# REGENSBURGER TAGBLATT: KAMPF-ORGAN FÜR NATIONALE FREIHEIT UND...

Digitized by Google

2°
Eph.pol. 12 os
(1862, 1/6
Digitized by Google

Digitized by Google

# Regensburger

# Tagblatt.

Ep 12,03

## Fünfundzwanzigster Jahrgang

## 1862.

**Regensburg.**

Druck und Verlag von J. Reitmayr.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Digitized by Google

# Einladung

zum

# Abonnement auf das Regensburger Tagblatt.

Mit Januar 1862 beginnt der fünfundzwanzigste Jahrgang des Regensburger Tagblatts. Die äußere Form und Ausstattung, sowie die Eintheilung und Anordnung des Stoffes bleiben unverändert. Der weite Leserkreis, der sich fortwährend durch den Zutritt zahlreicher neuer Abonnenten vermehrte, ist der Redaktion die sicherste Bürgschaft für die Anerkennung ihres bisherigen Bestrebens. Dadurch im Besitze der nöthigen Mittel, wird die Redaktion bemüht sein, ihre Original-Correspondenzen fortwährend zu vermehren, und zugleich aus den vorzüglichsten Quellen schöpfend, die Leser ihres Blattes durch Schnelligkeit und möglichste Vollständigkeit der Mittheilungen zu befriedigen. — Der bisherigen Tendenz getreu, werden wir uns bemühen, auch im Jahre 1862 durch **leitende Artikel** die wahren Zustände der Länder nach den vorliegenden Thatsachen zu schildern, in den **Neuesten Nachrichten** die politischen Begebenheiten möglichst schnell zu liefern, sowie in **Originalaufsätzen** die Interessen des Vaterlandes ohne Furcht und Parteilichkeit zu besprechen, und somit alle Kräfte aufbieten, dem Blatte eine würdige Stellung unter den politischen Blättern Deutschlands zu sichern. — Die **Schwurgerichtsverhandlungen für Oberpfalz und für Niederbayern** werden wir in umfassenden Berichten möglichst schnell mittheilen. — Unseren geehrten Correspondenten danken wir verbindlichst für die im Laufe 1861 so zahlreich eingesandten Referate, und ersuchen sie, uns mit Beiträgen auch in diesem Jahre kräftig zu unterstützen. Die strenge Verschwiegenheit, welche sich bisher die Redaktion zur Pflicht machte, wird fortwährend beachtet werden. — Die durch das Bedürfniß sich mehrenden Beilagen zu unserem Blatte veranlaßten uns, denselben eine selbstständige Form zu geben. Wir lassen dieselbe je nach dem Einlaufe regelmässig in der Woche zwei bis drei Mal in ½ Bogen erscheinen und dem Regensburger Tagblatt in einer Anzahl von 3500 Exemplaren beilegen. Der bisherige Abonnementspreis für das Regensburger Tagblatt bleibt deßungeachtet unverändert.

---

Das als Beilage zum Tagblatt wöchentlich dreimal erscheinende

## Conversations-Blatt

ist der Unterhaltungslektüre, der Kunst, Wissenschaft und Oekonomie ausschließlich gewidmet. Der Inhalt desselben besteht aus Erzählungen, Gedichten, Anekdoten, Schilderungen merkwürdiger Menschen und Begebenheiten, gediegenen Aufsätzen über die neuesten Fortschritte in der Kunst, Wissenschaft und Technik, nützlichen Mittheilungen über Gewerbskunde, Haus- und Landwirthschaft, aus gemeinnützigen Aufsätzen sowohl für den Künstler und Gewerbsmann wie für den Landwirth und die Hausfrau.

---

Unsere auswärtigen Abonnenten ersuchen wir um baldige Erneuerung des Abonnements und zwar **ausschließlich** bei den ihnen zunächst gelegenen Postämtern und Zeitungs-Expeditionen, da an die Redaktion oder Expedition des Tagblatts gerichtete Bestellungen nicht berücksichtigt werden können, und dieselben möglichst frühzeitig zu machen, damit nicht, wie dieß schon öfter der Fall gewesen, den zu spät sich Meldenden unvollständige Exemplare geboten werden müssen.

**Hiebei bemerken wir ausdrücklich, daß der Preis im ganzen Umfange des Königsreichs Bayern der gleiche ist, nämlich 1 fl. vierteljährig für das Tagblatt, und 24 kr. für das Conversations-Blatt, welches auch ohne dem Tagblatt abgegeben wird — ist, und daß die Postexpeditionen angewiesen sind, ohne Beanstandung und zu jeder Zeit Bestellungen auf ein Vierteljahr zu besorgen.**

Alle einlaufenden amtlichen und Privatanzeigen werden in das Regensburger Tagblatt täglich gleich nach Einlauf aufgenommen und es ist bei der grossen und immer steigenden Verbreitung einleuchtend, daß die in unserm Blatte eingerückten Inserate für den Einsender von wahrem Nutzen sein müssen. Der wohlfeile Preis der Inserationsgebühren (nur 2 Kreuzer für den Raum einer Petitzeile) macht es dabei Jedem möglich, seine Fabrikate, Verkaufsgegenstände, Stellen-Gesuche und Anerbieten aller Art, Familiennachrichten u. s. w. ohne viele Kosten bekannt zu machen.

**Die Redaktion.**

Digitized by Google

# Am 1. Januar 1862.

In's neue Jahr mit Muth und Kraft —
Mit Freudigkeit und Hoffen!
Glück auf, mein Herz! und treu geschafft —
Noch steht die Welt dir offen,
Des Lebens Meer wirft Well' auf Well',
Es gilt ein tapfres Streiten!
Glück auf, mein Geist! greif kühn und hell
In's rollende Rad der Zeiten!

1.

Zu dir, du ew'ge Gottesmacht,
Die aus geheimnißvoller Nacht
Ergießt den Strom der Zeit,
Zu dir, zu deinem lichten Tag
Ringt sich aus dunklem Wogenschlag
Der Geist mit Freudigkeit.

Auf heil'gen Säulen ruht es ja,
Und treu verbunden steht es da,
Das theure Vaterland:
So ströme denn der Zeiten Fluth!
Uns schützt, o Vater, deine Hut;
Wir halten freudig Stand!

Wir stehen vereint und wanken nicht,
Und blicken auf zu deinem Licht
Mit ruhigem Vertrau'n;
Drum woll' auch du, erhab'ner Geist,
O du, den alles Leben preißt
Auf uns in Gnaden schau'n!

Und ihn, den wir der Liebe Gruß,
Der Herzen seligsten Erguß
Mit frommen Danke weih'n,
Schließ ihn, o du getreuer Hort!
Schließ unsern König fort und fort
In Heil und Segen ein!

An dessen Schutz er fest geglaubt,
Bekränze du sein Ehrenhaupt
Mit wohlverdientem Kranz!
Gieß über sein erhab'nes Haus
Den Reichthum deines Segens aus
Und deiner Gnade Glanz!

Und wo ein Armer trauernd fleht,
Und wo ein Herz um Rettung fleht
Aus tiefer Angst und Noth,
Da rühre deiner Kinder Sinn,
Da sende deine Boten hin
Und rette sie vom Tod.

Dein ist die Stärke! steh' uns bei
Und mach' in Allen Herzen frei,
Was Muth und Hilfe schafft!
Mach uns im Glauben fest und kühn,
Laß Menschen-Liebe freudig glüh'n,
Und rüste sie mit Kraft!

Erleucht', o Herr, dein Angesicht!
Weck' auf der Hoffnung Morgenlicht
In aller Treuen Brust!
Und was da lebt und was sich freut,
Das fühle, jugendlich erneut,
Des Lebens Lieb' und Lust!

2.

Wenn Wetterhimmel euch umgraut,
Und jede Aussicht euch verbaut,
Und wenn's gleich ehrnem Gewände
Schwarz, undurchdringlich vor euch stände,
Schaut kühn in dieses Schwarz hinein:
Nicht Geistesdämmrung wird es sein.

Habt ihr in Osten nie geseh'n
Gewölke schwarz und drohend steh'n,
Als ob in seines Schooses Tiefe
Das fürchterlichste Wetter schliefe?
Ihr saht und seht es unverzagt,
Ihr wißt: „Es dunkelt, eh' es tagt!"

Was also schwarz die Wolken malt,
Die Sonn' ist's, die dahinter strahlt;
Je drohender sie sich erheben,
Je näher Sonnenaufgang eben;
Und ohne Donner reißt der Flor,
Und prachtvoll tritt — das Licht hervor.

3.

Ohne Sehpunkt, unheilbrütend,
Lag der graue Ozean,
Als Columbus neuen Welten
Zufuhr auf gewagter Bahn.
Aber grüne Zweige trieben
Plötzlich zwischen Bank und Riff,

Aber Vögel, laut verkündend,
Schwirrten plötzlich um sein Schiff.
Und er nahm die günst'gen Zeichen
Voll Vertrauen muthig auf,
Und zur neuen, schönern Erde
Trug zuletzt ihn doch sein Lauf. —

Unheildrohend geh'n die Wogen,
Selbst die Rückkehr scheint versperrt,
Nur ein unbewußtes Drängen,
Das uns mächtig vorwärts zerrt!
Hier und dort nur grüne Zweige,
Wie nicht ferner Lenz sie bringt;

Hin und wider nur ein Vogel,
Der vom nahen Lande singt!
Darum laßt uns, wie Columbus,
Steuern voll Beharrlichkeit:
Endlich geht's ja doch entgegen,
Einer neuen, schönern Zeit!

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr 1 | Mittwoch den 1. Januar | 1862.

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 23 Min. Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

| Abgang | Ankunft |
|---|---|
| von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds. | in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends. |

## Deutschland.

München, 30. Dezbr. Der Uebergang der Starnberger Eisenbahn an den Staat ist nunmehr definitiv bereinigt und letzterer durch Kauf in deren Besitz eingetreten. Als Kaufsumme nennt man eine Million (?), die durch jährliche Ratenzahlungen abgeführt wird. — Der Herzog Philipp von Würtemberg, Enkel des verstorbenen Königs Louis Philipp von Frankreich, der schon im vorigen Jahre längere Zeit hier verweilte, hat sich für diesen Winter in unserer Stadt bleibend niedergelassen. — Durch allerhöchste Entschließung vom 26. d. M. werden für die Kanzlisten bei den Kreisregierungen zwei Gehaltsklassen zu 700 und zu 600 fl. in der Art gebildet, daß in jede derselben die Hälfte einzureihen ist. Das Vorrücken in die erste Gehaltsklasse findet nach dem Dienstalter statt, ist jedoch in jedem einzelnen Falle von der Würdigkeit und der speziellen k. Genehmigung abhängig.

Lindau, 29. Dez. Heute traf hier zum Abschluß der Uebergabe des Betriebs der Bodensee-Dampfschifffahrt an die Generaldirektion der Verkehrsanstalten der Vorstand dieses Instituts Frhr. v. Brück aus München mit mehreren Kollegialmitgliedern des Oberpostrathes ein. Nach dem Vermögenszustande der bisherigen Aktien-Gesellschaft kommt derselben ein Besitz an Stabilien im Werthe von 55,000 fl. und an beweglichem Eigenthum: fünf Dampfboote mit fünf Schleppbooten und anderweitigen Requisiten zu. Bezüglich des verunglückten Dampfbootes „Ludwig" werden keine weiteren Verausgabungen für Hebungsversuche mehr statthaben; hinsichtlich der Entschädigungs-Ansprüche stehen jedoch zivilprozessualle Schritte in Aussicht.

(Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Regensburg am 20. Dez. 1861. Referat des Hrn. Rechtsraths Mayr. 1) Zu Vorständen des Gewerberaths für das Jahr 1862 sind der Sattlermeister H. L. Gläser u. Spänglermeister H. Hochapfel und zwar ersterer als Vorsitzender, letzterer als Stellvertreter gewählt worden. 2) Auf ergriffenen Rekurs ertheilt die k. Regierung dem Großhändler Waidelin zu Nürnberg als Bevollmächtigten des Mürschauer Steinkohlengrubenvereins die Bewilligung, ein Lager in Steinkohlen in hiesiger Stadt zu halten. 3) Die hiesigen Großbankmetzger und die Freibankmetzger, welch' letztere bisher einem Innungsverbande nicht angehörten, sellen in einen Gewerbeverein vereiniget werden, weil diese beiden Kategorien von Metzgern nicht nur in ihren Gewerbsbefugnissen im Laufe der Zeit völlig gleichgestellt worden sind, sondern nunmehr auch ein und dasselbe Gewerbs- und Verkaufslokal theilen und somit jeder gewerbliche Unterschied zwischen denselben aufgehört hat. Die k. Regierung verfügt jedoch den Vorbehalt, daß den Großbankmetzgern die gesonderte Verwaltung und Benützung ihres Immobiliarvermögens (Waideplätze ꝛc.) und die Sicherung dieses Rechtes durch entsprechende bindende Erklärung von Seite der Freibankmetzger überlassen bleibe. 4) Die Großbankmetzger dahier haben mit Stimmenmehrheit die Theilung der Waideplätze am obern Wörth, um solche zu Wiesen zu kultiviren, in Antrag gebracht. Diesem Antrag wird die polizeiliche Genehmigung versagt. 5) Auf ergriffenen Rekurs ertheilt die k. Regierung dem Schreinergesellen G. Loy v. h. eine Schreinersconcess. 6) Genehmigt werden die Gesuche: a. des Amtsladers Leonh. Pfisterer v. h. um die Bewill. zur Ansässigmachung u. Verehelichung mit der Maurerstochter Elis. Hettenkofer v. Rainhausen; b. deßgleichen des Lokomotivführers Ant. Eberl aus München mit der Matrosenswittwe Anna Kloiber von hier; c. des Nadlergesellen Andr. Sabatier aus Erlangen um eine Nadlersconcession; d.) des Hutmachergesellens Mark. Stich von hier um eine Hutmachersconcession (ist bereits 52 Jahre alt und seit 34 Jahren Geselle). — 7) Abgewiesen werden die Gesuche: a. des vormaligen Nadlermeisters Karl Fischer von hier um eine Nadlersconcession. b. des Gastwirths Gg. Emmer von hier um eine Lohnkutschersconcession; c. des Kaspar Göhringer von hier, um eine Lizenz zum Handel mit Saiten; d. des Privatier Fr. Kreß aus Oettingen um die Bewilligung zur Uebersiedlung; dann die Ansäßigmachungs- u. Verehelichungsgesuche: e. des Bäckergesellen M. Gerl von Pfakofen; f. des Eskamoteurs Joh. Ad. Schubauer von hier. 8) Zwei Tändler werden wegen Verkaufs neuer wollener Decken in eine Geldstrafe von je 1 fl. verurtheilt. 9.) Ein Individuum wird wegen unbefugten Verkaufs von Spielkarten mit einer Geldstrafe von 1 fl. beahndet.

Aus der Vorderpfalz, 21. Dez. Die nächste Wanderversammlung bayerischer Landwirthe soll nach einem Beschluß des zur Feststellung des Programms erwählten und am 8. d. M. in Neustadt versammelt gewesenen Ausschusses am 2., 3. und 4. Juni k. J. im Schießhause zu Neustadt abgehalten werden.

In **Frankfurt** haben sich in den Weihnachtsfeiertagen die üblichen blutigen Soldatenraufereien erneuert. Wie jetzt die N. A. Z. meldet, ist ein Bayer seinen Wunden erlegen, während der Tod eines preußischen Soldaten gleichfalls erwartet wird. Die österreichische Garnison scheint sich nach diesem Bericht nicht betheiligt und das Frankfurter Bataillon, früher der „Bundesgenosse" Bayerns bei solchen Gelegenheiten, dießmal seine Farbe gewechselt zu haben.

— (Die modernen Gasthöfe.) Der „Arbeitgeber" macht am Schlusse des Jahres folgende Bemerkungen: Fast alle Gewerbe leiden gegenwärtig mehr oder minder unter dem Drucke der umgewandelten politischen und materiellen Verhältnisse; die Wirren in Amerika drücken auf unseren auswärtigen Handel, die Unsicherheit der Politik in Europa, der kostspielige bewaffnete Frieden auf die Produktion im Innern; die Abgaben sind auf eine enorme Höhe getrieben; überall ist der Lebensunterhalt kostspieliger geworden, Konkurrenz und Einschränkung haben den Verdienst fast jedes Gewerbes mächtig heruntergedrückt. Ein Gewerbe macht jedoch von dieser Calamität eine auffallende Ausnahme und geht nicht Hand in Hand mit den anderen. Einerseits die außerordentlichen Anstrengungen in Handel und Industrie in Folge des sie besonders treffenden Drucks der schlimmen Zeitverhältnisse neue Absatzwege zu finden, auf der anderen Seite staunenswerthe Fortschritte der Verkehrsmittel durch Eisenbahnen und Dampfschiffe, führen den Gasthöfen eine sonst nicht erlebte Menge Fremde zu, wodurch dieses Gewerbe in den durch jene Verkehrsmittel leicht zugänglichen Städten sehr gewonnen hat. Wir gönnen gewiß von Herzen jeder regen Thätigkeit den ehrbar erworbenen Lohn und es sei ferne von uns, den Gastwirthen diese durch die veränderten Verhältnisse herbeigeführte günstige Stellung mißgönnen oder gar dagegen auftreten zu wollen. Wenn wir indessen hier eine Rüge vorbringen, so gilt dies nur dem Mißbrauche, dessen sich viele der größeren in ihrer so günstigen Lage schuldig machen. Die Preise der Zimmer, Speisen und Getränke haben die Gastwirthe selbstverstanden den momentanen Umständen angemessen erhöht und sie können sehr gut dabei bestehen, während fast alle anderen Gewerbe jetzt zu leiden und zu kämpfen haben, mithin sich mit gedrückten Prei-

Digitized by Google

sen und geschmälertem Verdienste begnügen. Wie es aber zu rechtfertigen, daß sich die Gastwirthe jetzt eine neue Einkommensquelle schaffen, sich Licht und Bedienung von den Reisenden bezahlen lassen, indem sie solche als besondere Posten in ihren Rechnungen aufführen? Kann denn wirklich Jemand das an und für sich schon angemessen zu bezahlende Zimmer benutzen; kann Jemand die schon hinlänglich theueren Speisen und Getränke genießen: wenn ihm nicht das, zu einem und dem andern erforderliche Licht gegeben wird? Kann der Reisende die geforderten und schon hoch genug zu bezahlenden Speisen und Getränke gebrauchen, wenn sie ihm nicht gebracht; kann er das ihm angewiesene Zimmer benutzen, wenn es ihm nicht erforderlich zurecht gemacht; — kann überhaupt der Reisende sich im Gasthaus aufhalten und für sein Geld zehren, wenn ihm nicht die unumgängliche Bedienung gewährt wird? Hat der Gastwirth so viel Raum und Zuspruch, daß er nicht selbst das Begehrte und an sich schon zu Bezahlende herbeischaffen kann oder will und hält er sich dafür Diener, so ist dieß doch nothwendigerweise seine eigene Sache und es kann nur ungerecht sein, sich diese Hilfeleistung und eigene Erleichterung von dem Reisenden bezahlen zu lassen. Ohnehin ist es unangemessen, daß die Kellner, meistens Söhne achtbarer Eltern, die sich doch eigentlich nur zu künftigen selbstständigen Gastwirthen heranbilden wollen, bei dem Reisenden die Hand aufhalten und sich Trinkgelder geben lassen. In keinem andern Gewerbe werden derartige Geschenke beansprucht. Der Meister liefert seine Arbeit; auch er hat Gesellen und Lehrlinge; er fordert und erhält seinen festen Preis. Der Kaufmann und Fabrikant hält auch Gehülfen; seine Waare hat ihren festen Preis. Nirgends kommen Trinkgeld-Ansprüche vor. In den Gasthöfen aber muß jetzt Service und Trinkgeld bezahlt werden. Wir wollen nichts Unbilliges. Wir gestehen zu, daß mit dem Steigen des Verkehrs und seiner Wirkungen, dem Steigen der direkten und indirekten Abgaben, der Preise der Bauplätze, Häuser und Miethen, des Arbeitlohnes, des Fleisches und anderer Lebensmittel, auch die Preise der Gasthöfe entsprechend in die Höhe gehen mußten. Allein wir verlangen und fordern, daß die Gastwirthe in ihrer Behandlung des Publikums offen u. ehrlich zu Werke gehen. Wir verlangen daß alle Nebenspesen als da sind: Ansätze für „Bougies", „Service", „porteur" fallen. Elegante Einrichtungen, hohes Anlagekapital mögen im Preise der Zimmer angerechnet; für feine Küche und guten Keller muß auch ein höherer Preis angelegt werden. Wir verlangen aber auch, daß man wisse und zum Voraus berechnen könne, was man zu zahlen hat, daß man die Consumtion genau nach seinem Geldbeutel einrichten kann. Wie oft kommt ein weniger bemittelter Reisender in die bitterste Verlegenheit, weil er die Preise und namentlich die jetzigen Nebenspesen nicht kennt, weil er über den Betrag der Rechnung gar keinen annähernden Ueberschlag machen kann. Wir verlangen daher außer dem Wegfall der Nebenspesen (Bougies, Service, porteur) auch noch, daß in jedem Gasthof der Preis-Courant seiner Zimmer, Speisen und Getränke in jeder Stube aufgehängt werde, damit das reisende Publikum seinen Verbrauch nach seinem Vermögen einrichten und sich vor Verlegenheiten wahren kann.

**(Oesterreich.)** Wien, 29. Dez. Die Ostd. Post spricht sich nochmals eindringlich für Erleichterung des Budgets durch eine bedeutende Herabminderung des Militäransatzes aus. Sie meint: „Die europäische Lage ist der Art, daß eine kriegerische Aktion im Frühjahr gar keine Wahrscheinlichkeit für sich hat. Selbst wenn zwischen England und Amerika ein Kampf losbrechen sollte, so würde doch seine Rückwirkung unsere Grenzen kaum berühren. Gegen einen Handstreich von Garibaldianern werden wir uns hoffentlich auch bei einem gemäßigten Effektivstand sichern können. Piemont ist physisch und finanziell zu erschöpft, um einen Feldzug gegen Venetien beginnen zu können. Aber auch in Frankreich sieht es nicht danach aus, als ob Napoleon Lust und Ursache hätte, die Milliarde schwebender Schuld durch eine Politik der Aktion zu vermehren.

Wien, 28. Dez. Der von A. Kolatschek in Wien neu herausgegebene „Botschafter" schreibt in seiner ersten Nummer: „Wir erfahren aus verläßlicher Quelle, daß die nordamerikanische Regierung ihrem hiesigen Agenten bereits vor der Trent-Affaire den Auftrag ertheilt hatte, in Oesterreich einen Abschluß auf 20000 Kammerbüchsen zu effectuiren. Demselben ist nun vor einigen Tagen die Weisung zugegangen, jenen Abschluß rückgängig zu machen, als Motiv hierzu die ernstliche Befürchtung anführend, die Waffen würden sicherlich beim Transport seitens Englands aufgefangen und confiscirt werden. Der Agent, welcher gegen uns ganz offen die Ansicht aussprach, nach allem ihm zugegangenen Briefen sehr wenig Aussicht auf einen friedlichen Ausgleich, hat es ermöglicht, den Lieferungsvertrag mit einer Entschädigung von 50 Kr. pro Stück, d. i. in Summa mit 1000) Fl. rechtsgültig zu lösen."

**(Preußen.)** Berlin, 28. Dez. Die „Allg. Ztg." kommt heute auf den schweren Verlust zurück, denn die preußische Marine durch den Untergang der „Amazone" erlitten. Indessen, meint sie, dürfe man sich durch diesen Trauerfall nicht entmuthigen lassen; auch andere Nationen (es werden Beispiele von der englischen, französischen, und russischen Marine angeführt) wären von den tückischen Elementen schon mehrfach heimgesucht worden. Der Artikel schließt: „So schwer auch der erlittene Verlust für den Staat, so schmerzlich er für die einzelnen davon betroffenen Familien ist, so müssen doch diese Unglücksfälle als unzertrennlich von dem Besitz einer Marine betrachtet werden, und Preußen, weit entfernt, sich durch solche Erfahrungen im geringsten beugen zu lassen, wird vielmehr unbeirrt und mit gesteigerten Anstrengungen sein Ziel, die Begründung einer starken, zum Schutz für die Interessen der gesammten deutschen Nation bestimmten Seemacht zu erstreben und zu erreichen wissen."

— Zwar ist die sogenannte Krisis vorübergegangen, ohne die bereits hochfliegenden Hoffnungen der Kreuzzeitungspartei zu verwirklichen, und, wie man von gutunterrichteter Seite hört, werden die Vorlagen über die ländliche Polizei, die Kreisordnung und die Oberrechnungskammer, um welche es sich handelte, bei dem Landtage eingebracht werden. Man ist jedoch so wenig genau und korrekt über die betreffenden Vorgänge unterrichtet, daß das Gefühl der Ungewißheit rücksichtlich der Zukunft durch diesen Ausgang nicht gehoben ist und die manigfaltigsten und zum Theil unrichtigsten Mittheilungen über die letzten Berathungen im Schooße der Regierung zirkuliren. — Was man im übrigen Deutschland von den neuesten Vorgängen in Preußen denkt und wie dieselben das Vertrauen, welches von Seiten des Nationalver. und seiner Anhänger auf die „neue Aera" in Preußen gesetzt wurde, auflösen zeigt die Aeußerung der Wochenschrift des „Nat.-Ver.", daß „die preußischen Unbegreiflichkeiten" sich dergestalt häufen und steigern, „daß selbst die Fähigkeit, darüber zu erstaunen, sich erschöpfe!" Uebrigens müssen wir hiezu bemerken, daß Diejenigen, welche nicht mit Sack und Pack ins Lager des National-Ver. übergingen, auch nicht nöthig hatten, „über Unbegreiflichkeiten zu erstaunen." Der Vorurtheilsfreie, politisch Nüchterne, aber deßwegen für die Einheit des Vaterlandes nicht weniger begeisterte sah Alles so kommen, wie es kommen mußte.

## Italien.

Der Pariser Moniteur bringt folgenden Bericht über die Situation im Neapolitanischen: „Das Banditenwesen erscheint mehr und mehr in seinem wahrem Licht, die Niederhaltung wird leichter, und kein Tag vergeht ohne Unterwerfung von ganzen Banden oder einzelnen. Auf der andern Seite erfolgt die Truppenaushebung mit einer solchen Leichtigkeit, wie man sie kaum erwarten durfte, zumal in Calabrien." — Die Opinione enthält eine Pariser Korrespondenz, welche die Anschauungen Frankreichs über die römische Frage wiedergibt. Der wesentliche Inhalt ist der, daß Frankreich dem jetzigen Papst gegenüber Verpflichtungen übernommen habe, auch seine weltliche Herrschaft zu schützen, wenigstens so weit die französische Occupation reiche; nach Erledigung des päpstlichen Stuhls aber höre diese Verpflichtung auf und bis dahin möchten also die Italiener noch auf eine definitive Regelung der Sache warten, eine Regelung, die ja in jedem Fall nur im Einvernehmen mit Frankreich möglich sei.

— Ein preußischer Edelmann der früher in päpstlichen Diensten gestanden und dann bei einer Reise durch Unteritalien und Sicilien argen Chicanen von Seiten der piemontesischen Behörden ausgesetzt gewesen ist, hat von dem preußischen Gesandten in Turin Grafen Brassier de St. Simon auf seine Beschwerden die Antwort erhalten, daß dieser Diplomat es sehr bedauere nichts Ersprießliches für ihn thun zu können, Nach dem was bei der Sendung der Lorelei vorgefallen; nachdem zwei preußische Edelleute sich auf Sicilien zu bourbonischen Agenten hergegeben hätten; nachdem ein preußischer Offizier angeklagt worden sei, die geheime Correspondenz der gestürzten Regierung besorgt zu haben; nachdem ein preußischer Edelmann, der bei der Organisirung bewaffneter Aufstände ertappt ward, nur durch die preußische Gesandtschaft dem Tode entging; sei es der Turiner Regierung nicht zu verargen, wenn sie Männer überwache, die in päpstl. Diensten gestanden-

Digitized by Google

## Rußland.

In Polen maßregeln die Russen … Stille, was die Lage um so unheimlic… werden nicht publizirt, sondern ohne … Verwandten wissen nicht, wo ihre ver… sind, ob auf der Festung, oder in S… in Orenburg, wenn sie es nicht auf … durch Gewinnung von Beamten erfahre… Abführungen aus der Festung. Jüngere… werden nach Orenburg, ältere u. stark co… Jahre nach dem Amur geführt und … russische Klöster gesteckt. — Die Uni… Domcapitel wegen Eröffnung der K… keinem Resultate geführt und die 12C… schaus feierten Weihnachten ohne … Da der Bischof Majerczak von Sand… der Administration des Erzbisthums … Regierung nach einer Correspondenz… Unterhandlungen zur definit. Besetzung … eingeleitet. Der Bischof Marszewski, d… lich gilt, ist von der Regierung zum…

---

München, 31 Dez. Eine offiziell… Münch. Ztg. desavouirt die, sogar in … übergegangene Mittheilung, von einer … ster Frhr. v. Schrenk an die Deputa… gebenen Antwort. Die Frage ob es … den ärarialischen Betrieb der Dampfs… aufzugeben, und das vorhandene Sc… vortheilhaften, den ferneren Verkehr … den Bedingungen zu veräußern, ist … regt worden, und es bildet dieselbe … eingehender näherer Prüfung und Er… mandant des Kadetenkorps, General … sein 25jähriges Dienstjubiläum in de… — Die praktische Prüfung für den … am 17. Februar dahier bei der oberf… suche um Zulassung zu derselben … nächsten Monats einzureichen.

München. Dienstesnachrich… haben zum Rathe der Regierung vo… der Regierung von Oberbayern, Fe… die I. Assessor-Stelle am Landger. … Kösserle daselbst vorrücken lassen, … an dem genannten Landgerichte den … Regensburg, Rich. Frhrn. v. Gum…

Aus Freising erhält die Südd. … folgende Zuschrift: In den jüngste… Vorfall ereignet, der großes Aufsehe… terung verursachte: Ein alter Mann, … der aus dem nahen Haindlfing in … da von seinen Mitteln lebte, kehrte … um 8 Uhr Abends aus dem Wirths… wahrscheinlich war er etwas angesto… Mosach; ein hart hinter ihm gehen… genblicklich heraus, der Mann war … der Schlag getroffen. — Der bekan… Plank versagte das kirchliche Begräb… durch seinen Wirthshausbesuch an … durch sein übermäßiges Zechen öffen… habe. Die Leiche wurde sofort von … und Klang, ohne irgend eine Beg… genen Wege hinter der Stadtmauer … und dort eingescharrt. Ich habe ü… Erkundigung eingezogen und kann f… selben bürgen. So etwas ist noch … Ich erachte für nothwendig, daß die … besprochen wird und mache deßhalb … daktion Mittheilung. Bemerken wi… storbene keineswegs ein Trunkenbo… kritischen Abende nicht übermäßig … auch sonst ein ganz gut beleumund… menschen geliebter und geachteter … — In Münchberg spielten am … Knaben auf dem Bahngeleise, in d… heranbrauste, noch hinüber und he… Lokomotive einer erfaßt, niedergewo… Rumpfe getrennt wurde.

Haberskirchen, 29. Dez. … wurde der zwölfjährige Wirthssohn … hier, auf der Eisbahn von einem … mit einem Messer gestochen, daß d… Viertelstunde schon eine Leiche war.

---

### Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, heute Morgens um halb 11 Uhr unsern theuern Vater, Herrn

**Franz Xaver Hinterhuber,**

Bürger und Uhrmacher dahier,

aus diesem irdischen Leben in ein besseres Jenseits abzurufen.

Längst vorbereitet auf diesen seinen Hingang durch den öfteren Empfang der hl. Sterbsakramente entschlummerte er in seinem 91. Lebensjahre an Entkräftung sanft und ruhig in dem Herrn.

Indem wir diesen uns getroffenen schweren Verlust theilnehmenden Verwandten und Freunden zur Kenntniß bringen, empfehlen wir den theueren Dahingeschiedenen dem frommen Andenken und Gebete, für uns selbst um stilles Beileid bittend.

Regensburg den 31. Dez. 1861.

**Ant. Hinterhuber,** k. Gymnasial-Rektor, als Sohn;

**Anna Seidl,** Eisenhändlersgattin, als Tochter,

für sich und im Namen der übrigen Verwandten.

Die Beerdigung findet am Donnerstage den 2. Januar, Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause E. 173 aus auf dem Friedhofe der unteren Stadt und am Freitag darauf, Morgens 9 Uhr, der Seelengottesdienst in der Pfarrkirche zu Niedermünster statt.

---

### Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten mache ich die traurige Anzeige, daß meine innigst geliebte Mutter heute Früh halb 6 Uhr im Alter von 68 Jahren, gottergeben im Herrn entschlief.

Wer die Thätigkeit der Verstorbenen kannte, wird den Schmerz ermessen können, der mich trifft.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 2. Januar, Früh 9 Uhr, auf dem Friedhofe der Filialkirche in Rainhausen statt.

Es bittet um stille Theilnahme

**Adelheid Lehmer,**

Putz- und Wollenhändlerin in Rainhausen.

---

### Bekanntmachung.

Am **Montag, den 13. Jänner 1862,** Nachmittags 2 Uhr angefangen, werden im Hause Lit. K. Nro. 6 in Kumpfmühl, verschiedene **Sperrgegenstände**, nämlich Betten nebst Bettstatten, Kommoden, Bilder, Gläser ec. öffentlich gegen sofortige Baarzahlung durch den dießgerichtlichen Handelsgerichts-Sekretär an den Meistbietenden versteigert, wozu Kaufsliebhaber hiemit geladen werden

Regensburg, 24. Dez. 1861.

Kgl. Handelsgericht Regensburg.

Der k. Direktor

G.-N. 1411. **Ebnet.**

---

### St. Katharinen-Spital.

Heute Mittwoch

**Harmonie-Musik**

von den Hautboisten des 11. Inf.-Regiments.

Anfang 3 Uhr.

Zum Besuche wird eingeladen.

---

### Zach'sche Bierbrauerei

in Weichs.

Heute Mittwoch, den 1. Januar,

**Harmonie-Musik**

Anfang 3 Uhr.

Zum Besuch wird eingeladen.

---

Zur Entgegennahme von Bestellungen auf die beliebte illustrirte Zeitung

**Gartenlaube**

empfiehlt sich

Regensburg.

**Alfred Coppenrath,**

vorm. Montag u. Weiß'sche Buchhd.

---

### Gesuch.

Ein Mädchen, welches kochen, nähen u. stricken kann, sich gerne jeder häuslichen Arbeit unterzieht, sucht bis Lichtmeß einen Dienst. Näh. in der Er.

---

### Verzeichniß

derjenigen Personen, welche durch Lösung von Karten von den persönlichen Besuchen beim Jahreswechsel in Stadtamhof entbunden sind: (Fortsetzung.)

42) Frau Ruldisch, Zimmermeisterswittwe.
43) Herr Krön, Zimmermeister.
44) " Strobel, Weißwaarenhändler.
45) " Mayr, Buchdrucker.
46) " Dr. Zeitler, k. Landgerichtsarzt,
47) und Frau.
48) " Sperl, k. Landrichter,
49) und Frau.
50) " Brücklmeier, Seifenfabrikant.
51) Frau Böhrim, Priechlerswittwe.
52) Herr Strasser, Privatier, und Frau.
53) " Münsterer, Kaufmann, und Frau.
54) Frau Hinterseer, Fragnerswittwe, u. Familie.
55) Herr Hinterseer, Cooperator in Schönach.
56) " Zänger, Schreinermeister.
57) " Schels, k. Landg.-Assessor, und Frau.
58) " Mutzer, Privatier.
59) " Mutzer, Kirschner.
60) " Poschner, Steinmetz,
61) und Frau.
62) " Fischl, Schiffmeister, und Familie.
63) " Dr. Haselwandter, k. Kreismedizinal-Rath in Regensburg.
64) " Dr. Schmelcher, k. Bezirksgerichtsarzt in Regensburg.
65) " Sturm, Schullehrer.

---

### Prinzengarten.

Heute Mittwoch zum Letztenmale

**Gesangs-Vortrag**

von **W. Brandt** aus Hamburg.

Anfang 3 Uhr. Entree für Herren 6 kr., für Damen 3 kr.

---

In der Verlagsbuchhandlung von J. Wittmann in Bonn ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: (vorräthig in Regensburg bei **Alfred Coppenrath** vormals Montag und Weiß'sche Buchhandlung.)

**Der Baunscheidtismus.**

Vom Erfinder dieser neuen Heillehre.

**Carl Baunscheidt.**

Achte bereicherte Auflage.

**Mit erläuternden Holzschnitten und Portrait.**

Elegant broschirt. 40 Bogen in gr. 8.

Preis: 3 fl.

Das Werk noch empfehlen zu wollen, hieße Wasser in's Weltmeer tragen. Die Welt kennt und würdigt es; der beste Beweis dafür ist der Umstand, daß nach Verlauf von kaum 1½ Jahren die 7. Auflage von 6000 Exemplaren vollständig vergriffen und das Buch bereits in die meisten lebenden Sprachen übersetzt, in unzähligen Exemplaren in der ganzen Welt verbreitet ist.

---

### Weiblicher Turnunterricht.

Mit dem Anfang des Januar beginne ich einen neuen Kursus des Unterrichts im weiblichen Turnen im Saale des Gasthofs zur Lilie in der fröhlichen Türkenstraße, wo ich den Ringapparat des Dr. Schreber (nicht Schrober, wie durch einen Druckfehler in meinem Aufsatze „das weibliche Turnen" steht) festgestellt habe, und nehme Anmeldungen sowohl in dem genannten Lokal, Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, als auch in der übrigen Zeit in meiner Wohnung, Obermünsterstraße, E. No. 186d entgegen.

Auch in den von mir geleiteten weiblichen Kunstarbeiten gebe ich ferneren Unterricht.

Regensburg, 31. Dezember 1861.

**Bernhardine Herold.**

---

### Bekanntmachung.

Wegen Uebergabe der Bibliothek an den neuen Besitzer, können 4 Tage lang keine Bücher verabfolgt werden. Zugleich werden die verehrlichen Leser, welche noch Bücher in Händen haben ersucht, selbe gefälligst zurückzugeben.

Hochachtungsvoll

**Sebold'sche Leihbibliothek.**

---

### Verkaufs-Anzeige.

Bei dem Fragner in der untern Bachgasse ist ein eisengeachsetes **Schubwägel**, ganz neu gemacht, zu verkaufen. Kaufsliebhaber können es in seinem Laden selbst einsehen und den Preis erfragen

---

…62

…k. Früh … 30 M. … 3 Min. … Nachts. … 15 Min. … Uhr … ends.

…uschiff… …g und … …ses be… …ewahrt … …t Mo… …ch ihm … …ürde." … …. Ztg. … treten … ob da… …eit der … …lich zu … …ch ent… …sferne … …en Zu… …haltung … …ie gre… …g nicht … …handelt … …ein," … …omente … …5 ins… …Dampf… …nit sol… …aß das … …gelchnet … …icht die … …ie Er… …gt ge… …en ins … …e, dem … …müßte. … „Kö… …ible in … …nan fah … …le west… …erkches… …le Hoff… …in der … …t Unter… …die un… …sere Ma… …Wasser… …der zu … …ort die … —nach… …Capital … …die ent… …nicht zu … …ichmers … …den ih… …t werde … …ung zu … …ueblich… …Einrich… …tangriff… …tend ge… …igten zu … …er That … …ner Ver… …t von der … …leber in

## Empfehlung.

In ganz frischer Sendung habe erhalten die so beliebten

# Ball = Handschuhe

zu **33** kr. per Paar für Damen und
zu **39** kr. „ „ „ Herren.

Ferners empfehle: **Ballkleider**, abgepaßt, wie im Stück in Tarlatan, Tüll, Moll ꝛc. Blumenkränze, Coiffüren, Fächer und Bouquetshalter; dann für Herren:
**Ball-Binden & Cravatten** in Seide, Jacconet ꝛc. in reicher Auswahl.

**Max Speiseder.**

# S. Wertheimber & Comp.,

(Bank- und Wechselgeschäft im ehem. Residenzgebäude, über einer Stiege,)
offeriren hiemit Oesterreichische fl. 100 Credit- und Mailänder fl. 21 Loose. Hauptgewinnste: 1/4 Million, 40,000, 20,000, 10,00 Gulden und 6000 Fres. **Ziehung am 2. Januar 1862.**
NB. Von uns bezogene Loose kaufen wir fl. 1/4 unter f. d Tagescours zurück.



Heute Mittwoch

## zwei grosse Vorstellungen

des Eskamoteurs Karl Schneider mit Familie, in verschiedenen National-Tänzen, Pantomimen ꝛc.
**im Saale**
**des Gasthauses zum rothen Hahn.**
Anfang der 1. Vorstellung 3 Uhr.
„ „ 2. „ 7 „

Preise der Plätze: Erster Platz 24 kr. Zweiter Platz 12 kr. Dritter Platz 6 kr.

## Viehversteigerung.

**Mittwoch, 13. Januar,** Vormittags 10 Uhr anfangend, werden auf dem Gute Etterzhausen
40 Stück Kühe, Allgäuer,
20 „ Kalben
3 „ junge Zuchtstiere,
10 „ Zugochsen,
10 „ Schweinsmütter,
3 „ Schweinsbärn und
10 „ Frischlinge
gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, auch sind einige hundert Schäffel Kartoffeln zu verkaufen und ladet Kaufslustige freundlichst hiezu ein
Etterzhausen, 30. Dez 1861.

**Wilhelm Seyffer,**
Oekonomie-Pächter.

## Holzverstrich.

Der Unterzeichnete verkauft loco Glashütten am **7. Januar 1862**, Vormitags 10 Uhr:
80 Stück Halbbeis,
183 „ Rüststangen,
417 „ Schrenkstangen,
308 „ Pfahlstangen,
16,000 „ Hopfenstangen,
45 Klafter Fichtenholz, und mehrere Haufen Stecken.
Wer das Material zuvor einsehen will, wende sich an den Unterzeichneten.

**K. W. L. Goldfuß.**
Getraidehändler in Glashütten.

## Handlungs-Verkauf.

Ein **Handlungsanwesen** mit Realrechten für Colonialwaaren und Eisen en gros et en detail, nebst umfassenden Wohn- und Magazingebäuden in einer günstig gelegenen Stadt Bayerns steht zum Verkaufe. Baarzahlung circa fl 18m. Das Uebrige kann gegen 4 Proz. verzinslich liegen bleiben Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl auf frankirte Anfragen.

## Gekauft werden

alle Artikel von Rauhwaaren, als **Hasen-, Fuchs-, Fischotter-, Mader- und Iltispälche** ꝛc. sowie auch Rindshäute, Kalb-, Schaf- und Lammfelle ꝛc. zu den höchsten Preisen. Kallmünzergasse, Lit. H. Nr. 115 in Regensburg.

**Xaver Vielmair,**
Rauhwaarenhändler

## Anzeige.

Schiffmeister Bauernfeind und Consorten heben **Eis** aus der Donau und verkaufen solches per Fuhre um möglichst billige Preise. Das Eis liegt am untern Wöhrd, ohnweit dem ehemaligen Bleichgarten.

**600 fl** werden zu cediren gesucht. Näh. i. d. Exp. d. Bl

In der Buchhandlung von **Alfred Coppenrath** in Regensburg ist vorräthig:
**A. Entyrim**, (prakt. Konditor in St Lengsfeld),

# das Einmachen

**der Früchte und Beeren**, sowie die Gewinnung der Frucht- und Beerensäfte, der Gelée's, Kompot's und Marmeladen, nach dem neuesten Verfahren.
8. Geheftet. 54 kr.

Nicht nur für den Konditor und Geschäftsmann sondern auch jeder wirthschaftlichen Hausfrau soll nachstehendes Werkchen als ein vorsorglicher Wegweiser zur Konservirung der Früchte dienen, und nicht nur für die Tafel des Wohlhabenden und für den Gaumen des Feinschmeckers ist darin Bedacht genommen, nein, auch dem armen Bergbewohner möchte es nützlich werden, da er seinen sommerlichen Reichthum in den Beeren des Waldes, für den Winter zu bewahren, daraus ersehen und erlernen kann.

## Vermiethung.

In Lit G. 109, in der Schäffnerstrasse, ist zum Ziel Lichtmeß oder sogleich eine Wohnung mit 4 Zimmern, Küche und Garderobe zu vermiethen.

Eine sehr schöne Wohnung mit 6 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, mit der Aussicht auf die Donau ist bis Lichtmeß zu vermiethen. Näh. i. d Exp.

In Stadtamhof, in der ehemaligen Franziskaner-Kirche, ist ein geräumiger, gewölbter Getreideboden zu verstiften. Näh. hinterm Rathhaus, Nro. 139 daselbst.

## Nicht zu übersehen.

In der Gegend von Straubing wird eine fast neugebaute Mühle, in gutem Betrieb, mit drei Mahlgängen, 17 Tgw. guten Grunden, beständigem Wasser, aus freier Hand um die Summe von 12,000 fl. verkauft; baaren Erlag 5000 fl. Näh. i. d. Exp.

## Kapitalgesuch.

**1000** fl. werden zum Ziel Lichtmeß auf sichere Hypothek zu 4 1/2 Proz Verzinsung aufzunehmen gesucht. Näh. in der Exp.

## Monatzimmer.

Es wird ein hübsch eingerichtetes Zimmer mit schöner Aussicht und eigenem Eingang vom 1. Febr. 1862 an, einem soliden Herrn vermiethet. Näh in der Exp

**1800 fl.** werden zur ersten Stelle auf ein Anwesen im hiesigen Gerichtsbezirk aufzunehmen gesucht. Brandasseluranz 2700 fl. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

## K. K. priv. böhmische Westbahn.

Die am 1. Jänner 1862 fälligen Coupons der in Silber verzinslichen Prioritäts-Obligationen werden von heute an bei uns bezahlt.

**Haymann & Comp.,**
Bank- u. Wechselgeschäft in Regensburg, Neupfarrplatz.

# Feine Thee-, Kaffee- und Punsch-Bäckereien

sowie auch verschiedene **Obstkuchen**, empfiehlt
**C. L. Seitz.**

## Anzeige und Empfehlung.

Ich Unterzeichneter erlaube mir einem hohen Adel und sehr verehrten Publikum zur Anzeige zu bringen, daß ich mein seit vielen Jahren innegehabtes Geschäftslokal bei Herrn Hinterhuber verlassen und mein Geschäft gegenwärtig in meiner Wohnung bei Herrn Schneider, Zeugmacher, Pfortergasse, gegenüber Hrn. Abicht, ausübe

Dankend für das seit so vielen Jahren mir geschenkte große Zutrauen, verbinde ich die Bitte, mir dasselbe auch fernen zu bewahren. Auch empfehle ich hiermit alle Gattungen Spindel-Uhren, sowie silberne und golde Cylinder- u. Anker-Uhren und sichere beim Verkaufe derselben, wie bei allen vorkommenden Reparaturen die reellste und prompteste Bedienung zu.

Mit aller Hochachtung empfiehlt sich
**M. Wiederkehr,**
Uhrmacher

## Verkauf oder Verpachtung eines Zinngießer-Geschäftes.

In einer der lebhaftesten Städte Niederbayerns, an der Ostbahn, Sitz eines Landgerichtes und Rentamtes, bedeutender Schranne und sonst günstiger Lage ist das einzige **Zinngießer-Geschäft**, bestehend in Haus, realem Recht, Werkzeug und Waarenvorräthen unter annehmbaren Bedingungen Familienverhältnisse wegen zu verkaufen oder auch zu verpachten. Briefe wollen in der Exp. d. Bl mit der Aufschrift L. P. P. abgegeben werden.

Bei der Exped. ds. Bl sind wieder

# Amberger Schreibkalender

angekommen per Stück zu **9** kr. Im Dutzend zu 1 fl. 30 kr.

**Dr. Pattison's**

# Gichtwatte,

Heilmittel gegen Rheumatismen aller Art, seien sie am Arm, Hals, Rücken, Füßen, Händen u. s. w., sowie auch gegen rheumatische Zahnschmerzen.
Hauptdepot bei **Ringk & Comp.** in Schaffhausen (Schweiz)
Ganze Packete à 30 kr. Halbe à 16 kr.
Vorräthig bei **H. W. Alfken.**

## Vermiethung.

In Lit C 104 ist eine Wohnung mit drei Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten täglich zu vermiethen.

## Vermiethung.

In Lit. D. No 46, in der Donaustrasse, ist eine freundliche Wohnung mit Aussicht auf die Donau, mit allen Bequemlichkeiten bis Ziel Lichtmeß zu verstiften.

## Zwiegespräch:

**Marl:** Guten Morgen.
**Sepperl:** Prost neu's Jahr.
**Marl:** **Ei wos sagst da.**
**Sepperl:** Pst! halts Maul, dös därfst ja net überall sag'n. —
**Marl:** A geh, dös is gar was Neu's.

## Gestorbene.

Herr Michael Gerber, bürgl. Gürtlermeister, 36 J. a. Emmeram Gerl, Müllergeselle von Regging, 37 J. a. Franz Dorfmeister, Taglöhner, 102 J. a. Herr Friedrich Kammerlocher, ehem. Gastwirth, 28 J a. Herr Joseph Hahn, Literat von Niederstauten, 28 J. a. Frau Elisabeth Hitzerich, Souffleurswittwe, 73 J. a. Maria Sußbauer, Stäelmacherstochter, 53 J a. Maria Kunigunde Hellfelder, Porzellainfabrikarbeitersfrau, 59 J. a. Jgf. Magdalena Elis. Schen, bürgl. Metzgermeisterstochter 74 J. a. Frau Rosina Börrer, bürgl. Kaufmannswittwe, 66 J. a.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 2 · Donnerstag den 2. Januar 1862


**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min. Früh (Schnellzug). 6 Uhr 10 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 23 Min. Verm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts.

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Verm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**

von Schwandorf nach Furth 6 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**

in Schwandorf von Furth 10 Uhr 16 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Die kgl. bayer. Donau-Dampfschifffahrt.

Die Allgemeine Zeitung läßt sich aus München. 30. Dez. schreiben: Mit dem 1. Jan. wird also der Betrieb der bayerischen Dampfschifffahrt auf dem Bodensee aus den Händen der Actiengesellschaft zu Lindau, welche ihn bisher auf ihre Rechnung geführt hatte, in jene des Staats übergehen, nachdem der von der Staatsregierung mit der genannten Actiengesellschaft deßfalls abgeschlossene Vertrag die Genehmigung Sr. Majestät des Königs erhalten hat. Was dagegen die in der bayerischen Presse vielbesprochene Absicht der Staatsregierung zum Verkauf der bayerischen Donau-Dampfschiffe betrifft, wegen welcher in der That eine ganze Reihe von Städten an der Donau Deputationen an das kgl. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten hieher gesendet hat, so steht dieser Verkauf jedenfalls noch in weitem Felde. Mehrere Blätter haben bereits die von dem Staatsminister Frhrn. v. Schrenk diesen Deputationen auf ihre Anfragen gegebene Antwort gemeldet: daß eine solche Absicht bis jetzt gar nicht bestanden habe."

Die Neue Münchner Ztg. v. 1. d. widerlegt die Wahrheit dieser Angabe, indem sie folgende offiziöse Mittheilung bringt: „Die in Münchner Blättern enthaltene Angabe, als habe der Staatsminister des Handels und der öffentlichen Arbeiten den Deputationen, welche wegen der angeblich beabsichtigten Veräußerung der Donau-Dampfschifffahrt bei demselben Audienz hatten, geantwortet, an eine solche Maßregel werde gar nicht gedacht und es erscheine unbegreiflich, wie das darauf bezügliche Gerücht habe entstehen können, ist mindestens ungenau. Die Frage, ob es nicht zweckmäßig wäre und dem allseitigen Interesse entsprechen würde, den ärarialischen Betrieb der Dampfschifffahrt auf der Donau aufzugeben, und das vorhandene Schifffahrtsinventar unter vortheilhaften, den ferneren Verkehr auf der Donau sichernden Bedingungen zu veräußern, ist allerdings angeregt worden, und es bildet dieselbe zur Zeit den Gegenstand eingehender näherer Prüfung und Erwägung, noch sind aber deßfalls Entschlüsse nicht gefaßt und Verkaufs-Verhandlungen nicht eingeleitet, viel weniger kann selbstverständlich der Abschluß solcher Verhandlungen bereits nahe bevorstehen, wie solches mehrseits verlautet hatte. Die in letzter Beziehung entstandenen Gerüchte haben Deputationen mehrerer Donau-Uferstädte veranlaßt, sich sofort nach München zu begeben; es ist aber diesen daselbst, wie wir vernehmen, der dermalige Sachverhalt eröffnet und allerdings dabei auch der daraus sich ergebende Ungrund der bereits weiter gehenden Gerüchte bemerklich gemacht worden.

Der Münchener Corresp. der Allg. Ztg. glaubt jedoch daran erinnern zu sollen, daß die bayer. Donau-Dampfschifffahrt notorisch die Concurrenz der österr. Donau-Dampfschifffahrtsgesellschaft, wenn diese eine solche eintreten ließe, zu bestehen außer Stand wäre, da ihr nicht ein so enorm überlegenes Schifffahrtsmaterial und noch viel weniger der große Vortheil einer Zinsengarantie von 7 Prozent zur Seite stehe wie der österreichischen. Aber auch ohne solche Concurrenz hat das bayr. Unternehmen bisher nicht nur keinen Gewinn gemacht, sondern mit Schaden für den Staat gearbeitet. Wiederholt seien auf mehreren Landtagen schon Klagen darüber vernommen und sei die Frage angeregt worden, ob es nicht zweckmäßiger wäre, zur Veräußerung des ganzen Unternehmens und des dazu verwendeten Materials zu schreiten. Vom Standpunkt des allgemeinen Landesinteresses aus betrachtet, dürfte diese Frage denn doch nicht so unbedingt zu verneinen sein, wenn man auch dem besondern Interesse, welches die Donau-Uferstädte an Aufrechthaltung des Betriebs der Donauschifffahrt durch den Staat selbst haben mögen, Berechtigung und Anerkennung nicht versage. Es frage sich nur: ob dieses besondere Interesse der Donau-Uferstädte nicht auch dann gewahrt werden könnte, wenn in einem sich bietenden günstigen Moment der Staat doch zur Veräußerung schritte, u. dadurch ihm die Last einer sichern jährlichen Einbuße abgenommen würde."

Diesen Ansichten des Münchener Corresp. d. Allg. Ztg. glauben wir dahier in Regensburg entschieden entgegen treten zu müssen, denn es drängt sich hiebei die Frage auf, ob damit, daß man auch die Rückblicke auf die Vergangenheit der b. Dampfschifffahrt als richtig anerkennt, — dieß lediglich zu dem Schluße führt, daß des betreffenden Instituts sich entäußert werden müsse. — Wir könnten „Ja" sagen, soferne es sich darum handelt, die Sache nur vom fiskalischen Interesse zu betrachten. — Da aber die Frage der Erhaltung oder des Aufgebens der k. Dampfschifffahrt als eine die großen Verkehrsverhältnisse so innig berührende Einrichtung nicht von einem engherzigen rechnerischen Standpunkte behandelt werden soll, so beantworten wir sie unbedingt mit „Nein," was auch, wenn man folgende ebenfalls historische Momente ins Auge faßt, — als gerechtfertig erscheint. Als 1835 insondere in Regensburg die Idee der Etablirung einer Dampfschiffs-Unternehmung auftauchte, so wurde Dieselbe mit solchen Eifer und patriotischem Aufschwunge erfaßt, daß das ganze Capital und weit mehr in ein paar Tagen gezeichnet war. Was hat diesen Eifer erregt? — Gewiß nicht die Aussicht auf eine gute Rente allein, sondern die klare Erkenntniß, daß ein für den Handel und Verkehr längst gefühltes Bedürfniß befriedigt, und ein Unternehmen ins Leben gerufen werde, was unserer Stadt zur Ehre, dem allgemeinen Verkehre aber zum Besten gereichen müßte. Alle Herzen schlugen freudig, als das erste Schiff „König Ludwig" gekauft wurde, denn man glaubte in eine neue Aera für Handel und Verkehr zu treten, man sah die in Folge langer Verkennung der Interessen verödete westöstl. Handelsstrasse durch den Zufluß eines neues Verkehrsmittels sich wieder beleben, und knüpfte daran die schöne Hoffnung, daß Regensburg seine alte Bedeutung in der Handelswelt wieder gewinnen werde. — Die von neuen Unternehmungen unzertrennlichen Fehler und Schwierigkeiten, die unglückliche Zersplitterung der Fonds durch Anlage zu großer Maschinenwerkstätten, der Kampf mit dem ungünstigsten Wasser-Verhältnissen des schrecklich verwahrlosten Stromes, der zu lange aufgeschobene Versuch, durch den Wassertransport die Dampfschifffahrt zu größerer Rente zu bringen, führte, — nachdem die Unterstützung des Staates mit fl. 50,000 Capital sich als nicht genügend herausstellte, und nachdem die entmuthigten Actionäre zu Creirung neuer Fonds nicht zu bewegen waren, — zum Verkauf des ganzen Unternehmens an den Staat. — Mit Ruhe nahmen die Actionäre den ihnen zugehenden Schaden hin, in Erwartung, der Staat werde ihre mit so großer Hingebung gepflegte Unternehmung zu jener Geltung bringen, welche diesem Institute unausbleiblich zukommen müsse. — Die großartigen Anstalten zur Einrichtung eines Remorqueur-Dienstes, die energische Inangriffnahme ausgedehnter, der Privat-Gesellschaft nicht ausreichend gewährter Flußcorrectionen, große Hafenbauten, berechtigten zu nicht geringen Erwartungen. — Es wurden auch in der That Anstrengungen gemacht, die kgl. Dampfschifffahrt zu einer Verkehrsvermittlerin zu machen, die geeignet waren, das fast von der merkantilischen Karte verschwundene Regensburg wieder in

Digitized by Google

seine Handelsrechte einzusetzen. Man sah die Bestrebungen des kgl. Instituts, den Schifffahrtsverkehr möglichst in der Dampfschifffahrt zu monopolisiren, — wenn gleich mit den schmerzlichen Gefühlen den Ruin eines hochachtungswerthen Gewerbes, des Schifferstandes, damit entschieden zu wissen, — doch mit dem Vertrauen, dafür im vermehrten Verkehr und in dem Umstande Ersatz zu finden, daß die der bisherigen Ruderschifffahrt angehörigen Individuen in der Dampfschifffahrt ihren sicheren Lebensunterhalt gewännen. — Man baute auf die Wirkungen der neuen Schifffahrt-Acte, daß sie eine großartige Entwicklung des bisher durch Staatsverträge und Monopolien in Oesterreich gehemmten Dampfschiffs-Verkehrs zur Folge haben werde. — Da erklärt die hohe Verwaltung der k. Dampfschifffahrt dieses Institut als nur für den internen Verkehr Bayerns bestimmt und die großen Hoffnungen sinken zu Grabe. — Angesichts der kurz vorher durch die Kammern der Dampfschifffahrt zugewendeten Fonds im Betrage v. fl. 200,000, und der hierauf basirten Forderungen derselben, daß diese Verkehrsanstalt eine Rente von jährl 100,000 fl abwerfen sollte, eine Forderung, die der 2. Ausschuß gewiß nur unter der Absicht stellen konnte, die Dampfschifffahrt aufs Energischste betrieben zu sehen, steckt sich die Verwaltung, zu schüchtern, neue Betriebsfonds zu verlangen, die sie zur Ausdehnung ihres Dienstes bedurft hätte — die Gränzen ihres Schiffsverkehres in einer Weise, daß sie von Jedem, der sich mit Schifffahrtsangelegenheiten beschäftigte, als viel zu enge anerkannt werden müssen. — Man mußte damals sich emporraffen und unsere heimische Schifffahrt mindestens bis Pesth ausdehnen; statt dessen ließ man selbst die Strecke von und nach Linz für den Remorqueurs-Dienst fallen, und nöthigte dadurch den Regensburger Handelsstand, den bayer. Schiffen den Verkehr zu entziehen, und denselben der österr. Schifffahrt als Beute auszuliefern; — Die österreichische Gesellschaft unterließ es auch nicht der bayer. Schiffahrt zum Dank dafür, auf der bayer. Donau von Passau hierher Concurrenz zu machen, und würde auch — hätte sie geeignete Schiffe gehabt — die Route nach Donauwörth in Angriff genommen haben. — Dieser Concurenz und der neueren Concurenz der Eisenbahnen soll nun die bayer. Schiffahrt geopfert werden und Regensburg um ein mit Enthusiasmus begonnenes und mit schweren Opfern erkauftes und bisher erhaltenes Institut, um ein wichtiges Verkehrsmittel ärmer werden, um ein Verkehrsmittel, dessen Verkommen uns gerade in Hände des Fremden liefert. — Nach so viel Opfern „solche Erfolge!" Es ist ein kaltes Hinschlachten der eigenen Interessen für fremde Zwecke, und was man z. B. erstrebte, einem Aufschwung der heimischen Schiffahrt, eine Concentration der eigenen selbstständigen eingebornen Verkehrsmittel schlägt gerade zum Gegentheile aus und es ist wahrlich ein eigenes Schicksal Regensburgs, die zu Gunsten seines Verkehrs bestimmten großen Anstalten „Dampfschifffahrt Canal und Eisenbahnen" nicht bewirken zu sehen, worauf man mit sehnsüchtiger Hoffnung blickte — „auf eine Entwicklung, deren sich andere Städte erfreuen, die in ähnlicher — ja vielleicht nicht so günstigen — geographischen Lage sich befinden. — Kann man, all' dies ins Auge gefaßt, dem Verkaufe des Etablissements und der Schiffe der bayer. Dampfschifffahrt noch das Wort reden, ohne damit einzugestehen, daß man in Bezug auf Verkehrsförderung anderen Ländern nicht ebenbürtig sei?

## Deutschland.

Frankfurt, 30. Dez. Aus Kurhessen vernimmt man neue, nicht unbedeutende Regungen. Nachdem eben einige weitere Wahlen im verfassungsmäßigen Sinne erfolgt sind, erfährt man weiter, wie die Adresse an den Kurfürsten im Volke allgemein Anklang findet. Nun beginnt aber ein polizeiliches Einschreiten gegen diese Petition. Das scheint uns nicht blos im Widerspruch mit jeder Verfassung, mit der neuen ebenso wie mit der alten, sondern es wird damit so recht auch noch Oel in das Feuer gegossen. Jetzt erhält die Sache eine Bedeutung, die sie im gleichen Maße zuvor nicht haben konnte. Wie lange werden die übrigen Cabinete dieser Entwickelung der Dinge noch zuschauen?! wie lange werden sie noch glauben, im Interesse des „monarchischen Prinzips" zu handeln, indem sie festhalten an jenen unglücklichen frühern Bundestagsbeschlüssen?! wie lange wird die schwere Prüfung eines so tüchtigen deutschen Volksstammes noch währen?

(**Hessen**) Hanau, 29. Dez. Auch hier hat man begonnen auf die Adresse zu fahnden, welche im ganzen Lande in Umlauf gesetzt worden ist, um dem Kurfürsten Zeugniß von der Anhänglichkeit des Landes an sein altes Verfassungsrecht zu geben. Von überall her hört man, daß die Gendarmen nachgespürt, von zwei Orten hat man Nachricht, daß sie Haussuchungen vorgenommen. In Bruchköbel waren sie so glücklich nachdem sie unter Mitwirkung des Bürgermeisters Baumann einem Bürger das ganze Haus durchsucht hatten ein Exemplar, welches bereits an die 40 Unterschriften gehabt, aufzugreifen. In Hochstadt unter Mitwirkung des bekannten Bürgermeisters Weber, suchten sie bei zwei Ortsbewohnern, ohne etwas zu finden. Auf die Erklärung des Einen derselben, er habe die Adressen an ihren Absender bereits zurückgeschickt erschien nun gestern ein Polizeikommissär bei Herrn Fabrikant Jünger hier und verlangte, unter Verlesung eines Regierungsbeschlusses, welcher verfügt, es sei diese Adresse einzuziehen, weil damit eine Verletzung der Verordnung über die Presse stattgefunden, weil unehrerbietige Ausdrücke gegen den Landesherrn, sowie Aufreizungen gegen die Regierung darin enthalten, von demselben die Herausgabe dieser Adresse. Derselbe erklärt, daß er allerdings im Besitz dieser Adresse sei, deren Herausgabe jedoch verweigern müsse; dieselbe sei ein Ausfluß des hier geübten, durch drei Verfassungen sogar gewährleisteten Petitionsrechtes und ihm anvertraut; die Anschauungen der Regierung theile er nicht, sei im Uebrigen bereit, sich wegen des Inhalts und der Verbreitung der Petition vor den Gerichten zu verantworten. Weiteres ist hierauf nicht erfolgt. — Auch aus vielen Orten des Kreises Gelnhausen hört man von Nachforschungen, Beschlagnahmen sind jedoch bis jetzt weiter keine bekannt geworden.

Hanau, 29. Dez. Weitere Confiskationen der Adresse meldet man aus Niedergründau, Rothenbergen, Neuwiedermus. Gewaltsames Eindringen des Kreisbereiters und Ortsdieners mit Beihülfe eines Schlossers in Langenselbold, ohne die Adresse zu greifen. — In Hüttengesäß unterzeichnete das ganze Dorf mit Ausnahme des Bürgermeisters und Schullehrers, zu Neuwiedermus hatte man ein gleiches Ergebniß gehofft, in Selbold rechnete man, daß ohne die Dazwischenkunft der Polizei, keine 15 Bürger ausgefallen wären.

## Frankreich.

Paris, 29. Dez. Gestern Abend fand das schon seit längerer Zeit vorbereitete Bankett statt, welches der Advokatenstand Frankreichs auf Anregung des Burreaus von Paris zu Ehren der 50jährigen Advocatur Berryers veranstaltet hatte. Es ist von politischer Bedeutung, da weitaus die Mehrzahl der Advocaten der liberalen Partei, fast alle der Opposition angehören. Durch das Bankett wird die Organisation derselben bedeutend vorgeschritten sein. — Während so der Geist der Freiheit sich wieder in Frankreich zu regen beginnt ist es dessen despotischer Regierung aber nicht genug, ihn im eigenen Lande geknechtet zu haben, sondern hofft sie allem Anscheine nach, ihm auch in Amerika eine Schlappe zu versetzen und die Slaverei in optima forma zu sanktioniren. Schon werden in dieser Richtung die beliebten Plänkler, die Broschüren ausgesandt. Ein Herr Renouf schreibt an einer solchen. Sie heißt: Die amerikanische Union und Europa. Der Verfasser „befindet sich in der Lage", die maßgebenden Ideen des Hofs zu vertreten. Nach seiner Meinung ist die rasche Anerkennung des Südens allen Regierungen in Europa dringend zu empfehlen, denn die Trennung der Vereinigten Staaten sei ein europäisches Interesse. Die an Macht und Anmaßung ungemein zunehmenden Vereinigten Staaten bedrohen das europäische Gleichgewicht; sie werden eine ernsthafte Gefahr für Europa. Ihre Trennung hebt jegliche Gefahr auf. Die Theilung ihrer Macht und Kräfte in zwei Gruppen, welche sich überwachen und anfeinden, und deren jede eine der andern entgegengesetzte Politik befolgen wird, machen dieselben unschädlich. Dieses Ziel muß Frankreich zunächst mit England und in Uebereinstimmung mit den Regierungen und der öffentlichen Meinung Europa's anstreben. — Oeffentliche Meinung Europas! Sie ist die der Freiheit und hat ein Interesse daran, diese in Amerika siegen zu sehen. Nehmt euch in Acht vor der öffentlichen Meinung Europas, ihr Tuilerienbewohner, und sollte euer Geschwader, das sich noch im alten Jahre vor New-York sammelte, im Dienste der Knechtschaft seine Kanonen lösen: das Echo würde in Europa für die Freiheit donnern! Dieses Echo würde durch die materielle Noth Frankreichs nur verstärkt werden; oder soll durch ein gewaltsames Eingreifen in die innere Entwicklung Nordamerikas dieser Noth, wie auch der in England, gesteuert werden? Leichter, dünkt uns, würde solches geschehen, wenn man die gegen die heiligsten Menschenrechte gerichtete Rebellion unterdrücken helfen wollte, statt einerseits der Freiheit keine Rückwirkung auf Europa zu gestatten, andererseits dem rivalisirenden Bruder eine recht empfindliche Schlappe zu versetzen.

Digitized by Google

## Italien.

Neapel, 23. Dez. Das Bandenwesen nimmt, seitdem Borges todt ist, bedeutend ab. Nicht daß dieser Mann es besonders in Flor gebracht. — Sie werden aus meinen früheren Berichten ersehen haben, daß seine Thätigkeit nicht bedeutend war und er sich mehr als Flüchtling im Lande herum getrieben hat — aber mit seinem Tod ist der moralische Charakter des Kampfes für die sogenannte Legitimät gesunken und die einzelnen Räuberchefs treiben sich mit ihren zersprengten Anhängern im Lande herum, überall von den Truppen verfolgt. Die Banden des Crocco und Langlois existiren nicht mehr und letzterer ist gänzlich verschwunden. Was aus ihm geworden, weiß man nicht, man glaubt aber, daß er in Neapel einige Tage versteckt gewesen und von da fortgereist ist; ja man behauptet sogar, die Polizei habe um seinen Aufenthalt dahier gewußt. Die Bande Crocco's ist größtentheils getödtet und zwar unter Mitwirkung der Bevölkerung selbst, die in der Basilicata sich endlich ermannt hat, um sich vor den Räubern Ruhe zu schaffen. Viel hat hierzu sicherlich die Furcht vor den italienischen Truppen, deren siegreiche Gefechte gegen die Briganti dem Volk gehörigen Respekt eingeflößt hat, beigetragen, so daß jetzt die früheren Anhänger des legitimen Thrones, nachdem sie gesehen, daß derselbe keine Aussichten auf Erfolg hat und daß seine Vertheidiger sie nur beraubt und ausgeplündert haben, als Feinde Crocco's auftreten. Nur die Bande Cipriani's ist noch übrig, welche aber neulich durch ein Häuflein Bersaglieri geschlagen und in die Flucht gejagt wurde, die nur von einem Unterlieutenant angeführt waren. Dieser muthige und unternehmende Anführer hat sich nach dem Taburno flüchten müssen, wohin man ihn übrigens nicht zu verfolgen braucht, da er durch Kälte und Hunger bald wieder ins bewohnte Land wird herabgetrieben werden, wo Vorbereitungen zu seinem Empfange getroffen sind. — Die Conscription hat, den Verhältnissen nach, sehr guten Erfolg. 33 Gemeinden der Basilicata haben ihr Contingent innerhalb 7 Tagen gestellt. — Es sind neuerdings Berichte über ein zwischen den mobilen Nationalgarden und den Räubern stattgefundenes Gefecht eingelaufen, worüber aber noch keine Details bekannt sind. Letztere hatten 12 in Urlaub nach Hause gehende Mobilgarden überfallen und ermordet und auf die Anzeige dieser That wurde zur Aufsuchung und Verfolgung der Mörder geschritten; wohin sie nach dem stattgehabten Gefecht sich gewandt, ist unbekannt. Die Unterwerfungen einzelner zersprengter Trupps mehren sich, in Trivigno kamen 29 Mann von Potenza und 10 Mann von Brindisi unter Eskorte von Truppen an. Aus der Provinz Benevento wird der „Italia" berichtet, daß am 21. d. der Bandenchef Cosmo Giardano von Matese herabkam und das von Truppen entblößte Pontelandolfo anfiel, aber von Einwohnern mit Flintenschüssen überfallen und mit Verlust in die Flucht geschlagen wurde, was um so bezeichnender ist, als diese Stadt bereits ihr Contingent an jungen Leuten nach Benevento, der Hauptstadt der Provinz, geschickt hatte, die älteren Einwohner also die Vertheidigung allein übernehmen mußten. — Der Vesuv ist noch nicht beruhigt, dicke Rauchsäulen steigen auf ihm auf und die von ihm ausgeworfene Asche fiel sogar in den Straßen von Neapel nieder.

---

München, 1. Jan. II. MM. der König und die Königin haben, umgeben von den Herren und Damen des großen Dienstes heute Mittags 12 Uhr die Neujahrsglückwünsche der Prinzen u. Prinzessinen des kgl. Hauses entgegengenommen. — [Das gestrige Bulletin über das Befinden des Hrn. Kriegsministers lautet wieder etwas befriedigender dahin: „das Gefühl allgemeiner Schwäche ist wieder fast verschwunden und der belästigende Kopfschmerz hat sich bedeutend gemindert. Der Schlaf, welcher die Nacht über fehlte, stellte sich Morgens ein." — Die gestrige Sonnenfinsterniß hat sich nicht besonders bemerklich gemacht; der Nebel, welcher den ganzen Tag über vorherrschte, ließ die nach 2 Uhr eintretende Verdunkelung kaum erkennen. — Die Neujahrsnacht ist, so viel uns bekannt, ohne Störung verlaufen. — Der k. Rentbeamte Stobäus, welcher, in den Pensionsstand getreten, gestern die Extradition seines Amtes vorzunehmen hatte, ist am Schluße derselben von einer schweren Ohnmacht befallen worden, befindet sich aber bereits wieder wohl.

— Es ist zur Zeit bestimmt, daß Frhr. v. Wendland nach seiner Genesung nach Paris gehen, bis Ende Februar aber wieder hier eintreffen und bis dahin seine Familie in Bernried bleiben wird. Aus verläßiger Quelle verlautet darüber: Frhr. v. Wendland habe nebst anderen Cavalieren mit Beginn des Frühjahres Se. M. den König Max nach Spanien zu begleiten. Bekanntlich besteht das Projekt dieser Reise schon seit acht Jahren; einigemal war der Beschluß zur Ausführung desselben gefaßt, jedoch eingetretene politische und andere Ereignisse vereitelten ihn. Freilich bietet die jetzige politische Lage keine viel günstigeren Aussichten für das nächste Frühjahr; wenn aber dieß wider Vermuthen doch der Fall sein sollte, so wird einer der dringendsten Wünsche des Königs, der zu diesem Zwecke schon vor Jahren Unterricht in der spanischen Sprache durch den verstorbenen Kammerherrn Frhrn. von Karwinsky sich ertheilen ließ, realisirt werden können.

Aus München erhält die Magdeb. Ztg. die Nachricht: „Es wird im Januar eine Art Concilium in Rom veranstaltet werden, und auf diesem will der hl. Vater den Fürsten der Kirche darlegen, wie das weltliche Erbgut Christi dem Unglauben der Zeit anheimgefallen sei und wie er alle geistlichen Coercitivmittel vergebens angewandt habe. Die Versammlung soll ihre Meinung über die Lage kund geben und sich über das, was nun zu thun sei, schlüßig machen. Aus Bayern sind zwei Bischöfe, der von Passau und der von Regensburg, brordert, zu diesem Concilium nach Rom zu gehen." (Wir nehmen von dieser Nachricht Notiz, weil sie durch fast alle Blätter läuft, ohne auch nur für eine Zeile des Berichtes die Verantwortlichkeit zu übernehmen.)

München. Dienstesnachrichten Se. Maj. der König haben als Landkommissär für Kusel den Assessor der Regierung der Pfalz, Heinr. Clostermayer, und für Landau den Aktuar bei diesem Landkommissariate Friedr. Gummi berufen, dann zum Assessor der Regierung der Pfalz den Landcomiss.-Aktuar Ferd. Parseval befördert; dem Archivar des Staatsraths Gg. Winklmair den Titel und Rang eines wirklichen Rathes tax- und stempelfrei verliehen.

— Die kath. Pfarrei Zusammzell, Ldg. Wertingen ist mit einem Reinertrage von 555 fl. 37 kr. 7 hl. erlediget.

Württemberg. Eine königl. Verordnung vom gestrigen ordnet die Neuwahl der Landtags-Abgeordneten an.

Italien. Die Ministerkrisis scheint in eine Combination Ricasoli-Rattazzi auszulaufen. Es handelt sich um eine Complettirung des Ministeriums.

England. Man erwartete in London die entscheidende Antwort aus Washington erst auf den 5. oder 6. Januar. Mittlerweile ist sie aber, wenn der Telegraph wahr berichtet hat, doch eingetroffen, und scheint leider die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens abzuschneiden. Die politischen Interessen des europäischen Continents dürften nun in der nächsten Zeit — abgesehen von einer ängstlichen Beobachtung des politischen Wetterglases in den Tuilerien — für die englische Presse ganz in den Hintergrund treten.

Nordamerika. Der Staatssekretär Seward beauftragt die unionistischen Agenten im Ausland in einem Rundschreiben, gegen das Verfahren gewisser Mächte, den Südstaaten die Eigenschaft von Kriegführenden zuzuerkennen, zu protestiren.

---

## Telegraphische Berichte.

Stuttgart, 31. Dez. Eine k. Entschließung ordnet die alsbaldige Vornahme der Landtagswahlen an. Es kommt dabei das gleichzeitig verkündigte Gesetz, welches die Ausübung der staatsbürgerlichen Rechte von dem Glaubensbekenntniß unabhängig erklärt, zum erstenmal in Anwendung.

Aus Kassel, 30. Dez., meldet die H. N.-Z., daß Sonntag Abends mit der Glocke bekannt gemacht wurde, die Unterzeichnung der Adresse sei verboten. Indessen hatten bereits fast alle Bürger unterzeichnet, und die 10 vorgenommenen Haussuchungen brachten nur Ein Exemplar der Adresse mit 40 Unterschriften zum Vorschein.

Bern, 31. Dez. Frankreich antwortete dem Bundesrath: „Es könne von seinem Standpunkt aus keine Gebietsverletzung des Dappenthals zugestehen und daher auch keine Genugthuung leisten." — Der österreichische Gesandte hat dem Bundesrath die Note Oesterreichs an das Cabinet in Washington mitgetheilt, worin Oesterreich die Auslieferung der Gefangenen empfiehlt.

Brüssel, 31. Dez. Die „Indépendance belge" von heute Morgen meldet: Wofern die Schnelligkeit der Ereignisse es nicht verhindert, wird Frankreich neue Vorstellungen nach Washington senden, um einen Krieg mit England zu verhüten.

Newyork, 20. Dez. Keine Entscheidung ist bis jetzt in der Trent-Angelegenheit getroffen. Die New-Yorker Times vom 20. sagt: Lyons hat die Depesche noch nicht dem Präsidenten übergeben. In New-York ist die Meinung verbreitet, die Trent-Angelegenheit könne gütlich arrangirt werden, wenn die Forderungen Englands in gemäßigter Sprache gefaßt wären.

Digitized by Google

## Bekanntmachung.

Auf Antrag eines Gläubigers und nach Gerichtsbeschluß vom 20. September l. Js. wird das Anwesen des abwesenden Beklagten Joseph Golleder, Bäckermeister von hier, bestehend aus dem Hause Lit. A. Nro. 113 dahier mit Bäckerofen, Brodladen und Anbau, dann angebauten Schweinställen, Holzschupfe Brunnen und Hofraum Pl.-N. 127 per 7 Dez.; dann der unter Steuerbesitznummer 21 vorgetragenen radizirten Bäckergerechtigkeit dem gerichtl. Zwangsverkaufe unterstellt.

Dieses Anwesen ist laut gerichtlicher Schätzung vom 27. November lfd. Js. auf 9000 fl. geschätzt und ist das Haus mit 5000 fl. der Brandversicherung einverleibt.

Termin zur öffentlichen Versteigerung dieses Anwesens wird hiemit auf **Mittwoch, den 26 Februar 1862**, Vormittags 11—12 Uhr im dießgerichtlichen Commissions-Zimmer Nr. 42 im ersten Stocke anberaumt und hiezu zahlungsfähige Käufer eingeladen.

Bemerkt wird, daß der Zuschlag nur dann erfolgen kann, wenn wenigstens der Schätzungswerth geboten wird.

Regensburg, 21. Dez. 1861.

**Königl. Bezirksgericht Regensburg**

Der k. Direktor

v. n. Ammon.

Exp.-Nr. 6338

## Holzversteigerung.

In dem k. Forstreviere Waldmünchen, Waiddistrikte Ebenberg, Gucker, Plattenberg, Schelletloh, Buchwald und Hochaloh, wird

**Donnerstag den 16., Freitag den 17., Samstag den 18. und Montag den 20. Januar 1862,**

folgendes Holzmaterial öffentlich versteigert:

$91\frac{1}{4}$ Klafter Buchen-Radfelgenholz zu 22' u 26" Scheitlänge,
11 " Tannen-Schindelholz zu 2' Scheitlänge,
$13\frac{3}{4}$ " Birken-Lichtholz zu 3' Scheitlg.,
3 " Aspen-Lichtholz zu 3' "
156 Stück Buchen-Schlittenkrümmen,
32 " " Hackstöcke für Metzger,
9 " Ahorn-Nutzholz,
553 " Buchen- "
1 " Erlen- "
2 " Fichten-Wellen zu 36' Länge,
416 " Fichten- u. Tannenblöcher zu 21' Lg.
700 " " " " Floßblöcher,
542 " " " " Stämme,
422 " " " " Rasen,
110 Stück Fichten-Latten,
15 " " Landern,
$752\frac{1}{4}$ Klafter Buchen-Scheitholz,
581 " Fichten u. Tannenscheitholz,
$166\frac{1}{4}$ " Buchen-Prügelholz,
$80\frac{3}{4}$ " Birken- "
$24\frac{3}{4}$ " Aspen- "
$60\frac{1}{2}$ " Fichten- u. Tannen-Prügelholz,
62 " Stockholz "
$448\frac{1}{2}$ " Buchen-Astholz,
3 " Birken- "
44 " weiches "

ferner wird

**Dienstag den 21. Januar 1862,**

aus den Walddistrikten Edlmühlholz u Spielbergerholz nachstehendes Holzmaterial dem öffentlichen Verstriche unterstellt:

$7\frac{1}{2}$ Klafter Birken-Lichtholz zu 3' Scheitlg.
$4\frac{1}{2}$ " Aspen- " " " "
24 Stück Fichten- u. Tannen-Blöcher zu 21' L.
246 " " " " Stämme,
350 " " " " Rasen,
175 " " Latten,
25 " " Landern,
975 " " Hopfenstangen,
400 " " Zaunstecken,
15 " Tannen-Brunnenröhren,
92 Klafter Fichten- und Tannenscheitholz,
170 " Birken-Prügelholz,
48 " Fichten- "
19 " Aspen- "
6 " Fichten-Astholz

Kaufslustige, welche dieses Material noch vorher einsehen wollen, haben sich deßhalb an den unterzeichneten Revierförster zu wenden und übrigens an den ersten drei Tagen im Franl'schen Wirthshause zu Waldmünchen, am letzten Tage im Wirthshause zu Kritzenthal, jedesmal Vormittags bis 9 Uhr zu erscheinen, wo mit dem Verkaufe angefangen wird.

Die voraufgeführte Reihenfolge der Distrikte wird bei dem Verkaufe beibehalten.

Unbekannte Kaufslustige haben sich vor der Versteigerung über ihre Zahlungsfähigkeit durch legale Zeugnisse auszuweisen.

Waldmünchen am 30. Dez. 1861.

Der kgl. Revierförster

**Heusler.**

---

Für einen seit mehreren Jahren krank darniederliegenden Familienvater wurde zur Abhilfe der drückendsten Noth bei der Exped. ds. Bls. hinterlegt:

| | Transport | 65 fl. 25 kr. |
|---|---|---|
| Von R. | | 1 „ 12 „ |
| | Summa | 66 fl. 37 kr. |

## Stadt-Theater.

Freitag den 3. Januar
7. Vorstellung im V. Abonnement.

**Robert der Teufel.**

Große Oper in 5 Akten von Meyerbeer.

---

Im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts werden **Freitag den 3. Januar**, Nachmittags Schlag 2 Uhr, in Lit. H. Nro. 150, in der Ostengasse, im Gasthause zum Einhorn, mehrere

**Gastwirths-Gegenstände,**

bestehend in Wirthstischen, Stühlen, Bänken, Kästen, Anrichten, Spiegeln und Bildern, Halbe- und Maaßkrügen, Küchengeschirr, verschiedenen Gläsern, einer Wanduhr mit Kasten, nebst noch vielen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet hiezu höflichst ein

**Thaller**, Auktionator.

## Pachtgesuch.

Eine gangbare **Wirthschaft** wird zu pachten gesucht und auch nöthigenfalls Caution erlegt. Näheres durch

**A. Bermüller** jun.,
Agent in Neumarkt i.j.Oberpf.

## Bekanntmachung.

Wegen Uebergabe der Bibliothek an den neuen Besitzer, können 4 Tage lang keine Bücher verabfolgt werden. Zugleich werden die verehrlichen Leser, welche noch Bücher in Händen haben ersucht, selbe gefälligst zurückzugeben.

Hochachtungsvoll

**Sebold**'sche Leihbibliothek.

---

In ein hiesiges Bürgershaus wird bis Lichtmeß eine ordentliche **Kindsmagd**, welche sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exp.

## Fremdenanzeige.

(W. Hahn.) HH. Zeller, v. München, Ammon m. Frau, v. Nürnberg, Brüll, v. Lichtenfels, Schwarz, v. Gmünd, Heinemann, v. Gegnitz, Kfl. Kuppelmayer m. Sohn, Baumeister, Lindner, Mechan., v. München.

# Handel & Verkehr.

### Schrannen-Mittelpreise.

| | Tag. | Monat | Waizen fl. | kr. | Korn fl. | kr. | Gerste fl. | kr. | Haber fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amberg vom | 28. | Dez. | 19 | 40 | 15 | 48 | 12 | 18 | 5 | 55 |
| Ansbach vom | 21. | „ | 20 | 36 | 15 | 4 | 13 | 7 | 5 | 54 |
| Augsburg vom | 27. | „ | 20 | 56 | 17 | 5 | 13 | 28 | 6 | 28 |
| Bamberg vom | 28. | „ | 21 | 56 | 17 | 18 | 12 | 33 | 7 | 39 |
| Dinkelsbühl vom | 27. | „ | 21 | 39 | 16 | 11 | 12 | 46 | 5 | 45 |
| Deggendorf vom | 31. | „ | 19 | 21 | 17 | 18 | 11 | 35 | 5 | 56 |
| Donauwörth vom | 24. | „ | 20 | 17 | 16 | 51 | 11 | 26 | 6 | 5 |
| Erding vom | 24. | „ | 19 | 36 | 16 | 3 | 12 | 35 | 6 | 6 |
| Eichstädt vom | 28. | „ | 19 | 6 | 16 | 6 | 11 | 33 | 6 | 32 |
| Fürth vom | 27. | „ | 22 | 18 | — | — | 12 | 54 | 6 | 24 |
| Gunzenhausen | 27. | „ | 21 | 13 | 16 | 45 | 12 | 30 | 6 | 8 |
| Ingolstadt vom | 28. | „ | 18 | 27 | 16 | 46 | 12 | 22 | 6 | 16 |
| Landshut vom | 27. | „ | 19 | 46 | 15 | 48 | 12 | 36 | 6 | 27 |
| München vom | 28. | „ | 20 | 49 | 15 | 45 | 13 | 33 | 6 | 57 |
| Marktsteft vom | 27. | „ | 22 | 5 | — | — | 12 | 40 | 6 | 50 |
| Neuburg a.jD. | 24. | „ | 19 | 16 | 16 | — | 11 | 48 | 5 | 43 |
| Neunburg v. W. | 27. | „ | 19 | 10 | 16 | — | — | — | 6 | — |
| Neumarkt (OjP.) | 23. | „ | 19 | 3 | 14 | 11 | 11 | 46 | 5 | 43 |
| Nürnberg vom | 28. | „ | 20 | 44 | 15 | 44 | 13 | 26 | 6 | 44 |
| Nördlingen vom | 28. | „ | 20 | 9 | 17 | 3 | 12 | 37 | 6 | 3 |
| Osterhofen vom | 30. | Dez. | 19 | 22 | 17 | 12 | 11 | 49 | 5 | 30 |
| Oettingen vom | 24. | „ | 22 | — | 17 | 28 | 12 | 3 | 6 | 3 |
| Passau vom | 31. | „ | 18 | 30 | 16 | 43 | — | — | 5 | 16 |
| Rothenburg ajT. | 28. | „ | 20 | 47 | 15 | 34 | — | — | 5 | 27 |
| Regensburg vom | 28. | „ | 20 | — | 16 | 19 | 11 | 51 | 6 | 3 |
| Straubing vom | 28. | „ | 19 | 24 | 16 | 23 | 11 | 48 | 5 | 43 |
| Vilshofen vom | 31. | „ | 19 | 33 | 16 | 38 | — | — | 5 | — |
| Weiden vom | 24. | „ | 17 | 45 | 17 | — | 11 | 45 | 6 | 9 |
| Weissenburg vom | 28. | „ | 19 | 53 | 16 | 37 | 12 | 31 | 6 | 25 |

**Karlsruhe**, 30. Dez. Bei der heute stattgefunden Prämienziehung der badischen fl. 35-Loose wurden die Nr. 30,628, 144,272, 197,643, 214,259, 214,298, 222,461, 240,100, 275,271, 335,732, 363,725 jedes mit fl. 1000 gezogen.

**Lindau**, 28 Dez. Die Mittelpreise gestrigen Marktes: Weizen 23 fl. 9 kr., gef. 21 kr.; Korn 18 fl. 27 kr., gef. 38 kr.; Gerste 15 fl. 15 kr., unverändert; Hafer 8 fl. 6 kr., gestiegen 12 kr. Umsatzsumme: 52,452 fl. 20 kr.

**Frankfurt**, 30. Dez. Die Stimmung am heutigen Markte war abermals flau, obwohl hinsichtlich der Preise keine große Veränderung stattfand. Weizen in der Wetterau 14 1/8—1/4 fl., in hiesiger Gegend 14 1/2 fl. Korn 11 1/2 fl. Gerste 9 1/4 fl. Hafer per 120 ohne Accis 4 3/4—5 fl. Erbsen 10 1/2 fl. Linsen 10 fl. Wicken 10 fl. Kohlsaamen per 180 18 1/2 fl. Mehl, in Parthien von 13 Säcken per 143 11 1/2 fl., feiner Vorschuß 16 1/2 fl. per 13 S.

**Köln**, 31 Dez. (Offizielle Notirungen.) Wetter: Frost: Rüböl: Termine niedriger; eff. in Part. von 100 Ctr 14,3 Br.; per Mai 1862 13,9 Br., 13,8 G.; per Oktbr. 1862 13,6 bez., 13,6 Br., 13 11/12 G. Leinöl: unverändert: effekt in Part. v. 100 Ctr. 12,5 Br.; — Spiritus: ziemlich unverändert; exportf. 80% Tr. effekt in Part. von 3000 Qu. 22 1/4 Br.; — Weizen: per Mai fester; effekt. hiesig 8 1/2 Br.; fremder 8 1/4 a 1/12 Br.; per März 1862 8 1/2 Br., 8,9 1/2 G.; per Mai 1862 8 5/12 Br., 8,12 G. — Roggen: Termine höher gehalten; effekt. 6 2/3 Br.; gedörrt 6 1/6 Br.; p. März 1862 6,13 1/2 Br., 6,11 1/2 G.; p. Mai 1862 6,14 1/2 Br., 6,12 1/2 G. — Gerste unverändert; hiesige effekt. 5 1/4 Br.; dito oberl. effekt. 6 à 1/4 Br. — Hafer: per März niedriger; effekt. 4 7/12 Br.; per März 1862 4,15 1/2 Br., 4,15 G.

**Wien**, 28. Dez. (Fruchtbörse.) Weizen, Persamoscher loco Wieselburg, 88pfd., 6 fl. 25 kr. Detto Persamoscher loco Raab, 88 1/2pfd., 6 fl. 20 kr. Detto Banater loco Raab, 87pfd., 3 fl. Detto Banater loco Wieselburg, 86 1/2pfd., 6 fl. Detto ungarischer loco Wien, 85—86—87pfd. 5 fl. 85—90 kr. Detto ungarischer loco Wien, 87pfd., 6 fl. 15 kr. Korn, ungarisches loco Raab, 77pfd., 4 fl.

**Roth**, 30. Dez. Wegen des so geringen Vorraths des Hopfens glaubt man, daß bis zum Frühjahre die Preise noch etwas anziehen werden, da noch nicht alle Bedürfnisse zum Einbrauen der Lagerbiere gedeckt zu sein scheinen. Im laufenden Sudjahre wird fast in allen Brauereien viel mehr gebraut, als sonst, da der Betrieb dieser Geschäfte keine so großen Kapitalien erfordert als im vorigen Jahre. — Der Preis des hiesigen Gewächses und der Umgegend ist zu 75—78 fl. zu notiren. — **Spalt**, 30. Dez. Bei stets sich gleichbleibendem Verkehr ist keine Preisänderung zu melden und sind die Preise der letzten Tage mit 85, 90 u. 95 fl. zu bezeichnen. — **Von der Rezat**, 20. Dez. Das Geschäft ruht fast ganz, denn es ist nur wenig Waare mehr vorhanden. Die ohnehin nicht häufig vorgekommenen früheren Preise in Spalt von 102 u. 105 fl. werden nicht mehr erreicht, obgleich in dieser Stadt nur noch schwere Waare vorhanden sein soll, und es finden gewöhnlich Käufe zu 86 und 85 fl. statt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 3** — **Freitag den 3. Januar** — **1862**

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 23 Min. Verm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts.

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 8 Uhr 30 M. Verm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 3 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 18 Min. Vormit. 2 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

**Frankfurt**, 21. Dezbr. Ein trefflich geschriebener Leit-Artikel der „Hamb. Nachr.", einfach überschrieben: „Baden", lautet in dessen Eingangshälfte: „Vielleicht bekommen wir nächstens über den Großherzog von Baden ähnliche Enthüllungen zu lesen, wie sie jüngst über den Herzog Ernst von Koburg-Gotha in die Oeffentlichkeit getreten sind. Zwar hat Ersterer hoffentlich keinen Vollmann in seinen unmittelbaren Diensten; nicht immer aber müssen die Ohms und Gödsches gerade Cabinets-Sekretäre sein, um ihr schuckisches Gewerbe zu treiben, und jedenfalls gibt es in Deutschland gar nicht kleine Kreise, bei denen eine Vollmann'sche Enthüllung über den geistvollen und patriotischen Herrscher Badens den besten, wenn auch freilich nicht laut eingestandenen Dank finden würde. Für diese Kreise hat das Vaterland keine zwei gefährlicheren Persönlichkeiten, als die beiden Fürsten von Baden u. Koburg-Gotha. Zwei gekrönte Häupter, die Führer der in der Nation lebenden liberalen und nationalen Ideen! Zwei gekrönte Häupter, gegen die man denn doch weder die Polizei anrufen, noch denen man etwa à la Boerles durch Concessionsentziehungen, oder durch die sonstigen reichen Mittel der Maßregelung beikommen kann! Die einzige Waffe, die man ihnen gegenüber hat, ist die Verleumdung. Nun denn, den einen Vollmann hat man bereits gefunden, und einstweilen läßt sich bis zum Erscheinen des zweiten eine gewisse Presse die Zeit sich nicht lang werden, sondern füllt sie aufs Beste durch Schmähung u. Verdächtigung vorerst der Minister des Patrioten auf dem badischen Throne aus. Bis weit in die vormärzliche Zeit zurück reicht der Kampf, welcher bis zum Umschwunge des vorigen Jahres in Baden zwischen Regierung und Volk geführt wurde. Wir nennen aus dem Vormärz die Namen v. Blittersdorf auf der einen und Welcker und v. Itzstein auf der anderen Seite. Der Name Hecker bezeichnet dann die durch die gewaltsame Unterdrückung des Volksgeistes vorbereitete ebenso gewaltsame Explosion desselben. Einer kurzen Periode nothdürftig wiederhergestellter Ordnung folgte darauf von Neuem die Revolution des Mai 1849 und ihrer Niederwerfung, eine Epoche eben so dumpfer und trüber Reaction, wie in den meisten übrigen deutschen Staaten. Erst die drohende Gefahr des Concordats mit der römischen Curie wurde der Anlaß, an welchem der geknickte und erschlaffte Volksgeist von Neuem zum Widerstand gegen die Mächte der Umkehr sich emporrichtete, und das Glück wollte, daß diese Wiederaufrichtung auf den badischen Thron einen Fürsten fand, welcher mit hellem Blick die Zeichen der Zeit würdigend, aus freiem Entschluß ihr seine helfende Hand entgegenstreckte. Die Minister der Concordats u. der Reaction wurden entlassen und an ihre Stelle die Stabel und Lamey und der Freund des verewigten edlen Heinr. v. Arnim, der Freiherr v. Roggenbach, berufen. Eine neue Aera nicht bloß der löblichen Vorsätze, sondern eines seiner Ziele bewußten und thatkräftigen, freiheitlichen und patriotischen Willens begann ihren neidenswerthen Glanz über Baden zu breiten. Groß ist die Zahl der Thronreden, welche von deutschen Fürsten an deutsche Landtage gerichtet unser Erinnern umfaßt. Von ihnen allen wüßten wir aber keine, welche wir der Thronrede des Großherzogs von Baden vom 30 v. M. an die Seite stellen dürften. Jeder Satz derselben ist der Ausdruck eines klaren und männlichen Gedankens und bekundet den dem Rechte und der Freiheit seines Volkes aufrichtig ergebenen Fürsten."

Frankfurt, 31. Dez. Das Schmerling'sche Blatt, die „Donau-Zeitung", tritt einem andern Blatte entgegen, welches gerügt hatte, „daß die aus dem Ausland kommenden Druckschriften an der österreichischen Grenze noch immer einer politischen Revision unterzogen werden." Das Ministerialblatt kann die Thatsache keineswegs in Abrede stellen; es findet das gerügte Verfahren vielmehr in schönster Ordnung. Die „Preßordnung von 1852" sei nämlich nicht aufgehoben, und zu deren Vollzug erscheint jene Untersuchung eben nothwendig. Wir wollen die Existenz solcher „Nothwendigkeit" nicht prüfen, müssen aber bemerken, daß die Nichtabschaffung einer derartigen Einrichtung unter der gerühmten „neuen Aera" eben nur einen weiteren Beweis liefert, wie die billigsten Erwartungen vom Schmerling'schen Ministerium auf bloßer Illusion beruhen.

(**Hessen.**) Kassel, 29. Dez. Auch in hiesiger Stadt hat während der letzten Tage eine Adresse an den Kurfürsten, die das Festhalten an der Verfassung von 1831 ausspricht, in zahlreichen Exemplaren circulirt und eine sehr große Anzahl von Unterschriften, die bisher eben wegen der großen Zahl und der Kürze der Zeit noch nicht näher festgestellt werden konnte, erhalten. Heute, Sonntags, ist hier, wie dieses bereits aus verschiedenen Orten des Landes gemeldet worden, ein polizeilicher Versuch zur Einziehung solcher Adressen gemacht worden. Bei einem Stadtrathsmitglied erschien ein Polizeisergeant und forderte dasselbe zur Herausgabe der Besitz in seinem befindlichen Exemplare der Adresse auf. Wie sich selbst versteht, wurde die Herausgabe einfach verweigert, unter dem Bedeuten, daß es sich um einen durchaus gesetzlichen Schritt, nämlich um eine Eingabe an den Landesherrn handele. Der Polizeisergeant entfernte sich hierauf unverrichteter Ding. In der That muß es im höchsten Grade befremden, wie solche Fahndungen auf diese Adresse von den Verfechtern der Verfassung von 1860 empfohlen werden mögen, welche doch im §. 25 ausdrücklich erklärt: „Ueberhaupt ist den einzelnen Unterthanen, sowie ganzen Gemeinden und Körperschaften freigelassen, ihre Wünsche und Bitten auf gesetzlichem Wege zu berathen u. vorzubringen. Da es nicht in der Absicht der hies. Unterzeichner liegen mochte, die Adressen nur durch Vermittlung der Polizeibehörde zur allerhöchsten Kenntniß gelangen zu lassen, so sind dieselben, wie uns berichtet wurde, einstweilen an einen sichern Ort geschafft, um von da aus demnächst im gegebenen Zeitpunkt in ordnungsmäßiger Weise dem Kurfürsten vorgelegt zu werden.

(**Oesterreich.**) Wien, 29. Dez. Die halboffizielle Donau-Zeitung hat sich nun ebenfalls veranlaßt gesehen, den in neuester Zeit immer stärker auftretenden Gerüchten über eine einen vollständigen Systemwechsel vorbereitende Ministerkrisis entgegenzutreten. Der Artikel, den sie in dieser Beziehung veröffentlicht, hat jedoch durchaus nicht zur Beruhigung beigetragen, man will im Gegentheil darin eine indirekte Bestätigung der verbreiteten Gerüchte erkennen. Es steht in Wahrheit nicht zu bezweifeln, daß diese letzteren nur zu begründet waren. Zwar ist augenblicklich für die Existenz des gegenwärtigen Cabinets nichts zu befürchten, da es seinen Gegnern nicht gelang, durchzudringen; wer bürgt aber dafür, daß diese das nächste Mal nicht glücklicher sein werden, denn daß die „kleine aber mächtige" Partei ihre Bestrebungen nicht aufgeben wird, weiß Jeder, der ihre Hilfsquellen und ihre Zähigkeit kennt. Hat sie es doch durchzusetzen vermocht, die Ernennung des D. Hein zum Justizminister wieder rückgängig zu machen und dadurch dem Cabinette eine Schlappe beigebracht, welche den Beweis liefert, daß seine Mitglieder nicht die einzigen Räthe der Krone sind, daß im Gegentheil zwischen ihr und dem Ministerium noch andere Einflüße thätig sind, welche

Digitized by Google

die Absichten des Letzteren stets zu durchkreuzen verstehen. Was wird das Ende dieses für den Kaiserstaat so unheilvollen Kampfes sein? — Die Nachricht, daß vom 2. Januar 1862 an der Eintritt in die Börse Jedermann gegen Bezahlung des üblichen Eintrittsgeldes frei gegeben werden wird, hat einen guten Eindruck gemacht, dagegen blieb das Gerücht von einer bevorstehenden Armeereduktion fast ganz ohne Wirkung, da es wenig Glauben fand.

(**Preußen**.) Naumburg, 24. Dez. Die Muckerpartei, welche seit dem Tode Friedrich Wilhelm IV. jede Stütze verloren, geht immer mehr rückwärts, zumal, da sie mit dem Hinsterben des Consistorialrathes a. D., Göschel, den einflußreichsten Führer verloren hat. Die noch im Staatsdienste stehenden Beamten, welche der Pietisterei zugethan sind, fangen jetzt schon an, allmälig Schwenkungen zu machen, da sie durch ihr frömmelndes Wesen nichts mehr erreichen können, als höchstens verspottet und verhöhnt zu werden, und so wird es nicht lange mehr dauern, so wird man von der sonst so mächtigen Partei sagen können: „sie ist dagewesen!" Leider sind jedoch auch die einträglichsten Pfarrstellen hier und in der Umgegend von pietistischen Seelenhirten besetzt, denn dafür wußte die herrschende Partei vortrefflich zu sorgen, daß ihren Anhängern die fettesten Pfründen zu Theil wurden. Aber auch damit wird es künftig ein Ende haben, obschon die gegenwärtige Generation das Uebel in Geduld noch wird ertragen müssen. Sie erträgt es auch gern; ist doch die Hoffnung vorhanden, daß die Nachkommen von dem Drucke dieser unseligen Pietisterei befreit seyn werden.

Aus **Schleswig-Holstein**, 28. Dez. Die Berichte aus dem Herzogthum Schleswig melden fortwährend das Eintreffen von Schiffen mit Geschütz und Kriegsmaterial. Man thut fast als ob der Feind so mindestens vor den Thoren Rendsburg stände. Der Transport von Kriegsgeräthschaften hat schon einen solchen Umfang angenommen, daß es namentlich in der Stadt Schleswig an Räumlichkeiten zur vorläufigen Unterbringung derselben zu fehlen beginnt. Man ist dem Vernehmen nach damit beschäftigt, neue Baulichkeiten zu diesem Behufe herstellig zu machen, und so wird in Rendsburg ein unter den Namen „das Holzmagazin" bekannter großer, hinter dem Materialhofe gelegener Schuppen augenblicklich abgebrochen, um nach Schleswig transportirt zu werden. Am zweiten Weihnachtsfeiertage kamen in Flensburg wieder 2 Schiffe mit Kriegsmaterial von den Inseln an, welche wie die früheren Schiffsladungen mit der Eisenbahn sogleich nach Süden weiter befördert worden sind. — Wie die „Flensburger Ztg." wissen will, soll Thomsen Oldensworth nach Berlin gereist sein und sich augenblicklich noch daselbst befinden. Da derselbe als Führer der deutschen Opposition im Herzogthum Schleswig bekannt, und namentlich auch Mitglied des auf den 25. Jan. einberufenen „Reichsraths" ist, so vermuthet man sogleich, daß die Reise politische Zwecke habe. „Vielleicht", sagt das genannte Blatt, wird dieser Herr eine politische Mission gehabt, und etwa auf die dortigen schleswig-holsteinischen Größen, wie den Minister Bernstorff und den Grafen Otto von Ranzau Einfluß geübt haben."

## Frankreich.

Paris, 30. Dez. In den höchsten Schichten des Regierungs-Aethers, muß doch eine recht interessante Zugluft herrschen. Die Wärme will links, die Kälte rechts abströmen und so geht Alles bunt durch einander. Hr. Laguerronière schreibt einen Artikel nach Links, Hr. Persigny bedroht das Erscheinen desselben in der Patrie mit einer Verwarnung nach Rechts. Hr. Mocquard liest den Artikel, freut sich darüber und bringt sogar noch einige Verbesserungen an; ja, erscheint, als das „constitutionelle Kaiserreich" richtig in der Patrie zum Abdruck gekommen ist, in eigener Person auf dem Redaktions-Bureau und gratulirt den Herrn daselbst zu dem geistreichen Manifest. Zu derselbigen Stunde aber verbietet Herr Persigny den übrigen Ergebenheits-Zeitungen die Wiedergabe, ja sogar die Erwähnung jenes Artikels. Die angedrohte Verwarnung wird nicht zur Wirklichkeit. Das Einzige, was der discretionäre Gewalthaber der Presse durchzusetzen vermag, ist, daß der Moniteur heute eine Note folgenden Inhalts veröffentlicht: Das Journ. la Patrie veröffentlichte gestern einen Artikel mit der Ueberschrift „das constitutionelle Kaiserreich". Obschon dieser Artikel im besten Geiste verfaßt ist, so enthält er doch über die Verfassung Urtheile, welche wohl geeignet sind, den Widerspruch anzufachen, was wieder einmal beweist, wie unpassend es ist, die Discussion auf das Gebiet des Staats-Grundgesetzes hinüber zu tragen; weßhalb das amtliche Blatt glaube, die Note, welche es am 28. Nov., der Presse zur Warnung, veröffentlicht, nochmals zum Abdruck bringen und dadurch die Zeitungen abermals erinnern zu müssen, daß sie sich aller Urtheile und Untersuchungen über die Verfassung des Reiches zu enthalten habe. Das ist der sanfte Fächerschlag, den Hr. Laguerronière erhält, während Herr Saint Marc Girardin den empfangenen Faustschlag verschmerzen mag. Quidquid delirant reges, plectuntur Achivi.

## Italien.

Neapel, 23. Dez. Der bourbonistische General Marullo ist durch einen merkwürdigen Zufall verhaftet und gleichzeitig auch eine neue Verschwörung entdeckt worden. Der Hergang war folgender: Ein Individuum, welches zufällig denselben Namen hatte, wie der angebliche, unter welchem Marullo einen Brief von Rom erhielt, kam auf die Posterpedition um etwaige für ihn angekommene Briefe in Empfang zu nehmen, und erhielt unter andern auch den für Marullo bestimmten, der aber in Chiffern geschrieben war und in gewöhnlicher Schrift nur die Worte enthielt: „Finalmento e il momento di fare il gran colpo" (Jetzt ist der Moment da, mit einem großen Coup loszuschlagen.) Der Empfänger brachte den nicht für ihn bestimmten Brief offen der Postverwaltung, welche ihn der Polizei überlieferte. Diese gab ihn versiegelt der Post zurück und beorderte zwei Agenten, um denjenigen zu verhaften, der ihn in Empfang nehmen würde. Nach zwei Tagen wurde er von einem Individuum reclamirt, daß sodann nach einem anderen Postbüreau ging und dort wieder einen Brief, aber unter einem anderen Namen, abholte. In diesem Moment wurde der Mann verhaftet und es stellte sich heraus, daß er der Exgeneral Marullo war, in dessen Wohnung man übrigens noch andere wichtige Papiere fand, aus denen hervorgeht, daß das Bandenwesen, das jetzt nur vereinzelt hie und da auftaucht, von dem in Neapel befindlichen Agenten Franz II. unterstützt wird. — Der Vesuv wird ruhig, dahingegen fängt der längst erloschene Vulcan Vulturo in der Basilicata an, sich wieder bemerkbar zu machen; nach einem heute eingetroffenen Telegramm hat man gestern in der ganzen Basilicata schreckliche Detonnationen gehört. — Der Winter führt uns den mit dem neuen Regime unzufriedenen und bisher sich fern gehaltenen Adel wieder zu, und die gewöhnlichen Winterbelustigungen wie Bälle, Concerte ꝛc. haben in verschiedenen Kreisen wieder angefangen.

Die Italie stellt die Ministerkrisis in Abrede. So wurde gestern bereits einem Theile unserer Leser in einer telegraphischen Depesche gemeldet. Auch keine inneren Zerwürfnisse werden eingestanden; es soll sich bloß um Vervollständigung des Cabinets handeln. Letztere steht aber noch immer in weitem Felde; Ricasoli geräth immer mehr in Verlegenheit, weil man ihm vorwirft, daß er zu eigensinnig sei, zu viel versprochen habe, was er nicht halten könne, und sich als Geschäftsmann nicht bewähre, während er doch gern Alles allein thun wolle. Die Geschmeidigkeit seines verewigten Vorgängers wird sehr schmerzlich vermißt und das allgemeine Mißbehagen ist sichtbar im Zunehmen begriffen. — Ueber die Ausbrüche des Vesuv liegen uns Einzelheiten vom 24. Dez. vor. Portici, Resina, und Torre del Greco waren seit dem Abende des 22. von dickem Qualm umhüllt und die ganze Küste von Castelamare bis Sorrent, so wie die Insel Capri, waren in Rauchwolken verschwommen. Ströme von Lava entrollten dem Vulkane mit Macht, und in Neapel waren Dächer und Balcone mit Asche grau gepudert. Am 23. trat ein schmutziger Regen hinzu und trübte alle Fenster, während in Portici, Pompeji und Castellamare die Asche so dicht fiel, daß Niemand ohne Schirm oder Maske ins Freie treten konnte. Die Asche des Vesuv wurde bis Sicilien getragen, ja die französischen Messagerieboote bemerkten Aschenfälle bei Malta, und ein englisches Schiff, das von der sardinischen Küste am 24. in Neapel eintraf, war ganz grau. Außer Asche wirft der Krater von Zeit zu Zeit auch dicke Steinmassen aus, während das Donnergepolter weithin dröhnt. Unser Neapeler Δ-Korrespondent schreibt uns vom 24. Dez. darüber: „Gestern Nachts wehte uns ein starker Sirocco die Asche des Vesuv bis über die Stadt. Später vermischte sich dieselbe mit einem leichten Regen, der den in allen Straßen lagernden Eßwaaren-Verkäufern sehr unwillkommen kam. Jedoch bereits gestern Nachmittags drehte sich der Wind nach Norden und so genießen wir heute eines kalten aber schönen und sonnigen Tages."

## Rußland.

Petersburg, 25. Dez. Seit längerer Zeit zum ersten Male haben wir die Kaiserin gestern zu sehen Gelegenheit gehabt. Die hohe Frau scheint während des Aufenthalts in

Digitized by Google

der Krim sich erholt zu haben. Dagegen ist die Gemahlin des Fürsten Constantin in Hannover leidend zurückgeblieben, während der Großadmiral der Aufforderung des Kaisers entsprechend, bereits heimgekehrt ist und den Monarchen kräftig unterstützt, die während beider Abwesenheit von der Regierung begangenen Mißgriffe zu regressiren. Dem Hofstaate steht eine Reform seiner Verwaltung bevor, sobald der alte Graf Adlerberg nach Ablaufe des 50jährigen Dienstes in den Ruhestand versetzt wird. Bekanntlich stammt Adlerberg aus einem jüdischen Hause. Seine nächsten Verwandten leben noch in Warschau. Sein Sohn Adlerberg II. soll Intendant der kaiserlichen Paläste, Theater, Ställe und des Hofgesindes werden. Das Hausministerium und das sogenannte Cabinets-Ressort sollen aufgelöst und deren Abtheilungen den betreffenden Ministerien zugesellt werden. Damit steht in engster Beziehung der Verkauf sämmtlicher Staatsfabriken und von der Regierung geleiteter Etablissements. — Die von der allgemeinen Preußischen Zeitung und anderen preußischen Blättern wiederholt gebrachte Notiz, es solle in Polen eine Recrutirung stattfinden, die besonders die Mittelklasse der städtischen Bürger treffen soll, die sich vorzugsweise durch Anstiftung der Straßendemonstrationen ausgezeichnet hat, wird in maßgebenden Kreisen als unbegründet bezeichnet; desgleichen werden die Angaben derselben Zeitung, daß wegen des Nationalfestes der Polen zu Horodlo Gutsbesitzer zu zehn Jahren Exil und Frauen zu fünf Jahren Einsperrung in russische Klöster verurtheilt wären, als alberne Erfindungen bezeichnet, die aus trüben Quellen fließen.

München, 1. Januar. Am heutigen Neujahrstage hat Se. Maj. der König folgende Ordensverleihungen vorgenommen: I. das Großkreuz des Verdienstordens vom heil. Michael erhielten: Vikomte de Vaublanc, Oberhofmeister der Königin; v. La Roche, Generallieutenant; Frhr. v. Wendland, k. Gesandter in Paris; — II. das Großkomthurkreuz des Verdienstordens vom heil. Michael; Graf v. Montgelas, k. Gesandter in Berlin; v. Bosch, Generallieutenant und Präsident des Generalauditoriats der Armee; — III. das Komthurkreuz des Verdienstordens der bayr. Krone; Frhr. v. d. Tann, Generallieutenant und Generaladjudant des Königs; Frhr. v. Perglas, k. Gesandter in Petersburg; — IV. das Komthurkreuz des Verdienstordens vom h. Michael: Graf Butler, Generalmajor und Hofmarschall des Königs; Frhr. v. Lerchenfeld, Regierungspräs. in Augsburg; v. Blauf, General-Zoll-Administrator; — V. das Ritterkreuz des Verdienstordens der b. Krone: Höther, k. Oekonomierath dah.; Schauer, Appell.-Direktor in Eichstädt; Piris, Oberappell. Rath; Seufert, Bez.-Ger.-Director in Würzburg; Ossberger, Regierungsr. im Staatsministerium d. Innern; Schraudolph, Historienmaler u. Prof.; Morgenroth, Ministerialrath im Staatsministerium d. Finanzen; Generalmajor Frhr. v. Jeetze, Flügeladjutant des Königs Ludwig; Generalmajor v. Heß, Vicepräsident des Generalauditoriats; Generalmajor v. Passavant, Vorstand der Militär Fohlenhöfe; — VI. das Ritterkreuz I. Klasse des Verdienstordens vom h. Michael: Leinfelder, geh. Sekretär im Staatsministerium des Aeußern; Bombard, Obstaatsanwalt in Amberg; Kleinschrodt, Appellat.-Rath in Straubing; Meißner, Minist.-Assessor im Staatsministerium der Justiz; Dr. Dotzauer, Kreis-Medizinal-Rath in Bayreuth; Zink, Landrichter in Altdorf; Meß Vorstand der Strafanstalt in Plassenburg; Dr. Dirnberger, Domdechant in Eichstädt; Schnitzlein, Dekan in Ansbach; Dr. Rietter, Univ.-Prof. dahier; Dr. Bodenstedt, Univ.-Prof. dahier; Dr. Wegele, Univ. Prof. in Würzburg; Dr. Carriere, Prof. der Akademie der Künste; Kreling, Direktor der Kunstschule in Nürnberg; Ruland, Kreisbaurath dahier; Weber, Vorstand des Post- rc. Amts in Schweinfurt! Riebel, Advokat in Füssen; Pumerer, Regierungsrath im Staatsministerium der Finanzen; Stetter, Oberrechn.-Rath dahier; Berer Regier.-Rath in Würzburg; Scholler, Rentb. in Kronach; Schedel, Oberst im Generalqu.-St.; Fuchs, Oberst im 2. Inf.-Reg.; Jenisch, Oberst im 3. Chevaul.-Reg.; Frhr. v. Brück, Oberst im 1. Art.-Reg.; v. Gmainer, Major und Flügeladjutant König Ludwigs; VII. das Ritterkreuz II. Klasse des Verdienstordens vom hl. Michael: Buger, Landwehrmajor in Bayreuth; Engelhard, Postverwalter in Fürth; Dieß, Kaufmann und Vorstand der Handelskammer in München.

München, 2. Jan. Bei Ihren Majestäten dem König und der Königin war gestern Nachmittags Familientafel, an welcher alle hier anwesenden Prinzen und Prinzessinen des k. Hauses Theil nahmen. — Das gestrige Bulletin über das Befinden des k. Kriegsministers lautet: „Das Befinden Sr. Excellenz war von gestern bis heute im Allgemeinen befriedigend. Der lästige Kopfschmerz ist nicht mehr eingetreten. Die Nacht über war einige Stunden ruhiger Schlaf vorhanden." — Der neuernannte Gesandte Frankreichs, Graf Reculot, der sich zur Ordnung seiner Privat-Angelegenheiten jüngsthin nochmals nach Stuttgart, wo er bisher Gesandter war, begab, ist vorgestern wieder hier eingetroffen.

— Unter den Zollvereinsregierungen, welche die Londoner Weltausstellung im künftigen Jahre zu beschicken beabsichtigen, ist die Verabredung getroffen worden, daß jede derselben je einen Ausstellungskommissär dorthin abordnet. Als bayerischer Kommissär wird dem Vernehmen nach wieder Rector u. Gewerbskommissär Dr. Beeg in Fürth seiner Zeit nach London abgesendet werden, welcher schon mehrmals bei Ausstellungen die Interessen bayerischer Industrieller in anerkannt bester Weise vertreten hat. Wie wir hören wird auch dießmal den Ausstellern die freie Hin- u Rückfahrt ihrer Ausstellungsgegenstände auf den deutsch-österreichischen Eisenbahnen gewährt werden.

Das Resultat der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank ist am Schlusse des 2. Semesters folgendes: Uebertrag vom I. Semester 4238 fl. 17 kr. Erträgnisse im II. Semester aus Hypotheken 409,040 fl. 32 kr., Eskompten 53,138 fl. 55 kr., Leihgeschäft 110,431 fl. 37 kr., Giro- rc. Gebühren 1840 fl. 54 kr., Erträgnisse der Reservefonds abzüglich der Gewerbsteuer 116,982 fl. 47 kr., Gewinne an gegebenen Wechseln 35,702 fl. 23 kr., Erträgniß der Feuerversicherungs-Anstalt 135,000 fl., der Lebensversicherungs- rc. Anstalt 25,391 fl. 43 kr., dann die Filialen Augsburg und Lindau halbjährig und Kempten vierteljährig 29,495 fl. 45 kr.; Gesammt-Erträgniß 921,262 fl. 53 kr. Davon gehen ab: Regiespesen rc. 29,670 fl. 30 kr. Bauten 1441 fl. 3 kr. und Zinsen für übernommene Gelder 73,875 fl. 21 kr. = 104,986 fl. 44 kr. und verblieb demnach ein Ueberschuß von 816,276 fl. 9 kr. Von diesem wurden als Dividende pro II. Semester auf 40,000 Aktien à 20 fl. = 800,000 fl. verwendet, 8000 fl. dem Reservefonde für Personal Exigenz zugewiesen und der Rest mit 8276 fl 9 kr. auf das I. Semester f. Js. übertragen.

Cassel. Die Adresse an den Kurfürsten, welche im ganzen Lande circulirt, sagt im Wesentlichen: „Allerdurchlauchtigster u. s. w. Gestatten Ew. k. Hoheit, daß wir ein freies, offenes, ehrliches Wort, wie es deutschen Männern zukommt, an Sie richten. Wir ehren in Ihnen unsern Stammesfürsten und achten das Ihnen zukommende Recht. Aber wir müssen auch auf unser Recht halten. Vor der Majestät der Wahrheit und des Rechts müssen auch Könige ihre Kniee beugen. Wir bauen das Heil auf das Wort: Ein Wort, ein Mann! und halten fest an der Verfassung von 1831, die nimmermehr durch rechtsgiltigen Beschluß aufgehoben oder abgeändert worden. Zu zweckmäßigen Abänderungen bieten wir gerne die Hand, namentlich auch in Bezug auf das Wahlgesetz von 1849. Eine Ständeversammlung nach Maßgabe dieses Gesetzes einberufen, würde nur Männer von friedliebender Gesinnung zusammenführen zu solchem Werk. Und wird der alte Rechtszustand wieder hergestellt, so werden alle Gemüther gar bald den jetzigen Schmerz vergessen. Glauben Eure k. Hoheit, wir sind treuer als jene Leute, die unsere auflodernden vaterländischen Gefühle verdächtigen und schmähen. In schuldiger Ehrfurcht u. s. f.

## Telegraphische Berichte.

Paris, 1. Januar Heute fand der Neujahrsempfang in den Tuilerien statt. Der Kaiser dankte dem diplomatischen Korps für die von demselben ausgesprochenen Glückwünsche, sagte, das verflossene Jahr sei ein durch Ereignisse, welche mehrere Staaten erschüttert hätten, und durch große Trauerfälle in regierenden Familien bezeichnetes gewesen, und sprach den Wunsch aus, das kommende möge ein für das Glück der Völker und der regierenden Familien glücklicheres seyn.

New-York, 20. Dez. Die Sprache der amerikan. Blätter ist gemäßigter als bisher. Ein im Repräsentantenhaus des Kongresses zu Washington gestellter Antrag: das Haus solle sich verbindlich machen, das Verfahren des Capitäns Wilkes, ohne vorherige Prüfung desselben durch das Komite für die auswärtigen Angelegenheiten, zu billigen, ist abgelehnt worden. Der Finanzminister Chase sprach in einer Versammlung von Bankiers die Ansicht aus, daß im Januar die Operationen der Flotte und des Landesheeres ein entscheidendes Resultat ergeben würden, sowie daß die Streitfrage mit England einer friedlichen Lösung fähig sei und dieselbe auch ohne Zweifel finden werde.

Digitized by Google

**Dankeserstattung.**

Für die herzliche, innige Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer nun in Gott ruhenden Schwester und Tante, der Frau

**Euphrosine Börer.**

Kaufmannswittwe dahier, erstatten ihren innigsten Dank

Regensburg den 2. Januar 1862.

Die tieftrauernden **Hinterbliebenen.**

**Verzeichniß**

derjenigen Personen, welche durch Lösung von Karten von den persönlichen Besuchen beim Jahreswechsel in Stadtamhof entbunden sind:

(Fortsetzung.)

66) Herr Ruff, Maler und Vergolder.
67) „ Bauernfeind, Schiffmeister und Magistratsrath.
68) „ Seibl, Eisenhändler.
69) „ Rer, Großhändler,
70) und Familie.

## Stadt-Theater.

Freitag den 3. Januar

7. Vorstellung im V. Abonnement.

**Robert der Teufel.**

Große Oper in 5 Akten von Meyerbeer.

Sonntag den 5. Januar

8. Vorstellung im V. Abonnement.

**Nacht und Morgen.**

Schauspiel in 4 Abtheilungen (5 Akten) von Ch. Birch.

Montag den 6. Jan.

9. Vorstellung im V. Abonnement.

**Einen Jux will er sich machen.**

Gesangsposse in 3 Akten von Nestroy

## Musik-Verein.

Samstag den 4. Januar 1862.

*Männer-Unterhaltung.*

Der Ausschuß.

**Rentenanstalt der Bayer. Hypotheken- & Wechselbank in München.**

Die Renten-Coupons, welche im Januar **1862** fällig, werden nur in den **Vormittagsstunden** eingelöst.

**J. J. Rehbach,** Bank-Agent.

*Anglo-fr. Club!*

**Lecture III.**

**Jakobiner-Bräuhaus.**

Unterzeichneter ladet hiemit zu dem berühmten selbst fabricirten

**Porter-Bier**

hiemit ein und sieht zahlreichem Besuch entgegen **M. Scherbauer.**

Bei **A. Coppenrath** in Regensburg ist wieder eingetroffen:

**„Für kleine Hände."**

**75** kleine heitere Klavierstücke nach Melodien der schönsten Opern und der volksthümlichsten Lieder und Tänze im leichtesten Style, progressiv mit Fingersatz und ohne Octavenspannung. Bearbeitet von **F. N. Burgmüller.** **Preis 54 kr.**

Feinste

***Stearinkerzen, Sonnenkerzen und Laternlichter***

sind in allen Größen billigst zu haben, bei **Frey und Ringler.**

**Lehrlingsgesuch.**

Es wird ein ordentlicher junger Mensch bei einem hiesigen Bader unter annehmbaren Bedingnissen in die Lehre zu nehmen gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

In einem Spezerei- und Speditions-Geschäfte ist eine Lehrlingsstelle sofort zu besetzen. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Mein

**Blumenlager**

ist zur bevorstehenden Ball-Saison auf das reichhaltigste assortirt und empfehle solches ergebenst

**B. Scherzer,** Laden im Kaufmann Buchner'schen Hause.

**Anzeige und Empfehlung.**

Da mir vom hochlöblichen Stadtmagistrate Stadtamhof die Bewilligung zur Ausübung der

**Groß-Uhrmacherei**

ertheilt wurde, so erlaube ich mir ein verehrliches Publikum, namentlich die Tit. Herrn Pfarrer und Kirchenvorsteher hierauf aufmerksam zu machen, indem ich sowohl neue Uhren für Thürme ꝛc. verfertige, als auch alte reparire und verbinde zugleich hiemit die Anzeige, daß ich auch alle in das Fach der Schlosserei und Mechanik einschlagenden Artikel sowie die Reparatur von Brunnen und Wasserleitungen promptest besorgen werde. Achtungsvollst

**Joseph Reiser,** Schlosser, Großuhrmacher und Mechaniker in Stadtamhof, im Hause des Herrn Mühlbauer, hinter dem Rathhaus.

Im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts werden **Freitag den 3. Januar,** Nachmittags Schlag 2 Uhr, in Lit. H. Nro. 150, in der Ostengasse, im Gasthause zum Einhorn, mehrere

**Gastwirths-Gegenstände,**

bestehend in Wirthstischen, Stühlen, Bänken, Kästen, Anrichten, Spiegeln und Bildern, Halbe- und Maaßkrügen, Küchengeschirr, verschiedenen Gläsern, einer Wanduhr mit Kasten, nebst noch vielen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet hiezu höflichst ein

**Thaller,** Auktionator.

**Verlornes.**

Eine goldene **Kapsel** von einer Uhrkette mit Photographie wurde auf dem Wege vom grünen Baum durch die Ludwigsstraße u. Bachgasse verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solche beim Oberkellner im Gasthof zum grünen Kranz gegen gute Belohnung abzugeben

**Dienstgesuch.**

Eine Person, welche kochen, nähen und bügeln kann, sich jeder Hausarbeit unterzieht, sucht bis Ziel Lichtmeß einen Dienst. Näh. i. d. E.

Ein solides junges Mädchen von angenehmem Aeußern, aus guter Familie, welches im Kochen tüchtig, wie überhaupt in allen häuslichen und weiblichen Arbeiten sehr gut erfahren ist, gute Bildung besitzt, sucht dahier bei einer honetten Herrschaft als Stubenmädchen, oder da dasselbe im Lesen, Rechnen und Schreiben vollkommen bewandert ist, in einen Laden zu kommen. Der Eintritt kann sofort erfolgen. Es wird weniger auf großen Lohn als auf sehr solide Behandlung gesehen. Näh. in der Exp.

**Dienstoffert.**

Eine ferme **Köchin**, die sich zugleich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, wird zum Ziele Lichtmeß gesucht. Näh. in der Exp.

**Anwesens-Verkauf.**

In der nächsten Umgebung von Regensburg ist ein 3 Stockwerk haltendes Wohnhaus mit Nebengebäuden und großem Garten, unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Exp.

Eine reale **Tändlerei** ist zu verkaufen. Näh. bei **Thaller,** Auktionator.

In Folge gesteigerter Abnahme kann von der Verwaltung der Schneckenbacher Braunkohlen-Gruben der Kubel Braunkohlen zu herabgesetztem Preise abgegeben werden. Englburgergasse Nro. 9, über 2 Stiegen.

Zur Entgegennahme von Bestellungen auf die beliebte illustrirte Zeitung

**Gartenlaube**

empfiehlt sich Regensburg.

**Alfred Coppenrath,** vorm. Montag u. Weiß'sche Buchhd.

Wir bringen zur Anzeige, daß wie aus der Donau Eis herausgehoben haben und dieses per Fuhr um billigen Preis verkaufen. Auf Verlangen können auch Lieferungen in die Keller gebracht werden. Das Eis liegt auf dem untern Wöhrd, am sogenannten Spitz.

**Lauerer und Consorten** vom Stadtamhof.

Unterzeichneter beehrt sich, seinen verehrten Kunden sowie einem geehrten Publikum bekannt zu geben, daß er von nun an in der Engelburgergasse Lit. D. 23 wohnt und bittet ihn auch da mit gütigen Aufträgen ferners zu beehren.

**F. M. Bacherl,** ehemals Schuhmann Schuhmachermeister

**60 Stück Eichenstämme** 40—50' lang sind zum Verkaufe bereit bei **Johann Loibl,** Besitzer von Sophienhof, nächst der Eisenbahnstation Amselfing.

**Vermiethung.**

In Lit. H 2 ist ein sehr schönes meublirtes **Monatzimmer** zu vermiethen.

In der Wallerstraße E. 16 ist der 2. und 3 Stock mit 3 und 5 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten täglich zu beziehen

Grasgasse, Lit. G. 116, über 2 Stiegen, ist eine Wohnung mit 3 Zimmern und 1 Kammer sogleich zu vermiethen

**5000 fl.** sind zu verleihen. Näheres bei **Thaller,** Auktionator.

**Verlaufener Hund.**

Vergangenen Sonntag hat sich ein schwarzer **Mittelhund (Schafhund)** mit Dressirband u. Zeichen 881 verlaufen. Um Rückgabe in H 102 wird gebeten und vor Ankauf gewarnt

**Gesuch.**

Als **Einsteher** wird ein **Freigeloster** auf 6 Jahre gegen gute Bezahlung gesucht. Näheres in der Exped.

Bis Ziel Lichtmeß wird eine ordentliche **Kindsmagd**, welche sich durch gute Zeugnisse ausweisen kann, in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exped.

In der Nähe des Marthores sucht Jemand den **Correspondenten** mitzulesen. Näher. i. d. Exped.

**1800 fl.** werden zur ersten Stelle auf ein Anwesen im hiesigen Gerichtsbezirk aufzunehmen gesucht. Brandassekuranz 2700 fl. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Ein einträgliches Geschäft, welches jedes leicht besorgen kann, wird Personen beiderlei Geschlechts überlassen mit 25% Gewinn. Näh. auf frankirte Briefe mit Marken zur Rückantwort durch **Auernheimer.** *B.* 88 in Regensburg.



Schlachtvieh-Markt am 2. Jan. 1862.



| Zugeleitet | | Verkauft | |
|---|---|---|---|
| Ochsen | 1 | Ochsen | 1 |
| Stiere | — | Stiere | — |
| Kühe | 1 | Kühe | — |
| Rinder | 1 | Rinder | 1 |
| Kälber | 26 | Kälber | 26 |
| Schafe | 1 | Schafe | 1 |
| Ziegen | — | Ziegen | — |
| Mastschweine | 70 | Mastschweine | 70 |
| Summa | 100 | Summa | 99 |

**Fremdenanzeige.**

(Drei Helm.) HH. Brensdeck, v. Frankenthal, Bernhard, v. Leipzig, Kaufl. Keppler m. Tochter, Partic. v. Zürich. Seyfried, Priv. v. Wien. Baron von Jngay, Gutsbesitzer von Graz. Klaas, Priv. v. Coburg. Theodor von Dirsch, Repräsentant v. Paris.

(Post) HH. Bayer, Bahnmst. v. Lindau. Mühlbacher, v. Fürth, Kreuk, v. Nürnberg, Heysenbdl Schweiger, Priv. v. Pfatter. Haller, Priv. v. München. Bezold, v. Augsburg, Wassermann, v. Fürth, Kfl. Gekast, Bahnmst. v. Simbach. Dem. Pföff, Köchin v. Neuburg.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr 4 — Samstag den 4. Januar — 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 23 Min. Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts.

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 16 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Zum Jahreswechsel.

Als das Jahr 1860 sich zu seinen Vorgängern versammelte, wurden die Gemüther vorzugsweise noch durch die weitere Entwicklung des 1859 geschlungenen politisch-militärischen Knotens beherrscht. Ob die Italiener für ihre nationale Einheit einen neuen Feldzug wagen, und ob sie zuerst nach Rom oder zuerst nach Venedig marschiren würden, das war die dominirende Frage des Tages. Jetzt, wo wir in unserem Datum die Zahl 1861 durch die Zahl 1862 zu ersetzen uns gewöhnen sollen, brauchen wir uns nicht erst zu gewöhnen, unsere Blicke nach einer anderen Gegend des Horizonts zu richten, um nach dem politischen Wetter zu spähen. Im Lauf der letzten zwölf Monate ist genug geschehen, die italienische Frage hinter einer größeren zurücktreten zu lassen, und den Gesichtskreis der meisten Europäer plötzlich um eine ganze Weltweite auszudehnen. Bevor Präsident Lincoln das Weiße Haus in Washington bezog, galt Nordamerika eigentlich noch nicht als in den Zusammenhang der civilisirten Staaten aufgenommen. Die wirthschaftlichen und socialen Wechselwirkungen waren ja längst bedeutend genug; aber die politischen entzogen sich dem allgemeinen Bewußtsein. Man überließ sie ruhig den Geschichtschreibern. Der Wahlsieg der Republikaner, dem die südlichen Democraten mit der Trennung von der Union zu entrinnen suchten, hat diesen behaglichen Indifferentismus über Nacht in das gespannteste, angstvollste Interesse verwandelt. Denn nun begann der Geldbeutel des Europäers, nicht bloß mehr wie früher unter den commerciellen Kreisen, sondern unter den politischen Sünden des Amerikaners zu leiden; nun wurden jene Tausende von unentfremdeten Landsleuten, welche der Strom der Auswanderung von den menschenbesäten Gestaden der alten Welt abgespült hatte, unmittelbar verwickelt in die schwersten moralischen und physischen Conflicte, mußten sich entscheiden für oder gegen das barbarische Princip der Sclaverei, und dann dulden oder kämpfen für die Fahne, der sie sich angeschlossen hatten. Es bedurfte kaum mehr des vom Zaun gebrochenen oder vom Zufall herbeigeführten Streits mit England, um Nordamerika fortan für jeden europäischen Zeitungsleser zu einem voll betheiligten Gliede der eigenen Staatenwelt zu machen, zumal früher oder später für alle größeren oder mit Amerika Handel treibenden Gemeinwesen Europas die Stunde schlagen mußte, wo die Anerkennung des südl. Sonderbundes zu gewähren oder zu verweigern war. Nun aber drängt sich die große zerklüftete Republik unserer Aufmerksamkeit und Theilnahme noch weit gebieterischer auf; nun droht sie das Gleichgewicht der politischen Kräfte der Alten Welt in einer Weise zu stören, deren Folgen vollkommen unabsehbar sind. Wenn es ihr gelingt England in einen Kampf um Canada zu verwickeln, wer wird dann Frankreichs selbstsüchtige Gelüste zu zügeln übernehmen? So wenig man auf dem Festlande die gelegentlichen Opfer als nothwendig hat anerkennen wollen, die Lord Palmerston seinem kaiserlichen Freunde bewilligte, so schmerzlich wird man Englands mäßigenden Einfluß vermissen, wenn er eines Tages fehlen sollte. Es ist keine Frage, daß ein englisch-amerikanischer Krieg die Lösung der in Europa schwebenden Streitfragen beschleunigen und heftiger machen würde. Mit England träte eine auf die Erhaltung des Friedens erpichte und in dieser Richtung außerordentlich thätige Macht vom Schauplatz ab — eine Macht, die mehr zu verlieren als zu gewinnen hatte, deren Mittel fast allenthalben hin reichten, ohne irgendwo recht zu wahrhaft entscheidenden Schlägen befähigt zu sein, und deren Solidität den Regierungen, deren Liberalismus den Nationen Vertrauen einflößen konnte. Frankreich, Rußland und Oesterreich tragen zwar den Klotz der Geldnoth am Beine mit sich herum, der sie vor leichtfertigen Sprüngen bewahren sollte; aber die Verzweiflung gibt manchmal Riesenkräfte, und mehr als einmal schon hat ein Despot die Klagen seines Finanzministers zu übertäuben gesucht, indem er auswärtige Händel anfing. Es ist schwer zu glauben, daß der Kaiser der Franzosen sich in die Wiederherstellung des von ihm zertrümmerten parlamentarischen Lebens vertiefen sollte, da die nothwendige Wirkung, die Popularität großer Redner und Parteiführer, seinem natürlichen Selbstgefühl nicht wohlthun könnte. Rußlands Angriffsfähigkeit zu überschätzen sind wir jetzt nicht mehr in Gefahr; aber hüten wir uns auch, daß wir sie allzu gering achten. Von Oesterreich möchten wir nicht gern unfreundlich sprechen. Aber wenn man sieht wie auch der gepriesene Schmerling den Stein der Weisen so wenig finden kann, daß vielmehr die Anläufe der klerikalen, feudalen und militärischen Camarilla ihn zu stürzen immer gewaltiger werden, wenn man dagegen den verdienstvollen und einsichtigen Grafen Rechberg auf seinem Posten unerschütterlich befestigt erblickt, und das Bündniß mit allem Verfaulten, was in Europa das Leben fristet, inniger als je — so möchten wir wohl fragen, was uns dafür bürgt, daß der Kaiser nicht eines traurigen Tages zu den verlassenen Abgöttern des Absolutismus reuig zurückkehre? (Schluß f.)

## Deutschland.

München, 2. Jan. Zu der Herstellung des unterseeischen Telegraphen zwischen Lindau und Rorschach sind alle Vorkehrungen derart getroffen, daß, sobald es die Witterung gestattet, mit der Legung des Taues begonnen werden kann. Das zur Versenkung bestimmte Drahtseil ist bereits fertig. — Die vorjährigen Landrathsabschiede unterliegen zur Zeit der Schlußberathung im Ministerium des Innern, so daß deren Bekanntgabe in kürzester Zeit wird erfolgen können. — Im Kriegsministerium ist heute folgendes Bulletin aufgelegt: Da in dem Kopfleiden Sr. Exz. des Hrn. Kriegsministers eine Besserung der Art eingetreten ist, daß die weitere Genesung bloß noch Geschäftsruhe erheischt, so wird fernerhin ein Bulletin nicht mehr ausgegeben.

(Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Regensburg am 3. Jan. 1862. Referat des Hrn. Rechtsraths Mayer. 1) Genehmigt werden die Gesuche: a. des Branntweinbrennersohnes Aug. Bombard v. h. um die Concession zur Ausübung der übernommenen elterlichen radizirten Branntweinbrennerei und um Bewilligung zur Ansäßigmachung und Verehlichung mit der Wagnermeisterstochter Marg. Kappelmeier v. h. b. des Conditorgehilfen Gg. Oehm von Zirndorf um die Bewilligung zur Ansäßigmachung und Verehelichung mit der Fragnerstochter Mar. Pirnkofer v. h., c. des Schuhmachermeisters Jak. Feichtmeier dahier um den Consens zur Verehelichung mit der Wagnerstochter Walb. Böckl von Oberdorf; 2) abgewiesen werden die Gesuche: a. des Fragners Maier Silbermann aus Schnaittach um die Bewilligung zur Uebersiedlung; b. des Badergehilfen Karl Pleyer von hier um eine Baderconcession; c. des Schneidergesellen Joh. Jak. Stahl von hier und Georg Hirmer von Sulzbach um eine Schneiderconcession; d. des Essigsieders A. Auernhammer v. h. um eine Branntweinbrennerconcession e. des Schreinergesellen Gg. Maier von hier um die Bewilligung zur Ansäßigmachung und Verehelichung; f. des Wirthspäch-

Digitized by Google

ters J. Pirzer dahier um die Erlaubniß zur Ausübung der gepachteten Wirthschaft zum goldenen Hammer auf dem Anwesen Lit. H. Nr. 226 (ehemals zum Dampfschiff) aus baupolizeilichen Gründen. Referat des Hrn. Rechtsraths Malterer. 3) Nach §. 45 der Straßenpolizei Ordnung ist verfügt, daß auf der steinernen Brücke ausnahmsweise, beim Einpassiren und Auspassiren links auszuweichen sei und demnach alles Fuhrwerk, Reiter und Viehtreiber beim Auspassiren sich alsbald links zu schlagen und die linke Seite nicht zu verlassen haben, welche Vorschrift wiederholt in Erinnerung gebracht werden soll. 4) Ein unverbesserliches arbeitsscheues Individuum wird mit 8tägigen Arreste bestraft und in die Correktionsanstalt zu Ebrach abgeliefert. 5) Wegen Bettelns und Subsistenzlosigkeit wird 1 Familie in die Heimat verwiesen.

(**Preußen.**) Berlin, 30. Dez. Von all den Gerüchten über die preußische Ministercrisis, welche in jüngster Zeit umlaufen, ist nur so viel klar geworden, daß Graf Schwerin u. Frhr. v. Patow die Unmöglichkeit des Fortbestandes des Herrenhauses in seiner gegenwärtigen Verfassung endlich begriffen, und auf eine durchgreifende Umbildung des letzteren bestehen. Das war der erste Anstoß, der das Ministerium in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung zu sprengen drohte. Dazu kam die Weigerung von höchster Stelle, die Vorlagen eines Gesetzentwurfs über die Bildung der Oberrechnungskammer anzuerkennen . . . Die Vorlage wird eingebracht werden — aber in welcher Gestalt müssen wir abwarten. — Endlich hat eine Nachgiebigkeit unseres Finanzministers eine schwere Disharmonie im Rathe der Krone hervorgerufen. Offenbar in Rücksicht auf den Ausfall der Wahlen, der die einmüthige Verwerfung der preußischen Heeresreform documentirte, verlangte Hr. v. Patow die größtmögliche Beschränkung des Kriegsetats. Wozu auch den Bruch mit dem Abgeordnetenhause, mit dem man ohne Zweifel in allen übrigen Fragen sehr gut auskommen kann (!), gewaltsam heraufbeschwören? Denn daß dieses Haus seine Zustimmung nicht zu einem Kriegsbudget von über 40 Millionen geben wird, in einem Augenblicke wo Oesterreich seinen völligen Bankerott an den Heeresausgaben einzustehen in Begriff ist, liegt auf der Hand. Die Regierung verlangt diese enorme Last, zu welchem Zwecke sie bereits die directen und indirecten Steuern um 25 pCt. erhöht hat, ohne doch ein fortwährendes Deficit abwehren zu können. Sollen wir also mitten in Frieden, bei nüchterner Ueberlegung und 25 pCt. Steuerzuschläge und dazu ein von Jahr zu Jahr sich erhöhendes und nach Millionen berechnetes Deficit auflegen, um das nationale Institut der Landwehr gegen eine dreijährig disciplinirte Soldateska zu vertauschen? — Um daher die ganze Frage der preußischen Heeresformation nicht noch einmal in ihrer ursprünglichen Intensivität vor dem Landtage durchzupeitschen forderte der Finanzminister mindestens eine Herabsetzung der Kriegsausgaben um — 1½ Million Thaler (!) gegen voriges Jahr. Allein theils aus Caprice, theils aus Trotz gegen das Abgeordnetenhaus mußte der Etat in seiner vorjährigen Höhe aufrecht erhalten bleiben. — Ein entschiedenes Dementi verdient die Mittheilung, nach welcher Hr. v. Auerswald offen und ehrlich zu Schwerin u. Patow hielte. Diesem portefeuillelosen „Staatsmann" geht die Stellung über alle Parteifragen, über Kriegsbudget und Prärogative der Krone, und er wird sich wohl hüten, dasselbe zu exponiren um — eines „lumpigen Princips" halber — ipsissima verba!

Berlin, 31. Dez. Die Preußen durchaus ergebene „N. Allg. Zeitung." schreibt: Gestern ist die Novelle vom Militärgesetz von 1814 von dem Kriegsminister dem Staatsministerium zur Berathung übergeben worden. Dieselbe hatte bereits die Genehmigung des Königs, so daß sie gewissermaßen als ein Antrag des Königs, der Gesammtheit des Ministeriums übergeben wurde. Dieselbe wird sich unter den ersten Vorlagen befinden, welche dem bevorstehenden Landtage zugehen sollen. Der König will, daß in den Militärvorlagen die Minister sich nichts abmarkten lassen. Danach dürften sich diejenigen gewaltig täuschen, welche meinen, der König werde das Herrenhaus der Militärfrage opfern. Der König sieht in der Fortschrittspartei wirklich nur Demokraten und in den Demokraten nur Leute, welche das Königthum von Gottes Gnaden, das alte europäische Recht, die Legitimität mit Füßen zu treten bereit seien.

— Von zuverlässiger Seite erfahren wir, daß der Polizei-Präsident v. Zedlitz jetzt zur Disposition gestellt ist. Das gegen denselben eingeleitete Disciplinar-Verfahren ist noch nicht geschlossen. Doch dürfte diese Maßregel der Vorbote einer baldigen definitiven Besetzung des hiesigen Polizei-Präsidiums sein. — Dem Vernehmen nach werden demnächst silberne Krönungsdenkmünzen (in Thalergröße) den Soldaten des stehenden Heeres zum Tragen verliehen werden, weßhalb die Münzen mit einer Oese versehen werden sollen. In der königl. Hauptmünze wäre man mit Prägung der Stücke sehr beschäftigt.

## Italien.

Der neue französische Gesandte in Rom hat sich durch die Erfolglosigkeit seines ersten Auftretens zur Entfernung des Königs Franz II. von Rom nicht abschrecken lassen, jedoch bis jetzt denselben Widerstand bei der päpstlichen Regierung wie am Hofe des Königs gefunden. Cardinal Antonelli hat laut einer von Marseille telegraphisch verbreiteten römischen Mittheilung auf eine Note Lavalette's über die Entfernung Franz' II. erklärt, er befinde sich nicht in der Lage, in dieser Angelegenheit etwas thun zu können, und der Papst hat laut derselben Marseiller Depesche in einer Anrede an sein Offiziercorps geäußert, „ihre Hingebung werde nöthig werden, und sie würden den heiligen Vater zu vertheidigen oder ihm zu folgen haben, noch aber sei die Stunde nicht gekommen." — Der Präfekt der Basilicata hat an alle Präfecten und Unterpräfecten des Reiches ein Rundschreiben erlassen, worin er seine Collegen auffordert, Unterzeichnungen zum Besten der durch die Banditen beschädigten Landleute zu veranlassen. In diesem Rundschreiben wird bemerkt, „die Thatsachen seien zwar in den Blättern stark übertrieben worden, doch habe eine große Anzahl Familien Schaden an Hab' und Gut erlitten und zum Theil sehr beträchtlichen; allerdings sei, nachdem die Gefahr beseitigt, sofort das Nöthigste geschehen, um die Noth der Beraubten zu erleichtern, doch sei noch Vieles auszugleichen."

Neapel, 24. Dez. Das Brigantaggio hat noch immer Wurzeln in unseren unglücklichen Provinzen und ist noch mächtig genug, Dörfer und kleinere Ortschaften zu plündern, wenn es auch jetzt einen eigentlichen Zusammenhang zwischen den verschiedenen Banden kaum mehr gibt und eine jede eben nur auf eigene Faust plündert, so weit sie es vermag. Bemerkenswerth ist es übrigens, daß nicht bloß die bourbonisch Gesinnten von hier aus mit den Briganten in Verbindung stehen, sondern daß auch die Muratisten ihr Möglichstes thun, das Brigantaggio wach zu erhalten. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so haben sich sogar jetzt die Borbonici mit den Muratisten einem gemeinsamen Wirken förmlich geeignet. Der Anstoß dazu scheint aus Rom und auf speciellen Wunsch Franz II. oder wenigstens seines Hofes gekommen zu sein. Man hört wenigstens anerkannte Verehrer und Anhänger der Bourbonen hier ziemlich offen die Meinung aussprechen, daß man in Rom jetzt zu der Ansicht gelangt sei, daß eine direkte Wiederkehr der Bourbonen jetzt schon nicht möglich sei, daß man einen Zwischenzustand schaffen, ein Königreich Murat aufrichten müsse, das dann, wenn Napoleon's III. letzte Stunde gekommen, ganz von selbst fallen müsse. Zu diesem Ende thun die Bourbonisten alles Mögliche, um den Anhängern Murats ihre Wühlereien zu erleichtern, und bemühen sich namentlich in der Bevölkerung die Ansicht zu verbreiten, daß Napoleon deshalb nicht Rom aufgebe, weil er seinen Plan einer italienischen Conföderation noch keine Stunde verlassen habe und auf den Thron von Neapel ein Mitglied seiner Familie, den dicken Prinzen Murat, zu erheben gesonnen sei, daß die italienische Regierung zu schwach sei, um sich den französischen Plänen zu widersetzen daß deßhalb nicht eher Friede, Ruhe und Ordnung im Lande eintreten werde, als bis das Diadem beider Sicilien oder wenigstens Neapels auf dem Haupte des Napoleoniden Murat glänze. Um ihr Ziel mit um so besserem Erfolge verfolgen zu können, haben sich Muratisten und Bourbonisten auch nunmehr entschlossen, ein gemeinsames Journal unter dem Titel „La Confoderazione" herauszugeben. Dasselbe soll bezüglich seines Formats das größte in Italien werden und zugleich das billigste sein. Es würde, wie sich von selbst versteht, dafür wirken, dem Princip Eingang zu verschaffen, daß der einzige Weg zu geordneten Zuständen für Italien nur die Conföderation sei. Die Unternehmer haben ein Gründungskapital von 18,000 Ducati zusammengebracht und sind bereit noch größere pecuniäre Opfer zu bringen. Sie haben auch bereits Unterhandlungen mit vielen Schriftstellern angeknüpft, denen sie ganz abnorm hohe Honorarsätze bieten. Allein noch ist es ihnen nicht gelungen eine Druckerei für ihr Blatt zu finden. Sie werden sich daher wohl genöthigt sehen, erst selbst eine Druckerei zu begründen. Diesen Bestrebungen gegenüber arbeitet mit unermüdlichem Eifer der patriotische Verein der „Italia Una", der von den liberalen Priestern unterstützt,

Digitized by Google

für Volksaufklärung und Verbreitung und Befestigung guter italienischer Gesinnung wirkt. Alle liberalen Blätter stehen mit ihm in Verbindung und er beginnt sich jetzt bereits auch in den Provinzen zu verbreiten und viel Anhang zu gewinnen. — Die liberalen Priester haben unlängst einen Aufruf an die Bevölkerung erlassen, indem sie die waffenfähige Jugend mit zu Herzen sprechenden Worten auffordern, sich dem Dienste der sie unter die Fahnen des einigen Italiens ruft, nicht schimpflich zu entziehen, sondern stolz zu sein, die Waffen für das neue Königreich Italien tragen zu dürfen, zu dessen Vollendung sie berufen seien. Die Gesellschaft des liberalen Klerus hat sich jetzt über ganz Italien verbreitet, das Hauptcomitee desselben ist aber immer noch hier in Neapel. Auch auf Sicilien macht sie gute Propaganda und thut dort wesentliche Dienste gegen die reactionären Wühlereien, die sich in letzter Zeit in sehr ernster Weise bemerkbar machen.

Neapel, 24. Dez. Die Tribunale sind schon seit voriger Woche geschlossen und sollen, wie es heißt, auch mit dem neuen Jahre nicht geöffnet werden, um das Gerichtspersonal einer sorgfältigen Säuberung zu unterwerfen; dieß ist jedenfalls eine sehr heilsame Maßregel, da die Justizpflege hier noch immer nach dem alten bestechlichen Systeme geübt worden ist. Bis zur neuen Organisation wird ein von der Regierung auserwähltes Advokaten-Collegium regelmäßige Sitzungen halten, um die dringendsten Geschäfte zu erledigen. Hoffentlich werden zugleich auf diese Weise die so tief eingerissenen Mißbräuche in der Justiz-Verwaltung beseitigt werden. So fand z. B. bei den Civil-Processen keine öffentliche Discussion Statt, sondern die Advocaten gingen den Tag vor der Entscheidung zu den Richtern ins Haus und informirten dieselben jeder nach seiner Art über die Sache, so daß dabei der Intrigue und der Bestechung Thür und Thor geöffnet war. Hatte man dann auf irgend eine unrechtmäßige Weise den Proceß gewonnen, so war es eine Pflicht und Schuldigkeit, sich bei den Herrn Richtern zu bedanken und die Bedienten für die Gerechtigkeitsliebe ihrer Herrn auf klingende Weise zu belohnen. Dieß sind so einzelne Züge aus den guten alten Gebräuchen der Justizpflege, welche die Taschen der armen Parteien oft hart angegriffen und daher natürlicher Weise jeden vernünftigen Mann von einem Prozesse abschreckten. — Die Staatsbehörde hat eine Volkszählung verordnet und in jedem Stadtviertel angesehene Bürger mit diesem Geschäfte beauftragt. Auch soll dieselbe strenge Maßregeln getroffen haben, daß vom neuen Jahre ab das so widerliche Bettelwesen von den Straßen und öffentlichen Plätzen verschwinden soll. Diese besondere Plage der Fremden ist auch noch eine Erbschaft aus der guten alten Zeit.

München, 3. Jan. Die langerwartete Enthebung des Staatsraths v. Herrmann von der Generaldirektion des Berg- und Salinenwesens soll nunmehr erfolgt und Ministerialrath von Näßfeldt für diese Stelle bestimmt sein. — Das allerh. Reskript durch, welches der vormalige großherzogl. badische Oberkriegskommissär Feinaigle zum General Verwaltungs-Direktor der Armee ernannt wird, ist v. 6. Dez. v. Js. datirt und heute publizirt worden. Nachdem die Lokalitäten der Gewehrfabrik in Amberg erweitert worden sind, wurde von der Militärverwaltung auch noch ein hiesiges, in der Müllerstraße gelegenes Etablissement in Pacht genommen, um unter der Oberleitung des Hauptmanns v. Tattenbach Podewils'sche Gewehre in demselben verfertigen zu lassen u. somit die Neubewaffnung der Infanterie zu beschleunigen. Eigenthümlich ist es, daß erst jetzt die Einwendung gegen das Podewils'sche Gewehr öfters gehört wird, es sei dasselbe zu kurz, um gegen Kavallerie als Handwaffe wirksam gebraucht werden zu können. — Der Generalmajor und Brigadier Stephan ließ gestern gegen Abend die Garnisonstruppen zu einem Nachtreisemarsch ausrücken: die Soldaten sollen an nächtliche Angriffe auf feindliche Stellungen und an Ueberfälle des Feindes zur Nachtszeit gewöhnt werden und lernen, sich in der Dunkelheit zu orientiren. Um 8 Uhr erfolgte die Rückkehr. — Der kürzlich aus der Armee der Ver. Staaten von Nordamerika ausgetretene und zum Konsul in Nürnberg ernannte Oberst Einstein, traf vorgestern hier ein und wird nächstens vom Minister Frhrn. v. Schrenk empfangen werden.

München. Dienstesnachrichten Se. Maj. der König haben den Oberpostmstr. W. Böttinger in Landshut in den Ruhestand treten lassen; dem Oberpostmstr. Wilh. Seiler zu Speyer auf Ans. die erled. Stelle eines Vorstandes des Oberpost- u. Bahnamtes Bamberg übertragen, und als Verweser des Oberpostamts Landshut den Bezirksinspektor Rud. Frhrn. v. Reibeld zu Würzburg, berufen; den Offizianten Urban Peugler in München vorläufig auf 1 Jahr in den Ruhest. versetzt; dem ordentl. Prof. Dr. Benj. Giesebrecht in Königsberg und dem vormaligen großherz. badischen Oberkriegskommissär Carl Feinaigle, beiden das Indigenat verliehen; genehmigt, daß die kath. Pfarrei Pfarrweisach, Ldg. Ebern, von dem Bischofe zu Würzburg dem seither. Pfarrvicar in Waldfenster, Ldg. Kissingen, Priester Val. Müller, die kath. Pfarrei Weyhers, Ldg. gl. Namens, von demselben Bischofe dem seith. Cooperator in Merkershausen, Ldg. Königshofen, Pr. Mich. Stahl, verliehen werde; der vom Magistrate des Marktes Redwitz nach Einvernehmen des Collegiums der Gemeindebevollmächtigten für den Pfarramtskand. und bisher. Stadt-Vikar in München, Max. Kraussold allerunterth. ausgest. Präsent. auf die II. protest. Pfarrstelle in Redwitz, die Bestätigung ertheilt.

Kassel, 1. Jan. Die polizeilichen Verfolgungen der Adresse an den Kurfürsten um Wiederherstellung der Verfassung von 1831 nehmen noch immer ihren Fortgang. Dieselben sind veranlaßt durch ein Ministerialausschreiben, welches sich zur Rechtfertigung der Maßregeln auf §. 16 der Verordnung vom 25. Juli 1854, durch welche das Bundespreßgesetz publicirt ist, beruft. Dieser Paragraph droht Strafe, sofern die Presse benutzt wird zur „Aufforderung, Anreizung oder Verleitung zu Handlungen, welche durch die allgemeine Strafgesetze verboten sind." Hier aber kann es sich weder um ein solches, noch überhaupt um ein Vergehen, am wenigsten um ein durch die Presse begangenes handeln. Die gedruckten Adressen sollen weder verkauft noch als solche verbreitet werden; sie sind in jeder Beziehung geschriebenen Adressen gleich zu achten, deren Verbreitung nur geschieht, um Gleichgesinnte zum Unterschreiben zu veranlassen. Sie sind mithin lediglich Mittel zur Realisirung des auch in der Verfassung vom 30 Mai 1860 ausdrücklich gewährleisteten Petitionsrechts. Wie man aber sogar zu Confiscationen und Haussuchung schreiten kann, ist dem §. 104 der neuen Verfassung gegenüber nicht wohl einzusehen. Darin heißt es: „Die Confiscation kann künftig nur bei einzelnen Sachen, welche als Gegenstand oder Werkzeug einer Vergehung gedient haben, stattfinden." Indessen ist das Unternehmen doch nicht vollständig unterdrückt. Wir erfahren, daß vom Lande bereits Adressen mit gegen 7000 Unterschriften hier eingegangen und in sichere Verwahrung gebracht sind. Diese Zahl der Unterschriften in Zeit von wenigen Tagen abgesehen von den confiscirten Adressen und denen, welche, wie es hier in Kassel sein soll, noch circuliren, beweist hinlänglich den großartigen Erfolg.

## Telegraphische Berichte.

Berlin, 2. Jan. Die Allg. Preußische Zeitung berichtet über den Neujahrsempfang beim König: Der König erwiderte auf die Glückwünsche des Feldmarschalls Wrangel, er halte sich überzeugt, daß der Armee die Gesinnung, welche ihr König für sie hege, bekannt sei. Etwaigen Rückwirkungen, welche die Zustände außereuropäischer Länder auf unsere Verhältnisse ausüben könnten, dürfte Preußen ruhig entgegensehen, da seine Armee fest, gerüstet und bereit stünde. Auf die Glückwünsche der Minister erinnerte der König an die schweren Verluste, welche das preußische Königshaus betroffen, indem er hinzufügte, das durchlebte Jahr habe manches Trübe gebracht; auch das beginnende zeige eine ernste Gestalt, weil die Lage Deutschlands und Europa's, sowie die Lage der Welt Eventualitäten darbiete, deren mögliche weitere Entwicklung uns die Pflicht auferlege, gefaßt zu sein und einig zusammen zu stehen; Das solle gewiß geschehen

Turin, 30. Dez. Die Italie stellt die Mittheilung des Diritto in Abrede, wornach eine Deputation aus dem Parlament zu Ricasoli gekommen sein sollte, um ihm Rathschläge über die gegenwärtige Lage zu ertheilen, und versichert, daß das Ministerium beschlossen habe, so wie es jetzt ist, vor das Parlament zu treten. — Das Gerücht, Lanza hätte das Portefeuille des Innern angenommen, wird für grundlos erklärt. — Die italienische Anleihe steht auf 64, 75.

Skutari, 30. Dez. Die Montenegriner, welche Selza und Karnitza besetzt hatten, haben sich von dort zurückgezogen.

Petersburg, 31. Dez. General Potapow, bisher Oberpolizeimeister in Moskau ist an Stelle des mit Auszeichnung entlassenen Grafen Schuwalow definitiv zum Chef der dritten Sektion des kaiserl. Cabinets ernannt worden.

Liverpool, 1. Jan. Die mit dem Dampfschiff „Africa" überbrachten Nachrichten aus Newyork melden, daß die Volksstimmung und die Presse sich weniger heftig gegen die Auslieferung der Südcommissäre ausspricht, seitdem man von den Rüstungen Englands Kenntniß hat. Man hält die Auslieferung sogar für wahrscheinlich, wenn die englischen Forderungen, die Lord Lyons am 18. Dec. erhalten, erfüllbar sind.

Digitized by Google

## Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, unsern innigst geliebten Gatten, Vater, Bruder, Onkel und Schwager, Herrn

**Kaspar Waldner,**

Domban-Polier,

in einem Alter von 41 Jahren, nach mehrwöchentlichem Krankenlager, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Das Leichenbegängniß findet Sonntag den 5. Jan., Nachmittags ½4 Uhr, vom Sterbehause Haus Nr. 97. aus statt und der Seelengottesdienst Dienstag den 7. Januar, Morgens 9 Uhr, in der Kirche zu St. Magn.

Stadtamhof den 4. Januar 1862.

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen**

## Dankeserstattung.

Für die wohlwollende und ehrende Theilnahme, welche unser guter Vater, Herr

**Franz Xaver Hinterhuber**

noch im Tode bei seinem Leichenbegängnisse und Seelengottesdienste fand, und die auch uns so vielseitig kund gegeben wurde, bitten wir hiemit, unsern innigsten und herzlichsten Dank entgegen nehmen zu wollen

Regensburg den 4. Januar 1862

**Ant. Hinterhuber**, k. Gymnasial-Rektor.
**Anna Seidl**, geborne Hinterhuber, Eisenhändlers-Gattin.

## Dankeserstattung.

Für die ehrende Begleitung bei dem Leichenbegängnisse meiner innig geliebtesten unvergeßlichen Mutter, der Frau

**Anna Schmatz,**

Schmiedmeisterswittwe,

erstatte auf diesem Wege allen Antheilnehmern meinen gebührenden Herzensdank und empfehle mich fernerem gütigen Wohlwollen

Rainhausen den 3. Jan. 1862.

**Adelheid Lehmer,**
Putz- und Wollenhändlerin in Rainhausen.

## Stadt-Theater.

Sonntag den 5. Januar
8. Vorstellung im V. Abonnement.
**Nacht und Morgen.**
Schauspiel in 4 Abtheilungen (5 Akten) von Ch. Buch.

Montag den 6. Jan.
9. Vorstellung im V. Abonnement.
**Einen Jux will er sich machen.**
Gesangsposse in 3 Akten von Nestroy

## Kunst-Verein.

**I. Ausstellung pro 1861/62.**

Schluß: Mittwoch den 8. Jan. 1862.

Bei dem Beginne der Ausstellungs-Saison wird zu einem zahlreichen Beitritte zum Vereine mit dem Beifügen eingeladen, daß Einzeichnungen während der Ausstellung im Vereinslokale stattfinden oder auch schriftlich erklärt werden können.

Der Ausschuß.

## Musik-Verein.

Samstag den 4. Januar 1862,
***Männer-Unterhaltung***
**mit Gesangsvorträgen.**

Der Ausschuß.

## Gesellschaft Ressource.

Samstag den 4 Jan., Abends 8 Uhr, werden die **alten Zeitungen** im Wege der Versteigerung veräußert.

Sonntag den 5. Januar,
Nachmittags 3 Uhr,
**Reunion.**

Der Ausschuß.

## Einladung.

Sonntag den 5. Januar, Nachmittags 2 Uhr, hält der

**Leichenverein von Stadtamhof**

bei Herrn Jakob Höchstädter, Bierbrauer v. h., laut Statuten

**Generalversammlung,**

wo dann Rechnungsvorlage und zugleich Wahl neuer Vorstände vorgenommen wird, wozu sämmtliche Mitglieder zahlreich zu erscheinen eingeladen werden. Auch findet zugleich Aufnahme neuer Mitglieder statt. Alle jene, welche gesonnen sind, sich im Vereine aufnehmen zu lassen, werden höflichst ersucht sich mit ihren glaubwürdigen Alters- und Gesundheits-Zeugnissen persönlich einzufinden.

Der Ausschuß.

Zur Entgegennahme von Bestellungen auf die beliebte illustrirte Zeitung

**Gartenlaube**

empfiehlt sich
Regensburg.

**Alfred Coppenrath,**
vorm. Montag u. Weiß'sche Buchhd

## Jagdverpachtung.

Zur Verpachtung der Gemeindejagd Poigen, ist auf **Dienstag den 21. ds M.**, Nachmittags 1 Uhr, im Wirthshause zu Seedorf Termin bestimmt, wozu Jagdliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die weiteren Bedingungen vor der Versteigerung bekannt gegeben werden.

Am 3. Januar 1862

Gemeindeverwaltung Poigen.
**Reichl**, Vorsteher.

## Beste Zwickauer Steinkohlen ohne Schiefer, Coaks und Schmiedekohlen,

sind billigst zu haben bei

**Eduard Westermayr.**

## Empfehlung.

Alle Gattungen von

**Sämereien**

empfehle auch in diesem Jahre wieder meinen verehrten Kundschaften gütiger Abnahme und sichere wie immer die billigsten Preise zu.

**Elisabetha Husterer,**
Gärtnerswittwe, G. 115, am Marthor, Grasgasse.

## Mittwoch den 8. Januar,

Vormittags Schlag 10 Uhr, werden im botanischen Garten in der Osten-Allee

**circa 60 Parthien Werk- und Brennholz**

an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. Käufer ladet höflichst ein

**Thaller,** Auktionator.

## Offene Stelle.

Ein **Inspektor** und ein **Verwalter**, welche die Landwirthschaft gründlich verstehen, können Stellung erhalten. Näheres durch

**A. Kühne**, kl. Klosterstraße, Nr. 3 in **Magdeburg**.

## Offert.

Es wird zum Ziel Lichtmeß eine zuverlässige **Köchin** gesucht. Näh. in der Exp.

## Kapitalofferts.

Zum Ziel Georgi sind auf erste und sichere Hypothek **6500** fl. im hiesigen Stadtbezirk zu 4½ Proz. zu verleihen. Näh in der Exp.

Es wird eine **Magd**, welche kochen kann u sich auch aller andern Hausarbeit unterzieht, bis nächstes Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exp.

## Hausverkauf.

Das Haus Lit. D. 25 in der Engelburgergasse, mit Hofraum, Gärtchen, in gutem Zustande, schönen Räumlichkeiten, ist unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Zum Ziel Lichtmeß wird eine evangelisch **Kindsmagd** und eine tüchtige **Hausmagd** gesucht. Näh. in der Exp.

---

Den Betheiligten zur Nachricht, daß Sonntag Nachmittags 3 Uhr, im **Obermünsterbräuhause** eine Besprechung stattfindet.

Der Kassierer.

## Obermünster-Bräuhaus.

Heute Samstag

**Leberknödel-Parthie.**

## Gekauft werden

alle Artikel von Rauhwaaren, als **Hasen-, Fuchs-, Fischotter-, Mader- und Iltisbälge** rc., sowie auch Rindshäute, Kalbs-, Schaf- und Lammfelle rc. zu den höchsten Preisen. Kallmünzergasse, Lit. H. Nr. 115 in Regensburg.

**Xaver Vielmair,**
Rauhwaarenhändler.

## Viehversteigerung.

**Mittwoch, 15. Januar**, Vormittags 10 Uhr anfangend, werden auf dem Gute Etterzhausen

40 Stück Kühe, Allgäuer,
20 „ Kalben „
3 „ junge Zuchtstiere,
10 „ Zugochsen,
10 „ Schweinsmütter,
3 „ Schweinsbärn und
10 „ Frischlinge

gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, auch sind einige hundert Schäffel Kartoffeln zu verkaufen und ladet Kaufslustige freundlichst hiezu ein

Etterzhausen, 30. Dez 1861.

**Wilhelm Zenffer.**
Oekonomie-Pächter.

## Gesuch.

Ein Mädchen, welches kochen, nähen u. stricken kann, sich gerne jeder häuslichen Arbeit unterzieht, sucht bis Lichtmeß einen Dienst. Näh in der Exp.

## Gesuch.

Ein sehr verlässiger Mann wünscht für einige Zeit als Auskäufer rc gegen geringes Honorar placirt zu werden. Näh in der Exp.

## Dienstoffert.

Eine ferme **Köchin**, die sich zugleich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, wird zum Ziel Lichtmeß in Dienst zu nehmen gesucht. Näher i. d. Exp. d Bl

## Verkaufs-Anzeige.

Ich bin gesonnen, mein zu Hofdorf, kgl. Landgerichts Wörth, gelegenes **Anwesen** aus freien Händen zu verkaufen Dasselbe besteht aus einem realen Krämerrechte und 26 Tgw. Grundstücken. Auch kann der Kaufschilling theilweise auf dem Anwesen liegen bleiben.

**Johann Wolf**,
Krämer.

In dem Kreise Niederbayern ist eine reale **Rothgerbergerechtsame** sammt nöthigen Gebäulichkeiten, nebst sonstigen Bequemlichkeiten, sowie einem sehr guten, fließenden Wasser, auf zehn Jahre, um einen annehmbaren Preis zu verpachten. Wo? sagt die Exp.

Ein Haus wird verkauft mit oder ohne Geschäft, Waarenlager rc Ein Kaufmann, Buchhändler, Lithograph, Buchbinder könnte sich durch den Kauf mit kleinem Vermögen ansässig machen. Näher auf freie Briefe mit Marken zur Rückantwort durch **Auernheimer**, *B*. 88 in Regensburg

In einer frequenten Stadt Niederbayerns ist ein reales **Buchbindergeschäft** zu verkaufen. Näh in Lit. A 171.

Für einen seit mehreren Jahren krank darnieder liegenden Familienvater wurde zur Abhilfe der drückendsten Noth bei der Exped. ds. Bls. hinterlegt: Transport 66 fl 37 kr.

Von einer Unbekannten — „ 12 „
Der schauderhafte Tyrann Herr von Witterstein — „ 24 „

Summa 67 fl. 13 kr.

## Fremdenanzeige

(Gr. Kranz.) HH. Schmalix, Inspektor, Walz, Professor, v. München. Frhr. v. Hafenbrädl, Priv. v. Kötzting. Goldschmidt, v. Oetlingen, Weil, v. Fürth, Rudolph, v. Limbach, Nördlinger, v. Stuttgart, Lndfleck m. Gattin, v. Straubing, Kfl. Birnbaum m. Fam., Ing.-Gattin v. Gunzenhausen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr 5 — Sonntag den 5. Januar — 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 38 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 8 Uhr 23 Min. Verm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Verm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

| Abgang | Ankunft |
| --- | --- |
| von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds. | in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends. |

## Zum Jahreswechsel.

(Schluß.) Daß das Gleiche in Preußen geschehen werde, fürchten wohl nur wenige grimmige oder zaghafte Pessimisten. Die Einfügung wahren und kraftvollen Verfassungslebens in eine so ruhmvolle Absolutie, wie Preußen sie darstellt, ist kein Kinderspiel. Es ist völlig naturgemäß, daß er dabei ebbt u. fluthet. Härtere Kämpfe, als die jetzt in Preußen bevorstehen, haben weit schwächere Staaten gesund und glücklich überstanden Auf beiden Seiten sind guter Wille und ein gewisses Maß von Einsicht nicht zu verkennen. So dürfen wir denn wohl die Hoffnung ins neue Jahr mit uns hinübernehmen, daß die Verständigung zwischen König und Volk, deren Preußen bedarf, gelingen werde. Gelingt sie nicht, so müssen wir uns zu einem schwereren Dienste für das Vaterland als bisher gefaßt und bereit machen. Gelingt sie, so ist die Grundlage geschaffen, von welcher aus Preußen anfangen kann Deutschland moralisch zu erobern, und damit der Nation, welche jetzt nackt wie eine Büßerin einhergeht, das schützende Gewand überzuwerfen. An Vorbereitungen zu dieser letzten großen Arbeit ist auch das verflossene Jahr nicht arm gewesen. Die Vereinigung thätiger Vaterlandsfreunde, welche sich mit wohlbegründeter Emphase Nationalverein nennt, hat schon im Anfang desselben einen böswilligen Angriff siegreich abgeschlagen. In den Flottensammlungen hat sie einen Anstoß gegeben, den man noch in späten Tagen segnen wird. Sowohl auf diesem abgesonderten Gebiet, wie in dem eigentlichen Mittelfelde der nationalen Idee, im Punkte der Bundesreform, sind wir ins offizielle Stadium getreten, und haben sogar anfängliche Verächter der Reformbewegung genöthigt gesehen, sich ihr zu Gefallen in lächerlichen Schöpfungsplänen zu erschöpfen. Die falschen Propheten sind entlarvt worden; es ist also Raum für die wahren Reformatoren, ans Werk zu gehen. Wenn auch die jüngst erweckte Hoffnung, Baden mit einem praktischen und befriedigenden Reformentwurf auftreten zu sehen, sich noch nicht erfüllt hat, so ist sie doch noch weniger für immer vereitelt worden; ja man hört glaubwürdige Stimmen versichern, der preußische Minister des Auswärtigen selbst billige im wesentlichen das von seinem badischen Collegen correct präcisirte Programm des Nationalvereins. So wollen wir uns denn, wenn auch bisjetzt weder das Reich noch die Flotte fertig ist, weder den Kurhessen noch den Schleswigholsteinern hat geholfen werden können, nicht abwendig machen oder lau betreffen lassen in der Verfolgung des erhabenen Zieles, das die Geschichte selbst, und ihre Lehren verstehend eine unvergleichlich glänzende Reihe geistiger Führer uns Deutschen aufgesteckt hat. Wir werden wahrscheinlich auch im Jahre 1862 noch nicht den Kaiser krönen und die Vertreter der Nation auf das Marsfeld schicken. Aber wir haben jetzt gelernt so geduldig zu arbeiten, wie große geschichtliche Volksthaten es erheischen. Wir sind nicht mehr die Weichlinge wie unsere guten Großväter, denen es immer um den eigenen Schweiß leid that, noch auch die ungeduldigen Himmelsstürmer wie unsere Väter, als sie von den glorreichen Zügen der Befreiungskriege zurückkehrten. Wir haben uns nachgerade gewöhnt auf das öffentliche Leben anzuwenden, was Schiller in seinen jungen Jahren von dem Privatfleiß der Deutschen rühmte:

> Beschäftigung, die nie ermattet,
> Die langsam schafft, doch nie zerstört;
> Die zu dem Bau der Ewigkeiten
> Zwar Sandkorn nur um Sandkorn reicht,
> Doch von der großen Schuld der Zeiten
> Minuten, Tage, Jahre streicht.

## Deutschland.

München, 3. Jan. Einem hiesigen Blatte zufolge soll das Befinden Sr. Maj. in neuerer Zeit weniger befriedigend gewesen sein. Die Aerzte riethen deßhalb auf das Dringenste eine Reise nach Südfrankreich oder Italien an, doch habe sich der König wegen der ernsten Lage des Augenblicks noch nicht entschließen können.. Ihre Maj. die Königin hat die Gemahlin des Herrn Staatsministers v. Schrenk, die Wittwe des verlebten Reichsrathes Grafen von Lerchenfeld, und die Frau Gräfin Ida v. Seinsheim-Grünbach zu Palastdamen ernannt. — Der Kultusminister Herr von Zwehl ist von der Juristenfakultät in Erlangen zum Doktor beider Rechte ernannt worden. Der Herr Kriegsminister befindet sich, nachdem das Kopfleiden gänzlich verschwunden ist, so wohl, daß die weitere Genesung nur noch Geschäftsruhe erheischt, und es wird deßhalb kein Bulletin mehr ausgegeben werden. —

— Das Dorf Olching, Station der München-Augsburger Eisenbahn, wurde in der vergangenen Nacht von einem starken Brand heimgesucht; es sind wie ich höre, drei Höfe und mehrere kleinere Gebäude vollständig abgebrannt.

Militär Dienstesnachrichten. Se. Maj. der König haben den Rittmeister Raim. Götz von der Fuhrwesens-Div. des 2. Art.-Reg. und den Oberlieut. Ludw. v. Grafenstein vom 5. Inf.-Reg., Ersteren auf ein Jahr, in den Ruhestand versetzt; das Dienstestauschgesuch der Oberlieut. Caj. Schübel vom 11. und Ferd. Gruntal vom 13. Inf.-Reg. genehmigt; den temp. pens. Fohlenhofsverwalter 2. Cl. Joh. Enzensberger auf weitere 2 Jahre, desgleichen den temp. pens. Hauptm. Osk. Fritsch auf 2 Jahre, dann den Oberlieut. Mathias Böhm bleibend im Ruhestand belassen; dem pens. Oberlieut. Ant. Pfau die nachges. Entlassung aus dem Heerverbande mit Pensionsfortbezug bewilligt; den Hauptm. Gust. v. Lacher vom 15. J.-R. auf ein Jahr in den Ruhestand versetzt; dem Unterlieut. Hub. Becker vom 9. J.-Reg. die nachges. Entlassung von der Charge bewilligt; die temp. pens. Hauptm. Warnberg auf weitere zwei Jahre und Unterarzt Wilh. Ebersberger bleibend im Ruhestande belassen; den Regimentsauditor u. Sekretär Thomas Straubinger vom Gen.-Auditoriat auf ein Jahr in den Ruhestand versetzt; den temp. pens. Hauptm. Carl Frhrn. v. Bassimon bleibend im Ruhestande belassen; den Hauptm. u. Platzadjut. Caj. Ritter v. Schmid-Kochheim vom Fest. Commando Ulm auf ein Jahr in den Ruhestand und den Hauptm. u. Platzadjut. C. Marabini von der Stadt- u. Fest.-Comm. Würzburg zum Festungs-Commando Ulm u. den Hauptm. Mich. Reinwald vom 1. Art.-Reg. zur Ouvriers-Compagnie versetzt; dem Reg.-Canzlei-Actuar Otto Graf vom General-Commando Würzburg die nachges. Entlassung aus dem Heere bewilligt; den temp. pens. Hauptm. Ferd. Frh. v. Lindenfels auf weitere zwei Jahre im Ruhestande belassen; dem pens. Divis. Comm.-Sekretär Aug. Dietrich die nachges. Entlassung aus dem Heerverbande mit Pensionsfortbezug bewilligt; den Unterlieut. Gust. Graßer vom 6. Inf.-Reg. auf ein Jahr mit zwei Drittel der Norm.-Pens. in den Ruhestand versetzt; den temp. pens. Bat.-Quartmst. Fr. Pabst bleibend im Ruhest. belassen. — Gestorben sind: der Hauptmann Carl Dichtel vom 4. Jägerbataillon am 10. Dez. zu Zweybrücken. der Unterlieutenant Friedrich Fortenbach von der Garnisonskompagnie Nymphenburg am 25. Dez. zu Wasserburg, der pensionirte Hauptmann Wilhelm Regnier am 26. Dezember

Digitized by Google

zu München, der pensionirte Regimentsquartiermeister Friedrich **Oesterlein** am 29. Dez. zu Ansbach.

**Regensburg**, 4. Januar. Wir entnehmen dem Kreis-Amtsblatt die Nachricht, daß Se. Maj. der König inhaltlich allerh. Reskripts vom 31. Dez. den Professor der Mathematik und Physik an der Studienanstalt Regensburg, Andreas **Steinberger** in den Ruhestand versetzt, und zum Professor der Mathematik und Physik an der genannten Anstalt, den geprüften Lehramtscand. und seitherigen Lehrer der Mathematik an der Kreis Landwirthschafts- u. Gewerbsschule in Regensburg, Joh. Paul **Huther** zu ernennen geruht haben.

△ **Niedermurach** bei Oberviechtach, 4. Jan. Zum drittenmal seit zwei Jahren ereignete sich in unserem Orte die Erscheinung eines Erdbebens, wovon selbst die ältesten Leute nicht einmal durch Tradition zu erzählen wissen. In vergangener Nacht, — eine Minute vor Mitternacht — hörte man ein donnergleiches Getöse und Rollen und verspürte die Erschütterung der Erde so stark, daß die Gebäude wankten, der Fußboden zitternd bebte und die Fenster klirrten und man den Einsturz von Häusern befürchten mußte. Diese furchtbare Naturerscheinung dauerte bis wenige Sekunden nach Mitternacht.

**Würzburg**, 2. Jan. Der heutige Morgen war von einem höchst traurigen Ereignisse begleitet, indem die Frau eines hiesigen Einwohners in einem Anfalle von Geisteszerrüttung zuerst ihrem zweijährigen Kinde und dann sich selbsten die Kehle einschnitt. Des Kindes Tod erfolgte augenblicklich; ob die bei der Frau angewandten Rettungsversuche von Erfolg waren, vermögen wir nicht zu berichten. (Ist laut letzter Nachricht auch bereits gestorben.)

(**Hessen.**) **Kassel**, 1. Jan. Der Obersteuerdirektor von Hanstein ist in Ruhestand versetzt worden. Diese an sich ziemlich gleichgültige Thatsache gewinnt ein höheres Interesse durch die dieselbe begleitenden und ihr vorausgehenden Umstände. Als im Laufe des letzten Sommers der genannte Beamte einen Urlaub antreten wollte, wurden ihm bei dieser Gelegenheit von hoher Stelle heftige Vorwürfe gemacht, namentlich darüber daß das Obersteuercolleg die Hofdiener in höherem Maße zur Besteuerung heranziehe, als man für gerechtfertigt halten könne. Herr von Hanstein wandte sich nach seiner Rückkehr an das Finanzministerium mit dem Ersuchen, an geeigneter Stelle ihn zu rechtfertigen und begehrte dem Vernehmen nach zugleich Einleitung einer Untersuchung wegen seiner Amtsführung. Indessen das Ministerium zog es vor, sich um die häkliche Sache so wenig als möglich zu bekümmern und namentlich die begehrte Vertretung nicht zu übernehmen. Herr von Hanstein blieb als Beamter dem Dienste fern und bat um seine Pensionirung. Nach länger als drei Monaten ist ihm diese gewährt. Dieser Vorfall ist in doppelter Beziehung bemerkenswerth. Einmal, daß von gewisser Seite der Vorstand eines Collegs persönlich verantwortlich gemacht wird gegen die vom Colleg beschlossenen Maßnahmen; zweitens, daß das Ministerium nicht einmal einen in politischer Hinsicht mit ihm völlig harmonirenden Beamten (Hanstein war im Ministerium, Scheffer Finanzminister) gegen völlig unbegründete Angriffe in Schutz zu nehmen wagt.

**Kassel**, 3. Jan. Heute versammelten sich die „Landtagsabgeordneten" zur Bureauwahl. Alle, außer zwei, erklärten, nur mit Rechtsverwahrung zu wählen. Der Landtagskommissär bekämpfte dieß, indem er sagte, dann sei die Versammlung unstatthaft und zwecklos und verließ sammt seinem Secretär und jenen beiden Getreuen den Ständesaal. Die Versammlung wählte dennoch ihr Bureau. Der gewählte Präsident Nebelthau hielt eine entschiedene Ansprache zur Wahrung der Landesrechte. Die Versammlung beschloß die Rückantwort der Regierung auf die Bureauwahl abzuwarten.

(**Oesterreich.**) **Wien**, 2. Jan. (**Religionsgesetz-Entwurf.**) Das Religionsgesetz ist zuerst in mehreren süddeutschen, und zwar der Regierung nichts weniger als freundlichen Blättern erschienen. Die Oesterr. Ztg. bemerkt dazu: „Dasselbe ist demnach nur durch Mißbrauch der amtlichen Kenntniß in die auswärtige Presse gelangt. Die Stylisirung einzelner Paragraphe zeigt, daß es in vieler Beziehung mangelhaft sei, und daß der Einsender nur einen lückenhaften Entwurf vor sich liegen hatte. Irren wir nicht, so ist dieß derselbe Gesetzentwurf, den der Staatsminister schon beim Beginn der Session dem Abgeordnetenhause ankündigte. Derselbe soll durch einen vom Cardinal-Erzbischof Rauscher delegirten Domherrn (Stöger), einen protestantischen Geistlichen und einen Beamten ausgearbeitet worden sein. Betrachtet man die Sache genauer, so sind es die in den ungarischen Gesetzen von 1843—1844 vorwaltenden Prinzipien, welche maßgebend waren, denen ihrerseits wieder eine Breve des verstorbenen Papstes zu Grunde lag. Gewisse hiesige Blätter, welche über dieses Gesetz wie die Wehrwölfe herfallen, waren demnach nicht blos katholischer als der Papst, sondern auch als der Cardinal Erzbischof. Wie wir vernehmen, ist dieser Entwurf jedoch noch nicht in das Stadium gelangt, welches eine baldige Vorlage für das Abgeordnetenhaus erwarten läßt. Wir haben guten Grund zu zweifeln, ob derselbe bereits den caudinischen Paß des Staatsrathes durchlaufen hat."

(**Preußen.**) **Berlin**, 1. Jan. In der bevorstehenden Legislatur Periode soll eine der ersten Vorlagen die **Militärfrage** sein. Ihre Lösung wird das Geschick des Landtags entscheiden, wenn es nicht schon in der Adreß-Debatte entschieden wird. Man behauptet allgemein, daß in der Thronrede ein mißbilligender Passus gegen den Ausfall der Wahlen beabsichtigt gewesen sein soll.

**Berlin**, 1. Jan. Die Zeitungen berichten aus **Kassel** aus der weimarischen Erklärung am Bundestage habe vor Allem die daraus erhellende Thatsache Aufsehen erregt, daß die österreichischen und preußischen Commissäre für Kurhessen im Jahre 1850 nicht sämmtliche deutsche Regierungen vertreten haben, wie es zu Bedingung gemacht war und nach den Erklärungen der beiden Commissäre auch angenommen werden mußte. Diese Thatsache wurde indeß bereits im Frühjahre des Jahres 1851 bekannt und einer weitern Publicität überliefert. Zuerst wurde sie durch die bekannte Broschüre: „Drei Monate auswärtiger Politik" ans Licht gezogen: dieser entnahm sie die damals in Berlin erscheinende Constitutionelle Zeitung und interpellirte darüber in mehreren energischen Artikeln Hrn. v. Manteuffel. Die Broschüre, wie die betref. Nummern der Constitutionel. Zeitung wurden confiscirt, die erstere ein Jahrlang, die letztern Monate lang von der Polizei zurückgehalten, aber keine Anklage darauf begründet. Die Abgeordneten v. Vincke und Beseler interpellirten darauf den Minister v. Manteuffel, sowohl über die dem für Hessen ernannten Commissar, General v. Peuner, als über die dem für Schleswig-Holstein dazu ernannten General v. Thümen ertheilten Vollmachten — denn in Betreff des Letzteren hatte die genannte Broschüre und nach ihr die Constitutionelle Zeitung dieselbe Anklage erhoben — in der Zweiten Kammer über diese Angelegenheit. Herr v. Manteuffel lehnte jede Antwort darüber ab, und zwar in einer Weise, daß man hätte denken können, dies geschehe aus der tugendhaften Entrüstung des unschuldig Gekränkten, und auch das offiziöse Blatt der Regierung deutete seine Ablehnung in einem solchen Sinne. Wir fügen noch hinzu, daß jene Beschuldigung nicht bloß Weimar, sondern auch noch zwei andere der ehemaligen Union angehörige Staaten umfaßte. Und da ihr nicht bloß von keiner Seite damals widersprochen, sondern sie jetzt auch durch die weimarische Erklärung zum Theil bestätigt worden ist, so liegt kein Grund vor, an ihrer Wahrheit zu zweifeln. Es bilden diese Vorgänge einen der dunkelsten Flecke auf jener Politik, welche Preußen so beispiellose Demüthigungen auferlegte, der Politik, die von der Kreuzzeitung als die Rettung Preußens gepriesen wurde und die noch heute mit ihrer Stimme von ihr vertreten wird.

## Frankreich.

**Paris**, 1. Jan. Das Neujahr beginnt überaus friedlich mit der Codificirung eines Litteratur- und Kunstrechts und mit gemüthlichen Friedensverheißungen des Verfassers von l'Empire c'est la paix. Die Gratulationen in den Tuilerien verliefen abermals ohne ein besonderes Ereigniß. Der älteste unter den Diplomaten, Graf Kisseleff, richtete in Abwesenheit des diplomatischen Corps an den Kaiser eine Gratulation von unübertrefflicher Banalität. Der Kaiser richtete an den russischen Gesandten einige Worte, welche ihm persönlich sehr angenehm sein mußten. Seine Rede hat Ihnen der Telegraph bereits gebracht. Europa hat es bereits notirt, daß der Kaiser am 1 Januar 1862 seinen versammelten Vertretern seine Mitwirkung zur Erhaltung der Eintracht und des Friedens zugesichert, das er den Vertretern Europa's ein glücklicheres Jahr als das verflossene versprochen hat. Was eine gewisse, über alle Gesellschaftskreise ausgegossene Melancholie gemeldet wurde, läßt sich selbst aus der Rede des Kaisers herausfühlen, welcher zur allgemeinen Beruhigung noch mehr beitragen würde, wenn sie nicht ein großer Theil des Publikums mit der scharfsinnigen Entdeckung aufheiterte, daß nicht etwa

Digitized by Google

Italien, sondern insbesondere Preußen,
gien, während des Seekrieges incom

München, 4. Jan. Früher ist bei
Neujahr bestimmt worden, wie viele Ho
Laufe des Carnevals stattzufinden hab
derartige Bestimmung noch nicht getr
sellschaftszirkeln der hoffähigen Welt
fürchtungen kund, als könnten im dieß
Hofvergnügungen ausfallen und zwa
den ausfallen, deretwegen auch die
unterblieben sind. — Nachdem der die
ministeriums leitende Generallieut. v.
nen 80. Geburtstag zurückgelegt und
ner Geschäftsführung auf sein vorgerü
nehmen ist, so wird der Generalmajor
General-Auditoriats, zum einstweiligen
ministeriums ernannt werden.

München, 4. Jan. In der Nacht
Freitag wurde das an der Eisenbahn
hier entfernte Dorf Olching von ein
glücke heimgesucht, nähere Nachrichten
nimmt man, daß die 3 Bauernhöfe vol
— Wie wir soeben erfahren, wird der
tius am hiesigen königlichen Hofe,
Nachmittag hier eintreffen.

Hannover, 1. Jan. Professor Z
der bekanntlich ganz unerwartet im L
Könige nach Norderney beschieden wu
Göttinger Gelehrten Anzeigen vom re
Gunsten der hannoverschen Ansprüche

Triest, 2. Jan. Der heute ein
Amerika bringt Nachrichten aus Cal
bay, 12. Dez. — Lord Canning hat
sich von Brittisch-Birma aufgegeben
rückkehren. Salabut Khan, der Mörde
zum Tode verurtheilt, wird in Katha
wurde ein Individuum verhaftet, w
rüchtigten Nana hält.

Rom, 1. Jan. Der Papst hat be
zösischen Offiziere gesagt: Er hoffe,
französischen Soldaten keinen irrelig
Akt gestatten werde. Seinen Offizie
ihre Hingebung nöthig werden würde
sten Priester zu vertheidigen oder ihn
den, doch sei die Stunde noch nich
Lavalette hat dem Cardinal Antone
der Abreise Franz II. zugeschickt; der
tet, daß es ihm unmöglich sei, in di
zu thun.

Turin, 1. Jan. Man meldet
Tage, daß Cardinal Antonelli sich
Allatris durch die Franzosen widerset
von erklärt habe, diese Besetzung m
setzt werden, denn die römische Regie
Einwilligung dazu geben können. F
römische Nationalausschuß habe die
daß die von der päpstlichen Regier
1861 ausgegebenen Consols von de
niemals anerkannt werden würden;
Parlament Rom für die Hauptstadt
die weltl. Herrschaft der Päpste rechtli

Ragusa, 1. Jan. Gestern sind
genten, unter der Führung eines B
chefs Luka Vukalovich, gegen Popovo

London, 2. Jan. Die Mornin
halbofficellen mit großen Lettern g
neuesten Nachrichten aus Amerika
der von Lyons zurückgehalten wor
mitzunehmen, bringt keine Nachricht
rakter. Lyons hatte in der Nacht de
tionen, die eine absolute Ausliefer
Entschuldigung fordern, erhalten. L
gens Seward auf nicht officielle M
mittheilen. Waren der Präsident un
stimmt, so könnten sie die Demüthig
remtorischen Forderung nachzugeben;
heit ergreifen, die Genugthung wel
welche wir im Weigerungsfalle zu

---

**Todes-Anzeige.**

In Gottes unerforschlichem Rathschluße ist es gelegen, unsern innigst geliebten Enkel, Neffen und Mündel,

**Ludwig Meier,**

Student der IV. Gymnasialklasse dahier, nach erst vollendetem 18 Lebensjahre und Empfang der hl. Sterbsakramente, heute Morgens 7 Uhr, in Folge eines mehrwöchentlichen Lungenleidens, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Wir theilen diese uns erschütternde Trauerbotschaft im tiefen Schmerzgefühle allen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten mit dem Beifügen mit, daß die irdische Hülle des Verlebten Dienstag den 7. Januar, Vormittags 9 Uhr, vom Sterbehaus Lit. C. 101, zur Grabesruhe gebracht, der Seelengottesdienst aber gleich darnach in der Stiftskirche St. Emmeram abgehalten werde, und bitten um stille Theilnahme.

Regensburg den 4. Januar 1862.

Die tieftrauernden
Hinterbliebenen.

---

**Stadt-Theater.**

Sonntag den 5. Januar
8. Vorstellung im V. Abonnement.
**Nacht und Morgen.**
Schauspiel in 4 Abtheilungen (5 Akten) von Ch. Birch.

Montag den 6. Jan.
9. Vorstellung im V. Abonnement.
**Einen Jux will er sich machen.**
Gesangesse in 3 Akten von Nestroy.

Mittwoch den 8. Jan.
Zum Vortheile der Armen.
**Rubens in Madrid.**
Schauspiel in 5 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer.

---

**Augustiner - Bräuhaus.**

Sonntag und Montag

**Commerbier,**

worauf aufmerksam macht

der Schenkwirth Seidl.

---

**Jesuiten - Bräuhaus.**

Heute Sonntag

**Musik-, Gesang- & Punsch-Gläser-Soirée**

von Mehrmann, Daisenberger und Kraus.
Anfang halb 7 Uhr.
Morgen Montag den 6. Jan.
**im Zier'schen Kaffeehaus.**
Anfang 3 Uhr.

---

**Empfehlung.**

Unterzeichneter empfiehlt sein wohl-assortirtes großes Lager von fertigen

**Betten, Bettfedern und Flaumen**

zu reellen Preisen.

Johann Tauscheck,
vormals Buchbergers Wittwe,
Kramgasse, F. 12, gegenüber
Herrn Kaufm. Grachholz.

---

Von heute ab sind täglich frische

**Faschingskrapfen**

zu haben.

Wally Dorer,
Feinbäckerin.

---

***Schellfische und Cabliau***

frisch angekommen und billigst zu haben bei

M. Silbermann,
nächst der Hauptwache.

---

**Vermiethung.**

Sogleich oder bis Lichtmeß ist eine schöne, große **Wohnung** in nächster Nähe des Marthores zu vermiethen. Näheres G. 146.

---

**Verkaufs-Anzeige.**

**Eine Beamten-Uniform**, dunkelblau, mit Goldstickerei, ist zu verkaufen. Näh. in der Exp.

---

**Verkaufs-Anzeige.**

In Stadtamhof, im Haus Nro. 176, ist zu haben ein eichener **Stock** für einen Schmid, oder sonst für andere Feuerarbeiter.

---

**Patent.**

Im Wege der Hilfsvollstreckung wird das Metzgeranwesen, Hs. Nr. 87, in Stadtamhof, bestehend in Wohnhaus mit 3 Stockwerk, nämlich in 2 Zimmern, 2 Kammern, 1 Kuche, 1 Ochsenstall, 1 Unschlittkammer, Hof, Brunnen und Holzlegen zur ebener Erde, mit 4 Zimmern, 1 Küche, Fletz, Gang, Abtritt und Kammer über 1 Stiege, mit denselben Gelassen über 2 Stiegen, dann mit 1 Zimmer und Bodenkammer unter dem Dache, theils gemauert, theils von Fachwänden, gerichtlich auf 6600 fl. geschätzt, in der Brandassekuranz mit 3900 fl. versichert; ferner mit der realen Metzgergerechtigkeit St. Bes. Num. 126, gerichtlich auf 400 fl. geschätzt dem öffentlichen Verkaufe unterstellt und wird hiezu erster Termin auf

**Montag, 27. Jänner 1862,**
Vormittags 10 Uhr,

in Stadtamhof mit dem Bemerken bezielt, daß sich das Verfahren nach § 64 des H.-G. vorbehaltlich der Bestimmungen der §§ 96—101 des Prior.-Ges. vom 17. November 1837 richtet und demnach der Zuschlag nur bei Erreichung der gerichtlichen Schätzungssumme erfolgen werde. Gerichts unbekannte Steigerer haben sich durch legale Zeugnisse über ihr Vermögen auszuweisen und werden die auf dem Anwesen haftenden Lasten sowie die näheren Kaufsbedingungen am Termine bekannt gegeben werden.

Regensburg, 2. Dez. 1861.

Kgl. Bezirksgericht Regensburg
Der kgl. Direktor:
E.-N. 4946. Ebner.

---

**Bekanntmachung.**

**Samstag, 11. Januar 1862,** Vormittags 10 Uhr, werden von der Oekonomie-Commission des kgl. 11. Infanterie-Regiments (vacant Ysenburg) in der Minoriten-Kaserne, Zimmer Nro. 7 eine Anzahl noch brauchbarer wollener Pferde-Decken früherer Art, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Diese Decken sind sehr groß, noch vollkommen gut in der Wolle erhalten, und sind nur wegen Abänderung der Sattelequipagen außer Gebrauch gekommen.

Regensburg, 30. Dez. 1861.

---

**Einladung.**

Sonntag den 5. Januar, Nachmittags 2 Uhr, hält der

**Leichenverein von Stadtamhof**

bei Herrn Jakob Höchstädter, Bierbrauer v. h. laut Statuten

**Generalversammlung,**

wo dann Rechnungsvorlage und zugleich Wahl neuer Vorstände vorgenommen wird, wozu sämmtliche Mitglieder zahlreich zu erscheinen eingeladen werden. Auch findet zugleich Aufnahme neuer Mitglieder statt. Alle jene, welche gesonnen sind, sich im Vereine aufnehmen zu lassen, werden höflichst ersucht sich mit ihren glaubwürdigen Alters-, und Gesundheits-Zeugnissen persönlich einzufinden.

Der Ausschuß.

---

Zur Entgegennahme von Bestellungen auf die beliebte illustrirte Zeitung

**Gartenlaube**

empfiehlt sich
Regensburg.

Alfred Coppenrath,
vorm. Montag u. Weiß'sche Buchhdl.

---

**Brauerei- und Oekonomieguts-Verkauf.**

Eine bedeutende Bierbrauerei mit circa 1000 Schäffel Malzverbrauch nebst sehr frequenter Gastwirthschaft und großer Oekonomie mit 220 Tagw. bestkultivirten Grundstücken in sehr fruchtbarer verkehrsreicher Gegend Mittelfrankens ist sammt vollständiger Einrichtung und großem Viehstande wegen Familienverhältnisse unter sehr annehmbaren billigen Kaufsbedingnissen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen das

Commissions-Bureau des P. Haberl,
C. 246, in Eichstätt.

---

**Tauschgesuch.**

Ein königl. Reviergehilfe aus der Oberpfalz wünscht sich mit einem Herrn Collegen zu vertauschen, entweder im Kreise selbst oder in Mittelfranken. Näh. in der Exp.

---

Obere Bachgasse ist eine schöne **Wohnung** mit allen Bequemlichkeiten bis Georgi zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Digitized by Google

# Ausstellung und Versteigerung
## vollkommener antiquer Zimmer-Einrichtungen
### im mittelalterlichen Renaissance- und Roccoco-Style,
### an 500 Nummern, in sogleich brauchbarem Zustande.

Die vielfältige Sammlung besteht in vier Bettladen, wovon eine reich an Bildhauerarbeit, mit Bettüberzug aus der ehemals Fugger'schen Weberei, mit vielen Figuren und Inschriften, zwölf Tischen mit Bildhauerarbeit und vielfärbigen Holzeinlagen, zwölf Cassetten und Schmuckkästchen, vier Garnituren Kanapee's und je 6 Sessel, fünf grosse Lehnstühle und Tabourets, fünf Spiegeln, Waschgestelle, Toilette- und Spieltische, einem Humpenkasten, Etagere mit doppelt gedrehten Säulen, von Dreher Zick gefertigt, mehreren Kleiderschränken und Kommoden, nebst anderen Meubles.

Fayençe-, Mayolika Krüge und Gefäße, Meißner, Berliner, Wiener Porzellain-Service's, und viele andere Porzellain-Gegenstände aus verschiedenen Fabriken, einem altdeutschen Bronçe- und fünf Glaslüstern, venetianer und böhmischen Glas, Kungl Rubin-Glas, venetianer und böhmische Pokale, gravirte Trink-Gläser und Krüge, neun altdeutsche Uhren, Pendule- und mit Musikwerken, einem schönen Hausaltar von Veit Steß, eine altdeutsche Maria, mit Inschrift (Stiftung für die Stadt Dinkelsbühl), von dem berühmten Baumeister Lotzböck, verschiedenen Figuren und Holzreliefs, 70 altdeutschen Gemälden auf Holz und diversen auf Leinwand, grossen Kupferstichen von Rüdinger, Rugendas und Herz, Luthers Porträt aus seiner Zeit, von gebrannter Erde, verschiedenen künstlichen Metallarbeiten, besonders von dem berühmten Eisendreher Lergebe, Bleigefäße von Priot und Enderle, einer Parthie Partisanen und Lanzen, alten Instrumenten, nebst noch mehreren hier nicht genannten Kunst- und Alterthums-Gegenständen.

**Die Ausstellung** findet **Sonntag, 12.** und **Montag, 13. Januar 1862,** jeden Tag von 10—12 Uhr Vor- und 2—4 Uhr Nachmittags im **Gasthaus zum goldenen Adler**, 2 Treppen hoch, zunächst der steinernen **Brücke**, statt.

Die **Versteigerung** beginnt **Dienstag, 14. Januar**, und folgenden Tage, Nachmittags 2—6 Uhr, gegen sofortige Baarzahlung.

An jedem Versteigerungstage können die vorkommenden Gegenstände Vormittags von 10—12 Uhr in Augenschein genommen werden.

Geneigten Aufträgen und geehrtem Besuche sieht entgegen

**Regensburg**, 22. Dezember 1860.

**J. Knischeck,** verpfl. Auktionator.

---

**Anzeige und Empfehlung.**

Da mir vom hochlöblichen Stadtmagistrate Stadtamhof die Bewilligung zur Ausübung der

**Groß-Uhrmacherei**

ertheilt wurde, so erlaube ich mir ein verehrliches Publikum, namentlich die Ttl. Herrn Pfarrer und Kirchenvorsteher hierauf aufmerksam zu machen, indem ich sowohl neue Uhren für Thürme rc. verfertige, als auch alte reparire und verbinde zugleich hiemit die Anzeige, daß ich auch alle in das Fach der Schlosserei und Mechanik einschlagenden Artikel sowie die Reparatur von Brunnen und Wasserleitungen prompteſt besorgen werde. Achtungsvollst

**Joseph Reiser,**
Schlosser, Großuhrmacher und Mechaniker in Stadtamhof, im Hause des Herrn Mühlbauer, hinter dem Rathhaus.

---

In Folge gesteigerter Abnahme kann von der Verwaltung der Schneckenbacher Braunkohlen-Gruben der Kubel Braunkohlen zu herabgesetztem Preise abgegeben werden. Englburgergasse Nro. 9, über 2 Stiegen.

---

**Nicht zu übersehen.**

In der Gegend von Straubing wird eine fast neugebaute Mühle, in gutem Betrieb, mit drei Mahlgängen, 17 Tgw. guten Gründen, beständigem Wasser, aus freier Hand um die Summe von 12,000 fl. verkauft; baaren Erlag 5000 fl. Näh. i. d. Exp.

---

**Gesuch.**

Als **Einsteher** wird ein **Freigelooster** auf 6 Jahre gegen gute Bezahlung gesucht. Näheres in der Exped.

---

**60 Stück Eichenstämme** 40—50′ lang sind zum Verkaufe bereit bei **Johann Loibl**, Besitzer von Sophienhof, nächst der Eisenbahnstation Amselfing.

---

Es wird ein Hypothek-Capital von fl. 2000 — zu $4\frac{1}{2}$% im Nachgange von fl. 1000 — auf ein Anwesen, gewerthet zu fl. 18,000 — sogleich zu erheben gesucht. Näh i. d Exped.

---

**Empfehlung.**

Acht englische **Jagd- und Halbstiefelschäft-Vorschuh**, dann schwarze, braune und rothe **Juchtenhäute** empfiehlt zu den billigsten Preisen

**Math. Bald,**
Lederhändler.

---

Bei der Exped. d. Bl. sind wieder

**Amberger Schreibkalender**

angekommen per Stück zu 9 kr. Im Dutzend zu 1 fl. 30 kr.

---

**Kapitalgesuch.**

**1800** fl. werden zur ersten Stelle auf ein Anwesen im hiesigen Gerichtsbezirk aufzunehmen gesucht. Brandassekuranz 2700 fl. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

---

Eine reale **Tändlerei** ist zu verkaufen. Näh. bei **Thaller**, Auktionator.

---

**Vermiethung.**

In Lit. C 104 ist eine Wohnung mit drei Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten täglich zu vermiethen

---

Eine sehr schöne Wohnung mit 6 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, mit der Aussicht auf die Donau ist bis Lichtmeß zu vermiethen. Näh. i. d Exp.

---

**Vermiethung.**

In Lit. C. Nr. 68 ist eine **Parterrewohnung** mit 3 Zimmern vorneheraus, zum Ziel Lichtmeß zu vermiethen

---

**Vermiethung.**

In Lit. D. Nro. 34 ist im ersten Stock eine Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern, Garderobe, Küche rc bis Ziel Georgi zu vermiethen

---

In Lit. F. Nr. 19 am Wadmarkt, sind im 3. Stock 2 heizbare Zimmer nebst Küche und Holzlege, bis Lichtmeß zu vermiethen.

---

In Lit. E. 153 am Neupfarrplatz ist im ersten Stock eine schöne Wohnung sogleich zu vermiethen. Näh. in der Exp.

---

Es wünscht Jemand in der Nähe des Haidplatzes das **Regensburger Wochenblatt** mitzulesen. Näh i. d. Exp

---

**Anwesens-Verkauf.**

In der nächsten Umgebung von Regensburg ist ein 3 Stockwerk haltendes Wohnhaus mit Nebengebäuden und großem Garten, unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Exp.

---

**Verkauf oder Verpachtung eines Zinngießer-Geschäftes.**

In einer der lebhaftesten Städte Niederbayerns, an der Ostbahn, Sitz eines Landgerichtes und Rentamtes, bedeutender Schranne und sonst günstiger Lage ist das einzige **Zinngießer-Geschäft**, bestehend in Haus, realem Recht, Werkzeug und Waarenvorräthen unter annehmbaren Bedingungen Familienverhältnisse wegen zu verkaufen oder auch zu verpachten. Briefe wollen in der Exp. d. Bl. mit der Aufschrift L. P. P abgegeben werden.

---

**Hausverkauf.**

Das Haus Lit. D 25 in der Engelburgergasse, mit Hofraum, Gärtchen, in gutem Zustande, schönen Räumlichkeiten, ist unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen

---

In einer frequenten Stadt Niederbayerns ist ein reales **Buchbindergeschäft** zu verkaufen. Näh. in Lit. A 171.

---

**Lehrlingsgesuch.**

In einem Spezerei- und Speditions-Geschäfte ist eine Lehrlingsstelle sofort zu besetzen. Näh. d. Exp. d. Bl.

---

## Handel & Verkehr.

**Regensburger Schranne vom 4. Jan.**

| | Weizen. | | Korn. | | Gerste. | | Haber. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Wochenkauf | 250 | | 75 | | 380 | | — | |
| Voriger Rest | 27 | | 10 | | — | | — | |
| Neue Zufuhr | 635 | | 87 | | 125 | | 291 | |
| Schrannenstand | 912 | | 172 | | 505 | | 291 | |
| Heut. Verkauf | 622 | | 94 | | 125 | | 291 | |
| Ges.-Verkauf | 872 | | 169 | | 505 | | 291 | |
| Rest | 40 | | 3 | | — | | — | |
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| Höchster Preis | 20 | 7 | 16 | 32 | 12 | 16 | 6 | 18 |
| Mittler | 19 | 50 | 16 | 15 | 12 | 3 | 6 | 2 |
| Mindester | 19 | 23 | 15 | 51 | 11 | 55 | 5 | 46 |
| Gefallen | — | 10 | — | 4 | — | — | — | — |
| Gestiegen | — | — | — | — | — | 12 | — | 1 |

Gesammtgeldbetrag des Verkaufs nach dem Mittelpreise 27,895 fl. 39 kr. Wochenkauf 705 Schfl. — Schrannenkauf 1132 Schfl.

| Mehltaxe. | Metzn. | | Mäßl. | | Maß. | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | fl. | kr. | kr. | dl. | kr. | dl. |
| Mundmehl | 4 | 9 | 15 | 3 | 8 | — |
| Semmelmehl | 3 | 21 | 12 | 3 | 6 | 2 |
| Mittelmehl | 2 | 49 | 10 | 3 | 5 | 2 |
| Pollmehl | 2 | 7 | 8 | 3 | 4 | 2 |
| Nachmehl | — | 46 | 3 | — | 1 | 2 |
| Roggenmehl | 2 | 20 | 8 | 2 | 4 | 1 |
| Römischmehl | 2 | 32 | 9 | 2 | 4 | 3 |
| feiner Weizengries, | 6 | 9 | 23 | 1 | 11 | 3 |
| ordinär. | 5 | 5 | 19 | 1 | 9 | 3 |

| Brodtaxe. | kr. | dl. |
|---|---|---|
| 1 Paar Semmel zu 4 L. 2 Q. S. | 1 | — |
| 1 Kipfel zu 4 L. 2 Q. S. | 1 | — |
| 1 Roggenlaib zu 6 Pfund | 25 | — |
| 1 Roggenlaib zu 3 Pfund | 12 | 2 |
| 1 Roggenlaib zu $1\frac{1}{2}$ Pfund | 6 | 1 |
| 1 Laib schwarzes Brod zu 6 Pfund | 22 | — |
| 1 Laib schwarzes Brod zu 3 Pfund | 11 | — |
| 1 Kipf oder Koppel zu $1\frac{1}{2}$ Pfund | 9 | 2 |
| 1 Kipf zu 24 Loth | 4 | 3 |

**München**, 2 Jan. (Schrannen-Anzeige.) Mittelpreise: Weizen 20 fl. 54 kr., Korn 15 fl. 51 kr. Gerste 13 fl. 30 kr., Haber 6 fl. 55 kr.

**Augsburg** 3. Jan. (Schrannen-Anzeige.) Mittelpreise: Weizen 20 fl. 53 kr., Korn 16 fl. 56 kr., Gerste 13 fl. 16 kr., Haber 6 fl. 30 kr.

**Erding.** (Schrannen-Anzeige vom 3. Jan.) Waizen 19 fl. 38 kr Korn 15 fl. 39 kr. Gerste 12 fl. 42 kr Haber 6 fl. 7 kr.

---

**Hopfenschranne zu Regensburg am 3. Jan. 1862.**

Ober- und Niederbayer. Gewächs. Bevorzugte Sorten, Holedauer, Mittelpreis: 85 fl — kr. Landhopfen — fl. — kr.

Mittelfr. Gewächs: Spalter Umgegend, Kindinger und Heidecker-Hopfen 94 fl. 5 kr. Mittl.-Qualität — fl. — kr.

Oberpfälz Gewächs: Landhopfen 60 fl. — kr.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr 6** — **Montag den 6. Januar** — **1862**

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 23 Min. Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts.

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 6 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 16 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

München, 4. Dez. Von zuverlässiger Hand erhält die „Südd. Ztg." nachfolgende Analyse der preußischen Antwort auf das Bundesreformprojekt des Frhrn. v. Beust. Der Schlußsatz spricht, wenn wir ihn recht verstehen, die Andeutung aus, daß Preußen sich verpflichtet halte, mit selbständigen Vorschlägen aufzutreten; es wird sich in Bälde zeigen müssen, ob diese Absicht wirklich besteht. Die Mittheilung lautet: „Die Bundesreformvorschläge des Hrn. v. Beust sind vom Grafen Bernstorff in einer Depesche vom 20. Dez. 1861 beantwortet worden. Aus der nachfolgenden Analyse dieses Erlasses ist ersichtlich, daß das Berliner Kabinet bei der Beurtheilung des sächsischen Reformplanes zugleich offen die Richtung ausspricht, in welcher, nach der preußischen Ansicht, die Bundesreform sich zu entwickeln hätte. Die Depesche knüpft an den Unterschied an, auf den es bei Beurtheilung der einschlagenden Fragen überhaupt ankommt, nämlich ob die Reform auf den ganzen Umfang der Staaten, die sich im Bundesverhältniß befinden, berechnet ist, oder ob der Zweck ist, innerhalb des heutigen Staatenbundes und unter Konservirung desselben, einen Bundesstaat zu begründen. Es ist keine Frage, daß ein Bundesverband, an welchem zwei Großmächte sind mehrere andere Staaten, welche den Schwerpunkt ihres Organismus außerhalb des Bundesverhältnisses haben, betheiligt sind, nicht in bundesstaatlicher Richtung entwickelt werden kann, d. h. in einer Richtung, die eine gesteigerte Beschränkung der Autonomie der einzelnen Staaten voraussetzt. Hr. v. Beust hat sich allerdings dagegen verwahrt, daß seine Vorschläge eine Reform beabsichtigten, welche über die Form des Staatenbundes hinausgehe. Diese Vorschläge bezwecken indessen die Konstruktion einer über das Ganze des Bundes sich erstreckenden höheren Staatsgewalt, welche die wesentlichen Befugnisse einer solchen Gewalt, nämlich der Gesetzgebung, der selbstständigen Verwaltung und Ausführung in sich vereinigt. Graf Bernstorff erwiederte darauf, daß die Bundesreform, sofern sie sich auf den ganzen Bestand des Bundes beziehen soll, nach der preußischen Ansicht eine, den Vorschlägen des Hrn. v. Beust gerade entgegengesetzte Richtung einschlagen müsse. In diesem Falle nämlich müsse der völkerrechtliche Charakter des Bundes in seiner Reinheit hergestellt werden, seine Grundlagen müßten von der bedenklichen Vermischung mit Fragen des inneren Staatsrechts befreit bleiben und dem Zweck des Bundes, der in der Erhaltung der Integrität und der Sicherheit der Gesammteinheit bestehe, entsprechend vereinfacht werden. Für eine Vereinigung der Glieder der Gesammteinheit auf dem Gebiete des inneren Staatsrechts, werde der Weg freier Vereinbarung immer der erfolgsreichste sein. Bei Veränderungen der Bundesorgane sei hauptsächlich den realen Machtverhältnissen der Staaten Rechnung zu tragen. Das in dieser Hinsicht bestehende Hauptgebrechen der bisherigen Bundesverfassung bleibe in den Vorschlägen des Hrn. v. Beust bestehen. Die beiden Großmächte sollen nur $^1/_{17}$ des Stimmgewichtes haben. In Bezug auf die Volksvertretung ist zwar auch Graf Bernstorff der Ansicht, daß sie am besten durch Deligationen der einzelnen Landtage gebildet werden. — Die Depesche weist dann in einzelnen Hauptpunkten nach, wie es unmöglich sei, für die Gesammtheit aller Bundesglieder einen Organismus zu schaffen, welcher die wesentlichen Prädikate einer das Ganze beherrschenden Staatsgewalt habe. Dieß wird zuerst in Betreff der vorgeschlagenen Uebertragung der Exekutive an drei Bundesfürsten aufgezeigt. Es sei ferner unthunlich, daß ein Bundesgericht über Verfassungsfragen von Staaten kompetent sein solle, die nur theilweise dem Bunde angehören. Ebenso wäre die Erhebung der technischen Militärkommission, zumal in ihrer jetzigen Zusammensetzung, zu einer selbstständigen Verwaltungsbehörde bedenklich. Die Depesche gelangt damit zu dem Schluß, daß eine kräftige Zentralgewalt in einheitlicher oder zusammengesetzter Form für die Bundesgesammtheit unausführbar sei. Auf die positiven Gedanken wegen der Bundesreform übergehend, bemerkt dagegen Graf Bernstorff, daß es wohl ausführbar sei, einen Bundesstaat im Staatenbunde zu begründen und für diesen engeren Verband das militärische Oberkommando so wie die diplomatische Vertretung in einer Hand zu vereinigen. Der in einem Nachtrage zu seiner Denkschrift von Hrn. v. Beust ausgesprochenen Ansicht, daß die Vereinigung eines Theiles, der Bundesgenossen zu einem engeren Verbande den weiteren Bund zu einem von den wechselnden politischen Umständen abhängigen Allianzvertrage herabsinken lassen werde, tritt die preußische Depesche mit dem Bemerken entgegen, daß diese Ansicht durch nichts motivirt sei. Es sei nicht einzusehen, inwiefern die Bildung eines Bundesstaates innerhalb des Staatenbundes mit der Fortexistenz des letzteren unvereinbar sein, oder wie die Benützung des durch Artikel 11 der Bundesacte gewährten Bundesrechtes durch einen Theil der Bundesgenossen die Rechte und Pflichten der übrigen verändern solle. Durch eine solche Gestaltung werde vielmehr die Widerstandskraft des ganzen Bundes gesteigert werden. Zum Schluß drückt Graf Bernstorff seine Anerkennung aus, daß Hr. v. Beust das Bedürfniß der Bundesreform ausgesprochen habe. Auch Preußen sei überzeugt, daß es hohe Zeit und im Interesse der Ordnung und des Rechtes geboten sei, in der Angelegenheit der Bundesreform eine Verständigung unter den Bundesgenossen herbeizuführen.

München, 3. Jan. Die Frage: „Ob die zum Notariate übertretenden Anwälte in der Mitgliedschaft der Advokaten-Wittwen- u. Waisen-Pensionsanstalt belassen werden können", ist vom Zentralausschuß zur Verwaltung dieses Fondes mit Majorität verneinend beantwortet worden. Für den Fall, daß zu Gunsten der seinerzeitigen Notar-Wittwen u. Waisen eine eigene Pensionsanstalt zu Stande komme, wurde von demselben Ausschusse die Leistung eines namhaften Gründungsbeitrages an die neue Anstalt für möglicherweise zuläßig erklärt, in diesem Sinne Bericht an das kgl. Staatsministerium der Justiz erstattet und werden die Betheiligten nach erfolgter allerh. Entschließung Mittheilung von derselben erhalten.

**Frankfurt**, 3. Jan. Eines der bedenklichsten Verhältnisse in dem neuen preußischen Abgeordnetenhause scheint uns die ungeheuere Menge von Beamten, welche in der Versammlung Platz nehmen wird. Wir fürchten allerdings, daß sich bewahrheiten dürfte, was einer unserer Berliner Correspondenten von Anfang an bemerkt: „Es wird da Carriere geritten werden." In denjenigen Ländern, in denen man eine längere Erfahrung im Constitutionalismus besitzt, als in Preußen, weiß man, daß Beamtenkammern eben keine Volkskammern sind. Zum Beweise braucht man nur auf jene klägliche Repräsentation hinzudeuten, welche die Pfalz zur Zeit der Banchanalien der Reaction, nach dem bayr. Landtag zu senden sich bestimmen ließ. Jedem ehrlichen Pfälzer wird heute die Schamröthe ins Gesicht steigen im Hinblick auf Stelle- und andere Jägereien, die man in der bezeichneten Weise ermöglicht hat. — Die „Berliner Allg. Ztg." gibt folgende Classifikation der neuen preußischen Abgeordneten: 1) Minister 4; 2) Justizbeamte: a. Oberrichter 10, b. Unterrichter 56, c. Staatsanwalte 8, d. Rechtsanwalte 20, Summa 95; 3) Verwaltungsbeamte: a. höhere Verwaltungs-

Digitized by Google

beamte 24, b. Landräthe 11, c. niedere Verwaltungsbeamte 4, Summa 39; 4) pensionirte Civilbeamte 8, 5) Offiziere a. D. 3, 6) Communalbeamte 15, 7) Geistliche 14, 8) Professoren und andere Lehrer 20, 9) Literaten 4, 10) Aerzte 3, 11) Ritterguts- und andere Besitzer größerer Güter 38, 12) Schulzen und kleine Landwirthe 5, 13) Fabrikanten 5, 14) Kaufleute 12, 15) Rentiers 4, 16) Polen 23, 17) unbestimmt oder unbekannt 60, Summa 352. Zu den Justizbeamten gehören allein 57 Kreisrichter und andere Unterrichter. Werden zu den Justiz und Verwaltungsbeamten noch die Professoren und die andern öffentlichen Lehrer gezählt, so erhöht sich die Gesammtzahl der Staatsdiener auf 158. Dazu kommen noch 8 pensionirte Civilbeamte und 3 Offiziere a. D. Nach Prozenten berechnet, befinden sich Vorstehenden zufolge unter den Abgeordneten überhaupt 49 pCt. Staatsdiener (!!) und darunter 27 pCt. Kreisrichter und andere Unterrichter. Auf die Communalbeamten kommen 4 pCt. und gleichfalls 4 pCt. auf die Geistlichen. Die Zahl der großen Gutsbesitzer beläuft sich nach Prozenten auf nur gegen 10 pCt.; die Polen auf 6 pCt.

**(Oesterreich.)** Linz, 3. Jan. Nach Anzeige der k. k. Landesbaudirektion hat sich beim Donauschwalle zu Niederwallsee in der Länge von 60 Klafter ein Eisstoß gebildet, welcher die Schifffahrt zwischen Linz und Wien verhindert u. zugleich die Vertiefungsarbeiten im Strudel und die Felsensprengungsarbeiten im Waldwasser und beim Haussteine bedeutend erleichtert.

**(Hessen.)** Kassel, 4. Jan. Der scandalöse Vorfall in Marburg wird in fast allen Einzelheiten so wie er gleich anfänglich mitgetheilt wurde bestätigt. Der Polizeiwachtmeister Mai, welcher sich nicht nur der gröbsten Ueberschreitungen seiner Dienstbefugnisse schuldig gemacht, sondern auch die gemeinsten Brutalitäten begangen hat, ist noch auf freiem Fuße, wiewohl die Verwundung des Studenten Schaumberg noch immer als sehr gefährlich von den Aerzten bezeichnet wird. — Die Aufregung über die Adressen-Confiscation dauert fortwährend an, und noch immer drohen Haussuchungen. Die Kühnheit in der Angabe von Gründen frappirt das Publikum eigentlich mehr, als die Confiscationen selbst. Man ist übrigens allgemein der Ansicht, daß die Regierung im Interesse die Opposition gar nicht besser handeln kann, als von ihr geschieht.

Vom Mittelrhein bringt die „B. Volksztg." folgende auffallende Schilderung über ein Veteranenfest: Es war am zweiten Festtage. Der große Saal im ersten Gasthofe einer rheinischen Stadt war festlich decorirt. Die Wände waren ringsum mit Waffen geziert, dazwischen hingen Fahnen in den französischen Farben. Das Bild des Kaisers Napoleon I. war in Lebensgröße in der Mitte der Hauptwand angebracht, über sich hatte er eine strahlende Sonne, neben sich rechts und links die Namen fast sämmtlicher französischer Marschälle und Generale; gegenüber hing das Bild des Kaisers Napoleon III. Die alten Veteranen der großen Armee feiern ein Fest. Gegen 1 Uhr beginnt der Raum sich zu füllen. Achtzig bis neunzig alte und junge Männer, Erstere mit der Helena-Medaille angethan, Kaufleute, Gelehrte und Advokaten finden sich ein. Die Versammlung ist vollzählig; sie wartet nur noch auf die Hauptperson. Plötzlich entsteht Bewegung unter den Versammelten, sie ordnen sich, und die Blicke Aller sind nach der Thür gerichtet. Diese springt auf, und der französische Consul, geborner Franzose und nicht Veteran, geführt vom Bürgermeister der Stadt, ebenfalls kein Mitglied der weiland Großen Armee, tritt ein. Begeisterter Zuruf erschallt aus Aller Mund und die Trommeln wirbeln dazu und die Trompeten und Hörner fallen schmetternd bei. Der Consul nimmt den Ehrenplatz in der Gesellschaft ein; ihm zur Linken sitzt der Bürgermeister der Stadt. Bei dem Mahle selbst hört man den Consul in gebrochenem Deutsch einen Toast ausbringen, der in französischer Sprache von einem Veteranen beantwortet wird. Trinksprüche in französischer Sprache, auf den großen Kaiser, das glorreiche Kaiserthum, die sieggewohnte Armee, die ruhmreichen Marschälle reihen sich dicht aneinander und finden sämmtlich die begeistertste Aufnahme. So dauerte der tolle Jubel bis tief in die Nacht. Die Patrioten aber flohen den Ort, wo die entarteten Söhne des Landes die eigne Mutter verhöhnten. Diese zwar unglaubliche, aber dennoch wahre Geschichte trug sich zu am zweiten Weihnachtstage des Jahres 1861, am deutschen Rhein, in der deutschen Bundesfestung Mainz im „Holländischen Hofe."

**Bremen**, 1. Jan. Einer der blühendsten Geschäftszweige unserer Stadt, der Auswandererransport, droht immer mehr zu versiegen. Seit dem Jahre 1854, in welchem Bremen 76,875 Auswanderer nach transatlantischen Häfen beförderte, zeigt sich eine stetige Abnahme. Während noch im Jahre 1860 die Zahl der Auswanderer 29,378 betrug, wurden im Jahre 1861 nur 17,597 Personen über Bremen nach Amerika befördert.

## Frankreich.

Paris, 2. Jan. Das „Pays" legt dem Gratulationsempfange, welcher gestern im Palaste der Tuilerien stattgefunden, eine große politische Bedeutung im Sinne des Friedens und der Eintracht nach Außen und im Innern bei. Wir theilen nach dem „Moniteur" den Wortlaut der Antworten mit, welche der Kaiser auf die an ihn gerichteten Glückwünsche ertheilte. Auf die vom Grafen Kisseleff im Namen des diplomatischen Corps vorgebrachten Glückwünsche erwiederte der Kaiser: „Ich danke dem diplomatischen Corps für die Wünsche, welche es mir darbringen will. Das abgelaufene Jahr war in trauriger Weise durch zahlreiche Aufregungen auf verschiedenen Punkten der Erde und durch grausame Verluste in den königlichen Familien bezeichnet. Ich hoffe, daß das beginnende Jahr für die Könige u. die Völker glücklicher sein wird." Zu dem Senate sagte der Kaiser: „Stets nehme ich mit Vergnügen von Seiten des Senats die Versicherungen der Anhänglichkeit entgegen, denen Sie (der Präsident Troplong) Ausdruck verleihen, und ich zähle auf Ihre Mithülfe, um die Verfassung zu vervollkommnen, so aber, daß die Grundlage, auf der sie beruht, unberührt bleibt." Zum gesetzgebenden Körper sprach der Kaiser: „Ich bin sehr erfreut von den Wünschen, die Sie mir aussprechen. Der gesetzgebende Körper wird in den von mir in der Constitution eingeführten Abänderungen einen neuen Beweis meines vollkommenen Vertrauens in seine hohe Einsicht (lumières) u. in seinen Patriotismus sehen." Die Antwort des Kaisers auf einige von dem „Moniteur" nicht mitgetheilte Beglückwünschungsworte des Cardinal-Erzbischofs von Paris lautete: „Ich bin stets von den Gebeten sehr gerührt, welche Sie für die Kaiserin, meinen Sohn und mich zum Himmel emporsenden. Der durch seine Frömmigkeit und seine Tugenden so hervorragende franz. Clerus, der weiß, daß man Gott, was Gottes und dem Kaiser, was des Kaisers ist, geben soll, kann, ertheilen Sie ihm diese Versicherung, auf meinen Schutz und meine lebhafte Sympathie zählen." — Ueber den Empfang der übrigen Deputationen theilt der „Moniteur" nichts Besonderes mit; er beschränkt sich auf die Angabe der Reihenfolge, in der sie dem Kaiser vorgestellt wurden. Der Prinz Napoleon, die Prinzessin Clotilde und die übrigen Mitglieder der kais. Familie waren bei den Empfangsfeierlichkeiten anwesend.

## Italien.

Der Kaiser der Franzosen hat bei dem diesmaligen Neujahrsempfange kein Wort über die ihm zugeschriebene Absicht geäußert, daß die französische Besatzung auf unbestimmte Zeit in Rom bleiben solle. Die Freunde Italiens in Paris haben dieses Schweigen erwartet, zumal neuerdings von Seiten der päpstlichen Regierung Alles geschieht, um den Franzosen ihre schiefe Stellung recht fühlbar zu machen. Wie gestern bereits einem Theile unserer Leser mitgetheilt wurde, hat General Goyon Anstalten gemacht, Alatri zu besetzen. Es ist dieß eben der Gränzort, über den die bourbonist. Banden ins Neapolitanische dirigirt zu werden und wo die Bandenführer Geld u. Munition zu empfangen pflegen. Die Italiener hatten der päpstl. Regierung bekanntlich wiederholt Schuld gegeben, daß sie direct bei diesen Alatriaden die Hand im Spiele habe. Der Cardinal Staatssekretär hat laut einer römischen Depesche v. 31. Dez. sich lebhaft der Besetzung Alatri's durch die Franzosen widersetzt und erklärt, die päpstliche Regierung werde dieß als einen Gewaltstreich betrachten und zu dieser Besetzung niemals ihre Einwilligung ertheilen. Der Telegraph sagt uns nicht, ob Goyon zu Kreuz gekrochen ist. Bei dem Neujahrsempfange in Rom beglückwünschte der Oberbefehlshaber der französischen Occupations-Armee, als er dem Papste die französischen Offiziere vorstellte, Seine Heiligkeit; auch sprach er die Gefühle der Ehrfurcht und Ergebenheit aus, welche die französischen Offiziere und Soldaten gegen den heiligen Vater hegten, und bat schließlich um den apostolischen Segen für sie. Pius IX. sagte dem General Goyon Dank für die kundgegebenen Empfindungen und fügte hinzu, er, der Papst, hoffe, daß die Anwesenheit der franz. Soldaten in Rom die Vollführung einer That verhindern werde, welche so irreligiös wie unpolitisch sein würde. Schließlich ertheilte der Papst dem Kaiser, der kaiserl. Familie und der gesammten franz. Armee den apostol. Segen. Die telegr. Depesche, der wir diese Anspielung entlehnen, läßt nicht deutlich errathen, welche That

Digitized by Google

Seine Heiligkeit gemeint habe, doch meldet eine andere röm. Depesche, die in Turin am Neujahrsabend eintraf, daß das römische National-Comite am 1. Januar eine Kundgebung machte, indem es die Erklärung bekannt gab, die Emittirungen von römischen Consols, welche die päpstl. Regierung seit dem 29. März 1861 vorgenommen, würden niemals durch die italien. Regierung anerkannt werden; von dem Tage an, wo das italien. Parlament Rom zur Hauptstadt Italiens erklärt, habe die weltl. Macht der Päpste ihre rechtliche Existenz verloren. Die Berufung der Bischöfe aus der gesammten katholischen Christenheit bei der Canonisirung der japanischen Märtyrer gilt in Paris für einen politischen Act des Papstes. Es handelt sich dabei um kein eigentliches Concil. Da die Anwesenheit der sämmtlichen katholischen Bischöfe jedoch für die kirchl. Feier, die wahrscheinlich zu Ende April erfolgen wird, nicht nothwendig ist, so glaubt man in Paris der Papst wolle den Episkopat wegen der obschwebenden politischen Verwicklungen befragen. Man erwartet zu dieser Versammlung auch die amerikanischen Bischöfe. Der Temps bringt eine Correspondenz aus Rom, worin die Stimmung des Papstes als eine sehr gedrückte bezeichnet und auf die früheren Neujahrsantworten Pius' IX. hingewiesen wird. Am 1. Jan. 1860, als die Marken und Umbrien noch zum Kirchenstaat gehörten, habe der Papst noch bei Gelegenheit der berühmten französischen Broschüre eine drohende Sprache geführt und jene Schrift ein „auffallendes Denkmal der Heuchelei und ein unwürdiges Gemisch von Widersprüchen" genannt, auch von den „Papieren" geredet, „die er vom Kaiser in Händen habe und worin die Ansichten jener Broschüre im Voraus verurtheilt seien." Am 1. Jan. 1861, als der Kirchenstaat auf seinen jetzigen Umfang zusammengeschmolzen war, habe Pius IX. noch getrost gesagt: „Wenn ich verfolgt werde, so ist das noch kein Grund, daß ich verlassen werde."

---

München, 4. Jan. Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 3. Januar zum Obercommissär der Polizei-Direktion München den Ministerialsekretär im Staatsministerium des Innern, Felix Friedrich Lipowsky, zu ernennen. — Der Kronprinz Ludwig und sein Bruder Otto, sowie die Söhne des Prinzen Luitpold, welche insgesammt kürzlich als Offiziere in das Heer eingetreten sind, werden im Laufe des Carnevals von dem Offizierskorps besonders fetirt werden. Ihnen zu Ehren wird ein besonderer großer Ball mit Gastmahl im „bayer. Hof" abgehalten werden.

— Nachdem die techn. und landwirthschaftl. Schulen dem Kultusministerium zugewiesen worden sind, ist auch in der Person des treffenden Ministerialreferenten eine Veränderung erfolgt. Statt des Rektor Dr. Alexander, welcher diese Funktion seit 14 Jahren versah, ist der Universitätsprofessor Dr. Jolly als Referent in das genannte Ministerium einberufen worden, was Jedermann, den die Interessen der polytechnischen Schulen berühren nur billigen wird, da Dr. Jolly bekanntlich eine Autorität in seinem Fache ist.

— Einer der ersten Bälle, welche während des Karnevals von Seite der Offiziere stattfinden, wird im „bayerischen Hof" zu Ehren der kürzlich in das Heer eingetretenen vier k. Prinzen abgehalten werden. — Die diesjährige Konskription der Altersklasse 1840 beginnt im Monat März und wird die junge Mannschaft nach der Abstellung sogleich einexerzirt werden. Einige Abtheilungskommandanten befürchten wohl nicht ohne Grund, daß bei den bevorstehenden Verabschiedungen, in Folge der unerfüllt gebliebenen Erwartungen über Löhnungserhöhung, höchst fühlbare Lücken unter ihren Unteroffizieren entstehen werden. Bei der Gendarmerie scheint ein großer Mangel an Kompetenten bereits eingetreten zu sein. Man behauptet, ca. 50 Soldaten seien gegenwärtig der Gendarmeriekompagnie von Oberbayern allein zugetheilt. Wirklich sieht man viele Militärs, mit dem Messingschild auf der Brust, auf welchem angezeigt ist, daß sie Gendarmeriedienst zu verrichten haben. Mit der Wintersaison haben auch die Diebstähle von Paletots rc. in Gast- und Kaffehäusern begonnen. Seitdem einige Individuen, darunter ein entlassener Offizier, eingefangen und in Untersuchung gezogen sind, wird jedoch dieses industrieritterliche Geschäft weniger lebhaft betrieben.

— Am k. Hofe werden während des dießmaligen Carneval ein großer Hofball und vier Kammerbälle stattfinden und wird ersterer in der zweiten Hälfte dieses Monats abgehalten werden. Dem Karneval scheint überhaupt sehr lebhaft zu werden, wie sich dieß schon aus den von den vielen Privatgesellschaften angekündigten zahlreichen Bällen schließen läßt. Im Odeon wird außer den Künstlerbällen und dem Künstlermaskenfeste auch ein von dem akademischen Gesangsvereine veranstalteter großer Studentenball stattfinden. — Da in Folge der Durchführung der neuen Gerichtsorganisation sehr zahlreiche Personalveränderungen zu erfolgen haben, so wird für 1862 vorerst kein Hof- und Staatshandbuch erscheinen. — Der österreichische Gesandte in London, Graf Buol-Schauenstein, ist gestern hier eingetroffen.

— In dem festlich geschmückten Saale der Westendhalle feierte gestern Abend der Münchner Männerturnverein den Jahrestag seiner Stiftung. Ein frischer patriotischer Geist herrschte bei dem Feste und aus den Reden, wie aus den Gesprächen der Einzelnen, konnte man die Ueberzeugung schöpfen, daß die Münchener Turner den Muth und die Zuversicht auf die endliche allgemeine Anerkennung ihrer guten Sache nicht verlieren, wenn man ihnen das Leben auch noch so „sauer macht". Seit dem Bestehen des Vereins ist die Frage des Lokals dessen brennendste Frage, bald durch zufällige Umstände, bald durch schmutzige Intriguen vertrieben, hat er bis heute noch keine feste Stätte gefunden. Vor mehreren Monaten, als der Landtag für die Turnsache im Allgemeinen ein warmes Wort sprach, gab man dem Männerturnverein die bestimmte Zusicherung, daß ihm binnen sehr kurzer Zeit ein Theil des Glaspalastes zu seinen Uebungen eingeräumt werden solle, der Landtag ist nun lange geschlossen, aber die Turner harren noch immer der Erfüllung des gegebenen Versprechens, noch immer haben sich ihnen die Räume des Glaspalastes nicht geöffnet, und fast scheint es, als solle dieß auch nie geschehen.

München, 5. Jan. Wie wir hören, hat Prof. Hecker, Direktor der Gebäranstalt und Hebammenschule, einen Ruf nach Göttingen an die Stelle des verst. Siebold erhalten. — Es fällt auf, daß die vom Kriegsministerium selbst in Vorschlag gebrachten, von den Kammern bewilligten u. durch den vor 7 Wochen schon publicirten Landtagsabschied sanktionirten Erhöhungen der Stallgelder und Pferdegratifikationen für berittene Offiziere bis zur Stunde noch nicht ausbezahlt sind, daß ferner die höheren Militärbeamten von den ihnen längst zugesicherten, in das Budget für die VIII. Finanzperiode eingestellten Quartiergeldern noch keinen Kreuzer empfangen haben, und daß der Gendarmerie die Ausbezahlung der zur Aufbesserung ihrer Bezuge genehmigten Beträge immer noch vorenthalten wird. Wie lassen sich solche auffallende Verzögerungen erklären? Wohl ist der Kriegsminister krank und der Generalverwaltungsdirektor erst kürzlich pensionirt worden. Aber die Sache ist ja auch schon vollständig in Ordnung, und es kann sich lediglich um die einfache Verwaltungsmaßregel handeln, die Weisungen zum Empfange zur Ausbezahlung und Verrechnung ergehen zu lassen. Offenbar liegt hier die Schuld an der unbeschreiblichen Schwerfälligkeit der Verwaltungsmaschine. Hier gilt es einen engverschlungenen und tiefeingewurzelten Wust aufzuräumen; möge dem neuen Generalverwaltungsdirektor der ernste Wille, die nöthige Geduld und Energie dazu innewohnen!

Wien, 2 Jan. Die Ministerkrisis ist wieder beseitigt und die Stellung Hrn v. Schmerling's erneuert als befestigt anzusehen. Von mehreren Seiten wurden Zweifel erhoben daß eine solche überhaupt bestanden. Sie hat inzwischen thatsächlich existirt oder richtiger gesagt, die föderalistisch-ultramontane Partei in Verbindung mit den Altconservativen hatte letztlich erneuerte Anstrengungen gemacht, um eine Ministerveränderung herbeizuführen. Die Krisis könnte sich aber bei Gelegenheit der Besetzung des Justizministeriums wieder erneueurn, indem die Veranlassung, welche die Ernennung des Dr. Hein zu dieser Stelle rückgängig gemacht, keineswegs aus dem Ministerium hervorgegangen ist. Es wäre daher wohl möglich, daß dieselbe nochmals beantragt würde. Wie übrigens verlautet, soll Dr. Hein die Absicht haben, die Präsidentenstelle im Abgeordnetenhause niederzulegen.

## Telegraphische Berichte.

Turin, 5. Jan. Ein Schreiben Garibaldi's, in dem er das Präsidium des Schützenvereins von Genua annimmt, sagt: Eilet, euch in den Waffen vorzubereiten; denn der Augenblick naht, wo es gilt, die Proben der Tapferkeit zu erneuern.

Petersburg, 4 Jan. Dem Vernehmen nach hat Rußland beim Beginne des englisch-amerikanischen Streits seinen ganzen Einfluß in Washington zu Gunsten des Friedens aufgeboten, und neuerdings Schritte in diesem Sinne gethan, so wie die von seinem Gesandten aus Washington erhaltenen Berichte sämmtlichen Großmächten mitgetheilt.

Peking, 1. Nov. Der Kaiser ist angelangt; er hat den obersten Rath, der aus Elementen zusammengesetzt war, die sich den Europäern feindlich erwiesen, aufgelöst und den Prinzen Kong zum Regenten ernannt.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

In tiefe Betrübniß hat uns der Herr unser Gott durch den Tod unsers innig geliebten, treubesorgten Gatten, Vaters, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers u. Onkels, Herrn

**Wilhelm Peter Heinrich Fritsche,**

Bürgers u. Frauenkleidermachers dahier, versetzt. Er entschlummerte nach längerem und sehr schweren Leiden heute Morgens 4 Uhr in voller Ergebung und getröstet durch den Glauben an Gottes weise Unterleitung, der er auch uns mit kindlicher Zuversicht empfahl, im Alter von 46 Jahren.

Die irdische Hülle wird kommenden Dienstag, Nachmittag 3 Uhr, vom Leichenhause des St. Lazarusfriedhofes zu Grabe getragen und unter dem Segen der Kirche der treuen Obhut des Allmächtigen befohlen.

Wir empfehlen uns dem geschätzten Wohlwollen l ebender Gönner u Freunde.

Regensburg am 5. Jan. 1862.

Die schwer geprüften Hinterbliebenen.

Todes Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsern theuern geliebten Gatten, Vater und Schwager, Herrn

**Joseph Wein,**

Bräumeister,

vorgestern Nachmittag 5½ Uhr, nach mehrmonatlichen Krankenlager, in Folge eines organischen Herzfehlers, in einem Alter von 48 Jahren, schnell und unerwartet ins bessere Jenseits abzurufen.

Wer den theuern Verblichenen im Leben kannte, wird unsern gerechten Schmerz zu würdigen wissen, und bitten um stille Theilnahme.

Stadtamhof, 5. Jan. 1862.

Die tiefbetrauerten Hinterbliebenen,

**Katharina Wein,** geb Kaidl von Schönhof, nebst ihren 4 Kindern.

Das Leichenbegängniß findet Montag den 6. Januar, Vormittags 10½ Uhr, vom Sterbehause Nr. 175 aus statt, wo gleich darauf der solenne Trauergottesdienst in St. Magn abgehalten wird.

Todes-Anzeige.

Heute Früh 7 Uhr verschied Frau

**Katharina Häusler,**

Hutmachersgattin.

Die Beerdigung findet Dienstag, Nachmittag 3 Uhr, vom Sterbehause Lit. A Nro. 80 in der Fidelgasse aus auf den Friedhof der obern Stadt statt.

Regensburg den 5. Jan. 1862

**Stadt-Theater.**

Montag den 6. Jan.

9. Vorstellung im V. Abonnement.

**Einen Jux will er sich machen.**

Gesangposse in 3 Akten von Nestroy

Mittwoch den 8. Jan.

Zum Vortheile der Armen.

**Rubens in Madrid.**

Schauspiel in 5 Akten von Ch. Birchpfeiffer

***Commis - Verein***

Der heutige Gesellschaftstag fällt aus und ist dagegen

Dienstag den 7. Januar

**Generalversammlung**

behufs neuer Wahl des Ausschusses.

Zu recht zahlreichem Erscheinen ladet freundlichst ein

Der Ausschuß.

**Gasthaus zum goldnen Spiegel.**

Heute Montag

***Musicalische Unterhaltung***

Anfang 3 Uhr

Zum Besuche ladet freundlichst ein

Gaßner

**Stollwerk'sche Brust-Bonbons.**

Gegen Husten und Heiserkeit, sowie alle leichtern catharhalischen Brust-Beschwerden, von vielen berühmten Aerzten und Professoren angelegentlichst empfohlen. — In versiegelten Paqueten stets zu haben, a 14 kr., bei Geb. Buchners Wwe. in Schwandorf, sowie hier in Regensburg bei J. W. Neumüller.

**Ulmer**

**Wachs- und Papier-Masken**

empfiehlt in der mannichfaltigsten Auswahl zu den billigsten Fabrik-Preisen, und stehen Preis-Courants zu Diensten.

**Heinrich Rübling** in Ulm a/D.

**Feuerfeste, gegen Einbruch sichere Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke,**

vorräthig in allen Größen und zu bedeutend billigen Preisen zur Einsicht und zum Verkaufe bei

**Ernst Meck,** Schlossermeister,

Judengasse S. No 1020 in Nürnberg

Ediktalladung.

(Abwesenheitskuratel des Gärtnergehilfen Peter Kellner von hier.)

Peter Kellner, lediger Gärtnergehilfe von Regensburg, unehelicher Sohn der Bedientenstochter Maria Anna Greifenfeld von da, geboren am 15. September 1791, hat schon vor mehr als dreißig Jahren sich von hier entfernt und seit dem Jahre 1838 nichts mehr von sich hören lassen.

Da für den genannten Peter Kellner dahier noch eine Summe von 121 fl. 28 kr. hinterlegt ist, so werden auf Anbringen einer Betheiligten derselbe oder dessen etwaige Leibeserben und alle diejenigen, welche auf obiges Vermögen rechtliche Ansprüche machen zu können glauben, hiemit aufgefordert, sich innerhalb sechs Monaten bei dem unterfertigten Gerichte um so sicherer zu melden, als sonst Peter Kellner für Todt erklärt, und über gedachtes Vermögen nach rechtlicher Ordnung verfügt werden würde.

Regensburg, den 14. Okt. 1861.

Kgl. Bezirksgericht Regensburg als Einzelnrichteramt.

Der kgl. Direktor:

G.-N. 1331. Ebner.

Bekanntmachung.

**Samstag, 11. Januar 1862,** Vormittags ¾ 10 Uhr wird von der Filial-Oekonomie-Commission des königl. 5. Chevauxlegers-Regiments (vacant Leiningen), abermals eine größere Anzahl brauchbarer Pferdedecken früherer Art — durch die Abänderung der Sattelequipagen außer Gebrauch gekommen — gegen Baarzahlung in der neuen Cavallerie-Kaserne dahier öffentlich versteigert.

Amberg, 28. Dez. 1861.

**Turngenossenschaft der Feuerwehr.**

Dienstag den 7. Jan

**Uebung.**

Anfang 7½ Uhr.

**St. Nikolaus.**

Heute Montag

**Musik-Produktion.**

Anfang 3 Uhr.

Es ladet höflichst ein

A. Obermeier.

**Gulden-Garten.**

Heute Montag

***Blechmusik- Production***

von einer Abtheilung städtischer Musiker.

Anfang 3 Uhr.

Wozu ergebenst eingeladen wird.

Heute Abend ½8 Uhr

**Versammlung der Aerzte**

in der Glocke.

**Mittwoch den 8. Januar,**

Vormittags Schlag 10 Uhr, werden im botanischen Garten in der Osten-Allee

**circa 60 Parthien Werk- und Brennholz**

an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**Thaller,** Auktionator.

**Laumbacher in Stadtamhof.**

Heute Montag Abends

***Blechmusik - Produktion***

bei sehr gutem Bier.

Anfang 7 Uhr.

**Lehrer-Zusammenkunft,**

Dienstag, den 7. Januar, Abends ½ 7 Uhr, bei Kappelmeier am Oelberg.

Verlorenes.

Auf dem Wege von der Polizei bis zur Weingasse wurde von einer armen Frau ein **Shawl** verloren. Um Rückgabe bei der Exp. wird gebeten.

Gefundenes.

Am 31 Dezbr. Abends wurde vor der Dreieinigkeitskirche ein **Wachsstock** gefunden.

Bei Hutmacher Fanderl wird unter annehmbaren Bedingnissen ein Lehrling aufgenommen.

Eine ferme Herrschafts- wie Oekonomie-Köchin oder erfahrene Beschließerin, gesetzten Alters, deren Fleiß und Gewandtheit an vieler Arbeit nicht erschrickt, auch Wäsche und Nadelarbeiten zu dirigiren versteht, wünscht sogleich oder auf Lichtmeß einen angemessenen Platz. Näh. in der Exp.

2 sechssitzige **Schlitten** sind zu verkaufen.

**Johann Aman,**

Schmidmeister in Stadtamhof.

Bei Sattlermeister Sturm stehen zwei ganz neue **Schlitten** zum Verkaufe.

Offert.

Es wird bis Ziel Lichtmeß in ein Privathaus eine ordentliche, treue und reinliche Person gesucht, welche die Aufsicht des Hauses gegen Abgabe freier Wohnung, und die Reinigung der Gasse zu besorgen hat. Gegen besondere Vergütung kann selbe auch die Reinigung des Hauses und der Zimmer besorgen. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Es wird eine geübte **Näherin** gesucht, gegen dauernde Beschäftigung und guten Lohn. Näh. Lit. E. 151, über einer Stiege.

Zwei junge Männer, welche mit der Feder vertraut sind, finden auf Güter als Wirthschaftsschreiber Anstellung, durch **A. Kühne** in Magdeburg, kleine Klosterstraße Nro. 3.

Vermiethung.

In D. 150 ist eine Wohnung mit 3 Zimmern, 1 Kabinet und Küche sogleich oder zu Lichtmeß und 1 Wohnung mit 2 Zimmern, 1 Kabinet und Küche zu Lichtmeß mit ganz schöner freier Aussicht zu vermiethen. Näheres ist zu erfragen in D. 37.

In Stadtamhof, in der ehemaligen Franziskaner-Kirche, ist ein geräumiger, gewölbter Getreideboden zu verstiften. Näh. hinterm Rathhaus, Nro. 139 daselbst.

Gesuch.

In Lit. D. 144, nächst dem Fleischhaus, 2. Stock, wird ein ordentlicher **Bettgeher** gesucht.

Fremdenanzeige

(W. Hahn.) HH. Matheis, Pfarrer v. Ra, biezell. Eßlucher u. Neumayer, Kfl, Neumayer Bräuer, v. Nürnberg. Lindemann, Kfm, Zimmermann, Schneider, v. München Hader, Oekonom v. Ottensoos. Neuburger, v. Ulm, Rosenthal, v. Buchau, Kfl.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr 7 | Dienstag den 7. Januar | 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 8 Uhr 25 M Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 23 Min. Verm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Verm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 16 Min. Vermit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Wo liegt die Wehrkraft eines Volks?

Die englischen Zeitungen geben in diesem Augenblick eine vom deutschen Volk nicht genug zu beherzigende Lehre. Ohne jeglichen Hintergedanken, ohne das leiseste Zaudern rufen sie die populäre, von der offiziellen Heeresorganisation unabhängige Wehrkraft Englands und Canadas gegen die Amerikaner auf. Sie rufen Canada zu, daß das Mutterland unfähig sei, jene Provinz mit der englischen Armee u. der englischen Flotte zu vertheidigen, und den Bewohnern der Hafenstädte von England, Schottland und Irland, daß sie sich im Kampfe mit ihren kecken Vettern, die so vertraut seien mit dem „tiefen Element“, nur auf sich selbst zu verlassen hätten. Sie unterschätzen ihren Gegner nicht mehr wie vor drei Wochen: sie sehen bereits Tausende von brach liegenden amerikanischen Kauffahren in Flibustierschiffe verwandelt und in den englischen Gewässern ihr kühnes Freibeuterhandwerk treiben, und sie sagen darin dem Volke, daß nur dann England stark und unüberwindlich sei, wenn neben und mit der Flotte und Armee sich das Volk bewaffnet und die offiziellen Streitkräfte unterstützt. Da ist keine Besorgniß, das Volk möge dies Recht mißbrauchen; da ist kein Bangen, es möchte die losgelassene Kraft sich anderswohin wenden, als wozu sie aufgerufen ist — sondern da ist eine Regierung, die sich im Moment der Gefahr an die rechte und an die natürliche Quelle ihrer Kraft wendet. Und wie sieht es dagegen in Deutschland und in dem Frankreich aus, daß sich Deutschland für seine Träume sogar zum Muster nimmt? Da weiß man von unten nicht, wie stark man ist, wenn man will, und da erschreckt ein einziges populäres Bajonnet die Autoritäten von oben mehr als Legionen fremder Feinde. Da mißtraut man selbst der Landwehr, und statt in ihr die wesentliche Kraft des Landes zu entwickeln, gedenkt man vielmehr ihrer durch eine neue Heeresorganisation quitt zu werden. In dynastischen Kriegen reichen die offiziellen deutschen Armeen sehr wohl aus. Sie werden nur so weit geführt, als diese Kräfte reichen, und sorgsam ist man darauf bedacht, daß noch ein Ueberschuß bleibt um dem sogenannten innern Feinde die Spitze bieten zu können. Wird die offizielle Kraft zu schwach, dann findet Cäsar Mittel, mitten im Kriege für ein Princip Frieden für seine Dynastie zu schließen. Zu solchem Kriege bedarf er nur von ihm gestempelter und numerirter Helden. Laßt aber die Seele eines Volks von außen her bedroht werden, dann steht Cäsar mit allen seinen Legionen wehrlos da. Das ist der Fluch der Trennung der Regierungen von den Regierten. Das ist die Schwäche antinationaler Verwaltungen, und antinational sind sie nicht nur dann, wenn es etwa ein Fürst aus fremder Familie ist, der auf einem Throne sitzt, sondern viel mehr noch dann, wenn er sich durch ausschließliche Organisation dem Volke entfremdet hat. Denn allerdings ist die Armee die einzige Kraft, auf die ein Verlaß sich denken läßt, aber ihre Bedeutung ist in demselben Augenblick gebrochen, wenn das Volk, aus dem sie genommen, den unternommenen Krieg nicht will oder seiner Absicht mißtraut. Der umgekehrte Weg als der in Deutschland eingeschlagene, ist der einzig richtige. Eine Nation braucht eine nationale Armee. Diese Armee sind aber nicht Hunderttausende exclusiv zum Waffendienst erzogener Menschen, sondern sie muß das im Gebrauch der Waffen geübte Volk selbst sein. Weit entfernt, für unser Bedürfniß den englischen Zustand anrufen zu wollen, so liegt doch in diesem rückhaltlosen Appell an das englische Volk die Ueberzeugung, daß in einem wirklich nationalen Kriege die offiziellen Armeen nicht genügen, sondern daß es der unmittelbaren Kraft der ganzen Nation bedarf, um sich mit einem gefährlichen Gegner zu messen; es liegt darin das Geständniß, daß Cäsar machtlos ist ohne das Volk, und daß er nur so lange dem fremden Feinde gegenüber Cäsar bleiben könne, als das eigene Volk ihn Cäsar sein läßt. Seine Legionen schützen ihn nicht genügend weder gegen den äußern noch gegen den innern Feind.

## Deutschland.

Augsburg. Die am 3. Dezember v. Js. vorgenommene Unions-Volkszählung hat für die hiesige Stadt ein eigenthümliches Ergebniß herausgestellt, nämlich 14,327 Familien und 37,673 Seelen (ohne Militär), sohin mehr gegen die Zählung von 1858 um 1812 Familien, aber nur um 532 Seelen. Als Grund wird angeführt, daß ein sehr großer Theil der unverheiratheten Fabrikarbeiter und Fabrikarbeiterinnen, welche früher in hiesiger Stadt wohnten, jetzt Wohnungen und Schlafstellen in Oberhausen, Lechhausen, und Pfersee bezogen haben.

Lindau, 3. Jan. Die bisher von dem Kriminal-Verhörrichter Hrn. Ferrer zu St. Gallen geleiteten Kriminaluntersuchungen wegen des am 11. März vorigen Jahres auf der Fahrt von hiesiger Stadt nach Rorschach durch Zusammenstoß eines schweizerischen Dampfbootes zur Seetiefe versenkten bayerischen Dampfbootes „Ludwig, mit dem Untergange von 14 Personen begleitet, sind nunmehr an die Zentralregierung von St. Gallen zur Prüfung der Ergebnisse in den letzten Tagen gelangt. Die sehr umfangreiche Aktenlage ist mit einem umfassenden Berichte des Verhörrichters an die betreffende Stelle begleitet und wird in der nächsten Zeit die Verfügung der Zentralregierung St. Gallens in dieser Angelegenheit erfolgen.

Passau. (Donauverkehr.) Im Laufe des Jahres 1861 sind auf der Donau zu Berg 943 Fahrzeuge hier angekommen, welche 460,096 Ztr. Kaufmannsgüter, 363337 Schäffel, Getreide und 4 Stück Pferde verfrachtet haben. Zu Thal sind auf der Donau angekommen 1420 Fahrzeuge mit 496,421 Ztr. Kaufmannsgütern, 39,360 Stück Floßbäumen, 8351 Klafter Brennholz, 79,960 Stück Brettern, 2332 St. Pfosten, 47,310 Laden, 441,925 St. Kelheimer Pflastersteinen, 105 Schäffel gebrannten Kalk und 1 St. Pferd.

**(Hessen.)** Marburg. Der bereits erwähnte Act roher Polizeigewalt macht noch immer hier viel von sich reden und erregt allgemeine Entrüstung. Bei einem am zweiten Weihnachtstag stattgefundenen Ball junger Handwerker suchten sich einige Studenten einzuschmuggeln, wurden aber von einigen der ersteren etwas unsanft hinausspedirt. In die auf der Treppe dadurch entstandene Balgerei wurde dann auch der gerade anwesende Polizei-Wachtmeister Mai verwickelt, welcher alsbald seinen Säbel zog, mit diesem einhieb und einem Studenten mehrere schwere Verwundungen am Arm, sowie einem Bürgerssohn einen gefährlichen Hieb auf die Hand versetzte. Doch nicht genug hiermit, drang Ersterer, nachdem sich der verwundete Student mit seinen Begleitern nach Hause begeben hatte, in dessen Wohnung ein, erbrach einige Zimmerthüren mit dem Säbel, schloß andere im Hause wohnende Studenten in ihre Stuben ein, drang sogar in das Schlafzimmer der Familie des Hauswirthes und durchwühlte die Betten in denen Kinder schliefen, mit dem Säbel, bis er endlich sein Opfer in dessen Schlafzimmer fand, das er dann stark verwundet und bluttriefend mit roher Gewalt in der Mitternacht nach dem am entgegengesetzten Ende der Stadt gelegenen Amtsgefängnisse brachte. Der alsbald herbeigerufene Staatsprocurator und Amtsphysicus hielten jedoch die Verwundungen des so Mißhandelten für bedenklich und so wurde derselbe dann noch Nachts in die Klinik gebracht, wo er noch

Digitized by Google

liegt. Der Wachtmeistere der selbstverständlich weder zur Arrestation eines ihm bekannten Studenten, noch viel weniger aber zu einem solchen Gewaltact, wie der nächtliche Einbruch in fragliches Haus, befugt ist, soll bereits in Criminaluntersuchung genommen sein, und man hofft allgemein, daß diesem kleinen Polizei-Tyran sein unmenschliches Handwerk durch gesetzlichen Richterspruch für immer gelegt werden und er seinen Säbel die längste Zeit getragen haben wird. Schade nur, daß fast alle Studenten in den Weihnachtsferien, und auch leider der Hauswirth des Mißhandelten abwesend war, sonst würde vielleicht sogleich eine Lynchjustiz an dem gestrengen Herrn Wachtmeister zur Anwendung gekommen sein, die ihn für fernere derartige Amtsüberschreitungen unschädlich gemacht hätte. Unter den in ihren Zimmern eingeschlossenen Studenten soll auch ein Russe sein, der, wenn ihm nicht vollständige Genugthuung zu Theil wird, sich an den Gesandten seiner Regierung in Frankfurt wenden will.

(**Oesterreich.**) Pesth, 3. Jan. In Temeswar hat der Magistrat folgende Kundmachung erlassen: Vom Magistrate der königlichen Freistadt Temesvar wird sämmtlichen Steuerpflichtigen dieser Stadt hiemit nochmals in Erinnerung gebracht, „daß inwiefern dieselben ihre Steuer-Rückstände bis Ende d. M. nicht entrichten, ihnen die zwangsweise Eintreibung mittelst Militär-Execution demnächst bevorstehe." — Der seit einiger Zeit wieder auftauchende Räuberhauptmann Patko überfiel am Weihnachtsabend mit acht Mann einen Grundbesitzer in Körmend, bei dem eben eine zahlreiche Gesellschaft war, der sich aber nichtsdestoweniger bequemen mußte, der bewaffneten Bande sein sämmtliches Geld auszuliefern. Die Frau vom Hause, welche Muth behielt, um die Räuber mit einer Fluth von Schimpfworten zu überschütten, drohte der Hauptmann niederzuschießen, wenn sie sich nicht mäßige; zum Abschied aber schenkte er ihr einen Dukaten für ihr muthiges Benehmen.

(**Sachsen.**) Weimar, 2. Jan. Wahrscheinlich schon nach den nächsten vierzehn Tagen wird unser Landtag sich versammeln und neben den bereits früher von uns mitgetheilten Propositionen auch eine Finanzvorlage entgegen nehmen, die den günstigsten Eindruck machen wird. Die Staatsrechnungen weisen erhebliche Ueberschüsse nach, die Staatsschulden haben eine bedeutende Reduction erfahren, so daß die Regierung eine Steuerreduktion zu beantragen in der Lage ist. Einen günstigen Umstand wollen wir nicht unerwähnt lassen, der dem Landtage zur amtlichen Notiz gegeben werden wird, nämlich die Thatsache, daß die 1859 verwilligte Kriegssteuer trotz der auch hier ausgeführten Kriegsbereitschaft nicht zur Erhebung gekommen ist und somit das Land ohne jede besondere finanzielle Anstrengung aus jener Krisis hervorgehen konnte. (Man vergleiche damit dagegen die Finanzzustände der anderen deutschen Mittel-Bundesstaaten, wie z. B. das Großherzogthum Hessen, Nassau ꝛc.)

(**Preußen.**) Berlin, 3. Jan. Das neue Jahr hat die Lage hier ebenso gelassen, wie sie im alten war. Erst die Thronrede kann einigermaßen Klarheit hineinbringen. Man wird nicht sehr weit von der Wahrheit entfernt sein, wenn man annimmt, daß dieselbe neben dem Versprechen der verschiedenen Gesetzesvorlagen, welche die liberale Partei verlangt, eine besondere Betonung auf die „Nothwendigkeit eines starken Kriegsheeres" legt; daß aber dagegen die deutsche Frage mit etwas mehr Entschiedenheit erwähnt werden wird, als dieß in den letzten Jahren der Fall war. Diese Annahme wird ganz besonders durch die Haltung des Grafen Bernstorff unterstützt, welcher augenscheinlich in seiner früheren Stellung als eifriger Kämpfer für die Erhaltung des ganzen österreichischen Besitzstandes so traurige Erfahrungen gemacht hat, daß er jetzt mit Entschiedenheit die Richtung einschlagen möchte, welche der Großherzog von Baden, zur Freude seines Volkes und ganz Deutschlands, vertritt. Ob ihm der König und seine Collegen auf diesem Wege folgen wollen, ist allerdings (leider!) sehr zu bezweifeln. Wahrscheinlich werden sie aber durch den Drang der Umstände dazu moralisch gezwungen werden. — Die Militärfrage ist und bleibt bei alledem immer die brennende Frage. An ihr muß es sich zeigen, ob Landtag und Krone als „gleichberechtigte Faktoren" zu betrachten sind, oder ob der Constitutionalismus in Preußen nur ein Bindwerk ist, mit dem man große Kinder zu Bette bringt.

**Hamburg**, 2. Jan. Aeußerem Vernehmen nach hat noch unmittelbar vor Jahresschluß die Unterzeichnung des hamburg-hannover'schen Vertrages über die Elbüberbrückung stattgefunden.

## Frankreich.

Paris, 3. Jan. Das „Journal des Debats" bemerkt kurz über die am Neujahrstag gehaltenen Rede des Kaisers: „Der Kaiser erfreut sich eines besonders schönen Vorrechtes, wenn es ihm beliebt, eine liberale und weise Sprache führen zu können. Wir sind glücklich darüber, daß er sich oft dieses kostbaren Vorrechtes bedient." — Der „Temps" legt ein besonderes Gewicht auf die beiden dem Senat und dem gesetzgebenden Körper ertheilten Antworten. Er sagt: „Die neuerdings stattgefundenen Verfassungsänderungen haben den Stoff dazu hergegeben, und wir erfahren in unzweideutiger Weise, daß diese Veränderungen, nach der Ansicht des Kaisers nicht das letzte Wort in den an der Verfassung vorzunehmenden Modifikationen sind. Die Vervollkommungsfähigkeit des Grundpaktes wird offen ausgesprochen, die Grundlagen allein, auf welchem derselbe beruht, sollen unverändert bleiben. Man weiß, daß, nach dem „Moniteur," die Journale von diesen wichtigen Discussionen ausgeschlossen sind, bei denen die Zukunft des Landes so tief interessirt ist. Ihr Patriotismus muß über diesen interessantesten aller Gegenstände ein vollständiges Schweigen beobachten, und wir wissen nicht, bis zu welchem Punkte es uns gestattet ist, irgend eine Ansicht über die kaiserlichen Worte auszusprechen. Es ist schon eine große Keckheit von uns, hervorzuheben, daß wir dieselben billigen. Daß wir jedoch unsre Zustimmung motiviren sollen, davon kann natürlich keine Rede sein. Man wird aber zugeben, daß es eine eigenthümliche Situation ist, in der man muthig erscheint, wenn man stumm durch Kopfnicken seine Zustimmung ausdrückt." — Die „Opinion nationale" bemerkt: „Die Antwort des Kaisers auf die Glückwünsche des diplomatischen Corps hat nichts Charakteristisches. Ebenso verhält es sich mit denjenigen, welche er den Präsidenten des Senats und des gesetzgebenden Körpers ertheilt hat. Wir würden dasselbe von der Antwort sagen, welche den durch den Erzbischofe von Paris vertretenen Clerus zu Theil wurde, wenn der Kaiser nicht constatirt hätte, daß „der französische Clerus weiß, daß man Gott geben müsse, was Gottes ist, und dem Kaiser, was des Kaisers ist." Wir gestehen, daß wir diese Worte viel richtiger gefunden hätten, wenn sie in die Form eines einfachen Rathes gekleidet gewesen wären; denn es ist klar, daß die Bischöfe und Erzbischöfe täglich dieses Gebet des Evangeliums übertreten, indem sie halsstarrig für den Papst verlangen, was mit vollem Recht Viktor Emanuel gehört."

## Italien.

Folgendes ist nach einer Correspondenz aus Rom (in dem Pariser „Monde") der Inhalt der Rede, welche der Papst am 26. Dez. an die Offiziere des päpstl. Heeres richtete, die ihm von den Waffenminister Msg. Merode vorgestellt wurden: „Indem ich Sie um mich erblicke, denke ich an König David, der auch, durch seinen Sohn beraubt, feig verrathen und genöthigt war, die Heuchelei, die Lüge und die Schlechtigkeit seiner Feinde über sich ergehen lassen. Aber, wie ich, sah er muthige Männer um sich, welche der Verführung widerstanden hatten, und ihn fragten: „Wohin willst Du, daß wir hingehen?" Ich werde sprechen, wie David: „Die Zeit ist noch nicht gekommen;" aber so wie Absalon, mit seinem stolzen Haupte an den Zweigen eines Baumes hängend, umkam, so auch werden zuletzt die Unternehmungen der gegenwärtigen Gottlosikeit und Heuchelei zu Schanden werden, und wir werden zusammen in die von unsern Feinden gewaltsam usurpirten und tyrannisirten Provinzen zurückkehren. Diese Provinzen gehören unveräußerlich dem heil. Stuhl an, und ich werde nichts davon abtreten, weil es mir nicht gestattet ist, das Gut der Kirche, welches das Unterpfand der Freiheit und der Unabhängigkeit des Staathalters Christi ist, aufzugeben. Ich sage mit Zuversicht. „Wir werden in diese Provinzen zurückzukehren." Bin ich dann nicht selbst bei Euch, so wird es derjenige sein, der nach mir auf diesem Stuhle (dabei deutete der Papst auf den hinter ihm befindlichen Thron) sitzen wird; denn Simon stirbt, aber Petrus ist unvergänglich."

## Großbritannien.

London, 2. Jan. In Grunock, an der Mündung des Clyde, sind am Freitag schon 400 Mann Küsten-Freiwillige angekommen, um, im Falle einer Kriegserklärung, zur Vertheidigung dieses wichtigen Punktes bereit zu sein. Man erwartet dort auch zwei der größten Kanonenboote aus Portsmouth. — Die mit der „Afrika" angekommenen Zeitungen und Briefe sind im Laufe der verwichenen Nacht hier eingetroffen. Die Schnelligkeit mit, der sie aus Queenstown (Irland) befördert wurden, steht in der Geschichte des englische n

Digitized by Google

Eisenbahn, und Postdampfer-Dienstes ohne Beispiel da. Gestern um 3 Uhr früh war die „Afrika" in den Hafen von Queenstown eingelaufen. 40 Minuten später befanden sich sämmtliche Postfelleisen bereits auf einem Extradampfer auf dem Wege nach Cork. Von da brachte sie ein Expreßtrain über Dublin nach Kingstown, wo die ganze Nacht ein Dampfer ihrer gewartet hatte, und mit ihnen nach Holyhead fuhr. In Holyhead stand ebenfalls eine Maschine bereit, und so ging es ohne Zeitverlust fort nach London, wo die Post gestern Abend um 9 Uhr eintraf. Die ungeheuere Strecke von Queenstown bis London wurde auf diese Weise in 17 Stunden und 10 Minuten, die von Holyhead nach London (264 engl. Meilen) in 5 Stunden 43 Minuten zurückgelegt, einschließlich aller Aufenthalte, die auf dieser vielbefahrenen Linie nicht zu vermeiden waren.

---

München, 6. Jan. In Folge der Erkrankung des k. Kriegsministers hat sich die Erlassung verschiedener, die Armee betreffenden Entschließungen verzögert, es gilt dieß insbesondere auch in Betreff der Regulirung der Gehalte und Gratifikationen der Offiziere rc. Die betreffende Entschließung ist nun aber zur Vorlage an die allerhöchste Stelle vorbereitet, und steht deren Genehmigung in kürzester Zeit zu erwarten. Den Betheiligten wird übrigens aus dieser Verzögerung ein finanzieller Nachtheil nicht erwachsen, da die Entschließung rückwirkende Kraft bis zum 1. Okt. v. Js. erlangen wird. — An die Stelle des nunmehrigen Generalverwaltungsdirektors Feinaigle bei der Militärbundeskommission in Frankfurt ist der württembergische Oberkriegskommissär Mayer in der Bundesfestung Ulm vorgeschlagen worden. Es darf der Entscheidung darüber in den nächsten Tagen entgegengesehen werden. — Wie verlautet, soll in das verfügbar werdende Staatsgebäude in der Promenadestraße, worin sich gegenwärtig noch die Generallottoadministration befindet, der Oberrechnungshof verlegt werden. — Kürzlich wurde hier ein raffinirtes Gaunerstückchen ausgeführt. Ein Mann brachte werthlose Packete zur Fahrpost, auf denen die Namen von Adressaten und nicht unbedeutende Werthsangaben auf „Nachnahme" fingirt waren. Dagegen erhielt er die üblichen Scheine zum Empfang des Nachnahmebetrages, sobald dieser bezahlt und Rückantwort darüber eingetroffen sein würde. Diese Scheine wurden aber von dem betrügerischen Aufgeber verkauft und die Käufer sahen sich schließlich geprellt. — Die gestern eröffnete Dreikönigsdult wurde von ziemlich vielen Verkäufern bezogen. — Der nunmehr zur Ausführung gelangte Vertrag wegen Uebernahme der Lindauer Bodenseer Dampfschiffahrt auf Staatsregie ist am 24. Mai v. Js. abgeschlossen worden. Nicht wenig Befremden erregt es deßhalb, daß man den Kammern während der langen Dauer des Landtags keine Kenntniß von diesem Vertrage gab. Für die zur Uebernahme der Anstalt benöthigten Mittel ist sonach auch ein gesetzlicher Kredit nicht bewilligt, und die Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten muß diese Mittel entweder aus zu andern Zwecken bestimmten Krediten oder aus den laufenden Einnahmen der kgl. Verkehrsanstalten entnehmen. Man wird allerdings vom nächsten Landtag die nachträgliche Genehmigung verlangen, allein daß hiedurch das beliebte Verfahren nicht gerechtfertiget ist, bedarf kaum der Erwähnung. Während die Regierung sonach im vorliegenden Falle eine neue Staatsanstalt erworben hat, ist sie mit dem Gedanken beschäftigt, eine andere Staatsanstalt die Donau Dampfschiffahrt zu veräußern. Es wäre sehr wünschenswerth, über diese auffallenden Vorgänge befriedigenden Aufschluß von kompetenter Seite zu erhalten. — Der gestrige und heutige Tag haben uns den ersten erheblichen Schneefall dieses Winters gebracht. Wahrscheinlich in Folge davon ist die Wiener Post, die diesen Morgen fällig war, uns bis Mittag nicht zugekommen; ebenso die neueste Berliner Post, die ohnehin seit einigen Wochen ebenso häufig ausbleibt, als rechtzeitig eintrifft.

— Ueber die Einführung des Edelheimischen Reitsystems mit den nach Landshut gekommenen Unteroffizieren der Chevaurlegers-, Kuirassier- und Artillerie-Regimenter berichten Augenzeugen, daß dasselbe vollkommen geeignet sei, eine außerordentliche Gewandtheit und Fertigkeit in die Reiter zu bringen, wie sie gewöhnlich nur Equilibristen eigen ist. Es möchte dieß zwar befremden, darum sei bemerkt, daß die allerbesten Reiter aller Regimenter nach Landshut geschickt worden sind. Diese machen alle Reitübungen durch, ohne einen Zügel zur Hand zu nehmen, sie lassen dieselben frei am Halse des Pferdes liegen, beugen sich links u. rechts abwärts nach dem Boden, liegen, stehen, knieen auf dem Pferde und schwingen, auf diesem mit den Händen gestützt, die Füße senkrecht in die Höhe das Pferd bleibt dabei in derselben Gangart, in welcher es angesprengt worden ist. Es wird bei erlangter Fertigkeit auch von den Normalitäten abgesehen und dem Reiter alle selbstständige Beweglichkeit gestattet. Für den Kavalleristen ist Vertrautheit mit dem Pferde und Sicherheit auf demselben eine der wesentlichsten Bedingungen, daher solche Uebungen, wenn auch nicht alle Reiter gleiche Fähigkeit haben, doch unstreitig zur Kriegstüchtigkeit derselben viel beitragen. Auch bei der Infanterie haben sich im letzten Sommer mehrere Soldaten im Turnen so hervorgethan, daß ihre Leistungen gleich jenen der gewandtesten gymnastischen Künstler geachtet werden konnten und je beweglicher das einzelne Glied, desto rascher und sicherer wird der ganze Heereskörper zu lenken sein, welcher aus solchen Gliedern zusammengesetzt ist. Alle neueren Militärschriftsteller sind darüber einig.

Kassel, 6. Jan. Die Kasseler Zeitung erfährt, daß gestern der suspendirte Bürgermeister Knobel zu Ehzen — „der alte Knobel" — von dem Landwahlbezirk Hofgeismar-Wolfhagen wiedergewählt worden ist. Der Bürgermeister Weber — auf den die Ministeriellen ebenfalls rechnen — ist demselben Blatt zufolge durch Krankheit am Erscheinen in der gestrigen Sitzung gehindert gewesen. Wahrscheinlich hat der Herr Zahnweh gehabt.

Frankfurt, 5. Jan. Aus der gestrigen Sitzung der (dem Vernehmen nach vollzähligen) Bundesversammlung erwähnen wir den Antrag des Militärausschusses in Betreff der am 27. April v. J. mit anderen Revisionspunkten der Bundeskriegsverfassung beschlossenen Erhöhung des Ersatzkontingents von $^1/_6$ auf $^1/_3$ Proz. der Matrikel, wonach diese Bestimmung schon im Laufe dieses Jahres zur Ausführung kommen soll. Die Abstimmung über diesen Antrag wurde auf später anberaumt. Von Seite mehrerer Regierungen wurde die Annahme der bekannten Vorschläge der Nürnberger Handelsgesetzgebungs-Commission angezeigt, welche eine Uebereinstimmung über mehrere hinsichtlich der deutschen Wechselordnung in Anregung gekommene Fragen erzielen sollen. Für Holstein wurde erklärt, daß daselbst das metrische System bereits gesetzliche Geltung habe. Die Reklamationscommission erstattete ihren Jahresbericht; ein ehemaliger Fähndrich der seligen deutschen Flotte erhielt die nachgesuchte Unterstützung, und die am Schlusse vorgenommene Erneuerung des Ausschusses für Veröffentlichung der Bundestagsverhandlungen ergab die Wiederwahl der bisherigen Mitglieder (Oesterreich, Preußen, Bayern, Königreich Sachsen und Mecklenburg.)

---

## Telegraphische Berichte.

Deutschland. Die Blätter veröffentlichen die Noten, welche die Cabinette von Wien und Berlin an ihre Gesandten in Washington richten. Beide Mächte, Oesterreich und Preußen, ergreifen für England Partei. Weit entschiedener als die Berliner Note drückt sich die des Wiener Cabinets aus. Man fühlt ihr die Besorgniß an, es könnte aus der „Trent" Affaire ein Weltbrand entstehen.

Verona, 4. Jan. Gestern wurde die Demolirung einer Belagerungs-Batterie vom Fort Wratislaw aus mit glänzendem Erfolge vorgenommen. Heute wird Se. Majestät auf dem Campo Marte einem großen Manöver beiwohnen, an welchem alle Truppen von Verona und Umgegend theilnehmen. Nach dem Manöver, gegen 2 Uhr Nachmittags, wird Seine Majestät mehrere Civil- und Militär-Anstalten besuchen, und um 8 Uhr Abends nach Venedig abreisen, um die beiden Feiertage dort zu verbleiben. Am 7. ds. wird S. Maj. wieder in Verona eintreffen, um die Inspektion fortzusetzen. Wo immer Se. Maj. im Laufe des Tages auf seinen Excursionen erschien, drängte sich das Volk herbei, sowohl Stadt- als Landbewohner, um denselben ehrfurchtsvoll zu begrüßen.

Petersburg, 3. Jan. Ein Telegr. der Indep meldet, daß der Kaiser die vom Kriegsgerichte gegen den zum Verweser der Erzdiözese Warschau ernannten Domherrn Bialobrzeski ausgesprochene Todesstrafe im einjähriges Gefängniß auf seiner Festung gemildet habe. Der Prälat, wird beigefügt, werde daselbst mit allen seinem hohen Alter wie seiner geistlichen Würde gebührenden Rücksichten behandelt werden. Ein Brüsseler Blatt schließt daraus, daß zwischen der russischen Regierung und dem römischen Stuhle eine Verständigung eingetreten sei. (In diesem Blatte entsprächen die oben mitgetheilten Nachrichten des Wiener Vaterland aus Rom mehr den Wünschen des klerikal-feudalen Blattes als der Wahrheit.

Digitized by Google

## Bekanntmachung.

Nachdem die Metzgersehefrau Eva Altmann dahier, welcher durch dießgerichtlichen Beschluß vom 9. August d. Js. das Altmann'sche Metzgeranwesen dahier um das von ihr am zweiten Strichstermine gelegte Meistgebot von 3318 fl zugeschlagen wurde, innerhalb der ihr vorgesetzten Zahlzeit den Kaufschilling nicht erlegt hat, wird unter Verwirklichung des angedrohten Präjudizes auf klägerischen Antrag jenes Anwesen auf Weg, Gefahr und Kosten der Eva Altmann der drittmaligen Versteigerung unterworfen und zu diesem Ende auf

**Dienstag, 28. Jänner l. Js.,**
Vormittags 10—12 Uhr,

Zimmer Nro. 28/I Termin anberaumt.

Hiezu werden Kaufslustige mit dem Bemerken eingeladen, daß gerichtsunbekannte Steigerer über Zahlungsfähigkeit durch gerichtliche Vermögenszeugnisse sich auszuweisen haben, widrigenfalls sie zur Versteigerung nicht zugelassen werden würden.

Hinsichtlich der Beschaffenheit und Belastungsverhältnisse des Anwesens wird auf die Ausschreibung Nro. 15 und 27 des Deggendorfer Amtsblattes, Nro. 89 und 158 der neuen Münchenerzeitung Nro. 105 und 183 der Passauerzeitung Nro. 36 und 181 des Regensburger Tagblattes verwiesen.

Deggendorf, 20 Dezember 1861.

Kgl. Bezirksgericht Deggendorf.
Der k. Direktor.
Fleißner.

## Holzversteigerung.

**Mittwoch den 15. Jan. 1862,** Früh 9 Uhr, werden im Bräuhause zu Raba nachstehende Holzsortimente aus dem k. Walddistrikte Wirnshof, Reviers Zißling, öffentlich versteigert:

47 Stück Fichten- und Tannen-Sägblöcher zu 21' Länge

234 Stück Fichten- und Tannenbaustämme bis zu 60' Länge u. 9—16 Dez.-Zoll mittl. Durchmesser.

325 Stück Fichten-Bauderstangen,

74¾ Normalklafter weiches Scheitholz,
2¾ " Buchen-Scheitholz,
2¼ " Erlen- u Birkenprügelholz
40 " weiches Prügelholz

Die Hiebsplätze sind eine halbe Stunde von der Hochstraße und 4 Stunden von der Eisenbahnstation Cham entfernt. Kaufslustige, welche das Material vorerst noch einsehen wollen, haben sich an den kgl. Revierverweser zu Cham, oder an den k. Forstwart Hildbrand in Grafenkirchen zu wenden.

Die Verkaufsbedingungen werden vor dem Verkaufe bekannt gegeben und auswärtige, dem Amte unbekannte Kaufsliebhaber nur dann zugelassen, wenn sie sich durch legale Zeugnisse über ihre Zahlungsfähigkeit ausweisen.

Waldmünchen am 4 Januar 1862.

Königliches Forstamt.
Reber, k. Forstmeister

## Stadt-Theater.

Mittwoch den 8. Jan.
Zum Vortheile der Armen.
**Rubens in Madrid.**
Schauspiel in 5 Akten von Ch. Birchpfeiffer.

## Bekanntmachung.

Bei der Verloosung von Kunstwerken, welche zum Besten des Unterstützungs-Vereins für Künstler in München am 30 Dez. 1861 dort stattgefunden hat, haben von den durch die Vermittlung des hiesigen Kunst-Vereins hier abgenommenen Loosen folgende 2 Loose Gewinnste gemacht.

Lit. D. Num. 290, Oelgemälde von Kirchmayr.
Lit. G. Num. 711, Gypsstatuette v. Riedmüller.

Die Verloosungs-Liste liegt während der Ausstellungen im Vereinslokale zur Einsicht auf.

Der Ausschuß des Kunstvereins
in Regensburg.

## Liederkranz.

Dienstag den 7. Januar
**Uebung.**

## Regensburger Turnverein.

Mittwoch den 8. Jan. Abends
nach dem Turnen
Außerordentliche
**Versammlung.**
Der Vorstand.

# Sparkassen-Tontine
der
# Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank.

Mit dem **1. Januar 1862** werden die Einzahlungen zur **siebenten Serie** der fünfzehnjährigen und ersten zwanzigjährigen Gesellschaft so wie zur **zweiten Serie** der zweiten zwanzigjährigen Gesellschaft eröffnet, und es wird dieß mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die zuerst genannte Gesellschaft nun noch 9, die zweite noch 14 und die dritte noch 19 Jahre bis zu ihrer Auflösung zu bestehen hat.

Die Sparkassen-Tontine eignet sich zur Anlage von Ersparnissen für Kinder und Erwachsene und leistet in dieser Beziehung ohne Vergleich mehr als eine gewöhnliche Sparkasse, da sie, wenn der zur Auflösung einer Gesellschaft bestimmte Zeitpunkt gekommen ist, an die zu der Zeit noch am Leben befindlichen Mitglieder nicht nur den Betrag der ursprünglichen Einlagen und die zu 4% admassirten Zinsen, sondern auch einen verhältnißmäßigen Antheil von den durch die Verstorbenen hinterlassenen Einlagen und Zinsen ausbezahlt.

Grundbestimmungen und Erläuterungen, sowie Formulare zu Erklärungen werden unentgeltlich von den Agenten verabfolgt.

München, 30. Dezember 1861.

Die Administration der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank
**Ed Brattler,** Dirigent.

## Dankes-Erstattung und Geschäfts-Empfehlung.

Hiemit beehre mich, bekannt zu machen, daß ich meine seit vielen Jahren innegehabte Leihbibliothek von Neujahr an an Herrn J. G. Bößenecker käuflich übergeben habe; indem ich für das mir und meiner Familie bewiesene Wohlwollen und Zutrauen bestens danke, bitte ich, selbes auch auf meinen Nachfolger übergehen zu lassen und empfehle mich hochachtungsvoll

**M. Seboldt** Wittwe.

Mit Bezugnahme auf Obiges zeige ich ergebenst an, daß ich von heute an die vormals Seboldt'sche Leihbibliothek übernommen habe und unter der Firma:

**J. Georg Bössenecker,** vormals Seboldt Wwe.,

fortführen werde.

Durch Nachschaffung vieler neuer Werke aus den verschiedensten Zweigen der Wissenschaft, bestehend aus Classikern, Erzählungen, Novellen, Romanen, Dramen, Gedichten, Biographien, Memoiren, geschichtlichen und naturwissenschaftlichen Werken, Reisebeschreibungen, Jugendschriften, sowie einer Auswahl guter englischer und französischer Romane, war ich bemüht, die Bibliothek, welche jetzt mehr als 13000 Bände zählt, um Vieles zu vervollständigen, und werden für die Folge die neuesten und interessanten Erscheinungen der Literatur sogleich immer bei mir zu haben sein, wobei die Wünsche verehrl. Abonnenten besondere Beachtung finden.

Ein Prospekt mit den Abonnement-Bedingungen und einem kurzen Auszug des nächstens erscheinenden Kataloges ist gratis bei mir zu haben und wird nach Außen auf Verlangen franko versandt.

Ich bitte mich in meinem Bestreben, immer das Neueste und Beste zu bieten, durch zahlreiches Abonnement zu unterstützen und empfehle mich mit aller Hochachtung Ergebenst

Regensburg, 7. Januar 1862.

**J. Georg Bößenecker,**
Geschäftslokal,
rothe Hahnenstrasse, Lit. B. Nro. 97½.

## *Anglo-fr. Club!*

**Bürger-Verein zu Stadtamhof.**
Heute Dienstag Abends beim Bräuer Kemeter, vormals Staudigl.

Bei A. Coppenrath in Regensburg ist eingetroffen:

**Polizeistrafgesetzbuch**
für das
Königreich Bayern.
herausgegeben von Karl Barth.
Preis 1 fl
Ausgabe auf Schreibpapier 1 fl. 24 kr.

**Mittwoch den 8. Januar,**
Vormittags Schlag 10 Uhr,
werden im botanischen Garten in der Osten-Allee

**circa 60 Parthien**
**Werk- und Brennholz**

an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein
**Thaller,** Auktionator.

## Gefundenes.

Vergangenen Sonntag wurde in der Allee ein ledernes **Täschchen** gefunden. Der Eigenthümer kann solches gegen Ersatz der Inseratiensgebühren in G. 22, 1. Stock, abholen.

Die Theaterdirektion wird ersucht, baldmöglichst die hübsche Posse „der Aktienfragner", zu geben, wo sich doch Herr Siebert durch seine trefflichen Leistungen in der Titelrolle auszeichnen könnte

Mehrere Theaterfreunde.

## Gesuch.

Ein junger Pharmazeut, welcher soeben sein Gehilfen-Examen einstimmig mit der 1 Note bestanden hat, sucht sobald als möglich eine Stelle. Hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst an Herrn Apotheker Netzsch in Schönberg, Niederbayern, k. Ldg. Grafenau, wenden.

2 sechssitzige **Schlitten** sind zu verkaufen.
**Johann Aman,**
Schmiedmeister in Stadtamhof.

## Dienstgesuch.

Eine Person von gesetztem Alter, welche im Kochen gut bewandert ist und sich auch der häuslichen Arbeit unterzieht, sucht bis nächstes Ziel einen Platz. Näh. in der Exp.

Eine in jeder Beziehung qualifizirte Dienstmagd sucht wegen Ableben ihrer bisherigen Dienstherrschaft eine anderweitige Stelle. Näh. in der Exp.

Ein Mädchen aus der Oberpfalz, welches kochen, nähen, spinnen rc kann und alle Hausarbeit versteht, sucht einen Dienst. Näh. in der Exp. ds. Bl.

Ein Mädchen von 18 Jahren, sucht bei einer Herrschaft als Kindsmädchen einen Dienst. Selbes hat in dieser Eigenschaft schon gedient. Näh. in der Exp.

## Fremdenanzeige.

(Drei Helm.) HH. Aufseßer m. Bruder, v. Fürth, Reißer, v. Berlin, Ehrlein, v. Rusch, Krause, v. Chemnitz, Bürge, v. Paris, Kohnstam, v. Fürth, Bloch, v. Göppingen, Schwemer, v. Pesth, Kfl. v. Schäfer, Realitätenbes., v. Posch, m. Gattin, Brauereibes. v. Nußdorf.
(W. Hahn.) HH. Kolb, kk. Montanist von Loden. Fanck u. Simmerlein, v. Nürnberg. Heinemann, v. Seegnitz, Kfl.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 8** **Mittwoch den 8. Januar** **1862**


**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 23 Min. Borm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Borm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 16 Min. Bormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 39 Min. Abends.

## Deutschland.

München, 6. Jan. Der neue päpstliche Nuntius an unserm k. Hofe, Msgr. Gonella, ist vorgestern Nachmittag hier angelangt, wurde im Bahnhofe von unserem Hrn. Erzbischofe und dem Personal der Nuntiatur empfangen und in seine Wohnung in der Ludwigsstraße begleitet. In den nächsten Tagen wird derselbe Sr. Maj. dem König sein Beglaubigungsschreiben überreichen. — Gestern ist der Legationsrath Dr. v. Dönniges nach Nizza zurückgekehrt. — Das Befinden Sr. Majestät des Königs Max ist leider nicht das erwünschteste und abermals spricht man davon, daß Se. Maj. im Laufe des nächsten Monats eine Reise in ein milderes Klima zu unternehmen beabsichtigt. — Gegen den magistratischen Cassier des Leihhauses am Isarthor, S., ist eine strafrechtliche Untersuchung eingeleitet, da sich bei einem aus Anlaß der Erkrankung des Cassiers vorgenommenen Kassasturz ein Defect von 2600 fl. ergeben hat. — Die diesjährige Dreikönigdult hat gestern bei ziemlich günstigem Wetter ihren Anfang genommen und war zahlreich besucht. — Die erled. Stelle eines Direktors des Reichsarchivs soll demnächst besetzt werden. Archivrath Gutschneider soll dazu ausersehen sein. — Der Abbruch des alten Zeughauses gegenüber dem Hoftheater am Eingange der Maximiliansstraße ist nun beschlossen, und da mit dem Abbruch im Frühjahre begonnen werden soll, so muß die Räumung desselben so rasch als thunlich vollzogen werden. Wohin das neu zu erbauende Zeughaus kömmt, ist noch nicht definitiv bestimmt, wohl aber, daß es nicht an die Stelle des bisherigen zu stehen kommt, es wird an dieser Stelle ein großes Privathaus erbaut werden.

— Die Erlassung der allerhöchsten Entschließung in Betreff der Gehaltsregulirung und besonders bezüglich der Erhöhung der Pferdegratifikationen rc. der Offiziere hat sich, wie manches andere die Armee Betreffende, durch Erkrankung des Kriegsministers verzögert. Nunmehr ist die Entschließung zur Vorlage an die allerhöchste Stelle bereit und man darf wohl der Genehmigung derselben in kürzester Zeit entgegensehen. Die Entschließung wird rückwirkende Kraft bis zum Beginne des Verwaltungsjahres, 1. Okt., erhalten.

München. (Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben den temp. quiesc. Specialcassier Leop. v. Schmid von Regensburg, seiner allerunterthänigsten Bitte entsprechend, wegen nachgewiesener Functionsunfähigkeit in den definitiven Ruhestand treten lassen.

(Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Regensburg am 7. Jan. 1862. Referat des Hrn. Rechtsraths Mayr. 1) Die Lohnkutscher beabsichtigen die Einstellung der Fahrten des Dienst-Omnibus zum Bahnhofe während der Winterszeit, was nicht gestattet wird. 2) 2 Individuen werden wegen Uebertretung der Ländeordnung polizeilich beahndet. Referat des Hrn. Rechtsraths Fux. 3) Wegen Uebertretung der Fleischbeschau-Ordnung wird 1 Garkoch in eine Geldstrafe von 5 fl., dann wegen Thierquälerei 1 Individuum zu 24 Stunden Arrest und wegen Uebertretung der Vorschriften bezüglich der Hunde 1 Individuum gleichfalls zu 24 Stunden Arrest verurtheilt. Referat des Hrn. Rechtsrath Beck. 4) Die Beschwerde eines Gastwirths gegen einen Brauereibesitzer wegen Abgabe untarifen Bieres wird nach gepflogener chemischer Untersuchung desselben als unbegründet befunden. 5) In Geldstrafen von je 1 fl. 30 kr. werden verfällt: 1 Individuum wegen Verweigerung des Pflasterzolles, 1 wegen Uebertretung der Marktordnung durch Aufkauf von Kartoffeln und Wiederverkauf derselben in kleineren Parthien; 1 wegen Uebertretung der Eichordnung; 1 wegen Uebertretung der Viehmarktsordnung; 1 wegen Uebertretung der Schrannenordnung. Referat des Hrn. Rechtsraths Malterer. 6) Wegen unerlaubter Abhaltung einer Tanzmusik wird ein Gastwirth in eine Geldstrafe von 15 fl. verurtheilt. 7) Zwei Buben werden wegen Excesse mit je 3 tägigem doppelt geschärften Arreste bestraft.

Dem Schw. M. wird von der Iller, 2. Januar, geschrieben: Die Illerbahn von Ulm nach Kempten schreitet rasch voran, der Damm ist theilweise schon fertig, und man glaubt allgemein, daß die Strecke Ulm-Memmingen bis September l. Js. dem Verkehre übergeben sein werde.

Nürnberg, 5. Jan. Die Linie der Westeisenbahn von hier nach Würzburg ist bereits abgesteckt, auch sind die betreffenden Ingenieure an Ort und Stelle und mit den Vorarbeiten so weit vorgerückt, daß im Frühjahr an vielen Punkten die Bauten begonnen werden können. Gegen die Lage des projektirten Bahnhofes in Fürth werden von Seiten zunächst Betheiligter Einwände erhoben; von Fürth aus zieht sich die Linie gegen Unterfarrnbach, läßt Burgfarrnbach links liegen und geht auf die Höhe gegen Emskirchen und Neustadt fort. Langenzenn wird von der Linie nicht berührt und hat fast drei Viertelstunden bis zur Station.

**Frankfurt**, 4. Jan. Die offiziöse Karlsruher Zeitung vom 4. Jan. schreibt: „Solange in Preußen die Kreuzzeitungspartei eine politische Möglichkeit ist, so lange die märkischen Junker, denen ihre unhaltbaren Privilegien höher stehen als Macht und Ehre ihres Landes, nicht allgemein als die eigentlichen und gefährlichsten Feinde des Staats erkannt sind und ihr wühlender Einfluß für immer gebrochen ist, solange wäre es gewissenlose Thorheit, einen Staat an die Spitze Deutschlands zu berufen, der stets in Gefahr schwebt, von der Stufe des ruhmgekrönten Preußen auf die des engherzigen Kurbrandenburg herabzusinken. Ja noch mehr solange ein bedeutender Theil unserer besten Freunde in Preußen in dessen Großmachtstellung statt eines Antriebs zu energischem Vorwärtsgehen nur eine Mahnung zu scheuer Vorsicht erblickt, müssen wir uns eingestehen, daß die Erreichung des Ziels noch immer in weiter Ferne steht.

(**Hessen**.) Büdingen, 3. Jan. Wir haben ein entsetzliches Unglück zu beklagen, welches sich in der Nähe unsers Städtchens begeben hat. Der besetzte Jagdwagen des Fürsten zu Isenburg und Büdingen ist gestern Abend auf dem Rückwege aus dem nahe gelegenen herrschaftlichen Thiergarten hierher infolge des Scheuwerdens der Pferde von einem hohen Damme, über welchen der Weg führt, in die Tiefe hinuntergestürzt, wobei der Prinz Reinhard zu Solms-Hohensolms-Lich, welcher sich in dem Wagen befand, so bedeutend verletzt wurde, daß er schon in der verflossenen Nacht verschied. Vier andere Personen wurden weniger bedeutend verletzt. Dem Fürsten war es mit einigen wenigen Personen gelungen, sich der großen Gefahr noch zeitig durch einen Sprung aus dem Wagen zu entziehen. Der verunglückte Prinz ist der zweite Sohn des Prinzen Ferdinand zu Solms-Hohensolms-Lich und war kaum 20 Jahre alt.

(**Preußen**.) Berlin, 4. Jan. Im Hause der Abgeordneten beginnt schon der Parlamentarismus einzuziehen; die Volksvertreter schicken ihre Namen voraus, die Fractionen belegen ihre Plätze. Am frühesten sind die Polen bei der Hand gewesen; gleich nach den Wahlen haben sie ihre alten Plätze die ersten Bänke unmittelbar links neben der Rednertribune, bestellt. Die Altliberalen in ihren verschiedenen Schattirungen

Digitized by Google

haben wieder die rechte Seite des Hauses, wo früher die Fractionen Vincke und Mathis saßen, in Beschlag genommen; auf Vincke's Platz wird Grabow sitzen, wenigstens so lange er nicht Präsident ist. Im Centrum wird wieder die Reichensperger'sche Partei sitzen. Die Fortschrittspartei hat ihre Plätze neben den Polen auf der Linken genommen. (Ueber die innere Gestaltung der Parteien läßt sich erst nach dem wirklichen Zusammentritte urtheilen. Die Abgeordneten müssen sich erst einmal gesehen und gesprochen haben.) Ueber die Absichten der Regierung in der bevorstehenden Session verlautet nur Widersprechendes; einstweilen würde sie sich ein großes Verdienst erwerben und ihre Stellung zu der Kammer im Voraus erleichtern, wenn sie ihrem Preßorgane, der Sternzeitung, Schweigen auferlegte; der Volksvertretung, den „Mannesmuth“ des — Nichtsthuns predigen, das trifft selbst den maßvollsten, rücksichtsvollsten Liberalen schwerlich in der Stimmung, daß es ihm sein Vertrauen zur Regierung stärkte.

— Ein Polizeibericht meldet aus Berlin über einen argen Unfug Folgendes: „In der Neujahrsnacht um 12 Uhr fand sich an der Ecke der Linden und deren Friedrichsstraße eine zahlreiche Menschenmenge zusammen, der Neujahrslaune bald zu groben Exzessen gegen die des Wegs kommenden Personen ausartete. Die zur Stelle anwesenden Fußschutzmänner vermochten trotz aller Bemühungen nicht die auf mehrere Tausend Menschen angewachsenen Massen zum Auseinandergehen zu bewegen, weßhalb berittene Schutzmänner herbeigerufen werden mußten. Die lärmende Menge wurde demnächst auseinandergesprengt. Etwa 20 Personen, die den Anordnungen der Beamten Widerstand entgegengesetzt oder anständige Personen gröblich insultirt haben, sind verhaftet worden. Einer der Verhafteten ist beschuldigt, Kleider zerschnitten und einen Herrn durch einen Messerstich am Kopfe verwundet zu haben.“ — Wie der Berliner „Publizist“ hinzufügt, gehören zu den festgenommenen Personen auch einige junge Leute aus den gebildeten Ständen. Der Unfug bestand anfänglich darin, daß den des Weges kommenden Männern die Hüte „aufgetrieben“ und den Damen die Hüte, Schleier u. dergl. abgerissen wurden. Man erzählt sogar, daß einem hohen Polizeibeamten, der sich von dem Unfug überzeugen wollte, ein gleiches Schicksal widerfahren ist, und daß dies das Einschreiten exekutiver Beamten beschleunigt hat.

## Frankreich.

Paris, 3. Jan. In den letzten Jahren hat man den Ausspruch Christi, welchen Napoleon III. am Neujahrstage zu wiederholen für gut fand, als Refrain für politische Lieder der verschiedenen Tendenzen gebraucht und in allen Ländern, von Rußland bis Sicilien, hat man Variationen über dasselbe Thema: „Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist.“ Da sich alle Parteien daselbe sagen, so ist es schließlich begreiflich, wenn die Bedeutung einer solchen stereotypen Phrase verwischt wird, und in Paris wissen heute kaum zehn Menschen, ob sie diese Worte des Kaisers als eine Ohrfeige oder als eine Lobrede auf den Klerus ansehen können. Richtig ist wohl allein, daß sie eine Lehre haben enthalten sollen; der Klerus wird den Moment zu benutzen wissen, wo er zeigen kann, daß er sie verstanden. Daß man in Rom mit der Haltung des Kaisers nicht unzufrieden ist, zeigen die freundschaftlichen Worte, welche der Papst an den General Goyon gerichtet hat. An demselben Tage des vergangenem Jahres lautete die päpstliche Antwort weniger freundlich. Das eigentlich Entscheidende bleibt indeß bis zur Eröffnungsrede des Kaisers am 20. Januar aufgeschoben. — Das Königreich Italien ist von Brasilien anerkannt worden. Es ist leider nicht zu erwarten, daß diese Anerkennung, so hoch man sie in Turin schätzen mag, auch nur die kleinste der dortigen Schwierigkeiten beseitigen wird. Auch in sonst durchaus dem jungen Königreich freundlich gesinnten Kreisen fängt man an besorgt über die Zukunft desselben zu denken. Namentlich macht sich ein großes Mißtrauen gegen Ratazzi geltend, und in der That ist dasselbe durch seinen Aufenthalt hier veranlaßt worden.

Paris, 4. Jan. Verschiedene Journale gedenken heute der Neujahrsrede des Königs von Preußen. Die Reden des Königs von Preußen, sagt der „Ami de la Religion,“ gelegentlich des Empfangs am Neujahrstag tragen das Gepräge einer ziemlich großen Traurigkeit. König Wilhelm hat abermals von dem Ernst der Lage und der Nothwendigkeit für Preußen gesprochen, sich für allenfallsige Eventualitäten bereit zu halten.“ — Die Patrie bemerkt: „Es ist dieses die gewöhnliche Sprache des Königs von Preußen. Aber der Pessismus des Berliner Hofes wird, glauben wir, das günstigere Urtheil der politischen Männer Preußens nicht zu beeinträchtigen vermögen.“ — Die „Presse“ ist bedeutend unhöflicher: „Das Fiasko, schreibt sie, der kgl. Reden über das Recht von Gottes Gnaden und der bei den Wahlen von den Patrioten davongetragene Erfolge scheinen dem Geiste des Königs Wilhelm eine gewisse misanthropische Färbung verliehen zu haben. Seine preußische Majestät sehen die Dinge sehr in Schwarz.“ — „Man sieht, sagt die Opinion nationale, mit diesen stolzen Worten dieselben Besorgnisse durchblicken, welche König Wilhelm vor einem Jahre ausdrückte. Die Antwort, welche er seinen Ministern ertheilt, ist nicht beruhigender.

## Italien.

Wir haben gestern die Hauptstelle aus der Anrede mitgetheilt, welche der heilige Vater am 26. Dez., an seinem Namenstage (der Papst heißt Giovanni Maria Mastai), hielt. Uns liegt heute Näheres über diese Rede vor, welche in Italien und Frankreich großes Aufsehen zu machen anfängt. Die Worte wurden gesprochen, als Mfgr. de Merode Sr. Heiligkeit das Offizier-Corps der päpstlichen Armee vorstellte. Das Blatt, das diese Allocution, die wir gestern brachten, veröffentlichte, ist der clericale Monde, also eine durchaus unverdächtige Quelle. Der Papst bediente sich der Ausdrücke, er sei verrathen durch seiner Feinde Heuchelei (ipocrisia), Lüge (menzogna) und Arglist (slealta). Auch die Augsburger Allgemeine Zeitung berichtet über diese Anrede. Danach wurde der Papst zu diesen Worten durch Merode's Anrede, veranlaßt. Der Waffen-Minister dankte für die väterliche Fürsorge die Se. Heiligkeit der päpstlichen Armee widme, und schloß im Namen der Anwesenden mit der Versicherung, „daß Jeder dringend wünsche und darauf warte, es möchte bald ein Anlaß kommen, das Leben für Se. Heiligkeit einzusetzen.“ Pius war, wie ein Mitanwesender versichert, „bewegt und von gewissen Erinnerungen der Vergangenheit mächtig ergriffen.“

## Donaufürstenthümer.

In den Donaufürstenthümern ist kurz vor dem Ende des alten Jahres die seit lange angestrebte Union durchgeführt worden. Fürst Kusa hat die vollständige Vereinigung der Moldau und Walachei zu Einem Staate unter dem Titel „Romanien“ mittelst folgender in Bukarest und Jassy veröffentlichten Proclamation inaugurirt: „Romanen! Die Union ist vollbracht! Die romanische Nationalität ist begründet. Diese großartige, von den vergangenen Generationen ersehnte, von den Gesetzgebenden Körpern ausgerufene, von uns selbst mit Wärme herbeigewünschte That ist von der hohen Pforte und den garantirenden Mächten anerkannt und in das Völkerrecht einverleibt worden. Der Gott unserer Ahnen war mit unserem Vaterlande und mit uns. Er hat unseren Bestrebungen die Kraft verliehen und die Nation einer würdevollen Zukunft entgegengeführt. In den Tagen vom 5. und 24. Jan. (1859) habt Ihr Alle Euer Vertrauen in den Erwählten der Nation gesetzt und habt Euere Hoffnungen in einen einzigen Regenten vereinigt. Euer Erwählter gibt Euch heute ein einziges Romanien. Liebt Ihr Euer Vaterland dann werdet Ihr demselben auch die nöthige Kraft zu verleihen wissen. Es lebe Romanien! Alexander Johann I.“ — Gleichzeitig hat der Regent ein Sendschreiben an die Kammer in Bukarest und Jassy gerichtet. — Die Kammer der Walachei hat nach Verlesung dieser Proclamation und des Sendschreibens folgende Adresse an den regierenden Fürsten einstimmig beschlossen und unterbreitet: „Durchlauchtigster Herr! Von den Thronen der Moldau und Walachei, auf welche die Romanen Euere Durchlaucht in ihrer Absicht, sich zu vereinigen, erhoben haben, errichteten Euere Durchlaucht den Thron Romaniens. Als Repräsentanten eines Theils von jenem schönen Romanien, welches am heutigen Tage seinen Sitz zwischen den herrschenden Nationen Europa's in feierlicher Weise einnahm, kommen wir, um die Huldigungen unserer Dankbarkeit zu den Füßen dieses Thrones niederzulegen, und bitten Gott, damit er Euch auf diesem Throne ein langes Leben schenken möge, indem derselbe fortan nur noch gleichzeitig mit dem Leben von fünf Millionen Romanen zertrümmert werden könnte.“

## Großbritannien.

London, 3. Jan. Gestern Abend veranstalteten die Friedensfreunde auf dem Stadthause in Birmingham ein Meeting, um eine Petition an die Regierung zu berathen, in welcher dieselbe aufgefordert werden sollte, im Falle einer ungünstigen Antwort aus Amerika, ihr Recht vorerst bei einem Schiedsgerichte zu suchen, anstatt mit umgehender Post Krieg zu erklären. Gegen 6000 Personen wohnten der Versammlung bei. Ein Aldermann beantragte zu erklären: daß der Streit mit Amerika eine passende Gelegenheit sei, um nach dem im Pa

Digitized by Google

riſer Kongreß 1856 aufgeſtellten S
deln. Nach einer verwirrten De
wirrte Abſtimmung, und als der
ſelben die Annahme des Antrag
ſung verkündete, erhob ſich ein S
ſammlung wollte ſich lange nic
wurde die Reſolution beantragt
heit angenommen, „daß dieſes V
liche Handeln Lord Palmerſton's
binets höchlich billigt und zuglei
ſer Streit auf ehrenhafte Weiſe
werden möge.“ Der Vorſchlag de
der urſprünglichen Beſchlußfaſſu
großer Majorität abgelehnt. Die
Niederlage der Anhänger der S
Leibburgflecken Birmingham.

— Die Admiralität veröffent
Stand und gegenwärtige Berth
großartigſte, den England noch
ſchiffe aller Art auf und außer
Segelſchiffe, welche zu Hofdienſt
die Zahl der Kriegsſchiffe ſich i
äuft. Von den 856 Schiffen, t
len oder ſich im wirklichen aktiven
tSegelſchiffe, alle anderen führen
aufgezählt: 81 Linienſchiffe von j
nere Linienſchiffe oder größere F
Kanonen; 33 Schraubenfregatt
gatten von je 51 Kanonen; 5
je 22—50 Geſchütze führen,
Tonnengehalt den Linienſchiffe
denkorvetten oder Fregatten vo
ben- oder Raddampfern, deren
führt, und 185 Schraubendam
mit 2 Armſtrongkanonen bew

München, 7. Jan. Zur g
wir einem Bericht aus St. P
theilung: „Wie ich Ihnen sch
Auflöſung ſämmtlicher 8 A
ter ſchrieb, werden nun auch
an die Reihe kommen, und z
ter Kaiſer und Kaiſerin; de
„Chevalier-Garde“ und „Ga
ſchieden zu der nothwendigen
nes kaiſ. Hofhaltes, daß es
dürfte, obgleich man in der
über iſt, daß die Kuiraſſierwaff
feld überlebt habe und die
dieſelbe wenigſtens nicht meh
ſtehen. (Eine Anſicht, die au
ſchon wiederholt, aber erfol

— Von dem in der Zw
wirthshauſe abwärts, über d
hauſerbrücke wird das ganze
Anlage umgewandelt und mi
Korrektion des Fluſſes verbu
anderen Seite geſchehen iſt.
darf kein Floß mehr anlande
ſtation des Waſſerfuhrwerks
der ſchmerzhaften Kapelle) v

— Im nahen Bogenhau
Bauer, der hier allgemein
der Vorfall allenthalben le
vor einigen Monaten eine
ſich die erwachſenen ſieben K
vertragen konnten und zum
verließen. Der Gram dar
nehmlichkeiten ſcheinen dem
zu haben. Obwohl jedem
Ehe bereits 5000 fl. aus
Hinterlaſſenſchaft immer no

München. Dienſtes n
haben den Offizianten Gg
amte München verſetzt; zu
Hof den Aſſiſtenten Joh.
Coursbureau der Generaldi
mann in München, beim
Materialverwalter Joh. Eb
Brugger in Nürnberg b
Aſſiſt. Karl Gebhart in N
fenburg, den Aſſiſt. Ad. Ja


**Todes-Anzeige.**

Gott, dem Allmächtigen, hat es in ſeinem unerforſchlichen Rathſchluſſe gefallen, unſern theueren, unvergeßlichen Gatten und Vater, Herrn

**Johann Georg Riederer,**

ehemaligen Tabakfabrikanten, Handelsmann und Bürgermeiſter dahier,
im 71. Lebensjahre, am 3. Januar, 8¾ Uhr Morgens, nach längerem Leiden, verſehen mit den heil. Sterbſakramenten, in ein beſſeres Jenſeits abzurufen.

Indem wir dieſen uns getroffenen ſo ſchweren Verluſt theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten zur Kenntniß bringen, empfehlen wir den theueren Dahingeſchiedenen dem frommen Andenken und bitten für uns um ſtilles Beileid.

Rötz, am 5. Januar 1862.

**Magdal. Riederer**, geborne Schmidtler, als Gattin.
**Joh. Gg. Riederer**, Tabakfabrikant u. Handelsmann,
**Joh. Bapt. Riederer**, freiherrl. v. Aretin'ſcher Güterverwalter,
als Söhne.
**Barbara Kraus**, geborne Riederer, Müllerswittwe,
**Magdalena Kellner**, geborne Riederer, Tafernwirthsgattin,
**Margaretha Riederer**,
als Töchter,
für ſich und im Namen aller übrigen Verwandten.

**Frauen-Zeitung 1862.**

***Illustrirtes Journal***

**für weibliche Arbeiten, Moden, Hausweſen und Unterhaltung.**

**Ausgabe I.**

Zahlreiche Illuſtrationen im Text, 48 große Muſterbogen u. colorirte Modekupfer.

Solides, reichhaltiges und durch feine Muſterbogen und Modekupfer beſonders praktiſches Journal.

Jährlich 48 Nummern in 24 Doppelheften. Quartalpreis 1 fl. 10 kr. rhein.

**Ausgabe II.**

Feines ſatinirtes Papier mit zahlreichen Illuſtrationen im Text. 24 große Muſterbogen und colorirte Modekupfer.

Reich an Schnitt-, Stick- und Häkel-Muſtern, Modebildern und Unterhaltungs-Lektüre. Im Verhältniß zu der Eleganz der Ausſtattung und Reichhaltigkeit des Inhalts das billigſte Muſter- und Modejournal.

Jährlich 12 Hefte. Quartalpreis 36 kr. rhein.

Abonnements und Probeblätter bei jeder Buchhandlung, in Regensburg bei

**A. Coppenrath,**
vorm. Montag u. Weiß'ſche Buchhandlung.

**Empfehlung.**

Brauhausthermometer beſter Qualität von 1 fl. 36 bis fl. 4 per Stück, Normalthermometer in $^{1}/_{10}$ Grade getheilt, Zimmerthermometer in Eiſenguß, ſowie alle Sorten Fenſter-, Doſen- und Badethermometer, nach Réaumur, Fahrenheit und Celſius, Barometer, engliſche Radbarometer, Metallbarometer, Procentwaagen nach Pralles, Kaiſer und Long, ſowie Oel-, Säure-, Eſſig-, Milch-, Zucker-, Wein-, Moſt-, Branntwein-, Bier- und Laugewaagen ſind in guter Waare und billigen Preiſen zu haben bei

**F. Schellbach,**
Optikus u. Mechanikus in der Geſandtenſtraſſe.

**Auf böhmiſche Steinkohlen**
(Stück-, Würfel- und Schmiede-Kohle)
beſter Qualität werden Beſtellungen entgegengenommen und davon auch Proben abgegeben bei

**Eduard Engerer**
in Regensburg und Straubing.

In der Buchhandlung von **Alfred Coppenrath** in Regensburg iſt vorräthig:

**H. Delaage**, die

**unſichtbare Welt,**

oder die Geheimniſſe des Magnetismus, entſchleiert durch den Somnambulismus. Mit einer Einleitung von Pater Lacordaire. Nach der vierten Aufl. des franzöſiſchen Originals verdeutſcht von Heinrich Gauß. 8. Geheftet 54 kr.

Dieſes unterhaltende Buch vermittelt die tiefſten Einblicke in die geheimnißvolle Welt des Magnetismus auf dem Wege des ſomnambuliſchen Hellſehens, und wie daher in ihm für jeden Gebildeten ein Quell des reichſten Wiſſens, ſowie der wohlthuendſten Beruhigung in religiöſer Beziehung ſprudelt, ſo werden namentlich die Frauen dem Wunderglauben an die Produktionen eines Home, Regazzoni, Teeſen rc. zuneigen und von der Lectüre dieſer Schrift mächtig ſich angezogen fühlen.

In Painten hat ſich ein getiegerter **Dachshund** männlichen Geſchlechts, auf den Namen „Pluto“ gehend verlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Näh. b. d. Exped. d. Bl.

**Verkaufs-Anzeige.**

Schlittſchuhe für einen Knaben von 8 bis 10 Jahren, neuerer Art, ganz gut erhalten, ſind um 1 fl. 12 kr. zu verkaufen. Ankaufspreis 3 fl. 24 kr. Näh. in der Exp.

Einige Tauſend **Feigen** (Wagnerholz) buchene Läden und Stollen, 1 Bock u. 1 Fuhrſchlitten ſind zu verkaufen. Näh in der Engelburgergaſſe, Lit. D. 31, 3 Stiegen.

**Verlornes.**

Sonntag Abends wurde ganz in der Nähe vom Theater eine goldene emaillirte Broche verloren. Dem redlichen Finder eine Belohnung Näh. in der Exp.

Ein Gebetbuch wurde auf dem Wege von der Breuning'ſchen (Leixl) Apotheke bis zur Hauptwache verloren. Näh. in der Exp.

**Verlaufener Hund.**

Vergangenen Sonntag vor 8 Tagen hat ſich ein ſchwarzer Mittelhund (Schafhund) mit Dreſſurband und Zeichen 881 verlaufen. Um Rückgabe in H. 102 wird gebeten und vor Ankauf gewarnt.

**Miethgeſuch.**

Eine Wohnung mit 2 Zimmern und Holzlege wird ſogleich mit Zins-Vorausbezahlung zu miethen geſucht. Adreſſen beliebe man bei der Exped. zu hinterlegen.


Digitized by Google

### Dankes-Erstattung und Geschäfts-Empfehlung.

Hiemit beehre mich, bekannt zu machen, daß ich meine seit vielen Jahren innegehabte Leihbibliothek von Neujahr an an Herrn J. G. Bößenecker käuflich übergeben habe; indem ich für das mir und meiner Familie bewiesene Wohlwollen und Zutrauen bestens danke, bitte ich, selbes auch auf meinen Nachfolger übergehen zu lassen und empfehle mich hochachtungsvoll

**M. Seboldt** Wittwe.

Mit Bezugnahme auf Obiges zeige ich ergebenst an, daß ich von heute an die vormals Seboldt'sche Leihbibliothek übernommen habe und unter der Firma:

**J. Georg Bössenecker**, vormals Seboldt Wwe.,

fortführen werde.

Durch Nachschaffung vieler neuer Werke aus den verschiedensten Zweigen der Wissenschaft, bestehend aus Classikern, Erzählungen, Novellen, Romanen, Dramen, Gedichten, Biographien, Memoiren, geschichtlichen und naturwissenschaftlichen Werken, Reisebeschreibungen, Jugendschriften, sowie einer Auswahl guter englischer und französischer Romane, war ich bemüht, die Bibliothek, welche jetzt mehr als 13000 Bände zählt, um Vieles zu vervollständigen, und werden für die Folge die neuesten und interessanten Erscheinungen der Literatur sogleich immer bei mir zu haben sein, wobei die Wünsche verehl. Abonnenten besondere Beachtung finden.

Ein Prospekt mit den Abonnement-Bedingungen und einem kurzen Auszug des nächstens erscheinenden Kataloges ist **gratis** bei mir zu haben und wird nach Außen auf Verlangen franko versandt.

Ich bitte mich in meinem Bestreben, immer das Neueste und Beste zu bieten, durch zahlreiches Abonnement zu unterstützen und empfehle mich mit aller Hochachtung Ergebenst

Regensburg, 7. Januar 1862.

**J. Georg Bößenecker,**
Geschäftslokal,
rothe Hahnenstraße, Lit. B. Nro. 97½.

### Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt seine selbstverfertigten guten

**Ballhandschuhe**

das Paar zu 30 kr. für Damen, 36 kr. für Herren, einer geneigten Abnahme bestens

**F. Eugen Krebs,**
beim Goliath.

### Dienstoffert.

Eine solide, treue, fleißige Magd, welche hauptsächlich schön waschen und putzen kann, wird nächstes Ziel in Dienst zu gehmen gesucht. Näh. in der Exp.

Ein hiesiges Handlungshaus sucht sofort oder bis Ziel Lichtmeß einen soliden, mit guten Zeugnissen versehenen Mann als Kutscher u. Hausknecht aufzunehmen, jedoch muß derselbe schon in ersterer Eigenschaft gedient haben. N. i. d. E.

Zu einer Herrschaft wird ein braves fleißiges Mädchen, welches gut kochen kann, und sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht gesucht. Dieselbe soll auf das Ziel Lichtmeß eintreten können. Näh. i. d. Exp.

Es wird ein Frauenzimmer in einen Laden gesucht, welches auch im nähen gut bewandert ist. Eine Putzarbeiterin würde bevorzugt werden. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

### Gesuch.

Ein Gymnasist wünscht zu instruiren im Lateinischen, Deutschen, Griechischen oder in der Arithmetik. Näh. in der Exp.

Eine ordentliche Person, welche Kochen kann und sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, auch gute Zeugnisse besitzt, sucht zum Ziel Lichtmeß einen Platz. Näh. i. d. Exp.

Es werden auf kurze Zeit 400 fl. auf Wechsel aufzunehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Eine ferme **Köchin**, welche sich auch aller andern häuslichen Arbeit unterzieht, wünscht bei einer ruhigen Familie bis Ziel Lichtmeß placirt zu werden. Näh. i. d. Exp.

Eine Köchin, welche sich auch aller häuslichen Arbeit unterzieht, wünscht bis Ziel Lichtmeß einen Dienst. Näh. i. d. Exp.

### Gefundenes.

Ein deutscher **Schlüssel** wurde in der Allee gefunden. Näh. in der Exp.

Ein Portemonnaies und 1 Stück Seife wurde gefunden. Näheres in der Exp.

Im rothen Hirschen, in der Ostengasse ist ein Schlitten, 1 und 2spännig, zu verkaufen. Preis 16 fl.

Die Herren Gebr. Born in Erfurt empfehlen ihre

**Gemüse-, Feld-, Gras-, Wald- und Blumen-Sämereien, Pflanzen, Knollen u. s. w.**

Die Sämereien obiger Firma sind anerkannt gut und enthalten ꝛc. wir uns deßhalb jeder weiteren Anpreisung.

Die Unterzeichneten nehmen Aufträge entgegen und stellen sich die Transportkosten wesentlich billiger, da stets mehrere Bestellungen mit einander expedirt werden.

Kataloge liegen zur gefälligen Einsicht vor, sowie jede nähere Auskunft gerne ertheilen

**Weber & Schwinger.**

### Offert.

Ein tüchtiger **Setzergehilfe** findet für einige Zeit Beschäftigung in der J. Reitmayr'schen Buchdruckerei.

### Lehrlingsgesuch.

In einem Spezerei- und Speditions-Geschäfte ist eine Lehrlingsstelle sofort zu besetzen. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

### Vermiethung.

Eine Wohnung mit 4 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist sofort zu vermiethen. Näh. in der Exp.

In dem Neubau am Jesuitenplatz sind **2 Wohnungen** und **4 Läden** sogleich oder zum Ziel Lichtmeß zu vermiethen.

In Lit. E. 153 am Neupfarrplatz ist im ersten Stock eine schöne Wohnung sogleich zu vermiethen. Näh. in der Exp.

Es sind zwei schöne **Schlitten**, mit einem und zwei Sitze, zu verkaufen. Wo? sagt die Exp.

Eine ferme Herrschafts- wie Oekonomie-Köchin oder erfahrene Beschliesserin, gesetzten Alters, deren Fleiß und Gewandtheit an vieler Arbeit nicht erschrickt, auch Wäsche und Nebelarbeiten zu dirigiren versteht, wünscht sogleich oder auf Lichtmeß einen angemessenen Platz. Näh. in der Exp.

### Gesellschaft Ressource.

Samstag den 18. Jänner

**Tanz-Unterhaltung.**

Anfang 7½ Uhr.

Samstag den 1. Februar

**Tanz - Unterhaltung.**

Anfang 7½ Uhr.

Samstag den 22. Febr.

***Tanz - Unterhaltung.***

Anfang 7½ Uhr.

Montag den 3. März

**MASKENBALL.**

Anfang 8 Uhr.

Samstag den 29. März

**Musik à la Gungl.**

Anfang 7 Uhr.

Die verfallenen Aktien Coupons können täglich zwischen 1 und 2 Uhr in der Wohnung des Gesellschaftskassiers, Hrn. Rechnungs-Commissärs Huber, Donaustrasse, Lit. D. Nro. 150, über 3 Stiegen, eingelöst werden.

Der Ausschuß.

### Bekanntmachung.

Am nächsten **Sonntage als am 12. Januar**, Nachmittags 2 Uhr, findet bei Herrn Bierbrauer Kapelmeter am Oelberg, eine

außerordentliche

**Generalversammlung**

**des Leichenunterstützungs-Verein zur goldenen Glocke**

genannt dahier statt.

Wegen Abänderung einiger Pharagraphe in den Statuten und Festsetzung der auszubezahlenden Prämie bei einem erfolgten Todesfalle, nach den Jahren.

Es wäre daher zu wünschen, daß bei einer so wichtigen Sache, die Betheiligten sich recht zahlreich einfinden möchten.

Der Ausschuß.

**Mittwoch den 8. Januar,**
Vormittags Schlag 10 Uhr,

werden im botanischen Garten in der Osten-Allee

**circa 60 Parthien Werk- und Brennholz**

an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**Thaller,** Auktionator.

### Vermiethung.

In Lit. D. Nro 34 ist im ersten Stock eine Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern, Garderobe, Küche ꝛc bis Ziel Georgi zu vermiethen.

Obere Bachgasse ist eine schöne **Wohnung** mit allen Bequemlichkeiten bis Georgi zu vermiethen. Näh. in C. 121.

In Stadtamhof, in der ehemaligen Franziskaner-Kirche, ist ein geräumiger, gewölbter Getreideboden zu verstiften. Näh. hinterm Rathhaus, Nro. 139 daselbst.

### Fremdenanzeige

(G. Kreuz) HH. Graf v. Dechsel, k. b. Kämmerer u. Landwehrgeneralmajor v. Carlstein. Bar. v. Berchem, Gutsbes. v. Böhmen. Bar. v. Zaller, v. München. Bar v. Scheele, m. Diener, Generalpostdir. v. Frankfurt. Richter, v. Leipzig, Bergmann, Bock u. v. Lucas, v. Nürnberg, Simon, v. Frankfurt. Geigel v. Prag, Kurz, v. Würzburg, Dißpecker v. Fürth, Balta, v. Schnaittenbach, Buttner m. Sohn, v. Calmbach. Kfl. Meißinger, Priv. v. Görlitz.

(Post.) HH. Starl, Leinwandhdl. aus Griesbach. Panzer, v. Auerbach, Reis, v. Linz, Kreul v. Bamberg, Offenbacher, v. Nürnberg, Kaufl. Marx, Sekretär, Lindner, Priv., v. München. Simon u. Freytag, v. Nürnberg, Nußbaum, v. Fürth, Hopfenhdl. Frl. Foerster, Priv. v. Wörth. Frl. Klamberger, Seilerstochter v. Frontenhausen. Frl. Spitzler, Bäckerstochter v. Dinkelsbühl. Frl. Klement, Schausp. v. Regensburg.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Mit Beilage Nro. 2.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr 9 — Donnerstag den 9. Januar — 1862


**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 23 Min. Verm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Verm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

München, 7. Januar. Der neue päpstliche Nuntius, Msgr. Gonella, welcher diesen Nachmittag Seiner Majestät dem König sein Beglaubigungsschreiben überreichte, ist auch der Ueberbringer eines besondern Schreibens des Papstes an unseren Monarchen. Zu der Antritts-Audienz wurde der Nuntius in einem k. Galawagen in seiner Wohnung abgeholt, bei der Anfahrt an die k. Residenz hatte die Wache unter das Gewehr zu treten, in den Gängen der Residenz war eine Abtheilung der Leibgarde der Hartschiere in Spaliere aufgestellt. S. M. der König war von den Herren des kleinen Cortege umgeben. — Nachdem sich die seit der Eröffnung der Schrannenhalle in Kraft befindliche Schrannenordnung in vielfacher Beziehung als nicht ausführbar gezeigt hat und theilweise auch mit der neuen Gesetzgebung in Widerspruch steht, ist man zur Zeit mit der Berathung einer neuen Schrannenordnung beschäftigt.

— Dem Vernehmen nach, so schreibt man der A. Abdz., ist das Staatsministerium der Justiz zur Zeit mit Feststellung der Notariatsgebühren und Bestimmung der Notariatssitze in den Städten beschäftigt. Wie verlautet, soll zu den am nächsten Dienstag beginnenden Kommissionsberathungen Hr. Hofrath v. Seybold hier beigezogen werden. Die Verkümmerung des Einkommens der Notare durch eine ungenügende Tarifirung der Gebühren würde ebenso wie andere überflüssige Beengung derselben durch mißgünstig gehaltene Instruktionen und zu weit gehende Kontrole dieses in der bayerischen Pfalz vortrefflich bewährte Institut gefährden. Für jedes Landgericht wird ein Notar bestellt, für die Stadt München dürfte eine Anzahl von zwölf Notaren keineswegs zu hoch gegriffen sein. Während man in der Theorie die Frage: Ob die Advokatur ganz freizugeben oder zünftig zu behandeln sei, als eine offene betrachtet, wird hoffentlich die bayerische Regierung dem Extreme des Systems der Einzünftung sich nicht hinneigen wollen, sondern die goldene Mittelstraße einzuhalten wissen. Die Einziehung der Advokaturen an den Landgerichten wird nur zu oft von den Gerichtsgesessenen unangenehm gefühlt werden und die Güte der Verwaltung namentlich litt bisher nicht dadurch, daß ein Rechtsbeistand gegeben war, der nöthigen Falls in Administrativsachen die Schäden bloslegen konnte und zur Kenntniß der vorgesetzten Stellen brachte. Eine weitere Einziehung der Advokaturen, namentlich in größeren Städten, wäre jedenfalls eine so tief gehende Konzession an das Zunftsystem, daß sie den Rückschlag zum entgegengesetzten Systeme der Freigebung nur befördern müßte. Man möge hiebei nicht vergessen, daß die keineswegs unwichtigen Gründe für die Freigebung der Advokatur immer stärker in der Meinung der an der Schwelle der Zunft sehnsüchtig harrenden, nicht selten ergrauenden Adspiranten und am Ende auch in der öffentlichen Meinung wirken und sich befestigen müßte, je weiter man die ohnedieß schon große Beschränkung der Anzahl der zur Ausübung der Advokatie Berechtigten triebe.

● Deggendorf, 7. Jan. Gestern Abends 5 Uhr brach in dem Stadel des Bauers Fierlbeck, von Kleinschwarzach, Feuer aus, welches beim Mangel an Löschrequisiten in kurzer Zeit so schnell um sich griff, daß auch die daranliegenden Stallungen genannten Bauers, sowie die sämmtlichen Gebäulichkeiten des Nachbars Schreiber ein Raub der Flammen wurde. Erst, nachdem die Deggendorfer mit einer Feuerlöschmaschine und den dazu gehörigen Requisiten sich an der Brandstätte einfanden, gelang es mit aller angewandten Mühe, dem Feuer Einhalt zu thun und die weiteren Gebäulichkeiten vor demselben zu schützen. Mit Ausnahme einiger Mobiliarschaft und dem Pferd- u. Rindvieh konnte nichts mehr gerettet werden. Der Schaden ist ein sehr beträchtlicher, da das sämmtliche Getreide, im Ganzen über 100 Schäffel ebenfalls verbrannte und auch an den Futtervorräthen nichts gerettet werden konnte. Die Entstehungsursache ist zwar zur Zeit noch unbekannt; doch vermuthet man, daß der Brand durch ruchlose Hand gelegt worden sei.

(Die bayerische Donau-Dampfschifffahrt.) Gegenüber den Besorgnissen, die durch die umlaufenden Gerüchte angeregt sind, hat man in öffentlichen Blättern zum unbedingten Vertrauen auf die weise Fürsorge unserer Staatsregierung ermahnt. Auch wir hegen Vertrauen zu unserer Staatsregierung, verschließen uns aber nicht der Möglichkeit, daß dieselbe in dieser Frage irrig berichtet und von unrichtigen Voraussetzungen geleitet, zu falschen Schlüssen gelangen könnte und glauben, daß es gerade in solch' wichtigen Fragen gerathen erscheint, den Gegenstand allseitig zu erörtern. Beim ersten Auftauchen des Gerüchtes fragte Jedermann erstaunt, aus welchen Gründen soll den unsere einzige Wasserstraße einem fremden Institute überantwortet werden? So weit unsere Erkundigungen reichen, war die Antwort: „aus finanziellen Gründen; die bei dermaligem Betriebe erzielte Rente steht außer Verhältniß zum aufgewendeten Kapitale, von der Kammer ist eine neue Dotation nicht zu erhalten, mit den dermaligen Mitteln und Inventarien ist der Fortbetrieb oder gar dessen Ausdehnung nicht zu ermöglichen, überhaupt keine Konkurrenz mit der österreichischen Gesellschaft zu bestehen, — also war kein anderer Ausweg, als der der Veräußerung, der bei Mangel an Kaufsliebhabern um so mehr zu betreten war, als gerade der einzige Konkurrent „bei guter Laune ist." Die Staatsregierung konnte hiebei glauben, sich ganz in Uebereinstimmung mit dem Lande zu finden, denn einzelne Kammermitglieder haben ja vor mehreren Jahren gelegentlich der Prüfungen der Betriebsergebnisse dieser Anstalt die direkte Forderung gestellt, das Unternehmen bei günstiger Gelegenheit sofort an Private zu veräußern, weil der mangelhafte bureaukratische Betrieb eine Besserung der Rente nicht hoffen lasse, und weil grundsätzlich solche kaufmännische Unternehmungen nicht für den Staatsbetrieb geeignet seien. Ob diese Ansichten sich inzwischen geändert haben, wissen wir nicht; aber die Erkenntniß, daß so große Unternehmungen, die der Förderung volkswirthschaftlicher Interessen gewidmet sind, nicht unter dem Gesichtspunkt des pekuniären Ertrages beurtheilt werden dürfen und daß deren Betrieb sich in erster Linie für den Staat eignet und nicht für Private, diese Erkenntniß ist gewiß durch die Erfahrungen der letzten Jahre immer allgemeiner verbreitet worden. Soviel von den Resultaten, welche die Deputationen der Donaustädte höchsten Orts erzielt haben, verlautet, soll bei der evidenten Unmöglichkeit des Fortbetriebs ohne neue Dotation zu Vermehrung des Inventars, die Geneigtheit zum Verkauf um so mehr zugestanden worden sein, als die Staatsregierung jegliche Hoffnung, von den Kammern den erforderlichen Kredit für dieses Unternehmen zu erhalten aufgeben zu müssen geglaubt hat. Wie weit diese Annahme begründet ist, läßt sich schwer bestimmen; jedenfalls, däucht uns, wäre jüngst der Versuch durch eine förmliche Vorlage zu machen gewesen; die Diskussion der Kammer hätte jedenfalls Anlaß zu weiteren Schritten gegeben und die Sachlage vollständig aufgeklärt. Angenommen also, die bayerische Regierung ver-

Digitized by Google

mag das in Rede stehende Unternehmen — weil ihr die Landesvertretung den unbedingt erforderlichen Fond von ca. 4—500,000 fl. versagt — nicht weiter im Betrieb zu erhalten, so können wir doch nicht die Art und Weise, wie sich die Staatsregierung dieser Anstalt entäußert, gut heißen. Bei dem Umstande, daß gerade dieß Unternehmen sein Entstehen den patriotischen Bemühungen von bayerischen Industriellen verdankt und aus deren Händen an den Staat überging, wäre zu erwarten gewesen, daß auch bei diesem Verkaufe eine Konkurrenz den Einheimischen ermöglichet werde und wir haben seither schon wiederholt die Wahrnehmung machen können, daß gerade die Wahl des Käufers und die Behandlung des Verkaufsgeschäfts, der Betrieb des Verkaufs in zweiter Linie den Unwillen rege gemacht haben. Abgesehen von allem Anderen entsteht die weitere Frage, ob die österreichische Gesellschaft unter allen Verhältnissen ihren etwa vertragsmäßig übernommenen Verpflichtungen gerecht zu werden vermöchte, selbst wenn sie dieß wollte und ob die Interessen des Handels und Verkehrs in ihren hundertfältigen Beziehungen und Formen im Vertragswege zu sichern sind? Wir haben ein Beispiel in nächster Nähe, das bis auf die allerneueste Zeit die begründetsten Zweifel rechtfertigt und so recht geeignet ist, als Warnungstafel zu dienen. — Es ist eine ganz eigenthümliche Erscheinung, daß der Staat im nemlichen Momente, wo er die Donaustraße der Ausbeute des Ausländers überlassen will, sich entschließt, die Dampfschifffahrt auf dem Bodensee in Regie zu nehmen! Sind dort die Betriebsergebnisse so lockend, oder sind dort so viel größere nationale und staatswirthschaftliche Interessen im Spiele? Wir dächten, unsere Donau hielte den einen deßfallsigen Vergleich wohl aus. Will oder kann die Staatsregierung den für die Lebensfähigkeit des Instituts erforderlichen Kredit sich nicht verschaffen und muß sie demnach den Betrieb einstellen oder das Unternehmen aus der Hand geben, so sind wir überzeugt, daß sich die Städte Donauwörth, Neuburg, Ingolstadt, Kelheim, Regensburg, Straubing, Deggendorf, Vilshofen und Passau bereit finden lassen, den Fortbetrieb des Unternehmens in die Hand zu nehmen und möchte daher zunächst dahin zu streben sein, sich von den Offerten der österreichischen Gesellschaft Kenntniß zu verschaffen und hiernach weitere Schritte bei der höchsten Stelle vorzubereiten. Hierauf möchten wir vor Allem die bezeichneten Städte aufmerksam gemacht haben.

**Frankfurt**, 6. Jan. „Patrie" wundert sich darüber, daß in Preußen Jemand in Folge einer zehnjährigen Entfernung ohne polizeiliche Erlaubniß und ohne alle weiteren Handlungen von seiner Seite, das Bürgerrecht verlieren kann, so daß ein solcher Mann nachher weder in Preußen noch sonst wo ein Bürgerrecht besitzt und somit gar kein Vaterland mehr hat. Allerdings kennen die meisten civilisirten Staaten eine solche Härte nicht, die geradesweges wieder die ersten Rechtsbegriffe und wider die gesunde Vernunft verstößt. Indessen besteht einmal dieß schöne preußische Gesetz. Allein dadurch wird das angeblich liberale Ministerium Schwerin nicht gerechtfertigt, daß es nicht, wie doch in seiner Macht steht, die Barbarei eines solchen Gesetzes dadurch mildert, daß es den Betroffenen das Bürgerrecht wieder verleiht. Die „Patrie" wundert sich hierüber; wir in Deutschland wundern uns keineswegs. Wir wissen, daß die „Amnestie" erst dann ertheilt ward, als für die meisten der politischen Flüchtlinge die zehn Jahre schon um waren.

— Die preußische Regierung hat sich durch ihre nicht zu rechtfertigende Besteuerung der deutschen Presse nun selbst von dem österreichischen Cabinet eine Nachweisung, daß sie sogar positiv die bestehenden Verträge verletzt habe, zugezogen. Und nur zu gewiß hat das Wiener Cabinet vollkommen recht. Für Preußen aber ist es allerdings eine bittere Sache, einer Maßregel der Unfreisinnigkeit und des kleinlichen Uebervortheilens von Verbündeten wegen, sich von Wien aus Lectionen ertheilen lassen zu müssen. Man kann dagegen remonstriren, allein alle Künste der Dialectik werden nicht ausreichen, die Wahrheit der Thatsache hinweg zu wischen.

(**Hessen.**) Kassel, 4. Jan. Der Abgeordnete Nebelthau hielt nach seiner Erwählung zum Landtagspräsidenten folgende Ansprache: „Ich danke Ihnen, meine Herren, für die kundgegebene Einigkeit. Wenn Sie mir gestatten, noch einige Worte hinzuzusetzen, so bedauere ich zwar, daß ich dieselben nicht in Gegenwart der Kurfürstlichen Landtagscommission aussprechen kann, hoffe aber, daß sie derselben doch, obwohl sie sich unerwarteter Weise zurückgezogen hat, zur Kenntniß gelangen werden. Das ganze Land weiß, daß ich Gut und Blut für die Herstellung der Verfassung von 1831 hinzugeben bereit sein würde. Ihre Wahl hat daher eine um so größere Bedeutung, als die Herren Minister neuerdings jede Meinungsäußerung, welche ihnen unangenehm ist, durch Polizeimaßregeln und Disciplinaranklagen unterdrücken. Schon zweimal gaben fast dieselben Männer, welche heute hier versammelt sind, über die große Angelegenheit unseres Landes ihren Wahrspruch ab. Nur die Herren Minister wollten darin die Stimme des Landes nicht erkennen. Als aber eine in demselben Sinne an Seine Königliche Hoheit den Kurfürsten gerichtete Vorstellung binnen wenigen Tagen mit mehr als fünfzehntausend Unterschriften sich bedeckte, da ließ die betreffende Macht darauf fahnden und überall, wo man ihrer habhaft werden konnte, die Adressen wegnehmen. Ich will nicht der Wahlhindernisse, nicht des heutigen Benehmens der Landtagscommission für jetzt gedenken. Sie sehen schon meine Herren, es handelt sich darum, die Stimme der Wahrheit ein für allemal zu ersticken, das letzte Recht eines Volkes, das Petitionsrecht, wird mit Füßen getreten. Wenn Sie nun thun, was dem Volke nun ganz unmöglich sein würde, wenn Sie den Herren Minister zeigen, wie Sie über deren Treiben und Gebahren urtheilen, so werde ich mich mit Freuden an ihre Spitze stellen."

## Frankreich.

Paris, 5. Jan. Die Neujahrs-Ansprachen des Königs von Preußen regen mehrere hiesige Blätter zu Aeußerungen an, von denen wir nur die des Constitutionnel widergeben wollen. Herr Auguste Vitu schreibt in dem Bulletin des genannten Blattes: „Die vom Könige von Preußen bei Gelegenheit des neuen Jahres gesprochenen Worte tragen den Stempel gewisser Voreingenommenheiten, deren Ursachen uns schwer zu ergründen und zu definiren scheinen. Se. preußische Majestät hat in ihrer Antwort an den Feldmarschall Wrangel, wie in ihrer Ansprache an die Minister wiederholt an die Gesinnung der Armee appellirt; diese Dringlichkeit ist unklar und scheint uns — es sei uns gestattet, das zu sagen, entweder verspätet oder verfrüht. Die unbestimmten Eventualitäten, auf welche König Wilhelm angespielt hat, liegen zu fern und sind zu schwankend, als daß sie militärische Vorsichtsmaßregeln Seitens einer Macht rechtfertigen können, welche mit den andern Staaten nur freundschaftliche Beziehungen unterhält und bei keiner etwas schwierigeren Verwicklung direkt betheiligt ist. Gewiß gibt es dunkle und schmerzhafte Stellen in der Lage gewisser Theile Europa's aber deutlich bemerken wir keine europäische Verwicklung, weder ausgebildet noch im Keime; mit Einem Worte, nichts begründet die Besorgnisse, deren unerwartete, von so hoher Stelle kommende Aeußerung einige Ueberraschung in der politischen Welt hervorgerufen hat."

## Italien.

Bei Auletta wurde nach einem hartnäckigen Gefechte eine Räuberbande von vierzig Mann in die Flucht geschlagen. Eine Patrouille Lanciers ward von verrätherischen Bauern in einen Hinterhalt geführt und von 200 Banditen überfallen. Sechszehn Lanciers fielen bei dieser Affaire. Die Bauern wurden festgenommen. — Was schwer zu glauben schien, ist nun doch Thatsache: der aus den carlistischen Kämpfen bekannte „Bluthund" Tristany ist von den legitimistischen Comite's für einen neuen Schachzug gewonnen worden. Der Augsb. Allg. Ztg. wird über diesen Nachfolger des erschossenen Borges berichtet: „Tristany ist über Triest nach Rom gekommen und dort zum Oberbefehlshaber der imaginären königlichen Truppen in den Abruzzen ernannt worden. Wie dieser Titel anzudeuten scheint, wird er nicht, wie sein unglücklicher Vorgänger, in Calabrien oder in der Basilicata, sondern in den Abruzzen es versuchen, den Aufstand zu organisiren. Man muß gestehen, daß seine Chancen auf einen glücklichen Erfolg noch geringer sind, als die des abenteuerlichen, aber mit großer Umsicht geleiteten Borges'schen Zuges. Der mit ungewöhnlicher Strenge hier eingetretene Winter ist dem Plane, die zerstreuten Guerrillabanden wieder zu sammeln, so ungünstig, als nur möglich, und das traurige Ende des Generals Borges hat bewiesen, daß die Stimmung in den Abruzzen, wenn auch den Piemontesen im Allgemeinen feindlich, doch keine solche sei, die einen Massenaufstand der Bevölkerung beim Erscheinen irgend eines unbekannten für Franz II. auftretenden Generals hoffen ließe. Die vom Römischen aus mit dem Chiavone'schen Corps gemachten Einfälle haben noch nie ein bedeutendes Resultat ergeben und werden auch unter der Leitung Tristany's, da sie immer bald auf überlegene

Digitized by Google

Truppenmassen stoßen müssen
bringen können. Den einen B
zen vor Calabrien und der E
immer der Rückzug nach dem
ges vergeblich sich zu öffnen
Der Umstand, daß es wiede
oder ein anderer neapolitanis
lich, daß man in Rom selbst
mandanten für die Abruzzen
der Piemontesen, sondern nur
ung der neapolitanischen Pro
mal nur darum handelt, den
gehen zu lassen, so hält ma
großen Theile des Landes b
Gelegenheit aufzusparen, un
durch eine Expedition, deren
sehen ist, zu vernichten."

München, 7. Jan. Wi
dem bereits genannten Herr
Oberappellationsgerichtsräthe
zirksgerichtsdirektor Decrignis
Saur und Dr. Völk aus Au
zu den Berathungen über di

München. Dienstesna
haben die Lehrstelle der IV
an der Studienanstalt Zweib
dienlehrer Otto Sand in
erledigte Stelle eines Dire
den Generallottoadministrator
. — Die kathol. Pfarrei R
einem fassionsmäßigen Reine
ledigung gekommen.

Aus Memmingen, 6
Eine namhafte Anzahl hiesi
staltete gestern zu Ehren T
mingen gewählten Abgeordn
Anerkennung seines Wirkens
zu'prechen. Das Hoch auf
mender Weise die Reihe d
lautem Jubel aufgenommen.
rung der Verdienste unsere
Echo bei allen Anwesenden
selbst und entwickelte in be
und Grundsätze, die ihn u
ihrem Verhalten in den w
Diät geleitet habe. Die laut
trags herrschte, und die geb
rie, bekundeten deutlich de
und der Hörer. Nach einem
geordneten und einem solc
Dr. Völk noch einmal und
roth-goldne Fahne, die über
Stadt den festlich geschmüc
jedes Deutschen hin, mit Un
aller thörichten Antipathien
ung der deutschen Stämme,
sittlichen Kraft und durch
werden könne. Die Worte,
Herzen gingen, riefen allge
dieses Fest dem Gefeierten di
gen Theilnehmern gewährt

Berlin, 7. Jan. Wie
auch fast überall, in Königsb
zu Gunsten der Fortschrittsp
Montjoie siegte die katholisc

Die Statthalterschaft auf S
hat der König das betreffen
tritt am 1. Februar in Kra
ihre Selbstständigkeit so eife
ohne Sang und Klang, in de
Vaterlande ein und die Be
höheren Steuersatzes konnte
völkerung zwar erschrecken,
führen.

Der Vesuv hat am 28.
Straßen der Hauptstadt
empfindlich kalt, der Himme
selbst verhielt sich sonst ruh
gemeldet haben, der Stadt
Nuovo abgetreten, welcher

---


Soeben ist erschienen und bei Fr. Pustet zu haben:

# Zeitschrift
für
## Gerichtspraxis und Rechtswissenschaft in Bayern.

Bezüglich des Planes und Zweckes der Zeitschrift gibt der in Nummer 1 zuerst abgedruckte Artikel „Was wir wollen" Aufschluß. Hier sei nur darauf aufmerksam gemacht, daß dieselbe die erste bayerische juristische Zeitschrift ist, welche sowohl für die bayerische Rheinpfalz als das diesseitige Bayern dieselbe Bedeutung hat.

Der Preis der Zeitschrift ist fl. 2. 24 kr. pro Semester.

Obengenannte Buchhandlung ist in den Stand gesetzt, dieselbe zu diesem Preise zu liefern und da eine schnelle Mittheilung der Ergebnisse der Praxis namentlich nach Eintritt der neuen Gerichtsorganisation der Hauptzweck der Zeitschrift ist, so trägt die Verlagshandlung dafür Sorge, daß die Zeitschrift an den festgesetzten Terminen regelmäßig und schnell geliefert wird.

München im Januar 1862.

**Rudolph Oldenbourg.**

---

### Dankes-Erstattung und Geschäfts-Empfehlung.

Hiemit beehre mich, bekannt zu machen, daß ich meine seit vielen Jahren innegehabte Leihbibliothek von Neujahr an an Herrn J. G. Bössenecker käuflich übergeben habe; indem ich für das mir und meiner Familie bewiesene Wohlwollen und Zutrauen bestens danke, bitte ich, selbes auch auf meinen Nachfolger übergehen zu lassen und empfehle mich hochachtungsvoll

**M. Seboldt** Wittwe.

Mit Bezugnahme auf Obiges zeige ich ergebenst an, daß ich von heute an die vormals Seboldt'sche Leihbibliothek übernommen habe und unter der Firma:

**J. Georg Bössenecker**, vormals Seboldt Wwe.,

fortführen werde.

Durch Nachschaffung vieler neuer Werke aus den verschiedensten Zweigen der Wissenschaft, bestehend aus Classikern, Erzählungen, Novellen, Romanen, Dramen, Gedichten, Biographien, Memoiren, geschichtlichen und naturwissenschaftlichen Werken, Reisebeschreibungen, Jugendschriften, sowie einer Auswahl guter englischer und französischer Romane, war ich bemüht, die Bibliothek, welche jetzt mehr als 13000 Bände zählt, um Vieles zu vervollständigen, und werden für die Folge die neuesten und interessanten Erscheinungen der Literatur sogleich immer bei mir zu haben sein, wobei die Wünsche verehrl. Abonnenten besondere Beachtung finden.

Ein Prospekt mit den Abonnement-Bedingungen und einem kurzen Auszug des nächstens erscheinenden Kataloges ist gratis bei mir zu haben und wird nach Außen auf Verlangen franko versandt.

Ich bitte mich in meinem Bestreben, immer das Neueste und Beste zu bieten, durch zahlreiches Abonnement zu unterstützen und empfehle mich mit aller Hochachtung Ergebenst

Regensburg, 7. Januar 1862.

**J. Georg Bössenecker,**
Geschäftslokal,
rothe Hahnenstraße, Lit. B. Nro. 97½.

---

Wer **Französisch und Englisch** durch **Selbstunterricht** schnell und leicht zu erlernen wünscht, dem empfehlen wir die deutsch-französisch-englische **Conversationsschule**, neueste Parallel-Methode von dem concessionirten Sprachlehrer und Literaten **M. Selig** in Berlin.

Die Conversationsschule, durchgehends mit höchst correcter Angabe der **Aussprache** des Französisch und Englischen verfasst und desshalb auch für Anfänger geeignet, besteht aus 2 Cursen und ist für 4 fl. 24 kr. vollständig, jeder Cursus getrennt für 2 fl. 42 kr. oder vermittelst Abonnements in 18 und 21 Lieferungen à 9 kr. gegen Postvorschuss durch die Pustet'sche Buchhandlung in Regensburg zu beziehen.

**Dr. phil. B. H-n; Dr. S. S-s.**

---

### Färberanwesens-Verkauf.

In einer sehr frequenten, eine Staats-Hochstrasse durchziehenden, mit vielen Ortschaften vermöglicher Einwohner umgebenen, sehr namhaften Vieh- und Waaren-Märkten besitzenden Stadt der Oberpfalz, Sitz mehrerer königl. Behörden, ist ein schönes einträgliches

**Färberanwesen,**

bestehend aus Wohnhaus mit Stallungen, Stadel, Backofen, großer Hofraith, eigenthümlichem Wasser, Obst- und Gemüsgarten, dann 22 Tagw. Aecker, Wiesen und Waldung, vorzüglicher Bonität, im besten Zustande, nebst realer Färbergerechtsame, die schwunghaft betrieben werden kann, je nach Belieben, mit ohne oder theilweiser Oekonomie, Familienverhältnisse wegen, um billigen Preis und annehmbaren Bedingnissen zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

---

In Lit. F. Nr. 19 am Wadmarkt, sind im 3. Stock 2 heizbare Zimmer nebst Küche und Holzlege bis Lichtmeß zu vermiethen.

---

Zeichnungen zur Mechanischen Baumwoll-Spinnerei in Erlangen können nur noch bis Freitag den 10. ds. Mts. angenommen werden.

**M. Uhlfelder,**
untere Bachgasse.

---

### Anwesens-Verkauf.

In einem gewerbsamen Markte der Oberpfalz ist eine reale **Krämerei** mit gut gebautem Hause, 3 Tagw. Feldern guter Bonität aus freier Hand zu verkaufen und wird auf Verlangen auch ohne Felder abgegeben. Näheres in der Exped. ds. Bl.

---

### Zugelaufener Hund.

Ein schwarzer langhaariger Hund ist zugelaufen und kann vom Eigenthümer gegen Ersatz der betreffenden Kosten bei der Exped. ds. Bl. abverlangt werden.


Digitized by Google

Im Verlage von E. Huber in Rosenheim erschien so eben und ist in Regensburg bei **Fr. Pustet** vorräthig:

## Oeffentliche Hinrichtung durch das Rad

des vielgeliebten, landesverrufenen, uralten Greises und außerordentlichen
**Professors der Geldmacherei,**

## Lotto

zu Nürnberg am 28. Dezember 1861, just am Tage der
**„Unschuldigen Kinder."**
Ein historisch-humoristisch-satyrisch-romantischer
**Nürnberger Lebkuchen,**
nebst einer vortrefflichen Anleitung, auch künftig hinter dem Rücken aller Aufsichtsbehörden, und zwar **nur mit Gewinn** in die Lotterie setzen zu können.
Von **Dr. Geldbringer.**
Preis 6 kr



Zu der am **Sonntag den 12. und Montag den 13. Januar** stattfindenden

## Ausstellung von Antiquitäten
**im goldenen Adler**

können bis Sonnabends unentgeldliche Eintrittskarten bei Herrn **M. Hinterleitner** am Rathhausplatz abgeholt werden.



Im Verlage der E. Huber'schen Buchhandlung in Rosenheim erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

## Zweite Teufels-Rundschau auf Erden.

Von Pfarrer Philipp Mayer.
**Zum neuen Jahre 1862.**
Preis 6 kr.


### Dienstgesuch.

Ein Mädchen von 17 Jahren, aus Mittelfranken, protest. Confession, welches schon bei Kindern diente und sich aller häuslichen Arbeit unterzieht, sucht bis nächstes Ziel bei einer soliden Familie einen Platz. Näh in der Exp.

Eine Wittwe, welche schon mehrere Jahre auf einem Landgut beschäftigt war, sucht wieder auf einem solchen oder bei einem einzelnen Herrn als Haushälterin eine Unterkunft. Näh. i. d. E.

### Dienstoffert.

In einer Beamtensfamilie wird ein ordentliches Mädchen gesucht, welches kochen, nähen und waschen kann und gute Zeugnisse besitzt. Näh in der Exp.

### Abhandengekommener Hund.

Ein schwarzer langhaariger Mittelhund mit weißer Kehle und zwei weißbezeichneten Pfoten ist abhanden gekommen. Um Rückgabe bei Johann Hatelreiter am Steinweg wird gegen Erkenntlichkeit gebeten.

### Anzeige.

Seit geraumer Zeit wird eine niederträchtige Verläumdung, deren ehrlose Erfinder mir wohl bekannt sind, in den Kaffee- und Gasthäusern von ebenso ehrlosen Verbreitern herumgetragen, ja man hat sogar gewisse auswärtige **Schmutz-Blätter** damit behelligt. Ich warne vor jeder weitern Verbreitung, indem ich mit allen Mitteln gegen solch ehrloses Treiben einschreiten werde.

Regensburg den 8. Januar 1862

**C. A. Gottfried.**

### Gefundenes.

Ein **weisses Päckchen** wurde gefunden. Gegen Einrückungsgebühr in Lit. G. 124 zu erhalten.

### Gesuch.

Eine Wittwe, in aller Näharbeit bewandert, wünscht unter sehr billigen Bedingnissen als Stöhrnäherin Beschäftigung. Näh. in der Exp.

Ein in jeder Hinsicht solide Person, im Besitze eigener Einrichtung sucht bis Lichtmeß ein Zimmer mit eigenem Eingang. Näh i. d. E.

### Verkaufs-Anzeige.

In Lit. H. Nro. $55\frac{1}{2}$ im Sterzenbach ist **Buchen- & Birkenholz** gegen baare Bezahlung zu verkaufen. Auch wird dasselbe auf Verlangen ins Haus gefahren. Näh i. d. Exp.

### Gestorbene.

Andreas Neuhauser, Bräuknecht v. Pfakofen, 43 J. a. Joseph Minner, Taglöhner v. Rainhausen, 31. J. a. Theres Feichtel, led. Taglöhnerin, 45 J. a. Herr Ludwig Mayer, Gymnasialschüler v. Riedenburg, 18 J. a. Maria Krumberger, Köchin v. Frontenhausen, 36 J. a. Magdalena Seeberger, Zimmermannsfrau von Kürn, 52 J. a. Herr Franz Xav. Hinterhuber, bgl. Uhrmacher, 90 J. a. Honorata Brucker, Pflegerstochter v. Barbing, 56 J. a. Paul Dieschner, Lohnbedienter, 56 J. a. Herr Wilhelm Fritsche, bgl Frauenkleidermacher, 46 J. a. Frau Katharina Häusler, ehem. bgl. Hutmachersgattin, 60 J. a.

Für einen seit mehreren Jahren krank darniederliegenden Familienvater wurde zur Abhilfe der drückendsten Noth bei der Exped. ds. Bls. hinterlegt:

| | | |
|---|---|---|
| | Transport | 67 fl. 13 kr. |
| Von H. G. | | — „ 30 „ |
| „ A. J. | | — „ 48 „ |
| | Summa | 68 fl. 31 kr. |



### Schlachtvieh-Markt am 7. Jan. 1862.



| Zutrieb | | Verkauft | |
|---|---|---|---|
| Ochsen | — | Ochsen | — |
| Stiere | — | Stiere | — |
| Kühe | — | Kühe | — |
| Rinder | — | Rinder | — |
| Kälber | 114 | Kälber | 114 |
| Schafe | 6 | Schafe | 6 |
| Ziegen | — | Ziegen | — |
| Mastschweine | 36 | Mastschweine | 36 |
| Summa | 156 | Summa | 156 |

### Fremdenanzeige

(Posthorn.) HH. Rath, v. Karlsruhe, Lanz, v. Oettingen, Kammerer, v. Ingolstadt. Rassinger, v München, Kfl. Haußer, Lottokollekteur v. Fürth Erhardt, Bader v. Walderbach. Gattere, Skribent v Straubing. Braun, Handlgs.-Reisender v. Augsburg. Schömann, Banquier v. Berlin Gronschnabel, Schneidermstr. von Frankfurt Schöferl, Strumpf Fabr. v. Schwabmünchen. Schiller, Agent v. Sulzbach. Schmidmeier, Conditor v. Amberg. Forster m. Fam., Bierbrauer v Passau v. Stetiner, Rittergutsbesitzer v. Klöbing. Fräul Schrems, Hammerschmiedstochter v. Vilswörth

## Handel & Verkehr.

### Schrannen-Mittelpreise.

| | Tag. | Monat | Waizen. fl. | kr. | Korn. fl. | kr. | Gerste. fl. | kr. | Haber. fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amberg vom | 4. | Jan. | 19 | 12 | 15 | 38 | 12 | 8 | 5 | 40 |
| Ansbach vom | 4. | „ | 20 | 59 | 15 | 24 | 13 | 10 | 6 | 8 |
| Augsburg vom | 3. | „ | 20 | 53 | 16 | 56 | 13 | 16 | 6 | 30 |
| Burglengenfeld v. | 2. | „ | 19 | 42 | 15 | 26 | 12 | 21 | 5 | 39 |
| Bayreuth vom | 31. | Dez | 19 | 54 | 17 | 42 | 12 | 12 | 6 | 24 |
| Bamberg vom | 4. | Jan. | 21 | 46 | 17 | 11 | 13 | 25 | 7 | 32 |
| Dinkelsbühl vom | 2. | „ | 21 | 37 | 16 | 27 | 12 | 55 | 5 | 52 |
| Deggendorf vom | 7. | „ | 20 | — | 17 | 26 | 11 | 32 | 5 | 54 |
| Donauwörth vom | 31. | Dez. | 20 | 17 | 16 | 51 | 11 | 26 | 6 | 5 |
| Erding vom | 2. | Jan. | 19 | 38 | 15 | 39 | 12 | 42 | 6 | 7 |
| Eichstädt vom | 4. | „ | 19 | 19 | 15 | 37 | 11 | 48 | 6 | 14 |
| Fürth vom | 3. | „ | 22 | 48 | — | — | 13 | 18 | 6 | 45 |
| Gunzenhausen | 2. | „ | 21 | 17 | 16 | 45 | 12 | 44 | 6 | 22 |
| Ingolstadt vom | 4. | „ | 18 | 38 | 16 | 32 | 12 | 14 | 6 | 25 |
| Landshut vom | 3. | „ | 19 | 33 | 15 | 38 | 12 | 40 | 6 | 29 |
| München vom | 4. | „ | 20 | 54 | 15 | 51 | 13 | 30 | 6 | 55 |
| Marktsteft vom | 3. | „ | 22 | 16 | — | — | 12 | 90 | 6 | 55 |
| Neuburg a./D. | 31. | „ | 19 | 12 | 16 | 3 | 11 | 56 | 5 | 59 |
| Neunburg v. W. | 2. | „ | 18 | 14 | 15 | 35 | — | — | 6 | 3 |
| Neumarkt (O/P.) | 30. | „ | 19 | 34 | 14 | 44 | 12 | — | 5 | 50 |
| Nürnberg vom | 4. | „ | 21 | 6 | 15 | 29 | 13 | 22 | 6 | 46 |
| Nördlingen vom | 4. | „ | 20 | 44 | 18 | 2 | 12 | 53 | 6 | 14 |
| Osterhofen vom | 7. | „ | 19 | 21 | 16 | 26 | 11 | 27 | 5 | 36 |
| Oettingen vom | 31. | „ | 21 | 33 | 16 | 9 | 12 | 6 | 6 | — |
| Ochsenfurt vom | 31. | „ | 22 | — | 17 | 15 | 12 | 45 | 7 | — |
| Passau vom | 31. | „ | 18 | 30 | 16 | 43 | — | — | 5 | 16 |
| Regensburg vom | 4. | „ | 19 | 50 | 16 | 15 | 12 | 3 | 6 | 2 |
| Rothenburg a/T. | 4. | „ | 21 | 7 | 15 | 14 | — | — | — | — |
| Straubing vom | 4. | „ | 19 | 34 | 16 | 10 | 11 | 55 | 5 | 48 |
| Vilshofen vom | 31. | „ | 19 | 33 | 16 | 38 | — | — | 5 | — |
| Welden vom | 2. | „ | 17 | 56 | 16 | 16 | 12 | — | 6 | 7 |
| Weissenburg vom | 4. | „ | 20 | 1 | 16 | 26 | 12 | 28 | 6 | 31 |

**Frankfurt**, 6. Jan. Die Stimmung am heutigen Markte war abermals flau, obwohl hinsichtlich der Preise keine große Veränderung stattfand. Weizen in der Wetterau $14\frac{1}{8}$—$\frac{1}{4}$ fl., in hiesiger Gegend $14\frac{1}{2}$ fl. Korn $11\frac{1}{2}$ fl. Gerste $9\frac{1}{2}$ fl. Hafer per 120 ohne Accis $4\frac{1}{2}$—5 fl. Erbsen $10\frac{1}{2}$ fl. Linsen 10 fl. Wicken 10 fl. Kohlsaamen per 180 $18\frac{1}{2}$ fl. Mehl, in Parthien von 13 Säcken per 143 $11\frac{1}{2}$ fl., feiner Vorschuß $16\frac{1}{2}$ fl. per 13 S.

**Getraidebörsen.** Berlin, 6. Jan. Weizen loco 65—83 Thlr. Roggen loco $52\frac{1}{2}$ Thlr. bez. Gerste, große und kleine 37—40 Thlr. per 1750 Pfd. Hafer loco 22 $24\frac{1}{2}$ Thlr. Erbsen, Koch- und Futterwaare 46—57 Thlr. Rüböl loco $12\frac{5}{12}$ Thlr. Br. Leinöl loco 13 Thlr. Spiritus loco ohne Faß $18\frac{1}{24}$—18 Thlr. bez.

Weizen still. Roggen loco zu behaupteten Preisen ziemlicher Umsatz; Termine bei vermehrtem Angebot zu nachgebenden Preisen gehandelt Hafer ziemlich unverändert. Rüböl loco und nahe Sichten gut gefragt und besser bezahlt. Spiritus loco und nahe Termine unverändert, spätere matter.

**Breslau**, 6. Jan. Weizen, weißer 75—91 Sgr, gelber 75—90 Sgr., Roggen 54—59 Sgr. Gerste 36—43 Sgr. Hafer 22—28 Sgr. Spiritus per 8000 Proc. Tr. $16\frac{3}{4}$ Thlr. bez. u. G.

**Stettin**, 6. Jan. Weizen 80—82 bez. Roggen 50 bez. Rüböl $12\frac{1}{6}$ bez. Spiritus 18 bez.

**Leipzig**, 7. Jan. Weizen knappem Angebot Preise steigend. Rüböl fester. Weizen per 2016 Pfd. netto 77—74 Thlr. bez. (per dresd. Schfl. a 168 Pfd. netto $6\frac{1}{4}$ Thlr.) Roggen per 1896 Pfd. netto loco 53—52 Thlr. Br. u. bez., Jan.-Febr 53 Thlr. Br. (per dresd. Schfl. a 158 Pfd. netto $4\frac{1}{3}$ Thlr.) Gerste per 1656 Pfd. 38—36 Thlr. Br. (per dresd. Schfl. a 138 Pfd. netto 3 Thlr.) Hafer per 1176 Pfd. netto $21\frac{1}{2}$ Thlr. (per dresd. Schfl. a 98 Pfd netto $1\frac{3}{4}$ Thlr.) Oelsaaten per dresd. Schfl. $7\frac{1}{2}$ Thlr. per 1800 Pfd. 90 Thlr. G. Rüböl per Ctr. loco $12\frac{7}{8}$ Thlr. Br., per Jan.-Febr. $13\frac{1}{6}$ Thlr. Br., per April Mai $12\frac{7}{8}$ Thlr. Br., Spiritus per 8000 Proc. ohne Faß, loco $18\frac{1}{3}$ Thlr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr 10 | Freitag den 10. Januar | 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

**Abgang.** Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

**Ankunft.** Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 8 Uhr 22 Min. Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 6 Uhr 20 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 16 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 6 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 6 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 38 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

**München**, 8. Jan. Die im Staatsministerium der Justiz gestern begonnene Berathung der Verordnung bezüglich der Notariatsgebühren ist bereits heute zum Abschlusse gelangt. Der Entwurf soll durch die Berathung der Kommission nur wenige Aenderungen erfahren haben. Derselbe wird nun zunächst der allerhöchsten Genehmigung unterbreitet und dann sofort publizirt werden.

Der Salzb. Z. wird geschrieben, in Reichenhall sei die Bewilligung zum Baue einer Zweigbahn von Reichenhall nach Freilassing angelangt; und es solle nunmehr demnächst mit den Tracirungsarbeiten begonnen werden. Der Bau dürfte rasch vor sich gehen, da von Reichenhall bis Freilassing keine Terrainschwierigkeiten zu überwinden sind.

**Frankfurt**, 4. Jan. Die bayerisch-preußischen Soldatenexzesse dauern noch fort. Vorgestern Abends fanden neue Zusammenstöße statt. Zwei Verwundungen kamen dabei vor. Die Oesterreicher halten sich bis jetzt neutral. Noch ein zweiter Bayer ist, wie ich höre, an seinen Wunden gestorben.

(**Hessen**) Kassel, 5. Jan. Man erfährt jetzt Näheres über die Entstehungsgeschichte des vom Ministerium angeordneten Treibjagens gegen die Adresse für Wiederherstellung der Verfassung von 1831. — In der Erklärung [illegible] Bundesantrag sagt die kurheß. Regierung unter anderm, sie habe die Bevölkerung unmittelbar beobachtet und genaue Kenntniß von der Stimmung derselben. Bisher war man gutmüthig genug, das zu bestreiten, aber man wird den richtigen Schlüssel für die in den letzten Tagen vorgekommenen Gewaltthaten finden, wenn man annimmt, daß der Regierung allerdings eine genaue Kenntniß des Landes innewohne. Sie konnte es wissen, und wußte es sicher auch, daß mit Ausschluß allein derjenigen, welche aus dem Verfassungsumsturz Nutzen gezogen haben und ferner zu ziehen gedenken, die ganze Bevölkerung unerschütterlich am Rechte festhält, sie konnte also auch mit gleicher Gewißheit voraussehen, daß eine Adresse, welche diesem Rechtsbewußtsein des Volkes Ausdruck verleiht, das ganze Gewebe von Lug und Trug, welches der neue Treubund durch Ergebenheitsadressen in Scene zu setzen berufen war, mit einem einzigen Schlag vernichten würde. Als deßhalb einzelne Exemplare der von der Verfassungspartei angeregten Adresse, welche man hier und auswärts aufgegriffen hatte, dem Ministerium am 30. Dez. in die Hand kamen, erkannte man die drohende Gefahr in ihrem vollen Umfange, und es wurden alle Polizeibehörden, so weit es anging telegraphisch, zu energischer Unterdrückung der einem Waldbrande gleich dahinbrausenden Kundgebung aufgefordert. Jeden Tag laufen übrigens noch zahllose Adressen ein, welche der polizeilichen Nachforschung entgangen sind. Die zerrütteten Trümmer der Gesinnungsäußerung des Landes waren heute schon auf fünfzehntausend Unterschriften angewachsen. Ihrem ursprünglichen Zwecke werden diese Adressen unter den obwaltenden Umständen wohl nicht mehr entgegengeführt werden können. Dagegen wird von verschiedenen Seiten der Wunsch laut, sämmtliche Namen mit Ortsangabe und den erforderlichen statistischen Anmerkungen drucken zu lassen, und sammt den im Anhange beizufügenden neuen Treubundsmitgliedern den deutschen Regierungen, namentlich denen, welche sich Kurhessens so warm angenommen, als „schätzbares Material“ zu überantworten. Die Druckkosten werden gewiß bereitwillig vom Lande getragen werden. — Die gestern vollzogene Wahl eines Abgeordneten für den Landwahlbezirk Wolfhagen-Hofgeismar kann als Beleg dienen, daß die Scheu vor Gewaltschritten in demselben Maße schwindet als die Furcht, daß ohne solche das dermalige Regierungssystem gänzlich unhaltbar ist, zugenommen hat. Bürgermeister Knobel von Ehlen war bekanntlich von seiner Gemeinde, die seine Rechtschaffenheit und Tüchtigkeit am besten zu schätzen weiß, zum Wahlmanne erkoren, obwohl das Ministerium dessen Wählbarkeit und Wahlfähigkeit bestritten hatte. Als er in das Wahllokal treten will, um sein Wahlrecht auszuüben, wird er von zwei Gendarmen gewaltsam zurückgehalten. Die Versammlung gerieth dadurch in furchtbare Aufregung. Einer der Wahlcommissäre, Bürgermeister Roth [woher?], spricht sich in den entschiedensten Worten unter Berufung auf das freisprechende Erkenntniß des Disciplinargerichts für Zulassung Knobels aus, die andern Wahlcommissäre schlossen sich dem an, und Landrath Köster, ein Mitglied des Hessenvereins, wurde genöthigt, den gewaltsam Zurückgehaltenen eintreten zu lassen. Wenn die Wiederwahl Knobel's bisher zweifelhaft war, nun war sie gesichert: er wurde von 68 Anwesenden mit 52 Stimmen zum Abgeordneten gewählt und erklärte mit wenigen Worten, daß er das Mandat nur annehme, um für Wiederherstellung der Verfassung von 1831 zu wirken. [illegible] welcher Knobel das Wort zu entziehen versucht, erhebt niemand Widerspruch.

**Kassel**, 6. Jan. Die Abgeordneten haben seit ihrer ersten Sitzung mehrere Zusammenkünfte gehalten; über die Vorgänge in denselben läßt sich nichts in Erfahrung bringen, da man sich das Wort gegeben hat, über die Verabredungen nichts vorzeitig verlauten zu lassen. Man wird indeß nicht irren, wenn man annimmt, daß sich die Abgeordneten, nachdem sie durch einen landesherrlichen Erlaß berufen sind, nicht ohne einen selbstständigen Schritt unternommen zu haben, sich werden fortschicken lassen. Sämmtliche Abgeordnete und eine Anzahl von etwa 400 hiesigen Bürgern waren gestern Abend zur Feier des Verfassungsfestes im Stadtbausaale versammelt. Präsident Nebelthau eröffnete die Reihe der Trinksprüche mit einem Hoch auf die Verfassung. Es wechselten patriotische Lieder und Reden in Menge. Vier Polizeibeamte umschwirrten, man weiß nicht aus welchem Grunde, während der ganzen Zeit des Festmahls das Haus. Wiewohl der Hauptzweck der Adressen an den Kurfürsten wegen Wiederherstellung der Verfassung eigentlich schon erreicht ist, indem sie nämlich im Gegensatz zu der von der Regierung am Bunde abgegebenen Erklärung gezeigt haben, wie sich das Stimmenverhältniß im Lande über die Verfassungsfrage stellt und von welcher Seite der Terroismus ausgeübt wird, wird an vielen Orten des Landes das Sammeln von Unterschriften fortgesetzt, und zwar auf geschriebenen Exemplaren der Adresse, da sich das Verbot nur auf die gedruckten Exemplare bezieht. Namentlich ist dieß da der Fall, wo die letzteren confiscirt sind. Es haben nun drei Tage hintereinander Ministerberathungen in der Verfassungsfrage stattgefunden und man spricht viel von der Aufregung der Minister, deren einer, Rhode, bei einem lebhaften Auftritt ohnmächtig hingesunken sein soll. Bei dem steten Schaukelsystem in den maßgebenden Kreisen ist es nicht unmöglich, daß die Regierung es doch noch zur Eröffnung des Landtags kommen läßt, obwohl in der Erklärung, welche sie hinsichtlich der bei der Präsidentenwahl eingelegten Rechtsverwahrung abgegeben hat, ausgesprochen liegt, daß sie die Unzuständigkeit bereits als ausgesprochen annimmt.

Digitized by Google

(**Preußen.**) Berlin, 6. Jan. **Wie man vernimmt, sind** die Minister über die Maxime einverstanden, dem Hause der Abgeordneten gleich nach seiner Constituirung ein umfassendes Material vorzulegen, um einer Verzögerung von vornherein vorzubeugen. Indessen bei dem Bestande des Herrenhauses dürfte sowohl die Kreisordnung, als ein liberales Gesetz über die Befugnisse der Ober-Rechnungsk mmer sicher verworfen werden, und geschähe es auch nur, um den Werken des Grafen Schwerin und des Herrn v. Patow die souveraine Mißachtung zu beweisen. „Die auswärtigen Mitglieder der zahlreichen Feudalpartei im Herrenhause correspondiren", wie der Weser Zeitung geschrieben wird, „bereits eifrig mit den hiesigen Faiseurs, welche zum Theil nicht Mitglieder des Hauses sind. Nach dem, was man darüber hört, wird sich der Phalanx der reaktionären Kämpen enger als je zu consequenter und principieller Opposition zusammenscharen."

- Die Berliner Allg. Ztg. schreibt: „Der Conflict in Kassel scheint jetzt eine Wendung zu nehmen, die Preußen nicht unbeachtet lassen kann. Bisher stellte die kurfürstliche Regierung Rechtsboden gegen Rechtsboden; sie hielt sich an ihre octroyirte Verfassung und steifte sich auf die Anerkennung des Bundestags. Nach den neuesten Nachrichten aber scheint sie in der Lage zu sein, mit ihrer eigenen Verfassung nicht regieren zu können; und damit würde sie allen Rechtsboden aufgeben und das Gebiet der Thatsachen betreten. Preußen kann nicht dulden, daß in einem, sein Gebiet so nahe berührenden Staate, durch die Schuld der Regierung eine Gährung genährt wird, die auch die Nachbarn bedroht. Preußen muß in seinem eigenen Interesse fordern, daß der Sache ein Ende gemacht wird."

Berlin, 6. Jan. In Beziehung auf den Handelsvertrag zwischen Frankreich und dem Zollverein gehen der B. Börsen-Z. folgende Details über die bis jetzt bereits vereinbarten Reformen in den Tarifpositionen zu: 1) Aufhebung der französischen Ausfuhrvergütung für diejenigen mit Benutzung von Salz dargestellten Waaren, für welche von Seiten des Zollvereins eine Zollermäßigung in Aussicht gestellt wird. 2) Ermäßigung des Eingangszolls für lackirtes Leder von 100 Fr. auf 45 Fr. für 100 Kilogr. oder 6 Thlr. vom Zentner. 3) Ermäßigung des Eingangszolls a. für Coutils (Zwilliche), Damaste, Strumpfwaaren, Posamentierwaaren u. Bandwaaren aus Wolle auf 10 Proz. vom Werth. 4) Ermäßig- Gewebe mit Jute vermischt, in welchen das Gewicht der Jute überwiegt, auf 15 Proz. vom Werth; b. für alle gemischten Gewebe, welche Seide nicht enthalten, gleichviel welches Material in der Mischung überwiegt, spätestens von 1864 ab auf 10 Proz. vom Werth; c. für die mit Seide gemischten Gewebe, gleichviel ob die Seide in der Mischung überwiegt oder nicht, auf 3 Fr. pro Kilogramm oder 40 Thlr. vom Zentner.

## Italien.

Neapel, 31. Dez. Bei den vorgestern in Quartier Montecalvario dahier stattgehabten Wahlen trug der General Giovanni Longo, der Candidat der extremen Partei, den Sieg über Vittorio Sacchi davon, welcher von der gemäßigten Partei aufgestellt war. Letzterer war früher Generalsecretär im Finanzministerium und ist als ein sehr befähigter Financier und rechtlicher Mann bekannt. Der Gewählte war Officier unter Ferdinand II., schloß sich 1848 der Insurrection an, wurde zum Tode verurtheilt und zur Eisenstrafe in der Festung Gaeta begnadigt, später vor dem Tode des Königs amnestirt, aber demungeachtet noch 18 Monate im Gefängniß gehalten, bis zur Ertheilung der Constitution Franz II. wo er gewaltsam befreit wurde und dann unter Garibaldi vor Capua diente und verwundet ward. Manche wollen aus dieser Wahl weitgehende Folgerungen ziehen; diese Bedeutung hat sie jedoch, soweit das Ministerium dabei in Betracht kommt nicht, denn dieses hatte seinen Gegencandidaten nicht unterstützt. — Die Banden haben jetzt in den Gebirgen schlimme Zeiten, sie leiden durch die Kälte und Hunger und müssen in die Ebenen heruntersteigen um sich Lebensmittel zu verschaffen, wo sie aber von den Bauern, welche das strenge Militärgesetz fürchten, das jede Unterstützung der Räuber verbietet, abgewiesen und von der mobilen Garde angegriffen und getödtet werden. Die Truppen sind des anstrengenden Dienstes müde und schaffen sich daher die Räuber durch summarischen Proceß vom Halse. Da nun die Banden von der Bevölkerung nicht unterstützt werden und in den Wäldern der Gebirge nicht existiren können, so unterwerfen sich viele auf Gnade und Ungnade, um nur dem Hungertode zu entgehen. Am 28. Dez. haben sich 50 Räuber von den Banden des **Cipriano la Sala und des Crecenzo den Behörden von Potenza** unterworfen denen sie anzeigten, daß nahe an 200 Mann, welche bei den letzten Scenen in der Basilicata betheiligt waren, ihren Chefs den Gehorsam gekündigt und sich auf eigene Faust nach dem Walde von Palicoro geflüchtet haben. Diese werden wohl bald zur Unterwerfung unter die Landesbehörde genöthigt sein. In der Capitanata durchstreifen kleine Banden das flache Land und plündern die Dörfer; am 28. Dez. fielen sie sogar die Post an und beraubten sie, nachdem sie den Conducteur und den Postillon fürchterlich mißhandelt hatten. Am Tage darauf wurden etwa 50 dieser Stegreifritter bei Candelaro von den Truppen überfallen und gefangen. Der einzige Punkt, wo das Unwesen noch nicht niedergedrückt ist, ist das Gargano (der Sporn des Stiefels.) Briefe aus Rom melden, daß Franz II. diese Banditen besoldet u. neuerdings wieder einen derselben den Exsacristan Zi-Gonnella von Sora zum General und einen Bauer, der den Beinamen Scappa-Coverte (Deckewegreißer) führt, zum Obersten seiner Glaubensarmee ernannt hat. Diese Leute brachen mit 200 Mann nach Sora auf, aber die Franzosen sind wachsam und die piemontesischen Truppen an der Grenze halten auch die Augen auf.

## Portugal.

Lissabon, 28. Dez. Die Ordnung ist wieder hergestellt. Eine vom Belem gekommene Cavallerieabteilung ist in das Arsenal eingezogen. Diesen Morgen hat ein Detachement Marine-Militär 30 bis 40 gestern verhaftete Personen bis auf weitere Ordre ins Arsenal gebracht, während ein starkes Detachement Municipalgarde 100 andere Gefangene vom Arsenal nach dem Limoeiro transportirt hat. Alle Gefangenen gehören der niederen Volksclasse an, nur wenige wohlgekleidete Personen befinden sich unter denselben. Beim Anblick dieser Leute mußte man glauben, daß sie für die unruhigen Auftritte bezahlt worden seien. Die Linientruppen blieben in den Casernen consignirt. Die Municipalgarde hat einige Haussuchungen vorgenommen, aber nichts gefunden. Unter den Verhafteten befinden sich die Herren Jose Marquis von Sotos, Jose Pinto da Fonsecaneves und Antonio Gonzalves Greco, welche man als Anstifter der Unruhen bezeichnet.

## Amerika.

Ueber die Feuersbrunst, welche Charleston verheert hat, bringt der Richmond Enquirer einen längeren Bericht. Das Feuer brach am 11. Dezember Abends 9 Uhr aus und wüthete schon um 10 Uhr an verschiedenen Punkten des unteren Theiles der Stadt, wo sich meistens alte hölzerne, leicht brennende Häuser befanden. Tausende von armen Familien wurden hilflos plötzlich aus ihren Wohnungen vertrieben. Gegen Mitternacht hatte das Feuer eine gewaltige Ausdehnung gewonnen und schon begann man in entfernteren Theilen der Stadt seine Habe einzupacken. Die Circular Church und die Institut-Hall brannten. Um 3 Uhr stürzte der Thurm der Circular Church ein und das Theater stand in Flammen. Um 4 Uhr gerieth auch die Kathedrale in Brand und um 5¼ Uhr stürzte der Thurm derselben ein. Der Wind, der die Feuersbrunst fortwährend angefacht hatte, dauerte noch fort und man hatte keine Aussicht, daß dem Feuer Einhalt werde gethan werden, als bis es den Fluß erreicht hätte. Es hat auch in der That die Stadt von East Baystreet bis Kingstreet durchschnitten. Nach einem späteren Bericht ist das Feuer bald nach 5½ Uhr erloschen, nachdem es, wie der Charleston Mercury angibt, einen Schaden von Millionen Doll. angerichtet und 576 Häuser, unter denen fünf Kirchen, vollkommen zerstört hatte. Das Feuer brach zuerst in einer Fabrik von Jalousien aus, deren Eigenthümer behauptet, daß es durch die Nachlässigkeit oder den Verrath seiner Sklaven entstanden sei. Andererseits versichern die Blätter von Charleston, daß die Sklaven beim Löschen des Feuers treu und eifrig mitgeholfen haben. Dem Congreß der conföderirten Staaten wurde am 14. Dezember eine Botschaft des Präsidenten Jefferson Davis übergeben, in welcher er anzeigt, daß ein großer Theil der Stadt Charleston in Asche liege und der Antrag gemacht, daß dem Staate Süd-Carolina eine Summe Geldes zur Verfügung gestellt werde, um denselben in seinen Bemühungen, dem vorhandenen Nothstande in Charleston abzuhelfen, zu unterstützen. Auf den Antrag des Mr. Kenner von Louisiana wurde die dem Staate Süd-Carolina vorzuschießende, auf die Forderungen dieses Staates an die conföderirten Staaten abzurechnende Geldsumme auf 250,000 Dollars festgesetzt.

---

München, 8. Jan. Se. M. der König hat die Conzessionsurkunde Behufs Erbauung der Eisenbahn von Schwan-

Digitized by Google

bens nach Bayreuth und nach Eger zu genehmigen geruht, so daß dieselbe nunmehr auch der zu diesem Behufe zu berufenden Generalversammlung der Ostbahngesellschaft zur Genehmigung vorgelegt werden kann. Das Nähere hierüber wird in der auf nächsten Montag anberaumten Sitzung des Verwaltungsrathes der Ostbahn beschlossen werden.

München, 9. Jan. Der Krankheitszustand des Kriegsministers v. Spies hat sich vorgestern wieder verschlimmert und namentlich der Kopfschmerz in hohem Grade sich gesteigert. In der Nacht wurden Vesikatorien applizirt, wodurch eine wesentliche Erleichterung im Kopfe eintrat. — Die schon einmal beabsichtigte Ernennung eines Verwesers des Kriegsministeriums wird kaum zu umgehen sein, da die Geschäftsleitung dem Generallieutenant v. Bosch, welcher bereits seinen 80sten Geburtstag gefeiert hat, wohl für längere Dauer nicht überbürdet werden dürfte. — Die mehrfach ausgesprochene Besorgniß, daß die im Werk begriffene Notariatstarordnung allzuniedrige Taxansätze bringen werde, wird für ungegründet erklärt. Es leuchtet aber ein, daß mit sehr hohen Ansätzen den Notaren selbst wenig gedient wäre. Das neue Institut würde dadurch beim Publikum diskreditirt und in den zahlreichen Fällen, wo die Errichtung einer Notariatsurkunde vom Gutdünken der Betheiligten abhängig ist, würden dieselben vorziehen, den allzu kostspieligen Notar ungestört dem Studium seiner Taxordnung zu überlassen.

Kassel, 8. Jan. Auf den Wunsch der Landtagskommission wurde die zweite Kammer heute zu einer Zusammenkunft eingeladen. Der Landtagskommissär verlangte eine alsbaldige Erklärung, ob die Kammer ihre Rechtsverwahrung zurücknehme und die neue Verfassung anerkenne. Nach kurzer Berathung beschloß die Versammlung mit allen gegen drei Stimmen, bei dem Beschluß vom 3. Januar zu beharren. Hierauf erfolgte die Auflösung und Entlassung der Kammer. Neuwahl binnen 6 Wochen. (!!)

Kurhessen, 8. Jan. Was alle Welt von der neuen Kammer erwartete und worüber auch der Kurfürst längst im Klaren sein muß, ist eingetroffen. Die Kammer hat an der Rechtsverwahrung festgehalten, der Landtagscommissär sie aufgelöst, und wie der Telegraph hinzusetzt, sind sogar Neuwahlen binnen 6 Wochen angeordnet. Man will also dieses immer trauriger werdende Spiel mit dem Volk fortsetzen, trotzdem man seine Meinung nun längst kennt. Wir hoffen in diesem Falle, Deutschland werde endlich ein „bis daher und nicht weiter nach Kassel rufen, und der Sache ein Ende machen.

Coburg, 6. Jan. Die. „Coburger Ztg." zeigt an: „In Bezug auf besorgliche Gerüchte über das Befinden des Herzogs, welche heute aus Gotha hier verbreitet wurden, sind wir zu der beruhigenden Mittheilung berechtigt, daß Herzog Ernst gestern daselbst an einem Anfall von Grippe erkrankte, sich heute aber auf dem besten Wege der Genesung befindet. — Ein aus Lissabon so eben eingetroffenes Telegramm meldet, daß König Dom Louis, sowie dessen Vater, König Ferdinand, sich des vollen Zustandes der Gesundheit erfreuen und daß der Infant Dom Augusto nach langer Krankheit reconvalescent ist."

Italien. Der „Lombardia" von Mailand wird aus Turin vom 1. d geschrieben: „General Türr wird, wie verlautet, zum Adjutanten des Königs ernannt werden. General Klapka befindet sich seit einigen Tagen hier; er wird einige Conferenzen mit unsern Staatsmännern haben und sich unmittelbar darauf nach Paris begeben, um einer Berathung der liberalen Emigration unter Vorsitz des Prinzen Napoleon beizuwohnen."

(Portugal.) Die Depeschen, welche die kürzlich in Lissabon stattgefundenen Unordnungen meldeten, haben darüber nichts Näheres gemeldet. Nach näheren Mittheilungen geben wir nachstehend eine Uebersicht über die gewaltthätigsten Auftritte, die stattgefunden. Graf Ponte, der aus dem Palaste nach Hause zurückkehrte wurde schrecklich mißhandelt. Er erhielt fünf Wunden am Kopfe und eine Contusion in der Seite. Wäre die Municipalgarde nicht rechtzeitig zu seiner Hülfe herbeigekommen, so hätte er wohl seine Wohnung lebend nicht erreicht. Der Palast des Marquis Vallada wurde verheert. Die Häuser des Grafen Thomar und des Marquis Loulé wurden gleichfalls geplündert und alle Christallgegenstände in denselben in tausend Stücke zerschlagen. Die Kirche St. Nicolaus selbst wurde nicht verschont; es wurden in derselben beträchtliche Diebstähle ausgeübt, ohne daß man der Thäter habhaft werden konnte. Die Minister des Kriegs und der öffentlichen Arbeiten, welche durch die Volksmenge fuhren, wurden gezwungen, aus dem Wagen zu steigen; aber da die öffentliche Erbitterung nicht gegen sie gerichtet war, so konnten sie ungehindert ihren Weg fortsetzen. Diese Scenen der Unordnung dauerten einen ganzen Tag lang. Seitdem hat sich die Aufregung der Bewohnerschaft Lissabon's gelegt, und es herrscht wieder die vollständigste Ordnung in der Hauptstadt. — Der portugiesischen Abgeordnetenkammer liegt ein Gesetzentwurf vor, welcher die Dotationen des Königs auf eine Million Reis täglich festsetzt. Durch einen zweiten Gesetzentwurf wird die Regierung ermächtigt in Lissabon und Oporto städtische Polizeikorps zur Aufrechthaltung der Ordnung zu organisiren.

Depeschen aus New-York vom 24. und 26. Dez. berichten über die Thätigkeit des Senates: Der Senat hat 1½ Mill. Dollars für Kanonenboote in den westlichen Gewässern votirt. Die Abgaben von Zucker und Kaffee wurden erhöht. In einer späteren Sitzung verlangte Hale die Mittheilung der Korrespondenz über die Trent-Angelegenheit. Sumner bekämpfte den Vorschlag. Hale bemerkt: man müsse gehört haben, daß das Kabinet die Forderung Mason's und Slidell's erwäge. Wenn England die Ausfolgung der beiden Kommissäre verlangt habe, so sollte die Bundesregierung den Krieg gegen England erklären. Wenn dieselben ausgeliefert würden, wäre der Senat der Verachtung und dem Unwillen des Landes ausgesetzt, die Verwaltung würde von ihrer Stellung vertrieben werden. Napoleon wünsche den Flecken von Waterloo zu verwischen und Tausende von Irländern in Canada würden sich der Sache des Bundes anschließen. Hale schließt seine heftige gegen England gerichtete Rede, indem er sagt: Eher Krieg, als Mason und Slidell herausgegeben. Sumner beharrt darauf, daß die Erwägung der Frage verschoben werde, bis diese in praktischer Form vorliegen werde. Er frägt, ob Beweise von übermüthigen Forderungen oder darüber, daß die Verwaltung die Frage einer Vermittlung nicht in Erwägung gezogen, vorliegen; er glaubt, die Angelegenheit werde in freundschaftlicher Weise beigelegt werden. Der Vorschlag Hale's wurde späterer Erörterung vorbehalten. Das Kabinet bewahrt das strengste Geheimniß über die Trent Affaire. — Man glaubt allgemein, daß Lyons die Note übergeben habe. Die Blätter erklären, Amerika verlange keinen Krieg mit England, außer wenn der Krieg dem Lande von England aufgebürdet würde. Die öffentliche Meinung ist England feindselig gestimmt, aber man glaubt allgemein an eine friedliche Lösung. Gerüchtweise verlautet, die Regierung habe beschlossen, ein Schiffsbaudepot im Michigan See zu errichten. Der Staatssekretär Seward hat bei Gelegenheit eines Banketts in Newyork ein Schreiben gesendet, worin gesagt wird, daß Alles, was Amerika Vortheil bringt, die Wohlfahrt Englands vermehre; jedes Unglück Amerika's bringe England früh oder spät Leiden.

## Telegraphische Berichte.

Dresden, 7. Jan. Das Dresdener Journal bringt heute eine Wiener Correspondenz, wonach eine österr. Note nach Berlin abgegangen sei, welche vorschlägt, die Elbzoll-Regulirung nach Preußens Anträgen kraft Bundesbeschlusses vom 3. Aug. 1820 durch die Bundes-Versammlung einzuleiten. Zugleich erklärt Oesterreich sich zu Reformen bereit, welche das deßfallsige langwierige Bundes-Verfahren beschleunigen würden.

Paris, 9. Jan. Moniteur: Senat und Deputirte sind auf den 7. Jan. zusammenberufen Am folgenden Tage wird den Deputirten ein Exposé über die Lage der Dinge des Kaiserreichs wie im Jahre 1861 mitgetheilt werden.

London, 8. Jan. Die Times und die Morning Post vom heutigen Tage besorgen wiederum eine der Erhaltung des Friedens ungünstige Entscheidung in der engl.-amerik. Streitfrage. Die Times schreibt, daß Lord Lyons die Depesche der brit. Regierung am 23. Dez. überreicht, jedoch am 26. noch keine Antwort erhalten habe. Sie meint, es dürfte ihm vielleicht am 30. Dez. ein ungenügender Compromiß angeboten worden sein; er wurde diesen jedoch wohl ablehnend beantwortet haben und sofort abgereis't sein. Daily News hegt noch immer die Zuversicht, daß der Friede erhalten bleiben werde.

Mostar, 7. Jan. Gestern hat Omer Pascha eine neue Proklamation an die Insurgenten gesendet, welche den sich Unterwerfenden volle Amnestie, beziehungsweise gnadenvolle Rücksicht Seitens der Pforte verspricht. Bis die Antwort eintrifft, sind die Kriegsoperationen türkischer Seits suspendirt.

Canton, 30. Nov. In Pecking hat ein Staatsstreich stattgefunden, die Minister sind arretirt. Ein neues Ministerium unter dem Präsidium des Prinzen Kung ist gebildet worden.

New-York, 28. Dez. Die Trentangelegenheit ist freundschaftlich arrangirt. Mason und Slidell sind freigegeben worden. (Bestätigung ist abzuwarten; der Telegraph hat die Quelle nicht angegeben, aus der diese Nachricht geschöpft ist, die wir auch in heute eingetroffenen Frankfurter Blättern, einer Privatdepesche aus Queenstown entnommen, schon finden.)

Digitized by Google

## Todes-Anzeige.

(Unlieb verspätet.)

Dem müden Wanderer gleich, der über manch rauhen Pfad der ersehnten Ruhe entgegen eilt und wenn er sie gefunden, ruhig seinen Wanderstab bei Seite legt, so entschlief sanft und in ihren Gott ergeben, nach Empfang des heiligen Abendmahls, heute Nachmittags 4 Uhr, unsere gute Mutter, die Polizeisoldatenswittwe

Frau

**Henriette Gallemayr,**

in einem Alter von 68 Jahren 11 Monaten, an Entkräftung.

Durch ihre Anspruchslosigkeit, ihr thätiges Wirken bis in das hohe Alter, ihren edlen und würdigen Charakter erwarb sie sich die Liebe u. Achtung bei Allen, die sie kannten, daher ihr Andenken ein freundliches bleiben wird. Ruhe ihrer Asche!

Regensburg den 7. Januar 1862

**Die Hinterbliebenen.**

## Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung werden

**Montag den 20. Januar 1862,**

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Hierlmaier'schen Brauhause zu Pfatter **4 Pferde** im Schätzungswerthe zu 550 fl und **3 Kühe** im Werthe zu je 70 fl durch eine dießgerichtliche Commission an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige hiemit eingeladen werden.

Regensburg den 3. Januar 1862.

**Königl. Bezirksgericht Regensburg**

Der kgl. Direktor:

G.-N. 7081. **Ebnet.**

## Bekanntmachung.

Am **Donnerstag 16. Jänner 1862,** Nachmittags 3 Uhr, werden in der Behausung Lit. F. Nr. 66 dahier, verschiedene Pfandobjekte, als Siebe, Seiher, Schachteln, Trommeln u. s. w. gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich an die Meistbietenden versteigert, wozu Kaufsliebhaber hiermit eingeladen werden.

Regensburg, 3. Jänner 1862.

**Königl. Bezirksgericht Regensburg**

als Einzelnrichteramt.

Der königl. Direktor:

**Ebnet.**

G.-N. 7050.

## Stadt-Theater

Sonntag den 12. Jan.

11. Vorstellung im V. Abonnement.

**Gustav Adolph in München.**

Schauspiel in 5 Akten und Vorspiel v. Bahrdt.

Montag den 13. Jan.

Benefiz für Hrn. von Gülpen.

**Wilhelm Tell.**

Große Oper in 3 Akten von Rossini.

## Musik-Verein.

Samstag, den 11. Januar 1862,

***Tanz-Unterhaltung.***

Anfang 7½ Uhr.

Der Ausschuß.

## *Anglo-fr. Club!*

**Lecture IV.**

Sollte die Subscriptionsliste für den am Samstag den 11. Januar stattfindenden

## Subscriptions - Ball

Jemanden nicht zugekommen sein, so ersuche ich, die Billeten in meinem Lokale abzuholen.

Gg. Gulden.

Im Verlage von R. Oldenburg in München erscheint:

## Zeitschrift

für Gerichtspraxis und Rechtswissenschaft in Bayern.

Monatlich zwei Nummern. Preis für das Semester fl. 2. 24. Zu Bestellungen empfiehlt sich Regensburg

**Alfred Coppenrath.**

## Verkaufs-Anzeige.

Es ist eine **reale Fragnerei** aus freier Hand zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Zu der am **Sonntag den 12. und Montag den 13. Januar** stattfindenden

## Ausstellung von Antiquitäten

### im goldenen Adler

können bis Sonnabends unentgeldliche Eintrittskarten bei Herrn **M. Hinterleitner** am Rathhausplatz abgeholt werden.

## Gesellschaft Ressource.

Samstag den 18. Januar

**Tanz-Unterhaltung.**

Anfang 7½ Uhr.

Samstag den 1. Februar

**Tanz - Unterhaltung.**

Anfang 7½ Uhr.

Samstag den 22. Febr.

***Tanz - Unterhaltung.***

Anfang 7½ Uhr.

Montag den 3. März

**MASKENBALL.**

Anfang 8 Uhr.

Samstag den 29. März

**Musik à la Gungl.**

Anfang 7 Uhr.

Die verfallenen Aktien-Coupons können täglich zwischen 1 und 2 Uhr in der Wohnung des Gesellschaftskassiers, Hrn. Rechnungs-Commissärs **Huber**, Donaustrasse, Lit. D. Nro. 150, über 3 Stiegen, eingelöst werden.

Der Ausschuß.

## Viehversteigerung.

**Mittwoch, 15. Januar,** Vormittags 10 Uhr anfangend, werden auf dem Gute Etterzhausen

10 Stück Kühe, Allgäuer,
20 „ Kalben „
3 „ junge Zuchtstiere,
10 „ Zugochsen,
10 „ Schweinsmütter,
3 „ Schweinsbärn und
10 „ Frischlinge

gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, auch sind einige hundert Schäffel Kartoffeln zu verkaufen und ladet Kaufslustige freundlichst hiezu ein

Etterzhausen, 30. Dez. 1861.

**Wilhelm Seyffer,**
Oekonomie-Pächter.

## Anzeige.

Eine große Lieferung **Edelwild, Schmalthiere, Kälber,** ist frisch angekommen. Die verehrlichen Abnehmer werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Schußzeit von Edelwild zu Ende wird und die Bestellungen bald möglichst gemacht werden wollen. Zur geneigten Abnahme empfiehlt

**Xaver Zier,** Wildprethändler,
D. 78, Weingasse.

## Wohnungs - Vermiethung.

In Lit. F. No. 85, Riedermayer'sche Eisenhandlung, ist der 3. Stock, bestehend in 5 Zimmern, Küche, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten bis Ziel Georgi an eine ruhige kinderlose Familie zu vermiethen.

Von Lichtmeß bis Georgi ds. Js. sind in der neuen Strasse mehrere Zimmer um billigen Preis zu verstiften und können dieselben auch zur Aufbewahrung von Möbeln rc. benützt werden. Näh. in der Exped.

Bis zum Ziel Georgi sind der erste u. zweite Stock zu vermiethen. Schäffnerstrasse, Lit. G. 104e.

## Gesuch.

Ein ordentliches solides Frauenzimmer in den zwanziger Jahren wünscht in was immer für einem Geschäfte als Ladnerin bis nächstes Ziel ein Unterkommen. Näh. in der Exp.

Eine Magd, welche kochen, stricken und nähen kann und mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht einen Dienst. Näh. in der Exp.

## Monatzimmer.

Im Hause L. 186 ist im 2. Stock ein hübsch meublirtes **Monatzimmer** bis 1. Februar billig zu vermiethen.

## Anzeige.

Seit geraumer Zeit wird eine niederträchtige Verläumdung, deren ehrlose Erfinder mir wohl bekannt sind, in den Kaffee- und Gasthäusern von ebenso ehrlosen Verbreitern herumgetragen. Ich warne vor jeder weitern Verbreitung, indem ich mit allen Mitteln gegen solch ehrloses Treiben einschreiten werde.

Regensburg den 8. Januar 1862

**C. A. Gottfried.**

**Kapitalien** in verschiedenen Beträgen sind zu verleihen. Näh. in der Exp.

## Gesuch.

Ein junger Pharmazeut, welcher soeben sein Gehilfen-Examen einstimmig mit der I. Note bestanden hat, sucht sobald als möglich eine Stelle. Hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst an Herrn Apotheker Netzich in Schönberg, Niederbayern, k. Ldg. Grafenau, wenden.

## Verkaufs-Anzeige.

Ein Paar noch ganz gut erhaltene **Landwehr-Uniformen** sind zu verkaufen. **Wo?** sagt die Exp.

## Verlornes.

Eine arme Person hat auf dem Wege vom goldenen Kreuz bis zur Brückstrasse **4 seidene Tüchel** verloren. Um Rückgabe bei der Exp. wird gebeten.

## Eingesandt.

Nächsten Montag den 13. d. kommt Rossini's Meisterwerk, die Oper „Tell", dahier als Benefiz für Herrn van Gülpen zur Aufführung. Es war zu erwarten, daß unser gefeiertes Bühnenmitglied eine so gediegene Wahl treffen werde. Wir glauben ein hiesiges kunstsinniges Publikum auf diese Vorstellung aufmerksam machen zu müssen und laden dasselbe ein, durch recht zahlreichen Besuch der Oper, einem Künstler die schuldige Anerkennung zu bethätigen, welcher sich seit seines Hierseins nicht nur durch den liebenswürdigsten Charakter allgemeine Achtung erwerben, sondern auch eine Leistungsfähigkeit entwickelt hat, die ihres Gleichen sucht. Daß Herr van Gülpen als Künstler im Gesang und Spiel nur ausgezeichnet Gutes geleistet hat, darüber herrscht wohl nur eine Stimme; wir dürfen stolz darauf sein, ihn als den unsern zu wissen. Aufgabe des hiesigen Publikums ist es nun aber, sich eine solche Kraft und Künstlerschaft zu erhalten und ihn namentlich in der bevorstehenden Benefiz-Vorstellung thatsächlicher als im vorigen Jahre die verdiente Anerkennung zu zollen.

Mehrere Theaterfreunde.

Für einen seit mehreren Jahren krank darniederliegenden Familienvater wurde zur Abhilfe der drückendsten Noth bei der Exped. ds. Bls. hinterlegt:

| | | |
|---|---|---|
| | Transport | 68 fl 31 kr. |
| Von Ungenannt. | | — „ 12 „ |
| „ B. | | — „ 24 „ |
| | Summa | 69 fl 7 kr. |



## Schlachtvieh-Markt am 9. Jan. 1862.



| Zutrieb | | Verkauft | |
|---|---|---|---|
| Ochsen | 6 | Ochsen | 6 |
| Stiere | — | Stiere | — |
| Kühe | 1 | Kühe | 1 |
| Rinder | — | Rinder | — |
| Kälber | 25 | Kälber | 25 |
| Schafe | 1 | Schafe | 1 |
| Ziegen | — | Ziegen | — |
| Mastschweine | 157 | Mastschweine | 121 |
| Summa | 190 | Summa | 154 |

## Fremdenanzeige

(Drei Helm.) HH. v. Bühler, k. Hauptm. v. Hannover. Resch, Cohn u. Stiebl, v. Frankfurt, Krause, v. Chemnitz, Manz, v. Miltenberg, Schenk, v. Cöln, Kfl. Weber u. Schwab, Pens. v. Mainz. Heitz, Beamter v. Kirschau. (W. Hahn.) HH. Theiheimer, v. Rosenburg. Funk u. Stohl, v. Nürnberg, Steinmetz, v. München, Sauer, v. Miltenberg, Fischer, v. Erlangen, Kaufl. Zwirlein, k. Oberzollrath v. München. Reitmeyer, k. Agent v. Passau.



Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 11** — **Samstag den 11. Januar** — **1862**


**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

**Abgang.** Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

**Ankunft.** Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 8 Uhr 23 Min. Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts.

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 16 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

**München**, 8. Jan. Die finanziellen Ergebnisse der kgl. Verkehrsanstalten haben sich nach der amtlichen Nachweisung im Etatsjahr 1859/60 wie folgt gestaltet:

| | Bruttoeinnahme. | Reineinnahme: | gegen das Budget |
|---|---|---|---|
| Eisenbahn: | 11,663,580 fl. | 4,006,016 fl. | mehr: 1,011,116 fl. |
| Posten: | 2,591,109 fl. | 515,356 fl. | mehr: 232,086 fl. |
| Telegraphen: | 180,805 fl. | 6 062 fl. | weniger: 23,827 fl. |
| Ludwigskanal: | 190,086 fl | 62,451 fl. | mehr: 12,404 fl. |
| Donaudampfschiffe: | 383,051 fl. | 20,185 fl. | weniger: 79,285 fl. |
| Summa: | 14,408,631 fl. | 4,610,076 fl. | mehr: 1,162.494 fl. |

**München**, 9. Jan. Der neue Generalverwaltungsdirektor Feinaigle ist hier eingetroffen und hat bereits heute sich im Kriegsministerium angemeldet. — Nach der A. A. Z. geht „die Sage“, Se. Maj. der König werde in 14 Tagen eine Reise nach Nizza antreten. (Münchner Blätter melden, daß Legationsrath v. Dönniges kürzlich dahin zurückgekehrt sei, während man früher vermuthet hatte, derselbe werde eine andere Bestimmung erhalten.) — Die Entschließung des Justizministeriums über die Frage: Ob die Advokaten, welche zum Notariate übertreten, ihre Rechte an den Advokaten-Waisen- und Wittwen-Pensionsfond verlieren, ist dem Vernehmen nach bereits im Sinne der gutachtlichen Aeußerung der Majorität des Zentralausschusses erfolgt. Nach dieser Entschließung wird den zum Notariate übertretenden Advokaten keine Berechtigung an den fraglichen Fonds zugestanden. — Dieser Tage wird eine Denkschrift des Comite's zum Schutze der außerösterreichischen Bankaktionäre nach Wien abgehen, woran sich auch die in Augsburg, Würzburg rc. entstandenen Konsortien betheiligen.

(**Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Regensburg** am 10. Jan. 1862. Referat des Hrn. Rechtsraths Mayer. 1) Der Ostbahnwärter Fr. Lang v. h. erhält den Consens zur Wiederverehlichung mit Constantine Zausinger von Abbach. 2) Dem Gastwirth A. Kappelmeier unter den Linden wird die Funktion eines Distriktsvorstehers für den Bezirk Lit. J. 1 bis 30 übertragen, 3) Wegen Uebertretung der Korngedings- u. Felderdnung durch Austrieb von Schafen werden 4 Individuen in Geldstrafen von je 5 fl. verurtheilt. Referat des Herrn Rechtsraths Beck. 4) Wegen Verunreinigung des Schlachthauses wird 1 Individuum mit einer Geldstrafe von 1 fl. 30 kr. und wegen Verweigerung des Pflasterzolls 1 Individuum mit Verweis beahndet. Referat des Herrn Rechtsraths Malterer. 5) Ein Magistratsbeschluß, wornach ein Individuum wegen Zinswuchers in eine Geldstrafe von 25 fl. verfällt wurde, ist auf eingelegte Berufung von der k. Regierung lediglich bestätiget worden. 6) Zwei arbeitsscheue, sicherheitsgefährliche Individuen werden je zu 8tägigen Arrest verurtheilt und hierauf in die Correctionsanstalt zu Ebrach eingeliefert. 7) Abgewandelt werden: 2 Individuen wegen Diebstahls, 2 wegen Unterschlagung und 1 Individuum wegen Uebertretung der Straßenpolizeiordnung.

**Frankfurt**, 8. Jan. Der „Schwäbische Merkur“ kommt zu dem Schlusse, daß die Herstellung einer Flotte nun einmal nicht durch freiwillige Beiträge, nicht durch „Almosen“ sondern nur durch Aufbietung der Kräfte des Staates gelingen könne. Diese Ansicht ist unzweifelhaft richtig, doch glauben wir, daß schon beim Beginne der Sammlung wohl Wenige gemeint haben, durch solche freiwillige Beiträge allein eine Flotte herstellen zu können. Wahr bleibt es aber gleichwohl, daß das Resultat der Sammlung hinter den von den meisten Betheiligten gehegten Erwartungen weit zurückgeblieben ist. Worin liegt der Grund? Es muß offen ausgesprochen werden in dem Verhalten der preußischen Regierung! Die Zahl der aufrichtigsten und opferfähigsten deutschen Patrioten ist wahrlich nicht klein, welche es nun einmal mit ihrer Ueberzeugung nicht in Einklang bringen können, daß man der genannten Regierung, so wie sie nun eben thatsächlich, ist ein solches Vertrauenspfand einhändige. Es gilt das hierin sich aussprechende Mißtrauen der allgemeinen Politik jenes Hofes; es kommen aber noch besondere Gründe dazu. Was läßt sich erwidern, wenn gegen die ganze Leitung des preußischen Marinewesens das Nämliche eingewendet wird, wie gegen die Leitung der Landarmee? d. h. daß sie nur fehlerhaft sei?

(**Hessen.**) **Kassel**, 7. Jan. Die Landtagscommission hat die Abgeordneten heute Nachmittag zu einer Zusammenkunft auf Morgen früh 11 Uhr in das Ständehaus einladen lassen, um ihnen Namens der Regierung eine Mittheilung zu machen. Aus verläßlicher Quelle erfahre ich, daß es in Absicht liegt, den Landtagsabgeordneten das Ansinnen zu stellen, mit dem Ständeeid zugleich den Eid auf die octroyirte Verfassung zu leisten. Für den Fall der Weigerung will die Regierung jede Verhandlung mit ihnen abbrechen. Da diese Weigerung ganz gewiß erfolgt, so ist [illegible] kurhessischen Dramas als beendigt anzusehen. (Ist bereits geschehen, wie schon gestern berichtet.) Ich erwähnte schon gestern, daß der Kurfürst eine Zeit lang geschwankt hat. Schlaflose Nächte und Gedanken mancherlei haben ihn die Gefahren, denen er entgegengeht, vielleicht nicht unterschätzen lassen, aber dem hessischen Gesandten in Berlin gebührt das Verdienst ihn wieder aufgerichtet zu haben. Als Helfershelfer des Hrn. Hassenpflug hat Hr. v. Baumbach ein ganz besonderes Interesse daran, alle seine Kräfte an die Verewigung des Rechtsbruches zu setzen, Ich lasse es auf sich beruhen, zu untersuchen, in wie fern es ihm gelungen ist auf die Anschauungen des Grafen Bernstorff einzuwirken, aber desto häufiger hat er verkehrt mit den Männern der Zukunft, mit der Kreuzzeitungspartei, und diese sind, wie man weiß, voller Siegeshoffnungen. Der König von Preußen, so hat Hr. v. Baumbach den Kurfürsten getröstet, werde die Zweite Kammer in aller Kürze auseinanderjagen und den Regierungsfaden wieder da anknüpfen, wo er 1858 abgerissen worden sei; er möge nur noch eine kurze Zeit Stand halten. Dieser Rath hat verfangen. Der Finanzminister Rhode soll zwar in den letzten Tagen geäußert haben, es bleibe nichts übrig als die 31er-Verfassung wieder herzustellen; noch entschiedener soll sich Herr Spohr nach den letzten Gewaltacten ausgelassen haben: aber der Kopf des Herrn Volmar ist von ganz besondere Art und sein Referent Herr Assessor v. Baumbach, der Namensvetter des vorgenannten Gesandten, viel zu verfangen, um nicht in dasselbe Horn zu blasen. So wird die Kugel, da sie Niemand aufzuhalten versucht, denn fortrollen. Mögen die verantworten, was daraus sich entwickelt, die die Schuld oder Mitschuld tragen!

— Aus Mainz berichten die Zeitungen von einer bonapartistischen Orgie, welche dort in den Weihnachtstagen stattgefunden hat. Achtzig bis neunzig Leute, zum Theil mit dem Kainszeichen der Helenamedaille behangen, bewirtheten den französischen Konsul in einem Saale, welcher mit den Bildnissen des ehemaligen und des jetzigen Napoleon, mit den Namen der Marschälle, welche Deutschland zwanzig Jahre lang gebrandschatzt haben, mit französischen Fahnen und ähnlichen Dingen ausstaffirt war. Trinksprüche voll feuriger Erinnerung

Digitized by Google

an französischer Kriegsthaten vollendeten den Charakter und die Weihe dieses Festes der sich selbst feiernden Infamie. Den Vorsitz dabei aber führte kein geringerer als der würdige Vertreter des Dalwigk'schen Regiments der Bürgermeister von Mainz. Wie der Herr so der Knecht.

**(Baden.)** Karlsruhe, 6. Jan. Die „Bad. Landesztg." bemerkt heute: Endlich einmal doch wenigstens der Schattenriß eines preußischen Reformplanes, eingehüllt in die Form einer Antwort auf die Vorschläge des Hrn. v. Beust! Wenn der sächsische Minister in seiner Denkschrift eingesteht, die bisherige Wirksamkeit des Bundestages habe zu gleicher Zeit den Stempel der Ohnmacht und der Willkür getragen, dann wird wohl auch dem blödesten Auge die Nothwendigkeit der Umgestaltung erkennbar geworden sein und jene Stimmen werden verstummen, die in stumpfer Gleichgültigkeit Alles beim Alten belassen möchten. Der positive Gedanke des preußischen Ministers, Herrn v. Bernstorff, geht auf Begründung eines Bundesstaates innerhalb des bisherigen Staatenbundes, gestützt auf das in Art. 11 der Bundesacte gewährte Bündnißrecht unter den Genossen des deutschen Bundes. Die realen Machtverhältnisse der im deutschen Bunde vereinigten Staaten machen durchaus jede Centralgewalt unausführbar für die bisherige Bundesgesammtheit. Preußen kann sich nach den gegebenen Verhältnissen ebenso wenig Oesterreich unterordnen, als umgekehrt, und das Verhältniß wird um nichts gebessert durch die Beust'sche Uebertragung der Centralgewalt an drei Fürsten; denn diese Gestaltung entspricht eben so wenig der Stellung beider Großmächte, als jene unmögliche Unterordnung der Bedeutung jeder einzelnen derselben. Es concentrirt sich somit der preußische Reformgedanke auf den engern deutschen Bundesstaat innerhalb des weitern Bundes mit Oesterreich; es ist derselbe Grundzug, der sich auch in den Erläuterungen des Hrn. v. Roggenbach gegenüber der ersten und zweiten Kammer wiederfand. Eine Lostrennung der deutsch österreichischen Provinzen vom Kaiserstaate ist eben so unmöglich, als eine Lostrennung derselben von der Zusammengehörigkeit mit Deutschland. Der preußische Reformplan wird beide Klippen vermeiden, indem er auf dem Grundsatze beruht, daß Oesterreich zwar außer Deutschland steht, aber zu Deutschland gehört. Was bisher machtlos zusammengekittet war, kann in der neuen Verbindung freie Bewegung und eine machtvolle, unbezwingliche Widerstandskraft finden.

**Oesterreich.** In der öffentlichen Meinung in Ungarn hat ein bedeutender Umschlag stattgefunden, dessen verschiedenartige Symptome immer fühlbarer und in der Sprache der Blätter erkennbarer werden. So richtete die Pesth-Ofener Ztg. zum neuen Jahre einen Aufruf an die Deutschen, worin diese aufgefordert werden, sich ihrer Nationalität bewußt zu werden und ihren rechten Beruf zu erkennen, das vermittelnde Element zwischen Ungarn und dem übrigen Oesterreich zu sein. Dieser Ausdruck der Sehnsucht nach Verständigung durch das erste Blatt des Landes ist das erfreulichste Symptom einer bessern Stimmung jenseits der Leitha.

**(Preußen.)** Berlin, 7. Jan. Nachdem die Gruft in der Friedenskirche zur Aufnahme des hochseligen Königs längst fertig hergestellt war, verlautet, daß die Einsenkung des jetzt in der nördlichen Nebencapelle stehenden Einsatzsarges in den bereits unten aufgestellten Zinnsarg am Jahrestage des Todes Statt finden sollte. Dem Vernehmen nach waren auch dafür bereits alle Vorbereitungen und Anordnungen getroffen worden: auf besonderen Wunsch der Königin Wittwe ist dieß aber unterblieben und der Sarg wird nunmehr wohl auf die Dauer des Lebens Ihrer Majestät seinen jetzigen Ort, wo eine violettsammtne Decke ihn verhüllt, nicht verändern. Ein dort aufgestellter Lehnsessel gestattet der hohen Frau, in dem freundlich lichten Raum nach Belieben zu verweilen.

— Die „Allgemeine preußische Zeitung," welche einige Monate lang eines der bestredigirten Blätter in Deutschland gewesen, eröffnet ihren neuen Jahrgang mit einer Bußpredigt an das Land, die für ein Musterstück von Beschränktheit und Taktlosigkeit gelten kann. König Wilhelm ist nicht der Mann, welcher sich einschüchtern oder drängen läßt; die Versuche dieser Art, welche man durch die Kammerwahlen vorbereitet, werden unfehlbar in ihr Gegentheil umschlagen; das einzige Mittel, Unheil abzuwenden und die preußische Entwickelung vor Stillstand, vielleicht vor Rückgang zu bewahren, ist in sich zu gehen, zu bereuen, sich zu bessern — das ist das ungeschlachte und ungeschlacht durchgeführte Thema der Strafrede, mit welcher das ministerielle Berliner Blatt das preußische Volk am Neujahrstage begrüßen zu sollen glaubt. Es wäre sicherlich eine Ungerechtigkeit, wenn man die Regierung für einen so plumpen Mißgriff ihres Organs verantwortlich machen wollte; auf der andern Seite aber wird man sich auch nicht leicht überreden lassen, daß das Mißgeschick, so schlecht bedient zu werden, ein ganz unverschuldetes sei. Gewiß ist, daß die überlegene Miene, der heroische Ton, welche in Preußen zumal unter der vorigen Regierung dem Volke gegenüber üblich geworden, in keinem andern Staate zur Anwendung kommen, der eine Weltstellung hat oder doch beansprucht; in Paris hat man dazu zu viel guten Geschmack, in Wien zu viel Weltklugheit und selbst in Petersburg zu viel Achtung vor sich selbst.

— Die Nationalztg. vergleicht die jetzigen Befürchtungen in Preußen mit denen, welche man vor 100 Jahren hegte. „In Beschreibungen des siebenjährigen Krieges liest man beim Jahre 1761 häufig die Ueberschrift: „Friederich in seiner größten Bedrängniß" oder eine ähnliche. Die Oesterreicher in Oberschlesien und in Sachsen, die Russen in Preußen, die Schweden in Pommern, die Franzosen in neuem Anmarsch, die Engländer vom Bündniß abtrünnig und Seine spanische Majestät mit Frankreich verbündet — mit einem Wort, Europa gegen Preußen, das war Friedrichs Bedrängniß. Wie schwer und bang die Herzen unserer Väter am Neujahrstage 1762 geklopft haben mögen, kann man sich leicht vorstellen; aber eben dies neue Jahr ward unvergeßlich durch eine der herrlichsten Belohnungen für Standhaftigkeit, welche die Geschichte kennt. . . . Solche und so frische Erinnerungen hat unser Land, und dennoch spricht man heute von schwierigen Zeiten! Man sollte meinen, es müsse genügen, nur einen Augenblick an 1762 zu denken, um sich in der Lage von 1862 ganz behaglich zu fühlen. Oder wie gut will man es, um sich für befriedigt zu erklären, eigentlich haben? Wenn man hier zu Lande vor hundert Jahren von „schlimmen Nachrichten" sprach, so verstand man darunter, daß Daun in Dresden stand oder daß Soubise über den Rhein gezogen kam. Wie hat der Sprachgebrauch sich doch seitdem verändert! Waldeck ist wieder in Bielefeld gewählt, klingt jetzt beinahe so fürchterlich wie ehemals: London hat eine neue Schlacht gewonnen; auf die nahe bevorstehende Eröffnung einer neuen Campagne durfte man schon mit gefurchten Stirnen blicken, aber meiner Treu! die Eröffnung der Kammer ist auch kein Spaß."

## Frankreich.

Die französische Politik trägt ihre neueste friedfertige Politik so geflissentlich zur Schau, daß die Sache nachgerade bedenklich wird. Um so mehr, als zu gleicher Zeit dem Liberalismus alle möglichen und auch einige unmögliche Aussichten eröffnet werden. Das neukaiserliche System, an seinen Ursprung gebunden, wie wenige andere Staatsgewalten, kann immerhin diese und jene einzelne Härte seiner bisherigen Uebung mildern, aber nimmermehr der Selbstregierung des mit den Waffen in der Hand eroberten französischen Volks ernstliche Zugeständnisse machen. So ist es denn nicht anders möglich, als daß alle die Versprechungen neuer Freiheiten, welche die bonapartistische Presse von Zeit zu Zeit wiederholt, regelmäßig auf geringfügige Erleichterungen und auf Täuschungen hinauslaufen. Welchen Grund aber hat man in den Tuilerien gerade jetzt, wo in Frankreich Alles in der besten „Ruhe und Ordnung" ist, Wünsche und Hoffnungen anzuregen, die man nicht erfüllen kann? Die Zeit wird es lehren.

## Rußland.

Petersburg, 30. Dez. Vorgestern, am 28., 3 Uhr Nachmittags, ist die Großfürstin Helene von Mecklenburg-Strelitz (geb. d. 16. Jan. 1857), Tochter der Großfürstin Catharina Michailowna und des Großherzogs Georg von Mecklenburg-Strelitz, gestorben. — In Anlaß des fünfzigjährigen Dienstjubiläums des Grafen Adlerberg hat der Kaiser an denselben ein Rescript erlassen, welches die Anerkennung und kurz resumirte Aufzählung der Verdienste desselben um den Staat enthält, der brüderlichen Freundschaftsgefühle des verstorbenen Kaisers für den Grafen erwähnt und ihn zum Chef der fünften Compagnie des Moskau'schen Regiments und des Smolenski-Regiments ernennt. Das Rescript unterzeichnete der Kaiser eigenhändig: „Der Sie aufrichtig liebende Alexander." — Dem Vernehmen nach werden die Putiatin'schen Reglements, welche zu den Unruhen an den Universitäten Anlaß gegeben haben, verworfen und neue auf Grundlage des von den hier versammelten Curatoren der russischen Universitäten berathschlagten Entwurfes geschaffen werden. Bis dahin ist (wie bereits gemeldet) die bisher unbesucht gebliebene Universität geschlossen. Die Professoren beziehen ihre Gehalte fort. Die Studenten dürfen an an-

Digitized by Google

deren Hochschulen studiren und die Mittellosen erhalten Unterstützung vom Kaiser. Diese hochherzigen Beschlüsse des Kaisers waren vorauszusehen, seitdem man wußte, daß Se. Majestät das ungeschickte Verfahren der Regierung gemißbilligt hatte.

München, 10. Jan. Hr. Feinaigle wird nach Uebernahme der Generalverwaltungsdirektionsstelle sich wieder nach Frankfurt begeben, um den bei der Militärbundeskommission bisher begleiteten Posten an seinen Nachfolger zu übergeben, dessen definitive Ernennung zur Zeit noch nicht feststeht. Die Wahl wird jedenfalls auf einen Militärbeamten des **VIII.** oder **IX.** Armeecorps des Bundesheeres fallen, da die Genie- u. Artilleriedirectoren gewöhnlich aus dem **I.** bis **VII.** ernannt zu werden pflegen. — In einem hinter dem freiherrlich von Gumppenberg'schen Palais in der Max-Joseph-Straße gelegenen Nebengebäude, worin sich die Werkstätte eines Lakirers befindet, brach heute Nacht 1 Uhr ein Brand aus. Das Feuer konnte, ohne weiter um sich zu greifen, bis gegen 3 Uhr gänzlich bewältigt werden. — Bei dem vorgestern stattgefundenen fünfstündigen Reisemarsche wurden die sich gegenseitig bekämpfenden Truppen von den Generalen Feder und Stephan kommandirt. Auf das Dorf Mosach wurden drei Sturm-Angriffe unternommen, wobei die Angriffskolonnen jedesmal auf einer Entfernung von 2000 Schritten in Laufschritt übergingen und im Schnee bis an die Knöchel über alle Terrainunebenheiten hinwegsetzten. Als die Ortsbrücke genommen wurde, geriethen die gegenseitig Kämpfenden mit ihren Gewehren so nahe zusammen, daß sich die Offiziere, um sie zu trennen, dazwischen werfen mußten. Die Uebungen sind nach allen kompetenten Urtheilen vollkommen geeignet, dem Soldaten Bilder des kleineren Krieges vorzuführen. Beim Regiment Kronprinz wird an solchen Tagen für die Mannschaft auch eine Abendmenage aus der Kompagniekasse bereitet.

Kassel, 8. Jan. Heute wurde „die Versammlung der Mitglieder zur zweiten Kammer" noch vor ihrer Eröffnung aufgelöst. Die Landtagskommission verlas einen allerhöchsten Erlaß, wonach der Versammlung solle Gelegenheit gegeben werden, ihren die Rechtsverwahrung bei der Präsidentenwahl betreffenden Beschluß vom 3. d. M. zurückzunehmen und sich auf den Weg des Rechts und der Ordnung zu begeben: von einer Bestätigung der Präsidenten könne vor Anerkennung der Verfassung von 1860 nicht die Rede sein. Ein Beschluß müsse noch heute gefaßt werden. Abgeordneter Nebelthau stellte nach kurzer Berathung der Abgeordneten (in einem besonderen Zimmer) den Antrag, zu beschließen, daß man sich nicht veranlaßt sehe, den Beschluß zurückzunehmen und eine Adresse an den Kurfürsten, welche bereits einige Tage von 44 Mitgliedern unterzeichnet war, der Landtagscommission zu überreichen. Der Abgeordneter Stroh, einer der zwei Regierungsanhänger, verlas eine Rede und sagt darin, die Landbevölkerung wolle unter allen Umständen Frieden und verstehe nichts von Verfassungssachen. Der Antrag Nebelthaus wurde mit 44 gegen 2 Stimmen angenommen. Der Landtagscommissär versuchte sodann die Unterdrückung der Adressen an den Kurfürsten zu rechtfertigen und verlas endlich die Auflösungsverordnung. Binnen 6 Monaten sollen Neuwahlen ausgeschrieben werden, (In der telegr. Depesche heißt es irrthümlich binnen 6 Wochen. D. Red.)

Aus Krakau wird geschrieben; Privatbriefe aus Warschau widersprechen den offiziellen Depeschen. Die Stadt befindet sich in neuer Aufregung. Aufrührerische Placate sind angeschlagen. Man versichert, wenn die Regierung den Prälaten Biolobrzeski nicht freilasse, sei ein Zusammenstoß unvermeidlich, und dieser dürfte um so blutiger werden, als die Bauern von den Soldaten zum Hasse gegen Adel und Bourgeoisie aufgestachelt worden seien

Pesth, 7. Jan. Für das Pesther Komitat wurde das Standrecht proklamirt. Raub, Mord, Brandlegung werden ohne Rücksicht auf Ansehen, Person und Rang mit dem Galgen bestraft; dieselbe Strafe findet auch auf Soldaten und Deserteure Anwendung.

## Telegraphische Berichte.

Turin, 9. Jan. Eine Versammlung der Abgeordneten der Majorität hat einstimmig beschlossen, dem Ministerium Ricasoli ihr Vertrauen zu bewahren.

Von der polnische Gränze, 9. Jan. Das Theater in Warschau wurde gestern mit der Oper „Bravo" geöffnet. — Sämmtliche Lehranstalten werden am 1. Februar geöffnet.

Alexandrien, 8. Jan. In Tripolis mißhandelten syrische Türken französische Unterthanen. Der französische Konsul hat Genugthuung verlangt. Die Fregatte Mogador ist in Tripolis angekommen.

London, 8. Jan. Das Reuter'sche Bureau bringt folgende Nachrichten: **I.** Newyork, 28. Dez. Präsident Lincoln hat in die Freilassung der Comissäre Mason und Slidell gewilligt. Die in Newyork erscheinenden Blätter bemerken, dieser Schritt werde wohl mehr von den östlichen Küstenstaaten, als von den im Westen des Landes gelegenen Staaten als eine politische Nothwendigkeit anerkannt, und die Erklärung Lincolns, daß die Union nicht zwei Kriege zu gleicher Zeit führen könne, als Rechtfertigung seiner Politik angesehen werden.

**II.** Man glaubt hier, daß im Congreß zu Washington ein Gesetz-Entwurf durchgehen werde, kraft dessen die sich den Unionisten anschließenden Sklaven der Sonderbündler für frei erklärt werden würden.

**III.** Der New-York Herald spricht sich in dem Sinne aus, daß es der Unions-Regierung nicht zum Vortheile gereichen würde, wenn sie die Auslieferung der Herren Mason und Slidell verweigerte. Diese Auslieferung würde vielmehr England jedes Vorwandes einer Intervention berauben und ihm eine Schuld hinterlassen, die Amerika später rückzahlen werde. — Die New-York Times bemerkt, so lange England die ausgeschiedenen Staaten als Kriegsführende und die Union dieselben als Insurgenten betrachte, werde stets ein Vorwand zum Kriege vorhanden sein. — Der New-York Herald schlägt einen den französischen Waaren günstigen und die englischen ausschließende Zoll-Tarife vor. — Der Unions-Dampfer Santiago hielt, von Cuba kommend, an der Küste von Texas den englischen Schooner Eugenia Smith an und fand zwar keine Kriegs-Contrebande, verhaftete jedoch zwei Passagiere von welchen wegen der bei ihnen gefundenen Papiere angenommen wurde, daß sie Agenten der conföderirten (Süd-) Staaten seien. Dieselben wurden nach ihrer Ankunft in New-York im Fort Lafayette in Verwahrsam gehalten.

**IV.** Im Hafen von Charleston sind sechszehn große mit Steinen beladene Schiffe vernichtet worden. Eine Flotten-Expedition unter dem Befehlshaber Burnside wird in der nächsten Woche mit 12,000 Mann an Bord von Annapolis (Maryland) auslaufen.

New-York, 28. Dez. Die Correspondenz in der Angelegenheit der verhafteten Commissäre Mason und Slidell ist veröffentlicht worden. In einem an dem amerikanischen Gesandten in London, Hrn. Adams, gerichteten Schreiben sagt der amerikanische Minister des Auswärtigen, Hr. Seward, Capitän Wilkes habe in der Trent-Angelegenheit ohne Instruktionen gehandelt, und er, Seward, hoffe, daß England die Sache in freundschaftl. Sinne aufnehmen werde. Von amerikanischer Seite könne es eine gleiche Stimmung erwarten. Ein Brief Earl Russell's rügt die der britischen Flagge angethane Beschimpfung und spricht die Hoffnung aus, daß der gewaltthätige Schritt ohne Ermächtigung der Unions-Regierung gethan worden sei, welche wissen müsse, daß England eine solche Beleidigung nicht ungesühnt vorübergehen lassen könne. Ferner hofft er, die Unionsregierung werde durch Auslieferung der vier Gefangenen an Lord Lyons eine angemessene Genugthuung geben. Seward, dem eine Abschrift dieser Depesche hinterlassen wurde, antwortete, die englische Regierung sei von einer ganz richtigen Voraussetzung ausgegangen, indem sie angenommen habe, daß Capitän Wilkes zu seinem Verfahren nicht durch die Unionsregierung ermächtigt worden sei. Die englische Regierung werde sehen, daß die amerikanische ein rechtwidriges Verfahren, für welches England die gleiche Genugthuung zu fordern berechtigt sei, wie Amerika sie erwarte, weder befolgt noch gebilligt habe. Er wisse, fährt Seward fort, daß er den Ansichten Englands Ausdruck leihe; allein indem er das thue, vertheidige er bloß die in Amerika geltenden Grundsätze. Zum Belege führt er die Instruktionen an, die der Staatssekretär Madison i. J. 1804 dem amerik. Gesandten in London, Hrn. Monroe, ertheilte. Wenn er diese Angelegenheit zu Gunsten seiner Regierung entschiede, so würde er seinen theuersten Grundsätzen auf immer entsagen. Die Regierung könne die Gerechtigkeit der englischen Forderungen nicht läugnen, die Gefangenen ständen zur Verfügung des Lord Lyon's und er bitte denselben, ihm nur anzuzeigen, wenn er sie in Empfang zu nehmen wünsche. Darauf antwortet der britische Gesandte, er werde seiner Regierung dieses Schreiben übermitteln. In Bezug auf die Entgegennahme der vier Gefangenen soll eine persönliche Besprechung Statt finden. Man hält eine Einstellung der Specie-Zahlungen für wahrscheinlich.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Nach langen schweren Leiden verschied heute Morgens 3 Uhr, nach öfterem Empfang der hl. Sterbsakramente, unser geliebter Gatte und Vater, Herr

**Johann Lurz,**

Steinhauergeselle,

im 55. Lebensjahre.

Indem wir diesen für uns so drückend fühlbaren Verlust auf diesem Wege zur Kunde bringen, bitten wir um stilles Beileid.

Regensburg den 10. Jan. 1862.

Die schmerzlich betrübten **Hinterlassenen.**

---

Todes-Anzeige.

Heute Morgens 2½ Uhr verschied nach längerem Lungenleiden unsere geliebte Tochter und Schwester, Jungfrau

**Susette Eitele.**

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Regensburg den 10. Jan. 1862.

---

Dankeserstattung.

Allen verehrten Freunden, Verwandten und Bekannten, welche die irdische Hülle unserer guten Mutter, der Frau

**Henriette Gallemayr,**

zur Grabesruhe begleiteten, sei hiemit der wärmste Dank ausgesprochen.

Regensburg den 10. Januar 1862.

Die Hinterbliebenen.

---

Bekanntmachung.

Die auf Montag den 13. Jan. l. J., Nachmittags 2 Uhr, im Hause Lit. K. No. 6 in Kampfmühl anberaumte Versteigerung unterbleibt.

Regensburg den 7. Jan. 1862.

Königl. Handelsgericht Regensburg.

Der I. Direktor.

G.-N. 1572. Ebnet.

---

Samstag den 18. ds., Vormittags 8 Uhr, wird im Bureau der kgl. Gendarmerie-Compagnie dahier, am St. Petersweg, eine Parthie ausgemusterte Leintücher, Strohsäcke ꝛc., dann Armatur-Lederwerkstücke & Messingtheile gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

Regensburg den 9. Januar 1862.

Die Oekonomie-Commission.

---

**Stadt-Theater.**

Sonntag den 12. Jan.

11. Vorstellung im V. Abonnement.

**Gustav Adolph in München.**

Schauspiel in 5 Akten und Vorspiel v. Bahrdt.

Montag den 13. Jan.

Benefiz für Hrn. van Gülpen.

**Wilhelm Tell.**

Große Oper in 3 Akten von Rossini.

---

**Musik-Verein.**

Samstag, den 11. Januar 1862,

***Tanz-Unterhaltung.***

Anfang 7½ Uhr.

Der Ausschuß.

---

Bekanntmachung.

Bei der Verlosung von Kunstwerken, welche zum Besten des Unterstützungs-Vereins für Künstler in München am 30 Dez. 1861 dort stattgefunden hat, haben von den durch die Vermittlung des hiesigen Kunst-Vereins hier abgenommenen Loosen folgende 2 Loose Gewinnste gemacht.

Lit. D. Num. 296, Oelgemälde von Kirchmayr.
Lit. Y. Num. 711, Gypsstatuette v. Riedmüller.

Die Verloosungs-Liste liegt während der Ausstellungen im Vereinslokale zur Einsicht auf.

Der Ausschuß des Kunstvereins in Regensburg.

---

# Böhmische Steinkohle

**I. Qualität in Stücken,**

welche wegen ihrer besondern Reinheit mit Zurücklassung von wenig Asche verbrennt und daher zu Heitzungen in jedem gutziehenden Zimmerofen und Heerd mit Vortheil zu gebrauchen ist — hält auf Lager und empfiehlt zur gefälligen Abnahme

**J. W. Neumüller.**

---

## Lager von böhmischen Steinkohlen bester Qualität, frei von Schiefer und Schwefel.

Wir haben die Ehre anzuzeigen, daß wir neben unsern übrigen Geschäftszweigen nunmehr auch den Handel mit böhmischen Steinkohlen unsere Thätigkeit widmen und durch unsere Verbindung mit einer ein vorzügliches Produkt liefernden Grube des Pilsener Kohlenbeckens in der Lage sind, jeden geehrten Abnehmer zur Zufriedenheit zu bedienen. — Nach der angestellten chemischen Untersuchung sind in 100 Theilen dieser Steinkohle enthalten:

**25% Bitumen,**
**61¾% Kohle,**
**10% Wasser,**
**3¼% Asche,**

sie gehört daher, weil der Brennstoffgehalt 86¾% beträgt — während sie nur 3¼% Asche — ohne Schiefer — zurückläßt — unstreitig zu den Besten, was Böhmen in ihrer Art hervorbringt und eignet sich — weil auch schwefelfrei — nicht nur ganz vorzüglich zur Kessel- und Zimmerheitzung sondern auch ebenso für Schmiedefeuer und wegen ihres reichlichen Gehaltes an Bitumen, ganz besonders auch für Gasbereitung.

Wir liefern diese Kohle zu den billigsten Preisen — worüber gefällige Anfragen auf unserm Comptoir — oder auch in unserm Mehl-Magazin, Dreihelmenstraße, neben der kgl. Filialbank — entgegengenommen werden, und ersuchen die verehrten Herrn Consumenten, uns ihre Aufträge zukommen zu lassen, welche wir stets eifrigst bemüht sein werden aufs Beste und Prompteste auszuführen.

Regensburg, im Januar 1862.

**Lödel und Kindervatter,**
am untern Wöhrd, H Nro. 224

---

**Kunst-Verein.**

**II. Ausstellung pro 1861/62.**

Anfang: Sonntag den 12. Jan. 1862.
Schluß: Sonntag den 19. Jan. 1862.

Zu einem zahlreichen Beitritte zum Vereine werden Künstler und Kunstfreunde, Herren und Damen aller Stände wiederholt geziemend eingeladen.

Der Ausschuß.

---

Bekanntmachung.

Am nächsten Sonntage als am 12. Januar, Nachmittags 2 Uhr, findet bei Herrn Bierbrauer Kapelmeier am Oelberg, eine außerordentliche

**Generalversammlung**

**des Leichenunterstützungs-Vereins zur goldenen Glocke**

genannt dahier statt.

Wegen Abänderung einiger Pharagraphe in den Statuten und Festsetzung der auszubezahlenden Prämie bei einem erfolgten Todesfalle, nach den Jahren.

Es wäre daher zu wünschen, daß bei einer so wichtigen Sache, die Betheiligten sich recht zahlreich einfinden möchten.

Der Ausschuß.

---

**Klosterbräuhaus zum hl. Kreuz.**

Samstag den 11., Sonntag den 12. Jan.

**Harmonie-Musik**

und Meisterbier, sowie auch kalte und warme Speisen bestens zu haben sind. Hiezu macht seine ergebene Einladung

J. Stampfl.

---

Die seit Jahren sich als gut bewährende

**Kautschuk-Stiefelschmiere**

empfehle ich offen das Pfd. zu 45 kr., ½ Pfd 6 kr. und in Gläsern zu 9, 16 und 27 kr. geneigter Abnahme.

Lager davon halten die Herren Ambr. Wiesend in Culmain, Fr. Bayerhammer in Weiden J. Oberlindober in Freysing und F. Glaser jun. in Passau.

J. W. Neumüller,
beim Goliath

---

**Gummischuhe**

bester Qualität, zu den billigsten Preisen, empfiehlt

**Jakob Krippner.**

---

Täglich frische

**Faschingskrapfen**

empfiehlt

Feinbäckerin Fritsche
bei den Jesuiten.

---

Bei dem Unterzeichneten steht zum Verkaufe und zur Ansicht eine vollständige alterthümliche, aus einem Zeitalter aufs prachtvollste ausgestattete

**Zimmer-Einrichtung,**

bestehend in 2 gleichen Kleiderkästen, do. Kommoden, do. Bettstellen, 1 Schreibsekretär, 1 Geldkasten, 1 Geschirrkasten u. Waschkasten, mehreren Tischen, einem Kanapee u. Sesseln, 1 Penduluhr, Stock- und Wanduhren, Leibstuhl und Nachttischen ꝛc.

Käufer ladet höflichst ein

**Thaller, Auktionator,**
C 103, Spiegelgasse.

---

**Kautschuk-Ledersalbe**

in Töpfchen zu 24, 18 und 12 kr., das Pfund offen a 42 kr., empfehlen

Weber & Schwinger.

---

Verlornes.

Es wurde vorgestern Abends vom Gasthofe zur Post durch das Kramgäßchen bis zu den Fleischbänken ein Geldportemonnaies verloren. Der redliche Finder erhält ein gutes Douceur. Näheres im Gasthof zur Post

---

Fremdenanzeige.

(Gr. Kranz.) HH. Ott u. Häußler v. Stuttgart, Franck, v. Fürth, Spies, v. Nunsdorf, Alteret, v. Jülich, Wolfhardt, v. Pforzheim, Weimann, v. Ulm, Winzer, v Ortenburg, Lämle, v. Augsburg, Schinlein, v. Thalmessing, Stern, v. Ulm, Kfl. Högerer u. Widmann, v. Böhmen, Leitner, v. Tirol, Hdlst. Metzler, k. Lieutenant v. Ingolstadt. Vestiner, Hutfabr. v. Sulzbach Wittmann, Brauereibes. v. Landshut.

---

# Handel & Verkehr.

**Schrannen-Mittelpreise.**

| | Tag. | Monat | Waizen. fl. kr. | Korn. fl. kr. | Gerste. fl. kr. | Haber. fl. kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Burglengenfeld v. | 9. | Jan. | 19 16 | 15 59 | 12 19 | 5 28 |
| Landshut vom | 10. | „ | 20 6 | 16 — | 12 36 | 6 38 |
| Neuburg v. W. | 8. | Jan. | 18 48 | 16 3 | — — | 5 59 |
| Weiden vom | 9. | „ | 17 56 | 16 — | 11 50 | 6 11 |

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr 12 — Sonntag den 12. Januar — 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M. Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. *3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 23 Min. Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 20 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts.

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 46 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 16 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

**München**, 10. Januar. Endlich ist in dem Gesetzblatte Nr. 24 das Einführungsgesetz zu den Strafgesetzbüchern und als Beilage 1 das Kriminalgesetz publizirt. Beilage 2, das Polizeistrafgesetzbuch enthaltend, soll „demnächst" nachgeliefert werden. Eine amtliche Ausgabe der Gesetzbücher in Oktav-Format wird bekanntlich ebenfalls vorbereitet. — Gegenüber einer Notiz der Süddeutschen Zeitg. wird berichtigt, der apostolische Nuntius sei nicht Ueberbringer eines besonderen Schreibens des Papstes an den König gewesen. — Mehrfach besprochen wird ein in den letzten Tagen zwischen dem Hauptmann C. D. und dem jungen Grafen C. stattgehabtes Pistolenduell, das durch einen Zufall ohne erhebliche Verletzung ablief; die Kugel des ersteren ist nämlich an einem in der Seitentasche des letzteren befindlichen harten Gegenstand abgeprallt und so ein Unglück verhütet worden. Veranlaßt war das Duell dadurch, daß Graf C. durch die in Ablösung begriffene Residenzwache durchgehen wollte und deßhalb von dem Hauptmann zurückgewiesen wurde. Da Letzterer hiezu nicht nur berechtigt, sondern verpflichtet war, so ist kaum erklärlich, wie es dieserhalb zu einem Duell kommen konnte.

**Frankfurt**, 8. Jan. Zum dritten Male haben die Vertreter des kurhessischen Volkes ihre Pflicht gethan. Dies lautet einfach, und ist doch ein so schwer wiegendes Wort. Es gibt Zeiten, wo es leichter ist, ungefährliche weil unausführbare Bundesreformpläne zu entwerfen, als seine Pflicht zu thun; und hätten die deutschen Volksvertretungen alle sich seit Jahren unermüdlich und unerschöpfbar von dem Gefühle des Rechts, ja selbst von dem naheliegensten eigenen Interesse, statt von mancherlei Rücksichten leiten lassen, es gäbe wahrscheinlich keine kurhessische Frage mehr, die eine so grelle Parodie auf die constitutionellen Zustände und auf die allgemeinen Rechtsverhältnisse Deutschlands ist. Zum dritten Male haben die Vertreter des kurhessischen Volkes ihre Pflicht gethan. Ihr Festhalten an dem Beschlusse vom 3. Jan. hat die Auflösung und Entlassung der Kammer zur Folge gehabt. Nun sollen sie ein viertes Mal auf die Probe gestellt werden. Es hat sich nun unumstößlich für die Befangensten klar herausstellen müssen, daß nur durch den vollen Geist der Gerechtigkeit der Friede in Kurhessen hergestellt werden kann. Wird man jetzt erkennen, welch schlagende Wahrheit Baden am Bunde mit den Worten aussprach: „Kein Ausspruch der hohen Bundesversammlung vermag den vorhandenen Widerstreit mit dem Gewissen eines ganzen Landes zu lösen?! Der betretene Weg zeigt keinen Ausgang, so wenig in der Zukunft wie heute. So möge denn endlich der einzige, vom Recht, von der staatsmännischen Klugheit, von der Nothwendigkeit, der noch Mächtigeres weichen muß, gebotene eingeschlagen werden: der von Baden in seinem Antrage vom 4. Juli v. J. gezeigte. Der Glaube an den Willen zu einer Bundesreform wird seine Prüfung an dem Verfahren bezüglich Kurhessens anstellen; der stärkste Glaube wird auf den Nullpunkt sinken müssen, wenn diese Probe nicht bestanden wird. Sollte darüber eine Täuschung auch nur denkbar sein?! „Die deutsche Frage wird nicht in allgemeinen Fragen, sondern in speziellen entschieden werden; der Brennpunkt dieser Frage ist Kurhessen."

**(Baden.)** Die Aufhebung des Lotto in Bayern erweist sich nicht nur an sich als gutes Werk, sondern das Beispiel wirkt auch noch andern Staaten in erfreulicher Art. Wie bereits berichtet, tritt in Baden die Absicht einer Aufhebung des Hazardspieles zu Baden-Baden entschieden hervor. Der „Mannh. Anz." bemerkt ganz richtig: „Bedürfen die Finanzen des Großherzogthums, welche denen anderer deutscher Staaten gegenüber so blühend stehen, dieses glänzenden Spielpachtzinses aus Baden? Es wird dieß Niemand, auch mit Abrechnung jedes anderen sittlichen Beweggrundes, als Motiv des Fortbestandes der Spielbank entgegenhalten können . . . Hierin liegt deshalb kein Motiv des Fortbestandes der Spielbank. Allein wenn auch diese günstige Finanzstellung nicht vorhanden wäre; ist es mit der Ehre eines Landes verträglich, aus einer Institution Vortheil zu ziehen, welche die öffentliche Moral verdammt? welche zu so häufigen Scandalen in der sittlichen Ordnung Veranlassung gibt? Was ist im Grunde genommen dieses Hazardspiel in Baden-Baden anders, denn eine factische Ausbeutung der niederen Leidenschaften des Menschen, eine Spekulation auf das Laster, ein Tribut, den man nur deshalb erhebt, um ihm einen gesetzlichen Anstrich zu geben? Und wenn wir außerdem noch bedenken, auf welche Weise besonders das Ausland, und hauptsächlich ein Theil der französischen Presse das Spielinstitut in Baden-Baden betrachtet, so glauben wir auch hier die Aufhebung durch Rücksichten für die Landesehre geboten.

**(Preußen.)** Berlin, 8. Jan. Zu den großen Verdächtigungen, die geflissentlich erfunden und in die Welt geschickt werden, gehört namentlich auch die Angabe, daß der Abg. Waldeck mit der Bildung einer möglichst großen demokratischen Fraktion beschäftigt sei und an der Spitze derselben treten werde. Der Abg. Waldeck gehört zur Fortschrittspartei, und er ist mit noch anderen Mitgliedern der Fortschrittspartei zusammengetreten, um die nothwendigen Einleitungen zu einem engeren Anschusse der zur Fortschrittspartei gehörenden Mitglieder des Hauses der Abgeordneten zu treffen. Es handelt sich also lediglich um die Einleitung zu einer Fraktionsbildung in diesem Sinne. Die Fortschrittspartei ist aber keine demokratische, sondern nur eine aufrichtig constitutionelle Partei, und das Ziel, um welches es ihr zu thun, ist darum auch nichts weiter als der einfach und ehrliche Ausbau der Verfassung. Schon das Programm der Fortschrittspartei kann hierüber unmöglich einen Zweifel lassen; auch ist im ganzen Lande keine Wahlrede gehalten worden, die über die Linie dieses loyalen und patriotischen Strebens hinausgegangen wäre. Es ist in der letzten Zeit vielfach beliebt worden, die Anhänger der Fortschrittspartei alle als sogenannte „Demokraten" zu betrachten, welch Letztere in den Augen gewisser Leute wieder identisch sind mit „Revolutionären" und dergleichen. Auf diese eigenthümliche Anschauung ist die Tendenz der erwähnten Verdächtigung berechnet. Diese Verdächtigung noch besonders zurückzuweisen, ist nicht der Mühe werth; aber Angesichts gewisser Gerüchte, die neuerdings in fast beunruhigender Weise über bevorstehende Eventualitäten wieder auftauchen, ist es jedenfalls angemessen, das betreffende Manöver zu constatiren.

**Berlin**, 9. Jan. Die langathmige neueste dänische Note entwickelt denjenigen Grad von Rücksichtslosigkeit, den sie der deutschen Weise und Langmüthigkeit gegenüber glaubt annehmen zu dürfen. Nach so mannichfaltigen Drohungen und kategorischen Erklärungen seitens des Bundes und der deutschen Großmächte ist seit dem Jahre 1852 nichts weiter geschehen und die Dänen kehren nun gegen uns ihre Drohungen heraus. Wird das Graf Bernstorff ruhig hinnehmen oder endlich zu Schritten rathen, welche den Dänen einigen Respect einflößen? Die Geschichte wird einst diese schmachvolle Periode mit scharfen Umrissen zeichnen und sagen, was aus einer Nation von 60 Millionen, die keine einheitliche Bildung hat, werden kann

Digitized by Google

Der Bund freilich hat wichtigere Dinge zu thun, der kann sich auf solche Kleinigkeiten nicht noch einmal einlassen. Wird ja auch in seiner nächsten Nähe, in Hanau, auf Adre en an den Kurfürsten gefahndet, und man nimmt keine Notiz von diesem unberechtigten Verfahren der Behörden. Um dabei noch einmal auf die deutsche Politik des Grafen Bernstorff zurückzukommen, so müßte sie auch viel energischer in Kassel auftreten Preußen hat in dem Jahre 1849 die Revolution von unten in Sachsen und Baden bekämpft und damit die Mission ausgesprochen, dieselbe, wo sie sich zeige, also auch von oben, zu beseitigen. Preußen hat das erste und höchste Interesse, daß in einem Staat, der seine Etappenstraßen berührt und West und Ost seiner Provinzen trennt, nicht das Willkürregiment sanctionirt sei und die kern- und mannhafte Gesinnung der Bewohner systematisch untergraben und zum Widerspruch und Ungehorsam getrieben werde. Das muß Preußen deutlich aussprechen sowol vor dem Bunde als in Kassel selbst und nöthigenfalls die Mittel an der Hand haben, solchem Auftreten den gebührenden Nachdruck zu geben. Diese und ähnliche Entschiedenheiten wären die echten moralischen Eroberungen in Deutschland, die deutschen Stämme würden ihnen zujauchzen.

**Hannover**, 8. Jan. Die Regierung beabsichtigt, bei den Ständen zwei Vorlagen wegen Aenderung in der Verfassung einzubringen, wovon die eine wenig erheblich ist, während sich die andre auf eine Vervollständigung der Vertretung in der ersten Kammer bezieht. Da nämlich der bestehenden Verfassung zufolge, von einem durch den König zu ernennenden Mitgliede abgesehen, die Regierung nicht in der Lage ist, irgend andere Minister als stimmführende Mitglieder in die erste Kammer zu bringen, als welche von der Ritterschaft gewählt werden, so beabsichtigt man, die Verfassung in der Weise zu ändern, daß künftig dem König die Befugniß zustehen soll, für die erste Kammer noch drei oder vier andere Personen als Abgeordnete zur ersten Kammer zu deputiren. Man scheint also in den Regierungskreisen an eine noch recht lange Dauer unseres Adelshauses zu zu glauben! — Graf Borries, müde, in der zweiten Kammer unausgesetzt allein ohne alle Unterstützung seiner Getreuen die Regierungsanträge gegen eine redegewandte Opposition vertheidigen zu müssen, hat den Professor Pernice in Göttingen, einen Sohn des verstorbenen Hallischen Professors und Kreuzzeitungsmannes, zum Mitglied der zweiten Kammer ernennen lassen, damit derselbe an seiner Seite als Verfechter des Ministeriums fungire. Herr Pernice hat sich in unsern Hofkreisen durch seinen offen zur Schau getragenen Preußenhaß große Gunst erworben.

## Frankreich.

Paris, 8. Jan. Der Nachricht, welche wir gestern von der Absicht des Papstes mitgetheilt haben, die katholischen Bischöfe nach Rom zu berufen, um sich mit denselben über das Verhältniß der Kirche, wie es durch die italienischen Ereignisse geworden ist, zu berathen, haben wir Einzelnheiten beizufügen, welche dem Interesse der Sache wohl keinen Abbruch thun werden. Die Berufung der Bischöfe nach Rom sollte die Kanonisirung der 24 Missionare zum Zweck haben, welche in Japan als Opfer ihrer Bekehrungsthätigkeit fielen, und bei dieser Gelegenheit wären die versammelten Prälaten zu einer Erklärung über die Bedeutung und Nothwendigkeit der weltlichen Gewalt des Papstes veranlaßt worden. Hr. v. Lavalette wußte hinter den verborgen gehaltenen Plan zu kommen, wie man sagt durch die bezahlte Indiscretion eines Cardinals, und beeilte sich natürlich, seine Regierung von der Sache in Kenntniß zu setzen, die ihm alsbald den Auftrag ertheilte, die Sache um jeden Preis zu hintertreiben. Hr. v. Lavalette, welcher zu den energischsten Diplomaten gehört, ging sogleich ans Werk; er versuchte zuerst abzureden und durch Gründe zu wirken; da aber Pius IX. an den Gedanken der Berufung festhielt, drohte der Gesandte geradewegs mit dem Abzuge der französischen Truppen und erzwang auf diese Weise die Nachgiebigkeit des heil. Stuhls. Das also ist die Unabhängigkeit des Papstes, die das französische Heer zu Rom zu beschützen scheint.

## Italien.

Neapel, 3. Jan. Die politischen Zustände Neapels gleichen einer langweiligen Krankheit, den einen Tag glaubt man den Kranken auf dem Wege der Besserung, den andern wieder stört irgendeine unerwartete Krise alle Hoffnung, sodaß selbst die klügsten Aerzte das Uebel nicht mehr erkennen. An dieser Krankheit hat Neapel namentlich beim Jahreswechsel gelitten. So sind z. B. die Aussichten gegenwärtig wieder weit günstiger als am Schlusse des Jahres. Ich freue mich namentlich, Ihnen dießmal mittheilen zu können, daß der Schritt von 1861 auf 1862 für Neapel ein Fortschritt auf dem Wege der Civilisation war. Erstens wurde gestern derjenige Theil des Castel nuovo, welcher seine Geschütze nur zum Verderben der Stadt gerichtet hatte und in den letzten Tagen des verflossenen Jahres von der Regierung dem Municipium geschenkt wurde, unter großem Jubel des Volks zur Zerstörung bestimmt, welche bereits begonnen hat. An dessen Statt soll ein großartiger öffentlicher Garten gebaut werden, der nicht wenig zur Verschönerung Neapels beitragen wird, um so mehr, da er beinahe in dessen Centrum liegt. Dann sind gestern Morgen die Hauptstraßen der Stadt wieder ihres Namens würdig gemacht worden, welche seit dem Einzuge Garibaldi's zu einem wahren Trödelmarkte umgewandelt worden, derart, daß man selbst durch die Toledostraße, welche der Stolz Neapels bildet, nicht mehr auf den Trottoirs gehen konnte, weil dieselben von allen Arten Marktschreiern besetzt waren. Gestern früh nun wurde denselben angezeigt, daß sie ihre Stände anderswo aufschlagen müßten, was auch ohne großen Widerstand geschah. Eine hohe Persönlichkeit, welche nicht wenig zu dieser Verordnung beigetragen hatte, sagte zu mir darüber: „Sehen Sie, daß ist ein klarer Beweis, daß unser Volk keineswegs unregierbar ist, blos will es verstanden sein." Das schönste Neujahrsgeschenk für Neapel war jedoch eine Proklamation des Polizeipräfecten Santonelli, eines wahren Volksfreundes, aber auch Freundes der Ordnung und des Fortschritts derselbe will nämlich endlich einmal den berüchtigten Lazzaroni den Garaus machen, diesem arbeitsscheuen Bettelvolk, dessen Anblick einen jeden Fremden gleich bei seinem Eintritt in die Stadt mit Abscheu und Ekel erfüllt und Neapel jeden Anschein von Civilisation raubt. In der Proklamation, datirt vom 1. Jan., heißt es: „Von morgen an sollen alle jene arretirt werden, welche bettelnd die Straßen durchziehen; jene, welche zur Arbeit unfähig sind, sollen in die dazu eingerichteten Anstalten gebracht und dort gehörig verpflegt werden, jene aber, die bloß aus Gewohnheit und Arbeitsscheu betteln gehen und Kraft und Gelegenheit genug haben, ihren Unterhalt zu verdienen, sollen vor den Richter gebracht und je nach den Umständen in eine Zwangsarbeitsanstalt versetzt werden. Diejenigen, die nicht aus der Stadt gebürtig sind, sollen ihren respectiven Gemeindebehörden überliefert und von denselben gerichtet werden." Von Seiten der reactionären Partei fehlt es natürlich wieder nicht, diese wahrhaft wohlthätige menschenfreundliche Verordnung unter dem Pöbel falsch auszulegen, sodaß das Gerücht in den untern Klassen herumging, es werde dies zu einer blutigen Reaction Anlaß geben. Indessen scheinen alle ihre Bemühungen umsonst, den bürgerlichen Frieden in der Hauptstadt zu stören, da doch der größere Theil des Volks diese häßlichen, alle Civilisation verleugnenden Sitten gern abgeschafft sieht und daher die Nationalgarde willig Hülfe zur Erreichung des Zwecks leistet. Wirklich ist das heutige Neapel kaum mehr von dem vor zwei Tagen zu erkennen.

## Türkei.

Konstantinopel, 28. Dez. Dem Schwäb. Merk. wird geschrieben: Das finanzielle Schreckenssystem dauert fort. Noch immer vertreten Schildwachen mit dem Bayonnet den Eingang zu der Börse, noch immer sind die Wechselcomptoirs geschlossen, und wer es versucht, ein Goldstück über dem von der Regierung festgesetzten Zwangscurse zu wechseln, ist mit zweimonatlicher Einkerkerung bedroht. Scheidemünze ist gar nicht mehr anzutreffen, denn sie wird von Spekulanten aufgesammelt und mit großem Vortheil nach Anatolien ausgeführt. So wissen sich denn die Detailverkäufer nicht anders zu helfen, als daß sie ihren Kunden, wenn es sich um die Herausgabe von ein oder zwei Piastern handelt, kleine Bons von diesem Werthe zustellen. Gegen diesen kleinen Credithandel richtet sich nun der ganze Zorn der türkischen Behörde, und sie hat ihn auf das strengste verboten. Der Zuwiderhandelnde ist mit sechs Jahren Kettenstrafe bedroht; allein trotzdem circuliren nach wie vor die kleinen Privatschuldscheine. Die Noth kennt kein unsinniges Gebot. Die Regierung motivirt ihre Maßregeln mit der Ankündigung, daß sie ein Creditinstitut errichtet und neue Kupfermünzen in Umlauf gesetzt habe. Nun aber wechselt die Bank, welche man provisorisch in dem Polizeigebäude errichtet, jeder Person nur einmal im Leben eine einzige türkische Lire ein, und zwar so langsam, daß sie täglich etwa 50 — 80 Stück höchstens umsetzt, und den Scheidemünzebedarf für eine Bevölkerung von über einer Million Seelen gibt man zu decken vor, indem

Digitized by Google

50,000 neue Piaster — ein 
foldung der Kawassen verwendet
stocken natürlich Handel und Gen
der Einnahme oder vielmehr Rich
ihrer orientalischen staatsökono
Der wahre Beweggrund, der die
rer gewöhnlichen Indolenz entri
ner Rebellion der verarmten un
des Papiergeldes zur Verzweifl
Durch eine Zwangsanleihe, die
Reiches erstreckte, indem man
100 Piastern ebenso viel Liren
Staatsschatz in der Hauptstadt
gehäuft, allein wenn man bede
fünfzehn und eine halbe Million P
valausgaben hinterlassen, wenn i
u. seine Günstlinge im Bewußt
Staatseinnahmen auch als die
man sich nicht lange den Kopf
Gelder der Zwangsanleihe ihre
schon gefunden haben. Aus B
meinen Aufstand der Araber,
Steuerpächter in Verzweiflung
Sümpfen des Euphrat und Ti
sind die ackerbauenden Stämme
Hindia, welche sich hauptsächlich
Abgaben, die ansehnlichsten der
ten. Die herumschweifenden 
ackerbauenden Stammgenossen 
einen jährlichen Tribut unter 
damit sie sich nicht an dessen 
nichts weniger als heroischen Po
unentbehrlich, vergreifen.

---

**Kassel**, 9. Jan. Der Alter
sammlung hat die von der le
genhändig im kurfürstl. Palai
In **Delitsch** ist der Natio
Abgeordneten gewählt worden.
Der W. „Presse" wird au
Revue geschrieben: „In der 
Maj. befanden sich nebst den 
Censt und Joseph, FM. Gra
der bayerischen und württemb
als hundert berittene Offiziere
dem Se. Maj. die Parade üb
24 Bataillone Infanterie, 2 
Anzahl Artillerie und techni
Brigaden abgenommen, ließ A
Offizierkorps der ausgerückten
eine kurze Rede an dasselbe.
trat Se. Exc. der FZM. Ri
sich die Bewilligung, diesmal b
gen brechen und Se. Majestät
und Treue der Armee versi
Worten brach das versammel
sche Jubel- und Hochrufe a
auch der Mannschaft mitthe
Eis der starken Disciplin geb
gefühlen gleichfalls in so feur
Kaiser sichtlich davon ergriffen
seit langer Zeit keinen so ener
ung und Liebe für den Mona
Disciplin an solchen Ergüssen
gehört. Sämmtliche Musikbar
an, welche durch das brausen
Stimmen übertönt wurden."
heut diee festesten Stützen des
wollte, würde am Ruine Oes
**Wien**, 8. Januar. In 
Freitag zum Samstag eine arge
hatte eine Fensterscheibe im „
sich, ohne selbe bezahlt zu habe
setzenden Cafetier durchzuprüge
Kellner herbei, und es kam zu
Ersteren übel zugerichtet wur
Hatvanergasse, ja selbst in de
trümmert. Der zweite Akt de
Scandals in Begleitung mehr
Kaffeehaus trat u. die Möbel u


**30 kr. für Damen.** **36 kr. für Herren.**

Neue Sendung der so beliebten

**Ball-Handschuhe**

zu 30 kr. für Damen u. 36 kr. für Herren, deßgleichen in feiner und extrafeiner Qualität, ferners in Coiffüren, Blumenkränzen, Ball-Berthen, gestickten Taschentüchern, Bouquethaltern, Armbändern und Manschetten, Eau de Colgne double in ganzen und halben Gläsern, dann Herren-Cravatten und Schlipsen in weiß und färbig, in Seide, Jacconet u. Moll, Ballkleider, bei

**Max Speiseder,**
am Neupfarrplatz.

**36 kr. für Herren.** **30 kr. für Damen.**

---

# Ausstellung und Versteigerung
## vollkommener antiquer Zimmer-Einrichtungen
**im mittelalterlichen Renaissance- und Roccoco-Style,**
**an 500 Nummern, in sogleich brauchbarem Zustande.**

Die vielfältige Sammlung besteht in vier Bettladen, wovon eine reich an Bildhauerarbeit, mit Bettüberzug aus der ehemals Fugger'schen Weberei, mit vielen Figuren und Inschriften, zwölf Tischen mit Bildhauerarbeit und vielfärbigen Holzeinlagen, zwölf Cassetten und Schmuckkästchen, vier Garnituren Kanapee's und je 6 Sessel, fünf grosse Lehnstühle und Tabourets, fünf Spiegeln, Waschgestelle, Toilette- und Spieltische, einem Humpenkasten, Etagere mit doppelt gedrehten Säulen, von Dreher Zick gefertigt, mehreren Kleiderschränken und Kommoden, nebst anderen Meubles.

Fayençe-, Mayolika Krüge und Gefäße, Meißner, Berliner, Wiener Porzellain-Service's, und viele andere Porzellain-Gegenstände aus verschiedenen Fabriken, einem altdeutschen Bronçe- und fünf Glaslüstern, venetianer und böhmischen Glas, Kungl Rubin-Glas, venetianer und böhmische Pokale, gravirte Trink-Gläser und Krüge, neun altdeutsche Uhren, Pendule- und mit Musikwerken, einem schönen Handaltar von Veit Stoß, eine altdeutsche Maria, mit Inschrift (Stiftung für die Stadt Dinkelsbühl), von dem berühmten Baumeister Lotzböck, verschiedenen Figuren und Holzreliefs, 70 altdeutschen Gemälden auf Holz und diversen auf Leinwand, grossen Kupferstichen von Rüdinger, Rugendas und Herz, Luthers Porträt aus seiner Zeit, von gebrannter Erde, verschiedenen künstlichen Metallarbeiten, besonders von dem berühmten Eisendreher Lergebe, Bleigefäße von Priot und Enderle, einer Parthie Partisanen und Lanzen, alten Instrumenten, nebst noch mehreren hier nicht genannten Kunst- und Alterthums-Gegenständen.

Die **Ausstellung** findet **Sonntag, 12.** und **Montag, 13. Januar 1862,** jeden Tag von 10—12 Uhr Vor- und 2—4 Uhr Nachmittags im **Gasthaus zum goldenen Adler**, 2 Treppen hoch, zunächst der steinernen Brücke, statt.

Die **Versteigerung** beginnt **Dienstag, 14. Januar**, und folgenden Tage, Nachmittags 2—6 Uhr, gegen sofortige Baarzahlung.

An jedem Versteigerungstage können die vorkommenden Gegenstände Vormittags von 10—12 Uhr in Augenschein genommen werden.

Geneigten Aufträgen und geehrtem Besuche sieht entgegen

**Regensburg**, 22. Dezember 1860.

**J. Knischeck**, verpfl. Auktionator.

---

# Böhmische Steinkohlen.

1. Sorte in Stücken á Zoll-Centner 39 kr.
2. „ „ Würfeln „ „ „ 33 kr. und
3. „ „ Kleink per „ „ 28 kr., welche wegen ihrer besondern Güte zu aller Zimmer-, Heerd- und Kesselfeuerung mit Vortheil zu gebrauchen ist.

Das Lager befindet sich am hiesigen Bahnhofe nächst der Strasse am Galgenberg, wo sowohl täglich im Großen als in Detail abgegeben wird. Auch werden auf ganze Waggons Bestellungen entgegengenommen.

---

## Orchester - Ball
**mit und ohne Masken**
mit vorhergehender
**grosser musikalischer**
***Production***
á la Gungl
Samstag den 8 Februar
**im grossen Saale des neuen Gesellschaftshauses.**

In Betreff des Arrangements wird im Laufe der nächsten Woche das Programm zur Veröffentlichung kommen.

Die Subscriptionsliste ist bereits durch Holzwarth in Umlauf gesetzt und laden auch in diesem Jahre wieder zu reger Betheiligung gezie mend ein

Die Ball-Unternehmer.

---

Soeben ist erschienen und in Regensburg bei Fr. Pustet zu haben:

## Geschichte
der
## Stadt Passau.

Von **Dr. Alexander Erhard,** k. b. Stadt- und Bezirksgerichts-Arzte, Mitgliede gelehrter Gesellschaften.

1. Lieferung. Broch. 30 kr.

Das ganze Werk wird 2 Bände in circa 6 Lieferungen umfassen.

---

In Lit. E. Nro. 20 in der Wallerstraße, ist der 2. Stock sogleich und der l. bis Georgi jeder mit 6 Piecen zu vermiethen.


62

. Früh
30 M.
Min.
Nachts
Min.

Uhr
nds.

n der
dresse
! Al-
über
ir uns
Land-
wer-
Zeug-
brillen
tsvor-
1860
durch
. Ho-
Ver-
, diese
ehrern
Hause
Aus-
Auch
aber,
, sucht
Hoheit
erricht,
chriften
binnen
Es ist
worden.
maßen
Adresse
Stand-
s Aller-
gleichen
nd wir
gemeint
en, frei-
ls treu
Hoheit
Sache
aß eben
id dem
Wir
Aller-
ie Ver-
Aller-
es Lan-
9 beru-
rch eine
Grund-
fertigen.
n guten
r glück-
uren, —
npel von
en Ver-
nd den
rfürsten
n Land-
de Ant-
bereits
on dem
riftliche

# Für 1862.

Für nachstehende Journale suche ich noch einige Mitleser!

| | |
|---|---|
| Bazar. | Buch der Welt. |
| Familienjournal. | Feierstunden. |
| Fliegende Blätter. | Hakländer's illustr. Zeitung. |
| Gartenlaube. | Gutzkow Unterhaltungen. |
| Kladdaradatsch. | Horn Maje. |
| Magazin pittoresque. | Leipziger illustr. Zeitung. |
| Münchener Punsch. | Westermann illusr. Monathefte. |
| Illusrirte Welt. | Globus, Illustr. Chronik der Reisen etc. |

Ebenso bin ich bereit andere deutsche oder ausländische Journale auf besondern Wunsch zu halten, und werde die **billigsten Abonnementspreise** stellen.

Hochachtungsvoll

Regensburg, den 12. Januar 1862.

**Leihbibliothek von J. G. Bößenecker,**
vormals Seboldt's Wwe.
Rothe Hahnenstraße, B. 97.

---

Soeben ist bei **Fr. Pustet** in Regensburg wieder eingetroffen.

## Holz-Tabellen oder Reduktions-Tabellen

des runden Holzes nach Cubikfuß im zehn- und zwölftheiligen Maaße. Nebst einem Anhang, enthaltend die Berechnung des Lang- und Sägholzes, nach der auf dem württemb. Schwarzwalde üblichen Weise, sowie Tabellen zur Procenten-Berechnung und mit einem Faullenzer, die Berechnung der Preise per Cubikfuß in Kreuzern, in Silbergroschen und Centimes, ferner Zins-Berechnungs-, sowie Reductions-Tabellen des Jahreslohns. — Ein unentbehrliches Handbuch für Frachtbeamte, Holzhändler, Werkmeister, Schreiner, Zimmerleute &c. &c. Neunte Auflage. Preis broch. 24 kr.

---

## Empfehlung.

Brauhausthermometer bester Qualität von 1 fl. 36 bis fl. 4 per Stück, Normalthermometer in $^1/_{10}$ Grade getheilt, Zimmerthermometer in Eisenguß, sowie alle Sorten Fenster-, Dosen- und Badethermometer, nach Réaumur, Fahrenheit und Celsius, Barometer, englische Radbarometer, Metallbarometer, Procentwaagen nach Tralles, Kaiser und Long, sowie Oel-, Säure-, Essig-, Milch-, Zucker-, Wein-, Most-, Branntwein-, Bier- und Laugewaagen sind in guter Waare und billigen Preisen zu haben bei

**F. Schellbach,**
Optikus u. Mechanikus in der Gesandtenstraße.

---

## Auf böhmische Steinkohlen

(Stück-, Würfel- und Schmiede-Kohle)

bester Qualität werden Bestellungen entgegengenommen und davon auch Proben abgegeben bei

**Eduard Engerer**
in Regensburg und Straubing.

---

Im Verlage von A. Copenrath in Regensburg ist erschienen:

**Einige Bemerkungen**
über die
**moralische Stellung des Arztes.**
Als Neujahrsgruß
für das Publikum und die Collegen.
von
**Dr. Karl Popp,**
ausübendem Arzte in Regensburg.
Preis broch **9** kr.

---

Im Verlage von F. Heckel in Mannheim erscheint das

## Zither-Journal,

redigirt von
**J. B. Treu.**

Jeden Monat erscheinen 2 Hefte, das Heft kostet 9 kr.

Zur Entgegennahme von Bestellungen auf den Jahrgang 1862 empfiehlt sich

Regensburg.

**Alfred Coppenrath.**

---

**Vorzüglich gute**

## Gummischuhe

sind zu haben bei

**Carl Pauer**
am Neupfarrplatz.

---

**Verkaufs-Anzeige.**

Einige Tausend **Felgen** (Wagnerholz), buchene Läden und Stollen, ein Bock und ein Fuhrschlitten sind zu verkaufen. Näheres in der Engelburgergasse, Lit. D. 31, 3 Stiegen.

---

Im Auftrage des k. Bezirksgerichts werden **Dienstag den 16., Freitag den 17. Jan.,** Nachmittags halb 2 Uhr, in Lit. C. 103, in der Spiegelgasse, mehrere Verlassenschafts-Effekten, worunter die des verlebten Herrn

## Jakob Vogel,

Maler dahier,

bestehend in silbernen Sackuhren, worunter eine Meisteruhr ist, goldenen Ketten, einem 6oktav. Fortepiano von Henning, Zithern, Kanapee und Sesseln, Kommod- und Kleiderkästen, Bettstellen, Tischen, Anrichten, Herren- u. Frauenkleidern, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Betten, noch brauchbaren Malerrequisiten, dann 1 Zwilling (Doppelgewehr) mit einem Reservelauf (Büchslauf), einer Zimmerpistole mit Zugehör, Handpistolen, Pulverhörner u. Schrotbeutel, Hirschfänger &c., mehreren zinnernen Schüsseln, Tellern nnd Kannen, Waschgeschirr, nebst noch vielen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet hiezu freundlichst ein

**Thaller,** Auktionator.

---

Eine Person, welche schon länger bei Kindern diente, auch mit Neugebornen umzugehen versteht, in den häuslichen Arbeiten erfahren ist, wünscht zum Ziel einen Platz. N i b C

---

**Montag 20., Dienstag 21. und Mittwoch 22. Jänner 1862,**

Nachmittags ½ 2 Uhr, wird in Lit. E. Nro. 191, neben Weiß-Sanct-Peters-Thor, in der Gantsache des Kaufmann Anton Pisino von Burglengenfeld, und

## Verlassenschaftseffekten,

bestehend in goldenen Ohr- und Fingerringen, Frauenkleidern, Kommoden von Nußbaum- und weichem Holz, Spiegeln, mehrere Tausend Ellen Calico-Pers, Wollenzeug, Druck, Hosenzeugen, Hals- und Sacktüchern, schwarzen Samet, nebst noch mehreren hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden **gegen sogleich baare Bezahlung** öffentlich versteigert.

Käufer ladet hiezu höflichst ein

**W. Riedl,** Auktionator
und Taxator.

---

## Handel & Verkehr.

**Regensburger Schranne vom 11. Jan.**

| | Weizen. | | Korn. | | Gerste. | | Haber. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Wochenkauf . | 184 | | 69 | | 625 | | 6 | |
| Voriger Rest . | 40 | | 3 | | — | | — | |
| Neue Zufuhr . | 329 | | 62 | | 68 | | 78 | |
| Schrannenstand. | 553 | | 134 | | 693 | | 84 | |
| Heut. Verkauf. | 364 | | 65 | | 68 | | 73 | |
| Ges.-Verkauf . | 548 | | 134 | | 693 | | 79 | |
| Rest . . . | 5 | | — | | — | | 5 | |
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| Höchster Preis . | 19 | 59 | 16 | 27 | 12 | 25 | 6 | 39 |
| Mittler . . | 19 | 32 | 16 | 9 | 12 | 19 | 6 | 24 |
| Mindester . . | 19 | 8 | 15 | 5i | 12 | 7 | 5 | 55 |
| Gefallen . . | — | 18 | — | 6 | — | — | — | — |
| Gestiegen . | — | — | — | — | — | 16 | — | 2? |

Gesammtgeldbetrag des Verkaufs nach dem Mittelpreise 23,037 fl. 28 kr. Wochenkauf 484 Schfl. — Schrannenkauf 571 Schfl.

| Mehltaxe. | Metzn. | | Mäßl. | | Maß | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | fl. | kr. | kr. | dl. | kr. | dl. |
| Mundmehl . . | 4 | 7 | 15 | 2 | 7 | 3 |
| Semmelmehl . . | 3 | 19 | 12 | 2 | 6 | 1 |
| Mittelmehl . . | 2 | 47 | 10 | 2 | 5 | 1 |
| Vollmehl . . | 2 | 15 | 8 | 2 | 4 | 1 |
| Nachmehl . . | — | 45 | 3 | — | 1 | 2 |
| Roggenmehl . . | 2 | 19 | 8 | 3 | 4 | 2 |
| Römischmehl . . | 2 | 31 | 9 | 2 | 4 | 3 |
| feiner Weizengries, | 6 | 7 | 23 | — | 11 | 2 |
| ordinär. " | 5 | 3 | 19 | — | 9 | 2 |

| Brodtaxe. | kr. | dl. |
|---|---|---|
| 1 Paar Semmel zu 4 L. 3 Q. G. | 1 | — |
| 1 Kipfel zu 4 L. 3 Q. G. . | 1 | — |
| 1 Roggenlaib zu 6 Pfund . . | 24 | — |
| 1 Roggenlaib zu 3 Pfund . . | 12 | — |
| 1 Roggenlaib zu 1½ Pfund . . | 6 | — |
| 1 Laib schwarzes Brod zu 6 Pfund | 21 | — |
| 1 Laib schwarzes Brod zu 3 Pfund | 12 | 2 |
| 1 Kipf oder Koppel zu 1½ Pfund . | 9 | — |
| 1 Kipf zu 24 Loth . . . . . | 4 | 2 |

**München,** 11. Jan. (Schrannen-Anzeige.) Mittelpreise: Weizen 21 fl. 6 kr., Korn 15 fl. 55 kr. Gerste 13 fl. 33 kr., Haber 6 fl. 59 kr.

**Augsburg.** 10. Jan. (Schrannen-Anzeige) Mittelpreise: Weizen 21 fl. — kr., Korn 16 fl. 58 kr., Gerste 13 fl. 27 kr., Haber 6 fl. 39 kr.

**Erding.** (Schrannen-Anzeige vom 9. Jan.) Waizen 20 fl. 15 kr. Korn 15 fl. 19 kr. Gerste 12 fl. 47 kr. Haber 6 fl. 5 kr.

---

**Hopfenschranne zu Regensburg am 10. Jan. 1862.**

Ober- und Niederbayer. Gewächs. Bevorzugte Sorten, Holedauer, Mittelpreis: 85 fl. 44 kr. Landhopfen 70 fl. — kr.

Mittelfr. Gewächs: Spalter Umgegend, Kindinger und Heidecker-Hopfen 94 fl. 48 kr. Mittl.-Qualität — fl. — kr.

Oberpfälz. Gewächs: Landhopfen — fl. — kr.

---

**Fremdenanzeige.**

(Post.) HH. Herold u. Meißinger, v. München, Klein, v. Würzburg, Kfl. Herffzer, Priv. v Leipzig. Heiser, Gensdarm v. Ansbach. Ulrich, Buchhdl. v. Ingolstadt. Mayer, Candid. Med. v. München. Frau Kleber, Apothekers-Gattin v. Miedenburg Fel. Forster, Privatiers-tochter v. Geiselhöring.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 13** **Montag den 13. Januar** **1862**

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 23 Min. Verm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts.

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Verm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

| Abgang | Ankunft |
|---|---|
| von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds | in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends. |

## Deutschland.

**München**, 11 Jan. Ob Se. Maj. der König vor seiner Abreise noch an einem Hofballe anwohnen wird, darüber ist eine Bestimmung noch nicht getroffen, wie überhaupt über die Karnevalsvergnügungen am Hofe noch kein Programm ausgegeben wurde. — Man glaubt, daß bei der Einrückung der diesjährigen Rekruten wieder eine Detachirung einiger Infanterie-Abtheilungen nach Benediktbeuern ꝛc. werde stattfinden müssen. — Im Laufe dieser Woche wurde viel böhm. Geflügel (Indiane, Kapaunen) auf den hies. Markt gebracht und vortheilhaft verkauft. — Der k. Kriegsminister Generalmajor v. Spies wird auf ärztlichen Rath demnächst eine Urlaubsreise antreten und sich auf einige Zeit in ein wärmeres Klima begeben. — Der k. Oberappellationsgerichtsrath Peter v. Reuß ist nach kurzer Krankheit gestorben. — Von mehreren Nachbarstaaten sind zur Zeit Eisenbahnbeamte zur Berathung von Verkehrsangelegenheiten hier anwesend.

**Frankfurt**, 10. Jan. Ueber die Bundesreform-Depesche des Grafen Bernstorff sagt die Wochenschrift des Nationalvereins: „Wiewohl diese erste förmliche Anerkennung des Programms der Nationalpartei von Seiten der preußischen Regierung ihren augenscheinlichen Werth hat, so müssen wir uns doch gestehen, daß damit einstweilen wenig oder gar nichts zur wirklichen Förderung unserer Sache gewonnen ist. Der Schritt von der Theorie zur Praxis bleibt heute so groß und so schwierig wie er gestern gewesen. Angenommen selbst daß es in Preußen an dem rechten Willen eben so wenig fehlte wie an der Erkenntniß, würde das Hauptmittel zum Zweck vor der Hand doch immer nur die ernstliche Betreibung der inneren preußischen Reform sein und bleiben. Denn nur unter dieser Voraussetzung wird die Frucht im Geiste des deutschen Volkes reif werden, und ehe sie reif ist, wollen und sollen und können wir sie nicht brechen.“ Die Nationalzeitung ihrerseits bemerkt: „Graf Bernstorff hat sich, ehe er sich aufs Neue zu solchen Entwürfen bekannte, hoffentlich klar gemacht, daß ein anderer Weg als 1850 eingeschlagen werden muß. Bloße Liebäugeleien mit politischen Projekten, mit deren conservativen Gegnern man stille Händedrücke wechselt, und deren Freunde man möglichst lahm legt und entmuthigt, sind sehr vom Uebel.“ Daß Graf Bernstorff jedenfalls ein Mann von Willen und Charakter ist, der Preußen nichts ungehöriges bieten läßt, beweist er so eben auch in einer nicht ganz bedeutungslosen Nebensache. Er hat nemlich für den schriftlichen Verkehr mit den in Berlin beglaubigten fremden Gesandten die deutsche Sprache statt der französischen eingeführt, gerade wie er sie als preußischer Gesandter in London in seinem Verkehr mit der dortigen Regierung statt der englischen einführte. Auch darin trifft er mit den Anschauungen der Nationalpartei überein, deren Wochenschrift vor mehreren Wochen diesen Punkt zur Sprache brachte. England seinerseits hat sich von der Herrschaft der französischen Sprache erst unter dem zweiten Pitt emancipirt, als Lord Granville Minister des Auswärtigen und Canning sein Unterstaatssekretär war, zu einer Zeit wo der feindselige Gegensatz gegen Frankreich dort auf die höchste Spitze getrieben war.

(**Hessen.**) **Kassel**, 9. Jan. Das Bemerkenswertheste an der Auflösung der Versammlung der Abg. besteht in der darin liegenden **Verfassungsverletzung**. Nach §. 69 der bestehenden Verfassung mußte gegenwärtig eine neue Kammer beisammen sein; dieselbe hätte nach ihrer Eröffnung und Constituirung sofort aufgelöst werden können, durch die Entlassung vor erfolgter Constituirung sind die seit dem 1. Juli v. J. laufenden 6 Monate überschritten. — Die von der Abgeordnetenversammlung an den Churfürsten gerichtete Adresse lautet folgendermaßen: „Allerdurchlauchtigster Kurfürst! Allergnädigster Kurfürst und Herr! Vom tiefsten Schmerz über die unglückliche Lage des Landes durchdrungen nahen wir uns dem Thron Ew. Königl. Hoheit, die zum letztberufenen Landtag abgeordneten Stände, um dessen immer dringender werdenden Verlangen nach Herstellung des Verfassungsrechts Zeugniß abzulegen. Schon früher zweimal und nun zum dritten Male unterwarf sich das Land, wenn schon unter Rechtsvorbehalt, den Vorschriften des Wahlgesetzes vom 30. Mai 1860 in der einzigen Absicht, die Wünsche der Bevölkerung durch die Vertreter in völlig geordneter Weise zu Ew. Königl. Hoheit Kenntniß zu bringen. Bereits jene Abgeordneten-Versammlungen hatten auf die regelmäßigste Art beschlossen, diese heißen Bitten des Volks dem allerdurchlauchtigsten Landesherrn vorzutragen, jedoch sie mußten unverrichteter Sache nach Hause zurückkehren da die Minister Ew. Königl. Hoheit die Ausführung jener Beschlüsse zu verhindern für gut befanden. Auch dieses Mal scheint es nicht glücken zu sollen. Das Land aber, durch die wiederholten Erfahrungen solcher Art belehrt, sucht nach andern Wegen. Eine Adresse, wie Euere Königl. Hoheit wissen, hat der Stimmung, welche im ganzen Lande herrscht, den unumwundesten Ausdruck gegeben und trotz der schärfsten Verfolgungen, Haussuchungen und Beschlagnahmen binnen wenigen Tagen mehr als 15,000 Unterschriften erhalten. Es ist dieser Adresse der Vorwurf der Unehrerbietigkeit gemacht worden. Allerdurchlauchtigster Kurfürst! Allergnädigster Herr; Wir maßen uns darüber kein Urtheil an; wenn wirklich der Ton jener Adresse verfehlt, wenn die Form nicht die rechte wäre, so ist der Standpunkt Ew. Kgl. Hoheit doch ein viel zu erhabener, als daß Allerhöchstdieselben in einem so hochwichtigen Moment an dergleichen Aeußerlichkeiten Anstoß nehmen würden. Ueberdieß sind wir fest überzeugt, daß kein Wort der Adresse unehrerbietig gemeint ist. Der Kern dieser Vorstellung, ganz von der treuherzigen, freimüthigen, ehrlichen Art des zu keiner Zeit anders als treu befundenen Hessenvolkes, er kann, er muß Ew. Kgl. Hoheit nur gefallen. Die Entschiedenheit, welche sich in der Sache selbst kund gibt, sie ist zugleich die beste Bürgschaft, daß eben so auch jedes Wort, welches der Versöhnlichkeit und dem Frieden gilt, ernsthaft gemeint und zuverläßig ist. Wir bitten Ew. Kgl. Hoheit allerunterthänigst, stellen Allerhöchstdieselben das bis zum September 1850 bestandene Verfassungsrecht thatsächlich wieder her; umgeben Sich Allerhöchstdieselben mit Räthen, welche das Vertrauen des Landes besitzen, und die nach dem Wahlgesetz von 1849 berufenen Stände werden das in sie gesetzte Vertrauen durch eine Revision der Verfassung und des Wahlgesetzes nach den Grundnormen des Bundesrechts auf das Glänzendste rechtfertigen. Allergnädigster Kurfürst und Herr! Geben Sie Ihrem guten Volke den Frieden zurück, und Niemand wird darüber glücklicher sein, als die wir in allertiefster Ehrfurcht verharren, — die Abgeordneten der zweiten Kammer.“

**Kassel**, 9. Jan. Nachdem der Bürgermeister Baupel von Langenhain als Alterspräsident der gestern aufgelösten Versammlung der Abgeordneten ein Schriftstück, enthaltend den gestern gefaßten Beschluß nebst der Adresse an den Kurfürsten als Anlage übersandt hatte, hatte er kurz darauf vom Landtagscommissär unter Zurücksendung der Adresse folgende Antwort erhalten: „Wird, da die Landtagscommission, bereits durch ihre Anwesenheit in der gestrigen Sitzung von dem fraglichen Beschluß Kenntniß erhalten hat, die abschriftliche

Digitized by Google

Mittheilung desselben anher überflüssig, und die Ausführung desselben in Betreff der Adresse durch die erfolgte Auflösung der Versammlung gehindert ist, ergebenst remittirt." Darauf ist heute Vormittag die Adresse vom Alterpräsidenten im Palais abgegeben worden.

Hanau, 7. Jan. Auf heute war Termin zum Verkauf einer Anzahl wegen Steuerverweigerung gepfändeter Gegenstände angesetzt. Die gestern Abend ausgegebene Nummer der Hanauer Ztg. brachte jedoch eine Bekanntmachung, wonach der Verkauf wegen „eingetretener Hindernisse" unterbleiben solle. Man hört nun darüber, daß die gemachten Versuche, Leute zum Bieten auf die Pfandgegenstände zu gewinnen, erfolglos geblieben seien; selbst von niedern, abhängigen Beamten ist das Ansuchen zurückgewiesen worden. Auch das Militär ist, wie man hört, beim Appell durch Verlesen einer Regimentsordre aufgefordert worden, sich zum Verkaufstermine einzufinden; es seien da für billiges Geld Uhren, Spiegel rc. zu kaufen. Es soll, (wie es in obengedachter Bekanntmachung heißt) in Kürze ein anderer Termin anberaumt werden.

(**Preußen.**) Berlin, 9. Jan. In unserem auswärtigen Ministerium ist mit dem neuen Jahre eine veränderte Einrichtung beschlossen, die schon wegen der nationalen Gesinnung, aus der sie hervorgeht, bemerkt zu werden verdient. Der schriftliche Verkehr, welcher mit den hier accreditirten Gesandten auswärtiger Staaten geführt wird, wird nämlich künftig von Seiten des auswärtigen Amtes lediglich in deutscher Sprache gepflogen werden. Bisher war nach alter Tradition die französische Sprache das übliche schriftliche Verkehrsmittel. Es ist aber Zeit, und der Achtung und Verehrung, die wir unserer großen und edlen Muttersprache schuldig sind, angemessen, daß dieser Brauch endlich aufgegeben wird, und daß wir von demselben Rechte Gebrauch machen, welches z. B. in England im Verkehr mit den Gesandten auswärtiger Regierungen von alter Zeit her geübt wird. Graf Bernstorff, welcher die neue Einrichtung getroffen hat schon während seiner Stellung als Gesandter in London eine ähnliche Neuerung eingeführt. Das Cabinet von St. James war nämlich früher gewöhnt an die deutschen Gesandten nicht nur selbst englisch zu schreiben, sondern auch von ihnen die Mittheilungen in englischer Sprache empfangen. Diese offenbare Ungleichheit schaffte Graf Bernstorff ab und bediente sich in seinem Correspondenzverkehr mit dem englischen Cabinet ausschließlich der deutschen Sprache.

**Hannover**, 9. Jan. Die Gerüchte über eine Ministerkrisis dauern mit einiger Hartnäckigkeit fort; gegenwärtig wird versichert, daß Graf Borrie's Rücktritt beschlossene Sache sei und er nur erst in der Ständeversammlung die Regierungsvorlagen durchbringen wolle. Rechten Glauben kann ich dieser Angabe nicht beimessen; für die künftigen Neuwahlen würde v. Borries so nothwendig sein wie für die Kammersession. Unter den Vorlagen der nächsten Diät wird jetzt auch eine Heeresvermehrung in beträchtlichem Maßstabe genannt. Dieselbe ist eine nothwendige Folge der hannoverschen Politik in der Küstenschutzfrage. Da man nichts mehr fürchtet, als zur Küstenvertheidigung preußischen Truppen das hannoversche Gebiet zu öffnen, so strebt man die hannoversche Streitmacht so zu erhöhen, daß dieselbe neben Erfüllung der Bundespflichten auch im Stande sei, den Küstenschutzanstalten den nöthigen Rückhalt zu gewähren. Die Sammler für hannoversche Kanonenboote haben von dieser nothwendigen Folge noch keine Vorstellung: sie glauben mit einem kleinen Beitrage das Ihre erfüllt zu haben und wissen nicht, daß die Opfer erst recht anfangen werden, wenn die spezifisch hannoverschen Boote vorhanden sind. Ferner werden, wie es heißt, neben einer neuen Garnisonskirche auch für zwei neue Casernen hier am Orte Forderungen gestellt werden. Kurz die Aussichten der Steuerzahler auf das Budget gestalten sich täglich erfreulicher.

## Italien.

Rom, 4. Jan. General Goyon hat am 1. Januar folgende Ansprache an den Papst gehalten: „Heiliger Vater! Die Zeit, welche Alles erhält, was sie nicht zerstört, vermehrt mit jedem Jahre die Hingebung, mit der sich das auf Befehl unsers Kaisers hier verweilende Armeecorps seiner Aufgabe entledigt. Sie verstärkt auch das Vertrauen, mit dem ich Ihnen, heiliger Vater, im Namen Aller den Ausdruck unserer Wünsche und unserer Ehrfurcht darbringe. Möge Ewr. Heiligkeit gnädigst geruhen, diese aufrichtige Huldigung entgegen zu nehmen und sie durch Ertheilung Ihres apostolischen Segens erwidern. Wir werden stets glücklich sein, diesen Segen zu empfangen, und stets stolz, ihn zu verdienen." — Der Papst erwiderte in französischer Sprache, daß Tage und Jahre sich ändern, nicht aber seine Tage, und daß er sich deßhalb in die Rathschlüsse der Vorsehung ergebe. Er sprach seine lebhafte Dankbarkeit aus für Alles, was der Kaiser zu Gunsten der Kirche und in der Absicht gethan, daß die gegenwärtige Lage derselben sich nicht noch verschlimmere. Er sei auch den Offizieren und Soldaten der französischen Armee sehr dankbar für die Huldigung und die Glückwünsche, die ihm durch ihren würdigen General dargebracht würden; jeden Tag habe er zahlreiche Proben der Hingebung dieser wackeren Soldaten, deren Muth und Mannszucht er nicht genug loben könne. Die Tapferkeit der französischen Armee und ihre Anwesenheit in Rom lasse ihn hoffen, daß ein offenbar antireligiöses, ja sogar antipolitisches Werk der Ungerechtigkeit nicht vollbracht werden könne. Endlich rufe er in dieser Ueberzeugung den himmlischen Segen auf den Kaiser und die kaiserliche Familie, wie auch auf die Armee und ganz Frankreich herab, insbesondere auf den Theil der Nation, der dem päpstlichen Stuhle so viele Beweise wahrhafter Frömmigkeit und tiefer Anhänglichkeit gebe. Bevor er den Segen ertheilte ersuchte der Papst den General Goyon, allen Soldaten der Armee seine Gesinnung zu wissen thun zu wollen. General Goyon dankte hierauf und suchte um die Erlaubniß nach, daß sämmtliche Offiziere zum Handkuß zugelassen würden. Diese improvisirte Ceremonie dauerte der großen Zahl der anwesenden Offiziere wegen beinahe drei Viertel Stunden.

## Portugal.

Die neuesten Nachrichten aus Lissabon lauten befriedigender: Der König Dom Luiz ist nahezu wieder hergestellt, auch der Infant Dom Augusto befindet sich in der Besserung. — Angesichts der ernsten Lage der Dinge hat das Ministerium die Cortes um ihre moralische Unterstützung angegangen. Am 27. Dezember traten sämmtliche Minister vor das Parlament. Der Conseilpräsident berichtete über die in den letzten Tagen stattgehabten Unruhen, deren theilweise politischer Charakter sich durch aus der Volksmasse heraus laut gewordenen Rufe gegen das Ministerium Loulé bekundete, erklärte, daß die Regierung Maßregeln gegen eine Wiederkehr dieser Unruhen getroffen habe und fügte hinzu, die Regierung werde sich jedoch eines Antrages wegen Ertheilung außerordentlicher Befugnisse enthalten, indem sie auf die Unterstützung beider Kammern rechne. In der Deputirtenkammer sagten mehrere Redner der Opposition solche Unterstützung zu, behielten sich für die Opposition volle Freiheit der Ueberzeugung vor. Der Senat seinerseits beschloß trotz einiger die Maßregeln der Regierung tadelnder Stimmen ein Vertrauensvotum für das Ministerium. — Der Deputirtenkammer ist ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, welcher die Dotation des Königs auf eine Million Reis täglich festsetzt. Durch einen zweiten Gesetzentwurf wird die Regierung ermächtigt in Lissabon und Oporto städtische Polizeicorps zur Aufrechthaltung der Ordnung zu organisiren. — Ueber die mehrfach erwähnten Ruhestörungen in Lissabon gibt das Pariser Pays noch folgende Details: „Nach Mittheilungen, deren Genauigkeit wir verbürgen können, geben wir nachstehend eine Uebersicht über die gewaltthätigsten Auftritte des Tages der Verwirrung u. Verirrung. Graf Ponte, der aus dem Palaste nach Hause zurückkehrte, wurde schrecklich mißhandelt. Er erhielt fünf Wunden am Kopf u. eine Contusion an der linken Seite. Wäre die Municipalgarde nicht zeitig zu seiner Hilfe herbeigekommen, so hätte er wohl lebend sein Haus nicht erreicht. Der Palast des Marquis Vallada wurde verheert und der Wächter desselben erhielt einen heftigen Schlag auf den Kopf. Die Häuser des Grafen Thomar und des Marquis Loulé wurden gleichfalls geplündert und alle Krystallgegenstände in denselben zerschlagen. Sogar die Kirche S. Nicolaos wurde nicht verschont; es wurden in derselben beträchtliche Diebstähle ausgeübt, ohne daß man der Thäter habhaft werden konnte. Die Minister des Kriegs und der öffentlichen Arbeiten, welche durch die Volksmenge fuhren, wurden gezwungen, aus dem Wagen zu steigen; aber da die öffentliche Erbitterung nicht gegen sie gerichtet war, so konnten sie ungehindert ihren Weg fortsetzen. Diese Scenen der Unordnung dauerten einen ganzen Tag lang. Seitdem hat sich die Aufregung der Bewohnerschaft von Lissabon gelegt, und es herrscht wieder die vollständigste Ordnung in der Hauptstadt."

---

München, 12. Jan. S. M. der König haben sich heute Vormittag nach Schloß Berg begeben, werden aber zur Theatervorstellung der ersten Aufführung der Oper „Faust" heute Abend zurückerwartet. Der Zudrang zur Theaterkasse um Bil-

Digitized by Google

lets zu dieser Vorstellung war heute Vormittag so außerordentlich groß, daß Gendarmerie requirirt werden mußte, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. — Die Anmeldungen zur Theilnahme am Künstlermaskenfeste sind bis jetzt noch nicht so zahlreich, als man wohl erwartet haben mag; vielen Leuten sind die Eintrittspreise zu hoch und anderseits bieten sich für die dießmalige Karneval so vielfache Unterhaltungen, wie es seit Jahren nicht mehr der Fall war. — Der gestern stattgehabte Empfang des Generalverwaltungsdirektors Feinaigle durch S. M. den König war von einer nicht gewöhnlichen Dauer.

Militär-Dienstesnachrichten. Sr. Maj. der König haben nachstehende Personalveränderungen im Gendarmeriekorps genehmigt: versetzt werden der Hauptmann Franz Ehlinger von der Gend.-Comp. von Mittelfranken zu jener der Haupt- u. Residenzstadt München; die Oberlieut. Joh. Kohl v. d. Gend.-Comp. von Unterfranken als Platzadjutant zur Stadt- u. Festungskommandantschaft Würzburg mit Beförderung zum Hauptm. 2. Kl., und Ch. Fürst v. d. Gend.-Komp. der Haupt- u. Residenzstadt München zu jener von Oberfranken; dann die Unterlieut. H. König v. 6. Chev.-R. zur Gend.-Komp. von Unterfranken und Wilh. v. Reck v. 6. Jägerbat. zur Gend.-Komp. von Oberbayern. Befördert werden: zum Hauptmann der Oberlieut. Fr. Bickel v. d. Gend.-Komp. von Ober- bei jener von Mittelfranken; zu Oberlieutenants die Unterlieutenants R. Heiß von der Gendarmeri-Kompagnie von Oberbayern bei jener der Haupt- und Residenzstadt München und M. Gros bei der Gendarmerie Compagnie von Unterfranken und Aschaffenburg. Ferner haben Se. Maj. der König das Dienstestauschgesuch der Oberlieutenants Chr. Fikenscher vom 4. Inf.-Reg. und C. Brechtl vom 13. Inf.-Reg. genehmigt; den temp. pens. Unterlieutenant Fr. Frhrn. v. Hutten auf weitere zwei Jahre im Ruhestande belassen; das Dienstestauschgesuch der Unterlieutenants Fr. Schmitt vom 9. und O. Knauer vom 13. Inf.-Reg. genehmigt; dem Oberst Ph. Frhrn. v. Bodewils, Direktor der Gewehrfabrik, die Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des k. preuß. Kronenordens 3. Klasse zu ertheilen: den temp. pens. Hauptmann C. Oberst auf ein weiteres Jahr und Rittm. C. Vetterlein auf weitere 2 Jahre im Ruhestande belassen; das Dienstestauschgesuch der Oberlieutenants L. v. Schallern vom 11. J. R. und Bernh. v. Hartz vom 8. Inf. Reg. genehmigt; den temporär pensionirten Rittmeister B. Frhr. v. Seefried bleibend im Ruhestande belassen. Durch Ministerial-Reskript vom 5. d. M. wurde der Oberlieutenant und Bataillons-Adjutant L. Vetterlein vom 5. Inf. Regiment Großherzog von Hessen als Regiments-Adjutant bestätigt.

Passau, 12. Jan. Das anhaltende Thauwetter hat in vergangener Nacht auch das Eis auf dem Inn zum Abgang gebracht. Leider aber nicht, ohne bedeutenden Schaden anzurichten und wie wir hoffen wollen, 3 Menschenleben nur zu gefährden, nicht aber zu rauben. Es war um halb 12 Uhr, als zwei der hiesigen Schiffmühlen dem Andrang des Eisganges nicht mehr zu widerstehen vermochten, und mit fortgeführt wurden. Das Hilferufen der darauf befindlichen 3 Personen verhallte unmächtig im Getöse der Elemente und bis jetzt sind wir ohne Nachricht über das Schicksal der Entführten. Gleichzeitig wurden 46 Schiffe, Herrn Schiffmeister Fink gehörig, losgerissen und gleich den Schiffmühlen fortgetrieben. Auch von den beiden Jochen, welche seit dem Bau der Eisenbahnbrücke noch feststanden, wurde eines mit Stumpf und Stiel ausgerissen, und wie wir vernehmen, ist in Hacklberg ein Haus von dem herabstürzenden Gerölle theilweise demolirt worden.

Frankfurt, 11. Jan. Um vielseitig ausgesprochenen Wünschen nachzukommen, ist der Beginn des deutschen Schützenfestes nunmehr definitiv auf den 12. Juli d. J. festgesetzt worden.

Prag, 10. Jan. Bei den gestrigen Handelskammer-Wahlen sind in der Fabriksektion alle deutschen Kandidaten gewählt worden.

Kassel, 11. Jan. Die durch den Alterspräsidenten im Palais des Kurfürsten abgegebene Eingabe der Abgeordneten um Wiederherstellung der Verfassung von 1831 wurde durch allerhöchstes Reskript dem Ministerium zur Zurückgabe zugestellt da die Abgeordneten zur Berathung und Beschlußnahme unbefugt gewesen seien.

Berlin, 9. Jan. Die B. Börsen-Zt. schreibt: „Seit einigen Tagen sind bedenkliche Gerüchte über das Befinden des Königs in Umlauf. Von den Seiten von welchen dieselben unterstützt werden, wird dabei ausdrücklich bemerkt, daß der Umstand, daß der König Vorträge entgegennehme, Audienzen ertheile und morgen sogar an der Jagd theilnehmen werde, keine Widerlegung in sich schlöße. Wir glaubten des Gerüchts wenigstens erwähnen zu müssen: den weiteren Details, die uns in Beziehung auf dasselbe mitgetheilt werden, messen wir dagegen zu wenig Glauben bei, als daß wir denselben Ausdruck geben könnten."

Rom, 6. Jan. Der portugiesische Gesandte wurde wegen des beleidigenden Schweigens abberufen, welches der päpstliche Hof bei Gelegenheit des Todes des Königs von Portugal beobachtete.

Brüssel, 10 Jan. Gestern wurde im Assisenhof der Provinz Hennegau das Urtheil über die Räuberbande, die sich zwischen Sambre und Meuse herumgetrieben und dort viele Greuelthaten verübt hatte, gefällt, und neun der Angeklagten zum Tode verurtheilt.

London, 10. Jan. Die „Times" theilen mit, daß in dem gestern abgehaltenen Cabinetsrath beschlossen worden ist, auf die Anzeige von der Auslieferung der Herren Mason und Slidell eine Erwiderung nach Amerika zu senden, in welcher Befriedigung über die Nichtanerkennung des Aktes des Capitän Wilkes ausgesprochen und die gegebene Genugthuung acceptirt, zugleich aber die Erwartung ausgesprochen wird, daß das Präcedenz der Trent-Affaire bei der Regulirung des neueren Vorfalls mit der „Eugenia Smith" zur Geltung werde gebracht werden.

London, 10. Jan. Das Reuter'sche Bureau bringt folgende Nachrichten: Bern, 9. Jan. Die römische Curie hat ihre Antwort auf die Vorschläge der Schweiz in Bezug auf die Trennung des Cantons Tessin von der Gerichtsbarkeit der lombardischen Diözesen abgesandt und diese Antwort ist Seitens der Regierung der Eidgenossenschaft als unannehmbar befunden worden.

Kopenhagen, 7. Jan. Die „Berl. Tid." bringt heute mehrere Briefe aus dem Herzogthum Schleswig. In Folge der starken Zusendung von Kanonen und Kriegsmaterial gewinnt die Umgegend der Stadt Schleswig, und namentlich die des Schlosses Gottorp (jetzt bekanntlich eine Kaserne), ein sehr kriegerisches Aussehen; die Allee vor der Façade des Schlosses ist mit Geschützen verschiedenen Kalibers dicht besetzt und auf der westlichen Seite des Schlosses sind viele Tausende Kugeln und Projektilen jeder Art gelagert. In Betreff der Armirung der Dannewerkstellung wird bemerkt, daß die dort aufgestellten Geschütze wohl von geringerem Kaliber seien, als die in den Schanzen bei Düppel und auf Alsen aufgestellten, 36pfündigen Kugelkanonen und 84pfündigen Granatkanonen, daß jedoch die Kanonen, welche in der letzteren Zeit auf der südschleswigschen Eisenbahn von Flensburg nach Schleswig transportirt worden, theilweise zum Behalt der Positionsgeschütze von schweren Kaliber als das eigentliche Feldgeschütz der Artillerie (6- und 12-pfündige Kugelkanonen und 12- und 24pfündige Granatkanonen) gehören. Man hat jetzt damit begonnen, einige Schanzen mit dem erwähnten Positionsgeschütz zu armiren und Pulvermagazine in denselben anzulegen; an den Schanzen, welche die zur Stadt führenden Wege vertheidigen, wird noch fortwährend gearbeitet.

China. Eine (über Petersburg eingetroffene) telegraphische Depesche meldet, daß auf einen im Namen des jungen Kaisers von China erlassenen Befehl des Regenten Kong, der Prinz Se-Tschenn in Peking enthauptet wurde. Se-Tschenn war das Haupt der Partei, welche den verstorbenen Kaiser vollkommen beherrscht hatte, und auch dessen unmündigen Nachfolger unter ihrem ausschließlichen Einfluß zu erhalten bestrebt war. Sie ging mit dem Plane um, nachdem sie sich die Regentschaft hatte testamentarisch übertragen lassen, den Prinzen Kong zu tödten, die Europäer aus dem himmlischen Reiche zu treiben und den jungen Kaiser in Jehol gefangen zu halten. Der Prinz Kong, welcher jetzt die Ziegel der Gewalt hält, ist den Interessen der Civilisation, sowie denen des Kaisers, dessen Vormund er ist, aufrichtig ergeben

## Telegraphische Berichte.

Petersburg, 11. Jan. Das Journal von St. Petersburg beglückwünscht Seward wegen seiner Redlichkeit und politischen Einsicht; es verlangt, daß dieser Vorfall zum Ausgangspunkte von Unterhandlungen und von der internationalen Anerkennung gemeinsamer Prinzipien in Bezug auf die neutrale Flagge werde. Es erwartet zugleich, daß England der Welt feierliche Garantien geben werde, indem es eine Konvention unterzeichne, welche zur Aufrechthaltung des Friedens beitrage und einen Fortschritt der Zivilisation bezeichne, indem sie die allgemeine Achtung der Neutralen sicherstelle.

Digitized by Google

**Todes-Anzeige.**

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied heute Nachmittag halb 3 Uhr meine innigst geliebte Gattin, Frau

**Walburga Recher,**

im 88. Lebensjahre

Die Beerdigung findet Montag den 13 Jan., Nachmittags 2 Uhr, vom Leichenhause der untern Stadt aus statt und wird der Gottesdienst Dienstag den 14. ds., Morgens 8 Uhr, in der Pfarrkirche zu Niedermünster abgehalten.

Die Verblichene dem Gebete empfehlend, bitte ich um stilles Beileid.

Regensburg den 11 Jan. 1862.

Johann Recher,
Schneidermeister.

**Todes-Anzeige.**

Gott, dem Allmächtigen hat es gefallen, nach schweren Leiden und nach Empfang der hl. Sterbsakramente unsere vielgeliebte Gattin, Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Schwägerin und Base, Frau

**Marie Schindler,**

geb Weinmaier,

Bäckermeistersgattin von Stadtamhof, heute Morgens 4 Uhr, in einem Alter von 65 Jahren, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die irdische Hülle der Verblichenen wird künftigen Dienstag, Vormittags 8¾ Uhr, vom Sterbehause Haus No 97 aus auf den Friedhof am Dreifaltigkeitsberg getragen und wird gleich darauf der Gottesdienst in der Kirche zu St. Magn abgehalten.

Indem wir diesen für uns so schmerzlichen Verlust auf diesem Wege zur Kunde bringen, bitten wir um stilles Beileid.

Stadtamhof den 12. Jan. 1862.

Die tieftrauernden
Hinterbliebenen

**Bekanntmachung.**

Zur Erlage der Boden- und Ablösungszinse und des 1 Grund- und Haussteuer-Zieles für 1861/62 sind für den Stadtbezirk Regensburg folgende Termine bestimmt, und zwar:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Montag | den 13. Januar 1862 | für Lit. | A. |
| Dienstag | „ 14. | „ „ „ „ | B. |
| Mittwoch | „ 15. | „ „ „ „ | C. |
| Donnerstag | „ 16. | „ „ „ „ | D. |
| Freitag | „ 17. | „ „ „ „ | E. |
| Montag | „ 20. | „ „ „ „ | F. |
| Dienstag | „ 21. | „ „ „ „ | G. |
| Mittwoch | „ 22. | „ „ „ „ | H. |
| Donnerstag | „ 23. | „ „ „ „ | I. |
| Freitag | „ 24. | „ „ „ „ | K. |

jedesmal von Früh 8—12 Uhr.

Nichteinhaltung der Termine hat Anrechnung von Mahngebühren zur Folge.

Regensburg am 8. Januar 1862.

K. Stadt-Rentamt Regensburg.
Reisenegger.

**Bekanntmachung.**

**Samstag den 18. ds.**, Vormittags 8 Uhr, wird im Burean der kgl Gendarmerie-Compagnie dahier, am St. Petersweg, eine Parthie ausgemusterte **Leintücher, Strohsäcke ꝛc.**, dann **Armatur-Lederwerksstücke & Messingtheile** gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige eingeladen werden

Regensburg den 9 Januar 1862.

Die Oekonomie-Commission.

Heute Nachmittags 2 Uhr wird im Vereins-Lokale des hiesigen Handelsstandes die statutengemäße

**Generalversammlung,**

abgehalten, wozu sämmtliche verehrliche Mitglieder des Handels-Gremiums eingeladen werden.

Regensburg, 13. Januar 1862.

Der Verwaltungs-Ausschuß des Handels-Gremiums.

**Lehrlingsgesuch.**

Ein gut erzogener Knabe kann unentgeldlich bei einem Maler in die Lehre treten. D. U.

Die rühmlichst bekannten

**Stollwerk'schen Brust-Bonbons**

gegen Hals- und Brustkatarrhe, sind stets in versiegelten Paqueten ächt zu haben in Schwandorf bei Seb. Buchner's Wittwe sowie hier in Regensburg bei **J. W. Neumüller.**

**Empfehlung.**

**Estramadura** von M. Hauschild, sowie melirte und geflammte Garne verkaufe trotz der Steigerung aller Garne zu alten Preisen. In Hut- u. Hauben-Bändern habe frische Sendungen erhalten, Bänder von letzter Saison zu herabgesetzten Preisen. Zugleich empfehle **Ballkleider, Netze, Coiffüren** zur geneigten Abnahme.

**S. Cohen,**
Kohlenmarkt.

**Bekanntmachung.**

Im königl. Forstreviere Burglengenfeld wird aus den Staatswald-Complexen Burglengenfelderamt, Seeholz, Naffa und Ponholz (die beiden letztgenannten Complexe liegen nur 1 und beziehungsweise ½ Stunde von der Eisenbahn-Station Ponholz entfernt) an nachbezeichneten Tagen folgendes Holzmaterial öffentlich versteigert.

**Am Freitag, 17. Jänner l. Js.**

449 Klafter weiches Scheitholz,
98½ „ „ Prügelholz,
17 „ „ Latschenholz;

**Am Samstag, 18. Jänner d. Js.**

119 Fichten- Bau- und Nutzholzstämme,
531 Föhren- „ „ „

Kaufsliebhaber, welche dieses Material noch vorher einzusehen wünschen, wollen sich deßhalb an den Unterzeichneten wenden, und übrigens an den genannten Tagen jedesmal früh 9 Uhr im Gasthofe zu den drei Kronen in Burglengenfeld erscheinen.

Die näheren Bedingungen werden vor Beginn der Versteigerung bekannt gegeben; hier sei nur bemerkt, daß auswärtige Käufer sich durch legale Zeugnisse uber ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben, und diejenigen, welche für andere Holz kaufen wollen, mit gültigen Vollmachten versehen sein müssen

Burglengenfeld am 10. Jänner 1862.

Der k. Revierförster
Sürve

**Stadt-Theater.**

Montag den 13 Jan.

Benefiz für Hrn. van Gülpen.

**Wilhelm Tell.**

Große Oper in 3 Akten von Rossini.

Mittwoch den 15. Jan.

12. Vorstellung im V. Abonnement.

**Schwarzer Peter.**

Schwank in 1 Akt von Görner.

Hierauf:

Zum Erstenmale:

**Mit den Wölfen muß man heulen!**

Neue Sendungen von

***Schellfischen,***

***Cabliau,***

***Sardines à l'huile***

in ¼ Büchsen,

***Holl. Voll-Häringe,***

**Selbstzünder** ohne Phosphor, große **Schweizerschnecken**, 1. Qualität 100 Stück 48 kr 2. Qualität 100 Stück 30 kr.

Bei Abnahme von großen Parthien wird noch ein Rabatt bewilligt.

**Strassburger Schachtel-Käs**

bei

**M. Silbermann,**
nächst der Hauptwache.

**Anzeige.**

Eine im guten Betriebe stehende **Mühle** ist zu verkaufen; auch sind mehrere **Kapitalien** in größeren und kleineren Beträgen gegen entsprechende Hypothek auszuleihen durch

**Joseph Botfrank,**
Commissionsbureau-Inhaber in
Regensburg, C. 90.

**Offene Aufseherstelle.**

Ein umsichtiger Mann findet in einem Farbeilgeschäfte bei gutem Gehalte dauernde Stellung als Aufseher. Näh. durch **A. Kühne** in Magdeburg, kleine Klosterstrasse Nr. 3.

**Orientalische**

***Räucher - Essenz***

in Gläschen a. 12 kr.

Einige Tropfen dieser vorzüglichen Tinctur auf heißen Ofen oder Blech gegossen, sind hinreichend, ein geräumiges Zimmer mit dem angenehmsten Wohlgeruche anzufüllen. Acht zu haben bei

**Weber & Schwinger.**

In der Buchhandlung von **Alfred Coppenrath** in Regensburg ist vorräthig:

Praktisches Handbuch

**der Obstbaumzucht,**

oder Anleitung zur Anpflanzung, Heranbildung und Abwartung des Kern-, Stein- und Beerenobstes als Hochstamm und in Pyramiden-, Kessel-, Busch-, Säulen-, Spalier- und Gegenspalier- u. in Guirlandenform, um auf einem kleinen Raume einen großen Fruchtertrag zu erzielen. Für Gärtner, Gutsbesitzer, Landwirthe, Geistliche, Schullehrer und Freunde des Obstbaues. Von J. Hartwig, Hofgärtner in Weimar. Mit 10 Tafeln. gr. 8. Geheftet 1 fl 48 kr.

Wir besitzen wohl ausgedehnte Obstanpflanzungen, allein die Obstbaumzucht ist noch nicht so recht gemeingut geworden und man hat ihre Wichtigkeit noch nicht so durchgreifend erkannt, daß man sich bestrebt, den größtmöglichsten Nutzen aus ihr zu ziehen Der Verfasser weist so erschöpfend als schlagend nach, wie man sich auch in dem kleinsten Garten einer ergiebigen Obsternte ohne große Mühe und Unkosten erfreuen kann.

**Gesuch.**

Eine Wittwe, in aller Näharbeit bewandert, wünscht unter sehr billigen Bedingnissen als Stöhrenäherin Beschäftigung Näh. in der Exp.

Eine Wittwe, welche schon mehrere Jahre auf einem Landgut beschäftigt war, sucht wieder auf einem solchen oder bei einem einzelnen Herrn als Haushälterin eine Unterkunft. Näh i. d. E

In einer Herrschaft wird ein braves fleißiges Mädchen, welches gut kochen kann, und sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht gesucht. Dieselbe soll auf das Ziel Lichtmeß eintreten können. Näh. i. d. Exp.

Bei Hutmacher Fanderl wird unter annehmbaren Bedingnissen ein Lehrling aufgenommen

**Verkaufs-Anzeige.**

Ein Paar noch ganz gut erhaltene **Landwehr-Uniformen** sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exp.

Eine Wohnung mit 4 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist sofort zu vermiethen. Näh. in der Exp

**Fremdenanzeige.**

(G. Kreuz) HH. Graf J. v. Rethue Hunyady v. Ungarn. Bar. v. Weinbach m. Fam. u. Bedg, kk Mittmst. v. München. Bar. von Scarda, kk. Offizier v. Prag. Sartorius, Advokat v. Coburg. Keller u. Bauer, v. Wien, Obstfelder u. Standl, v. Frankfurt, Ulmann, Neis u. Rosenbaum, v. Fürth, Binswanger, v. Binswangen, Braus, v. Langenberg, Gläser, v. Chemnitz, Nappmann, v. Bleisen, Mittelberger, v. München, Kaufl. Frau v. Panizza, v. Mainz.

(W. Hahn.) HH. Königs, v. Cöln, Fischer u Gällich, v Nürnberg, Neuburger, v. Ulm, Roth, v. Göppingen, Kronberger, v. Stuttgart, Kaufleute.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 14 | Dienstag den 14. Januar | 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min. Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 8 Uhr 23 Min. Verm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts.

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Verm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**

von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**

in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vermit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

**München**, 12. Jan. Die „Isar-Ztg." schreibt über die neue Gewerbsinstruktion: Wie schon gemeldet, finden die Berathungen über die neuen Gewerbsinstruktionen statt. Deren Fassung soll eine wirklich liberale und dem Zeitbedürfnisse entsprechende sein. Möglich, daß sie in manchen Kreisen Schrecken erregen werden, — im großen Publikum wird man sie gewiß begrüßen.

**Ansbach**, 11. Jan. Zur Verhandlung bei der am 13. d. M. beginnenden Schwurgerichtssitzung wurden nachträglich noch verwiesen: Großhändler A. Wahnschaffe, Portefeuillesfabrikant K. A. Quehl, Buchbinder und Portefeuillesfabrikant Fr. Xav. Hitzler, Steindruckereibesitzer Fr. Stadler, Kaufmann und Kunsthändler K. K. Abel von Nürnberg, angeklagt, durch Verbreitung und Fertigung sittenwidriger Bilder und Darstellungen sich einer mehrfachen Uebertretung des Art. 21 des Preßgesetzes schuldig gemacht zu haben; sowie Elfenbeinarbeiter J. Lange von Nürnberg und Kartenfabrikant A. Peter von Fürth wegen Verfertigung und Verbreitung unzüchtiger Gegenstände und Kartenspiele und Begehung je eines Preßvergehens.

**(Hessen.)** Kassel, 10. Jan. Die Abgeordneten haben zum größten Theil unsere Stadt wieder verlassen, jedenfalls mit dem Bewußtsein, daß auch in Zukunft nur unbeugsames Festhalten an dem verfassungsmäßigen Recht das einzige Mittel sei, um dauernd Ruhe und Frieden dem schwergeprüften Land wiederzugeben. An dem festen Sinne des kurhessischen Volkes wird die Hoffnung, die in Regierungskreisen genährt wird, zu Schanden werden, daß nämlich durch das Hinausschieben der Lösung der Frage das Volk ermüden und endlich sein Recht opfern werde. Im Gegentheil wird man als richtig annehmen können, daß jede neue Landtagsauflösung das Volk mehr und mehr darüber aufklären müsse, was es zu erwarten habe, wenn es den Boden des Rechts, auf dem allein es stark ist, verläßt. Dazu hat namentlich das Verfahren der Regierung bei der letzten Auflösung beigetragen, bei der Jedermann sehr wohl den Grund der Eile und den, warum man es nicht wieder zu einer öffentlichen Incompetenzerklärung kommen lassen wollte, herausfühlte. Ein Gerücht behauptet, man wolle die Abgeordneten für nicht wieder wählbar erklären. Was daran Wahres ist, kann dahin gestellt bleiben. Ueber die Gültigkeit einer Wahl hat jedoch unzweifelhaft die Kammer selbst schließlich zu entscheiden. Aber alle diese Gerüchte beweisen die Unklarheit, in welcher sich die leitenden Persönlichkeiten bezüglich der zu ergreifenden Maßregeln befinden. — Wie es heißt, soll die „Morgenzeitung" wegen des Druckes der Rede Nebelthau's in Anklagezustand versetzt werden. Bestätigt sich dieß Gerücht, so würde es ein neuer interessanter Beleg für die Interpretation, welcher Preßgesetze unterworfen werden, sein, da ein Redakteur nur so lange haftet, als der Verfasser, zumal wenn er im Inlande sich befindet, unbekannt ist.

**Oesterreich.** In Wien scheint man sich ernstlich mit dem Gedanken zu beschäftigen, die Geistlichengüter zu einer ungewöhnlichen Leistung heranzuziehen, um die dringende Finanznoth des Staates zu bewältigen. Die „Presse" schreibt darüber unterm 8. Jan.: In Wien ist heute der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses unter Vorsitz des Professor Hasner zusammengetreten und hat sich vorerst mit der Vertheilung der Arbeiten beschäftigt. Die Mitglieder sind, nachdem sie die Ferien zum Studium der Finanzvorlagen verwendet, mit wenig ermunternden Anschauungen über die Finanzlage zurückgekehrt; aber sie scheinen daraus statt an Muthlosigkeit, an Energie gewonnen zu haben, dem finanziellen Elend um jeden Preis ein Ziel zu setzen, und insbesondere können wir versichern, daß einzelne Mitglieder, die mir begegnen, vor dem angeregten Gedanken, die Güter der Todten Hand dem Staatscredit dienstbar zu machen, keineswegs erschrocken sind, sondern sich darin vertiefen zu wollen scheinen die Zumuthung aber, das Deficit auf Kosten der strengen Redlichkeit des Staates zu reduciren, entrüstet zurückweisen.

**Pesth**, 8. Jan. Heute wurde für die Verbrechen des Raubes, des Raubmords und der Brandstiftung im Pesther Comitat das Standrecht erklärt. Dies in letzter Zeit zu riesiger Ausdehnung angewachsene Räuberunwesen in Ungarn rechtfertigt jene Maßregel vollkommen. Die Räuber hoben auf einsam liegenden Besitzungen und Meierhöfen, ja in größeren Dörfern selbst, regelmäßige Contributionen ein, und wer Widerstand leistete, verfiel ihren Waffen. Die Gendarmerie konnte, wie ich Ihnen auch bereits schrieb, nur vereinzelte Individuen einfangen, die Hauptmissethäter trieben ihr Unwesen uneingeschüchtert weiter. Insbesondere gehören Brandlegungen theils aus Rache, Neid oder Plünderungssucht zu tagtäglichen Fällen. Obgenannte Maßregel setzt auf ein jedes dieser Verbrechen sofortiges Todesurtheil, welches durch Erhängen drei Stunden nach der Verkündigung vollstreckt wird. Man hat in letzterer Zeit wahrgenommen, daß vermögende Grundbesitzer und Leute von Namen sich an Raubanfällen betheiligt haben, ja man hat in den Mördern eines Fuhrmanns im Szabolcser Comitat einen gewesenen kaiserlichen Beamten u. Advokaten und einen Studenten der Jurisprudenz und in den betreffenden Banden 10—11 Grundbesitzer der Gegend entdeckt. Derartige fürchterliche Zustände mußten natürlich exceptionelle Maßregeln hervorrufen. Politische Motive liegen indeß keine dieser Schandthaten zu Grunde. — Die Zahl der hier erscheinenden Blätter mehrt sich trotz der ungünstigen Preßverhältnisse und der herrschenden Militärgesetze aufs Erstaunlichste. Obwohl mit Neujahr 9 Zeitungen eingegangen sind, ist die Zahl der hier veröffentlicht werdenden dennoch auf 78 gestiegen.

**Krakau**, 6. Jan. Die politisch-religiösen Demonstrationen haben nun, wie neulich in Lemberg, gestern auch in der hiesigen Marienkirche durch Absingen des „Boze cos polsce" u. s. w. Ausdruck gefunden. Man spricht von Verhaftungen, welche in Folge dessen stattgefunden hatten.

**(Preußen.)** Berlin, 10. Jan. Jener Berliner Junge, als er von seinem Vater aus dem Hause gejagt wurde, sagte: „Nu bin ick man neugierig, wat aus mir werden wird." Fast die gleichen Worte können wir brauchen, wenn wir von unserer Situation sprechen. Die Meisten haben noch schwache Hoffnungen, aber mit einiger Sicherheit blickt Niemand in die Zukunft, am wenigsten die Minister, deren offiziöses Organ seit acht Tagen mit der Fliegenklatsche nach allen Seiten hinschlägt, um sich einige Ruhe zu verschaffen. Bald gilt es der „National-Zeitung", welche mit Unrecht in der „Sternzeitung" gelesen haben soll, daß Angesichts der erregten Stimmung des Landes, die Reform-Politik zu sistiren sei, bald wieder der „Moniteur", der gesagt hat, daß in Berlin begünstigte System freiwilliger Aggregation sei ganz einfach ein Annexations-System, bald in einem Athem des „Volks" und der „Kreuzzeitung" oder denjenigen, welche Graf Bernstorffs dänische und deutsche Noten vollständig publiziren. Verständige Leute haben derartige Lagen vorausgesehen, als Herr Auerswald und seine Freunde das heiße Eisen aus Furcht

Digitized by Google

vor der Demokratie nicht schmiedeten, sondern die Reaktion aus purer „Gerechtigkeitsliebe“ in Amt und Würden ließen. Natürlich wurde sie von den Gothaern, den weisesten der Weisen nicht gehört, sondern mit Hohn übergossen. Jetzt ist die Junkerpartei bereits so weit gekommen, daß sie die Regierung zu übernehmen bereit ist, um ihrerseits das zu reformiren was Manteuffel noch intakt gelassen hat. Dabei gibt es keine unbedingt ministerielle Partei mehr. Erst da, als Stavenhagen und Harkort ihre Aufforderung zur Bildung einer eigenen Fraction erließen, ahnten die liberalen Minister die ganze Schwierigkeit ihrer Lage, die bald darauf noch dadurch vergrößert wurde, daß selbst die Treuesten der Treuen für ihre Willfährigkeit eine Belohnung, die vorläufig ebenso unmögliche als unerläßlich nothwendige Reform des Herrenhauses verlangten. Einer der durchgefallenen Ministeriellen hat zwar gerathen, die Militärorganisation mit dem erhöhten Ausgabe-Etat anzunehmen, sofern die Regierung die Kreisordnung und die Aufhebung der gutsherrlichen Polizei anbiete und falls das Herrenhaus beide Gesetze verwerfe, eine Pairsernennung für die zweite Session verspreche, aber damit ist das Gros der Grabow'schen Fraction nicht einverstanden. Es fordert den Pairsschub vor dem Votum über das Budget. Selbst die „Berliner Allgem. Ztg.“, welche doch die Richtung Riedl-Veit vertritt, stimmt dem bei. Die Fortschrittspartei wird übermorgen ihre erste Versammlung halten; so viel bis jetzt feststeht, will sie überall da, wo das Miniädeium zögert, die Initiative in die Hand nehmen und namentlich alle wichtigen Punkte ihres Programmes, die Regulirung der Competenz-Conflicte, die dringend nothwendige Aufhebung des Monopols der Staats-Anwaltschaft, die Beseitigung des Staatsgerichtshofes und die Wiedereinführung der Geschwornen für politische und Preßprocesse in Anregung bringen. Dagegen scheinen sich manche Stimmen gegen eine Adresse an den König, welche die Nothwendigkeit einer Reform des Herrenhauses nachweist, auszusprechen; *mindestens* ist die Berathung dieser Frage bis nach Eröffnung des Landtages, wenn auch die auswärtigen Mitglieder eingetroffen sein werden, versagt worden. Die deutsche Frage kommt ohne Zweifel bei der Adreßberathung in entschiedenster Weise zur Sprache.

**Berlin**, 12. Jan. Die **Volks-Zeitung** hatte vor einigen Tagen einen vortrefflichen Artikel gebracht, in welchem darauf hingewiesen war, daß der eigentliche Grund unserer so kritischen inneren Situation durchaus nicht in dem vorgeschobenen Ausfall der Wahlen, sondern lediglich in dem Einfluß beruhe, den die nicht öffentlichen Räthe der Krone gegen die öffentlichen Räthe d. h. gegen die Minister, geltend zu machen verständen. Daran knüpften sich einige Beispiele, die, wie man sie zu vertuschen auch bemüht gewesen, ihren Weg nach und nach doch in die Oeffentlichkeit gefunden hätten. Die von den liberalen Ministern als nothwendig anerkannten Reformen schmälerten die nicht öffentlichen Räthe theils auf ein Minimum, theils verhinderten sie dieselben ganz, während andererseits die Militärvorlage nicht aus den Berathungen des Ministeriums an die Krone, sondern umgekehrt aus dem Cabinet fertig an das Ministerium gegangen sei. Aus dieser Sachlage gehe hervor, daß unsere Ministerkrisis, weit entfernt beendigt zu sein, sich bis jetzt erst nur noch im Stadium des Vorspiels befunden habe.

## Frankreich.

**Paris**, 9. Jan. Der Moniteur veröffentlicht ein Decret, wodurch der **Senat** und der **Gesetzgebende Körper** auf Montag den 27. Jan. zusammenberufen werden. — Dasselbe amtliche Organ sagt an der Spitze seines Bulletin: „Die legislative Session wird am 26. Jan. durch den Kaiser eröffnet werden. Wie vergangenes Jahr, wird den Tag nach der Eröffnung der Session eine Darstellung der Lage des Kaiserreichs auf dem Büreau des Senats und des Gesetzgebenden Körpers, die sich sofort mit ihrer inneren Organisation zu beschäftigen haben, deponirt werden.

**Paris**, 10. Jan. Das **Cabinet von Washington** hat mehr gethan als man in Europa erwarten durfte: es hat die Gefangenen ohne Bedingungen herausgegeben. Diese Thatsache zeigt, daß das Cabinet des Präsidenten Lincoln wirklich eine Regierung präsentirt, welche Macht und Ansehen genug genießt, um ihre Maßregeln nicht unter dem Druck des Pöbelterrorismus zu bestimmen. Es ist die Frage, ob unter analogen Verhältnissen die Sonderbundsregierung ein Gleiches zu thun in der Lage sein würde? Dieser Vergleich ist nicht überflüssig, da die Frage der Anerkennung des Südens durch die europäischen Mächte nach wie vor auf der Tagesordnung steht. Bei dieser großen Weltfrage vermißt man doppelt schmerzlich die Abwesenheit eines **einigen** Deutschlands im großen Völkerrath. Deutschland, dessen Söhne eines der Hauptelemente in den nordamerikanischen Staatsleben bilden, dessen Handel mit dem Bestehen der Union so eng verknüpft, ist dazu verurtheilt, England und Frankreich einseitig in jene große Frage eingreifen zu sehen! Oesterreich und Preußen haben in der Trent-Affäre offen für England Partei ergriffen; vielleicht finden sich diese Cabinette nun auch veranlaßt, die Westmächte darauf aufmerksam zu machen, wie ungehörig es ist, die Separation anzuerkennen, ehe der Streit wirklich durch die Waffen erledigt ist.

**Paris**, 11. Jan. Der Cardinal de Bonald, Erzbischof von Lyon, hat an die Pfarrer von Lyon und St. Etienne unterm 31. Dez. v. J. ein Schreiben gerichtet, worin er sie zu Sammlungen für die **arbeitslosen Arbeiter** der beiden genannten Städte auffordert. Dieses Schreiben hat die wohlhabenden Klassen hier ein wenig erschreckt, welche sich sehr wohl des Rufs erinnern, den dieselben Arbeiter, ebenfalls ohne Arbeit, zu einer andern Zeit von den Barrikaden herab ertönen ließen: „Vivre en travaillant ou mourir en combattant“, und höheren Orts war dieses Schreiben, obgleich es sich offen nur an die Wohlthätigkeit wendete, sehr übel, als ein Pfeil, aus dem Hinterhalte gegen die Regierung abgeschnellt, aufgenommen worden. Keine Zeitung und keine andere Schrift hätte in der That die Zustände in den gedachten Fabrikstädten mit so düstern Farben darzustellen sich vermessen, wie sie der Cardinal de Bonald dem gedrückten Sinne vorführt. „Die Arbeit zieht sich immer mehr und mehr zurück“, heißt es in dem indirecten Aufruf an das Erbarmen der Gläubigen, „und läßt die Familien in dem tiefsten Elend. Mütter und Väter stöhnen, wenn sie das Geschrei ihrer Kinder hören, welche ein Stückchen Brod begehren, das man ihnen nicht geben kann. Diese verzweifelnden Aeltern tragen die Kleidungsstücke in das Leihamt, welche sie gegen die Kälte schützen könnten, und selbst das Lager, auf welchem sie die von Dürftigkeit abgemagerten Glieder ausruhen könnten, wird nicht zurückbehalten“ rc. Die Regierung liebt solche Gemälde nicht, selbst wenn sie wirklich keinen andern Zweck hätten, als die Herzen der Spendenden zu erweichen und die Hände der Mildthätigen zu öffnen.

— Der Siècle bemerkt über die Auflösung der kurhessischen Kammer: „Ist dies nicht eine Erholung im kleinen der berühmten Sitzung vom 23. Juni 1789 und des Schwures im Ballspielsaale? Hessen hat ohne Zweifel einen Mirabeau gehabt, um dem Dreux-Brézé des Kurfürsten zu antworten. Möge man aber nicht in dieser Sache einen Sturm im Glasse Wasser sehen. Es handelt sich nur um ein Völkchen von noch keiner Million Seelen; aber der Hauch der Freiheit beseelt es, und dieser ansteckende Hauch kann mehr und mehr die dem Fortschritte widerstrebendsten Theile des deutschen Bundes durchdringen.“

## Belgien.

**Brüssel**, 10. Jan. Der Assisenhof zu Mons hat gest. Abends eine mehrwöchentliche Criminal-Verhandlung beendigt, welche bis zum letzten Augenblick ganz Belgien in Spannung erhalten hat. Gerichtet ward über eine aus vierzehn Personen (worunter ein Frauenzimmer) bestehende Räuberbande, welche lange hindurch den District von Charleroi in Angst und Schrecken hielt und trotz der eifrigsten Nachforschungen dem Spürauge der Gerechtigkeit beharrlich zu entgehen wußte. Niemand vermag zu sagen, wie lange dieser Zustand hätte fortdauern können, wenn sich nicht unter der Bande ein Angeber gefunden hätte, der seine sämmtlichen Mitschuldigen dem beleidigten Gesetze überlieferte. Fünfundfünfzig Verbrechen, Raub, Brand und Mord, wurden den Angeklagten zur Schuld gelegt, und die Geschworenen hatten nicht weniger als 876 Fragen zu beantworten und also 10,512 Stimmzettel abzugeben. In Folge des nach neunstündiger Berathung abgegebenen Verdiktes wurden drei der Angeklagten in Freiheit gesetzt, neun zum Tode (darunter der Angeber der Bande) und zwei zu verschiedentlicher Gefängnißstrafe verurtheilt. Indessen haben die Geschwornen ein Gnadegesuch für sämmtliche Verurtheilte an den König gerichtet und zwar einfach aus dem Grunde, um die Todesstrafe nicht in Anwendung gebracht zu sehen. Die Enthüllungen des eben beendeten Prozesses haben nämlich einen schrecklichen Zweifel über die Schuld von zwei Verbrecher entstehen lassen, welche für einiger Zeit in Charleroi eines Raubmordes wegen hingerichtet worden, dessen Ausführung die Bande von Mons in Anspruch nimmt. Ein Schrei des Entsetzens ist bei diesem traurigen Anlasse durch die gesammte Presse gegangen; die Organe aller Parteien haben sich gegen die Todesstrafe ausgesprochen, und man wird wahrscheinlich einen Petitionensturm

Digitized by Google

in diesem Sinne organisiren. Diesen Gefühlen hat die Jury durch ihr Gnadengesuch Rechnung getragen.

## Griechenland.

Athen, 28. Dez. Vorgestern Morgens 9 Uhr wurden die Bewohner Athens durch ein sehr fühlbares, mehrere Stunden dauerndes Erdbeben in Angst und Schrecken versetzt. Es blieb für Athen bei dem bloßen Schrecken, doch schon wenige Stunden nachher erfolgten durch den Telegraphen trübe Botschaften. Wieder war es, wie im Jahre 1848, der Lepantische Golf, welcher das Centrum der Erschütterungen bildete, nur betraf diesmal die Katastrophe die etwas westlich liegenden Ortschaften, vor allem Vortizza, woselbst zehn Häuser völlig einstürzten und viele andere mehr oder minder beschädigt wurden; leider ist auch der Verlust einiger Menschenleben zu beklagen, die Berichte schwankten zwischen drei und fünf. Die Bevölkerung floh sofort aus der bedrohten Stadt und campirt noch bis heute unter Zelten auf freiem Felde, obwohl eine Wiederholung der Erschütterungen nicht stattgefunden hat. Als von der Katastrophe, wenn gleich in geringem Grade, betroffen, nennt man auch die Städte Patras, Korinth, Salona, Naupaktos und Kalamaki. Um das in Folge solcher Heimsuchungen unvermeidliche Elend einigermaßen zu lindern, hat die Regierung sofort einen außerordentlichen Credit von 10,000 Drachmen verlangt, welcher von den Kammern anstandslos bewilligt wurde. — Die des Hochverrathes angeklagten Maiverschwornen, auf Befehl der Regierung nach Chalkis geschickt, um daselbst am 2. Januar von den Schwurgerichte abgeurtheilt zu werden, haben gegen diese Anordnung bei dem Areopage protestirt, als dem Geiste des Gesetzes zuwider, welches den Schauplatz des Verbrechens (Athen) als Richterstätte bezeichnet. Die Entscheidung des obersten Gerichtshofes wird übermorgen veröffentlicht werden. Die ganze mit so viel Lärm in Scene gesetzte Affaire war der ersten u. einzig richtigen Auffassung gemäß eine Militärverschwörung und wurden deßhalb ungefähr zwanzig Offiziere zur Haft gebracht, mehrere andere aus der Hauptstadt verwiesen. Seitdem sind sechs Monate verflossen, die Verwiesenen sind zurück gekehrt, die Rathskammer des Gerichts erster Instanz sprach einen Theil der angeklagten Offiziere frei, der Appellhof vermehrte die Zahl der Unschuldigen, und zuletzt figurirte auch noch der Areopag als Retter der verkannten Unschuld — so daß gegenwärtig von allen angeklagten Militärpersonen noch zwei — ein Oberstlieutenant und Lieutenant auf der Liste der Verdächtigen stehen und letzterer nur, weil er als de facto unschuldig gegen die ursprüngliche Anklage niemals protestirt hatte! Somit bleibt ein Stabsoffizier, angeklagt des Hochverraths vermittelst Anzettelung einer Verschwörung — mit wem? mit sich allein!?

---

München, 12. Jan. Zufolge allerh. Verordnung vom 5. d. M. sind die unterm 23. Dez. 1848 über Entschädigung der Geschwornen, Sachverständigen und Zeugen in Strafsachen erlassenen Bestimmungen aufgehoben und an deren Stelle mit Rücksicht der neuen Gesetze, andere Normen bezüglich der Verbrechens-, Vergeheus- und Uebertretungsfälle für die Regierungsbezirke diesseits des Rheines erlassen worden. Demnach erhalten Geschworne auf ihr Verlangen und wenn ihr Wohnungssitz weiter als zwei geometrische Stunden vom Gerichtssitze entfernt ist, für jede Stunde sowohl der Hin- als der Rückreise 30 kr. Soweit jedoch, um zum Gerichtssitze zu gelangen, von der Eilpost oder der Eisenbahn Gebrauch gemacht werden kann, werden nur 18 kr. für die Post- oder Eisenbahnstunde vergütet. Aerzte, Wundärzte, Chemiker, Dolmetscher und andere Sprachverständige erhalten unter selben Verhältnissen 18, resp. 12 kr. Einfachen Schätzleuten und Zeugen sind 9, beziehungsweise 6 kr. gewährt u. s. w. Die neuen Bestimmungen haben für Verbrechens- und Vergehensfälle, sowie für diejenigen Uebertretungen, welche jetzt schon der Zuständigkeit der Gerichte angehören, mit 1. Februar 1862, für die übrigen Uebertretungsfälle aber, im strafrechtlichen wie polizeilichem Gebiete, mit dem 1. Juli 1862 in Wirksamkeit zu treten.

Landshut, 13. Jan. Gestern und heute sind viele Kavallerieoffiziere, besonders die Herren Obersten der bayerischen Kavallerieregimenter behufs des neuen Exercitiums hier angekommen. Heute Nachmittag werden sich dieselben zu einem Diner im Saale des Prantlgarten versammeln. — Die Isar stieg gestern Nachmittag zu einer beträchtlichen Höhe, drang an manchen Stellen in die Stadt, so daß in der Ländgasse und zwischen den Brücken manche Passagen gehemmt waren, auch hat sie in der sonstigen Vogelmühle erheblichen Schaden angerichtet.

Wien, 11. Jan. Graf Rechberg wurde, wie die hiesige „Scharf'sche Corresp." meldet, auf telegraph. Wege nach Venedig berufen, um sich mit dem Fürsten Petrula über die Art und Weise zu besprechen, in welcher den Insinuationen Frankreichs zu begegnen wäre, welches immer entschiedener auf der Entfernung des Königs Franz aus Rom besteht. Es mußten die Grundzüge des Vorgehens in dieser Angelegenheit schon jetzt und zwar noch vor der Rückkehr Sr. Maj. aus Venedig festgestellt werden, da der k. Botschafter Frankreichs am österr. Hofe auch seinerseits dieselbe zur Sprache zu bringen gedenkt u. deßhalb nach Ankunft des Kaisers aus Venedig von Allerhöchstdemselben sofort in besonderer Audienz empfangen werden wird. — Se. Maj. der Kaiser haben der obengenannten Correspondenz zufolge während Seines dermaligen Aufenthaltes in Venetien unter dem günstigen Eindrucke der Lage und des Geistes der italienischen Armee allergnädigst geruht, Sr. Excellenz dem Feldzeugmeister Ritter v. Benedek die Summe von einer Million Gulden zur Errichtung eines großen Militär-Hospitals für Italien zu überweisen.

In der Probenummer des neuen Wiener Blattes „Der Botschafter" ist ein Artikel erschienen, der für Louis Napoleon sehr verletzend ist. Bezüglich der finanziellen Uebelstände wird darin gesagt, daß sie damals ihren Anfang nahmen, als sich ein aus Corsica gebürtiger Mann, Namens Bonaparte, durch Eidbrüche und durch Niedermetzeln friedlicher Bürger der französischen Staatsgewalt und Staatskassen bemächtigte. Er wurde nach St. Helena geschickt; jetzt herrschten in Frankreich ähnliche Verhältnisse und wolle Frankreich nicht die Exekution vollziehen, so werde sie Europa übernehmen zc. Wie wir vernehmen, hat der französische Botschafter in Wien, Herzog v. Gramont, diese Ausfälle zum Gegenstand einer diplomatischen Reklamation gemacht, die aber wenig Aussicht auf Erfolg habe."

(Italien.) Wir berichteten von Unruhen, die in Castellmare bei Palermo versucht, jedoch sofort unterdrückt wurden. Die offizielle Zeitung bringt jetzt Näheres über diese Vorgänge. Als Veranlassung mußte den Leuten die Conscription dienen; sie schrieen: „Weg mit der Aushebung!" und begingen Excesse. Sie ermordeten einen Hauptmann der Nationalgarde und plünderten das Haus desselben, dann brachten sie einen Kaufmann um, der als freisinniger Mann bekannt war. Aber einige Soldaten von Palermo genügten, um das Gesindel zu Paaren zu treiben. Die Bevölkerung empfing die Truppen mit Jubel. Von den Plünderern wurden 5 erschossen. Die Regierung hatte bekanntlich die Abtragung der Citadelle von Messina, wie die der nicht zur Außenvertheidigung nöthigen Werke um Neapel versprochen. In Folge der an letzteren begonnenen Abtragungen interpellirte in der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 10. Jan. ein Mitglied wegen der Demolirung der messinesischen Festungswerke; nach einer langen Debatte beschloß jedoch das Haus in dieser Sache einfachen Uebergang zur Tagesordnung: die Regierung soll freie Hand behalten. Im Senate erklärte der Justiz-Minister auf Roncalli's Anfrage wegen des mehrerwähnten Protestes der neapolitanischen Bischöfe die Regierung sei fest entschlossen, den Clerus in den gebührenden Schranken zu halten und den Landesgesetzen auch ihm gegenüber Achtung zu verschaffen. Hierauf kündigte im Senate Pareto auf nächsten Mittwoch eine Anfrage über die politische Lage an.

---

## Telegraphische Berichte.

Verona, 11. Jan. Eine großartige Militärdemonstration hat bei der Durchreise des Kaisers von Mantua nach Venedig am Bahnhof zu Verona stattgefunden. 20,000 dienstfreie Soldaten aus der Stadt und Umgegend sind freiwillig herbeigeeilt und haben den Kaiser jubelnd begrüßt.

Kopenhagen, 12. Jan. Es heißt: Preußen werde die diplomatischen Beziehungen zu Dänemark abbrechen, wenn der sogenannte Reichstag für Dänemark und Schleswig neuerdings in Wirksamkeit trete.

Paris, 12. Jan. Der Moniteur enthält ein kaiserliches Dekret, wodurch Marschall Magnan zum Großmeister der Freimaurer auf drei Jahre ernannt wird. Eine Wahl findet in Zukunft nicht statt.

Brüssel, 11. Jan. Die Indep. berichtet: Der französische Konsul in Bolivia habe verlangt, der Kommandant der Schiffsstation im Süden möge ihm ein Schiff senden, um seine Landsleute zu beschützen.

London, 11. Jan. Die heutige Times fordert dringend auf, bei Ankunft Mason's und Slidell's keine Demonstration zu machen. Jene beiden seien persönlich für England ohne Bedeutung.

Digitized by Google

## Holzversteigerung.

In dem k. Forstreviere Loisnitz, Walddistrikt Gailenberg, wird **Montag 20. und Dienstag 21. Januar 1862**, folgendes Holzmaterial öffentlich versteigert:

| | |
|---|---|
| 32 | Buchen-Nutzholz-Ausschnitte, |
| 49 | Eichen- „ „ |
| 1 | Ulmen- „ „ |
| 22 | Hainbuchen „ „ |
| 100 | Birken-Wagnerstangen. |
| 2400 | Klein-Geschirreise, Birken. |
| 58 | Nadelholz-Blöchee, 21—24′ lang, |
| 95 | Stück Floßhölzer $10\frac{1}{2}$′ lang. |
| 4 | Fichten- und Tannen-Nutzstücke 7—18′ lang. |
| 186 | Tannen-Fichten- u. Föhren Baustämme |
| „ | 48—50′ lang. |
| 10 | Tannen-Dachstuhl-Latten, |
| $144\frac{6}{8}$ | Klafter hartes Scheitholz. |
| 238 | „ weiches „ |
| 8 | „ hartes Prügelholz. |
| 8 | „ weiches „ |

Dieses Material kann von den in der Nähe des Regenflusses befindlichen Hiebsorten auf dem Wasser nach Regenstauf und von dort sowohl per Eisenbahn, als zu Wasser an entlegenere Orte geschafft werden.

Am ersten Tage gelangt das Bauholz zur Versteigerung, während das Brennholz am zweiten Tage zum Verkaufe kommt.

Kaufslustige, welche fragliches Material noch vorher einsehen wollen, haben sich deßhalb an den königl. Forstwart Bernhardt zu Marienthal zu wenden, und übrigens an den bezeichneten Tagen im Wirthshause zu Marienthal, jedesmal Vormittags bis 9 Uhr zu erscheinen, wo mit dem Verkaufe angefangen wird. Unbekannte Kaufslustige haben sich vor der Versteigerung über ihre Zahlungsfähigkeit durch legale Zeugnisse auszuweisen.

Loisnitz, 9 Jan. 1862.

**Felser.** k. Revierförster.

---

## Stadt-Theater.

Mittwoch den 15. Jan.

12. Vorstellung im V. Abonnement.

**Schwarzer Peter.**

Schwank in 1 Akt von Görner.

Hierauf:

Zum Erstenmale:

**Mit den Wölfen muß man heulen!**

---

Bei Alfred Coppenrath in Regensburg ist soeben eingetroffen:

## Das Metzgergewerbe

in technischer und ökonomischer Beziehung und ein

**Leitfaden zum Fleischbeschau**

für Ortsvorsteher, Fleischbeschauer u. Brandmetzger, sowie für Oekonomen, Viehhändler u. s. w.

**auch ein Büchlein**

zum Selbstunterrichte für Metzgerburschen bei der Meisterprüfung

von

**M. J. F. Vincenti.**

Preis 54 kr.

---

## Gasthaus zum Klösterl.

Heute Dienstag

***Schlachtparthie.***

---

## Gartenfreunden & Landwirthen

die ergebenste Anzeige, daß unser **Saamen- & Pflanzen-Katalog pro 1862** bei Herrn J. W. Neumüller gratis zu haben ist. Alle bei demselben bis spätestens Mitte Februar eingehenden Aufträge auf Sämereien werden unter den im Katalog näher bezeichneten günstigen Bedingungen von uns in einer Sendung prompt erfüllt.

**Moschkowitz & Söhne** in Erfurt.

---

### Gesuch.

Ein gering besoldeter Familienvater sucht in den Nachmittagsstunden eine Beschäftigung. Näh. in der Exp.

---

### Dienstgesuch.

Ein Mädchen vom Lande sucht hier einen Platz als Haus- oder Küchenmagd. N. i. d. E.

---




## Bürger-Verein zu Stadtamhof.

Heute Dienstag Abends bei Bräuer **Bach**, vormals Jordan.

---

Bei Alfred Coppenrath in Regensburg ist soeben eingetroffen:

## Grundriß

der allgemeinen Grundsätze des Notariats-Instituts

von

**Franz v. Seybold.**

Preis 54 kr.

---

## Handbuch

des gerichtlichen Verfahrens in Uebertretungssachen

von

**Dr. Joseph Hugo Hurt.**

Preis fl. 1. 12

---

Zu 20 Kreuzer das Pfund

## Englisch Waschmehl

statt Seife und Lauge,

um schnell, billig, schön und mit Vortheil für die Wäsche kalt oder warm zu waschen, empfiehlt

J. W. Neumüller.

---

Im Verlage der Ph. Krüll'schen Univ.-Buchhandlung in Landshut erschien und ist in allen Buchhandlungen vorräthig, in Regensburg bei Alfred Coppenrath:

## Das Polizeistrafgesetzbuch

für das

Königreich Bayern.

vom 10 November 1861.

Mit Auslegungsbehelfen, aus den Motiven der Gesetzentwürfe, den Vorträgen der Referenten und den Sitzungsprotokollen der Gesetzgebungsausschüsse beider Kammern gesammelt von

**Karl Barth,**

Appell.-Gerichts-Accessist.

12 Bogen. gr. 8. eleg. geheftet. Preis der Ausgabe auf Druckpapier 1 fl. — auf Schreibpapier mit breitem Rand 1 fl. 24 kr.

In gleicher Bearbeitung erschien früher:

## Das Strafgesetzbuch

für das

Königreich Bayern.

$19\frac{1}{2}$ Bogen. Preis auf Druckpapier 1 fl. 30 kr. auf Schreibpapier mit breitem Rand 2 fl.

Gleichzeitig mit dem in kürzester Frist im Drucke beendigten Einführungsgesetze erscheinen die Gesetze über Aufhebung der Straffolgen und über den Vollzug der Freiheitsstrafen durch Einzelnhaft, sowie ein das Strafgesetzbuch und Polizeistrafgesetzbuch umfassendes alphabet. Register.

---

### Verlornes.

Vom Rathhause über den Schrannenplatz u. Ritterstraße bis zur obern Bachgasse wurde ein oval goldenes Medaillon in schwarzem Sammetbändchen verloren. Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung in der Exped.

---

Ein solider kräftiger Bursche von 23 Jahren sucht sogleich oder bis Lichtmeß einen Platz als Hausknecht oder Ausläufer. Näh. in der Exp.

---

## *Anglo-fr. Club!*

Die Herren Gebr. Born in Erfurt empfehlen ihre

**Gemüse-, Feld-, Gras-, Wald- und Blumen-Sämereien, Pflanzen, Knollen u. s. w.**

Die Sämereien obiger Firma sind anerkannt gut und enthalten wir uns auch deßhalb jeder weiteren Anpreisung.

Die Unterzeichneten nehmen Aufträge entgegen und stellen sich die Transportkosten wesentlich billiger, da stets mehrere Bestellungen mit einander expedirt werden.

Kataloge liegen zur gefälligen Einsicht vor, sowie jede nähere Auskunft gerne ertheilen

**Weber & Schwinger.**

---

Den Schreiber des anonymen Briefes, adressirt an Herrn Bürstenmacher Schmidt, und angehend mich Wilhelm Fuchs, Schwarzwälder-Uhrmacher, der mich mit unbegränzter Rohheit an meiner Ehre darin angegriffen, erkläre ich als einen erbärmlich gemeinen Verleumder mit dem Beifügen, daß ich mich angelegentlichst bemühen werde, diesen ehelosen Menschen, den wahrscheinlich Geschäftsneid dazu beseelte, zu ermitteln, und zur Rechenschaft zu ziehen.

**Wilhelm Fuchs,**
Schwarzwälder-Uhrmacher.

---

Lahrer **hinkender Bote** 18 kr. mit Schreibpapier 24 kr., Pappendeckel-Einband 30 kr. gegen frei zugesandte Marken, unter Kreuz-Band 6 kr. mehr Schärfmineraltaig 18 kr. zu beziehen von **Auernheimer**, B 88 in Regensburg. Wer diesen Kalender kauft, kann eine Prämie von 25 fl. erhalten, laut Titelblatt-Bemerkung

---

Eine ordentliche **Magd**, welche Hausmannskost kochen kann und alle Hausarbeit versteht, sucht zum Ziel Lichtmeß einen Dienst. Näheres in der Exped.

---

### Hausverkauf.

In hiesiger Stadt ist ein **Haus** mit realer Branntweinbrennerei nebst Stadel und Stallungen und einigen Grundstücken mit oder ohne Inventar zu verkaufen. Näh. in der Exp.

---

### Vermiethung.

Obere Bachgasse, C 121, ist eine schöne Wohnung mit 4 Zimmern bis Georgi zu vermiethen.

---

Für die Hinterlassenen des nunmehr verstorbenen Familienvaters wurden bei der Exp weiters hinterlegt: Transport 69 fl. 7 kr.

Gott möge helfen 1 „ — „

Summa 70 fl. 7 kr.

---


Schlachtvieh-Markt
am 13. Jan. 1862.


| Zutriebe | | Verkaufer | |
|---|---|---|---|
| Ochsen | 6 | Ochsen | 2 |
| Stiere | — | Stiere | — |
| Kühe | 1 | Kühe | — |
| Rinder | — | Rinder | — |
| Kälber | 76 | Kälber | 66 |
| Schafe | — | Schafe | — |
| Ziegen | — | Ziegen | — |
| Mastschweine | 20 | Mastschweine | 20 |
| Summa | 103 | Summa | 88 |

---

### Fremdenanzeige.

(Drei Helm) HH Schmid, v. Leipzig. Fellheimer, v. München, Trusch u. Birkholz, v. Frankfurt, Charon, v. Rödelsee, Proß, v. Berlin, Kfl. v. Liaber, Fabrik. v. Ebingen. Ströhl m Gem., Bautechn. v. Würzburg.

(Gr Kranz) HH. Dessauer, v. Offenbach, Wiener, v. Floß, Tugendhad, v. Wien, Einbenkel, v. Passau, Bogner, v. Augsburg. Niedermeyer, v. Thalmassing, Geehauser, v. Kaufbeuern, Kaufl. Herrman, Maurermstr., Müchele, Ziegeleibes., v. Kaufbeuern. Wagner, Buchhalt. v. Weiden Frau Schreiner, Gutsbes.-Gattin v. Böhmen. Frau Hochfelder m. Tochter, von München.

(Bayr. Hof.) HH. Brandt, Sänger v. Hamburg. Schramm, Rath v. Berlin. Rentsch, v. Plauen, Lang, v. Berlin, Brendel, v. Nürnberg, Richter, v Carlstadt, Priv. Wassermann, v. Augsburg, Oddefee, v. Nürnberg. Liegert, v. Steuermarkt, Kfl. Bar. v. Barth, v. Speier. Krauß, Fabrik b. Toplitz Metzler, Lieutenant, Wild. Sekretär, v. Ingolstadt. Schober, Bauunternehmer v. Hallnß Frey, Rechon. v. Amberg. Metzger, Weinhdl. v. Kitzingen. Meckle, Künstler v. Nürnberg.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 15 — Mittwoch den 15. Januar — 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 23 Min. Verm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts.

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Verm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

| Abgang | Ankunft |
|---|---|
| von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds. | in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormitt. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends. |

## Deutschland.

**München**, 13. Jan. Bei der am 8. Okt. v. Js. abgehaltenen oberbayerischen Kreisversammlung des landwirthschaftlichen Vereins wurden Ausstellungen und Verloosungen landwirthschaftlicher Geräthe und Maschinen lebhaft befürwortet; das Generalcomite des Vereines nahm sofort die Sache in die Hand und erwirkte die Erlaubniß, in Zukunft alljährlich zwei mit Verloosung verbundene Ausstellungen landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe im Glaspalaste abzuhalten. Die erste Verloosung und Ausstellung beginnt mit dem ersten sogen. Fastenviehmarkte am 9. März und schließt Ende März. An jedes der 8 Kreis-Comites sollen 5000 Loose a 12 kr. versendet und je nach dem Absatz dieser Loose Maschinen und Geräthe angekauft werden. Die Ordnung der Ausstellungsgegenstände und die Ausschmückung des Lokals ist einem praktischen Landwirthe, Hrn. Lachermaier übertragen, aus dessen Magazin bayerischer und ausländischer Geräthe und Maschinen auch der größere Theil der zu verloosenden Gegenstände entnommen wird.

**München**, 13. Jan. Se. Maj. der König haben nunmehr auch bezüglich der Regierungs-Kanzlisten die wohlthätige Verfügung getroffen, daß für selbe zwei Gehaltsklassen zu 700 und 600 fl. gebildet werden sollen, und zugleich genehmigt, daß vom 1. Oktober 1861 an die zwölf ältesten, also die Hälfte derselben, in die erste Gehaltsklasse einrücken. — Das Neujahr bringt, wie wir hören, dießmal jenen Eltern, welche ihre Söhne studiren lassen eine eigenthümliche Bescheerung, über welche schon jetzt gar Manches gesprochen wird. Das Schulgeld für die Lateinschulen soll auf jährlich 12, jenes der Gymnasien auf 18 fl. erhöht, d. h. mehr als vervierfacht werden, dann aber sog. Honorarienkommissionen gebildet werden, welchen die maßgebende Entscheidung über dessen zu entrichtende Quote bei geringerem Vermögensstande der Eltern vorbehalten bliebe. (Bisher wurde an Schulgeld für die Lateinschulen monatlich 18 kr., für die Gymnasialklassen aber gar nichts entrichtet.) An unseren Universitäten bilden allerdings die Kollegiengelder einen bedeutenden Theil der vom Staate im Verhältnisse zu ihrer Stellung gar gering besoldeten Professoren und erhalten damit gewissermassen ihre moralische Berechtigung; ähnliche Verhältnisse bestehen aber an Latein- und Gymnasialschulen nicht. Hier würden hohe Schulgelder vielmehr als eine Besteuerung des Unterrichts und als ein Prohibitivsystem gegen den Andrang zum Studiren erscheinen, welcher ohnehin bald von selbst abnimmt. Interessant wäre übrigens, zu wissen, von wo fragliche Hinaufschraubungen ausgegangen sind und auf welche Positionen deren Erträgnisse zu verrechnen sind.

**München.** Dienstesnachrichten. Se. Maj. der König haben den von den Priestern Carl v. Harscher, Pfarrer in Niedermurrach, Ldg. Oberviechtach, und Joh. Bapt. Friedrich, Benefiziat in Willenhofen, Ldg. Parsberg, beabsichtigten Pfründetausch genehmigt und demgemäß dem Priester Joh. Friedrich die Pfarrei Niedermurrach und den Priester C. v. Harscher das Beneficium in Willenhofen übertragen.

(Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Regensburg am 14. Jan. 1862. Referat des Hrn. Rechtsraths Mayr. 1) Die Verleihung eines Privilegiums an den Maschinenbauer Ernst Zorn et cons. dahier auf Ausführung ihrer Erfindung, bestehend in einer verbesserten Construktion von Dampfkesseln, dient zur Nachricht. 2) Die Fiaker werden während der Wintermonate vom Auffahren auf den neuen Pfarrplatz entbunden. 3) Ein Gesuch um die Errichtung einer Mehlniederlage dahier soll der k. Regierung zur Entscheidung in Vorlage gebracht werden. 4) Genehmiget wird das Gesuch: des Taglöhners Peter Fischer von Tittmonried um eine Lizenz zum Brasiltabakmachen. 5) Das Gesuch des Getreidhändlers Math. Siebentritt v. h. um die Bewillung zur Errichtung eines Anfrage- u. Commissionsbureau wird abgewiesen. Referat des Hrn. Rechtsraths Malterer. 6) Mehrere gegen polizeiliche Beschlüße eingelegte Berufungen werden von der k. Regierung unter Bestättigung der erstinstanziellen Bescheide zurückgewiesen. 7) Abgewandelt werden: 2 Individuen wegen Diebstahls mit je 3tägigem Arreste; 1 Individuum wegen gleichen Reats mit 12 Stunden Arrest und 1 Weibsperson wegen Liederlichkeit mit 8tägigem doppelt geschärften Arrest.

**Frankfurt**, 11. Jan. Innerhalb der klerikalen Presse macht sich neuerdings eine gemäßigte Richtung geltend, als deren Organ für Bayern man die „Augsburger Postzeitung" betrachten kann. Dieses Blatt ist zum Jahresschluß mit einer Art Programm aufgetreten, das in folgenden drei Punkten zusammengesetzt wird: „1) in religiöser Beziehung die Schilderhebung der Gewissensfreiheit, 2) in politischer Beziehung die Vertretung der constitutionellen Monarchie, 3) in der deutschen Frage die Devise: „Kaiser u. Reich", d. h. „ein Föderativstaat aller deutschen Stämme unter ihren angestammten Fürsten, aber mit Einem von den deutschen Fürsten, jedenfalls nur von den wahren Repräsentanten der deutschen Nation, gewählten Oberhaupt." Ueber den ersten Punkt sagt das Programm: „Wir müssen in ächt katholischer Weise einen Standpunkt gewinnen, der über den in der Zeit herrschenden, confessionellen Gegensätzen steht, und das ist heute nur der der vollen Gewissensfreiheit mit ehrlicher Anerkennung aller ihrer Consequenzen. Wir fürchten, es geht mit der Gewissensfreiheit wie mit den sybillinischen Büchern; sie wird immer theurer durch Ausnahmsgesetze die gegen uns gerichtet sind; jetzt können wir sie gewähren, später werden wir darnach seufzen und sie theuer erkaufen müssen. Wäre nur dieses Princip einmal auf unserer Seite vollkommen durchgedrungen, proclamirt u. in allen Fällen und Lagen adoptirt, wie bald würde auch das Mißtrauen gegen uns schwinden, wie gerne würde man uns selbst diejenige Freiheit gönnen, deren Antastung man von uns nie und nimmermehr zu befürchten hätte." Dabei wird übrigens mit besonderem Nachdruck betont, daß die guten Katholiken fortfahren müßten, als politische Partei ins Leben einzugreifen. „Das verkehrteste Mittel wäre es, wenn wir eine bloß kirchliche Partei bilden wollten, statt eine feste politische Stellung einzunehmen." An dieser Prätension muß freilich jeder Versuch, eine von dem verrannten Ultramontanismus unabhängige Partei zu bilden, auf dem politischen Gebiet regelmäßig scheitern; denn die wahrhaft liberalen, wenn auch noch so kirchlich gesinnten Katholiken werden sich, wie die Natur der Sache es fordert, in politischen Dingen der politischen Partei anschließen, der sie ihrer Gesinnung nach angehören, und so wird für eine kirchlich politische Partei nur der ultramontane Bodensatz übrig bleiben, der jedes gemäßigte Programm verdammt und solche Bestrebungen, wie sie in der „Augsb. Postztg." sporadisch auftreten, zu Schanden macht.

(**Hessen.**) Fulda, 10. Jan. In Sachen der kurheff. Adressenrazzia ist heute ein Urtheil des hiesigen Obergerichtes ergangen, das, die Stellung dieses Gerichtshofs in dieser Angelegenheit kennzeichnend, der Oeffentlichkeit übergeben zu werden

Digitized by Google

verdient. In Niedergrundau, einem im Landrathsamtsbezirk Gelnhausen belegenen Dorfe, verlangte ohnlängst ein Gensdarm von einem dortigen Einwohner die Herausgabe des daselbst befindlichen Adressenexemplars. Dieser läugnete den Besitz; aber die geängstigte Ehefrau händigte dasselbe hinter dem Rücken des Ehemannes dem Gendarmen aus. Darauf hin erhebt Herr Landrath Giller Anklage „wegen Täuschung der Obrigkeit." Der Unterrichter zu Gelnhausen weist die Anklage aus eigenthümlichen Gründen zurück. Auf erhobene Beschwerde des öffentlichen Anklägers erkennt nunmehr das Obergericht, „daß kein Grund zu einer Anklage vorliege." Damit ist das Verfahren des Gendarmen gerichtet.

(**Sachsen.**) Dresden, 10. Jan. Das Ereigniß des Tages ist das Falliment eines hiesigen Bankiers, K. K., der zugleich Mitdirektor verschiedener Aktiengesellschaften war. Die Passivmasse wird auf 180,000 Thlr. bei einer Aktivmasse von 18,000 Thlrn. angegeben. Unmittelbare Veranlassung zu der Zahlungseinstellung scheint das Verschwinden eines hiesigen Spritfabrikanten F. gewesen zu sein, bei dem jener Bankier mit 16,000 Thlrn. engagirt sein soll. Doch ist die Zahlungsunfähigkeit jedenfalls von längerm Datum. Sehr viele kleine Leute sind bei dem Falliment betheiligt. Den Gläubigern sind 10 Prozent offerirt worden. Jedenfalls aber wird der formelle Konkurs eröffnet.

Aus Sachsen, 10. Jan. Folgenden genauen Inhalt einer in Röckels Gnadensache ergangenen Verordnung, theile ich eilig mit: „Se. Maj. der König, Allerhöchst welchem das von der Direktion der Strafanstalt zu Waldheim unterm 20. v. Mts. einberichtete Begnadigungsgesuch des Sträflings Röckel vom Justizministerium unterthänigst vorgetragen wurde, haben in Folge der Art und Weise, wie dieses Gesuch abgefaßt und von R. unterm 15. Dez. v. J. noch schriftlich erläutert worden ist, demselben stattzugeben Bedenken getragen und es ist demnach R. mit diesem Gesuche abgewiesen. Es hat jedoch bereits früher und wiederholt unterm 18. Juni 1853 und 30. März 1857 die Ehegattin Röckels, Karoline, geb. Lortzing zu Weimar, um Verwandlung der Strafe R.'s in Exportation nach Amerika gebeten. Obschon nun damals diesem Suchen nicht stattzugeben gewesen, so wollen doch Se. Maj. der König in Gnaden geschehen lassen, daß Seitens der Direction eine Auswanderung R.'s nach Amerika nicht längert behindert, vielmehr derselbe zu diesem Behufe auf Verlangen entlassen werde. Es ist jedoch R. solchenfalls bei seiner Entlassung ausdrücklich zu bedeuten, daß insofern er noch länger als 24 Stunden, von Zeit seiner Entlassung an gerechnet, oder später im Königreich Sachsen sich betreten lassen sollte, er in diese Strafanstalt wieder eingeliefert werden würde. Von der Entlassung R.'s aber ist, sofern sie erfolgt, unverzüglich Anzeige anher zu erstatten. Dresden, 4. Jan. 1862. Ministerium der Justiz." Das Surrogat einer allgemeinen Amnestie. — Schließlich die Nachricht, daß Röckel am 8. d. Mts. in Weimar noch nicht eingetroffen war.

## Schweiz.

Bern, 9. Jan. Auch im Jahre 1862 ist dafür gesorgt, daß die Conflicte nicht ausgehen. Damit meine ich weder die Affaire von Ville le Grand, noch die des Dappenthals, welche beide durch den Neujahrsgruß des Kaisers Napoleon für jetzt beigelegt sind. Der neue Conflikt ist geistlicher Art. Sie erinnern Sich, daß voriges Jahr eine Commission, an der auch der päpstliche Nuntius Bovieri Theil nahm, sich über die Bedingungen berieth, unter welchem die vom Canton Tessin seiner Zeit verfügte Lostrennung seines Gebietes von dem lombardischen Bisthümern in ein legales Geleise gebracht werden könnte. Eine Projekt-Uebereinkunft kam zu Stande und wurde von Herrn Bovieri dem Papste übermittelt. Nach langen Zögern ist endlich die Antwort des päpstlichen Stuhles in Bern angekommen. Sie ist keineswegs einer sofortigen Ausgleichung des Streites günstig, da der Papst vor Allem auf der Modifikation der vom Großen Rathe von Tessin erlassenen kirchlichen Gesetze besteht. — Großes Aufsehen erregt der kleine Canton Zug, der letzten Sonntag seinen Großen Rath neu zu bestellen hatte. Zug gehörte einst zu den Cantonen des Sonderbundes, die nach dem Sturze des letztern für einige Zeit eine liberale Regierung hatten, um dann um so inniger wieder vom entgegengesetzten Principe umschlungen zu werden. Nun kommt auf einmal die Kunde von einem glänzenden Wahlsiege der Liberalen in dem alten Zug, so daß der neue Große Rath zu zwei Dritteln aus Liberalen und nur zu einem Drittel aus Conservativen bestehen wird. Man würde sich indessen täuschen, wenn man diesen Umschlag allein den politischen Geiste des Volkes zuschreiben wollte. Eisenbahnfragen und Industrie-Projecte haben das Ihrige dazu beigetragen.

## Italien.

Eine Correspondenz der „Elb. Zeitung" enthält die Nachricht, daß der Papst die polnischen Wühlereien sehr unfreundlich aufnehme. Der treffliche Hirtenbrief des Bischofs von Kulm, welcher Versöhnung und einträchtiges Zusammengehen der verschiedenen Nationalitäten predigt, in ganz anderem Sinne, als der Erzbischof von Posen es gethan, sei nach Rom gelangt, und der Papst habe in einem Breve an den Nuntius in Wien, Mgr. de Luca, diese christlich-versöhnliche Ansicht durchaus gebilligt. Auch habe er einer polnischen Deputation, die bei ihm Audienz erhalten, in ähnlicher Weise sein Mißfallen über die politische Agitation des Clerus ausgesprochen. Es wäre zu wünschen, daß der Inhalt dieses Breve bald authentisch bekannt würde. Damit würden die polnischen Tendenzlügen, daß die katholische Confession in der Provinz Posen bedroht sei, am besten widerlegt.

## Türkei.

Constantinopel, 4. Jan. Mazlum Pascha, Minister ohne Portefeuille, und Tefik Pascha, Ex-Finanzminister und Mitglied des obersten Justizrathes, wurden entlassen. Gegen 300 andere Beamte sollen ebenfalls entlassen werden. Scherif Pascha, Gouverneur von Kars und Osmann Pascha, Ex-Gouverneur von Bosnien, sind gestorben. Der große russische Dampfer „Chersones" ist bei Kertsch gescheitert. Das „Journal de Constantinople" bringt das Statut des Osmanie-Ordens. Auch Fremde können ihn erhalten. Das Budget für 1862 und 1863 wird nächstens veröffentlicht. Unter den Einnahmen figuriren auch die Auflagen auf Salz und Tabak. Joseph Karam gab sein Ehrenwort, einen Versuch zur Rückkehr nach Syrien zu machen, und erhielt 3000 Piaster monatliche Pension während seines Aufenthaltes in Constantinopel. Der türkisch italienische Handelsvertrag wurde veröffentlicht. Zwischen Christen und Türken der Festung Phore in der Provinz Smyrna fanden blutige Streitigkeiten ohne religiösen Charakter statt.

## Mexico.

Die drei Alliirten, welche Mißtrauen und Scheelsucht zur Trippelallianz zusammengezwungen hat, bieten sichtlich alles auf sich in Mexico um die Wette zu betrügen. Sind die Spanier mit einer Armada vorausgeeilt, um möglichst viel Terrain vorwegzunehmen, so ist die englisch-französische Diplomatie in Mexico im schönsten Zuge, die Spanier um den besten Theil — um das Fett zu betrügen. England und Frankreich unterhandeln, bereit ihren Alliirten im Stiche zu lassen, über einen Separatvertrag; und es ist nicht ihre Schuld, daß der Frieden noch nicht fertig ist, sondern der Umstand, daß den Mexikanern in der letzten Stunde noch die Augen aufgegangen sind. Die Stipulationen kommen einer energlischen und französischen Oberherrschaft gleich; sie überwiesen mehr als 84 Percent der Einkommenszölle England, unterwarfen alle Zollhäuser der Controle englischer Commissäre und gaben England und Frankreich das Recht, die mexicanischen Zölle nach Gutdünken zu regeln. Der Vertrag ward am 21. Novbr. unterzeichnet, aber am 22. vom Congreß verworfen, als mit der Ehre und Unabhängigkeit der Republik unvereinbar. Am 24 sandten die Gesandten Englands und Frankreichs ein Ultimatum ziemlich gleichen Inhalts ein. Der französische verlangte 1) unmittelbaren Widerruf des Gesetzes vom 18 Juni 1861, 2) Ernennung von Commissären zu Vera-Cruz und Tampico, die ermächtigt sein sollen, die den fremden Gläubigern zu machenden Zahlungen zu sichern 3) Sofortige Auslieferung der verfallenen Summen &c. Die Regierung verwarf dieses Ultimatum und die Gesandten rüsten sich zur Abreise, während die Spanier bereits ohne diplomatische Umschweife zur That geschritten sind. Die conservative Partei Miramon's erhebt sich mit Spanien im Bunde mit einem Schlag gegen die Hauptstadt. Die Generale Marquez und Zuleaga sind im Anmarsch gegen die Hauptstadt, während Juarez mit seinem Unterbefehlshaber Doblado entzweit ist. Die Ausgleichung der Trent-Angelegenheit wird aller Wahrscheinlichkeit nach auch noch die Unionsregierung ermuthigen, sich in den mexicanischen Wirrwar zu mengen. Welcher von den sechs Hauptpartisanen (vier Mächte, liberale und conservative Partei) die andern um mehr betrüge, wird Motiv und Ziel eines der interessantesten Wettläufe sein.

Digitized by Google

**München**, 14. Jan. Wie m
reise Sr. Maj. des Königs M
Samstag angesetzt und soll das

**München**, 13. Jan. Die t
dels vorige Woche begonnene L
beordnung ist heute zum Absc
minister Frhr. v. Schrenk führt
den **Kommission**, zu welcher auc
schrod, der Verfasser eines vor g
damals vielfach günstig beurtheil
ordnung, beigezogen war. Auße
aus dem Ministerialdirektor von
Assessoren Braun u. Messerschmi
vom Handelsministerium; dem
Regierungsrath Oeberger vom t
den Gewerbsreferenten der Reg
hiesigen Magistrats, Regierungs
Klausner. Der berathene Entwu
Genehmigung unterbreitet werde

— Das Kriegsministerium hat
Commando beauftragt, die Kom
Löhnungen für den gesammten L
1861 an, nach dem erhöhten R
Danach haben jährlich mehr zu
fl., die Feldwebels um 48 fl., di
fl., die Brigadiers zu Pferde, u
mandanten und Gendarmen zu
darmen zu Pferd um 54 fl. Di
tionskommandanten sind außerde

**München**, 14. Jan. Wenn l
erwähnte Duell aus der dort gegeb
erklärlich" bezeichnet wird, so di
noch beizufügen sein, daß der be
des von dem Grafen v. L. beab
schen den Truppen sich nicht all
soll. Wie ferner allgemein verlau
Säbel geforderte Offizier, der in
die größte Gewandtheit besitzt, F
gewesen ist und für einen der
gilt, den an ihn gesendeten Kart
lereeker Weise kein Geheimniß aus
Waffe; erst dann soll auf Pistol
Ihr Korrespondent glaubt nicht
ungefähr 20 Jahren zuerst ang
kruten in den Schulkenntnissen (t
dabei ausgeschlossen), bezüglich de
Einzelner, sowohl die betreffend
Lehrer zur Verantwortung gezo
auch jetzt geschiehe, nachdem sene
gem Stillstande wieder aufgenom
Ebersberg ist die Nachricht von e
stattgefundenen großen Brande
der Gebäude, welche dadurch ein
deu, weichen die Angaben noch e
nigen 7, nach anderen 17 beirag
soll sich unter den abgebrannten

**München**. (Dienstesnach
haben dem Landwehrkreisinspekt
obersten Sigmund Frhrn. v. Z
delhof, die nachgesuchte Entlass
geleisteten langjährigen ersprießlic
u. an dessen Stelle unter Beförderu
bish. Landwehrdistriktsinspektor La
Frhrn. v. Schacky in Regensb
ingenieur Christ. Hochstetter
triebsingenieurstelle in Nördling
nieurstelle in Kaufbeuern nicht wie
amte Nürnberg einen weiteren Be
den Baubeamten Ed. Bürklein

**Amberg**. 13. Jan. Bei der
hier abzuhaltenden I. Schwurger
Kreis Oberpfalz u. v. R. sind fol
einberufen: 1) Zölch Ludwig, A
horn Johann, Müller von Ambe
nom und Mühlbesitzer von Hirs
Seller von Hirschau; 5) Eberth
berg; 6) Zahn Joseph, Seifensi
müller Ludwig, k. Advokat von
ler Joh. Wolfg., Kaufmann


# Sparkassen-Tontine
der
## Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank.

Mit dem **1. Januar 1862** werden die Einzahlungen zur **siebenten Serie** der fünfzehnjährigen und ersten zwanzigjährigen Gesellschaft so wie zur **zweiten Serie** der zweiten zwanzigjährigen Gesellschaft eröffnet, und es wird dieß mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die zuerst genannte Gesellschaft nun noch 9, die zweite noch 14 und die dritte noch 19 Jahre bis zu ihrer Auflösung zu bestehen hat.

Die Sparkassen-Tontine eignet sich zur Anlage von Ersparnissen für Kinder und Erwachsene und leistet in dieser Beziehung ohne Vergleich mehr als eine gewöhnliche Sparkasse, da sie, wenn der zur Auflösung einer Gesellschaft bestimmte Zeitpunkt gekommen ist, an die zu der Zeit noch am Leben befindlichen Mitglieder nicht nur den Betrag der ursprünglichen Einlagen und die zu 4% admassirten Zinsen, sondern auch einen verhältnißmäßigen Antheil von den durch die Verstorbenen hinterlassenen Einlagen und Zinsen ausbezahlt.

Grundbestimmungen und Erläuterungen, sowie Formulare zu Erklärungen werden unentgeltlich von den Agenten verabfolgt.

München, 30. Dezember 1861.

Die Administration der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank
**Ed. Brattler**, Dirigent.

# Für 1862.

Für nachstehende Zeitschriften suche ich noch einige Mitleser und kann sowohl auf jedes Journal einzeln als auf mehrere zusammen **unter den billigsten Bedingungen** abonnirt werden.

| | |
|---|---|
| Augsburger allgem. Zeitung. | Hakländer's illustr. Zeitung. |
| Bazar, illustr. Dammenzeitung. | Hakländer und Hoefer Hausblätter. |
| Buch der Welt. | Horn Maje. |
| Gerrespondent von u. für Deutschland. | Illusrirte Welt. |
| Erheiterungen, herausg. von Müller. | Kladdaradatsch. |
| Feierstunden, Unterhaltuugsblatt. | Leipziger illustr. Zeitung. |
| Familienjournal. | Leipziger allgem. Moden-Zeitung. |
| Fliegende Blätter. | Magazin pittoresque, (franz. Unterhaltungsjournal.) |
| Gartenlaube. | Münchener Punsch. |
| Gutzkow Unterhaltungen. | Westermann illusr. Monathefte. |
| Globus, Illustr. Chronik der Reisen. | |

Ebenso bin ich bereit auf besonderes Verlangen andere hier nicht aufgeführte deutsche oder ausländische Journale zu halten, und werde jederzeit die **Abonnementspreise** so niedrig als möglich stellen.

Hochachtungsvoll

Regensburg, den 15. Januar 1862.

**Leihbibliothek von J. G. Bößenecker,**
vormals Seboldt's Wwe.
Reihe Hahnenstrasse, B. 97½.

## Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt seine selbstverfertigten guten

**Ballhandschuhe**

das Paar zu 30 kr. für Damen, 36 kr. für Herren, einer geneigten Abnahme bestens

**F. Eugen Krebs,**
beim Gollath.

Durch **Fr. Pustet** in Regensburg ist zu beziehen:

**Handbuch**
des gerichtlichen Verfahrens
in
**Uebertretungssachen**
in Bayern diesseits des Rheins, nach dem Gesetze vom 10. November 1861.
Die Einführung des
**Strafgesetzbuches und des Polizeistrafgesetzbuches**
für das Königreich Bayern betr.,
von
**Dr. Joseph Hugo Hurt,**
kgl. Landgerichts-Assessor.
Preis fl. 1. 12

Bei **Fr. Pustet's** Buchhandlung in der Gesandtenstraße und bei **Fr. Pustet** jun. am Domplatz in Regensburg ist zu haben:

**Gesetz, die Verjährungsfristen in Bayern betreff.**
Preis **6** kr.

## Kapitalgesuch.

Zweimal **300 fl.** und **100 fl.** werden gegen gute Verzinsung gesucht. Näh. i. d. Exp

## Dienstgesuch.

Ein solides Mädchen, welches kochen und nähen kann und mit der Wäsche gut umzugehen versteht, sucht bis Ziel Lichtmeß hier oder auf dem Lande einen Dienst. Näh. in der Exp.

Bei **Fr. Pustet** in Regensburg ist zu haben:

**Anleitung**
zur
Herstellung verläßiger Kosten-Anschläge mit 385 Preisentwicklungen
für das Landbauwesen,
von
**Heinrich Grebenau,**
bayr. Ingenieur und ehem. Lehrer an der kgl. Baugewerksschule zu München.
Preis broch. 2 fl. 24 kr.

## Anzeige.

**Kapitalien** verschiedener Größe sind gleich oder zum Ziele Lichtmeß auszuleihen.

Unter verschiedenen Anwesen, ist der Unterzeichnete beauftragt, in der Nähe von Regensburg ein sehr schönes Anwesen, wobei sich eine Wasserkraft befindet, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres durch das

J. C. Kummer'sche Anfragebureau
in Stadtamhof.

## Vermiethung.

In Lit. D. 81 ist sogleich oder zum Ziel Lichtmeß eine Wohnung an ruhige Leute zu vermiethen.

Eine Person von gesetztem Alter, welche gut kochen kann und sich auch der häuslichen Arbeit unterzieht, sucht bis Ziel Lichtmeß einen Platz. Näheres in Stadtamhof, Haus Nro 166


Digitized by Google

## Anzeige und Empfehlung.

Es wird dem hohen Adel und verehrlichen Publikum nicht unbekannt sein, daß ich mein Weißwaaren-Geschäft verkauft habe und um nun mein noch wohlassortirtes

## Weißwaaren-, Spitzen- & Stickerei-Lager

gänzlich zu räumen, sehe ich mich veranlaßt, trotz dem bedeutenden Steigen der Baumwollwaaren, ungemein billiger abzugeben und empfehle deßhalb eine Parthie Vorhänge von 1—1½ Elle Breite von 13—27 und 30 kr., 1½ Elle Breite, gestreifte zu 21 kr. und 1¼ Elle Breite zu 15 kr. per Elle, Bettdecken von 2 fl. 30 kr. bis 5 fl. per Stück, Moll und Jaconet, Tüll, Köpper, Perkall, sowie Ellenbreiten Batist und Pique, Garnituren, eine Parthie Handarbeit, gestickte Chemisetten von 18—27 kr., Krägen von 9—18 kr., dann alle Arten Kirchen- und andere Spitzen in jeder Breite, sowie noch viele in mein Geschäft einschlagende Artikel. Indem ich einem geneigten Zuspruch entgegensehe, bemerke ich noch, daß eine große Parthie Unterröcke zu 1 fl. 24—2 fl. 42 kr. abgegeben werden und sollte sich ein Käufer für das ganze Waarenlager vorfinden ich 6—12 Monat creditire und empfehle mich mit Achtung

**Johanna Buchmann,**
vormals Bergers Wittwe.

Auch empfehle ich noch eine reiche Auswahl verfertigter Aermel in Tüll und andern Stoffen und eine reiche Auswahl in Coiffüren.

---

Demp's Taschenbuch für Bauhandwerker. II. Theil.

In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München ist soeben erschienen und vorräthig in Regensburg bei A. Coppenrath:

### C. W. Demp's Taschenbuch für Bauhandwerker. II. Theil.

Auch unter dem speziellen Titel:

Anleitung zur Herstellung verläßiger Kostenanschläge mit 385 Preisentwicklungen für das Landbauwesen

von

**H. Giebenau**, bayr. Ingenieur.

Preis brochirt in Umschlag 2 fl. 24 kr.

---

Bei Antiquar **Ludwig Augustin** in der Behausung des Herrn Wachsfabrikanten Müller-Kickaner ist zu haben:

Sailers J. Michael sämmtl. Werke, gr. 8. Sulzb. 1845, ganz neu broch. mit Suppl. 41 Bände 27 fl. Stolberg, Geschichte der Religion Jesu Christi, gr. 8. Hamb. 1818. 15 Bde. in R. u. E. gebd. 10 fl. Allioli Dr. Frz., Heilige Schrift des alten u. neuen Testaments, gr. 8., Landsh. 1839, 6 Bde. in R. u. E. geb. 5 fl. 24 kr. Spindler Carl, das belletristische Ausland, 12. Stuttg. 1843. 129 Bdch. 8 fl. 6 kr. Heller R., das enthüllte Rußland oder Kaiser Nikolaus und sein Reich, 8. Grimma 1843, 2 Bde. 1 fl. 30 kr. Flathe L., Gustav Adolf und der dreißigjährige Krieg, 12. Dresden 1841, 4 Bde. mit vielen Bildern, 1 fl. 48 kr. Walter Scotts sämmtl. Werke, ganz neu, 175 Bdch., 9 fl. 30 kr. Von der Velde's sämmtl. Schriften 8. Stuttg. 1838, 8 Bde. 2 fl. 42 kr. Onkel Tom's Hütte mit 40 Illustr. gr. 8. Leipz. 1853, 1 fl. 12 kr. Mayr W. pittoreske Ansichten des Ludwig-Donau-Main-Kanals in 24 bis 30 Stahlstichen, Querfol. Nürnb. 1845, 3 fl. Populäre Naturgeschichte der drei Reiche v. F. S. Beudant, Milne-Edwards, A. v. Jussieu, vollst. in 3 Bdn., mit mehr als 1000 getreuen Abbildg., 8. Stuttg. 1848, in R. u. E. gebd. 3 Bde. 3 fl. Aventinus bayr. Chronik, Fol. Frankf. 1580 2 fl. 42 kr. Silbert, die hl. Evangelien (Prachtausgabe, Ladenpreis 12 fl.) sehr schön geb. 2 fl. 48 kr. Overeer, Kirchengeschichte 8. 9 schöne Lederbde. 3 fl. Krautheimer, vollständige Erklärung des Katechismus v. Peter Canisius, 8. Mainz, 1829, in 6 Bnde. 2 fl. 48 kr. Handbr. Prediger Lexikon, gr. 8. Augsb. 1831. 5 Bd. 4 fl. 30 kr. Müller Adalbert Kapuzinerpredigten, 8. Regsb. 1857 2 Bd. 1 fl. 12 kr. Bibel-Concordanz Wessofont, Fol. 2 Bde. 4 fl. 30. Schönberger Predigten. 8 Bde. 4 fl. Funke Ph., Naturgeschichte, 7 Bde. in R. u. E. u. 1 Kpf. Bd. in Querfol. 2 fl. 18 kr. Berault-Bercastel de, Kirchengeschichte, 8. 24 Bde. in R. u. E. geb. 6 fl. 36 kr. Bechms vollständiger Vogelfang, 6 Weimar 1855 mit Kpfrn. 1 fl. 12 kr. Die Gesetzblätter von 1818 bis 1856 und mehrere Zeitschriften mit Illustrationen etc.

---

Verlornes.

Es ist im Theater ein schwarzer **Operngucker** verloren worden. Der Finder wird gebeten, denselben gefälligst in der Spiegelgasse, C. 100, abzugeben.

---

Eine reale **Tändlerei** ist zu verkaufen. Näh. Ruppert Auktionator.

---

Durch **Fr. Pustet** in Regensburg ist zu beziehen:

### Das Metzgergewerbe

in technischer und ökonomischer Beziehung und ein

**Leitfaden zur Fleischbeschau**

für Ortsvorsteher, Fleischbeschauer u. Brandmetzger, sowie für Oekonomen, Viehhändler u. s. w.

**auch ein Büchlein**

zum Selbstunterrichte für Metzgerburschen bei der Meisterprüfung

von

**M. J. F. Vincenti,**
amtlichen Thierarzte des k. b. Landgerichts Peien.

Preis broch. 54 kr.

---

**Montag 20., Dienstag 21. und Mittwoch 22. Jänner 1862,**

Nachmittags ½ 2 Uhr,

wird in Lit. E. Nro. 191, neben Weih-Sanct-Peters-Thor, in der Gantsache des Kaufmann Anton Bisino von Burglengenfeld, und

### Verlassenschaftseffekten,

bestehend in goldenen Ohr- und Fingerringen, Frauenkleidern, Kommoden von Nußbaum- und weichem Holz, Spiegeln, mehrere Tausend Ellen Calico-Pers, Wollenzeug, Druck, Hosenzeugen, Hals- und Sacktüchern, schwarzen Samet, nebst noch mehreren hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden **gegen sogleich baare Bezahlung** öffentlich versteigert.

Käufer ladet hiezu höflichst ein

**W. Riedl**, Auktionator und Taxator.

---

Verkaufs-Anzeige.

Ein **Jäckchen** von schwarzem Tuch, ebenso ein **Mantel**, ganz modern und sehr gut erhalten, für einen Knaben von 8 bis 10 Jahren, sind, das Jäckchen um 2 fl., der Mantel um 4 fl. zu verkaufen. Näh. in der Exp.

---

Ein großer **Hund**, Schafhund, für einen Metzger geeignet, ist zu verkaufen. N. i. d. E.

---

Es ist ein wohnbarer **Stadel** nebst Nebengebäude, Garten und Einrichtung zu kalten u. warmen Bädern zu verkaufen. Näheres bei

**Anna Aßn,**
Regenbadinhaberin in Stadtamhof.

---

In Stadtamhof ist eine reale **Schneidergerechtsame** zu verkaufen. Näh. in der Exp.

---

Hausverkauf.

Das Haus Lit. D 25 in der Engelburgergasse, mit Hofraum, Gärtchen, in gutem Zustande, schönen Räumlichkeiten, ist unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

---

## Gewerbe-Verein.

Montag den 20. Januar
Abends 7 Uhr,
im Conferenzzimmer

## Generalversammlung.

Zweck:
Rechnungs-Ablage u. Ausschuß-Ergänzungswahl.

Zu reger Antheilnahme werden die verehrl. Mitglieder geziemend eingeladen.

Der Ausschuß
der außerordentlichen Mitglieder.

---

Durch **Fr. Pustet** in Regensburg ist zu beziehen:

### Grundriß

der allgemeinen Grundsätze des Notariats-Instituts

nebst einer systematischen Darstellung desselben nach dem unveränderten Texte des Gesetzes vom 10. November 1861

Von

**Franz v. Seybold,**
k. Hofrath, Advokat und Wechselgerichts-Notar in München.

Preis broch 54 kr.

---

Neue Sendungen von

***Schellfischen,***
***Cabliau,***
***Sardines à l'huile***
in ¼ Büchsen,
***Holl. Voll-Häringe,***

**Selbstzünder** ohne Phosphor, große **Schweizerschnecken**, 1. Qualität 100 Stück 48 kr. 2. Qualität 100 Stück 30 kr.

Bei Abnahme von großen Parthien wird noch ein Rabatt bewilligt.

**Strassburger Schachtel-Käs**

bei

**M. Silbermann,**
nächst der Hauptwache.

---

Kapitalofert.

**1000** fl. sind ohne Vermittler auf sichere Hypothek zu verleihen. Näh. in der Exp.

---

Pachtgesuch.

Eine **Wirthschaft** wird zu pachten gesucht. Näh. in der Exp.

---

Es wird eine reale **Gastwirthschaft** zu pachten gesucht. Näheres in der Exp.

---

Lehrlingsgesuch.

Ein gut erzogener Knabe kann unentgeldlich bei einem Maler in die Lehre treten. D. U.

---

Vermiethung.

In Lit. D. Nro. 34 ist im ersten Stock eine Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern, Garderobe, Küche etc. bis Ziel Georgi zu vermiethen.

---

Vermiethung.

In Lit. C. 104 ist eine Wohnung mit drei Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten täglich zu vermiethen.

---

Eine sehr schöne Wohnung mit 6 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, mit der Aussicht auf die Donau ist bis Lichtmeß zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

---

Eingesandt.

In der Nähe von Regensburg, wo die Laaber in die Donau mündet, wohnt ein egoistischer Sonderling, der für seine Tochter erster Ehe das Heirathgut zu leihen nahm, obwohl er nur in den eigenen Geldkasten zu langen brauchte. Es gibt doch wunderliche Spekulanten!

---

Fremdenanzeige.

(Gr. Kranz.) HH. Bar. v. Künsberg, Gutsbesitzer v. Frankenberg v. Brentano, Fabrikbes. v. Prag. v. Haar, Fabr. v. Prag. Münch-Ferber, v. Hof, Wolf, v. Wien, Priv. Stilbermann, Priv., Gropel, Bautechn., v. München. Bachmann, v. Kitzingen, Sonntag, v. Neuhaus, Panizza, v. Mainz. Buß u. Reinhard, v. Frankfurt, Weber, v. Cöln, Rin, v. Stuttgart, Angermann, v. Apolda, Keßler, v. Leipzig, Föhe, v. Göppingen, Mahla, v. Offenbach, Kaufl.

(W. Hahn.) HH. Schmittinger u. Ulrich, v. München, Selling, v. Augsburg, Fritz, v. Kitzingen, Enderle, v. Stuttgart, Rosenthal, v. Buchau, Windmüller, v. Ulm, Berbles mit Maria Kfl. Meitmayer Agent v. Passau.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr 16 — Donnerstag den 16. Januar — 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min. Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *8 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 22 Min. Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts.

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.) 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**

von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**

in Schwandorf von Furth 10 Uhr 38 Min. Vormit. 2 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

**München**, 14. Jan. Durch den heute Mittag hier eingetroffenen Wasserburger Omnibus langten bestimmtere Angaben über den Brand in Ebersberg an. Derselbe brach am Sonntag Abends 7 Uhr an zwei Stellen zugleich aus, wüthete die ganze Nacht und äscherte 14 Wohnhäuser und Nebengebäude ein, worunter sich das Schulhaus befindet. Das Landgerichtsgebäude wurde nicht, die Post nur theilweise ergriffen. Das Feuer soll gelegt worden sein.

**München. (Dienstesnachrichten.)** Se. Maj. der König haben die kath. Pfarrei Neukirchen, L. Miesbach, dem Pr. A. Kühner, Schulbenefiziat in Valley, übertragen, dann aus den für die zweite protestant. Pfarrstelle bei St. Martin in Memmingen präsentirten Geistlichen dem dritten Pfarrer an genannter Kirche, Gustav Prinzing, und der für den Pfarramtscandidaten Joh. Hellmuth aus Platz ausgestellten Präsentation auf die prot. Pfarrei Niederwerrn die Bestät. ertheilt.

**Werneck**, 11. Jan. Eine Art Haberfeldtreiben fand am 9. d. Mts. zwischen 7 und 8 Uhr im Orte Schwanfeld statt. Um benannte Stunde versammelten sich nämlich 30 bis 40 verlarvte und geschwärzte Gestalten, bewaffnet mit allen möglichen Blas-, Streich- und sonstigen, eine entsetzliche Harmonie erzeugenden Instrumenten, vor dem Hause einer höchst mißliebigen Persönlichkeit und begannen daselbst ein solch' gräuliches Concert vorzuführen, welches bei Weitem eine Katzenmusik übertraf Nach vollendeter Serenade zogen sie wieder ohne sonstige Ruhestörung ab, zu allem Ueberflusse noch der so traktirten Person bemerkend, ihre vorhabende Abreise möglichst rasch zu bethätigen.

**(Hessen.)** Kassel, 12. Jan. Am Bunde hat die kurfürstliche Regierung am 14. November v. J. bekanntlich unter anderm die Erklärung abgegeben, daß sie am besten die Stimmung des Landes kennen müsse und diese sei entschieden für die Verfassung von 1860, während die entgegengesetzten Bestrebungen blos von einigen Agitatoren ausgingen. Als jene Erklärung erfolgte waren die Aeußerungen jener Stimmung, um einen von Hassenpflug in Betreff der sogenannten Unruhen des Jahres 1850 beliebten Ausdruck zu gebrauchen, „noch nicht zur thatsächlichen Erscheinung gelangt.“ Um nun keinen Augenblick in Zweifel zu lassen, wie sie hinsichtlich der Verfassungsfrage gesinnt seien, haben die Mitglieder der Abgeordnetenversammlung, als sie voraus sahen, daß die Regierung es zu einer förmlichen Incompetenzerklärung nicht werde kommen lassen, bereits am 5. d. Mts. eine offene Erklärung beschlossen. Dieselbe lautet: „Wir, die unterzeichneten Abgeordneten zur zweiten hessischen Ständekammer, legen hiermit, die wir durch die eingetretene Entla ung an der beabsichtigten förmlichen Berathung und Beschlußfassung in der Verfassungsangelegenheit verhindert worden sind, folgende feierliche Erklärung nieder: 1) Wir vermögen die gegenwärtig berufenen Stände nicht als die verfassungsmäßigen Landesvertreter anzusehen, halten dieselben namentlich zur Vornahme von Landtagsverhandlungen nicht berechtigt. 2) Wir halten es im unzertrennlichen Wohl des Landesfürsten und des Vaterlandes für dringend geboten, daß das bis ins Jahr 1850 in anerkannter Wirksamkeit bestandene, auf verfassungsmäßigem Wege nicht geänderte Verfassungsrecht des Landes, mit Einschluß des Wahlgesetzes vom 5. April 1849, sofort in seinem vollen Umfange auch thatsächlich wieder in Geltung gesetzt werde. 3) Wir sprechen unsere Ueberzeugung aus, daß die nach dem Wahlgesetz vom 5. April 1849 zu berufende Landesvertretung bereit sein wird, zu nothwendigen oder zweckmäßigen Abänderungen des Verfassungsrechtes in ordnungsmäßiger Weise mitzuwirken. 4) Wir halten es aber zur baldigen Erledigung der Verfassungsfrage und zur dauernden Beruhigung des Landes für unerläßlich, daß von Sr. Königlichen Hoheit dem Kurfürsten ein Ministerium ernannt werde, welches das Vertrauen des Volkes hat. Diese Urkunde soll seiner Zeit veröffentlicht werden. So geschehen, Kassel am 6. Jan. 1862. Herrlein. Hünersdorf, Frhr. v. Urlar-Gleichen. Löber. Meyer. Henkel. Sinning. Schneider. Mühlhause. Saul. Hrybe. Lauer. Wippermann. Wild. Oesterheld. Sanner. Hartwig. Ziegler. Rübsam. Reischauer. Heimsath. Hellwig. Peter. Baupel. Erb. Eucker. Nebelthau. Sunkel. Rudolph. Mangold. Bromm. Wolframm. Hollandt. Wissemann. Bernhard. Schreiber. Einschütz. Kühlthau. Reisert. Malcomeß. Scholl. Brenner. Knobel“

**(Preußen.)** Berlin, 10. Jan. Herr Twesten wird den Antrag auf Illegalität des Herrenhauses in einer der ersten Sitzungen des Abgeordnetenhauses stellen, u. allerdings ist er sowohl die geeignete Persönlichkeit, sowie der bewanderte Fachmann. In einem Kreise von hier lebenden Abgeordneten und mehrerer Notabilitäten der Wissenschaft legte Herr Twesten die Motivirung seines Antrages ausführlich dar, und wie uns mitgetheilt wird, gewann er der vielbesprochenen Frage nicht nur einige neue Seiten ab, sondern führte auch gegen das Junkerthum, dem er den etwas ignoblen Titel des „Betteladels“ gab, eine wahrhaft vernichtende Sprache. Das Twesten die Illegalität des Herrenhauses von den „Reglements“ herleitet und die „Bildung“ des Oberhauses als einen Rechtsbruch des Königs darstellt, das war vorauszusehen; aber daß er schlagend nachweisen soll, die „Zusammensetzung“ sei gleichfalls ungesetzlich, das dürfte eine neue Phase in der Kritik der Herrenhausfrage bilden. Bisher wurde das Gesetz vom 7. Mai als ebenso legal wie die „Zusammenstellung“ der ersten Kammer betrachtet, und da die Fortschrittspartei an der Verfassung zu halten versprach, gab es keinen andern Ausweg für die Herrenhausfrage als einen Massen-Pairsschub im ministeriellen Partei-Interesse. Die letzten Gesinnungs-Manifestationen vom Hofe und der unveränderte Einfluß reactionärer Elemente auf den König, lassen nicht daran zweifeln, daß das Herrenhaus als ein starres Gegengewicht beibehalten wird. In einem der letzten Konseils ergriff Herr v. Auerswald das Wort für den „liberalen Schub“, aber der König unterbrach ihn mit einer Aeußerung, die jede weitere Diskussion über den Gegenstand abschnitt. Sie dürfen annehmen, daß die Führer der Fortschrittspartei von diesen Thatsachen wohl unterrichtet sind, und da sie die Kreuzritter nicht im Besitze eines Faktors der Gesetzgebung lassen können, der alle reformatorischen Bestrebungen zu Schanden macht, so unternehmen sie einen Sturm auf einen Theil der Verfassung selbst. Allerdings schmeichelt man sich in ministeriellen Cirkeln, daß die Junker aus Furcht, alles zu verlieren, mit „Anstand nachgeben“ und die erste Gelegenheit benützen werden, ihre Willfährigkeit zu beweisen; aber die Kenner der „Herren“ kennen ihren Trotz, und die Feudalen haben hinter sich den Hof, vor sich ein schwankendes Ministerium und neben sich ein Abgeordnetenhaus, das beim ersten kühnen Griffe — aufgelöst werden wird. — Im ministeriellen Lager ist dem Jubel über die Doppelwahl Simsons die Bestürzung über die Wahlen der Doktoren Becker und Faucher gewichen. Daß der „Communist“ Becker, alias „der rothe Becker“, auf den rothsammtenen Fauteuils des Hauses Platz nehmen soll, derselbe Mann, der die berüchtigte „Rheinische Zeitung“ zuletzt redigirte, und die letzte Nummer roth gedruckt erscheinen ließ; daß sozusagen der Schlußpunkt der demokratischen Wahlen mit dem im Kölner Communisten-Pro-

Digitized by Google

zeß verurtheilten Hochverräther illustrirt wird, das bringt unsere Constitutionellen aus Rand u. Band. „Es fehlt nun nichts," sagen die ehrsamen Verfassungstreuen, „als daß sich der haarbuschige Geselle mit dem langen rothen Demokratenbart im Weißen Saal vor den König pflanzt u. etwa eine Rede a la Jacoby hält!" — Aber auch in der Fortschrittspartei gibt sich ein sichtliches Mißbehagen über die Demonstrationswahl kund. Man fürchtet die Bildung einer „äußersten Linken", die mit der ausgesprochenen Absicht aufs parlamentarische Schlachtfeld rückt, dem Ministerium bei erster Gelegenheit eine Niederlage zu bereiten. Das Gros der Fortschrittsarmee wünscht jedoch vorläufig eine beobachtende Stellung einzunehmen, und die Wahlreden ihrer Koryphäen haben diesen Standpunkt größtentheils gewahrt. Daher die Erscheinung, daß das demokratische Central-Wahlcomité die Empfehlung der „stark compromittirten Achtundvierziger" unterließ; daß selbst Jacoby's Aufstellung in Berlin im Schoße dieses Comités in der Minorität blieb und keiner der „Amnestirten" in Vorschlag gebracht wurde. Unter den weiter links liegenden Elementen der hiesigen Demokratie hat diese Haltung der bisherigen Führer (Waldeck, Schulze-Delitzsch) eine Erbitterung hervorgerufen, die sich in einer Versammlung der „Außer-Parlamentarischen" lebhaft manifestirte. Es wurde beschlossen, die Bildung der äußersten Linken im Hause abzuwarten, um dann zu einer neuen Organisation der Partei zu schreiten. Die Wahl Dr. Faucher's wird zunächst im Handelsministerium unangenahm empfunden werden. In erster Linie engagirter Freihändler, mit national-ökonomischen Capacitäten wie Michaelis, Prince-Smith und Anderen Hand in Hand gehend, und von einer bedeutenden Rednergabe unterstützt, wird Faucher ein gefährlicher Gegner v. d. Heydt's sein. Der Berliner Carricaturenwitz hat sich der Sache bereits bemächtigt: Macbeth v. d. Heydt steht tief erschrocken am Herenkessel, aus dem die Geister Michaelis, Prince-Smith, Faucher u. A. hersteigen, während Becker, Rupp, Schulze-Delitzsch das Feuer schüren.

Berlin, 12. Jan. Die Abgeordneten haben sich bereits zahlreich hier eingefunden. Die anwesenden Mitglieder der constitutionellen Partei hatten sich schon gestern zu einer Vorbesprechung vereinigt. Die der Fortschrittspartei angehörigen Abgeordneten werden sich heute Abend zuerst versammeln. Diese ersten Besprechungen aber sind für die Fractionsbildung noch nicht entscheidend. Namentlich ob die constitutionelle Partei sich wieder als Ganzes organisiren oder in zwei Fractionen spalten wird, das kann sich erst zeigen, sobald man an die concreten Fragen herantritt. Für jetzt wäre es voreilig, wenn man über die Gruppirung der Fractionen etwas Bestimmtes vorhersagen wollte. — Gestern ist die Thronrede zur Eröffnung des Landtags definitiv festgestellt worden, nachdem der Entwurf dazu von den betheiligten Seiten die üblichen Monita erfahren. Der Wahlen wird nur in objektiver Weise ohne Hinzufügung irgend einer Kritik gedacht und die Hoffnung ausgesprochen werden, daß sich die Vertreter des Landes auf Grundlage der beabsichtigten liberalen Reformen über die Heeresorganisation mit dem Ministerium verständigen werden. Man erwartet in den Regierungskreisen mit Sicherheit die Annahme des Armeebudgets, das nicht größer und nicht kleiner sein wird als das vorjährige.

— Der zeitige ausrückende Stand des Preußischen Heeres wird von den „Militärischen Blättern" nach Abzug sämmtlicher Festungs-Besatzungen, und wohlverstanden dabei nur die Landwehr des ersten Aufgebots in Anschlag gebracht, auf 238 Bataillone, 232 Escadrons und 864 Geschütze oder in Zahlen ausgedrückt, ohne Officiere, Trainsoldaten und Nichtcombattanten auf 238,000 Mann Infanterie, 34,800 Mann Cavallerie, 27,800 Mann Artillerie und 5400 Pioniere, zusammen also 307,000 Mann angegeben. Beiläufig würden sich darüber an Landwehren nur 24 Schwadronen befinden, indem bekanntlich die Landwehr Infanterie, sowie auch die gesammte nicht mehr regimentirte Landwehr Cavallerie des ersten Aufgebots im Verein mit den Ersatzbataillonen der Garde u. Linie zu den Festungsbesatzungen bestimmt sind. Die an dem zeitigen Bestande des stehenden Heeres in jener obigen Berechnung ausfallenden 15 Linien Bataillone gehen auf die Besatzung der Bundesfestungen. Sonst sollen hinfort für den Kriegsfall zur Theilnahme an den Besatzungen fester Plätze für die Garde und Linie nur zeitige Abkommandirungen statthaben.

Vom Niederrhein, 10. Jan. Die Nachwahl in Dortmund hat sich zu einem Memento für die Regierung und namentlich für den Minister des Innern gestaltet, der gar nichts Bedenkliches darin findet, wenn die Polizei- und Regierungsbehörden das gesetzliche Willkür-Regiment, an welches sie sich seit Decenien in Preußen gewöhnt haben, fortsetzen. Bekannt ist der Fall des Dr. Becker, dem, nachdem er von dem Handelsverein zu Köln zum Sekretär mit festem Gehalt erwählt war, die Kölner Regierung, und zwar mit Billigung des Herrn Grafen Schwerin, den Aufenthalt in Köln verboten hat. Der Fall ist in Ihrer Zeitung schon besprochen worden, und es mag nur noch hinzugefügt werden, daß kein Jurist Preußens im Stande ist, aus irgend einem Gesetze die Zulässigkeit dieser Gewaltthat gegen einen geborenen Preußen herzuleiten. Die Sache liegt einfach so, daß sich die Gewalt nicht um irgend welche Rechtsskrupel bekümmert, und daß es bei uns gegen solche Abscheulichkeiten keinen Rechtschutz gibt. Aber das Volk nimmt sich des mißhandelten Mannes an und die freisinnige Wählerschaft zu Dortmund hat ihn eben zum Deputirten erwählt. Natürlich hat man von regierungsfreundlicher Seite alle Mittel (Drohungen und Versprechungen nicht ausgeschlossen) in Bewegung gesetzt, um diese Wahl, die allerdings als ein Strafgericht (aber als ein verdientes) erscheinen muß, zu vereiteln. Es ist ja für unsere büreaukratischen Zöpfe gar zu schrecklich, den Mann, den man sogar aus einer Provinzialstadt durch Polizeibüttel austreibt, mit den Ehren eines Deputirten in der Hauptstadt einziehen zu sehen! Indessen fruchteten die Anstrengungen so recht nicht. Am Wahltage zu Dortmund am 6. Dezember harrten die zähen westphälischen Wahlmänner bis 12 Uhr Nachts aus, und wäre das Wahlgeschäft, wie es geschehen mußte, fortgesetzt worden, so würde Becker schon damals gewählt worden sein. Statt dessen wurde wegen angeblicher physischer Erschöpfung des Wahlvorstandes die Wahl des dritten Abgeordneten des betreffenden Wahlkreises unterbrochen. Inzwischen hat Hr. Theodor Müllensiefen, einer der zwei in Dortmund am 6. Dezember gewählten Deputirten, ein bedeutender Industrieller, der in der Provinz Westphalen in außerordentlichem Ansehen steht, dem verletzten Rechtsgefühl und der allgemeinen Empörung über die Mißhandlung des Dr. Becker in einer energischen Ansprache an die Wahlmänner Worte gegeben. Die Ansprache empfahl die Wahl Beckers und es hieß sodann weiter: „Zu dieser Ueberzeugung gesellte sich in Dortmund so lebhaft die Erinnerung an das ungeheuere Mißgeschick dieses Mannes. Die gesetzlose ministerielle That, welche beispielsweise in England ein unmögliches Wagestück wäre, hat einen um so tieferen Eindruck bei mir zurückgelassen, als ich sie nicht mehr möglich gehalten hatte, in einer Zeit, wo für den endlichen Ausbau des Rechtsstaates sich neue Hoffnung zeigte und Deutschland immer ungeduldiger der verheißenen moralischen Eroberung Preußens harrte. Nur zu leicht, sagte ich mir, kann hinter der Versagung Kölns noch Schlimmeres lauern — die Maßregelung zum Lande hinaus! Einen mißliebigen Mann, der ja überall nur geduldet ist, los zu werden, braucht nur eine Lokalbehörde nach der andern auf das Signal des Ministers zu achten, und endlich sieht sich Becker wie ein gehetztes Wild über die Grenze getrieben. Ist es denn so Dr. Becker zu verdenken, daß er nach der Stelle eines Abgeordneten ringt, solch barbarischer Willkür durch feste Gesetze entgegenzutreten? . . . Was hielt denn Belgien in Frieden, als die Wogen der letzten Revolution gegen seine Grenzen brausten? Welche unsichtbare Macht beschützte Holland, daß auch kein revolutionäres Zucken zum Vorschein kam? Recht und Gesetz war König in erster Reihe! und nimmer kommen wir zum Frieden, bis auch für uns dasselbe Ziel errungen." Wie armselig nimmt sich dieser würdigen Sprache eines echten Bürgers gegenüber die Maßregel der Kölner Regierung aus. Man hat diese Ansprache confiscirt, Becker aber ist doch gewählt worden!

## Frankreich.

Paris, 12. Jan. Das Rundschreiben, welches der Cultus-Minister unterm 1. Dez. v. J. an die Präfecten in Betreff der Aufnahme minderjähriger Kinder in religiöse Gemeinschaften erlassen hat, war dem Bischof von Arras so unangenehm gewesen, daß derselbe deßhalb unterm 27. Dez. direct an den Minister schrieb und rundweg erklärte, in seiner Diöcese käme dergleichen gar nicht vor. Da dieser Brief drei Tage danach schon in mehreren Zeitungen zu lesen gestanden hat, so läßt heute der Minister den Gegenbrief, den der Bischof von ihm erhalten, im Moniteur erscheinen. Der Behauptung, daß in der Diöcese Arras keine minderjährigen Kinder ihren Eltern entführt würden, stellt Herr Rouland einfach die gerichtlich constatirte Thatsache entgegen, daß im Jahre 1860 allerdings Antoinette Leprete von einem Ordensbruder des Redemptoristenklosters in Douai ihrer Mutter in offenbarer Verletzung des Familienrechtes vorenthalten worden ist. Er habe sein Rundschreiben an die Präfecten und nicht an die

Digitized by Google

Bischöfe gerichtet, weil es sich um Handhabung des Civilgesetzes handelte; die Oberaufsicht über die religiöse Disciplin in den Klöstern gehören zum Amte des Bischofs, werde aber in den Klöstern gegen das Landgesetz gefehlt, so schreite die Behörde ein, welche über die Befolgung des Gesetzes zu wachen habe; er, der Minister, habe also nur seine Pflichten gethan.

München, 14. Jan. Die Abreise Sr. Maj. des Königs wird, wenn eine Aenderung nicht eintritt, nächsten Samstag oder Sonntag erfolgen. Die Reise geht von hier über Lindau, Genf und Lyon nach Nizza, woselbst Se. Maj. einige Zeit verweilen wird. Der Generaladjutant Generallieut. Frhr. v. d. Tann und der von seiner Krankheit wieder genesene kgl. Gesandte am franz. Hofe, Frhr. v. Wendland, werden sich im Gefolge des Königs befinden. Für die Dauer des Aufenthalts Sr. Maj. im Auslande werden dem Gesammtstaatsministerium zur Vornahme dringender Regierungshandlungen besondere k. Vollmachten ertheilt, wie dieß früher bei Reisen des Königs der Fall gewesen ist.

München, 15. Jan. Durch die der Ostbahngesellschaft verliehene Konzessions-Urkunde für den Bau der Bahnstrecken Schwandorf-Bayreuth und Schwandorf-Eger wird der Gesellschaft, welche die neuen Strecken aus ihren Ersparnissen an den bereits vollendeten erbaut, ein $4^1/_2$ % Zinserträgniß des Baucapitals im Gesammtbetrag von 60 Mill., vom Tage des Betriebs auf jeder Strecke an, und dauernd bis 35 Jahre nach Erlaß der ersten Konzessionsurkunde v. J. 1856 gewährleistet. Zugleich wird diese erste Concessionsurkunde in mehreren Artikeln modificirt, namentlich werden die Herstellung von Bahntelegraphen und deren Benützung für Staats-, event. für Privat-Depeschen, die ungehinderte Anlage von Staatstelegraphen, die unbeschränkte Benützung der Ostbahnen durch die Postanstalt, insbesondere die Herstellung von Bahnposten, die Genehmigung aller Tarife durch das Handelsministerium, ferner Bedingungen des Anschlusses an auswärtige und an die bayerischen Staatsbahnen stipulirt. Der Bau der neuen Strecken muß binnen 3 Monaten vom Datum der Konzessions-Ertheilung an begonnen, und während drei Jahren vollendet werden: nur bezüglich der Strecke Weiden-Eger läuft dieselbe Frist von demselben Tage an, an welchem das Staatsministerium den Weiterbau im Auslande als gesichert erklärt.

Italien. Der Kronprinz von Italien, Prinz Humbert, ist ein echter Sohn seines kriegsmuthigen Vaters und ein warmer Verehrer Garibaldi's, in dessen Freicorps während des Unabhängigkeits-Krieges einzutreten und nur durch einen Machtspruch verhindert werden konnte. Der National-Schützenverein, der in der Schweiz so glänzende Erfolge für Wehrhaftmachung der Mittelklassen gehabt hat, zeigt jetzt auch in Italien seine ersten Erfolge. Prinz Humbert wurde, wie wir gemeldet haben, zum Vorsitzenden des ersten National-Schützenfestes gewählt. In acht Wochen hat er das verfassungsmäßig vorgeschriebene Mündigkeitsalter erreicht (der Kronprinz, Prinz von Piemont, wurde am 14. März 1844 geboren) und er trat hier zum ersten Male mit einer Anrede in die Oeffentlichkeit. Die italienischen Blätter bringen diese Rede vollständig, der Telegraph aber hebt nur eine Stelle aus, die den Prinzen als gelehrigen Schüler Garibaldi's zeigt. „Italien", rief der Prinz den Schützen zu, an deren Spitze Garibaldi und Cialdini stehen, „Italien muß sich darauf verlassen können, daß der Kampf einst in jedem Bürger einen Soldaten finden werde!" Prinz Humbert hat eine ausgezeichnete Erziehung genossen und auf Abhärtung, wie auf Kräftigung des Muthes und auf Leibesübungen wurden von frühester Jugend an Alles verwandt. Er gilt für sehr begabt. Der König von Italien wollte am 13. Januar den bevollmächtigten belgischen Minister Solvyns in feierlicher Audienz empfangen. Mit Recht legen die Italiener Gewicht darauf, mit den Belgiern in gutem Einvernehmen zu stehen.

## Telegraphische Berichte.

Berlin, 14. Jan. Die Berliner Allgemeine Zeitung theilt Folgendes mit: Auf Einladung Grabow's hatten sich gestern Abends Abgeordnete der constitutionellen Partei zahlreich in dem Gesellschaftshause eingefunden. Von Aufstellung eines Programms wurde Abstand genommen. Darauf erschienen die Minister Graf Schwerin und Frhr. v. Patow, um allgemeine Züge der Vorlagen mitzutheilen. Beide Minister sprachen sich bezüglich der deutschen, namentlich der kurhessischen Frage sehr befriedigend aus, gaben die Zusicherung, daß die Summe der für die Armee beanspruchten Bewilligungen die des Vorjahres nicht übersteigen. Hr. Grabow erklärte, er werde für Wegfall einer Adresse stimmen, falls Se. Maj. der König dieß nicht als Verletzung der Schicklichkeit auffasse, anderenfalls würde er für eine Adresse im Sinne bloßer Umschreibung der Thronrede sein. Die Minister hatten gelegentlich bemerkt, die Wiederwahl des früheren Präsidiums des Hauses sei wünschenswerth. Hr. Simson erklärte indessen, daß seine Gesundheit ihm die Bekleidung des angreifenden Postens unbedingt nicht gestatte.

Berlin, 14. Jan. Der König hat heute die Kammern eröffnet. Die Thronrede erwähnt die Krönungsfeier, das Attentat zu Baden-Baden und beklagt den Tod des Prinz-Gemahls. Die Lage des Landes sei allgemein befriedigend. „Die Gesetzentwürfe werden beweisen, daß Ich Meinen Grundsätzen getreu, den Ausbau der Verfassung vor Augen habe. Der Staatshaushaltsetat wird eine Steigerung der Einnahmen ergeben. Dadurch werden die Mittel gewährt, den durch die Heeresreform bedingten Zuschuß zu vermindern." Die Thronrede erwähnt sodann die glücklich beseitigte englisch-amerikanische Verwicklung. Die Begegnung mit dem Kaiser der Franzosen habe dazu beigetragen, die bestehenden freundnachbarlichen Beziehungen noch günstiger zu gestalten. Die Verhandlungen über die Verkehrsverhältnisse zwischen dem Zollverein und Frankreich dauern noch fort. Die Bemühungen, eine zeitgemäße Revision der Wehrverfassung des deutschen Bundes herbeizuführen, haben bisher ein unbefriedigendes Ergebniß geliefert. Die Regierung ist jedoch bestrebt mit den einzelnen deutschen Staaten eine Gleichmäßigkeit in den militärischen Einrichtungen anzubahnen. Die Regierung widme der deutschen Küstenvertheidigung und der Entwicklung der Flotte, wofür sich innerhalb und außerhalb Preußens ein erfreuliches Streben kundgegeben, unausgesetzte Sorgfalt. Das Bedürfniß einer allgemeinen Reform der Bundesverfassung habe auch im Kreise der deutschen Regierungen verschiedentlich Anerkennung gefunden. Preußen wird zu Gunsten solcher Reformen bemüht sein, welche den wirklichen Machtverhältnissen entsprechen, die Kräfte des deutschen Volkes energischer zusammenfassen und Preußen in den Stand setzen, die Interessen des Gesammtvaterlandes erhöht zu fördern. Der König bedauert lebhaft, daß der Verfassungsstreit in Kurhessen noch nicht geschlichtet ist. „Selbst den letzten Ereignissen gegenüber halte ich jedoch die Hoffnung fest, daß Meine Bemühungen auf Wiederherstellung der Verfassung von 1831, unter Abänderung der den Bundesgesetzen widersprechenden Bestimmungen, einen endlichen Erfolg haben. Meine und die österreichische Regierung sind mit der dänischen Regierung in vertrauliche Unterhandlungen eingetreten, um eine vorläufige Grundlage für die Verständigung der Frage der Herzogthümer zu gewinnen. Hierbei am Bundesrecht und den internationalen Vereinbarungen festhaltend, gereicht es Mir zur lebhaften Genugthuung, daß das vollste Einverständniß zwischen Mir, dem Kaiser von Oesterreich und allen übrigen deutschen Bundesgenossen besteht." Die Thronrede schließt: „Die Entwicklung unserer Institutionen muß im Dienste der Kraft und Größe unseres Vaterlandes stehen. Niemals kann Ich zulassen, daß die fortschreitende Entfaltung des inneren Staatslebens das Recht der Krone, sowie die Macht und Sicherheit Preußens in Frage stelle oder gefährde. Die Lage Europas fordert ein einträchtiges Zusammenwirken zwischen Mir und Meinem Volke und Ich zähle daher auf die patriotische Unterstützung seiner Vertreter."

Paris, 13. Jan. Die „Patrie" berichtet aus der Havana vom 12. December, daß die spanische Dampfcorvette „Colomb", mit einem Segeltransportschiff am 11. von Vera Cruz dort angekommen war. Sie hatte eine große Anzahl spanischer Familien an Bord, welche in Folge der gegen sie ausgestoßenen Drohungen Mexico verlassen haben, dessen Situation bei Abfahrt der Corvette eine sehr ernste war. Die Dampffregatte „La Foudre" und die Dampfcorvette „Lavoisir" lagen bei Sacrificios zur Disposition des Herrn Dubois de Saligny, welcher am 5. Dez. mit seinem ganzen Gesandschaftspersonal Mexico verlassen sollte.

Rom, 12. Jan. Msgr. Chigi ist heute Morgens nach Paris abgereist. Das Erträgniß des Peterspfennigs hat sich in 26 Monaten auf 3,808,747 Scudi belaufen; dabei sind die sehr zahlreichen und sehr werthvollen Geschenke nicht mitgerechnet.

Madrid, 12. Jan. Im Senat ist der Gesetzentwurf vorgelesen worden, welche den Effektivbestand der Landarmee für 1862 auf 100000 Mann festsetzt. — General Serrano ist zum Herzog ernannt worden.

Alexandrien, 12. Jan. Ein türkischer Pascha ist hier mit einem Vertrage eingetroffen, um eine Anleihe mit dem Hause Oppenheim (wahrscheinlich in Paris) abzuschließen.

Digitized by Google

**Bekanntmachung.**

Am **Freitag den 17. ds. Mts.**, Vormittags 10—12 Uhr, werden auf dem Getreidkasten zum leern Beutel dahier mehrere **Kasten-Requisiten** und darauf im Lokale des unterfertigten k. Rentamtes mehrere konfiscirte Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Regensburg den 15. Jan 1862.

Königl. Stadtrentamt Regensburg.

Reisenegger.

---

## Stadt-Theater.

Freitag den 17. Jan.

1. Vorstellung im VI. Abonnement.

**Der Freischütz.**

Oper in 4 Akten von C. M. von Weber.

Sonntag den 19. Jan.

2. Vorstellung im VI. Abonnement.

**Der Talismann.**

Gesangsposse in 3 Akten von Nestroy.

Montag den 20. Jan.

Benefize für Fräul. Mejo.

Zum Erstenmale:

**Der Störenfried.**

Lustspiel in 4 Akten von R. Benedix.

---

## Gewerbe-Verein.

Sonntag den 19. Jan.

*Tanz - Kränzchen*

im Saale des Schießhauses.

Anfang Abends 7 Uhr.

Montag den 20. Januar

Abends 7 Uhr,

im Conferenzzimmer

**Generalversammlung.**

Zweck:

Rechnungs-Ablage u. Ausschuß-Ergänzungswahl.

Zu reger Antheilnahme werden die verehrl. Mitglieder geziemend eingeladen.

Der Ausschuß

der außerordentlichen Mitglieder.

---

## Bürger-Verein zu Stadtamhof.

Samstag den 18. Januar

Theatralische

**Abend-Unterhaltung.**

Anfang halb 8 Uhr.

Bemerkt wird, daß Nichtmitgliedern der Eintritt nur gegen Entrichtung von 6 kr. a Person gewährt werden kann. Billets hiezu sind bei Herrn Laumbacher und an der Kassa zu erheben.

Der Ertrag hievon wird statutengemäß zum Besten der Armen verwendet.

Der Ausschuß.

---

## *Gesellschaft Constantia.*

Samstag den 18. Jan.

**Unterhaltung.**

Zu zahlreicher Betheiligung ladet freundlichst ein

Der Ausschuß.

---

**Geschäfts-Empfehlung.**

Ich mache meinen verehrten Freunden und Kunden bekannt, daß ich im Besitze einer **Oval-Maschine** bin und verfertige oval Druckarbeit, Rahmen, Hutform u. dgl. Auch verfertige ich Maschinen und Maschinentheile, ebenso wird jegliche Holz-, Eisen- und Metallarbeit verfertigt, sehe geneigten Aufträgen entgegen und versichere möglichst billige Preise. Ergebenster

**Ludwig Brandner,**

Drechsler und Mechaniker.

---

**Dienstgesuch.**

Eine gewandte Kellnerin, erst hier angekommen, sucht bis Ziel Lichtmeß einen Platz und kann auch sogleich einstehen. Näh. in der Fischgasse, C. 35.

---

Eine **Kindsmagd**, welche Liebe zu Kindern hat und auch mit Neugebornen gut umzugehen weiß, wünscht zum Ziel Lichtmeß einen Platz. Zu erfragen bei Herrn Zeugmacher Lang, im zweiten Stock.

---

Ein treuer und fleißiger Mann sucht auf dem Lande als **Hirte** unterzukommen. Näheres in der Exp. ds. Bl.

---

## Oestr. Bankaktien-Coupons pro Januar 1862,

mit 28 fl. Oester. Währ. zahlbar,

werden zum bestmöglichsten Course in Silber eingewechselt bei

**Sigmund Weil**

am Neupfarrplatz.

---

Die **Dividende der österreichischen Bank-Aktien** ist auf fl. 28. ö. W. festgestellt und werden die betreffenden Coupons von heute an zum bestmöglichsten Cours eingewechselt bei

**Haymann & Comp.,**

Bank- u. Wechselgeschäft, Neupfarrplatz.

---

**Danksagung.**

Das Wohlwollen, dessen sich die Ludwigsanstalt schon so vielseitig zu erfreuen hatte, es bethätigte sich bei der jüngsten Feier des heiligen Weihnachtsfestes wieder in der liebevollsten Weise. Abermals in den Stand gesetzt, den Kindern der Anstalt die heiligen Tage durch Freude zu erhöhen und dabei für Nützliches und Nothwendiges sorgen zu können, sprechen wir hiemit den innigsten, wärmsten Dank aus für das uns zu solchem Zweck Gewordene! Eine gleiche Verpflichtung dankbarer Anerkennung legt uns übrigens auch die menschenfreundliche und uneigennützige Thätigkeit auf, welche die beiden Aerzte Herren; Dr. Schuch und Dr. Zirngibl, sowie Herr Chirurg Wille im abgewichenen Jahre, den Kindern der Anstalt zugewendet haben.

Der Allmächtige lohne und segne all die edlen Wohlthäter, welche in solcher Weise uns bei der Sorge für unsere Zöglinge, welche wir fernerem Wohlwollen empfohlen zu halten uns erlauben, so liebevoll unterstützten.

Regensburg, 8. Jän. 1861.

Im Namen des Ausschusses der Ludwigs-Anstalt.

**G. H. Brauser**

als Vorstand.

J. Halenke, Cassier.

---

Die auf heute angekündigte Auction findet **Mittwoch den 22. Januar** statt.

**Thaller,** Auktionator.

---

**Entbindungs-Anzeige.**

Meinen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß meine Frau heute von einem Mädchen glücklich entbunden wurde

München am 14. Januar 1862.

**A. Rottacker,**

Ostbahnbetriebskassa-Controleur.

---

**Verlornes.**

Eine **Filett-Strickerei (Fenster)** wurde in der Ostengasse verloren. Um Rückgabe gegen Erkenntlichkeit bei der Exp. wird gebeten.

---

**Gesuch.**

In ein Waaren-Geschäft en gros, wird gegen Vergütung von Kost- und Lehrgeld ein mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüsteter junger Mann, aus guter Familie, als Incipient aufzunehmen gesucht. Frankirte Offerte und Beifugung einer Probeschrift und der Schulzeugnisse besorgt die Exp. d. Bl.

---

**Stelle-Gesuch.**

Ein vormaliger Landgerichts-Oberschreiber und gutsherrlicher Beamter, wissenschaftlich gebildet, welcher auch die Prüfung als Stadtschreiber bestanden hat und hierüber die besten Zeugnisse besitzt, wünscht alsbald bei irgend einer k. Behörde oder Herrn Anwalte angestellt zu werden. Briefe mit A. Z. bezeichnet besorgt die Exp.

---

**Monatzimmer.**

In Lit. D. Nr. 2, bei Schreinermeister Weigel am Weißgerbergraben, sind zwei **Monatzimmer** mit und ohne Meubel, bis 1. Februar zu verstiften.

---

**Vermiethung.**

Eine Wohnung mit 4 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist sofort zu vermiethen. Näh. in der Exp

---

## Ein Commis

mit der Buchführung vertraut, wird gesucht durch

**A. Kühne,** kl. Klosterstrasse, Nr. 3 in **Magdeburg.**

---

**Verkaufs-Anzeige.**

Ein **Jäckchen** von schwarzem Tuch, ebenso ein **Mantel**, ganz modern und sehr gut erhalten, für einen Knaben von 8 bis 10 Jahren, sind, das Jäckchen um 2 fl., der Mantel um 4 fl. zu verkaufen. Näh. in der Exp.

---

**Anzeige.**

In Stadtamhof ist eine reale **Schneidergerechtsame** zu verkaufen. Näh. in der Exp.

---

**Vermiethung.**

In Lit. D. Nro. 34 ist im ersten Stock eine Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern, Garderobe, Küche ꝛc bis Ziel Georgi zu vermiethen.

---

In Lit. C. 104 ist eine Wohnung mit drei Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten täglich zu vermiethen.

---

**Vermiethung.**

Eine sehr schöne Wohnung mit 6 Zimmern Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, mit der Aussicht auf die Donau ist bis Lichtmeß zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

---

Im Hause des Herrn Privatier Kappelmayer am Obermünsterplatz, E 101, ist über 2 Stiegen die Eckwohnung mit 4 Zimmern zu vermiethen und kann schon um Lichtmeß bezogen werden.

---

**Gesuch.**

Eine Wittwe, welche schon mehrere Jahre auf einem Landgut beschäftigt war, sucht wieder auf einem solchen oder bei einem einzelnen Herrn als Haushälterin eine Unterkunft. Näh. i. d. E.

---

**Gestorbene.**

Barbara Ebner. s. Th. u. Tar. Hausdienerswittwe, 76 J. a. Herr Johann Hierl, Steinhauer v. Ingolstadt, 45 J. a. Joseph Fischer, Schuhmachergeselle, 38 J. a. Sebastian Schmidbauer, Söldner v. Kager, 44 J. a Frau Agnes Schmitt, Messerschmiedgattin v. Steinweg, 52 J. a. Herr August Moll, Musiker v. Mundenheim, 32 J. a. Frau Walburga Recher, bgl. Schneidermeistersgattin, 86 J a. Frau Henriette Gallemeier, Polizeisoldatenwittwe, 69 J. a. Susanna Eitele, bgl. Goldarbeiterstochter, 32 J. a. Herr Joh. Lutz, Steinhauer 55 J. a.

---

**Fremdenanzeige.**

(Gr. Kranz) HH. Mann u. Steinhardt, v. Fürth, Dorner, v. Augsburg, May, v. Cöln, Kahn, v. Nürnberg, Dana, v Frankfurt, Kfl. Dr Meller, Arzt v. Hersbruck. Motz, Fabrik. v. Hall. Kirchberger, Conditor v Miesbach.

(W. Hahn.) HH Sickinger, Bildhauer, Seidl Bäckermstr., Winter, Fabrik., Kappelmeyer, Baumst., Spengel, Maler, Rupprecht, Antiquar, v. München. Gaichard, v. Apolda, Gröber, v. Reutlingen, Model, v. Fürth, Sauer, v. Miltenberg, Kfl.

(Post.) HH. Strallein, v. Augsburg, Dellefelt, v. Deggendorf, Bustalla, v. Mainz, Alschberg, v. Erlangen, Reindl, v. München, Kaufl. Bayer, Priv. v. München Gröschner, Hdlsm. v Fürth. Weiß m Frau, Nagelschmiedmeister v. Vilshofen. Bayer, Chirurg v. Schärding. Jäger, Tuchfabrikant v. Hof. Ballinger, Reisd. v. Bamberg. Schreiber, Antiquar v. Nürnberg. Weigl, Brauereibes. v. Siegenburg Meißinger, Kfm.-Sohn v München.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr 17** | **Freitag den 17. Januar** | **1862**

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

**Abgang.** Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 40 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.
Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 38 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

**Ankunft.** Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 23 Min. Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts.
Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Die preußische Thronrede.

Die Thronrede, mit welcher König Wilhelm I. am 14 d. die diesjährige Session des preußischen Landtags eröffnet hat, ist, so weit dies aus dem uns vorliegenden telegraphischen Auszuge ersichtlich, ein ziemlich schales u. farbloses Document. Es fehlt ihr nicht bloß das energische Colorit der in Letzlingen gesprochenen Worte und der die Weltlage so melancholisch auffassenden Neujahrsreden des Königs, es fehlt ihr auch der kräftige Ton des entschiedenen Wollens, den ihr ein rückhaltsloses Eingehen auf die Intentionen des Ministerium Hohenzollern hätte verleihen müssen. Neues erfährt man sehr wenig aus dieser Thronrede; die innere und äußere Politik Preußens schleppt sich in den gewohnten Geleisen fort, nur läßt sie manche liberale Erwartung unerfüllt, während sie nicht verfehlen wird, in vieler Beziehung die Hoffnungen der Reactionäre neu zu beleben. Die über diese ganze Thronrede ausgegossene Flauheit verräth vielleicht die resignirte Stimmung des Monarchen, welcher dießmal noch dem liberalen Ministerium zu Willen handelt und den constitutionellen Formen sich unterwirft, ohne sich über den Ernst der Krise, welcher Preußen entgegengeht, einer Täuschung hinzugeben. Das Ministerium Hohenzollern-Auerswald hat es erreicht, daß der König mit seinen persönlichen Gefühlen zurückhielt, daß das Königthum von Gottes Gnaden, der Verdruß über die Wahlresultate und die trübe Ahnung schwerer Kämpfe in der Thronrede nicht zum Ausdrucke gelangten; aber dieser negative Erfolg ist auch alles. Auf dem Gebiete der positiven Politik bindet sich der König durch kein Wort, behält er sich vollkommen freie Hand. Die Beseitigung der anglo-amerikanischen Verwicklung betrachtet die Thronrede offenbar als ein glückliches, der Erhaltung des Weltfriedens günstiges Anzeichen, und die Begegnung von Compiegne wird als ein Zwischenfall bezeichnet, welcher die freundnachbarlichen Beziehungen Preußens zu Frankreich günstiger zu gestalten geeignet sei. Wenn man sich der Neujahrsreden des Königs und der Gefahren erinnert, von welchen Se. Maj. noch vor vierzehn Tagen den Weltfrieden für bedroht hielt, so wird man zugestehen, daß damit die optimistische Interpretation der Thronrede einigermaßen in Widerspruch steht. In dem Augenblicke aber, wo zwischen Berlin und Paris so eifrig über den Abschluß eines Handelsvertrages verhandelt wird, erscheint die hiemit Frankreich gegenüber an den Tag gelegte Artigkeit gerechtfertigt, und kommt die Thronrede dem in Preußen so allgemeinen Vertrauen in die Lauterkeit u. Aufrichtigkeit der Tuilerien-Politik einigermassen entgegen. Die Stellen der Thronrede über die deutschen Angelegenheiten enthalten nicht das geringste Neue. Daß die Revision der Bundes-Kriegsverfassung gescheitert ist und deßhalb die in dieser Beziehung gemachten Anstrengungen erfolglos blieben, ist eine der ganzen Welt nur allzu bekannte Thatsache. Wird aber auf die mit Koburg-Gotha abgeschlossene und mit Weimar, Altenburg u. Reuß-Greitz abzuschließenden preußischen Militär-Conventionen in der Thronrede hingewiesen, als ob damit das Aequivalent einer wirklich zeitgemäßen Reform der Bundes-Kriegsverfassung erreicht werden könnte, so beruht dieß auf einer Selbsttäuschung. Die Thronrede drückt keine Hoffnung aus, daß die Revision der Bundes-Kriegsverfassung wieder aufgenommen werden könne; ihr Schweigen darüber kommt einem Verzichte darauf beinahe gleich. Es ist zu wünschen, daß Preußen in der Einverleibung der Armeen der Thüringer Herzoge und des Gera'schen Bataillons mit seinem Heere einen Ersatz für die Hülfe findet, welche der Bund eventuell ihm leisten kann. Ebenso verhält es sich mit dem ermunternden Worten, welche der Flottenbewegung innerhalb und außerhalb Preußen zugerufen werden. Das Streben nach Schutz der deutschen Küsten und Herstellung einer deutschen Flotte ist in Deutschland durch das preußische Patronat noch gefördert worden, abgesehen davon, daß es auch ohne preußisches Dazuthun vorhanden wäre. Daß die Thronrede diesem Streben auch fürderhin eine „unausgesetzte Sorgfalt" zu widmen verspricht, dürfte jedoch den durch die Königsberger Reden bis zu Auslöschen gedämpften Flotten-Enthusiasmus kaum neu beleben. In dem Hinweis auf die kaum für Ankauf eines Kanonenbootes genügende Summe, welche die Flotten-Subskription bis jetzt eingetragen hat, liegt angesichts der Nullität der preußischen Marine etwas Abderitenhaftes. Auf diesem Wege wird weder Preußen noch Deutschland in tausend Jahren zur Errichtung einer seiner halbwegs würdigen Flotte gelangen. Der Passus der Thronrede über die Reform des Bundes ist der genaue Ausdruck der Bernstorff'schen Doctrin, welche auf dem Wege der freien Vereinbarung im jetzigen Bunde die Errichtung eines Bundesstaates unter preußischer Führung anstrebt. Diese Politik ist bereits hinreichend charakterisirt worden, sie ist in Preußen traditionell und könnte nur auf dem Wege der Eroberung ihre Ansprüche verwirklichen. Erwägt man aber, wie die Berliner Politik unablässig bemüht ist, den deutschen Bund lahmzulegen, so sollte man glauben, sie werde wenigstens in Bezug auf Kurhessen und Holstein-Schleswig eines energischen, selbständigen Entschlusses fähig sein. Die Thronrede gibt aber von nichts dergleichen Kunde. Der König spricht, Angesichts der jüngsten bedauernswerthen Vorgänge in Kurhessen, wo man jede Kundgebung für die Verfassung von 1831 mit allen Mitteln einer rücksichtslosen Gewalt unterdrückte, nichtsdestoweniger die Hoffnung aus, daß die Bemühungen seiner Regierung für die Wiederherstellung der 31er Verfassung „unter Abänderung der den Bundesgesetzen widersprechenden Bestimmungen" endlichen Erfolg haben werden. Diese Bemühungen dauern nun schon in das elfte Jahr, und nach dieser Stelle der Thronrede scheint es nicht, daß Graf Bernstorf mit Kurhessen kürzeren Prozeß machen werde, als sein Vorgänger im Amte. Was die Thronrede über die deutsch dänische Streitfrage sagt, berechtigt ebensowenig zu der Annahme, daß Graf Bernstorff hier, wo er, der Holsteiner, sich doch auf seinem eigensten Gebiete befindet, entschiedener als v. Schleinitz vorgehen werde. Gegenüber der herausfordernden Haltung Dänemarks, gegenüber seinen Rüstungen wäre ein energisches Wort in der Thronrede wohl am Orte gewesen. Statt dessen spricht man von der Fortdauer der „vertraulichen Verhandlungen" mit Dänemark zur Gewinnung einer „Grundlage für die Verständigung" und beruft man sich auf das „Recht des Bundes", auf das „vollste Einverständniß zwischen Preußen, Oesterreich und allen übrigen deutschen Bundesgenossen. Das Bundesrecht, das man zu Berlin in jeder anderen Beziehung leugnet und entkräftet, ist am Ende doch zu dem Einen stark und gut genug, nämlich dazu, Preußen der Nothwendigkeit zu entheben, in dieser schleswig-holstein'schen Angelegenheit irgend eine Initiative zu ergreifen, zu der es als norddeutsche Großmacht vor allen anderen berufen wäre. Die auswärtige Politik nimmt in der preußischen Thronrede den meisten Raum ein; in Bezug auf die innere Politik faßt sie sich weit kürzer. Nach der gewöhnlichen Bemerkung über die befriedigende Lage des Landes und über die den Ausbau der Verfassung bezweckenden Gesetzentwürfe, hätte man erwarten können, daß die Thronrede mit einem Worte der Reform des Herrenhauses gedächte, ohne welcher jeder Ausbau der Verfassung illusorisch ist. Das Schweigen der Thronrede über diesen für Preußen wichtigsten

Digitized by Google

Punkt gestattet keinen Zweifel darüber, daß die Reform des Herrenhauses nicht auf dem Regierungs-Programme steht, eine Thatsache, welche das königl. Versprechen bezüglich des Ausbaues der Verfassung in eigenthümlicher Weise illustrirt. Die Bedeutungslosigkeit des Programms der inneren und auswärtigen Politik hindert aber die Thronrede nicht, die Mittel zur Bestreitung der Militär-Reform in beinahe gebieterischem Tone zu verlangen. „Die fortschreitende Entfaltung des inneren Staatslebens darf nimmermehr das Recht der Krone und die Macht Preußens in Frage stellen.“ Das heißt wohl, wenn die Kammer in der Militärreform Schwierigkeiten machen sollte, werde die Krone quand même durchsetzen, was sie für ihr Recht hält; das heißt ferner, über das, was die Macht und Sicherheit Preußens ausmacht, habe nicht die Kammer, sondern die Krone allein ein maßgebendes Urtheil. Die Drohung mit Auflösung der Kammer und mit noch mehr, welche in diesen Worten liegt, läßt dem in seiner Mehrheit entschiedenen liberalen preußischen Abgeordnetenhause keine Wahl, als die Mittel für Bestreitung der Militär-Reform zu bewilligen oder eine constitutionelle Krise der ernstesten Art heraufzubeschwören. Aus dem Tone der Antwort-Adresse der Kammer auf dieser Thronrede wird man wohl die Stimmung der Kammer entnehmen können, denn die preußische Thronrede enthält dießmal Stellen, auf welche ein seiner Aufgabe sich bewußtes Parlament mit einer bloßen Paraphrase nicht antworten darf.

## Deutschland.

□ Regensburg, 16. Jan. Nach eingetroffener allerhöchster Anordnung werden die Kreis-Gewerbs- und Handelskammern am 10. Februar wieder zusammentreten. Wie verlautet hat der hiesige Handelsrath bereits vor einiger Zeit, insbesondere an die Industriellen des Kreises dahin Einladung ergehen lassen: über den Geschäftsbetrieb, bezüglich des Bedarfs an Rohmateriale, Arbeitskraft und Absatzgelegenheit sowie daran etwa zu knüpfende Wünsche und Anträge, Mittheilungen denselben zukommen zu lassen, und darf erwartet werden, daß in Folge dessen recht sachdienliches Material zu den bevorstehenden Berathungen einkommen wird.

**Frankfurt**, 14 Jan. „Gleichheit der Bürger vor dem Gesetz“ ist eine Forderung, die sich heut zu Tage in jedem Staate, der für civilisirt gelten will, von selbst versteht. Wenn wir nun lesen, daß der in so unrühmlicher Weise bekannt gewordene Lieutenant Sobbe wegen erstechen eines Hausknechts, weil ihm derselbe des Nachts nicht schnell genug die Thüre öffnete zu „fünfjährigem Festungsarrest“, sein Genosse Putzki aber zu „zweijährigem Festungsarrest“ verurtheilt worden ist, so müssen wir billig fragen, ob eine Civilperson in Preußen in ähnlichem Falle nicht ganz anders bestraft worden wäre? Solche Begünstigungen sind wahrlich nicht geeignet, derartigen Gewaltthaten zu begegnen; sie erscheinen vielmehr fast wie Aufmunterungs- und Förderungsmittel derselben. Wenn gestern ein Berliner Blatt darüber klagte, daß die gesellschaftliche Stellung der preußischen Militärs in süddeutschen Garnisonsorten nachgerade „fast unerträglich geworden sei, so wollen wir, absehend von der Uebertreibung, welche in diesem Ausdrucke liegt, nur darauf hinweisen, daß Vorgänge wie der Sobbe'sche und Urtheile wie das ebenergangene, am wenigsten geeignet sind, obwaltende Mißstimmungen auszugleichen.

— In Oesterreich wie in Frankreich bilden die Militärvertretungstaxen thatsächlich eine Staatseinnahme. Das eingehende Geld wird da wie dort im laufendem Haushalte verbraucht, und der Staat hat später eine Last weiter zu tragen, wenn die Ansprüche der Einsteher fällig werden. In Oesterreich ist der Loskaufspreis oder wie man es officiell nennt, „die Befreiungstaxe“ für das laufende Jahr auf 1200 fl. festgesetzt. Nun ergibt sich aber eine so kleine Zahl der sich Loskaufenden, daß es allgemeines Aufsehen erregt, — vielleicht am meisten bei den Verwaltern jener leeren Staatskassen, die so dringend eines Zuflusses bedürfen. In dem relativ reichen Wien sogar, das mehr als 3400 Conscribirte zählt, haben nur 57 die Taxe erlegt oder erlegen können. Es ist nun eine eigene Verfügung des Finanzministeriums ergangen, wodurch die Frist, binnen welcher ein Loskaufen gestattet ist, für dieses Jahr ausnahmsweise bis zum Tage vor der wirklichen Losung erstreckt.

(Ein ultramontanes Glaubensbekenntniß.) Mit lobenswürdiger Offenheit entwickelt die an der Spitze der Bewegung im Großherzogthum Posen stehende klerikale Partei ihr Programm im „Tygodnik katolicki“, dem offiziellen Organ des Erzbischofs. Als oberster Grundsatz wird, der Bromb. Z. zufolge, hingestellt: Einheit des Glaubens und der Politik, der Kirche und des Staates. Zu allen Zeiten und bei allen Völkern hätten die Priester einen überwiegenden Einfluß auf die Leitung des Staates und die Gesetzgebung geübt. Das sei namentlich auch von jeher in Polen der Fall gewesen. Der Primas habe als unzertrennlicher Genosse des Königs alle Handlungen desselben überwacht und die Bischöfe hätten Sitz und Stimme im Senat gehabt. Die in neuerer Zeit hin und wieder gestellte Forderung, daß die Geistlichkeit sich nicht in Politik mischen sollte, sei eben so unchristlich als verderblich. Die Politik sei ein Gebiet, auf dem der Geistliche, als Interpret des offenbarten Glaubens, unendlich viel Gutes wirken könne. Die wichtigsten politischen und sozialen Fragen könnten nur im Lichte der Religion ihre Lösung finden. So eine Frage sei z. B. die Gleichberechtigung der Konfessionen und Religionen. Dieselbe stehe offenbar im Widerspruch mit dem katholischen Dogma von der alleinseligmachenden Kirche und sei allen katholischen Staaten über 1000 Jahre hindurch fremd gewesen. Kein katholischer Priester könne daher in einem katholischen Staate der Gleichberechtigung der Konfessionen das Wort reden. Damit aber die Kirche durch die Gleichberechtigung nicht gefährdert werde, sei es Pflicht der Bischöfe, geistlichen Räthe und Abgeordneten, die Emanzipation der katholischen Schulen und der Gerichte, sowie die Wählbarkeit der Richter zu erwirken. Ueberhaupt sei es Pflicht der Bischöfe aus allen Kräften der künftigen Gestaltung des Vaterlandes vorzuarbeiten, wozu ihre Wirksamkeit als Seelsorger lange nicht ausreichend sei. Die Bischöfe seien nach altem polnischen Brauch die „Inspektoren“ des Königs und aller seiner Handlungen. Wenn sie heute keinen Zutritt zu dem Ohr des Königs hätten, so müßten sie solchen mit Gutem oder Böfem sich verschaffen. Als Hauptaufgabe der Geistlichkeit im künftigen freien Polen wird schließlich die Bekehrung der Dissidenten und Juden und die dadurch zu bewirkende Wiederherstellung der nothwendigen religiösen Einheit Polens bezeichnet.

## Italien.

Turin, 6. Jan. Ohne Zweifel erwartet die Welt, daß Rechtlichkeit in Italien Hand in Hand mit Freiheit gehen werde; es ist aber zu berücksichtigen, daß die Spuren hundertjähriger Demoralisation nicht durch die Disciplin weniger Monate verwischt werden können, und obgleich viel in dieser Hinsicht bereits geschehen, so kann man unter den gegenwärtigen Verhältnissen doch keine Wunder verlangen. Das Uebel besteht allerdings und die öffentliche Sicherheit läßt leider viel zu wünschen übrig. Es ist wahr, daß die öffentliche Sicherheit im Königreich Italien nur wenig Fortschritte unter dem jetzigen Regime gemacht hat und daß in manchen Provinzen wie z. B. in der Lombardei und in Toscana, es in dieser Hinsicht schlimmer ist als sonst; man muß aber dem Uebel auf den Grund gehen, die Ursachen desselben studiren und ebenso auch die wahrscheinlichen Wirkungen der Abhülfe, welche die Regierung zur Hand hat. Der Uebergang von der Sclaverei zur Freiheit, die Befreiung von Päffen und anderen polizeilichen Hemmnissen ist nirgends mit weniger Störungen vor sich gegangen als in Italien. Der ganze Apparat der öffentlichen Macht das Heer und die Polizei der gestürzten Regierung, hat nicht nur aufgehört ein Schutz für die Bürger zu sein, sondern ist vielmehr zum Feind des Gemeinwesens geworden; ganze Bataillone von Söldnern, so wohl eingeborne als fremde wurden aufgelöst und auf die schutzlose Gesellschaft losgelassen, und Banden armer Abenteurer, welche die Reihen der Krieger in der Zeit des Kampfes vergrößert hatten und nach demselben zu ihren gewöhnlichen Lebensbeschäftigungen zurückkehren sollten, gesellten sich ihnen. Die Galeerensclaven, welche die Bourbonen in Uniform steckten, so wie diejenigen, welche im ersten Jubel des Triumphs des Volkes mit den politischen Gefangenen frei wurden, sind noch in großer Zahl vorhanden. Die Reaction hat in Neapel den Auswurf von Europa angeworben, zuerst als Zuaven Lamoricieres, später als Banditen Chiavones, und Pinelli und Govone haben zu wiederholten Malen die hundertköpfige Hydra der Brigandage zerdrückt, aber nicht gänzlich getödtet. Jetzt, wo die Wälder keinen Schutz mehr bieten u. die Gebirge nicht zu halten sind, sendet die Reaction von Rom ihre Söldlinge nicht mehr unter dem Vorwande kriegerischer Unternehmungen aus, sondern einfach als Räuber, Plünderer und Mörder. Wir haben alle Ursache zu glauben, daß Chiavones Helden in den römischen Grenzorten ihr Winterquartier genommen haben, von wo sie sich über die Grenze schleichen, um Reisende zu plündern und zu morden. Solches Gesindel müßte von der Erde vertilgt werden und man sollte kein Mitleid mit ihm haben, den die Gefängnisse können solch unverbesser-

Digitized by Google

liche Bösewichter nicht ewig beherbergen. Die italienische Freiheit wird eben nur über die Leichen dieser desperaten Kerle ihren Weg zum Ziele finden können. Um aber das Land von dieser Plage zu befreien, sind die Mittel, wie Ricasoli selbst zugesteht, nicht ausreichend. Italien hat gegenwärtig nur 12,000 Carabiniers oder Gendarmen, es braucht aber 20,000; die Anzahl der Polizeimannschaft ist ebenfalls ungenügend, zudem wurden viele derselben zu hastig angenommen und zeigen nur geringe Disciplin. Es ist darum durchaus nothwendig, daß die Bürger als Nationalgarde oder Special-Constablers hülfreiche Hand leisten, hierin zeigen aber die Italiener nur wenig Eifer. Es ist auch nothwendig, daß die Regierung nicht zu viel mit gesetzlichen oder constitutionellen Formalitäten geplagt werde, die nicht schnell genug zum Ziele führen; die Bösewichter müssen in Masse und mit summarischen Prozeß beseitigt werden. Transportation ist eine Strafe, welche die Italiener am meisten fürchten, dieselbe muß denn auch in den italienischen Codex eingeführt und eine Verbrechercolonie an irgend einer Küste angelegt werden.

---

München, 16. Jan. Der neuernannte k. preußische Gesandte am dießseitigen k. Hofe, Graf v. Perponcher, wird Anfangs der nächsten Woche hier eintreffen, um Se. Maj. dem König seine Beglaubigungsschreiben noch vor dessen Abreise zu überreichen. — Minister Frh. v. Schrenk gab gestern zu Ehren des neuen Nuntius, Mſgr. Gonella, ein glänzendes Diner, zu welchem das gesammte diplomatische Corps geladen war. Zu Anfang nächster Woche wird ein solches bei dem russischen Gesandten, v. Severin, stattfinden. — Generalverwaltungsdirektor Feinaigle reist heute nach Frankfurt zur Uebergabe des von ihm bei der Militärbundeskommission bekleideten Postens ab und wird derselbe zu Anfang nächsten Monats wieder hier eintreffen. — Der österr. Generalfeldzeugmeister Graf v. Wimpfen, traf auf der Durchreise nach Karlsruhe hier ein.

München. (Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben den Pfarrer zu Frankenried, Ldg. Kaufbeuern, Priester Gottl. Memminger, von dem Antritte der kath. Pfarrei Ingenried enthoben und dieselbe dem Pfarrer in Kemnath, Ldg. Kaufbeuern, Priester Joseph Bracht übertragen, dem Domdechant Dr. Adam v. Gengler den Rücktritt von der Function eines Lycealrectors in Bamberg bewilligt und gestattet, daß die Verweisung des genannten Rectorats dem dem Lycealprofessor, Pr. Dr. Ad. Martinet, daselbst übertragen werde.

Militär Dienstesnachrichten. Sr. Maj. der König haben den Unterlieutenant Gg. Sebald vom 15. Inf.-Reg. auf ein Jahr in den Ruhestand versetzt; dem Rittmeister à la suite Sigmund Frhrn. v. Junker-Bigatto den Charakter als Major à la suite und dem pensionirten Oberlieut. Ph. v. Habermann den Charakter als Rittmeist. verliehen; das Dienstestauschgesuch der Unterl. Moriz Graf v. Hirschberg vom 2. Chev.-Reg. und Mar. Schlagel vom 5. Chev.-Reg. genehmigt, demgemäß Ersteren zum 5. Chev.-Reg. und Letzteren zum 2. Chev.-Reg. versetzt: den Hauptmann Heinr. v. Heydenaber vom Inf.-Leib-Reg. mit zwei Drittheilen der Normalpension und unter dem Verbote des Forttragens der Uniform in den Ruhestand und den Hauptmann Ludw. Muffinan vom 2. Art.-Reg. zum 1. Art.-Reg. versetzt. — Durch Ministerialreskript vom 11. ds. wurde der Oberlieutenant Wilh. Weigand vom 1. Art.-Reg. Prinz Luitpold der Funktion als Bataillons-Adjutant auf Nachsuchen enthoben.

Berlin, 14. Jan. (Herrenhaus.) Hr. v. Frankenberg-Ludwigsdorf übernimmt den Vorsitz. „In den 7 Monaten seit unserm letzten Zusammensein sind leider viele der ausgezeichnetsten Mitglieder des Hauses heimgegangen. — Das Attentat in Baden hat aufs Neue gezeigt, wie Gottes Hand schützend über den Geschicken unseres Vaterlandes waltet. — Die Thronrede hat uns gesagt, daß wir auch dießmal wichtige Aufgaben zu lösen haben werden. Wir wollen daran gehen mit dem Bewußtsein, daß es unsere erste Aufgabe ist, unsere Treue für Se. Majestät den König zu bewähren."

(Haus der Abgeordneten.) Die Abgeordneten versammelten sich von 1 Uhr ab in ihrem Sitzungssaale. Die Eintheilung der Plätze ist bereits bekannt. Diejenigen Mitglieder, welche sich zur demokratischen Fortschrittspartei bekennen, haben ihre Plätze links von der Rednertribüne genommen; ebenso die Polen. Grabow, Schubert, Dr. Simson sitzen rechts im Centrum die Fraction Reichensperger. Am Ministertische erscheinen die Herren v. d. Heydt, v. Patow und Graf Schwerin. Um $1^{1}/_{2}$ Uhr besteigt der Geh. Rath Kühne die Rednerbühne und theilt mit, daß er im Jahre 1786 geboren sei. Da sich Niemand meldet, der älter ist als er, so nimmt er als Alterspräsident den Präsidentenstuhl ein und eröffnet die Sitzung mit nachstehenden Worten: Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die Dauer meines provisorischen Regiments so viel als möglich abzukürzen. Wir gehen mit Gott an unser Werk und mit dem Rufe der Treue und Ehrerbietung gegen den König: Se. Maj. der König, er lebe hoch!

Paris, 14. Jan. Der „Patrie" schreibt man aus London, das Postpaquetboot „City of Washington", welches morgen nach Amerika abfahren werde, nehme ein halbes Bataillon Infanterie an Bord, um es nach den Bermuden zu bringen; trotz der Beilegung der „Trent"-Angelegenheit habe die britische Regierung bis jetzt die Ausführung keiner der von ihr angeordneten militärischen Maßnahmen eingestellt. — Nach dem „Ami de la Religion" ist die Rede von einer vollständigen Reorganisation der französischen Gesandtschaft in China. Der Gehalt des Gesandten soll bedeutend erhöht u. diesem eine gewisse Anzahl Dolmetscher beigegeben werden. Außerdem soll das Generalconsulat in Sanghai wieder hergestellt und in Kanton, Hongkong Tietsin und Hangao würden neue Consulate errichtet werden.

---

## Telegraphische Berichte.

Wien, 14. Jan. Der Graf Rechberg, welcher durch den Telegraph nach Venedig berufen war, ist heute unvermuthet zurückgekehrt. Graf Rechberg hatte sofort eine Unterredung mit dem Erzherzog Rainer und gleich darauf fand ein Ministerrath statt. Die Repräsentanten der Großmächte haben sich ebenfalls zum Grafen Rechberg begeben, um mit demselben zu conferiren.

Rom, 14. Jan. Der Papst, indem er den Kardinälen verkündigte, daß Rußland in die Wiederherstellung der Nunziatur in St. Petersburg eingewilligt habe, fügte die Hoffnung bei, daß diese erste Konzession des Czar das Signal für andere Gunstbezeugungen an die unglückliche polnische Nation sein werde. Der Papst hat verlangt, daß die in der Zitadelle von Warschau gefangen gehaltenen Priester in Freiheit gesetzt und die nach Sibirien geschickten wieder entlassen werden.

Brüssel, 14. Jan. Die „Indépendance belgi" schreibt: Alle Schwierigkeiten in der Dappenthal-Angelegenheit seien ausgeglichen. Frankreich und die Schweiz hätten sich dahin entschieden, die letzten Resultate der internationalen Commission zu adoptiren.

Brüssel, 15. Jan. Die heutige Independance meldet, die russische Regierung habe Herrn v. Kisseleff eine Note, betreffend eine sehr weitläufige Reglementirung der Rechte der Neutralen in maritimen Fragen, zusendet.

London, 15. Jan. Die heutige Morning Post behauptet, die Auslagen Englands für die Kriegsvorbereitungen übersteigen nicht die Summe von zwei Millionen Pfund Sterling. Times schildert den finanziellen Zustand Amerikas als bankerott.

Die spanische Expedition ist am 8. (Dez.) in Vera-Cruz angekommen. Der Gouverneur erhielt eine 24stündige Bedenkzeit, um sich zu entschließen, ob er die Stadt preisgeben wolle. Er antwortete, er habe die Weisung, die Stadt von dem Augenblicke an preiszugeben, wo er sehen würde, den gegen die Stadt geführten Streitkräften nicht widerstehen zu können. Der Gouverneur hat sich am 17. mit den Truppen in das Innere zurückgezogen. Die spanischen Truppen schifften sich sofort aus, und pflanzten auf den Forts San Juan, Ulloa und auf den Hauptplätzen das Banner Spaniens auf. Hundert Kanonen wurden vorgefunden.

Das Diario Marino sagt, die städtischen Behörden und das Volk von Vera-Cruz empfingen die Spanier herzlich. Der Gouverneur verbot, bevor er die Stadt räumte, in einer Proklamation alle Mittheilungen und die Verabreichung von Provision an die Spanier, und erklärte alle Mexicaner, welche es unterlassen, zur Vertheidigung Mexicos zu den Waffen zu greifen, oder in die spanische Armee eintreten, für Verräther.

Der Commandant der Spanier veröffentlichte eine Ansprache an die Truppen: „Unsere gegenwärtige Mission wird nur dann erfüllt sein, wenn ganz Spanien sagen wird: Unsere Truppen haben Mexico die dem spanischen Banner zugefügten Insulten heimgezahlt und die Zuneigung jener wiedergewonnen, welche einst unsere Brüder waren."

Digitized by Google

**Dankeserstattung.**

Für die liebevolle Theilnahme und ehrenvolle Betheiligung bei dem Begräbnisse und dem Trauergottesdienste unseres nun in Gott ruhenden Gatten, Vaters, Bruders u. Schwagers, des wohlgebornen

Herrn

**Otto Droßbach,**

k. Verwalter der Kreis-Irren-Anstalt in Karthaus-Prüll,

fühlen wir uns verpflichtet, den innigsten und herzlichsten Dank hiemit auszudrücken.

Ebenso sei dieser Jenen erstattet, welche die Leiche vom Leichenhause zum Grabe trugen, und Jenen, welche das Gesangs-Quartett ausführten.

Regensburg den 16. Jan. 1862.

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen**

**Dankeserstattung.**

Innigen, tiefgefühlten Dank erstatten wir allen Jenen, welche so liebevolle Antheilnahme bei dem Leichenbegängnisse meines geliebten unvergeßlichen Gatten, des Herrn

**Mathias Burkert,**

Oberheizers bei der k. b. Donau-Dampfschifffahrt dahier,

bekundeten. Insbesondere gebührt dieser noch vorzugsweise seinen Herren Collegen, den Oberheizern, für das ehrende Geleite zur Grabesruhe, als seinen Titl Herren Aerzten, sowie Herrn Cooperator Gabelsberger für seine trostreichen Zusprüche u. Tröstungen in der hl. Religion.

Zu fernerem gütigen Wohlwollen empfiehlt sich

Steinweg den 16. Jan. 1862.

Die tieftrauernde Gattin:
**Katharina Burkert,**
im Namen sämmtlicher tieftrauernder Hinterlassenen.

**Dankeserstattung.**

Für die so liebevolle Theilnahme und zahlreiche Begleitung bei der Beerdigung sowie Beiwohnung des Trauergottesdienstes der verstorbenen Frau

**Maria Schindler,**

vormalige Kürzl Bäckersgattin,

fühlen wir uns verpflichtet, hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten den herzlichsten Dank abzustatten.

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen.**

**Bekanntmachung.**

Die auf den 20. ds. Mts. angekündigte Viehversteigerung zu Pfatter unterbleibt.

Regensburg den 16. Jan. 1862.

**Königl. Bezirksgericht Regensburg**
Der kgl. Direktor:
G.-N. 7725. **Ebner.**

**Aufforderung.**

Wer an den Nachlaß des pensionirten Feldwebels Ludwig Köstler dahier eine Forderung zu machen hat, wolle dieselbe binnen 14 Tagen hierorts anmelden, widrigenfalls bei Ausantwortung des Nachlasses auf sie keine Rücksicht genommen wird.

Regensburg, 10. Jan. 1862.

Kgl. Bezirksgericht Regensburg
als Einzelnrichteramt.
Der k. Direktor
G.-N. 7610. **Ebner.**

Bei **Fr. Pustet** in Regensburg sind noch zu haben:

**Sulzbacher Geschäfts-Kalender für das Jahr 1862.**

Preis **36 kr.**

**Vermiethung.**

Für das laufende Sudjahr ist ein ausgezeichnet guter **Sommerkeller** auf vierthalb tausend Eimer zu verstiften. Näheres in Lit. D. Nro. 9. (2 Stiegen.)

**Stadt-Theater.**

Freitag den 17. Jan.
1. Vorstellung im VI. Abonnement.
**Der Freischütz.**
Oper in 4 Akten von C. M. von Weber.

Sonntag den 19. Jan.
2. Vorstellung im VI. Abonnement.
**Der Talismann.**
Gesangsposse in 3 Akten von Nestroy.

Montag den 20. Jan.
Benefize für Fräul. Mejo.
Zum Erstenmale:
**Der Störenfried.**
Lustspiel in 4 Akten von R. Benedix.

**Musik-Verein.**

Samstag, den 18. Januar
***Männer-Unterhaltung.***
Der Ausschuß.

**Gesellschaft Ressource.**

Samstag den 18 Januar
**Tanz-Unterhaltung.**
Anfang 7½ Uhr.

***Anglo-fr. Club!***
**Lecture V.**

In der Buchhandlung von **Alfred Coppenrath** in Regensburg ist vorräthig:

Das

**A B C des Zimmermanns**

oder die ersten Begriffe der Zimmerkunst für Lehrlinge und angehende Gesellen dieses Gewerkes, bestehend in den nöthigen Sätzen der Elementar-Geometrie und den Berechnungen vorkommender Gegenstände, Kenntniß des Materials, der Geräthe und Werkzeuge, Holzverbindungen 2c. Zur Selbstbelehrung und zum Gebrauche in Werk- und Sonntagsschulen. Von A. W. Hertel, Bauinspektor. Mit 14 Figurentafeln. 1861. 4. Geh. 1 fl. 21 kr.

Diese Schrift soll „als eine Vermittelung der geistlosen Handarbeit des gemeinen Lehrlings und einer mit geistigerem Nachdenken verbundenen populären Technik" betrachtet werden, und sie wird ihn allmälig überführen zur wahren Erkenntniß seines Thuns und Treibens, zur richtigen Einsicht von dem, was ihm der Bauplatz an Tagesarbeit bietet.

**Freitag den 17. Januar,**

Nachmittags halb 2 Uhr, werden in Lit. F. Nro. 157, im Niedermünsterbräuhause, rückwärts über 1 Stiege, mehrere

**Verlassenschaftseffekten,**

bestehend in einem silbernen Eßbestecke, silbernen Taschenuhren, einem mit Silber gefaßten Rosenkranz, Spiegeln, Bildern unter Glas und Rahmen, Stockuhren, einigem Zinn, Kommod- und Kleiderkästen, Tischen und Nachttischen, Bettstellen von Nußbaum-, Eichen- u. weichem Holze, Schreibtischen, Sesseln und anderen gepolsterten Stühlen, Herren- und Frauenkleidern, Leib- u. Bettwäsche, einem Wiegmesser, mehreren Küchengeräthschaften, einem noch fast neuen Blasbalg, in eine Feuerwerkstätte geeignet, dann mehreren Büchern verschiedenen Inhalts, nebst noch vielen hier nicht genannten Gegenständen, an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**Paul Neumayer,**
Auktionator u. Wachtschreiber.

In Lit F. 1 und 2 ist an eine ruhige Familie eine **Wohnung** im 2. Stock zu vermiethen.

Bei **Fr. Pustet** in Regensburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: **Obstbüchlein.** Der kleine Obstbaumgärtner, oder gründliche, auf selbst gemachten Erfahrungen beruhende Anleitung zu Anzucht gesunder und dauerhafter Wildlinge, und deren Veredlung und Verpflanzung auf ihren bleibenden Standort sowie zur Bildung der zweckmässigsten Baumformen durch einen schulgerechten Schnitt, endlich zur Heilung der Krankheiten der Obstbäume, nebst einem Verzeichnisse auserlesener Obstsorten für Gegenden rauheren Klima's. Von P. Haarlander, Pfarrer. Mit 41 Abbildungen. Preis broch. 15 kr. oder 5 ngr.

Dieses Büchlein empfiehlt sich durch seine praktische Anlage und geeignete Ausstattung bei möglichst billigem Preise zur weitesten Verbreitung und wird gewiß überall, wo man die darin niedergelegten reichen Erfahrungen eines alten Praktikers benützen will, volle Befriedigung erregen.

Alle Sorten

**österreichische Zins- und Dividenden-Coupons**

werden zum Tageskours eingewechselt bei

**M. Uhlfelder,**
untere Bachgasse.

**Kapitalsoffert.**

Nachbeschriebene Kapitalsbeträge sind auf erste Hypotheken, jedoch nur auf Oekonomiegüter, zu verleihen, nämlich: 8000 fl im Ganzen oder theilweise bis zum Ziel Georgi l. J., dann 3000 fl., 2800 fl., 2200 fl., 1600 fl., 1200 fl. 1500 fl. und 2mal 1000 fl sogleich, durch das

Kommissions- und Anfragsbureau
**Vogt.**

**Heu- und Grummet-Verkauf.**

In Neunburg v/W. sind circa **100 Ztr. Heu und Grummet** von gut kultivirten Wiesen im Ganzen oder Zentnerweise, jedoch nicht unter 20 Zentner gegen Baarzahlung zu verkaufen.

Neunburg v/W den 16. Jan. 1862.

**Joh. Schredinger.**

**Holzversteigerung.**

Künftigen Montag den 20. Januar werden in der Geistlichen Waldung zu Kiefosen **150 Stück Weißbuchen** öffentlich versteigert.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

**Monatzimmer.**

Im Hause E. 186 ist im 2. Stock ein hübsch meublirtes **Monatzimmer** bis 1. Februar billig zu vermiethen.

Am Kornmarkt ist ein sehr hübsch meublirtes **Monatzimmer**, für einen Herrn Offizier geeignet, zu vermiethen. Näh. in der Exp.

Abhandengekommenes.

Es ist eine alte mit Silber, wie auch dessen Rohr mit Silberplättchen, beschlagene **Meerschaumpfeife** abhanden gekommen. Man warnt vor deren Ankauf. Näh. in der Exp.

Auf dem Wege von der Stadtgerichtsgasse bis zum Augustinerplatz wurde ein **Filzstiefelchen** verloren. Um Rückgabe bei der Exped. d. Bl. wird ersucht.

Eine gewandte **Kellnerin**, erst hier angekommen, sucht bis Ziel Lichtmeß einen Platz und kann auch sogleich einstehen. Näh. in der Fischgasse, C. 35.

Für die Hinterlassenen des nunmehr verstorbenen Familienvaters wurden bei der Exp weiters hinterlegt:

| | |
|---|---|
| Transport | 70 fl. 7 kr. |
| Von K. . . . . . | — „ 12 „ |
| Summa | 70 fl 19 kr. |

**Fremdenanzeige.**

(Drei Helm.) HH. Kehrer, v. Stuttgart, Wollenweber, v. Cöln, Erdmann, v. Fürth, Prager, v. Ottensoos, Ries, v. Frankfurt, Kfl. Singer, Fabrikbes. v. Passau Mad. Waltl, Professorsgattin v. Passau. Frl. Herold, Fabrikbesitzers-Tochter v. München. Frau v. Schirling, Gutsbes.-Gattin v. Schwelz

(Post.) HH. Bick, v. Berlin, Bauer v Redwitz, Dellefort, v. Regen, Schläger, v. Berlin, Hellmann u. Bärer, v. Fürth, Barfuß, von München, Kfl. Schadt, prakt Arzt v. Würzburg. Krieger, Priv. v. Köln. Dem. Lemböck, Bäckerstochter v. Landshut.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 18 | Samstag den 18. Januar | 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

bgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M Abds.
Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

nkunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 8 Uhr 23 Min. Verm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts.
Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min Früh 9 Uhr 30 M. Verm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
on Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 26 Min. Vermit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min Abends.

## Deutschland.

München. Die Kreisregierung von Niederbayern ordnet ußerordentliche Schulvisitationen in entsprechender Wahl und nzahl u. sofortige Berichterstattung über die dabei wahrgenommenen Gebrechen an. Die Kreisregierung von Oberbayern aber erfügt, um von den während der Schulzeit erworbenen Kenntissen der Schüler im Lesen, Schreiben und Rechnen genaue Wissenschaft zu erhalten und daraus zu ermessen, ob und in ie weit hiebei ein Verschulden des Lehrpersonals oder der ufsichtsorgane stattgehabt, daß künftighin bei der Entlassung us der Feiertagsschule das Ergebniß der Schulprüfung der etreffenden Schüler förmlich zu Protokol konstatirt, von inem jeden austretenden Feiertagsschüler mindestens eine Probhrift des letzten Jahres zu den Akten genommen werde, nd daß diese Protokolle sodann, so wie die fraglichen Probehriften der Schulstatistik einverleibt werden. (Nachwehen der atistischen Angaben über die Lese- u. Schreibekunst der Conriptionspflichtigen?) — Die Generaldirektion der Verkehrsnstalten hat verfügt, daß bei Nachsendung und Ueberweisung on Zeitungen (wegen Wohnungsveränderung ꝛc. des Abnnenten) innerhalb Bayerns eine Gebühr von 18 kr. für jede Zeiung auf die laufende Abonnementsperiode zu erhaben sei. — Ein Industrieritter, der gleichzeitig ein außerordentlicher iebhaber des Weines zu sein scheint, brach in den Keller des Westendhallebesitzers Ries ein, um sich auf einige Zeit mit illigem Wein zu versehen. Um die entsprechende Sorte zu nden, versuchte er natürlich mehrere Flaschen, that aber des Guten zu viel, schlief ein und übersah den Tag! Am nächen Vormittag wurde er von den Kelnern aufgeweckt und dain abgeliefert, wo er nicht mehr in die Verlegenheit kömmt, ch einen Weinrausch so billig anzutrinken.

(Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Reensburg am 17. Jan. 1862.) Referat des Hrn. Rechtsraths Mayr. 1) Genehmiget werden die Ansäßigmachungs- und Verehelichungsgesuche: a. des Postkondukteurs G. Gleirner us Alletsried mit der Posthalterstochter Anna Jakob von Riettenau; b. des Meerschaumschneiders Joh. Thurner aus Brünstfehlburg mit der Parapluimacherstochter Amalie Henr. Randler v. h.; c. des Hausbesitzers Leopold Dölzer aus Kircherg (vorbehaltl. der Entlaff. aus den österr. Unterthansverb.) mit der Müllerstochter Kath. Schandl von Velden; dem Dölzer wurde zugleich die Concession zur Ausübung der mit dem Hause 113 erworbenen realen Fragnerei ertheilt. 2) Abgewiesen erden die Ansässigmachungs- u. Verehelichungsgesuche: des Taglöhners Gg. Ellerer v. h., des Fabrikarbeiters Fr. Härtl von Au, des Taglöhners W. Raith von Roding, des Bräumd Maurergesellen Karl Reber v. h. und des Steingutdrehers Mich. Schellerer v. Regenstauf. Referat des Hrn. Rechtsraths Beck. 3) Mehrere Individuen werden wegen Tabackrauchens im Fleischhause und wegen ungeeigneten Benehmens u 24- u. 48stünd. doppelt geschärften Arrest verurtheilt. 4) Wegen Verleitgabe geringhaltiger Milch (die Milch soll mindestens 29 Grad Gehalt haben) werden 4 Individuen mit Verweis beahndet. 5) Ein Trägler wird wegen Uebertretung der Marktordnung durch Aufkauf und sofortigen Wiederverkauf von Schmalz in eine Geldstrafe von 1 fl. 30 kr. verurtheilt. Referat des Hrn. Rechtsraths Malterer. 6) Abgewandelt werden: 2 Individuen wegen Diebstahls mit je 8tägigem Arreste, 7 wegen gleichen Reats mit Arrest bis zu 24 Stunden 2 wegen ungeeigneten Benehmens gegen einen Wachtposten und 2 wegen Aufspielens ohne Musiklizenzscheine mit Verweis.

(Hessen.) Aus Kurhessen ist ein Akt ministerieller Maßregelung zu berichten, der geeignet ist, ein neues trauriges Licht auf die dortigen Zustände zu werfen. In Marburg ist nämlich der Kreissekretär Pfeiffer am 11. Januar plötzlich vom Amte suspendirt worden, weil er in Bezug auf die bekannte Verfassungsangelegenheit eine andere Ansicht zu haben und auszusprechen wagte, als welche in den maßgebenden Kreisen beliebt wird. Der Hergang ist wie er allgemein erzählt wird, kurz folgender. Der Bürgermeister eines Dorfes in der Nähe von Marburg — Ginseldorf — brachte auf den Befehl des Polizeidirektors Sunkel eine der bekanntlich im ganzen Lande verbreiteten und an vielen Orten confiscirten Adressen für die Herstellung der Verfassung von 1831 auf das Kreisamt zu Marburg. Bei der Abwesenheit Sunkels nahm der Kreissekretär Pfeiffer die Adresse in Empfang, und als er darin einige Namen wieder ausgestrichen sah, sagte er nach seiner Gewohnheit scherzend zu dem Bürgermeister: „Das thut wohl auch nöthig, sich wieder auszustreichen, es geht ja der Kopf nicht gleich herunter.“ Diesen Worten soll Pfeiffer sodann noch einige mißbilligende Aeußerungen über die Muckeradresse (ob er sich dieses Ausdruckes bediente, bleibt ungewiß) beigefügt haben. Der Polizeidirektor, dem, wie sich nicht anders annehmen läßt, diese Worte von jenem ehrenwerthen Dorfbürgermeister hinterbracht wurden, zeigte die Sache der Regierungsverwaltung zu Marburg an, welche eine Ordnungsstrafe von 10 Thlr. gegen Pfeifer verhängte. Da jedoch der Polizeidirektor diese Strafe ungenügend fand, berichtete er über den Vorfall an das Ministerium, welches denn auch sofort die Suspension Pfeifers vom Amte aussprach. Außerdem ist eine Disciplinaruntersuchung eingeleitet worden, deren Resultat abzuwarten sein wird. Dieser Vorfall ist ein neuer Beweis für den Terrorismus, der von der Regierungspartei im Lande ausgeübt wird. Sollte es im Hinblick hierauf nicht an der Zeit sein, daß auch der kurhessische Beamtenstand, der sich bis jetzt mehr als billig schweigend zu dem Verfassungsstreite verhalten hat, einmüthig seine Stimme erhebe, um auch seinerseits ein Zeugniß für Wahrheit und Recht abzulegen. Da die bisherigen verfassungstreuen Kundgebungen nur von den „dummen irregeleiteten Bürgern und Bauern“ herrühren? So leicht es ist, den mißliebigen Mund eines Einzelnen durch Suspension ꝛc. zu verschließen, so schwierig, ja unausführbar und gefährlich würde es sein, gegen einen ganzen Stand mit Gewaltmitteln vorzugehen.

(Oesterreich.) Die energische Rede Benedeks u. die begeisterte Ovation, welche die Truppen dem Kaiser brachten, hat in der ganzen Monarchie einen tiefgehenden Nachhall gefunden. Die Reise des Grafen Rechberg, obwohl an sich durchaus nichts so Außergewöhnliches, hat im Zusammenhang mit den Umständen zu den seltsamsten und weitgehendsten Vermuthungen in der Presse geführt, von denen immer eine durch die andere dementirt wurde, und nur die sich bisher am meisten aufrecht hält, daß der Minister, als Vertreter der Marine ins Ministerium berufen, hierauf bezüglichen Berathungen an Ort und Stelle beigewohnt habe. Neuestens verlauten Gerüchte von einer beabsichtigten Reise des Kaisers nach Ungarn.

(Preußen.) Berlin, 14. Jan. Das parlamentarische Leben fängt an bei uns eine Gestalt zu gewinnen: die Regierung findet es für nothwendig, sich der constitutionellen Partei, in der sie ihren Träger erkennt, anzuschließen. Die Fraction Grabow zählte gestern, wo sie noch bei weitem nicht vollzählich war, etwa hundert Mitglieder. Das wichtigste

Digitized by Google

Ereigniß an diesem Abend war das Erscheinen des Grafen Schwerin und des Hrn. v. Patow; beide sprachen sich in längern Vorträgen über die Lage der Dinge aus. Sie bekannten offen, einen Fehler begangen zu haben, daß sie der Partei; welche sie als die ihrige, als die ministerielle ansehen müßten, sich in den drei Jahren nicht genähert und über ihre Intentionen, ihre Gesetzvorlagen rc. Rechenschaft gegeben hätten; indessen solle diese Versäumniß wieder gut gemacht werden und eine bleibende Communication von nun an mit der Fraction eintreten. Zugleich wurde mitgetheilt, das die vier Gesetzvorlagen: über die Ministerverantwortlichkeit, die Oberrechenkammer, die Kreisordnung und ländliche Polizei, die königliche Zustimmung erlangt hatten; Vorlagen, welche an Wichtigkeit keinen andern nachständen. Der ausgesprochene Wunsch, Simson wieder zum Präsidenten gewählt zu sehen, wurde von diesem aus Gesundheitsrücksichten abgelehnt, und man ist natürlich in Verlegenheit über die Person, da Grabow nicht gut Präsident und zugleich Führer der Constitutionellen sein kann. Die Partei Harkort hat sich durch General Stavenhagen verstärkt; sie zählte gestern erst einige zwanzig Mitglieder, der Fortschritt kaum fünfzig. Aber dieses gibt noch keinen Maßstab für die wirkliche Stärke, da alle Elemente erst in der Bildung begriffen sind. Hr. v. Carlowitz hat nicht übel Lust, eine dritte gemäßigte Partei zu bilden, obgleich er sich Anfangs Grabow anschließen wollte. Jedenfalls ist der Schritt der beiden Minister, offenbar englischen Vorbildern entlehnt, ein versöhnlicher und wird manches schroffere Auftreten beseitigen. Auch die Thronrede wirkt versöhnlich, obgleich sie in der Hauptfrage, dem Militäretat kein Jota nachgibt. Hr. v. Patow gab indessen die beruhigendsten Zusicherungen über die Finanzlage: die Einahmen stellten sich wahrhaftig glänzend, indessen werde auch diesmal ein kleines Deficit sich ergeben, das zu verbergen leicht gewesen wäre, aber er halte es für die Pflicht eines ehrlichen Mannes, die Wahrheit nicht zu verdunkeln. Den Staatsschatz wolle man nicht angreifen; man denke also mit Hülfe der Zuschlagssteuer auszukommen, und wenn sich die Einnahmen in der begonnenen günstigen Weise fortsetzten, auch ohne Deficit fertig zu werden. — Auf ausdrücklichen Wunsch der beiden Minister haben die Abgeordneten während der Thronrede sich jedes Zeichen des Beifalls enthalten. Der König sah sehr wohl aus; die große Kuppelfahne war während der Eröffnung auf dem königlichen Schlosse aufgehißt, um später wieder das Palais zu schmücken.

— Die Feierlichkeiten, welche der Eröffnung des Landtags am 14. Jan. im Weißen Saale des königlichen Schlosses zu Berlin vorhergingen, waren im ganzen die üblichen, nur daß, wie die Neue Preußische Zeitung bemerkt, diesmal an den Stufen des Thrones zu beiden Seiten je ein Page in Galauniform stand. Nach Beendigung des Gottesdienstes in der Schloßkapelle, 10 Minuten nach 12 Uhr, verkündete ein Zeichen die Annäherung des Königs und die Versammlung gruppirte sich im Halbkreis vor dem Throne, der unbedeckt war und zu dessen rechter Seite die Sessel für die Prinzen, zu dessen linken Seite die für die Minister standen. In der Hofloge bemerkte man die Königin, in der Diplomatenloge war das diplomatische Corps versammelt, die Gesandten der deutschen Höfe sowie die von England, Frankreich, Rußland, Dänemark, Italien und der Türkei. Der König erschien unter Vortritt der Hofchargen und gefolgt von den Prinzen und den Generalitäten, die, soviel ihrer in Berlin anwesend waren, sämmtlich Einladung zu der Feierlichkeit erhalten hatten. Von den Ministern waren der Ministerpräsident Fürst von Hohenzollern und der Staatsminister v. Auerswald nicht anwesend; der letztere ist bekanntlich krank. Ein dreifaches Hoch empfing den König, der in Generaluniform mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens und der Kette des Hohenzollerordens erschien, das Haupt mit dem Helm bedeckt. Nachdem der König die Thronrede aus den Handen des Ministers v. d. Heydt entgegengenommen, verlas er dieselbe stehend und mit fester Simme. Nachdem der König die Thronrede an den Minister v. d. Heydt zurückgegeben, erklärte dieser im Namen des Königs die Session des Landtags für eröffnet, worauf der König die Versammlung wiederholt grüßte und unter dem dreimaligen Ruf derselben: Es lebe der König! den Saal mit den Prinzen und dem Gefolge verließ.

— Im Herbst v. J. machte es nicht geringes Aufsehen, daß der König von Hannover einen Soldaten, der sich unterstanden hatte, fremdes Eigenthum zu zerstören, indem er eine deutsche Fahne zerriß, mit einem Orden belohnte. Auch in Preußen sind ähnliche Vorgänge möglich, doch wird der Orden wohl ausbleiben. Aus Weißenfels (Reg.-Bez. Erfurt) wird Folgendes geschrieben: Am Sonnabend Abend hatten sämmtliche Unterofficiere des 2. Bataill. 31. R.gim. in den Räumen des Schützenhauses, welches Eigenthum der Schützen, einen Ball veranstaltet. In dem Hauptsaal hängen mehrere Bilder, unter Andern ein Porträt des Herzogs von Coburg, über welchem 2 deutsche Fahnen angebracht sind. Die Officiere besuchten diesen Ball. Es fand sich auch ein Fähndrich von 4 Fuß 8 Zoll endlich, aber noch bartlos ein. Dieser junge Mann ging auf das Bild zu, und da seine Länge nicht zureichte, stieg er auf einen Stuhl, riß die deutschen Fahnen herunter und schleuderte sie mit der Bemerkung weg: „Hier gehören preußische Fahnen her."

## Frankreich.

Paris, 14. Jan. Wir wundern uns nicht, heute im Moniteur über die kurhessische Frage folgende Bemerkungen seines Münchener Correspondenten zu lesen: „Jeder regellose Zustand muß ein Ende haben und es gibt nichts Ordnungswidrigeres als das, was in Kassel vorgeht. Wird der deutsche Bundestag, der schon zu Gunsten der Verfassung von 1860 einmal entschieden hat, sich durch die Ereignisse oder durch den von Preußen in dieser kitzlichen Conjunctur auf ihn ausgeübten Druck genöthigt sehen, auf seinen Beschluß zurückzukommen zum großen Schaden seiner Achtung und seines Einflusses, oder aber wird er sich für encompetent erklären und dem Berliner Cabinet die von diesem so begierig gesuchte Gelegenheit und Befugniß gewähren, das Kurfürstenthum militärisch zu besetzen unter dem speziellen Vorwande, daß es dort die Verwaltungsordnung wiederherstellen wolle? Die Frage verdient gewiß aufgeworfen zu werden; denn die Existenz und Unabhängigkeit von mehr als einem Mitgliede des deutschen Bundes ist dabei betheiligt. Noch ist dieser Vorfall nur eine innere Angelegenheit, aber man sehe sich wohl vor, leicht könnte dieselbe der Anfangspunkt für die Gestaltung einer ganz neuen Ordnung der Dinge jenseit des Rheines werden." — Der Moniteur versicht durch seinen hinlänglich bekannten Münchener Correspondenten die Sache des Kurfürsten von Hessen und des Bundestages mit einer, einer besseren Sache würdigen Ausdauer! Auch heute setzt er sich mit einigen ausgespitzten, aus der Reactionsperiode von 1820 noch übrig gebliebenen Kanzlei-Schlagwörtern über Verfassungstreue u. Verfassungspflichten weg um für die Frankfurter Versammlung eine Lanze zu brechen und Preußens Haltung in diesem Conflikt in einer, dem offiziellen Organe einer großen Nation nicht zur Ehre gereichenden Weise zu verdächtigen. Liest man den auf derselben Seite mitgetheilten Brief aus Peking, so scheint es beinahe, als habe der Moniteur ein wärmeres Herz und ein richtigeres Verständniß für den chinesischen als für den deutschen Fortschritt. —

## Italien.

Die französische Fahne deckt nach wie vor das bourbonistische Brigantenwesen in Rom. Lavalette macht Besuche und Thouvenel schreibt Noten, doch die Maßregeln, welche Goyon an der römischen Grenze treffen sollte, scheinen so mikroskopischer Art zu sein, daß man nichts davon verspürt. Freilich will Frankreich den Italienern so viel abpressen, wie möglich, und der Kaiser von Oesterreich thut sein Mögliches, Ricasoli den französischen Ansprüchen geneigter zu machen, vorläufig jedoch wehrt Ricasoli, der zähe, sich noch aus Leibeskräften. Hierin liegt die eigentliche Schwierigkeit der Lage. Die Nachrichten der Augsburger Allgemeinen Zeitung aus Rom „lassen vermuthen, daß der Abnahme des Brigantaggio bald wieder ein neuer Aufschwung folgen werde." In Rom nämlich hat man allen denjenigen, die sich zur Flucht von der Conscription bewegen ließen, ein Asyl eröffnet gehabt, diese Fahnenflüchtigen nun „erleichtern sehr die jetzt mit ungewöhnlichem Eifer betriebenen Werbungen des bourbonischen Comite's und lassen die Absendung neuer Expeditionen zu Wasser und zu Lande voraussehen." Die ersten Schachzüge dieses „neues Aufschwunges" liegen in den castellamarer Scheußlichkeiten vor. Uebrigens ist es in der Capitanata auch keineswegs geheuer; die Italie versichert zwar, daß die Regierung Maßregeln getroffen habe, den Gargano säubern zu lassen, doch heißt es in einer Marseiller Depesche, „die Verfolgung der Banden in der Capitanata, welche thätig angeordnet war, wurde durch den sumpfigen Boden behindert." Derselben Depesche zufolge wurde ein Bruder Chiavone's in der Umgegend von Gaeta zur Unterwerfung gebracht. Auch in Mittel-Italien ist nach den mehrerwähnten Diebs- und Mordvorfällen in Bologna und Florenz die Beunruhigung der Gemüther der Art, daß Cialdini seinen Posten in Bologna nicht zu verlassen wagte und deßhalb nicht in Turin zum Schützenfeste erschien, obgleich er Vice-Präsident des Vereines ist. Auch Garibaldi blieb aus. In Betreff Siciliens ertheilte das amtliche Organ vom 12. Jan. die Versicherung, daß die Lage der Insel vollständig beruhigend

Digitized by Google

sei. So lange es in Rom, Marseil
jedoch bourbonistische Werbebureau
Versicherungen nur mit Vorbehalt
bei gibt es überall und so lange
England den bourbonistischen Wer
Italiener seines Lebens und seine

**Amerik**

New-York, 3. Jan. Der Se
Antrag des Senators Sumner an
Präsidenten verlangt, daß er den
riser Congresse gewechselte, auf d
mentlich auf die Rechte der Krieg
genüber bezügliche Correspondenz
rücht, man werde große Anstreng
Bezug auf Canada gültigen Gege
machen. Die Gesundheit des Gen
gebessert. Ein Unionsdampfer w
wässer geschickt worden zum Schu
dels und andere Dampfer sollten
in New-York hatte gegen die Ins
über die sofortige Inkraftsetzung d

New-York, 4. Jan. Den hi
die Union sich nicht in die meric
mischen, es müßte denn eine dau
Aussicht stehen. Die Finanzplane
während die Aufmerksamkeit in Ar
ler betrachten die Auferlegung
zweckmäßige Mittel zur Erleichter
hat die Bildung von Freiwillig
gang. Den hiesigen Blättern z
bald gegen das Heer des Südens
ein großer Theil der Eisenbahn
ville zerstört worden. Dem Che
eine bedeutende unionistische Str
im Staate Süd Carolina gelande
tion besetzt; das Fort Pickens ist
Pensacola eröffnet. In Richmond
Verheerungen angerichtet.

---

München, 17. Januar. In
den Blättern cursirenden Nach
chern, daß die Abreise Seiner
Mittwoch in der nächsten W
— Der Aufschub der Reise Sr.
rere Tage ist deßhalb erfolgt,
Se. Maj. begleiten wird, noch
Krankheit bedarf, um die Reise
Interesse liest man hier eine in
mern des „Militär-Wochenblatte
heer" enthaltende eingehende D
Systems der in der k. bayerisc
gezogenen Handfeuerwaffe und
Versuchsergebnisse. Durch diese
in weiteren Kreisen genauere K
neten Eigenschaften des neuen
— Die gesammte Infanterie un
tags zu einem Brigade-Reisema
des Abmarsches wurde indessen
dessen der Abmarsch unterblieb.
lage eines Zimmermeisters in der
beigeillter Hilfe gelang es, dem
so daß dasselbe auf das Innere

Oesterreich. Nun die will
in Ungarn verlaufen haben, füh
Partei wieder zu einem Lebens
der Partei bereithen sich den 1
Kalksburg und beschlossen ein
Krone und Volk das Rechtsverh
hergestellt wissen will. Die K
Gewalt in Militär-, Finanz-,
Angelegenheiten. Oktoberdiplom
lem aber das Princip der Cent
zugeben. Die Rechte das unga
1848 bestanden, wären auf all
des Land übernimmt eine bestim
lenzahl. Dieses Programm, das
erhält, hat freilich sehr wenig
werden.

Berlin, 15. Jan. Im He
Brühl mit 55 von 96 Stimm

---

## Bekanntmachung.

Zur Erlage der Boden- und Ablösungszinse und des 1. Grund- und Haussteuer-Zieles für 1861/62 sind für den Stadtbezirk Regensburg folgende Termine bestimmt, und zwar:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Montag | den 20. Januar 1862 | für Lit. | F. |
| Dienstag | „ 21. „ | „ „ | G. |
| Mittwoch | „ 22. „ | „ „ | H. |
| Donnerstag | „ 23. „ | „ „ | I. |
| Freitag | „ 24. „ | „ „ | K. |

jedesmal von Früh 8—12 Uhr.

Nichteinhaltung der Termine hat Anrechnung von Mahngebühren zur Folge.

Regensburg am 8. Januar 1862.

K. Stadt-Rentamt Regensburg.
Reisenegger.

---

## Bekanntmachung.

(Holzversteigerung betr.)

**Am Montag den 3. und Dienstag den 4. Februar,**

wird im Gasthause zum schwarzen Bären in Nittenau aus dem k. Forstreviere Nittenau, Abtheilung Kobelspitze, Schwarzgraben, Einsiedelhöhe, Aschenhütte und Dachshänge nachbenanntes Holzmaterial öffentlich versteigert:

**Am Montag den 3. Februar**

250 Buchen-Nutzstücke von 6—63 Fuß Länge und 5—23 Zoll mittl. Durchmesser,
616 Tannen- und Fichten-Nutzhölzer, beziehungsweise Schnitt- und stärkere Bauhölzer zu 21 bis 73 Fuß Länge und 10 19 Zoll mittleren Durchmesser,
86 Föhren, deßgleichen zu 21 bis 63 Fuß Länge und 10—17 Zoll mittl. Durchmesser,
82 Fichten-, Tannen- und Föhren-Bauhölzer zu 42 bis 54 Fuß Länge und 7 bis 9 Zoll mittlerer Durchmesser.

**Am Dienstag den 4. Februar**

147 Klafter Buchen-Scheit- u. Prügelholz,
622¼ „ Tannen- und Fichten-Scheit- und Prügelholz,
13 „ Föhren Scheitholz,
½ „ Aspen-

Die Versteigerung geschieht nach der Reihenfolge der angeführten Abtheilungen.

Der k. Revierförster wird auf Verlangen das Verkaufsmaterial vorzeigen lassen.

Auswärtige — der Forstbehörde hinsichtlich ihrer Vermögensverhältnisse nicht hinlänglich bekannte Kaufsliebhaber haben sich vor dem Beginne der Versteigerung über ihre Zahlungsfähigkeit durch Zeugnisse auszuweisen.

Die Versteigerung beginnt jedesmal Vormittags 9 Uhr mit der Bekanntgabe der Verkaufsbedingungen.

Schließlich wird bemerkt, daß die bezeichneten Hiebsorte von der Eisenbahnstation Bodenwöhr sowohl, als von dem ärarialischen Holzlagerplatz am Regenflusse bei Nittenau 1—2 Stunden entfernt und daß die Bau- und Nutzhölzer, soweit erforderlich, aus den Schlägen herausgeschafft u. auf bequemen Abfuhrplätzen gelagert sind.

Bruck, 16. Jänner 1862.

Kgl. Forstamt Bruck.
v. Heider.

---

**Am Montag den 20. Dienstag den 21. Januar 1862**, von Morgens 8 Uhr angefangen, werden bei Unterzeichnetem

4 Pferde, 4 Ochsen oberländischer Race, 8 Kühe, 8 Rinder, 2 Zuchtschweine, 8 Schafe, Stroh, Heu, Oekonomie-Wägen und sonstige landwirthschaftl. Gegenstände ꝛc.

gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Kaufsliebhaber ladet geziemend ein

**Peter Harlander,**
Bauer in Langenerling.

---

## Gesuch.

Ein solider kräftiger Bursche von 23 Jahren sucht sogleich oder bis Lichtmeß einen Platz als Hausknecht oder Ausläufer. Näh. in der Exp.

---

**700 fl.** werden auf vollkommen gesicherten Wechsel gegen übliche Verzinsung gesucht. Näh in der Exped.

---

## Vermiethung.

In D. 150 ist eine Wohnung mit 3 Zimmern, 1 Kabinet und Küche sogleich oder zu Lichtmeß und 1 Wohnung mit 2 Zimmern, 1 Kabinet und Küche zu Lichtmeß mit ganz schöner freier Aussicht zu vermiethen. Näheres ist zu erfragen in D. 37.

---

## Bekanntmachung.

Nachdem bei der zur öffentlichen Versteigerung der Realitäten der Clement und Anna Maria Koller'schen Gütlersehelente von Hollerstetten anberaumten ersten Tagsfahrt ein Angebot nicht gelegt wurde, so wird auf klägerischen Antrag vom 8,9 Jan. d. Js. zur zweiten Versteigerung Termin auf **Donnerstag, 6. Febr. d. Js.** früh 10 Uhr im Orte Hollerstetten anberaumt, wozu Kaufsliebhaber unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 13. Sept. v. Js. (Beilage zum Kreisamtsblatte der Oberpfalz Nro. 81. S. 469, Amberger Tagblatt Nro. 221, S. 904, Beilage zum Regensburger Tagblatt Nro. 105, S. 383) mit dem Bemerken geladen werden, daß dießmal der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolge.

Amberg, 12. Januar 1862.

Königl. Bezirksgericht
v. Thüngen.

---

**Königl. Priv. Haupt-Schützen-Gesellschaft Regensburg.**

Sonntag den 19. Jan.

*I. Kranz-Schiessen.*

Die Schützenmeister
G. Bezold. A. Stöhr.

---




---

Heute Samstag

**Spanferkel,**

bei Lammbacher in Stadtamhof.

---

**Inserate**

zu den Normal-Preisen in alle Blätter Deutschlands ꝛc. besorgt prompt die Expedition d. Bl.

---

## Vermiethung.

In Lit. D. Nro. 34 ist im ersten Stock eine Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern, Garderobe, Küche ꝛc. bis Ziel Georgi zu vermiethen.

In Lit. C. 104 ist eine Wohnung mit drei Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten täglich zu vermiethen.

---

In der Grasgasse ist ein Zimmer nebst Kabinet mit oder ohne Meubel sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exp.

## Gesuch.

Ein gering besoldeter Familienvater sucht in den Nachmittagsstunden eine Beschäftigung. Näh in der Exp.

---

Es wird ein Hypothek-Capital von fl. 2000 — zu 4½% im Nachgange von fl. 1000 — auf ein Anwesen, gewerthet zu fl. 18,000 — sogleich zu cediren gesucht. Näh. i. d. Exped.

---

## Miethgesuch.

Es wird eine Wohnung von 2—3 Zimmern, mit Küche und Kammer nebst einer Stallung auf zwei Pferde mit erforderlichen Räumlichkeiten zu miethen gesucht. Näheres in der Exp.

---

Ein Stubenmädchen wird bis Ziel Lichtmeß nach Landshut gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

---

32
Früh
10 W.
Min.
achts.
Min.
, um
heils
ist,
thien
strebt
g an
, ist
n im
ision
britte
Erlaß
eben
und
Kir-
hat.
nden
In-
Auf-
rguer
ußen
ebur-
rußen
wider-
nten-
ürger
aften-
den
lichen
treff-
ren."
ster-
t, die
wie-
Volks
ich er-
inne?
ntlich
rmali-
bt für
chland
ndenk-
Seite
t rich-
besten
ndeten
g aber
ungen;
ochen,
wie es
r das
en der
es der
durch
chern?
: Noth
er eine
ngland
zwun-
erreth-
erfrage
es fah.
Ver-

Von **Herrn jur. utr. Dr. Franz Pankraz** in Pilsen, mit dem Verschleiße der Produkte seines, unter dem Namen **„St. Pankraz-Zeche“** in Nürschan, bei Pilsen in Böhmen, gelegenen Steinkohlenbergwerkes betraut, halte ich mich zur Entgegennahme von gütigen Aufträgen bestens empfohlen.

Für hiesigen Platz und Umgegend, befindet sich im Bahnhofe dahier, neben der Strasse zum Galgenberg, eine Niederlage von

**Stück-, Würfel- und Schmiede-Kohlen,**

wovon täglich jedes beliebige Quantum abgegeben wird.

Auf Verlangen kann die Kohle dem Käufer gegen entsprechende Vergütung auch ins Haus geschafft werden.

Diese Kohlen, welche sich für alle Feuerungen eignen, sind von ausgezeichneter Qualität, und seit einer Reihe von Jahren in weiten Kreisen bereits sehr vortheilhaft bekannt.

Auf gefällige Anfragen ertheilt sofort die nöthige Auskunft

**Franz Poschinger** in Regensburg,
bevollmächtigter Agent für Bayern.

---

**Oestr. Bankaktien-Coupons pro Januar 1862,**
mit 28 fl. Oester. Währ. zahlbar,
werden zum bestmöglichsten Course in Silber eingewechselt bei

**Sigmund Weil**
am Neupfarrplatz.

---

## Attest, betreffend die Stollwerck'schen Brustbonbons.

Der Unterfertigte bezeugt hiemit, daß er sich von der wohlthätigen Wirkung der sehr angenehm schmeckenden Stollwerck'schen Brustbonbons bei catarrhalischer Heiserkeit und Luftröhrenreizung theils durch eigenen Gebrauch, theils durch Wahrnehmung von Kindern häufig überzeugt hat und daß dieselben als erleichterndes Hausmittel für die obengenannten Zustände aller Empfehlung würdig sind.

Augsburg, 18. Januar 1851.

Dr. Haus, k. Regierungs- u. Kreis-Medicinalrath, Vorstand des Kreismedicinal-Ausschusses für Schwaben und Augsburg.

Dieselben sind stets vorräthig a 14 kr. per Paquet in Schwandorf bei G. Buchners Ww. sowie in Regensburg bei **J. W. Neumüller.**

---

Im Auftrage des k. Bezirksgerichts werden **am Mittwoch den 22., Donnerstag den 23., und Freitag den 24. Jan.**, Nachmittags halb 2 Uhr, in Lit. C. 103, in der Spiegelgasse, mehrere Verlassenschafts-Effekten, worunter die des verlebten Herrn

**Jakob Vogel,**
Maler dahier,

bestehend in silbernen Sackuhren, worunter eine Meisteruhr ist, goldenen Ketten, einem 6oktav. Fortepiano von Henning, Zithern, Kanapee und Sesseln, Kommod- und Kleiderkästen, Bettstellen, Tischen, Anrichten, Herren- u. Frauenkleidern, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Betten, noch brauchbaren Malerrequisiten, dann 1 Zwilling (Doppelgewehr) mit einem Reservelauf (Büchslauf), einer Zimmerpistole mit Zugehör, Handpistolen, Pulverhörner u. Schrotbeutel, Hirschfänger &c., mehreren zinnernen Schüsseln, Tellern und Kannen, Waschgeschirr, nebst noch vielen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet hiezu freundlichst ein

**Thaller**, Auktionator.

---

### Verlornes.

Im gestrigen Concerte wurde im Saale des goldenen Kreuzes, oder beim herausgehen bis zur Treppe, ein blau und grau gestreiftes **Caschmirtuch** verloren. Es wird um freundliche Abgabe beim Oberkellner des goldenen Kreuzes gebeten.

---

Frische

**Blutegel**

bester Qualität, sind angekommen und zu haben bei

**Jos. Hölldorfer,**
Jakobsplatz.

---

### Abhandengekommenes.

Bei der am Mittwoch den 15. d. abgehaltenen Versteigerung, ist im Hermann'schen Wirthshause in Etterzhausen daselbst, eine blaue, schon etwas abgeschossene **Schlittendecke** abhanden gekommen. Wer über selbe Aufschluß geben kann, erhält eine angemessene Belohnung. Näh in d. Exp. d. Bl.

---

**2500 fl.**

werden zur ersten und sicheren Hypothek sogleich oder zum Ziel Lichtmeß gesucht. Näher. b. d. Exp. d. Bl.

---

**4600 fl.**

Kindergeld ist auf eine Stelle zur ersten und sicheren Hypothek zu verleihen. Näher in der Exp. d. Bl.

---

### Vermiethung.

In Lit. D. Nr. 54 ist bis Ziel Georgi eine **Wohnung**, hell, reinlich und ganz trocken, mit 3 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

---

In Lit. D. Nr. 2, bei Schreinermeister Weigel am Weißgerbergraben, sind zwei **Monatzimmer** mit und ohne Meubel, bis 1. Februar zu verstiften.

---

### Verkaufs-Anzeige.

Zwei sehr schöne noble, noch wenig benützte Schlitten-Schellengränze mit 83 Stück gegossenen, messingernen Schellen, sind sogleich billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

---

Eine gute **Decimal-Brücken-Waag** von circa 15 Ctr Tragkraft, ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exp d. Bl.

---

In Stadlamhof ist eine reale **Schneidergerechtsame** zu verkaufen. Näh. in der Exp.

---

### Verkaufs-Anzeige.

In einem frequenten Markte der Oberpfalz, nahe an der böhmischen Grenze gelegen, ist ein großes Oekonomie-Haus mit Stall, Stadel, Schupfe, großem Hofraum und Wurzgarten, auf welchem auch die **Gerberei** ausgeübt wurde und ausgeübt werden kann und mit 43 Tgw. Grundstücken mit oder ohne Oekonomie aus freier Hand zu verkaufen. Sämmtliche Gebäulichkeiten sind gemauert und im bestbaulichen Zustande. Allenfallsige Offerte wollen in der Exp. d. Bl. unter Chiffer I. K. abgegeben werden.

---

### Stelle-Gesuch.

Ein vormaliger Landgerichts-Oberschreiber und gutsherrlicher Beamter, wissenschaftlich gebildet, welcher auch die Prüfung als Stadtschreiber bestanden hat und hierüber die besten Zeugnisse besitzt, wünscht alsbald bei irgend einer k. Behörde oder Herrn Anwalte angestellt zu werden. Briefe mit A. Z. bezeichnet besorgt die Exp.

---

### Theater Nachricht.

Am 20. d. M. wird über unsere Bühne „der Störenfried“ von Benedix gehen. In Königsberg, Hamburg, Berlin und München hat dieses Stück die beste Aufnahme und die günstigste Recension gefunden, die den Werth des Stückes auf eine erfreuliche Weise beurkunden. Es ist dieses Stück mit einem fließenden Dialog, voll von pikanter Situation und voll Humor ein treffliches Gemälde, so recht aus dem Leben gegriffen und reiht sich solches an die trefflichen Leistungen des allgemein anerkannten talentvollen Verfassers an. Wir können dem Liebling des Publikums, der Zierde unserer Bühne, Fräulein Clara Mejo nur danken, daß solche dieses Stück zu ihrer Einnahme gewählt und sich verschafft hat, in welchem Gelegenheit vorliegt, ihre oft erkannten trefflichen kunstvollen Leistungen, die uns schon so frohe heitere Abende, namentlich in Verschwörung der Frauen, in Pariser Taugenichts &c. &c. verschafft haben, aus vorzuführen. Wie wir bei zufälliger Anwesenheit bei der Probe bemerkt haben ist dasselbe mit den besten Kräften unserer Bühne besetzt; wir können sonach einem recht genußreichen Abend entgegensehen, und wünschen, daß dem Fleiß unserer talentvollen Künstlerin an diesem Abende durch zahlreiche Theilnahme die vollste Anerkennung werden möge.

---



### Schlachtvieh-Markt am 16. Jan. 1862.



| Zutrieb: | | Verkauft: | |
|---|---|---|---|
| Ochsen | 2 | Ochsen | 2 |
| Stiere | — | Stiere | — |
| Kühe | 1 | Kühe | 1 |
| Rinder | 1 | Rinder | 1 |
| Kälber | 14 | Kälber | 14 |
| Schafe | 1 | Schafe | 1 |
| Ziegen | — | Ziegen | — |
| Mastschweine | 85 | Mastschweine | 85 |
| Summa | 104 | Summa | 104 |

---

### Fremdenanzeige.

(W. Hahn.) HH. Tausch, v. Gmünd, Mennert, v. Cöln, Schopflocher, v. Fürth, Wollbach, v. Ulm, Schmidt, v. Rembs, Dillmann, v. München, Holz, v. Elberfeld, Kfl.

(Gr. Kranz) HH. Guttmann, v. München, Weill u. Baß, v. Fürth, Hezke, v. Hannover, Kohn, v. Fürth, Kaufl. Jantzer, Arzt v. Hamburg. Uebenbacher, Antiquar v. Betzen. Lapp, Ingen. v. München. Bayer, Schreinermstr. v. v. Landshut.

(Posthorn) HH. Bach, v. Passau, Habinger, n. Massinger, v. München, Bergmann, v. Burghausen, Schiedmaier, v. Amberg, Kfl. Hanover, v Passau, Röbiger, v. Jena, Rechan. Klein, v. Markstett, Ebenhartner, v Hausmühl, Fabr. Schmiedl, Schneidermstr v. Bamberg. Hofbauer, Goldschmied v. Amberg. Dr. Lehner, v. Nürnberg. Zeler, Gutsbes. v. Haßfurt. Denninger, Hafenmstr, Forster, Bürdr., v. Passau Gießner, v. Mühldorf, Ettl, v. Rötz, Fleischmann, v. Schwarzhofen, Priv. Hermann, Hausbes. v. Frhr. v. Bonnsky, v. Ingelsberg. Bar Bernsheim, v. Titling. Zeitler, Gastw. v. Neunburg v. Wald.

---

## Handel & Verkehr.

**Schrannen-Mittelpreise.**

| Ort | Tag. | Monat | Waizen. fl. kr. | Korn. fl. kr. | Gerste. fl. kr. | Haber. fl. kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Burglengenfeld v. | 16. | Jan. | 19 26 | 15 41 | 12 35 | 5 32 |
| Landshut vom | 17. | „ | 19 45 | 15 54 | 12 37 | 6 27 |
| Neunburg v. W. | 15. | Jan. | 18 40 | 15 — | 11 — | 5 42 |
| Vilshofen vom | 15. | „ | 19 41 | 17 7 | 11 — | — — |
| Weiden vom | 16. | „ | 17 43 | 16 22 | 12 40 | 6 7 |

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 19 | Sonntag den 19. Januar | 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 38 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 23 Min. Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts.

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 19 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 28 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

München, 17. Jan. Zufolge allerh. Bestimmung wird nächsten Montag in den prachtvollen Räumen des Festsaalbaues der k. Residenz ein großer Hofball stattfinden und die kk. MM. demselben beiwohnen. Der König hat zugleich bestimmt, daß die weiteren Bälle am k. Hofe während des Carnevals, und zwar vier Kammerbälle, ganz in derselben Weise stattfinden sollen, als wenn Se. Maj. hier anwesend wären. — Der k. Generalverwaltungsdirektor Feinaigle wird erst in einigen Tagen wieder nach Frankfurt abreisen. — Die gesammte Infanterie unserer Stadt ist unter dem Kommando des k. Generalmajors v. Feder heute Mittags abermals zu Felddienstübungen ausgerückt. — Die dießmalige, am Sonntag zu Ende gehende Dult zählt zu den schlechtesten, die seit jeher stattfanden; sowohl die Groß- als die Kleinhändler haben sehr schlechte Geschäfte gemacht; einige der letzteren haben kaum so viel gelöst, daß sie ihre Kosten decken können. — Der Abschluß des Jahres 1858/59 entziffert für den Militär-Wittwen und Waisenfond einen Vermögensstand von 3,648,720 fl., für den Invalidenfond 1,706,563 fl. und für den Militärfond zu milden Unterstützungen 105,386 fl. Die Summe des Vermögens dieser drei Fonds beträgt 5,460,670 fl. An 989 Stabs-, Ober- und Unteroffiziere, so wie Soldaten-Wittwen wurden Pensionen, an 927 Waisen Unterhaltsbeiträge und an 12 derselben Lehrgelder verabreicht. In dem Invalidenhause zu Fürstenfeldbruck wurden 6 Offiziere und 197 Unteroffiziere u. Soldaten, in der Veteranenanstalt zu Donauwörth 4 Offiziere und 38 Unteroffiziere u. Soldaten verpflegt. Monatliche Zulagen erhielten aus dem Invalidenfonde 4 Offiziere und 138 Unteroffiziere u. Soldaten, wozu noch die Adversalunterstützungen an 85 Offiziere und 319 Unteroffiziere u. Soldaten kommen. — Der Generalkommandant Generallieut. Frhr. v. d. Taun, ist zu dem gestern in Landshut stattgefundenen Schlusse der Reitübungen nach Edelheimischen System dahin abgegangen und trifft heute wieder hier ein. Die Kommandanten, Offiziere u. Unteroffiziere der sämmtl. Kavallerieregimenter, welche dahin gesendet waren, kehren heute zu ihren Abtheilungen zurück. — In dem Befinden des seit längerer Zeit erkrankten Generallieutenant v. Weber, Hofmarschalls des Prinzen Karl, trat neuerdings Verschlimmerung ein. — Bei der Londoner Ausstellung wird Bayern durch etwa 120 Firmen vertreten sein, am meisten aus Mittelfranken, von wo das gewerbreiche Nürnberg das größte Kontingent liefert. — Die neuliche Notiz bezüglich der Erhöhung des Schulgeldes an den Lateinschulen und den Gymnasien kann die „N. W. Z." dahin ergänzen, daß vom Unterrichtsministerium dieselbe allerdings beabsichtigt ist, daß jedoch die Mehrzahl der Studienrektorate sich dagegen ausgesprochen haben soll, und es somit noch nicht feststeht, ob dieses Vorhaben ausgeführt wird.

(**Oesterreich.**) Wien, 14. Jan. Die Anträge des confessionellen Ausschusses werden, da der Finanzausschuß seine Arbeiten bis zum 4. Febr. nicht vollendet haben wird, wie wir erfahren, noch in dieser Session und zwar gleich nach deren Wiedereröffnung vor den Reichsrath gelangen. Ob im Finanzausschuß ein Antrag auf Verpfändung der Kirchengüter gestellt werden wird, ist noch durchaus nicht festgestellt, so viel ist aber gewiß, daß der Ausschuß die Mitwirkung der Kirche an dem Verbesserungswerke in Anspruch nehmen wird. Die Rüstungen der klerikalen Partei gegen die Stürme, die ihr im Reichsrath drohen, dauern deßhalb unausgesetzt fort und es ist beachtenswerth, daß sich schon jetzt eine gewisse Organisation bemerkbar macht. Die Erzbischöfe von Wien und Prag scheinen die oberste Leitung des Kampfes übernommen zu haben und zwar ist ersterer thätig, um in den Regierungskreisen zu wirken, während letzterer theils die Coalition mit den Nationalen zu kräftigen bemüht ist, theils im Schoße des niederen Klerus erneute Sympathien für die Aufrechterhaltung des Concordats zu erwerben bestrebt ist. Die Art, wie gerade jetzt in Böhmen die Erinnerung an die Existenz des Concordats gehegt und gepflegt wird, ist eine auffallende und hängt mit den Rüstungen zu dem im Reichsrathe in Aussicht stehenden Kampfe um die Revision des Concordats auf das innigste zusammen. Wie diese Schritte in Scene gesetzt werden, beweist am deutlichsten ein Erlaß des Prager erzbischöflichen Consistoriums, nach welchem eben jetzt vom §. 30 des Concordats Gebrauch gemacht wird und nach welchem vom 1. März d. J. die Verwaltung des Kirchenvermögens in die Hände der Geistlichkeit überzugehen hat. Desto nothwendiger wird diesen klar an den Tag tretenden und wenig Lust zur Nachgiebigkeit verrathenden klerikalen Intentionen gegenüber ein entschiedenes und entschlossenes Auftreten der Regierung sein.

(**Preußen**) Berlin, 14. Jan. Man soll auch vom Gegner lernen und von ihm am Meisten. Nun, so möge Preußen einmal herzhaft in den Spiegel sehen, den ihm die Augsburgerin vorhält. Alles kommt darauf an, sagt sie, daß Preußen die öffentliche Meinung Deutschlands gewinne. „Dem widerstrebt aber 1) der engherzige Charakter des preußischen Beamtenthums, 2) der Hochmuth seiner Junker, welche im Bürger kaum noch die Menschenrechte anerkennen, 3) der schroffe Kastengeist des Heeres, das sich nirgends hochmüthiger über den Bürger erhebt als in Preußen; 4) das von dem protestantischen Muckerthum zu früher nie und nirgends gekannter Schroffheit ausgebildete Dogma des Königthums von Gottes Gnaden."

Vom Rhein, 15. Jan. Daß die jüngste Minister-Krisis in Berlin viel dazu beigetragen haben mag, die kurhessische Regierung in ihrer Verstockung gegen die wiederholten Kundgebungen des loyalen und standhaften Volkes zu bestärken, ist sehr wahrscheinlich. Was könnte ihr auch erwünschter sein, als ein Ministerwechsel im reaktionären Sinne? Diese Hoffnung ist zu Schande geworden, und hoffentlich nicht bloß für jetzt. Bei einem Bruch zwischen dem dermaligen Ministerium und der Kammer der Abgeordneten steht für die ganze politische Stellung Preußens in Deutschland und Europa so unendlich viel auf dem Spiel, daß es undenkbar scheint, es könne von der einen oder von der andern Seite ein solches Unheil provocirt werden. Es ist vollkommen richtig, daß die deutsche Politik ihre beste Stütze, ihren besten Bundesgenossen in der auf Recht und Freiheit gegründeten Politik im Innern suchen muß. Von dieser Ueberzeugung aber (dieß scheint unzweifelhaft) ist auch der König durchdrungen; er hat eben in der Thronrede es wiederholt ausgesprochen, daß die vorliegenden Gesetzentwürfe beweisen würden, wie es ihm mit dem Ausbau der Verfassung Ernst sei! Aber das Herrenhaus? Werden nicht an diesem die besten Absichten der Regierung, die heilsamsten Beschlüsse des andern Faktors der Gesetzgebung scheitern? Ist es nicht nöthig, denselben durch einen entsprechenden Pairsschub die Wirksamkeit zu sichern? Es läßt sich erklären, wenn der König ohne die äußerste Noth nicht zu diesem Mittel schreiten will, dann ist es immer eine Art materieller Zwang, der so geübt wird. Auch in England sind die großen Reformen nicht durch dieses Mittel erzwungen worden, sondern durch die Macht der Zeit. Das Herrenhaus hat auf dem letzten Landtage in der Grundsteuerfrage schließlich nachgegeben, weil es den Ernst des Königs sah. Möglich, daß er darauf bauend, ihm noch einmal das Ver-

Digitized by Google

trauen schenkt, es werde nächstens den andern Fragen der Gesetzgebung nicht länger „systematische Opposition" machen. Wahrscheinlich ist das letztere freilich nicht, doch immerhin nicht außer aller Möglichkeit. Täuscht das Herrenhaus diese Erwartung, dann allerdings wäre das Ministerium in der Lage, dem Könige seine Demission anzubieten, im Fall nicht die verfassungsmäßigen Schritte, jenen Widerstand zu brechen, beliebt würden, denn auch Das ist richtig, daß England eher als Preußen in der Lage ist, in seinen inneren Reformen die Macht der Zeit allein wirken zu lassen. Seine ganze politische Stellung nach Außen ist nicht in dem Maße abhängig von seiner innern Politik, wie dieß bei Preußen der Fall ist. Eine Reaktion im Sinn der „Kreuzzeitung" ist freilich nicht zu besorgen; allein schon ein Stillstand, und die Fortdauer der Macht des passiven Widerstandes von Seiten der Feudalen gegen jede Reform ist für Preußens Ansehen in Deutschland tödlich. Der König kann dieser Einsicht sich nicht verschließen; eine Reform des Herrenhauses auf die Länge nicht zurückweisen. Auf der anderen Seite würde aber auch auf Denen eine starke Verantwortung lasten, die einen Bruch mit der Regierung auch dann nicht vermeiden würden, wenn sie von ihrem ernsten Willen, nach Innen eine freie, nach Außen eine deutsch-nationale Politik zu befolgen, thatsächliche Beweise gäbe. Der Trost, ein etwaiges reaktionäres oder wenigstens stationäres Ministerium werde sich nicht lang halten können, scheint uns eine sehr unzulänglicher, in der Luft schwebender. Die auf ein Jahr vertagte Reform des Herrenhauses wird bei'm Fortbestand eines liberalen Ministeriums weit weniger Schaden stiften, als eine Spaltung, die Preußens politische Wirksamkeit nach allen Seiten lähmen müßte. Der König spricht in der Thronrede das Bedürfniß der Einigkeit zwischen Fürst und Volk aus und so ist zu hoffen, daß auch von seiner Seite das Mögliche geschehen wird, um dieselbe zu erhalten, und die Hoffnungen der Feinde Preußens und der nationalen Reform zu Schanden zu machen.

(**Anhalt.**) Dessau, 14. Jan. Um einem auswärtigen in Dessau anwesenden Fürsten den vollen Glanz des kleinen Staates zu zeigen, fand vor einiger Zeit ein Hofball beim Erbprinzen statt. Unter den Eingeladenen befand sich auch Hr. Staatsanwalt West, wegen seiner liberalen Gesinnung bei Hofe nicht beliebt, in letzterer Zeit namentlich als Schwager des neulich in Köthen gewählten Abgeordneten Hrn. Lezius verhaßt. Erwähnter Herr hatte nun das Mißgeschick, der Frau Erbprinzessin auf die Schleppe zu treten. Von Freunden hierauf aufmerksam gemacht, entschuldigt sich Hr. West sowohl bei der hohen Dame selbst als auch bei dem erlauchten Gemahle, noch hinzufügend, daß er an Kurzsichtigkeit leide. „Was, Sie kurzsichtig?" entgegnet der Erbprinz — „das kommt aber davon, wenn man sich solche Leute zu Gaste bittet." — Hoheit, ich weiß allerdings, daß ich nur als Staatsdiener hier eingeladen bin, — — „Staatsdiener? in Dessau gibt es keine Staatsdiener, nur herzogliche Diener", war die Antwort des Thronerben von Anhalt.

## Frankreich.

Paris, 15. Jan. In den höhern Sphären zeigt man sich über den Gang der Ereignisse nichts weniger als beruhigt, ja man hört allenthalben daselbst von ernsten Verwicklungen sprechen, die zu erwarten stünden. Das See- und Landheer wurde für lange Zeit mit Zwieback versehen, als ginge man einer Zeit voll Streit und Krieg entgegen. Es ist eben ein allgemeines Gefühl geworden, daß die europäischen Zustände in diesem Hin- und Herschwanken, welches niemand befriedigt, das keinem Wunsche, keiner Ueberzeugung entspricht, unmöglich lange fortdauern können, und daß namentlich zwischen Oesterreich und Italien die Rechnung zu irgendeinem Abschlusse kommen müsse, wenn nicht beide Reiche ihr Leben mit unfruchtbaren Kundgebungen ausfüllen sollen. Nachrichten, welche von amtlichen und nicht amtlichen französischen Agenten aus Wien an die kaiserliche Regierung gelangen, zeigen an, daß man in der Hofburg, daß man in der nächsten Umgebung des Kaisers Franz Joseph kriegerisch gesinnt sei, daß diese einflußreiche Partei, den Erzherzog Rainer an der Spitze, das Schwert als den einzigen Rettungsanker für das Oesterreich, wie sie es sich denken, u. für das Wohlergehen der Dynastie ebenfalls wie sie sich denken, betrachten. Diese Partei, welcher der Kaiser gern das Ohr leiht, verfolgt mit dem lebhaftesten Eifer die Ausgleichung Ungarns mit dem Hofe und steht nicht an, zu Concessionen zu rathen, welche die letzte Verfassung mitsammt ihrem Urheber, dem Minister von Schmerling, über den Haufen werfen würden. Eine Ausgleichung mit Ungarn, meinen sie, brächte den Kaiser Franz Joseph in die Lage, einen Krieg zu unternehmen, ohne sich um die Course an der Börse, ohne sich um den Reichsrath, ohne sich um das Geschrei des Handels und der Gewerbe viel zu bekümmern, und beseitigte wieder den constitutionellen Trödel, welcher sich in der Haupt- und Residenzstadt des Landes so breit mache und das Prinzip von Gottes Gnaden beschimpfe. Auch wären bereits zwischen dem Hofe und den verschiedenen Parteiführern in Ungarn Unterhandlungen angeknüpft worden; doch hätten sich die populärsten Magyaren durch nichts bereit finden lassen, auf die Anträge, welche ihnen von Wien aus gemacht wurden, einzugehen; denn obgleich sie der Politik des Hrn. v. Schmerling entgegen seien und sich aus allen Kräften gegen die Beschickung des Reichstags durch Ungarn stemmen, so käme es ihnen doch nicht in den Sinn, auf den Sturz des Staatsministers und Aufhebung des Reichstags hinzuarbeiten, weil sie wüßten oder dächten, daß mit dem Bischen Freiheit zu Wien die Freiheiten aller Nationalitäten weggefegt würden, wie das vor nicht gar langer Zeit der Fall gewesen. Man weiß nun hier, daß die kriegerischen Reden des Kaisers Franz Joseph, die er an das Heer gerichtet, ihren entsprechenden Hintergrund haben, und wenn man auch nicht leicht annehmen mag, daß Oesterreich nach den Niederlagen von Magenta u. Solferino die Unbesonnenheit von 1859 wiederholen werde, so glaubt man sich doch auf irgendeine verwegene That von seiten der hartbedrängten Monarchie gefaßt machen zu müssen, und es ist auf dem Marineministerium bereits davon die Rede, zwei Kriegsschiffe zur Beobachtung in das Adriatische Meer zu schicken. Man erzählt sich, daß Fürst Metternich in einer Unterredung mit Hrn. Thouvenel die Frage, natürlich sehr eingewickelt, gewagt habe, ob denn Frankreich wiederum in einen Krieg sich mischen würde, welcher etwa zwischen Italien und Oesterreich zum Ausbruch käme, und daß Herr Thouvenel mit dem nichtssagenden Gemeinplatz geantwortet habe, man fände die Waffen Frankreichs stets auf seiten des Rechts.

— In der Nacht vom 12. auf den 13. Januar ist ein Sohn des Senators Fürsten von Wagram, Enkel des Marschalls Berthier, Schwager des Prinzen Joachim Mürat „in dem Hause einer Frau, welche in der Straße Rochechouart wohnt," mit Messerstichen ermordet worden. Der junge Mann war noch Zögling der Militärschule St. Cyr. — Das wird einen merkwürdigen Beitrag zur Sittengeschichte der Zeit geben wenn man vor Gericht die volle Wahrheit zu hören bekommt.

## Schweiz.

Bern, 14. Jan. Die Eröffnungsrede des Nationalraths-Präsidenten Karrer lautet, (die speciellen Verhältnisse hier übergehend), folgendermaßen: Das Jahr 1861 ist, entgegen manchen nicht unbegründeten Behauptung, für unser theueres Vaterland friedlich abgelaufen. Dennoch ist derjenige Friede nicht vorhanden, welcher allein den Völkern gestattet, an der Ausbildung ihrer geistigen und körperlichen Kräfte mit Vertrauen und Ausdauer werkthätig zu sein. Im Gegentheil herrscht überall eine Unbehaglichkeit, welche Handel und Wandel lähmt und den Glauben an bessere Zeiten einstweilen nicht durchkommen läßt. Dessen ungeachtet ist das Bild, welches unser Vaterland darbietet, immer noch ein freundliches und glückliches im Vergleich mit den Zuständen, wie sie anderwärts sich gestaltet haben, und an diesem glücklichen Zustande mögen unsere staatlichen Verhältnisse und der denselben als Grundlage dienende Grundsatz der Freiheit und Gleichberechtigung das Seinige beigetragen haben. Die Freiheit ist es, die Gleichberechtigung Aller und der vernünftige und praktische Sinn der Bürger, welcher die Freiheit nicht zur Zügellosigkeit, sondern zu Gerechtigkeit werden läßt. Diese sind es, welche uns bei aller Verschiedenheit der Sprache, der Religion u. der Sitten zu einem Volke machen: deshalb die so erhebende Kundgebung des Officiersvereins in Lugano, deshalb das Zusammenstehen aller Eidgenossen bei Anlaß der furchtbaren Heimsuchung von Glarus, deshalb bei allen Anlässen das Gefühl der Zusammengehörigkeit in Freud u. Leid. Wenn aber auch unsere Zustände im Vergleich mit anderen Ländern befriedigend sein mögen, u. wenn auch für den Augenblick und keine sofortige Gefahr zu drohen scheint, so wäre es dennoch unklug, in unserer Wachsamkeit lässig zu werden. Die vergangenen und namentlich die zwei letzten Jahre haben uns gelehrt, weder auf bestehende Verträge, noch auf ein gegebenes Wort unbedingt zu bauen der einzige Hort für uns ist das Vertrauen auf die eigene Kraft und ein strenges Festhalten an unserem Rechte. „Muth für alte Rechte kömmt allen Völkern zu, ihre Maßregeln zu nehmen zur rechten Zeit nur den verständigen; wer bis auf die Noth wartet, von dem geschieht Alles leidenschaftlich, übereilt, übertrieben", sagt unser Geschichtschreiber Müller. Wir haben bei unseren Beschlüssen in der Sommersitzung in diesem Sinne gehandelt: fahren wir fort, in diesem Sinne zu handeln, und

Digitized by Google

wir werden der Zukunft und ihren Prüfungen mit Ruhe, Festigkeit und Zuversicht entgegensehen.

## Türkei.

Aus Antivari vom 4. wird uns geschrieben, daß die dortige Garnison nun auch die Offensive gegen die Montenegriner ergriffen hat und daß 2 Compagnien reguläres Militär nebst einem Corps Baschi Bozuks, im Ganzen etwa 1500 Mann unter dem Mudir der Stadt und einem Hauptmann das Dorf Sosina, oberhalb von Spitza, überfallen haben. Sie erbeuteten bei dieser Razzia gegen 500 Stück montenegrinischer Ochsen und Schafe. Die 6 Hirten dieser Heerde flüchteten sich ins Gebirg, jedoch nicht ohne vorher der Expedition ein paar Leute verwundet zu haben. Die Thiere wurden unter ungeheurem Jubel und Tausenden von Freudenschüssen nach Antivari getrieben und dort unter die Theilnehmer des Raubzuges vertheilt. Vor den Thüren zweier Moscheen schlachteten die Türken je ein Schaf als Dankopfer. Jetzt aber fürchtet man die Rache der Montenegriner und Insurgenten umsomehr, als es kein Geheimniß ist, daß beide durch fremde Agenten aufgemuntert werden, so lange Stand zu halten, bis in der allgemeinen europäischen Constellation eine Wendung zu ihren Gunsten eintritt. Selbst von den mit der Pacificirung der Herzegowina beauftragten Commissarien der Großmächte, stehen die russische und französische in dringendem Verdachte, daß sie unter der Hand Omer Pascha entgegenarbeiteten; wie denn namentlich in der Sutarina letzter Zeit Gold- und Silbermünzen in Ueberfluß aufgetaucht sind. Dem Serdar seinerseits fehlt es wieder zu sehr an Geld und Lebensmitteln, als daß man hoffen könnte, er werde im Stande sein, durch einen rechtzeitigen Schlag der ganzen Bewegung ein Ende zu machen, ehe die Erwartungen Rußlands und Frankreichs sich verwirklichen.

---

München, 18 Jan. Der König wird vor seiner Abreise noch mehrere wichtige Regierungsangelegenheiten erledigen u. arbeitet zu diesem Zwecke täglich mehrere Stunden — In den zur Abhaltung es Hofballes bestimmten Salons ist für mehr als 500 Gäste zum Souper bereits gedeckt. Jene Hoffestivität wird somit an Großartigkeit gegen früher nicht zurückbleiben. — Die kgl. Polizeidirektion hat dem hiesigen Magistrat den zeitgemäßen Vorschlag der Errichtung eines besonderen Milchmarktes gemacht, woauf jedoch das magistratische Kollegium wegen mangelnden Platzes nicht eingehen zu können glaubte, aber nichts dagegen einzuwenden fand, wenn Milch in einzelnen Stadttheilen öffentlich verkauft werde, wie dies an einigen Orten überdieß schon geschehe. — Wie die Starnberger Eisenbahn in die Hände des Staates übergeht, so werden jetzt auch Unterhandlungen in Betreff der Starnberger Dampfschifffahrt gepflogen und dürfte die Acquisition derselben Seitens des Staats in nächster Aussicht stehen. — Mit der Promulgirung der neuen Strafgesetzbücher tritt bekanntlich auch das auf dem jüngsten Landtage vereinbarte Gesetz über die Einzelhaft ins Leben Bereits werden zur Durchführung dieses Gesetzes die nöthigen Vorbereitungen getroffen und passende Lokalitäten eingerichtet. Ein Gefängniß wird zu diesem Zwecke in Würzburg erbaut und ein zweites in Laufen (Oberbayern), wo das dortige Schloß umgebaut wird.

— Der k. Oberrechnungsrath Gietel ist dem Vernehmen nach zum Regierungsdirektor in Ansbach, Kammer der Finanzen, an die Stelle des wegen hohen Lebensalters in Pension tretenden Hrn. Directors v. Hornberg ernannt worden.

München. Dienstesnachrichten. Se. Maj. der König haben den Baubeamten Joh. Hauser in Gunzenhausen in die Baubeamtenstelle in Nürnberg versetzt, und dessen Stelle dem Baupraktikanten und Assistenten bei der Kreisbaubehörde in Regensburg, Gust. Renner aus Abensberg verliehen; die kath. Pfarrei Perlesreut, Ldg. Wolfstein, dem dortigen Curatbenefiziaten Priester Jos. Plattner übertragen.

Württemberg ist durch die dermalige Wahlbewegung in eine außerordentliche Aufregung versetzt. Alle Schichten der Bevölkerung sind von ihr elektrisirt. Auch Württemberg hat jetzt wie Preußen seine entschiedene und seine gemäßigte Fortschrittspartei. Erstere stützt sich auf die Männer des Nationalvereins und die Demokraten, letztere auf die Regierung. Dazu kommt noch die „kath. Fraction.“ Mit welch' beispielloser Rührigkeit alle drei um den Sieg ringen, zeigt ein Blick in die betr. Blätter dieser Parteien. Sie sind voll von Wahlberichten, Wahlvorschlägen, Glaubensbekenntnissen und Candidatenempfehlungen.

Oesterreich. In der Sitzung des Ausschusses der Nationalbank vom 14. d. kam die aus München an die Bankdirektion eingelangte Zuschrift zur Verlesung, worin gesagt wird, die im Ausland befindlichen Actionäre bilden die Mehrheit der Bankactionäre, welcher Ansicht aber der Gouverneur durch die Behauptung entgegentritt, daß sie nur $^2/_5$ der Gesammtzahl betragen. Das Comite verlangt Unabhängigkeit der Bank vom Staate, zunächst aber Gleichstellung der auswärt. Actionäre mit den österr. rücksichtlich ihrer Vertretung am Centralsitze.

Preußen. Die preußischen Blätter haben sich sämmtlich über die Thronrede hergemacht, um deren dunkle Stellen ihrem Publikum zu beleuchten und zu interpretiren. Die liberale Presse ist nicht weniger als zufrieden. Die N.-Z. stößt sich besonders an dem Passus, daß die Regierung den Ausbau der Verfassung bloß „vor Augen hat;“ sie meint, es sei Pflicht der Regierung, schleunig Hand an den Ausbau zu legen. Auch die constit. Blätter haben viel zu mäkeln. Die Berl. A. Z. ist ungehalten über den Ausdruck, daß die Regierung in Bezug auf Kurhessen Hoffnungen (!) hegt; das geht über ihre Fassungskraft. Sie fürchtet, Deutschland, und namentlich Kurhessen, werden hieraus die Besorgniß schöpfen, daß es von Preußen nichts zu hoffen habe. Kurhessen sei eben der Punkt, in dem Preußen zeigen müsse, ob es reale Politik zu treiben verstehe. Ganz verstimmt äußert sich die Voss. Ztg., sehr zurückhaltend die Kreuzztg., ohne sich jedoch eines Anflugs von boshafter Schadenfreude ganz erwehren zu können.

Köln, 15. Jan. Vor einigen Monaten brachte ein Berliner Blatt die Aeußerung: „man werfe dem preußischen Adel mit Unrecht vor, daß er für die preußische Flotte so wenig Beiträge gebe; später, wenn die Flotte unter Preußens Führung einmal hergestellt sei, werde er sich schon dadurch betheiligen, daß er alle Offiziersstellen auf sich nehme.“ Diese beißende Satyre oder vielmehr die immer mehr sich verbreitende Erkenntniß von der thatsächlichen Wahrheit, welche ihr zu Grunde liegt, hat fast in ganz Preußen, namentlich aber am Rheine den Eifer für die Flottensammlung sehr abgekühlt. Oft hört man äußern, daß man, so lange Herr von Roon Minister bleibe, keinen Groschen geben wolle. Diese Stimmung ist natürlich nicht besser geworden, seitdem es bekannt wurde, daß das Kriegsministerium Linienoffiziere zur Marine versetzen will, wobei natürlich (wie immer in Preußen) wiederum dem Adel die Hauptberücksichtigung zu Theil werden wird. Freilich kann es auch jedes Kind begreifen, daß eine Marine, auf welche das preuß. Militärsystem angewendet wird, niemals eine „deutsche Flotte“ sein kann. Es bedarf da zur Abkühlung des Eifers nicht einmal der Sobbe's und Putzki's.

Berlin, 16 Jan. Die Vereinigung der Fraktion Harkort-Slavenhagen-Bockum-Dolffs mit der Fraction Grabow ist von ersterer abgelehnt worden. Die Geschäftsordnung der Fraktion Grabow ist von einigen siebzig Mitgliedern vollzogen worden. Da die Fortschrittspartei ungefähr von gleicher Stärke ist, so ergibt sich, daß von den 250 Abg. der liberalen Majorität 110 noch keiner festen Fraktion beigetreten sind. — Das Befinden des Hrn. v. Auerswald ist in entschiedener Besserung begriffen.

Aus Mexico vernimmt man, daß die Abreise des französischen Gesandten, des Grafen Dubois de Saligny, daselbst einen lebhaften Eindruck hervorgebracht hat. Mehrere der gemäßigten Partei angehörige Familien wollten die Hauptstadt verlassen, in der die anarchische Partei (wie die „Patrie“ sagt) eine wahre Schreckensherrschaft ausübt. Der Präsident Juarez widersetzte sich dem Weggange dieser Familien u. ließ zahlreiche Verhaftungen von Personen vornehmen, die der Sympathien für die Fremden angeklagt werden. Die merikan Generale haben von Juarez Befehl erhalten, keine Schlacht zu liefern, sondern sich auf einen ununterbrochenen Guerillaskrieg zu beschränken. Die spanischen Truppen in Vera Cruz haben ihre Zelte vor der Stadt aufgeschlagen. Es ist aufgefallen, daß General Gasset, der spanische Befehlshaber, in seiner Proclamation an die Mexicaner im Namen Spaniens spricht und der verbündeten Mächte nicht erwähnt.

## Telegraphische Berichte.

Ragusa, 17. Jan. Die Zubzaner Insurgenten beantworteten Omer Pascha's Proklamation durch Beschimpfungen. Die Bewohner Schumas getrauen sich nicht zu antworten. Luka Vukalovich ist mit andern Führern noch in Cetinje. Die Katholiken in Popovo bitten um Omer Pascha's Schutz gegen die Zubzaner.

London, 18. Jan. Offiziell. Die beiden von der „Eugenia Smith“ weggenommenen Amerikaner sind freigegeben. Die englischen Exportverbote vom 30. Nov und 4. Dez. sind aufgehoben. — Die Times melden: Russel theilte der amerikanischen Regierung wiederholt seine Bedenken gegen die Zerstörung des Hafens von Charleston mit. Die „Preß“ will wissen, Frankreich werde die Blokade aufheben; England verweigere seine thatsächliche Kooperation.

Athen, 11. Jan. Der Kassationshof verwarf den Rekurs von Dosios. Auf die Bitte der Königin begnadigte der König denselben zu lebenslänglicher Festungshaft in Nauplia.

Digitized by Google

## Max Pflüger, Friseur,

vis-à-vis Café Zehgruber in Regensburg, empfiehlt sein reich assortirtes Lager von **Parfumerien**, als Odeurs, Riechwasser, Huiles antiques, Haaröle von den feinsten Gerüchen, Eau Athenienne, Schuppenwasser, Cold Cream, Hautpomade, diversen Seifen und Cosmetiquen, Eau de Cologne etc. und allen in sein Geschäft einschlagenden Artikel unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Nach Einsendung des genauen Kopfmaaßes verfertige ich in kürzester Zeit die täuschendsten Perrücken.

Außerdem empfehle ich mein elegant eingerichtetes Cabinet **zum Haarschneiden und Frisiren.**

Mein Geschäft ist täglich bis Abends 7 Uhr, an Balltagen bis halb 9 Uhr, brillant beleuchtet, dem gütigen Besuche geöffnet.

---

### Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, unsern innigstgeliebten guten Gatten, Vater, Bruder, Schwieger- u. Großvater, Herrn

**Christoph Seberth,**
Büchsenschiefter,

in seinem 75 Altersjahre, nach längerem Leiden und mehrmaligem Empfange der hl. Sterbsakramente, heute Nacht in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wir bitten, für den theuern Dahingeschiedenen um frommes Gebet und für uns um gütiges stilles Beileid.

Die Beerdigung findet Montag den 20. ds., Früh 9 Uhr, und der Gottesdienst unmittelbar darauf in der Pfarrkirche statt.

Mainhausen, 17. Jän. 1862.

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen**

---

### Stadt-Theater.

Sonntag den 19 Jan.
2. Vorstellung im VI. Abonnement.
**Der Talismann**
Gesangsposse in 3 Akten von Nestroy.

Montag den 20. Jan
**Benefize für Fräul. Mejo.**
Zum Erstenmale:
**Der Störenfried.**
Lustspiel in 4 Akten von R. Benedix

---

### Gewerbe-Verein.

Sonntag den 19. Jan.
*Tanz - Kränzchen*
im Saale des Schießhauses.
Anfang Abends 7 Uhr.

Montag den 20 Januar
Abends 7 Uhr,
im Conferenzzimmer
**Generalversammlung.**
Zweck:
Rechnungs-Ablage u Ausschuß-Ergänzungswahl.
Zu reger Antheilnahme werden die verehrl. Mitglieder geziemend eingeladen.

Der Ausschuß
der außerordentlichen Mitglieder.

---

### Einladung

zu dem am 1. Februar stattfindenden
***Subscriptions Bürger-Ball***
mit gut besetztem Theater-Orchester
**im großen Saale des neuen Theater- und Gesellschafts-Hauses.**
Die Subscriptionsliste ist bereits in Umlauf.
Subscriptionspreis 36 kr.
Familienbillets zu 3 Personen 1 fl. 30 kr.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
**C. Diem.**

---

In der **goldenen Sonne** gibt es wegen Feier eines Namensfestes heute und morgen sehr gutes

**Sommerbier,**

wobei auch für schmackhafte Speisen gesorgt wird. Es ladet dazu ergebenst ein

**Sebastian Huber,**
Gastwirth.

---

### Gasthaus zum goldnen Spiegel.

Heute Sonntag
***Tanzmusik.***
Anfang 3 Uhr.
Für Wein und Bier ist auf das Beste gesorgt und ladet freundlichst ein
**Gaßner.**

---

Es können täglich **12—15 Maß Milch** abgegeben werden Wo? sagt die Exp.

---

Fächer, Blumenhalter, Aufsteckkämme, Haarnadeln,
Masken,

## Carl Pauer

**am Neupfarrplatz.**

Cotillonorden.

Seifen, Odeurs, Räucheressenzen, *Eau de Cologne.*

---

Soeben ist erschienen:
**Siebenter neuester Anhang**
der
**Leihbibliothek**
von
**J. G. Bößenecker,**
vorm. Sebold Ww. in Regensburg,
enthaltend eine große Auswahl der neuesten Werke über Belletristik, Geschichte, Reisebeschreibungen, Naturwissenschaft, Jugendschriften, guter englischer und französischer Romane rc. rc.
Preis 6 kr.

Der Hauptkatalog mit den ersten 6 Nachträgen ist, soweit der Vorrath reicht, für 12 kr. zu haben. Prospekte mit den Abonnementsbedingungen sind jederzeit gratis zu haben.

---

Bei Unterzeichnetem sind frische Sendungen von Sardines in Pickles & in Oel, Goth. Cervelat-, Zungen- & Knackwürsten, engl. Sauçen und Gemüsen, engl., franz. & deutschen Senfen angekommen, sowie daselbst täglich frische

**Faschingskrapfen,**

Zwiebel-, Eibisch-, Malz-, Rettig- & Carrageen-Bonbons zu haben sind.

**Georg Heinr. Drexel.**

---

Frisch angekommene
Venetianische Lagunen-Austern,
Feinsten Thonfisch in Oel,
,, Thon marin,
Anguilotti,
Caviar,
Lachs geräuchert,
Venetianischen Straccino-Käse
empfiehlt geneigter Abnahme hochachtungsvoll
**C. Diem.**

---

### Anzeige.

Ergebenst Unterzeichneter beehrt sich, zur Anzeige zu bringen, daß von heute Sonntag anfangend tagtäglich das Wirthslokal am

**Daßberger'schen Sommerkeller**

dem gütigen Besuche geöffnet ist.
Zum Einstand findet heute

**Harmonie-Musik**

statt und wird sehr gutes Bier verleit gegeben.

**Anton Oberl.**

---

### Verlornes.

Es wurde von der Maler-Straße bis zum Uhrmacher Ribler von einer vergoldeten Althertum-Uhr ein **Füßchen** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung in der Exp. zu erlegen.

---

### Dienstgesuch.

Eine kathol. **Kindsmagd**, welche schon zu größter Zufriedenheit diente, sucht zum Ziele Lichtmeß einen Dienst. Näh. in der Exp.

---

### Verkauf.

Mehrere Tausend gut gefütterte **Mehlwürmer**, 100 Stück zu 6 kr., sind zu haben im Brodhause zu Stadtamhof

---

Ein schön meublirtes **Monatzimmer**, in Mitte der Stadt, ist sogleich zu vermiethen. Näh. in der Exp.

---

Ein **Faß Bleiweiß**, gez. S. B. Nr. 964, 396 Zoll-Pfund schwer, wurde aus Versehen verfahren. — Der jetzige Besitzer desselben wird um gütige Anzeige b. d. Exp. d. Bl. gebeten.

---

## Handel & Verkehr.

Regensburger Schranne vom 18. Jan.

| | Weizen. | Korn. | Gerste. | Haber. |
|---|---|---|---|---|
| Wochenkauf | 455 | 28 | 707 | 24 |
| Voriger Rest | 5 | — | — | 5 |
| Neue Zufuhr | 551 | 222 | 236 | 152 |
| Schrannenstand | 1011 | 250 | 943 | 181 |
| Heut. Verkauf | 548 | 202 | 236 | 157 |
| Ges.-Verkauf | 1003 | 230 | 943 | 181 |
| Rest | 8 | 20 | — | — |

| | Weizen fl. | Weizen kr. | Korn fl. | Korn kr. | Gerste fl. | Gerste kr. | Haber fl. | Haber kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchster Preis | 19 | 55 | 16 | 4 | 12 | 55 | 6 | 33 |
| Mittler | 19 | 36 | 15 | 48 | 12 | 41 | 6 | 17 |
| Mindester | 19 | 18 | 14 | 59 | 12 | 24 | 5 | 53 |
| Gefallen | — | — | — | 21 | — | — | — | 7 |
| Gestiegen | — | 6 | — | — | — | 22 | — | — |

Gesammtgeldbetrag des Verkaufs nach dem Mittelpreise 36,447 fl. 17 kr. Wochenkauf 1214 Schfl. — Schrannenkauf 1143 Schfl.

| Mehltare. | Metzn. fl. | Metzn. kr. | Mäßl kr. | Mäßl dl. | Maß. kr. | Maß. dl. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mundmehl | 4 | 7 | 15 | 2 | 7 | 3 |
| Semmelmehl | 3 | 19 | 12 | 2 | 6 | 1 |
| Mittelmehl | 2 | 47 | 10 | 2 | 5 | 1 |
| Pollmehl | 2 | 15 | 8 | 2 | 4 | 1 |
| Nachmehl | — | 45 | 3 | — | 1 | 2 |
| Roggenmehl | 2 | 17 | 8 | 3 | 4 | 2 |
| Römischmehl | 2 | 29 | 9 | 3 | 4 | 3 |
| feiner Weizengries, | 6 | 7 | 23 | — | 11 | 2 |
| ordinär. | 5 | 3 | 19 | — | 9 | 2 |

| Brodtare. | kr. | dl. |
|---|---|---|
| 1 Paar Semmel zu 4 L. 3 Q. G. | 1 | — |
| 1 Kipfel zu 4 L. 3 Q. G. | 1 | — |
| 1 Roggenlaib zu 6 Pfund | 24 | — |
| 1 Roggenlaib zu 3 Pfund | 12 | — |
| 1 Roggenlaib zu 1½ Pfund | 6 | — |
| 1 Laib schwarzes Brod zu 6 Pfund | 21 | — |
| 1 Laib schwarzes Brod zu 3 Pfund | 12 | 2 |
| 1 Kipf oder Koppel zu 1½ Pfund | 9 | — |
| 1 Kipf zu 24 Loth | 4 | 2 |

**München**, 10 Jan. (Schrannen-Anzeige.) Mittelpreise: Weizen 20 fl. 50 kr., Korn 15 fl. 47 kr. Gerste 13 fl 35 kr., Haber 6 fl. 33 kr.

**Erding.** (Schrannen-Anzeige vom 16 Jan.) Waizen 19 fl. 57 kr Korn 15 fl 36 kr. Gerste 12 fl 39 kr Haber 6 fl. 5 kr.

---

Hopfenschranne zu Regensburg am 17. Jan. 1862.

Ober- und Niederbayer. Gewächs. Bevorzugte Sorten, Holedauer, Mittelpreis: 84 fl — kr. Landhopfen — fl. — kr.

Mittelfr. Gewächs: Spalter Umgegend, Kindinger und Heidecker-Hopfen 93 fl. 18 kr. Mittl. Qualität 64 fl. — kr.

---

### Fremdenanzeige

(Drei Helm.) HH. Gulmann, v. Nürnberg. Gotsche, Hehn, Naubeim u. Bauer, v. Frankfurt, Galinek, Sallus u. Gosky, v. Berlin, Kfl. v. Makraue, kk. Rittmstr. v. Ansbach. v. Albert, Fabrik v. Bremen. Speeder, Priv. v. Bamberg. Carlin, Geistl. v. Schottland. Frl. v. Rodinger, Kfm.-Tochter v. Bremen.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr 20** — **Montag den 20. Januar** — **1862**


**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 8 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 8 Uhr 23 Min. Verm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts.

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min Früh 9 Uhr 30 M. Verm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 38 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min: Abends.

## Deutschland.

Aus Franken. Noch erfüllt die Furcht vor Herabsetzung der österreichischen Sechser viele Herzen. Es möchte vielleicht zu ihrer Beruhigung beitragen, zu bedenken, daß die Regierung eines Landes, die das ausschließliche Recht hat, Geld zu prägen, auch verpflichtet ist, die kursirenden Münzsorten zu überwachen, und daß ohne deren Zulaffung zwar einzelne fremde Münzen eingeschleppt werden, aber nie eigentlichen Kurs erlangen können, wie Letzteres mit den österreicher Sechsern der Fall ist; denn Jedermann weiß, er riskire mit der Annahme fremden Geldes Verlust, und er verweigert sie deshalb. Wir können daher von unserer Regierung verlangen, daß sie, falls die österreicher Sechser geringhaltig wären, sie auf irgend welche Weise wieder in ihre Heimath zurückleite, außerdem sie zum Nennwerthe in Kurs lasse. So lange Oesterreich des Silbergeldes äußerst benöthigt ist und nicht daran denkt, seine Sechser selbst herabzusetzen, ist dieß leicht möglich. Sollte trotzdem die Regierung dieser Münzsorte einen herabgesetzten Kurs anweisen, so lasse sich das Volk dadurch nicht beirren, sie nach wie vor zu 6 kr. anzunehmen und erwartet ruhig die nächste Ständeversammlung, welche die Wahrung des Eigenthumes des Volkes übernehmen wird. Nachdem das Volk ungeheuere Summen durch Herabsetzung der Koburger Sechser der Viertels- und halben Kronenthaler, der 24er und 12er verlor, ist es nun der Entwerthung seines meist sauer verdienten Geldes herzlich satt und will sein Eigenthum vor derartiger Beschädigung geschützt wissen. Es wäre gut gewesen, wenn das Publikum mit dem Mißtrauen gegen die Herabsetzung der 24er und 12er auch diese Münzsorten vom vollen Silbergehalte behalten hätte; sie wären demungeachtet nach und nach in die Münzstätten gewandert, gleichwie jetzt die Kronenthaler, deren Einziehung mit nambafter Entwerthung das Gerücht ja auch schon für bevorstehend erklärt hatte.

(**Würtemberg.**) Stuttgart, 16. Jan. Das ganze Land ist wie ein aufgeregter summender Bienenstock. Seit dem Jahre 48 und 49 hatten wir keine so aufregende, früh begonnene, so lange andauernde und immer noch in Lebhaftigkeit sich steigernde Wahlbewegung wie dießmal. Alle Gasthaussäle und Rathhäuser hallen, namentlich an Sonntagen, aber da und dort auch die Woche hindurch, von Reden der Candidaten und Gegencandidaten. Was die Parteien betrifft, so stehen sich in der Regel die aus Demokraten und Altliberalen vereinigte Fortschrittspartei und die sogenannte „gemäßigte Fortschrittspartei", auch die „Liberalconservativen und Conservativliberalen" genannt gegenüber. Alles will wenigstens halbliberal sein, Alles will zur Fortschrittspartei gehören. Glaubt man den Organen der Regierung und den Versicherungen der drei bis vier Dutzend Beamten, welche sich den Bezirken als Landesvertreter theilweise förmlich aufdrängen, so gibt es dießmal nicht einen einzigen „Candidaten der Regierung" im ganzen Lande, wenn gleich ein Prof. Schäffle sich nicht schämt, sich von dem Oberamtmann von Dorf zu Dorf herumführen und empfehlen zu lassen, und ein Prof. Haßler von Niemanden vorgeschlagen ist, als von fünf vom Oberamt commandirten Schulzen. Schäffle ist ein ehemaliger Freischärler und lange Zeit Mit-Redakteur des liberalen „Schwäbischen Merkurs", Haßler ist ein Altliberaler und rühmt sich der Freundschaft von Römer, Duvernoy und Goppelt, läßt sich aber dennoch von der „Schulzenpartei," d. h. von der Regierung, dem Candidaten der Fortschrittspartei gegenüberstellen. Der Mann hatte einen guten Namen zu verlieren, so gut wie Schäffle, und ist auch außerhalb der schwarz-rothen Grenzpfähle bekannt, weßhalb aus vielen diese beiden Fälle als besonders auffallend hervorgehoben werden. Im Ganzen, kann man sagen, sind die Aussichten auf Erfolg für die liberalen Candidaten im Wachsen. In nächster Woche beginnen die Abgeordnetenwahlen, denen in dieser u. der letzten Woche die Wahlmännerwahlen vorangegangen. Prof. Reyscher ist hier wieder ohne allen Widerspruch und einmüthig von einer zahlreich besuchten Wählerversammlung vorgeschlagen worden und seine Wahl kann keinem Zweifel unterliegen, zumal wenn die Drittels-Wahlmännerwahl zu Stande kommt. In meinem Nächsten hoffe ich Ihnen schon eine hübsche Anzahl liberaler und demokratischer Candidaten nennen zu können, deren Wahl gesichert erscheint.

(**Hessen.**) Kassel, 16. Jan. Die Kurhessen betreffende Stelle der preußischen Thronrede hat in hohen u. höchsten Kreisen große Erbitterung hervorgerufen. Man hatte sich schon eingewiegt in süße Hoffnungen; man hatte die Erzählungen des kurhessischen Gesandten in Berlin von einer nahe bevorstehenden Umkehr der dortigen Regierung zur Politik von Olmütz und Bronnzell für baare Münze genommen, und nun erfährt man durch die Thronrede, daß dem Könige von Preußen eine Wandlung in der hessischen Frage gar nicht in den Sinn kommt. Das ist eine bittere Pille, die man im Ministerium nicht so schnell verdauen wird. Auch auf Oesterreich, welches seither als Schutzpatron des Verfassungsbruches verehrt wurde, scheint man mit Zuverlässigkeit nicht mehr rechnen zu können. In gut unterrichteten Kreisen wird versichert, daß die preußische Regierung mit dem Cabinette von Wien über ein gemeinschaftliches Vorgehen gegen das hiesige Regiment erfolgreich unterhandle. So wenig man nun auch Grund haben mag anzunehmen, Graf Rechberg werde als Minister des auswärtigen seine frühere Wirksamkeit als Bundes-Commissär irgendwie bloßstellen, so verhehlt man sich doch nicht, daß das Wiener Cabinet einzig und allein von seinen eigenen Interessen sich werde leiten lassen. Und diese Interessen, das mag der österreichische Gesandte wohl haben durchblicken lassen, gestatten weder dem Hofe zu Wien, noch den Mittelstaaten, Hrn. Volmar und seinen ungeschickten Handlangern zu Liebe den Haß und die Verachtung von ganz Deutschland auf sich zu laden. So ist der Siegestaumel, dem man vor wenigen Tagen sich noch hingab, denn einem politischen Katzenjammer gewichen. Das hindert aber nicht, mit dem kurhessischen Staatswagen immer lustig ins Blaue hineinzufahren, unbekümmert, ob er dabei in Stücken zerschlagen wird oder nicht. Herr Volmar ist ein viel zu leidenschaftlicher Fuhrmann, um seinem Herrn zu erklären, daß er nicht mehr fort kann: er fährt wenn's nicht anders geht mit drei Rädern, ja er steigt nicht vom Bocke, und wenn er schließlich ganz ohne Räder fortrutschen muß. Vergesse man das in Berlin nicht und wähle man danach seine Mittel. Diplomatische Noten gewöhnlichen Schlages helfen nichts. Aber eine ganz kategorische Erklärung, der, wenn sie unbeachtet bleibt, alsbald eine männliche That auf dem Fuße folgt, wird nicht bloß dem hessischen Jammer bei der augenblicklichen Sachlage ein schnelles Ende machen, sondern auch wesentlich dazu beitragen, Preußen als den Hort des Rechts in Deutschland anzuerkennen. Ist es Preußen wirklich um moralische Eroberungen zu thun, jetzt bietet sich eine Gelegenheit, damit zu beginnen.

Aus Kurhessen, 16. Januar. Von der Suspension des Kreissekretärs Pfeiffer in Marburg werden Sie wohl schon

Digitized by Google

Kenntniß haben. Neu wird Ihnen die Kunde sein, daß auf Veranlassung des Ministeriums des Innern der prakt. Arzt und Physikus Dr. Ungewitter in Burghaun wegen seiner ärztl. Bemühungen um die confiscirte Adresse in Untersuchung gezogen werden soll. Zum Glück für ihn hat aber die Regierung in Fulda die Sache der Staatsprocuratur abzugeben, um eine Bestrafung des Verbrechers, dem weiter nichts zur Last gelegt wird, als daß er die Adresse etlichen Leuten zur Unterschrift vorgelegt haben soll, nach der Aufruhrsordnung vom 22. Oct. 1830 zu wirken.

**Mainz**, 16. Jan. Gutem Vernehmen nach soll das großh. Ministerium mit dem ernsten Gedanken umgehen, nicht allein die neugewählten Mitglieder des Gemeinderaths, deren Wahl bekanntlich für giltig erklärt ist, nicht einzuführen, sondern den ganzen Gemeinderath aufzulösen. Diese Maßregel soll man darauf gründen wollen, daß das Ministerium in dem nunmehrigen Bestand des Gemeinderaths keine zu den zwei Beigeordneten passenden Persönlichkeiten finden zu können meint und auch im Uebrigen mit der bisherigen Besetzung der obersten Verwaltungsstellen der Gemeinde nicht vollkommen zufrieden sein soll. Bestätigt sich die Sache (woran wir nicht zweifeln), so stände auch unser Gemeindegesetz auf sehr breiter Basis.

**Marburg**, 15. Jan. Es war zu erwarten, daß die Affäre Mai und die Suspension des Kreissekretärs Pfeiffer in unserer Stadt böses Blut setzen mußten. Mehrere Nächte hindurch wurde der Polizeidirektor sammt seinem Wachtmeister durch unzweideutige Kundgebungen von der Stimmung der Stadt in Kenntniß gesetzt. Heute trat nun die gesammte Studentenschaft zu einer Berathung über die von ihr einzuleitenden Schritte zusammen. Der Herr Polizeidirektor scheint Schlimmeres gewittert zu haben, als die Musensöhne im Absicht hatten. Schon vor der Zusammenkunft der Studenten wurden die Wohnungen Sunkel's und Mai's sowie das Polizeigebäude durch Militärpikets besetzt, als sei es auf einen Angriff der Studenten abgesehen. Die Versammlung der letzteren verlief inzwischen ruhig. Einstimmig wurde beschlossen, dem Kurfürsten als rector magnificentissimus die ehrfurchtsvolle Bitte vorzulegen, den brutalen Uebergriffen der Polizei ein Ende zu machen und den Polizeiwachtmeister Mai von hier zu entfernen. Nach den Erfahrungen der letzten Zeit hoffen indessen die Wenigsten auf Erfolg. Der Hr. Polizeidirektor Sunkel hat sich als Vertheidiger der Verfassung von 1860 so verdient gemacht, daß seine Freunde in Kassel ihn sowie den Polizeiwachtmeister, der sich auch als Adressenfänger ausgezeichnet haben soll, schon schützen und das, was gegen beide vorgebracht wird, als ein Produkt der „Revolution" bekämpfen werden. Hat Herr Sunkel doch einem Wirthe, in dessen Lokal ein Hoch auf die Verfassung von 1831 ausgebracht wurde, mit sofortiger Schließung seines Geschäftes für den Fall der Wiederkehr gedroht! Wo solche Verdienste vorliegen, können kleine Ausschreitungen, selbst wenn sie als solche erkannt würden, nicht in Betracht kommen. — Hr. Haffenpflug wurde vorgestern von einem Schlaganfall betroffen, und man fürchtet allgemein, daß der Mann das Ende seines Werkes nicht mehr erleben werde.

## Frankreich.

**Paris**, 15. Jan. Die inneren französischen Zustände sind jetzt ganz eigenthümlicher Art; Frankreich hat für die jüngst vom Kaiser ausgegangenen Reformen noch keinen Schlußpunkt gefunden, und was noch mehr ist, diese Reformen sind, seltsamer Weise, im engeren Kreise der Regierung noch nicht verdaut. Im Ministerium herrscht gegen Hrn. Fould immer noch eine starke Animosität, welcher man hier den Namen der „Conspiration der Zustimmungen" gegeben hat. Die Gegner Fould's sollen nämlich übereingekommen sein, allen seinen Reformprojekten im Ministerrathe nicht die mindeste Opposition zu machen. Da sie von der Unwirksamkeit dieser Reformen überzeugt sind, so wollen sie nicht, daß ihnen später der Vorwurf gemacht werde, die Staats-Aktion des Hrn. Fould irgendwie gestört zu haben. Die Wahrheit ist, daß Fould mit seinen praktischen Maßregeln bisher noch nicht hervortreten konnte, und daß eine Ungerechtigkeit darin liege, wenn ihm z. B. der Seine-Präfekt Haußmann vorwirft, es sei keine Kunst vorzuschlagen, daß man die Einnahmen vermehren und die Ausgaben vermindern müsse; das könne Jeder. Die Lösung des Problems bestünde aber darin, daß das Ausgaben-Budget nicht vermindert und dennoch Rath geschafft würde. Der schlechte Stand des Geschäftes im Allgemeinen, das Sinken der Staatspapiere, die Ungewißheit hinsichtlich Amerika's und Italiens haben bisher jede Finanz-Operation von vornherein zu einer sehr gewagten gemacht. Fould hat sich in einer der letzten Ministersitzungen zu Ende des Jahres in diesem Sinne ausgesprochen, und namentlich auch zu einer Radikalkur hinsichtlich des neuen italienischen Anlehens gerathen, das, da es sich fast ausschließlich in französischen Händen befindet, schwer auf den hiesigen Geldmarkt drückt. Kaum sind nun von Amerika durch die erledigte Trent-Angelegenheit und durch die täglich mehr zunehmende Ohnmacht des Südens die Friedens-Aussichten bedeutender geworden, als auch die hiesige Börse wieder eine normalere Physiognomie angenommen, und das Gerücht sich verbreitet hat, daß die Regierung ernstlich an ein Anlehen von einer Milliarde denkt. — Die italienischen Angelegenheiten sind verworrener als je. Vor der Hand hat der französische, dießmal aber nur zersetzende Einfluß einen vollständigen Sieg in Turin davongetragen, und wenn er auch jetzt noch nicht davon profitiren kann, so ist das gleich nach Cavours Tod begonnene Zerstörungswerk gegen Ricasoli und sein Streben zur Einheit Italiens um ein Bedeutendes seinem Ziele näher gerückt. Französischerseits wird die Nachricht von der Vervollständigung Ratazzi's mit Farini verbreitet, was soviel heißen soll, als daß diese beiden Staatsmänner das Ministerium übernehmen würden. Minghetti, einer der Vertrauensmänner des Kaisers, würde dann Gesandter in Paris werden. Dann dürfte aber Monsignore Chigi, der soeben von Rom ankommen soll, bald wieder abreisen.

## Italien.

Das doppelte Spiel, das der Kaiser Napoleon in Italien spielt, wird in Berichten der Independance Belge aus Paris und Neapel mit einigen pikanten Belegen bezeichnet, die mit Berichten der Morning Post über dasselbe Spiel übereinstimmen. In Rom ist der franz. Gesandte so ehrlich für die Einheit Italiens bemüht, wie es ein Diplomat überhaupt sein kann, während der franz. Oberbefehlshaber den gehorsamsten Diener der Legitimitäts-Bestrebungen spielt. Goyon verliert vor Monsignor de Merode alle Selbstständigkeit, sobald dieser Entschiedenheit zeigt, und an solcher fehlt es dem Waffenminister nicht. Wir haben kürzlich von den Zwistigkeiten über die Besetzung Alatri's durch die Franzosen nach einer telegr. Depesche berichtet. Alatrie ist der Gränzort, von wo das römische Legitimisten-Comite seine Geworbenen ins Neapolitanische zu dirigiren pflegt; dieß sollte verhindert werden, da der Scandal gar zu arg geworden war. Monsignor de Merode widersetzte sich, es kam zu einem Wortwechsel und Goyon berichtete darüber nach Paris. Die Antwort lautete, er solle sich nicht in Mißverhältnisse mit den päpstl. Behörden versetzen. Sofort wurde Alatri wieder geräumt.

## Türkei.

Ueber die Persönlichkeit des Luca Vicalovich wird uns aus Triest geschrieben: Der Wojwode der Sutorina ist ein Mann von riesigem Körperbau, der etwa 45 Jahre zählt und dessen wettergebräuntes Gesicht in gleichem Maße orientalische Schlauheit und Fanatismus wie abendländischen Muth verrathen. Slavischen Ursprungs, ist er ein echter Sohn des Volkes und hielt sich längere Zeit, erst in Bocche di Cattaro, dann in Castelnuovo als Büchsenmacher auf. Nachdem er zu den Aufständischen gegangen, schwang er sich durch Bravour und Einsicht zu ihrem Anführer empor; doch begann seine eigentliche politische Laufbahn erst mit der Zerstörung des Blockhauses Kula, welches die Türken mit solcher Hartnäckigkeit gegen die feindliche Uebermacht vertheidigten und aus dem sie sich zuletzt auf österreichisches Gebiet flüchteten, so daß die Entsatz bringende ottomanische Korvette „Edine" zu spät ankam. Von da an nahm Vucalovich den Titel eines Wojwoden der Sutorina an, die nach dem Falle Kula's ganz in seine Gewalt gerathen war, und ward in dieser Eigenschaft von Vasilich und den übrigen Häuptlingen der Insurgenten anerkannt. Luca kann nicht einmal lesen und schreiben: doch hat der diplomatische Verkehr mit den russischen und französischen Agenten seinen angebornen Mutterwitz geschärft, was sich auch deutlich in den Briefen verräth, die er seinem Secretär, einem desertirten österreichischen Corporal aus einem italienischen Regimente, in die Feder dictirt. Von Unterwerfung will er, umsoweniger etwas hören, als zu seiner natürlichen Unerschrockenheit der feste Glaube an seinen Stern kommt, welcher ihn sich als den Befreier seiner Landsleute vom Türkenjoche betrachten läßt. Alle auf seinen Befehl verübten Banditenthaten schiebt er öffentlich den Uskoken in die Schuhe, d. h. jenen montenegrinischen Familien, die sich nach ihrer Verbannung durch den Fürsten Danielo in der Sutorina niederließen und dort meist vom Raube leben. Die Sutorina an sich ist nämlich ein armes Land und durch die ihr von Luka auferlegten Contributionen dermaßen ausgeso-

Digitized by Google

gen, daß der Häuptling selber mit seiner aus 60 wohlbewaffneten Männern bestehenden Leibgarde von Dorf zu Dorf die sogenannten „Abgaben“ eintreiben muß. Es ist daher leicht begreiflich, daß Luka bei dem ruhigen Theile der Bevölkerung keineswegs populär ist.

Die türkische Armee in der Herzegowina hat definitiv die Winterquartiere bezogen. Derwisch-Pascha ist schon am 8. Dezember mit 5 Bataillonen regulärer Truppen und allen Baschi Bozuks in Mostar angekommen: In den Schanzen bei Piva liegen gegenwärtig 400 Arnauten und 4 Compagnien Nizam, die auf 2 Monate verproviantirt sind. Wahrscheinlich wird der Kampf im nächsten Frühjahr wieder losbrechen: denn von den neuen Proklamationen Omer Pascha's, welche den Insurgenten Amnestie unter der Bedingung der Waffenstreckung verheißen, verspricht man sich wenig Erfolg.

---

München, 18 Jan. Wie man heute vernimmt, haben im Staatsministerium des Innern für Kirchen- u. Schulangelegenheiten folgende Beförderungen stattgefunden: der Ober-Kirchen- und Schulrath Frhr. v. Herman und die Regierungsräthe Pracher und Völk wurden zu Ministerialräthen und Regierungsrath Pöllath zum Ober-Kirchen- u. Schulrath befördert. Weiter vernehme ich, daß der Oberrechnungsrath Gierl zum Direktor der Regg. von Mittelfranken, K. d. F., und der Oberrechnungsrath Frey zum Direktor der Regierung von Oberfranken, Kam. der Fin. befördert wurde, an Stelle der bisherigen Direktoren v. Hornberg und v. Lottner, die in den Ruhestand treten. Ferner haben Se Maj. der König an die Stelle des Professors v. Sybel den Reichsrath Prof v. Bayer zum Mitgliede des Kapitels des Maximilians-Ordens für Kunst und Wissenschaft ernannt; Hr. v. Bayer hat den Maximilians-Orden bekanntlich erst am letzten k. Geburtsfeste erhalten.

München, 19. Jan. Prinz Luitpold hat gestern auf den zwischen Neu- und Forstenried gelegenen Privatjagdbezirken abgeschossen. Prinz Adalbert hielt am Donnerstag mit größerem Gefolge ein Treibjagen zwischen Sendling und Forstenried. Beide Jagden lieferten nicht ein Sechstheil des Ertrages an Hasen gegen die Vorjahre, was von Seite der Hausfrauen wohl empfunden wird, da sehr hohe Preise für Wildpret bezahlt werden müssen. Auf den unter der k. Jagdintendanz stehenden Bezirken darf kein Hase geschossen werden, allein es kommt erst auf die Witterung der nächsten Monate an, ob dadurch ihre Zahl für die nächste Jagdsaison besonders vermehrt wird. — Die jüngst erschienene allerhöchste Verordnung, die Verbesserung der pekuniären Verhältnisse der Gendarmerie betr. enthielt keine Bestimmung über Dienstalterszulagen, obwohl nach den Vorlagen, welche das Kriegsministerium dem Landtage gemacht, die Unteroffiziere und diesen gleichgeachtete Chargen ohne Unterschied der Waffengattung in deren Bezug sollen gelangen können. — Die beiden ersten Vorstellungen der Oper „Faust“ ergaben eine Einnahme von 3600 fl.

In B....n, schreibt die Landb. Ztg. macht eine komische Geschichte viel von sich reden und erregt viel Spaß u. Heiterkeit. Ein heirathslustiger Kaufmann, der in einem Inserate des „Bayerischen Kuriers“ vom 23 Dez. v. J. mit der Ueberschrift: Neujahrsgeschenk Nr. 1001 sich eine Braut suchte, sollte bedeutend über's Eis geführt werden. Irgend ein Spaßvogel las die betreffende Annonce, gibt sich für ein Frauenzimmer aus und schreibt dem Heiraths-Kandidaten vielleicht in ziemlich weiblichen Schriftzügen mit Namensunterschrift der Tochter des L. von B....n, er sei ein junges gebildetes Mädchen von 20 Jahren, besitze ein Vermögen von 5000 fl mit Aussicht auf eine nicht unbedeutende Erbschaft, habe sich schon längst gewünscht eine Kaufmannsgattin zu werden. u. s. w. — Dieser Herr soll also nach B....n kommen: durch die Frau Posthalterin, die allein nur von seinem Anerbieten wisse, könne er Alles erfahren u. dgl. Richtig, 8 Tage darauf steigt jener junge Mann aus München auf der dortigen Post ab und möchte sich um das betreffende Mädchen erkundigen. Die Frau Posthalterin bittet um Entschuldigung, sie weiß von der ganzen Sache nichts. Man läßt nun das im Briefe unterschriebene Mädchen selbst herbei rufen. Es kommt; — er eilt auf die Verlegene zu ganz entzückt, begrüßt sie freundlichst, als ob schon Alles Richtigkeit hätte. Anna schaut, schneidet Gesichter, wird verlegen, roth und dann blaß und weiß von der ganzen Geschichte nichts. Endlich macht sie wieder „kehrt euch“ und der also Getäuschte steuert voll Aerger und Verdruß ab. — Schade, daß der gute Mann nicht am 1. April gekommen ist!

Speyer, 17. Jan. Hr. Regierungsrath Roos von hier wurde zum Oberrechnungsrath in München und der Assessor der Regierungsfinanzkammer in Würzburg, Hr. Ammon, zum Regierungsrath in Speyer befördert.

Frankfurt den 18. Jan. Das Pariser Pays, „Journal de l'Empire“, spricht von „dem dritten Staatsstreich des Kurfürsten von Hessen“, und sagt dabei: „Deutschland wohnt diesem Scandale bei, es murrt selbst darüber, aber es thut Nichts, um den Kurfürsten wieder zur Vernunft zu bringen. Ja es gibt sogar noch einige Regierungen, deren Vertreter am Bundestage diesen unerhörten Souverän unterstützen. Sie thun es aus Abneigung gegen Preußen und aus Liebe zu Oesterreich, das in der ganzen Sache den Mephistopheles spielt.“ Man wird zugeben, daß dies für einen Trabanten Napoleons eine starke Sprache ist.

Berlin, 17. Jan. Die grauenvolle That, die der Lieutenant von Sobbe auf seinem Durchmarsche in Magdeburg vollbrachte, ist bekannt: er erstach nächtlicherweile und ohne alle Veranlassung den Hausknecht des Gasthofes, in welchem er logirte. Der Lieutenant Putzki, welcher ihn begleitete, soll ihn, wie die Blätter berichteten, zu der entsetzensvollen That aufgehetzt haben Es ist nicht nöthig, an die Entrüstung, die sich über den blutigen Frevel in ganz Preußen und über die Grenzen Preußens hinaus erhob, zu erinnern. Jetzt ist das kriegsgerichtliche Urtheil gegen von Sobbe und Putzki gefällt worden, welches für den ersteren auf 5, für den zweiten auf 2 Jahre gewöhnlichen Festungsarrest und nicht einmal auf Kassation der beiden Offiziere lautet! Ein solches Urtheil muß den preußischen Staatsbürger mit Recht und um so mehr beunruhigen, als es an Beispielen ähnlichen Uebermuthes in der Armee, wenn derselbe auch nicht immer in einen blutigen Mord ausartet, leider nicht fehlt. Es ist daher Grund genug vorhanden, daß auch die Landesvertretung sich in der ernstesten Weise mit der Sache beschäftige. Dieß erkennend, hat die Fraktion Grabow beschlossen, der allgemeinen Beunruhigung Ausdruck in einer Interpellation an den Kriegsminister zu geben, vorher jedoch noch eine offene Aufforderung an die ministerielle Presse um Mittheilung der Motive zu dem auffallenden kriegsgerichtlichen Urtheile zu richten. Das Organ der Fraktion, die „Berliner Allgemeine Zeitung“, enthält diese Aufforderung heute. Die fragliche Interpellation wird übrigens unter allen Umständen erfolgen, mögen die Motive nun veröffentlicht werden oder nicht.

— Es haben so meisterhafte Fälschungen der preuß. Fünfzigthalerscheine stattgefunden, daß die Hauptbankdirektion in Berlin sich veranlaßt fand, unter'm 15. Jan. folgende Bekanntmachung zu erlassen: „Wir haben beschlossen, die Banknoten à 50 Thlr. aus dem Verkehr zu ziehen und fordern hierdurch auf, dieselben baldigst bei einer der Bankkassen hier oder in den Provinzen in Zahlung zu geben, oder gegen andere Banknoten umzutauschen, da vom 1. Mai d. Js. ab deren Einlösung nur hier bei der Hauptbankkasse erfolgen wird.

Berlin, 18. Jan Ein Leitartikel der offiziellen Sternz. bestätigt, daß die preußische Regierung nicht daran denkt, irgend einen Schritt zur Verwirklichung des Bundesstaats zu thun. Mit Bezug auf die bekannten Aeußerungen des Grafen Rechberg sagt der Artikel: „Ueber eine Gewährleistung des ganzen österreichischen Besitzstands, und zwar als Aequivalent eines Alternativs im Bundespräsidium, können wir nicht reden. Der Gedanke ist transzendental.“

Eine telegraphische Depesche aus Rom vom 14. Jan., die jedoch in Turin erst am 17. Abends eintraf und von dort heute zu uns gelangte, meldet, daß ein Detachement Franzosen in Alatri erschienen sei und daselbst zehn reaktionäre Offiziere verhaftet habe. Die Thatsache, daß dieser Gränzort ein Hauptdepot für das bourbonistische Raub- und Mordsystem sei, ist jetzt also notorisch; die Depeche fügt auch bereits hinzu: „Alatri wird demnächst von Franzosen und Päpstlichen gemeinschaftlich besetzt werden.“ Derselben Depesche zufolge, überbringt Msgr. Chigi dem Kaiser Napoleon ein eigenhändiges Schreiben des heiligen Vaters. Das Giornale de Napoli berichtet, daß die Bandenführer Campania, Cipriano und la Gala verwundet seien und verfolgt würden und daß ihre Genossen auf ein Dutzend zusammengeschmolzen seien. Aehnliche Nachrichten haben wir aber schon so oft gelesen, daß wir bis zur Bestätigung aus dieser Nachricht nur im Allgemeinen den Schluß ziehen, das Banditenwesen habe in der Terra di Lavoro in den letzten Tagen keine Fortschritte gemacht. Der spanische Major Angustin Capdivilla — die Turiner Depesche, der wir diese Nachricht entnehmen, sagt nicht, ob derselbe gefangen genommen oder gefallen sei — hatte wichtige Papiere bei sich.

Digitized by Google

**Bekanntmachung.**

Die auf **Dienstag, 28. lfd. Mts.** anberaumte Versteigerung des Metzger **Altmann'**schen Anwesens, findet nicht statt.

Concl. Deggendorf, 10. Jan. 1862.

Königl. Bezirksgericht Deggendorf.

Der k. Direktor:

Fleißner.

---

(Die Versteigerung der verfallenen Pfänder betr.)

Die öffentliche Versteigerung der verfallenen Pfänder beginnt

**Dienstag, 28. Januar,**

Nachmittags 1 Uhr,

im gewöhnlichen Lokale des Pfandamtes, und wird die nächstfolgenden Tage, um dieselbe Zeit fortgesetzt.

Zahlungsfähige Steigerungslustige werden hiezu eingeladen mit dem Bemerken, daß Kataloge sowohl im Amtszimmer des Pfandamtes, als in der Wohnung des Amtsdieners **Hafmann**, Lit. D. Nr. 27 in Empfang genommen werden können.

Regensburg, 16 Jan 1862.

Stadt-Magistrat

Der rechtsk. Bürgermeister:

Schubarth. Meyer

---

## Stadt-Theater.

Montag den 20. Jan.

Benefize für Fräul. Mejo.

Zum Erstenmale:

## Der Störenfried.

Lustspiel in 4 Akten von R. Benedix.

---

## Gewerbe-Verein.

Montag den 20. Januar

Abends 7 Uhr,

im Conferenzzimmer

## Generalversammlung.

Zweck:

**Rechnungs-Ablage u Ausschuß-Ergänzungswahl.**

Zu reger Antheilnahhme werden die verehrl. Mitglieder geziemend eingeladen.

Der Ausschuß

der außerordentlichen Mitglieder.

---

## Gau-Ritter.

Montag, den 20. Jänner 1862,

Abends 9 Uhr,

## Generalversammlung

in der oberen Trinkstube, bei welcher alle Ritter zu erscheinen haben.

D. G.

---

## Paradiesgarten.

Samstag den 25 Januar 1862

## Subscriptions-Ball.

Entree für Herren 36 kr Damen frei. Zu gütigee Antheilnahme ladet ergebenst ein

**Offenbeck,** Traiteur.

---

## Obermünster - Bräuhaus.

Heute Montag

## *Quartett - Musik*

bei Verleitgabe sehr guten Bieres

**Schrammel,** Schenk.

---

## Crinolinen

in großer Auswahl habe soeben wieder eine neue Sendung erhalten und empfehle dieselben, unter Zusicherung billigster Preise, einer geneigten Abnahme.

**J Müller,**

Posamentier.

---

**Vermiethung.**

In Lit. F. 1 und 2 ist an eine ruhige Familie eine **Wohnung** im 2 Stock, bestehend in 5 Zimmern, Küche rc. bis Ziel Georgi zu vermiethen.

---

## Naturheilanstalt nach Schrott in München,

Müllerstrasse 29½.

Dirigent: Naturarzt **Dr. Gleich.**

Behandlung: Naturheilverfahren ohne Arznei im Geiste Schrott's d. h. die Natur heilt durch das Verfahren in feuchter Wärme mittelst Diat gemäß dem in der Organisation bisher mißkannten Gesetze der Selbsterhaltung (Natur-Instinkt Gesetz.)

Die Anstalt empfiehlt sich Leidenden aller Art unter Zusicherung gewissenhafter, aufmerksamer Pflege und Behandlung zur gefälligen Beachtung.

---

## Oestr. Bankaktien-Coupons pro Januar 1862,

mit 28 fl. Oester. Währ. zahlbar,

werden zum bestmöglichsten Course in Silber eingewechselt bei

**Sigmund Weil**

am Neupfarrplatz.

---

Feinsten

## *Arac, Rum, saftige Citronen und Orangen, sowie Castanien,*

empfehlen geneigter Abnahme

**Frey & Ringler.**

---

Frische Sendungen von

**Schellfischen,**

**Sardines à l'huile** in ¼ Büchsen,

**geräucherte Bücklinge** zum Rohspeisen,

**Süsse Bücklinge,**

bei

**M. Silbermann,**

nächst der Hauptwache

---

**Warnung.**

Der Unterzeichnete warnt hiemit Jedermann, seinen beiden Söhnen Johann und Franz Xaver Winter, irgend etwas zu borgen oder zu leihen, indem er für Schulden die ohne sein Wissen von obigen Beiden gemacht werden, durchaus keine Zahlung leistet.

**Joseph Winter**

in Ackerhofen, Ldg. Regenstauf.

---

Bei Unterzeichnetem sind schöne **Toten-Bouquete** und **blühende Blumenstöcke**, sowie auch Blumentische und Epheukasten mit Geländer zu haben, auch werden alte, zerbrochene Sachen derart reparirt.

**Anton Dorner,**

Kunstgartner.

Waisenhausgarten beim Ostenthor.

---

## 300 fl.

werden sogleich gegen gute Verzinsung und Versicherung gesucht. Näh. i. d. Exp.

---

In der Marstraße, Lit. G. 123, ist der erste Stock bis Ziel Georgi zu vermiethen. Näheres bei

Schnitzlein nächst der Allee

---

In Lit. D. 80 ist im 1. Stock eine **Wohnung** bis nächstes Ziel Lichtmeß zu vermiethen.

---

**Verkaufs-Anzeige.**

Zwei sehr schöne noble, noch wenig benützte Schlitten-Schellengränze mit 83 Stück gegossenen, messingernen Schellen, sind sogleich billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

---

**Abhandengekommener Hund.**

Ein semmelfarbiger Pudelhund ist abhanden gekommen. Wer darüber Aufschluß geben kann wird ersucht, selben in Weichs, Haus Nro. 44 anzuzeigen.

---

Ein **Rechnungsführer** und ein **Aufseher** für eine Kohlengrube wird gesucht Nachweis durch

**A. Kähne,** kl. Klosterstraße, Nr. 3 in **Magdeburg.**

---

Bei **Fr. Pustet** in Regensburg sind noch zu haben:

## Sulzbacher Geschäfts - Kalender für das Jahr 1862.

Preis **36 kr.**

---

**Gesuch.**

Ein **Conditor-Gehilfe**, der in allen Branchen erfahren ist, sucht Condition und könnte auf Verlangen sogleich eintreten. Näh. in der Exp.

---

**Verlornes.**

**Ein Chemisettknöpfchen** (mit weißen böhmischen brillanten ähnlichen Steinen) in deren Mitte ein rother, ist) ging verloren. Dem Finder eine Belohnung.

---

**Verkaufs-Anzeige.**

Bei dem Unterzeichneten ist ein ganz neuer **Rennschlitten** billig zu verkaufen.

**Mayer Sundheimer.**

---

**Dienstgesuch.**

Ein Mädchen in den 20ziger Jahren, welche schon 10 Jahre zur größten Zufriedenheit ihrer Herrschaft gedient, sowohl mit Kindern als im kochen und in jeder Hausarbeit erfahren ist, sucht bis Ziel Lichtmeß einen Platz. Näh. i. d. E.

---

Eine gewandte **Kellnerin**, erst hier angekommen, sucht bis Ziel Lichtmeß einen Platz und kann auch sogleich einstehen. Näh. in der Fischgasse. C 35.

---

**Eingesandt.**

Herr Domorganist Jos. **Hanisch** wird auch heuer wieder in der Fastenzeit ein Oratorium geben. Er hat dazu **Abraham** von Mangold gewählt Dieses großartig, alle Vorzüge der ältern und neuen Klassik in sich vereinende Werk, wurde in Darmstadt, wo der Tonsetzer lebt, zweimal nacheinander mit außerordentlichem Beifalle der Kenner wie der Hörer aufgeführt. Das Letztemal hatte der König Ludwig von Bayern, der damals dort weilte, die Produktion ausdrücklich verlangt Im vorigen Jahre wurde über dieß Oratorium im Conversationsblatte eine kurze Besprechung gegeben, auf die vorderhand hingewiesen wird.

---

Für die Hinterlassenen des nunmehr verstorbenen Familienvaters wurden bei der Exp weiters hinterlegt:

| | |
|---|---|
| Transport | 70 fl 19 kr. |
| Von einer Unbekannten. | — „ 24 „ |
| Summa | 70 fl. 43 kr. |

---

**Fremdenanzeige**

(Post) HH Rosenfeld, v. Speier, Reis, v. München, Beck, v. Fürth, Rosenbaum, von Frankfurt, Weinschenk, v. Nürnberg, Kfl Huber, Priv. v. München. Breiner Priv. v. Amberg Schreiber, Exped. v. Moisach. Stumpfl, Schreiber v. Salgan

---

# Handel & Verkehr.

**Schrannen-Mittelpreise.**

| | Tag. | Monat | Waizen. fl. | kr. | Korn. fl. | kr. | Gerste. fl. | kr. | Haber. fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Bayreuth vom | 15. | Jan. | 20 | — | 17 | 6 | 12 | 30 | 6 | 48 |
| Dinkelsbühl vom | 15. | „ | 20 | 44 | 16 | 16 | 13 | 21 | 5 | 54 |
| Erding vom | 16 | Jan. | 19 | 57 | 15 | 35 | 12 | 39 | 6 | 5 |
| Gunzenhausen | 16. | „ | 20 | 48 | 16 | 30 | 12 | 55 | 6 | 14 |
| Oettingen vom | 15. | „ | 21 | 36 | 17 | 30 | 12 | 37 | 6 | 24 |

Nürnberg, 17. Jan. Vom 16–31. Januar incl. sollen auf den Grund der Schäffeldurchschnittspreise für das Korn zu 16 fl. 6 kr., für den Waizen zu 20 fl. 56 kr., nachstehende Brodsorten wiegen: 1) Kornbrod: Ein 12 kr.-Laib 2 Pfd. 30 Loth (ohne Gewichtsänderung); 2) Waizenbrod: ein 12 kr.-Laib 2 Pfd. 10 Loth (ohne Gewichsänderung); 3) sog. römisches Brod: ein 12 kr.-Laib 2 Pfd. 15 Lth (leichter um 1 Lth.)

(Hopfenzettel.) In Roth 75—78 fl. per Centner; in Spalt 80—95 fl.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr 21 | Dienstag den 21. Januar | 1862


**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

**Abgang.** Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

**Ankunft.** Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 23 Min. Verm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 36 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts.

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Verm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

München, 20. Jan. Die Regierung ist eifrig daran, die durch den Landtagsabschied verheißene Erfüllung der Wünsche und Anträge der Kammern der Wahrheit zu machen. Dahin ist natürlich nicht die Publikation und Einführung der vereinbarten Gesetze zu rechnen, die allmählich, jetzt erfolgt, sondern nur die durch Administrationsverordnungen zu regelnden Verwaltungssachen. Bereits ist ein neues Regulativ für die Reiseentschädigung und die Diäten der Geschwornen, Zeugen rc., welche zu den Gerichtssitzungen erscheinen müssen, veröffentlicht, durch welches eine frühere Einrichtung beseitigt wird, welche ganz abnorm war und welche der wackere Völk sehr treffend „eine Verführung zur Speculation auf Zeugengebühren genannt hat. Eine liberale Instruktion zur Ausführung des in seinen Grundzügen ebenfalls liberalen Gewerbegesetzes von 1825 ist ausgearbeitet und unterliegt bereits der Genehmigung des Königs, und wegen Einführung des Turnunterrichts an den Schulen werden Einleitungen getroffen. Bezüglich des letzteren Gegenstandes werden manche ziemlich weit gehende Erwartungen nicht erfüllt werden: das Cultus- und Unterrichtsministerium beabsichtigt nicht, eine eigene Anstalt zur Bildung von Turnlehrern und ähnliche tiefgreifende Maßregeln zu treffen; die von den Kammern zur Disposition gestellte geringe Summe erlaubt aber auch dergleichen nicht. Dagegen soll an den Universitäten für die Studirenden der Philologie ein eigner Coursus für Anatomie und Physiologie des menschlichen Körpers eröffnet, diese Studirenden ferner zum regelmäßigen Besuche der Turnplätze angehalten und dadurch fähig gemacht werden, dereinst nach ihrer Anstellung als Lehrer den Turnunterricht an den höhern Schulen zu leiten. Die Errichtung von eigentlichen Turnschulen und Turnplätzen bleibt einstweilen freilich den Vereinen und dem guten Willen der Gemeinden überlassen; doch ist dieser nicht überall ein so geringer wie hier in der Hauptstadt, wo die Commun absolut gar nichts thut: in der nur wenige Stunden von hier entfernten, ebenfalls oberbayrischen Landstadt Freising hat der Magistrat im vorigen Sommer dem Turnverein ein angemessenes Lokal und zu dessen Einrichtung 5000 Fl. zur Verfügung gestellt.

(**Oesterreich.**) Wien, 16. Jan. Die Parteien, welche Hrn. von Schmerling zu stürzen suchen, glauben ihrem Ziele bereits ganz nahe zu stehen und lassen sich in der Neuen Pr. Ztg. folgendermassen vernehmen: „Man wird aus der Noth eine Tugend machen müssen und den nationalen Forderungen größere Bewilligungen folgen lassen. Schmerling böte jetzt selbst gern die Hand dazu; aber in keinem der genannten Länder will man von ihm etwas wissen, und am Hofe ist dieß genau bekannt. Darum sind Schmerlings Tage gezählt, dagegen leuchtet der Stern des Grafen Rechberg wieder heller. Schmerling hat vergebens ebenfalls einen Ruf nach Venedig erwartet und soll selbst einen Schritt gethan haben, um gerufen zu werden. Vergeblich. Er wird am besten wissen, was das bedeutet, und am besten ahnen, was in Venedig vorgeht." Dagegen schreibt die Constitutionelle Oesterreichische Zeitung: „Die Hoffnungen der Feudalen, welche seit einigen Tagen als baare Münze cursiren, sind nach den Anzeichen, die wir darüber haben, nur Luftschlösser."

— Das neue in Wien erscheinende Blatt Der Botschafter beantwortet die Frage, wie dem „Skandal in Kurhessen" ein Ende zu machen sei, in folgender Weise: „Es gibt unserer Ansicht nach kein geeigneteres Mittel zur Lösung der hessischen Wirren, als wenn, nachdem in Wien und Berlin selbst die Manteuffel und Bach vom Schauplatz abtraten, Oesterreich und Preußen den Kurfürsten mittels verständlicher Noten zum Nachgeben auffordern, und falls dieser Aufforderung kein Gehör geschenkt würde, ihre Gesandten von Kassel abriefen. Diese Maßregel würde ganz gewiß die gewünschte Wirkung hervorbringen."

(**Preußen.**) Berlin, 18. Jan. Die Wiener Kreuzzeitung, genannt „Vaterland", die es wissen kann, meldet Folgendes: Der Kronprinz von Preußen äußerte unlängst zu dem Bernburger Minister von Schätzell, alles stehe in Preußen vortrefflich, nur die Kreuzzeitungspartei stifte ohne Aufhören Unfrieden zwischen König und Volk. Worauf Herr v. Schätzell entgegnete, die Kreuzzeitungspartei habe 1848 die Krone gerettet (das ist neu!), wenn aber die Dinge so weiter gehen, so sei zu befürchten, daß die Krone einem neuen Sturm, wie der von 1848, nicht mehr Widerstand zu leisten vermöge. Ein solcher Sturm werde die Krone vielmehr zu Boden werfen. Der Prinz soll geantwortet haben, er wünsche Hrn. v. Schätzell am andern Tage bei den Jagden nicht zu sehen, worauf dieser erklärte, Se. Maj. der König habe die Einladung an ihn gerichtet, und er werde dieser Einladung Folge geben, bis sie von competenter Stelle zurückgenommen. Der Prinz wendete ihm den Rücken und entfernte sich. Ein dem Prinzen nahestehender Herr fragte diesen vor einigen Tagen, wie er mit den Wahlen zufrieden. Der Prinz antwortete: „Sehr wohl; man will dem König Furcht einjagen, es wird ihnen aber nicht gelingen."

— Im Herrenhause befinden sich gegenwärtig 58 erbliche Herren, 3 Inhaber Preußischer Kron-Aemter, 15 Kron-Syndici, 25 Mitglieder aus Allerh. Vertrauen, 3 Vertreter der Domstifter, 8 Vertreter der Provinzial-Grafen-Verbände, 11 Vertreter der Familien-Verbände, 75 Vertreter des alten rc. Grundbesitzes, 4 Vertreter der Landes-Universitäten, 34 Vertreter der Städte, überhaupt 236 Mitglieder.

**Hannover.** Die Wochenschrift des Nationalvereins schreibt: „Während Preußen durch die Stempelsteuer seinen Feinden und Neidern wieder einmal eine willkommene Gelegenheit zu den heftigsten Angriffen und zum bittersten Tadel gibt, kommt es an den Tag, daß in einem anderen deutschen Staate ein noch viel unverantwortlicheres System der Besteuerung der Presse im Schwunge ist. In Hannover nämlich, wo die einheimische Presse stempelfrei ist, werden die auswärtigen Blätter, „welche regelmäßig politische Nachrichten bringen", neben dem Postaufschlage mit einer Stempelsteuer von 1 Thlr. 10 Sgr. belegt. Daß eine solche Finanzoperation den Bestimmungen des Zollvereinsvertrags entschieden zuwiderläuft, läßt sich mit gutem Glauben kaum bestreiten. Preußen hat in der Besteuerung seiner eigenen Presse wenigstens einen Vorwand zur gleichmäßigen Besteuerung der auswärtigen Zeitungen. Hannover dagegen handelt im offenem Widerspruch mit der ausdrücklichen Vorschrift der Verträge: daß die Staaten des Zollvereins, welche von einem inländischen Erzeugnisse keine Steuer erheben, auch das gleiche vereinsländische Erzeugniß nicht besteuern dürfen. Der Zeitungsstempel überhaupt ist eine culturfeindliche, antiliberale, gemeinschädliche Abgabe, die den Staat unendlich viel mehr kostet, als sie einbringt. Jahre der bösartigsten Reaction haben sie geschaffen, und sobald der Fortschritt in Preußen zur Wirklichkeit wird, muß und wird sie wieder beseitigt werden."

Hannover, 14. Jan. Aus Münden kommt die Nachricht von dem im Folge eines Sturzes aus dem Fenster erfolgten

Digitized by Google

Ableben des Kaufmanns und königlich baierischen Consuls, J. B. Holtzmüller, zu. Der siebenzigjährige altersschwache Greis mag das Fenster für die Thüre seines Schlafzimmers gehalten haben und ist so aus dem dritten Stocke herabgestürzt. Längere Zeit hatte er noch mit dem Aermel seines Schlafrockes am Fensterflügel gehangen; als man den Versuch machte ihn zu retten, riß das Zeug und er stürzte hinunter.

Aus **Schleswig-Holstein**, 15. Jan. Die preußische Thronrede hat hier einen sehr niederschlagenden Eindruck gemacht; es scheint fast, als sollen die „vertraulichen Unterhandlungen" mit Dänemark noch weiter festgesetzt werden. Wie das, nachdem Dänemark in so entschiedener und brüsker Weise jede Verhandlung in Betreff Schleswigs völlig abgewiesen hat, noch zu ermöglichen sein wird, ist freilich nicht abzusehen; indessen vielleicht hat man in Berlin inzwischen die Entdeckung gemacht, daß die Herren Hall und Orla Lehmann am Ende doch noch so höflich gewesen seien, Preußen eine Fortsetzung der diplomatischen Correspondenz — unter der Bedingung allerdings, daß man sich deutscherseits jeder Berührung Schleswigs enthalte — zu gestatten. Die Aufwallung, welche die Insolenz des dänischen Cabinets in den ersten Tagen in Berlin hervorgerufen hat, scheint einer „besonnenern, kühlern Stimmung" Platz gemacht zu haben, und mit der Aufwallung ist wohl auch die Meinung, „daß jetzt denn doch wenigstens etwas geschehen müsse" — eine Meinung, die noch vor wenigen Tagen die vorherrschende war — von einer „staatsmännischern Auffassung" überwunden worden. Wir hier haben aber leider nicht Geist genug, die Berliner Staatskunst zu begreifen. Viermal nun haben wir in jeder preußischen Thronrede die feierliche Zusicherung gehört, daß Preußen die Rechte der Herzogthümer wahren wolle, und in dieser ganzen Zeit ist nicht nur das Geringste zur Verbesserung unserer Lage geschehen, sondern in Gegentheil, dieselbe ist, soweit dieß überhaupt möglich war, verschlimmert worden. Und wenn nun der sogenannte „Reichsrath" wirklich am 25. Jan. zusammentritt, um als „Eiderparlament" seine Wirksamkeit zu beginnen, wie dann? Die Incorporation Schleswigs, über die man in Berlin sich so sehr ereifert und gegen die man so gar nichts thut, braucht dann nicht erst ausgesprochen zu werden, denn sie ist alsdann bereits eine vollendete Thatsache. Was hilft es in die Welt hinauszurufen: „Europa muß wissen, das Preußen das Recht zu schützen bereit ist!" wenn man sich die schreiendsten Rechtsverletzungen von Jahr zu Jahr geduldig gefallen läßt, und sich damit tröstet, daß nicht bloß Oesterreich, sondern auch alle übrigen deutschen Bundesgenossen Dänemark gegenüber mit Preußen einig seien? Um so schlimmer, daß man dennoch jede Insolenz Dänemarks ruhig und geduldig hinnimmt.

## Frankreich.

Paris, 16. Jan. Der Siècle eröffnet heute unter großem Gepränge eine Subscription zu Gunsten der Arbeiter von Lyon und St. Etienne. Aus einem der Unterzeichnungsliste vorangeschickten und von Hrn. Havin selbst unterschriebenen Artikel ergibt sich, daß die Noth der arbeitenden Classen der genannten Städte aufs Höchste gestiegen ist; daß der amerikanische Bürgerkrieg eine verhängnißvolle Stockung namentlich in der Seidenwaaren-Industrie hervorgerufen hat und daß viele der brodlosen Arbeiter in ihrer Verzweiflung bereits der Stimme derjenigen Gehör geben, die ihnen zu Auswanderungen rathen. „Es handelt sich", schreibt Herr Havin „diesmal nicht allein um die Unterstützung bei einem vereinzelten Unglücksfall, sondern auch darum, einen der wichtigsten Gewerbezweige Frankreichs gegen die verzweifelten Rathschläge zu schützen, welche unsere geschicktesten, rechtschaffensten und fleißigsten Arbeiter in das Ausland treiben würden. Es handelt sich darum, sie gegen Einflüsterung zu schützen, welche ihr Patriotismus sicherlich zurückweist, welche aber ihre gegenwärtige unglückliche Lage allein sie anzunehmen zwingen kann." Der Ertrag der Sammlungen soll wöchentlich dem Bürgermeister von Lyon übermacht werden. Die beigefügte erste Liste ist ausschließlich von dem Personale der Verwaltung, Redaction und Druckerei des Siècle angefüllt und weist eine Summe von 4143 Fcs. 59 Cts. nach. Die Opinion nationale schließt sich heute Abend dem Aufrufe des Siècle an, befürchtet jedoch, daß Privatunterstützung nicht ausreicht, um vielleicht hunderttausend arbeitslosen Menschen den nothwendigen Unterhalt zu verschaffen. Herr Gueroult ruft deshalb die Invention der Regierung an.

Paris, 17. Jan. So weit sich die Haltung des Kaisers in der italienischen Frage hier beurtheilen läßt, stehen die Sachen entschieden günstig für den Papst. Man erwartet, daß der Kaiser bei dem am Montag stattfindenden feierlichen Empfange des Prinzen Chigi in den Tuilerien sich für die Sache Pius IX. aussprechen werde. Man will wissen, daß die Präfecten angewiesen seien, die Nachricht von der französischerseits gewünschten Entfernung Franz' II. aus Rom zu dementiren. Auch das offizielle Blatt sollte eine ähnliche Nachricht bringen. Ich glaube indeß nicht, daß dieß Gerücht besondere Beachtung verdient. Pius IX. zu stützen, um die Katholiken auf seiner Seite zu behalten, den Exkönig von Neapel aber fallen zu lassen, um der Fortschrittspartei in Italien einen Dienst zu erweisen, entspricht zu sehr der Politik, welche Frankreich bisher in Italien verfolgt, als daß das Gegentheil ohne augenscheinlichen Beweis für glaubwürdig erachtet werden könnte. Herr Thouvenel hat dem neuen Nuntius gestern zuerst seine Aufwartung gemacht, und nicht umgekehrt, was, wenn ich nicht irre, vollständig dem bei dem Eintreffen päpstlicher Botschafren üblichen Ceremoniell entspricht. Heute hat der Nuntius seinen Gegenbesuch gemacht.

## Italien.

Turin. 16. Jan. Ricasoli hat in einem unter dem 3. Jan. an die Vertreter Italiens im Auslande erlassenen Rundschreiben (von der Neuen Frankfurter Zeitung der Länge nach mitgetheilt) die Fortschritte, welche Italien im vorigen Jahre gemacht, und die Hoffnungen, mit denen es in das neue eintritt, geschildert. Die Verhandlungen und Voten der Kammern liefern ihm den Beweis, daß die italienische Nation, obschon zum Theil ein Neuling in einem freien und eigenen Leben, dennoch weder der practischen Klugheit noch der Beharrlichkeit entbehre und daß die Italiener sicher stets vereint nach demselben Ziele streben würden, ohne sich durch Hindernisse und Opfer zurückhalten oder durch Ungeduld fortreißen zu lassen. Bei keiner Gelegenheit habe das Parlament Zeichen des Mißtrauens oder der Ermüdung, sondern stets ein unerschütterliches Vertrauen in die Geschicke des Vaterlandes kundgegeben. Diese Geschicke bemühe sich die Regierung auf dem Wege, den sie sich vorgezeichnet, zu erfüllen. Der Weg bestehe nicht darin, die Ereignisse zu überstürzen, sondern das Land vorzubereiten und Europa immer mehr zu überzeugen, daß Italien wirklich die Elemente und Kräfte in sich schließe, um ohne Verletzung der Interessen des europäischen Gleichgewichts und der religiösen und bürgerlichen Principien, auf denen die moderne christliche Gesellschaft beruhe, eine geordnete, wohlhabende und ruhige Nation zu bilden. Die bereits erreichten Erfolge bezeugten die Festigkeit dieser Beschlüsse und die Berechtigung dieser Hoffnungen. Die moralische und materielle Lage bessere sich fortwährend und überall, die bedeutendsten Städte der alten und neuen Provinzen zeigten ein Bild von Zufriedenheit und reger Gewerbs- und Handelsthätigkeit wie kaum je zuvor. Das Räuberwesen im Süden, durch fremdes Geld und fremde Umtriebe genährt, schwinde mehr und mehr, die Nationalgarde und das Volk betheiligten sich eifrig an der Unterdrückung desselben und bekundeten dadurch ihre Abneigung vor einer Restauration, die durch bezahlte Raufbolde bewirkt werden solle; die Recrutirung in den Südprovinzen gehe ungestört vor sich, die jungen Mannschaften eilten bereitwillig, oft mit Enthusiasmus unter die italienische Fahne; auch die Assimilation Neapels mit den übrigen Provinzen sei mit Zufriedenheit von dem Volke aufgenommen worden, welches bereits die Wohlthaten einer normalen Regierung zu erkennen beginne. Die Eisenbahn- und sonstigen öffentl. Arbeiten gäben Tausenden von Armen Beschäftigung und höben die Moralität und Wohlfahrt des Volkes; ein geordneter Postdienst sichere zu Lande und Wasser die Schnelligkeit der Correspondenz. Das Heer, obschon aus den verschiedensten Elementen gebildet, beweise durch Einigkeit und Zucht, daß alle Italiener zum Waffendienst fähig seien; die Lasten endlich, welche die Finanzen zu tragen hätten, überstiegen die Hilfsmittel des Landes nicht, und in kurzer Zeit werde Italien zeigen, daß es reich und patriotisch genug sei, allen Erfordernissen seiner nationalen Wiedergeburt zu genügen.

## Belgien.

Brüssel, 17. Jan. Die Nachrichten aus Paris lauten wieder ziemlich gut für die italienische Sache. So viel sich aus sicheren Mittheilungen entnehmen läßt, sieht Napoleon ein, daß er keine Zeit mehr zu verlieren hat und seiner widerspruchsvollen Politik in etwa ein Ende machen muß. Das englische Cabinet und der Einfluß des Prinzen Napoleon haben beide im Sinne einer freisinnigeren, für Italien günstigeren Politik gearbeitet, und die Rede des Prinzen Napoleon bei der Adreßdebatte im Senate, vielleicht schon die Eröffnungsrede des

Digitized by Google

Kaisers, soll über die neue Politik des Kaiserreiches in Italien Aufschluß geben. — Papst Pius IX. hat einen sehr eindringlichen Brief an den Kaiser Franz Joseph von Oesterreich geschrieben, und es soll in Folge dieses Schreibens geschehen sein, daß Graf Rechberg so plötzlich nach Venedig berufen worden ist. Die kriegerische Haltung des Kaisers von Oesterreich wird in hiesigen diplomat. Kreisen mehr als gegen Frankreich denn gegen Italien gerichtet aufgefaßt, und man sagt, daß die Beziehungen zwischen Wien und Paris nicht besser sind, als jene zwischen Wien und Petersburg. Die Andeutungen in Wiener Blättern von intimeren Beziehungen zwischen Oesterreich und England sind grundlos. Vielleicht aber wird Lord Loftus dem Wiener Cabinette bald den Freundschaftsdienst erweisen, abermals zu einer freiwilligen Abtretung Venetiens zu rathen. Dieser Rath wird die erste Folge einer Aenderung der französischen Politik in Rom sein.

München, 20. Jan. Wenn keine besondern politischen Ereignisse dazwischen treten, werden S. M. der König bis zum Mai im milderen Klima des Auslandes verbleiben und mittlerweile der Aufenthaltsort auch verändert werden. — In der großartigen Bierfabrik des Hrn. Brey (Löwenbräu) ist seit Neujahr eine Dampfmalzbrechmühle im Gange. Es ist dieses die erste Malzmühle, die einem hiesigen Bräuer zum Bruch des eigenen Bedarfs zu bauen gestattet wurde und hat somit offenbar eine mildere Anwendung des Malzaufschlagmandats Platz gegriffen. Wie verlautet, werden die übrigen hiesigen Großbräuer bald ähnliche Einrichtungen treffen. — Die Dreikönigdult schloß gestern bei flauem Geschäftsgange. Während derselben durften auch wieder die sogenannten „Morithaten" (Mordthaten) bei Orgelbegleitung gezeigt werden, was seit einigen Jahren verpönt war. Die seiner Zeit in einem Augsburger Blatte ausgesprochene Besorgniß, daß durch jenes polizeiliche Verbot ein gutes (?) Stück „Volkspoesie" zu Grabe getragen werde, ist somit beseitigt. — Die Notariatsgebühren-Ordnung hat, wie ich nun als sicher mittheilen kann, die kgl. Genehmigung erhalten, dagegen ist über die Zahl der Notare und die Sitze derselben noch nichts definitiv bestimmt. — Der königl. Staatsminister des Innern, Herr von Neumayer, ist seit einigen Tagen unwohl und genöthigt, das Bett zu hüten; das Unwohlsein des Herrn Staatsministers der Justiz aber ist bereits wieder gehoben. — Vom kgl. Kabinet werden Hr. Hofrath v. Pfistermeister und der geh. Sekretär Hr. Leinfelder sich im Gefolge des Königs auf der Reise nach Nizza befinden. Als Leibarzt begleitet Dr. Schleiß v. Löwenfeld den Monarchen.

München. Dienstesnachrichten. Se. Maj. der König haben den Rath der Regg. der Oberpfalz, Wilh. Quante, u. den Rath der Regierung der Pfalz, Aug. Roos, zu Räthen des k. Oberstrechnungshofes befördert; den geh. Sekretär im Staatsmin. der Finanzen, Otto Rees, zum Rathe der Regierung der Oberpfalz ernannt; den Assessor der Regierung von Unterfranken, Ludw. v. Ammon, zum Rathe der Regierung der Pfalz befördert; an dessen Statt den Rechnungskommissär von Unterfranken, Ferd. Landgraf, zum Assessor der genannten Regierung befördert; den k. Militär Fiscal Adjunct und Regierungsauditor I. Classe, Jos. Höß zum geheimen Secretär im Staatsministerium der Finanzen ernannt; die Ministerialsecretäre Dr. Georg. Huller u. Nikomed. Süßmaier zu geheimen Sekretären, im Staatsministerium des Innern befördert, den Accessisten Ludw. Erhard zum Ministerial-Secretär I. Classe in demselben Staatsministerium ernannt; die erledigte Stelle eines Betriebs-Inspektors bei dem k. Oberpost- und Bahnamte von Unterfranken provisorisch dem k. Generaldirektions-Sekretär C. Mayer verliehen.

Berlin, 18. Jan. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses überreichte der Handelsminister den Entwurf einer Allgemeinen Wege-Ordnung für den Umfang der Monarchie. Der Minister bemerkt, daß die Vorarbeiten seit länger als 40 Jahren eingeleitet worden, aber die Verschiedenartigkeit der Provincial Gesetzgebung die Resultate verzögert hatte. Bei der jetzigen Bearbeitung sei diese Schwierigkeit minder erheblich hervorgetreten und der Entwurf gehe von der Absicht aus, diese provinciellen Unterschiede aufzuheben.

Im Abgeordnetenhause wurden die Wahlprüfungen fortgesetzt. Im Ganzen sind 280 Wahlen jetzt geprüft. Zu Bedenken gibt die Wahl des Abg. Gau (Bonn-Rhein-Aachener Wahlbezirk), welcher gerade die Majorität erhalten, wobei ein Wahlmann im Auftrage eines anderen gestimmt hatte. Auf Antrag des Ministers des Innern wird die Beschlußfassung bis zum Eingang des Berichts von Seiten des Wahlkommissärs vertagt. Nächste Sitzung Montag; Präsidentenwahl.

Castellaun, (Preußen.) 15. Jan. Ein furchtbares Unglück hat sich in der Nacht vom 11. auf den 12. d. Mts. in hiesiger Gegend zugetragen. Im Boibachthale, auf dem Banne von Dorweiler, ist unter Aufsicht der Bergwerksbehörde ein Schieferbruch im Betriebe; der Inhaber desselben, Jakob Valerius, hatte sich in dessen Nähe ein Zechenhaus erbaut, das von ihm und seiner Familie auch als Wohnhaus benutzt wurde. Das Haus, massiv von Steinen, war gegen eine Felswand erbaut. Durch die Nässe und den Frost, so wie den Druck der überliegenden Erdschichten scheinen sich einzelne schwere Felsenstücke in der Länge der Zeit losgelös't zu haben, die bei dem starken Orcan in der Nacht vom 11. auf den 12. d. Mts., Morgens nach 3 Uhr, auf den südl. Theil des Hauses herabrollten und denselben, in welchem ꝛc. Valerius mit Frau und 6 Kindern schlief, ganz zerstörten, während der nördliche Theil des Hauses, der als Wohnstube diente, nur wenig beschädigt wurde und in einem wohnlichen Zustande blieb. Es gelang nur den 2 ältesten Söhnen von 17 und 14 Jahren, die von der ersten Erschütterung des Hauses aus dem Schlafe erweckt wurden, mit mehreren Beschädigungen sich zu retten, während der Vater, die Mutter und vier kleinere Brüder derselben von 11, 6, 3 und 1/4 Jahr unter dem Schutthaufen begraben wurden. Erst nach vielstündigen Ausgrabungen gelang es, alle verunglückten Personen aus der Ueberschüttung als Leichen heraus zu bringen. Dem Vater Jakob Valerius war, wie seinen zwei ältesten Söhnen, die Rettung möglich, allein sein Vaterherz scheute nicht die drohendste Gefahr, und als er eben vor dem Bette stand, um die Rettung seiner zwei kleinsten Söhne zu versuchen, wurde er von den zum zweiten Male herabgefallenen Felsenstücken zerschmettert und bei der Ausgrabung knieend vor dem Bette überschüttet gefunden.

## Telegraphische Berichte.

London, 19. Jan. Das Reuter'sche Bureau bringt folgende Nachrichten: New-York, 7. Jan. Der New York Herald berichtet über einen großen Sieg, welchen die Unionisten am 3. Januar bei Hilton Head in der Nähe von Port Royal erfochten haben sollen. Eine Anzahl Kanonenboote nahm an dem Gefechte Theil. Die Unionisten waren so weit vorgerückt, daß sie nur noch sechs (englische) Meilen von Charleston standen. Der Dampfer Vanderbilt hatte 3700 Ballen Baumwolle von Port Royal nach New-York gebracht. An den Ufern des Potomac und bei Hancock in Maryland hatten Gefechte Statt gefunden, jedoch ohne entscheidendes Resultat. Nach einem Gefechte bei Huntersville im Westen von Virginien hatten sich die Conföderirten mit großem Verluste zurückgezogen.

Eine zweite Depesche desselben Bureaus bringt noch weitere Nachrichten, die mit dem Niagara in Queenstown angekommen sind: New-York 7. Jan. Im Congreß hat die Verhandlung der Trent-Angelegenheit begonnen. Vallandighe ist sehr unzufrieden mit der Freilassung von Mason und Slidell. In weniger als drei Monaten werde Amerika dennoch mit England im Kriege sein, oder mindestens werde Amerika die Anerkennung des Südens und die Aufhebung der Blocade zugestehen müssen. Thomas meint, England habe einen Schritt gethan, der bei den Amerikanern ein Gefühl erlittenen Unrechts hinterlassen habe, das auf Gelegenheit der Vergeltung warte. Die New York Times meldet, ein Comite des Congresses werde einen Bericht erstatten mit dem Vorschlag zur Ausgabe von 100 Millionen Dollars Geldscheine mit Zwangscours, umwechselbar gegen sechsprocentige Staatsschuldscheine. Ein gleiches Privilegium soll auf die bereits im Umlaufe befindlichen Geldscheine ausgedehnt werden. Die Zeitungen von Richmond melden die Ankunft des südlichen Dampfschiffes Isabel in Charleston; es komme mit einer Ladung Waffen von Nassau. Die Tribune behauptet, England werde Matamoras besetzen und den Baumwollhandel mit dem Süden durch Brownsville in Texas eröffnet. Der neue Tarif für Thee und Kaffee soll auf die in den steuerfreien Niederlagen befindlichen Waaren keine Anwendung finden. Der Bürgermeister von New-York sagte in einer Botschaft, Angesichts der kritischen Lage der auswärtigen Beziehungen und der Seitens Englands wiederholt gegebenen Beweise von Uebelwollen erforderten die Vertheidigungsmittel New-Yorks eine besondere Aufmerksamkeit, und er bestehe darauf, daß Vorkehrungen getroffen würden, nöthigen Falls den Canal durch Hindernisse für Schiffe unpassirbar zu machen.

Digitized by Google

## Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsern lieben Sohn, Bruder u. Schwager, den Jüngling

**Stephan Zirngibl,**

Conditoregehilfe dahier,

aus diesem Leben abzurufen.

Mit frommer Ergebung und gläubig an seinen Erlöser verschied er im 26. Lebensjahre heute Morgens halb 4 Uhr, an Abzehrung, nach 3monatlichem Leiden, öfterem Empfang der heil. Sterbsakramente, ganz ergeben in den Willen des Herrn.

Indem wir im Schmerzgefühle allen Freunden und Bekannten den Todesfall zur Anzeige bringen, empfehlen wir den theuern Hingeschiedenen freundlichem Gedenken

Die Beerdigung der irdischen Hülle findet Mittwoch den 22. ds. Mts., Früh 9 Uhr, auf dem Gottesacker oberer Stadt statt und der Seelengottesdienst unmittelbar darauf in der Stiftskirche St. Emmeram.

Regensburg am 20. Jan. 1862.

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen**

## Bekanntmachung.

Zur Erlage der Boden- und Ablösungszinse und des 1. Grund- und Haussteuer-Zieles für 1861/62 sind für den Stadtbezirk Regensburg folgende Termine bestimmt, und zwar:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dienstag | den 21. Januar 1862 | für Lit. | G. |
| Mittwoch | „ 22. „ | „ „ | H. |
| Donnerstag | „ 23. „ | „ „ | I. |
| Freitag | „ 24. „ | „ „ | K. |

jedesmal von Früh 8—12 Uhr.

Nichteinhaltung der Termine hat Anrechnung von Mahngebühren zur Folge.

Regensburg am 8. Januar 1862.

**K. Stadt-Rentamt Regensburg.**
Reisenegger.

## Liquidations-Edict.

(Die Verlassenschaft der fürstl. Hausdieners-Wittwe Barbara Ebner betreffend.)

Forderungen an den Nachlaß der am 7. lfd. Monats dahier verstorbenen fürstl. Hausdieners-wittwe Barbara Ebner sind binnen 14 Tagen bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Verlassenschaft bei dem unterfertigten Gerichte anzubringen.

Regensburg, den 20. Januar 1862.

**Fürstlich Thurn- und Taxis'sches Civilgericht I. Instanz.**
Heinrich

## Stadt-Theater.

Mittwoch den 22. Jan.
3. Vorstellung im VI. Abonnement.
**Das Glöckchen des Eremiten.**
Komische Oper in 3 A. von Aime Maillart.

**Bürger-Verein zu Stadtamhof.**
Heute Dienstag Abends bei Bräuer Höchstetter.

## Daßberger Bräuhaus.

Heute Dienstag

***Quartett - Musik***

bei Verleitgabe sehr guten Bieres.
Hiezu ladet ergebenst ein

Daßberger.

***Literarisches Kränzchen!***

## Gasthaus zum Klösterl.

Heute Dienstag

***Schlacht-Parthie***

nebst sehr gutem Bier, wozu ergebenst einladet

W. Aitzinger.

## Laumbacher in Stadtamhof.

Der herkömmliche

# Fastnachtsball

findet Fastnachts-Montag den 3. März statt.

## Gefundenes.

Ein **Zimmerschlüssel** wurde gefunden und kann gegen Insertionsgebühr in der Exp. abverlangt werden.

## Oesterreichische 5 proz. fl. 100-Loose v. J. 1860,

**Ziehung am 1. Februar 1862,**
Hauptgewinnst fl. 60,000.

## Freiburger fl. 7-Loose,

**Ziehung am 15. Februar 1862.**
Hauptgewinnst dießmal Frcs. 40,000.

sind billigst zu haben bei

**M. Uhlfelder,**
untere Bachgasse.

Frische Sendungen von
**Schellfischen,**
**Sardines à l'huile** in ¼ Büchsen,
**geräucherte Bücklinge** zum Rohspeisen,
**Süsse Bücklinge,**
bei

**M. Silbermann,**
nächst der Hauptwache.

In der Buchhandlung von **Alfred Coppenrath** in Regensburg ist vorräthig:

**Das Buch der Fortschritte für**

# Schlosser,

## Grob- und Zeugschmiede,

enthaltend eine Zusammenstellung verbesserter Verfahrungsweisen beim Verstählen des Schmiedeeisens, sowie beim Schweißen des engl. Gußeisens; verbesserter Formen für Schmiedefeuer, Schmiedessen und Esseeisen; der neuesten Constructionen von Blasebälgen, Schmiedemaschinen, Frictionshämmern, Ambosen, Wagenachsen, Maschinen zum Runden der Radreifen, Bau und Wagenwinden, Grabscheiten, Schaufeln, Sägen, Bohrern, Zangen, Schneidkluppen, Sicherheits- und Combinationsschlössern, Charnieren, Röhrenverbindungen u. s. w.; ferner eine genaue Angabe vorzüglicher Methoden, um Gegenstände von Eisen oder Stahl zu verzinnen, zu verzinken, zu verkupfern, zu versilbern, zu vergolden und zu emailliren, so wie von bewährten Vorschriften zur Bereitung von Eisenkitten und Eisenlacken 2c. 2c. Zusammengestellt und herausgegeben von **Rob. Jasmund.** Mit 231 erläuternden Abbildungen. 8. Geh. 1 fl. 48 kr.

## Warnung.

Unterzeichneter warnt hiemit Jedermann, Rechnungen von mir gefertigter Glaserarbeiten gegen andere als von mir oder einem Mitgliede meiner Familie gefertigte Quittungen zu bezahlen, indem solche sonst nicht anerkannt werden. Zugleich wird hiemit Jedermann gewarnt, auf meinen oder meiner Familie Namen etwas zu borgen, da ich für solche Schulden keine Zahlung leiste.

**Johann Fröhlich,**
Glasermeister.

## Verlornes.

Ein Metzgerlehrling hat vorgestern Abends zwischen 6—7 Uhr eine wollene carrirte

**Pferdedecke**

verloren. Der Finder wird um Rückgabe gegen gute Belohnung bei der Exped. gebeten.

Ein **Ueberschuh** wurde verloren. Gegen Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

## Verkaufsanzeige.

Ein fein polirter, prachtvoll eingelegter großer **Wäscheschrank** im Renaissancestyle, und ein detto antiker **Kleiderschrank** sind zu verkaufen. Näh. in der Exp.

## Kaufgesuch.

Ein **Kinderschlitten** wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp.

In ein Bürgershaus wird eine tüchtige **Hausmagd** gesucht, welche solid, treu und fleißig ist. Näh. in der Exp.

Heute Dienstag Abends

***Abschieds - Feier***

bei Laumbacher in Stadtamhof.
Für sehr gutes Bier ist gesorgt.

## Für Bräuer, Getreidehändler Müller & Cementfabrikanten.

Unterzeichneter empfiehlt sein assortirtes Lager von Getreide-, Mehl-, Cementsäcken, überhaupt alle Gattungen Säcke, sowie auch die seit vielen Jahren beliebten Bier- und Filtrirsäcke, welche zu den äußersten Preisen von bester Qualität en gros et en detail bei mir stets zu haben sind.

**Michael Gall,**
bürgl. Getreidsäcke-Fabrikant,
Sebastiansplatz No. 11, neben dem blauen Bock im Laden in München.

Preise der Säcke:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1 | Schäffelsack bester Qualität | 1 fl. | 18 kr. |
| 1 | detto „ „ | 1 „ | 12 „ |
| 1 | detto „ „ | 1 „ | 6 „ |
| 1 | Viermetzensack „ „ | 1 „ | 3 „ |
| 1 | detto „ „ | — „ | 54 „ |
| 1 | Halbschäffelsack „ „ | — „ | 52 „ |
| 1 | detto „ „ | — „ | 46 „ |
| 1 | detto „ „ | — „ | 37 „ |

## Anzeige.

Gut erhaltene **Tafelpianos** und **Flügel** sind zu vermiethen und zu verkaufen bei

**J. Walbinger,**
Instrumentenmacher, Kassiansplatz E. 92/2.

## Lehrlingsgesuch.

Bei Drechslermeister **Graf** kann ein ordentlicher **Junge** in die Lehre treten.

## Vermiethung.

Im Hause Lit. F. Nro. 71 ist ein **Laden** zu vermiethen.

Für die Hinterlassenen des nunmehr verstorbenen Familienvaters wurden bei der Exp. weiters hinterlegt:

| | |
|---|---|
| | Transport 70 fl. 43 kr. |
| Von L. | 1 „ 10 „ |
| „ 2 Ungenannten | 1 „ — „ |
| | Summa 72 fl. 53 kr. |



## Schlachtvieh-Markt am 20. Jan. 1862.



| Zutrieb: | | Verkauft: | |
|---|---|---|---|
| Ochsen | — | Ochsen | — |
| Stiere | — | Stiere | — |
| Kühe | — | Kühe | — |
| Rinder | — | Rinder | — |
| Kälber | 74 | Kälber | 74 |
| Schafe | 54 | Schafe | 54 |
| Ziegen | — | Ziegen | — |
| Mastschweine | 36 | Mastschweine | 36 |
| Summa | 164 | Summa | 164 |

## Fremdenanzeige.

(W. Hahn.) HH. Buchner, v. Kitzingen, Schleich, v. Fürth, Schwarz, v. Nürnberg, Berger, v. Augsburg, Bloch, v. Franzensbad, Mülig, v. Annaberg, Hößling, v. Schweinfurt, Schlezer, v. Amberg, Zeile, v. Reutlingen, Porzellius, v. Brünn, Kfl. Menkofer, Buchdruckereibesitzer v. Sternberg.

(Post.) HH. Fidler, Holzhändl. v. Kronach. Waldorf, Hdlsm. v. Passau. Jäger, Tuchfabrik. v. Hof. Ulrich, Buchhdl. v. Ingolstadt. Simon, Hopfenhdl. v. Nürnberg. Dem. Döschl, Köchin v. Cham.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 22 Mittwoch den 22. Januar 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M. Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 8 Uhr 22 Min. Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts.

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 8 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 26 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

München, 20. Jan. Erzbischof v. Scherr beabsichtigt die Gründung eines Dombauvereins nach dem Muster des Kölner, um das ganze Innere des Münchener Domes in würdiger Weise zu restauriren, was aber noch eine Reihe von Jahren und eine konstante Unterstützung erheische. — Der als Komponist und Violoncellspieler rühmlichst bekannte Kapellmeister E. Krähmer in Augsburg ist zum Professor am Konservatorium der Musik ernannt worden. — Nach Ausweis der jüngsten Volkszählung berechnet sich die Gesammtbevölkerung Münchens auf die runde Summe von 147,000 Seelen, und ergibt sich gegenüber dem Stande von 1858 ein Mehr von etwa 11,000 Köpfen. Dabei ist (was die Zunahme der Ziffer zweifelhaft macht) die Garnison mit in Rechnung gebracht. — In Würzburg starb am 16. d. der Nestor der bayerischen Rechtspraktikanten, der durch mehrere gleichsam mit Frivolität und Muthwillen provocirte, und jedesmal durch alle Instanzen bis zum obersten Gerichtshofe fortgeführte Ehrenbeleidigungsprozesse in der juristischen Welt bekannte Rechtskonzipient G. M. Kleinschrod aus Iphofen in einem Alter von 72 Jahren. Dieser Tage starb dort auch der einzige Sohn des Kompositeurs J. Küffner, der Pharmazeut P. Küffner, vulgo Laubober, einer der Mitbegründer der deutschen Burschenschaft von 1819 und längere Zeit Festungsgefangener, im Juliushospitale, in einem Alter von 62 Jahren.

(Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Regensburg am 21. Jan. 1862.) Referat des Hrn. Rechtsraths Mayer. 1) Das Gesuch des Claviermachers Georg Sissler aus Coburg um eine Pianoforte-Fabrikconcession wird der k. Regierung zur Bescheidung in Vorlage gebracht. 2) Genehmiget werden die Gesuche: a. des bisherigen Bäckereipächters Jos. Becher v. h. um die Concession zur Ausübung der käuflich erworbenen Loibl'schen radizirten Bäckerei Lit. H. 61/62; b. des Eugen Präntl v. h. um die Bewilligung zum Photographiren; c. des Ostbahnkondukteurs Andr. Weber aus Bustbach, um die Bewilligung zur Ansäßigmachung u. Verehelichung mit der Optikustochter Karol. Sturm von hier; deßgleichen d. des Pflasterergesellen Simon Scherer von hier mit Margaretha Keller von Schwarzach. Referat des Hrn. Rechtsraths Fux. 3) Eine Wirthschaftspächterin wird wegen Uebertretung der Straßenpolizeiordnung, dann wegen Benützung von gemietheten Wohnzimmern als Waschlokalitäten im Rückfalle in eine Geldstrafe von 5 Reichsthaler verurtheilt. 4) Ein Individuum wird wegen Uebertretung der Vorschriften bezüglich der Hunde mit einer Geldstrafe von 5 fl. beahndet. Referat des Hrn. Rechtsraths Malterer. 5) Einige Heimatsachen werden verbeschieden. 6) Durch k. Regierungsentschließung wird 1. Individuum wegen Diebstahls zu 6 tägigen doppelt geschärften Arrest verurtheilt.

**Frankfurt**, 19. Jan. Wir haben seiner Zeit berichtet, daß der Marquis de Flers, Rath am französischen Rechnungshofe, von den Pariser Gerichtshöfen zu zwei Monaten Gefängniß und 2000 Franken Geldbuße verurtheilt worden ist, weil er Correspondenzen in das „Dresdener Journal" und in andere auswärtige Blätter lieferte. Dieser Fall bewies aufs Neue, daß in jedem ihr beliebigen Falle die französische Regierung gegenwärtig von ihren Gerichten jedes ihr beliebige Urtheil erlangen kann. Das „Dresdener Journal" enthält nunmehr eine Beleuchtung des Processes, welche das heutige bonapartische Polizeisystem moralisch vernichten müßte, wenn es moralisch zu vernichten wäre. Marquis de Flers correspondirte nicht, ohne daß die Regierung darum wußte; er selbst hatte schon durch seine Vermittelung Artikel in fremde Zeitungen bringen lassen. Einige Monate vor dem Processe hatte der Präsident des Rechnungshofes Herr de Flers gewarnt, er möge seine Correspondenzen einstellen; er that dies wirklich; aber ohne allen Beweis nahm das Gericht an, er habe sie trotzdem fortgesetzt, und es gründete seine Verurtheilung zum größeren Theil auf Briefe, deren Strafwürdigkeit selbst nach dem französischen Gesetze schon verjährt war. Die Untersuchung ward damit eröffnet, daß man einen Brief von Flers auf der Post mit Beschlag belegte und ihn auf der Polizei erbrach, ohne den Schreiber desselben beizuziehen. Sodann hielt man eine Hausuchung, und nahm eine große Anzahl Papiere weg, ohne sie protokollarisch zu verzeichnen; bei dieser Gelegenheit wurden auch viele Briefe von Cavour und Montalivet von der Polizei gefaßt und spurlos bei Seite gebracht! — Der Aufsatz des „Dresdener Journals" ist so interessant als lehrreich, und es mag eine Art von Nemesis darin zu erkennen sein, daß gerade dem Correspondenten des officiellen sächsischen Blattes so übel mitgespielt ward. Es ist gut, daß auch die Leiter solcher Zeitungen zuweilen erfahren, was Preßfreiheit und was Unabhängigkeit der Gerichte werth sind. Wir glauben aber mit dem „Dresdener Journal", daß schwerlich ein deutscher Gerichtshof jemals solchen Bedientensinn gezeigt hätte, Herrn von Flers auf die vorliegenden Beweisversuche hin zu verurtheilen: „daß er, um den öffentlichen Frieden zu stören und gegen die Regierung Haß und Verachtung zu erregen, Verbinderungen mit dem Ausland unterhalten habe!"

(**Hessen.**) Kassel, 18. Jan. Die Regierung scheint, und vielleicht nicht ohne Grund zu besorgen, daß endlich auch die Staatsdiener in Masse sich für die Verfassung von 1831 aussprechen und sie scheint daher mit der wegen einer ganz geringfügigen Aeußerung des Secretärs Pfeiffer zu Marburg verhängten Suspension desselben schrecken zu wollen; dazu ist jetzt auch noch die Suspension des Physikus Ungewitter zu Burghaun wegen Unterzeichnung der bekannten Adresse an den Kurfürsten gekommen. Morgen wird eine Deputation der gesammten Marburger Studentenschaft hier anlangen, welche sich beim Kurfürsten als dem Rektor der Landesuniversität, über die Brutalität der Marburger Polizei zu beschweren gedenkt. Bei der Redaktion u. der Expedition der „Heff. Morgenztg." soll gestern Haussuchung wegen einiger Exemplare der verbotenen „Zeit" gehalten worden sein; Abdruck eines Artikels nach dem Verbot soll dazu veranlaßt haben. Es ist dieß um so auffallender, als nach den bestehenden Gesetzen das Verbot eines Blattes sich nicht auf den Besitz, sondern blos auf die gewerbsmäßige Verbreitung bezieht und selbst für diese keine Strafe festgesetzt ist.

(**Oesterreich.**) Wien, 18. Jan. Die neuesten Wiener Blätter erklären die Nachricht des „Vaterland" von einer beabsichtigten Ernennung des Erzherzogs Rainer zum Palatin von Ungarn für irrig. Auch Scharf's Correspondenz wird von zwei Seiten — einer deutschen und ungarischen, die vollkommen verläßlich seien — in der positivsten Weise mitgetheilt, daß die Nachrichten über die Ernennung eines Palatins von Ungarn nicht nur unbegründet seien, sondern das an maßgebenden Orten auch nicht eine Absicht in der angedeuteten Richtung vorhanden sei. Der Wanderer vernimmt, daß es sich im gegenwärtigen Augenblick um die Ernennung des Erzherzogs Rainer — nicht zum Palatin, sondern zum Staathalter des Königreichs Ungarn handele. Die Palatin-Wahl bliebe

Digitized by Google

dem Landtage vorbehalten und dessen Wiedereinberufung wäre die nächste Aufgabe des Erzherzogs-Staatthalters.

(**Preußen.**) Berlin, 17. Jan. Die „Nat.-Z." schreibt: „Offiziöse Correspondenten von hier suchen den Satz über die kurhessische Sache in das rechte Licht zu stellen. Es hat durchaus nicht die Hoffnung auf eine Sinnesänderung der kurhessischen Regierung ausgedrückt werden sollen; diese gibt Preußen ganz verloren, und es wird sie daher weder durch diplomatische Vorstellungen noch durch Schritte, welche darüber hinausgingen, incommodiren. Die ausgesprochene Hoffnung bezieht sich lediglich auf die Besserung der Majorität des Bundestages, von welcher verlassen, dann die Kasseler Regierung wird die Waffen strecken müssen! Gewiß eine höchst tröstliche Aussicht!" — Das Haupt-Bankdirektorium setzt eine Belohnung von 5000 Thlrn. auf die Ergreifung des Cassendieners Reichenow aus, der im vorigen Juli aus Düsseldorf mit 100,000 Thlrn. verschwand und von dem noch immer keine Spur ermittelt ist. Ein hiesiger Polizeibeamte, der im Herbst in dieser Angelegenheit sich in Paris befand, ist der Ansicht, daß Reichenow von Dritten ermordet und beraubt worden sei. — Die Verfügung des Grafen Bernstorff wegen der deutschen Sprache hat in der Diplomatie einige nicht uninteressante Zwischenfälle hervorgerufen. Die Gesandten Rußlands, Hollands und Schwedens sollen in der Unterhaltung mit ihren Collegen geäußert haben, sie würden von der Gegenseitigkeit Gebrauch machen und ihrerseits ihre Mittheilungen an das preußische auswärtige Amt russisch, holländisch und schwedisch abfassen. — Die Verhandlungen mit Bremen in Bezug auf den Küstenschutz sind nach der „Bank- u. Handels-Ztg." so gut wie abgeschlossen; ein Vertragsentwurf, von den Bevollmächtigten beider Regierungen vorläufig genehmigt, unterliegt jetzt seiner schließlichen Redaction. — Großes Aufsehen macht die so eben in Leipzig erschienene Schrift des Dr. August Ladendorf: „Sechs Jahre Gefangenschaft unter den Folgen des Staatsstreichs". Dieselbe gibt in ruhiger, leidenschaftsloser Sprache eine getreue Darstellung der Gefangennehmung Ladendorfs, seine Behandlung während der Untersuchungshaft in der Stadtvogtei und seines Aufenthaltes in der Charité, wohin er gebracht wurde, als ihn körperliche und geistige Leiden in der Stadtvogtei dem Wahnsinn nahe brachten. Die Einzelnheiten der Mißhandlungen, denen sich Ladendorf in der Stadtvogtei, noch mehr aber in der Charité ausgesetzt sah, sind unglaublich, haarsträubend. Der Aufenthalt im Zuchthause zu Lichtenberg erscheint dagegen wie eine Art Erlösung.

Der „St. Z." wird (zur Erläuterung eines Anfangs nicht richtig aufgefaßten Vorkommnisses) geschrieben: „Endlich sind einige Berufungen ins Herrenhaus erfolgt, aber leider in der falschen Richtung. Die Regierung hat vier Junker von der schlimmsten Sorte ins Herrenhaus berufen. Hiermit hat es eine eigene Bewandniß. Die vier Herren gehören zu den Vertretern des „alten und befestigten Grundbesitzes." Diese werden von bestimmten Wahlverbänden präsentirt, vom König berufen. Schon vor dem Beginn der vorjährigen Session waren einige Sitze dieser Kategorie erledigt, und die neuen Mitglieder waren schon vor länger als einem Jahre von ihren Wahlverbänden präsentirt. Aber die Regierung berief sie nicht ein. Die Minister behaupteten damals, die von den Wahlverbänden ausgehende Präsentation sei nur eine Art von Vorschlag, die Krone aber habe das volle Recht, diesen Vorschlag entweder durch Berufung der präsentirten Mitglieder anzunehmen oder durch Nichtberufung abzulehnen. Darüber entstand im Herrenhause ein gewaltiger Sturm, u. auf Antrag des Grafen Armin-Boytzenburg ward in einer sehr schroffen Form die Erwartung ausgesprochen, daß bis zum nächsten Zusammentritt des Landtages die Wiederbesetzung der zur Zeit erledigten Sitze stattfinden werde. Dieser Erwartung hat also jetzt die Regierung entsprochen."

Berlin, 19. Jan. Die Entscheidung über die Cardinalfrage der gegenwärtigen Session ist dadurch etwas hinausgerückt, daß die Militärvorlage erst mit dem Budget der Kammer zugehen wird, dessen Vorberathung bekanntlich immer die meiste Zeit wegnimmt. Es ist dieß offenbar ein gutes Zeichen. Es wird dadurch nicht nur thatsächlich die Behauptung widerlegt, daß die Regierung einen Bruch mit dem Abgeordnetenhause wünsche, es wird dadurch auch angedeutet, daß die Regierung von dem Zusammensein der Abgeordneten die besten Früchte für ihre Absichten erwartet, daß sie also das Abgeordnetenhaus trotz des Fehlens der feudalen Partei darin keineswegs für eine Revolutionskammer hält, mit welcher man so früh als möglich fertig zu werden suchen müsse: — Der Köln. Ztg. schreibt man aus Berlin v. 15. Jan.. „Graf Itzenplitz, der in der vorigen Session für die Grundsteuervorlagen gestimmt hat und auch in sonstigen Fragen der systematischen Opposition gegen die Regierung nicht zustimmt, ist von der feudalen Majorität des Herrenhauses in die Acht erklärt worden. Es handelte sich heute um die Wahl der Matrikelcommission, und es war von der feudalen Rechten beschlossen worden, den Herrn Grafen v. Itzenplitz nicht wieder zu wählen. Graf Itzenplitz, von den Feudalen aufgegeben, ein herrliches Zeichen der Zeit! Und zugleich ein deutlicher Fingerzeig für das, was von der Majorität des Herrenhauses in dieser Session zu erwarten ist.

**Hannover**, 16. Jan. Unserem großen Nachbar Preußen könnten wir jetzt keinen besseren Spiegel vorbehalten, als die Worte, welche Oppermann in seiner Geschichte der Jahre 1848—60 über Hannovers Lage im Jahre 1850 sagt: „Die Macht der allgemeinen Ständeversammlung, die aus freier Wahl des Volkes hervorgegangen war und die sich in allen Hauptpunkten auf das Volk selbst stützte, verbunden mit dem Einflusse eines Ministeriums das einträchlich zusammenhält (was freilich das preußische nicht thut), das für seine von der Krone dem Volke verheißenen Reformplane das Wort des Königs und die Zustimmung des Kronprinzen hatte, war nichts, erwies sich als machtlos der Macht gegenüber, die neben dem Ministerium und den Ständen durch den Adel auf den Thron ausgeübt wurde." So war denn durch alle Umstände die Ueberzeugung genährt, alles, was von den Verheißungen von 1848 zu retten sei, „sei eben mit Hülfe dieses Ministeriums zu retten, hinter dem ein Junker-Ministerium und der Verfassungsbruch stehe. Die Mehrheit der Stände zeigte sich deßhalb entschlossen, die Regierung zu stärken auf die Gefahr hin, sich mit sich selbst in Widerspruch zu setzen, sich über alle Maßen schwach und nachgiebig zu zeigen." Das war also die Politik des Nichtdrängens, die dem Gegner gerade das Gefühl der Sicherheit gab und ihn zum Angriff ermuthigte, der bei Einhaltung solcher Taktik nothwendig zum Siege führen mußte. Oppermann zieht selbst die Parallele mit der zweiten preußischen Kammer des Jahres 1861, und kommt zu folgendem Resultat: „Ob man durch Nachgiebigkeit und Schwäche ein Ministerium stützen kann, wenn wie in Hannover und ganz Deutschland Einflüsse anderer Art schließlich entscheidend sind, hätte man in Preußen von Hannover lernen können. Nur ein wahrhaft constitutionelles Princip kann uns retten vor der Republik und der dahinter stehenden Militärdespotie.

## Italien.

Neapel, 14. Jan. Der Tod des Cipriano della Gala scheint sich nicht zu bestätigen. Anstatt dessen spricht man von zwei seiner Genossen, die bei dem in meinem letzten Berichte gemeldeten Angriffe auf der Flucht erschossen wurden, von denen einer für den genannten Räuberanführer irrthümlicher Weise angesehen worden ist. Dagegen scheint es außer Zweifel zu sein, daß der Bruder von Chiavone, der der Bande des letztern ebenfalls angehörte, sich der Militär-Behörde in Sora gestellt hat. Danach zu schließen, muß die Lage dieses Helden eine sehr verzweifelte sein, obwohl Franz **II.** und seine Umgebung es an Aufmunterungen und Geldunterstützungen durchaus noch nicht mangeln lassen. Die letzten Ereignisse auf Sicilien geben davon einen neuen Beweis. Trotz des ausgedehnten Maßstabes der Statt gehabten Unruhen sind dieselben jedoch, wie es jetzt fest steht, hauptsächlich an dem Widerstande der Bevölkerung selbst und an der energischen Haltung der Nationalgarde gescheitert. Letzterer hat der Statthalter von Sicilien durch Vermittlung der Commandanten seinen Dank für ihren bewiesenen Patriotismus ausgedrückt. Auch in Palermo befürchtete man in den verflossenen Tagen ähnliche Unruhen jedoch trotz allem Gerede blieb die Stadt in vollkommener Ruhe und Ordnung. — In einem hiesigen Mädchen-Institute kam es neulich zu sonderbaren Auftritten. Dieses Institut I. miracoli genannt, stand früher unter der direkten Leitung der Königin-Mutter und dem unmittelbaren Einflusse der Geistlichkeit. Mit der neuen Ordnung der Dinge hat die Regierung die Leitung desselben übernommen und eine eigene Commission dazu ernannt. Es wurde nun kürzlich von den Lehrerinnen der Eid der Treue verlangt. Diese, Anfangs unschlüssig, wandten sich an ihre früheren Rathgeber und Beichtväter. Von Rom aus bearbeitet, malten dieselben jenen Feuer und Hölle vor, wenn sie einer mit dem Banne belasteten Regierung den Eid der Treue leisteten. So kam es von Seiten der Lehrerinnen zu einer Verweigerung, der die Drohung der Entlassung bald folgte. Bei der Ausführung dieser Drohung kam es jedoch zu solchen Scenen, daß die Nationalgarde ein-

Digitized by Google

schreiten mußte, die das schöne Geschlecht nach überstandenen Ohnmachten und Convulsionen wieder zu beruhigen wußte.

Rom. Die kleine Differenz mit der portugiesischen Regierung ist beigelegt. Wenigstens berichtet die Korr. Hav. aus Rom vom 14.: Der Trauergottesdienst für den König von Portugal wurde heute Morgens in der sixtinischen Kapelle gefeiert. Kardinal Pietro, der Protektor des Königreiches Portugal und ehemaliger apostolischer Nuntius in Lissabon, hat die Messe gesungen, worauf der hl. Vater die Absolution ertheilte. Kardinäle und Prälaten wohnten der Feierlichkeit bei. — Nach dem päpstl. Jahrbuch für 1862, welches demnächst veröffentlicht werden wird, zählt die katholische Welt 938 Diözesen. 75 Bischofssitze, größtentheils italienische, sind erledigt. In dem Jahrbuch ist Kardinal Milesi noch als Legat in Bologna und und Msgr. Lasagni, als Legat in Forli angeführt. Alles ist darin beibehalten, als wenn die Legationen, die Marken und Umbrien noch vom päpstl. Stuhl regiert würden. — Der Indep. vom gleichen Tage wird mitgetheilt, daß eine französische Truppenabtheilung in Alatri eingerückt ist und daselbst zehn reaktionäre Offiziere verhaftet hat. Alatri wird von französischen und päpstlichen Truppen besetzt werden.

---

München, 21. Jan. Der gestern 7½ Uhr mit einer Polonaise eröffnete Hofball endete 2 Uhr Morgens. S. M. der König hatte sich gegen 10 Uhr, J. M. die Königin gegen 1 Uhr zurückgezogen; Herzog Karl Theodor blieb bis zum Schlusse. — Am Reichsarchivariat ist nicht allein die Stelle eines Vorstandes, sondern auch jene eines ersten Sekretärs (seit 2½ Jahren durch die Versetzung Jörgs erledigt) u. die durch das Budget für die VIII. Finanzperiode vorgesehene weitere Kanzellistenstelle zu besetzen. Man hört, daß die Vorschläge entscheidenden Orts zur Vorlage gebracht worden sind, und glaubt ihrer Erledigung noch vor der Abreise des Königs entgegensehen zu dürfen. — Ein auf heute anbefohlener Brigadereisemarsch ist wieder abgesagt und auf morgen verschoben worden. — Der kaiserl. österr. Contreadmiral Frhr. v. Wüllerstorf und Urbair befindet sich seit einigen Tagen hier. — In gewerblichen Kreisen sieht man mit der größten Spannung dem Erscheinen der neuen Gewerbsinstruktion entgegen. — Der am k. Hofe gestern Abends stattgehabte Ball war sehr zahlreich besucht und namentlich das gesammte diplomatische Korps anwesend. Darunter befand sich auch der am Sonntag hier eingetroffene neue Gesandte Preußens, Graf Perponcher, nachdem derselbe einige Stunden vor dem Balle S. M. dem König sein Beglaubigungsschreiben überreicht hatte. Bisher waren zu den Hofbällen auch die Landwehr-Stabsoffiziere en retraite geladen — zu dem gestrigen Balle aber nur die im aktiven Landwehrdienste stehenden Stabsoffiziere. — Die Verordnung bez. der Erhöhung des Schulgeldes in den Lateinschulen und Gymnasien ist gestern auch in den hiesigen Studienanstalten den Schülern bekannt gegeben worden.

München. Dienstesnachrichten. Se. Maj. der König haben dem Dr. Hr. Marquardsen in Heidelberg das Indigenat verliehen; den Revierförster Mor. v. Häusler zu Diessen, F.-A. Weilheim, in den Ruhestand treten lassen; dagegen den Revierförster R. v. Coulon zu Denkendorf auf das Revier Diessen versetzt und auf das Revier Denkendorf den Forstamtsaktuar El Escherich zu Ingolstadt ernannt; den Staatsrath im ordentl. Dienste und Vorstand der k. Generalbergwerksadministration Dr. F. W. B. v. Hermann unter Belassung desselben in der Stelle eines Staatsrathes im ordentl. Dienste, dann eines ordentl. Prof. an der staatswirthschaftl. Fakultät der k. Ludwig-Maximilians-Universität zu München, der Vorstandschaft der Bergwerksadministration enthoben, auf dessen Stelle den Ministerialrath im Staatsministerium der Finanzen L. Frhrn. v. Raesfeldt, berufen, dessen Stelle nicht wieder besetzt, dagegen dem Minist.-Forstbureau einen weitern Regierungs- und Forstrath beigeben und auf letztere Stelle den Forstmeister von Kronach, Ferd. Moser, befördert; den Funktionär Joh. Bapt. Lanzl zu Landshut zum Stadtcommissariatsoffizianten zu Passau und den Functionär Karl Friedr. Kloß zu Hof zum Stadtcommissariatsoffizianten in Hof ernannt.

Mittelst Ausschreibens der Kreisregierung von Mittelfranken wird eine Ministerial-Entschließung vom 4. d. M. mitgetheilt, wonach (übereinstimmend mit der neulichen Nachricht) der Betrag des Schulgeldes für die Schüler der Lateinschulen auf jährlich 12 fl. jener der Gymnasialklassen auf 18 fl. festgesetzt ist und zwar incl. des sog. Inscriptionsgeldes und sonstiger Beiträge; wo dagegen ein höheres Schulgeld mit Inbegriff der unter anderen Titeln erhobenen Beiträge herkömmlich ist, hat es hiebei sein Verbleiben. Diese und die weiteren, in der fraglichen Entschließungen enthaltenen Anordnungen sind mit dem 1. Januar 1862 in Vollzug zu setzen.

Frankfurt, 29. Jan. In Berliner Blättern lesen wir folgenden Artikel: „Das Ministerium ist mit der bisherigen Stellung der Kammer zufrieden, und auch in solchen Cirkeln, welche dem Hofe nahe stehen, trägt man der versöhnlichen und mäßigen Haltung der Parteien gebührende Rechnung. In diesen Kreisen ist nicht ohne Befriedigung bemerkt worden, daß die Fortschrittspartei so wenig bemüht gewesen, ihre Mitglieder zu Vorsitzenden der Abtheilungen gewählt zu sehen." — Also das Ministerium ist mit der Kammer zufrieden! Wie werden sich die Wähler freuen, diese Neuigkeit zu vernehmen! Werden doch nach dem Constitutionalismus, wie man denselben in Berlin zu verstehen scheint, die Volksabgeordneten zu keinem anden Zwecke gewählt, als um es den Herren Ministern recht zu machen, und sie an ihren Posten zu erhalten! Anderwärts, wo ein wahres Repräsentativsystem waltet, würde man freilich nicht fragen, wie die Herren Minister mit den Abgeordneten, sondern umgekehrt: wie die Abgeordneten mit den Herren Ministern zufrieden sind. Am Schlusse schon der ersten Landtagsperiode in Bayern, vor 40 Jahren (1822) sprach der Abgeordnete Frhr. v. Aretin: „Wir sind nicht hierher gekommen, um die Herren Minister auf Rosen zu betten; mögen schlechte Minister auf Dornen liegen!" — Und die oben erwähnte rührend naive Selbstverläugnung der „Fortschrittspartei", die „so wenig bemüht gewesen, ihre Mitglieder zu Vorsitzenden der Abtheilungen gewählt zu sehen," und welche dadurch die hohen „Kreise" — „nicht ohne Befriedigung" gelassen hat! Daß solche Absurditäten in die Publicistik der preuß. Hauptstadt heraustreten dürfen, ist allerdings ein sehr klägliches Zeichen der Stimmung in „gewissen Kreisen." Wir wollen hoffen, daß solches Lob die Angehörigen der Fortschrittspartei mahne, dessen eingedenk zu sein, was sie dem Lande schulden.

Frankfurt, 20. Jan. Die Pariser Blätter haben offenbar Ordre bekommen, sich in der kurhessischen Sache zu äußern, und zwar sich auf die liberale Seite zu stellen. Sie thun es mit einer Rücksichtslosigkeit, mit welcher ein deutsches Blatt nicht Stich halten kann. So hagelt es heute in der „Presse" gegen den Schluß einer eingehenden Geschichtsbetrachtung einen förmlichen Schauer von Beleidigungen der kurfürstlichen Majestät, die wir der Kasseler Zeitung zur Widerlegung oder zu Repressalien empfehlen.

Dänemark. Während in den letzten Wochen unausgesetzt von den kriegerischen Vorkehrungen berichtet wird, die Dänemark in umfassendster Weise in den Herzogthümern von Schleswig und Holstein trifft, will heute „Flyveposten" so gar von einem allgemeinen Gerüchte wissen, „welches jedoch sehr der Bestätigung bedarf," wonach es im Plane sei, die Position an der Dannevirke (bei der Stadt Schleswig) zum 1. März mit zwei Feldbrigaden circa 10,000 Mann zu besetzen.

(Amerika.) Es sind Berichte aus Veracruz vom 20. Dez. eingetroffen. An diesem Tage waren die Gesandten Frankreichs u. Englands, Graf Dubois de Saligny und Hr. Wykes, von Mexiko daselbst angelangt. Der Präsident Juarez hat eine Proclamation veröffentlicht, in welcher er verkündete, daß aller Orten die Vertheidigung sich organisire, und daß Parteigänger corps, die dem regulären Heere einverleibt seien und einen Effectivbestand von nahe an 100,000 Mann bilden, im Innern alle strategischen Puncte und die Defilés der Gebirge besetzt hätten. Trotz der in dieser Proclmation enthaltenen Angaben ergibt sich aus positiven Documenten, die in Vera-Cruz eingetroffen, daß die Streitkräfte welche dem Prätendenten Juarez zur Verfügung stehen, 20,000 Mann nicht übersteigen, die fast sämmtlich zu Puebla und Mexiko concentrirt sind, und daß ihm in diesem Augenblicke zwei Präsidenten die Gewalt streitig machen. Juarez scheint stark auf den Guerillas-Krieg zu rechnen; er scheint aber keine Kenntniß davon zu haben, daß die Verbündeten entschlossen sind, einen großen Schlag zuführen und sofort nach Puebla und Mexiko zu marschiren.

---

## Telegraphische Berichte.

Berlin, 20. Jan. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde Grabow zum Präsidenten, Behrend von Danzig zum ersten Vicepräsidenten und Bockum-Dolffs zum zweiten Vicepräsidenten gewählt. Die beiden Vicepräsidenten gehören der Fortschrittspartei an.

Digitized by Google

### Todes-Anzeige.

In dem Willen Gottes ergeben, verschied gestern Abends 7½ Uhr, in Folge eines organischen Leidens nach 12tägigem Krankenlager, in einem Alter von 57 Jahren, unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder, Onkel und Schwager, Herr

**Heinrich Hießinger,**
Bürger und Bäckermeister.

Wer den biedern Sinn und die Rechtlichkeit des Dahingeschiedenen kannte, wird unsern gerechten Schmerz würdigen.

Diese traurige Kunde widmen Freunden und Bekannten um stilles Beileid bittend

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 23. Jan., Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause A. 219 aus statt.

### Todes-Anzeige.

Allen unsern Freunden und Bekannten bringen wir hiemit die Trauerkunde, daß nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse unsere innigst geliebte Nichte und Tante

**Katharina Eisenberger,**

nach nur dreitägigem Unwohlsein durch Hinzutretung einer Lungenlähmung, am Samstag den 18 ds. Mts., Nachmittags 4 Uhr, und unter den Segnungen und Empfang der heil. Sterbsakramente sanft und ruhig in dem Herrn entschlafen ist.

Das Begräbniß der irdischen Hülle fand Montag den 20. ds M., Nachmittags 3 Uhr, in Memmingen statt. Sie folgte ihrer in Gott seligen Mutter Maria Zettel, nach 9 Monaten und 13 Tagen ins bessere Jenseits.

Wir empfehlen die theuere Verblichene dem Gebete, uns aber dem ferneren Wohlwollen.

Regensburg den 21. Jan. 1862.

Die tieftrauernden
Hinterbliebenen.

### Bekanntmachung.

Künftigen **Freitag, 23. d. Mts.**, Nachmittags 3 Uhr, werden im Regenstauf circa 3000 Pfund Eisenblech und Eisenbänder gegen gleich baare Bezahlung an die Meistbietenden öffentlich versteigert.

Regensburg, 15. Jan. 1862.

Kgl. Stadtrentamt Regensburg.
**Reisenegger.**

### Stadt-Theater.

Mittwoch den 22. Jan.
3. Vorstellung im VI. Abonnement.
**Das Glöckchen des Eremiten.**
Komische Oper in 3 A. von Aime Maillart.

Freitag den 24. Jan.
4 Vorstellung im VI. Abonnement.
**Gabriele von Belle-Isle,**
oder:
**Die verhängnißvolle Wette.**
Schauspiel in 5 Akten von Holbein.

### *Gesellschaft Typographia.*

Samstag den 25. Jan. 1862
**erste Tanz-Unterhaltung**
im neuen Gesellschafts-Lokale
**zur weißen Rose.**
Anfang 8 Uhr

Die verehrl. Gäste der Gesellschaft werden gebeten, ihre Billets bei den betreffenden Mitgliedern abzuholen.

Der Ausschuß.

Bei Fr. Pustet in Regensburg ist soeben eingetroffen:

Das
**Notariats-Gesetz**
vom 10. November 1861.
Mit Allerhöchster Bewilligung.
Preis broch. 15. kr.

Ein **Scribent** mit sehr guten Attesten sucht sogleich hier oder auswärts eine Stelle. Näh. i. d. Exp.

Von Herrn jur. utr. Dr. Franz Pankraz in Pilsen, mit dem Verschleiße der Produkte seines, unter dem Namen **„St. Pankraz-Zeche"** in Nürschan, bei Pilsen in Böhmen, gelegenen Steinkohlenbergwerkes betraut, halte ich mich zur Entgegennahme von gütigen Aufträgen bestens empfohlen.

Für hiesigen Platz und Umgegend, befindet sich im Bahnhofe dahier, neben der Strasse zum Galgenberg, eine Niederlage von

**Stück-, Würfel- und Schmiede-Kohlen,**

wovon täglich jedes beliebige Quantum abgegeben wird.

Auf Verlangen kann die Kohle dem Käufer gegen entsprechende Vergütung auch ins Haus geschafft werden.

Diese Kohlen, welche sich für alle Feuerungen eignen, sind von ausgezeichneter Qualität, und seit einer Reihe von Jahren in weiten Kreisen bereits sehr vortheilhaft bekannt.

Auf gefällige Anfragen ertheilt sofort die nöthige Auskunft

**Franz Poschinger** in Regensburg,
bevollmächtigter Agent für Bayern.

Bei Fr. Pustet in Regensburg ist soeben eingetroffen:

**Das Strafrecht** für das Königreich Bayern, I. Bändchen.

Gesetz v. 10. Nov. 1861. Einführung des Strafgesetzbuches und des Polizeistrafgesetzbuches.

Gesetz v. 10. Juli 1861 u. kgl. Vdg. v. 4. Sept. 1861. Aufhebung der Straffolgen.

K. Vdg. v. 5. Jan. 1862. Entschädigung der Geschwornen, Sachverständigen u. Zeugen in Strafsachen.

Correkter Abdruck der amtlichen Ausgabe und Anmerkungen hiezu. Mit Allerhöchster Genehmigung. Preis 30 kr.

Das 2 Bändchen, enthaltend das Strafgesetzbuch, wird in kurzer Zeit erscheinen. Das 3 Bändchen wird das Polizeistrafgesetzbuch und ein Sachregister zu allen drei Bändchen enthalten und auch bald nach dem Erscheinen der amtlichen Ausgabe folgen.

Im Auftrage des k. Bezirksgerichts werden **am Mittwoch den 22, Donerstag den 23., und Freitag den 24. Jan.**, Nachmittags halb 2 Uhr, in Lit. C. 103, in der Spiegelgasse, mehrere Verlassenschafts-Effekten, worunter die des verlebten Herrn

**Jakob Vogel,**
Maler dahier,

bestehend in silbernen Sackuhren, worunter eine Meisteruhr ist, goldenen Ketten, einem 6oktav. Fortepiano von Henning, Zithern, Kanapee und Sesseln, Kommod- und Kleiderkästen, Bettstellen, Tischen, Anrichten, Herren- u. Frauenkleidern, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Betten, noch brauchbaren Malerrequisiten, dann 1 Zwilling (Doppelgewehr) mit einem Reiervelauf (Büchslauf), einer Zimmerpistole mit Zugehör, Handpistolen, Pulverhörner u. Schrotbeutel, Hirschfänger rc., mehreren zinnernen Schüsseln, Tellern und Kannen, Waschgeschirr, nebst noch vielen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet hiezu freundlichst ein

**Thaller,** Auktionator.

Die bewährten Strob'schen präparirten **Hühneraugen- und Ballen-Hüte** sind wieder bei der Exp. d. Bl. eingetroffen.

Von heute ab werden **Repskuchen** à fl. 3. 12 und **Leinkuchen** à fl. 5 per bayer. Ctr. abgegeben bei

**Oehling & Hartmann.**

### Kaufgesuch.

**Gänseleber** wird gekauft im Laden bei **Thammer.**

Eine gute **Spieldose** wird zu kaufen gesucht. Näh. i. d. Exp.

### Dienstoffert.

Aufs Land wird bis Lichtmeß eine treue und reinliche **Hausmagd** gesucht. Näh. i. d. Exp.

Es wird eine zuverläßige **Kindsmagd** zum Ziel Lichtmeß für auswärts und eine **Köchin** für hier gesucht. Näh. in der Exp.

### Erklärung.

Der Unterfertigte erkläet hiemit nach Wahrheit, welche die Redaction d. Bl. bestätigen kann, daß er an dem „Eingesandt" in Nr. 15 d Bl. weder Wissen noch Antheil hatte.

**Johann Linganer,**
Schmiedmeister.

**Freitag, den 24 Januar,**
Nachmittags ½ 2 Uhr,
werden in Lit. D. 136 hinter dem Rathhaus, mehrere

**Putz- u. a. Gegenstände,**

bestehend in Hüten, Hauben, Chemiseten, seidenen Bändern, mehreren Ballkleidern, Kommod- u. Kleiderkästen, Bettstellen, Herren- u. Frauenkleidern, Betten, einem Cirkulir Ofen von Gußeisen, nebst noch mehreren hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden **gegen sogleich baare Bezahlung** öffentlich versteigert.

Käufer ladet hiezu höflichst ein

**Math. Neumayer,**
Auktionator.

### Verlornes.

Von der unteren Bachgasse bis zur Emmeramer Kirche durch die Marschall- und Predigerstrasse bis zur Gesandtenstrasse, wurde Sonntag 19. Jänner ein **Pelzkrägerl** verloren. Der redliche Finder wird ersucht, selbes gegen Erkenntlichkeit in der Exp. abzugeben.

Bei einer Herrschaft wird sogleich ein erster **Kutscher** aufzunehmen gesucht, der in großen Häusern schon diente, über Solidität, Gewandtheit im Fahren, Fleiß, Treue u. Pferde-Kenntnisse sich ausweisen kann. Näh. in der Exp.

Ein Mann in den schönsten Jahren, welcher schon mehrere Jahre bei einer größern Herrschaft ein Gut versehen hatte, im Handel wohl erfahren ist, und die besten Zeugnisse nachweist, sucht eine Stelle Näh. in der Exped. d. Bl.

Herr Direktor Wihrler wird ersucht, das jüngst so trefflich dargestellte Schauspiel „Rubens in Madrid" baldmöglichst wiederholen zu wollen; wobei man der Direktion zu doppelten Danke verpflichtet wäre, wenn die Rollen des Don Enriko und Garzia in die richtigen Hände kämen.

Mehrere Theaterfreunde.

### Fremdenanzeige.

(Gr. Kranz) HH. Graf v. Seinsheim, Gutsbes. v. Sünching Glas, v. Ulm, Koch. v. Offenbach, Rosenthal, Zirndorfer u Oberndorfer, v. Fürth, Gröner, v. Neunburg, Stößell, v. Nürnberg, Kd Riederhofer, Zimmermstr. v. München. Himmelstoß. k Advokat v. Cham.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 23 — Donnerstag den 23. Januar — 1862**


**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm * 3 Uhr 36 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 23 Min. Verm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 34 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts.

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Verm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.), 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

| Abgang | Ankunft |
|---|---|
| von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds | in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vermit. 2 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends. |

## Deutschland.

München, 22. Jan. Die Kavaliere von der Begleitung des Königs so wie das Gesammtdienstpersonal hat Bereitschaftsbefehl zur Abreise auf heute früh 6 Uhr erhalten. — Nach neuesten Anordnungen haben Se. Maj. der König die Reise nach Nizza heute früh 10 Uhr angetreten und zwar per Extrabahnzug bis Lindau. Das erste Nachtlager findet heute in Zürich statt. Se. Maj. machen die Reise per Eisenbahn bis Toulon, woselbst am Sonntag S. M. einzutreffen gedenken. Für die Weiterreise nach Nizza sind 2 weitere Tage bestimmt. — Der hiesige Juristenverein hat in seiner letzten Versammlung den Oberappellrath Dr. Steppes einstimmig zum Präsidenten und zu Ausschußmitglieder den Bezirksgerichtsrath Hacker, Prof. Windscheid, Oberbergrath Manuel und Anwaltsconcipient Gotthelf gewählt. — In Betreff der Fehler, welche man neuerlich an dem Podewils'schen Inf.-Gewehr gerügt hat, erhält die Pf. Z. folgende Mittheilung: Was das erschwerte Laden nach einer geringen Anzahl von Schüssen betrifft, so wurde dieses Gewehr in möglichst ausgedehnter Weise geprüft und die aufs höchste gespannten Erwartungen in Bezug auf seine Güte noch übertroffen. Ich selbst habe mit demselben im Juli 1857 an den heißesten Tagen unter der Mittagssonne 100 — 125 Schüsse gemacht, ohne zu wischen und ohne Schwierigkeiten bei fernerem Laden zu bemerken. Ferner wurden in München vor einer Schießkommission einmal 300 Schüsse in 27 Stunden aus einem Gewehre geliefert, ohne zu wischen; und wieder an einem Freitage 100 Schüsse gemacht, worauf man das Gewehr über Nacht ins feuchte Gras legte; am Samstage darauf wurden weitere 100 Schüsse gemacht, worauf man es wieder über Sonntag auf dem Boden liegen ließ: dann geschahen am Montag darauf wieder über 100 Schüsse, ohne daß gewischt wurde. Wenn man diese Feuer- und Waffenproben nicht für genügend hält, so soll man es einmal mit einem Gewehre anderer Konstruktion versuchen, und man wird sehen, wie weit man damit kommt.

Straubing, 20. Jan. Im Pfarrdorfe Irlbach hat sich vor Kurzem ein Verein gebildet, der sich zur Aufgabe stellt, neben geselliger Unterhaltung, im Sinne der Regierungs-Entschließung vom 27. Dez. v. J. auch für Fortbildung im landwirthschaftlichen Interesse durch Selbstunterricht, gemeinschaftliches Lesen landwirthschaftlicher Schriften, mündliche Vorträge u. s. w. zu wirken. Zum Vorstand wurde der vortheilhaft bekannte Landwirth Ackermann, gräfl. v. Bray-Steinburg'scher Oekonomiepächter dortselbst, gewählt.

* Deggendorf, 21. Jan. Obwohl erst unlängst durch übermäßigen Genuß des Brantweins gelegenheitlich einer Wette ein in den zwanzigster Jahren stehender kräftiger Bursche in dem benachbarten Dorfe Berg sein Leben einbüßte und auch in Hergersberg ein Knabe als Opfer fiel, haben sich ungeachtet dieser warnenden Beispiele vor ein Paar Tagen wieder zwei Viehhändler einen Spaß daraus gemacht, daß sie einem in den 16. Lebensjahre stehenden Jungen mit Brantwein bewirthen ließen und ihn animirten er soll nur trinken, so viel er könne, was derselbe in der Meinung, er erwärme dadurch seinen erfrornen Körper auch that. Als er hierauf ganz betäubt aus dem Zechlokale ging, stürzte er zu Boden und fing zu schreien an, und nur dadurch rettete er sein Leben, daß er sich vom Boden schnell aufraffte und dem Brunnen zueilte und Wasser 'trank, worauf er den überladenen Magen durch Erbrechen leerte.

Nürnberg — warum thust Du mir Das? In einer neuerlichen Bekanntmachung über die Bürgeraufnahmsgebühren werden drei verschiedene Klassen festgestellt: Stadtangehörige, Zollvereinler und Ausländer. Demnach gehören zu den Ausländern alle österreichischen Bundesländer, die Mecklenburger, Holsteiner, Lübecker, Bremer, Hamburger, welche am meisten zahlen; zu den begünstigten Zollvereinlern die Posener, Ost- und Westpreußen. Nicht also mehr, wie am Sängerfest, gilt die deutsche Brüderschaft, so weit die deutsche Zunge singt, sondern nur, so weit der Zoll im Kasten klingt. O Nürnberg, warum thust Du mir das? — Ein Salzburger, der in Nürnberg Bürger werden möchte.

(**Hessen**) Kassel, 19. Jan. Wer den Gang unserer Verfassungsangelegenheit ruhig beobachtend überblickt, der gelangt zu dem Ergebnisse, daß die gute Sache ihrem Ziele unaufhaltsam näher rückt. Die giftigen Stoffe, die Hassenpflug, aus Haß wegen der nach seiner Wiederkehr ihm zu Theil gewordenen Verachtung, dem kurhessischen Staatskörper einimpfte, sind jetzt aus dem Blute auf die Oberfläche getreten und haben sich als Eitergeschwüre abgelagert. Das Vorhandensein des kranken Blutes hat man abgeleugnet, die Geschwüre sucht man durch Pflaster zu verkleben. Aber je mehr man klebt, um so rascher vollzieht sich der Proceß. Man braucht nur wenige Seiten des Volmarschen Recepibuches zu durchblättern, um das richtig zu finden. Bisher haben unsere Musensöhne sich wenig um Staatsaffären gekümmert, nun aber die Militärmacht aufgeboten wird, um eine Meinungsäußerung über brutale Polizeigewalt niederzuschlagen, nun sogar durch einen Anschlag am schwarzen Brett die Universität mit Schließung bedroht wird, wenn irgend ein Exceß der Studenten zu Tage trete, — nun bäumt sich auch die Jugend auf und will Antheil haben an den Kampfe der Männer. Nicht anders ist es mit den Staatsdienern. Sie, früher in erster Linie kämpfend gegen Unrecht und Gewalt, haben, seit Hassenpflug sie in eine ganz rechtlose Stellung herabdrückte, an dem Kampfe, den das Bürgerthum fortführte, nur als Zuschauer theilgenommen. Seit man aber zwei achtbare Glieder ihres Standes einer ausgesprochenen Meinung wegen von ihren Stellen enthoben, seitdem gährt es auch unter ihnen. Selbst die Aengstlichsten sagen, es sei Ehren- und Gewissenspflicht, den Bürgerstand durch Kundgebung ihrer Ansichten zu unterstützen. So zeigt sich unter der Oberfläche ein herrliches Leben und Treiben, begünstigt durch die, die alles Leben und Licht ertödten möchten. Nur eines kräftigen Schnittes in das faule Fleisch bedarf es, und das „Herz von Deutschland" pulsirt wieder in völliger Gesundheit.

(**Baden.**) Karlsruhe, 20. Jan. In der heutigen Sitzung der 2. Kammer brachte Geheime Rath Lamey zwei Gesetzentwürfe ein, der eine die Aufhebung von Beschränkungen beim Antritt des Bürgerrechts und bei der Eheabschließung, der andere die bürgerliche Gleichstellung der Israeliten betr. Der Regierungskommissär bemerkte in letzterem Betreff, daß der Entwurf die Gleichstellung in politischer und gemeindlicher Beziehung zunächst festsetze, mit sofortiger Einführung derselben, jedoch ausschließlich zweier Punkte: Eintritt in den Bürgergenuß und in Bezug auf die Armenunterstützungen. Hier seien Uebergangsstadien angenommen.

(**Oesterreich.**) Wien, 20. Jan. Die Wiener Parlamentarische Correspondenz schreibt unterm 19. Jan.: „Die Reclamationen der preußischen Stern-Zeitung gegen die neue Couplestrophe Nestroy's, in welcher eine Anspielung „auf die preußischen Küsse auf französische Hände" gemacht

Digitized by Google

wird, haben nun denn doch ihre Folgen gehabt, denn Nestroy wurde wegen dieser Strophe mit einer Geldstrafe belegt und darf sie nicht mehr wiederholen. Einer zweiten Reklamation ist die Censurbehörde selbst zuvorgekommen. Vorgestern saß nämlich Nestroy als Jupiter in Offenbachs „Orpheus" wieder auf seinem Throne. In dem Augenblick, als Pluto angemeldet wird und Jupiter sich bekanntlich mit dem ganzen „Nimbus" seines Olymps umgeben will, um den Höllenfürsten würdig zu empfangen, wollte wie gewöhnlich Mercur ihm die Krone aufsetzen. Nestroy aber nahm sie aus seinen Händen und rief unter schallendem Gelächter pathetisch: „Halt, die da setz' ich mir selber auf!" Bei der gestrigen zweiten Vorstellung nun wurden diese Worte nicht mehr wiederholt; sie wurden verboten und Nestroy mußte diese Improvisation abermals mit einer Geldstrafe büßen — eine Satisfaktion, mit der sich hoffentlich die Stern-Zeitung zufrieden geben wird."

(**Preußen.**) Berlin, 18. Jan. Die furchtbare Erbitterung, welche das kriegsrechtliche Urtheil in dem Falle Sobbe-Putzky im Lande hervorgerufen hat, scheint die Regierung stutzig zu machen. Auf einen so entschiedenen Widerstand in der öffentlichen Meinung war man nicht gefaßt. Man hatte gehofft, Publicus habe im Laufe der Zeit den Mörder und die Einzelumstände seiner Gewalt schon vergessen. Das ist nun nicht der Fall, und selbst die gothaische Presse dringt darauf, diesen empörenden Vorgang zu einer Interpellation in der Kammer zu benutzen. Es versteht sich von selbst, daß der König, dem das kriegsrechtliche Urtheil zur Bestätigung vorliegt, diese letztere nicht versagen kann, weil dasselbe angeblich zu milde sei. Allein sehr unangenehm ist dieses Urtheil um deshalb, weil es die Parteien zu einem Angriff auf die Militärgerichtsbarkeit vereinigt, der sonst vielleicht noch lange hätte auf sich warten lassen.

Berlin, 19. Jan. Das tugendhafte Entsetzen, in welches kürzlich die „Berl. Allg. Ztg." über die milde Bestrafung des Todtschlägers Sobbe gerieth, wird von dem „Publicist" sehr richtig corrigirt und auf die rechte Bahn gewiesen, indem er der constitutionellen Partei vorhält, daß, wenn sie etwas für solche Verletzungen des Gerechtigkeitsgefühls bewirken will, sie sich nicht an den einzelnen Fall, sondern an die Sache zu halten und gegen den eximirten Gerichtsstand des Militärs zu wenden hat. Eine Interpellation an den Kriegsminister würde zwecklos sein. Er hat die Sprüche des Kriegsgerichts nicht zu leiten und nicht zu ändern. Ihre Erkenntnisse hat nur der König zu bestätigen oder zu verwerfen. In England wäre eine solche Jurisdiction für einen Stand unerhört und unerträglich. Für Disciplinarvergehen der Soldaten gibt es auch dort Militärgerichte; wenn sie aber öffentlich, außer ihrer Sphäre freveln, haben sie auch öffentlich dafür einzustehen, und sich dem Spruch der Richter, welche über die allgemeine Sicherheit zu wachen haben, zu unterwerfen. Nicht der Todtschlag, den Sobbe verübte, ist es, der einen so allgemeinen Unwillen hervorgerufen hat, bemerkte der „Publicist," sondern der rohe Uebermuth, mit der er ihn verübte, seine kalte Gleichgiltigkeit nach der That, der Mangel jeder Reue, jedes Bedauerns darüber, daß er ein Menschenleben so schmählich vernichtet! Daß er dafür nur ein paar Jahre büßen soll, und der bürgerliche Richter auf mindestens zehn Jahre erkannt haben würde, muß das öffentliche Rechtsbewußtsein beleidigen.

## Frankreich.

Paris, 19. Jan. Die von der Kaiserin 1855 gestifteten Garküchen sind bis auf 75 gestiegen, welche in den verschiedenen Arbeiterquartieren von Paris vertheilt liegen. Der Zweck dieser Anstalten ist, den Arbeitern während der strengen Jahreszeit (vom 15. Dezember bis 15. Mai) gesunde und kräftige Speise zu einem äußerst billigen Preise zu liefern. Die Kaiserin unterstützt das Unternehmen mit 100,000 Frs. jährlich, und die bis jetzt erzielten Resultate haben alle Erwartungen überstiegen. Der Speisezettel dieser Küchen besteht aus folgenden Gerichten: 85 Grammes gekochtes Fleisch, ohne Knochen, 5 Centimes, $^1/_2$ Liter Fleischbrühe 5 Cent., $^1/_2$ Liter Bohnen, grüne Erbsen oder Reiß 5 Cent. Ein Kilo Rindfleisch gibt 6 Portionen und 9 Portionen Fleischbrühe, zusammen 15 Portionen, 1 Liter Bohnen oder Erbsen gibt $5^1/_2$ Portion und 1 Kilo Reiß gibt 20 Portionen. Außer der Subvention der Kaiserin haben die Speiseküchen noch darin einen Vortheil, daß sie Alles im Großen ankaufen und verarbeiten. Eine Mahlzeit, aus einem Kilo Fleisch und einem Liter Bohnen bestehend, welches in einer Haushaltung wenigstens 2 Fr. 25 C. kosten würde, wird von ihnen für 1 Fr. geliefert und genügt zur Sättigung von 6 Personen. Der tägliche Verkauf beläuft sich durchschnittlich auf 60,000 Portionen. Während des vorigen Winter wurden im Ganzen ungefähr 11 Mill. Portionen verkauft.

Paris, 19. Jan. Im Kabinet des Kaisers beschäftigt man sich wieder mehr denn seither mit der römischen Frage, und wieder empfindet der Beherrscher Frankreichs, wie man sagt, aufs lebhafteste die Zweideutigkeit und Unentschiedenheit seiner Politik Italien gegenüber, das er in eben dem Maße zurückstößt, als er es gewonnen, ebenso wie er mit Oesterreich und dem Papstthum nicht ganz zu brechen wagt, nachdem er sie zu seinem unversöhnlichen Gegnern gemacht hat. Hr. von Persigny darf in den Tuilerien wieder lauter für Abberufung der Truppen aus Rom sprechen, die Gegner dieser Abberufung sehen sich gezwungen, leiser aufzutreten; damit ist die neue Schwankung in den Ansichten des Kaisers bezeichnet, die hier viel von sich sprechen macht und wahrscheinlich im Auslande dasselbe verursachen wird. Daß ohne einen mächtigen Druck durch die Ereignisse der große Schritt gethan werden wird, welcher das Papstthum und das französische Kaiserthum gänzlich von einander lostrennt, hat man Grund zu zweifeln. Ueberhaupt zeigt sich immer deutlicher, daß der Bonapartismus zu fortdauernder Schwankung zwischen alten monarchischen und neuen demokratischen Principien verurtheilt ist, ohne die unversöhnlichen Gegensätze vermitteln, ohne von dem erfolglosen Bestreben diese Vermittlung durchzusetzen ablassen zu können.

## Italien.

Rom, 14. Jan. Die römische Polizei läßt stark auf verdächtige Gesichter fahnden, über deren Anwesenheit sie durch gute Freunde von Neapel her unterrichtet ward. Wir sahen gestern auf der Pincio-Promenade einen Herrn von stattlichem Aeußeren von sechs päpstlichen Gensd'armen festnehmen und kurz darauf hielten unter großem Menschenzulauf zwei Polizei-Agenten im Dienste Franz' II. mehrere Abbruzzesen in Arbeitertracht in den Straßen an, ihre Papiere zu revidiren, und forschten sie über den Zweck ihres Aufenthaltes aus. Man spricht, wie schon früher, von Anschlägen auf den König. Dieser fährt fort, zurückgezogen zu leben, gewöhnlich nur zu fahren und auf Spaziergängen stets ein handfestes Geleit um sich oder doch nicht fern von sich zu haben. Ueber die Erfolge der Reactions-Banden auf der römischen Gränze beobachten die neapolitanischen Royalisten unter uns auffallendes Schweigen, obgleich sie von Allem wohl unterrichtet sind. Sie scheinen dadurch ihre thätige Verbindung mit ihr vor der wachsamen und zur Abwehr angehaltenen französischen Controle verbergen zu wollen. Die Feindseligkeiten werden fortgesetzt, doch ohne großen Aufwand von Kräften; man ist zufrieden, das Feuer unter der Asche glimmend zu erhalten und hofft auf bessere Zeiten. — Aus Ancona hören wir von starken Truppen-Durchmärschen, die ins Neapolitanische hinein gerichtet sind. Die Kirche des heiligen Augustinus wurde deßhalb in eine provisorische Caserne verwandelt. Außerordentliche Thätigkeit wird für die Vollendung des Forts Posatore entwickelt. Für die Ausweitung der Wälle wurden im neuen Jahre noch drei Rubbia Ackerland hinzu gekauft; auf diesem Punkte sind 500 Arbeiten beschäftigt.

Die nächste Lieferung der Revista Contemporanea bringt eine Reihe von bisher ungedruckten Briefen, von denen die Mehrzahl von dem verstorbenen Grafen Camillo di Cavour im Jahre 1856, während er in Paris auf dem Congresse war, geschrieben wurden. Der ehemalige Deputirte Berti übergibt diese Briefe der Oeffentlichkeit. Darunter befindet sich aber auch ein älterer Brief, der unter den jetzigen Verhältnissen gerade sehr bemerkenswerth ist. Dieser Brief ist an Villamarina gerichtet und bezieht sich auf Ratazzi's damaligen Austritt aus dem Cabinette Cavour, in welchem er Minister des Innern war. Cavour spricht sich sehr vortheilhaft über Ratazzi aus: er bedauert, daß derselbe ein Opfer der Verhältnisse geworden und einer Last von Verdächtigungen erlegen sei, die er nicht verschuldet habe. „Man hat ihn revolutionärer Tendenzen, übertriebener Ansichten geziehen", setzt Cavour hinzu, „doch Ratazzi war stets das conservativste Mitglied des Cabinets, der entschiedenste Verfechter der Regierungs-Autorität. . . . Der König, die Monarchie, die Sache der Ordnung hatten nie einen eifrigeren Verfechter; er ist liberal aus Ueberzeugung und besitzt einen eminenten Verstand; er hat einen feinen Kopf und geht gerade durch. Niemand weiß eine Angelegenheit rascher und besser zu ordnen; er täuscht sich in seinem Urtheile über politische und administrative Fragen nicht leicht."

Digitized by Google

## Belgien.

**Brüssel**, 19. Jan. Die Nachrichten aus Wien lauten gerade nicht befriedigend für diejenigen, welche sich mit der Hoffnung geschmeichelt haben. Oesterreich werde in der letzten Stunde begreifen, daß die Befestigung des neuen constitutionellen Gebäudes nur dann möglich sein werde, wenn auch Italien gegenüber eine andere Politik befolgt würde. Das Kriegsbudget bleibt so hoch, als es angesetzt worden war und sämmtliche Minister stehen für dasselbe ein. Mit Frankreich sucht Oesterreich in Bezug auf Franz II. zu unterhandeln. Man werde sich, heißt es, schließlich in Wien zu der von Frankreich verlangten Entfernung des Ex-Königs von Neapel verstehen, wenn Napoleon III. verspricht, den Papst gegen die Unificationsbestrebungen des Turiner Cabinets zu beschützen. So wird hier in sonst gut unterrichteten Kreisen versichert. Ob Frankreich in einem Augenblicke, wo es die seit langer Zeit vergessen gebliebene römische Frage einer neuen Lösung entgegen führen möchte, auf diese Zumuthungen eingehen werde, ist eine andere Frage. Zunächst wird es bei der einfachen Entfernung Franz' II. nicht verbleiben. Die französische Regierung wird selbst die Polizei an der römisch-neapolitanischen Gränze handhaben und den Banditen, welche im Römischen bisher ein unantastbares Asyl gefunden haben, das Handwerk legen. Was nun die Lösung der römischen Frage selbst betrifft, so soll man einen Augenblick daran gedacht haben, auf ein noch mit Cavour besprochenes Projekt zurück zu kommen. Dasselbe bestände darin, dem Papste seinen gegenwärtigen Besitzstand zuzusichern und, nachdem Italien dieß versprochen, die päpstlichen Staaten durch italienische Truppen besetzen zu lassen. Der König, dem es vorzugsweise um Venedig zu thun ist, wird sich einer solchen Combination bereitwillig anschließen. Und doch dürfte für einen solchen Vergleich die Zeit zu spät geworden sein und da der Papst nur gezwungen nachgeben wird, mögen die Dinge eine radicalere Wendung bekommen.

---

**München**, 22. Jan. Der zu Ehren der beiden kürzlich in das 6. Jäger-Bataillon eingetretenen Prinzen Ludwig und Leopold (Söhne des Prinzen Luitpold) gestern im „bayrischen Hof" abgehaltenen Ball mit Picknick, war von mehr als 200 Gästen besucht. Das Arrangement ging vom Offizierskorps der genannten Abtheilung aus. — Seit einigen Tagen äußert sich wieder ein lebhafter Verkehr im Pferdehandel. Wie noch alljährlich, findet sich für die in die Provinzen gesendeten Remonteankaufskommissionen nicht der hinlängliche Bedarf an Pferden des schweren und leichten Reitschlages. Man wird daher auch in diesem Jahre zum Ankauf von jungen Pferden aus Böhmen, Polen und Ungarn schreiten müssen.

**München. Dienstesnachrichten.** Se. Maj. der König haben die Stelle eines Kreiskaissiers der Pfalz dem Rentbeamten von Kaiserslautern, J. Dümmler, verliehen; die durch das Ableben des Kanonicus M. Kellner und durch das sofort stattfindende Vorrücken der übrigen jüngeren Kanoniker erled. 5te Kanonicatsstelle an dem Collegiatstifte zur alten Kapelle in Regensburg dem Kanonicus an dem Collegiatstifte zu St. Johann daselbst, Pr. J. N. Hemauer, übertragen, die Errichtung eines neuen siebenten Kanonicats unter der Benennung „Stener'sches Kanonicat" genehmigt und dasselbe dem Pr. M. Greindl, Chorvicar und Studienlehrer an der aula scholastica verliehen; genehmigt, daß die durch das Ableben des Domvicars F. Beringer und durch das sofort stattfindende Vorrücken der übrigen jüngeren Vicare erled. 6te Domvicarsstelle in Eichstädt von dem Bischofe daselbst dem Pr. Joseph Weizenhofer, Coop. a. d. Dompfarrei das. verliehen werde.

**Militär-Dienstesnachrichten.** Sr. Maj. der König haben mit der Urlaubsbewilligung an den Kriegsminister Generalmajor von Spies den als Stellvertreter des Kriegsministers General-Major v. Heß bestimmt; das Dienstestauschgesuch der Hauptleute Otto v. Orff vom 1. J.-R. und Otto v. Hörmann vom J.-Leib-R. genehmigt; dem vorm. Unterlieutenant Jos. Ritter v. Mann den Charakter als Unterlieutenant à la suite, den Unterlieutenant Iwan v. Suckau vom 14. J.-R. zur Garn.-Comp. Nymphenburg versetzt; den Obersten à la suite Max. Fürsten von Thurn und Taxis und Franz Schenk Frhrn. v. Stauffenberg den Charakter als Generalmajor, dann dem Major à la suite Ludwig Grafen zu Pappenheim den Charakter als Oberstlieutenant à la suite verliehen.

**Amberg**, 22. Jan. Durch Urtheil des Schwurgerichtshofes der Oberpfalz u. v. N. vom 21. ds. Mts. wurde die Söldners-Wittwe Anna Maria Bauer von Pfaffenfang wegen Gattenmordes, zum Tode mittelst Enthauptung verurtheilt.

**Paris**, 20. Jan. Eingetroffenen Nachrichten zufolge ist die erste Division des französischen Expeditionsgeschwaders unter dem Befehl des Contreadmirals Jurien Lagraviere am 27. Dezember in Havannah angekommen und an den beiden darauffolgenden Tagen die zweite französische Division und mehrere englische Schiffe. Der Admiral Milnes hat dem französischen Commandanten angezeigt, er möge nicht alle Streitkräfte erwarten, die unter seinem Befehl stehen, da die erste englische Division von Jamaica direct nach Vera-Cruz abgegangen sei. — Der Obercommandeur der französischen Seestreitkräfte hat in einem am 30. Dezember publizirten Tagesbefehl die Abfahrt der ganzen Expedition von Havannah auf den 2. Jan. festgesetzt. — Telegraphisch wird aus Oran gemeldet, daß der Kriegsdampfer „Finistere" dort angekommen ist und man unmittelbar nach seiner Ankunft die Einschiffung der nach Mexico bestimmten 600 Zuaven angefangen hat. — Sicherem Vernehmen nach wird Frankreich nach Mexico eine Truppenmacht schicken, welche dem Expeditionskorps nach Syrien gleich sein und unter den Oberbefehl eines Generals der Infanterie gestellt werden wird. Bezüglich der Behandlung Mexico's soll feststehen, daß die verbündeten Mächte die Hauptstadt so lange besetzt halten werden, bis unter Mitwirkung des Volkes eine dauerhafte u. geordnete Regierung eingesetzt sein wird.

**Paris**, 20. Jan. Man hat jetzt nähere Einzelheiten über die schrecklichen Vorfälle, die sich gestern auf dem See im Bois de Boulogne ereigneten. Die erste Person, die auf dem Eise einbrach (und zwar der Spitze der Insel gegenüber) war ein Kutscher. Mehrere andere Personen eilten ihm zu Hülfe, aber das Eis brach zusammen und alle, ungefähr 12 an der Zahl stürzten ins Wasser. Mehrere verschwanden unter den Eisschollen, anderen, die schwimmen konnten, gelang es, das Ufer zu erreichen. Es war ein fürchterlicher Moment. Die Menge, die auf dem Ufer stand, konnte zur Rettung der Verunglückten nichts thun' da das Eis zwischen dem Ufer und der Stelle, wo das Unglück Statt fand, aufgehauen war. Ein junger Mann, der sich auf dem Eise befand, sprang aber doch ins Wasser, um einen zu retten, der etwas schwimmen konnte und sich über dem Wasser erhielt. Er erfaßte den vom Tod bedrohten an den Haaren und es gelang ihm, denselben mit großer Anstrengung über dem Wasser zu erhalten. Man warf ihm ein Ruder zu; unglücklicher Weise konnte er es aber nicht fassen. Zuletzt versagten ihm die Kräfte. Einen Augenblick ließ er den los welchen er retten wollte, ergriff das Ruder, aber als er den, für welchen er sein Leben wagte, wiederergreifen wollte, war derselbe unter den Eisschollen verschwunden. Drei Personen wurden todt aus dem Wasser hervorgezogen, eine vierte konnte nicht aufgefunden werden. Die übrigen wurden gerettet. Man brachte dieselben in ein benachbartes Café, wo ihnen die erste Hülfe zu Theil wurde. Es werden noch vier Personen vermißt. Auf einer andern Stelle waren fünfzehn Personen eingebrochen! glücklicher Weise war jedoch das Wasser dort nicht tief.

**Amerika.** Aus Veracruz vom 20. Dez. wird berichtet: „In Puebla, der bedeutendsten Stadt der mexikanischen Conföderation nach der Hauptstadt, haben bedauerliche Auftritte stattgefunden. Alle von Spaniern bewohnte Häuser wurden erstürmt und verwüstet, und es mußte eine Militärmacht von mehreren Tausend Mann einschreiten, um der Zerstörungswuth ein Ende zu machen." — Nach dem Journal „El Comercio" von Lima hätte die Regierung der Republik Peru dem Präsidenten Juarez das Anerbieten gemacht, ihn mit Geld und Leuten in dem Kriege mit Frankreich, England u. Spanien zu unterstützen. Auch befände sich bereits in einem der Südhäfen Peru's ein beträchtliches Armeecorps unter den Befehlen des neuerwählten Präsidenten, Generals San Roman, das nur noch die Rückkehr des Boten abwarte um sich nach Mexiko einzuschiffen.

---

## Telegraphische Berichte.

**Turin**, 21. Jan. Nach der Opinione wäre es die Frage, in den Ländern des Patrimoniums des hl. Petrus italienische Truppen an die Stelle der päpstlichen zu setzen oder wenigstens eine gemischte italienische französische Garnison, um die Aufrechthaltung der Ruhe zu garantiren und den „Räubern" ihre Zufluchtsstätte zu nehmen. Die Franzosen würden allein Rom besetzt halten. Der Papst könnte dann alle seine Truppen entlassen. Die Opinione fügte hinzu: Napoleon mache Schritte in Rußland, um dessen Anerkennung des Königreichs Italien zu bewirken.

**Petersburg**, 22. Jan. Ein Ukas verfügt, um den angewachsenen Staatsbedürfnissen zu genügen, eine Erhöhung der Kopfsteuer, der Stempeltare und des Einfuhrzolles (und zwar um 5 Prozent an den europäischen und asiatischen Grenzen) und der Taxe für rekommandirte Briefe.

Digitized by Google

### Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, unser vielgeliebtes Söhnlein, Brüderchen, Enkel und Neffen

**Hermann Gottl. Lebrecht,**

im Alter von 4 Jahren und 4 Monaten in sein ewiges himmlisches Reich abzurufen und seiner im vorigen Jahre vorangegangenen geliebten Mutter und 2 Brüderchen nachfolgen zu lassen.

Sanft und selig war sein Abscheiden heute Nachts 1½ Uhr.

Um stilles Beileid bittet

Regensburg den 22. Januar 1862.

**Johann Gottlieb Ziegler,**
Staatsanwaltschafts-Aktuar am kgl. Bezirksgerichte Regensburg,
als Vater,
und **Leonhard & Rosa,**
als Geschwister,
im Namen der Ubrigen

### Todes-Anzeige.

Nach dem Rathschlusse des allmächtigen Gottes verschied heute Mittag 1 Uhr, nach längerem schweren Leiden und öfteren Empfang der heil. Sterbsakramente meine geliebte Gattin

**Anna,**
geborne Miges.

Sie entschlummerte sanft und ergeben in dem Herrn im 28. Lebensjahre.

Die Verstorbene einem frommen Gedenken im Gebete empfehlend, bittet um stilles Beileid

Regensburg den 22. Jan. 1862.

Der tieftrauernde Gatte
**Anton Koller,**
Maschinist,
mit seinen 3 unmündigen Kindern
im Namen der übrigen Verwandten.

Die Beerdigung findet Freitag den 24. Jan, Nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause Lit. H. 219 am untern Wöhrd aus auf den Friedhof der untern Stadt statt und wird der Trauergottesdienst Samstag Morgens 8 Uhr, in Niedermünster gehalten.

### Todes-Anzeige.

Heute Morgens 5 Uhr verschied, nachdem 8 Tage zuvor meinem unvergeßlichen Gatten dasselbe Loos geworden, meine geliebte Schwester

**Maria Schmid,**
Maurerstochter,

nach längerem schweren Leiden im 34. Lebensjahre.

Das Leichenbegängniß findet Freitag den 24. Jan., Morgens 8¾ Uhr, vom Sterbehause Haus Nro. 40 aus auf den Friedhof am Osterberg statt und wird gleich darauf der Trauergottesdienst in der Kirche dortselbst abgehalten.

Um stilles Beileid bittet

Steinweg den 22. Jan 1862.

Die tieftrauernde Schwester
**Katharina Burkert,**
Oberheizers-Wittwe.

### Todes-Anzeige.

Allen unsern Freunden und Bekannten bringen wir hiemit die Trauerkunde, daß nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse unsere innigst geliebte Nichte und Tante

Jungfrau

**Katharina Eisenberger,**

nach nur dreitägigem Unwohlsein durch Hinzutretung einer Lungenlähmung, am Samstag den 18 ds. Mts, Nachmittags 4 Uhr, und unter den Segnungen und Empfang der heil. Sterbsakramente sanft und ruhig in dem Herrn entschlafen ist.

Das Begräbniß der irdischen Hülle fand Montag den 20. ds M., Nachmittags 3 Uhr, in Memmingen statt. Sie folgte ihrer in Gott seligen Mutter Maria Zettel, nach 9 Monaten und 13 Tagen ins bessere Jenseits.

Wir empfehlen die theuere Verblichene dem Gebete, uns aber dem ferneren Wohlwollen.

Regensburg den 21. Jan. 1862.

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen.**

## Alle Photographisch-chemischen Präparate

von größter Reinheit und vollkommen ihrem Zweck entsprechend, nebst den feinsten und sorgfältigst **präparirten photograph. Papieren,** sowie allen übrigen photograph. chemischen und physikalischen auch optischen Utensilien und Geräthschaften zu den billigsten Fabrikpreisen empfiehlt

**F. Friedrich,**
Apotheker und Chemiker in Nürnberg. Nr. 109 a.

### Dankeserstattung.

Für die vielen Beweise von freundlicher Theilnahme bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unsers lieben guten Gatten, Vaters, Bruders, Schwieger- u. Großvaters, Herrn

**Christoph Seberth,**
Büchsenschiefter,

bringen wir hiemit unsern gerührtesten Dank dar

Rainhausen den 21. Jan. 1862.

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen.**

### Bekanntmachung.

Künftigen **Freitag, 23. d. Mts.,** Nachmittags 3 Uhr, werden in Regenstauf circa 3000 Pfund Eisenblech und Eisenbänder gegen gleich baare Bezahlung an die Meistbietenden öffentlich versteigert.

Regensburg, 15 Jan. 1862.

Kgl. Stadtrentamt Regensburg.
**Neisenegger.**

### Stadt-Theater.

Freitag den 24. Jan.

4 Vorstellung im VI. Abonnement.

**Gabriele von Belle-Isle,**
oder:
**Die verhängnißvolle Wette.**
Schauspiel in 5 Akten von Holbein.

### Musik-Verein.

Samstag, den 25. Januar

***Musicalische Soirée.***

Anfang 7½ Uhr.
(Nachher gesellige Unterhaltung).
Der Ausschuß.

### Gasthof zum Posthorn.

Samstag den 25. Jan.

## Faschings = Ball.

Entree für Herren 24 kr Damen frei.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ergebenst ein und trägt Sorge für gute Weine, warme Getränke und Speisen in bekannter Güte.

**Xaver Demel.**

### Paradiesgarten.

Samstag den 25 Januar 1862

## Subscriptions-Ball.

Entree für Herren 36 kr. Damen frei. Zu gütiger Antheilnahme ladet ergebenst ein

**Offenbeck, Traiteur.**

### Warnung.

Da sich eine unbekannte Person erfrecht hat, Gegenstände auf unseren Namen zu borgen, so sehen wir uns zu der Erklärung veranlaßt, daß wir für derlei Schulden keine Zahlung leisten, und warnen daher Jedermann, weder Geld noch Geldeswerth auf unsern Namen verabfolgen zu lassen.

**M. Silbermann.**
**Therese Silbermann.**

### Kapitalgesuch.

**5000—5500 fl.** werden auf erste Hypothek, im Landgerichts-Bezirk Regensburg aufzunehmen gesucht. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

### Verkaufs-Anzeige.

Es sind 3 oder 5 magere, schöne halbgewachsene Frischlinge zu verkaufen, sowie auch ein schwarzer, barteler (Stockhaarig) ½ Jahre alter Fanghund ausgezeichneter Race. Näh Ostengasse, H. 75.

Ein Mann, der mit Pferden gut umgehen kann, als Kutscher schon gedient hat, sucht wieder als solcher oder als Hausknecht einen Dienst. Näh. i. d. Exp.

Ein ordentliches Mädchen, welches Hausmannskost kochen, auch Weißnähen und Kleidermachen kann, und Liebe zu Kindern hat, sucht bis zum Ziel einen Dienst Näh. i. d. Exped.

### Vermiethung.

In der Wallerstrasse E. 18 sind 2 Wohnungen im 2 und 3. Stock mit 5 und 3 Zimmern, Küchen, Kammern und übrigen Bequemlichkeiten täglich zu vermiethen.

**Freitag, den 24 Januar,**
Nachmittags ½ 2 Uhr,
werden in Lit. D. 136 hinter dem Rathhaus, mehrere

**Putz- u. a. Gegenstände,**

bestehend in Hüten, Hauben, Chemisetten, seidenen Bändern, mehreren Ballkleidern, Kommod- u. Kleiderkästen, Bettstellen, Herren- u. Frauenkleidern, Betten, einem Cirkulir-Ofen von Gußeisen, nebst noch mehreren hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden **gegen sogleich baare Bezahlung** öffentlich versteigert.

Käufer ladet hiezu höflichst ein

**Math. Neumayer,**
Auktionator.

### Oesterreicher Bauern-Käse

billigst zu haben bei

**M. Silbermann,**
nächst der Hauptwache.

### Einladung.

Heute Abend große geselchte **Schlegerl-Partbie** mit Kraut.

**Schwirbel & Quasterl.**

### Dienstgesuch.

Ein Frauenzimmer, fremd, verlebt. Religion, sucht als **Köchin** einen Dienst und verrichtet nebenbei auch alle Hausarbeit. Näher. in Lit. D. 29, Engelburgergasse, 1. Stock rückwärts.

Ein Hausknecht, welcher gute Zeugnisse besitzt und in letzter Zeit bei einer Herrschaft diente, sucht bis Lichtmeß einen Dienst als Kutscher oder Hausknecht. Näh. in der Exp.

Eine **Köchin**, welche sich auch allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht einen Dienst Näh in der Exp.

### Verlornes.

Ein **Sackmesser** mit messingnen Schaalen, Federmesser u Stoepselzieher wurde verloren. Man bittet um Rückgabe gegen Erkenntlichkeit in der Exped.

Eine reinliche **Magd**, welche Hausmannskost zu kochen versteht und in allen Hausarbeiten bewandert ist, wird zum Ziel Lichtmeß gesucht. Näh in der Exped.

Ein gefundenes **Pelzkrägerl** kann gegen Inseratiansgebühr im Bruderhausbräuhaus abgeholt werden.

Es wird ein tüchtiger **Uhrmachergehilfe,** der gut repariren kann, gesucht und kann sogleich in Arbeit treten bei

**Joh. Scherer,**
Uhrmachermeister in Kumpfmühl.

In der Wallerstraße, Lit. E. Nro. 11 ist eine Wohnung mit 4 heizbaren Zimmern, Küche u. sonstigen Bequemlichkeiten zum Ziel Lichtmeß zu vermiethen

Ordentliche Leute können einen Branntweinladen übernehmen. Näh in der Exp.

Eine galv. Elektrisir- und eine elektro-magnetische Maschine (Modell) schon gebraucht, sind billigst zu verkaufen. Näh. in der Exp

**300** fl. werden gegen hypothekarische Sicherheit auf 2 Jahre gesucht. Näh. in der Exp.

400 fl. sind in fünf Wochen, auf erste und sichere Hypothek, ohne Unterhändler zu verleihen. Näh. i. d. Exp.

### Fremdenanzeige.

(Gr. Kranz) HH. Neuburger u. Hechinger, v. Buchau, Felsenstein u. Beer, v. Fürth, Ruppert, v. Berlin, Bergament, v. Potsdam, Kfl. Köhler, Buchhdl. v Konstantinopel. Bemelman, Techn v Lichtenwald. Reiß, Hdlm. v. Hersbruck.

(Posthorn) HH. Wandler, v. Ingolstadt, Schwab, v. Würzburg, Bach, v. Passau, Kfl. Adeler, Revisor v Hamburg. Beuer, Sattlerm. v. Dietersdorf Wiedemann m. Fräul. Braut, Pharmazeut, Stinz. Assist., v. Wörth. Schmid, Aufseher v. Buchhoff. Stahl, Wein-Reisd. von Marktbreit Wallinger, Prts v. Linz

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

# Regensburger Tagblatt.

Nr 24 | Freitag den 24. Januar | 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 23 Min. Verm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9. Uhr 58 M. Nachts.

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Verm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

**München**, 22. Jan. Die beiden Staatsministerien des Innern und des Kultus haben erläuternd bekannt gegeben, daß der Schulzwang für den Christenlehrbesuch während der Dauer der Sonn- und Feiertagsschulpflicht auf den Christenlehrbesuch über die Zeit dieser Schulpflicht hinaus nicht angewendet werden kann. (Man erinnert sich der Vorgänge im Dekanatsbezirk Weiler.) — Nach einer Entschließung des Handelsministeriums ist den Brandversicherung-Inspektoren künftig die Berechnung der normativmäßigen Diäten auch für vorgenommene Schätzungsrevisionen in dem Falle gestattet, wenn die betreffenden Gebäude mindestens eine geometr. Stunde von ihrem Amtssitze entfernt sind. Gleichzeitig wird aber, um unbemessene Aufrechnungen fernzuhalten, eine Diäten-Maximalsumme v. 300 fl. für jeden Brandversicherungsinspektor festgesetzt. — Se Maj. der König hat dem Vernehmen nach unter'm Heutigen den Inspektor Schmitt znm Intendanzrath ernannt und ihn unter besonderer Zufriedenheitsbezeugung mit der ferneren Leitung des Hoftheaters definitiv betraut.

— (Zunftzopf). In München ist ein Fleischer, der ein Spanferkel geschlachtet und verkauft hat, um 5 fl. gestraft worden. Diese Thiere werden nach den Zunftregeln zu den Vögeln gerechnet, denn nur den Geflügelhändlern ist deren Verkauf gestattet.

**Frankfurt**, 21. Jan. Das „Schles. Morgenblatt" enthält folgenden Artikel: Vor etwa zehn Jahren wurde ein junger Mann, der auf einer preußischen Festung eine wegen eines politischen Vergehens ihm zuerkannte mehrjährige militärische Festungsstrafe verbüßte, deswegen vor ein Kriegsgericht gestellt, weil er einen zweimaligen Fluchtversuch unternommen hatte, — den zweiten in Gesellschaft eines anderen Gefangenen, — eine Handlung, die, als dem nur zu natürlichen Verlangen nach Wiedererlangung der Freiheit entsprungen, nach den Grundsätzen fast aller übrigen Gesetzgebungen für vollständig straflos gilt und die im vorliegenden Falle gewiß doppelt entschuldbar war, weil der Betreffende, dessen ganzes früheres Leben der Beschäftigung mit den Wissenschaften gewidmet gewesen war, sich nicht blos der Haft, sondern zugleich erdrückender körperlicher Arbeit, die er in Gesellschaft gemeiner Verbrecher verrichten mußte, zu entziehen gesucht hatte. Besagtes Kriegsgericht verurtheilte ihn wegen besagten Fluchtversuches zu einer ferneren Festungsstrafe von sieben Monaten. Dieses Urtheil fand indessen nicht die höhere Bestätigung. Es wurde über den Angeklagten ein neues Kriegsgericht in einer andern Garnison niedergesetzt und dies verurtheilte ihn, statt zu sieben Monaten, zu einer Festungsstrafe von fünf Jahr elf Monaten, welches Urtheil dann die Allerhöchste Bestätigung erhielt. Um den Verlauf dieser Angelegenheit bis zu Ende zu berichten, so reichten später, als der Gefangene die ihm seines politischen Vergehens halber ursprünglich zuerkannte Strafe von sieben Jahren vollständig verbüßt hatte, seine Eltern allerhöchstenorts das Gesuch ein: ihm nun wenigstens die Fluchtstrafe zu erlassen. Das Gesuch blieb erfolglos; indessen geruhte der Hochselige König (auf Grund eines ärztlichen Attestes über die durch die lange Haft aufs äußerste geschwächte Körperkraft des Gefangenen), jene Festungsstrafe von fünf Jahr elf Monaten „aus Gnade" in einen Festungsarrest von acht Jahr zehn Monaten umzuwandeln. Die Erinnerung an dieses kriegsrechtliche Urtheil drängt sich uns auf, wenn wir lesen, daß der Lieutenant v. Sobbe wegen eines Todtschlags, — der nach allem, was darüber bisher unwiderlegt berichtet worden, im frevelhaftesten Uebermuthe begangen worden und der, um der Entdeckung zu entgehen, sogar von einem Mordversuch auf eine zweite Person begleitet war — kriegsrechtlich zu einem fünfjährigen Festungsarrest — und zwar ohne Kassation u. ohne Aberkennung der Ehrenrechte — und der Lieutenant Putzky wegen Aufreizung zu jenem Todtschlage zu einem zweijährigen Festungsarreste verurtheilt worden sei. Acht Jahr zehn Monate — einem politischen Gefangenen wegen des Versuches appliciрt, sich einer schmählichen und erdrückenden Haft durch die Flucht zu entziehen — und fünf Jahr — einem Lieutenant applicirt und zwar wegen Todtschlag u. Mordversuch! Jedoch wir können an dieses Urtheil nicht glauben und glauben auch in der That nicht daran. Welche Idee müßte man sich bei einer Zusammenstellung so verschiedenartiger Urtheile über die Rechtsnormen bilden, welche bei kriegsrechtlichen Proceduren maßgebend sind. Dieselben würden ja auf ein bloßes subjectives Belieben hinauslaufen, welches auf der einen Seite dem Standesgenossen das schwerste Verbrechen fast ungeahndet hingehen ließe, während es auf der anderen dem politisch Andersdenkenden die natürlichste Handlung als ein fast todeswürdiges Verbrechen anrechnet. Ja, solcher Ausspruch würde noch etwas ganz Anderes sein, als bloße Parteilichkeit: eine wilde Herausforderung nämlich, dem Rechtsgefühl des ganzen preußischen Volkes vom Junkerthum mit vollstem Bewußtsein entgegengeschleudert. Welche Aussichten würde er für Erhaltung des innern Friedens eröffnen? Nicht viel bessere als auf kalifornische Zustände, wo der Bürger in der stets in der Tasche geführten Pistole die einzige Garantie für die Sicherheit eines Lebens erblickte. Aber, wieschon gesagt, aus allen diesen Gründen halten wir jenes Urtheil geradezu für unmöglich u. sind fest überzeugt, daß bald eine offizielle Berichtigung des umlaufenden Gerüchtes erfolgen wird. (Bis heute ist eine solche „Berücksichtigung" ausgeblieben. D. Red.)

(**Würtemberg**.) Stuttgart, 20. Jan. Wohl am Heftigsten ist der Wahlkampf im Kreis Aalen entbrannt. Dort ist gegen den mehrjährigen Abgeordneten M. Mohl der Advokat Bucher als Gegencandidat aufgetreten. Letzterer hatte von M. Mohl behauptet, „er habe den catholischen Glauben mit einer wahren Wuth der Verachtung preisgegeben." Gegen diese und mehrere Unwahrheiten treten nun im „Schw. M." eine Anzahl Wahlmänner mit ihrer Namensunterschrift zu Gunsten Mohl's auf, und letzterer wurde außerdem bei Bereisung des Bezirks am 17. d. in Ehingen mit einem Hoch empfangen, mit deutschen Fahnen in den Gasthof geleitet ꝛc.

(**Oesterreich**.) Wien, 18. Jan. In der Angelegenheit des Concordats erfährt man, daß Freiherr v. Hübner wirklich bestimmt ist, nach Rom zu gehen, um mit der Curie über die Modifikationen derjenigen Punkte desselben in Unterhandlung zu treten, welche mit der dermaligen Gestaltung der inneren Verhältnisse des Kaiserstaates unvereinbar sind. Die Instruktionen für Herrn v. Hübner sollen bei Gelegenheit der Anwesenheit des Grafen Rechberg in Venedig festgestellt worden sein. — Unter den drei aus Ungarn nach Wien versetzten Advokaten befindet sich ein Israelit, Dr. H Knepler (aus Kaschau), welcher nach den gegenwärtig in Ungarn geltenden Gesetzen wegen seines Glaubensbekenntnisses al unfähig zur Ausübung der Advokatur in Ungarn betrachtet wurde.

Wien, 20. Jan. Das bekannte Reichsrathsmitglied K. Maager hat an den Finanzausschuß des Reichsraths-Abgeordnetenhauses einen Finanzplan zur Herstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalt gelangen lassen. Es sei, sagt er,

Digitized by Google

nicht nur nöthig, eine weise Sparsamkeit einzuführen, d. i. die Ausgaben dort zu vermindern, wo dieß nur immer thunlich ist, sondern auch dahin zu wirken, daß die übermäßige Zinsenlast, die durch beständiges Anhäufen von Schulden auf Schulden entstanden ist, erleichtert und die Staatsschulden nach und nach verringert und selbst rückbezahlt werden. Zur Verminderung der Ausgaben werde der Reichsrath seine Vorschläge machen; wie aber die Staatsschulden ohne neue Bebürdung der Staatsbürger amortisirt werden können und ohne daß die Staatsgläubiger an ihrem Einkommen benachtheiliget werden sollen, solle sein Finanzplan nachweisen. Die Wesenheit desselben besteht in Folgendem: „Unter Garantie des hohen Reichsraths sollen neue verzinsliche und successive rückzahlbare Reichsobligationen geschaffen werden, welche in jährlichen fünf Verlosungen dem Publikum nicht nur eine sichere Jahresrente abwerfen, sondern auch des außerordentlichen Gewinns wegen vom In- und Auslande mit Vorliebe werden genommen werden, und welche in einem Zeitraume von 56 Jahren die Staatsschulden tilgen und dem Staat noch überdieß einen jährlichen Reingewinn zur Bestreitung anderer Bedürfnisse abwerfen oder bei Kapitalisirung derselben am Ende der erwähnten Periode ein sehr namhaftes Activum hinterlassen werden. Mit diesen neuen verzinslichen verlosbaren Reichsobligationen sollen folgende Zwecke erreicht werden: A. Mit einem Theil derselben sollen alle wie immer gearteten jetzt bestehenden Staatspapiere eingelöst, d. h. in diese neuen Reichspapiere freiwillig umgewandelt werden. B Ein anderer Theil derselben soll dem Realbesitz zugute kommen und Landwirthschaft und Industrie, diese beiden so wichtigen Factoren des staatlichen Lebens, unterstützen. C. Ein dritter Theil dieser Reichsobligationen endlich soll in Reserve bleiben, um für Fälle außerordentlichen Geldbedarfs durch Veräußerung oder Verpfändung derselben Geld zu schaff n, und so Anleihen in der bisherigen Weise überflüssig zu machen, und im Fall der Noth dem Staat schnelle Hilfe bieten zu können."

Wien, 20. Jan Nach dem soeben ausgegebenen 57. Jahresbericht der britischen und ausländischen Bibelgesellschaft hat das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht an den evang Oberkirchenrath einen Erlaß gerichtet, „wonach das k. k. Polizeiministerium die unterm 20. Febr. 1852 vom Ministerium des Innern gegen die Verbreitung evangelischer Bibeln getroffenen polizeilichen Maßregeln mittels eines an sämmtliche Statthaltereipräsidien, mit Ausnahme jenes von Venedig, ergangenen Erlasses dahin zu modificiren befunden hat, daß hinfort von Seiten der evangelischen Glaubensgenossen dem Bezuge in Ausland erscheinender evangelischer Bibeln insofern die über den Verkehr mit Druckschriften überhaupt bestehenden gewerblichen und preßpolizeilichen Vorschriften nicht außer Acht gelassen werden, keine Hindernisse in den Weg zu legen sind."

— Den Erklärungen der czechischen Blätter Prags, mit denen sich auch das adelige „Vaterland" ausdrücklich einverstanden erklärt, daß nämlich die Czechen nur an einem Reichsrathe für ganz Oesterreich, nimmermehr aber an einem vereinigten Landtage der deutsch-slavischen Provinzen Theil nehmen würden, setzt die „Presse" folgende rückhaltlose Bemerkungen entgegen: Aus Furcht vor dem Dualismus wären die Czechen also capabel, noch gute Zentralisten zu werden, wie sie jetzt bornirte Föderalisten sind. Diese Partei irrt sich gewaltig. Die böhmischen Wortführer mögen sich versichert halten, wenn je die liberale deutsch-österreichische Partei gezwungen würde, den Gedanken der Reichsverfassung aufzugeben, so geschähe es wahrlich nicht, um dem Föderalismus, dem Dodekalismus Raum zu verschaffen; dann würden wir sicher, ehe wir mit dem Palackys und Riegers einen Pakt schlößen, viel leichter und bereitwilliger mit den Deaks und Tiszas den Frieden machen. Das mag der Hias seiner Partei sagen, damit sie hienach ihre Taktik bestimme. Sie sieht nicht, daß, falls nicht ein Ministerium Windischgrätz die Geschäfte übernähme und damit alle konstitutionellen Parteien im Reiche von der Sorge um die Verfassung befreite, der liberalen deutschen Partei noch das Auskunftsmittel bliebe, jenseits der Leitha den Magyaren dieselbe Suprematie auszuantworten, welche dann die Deutsch-Oestreicher (im Bündniß mit jenem Stamm) diesseits der Leitha auszuüben Niemand mehr zu verhindern stark genug wäre. Die „böhmischen Dickschädel," wie der czechische Wladika seine Landsleute selbst nannte, werden gut thun, sich ein wenig mit dieser Möglichkeit vertraut zu machen, statt sich gar zu sehr auf die deutsche Gutmüthigkeit und Redlichkeit zu verlassen.

(**Preußen.**) Berlin, 21. Jan. Wenn die Adreßfrage noch bis jetzt zweifelhaft war, so wird sie durch den gestrigen Artikel der Kreuzzeitung hoffentlich entschieden sein. Die Taktik des feudalen Blattes ist sehr durchsichtig. Adreßdebatten sind in der Regel nicht nach dem Geschmack der reactionären Partei. Diesmal aber fordert die Kreuzzeitung ihre Parteigenossen auf, „mit den Demokraten gegen die Ministeriellen" für eine Adresse zu stimmen. Der Rath der Kreuzzeitung ist im Interesse ihrer Partei ganz richtig berechnet, obgleich sie den wahren Grund nicht sagt. Nur die Reaction kann Vortheil davon ziehen, wenn die verschiedenen Fractionen der großen lieberalen Mehrheit des Hauses sich gegeneinander verhetzen. Das aber würde unter den jetzigen Umständen der Erfolg einer Adreßdebatte sein. — Die Fortschrittspartei hat gestern ihren ersten Sieg über die Fraction Grabow bei der Wahl der beiden Vicepräsidenten errungen. Bei diesem ersten Conflict war die Fraction Grabow im Unrecht, wenn sie außer dem Präsidenten auch noch den ersten Vicepräsidenten aus ihrer Mitte stellen wollte. Viel billiger war das Verlangen der Fortschrittspartei. Die Entscheidung für Behrend und Bockum-Dolffs ist theils durch die Stimmen der Ultramontanen herbeigeführt, die anfänglich für Osterath stimmten, theils durch die Indolenz der Altliberalen, die zum Theil vor dem Schluß der Wahl fortgingen, während die Fortschrittspartei vollzählig auf dem Platze blieb.

## Frankreich.

Paris, 22. Jan. Der Moniteur enthält einen Bericht Fould's über die Finanzlage. Die Gesammtsumme der ordentlichen Ausgaben für 1863 wird eine effektive Vermehrung um 70 Millionen gegen 1862 ergeben. Das Heer, das 1861 467,000 Mann stark war, wird auf 400,000 Mann zurückgebracht werden und zählt schon jetzt nur 446,000 Mann. Das Marinebudget wird 168 Mill. betragen. Eine Vermehrung der Einnahmen um 50 Mill. soll erreicht werden durch Auflagen auf Luxus- Pferde und Wagen und auf Handelsfakturen, dann durch Erhöhung der Stempel und Enregistrementgebühren; dagegen Ermäßigung der Gebühren für Werthbriefe um 1 Proz. (?) Fould sagt, die ungedeckte Schuld beträgt gegenwärtig 1003 Mill.; die Zeit des Friedens muß benützt werden, um sie ohne Anlehen zu reduziren. Der Minister erklärt ferner, daß es wünschenswerth sei, die ganze Schuld auf den gleichen Zinsfuß zu bringen, indem man den Besitzern der $4^1/_2$ proz. Rente dieselbe Summ in Dreiprozentigen gebe, unter Vorbehalt einer noch festzustellenden Herauszahlung an den Staat. Diese Rentenumwandlung soll jedoch fakultativ sein. Fould geht sodann auf das außerordentliche Budget über. Da die verfügbaren außerordentlichen Mittel im Betrag von $67^1/_2$ Mill. unzulänglich sind für die Eisenbahnarbeiten und anderen Unternehmungen, welche dem öffentlichen Nutzen dienen, so wird der Minister den Abgeordneten eine zeitweise Erhöhung der Salzsteuer um 10 Centimen vorschlagen, was 33 Mill. abwirft, und die zeitweilige Wiedereinführung der früheren Zuckersteuer mit 42 Frs., was beiläufig 29 Mill. trägt, dadurch wird ein außerordentliches Budget von 130 Mill. gedeckt werden. Das ordentliche Budget deckt sich durch die (obigen) Einnahmserhöhungen.

## Rußland.

Warschau, 19. Jan. Als ein gutes Zeichen, daß wir uns geordneten Zuständen immer mehr nähern, ist die Wiedereröffnung der hiesigen, erst 3 Jahre bestehenden medizinisch-chirurgischen Akademie, welche der Eröffnung der Gymnasien, von der ich Ihnen bereits schrieb, am 25. d. folgen soll. Vor der Schließung, d. h. vor dem Anfang der Unruhen zählte dieselbe 400 Studirende, von denen eine ziemliche Anzahl Polen von anderen russischen Universitäten hierher gekommen war. Bis jetzt ist an die Stelle des abgegangenen Präsidenten der Akademie, Staatsrath Cicinrin, der sich mit dem damaligen Generaldirektor der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten, Wielopolski, nicht vertragen konnte, noch Niemand wieder ernannt, und es ist auch fraglich, ob bis zur neuen Organisation des Unterrichtswesens u. bis zur Errichtung der beabsichtigten Hochschule ein Präsident ernannt werden wird. Man ist auf die Maßregeln gespannt, welche werden ergriffen werden, um mehrere Hundert junger unruhiger Leute in Ordnung zu halten, wenn ihnen nicht die nach dem Orenburgischen Corps versetzten Commilitonen oder, wie der Stadthalter in seiner Neujahrsrede an die Versammlung der Glückwünschenden sagte, die Erfahrung nicht zur Warnung dienen sollte. — Gestern wurde das russische Dreikönigs- oder Jordansfest nicht wie sonst, mit großer Prozessin aus dem Schlosse nach der Weichsel, zur Wasserweihe, und nicht mit dem üblichen kirchlichen und militärischen Pomp — den die russischen Behörden

Digitized by Google

so wohl zu entwickeln verstehen —
lung der Wasserweihe wurde in d
ses im Beisein des Statthalters,
der Generalität und der Spitzen
men und mit den gewöhnlichen S
schlossen. Nur die griechisch unirte
sion aus der Basilianerkirche nach
eine große Volksmenge, trotz des
den hatte, ohne daß eine Stör
Dem neuen Erzbischof von
morgen mehrere Mitglieder des hies
an die Grenze des Königreichs
empfangen und hierher zu begleit
lobrzeski's fall sich die Stimmung
den octroyirten Erzbischof sehr geb
große Hoffnung zur baldigen Aus
flictes.

München, 23. Jan. Prinz
gleitung einiger Kavaliere eine
abgehalten. — Prinz Karl wird
lings zum längeren Aufenthalt
da das dortige Klima im vorigen
entsprach. — Im Laufe des vorjä
die Leiter der damaligen Obskurante
sehr glänzenden Studentenball.
Bestrebungen vereinigten sich die
anderen Studirenden der hiesigen
des „Akademischen Gesangvereins“
ausgeführten Gedanken wieder au
20. ds. ein großes Ballfest im k.
Betheiligung war eine so lebhafte
auch die Professoren mit ihren Fam
Auch die Künstler waren sehr st
Offiziere größtentheils durch den
den Hofball abgezogen wurden.
Einrichtung des Gebäudes wurd
— Die Frage über die Restaurat
durch in ein neues Stadium getrete
rath den Vorschlag gemacht habe,
allen Dependenzien zu veräußern,
ungsgebäude zu erwerben und a
Rathhaus zu erbauen.

München. (Dienstesnachr
nig haben die im Staatsministeriu
Archivars dem geh. Registrator Lud
zu geh. Registratoren befördert:
Korbin. Grahamer und den Re
bayern, Karl Geys; genehmigt,
Advokaten-Stelle eingezogen werde;
Regierung von Oberfranken dem
zu Bayreuth verliehen.

Wien, 20. Jan. Die „Presse
same Vorgehen Oesterreichs und
sischen Frage (von dem auch
Andeutung gibt) soll darin best
Preußen vereint in Frankfurt ein
ren, welcher der kurfürstlichen Reg
punkt entzieht, dem Rechte des S
Ehre vor dem Rechte der Verfassun
es geschieht, ist alles Eins; es ist
Kabinette von Wien und Berlin
zu erkennen geben, daß sie an de
keinen Antheil haben.“

Wien. Eine hiesige Corresponde
vatbriefe mit, daß Se. Maj. mit
sehr zufrieden sei. Der Husten I
fast gänzlich nachgelassen haben, s
des Gesichtes wieder einem frische
Besonders seit der Anwesenheit de
einen so fröhlichen Humor, eine so
ung bekunden, wie man seit Jahre
nahm. Der Kaiser machte wäh
Venetien täglich Spaziergänge
in Begleitung eines Flügeladjuta
neville.

Berlin, 21. Jan. Zu Schrift
gestrigen Sitzung des Abgeordnete
v. Saucken-Tarputschen und de Syo e
Stimmen; Oppermann mit 248;

---

## Todes-Anzeige.

Nach dem Willen Gottes verschied am 22. Januar, Abends 10 Uhr, in Folge eines Schlagflusses und nach Empfang aller heiligen Sterbsakramente, Jungfrau

**Josepha Baader,**

fürstl. Th. u. Taxis'sche Büchsenspanners-Tochter,

im 86. Lebensjahre.

Die Beerdigung dieser unserer Tante, Großtante und Schwägerin ist Samstag den 25. ds. M., Früh halb 8 Uhr, vom Leichenhause oberer Stadt aus und darauf sogleich der Gottesdienst.

Es bitten um freundliche Begleitung zur Grabesruhe

Regensbneg den 23. Jan. 1862.

Die tieftrauernden **Hinterbliebenen.**

---

## Dankeserstattung.

Für die vielseitigen Beweise von Theilnahme während des langen Krankseins, als auch bei der Leiche und Gottesdienste unsers nun in Gott ruhenden Sohnes, Bruders und Schwagers, des Jünglings

**Stephan Zirngibl,**

Konditorgehilfen,

sei unser tiefster Dank dargebracht.

Der liebe Gott möge Sie Alle recht lange vor ähnlichen Trauerereignissen bewahren.

Siegensbneg den 22. Jan. 1862.

Die tieftrauernden **Hinterbliebenen**

---

## Bekanntmachung.

(Gesuch des Zimmermeisters Alois Krön von Stadtamhof betreffend.)

Der Zimmermeister Alois Krön von Stadtamhof beabsichtigt in der Gemeinde Steinweg eine Dampfsägmühle zu errichten und diese mittels einer Dampfmaschine von 6 Pferdekräften und eines Dampfkessels von 8 Pferdekräften zu betreiben.

Dieses wird in Folge der allerhöchsten Verordnungen vom 7. und 27. Oktbr. 1852 „Aufstellung von Dampfmaschinen betr.“ mit dem Beifügen bekannt gemacht, daß allenfallsige Erinnerungen dagegen binnen 14 Tagen bei Ausschlußvermeidung dahier anzubringen sind.

Stadtamhof, den 16. Jänner 1862.

Königl. Landgericht Stadtamhof

Sperl.

---

## Holzversteigerung.

Am

**Donnerstag den 30. Januar l. Js.**

wird in dem königl. Forstreviere Schwaighausen, Waldabtheilung Kohlstatt, zunächst Wolfsegg, folgendes Holzmaterial öffentlich versteigert:

10 Eichen-Nutzstücke von 7—24 Fuß Länge u. von 16—27 Dez.-Zoll mittl. Durchm.
33 Buchen-Nutzstücke von 7—36' Länge und 7—22 Dez.-Zoll mittl. Durchm.
62 Fichten-Blöcher und Nutzholzstämme
19 „ Baustämme,
3 „ Brackhölzer,
7 „ Lattenstangen,
4 Klafter Eichen-Scheit- und Prügelholz,
26¼ „ Buchen- „ „ „
370¾ „ Fichten- „ „ „
4,20 harte Wellen (Asthaufen).

Kaufslustige, welche dieses Material vorher einsehen wollen, haben sich deßhalb an den unterfertigten k. Revierförster zu wenden und übrigens am obigen Tage im Wirthshause zu Schwaighausen früh 9 Uhr zu erscheinen wo mit dem Verkaufe angefangen wird.

Auswärtige, dem Unterzeichneten hinsichtlich ihrer Zahlungsfähigkeit nicht hinlänglich bekannte Kaufsliebhaber haben sich vor dem Beginne der Versteigerung durch Zeugnisse über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Schwaighausen, am 20. Jenuar 1862.

Der königliche Revierförster:

**Taucher.**

---

In Regendorf bei Regensburg ist ein reales **Schneiderrecht**, das einzige im Orte, zu verkaufen.

---

Eine **Kindsmagd** wird sogleich gesucht. Näh. in der Exp.

---

## *Commis - Verein.*

Samstag den 25. Jan.

**Tanz - Unterhaltung.**

Die Einladungskarten sind beim Eintrit und auf Verlangen vorzuzeigen.

Der Ausschuß.

---

## *Anglo-fr. Club!*

**Lecture V.**

---

## Masken

in großer Auswahl von Papier, Wachs, Seide ꝛc. empfehle zu den billigsten Preisen einer geneigten Abnahme

**Jakob Krippner.**

Bei Abnahme von Dutzenden bewillige ich einen angemessenen Rabatt.

---

## Gute Wechsel

auf die Hauptplätze Nordamerika's sind billigst zu beziehen durch

**Frey & Ringler,**

von königl. Regierung bestätigte Agenten für Auswanderer ꝛc.

---

**Montag, 3. Februar,**

Nachmittags ½ 2 Uhr, werden in dem neugebauten Hause am Jesuitenplatz, verschiedene

## Verlassenschaftseffekten,

bestehend in goldenen Ohr- und Fingerringen, Brochen, verschiedenen Kleinigkeiten von Silber, schönen Herren- und Frauenkleidern, Wäsche, sehr schönen, Ballkleidern, mehreren Resten Tibet, Wollenzeugen, Sesseln, Tischen, Spiegeln, einem 2thürigen Kleiderkasten einem Kinderschlitten, mehreren Flaschen ungarischen Weines, und sonst noch vielen andern brauchbaren hier nicht genannten Gegenständen, an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**W. Ruppert,**

Auktionator.

---

## Anwesens-Verkauf.

In einem bedeutenden Markte Niederbayerns ist eine im besten Zustande befindliche und mit den neuesten Einrichtungen versehene

## Brauerei

nebst passender Oekonomie um 70,000 fl. zu verkaufen oder gegen ein Oekonomie-Anwesen zu vertauschen. Anzahlung ein Viertel der Kaufssumme. Franko-Anfragen unter Chiffer R. L. Nro. 70 vermittelt die Exped.

---

**Samstag, 25. Januar,** Nachmittags 1½ Uhr, wird in Lit. D. Nro. 136, hinter dem Rathhause, 1 beinahe noch ganz neue einspänige, und 1 eben so gut erhaltene 2spännige

## Chaise,

beide auf Druckfedern ruhend, gegen sogleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert.

**Math. Neumayer,**

Auktionator.

---

Illustrirtes Haus- und Familienbuch mit Farbendruckbildern, Jahrgang 1861, sehr schön gebunden, ist zu herabgesetztem Preise zu verkaufen. Näh. in der Exped.

---

Jener Herr, der bei dem am 19. ds. abgehaltenen Bäckerballe einen Seidenhut gegen seinen Filzhut verwechselte, wird ersucht, denselben baldigst im Gasthaus zum blauen Hechten zurückzugeben, um weiteren Unannehmlichkeiten vorzubeugen.

---

Am Kohlenmarkt, F. 23, ist ein Laden zu vermiethen und steht daselbst auch ein großer Glasschrank und eine Ladenpudel von Nußbaumholz zum Verkauf.

Digitized by Google

Haarelexier z. Beförderung d. Haarwuchses.

**Mein Geschäftslokal ist an Balltagen von Morgens 7 bis Abends halb 9 Uhr geöffnet.**

**J. Pflüger** *sen.*,

Friseur am Schrannen-Platz in Regensburg,

empfiehlt sein gut und reich assortirtes Lager von:

Herren- und Damenperücken,
Damenscheiteln zu allen Preisen,
Diversen Zöpfen,
Haarunterlagen,
Haarwuckeln,
Haarwickerl für Kinder,
Backen- und Schnurbärte,
Offene und festgemachte Locken,
Carnevals-Perücken &c. &c.
Ebenso eine Auswahl von:
Odeurs für das Taschentuch,
Eau de Cologne feinster Qualität,
Eau Athèniène oder Schuppenwasser,
Vinaigre de toilete, oder Toilet-Essig,
Räucherbalsam,
Verschiedene Cosmetiques zum Festmachen der Haare.
Ungarische Bartwichse,
Cold créam oder Hautpomade,
Diverse Pomaden von den billigsten bis zu den höchsten Preisen,
Weiße und rothe Schminke,
Diverse Seifen zum Waschen, Baden und Rasiren,
Ganz feine bittere Mandelseife,
Poudre chemique zur Vertilgung der Haare auf der Haut,
Hautpoudre für Damen &c.

Zu gleicher Zeit mache ich die geehrten Kunden aufmerksam, daß ich nach Einsendung von dem genauen Masse der Länge und Breite des Kopfes Perrücken verfertige nach beliebiger Zeit.

Nachträglich empfehle ich noch mein elegant eingerichtetes Frisir- und Haarschneide-Kabinet und sichere prompte und billige Bedienung zu.

**Bitte, meine Firma genau zu beachten!**

Täuschende Backen- u. Schnurbärte.

**Oesterreichische 5 proz. fl. 100=Loose v. J. 1860,**
**Ziehung am 1. Februar 1862,**
Hauptgewinnst fl. 60,000.
**Freiburger fl. 7=Loose,**
**Ziehung am 15. Februar 1862.**
Hauptgewinnst dießmal Fres. 40,000.
sind billigst zu haben bei

**M. Uhlfelder,**
untere Bachgasse.

**Bekanntmachung.**

Ich beehre mich, hiemit anzuzeigen, daß ich meine Wohnung bei Maler Schindhammer verlassen habe und befinde mich jezt bei Herrn Hochhauser, Bäckermeister, Lit. D. 148, in der Donaustrasse.

**Katharina Hasenkopf.**
Weißnäherin u. Kleidermacherin.

In einem gewerbsamen Städtchen in der Oberpfalz, 7 Stunden von Regensburg, auf der Nürnberger Landstraße, ist ein **Anwesen** mit realer Metzger-Concession und personeller Bierwirthschaft, Wohnhaus nebst angebauter Stallung, 3 Schweinställen und Hofraum mit Cisterne, der Stadel mit einem Schafstall, Backofen, Schupfe, ferner Keller, 48 Dez. großen Garten, im Ganzen 33 Tagw. 59 Dez. Aecker, Wiesen und Holz-Grundstücken bester Qualität, Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Näh. ist auf frankirte Briefe zu erfragen bei

**Engel, vormals Fexstel,**
**in Hemau.**

**Verkaufs-Anzeige.**

Es ist ein **Photographie-Apparat** nebst Zugehör zu verkaufen. Auch kann auf Verlangen sowohl das negative als auch das positive Verfahren nach den neuesten Erfahrungen gelernt werden. Näh. in der Exped.

Für die Hinterlassenen des nunmehr verstorbenen Familienvaters wurden bei der Exp. weiters hinterlegt: Transport 72 fl. 53 kr.
Von G. . . . . . — „ 24 „
Summa 73 fl. 17 kr.

**Fremdenanzeige.**

(Post.) HH. Kabler, v. Lindenberg, Eisenbaum, v. Bayreuth, Koch, v. Auerbach, Kauft. Pfeindinger, Mußler v. Osterhofen. Kollerman, Brauereibes. v. Waldmünchen. Hackelmann m. Gem., Hdlsm. v. Bamberg. Meisler, Priv. v. Amberg. Döppner, Bäckermstr. v. Allersberg. Staumer, Realitätenhdl. v. Selnhofen. Schuster, Priv. v. München. Mad. Schmid, Priv. von Nürnberg.

# Handel & Verkehr.

**Schrannen-Mittelpreise.**

| | Tag. | Monat. | Weizen. fl. | kr. | Korn. fl. | kr. | Gerste. fl. | kr. | Haber. fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amberg vom | 18 | Jan. | 19 | 19 | 16 | 8 | 13 | — | 6 | 14 |
| Ansbach vom | 18. | „ | 20 | 34 | 15 | 28 | 13 | 41 | 6 | 10 |
| Augsburg vom | 17. | „ | 20 | 55 | 16 | 52 | 13 | 28 | 6 | 41 |
| Burglengenfeld v. | 16. | Jan. | 18 | 26 | 15 | 41 | 12 | 35 | 5 | 32 |
| Bayreuth vom | 15 | Jan. | 20 | — | 17 | 6 | 12 | 30 | 6 | 45 |
| Bamberg vom | 15 | Jan. | 21 | 42 | 17 | 41 | 14 | — | 7 | 31 |
| Deggendorf vom | 21. | „ | 20 | 17 | 17 | — | 11 | 26 | 5 | 13 |
| Donauwörth vom | 15. | „ | 20 | 25 | 16 | 27 | 11 | 58 | 6 | 8 |
| Dinkelsbühl vom | 15. | „ | 20 | 44 | 16 | 16 | 13 | 21 | 5 | 54 |
| Erding vom | 16 | Jan. | 19 | 57 | 15 | 35 | 12 | 39 | 6 | 5 |
| Eichstadt vom | 18. | „ | 19 | 26 | 15 | 50 | 12 | — | 6 | 31 |
| Furth vom | 17. | „ | 22 | 30 | 15 | 42 | 12 | 51 | 5 | 51 |
| Gunzenhausen | 16. | „ | 20 | 48 | 16 | 30 | 12 | 55 | 6 | 14 |
| Ingolstadt vom | 18. | „ | 18 | 14 | 16 | 13 | 12 | 35 | 6 | 36 |
| Landshut vom | 17. | „ | 19 | 45 | 15 | 54 | 12 | 37 | 6 | 27 |
| München vom | 19. | „ | 20 | 50 | 15 | 47 | 13 | 35 | 6 | 33 |
| Marktsteft vom | 17. | „ | 22 | 10 | — | — | — | — | 6 | 44 |
| Neuburg a./D. | 15. | „ | 19 | 1 | 15 | 22 | 12 | — | 6 | 5 |
| Neunburg v. W. | 22. | Jan. | 18 | — | 14 | 54 | 11 | 36 | 5 | 44 |
| Neumarkt (O/Pf.) | 13. | „ | 20 | 11 | 14 | 58 | 11 | 51 | 6 | 1 |
| Nürnberg vom | 18. | „ | 20 | 42 | 15 | 21 | 13 | 27 | 6 | 48 |
| Nördlingen vom | 18. | „ | 19 | 59 | 17 | 45 | 12 | 57 | 6 | 11 |
| Osterhofen vom | 20. | „ | 19 | 20 | 17 | 12 | 12 | 1 | — | — |
| Ochsenfurt vom | 14. | „ | 22 | 11 | 17 | 30 | 12 | 50 | 7 | — |
| Oettingen vom | 15. | „ | 21 | 36 | 17 | 30 | 12 | 37 | 6 | 24 |
| Passau vom | 14. | „ | 20 | — | 16 | 29 | 11 | — | 5 | 23 |
| Regensburg vom | 18. | „ | 19 | 38 | 15 | 48 | 12 | 41 | 6 | 17 |
| Rothenburg a/T. | 18. | „ | 20 | 36 | 16 | 26 | — | — | — | — |
| Straubing vom | 18. | „ | 19 | 23 | 16 | 38 | 12 | 8 | 5 | 44 |
| Vilshofen vom | 15. | „ | 19 | 41 | 17 | 7 | 11 | — | — | — |
| Weiden vom | 16. | „ | 17 | 43 | 16 | 22 | 12 | 40 | 6 | 7 |
| Weissenburg vom | 19. | „ | 19 | 46 | 16 | 31 | 12 | 52 | 6 | 23 |

**Getraidebörsen.** Berlin, 21. Jan. Weizen loco 68—82 Thlr. Roggen loco 53½—¾ Thlr. bez. Gerste, große und kleine 36—40 Thlr. per 1750pfd. Hafer loco 22—24½ Thlr. Erbsen, Koch- und Futterwaare 46—60 Thlr. Rüböl loco 12¾ Thlr. Br. Leinöl loco 12¾ Thlr. Spiritus loco ohne Faß 17$^{11}/_{12}$—⅚ Thlr. bez.

Weizen einiger Handel. Roggen loco zu unveränderten Preisen ziemlicher Umsatz; Termine eröffneten zu gestrigen Schlußkoursen, gaben aber nach und schlossen ruhiger. Hafer geschäftslos. Rüböl matt. Spiritus nahe Termine matt, spätere ziemlich behauptet.

Breslau, 21. Jan. Weizen, weißer 75—89 Sgr., gelber 74—88 Sgr., Roggen 58—62 Sgr. Gerste 34—41 Sgr. Hafer 22—28 Sgr. Spiritus per 6000 Proc. Tr. 16½ Thlr. G.

Stettin, 21. Jan. Weizen 75—83 bez. Roggen 50bez. Rüböl 12½ bez. Spiritus 17$^{11}/_{12}$ bez.

Köln, 21. Januar. (Offizielle Notirungen.) Wetter: Schnee. Rüböl: Termine niedriger; eff. in Part. von 100 Ctr. 14,5 Br.; per Mai 13,7 bz., 13,7 Br., 13$^{13}/_{20}$ G.; per Okt 13,6 Br., 13,5 G. — Leinöl: unverändert; effekt in Part. v. 100 Ctr. 12,4 Br.; — Spiritus: ziemlich unverändert; exportf. 80% Tr. effek in Part von 3000 Qu 22 Br.; — Weizen: Termine fester; effekt. hies. 8½ Br.; fremder 7$^{11}/_{12}$ a 8$^{1}/_{12}$ Br.; per März 7.25 Br., 7,24½ G; per Mai 8,1 bz., 8,1½ Br., 8,1 G.; per Juni 8 3 Br.; per Juli 8 5 Br., 8,5 G. — Roggen: per März niedriger; effekt. 6$^{7}/_{12}$ Br.; gedörrt 7$^{1}/_{12}$ Br.; p. März 6.6½ bz., 6,7 Br., 6,6 G; p. Mai 6,10 Br., 6,9 G. — Gerste: ziemlich unverändert; hiesige effekt. 5 Br.; dito oberl. effekt. 6 Br. — Hafer: unverändert; effekt. 4$^{7}/_{12}$ Br.; per März 4,16 Br., 4$^{5}/_{12}$ G.

Pesth, 18. Jänner (Wochenbericht.) Wir hatten in dieser Woche ein ganz unbedeutendes auswärtiges Geschäft, und die Preise aller Artikel schließen ohne eine Besserung. Dagegen war jedoch das Consumgeschäft ein ziemlich gutes, indem unsere Kunstmühlen-Etablissements die im Export eingetretene Pause benutzten, und sich stärker als in der Vorwoche am Geschäfte betheiligten, auch für ärarische Lieferung ist Einiges von leichteren Gattungen abgesetzt worden, und der Umsatz in Weizen belief sich auf circa 20—25,000 Metzen, wobei sich Preise ziemlich unverändert behauptet haben. Von Korn gingen circa 10.000 Metzen größtentheils an ärarische Lieferanten zu den Preisen der Vorwoche über. Gerste fand nur in geringen Gattungen für Lokalkonsum einige Beachtung. Hafer war in dieser Woche stärker offerirt, Umsätze blieben jedoch beschränkt. Preise ohne wesentliche Aenderung. Kukuruz wird jezt nur für den Konsum gekauft, neue Waare findet bei schwachen Zuzügen zur Notiz willige Nehmer.

Das Wollgeschäft war ziemlich belebt; es wurde eine Partie vol circa 350 Centner feiner Einschur aus erster Hand von einem Wiener Hause à 153—155 fl., und circa 350 Ctr. Debrecziner und Caser Einschuren zu Neujahrspreisen aus dem Markte genommen. In rohem Rüböl war der Umsatz zu unveränderten Preisen ein sehr beschränkter. Es wurden von effektiver Waare einige hundert Centner a 29¼ fl. begeben, in Schlüssen für spätere Lieferung war kein Umsatz. In Spiritus war zu Anfang der Woche das Ausgebot auf spätere Lieferung ein ziemlich umfangreiches, und da die Spekulation sich entgegenkommend zeigte, so erreicht das Geschäft eine ziemliche Ausdehnung. Es wurden circa 5000 Eimer verschlossen und bewilligte man für Jänner-März 60½ kr., Jänner-April 60¾ kr., März-Juni 64 kr. ab hiesiger Bahn inklusive Faß. Auch in effekt. Waare war einige Nachfrage für die südwestl. (Triester) Richtung, in Folge deren der Preis von 60 auf 61½ kr. per Grad sich steigerte. Heute ist zu diesen Preisen nicht mehr anzukommen, und sind Producenten zurückhaltender geworden, umsomehr, als von dem Erzeugniß der Nyir, welches sonst den hiesigen Platz berührt, ein großer Theil am Debrecziner Markte für dortigen Bedarf verschlossen wurde, wobei die Erzeuger ihre Rechnung besser zu finden scheinen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr 25 Samstag den 25. Januar 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 8 Uhr 23 Min. Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9. Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 16 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 20 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

München, 23. Jan. Für die Zeit des Aufenthaltes Sr. Maj. des Königs Max im Auslande ist die Allerhöchste Bestimmung getroffen, daß jedesmal am 21. des laufenden Monats ein Kabinetskourier zur Uebermittlung der dienstlichen Vorlagen an das Hoflager des Königs abzugehen hat. Hiezu sind im Wechsel die HH. Rath Schuler und Geheimsekretär Brochier auserseben. — Fräulein Sophie Stehle hat, wie wir hören, von der Hoftheater-Intendanz für ihre durch Gesang wie Spiel gleich ausgezeichnete Vorführung des Gretchens in Gounod's Faust als ehrende Anerkennung ein prachtvolles Gebetbuch erhalten, u. zwar illustrirt mit jener Art von zweifarbig geprägten Bildchen, deren Werth weniger in der Darstellung als in ihrer allgemeinen Geltung beruht. — Vor einigen Tagen entlief ein hiesiger Vorbereitungsschüler seinen Eltern u. konnte troß aller Nachforschungen bisher noch nicht aufgefunden werden. — Durch Entschließung der Staatsministerien des Innern, der Finanzen und des Handels ist angeordnet worden, daß „zur ferneren gedeihlichen Entwickelung der gebildeten Kreis-, Distrikts- und Gemeinde-Magazinsfonds in ihren Materialbeständen und Behufs ihrer Bewahrung für eintretende Nothstände im Magazinirungswege für jeden Regierungsbezirk Räume in Ärarial-Getreidespeichern zur Lagerung von 10,000 Schäffeln reservirt und gegen geringe Miethe zur Verfügung gestellt werden sollen." — Man erfährt, daß Professor Jolly im künftigen Monat das Referat für die Organisation der Realgymnasien und die polytechnische Schule beim Kultusministerium übernehmen wird. — Der Generalmajor Frhr. v. Schätzler, Brigadier im Generalkommando München, wurde, seinem Ansuchen entsprechend, aus Gesundheitsrücksichten pensionirt und an dessen Stelle der Generalmajor Frhr. von Rottberg, Brigadier im Generalkommando Nürnberg, zum Generalcommando München versetzt. Gleichzeitig sind einige weitere Beförderungen ꝛc. in den höheren Stellen erfolgt, Näheres hierüber aber noch nicht bekannt gegeben. — Von den Veränderungen in den höheren Militärstellen, welche vor der Abreise des Königs noch sanktionirt wurden, werden bereits einige näher bezeichnet. Danach ist der Kommandant der Festung Landau, Generalmajor Schnitzlein, zum Artilleriekorps-Commandanten, und an seine Stelle der Brigadier, Generalmaj. Krazeisen, zum Gouverneur der Bundesfest. Landau ernannt worden. Der Kommandant der Festung Ulm, Generalmajor Limmer, soll eine Kavallerie-Brigade erhalten u. der Oberst des Generalquartiermeisterstabes, Schedel, unter Beförderung zum Generalmajor an seine bish. Stelle treten. — Das Preisgericht der Industrieausstellung in London besteht von Seite Bayerns aus den Professoren: Dr. Knapp in München und Dr. R. Wagner in Würzburg, ferner Dr. Beeg in Fürth.

(Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Regensburg, am 24. Jan. 1862. Referat des Hrn. Rechtsraths Mayr. 1) Die Berufung des Bürstenmachers J. Becker von Sallern, dessen Concessionsgesuch durch Magistratsbeschluß abschlägig beschieden wurde, ist von der k. Regierung unter Bestättigung des angefochtenen Bescheides zurückgewiesen worden. 2) Nachdem die bisherigen Inhaber der Omnibus-Fahrt vom und zum Bahnhofe dieses Geschäft aufgegeben haben, wird derselbe auf Ansuchen dem Lohnkutscher J. Kaunzinger gegen Beobachtung der in den betreffenden Vorschriften gegebenen Anordnungen überlassen. 3) Auf Beschwerde der Spezereihändler gegen einen Fragner wegen Verkaufs von Scheelfischen und Sardinen in Oel, wird dem letzteren der Verkauf von Sardinen verboten, jener von Scheelfischen aber zugestanden. 4) Genehmiget werden die Gesuche: a. des Weingastwirthssohnes Joh. Kneitinger von Abensberg um die Bewilligung zur Ansässigmachung u. Verehelichung mit der Bierbrauerswittwe S. A. Islinger v. hier; b. des Schreinermeisters und Kaffeeschenks Andreas Koboth v. h. um die Bewilligung zum Betriebe der gepachteten Gastwirthschaft zum weißen Lamm; c. des K. Knorr in Nürnberg um die Bewilligung zur Errichtung einer Niederlage in Liqueur und Essig beim Fragner Watter dahier. 5) Ein Individuum legt ein Reglement für ein hier zu begründendes Packträger-Institut vor, welchem ein Tarif für die bestimmten Dienstleistungen beigefügt ist. Gesuchsteller soll veranlaßt werden, vorerst noch zu erklären, ob und welche Caution zu leisten er im Stande sei. Referat des Hrn. Rechtsraths Beck. 6) Wegen Verkaufs geringgewichtigen Brodes wird ein Bäcker in eine Geldstrafe von 3 fl. verurtheilt. Referat des Herrn Rechtsraths Malterer. 7) Abgewandelt werden: 2 Kufner wegen Faßpichens auf verbotenen Plätzen, 4 Individuen wegen Excesse, 2 wegen Diebstahls und 1 Individuum wegen Uebertretung der Straßenpolizeiordnung durch Aneinanderhängen von Wägen.

Regensburg. Das Augsb. Anzeigeblatt gibt einen allgemeinen Ueberblick und Auszug vom neuen Polizeistrafgesetzbuch und Strafgesetzbuch. Gibt auch ersteres den Beamten noch ziemlich freien Spielraum, so ist es doch im Allgemeinen nun Jedermann möglich, die gesetzlichen Grenzen kennen zu lernen, bis zu denen die Strafe ausgedehnt werden kann. Die Prügelstrafe ist in diesem Polizeistrafgesetzbuch ganz beseitigt und es kennt nur zwei Arten von Strafen: a) Geldstrafen — bis zu 150 fl.! b) Arreststrafen von 12 Stunden bis 42 Tagen, wobei im Nothfalle statt uneinbringlicher Geldstrafen Arrest (24 Stunden = 3 fl.) verhängt werden kann. — Die polizeiliche Verwaltung muß sich indeß nach Ort, Zeit und Umständen richten; deßhalb hat das neue Polizeistraf-Gesetzbuch auch den Lokal-, Distrikts- und Kreis-Behörden resp. Stellen gewisse Befugnisse vorbehalten, in ihrem Bereiche Verordnungen zu erlassen. Gegen Vorschriften der niedern Polizeibehörden kann man bei einer höheren sich beschweren. — Dem neuen Polizei-Straf-Gesetz entnehmen wir u. A. nachfolgende Sätze: Wer den ortspolizeilichen Vorschriften über öffentliche Reinlichkeit zuwiderhandelt (Art. 162), wird bestraft bis zu 10 fl. — Wer ohne polizeiliche Genehmigung einen Bau oder Bau-Reparaturen ausführt, wird bestraft bis 50 fl. — Wer Viehweide zu Nacht ausübt bis 10 fl. — Störungen der Sonn- und Festtagsfeier werden bis 25 fl., Störungen religiöser gottesdienstlicher Versammlungen und Handlungen bis 15 fl. bestraft. — Wer durch schnelles unbehutsames Reiten oder Fahren Menschen oder fremdes Eigenthum gefährdet bis 25 fl. — Wer läufige Hündinnen nicht verwahrt bis 10 fl.; wer größere Hunde ohne Maulkorb frei herumlaufen läßt bis 10 fl. ꝛc. — Das neue Strafgesetzbuch enthält in zwei Abtheilungen 398 Artikel. Die Straf-Arten sind: a) Todesstrafe — welche aber in geschlossenem Raume vollzogen wird; b) Zuchthausstrafe und c) Gefängnißstrafe (inclusive der Festungsstrafe); dann d) Arrest- und e) Geldstrafe bis 1000 fl. — Verjährung tritt ein bei einigen Verbrechen erst nach 20 Jahren; bei andern nach 5 Jahren; bei den Vergehen nach 2 Jahren, und bei s. g. Uebertretungen nach 6 Monaten. — Nach den Strafbestimmungen gegen Hochverrath, Majestätsbeleidigung ꝛc. folgt auch

Digitized by Google

ein Artikel (125) wegen Beleidigung auswärtiger Fürsten jedoch unter gewissen Bedingungen. — Beleidigungen gegen die Staatsregierung, den Landtag, ein Gemeinde-Kollegium, eine Staats- oder kirchliche Behörde ꝛc. werden gestraft mit Gefängniß bis zu 9 Monaten oder an Geld bis 300 fl. — Amtsehrenbeleidigungen gegen bayer. Staatsbeamte, Offiziere, Bürgermeister, Magistratsräthe (Art. 127), christliche Geistliche (Art. 161) mit Gefängniß bis zu 6 Monaten oder an Geld bis zu 200 fl. — Wer durch ungebührliches Betragen beim öffentlichen Gottesdienst Aergerniß gibt, ist mit Arrest bis zu 8 Tagen oder an Geld bis 25 fl. zu bestrafen. — Interessant sind die Strafartikel 327—330 gegen widerrechtliche Benachtheiligung der Gläubiger absichtlicher Bankerott ꝛc. — Wer einen fremden Brief unbefugt öffnet, liest ꝛc. um sich einen Nutzen oder Andern einen Schaden zu bereiten — ist strafbar bis zu 6 Monaten Gefängniß oder bis 400 fl. an Geld. — Auf Meineid folgt Zuchthaus zu 8 Jahren; auf falsches Handgelübde Gefängniß bis zu 2 Jahren. — Wer durch unzüchtige Handlungen an öffentlichen Orten Aergerniß gibt, verfällt in eine Gefängnißstrafe bis zu 6 Monaten, womit Geldstrafe bis zu 300 fl. verbunden werden kann. Derselben Strafe unterliegt, wer Schriften unzüchtigen Inhaltes veröffentlicht, verkauft oder in einer Leihbibliothek führt ꝛc. (Art. 223). — Auf Verleumdung steht Gefängniß von 2 Monaten bis zu 3 Jahren, womit Geldstrafe bis 600 fl. verbunden werden kann; auf sonstigen Ehrenkränkungen Arrest oder Geldstrafe bis 150 fl. — Beide Gesetzbücher treten den 1. Juli 1862 in Kraft und zwar fürs ganze Königreich Bayern.

(**Oesterreich.**) Aus Wien 21. Jan. berichtet die „Presse“: „Der Kaiser ist heute Morgen 7 Uhr in Begleitung des General-adjutanten Feldmarschallieutenants Grafen Crenneville in der Hofburg eingetroffen. Im Bahnhofe wurde der Kaiser von dem Statthalter Frhrn. v. Halbhuber, dem Landes-General-comandeur-Stellvertreter Frhrn. v. Schiller u. dem Bürgermeister Zelinka erwartet. Die Reise des Kaisers war anstandslos vor sich gegangen, die Bahnverwaltung mußte aber große Anstrengungen machen, um die Schienen von den Schneemassen freizumachen. Viele Hunderte von Arbeitern waren am Karst und am Semmering mit Schneeschaufeln beschäftigt. Etwa fünf Meilen außerhalb Triest, in der Nähe der Station Divacca, stand eine Maschine ganz im Schnee vergraben; die Führer mußten dieselbe infolge des Schneesturmes verlassen. Am Montag Morgen erst hatte man die Schneemassen überwältigt und konnten die Reisenden, die von Wien kamen und in Laibach übernachten mußten, wieder weiter befördert werden. Als der Kaiser Venedig verließ, war dort die Temperatur 2,5⁰ unter Null. Heute Vormittag hat der Kaiser den Ministerpräsidenten Erzherzog Rainer empfangen, welcher bereits die Decoration des St.-Stephansordens trug. Später hatte Feldzeugmeister Graf Degenfeld Audienz, um sich für Verleihung des Leopoldsordens zu bedanken. Im Laufe des Vormittags hat der Kaiser auch den Ministern Graf Rechberg, Ritter v. Schmerling, Graf Nadasdy und Graf Moritz Esterhazy Audienzen ertheilt.“

Wien, 22. Jan. Nach der „Presse“ will die Regierung das Marinebudget auf 20 Mill. erhöhen.

(**Sachsen.**) Dresden, 21. Jan. Das „Dresdener Journal“ schreibt: Mit Röckel's Entlassung ist der letzte der wegen der sogenannten Maiunruhen Verurtheilten freigegeben worden, und wir sind außerdem in der Lage, hinzufügen zu können, daß inmittelst wieder einigen politischen Flüchtlingen ihre Gesuche, namentlich dem Buchhändler Ludwig Schreck aus Leipzig die von ihm gewünschte Erlaubniß zum unbehinderten Aufenthalte in Hamburg, dem ehemaligen Turnlehrer Gotthold Eduard Lehmann aus Dresden aber, sowie dem Kaufmann Moritz Emil Stöhr aus Zittau die straffreie Rückkehr nach Sachsen gewährt worden. (Das ist keine Amnestie!)

In Weimar können die Minister mit aller Ruhe dem Landtage entgegen sehen, denn in den Finanzverhältnissen ist seit 1850 eine so erfreuliche Hebung eingetreten, daß die erst im Jahre 1881 völlig zu tilgende Schuld bereits jetzt total aus dem Budget verschwunden ist, die Steuern seit zehn Jahren in jeder Etatsperiode vermindert werden konnten, und die Staatsregierung einen weiteren mäßigen Steuer-Erlaß beantragen kann.

(**Preußen.**) Berlin, 21. Jan. Die gefängniß-ähnliche Bauart des preußischen Abgeordnetenhauses ist schon oft Gegenstand sarkastischer Bemerkungen gewesen; allein die ganze Misere dieses erbärmlichen Bauwerkes trat uns gestern bei Gelegenheit der Wahlschlacht recht deutlich vor die Seele. Das ganze Haus befand sich im tiefsten Dunkel, da die Sitzung sich über die Tageszeit hinausgedehnt hatte: kaum, daß am Ministertisch ein paar dürre Talglichter brannten. An die Möglichkeit einer Abendsitzung hat Hr. v. d. Heydt, der geniale Baumeister dieses unglücklichen Hauses, nicht gedacht, und so mußte die ganze Verhandlung im Finsteren geführt werden. Die Journalistentribüne blieb unerleuchtet, wie der Saal selbst, und es ist ein wahres Glück, daß in unserem Norddeutschland Scenen, wie sie im spanischen Parlamente vorkommen, nicht denkbar sind. Eine große Zahl der Mitglieder hat sich auch trotz der Wichtigkeit des Wahlactes vor demselben zurückgezogen, weil es ihr widerstrebte in einem stockfinsteren Raume eine der ersten parlamentarischen Pflichten zu üben. Man darf daher auch aus dem Siege der Fortschrittspartei in der Wahl Berends und Bockum-Dolffs keinen Schluß auf die Gesammtstimmung des Hauses ableiten. Denn Hr. Berend hat noch keineswegs die Majorität des Hauses erhalten, sondern nur die der zufällig anwesenden Mitglieder (nahezu 90 waren gänzlich abwesend), und erst die definitive Wahl in 4 Wochen wird entscheiden, ob das Abgeordnetenhaus mit dieser Besetzung seiner Präsidentenstühle einverstanden ist.

Berlin, 22. Jan. Die Antwort, mit welcher Dänemark unter dem 26. Dez. v. J. die in der Note vom 5. Dez. an dasselbe ergangene Aufforderung abgelehnt hat, ist so keck, daß man mit Recht annimmt, Dänemark müsse an den nicht deutschen Großmächten einen Rückenhalt haben, auf den hin es sich eine solche Sprache erlaubt. Wenn man in dieser Hinsicht auf eine ganz besondere Feindseligkeit Rußlands gegen uns hinweist, so beruht diese Hinweisung auf keiner Thatsache, sondern lediglich auf der eigenthümlichen Stellung Rußlands zu Dänemark. Diese Stellung ist aber für das Auftreten der russischen Diplomatie in der letzten Zeit so wenig maßgebend gewesen, daß sich bei dem unglückseligen Streite letztere fortwährend mehr auf preußische als auf dänische Seite gestellt hat. Es liegt in der Natur der inneren Aufgaben Rußlands, daß es augenblicklich äußere Streitigkeiten um jeden Preis vermieden sehen möchte. Die russische Regierung ist von einem großartigen reformatorischen Geiste ergriffen, der durch auswärtige Kriege in der Lösung seiner innern Aufgaben nur gehemmt werden könnte. Die Minister, namentlich der Minister des Innern und der des Unterrichts, sind von der Ueberzeugung durchdrungen, daß Rußland seine Culturzustände den westlichen Culturzuständen nähern und die Regierung auf liberale Grundlagen gründen müsse, wenn es sich in seiner Machtstellung erhalten und weiter entwickeln wolle. Der Finanzminister und der Unterrichtsminister sind aus der Umgebung und Schule des freisinnigen Großfürsten Konstantin hervorgegangen. Mit welchem Ernst man in den Reformen gegenwärtig in Rußland vorgeht, beweist der Umstand, daß selbst der Kriegsminister nicht hinter seinen Collegen zurückbleiben will. Er verlangt die Abschaffung der ganzen Garde und will nur eine Feldarmee aufrecht erhalten wissen. Er soll auch volle Aussicht haben, mit seinem Plane durchzudringen. Der Unterrichtsminister bereitet ein Unterrichtsgesetz vor, welches für die Reformen die geistigen Grundlagen schaffen und sichern soll. Dabei verhehlt sich die Regierung die Gefahren nicht, welche ihr durch die Bauernemancipation, namentlich für das Jahr 1863 bevorstehen; aber sie wird mit eiserner Energie jeden Aufstand niederschlagen, der aus den neuen Zuständen hervorgehen könnte. Die Rüstungen, die Rußland seit längerer Zeit in aller Stille vornimmt, sind in erster Linie auf die Erhaltung der Ruhe im Innern berechnet.

## Frankreich.

Paris, 20. Jan. Eine Depesche aus Marseille hatte vor einigen Tagen berichtet, der reiche Schatz des Ali-Pascha von Tebelen sei wieder aufgefunden. Das Journal „Le Temps“ gibt nun hierüber nach einer aus Konstantinopel erhaltenen Mittheilung folgende Details: „Im Jahre 1826 erhielt Ali-Pascha welcher für den reichsten Mann im Orient galt, vom Sultan die seidene Schnur, d. h. den Befehl, sich selbst umzubringen. Bevor er aber demselben nachkam, ließ er alle seine Schätze vergraben und tödtete dann mit eigener Hand die Diener, welche er hierzu verwendet hatte. Seitdem waren alle Nachforschungen zur Auffindung dieses Schatzes vergebens und die ganze Geschichte war beinahe vergessen, als im vergangenen Jahre der ungarische General Gall, der ehemals im Dienste der Pforte gestanden und mit Garibaldi den Feldzug in Neapel mitgemacht hatte, in dieser Stadt eine alte Frau antraf, welche den Ort zu kennen vorgab, wo der berühmte Schatz begraben sei. Diese Frau war vordem im Harem Ali-Pascha's gewesen und von Allen, die darum wußten, allein

Digitized by Google

verschont worden. Um diese mysteriöse Geschichte weiter zu verfolgen, wandte sich General Gall an seinen Landsmann, den Oberst Schneider, der durch den Einfluß des englischen Gesandten einen Ferman von der Pforte erwirkte, welcher der alten Frau und den ungarischen Offizieren die Hälfte des Schatzes zusicherte. Bei Abreise des Herrn von Konstantinopel, dem wir diese Mittheilung verdanken, war der Oberst Schneider auf dem Wege nach Corfu, wo er mit der alten Italienerin, der Hauptheldin dieser, einem Mährchen aus „Tausend und eine Nacht" ähnlichen Geschichte, zusammentreffen sollte. Die Entdeckung des Schatzes, der, wie man zu Lebzeiten Ali-Pascha's glaubte, unermäßlich sein soll, wäre ein großes Glück für die Pforte, die mit ihren Finanzen gewaltig auf dem Trockenen sitzt."

## Italien.

Turin, 21. Jan. Die Opinione erklärt das zwischen Garibaldi und dem Comitato centrale di Provedimento in Genua bestehende Zerwürfniß für sehr bedeutend, weist nach, daß die im ganzen Lande bestehenden Comitati di Provedimento das Land zwecklos in Aufregung erhalten, und warnt daher die Nation vor denselben.

---

München, 24. Jan. Die beiden Prinzen Ludwig und Leopold, Söhne des Prinzen Luitpold, werden sich zu Anfang des nächsten Monats zum Besuche des k. griechischen Hofes unter Begleitung des Obersten Malaise und des Hauptmanns Frhr. v. Horn, nach Athen begeben. Der Beschluß über diese höchst unerwartete Reise, welche in den Kreisen, wo man von ihr Kenntniß erhielt, zu verschiedenen Konjekturen Anlaß gegeben hat, wurde erst kurz vor der Abreise S. M. des Königs nach Nizza, und zwar, wie versichert wird, auf besonderen Wunsch des Königs Otto von Griechenland gefaßt. Die Dauer des Aufenthalts der beiden Prinzen in Griechenland ist vorläufig definitiv noch nicht festgesetzt, aber mindestens auf die Zeit von zwei Monaten berechnet. — Die Frau Prinzessin Amalia, Gemahlin S. k. H. des Prinzen Adalbert, ist heute Vormittags ¼ vor 9 Uhr von einem Prinzen glücklich entbunden. Die hohe Wöcherin und der Neugeborne befindet sich nach Umständen wohl. — S. M. der König ist nach Nachrichten aus Lindau am 22. wohlbehalten dort eingetroffen und hat gestern die Reise nach Zürich fortgesetzt.

Augsburg, 22. Jan. Eine Gärtnersfrau, welche ein sechsjähriges Kind medizinisch behandelte, kam, da das Kind gestorben ist, wegen fahrlässiger Tödtung in Untersuchung. Hiebei stellte sich heraus, daß der Tod nicht durch die Medikamente, welche die Gärtnersfrau verabreichte, herbeigeführt worden ist, weshalb das Verfahren in dieser Richtung eingestellt wurde. Nun wird sie wegen medizinischer Pfuscherei um 40 fl. gestraft und hat die Kosten zu tragen. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Heilkünstlerin ihre Patienten mit Salben und Thee behandelte. Ein Mann, der am Podagra litt, und denn sie gleichfalls mit Salben und Thee behandelte, erklärte, daß er Linderung verspürt habe. Die Frau redet sich damit aus, daß sie die Medicamente nur auf dringendes Bitten verabreicht, und nie Belohnung dafür angenommen habe.

Straubing, 23. Jan. Häusler Mathias Linertshuber von Vorderfarling wurde in der Schwurgerichts-Sitzung für Niederbayern vom 4. und 5. Dez. 1861 als des Giftmordes an seiner Gattin schuldig gefunden u. zum Tode verurtheilt. Derselbe wurde nun zur Kettenstrafe begnadigt.

Innsbruck, 22. Jan. Der „Botschafter" bringt folgenden Bericht „vom Inn", 11. Jan.: Die Ultramontanen haben eine schwere Niederlage erlitten, indem einer ihrer Vorkämpfer, J. Greuter, seinen Preßproceß gegen Gummer verlor. Dieser hatte der „Bozner Zeitung" einen Bericht über eine Rede geschrieben, welche Greuter zu Gunsten der Glaubenseinheit vor den Mitgliedern des katholischen Vereins hielt und worin er zum Widerstand gegen die Gleichberechtigung aufgefordert haben soll. Greuter klagte wegen Ehrenbeleidigung und ließ sich trotzig zu keinem Vergleich bereit finden. Nun hat sich das Blättchen gewendet. Gummer trat den Beweis an, daß Greuter so gesprochen, und die vorgeladenen Zeugen, darunter Leute, wie Decan Kometer, Baron Buol und Andere, welche zur klerikalen Partei zählen, sagten noch weit mehr aus, als der Correspondent der „Bozner Zeitung" geschrieben. Es wurde erwiesen, daß Greuter sich geäußert habe: „Man müsse sich für die Glaubenseinheit wehren, und wenn man dieses Rebellion heiße, so schwinge er die Fahne der Rebellion." Nebenbei soll er sich sogar auf Ungarn bezogen haben. Gummer mußte freigesprochen werden. Diese Angelegenheit erregt ungemeines Aufsehen.

Frankfurt, 23. Jan. In der heutigen Bundestagssitzung wurden die Ausschußanträge auf Erhöhung des Ersatzkontingents für das Bundesheer von ⅙ auf ⅓ Prozent der in der Bundesmatrikel angenommenen Bevölkerungszahl angenommen. Sachsen stellte den Antrag auf ein gemeinsames Nachdrucksgesetz. Baden überreichte eine Denkschrift über die kurhessische Verfassungsfrage.

Kassel, 22. Jan. Seit einigen Tagen ist eine Deputation der Marburger Studenten hier, um die Entfernung des Polizeiwachtmeisters Mai, zur Verhütung von Exzessen, zu betreiben. Der Minister Vollmar hat dieselbe privatim, nicht aber offiziell empfangen und sie bedeutet, daß diese Angelegenheit lediglich der Beurtheilung der Staatsregierung überlassen werden müsse. Bis jetzt sei zur Entfernung des Mai kein Grund vorhanden; wenn derselbe vorliege, dann werde die Regierung die geeigneten Schritte thun. Ist diese Aeußerung, wenn auch nicht den Worten, aber doch dem Sinne nach richtig, dann sollte man anfangen zu glauben, daß man Exzesse haben wolle. Die Regierung weiß, daß die Aufregung in Marburg groß ist, denn sie hat militärische Hilfe requirirt und noch 9 Gendarmen dorthin geschickt; das sind feststehende Thatsachen. Sie kann die Veranlassung der Aufregung beseitigen und dadurch großes Unglück verhüten; sie zieht aber vor, es nicht zu thun, um nicht der öffentlichen Meinung eine Koncession zu machen, durch welche der Minister in seinem Ansehen zu verlieren besorgt. Der Kurfürst hat denn auch die Annahme der Deputation verweigert.

Die N. Frk. Ztg. schreibt hierüber: Die Marburger Studenten, welche abgesandt waren, um die geeigneten Schritte zur Entfernung des berüchtigten Wachtmeisters Mai zu thun, sind gestern Abends heimgekehrt. Man hat sie überall, wo sie anklopften, wieder weggeschickt. Der Hr. Minister Volmar vermißte eine ordnungsmäßige Legitimation, ließ außerdem nur einen Herrn zur Audienz zu, während die Anderen draußen hübsch warten mußten. Im Palais konnten sich die Herren gestern von 1—3 Uhr die Zeit vertreiben, um zu erfahren, daß man höchsten Orts weder sie selbst, noch ihre Adresse zu sehen wünscht. Sie möchten sich an das Ministerium wenden. Das ist das Resultat: man darf sich bittend an das Ministerium des Innern wenden, welches natürlich nichts Besseres zu thun weiß, als auf das Ergebniß der gerichtlichen Untersuchung zu verweisen, die seit Wochen noch auf demselben Fleck sich bewegt. Was für die Studenten auf diesem Wege noch zu erreichen steht, dafür ist die „amtliche Berichtigung" der Regierung zu Marburg in der gestrigen Morgenzeitung ein deutlicher Fingerzeig. Die mancherlei Ungenauigkeiten dieser Berichtigung zu heben, sollen die Studenten beabsichtigen, den ärztlichen Befundschein der Verwundung Schaumburgs zu veröffentlichen.

Hannover, 22. Jan. In der (am 21. eröffneten) Ständeversammlung haben heute die Präsidentenwahlen stattgefunden. Die Adelskammer wählte Trampe, die Deputirtenkammer Hesse (der alte ministerielle Präsident) zu ihren Präsidenten. Die Regierung beansprucht die Summe von 680,000 Thlr. für die Eisenbahn Göttingen-Gotha.

---

## Telegraphische Berichte.

Berlin, 23. Jan. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses brachte der Justizminister ein Ministerverantwortlichkeitsgesetz ein. Das Recht der Anklage steht nur den beiden Häusern gemeinsam zu. Die Begnadigung ist nicht durchweg mit dem Antrage des angeklagten Hauses bedingt. Die Krone ist jedenfalls berechtigt, Freiheitsstrafen zu erlassen. Im Uebrigen schließt dasselbe wesentlich an die Vorlage von 1850 an.

Londonderry, 23. Jan. Aus Newyork vom 11. d. ist hier per „Norwegian" die Nachricht eingetroffen: Der Staats-Sekretär Seward habe erlaubt, die englischen Truppen für Canada in Portland auszuschiffen und dieselben den Staat Maine passiren zu lassen.

Paris, 24. Jan. Moniteur: Empfang des Nuntius Chigi in den Tuilerien. Chigi sagte, er werde mit allem Eifer danach trachten, die guten Beziehungen, die glücklicher Weise zwischen dem Papst und Frankreich bestünden, aufrecht zu erhalten. Der Kaiser dankte für die ausgedrückten Gesinnungen und fügte bei: Seien Sie überzeugt, daß ich jederzeit meine Pflichten als Souverän mit meiner Ergebenheit für den Papst zu vereinigen trachten werde. Ihre Ernennung wird, ich zweifle nicht, dazu beitragen, die Beziehungen, die so wesentlich sind für das Wohl der Kirche wie für den Frieden der Christenheit, inniger zu machen. Chigi richtete nachher an die Kaiserin die guten Wünsche des Papstes. Die Kaiserin erwiderte, sie sei ganz besonders gerührt durch diesen Beweis von Zuneigung und bitte den Nuntius, dem Papste die Gefühle ihrer Dankbarkeit zur Kenntniß zu bringen.

Digitized by Google

**Todes-Anzeige.**

Gestern Nachmittag 2 Uhr verschied nach längerem Leiden unser geliebter Sohn u. Bruder, Herr

**Friedrich August Lanius,**

Souffleur am hiesigen Stadttheater.

Versehen mit den hl. Sterbsakramenten verschied er, tiefbetrauert von den Seinen, im 25. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet Samstag den 25. Jan., Nachmittags 3 Uhr, vom Leichenhause aus auf dem Friedhofe der obern Stadt statt.

Um stilles Beileid bitten

Regensburg den 24. Jan. 1862.

Die tieftrauernden

**Hinterbliebenen.**

**Dankeserstattung.**

Herzlichen Dank erstatten ich allen Jenen, welche so liebevolle Antheilnahme bei dem Todesfalle meiner geliebten Schwester

**Maria Schmid**

bekundeten. Ebenso sei dieser ihrem behandelnden Hrn. Arzte und ihrem hochw. Herrn Beichtvater für gehabte Mühe ausgedrückt.

Steinweg den 24. Jan. 1862.

Die tieftrauernde Schwester

**Kath. Burkert,**

Oberheitzers-Wittwe.

**Dankeserstattung.**

Für die liebevolle Theilnahme bei der schweren Krankheit, der häutigen Bräune, und bei der Beerdigung unseres nun mit seiner lieben Mutter und 3 Geschwistern in Gott ruhenden vielgeliebten Söhnchens, Brüderchens, Enkels, Neffen und Pathen

**Herrmann Gottl. Lebrecht,**

erstatten wir allen Verwandten, Freunden Gönnern und Bekannten den tiefgefühltesten herzlichsten Dank und bitten um ihr ferneres gütiges Wohlwollen.

Regensburg den 24. Jan. 1862.

Der tiefbetrübte Vater

**J. Gottlieb Ziegler,**

Staatsanwaltschaftsaktuar am kgl. Bez.-Ger. dahier,

und die Geschwister

**Bernhard & Rosa.**

**Stadt-Theater**

Sonntag den 26. Jan.

5. Vorstellung im VI. Abonnement.

**Zu ebener Erde u. erster Stock.**

Gesangsposse in 3 Akten von Nestroy.

Montag den 27. Jan.

**Benefiz für Hrn. Kapellmeister Ott.**

**Der Wasserträger,**

oder

**Zwei gefahrvolle Tage.**

Oper in 3 Akten von Cherubini.

**Musik-Verein.**

Samstag, den 25. Januar

***Musicalische Soirée.***

Anfang 7½ Uhr.

(Nachher gesellige Unterhaltung).

Der Ausschuß.

**Regensburger Turnverein.**

Sonntag den 26. Jan.

**Vereins-Turnfahrt**

nach Hohengebraching.

Zusammenkunft Nachmittag halb 2 Uhr vorm Jakobsthor.

Der Vorstand.

**Augustiner - Bräuhaus.**

Heute Samstag

***Blechmusik - Produktion***

von den Hautboisten des k. 11. Inf.-Regim. Anfang 6 Uhr,

worauf aufmerksam macht der

Schenkwirth Seidl.

Die deutschen Classiker mit Ausnahme Schiller und Göthe, sind neu, ungebunden, per Bändchen 8 kr zu verkaufen. Näheres Grasgasse G. 114. 2 Stock

Bei Georg Franz in München, Perusagasse Nr. 4, ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, und bei A. Coppenrath vorräthig:

# Das bayerische Strafrecht,

**1. Bändchen.**

Gesetz vom 10. Nov. 1861. Einführung des Strafgesetzbuches u. d. Polizeistrafgesetzb. Gesetz v. 10. Juli 1861 u. Königl. Verordnung v. 4. Sept. 1861. Aufhebung der Straffolgen. Königl. Verordnung v. 5. Jänner 1862. Entschädigung der Geschwornen, Sachverständigen und Zeugen in Strafsachen.

Correkter Abdruck der amtlichen Ausgabe

und Anmerkungen dazu.

Mit Königl. Allerhöchster Genehmigung.

16. brosch. 30 kr, Ausgabe auf Schreibpapier in gr. 8. mit breitem Rand 1 fl.

Das 2. Bändchen, enthaltend das Strafgesetzbuch, wird in kurzer Zeit erscheinen. Dasselbe ist ebenfalls ganz genau nach der amtlichen Ausgabe abgedruckt und mit sehr umfangreichen Anmerkungen für die praktische Benützung versehen.

Das 3. Bändchen wird das Polizeistrafgesetzbuch und ein Sachregister zu allen drei Bändchen enthalten und auch bald nach dem Erscheinen der amtlichen Ausgabe folgen.

**Empfehlung.**

Eine neue Sendung

**Ballkleiderstoffe,**

weiße und farbige Tarlatan, sowie beinahe 4 und 6 Ellen breite Tüll zu Kleider sind in hübscher Auswahl eingetroffen und empfehle solche zu den billigsten Preisen geneigter Abnahme.

Stadtamhof.

**Joh. Strobel.**

Eine neue Sendung

**Crinolines**

zu billigen Preisen angekommen.

**S. Cohen.**

**Gasthaus zum weißen Roß.**

Heute Samstag den 25. Jan. **Schlachtpartie** mit Extra-Bier und andern Speisen, wozu ergebenst einladet

**Georg Emmer.**

**Warnung.**

Unterzeichneter warnt Jedermann, auf seinen Geld oder Geldeswerth ausfolgen zu lassen Namen da er hiefür ohne vorheriges Wissen unter keinem Vorwand Zahlung leistet.

**G. Söllner,**

C. 110, obere Bachgasse.

**Verkaufs-Anzeige.**

Familien-Verhältnisse halber ist ein, in einer gewerbsamen an der Donau gelegenen Stadt Niederbayerns im bestbaulichen Zustande befindliches **Haus**, in welchem eine Spezerei-Handlung und Kramerei betrieben wird, aus freier Hand zu verkaufen. Geneigte Anfragen beliebe man bei der Exp. d. Bl. unter Chiffre M. H. zu hinterlegen

In einem Marktflecken unweit Regensburg ist eine reale Krämerei sammt gutgebautem Haus und 1 Tagwerk Grund, um 1800 fl. aus freier Hand zu verkaufen, auch kann die Hälfte des Kaufschillings liegen bleiben. Das Nähere zu erfragen beim obern Vogl Haus Nr. 16½ in Rainhausen.

Eine gut erhaltene vollständige **Landwehr-Cavallerie-Uniform** sammt Helm, Epauletten, Säbel und Kuppel, sowie Sattel u. Zeug, ist um annehmbaren Preis zu verkaufen in Lit. C 55, im ersten Stock.

**Kapitalofferk.**

Auf das Ziel Lichtmeß sind große und kleine Kapitalien zur beliebigen Größe gegen erste und gute Hypotheken zu verleihen. Näh. sagt das Commissions- u. Anfrags-Bureau,

**Jakob Neidl,** Agent,

obere Bachgasse, E. 161

**Gesuch.**

Eine Wittwe, welche mit der Führung eines Haushalts völlig vertraut ist, sucht hier oder auf dem Lande eine passende Stelle. Näheres in der Exped.

**Vermiethung.**

Rothe Hahnengasse, B. 97½, ist ein kleiner heizbarer Laden auf Ziel Lichtmeß zu vermiethen.

**Verlornes.**

Es wurde vor einigen Tagen eine silberne **Mutter-Gottes-Medaille** nebst einem goldenen Herzchen verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbe gegen Belohnung in der Exped. abzugeben.

Es werden einige Zentner **Maculatur** oder starkes Druck-Papier zu kaufen gesucht. Gefällige Offerte unter Chiffre A. zu hinterlegen

**Offert.**

Ein guter, verläßiger **Holzsägschneider** findet ein bleibendes Unterkommen durch die Guts- und Fabrikenverwaltung zu Wiesmöhrt bei Schmidmühlen.

Bei der Schützen-Gesellschaft zum kleinen Stahl ist die Scheibrerer Stelle zu vergeben. Cautionsfähige Bewerber um dieselbe wollen sich bei Conditor Albrecht anmelden.

Die Schützenmeister.

**Kapitalgesuch.**

Im Landgerichts-Bezirk Regensburg werden auf einzige Hypothek 1500 fl. und gegen gute Versicherung 100 fl., Ziel 2—3 Monat, auf einen Wechsel aufzunehmen gesucht. Näher. in der Exp. d. Bl.

**Compagnon-Gesuch.**

Durch einen Compagnon mit wenig baar Einlage, kann eine lithographische Anstalt errichtet werden, welche die ersten 3 Jahre über 6000 fl. einbringt. Nach Verlauf von 2 Jahren wird mehr auf Modelleien und Maschinenbau gesehen, als wie auf Lithographien. Näh. auf frankirte Briefe poste restante Roding.

**Offert.**

Eine **Gouvernante** wird für ein kleines Mädchen zu engagiren gewünscht, ebenso werden **4 Landwirthschafterinnen** und **2 Hauswirthschafterinnen** gesucht. Franko-Briefe nimmt entgegen

**A. Kühne,** kl. Klosterstraße, Nr. 3 in **Magdeburg.**

**Dienstoffert.**

Eine **Kindsmagd** wird sogleich gesucht. Näh. in der Exp.

**Dienstoffert.**

Bei einer Herrschaft wird sogleich ein erster **Kutscher** aufzunehmen gesucht, der in großen Häusern schon diente, über Solidität, Gewandtheit im Fahren, Fleiß, Treue u. Pferde-Kenntnisse sich ausweisen kann. Näh. in der Exp.

**Gestorbene.**

Herr Otto Dreßbach, kgl. Irrenhausverwalter, 42 J. a. Stephan Ziengidl, Conditorgehilfe, 26 J. a.

**Handel & Verkehr.**

Landshut. Schrannenanzeige vom 24. Jan. Mittelpreise: Waizen 19 fl 49 kr., Korn 16 fl. 14 kr. Gerste 13 fl. 1 kr., Haber 6 fl 25 kr.

Burglengenfeld, 23. Jan. (Schrannen-Anzeige.) Mittelpreise: Waizen 19 fl. 3 kr., Korn 15 fl. 52 kr, Gerste 12 fl. 59 kr., Haber 5 fl. 36 kr.

Weiden, 23. Jän. (Schrannen-Anzeige.) Mittelpreise: Waizen 17 fl. 41 kr., Korn 16 fl. 18 kr, Gerste 12 fl. 51 kr., Haber 6 fl 9 kr.

**Fremdenanzeige.**

(Drei Helm.) HH. Bassinger, Lenz u. Steiner, v. München, Emans, v. Aachen, Siebert, v. Cassel, Breitenbach, v. Ebenbreit, Reeien, v. Gemmersbach, Gallingstein, v. Berlin, Kfl. Frl. Anna u. Maria Meier, Priv.-Töchter von Landshut.

(W. Hahn.) HH. Lang, v. Ulm, Simon, v. Magdeburg, Stark, v. Erlangen, Brindler, v. Ravensburg, Schulze, v Berlin, Feldmann, v. Herborn, Stöhr, v. Marktbreit, Schwarz, v. Nürnberg, Reeser, v. Neyersdorf, Heuser, v. Barmen, Bose, v. Stuttgart, Deep, v. Solingen, Heninghausen, v. Nürnberg, Herlel, von Limbach, Müller, v. Würzburg, Bier, v. Sonthofen, Kaufl.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 26 — Sonntag den 26. Januar — 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

[A]bgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

[A]nkunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 8 Uhr 23 Min. Verm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Verm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

| Abgang | Ankunft |
|---|---|
| [v]on Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds. | in Schwandorf von Furth 10 Uhr 16 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends. |

## Deutschland.

München, 24. Jan. Der neugeborne, sehr kräftige Prinz [w]ird in der heil. Taufe den Namen Alphons erhalten. Der [K]önig von Spanien wird Taufpathe sein und dessen Stelle [d]urch die Prinzessin Luitpold und Herzogin Max bei der Taufhandlung eingenommen werden. J. M. die Königin, König [L]udwig, sowie die Prinzen Luitpold und Karl, Herzogin Max [e]c. statteten heute der hohen Wöchnerin Besuch ab. An den [s]panischen Hof wurde die glückliche Geburt des Prinzen telegraphisch sogleich gemeldet.

Militärdienstesnachrichten. Se. Maj. der König [h]aben den Brigadier Generalm. E. Frhr. v. Rotberg von [d]er 3. zur 1. Kav.-Brigade versetzt; den Kommandanten der Bundesfest. Ulm, Generalm. F. Limmer, zum Brigadier der 3. Kav.-Brigade ernannt; den Oberst C. Schedel vom Gen.-Quartierm.-Stab zum General u. Kommand. der Bundesfest. Ulm befördert; den charakt. Oberst A. Ekl, Vorstand der Lokal-Verpflegs-Kom. v. der Kommandantschaft der Hpt. u. Res.-Stadt München zum wirkl. Oberst befördert; dem Oberstlieut. [à] la suite W Frhrn. v. Grainger den Charakter als Oberst und dem Unterlieut. à la suite J. Grafen v. Rechteren-Limpurg-Rechteren den Charakt. als Oberlieut. à la suite verliehen; den Brigad. der 1. Kav.-Brigade, Generalm. L. Schätzler und den Regimentsquartierm. N. Peringer in [d]en Ruhestand versetzt.

Lindau, 23. Jan. Die Abreise Sr. Maj. des Königs Max erfolgte heute Vormittags gegen 9 Uhr mit dem mit bayerischen Flaggenschmucke gezierten Dampfboote des hiesigen kgl. Dampfschifffahrt-Institutes „Stadt Lindau“. Zur Verabschiedung von dem Könige hatten sich wie gestern bei der Ankunft die Vorstände der hiesigen königl. und städtischen Behörden, der königl. Stadtkommandant und Kommandirende der hiesigen Garnison, wie die Pfarrgeistlichkeit in üblicher Weise eingefunden. Von dem gleichfalls mit der bayerischen Landesflagge gezierten „Hotel zum bayerischen Hofe“ hatte sich Se. Majestät zu Fuße nach dem Abfahrtsplatze des Dampfbootes begeben und verabschiedete sich von den Anwesenden in herzlicher Weise. Die Ankunft zu Romanshorn erfolgte bei ziemlich ruhiger See gegen 10 Uhr, von wo mit Benützung des gewöhnlichen Bahnzuges Zürich kurz vor 1 Uhr erreicht wurde. Der König wird heute den Bestimmungen zufolge zu Zürich verbleiben und morgen die Reise nach Lausanne und Genf fortsetzen.

Nürnberg, 23. Jan. Wie in anderen Städten z. B. in München und Frankfurt, haben die Gesundheitsverhältnisse auch bei uns keine unbedenkliche Wendung genommen; besonders ist die Kinderwelt unter den Kranken stark vertreten, so daß man hie und da eine kurze Pause im Schulunterricht empfehlen hört. Mancher Lehrer sieht weniger als die Hälfte seiner Schüler bei dem Unterrichte erscheinen.

(**Hessen.**) Aus Kurhessen. In den letzten Augenblicken, wo der kurhessischen Regierung der Athem auszugehen droht, gibt sie noch einige ihrer würdige Lebenszeichen von sich. In Anbetracht des vielen Blechs, welches sie bisher fabricirt hat, hat sie einen Hofblechschmied ernannt; mit Rücksicht auf die Schlächterei, die sie vielleicht verüben zu sollen meinte, hat sie einen Hofmetzgermeister bestellt. Wir erwarten jetzt nur noch einen Hofseilermeister, der ihr das bisher mit so vielem Erfolg betriebene Geschäft noch mehr in die Länge ziehen hilft.

(**Oesterreich.**) Wien 23. Jan. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird von Seiten der österreichischen Regierung ein Coup gegen den Nationalverein beabsichtigt. Wer unter dem Nationalverein eigentlich gemeint ist, darunter kann Niemand in Zweifel sein, der das Wachsen der Eifersucht zwischen Oesterreich und Preußen mit prüfendem Auge verfolgt; wir fürchten, die Regierung ist, weit entfernt, eine Lösung der vielen brennenden Fragen herbeiführen zu können, auf dem besten Wege, sich in eine immer finstere Sackgasse zu verrennen. Alle intelligenten Leute sind darüber einig, daß Oesterreich im gegenwärtigen Augenblick durch ein Zerwürfniß mit Preußen, einen Selbstmord begehen würde, und daß die Annahme eine wahnsinnige sei: eine übrigens ganz unerreichbare Verdrängung Preußens werde zur Machtentfaltung Oesterreichs in Deutschland führen.

Wien, 22. Jan. Nach der gestern erfolgten Rückkehr des Kaisers stehen wichtige Entschließungen bevor. Eine wurde heute früh zu allererst erledigt und betrifft das Schicksal der seit dem 20. Okt. 1860 in Ungarn disponibel gewordenen Beamten. Es sind noch zwei Drittel derselben nicht placirt und daher in größter Sorge, was mit ihnen geschehen werde. Der Kaiser hat daher entschieden, daß das sogenannte Vergünstigungsjahr „vorläufig“ bis ultimo Juni prolongirt und die Gehalte unanbeständet an die Betreffenden ausgezahlt werden sollen. In dem Ausdruck „vorläufig“ liegt die Hoffnung begründet, daß, wenn bis zu jenem Termin diese Männer nicht untergebracht oder Definitives über ihre fernere Verwendung entschieden, eine weitere Verlängerung zu gewärtigen ist. Dieser kaiserliche Erlaß bezieht sich auf alle disponibeln Comitats- und Administrativbeamten; die juridischen sind dabei nicht mit eingeschlossen, indem dieselben später entlassen wurden, und ihr Begünstigungsjahr eo ipso bis Ende Juni läuft.

Wien, 19. Jan. In Prag hat schon wieder eine Judenhetze stattgefunden, welche zwar nicht die Ausdehnung wie jene am 2. August gewann, aber doch erst nach einem energischen Einschreiten der Sicherheitsbehörde beseitigt werden konnte und jedenfalls wieder einen panischen Schrecken unter allen israelitischen Einwohnern der Stadt verbreitete. Ein czechischer Müllergeselle machte sich das Vergnügen, seine weiß gepuderte Gestalt im Judenviertel an den draußen hängenden dunkeln Röcken der Kleiderhändler zu reiben. Als einer dieser Letzteren ihn abwehren wollte, schritt das den Müllergesellen umgebende Volk sofort ein und stürzte sich unter dem Rufe: „Schlagt die Juden nieder!“ auf die Israeliten. Da die Menschenmenge immer mehr anschwoll, schlossen die Juden ihre Läden und ergriffen schreiend die Flucht. Den Mißhandlungen, die dabei vorfielen, machte die Polizei rasch ein Ende.

Prag, 19. Jan. Die Burschenschaften kommen, obzwar ihnen bisher die gesetzliche Anerkennung versagt worden, immermehr in Aufschwung. Am 29. Januar, dem Todestage Arndt's, werden sämmtliche Burschenschaften eine Arndtfeier veranstalten. Diese Kundgebungen zusammengehalten mit dem Ausfall der Handelskammerwahlen mögen den Tschechen ein Fingerzeig sein, in welchem Irrthum sie sich befinden, wenn sie in ihren Blättern behaupten, daß von deutscher Seite unsere Stadt für einen verlornen Posten gehalten wird.

(**Preußen.**) Die Gerichts-Zeitung theilt aus Berlin folgende freche Räuberei mit: „In eine hiesige Verkaufshalle trat in diesen Tagen ein großer, elegant gekleideter Herr, dem ein großer Neufundländer folgte und verlangte die Vorlegung einer großen Menge von Waaren. Seinem Verlangen wurde genügt. Mit Kennermiene prüfte der Herr die Waaren, suchte sich eine hübsche Anzahl derselben aus und ordnete an, daß ihm dieselben zu einer bestimmten Zeit in seine, auf

Digitized by Google

einer übergebenen Visitenkarte benannte Wohnung gebracht werden sollten. Das sichere und elegante Auftreten des Herrn ließ gegen ihn bei dem Verkäufer keinen Argwohn aufkommen; er sendete vielmehr um die bestimmte Zeit seinen Laufburschen mit den ausgesuchten Sachen zu dem Herrn Baron. Dieser war noch nicht weit gegangen, als ihm der Käufer auf der Straße entgegentrat und ihm mit starker Hand, ohne ein Wort zu sagen, das Packet aus der Hand nahm. Der Junge schrie auf und griff nach seinem Packet. In demselben Augenblick erhielt er von dem Besteller jedoch eine Ohrfeige, daß er sich ringsum drehte. Zugleich sprang der Hund auf den Knaben zu, warf ihn zu Boden und knurrte ihn so entsetzlich an, daß der arme Bursche sich nicht zu rühren wagte. Wenige Augenblicke darauf ertönte ein Pfiff, mit Blitzesschnelle jagte der Hund davon und verschwunden waren Räuber und Hund, als der Junge sich aufgerafft hatte. Die Ermitteiung des eleganten Hundebesitzers ist bisher nicht möglich gewesen."

**Berlin**, 22. Jan. Gestern hat die Fraction der Fortschrittspartei, nachdem sie drei Abende über die Frage eingehend debattirt hatte, mit sehr großer Mehrheit beschlossen, ihrerseits keinen Antrag auf eine Adresse als Antwort auf die Thronrede zu stellen. Man war der Meinung, daß eine zwingende Veranlassung zu einer Adresse nicht vorhanden sei, daß der Antrag schwerlich die Mehrheit im Hause erlangen werde und daß, wenn dieß doch erzielt werden solle, im gegenwärtigen Augenblick alle Anstrengungen gemacht werden würden, die wichtigsten Sätze abzuschwächen und eine bedeutungslose Paraphrase der Thronrede herzustellen. Dagegen sprachen sich fast alle Redner dahin aus, daß neben den inneren Fragen alle deutschen, sowohl die Frage der Centralgewalt und des Parlaments, als auch die kurhessische und holsteinische Frage, der Handelsvertrag mit Frankreich u. s. w. aufgenommen und in Special-Adressen und Resolutionen behandelt werden müßten. Ueberhaupt war man darin einig, daß das Abgeordnetenhaus dießmal das ihm zustehende Recht der Initiative im vollsten Maße gebrauchen und, wo die Regierung zögere, mit Anträgen und Gesetzentwürfen ihrerseits hervortreten müsse. Ohne Zweifel werden die Mittelparteien sich der Ansicht der Fortschrittspartei anschließen und so wäre denn eine Adreßdebatte nur in dem Falle zu erwarten, wenn die schwache feudale Partei den Anregungen der Kreuzzeitung und des preußischen Volksblattes folgend einen Antrag stellen sollte. Das ist indeß nicht wahrscheinlich, da sie nicht so viel Mitglieder besitzt, um einen Antrag selbstständig einbringen zu können.

**Hannover**, 22. Jan. Heute wählten die Kammern ihre dem König zu präsentirenden Candidaten für das Präsidium. In der Ersten wurden ohne Opposition von Tampe (der vorige Präsident), Graf Knyphausen und Graf Bernstorff gewählt. In der Zweiten kämpfte man natürlich. An erster Stelle wählte man den vorigen Präsidenten Heise mit 48 Stimmen gegen von Bennigsen, der 26 erhielt, an zweiter Stadtdirector Raich, an dritter Blumenhagen. Der mittlere Candidat scheint eine Concession an die wenigen Wilden bedeuten zu sollen, welche zwischen den schroff geschiedenen Parteien der Rechten und der Linken unerquicklich mitten inne stehen.

## Frankreich.

Paris, 22. Jan. Die römische Frage, welche durch eine Stimmung des Kaisers einen Moment des Erwachens gezeigt hat, ist, so berichten wenigstens die Gut- und Bestunterrichteten, wieder in Schlaf gesunken und ihre Lösung ist auf unbestimmte Zeit vertagt. Der Kaiser hätte nämlich in einem Ministerrathe den wichtigen Gegenstand zur Sprache gebracht wo die Meinungen seiner amtlichen Räthe über denselben hervortraten, und es hätte sich ergeben, daß die Mehrheit der Gliedee des Cabinets für Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Verhältnisse in Italien, besonders aber und mit der größten Entschiedenheit gegen die Abberufung der Truppen aus Rom auftrat. Nicht etwa aus dem Umstand, daß die Mehrheit der kaiserlichen Minister der Abberufung der Truppen aus Rom entgegen ist, sondern aus dem Umstand, daß der Kaiser seine Minister, die er durch seine Entschließungen zu überraschen gewohnt ist, über den Gegenstand befragt hat, schließt man, daß er die Angelegenheit zu ihrer frühern Ruhe zurückkehren zu lassen gesonnen sei. Man denkt, daß er durch Anregung der Sache einerseits dem turiner Cabinet seinen guten Willen und andererseits dem reactionären Europa und dem reactionären Frankreich, die sich seit kurzem wieder gewaltig rühren, die Macht habe zeigen wollen, welche er in seinen Händen hält. Herr Thouvenel erklärte einigen politischen Freunden, die sich erschrocken an den Minister wandten, um den Grund und die Bedeutung der Aufstörung der schlafenden Frage zu erfahren, daß die Dinge so bleiben wie sie sind. Hr. v. Persigny soll sich geäußert haben, daß die Vorgänge in Oesterreich den Kaiser der Franzosen veranlaßt haben, die Bajonnete in Italien ein wenig funkeln zu lassen. Dem sei, wie ihm wolle, ausgemacht scheint es, daß diejenigen recht haben, welche behaupten, daß der Kaiser Napoleon nur durch beträchtliche Vortheile, welche ihm geboten würden, oder durch überwältigende Ereignisse zur Abberufung der Truppen d. h. zum Aufgeben einer höchst wichtigen strategischen Stellung bewogen werden kann.

Paris, 22. Januar. Der Finanzbericht des Herrn Fould ist von der Geschäftswelt im allgemeinen günstig aufgenommen worden. Die Arbeit trug den Stempel einer praktischen Finanzpolitik. Daß nicht alles zum Besten steht, das hat Herr Fould schon vor zwei Monaten anerkannt, und die Hindernisse, welche der radicalen Herstellung einer gesunden Finanzlage entgegenstehen, kann der Finanzminister allein nicht forträumen. Er kann eben nur das vorhandene Material aufs Beste verwenden. Die lobenswerthesten Punkte sind folgende: die Herabsetzung der direkten Steuer für die arbeitenden Klassen um fünf Millionen; die Deckung der laufenden Ausgaben durch die laufenden Einnahmen, wobei es freilich ohne Erhöhung der bestehenden indirekten Abgaben nicht abgeht. Allerdings trifft diese Erhöhung hauptsächlich die vermögenderen Klassen, und ist dabei alle Chiance vermieden, welche den Geschäftsverkehr zu hemmen geeignet wäre. Die Schattenseite besteht in der Wiedererhöhung des Salz- und Zuckerzolles zur Deckung der außerordentlichen Ausgaben. Dagegen scheinen letztere hauptsächlich productiver Natur zu sein, da sie zur Vollendung des Eisenbahnnetzes und zu andern öffentlichen Arbeiten von allgemeinem Nutzen dienen sollen. Das noch vorzulegende Budget wird uns hierüber noch spezielleren Aufschluß geben. Für den Geldmarkt wichtig ist, daß Herr Fould entschieden erklärt, es soll keine neue Anleihe contrahirt werden. Wichtig ferner ist die beabsichtigte Rentenconversion, die eine freiwillige sein und den Rentnern vollständigen Ersatz für die Differenz leisten soll. Politisch wichtig ist auch die angekündigte Reduktion des Effektivbestandes der Armee auf 400,000 Mann; allerdings trifft diese Maßregel das Jahr 1863, und Herr Fould vermag uns nicht zu verbürgen, daß die politische Lage ihm erlauben werde, Wort zu halten. Verlangen wir aber nicht das Unmögliche, wünschen wir nur, daß Herr Fould mit Energie fortfahre, im Finanzwesen aufzuräumen und sich allen kostspieligen, unproductiven Unternehmungen zu widersetzen. — Das Gerücht geht diesen Abend, daß im heutigen Ministerrathe beschlossen worden sei, den Süden der Amerikanischen Union als selbständigen Staat nicht anzuerkennen.

Paris, 22. Jan. General Lorencez, welchem das Commando des franz. Expeditionscorps in Mexiko übertragen worden, wird heute Abend von Metz in Paris eintreffen u. gegen Ende dieser Woche nach Cherbourg abreisen, wo er sich mit allen Offizieren seines Stabes auf der Dampfcorvette „le Forfait" einschiffen wird, die ihn direct nach Veracruz bringen soll. Die zur Verstärkung des französ. Expeditionscorps in Mexiko bestimmten Truppen werden nicht, wie einige Blätter angegeben, am 10. Febr., sondern am 30. Jan. eingeschifft werden. Nach dem „Pays" wird dieses Verstärkungs-Corps 3000 Mann, worunter 250 Mann Cavallerie und 550 Zuaven, betragen. Man versichert, wie das genannte Blatt wissen will, daß die Bedeutsamkeit des spanischen Expeditionscorps die französische Regierung zu dieser Verstärkung veranlaßt habe. Die Truppen werden auf dem Schraubenlinienschiffe „Imperial" eingeschifft werden. Der Vice Admiral Rigault de Genouilly behält nach wie vor das Obercommando zu Wasser und zu Land. Der General der Landarmee, welcher der Expedition beigegeben wird, steht unter ihm. Die Flotte wird nicht vermehrt.

## Italien.

Neapel, 18. Jan. Es scheint, als ob die Natur den menschlichen Anstrengungen zu Hülfe gekommen sei, um die Banden zu vertilgen, welche dieses Land so lange verwüstet hatten. Denn seitdem der Winter etwas ernster, d. h. durch anhaltendes Regenwetter bei uns eingetreten ist, hört man beinahe nichts mehr von der Brigandage in den Provinzen. Auch die Journale haben nun jene Spalte, welche seit einem halben Jahre stets unter dem Titel „Il Brigantaggio" erschien, wieder andern Gegenständen gewidmet. Dennoch sind in den letzten Tagen aus Potenza Berichte über Gefangen-

Digitized by Google

nehmung von Glücksrittern eingela
daß jene keineswegs zu den berüch
gehören, sondern ohne allen politis
Handwerk als Räuber ausübten.
Aehnlichkeit mit den erstern hatten,
Briganti beigelegt.

**Großbrit**

London, 22. Jan. Die Berich
Hartley Pit sind die allertrauri
Hoffnung aufgeben, auch nur eine
denen retten zu können. Morgen
da sie verschüttet wurden; am M
wenigen Stunden mit der Wegr
haufen fertig werden zu können, e
ten sich den leitenden Ingenieur
Weg. Gestern wurde die Arbeit
gesehene Katastrophe unterbrochen
schwängerte sich plötzlich mit Ko
der mit Wegräumen der Balkentr
wurden im bewußtlosen Zustande
dere der Gefahr des Erstickens au
natürlich eine hinreichende Lüftur
men werden, womit man im bes
heutigen Tags zu Ende kommen k
Verschütteten wahrscheinlich zu E
reits geschehen ist. Manche hoff
wären, auszuhalten, daß sie sich
des Bergwerks zurückgezogen und
mag gefristet haben mögen. Aber
Hoffnung schwächer. Die Aufre
am nächsten an dem furchtbar
namenlos schrecklich sein.

München, 25. Jan. Die fei
Prinzen wird durch den Hrn. Erzb
tag Mittags 12½ Uhr mit dem v
stattfinden und der Prinz, dessen
König von Spanien ist, die Na
cisco d'Assis Clemens Max Ema
gust von Thurn u. Taris, f. K
suite, wurde gestern Nachmittag,
seum nach Hause begeben wollte,
nach einigen Augenblicken, da all
erfolglos waren. Der Verlebte w
Eugen von Leuchtenberg, Vicek
als solcher viele Auszeichnungen
bekanntlich seit langen Jahren
sachster Weise hier lebte, erreic
— Personen, die stets gut unte
des Prinzen Ludwig und Leop
in Verbindung, welcher währen
in Betreff der griechischen Thro
definitive Einigung der betreffe
folge des Königs Otto von Gr
jüngsten Zeit zu Stande gebrac
darüber an das Ministerium
sogleich verfügt, den Prinzen
Sprache unterrichten zu lassen
ein Lehrer bestellt. Beide Prinze
schon in der nächsten Woche a
— Einer, am Mittwoch von
noch unterzeichneten allerh. Ent
den bereits erwähnten Besetzu
im Heer, auch noch Beförderu
bezeichnet: der Brigadier von
Generalcommandant von Aug
J.-K. Kronprinz als Generala
Infanterie-Brigade (München.)
Bat. v. Klenze, als Obercomm
Generalmajor und stellvertrete
zum Generallieutenant vorger

München. Dienstesnac
nig haben auf die Lehrstelle d
berg den Lehrer dieser Classe
sor Frz. Kemmer, berufen
Gymnasialrektorates in Bamb
2. u. 1. Cl. am Gymnasium
und Karl Weippert, erster
teren in die Lehrstelle der 2. C
lassen; zum Gymnasialprofess
in Bamberg den bisherigen


**Danksagung.**

Allen Freunden und Bekannten, welche so innigen Antheil an dem Verluste unsers theuren Gatten und Vaters, Herrn

**Heinrich Hiessinger,**

nahmen und so ehrend seinem Leichenbegängnisse beiwohnten, hiemit unsern herzlichen Dank mit der Bitte um ferneres Wohlwollen.

Regensburg den 25. Jan. 1862.

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen.**

**Danksagung.**

Für die ehrende Antheilnahme bei dem Leichenbegängnisse und Trauergottesdienste für meine zu früh aus diesem Leben abgeschiedene unvergeßliche Gattin

**Anna**

erstatte ich hiemit meinen wärmsten Dank. Insbesondere sei dieser noch ihrem Tit. Hrn. Beichtvater, Cooperator v. Scheben und ihrem behandelnden Herrn Arzte ausgedrückt

Um ferneres Wohlwollen bittet

Der tieftrauernde Gatte
**Anton Koller,**
Maschinist.

**Todes-Anzeige.**

Heute Morgens 3 Uhr verschied nach einem halbjährigem schweren Leiden meine geliebte Mutter, die Frau

**Katharina Riedl,**

Vorbereitet zum Heimgang zu einem bessern Erwachen im Jenseits verschied sie im 62 Lebensjahre.

Die Beerdigung findet Montag den 27. Jan., Morgens 8 Uhr, vom Leichenhause aus auf den Friedhof der obern Stadt statt.

Um stilles Beileid bittet

Regensburg den 25. Jan. 1862.

Die tieftrauernde Tochter
**Josepha Riegauer.**

**Versteigerung**

Am **Montag, 3. Februar 1862** nach Lichtmeß, werden auf dem Harreshof bei Oppersdorf, um 9 Uhr Vormittags anfangend und die darauf folgenden Tage sämmtliche Hausgeräthschaften, als Küchengeschirr, Vieh u. Fahrnisse, bestehend aus zwei sehr guten Zugpferden (Füchse), fünf tragbaren Kuhen, 2 Kalben, 1 Galtstier, 1 Gailbären, 1 tragenden Mutterschwein, 6 Oekonomiewägen, mehreren eisernen und hölzernen Pflugen und Eggen, 1 Schnelzerwägel, Windmuhlen, Dreschelu, Futterstuhlen mit Messern, Sensen, Sicheln, mehreren guten brauchbaren Fässern, Tröbertanden, Zübern, circa 70 Schober Roggen-, Weizen-, Gersten- und Haberstroh, 1 großen Parthie Ohm abgetheilt, mehrere Klafter dürre Stöcke, 1 Branntweinbrennerei sammt Zugehör, mehrere Betten und Bettstellen, Kästen, Stoßeisen, Pferd- und Ochsengeschirre, Ketten, Winden, nebst noch mehreren hier nicht genannten Gegenständen an die Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. Die vorkommenden Gegenstände können jeden Tag zuvor in Einsicht genommen werden.

Käufer ladet hiezu freundlichst ein

Harreshof, 26. Jän. 1862.

**Georg Dagl,**
Besitzer des Harreshofes.

Heute Sonntag, den 26. Jänner,

***Tanz-Musik***

**im goldenen Greiffen.**

Anfang Nachmittag 3 Uhr.

Für sehr gute Weine, ausgezeichnetem Bier und Speisen ist bestens Sorge getragen.

Hiezu ladet freundlichst ein

**Luppner,** Gastgeber.

Heute Sonntag

**Spanferkel,**

per Portion 18 kr
bei **Laumbacher in Stadtamhof.**

Bei einem hiesigen Schreinermeister kann ein solider Junge unter annehmbaren Bedingnissen in die Lehre treten. Näh. i. d. Erp.

**Bekanntmachung.**

Das General-Comite des landwirthschaftlichen Vereines in Bayern wird am 3. Münchener Fastenmarkte h. Js. eine Verloosung von

**165**

**landwirthschaftlichen Geräthschaften & Maschinen**

im Gesammtwerthe von 4500 fl. veranstalten.

Zur Abnahme von Loosen wird hiedurch mit dem Bemerken eingeladen, daß solche, das Stück zu 12 kr., sowohl von dem landwirthschaftlichen Bezirks-Komite, als von dem unterfertigten Kreis-Komite bezogen werden können, und daß das Resultat der Verloosung durch die Vereinszeitschrift seinerzeit wird bekannt gegeben werden.

Regensburg am 19. Jan. 1862.

Kreis-Komite des landwirthschaftlichen Vereines für Oberpfalz u. Regensburg.

**Orchester - Ball**

**mit und ohne Masken**

mit vorhergehender

**grosser musikalischer**

***Production***

à la Gungl

Samstag den 8. Februar

**im großen Saale des neuen Gesellschaftshauses.**

Die Subscriptionsliste ist bereits durch Holzwarth in Umlauf gesetzt und laden auch in diesem Jahre wieder zu reger Betheiligung geziemend ein

Subscriptionspreis 48 kr — Kassapreis 1 fl.

Die Ball-Unternehmer.

**Laumbacher in Stadtamhof.**

Der herkömmliche

**Fastnachtsball**

findet Fastnachts-Montag den 3. März statt.

Bei Gebrüder Nübling in Ulm erschien und ist zu haben in Regensburg bei A. Coppenrath:

**Holz - Tabellen**

oder

**Reductions - Tabellen**

des runden Holzes nach Cubikfuß

im zehn- und zwölftheiligen Maaße.

Nebst einem Anhang,

enthaltend die Berechnung des Lang- und Sägholzes nach der auf dem württ. Schwarzwalde üblichen Weise, sowie Tabellen zur Procenten-Berechnung und

mit einem Faullenzer,

die Berechnung der Preise per Cubikfuß in Kreuzern, in Silbergroschen und in Centimes; ferner Zinsberechnungs-, sowie Reduktions-Tabellen des Jahreslohres.

Ein unentbehrliches Handbuch für Forstbeamte, Holzhändler, Werkmeister, Schreiner, Zimmerleute rc.

Neunte Auflage. Preis broch 24 kr., geb. 30 kr.

Die anerkannte Zweckmäßigkeit dieser Tabellen (welche in Taschenformat gedruckt sind und somit vor jeder andern Ausgabe den Vorzug verdienen), bestätigt sich durch eine im Laufe des Jahres nöthig gewordene neunte Auflage.

**Zur Aufklärung.**

Um dem verbreiteten Gerücht, als hätte ich mein Geschäft verkauft, welches wahrscheinlich auf einer Namensverwechslung beruht, zu begegnen, sehe ich mich veranlaßt, zur Kenntnißnahme des verehrl. Publikums zu bringen, daß ich selbes nach wie vor fortbetreibe und bitte, mich auch für die Zukunft mit ihren hochschätzbaren Aufträgen zu beehren

**And. Pinapfel,**
Kleidermagazinbesitzer, St. Magngasse, gegenüber dem k. Landgericht in Stadtamhof.

Bei Unterzeichnetem sind **Domino's**, ganz neu, von verschiedenen Farben zu verleihen.

**Träger,** Schneidermeister in Stadtamhof.

Eine Fabrik von homöopathischem Gesundheits-Caffee in Nordhausen a/Harz, sucht für hiesigen Platz einen Vertreter. Reflektanten wollen ihre Adressen unter der Chiffre G. L 13 in der Erp. d. Bl. abgeben


82

, Früh
30 M.
Mir.
Nachts
Min.

eine
on, ist
ndes.
sogar
Staat
rn er-
nbuße
ehmen
stimmt
liegt,
n Ge-
tabli-
n der
dieser
s Un-
t aber
heit zu
.)
schaffen-
rochen
n den
ister-
n dem
e Mi-
nachen.
n über-
Bayern
r poli-
Herrn
danken
m In-
rgenen
Zustim-
letzung
erlan-
en Um-
Mini-
. Krone
e vor-
ka,"
auf fol-
: Volks-
m Lande
en, denn
ist nur
rtlichkeit
wärtige
heilende
ause, die
sen, —
Es wird
iren die
Ausschlie-
nnes der
n Abge-
nisteriel-
und Ul-
niß mit-
iederrh.-
s Staa-

Digitized by Google

## Max Pflüger, Friseur,

vis-à-vis Café Zehgruber in Regensburg,

Nach Einsendung des genauen Kopfmaaßes verfertige ich in kürzester Zeit die täuschendsten Perrücken.

empfiehlt sein reich assortirtes Lager von **Parfumerien**, als Odeurs, Riechwasser, Huiles antiques, Haaröle von den feinsten Gerüchen, Eau Athenienne, Schuppenwasser, Cold Cream, Hautpomade, diversen Seifen und Cosmetiquen, Eau de Cologne etc. und allen in sein Geschäft einschlagenden Artikel unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Außerdem empfehle ich mein elegant eingerichtetes Cabinet zum **Haarschneiden und Frisiren.**

**Mein Geschäft ist täglich bis Abends 7 Uhr, an Balltagen bis halb 9 Uhr, brillant beleuchtet, dem gütigen Besuche geöffnet.**

---

Zur Carnevalszeit empfehle das Neueste in

**vergoldeten Aufsteckkämmen, Zopfnadeln, Braceletts, Bouquethaltern, Westenketten, Ballfächern, Hemden mit Manschettenknöpfen, Chemisetten mit und ohne Vorstecknadeln, englischen und französischen *Odeurs à* 24 kr. für's Taschentuch, ächtes *Eau de Cologne*, Masken u. Maskenzeichen**

zu den billigsten Preisen.

**Jakob Krippner.**

---

Auf das in Nro. 21 des Regensburger Tagblattes enthaltene Inserat „Warnung" sieht sich der Unterzeichnete veranlaßt, seine Person sowie seinen Namen nicht in Beziehung bringen zu lassen.

Regensburg, 25. Jänner 1862.

**Andrä Simmerding.**
Glasergeselle bei Herrn Glasermeister Fröhlich.

---

Eine galv. Elektrisir- und eine elektro-magnetische Maschine (Modell) schon gebraucht, sind billigst zu verkaufen. Näh. in der Exp.

---

## Billige Oelgemälde.

Bei **Fr. Pustet** *jun.* am Domplatz, gegenüber der königl. Post, sind nachstehende Oelgemälde von anerkannten Künstlern zu geneigter Ansicht aufgestellt:

| | | Früherer Preis. | | Verkaufs-Preis. |
|---|---|---|---|---|
| Mondnacht, Parthie am Bodensee, | Ant. Doll in München. | 60 fl. | — | 25 fl. |
| Landschaft mit Thiergruppe, | M. Schiffmann, „ | 88 fl. | — | 25 fl. |
| Mädchen unter den Thieren, | Lichtenhold „ | 50 fl. | — | 18 fl. |
| Parthie am Starnbergersee, | A. Doll „ | 65 fl. | — | 18 fl. |
| Landschaft, | Lueger „ | 88 fl. | — | 25 fl. |
| Holländ. Winterlandschaft, | Stademann „ | 55 fl. | — | 25 fl. |
| Winterlandschaft, | A Doll „ | 30 fl. | — | 15 fl. |
| Chiemsee, | Frdr. Mayer „ | 110 fl. | — | 44 fl. |
| Staffelsee, | C. M. Heilmaier „ | 88 fl. | — | 44 fl. |
| Landschaft, | Mayr „ | 25 fl. | — | 10 fl. |
| Parthie am Bodensee, | A Doll „ | 20 fl. | — | 8 fl. |
| Heimkehr vom Markte, | Ad. Schmidt „ | 88 fl. | — | 55 fl. |

Sämmtliche Bilder sind mit den elegantesten Barock-Rahmen versehen und dürften für diesen civilen Preis für jeden Kunstfreund eine treffliche Acquisition sein.

---

Unterzeichneter beehrt sich, einem hochverehrlichen Gesammtpublikum zur ergebenen Kenntnißnahme zu bringen, daß ihm vom hochlöbl. Stadtmagistrat hier die Concession zum Betriebe des

**Schreinergewerbes**

ertheilt wurde und verbindet zugleich die Anzeige, daß bei ihm alle in dieses Geschäft einschlagenden Arbeiten (Meubel und Bauarbeiten) gefertigt werden.

Bei vorzüglich guter und dauerhafter Arbeit wird er die möglichst billigen Preise berechnen.

Gütigen Aufträgen sieht entgegen

**Ludwig Ulschold,**
bürgl. Schreinermeister, Wallerstraße, Lit. E. Nro. 20.

---

**Freitag, 31. Jänner,**
Nachmittags halb 2 Uhr,

werden in Lit. C. 103, in der Spiegelgasse, mehrere

**Verlassenschaftseffekten,**

bestehend in 1 goldenen Damenkette und detto Uhr, silb. Cylinder- und Repetiruhren, silb. Bestecken, 2 Pistolen von Kuchenreuter, Kanapee u. Sesseln, Fauteuils, Kommod- u. Kleiderkästen, Bettstellen, Herren- u. Frauenkleidern, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, mehreren reinlichen Betten, kupfernen Gugelhopfbecken, messingenen Mörsern, mehrerem verschiedenen Küchengeschirr, Waschgeschirr, nebst noch mehreren hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden **gegen sogleich baare Bezahlung** öffentlich versteigert.

Käufer ladet hiezu höflichst ein

**Thaller**, Auktionator.

---

**1300 fl.** sind gegen sichere Hypothek täglich zu verleihen. Näh. in der Exp.

---

**Verkaufs-Anzeige.**

Ein gut erhaltener transportabler, hölzerner **Güter-Schoppen**, 88 Fuß lang, 18 Fuß tief und 12 Fuß hoch, mit dem dazu gehörigen Dache ist zu verkaufen. Derselbe eignet sich zur Aufbewahrung von Waaren, Getreide in Säcken, namentlich aber von Steinkohlen in jeder Beziehung und kann überhaupt Näheres hierüber bei der Exped. d. Bl. erholt werden.

---

**Verkaufsanzeige.**

In Lit. A 37, Ländgasse, sind buchen Läden und Wurststöcke zu verkaufen.

---

In einem gewerbsamen Markte der Oberpfalz ist eine reale Krämerei mit Haus und allen Bequemlichkeiten, dann 4 Tgw. Feld aus freier Hand zu verkaufen und wäre dieses Anwesen auch für einen Sattler oder Spänglermeister sehr vortheilhaft. Näheres in der Exp.

---

**Dienstgesuch.**

Eine ordentliche Person, welche kochen kann und auch mit Kindern umzugehen versteht, sucht einen Dienst, am liebsten auf dem Lande. Zu erfragen in der Pfarrergasse. Lit. E 134.

---

**2300 fl.** werden sogleich zur ersten Hypothek gesucht. Näh. in der Exp.

---

**Lehrlingsgesuch.**

Bei Drechslermeister Graf kann ein ordentlicher Junge in die Lehre treten.

---

## Handel & Verkehr.

Regensburger Schranne vom 25. Jan.

| | Weizen. | | Korn. | | Gerste. | | Haber. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Wochenkauf | 308 | | 74 | | 787 | | 14 | |
| Voriger Rest | 8 | | 20 | | — | | — | |
| Neue Zufuhr | 524 | | 147 | | 250 | | 173 | |
| Schrannenstand | 840 | | 241 | | 1037 | | 187 | |
| Heut. Verkauf | 528 | | 167 | | 243 | | 173 | |
| Ges.-Verkauf | 836 | | 241 | | 1030 | | 187 | |
| Rest | 4 | | — | | 7 | | — | |
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| Höchster Preis | 19 | 50 | 16 | 31 | 13 | 10 | 6 | 34 |
| Mittler | 19 | 55 | 16 | 9 | 12 | 57 | 6 | 9 |
| Mindester | 19 | 12 | 15 | 55 | 12 | 33 | 5 | 42 |
| Gefallen | — | 3 | — | — | — | — | — | 7 |
| Gestiegen | — | — | — | 21 | — | 16 | — | — |

Gesammtgeldbetrag des Verkaufs nach dem Mittelpreise 34,761 fl. 22 kr. Wochenkauf 1183 Schfl. — Schrannenkauf 1111 Schfl.

| Mehltare. | Metzn. | | Mäßl. | | Maß. | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | fl. | kr. | kr. | dl. | kr. | dl. |
| Mundmehl | 4 | 6 | 15 | 2 | 7 | 3 |
| Semmelmehl | 3 | 18 | 12 | 2 | 6 | 1 |
| Mittelmehl | 2 | 48 | 10 | 2 | 5 | 1 |
| Pollmehl | 2 | 14 | 8 | 2 | 4 | 1 |
| Nachmehl | — | 45 | 3 | — | 1 | 2 |
| Roggenmehl | 2 | 20 | 8 | 3 | 4 | 2 |
| Römischmehl | 2 | 32 | 9 | 2 | 4 | 3 |
| feiner Weizengries, | 6 | 6 | 23 | — | 11 | 2 |
| ordinär. | 5 | 2 | 19 | — | 9 | 2 |

| Brodtare. | kr. | dl. |
|---|---|---|
| 1 Paar Semmel zu 4 L. 3 Q. S. | 1 | — |
| 1 Kipfel zu 4 L. 3 Q. S. | 1 | — |
| 1 Roggenlaib zu 6 Pfund | 24 | — |
| 1 Roggenlaib zu 3 Pfund | 12 | — |
| 1 Roggenlaib zu $1^1/_2$ Pfund | 6 | — |
| 1 Laib schwarzes Brod zu 6 Pfund | 21 | — |
| 1 Laib schwarzes Brod zu 3 Pfund | 12 | 2 |
| 1 Kipf oder Koppel zu $1^1/_2$ Pfund | 9 | — |
| 1 Kipf zu 24 Loth | 4 | 2 |

**München**, 25. Jan. (Schrannen-Anzeige.) Mittelpreise: Weizen 20 fl. 48 kr., Korn 15 fl. 53 kr. Gerste 13 fl. 39 kr., Haber 6 fl. 44 kr.

**Erding.** (Schrannen-Anzeige vom 23. Jan.) Waizen 19 fl. 57 kr. Korn 15 fl. 35 kr. Gerste 12 fl. 53 kr. Haber 5 fl. 58 kr.

**Augsburg**, 24. Jan. (Schrannen-Anzeige.) Mittelpreise: Weizen 20 fl. 51 kr., Korn 16 fl. 45 kr., Gerste 13 fl. 34 kr., Haber 6 fl. 40 kr.

---

### Hopfenschranne zu Regensburg am 24. Jan. 1862.

Ober- und Niederbayer. Gewächs. Bevorzugte Sorten, Holedauer, Mittelpreis: 84 fl. — kr. Landhopfen 70 fl. — kr.

Mittelfr. Gewächs: Spalter Umgegend, Kindinger und Heidecker-Hopfen 93 fl. — kr. Mittl-Qualität — fl. — kr.

Oberpfälz Gewächs: Landhopfen — fl. — kr.

---

**Fremdenanzeige.**

(Gr. Kranz.) HH. Heidelberger, v. Fürth, Paß, v. Fürth, Mändle, v. Buchau, Bloch, v. Mainz, Lech, v. Nürnberg, Kfl. Schwarzmann, Maler, Mad. Schröder, Doktors-Gattin, von München.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr 27 | Montag den 27. Januar | 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 38 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 22 Min. Verm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9. Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Verm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 38 Min. Vermit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

✝ Regensburg 23. Jan. Ein „kranker Mann“ auf dem Donaubette ist in letzter Zeit der Gegenstand vielseitiger Theilnahme in unserm Bayerlande geworden, um so mehr, als die Krankheit — scheinbar lange verborgen — plötzlich aus dem Actendunkel ans Tageslicht der Oeffentlichkeit getreten und im Begriffe ist, das Opfer dem Tode zu überliefern, wenn nicht schleunig Hilfe kommt. Bayerischer Patriotismus und ausländisches Interesse machen sich am Siechenbette den Leichnam streitig, während unsere Presse als eifriger Arzt die Mittel sucht, die den Kranken retten, ihn dem Lande erhalten könnten. Dieser kranke Mann ist unsere kgl. bayr. Donau-Dampfschifffahrt, und Jedermann ist es bekannt, daß ihre Forteristenz als vaterländisches Institut so sehr in Frage gestellt ist, daß man in gewissen Kreisen sich sogar mit dem Gedanken befreundet hat, die bayerische Flagge vor Oesterreich zu streichen, den bayerischen Grund und Boden, den die blau-weiße Flagge deckt, dem Ausland preis zu geben. Während andere Staaten uns im Stillen um den herrlichen — von Bayerns West- bis zu seiner Ostgränze für Dampfschiffe fahrbaren — Strom beneiden, nun den Strom, den die Westmächte — in richtiger Erkenntniß seiner Bedeutung für den Welthandel — seiner drückenden Fesseln entledigt, ihn frei erklärt haben, wollen wir auf unser kostbares Anrecht darauf, das die gütige Natur unserm Bayern verliehen, verzichten, wollen wir Bayerns Durch- u. Binnenhandel von fremden Schiffen vermitteln lassen? Soll künftig kein Dampfer die staunenden Reisenden auf den stolzen Donau-Fluthen dahin tragen durch diese wunderbar wechselnde Kette der malerischsten Stromscenerien, sie nicht mehr vorbeifahren an den meekwürdigen Punkten der schwäbischen Donau, hin durch das grandiose Weltenburgerdefilée, vorbei an der Befreiungshalle, die beide allein schon einen Besuch der obern Donau lohnen? Und das herrliche Amphitheater des bayer. Waldes, an dessen Fuße der Dampfer dahingleitet, und das wunderschöne Strom-Engthal von Passau bis Aschach, all diese würdigen Rivalen des Rheins, sollen sie den Touristen-Schaaren künftig in den Nebel der Vergangenheit entrückt werden, und die reisende Welt nur noch von den Schönheiten einer Rheinfahrt aber nicht mehr von einer Donaufahrt zu erzählen haben? Soll die bayerische Flagge in eine Antiquitätenkammer wandern, sie, die erst vor Kurzem noch selbst auf der ungarischen Donau, an der Eingangspforte Osteuropa's wehte, und dort die Schiffe deckte, die sich mit denen anderer Nationen in die reiche Frachten-Beute der Kornkammer Europa's theilten? Fürwahr, wenn Bayern sich solcher Vorzüge und Vortheile gänzlich begeben, wenn es eine so schöne Verkehrslinie aufgeben, seine Flottille wie ein unnützes Geräthe an das Ausland verkaufen wollte, so müßten unendlich triftigere, wichtigere und weniger unbestrittene Gründe dafür angeführt werden, als unsers Wissens bisher dem schmerzlich überraschten Lande bekannt gegeben worden sind. Um so mehr muß daher nach den Gründen geforscht werden, die einen solchen folgenschweren Act rechtfertigen könnten. Als Grund wird uns nun „Nichtrentabilität“ genannt, und wenn dieser Grund, diese Behauptung sofort blindlings von der öffentlichen Meinung als unumstößlich angenommen u. weder von der Presse noch vom Publikum genauer geprüft würde, so könnte man darin wohl einen schönen Beweis von grenzenlosen Vertrauen in die Unfehlbarkeit eines ärarialischen Betriebs erblicken, das aber vor der Hand nicht zu theilen, wir durch lange Beobachtung leider gezwungen worden sind. Der Staat hat bei dem Betrieb des Unternehmens eine schwere Einbuße erlitten, folglich, so lautet die Argumentation, ist dieses Unternehmen ein verlustbringendes, ein nichtrentirendes. Wir geben zu: diese Einbuße ist eine Thatsache, und sogar eine sehr beklagenswerthe, und die weitere Erklärung: der Staat könne dieß Unternehmen nur mit den größten Geldopfern erhalten, ist ebenso beklagenswerth. Bevor aus dieser Einbuße jedoch die Nothwendigkeit abgeleitet werden kann, das Unternehmen als ein verlustbringendes zu erklären, muß ja erst ganz bestimmt bewiesen sein, daß sie in der Natur des Unternehmens liegt, und nicht am Betrieb; es könnte sonst Jeder, den ein Geschäft zum Verluste gebracht hat, dieß auf die Nichtrentabilität schieben und sein Betrieb bliebe unangefochten von der Welt. Was also müssen wir vor Allem fragen, ist an dieser Einbuße Schuld? Die Schuld kann in der Natur des Unternehmens, also in seiner Nichtrentabilität, ebenso gut aber könnte sie auch im Betriebe liegen und hierüber Klarheit zu verbreiten, ist heilige Pflicht unserer Presse. (Forts. f.)

* Regensburg, 26. Jan. Heute Nacht wurde in Pfaffenstein im Laden des dortigen Krämers Lorenz eingebrochen und Waaren im Werthe von 100 fl. entwendet. Von den Thätern ist bis jetzt noch keine Spur entdeckt.

**Frankfurt**, 24. Jan. Der Entwurf eines Ministerverantwortlichkeitsgesetzes, den man in Preußen dem Landtage vorgelegt hat, scheint blos geschaffen, um jede Ministerverantwortlichkeit von vorn herein illusorisch zu machen. Eine Anklage soll nur stattfinden, wenn beide Kammern übereinstimmen! Diese schöne Einrichtung, welche man in Bayern während der Reactionszeit dem Erfindungsgeist und der politischen Weisheit des Hrn. Weis, unterstützt durch die Herrn v. Lerchenfeld und andere altliberale Genossen, zu verdanken hatte, soll also während der „neuen Aera“ auch in dem Intelligenzstaat eingeführt werden. Mußte es jedem Unbefangenen klar sein, daß es eine Sache der Unmöglichkeit ist, die Zustimmung zur Erhebung einer Ministeranklage wegen Verletzung der Volksrechte von einer bayerischen Reichskammer zu erlangen, so muß man billig fragen, wann und unter welchen Umständen erst das Berliner Herrenhaus zu einer solchen Ministeranklage wohl mitwirken werde? Und dabei will die Krone sich auch noch das Begnadigungsrecht für gewisse Fälle vorbehalten! Das nennt man unter jener „neuen Aera,“ — Ministerverantwortlichkeit! Kann das Gesetz nur auf solcher Grundlage zu Stande gebracht werden, so möge die Volksvertretung in Berlin sich ganz und gar die Mühe, dem Lande aber die Kosten der Berathung des Entwurfs ersparen, denn ein derartiges Gesetz dient nur zur Täuschung; es ist nur erdacht, um zu verhindern, daß Ministerverantwortlichkeit überhaupt zur Wahrheit werde. — Gerade die gegenwärtige Vorlage bildet übrigens in anderer Hinsicht eine schneidende Mahnung an die Fortschrittspartei im Abgeordnetenhause, die ganze Zusammensetzung des Herrenhauses anzugreifen, — was man jetzt diplomatisirend zu vermeiden wünschte. Es wird sich bald ergeben, daß man mit allem Diplomatisiren die Dinge nur verschlimmert, nicht besser macht! — Die Ausschließung Diesterwegs, des ausgezeichnetsten Schulmannes der Jetztzeit, aus der Unterrichtscommission des preußischen Abgeordnetenhauses, ist das Werk der „liberalen“ — ministeriellen — Fraction Grabow, die mit den Absolutisten und Ultramontanen stimmt. Welchen Eindruck dieses Vorkommniß mitunter hervorbrachte, mag folgende Aeußerung der Niederrh. Volksz. zeigen: „Wir schämen uns für den Landtag des Staa-

Digitized by Google

tes der Intelligenz und trösten uns damit daß es vielleicht im Rathe der Vorsehung beschlossen ist, daß die Grabow'sche Partei sich selbst in der öffentlichen Meinung so rasch und so stark wie es eben möglich zu Grunde richte. Wenn es übrigens die Absicht war, Diesterweg in der Unterrichtsfrage mundtodt zu machen, so dürfte die Rechnung nicht zutreffen.

(**Oesterreich.**) Wien, 21. Jan. Die Wiener Corresp. schreibt, wir wissen nicht, mit welcher Berechtigung, Folgendes: „Die notorisch ungünstige Aufnahme, welche der Bernstorff'sche Plan zur Umgestaltung des deutschen Bundes in Deutschland gefunden, legt dem Winter-Cabinet gewissermaßen die Pflicht auf, der deutschen Angelegenheit die vollste Aufmerksamkeit zuzuwenden. Es scheint auch in der That, als habe unser Kabinet die Ueberzeugung gewonnen, wie jenes Stadium der deutschen Frage, wo es für Oesterreich vielleicht gerathen war, die Dinge an sich herankommen zu lassen und auf eine mehr indirekte Unterstützung der großdeutschen Bestrebungen sich zu beschränken, gänzlich abgeschlossen, daß vielmehr die Zeit des entschiedenen Handels, ja der Initiative, gekommen ist." — Wir sind der Ansicht, daß die Zeit einer solchen Politik im großen und liberalen Style schon längst gekommen, und daß es ganz überflüßig war, erst den Effect des Bernstorff'schen Projektes abzuwarten. Jede Initiative, jedes entschiedene Handeln wird jedoch erfolglos bleiben, wenn sie nicht einen Bruch mit gewissen Traditionen unserer Bundespolitik in sich schließt. Nicht mit geringer Spannung sehen wir daher den Entschlüßen in Bezug auf die deutsche Frage entgegen, welche die Wiener Correspondenz mit solcher Entschiedenheit ankündigt.

(**Preußen.**) Berlin, 23. Jan. Auch das Herrenhaus ist mit wichtigen Regierungs-Vorlagen heute reichlich versehen worden. Herr v. Roon legte seine Novelle zur Verlängerung der Reservepflicht und Abkürzung des Landwehrdienstes vor und bat um Beschleunigung der Sache, „damit der an einem anderen Orte gesuchte Zusammenhang mit dem Militär-Budget nicht Anlaß gebe, die Sache aufs Neue in die Länge zu ziehen." Diese Vorlage und ihr wesentlicher Inhalt war bereits seit längerer Zeit bekannt. Das Gleiche gilt von der Vorlage des Grafen Schwerin in Betreff der Kreisordnung. Der Entwurf bewahrt, wie voraus mehrfach angekündigt war, dem großen Grundbesitzer noch immer eine über das Verhältniß der Größe seines Besitzes und seines Steuerbetrags hinausgehende Bevorzugung in der Kreis Vertretung, aber er enthält immerhin den Anfang einer billigeren Ausgleichung. Ob das Herrenhaus durch die ihm gebotenen großen Concessionen sich befriedigt erklären wird, bleibt abzuwarten. Wir zweifeln. Das Haus der Abgeordneten dürfte dagegen in seiner Mehrheit, eben so wie die Mehrheit des Volkes, dem Grafen Schwerin bereitwilligst mit Annahme einer sehr mäßigen Abschlagszahlung entgegenkommen. Große Ueberraschung dagegen müssen die vom Justiz-Minister eingebrachten Gesetz Entwürfe, betreffend die Verantwortlichkeit der Minister und die damit in Verbindung stehende Aufhebung der Artikel 49 und 61 der Verfassung, erregen. Konnte das Ministerium über einen, der Verfassung entsprechenden, Entwurf eines Minister-Verantwortlichkeits Gesetzes sich nicht einigen, dann mußte, meinen wir, der liberale Theil des Ministeriums, und vorab Herr v. Bernuth, sich viel eher entschließen, für einstweilen noch auf eine betreffende Vorlage gänzlich zu verzichten, als zu einem solchen Entwurfe seine Zustimmung zu geben. Vollends die dem Art. 61 der Verfassung widersprechende Bestimmung, daß eine Minister-Anklage nur auf gemeinsamen Beschluß „beider Häuser" soll erfolgen können, läuft an sich den Zwecken des Gesetzes zuwider, lautet aber bei der besonderen Zusammensetzung und Stellung des Herrenhauses in Preußen fast wie ein Spott gegen das schon oft und auf dem vorigen Landtage noch erhobene Verlangen des Hauses der Abgeordneten. Vielleicht wird diese Vorlage nicht im Herrenhause scheitern! Vielleicht ergreift das hohe Haus im Gegentheile mit Eifer das ihm angebotene Vergnügen, — seine seit 1858 ins Stocken gerathenen Verfassungs-Revisionen wieder aufzunehmen. — Im Hause der Abgeordneten wird eine Revision der Geschäftsordnung von mehreren Seiten in Aussicht genommen; dieselbe soll in dem Sinne erfolgen, daß die Bestimmungen, welche die Berathungen im Plenum hemmen und beengen, beseitigt oder wenigstens bedeutend modificirt werden.

Berlin, 23. Jan. Die Berliner Allg. Zeitung theilt mit: Gestern constituirte sich die Special-Commission für volkswirthschaftliche Interessen, 30 Personen stark, aus allen Fraktionen zusammengesetzt, welche für eine freiere Bewegung des wirthschaftlichen Lebens sind. Zum Vorsitzenden wurde Lette zum Stellvertreter desselben Prince-Smith, zum Schriftführer, Parrisius (Gardelegen) gewählt. Man ging auf den Vorschlag des Vorsitzenden ans Werk, und besprach zunächst das Genossenschaftswesen, namentlich in Bezug auf die Erlangung corporativer Rechte. Schulze-Delitzsch wurde beauftragt, eine Vorlage auszuarbeiten, die einer demnächst zu errichtenden Commission vorgelegt werden soll. Dann ging man an die Aufhebung der Wuchergesetze und beschloß, in dieser Beziehung einen umfassenden Gesetzentwurf auszuarbeiten, womit eine Commission (Strohn, von Sänger, Michaelis, Prince-Smith) beauftragt wurde. In Bezug auf die Gewerbefreiheit beschloß man es nicht bei dem eigentlichen Handwerk bewenden zu lassen, sondern die Schankgerechtigkeit und das Concessionswesen überhaupt zu berücksichtigen, und mit Benutzung der inzwischen bereits fertig gewordenen (Sachsen, Würtemberg, Oldenburg, Bremen) oder in Angriff genommenen (Baden, Nassau) deutsche Gesetzgebungen eine vollständige Gewerbeordnung auszuarbeiten. Damit wurden Röpell (Danzig,) Faucher, Michaelis, Reichenheim und Müller (Demmmin) beauftragt. In allen diesen Punkten wurde möglichste Beschleunigung empfohlen, damit der Landtag bald die ihm zustehende Initiative ergreifen könne.

— Die Decorirung Berthold Auerbach's und die Erhebung Tempeltey's zum Cabinetssekretär des Herzogs von Koburg entlockt einen reaktinären Mitarbeiter der Neuen Hannoverschen Zeitung folgenden Stoßseufzer: „Während jetzt die demokratischen Journalisten mit Kußhand zu Abgeordneten gewählt und in jeder Weise poussirt werden, glaubt sich die Hofaristokratie der alten Aera Wunder wie viel zu vergeben, wenn sie gezwungen war, mit den Kämpfern der conservativen Presse in die geringste Berührung zu kommen. Kaum daß die Wahl eines so eminenten Talents in die Kammer wie Wagener durchgesetzt wurde — dießmal hat sie nicht einmal die Opferwilligkeit dazu gehabt! Die andern Mitglieder der conservativen Presse wurden ziemlich als Paria's behandelt. Als der verstorbene König, der wohl wußte was er ihr schuldete, die festen und treuen Kämpfer in der Journalistik mit dem Orden der Treue decoriren wollte, hintertrieben es mehrere namhafte vornehme Herren, und selbst Wagener konnte den Hohenzollernorden erst erhalten, nachdem er die Redaktion der Kreuzzeitung niederlegt hatte." Sind denn die 100,000 Thl. für das Gut Dummerwitz gar nichts?

**Hannover**, 23. Jan. Den ersten Stoß gegen die Regierung führt abermals die Adelskammer. Neun ihrer angesehensten Mitglieder, darunter der Vice-Präsident des höchsten Landesgerichts, haben heute einen Urantrag überreicht, worin sie ausführen, daß die unlängst nur im Wege k. Verordnung erlassene Militär-Strafproceßordnung Civilpersonen, nämlich Familien und Gesinde der Militärs, den Militär-Strafgerichten unterwirft und damit ihrem ordentlichen Richter entzieht; daß daher, wenn diese Verordnung, wie darin bestimmt ist, am 1. Februar in Wirksamkeit trete, eine Verfassungs-Verletzung erfolgen würde, für welche die contrasignirenden Minister zur Verantwortung zu ziehen wären, da der noch geltende §. 5 des Grundgesetzes von 1848 vorschreibt, daß Niemand seinem ordentlichen Richter entzogen werden soll. Um Conflikten vorzubeugen, ladet der Antrag beide Kammern ein, noch vor dem 1. Febr. die Regierung zu ersuchen, daß sie die neue Militär-Strafprozeßordnung, wenigstens in so weit sie Anwendung auf Civilpersonen finden soll, einstweilen suspendire und über die Unterstellung der letzteren unter die Militärgerichte mit der allgemeinen Ständeversammlung in verfassungsmäßige Unterhandlung trete.

## Großbritanien.

London, 22. Januar. „Die Intervention in Mexiko", bemerkt die Times in ihrem ersten Leitartikel, „kann zu einem sehr wichtigen Ereigniß in der Geschichte unserer Zeit werden. Obwohl der Wortlaut der Uebereinkunft Spaniens verbietet, Gebietsvergrößerungen durch diese Intervention anzustreben, ist es doch entschlossen, die Gelegenheit zur Erlangung künftigen Einflusses in der Neuen Welt zu benutzen. Frankreich sendet, einem halbamtlichen Organ zufolge, eine eben so große Truppenmacht nach Mexiko, wie es vor kurzem nach Syrien geschickt hat. Es ist somit klar, daß Frankreich weder uns noch die Spanier einen thätigeren Antheil als sein eigener ist an diesem Einschreiten nehmen lassen will. Ja es ist ganz gewiß, daß Frankreich, wenn die Operationen

Digitized by Google

erst recht im Gange sind, an der Spitze des Unternehmens stehen wird, da es von den drei Mächten die einzige ist, die eine große Truppenmacht hinsendet. Wir können gegen dieses Alles nichts einzuwenden haben. Es ließe sich für die französische Armee keine ersprießlichere Beschäftigung finden, als in jenem zerrütteten Lande eine gute Regierung wieder herzustellen. Die Stadt Mexiko selbst wird vermuthlich eine Zeit lang besetzt bleiben, und wenn die Besetzung so glückliche Folgen wie in Syrien hat, so wird die Welt vollkommen zufrieden sein dürfen. Jedenfalls kann Frankreich darauf rechnen, daß wir es in seinen Bemühungen, die Ruhe wieder herzustellen, vollständig gewähren lassen werden. Wegen der überlegenen Truppenzahl der Franzosen werden wir sicherlich keine Eifersucht empfinden. Alles was wir von Mexiko verlangen, ist, daß unsern beeinträchtigten Landsleuten ihr Recht werde und daß Mexiko Sicherheit für die Zukunft gebe. Bis eine starke Regierung sich gebildet hat, wird wohl eine Militärmacht die Hauptstadt besetzt halten müssen, und selbst wenn die Franzosen diese Besetzung auf ein oder zwei Jahren ausdehnen sollten, würde sich darob auf dieser Seite des Canals keine Unruhe zeigen. Wir haben nicht die Monroe-Doctrin aufgestellt, noch haben wir den geringsten Wunsch, ihren Principien Geltung zu verschaffen."

---

München, 25. Jan. Unter dem Vorsitze des Prinzen Luitpold fand heute eine dreistündige Staatsrathssitzung statt. — Viel Heiterkeit hat die Mittheilung der N. M. Ztg. verursacht, daß die beiden Söhne des Prinzen Luitpold auf erhaltene Einladung des Königs Otto den Karneval in Athen zubringen werden, weil es danach den Anschein gewinnen könnte, als würden die Prinzen der Tanzvergnügungen wegen nach Griechenland gehen. — S. M. der König hatte schon vor einiger Zeit mehrere gemalte Glasfenster als Geschenk für den Papst bestimmt. Längst fertig, sind sie hier zurückgehalten worden, weil die Uebersendung Schwierigkeiten hatte. Bei der gegenwärtigen Reise nach Nizza hat der König die Fenster selbst mitnehmen lassen, um sie von Marseille aus nach Rom zu senden. — Für den Brückenbau zu Kelheim, der mit dem bevorstehenden Frühjahr in Angriff genommen werden wird, sind mehr als 100,000 fl. angewiesen. Die neue Brücke erhält Steinpfeiler, gewölbte Fluthbögen und die Ueberbrückung der Hauptpfeiler geschieht nach amerikanischen Gittersystem. Ob zu letzterer Holz oder Eisen angewendet wird, ist noch nicht entschieden. — Von Seite des Finanzministeriums ist in Bezug auf das Lotto-Rechnungspersonal an die Kreisstellen unlängst eine Verfügung ergangen, gemäß welcher den um Praxis in Revisions- oder Kassadienste bei diesen Behörden Nachsuchenden aus obiger Kategorie die Zulassung in selber nicht nur nicht erschwert, sondern ihnen auch jener Theil ihrer festen Gehalte, welchen sie bei Aufhebung des Lotto durch temporäre Quiescenz einbüßen, soweit thunlich, als Funktionsbezug gewährt werden soll. Hierdurch wird ihnen wie den Steilen ermöglicht, ihre weitere Brauchbarkeit zu erproben, wonach sodann mit Rücksicht auf die nöthigen Vorbedingungen deren Einreihung in den jeweiliden Personalstatus geeignete Bedachtnahme zu finden hat. Wie wir hören, sind dieser humanen Verfügung entsprechend, bei der hiesigen Staatsschuldentilgungs-Anstalt auch bereits mehrere Lotterierevisoren in Verwendung genommen. Gleiches dürfte bei den andern Stellen geschehen sein. — Eine auffallende Erscheinung ist gegenwärtig das starke Auftreten der Masern und zwar an Erwachsenen und selbst alten Personen und hier wieder vorzugsweise unter dem Adel. Selbe sind diesesmal so ansteckend und verschleppbar, daß schon bloßer Besuch eines solchen Patienten hingereicht hat, namentlich bei leicht empfänglichen Naturen sofort die Erscheinungen dieser jedoch keineswegs gefährlichen Krankheit hervorzurufen.

München, 26. Jan. Dem Vernehmen nach haben Se. Maj. gleichzeitig mit der Beförderung des Generalmajors v. Feder zum Generallieutenant und Generalkommandanten von Augsburg, den (im Dienste älteren) Generalmajoren v. Heß, derzeitigen Stellvertreter des Kriegsministers, und v. Manz, Stadtkommandanten von München, den Charakter als Generallieutenants zu verleihen geruht. Generalmajor Steinle, bisher Brigadier im Generalkommando Augsburg, ist als solcher zum Generalkommando München versetzt und kommt der zum Generalmajor beförderte bisherige Oberst Fuchs als Brigadier nach Augsburg. Die bisherige Stelle des Letzteren als Kommandant des Infanterieregiments Kronprinz soll noch nicht wieder besetzt sein. — Der Infanteriemajor Miller, langjähriger Adjutant des Landwehr-Kreiskommandos von Oberbayern, ist gestern hier gestorben. Der Verlebte hatte sich während vieler Jahre mit besonderer Vorliebe den Verhältnissen der Landwehr gewidmet und stand deßhalb bei S. k. H. dem Herzog Max, dem Kreiskommandanten sowohl, als bei der gesammten Landwehr von Oberbayern in hoher Achtung und Ansehen; sein Ableben wird allgemein bedauert.

— Große Schwierigkeiten wurden gegen die Uebertragung der griechischen Thronfolge auf den Prinzen Ludwig von dessen Mutter, der Prinzessin Luitpold erhoben. Dem König Ludwig gelang es indessen, alle Bedenken der hohen Frau glücklich zu beseitigen und sie für sein Lieblingsprojekt, der Besetzung des griechischen Thrones durch einen Sprößling aus dem Geschlechte der Wittelsbacher, ganz und gar zu gewinnen. Die beiden Prinzen treten die Reise nach Griechenland an, nachdem sie erst vor Kurzem den durch ihren Eintritt in das Heer nothwendig bedingten militärischen Unterricht begonnen haben, dessen Leitung den Hauptmann Frhrn. v. Lindenfels des Infanterie-Leibregiments übertragen ist. Der Tag der Abreise ist definitiv noch nicht festgesetzt, da sich die Dauer der Vorbereitungen mit Sicherheit noch nicht bestimmen läßt. — Die oben erwähnten, für den Papst als Geschenk bestimmten Glasfenster (St. Petrus und Paulus darstellend) hat der Sekretär des Königs, Min.-Rath Pfistermeister, in Begleitung eines Technikers, nach Rom zu überbringen.

Paris, 23. Jan. Eine Depesche aus Turin meldet, daß Msgre. Carli, Agent des Cardinals Antonelli, in Livorno verhaftet worden ist. Er wohnte dort im Kloster der Kapuziner.

New-York. Das Kabinet von Washington soll ein Gesetz beabsichtigen, nach welchem die Häfen des Südens als geschlossen und die dieselben besuchenden fremden Handelsschiffe für Piraten erklärt wurden. England werde protestiren. — General Fremont ist in Washington, und verantwortete sich vor dem von dem Kongreß eingesetzten Untersuchungscomité. (So berichtet die A. A. Z. ohne Datum und Quellenangabe.

(England.) Das Schicksal der in der Kohlengrube bei Shields verschütteten 115 Arbeiter ist nun bekannt, man hat sie am 22. d. sämmtlich todt gefunden, und zwar in einzelnen Gruppen, ganze Familien bei einander, zwischen ihnen lag ein todtes Pony. Von der Zeit an wo der Einsturz des Schachtes erfolgte bis zum Tage, wo die Leichen gefunden wurden, waren sieben Tage verstrichen. Es war wegen der schlechten Luft, die dort herrschte, nicht leicht zu dem Platz zu gelangen, wo die Leichen liegen und bevor die angebrachte Ventilation die Luft im Schacht und dem Stollen mehr gereinigt haben wird, soll auch Niemand mehr hinabsteigen, so daß noch einige Zeit vorübergehen dürfte, bis die Leichen der Verunglückten werden ans Tagslicht gebracht werden können. Man glaubte, daß die Menschen durch Erstickung und nicht durch Hunger umgekommen sind, denn das Pony war unberührt u. man fand sogar noch einige Nahrungsmittel bei ihnen vor.

---

## Telegraphische Berichte.

Kopenhagen, 25. Jan. Reichsrathseröffnung: Der Konseilspräsident verliest die Königsbotschaft: Die Hoffnung, das zwischen Holstein und den übrigen Landestheilen gebrochene Band wieder anzuknüpfen, sei unerfüllt geblieben. Die neue Ordnung der Verfassungsverhältnisse Holsteins ist Gegenstand von Unterhandlungen. Das Interesse befreundeter Mächte für die Erhaltung eines unabhängigen Dänemarks stärkt unsere Hoffnung, daß eine zufriedenstellende Lösung erreichbar sei. Die Botschaft verspricht für Schleswig freiere Entwicklung, wenn die Schlichtung des Streites mit dem Bunde Schleswig gegen fremde Einmischung sichert, und zeigt verschiedene Verbesserungen der Gesammtverfassung, sowie den Entwurf einer Zolltarifsreform an.

Ragusa, 25. Jan. Derwisch Pascha ist in Pagliza angekommen. Die Insurgenten retirirten ohne Widerstand, brannten aber die Häuser nieder, welche noch theilweise durch die türkischen Truppen gerettet werden. Luka Bukalowich ist bei dem Fürsten von Montenegro in Ungnade gefallen, und soll durch Peter Matanowich ersetzt werden.

St. Petersburg. 25. Jan. Die heutige „Senatszeitung" publicirt: Israeliten, mit einem Universitätsdiplom, Aerzte und Chirurgen, können in den Staatsdienst in jeder Branche eintreten, als Kaufleute allenthalben wohnen und jüdische Diener halten. Die bei dem Universitätsministerium attachirten Israeliten, Professoren, Schulaufseher und Schullehrer sind steuerfrei und decorationsfähig.

Digitized by Google

## Todes-Anzeige.

Heute Sonntag Morgens um 9 Uhr ist nach schwerer Krankheit an chronischem Rückenmarksleiden im Alter von 71 Jahren 6 Monaten entschlafen unsere theure Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

**Kath. Elisabetha Wiener,**

geborne Haffner.

Reich an Gnade in Freuden und Kreuz waren die Wege Gottes mit ihr. Die Feier ihrer goldenen Jubelhochzeit vor 9 Monaten war die letzte helle Freudenblume in ihrem irdischen Leben. Dann legte sie sich bald aufs letzte Lager. Hart und schmerzlich waren fast 23 Wochen lang ihre Kämpfe, aber wunderbar hat sie die Gnade ihres Herrn und Heilandes im Glauben gestärkt und getröstet, und ihr Ende war süßer, lieblicher Friede.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten widmen diese Anzeige und bitten um stilles Beileid.

Regensburg am 26. Jan. 1862.

**Joh. Jakob Wiener**, k. Rath u. q. Oberrechnungskommissär,
**Dr. Gustav Adolf Wiener**, Pfarrer.
**Cäcilie Wiener**, geb. v. Benda, zugleich im Namen von
**Jakob Friedr. Wiener**, Fabrikbesitzer in Ravensburg,
**Luise Wiener**, geb. von Anns, und sechs Enkeln.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 28. Jan., um 3 Uhr, vom Trauerhause G. 29 aus auf den Kirchhof zu St. Peter statt.

## Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief heute unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Schwager, Herr

**Michael Burger,**

Bürger u. Metzgermeister in Stadtamhof, nach Empfang der heil. Sterbsakramente, ergeben in den Willen des Herrn, zu einem bessern Leben, im 62. Lebensjahre.

Die irdische Hülle wird vom Sterbehause Nr. 87 in Stadtamhof aus, Dienstag, den 28. Jan., Morgens 1/2 10 Uhr am Osterberg zur Grabesruhe gebracht, und gleich darauf der Trauergottesdienst in St. Magn abgehalten.

Allen Verwandten Freunden und Bekannten widmen diese Anzeige

Stadtamhof, 26. Jan. 1862.

Die tiefttrauernden Hinterbliebenen

## Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief heute Morgens 8 Uhr, unsere innigst geliebte Frau, Mutter u. Schwester

**Anna Maria Judenmann,**

Oekonomsgattin,

in einem Alter von 47 Jahren, an der Wassersucht.

Das Leichenbegängniß findet Dienstag, 8 1/2 Uhr von Sterbehaus, H 57 1/2 aus, auf dem Friedhofe der unteren Stadt statt.

Um stilles Beileid bitten

Regensburg den 26. Jan. 1862.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

## Stadt-Theater.

Montag den 27. Jan.

**Benefiz für Hrn. Kapellmeister Ott.**

**Der Wasserträger,**

oder:

**Zwei gefahrvolle Tage.**

Oper in 3 Akten von Cherubini.

## Verkaufs-Anzeige.

Es ist ein **Photographie-Apparat** nebst Zugehör zu verkaufen. Auch kann auf Verlangen sowohl das negative als auch das positive Verfahren nach den neuesten Erfahrungen erlernt werden. Näh. in der Exped.

## Gewerbe-Verein.

Nach einer Mittheilung des Rektorats der kgl. Kreis Landwirthschafts- und Gewerbeschule beginnen die Vorträge an der Handwerks-Feiertagsschule für die Erwachsenen des Gewerbestandes am

**Sonntag den 2. Februar,**

und zwar:

1) über Chemie um 10 Uhr Vormittags in dem zu ebener Erde befindlichen Laboratorium:
2) über Experimental-Physik um 11 Uhr Vormittags in dem über eine Stiege befindlichen Lehrzimmer:
und
3) der Unterricht im Frei-Handzeichnen von 1 bis 3 Uhr Nachmittags in dem über 2 Stiegen rückwärts befindlichen Zeichnungs-Saale;

was den hiezu sich neu inscribirten Gehilfen und daran theilnehmenden Meistern mit dem Bemerken kund gegeben wird, daß die Listen zur weiteren Inscription im Lesezimmer des Gewerbe-Vereins aufgelegt sind.

Regensburg, den 25. Januar 1862.

**Der Vereins-Ausschuß.**

Durch Alfred Coppenrath in Regensburg ist zu beziehen:




## Illustrirtes Familien-Journal.

Neunter Jahrgang.

Wöchentlich 1 Nummer. Preis per Quartal 3 1/2 fr. Auch in Monatsheften à 18 kr. eleg. broch. Mit brillanten Gratis-Stahlstichprämien.

Inhalt.: Illustrirte Original-Erzählungen. Gedichte. Gerichtshalle. Reisen. Biographien. Naturkunde. Medicin. Praktische Wissenschaften. Vermischtes. Volksschule (Kochlectionen) Zeitgeschichte. Auskunft. Schach. Illustrirte Anekdoten. Correspondenz u. s. w.

Namen der Mitarbeiter, welche unter Anderen im IX. Jahrgang vertreten sein werden:

Für den belletristischen Theil: Marie Clausaltzer Hennes; Emma Riendorf; Karl Chop; Jakob Corvinus; Eugen von Dedenroth; Adolph Göhring; Stanislaus Graf Grabowski; Julius Greße; Bernd v. Guseck; Eduard Kauffer; Ludwig Köhler; Hermann Marggraff; H. Proehle; Otto v. Reinsberg-Düringsfeld; Otto Roquette; Arnold Schloenbach; Heinrich Smidt.

Für den praktisch-wissenschaftlichen Theil: Rechtsanwalt Julius Frühauf; Professor Dr. C. Giebel; Professor Dr. C. Günther; Professor Dr. W. Hankel; Dr. Moritz Kloß; Professor Dr. L. Reichenbach; Dr. Med. Schilling; Dr. Pilz; Dr. Taschenberg; Schuldirektor Dr. C. Vogel; Dr. Med. Zinkeisen rc.

Engl. Kunstanstalt von A. H. Payne in Leipzig, Dresden, Wien und Berlin.

## Canton Freiburger 7 fl.-Loose.

Pläne u. Ziehungslisten werden gratis verabfolgt.

Jährlich drei Ziehungen.

Gewinste Frs. **60,000, 40.000, 20.000, 6000, 4000, 2000** rc.

Nächste Ziehung am 15. Februar 1862.

Diese Loose, als auch **Ansbach-Gunzenhausener Loose** sind billigst zu beziehen durch das Bank- und Wechselgeschäft von **S. Wertheimber & Comp.** im ehemaligen Residenzgebäude, über 1 Stiege in Regensburg.

**An- & Verkauf aller Sorten Staats-Papiere, Coupons rc. rc.**

Bei Alfred Coppenrath in Regensburg sind stets vorräthig in den besten Ausgaben:

**Die neuen Gesetze in Bayern.**

Namentlich empfehle:

**Polizeistrafgesetzbuch von Barth.** Preis fl. 1.
**Strafgesetzbuch** von demselben. Preis fl. 1. 30.
**Das Notariatsgesetz** Preis 15 kr.

## Empfehlung.

Zum Schlusse der heurigen Schußzeit habe ich noch eine schöne frische Lieferung

**Hasen**

aus dem fürstl. Thurn u. Taxis'schen Jagdbezirk Sarching erhalten, welche zur geneigten Abnahme empfiehlt

**Xaver Zier**, Garkoch und Wildpretshändler, Weingasse, D. 78

## Lehrlingsgesuch.

Bei Unterzeichnetem wird ein solider Junge unter annehmbaren Bedingnissen in die Lehre genommen.

**Meiser**, Schlosser, Mechaniker und Großuhrmacher in Stadtamhof.

## Offene Stelle.

Bei Unterzeichnetem kann sogleich ein tüchtiger **Hoch C Trompeter** eintreten.

**Th. Mayerhofer**, Thürmermeister in Vilshofen

## Vermiethung.

In Lit. D. Nro. 34 ist im ersten Stock eine Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern, Garderobe, Küche rc. bis Ziel Georgi zu vermiethen

Die bewährten Strobl'schen präparirten **Hühneraugen- und Ballen-Hüte** sind wieder bei der Exp. d. Bl. eingetroffen.

## Anzeige.

In einem frequenten Markte der Oberpfalz, nahe an der böhmischen Grenze gelegen, ist ein großes Oekonomie-Haus mit Stall, Stadel, Schupfe, großem Hofraum und Wurzgarten, auf welchem auch die **Gerberei** ausgeübt wurde und ausgeübt werden kann und mit 43 Tgw. Grundstücken mit oder ohne Oekonomie aus freier Hand zu verkaufen. Sämmtliche Gebäulichkeiten sind gemauert und im bestbaulichen Zustande. Allenfallsige Offerte wollen in der Exp. d. Bl. unter Chiffer L. K. abgegeben werden.

## Verkaufs-Anzeige.

Familien-Verhältnisse halber ist ein, in einer gewerbsamen an der Donau gelegenen Stadt Niederbayerns im bestbaulichen Zustande befindliches **Haus**, in welchem eine Spezerei-Handlung und Fragnerei betrieben wird, aus freier Hand zu verkaufen. Geneigte Anfragen beliebe man bei der Exp. d. Bl. unter Chiffre M. H. zu hinterlegen.

## Fremdenanzeige.

(Post) HH. Träger, Handlsm.-Sohn von Schwarzach Forster, Realitätenbes. v. Waidhaus. Müller, v. München, Ehrlich, v. Deggendorf, Kimmel, v. Cöln, Priv. Schirlitzer, Gastg. v. Viechtach. Galler, v. Kulmbach, Tambeck, v. Augsburg, Steinhart, v. Nürnberg, Klein, v. Hasloch, Kfl. Pleininger, Geschäftsreisender v. Ulm. Reis Hopfenh. v. Schwabach.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr 28** | **Dienstag den 28. Januar** | **1862**

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

**Abgang** Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 38 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

**Ankunft.** Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 23 Min. Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

+ Regensburg 23. Jan. (Fortsetz. des gestr. Artikels.) Stellt es sich heraus, daß nur am Betrieb und nicht am Unternehmen selbst die Schuld an jener gewaltigen Einbuße liegt, warum wollte man, statt den Betrieb zu ändern, lieber das Unternehmen preisgeben? Ist Beides Schuld, nun so kann man durch besseren Betrieb die Opfer mindern, die die Erhaltung dieses so schönen Unternehmens dem Lande auferlegt. War aber wirklich der Betrieb ein fehler- u. tadelloser, so daß ihn gar kein Theil der Schuld an der Einbuße trifft, so bleibt erst dann noch die Frage wohl zu erwägen: ob die politischen, strategischen, merkantilischen und sonstigen Interessen des Landes, die mit der Erhaltung dieses Unternehmens, der Erhaltung der bayerischen Flagge auf der Donau verknüpft und, nicht am Ende doch noch die Einbuß-Opfer aufwiegen, sind ob nicht eine keine Zinsen abwerfende Flottille dem Lande ebensogut erhalten zu werden verdient, als die ebenfalls nicht rentirenden Kunst- u. Wasserstraßen, deren Erhaltungskosten mit ihren Erträgnissen sicher ebenfalls in keinem Verhältnisse stehen. Nun ist die — bisher lediglich auf dem traurigen Betriebs-Resultat, d. h. der Einbuße fußende Behauptung: — das Unternehmen sei ein Verlustbringendes — in einer Eingabe der Stadt Regensburg an die höchste Stelle sogar als richtig angenommen und doch ist in derselben in meisterhafter Auseinandersetzung Punkt für Punkt so schlagend nachgewiesen worden, daß trotz einer nothwendig werdenden Subvention aus Staatsmitteln die Erhaltung des Instituts als eines vaterländischen gerade durch seine mannichfaltigen obenerwähnten Landesinteressen bedingt sei, daß, wenn auch diese Vorstellung die Preisgebung des Unternehmens nicht zu hindern vermöchte die wirklichen Gründe in ganz außerordentlichen Verhältnissen gesucht werden müßten. Als Anhaltspunkt für die öffentliche Meinung hätte jene Denkschrift — wenn auch nur im Auszug — den Weg in die Presse nehmen sollen, sie ist die trefflichste Ergänzung Alles dessen, was bisher zu Gunsten der Erhaltung des Unternehmens in den Blättern gesagt worden ist. Wir aber erlauben uns, einen Schritt weiter zu gehen und zu fragen: Wenn am Ende doch der Betrieb nicht ganz der richtige gewesen wäre? Kühn allerdings ist ein solcher Zweifel am richtigen Verständniß für das, was einer bayerischen Dampfschifffahrt frommt, kühn der Zweifel an der vollkommenen Befähigung administrativer Leitung des Unternehmens so weit der Vorstandschaft der Spielraum dazu gelassen wurde. Und doch können wir die Schuld nicht so glattweg u. gutwillig dem armen Unternehmen und seiner die Steuergulden wie Steinkohlen verzehrenden Natur in die Schuhe schieben lassen und wenn man uns auch die dickleibigsten Acten vor die Augen hielte, die nicht immer der Spiegel der Wirklichkeit sind, wie die Aktenlage nicht immer die Sachlage ist. Für diese Behauptung liefert uns z. B. das hiesige Freihafen-Etablissement am frühern Weinthor einen wahrhaft monumentalen Beweis. Ein Freihafen ist zum Anlanden von Schiffen bestimmt, die aus dem Ausland kommen, und da ihre von dorther gebrachte Ladung ausschiffen und einlagern oder weiter verladen lassen wollen. Nun ist für Regensburgs Freihafen nur Oesterreich das Zollvereins-Ausland und die von dorther kommenden Schiffe sollten naturgemäß in dem Freihafen landen und clariren können, allein sie können es nicht, aus dem einfachen Grunde nicht, weil dieser Freihafen oberhalb der steinernen Brücke angelegt wurde, die für diese Schiffe aber unpassirbar ist; diese müssen deßhalb auf große Entfernung vom Freihafen, nämlich unterhalb dieser Brücke landen und ihre Ladungen mittels Landfuhrwerk nach jenen Zollhöfen schaffen lassen, die zunächst ihrem Landungsplatz sich befinden sollen, d. h. der Freihafen ist eben in einer Weise angelegt, daß er gar nicht benützt werden kann, und trotz den hiefür verwendeten Summen sein Zweck total verfehlt ist. So gut nun in diesem Falle von maßgebender Seite nicht praktisch zu Werke gegangen worden, ebenso möglich erscheint es uns, daß auch bei dem Betrieb der k. b. Donaudampfschifffahrt sich allenfallsige unrichtige Auffassungen eingeschlichen haben, die sich vielleicht aus dem Widerspruch zwischen Aktenlage und Wirklichkeit wenn auch zu spät erklären lassen. — (Schluß folgt.)

**Frankfurt**, 25. Jan. In den höheren Regierungskreisen Oesterreichs scheint dermalen eine etwas mehr als gewöhnliche Rührigkeit zu herrschen. Wohin die Pläne zielen, ob sie zum Guten oder wieder zum Schlimmen führen werden, läßt sich vorerst noch nicht errathen. Die nun bis auf 20 Mill. Gulden gesteigerte Forderung für die Flotte kann freilich der Defensive gelten. Da der Wiener Hof aber mit seiner alten Politik bezüglich Italiens durchaus noch nicht gebrochen hat, so erscheint allerdings die Besorgniß gerechtfertigt, daß man sich verleiten lassen könnte, die Dinge in der Weise wieder aufnehmen zu wollen, wie man sie 1859 verlassen mußte. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Leute genug in der Hofburg, und zwar die „Frömmsten" vor Allen, jeden Augenblik bereit wären, die ganze Welt in Flammen zu setzen, wenn nur der — ganz gewiß vergebliche! — Versuch einer Wiederherstellung des alten Zustandes sammt Concordat und was dazu gehört, unternommen würde! Gewinnen diese Leute zu Wien nochmals die Oberhand, dann steht unbedingt die ganze Existenz des Staates auf dem Spiele. — Aber auch mit den Angelegenheiten Deutschlands will man sich zu Wien ernstlich befassen. Es hat etwas lange gedauert, bis man zur Erkenntniß der Nothwendigkeit dessen gelangt ist. Während man den unhaltbaren Einheitsstaat blindlings nachjagte, vergaß man, daß Oesterreich überhaupt, wenn es sich nicht auf Deutschland stützen kann, im höheren Staatsleben fast ebenso wenig Bedeutung hat, wie Preußen ohne Deutschland. Möge man in dieser Beziehung in Wien wenigstens zu der Einsicht gelangt sein, daß Schmerling'sche Pfiffe und Kniffe, wie wir sie von 1848 her kennen, keineswegs mehr ausreicht! Will Oesterreichs Regierung Rechte in Deutschland in Anspruch nehmen, so muß sie sich vor Allem im eigenen Lande danach einrichten, bezüglich der deutsch-österreichischen Provinzen auch alle Pflichten gegen Deutschland erfüllen zu können und — zu wollen, und zwar in anderer Weise als durch Verlegung italienischer Regimenter in deutsche Bundesfestungen und dergl. Sucht das österreichische Cabinet Anklang in Deutschland, dann muß es in seinem unmittelbaren Gebiete, einen Geist der Freiheit thatsächlich, nicht blos mit Worten bekennen, und muß die Fahne dieser Freiheit im übrigen Deutschland mit Entschiedenheit aufpflanzen. Will man dies! Bis jetzt haben wir noch keine Beweise dafür entdeckt. Selbst ein Wiener Blatt die „Neuesten Nachrichten" spricht darüber einige sehr wahre Bemerkungen aus: „Bei dem heutigen Stande der Dinge kann eine deutsche Macht nur dann die Initiative in der deutschen Frage ergreifen, wenn sie befähigt und entschlossen ist, sich ganz der Erfüllung und Verwirklichung dessen zu widmen, was zum Gesammtwunsche der deutschen Nation geworden. Was das deutsche Volk wünscht, ist kurz und bündig gesagt: Ein einiges Deutschland, mächtig von Außen, frei im Innern! Daß die Erfüllung dieses Wunsches nicht auf jenem

Digitized by Google

Wege liegt, der von den einzelnen deutschen Mächten zum Verderben des ganzen Deutschlands seit 1815 gewandelt wurde, beweist die traurige Geschichte des deutschen Volkes seit dieser Zeit und beweisen in erhöhtem Grade die in der letzten Zeit erfolgten zahlreichen Kundgebungen der deutschen Kammern, die nichts mehr von jenem Wege wissen wollen, dessen Ausgangs- und Zielpunkt immer nur der Bund und der Bundestag sind . . . . Will die Regierung Oesterreichs jetzt einen andern Weg gehen, will sie überhaupt jenen Weg betreten, der einzig und allein zum Heile Deutschlands führen kann? Es würde gewiß jeden Deutsch-Oesterreicher mit gerechtem Stolze erfüllen, seine Regierung an der Spitze Deutschlands einherschreiten zu sehen und im übrigen Deutschland würden wieder alte Sympathien zu neuem thatkräftigem Leben erwachen. Aber leider berechtigt uns nichts, die Hoffnung zu hegen, man werde in Oesterreich das nämliche thun wollen, was im Interesse Deutschlands zu thun ist. Spricht irgend ein Anzeichen dafür, daß man jene Politik aufgegeben habe, deren Mittelpunkt der alte Bund ist, von dem man sich auch nicht um ein Haar breit entfernen will? Ist man in Wien entschlossen, dem deutschen Volke neben dem nöthigen Maße von Einheit auch jedes Maß von Freiheit zu gewähren, welches zu fordern Deutschland berechtigt ist und welches es auch fordert? Wollte man dieß, dann müßte man schon längst die Anzeichen davon bemerkt haben. Aber nichts bezeugt uns, daß Graf Rechberg seine Politik geändert habe; noch hat das österreichische Kabinet kein Wort des Tadels für den Kurfürsten von Hessen gehabt!! (So das Wiener Blatt.)

(**Würtemberg.**) Aus dem Algäu, 24. Jan. Oberamtmann Bailer in Wangen hat ein Schriftchen erscheinen lassen, betitelt: „Die Landstandschaft der Oberamtsbezirke Würtembergs." Der sehr ministeriell gesinnte Hr. Oberamtmann hat seinem Werkchen als Motto die Worte des unvergeßlichen Schott in der constituirenden Versammlung von 1819 beigefügt: „Wenn das Volk nicht den Muth hat, öffentlich zu wählen, so verdient es keine Repräsentation!" Aber wie kommt es, gestrenger Hr. Oberamtmann, daß, wenn das Volk den Muth hat, freisinnige Beamte in die Kammer zu wählen, die Regierung diesen Männern den Eintritt in die Kammer nicht gestattet? Wir wollen an Wiest, Pfahler, Probst und viele Andere erinnern. Wie kommt es, daß die Regierung Beamte, welche in der Kammer für das Volk in die Schranken treten, dergestalt maßregelte, daß sich allgemeine Entrüstung im Lande erhob? Wir erinnern an Schoder, A. Seeger, Pfeifer, Hölder, Oesterlen, Ammermüller, Reher, Schnitzer, Mak, Pfahler, Zimmermann, Süskind und noch viele Andere? Wie kommt es, daß viele freisinnige Ortsvorsteher und Gemeinderäthe mit Hülfe des §. 47 der Verfassungsurkunde und im Widerspruch mit deren Geist, wegen politischer Unbrauchbarkeit ihres Amtes entlassen wurden? Warum wurden Handwerkern, die für einen Oppositionsmann stimmten, ihre Geschäfte für den Staat entzogen? Warum werden Beamte, die sich etwas frei äußern, auf jede Art benachtheiligt? Wie kommt es, daß ein Minister vor noch nicht so langer Zeit in der Kammer sagte, „dem Bezirke Rottenburg sei die Regierung nicht verbindlich, da er stets einen Mann der Opposition sende?" Wenn das Volk geheime Abstimmung, statt der öffentlichen, verlangt, da ohnehin die Wahlcommissär als Oberamtmänner politische Propaganda machen, so ist dieß leicht zu begreifen.

(**Sachsen.**) Gotha, 22. Jan. Von dem Ausschuß des allgemeinen Deutschen Schützenbundes ist ein Rundschreiben an die einzelnen Schützenvereine ergangen, in welchem er denselben eröffnet, daß alle Arbeiten, mit denen er bei Gründung des deutschen Schützenbundes beauftragt worden, erledigt, die Satzungen mit Fest- und Schießordnung festgestellt, die Schützenwaffe bestimmt und die Schützenzeitung gegründet sei. Es sollen nun demnächst die Wahlen zum Gesammtausschuß ausgeschrieben und die Versammlung desselben berufen werden. Eine solche Versammlung sei aber nach §. 10 der Satzungen nur dadurch möglich, daß je 190 Bundesmitglieder zur Wahl sich vereinigen. Schon aus diesem Grunde sei es nöthig, daß diejenigen, welche dem Bunde beigetreten, sich eng aneinander schließen und Bezirksvereine bilden. In Betreff der Satzungen des deutschen Schützenbundes vernimmt man, daß der mit der Abfassung derselben beauftragte Ausschuß es vorgezogen, Schützen- und Wehrvereine nebeneinander zu stellen, nicht etwa, weil sie Verschiedenes bedeuten, sondern weil an einzelnen Orten für Vereine, die dieselben Tendenzen verfolgen, verschiedene Namen gewählt werden können. Um Conflicte mit den Regierungen zu vermeiden, ward festgesetzt, daß nur der Einzelne Mitglied des deutschen Schützenbundes werden könne und nicht eine Schützengesellschaft als solche.

(**Preußen.**) Der Gesetzentwurf über Ministerverantwortlichkeit in Preußen ist eine fracte Verschlechterung der bestehenden Verfassungsnormen. Der Paragraph 49 der Verfassung lautet: „Der König hat das Recht der Begnadigung und Strafmilderung. — Zu Gunsten eines wegen seiner Amtshandlungen verurtheilten Ministers kann dieses Recht nur auf Antrag derjenigen Kammer ausgeübt werden, von welcher die Anklage ausgegangen ist. — Der König kann bereits eingeleitete Untersuchungen nur auf Grund eines besonderen Gesetzes niederschlagen." § 61 bestimmt: „Die Minister können durch Beschluß einer Kammer wegen des Verbrechens der Verfassungsverletzung, der Bestechung und des Verraths angeklagt werden." Nun bezweckt das neue Gesetz in den politisch wichtigsten Punkten folgende Aenderungen: 1) Ministeranklage soll nur stattfinden können, wenn beide Kammern übereinstimmend dieselbe beschließen, u. 2) der König ist berechtigt, einem verurtheilten Minister die zuerkannte Freiheitsstrafe zu erlassen, nur im Amte soll er denselben nicht erhalten können. Dies ist eine weitere Entwicklung der „neuen Aera" im constitutionellen Sinne, wie man dieselbe zu Berlin versteht.

**Hannover**, 24. Jan. In erster Kammer ist Heute der Antrag von v. Rössing und Genossen wegen der Verfassungswidrigkeit der Militär-Strafproceßordnung mit 20 gegen 18 Stimmen angenommen worden. Kriegsrath Flügge als Regierungscommissär und Justizminister v. Bar bekämpften, die Generalsyndiken v. Rössing und v. Schlepegrell vertheidigten ihn. — Sie erinnern sich, welchen Reichthum von Enthüllungen Varnhagens nachgelassenes Füllhorn, genannt Tagebücher, über unsern Hof ausschüttet. Da dieser darin nichts weniger als schmeichelhaft behandelt wird, so ist verschiedenen Leihbibliotheken von Polizei wegen angedeutet worden, man werde höheren Orts das Ausleihen jenes medisanten Buchs nicht gern sehen. Zu verbieten wagt man nicht mehr, so warnt man unter der Hand. Wie doch die Civilsation fortschreitet!

**Mecklenburg** ist die festeste Burg des ächtmittelalterlichen Junkerthums und des schroffsten orthodoxen Eifers. An Mecklenburg sind — die Eisenbahnen etwa ausgenommen — alle Fortschritte der Neuzeit spurlos vorübergegangen. Die öffentlichen Zustände scheinen seit Jahrhunderten versteinert, jede Fähigkeit einer Weiterentwicklung verloren zu haben. Der Bauer ist noch der unbedingt dem Gutdünken des Gutsherrn anheimgegebene „arme Mann" des vierzehnten und fünfzehnten Jahrhunderts. Die Besteuerung steht noch auf dem Standpunkt von 1700. Mit genauer Noth hat das Zollsystem jener Zeit in diesem Jahr endlich einige Aenderungen erfahren, die es etwa dahin bringen werden von wo man anderwärts vor fünfzig Jahren weiter schritt. Es ist in der That kaum abzusehen wohin diese Zustände schließlich führen sollen.

## Frankreich.

Paris, 24 Jan. Gestern Abend verbreitete sich mit Blitzesschnelle das Gerücht von dem Tode des Lord Palmerston. Als heute Morgen das Journal des Débats diese Verhängnißvolle Nachricht bestätigte, schien kein Zweifel mehr möglich, und ich glaube, daß dem edlen Lord weidlich die Ohren geklungen haben werden. Sein Name flog von Mund zu Munde, und nicht gerade immer von wehmüthigen Ausrufen begleitet. Von den drei Männern, welche unserer Epoche ihren Charakter und ihre Bedeutung gegeben haben von Napoleon III., Cavour von Palmerston ist nur der italienische Staatsmann wahrhaft bei dem französischen Volk beliebt gewesen: um ihn trauerte man in Paris nicht minder wie in Turin; Lord Palmerston hingegen ist allgemein als ein eingefleischter Gegner Frankreichs verhaßt; dennoch kann ich dem Gefühl, welches sich am meisten Geltung verschafte, nicht einen wesentlich ernsten Charakter absprechen: man fühlte hier unstreitig, daß es für Frankreich nicht minder wie für ganz Europa unheilvoll sei, wenn von den genannten Männern der Imperator allein am Leben bliebe und seine Macht also schrankenlos würde. Dieses Gedankens kann man sich auch zur Stunde, wo die Nachricht von dem Tode des englischen Staatsmannes als falsch bekannt ist, nicht erwehren. Leider scheint ihre Bewahrheitung in nicht zu weiter Ferne bevorzustehen, da nach Privatbriefen die Gicht bei ihm einen sehr ungünstigen Verlauf nimmt.

## Belgien.

Brüssel, 21. Jan. König Leopold wird bis Ende Jan. in Osborne bleiben, wo er, wie verlautet, sich mit der Lösung verschiedener wichtigen politischen Fragen beschäftigt.

Digitized by Google

Unter diesen soll die Begründung einer neuen Dynastie in Meriko zu Gunsten des Erzherzogs Maximilian von Oesterreich, Schwiegersohns des Königs, nicht den letzten Platz einnehmen. Ein Thron für seine Tochter, Prinzeß Charlotte, war von jeher ein Wunsch des Königs. Früher glaubte man sie zur einstigen Kaiserin von Oesterreich bestimmt, dann zur Vicekönigin von Lombardo-Venetien, später zur Königin von Toskana; immer aber kreuzten die Ereignisse diese Hoffnungen. Heute hat nun diese liebenswürdige Prinzessin einige Aussicht, jenseits des Oceans einen Thron zu erlangen. Kronen sind in unseren Tagen ein wenig annehmbares Geschenk, am wenigsten aber dürfte es, wohl die Montezuma's sein. Dennoch heißt es, sei der Erzherzog Max mit ganzer Seele für jenes Project eingenommen. — Unsere innere Politik dreht sich noch immer im Kreise. Das Budget des Kriegsministers, über das die Kammer noch verhandelt, ist Gegenstand der heftigsten Angriffe von Seiten der Radicalen. General Chazal vertheidigt es mit vieler Geschicklichkeit und Energie. Aber ein viel begabterer Mann, als er, würde sich an seiner Stelle auch endlich abnützen. Die Kammer gibt ihm Recht, aber die Presse verfolgt ihn auf jede Weise. Im ganzen Lande sind kaum noch zwei Journale, die sich seiner annehmen. Die Masse der wahlberechtigten Bürger ist ein- für allemal gegen das Militärbudget eingenommen, das mehr als ein Drittheil unserer Einnahmen absorbirt. Das Portefeuille des Kriegsministers ist unter allen Umständen eine schwere Bürde, und wenn General Chazal es noch wie vor behält, so darf man wohl behaupten, daß es aus Hingebung für das Land ebensowohl wie für den König geschieht

## Großbritanien.

London, 24. Jan. Das in Paris in Umlauf gebrachte Gerücht von einer schweren Erkrankung Lord Palmerston's ist falsch.

---

München, 28. Jan. Durch kgl. allerh. Entschließung wurde der Oberstkommandant des Chevauxlegersregiments vac. Herzog v. Leuchtenberg, Andreas Knott, zum Generalmajor befördert und wird derselbe, als Referent über Kavalerieangelegenheiten, dem Kriegsministerium zugetheilt. — Der gestern Mittags in der k. Residenz stattgehabten feierlichen Taufe des neugebornen Prinzen durch den Hrn. Erzbischof haben mit J. M. der Königin S. M. der König Ludwig und sämmtliche übrigen hier anwesenden Glieder der königl. Familie beigewohnt. Prinz Luitpold vertrat die Stelle des abwesenden Pathen, des Königs von Spanien und die Staatsminister des kgl. Hauses und des Kultus fungirten als Taufzeugen. Nach der Taufhandlung war Familiendiner bei dem Prinzen Adalbert, zu welchem der Herr Erzbischof und die beiden genannten Staatsminister geladen waren. — Wieder hat ein Schlaganfall eine allgemein beliebte, auch in künstlerischer Beziehung geschätzte Persönlichkeit dem Leben entrissen. Es starb vorgestern der k. Inspector und Konservator, Herr Brulliot, in dem Momente, als er mit Jemand scherzend, in seiner Wohnung (Müllerstraße) die Treppe hinauf ging. Der rasch aus dem Militärkrankenhause herbeigeeilte Arzt fand ihn bereits entseelt. Der Verstorbene hatte die Sammlung der Kupferstiche und Handzeichnungen an der Zentralgemäldegallerie unter sich. — Nach hier angekommenen telegr. Depeschen ist S M. der König am 23. in Zürich, am 24. in Genf und am 25. in Lyon wohlbehalten angekommen. Heute soll die Weiterreise nach Marseille angetreten und dort nach Maßgabe der Witterung beschlossen werden, ob sie von da zu Land oder zu Wasser nach Nizza fortgesetzt werde. — Eine auffallende Erscheinung ist gegenwärtig das starke Auftreten der Masern und zwar an Erwachsenen und selbst alten Personen. Selbe sind dießmal so ansteckend und verschleppbar, daß schon bloßer Besuch eines solchen Patienten hingereicht hat, namentlich bei leicht empfänglichen Naturen sofort die Erscheinungen dieser jedoch keineswegs gefährlichen Krankheit hervorzurufen.

München. Dienstesnachrichten. Se. Maj. der König haben die Stelle eines geheimen Kanzlisten und Kanzlei-Sekretärs im Staatsministerium des Innern dem Kanzlei-Funktionär in gedachtem Staatsministerium, Balthasar Bergmayer verliehen.

Frankfurt, 25. Januar. Dem bekannten Spieler Garcia, welcher sich schon seit einem Jahre hier und an benachbarten Spielbanken herumtreibt, gelang es vorgestern wieder einmal und zwar in einem Tage zweimal, die Homburger Bank zu sprengen und dabei über 1 Million Franken zu gewinnen. Das Spiel wurde hierauf geschlossen und erst gestern Vormittag weiter fortgesetzt.

Kassel, 21. Jan. Die rechtswidrige Wegnahme der Adresse an den Kurfürsten im ganzen Lande und die durch Nichts begründete Weigerung der Regierung, das von 42 Abgeord. unterzeichnete Gesuch an den Landesherrn um Herstellung der alten Verfassung, entgegenzunehmen, hat abermals bewiesen, daß man auf die Wünsche und Bitten des Volkes nicht hören will. Zunächst wandten sich bekanntlich mehrere Stadträthe und die zweite Kammer von 1859 an den Thron; dann ward drei Mal nach der Verfassung von 1860 gewählt und drei Mal versuchten die Abgeordneten vergebens, eine Vorstellung an den Kurfürsten zu richten; endlich trachtete die Masse der Bevölkerung, ihre Wünsche kundzugeben, ward aber durch polizeiliche Maßregeln daran gehindert. Damit ist den wohl so ziemlich Alles geschehen, was im Wege der Bitte und der unterthänigen Vorstellung geschehen konnte. Nur von den Staatsdienern, die bisher aus Rücksichten auf ihre 1851 beengten Dienstverhältnisse geschwiegen haben, wäre noch eine derartige Kundgebung am Platze. Im Uebrigen wird sich schwerlich noch Jemand zur Bitte herbeilassen. Es würde weder der Würde des Volkes im Ganzen, noch der Würde von Abgeordneten oder von einzelnen Gemeindebehörden entsprechen, wollte man sich nochmals mit einer Bitte von der Thür abweisen lassen, mit einer Bitte um Recht. Von jetzt an kann nur noch von der thatsächlichen Anwendung und Geltendmachung des Verfassungsgesetzes von 1831 die Rede sein, soweit und sobald dieß nach den bestehenden Verhältnissen möglich sein wird. Führt das nicht augenblicklich zum Ziele, so bleibt doch sicher die Zeit nicht aus, wo der beharrliche Wille des Volks zweifellos sein Recht erlangt. So ist jetzt schon die Stimmung Vieler, wenn nicht der Meisten.

Brüssel, 25. Jan. Wie der Indep. aus Paris berichtet wird wäre nach Augenzeugen die Entrevue beim Empfang des päpstlichen Nuntius Mgr. Chigi eine sehr kalte gewesen. Auch wird der Indep. aus Paris gemeldet, daß die Klagen des Grafen Rechberg wegen der Anschläge Piemonts auf Venetien bei der französischen Regierung eine kalte Aufnahme gefunden hätten.

---

## Telegraphische Berichte.

Mostar, 24. Jan. Die Insurgenten verwarfen kategorisch den Amnestieantrag Omer Pascha's, worauf Derwisch Pascha mit 11 Bataillonen und allen irregulären Truppen in zwei Richtungen von Trebinje aufgebrochen ist, um die Straße nach Ragusa für Proviant zu öffnen, und Zubtschi mit vereinter Kraft anzugreifen, welches die Insurgenten zu räumen begannen.

New-York, 15. Jan. Bei der Diskussion des Kongresses über eine Kreditvorlage für die internationale Ausstellung in London sagt Owen Lovejoy: Es ist genug, daß wir durch England entehrt, von demselben maltraitirt worden; es ist besser, daß wir die Ausstellung nicht beschicken, sondern zu Hause bleiben, bis wir England schlagen können. Wenn die Insurrection besiegt ist, wollen wir uns mit Frankreich und Rußland verbinden und den Engländern ihre auswärtigen Besitzungen nehmen. — In seiner Antwort an Oesterreich über die Trentangelegenheit sagt Seward: Oesterreich werde aus der Korrespondenz mit Frankreich und England ersehen, daß die Union unfähig sei, den Frieden zu stören. Gerecht und freundschaftlich in ihren Beziehungen mit fremden Nationen, wird die Föderalregierung höchst erfreut sein, wenn die gegenwärtige Gelegenheit den Anlaß gibt, gewisse Bestimmungen der internationalen Gesetze zu revidiren. — Der Senat nahm den Antrag auf Entschädigung des englischen Schiffes Perthshire an. Man erwartet die Autorisation des Kongresses zur Emission von 100 Millionen Schatzscheinen.

Havanah, 7. Jan. General Prim wird am 28. Januar nach Veracruz gehen, begleitet von einem Theile des französischen Kontingents. Inzwischen sind 2000 Mann Truppen nach Veracruz abgegangen. Der spanische General Gasset hat in Veracruz eine Douane errichtet. Ulaga errichtete eine Douane fünf Meilen von Veracruz entfernt. Die Mexikaner wollen in Tampico Widerstand leisten. Ulaga vertheidigt alle Straßen, die nach Veracruz führen, mit 20,000 Mann. Eine Proklamation des Präsidenten Jouarez ermahnt die Mexikaner, ihre eigenen Zwiste zu vergessen und zum Schutze des Landes sich zu vereinigen.

Digitized by Google

**Bekanntmachung.**

Es wird hiemit veröffentlicht, daß der kommende Lichtmeßmarkt dahier, am **Sonntag 9. Februar l. Js.** abgehalten wird.
Kallmünz, 23. Jan. 1862.

Der Magistrat.
**Schuhmann** Bürgermeister.

---

**Stadt-Theater.**

Mittwoch den 29. Jan.
6. Vorstellung im VI. Abonnement.
**Dr. Robin.**
Lustspiel in 1 Akt von Friedrich.
Hierauf:
**Mit den Wölfen muß man heulen!**
Lustspiel in 1 Akt von Wilhelmi.
Dazu:
**Tanz-Produktionen**
der Frl. Seebach und Gasser vom kgl. Hoftheater zu München.

Freitag den 31. Jan.
7. Vorstellung im VI. Abonnement.
**Linda von Chamounix.**
Oper in 3 Akten von Donizetti.

---

**Gesellschaft Ressource.**

Die auf Samstag den 1. Februar, sowie auf Samstag den 22. Februar anberaumten Tanzunterhaltungen unterbleiben, dafür
Dienstag den 4. Februar
***Tanz - Unterhaltung.***
Anfang 7½ Uhr.

Donnerstag den 20. Febr.
**Tanz-Unterhaltung.**
Anfang 7½ Uhr.

Der Ausschuß.

---

***Anglo-fr. Club!***

---

**Xöllschaft Chinesia.**

Heute Abend Namenstagfeier u. Prozenweiher-Austern-Parthie in der sauren Gans.

---

Eine reiche Auswahl in
**Coiffüren & Netzen**
empfiehlt

**Frz. Poschinger.**

---

Bei Alfred Coppenrath in Regensburg sind stets vorräthig in den besten Ausgaben:

**Die neuen Gesetze in Bayern.**

Namentlich empfehle:
**Polizeistrafgesetzbuch von Barth.** Preis fl 1.
**Strafgesetzbuch** von demselben, Preis fl. 1. 30.
**Das Notariatsgesetz.** Preis 15 kr.

---

**Vermiethung.**

In Lit. E. 109 ist der 1. Stock bis Georgi zu verstiften.

---

**Hausverkauf.**

Das Haus Lit. E. Nro. 30 am Neupfarrplatz (das Hintergebäude in der Wallerstraße) ist aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe enthält auch 4 heizbare Läden. Näh. beim Eigenthümer.

---

**Miethgesuch.**

Eine Parterrewohnung, wo möglich in Mitte der Stadt, gleichviel, ob vorn oder rückwärts in einen sonnigen Hofraum, wird für eine ruhige Familie zu miethen gesucht und könnte auch zugleich die Hausmeisterstelle vertreten werden. Näh. in der Exp.

---

**Gefundenes.**

In der Nähe des Jakobs-Thores wurde ein **Regenschirm** und ein **Stock** gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann solche Gegenstände gegen Ersatz der Insertions-Gebühren Lit. A. Nr. 173, über 2 Stiegen in Empfang nehmen.

---

In ein hiesiges Bürgershaus wird eine treue fleißige **Magd** gesucht, welche auch Liebe zu Kindern hat. Näh i. d. Exp

---

Es wurden vorgestern, Sonntag, auf dem Wege von der Kramgasse bis zur Karmelitenkirche ein französischer und ein kleinerer deutscher Schlüssel verloren. Der redliche Finder wird gebeten, selbe gegen Erkenntlichkeit in der Exped. ds. Bl. abzugeben.

---

Im unterzeichneten Verlage erscheint und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Regensburg durch A. Coppenrath:

**Deutsche National-Bibliothek.**

Volksthümliche Bilder und Erzählungen aus Deutschlands Vergangenheit und Gegenwart.

Herausgegeben von **Ferdinand Schmid.**

Das gesammte deutsche Volk und namentlich auch die aufwachsende Generation an der Hand der bedeutendsten und berühmtesten unserer lebenden Historiker in die Geschichte unserer Nation einzuführen, ist dieses patriotischen, gediegenen Unternehmens Zweck.

Jährlich erscheint eine Serie von 12 Bänden. Jeder Band 10 bis 15 Bogen stark, volksthümlich und unterhaltend geschrieben, bildet ein selbstständiges Werk, welchem Porträt und Biographie des Verfassers beigefügt ist. Alle 14 Tage erscheint ein Halbband zum Preise von nur 21 kr. für diejenigen Abonnenten der Deutschen National-Bibliothek, die sich mindestens zur Abnahme einer Serie verpflichten. Nichtabonnenten zahlen den um die Hälfte erhöhten Preis für jeden Band, resp. jedes Werk.

Ihre Mitwirkung an der Deutschen National-Bibliothek haben bereits nachfolgende Altmeister deutscher Geschichtsforschung zugesagt:

Major Dr. Beitzke, Archivar Dr. Burkhardt, die Bibliothekare: Jac. Falke — Dr. Joh. Falke — E. Fidicin — Hofrath Dr. Klemm — Klüpfel, Director Freiherr v. Ledebur; sowie die Professoren: Biedermann — Droysen — Gervinus — Giesebrecht — Häusser — Heffter — Kutzen — Masius — C. A. Mayer — Ranke — Riedel — Riehl — A. Schmidt — Schottmüller. Joh. u. G. Voigt — Wachsmuth — Waitz — Weber — Wuttke — Zeiß u. s. w.

Solche Namen bürgen für den hohen inneren Werth des Unternehmens; unsrerseits braucht daher nur hinzugefügt zu werden, daß bei der Ausstattung kein Opfer gescheut werden und der Preis nur in der Hoffnung auf die allgemeinste Betheiligung des

gesammten deutschen Volkes

so beispiellos niedrig hat gestellt werden können.

Berlin.

Die Verlagshandlung.
**Brigl & Lobeck** (B. Brigl.)

---

**Bücher-Lese-Zirkel.**

Den geehrten Abonnenten des Bücher-Lese-Zirkels zur gefälligen Nachricht, daß die erste Ausgabe der Bücher kommenden **Donnerstag** erfolgt, und findet der Wechsel alle 14 Tage regelmäßig statt. Weitere Abonnements werden zu jeder Zeit angenommen und prompt effektuirt.

Die Berechnung geht alsdann von dem Tage des Abonnements an.

**Fr. Pustet** jun. am Domplatze, gegenüber der Post.

---

Rechtzeitig gemachte Einkäufe veranlassen mich, **baumwollene Strickgarne** noch zu den alten Preisen zu erlassen; ich biete somit einem geehrten Publikum die Gelegenheit, diesen Artikel unter den gegenwärtigen Fabrikpreisen einkaufen zu können.

**W. Fischer,** früher Jung.

---

Es werden noch einige Mitleser zu
***Revue des deux mondes***
und ***Revue Germanique***
gesucht.

**Fr. Pustet,** Buchhändler.

---

Bei **Fr. Pustet** in Regensburg ist soeben eingetroffen:

Die kgl. bayer.
**Landgerichts-Assessoren und Bezirks-Untersuchungsrichter.**

Nach ihrer Anstellung als solche chronologisch verzeichnet von Leonhard Grämer. Zweite Auflage. Preis 15 kr.

---

Dankeserstattung und Empfehlung.

Ich Unterzeichneter beehre mich, den hochgeehrten Herrschaften und verehrl. Publikum bekannt zu geben, daß ich mein Geschäft, welches ich auf der ehem. Kappelmayer'schen Bäckerei pachtweise ausgeübt, verlassen habe. Dankend für das mir seit einer Reihe von 8 Jahren zu Theil gewordene Zutrauen, bitte ich, mir selbes auch jetzt auf meinem eigenen Geschäftslokal in Lit. H. 161 in der Ostengasse, welches ich von heute an begonnen habe, gütigst angedeihen zu lassen, indem ich äußerst bemüht sein werde, zur vollsten Zufriedenheit zu dienen.

Hochachtungsvoll empfiehlt sich

**Johann Becher,**
Bäckermeister.

---

Für die Hinterlassenen des nunmehr verstorbenen Familienvaters wurden bei der Exp. weiters hinterlegt:

| | | |
|---|---|---|
| | Transport | 73 fl 17 kr. |
| Von Unbekannt | . . | — „ 30 „ |
| | Summa | 73 fl. 47 kr. |

---

**Theater.**

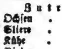
Wir vernehmen mit Vergnügen, daß unsere geschätzte Darstellerin, Frau Wisbeck auch durch die Wahl des Stückes für ihr diesjähriges Benefize wieder jene Feinheit des Geschmacks bewährt hat, welche bisher ihren Benefizevorstellungen den Beifall des Publikums sicherte. Laube's neueste dramatische Produktion: Die Eine weint, die Andere lacht, hat an allen Bühnen, die es bis jetzt zur Aufführung brachten, die verdiente Anerkennung gefunden und nach den uns eben jetzt vorliegenden Mittheilungen mit jeder Wiederholung ein neues Interesse gewonnen. Wir hoffen vielleicht später in den Stand gesetzt zu sein dieser vorläufigen Notiz eine eingehendere Besprechung des Sujets und seiner dramatischen Wirkung nachfolgen zu lassen.

---

**Berichtigung.**

In der Fremdenanzeige vom 23 ds. Mts. vom Gasthof zum gold. Posthorn, soll es heißen: Stinz, resp. Sprinz, mit Frl. Braut, nicht Wiedemann.

---


**Schlachtvieh-Markt am 27. Jan. 1862.**


| Zutrieb: | | Verkauft: | |
|---|---|---|---|
| Ochsen . . . . | — | Ochsen . . . | — |
| Stiere . . . . | — | Stiere . . . | — |
| Kühe . . . . | — | Kühe . . . | — |
| Rinder . . . . | 1 | Rinder . . . | 1 |
| Kälber . . . . | 75 | Kälber . . . | 75 |
| Schafe . . . . | — | Schafe . . . | — |
| Ziegen . . . . | — | Ziegen . . . | — |
| Mastschweine . . | 45 | Mastschweine. | 45 |

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr 29** Mittwoch den 29. Januar **1862**


**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min. Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 35 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 8 Uhr 23 Min. Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 20 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

**München**, 27. Jan. Ein Korrespondent der Köln. Z. meldet aus Athen, daß die beiden Söhne des Prinzen Luitpold von Bayern dort erwartet werden. Der Korrespondent fügt hinzu, man bringe diesen Besuch ohne allen Grund mit der Frage der Thronfolge in Verbindung; Prinz Luitpold habe bekanntlich schon vor längerer Zeit in seinem und seiner Kinder Namen zu Gunsten seines Bruders, des Prinzen Adalbert, auf die Thronfolge in Griechenland verzichtet. Wir wissen nicht, ob diese Angabe richtig ist. Manchem Leser wird es übrigens erwünscht sein, gelegentlich an die Bestimmungen der griechischen Thronfolgeordnung, wie sie durch die Verträge und durch die Verfassungsurkunde festgesetzt ist, erinnert zu werden. Die Thronfolge geht in Ermanglung von männlichen Nachkommen des Königs Otto auf dessen Bruder, den Prinzen Luitpold und seine männliche Nachkommenschaft, subsidär in derselben Weise auf den Prinzen Adalbert über. Die griechische Krone soll in keinem Fall auf demselben Haupt mit der Krone eines anderen Landes vereinigt sein. Jeder Nachfolger des jetzt regierenden Königs muß die Religion der „orthodoxen orientalischen Kirche" bekennen. — Prinz Luitpold (geb. 1821) hat drei Söhne: Ludwig, geb. 1845, der jetzt als der griechische Thronfolger bezeichnet wird, Leopold, geb. 1846, Arnulph, geb. 1852; Prinz Adalbert (geb. 1828) hat zwei Söhne Ludwig Ferdinand, geb. 1859 und Alphons, geb. 1862.

**München**, 27. Jan. Das k. Staatsministerium des Handels hat durch Entschließung vom 15. d. ausgesprochen, daß die Befugniß zum Beschlagen von Bauholz und zum Verkaufe desselben in diesem Zustande als ein Theil des der freien Betriebsamkeit überlassenen Holzhandels zu betrachten ist. — Der Inhalt der seinerzeit in der Kammer der Abgeordneten, sowie an verschiedene hervorragende Persönlichkeiten verbreiteten Denkschrift „Prozeß Sachenbacher" wurde nach gepflogener Untersuchung von Seite des k. Bezirksgerichts München l. d. J. als **wahr** (Art. 29. Abs. 4 des Preßstrafgesetzes) anerkannt, und deßhalb die betreffende Untersuchung mittelst Sitzungsbeschlußes von 18. Januar 1862 eingestellt.

+ **Regensburg** 23. Jan. (Schluß des gestr. Artikels.) Unsere Dampfschifffahrt unterscheidet sich von den übrigen k. bayerischen Verkehrsanstalten unter Anderm dadurch, daß sie sich nicht auf ein Monopol stützt, weder in Bezug auf die Strecke, die sie befährt, noch auf das was sie befördert. Sie ist eine Anstalt, die mit anderen und zwar Privatunternehmungen kaufmännischer Natur (österr. Dampfschifffahrt, Riedl, Ostbahn x.) koncurriren muß. Das Unternehmen ist also ein kaufmännisches und sein ganzer Organismus, sein ganzer Betrieb müssen vor Allem kaufmännisch sein, kaufmännisch die leitenden Grundsätze, kaufmännisch die oberste und unterste Leitung. Dieß ist jedoch nicht der Fall. Wir glauben wohl, daß wenn dieß Unternehmen sich eines Monopols wie Post und Eisenbahn erfreute, der Betrieb unter Anwendung ärarialischer Grundsätze dieselben Erträgnisse liefern würde wie einzelne Strecken der Staatsbahnen oder wie einzelner Postwagenlinien. Diese Amtsbetriebsgrundsätze lassen sich aber nicht auf dieses höchst eigenthümliche Institut anwenden, und doch hat man es unbarmherzig über den Post- und Eisenbahn-Leisten geschlagen, und man wundert sich, daß sich damit auf der Rennbahn der Concurrenz nicht fortkommen läßt? — Allerdings ist das Unternehmen nicht so rentabler Natur, daß es zu dem Wagniß einer kaufmännischen Spekulation anlockte, und wenn nicht — wie bei den Ostbahnen — der Staat die Zinsen garantirt, werden sich wohl keine wirklichen Geschäftsleute zur Uebernahme finden und es ist dann nur für die unternehmende, vom Kaiserstaat so reich subventionirte österreichische Gesellschaft von hinlänglich erwiesenem hohen Werth. Bietet vielleicht die erst jüngst in den Besitz des Staates übergegangene Lindau-Bodensee-Dampfschifffahrt bessere Garantie der Rentabilität? Sie, die mit den schweizerischen, würtembergischen und badischen Dampfern eine höchst anstrengende Concurrenz von jeher führte und stets wird führen müssen, bis die Bodenseegürtelbahn all dieser Concurrenz ein rasches Ende macht, sie, deren die Actionäre so gern losgeworden sind? Und dasselbe, was man an der Donau mit Füßen von sich zu stoßen im Begriffe ist, darnach streckt man, wenn's am Bodensee ist, verlangend die Arme des staatlichen Besitzes aus? Diesen Zwiespalt zu erklären, reichet unsere Kenntniß nicht aus. Läßt sich nun der Staat zu einer solchen Zinsengarantie nicht herbei, so bleibt nichts Anderes übrig, als daß er das ganze Unternehmen kaufmännisch betreibt. Der Geschäftsmann wird seinen Betrieb den augenblicklichen Verhältnissen anpassen, er wird Manches erfinnen, um sich Passagiere und Ladung zu sichern, während ein Amt nach Weisungen verfahren muß, er wird beobachten und rechnen und dann da schon gehandelt haben, wo das Amt erst an Berichterstattung gebunden ist. Wende man uns nicht ein, die Verkehrsverhältnisse an der Donau begünstigten einen verlustlosen Betrieb einer Dampfschifffahrt nicht, es darf ihnen nur der Betrieb angepaßt werden und an der ungarischen Donau hat es an Ladung für unsere Schiffe noch nie gefehlt. Unseres Wissens ist auch nicht der Mangel an Frachten als Ursache dieser Einbuße angegeben, wir finden sie vielmehr vor Allem im Personendienst, der ohne Rücksicht auf die Frequenz, auf die vielen günstigen Gelegenheiten zur nutzbringenden Verwendung der Schiffe, nach einer veralteten Schablone zugeschnitten wurde. So versuche man es denn als letztes Mittel mit dem kaufmännischen Betrieb und wenn auch dieser sich nicht effectiv bewährt gegen die sicher wiederkehrende Einbuße, dann überlasse man das Unternehmen seinem wohlverdienten Schicksale, falls man es nicht mit Opfern dem Lande erhalten will. E. G.

Im Eichstätter Wochenblatt Nr. 4 befindet sich nachstehende Anzeige: „Ein Schullehrer im Landgerichtsbezirke Eichstätt wünscht wegen unausgesetzter, feindseliger Verfolgung von Seite seiner Gemeinde seinen Dienst zu vertauschen, und könnte dieses mit einem **Kohlenklopfer in der Hölle** geschehen. Darauf Reflektirende erhalten nähere Auskunft unter J. V. von der Redaktion."

**Frankfurt**, 26. Jan. Wegen Uniformen, Orden u. dgl. Dinge regnet es in Preußen fortwährend neue Verordnungen. Es scheint, daß man die in Aussicht genommenen „moralischen Eroberungen" damit zu erlangen hofft. Eben lesen wir wieder: „Auf allerhöchsten Befehl Sr. Maj. des Königs ist vom königlichen Hofmarschallamte die Anordnung getroffen worden, daß bei Hoffesten der Präsident des Abgeordnetenhauses, wenn er keine Uniform hat, und die Oberbürgermeister der Provinzial-Hauptstädte im Hofkleide mit Degen und dreieckigem Hute erscheinen." — In der Coburg'schen Zeitung wird die „Flottensammlung" besprochen und sehr eindringlich beklagt, wie wenig nachhaltig das s.g. „Flottenfieber" gewesen sei. An die Ausdrücke des tiefsten Bedauerns daß nicht mehr geschehe, reiht übrigens der Verfasser folgende schmerzliche Bemerkung: Freilich eines wollen wir noch zur Rechtfertigung der Nichtpreußen sagen, wenn sie

Digitized by Google

wirklich keinen großen Flotteneifer zeigten, nämlich wenn Preußen, wie Graf Bernstorff in seiner Note an Herrn von Beust ausgesprochen hat, wirklich **Preußen** bleiben und nicht **Deutschland** werden will, dann mag Einem freilich der Muth sinken.

(**Oesterreich.**) **Wien**, 25. Jan. Meine bereits vor einigen Tagen gemachte Angabe, daß in Bezug auf die **italienische Frage** irgend ein neuer diplomatischer Schritt bevorstehe, wird nun auch aus Turin, Paris und London bestätigt. Ich glaube jedoch nicht, daß es sich darum handelt, die europäischen Mächte aufzufordern, in Gemeinschaft mit Oesterreich von dem Turiner Cabinet zu verlangen, daß es entwaffne, obwohl das Ganze auf dasselbe hinausgeht. Vorläufig handelt es sich nur um Verhandlungen zwischen Oesterreich und Frankreich. Dem Fürsten Metternich ist von hier aus die Instruktion zugegangen, in Paris zu erklären, daß Oesterreich nach wie vor entschlossen sei, seine Defensivstellung zu behaupten, und daß es an keine Aggression denke. Als maßgebend für seine Politik in der italienischen Frage betrachte es die zu Villafranca und später zu Zürich vereinbarten Stipulationen und werde die Rechte, auf die es kraft des Vertrags von Villafranka Anspruch mache, unter keiner Bedingung aufzugeben. Wenn es aber darauf vorläufig Verzicht leiste, diese Rechte geltend zu machen, und es vorziehe, auf die Defensive sich zu beschränken, so glaube es um so mehr ein Recht darauf zu haben, zu verlangen, daß die Bedrohungen von Seiten Piemonts ein Ende nehmen, zu welchem Ende es von Frankreich verlange, daß dieses die piemontesische Agressivpolitik förmlich und auf das entschiedenste desavouire. Man behauptet, daß in einer an die europäischen Großmächte gerichteten Circularnote dieser Standpunkt Oesterreichs ausführlich besprochen und darin namentlich hervorgehoben werden wird, wie dringend nothwendig die Erhaltung des europäischen Friedens sei und wie sehr alles vermieden werden müsse, wodurch derselbe alterirt werden könnte.

**Wien**, 24. Jan. Unter dem Titel: „Das Vaterland“ wurde hier ein Journal gegründet, um die Tendenzen des Junkerthums in Berlin auf österreichischem Boden zu vertreten. Zur Organisation dieser Zeitung wurden auf Empfehlung der gleichgesinnten Genossen in Preußen einige Literaten von dort berufen, damit ja der gleiche Geist obwalte. Die Unternehmer dieses Journals bewegen sich in hocharistokratischen Kreisen: Graf Clam Martinitz, der Czechenführer im Abgeordnetenhause, Graf Leo Thun, der Exminister, Graf Belcredi, der talentvolle Sprecher der Feudalpartei im Unterhause u. A. m. haben ein Capital zusammengelegt, damit dieses journalistische Werk ihre Prinzipien, aber auch ihre Personen vertrete. „Wenn wir sagen, „das Vaterland“ hat es nach beinahe anderthalbjährigem Wirken dahin gebracht, von Niemanden beachtet zu werden, so haben wir wohl das gelindeste Urtheil gefällt, den diejenigen, die es auch beachten, gebrauchen es bloß als Zielscheibe für ihre Bolzen gegen Junkerthum und Reaction. Die Verwaltung dieses Unternehmens sah sich veranlaßt, einen Redakteur nach dem andern, einen Mitarbeiter nach dem andern zu entlassen, und dieser Tage geschah dasselbe dem von der Kreuzzeitung heißempfohlenen Herrn Kneipp. Nicht wenig mag dazu beigetragen haben, daß der bereits zum drittenmale eingeschossene Aktienfonds vollständig aufgebracht ist, und der Stand der Abonnenten seit Neujahr eine neue Einzahlung voraussehen läßt. Bei solchen Geldverlegenheiten gerathen selbst reiche Cavaliere ein wenig in Zorn, besonders wenn den Tendenzen keine Anhänger gewonnen wurden, dafür aber die vertretene Sache dem allgemeinen Spott preisgegeben erscheint. Man sagt, das ein Capital von 180,000 Fl. „verputzt“ sei; wir können nicht glauben, daß das Journal nach kurzem Bestande schon diese Summe verschlungen habe; allein es ist jedenfalls die Erfahrung, daß diese Fraction der Aristokratie keinen Boden im Volke habe, etwas gar zu theuer bezahlt.

(**Preußen.**) **Berlin**, 26. Jan. Der „Staats-Anzeiger“ bringt folgende königliche Verfügung: „Ich bestimme hierdurch, daß am 30. September — dem Geburtstage Ihrer Majestät der Königin, Meiner Gemahlin — und am 13. November — dem Geburtstage Ihrer Majestät der Königin-Wittwe — in sämmtlichen Garnisonen die Wachen im Paradeanzuge aufziehen, bei der Paroleausgabe Alles in demselben Anzuge, und daß die Soldaten auf den Straßen im Ordonnanz-Anzuge erscheinen sollen. Das Kriegsministerium hat hiernach das Weitere bekannt zu machen.“ — Die „Berl. Allg. Ztg.“ schreibt: „Der **Kriegsminister** hat bei Einbringung der Reserve Vorlagen dem „**andern Ort**“ offen den Krieg erklärt. Gegen alle parlamentarische Gewohnheit hat er das Haus der Abgeordneten verdächtigt, es habe unter schlechten Vorwänden die Militärvorlagen verschleppen wollen. Gewiß hat er sich reiflich überlegt, was diese Worte auf das Haus der Abgeordneten für einen Eindruck machen werden. Unwillkürlich fielen uns die Worte Sir Hamilton Seymour's über den Kaiser Nikolaus ein: „Wer mit solcher Bestimmtheit das Kommende voraussagt, der hat den Willen, es herbeizuführen.“

## Frankreich.

**Paris**, 25. Jan. Ein Patterson'scher **Prozeß** im kleinen steht der Pariser und der europäischen Neugierde bevor. Hr. Fould will die zwischen seinem Sohn und Frl. Valerie geschlossene Ehe gerichtlich lösen lassen. Der Schrift, welche Hr. Fould, der Sohn, gegen seinen Vater, den Minister, u. gegen die Regierungsverhältnisse überhaupt zu London veröffentlicht hat, erinnert sich wohl jeder. Das Zerwürfniß zwischen Vater und Sohn ist nichts weniger als ausgeglichen. Frl. Valerie, nunmehr Frau Fould, stand ehemals in sehr freundlichen Beziehungen zu dem Finanzminister, der nicht besser für den Schliff seines Sohnes sorgen zu können glaubte, als indem er denselben in Gesellschaft der jungen Dame brachte, mit deren Liebenswürdigkeiten er vertraut war. Der junge Hr. Fould ging auf die Absichten seines Vaters mehr ein, als es dieser wünschte, und zum Dank für die erhaltene Erziehung heirathete er gegen den Willen des Vaters und Ministers die Erzieherin. Dies ist der Kern des Romans, mit dem sich die Gerichte zu beschäftigen haben werden. Was an Skandal darum und daran hängt, wird, wie man es ankündigt und erwartet, bei Gelegenheit der gerichtlichen Verhandlungen zur Sprache kommen. Und keine Gewalt wird in London der Presse den Mund verschließen und ihr befehlen, daß sie davon spreche oder nicht. — In einem Ministerrath soll eins der Glieder des Cabinets den Vorschlag gemacht haben, daß der Kaiser der Wahl der **Akademie** seine Zustimmung verweigere für den Fall, daß dieselbe auf Albert v. Broglie fallen sollte, um die Akademie vor ferneren oppositionellen Kundgebungen zu warnen; allein der Kaiser, welcher den Vorsitz führte, hätte den Vorschlag, ohne es auch nur zu einer Debatte über den Gegenstand kommen zu lassen, mit dem Bemerken zurückgewiesen, daß er die Kundgebungen der Akademie für völlig ungefährlich halte.

## Großbritanien.

**London**, 25. Jan. Die Zahl derjenigen, welche durch das grauenvolle Unglück in der **Kohlengrube** von Hartley ihrer Ernährer beraubt worden sind, beläuft sich auf 407 Personen, darunter 103 Wittwen, 257 Kinder, 27 von ihren Brüdern unterhaltene Schwestern, 16 von ihren Söhnen unterhaltene Aeltern und eine von ihrem Enkel unterhaltene Großmutter. Eine arme Frau hat ihren Mann nebst sechs Söhnen und einen andern Knaben, der mit ihnen im Hause erzogen wurde, verloren. Im ganzen sind 219 Personen ums Leben gekommen, daß außer den 215 Verschütteten 4 beim Einsturz des Schachtes sofort getödtet wurden. Von den Männern und Knaben, die in der Kohlengrube arbeiteten, sind nur noch 25 am Leben, und das Dorf Hartley hat fast alle verloren, welche ihm Brod schafften. Die Bergleute von Hartley erfreuen sich eines ganz besonders guten Rufes in Bezug auf Sittlichkeit Frömmigkeit, ordentlichen Lebenswandel und Nüchternheit. Viele derselben gehörten dem Mäßigkeitsverein an und im Umkreise von $1^1/_4$ (engl.) Meile vom Dorfe gibt es keine einzige Schenke. Eine Anzahl Leichen wird wohl gestern oder heute heraufgeschafft worden sein. Doch verfährt man fortwährend mit großer Behutsamkeit wegen der aus der Tiefe aufsteigenden giftigen Gase. Zudem befanden sich bereits vorgestern viele der Leichen in einem so argen Zustande der Verwesung, daß ihre Herausschaffung die größte Vorsicht erheischen wird. Für die Hinterbliebenen wird eine allgemeine Geldsammlung veranstaltet. Lord Hastings, Eigenthümer der Kohlengrube, hat einen Agenten nach dem Schauplatze des Unglücks abgesandt, mit dem Auftrage, dafür zu sorgen, daß die Noth der Wittwen und Waisen gelindert werde. Die City von London hat zu dem gleichen Zwecke 100 Pfd. St. votirt. In Newcastle ward gestern ein Meeting gehalten zu dem Zwecke einen Unterstützungsfonds zu schaffen. Der Mayor der Stadt präsidirte, und unter den Rednern befanden sich der Bischof von Durham, der Earl von Durham und das Parlamentsmitglied Sir Mathew White Ridley. Man gelangte zu der An-

Digitized by Google

sicht, daß mindestens 17,000 Pf. St. erforderlich seien, um der Noth auf die Dauer abzuhelfen, d. h. den Hinterbliebenen eine lebenslängliche Unterstützung zu sichern. Die Königin hatte 200 Pf. St. gesandt; der Herzog v. Northumberland zeichnete 300 Pf. St., der Earl v. Durham 200 Pf. St., Sir Mathew White Ridley 100 Pf. St., Bell Brothers 100 Guineen, die Elswick-Ordnance Company 100 Pf. St. und Sir William George Armstrong 50 Guineen. Ferner ward angezeigt, daß die Londoner Stockbörse mit 500 Pf. St. subscribirt hatte. Ehe die Versammlung auseinander ging, betrug die Summe der Beiträge im ganzen 4000 Pf. St. Der Herzog v. Northumberland hat ein Grundstück bei Earsdon für die Beerdigung der Todten angewiesen. Fast für sämmtliche Leichen stehen Särge in Bereitschaft.

---

München, 27. Jan. Am Samstag stießen im Staatsbahnhofe zwei Züge zusammen, wobei einige Personenwagen ruinirt wurden. Der um 2½ Uhr von Starnberg angekommene Zug stand noch an der Haltstelle, als auf demselben Geleise ein anderer, kurz vorher zusammengestellter Zug, der um 3½ abgehen sollte, rücklings einlief; es prallten somit die hinteren Waggons beider Züge zusammen. Wer übrigens den ununterbrochenen Verkehr auf dem sehr beschränkten Raum unserers Staatsbahnhofes kennen zu lernen Gelegenheit hatte, kann sich nur darüber wundern, daß nicht noch weit mehr Unfälle vorkommen. — Von Seite der Gesellschaft „Kaufmannskasino" fand vorgestern ein brillanter Ball im Hotel „zum bayerischen Hofe" statt, auf welchem sich auch die Minister Frh. v. Schrenk und v. Pfeufer einfanden. — Das heutige Bulletin lautet: „Auch der gestrige Tag und die Nacht verliefen bei Ihrer k. Hoheit der Frau Prinzessin Amalie ohne weitere Störungen im Wohlbefinden. Prinz Alphons, k. Hoh, ist gesund. Dr. Schröder." — Wie nunmehr bestimmt ist, erhalten die Lottokollekteure, soweit sie nicht in ihre frühern Pensionsbezüge wieder eintreten, Sustentationen von 1—300 fl. per Jahr, es werden diese Bezüge indessen immer nur auf ein Jahr bewilligt und muß alljährlich neuerdings um dieselben nachgesucht werden.

Militärdienstesnachrichten. Se. Maj. der König haben den Brigadier Generalmaj. B. Steinle von der 3. zur 1. Inf.-Brig. versetzt; den Brigadier der 1 Inf.-Brig., Generalmajor M. v Feder, zum Generallieut., und Gen.-Kommand. von Augsburg, und den Oberst N. Fuchs vom 2. J.-R. zum Generalmaj. u. Brig. der 3. J.-Brig. befördert; dann den Generalmaj. B. v. Heß, Vice-Präsid. des General-Auditoriats, und W. Ritter v. Manz, Kommand. d. Haupt- u. Residenzstadt München, den Charakter als Generallieutenant verliehen; der Oberst A. Knott vom 6 Chev.-Reg. zum Generalmajor befördert und zur Dienstleistung in das Kriegsministerium einberufen.

Kopenhagen, 27. Jan. Reichsrathsitzung. Der Konseilspräsident legte den Verfassungsänderungsvorschlag vor. Der Zensus ist auf die Hälfte reduzirt. Der Reichsrath wählt selbst seinen Präsidenten und seinen Vizepräsidenten, und erhält das Recht der Initiative und das Interpellationsrecht. Die Bestimmungen wegen holsteinischer und lauenburgischer Mitglieder sind gestrichen. Diese Veränderungen werden dadurch motivirt, daß die Verwicklungen wegen Holstein und Lauenburg nicht länger die konstitutionelle Entwicklung des Reichsraths einhalten dürfen.

Paris, 26. Jan. Berichte aus London und Madrid, bestätigen, daß die mexicanische Frage gegenwärtig Gegenstand sehr lebhafter Verhandlungen zwischen den drei intervenirenden Mächten ist. Man hält es für entschieden, daß in Meriko eine liberale monarchische Regierung eingeführt werden solle. Die beiden Prinzen, welche für den neuen Thron in Vorschlag gebracht sein sollen, sind der Erzherzog Ferdinand Marimilian von Oesterreich und der Graf von Flandern, zweiter Sohn des Königs der Belgier. Die Candidatur des Erzherzogs Ferdinand Marimilian soll die meisten Chancen haben. — Der „Moniteur" führt in seinem heutigen Bulletin an, daß man den älteren der in dieser Woche nach Athen reisenden Söhne des Prinzen Luitpold von Bayern, den Prinzen Ludwig, als den künftigen Thronerben Griechenlands bezeichne. — Der „Constitutionnel" bringt heute einen zweiten Artikel des Hrn. P. Lymairac „über die zehn Jahre der kaiserlichen Regierung." Er enthält eine Schilderung der innern Zustände Frankreichs unter dem Kaiserreich und ist eine Ausführung des im Eingang aufgestellten Satzes, daß nunmehr das wahre Gesetz der politischen Ordnung gefunden sei. Es heißt am Schlusse: „Das Werk der zehn Jahre kann so zusammengefaßt werden: Die Dynastie ist begründet, die Nation ist ruhig und in gedeihlicher Entwickelung begriffen; die Freiheit wächst ohne die Ordnung zu beunruhigen, und die Demokratie, welche eine stete Gefahr gewesen, ist eine unerschütterliche Stütze geworden.

Turin, 25. Jan. Man meldet von Neapel, daß die Briganten von Gargano auseinandergesprengt und 24 derselben getödtet worden sind. — Die Munizipalität von Terre del Greco hat gegen die Handlungsweise Franz II, und des Kardinal-Erzbischofs von Neapel, die ihr eine Unterstützung zusenden wollten, protestirt. Die Munizipalität hat geantwortet daß sie Unterstützung von Händen die noch von Bürgerblut geröthet seien, zurückweise. Diese Protestation ist von allen Mitgliedern des Gemeinderaths unterzeichnet. Die Nationalgarde hat sich dem Protest angeschlossen.

Briefen aus Jassy zufolge ist an dem Fürsten Kusa am 6. Jan. (26. Dez. 1861) ein Attentat verübt worden, welches aber glücklicherweise mißlang. Bei Gelegenheit einer Spazierfahrt feuerte ein anscheinend harmloser Spaziergänger einen doppelläufigen Revolver auf den Fürsten. Der Schuß streifte die linke Epaulette desselben. In dem Moment, als der Attentäter einen zweiten Schuß nach dem Fürsten senden wollte, wurde er von einer vorübergehenden Polizeipatrouille verhaftet. Ueber die Persönlichkeit des Attentäters ist noch nichts näheres bekannt geworden.

Amerika. Man versichert, daß Deputationen angesehener Einwohner der Distrikte Merico, Queretaro, Jalisco, Zacatecas, Sonora, Durango, Tamaulipas, San-Luis-Potosi, Chiapa, Tabasco, Oaxaca, Tlascala, Mechoacan, Cohahuila und Guanaxato gegen Ende des Monats Dezember nach Veracruz abgegangen sind, um den Vertretern der drei intervenirenden Mächte Petitionen zu überreichen, welche darum ansuchen, daß in Merico eine liberale monarchische Regierung errichtet werde. Der merikanische Bund umfaßt 21 Provinzen oder Distrikte. Es sprechen sich demnach bereits 15 dieser Provinzen für die Einführung der monarchischen Regierungsform aus.

## Telegraphische Berichte.

Paris, 27. Jan. Der Kaiser hat heute die Kammern eröffnet. Die Thronrede enthält Folgendes: Im Jahre 1861 hat trotz gewisser Beunruhigungen der Friede sich befestigt. Die Gerüchte, die absichtlich über eingebildete Ansprüche des Kaiserreichs verbreitet wurden, zerstoben vor der Wirklichkeit der Thatsachen. Die Beziehungen zu den auswärtigen Mächten sind vollkommen zufriedenstellend, die Besuche mehrerer Souveräne haben dazu beigetragen, die Bande der Freundschaft fester zu knüpfen. Der König von Preußen konnte sich von unserm Wunsche zu näherer Verständigung persönlich überzeugen. So gehen Regierung und Volk ruhig und sicher die Bahn des Fortschritts, Wir haben das Königreich Italien in der bestimmten Absicht anerkannt durch sympathische uneigennützige Rathschläge zwei Interessen zu versöhnen, deren Antagonismus überall die Geister und die Gewissen beunruhigt. Der Bürgerkrieg, welcher in Amerika wüthet, hat unsere amerikanischen Interessen schwer verletzt. Solange jedoch die Rechte der Neutralen geachtet werden, beschränken wir uns auf den Wunsch, daß ihre Streitigkeiten ein baldiges Ende finden mögen. Unsere Niederlassungen in Cochinchina haben sich befestigt. Wir würden mit Niemanden im Streite sein, wenn uns nicht das Verfahren der merikanischen Regierung genöthigt hätte, im Verein mit England und Spanien unsere Nationalen zu beschützen und die Attentate gegen die Menschlichkeit und das Völkerrecht zu unterdrücken. Frei von auswärtigen Störungen konnten wir unsere Aufmerksamkeit speziell der Finanzlage zuwenden. — Der Kaiser bespricht sodann die ganze finanzielle Situation. Die Cadres der Armee werden mit den Erfordernissen des Friedens und der Würde Frankreichs in Uebereinstimmung gebracht. Der Kaiser bringt in Erinnerung, daß er auf die außerordentlichen Credite verzichtet habe; ein neues System werde der Finanzgebahrung unerschütterliche Grundlagen geben. Mit Bedauern habe man den Vorschlag gemacht, auf mehrere frühere Steuern zurückzugreifen; der Kaiser ist jedoch überzeugt, daß in Folge der wachsenden Einnahmen diese Maßregel nur vorübergehend sein werde. Die Deputirten werden sich sofort nach Eröffnung der Session mit der Unification der Schuld zu beschäftigen haben. Der Kaiser erinnert daran, daß er stets die Initiative zu Reformen ergriffen habe; indessen werde er die Grundlagen der Constitution, welche die Ordnung und Prosperität sichern, unverändert aufrecht erhalten.

Digitized by Google

### Todes-Anzeige.

Mit tiefer Betrübniß setzen wir alle theuern Verwandten u. die zahlreichen Freunde unseres geliebten Sohnes, Gatten, Schwiegersohnes, Bruders und Schwagers, des königlichen Bezirksgerichts-Assessors, Herrn

**Johann Gabriel Roscher,**

zu Weiden,

von dem gestern am 26. Januar 1862, Nachmittags 4³/₄ Uhr in einem Alter von 37 Jahren 1 Monat und 2 Tagen nach 7wöchentlichem Krankenlager erfolgten sanften und ruhigen Hinscheiden desselben zu einem besseren Leben in Kenntniß und bitten, dem theuern Verewigten ein freundliches Andenken zu bewahren.

Weiden den 27. Jan. 1862.

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen**
zu Weiden, Kaltenbrunn und Hof.

### Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, unsere liebe Tante, Groß- und Urgroßtante, Jungfrau

**Franziska Sämmer,**

Mauthbeamtenstochter aus Furth i. W., gestärkt mit den Tröstungen unserer heiligen Religion, heute Vormittag um ¹/₂ 10 Uhr, in einem Alter von 86 Jahren aus diesem Leben abzurufen.

Die irdische Hülle der Verstorbenen wird Donnerstag, den 30. d. M., Vormittags 9 Uhr vom Leichenhause der unteren Stadt aus zur Grabesruhe bestattet und gleich darauf der Trauergottesdienst in der Stiftskirche zur alten Kapelle abgehalten werden.

Die Verstorbene dem frommen Gebete empfehlend, bittet um stille Theilnahme

Regensburg, 28. Jan. 1862.

**Th. Back**, geb. Sämmer,
k. Oberpostamtsoffizialswittwe,
im Namen aller hiesigen und auswärtigen Verwandten.

### Dankeserstattung.

Allen Jenen, welche bei dem Leichenbegängniß meiner innigst geliebten Mutter so herzlichen Antheil nahmen, sei hiermit mein aufrichtiger Dank dargebracht.

Insbesondere gebührt derselbe Sr. Hochw. Hrn. Coop. Blümelhober für die oftmaligen Besuche und tröstlichen Zusprüche unserer hl. Religion, sowie ihrem behandelnden Titl. Herrn Arzte für die viele unermüdete Bemühung, der Verstorbenen das Leben zu erhalten. Möge der Allgütige Sie Alle noch lange vor solch schweren Heimsuchungen bewahren.

Regensburg am 27. Jan. 1862.

Die tieftrauernde Tochter
**Josepha Rigauer,**
Schuhmachermeistersgattin.

### Dankeserstattung.

Für die ehrende Begleitung zur Grabesruhe und Antheilnahme bei dem Trauergottesdienste unseres in Gott dem Herrn selig ruhenden Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Schwagers, des Herrn

**Michael Burger,**

Bürger und Metzgermeister,

erstatten wir auf diesem Wege den gebührenden Herzensdank und empfehlen uns zugleich fernerem gütigen Wohlwollen.

Stadtamhof den 28 Jan. 1862.

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen.**

### Bekanntmachung.

Künftigen **Freitag den 31. ds. Mts.**, Früh 9 Uhr, werden die in dem früher Demel'schen und Bub'schen Hausgärtchen sich befindenden **Obstbäume**, wovon ein Theil sich zum Versetzen eignet, an Ort und Stelle gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Regensburg den 28. Jan. 1862.

Königliches Hauptzollamt.
Thelemann, k. Oberinspektor

## Gewerbe-Verein.

Nach einer Mittheilung des Rektorats der kgl. Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbschule beginnen die Vorträge an der Handwerks-Feiertagsschule für die Erwachsenen des Gewerbestandes am

**Sonntag den 2. Februar,**

und zwar:

1) über Chemie um 10 Uhr Vormittags in dem zu ebener Erde befindlichen Laboratorium:
2) über Experimental-Physik um 11 Uhr Vormittags in dem über eine Stiege befindlichen Lehrzimmer:
und
3) der Unterricht im Frei-Handzeichnen von 1 bis 3 Uhr Nachmittags in dem über 2 Stiegen rückwärts befindlichen Zeichnungs-Saale;

was den hiezu sich neu inscribirten Gehilfen und daran theilnehmenden Meistern mit dem Bemerken kund gegeben wird, daß die Listen zur weiteren Inscription im Lesezimmer des Gewerbe-Vereins aufgelegt sind.

Regensburg, den 25. Januar 1862.

**Der Vereins-Ausschuß.**

### Stadt-Theater.

Mittwoch den 29. Jan.
6. Vorstellung im VI. Abonnement.
**Dr. Robin.**
Lustspiel in 1 Akt von Friedrich.
Hierauf:
**Mit den Wölfen muß man heulen!**
Lustspiel in 1 Akt von Wilhelmi.
Dazu:
**Tanz-Produktionen**
der Frl. Geesbach und Galster vom kgl. Hoftheater zu München.

Freitag den 31. Jan.
7. Vorstellung im VI. Abonnement.
**Linda von Chamounix.**
Oper in 3 Akten von Donizetti.

### Gesellschaft Ressource.

Die auf Samstag den 1. Februar, sowie auf Samstag den 22. Februar anberaumten Tanzunterhaltungen unterbleiben, dafür

Dienstag den 4. Februar
***Tanz - Unterhaltung.***
Anfang 7¹/₂ Uhr.

Donnerstag den 20. Febr.
**Tanz-Unterhaltung.**
Anfang 7¹/₂ Uhr.

Der Ausschuß.

### Gasthaus zum goldnen Spiegel.

Heute Mittwoch
**Punschgläser-Soiree**
von Mehrmann, Daisenberger und Kraus.
Anfang 7 Uhr

Der bereits auf den 1. Februar angekündigte

***Subscriptions Bürger-Ball***

kann an diesem Abende wegen des darauf folgenden Festtages nicht abgehalten, sondern muß auf

**Sonntag den 23. Febr.**

verlegt werden, welches den verehrten Subscribenten hiemit zur Kenntnißnahme bringt

**Diem**, Traiteur
im neuen Gesellschaftshause.

Bei Fr. Pustet in Regensburg ist stets vorräthig:

**Hauff, die neuen bayer. Gesetzbücher.**

3 Hefte à 15 kr.

Das 4. (Schlußheft) wird in circa 8 Tagen erscheinen.

Frische Sendung von

***Schellfischen & Bücklingen***

angekommen bei

**M. Silbermann,**
nächst der Hauptwache.

### Verkaufs-Anzeige.

Eine gute Bolzbüchse ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.

### Loose der Augsburger Gewerbe-Halle

(Ziehung Ende Februar ds. Js.)
per Stück zu **24 kr.**
(auswärtigen Bestellungen [franco] wollen 3 kr. Bestellgebühr angefügt werden)
sind durch die Exped. ds. Bl. zu beziehen.

**Draht-Masken, Blech-Nasen mit Brille und Zinn-Schmuck**

habe so eben erhalten und empfehle einer geneigten Abnahme bestens

**Jakob Krippner.**

Soeben ist erschienen und vorräthig bei Fr. Pustet in Regensburg:

**Entwurf einer Prozeß-Ordnung**

in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten für das Königreich Bayern.
Preis 2 fl.

In der Buchhandlung von Alfred Coppenrath in Regensburg ist vorräthig:

Die natürliche

**Zauberkunst**

aller Zeiten und Nationen; in einer vollständigen Sammlung der schönsten, überraschendsten, bewunderungswürdigsten u. belehrendsten Kunststücke aus der Physik, Chemie, Optik, Mechanik, Mathematik, Arithmetik und Experimentirkunst, nach Philadelphia, Bosco, Petorelli, Comte, Döbler, Becker und Anderen. Von C. F. Lelschner. Neunte, sehr verbesserte und mit vielen neuen Kunststücken vermehrte Auflage. Mit vielen Abbildungen. 1861. 8. Geheftet. 1 fl. 21 kr.

Der Absatz von 8 starken Auflagen verbürgt die Preiswürdigkeit dieses artigen Büchleins. Alle Urtheile stimmen darin überein, daß es seinem Titel vollkommen entspreche, daß es mehr leiste, als alle ähnlichen Bücher, und daß es nur solche Kunststücke mittheile, die zwar leicht zu begreifen und auszuführen sind, aber doch in Erstaunen setzen und dem Zuschauer ein Räthsel bleiben. Dagegen ist alles zu Schwierige, Langweilige, Veraltete, Fade und längst Bekannte sorgfältig vermieden.

### Fremdenanzeige.

(W. Hahn) HH. Geltz, v. Brotterode, Eisfelder, v. Bamberg, Backardt, v Redwitz, Lieb, v. Ulm, Keel, v. Nürnberg, Stopfer, v. Straubing, Kfl. Singer, Priv. v. Deggendorf Erat m. Gem, Rechtspr̈akt. v. München. Dr. Röhrer, Gerichtsarzt v. Cham. Schlenk, Fabrikr, Mad. Farnbacher m. Tochter, Bierbr.-Gat., v. Nürnberg

(Gr. Kranz.) HH. Gruneel, v. Annaberg, Wilmersdörfer, v. Floß, Leiter u. Feldmeyer, v. Fürth, Siller, v Coburg, Volag u. Isack, v. Frankfurt, Obermeyer, v. Passau, Keilig, v. Radewitsch, Harhammer, v. Landshut, Kfl. Pickel, Spänglermst. v. Sulzbach.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 30 | Donnerstag den 30. Januar | 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

**Abgang.** Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 30 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.
Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

**Ankunft.** Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 8 Uhr 23 Min. Verm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts
Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Verm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

**München**, 28. Jan. Der frühere Adjudant des Prinzen Karl, pens. Generallieutenant v. Weber ist nach längerer Krankheit heute gestorben. — Dem Vernehmen nach hat einer der ersten Bierbräuer unserer Stadt die Absicht, sein umfangreiches Etablissement an eine zu bildende Aktiengesellschaft zu überlassen, als Hauptbetheiligter aber auch dann noch an der Spitze des Unternehmens zu bleiben. Die ersten Schritte zur Ausführung dieses Planes sollen bereits geschehen sein. — Der frühere Kassier der k. Akademie der bildenden Künste, Hr. Kurländer, der seit dem 18. ds. vermißt war, ist nach aus Augsburg eingetroffenen Nachrichten in der Nähe dieser Stadt todt aus der Wertach gezogen worden. Der Unglücksfall erregt überall lebhafte Theilnahme. — Die aus einem Münchner Blatte auch in die Südd. Ztg. übergegangene Nachricht, daß der Inhalt der über den „Prozeß Sackenbacher" verbreiteten Denkschrift vom Bezirksgericht München als wahr anerkannt und deßhalb die Untersuchung eingestellt worden sei, wird amtlich für unwahr erklärt.

**Frankfurt**, 27. Jan. Im Repräsentativstaat beschränkt sich die Volksrepräsentation nicht darauf, „schöne Reden zu halten" und unfruchtbare „Anträge" zu stellen; die Constitution selbst hat ihr gewisse Mittel an die Hand gegeben, ihrer Stimme auch einiges Gehör zu verschaffen; und selbst die Minister sind in einem solchen Verfassungsstaate sich wohl bewußt, daß, wenn ihre Vorschläge in gewissen Regionen keinen Anklang finden, sie eine andere Aufgabe haben, als, nach Weisung gegen ihre Ansichten fortzuwirthschaften; sie wissen, daß das, was sie alsdann sowohl dem Lande als sich selbst schulden, ihnen den Rücktritt von ihren Posten gebietet. Es ist doch seltsam, daß man im zweiten Jahrzehnt des Bestehens einer „Constitution" in Preußen darüber noch reden muß, und daß man sogar eine ganze Reihe von Jahren nach dem Beginn der zum Himmel erhobenen „neuen Aera" noch so ganz auf dem alten Fleck des Absolutismus steht. Will man sich nicht endlich ein Bischen anstrengen, um wenigstens über diesen Punkt hinwegzukommen, so werfe man die täuschende äußere Hülle des Verfassungsstaates doch nur ebenfalls ganz von sich und enthülle offen und ehrlich jenen Absolutismus, in dessen Händen ja doch alle Fäden und Schnüre des Staatsorganismus zusammenlaufen. Hieran müssen wir aber noch eine andere Bemerkung reihen. Wenn von der „deutschen Frage" die Rede, so gerirt man sich in Preußen nur allzuhäufig in einer Art, als ob es sich um einen dem übrigen Deutschland zu erweisenden Gnadenact, um „Hingebung", um Opfer mancherlei Art handelte. Diese Anschauungsweise macht sich gewöhnlich selbst dann noch breit, wenn (wie z. B. eben in der „Köln. Ztg.") herablassend bemerkt wird, daß man gar nicht verkenne, „wie Preußens wahres Interesse und das Deutschlands eins" seien, — mit dem Beisatze: aber es lasse sich eben nichts dafür thun! So lange man nicht in Preußen durch alle Kreise des Volkes zu der Einsicht und Ueberzeugung gelangt, daß der genannte Staat nach Außen nichts ist ohne Deutschland; daß derselbe seine Bürger wirthschaftlich erschöpft und dieß geradezu noch erfolglos, wenn ihm nicht das übrige Deutschland zur Seite steht; — so lange man nicht dabei weiter erkennt, daß eine nähere Verbindung mit diesem übrigen Deutschland unmöglich ist auf anderer als der Grundlage vollkommen gleicher Berechtigung, u. unter Anerkennung, daß Preußen dieses übrigen Deutschlands gerade ebenso gut bedarf wie umgekehrt, — so lange fehlt die Grundbedingung einer Verständigung; so lange wird das preußische Volk die unerhörten militärischen Anstrengungen, die ohnehin durch eine volksthümliche Wehrverfassung überflüssig gemacht werden könnten, auch ferner noch rein vergeblich tragen; so lange wird es aber zudem nicht blos dem Ausland gegenüber machtlos, sondern auch in seinem Innern unfrei bleiben, nach wie vor von der Gnade eines wenig verhüllten Absolutismus abhängig. Man täuschte sich nicht darüber: das übrige Deutschland, insbesondere der intelligente und kräftige Südwesten unseres Vaterlandes hegt gar kein Verlangen, ein Paar preußische Präfekturen oder Regierungsbezirke zu bilden. Was man hier erstrebt — warm, aufrichtig und opferbereit — ist die Herstellung einer Einigung des Gesammtvaterlandes, aber nicht durch Unterwerfung unter einen einzelnen der bestehenden Staaten, sondern auf Grundlagen der Gleichheit des Rechtes und der Pflichten. Nur so können wir zum Ziel gelangen.

Zu den Bemerkungen der obigen Art sieht man sich durch mancherlei Erscheinungen in Preußen wahrhaft hingedrängt. So finden wir im Januarhefte der „Deutschen Jahrbücher für Politik und Literatur", und zwar gerade im politischen Monatsberichte von Oppenheim, einen Ton angestimmt, den wir an einem solchen Orte doppelt tadeln müssen. Da lesen wir Aeußerungen, wie die folgenden: „Preußen ist der glückliche Staat, der von den patriotischen Kräften Deutschlands vielfach umsonst bedient wird. [illegible] charakterfeste Schriftsteller im Auslande, die trotz aller erlittenen Verfolgungen für die Preußen verheißene Zukunft mehr in der öffentlichen Meinung wirken, als die korekte aber lahme und unthätige Diplomatie; da ist ein kaum geduldeter Nationalverein, dem das preußische Vereinsgesetz Zweigvereine zu bilden verbietet, und er baut an der preußisch-deutschen Flotte, hilft zu den bevorstehenden Militär- u. Flotten-Conventionen (gegen die preußische Landräthe in kleinstaatlichen Diensten Protrste anstiften), und bewirkt eine Allgemeinheit der Ueberzeugungen, welche die kleineren Staaten, und selbst Mittelstaaten, wie Baden und Braunschweig, in das Fahrwasser der preußischen Politik treibt." Solche Aeusserungen beruhen auf einem vollständigen Verkennen, sowohl der thatsächlichen Verhältnisse im übrigen Deutschland, als der Würde dieses Theiles unseres gemeinsamen Vaterlandes. Das nichtpreußische Deutschland hat gar keine Neigung „Preußen umsonst zu bedienen", weder „umsonst" noch um schnöden Lohn. So lange sich in Preußen selbst „Freisinnige" von solchen ungereimten Einbildungen nicht vollständig frei machen können, wird eben der bisherige verderbliche Zustand fortdauern, zum Unheile Preußens allermindestens ebenso sehr, als zu dem übrigen Deutschlands.

Die schönsten goldenen Uhren aus der Schweiz waren in Frankfurt zu 35 Gulden zu haben. Sie gingen ein paar Tage reißend ab, bis Kenner entdeckten, daß die Uhren nur äußerst geschickt vergoldet waren. Leider waren dann die Verkäufer verschwunden.

**(Oesterreich.)** Wien, 26. Jan. Der Gemeinderath der Stadt Wien hat mit Acclamation beschlossen, an dem Jahrestage des Patents vom 26. Febr. eine Verfassungsfeier zu begehen, und dieser Beschluß mag immerhin als ein erfreuliches Symptom dafür begrüßt werden, daß das neue Regime, wie unfertig und unabgeschlossen es auch noch dasteht, mehr und mehr mit den Anschauungen der gebildeten Klassen über das, was Oesterreich noth thut, zu verwachsen beginnt. In der That muß gegenüber der mit seltener Energie sich kund gebenden Stimmung der weitesten Kreise jede hier und dort noch auftauchende Besorgniß, es könnte der Reaktion gelingen oder sie könnte auch nur ernstlich den Ver-

Digitized by Google

wagen, die überwundenen Zustände zurückzuführen, zum Schweigen gebracht werden, und wir sprechen unsere innerste Ueberzeugung aus, wenn wir behaupten, daß der Constitutionalismus in Oesterreich, wie jung und vielfach unreif er auch noch sein möge, doch bereits zu tiefe Wurzeln geschlagen hat, als daß es möglich sein sollte, je den „patriarchalischen" Absolutismus wieder an seine Stelle zu setzen. Es ist deshalb auch entschieden unrichtig, wenn man die Dauer des neuen Systems gewissermaßen auf zwei Augen stellt und wenn man sich zu der Ansicht bekennt, mit Hrn. v. Schmerling werde dasselbe stehen oder fallen. Vielleicht würde, wenn heute oder morgen den Händen des jetzigen Staatsministers das Heft entwunden werden sollte, unsere innere Entwickelung hier und da aufgehalten werden, aber gewiß würde sein Nachfolger, wer er auch sei, nur da anknüpfen können, wo Hr. v. Schmerling aufgehört hat. Wie dem indeß auch sein möge, fürs erste darf man entschieden den Wunsch hegen, daß eine Veränderung in den Personen zunächst nicht eintrete; denn, wie der Volkswitz, nicht übermäßig witzig, aber sehr treffend sagt: „Ein Schmerling in der Hand ist besser als eine Taube auf dem Dach." Lassen Sie mich nur noch hinzufügen, daß der Staatsminister sich bisjetzt des unverminderten Vertrauens des Kaisers zu erfreuen hat und daß er zur Zeit — denn Graf Rechberg bescheidet sich, ihm die Schleppe zu tragen — vollständig Herr der Situation ist. Misverstehen Sie mich indeß nicht. Trotzdem ich an die Dauer des constitutionellen Systems glaube und die Wiederkehr des patriarchalischen Absolutismus für unmöglich halte, halte ich es für sehr wohl möglich, daß unter gewissen gegebenen Umständen momentan der soldatische Absolutismus seine Experimente macht. Es werden aber eben nur vorübergehende Experimente sein. Unsere Lage ist, mit Einem Worte, nicht gerade trostreich, aber auch nichts weniger als trostlos. Wir sind nicht danach geartet, Sprünge zu machen, aber wir werden doch vorwärts kommen. Immer freilich vorausgesetzt, daß wir es endlich verlernen, Deutschland zum Schemel unserer Interessen machen zu wollen. Oesterreich, aber auch Deutschland, farà da se!

Wien, 26. Jan. Der Kaiser hat soeben und zwar, wie bestimmt verlautet, ganz aus eigenem Antriebe, ein großes Unrecht wieder gut gemacht. An der Spitze der Deputation des österreichischen Reichstags, welche seinerzeit in das Lager des Fürsten Windischgrätz entsandt wurde, stand der Frhr. v. Pillersdorf, der in dieser Stellung Gelegenheit hatte, eine brüske Ansprache des Fürsten energisch zurückzuweisen. Der Wortwechsel hatte keine unmittelbare Folge, aber der Fürst vergaß und vergab nicht, und als endlich die Militärpartei im Staate und am Hofe allmächtig wurde, erging an Baron v. Pillersdorf der Erlaß des Inhalts, man erwarte, daß er von jetzt ab weder sich seines Rechts bediene, in seiner Eigenschaft als Geheimrath bei Hofe zu erscheinen, noch ferner die Decoration des Stephansordens anlege. Seitdem sind ungefähr zwölf Jahre verflossen und die ganze Sache schien, trotz des inzwischen eingetretenen Systemwechsels, in Vergessenheit gerathen. Plötzlich, vor wenigen Tagen, wurde dem greisen Staatsmann eine Entschließung des Kaisers zugestellt, welche ihm seine Würde und seine Ordensdekoration wieder zurückgibt, und diese Entschließung ist, wie gesagt, ohne alle äußere Anregung erfolgt, ein Ausfluß des Gerechtigkeitssinns des Monarchen selbst. Es dürfte dieselbe aber auch insofern eine größere Bedeutung haben, als sie zu beweisen scheint, daß nicht bloß der persönliche Einfluß des Fürsten Windischgrätz, sondern auch der Einfluß der hinter ihm stehenden Partei im stärksten Sinken begriffen ist.

**(Preußen.)** Berlin, 26. Jan. Die Nachrichten aus Kopenhagen von der gestrigen Eröffnung des Rumpfreichsraths beweisen, daß die dänische Regierung sehr bedenkliche Schritte im Sinne hat. Es werden „verschiedene Verbesserungen in der Gesammtverfassung" angekündigt. Dagegen ist zu bemerken, daß eine Gesammtverfassung gar nicht existirt, seit dieselbe im November 1858 für Holstein und Lauenburg aufgehoben ist. Was nicht existirt, kann auch nicht verbessert werden. Aber vermuthlich versteht die dänische Regierung unter „Gesammtverfassung" diejenigen Institutionen, welche thatsächlich für Dänemark und Schleswig gemeinsam sind. Diese sollen im Sinne des Eiderstaats weiter ausgebildet werden. Dahin zielt auch die Vorlage einer Zolltarifreform. Wenn eine solche für Dänemark und Schleswig durchgeführt wird, für Holstein und Lauenburg aber nicht, so ist die Folge eine Zollgrenze an der Eider zwischen Schleswig und Holstein. Das wäre ein großer Schritt zur factischen Incorporation Schleswigs.

— **Aus Saarbrück vom 24. Jan.** berichtet die Saarbrücker Zeitung: „Gestern Morgen ereignete sich auf der Grube Gerhard bei Luisenthal das Unglück, daß 12 Bergleute, von denen zwei verheirathet, derart verunglückten, daß fünf auf der Stelle todt blieben und einer lebensgefährlich, die andern mehr oder weniger verwundet wurden. Das Unglück geschah durch einen beladenen Train von zehn Gruppenförderwagen, die im flachen Schlacht des Beustflötzes aufwärts gezogen waren und, zum Theil oben angelangt, durch das Zerreißen eines Kuppelungshakens in zwei Hälften zertheilt wurden, sodaß fünf Wagen wieder zurückfuhren und die auf der zweiten Sohle beschäftigten Arbeiter trafen."

— In Betreff einer auf dem Fort 11 in Köln stattgehabten Selbstentleibung mittels eines Kanonenschusses erfährt die Kölnische Zeitung, daß der Unglückliche, der auf diese Weise sein Leben freiwillig endete, aus Westphalen gebürtig ist und als Sergeant bei dem 7. Artillerieregiment stand. In Ermangelung einer Cartouche lud derselbe einen mit Pulver angefüllten Tabacksbeutel und eine Kanonenkugel in ein sechspfündiges Geschütz. Dieses Laden geschah augenscheinlich nach allen Regeln der Kunst mit Anwendung der Cartouchenadel, Ansatzkolben ꝛc. Auf das Zündloch legte der junge Mann ein Stück brennenden Schwamm und erwartete dann, wenige Schritte vor der Kanonenmündung stehend, mit unerschütterlicher Entschlossenheit den furchtbaren Augenblick. Als Grund für diese schauerliche That werden einige Thaler Schulden und Liebesleid angegeben.

## Frankreich.

Paris, 26. Jan. Es ist seltsam, aber es ist wahr, daß es Leute gibt, welche an die Verwirklichung der kriegerischen Plane glauben, mit welchen man sich in der Hofburg zu Wien und in dem österreichischen Heere trägt, und die einen zweiten Theil des Uebergangs über den Tessin für mehr als möglich halten. Am hiesigen Hofe werden, wie ich höre, derlei Voraussetzungen als Hirngespinste angesehen, die keine Beachtung verdienen, obgleich man daselbst sehr gut von den Vorgängen an der Donau unterrichtet ist und sehr wohl weiß, daß der Kaiser Franz Joseph in einem Ministerrathe die Aeußerung gethan, Oesterreich sei keine Wahl zwischen der Abtretung Venetiens und dem Kriege gelassen, und daß niemand es wagen darf, von Abtretung der italienischen Provinz am Hofe zu sprechen. Dennoch ist man überzeugt, daß Oesterreich außer Stande sei, angreifend gegen Italien aufzutreten, solange es von der Theilnahme Frankreichs an diesem Kriege überzeugt sein muß. Ernster nimmt man es, wie ich höre, hier am Hofe mit der Möglichkeit, daß die Regierung des Königs Victor Emanuels, durch die Verlegenheiten und Gefahren des Stillstandes bewogen, durch die öffentliche Meinung gedrängt, sich um so eher zu einem Kriege entschließen würde, als sie, was so natürlich ist, im Fall einer ungünstigen Wendung der Dinge auf Frankreichs Unterstützung rechnet. Man fürchtet hier diesen Krieg, den Italien, ohne sich um die Zustimmung Frankreichs zu kümmern, unternehmen möchte. Ja, Hr. Ricasoli soll mit diesem Kriege gedroht haben, wenn nicht durch irgendeinen Schritt vorwärts in der römischen Frage der italienischen Nation irgendeine Genugthuung geboten würde. Man sinnt, wie ich höre, auf so einen Schritt, auf so eine Genugthuung. Es ist wieder von einer aus der französischen und piemontesischen Truppen gemischten Garnison zu Rom die Rede. Doch zweifeln die Eingeweihten, daß sich der Kaiser zu diesem Schritt entschließen werde, da derselbe, wie er sehr wohl weiß, im Vatican nicht viel günstiger aufgenommen werden würde als die gänzliche Abberufung der französischen Truppen aus Rom. Man sagt, daß Hr. v. Metternich hier angefragt habe, ob denn die kaiserlich französische Regierung nicht geneigt wäre, ihren Einfluß zu Turin dahin anzuwenden, daß Italien seine drohende Haltung Oesterreich gegenüber aufgeben und zu rüsten aufhörte; worauf Hr. Thouvenel geantwortet hätte, daß sich die Regierung des Kaisers nicht in der Lage befinde, Italien von Maßregeln abzubringen, die dieses zu seiner Sicherheit zu ergreifen für nothwendig halte, und daß diese Antwort zu Wien nichts weniger als gefallen habe. Aus dem allen ergibt sich das Eine, daß die italienische Frage mit einem Mal wieder in den Vordergrund zu rücken und ihre endliche Lösung zu finden sucht.

Paris, 26. Jan. Der Plan, Mexico zu einer Monarchie umzugestalten, tritt jetzt offen hervor. Constitutionnel und Patrie sprechen davon, trotz der Seward'schen Note, wie von einer Sache, die sich ganz von selbst versteht. Bereits schreibt man dem Kaiser die Absicht zu, auch einen Theil der Südstaaten, so wie die Scheidung vollbracht ist, monarchisch zu re-

Digitized by Google

constituiren. Die Candidatur des Erzherzogs Maximilian soll jedoch, wegen des Widerstandes, den ihr der wiener Hof selber entgegengesetzt, wieder an Chancen verloren haben. Die vereinigten Mächte, heißt es, hätten deßhalb bereits ihr Augenmerk auf den Grafen von Flandern, den zweiten Sohn des Königs der Belgier gerichtet.

## Italien.

Die Gazetta di Torino erklärt die Nachricht der Wiener „Presse", als habe die italienische Regierung durch Vermittlung der französischen Verwahrung gegen die feindseligen Reden in Verona eingelegt für grundlos. Die Italiener haben in der That keine Ursache, sich über Drohungen und Herausforderungen zu grämen, die der Sache des Kaisers von Oesterreich vor den Augen aller Leidenschaftslosen in ganz Europa nur schaden können. Gleichzeitig nehmen die italienischen Blätter, voran die Nationalites, die jedoch mit Ricasoli neuerdings überhaupt grollen, die Nachricht der Opinione von einem Schritte in der römischen Frage mit Zweifel auf! die Nationalites gehen so weit, das Ganze für ein Ricasoli'sches Manöver zu halten, um die Majorität etwas williger zu stimmen. So kann der Stand der Dinge jedoch in Rom nicht lange mehr bleiben, das fühlt man in der ewigen Stadt so gut, wie in Paris und Turin. Wer die bourbonistischen Berichte in österreichischen Blättern, zumal in der Augsburger Allgemeinen Zeitung, mit Aufmerksamkeit lies't, dem kann es nicht entgehen, daß das Banditenwesen auf dem Festlande und auf Sicilien, so wie der Feldzug der legitimistisch-ultramontanen Bischöfe in Frankreich nur als Vorspiele zu dem Restaurationskriege, den der Kaiser Franz Joseph vorbereitet, betrachtet werden.

## Telegraphische Berichte.

Rom, 27. Jan. Der Papst hat erklärt, er werde nicht eher einen Nuntius nach Petersburg senden, als bis Bialobrzeski und die andern Priester wieder in Freiheit gesetzt worden seien. Zugleich verlangt der Papst Garantien von Rußland.

Paris, 28. Jan. Unter den soeben veröffentlichten diplomatischen Actenstücken befindet sich folgende Note des Ministers Thouvenel an den französischen Gesandten Lavalette in Rom vom 11. d. M., lautend: „Indem die französische Regierung das Königreich Italien anerkannte, handelte sie in der Ueberzeugung, daß eine Restauration des Vergangenen nicht mehr ausführbar sei. Unter den katholischen Monarchen haben nur drei, nämlich Oesterreich, Spanien und Bayern sich enthalten, die offiziellen Verbindungen mit Turin wieder anzuknüpfen. Kein Kabinet denkt daran, durch Gewalt gegen die in Italien eingeführte Ordnung der Dinge einzuschreiten. Das Princip der Nichtintervention ist offen proklamirt oder stillschweigend anerkannt und so zur Schutzwehr des europäischen Friedens geworden. Der römische Hof erwartet sicherlich keine fremde Hülfe, um seine verlorenen Provinzen wieder zu erobern. Ich kann durchaus nicht glauben, daß Rom jemals darein willigen werde, in einem Interesse, dessen Erfolg so zweifelhaft, den furchtbarsten Weltbrand zu entzünden. Die Lehren der Erfahrung gebieten dem h. Stuhle, ohne auf seine Rechte zu verzichten, sich zu thatsächlichen Unterhandlungen bewegen zu lassen, welche die Ruhe in den Schooß der katholischen Welt zurückbringen und die Traditionen des Papstthums wieder erneuern würden, welches Italien so lange mit seinem Schilde gedeckt hat und an dasselbe die Geschicke einer Nation wieder knüpfen würde, welche so grausam geprüft und endlich nach so vielen Jahrhunderten sich selbst wiedergegeben wurde. Wir fühlen das Bedürfniß zu wissen, ob wir noch ferner die Hoffnung nähren oder ob wir dieselbe aufgeben müssen, den heil. Stuhl endlich dahin kommen zu sehen, den vollendeten Thatsachen Rechnung zu tragen und einen Vorschlag (Combinaison) zu prüfen, welcher dem päpstlichen Souverän dauernde Bedingungen der zur Ausübung seiner Macht nöthigen Würde, Sicherheit und Unabhängigkeit sichern würde. Im Fall diese Anschauungsweise Anklang findet, werden wir unsere aufrichtigsten und energischsten Anstrengungen dahin richten, den Hof von Turin zur Annahme des Planes zu bewegen, dessen Basis wir der Regierung Seiner Heiligkeit vorgeschlagen haben. Italien und das Papstthum würden dann aufhören, sich in Feindeslager zu befinden und, Dank den Verpflichtungen der Ehre, bald ihre natürlichen Beziehungen wieder aufnehmen, welche durch das Wort Frankreichs garantirt würden. Rom würde dann das Bedürfniß der nöthigen Stütze selbst auf jeder Seite finden, von welcher ihm jetzt Gefahr zu drohen scheint. Ein solches Resultat würde in der ganzen katholischen Welt das lebhafte Gefühl einer dankbaren Zufriedenheit erzeugen." — Lavalette wird dann ersucht, dem Cardinal Antonelli und dem heiligen Vater selbst die Angelegenheit auseinanderzusetzen. — Die Antwort Lavalette's folgt.

Paris, 28. Jan. Die Antwortsdepesche Lavalette's an den Frhrn. v. Thouvenel ist vom 18. Jan. datirt und besagt: Ich habe mit dem Kardinalstaatssekretär Antonelli über den Inhalt der Note v. 11. d. eine Unterredung gehabt. Schon in den vorausgegangenen Zusammenkünften hatte ich dem Papst von dem Wunsch gesprochen, Rom mit Italien wieder auszusöhnen. Der Papst hörte mich mit verbindlicher Gefälligkeit an u. antwortete mir stets: Warten wir die Ereignisse ab. Ich war mehr betrübt als überrascht, als Antoneli auf alle Erwägungen, die ich ihm vorhielt, antwortete: Zwischen dem heil. Stuhl und Denen, die ihn beraubt haben, ist jeder Vergleich unmöglich; es ist eben so sehr dem Kirchenoberhaupt als dem heiligen Kollegium verboten, auch nur das kleinste Stückchen Land vom Kirchengebiet abzutreten." Ich machte Antonelli bemerklich, daß ich die Rechtsfrage vollkommen aus dem Spiel lasse. Es sei mein einziger Zweck, der päpstl. Regierung Gelegenheit zu bieten, aus einer für ihre Interessen unheilvollen u. für den Frieden der christl. Welt bedrohlichen Lage herauszukommen. Antonelli dankte für diese verbindliche Theilnahme mit dem Beifügen: „Es ist unrichtig, daß ein Zwiespalt zwischen dem Kirchenoberhaupt u. Italien besteht. Wenn der hl. Vater auch mit dem Kabinet in Turin gebrochen hat, so unterhält er doch ausgezeichnete Beziehungen mit Italien. Selbst Italiener und zwar der erste Italiener leidet er unter des Vaterlands Leiden und hat mit Schmerz den grausamen Prüfungen beigewohnt, welche die italienische Kirche heimsuchten. Einen friedlichen Vergleich mit unsern Beraubern werden wir niemals eingehen. Jede Unterhandlung über unser Gebiet ist unmöglich. Das Kirchenoberhaupt sowohl als die Kardinäle verpflichten sich vor ihrer Ernennung eidlich, kein Kirchengebiet abzutreten. Der heilige Vater wird also kein Zugeständniß dieser Art machen. Ein Konklave hätte nicht das Recht, ein solches zu machen, ein neuer Papst auch nicht, sein Nachfolger, durch alle Jahrhunderte hindurch, ebenfalls nicht. Als Antwort auf die Frage Ihrer Exzellenz, ob eine Hoffnung auf ein Uebereinkommen vorhanden sei, glaube ich verneinend antworten zu müssen." In einem vom 18. datirten Schreiben an Herrn v. Lavalette bestätigt Antonelli in Folge eingeholten Befehls des hl. Vaters die dem französischen Gesandten mündlich ertheilte Antwort.

Brüssel, 23. Jan. Die Independance meldet: Mon, der spanische Gesandte in Paris, habe Collantes, den Minister des Auswärtigen, durch eine Depesche unterrichtet, daß Frankreich die Kandidatur des Infanten Sebastian für Mexiko absolut zurückweise und offiziell diejenige des Erzherzogs Maximilian unterstützte. (Hier ist also bereits von einer „Kandidatur" des Erzherzogs die Rede! Eine Wiener autogr. Korrespondenz versichert dagegen sehr bestimmt, die französischen Vorschläge seien in Wien abgelehnt worden.)

Cadix, 25. Jan. Es sind hier Nachrichten aus Veracruz vom 26. Dez. eingetroffen. General Gaßet erhob die Zölle zum Vortheil der drei verbündeten Mächte. General Serrano hatte in der Havanna dem französischen Admiral und dem General Prim, welche am 3. Jan. nach ihrem Bestimmungsort abgehen wollten, einen glänzenden Empfang bereitet. Es hieß, die mexikanische Regierung denke an ein gütliches Abkommen. Die mexikanischen Kammern waren auseinander gegangen und hatten es dem Präsidenten überlassen, außerordentliche Maßregeln zu treffen.

Vorstehende Depesche aus Cadix, hat in andern Blättern folgenden bemerkenswerthen Zusatz: Dem Vernehmen nach sind Deputationen der angesehensten Einwohner aus den Bezirken von Mexiko, Queretaro, Xalisca, Zacatecas, Sonora, Durango, Tamaulipas, San Luis-Potosi, Chiapa, Tabasco, Oxaca, Tlascala, Mechoacan und Guanaraco nach Vera-Cruz unterwegs, mit Petitionen um Herstellung einer liberalen Monarchie in Mexico. Die mexikanische Konföderation enthält 21 Provinzen oder Bezirke, von welchen sich demnach 15 für Herstellung der Monarchie ausgesprochen haben.

Petersburg, 29. Jan. Der Generalgouverneur Suwarow eröffnete gestern die Adelsversammlung mit folgender Ansprache: Ohne enge Allianz mit dem Kaiser sei Wohlfahrt des Adels undenkbar; der Wunsch des Kaisers ist, daß der Adel seine soziale Vorzugsstellung behalte, nur wenn er eine feste Stütze des Thrones bleibe, könne er seinen Einfluß befestigen und ungelöste wichtige Aufgaben lösen. Der Gouverneur werde berechtigte gemeinnützige Wünsche unterstützen.

Digitized by Google

**Todes-Anzeige.**

Vom tiefsten Schmerze gebeugt bringe ich lieben Verwandten und Bekannten die Trauerkunde von dem Ableben meines theuern unvergeßlichen Gatten, des Herrn

**Anton Walch,**

Apotheker und Magistratsrath dahier.

Versehen mit den hl. Sterbsakramenten verschied derselbe in einem Alter von 49 Jahren und 4 Monaten am 16 ds. M.

Indem ich den Verblichenen dem frommen Andenken empfehle, bittet um stilles Beileid

Hung am 27. Jan. 1862.

Die tieftrauernde Gattin
**Josephine Walch**
geb. Büeth, mit ihren fünf unmündigen Kindern.

**Todes-Anzeige.**

Dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes hat es gefallen, unseren innigst geliebten Gatten und Vater, Herrn

**Joh. Michael Wepper,**

them. herrschaftl. Revierförster zu Herrnsagger,

in einem Alter von 72 Jahren am 25. Januar in ein besseres Leben abzurufen.

Wir erstatten hiemit unsern innigsten Dank für die viele Theilnahme an seinem Krankenlager als bei seiner Beerdigung und bitten um ferneres Wohlwollen.

Riedenburg am 28. Jan. 1862.

Die Hinterbliebenen:
**Rosalia Wepper**, Gattin,
**Fritz Wepper**, Sohn,
**Luise Höpfel**, geb. Wepper, als Tochter.

**Todes-Anzeige.**

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, heute Nachts halb 1 Uhr unser gutes Söhnchen

**Michael**

im Alter von 6 Jahren, an Halsbräune, zu sich zu rufen.

Die Beerdigung findet Freitag den 31. Jan, Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehaus Lit. A. No. 76 aus statt.

Indem wir diesen Trauerfall unseren Freunden und Bekannten zur Anzeige bringen, bitten um stille Theilnahme

Regensburg den 29 Jan. 1862

Die tieftrauernden Eltern:
**Adam & Maria Basel**
und 6 Geschwisterte.

**Todes-Anzeige.**

Gestern Abends 10 Uhr verschied im hoffnungsvollsten Alter von 9 Wochen unser geliebtes einziges Kind

**Otto.**

Indem wir diese betrübende Kunde Bekannten und Freunden mittheilen, bitten wir um stilles Beileid.

Regensburg den 29. Jan 1862.

Die tiefbetrübten Eltern
**Otto & Anna Meggle.**

**Danksagung.**

Während der langen schweren Krankheit meiner verstorbenen Gattin und durch die ehrende Begleitung ihrer irdischen Hülle zu ihrer Grabes-Ruhe sind mir von vielen Seiten so zahlreiche Beweise freundlicher Theilnahme gegeben worden, daß ich — innigst davon gerührt — mich verpflichtet fühle, dafür den herzlichsten Dank zu sagen, mit dem Wunsche, daß Gott den Verehrten Allen, gegen welche ich hiemit dem Gefühle meiner Dankespflicht Ausdruck gebe, recht lange Leben und Gesundheit gnädig erhalten u. sie vor Trauerfällen bewahren wolle.

Regensburg den 29 Jan. 1862.

**Wiener**, k. Rath.

Am Domplatz sind **2 Zimmer** ohne Möbel an ein Frauenzimmer sogleich zu vermiethen Näh. in der Exp.

**Mechanische Baumwoll-Spinnerei zu Erlangen.**

In der auf den 15. ds. Mts. anberaumten ersten Generalversammlung constituirten sich die zahlreich erschienenen Actionäre als Aktiengesellschaft und beschlossen mit Stimmeneinhelligkeit, die Zahl der Spindeln für die Spinnerei auf 30.000 zu erhöhen und deßhalb noch weitere Betheiligungen bis zu 200,000 fl. anzunehmen.

Bei dem Vertrauen, mit welchem das Unternehmen bisher von allen Seiten ausgezeichnet wurde, steht zu erwarten, daß der Schluß für die Actienzeichnungen baldigst eintreten wird.

Weitere Beitrittserklärungen wollen daher unter 5% Anzahlung in Bälde bei Herrn **M. Uhlfelder** in Regensburg angemeldet werden.

Erlangen, 23. Januar 1862.

Der Verwaltungsausschuß.
Bürgermeister **Kelber**.

**Crinolinen**

mit Schließen in großer Auswahl empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen

**W. Fischer**, früher Jung

**Stadt-Theater.**

Freitag den 31. Jan.

7. Vorstellung im VI. Abonnement.

**Linda von Chamounix.**

Oper in 3 Akten von Donizetti.

Sonntag den 2. Febr.

8. Vorstellung im VI. Abonnement.

**Dorf und Stadt.**

Schauspiel in 2 Abtheil (5 Akten) v. Ch. Birch.

Montag den 3. Februar

**Benefiz für Frau Wisbeck.**

Zum Erstenmale:

**Die Eine weint, die Andere lacht!**

Schauspiel in 4 Akten nach dem Französischen von Dr Heinrich Laube.

**Musik-Verein.**

Samstag den 1. Febr.

***Männer-Unterhaltung***

mit Gesangvorträgen.

Der Ausschuß.

**Lieder-Verein in Stadtamhof.**

Heute Donnerstag.

**Haupt-Probe**

zu der am Samstag, den 1. Februar stattfindenden **Production** im Saale des Herrn Laumbacher.

Sonntag, 1. Februar,
Abends 4 Uhr,

**Zusammenkunft**

der Betheiligten im

**Obermünster-Bräuhaus.**

***Gesellschaft Constantia.***

Samstag den 1. Februar

**Unterhaltung.**

Billeten hiezu sind im Gesellschaftslokale abzuholen. Freundlichst ladet ein

Der Ausschuß.

Für 1862 halte ich und können Mitleser unter **sehr billigen Bedingungen** eintreten:

**The Art Journal.**

Dieses prachtvolle, mit den feinsten Stahlstichen und Holzschnitten ausgestattete englische **Kunstblatt** erscheint in starken monatlichen Heften und werden bekanntlich in diesem Journal allein **die hauptsächlichsten Abbildungen aller größern Ausstellungsgegenstände der großen Weltausstellung zu London 1862 enthalten sein**

Bei dieser Gelegenheit empfehle ich meine deutschen und französischen Journale, worüber eine Liste in meinem Lokale aufliegt.

Regensburg, 30. Jan. 1862.

Leihbibliothek von **J. G. Bößenecker**.
vormals Sebold Wwe.
rothe Hahnenstrasse *B.* 97.

**Danksagung.**

Unsern herzlichen tiefgefühlten Dank bringen wie hiemit auf diesem Wege den Allen Denjenigen, die uns gestern bei dem uns und Herrn Becher betroffenen Unglücke so hingebend hilfreich zur Seite standen, mit dem Wunsche, Gott möge Sie vor Unglück jeder Art bewahren.

Regensburg den 28. Jan. 1862

**Maria Lindner**,
Bäckerswittwe, nebst Söhnen.

**Augustiner Bräuhaus.**

Heute Donnerstag

**PRODUKTION**

für Gesang und Zither von der Tyroler-Alpen-Sänger-Gesellschaft **Schenk & Egger.**

Anfang halb 8 Uhr.

Zum Besuch wird ergebenst eingeladen.

**Gasthaus zum Klösterl.**

Heute Donnerstag

***Schlacht-Parthie***

nebst sehr gutem Bier, wozu ergebenst einladet

**W. Alzinger.**

**Daßberger'sche Bierbrauerei.**

Heute Donnerstag.

***Quintett-Production.***

Anfang 7 Uhr.

Zum Besuch wird ergebenst eingeladen.

Die erwartete Sendung

**Crinoline**

ist eingetroffen, und empfiehlt solche zu billigen Preisen einer geneigten Abnahme

**Frz. Poschinger.**



Unterzeichnete empfiehlt ihre schon bekannte

**Masken-Garderobe**

mit seidenen und Perkal-Dominos, Charakteranzügen sowie weißen Ball-Kleidern und bittet um gütigen Besuch. Hochachtungsvoll

**Zusette Bergschneider Wtw.**,
Maskenverleiherin.
Weingasse im goldnen Wagen D 95.

**Samstag, 11. Februar,**

Nachmittags 1 Uhr,

werden auf dem Jesuiten-Bräuhausplatz,

**2 Zug-Pferde**

öffentlich versteigert und Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

**Math. Neumayer**,
Auktionator.

**Kapitalgesuch.**

**2000 fl.** werden sogleich auf ein Anwesen zunächst der Stadt, zur 1. Stelle aufzunehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Vor ca. 8 Tagen, wurde in meinem Lokale ein kath. Gebetbuch liegen gelassen und kann die betr. Eigenthümerin selbes gegen Entrichtung der Insertionsgebühren von mir abverlangen.

Leihbibliothek von **J. G. Bößenecker.**

Bis Ziel Georgi suchen zwei Frauenzimmer eine **Wohnung** von zwei heizbaren Zimmern, Garderobe, Küche und Waschgelegenheit zu miethen. Näh in der Exp.

**Offene Stelle.**

Bei Unterzeichnetem kann sogleich ein tüchtiger **Hoch C Trompeter** eintreten.

**Th. Mayerhofer**,
Thürmermeister in Vilshofen

Ein Zuckersiedemeister, ein Mühlenwerkführer und ein Bräumeister, die gute Atteste besitzen, können sich zur Anstellung melden bei

**A. Kähne**, kl. Klosterstrasse, Nr. 3 in Magdeburg.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 31 | Freitag den 31. Januar | 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

**Abgang.** Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min. Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

**Ankunft.** Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 21 Min. Verm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 36 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Verm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vermit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

*Von der niederbayerischen Donau, 27. Jan. Bei der wichtigen Frage über die fernere Erhaltung der k. bayer. Donau-Dampfschifffahrt kann man sich vor Allem der Verwunderung nicht entschlagen, warum dieses Institut fast schon vom Anfange an von Seite unserer Volksvertretung eine nicht tiefer eingreifende Würdigung gefunden hat. Diese Behauptung möchte um so mehr dadurch gerechtfertigt erscheinen, daß man durch den Landtag für die VII. Finanzperiode 1855/61 ohne alle Basis dieser Anstalt eine Rente von 100,000 fl. festsetzte. So viel bekannt, ist das Anlagekapital nach und nach auf eine Summe von c. 1,700,000 fl. herangewachsen, die außerdem ausgegebenen c. 400,000 fl. für Wasser- u. Brückenbauten können als rentirliches Kapital dem Institute nicht zur Last gebracht werden, weil sie zum Schutz der Ufer und für die Schifffahrt im Allgemeinen an und für sich hätten aufgebracht werden müssen, — daher die vorerwähnte Rente einen entsprechenden Zinsfuß von fast 6 pCt. repräsentirt, was bis jetzt aber noch keine unserer Staats-Verkehrsanstalten abgeworfen hat. Ein jährliches Mindererträgniß war schon deßhalb unvermeidlich zu erwarten, ganz abgesehen von den manichfachen Veränderungen im Verkehrswesen im Allgemeinen und den dadurch für diese Anstalt speziell entstandenen Benachtheiligungen, insbesondere bei den für die Neuzeit so unzureichenden Betriebsmitteln u. Einrichtungen. Warum hat man aber gerade dieser Anstalt eine solche überspannte Rente oktroyirt während z. B. der Donau-Main-Canal mit seinem Anlage-Capital von c. 16 Millionen — anstatt mit c. 900,000 fl. bei Anwendung des gleichen Verhältnisses — im Budget nur mit 50,000 fl. aufgenommen ist. — Ebenso ist auch bei dem Erträgniß der Telegraphenanstalt ein bescheidenes Maß angewendet worden, welches übrigens bis jetzt auch noch zu hoch gegriffen war. — Man muß daher unwillkürlich zu der Frage kommen: Hat es während des letzten Landtages an genügender Beleuchtung und Vertretung des directen und indirecten Werthes, worauf dieses Institut Anspruch machen kann, gefehlt? — Jedenfalls dürfte aber unsere Volks-Vertretung nur die Erreichung einer Rente nicht aber den nationalen Werth einer Verkehrsanstalt ins Auge gefaßt haben, welche lediglich durch ausgedehnteren Fortbetrieb aus Staatsmitteln zur vollen Geltung gebracht werden kann, denn sonst hätten unmöglich alle Sympathien dafür so erkalten können, daß man deren Erhaltung für die allgemeinen Interessen und die Ehre des Landes nicht mehr der Mühe und selbst weiterer Opfer werth gefunden. — Möchte aber nur dieses Versäumniß nach Decennien nicht einen noch größeren Schmerz empfinden lassen, über den für Handel, unsere staatsökonomische Interessen, so wie den Schutz und die Ehre des Landes erlittenen Verlust!

**Frankfurt**, 28. Jan. Das neueste Aktenstück des Grafen Rechberg in der deutschen Angelegenheit hat nicht ermangelt, sehr allgemein einen entschieden schlechten Eindruck hervorzubringen. Man begegnet hier wieder jener alten habsburglichen Politik, welche Deutschland nur ihres Hausinteresses wegen vorhanden glaubt. Deutschland wird sich nie dazu verstehen, wie ihm hier angesonnen wird, eine unbedingte Garantie des außerdeutschen Länderbesitzes Oesterreichs zu übernehmen. Dieß hieße alle Unnatürlichkeiten und jede denkbare Art der Mißregierung durch Vergeudung deutschen Blutes ermöglichen; es hieße, dem Gutdünken des Wiener Hofes überlassen, wie derselbe Deutschland in alle Kriege hereinziehen wolle, welche er zur Durchführung seiner Plane zu unternehmen Lust bekommen mag. — Unser großes Vaterland hat in jedem eintretenden Einzelnfalle nur sein Interesse unter den gerade obwaltenden Verhältnissen zu berathen. Dieses, sein gerechtes Interesse wird ihm allerdings gebieten, ein weiteres Umsichgreifen des Bonapartismus nicht zu dulden; es folgt aber daraus keineswegs, weder die Nothwendigkeit noch die Zweckmäßigkeit einer unbedingten Bürgschaft für den österr. Länderbesitz jenseits der Bundesgrenzmarken. Wenn es überhaupt noch zweifelhaft sein könnte, was Deutschland in dieser Beziehung principiell zu thun oder zu unterlassen hat, so mahnt das immer aufs Neue durchschimmernde Gelüste, in Italien die alte Politik wieder aufzunehmen, und das Nichtvoranschreiten auf freiheitlicher Bahn im Innern des Staats, nachdrücklich zur entschiedensten Zurückweisung. Für Oesterreich selbst thut ein Brechen mit jener traditionellen Politik noth, welche wir eben in einer kleinen Flugschrift des „Vereins für deutsche Einheit und Freiheit in England" gekennzeichnet finden, betitelt: „Die habsburgische Hauspolitik; ein Sendschreiben an den Verein, von einem Mitgliede in Oesterreich." Man sträubt sich, ein „Deutsch-Oesterreich" zu constituiren; dagegen soll das ganze übrige Deutschland für die alten längst gerichteten Pläne mit seinem Blute einstehen. — Das wird nicht mehr geschehen!

(**Würtemberg**.) Stuttgart, 25. Jan. Nachdem das Ministerium Linden in der Convention mit Rom und derjenigen der Standesherren eine sehr empfindliche Niederlage erlitten, hat es sich bewogen gefunden, statt abzutreten den liberalen Forderungen Concessionen zu machen. Die Convention mit Rom wurde zurückgenommen und die Sache auf dem Wege der Gesetzgebung geordnet. Nun will es auch die Ablösungs- und Entschädigungsfrage mit der ausdrücklichen Genehmigung des Königs fallen lassen und soll es bei den Ablösungsgesetzen sein Verbleiben haben. Hiermit hofft die Regierung für die Abgeordnetenwahl einen Vorwand zu beseitigen, gegen die Candidaten der Regierung zu stimmen. Zugleich hat sich die bisherige conservative Partei in diejenige des gemäßigten Fortschritts umgetauft — immerhin auch ein Fortschritt. Was die Landtagswahlen anbetrifft, so finden dieselben bekanntlich die nächste Woche statt. Ihr Ergebniß läßt sich nun ziemlich sicher voraussehen; sie werden in ihrer überwiegenden Mehrheit zu Gunsten der Freisinnigen ausfallen. Die Wahl von Hölder, Probst, Fetzer, Schott, Hopf, Reyscher, Deffner, Cavallo, Duvernoy (gewesener Märzminister) ist als gesichert zu betrachten, ebenso diejenige von M. Mohl im Bezirk Anten, wo die Ultramontanen, seit er in den letzten Tagen den Bezirk bereist hat, etwas kleinlaut geworden sind. Im Bezirk Geislingen wird dem bisherigen Abgeordneten Römer gegenüber noch fortwährend hartnäckig an den Candidaten der Ultramontanen, dem Fabrikanten Schwartz aus Donzdorf, festgehalten, hoffentlich ohne Erfolg. Die Einberufung des neuen Landtags soll nach den Wahlen mit thunlichster Beförderung erfolgen, was besonders auch wegen der Berathung einer neuen Justizorganisation geboten erscheint.

(**Baden.**) Karlsruhe, 28. Jan. In der heutigen Sitzung der Abg.-Kammer legte Staatsminister Stabel einen Gesetzentwurf über Abänderung der Gerichtsverfassung vor. Der Entwurf über das gerichtliche Verfahren soll nachfolgen, wenn die Gerichtsverfassung feststeht.

Digitized by Google

(**Preussen.**) Berlin, 27. Jan. **Es muß als eine höchst unwillkommene Thatsache betrachtet werden, daß in den Küstenstaaten Norddeutschlands sich die Absicht kund gibt, das deutsche Handelsgesetzbuch,** welches die Bundesversammlung in ihrer Sitzung vom 31. Mai 1861 den deutschen Staaten zu unveränderter Annahme anzuempfehlen beschloß, nur mit erhebilchen Modificationen einzuführen. Preußen ist jener Einladung der Bundesversammlung durch die Initiative seiner Regierung und die Zustimmung beider Häuser des Landtages nachgekommen. Das in Betreff dessen erlassene Gesetz verfügt die Einführung des deutschen Handelsgesetzbuches zum 1. März 1862; zu dem gleichen Zeitpunkte ist die Einführung in Nassau festgesetzt, zum 1 Juli des Jahres in Bayern, und in verschiedenen andern deutschen Staaten ist die unveränderte Annahme des Handelsgesetzbuches in gleicher Weise zu erwarten. Dagegen hört man, daß in Mecklenburg das Handelsgesetzbuch den Ständen mit einem Einführungsgesetze vorgelegt ist, wonach eine Reihe seiner Bestimmungen gar nicht oder doch nur in veränderter Gestalt in Kraft treten solle, und es soll für eine so modifizirte Einführung bereits Uebereinstimmung zwischen Regierung und Ständen bestehen. Ja, man erfährt sogar, daß in Hannover zwischen der dortigen Regierung und Abgeordneten von Mecklenburg Schwerin, Oldenburg, Hamburg und Bremen Unterhandlungen schweben sollen, welche bezwecken, die Opposition gegen einzelne der Bestimmungen des Handelsgesetzbuches zu einer gemeinsamen Angelegenheit eines größeren, in commercieller Hinsicht wichtigen Theiles von Norddeutschland zu machen. Dem gegenüber muß man darauf hinweisen, daß das Handelsgesetzbuch die Frucht langjähriger, gründlicher Berathungen einer Versammlung von hervorragenden Theoretikern, Praktikern und Fachmännern ist; daß, wollte in einem großen Lande jeder einzelne Landestheil gegen ein derartiges Werk seine besonderen Ansichten und secundären lokalen Interessen geltend machen, jede Einigung über einen solchen Gegenstand überhaupt unmöglich wäre, und daß von vorn herein derartige partielle Abänderungen verfügen, Deutschland des Werthes einer solchen Einigung berauben heißt. Deßhalb wird man in jeder Weise dahin streben müssen, die unveränderte Einführung des Handelsgesetzbuches in den deutschen Bundesstaaten zu bewirken. Der Presse fällt hierbei eine wichtige Rolle zu. Dieselbe hat den betreffenden deutschen Regierungen zu rathen, daß sie von ihrer Opposition gegen die unveränderte Einführung dieses Entwurfs abstehen mögen, und sie hat nach Kräften die betreffenden Landesvertretungen zu überzeugen, damit sie sich kräftig gegen solche Sonderbestrebungen aussprechen.

Berlin, 28. Jan. Durch den Notenwechsel, der am Schluß des vorigen Jahres über die deutsche Reformfrage stattgefunden hat, ist die Uneinigkeit, die in dieser Frage noch in Deutschland herrscht, recht auffallend wieder an den Tag getreten. Die Depesche des Grafen Rechberg documentirt ganz besonders, daß der alte Zwiespalt in dieser Frage namentlich zwischen Preußen und Oesterreich in seiner ganzen Schärfe fortbesteht. Die österreichische Depesche wirft eine der preußischen Auffassung völlig entgegengesetzte Kundgebung in die Welt. Sie charakterisirt sie nicht nur dadurch, daß sie im allgemeinen den v. Beust'schen Planen beistimmt, als Gegnerin der preußischen Unionsplane und jedes engern Bundesstaats, sondern zeigt ihre Feindseligkeit gegen Preußen auch dadurch, daß sie an dem v. Beust'schen Project alles das bekämpft, was irgendwie als eine Verbesserung der preußischen Stellung in der Bundesverfassung erscheint, wie z. B. der Vorschlag eines Alternats des Vorsitzes in der Bundesversammlung. Graf Rechberg erklärt die von dem sächsischen Minister dafür vorgebrachten Gründe für unzulänglich und verlangt für diese rein formelle Concession eine materielle Gegenleistung von unabsehbarer Tragweite, nämlich die Garantie auch des außerdeutschen österreichischen Besitzstandes namentlich in Italien, Ungarn und Galizien. Freilich faßt er das Bundespräsidium Oesterreichs als ein Oesterreich inhärirendes Recht auf, das sozusagen die förmliche Hegemonie in sich trägt, aber damit wird object nichts an dem wahren Sachverhalte geändert, welchem nach das österreichische Bundespräsidium nichts ist als ein Ehrenrecht des österr. Bundesgesandten, das ohne irgendeine Aenderung der realen Verhältnisse auch auf einen andern Bundesgesandten übergetragen werden kann.

## Frankreich.

Paris, 27. Jan. Ueber die Eröffnung der Kammersession schreibt man der Kölnischen Zeitung aus Paris vom 27. Jan.: „Heute um 1 Uhr fand im großen Ständesaal des Louvrepalastes die Eröffnung der Kammersession statt. Schon um 10 Uhr morgens hatte sich eine große Anzahl Personen dort eingefunden. Die Senatoren und Deputirten hatten die Mitte des Saales, dem Throne gegenüber, eingenommen; hinter denselben befanden sich die Staatsräthe, die Räthe des Cassationshofs, die Deputationen der Offiziere der Ehrenlegion, die Rechnungsräthe, die Akademiker und die Geistlichen. Der Seine- und Polizeipräfect sowie eine Masse Generale und anderer Personen in Uniform waren ebenfalls anwesend. In der auf der rechten Seite liegenden Gallerie befand sich das diplomatische Corps, worunter der päpstliche Nuntius und die Gesandten der Türkei, Persiens und Nordamerikas am meisten Aufsehen erregten. In der Gallerie den Diplomaten gegenüber hatten die Frauen der Minister und Großwürdenträger Platz genommen. Kanonendonner verkündete einige Minuten vor 1 Uhr, daß der Kaiser die Tuilerien verlassen hatte, um sich nach dem Louvresaal zu begeben. Eine starke militärische Escorte umgab seinen Wagen. Beim Eintritt in den Saal wurde er mit Hochs empfangen. Der Kaiser bestieg sofort den Thron; neben ihm nahmen der Prinz Lucian Bonaparte, der Prinz Joachim Murat und der Prinz Lucian Platz. Der Prinz Napoleon, der noch immer krank ist, war abwesend. Die Kaiserin, der kaiserliche Prinz, die Prinzessinnen Mathilde und Clotilde, sowie die Prinzessinnen Anna und Lucian Murat hatten sich einige Minuten vor dem Kaiser eingefunden. Um den Thron herum standen die Prinzen des kaiserlichen Hauses, die Minister u. Großwürdenträger. Der Kaiser hielt seine Rede mit kräftiger Stimme."

— Frankreich beglaubigt seine friedlichen Absichten durch Thatsachen, denen sich ein gewisser Werth nicht absprechen läßt, wiewohl dieselben an der Pariser Börse nicht gerade für baare Münze zu gelten scheinen. Die wichtigste dieser Thatsachen ist in unsern Augen weder die in Aussicht gestellte Verminderung des Heers um weitere 45,000 Mann, noch die augenscheinliche Sorge um die Herstellung der Ordnung in den französischen Finanzen, sondern die Unternehmung gegen Mexiko. Der Krieg in Amerika ist die beste Bürgschaft gegen den Krieg in Europa. Denn es versteht sich wohl von selbst, daß es für die Durchführung jener Unternehmung bei der vorläufigen Feststellung der Stärke des Expeditionscorps auf 6 bis 7000 Mann nicht sein Bewenden haben kann, es versteht sich von selbst daß die wirkliche Besetzung von Mexiko nach und nach eine beträchtliche Vermehrung der dabei verwendeten Truppenzahl erfordern wird, und nicht minder leuchtet es ein, daß Frankreich kein Heer über den atlantischen Ozean auf Abenteuer ausschicken wird und kann, ohne den ernstlichen Entschluß, das gute Einverständniß mit England, das doch trotz aller französischen Seerüstungen immer noch der Herr des Meeres bleibt, einstweilen ungestört zu erhalten. Daß die von der Regierung der Vereinigten Staaten beabsichtigte und wahrscheinlich bereits versuchte Vermittlung der mexikanischen Händel einen Strich durch die Rechnung machen werde, ist kaum anzunehmen. Nachdem sich die Franzosen einmal in Bewegung gesetzt, wurden sie sich selbst allzu sehr verleugnen müssen, um sich durch nachträgliche Befriedigung ihrer Forderungen zur Umkehr auf halbem Wege bestimmen zu lassen,

## Italien.

Turin, 21. Jan. Aus sehr sicherer Quelle geht mir die Nachricht zu, daß unsere Regierung durch einen ihrer geheimen Agenten in Wien davon benachrichtigt worden ist, daß man im österreichischen Cabinet gegenwärtig die Eventualitäten eines Krieges gegen Italien für den nächsten Frühling in ernste Erwägung zieht und sich mit dem Gedanken trägt, unter gewissen Umständen die Initiative mit aller Energie zu ergreifen. Ein höherer österreichischer Staatsbeamter hat bereits eine Broschüre geschrieben, die unlängst in Leipzig in J. L. Schrag's Verlag herausgekommen und den Titel führt: „Die Weltlage in ihrer geschichtlichen Entwicklung und nach den jeweilig herrschenden Grundsätzen rc. mit besonderer Rücksichtnahme auf die deutsche Nation", in welcher der Gedanke durchgeführt wird, daß es jetzt oder nie den Kampf des Germanenthums gegen den Romanismus gelte. Aehnliches predigen wieder ganz wie vor dem Ausbruch des Krieges von 1859 die Journale, die von Oesterreich aus ihre Weisung erhalten, und betonen das „bedrohte Bundesgebiet", an welches man in Italien gar nicht denkt, indem sich die italienischen Patrioten dahin verständigt haben, daß, wenn für Italien sehr günstige Chancen eintreten sollten, Triest und sein Gebiet nicht dem Königreich Italien einverleibt, sondern zum Freistaat erklärt werden soll, der zu Deutschland und Italien in demselben Verhältnisse stehe wie Hamburg jetzt zu Deutsch-

Digitized by Google

land allein. Auch französischerseits scheint man jetzt zu besorgen, daß Oesterreich sich wieder mit Kriegsgedanken trage, und deshalb drängt man mehr denn je den Papst, daß er Franz II. verabschieden möge, und ist in Drohungen bereits viel weiter gegangen, als in die Oeffentlichkeit gedrungen. Doch scheint man andererseits es in Paris nicht gar zu ungern zu sehen, wenn unsere Regierung durch die schnelle Entschlossenheit Oesterreich ein wenig all' improvisto genommen und durch einige Niederlagen dahin gedrängt werden würde, die französische Hülfe à tout prix in Anspruch zu nehmen.

Neapel, 17. Jan. Gestern wurden in Torre del Greco vier bei der dortigen Gewehrfabrik angestellte Beamte arretirt. Man hatte entdeckt, daß sie eine bedeutende Menge von Gewehren auf die Seite gebracht und den Briganten geliefert hatten, und in mehreren Häusern fand man bei vorgenommener Durchsuchung noch bedeutende Vorräthe auf solche Weise entwandter Gewehre. Der Prozeß gegen den kürzlich hier verhafteten höheren Beamten des Dicasteriums des Innern, der des Hochverrathes angeklagt ist, hat zu interessanten Enthüllungen geführt. So war sein Vertrauter und Hauptmitverschworner ein früherer bourbonischer Polizeirath, der jetzt im Generalconsulat des Königs von Preußen hier angestellt war. Man wollte auch zu seiner Verhaftung schreiten, doch wurde er durch gute Freunde noch rechtzeitig davon in Kenntniß gesetzt und entfloh, um dem preußischen Consulate die Schande zu ersparen, einen seiner Angestellten von der Polizei entführt zu sehen. Die Hand der Gerechtigkeit, die sich vergeblich nach ihm ausstreckte, wird ihn aber, wie man hofft, vielleicht doch noch ereilen. — Aus Potenza schreibt man uns von gestern, daß der Capo banda (Räuberhauptmann) Michele di Biase von unseren Truppen in einem Gefechte, das im Walde von Ripacandita stattfand, getödtet wurde. Aus Gaeta wird bestätigt, daß Valentino Alonzi, der Bruder Chiavones, sich mit 3 Genossen den Behörden gestellt hat. Zwistigkeiten mit seinem Bruder, der jetzt öfters einen oder den andern seiner Leute aufhängen oder erschießen läßt, sollen ihn zu diesem Schritt veranlaßt haben. Ueberdieß geht das Geschäft nicht mehr recht, weil die meisten Dörfer im römisch neapolitanischen Grenzdistrikt sich nach Möglichkeit gut verschanzt haben. Wo sich Crocco herumtreibt, weiß man nicht, doch ist es sicher, daß seine Bande zersprengt wurde. Cipriani della Gala schweift mit 5—6 Spießgesellen in der Nähe von Castel Volturno u. am Lido von Mondragone umher. Er flieht, sobald sich ihm einige Carabinieri nahen, ist sehr abgehetzt, und soll, wie verlautet, damit umgehen, sich eine Barke zu verschaffen, um nach Civita vecchia zu entfliehen.

---

München, 30. Jan. Unter dem Vorsitze des Prinzen Luitpold fand gestern wieder eine längere Staatsrathssitzung statt. — Das Lotto-Oberamt wird mit dem laufenden Quartale seine Arbeiten schließen können. Die Generallottoadministration dürfte bis zum Schlusse des nächsten Quartals mit den Abrechnungen noch beschäftiget sein. — Da in jüngster Zeit die Ursachen über die betrübende Erscheinung des mangelnden Schulunterrichts öffentlich so verschieden besprochen worden sind, so dürfte hier auch erwähnt werden, daß im vorigen Jahre ein in Niederbayern gebürtiger Rekrut des Infanterie-Leib-Regiments auf mehrmaliges Befragen sich bestimmt dahin äußerte, daß er weder Lesen noch Schreiben je erlernt habe, weil der Lehrer höchst selten darin Unterricht ertheilt und die Schulkinder fast durchgängig zu landwirthschaftlichen und häuslichen Arbeiten verwendet habe. — Die Sekretariate und Expeditionen der beiden Kammern, die seit dem Schlusse des Landtages bisher noch in Thätigkeit waren, werden dieselbe nun in den nächsten Tagen beenden. Die projektirten Reparatur- und Erweiterungsarbeiten des Ständehauses werden im nächsten Frühjahre und Sommer zur Ausführung kommen. — In der „N. Pr. Z." lesen wir, daß Kaiser Napoleon dem König Max ein der Regierung gehörendes Palais in Nizza zur Wohnung hatte anbieten lassen, König Max dasselbe aber dankend abgelehnt habe und eine Privat-Villa miethen ließ.

— Am 26. d. Abends, wurde in Lohhof, zwischen München u. Freising, der Zimmermann Eger von Unterschleißheim (Familienvater), nachdem er kurz vorher im Gasthause zur Post daselbst sich in einem kleinen Streite verwickelte, unter der Hausthüre mittelst einem langen Messer der Art in die Brust gestochen, daß er sogleich verschied. Die Mörder gingen sogleich flüchtig und warfen das Messer in der Nähe des Posthauses weg. Der Thätigkeit der Gendarmerie gelang es, nach ein paar Stunden Verhaftungen vorzunehmen. — Der Bau der Illerbahn schreitet rasch vorwärts und mit jedem Tage wächst zusehends der Bahnkörper. Es wird auch den bisher Zweifelhaften klar, daß es möglich sei, die Strecke von Ulm bis Memmingen im Oktober d. J. eröffnet zu sehen. Langsamer geht der Bau von Memmingen bis Kempten, wo erheblichere Terrainschwierigkeiten zu überwinden sind.

München. Dienstesnachrichten. Se. Maj. der König haben den temporär quiescirten Baubeamten Franz Xaver Mösmer von Kemnath wieder reactivirt und demselben die erledigte Baubeamtenstelle in Tirschenreuth verliehen.

Landshut, 29. Jan. Auf Grund der erhobenen Durchschnittspreise der Gerste und des Hopfens wurde von der königlichen Regierung von Niederbayern gemäß den Bestimmungen des Regulatives vom 25. April 1811 und des allerhöchsten Landtagsabschiedes vom 1. Juli 1856 der Sommerbiersatz für das Jahr 1862 und zwar der Ganterpreis auf 5 kr 2 dl. der Schenkpreis auf 6 kr. per Maaß festgesetzt. In denjenigen Orten wo ein Lokalmalzaufschlag bewilligt ist, wird dieser dem Ganterpreise zugeschlagen, wornach sich auch der Schenkpreis um diesen Betrag erhöht.

Itzehoe 27. Jan. Advokat Lehmann in Kiel ist wegen des von ihm aufgestellten Programms: „Auf die Wiederherstellung der alten Verbindung Schleswigs und Holsteins u. auf den engsten Anschluß an das unter Preußens Führung centralisirte Deutschland mit allen gesetzlichen Mitteln hinzuwirken" —, wegen versuchten Hochverraths in Anklagezustand versetzt worden. Man erfährt jetzt, daß das Ministerium nicht den ersteren Theil dieser Erklärung, sondern nur den letzteren: das Streben nach dem engsten Anschluß an Deutschland, für hochverrätherisch erklärt, weil eine derartige Veränderung der staatsrechtlichen Stellung des Herzogthums Schleswig die souveränen Rechte des Königs beschränken würde, und der Vorbehalt: „mit allen gesetzlichen Mitteln", durch die Rechtswidrigkeit des Zweckes wegfalle. Man erwartet übrigens allgemein die Freisprechung des Angeklagten.

Paris, 28. Jan. Die „Patrie" glaubt zu wissen, daß der Tuilerienhof wirklich in Bezug auf die Candidatur des Erzherzog Maximilian für den Thron Mexiko's die Initiative zu ergreifen beabsichtige, aber erst dann, wenn der Erfolg der Expedition des Generals Lorencez als gesichert erscheinen u. wie es wahrscheinlich sei die mexikanische Bevölkerung in unzweideutiger Weise sich für die Thronbesteigung eines fremden Monarchen aussprechen werde. Aus Toulon eingetroffene Depeschen melden, daß sämmtliche Truppen, welche sich in diesem Hafen nach Mexico einschiffen sollen, heute daselbst angelangt sind, und ihre Einschiffung morgen stattyhaben wird. Die von Oran nach Mexiko beorderten Mannschaften werden sich ebenfalls morgen einschiffen.

Spanien. Die „Corresondencia" sagt, daß, für den Nothfall, auf Cuba noch 4000 Mann zur Abfahrt nach Mexiko bereit ständen. Der Effectivstand der Truppen auf Cuba ist augenblicklich 23,000 Mann.

## Telegraphische Berichte.

Dresden, 29. Jan. Das heutige „Dresdener Jornal" veröffentlicht die Replik der sächsischen Regierung auf die Antwort Oesterreichs bezüglich des Projects der Bundesreform. Indem Herr v. Beust das Bundesreformprojekt rechtfertigt, sucht er darzuthun, daß die sächsischen Vorschläge die Zusammengehörigkeit Oesterreichs mit Deutschland besser sichern, als die Vorschläge Oesterreichs selbst.

Paris, 30. Jan. Die Patrie sagt mit Beziehung auf die „Kandidatur" des Erzherzogs Maximilian: Es ist zu hoffen, daß man, wenn einst die mexikanische Frage geregelt wird, Oesterreich im Tausch für die Lombardei genügende Territorialentschädigung werde anbieten können.

Rom (ohne Datum.) Der Präsident des Zivilltribunals ist ermordet worden.

Ragusa, 28. Jan. Nachrichten aus Trebinje vom 23. d. zufolge hat Derwisch Pascha mit 15 Bataillonen Miliz und 800 Baschi-Bozuks die aufständischen Rajah in Slimnica umringt und gegen die Berge von Zubzi zurückgedrängt, ohne Widerstand zu finden. Die von den Insurgenten besetzt gewesenen Dörfer und Straßen, sind jetzt in der Gewalt der Türken. Der Verkehr nach Ragusa ist frei.

Konstantinopel, 28. Jan. Die Türkei fürchtet eine Landung Garibaldi's am adriatischen Meere und hat daher Omer Pascha den Befehl ertheilt, gemeinschaftlich mit Mamuio zu operiren.

Digitized by Google

### Dankeserstattung.

Für die liebevolle, ehrende Theilnahme an dem Leichenbegängnisse und Trauergottesdienste unserer lieben Tante, Jungfrau

**Franziska Sämmer,**

erstattet hiemit den wärmsten Dank, die Verewigte frommem Andenken empfehlend

Regensburg den 30. Jan. 1862.

**Th. Back**, geb. Sämmer, k. Oberpostamtsoffizials-Wittwe, im Namen aller hiesigen und auswärtigen Verwandten.

---

### Bekanntmachung.

**Am Dienstag, 11. Februar 1862,** Nachmittags 2—3 Uhr, werden zu Eichelmühle bei Kürn, kgl. Landg. Regenstauf eine trächtige Kuh, verschiedene Oekonomiegeräthschaften und eine Partie Roggenstroh durch den königl. Handelsgerichtssekretär öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Regensburg, 24. Jänner 1862.

Königl. Handelsgericht.
Der kgl. Director:
G.-N. 1919 **Ebner.**

---

### Bekanntmachung.

Auf **Freitag, den 7. und Samstag, den 8. Februar l. Js.**, wird in dem kgl. Forstreviere Pottenstetten, Walddistrikt: Hackelberg, Schrötzhöhl, Wolferloh und Gades folgendes Holzmaterial öffentlich versteigert:

347 Föhren-, Blöcher- und Baustämme,
74 Fichten-Baustämme,
359¼ Klafter weiches Scheitholz,
27½ „ „ Prügelholz

Kaufslustige, welche dieses Material noch vorher einsehen wollen, haben sich deßhalb an den Unterfertigten zu wenden, und übrigens an obigen beiden Tagen im Wirthshause zu Pottenstetten, Früh 9 Uhr zu erscheinen, wo die Versteigerung abgehalten werden wird.

Bemerkt wird, daß das Bau- und Nutzholz am 1., das Brennholz am zweitgenannten Tage zum Verkaufe kommt.

Auswärtige Holzkäufer haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit durch legale Zeugnisse auszuweisen

Pottenstetten, 28. Jan. 1862.

Der k. Revierförster
Pröls.

---

### Bekanntmachung.

Bei dem unterfertigten k. Rentamte, werden **am Samstag, 8. Februar l. Js.**, Vormittags 10 Uhr mehrere Centner alter Akten unter der Bedingung des Einstampfes dann mehrere Centner alte Zeitungen zum beliebigen Gebrauche öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert, wozu Kaufsliebhaber geladen werden.

Die Genehmigung des Meistgebotes von Seite der k. Regierung wird sich vorbehalten.

Amberg, am 24 Januar 1862.

Kgl. Rentamt Amberg.
Walter, k. Rentb.

---

### Stadt-Theater.

Freitag den 31. Jan.
7. Vorstellung im VI. Abonnement.
**Linda von Chamounix.**
Oper in 3 Akten von Donizetti.

Sonntag den 2. Febr.
8. Vorstellung im VI. Abonnement.
**Dorf und Stadt.**
Schauspiel in 2 Abtheil. (5 Akten) v. Ch. Birch.

Montag den 3. Februar
**Benefiz für Frau Wisbeck.**
Zum Erstenmale:
**Die Eine weint, die Andere lacht!**
Schauspiel in 4 Akten nach dem Französischen von Dr. Heinrich Laube.

---

### Musik-Verein.

Samstag den 1. Febr.
***Männer-Unterhaltung***
mit Gesangvorträgen.
Der Ausschuß.

---

Ein **Branntweinbrenner**, der sogleich eintreten kann, wird gesucht Näh. i. d. Exp.

---

Rechtzeitig gemachte Einkäufe veranlassen mich, **baumwollene Strickgarne** noch zu den alten Preisen zu erlassen; ich biete somit einem geehrten Publikum die Gelegenheit, diesen Artikel unter den gegenwärtigen Fabrikpreisen einkaufen zu können.

**W. Fischer, früher Jung.**

---

### *Anglo-fr. Club!*
**Lecture VI.**

---

Von der bei F. A. Brockhaus in Leipzig erscheinenden zweiten völlig umgearbeiteten Auflage des kleineren Brockhaus'schen

**Conversations-Lexikon**

ist soeben der erste Band (Heft 1—10) vollständig geworden. Umfang: 4 Bände oder 40 Hefte à 18 kr. Monatlich 1—2 Hefte.

Das Werk ist ein bewährtes Nachschlagebuch für den augenblicklichen Gebrauch, ein wahres Universal-Lexikon, das, bis auf die neueste Zeit fortgeführt, Jedermann dringend empfohlen werden kann.

Regensburg. **A. Coppenrath.**

---

☞ Einige **Maxhütten-Actien** werden zu kaufen gesucht von

**S. Wertheimber und Comp.**
Bank- u. Wechselgeschäft in Regensburg.

---

**Abgeschälte Orangen** werden zur Abnahme bestens empfohlen.

**W. Dorrer,**
Feinbäckerin, obere Bachgasse.

---

**Freitag, 31. Jänner,**
Nachmittags halb 2 Uhr,
werden in Lit. C. 103, in der Spiegelgasse, mehrere

**Verlassenschaftseffekten,**

bestehend in 1 goldenen Damenkette und detto Uhr, silb. Cylinder- und Repetiruhren, silb. Bestecken, 2 Pistolen von Kuchenreuter, Kanapee u. Sesseln, Fauteuils, Kommod- u. Kleiderkästen, Bettstellen, Herren- u. Frauenkleidern, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, mehreren reinlichen Betten, kupfernen Gugelhopfbecken, messingenen Mörsern, mehrerem verschiedenen Küchengeschirr, Waschgeschirr, nebst noch mehreren hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden **gegen sogleich baare Bezahlung** öffentlich versteigert.

Käufer ladet hiezu höflichst ein
**Thaller**, Auktionator.

---

### Warnung.

Unterzeichnete warnen hiedurch Jedermann, auf ihren Namen etwas zu borgen, da sie für keinen Fall, und von wem es geschehen sollte, Zahlung leisten werden.

Fieß am 29. Jan. 1862.

**Ferdinand Schopper,**
Bäckermeister,
**Anna Schopper.**

---

### Miethgesuch.

Eine stille ruhige Familie sucht eine Wohnung von 4—5 Zimmern und einer Garderobe bis Ziel Georgi. Gefällige Offerte erbittet man in der Exped. niederzulegen unter Adresse L. G.

---

Eine Wohnung mit wenigstens sieben Zimmern, wenn auch in zwei Stockwerken, wird sogleich gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bl.

---

### Gesuch.

Ein **Concipient** sucht als solcher eine Stelle. Näh. in der Exp.

---

**Am Domplatz sind 2 Zimmer** ohne Möbel, nebst Garderobe, an ein Frauenzimmer sogleich zu vermiethen. Näh. in der Exp.

---

**Kautschuk-Ledersalbe**

in Töpfchen zu 24, 18 und 12 kr., das Pfund offen à 42 kr., empfehlen

**Weber & Schwinger.**

---

**Loose der Augsburger Gewerbe-Halle**

(Ziehung Ende Februar ds. Js.)
per Stück zu **24 kr.**
(auswärtigen Bestellungen [franco] wollen 3 kr. Bestellgebühr angefügt werden)
sind durch die Exped. ds. Bl. zu beziehen.

---

Frische Sendung von

***Schellfischen & Bücklingen***

angekommen bei

**M. Silbermann,**
nächst der Hauptwache.

---

### Verkaufs-Anzeige.

In einem sehr großen und schönen Pfarrdorfe ist ein reales **Baderrecht** mit Rasierkundschaft und Leichenschau-Distrikt billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

**Joh. Fuchsberger,**
appr. Bader in Bergen bei Neuburg a/Donau.

---

### Vermiethung.

Im Hause E. 106, Malergasse, kommt der zweite Stock von 5 Zimmern nebst Küche ohne Waschgelegenheit an ruhige Bewohner ohne Kinder sogleich oder zum Ziel Georgi zur Vermiethung.

---

In dem Eckhause Lit. E. 101 in der Obermünsterstraße ist bis Ziel Georgi eine Wohnung zu vermiethen, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Vorplatz, Keller, gemeinschaftlicher Waschgelegenheit, Boden und Altane, nebst den erforderlichen Bequemlichkeiten.

---

### Miethgesuch.

Eine Parterrewohnung, wo möglich in Mitte der Stadt, gleichviel, ob vorn oder rückwärts in einen sonnigen Hofraum, wird für eine ruhige Familie zu miethen gesucht und könnte auch zugleich die Hausmeistersstelle vertreten werden. Näh. in der Exp.

---

### Kapitalgesuch.

**2000 fl.** werden sogleich auf ein Anwesen zunächst der Stadt, zur 1. Stelle aufzunehmen gesucht. Näh. i. d Exp.

---

### Verkaufs-Anzeige.

In Lit A. 37, Ländgasse, sind buchene Läden und Wurststöcke zu verkaufen.

---

**1500 fl.** sind gegen sichere Hypothek täglich zu verleihen Näh in der Exp

---

### Schlachtvieh-Markt am 30. Jan. 1862.

| Zugetrieben: | | Verkauft. | |
|---|---|---|---|
| Ochsen | — | Ochsen | — |
| Stiere | — | Stiere | — |
| Kühe | — | Kühe | — |
| Rinder | 2 | Rinder | 2 |
| Kälber | 23 | Kälber | 23 |
| Schafe | — | Schafe | — |
| Ziegen | — | Ziegen | — |
| Mastschweine | 128 | Mastschweine | 128 |
| Summa | 153 | Summa | 153 |

---

### Fremdenanzeige.

(Post.) HH. Lauchmann, fstl. Jäger v. Irlbach. Kunz, Photogr. v. Böhmen. Tromeither v. Levy, Handelsl., Huber, Reisd. v. München. Stöber, Kfm. v. Geisenfeld. Loritz, Priv. von Mittenau. Eiber, Maler v. Augsburg. Rödl, Oekonom v. Viechtach. Dem. Lempöck, Baderstochter v. Landshut.

(Posthorn) HH. Wandler, Kfm. v. Ingolstadt. Roland, Forstwst., Neumond, Weinreis., v. München. Wimmerer, Holzreisd. v. Landshut. Braun, Prakt. v. Kempten. Wegele, Verwalter v. Linz. Wimmer, Bierbr. v. Passau.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 32 | Samstag den 1. Februar | 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

**Abgang.** Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min. Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.
Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

**Ankunft.** Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 23 Min. Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts.
Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 19 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang** von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft** in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

**München**, 30. Jan. Heute Morgens gegen 3 Uhr hat am Eck der Windenmachergasse und des Fingergäßchens ein Raubanfall stattgefunden! Zwei junge Leute hatten auf ihrem Heimwege zwar bemerkt, daß ihnen von der Rosengasse aus zwei Männer in einiger Entfernung gefolgt waren, trennten sich jedoch, nichts Arges ahnend, in der Löwengrube, wo der Eine wohnt, während der Andere durch die Windenmachergasse nach seiner im Fingergäßchen befindlichen Wohnung ging. Am Eck beim Fingergäßchen angelangt, sprangen plötzlich die beiden Männer auf ihn zu, warfen ihn zu Boden und machten unter Mißhandlungen Anstalt ihn zu berauben. Der junge Mann fing an, um Hilfe zu rufen und ward von den eben bei der Arbeit befindlichen Leuten des Bäckermeisters Ries gehört, welche denn auch sofort herbeieilten. Die Räuber entsprangen und es soll der später hinzugekommenen Gendarmerie nicht gelungen sein, derselben habhaft zu werden.— Der jüngst dahier verstorbene Generalmajor Fürst v. Thurn und Taxis hat in den letzten Jahren seines Lebens gar keinen an ihn adressirten Brief mehr geöffnet. Die Folge war, daß in seinem Rücklaß gegen 1000 Stück uneröffnete Briefe gefunden worden sind.

(**Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Regensburg**, am 31. Jan. 1862. Referat des Hrn. Rechtsraths Fux. 1) Es wird zur Kenntniß gebracht, daß nach Ausschreiben der k. Regierung dahier für die Rettung eines Knaben vom Tode des Ertrinkens in der Donau dem Taglöhner Joh. Meiringer eine Belohnung zuerkannt u. dem Zielenschopper Gg. Fiederer u. dem Zimmerlehrling Kasp. Scheibeck öffentliche Belobung ausgesprochen wurde. 2) Auf ergriffene Berufung ertheilt die k. Regierung unter Abänderung des erstinstanziellen Bescheides dem Gastwirth K. Peters dahier die nachgesuchte Lohnkutscherconcession. 3) Genehmigt werden die Gesuche: a. des Nadlermeisters Fr. Sabatier dahier um den Consens zur Verehelichung mit der Schuhmacherstochter Ther. Eigner von Panzing; b. des Zinngießergesellen Seb. Horn von Neuburg um eine Zingießersconcession; c. des Kasp. Kiendl von Laaber um die Concession zur Ausübung der käuflich erworbenen Gastwirthschaft zum weißen Ochsen; d. des Tapezierergehilfen J. Humbs v. h. um die Bewilligung zur Ansäßigmachung u. Verehelichung mit der Funktionärstochter Ther. Wack v. h. 4) Abgewiesen werden die Gesuche: a. des Steph. Stangl v. Oberneuching um eine Uhrmachersconcession. b) des Karl Hotz von Stadtamhof um eine Uhrgehäusmachersconcession. Referat des Hrn. Rechtsraths Malterer. 5) Abgewandelt werden: 2. Individuen wegen Concubinats, 4 wegen Diebstahls, 2 wegen Excesse und 3 wegen Uebertretung der Straßenpolizei Ordnung.

(**Würtemberg.**) **Stuttgart**, 25. Jan. Die Regierung hat nun im Staatsanzeiger und den Oberamtsblättern dem Volke anzeigen lassen, daß sie die standesherrliche Entschädigungsfrage auf sich beruhen lassen werde und daß es somit bei den Ablösungsgesetzen von 1848 und 1849 sein Bewenden haben solle. Ferner wird bekannt gemacht, daß die Regierung schon vor einem Jahre am Bunde in Frankfurt die Erklärung abgegeben habe, daß sie, falls die Convention mit den Standesherrn durch die Kammer falle, eine Octroyirung derselben durch den Bund auf keinen Fall anerkennen werde, da die Convention ausdrücklich auf die Zustimmung der Stände basirt worden sei. Diese Bekanntgebungen finden statt in der elften Stunde vor den Abgeordnetenwahlen. Ueberhaupt entwickelt die Regierungspartei in Wahlsachen eine lebhafte Thätigkeit. Im Staats-Anzeiger hat sie auch ein Wahlprogramm veröffentlicht. Ihre Candidaten sollen von jeder Partei unabhängig sein. Die Lösung der deutschen Frage sollen sie vertrauensvoll der Weisheit unsers Königs überlassen, in Betreff der Verfassungsrevision sich von Experimenten fern halten und anerkennen, was die gegenwärtige Regierung auf dem Wege der Gesetzgebung ꝛc. geleistet hat.

(**Preußen.**) **Berlin**, 29. Jan. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde einerseits von der Fortschrittspartei, andererseits von der Fraction Grabow ein Antrag in Beziehung auf die kurhessische Sache eingebracht und beide an eine besondere Commission von 14 Mitgliedern verwiesen. Der vom Abg. Virchow und andern Mitgliedern der Fortschrittspartei eingebrachte Antrag lautet: — Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, daß die königliche Staatsregierung aufzufordern, nunmehr — in weiterer Verfolgung des von ihr in der kurhessischen Frage eingenommenen und in den Sitzungen des Bundestags vom 12. Nov. 1860, 17. und 24. März 1861 dargelegten Standpunkts sowie in Uebereinstimmung mit dem in der Bundestagssitzung vom 4. Juli 1861 eingebrachten Antrage der großherzoglich badischen Regierung — alle ihre Mittel einzusetzen für die Wiedergewinnung des verfassungsmäßigen Rechtszustandes in Kurhessen, insbesondere für eine sofortige Berufung der hessischen Volksvertretung auf Grund der Verfassung vom 5. Jan. 1831, der in den Jahren 1848 und 1849 dazu gegebenen Erläuterungen und daran vorgenommenen Abänderungen und des Wahlgesetzes von 5. April 1849. Motive: Die fortschreitende Auflösung der staatsrechtlichen Verhältnisse in Kurhessen; das neueste Vorgehen der kurfürstlichen Regierung bei Auflösung der noch nicht eröffneten II. Kammer: die Mitbetheiligung der frühern preußischen Regierung an der Einleitung des gegenwärtigen Zustandes in Kurhessen.

**Berlin**, 28. Jan. Vor längerer Zeit machte ich Ihnen die Mittheilung, daß im Marineministerium ein Plan vorbereitet sei, wonach unsere Flotte in einer fünfzehnjährigen Gründungsperiode auf die Stärke einer Marine zweiten Ranges gebracht werden sollte. Dieser Plan ist seitdem in mehreren Beziehungen in erfreulicher Weise verändert worden. Zunächst ist der früher festgesetzte Zeitraum der Gründung sehr erheblich verkürzt, so daß wir hoffen dürfen, wenn der Plan in allen betreffenden Instanzen zur Annahme gelangt, daß wir in einer gar nicht fernen Zeit in den Stand gesetzt sein werden, den vereinigten skandinav'schen Seekräften die Spitze zu bieten. Ferner sind über die Art des Baus der Schiffe die neuesten in England und Frankreich gemachten Erfahrungen zu Rathe gezogen. Zu dem letzteren Behuf war hier im Dezember der Admiralitätsrath zu Berathungen versammelt; es wurde beschlossen, künftighin eiserne Schiffe zu bauen, was abgesehen von den übrigen Vorzügen auch finanzielle Vortheile hat. Ein Kanonenboot z. B., welches nach der bisherigen Bauart 50,000 Thaler kostet, erfordert aus Eisen gebaut nur etwa 30,000 Thaler. Man hat sich hier und da verwundert, daß die Regierung noch nicht speziell die Zwecke angegeben habe, wofür sie die Summe der eingegangenen freiwilligen Flottenbeiträge verwenden wolle, und daß sie die Hand zum Verbrauch derselben für den Schiffsbau noch nicht angelegt habe. In der Nothwendigkeit, die neuesten Erfahrungen für den Schiffsbau zu verwerthen, wird man hauptsächlich die Ursache jener Verzögerung zu suchen haben. Uebrigens ist der Marineplan eben jetzt in das Stadium der Berathungen im Staatsministerium getreten. — Die Novelle zum

Digitized by Google

Gesetz vom 3. Sept. 1814 scheint im Herrenhaus rasch absolvirt zu werden. Der Ausschuß hat den Entwurf einstimmig angenommen, der Bericht wird demnächst festgestellt sein, und wahrscheinlich wird die Novelle nach ihrer Berathung im Plenum schon in der nächsten Woche in das Abgeordnetenhaus gehen. Es ist übrigens grundfalsch, die Novelle in einen Zusammenhang mit der finanziellen Seite der Militärfrage zu bringen, wie dieß in manchen Blättern offenbar aus Unkenntniß des Inhalts des Gesetzes geschieht. Das Gesetz bezweckt lediglich eine Feststellung über die Verwendbarkeit eines Theiles der Landwehr im Kriege und für den Zeitraum einiger auf das kürzeste Maß bemessenen Uebungen. Man kann die Absicht haben keinen Thaler zur Erhöhung des Militärbudgets zu bewilligen und gleichwohl vollkommen logischer Weise die Novelle annehmen. Die Finanzen werden durch diese Annahme nicht um den Werth eines Hellers alterirt.

Aus Rheinpreußen. Bis jetzt war man gewohnt, die kirchlich reactionären Parteien auf Seiten der Gewalthaber zu finden, indem im Allgemeinen der politische Druck und die kirchliche Verfinsterung verwandte Ziele verfolgen. Man sah daher auch die Herren Reichensperger in Berlin für die Bewilligung des Militärbudgets im Ordinarium d. h. ganz im Sinne der „Kreuzzeitung" für das immerwährende stehende Heer von 205,000 Mann stimmen. Gegenwärtig macht sich aber die Unvernunft dieses unablässigen Schildwachtstehens einer übermäßigen Armee irgend welchem gedachten Feinde gegenüber — in materieller Beziehung so fühlbar, daß die Noth auch selbst die kirchlich reactionäre Richtung zur heftigen Opposition zwingt. Die zu Köln erscheinenden „Kölnischen Blätter", welche das Organ des Ultramontanismus in der Rheinprovinz sind und sich selbst oft gerade zu als der ultramontanen Richtung huldigend bekennen, sprechen ihren Ekel, den sie mit Recht über die ewige Rechnungtragerei in Berlin empfinden, unumwunden aus. Die Kölnischen Blätter wollen sich, wie sie sagen, nicht zu denen gesellen, welche lieber unter einem sogenannten liberalen, als unter einem reactionären Ministerium Jamänner sein möchten u. um nicht möglicher Weise das Zweite werden zu müssen, sich beeilen, freiwillig das Erste zu sein". Diese Bemerkung trifft gerade den wunden Fleck in Preußen, den Mangel an fester Haltung bei unseren politischen Männern, die klägliche Halbheit, welche uns bei Freund u. Feind in einem so eigenthümlichen Lichte erscheinen läßt. Der im Ganzen vortrefflich geschriebene Aufsatz warnt sodann die Kleinmüthigen, „welche mit der Verwerfung des Militärbudgets die eben dem Lande wieder geschenkte politische Freiheit gefährdet glauben", nicht minder die „Sabelianer" und die „Grabowianer" vor weiterer Nachgiebigkeit in der Militärfrage, indem „das preußische Volk die Herren unsanft aus ihren Träumen wecken würde." Der Artikel schließt mit den Worten: „Sie werden weder der Regierung noch dem Volke Respekt einflößen, wenn sie nachgiebig sind und wenn ihre Furcht vor einer Wiederkehr reactionärer Zeiten wirklich begründet wäre, so könnten sie keinen sicheren Weg einschlagen, um diese herbeizuführen, als wenn sie eine unweise und gesinnungslose Schwäche offenbarten." — Der Verfasser des Aufsatzes verräth einen so richtigen Einblick in unsere politischen Gebrechen, daß man ihm wenigstens theilweise sonstige confessionelle Marotten verzeihen könnte; aber das Merkwürdige und Bezeichnende bei der Sache ist, daß man dergleichen bereits in einer ultramontanen Zeitung zu lesen bekommt, und wenn dieß der Fall ist, so wird es wahrlich hohe Zeit für die Regierung, auf die Stimmen des Landes zu achten und zu einem gesunderen System zurückkehren, ehe es zu spät wird. — Daß der Enthusiasmus für die „deutsche Flotte unter Preußens Führung" sich in unserer Provinz so rasch abkühlte und daß hier und da der Karneval schon anfängt, sich der Sache zu bemächtigen, kann unter dem Ministerium von Roon Niemanden wundern. Befindet sich doch in den sieben höchsten Aemtern unserer Marine unter hochadeligen Gardeoffizieren nur ein einziger (bürgerlicher) Seemann. Ein so geleitetes Institut kann wohl dem preußischen Junkerthum Versorgungsstellen bieten, aber niemals eine deutsche Flotte werden. Gewiß ist die Sehnsucht der deutschen Nation nach einer Flotte höchst berechtigt; gewiß ist die Erreichung dieses Zieles selbstverläugnender Opfer werth — aber schon jetzt liegt es klar zu Tage, daß erst das arme zerrissene Gesammt-Deutschland constituirt werden muß, ehe man auf eine deutsche Flotte hoffen darf.

**Holstein**, 26. Jan. Das „Gesetz- u. Ministerialblatt" publicirt nachstehendes Circulär: „Der Debit und die Verbreitung der Druckschrift „Herrmann, der erste Befreier Deutschlands, Historischer Roman für das Deutsche Volk, von E. H. v. Dedenroth", auf welche von der Verlagsbuchhandlung Möser u. Scherl in Berlin zur Subscription mit dem Beifügen eingeladen worden ist, daß dieselbe zur deutschen Flotte von jedem bezahlten Exemplar 19 Silbergroschen zahle, wird für das Herzogthum Holstein hiedurch untersagt, und werden Polizeibehörden angewiesen, etwa vorgefundene Exemplare mit Beschlag zu belegen, sowie, daß solches geschehen, berichtlich hieher anzuzeigen."

## Frankreich.

Paris, 28. Jan. Wie ich höre, tritt der neue päpstliche Nuntius, Msgr. Chigi, versöhnend auf; er hatte sich an den Kaiser mit dem Ersuchen gewendet, es möchte Herr Rouland, der Cultusminister, von der Polemik gegen die französischen Bischöfe ablassen, die der Regierung und der Kirche zugleich schade, und an die Bischöfe hatte er die Bitte gerichtet, daß sie ihren frommen Eifer bezähmen und bei Vertheidigung der hohen heiligen Interessen milder zu Werke gehen. Ob der Prälat von Rom aus zu dieser Vermittlerrolle ermächtigt oder gar aufgefordert wurde, wird nicht gesagt. — Der Aufschub, den die Abfahrt des Generals Lorencez erlitten hat, wird den Unterhandlungen zugeschrieben, welche im Zuge waren, den Prinzen anlangend, welchem die Krone von Mexiko zu übertragen wäre, da dem Erzherzog Maximilian die Erlaubniß, diese Krone anzunehmen, von dem Kaiser Franz Joseph verweigert wäre. Denn da Hr. Lorencez auch mit dem diplomatischen Theil der Sendung betraut wird, ist es nothwendig, daß er genau wisse, für wenn er nicht etwa zu fechten, sondern zu wirken habe. Mexiko soll Vereinigungsvorschläge gemacht haben, die spanische Diplomatie habe jedoch darauf hingearbeitet und es durchgesetzt, daß dieselben von vornherein verworfen und für nicht geeignet erklärt wurden, als Grundlage von Unterhandlungen zu dienen.

— Da es heute an politischen Nachrichten fehlt, mögen unsere Leser einmal gestatten, ihnen ein criminalistisches Schauerbild vorzuführen. In dem Augenblick, wo wir dies schreiben, hat vor dem Geschwornengericht das Ain-Departements, zu Bourg, der Proceß des Raubmörders Dumollard begonnen, eines der schändlichsten Bösewichter, von denen man je gehört. Nachgewiesen sind ihm bereits sechs Mordthaten, nebst anderen Scheußlichkeiten, alle verübt an Dienstmädchen; ferner neun mißglückte Mordversuche; die Anzahl der noch nicht entdeckten Raubmorde muß jedenfalls noch größer sein. Zu Anfang des Jahres 1855 fand man zum erstenmal die Leiche eines seiner Opfer auf, eines Dienstmädchens; im nämlichen Jahre erfolgten noch fünf Mordversuche an Mädchen desselben Standes, sämmtlich in derselben Gegend, in der Nachbarschaft desselben Dorfes, in derselben Weise und mit dem nämlichen Mitteln verübt; all diese Mädchen beschrieben den Mörder ganz genau, mit sehr bemerklichen Kennzeichen, und dennoch blieb er Jahre lang unentdeckt. Endlich kam der Tag der Vergeltung. Am 26. Mai 1861 ward ein Dienstmädchen zu Lyon von einem Landmann angeredet; er fragte sie nach einer Verding-Anstalt und sagte ihr, er sei Gärtner in einem Schlosse bei Montluel; seine Herrschaft schicke ihn, um ein Mädchen zu dingen; der Lohn sei sehr hoch, wenn sie den Dienst annehmen wolle, müsse sie auf der Stelle ihre Sachen packen und mit ihm gehen. Das Mädchen, Marie Pichon, nahm an; schon ein paar Stunden nachher war sie bereit; der Landmann half ihr ihren Koffer nach der Eisenbahn tragen. Als sie zu Montluel ankamen, war es Nachts; er lud den Koffer auf seine Schultern und führte das Mädchen auf Fußpfaden weiter. Plötzlich lud er den Koffer in einem Repsfelde ab; er schützte Müdigkeit vor, den Koffer wolle er morgen ins Schloß holen. Während sie weiter gingen, warf ihr der Landmann plötzlich eine Schlinge über den Kopf; glücklicherweise traf er nicht genau, die Schlinge streifte sie nur; sie riß sich von dem Angreifer gewaltsam los und entkam, wiewohl verwundet, bis an das Dörfchen Ballan. Die Bauern eilten herbei und suchten in dem Repsfelde nach; der Koffer war schon verschwunden. Es war zweifellos, der Verbrecher mußte die Gegend genau kennen. Die Beschreibung seiner Person, die das Mädchen gab, lenkte den Verdacht auf Dumollard, der in dem nahen Dörfchen Dagneux wohnte. Man hielt Haussuchung bei ihm; da fand man eine unglaubliche Menge von Kleidungsstücken u. Kisten, sämmtlich der Art, wie Dienstmädchen sie gebrauchen. Unter manchen mit Blutspuren behafteten Gegenständen fand man auch Strumpfbänder, die wenigstens zehen verschiedenen Personen gehört haben mußten. Dabei waren auch Kleidungsstücke, die aus dem Koffer der Marie Pichon gestohlen waren, so wie solche, die man als das Eigenthum früherhin ermordeter Mädchen öffentlich ausge-

Digitized by Google

schrieben hatte. Marie Pichon erkannte Dumollard mit größter Bestimmtheit für den Mann, der sie in Lyon angeredet hatte. Fünf andere Dienstmädchen, die er ganz eben so wie Marie Pichon angesprochen und mitgenommen hatte, die aber dem Mordversuch entgangen waren, erkannten ihn gleichfalls. Zwei Leichen sind bereits entdeckt; darunter die des jungen Dienstmädchens Eulalia Bussod, die er noch lebend vergraben und so erstickt hatte. Seltsam: diese Leiche ward durch Schmeißfliegen entdeckt! man konnte anfangs das Grab nicht finden, bis der Gerichtsschreiber sah, daß Fliegen in auffallender Zahl einen Ort umschwärmten; dort grub man die Leiche aus. Die Schwester der Bussod war zugegen, fiel in Ohnmacht, und starb vor Entsetzen. Dumollard's eigene Frau bezeugt, er habe ihr die Ermordung dieses Mädchens erzählt und den Wald angegeben, wo er sie eingescharrt. Dumollard hat diesen einen Mord zuletzt eingestanden; trotzdem erklärt er sich für schuldlos: er sei nur der gezwungene Mithelfer einer ganzen Bande gewesen; diese habe ihn durch Drohungen in ihrer Abhängigkeit behalten; er habe ihr Mädchen zuführen müssen, und nach der Ermordung habe sie ihm die Kleider geschenkt; das sei sein ganzes Vergehen; übrigens wären gegen vierzig Mädchen von der Bande ermordet und in die Rhone geworfen worden. Wenn man diese gräßliche Geschichte liest, meint man ein scheußliches Ammenmährchen zu vernehmen; man möchte fast zweifeln, ob der ganz gutmüthig aussehende Bauer ein niederträchtiger Verbrecher oder ein Wahnsinniger ist. Die Assisensitzung beginnt am 29. d. und das schauerliche Drama wird bald zur blutigen Lösung gelangen.

---

München, 31. Jan. Das gestrige Bulletin über das Befinden der hohen Wöchnerin lautet: „Nach einer ruhig zugebrachten Nacht fühlten sich Ihre k. H. die Frau Prinzeßin Amalie diesen Morgen sehr gekräftigt und heiter. Se. k. Hoh. Prinz Alphons ist gesund; gez. Dr. Schröder. — Das Befinden des Hrn. Kriegsministers Generalmajor v. Spies ist noch immer nicht befriedigend, so daß derselbe auch die beabsichtigte Erholungsreise in ein wärmeres Klima bis jetzt nicht antreten konnte; man hofft indessen, daß dies in kurzer Zeit möglich sein wird. Der Minister hat sich einen zweimonatlichen Urlaub erbeten und denselben auch erhalten. — Demnächst wird (bei Cotta dahier) auch ein Commentar zum Notariatsgesetz erscheinen, der mit Berücksichtigung des Notariatsgesetzentwurfs von 1851, sowie der Motive des neuen Gesetzes und der über dasselbe in den Kammern stattgehabten Verhandlungen von Hrn. Accessisten Cölestin Erile bearbeitet wurde. Dem Buch wird auch ein Abdruck der Notariatsgebührenordnung beigegeben werden, eine jedenfalls zweckmäßige Einrichtung.

— Der erste Kabinetskurier an Se. Maj. den König wird erst am 15. Febr. von hier abgesandt werden, der Verkehr der verschiedenen Ministerien mit dem Monarchen findet indessen nicht bloß durch Kuriere, sondern auch auf dem Postwege statt und werden fast täglich ministerielle Vorlagen per Post an Se. Majestät gesandt.

— Die Malzaufschlagsgefälle vom ersten Quartal 1861/62 haben im Kreise Oberbayern nahezu eine halbe Million, somit einen bedeutenden Mehrertrag gegen die entsprechenden 3 Monate des Vorjahres abgeworfen. Der Einsud einiger hiesiger Großbräuer ist auf einen namhaften Export von Bier berechnet. Die steigende Bierausfuhr ist bei der steten Zunahme der Nachfrage um tüchtige bayerische Bräumeister für auswärtige Etablissements eine um so merkwürdigere Erscheinung. — Seit Neujahr reiht sich Unglücksfall an Unglücksfall. In einem wasserleeren Kanal in der Nähe des Praters wurde gestern der Zahnarzt Seitz von hier, welcher sich erst kürzlich hier etablirte, mit zerbrochener Hirnschale aufgefunden; in einiger Entfernung lag sein Regenschirm. Dieser scheint ihm zuerst in die Vertiefung gefallen, und er selbst, als er sich darnach hinabbeugte, das Uebergewicht bekommen und er mit dem Kopf auf die Kante eines Steines gefallen zu sein.

Wien, 30. Jan. Wiener Ztg. Nikophor, ein fanatischer Priester, ist anstatt Vukalovichs Kommandant der Insurgenten der Herzegowina. — Aus Ragusa vom 30. wird berichtet: Die türkischen Truppen sind von Poglizza widerstandslos in Slavska eingerückt. Die Insurgenten zerstreuten sich, nur noch etwa hundert sind beisammen.

Rom, 25. Jan. Der Papst war dieser Tage wieder etwas unwohl. Mittwoch Abend fühlte er sich unwohl, und die Aerzte bestimmten ihn, aus Vorsicht, sich zu Bett zu begeben. Abends hatte er etwas Fieber, das auch den nächsten Tag fortdauerte. Freitag gegen Mittag konnte er wieder das Bett verlassen. Der Papst ist 70 Jahre alt und er muß sich sehr schonen. Die kleine Wunde, die er in Folge einer Rose (Erysipelas) am Fuße hat, nimmt manchmal einen schlimmen Charakter an und bringt Fieber hervor. Der Papst hat sich jetzt eine Fontanelle setzen lassen.

Rom, 29. Jan. Gestern hat die feierliche Einweihung der Eisenbahn von Rom nach Caprano stattgefunden. Die Einsegnung erfolgte durch den Caplan des Papstes, in Gegenwart der Cardinäle Antonelli, Altieri und Mertei. Die Minister des Papstes, Hr. v. Lavalette, General Goyon und alle übrigen Generale des französischen Occupationscorps waren zugegen.

Turin 28. Jan. Die „Opien" versichert, Chiavone habe sich geäußert, daß er sich unterwerfen wolle. Man vernimmt, daß seine Bande, die scheinbar verabschiedet war, sich neuerdings zu Terracina gesammelt habe, wo sie sich, wie es heißt, nach Calabrien oder, was wahrscheinlicher wäre, nach Sizilien einschiffen würde.

London, 28. Jan. Die französische Thronrede wird allenthalben sehr günstig besprochen. Sie werde, sagen die Blätter, die Popularität des Kaisers in England vermehren. — Der König der Belgier verweilt noch immer hier im Buckingham Palace.

Scutari, 29. Jan. Tausend Mann irreguläre Truppen wurden entsendet, um die Orte Krinitza und Selza zu unterwerfen. Wegen der Ueberzahl der Montenegriner jedoch, die sich daselbst befinden, werden heute weitere 2000 Mann christlicher Bergbewohner dahin abgeschickt.

Athen, 26. Jan. Das Ministerium Miaulis ist abgetreten und durch ein Ministerium Kanaris ersetzt. Zu Gunsten des letztern hat eine Volksdemonstration stattgefunden. Das Militär ist konsignirt, und Patrouillen durchziehen die Straßen.

---

## Telegraphische Berichte.

Frankfurt, 30. Januar. Bundesversammlung: Bei den Ausschußwahlen für das Nachdruckgesetz und für Begutachtung der Frage wegen Bevollmächtigung der Gesandten der Staaten mit Kuriatstimmen verweigert Preußen seine Betheiligung, bei der letzteren Wahl deßhalb, weil die Bundesversammlung nicht kompetent sei zur Diskussion des unbeschränkten Souveränetätsrechtes der Einzelstaaten.

Stuttgart, 30. Jan. Durch die Wahlen ist die bisherige Zahl der liberalen Kammermitglieder ungefähr verdoppelt. Weiter gewählt sind: Becher und beide Seeger, Fetzer, Murschel, Duvernoy. Regierungskandidaten sind 20 gewählt, zweifelhafte 12. (Die Abg.-Kammer besteht aus 70 von den Städten und Oberämtsbezirken gewählten Mitgliedern, aus 13 Vertretern des ritterschaftlichen Adels, 9 Geistlichen und dem Kanzler der Universität.) Da die Abgeordneten der drei letzten Kategorien zum kleinsten Theil der liberalen Partei angehören werden, so wäre nach obiger Mittheilung anzunehmen, daß ca. die Hälfte der Abgeordneten auf dem Boden des Plochinger Programms stehen wird.

Paris, 29. Jan. Unter den dem gesetzgebenden Körper mitgetheilten diplomatischen Actenstücken figuriren auch zwei Thouvenel'sche Depeschen, worin gegen den Gedanken einer Annexion der Insel Sardinien Verwahrung eingelegt wird. — Aus Toulon, Brest und Cherbourg wird gemeldet, daß die für die mexikanische Expedition bestimmten Verstärkungstruppen am 29., 30. u. 31. d. direct nach Veracruz abgehen.

Aus Rom wird (über Mailand vom 29. d.) gemeldet, daß der Mörder des Präsidenten des Civiltribunals in Rom, Mign. Cuiffa, verhaftet worden ist; er heißt Sarroni.

London, 29. Jan. Palmerston war gestern hier, besuchte den König der Belgier und kehrte dann nach Broadlands zurück. Die amtliche Gazette veröffentlicht Earl Russell's Rückantwort an Herrn Seward. Russell weis't darin nach, daß die gefangenen Commissäre nicht als Rebellen und nicht als Kriegscontrebande zu betrachten gewesen seien, daß Capitän Wilkes nicht bloß einen Formfehler begangen, sondern gegen das Völkerrecht gehandelt habe, daß neutrale, zwischen neutralen Häfen fahrende Schiffe, selbst mit Agenten kriegführender Mächte an Bord unantastbar seien, und daß dieß zumal mit gutem Fug und Recht von Postschiffen gelte. Schließlich erklärt der englische Staatssekretär des Auswärtigen, England werde Uebergriffe ähnlicher Art unter keinen Umständen dulden.

London, 29. Jan. Das Reuter'sche Bureau bringt folgende Depesche: Southampton, 29. Januar. Die beiden Commissäre des neuen südlichen amerikanischen Bundes, die Herren Mason und Slidell, sind hierselbst an Bord des Paketboots La Plata angekommen.

Digitized by Google

## Gewerbe-Verein.

Nach einer Mittheilung des Rektorats der kgl. Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbeschule beginnen die Vorträge an der Handwerks-Feiertagsschule für die Erwachsenen des Gewerbestandes am

**Sonntag den 2. Februar,**

und zwar:

1) über Chemie um 10 Uhr Vormittags in dem zu ebener Erde befindlichen Laboratorium:

2) über Experimental-Physik um 11 Uhr Vormittags in dem über eine Stiege befindlichen Lehrzimmer:

und

3) der Unterricht im Frei-Handzeichnen von 1 bis 3 Uhr Nachmittags in dem über 2 Stiegen rückwärts befindlichen Zeichnungs-Saale;

was den hiezu sich neu inscribirten Gehilfen und daran theilnehmenden Meistern mit dem Bemerken kund gegeben wird, daß die Listen zur weiteren Inscription im Lesezimmer des Gewerbe-Vereins aufgelegt sind.

Regensburg, den 25. Januar 1862.

**Der Vereins-Ausschuß.**

---

## Todes-Anzeige.

Gottes unerforschlichem Willen hat es gefallen, unseren innigst geliebten Sohn, Bruder und Neffen, Herrn

**Joseph Stadler,**

fürstlich Thurn und Taxis'schen Kanzlisten dahier,

aus dieser Zeitlichkeit in die Ewigkeit abzurufen.

Derselbe starb im 37. Altersjahre an den Folgen eines Lungenleidens, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, gestern Nachts 9¾ Uhr, ergeben und gläubig im Herrn, seinem Heilande.

Die irdische Hülle des Verlebten wird übermorgen Sonntag, Nachmittags ¼4 Uhr, vom Leichenhause der obern Stadt aus am Kirchhofe daselbst zur Grabesruhe eingesegnet und der Seelengottesdienst Tags darauf Montag 8 Uhr, in der Pfarrkirche St. Rupert gehalten werden.

Indem wir mit schmerzerfüllten Herzen den Todesfall allen Freunden und Bekannten des Verblichenen hiemit zur Anzeige bringen, empfehlen wir denselben dem frommen Andenken im Gebete, uns stillem Beileide.

Regensburg den 31. Jan. 1862.

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen**

---

## Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir hiemit die betrübende Kunde von dem Ableben unsers geliebten Sohnes und Bruders, des

Herrn

**Thomas Benedikt Straubinger,**

Regiments-Auditors in München.

Er verschied am 30. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten

Reinhausen den 31 Jan. 1862.

Peter Riebler, Fragner, Stiefvater,

Margar. Betz, geborene Straubinger, Schwester.

---

## Bekanntmachung.

Wegen einer durch das Hochwasser beschädigten Durchfahrt bei Happurg ist der Güter-Verkehr in der Richtung von und nach Nürnberg über die Station Happurg hinaus auf mindestens 4 Tage unterbrochen und können bis zur Beseitigung des Hindernisses, welches sogleich wieder bekannt gemacht werden wird, Gütersendungen dorthin nicht angenommen werden.

Regensburg, 31. Jan. 1862.

**Betriebs-Inspektion.**

---

## Stadt-Theater

Sonntag den 2 Febr.

8. Vorstellung im VI. Abonnement.

**Dorf und Stadt.**

Schauspiel in 2 Abtheil (5 Akten) v. Ch. Birch.

Montag den 3. Februar

**Benefiz für Frau Wisbeck.**

Zum Erstenmale:

**Die Eine weint, die Andere lacht!**

Schauspiel in 4 Akten nach dem Französischen von Dr. Heinrich Laube.

---

## Musik-Verein.

Samstag den 1. Febr.

***Männer-Unterhaltung***

mit Gesangvorträgen.

Der Ausschuß.

---

## Daßberger'sche Brauerei.

Heute Samstag

**Gesang- und Zither-Produktion**

der Tyroler-Alpensänger-Gesellschaft Schenk und Egger.

Anfang 7 Uhr.

---



## Ball-Handschuhe à 30 kr. das Paar

für Damen und 36 kr. für Herren empfiehlt

**Max Speiseder**

im Maffei'schen Neubau, Neupfarrplatz.



---

## Neues Theater- und Gesellschafts-Haus

empfiehlt frisch angekommene

Ostender Austern,
Cabeljau,
Schellfisch,
Caviar,
Neunaugen,
Thon marin,
Anguilotti,
Strassburger Gänseleberpasteten,
Strassb. Schachtel-Käse,
Neuchâteler Laibchen.

Hochachtungsvollst

C. Diem.

---

## Obermünster-Bräuhaus.

Heute Samstag

**Leberknödel-Parthie.**

Schrammel, Schenk.

---

Der bereits auf den 1. Februar angekündigte

***Subscriptions Bürger-Ball***

kann an diesem Abende wegen des darauf folgenden Festtages nicht abgehalten, sondern muß auf

**Sonntag den 23. Febr.**

verlegt werden, welches den verehrten Subscribenten hiemit zur Kenntnißnahme bringt

**Diem,** Traiteur
im neuen Gesellschaftshause.

---

**Samstag, 1. Februar,**

Nachmittags 1 Uhr,

werden auf dem Jesuiten-Bräuhausplatz,

**2 Zug-Pferde**

öffentlich versteigert und Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

**Math. Neumayer,**
Auktionator.

---

## Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich, einem hochverehrl. Gesammtpublikum zur ergebenen Kenntnißnahme zu bringen, daß er sein durch Kauf erworbenes **Bäckergeschäft** bereits ausübt und empfiehlt seine Geschäftserzeugnisse gütiger Abnahme.

**Johann Altenöder,**
Bäckermeister
in der Marquerstraße.

---

## Verlornes.

Am Donnerstag, 30. ds. Mts., Vormittags von 8—9 Uhr, wurde in Abbach eine silberne **Halskette** mit 14 gewöhnlichen und 2 Aushang-Gängen verloren. Indem man vor Ankauf derselben warnt, ersucht man den redlichen Finder, dieselbe gegen gute Belohnung auszuhändigen bei der dortigen kgl. Posterpedition.

---

## Lieder-Verein in Stadtamhof.

Die für heute angekündigte

**PRODUKTION**

unterbleibt bis auf weiteres.

Der Ausschuß.

---

## Karmeliten-Bräuhaus.

Heute Samstag den 1 Febr. findet zur Vorfeier des Namensfestes

**Musik-Produktion**

statt. Für sehr gutes Sommerbier, sowie für eine Auswahl von Speisen ist bestens gesorgt, wozu freundlichst einladet

**F. Jos. Bergmüller,**
Bierbrauer

---

Die seit Jahren sich als gut bewährende

**Kautschuk-Stiefelschmiere**

empfehle ich offen das Pfd. zu 45 kr., ⅛ Pfd 6 kr. und in Gläsern zu 9, 16 und 27 kr. geneigter Abnahme.

Lager davon halten die Herren Ambr. Wiesend in Culmain, Fr Bayerhammer in Weiden J. Oberlindober in Freysing und F Glaser jun in Passau.

**J. W. Neumüller,**
beim Goliath.

---

## Danksagung.

Für die gewährte Hülfeleistung bei dem mir am vorigen Dienstag zugestossenen Unfall, erstatte ich all den edlen Menschenfreunden, insbesondere aber den Ländemeister Heinrich Hulher der k. k. Donau-Dampf-Schiffahrt sowie den Matrosen Benno Marrreuther und den HH. Johann Böhm und Christian Fischer meinen herzlichsten Dank und wünsche, daß der Segen des Himmels sie Alle vor ähnlichen Gefahren in Gnaden beschützen möge.

**Heinrich Drießlein.**

---

## Handel & Verkehr.

Landshut. Schrannenanzeige vom 31. Jan. Mittelpreise: Waizen 19 fl 55 kr., Korn 16 fl. 29 kr. Gerste 13 fl. 15 kr., Haber 6 fl 27 kr.

Burglengenfeld, 30. Jan. (Schrannen-Anzeige.) Mittelpreise: Weizen 19 fl. 49 kr., Korn 16 fl. 56 kr, Gerste 13 fl. 29 kr., Haser 5 fl. 33 kr.

Weiden, 30. Jän. (Schrannen-Anzeige.) Mittelpreise Weizen 17 fl. 20 kr., Korn 16 fl. 21 kr, Gerste 12 fl. 16 kr., Haber 6 fl 13 kr.

Nennburg v/W. 29. Januar. (Schrannen-Anzeige) Mittelpreise: Weizen 18 fl. 16 kr., Korn 15 fl. 39 kr., Gerste — fl. — kr., Haber 5 fl. 51 kr.

---

## Fremdenanzeige.

(W. Hahn.) HH. Fröhlich, v. Würzburg, Lehmann, v. Wien, Schaff, v. Rathenow, Kitzinger, v Ansbach, Schmidts, v. Crefeld, Riedel u. Briffel, v. München, Roßbauer, v. Passau, Hertel, v. Limbach, Lieb, v Ulm, Stopfer, v. Straubing, Schneider, v. Gerenath, Kfl. Beann, Techn. v. Passau.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 33 — Sonntag den 2. Februar — 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 8 Uhr 23 Min. Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts.

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 28 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

**München**, 31. Jan. Nach einem hier eingetroffenen Telegramm ist Se. Maj. der König gestern Abend in Nizza im besten Wohlsein eingetroffen. — König Ludwig hat dem Vereine zur Unterstützung armer, aus den hiesigen Krankenhäusern entlassener Reconvalescenten einen jährlichen Beitrag von 600 fl. überwiesen. — Die Recherchen, welche das Handelsministerium aus Anlaß der Verhandlungen in der Abgeordnetenkammer über den Arnheim'schen Antrag wegen weiterer Zulassung auswärtiger Feuerversicherungs-Gesellschaften angeordnet hatte, sollen zu dem Resultate geführt haben daß, ein Bedürfniß für die erwähnte Maßregel nicht bestehe.

**Regensburg**, 1. Feb. Nach einem Ausschreiben der k. Regierung der Oberpfalz u. v. Regensburg (Kreisamtsblatt Nr. 10) ist der Preis des Sommerbieres für das Jahr 1862 im ganzen Umfang des Regierungsbezirkes auf 5 kr. für die Maß vom Ganter, und wo ein Lokalmalzaufschlag besteht auf 5 kr. 1 dl., beziehungsweise in den Städten Amberg und Regensburg, wo die Erhebung eines doppelten Lokalmalzaufschlages bewilligt ist, auf 5 kr. 2 dl., sodann der Schenkpreis in Orten, wo ein einfacher Lokalmalzaufschlag eingeführt ist, auf 5 kr. 3 dl., in den [illegible] Regensburg auf 6 kr. und in [illegible] Lokalmalzaufschlag erhoben wird, auf 5 kr. 2 dl. per Maß festgesetzt.

**Regensburg**, 31. Jan. Da Sie dem pro und contra die gegenseitige Besprechung im Betreff der Königlich Bayerischen Donau-Dampfschifffahrts-Angelegenheit gestatteten, so wollen Sie uns nachstehende kurzgefaßte Erwiderung auf ein sich durch 3 der letzteren Nummern Ihres Blattes ausdehnendes Referat obigen Betreffs erlauben, unter Vermeidung jeder Erörterung des darin enthaltenen vielen und weitschweifigen Nebensächlichen und früher schon Vorgebrachten. — „Was ist der langen Rede kurzer Sinn?" — Antwort: Entweder soll die K. B. Donau-Dampfschifffahrt als solche des bayerischen National-Ruhmes wegen fortbestehen, sie möge sich nun rentiren oder nicht — oder sie soll dem merkantilen Betriebe wieder übergeben werden." — Auf ersteres „Entweder" diene Folgendes: Schöner Patriotismus, der um des bloßen Namens einer Sache willen dem Staate Opfer zumuthet, welche voraussichtlich sich von Jahr zu Jahr auf Hunderttausende erhöhen werden und müssen. — Der „kranke Mann" leidet seit seiner Geburt, wie seit seiner Majorennitäts-Erklärung bis zum gegenwärtigen Augenblicke am Zehrfieber, an unheilbarer Entkräftung. — Da hilft weder Hydropathie noch Homöopathie, oder sonst irgend eine Methode, wollte man sogar das gewagte Experiment der Infusion edler metallurgischer Substanzen von Seite der Volksvertretung auf den Patienten anwenden. — Gerade heraus gesagt: Patriotismus ist die Maske, wodurch die mancherlei berufenen und unberufenen Doctoren mit ihrem „Recipe" täuschen und glauben machen wollen, nur so könne dem „kranken Manne" wieder auf die Beine geholfen werden. Hinter diesem Pseudo-Patriotismus steckt aber lediglich der Egoismus, welcher das wünscht, proponirt u. anpreiset, damit er, je, wohlfeiler desto besser durch eine Doppel-Existenz profitiren unbekümmert, wer den Schaden trägt. — Die Sache gleich beim rechten Namen genannt: „Furcht" ist es vor dem Verschwinden der Konkurenz, welch letztere man von gewisser Seite ohne die mindeste patriotische Rücksichtsnahme recht klug spekulativ und kalkulativ zum einträglichen Vortheil zu benützen und auszubeuten verstand. — Das ist des Pudels Kern. — Was die obige Alternative „Oder" — das Projekt merkantiler Akquisition und merkantilen Betriebs durch einheimische Kräfte — betrifft, so braucht es in dieser Beziehung lediglich der einfachen Hinweisung auf die kläglichen Erfahrungen der Periode vom Jahre 1837 bis 1847 von Seite der Regensburger-Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft — und damals bestand doch noch keine drei- und vierfache Konkurrenz wie dermalen. — So viel in diesem Sinne für ein und allemal. —

**Regensburg**, 1. Febr. Nachmitt. Die beträchtliche schnelle Höhe, welche die Donau seit vorgestern durch fortwährend anhaltenden starken Regen erreichte, wird, wenn nicht noch mehr zu- doch wenigstens auch nicht sobald abnehmen, da es zwar nicht mehr so stark, aber dennoch immerfort regnet. Aus Kelheim erhielten wir gestern die Nachricht, daß der größte Theil der Stadt unter Wasser steht u. ein gleichfalls gestern aus Donauwörth eingetroffenes Telegramm meldet: „Donau rasch u. stark im Wachsen." Daß bei solchen Naturereignissen die regelmäßigen Verkehrsbeförderungen nicht nach Stunde und Minute eintreffen können, ist selbstverständlich, doch ist dafür gesorgt, daß totale Unterbrechungen, namentlich im Briefpost-Verkehr nicht stattfinden. Besondere [illegible] gen z. B. wegen [illegible] Frost eintrete, damit die Bewohner der unter Wasser gesetzten Wohnungen der Gefahr bösartiger Krankheiten entgehen.

**(Hessen.)** Homburg, v. d. H. 29. Jan. Wieder ist über einen Selbstmord zu berichten. Ein Engländer, der bedeutende Verluste an der Spielbank gehabt haben soll, hat vermittelst Gift gestern Abend seinem Leben ein Ende gemacht.

**Nassau.** Wiesbaden, 28 Jan. Die Generale Hergenhahn und v. Hadeln sind auf ihr Ansuchen pensionirt worden. Als Grund gibt die „Zeit" an, daß die befohlene neue Adjustirung der Truppen, welche ebenso wenig zweckmäßig als nothwendig ist, die aber den Vortheil hat daß, österreichische Muster zur Anwendung kommen, von den beiden Generalen bekämpft worden, der Einfluß anderer Offiziere aber mächtig genug gewesen sei, den freiwilligen Rücktritt der beiden Generale wünschen zu lassen.

**(Oesterreich)** Wien, 28. Jan. (Die Domänen in Oesterreich.) Ueber ein wichtiges Finanzprojekt, welches, im Gegensatze zu so vielen anderen, auf gesunden, volkswirthschaftl. Grundsätzen beruht, wird hier jetzt in finanziellen Kreisen viel gesprochen. Dieses Projekt geht von dem Generalpächter der fürstlich Esterhazy'schen Güter, Hrn. Schullhoff, aus, welcher den kolossalen Grundbesitz dieser Familie von 600,000 Joch vor Kurzem in Pacht übernommen und dadurch das Einkommen des Fürsten mehr als verdoppelt, gleichzeitig aber ein gutes Geschäft dabei gemacht hat. Ausgehend von dem guten Erfolge dieser Unternehmung, schlägt Hr. Schullhoff ein ähnliches Geschäft in Betreff der Staatsdomänen vor, die seinem Plane nach sämmtlich von einer neu zu gründenden Gesellschaft in Generalpacht zu übernehmen wären. Diese Staatsdomänen haben eine Ausdehnung von 5,126,332 Joch*), vertheilt über alle Kronländer, trugen aber im Durchschnitt der letzten neun Jahre bloß 3,568,000 fl. ö. W. und werden mit Inbegriff von 25. Mill. fl. Werth der damit verbundenen Regalien auf 271 Mill. fl. geschätzt. Der Ertrag ist — horribile dictu! — seit 78 Jahren fast ganz gleich geblieben und beläuft sich wegen der zurückgebliebenen Bewirthschaftung und der immensen Administrationskosten nur auf 45 kr. pr. Joch während Schullhoff nach seinen Erfahr-

*) 60 Joch sind annähernd = 100 bayr. Morgen.

Digitized by Google

ungen den Reinertrag pr. Joch mäßigst auf 4 fl. im Durchschnitt schätzt, wonach bei Zugrundelegung eines Zinsfußes von 4% der reelle Werth der 5 Mill. Joch Staatsgüter über 500 Mill. fl. betrüge. Schullhoff meint daher auch, mindestens bei einer vernünftigen Verpachtungsmethode und rationellerem Betriebe auf 20 Mill. fl. Reinertrag rechnen zu können, geht aber bei seinen Vorschlägen selbst bloß vor der Summe von 12 Mill. fl. aus, wovon dem Aerar ein Pauschalpachtzins von 6 Mill. fl., also 2½ Mill. höher wie bisher, zugutekäme. Würde nun ein Pachtkontrakt auf längere Zeit, z. B. auf 40 Jahre, geschlossen und dem Staate von der Pachtgesellschaft etwa eine Anzahl der Pachtraten im Voraus bezahlt, so wäre beiden Theilen geholfen und der Staat hätte ein bedeutendes flüssiges Kapital zu billigen Bedingungen, um damit die Bank abzuzahlen. Es wird ein Vorschuß von 200 Mill. Frcs., zum Course von 85, also 170 Mill. Frcs. Netto als Eskomptirung der ersten 25 Pachtrenten von 6 Mill. fl. zum Eskomptesatz von 5% vorgeschlagen. Zu diesem Zweck bedürfe es zunächst der Emmission von 300,000 Aktien à 500 Frs. oder 200 fl. ö. W., die zu 5% verzinslich sein sollen und mit einer jährlichen Rente 800,000 fl. in 35 Jahren heimbezahlt wären. Dabei würde neben den 5% Zinsen auf 10% Dividende gerechnet. Der Vorschuß soll in drei Jahren an das Aerar abgeliefert werden. Dieß das Projekt. Es hat viel für sich; vor Allem muß nicht bloß in finanzieller, sondern auch in allgemein volkswirthschaftlicher Beziehung der Uebergang der Domänen in Privathände gerühmt werden, um die Produktion und Getreideausfuhr zu steigern. Die Staatsbewirthschaftung des Grund und Bodens erweist sich nirgends als lohnend. Die Frage ist nur, selbst wenn sich Hrn. Schullhoff's Berechnungen, wozu aller Grund da ist, trauen, ob sich eine Gesellschaft findet, die in Ungarn u. s. w. heute auf so lange Zeit Güter auch nur in Pacht nimmt, und sodann, ob die Sache jetzt behandelt werden kann, da der Reichsrath bekanntlich nur für 1862 kompetent ist.

(**Sachsen.**) Wittenberg, 28. Jan. Heute Nachmittag gegen 5 Uhr explodirte der Dampfkessel der Tuchfabrik von Neumann in einem Hinterhaus der Collegengasse, in der Nähe der Kaserne und zertrümmerte den Schornstein sowie die umliegenden Gebäude der Fabrik. Der Heizer sowie ... Hauses, wurden erheblich verletzt. ... durch den Luftdruck

## Frankreich.

Paris, 29. Jan. In der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers hielt der Präsident, Graf Morny, eine längere Ansprache an die Deputirten. Er lenkt zuerst die Aufmerksamkeit der Kammer auf die allgemeine Situation; es gebe keine Regierung und kein Volk auf der Erde, die nicht gegenwärtig von einer tiefen Krisis heimgesucht seien; das Alte gehe auseinander, das Neue modifizire sich; jedes noch so absolute Princip werde dementirt, jedes System gerathe mit sich selbst in Widerspruch. Das Uebermaß der Gewalt mache der Freiheit Zugeständnisse, das Uebermaß der Freiheit suche Zuflucht bei der starken Regierungsmacht. Frankreich aber sei, inmitten dieses Umgestaltungsprocesses ruhig, vertrauensvoll und glücklich geblieben. „Haben wir nicht also das Recht, folgert Graf Morny, daraus den Schluß zu ziehen, daß wir in Theorie und Praxis die Regierung besitzen, welche dem Charakter unserer Nation am Besten zusagt. Unsere Constitution hat Jeden nach seinen Fähigkeiten und seinen Interessen bedacht; sie hat der Autorität ihre Initiative und Kraft bewahrt, und sie gewährt nunmehr den politischen Körpern eine Controle und einen theilweisen Einfluß, die ihnen eine aufrichtige Betheiligung an der Leitung der Geschäfte gewähren. Sie hat also ihr Programm erfüllt, indem sie dem Lande Vertrauen, Ordnung u. Arbeit wiedergegeben hat, ohne sein Voranschreiten zur Freiheit aufzuhalten." Graf Morny führt nun den Deputirten aus, daß sie, ohne das Recht der Initiative zu besitzen, mehr geleistet haben, als die früheren Kammern, welches dieses Recht nur zur Erzeugung von Conflicten zwischen den öffentlichen Gewalten benützt hätten. Sie die jetzigen Deputirten, hätten ohne Initiative alle von ihnen nur angedeuteten Reformen erlangt; ihre Mäßigung habe, ohne Furcht und Gefahren hervorzurufen, die Erweiterung ihrer Prärogative gestattet. So gebe ihnen dieses Jahr wieder eine sehr wichtige Reform, eine wirksame Controlle über die Staatsfinanzen. Der Kaiser, habe den Versuchungen supplementarische Credite zu eröffnen, ein Ziel gesteckt. Graf Morny zeigt sodann an, daß das Gesetz über die Convertirung der 4½pCt. Rente noch vor den Adreßdebatten votirt werden soll, damit eine solche Maßregel, deren sich die Speculation bemächtige, nicht durch eine auch noch so kurze Ungewißheit zu leiden habe. Endlich spricht sich Graf Morny über die Verlesung schriftlich aufgesetzter Reden in der Kammer aus. Er hat seit der letzten Session, in der diese Angelegenheit mehrmals angeregt wurde, reiflich darüber nachgedacht, und muß sich gegen einen derartigen Gebrauch erklären. Er habe allerdings nur den Willen der Kammer auszuführen und werde allem Dem Gehör zu verschaffen wissen, was die Kammer anhören wolle, aber er werde fernerhin nicht mehr gestatten, daß man vor einem unaufmerksamen und leeren Hause eine Rede ablese. „Unsere Discussionen," sagte er, „sollen uns gegenseitig aufklären, finden aber nicht statt, um im „Moniteur" zu figuriren. Der Sitzungsbericht und die Stenographie sind nicht zur Aufnahme von Manuscripten da." (Lebhafte Zustimmung.) — Hr. Baroche, Präsident des Staatsrathes, legte hierauf die Auseinandersetzung der auswärtigen und innern Lage des Kaiserreichs vor. — Der Londoner Correspondent des „Moniteur" glaubt, daß die Königin Victoria das Parlament persönlich eröffnen werde, denn dieselbe verharre seit dem Tode ihres Gemahls in einer so absoluten Zurückgezogenheit, daß sie sich selbst Sonntags ihrer Familie beim Besuche des Gottesdienstes noch nicht angeschlossen habe. — Die „Patrie" bringt heute wieder eine (telegraphisch bereits kurz signalisirte) Mittheilung über die Candidatur des Erzherzogs Maximilian für den mexicanischen Thron. Sollte durch die freie Wahl der Bevölkerung Mexicos der Erzherzog Maximilian auf den Thron erhoben werden, so werde dieß von Europa mit lebhaftem Vergnügen aufgenommen werden. Es gehe aber daraus an und für sich noch nicht das Aufgeben irgend einer Provinz von Seiten Oesterreichs hervor. Nur hoffe man, zur Zeit der Regelung der mexikanischen Angelegenheiten, die italienische Frage von ihrer schwierigsten Seite anfassen zu können. Es sei dann vielleicht möglich, Oesterreich, gegen seine Verzichtleistung auf Venetien vollständig befriedigende Gebietsentschädigungen anbieten zu können. „Wenn diese Unterhandlungen glücken, sagt die „Patrie", werden sie zu einem für alle Theile ehrenvollen Uebereinkommen führen, das Italien sich selbst zurückgeben und die Lage des Papstthums sicher stellen würde."

Paris, 29. Jan. Die Patrie hält ihre Behauptungen Betreffs der Candidatur des Erzherzogs Maximilian auf die mexicanische Krone aufrecht. Ihr zufolge haben die Wiener ... ihre Berichte aus Mexico bringen, wie sie sagt, die Meldung, daß die dortigen Bevölkerungen die Errichtung einer Monarchie wollen. Wenn die Wahl derselben, fährt das genannte Blatt fort, auf den Erzherzog fällt, so wird Europa dieses mit Vergnügen sehen; diese Wahl wird aber für Oesterreich keineswegs die Aufgabe eines Theiles seiner Besitzungen bedingen. Man hofft aber, daß zur Zeit der Regulirung der mexikanischen Angelegenheiten die italienische Frage von ihrer schwierigsten Seite in Angriff genommen und Oesterreich vollständig zufriedenstellende Territorial-Entschädigung angeboten werden können. Vor einigen Monaten hielt man eine solche Combination für unmöglich, heute haben sich die Verhältnisse aber besser gestaltet, und man hofft, daß man bis zum Frühjahr ernstlich Unterhandlungen beginnen kann. Wenn diese Unterhandlungen ein Resultat liefern, so wird man ein für alle Theile ehrenhaftes Abkommen zu Stande bringen, das Italien unabhängig und selbst die Lage des Papstthums sicher stellen würde.

## Italien.

Turin, 29. Jan. Ein Leitartikel der heutigen Opinione, welcher Kaiser Napoleons Thronrede bespricht, fragt, welches Auskunftsmittel den Dualismus in Italien versöhnen könnte. Thouvenels Note an Lavalette enthalte keinen Vorschlag, lade auch Rom nicht ein, einen solchen vorzulegen. Die gegenwärtigen Verhältnisse der päpstlichen Regierung schließen die Möglichkeit einer von Frankreich angerathenen Transaktion aus. Frankreich könne theilnahmvolle und uneigennützige Rathschläge ertheilen, werde aber wohl zögern Italien und dem Papste Vorschläge zu machen, um sich nicht der Gefahr auszusetzen, dieselben zurückgewiesen zu sehen. Da die päpstliche Regierung die verlornen Provinzen wieder zurückerobern, Italien aber die noch in deren Besitze befindlichen an sich bringen wolle und müsse, sei eine Transaktion unmöglich. Italien suche weniger eine Lösung, welche vom römischen Hofe angenommen werde, als eine solche, welche Frankreich genehm sei. Seien, wir überzeugt, schließt der Artikel, daß der vom Kaiser ausgedrückte Wunsch, die beiden Gegensätze zu versöhnen, nur durch Vorschläge realisirt werden kann, welche in Italien ausgedacht und zur Reife gebracht werden.

München, 1. Febr. Das kgl. Ministerium der Justiz hat sich veranlaßt gesehen, bekannt zu machen, daß diejenigen,

Digitized by Google

welche aus Veranlassung der bevo
Notariats sich um Verleihung
werben beabsichtigen, ihre deß
14. Februar l. Js. bei jenem
chen haben, in dessen Bezirke sie
sich in der Vorbereitungs-Praxis
dem Falle, wenn das Gesuch
deren Appellationsgerichtsbezirke g
nicht voraussehen können, daß d
Befähigung zu der nachgesuchten
gend bekannt sei, haben in dem
wendung in der Praxis unter Bi
welchen dieselbe stattgefunden hat,
lenfallsige Zeugnisse über deren
Vorstehende Anordnung erstreckt si
welche bereits bei dem unterfer
Gesuche eingereicht haben. Orgi
Gesuchen beigelegt waren, werder
pellationsgerichte hinausgegeben

München, 1. Febr. Die S
sion macht bekannt, daß am 10.
ung des $4^1/_2$% Militäranlehen
trag von 260,000 fl. stattfinden
deranlage der heimzuzahlenden Ka
bahnanlehen stattfinden kann.

— Der Wiener Eilzug ist h
Zerstörungen an der Eisenbahn
sache davon. Eine Brücke ist
daher der Verkehr längere Zeit
von Salzburg heute Nacht abg
rechtzeitig ein. Die Ostbahn i
Wasser gesetzt, der Verkehr jed
Isar geht hoch und läßt ein wei
Dächern und Fenstern hiesiger G
bereits vielen Schaden angericht
rienplatz befindlichen Geschirrlad
12 Uhr ein höchst verdächtiger
enden einen Brand vermuthen l
chen und man fand auf einem
bereits verkohlte Filzschuhe. Se
zerbrochen und die Nachbarschaft

— Nach der Feststellung des
bayern für 1862 wird hier in
Sommerbiers auf $5^1/_2$ Kreuzer
men, sonach inclusive des Lokaln

— Die vorgestern an der
jene des opeerirenden Zahnarzt
tershausen, Landgerichts Göggin
Sie wurde früh 7 Uhr am J
meisterlokales (hinter der Fabri
nannten Floßbaumausreite, mit
pflaster liegend und einen Fuß
und bis zur Ankunft der Polize
worfen Obgleich die Leiche a
(klaffende Wunde) trägt, ist na
nicht anzunehmen, daß hier die
in Mitte liege. Seitz, welcher r
Parterredoute gesehen wurde, ist e
und der Oertlichkeit unkundig ül
mit dem Wasserspiegel gleichlieg
stürzt. In Folge der hiebei
an der Stirnschläfe oder eine
gerufenen Schlaganfalles scheint

Nürnberg, 1. Februar. A
Uhr kam dahier die Nachricht an,
druck in Folge eines wolkenbr
mit reißender Schnelligkeit anschn
nitz ihre Fluthen mit tobender G
sage, selbst an ziemlich steilen
Stunden darnach hatte auch h
male Höhe überschritten, so daß
Uhr durch Trommellärm davo
mußte. Den ganzen Nachmitt
lich langsam, man glaubte nich
die Ufer überspülen würden,
Uhr Abends ein so gewaltiger
Zeit die Wogen darüber we
den Straßen und freien Plätz
An offenen Plätzen, wie auf de
theils das Drei- und Vierfache
nehmend, theils sie ganz unter
talplatz und Häringmarkt, in tief

## Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, unsern innigst geliebten Vater, Schwiegervater und Großvater, Herrn

**Michael Beer,**

Veterinär-Arzt, Inhaber der Civil-Verdienst-Medaille und des Felddienstzeichens, im Alter von 71 Jahren unerwartet schnell aus dem Zeitlichen abzurufen.

Indem wir dieß schmerzliche Ereigniß allen unsern Verwandten und Bekannten zur Kenntniß bringen, empfehlen wir den theuren Verblichenen dem frommen Andenken, uns aber der stillen Theilnahme.

Regensburg, 1. Febr. 1862.

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen**

Das Leichenbegängniß findet statt Montag, den 3. Februar, Nachmittags 3 Uhr, vom Leichenhause aus auf dem Friedhofe unterer Stadt, der Seelengottesdienst aber Dienstag, den 4. Februar, Vormittags 9 Uhr in der Stiftskirche zu Niedermünster.

## Todes-Anzeige.

Gestern Abends 4 Uhr verschied nach kurzem Leiden, im 39. Lebensjahre, unser innig geliebtester Gatte und Vater,

Herr

**Sebastian Sturm,**

Steinmetzgeselle.

Sanft und ergeben in dem Herrn, verschied er vorbereitet zum Heimgang in die Ewigkeit, nach öfteren Empfang der hl. Sterbsakramente

Das Leichenbegängniß findet Montag, den 3. Februar, Morgens $^1/_2$ 9 Uhr vom Sterbehause, Hs. Nr. 52 aus, auf den Friedhof am Osterberg statt, woselbst in der Kirche der Trauergottesdienst abgehalten wird.

Indem wir diese betrübende Kunde Verwandten, Freunden und Bekannten zur Anzeige bringen, empfehlen wir uns stillem Beileid.

Steinweg, 1. Febr. 1862.

Die tieftrauernde Wittwe,
mit ihren 5 unmündigen
Kindern.

## Stadt-Theater.

Sonntag den 2 Febr.

8. Vorstellung im VI. Abonnement.

**Dorf und Stadt.**

Schauspiel in 2 Abtheil (5 Akten) v Ch. Birch.

Montag den 3. Februar
**Benefiz für Frau Wisbeck.**
Zum Erstenmale:

**Die Eine weint, die Andere lacht!**

Schauspiel in 4 Akten nach dem Französischen von Dr Heinrich Laube.

## Bekanntmachung.

Im Markte Waldsassen (Oberpfalz) ist aus freier Hand ein massiv gebautes Wohnhaus mit 7 Zimmern, 3 Küchen, Gewölben, Dachböden Wein- und Gemüsekellern, Stallung, Waschhaus, Hofraum und Röhrenwasser zu verkaufen. Dabei befindet sich ein Gärtlein vor dem Hause.

Bemerkt wird, daß dieses Haus zu einer Spezerei-Waaren-Handlung eingerichtet war und an der Hauptstraße von Regensburg nach Eger liegt.

Der Kaufspreis ist 4000 fl., wovon 1000 fl. gegen hypothekarische Sicherheit und landesübliche Verzinsung stehen bleiben können

Kaufsliebhaber haben an die Exped. d. Bl. frank. Anträge zu stellen.

## Offene Kellnerstellen.

Zwei Oberkellner für Hotels und ein Zimmerkellner können dauernde Stellung erhalten. Näheres durch

A. Kühne, kl. Klosterstraße, Nr. 3
in Magdeburg.

## Abgeschälte-Orangen

werden zur Abnahme bestens empfohlen.

W. Dorrer,
Feinbäckerin, obere Bachgasse.

Ein Freigeloster oder ein Verabschiedeter wird als **Einsteher** auf eine 6jährige Dienstzeit gegen gute Belohnung gesucht. Näh. in d. Exp.

## Gesellschaft Ressource.

Bei der heute vorgenommenen Verloosung nach Maaßgabe des Schuldentilgungsplanes vom 10. Juli 1844 wurden folgende 4 Actien gezogen:

**189. 207. 341. 343.**

Die Rückzahlung derselben sammt vierteljährigen Zinsen erfolgt bis zum 31. März 1862.

Regensburg, 30. Jan. 1862.

Der Ausschuß.

## *Commis-Verein.*

Vom kommenden Montag an, liegen an jedem Gesellschafts-Abend verschiedene illustrirte und andere Journale auf.

Der Ausschuß.

## Prinzengarten.

Heute Sonntag

**PRODUKTION**

für Gesang und Zither von der Tyroler-Alpen-Sänger-Gesellschaft Schenk & Egger.

Anfang halb 3 Uhr.

## Gasthaus zum weißen Roß.

Heute Sonntag den 2. Februar musikalische

**Abend-Unterhaltung.**

Für ausgezeichnet gutes Bier und eine Auswahl von Speisen wird Sorge getragen und ladet ergebenst ein

Georg Emmer.

## Magerl'sche Bierbrauerei

in der Ostengasse.

Heute Sonntag

**Namensfestfeier**

mit

**Harmonie-Musik,**

wobei sehr gutes Sommerbier verabreicht wird.

## Gasthaus zum gold. Spiegel.

Heute Sonntag

**Harmonie-Musik**

Anfang 3 Uhr.

Zum Besuche ladet ergebenst ein

J. Gaßner.

In der Buchhandlung von Alfred Coppenrath in Regensburg ist vorräthig:

Wilhelm Neuhof,

**der Kaffee und Thee,**

wie deren sämmtliche Surrogate oder Ersatz- und Ergänzungsmittel. 1861. 8. Geheftet 36 kr.

Dieß Büchlein enthält eine ausführliche Darlegung der verschiedenen Erkennungsweisen und Merkmale von gutem, geschädigtem und verfälschtem Kaffe und Thee, Mittheilung vieler, bis jetzt geheim gehaltener Verfahren, um Kaffee und Thee auf die wohlschmeckendste Weise zu bereiten, und Nachweis sämmtlicher bis jetzt bekannt gewordener zur Kaffee und Theebereitung geeigneter Stoffe, mit Angabe vom Allem, was bei ihrer Zusammensetzung und Anfertigung, resp. Zurichtung beobachtet werden muß, und ist für Fabrikanten, Kaufleute, Gastgeber, Köche, Conditoren, Landwirthe u Hausfrauen bestimmt

## Gute Wechsel

auf die Hauptplätze Nordamerika's sind billigst zu beziehen durch

Frey & Ringler,
von königl. Regierung bestätigte Agenten für Auswanderer rc

## Miethgesuch.

Eine stille ruhige Familie sucht eine Wohnung von 4—5 Zimmern und einer Garderobe bis Ziel Georgi Gefällige Offerte erbittet man in der Exped. niederzulegen unter Adresse I. G.

Eine **Wohnung** von 4—5 Zimmern, ein Paar Kammern und sonstigen Bequemlichkeiten, wird bis Ziel Georgi gesucht. Näh. bei Hausmeister **Sonntag** im Postgebäude.

**650** fl. werden sogleich gegen gute Hypothekarische Sicherheit aufzunehmen gesucht. Näh. i. d. Exp

Frische süße **Schweizer-Butter** ist alle Montag zu haben Näher. i. d Exped. d. Bl.

In Lit. D. Nro. 34 ist im ersten Stock eine Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern, Garderobe, Küche rc. bis Ziel Georgi zu vermiethen. Näh. in Lit. A 198 zu erfragen

32
Früh
e M.
Min.
achts.
Min.
ös.
upt-
ines
lung
ogen
Ein-
arm-
hnitt
h sa-
abge-
ihren
bor-
die-
ferer
un-
ein
ung,
besse-
chte.
efrie-
Re-
n es
Kom-
ihrer
men-
rien
Stim-
rün-
noch
thel-
tigen
eoby
schen
Gut-
Thiel
der
con-
enige
den
linge-
erren
Ver-
re in
nung
weis-
n der
hmet,
n soll.
enden
wich-
zwar
abelt,
h ei-
n den
nichts
mer-
zählt,
ls er
Von

Digitized by Google

# ORCHESTER - BALL

**mit und ohne Masken**

mit vorhergehender

grosser musikalischer

***Produktion à la Gungl***

**Samstag den 8. Februar**

im großen Saale des neuen Gesellschaftshauses

mit brillanter Beleuchtung und neuer Decoration des Orchesters von Herrn Eßlinger.

Programm der Produktion mit Musik à la Gungl.

1) Festmarsch zur Feier des deutschen Sängerfestes in Nürnberg von Vinzenz Lachner.
2) Ouverture: „Die schwarzen Jäger", von Reeb.
3) „Träumereien", Großes Potpourie von Kühner.

B a l l - M u s i k.

1. Abtheilung:

Polonaise.
1. Walzer, alte und neue Zeit, von Faust.
1. Schottisch, die Libelle.
1. Française, Latona, von Leutner.
1. Polka-Mazurka, Cavalier von Faust.
2. Walzer, die Fürsprecher, von Rath.
Lançe.
1. Schnell-Polka, So lebt man in Würzburg, von Hamm.
2. Polka-Mazurka, Alpenröschen, von Faust.

2. Abtheilung:

3. Walzer, Wiener Vorstädtler, von Rath.
2. Française, Improvisation, von Hamm.
3. Polka-Mazurka, La Rosa, von Faust.
4. Walzer, Träume der Vergangenheit, von Faust.
3. Française, Venetianer, von Leutner.
2. Schottisch, Apropos, von Faust.
Sturm-Galopp.

Durch die Vorführung des obigen Programms, als auch der neuesten Tanz-Piecen bei der Ballmusik, werden wir wiederholt den verehrten Ballgästen einen angenehmen Abend verschaffen.

Zur Aufrechthaltung der Ball-Ordnung sind die Herren Seiff, Friedrich und Zinkl als Ball-Commissäre bestimmt.

Die Subscriptionsliste ist bereits durch Holzwart in Umlauf gesetzt. Sollte dieselbe einem verehrlichen Publikum nicht allseitig zur Einzeichnung zukommen, so zeigen wir hiemit ergebenst an: daß Billets zum Subscriptions-Preis à 48 kr. auch in der Restauration des neuen Hauses, in der Expedition des Placat-Anzeigers, in der Exped. des Tagblatts und in der Wohnung des Subscribenten-Sammlers Holzwart (obere Bachgasse im Brückl'schen Bräuhause rückwärts, über 2 Treppen) in den letzten Tagen bis Samstag Abends 5 Uhr zu haben sind. Cassapreis 1 fl.

Saal-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Die Ball-Unternehmer des Theater-Orchesters.

---

Zur Carnevalszeit empfehle das Neueste in

**vergoldeten Aufsteckkämmen, Zopfnadeln, Braceletts, Bouquethaltern, Westenketten, Ballfächern, Hemden mit Manschettenknöpfen, Chemisetten mit und ohne Vorstecknadeln, englischen und französischen *Odeurs à* 24 kr. für's Taschentuch, ächtes *Eau de Cologne,* Masken u. Maskenzeichen**

zu den billigsten Preisen.

**Jakob Krippner.**

---

Unterzeichneter beehrt sich, einem hochverehrlichen Gesammtpublikum zur ergebenen Kenntnißnahme zu bringen, daß ihm vom hochlöbl. Stadtmagistrat hier die Concession zum Betriebe des

**Schreinergewerbes**

ertheilt wurde und verbindet zugleich die Anzeige, daß bei ihm alle in dieses Geschäft einschlagenden Arbeiten (Meubel und Bauarbeiten) gefertigt werden.

Bei vorzüglich guter und dauerhafter Arbeit wird er die möglichst billigen Preise berechnen.

Gütigen Aufträgen sieht entgegen

**Ludwig Uschold,**
bürgl. Schreinermeister, Wallerstraße,
Lit. E. Nro. 20.

---

**Empfehlung.**

**Schwarze Cachemirs, Sattins, Tricot, halbe und dreiviertel Tuche zu Ballanzügen,**

werden billigst abgegeben bei

**L. Nußbaum,**
nächst der Hauptwache.

---

**Ball-Handschuhe à 30 kr. das Paar**

für Damen und 36 kr. für Herren empfiehlt

**Max Speiseder**

im Maffei'schen Neubau, Neupfarrplatz.

---

Eine größere Partie

**Heu und Stroh**

sind zu verkaufen. Näheres bei

**Joseph Offenbeck**
in Langenerling

---

Im Hause E. Nr. 108 Malergasse ist bis Ziel Georgi der erste Stock zu vermiethen, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, Kabinet, Garderobe, Küche, nebst allen übrigen Bequemlichkeiten.

---

Ein **Hausschlüssel** wurde vom Neupfarrplatz bis zum Eisenhaus verloren. Um Rückgabe in der Exp. d. Bl. wird gebeten.

---

Es wird sogleich eine kleine **Wohnung** mit 2 Zimmern zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Für 1862 halte ich und können Mitleser unter **sehr billigen Bedingungen** eintreten:

**The Art Journal.**

Dieses prachtvolle, mit den feinsten Stahlstichen und Holzschnitten ausgestattete englische **Kunstblatt** erscheint in starken monatlichen Heften und werden bekanntlich in diesem Journal allein **die hauptsächlichsten Abbildungen aller größern Ausstellungsgegenstände der großen Weltausstellung zu London 1862 enthalten sein**

Bei dieser Gelegenheit empfehle ich meine deutschen und französischen Journale, worüber eine Liste in meinem Lokale aufliegt.

Regensburg, 30. Jan 1862.

Leihbibliothek von **J. G. Bößenecker.**
vormals Seboldt Wwe.
rothe Hahnenstraße *B.* 97.

---

Vergangenen Samstag ist auf dem Wege von der St. Petersgasse bis zur goldnen Bärenstraße ein Pelzkragen von Bisam verloren gegangen. Dem redlichen Finder eine angemessene Belohnung. Näh. in der Exp.

---

## Handel & Verkehr.

Regensburger Schranne vom 1. Febr.

| | Weizen. | Korn. | Gerste. | Haber. |
|---|---|---|---|---|
| Wochenkauf | 349 | 128 | 740 | 20 |
| Voriger Rest | 4 | — | 7 | — |
| Neue Zufuhr | 148 | -- | 74 | 29 |
| Schrannenstand | 501 | 128 | 821 | 49 |
| Heut. Verkauf | 149 | — | 77 | 29 |
| Ges.-Verkauf | 498 | 128 | 817 | 49 |
| Rest | 3 | — | 4 | — |

| | Weizen fl. | Weizen kr. | Korn fl. | Korn kr. | Gerste fl. | Gerste kr. | Haber fl. | Haber kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchster Preis | 19 | 50 | 16 | 26 | 13 | 18 | 6 | 39 |
| Mittler | 19 | 34 | 16 | 6 | 13 | 9 | 6 | 17 |
| Mindester | 19 | 13 | 16 | — | 12 | 47 | 5 | 45 |
| Gefallen | — | 1 | — | 3 | — | — | — | — |
| Gestiegen | — | — | — | — | — | 12 | — | 8 |

Gesammtgeldbetrag des Verkaufs nach dem Mittelpreise 22,659 fl. 14 kr. Wochenkauf 1237 Schfl. — Schrannenkauf 255 Schfl.

| Mehltaxe. | Metzn. fl. | Metzn. kr. | Mäßl. kr. | Mäßl. dl. | Maß. kr. | Maß. dl. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mundmehl | 4 | 6 | 15 | 2 | 7 | 3 |
| Semmelmehl | 3 | 18 | 12 | 2 | 6 | 1 |
| Mittelmehl | 2 | 46 | 10 | 2 | 5 | 1 |
| Pollmehl | 2 | 14 | 8 | 2 | 4 | 1 |
| Nachmehl | — | 45 | 3 | — | 1 | 2 |
| Roggenmehl | 2 | 19 | 8 | 3 | 4 | 2 |
| Römischmehl | 2 | 31 | 9 | 2 | 4 | 3 |
| feiner Weizengries, | 6 | 6 | 23 | — | 11 | 2 |
| ordinär. | 5 | 2 | 19 | — | 9 | 2 |

| Brodtaxe. | kr. | dl. |
|---|---|---|
| 1 Paar Semmel zu 4 L. 3 Q. G. | 1 | — |
| 1 Kipfel zu 4 L. 3 Q. G. | 1 | — |
| 1 Roggenlaib zu 6 Pfund | 24 | — |
| 1 Roggenlaib zu 3 Pfund | 12 | — |
| 1 Roggenlaib zu 1½ Pfund | 6 | — |
| 1 Laib schwarzes Brod zu 6 Pfund | 21 | — |
| 1 Laib schwarzes Brod zu 3 Pfund | 12 | 2 |
| 1 Kipf oder Koppel zu 1½ Pfund | 9 | — |
| 1 Kipf zu 24 Loth | 4 | 2 |

München, 1. Febr. (Schrannen-Anzeige.) Mittelpreise: Weizen 21 fl. 2 kr., Korn 16 fl. 7 kr. Gerste 13 fl. 55 kr., Haber 6 fl. 49 kr.

Augsburg 31. Jan. (Schrannen-Anzeige) Mittelpreise: Weizen 20 fl. 47 kr., Korn 17 fl. 18 kr., Gerste 14 fl. — kr., Haber 7 fl. 10 kr.

Hopfenschranne zu Regensburg am 31. Jan. 1862.

Ober- und Niederbayer. Gewächs. Bevorzugte Sorten, Holedauer, Mittelpreis: — fl. — kr. Landhopfen 64 fl. 54 kr.

---

Fremdenanzeige

(Drei Helm.) HH. Rachall, v. Neuß, Simson, v. Passau, Kreppien, a. Hanau, Schuhmann, Zechs u. Mailz, a. Frankfurt, Beth, v. Haßfurt, Richter, a. Schweinfurt, Stiefenhofer, v. Ulm, Ritter, a. Cöln, Radus, a. Nürnberg, Küffel, v. Mannheim, Marr a. St. Lambrecht, Beck, a. Böhmen, Schöpfling u. Heymann, v. München, Küntzel, v. Berlin, Neuhain v. Ansbach, Kfl. Heiß, Beamter a. Nitschau. Mad. Beer, Priv. v. Burglengenfeld.

(Gr. Kranz.) HH. Roth, k. Hauptm. von Lindau. Heilbronner u. Perisch, a. München, Eisenberger, v. Aub, v. Fürth, Schachermeyer, v. Kempten, May, v. Cöln, Glauber, v. Neumarkt, Gattmann, v. Frankfurt, Schäffer, von Nürnberg. Kfl.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr 34** **Montag den 3. Februar** **1862**

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

**Abgang.** Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

**Ankunft.** Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 23 Min. Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 3 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts.

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

**Frankfurt**, 31. Jan. Das „Dresdn. Journ." ist angefüllt mit Actenstücken zur Vertheidigung des Beust'schen Bundesreformprojects. — Zur Zeit des deutschen Parlaments, vor 13 Jahren, verkündeten viele Regierungen und ihre Organe: nur die überstürzenden Forderungen jenes Parlaments seien das Hinderniß einer Einigung Deutschlands; fänden sie sich erst befreit von diesem Hinderniß, dann werde sofort das Werk hergestellt, rasch, sicher und dauernd; Niemand denke daran, die alten Zustände zu restauriren. — Das Parlament, das angeblich einzige Hinderniß, ward bekanntlich gesprengt; wohin sind wir nun gekommen und wie sind die Verheißungen verwirklicht, — nach 13 Jahren?! Daß der jetzige Zustand nicht haltbar, ist augenscheinlich; dennoch bedurfte es gewisser höchst unliebsamer und besonders drängender Momente, um die alte Diplomatie zu veranlassen, sich einmal wieder „mit der Frage zu befassen". Aber was wird geboten? Aus all' jenem „schätzbaren Material", das einst Hr. v. d. Pfordten und seine Genossen in Dresden zusammentrugen (dessen Hauptfonds freilich Hr. v. Manteuffel sehr unliebenswürdig als einen „Wechselbalg" bezeichnete), producirt nun Hr. v. Beust seinen Vorschlag. Mit diesem Projecte ist aber Graf Bernstorff Namens Preußens durchaus nicht einverstanden. Ferner ergibt es sich, daß Graf Rechberg Namens des österreichischen Hofes dem Hrn. v. Beust nicht im entferntesten zustimmt. Ist nun etwa Rechberg mit Bernstorff oder dieser mit jenem zufrieden? Nicht daran zu denken! Wir sehen, um fromm zu reden, einen „babylonischen Thurmbau" vor uns. Jeder der Herren Diplomaten weiß einen andern guten Rath; aber nicht Einer von ihnen stimmt dem andern bei! Da dürfte — etwas früher oder später — schließlich eben doch die absolute Nothwendigkeit eintreten, daß das Volk wieder eine maßgebendere Stimme in der Sache geltend macht, um das Vaterland nicht zur Beute des Auslands werden zu lassen.

(**Hessen**) Darmstadt, 29. Jan. Der Prozeß Jakoby erhält das hiesige Publikum in bedeutender Spannung und Aufregung. Bekanntlich mischt sich auch ein politisches Moment hinein, woran es um der wahren Bedeutung der Sache willen gut sein wird zu erinnern. Der Angeklagte war Buchdruckereibesitzer und Verleger des Darmstädter Anzeigers, eines Schmutzblattes, in welchem verrannte reactionäre Gesinnung zuweilen ihre galligen Ergüsse ablagerte. In den Jahren 1848 und 49 hatte das Blatt als Darmstädter Journal eine Zeit lang mit anerkennenswerthem Muth und Verständniß für die besonnene Entwicklung verfassungsmäßiger Freiheit gekämpft; mit dem Eintritt der Reaction sank es unter verschiedenem Wechsein des Titels bis zur letzten Niedrigkeit herab, die es im Kampfe gegen den Nationalverein erreichte, um dann mit der Verhaftung seines Besitzers ziemlich geräuschlos zu enden. Daß die Regierung keine Verbindung mit ihm hatte, ist außer Zweifel; man weiß überhaupt von den Mitarbeitern der letzten Zeit nur wenig und räth höchstens auf einzeine bei Seite geschobene und verkommene Größen. Unter diesen Umständen kann das politische Moment in dem Prozeß keine bedeutende Rolle spielen: es könnte nur künstlich in den Vordergrund gerückt werden. Desto trauriger nimmt sich der Fall in der Sittengeschichte der Residenz aus. Es wird seit der cause célèbre von 1848 der Ermordung der Gräfin Görlitz der dritte oder vierte Fall sein, womit die Stadt in die Nebenbuhlerschaft der großen europäischen Hauptstädte eingetreten ist. Ein und der andere dieser Fälle eines großen öffentlichen Scandals ist freilich in seiner Entwicklung noch gehemmt und somit der vollen Oeffentlichkeit entzogen worden. Uebrigens können diese Fälle nur unter großer Einschränkung als Maßstab für die sittlichen Zustände Darmstadts benutzt werden, vielmehr stehen diese im Durchschnitt entschieden höher; und es wird sich schwerlich mit Grund sagen lassen, daß sie im ganzen gegen früher wirklich herabgesunken wären. Es ist einmal von dem öffentlichen Verfahren und dem Geschwornengericht unzertrennlich, daß die verborgenen Schäden schärfer ans Tageslicht gezogen werden; dieselbe Folge, die auch bei der sorgfältigeren Statistik unserer Zeit hervortritt. Im einzelnen mag sich daran manche unerfreuliche Wirkung knüpfen; im ganzen ist es gewiß nur ein Segen. Auch dießmal wird eine würdige Assisenverhandlung, wie wir sie erwarten dürfen, die Sache zu einem weit besseren Ende bringen, als es jedes andere Verfahren vermöchte. Auch bei einer so traurigen Veranlassung dürfen wir Befriedigung darüber fühlen, daß das Geschwornengericht die Reactionszeit glücklich überdauert hat. Eine Zeit lang schien es gefährdet: von feudaler Seite wurde es in der Ersten Kammer heftig angegriffen, von Seiten der Regierung und ihrer Beamten nur lau vertheidigt; mindestens auf die Zusammensetzung der Geschwornen aus rechtskundigen Mitgliedern schien das Streben gerichtet. Heute wagen sich dergleichen Stimmen nicht mehr hervor; die Einrichtung kann als festgegründet gelten, und die Entwicklung, deren sie allerdings noch bedarf, wird eine volksthümliche sein. (Die Verhandlung theilen wir im Conversationsblatt ausführlich mit.)

Darmstadt, 29. Jan. Die ersten Stunden der heutigen Vormittagssitzung des Schwurgerichts im Processe Jacoby waren noch den umsichtigsten und alle eingreifenden technischen Fragen erwägenden Vorbereitungen für die Abgebung des Gutachtens der vier Chemiker: Will, Delffs, Winkler und Thiel gewidmet. Dieses Gutachten, mit welchem auch der von der Vertheidigung geladene Prof. Delffs einverstanden war, concentrirte sich in dem Ausspruch, daß sich in der Leiche arsenige Säure gefunden habe, daß dieser Stoff bei Lebzeiten in den Körper gekommen und das Pulver durch den Schlund eingeführt worden sei. Der Präsident entließ die beiden Herren Will und Delffs. Da sich nun die Frage aufwarf, ob zur Vernehmung der ärztlichen Techniker zu schreiten sei, so wurde in Folge des Antrags derselben beschlossen, daß diese Vernehmung bis zum Schlusse des vielleicht noch Stoff bringenden Beweisverfahrens verschoben werden solle. Die letzten Stunden der Sitzung wurden der Vernehmung der ersten Zeugen gewidmet, mit welcher in der Nachmittagssitzung fortgefahren werden soll. Die ganze heutige Zeugenvernehmung soll durch den folgenden Bericht dargelegt werden. Das Schicksal wollte, daß ein wichtiger Zeuge, die Jacoby'sche Magd Gansert, gestern und zwar mit einem Knäblein niederkam. Juno Lucina wird getadelt, daß sie diesen Act nicht um einige Tage verschoben habe.

**Kassel**, 31. Jan. Unser Verfassungsjammer ist durch einen der Chronique scandaleuse angehörenden Vorfall in den Hintergrund gedrängt. Man spricht seit zwei Tagen von nichts als von Fußtritten, die ein hoher Herr einem seiner Kammerdiener habe geben wollen. Der Kammerdiener, so wird erzählt, sei beauftragt worden, den Kladderadatsch vorzulesen. Als er an eine sehr bezügliche Stelle gekommen, habe er gestockt. Von

Digitized by Google

seinem Herrn zum Weiterlesen aufgefordert, habe er Folge geleistet. Die heikliche Stelle habe seinen Herrn indessen in solchen Zorn versetzt, daß er, um diesem Zorn zu entgehen, sich hinter einen Stuhl geflüchtet hätte, wobei sein Herr zu Falle gekommen. Nach einer andern Lesart hätte der Kammerdiener unberufener Weise das mißliebige Blatt seinem Herrn vorgelegt. Statt aber, wie er gedacht, ein Gnadenlächeln hervorzuzaubern, habe er eine bedrohliche Bewegung wahrgenommen, und sei seitwärts gesprungen, um ihr auszuweichen. Hierdurch sei sein Herr gefallen und bei dem Falle auch verletzt worden. Sei dem wie ihm wolle: gewiß ist, daß die Wache herbeigerufen und der Kammerdiener arretirt wurde. Natürlich mußte er wieder entlassen werden, da ein Vergehen gegen die Strafgesetze nicht vorlag. Was weiter aus der Geschichte wird, weiß man nicht. Man kann sich denken, daß ein solcher Vorfall die ohnehin schon erregten Gemüther nicht beschwichtigt. Eine fast vergessene Geschichte, welche sich vor anderthalb Jahren zutrug, wird dabei in Jedermanns Gedächtniß wieder aufgefrischt. Ein anderer Kammerdiener sah sich nämlich in ähnlicher Weise bedroht, wie denn dergleichen Dinge hier nur als Gradmesser der Stimmung angesehen werden. Er war zu viel Mensch und zu wenig Kammerdiener und nahm deßhalb seinen Abschied, um eine Restauration zu eröffnen, welche der Volkswitz denn alsbald entsprechend, jedoch in unaussprechlicher Weise titulirte. Jetzt kann unter demselben Titel leicht noch ein zweites Etablissement sich aufthun. Braucht besonders hervorgehoben zu werden, daß derartige Ereignisse bei uns auch eine politische Bedeutung haben? — So eben höre ich, daß der auf heute angesetzte Hofball wegen „Krankheit" des Kurfürsten abbestellt wurde.

Die „H. N." schreiben aus Kassel, 25. Jan. Als vorgestern Abend der Kurfürst von einer Jagd zurückkehrte, schlug er nicht den geraden Weg durch die Stadt ein, sondern umfuhr dieselbe, indem er den zum Theil sehr engen Weg an den alten Todtenhöfen vorbei. Dies wäre doch nicht aufgefallen, wäre nicht der ganze Weg mit Gensd'armen und Polizei besetzt gewesen. Man bringt diese wunderliche Geschichte mit einer Audienz in Verbindung, welche der Minister Volmar schon früh 8½ Uhr, also zu einer ganz ungewöhnlichen Stunde im kurfürstlichen Palaste gehabt hat. Im Publikum weiß sich Niemand die Veranlassung zu solchen Vorkehrungen zu erklären, ist aber auch allgemein überzeugt, daß nur Gespensterfurcht zu Grunde liegt. Daß man nämlich Furcht hat, ist unzweifelhaft. Es ist das wieder ein Zeugniß, wie wenig man das hessische Volk kennt. Unbedenklich könnte der Kurfürst zu jeder Stunde des Tags und der Nacht die entlegensten Orte besuchen, ohne Besorgniß, daß ihn Jemand bedrohen würde. Es ist freilich nicht Liebe, die ihn schützt, wohl aber ist es der Sinn für Recht und Gesetz. Selbst Haffenpflug, der sich übrigens von seinem Schlaganfalle wieder erholt, machte, als er noch zu Kassel wohnte, Abends Spaziergänge ohne Begleitung, und er hat niemals eine Belästigung erfahren, mit Ausnahme jener Schläge, welche er einst von gräflichen Händen empfing. Die Bürger hatten nur verachtungsvolle Blicke für ihn und — wichen ihm nicht aus, sondern erwarteten, daß er zur Seite trete.

**(Oesterreich)** Wien, 29. Jan. Die „Presse" schreibt: „In den letzten Tagen waren wieder Gerüchte über Besprechungen verbreitet, welche zwischen dem Grafen Rechberg und dem preuß. Gesandten, Hrn. v. Werther, über die kurhessische Angelegenheit stattgefunden haben sollen. Von österr. Seite wäre ein Collektivschritt der Cabinette von Wien und Berlin beantragt worden, der in einer Note an die Regierung in Kassel seinen Ausdruck finden würde. Diese Note, heißt es, würde die Kasseler Regierung einladen, dem Verfassungsstreite durch eine billige Berücksichtigung des wiederholt in der einstimmigsten Weise kundgewordenen Willens des kurhess. Volkes ein Ende zu machen. Die beantragte Note sollte ein vollständiges Programm zur befriedigenden Beilegung der kurhessischen Angelegenheit enthalten und mit der Erklärung schließen, daß die zwei deutschen Großmächte, falls ihre dringendsten Wünsche in Kassel kein Gehör fänden, das Weitere am Bunde veranlassen würden. Der hiesige preuß. Gesandte soll es jedoch abgelehnt haben, auf diesen Antrag des österr. Cabinets einzugehen, da er nicht mit genügenden Vollmachten ausgerüstet sei. (?) Unter so bewandten Umständen hielten wir es, wenn dem Wiener Cabinet überhaupt daran läge, die kurhess. Angelegenheit in liberaler Weise zum Abschluß zu bringen, für das Beste, wenn von Wien aus eine entschiedene Note nach Kassel ginge, die man sofort nach ihrer Ueberreichung in Kassel der Oeffentlichkeit übergibt, auf daß Deutschland erfahre, daß das heutige Oesterreich mit der Vergangenheit gebrochen hat und jeden Antheil an den Mißhandlungen des kurhessischen Volkes ablehnt."

**Wien**, 29. Jan. Der Gesangverein „Biedersinn" in Wien beabsichtigte als Sängerzeichen ein schwarz-roth-goldenes Band mit einem B. zu tragen und hatte selbe mit Kosten von 50 fl. bereits angeschafft, um sie bei der morgen stattfindenden Stiftungsliedertafel zu tragen, als plötzlich das Verbot von Seite der Behörde kam, daß diese Farben laut einer Verordnung nicht getragen werden dürfen! (Aber Deutschland wäre doch gut genug dazu, Venetien und Ungarn für alle Zeiten zu garantiren!

**(Preußen.)** Berlin, 26. Jan. In den Conventikeln der Kreuzzeitungspartei, wo man sonst königlicher war als der König selbst, ist man seit den bösen Tagen der Wahlniederlage von einem Geiste der Malice befallen, der beinahe dem des Faubourg St. Germain gegenüber den Tuilerien gleicht. Allerdings, jener altfranzösische feine Esprit fehlt unseren Legitimisten, und was in ihren Salons über die liberalen Minister, ihre Familien, ihre Amtsthätigkeit gewitzelt wird — nun, es sind recht plumpe Späße, die in diesen aristokratischen Kreisen mit Behagen verbreitet werden, so plump, daß wir sie nicht wiedergeben können; aber was befremdet und gleichzeitig charakteristisch für die geschlagene Partei, das ist die moquante Kritik über den Hof und einen Theil seiner Umgebung. Bekannt ist es, daß die Kronprinzessin niemals die Gunst der Kreuzritter besessen hat und daß der Kronprinz eine gewissermaßen unentschiedene Stellung zwischen den politischen Parteien einnahm. (?) Diese Neutralität scheint der Kronprinz aufgegeben zu haben, seit das Land mit einer so entschiedenen Mißgunst die Feudalen von der Legislatur ausschloß. Er betheiligt sich häufig an den Ministerberathungen, verkehrt mit Vorliebe mit den Ministern Auerswald und Schwerin, und es werden Anekdoten über ihn in Circulation gesetzt, die allerdings den Stempel des hergebrachten „prinzlichen Liberalismus" an sich tragen, die aber ein Greuel in den Augen unserer conservativen Aristokratie sind. Dazu kommt nun noch, daß einige Höflinge vom reinsten legitimistischen Blute in Ungnade fielen, während Ernennungen von Liberalen zu Hofämtern stattfanden, die dem direkten Einflusse der Kronprinzessin zugeschrieben werden. Um ein Beispiel anzuführen, nennen wir den gelehrten Dr. Meyer, der allerdings das Verbrechen beging, im Jahre 1848 als Freischärler in Schleswigholstein mitgekämpft zu haben und sich bei der Schlacht von Idstedt auszuzeichnen. Dieß hindert jedoch nicht den verstorbenen Prinz-Gemahl von England, ihn vor wie nach als seinen Geheimsekretär im Dienste zu belassen, und jetzt nahm ihn der König mit dem Titel eines Legationsraths in das Cabinet auf. Darüber herrscht großer Jammer in den kreuzritterlichen Zirkeln. Man sagt, der hiesige Hof „verkoburge" ganz und gar, und erzählt die schauerliche Mähr, daß der Ministerpräsident Fürst Hohenzollern krankheitshalber seine Demission gegeben und der Herzog Ernst von Koburg als sein Nachfolger ins Schloß einrücken werde. Im Zusammenhange mit diesen und ähnlichen Histörchen scheut man sich nicht, hochstehenden Personen ehrgeizige Pläne, die wenig Pietät bekunden, zuzuschreiben. Man bringt diplomatische Intriguen in Verbindung, welche ihren Sitz im Hotel des französischen Gesandten haben und vom englischen Cabinet unterstützt werden sollen. In politischen Kreisen, wo Unbefangenheit herrscht, werden ähnliche Mittheilungen mit mehr als ungläubigem Lächeln angehört. Wenn auch die Macht der Feudalen im Abgeordnetenhause gebrochen ist, im geheimen Rathe des Königs, im Herrenhause und im Ministerium thront sie in alter Vollgewalt.

**Hamburg**, 27. Jan. Zwei ehemalige Schiffscapitäne und Offiziere der deutschen Marine die Herren Schuirmann und Thaulow, beabsichtigen hier eine praktische Seemannsschule zu errichten, wie sie Frankreich, England und Holland schon seit längerer Zeit besitzen. Die Zöglinge sollen auf einem vollständig getakelten dreimastigen Seeschiffe wohnen, in Hängematten schlafen, Seemannskost und Kleidung erhalten, und außer in allen praktischen Schiffsarbeiten, Unterricht in der Navigation, Geographie und den Sprachen, kurz eine vollkommene seemännische Erziehung erhalten, so daß sie nach Vollendung eines zweijährigen Cursus als gewandte Deckjungen und Leichtmatrosen auf jedem Schiffe verwandt werden können. Man meint, daß dieselben auch nach dem Beispiele Hollands, welches die Zöglinge seiner schon 1781 gegründeten Seemannsschule als Offiziersaspiranten auf seiner Colonialmarine verwendet auf unserer künftigen nord-

Digitized by Google

deutschen Flotte mit Vortheil placirt werden könnten. Die Kosten der Anlage, welche auf 20,000 Thr. geschätzt werden, sind schon zum vierten Theil durch Actien zu 100 Thlrn. gedeckt. Zur besserer Förderung des Unternehmens hat sich ein Comité gebildet, welches die Inhaber der ersten hiesigen Rhedereifirmen, wie die Herren Slomann, Godeffroy und Vidal zu seinen Mitgliedern zählt.

## Italien.

**Neapel**, 22. Jan. Nach hier aus Rom eingegangenen Nachrichten bereitet man dort für den Fall eines Krieges zwischen Oesterreich und Italien eine großartige Briganten-expedition nach den neapolitanischen Provinzen vor. Es sind jetzt sehr viel spanische Offiziere in der ewigen Stadt, die das Commando des neuen Kreuzzugs übernehmen sollen, u. täglich langen dort Waffensendungen an, mit denen man die Kreuzfahrer, die über Triest in Civitavecchia eintreffen, zu bewaffnen gedenkt. Die neue Armee soll nur aus ausgedienten, österreichischen, spanischen und belgischen Soldaten bestehen und nicht eher bewaffnet und uniformirt werden, als bis man den äußersten Schlag führen will. Einstweilen werden die neuen Ankömmlinge zum Schein bei Bauten von Eisenbahn arbeiten und sonstigen Staatsunternehmungen beschäftigt. Doch sind sie schon förmlich in Compagnien und Bataillone eingetheilt und harren nur des Augenblicks, sich aus Arbeitern in Soldaten, was sie schon früher waren, zu verwandeln, um die italienischen Südprovinzen zu verheeren. So schafft sich die Reaction eine Armee im Rücken ihrer Feinde, aber die Regierung ist davon unterrichtet u. wird ihr zu begegnen wissen.

## Amerika.

Es treffen günstige Nachrichten über die Expedition aus **Veracruz** ein. Die Haltung der span. Landungstruppen war musterhaft und das Vertrauen der Bevölkerung stieg. General Gasset organisirte provisorisch die allgemeine und die Zollverwaltung und hatte bereits erklärt, daß die Interessen Frankreichs und Englands ebensolehr, wie die Spaniens dabei gewahrt werden sollen. Der mexikan. General Uraga zog seine Truppen bei Urizaba zusammen. Die in Veracruz gelandeten spanischen Truppen sind 6327 Mann stark.

---

**München**, 1. Febr. Kommenden Mittwoch wird am kgl. Hofe ein Kammerball stattfinden und Se. k. Hoh. der Kronprinz bei demselben zum erstenmale auf einem Balle erscheinen. — In Folge der starken Regengüsse hatte die Isar heute Morgen eine Höhe erreicht, wie es seit der Ueberschwemmung von 1851 nicht mehr der Fall war; da indessen seit Mittags das Wasser wieder im Fallen ist, so ist die Besorgniß einer Ueberschwemmung vorerst wenigstens beseitigt.

— Die Zählung der Bevölkerung der größeren Städte in der Pfalz ergab 1861: Speyer 11,378 (um 3376 mehr als 1827), Zweibrücken 7177, Kaiserslautern 11,996 (um 5702 mehr als 1826!), Landau 6057, Frankenthal 5589, Neustadt 7611, Pirmasens 7087 (um 2167 mehr als 1827), St. Ingbert 6918 Einwohner

— Ueber projectirte Lösungen der kurhessischen Frage verlautet verschiedenes, nur nichts aus Württemberg, Bayern u. s. w. Diese Mittelstaaten, welche das größte Interesse dabei hätten dem Unwesen in Hessenland zu steuern, sehen ganz gemüthlich zu, als sei es ihnen gerade so recht, und als kümmere es sie gar nicht daß sie durch die Verfassungswirren in Kurhessen der preußischen Propaganda vollständig freie Hand lassen. Schon wieder wird Preußen als der alleinige Schützer des Rechts in Kurhessen proklamirt, und so viel ist sicher daß eine Wiederholung des hessischen Feldzuges u. der Bronnzeller Schlacht, wo Bayern sich so viel Ruhm geholt, heute geradezu zu den Unmöglichkeiten gehört. Man höre nur einmal allenthalben im Publicum was man von der Indolenz der Mittelstaaten im Hinblick auf die hess. Verfassungsfrage denkt. Daß Preußen in dieser Angelegenheit moralische Eroberungen zu machen gedenkt, und wenn es ihm Ernst ist, machen könnte, ist gewiß.

— Gestern begaben sich Hr. Regierungsrath v. Oberger vom k. Staatsministerium des Innern und Hr. Regierungsrath v. Mangstl von der k. Regierung von Oberbayern mit dem nöthigen technischen und ärztlichen Personal in die k. Strafanstalt München in der Vorstadt Au um in derselben nach dem Gesetz über Einzelnhaft Voranstalten zur Errichtung einer Anzahl von Zellen zu treffen. Es ist übrigens selbstverständlich, daß der Umbau des ganzen Gebäudes zu einem Zellengefängnisse nicht beabsichtigt ist und die meisten Gefangenen nach wie vorher in gemeinschaftlicher Haft verbleiben werden.

**München**, 2. Febr. Der Oberkirchen- und Schulrath im Kultusministerium, Hr. v. Wissling, Dechant an der Hofkirche zu St. Kajetan, ist so schwer erkrankt, daß ihm heute Morgens die Sterbesakramente gereicht werden mußten. — Dem vereinten Bemühen der mediz. Fakultät und der Studirenden unserer Universität ist es gelungen, daß Prof. Dr. Hecker in den Stand gesetzt wurde, den ehrenvollen Ruf nach Göttingen abzulehnen zu können, und wird derselbe demnach seinem hiesigen Wirkungskreise erhalten bleiben. — Vor einigen Tagen beschloß eine Anzahl Mitglieder des hiesigen Gartenbau-Vereins eine Aktiengesellschaft zur Errichtung eines zoologischen Gartens zu gründen. — Leider haben sich in der Stadt kursirenden Gerüchten zufolge hier ein paar verkommene Individuen gefunden, die eine Kollekte für die öster. Lotterie errichteten; bereits soll ein Schäfflermeister 4000 fl. gewonnen haben. — Gestern ist die Isar gefallen und wurde eine stete Abnahme des Wasserstandes bis heute Morgens 4 Uhr wahrgenommen worden. Von allen Seiten laufen Nachrichten ein, daß das Wasser an Brücken, Straßen und Feldern namhaften Schaden angerichtet hat.

**Passau**, 1. Febr. Die Wasser der Donau und des Inn sind noch immer in zwar langsamem aber stetigem Steigen begriffen, von gestern Abends 8 Uhr bis heute Früh 5 Uhr über 2 Schuh, in Folge dessen das k. Hauptzollamt und die Fischergasse unter Wasser gesetzt und die Passage daselbst gehemmt ist. — Abends. Die Donau ist den Tag über um 4 Schuh gestiegen und zeigt bereits 27 Fuß am Pegel.

**Passau**, 2. Febr. Heute Nacht ist die Donau noch um mehr als 3 Fuß gestiegen. Hochwasser wie im Jahre 1845, oder noch größer. Die Häuser in der Fischergasse sind bis zum 1. Stock im Wasser. Die Ilz riß mehrere hundert Klafter Holz mit fort. Der Inn in gewaltiger Höhe, bis nahe an den Graben und die Theresienstrasse. Und noch fortwährend Regen.

## Telegraphische Berichte.

**Bern**, 1. Febr. Der Bundesrath hat die letzte französische Note wegen der Angelegenheit des **Dappenthals** beantwortet. Er beharrt in seiner Erwiederung auf der bestrittenen Gränzverletzung und constatirt, daß solche von der französischen Regierung befohlen worden und dem wohlbegründeten Begehren der Schweiz entgegen im Princip aufrecht erhalten werde. Der Bundesrath protestirt gegen ein solches Vorgehen, wodurch die schweizerische Souveränität zurückgedrängt und der Status quo zum Nachtheile der Schweiz verändert werde.

Aus **Rom** (über Marseille vom 31. Jan.) wird mitgetheilt daß ein Schreiben unter dem Datum des 18. Jan. an die Bischöfe der ganzen katholischen Welt abgeschickt worden ist, welches dieselben nach Rom für den nächsten Monat Mai zusammenberuft; als Motiv wird die Canonisation der Märtyrer von Japan angeführt; es wird übrigens die Schwierigkeit anerkannt, daß für diese Mal die Bischöfe aller Nationen dieser Einberufung Folge leisten. **Polnische Delegirte** haben dem Papste eine mit mehreren tausend Unterschriften bedeckte Adresse überreicht, um ihm für seine neuerlichen Akte zu Gunsten Polens zu danken, — Aus **Neapel** vom 28. Jan. wird berichtet, daß die Basilikata und die Fürstenthümer ruhiger sind. Am 28. Jan. wurden den nach dem Gargano-Gebirge hin concentrirten Banden Gefechte geliefert. Die Einwohner von Torre Greco fangen bereits wieder zu bauen an, obschon der Vesuv Asche auszuwerfen fortfährt.

**London**, 31. Jan. Der **Prinz von Wales** wird am 7. Februar abreisen, auf seiner Reise Wien berühren, sich dort ein oder zwei Tage aufhalten und sich in Triest an Bord des Osborne einschiffen.

**Brüssel**, 31. Jan. Die heutige **Independance** berichtet aus Paris vom 30. Jan: Unmittelbar nach einem sehr langen **Ministerrathe** habe Herr v. **Thouvenel** einen **Courier** nach Rom abgesendet. Die **Situation Lavalette's** sei eine **unerträgliche**.

**Newyork**, 17. Jan. General **Mac Clellan** soll dem Comite des Congresses, welches ihn um Auskunft zu geben vor sich berufen hatte, versprochen haben, die Insurrektion würde bald unterdrückt sein. Ein allgemeines Vorrücken der Bundesarmee wird erwartet. Mac Clellan hat an alle Personen, welche zum Militärdienste gehören, den Befehl erlassen, sich bereit zu halten. Die Bundesarmee trifft Vorbereitungen zu einem Angriffe auf **Norfolk** in Virginien. Die **mexikanische** Regierung hat die Dienste **Comonfort's** angenommen u. den Katholiken eine allgemeine Amnestie angeboten.

— **Newyork**, 21. Jan. Die Bundesarmee hat einen großen Sieg bei Someeset in Kentucky errungen.

Digitized by Google

## Stadt-Theater.

Montag den 3. Februar
Benefiz für Frau Wisbeck.
Zum Erstenmale:

**Die Eine weint, die Andere lacht!**

Schauspiel in 4 Akten nach dem Französischen von Dr. Heinrich Laube.

Mittwoch den 5. Febr.
9. Vorstellung im VI. Abonnement.

**Wilhelm Tell.**

Oper in 3 Akten von Rossini.

## Gesellschaft Ressource.

Bei der heute vorgenommenen Verloosung nach Maaßgabe des Schuldentilgungsplanes vom 20. Juli 1844 wurden folgende 4 Actien gezogen:

**189. 207. 341. 343.**

Die Rückzahlung derselben sammt vierteljährigen Zinsen erfolgt bis zum 31. März 1862.
Regensburg, 30. Jan. 1862.

Der Ausschuß.

## Gewerbe-Verein.

Samstag den 22. Februar

**Faschings - Ball**

mit und ohne Masken
im Saale des Schieß-Hauses.

Billets hiezu sind im Leselokale abzuholen. Masken-Billets können dortselbst ebenfalls in Empfang genommen werden.

Der Ausschuß.

## Bekanntmachung.

Auf Sonntag den 9. Febr lfd. J., Nachmittags 2 Uhr, ist in einem Lokale im ersten Stock, bei Herrn Bierbrauer Koppelmeyer am Oelberg, die jährliche

**Generalversammlung**

des Leichen-Unterstützungs-Vereins Harmonia anberaumt, wobei Rechnungsablage stattfindet.
Einer zahlreichen Betheiligung der verehrlichen Vereins-Mitglieder sieht entgegen
Regensburg den 1. Februar 1862.

Der Ausschuß.

## Einladung.

Zur Begleitung des Leichenbegängnisses heute Nachmittag 3 Uhr, des nunmehr verlebten Veteranen, Vereinsarztes, Herrn

**Michael Beer,**

werden auch sämmtliche Mitglieder des vormal. Stadtwehr-Reiter-Zuges dahier, hiedurch freundlichst eingeladen.

Z . . . . .

## Freiburger 7 fl.-Loose,

Ziehung am 15. d. M.,
Hauptgewinnst dießmal Frcs. 40,000.
sind billigst zu haben bei

**M. Uhlfelder,**
untere Bachgasse.

Heute Abend ½8 Uhr

**Versammlung der Aerzte**

in der Glocke.

In der Buchhandlung von Alfred Coppenrath in Regensburg ist vorräthig:

Dr. Chr. Heinr. Schmidt, die

## Lederfärbekunst

oder chemische Grundsätze und Vorschriften, alle Ledergattungen in allen Farben ächt zu färben, mit farbigen Mustern zu bedrucken oder zu lackiren. Nebst Mittheilung der englischen Firfärberei der Handschuhleder. Dritte vermehrte Auflage mit 8 lithog. Tafeln. 1861. 8.
Geheftet. 1 fl. 48 kr.

Manchen Gewerbetreibenden, dessen Stellung es mit sich bringt, sich mit dieser oder jener Branche der Lederfärberei zu beschäftigen, wird dieses Buch willkommen sein, zumal er sich bald überzeugen wird, daß die angegebenen Verfahrungsarten ihrem Zwecke entsprechen u. die Ausführung der Farberecepte einen Erfolg gewähren, der alle Erwartung übertreffe.

Durch Alfred Coppenrath in Regensburg ist zu beziehen:




## Illustrirtes Familien-Journal.

Neunter Jahrgang.

Wöchentlich 1 Nummer. Preis per Quartal 3⁶/₁₀ fr. Auch in Monatsheften à 18 kr. eleg. broch. Mit brillanten Gratis-Stahlstichprämien.

Inhalt: Illustrirte Original-Erzählungen. Gedichte. Gerichtshalle. Reisen. Biographien. Naturkunde. Medicin. Praktische Wissenschaften. Vermischtes. Volksschule (Kochlectionen) Zeitgeschichte. Auskunft. Schach. Illustrirte Anekdoten. Correspondenz u. s. w.

Namen der Mitarbeiter, welche unter Anderen im IX. Jahrgang vertreten sein werden:

Für den belletristischen Theil: Marie Clausnitzer-Hennes; Emma Niendorf; Karl Chop; Jakob Corvinus; Eugen von Dedenroth; Adolph Görling; Stanislaus Graf Grabowski; Julius Große; Bernd v. Gufeck; Eduard Kauffer; Ludwig Köhler; Hermann Marggraff; H. Proehle; Otto v. Reinsberg-Düringsfeld; Otto Roquette; Arnold Schloenbach; Heinrich Smidt.

Für den praktisch-wissenschaftlichen Theil: Rechtsanwalt Julius Frühauf; Professor Dr. C. Giebel; Professor Dr. C. Günther; Professor Dr. W. Hankel; Dr. Moritz Kloß; Professor Dr. L. Reichenbach; Dr. Med. Schilling; Dr. Pilz; Dr. Taschenberg; Schuldirektor Dr. C. Vogel; Dr. Med Zinkeisen rc

Engl. Kunstanstalt von A. H. Payne in Leipzig, Dresden, Wien und Berlin.

## Crinolinen

mit Schließen in großer Auswahl empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen
**W. Fischer,** früher Jung.

## Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich, einem hochverehrl. Gesammtpublikum zur ergebenen Kenntnißnahme zu bringen, daß er sein durch Kauf erworbenes **Bäckergeschäft** bereits ausübt und empfiehlt seine Geschäftserzeugnisse gütiger Abnahme.

**Johann Altenöder,**
Bäckermeister
in der Marquartstrasse.

**Montag, 3. Februar,**
Nachmittags ½ 2 Uhr,
werden in dem neugebauten Hause am Jesuitenplatz, verschiedene

## Verlassenschaftseffekten,

bestehend in goldenen Ohr- und Fingerringen, Brochen, verschiedenen Kleinigkeiten von Silber, schönen Herren- und Frauenkleidern, Wäsche, sehr schönen Ballkleidern, mehreren Resten Tibet, Wollenzeugen, Sesseln, Tischen, Spiegeln, einem 2thürigen Kleiderkasten mehreren Resten sehr schönem Seidensammt in allen Farben, mehreren Flaschen ungarischen Weines, und sonst noch vielen andern brauchbaren hier nicht genannten Gegenständen, an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.
Käufer ladet höflichst ein

**B. Ruppert,**
Auktionator.

## Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich, einem hochverehrl. Gesammtpublikum zur ergebenen Kenntnißnahme zu bringen, daß heute (Lichtmeß) sein ganzer Wachsvorrath geweiht worden und selbes das ganze Jahr hindurch zu haben ist, und empfiehlt seine Geschäftserzeugnisse gütiger Abnahme.

**Anton Vogt,** Lebzelter.

## 20,000 fl.

werden auf erste Hypothek gegen mehr als dreifache Sicherheit zu 4½ Proz. aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exp.

## Vermiethung.

In der schwarzen Bärenstrasse, G. 72, ist der erste Stock mit allen Bequemlichkeiten bis Ziel Georgi an eine ruhige Familie zu vermiethen.

**G. Willkomms Wittwe.**

Im Hause Lit. E Nro. 58½, drei Helmstrasse, kann zum Ziel Georgi ein **Laden** in Miethe genommen werden. Näheres in der Exp.

In Lit. D. Nr. 54 ist bis Ziel Georgi eine **Wohnung**, hell, reinlich und ganz trocken, mit 3 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

## Gesuch.

Bis Ziel Georgi suchen zwei Frauenzimmer eine **Wohnung** von zwei heizbaren Zimmern, Garderobe, Küche und Waschgelegenheit zu miethen. Näh in der Exp.

## Loose der Augsburger Gewerbe-Halle

(Ziehung Ende Februar ds. Js.)
per Stück zu **24 kr.**
(auswärtigen Bestellungen [franco] wollen 3 kr. Bestellgebühr angefügt werden)
sind durch die Exped. ds. Bl. zu beziehen.

**Dienstag den 4. Februar**
und die folgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, werden in Lit. G. 39, in der drei Kronengasse, neben dem katholischen Schulhause der untern Stadt die Verlassenschafts-Effekten des verstorbenen wohlgebornen hochwürdigen Titl

Herrn

## Michael Kellner,

Kanonikus zur alten Kapelle,

bestehend in 3 silb. Brettspielen, silbern. Vorleg-, Ragout-, Eß- und Kaffeelöffeln, detto Salzbüchschen, Stockuhren mit Spiellauf, Spiegeln, Kanapee's u. Sesseln, Fauteuils, Kommod-, Kleider- und Pfeilerkästen, runden, eckigen, Pfeiler- u. Spieltischen, Bettstellen, Schreib- und Bücherkästen, mehreren reinl. Betten, mehreren Stücken Hausleinwand u. Fußarbeit, reinlicher Leib-, Tisch- und Bettwäsche, reinlichen Herrenkleidern, Küchengeschirr von Kupfer, Messing, Zinn u. Porzellain, Roßhaar-, Feder- u. Strohmatratzen, Anrichten, nebst noch vielen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.
Käufer ladet höflichst ein

**Thaller,** Auktionator.

## Warnung.

Unterzeichnete warnen hiedurch Jedermann, auf ihren Namen etwas zu borgen, da sie für keinen Fall, und von wem es geschehen sollte, Zahlung leisten werden.
Floß am 29. Jan. 1862.

**Ferdinand Schopper,**
Bäckermeister.
**Anna Schopper.**

## Hausverkauf.

Das Haus Lit. E. Nro. 30 am Neupfarrplatz (das Hintergebäude in der Wallerstrasse) ist aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe enthält auch 4 heizbare Läden. Näh. beim Eigenthümer

Im Hause E. 105, Malergasse, kommt der zweite Stock von 5 Zimmern nebst Küche ohne Waschgelegenheit an ruhige Bewohner ohne Kinder sogleich oder zum Ziel Georgi zur Vermiethung.

In Lit. F. 1 und 2 ist an eine ruhige Familie eine **Wohnung** im 2 Stock, bestehend in 5 Zimmern, Küche rc. bis Ziel Georgi zu vermiethen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr 35 | Dienstag den 4. Februar | 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min. Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 38 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 8 Uhr 23 Min. Verm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 3 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts.

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Verm. 12 Uhr 18 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

| Abgang | Ankunft |
|---|---|
| von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds. | in Schwandorf von Furth 10 Uhr 26 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends. |

## Deutschland.

**(Würtemberg.)** Stuttgart, 31. Jan. Das hier verbreitete, selbst gedruckte Gerücht vom Tode Reyscher's hat sich zum Glücke nicht bestätigt. Hoffentlich trifft nun an unserem Freunde das Sprüchwort vom langen Leben der Todtgesagten ein. Bedenklich ist übrigens die Krankheit, an der Reyscher darniederliegt. Mit dem Ausfall der Wahlen ist man im Ganzen zufrieden, noch mehr mit der seit 1848 unerhörten, theilweise bis zum Fanatismus gesteigerten Lebendigkeit, welche das sonst so nachdenksame und stille Volk der Schwaben bei dieser Gelegenheit entwickelt hat. Herr von Linden hat von seinen drei Dutzend Beamten, die er als Candidaten-Garde ins Feld gestellt, nur wenige verhältnißmäßig in die Kammer gebracht, darunter aber allerdings den Lenker aller büreaukratischen Wahlumtriebe, seinen Kanzleidirektor von Schwandner. An August Becher hat die Kammer eine sehr bedeutende parlamentarische Kraft gewonnen, die sich schon in vormärzlichen Zeiten als solche erprobt hat. Er ist derselbe, der seiner Zeit in den letzten Tagen des verendenden deutschen Reichs mit Vogt und Andern zum Mitglied der Reichsregentschaft ernannt wurde. Später lebte er in der Verbannung in der Schweiz, stellte sich vor dem Schwurgericht und wurde freigesprochen. Seitdem lebte er zurückgezogen seinem Beruf als Advokat, bis er jetzt einen der gefährlichsten politischen Gegner, den schwäbischen Windischgrätz (Oberamtsrichter Scheuerlen?) zu überwinden bekam und auch glücklich überwunden hat. — Nach dem Schw. M. sind folgende weitere Wahlen erfolgt: Rechtsconsulent Adolph Seeger in Stuttgart für Freudenstadt; Samenhändler Geigle in Schönbronn für Nagold. Oberamts-Wegmeister Schlegel in Welzheim für Welzheim' Glasfabrikant von Schmidsfeld in Schmidsfelden für Leutkirch; Oberamtspfleger Groß in Marbach für Ludwigsburg (Gegencandidat Georgii in Eßlingen); Schultheiß Amos in Eningen für Reutlingen; Gerichtsaktuar Zimmerle in Ellwangen; Schultheiß Dentler in Sommersried für Wangen. — Aus Calw, Wildbad, Neuenbürg, Cannstadt und Plochingen gehen Berichte ein von Ueberschwemmungen der Nagold, der Enz und des Neckar.

**(Baden.)** Aus dem Kinzigthale, 31. Jan. Die Kinzig strömt heute in gewaltigen Hochfluthen daher; sie hat bereits mancherlei Unheil angerichtet und droht noch mit weiterem. In Wolfach stürzten Mauern ein und wurden die beiden Brücken fortgerissen. Der Schramberger Postwagen ist nicht eingetroffen; ob ihm ein Unfall zugestoßen ist, weiß man nicht. Der obere Theil von Hausach steht unter Wasser; ebenso die Straße am Hechthofe bei Sulzbach. Auf der Straße bei Steinach steht das Wasser 4 Fuß hoch; dieselbe ist für Fuhrwerke nicht passirbar. Man fürchtet für die Brücke bei Gengenbach.

Pforzheim, 31. Jan. Vormittags. Großes Wasser; die niedern Stadttheile überschwemmt; das Vieh geflüchtet; das Wasser im Steigen, die Feuerwehr leistet Hilfe.

**(Oesterreich)** Wien 1. Febr. Gestern hat die Commission des Gemeinderaths, welche sich mit der Einführung des Turnunterrichts an den Volksschulen zu beschäftigen hat, mit Zuziehung von Fachmännern eine Sitzung abgehalten und in derselben beschlossen, dem Plenum folgende Anträge zu stellen: Das Gesuch des Wiener Volksturnvereins um Ueberlassung der Schul-Lokalitäten am Breitenfeld abweislich zu bescheiden; die nöthigen Schritte zu thun, daß der Turnunterricht an den Wiener Volksschulen obligatorisch werde; die in der 47. Gemeinderathsitzung von dem Referenten der Commission, Gemeinderath Frankl, für den Turnunterricht als geeignet bezeichneten Lokalitäten im 2., 3., 7., und 9., Bezirke von Fachmännern untersuchen zu lassen; sofort die nöthigen Maßregeln zu treffen, daß an der Pfarrhauptschule am Breitenfelde in kürzester Zeit eine Muster-Turnschule eingerichtet und eröffnet werde; die Grundzüge eines Organisations-Planes zu entwerfen und Kostenüberschläge zu machen; endlich an den Turnrath des Wiener Turnvereins die Anfrage zu stellen, ob und unter welchen Bedingungen derselbe geneigt wäre, einen Turnlehrkurs nach der Methode Jahn-Spieß für Communal-Unterlehrer zu eröffnen.

Pesth, 27. Jan. Wenn viele befürchten, die ungarische Frage dürfte nur dann im ungarischen Sinne gelöst werden, wenn äußere politische Verhältnisse auf die kaiserliche Regierung einen Druck ausüben, mögen sie vielleicht recht haben; wir aber befürchten, daß die ungarischen Patrioten mit ihrem Zaudern und Zögern, die Einigung mit Oesterreich als eine politische Wahrheit und Wirklichkeit anzuerkennen (sei es auch nur aus dem vom Grafen Dessewffy für das staatliche Leben geforderten Egoismus —), über ihr Vaterland großen Jammer und schweres Elend bringen und es entweder dem Absolutismus oder der Revolution in die Hände liefern werden. Jene Partei, die wir schon oft als die „extreme" bezeichneten, schreitet zwar maulwurfartig, aber unermüdet und nicht ohne Erfolg vorwärts. Ihr politisches Programm lautet: vollständige Losreißung von Oesterreich und Gründung einer Republik, vielleicht einer großen republikanischen Föderation an der unteren Donau (Serbien, Moldau und Walachei 2c. 2c); was sie aber um so gefährlicher und einwirkender auf die Massen macht, ist ihre social-religiöse Tendenz. Jedes Vorrecht irgend welcher Confession, jede Suprematie und jeder Einfluß der Geistlichkeit wird verworfen; Standesunterschiede sind beseitigt und selbst der magyarische Stolz unterwarf sich vollkommen der Gleichberechtigung der Nationalitäten. Ihr Ziel ist nur die Freiheit, ihr Anhaltspunkt die Emigration, mit der sie in offenem Verkehr steht, ihr fester Glaube, daß die Stunde der Rache und Erlösung kommen muß, wie schon der Titel ihres in Pesth erscheinenden Organs „Jövö" (das Kommende, die Zukunft) andeutet. Wir stehen also an der Schwelle entscheidungsvoller Momente; — in welcher Weise sie sich aber kundgeben werden, wissen wir noch nicht, und alle darauf bezüglichen Mittheilungen waren bisher nur leere Gerüchte.

**(Preußen.)** Berlin, 1. Feb. Die Explicationen des österreichischen und sächsischen Cabinets in der Bundesreformfrage lassen tiefe Blicke in die deutschen Zustände thun. Der Bund ist von beiden Seiten gerichtet und seine Unhaltbarkeit evident ausgesprochen. Man wird aber den Etikettenstreit um das Prius und den Vorsitz so lange führen, bis die Ereignisse dazwischentreten und eine unberechnete Wendung mit sich bringen werden. Oesterreich, nach seiner Meinung noch immer der alte Kaiserstaat, dem die deutschen Fürsten als Vasallen zur Seite stehen, will das alternirende Präsidium mit Preußen um die Kleinigkeit theilen, daß letzteres mit seiner ganzen Macht für dessen auswärtige Interessen eintritt. Hier also wieder ein Beispiel der alten Habsburgischen Hauspolitik, die sich allein im Auge hat und Deutschland nur ins Schlepptau seiner Plane nehmen will. Hr v. Beust sieht selbst ein, daß diese Gedanken den tempi passati angehören und zu nichts führen können. Es mag ihn dabei wohl kränken, daß die Mittelstaaten von dem österreichischen Premier so über die Achsel angesehen wer-

Digitized by Google

den und ganz hoffnungslos im Regiment bleiben sollen. Dessenungeachtet soll Preußen nicht die Stelle einnehmen, die ihm seinen wirklichen Machtverhältnissen nach gebührt, und man hat, wenn auch mit schwerem Herzen, das Ausscheiden seiner nicht deutschen Provinzen sächsischerseits zugegeben. Dieser Schriftenwechsel Rechberg /Beust hat einen historischen Werth und gibt das redende Zeugniß, daß die deutsche Nation auf diesem Wege nichts zu hoffen habe.

## Frankreich.

Paris, 30. Jan. Aus guter Quelle höre ich, daß die Abtretung der Herzegowina an Oesterreich abermals als Kaufpreis für Venetien angeboten werden soll. Es ist dies ein französisches Projekt, und man läßt hier gern durchblicken, daß England demselben bereits seine Zustimmung gegeben, ein Umstand dessen Richtigkeit ich bezweifle. Was die übrigen Mächte betrifft, so glaubt man der Zustimmung Preußens gewiß zu sein, und Rußland hält man nicht für in der Lage, thatsächlich zu opponiren. Allein es kommt eine nicht unwesentliche Principienfrage in Betracht: Frankreich kann den Tausch nicht ohne Befragung des allgemeinen Stimmrechts vorschlagen, Oesterreich dieses aber nicht anerkennen, ohne mit seiner ganzen Vergangenheit zu brechen. Daß dieselbe Schwierigkeit sich der Herrschaft des Erzherzogs Ferdinand Max in Mexiko entgegenstellt, liegt auf der Hand.

Ich komme noch einmal auf die Depeschen Thouvenel's und Lavalette's zurück. Die Daten dieser beiden diplomatischen Actenstücke sind von Bedeutung. Die erste ist vom 11. Januar, am Tage bevor Fürst Chigi Rom verließ; in derselben werden die Vorschläge zur Lösung der römischen Frage erbeten. Dieß erregte natürlich in Rom großes Erstaunen, und wie ich mit Sicherheit weiß, bereute man den Nuntius nach Paris gesandt zu haben. Dieser erhielt gleich nach seiner Ankunft eine Depesche Antonelli's, in welcher ihm aufgetragen wurde, „sich mit der Uebergabe seiner Creditive nicht zu beeilen." Momentan war sogar die Aussicht vorhanden, daß er sofort wieder abreisen werde, allein diese Angelegenheit wurde durch einlenkende Worte des Kaisers ausgeglichen. Dieß der Grund, warum die auf den 19. ursprünglich angesetzte Audienz erst am 23. stattfand. In einzelnen hiesigen Kreisen, die mit dem römischen Hof in Verbindung stehen, hört man die Echtheit der in der Depesche Lavalette's angeführten Unterredung des Cardinals Antonelli mit dem französischen Minister bezweifeln. Man versichert dort, daß Antonelli weit energischer aufgetreten und namentlich über die Anwesenheit der französischen Truppen in Rom sich in wenig anerkennender Weise ausgesprochen habe.

## Italien.

In Paris ward am 30. Jan. Ministerrath über die römische Frage gehalten und nach demselben sofort vom Minister des Auswärtigen ein Courier an den franz. Gesandten in Rom abgefertigt. Man will in Paris wissen, Herrn v. Lavalette's Stellung sei unerträglich geworden, seit Cardinal Antonelli ihm rund erklärt habe, die römische Curie wolle u. könne sich in keinerlei Weise auf Unterhandlungen einlassen, sondern sie verlange die ganze Restauration. In Rom war wiederum die Rede von dem alten österreichischen Plane, den Sitz des Papstes nach Venedig zu verlegen; doch verdient dieser Plan wohl kaum einer weiteren Besprechung. Die Einberufung einer allgemeinen Zusammenkunft der katholischen Bischöfe in Rom, von welcher die französische Diplomatie abgerathen hatte, weil sie extreme Bischöfe fürchtet, welche der anderen extremen Partei in Italien höchst erwünscht kommen würden, ist nun doch erfolgt und das Einberufungsschreiben an alle Bischöfe der katholischen Kirche bereits am 18. Jan. ausgefertigt worden. Als äußere Veranlassung wird in diesem Schreiben die Canonisirung der japanischen Martyrer angegeben, jedoch die Schwierigkeiten hervorgehoben, die dießmal von den Bischöfen aller Nationen zu überwinden seien, um dem Rufe nach Rom im Mai zu entsprechen. Dieselbe römische Depesche meldet: „Polnische Abgeordnete haben dem Papste eine mit mehreren Tausend Unterschriften versehene Dank-Adresse für die Schritte, die Se. Heiligkeit neuerdings zu Gunsten der Polen gethan, überreicht." Das Befinden des Papstes hat sich, wie wir schon berichtet, wieder gebessert. — Während die Briefe aus Neapel von gänzlicher Vernichtung des Banditenwesens, auch in der Capitanata, reden, erfahren wir andererseits, daß am 28. Jan. noch Gefechte mit den in dem Gargano umherstreifenden Banden geführt wurden, und daß die bourbonistischen Comite's neue Landungen vorbereiten und bereits wieder Banditen an die Küste von Benedetto geworfen haben. Auch eine Bande von 150 Individuen unter einem gewissen Eduard Kramer ist von Rom abgerückt, um bei Brindisi zu landen. Diese Abenteurerzüge sind zweifach scheußlich: ihr Anfang ist Raub und Mord und ihr Ende regelmäßig Massen-Erschießung.

Turin, 29. Jan. So viel man hier erzählt, hat der König den General Garibaldi vor den gefährlichen Bestrebungen, die sich in Genua schon seit einiger Zeit geltend machen, gewarnt. Victor Emanuel hat Garibaldi zugesichert, er werde seine Pflicht als König des einigen Italien erfüllen und Garibaldi gab seinerseits dem Könige die Versicherung, er wolle nach wie vor treu zu ihm halten. Es ist nach der neuesten Wendung der Dinge ganz unzweifelhaft, daß der ehemalige Dictator, welcher die Beweggründe seines königlichen Freundes genau kennt und jedesmal ins Vertrauen auch bei den geheimsten Unterhandlungen gezogen wird, sich so lange ruhig verhalten wird, als nöthig ist. Die Actionspartei kann daher von Garibaldi keinen Beistand erwarten, wenigstens keinen Beistand, der auf einer entscheidenden Initiative beruhte. Nur in einem Falle, das hat Garibaldi zu wiederholten Malen erklärt, wird er sich durch keinerlei Vorstellung und durch keine Rücksicht zurückhalten lassen, wieder auf dem Schauplatze zu erscheinen: Wenn nämlich auf irgend einem Punkte Europas eine tiefgehende Revolution ausbrechen sollte, wozu für die nächste Zeit kaum Aussicht vorhanden sein dürfte. Die zuwartende Haltung des Königs wird namentlich auf die finanzielle Welt einen sehr guten Eindruck machen. Politisch wird es hier dadurch stiller werden und die Blicke der Italiener noch mehr als bisher nach Paris sich wenden, und man wird hier der Wunder harren, welche die französische Diplomatie in Rom bewirken soll. Sonst ist zu melden, daß die Arbeiten, welche sich auf die innere Organisation beziehen, keine besonders raschen Fortschritte machen.

## Belgien.

Brüssel, 31. Jan. Von einer hervorragenden Persönlichkeit aus Turin geht mir ein Schreiben zu, aus dem erhellt, daß man in Italien nicht an einen Krieg für das nächste Jahr denkt. Die Rathschläge des Kaisers sind bei der veränderten Haltung wohl maßgebend gewesen, und der König Viktor Emanuel soll es auf sich genommen haben, Garibaldi von der Nothwendigkeit zu überzeugen, daß er sein beschauliches Leben auf Caprera noch ein Jahr lang fortsetze. In Oesterreich werden die Rathschläge der Minister wohl unter solchen Umständen das Uebergewicht bekommen und die Einflüsterungen der Militärpartei überwiegen. Wie es aber mit Ungarn gehalten werden soll, das ist noch nicht entschieden, doch scheint Erzherzog Rainer einer Versöhnung mit den Magyaren mit großem Nachdrucke das Wort zu reden. Man sagt, der greise Erzherzog gebe besonders viel auf die Ansichten des Frhrn. v. Hübner, dessen Thätigkeit im Jahre 1848 bei Gelegenheit der Thronentsagung Ferdinand's er im guten Andenken behalten hat. — Nach verschiedenen Andeutungen zu urtheilen, die mir aus bester Quelle zugehen, darf ich neuerdings melden, daß an den von England aus verbreiteten Gerüchten bezüglich einer angeblichen Verständigung zwischen Rußland und Oesterreich kein wahres Wort ist. Rußland fährt fort, Montenegro die Stange zu halten, und auch in Bezug auf Serbien nehmen die beiden Cabinette noch immer verschiedenartige Standpunkte ein. Ja, man sieht den Eventualitäten, welche sich in den östlichen Gegenden vorbereiten, mit Unruhe entgegen.

## Amerika.

Newyork, 17. Jan. Der Congreß hat die Ernennung Stanton's zum Kriegsminister bestätigt. Diese Ernennung ist sehr populär. Die Newyork Times erklärt Lovejoy's Rede für eine Beleidigung gegen den Charakter des amerikanischen Volkes, und fügt hinzu, dieselbe zeigte keine Spur von Nationalgefühl und gereiche dem Hause der Repräsentanten zur Schande. Die Mississippi-Expedition wird aus 19 Regimentern Infanterie, 4 Regimentern Cavallerie und 7 Batterien Artillerie bestehen. Der Congreß nahm das Gesetz wegen der Einkommensteuer an, die mit den Zolleinnahmen einen Ertrag von 150 Millionen ergeben soll. Der Congreß hat den Handel mit chinesischen Kulis auf amerikanischen Schiffen verboten. Es herrscht große Ungewißheit über die Finanzpolitik der künftigen Regierung, da noch kein Plan definitive Annahme gefunden hat. Der Congreß hat die Ernennung des Herrn Cameron zum Unions-Gesandten am russischen Hofe bestätigt. Die Newyork Times meldet, Cobden habe an den General Scott ein Schreiben gerichtet, worin derselbe die Ueber-

Digitized by Google

zeugung ausspreche, daß, wenn der Aufstand nicht bis nächsten April beseitigt sei, England durch die öffentlichen Kundgebungen in den Manufactur-Distrikten sich genöthigt sehen dürfte, die Häfen der Südstaaten zu öffnen. Es ging das Gerücht, General Wool hab den General Huger aufgefordert, die wehrlosen Weiber und Kinder von Norfolk zu entfernen. Die aus den Fregatten Minnesota Cumberland, Monteront, Revière Elisabeth und Crovance bestehende Expedition von Burnsides werde einen Angriff auf Norfolk machen. Der Congreß hat 9 Mill. Dollars zur Vollendung der angefangenen Befestigungsbauten und zur Errichtung neuer Festungswerke bewilligt. 1050,000 Dollars sind zur Vertheidigung des Hafens von Newyork bestimmt.

---

München, 3. Febr. Ein Schreiben des Papstes an den Erzbischof wurde der gesammten Geistlichkeit mit dem Auftrage mitgetheilt, dasselbe von der Kanzel herab zu verlesen und den darin ausgesprochenen Dank für die reichlichen Gaben, „welche den hl. Stuhl vor dem bittersten Mangel schützen", mit besonderem Nachdruck zu verkünden. Pius IX. zweifelt auch nicht, daß Klerus und Volk der Diözese fortfahren werden, „den allmächtigen Gott mit immer heißerem Flehen anzurufen, er möge das so schreckliche, aus der Tiefe der Hölle gegen seine Kirche erregte Ungewitter zerstreuen und die grimmigen Feinde der Kirche, des apostolischen Stuhles und aller Gerechtigkeit demüthigen, ihre Macht brechen und sie von dem Wege der Ungerechtigkeit auf die Bahn des Heils zurückführen." — Durch die Abnormität der Witterung hat sich die Zahl der Erkrankungen bedeutend vermehrt; die Sterblichkeit jedoch hat im Verhältniß der entsprechenden Monate früherer Jahre nicht zugenommen. — Die Straße nach Mittenwald ist wegen des Hochwassers nur zur Tageszeit passirbar. — Oberkirchen- und Schulrath v. Wilfling befindet sich noch nicht ausser Lebensgefahr.

Die Kreisregierung von Niederbayern hat, um den wiederkehrenden Beschuldigungen entgegenzuwirken, daß die Conscribirten dieses Regierungsbezirkes oft nicht einmal den eigenen Namen zu schreiben vermögen, angeordnet, daß bei jeder Schule ein gesondertes Buch angefertigt und aufbewahrt werde, worin jeder zu entlassen werdende Schüler die Angabe seines Geburtstages und des Tages des Schulaustritts mit seiner eigenhändigen Unterschrift zu bestätigen hat. (!!)

Frankfurt, 2. Febr. In Württemberg fanden bei den Landtagswahlen noch niemals so heftige Kämpfe statt, wie in den jüngsten Tagen. Während früher das konfessionelle Element bei dieser Gelegenheit — wenigstens in grösserer Ausdehnung — nie hervortrat, ward dasselbe dießmal durch den Ultramontanismus aufs Aeußerste aufgestachelt und zwar in vielen Bezirken mit nur zu grossem Erfolge, so daß nicht bloß einige fanatisirte Menschen in den Ständesaal kommen, sondern daß auch die Eintracht in vielen Gemeinden für die nächste Zukunft gestört ist. Allein in der Hauptsache ward von jenen Eiferern doch nichts erreicht. Nicht nur, daß ihre Sendlinge in der Versammlung in entschiedener Minderheit bleiben, scheiterten alle ihre Bemühungen aufs Schmählichste gerade in demjenigen Falle, der von ihnen selbst unbedingt als der wichtigste angesehen wird. Moritz Mohl, der thätigste und kenntnißvollste Mann des Landtags ist in einem zu dreifünftel katholischen Bezirke mit großer Majorität wieder gewählt. Allen Fanatisirungsversuchen Trotz bietend, zogen die Wahlmänner selbst ganz katholischer Orte gemeinsam zum Rathsaale in Aalen, um mit Stimmeneinhelligkeit ihren früheren Abgeordneten wieder zu erwählen. Die Berichte von Augenzeugen haben etwas wahrhaft Erhebendes, indem sie schildern, wie die Wuth des Fanntismus zu Schanden ward, gegenüber dem gesunden Menschenverstand und dem Rechtsbewußtsein der Mehrheit des Volkes. Dies war die in ihrer Art am heftigsten bestrittene Wahl. Auch die von der nämlichen Partei gegen Römer gelegten Minen platzten erfolglos.

Berlin. Wie der Allg. Ztg. geschrieben wird, entfaltet der preußische Hof einen noch nicht dagewesenen Glanz. Die Zahl und Stufenfolge der vorhandenen Orden wurde bedeutend vermehrt und erweitert; Adels- und Titelverleihungen sind im Schwunge, wie seit lange nicht; auf die pünktlichste Befolgung des Hofceremoniells und das Anlegen aller vorhandenen Uniformen wird mit unnachsichtlicher Strenge gehalten; überhaupt geschieht Alles, um die Würde des Thrones fast im Style der spanischen Habsburger leuchten zu lassen. Das erinnert ganz an die napoleonischen Zustände wovor uns Gott bewahren möge.

(Italien.) Das Rundschreiben an die Bischöfe der katholischen Kirche, worin dieselben bei Gelegenheit der Heiligsprechung der japanischen Martyrer nach Rom geladen werden, lautet wie folgt: „Erlauchter und hochwürdigster Herr! Kein angenehmerer Auftrag konnte mir ertheilt werden, als der, in des heiligen Vaters Namen Ew. Herrlichkeit anzuzeigen, daß Seine Heiligkeit beschlossen habe, auf den nächsten Maimonat zwei halböffentliche Consistorien einzuberufen, wonach am Pfingsttage unter die Zahl der Heiligen proclamirt werden sollen die allerseligsten japanischen Martyrer vom Franciscaner-Orden der Minoriten-Observanten, nämlich der allerseligste Peter-Baptist und dessen Genossen, imgleichen der allerseligste Michael der Heiligen, Beichtvater vom Orden der hl. Dreieinigkeit der Erlösung der Sclaven. Seine Heil. würde nach dem Beispiele seiner Vorgänger, in Rom unter seiner Autorität die Bischöfe Italiens haben versammeln wollen, damit sie in einer so hochwichtigen Sache ihre wohlerwogene Meinung kund geben u. durch ihre Anwesenheit die Größe dieser Feier vermehren könnten; doch in reiflicher Erwägung der beklagenswerthen Leiden, von welchen der größere Theil Italiens heimgesucht ist, und in deren Folge es den Hirten nicht erlaubt ist, sich von ihren Heerden zu entfernen, hat dieselbe es dießmal für zweckmäßig erachtet von dem gewöhnlichen Brauche abzuweichen. — Aus diesem Grunde hat Seine Heiligkeit geruht, mir Weisung zu ertheilen, dieses Schreiben nicht allein an die italienischen Bischöfe zu richten, sondern an die des katholischen Erdkreises, um ihnen die frohe Kunde von dieser Angelegenheit zu ertheilen und ihnen gleichzeitig zu bemerken, daß es Seiner Heiligkeit angenehm wäre, alle Bischofe zu sehen, welche sowohl in Italien, wie in anderen Theilen der Welt es gerathen erachten, die Reise noch Rom zu unternehmen, ohne Schaden jedoch für die Gläubigen und ohne anderes Hinderniß, um dem Consistorium und diesen großen Festlichkeiten anzuwohnen. Uebrigens wird diese Reise nach Rom, in dem Falle, daß sie gemacht werden kann, um dem Wunsche des heiligen Vaters zu entsprechen, betrachtet werden als erfolgt, um der Pflicht des Besuches sacrorum zu genügen. Ich theile Ihnen dies Alles auf Befehl Seiner Heiligkeit mit und drücke Ew. Herrlichkeit die Gefühle der Hochachtung aus, wobei ich Ihnen viel Glück wünsche. Rom, den 15. Jan. 1862. Cardinal Caterini, Präfekt.

---

## Telegraphische Berichte.

Von der polnischen Gränze, 2 Febr. Die Regierung hat den Wortlaut der Erklärung Bialobrzeski's veröffentlicht, in welcher derselbe sagt, er habe die Kirchen nur geschlossen, um ihre Profanirung durch das Absingen verbotener Lieder zu verhindern.

Turin, 31. Jan. In einem an die sicilianischen Präfekten bei Gelegenheit der Aufhebung der Statthalterschaft gerichteten Rundschreiben sagt der Minister des Innern, dem Präfekten seien die geheimen Umtriebe bekannt, deren Zweck darin bestehe, der Verwaltung, so wie der nationalen Einheit Hindernisse in den Weg zu legen, und er fordere sie auf, Vorschläge zur Vereitelung dieser Umtriebe zu machen und nöthigenfalls das zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit angestellte Personal zu modificiren.

London, 1. Februar. Das Reuter'sche Bureau bringt folgende Nachrichten: New-York, 17. Jan., Abends. Die Conföderirten haben die Insel Roanoke [an der Küste von Nord-Carolina] verlassen und die Legion Wiese zur Vertheidigung von Norfolk abgeschickt. Die französische Fragatte Pomona ist vor dem Fort Monroe angekommen, und Admiral Montaignac hat dem französischen Consul in Norfolk einen Besuch gemacht. Dem Vernehmen nach stehen 40,000 Mann Conföderirter bei Columbus. Ein allgemeines Vorgehen der Unions-Armee wird erwartet. Eben so erwartet man jeden Augenblick eine Schlacht. General M' Clellan hat allen im Militärdienste stehenden Personen den Befehl gegeben, sich bereit zu halten.

Newyork, 21. Jan. Einem amtlichen Berichte aus Kentucky zufolge hatten die Conföderirten die Unionisten bei Somerset angegriffen. Nach einem heißen Kampfe, während dessen General Zollikofer getödtet worden, zogen sich die Ersteren zurück. Die Unionisten besetzten die früher von denselben eingenommenen Stellungen und erbeuteten die Kanonen und den Proviant ihrer Gegner. Dem Vernehmen nach hatten sich die Conföderirten von Manassas zurückgezogen. Das Unions-Heer war noch nicht von Columbus vorgerückt. Das Gerücht, daß ein Unions-Dampfer bei New-Orleans auf einen französischen Dampfer geschossen habe, ist falsch. Eben so wenig bestätigt es sich, daß General Wool den General Huger aufgefordert hat, die Weiber u. Kinder aus Norfolk zu entfernen.

Digitized by Google

**Dankeserstattung.**

Herzinnigen Dank erstatten wir allen Jenen, welche so liebevolle Antheilnahme bei dem uns betreffenen herben Verlust unsers geliebten Gatten und Vaters, Herrn

**Sebastian Sturm,**
Steinmetzgesellen,

in so hohem Grade bekundeten.

Mit der ergebenen Bitte, uns auch ferner ihr geneigtes Wohlwollen zu bewahren, empfehlen sich

Steinweg den 3. Febr. 1862.

Die tieftrauernde Wittwe
mit ihren 5 unmünd. Kindern.

## Bayerische Ostbahnen.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß die Anmeldungen zur Theilnahme an der öffentlich ausgeschriebenen, am 17. ds. Mts. stattfindenden General-Versammlung, sowie zur Erlangung der hiezu erforderlichen Eintrittskarten durch Vorlage des Aktienbesitzes längstens bis inclusive **Freitag den 7. d. Mts.** diesseits stattfinden können.

Regensburg, 3. Februar 1862.

Königliche Filial-Bank.
Bauer.

## Stadt-Theater.

Mittwoch den 5. Febr.
9. Vorstellung im VI. Abonnement.
**Wilhelm Tell.**
Oper in 3 Akten von Rossini.

## Gesellschaft Ressource.

Dienstag den 4. Februar
*Tanz - Unterhaltung.*
Anfang 7½ Uhr.
Der Ausschuß.

## Liederkranz.

Heute Dienstag den 4. Februar,
Abends 8 Uhr,
**Probe.**

## *Anglo-fr. Club!*

Tous les membres sont priés de se présenter à sept heures et demie.

Unterzeichneter beehrt sich, bekannt zu geben, daß Bestellungen für **Soupers** und **reservirte Plätze** zu dem am Samstag den 8. Februar stattfindenden

*Orchester - Ball*

von heute an angenommen werden.

Die Gallerie ist geöffnet. Eintritt à Person 12 kr.

Ergebenster

**C. Diem**
im neuen Gesellschaftshause.

**Freitag den 7. Februar,**
Nachmittags halb 2 Uhr, werden in Lit. G. Nro. 78, neben dem k. Bezirksgerichte, verschiedene

## Verlassenschaftseffekten,

bestehend in goldenen Siegel- und andern Ringen, 1 goldenen Damenkette, Brustnadeln, 1 Operngucker, Kanapee's und Sesseln, Kommoden, Tischen, Spiegeln, Betten, verschiedener Wäsche, Zinn, Porzellain, Herren- und Frauenkleidern, verschiedenen Putzgegenständen, Tüll, Blumen und Spitzen ꝛc., sowie noch mehreren hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden **gegen sogleich baare Bezahlung** öffentlich versteigert.

Käufer ladet hiezu freundlichst ein

**J. Knischeck,** Auktionator.

Eine reale Tändlerei ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

**Samstag, den 8. Februar 1862**
Abends 7½ findet das

# „Grosse Bankett“

**der „Schwemmritter“** zu Landshut

im großen Saale des Hôtel Bernlochner, (welcher zu diesem Zwecke ritterlich decorirt ist) statt, zu welchem wir unsere nachbarlichen Kumpane

Die **„Grauen Katzensteiner“** in Landshut,
Die **„Ritterschaft“** in Fürstenfeldbruck,
Die **„Gau-Ritter“** in Regensburg,
Die **„Rothensteiner-Ritter“** in Augsburg,
Den **„Schwarzen Bund“** auf Schwanenburg,
Die **„Muselmänner“** aus Palästina, und
Die edlen **„Minnesänger“** in Landshut,

durch unsere Herolde einladen.

Alle Ritter und Eingeladenen haben hiebei in ihren Costümen zu erscheinen, und ist der Eintritt in den Rittersaal nur im Costüme erlaubt.

**Der Großmeister.**

Für Fremdlinge ist an diesem Abende die Gallerie eröffnet und kann Jedermann hiezu Eintrittskarten für 24 kr. bei Hrn. Kammacher Kefer im Laden, Eck der Schirmgasse, vom 2. bis 8. Februar erhalten. An der Kasse kostet das Billet 30 Kreuzer.

**Gallerie - Eröffnung um 5 Uhr.**

**Sonnabend den 15. Febr.**

# Grosser Maskenball

**in den Sälen des Gesellschaftshauses,**
verbunden mit einem

## *Maskenzuge*

(großer Krönungszug aus der Meyerbeer'schen Oper: **„der Prophet“**) und
**Intermezzo's**
**(Chinesentanz, komische Kinder-Polka etc.).**

Subscriptionspreis 48 kr. Kassapreis 1 fl. Bestellungen übernimmt der Theaterkassier Herr Fürnrohr.

Zu freundlicher Theilnahme ladet höflichst ein

**M. Wihrler,**
Direktor des Stadttheaters.




**Lebewohl.**

Wegen plötzlicher Abreise allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl auf diesem Wege.

**Max Deybeck,**
Salzamtsfunktionär in Lindau.

**Anzeige und Empfehlung.**

Beim Beginn des Carnevals mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich meine

## Masken-Garderobe

wieder vollständig eingeräumt und dieselbe mit mehreren neuen Kostümen, sowohl **Dominos** als **Charakter-Masken,** für Herren u. Damen vermehrt habe.

**K. Hofbauer.**

Laden: Wallerstrasse, bei Herrn Goldarbeiter Albrecht, gegenüber Hrn. Kaufmann Buchner.

**Vermiethung.**

Eine Wohnung mit 6 Piecen und ein Laden ist zu vermiethen in der Wallerstrasse. Näheres bei **C. Ammon.**

In Lit. H 161 ist zum Ziel Georgi im ersten Stock ein Quartier mit 2 heizbaren und einem unheizbaren Zimmer, Küche, Holzlege ꝛc. zu vermiethen.

**Dienstgesuch.**

Ein fremdes Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, sich auch häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht sogleich einen Platz. Näh. i. d. E.

**Theater.**

Wir glauben uns den Dank eines theaterbesuchenden Publikums zu erwerben, wenn wir dasselbe aufmerksam machen auf die demnächst bevorstehende Aufführung eines neuen Schauspieles: „Annchen von Tharau“, v. Wohlmuth, der uns in seinen Dichtungen „Mozart, deutsche Treue“ ꝛc. so vielen Genuß verschafft. Die Entstehung des bekannten Volks-Liedes Annchen von Tharau ist der Inhalt des Stückes und bietet in seinen mannigfaltigen Verwicklungen dem Dichter reiche Gelegenheit, sein lyrisch-dramatisches Talent zur vollen Geltung zu bringen. Ein kindlich-poetischer Hauch durchweht diese Dichtung und rufen wir der ersten Darstellung derselben ein recht herzliches Glückauf zu.

M.

**Fremdenanzeige.**

(G. Bär.) HH. Wetzel, kgl. Landrichter v. Kirchenlamitz. Henke, Kfm., Gläßinger u. Manhart, Fabrik., v. München. Mittler, Büttnerm. v. Nürnberg. Holler, Gesch.-Reisd. v. Chemnitz. Seitz, Kfm. v. Kleinlangheim. Blaßinger, Fabrik. v. Wien. Dittler, Kfm. v. Paris. Kern, Oberkellner v. Weißenbrunn.

(Post) HH. Stöder, v. Geisenfeld. Hochheimer, v. Landshut, Gallinger, v. Nürnberg, Lewitz, v. Fürth, Holler, v. Bamberg, Kaufl. Schad, Priv. v. Abensberg. Schiller, Gutsbes. v. Leipzig. Klauß, Priv. v. Amberg. Holzinger, Hdlsm. v. Cham. Dem. Freißl, Köchin v. Falkenstein.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 36** — **Mittwoch den 5. Februar** — **1862**

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 40 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.
Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 28 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm * 3 Uhr 36 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 8 Uhr 23 Min. Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts.
Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 20 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

München, 3. Febr. Die erwartete k. Verordnung über die Vertheilung der Notariatssitze ist jetzt erschienen. Zu Notariatssitzen sind nach einer Verordnung vom 29. Jan. und der beigegebenen Tabelle alle gegenwärtigen Gerichtssitze erklärt mit folgenden Modifikationen: In Oberbayern fallen weg Berchtesgaden, Prien und Tegernsee; in der Oberpfalz Falkenstein und Stadtamhof; in Oberfranken Seßlach, Thiersheim, Thurnau u. Weidenberg; in Mittelfranken Ellingen u. Schillingsfürst; in Unterfranken Amorbach, Marktsteft, Schöllkrippen u. Wiesentheid; in Schwaben Bissingen, Roggenburg, Wallerstein, Wemding. Dagegen werden Notariatssitze in folgenden Orten errichtet, die bis jetzt keinen Gerichtssitz haben: Geisenfeld in Oberbayern; Arnstorf, Neukirchen, Waldkirchen in Niederbayern; Staffelstein in Oberfranken; Weißenhorn in Schwaben. Folgende Orte erhalten mehr als einen Notar: Ingolstadt 2, München 8, Landshut 2, Passau 2, Straubing 2, Amberg 2, Regensburg 3, Bamberg 3, Bayreuth 2, Kronach 2, Ansbach 2, Fürth 2, Nürnberg 4, Aschaffenburg 2, Schweinfurt 2, Würzburg 5, Augsburg 2, Kempten 2, Neuburg 2. Die Gesammtzahl der zu ernennenden Notare ist 263, eine Vermehrung derselben, wenn das Bedürfniß sich ergeben sollte, bleibt vorbehalten. Den Notaren in Ludwigsstadt, Nordhalben, Orb und Weyhers wird ein reines Diensteinkommen von 800 fl. nach Art. 104 des Not.-Ges. gesichert.

München, 2. Febr. (Die österreichische Valuta-Calamität.) Man beschäftigt sich allenthalben mit der Wiederherstellung der österreichischen, so verderblicher Schwankung unterworfenen Währung. Von allen Seiten senden die Doktoren ihre Recepte, um der Valuta-Calamität ein Ende zu machen, und wie man erzählt, sollen im österreichischen Finanzministerium die Registraturen von solchen Vorschlägen überfüllt sein. Daß diese Vorschläge größtentheils von ausländischen Doctoren kommen, ist wohl natürlich, da unter dem Drucke der entwertheten Valuta die im Auslande lebenden Besitzer österreichischer Papiere am meisten leiden. Ich möchte mir die Frage an diese Herrn Doctoren erlauben: Ob die Herren, welche dem Finanzministerium ihre Vorschläge unterbreiten, auch davon überzeugt sind, daß der Patient ihre Mittel gebrauchen wird, und ob sie glauben, daß es in seiner Absicht liegt, wirklich gesund werden zu wollen? Nach Allem, was ich auf ein Paar kurzen Ausflügen nach dem uns benachbarten Kaiserstaate hörte, ist die dortige Bevölkerung, namentlich die industrielle, nichts weniger als unzufrieden mit dem gegenwärtigen Valutazustand. Die Entwerthung des österreichischen Papiergeldes sichert den Industriellen, neben dem Zollschutze, das vollständige Monopol im Inlande; denn wie wird ein Oesterreicher im Auslande Bestellungen machen wollen, die er in klingender Münze bezahlen muß, wenn er dieselben zu Hause in entwertheter Papier-Valuta effectuiren kann. Eine Unterstützung von Seite der Industriellen zur Wiederherstellung einer festen Währung ist daher nicht leicht zu erwarten. Ebenso wenig kann der österr. Finanzminister bei Regelung der Valuta u. Herstellung einer festen Währung, auf die Mitwirkung der haute finance rechnen. Ich glaube kaum, daß die Herren ihre Geldkräfte dazu herleihen werden, die Valuta wieder herzustellen, und dadurch ein so angenehmes Speculationsobjekt, wie der Austausch von Silber gegen Noten, mit entsprechendem Aufgeld, mit eigenen Händen zu zertrümmern, und der Bank das Geschäft zu überlassen, was ihnen so manch schönen Gewinn abwirft. In dem Interesse, welches die Industrie und die haute finance in Oesterreich und dem steten Schwanken der Valuta haben, scheint mir der Schwerpunkt der ganzen Calamität zu liegen. Das Traurige und Hoffnungslose für die Besitzer österreichischer Staatspapiere liegt darin, daß diejenigen Bevölkerungskreise, welche durch ihre Geldkräfte und ihre Kenntnisse berufen sind, dieser Calamität, die wie ein Alp auf Oesterreich lastet, entgegenzutreten, an der Fortdauer dieses Schwankens ein Interesse haben. Das non possumus dieser Herren, welches sie dem österreichischen Finanzminister entgegenrufen, scheint mir das einzige, unüberwindliche Hinderniß zu sein, daß der Wiederherstellung einer festen Währung in Oesterreich entgegensteht. An sie, an ihren Patriotismus, hätte sich meines Dafürhaltens der österreichische Finanzminister wenden sollen, denn sie sind es, die so patriotisch sein müssen, ihren momentanen Vortheil dem allgemeinen Besten zu opfern, sie sind es allein, durch die ihre kräftige Mitwirkung den Staat aus dieser Calamität, die an seiner Existenz nagt, und die sich von Jahr zu Jahr steigert, reißen können, und wenn sie sich durch den momentanen Gewinn nicht blenden lassen, auch im eigenen Interesse reißen müssen.

(Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Regensburg, am 4. Febr. 1862. Referat des Hrn. Rechtsraths Fux. 1) Durch Entschließung der kgl. Regierung wird dem Frauenkleidermacher Wilh. Abicht dahier die Bewilligung zur Führung der Bezeichnung „Fabrik und Fabrikant für Damenmäntel, Ueberwürfe und Jacken" ertheilt. 2) Auf eingelegte Berufung verleiht die k. Regierung unter Abänderung des Magistratsbeschlusses dem Schneidergesellen Jos. Weber von Eixendorf die nachgesuchte Schneidermeistersconcession; deßgleichen 3) dem Handlungscommis Gust. Bald v. hier eine Lizenz zum Handel mit Instrumentenholz, Fournieren u. Stabreisen. 4) Dagegen ist den Berufungen des Fragners Jakob Watter, dessen Gesuch um eine Concession zur Betreibung des Krämergewerbes abschlägig beschieden wurde, dann des Vereins der Schlosser, deren Beschwerde gegen die Schmiede wegen Anfertigung von eisernen Gittern ohne Verzierung als unbegründet zurück gewiesen wurde, unter Bestättigung der angefochtenen Bescheide keine Folge gegeben worden. 5) Genehmiget werden die Ansässigmachungs- und Verehelichungsgesuche a. des Georg Seitz von Ermershausen, Pächter der Apotheke zum Elephanten dahier mit der fürstl. Hofraths- und Apothekerstochter A. Fritz von hier; b. des Grenzzolleinnehmers Christ. Muschaweck in Saalbrück mit der Metzgerstochter Franziska Berghammer von hier; c. des Taglöhners Joh. Lang von Thanhausen mit der Beisitzerstochter Kath. Schiegl von hier; d. des bisherigen Bräumeisters Jos. Bauer von Schönau mit der Bäckerstochter Regina Dareber von Tittmoning sowie um die Concession zur Ausübung der käuflich erworbenen Gastwirthschaft zum goldenen Wagen dahier. 6) Das Ansäßigmachungs- und Verherlichungsgesuch des Schleiferergesellen J. G. Kreidl von hier wird abgewiesen. Referat des Herrn Rechtsraths Malterer. 7) Wegen Uebertretung der Straßenpolizei-Ordnung (Ausschöpfen von Jauche auf die Straße) wird 1 Individuum in eine Geldstrafe von 1 fl. 30 kr. verurtheilt. 8) Mit Arreststrafen von 24 Stunden bis zu 3 Tagen werden beahndet: 7 Individuen wegen Excesse und 1 Individuum wegen Unterschlagung.

*Regensburg, 3. Febr. Seit einiger Zeit erscheinen im Amberger Tagblatte und im Courier für Niederbayern

Digitized by Google

Correspondenz-Nachrichten aus Regensburg, die aus einer und derselben Feder zu fließen scheinen, denn sie tragen sämmtlich denselben Stempel der Uebertreibung und der Unwahrheit an sich. Der Verfasser muß mit einer eben so starken Portion Leichtgläubigkeit als Einbildungskraft begabt sein. Unmöglich könnte er sonst die ihm selbst aufgebundenen Bären in so erfindungsreicher Ausschmückung bis zum Grad haarsträubender Unglücksgeschichten hinaufschrauben. Die von Zeit zu Zeit wiederkehrenden hohen Wasserstände der Donau, der Naab u. des Regen bringen den Uferbewohnern ohnehin schon Nachtheile genug. Es erscheint hiebei völlig überflüssig, sie in Erzählungen einzukleiden, die mehr die Lachmuskel der Leser als deren Mitgefühl anzureizen vermögen. Schade ist nur, daß der famose Berichterstatter nicht in Knittelversen schreibt, seine Schilderungen würden sodann auf Jahrmärkten als sogen. Moritthaten im geeigneten Platze sicher großen Beifall ernten.

(**Oesterreich.**) Prag, 2. Febr. Unsere Stadt ist seit vorgestern Abend der Schauplatz einer Ueberschwemmung, die jener großen und denkwürdigen vom Jahre 1845 beinahe gleichkommt. Die höchste Höhe erreichte der Stand des Wassers heute Morgen um 4 Uhr, wo er bereits auf 160 Zoll über das Normale gestiegen war. Die niederen Theile der Altstadt und Neustadt, die Josephstadt und die beiden Vorstädte Karolinenthal und Smichow sind unter Wasser gesetzt. Hauptstraßen, wie die Karlsstraße, der Zugang zum Kai, sind gesperrt und eine lebhafte Schifffahrt vermittelt den Verkehr der sonst belebtesten Straßen; das Universitätsgebäude, das Kreuzherrenkloster, die Paläste des Grafen Clam Gallas, Fürsten Colloredo, die Haase'sche und Bellmann'sche Buchdruckerei sind rings umfluthet. Auf der Baustrecke der Böhmischen Westbahn nächst Beraun ist großer Schaden angerichtet worden, auch der Viaduct der Prag Dresdener Bahn im Karolinenthal ist beschädigt und mußten die Passagiere, welche mit dem Frühzuge ankamen, in Miethwagen weiter befördert werden; Telegraphenstangen sind weggeschwemmt. Von den beiden Brücken sowie in der Nähe des Invalidenhauses von der Höhe aus bot die Moldau in ihrer bisher nie gesehenen Breite einen imposanten Anblick. Die Ueberschwemmung unterscheidet sich von jener des Jahres 1845 zunächst dadurch, daß sie weder so rapid hereinbrach noch so verheerend auftrat. Ueber den angerichteten Schaden kann ich Ihnen bisjetzt keine Angaben machen, da sich derselbe bis jetzt gar nicht ermessen läßt; fast sämmtliche Fabriken sind arg mitgenommen worden. Die beiden Journale Bohemia und Prager Zeitung konnten wegen des in der Druckerei eingedrungenen Wassers nicht erscheinen. Unglücksfälle scheinen trotz der großen Gefahr nur wenige vorgekommen zu sein, dagegen war der Mangel an Lebensmitteln in den vom Wasser umspülten Wohnungen armer Leute ein bedenklicher und mochte sich mancher an die energisch hilfreiche Hand des Erzherzogs Stephan erinnert haben, der im Jahre 1845 schaltete und waltete, und sich durch seine bei der Ueberschwemmung entwickelte Thätigkeit ein dauerndes Denkmal in manchem Herzen errichtet hat. Seit heute Morgen fällt das Wasser ununterbrochen und hofft man, daß bis morgen früh der Verkehr in den Straßen wiederhergestellt sein wird.

(**Preußen.**) Berlin, 2. Feb. Die Militärvorlage ist Seitens des Herrenhauses also gestern bereits erledigt worden, und zwar innerhalb weniger Minuten, ohne jedwede Discussion. Dieses abgekürzte Verfahren enthält reichen Stoff zu den dankbarsten Illustrationen; wir wollen indessen dieses Thema, so verführerisch es auch ist, auf sich beruhen lassen und unsererseits blos auf einen gewissen Nebenumstand aufmerksam machen, der so winzig er auch ist, einer besondern nachträglichen Erwähnung vielleicht dennoch nicht ganz unwerth sein würde. Der Commissionsbericht über die Vorlage ist bekannt; derselbe ist nichts als ein umschreibender Panegyrikus auf dieselbe. Das wäre an und für sich nun schon ganz gut, wenigstens ließe sich vom Standpunkt des Herrenhauses nichts dagegen sagen; zu wünschen wäre aber gewesen, daß man die finanzielle Seite der Sache ebenfalls mit einigen Worten beiläufig erwähnt hätte; denn die finanzielle Seite soll, wenn wir anders recht gehört haben, bei der Armeeorganisationsfrage ja ebenfalls eine gewisse Rolle spielen, ja, wie Leute meinen, eine Rolle von entscheidender Bedeutung sogar. Gleichwohl steht im Commissionsbericht von der finanziellen Seite der Sache kein Wort; man hat die Kleinigkeit ganz vergessen. Man wußte sich Anfangs nicht anders zu erklären als dadurch, daß das in dieser Beziehung Fehlende bei der Verhandlung im Plenum von dem einen oder andern Redner oder vom Berichterstatter wohl noch nachgeholt werden, daß man gleichviel ob mit stichhaltiger Begründung oder nicht, wenigstens noch nachträglich den Nachweis versuchen würde, daß die Finanzen des Staats ein dauerndes Militärbudget wie das durch die Armeereorganisation und die gegenwärtige Vorlage bedingte zu Stande seien. Aber auch diese Erwartung traf nicht zu; auch gestern wurde die Kleinigkeit ganz vergessen. Die winzige Kleinigkeit aber, von der wir reden, ist zufälligerweise die Hauptsache, und weil dem unwidersprechlich so ist, so verliert die Demonstration, welche das hohe Haus durch seine Behandlung der wichtigen Sache gegen das andere Haus ins Werk zu setzen gedachte, nicht nur jeden Werth, sondern es wendet sich die Spitze der beabsichtigten Demonstration auch völlig um, d. h. gegen das Herrenhaus selbst.

— Aus Krefeld von 23. Jan. wird der Kölnischen Zeitung eine entsetzliche Geschichte mitgetheilt: „Eine Witwe, Mutter von drei Kindern, geht in einen Bäckerladen und bittet, ihr ein Schwarzbrod zu borgen. Der Bäcker schlägt es ab. Die Frau bittet um ein halbes und, falls auch dieses verweigert wird, um nur Ein Pfund Brod für ihre hungernden Kinder. Der Bäcker wendet sich, auch das verweigernd, ab und läßt die Frau allein im Laden stehen. Diese benutzt den Augenblick und entwendet ein Brod. Allein der Diebstahl wird alsbald entdeckt und der Polizei mitgetheilt. Der Polizeibeamte, der in die Stube der Frau tritt, erblickt alsobald die Mutter unter ihren Kindern stehend, einem nach dem andern von dem Brod schneidend, und auf Befragen gesteht sie den Hergang offen ein, ihren Diebstahl mit der Noth ihrer Kinder entschuldigend. Der Beamte sagt, die Hartherzigkeit des Bäckers sei allerdings sehr zu tadeln, aber der Ordnung wegen mochte sie ihm dennoch, so sehr er sie auch persönlich bedauere, auf das Polizeibureau folgen. Die Frau willigt gelassen darein und bittet nur um einen Augenblick Zeit, um sich ein besseres Kleid überzuwerfen, was denn auch bewilligt wird. Indessen der Augenblick verzögert sich etwas lange, und der Polizeidiener öffnet endlich die Thür der Nebenstube. Da lag die Aermste schon beinahe entseelt am Boden. Mit dem Messer, mit welchem sie ihren Kindern eben das gestohlene Brod geschnitten, hatte sie ihrem durch Schande und Strafe bedrohtem Leben ein Ende gemacht."

## Frankreich.

Paris, 1. Febr. Die Gereiztheit der Stimmung unter den Arbeitern und in der Handelswelt, durch die schweren Zeiten und drückenden Verhältnisse hervorgebracht, macht es der Regierung wünschenswerth, daß die Leidenschaftlichkeit vermieden werde, mit welcher voriges Jahr einige Punkte der Adresse debattirt wurden. Da es nun bekannt ist, daß einige Mitglieder des Gesetzgebenden Körpers, besonders aber des Senats geneigt sind, ihren ultramotanen Sympathien in lebhaften Wortergießungen von der Tribüne herab Luft zu machen, so ist man höhern Orts bedacht, diese ungelegene Beredsamkeit so gut es geht zu verhindern. Auf der einen Seite wird, wie man mir sagt, der Patriotismus der fanatischen Vertreter der weltlichen Gewalt des Papstes angerufen und denselben vorgestellt, wie unzeitgemäß ein allzu lebhafter Angriff auf die kaiserliche Politik in einem Augenblick wäre, da die innern Schwierigkeiten dem Auslande ohnehin vergrößert erschienen und das engste Zusammenhalten aller geistigen und materiellen Kräfte des Landes von der Nothwendigkeit geboten würde. Auf der andern Seite wurde mit den Präsidenten der beiden Kammern und denjenigen Gliedern, welche der kaiserlichen Regierung mit Leib und Seele ergeben sind, das Nöthige verabredet, um durch ihre Einwirkung das der Regierung erwünschte Maßhalten zu erzielen. Man versichert, daß der Kaiser selbst diesen Gegenstand mit den Herren Troplong und v. Morny besprochen habe. — Die Gunst, welche die politischen Ansichten des Herrn v. Persigny mit einem mal wieder erlangt haben, kann natürlich niemand als die „Frommen" beunruhigen, von denen viele mehr noch als die weltliche Gewalt des Papstes ihren eigenen Einfluß aufrecht zu halten bedacht sind, und die ein unerwartetes Ereigniß fürchten, das beide Interessen, für die sie kämpfen, vernichten könnte. — Msgr. Chigi, der neue päpstliche Nuntius, ist ein zu gewandter Mann und bereits zu vertraut mit den Anhängern der römischen Politik, und daß ihm die Wetterwolke über dem Vatican hätte entgehen, als daß er die vorhandenen Befürchtungen hätte unberücksichtigt lassen sollen. Er verlangte und erhielt von Hr. Thouvenel eine Unterredung, in welcher er um Erklärungen, die Gerüchte betreffend, bat, welche seit kurzem in und außer Paris in Umlauf sind. Der Minister der äußern Angelegenheiten hatte jedoch dem Prälaten die lakonische Versicherung gegeben, daß für die Sicherheit

Digitized by Google

und Unabhängigkeit des heiligen Vaters, Dank der unwandelbaren Fürsorge des Kaisers, nichts zu besorgen sei. Man versichert, daß Mfgr. Chigi, obgleich erst kurze Zeit auf dem diplomatischen Posten zu Paris, einen Urlaub zu nehmen und sich nach Rom zu begeben entschlossen sei, um dem heiligen Vater von dem allen, was er in der französischen Hauptstadt gesehen und erfahren, von dem, was er voraussieht und erwartet, mündlich Rechenschaft abzulegen.

---

München, 4. Febr. Der pens. Generalverwaltungsdirektor v. Wolf ist heute Morgens plötzlich gestorben. Eine Herzlähmung scheint sein unerwartetes Ende herbeigeführt zu haben. — Die Abreise der beiden Prinzen Ludwig u. Leopold wurde auf Sonntag den 9. d. M. Nachts 10$^1/_2$ Uhr festgesetzt, damit das auf diesen Tag fallende Geburtsfest des Prinzen Leopold noch im Familienkreise dahier gefeiert werden kann. — Zu Ehren des preuß. Gesandten, Grafen v. Perponcher, gibt der Minister Frhr. v. Schrenk heute ein diplomatisches Diner. — Die Generalmajore Steinle und Frhr. v. Reiberg sind zur Uebernahme der 1. Infanterie- resp. der 1. Kavalleriebrigade hier eingetroffen. — Zwischen Linz und Salzburg ist der Eisenbahnverkehr noch unterbrochen. Der gestrige Zug ging von Salzburg leer, der heutige nur mit einem Passagier hieher ab.

— Auch heute treffen noch Nachrichten über Hochwasser ein, doch wird wenigstens nirgends von dem Verlust eines Menschenlebens gemeldet. In Ulm war die Iller so sehr angeschwollen, daß die bayr. Wachtmannschaft in dem Vorwerk 14 sich vom Lande abgeschnitten sah und durch württemb. Pioniere mittelst Nachen nach Neuulm transportirt werden mußte. — Der in Würzburg verstorbene Pfarrer M. Schwab hat u. A. dem Bonifaziusverein 1000 fl., zur Stiftung einer Allerseelenandacht 600 fl. und dem Ludwigs-Missionsverein 3000 fl. vermacht. Daselbst stürzte ein Mann in den Kanal und ertrank, da die Hülfe nicht rasch genug bei der Hand war. Man vermuthet, daß der Verunglückte der Zollamtskontroleur Klüber sei, der wenigstens vermißt wird.

München, 3. Febr. Wie sich aus dem „Geschäftsberichte des Direktors der bayer. Ostbahnen pro 1860/61 ergibt, betrugen bis zum Schlusse dieses Jahres; 1. die Einnahmen 55,608,429 fl. 51 kr. hiezu die noch weiter zu erzielenden Einnahmen: 1) der noch nicht einbezahlte Theil des Aktienkapitals mit 8,756.460 fl., 2) ausständige Zinsen 36,500 fl. Gesammteinnahme 64.401,389 fl.; 2. Ausgaben bis Schluß 1860/61: 44,288,427 fl. 19$^3/_8$ kr., weitere Ausgaben von da ab: 1) Zur Verzinsung des Actienkapitals 664,400 fl.; 2) für die Administration circa 37,100 fl.; 3) zur Bestreitung der Restzahlungen an Bauunternehmer rc. rc., 3,822,642 fl. 29 kr. = Gesammtausgabe 48,812,170 fl. 18$^3/_8$ kr. und ergibt sich demnach ein verfügbarer Ueberschuß von 15,589,219 fl. 32$^5/_8$ kr. Was die finanziellen Ergebnisse betrifft, so sind diese für das Jahr 1859/60 jetzt definitiv abgeschlossen. Die Gesammtkosten für die in diesem Jahre betriebenen 71,3 geometrischen Stunden werden auf 25,953.200 fl. und mit Bezug auf den erzielten Ueberschuß eine reine Rente von 4$^4/_{10}$ % berechnet, während sich im Vorjahr nur eine Rente von 3$^1/_2$ % ergab. Minder günstig sind dagegen die Betriebs-Ergebnisse des Jahres 1860/61, für welche indessen die definitive Abrechnung noch nicht vorliegt. Es berechnet sich vorerst für dieses Jahr wieder nur eine Rente von 3$^1/_2$% wozu bemerkt wird, daß die Ziffer des Ueberschusses noch nicht definitiv festbesteht.

Frankfurt, 3. Febr. Unsere Stadt ist in eine nicht geringe Aufregung durch den seit Jahren unerhörten Wasserstand des Mains versetzt. Derselbe ist fortwährend noch im Steigen begriffen und man befürchtet, daß er die Höhe des Wasserstandes von 1845 erreichen werde (31. März, Morgens 11 Uhr, 22′ 6″ F. M.) Im gegenwärtigen Augenblicke, 9 Uhr Morgens, zeigt unser Brückenpegel 19$^1/_2$ Schuh Frankf. Maß. Der ganze untere Theil des Mainquais, von der Brücke bis zum Zollhaus, steht unter Wasser; ebenso sämmtliche dem Main benachbarte tiefer gelegene Straßen. Der Verkehr in der Borngasse z. B. wird durch Nachen unterhalten. Die ganze Strecke vom Rebstöcker Wäldchen bis nach Höchst und Griesheim soll nach den Aussagen von Augenzeugen in einen See verwandelt sein. Das plötzliche Hochwasser ist in Folge starker und anhaltender Regengüsse im Oberlande, bei Würzburg rc. entstanden. Die von überallher eintreffenden Nachrichten über die Höhe des Mains, Rheins und Neckars lauten sehr beunruhigend.

Mainz, 2. Febr. Der Rhein hat eine solche Höhe erreicht, daß er bereits bedeutend die Ufer überschritten, in den unteren Theilen der Stadt steht und an vielen Stellen die Passage ganz gehemmt ist. Von der Höhe betrachtet, ist der Strom ein weiter See, dessen verheerende Wirkungen leider die tiefer liegenden Orte bereits gefühlt haben. Wie zerstörend selbst kleine Bäche bei der herrschenden Wasserfülle wirken, davon haben wir in nächster Umgebung Beispiele genug. So stürzte in dem benachbarten Bretzenheim in Folge solcher Ueberschwemmung ein Haus ein, und die Bewohner vieler Ortschaften haben jeden Augenblick das Aergste zu befürchten — ganz abgesehen von dem großen Schaden, der schon in Gärten, sowie in Häusern angerichtet worden.

Köln, 2. Febr. Der Rhein ist seit zwei Tagen hierselbst auf die höchst seltene Höhe von fast 26 Fuß gestiegen und hat schon eine große Anzahl von Straßen unter Wasser gesetzt und fortwährend ist der Strom noch im Wachsen begriffen.

Berlin 3. Febr. Zur Abmachung der kurhessischen Frage macht die Berliner Allgemeine Zeitung folgenden Vorschlag: „Preußen hat bereits dem Bundestag das Recht abgesprochen, einem deutschen Staat eine Verfassung zu octroyiren; es gebe jetzt die laute, offene und unumwundene Erklärung, daß es die kurfürstliche Regierung für die Folgen des Rechtsbruchs verantwortlich mache; daß es unter keinen Umständen — unter keinen Umständen! — eine Intervention des Bundes leiden werde; und der Landtag erkläre der Regierung: Wenn zur Behauptung dieses Standpunktes eine Mobilisirung der preußischen Armee nöthig werden sollte, so sei das Land freudig damit einverstanden! Diese Erklärung von beiden Seiten, und wir hoffen, die kurhessische Frage wird sich friedlich lösen."

Paris, 2. Febr. Der „Moniteur" theilt mit, daß die von dem gesetzgebenden Körper mit der Prüfung des Convertirungs Gesetzentwurfes beauftragte Commission gestern Hrn. Gouin zu ihrem Berichterstatter ernannt hat. — Kurze Zeit nach Empfang der vor einigen Tagen mitgetheilten Depesche des Hrn v. Lavalette hat, wie man versichert, die französische Regierung die schriftliche Erklärung nach Rom gelangen lassen, daß sie in keinem Falle aufhören werde, durch ihre Truppen das Princip des weltlichen Papstthums (le principe de la papaute temporelle) zu beschützen. Versicherungen in demselben Sinne sollen hier von Hrn v. Thouvenel dem päpstlichen Nuntius Mfgn. Chigi ertheilt worden sein und der Staatsminister sich in gleicher Weise in den Bureaux des Senates bei der Wahl der Adresse-Commission ausgesprochen haben. — Privatmittheilungen aus Mexiko zufolge sollen die Gesinnungen der Bevölkerungen den Projekten der europäischen Mächte bezüglich der Errichtung eines Thrones in Mexiko für einen europäischen Prinzen bei Weitem nicht günstig sein. Der traditionelle Haß der Mexikaner gegen die Spanier, ihre ehemaligen Eroberer, soll aufs Höchste gestiegen sein.

Paris, 2. Febr. Aus Bourg wird vom 1. Febr. dem Journal „Le Droit" geschrieben: Heute Abend 7 Uhr wurden die Verhandlungen im Prozeß des Mädchenmörders Dumollard geschlossen. Dumollard wurde schuldig erkannt u. zum Tode verurtheilt, welche Strafe an ihm in Montinel vollzogen werden wird. Seine Frau wurde ebenfalls als schuldig erklärt, aber mit mildernden Umständen, und deßhalb zu 20 Jahre Zwangsarbeit verurtheilt. Bei ihrer Wegführung aus der Sitzung wurden Beide vom Volke mit Wuthgeschrei empfangen.

Florenz, 2. Febr. Heute hat dahier eine Volksdemonstration gegen die reactionären Journale „Commerico" und „Contemporano" stattgefunden. Durch Einschreiten der Behörden wurde Unordnungen vorgebeugt.

London, 1. Febr. Bei der dieser Tage hier stattgefundenen Vertheilung der Schützenpreise an Freiwillige ist der erste Preis, ein silberner Pokal im Werthe von 20 L. einem jungen Deutschen, Ferdinand Blind, dem Sohne Karl Blind's zugefallen. Die Entfernungen, auf die geschossen wurde, waren 300, 500 u. 600 Yards, mit 5 Schüssen auf jede Distanz.

---

## Telegraphische Berichte.

Wien, 3. Febr. Das Abendblatt der Wiener Zeitung weist energisch einen Artikel der Kölnischen Ztg. zurück, welcher die Hoffnung einer endlichen Abtretung Venetiens ausspricht.

Bern, 3. Febr. Die internationale Kommission wegen des Grenzkonflikts bei Ville la Grand konnte sich nicht über einen gemeinsamen Bericht einigen. Nachdem einzelne vereinbarte Anträge sammt den Differenzpunkten zu Protokoll gegeben worden, sind die französischen Mitglieder abgereist.

Digitized by Google

**Dankeserstattung.**

Für die so ehrenvolle, zahlreiche Begleitung beim Leichenbegängniß und Anwohnung des Trauergottesdienstes von dem theuren Vater, Schwieger- und Großvater, den wohlgebornen Herrn

**Michael Beer,**

Inhaber der goldenen Medaille des Civil-Verdienst-Ordens u. des Feldehrenzeichens, sprechen wir hiemit den tiefgefühltesten Dank aus mit der Bitte um Bewahrung des ferneren Wohlwollens für

Regensburg den 4. Febr. 1862.

Die tieftrauernden
Hinterbliebenen

**Bayerische Ostbahnen.**

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß die Anmeldungen zur Theilnahme an der öffentlich ausgeschriebenen, am 17. ds. Mts. stattfindenden General-Versammlung, sowie zur Erlangung der hiezu erforderlichen Eintrittskarten durch Vorlage des Aktienbesitzes längstens bis inclusive **Freitag den 7. d. Mts.** diesseits stattfinden können.

Regensburg, 3. Februar 1862.

Königliche Filial-Bank.
Bauer.

**Bekanntmachung.**

Nachdem die beschädigte Stelle bei **Happurg** wieder fahrbar hergestellt ist, so werden Gütersendungen in der Richtung von und nach **Nürnberg** wieder unbeanstandet übernommen.

Regensburg den 4. Febr. 1862.

**Die Betriebs-Inspektion.**

**Bekanntmachung.**

Wird hiemit bekannt gemacht, daß heute durch das Hochwasser die Brücke zu Salzbach abgerissen und dadurch der Verkehr auf der Distriktsstraße von Donaustauf nach Wörth gehemmt wurde.

Wörth den 31. Jan. 1862.

Kgl. Landgericht Wörth.
Schreyer.

**Stadt-Theater.**

Mittwoch den 5. Febr.
9. Vorstellung im VI. Abonnement.

**Wilhelm Tell.**

Oper in 3 Akten von Rossini.

Freitag den 7. Febr.
10. Vorstellung im VI. Abonnement.
Zum Erstenmale:

**Aennchen von Tharau.**

Schauspiel in 3 Akten von Wohlmuth.

Die Vorstandschaft des bayr. Sängerbundes ersucht alle vaterländischen Dichter bis zum 31. März l. Js. einen kurzen, bündigen, kräftigen Wahlspruch unter Beifügung eines Motto und im gesonderten, unverwechselbaren Einschluß dasselbe Motto mit Namen des Einsenders an den unterzeichneten Vertreter desselben gelangen zu lassen. — Die Annahme des Spruches, zu dessen Composition seiner Zeit in gleicher Weise aufgefordert werden soll, lohnt der Bund mit Diplom und Ehrensold.

Straubing den 5. Jan. 1862

Dr. Hölzl,
I. Vorstand.

**Verlornes.**

Am Montag Abends ward vor dem Theater eine schwarzwollene **Kapuze** mit Rosa-Einfassung verloren, um deren Zurückgabe gegen angemessene Belohnung ersucht wird. Näheres in der Exped. ds Bl.

Eine gute **Hausmang** ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exp.



# ORCHESTER - BALL

**mit und ohne Masken**

mit vorhergehender

großer musikalischer

**Produktion à la Gungl**



**Samstag den 8. Februar**

im großen Saale des neuen Gesellschaftshauses mit brillanter Beleuchtung und neuer Decoration des Orchesters von Herrn

Eßlinger.

Die Subscriptionsliste ist bereits durch Holzwart in Umlauf gesetzt. Sollte dieselbe einem verehrlichen Publikum nicht allseitig zur Einzeichnung zukommen, so zeigen wir hiemit ergebenst an: daß Billets zum Subscriptions-Preis à 48 kr. auch in der Restauration des neuen Hauses, in der Expedition des Placat-Anzeigers, in der Exped. des Tagblatts und in der Wohnung des Subscribenten-Sammlers Holzwart (obere Bachgasse im Brückl'schen Bräuhause rückwärts, über 2 Treppen) in den letzten Tagen bis Samstag Abends 5 Uhr zu haben sind. Kassapreis 1 fl.

Kassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Die Ball-Unternehmer des Theater-Orchesters.



**Caffetier Teiffel**

**am Rathhausplatz.**

Montag den 10. Februar

**Fastnachts-Ball**



mit wohlbesetztem Orchester,

wobei für gutes Bier und sonstige Getränke bestens gesorgt ist. Hiezu ladet ergebenst ein

**Friedr. Teiffel.**

**Mechanische Baumwoll-Spinnerei zu Erlangen.**

In der auf den 15. ds. Mts anberaumten ersten Generalversammlung constituirten sich die zahlreich erschienenen Aktionäre als Aktiengesellschaft und beschlossen mit Stimmeneinhelligkeit, die Zahl der Spindeln für die Spinnerei auf 30,000 zu erhöhen und deßhalb noch weitere Betheiligungen bis zu 200,000 fl. anzunehmen.

Bei dem Vertrauen, mit welchem das Unternehmen bisher von allen Seiten ausgezeichnet wurde, steht zu erwarten, daß der Schluß für die Aktienzeichnungen baldigst eintreten wird.

Weitere Beitrittserklärungen wollen daher unter 5 Proz. Anzahlung in Bälde bei Herrn **M. Uhlfelder in Regensburg** angemeldet werden.

Erlangen, 23. Januar 1862.

Der Verwaltungs-Ausschuß.
Bürgermeister Kelber.

**Anzeige und Empfehlung.**

Es wird dem hohen Adel und verehrlichen Publikum nicht unbekannt sein, daß ich mein Weißwaaren-Geschäft verkauft habe und um nun mein noch wohlassortirtes

**Weißwaaren-, Spitzen- & Stickerei-Lager**

gänzlich zu räumen, sehe ich mich veranlaßt, trotz dem bedeutenden Steigen der Baumwollwaaren, ungemein billiger abzugeben und empfehle deßhalb eine Parthie Vorhänge von 1—1½ Elle Breite von 13—27 und 30 kr, 1½ Elle Breite, gestreifte zu 21 kr. und 1¼ Elle Breite zu 15 kr. per Elle, Bettdecken von 2 fl. 30 kr. bis 5 fl. per Stück, Moll und Jaconet, Tüll, Köpper, Perkall, sowie Ellenbreiten Battist und Pique, Garnituren, eine Parthie Handarbeit, gestickte Chemisetten von 18—27 kr., Krägen von 9—18 kr., dann alle Arten Kirchen- und andere Spitzen in jeder Breite, sowie noch viele in mein Geschäft einschlagend. Artikel. Indem ich einem geneigten Zuspruch entgegensehe, bemerke ich noch, daß eine große Parthie Unterröcke zu 1 fl. 24—2 fl. 42 kr. abgegeben werden und sollte sich ein Käufer für das ganze Waarenlager vorfinden ich 6—12 Monat creditire und empfehle mich mit Achtung

**Johanna Buchmann,**
vormals Bergers Wittwe.

**Vermiethung.**

In Lit. D 70 ist der 2. Stock mit 4 Zimmern, Waschgelegenheit, Küche, Keller rc. zum Ziel Georgi zu vermiethen

Am Kohlenmarkt, Lit B. Nro. 75, ist im 3. Stock eine freundliche Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Vorplatz rc., zu Georgi zu vermiethen.

In nächster Nähe des Marthores ist eine Wohnung im 2. Stock bis Georgi wegen Versetzung eines k. Herrn Beamten zu vermiethen. Näheres G. 146, Grasgasse.

In Oberlindhart, Landger. Mallersdorf, ist ein

**Oekonomie-Anwesen**

mit guten Gebäulichkeiten u. 118 Tgw. Gründen (wovon 10 Tagw. Wiesen, 3 Tagw. Obstgarten, 28 Tagw. Waldung rc.) aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei

**Joseph Schmailzl,**
Commissionär in Regensburg.

In eine Bahnhof-Restauration wird eine **Kellnerin** gesucht und kann alsbald eintreten. Näh. in der Exp.

**Miethgesuch.**

Bis Ziel Georgi wird eine hübsche Wohnung in der Nähe des Jakobsthores oder Jakobsplatz zu miethen gesucht. Näh. in der Exp.

**Fremdenanzeige**

(Gr. Kranz.) HH. Herr, v. Bamberg, Bergament u. Freyung, v. Berlin, Raff, v. Göppingen, Dellmann, v. Hof, Hille, v. Weimar, Häußler, v. Stuttgart, Retz, v. Frankfurt, Duante, v. Augsburg, Kfl. Hopf, Commis v. Riedenburg, Koch, Brauereibes. von Amberg. Böhm, Ostbahnbeamter v. München.

(W. Hahn.) HH. Tröger, v. Kelheim, Brug, v. Prag, Priv. Dülzheimer, v. Lüne, Schöer, v. Dettelbach, Schönhof u. Scholber, v. Frankfurt, Fröhlich, v. Würzburg, Schädler v. Augsburg, Feß, v. Nürnberg, Schmunk, v. Weißenburg, Mosbich, v. Berlin, Pfeiffer, v. Rondsdorf, Bauer, v. Wien, Berman, v. Wetterhof, Löwenberg, v. Leipzig, Kaufl. v. Köhrl, Priv. v. Wien

(G. Bär.) HH. Dimlein, Floßmst. v. Zwiesel. Tischler, v. Mainz, Prager, v. Darmstadt. Heindl, v. Erlangen, Hellinger, v. Troppau, Professor Pfanner, Techn. v. Wernberg. Hedwiger, Conditor v. Troppau. Heimerl, Priv. v. Straubing.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

// Regensburger Tagblatt.

**Nr 37** — **Donnerstag den 6. Februar** — **1862**

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

**Abgang.** Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.
Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

**Ankunft.** Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 20 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 28 Min. Borm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 20 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts.
Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Borm. 12 Uhr 16 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Bormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

München, 4. Febr. Es wurde Ihnen unlängst mitgetheilt, daß die Wiederbesetzung der Reichsarchiv-Direktorstelle unsere „Ultramontanen“ im hohem Grade beschäftige, die nur einen geborenen Bayer auf diesen Posten gestellt wissen wollten. Das ist nicht richtig. Unter den in der Presse für diesen Posten Genannten, wie die in Fachkreisen auch über die bayerischen Pfähle hinaus bekannten Gelehrten: Thomas, Föringer, Muffat, Bensen ꝛc., befindet sich namentlich kein einziger unseres Wissens, der auch nur annähernd einem „Ultramontanen“ oder „Schwarzen“ ähnlich sieht. Daß man aber für diesen Posten einen geborenen Bayer wählen wird, haben sicher am allerwenigsten die Ultramontanen bewirkt. Es ist das eine sich selbst beantwortende Frage, daß diesem Posten nur ein Einheimischer mit Nutzen und Erfolg vorstehen kann. Man würde es sicher in Sachsen, Preußen und in jedem andern Lande tadeln, wenn man einen Ausländer ihren geheimen Hof- und Staatsarchiven vorsetzen wollte, in welchem die wichtigsten Documente und Staatsurkunden aufbewahrt werden. Ich kann überdieß versichern, daß im königlichen Cabinet oder im Ministerium gar nie daran gedacht wurde, diese Stelle an jemand andern zu vergeben, als selbstverständlich an einen einheimischen Fachmann, und die Ultramontanen daher auch gar keine Veranlassung hatten, sich ans Brett zu legen.

— Den schönsten Ballabend in der bisherigen Saison sah gestern die „Westendhalle“, wo die Bürgersängerzunft Alles aufgeboten hatte, was Geschmack und Humor zu einem glänzenden und amüsanten Maskenfest beitragen können. Der Eintretende wurde gleich durch die Pracht der orientalischen Dekoration des Saales überrascht, der den Anblick eines Stückes aus tausend und eine Nacht bot. Ueberall zierten bunte Teppiche, Guirlanden mit Früchten, tropische Blumen die Wände und Säulen; von der Mitte der Decke hing eine riesige Seerose, die ihre Blätter über den Glaslüster ausbreitete, der selbst wie ein goldener Blumenstengel aus diesem Wundergewächse herauszuwachsen schien. Im Fond des Saales erhob sich ein morgenländischer Tempel, durch dessen Pforten die Tanzpaare schreiten mußten. Das Ganze belebte eine bunte Maskenmenge, bei der das orientalische Kostüm in Harmonie mit dem Charakter der Umgebung vorherrschte. Selbst das Rauchlokal zeigte sich in ein türkisches Café umgewandelt, wo Tschibuks und Cigaretts von dienstfertigen Moslims verabreicht wurden. Die Tanzpausen füllten komische Intermezzi aus, die viel Unterhaltung boten; auch ein Glückshafen fehlte nicht, wo schöne Hände eine Menge Loose absetzten.

Zunftzopf. In der Münchener Magistratssitzung vom 24. Jan. handelte es sich um die Verleihung von „Cafeterien“. Der wohlweise Magistrat hat nun so und soviele Bewerber abgewiesen, weil kein „Bedürfniß“ vorhanden sei; einer der Bewerber aber erhielt die Konzession der Cafetierswittwe Schneeberger unter der Bedingung, daß er sie eheliche; dagegen wurde die Bewerbung eines Hrn. Schindler, welcher sich erbot, die Cafetière Hofbauer zu heirathen, zurückgewiesen, weil die Hofbauer — keine Kinder hat.

Vom Oberland, 2. Febr. Durch die heftigen Regengüsse am 30. und 31. v. M. sind unsere Bergbäche in Ströme verwandelt worden. Die stark angeschwollene Breitach besonders (welche sich bei Langenwang mit der Trettach und Stillach vereinigt, und so die Iller bildet), hauste mit einer Gewalt, von welcher die erst im vorigen Sommer mit einem Kostenaufwand von 4500 fl. erbaute Brücke oberhalb Langenwang, Pfarrei Fischen in ihrer jetzigen Zerstörung ein sprechender Zeuge ist. Fast die Hälfte der Brücke wurde von den wilden Wogen fortgerissen; die Postverbindung mit Oberstorf ist uns also auf dem linken Iller-Ufer einstweilen abgeschnitten. Auch durch Ueberschwemmung vieler Tagwerke der üppigsten Weidegründe ging unserer Gegend beträchtlicher Schaden zu.

(**Hessen.**) Kassel, 2. Febr. Man wird sich erinnern, daß unter anderen ländlichen Abgeordneten auch der Bürgermeister Zuschlag in Kirchberg wegen seiner Treue und Anhänglichkeit gegen die Regierung mit dem silbernen Verdienstkreuze decorirt wurde. Herr Zuschlag hat dieses Zeichen immer mit besonderer Ostentation zur Schau getragen und dadurch wie es scheint in seiner Gemeinde Aergerniß erregt. Schon vor einigen Wochen brachten mehrere Ortsbürger von Kirchberg beim Landrathsamte (bei welchem?) einige Fälle zur Anzeige, aus denen hervorgeht, daß der wegen seiner „Treue“ decorirte Herr Bürgermeister das Gemeindeeigenthum mit dem seinigen verwechselt hat. Der Herr Landrath, welcher seinen Collegen im Hessenverein nicht gerne bloßgestellt sah, suchte zwar die Anzeigenden einzuschüchtern, aber sie bestanden auf einer Protokollaufnahme und verfolgten die Sache auch durch einen hiesigen Anwalt weiter. Die Untersuchung wegen verschiedener Vergehen ist denn auch im besten Gange. Die Anzeigenden haben nun vor einigen Tagen einen weiteren Schritt in der Sache gethan, nämlich das Landrathsamt um Suspension des Bürgermeisters während der Dauer der Untersuchung gebeten. Sie sprechen in der Eingabe die Erwartung aus, daß ein Bürgermeister, welcher wegen verschiedener Unterschlagungen sich in Untersuchung befinde, nicht wohl im Amte bleiben könne. Der Herr Landrath aber hat diesem Ersuchen noch bis heute nicht entsprochen, dagegen die beiden Anzeiger zur Verwunderung des ganzen Dorfes mit einer Durchsuchung ihrer gesammten Habseligkeiten durch zwei Gendarmen überrascht. Ob der Herr Landrath vielleicht glaubte, daß der Nationalverein die Denunciation gegen den treuen Bürgermeister angezettelt habe und diesem Complott durch polizeiliche Haussuchung glaubte auf die Spur kommen zu können, wage ich nicht zu behaupten. Auffallen aber mußte es, daß die beiden Gendarmen auf die Frage, was sie denn eigentlich suchten, erklären: sie wüßten es selbst nicht! — Der neulich erwähnte Fall einer hohen Person bildet noch immer das Tagesgespräch. Zwar soll dem gesammten Dienstpersonal in sehr bezeichnender Weise Schweigen auferlegt worden sein, indeß scheint man die Pflaster etwas zu spät auf den Mund geklebt zu haben. Nach den umlaufenden Erzählungen ist der Fall bedeutsamer als bezeichnet wurde; doch möchte es der Presse nicht gestattet sein, solche Dinge noch weiter auszuspinnen. Seiner Stelle ist der Kammerdiener übrigens noch nicht enthoben; man glaubt auch, daß es aus Gründen nicht geschehen werde. — Die Studentenangelegenheit hat verschiedene Duelle hervorgerufen. Ein Lieutenant hatte nämlich die Studenten „Jungen“ genannt, ein Referendar diese Bezeichnung etwas allgemein zurückgegeben. Vom Lieutenant gefordert, weigerte sich der Referendar das Duell anzunehmen, dagegen trafen vorgestern vier chargirte Studenten von Marburg hier ein, um wegen der Aeußerung Genugthuung zu fordern. Wie ich höre ist es denn auch zum Duell zwischen Studenten und Offizieren gekommen, wobei einer der Letzteren nicht unbedeutend verwundet worden sein soll.

Darmstadt, 3. Febr. Auf betreiben des Staatsanwalts wird die Ausgrabung und Untersuchung des Leichnams der im Jahr 1851 verstorbenen ersten Ehefrau des Angeklagten Jakoby

Digitized by Google

nunmehr gleichfalls stattfinden. Auch der Vertheidiger stellte einen dahin zielenden Antrag in der heute stattgehabten Sitzung. Der Schluß der Verhandlungen ist damit noch hinausgerückt.

(**Preußen.**) Berlin, 2. Febr. Die im Abgeordnetenhause zur kurhessischen Angelegenheit gestellten beiden Anträge sind der Anfang eines harmonischen Zusammengehens der beiden großen liberalen Fraktionen, welchem im Interesse des Landes der beste Fortgang zu wünschen ist. Die einzige Abweichung, wodurch beide Anträge sich unterscheiden, ist nur formeller Art, und wenn auch die von der constitutionellen Partei für wünschenswerth gehaltene Einigung durch die von ihr gewählte Form nicht erzielt werden sollte, so wird dieß in der Sache selbst nichts verschlagen. Der in Aussicht stehende große Majoritätsbeschluß muß nicht nur eine wohlthuende Wirkung bei den verfassungsmäßigen Rechtsfreunden in Kurhessen hervorbringen, sondern er kann auch jenen weiter gehenden Einfluß nicht verfehlen und muß insbesondere in Wien zu der Ueberzeugung von dem Rechtsgefühl führen, welches die deutsche Nation mit starkem Zuge erfüllt, besonders wenn, was vorauszusehen ist, das preußische Abgeordnetenhaus mit seiner kräftigen Kundgebung nicht allein stehen bleibt. Der preußischen Regierung sind die Anträge, wie sich nicht anders denken ließ, sehr willkommen gewesen; sie werden dem Grafen v. Bernstorff Gelegenheit geben, sich über die Stellung Preußens zu Kurhessen unter Darlegung der neuerdings eingeschlagenen Schritte von neuem und zwar entschieden auszusprechen, wozu gutem Vernehmen nach gegründete Aussicht vorhanden ist. Mag nun auch diese oder jene Frage noch ihrer allgemein zufrieden stellenden Lösung harren, so wird doch in einem sehr wesentlichen Punkt die harmonische Uebereinstimmung der Regierung mit der liberalen Vertretung des Landes erzielt werden, was nicht ohne gute Früchte bleiben kann.

Berlin, 3. Febr. Heute hielt die Commission des Abgeordnetenhauses zur Berichterstattung über die, die kurhessische Angelegenheit betreffenden beiden Anträge ihre erste Sitzung unter dem Vorsitze des Abg. v. Carlowitz. Der Minister des Auswärtigen, Graf v. Bernstorff, hatte der Aufforderung der Commission, in dieser zu erscheinen und den Standpunkt der Regierung in der Sache darzulegen, entsprochen: die von ihm abgegebene Erklärung wurde von ihm vorgelesen und ging buchstäblich in das Protokoll über. Er sagte in derselben, beide Anträge, die er nicht weiter von einander unterschied, betrachte er als eine Unterstützung der Bestrebungen, von denen die Regierung seit dem Jahre 1850 geleitet worden sei; bezüglich der Durchführung dieser Bestrebungen behalte sich die Regierung die weitern Mittel u. Wege vor.

Vom Rhein, 30. Jan. Hermann Becker, der bekannte demokratische Abgeordnete zum Berliner Abgeordnetenhause, hat seine unter so eigenthümlichen Verhältnissen Statt gefundene Wahl in einer Broschüre beschrieben, die den Titel führt: „Meine Candidatur zum Abgeordnetenhause.“ Es ist davon eben eine fünfte, durch eine Erklärung, einen Abschnitt seines Lebens enthaltend, vermehrte Auflage erschienen. (Dortmund, bei Chr. L. Krüger, Preis 3 Sgr.) Von Interesse ist, namentlich Beckers Glaubensbekenntniß, worin er sagt: „Ich stehe auf dem Boden der Verfassung. Ich werde der Regierung keine principielle Opposition machen; ich werde aber opponiren, wenn ich glaube, daß die Regierung im Irrthum sei, und ich werde dabei die Ehrfurcht, welche das Oberhaupt des Staates unter allen Umständen verdient, von der Rücksichtslosigkeit zu scheiden wissen, mit welcher das Interesse des Landes auch gegen die Ansichten seiner Minister vertreten werden muß ꝛc.“ Man sieht, der „rothe Becker“ ist seit zwölf Jahren auch zu correcteren Ansichten gelangt.

(**Sachsen.**) Gotha, 2. Febr. Die Koburgische Zeitung berichtet: „Der Herzog beabsichtigt, gegen Ende dieses Monats eine größere Reise anzutreten. Das Ziel derselben sollen die Bogosländer in Centralafrika sein. Der Herzog wird begleitet werden von dem Fürsten Hermann Hohenlohe, dem Prinzen Eduard Leiningen, dem Major v. Reuter, dem bekannten Ornithologen Dr. Brehm, Friedrich Gerstäcker, dem orientalischen Sprachforscher Reza Efendy, einem Arzt, einem Maler und der nöthigen Dienerschaft. Auch die Frau Herzogin wird mit Gefolge bis zu einer noch zu bestimmenden Station an der Reise theilnehmen. Die Expedition soll vor allem naturwissenschaftliche Zwecke verfolgen, und da sowohl der Herzog wie die meisten der übrigen Theilnehmer leidenschaftliche und erfahrene Jäger sind, so dürften nicht unbedeutende Resultate namentlich für die Zoologie zu erwarten sein. Die Fahrt soll mit Eisenbahn und Dampfschiff über Triest, Alexandrien und Suez zunächst nach Massana am Rothen Meere gehen; von dort aber soll bis Keren mehr oder weniger dem Wege der Heuglin'schen Expedition gefolgt werden, so daß auf diese Weise für die letztere selbst vielleicht Nutzen gebracht werden könnte.“

## Frankreich.

Paris, 3. Febr. Den Vorgängen in Mexico wird vielleicht nicht genug Aufmerksamkeit geschenkt, und der Zug dreier Mächte gegen ein unabhängiges Land, um vorgeblich eine Unbill zu bestrafen und Entschädigungen zu erzwingen, in der That aber, um da den Gegenstand eines politischen Austausches zu erobern, wird vielleicht von der europäischen Staatslehre nicht hinreichend gewürdigt. Diese Ueberwältigung einer Nation durch eine Art Coalition „im Interesse der Menschlichkeit“ zu einer Zeit, da der Friedenscongreß seine Verzweigungen über die civilisirte Welt ausdehnt, ist jedenfalls ein erbauliches Schauspiel. Es kann nunmehr nicht bezweifelt werden, daß Mexico das Land ist, mit welchem man dem Kaiser von Oesterreich Venetien abkaufen will, und sollte der Handel zu Wien nicht annehmbar, das Entgelt zu gering scheinen, so wäre man ganz gern bereit irgend ein Stück Landes, wie etwa die Herzegowina, von der Türkei loszulösen und es daraufzugeben und so den Tausch gewinnreicher für Oesterreich zu machen. Der Moniteur versichert in einem Bericht, welchen er sich aus Veracruz schreiben läßt, daß der „gesunde Theil“ der Einwohner von Mexico eine Monarchie mit einem fremden Prinzen als Herrscher lebhaft wünsche. So werden im 19. Jahrhundert Länder verschenkt, obgleich man den Besitz eines Menschen, die Hörigkeit, die Sklaverei verpönt. Die eigentliche Frage ist nicht etwa, ob die Mexicaner eine neue Regierungsform und einen ausländischen Herrscher wünschen, sondern ob der Hof zu Wien das entfernte Land mit oder ohne Zugabe für die angrenzende Provinz wird nehmen wollen. Offiziell konnte man bisher natürlich nicht anfragen, Mexico gehört vorläufig noch sich selbst, und es ist nicht herkömmlich, daß man etwas förmlich anbietet, bevor man es hat. In vertraulichen Besprechungen jedoch hat man sich zu Wien äußerst spröde gezeigt. Man hätte das Anerbieten sogar zurückgewiesen, aber in einer Weise, die von weitern Unterhandlungen nicht abzuschrecken vermochte. Denselben Agenten, welche die Sache mit diplomat. Feinheit in Oesterreichs Hauptstadt zur Sprache brachten, konnte es nicht entgehen, daß der Hof die Sache ernster in Erwägung zog, als er sich den Anschein gab, und daß die Männer, welche in der Hofburg zu Wien reden u. rathen, seit den Niederlagen von Magenta u. Solferino auf die militärische Eisenfresserei, die noch immer in der Armee von Zeit zu Zeit hervortritt, nicht viel geben, und daß sie sehr wohl wissen und auch kein Hehl daraus machen, wie wenig Oesterreich unter den vorhandenen Umständen in der Lage sei, durch Gewalt der Waffen die Verlegenheiten zu überwinden, von welchen es gepeinigt und entkräftet wird. Sie erkennen ferner, daß, wenn nicht irgendeine friedliche Ausgleichung der italienischen Frage zu Stande kommt, ein Krieg unvermeidlich ist, in welchem Oesterreich entweder über Italien und Frankreich den Sieg davon tragen oder unterliegen muß und daß der zweite Fall die bei weitem größere Wahrscheinlichkeit für sich hat, und meinen, daß man ein Mittel, um aus dem Engpasse der Verhältnisse herauszukommen, nicht voreilig verschmähen dürfe. Diese Stimmen werden zu sehr von den Thatsachen unterstützt, um nicht gehört zu werden. Und so wäre denn Aussicht vorhanden, da sich die Regierung des Kaisers Franz Joseph zu ernsten Unterhandlungen, wenn erst der rechte Moment gekommen sein wird, herbeilassen werde. In dem Umstand, daß der Erzherzog Maximilian den Geheimrath Scherzenlechner mit Aufträgen nach Veracruz schickt, sieht man einen neuen Beweis, daß nicht alle Hoffnung auf Verwirklichung des französisch-spanisch-englischen Projects verloren ist.

— Im Hotel Dieu von Lyon brach am 29. Januar Feuer aus. Durch kräftige Hülfeleistung war man im Stande, die Krankensäle vor den Flammen sicher zu stellen. Ein Theil der Kranken wurde nach einem andern Lokal gebracht. Es sind deren 1200 in dem Hause, und es hätte also unter Umständen eine furchtbare Katastrophe entstehen können. Zum Glück litt niemand Schaden, und es verbrannte nur ein großer Trockenspeicher und eine Menge der dort aufbewahrten Wäsche.

---

München, 4. Feb. Briefe die aus Nizza heute hier eintrafen, bringen über das Befinden des Monarchen die besten Nachrichten; auch sämmtliche Personen des kgl. Gefolges befinden sich wohl. Dem Wunsche Sr. Maj. zu Folge hatte bei aller,

Digitized by Google

höchstdessen Ankunft in Nizza kein offizieller Empfang stattgefunden, und wird Se. Maj. auch während des ganzen Aufenthaltes daselbst das strengste Incognito beibehalten. — Am 29. Jan. Abends 6 Uhr traf Se. Maj. der König in Nizza ein. Von Toulon aus wurde der Weg auf der Landstraße zurückgelegt, da die Bahn eben erst in der Anlage begriffen ist. Se. Maj. bewohnt die Villa Avigdor, welche im Golf von Nizza etwa 1/4 Stunde von der Stadt selbst entfernt gelegen ist. Das Wetter ist günstig. — Der Entwurf der neuen Gewerbeordnung wird mit dem am 15. d. von hier nach Nizza abgehenden Kabinetskurier dem Könige in Vorlage gebracht werden, ebenso die zum Vollzuge des deutschen Handelsgesetzbuches nothwendige Verordnung bezüglich der Bildung u. der Sitze der Handelsgerichte. — Seit einigen Tagen glaubt man hier mit Bestimmtheit annehmen zu dürfen, daß das zu gründende Polytechnikum seinen Sitz in München erhalten werde.

— Der Ober-Kirchen- und Schulrath, Hr. Stiftsdechant v. Wisling, ist heute am frühen Morgen, nur 51 Jahre alt, gestorben. — Der im Präsidialbureau der Kammer der Abgeordneten während des letzten Landtages beschäftigt gewesene Appellationsgerichts-Accessist Welzl ist als Hilfsarbeiter in das Staatsministerium der Justiz einberufen worden. — Unter den zahlreichen Freunden des gestern gestorbenen Ministerialraths v. Wolf besteht kein Zweifel, daß derselbe sein frühes Ende durch die Uebernahme der Generalverwaltungsdirektorsstelle herbeigeführt hat, da dieser Posten in Folge der in das Erstaunliche gehenden Komplikation des Militärrechnungswesens einer der schwierigsten ist. Die jüngeren Militärbeamten wünschen daher auch nichts sehnlicher, als daß sich das Gerücht bestätigen möge, wonach Hr. Feinaigle baldmöglichst mit einem Administrativreglement hervorzutreten beabsichtigt, welches für das ganze Heer Geltung erlangen soll. Auch ältere und höhere Militärbeamte erkennen dieses höchst dringende Bedürfniß an, während andere freilich fast ängstlich dem Tage entgegensehen, an welchem sie aus ihrem zur Gewohnheit gewordenen labyrintischen Geschäftsgang heraustreten sollen.

Kassel, 2. Febr. Der Kurfürst muß noch immer das Bett hüten in Folge einer Verstauchung des Fußgelenks und sonstiger Verletzungen, insbesondere am Kopfe. Man bespricht wieder viel die Geschichte eines Lakaien, der vor etwa anderthalb Jahren nach längerem Kranksein in Folge einer Rippenfellentzündung verstorben. Auch von einer Verletzung an einer Hand spricht man, die durch eine Broche (!) zugefügt sein soll.

Bukarest, 3. Febr. In Folge von Umtrieben der revolutionären Bauern sind mehrere Dörfer in Bewegung. Die Bauern wollten am 24. Januar nach Bukarest und haben am 25. Januar den Unterpräfekten Rotaras, welcher sie aufhalten wollte, erschlagen, sowie den Procutar mißhandelt. Fürst Kusa hat den Bauern Truppen entgegengeschickt, um dieselben gewaltsam aufzuhalten.

(Frankreich.) Aus Bourg wird der Correspondence Havas-Bullier Folgendes über den Dienstmädchenmörder Dumollard geschrieben; „Dumollard zieht fortwährend die Aufmerksamkeit des Publikums, das auf jede seiner Bewegungen Achtung gibt, im höchsten Grade auf sich. Während seines Verhörs, das nicht länger als fünf Stunden dauerte, stützte er sich mit seinen großen Händen auf die Eisenstange, die ihn von dem übrigen Raum trennt, und sah den Präsidenten in einer Weise an, als wollte er im voraus seine Fragen errathen, um danach seine Antworten zu richten. Er hat sich in sein Vertheidigungssystem so eingeschult, daß er auf die unerwartetsten Fragen eine passende Antwort zu ertheilen weiß. Am Schluß einer jeden Sitzung wartet man, bis sich die Menge etwas verlaufen hat, um die Angeklagten ins Gefängniß zurückzubringen. Die Zeugen, welche den ganzen Tag eingeschlossen waren, kommen alsdann in den Sitzungssaal, um zu hören, was vorgegangen ist, und um Dumollard zu sehen. Gestern Abend ging Marie Pichon, das letzte ihm glücklich entgangene Opfer, durch welches die ganze Sache an den Tag kam, an ihm vorüber. Der Angeklagte nahm sofort ein graziöse Miene an und sagte zu ihr: „Du magst dich recht glücklich schätzen, daß ich den guten Gedanken hatte, dich entwischen zu lassen; ohne mich wäre es dir gerade wie den andern ergangen.“ Die Schwester der ermordeten Marie Bussod, welche zugegen war, antwortete mit tiefem Schmerz: „Unglücklicher, du hättest es wohl eben so bei meiner armen Schwester machen können!„ Nach einer telegraphischen Depesche aus Bourg vom 1. Febr. ist des Mörders Verurtheilung zum Tode bereits gesprochen.

Turin, 3. Febr. Die Volksmanifestation, die in Florenz stattgefunden, war (wie der „Ind. b.“ gemeldet wird) sehr imposant. Die ganze Bevölkerung durchzog die Stadt mit Fahnen und Musik unter den Rufen: Es lebe die Hauptstadt Rom! Fort mit dem Papst-König! Victor Emanuel auf dem Capitol. Die Menge verfügte sich, bevor sie auseinander ging, vor das Haus des französischen Consuls, um diesem Acclamationen darzubringen.

Auch aus Palermo vom 24. Jan. gehen uns Nachrichten zu, welche die sizilianischen Jeremiaden gewisser Blätter theils als arge Uebertreibungen, theils als offenbare Tendenzlügen erscheinen lassen. Zwar sieht man dort mit Sehnsucht einer günstigen Lösung der römischen Frage entgegen, welche den endlosen Hetzereien der Jesuitenpartei ein rasches Ende machen würde, doch befürchtet man keineswegs einen Umsturz. Die Enthüllung des Brustbildes Garibaldi ging im Giardino inglese am 12. unter ungeheuerem Volkszulaufe in Gegenwart der ausgerückten Nationalgarde und des Offizierskorps der Garnison vor sich. Der Statthalter und eine hiezu auserwählte Dame bestiegen das Gerüste und im Augenblicke als der Schleier sank, stimmten die Musikbanden unter gewaltigem Jubel die Garibaldi- und die Königshymne an. Sodann zog man nach der vormaligen Piazza reale, jetzt della Vittoria, wo der Statthalter vor der Nationalgarde und dem Volke ein Dekret verlas, worin Garibaldi und Ruggiero Settimo die Krone für ihre Thaten im Jahre 1849 und 1860 zuerkannt wurde, worauf deren Büsten mit Medaillen geziert u. alle Vorkämpfer der Freiheit aufgefordert wurden, ihre Dokumente bei der Munizipalität einzureichen, um die gleiche Auszeichnung erlangen zu können. Dieß ist nicht das Benehmen einer gegen die Erhebung von 1860 reagirenden Bevölkerung. — Der Stern-Z. wird aus Messina, 26. Jan. von ihrem dortigen Correspondenten, einem ruhigen Beobachter, geschrieben:

— Ich glaube, daß es in Sicilien keine nur einigermassen geschlossene Partei der bourbonischen Regierung gibt. Wo sich vereinzelte Anhänger derselben befinden, da tragen dieselben kein Bedenken, sich mit dem Auswurfe der republikanischen Partei, mit den reinen Revolutionsmachern zu verbinden, um dann von den Truppen und Nationalgarden wie wilde Thiere zusammengeschossen zu werden. Wie man sich in den Reihen der Nationalgarde zu Palermo um die Ehre gestritten hat, mit gegen die Aufständischen von Castellamare auszurücken so würde es auch in allen größeren Städten der Insel der Fall sein, und die Städte geben in Sizilien in viel größerem Maße den Ausschlag, als auf dem neapolitanischen Festlande.

(Griechenland). An den neuen Ministerpräsidenten, den greisen Admiral Canaris, der im Befreiungskriege als gemeiner Matrose mit einigen Brandern das türkische Admiralschiff in die Luft sprengte, knüpfen sich die schönsten Erinnerungen und die kühnsten Erwartungen der Neuhellenen. Mit Canaris ergreift die Partei das Ruder, welche für ein Großhellas schwärmt und im Verein mit den Südslaven agitirt. Wie kühn die Hoffnungen der gräco-slavischen Propaganda schon geworden sind, beweist die Sprache der griechischen Blätter. Sie sagen es ungescheut: „Im Frühjahr werde die orientalische Frage zu Gunsten Griechenland und der Südslaven zur Lösung kommen. Der Zustand Bulgariens und Bosniens, die Erbitterung in Montenegro und Serbien, die Empörung in der Herzegowina seien nur Vorläufer derselben.“ Die Agitation macht kein Hehl daraus, daß sie für Ausführung ihrer Plane auf Piemont rechne.

## Telegraphische Berichte.

Paris, 4. Febr. Der Moniteur erklärt es für vollständig aus der Luft gegriffen, daß Graf Walewski in einem Bureau des Senats die Erklärungen über die italienische Frage abgegeben habe, welche die Independance ihm beimesse. (Nach einer Pariser Korrespondenz der Indep. Belge sollte in den Bureaux des Senats erklärt worden seyn, Thouvenel haben dem Papst die Versicherung gegeben, jedenfalls durch Aufrechthaltung der Okkupation Roms das Prinzip der weltlichen Macht zu schützen.)

London, 4. Febr. Die Morningpost meldet: Die Mächte sind übereingekommen, auf die Hauptstadt Mexiko loszugehen, und einen Aufruf an das Volk Mexiko's zu erlassen, worin sie den Erzherzog Maximilian zum König empfehlen. Die Armeen werden einige Zeit (sic) dort bleiben.

Digitized by Google

### Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, heute Morgens 2 Uhr unsern lieben Vater, Sohn und Schwager, Herrn

**J. Allertshammer,**

k. Posthalter dahier,

in Folge plötzlich eingetretener Lungenlähmung, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Diese höchst schmerzliche Nachricht allen Verwandten und Freunden desselben mittheilend, bitten um ferneres geneigtes Wohlwollen.

Neumarkt i/Oberpf., 3. Febr. 1862.

Die tieftrauernden
Hinterbliebenen.

### Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die betrübende Kunde von dem gestern erfolgten Hinscheiden unsers geliebten Sohnes, Bruders und Neffen, des

Jünglings

**Brunno Lorch.**

Würdig vorbereitet zum Heimgang zu einem bessern Erwachen, verschied er nach Empfang der heil. Sterbsakramente, im Blüthenalter von 19 Jahren, an Unterleibsleiden

Das Leichenbegängniß findet Donnerstag 6. Februar, Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus, am Kirchhof der obern Stadt statt. Um stilles Beileid bitten

Regensburg, 5. Febr. 1862.

Die tieftrauernden
Hinterbliebenen

### Todes-Anzeige.

Dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten und Vater, Herrn

**Simon Hackstetter,**

Beisitzer, Zimmermann u. Veteran dahier, nach kurzem Krankenlager, im Alter von 70 Jahren, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die Beerdigung findet Freitag den 7 Febr., Nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause Lit. C. 54 aus statt.

Indem wir diesen Trauerfall unseren Freunden und Bekannten zur Anzeige bringen, bitten wir um stille Theilnahme

Regensburg den 5 Febr. 1862.

Die Hinterbliebenen.

### Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir hiemit zur traurigen Anzeige, daß unser einziges Kind, unser vielversprechendes Söhnlein

**Johann**

heute Vormittag 11½ Uhr nach achttägigem qualvollen Leiden, in Folge Herzbeutelentzündung, im Blüthenalter von 5 Jahren, 7 Monaten und 25 Tagen selig entschlafen ist.

Den Verstorbenen einem frommen Andenken, uns aber in unserm grenzenlosen Schmerze einer stillen Theilnahme empfehlend, bitten wir Gott, jedes Elternherz vor solchem Schmerze zu bewahren.

Regensburg den 5. Febr. 1862.

Andreas Strobel,
Drechslermeister.
Eva Strobel.

Die Beerdigung findet Freitag den 7. Febr., Vormittags 10 Uhr, vom Leichenhause zu St. Lazarus aus statt.

### Bekanntmachung.

Der Hohenburger Lichtmeßmarkt, der am 2. dß. wegen der durch das Hochwasser verursachten Beschädigungen ohnehin nicht hätte abgehalten werden können, wird nun, und von jetzt an in allen jenen Jahren in welchen das Fest des zweiten Februar auf einen Sonntag fällt am **9. Februar** abgehalten.

Die Markts-Gemeinde-Verwaltung
Hohenburg.
Kiendl Marktsche.

In Lit A. 62, am untern Jakobsplatz, ist bis Ziel Jakobi der 1. Stock zu vermiethen.

### Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es nach seinem unerforschlichem Rathschlusse gefallen, unsern vielgeliebten Vater, Schwieger- und Großvater, Herrn

**Michael Haselmann,**

gewesener Zimmermann,
geboren zu Erlangen,

heute, versehen mit den Tröstungen der Religion, im 85. Lebensjahre, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Das Leichenbegängniß findet Freitag den 7. Febr., Mittags 1 Uhr, am protestl. Friedhofe der untern Stadt statt.

Um stilles Beileid bitten

Regensburg den 5. Febr. 1862.

Die tieftrauernden
Hinterbliebenen

### Dankeserstattung.

Wir fühlen uns zum herzlichsten Dank allen Jenen gegenüber verpflichtet, welche uns so innige Beweise edlen Wohlwollens bei dem uns betroffenen Verlust unsers guten Söhnchens

**Michael**

zu erkennen gaben. Ebenso gebührt dieser noch vorzüglich seinem geehrten Herrn Lehrer Wild und seinen Mitschülern.]

Um gütige Gewogenheit bitten ferner

Regensburg den 5. Febr. 1862.

Die tieftrauernden Eltern:
**Adam & Marie Basel,**
und 6 Geschwistere.

### Stadt-Theater.

Freitag den 7. Febr.
10. Vorstellung im VI. Abonnement.
Zum Erstenmale:
**Aennchen von Tharau.**
Schauspiel in 3 Akten von Wohlmuth.

Sonntag den 9. Febr.
11. Vorstellung im VI. Abonnement.
**Der Störenfried.**
Lustspiel in 4 Akten von Benedix.

Montag den 10. Februar
Benefize für Herrn Barth.
**Der lustige Schuster**
oder:
**die Weiberkur.**
Komische Oper in 2 Akten von Paer

### Wüst'sche Bierbrauerei.

Heute Donnerstag,

**Musik-Produktion**

mit Sommerbier.

### Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich, einem hochverehrlichen Gesammtpublikum zur ergebenen Kenntnißnahme zu bringen, daß er von heute an sein Geschäft in seiner eigenen Behausung ausübt. Dankend für das bisherige Vertrauen, empfiehlt sich zur ferneren Abnahme, indem er stets bemüht sein wird, seine verehrl. Kunden zur größten Zufriedenheit zu bedienen.

Michael Schichtel,
bürgl. Melber, F. Nro. 162
in der Kallmünzergasse.

### Frisches Klötzenbrod

empfiehlt gütiger Abnahme

Wally Dorer,
Feinbäckerin.

### Abhandengekommener Hund.

Vergangenen Freitag, 24 dß. Mts. ist ein **Mittelhund**, Fränkischer Art, schwarzer Farb, gelber Kehle, männlichen Geschlechts, 7 Monate alt, auf den Ruf Sewin gehend, abhanden gekommen. Der gegenwärtige Besitzer wird ersucht, selben gegen Honorar an den Unterzeichneten zurückzugeben.

Joseph Ebenhöch,
Gastgeber im Markte Laaber
Ldg. Hemau.

In Lit. C. 116, in der goldenen Faßgasse, ist eine Wohnung zu ebener Erde, bestehend in 3 Zimmern, Kammer, Küche, mit Bodenkammer, Holzlege und Waschgelegenheit aufs Ziel Georgi zu vermiethen und kann täglich eingesehen werden.

### *Nürnberger Hof.*

Eine soeben eingetroffene frische Sendung von:

Schellfischen,
Bricken,
Caviar,
Anchovis,
Fst. Edamer Käse,
Gänseleber-Pasteten,

empfehle ich gütiger Abnahme

Bei dieser Gelegenheit empfehle ich wiederholt auch meine ohnehin bekannte gute Küche, sowie in der Restauration fortwährend ausgezeichnetes

**Münchner Bier.**

Ergebenste

Wittwe Waldmann.

### Empfehlung.

Die so sehr berühmten

Lentner'schen
**Hühneraugen - Pflästerchen**

empfehlen zu herabgesetztem Preise 3 Stück à 12 kr, das Dutzend sammt Anweisung a 42 kr

Weber & Schwinger.

### Dienstag, 11. Februar,

Nachmittags ½ 2 Uhr,

werden in dem neugebauten Hause am Jesuitenplatz, verschiedene

**Verlassenschaftseffekten,**

bestehend in reinlichen Herren- u. Frauenkleidern, 1 Schlafsessel, Betten, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, 2 Auslagkästen, 1 Parthie Stickperlen, Bettstellen, Verschiedenem von Gold u. Silber, 1 Badwanne, einer Parthie verschiedener Weine und sonst noch vielen andern brauchbaren hier nicht genannten Gegenständen, an die Meistbietenden **gegen sogleich baare Bezahlung** öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

B. Ruppert,
Auktionator

### Bekanntmachung.

Unterzeichneter bringt zur gefälligen Kenntnißnahme, daß er von nun an im **Gasthof zum Posthorn** einstellt und werden dortselbst alle Aufträge entgegengenommen.

Joseph Wilhelm,
fahrender Bote von Abbach.

### Offert.

Ein praktischer Oekonom, der eine kleine Caution gegen Versicherung zu stellen vermag, findet unter sehr annehmbaren Bedingnissen bei einem großen Brauerei- und Oekonomie-Anwesen als **Baumeister** sofortige Unterkunft. Nähere Aufschlüsse werden am untern Wöhrd, Lit. H No. 232 ertheilt.

### Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen sucht Arbeit im Nähen und geht auch auf Stöhren. Näheres in der Exp.

### Kautschuk-Ledersalbe

in Töpfchen zu 24, 18 und 12 kr., das Pfund offen a 42 kr., empfehlen

Weber & Schwinger.

### Vermiethung.

In Lit C 93, Gesandtenstrasse, ist der erste Stock mit 4 Zimmern, Küche, Kammer, Vorfletz, bis Georgi zu vermiethen.

In Lit. F 7 ist im 2. Stock eine Wohnung mit 4 Zimmern, Garderobe und eigenem Gang wegen Versetzung eines Beamten zu vermiethen.

### Vermiethung.

In Lit. D 70 ist der 2. Stock mit 4 Zimmern, Waschgelegenheit, Küche, Keller rc. zum Ziel Georgi zu vermiethen.

In nächster Nähe des Marktplatzes ist eine Wohnung im 2. Stock bis Georgi wegen Versetzung eines k. Herrn Beamten zu vermiethen. Näheres G 146 Grasgasse.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr 38 — Freitag den 7. Februar — 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

**Abgang.** Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min. Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 30 M. Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. *13 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

**Ankunft.** Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 21 Min. Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts.

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

**München**, 5. Febr. Das Handelsministerium hat durch Reskript vom 26. Jan. die Kreisregierungen auf den Unterrichtscursus aufmerksam gemacht, den der Gewerbeverein in Ulm für Frauen und Töchter in gewerblicher Buchführung, Correspondenz, rc. in's Leben gerufen hat, und dieselben aufgefordert, auf Nachahmung dieses Beispiels hinzuwirken. Die Magistrate, Gewerbevereine und Rektorate der technischen Lehranstalten sind nunmehr aufgefordert, „in Erwägung zu nehmen, ob und an welchen Orten Unterrichtscurse für Frauen und Töchter von Gewerbetreibenden allenfalls ins Leben gerufen werden und welche Lehrkräfte hiebei in Verwendung kommen könnten.“

— Das Künstlerpersonal unseres Hoftheaters überreichte dem Intendanzrath Schmitt, der sich in seiner Bescheidenheit das projektirte Ständchen mit Fackelzug verbeten hatte, eine Glückwunschadresse in einem prachtvollen Etui mit schöner künstlerischer Ausstattung. — Auf der neuen Maximiliansbrücke über den rechten Isararm wird bereits mit der Aufstellung der Brustwehr begonnen, die aus viereckigen, steinernen Rahmen, mit Eisenstäben durchzogen, bestehen wird.

* **Regensburg**, 5. Febr. Der in Nr. 33 Ihres Blattes am 2. Febr. l. Js. erschienene Artikel erklärt unter Vermeidung jeder Erörterung die kgl. bayer. Donau-Dampfschifffahrt für einen kranken Mann, dem nicht mehr geholfen werden kann, und spricht somit diesem Patienten ein für allemal jede Lebensfähigkeit und jeden Keim ferneren Bestehens ab, eine Behauptung, die in brüsker Weise leicht in die Welt hinausgeschleudert werden kann, die aber nach allem Dem, was bisher über den kranken Mann gesprochen und geschrieben wurde, eine eingehende stichhaltige Erörterung um so mehr bedingt, als es sonst den Anschein gewinnen muß, daß dieselbe überhaupt nicht zu vertreten ist. — Verdächtigend und höchst ungeziemend verdient vor Allem der ausgesprochene Vorwurf des Egoismus bezeichnet zu werden, welcher nach der vom Verfasser beliebten Stylprobe alle Jene treffen soll, die sich als berufene oder unberufene Doktoren des armen Patienten annahmen und auf natürliche Hilfsmittel hinwiesen, wie derselbe im allgemeinen Interesse geheilt werden könne, nicht minder vage und ungerecht der weitere Vorwurf der Furcht vor dem Verschwinden der Concurrenz durch das Ableben des armen kranken Mannes. — Beides, der angemaßte Vorwurf des Egoismus und jener der Furcht möchte eher geeignet sein, den Einsender ernstlich zu Rede zu stellen, wie er sich überhaupt herausnehmen konnte, vor dem Publikum gehässige, animose Verdächtigungen auszusprechen, die das Gepräge der größten Gereiztheit auf der Stirne tragen, und die jeder Begründung entbehren. — Egoismus soll es also sein, der Provinzen und Städte des Landes nach erhaltener, verbürgter Nachricht über den bevorstehenden Verkauf der k. bayer. Dampf-Schifffahrt an die österreichische Gesellschaft leitete, auf offenem, redlichen Wege durch gewählte Vertreter wohl motivirte Gegenvorstellungen bei den allerhöchsten Stellen zu machen, und die Erhaltung einer allgemein nützlichen Verkehrs-Anstalt mit allem Eifer anzustreben, die jeder biedere, intelligente Bayer vom Standpunkte der Handels- und gewerblichen, der volkswirthschaftlichen und politischen Interessen, nicht minder auch vom Standpunkte der National-Ehre aus angesehen als eine Nothwendigkeit betrachten muß? wahrlich nein, wohl aber das richtige Erkenntniß einer für das ganze Land und namentlich für das ganze bayer. Donau-Gebiet hochwichtigen Frage, die nicht nach einseitiger ungerechter Anschauung, nur mit rein rechnerischen Augen nach den bisherigen durchaus nicht maßgebenden Verhältnissen beurtheilt werden, die dagegen nach genauer, rechtlicher Prüfung ihre Erledigung finden, und nicht so brevi manu als havarirte Waare über Bord geworfen werden soll. Leicht ist es freilich, Männern, die auch für wahre, patriotische Gefühle Platz in ihren Herzen haben, den geifernden Vorwurf des Egoismus und der Furcht zu machen, doch wahrlich weniger leicht soll es sein, denselben Stirne gegen Stirne, Aug' gegen Aug' zu vertreten, und das zu argumentiren, was man schmähend behauptet. Was nun die angeregte Frage der Conkurrenz betrifft, welche der in der Wahl seiner Ausfälle eben nicht verlegene Artikels-Einsender besonders betont, und aus der alle die egoistischen Sonder-Interessen der sogenannten Pseudo-Patrioten Nutzen zu ziehen beabsichtigen sollen, so erhellt schon hieraus hinreichend, daß hier eine böswillige Absicht oder eine total irrige Auffassung zu Grunde liegt. Es geht daraus klar hervor, daß man mit den wahren Verhältnissen der bayer. Donau-Dampfschiff-Fahrt seit ihrem Entstehen bis zur Uebergabe an die hohe k. Staats-Regierung und von diesem Moment bis zur jetzigen Zeit völlig unbekannt ist, oder unbekannt damit sein will. Man wird sich wohl zu erinnern wissen, welche unsägliche Mühen, Kosten und Opfer die Strom-Correktionen des Donaustrombettes erheischten, und wie ferner der unglückliche Gedanke der Errichtung einer Maschinen-Fabrik, wodurch der damaligen bayerischen würtembergischen Aktien Donau-Dampfschiff Fahrtsgesellschaft das erforderliche Betriebs-Kapital entzogen wurde, die betrübende Lähmung derselben herbeiführte. — Nicht minder traten aber auch, wie man weiß, die viel zu hohen Kohlenpreise und das Privilegium der großen österreichischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft, welch' letztere das weite Donau Gebiet von Linz bis zum schwarzen Meere auszunützen berechtigt war, dem ersten bayerischen schönen, nationalen Dampfschifffahrts-Unternehmen hemmend in den Weg, das eben von der hohen kgl. bayerischen Staats-Regierung in dem richtigen Erkenntnisse, es dürfe nicht in fremde Hände übergehen, käuflich übernommen ward. — Die bayer. Donau-Dampfschifffahrt trat allerdings durch die Uebernahme derselben von Seiten des Staates in ein neues Stadium, doch wie kann man auch seit dem Jahre 1847 bis jetzt von einer Konkurrenz der inländischen Donau-Dampfschifffahrt mit jener Oesterreichs sprechen, wenn man bedenkt, daß bayer. Schiffe von Donauwörth nur bis Linz fahren, während Oesterreichs Schiffe die größte und mächtigste, rentabelste Donaustrecke ausbeuten konnten, und während es überhaupt bis zum Jahre 1858 nur als ein besonderes Zugeständniß Oesterreichs angesehen werden mußte, daß man über dessen Grenze hinaus in Linz eine Station hatte. Wahrlich, eine Konkurrenz vermochten Bayerns Dampfschiffe jenen Oesterreichs bisher nicht zu bereiten, und es muß deßhalb der unbegründete, ungerechte Vorwurf der Furcht vor dem Verschwinden einer Konkurrenz folgerecht auch der des oktroyrten Egoismus, welcher den sogenannten Pseudo-Patrioten gemacht wird, in sein Nichts zusammen fallen. — Der befürchtete Verlust von hundert Tausenden, der dem bayr. Staats-Haushalte von nun an gradatim von Jahr zu Jahr durch ein Nichtaufgeben der Dampfschifffahrt erwachsen soll, leidet ebenso sehr an dem Gebrechen der Unstichhaltigkeit, denn es wird überhaupt schwer sein, einen solchen Verlust in einem der bisherigen Geschäftsjahre nachzuweisen und es läßt sich dagegen mit gutem Rechte einwenden, daß nur das abgelau-

Digitized by Google

fene Betriebsjahr 1860|61 durch die Ungunst der Zeit, die politische Spannung in ganz Europa und namentlich in Folge des notorischen Mangels an ausreichendem, brauchbaren Schiffsinventare Seitens unserer inländischen Dampfschifffahrt ein rentenloses war, während alle Vorjahre seit 1851 Erträgnisse lieferten. — Die Donau-Navigations-Akte vom Jahre 1858 jedoch eröffnen der bayerischen Dampfschifffahrt ein neues Feld nützlicher Thätigkeit, nicht minder gestattet die Eröffnung der Pilsener Eisenbahn, und die dadurch ermöglichte Beschaffung billiger Steinkohlen, ein Ersparniß von mehr als 40% des Feuerungsmaterials, zwei Faktoren, welche der ausgesprochenen Befürchtung eines übertriebenen Verlustes kräftig in den Weg treten. Es handelt sich nunmehr lediglich um Beschaffung entsprechender, ausreichender Mittel, wodurch die bayerische Donau-Dampfschifffahrt in den Stand gesetzt werden soll, ihr Schiffs-Inventar in einer Weise zu vermehren, daß sie nach einem bereits gemachten ersten Versuche die Donau wenigstens bis Pesth ausgiebig befahren kann, wo es ihr an Rückladungen nicht fehlen wird, ferner um eine freiere Betriebs-Bewegung überhaupt, Aufstellung tüchtiger Agenten und wir wollen dann sehen, ob, wenn dieß von Seiten unserer hohen kgl. Staats-Regierung beliebt werden will, keine erfreulicheren Resultate dabei heraus kommen, als die so übertrieben absichtlich hingestellten Verluste? Man kann mit vollem Rechte annehmen, daß eine unter den oben prognosticirten besseren Verhältnissen auftretende bayer. Donau-Dampfschifffahrts-Konkurrenz der österreichischen Gesellschaft große Unbequemlichkeiten bereiten wird und ebenso gut kann man der gegründeten Vermuthung Raum geben, daß Letztere Alles aufbietet, eine kommende Konkurrentin vom Schauplatze der Thätigkeit um jeden Preis abtreten zu sehen, da es sich ja darum handelt, unbeschränkte Herrin der Donau zu werden. Die hohe kgl. Staatsregierung wird, was dringend zu wünschen ist, die höchst wichtige Aufgabe der ferneren Erhaltung und Betriebs-Erweiterung der bayer. Donau-Dampfschifffahrt aus Staats-Mitteln sicher erkennen und würdigen, und diese Verkehrs-Anstalt hat sonach ihre Mission nach der befangenen Denkart so Mancher noch lange nicht erfüllt, sie hat im Gegentheile die Bestimmung, besonders von jetzt an eine nützliche, rege Thätigkeit zu entwickeln, wo nach dem Urtheile Kurzsichtiger dieselbe als abgeschlossen betrachtet werden soll. Dieß dem Finder des Pudels Kern in seiner apodiktischen Unfehlbarkeit!

(**Oesterreich.**) Ein Wiener Brief der Independance belge erzählt von einem Diner, welches bei dem Kaiser während seiner Anwesenheit in Venedig stattgefunden habe und zu welchem eine Zahl höherer Offiziere sowie mehrere politische Notabilitäten, darunter Baron Hübner, geladen worden seien. Im Laufe der Unterhaltung habe der Kaiser sich einer Gruppe von Offizieren genähert, mit ihnen über die Küstenbefestigung gesprochen und mit folgenden Worten geendet: „Wir dürfen uns keinerlei Täuschung hingeben, der gegenwärtige Zustand der Dinge kann nicht lange dauern; denn wenn auch König Viktor Emanuel den Krieg nicht wollen mag, so hat er doch eine Partei hinter sich, die ihn fortreißen wird. Ich habe gestern Nachrichten erhalten, welche darüber keinen Zweifel lassen. Wir werden nicht angreifen, aber wir werden angegriffen werden. Wir werden uns vertheidigen, hoffe ich, und ich werde unter Ihnen sein, um Ihnen das Beispiel zu geben. Ich kehre nach Wien zurück, wohin dringende Geschäfte mich rufen; meine Abwesenheit wird aber nicht von langer Dauer sein, ich werde im Monat März zurückkehren." Bei diesen Worten sei der Kaiser sehr ergriffen gewesen Alle diese Einzelheiten seien von Offizieren im Kaffeehause erzählt worden.

In Pesth ist die Fraction der ehemaligen Beschlußpartei, die mit einem Programm wieder auf die politische Bühne trat, für ihr weiteres Vorgehen bereits auf Hindernisse gestoßen. Der Naplo durfte es nicht abdrucken und ein Artikel des gewesenen Vizepräsidenten des Unterhauses, Baron Podmonitzki wurde beanstandet. — Die durch den k. Kommissär in den Gemeindeausschuß der Stadt berufenen Bürger lehnen die Berufung in den Gemeindeausschuß theils einfach ab, theils aber führen sie dieselbe mit pikanten Redewendungen auf einen Irrthum u. dgl. zurück. So ist nach der Ostd. P. die Angelegenheit allmählig zu einer Art Demonstration herangewachsen. Nachdem schon 42 Ausschußmitglieder das ihnen kundgegebene Vertrauen im Zeitungswege abgelehnt haben, wurde nun am 31. jede andere derartige Kundgebung in der bisherigen Weise untersagt. Das wird indeß nicht hindern, daß noch eine erkleckliche Zahl der Betreffenden sich auf anderem Wege gegen den Eintritt in den Gemeindeausschuß erklären wird. So werden die ernannten 111 Mitglieder auf eine sehr kleine Zahl zusammenschrumpfen.

Aus **Schleswig-Holstein**, 2. Febr. Das Vergnügen, Großmacht zu spielen und Deutschland die Zähne zu zeigen, kostet Dänemark bereits ein schönes Stück Geld. Nach der Darlegung, die der Finanzminister dem Rumpfreichsrath gegeben, sind im verflossenen Jahre circa $2^1/_2$ Mill. Thlr. auf Grund einer königlichen Ordonanz, die jetzt dem Rumpfreichsrath zur Genehmigung vorgelegt wird, zu Rüstungen verausgabt und dem Reservefonds entnommen worden. Andere $2^1/_2$ Mill. Thlr. hat man aus dem Kassenbehalt verausgabt und dadurch die Kassen dermassen geleert, daß man, um das Deficit für die kommende Finanzperiode zu decken, eine Anleihe von 2 Mill. Thlrn. braucht. Dabei sollen die einzelnen Länder aus ihren besonderen Kassen noch mehr als 5 Mill. Thlr. zur Deckung derselben aufbringen. Im ganzen ist also ein Deficit von 7 Mill. Thlrn. für ein Land von kaum $2^1/_2$ Mill. Einwohnern und einer Schuldenlast von 100 Mill. Thlrn. bei verhältnißmäßig sehr geringem Besitz von Domänen, eine in der That ganz ungeheure Summe. Die Sache hat außerdem noch ihre besondere sehr ernste Seite für uns. Daß man Schleswig auf die ärgste Weise plündert, können wir leider nicht verhindern, nachdem Preußen und Oesterreich nun einmal dieses Land so ganz und gar der Gewalt der Dänen überlassen haben, aber können die deutschen Mächte, kann der Bund auch die Pflicht, Holstein von einer gleichen Ausplünderung zu schützen, hintansetzen? Von den $2^1/_2$ Mill. Thlr., welche zur Deckung der die Grenzen des Normalbudgets übersteigenden Ausgaben aus dem Kassenbehalt entnommen worden sind, gehört $^1/_2$ Mill. Thlr. Holstein zu; ebenso ist Holstein mit $^1/_2$ Mill. Thlrn. bei dem betheiligt, was die dänische Regierung aus dem Reservefonds eigenmächtig genommen hat, und von den $2^1/_2$ Mill. Thlrn., die man durch eine Anleihe aufbringen will, fällt, da die Staatsschulden der ganzen Monarchie gemeinsam sind, auch wieder circa $^1/_2$ Mill. Thlr. auf Holstein. Das sind $1^1/_2$ Mill. Thl. auf eine Bevölkerung von circa kaum 500,000 Einwohnern, also circa 3 Thlr. per Kopf, welche die Dänen, Regierung und Reichsrath, Holstein über das Normalbudget hinaus aufbürden, ohne daß das Land sich irgend dagegen wehren kann. Wollen die deutschen Mächte uns einer solchen Plünderung preisgeben? Können sie die Bundesbeschlüsse vom 25. Febr. und 20. Mai 1858, durch welche Dänemark ausdrücklich, unter Androhung der Execution, untersagt worden ist, die Lage zum Nachtheil der Bundesländer zu verändern, vor ihren Augen in dieser Weise unter die Füße treten lassen?

## Frankreich.

Paris, 3. Febr. Man versichert, daß die letzten Ausgleichungsvorschläge, welche das Tuileriencabinet in der Note des Hrn. v. Thouvenel vom 11. Jan. des laufenden Jahres gemacht hat, zu Rom nicht allein in der bekannten Weise abgelehnt worden, sondern eine lebhafte Entrüstung im Vatican hervorriefen und wieder dem Gedanken an ein ökumenisches Concilium Aufnahme verschafften, welcher infolge französischer Bemühungen fallen gelassen worden war. Die Wirkung, welche die telegraphische Anzeige von der Berufung sämmtlicher katholischer Bischöfe nach Rom hier am Hofe hervorgebracht, soll eine ganz außerordentliche sein; denn man weiß ganz wohl, daß die Kanonisirung der Märtyrer von Japan nichts als der Vorwand ist und daß der Papst mit dem Gedanken umgeht, den versammelten Prälaten die weltlichen Interessen der Kirche ans Herz zu legen und dadurch die gesammte kathol. Welt zu Gunsten der Krone des heil. Petrus in Bewegung zu setzen. Sogar Hr. v. Persigny soll dieser angekündigten Demonstration gegenüber ein wenig kleinmüthig geworden sein u. sich in den Bureau des Senats, wie Hrn. v. Walewski für die fortdauernde Besetzung Roms ausgesprochen haben. So versichern wenigstens die päpstlich gesinnten Senatoren mit triumphirenden Mienen. Wir unsererseits, obgleich wir es nicht unterlassen, die Angabe mitzutheilen, können es kaum glauben, daß Hr. v. Persigny, dessen Energie u. Entschiedenheit bekannt ist, eine solche Schwäche an den Tag gelegt habe, u. daß der Minister, welcher bisher ohne Aufhören u. aus Ueberzeugung für Italien u. gegen die weltliche Gewalt des Papstes gewirkt, mit einem mal, durch ein römisches Manöver erschreckt, die Fahne habe fallen lassen, die er bisher so hoch gehalten. Hr. Thouvenel wäre vom Kaiser veranlaßt worden, dem päpstl. Nuntius Hrn. Chigi befriedigende Erklärungen zu geben auch eine Depesche zu schreiben u. nach Rom zu schicken, in welcher dem Papste der dauernde Schutz Frankreichs zugesichert würde. Man will, wie es scheint noch versuchen, die Berufung eines kumenischen Conciliums nach Rom noch jetzt rückgängig zu machen.

Wenn die innere Sicherheit Frankreichs die Ruhe Europa's verbürgen soll, dann darf Europa sich für die nächsten Jahre nicht eben viele Ruhe versprechen. Abgesehen von allen

Digitized by Google

andern Fragen, wie lange die französische Nation die heutige Militärherrschaft noch aushalten wird, zeigt schon allein der gegenwärtige Finanzzustand Frankreichs, daß sich für die Ruhe des Landes keine sicheren dauernden Bürgschaften darbieten. Schon jetzt befindet sich der französische Staat offenbar in Geldverlegenheit! seine Steuern sind bereits auf das Höchste angespannt; er hat durch künstliche Erwerbszweige, durch die übermäßigen städtischen Bauten, gewisse Arbeiterschichten nicht nur auf einen Punkt zusammengezogen, sondern auch gerade unnatürlich überfüllt. Tritt nun in diesen geschraubten Zustand etwa noch eine schlechte Ernte oder die handelslähmende Nachwirkung der amerikanischen Krisis hinein, so mangelt der Masse das tägliche Brod, ohne daß doch die Regierung im Stande ist, dem Bedarfe ihrerseits beizuspringen. In Frankreich liegt mithin ein Ausspruch innerer Unruhen eben so nahe, als eine fortgesetzte Ablenkung der nationalen Aufmerksamkeit auf die eigenen Verhältnisse durch den flüchtigen Glanz eines auswärtigen Krieges. Nur wer sich einbildet, die napoleonische Staatskunst sei an die „Bedingung endlicher Naturen“ nicht gebunden, mag den Wahn hegen, daß die nächsten Jahre in Frankreich ebenso verlaufen werden, wie das letzte Decennium. Welche Veränderung indessen auch diesseits des Rheines eintreten mag, sie zieht unausbleiblich ihre geraden Linien nach Deutschland hinüber.

München, 6. Febr. Der Kammerball in der k. Residenz endete heute Morgens gegen 2 Uhr, nachdem sich J. M. die Königin schon früher zurückgezogen hatte. — Der Plan zu einem neuen Militärzeughause, von dem im Kriegsministerium kommandirten Ingenieurhauptm. Friedlein entworfen, wurde nebst dem Antrag allerhöchst genehmigt, dasselbe auf dem Kugelfange, zwischen der Turnschule u. den Artill.-Remisen, mit der Front gegen die Dachauerstraße gerichtet, zu erbauen. Die Erdarbeiten zur Fundation werden schon mit nächster Bausaison beginnen u. gleichzeitig die Räumung u. der Abbruch des alten Zeughauses in Angriff genommen werden, dazur Unterbringung der in selbem aufbewahrten Gegenstände ein Schoppen auf Oberwiesenfeld bereits gebaut ist.

München, 6. Febr. Die Südd. Ztg. erhält aus Wien aus sehr zuverlässiger Hand folgende Mittheilung: Der österr. Gesandte in Berlin hatte vorgestern gleichzeitig mit den Gesandten Bayerns, Würtembergs, Sachsens, Hannovers, Hessen Darmstadt, Nassau's, Braunschweigs, Oldenburgs, mehrere thüringische Herzogthümer, Schwarzenburgs, Lichtensteins, eine Note überreicht, welche eine Art Verwahrung gegen die Bernstorf'sche Note, und die in derselben enthaltenen Vorschläge enthält. Es handelte sich hiebei nicht um eine Kollektivnote, sondern um eine gleichzeitige Ueberreichung gleichlautender Noten.

München, 6. Febr. Die Süddeutsche Zeitung berichtet: In gleichlautenden in Berlin überreichten Noten deutscher Regierungen, welche in der Form äußerst gemäßigt abgefaßt und darauf berechnet sind, Preußen eine bestimmende Wendung nach Möglichkeit zu erleichtern, wird angezeigt, daß die betheiligten Staaten sich bereits geeinigt haben, die Defensivallianz auf alle Gebietstheile der Bundesglieder zu erstrecken, sowie auch umgekehrt die Vertheidigung im Kriegsfalle mit allen Kräften der betheiligten Staaten zu bewerkstelligen. Alle zu einer entsprechenden Entwicklung der Defensivkraft des großdeutschen (sit venia verbo) Gesammtgebietes nothwendigen Vorkehrungen sollen gemeinsam getroffen, soll eine Vereinbarung über den Oberbefehl im Kriege angebahnt werden. Neben diesem weiteren, nur gegen Angriffe von Außen gerichteten und auf gemeinschaftliche Vertheidigung berechneten Bunde, soll der gegenwärtige als Ort des engeren Bundes bestehen bleiben. Der Bundesversammlung soll eine aus den Delegirten der deutschen Ständeversammlungen gbildete Volkskammer als Bundesparlament beigegeben werden, welches einen maßgebenden Einfluß auf legislatorische und administrative Arbeiten des Bundestags zu nehmen hätte.

Amberg, 6. Febr. Durch höchste Justiz-Ministerial-Entschließung wurde die Eröffnung der zweiten, für den Kreis Oberpfalz und von Regensburg im Jahre 1862 abzuhaltenden Schwurgerichts-Sitzung auf Montag den 12. Mai festgesetzt; zum Präsidenten des Schwurgerichtshofes der Rath des kgl. Appel.-Gerichts der Oberpfalz u. v. R. Hr. Anton v. Flembach, und zu dessen Stellvertreter der Rath des k. Bezirksgerichts Amberg, Hr. Wilhelm Barth ernant.

Passau, 5. Febr. Bis heute Vormittags ist die Donau 7 bis 8 Fuß gefallen, der Inn und die Ilz ist noch weit mehr zurückgegangen; noch so tief darf sie zurückgehen, um ur Etwas in ihren Ufern zu sein. Daß in der untern Stadt die Fluth höher stieg (2 bis 3 Fuß) als es im März 1845 der Fall war, mag wohl daher kommen, daß dießmal auch der Inn und die Ilz gleichzeitig außergewöhnlich mit anschwellten, und dadurch die Donau an ihrem Ausfließen hinderte. Durch dieses gleiche Zusammentreffen mußte die Ilzstadt bedeutend leiden, über 100 Häuser standen im Wasser, davon einige bis über das Dach. Die Folgen dieser Ueberschwemmung werden bei dem noch nicht beendigten Winter sehr empfindsam, u. von langer Dauer sein. Der Schaden des fortgeschwemmten Holzes u. verdorbenen Materials durch Eindringen des Wassers in die Gewölbe und meisten Keller der Stadt, ist sehr bedeutend. Die großen Thorflügel der Mauthhalle riß das Wasser aus den Angeln, die eisernen Gitter des Zollhofes wurden niedergedrückt, und die Zollrevisions Schoppen zusammengebrochen.

Kassel, 4. Febr. Es verlautet noch nichts Sicheres über das Schicksal des Kammerdieners H., durch dessen Ungeschicklichkeit vor acht Tagen der Kurfürst über einen Teppich fallen mußte, als er jenem auf gewohnte Art etwas verweisen wollte. Die bereits ausgefertigte Dienstentlassung ohne Gehalt ist ihm noch nicht behändigt worden; vielmehr sind unsere Kronjuristen, Abée und Cie., wiederholt ins Palais befohlen worden, da es sich jetzt um die Frage handelt, ob der Attentäter nicht criminaliter behandelt werden könne. Ob bei dieser Gelegenheit Mittheilungen über den Vorfall, den bis jetzt ein undurchdringlicher Schleier verhüllt, gemacht werden und an die Oeffentlichkeit gelangen, steht dahin. Am dritten Tage nach dem Unfall wurde den Lakaien u. s. w. unter Androhung der Entlassung verboten, darüber zu reden. Dagegen erhielten die Hofchargen, Stabsoffiziere u. s. w. den Befehl, sich täglich nach dem Befinden Sr. königlichen Hoheit zu erkundigen. Gestern hat der Kurfürst, obgleich noch fortwährend zu Bette liegend, den Vortrag der Herren, welche man hier Minister nennt, entgegengenommen.

## Telegraphische Berichte.

Wien, 6. Jan. Im Abg.-Haus gab gestern der Finanzminister Erklärungen über Deckung des Defizits. Er hofft auf das baldige Zustandekommen eines Uebereinkommens mit der Nationalbank. Die Regierung sei aber unabhängig hievon auf Herbeischaffung von Geldmitteln bedacht. Die gleichzeitige Realisirung von nahezu 150 Mill. Effekten und einer Anleihe sei unmöglich. Neue Steuerauflagen für 1862 seien unpraktisch. Die Regierung beschloß daher eine Erhöhung des Salzpreises, des Gebührenstempels, der Verbrauchsabgabe von Rübenzucker und der direkten Steuer, wodurch 32 Mill. Mehreinnahmen erzielt werden. Der Minister hofft, die Gesetzentwürfe bis Mitte Februar vorzulegen. Endlich theilt er mit, daß die wirkliche Ausgabe im I. Quartal 1862 hinter der präliminirten um 15 Mill. zurückgeblieben sei.

Paris, 6. Febr. Der Moniteur bemerkt in seinem politischen Tagesbericht gelegentlich einer Besprechung der verschiedenen Auslassungen über die merikanische Angelegenheit: „Die intervenirenden Mächte befinden sich in der Nothwendigkeit, ihr Werk dadurch zu vollenden, daß sie in Befolgung der Wünsche der Merikaner eine starke und dauerhafte Regierungsgewalt einsetzen, mit welcher Europa feste Beziehungen anknüpfen kann.“

Petersburg, 5. Febr. Heute hat die Veröffentlichung des Budgets stattgefunden. Nach demselben belaufen sich die ordentlichen Einnahmen auf 296 Millionen und die außerordentlichen von dem Anlehen von 1860 auf $14^1/_2$ Mill. Die ordentlichen Ausgaben betragen 294 Mill. und die außerordentlichen $16^1/_2$ Millionen.

Bucharest, 4. Febr. Die gegen die Stadt ziehenden Banden haben sich beim Anrücken der Truppen zerstreut. Ein Bauernhaufe von 160 Mann wurde umringt und in Haft gebracht.

Beirut, 30. Jan. Die Anordnungen vermehren sich, Banden schneiden die Verbindung mit Damaskus ab.

Alexandrien, 3. Febr Bonnard hat in Cochinchina einen ziemlich großen Sieg erfochten.

New York, 23. Jan. General Prim, die französische und englische Eskadre sind am 7. in Veracruz angekommen. Die Anzeichen, daß die Mericaner beabsichtigen, im Innern des Landes Widerstand zu leisten, dauern unvermindert fort. Veracruz ist von der Landseite umgeben, ein Angriff auf die Stadt wird erwartet. — Das Kongreßcomité empfiehlt Annahme des Vorschlags über Kreirung von Papiergeld.

Die Nachricht über einen von den Unionstruppen in Kentucky erfochtenen Sieg bestätigt sich. Das Gefecht dauerte von 6 Uhr Morgens bis zum Abend, wo die Conföderirten in wilder Flucht davon eilten. Der Verlust war auf beiden Seiten bedeutend.

Digitized by Google

**Dankeserstattung.**

Für die so ehrenvolle Theilnahme bei dem am Montag, 3. Febr. stattgehabten Leichenbegängniß und Beiwohnung des Trauergottesdienstes unsers geliebten Vaters und Großvaters, des Herrn

**Sebastian Zirngibl,**

Gastgebers in Dengling,

fühlen wir uns verpflichtet, auf diesem Wege den innigsten Dank auszusprechen mit der Bitte, dem theuern Dahingeschiedenen ein frommes Andenken im Gebete zu bewahren.

Regensburg 6. Febr. 1862.

Die tieftrauernden **Hinterbliebenen.**

---

**Bekanntmachung.**

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die hiesige Naabbrücke durch den Eisstoß der Art beschädigt wurde, daß sie bis auf Weiteres mit Fuhrwerken, welche mit einer über 10 Zentner schweren Last beladen sind, nicht befahren werden kann.

Kallmünz, 3. Febr. 1862.

Der Magistrat.

Braun, Marktschr.

---

## Stadt-Theater:

Freitag den 7. Febr.

10. Vorstellung im VI. Abonnement.

Zum Erstenmale:

**Aennchen von Tharau.**

Schauspiel in 3 Akten von Wohlmuth.

Sonntag den 9. Febr.

11. Vorstellung im VI. Abonnement.

**Der Störenfried.**

Lustspiel in 4 Akten von Benedix.

Montag den 10. Februar

**Benefize für Herrn Barth.**

**Der lustige Schuster**

oder:

**die Weiberkur.**

Komische Oper in 2 Akten von Paer

---

In der Buchhandlung von **Alfred Coppenrath** in Regensburg ist vorräthig:

**Conrad Lichtenberg,**

## die Seifenfabrikation

nach den neuesten Vervollkommnungen dieses Industriezweiges in Deutschland, Frankreich, Belgien und England. Enthaltend eine Beschreibung der Anlage der hauptsächlichsten Einrichtungen einer Fabrik für marmorirte Seife, sowie auch den Plan einer Seifenfabrik mit Dampfheizung; ferner gründliche Anweisung, eine gute Kernseife, wie auch neutrale weiße Seife aus Olivenöl, Sesamöl, Mohnöl, Talg, Oelsäure, Palmöl, Cocosnußöl, ingleichen eine sehr gute Harztalgseife, vorzügl. Schmierseife, sowie endlich die feinsten Luxusseifen darzustellen, nebst einer Beschreibung der Maschinen und Apparate, welche hierbei in Anwendung kommen. Mit 23 erläuternden Figuren. 8. Geheftet 1 fl. 48 kr.

Besonders wichtig und neu, auch in keinem Werk über Seifensieden noch beschrieben, sind die Verfahrungsarten, ausgezeichnet gute Seifen aus Oelsäure, einem Materiale darzustellen, welches in den Stearinfabriken jetzt so reichlich geboten wird.

---

Alle möglichen Gattungen

**Sämereien**

sind eingetroffen bei

**M. Silbermann,**

nächst der Hauptwache.

---

**Verlornes.**

Gestern Nachmittag ist ein schwarzseidener **Gürtel** mit stahlverzierter Bronceschließe vom Neupfarrplatze durch die Pfarrergasse bis zur Wachgasse verloren gegangen. Um Rückgabe gegen Erkenntlichkeit wird gebeten. Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

---

Ein $^1/_2$jähriger stockhariger **Fang- und Metzgerhund** bester Race ist zu verkaufen. Näh. in Lit. H. 76 in der Ostengasse.

---



# ORCHESTER - BALL

**mit und ohne Masken**

mit vorhergehender

großer musikalischer

***Produktion à la Gungl***

**Samstag den 8. Februar**

im großen Saale des neuen Gesellschaftshauses

mit brillanter Beleuchtung und neuer Decoration des Orchesters von Herrn Eßlinger.



Billets zum Subscriptionspreis à 48 kr. sind in der Restauration des neuen Hauses, in der Expedition des Placat-Anzeigers, in der Expedition des Tagblatts und in der Wohnung des Subscribenten-Sammlers Holzwart (obere Bachgasse im Brückl'schen Bräuhause rückwärts, über 2 Treppen) in den letzten Tagen bis Samstag Abends 5 Uhr zu haben sind. Kassapreis 1 fl.

Kassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Die Ball-Unternehmer des Theater-Orchesters.

---

Soeben ist erschienen und bei Fr. Pustet vorräthig:

Lieferungs-Ausgabe von **A. Stielers Hand-Atlas** über alle Theile der Erde und über das Weltgebäude. 83 colorirte Karten in Kupferstich.

1. Lieferung mit 3 Karten à Lieferung **50 kr.**

Dieser ausgezeichnete Atlas hat sich seit seinem Erscheinen einen so ehrenhaften Ruf erworben, daß er der Anpreisung, mit welcher gegenwärtig Kartenwerke zweifelhaften Werthes nothwendig begleitet werden müssen, nicht bedarf. Dieselbe wird in 28 Lieferungen in Zeiträumen von 2 bis 3 Wochen erscheinen und sind sämmtliche Karten mit umfangreichen Nachträgen, wie sie durch den Fortschritt der Wissenschaften oder durch staatliche Veränderungen bedingt sind, bereichert werden.

---

## Freiburger Sieben Gulden - Loose,

mit Gewinnsten von 17—60,000 Francs,

deren nächste Ziehung am **15. Februar ds. Js** stattfindet, sind billigst zu haben bei

**Sigmund Weil,**

Neupfarrplatz, Eck der Residenzstrasse.

---

**Freitag den 7. Februar,**

Nachmittags halb 2 Uhr, werden in Lit. G. Nro. 78, neben dem k. Bezirksgerichte, verschiedene

## Verlassenschaftseffekten,

bestehend in goldenen Siegel- und andern Ringen, 1 goldenen Damenkette, Brustnadeln, 1 Operngucker, Kanapee's und Sesseln, Kommoden, Tischen, Spiegeln, Betten, verschiedener Wäsche, Zinn, Porzellain, Herren- und Frauenkleidern, verschiedenen Putzgegenständen, Tüll, Blumen und Spitzen ꝛc., sowie noch mehreren hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden **gegen sogleich baare Bezahlung** öffentlich versteigert.

Käufer ladet hiezu freundlichst ein

**J. Knischeck,** Auktionator.

---

Ich Unterzeichneter mache einem hochverehrlichen Handelsstand bekannt, daß ich das

**Neustädter Boten-Geschäft**

käuflich an mich gebracht habe und bitte, Aufträge dorthin vom 12. d. Mts. ab im Gasthaus zum weißen Roß am alten Kornmarkt anzumelden.

Weiters gebe ich bekannt, daß ich meine regelmässigen Fahrten über Schrobenhausen, Pörnbach, Aichach bis Augsburg ausdehne.

Meine Spesenzahlungen auf hiesigem Platz, leistet Güterschaffner Georg Müller am alten Kornmarkt.

**Franz Springer,**

fahrender Neustädter-Augsburger Bote.

---

**Anzeige und Empfehlung.**

Unterzeichnete beehrt sich anzuzeigen, daß ihr vom löbl. Magistrat eine Lizenz zum **Häring-Braten** ertheilt wurde und empfiehlt diese täglich frisch bereitet gütiger Abnahme

**Katharina Brendel,**

Lit. G. 79/80,

Schäffnerstrasse 3. Stock.

---

**Monatzimmer.**

In Lit. E. Nro. 186, am Obermünsterplatz, ist im 2. Stock ein sehr schön meublirtes **Monatzimmer** zu vermiethen.

---

Es wird in ein hiesiges Bürgershaus eine ordentliche Köchin, welche sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sogleich gesucht. N. i. d. E.

---

**Gau - Ritter.**

Freitag Abend 9 Uhr. **Obere Burgschenke.**

D. G.

---

**3000 fl.**

werden zur ersten Hypothek auf ein Haus im hiesigen Gerichtsbezirk zum Ziel Georgi aufzunehmen gesucht. Näh. bei der Exp.

---

**Eingesandt.**

Regensburg, 5. Febr. Einem Berichterstatter des Regensburger Tagblattes hat es gefallen, die in Folge des bedauerlichen Elementarereignisses von hier nach Auswärts gegebenen Berichte als unwahr und übertrieben zu bezeichnen. Wie der Verfasser die Stirne haben konnte, Angesichts der sichtlichen Wahrheit der Thatsachen und des Unglückes der Betroffenen, welches sich z. B. noch gar nicht berechnen läßt, von Uebertreibung und Lächerlichkeit zu sprechen, ist uns wirklich unbegreiflich. — Müssen vielleicht Städte und Dörfer verschwinden um ein Unglück zu sehen? ist es nicht genug, daß den ärmsten Bewohnern aller an der Donau liegenden Ortschaften, Holz, Dunger und Streu weggeschwemmt, daß die Vorräthe in Kellern und Scheunen zu Grunde gerichtet, ihre Häuschen ruinirt, ihre Gärten und Fluren durchwühlt und verschlammt sein werden? — Wer bei solchem Unglücke von Uebertreibung und Unwahrheit zu sprechen wagt, oder fadenscheinige Witze auskramt, der muß entweder ein Herz von Stein, oder sonst böswillige Absicht haben, — letzterer um so wahrscheinlicher als der verwegene Widerspruch einer allerwärts bekannten Thatsache zu nichts frommt, ja gänzlich zwecklos ist. Die übrigen Ausfälle des Artikelschreibers erachte ich keiner Entgegnung werth, weil dieselben den Boden des journalistischen Anstandes überschritten haben, auf welchen ich aus Achtung vor dem Publikum nicht folgen will. Es wundert uns nur, daß die stets billig handelnde Redaktion des Regensburger Tagblatts diesen, in jeder Zeile Gehässigkeit sprechenden Artikel überhaupt Raum gab und geben uns der Hoffnung hin, daß sie auch durch diesen Artikel zu unserer Rechtfertigung Platz gönnt. M.

---

**Fremdenanzeige.**

(Drei Helm.) HH. Maas u. Ahlbauer, von Berlin, Charon u. Fester, v. Rödelsee, Wolf u. Rau, v. Frankfurt, Brugger, v. Passau, Mändler, v. Göppingen, Kfl.

(Posthorn.) HH. Fischer, Gutsbes. v. Rastatt, Graf, Forstmst. v. Bergzabern, Frentzel, Porzellaindreher v. Ohrdruff, Weil, Weinreisd. v. Marktsteft, Stahl, v. Fürth, Schmalbach u. Lehmann, v. Nürnberg, Kaufl.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

# Regensburger Tagblatt.

**Nr 39** — **Samstag den 8. Februar** — **1862**

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

**Abgang.** Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 9 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm *[3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

**Ankunft.** Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 8 Uhr 23 Min. Verm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts.

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Verm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 39 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 9 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

**München**, 6. Febr. Im vorigen Jahre betrug die Hopfenernte in Bayern an 200,000 Zentner, einen Werth von 11 Mill. fl. repräsentirend. Hievon wurden 60,000 Zentner im Lande verbraucht, das Uebrige ausgeführt. Der jährliche Ertrag an Gerste beläuft sich auf $9^1/_2$ Millionen Zentner; hievon werden etwa $5^1/_2$ Mill. verbraut. Der Stoff des Bieres kostet den Bayern jährlich 29 Mill. fl., der Malzaufschlag des Staates 6, der der Gemeinden 2 Mill., zusammen 27 Millionen fl. In Franken, Pfalz und Niederbayern rechnet man $2^1/_3$, in Oberbayern $3^1/_2$, in München sogar $4^3/_4$ Eimer auf den Kopf.

— Das protestant. Konsistorium in **Ansbach** macht bekannt, daß die Aufbesserung des Einkommens der gering dotirten Pfarreien auf 600 fl. nunmehr effektuirt und die Administration der allgemeinen prot Pfarrunterstützungsanstalten in Nürnberg angewiesen ist, die betreffenden Kongrualergänzungszuschüsse vom 1. Okt. 1861 an zu leisten.

(**Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Regensburg**, am 7. Febr. 1862. Referat des Hrn. Rechtsraths **Mayr**. 1) Das Beschlagen von Bauholz, d. h. die Bearbeitung des Rohmaterials zu dem Zwecke, um das gefällte Holz vor Verderben zu schützen und den Transport desselben zu erleichtern, ist nach Minist.-Reskript vom 15. Jan. der freien Betriebsamkeit überlassen. 2) Das Gesuch des Conditorgehülfen L. Buchheit von Tirschenreuth um eine Zuckerwaaren-Fabriks-Concession wird der k. Regierung zur Verbescheidung vorgelegt. 3) Schuhmachermeister Christ. Pepp dahier erhält den Consens zur Verehelichung mit der Färberstochter Kath. Deubner von Sulzbach. 4) Genehmiget werden die Gesuche: a. der Drechslermeistersgattin Eva Strobel von hier um eine Lizenz zur Verfertigung von Näh-, Strick- u. Häckelarbeiten; b. der Schiffmeisterstochter M. Ziegler v. hier um eine Lizenz zum Kleidermachen. 5) Abgewiesen werden die Gesuche: a. des Schuhmachers Ludw. Ler von Etterzhausen und der Schuhmachergesellen Jos. Beer von Tirschenreuth, Xav. Fischer von Regenstauf, Joh. Hörmann von Burglengenfeld, Xav. Steidl von hier und Ludw. Dittelmann von Waldkirchen um Schuhmachersconcessionen; b. der Bahnwärtersfrau Agnes Schwägerl um die Erlaubniß zum Ausschank von Kaffee; c. des Messerschmiedgesellen Karl Mehrmann v. h. um die Bewillig. zur Verfertigung von sog. Putzeimessern (Puffer), weil zu den freien Erwerbsarten nicht zählend; d. des Bürstenmachers J. Schmid v. h. um die Bewilligung zum Verkaufe seiner Gewerbsartikel auf den Wochenmärkten. 6) Das Gesuch um die Bewilligung zur Errichtung eines Packträger-Instituts konnte, da die angebotene Sicherheit zur Zeit als unzureichend erachtet wurde, keine Berücksichtigung finden. — Referat des Herrn Rechtsraths **Fux**. 7) Wegen Uebertretung der Vorschriften bezüglich der Hunde werden 2 Individuen in Geldstrafen von je 1 fl. 30 kr. u. ein Individuum in eine solche von 5 fl. verurtheilt. 8) Wegen Schulversäumniß wurden im letzten Monate 20 Schulkinder abgewandelt.

Y **Breitenbrunn**, 4. Febr. Nachdem heute, seit 5 Tagen zum erstenmale, unser stets mit ständigen und unständigen Hindernissen kämpfender Postverkehr wenigstens in einer Richtung wiederhergestellt ist, theile ich Ihnen mit, daß das Austreten der Bachhaupter- u. der Freihauser-Laber im hiesigen Marktflecken eine derartige Ueberschwemmung verursachte, daß nicht nur viel Schaden an Häusern, Meubeln, Vieh u. Fahrniß erlitten ist, sondern auch zwei Menschenleben zu beklagen sind, welche nächst hiesigem Orte in den zum reißenden Strome angewachsenen beiden Laberflüßchen ihren Tod fanden, nämlich ein Kind und der wegen seiner Originalität u. Ehrlichkeit in dieser Gegend in bestem Andenken stehende Kemnather-Breitenbrunner Fußbote Paulus Kröninger, vulgo Salatpauli. Am größten war die Gefahr von Donnerstag den 30. auf Freitag den 31. Nachts, wo das Wasser zu den 4 Thoren des Marktfleckens hereinströmte, in mehreren Häusern über die Fenster des Erdgeschosses reichte und Wägen, Brennholz, Baustämme und Zäune wie Brücken u. Stege mit sich führte, und die ganze Einwohnerschaft während der Nacht über auf den Beinen war, um theils die eigene Habe vor Gefahr zu sichern, theils da und dort zur gemeinsamen Hilfe bei Rettung von Menschen und Vieh zusammenzugreifen. Nun ist zwar das Wasser bedeutend gesunken, aber die Zufuhr zum Markte wenigstens in der Hauptrichtung noch immer unmöglich, weil die Laber sich die Straße zum Flußbeete und das alte Rinnsal verschüttet hat.

**Frankfurt.** Das aus den Herren H. R. Fries, Louis Jäger, S. Kohn-Speyer, Th Kuchen, Dr. S. Müller, Dr. J. B. v. Schweitzer, G. Seufferheld, A. Varrentrapp bestehende Centralcomite hat im Namen des Gesammtausschusses folgenden Aufruf in Bezug auf das in den Tagen vom 13.—19. Juli 1862 in Frankfurt a. M. abzuhaltende Deutsche Schützenfest erlassen: Das erste Deutsche Schützenfest im vorigen Jahre zu Gotha gefeiert, hat dem deutschen Volke eine nationale Errungenschaft gegeben — das Schützenwesen, bisher zerfahren und zersplittert, ist geeinigt — der Deutsche Schützenbund ist gegründet. Das zweite Deutsche Schützenfest, das erste Bundesschießen Deutschlands, wird am 13. Juli 1862 zu Frankfurt a. M. beginnen. Es gilt vorwärts zu schreiten auf der betretenen Bahn! Das Schützenwesen in unserem Vaterlande muß sich emporschwingen zu jener Bedeutung und Vollkommenheit, welche die nationale Wehrfähigkeit zur Wahrheit machen. Wir richten uns vertrauensvoll an das deutsche Volk mit der Aufforderung, zum Gelingen des ersten Bundesschießens in warmer Begeisterung mitzuwirken und dasselbe durch allseitige Betheiligung zu einem Nationalfest zu erheben. Ehrengaben, so zahlreich und glänzend dem ersten Deutschen Schützenfest gewidmet, werden, wir sind es überzeugt, auch das erste Deutsche Bundesschießen verherrlichen. Deutsches Volk! Du willst die Einheit deines Vaterlandes. Laß das erste Bundesschießen ein treues und wahres Zeugniß sein des Einheitsgedankens und deines Einheitsstrebens! Besiegele die Verbrüderung unter dem schwarzrothgoldenen Banner, dem Banner der Einheit und Freiheit, der Macht und Größe unsers Vaterlandes!

**Frankfurt**, 6. Febr. Wir hören, daß der Hofbuchdrucker Jacoby in Darmstadt gestern Abend von den Geschwornen des Mordes schuldig befunden und von dem Gerichtshof zum Tode verurtheilt worden sei.

Aus **Würtemberg**, 2. Febr. Adolph Seeger, der frühere Ministerialrath und Stadtdirektor von Stuttgart, ein hochgeachteter Patriot, welchen der Bezirk Freudenstadt als seinen Vertreter in die Abgeordnetenkammer wählte, hat vor einiger Zeit ein Schriftchen erscheinen lassen, betitelt: „Die Aufgabe der neu zu wählenden Kammer der Abgeordneten in Würtemberg“, das sehr beherzigende Worte enthält. Das Schriftchen war bei den Wahlen von allseitiger Wirkung, denn es hat manchen Wähler aufgeklärt. Seeger verlangt eine Ausscheidung der privilegirten Stände aus der Kammer der Abgeordneten, damit der Volkswille zu seinem unverkümmerten Ausdrucke gelange. Die Reform des Gerichtswesens und die

Digitized by Google

endliche Duechführung bee Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Gerichtsveefahrens, die Verbesserung der Volks- u. Realschulen dürfe nicht länger aufgeschoben bleiben. Ueber das Ministerium spricht sich Seegee so aus: „In Würtemberg müssen Minister an der Spitze der Veewaltung stehen, welche aus Ueberzeugung dem constitutionellen Prinzip zugethan sind, welche aufrichtig, nicht gezwungen durch die Macht äußerer Verhältnisse, dem Fortschritt huldigen und lebendigen Antheil an der nationalen Entwicklung des deutschen Vaterlandes nehmen. Bloß von solchen Beeathern der Krone kann erwartet werden, daß sie das Werk der Reform im Eenst in ihre Hand nehmen und es im Geiste der Zeit, in Uebereinstimmung mit den Wünschen des Volkes und im Sinn wahrer bürgerlicher Freiheit ausführen werden. Dieses Vertrauen kann das Land zu dem dermaligen Ministerium, zu den Männern nicht haben, welche zur Wiederherstellung des Bundestages mit allen seinen früheren Tendenzen mitgewirkt, welche die Grundrechte aufgehoben, die dem Volk theuere Gemeindeverfassung umzustoßen versucht und die Ablösungsgesetze preisgegeben haben, welche bestehenden Gesetzen gegenübee mit Octroyirungen vorgeschritten sind, welche das verfassungsmäßige Steuerbewilligungsrecht der Stände mißachtet und sich selbst ihre Besoldungen erhöht haben, deren ganze bisherige Amtsthätigkeit nue den tiefen principiellen, unversöhnlichen Gegensatz bloßgelegt hat, in welcher sie mit ihrem System des Rückschritts den berechtigtsten Wünschen und Ansprüchen des Volks gegenüberstehen."

(**Hessen**) Kassel, 4. Febr. Der Z. f. N. wird geschrieben: „Es verlautet hier in sonst gut unterrichteten Kreisen, daß schon seit einiger Zeit Kurhessen Schritte gethan habe, mit Oesterreich eine Militärconvention abzuschließen, und wird hiermit das projectirte Vierkönigsbündniß und der Plan, auch die beiden Hessen und Nassau in dasselbe zu ziehen, sowie der von der „Zeit" gemeldete Grund der Pensionirung der nassauischen Generale Hergenhahn und von Hadeln (weil dieselben nicht die vom Herzog gewünschte neue Adjustirung der Truppen nach österreichischem Muster in's Werk setzen wollten), in Verbindung gebracht."

(**Oesterreich**.) Die Wiener Blätter sind voll von Ueberschwemmungsbeeichten. Das Wasser der Donau wae am 4. Febe. fortwährend im Steigen begriffen. In Wien selbst standen mehrere Vorstädte unter Wasser. Die Fluthen bringen viel Bau- und Brennholz, Haus und Brückentrümmer, sowie Hausgeräthe allee Art; so schwamm unter anderm ein Billard auf dem Kaiserwassee daher. Die Kommunikation in den überschwemmten Rayons wird mit 200 Schiffen vermittelt, auf denen den Bewohnern der durch die Fluth isolirten Häuser auch Proviant und Trinkwasser zugeführt wird. Linz trug am 2. Febr. in seinem tiefer gelegenen Theilen eine traurige Aehnlichkeit mit Venedig zur Schau. Anstatt Wagen veemitteln Kähne die nothdürftige Verbindung. Aus Steier wird vom 2. d. Früh berichtet, daß die Enns und die Steier in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag in Folge des raschen Aufthauens der Schneemassen im Gebirge ungewöhnlich schnell angeschwollen seien. Die Flüsse führten große Bäume, Brückentrümmer und Bruchstücke von Uferwehren mit reißendee Schnelligkeit thalab, und thürmten dieselben an den Jochen der beiden Ennsbrücken an. Alle Bemühungen, diese frei zu machen, blieben fruchtlos; Morgens um 8¼ Uhr stürzte die Neubrücke mit entsetzlichem Gekrache ein, dee unteren Brücke drohte ein ähnliches Loos. In Innsbeuck wae der Inn bereits am 31. Jan. so angeschwollen, wie im Sommer beim ärgsten Thauwetter auf den Oetzthaler Gletschee: die Orte Amras, Kematen und Völs stehen unter Wassee, im Mittelgebirge kommen viele Erdabrutschungen vor.

(**Preußen**.) Teier, 3. Febr. Gestern war unsere Stadt Zeuge einer That von seltenem Edelsinne und hohem Muthe. Während gestern Nachmittags das Publikum die freie Zeit und das gelinde Wetter benutzte, um die hoch angeschwollene Mosel zu sehen, stürzte ein ca. sechsjähriger Knabe, Sohn des Anstreichers Wilh. Nägele, vor dem Quai vor dem Hauptzollamte in die Mosel. Auf das Angst- und Hülfegeschrei der Umstehenden eilt Herr Obee-Zoll-Inspektor Römer aus seiner Wohnung herbei, sieht den schon untergesunkenen Knaben noch einmal auftauchen, wirft sich in die reißende, an dieser Stelle über 20 Fuß hohe Fluth, erreicht bald den inzwischen schon wieder gesunkenen Knaben, ergreift und hält ihn mit einer Hand fest, während er, mit der andern gegen die Wucht des wüthenden Stromes ankämpfend, das Ufer zu erreichen sucht. In tödtlichee Angst fleht die Gattin dem Kampfe ihres Gatten um zwei Menschenleben zu, denn bei dee Stärke der Strömung wollte es ihm nicht gelingen, das Ufer zu gewinnen. Schon sanken die Kräfte des Retters in der Kälte und Wuth der Wogen, als ihm von herbeigeeilten Schiffern ein Seil zugeworfen wurde. Vergebens suchte ee es zu erfassen, erst als zum zweiten Male etwas oberhalb des unteren Krahnens ein dünnes Seil geworfen wurde, konnte er dessen habhaft werden, und der Gatte war seiner Gattin, seinen Kindern, aber auch der unglückliche Knabe seinen Eltern gerettet.

— Aus Glatz vom 4. Febr. wird der Schlesischen Zeitung berichtet: „In früher Morgenstunde geht die schauerliche Kunde von der Eemordung der hiesigen Garnisonbüchsenmacher Klemenz'schen Eheleute von Mund zu Mund. Die That ist aller Wahrscheinlichkeit nach gestern Abend vor dem Schlafengehen derselben, und zwar an der Frau in dem Wohnzimmer, an ihrem Manne dagegen in der nächstgelegenen Werkstätte mit einem Faschinenmesser und an dem letztern zugleich mit einem eisernen Hammee verübt worden. Beide Mordwerkzeuge lagen in der Nähe der Leiche des Mannes und trugen deutlich die Spuren ihres gräßlichen Gebrauchs an sich. Außer dem Umstande, daß ein Schränkchen in der Wohnstube geöffnet und darin ein offenes leeres Portemonnaie vorgefunden worden ist, soll voe der Hand nichts auf eine Beraubung deuten."

**Hannover**, 3. Febr. Der Zwiespalt zwischen dem Ministerium und der ersten Kammer dauert fort. In ihrer heutigen Sitzung beschloß letztere gegenüber dem ablehnenden Beschlusse zweiter Kammer, bei ihrem Beschlusse in Betreff der Verordnung über die militärische Gerichtsbarkeit zu beharren, und zum Versuche der Ausgleichung auf eine Konferenz von je 3 Mitgliedern aus jedee Kammer anzutragen. Sie faßte diesen Beschluß mit 21 gegen 20 Stimmen. Der Angriff des Regierungskommissärs Flögge gegen die Mehrheit der ersten Kammee bei Gelegenheit der Verhandlung über den in Rede stehenden Gegenstand in zweiter Kammer ward nachdrücklich zurückgewiesen. Nicht mindee war das Benehmen des Präsidenten zweiter Kammer getadelt, welcher die verletzenden Worte ungerügt hatte hingehen lassen. Der Regierungsbevollmächtigte hatte sich nämlich etwa dahin geäußert: daß der Beschluß erster Kammer in dieser Sache eine Maske sei, hinter der etwas Häßliches lauere. Die Adelskammer beschloß: die Regierung von dem Hergange der Sache in Kenntniß zu setzen. So ist denn auch die letzte Stütze des Ministeriums Borries schwankend geworden. Langsam siecht dieß traurige System hin, daß schon zu lange wie ein Alp auf dem Lande gelastet hat. Man kann nicht einmal behaupten, daß die Mehrheit zweiter Kammer dem System anhänge. Denn diese besteht zum großen Theile aus Beamten, welche auch einem andeeen Ministerium keine Schwierigkeiten bereiten würde.

## Schweiz.

Bern, 4 Febr. Das Verhältniß der Schweiz zu Feankreich wird für die nächste Zukunft ein gespanntes bleiben. Die Mitglieder der gemischten Commission über die Angelegenheit Ville-la-Grand haben die Bundesstadt verlassen, ohne daß sie sich nach wiederholten, sehr einläßlichen Berathungen übee einen gemeinschaftlichen Bericht hätten verständigen können. Sie haben sich darauf beschränkt, ein gemeinschaftliches Protokoll aufzusetzen, worin sie sammt den verschiedenen Anträgen alle Punkte aufzeichneten über welche sie einverstanden und nicht einverstanden waren. Auch über die Dappenthalfrage sind die Verhandlungen vorläufig abgebrochen, ohne daß man darin vorwärts gekommen wäre. Der Bundesrath hatte, nachdem eine zweite Sendung dee Commissäre ins Dappenthal die Gebietsverletzung constatirt hatte, am 27. Dez. bei dee französischen Regierung sein Genugthuungsbegehren erneuert. Am 30. Dec. erklärte die französische Regierung in einee Note, es habe keine Gebietsverletzung stattgefunden, weßhalb auch kein Grund zu einer Genugthuung vorhanden sei. Der Bundesrath hat nun letzte Woche diese Note mit der der Sachlage angemessenen Kürze und Bestimmtheit beantwortet. Gestützt auf seine Berichte hält er die behauptete Gebietsverletzung als wahr aufrecht. Ferner constatirt er auf Grund der in dieser Angelegenheit gewechselten Noten und Mittheilungen die Thatsache, daß die französische Regieeung den Befehl zur gewaltsamen Verhinderung von Verhaftungen im Dappenthal nicht bloß ertheilt hat, sondern ihn aufrecht zu erhalten gesonnen ist, und daß selbst nach dem Zugeständnisse der jüngsten französischen Note französische Gendarmerie zum Zwecke der Vollziehung jenes Befehls im Dappenthal erschienen ist Der Bundesrath protestirt energisch gegen ein solches Vorgehen und verweist auf die Summe früherer Noten und Memoriale vom August 1816 bis November 1861. — Der Sturz des bisherigen, mit Frankreich sym-

Digitized by Google

pathisirenden Regierungssystems in der Waadt ist für die Schweiz von Bedeutung. Der neue Staatsrath besteht aus Männern, welche lange in der Opposition waren. Als Aufgabe der neuen Regierung wird von ihr selbst bezeichnet. Die Heilung innerer Wunden, welche das gestürzte System dem Lande geschlagen und dann der offene und ehrliche Wiederanschluß an die Eidgenossenschaft. „Ja (rief ein Mitglied des neuen Staatsraths bei einem Volksfeste) jetzt wollen wir wieder von Bern, nicht von Paris Befehle empfangen!“ In Lausanne ist die Wahl der neuen Regierung mit Kanonendonner Glockengeläute und Illumination gefeiert worden. — Im Canton Baselland herrscht eine große Aufregung, welche fortwährend im Steigen begriffen ist. Verfassungsrevision und Wiedervereinigung mit Baselstadt sind die Schlagwörter der Parteien. — Seit gestern ist der Berner gr. Rath versammelt, um in dem Eisenbahnstreit Bern-Biel, welcher namentlich im Seeland eine so bedeutende Agitation hervorgerufen hat, einen Entscheid zu fassen. Im Hinblick auf die Maiwahlen ist diese ganze Bewegung für die jetzige Regierung nicht ohne Bedenken. — Die eidgenössischen Räthe, welche in ihren bisherigen Verhandlungen keine Gegenstände von allgemeinem Interesse diskutirten, werden Ende dieser Woche ihre Sitzung schließen.

## Amerika.

Das Reuter'sche Bureau bringt folgende (theilweise schon bekannte) Nachrichten aus Neuyork vom 21. Jan.: „Die Nachricht von einer Schlacht in Kentucky bestätigt sich. Dieselbe wüthete von 6 Uhr morgens bis zum Einbruche der Dunkelheit, wo die ganze Streitmacht der Conföderirten in Verwirrung in ihr Lager floh. Alle ihre Kanonen, Vorräthe, Zelte und Pferde fielen den Unionisten in die Hände; 275 Conföderirte sollen geblieben sein. Auch der Verlust der Unionisten war bedeutend. Das 10. Regiment aus Indiana verlor 75 Mann an Todten und Verwundeten. In Neuyork herrschte nach dem Eintreffen der Nachricht von dem erfochtenen Siege großer Jubel. Die Banken vermehrten fortwährend ihr Speciereserve und reducirten ihre Anleihen. Keine der Banken von Neuyork weigerte sich, ihre Noten in Gold einzulösen. Der Geldmarkt war unverändert. — Den letzten Nachrichten aus Veracruz zufolge hat sich der spanische General Gasset geweigert, den Expräsidenten Miramon in seinem Hauptquartier zu empfangen.“

München, 7. Febr. Bekanntlich hat d. Kam. d. Abg. die kriegsministerielle Anschauung nicht getheilt, daß die Rekrutirung in den Jahren 1862 und 63 nach der Gesammtheeresstärke von 195,757 Mann (diese Zahl ist 1859 durch eine außerordentliche Aushebung von 32,000 Rekruten aus den Altersklassen 1836 und 37 erreicht worden) vorgenommen werden soll. Da nun aber zur Zeit wohl bestimmt ist, daß die Aushebung der Altersklasse 1840 am 1. März beginnen soll, jedoch die Größe der abzustellenden Kontingente den Kreisregierungen noch nicht bekannt gegeben wurde, so glaubt man, daß hierüber noch besonderer Beschluß im Gesammtstaatsministerium gefaßt werden wird. — Dem Begräbniß des Generalverwaltungsdirektors v. Wolf wohnten gestern Personen aus den höchsten Ständen, sehr viele Hof- und Staatsbeamte, Offiziersdeputationen aller Branchen und Kommandostellen, sowie eine große Anzahl sonstiger Leidtragender nebst dem militärischen Kondukte bei. — Seit zwei Tagen trafen mit dem Wiener Eilzuge zwar Passagiere hier ein, langten aber immer um 24 Stunden verspätet an. — Für das Frühjahr stehen wieder großartige Bauten in Aussicht. Der Bierbrauer Schreyer von Friedberg hat das Rosengartenanwesen in der Schützenstraße nebst dem anstoßenden Hause des Hofraths v. Hanfstängl käuflich an sich gebracht und sollen beide Häuser zu einem Gasthof umgebaut werden. Der Bierbrauer Fest zum Schleibinger hat ein Haus in der Burggasse erworben, und gedenkt eine würdige Trinkhalle herzustellen. Auch von Erweiterung und mehr zweckmäßiger Einrichtung der Hofbräuhauslokalitäten spricht man. — Das von dem Bildhauer Knoll, im Auftrage des Magistrats entworfene Modell zu dem neuen Fischbrunnen auf dem Marienplatze ist genehmigt worden, so daß dessen Ausführung in Stein und Bronzeguß kein Hinderniß mehr im Wege steht. Der Künstler hat an diesem Modell den Metzgersprung in höchst sinniger Weise darzustellen gewußt. Die Höhe des neuen Brunnens dürfte sich auf 24 Fuß belaufen.

Wien, 5. Febr. Der Wasserstand der Donau steigt noch immer, zwar langsam, aber doch immerhin nicht ganz unerheblich. Heute früh 7 Uhr zeigte der Pegel an der Ferdinandsbrücke 14 Schuh 7 Zoll, um 8 Uhr 14 Schuh 10 Z., um 7 Uhr Abends 15 Schuh 3 Zoll. In Folge des fortgesetzten Steigens des Wassers herrschte in der Nacht große Verwirrung, und viele Menschenleben schwebten in Gefahr. Viele Leute wollten nämlich die Nacht über in ihren Behausungen zubringen, mußten sich aber auf die Dächer flüchten, wo sie um Hilfe riefen. Die ganze Nacht hindurch ertönte auf allen Punkten ein herzzerreißendes Hilfegeschrei. Dazu kam, daß die Gaslaternen nicht brannten und die Fackeln vom Sturme ausgelöscht wurden. Die hochgehenden Wogen gestatteten auch nicht das Fahren mit Kähnen, welche umzuschlagen drohten. Erst im Laufe des Vormittags, als aus dem Donaukanale die Pontons herübergebracht wurden, konnten die Unglücklichen zum großen Theile gerettet werden, ein Theil harrte noch Mittags auf Befreiung aus den Fluthen. Die Habe der ohnhin meist armen Leute schwimmt in den Hütten; einem einzigen Milchmaier sind 4 Kühe ertrunken. Viel Federvieh, Ziegen, und auch Schweine sind zu Grund gegangen; Holz, Planken, Haus- u. Gartengeräthschaften schaukeln auf den Fluthen. Die in den einstöckigen Häusern und auf den Dachböden der höher gelegenen Häuser befindlichen Leute leiden, da in Folge des Sturmes auch die Communication zu Wasser sehr erschwert ist, Mangel an Nahrung und namentlich auch an Trinkwasser. Große Verwirrung und großes Elend herrscht unter den Obdachlosen, Weiber und Kinder zogen heute weinend auf den Ueberschwemmungsdämmen einher oder suchten sich gegenseitig.

Paris, 4. Febr. Vom 16. März, dem 6. Geburtstage des kais. Prinzen, an, wird für diesen ein besonderes Haus gemacht werden. Marschall Vaillant wird Gouverneur des Prinzen, Herr Nisard soll ihm die gramatischen Kenntnisse beibringen. Die Frage, ob er auch ein besonderes militärisches Gefolge mit eigener Leibgarde erhalten soll, ist allerdings schon angeregt worden, wird jedoch vorläufig noch nicht entschieden werden. — Das Familiendiner, das sonst jeden Montag in den Tuilerien stattfindet, und welchem ein Empfang der Intimen folgt, wurde diese Woche durch ein Banket zu Ehren des päpstlichen Nuntius ersetzt. Die ganze päpstliche Nuntiatur ward dazu geladen. Die Kaiserin hatte den Damen, die zur Tafel befohlen waren, den Befehl ertheilt, in hohen Kleidern zu erscheinen. Als der päpstliche Nuntius dieses erfuhr, ließ er der Kaiserin zu wissen thun, daß die römischen Prälaten an den weltlichen Prunk gewöhnt seien, und daß er sie daher bitte, nichts an den Gewohnheiten des Hofes zu ändern. Die Damen aber befolgten den Befehl der Kaiserin und erschienen alle mit verhüllten Schultern und Busen. — Wie man vernimmt, soll der Kaiser nach seiner Veröffentlichung der Geschichte Cäsars zum Mitgliede der französischen Akademie ernannt werden, natürlich erst nach dem Tode eines ihrer jetzigen Mitglieder.

## Telegraphische Berichte.

Frankfurt, 6. Febr. Bundestagssitzung. Die Ausschußanträge über Herbeiführung einer gemeinschaftlichen Zivil- und Kriminalgesetzgebung wurden durch Mehrheit angenommen. Preußen und andere Stimmen legten Verwahrung dagegen ein.

London, 6. Febr. Das Parlament wurde heute eröffnet. Die Thronrede beklagt den unersetzlichen Verlust des Prinzen Albert, welcher durch den Ausdruck der Theilnahme des Landes gemildert worden sei. Die Beziehungen zu allen europäischen Mächten sind fortwährend freundlich und befriedigend. Die Königin vertraut darauf, daß kein Grund zur Befürchtung irgend einer Friedensstörung in Europa vorliege. Die drohende Complication mit Amerika wurde befriedigend geschlichtet und somit bleiben die friedlichen Beziehungen mit dem Prinzen Lincoln ungetrübt. Die Königin hat mit Frankreich und Spanien eine Convention zur Erhaltung der lange verweigerten Genugthuung von Mexico geschlossen; die betreff. Aktenstücke werden dem Parlamente vorgelegt werden. Die Königin hat eine Convention mit Marocco abgeschlossen, damit dieses gewisse Tractatspunkte erfülle und neue Feindseligkeiten vermieden werden. Die Thronrede verspricht die Einbringung mehrerer Bills, welche Gesetzreformen betreffen; sie bedauert die theilweise Stockung der Geschäfte; erachtet aber die allgemeine Lage des Landes als gesund und befriedigend.

Veracruz, 10. Jan. General Prim hat eine Revue über die unter seinem Oberbefehl stehenden Truppen abgehalten. In der Rede, welche er bei dieser Gelegenheit an die Soldaten hielt, sagte er: Die Expedition sey nicht zu dem Zwecke abgeschickt, um Eroberungen zu machen; er hoffe daher, daß die Mexikaner sich nicht widersetzen würden.

Digitized by Google

**Todes-Anzeige.**

Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die Trauerkunde von dem heute Morgen halb 7 Uhr erfolgten Ableben unserer geliebten Schwester u. Schwägerin, der Jungfrau

**Rosina Schmiedmeister,**

Weinzierlstochter.

Sie verschied, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, nach längerem Leiden, im 53. Lebensjahre.

Das Leichenbegängniß findet Sonntag den 9. Febr., Nachmittags halb 3 Uhr, vom Sterbehause, Haus No. 30 aus auf den Friedhof am Osterberg statt u. wird der Trauergottesdienst Montag den 10 d. M., Morgens 8 Uhr, in der Kirche dortselbst abgehalten.

Um stilles Beileid bitten

Steinweg den 7. Febr. 1862.

Die tieftrauernden **Hinterbliebenen.**

---

**Dankeserstattung.**

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme während des schmerzlichen Krankenlagers unsers innigstgeliebten Kindes

**Johann,**

sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagen wir hiemit unseren herzlichsten Dank. Der Herr bewahre sie Alle vor solchen schmerzlichen Verlusten.

**Andr. Strobel.**
**Eva Strobel.**

---

## Stadt-Theater.

Sonntag den 9. Febr.

11. Vorstellung im VI. Abonnement.

**Der Störenfried.**

Lustspiel in 4 Akten von Benedix.

Montag den 10. Februar

Benefize für Herrn Barth.

**Der lustige Schuster**

oder:

**die Weiberkur.**

Komische Oper in 2 Akten von Paer

---

Bei dem Unterzeichneten liegen wiederum **Saamen-Verzeichnisse** von dem Königl Gartendirektor **Jühlke** in Erfurt zur Gratis-Vertheilung bereit Indem ich mich im Namen des Herrn **Jühlke** auf seine zu erlassigen Saamen rc. zu zahlreichen Aufträgen bestens empfehle, wird noch bemerkt, daß alle Saamen-Bestellungen durch den Unterzeichneten portofrei bis Regensburg geliefert werden

**H. Trede.**
Lit A Nr 179

---

**Vermiethung.**

Am untern Jakobsplatz. A. 62, ist der erste Stock bis Ziel Georgi zu vermiethen und kann jederzeit eingesehen werden.

---

**Pachtgesuch.**

Eine **Bierschenke** oder auch **Branntweinschenke** wird gegen Caution zu pachten gesucht. Näheres bei **Christian Fuchs,** Schenkpächter in Weidenstein.

---

Ein großer getiegerter **Fanghund** ist zugelaufen und kann vom Eigenthümer gegen Ersatz der Insertions- und Fütterungskosten bei der Exp. d. Bl abverlangt werden.

---

Bei **Auernheimer** in der Gesandtengasse, (B. 88) ist zu haben:

**Der ausführliche**

**Hochwasserbericht.**

Derselbe ist sehr interessant. Preis 3 kr.

---

**Gesuch.**

Ein **Freigelooster** mit der höchsten Nummer sucht einen Loostausch. Näh in der Exp.

---

Ein tüchtiger **Gärtner** wünscht seine derzeitige Stelle zu verändern Näh in der Exp.

---

**Dienstoffert.**

Eine ordentliche **Köchin,** die sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, findet sogleich einen Dienst. Näh. in der Exp.

---

**Verkaufs-Anzeige.**

Ein gutes **Zugpferd** ist zu verkaufen. Näh. bei Maurermeister Zinstag.

---



# ORCHESTER - BALL

**mit und ohne Masken**

mit vorhergehender

grosser musikalischer

***Produktion à la Gungl***

**Heute Samstag den 8. Februar**

im großen Saale des neuen Gesellschaftshauses mit brillanter Beleuchtung und neuer Decoration des Orchesters von Herrn Eßlinger.



Billets zum Subscriptionspreis à 48 kr. sind in der Restauration des neuen Hauses, in der Expedition des Placat-Anzeigers, in der Expedition des Tagblatts und in der Wohnung des Subscribenten-Sammlers **Holzwart** (obere Bachgasse im Brückl'schen Bräuhause rückwärts, über 2 Treppen) in den letzten Tagen bis Samstag Abends 5 Uhr zu haben sind. Kassapreis 1 fl.

Kassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Die Ball-Unternehmer des Theater-Orchesters.

---

**Anzeige und Empfehlung.**

Es wird dem hohen Adel und verehrlichen Publikum nicht unbekannt sein, daß ich mein **Weißwaaren-Geschäft** verkauft habe und um nun mein noch wohlassortirtes

## Weißwaaren-, Spitzen- & Stickerei-Lager

gänzlich zu räumen, sehe ich mich veranlaßt, trotz dem bedeutenden Steigen der Baumwollwaaren, ungemein billiger abzugeben und empfehle deßhalb eine Parthie Vorhänge von 1—1½ Elle Breite von 13—27 und 30 kr, 1½ Elle Breite, gestreifte zu 21 kr. und 1¼ Elle Breite zu 15 kr. per Elle, Bettdecken von 2 fl. 30 kr. bis 5 fl. per Stück, Moll und Jaconet, Tüll, Köpper, Perkall, sowie Ellenbreiten Batlist und Pique, Garnituren, eine Parthie Handarbeit, gestickte Chemisetten von 18—27 kr., Krägen von 9—18 kr., dann alle Arten Kirchen- und andere Spitzen in jeder Breite, sowie noch viele in mein Geschäft einschlagend. Artikel. Indem ich einem geneigten Zuspruch entgegensehe, bemerke ich noch, daß eine große Parthie Unterröcke zu 1 fl 24—2 fl. 42 kr. abgegeben werden und sollte sich ein Käufer für das ganze Waarenlager vorfinden ich 6—12 Monat creditire und empfehle mich mit Achtung

**Johanna Buchmann,**
vorm. a/s Bergers Wittwe.

---

**Steinkohlen-Niederlage der St. Pankraz-Zeche**

bei Nürschan in Böhmen.

Im hiesigen Bahnhofe, Einfahrt rechts von der Straße zum Galgenberg, wird täglich

**Stück- Würfel- und Schmiede-Kohle**

in beliebigen Quantitäten billigst abgegeben, und auf Verlangen gegen entsprechende Vergütung auch in das Haus geliefert.

Gefällige Anfragen, sowie größere Bestellungen werden entgegengenommen von

**Frz. Poschinger,** am Neupfarrplatz,
Agent obigen Bergwerkes.

---

**Verlorenes.**

Ein französischer **Hausschlüssel** wurde verloren. Um Rückgabe bei der Exp wird ersucht

---

Vergangenen Samstag Abends wurde in der Ludwigsstraße ein **Frauen Ueberrock** verloren Um Rückgabe in Lit A. 45 im der schönen Gelegenheit wird ersucht. Näh. in der Exp

---

**Eingesandt.**

Regensburg, 7 Febr. Der Artikelfabrikant für den Courier für Niederbayern u. s. f. hat sich durch unsere Berichtigung in Nro 37 ds. Bl. zu einer Replication veranlaßt gefühlt. Auf den Inhalt derselben einzugehen, erscheint völlig überflüssig da schon eine **einzige** Stylprobe den unwiderlegbaren Beweis von der Ueberschwänglichkeit der Einbildungskraft, wie von der Leichtgläubigkeit des Verfassers gibt. Man lese und staune: „Aus allen Orten um Regensburg ertönten am 2. und 3. Februar „Nothschüsse und die Gefahr erreichte den höchsten Grad Die an der Donau liegenden Ortschaften gewährten einen erschütternden Anblick: „**von den Häusern ragten nur noch die „Schornsteine aus der unabsehbaren „Wasserebene.** Die Noth der Ueberschwemmten, welche sich auf die höchsten Punkte retteten, war unbeschreiblich; um die Armen mit „dem Nöthigsten zu versehen, fuhr ein Schiff „mit Lebensmitteln nach Weichs und vollbrachte „glücklich seine Sendung. **Vier Männer fanden ihren Tod in den Wogen.**" So stund es Schwarz auf Weiß im Courier für Niederbayern. Erheitere Dich, Leser, Münchhausen ist aufs Neue erstanden! Der Artikelfabrikant wolle jedoch für die Zukunft seine überreiche Phantasie etwas zügeln, denn wir haben uns vorgenommen, seine Lügenchronik zu kontrolliren

---

Sollte Herr Direktor Wibmer nicht einmal zwei alte gute Gesangspiecen: „Das Versprechen hinterm Herd' und s'letzte Fensterl" zur Ausführung bringen können, zu deren passender Besetzung durch Hrn Erber Fräul. Berger rc. jetzt die beste Gelegenheit geboten ist.

Mehrere Theaterfreunde.

---

## Handel & Verkehr.

**Landshut,** Schrannenanzeige vom 7. Febr. Mittelpreise: Waizen 20 fl 56 kr., Korn 16 fl. 55 kr. Gerste 13 fl 16 kr., Haber 6 fl 18 kr.

**Burglengenfeld** 6. Febr. (Schrannen-Anzeige.) Mittelpreise: Weizen 19 fl 27 kr., Korn 16 fl. 23 kr, Gerste 13 fl. 30 kr., Hafer 5 fl. 32 kr.

**Weiden,** 6 Febr. (Schrannen-Anzeige.) Mittelpreise Weizen 17 fl 40 kr. Korn 16 fl. 18 kr, Gerste — fl. — kr., Haber 6 fl 22 kr.

**Neunburg v/W.** 5. Februar. (Schrannen-Anzeige) Mittelpreise: Weizen 17 fl. 52 kr., Korn 16 fl. 29 kr., Gerste — fl. — kr., Haber 5 fl. 48 kr.

---

**Fremdenanzeige**

(Gr. Kranz.) HH. Ausmann, v. Augsburg, Bitzenbach v. Miltenberg, Teßinger, v Freising, Feuchtenauer. v Fürth, Kaufl. Gruber, Profes. v. Prag. Ferst. Inspekt. v. Grafenwöhr. Frhr. v. Zeller, Gutsbes. v. Fuchsmühl. Mad. Renner, Baub.-Gat. v. Regensburg. Md. Weiß, Gastw.-Gat. v. Hersbruck.

(Post.) HH. Rosenzweig, v Nürnberg, Holländer u. Bayerstorfer, v Fürth, Galling, v. Augsburg, Kfl Ollmer, v. Passau, Linder, v. Augsburg, Priv. Dittmayer, Geistl v. Salzburg. Dirsch, Commis v. Altötting. Lindmayr, Oblom. v München. Bauer, Ockon v Amberg.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr 40** **Sonntag den 9. Februar** **1862**

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 10 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.
Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. *3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 8 Uhr 23 Min. Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 8 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 56 M. Nachts.
Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 16 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

**München**, 7. Febr. S. Maj. der König hat genehmigt, daß die Kasernstraße den Namen Gabelsberger-Straße erhalte, und daß an dem Sterbehause Gabelsbergers in dieser Straße (Nro. 15) eine Gedenktafel angebracht werde. — Der Umstand, daß mit dem 1. Juli ein neues und im Ganzen weit milderes Strafgesetz in's Leben tritt, drängt die Nothwendigkeit auf, die früheren noch nicht ganz vollzogenen Strafbeschlüsse einer Revision zu unterwerfen und zu große Härten durch Begnadigung auszugleichen. Zu diesem Behufe wurden von der Strafanstalt Au allein viele hundert Akten vorgelegt; ein ähnliches Verhältniß wird an anderen Strafanstalten stattfinden. Alle diese Akten müssen geprüft, von Gutachten der Staatsanwaltschaften begleitet und verbeschieden werden. Diese Arbeit ist eine so umfassende, daß, soll sie gründlich erledigt werden, man füglich die Entscheidung aller laufenden Strafsachen, soferne Niemand verhaftet ist, inzwischen beruhen lassen könnte. Ohne Ferien wird sich die Aufgabe kaum entsprechend lösen lassen. Im Gegentheil. Man gibt zu neuen revisorischen Arbeiten Material in Menge an die Hand. Es ist gewiß in hohem Maße unbillig, wenn jetzt, nachdem ein neues Strafgesetz publizirt ist, noch immer die Angeschuldigten nach dem strengeren alten Gesetz abgeurtheilt und bestraft werden. Urtheile dieser Art machen es nothwendig, daß in wenigen Monaten auch die gegenwärtig abzuurtheilenden Sachen revidirt und neu geprüft werden. Durch Ferien könnte man den größten Theil dieser Arbeit sich ersparen und der Gerechtigkeit den größten Dienst erweisen.

**München**, 7. Febr. Die „Südd. Ztg" schreibt: Von einem Berliner Correspondenten erhalten wir diesen Nachmittag folgende telegraphische Mittheilung, welche anscheinend durch unsere gestrige Wiener Correspondenz veranlaßt ist: „**Berlin**, 7. Febr. Fast identische Noten sind seit Sonntag übergeben nur von Oesterreich, den vier Königreichen, Darmstadt und Nassau. Die sächsische soll etwas verschiedener Form sein. Die Noten bestreiten die Rechtsauffassung der Bernstorff'schen Dezemberdepesche und proponiren Konferenzen." Von Wien aus waren uns auch Oldenburg, Braunschweig, „mehrere thüringische Herzogshäuser", Schwarzburg (die beiden Schwarzburg gehören übrigens zu Thüringen) und Liechtenstein genannt. Nach dieser Berliner Mittheilung hat sich dagegen von norddeutschen Regierungen nur die hannoversche betheiligt. Ein Uebereinkommen in Betreff der Garantie des Gesammtbesitzes wird auch hier nicht erwähnt. Daß ein solches beabsichtigt und gewünscht wird, ist bekannt, daß es aber, ohne vorgängiges Benehmen mit Preußen, zwischen Wien u. Würzburg bereits zum Abschluß gekommen wäre, scheint sich nicht zu bestätigen. Muthmaßlich enthält die Note auch in dieser Richtung nur Vorschläge.

(**Hessen**) **Darmstadt**, 5. Febr. Heute Abend um 11 Uhr wurde der Prozeß **Jacoby** zu Ende geführt. Die Geschwornen **bejahten** nach einer Berathung von einer Stunde, deren Ergebniß Tausende, die in dem umlagerten Gerichtssaal nur zum kleinsten Theil Raum fanden, mit höchster Spannung entgegensahen, die Frage: „Ist der Angeklagte schuldig, daß derselbe seiner am 3. Aug. 1861 verstorbenen Ehefrau Gift, nämlich Arsenik in der Absicht, sie zu tödten, beigebracht und dadurch ihren Tod herbeigeführt hat?" In Folge hiervon verurtheilte der Gerichtshof auf Antrag des Staatsanwalts den Angeklagten zur **Todesstrafe**. Ein Militärpiket von 60 Mann war aufgestellt; es bedurfte aber dieser Vorsichtsmaßregel nicht. Wohl durfte der Staatsanwalt, auf dessen und des Vertheidigers Rede zurückzukommen ist, betonen, daß sich die Anklage von der öffentlichen Meinung umgeben gefunden habe. Die Geschwornen, worunter alle Stände vertreten waren, sollen einstimmig gewesen sein und hatten den Hofgerichtsadvokaten Leydhecker zum Obmann gewählt. Vor ihrer Schlußberathung hatten sie sicherem Vernehmen nach mehrere Vorberathungen. Der Angeklagte fiel auf die Anklagebank zurück, als er das Schuldig vernahm. Das Resume des Präsidenten war ein durch Logik und Verständlichkeit ausgezeichnetes. Erst spät nach Mitternacht verliefen die Tausende, welche in den Straßen und allen öffentlichen Localen sich drängten.

(**Oesterreich**). Ein aus **Krems** der „Presse" zugehendes Schreiben vom 3. Febr. meldet: „Seit Menschengedenken war das **Wasser**, ohne daß es infolge des Eisganges gestiegen wäre, bei uns nie so hoch als in diesem Augenblick. Der Wasserstand beträgt bereits 18 Fuß. In der Nacht vom 2. auf den 3. Febr. stieg das Wasser mit größter Schnelligkeit und heute um 5 Uhr Abends ist die Flut noch immer im Steigen begriffen. Eine endlose Wasserfläche deckt die Ebene. Das Wild in den Auen ist fast gänzlich zu Grunde gerichtet. In dem Orte Theiß, unterhalb Krems, wurden neun Stück Rehe aufgefangen. Mehrere Augenzeugen berichten auch ein komisches Intermezzo aus der Thierwelt. In den überschwemmten Auen unterhalb Krems hatten sich auf einem vom Wasser freigelassenen Raum sechs vor Todesangst zitternde Hasen eingefunden und mitten unter ihnen saß Reinecke selbst zitternd und daher in friedlichster Haltung. Das Wasser hat gegenwärtig die Strömung gegen die Stadt Krems zugenommen, was eigentlich das gefährlichste ist, und der Telegraph meldet aus Oberösterreich stets neue Gefahr. Beim Schluß des Briefs erfahre ich, daß mehrere Ortschaften unter Krems, insbesondere Rohrendorf, in höchster Gefahr sind. Die Leute sehen auf den Dächern ihrer Rettung entgegen und es sind infolge dessen auch Rettungsboote von Krems dahin abgegangen."

(**Preußen**.) **Berlin**, 5. Jan. Der gestern beschlossene Kommissionsantrag in der kurhessischen Sache lautet: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: In Erwägung 1) daß die in Kurhessen schon seit Jahren dauernde Störung des öffentlichen Rechtszustandes nicht bloß jenes Land schwer bedrückt und das Rechtsbewußtsein des deutschen Volkes verletzt sondern auch, da sie aus einer rechtswidrigen, die Verfassungen der deutschen Staaten gefährdenden Anwendung der Bundesgesetze hervorgegangen ist, für ganz Deutschland den Gegenstand ernstlicher Beunruhigung bildet; 2) daß die k. Staatsregierung bereits im Jahre 1859 in offizieller Form erklärt hat, daß die Wiederherstellung der im Jahre 1852 außer Wirksamkeit gesetzten Verfassung von Jahre 1831 — wie sie zwanzig Jahre hindurch in anerkannter Wirksamkeit bestanden hat — der einzige Weg sei, jenen Theil Deutschlands in feste Rechtszustände zurückzuführen; 3) daß neuerdings die großherz. badensche Regierung sich dieser Auffassung angeschlossen und das rechtliche Fortbestehen der Verfassung von 1831 sammt Zusätzen und des Wahlgesetzes von 1849 anerkannt hat; 4) daß auch das kurhessische Volk — und zwar selbst durch das Organ derjenigen Landesvertretung, welche nach den eigenen Vorschlägen der Regierung und unter ihrem Einflusse gebildet wurde — mit einer Einmüthigkeit und Beharrlichkeit, welche die lebhafteste Theilnahme Deutschlands erregen, an jener Verfassung festhält und deren Wiederherstellung verlangt; 5) daß

Digitized by Google

dagegen die kurhessische Regierung fortfährt, diese Wiederherstellung zu versagen, sogar der von ihr verliehenen Verfassung zuwiderhandelt, und dem Lande selbst diejenigen Rechte verkümmert, welche durch diese rechtswidrig eingeführte Verfassung unangetastet geblieben sind; 6) daß bei dem weiteren Vorgehen der kurhessischen Regierung auf diesem Wege die Besorgniß vor gewaltsamen Störungen der öffentlichen Ordnung in jenem, dem Machtgebiete Preußens sich anschließenden Lande nahe tritt; erklärt das Haus der Abgeordneten es als dringend geboten: daß die k. Staatsregierung mit allen ihren Mitteln auf die Wiederherstellung des verfassungsmäßigen Rechtszustandes in Kurhessen, insbesondere auf eine sofortige Berufung der hessischen Volksvertretung auf Grund der Verfassung vom 5. Jan. 1831, der in den Jahren 1848 und 1849 dazu gegebenen Erläuterungen und daran vorgenommenen Abänderungen und des Wahlgesetzes vom 5. April 1849 hinwirke." Zum Referenten hat die Kommission den Abg. Behrend gewählt; der Bericht wird wahrscheinlich am Freitag festgestellt, so daß die Berathung im Plenum am Dienstag oder Mittwoch erfolgen würde. — Das Amendement Carlowitz, welches in dem Schlußantrage hinter den Worten „mit allen ihren Mitteln" noch den Zusatz beantragte: „und sollte es selbst äußersten Falls zu einem bewaffnetem Einschreiten gegen die Mehrheit des Bundestags kommen", wurde mit 8 gegen 6 Stimmen (nicht mit 9 gegen 5) abgelehnt.

Berlin, 5. Febr. In der kurhessischen Frage ist eine vollständige Einigung der liberalen Fraktionen zu Stande gekommen: sie werden sämmtlich für den Antrag stimmen, über den die Commission sich geeinigt hat. Die Fraktion Grabow hat sich dazu verstanden, das Wahlgesetz von 1849 mit in den Antrag aufzunehmen. Dagegen hat die Fortschrittspartei eine kleine Milderung in der Form zugegeben; statt einer direkten Aufforderung an die Regierung soll es nur heißen, das Haus „erklärt es für dringend geboten, daß &c." Die Erwägnung des Wahlgesetzes von 1849 scheint dem Grafen Bernstorff nicht ganz erwünscht zu sein. Die Erklärungen, welche Graf Bernstorff in der Commission gab, haben wenig befriedigt. Zwar hält er im allgemeinen den Rechtsstandpunkt fest, aber er legt ein ganz ungehöriges Gewicht auf eine Verständigung mit Oesterreich. Schon im März v. J. hat Hr. v. Schleinitz einen Versuch gemacht, Oesterreich für die preußische Rechtsauffassung zu gewinnen: aber selbst durch die bedenklichsten Concessionen war dieß nicht zu erreichen. Jetzt geht es dem Grafen Bernstorff mit seinen Bemühungen in Wien nicht besser. Oesterreich nähert sich scheinbar dem preußischen Standpunkt, aber nur in der Absicht, jede Action Preußens zu hindern. Wenn Graf Bernstorff aus einem andern Grunde in Wien unterhandeln läßt, als um dieß Verhalten Oesterreichs zu constatiren, so hat er sich vergebliche Mühe gemacht. Ueber den weitern Lauf dieser Frage herrscht hier jetzt folgende Ansicht vor. Daß der Kurfürst auf Vorstellungen hören werde, glaubt Niemand; daß Preußen sich entschließen könne, seine bisherigen gute Rathschläge durch ein Armeecorps zu unterstützen, wagt Niemand zu hoffen. Aber wenigstens wird man doch erwarten können, daß Preußen, wenn es nicht selbst für das Recht interveniren will, auch nicht eine Intervention anderer gegen das Recht dulde. Wenn die preußische Regierung dies öffentlich erklärt und der kurfürstlichen Regierung notificirt, so haben die Hessen eine Garantie gegen eine etwaige Wiederkehr der Straibayern. Dann, meint man hier, würde man die weitere Entwickelung unbedenklich den Kurhessen selbst als eine innere Landesangelegenheit überlassen können. In dieser Richtung wird sich wahrscheinlich auch die in nächster Woche zu erwartende Debatte im Abgeordnetenhause bewegen.

— Unter der beträchtlichen Zahl von Vorlagen, welche heute im Abgeordnetenhause eingebracht sind, nehmen an Bedeutung die Städteordnung und die Rheinische Landgemeinde-Ordnung den ersten Platz ein. Erinnern wir uns, daß diese Entwürfe nebst den trefflichen Vorlagen über die Kreisordnung und die Polizeiverwaltung sämmtlich aus dem Ministerium des Innern stammen, so wird das Land dem Grafen Schwerin das Verdienst zuerkennen müssen, daß er zur Reform unserer Zustände den reichhaltigsten und besten Beitrag geliefert hat. Bei der Städteordnung ist zunächst der Punkt ins Auge gefaßt, die ganz unmotivirten Verschiedenheiten der bisher bestehenden drei Städteordnungen (für die sechs östlichen Provinzen von 1853, für Westphalen von 1856, für die Rheinprovinz von 1856) zu heben, und in einem der wichtigen Gebiete des inneren Staatsrechts für die gesammte Monarchie mit Ausnahme Hohenzollerns ein einheitliches Gesetz herzustellen. Was den Inhalt betrifft, so ist namentlich Bedac genommen, die größeren Einschränkungen der communale Selbständigkeit, über die bisher nicht ohne Grund geklag wurde, zu beseitigen. Die Rheinprovinz z. B. konnte bishe Prozesse über die Substanz des Gemeindevermögens nicht ohn Genehmigung der Regierung anstellen; die rheinischen Stad verordneten-Versammlungen verloren auf 12 Jahre das Wahl recht, wenn dem von ihnen zum Bürgermeister gewählte Manne bei wiederholter Präsentation die Bestätigung nich ertheilt werden konnte. Die Städteordnung der sechs östliche Provinzen von 1853 beschränkt sich dagegen in solchem Fall darauf, der Regierung das Recht beizulegen, die erledigt Stelle commissarisch zu verwalten, bis eine geeignete Wahl er folgt ist. Die neue Städteordnung erstreckt sich außer über di westlichen Provinzen auch über Neu-Vorpommern und Rügen Hier existirt bisher überhaupt kein vollständig codificirtes Stadt recht; die Magistrate ergänzen sich selbst auf Lebenszeit; de Bürgerschaft steht ein freies Wahlrecht der Repräsentanten überall nicht zu; auch die Stellung der Repräsentation den Magistrate gegenüber ist eine wenig freie. Was das Wahl system betrifft, so hält die neue Städteordnung an der Drei Classenwahl fest, aber sie gewährt die Wahl in Einem A und die geheime Abstimmung. Sie regelt ferner die Stellung der städtischen Collegien sowohl gegeneinander als auch der Aufsichtsbehörde gegenüber in einer Weise, welche unmotivirte Uebergriffe ausschließt. Alle drei ältere Städteordnungen geben der Regierung das Recht, in Fällen der Meinungsverschieden heit zwischen Magistrat und Stadtverordneten ihrerseits zu entscheiden. Dieses Recht, welches sehr geeignet war das an die Spitze der Städteordnungen gestellte Prinzip der Selbstver waltung der Stadtgemeinden illusorisch zu machen, wird in der neuen Gesetz ausdrücklich aufgegeben. Endlich ist sehr wichtig, da in dem Entwurf das Einzugsgeld definitiv abgeschafft und nur di Erhebung einer Abgabe von denjenigen Personen gestattet wird welche von gewissen besondern Gemeindenutzungen Gebrauc machen wollen. — Die Rheinische Landgemeindeordnung schließt sich in ihrer Fassung und Anordnung möglichst de Städteordnung an u. weicht nur in solchen Punkten von derselben ab wo wirklich eigenthümliche Verhältnisse der Rheinprovinz, ins besondere die dort bestehende Bürgermeistereiverfassung, dies nothwendig machten. Den Vorstehern der Einzelgemeinden wird auch den Bürgermeistern gegenüber insoweit wieder ein selbständige Stellung verliehen, als es der zuweilen sehr klein Umfang dieser Gemeinden in ihrem eigenen Interesse räthlic erscheinen läßt. Das Recht der Aufsichtsbehörden wird auf ei geringeres Maß zurückgeführt und den Klagen der Rheinpro vinz, daß sie in diesem Punkte bisher ungünstiger als selb die westphälischen Landgemeinden gestellt gewesen, Abhilfe ge schafft. Endlich wird den Bürgermeistereien das Recht de Wahl ihrer Bürgermeister wieder verliehen.

Aus **Mecklenburg Schwerin**. 2. Febr. Die neuest Volkszählung, welche nach einer neunjährigen Pause im Groß herzogthum Mecklenburg-Strelitz stattgefunden, hat das über aus traurige Ergebniß geliefert, daß in diesen neun Jahren nicht blos keine Vermehrung, sondern eine Verminderung de Bevölkerung eingetreten ist, welche für das Land Stargar allein 1101 Köpfe und für das ganze Großherzogthum (mi Einschluß des Fürstenthums Ratzeburg, welches eine Vermeh ung um 533 Köpfe aufweist) 568 Köpfe beträgt. Da de Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen in dem an gegebenen Zeitraum 7435 Seelen betrug, so müssen ungefäh 8000 Personen ausgewandert sein. Die Einwohnerzahl de Großherzogthums stellt sich jetzt auf 99,060 Seelen, wova 16,885 auf das Fürstenthum Ratzeburg fallen. Mecklenbur Schwerin hat in derselben Zeit durch Auswanderung eine Menschenverlust von 43,353 Köpfen erlitten, so daß sich fü beide Großherzogthümer Mecklenburg ein Totalverlust vo 51,356 Köpfen ergibt. Und trotzdem glaubt Mecklenburg si noch mit einem kostspieligen Grenzzoll-Apparat umgürten z müssen, um die Bevölkerung noch mehr in ihrer Consumtions und Produktionsfähigkeit herabzudrücken! Während doch alle Andere eher indicirt ist, als eine neue Fessel des Verkehrs u der freien Bewegung zu den schon vorhandenen.

## Frankreich.

Paris, 5. Febr. Der heutigen Sitzung des gesetzgebet den Körpers wurde der Bericht über den Converti ungsentwurf vorgelegt; die Discussion über denselben wurd auf den nächsten Freitag festgesetzt. — Die „Presse" veröffen licht eine Depesche aus Cochinchina, welche meldet, daß A

Digitized by Google

miral Bonard die vorgerückten Post
nommen; der Platz suchte, um Capit
energischen Widerstande, bei dem die
Leute einbüßten; der Admiral war
werden; er beabsichtigt, nun nach H
nahme der Hauptstadt würde die P
gewissen Resultate haben. — Eine
fentlichte Depesche aus Athen v
es dem Ministerium Kanari
sich zu constituiren.

---

**München**, 7. Febr. Aus Nizza
hier eingetroffen, die über das B
befriedigend lauten. — Die seit ein
wartete Wiederbesetzung der Stelle
testantischen Konsistorium daselbst, t
nun von Nizza aus erfolgen und n
nächsten Kabinetskurier hieher ges
wohnt in Nizza in der Behausung
die Gemahlin des Herrn Avigdor,
prachtvolle Villa Se. Majestät der
Kaula von hier.

**München**, 8. Febr. Am Mittwo
dentenverbindung „Aenania" ihr E
daß Prachtvollste dekorirten Saale
Gäste, unter ihnen Rektor Magnif
ere Professoren, erhöhten durch ihre
keit, zu welcher sich auch die Mitg
„Tafelrunde", des Schweizer „St
Landsmannschaft „Helvetia" höchst
die freudige Stimmung des schöner
hatten. Als Perle des vielfach Gel
des Studenten Lasser über das D
werden, welcher stürmischen Beifall
— Das gestern Nachmittags 4
begängniß des k. Oberkirchen- und
ling war ebenso zahlreich als feierl
nie wurde von dem Stiftspropst T
stenz des gesammten Stiftskapitels
von St. Ludwig abgehalten. Unter
den sich Se. Exc. der k. Staatsmi
Zwehl, mit dem gesammten Perso
und außerdem bemerkte man in de
erzuge Persönlichkeiten aus den höc
classen. Das Begräbniß hat unte
Theilnahme stattgefunden. Der B
sten Wohlthäter der Armen, er ve
entbehrliche zu wohlthätigen Zwe
sich erzählt, in sein Nachlassen nu
gefunden habe.

**Wien**, 6. Febr. Das Wasser
gel an der Ferdinandsbrücke zeigt
nach ist zu erwarten, daß die Do
in ihr Bett zurücktreten werden;
von 12 Uhr meldet von dort ein
die gegenwärtige Höhe dort ist n
dieses Fallens des Wassers ist da
in vielen der früher überschwemmt
Lichtenthals und der Leopoldstadt
munikation in den vom Wasser he
bereits, Dank den Vorkehrungen,
ineinanderzugreifen anfangen, eine
Brigittenau und auf den Inseln i
da der Sturm nachgelassen, der V
große Mühe bewerkstelligt, manche
früher in hohe Wohnräume gerettete
Heute Mittags waren bereits 40
Ueberschwemmung obdachlos; an
schwemmungs-Rayon wurden theil
hause, theils im St. Annen-Kind
Maj. der Kaiser ist auch heute
schwemmung heimgesuchten Stadtt
höchsten Auftrage wurden mehrere
vertheilt. — Erzherzog Karl Lu
der Ueberschwemmung heimgesucht
besichtigt u. an die armen Parteien
— Bürgermeister Dr. Zelinka war
stunden in der Cavalleriekaserne der
kunftsorten Obdachloser, um geeign
— Das diesmalige Hochwasser
Wien, mit Ausnahme der durch


## Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod, hat es in seinem anbetungswürdigen Rathschlusse gefallen, unseren innigstgeliebten Gatten, Vater, Großvater, Bruder, Schwiegervater und Onkel, Herrn

**Jakob Herrmann,**

Bierbrauer und Realitätenbesitzer dahier,

in Folge langwierigen Lungenleidens, welches er in christlich starker Ergebung bis zu dessen tödtlichem Ausgange ertrug, und nach öfterem Empfange der heil. Sterbsakramente heute Samstag, Morgens 4½ Uhr, im 69. Lebensjahre, zu sich in das bessere Jenseits abzurufen.

Wer die treue aufopfernde Liebe des Verblichenen für die Seinigen kannte, wird unsern tiefen Schmerz zu ermessen vermögen, und den Seligen ein frommes Andenken, uns aber stilles Beileid schenken.

Steinweg, den 8. Februar 1862.

**Die tieftrauernde Gattin und Kinder,**
und sämmtliche Verwandtschaft.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 11. Februar 9½ Uhr Morgens vom Sterbehause aus im Steinweger-Friedhofe, auf dem Osterberg statt. Unmittelbar darauf ist der erste feierliche Trauergottesdienst in der hl. Dreifaltigkeitskirche. Der zweite feierliche Trauergottesdienst wird am Mittwoch, den 12. Februar um 8¾ Uhr Morgens in derselben Kirche abgehalten.

---

## Niederlage von Ulmer-Cement,

**hidraulischer Kalk,**

aus der Fabrik der Herren Gebrüder Leube in Ulm,

bei

**Lödel & Kindervatter**

in Regensburg am untern Wöhrd, Lit. H. Nro. 224.

Dieses rühmlichst bekannte Baumaterial dient fast für alle baulichen Zwecke, besonders aber: zu Wasserbauten, Gründungsarbeiten aller Art, zur Anlage von Brunnen, zu Cisternen für Oel, Syrup, Weingeist, Salzlaugen und Säuren, zu Lohgruben, Futtertrögen, Grundmauern, Kellergewölben, welche trocken bleiben sollen, zu Bewurf von Wänden in Gemächern, welche man früh bewohnen will, zur Herstellung von Fußböden in Lokalen woselbst Feuchtigkeit nachtheilig und hinderlich ist, zu Plafons in Räumen, wo das Geschäft eine starke Dampfentwicklung mit sich führt, z. B. Bierbrauereien, Stallungen ec. ec. zum Bewurf und Verputzen aller feuchten Wandungen, welche vom Mauerfraß angegriffen sind, überhaupt zur Trockenlegung feuchter Lokale, zur Herstellung und Reparatur von Bildhauer- und Stuccatur-Arbeiten, zu Wasserleitungs-Röhren, welche den stärksten Druck aushalten, zur Vertilgung des Hausschwammes, wozu es das einzige und sichere Mittel bietet und endlich zur Abhaltung des Druckwassers in tief gelegenen Kellern ec. ec.

Die ausgezeichneten Leistungen dieses Cementes, dessen Fabrikanten bei der Pariser Ausstellung die große Medaille verliehen wurde, sind durch eine Menge von Attesten der ersten Autoritäten im Baufache anerkannt und bedürfen daher keiner weiteren Anpreisung.

Die Unterzeichneten halten fortwährend Lager davon in ächter und frischer Waare und sehen gefälligen Aufträgen entgegen, welche stets auf das Beste ausgeführt werden.

Die Preise sind:

Bei Abnahme von 80 Zoll-Zentner und mehr auf einmal fl. 1. 20 kr.
Bei Abnahme von kleinern Quantitäten, jedoch nicht unter einem Zoll-Zentner fl. 1. 24 kr.

Regensburg, den 8. Febr. 1862.

**Lödel & Kindervatter.**

---

## Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt zur ergebensten Anzeige eines reisenden Publikums, daß er die

**Gastwirthschaft zum Spaten,**

Neuhauser-Straße Nr. 4 pachtweise übernommen hat. Eine Anzahl von Zimmern schön meublirt, und mit guten Betten versehen, stehen zur Aufnahme von Fremden bereit, für gute Küche und Keller ist bestens gesorgt.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein

München im Jänner 1862.

**Joh. Fischer,** Gastwirth,
früher im Bad Brunthal bei München.

---

Eine Partie

**Winterwaaren**

wird zum herabgesetzten Preise abgegeben bei **L. Nußbaum,**
nächst der Hauptwache.

---

**Neues Theater- & Gesellschaftshaus.**

Frisch angekommen:
Turbott,
Seezungen,
Cabeljau,
Schellfische,
Austern d'ostende,
Kieler Sprotten,
Caviar,
Anguilotti,
Neunaugen & Sardines à l'huil,
Strassb. Gänseleberpasteten,
Strassb. Schachtel-Käse,
Austern d'ostende,
Hochachtungsvollst

**C. Diem.**

---

Ein **Geldbeutel** mit einiger Münze wurde gefunden und kann bei **Margaretha Lautenschlager** in Sallern abverlangt werden.

---

**Lieder-Verein in Stadtamhof.**

Dienstag den 11. Febr. findet die bereits angekündigte, jedoch eingetretener Hindernisse wegen verlegte

**PRODUKTION**

im Laumbacher'schen Saale statt.
Anfang halb 8 Uhr.

Der Ausschuß.

---

**Lebewohl.**

Bei meiner Abreise von hier sage meinen werthen Kameraden ein herzliches Lebewohl!

**Joseph Stadler,**
Schweinmetzger-Gehilfe.

---

**Dienstgesuch.**

Ein fremdes Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, sich auch häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht sogleich einen Platz. Näh. i. d. E.

---

Die reale **Gastwirthschaft** zum Paradiesgarten, (Lit. 55½b), sammt vollständigem Inventar ist zu verkaufen. Näheres bei Zimmermeister **Ludwig Hofmeier**.

## Leihbibliothek von J. G. Bößenecker (vormals Seboldt Wittwe) in Regensburg.

### I. Bericht der neuesten Anschaffungen:

Armand, an der Indianergränze 4 Thle.
Boz (Dickens) große Erwartungen. 1. Thl.
Coutelle, Pharus am Meere des Lebens. Anthologie für Geist und Herz aus den Werken deutscher und ausländ. Schriftsteller.
Gerstäcker, der Kunstreiter 3 Thle.
Glaser, Erzählungen und Novellen 2 Thle.
Hahn-Hahn, Vier Lebensbilder. Ein Papst, ein Bischof, ein Priester, ein Jesuit.
Hebel, Schatzkästlein des rhein. Hausfreundes.
Hesekiel, die Zunftgenossen. Eine Augsburgische Geschichte 2 Thle.
" der Patricier und sein Haus. Eine Nürnberg. Geschichte 3 Thle.
Hippel Kreuz- und Querzüge des Ritters Ahle B. 2 Thle.
" Lebensläufe. 4 Thle.
Houwald's sämmtliche Werke. 5 Thle.
Humboldt's Kosmos. 4 Thle.
" Ansichten der Natur 2 Thle.
Iffland, theatralische Werke. 10 Thle.
Lenau, die Albigenser.
" Faust.
" Savonarola.
Manzoni die Verlobten. 2 Thle.
Mügge, der Propst von Ulensvang, Vater und Sohn. Zwei Erzählungen.
" Cosimo Vinci. Histor. Erzählung.
" Romana. Histor. Erzählung.
Mühlbach, Kaiserin Josephine. Ein Napoleonisches Lebensbild. 3 Thle.
" Der Sohn seiner Zeit. Roman. 2 Thle.
" Frau Meisterin. 2 Thle.
" Keine Scheidung. Roman.
" Urban. Roman.
Zedlitz, altnordische Bilder.
" Gedichte.
" Dramatische Werke. 4 Thle.
" Soldatenbüchlein.
" Waldfräulein.
Nibelungenlied das,
Gudrun. deutsches Heldenlied } von Dr. Simrock.
Heldenbuch. das kleine
Homer's Werke übers. v. Voß. 2 Thle.
The Art Journal. 1 Heft.
Magazin pittoresque. 1. Heft.
Revue de deux Mondes 1. Heft.
Revue germanique. 1. Heft

Die neuesten Erscheinungen deutscher und ausländischer Literatur, sowie ältere Werke, welche zur Ergänzung nachgeschafft werden, künde ich von Zeit zu Zeit in diesem Blatte an, und erlaube mir, Literaturfreunde auf diese Berichte besonders aufmerksam zu machen.

Der neueste Catalog (7. Nachtrag) eine reiche Auswahl der vorzüglichsten Schriften des In- und Auslandes enthaltend, ist bereits erschienen, und empfehle ich denselben den verehrl. Abonnenten bestens.

### Abonnementbedingungen.

Das Abonnement ist vorauszuzahlen:
1. für 1 Buch, welches jedre Zeit gewechselt werden kann per Monat 24 kr.
2. für 2 Bücher, welche ebenfalls zu jeder Zeit umgetauscht werden können:
für ein Jahr fl. 6.
für ein halbes Jahr fl. 3. 30 kr.
für ein Viertel Jahr fl. 1. 48 kr.
für ein Monat 39 kr.
Lesegebühr für einen Tag 1 kr. und 2 kr.

Auswärtige Abonnenten werden für eine Woche oder je nach Wunsch für ein ganzes Monat mit Büchern versehen. Die Hin- und Hersendung geht auf ihre Kosten und Gefahr.

---

Unterzeichnete bringen hiemit unser Zusicherung bester und billigster Bedienung ihr

## Lager von böhmischen Steinkohlen

(Stück-, Würfel- und Schmiedekohlen),

in freundliche Erinnerung.

Gefällige Aufträge werden in Lit H. 224 am untern Wöhrd, oder auch im Mehlmagazin, Dreihelmen-Straße, neben der kgl. Filialbank entgegen genommen

**Lödel & Kindervatter.**

---

Bei Unterzeichnetem sind:

**Strassb. Gänseleberpasteten**

frisch angekommen, sowie daselbst täglich

**abgeschälte Orangen u. frische Faschingskrapfen**

zu haben sind.

**Georg Heinr. Dregel**

---

## Gasthaus zum goldnen Spiegel.

Heute Sonntag

## *Tanz-Unterhaltung.*

Anfang 3 Uhr.

**J. Gaßner.**

---

Heute Sonntag

## Tanz - Musik

im Greifen.

Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Für sehr gute Weine, ausgezeichnetes Bier und Speisen ist bestens gesorgt. Hiezu ladet freundlichst ein **Lapper, Gastgeber.**

---

Eine Schiffs - Fährte wurde in Winzer aufgefangen und kann gegen Entschädigung der Kosten bei **Johann Glockner** dortselbst in Empfang genommen werden

---

### Anzeige und Empfehlung.

Der ergebenst Unterzeichnete hat die Ehre, einem sehr verehrlichen Publikum zur Nachricht zu bringen, daß er seine Wohnung vom väterlichen Hause durch Verkauf desselben verlassen und einen Laden dagegen in der schwarzen Bärenstraße, gegenüber dem weißen Bräuhaus, bezogen habe. Dankend für das bisherige Zutrauen, welches ihm seither geschenkt wurde, bittet er, ihm selbes auch ferners angedeihen zu lassen, indem er gute und reelle Arbeit zusichert.

Hochachtungsvollst

**Fr. Xaver Mutz,**
Uhrmacher.

---

Eine geübte Kleidermacherin sucht Beschäftigung und geht auch auf Stöhren Näh. i. d. E.

---

Es wird ein Einsteher zum k. 5. Jäger-Bataillon auf 3 Jahre und 3 Monate gesucht Näh. in der Exped.

---

Eine Person vom Lande, welche jedoch schon hier gedient hat, sucht als **Hausmagd** sogleich einen Dienst Näh. in der Exp.

---

Eine Parterre-Wohnung mit Kellern und Gewölbe ist bis Ziel Georgi zu vermiethen. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

---

## *Bürger - Verein zu Stadtamhof.*

Samstag den 15. Febr. 1862

## BALL.

Anfang 7 Uhr.

An diesem Abende ist zugleich ein

## Glückshafen

errichtet und findet die Verloosung der Gegenstände während der Pausen statt.

Der Reinertrag des Erlöses wird statutengemäß den Armen zugewendet.

Nichtmitglieder können nur durch die Mitglieder des Vereins Billets erhalten.

Die Mitglieder werden daher ersucht, ihre Billets, welche jedoch auf Namen ausgestellt werden, bei Hrn. Laumbacher täglich Mittags von 1—2 Uhr abzuholen.

**Der Ausschuß.**

---

## Gasthaus zum weißen Roß.

Heute Sonntag musikalische Abend-Unterhaltung mit ausgezeichnetem Gammerbier und Auswahl von andern Speisen, wozu ergebenst einladet

**Georg Emmer, Gastgeber.**

---

Um Rückgabe eines am vergangenen Mittwoch verlornen Corallen - Braceletts wird — Erkenntlichkeit zusichernd — gebeten. Näh. in der Exped.

---

**400 fl.** sind gegen hypothekarische Sicherheit auszuleihen Näh Auskunft wird in der silbernen Fischgasse, Hs Nr. 79, über 3 Stiegen, ertheilt.

---

Nachtlichte von G. Kummer in Nürnberg empfiehlt in Dutzend und einzelnen Schachteln billigst

**H. W. Alfken.**

---

## Handel & Verkehr.

Regensburger Schranne vom 8. Febr.

| | Weizen. | Korn. | Gerste. | Haber. |
|---|---|---|---|---|
| Wochenkauf | 255 | 36 | 316 | 8 |
| Voriger Rest | 3 | — | 4 | — |
| Neue Zufuhr | 377 | 147 | 196 | 199 |
| Schrannenstand | 635 | 183 | 516 | 207 |
| Heut. Verkauf | 376 | 147 | 200 | 179 |
| Ges.-Verkauf | 631 | 183 | 516 | 187 |
| Rest | 4 | — | — | 20 |

| | Weizen fl. | Weizen kr. | Korn fl. | Korn kr. | Gerste fl. | Gerste kr. | Haber fl. | Haber kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchster Preis | 20 | 9 | 16 | 52 | 13 | 27 | 6 | 44 |
| Mittler | 19 | 51 | 16 | 18 | 13 | 6 | 6 | 34 |
| Mindester | 19 | 32 | 16 | 2 | 12 | 54 | 6 | 22 |
| Gefallen | — | — | — | — | — | 3 | — | — |
| Gestiegen | — | 17 | — | 12 | — | — | — | 17 |

Gesammtgeldbetrag des Verkaufs nach dem Mittelpreise 23.530 fl. 9 kr. Wochenkauf 615 Schfl. — Schrannenkauf 903 Schfl.

| Mehltaxe. | Metzn. fl. | Metzn. kr. | Mäßl kr. | Mäßl dl | Maß kr. | Maß dl. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mundmehl | 4 | 9 | 15 | 3 | 8 | — |
| Semmelmehl | 3 | 21 | 12 | 2 | 6 | 2 |
| Mittelmehl | 2 | 49 | 10 | 3 | 5 | 2 |
| Pollmehl | 2 | 17 | 8 | 3 | 4 | 2 |
| Nachmehl | — | 46 | 3 | — | 1 | 2 |
| Roggenmehl | 2 | 22 | 9 | — | 4 | 2 |
| Römischmehl | 2 | 34 | 9 | 3 | 5 | — |
| feiner Weizengries, | 6 | 9 | 23 | 1 | 11 | 3 |
| ordinär. | 5 | 5 | 19 | 1 | 9 | 3 |

| Brodtaxe. | kr. | dl. |
|---|---|---|
| 1 Paar Semmel zu 4 L. 2 Q. S. | 1 | — |
| 1 Kipfel zu 4 L. 2 Q. S. | 1 | — |
| 1 Roggenlaib zu 6 Pfund | 25 | — |
| 1 Roggenlaib zu 3 Pfund | 12 | 2 |
| 1 Roggenlaib zu 1½ Pfund | 6 | 1 |
| 1 Laib schwarzes Brod zu 6 Pfund | 22 | — |
| 1 Laib schwarzes Brod zu 3 Pfund | 11 | — |
| 1 Kipf oder Koppel zu 1½ Pfund | 8 | 2 |
| 1 Kipf zu 24 Loth | 4 | 3 |

München, 8. Febr. (Schrannen-Anzeige.) Mittelpreise: Weizen 21 fl. 19 kr., Korn 16 fl. 11 kr. Gerste 14 fl. 13 kr., Haber 6 fl. 28 kr.

Augsburg. 7. Febr. (Schrannen-Anzeige) Mittelpreise: Weizen 21 fl. 7 kr., Korn 17 fl. 7 kr., Gerste 13 fl. 57 kr., Haber 6 fl. 42 kr.

Erding. (Schrannen-Anzeige vom 6. Febr.) Weizen 20 fl. 34 kr Korn 16 fl. 7 kr. Gerste 13 fl. 19 kr. Haber 6 fl. 15 kr.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr 41** **Montag den 10. Februar** **1862**

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

**Abgang.** Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 38 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. *3 Uhr 38 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

**Ankunft.** Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 22 Min. Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 8 Uhr 38 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts.

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 16 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 19 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 26 Min. Vormit. 3 Uhr 23 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

**Frankfurt,** 7. Febr. Die N. Frankf. Z. schreibt: Die gestern durch den Telegraphen gebrachte Nachricht von Noten, welche viele Regierungen in der deutschen Sache zu Berlin hätten überreichen lassen, ist der Art, daß wir dieselbe nur mit besonderem Vorbehalte hinsichtlich der Richtigkeit der Angaben über die faktischen Verhältnisse besprechen. Diese Richtigkeit unterstellt, müßte aber nicht nur in der Regierung, sondern ebenso im Volke Preußens jedes Fünkchen gerechten Selbstgefühl, wie wir es bei jedem deutschen Stamme voraussetzen, erloschen sein, wenn die Anmuthung nicht das Gegentheil der Wirkung hervorbringen sollte, welche von den Verfassern der Noten beabsichtigt war. Und in diesem Falle wird das ganze deutsche Volk mit Preußen sein, wenn das Letzte den vorgelegten Plan aufs Entschiedenste zurückweist. Die auswärtigen Besitzungen Oesterreichs sollen für alle Fälle mit deutschem Blute garantirt werden! Das wird nicht geschehen! Deutschland soll allerdings einschreiten, so oft im Einzelnfalle deutsche Interessen gefährdet erscheinen, aber es kann und wird nicht ins Blaue hinein eine Bürgschaft mit seinem Gut und Blute für die Verewigung der bisherigen oder der zum Theil gestürzten unnatürlichen Zustände übernehmen. Welche Bedeutung hätte eine derartige Coalition praktisch, da man die diffentirenden Staaten, (Preußen, Baden, einen Theil von Thüringen, die freien Städte u. s. w.) zum Anschlusse doch nicht nöthigen kann? Wir glauben sie hätte keine praktische Bedeutung, da man ohne jene Staaten (und zudem noch wider den Willen des Volks) einen Krieg gegen Frankreich jetzt mindestens eben so wenig würde führen können, wie vor 4 Jahren. Warum haben die Mittelstaaten im J. 1859 an Frankreich nicht den Krieg erklärt? Einfach darum, weil sie fühlten, dazu die nöthige Macht nicht für sich allein zu besitzen. So würde es gerade wieder sein, wenn man etwa zu Wien dem Gelüste sich hingeben sollte, die gestürzten verrotteten Zustände in Italien durch gewaltsames Einschreiten wieder herstellen zu wollen, und wenn man dann, in Folge dessen, im jetzigen Besitzstande selbst angegriffen würde. Und was bietet man dem deutschen Volke als Preis für sein Blut? Eine Vertretung am Bunde, hervorgegangen aus den bisherigen Ständekammern! Wie! nicht genug mit diesen vielen octroyirten Wahlgesetzen für Abgeordnetenkammern; nicht genug mit diesen schon ursprünglich höchst indirekten Wahlen, sollen noch indirektere geschaffen werden, und es sollen dabei diese Herrenhäuser eine mitentscheidende Stimme ausüben? Und das will man „Volkskammer" oder „Bundesparlament" nennen! Es ist besser gar keine Vertretung am Bunde, als eine so gebildete. Dann mögen lieber die Einzelnlandtage ihre ganze bisherige rechtliche Befugniß unmittelbar sich selbst wahren, als dieselbe theilweis an ein derartig componirtes Collegium abtreten. Und wir hoffen, daß mehr als einer dieser Landtage im angedeuteten Sinne verfahren, und schon damit das Diplomaten-Projekt vereiteln wird. Wir wollen übrigens hoffen, daß dasselbe dazu diene, Preußen aus seiner Lethargie aufzutreiben, um frei von hohler Anmaßung, dasjenige mit Nachdruck geltend zu machen, was Recht und Klugheit ihm gebieten. So auftretend frei von Ueberhebung, frei von unberechtigten Prätensionen wird es in diesem Falle die ganze deutsche Nation sich zur Seite erblicken, und es ist glücklicher Weise die Zeit nicht mehr, in der die Diplomatie lächelnd über die öffentliche Meinung sich hinwegsetzen könnte.

**(Hessen.)** Kassel, 5. Febr. Die Allg. Zeitung spricht sich über die kurhessische Frage folgendermaßen aus: „Frei von Schuld dürfte die damalige kurhessische Regierung kaum zu sprechen sein; um so mehr also ist nach unserer Meinung die Bundesversammlung befugt, ihren alten Standpunkt zu modificiren. Es gibt eine Inconsequenz, die in politischen Dingen erlaubt ist, und die nicht das Gegentheil der Consequenz bedeutet. Wenn der Bundestag in einem neuen Beschlusse von den Interessen der Gesammtheit ausgeht, so hat er damit keinen Widerspruch begangen. Wenn der Bundestag einen neuen Ausschuß auf Veranlassung des Artikels XVIII. erwählt, so kann dieser auch eine neue Formel zur Lösung der brennenden Frage finden. Wir denken uns diese Lösung durch ein mandatum cum clausula (auf eine bedingte Wiederherstellung der Verfassung von 1831 absehend) von Seite des Bundes. Der Friede wird doch gegenüber einem Staat wie Kurhessen zu erreichen sein, wenn dreißig Millionen Deutsche ihr Rechtsgefühl formell bekennen!" O ja, der Friede, der in Oesterreichs Interesse liegt. Der Friede dagegen wie ihn das Interesse des kurhessischen Volkes verlangt, wird vom Bundestag und der Allg. Zeitung nimmermehr befürwortet werden!

**(Oesterreich)** Wien, 7. Febr. Der Wasserstand der Donau ist auch im Verlaufe des Nachmittags wieder etwas gesunken, und es sind bereits in größeren Partien der früher überschwemmten Vorstadtgründe die Straßen wieder wasserfrei; namentlich gilt dieß von den höher gebauten Fahrstraßen. Doch sind die Höfe und ebenerdigen Wohnungen noch größtentheils mit Wasser bedeckt; in den niedriger gelegenen Straßen dauert die Ueberschwemmung fort. Die eine Hälfte der Neuen Gasse in der Leopoldstadt ist wasserfrei, die andere Hälfte dagegen, wo sich die Kinder-Bewahranstalt befindet, ist noch überfluthet. Aus der Dreimohrengasse in der Roßau ist das Wasser gleichfalls zurückgetreten, die übrigen Straßen sind theils ganz, theils streckenweise mit Wasser bedeckt; das städtische Material-Depot in der Roßau ist noch unter Wasser; der Salzgries und die Adlergasse in der innern Stadt sind wasserfrei; der rückwärtige Hof bei den Magazinen der Proviant-Bäckerei, hinter dem k. k. Lottogefälls-Direktionsgebäude, ist dagegen vollständig mit Wasser gefüllt. In der Brigittenau ist der Wasserstand bis auf 6 Schuh gesunken, und wird nun die Umfangsmauer am Damm des Augartens wieder sichtbar. Gestern Nachmittags 4 Uhr wurde neben dem Hause Nr. 100 in der Brigittenau aus einem Gartenhause der Leichnam eines Ertrunkenen herausgezogen; der Unglückliche schwamm sammt dem Bette im Zimmer, und ist wahrscheinlich daselbst krank gelegen, weßhalb er sich nicht retten konnte. Auch in der Leopoldstadt ist vorgestern ein Mann ertrunken; in der Knaust'schen Feuerspritzen-Fabrik wollte ein Arbeiter über den vom Wasser überschwemmten Hofraum gehen und fiel dabei in einen Canal, dessen Gitter man geöffnet hatte, um den Abfluß des Wassers zu erleichtern. Der Verunglückte wurde nach einiger Zeit als Leiche herausgezogen. Man hatte die gefährliche Stelle zwar durch das Aufstecken einer Stange bezeichnet, allein diese war durch den Wind wieder umgestürzt worden. Wie uns noch ferner berichtet wird, wurde gestern Vormittags nächst der Taborlinie eine hölzerne Hütte von den Fluthen herabgetrieben, und es gelang, dieselbe ans Ufer zu ziehen. Man fand in derselben die Leichname zweier Kinder. Die andauernde Ueberschwemmung wird bereits für die Gebäude sehr gefährlich, und drohen einige bereits den Einsturz, daher deren Räumung angeordnet wurde. In den Stockwer-

Digitized by Google

ken der Häuser der Leopoldstadt mußten sämmtliche Parteien der ebenerdigen Wohnungen aufgenommen werden, und sind namentlich die Bewohner der zahlreichen einstöckigen Häuser sämmtlich im ersten Stockwerke zusammengedrängt. Die oberen Localitäten sind demnach sehr überfüllt, und es schlafen oft 20 bis 30 Personen in einem Zimmer. Dasselbe gilt auch von den Vorstädten Roßau, Althan und Lichtenthal. — Se. Maj. der Kaiser haben den, von diesen Elementar-Ereignissen schwer Betroffenen, 30,000 fl. aus seiner Cabinets-Casse angewiesen.

Innsbruck, 3. Febr. Wie der „Volks- und Schützen-Ztg." zu entnehmen, ist kürzlich die Büchse Andreas Hofer's von der Veste Coburg in ihre alte Heimath zurückgelangt. Dieselbe war aus der Hand des Kaisers Franz als Geschenk in den Besitz des Herzogs von Hildburghausen übergegangen, von da kam sie durch Erbschaft in die berühmte Waffensammlung der genannten Veste. Herzog Ernst II. von Coburg-Gotha war mit Recht der Ansicht, daß das Nationalmuseum zu Innsbruck der geeignetste Platz zur Aufbewahrung der Waffe sei, und sie ging mit folgendem Schreiben an die Vorsteher desselben ab: „Geehrte Herren! Seit Jahren ein heimlicher Gast in Ihren schönen Bergen, habe ich Gegend, Menschen und Leben dort so lieb gewonnen, daß es mir ein längst gefühltes Bedürfniß war, dem mir werthen Lande meine aufrichtige Zuneigung durch eine Liebesgabe bezeugen zu können. Nun ist meine, Kennern längst wohl bekannte Waffensammlung im Besitz einer, wenn auch äußerlich schmucklosen, so doch für die Geschichte und das Land Tyrol besonders werthvollen Seltenheit, der Büchse Andreas Hofer's, und ich zweifle nicht, daß meine gut gemeinte Absicht von jedem ächten Tyroler verstanden werden wird, wenn ich diese Waffe des berühmten Freiheitshelden und Vorfechters für das angestammte Kaiserhaus seines Landes an der Stelle niederlege, die den gerechten Anspruch auf sie hat. Es gereicht mir daher zum besonderen Vergnügen, Ihnen dieselbe mit der Bestimmung hiemit zu übersenden, daß sie für alle Zeiten in dem Tyroler Landesmuseum aufbewahrt bleiben soll, sowohl als Ehrendenkmal ihres berühmten Trägers, als zum bescheidenen Gedächtniß der aufrichtigen Anhänglichkeit, mit der ich stets verbleibe Ihr ergebener: Gotha, 18. Jan. 1862. Ernst Herzog von Coburg."

(Preußen.) Berlin, 5. Febr. Die Zeit berichtet: Die Mittheilung der Kreuzzeitung — die allem Anschein nach aus dem österreichischen Lager stammt — daß Oesterreich gegen eine Anzahl anderer deutscher Regierungen und den positiven Grundgedanken der Bernstorff'schen Depesche in der deutschen Frage Verwahrung eingelegt hätten, ist vollkommen begründet. Ungenau ist die Angabe nur in Betreff Sachsens. Identische Noten sind von Oesterreich, den drei Königreichen, Hessen-Darmstadt und Nassau abgegeben; Sachsen hat eine etwas modificirte Stellung eingenommen. Somit finge denn die diplomatische Entwicklung der deutschen Frage heute mit dem Punkte an, welcher 1850 — 51 einer der Endpunkte war. Damals verlor die preußische Regierung durch Mangel an Entschlossenheit den größeren Theil der Bundesgenossen, welche der Union angehangen hatten, so daß sie endlich, als der Krieg mit Oesterreich drohte, kaum noch eine thatsächliche Union, sondern nur das Princip der Unirung zu vertheidigen hatte. Heute hat es sich überhaupt noch um nichts als um dieses Princip gehandelt. Die Idee eines engeren Bundesstaats als einer wünschenswerthen Institution ist ausgesprochen, das Recht der einzelnen Bundesglieder, auf Grund des Artikels 11 der Bundesacte sich enger zu verbinden, ist von neuem behauptet; und sofort sind die Gegner mit einem Protest gegen diese Auffassung des Artikels 11 und gegen die Idee eines engeren Bundes bei der Hand. Die Sache hat für jetzt, da es sich ja nur erst um entgegengesetzte Theorien, die noch keinen practischen Erfolg gehabt haben, handelt, allerdings nur den Werth eines diplomatischen Streits, wobei die Verwahrung der Gegner wohl mit eine ebenso entschiedenen Gegenverwahrung beantwortet werden wird. Die Raschheit und Entschiedenheit der Gegner ist aber für uns sehr lehrreich. Wir werden noch viel Rücksichten verlernen müssen, um ihren Mitteln gewachsen zu sein.

— Im Ministerium wird, wie die „Berl. Börsen-Ztg." meldet, im Augenblick der Plan discutirt, die preußische Classen-Lotterie um den bedeutenden Betrag von 30.000 Stück Loosen zu vermehren, ja nach Lage der Berathungen scheint ein Beschluß in diesem Sinne gesichert zu sein. Die überaus starke Nachfrage nach Loosen, in deren Folge die vorhandenen Stücke meist innerhalb weniger Tage vergriffen sind, zum Theil auch wohl die Rücksicht auf die dem Staate dadurch erwachsenden nicht unbedeutende Einnahme, geben die Motive für den Plan an die Hand. — Ganz richtig bemerkt die „Kreuzztg." dazu: Eine Ausdehnung des Lotteriespieles wäre keine gute Maßregel. Das Lotteriefieber mag stärker sein als sonst; aber die Regierung sollte doch nichts dazu thun, es noch zu nähren.

## Frankreich.

Paris, 5. Februar. In den hiesigen politischen Kreisen weiß man heute allerlei von einer Unterredung zu erzählen, welche am Montag in den Tuilerien zwischen dem Kaiser und dem Nuntius sowie den Erzbischöfen von Paris u. Bordeaux stattgefunden, nach dem viele Prälaten daselbst dinirt hatten. Man legt dem Kaiser Worte in den Mund, welche allerdings die besten Versprechungen für den Papst enthalten, gleichzeitig aber erkennen lassen, daß Napoleon den dringenden Wunsch geäußert, dem französischen Klerus gegenüber vollständig freie Hand zu behalten. Diese Mittheilung dürfte für nicht unrichtig gelten. Ein Umstand, der wesentlich das Auftreten des Kaisers in der römischen Frage beeinflußt haben könnte, ist die aus Rom eingegangene Nachricht, daß der Papst die Eisenbahn von Rom nach Ceprano nicht eingeweiht wie anfänglich bestimmt, weil man angeblich in Erfahrung gebracht, daß ein Attentat gegen das Leben Pius IX. bei dieser Gelegenheit beabsichtigt werde. Es ist schwer zu unterscheiden, ob diese offizielle Behauptung der Wahrheit entspricht oder eines der bekannten Purtermanöver des Cardinals Antonelli ist. — Bei dem Fürsten Chigi fand gestern eine Abendgesellschaft statt, in welcher der Ritter Nigra fehlte, und zwar aus dem Grunde, weil er eine Einladung für den „bevollmächtigten Minister des Königs von Sardinien" abgelehnt hatte.

Paris, 5. Febr. Die Patrie bleibt heute den verschiedenen Dementis deutscher und besonders österreichischer Blätter gegenüber darauf bestehen, daß die Candidatur des Erzherzogs Ferdinand Maximilian auf den mexikanischen Thron eine sehr ernstlich gemeinte (très sérieuse) ist, und daß, wenn die Mexikaner, wie es wahrscheinlich dieselbe annehmen, ganz Europa sich darüber freuen werde. Auch die andere Idee, Oesterreich für die freiwillige Aufgabe von Venetien mit Gebietstheilen auf dem rechten Ufer des Adriatischen Meeres zu entschädigen, sei keineswegs unausführbar. Die Zukunft, sagt die Patrie, werde beweisen, ob sie sich in dieser Beziehung getäuscht habe.

Paris, 6. Febr. Es ist schwer über die Politik des Kaisers betreffs der italienischen Frage klar zu sehen, alles ist hier Mysterium und es ist sogar möglich, daß er selbst noch nicht genau weiß, was er thun soll. Man spricht viel von einer Rede, welche der Prinz Napoleon im Senat bei der Adreßdebatte halten und in welcher er sich für die Räumung Roms aussprechen wird, und zwar soll es noch während der Lebzeit Pius IX. geräumt werden, damit das künftige Conclave und der künftige Papst ein fait accompli vorfinden. Während nun die Freunde Italiens sich von dieser Rede (die übrigens noch sehr problematisch ist) viel versprechen, deutet man in clericalen Kreisen den Umstand, daß der päpstliche Nuntius mit mehreren Kardinälen in den Tuilerien dinirt hat, in entgegengesetzter Weise günstig und erzählt, der Kaiser habe ihm versprochen, seine Truppen in Rom zu lassen. Sei dem indessen wie ihm wolle, die kurze Anspielung auf die römische Frage in der Eröffnungsrede des Kaisers kann als ein Wink angesehen werden, daß die Politik des Kaisers nicht mit der des Vaticans zusammengeht; der Kaiser ist überzeugt, daß er die französischen Truppen aus Rom zurückziehen muß, nur über das „Wann" scheint er noch im Zweifel zu sein. Man glaubt, daß es im Senat heftige Debatten geben wird, da derselbe durch seine Stellung unabhängig von der Regierung ist und weder seine Stelle noch seine Dotation verlieren kann. Leider sind aber die Senatoren keine Männer des Fortschritts und dürfte sich somit diese Körperschaft eher als Hemmschuh in der Regelung der italienischen Angelegenheit erweisen.

## Italien.

Neapel, 29. Jan. Privatnachrichten aus Calabrien melden die Niederlage einer Bande, welche Scilla und Cotrone arg heimgesucht hatten. Die Nationalgarde der letzteren Stadt hat das Verdienst, in Verbindung mit einer Truppenabtheilung die That ausgeführt zu haben. Carbone, der letzte Kämpfer für die Reaction, hatte eine Hartnäckigkeit und Ausdauer an den Tag gelegt, die einer besseren Sache werth gewesen wäre, endlich mußte er die Gebirge und Wälder verlassen und fiel nach tapferer Gegenwehr mit fünf seiner Genossen. In den Abruzzen herrscht mehr Ruhe, seitdem die Franzosen das Ueber-

Digitized by Google

schreiten der römischen Gränze den Banden erschwert haben. Am 24. v. wurde der Körper des Borges in Tagliacozzo ausgegraben um nach Rom transportirt zu werden. Der Präfect hatte einem gewissen Dr. B., welcher lange darum nachgesucht, die Erlaubniß dazu gegeben, und ungeachtet des Protestes der Einwohner von Tagliacozzo und der benachbarten Gemeinden, wurde die Leiche fortgeschafft. Die Räubereien dauern auf dem Lande fort und das Reisen ist mit Gefahr verbunden. Die Räuber, welche bald in größerer, bald in kleinerer Zahl ihre Angriffe ausführen, haben keine politische Tendenz, sondern folgen nur ihren gemeinen Leidenschaften.

---

**München**, 8. Febr. Die „Neue Münch. Z.“ enthält die heute hier von Paris eingetroffene Privatnachricht: „Der Kaiser Napoleon hätte ein Dampfschiff nach **Civita Vecchia** gesandt, um die **neapolitanische Königsfamilie an Bord zu nehmen**.“

**Rittenau**, 7. Febr. Wenn fast alle Jahre der Regenfluß uns Hochwasser brachte; wenn in solchen Fällen immer zu manche Bewohner des Marktes Wassergefahr auszustehen hatten und aus ihren Wohnungen verscheucht wurden: — so steht dieses bei weitem in keinem Vergleiche zu dem heurigen Hochwasser. — Der Austritt des Regenflusses war so überraschend groß, daß wir so zu sagen ganz in Wasser schwammen und der Ort einer kleinen Seestadt glich; vor jedem Thore wogten brausende Fluthen entgegen, welche die Bewohner der Umgegend hemmten, zu Markte zu gehen. — Namentlich ward der sogenannte Anger so unerwartet und zur finstern Nachtzeit in der Art überschwemmt, daß nur mehr die Hälfte der Häuser aus dem Wasser hervorragte, und die Leute jenes Platzes bis zum Kopfe die Fluthen durchwatend das Trockene nur mit größter Anstrengung und Lebensgefahr zu erreichen vermochten. Gottlob aber! das Wasser verrann, ohne ein Menschenleben gefährdet zu haben; denn außerdem, was an weggespülten Gegenständen und Beschädigung der Häuser verursacht worden, ist kein weiteres Unglück passirt. In den benachbarten Bodenwöhr aber forderte die Fluth ein Menschenleben an den dortigen Nachtwächter Wittmann, welcher zur Nachtzeit sich verirrte, und in den Wellen sein Grab fand.

**Frankfurt**, 8. Febr. Die Wiener „Presse“ bringt eine weitere Mittheilung über die von den meisten deutsche Regierungen zu Berlin überreichten Noten. Darnach hätten sich die Bundesregierungen sämmtlich dabei betheiligt, blos mit Ausnahme von Baden, Weimar und Coburg. (Diese Angabe bedarf indeß doch wohl noch der Bestätigung.) Die Presse spricht übrigens nur von einer Verwahrung gegen das von Bernstorff wieder vorangestellte Unionsproject, keineswegs von einer Garantie des außerdeutschen Besitzthums der Bundesregierungen. — Die **Berliner** Ztgn. enthalten gar keine weiteren Mittheilungen darüber, außer den von uns bereits gegebenen, gleichfalls nur von einer „Verwahrung“ redenden Andeutungen der Kreuzztg. — Aus der Gestaltung des ganzen Verhältnisses wird man hoffentlich zu Berlin ersehen, daß auf dem bisherigen Wege zu dem erwünschten Ziele nicht zu gelangen ist, daß man sich auf diesem Wege allerdings mit den andern Cabinetten verfeindet, aber ohne sich die deutschen **Volksstämme** zu befreunden, und daß man in keiner Beziehung gute und gesunde Zustände herzustellen vermag, so lange man sich nicht eine feste Stütze im allgemeinen Volksbewußtsein verschafft hat. In diesem Sinne äußert sich denn eben auch die Berl. Volksztg.

**Frankfurt**, 8. Febr. Die „Zeit“ meldet: Die Wiener „Presse“ dehnt mit ächt offiziöser Selbstgefälligkeit den Kreis der um die Sonne Rechberg kreisenden Diplomaten noch etwas weiter aus, als der Wiener Brief der Süddeutschen Zeitung gethan hatte — auf alle deutschen Regierungen nämlich außer Baden, Weimar und Koburg. Dagegen stimmen alle Berliner Nachrichten heute in dem überein, was unser Correspondent gestern constatirt hat. Es sind also außer den vier Königreichen nur noch Hessen Darmstadt und Nassau. Ferner ist von einer Garantie des ganzen österreichischen Besitzstandes, dem praktisch wichtigsten Theil der Münchener Mittheilungen gar keine Rede. Zu früh folglich verschießt die „Volks Zeitung“ gegen diese ihr Pulver. Im Uebrigen laden die neuen Verbündeten Preußen zu freien Reform-Conferenzen ein, die hoffentlich nicht wieder in Dresden abgehalten werden sollen. — In Berlin hat die überraschende Nachricht, wie zu erwarten war, eine nicht gewöhnliche Aufregung hervorgerufen. Sie wird denn auch wohl vor allem die erfreuliche Wirkung haben, daß die liberalen Parteien sich über ein gemeinsames Vorgehen in der deutschen Frage einigen.

**Berlin**, 7. Febr. Von der Sternz. werden die (**früheren**) Angaben der Südd. Z. und der Wiener „Presse“ in Betreff der überreichten Noten für „theils unrichtig, theils ungenau erklärt.“

**Hannover**, 7. Febr. Soeben ist die Ständeversammlung bis zum 18. März vertagt worden. Zur Prüfung von Regierungsvorlagen bleiben ständische Kommissionen versammelt.

**Mailand**, 5. Febr. Die in neuerer Zeit lebhaftere Behandlung der römischen Frage erweckte die Wahrscheinlichkeit zu einem nah bevorstehenden Krieg; aber ein tieferer Blick in die dermaligen Verhältnisse läßt folgern, daß für jetzt weder diesseits noch jenseits des Mincio etwas Großes geschehen wird. Das italien. Heer verbessert und verstärkt sich namhaft mit jedem Monate; seine Flotte vergrößert sich mit der möglichsten Schnelligkeit und da die römische Frage vor der venetianischen gelöst werden soll, so bleibt vorerst das Feld einzig der Diplomatie geöffnet. Dem Könige würde es zwar gefallen, lieber gleich mit dem Schwerte dreinzuschlagen; aber sein feuriger und ritterlicher Charakter hat sich dem Rathe seines Verbundenen unterworfen. — In jüngster Zeit wurden mehrere **Briefe** zwischen **Napoleon III.** und **Viktor Emanuel** gewechselt. Diese Correspondenz behandelte natürlich nichts Andres, als italien. Angelegenheiten. Es scheint, daß Herr Vimercati nun deßhalb nach Turin gekommen sei, um mündliche Erklärungen zu geben und um zu gleicher Zeit dem Könige einen authographischen Brief von Seiten des Kaisers einzuhändigen. In demselben wird dem Könige gerathen, ruhig die nächsten Ereignisse abzuwarten; Napoleon werde Alles aufbieten, um die Fragen friedlich zu lösen, da der Friede sowohl für Frankreich wie auch für ganz Europa höchst nothwendig sei. — Die nächste wichtigste Epoche wird im Mai erwartet, da zu jener Zeit in Rom ein Concilium von allen katholischen Bischöfen stattfinden soll. Das gegenwärtige non possumus wird ohne Zweifel einstimmig oder jedenfalls mit großer Majorität ausgesprochen. Das Verhältniß der weltlichen Herrschaft des Papstes zu dem Drange der völligen Unabhängigkeit Italiens wird dann seinen höchsten kritischen Punkt erreichen und Napoleon wird gezwungen werden, einen entscheidenden Weg zwischen Rom und Italien einzuschlagen. Vielleicht wird dieser Zeitpunkt von Napoleon selbst mit Sehnsucht erwartet, da die französische Besatzung in Rom unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht die beste Rolle spielt. „Was soll dann aus dem Papste werden?“ fragt sich das Volk. Es versteht sich von selbst, daß ihn dasselbe nur weit fort, am liebsten in Jerusalem, zu haben wünscht. Aber der dermalige kränkelnde Oberhirte will Rom nicht verlassen, obgleich Antonelli u. de Merode nicht ganz derselben Ansicht sind. Oesterreich und Spanien rathen Pio IX. abzureisen, um in einem der beiden Länder das Ende des Triumphes der Revolutionen abzuwarten, u. hoffen, ihn alsdann an der Spitze der kathol. Heere mit den entthronten italienischen Fürsten im Triumphe wieder nach Italien zu führen. Die „Monarchia Nazionale“ schreibt in Correspondenzen von Rom, daß sich Cardinal Antonelli seit der neuen Krankheit des Papstes ernstlich damit beschäftige, Pio IX. einen kräftigen Nachfolger zu geben. Die Wahl des Cardinals schwankte zwischen den drei folgenden Prälaten: dem Cardinal Corsi, Erzbischof zu Pisa, dem Cardinal Deangelis, Erzbischof zu Fermo, und dem Cardinal Patrizi. —

---

## Telegraphische Berichte.

**Bern**, 8. Febr. Die Sitzungen der **Bundesversammlung** wurden heute geschlossen, nachdem das von Zürich angefochtene Gesetz über die strategischen Alpenbahnen mit großer Mehrheit aufrecht erhalten worden war. Der Präsident des Nationalrathes erinnert daran, daß die gefaßten Beschlüsse geeignet sind, der Schweiz die ihr gebührende Stellung nach Außen zu sichern durch die Ausbildung der Wehrkraft und den Abschluß von Staatsverträgen über Handel und Wandel.

**Petersburg**, 8. Febr. Wie das Journal de St. Petersburg meldet, sind 6000 Marinesoldaten beurlaubt worden. — Der heutigen Nordischen Post zufolge sind fünf Mill. S.-R. angewiesen Behufs der Vorschüsse an Besitzer von weniger als einundzwanzig Leibeigenen.

**Athen**, 1. Febr. Nachdem Kanaris eine Ministerliste vorgelegt hatte, welche nicht annehmbar befunden wurde, ist derselbe seines Auftrages vom Könige enthoben und das **frühere Ministerium** wieder eingesetzt worden.

**New-York**, 25. Jan. Die Insurrektion in Kentucky ist durch die Niederlage des General Zollikofer vernichtet. Am Eingange des Hafens von Charleston werden noch weitere Schiffe versenkt werden.

Digitized by Google

**Todes-Anzeige.**

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, gestern Abends halb 9 Uhr unsern innigst geliebten Sohn, Bruder u. Schwager, Herrn

**Simon Benedikt Wieges,**
Schriftsetzer,

in seinem 22. Lebensjahre, nach langen und schmerzlichen Leiden und nach Empfang der hl. Sterbsakramente von diesem Erdenleben in das bessere Jenseits abzurufen.

Indem wir diesen traurigen Verlust, der für uns um so schmerzlicher ist, da erst vor einigen Wochen unsere geliebte Tochter durch den Tod entrissen wurde, allen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten auf diesem Wege mittheilen, bitten wir für den Verblichenen um frommes Gebet und Andenken, für uns um ferneres Wohlwollen.

Regensburg den 9. Febr. 1862.

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Montag den 10. ds. M., Nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause Lit. H. 219 am untern Wöhrd auf den kathol. Friedhof der untern Stadt u. der Trauergottesdienst den kommenden Dienstag den 11. ds. Mts. in der Pfarrkirche zu Niedermünster statt.

**Todes-Anzeige.**

Lieben Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die betrübende Kunde von dem Freitag den 7. ds., Nachmittag 4 Uhr in München in Folge eines Nervenfiebers erfolgten Ableben unsers innig geliebtesten Sohnes und Bruders, des Herrn

**Franz Möstel,**
Kupferschmiedgesellen.

Versehen mit den hl. Sterbsakramenten verschied er zu einem besseren Erwachen im Alter von 21 Jahren.

Um stilles Beileid bei dem betrübenden Trauerfalle bitten

Regensburg, 5. Febr. 1862.

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen**

**Todes-Anzeige.**

Heute Morgens ½ 7 Uhr, verschied nach längerem Leiden, im 67. Lebensjahre, unsere geliebte Mutter und Großmutter,

Frau
**Katharina Heinlein,**
Schuhmachermeisters-Wittwe.

Das Leichenbegängniß findet Dienstag, 11. Febr., Nachmittags 4 Uhr, auf dem Friedhof zu St. Lazarus statt.

Um stille Theilnahme bitten

Regensburg, 9. Febr. 1862.

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen**

**Stadt-Theater.**

Montag den 10. Februar
Benefize für Herrn Barth.
**Der lustige Schuster**
oder:
**die Weiberkur.**
Komische Oper in 2 Akten von Paer.

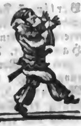
Mittwoch, 12. Februar.
12. Vorstellung im VI. Abonnement.
Zum Erstenmale:
**Wilhelm von Oranien in Whitehall.**
Schauspiel in 5 Akten von Gustav zu Putlitz mit Musik von Friedrich von Flotow.

**Anzeige.**

Meinen verehrten Kunden zeige hiermit an, daß mein Laden sich jetzt im wilden Mann im ehemaligen Lottolokale in der Brückstrasse befindet. Ergebenster

**Aug. Kneupelt,**
Seifensieder.

Ein tüchtiger **Gärtner** wünscht seine derzeitige Stelle zu verändern Näh in der Exp.



**Caffetier Teiffel**
**am Rathhausplatz.**
Heute Montag den 10. Febr.
**Faschings-Ball**
ohne Entree, Anfang 8 Uhr,
**mit wohlbesetztem Orchester,**
wobei für gutes Bier und sonstige Getränke bestens gesorgt ist. Hiezu ladet ergebenst ein
**Friedr. Teiffel.**



**Freiburger-Sieben Gulden-Loose,**
mit Gewinnsten von 17—60,000 Francs,
deren nächste Ziehung am **15. Februar ds. Js.** stattfindet, sind billigst zu haben bei
**Sigmund Weil,**
Neupfarrplatz, Eck der Residenzstrasse.

**Ball-Handschuhe à 30 kr. das Paar**
für Damen und 36 kr. für Herren empfiehlt
**Max Speiseder**
im Maffei'schen Neubau, Neupfarrplatz.

**Liederkranz.**

Am Dienstag den 11. und 18. Febr. fallen die Uebungen aus. Nächste Uebung
**Dienstag den 25. Febr.**
Der Ausschuß.

**Augustiner-Bräuhaus.**
**Fastnachts-Vorfeier**
mit Harmonie-Musik,
unter Verleitgabe guten Bieres, Punsch, Kaffee, und Speisen aller Art. Hiezu ladet ergebenst ein
**Seidl,** Schenk.

**II. Landw. Füsil.-Comp.**
Montag bei Gulden.

**Laumbacher in Stadtamhof.**
Der herkömmliche
**Fastnachtsball**
findet Fastnachts-Montag den 3. März statt.

**Augsburger-Loose**
per Stück zu 24 kr.
sind durch die Expedition d. Bl. wieder zu beziehen.

***Freiburger 7 fl.-Loose,***
**Ziehung am 15. d. M.,**
Hauptgewinnst dießmal Frcs. 40,000.
sind billigst zu haben bei
**M. Uhlfelder,**
untere Bachgasse.

**Dienstag, 11. Februar,**
Nachmittags ½ 2 Uhr,
werden in dem neugebauten Hause am Jesuitenplatz, verschiedene
**Verlassenschaftseffekten,**
bestehend in reinlichen Herrn- u. Frauenkleidern, 1 Schlafsessel, Betten, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, 2 Auslagkästen, 1 Parthie Stickperlen, Bettstellen, Verschiedenem von Gold u. Silber, 1 Badwanne, einer Parthie verschiedener Weine und sonst noch vielen andern brauchbaren hier nicht genannten Gegenständen, an die Meistbietenden **gegen sogleich baare Bezahlung** öffentlich versteigert.
Käufer ladet höflichst ein
**V. Ruppert,**
Auktionator.

**Frisches Klötzenbrod**
empfiehlt gütiger Abnahme
**Wally Dorer,**
Feinbäckerin.

**Offert.**

Ein praktischer Oekonom, der eine kleine Caution gegen Versicherung zu stellen vermag, findet unter sehr annehmbaren Bedingnissen bei einem grossen Brauerei- und Oekonomie-Anwesen als **Baumeister** sofortige Unterkunft. Nähere Aufschlüsse werden am untern Wöhrd, Lit H No. 232 ertheilt.

**Verkaufsanzeige.**

Eine grössere Parthie **Branntweinfässer** mit eisernen Reifen, 7 bis 9 Eimer haltend, wird zum Durchschnittspreis von **54 kr.** die 60 bayer. Maas verkauft Näh. in der Exp.

**Offert.**

Ein **Bäckergeselle** mit einigen Hundert Gulden Vermögen kann Unterkunft finden. Näh. in der Exp.

**Vermiethung.**

In Lit C 93. Gesandtenstrasse, ist der erste Stock mit 4 Zimmern, Küche, Kammer, Vorplatz, bis Georgi zu vermiethen.

**Vermiethung.**

In Lit. D 70 ist der 2. Stock mit 4 Zimmern, Waschgelegenheit, Küche, Keller ec. zum Ziel Georgi zu vermiethen.

In nächster Nähe des Morthores ist eine Wohnung im 2. Stock bis Georgi wegen Versetzung eines k. Herrn Beamten zu vermiethen. Näheres G 146 Grasgasse.

In Lit. D. Nro. 34 ist im ersten Stock eine Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern, Garderobe, Küche ec bis Ziel Georgi zu vermiethen. Näh. in Lit. A 195 zu erfragen.

**Kapitalofferte.**

Zum Ziel Georgi oder auch früher wird ein grösseres Kapital im ganzen oder getheilt auf Hypothek entliehen. Naher. b. d. Exp. d. Bl.

**Vermiethung.**

In Lit. B. 84 ist im 2. Stock eine schöne Wohnung mit 4 Zimmern auf die Strasse, 1 Küche mit Kochzimmer, grosser Garderobe und sonstigen Bequemlichkeiten aufs Ziel Georgi zu vermiethen.

**Theater.**

Auf die Montags stattfindende Benefiz-Vorstellung: der lustige Schuster oder: die Weiberkur glauben wir mit vollem Rechte die Freunde der heiteren Muse aufmerksam machen zu dürfen. Wenn eine komische Oper, wie diese, sich seit einem halben Säculum auf dem Repertoir der deutschen Bühne erhält und stets mit Interesse gesehen wird, so ist es gewiß ein hinlänglicher Beweis für die Gediegenheit der Musik, für die erprobte Wirkung des komischen Sujets. Herr Barth hat sich als ein mit schönen Mitteln begabter, mit gründlichen musikalischen Kenntnissen versehener Sänger erwiesen, der es nicht verschmäht, auch im Schauspiele bedeutende Parthien, mit Fleiß, Eifer und Talent zu repräsentiren, und wir wünschen demselben ein recht zahlreiches Auditorium, das gewiß in seinen Erwartungen mehr als befriedigt sein wird.

E.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr 42 | Dienstag den 11. Februar | 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

**Abgang.** Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm *3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

**Ankunft.** Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 8 Uhr 23 Min. Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts.

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang** von Schwandorf nach Furth 8 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft** in Schwandorf von Furth 10 Uhr 16 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

* **München.** Am 3. d. gab der Gesangverein „Bürgersängerzunft" ein großes Masken-Fest, welches sich durch überaus zahlreiche, schöne und reiche Masken, Ungezwungenheit und heitere Laune auszeichnete. Schon beim Eintritt des Festlokals (Westendhalle) war man überrascht durch die großartige und prachtvolle Decoration, die einen morgenländischen Blumengarten darstellte, in welchem als würdiger Schluß ein mit Rosenguirlanden geschmückter, zur Bühne benützter Tempel aufgestellt war, worin das Festspiel vor sich ging. Nach Beendigung desselben stiegen die allegorischen Figuren (Tanz, Freude und Musik), die man in dem Vorspiel in einer langsam sich erschließenden Rose erblickt hatte, durch die goldenen Pforten in den Saal herab und eröffneten den Tanzreigen. Wen die Terpsichore nicht mehr erfreute, für den war das Nebenzimmer in ein türkisches Café umgezaubert worden, in dem türkische Diener Pfeifen, Tabake u. Cigarren credenzten. Selbst die sonst dem Rauch abholden Damen verschmähten nicht, sich dieses kleine, türkische Reich näher zu beschauen. — Ueber das Fest, das durch die Anwesenheit der HH. Minister v. Schrenk und v Pfeufer eine besondere Weihe erhielt, vernimmt man die allgemeinste Anerkennung der Ballgäste.

**München,** 7. Febr. „Est modus in rebus, sunt certi denique fines, quos ultra citraque nequit consistere rectum." Dieses Maß des Rechten wurde nach unserer Ueberzeugung bei Feststellung der Zahl der Notare und ihrer Sitze bei Weitem nicht eingehalten. Dem Notare ist durch die Gesetzgebung ein großer Theil jener Befugnisse zugeschrieben, welche bis zur Einführung des Notariates den Behörden der freiwilligen Gerichtsbarkeit zustanden, eben so ein großer Theil der bisher anwaltischen Geschäfte. Als Hauptvorzug des Notariates wurde erklärt, daß die Interessenten sich den Mann ihres Vertrauens bei entsprechender Auswahl heraussuchen können und diese stets für die Betheiligten zur Verfügung stehe. Die Zahl der Notare, wie sie nach der neuesten Entschließung für die einzelnen Sitze festgestellt wurde, entspricht aber den Anforderungen bei weitem nicht. So ist für München und die nahen Landgerichtsbezirke eine Zahl von 8 Notaren, für Augsburg vollends eine Zahl von 2 Notaren gar lange nicht genügend. Unterfranken hat 49, das bei weitem größere Oberbayern nur 44, Würzburg 5, das bei weitem größere Nürnberg nur 4 und das gleichfalls mehr bevölkerte Augsburg gar nur 2 Notare. Für die wenigen Erkornen mag es allerdings nicht unangenehm sein, wenn die Konkurrenz keine größere ist; auch wäre dafür gesorgt, daß ein Notarproletariat nicht leicht entstehen kann. Aber wie jedes Monopol ist auch dieses dem allgemeinen Interesse schädlich. Das Publikum hat fast keine Auswahl, der Notar findet unmöglich Zeit, selbst die von ihm gewünschten Geschäfte zu verrichten; ein Heer von Notargesellen wird sich ganz in demselben Maße bilden, wie bei der unnatürlichen Beschränkung der Zahl der Advokaten, ein Heer von Advokatengesellen entstand und die Klagen werden sich erneuen, Niemand wird von der Einführung des Notariates Nutzen ziehen mit Ausnahme der wenigen Notare. Zwar soll nach Umständen die Zahl vermehrt werden. Allein es scheint geboten, jetzt schon das zu thun, was die gegenwärtigen Umstände erheischen und Aenderungen für geänderte Verhältnisse aufzusparen. Selbst für die geringe Zahl der mit Notariatsstellen Beglückten ist es besser, wenn sie sofort sich in ein mäßiges Geschäftsverhältniß hineinfinden und nicht erst durch den Drang der Nothwendigkeit aus dem Goldschachte des Monopoles gesetzt werden müssen. Was ich Ihnen hier schreibe, ist nicht bloß meine Ansicht, Sie können es von jedem Sachverständigen hören.

X **Regensburg,** 8. Febr. Der Sturm des öffentlichen Unwillens, den der Verfasser des ● Artikels in Nro. 33 Ihres Blattes durch seine Behauptungen und Anschuldigungen längs der ganzen bayerischen Donau gegen sich heraufbeschworen und dessen Zeuge zu sein, gewiß Jedermann in allen Kreisen Gelegenheit hatte, möchte eine Entgegnung in der Presse eigentlich überflüssig, wenn sie nicht, wie die darauf gefolgte, zugleich der vollkommenste Ausdruck der Ansichten wäre, die die Bevölkerungen unserer Donauplätze laut und lebhaft genug bekannt, und denen gegenüber der Herr Verfasser des ersteren Artikels sehr vereinzelt dasteht. Allein unter Andern behauptet derselbe: die Opfer, die der Staat der Erhaltung seiner Donau-Dampfschiff-Flottille bringen müßte! würden sich voraussichtlich von Jahr zu Jahr auf Hunderttausende erhöhen. — So lange man uns den Beweis schuldig bleibt, daß die Einbuße in der Natur der Unternehmens, und nicht, wie wir hingewiesen haben und näher zu beweisen jeden Augenblick bereit sind, in dem Betrieb liegt, so lange glauben wir: Der Herr Verfasser wollte mit einer derartigen Behauptung Denen, die das Staats-Budget bestimmen, nur recht bange machen vor einem so geldfressenden Ungethüm, damit man es so schnell als möglich loszuwerden trachtet. Bei einem geeigneten Betrieb wird dieß Unternehmen — dieß ist unsere und vieler Sachverständiger feste Ueberzeugung — sich jedenfalls nicht viel schlechter rentiren, als gewisse Strecken unserer Staatsbahnen u. ähnliche Werke, an deren Veräußerung man gleichwohl mit Recht nicht denkt u. die bei weitem nicht von jenem politischen Interesse für das Land sind, als eine solche Flotille. Sonderbarer Egoismus der, der sich ganzer Städte, Provinzen, Bevölkerungen und aller Communen von Donauwörth bis Passau bemächtigt hat in dieser Sache, ein Egoismus, dessen der Herr Verfasser Tausende bezichtigt, die noch niemals weder Actien- noch andere Spekulationen getrieben und deren Börse durch diese Angelegenheit nicht im Geringsten beeinflußt wird; ein Egoismus, der seine Forderungen bereits so weit geltend gemacht hat, daß sie von einer hohen Staatsregierung jedenfalls einer sehr eingehenden Prüfung unterworfen werden. Dank übrigens gleichwohl dem Herrn Verfasser für seinen Artikel, er führte den eclatantesten Beweis herbei, daß die öffentliche Meinung an der Donau ganz entschieden für die Erhaltung unserer Flottille ist, so sehr wir auch seinen Willen bedauern, daß der Muth, mit dem der Herr Verfasser in die Schranken getreten, ihm das Gegentheil von dem brachte, was sonst dem Muthigen lächelt und daraus nur hervorgeht, daß es seine Schuld nicht ist, wenn der Hammer, unter den unsere Flottille gebracht werden soll, noch nicht zum Zuschlag ausgeholt hat.

(**Hessen**) **Kassel,** 7. Febr. In Rotenburg finden jetzt die öffentlichen Verhandlungen in der Anklagesache gegen den Candidaten der Theologie Witzel statt, welche in diesen Blättern erwähnt wurde. Witzel ist beschuldigt, aus dem Kirchenkasten zu Ulfen, wo sein Bruder Pfarrer ist, Geld entwendet zu haben, nachdem er zuvor den Kirchenkasten gewaltsam geöffnet. Auf das Ergebniß ist man um so mehr gespannt, als Witzel, wie seine Familie überhaupt, der ultramontanen Partei angehört. — Das Unwohlsein des Kurfürsten besteht darin, daß er sich beim Fallen den Fuß verstaucht hat; voraussichtlich wird er noch längere Zeit das Zimmer hüten

Digitized by Google

müssen. Die Spitzen der Behörden haben Befehl erhalten, sich nach dem Befinden zu erkundigen. Der Kammerdiener, welcher die Veranlassung des allerh. Unwohlseins ist, hatte Anfangs seine Entlassung erhalten; dieselbe wurde aber, wie es heißt, wieder zurückgenommen, dagegen alle Bediensteten im Palais bei Strafe sofortiger Dienstentlassung tiefstes Schweigen geboten. — Die Erklärung, welche Graf Bernstorff in der Commission für die kurhessischen Anträge abgegeben hat, befriedigt hier in hohem Grade, namentlich deßhalb, weil jetzt eigentlich zum ersten Mal die preußische Regierung mit Bestimmtheit zu erkennen gibt, daß sie am Wahlgesetz von 1849 festhalte und weil sie nicht unter allen Verhältnissen mehr die kurhessische Angelegenheit als eine rein innere Frage Kurhessens ansieht. Rechnet man dazu, daß selbst die „Kreuzzeitung" nicht mehr verschweigt, daß die hessische Regierung sich in eine Sackgasse verrannt habe, so begreift man, daß die hiesige liberale Partei ihren endlichen vollständigen Sieg nicht mehr für allzufern hält, und daß die „Kasseler Zeitung" und Hr. Scheffer mit seinem „Standesbewußtsein" nach wie vor leeres Stroh dreschen, wenn sie glauben, mit ihren Plattheiten auch nur im Entferntesten einen Einfluß auf irgend einen ihrer Gegner auszuüben.

(**Preußen.**) Berlin, 7. Febr. Große Sensation erregt in allen Kreisen die telegraphische Depesche aus München in Bezug auf die in diesen Tagen hier stattgefundene Uebergabe von gleichlautenden Noten Oesterreichs und der Würzburger Regierungen. Die Nachricht der Süddeutschen Zeitung hat bis auf einige Nebenpunkte ihre volle Richtigkeit, wie sich aus der zu erwartenden Veröffentlichung der Noten ergeben wird. Nach den Versicherungen, die mir in dieser Beziehung aus guter Quelle zugeben, sind die erwähnten Noten außer von Oesterreich, von Bayern, Würtemberg, Hannover, Hessen Darmstadt und Nassau abgegeben worden. Auch Sachsen hat eine Note überreicht, die jedoch nicht identisch ist, sondern mehr von den Beust'schen Vorschlägen ausgeht, übrigens aber dieselbe Tendenz hat wie die andern. Sämmtliche Noten sprechen sich gegen den Bernstorff'schen Gedanken der Herstellung eines Bundesstaats auf Grund freier Vereinbarungen aus und verwahren sich vor allen Dingen gegen die Annahme, daß der Art. 11 der Bundesacte auf die Verfassungsverhältnisse anwendbar sei. Dabei weisen sie ziemlich schonungslos Preußen auf die traurigen Erfahrungen hin, die es auf dem verhängnißvollen Wege freier Vereinbarungen im Jahre 1850 gemacht hat, deutlich zu verstehen gebend, daß es auf diesem Wege auch jetzt keine besseren Erfahrungen machen werde. Im übrigen erklären sie sich geneigt zu jeder Bundesreform, welche so beschaffen sei, daß ihr alle bisherigen Mitglieder des Bundes beitreten könnten; selbst wenn sie wesentliche Beschränkungen ihrer Souveränetät fordern sollte. Von einem Hereinziehen oder Garantiren des außerdeutschen Besitzstandes der beiden Großmächte ist in den Noten keine Rede. Das war auch nicht nöthig, da es sich ja noch um keine positiven Reformvorschläge handelt. Jedenfalls aber ist ein Plan verabredet, bei dem nächsten Reformvorschlage, der wahrscheinlich von den gegen den von Preußen angeregten Bundesstaat protestirenden Mächten gemeinschaftlich eingebracht werden wird, das Hereinziehen Gesammtösterreichs zu beantragen. Symptome davon tauchen bereits an allen Ecken und Enden auf.

Berlin, 7. Febr. Der von den Abgeordneten von Hoverbeck, Michaelis, Prince-Smith, von Sänger und Strohn eingebrachte Gesetzentwurf wegen Aufhebung der Wuchergesetze und der lex Anastasiana ist von 132 Mitgliedern aus allen liberalen Fractionen unterstützt. Derselbe geht bis an die äußerste Consequenz des ihm zu Grunde liegenden Princips; auch die Bestimmungen, nach welchen Zinsen von Zinsen gar nicht oder nur unter gewissen Beschränkungen, und rückständigen Zinsen nur, insoweit sie nicht die Summe des Capitals übersteigen, gefordert werden können, und ebenso die in den Pfand- und Leihreglements in Ansehung der Höhe des Zinssatzes enthaltenen Beschränkungen sollen sofort wegfallen. „Endlich besteht in den dem gemeinen Recht unterworfenen Landestheilen noch die Vorschrift der lex Anastasiana, nach welcher der Cessionar einer Forderung vom Schuldner nicht mehr einklagen kann, als er an Cessionsvaluta dem Cedenten bezahlt hat. Da diese Vorschrift eine nicht gerechtfertigte Verkehrsbeschränkung enthält, welche dem preußischen Recht ebenso wie dem rheinischen fremd ist, und welche bei Abtretung einer aus einem Handelsgeschäft hervorgegangenen Handelsgesetzbuches in Wegfall bringt, so kann es nur zweckmäßig erscheinen, sie gleichzeitig mit den erwähnten Zinsbeschränkungen gänzlich zu beseitigen." — Die heute gewählte Militärcommission des Hauses der Abgeordneten besteht aus folgenden Mitgliedern: von Catlowitz Vorsitzender, von Bockum-Dolffs Stellvertreter des Vorsitzenden, von Funk Schriftführer. Seubert Stellvertreter des Schriftführers, Stavenhagen, Haebler, Frenzel, Herrmann, von Forkenbeck, Harkort, Jacob, von Hoverbeck, von Baerst, von Pfuhl, Frech, Steinhardt, Behrend, von Langendorff, Reichensperger, Dr. Peitzke, Dr. Schubert. — In der deutschen Frage ist eine neue Resolution vom Abgeordneten Stavenhagen entworfen, welche von den Fractionen Grabow und Bockum-Dolffs acceptirt ist; die beiden andern liberalen Fractionen werden heute Abend darüber berathen.

## Großbritanien.

London, 5. Febr. Drei nordamerikanische Kapitäns, deren Schiffe der Sumter verbrannt hat, sind auf einem spanischen Dampfer aus Cadix in Liverpool angekommen. Der Kommandeur des Sumter, Kapitän Semmes, hatte von allen drei Schiffen, ehe er sie in Brand setzen ließ, alles Werthvolle an Bord genommen und als gute Prise konfiszirt. Den Gefangenen erlaubte er, so viel sie in einer gegebenen Frist von ihrer Garderobe retten konnten, mitzunehmen, aber am nächsten Morgen fand er, sie hätten zu viel Kleidungsstücke geborgen, konfiszirte den angeblichen Ueberfluß und ließ ihnen nichts als was sie am Leibe hatten. Einen der Kapitäne fragte er, wie viel Baarschaft er besitze, mit der Bemerkung: wenn ich denke, daß Sie nicht die Wahrheit sagen, laß' ich Sie durchsuchen — also seien Sie aufrichtig. Der Kapitän hatte 150 Dollars in der Tasche und lieferte sie aus. Kapitän Semmes sagte, er werde das Geld dem Proviantmeister zur Verwahrung übergeben, konfiszirte es aber später als Contrebande. Einem andern Capitän, der nur 5 Dollars bei sich hatte, war er so großmüthig, diese ganze Summe zu lassen. Die abgebrannten Kapitäns und Seeleute wurden vom amerikanischen Konsul in Cadix mit dem Nothdürftigsten versehen und nach Liverpool befördert. — Das unionistische Kriegsschiff Tuscarora hat wenig Aussicht, den Nashville abzufassen, der, sobald er hörte, daß sein Gegner bei Cowes sich vor Anker lege, den Kanal hinausgedampft war und in Folge des neuerlichen Erlasses 24 Stunden vor seinem Gegner voraus hatte. Als der Nashville sich etwa eine deutsche Meile von der Küste entfernt hatte, verabschiedete er den englischen Piloten und ließ der Tuscarora freundlich sagen, wenn sie nicht im Stande sei, $16^1/_2$ Knoten in der Stunde zurückzulegen, möge sie sich mit der Jagd weiter nicht bemühen, denn er hoffe, in 24 Stunden einen Vorsprung, von 200 Seemeilen zu gewinnen. Ferner berichtet der heimgekehrte Pilote, der Maschinist des Nashville sei entschlossen, das Schiff eher in die Luft zu sprengen, als es dem Gegner in die Hände fallen zu lassen. Die Tuscarora war mittlerweile von 2 englischen Kriegsschiffen genau bewacht worden, damit sie die 24 stündige Frist einhalte. Sie ist gestern fort, ob zur Verfolgung ihres Gegners, ist nicht bekannt.

London, 6. Febr. Die Königin führte gestern in Osborne den Vorsitz in einem Geheimrath, in welchem sie ihre Genehmigung zu der ihr vorgelegten Thronrede ertheilte. Anwesend waren von den Ministern nur die Lords Granville, Palmerston und Russell. Letzterer blieb über Nacht in Osborne, die beiden Ersten fuhren aber nach der Sitzung sofort nach der Hauptstadt zurück und bewirtheten, wie am Vorabend der Parlamentseröffnung üblich, ihre bedeutendsten Parteifreunde aus dem Ober- und Unterhause. Ein gleiches thaten der Earl of Derby und Mr. Disraeli. — Das (vom Telegraphen bereits offiziell widerrufene) Gerücht, daß Frankreich ein Anlehen von 4 Millionen Pfd. St. in London zu contrahiren beabsichtigte, hat die finanziellen Kreise der britischen Hauptstadt in den letzten Tagen mehr beschäftigt, als alle amerikanischen, mexikanischen, italienischen und anderen politischen Fragen. Der City-Artikel, welcher übrigens die Operation als eine keineswegs kluge Maßregel bezeichnet, weiß heute schon genaue Modalitäten des Projekts mitzutheilen.

## Spanien.

Die spanische Regierung hat bekanntlich durch ihre halboffiziellen Organe wiederholt ausstreuen lassen, ihr General werde Oberbefehlshaber der mexikanischen Expedition werden. Die Verbündeten könnten ihrem Unternehmen keinen größeren Schlag zufügen, als wenn sie dem Dünkel des Generals O'Donnell nachgäben. Denn erstens verfolgt Spanien bei dieser Expedition Plane, die ans Abenteuerliche gränzen und nothwendig durch britische Besonnenheit und französische Klugheit corrigirt werden müssen: zweitens sind die Spanier in Mexico

Digitized by Google

so verhaßt, daß die Erfolge der Expedition höchlich erschwert würden, wenn die Führung derselben in spanische Hände gelegt würde. Nur die Schwarzen, die sich nach den Fleischtöpfen Aegyptens unter der Herrschaft der spanischen Krone sehnen, sind für eine Restauration, wie die madrider Camarilla sie träumt und der verjagte General Miramon sie betreiben soll. Der Moniteur bringt heute folgende Erklärung: „Einige Blätter haben das Gerücht verbreitet, der spanische General Prim sei berufen, den Oberbefehl über die Truppen der Verbündeten, die in Uebereinstimmung in Mexico operiren sollen, zu übernehmen. Diese Nachricht ist durchaus ungegründet. Jeder der Generale, der englische, französische und spanische, behält die volle Freiheit seiner Bewegungen und den ungeschmälerten Befehl über die von seiner Regierung unter seine Ordre gestellten Truppen." Diese Sachlage mag für den General Prim schmerzlich sein, doch dieser tapfere General und fügsame Charakter wird sich mit Leichtigkeit auch in diese Nothwendigkeit finden.

München, 9. Febr. Gestern Nachts mit dem Eilzuge ist Se. kgl. Hoheit der Prinz v. Wales, begleitet von seinem künftigen Schwager, dem Prinzen Ludwig von Hessen, hier eingetroffen, und zwar direkt von London, das der Prinz erst vorgestern verlassen hat. Beide Prinzen haben heute Mittags Ihrer Majestät der Königin ihre Aufwartung gemacht. Der Thronerbe Englands wird nach mehrtägigem Verweilen dahier die Reise über Wien nach dem Orient fortsetzen. — Die beiden Söhne des Prinzen Luitpold, die Prinzen Ludwig und Leopold, haben sich diesen Nachmittag von der Königin und dem König Ludwig verabschiedet, und sind diesen Abend $10^1/_2$ Uhr mit dem Eilzuge nach Wien abgereist, von wo sie sich nach zweitägigem Verweilen über Triest nach Athen begeben. — Wir haben seit gestern Abends sehr starke Kälte, des Morgens 12—14 Grad, aber nicht den geringsten Schnee, dafür aber einen unleidlichen Staub.

— 10. Febr. Der Prinz von Wales und der Prinz von Hessen, ein Neffe der Königin Marie, waren gestern in die k. Residenz zum Dejeuner geladen. Sie besahen darauf die Maximiliansstraße, die Mariahilfkirche in der Au und mehrere Monumente, wobei ihre Haltung ebenso ungezwungen als gentil war. Beide beobachteten übrigens das strengste Incognito und führt Ersterer den Namen eines Bar. Renphrew, letzterer eines Grafen v. Stauffenberg. — Finanzminister v. Pfeufer gab gestern mehreren höheren Staatsbeamten von verschiedenen Branchen ein glänzendes Diner im bayer. Hof. — Im Hofe des Bräuhauses zum Löwengarten wurde heute Morgens ein Mann erfroren gefunden. Derselbe lag auf dem Platze, wo er gestern Posto gefaßt, um dem auserwählten Gegenstande seines Herzens auf dem Wege in ihr Schlafkämmerlein, eine „gute Nacht" zuzuflüstern. Er scheint über das lange Warten eingeschlafen zu sein, und so den Tod gefunden zu haben. — Es verlautet, daß sich die mit dem Hrn. Staatsprokurator Dupré in Frankenthal angeknüpften Unterhandlungen wegen Uebernahme des Konsistorialdirektoriums in der Pfalz vollständig wieder zerschlagen haben. Wie man sagt, sollen die Bedingungen des Hrn. Dupré in München an entscheidender Stelle nicht angenommen worden sein.

Regensburg, 10. Febr. Unsere Bedenken über die Richtigkeit der von der „Südd. Ztg." gebrachten Mittheilung wegen einer Garantie der außerdeutschen Besitzungen Oesterreichs, erweist sich als vollkommen begründet. Die offiziöse „Wiener Ztg." bricht endlich ihr Stillschweigen, indem sie folgenden Artikel veröffentlicht: Die thatsächliche Grundlage der von der „Süddeutschen Zeitung" mitgetheilten und telegraphisch verbreiteten Nachricht beschränkt sich darauf: daß die Gesandten Oesterreichs, Bayerns, Württembergs, Hannovers, des Großherzogthums Hessen und Nassau's mittelst identischer Noten gegen die von Preußen in der Depesche vom 20. Dez. v. J. ausgesprochenen Ansichten über die Reform des Bundes Verwahrung eingelegt haben und daß Sachsen sich dieser Verwahrung anschloß. In den gedachten identischen Noten ist zugleich der Wunsch ausgesprochen, daß Preußen sich in den Berathungen betheiligen möge, welche für den ganzen Bund die Herstellung einer wirksamen Executivgewalt und einer gemeinsamen, mit Zuziehung von Delegirten der Ständeversammlungen zu gründenden deutschen Gesetzgebung bezwecken sollen. Es ist selbstverständlich, daß auf den gedachten Schritt die Antwort nicht lange auf sich wird warten lassen. — Wir begreifen nicht, wie man eine Nachricht, deren Unwahrheit sich so bald herausstellen mußte, in die Welt senden mochte. Daß die deutschen Mittelstaaten den Inhalt der Bernstorff'schen Note verwerfen würden, war vorher zu sehen, und darum ist es wahrlich nicht schade, denn dieser Inhalt konnte nur diejenigen befriedigen, welche von vorn herein mit Allem zufrieden sind, was von Berlin aus geschieht. Die freisinnigen preußischen Blätter sprechen jetzt fast alle die Ueberzeugung aus, daß auf dem bisherigen Wege nicht fortgefahren werden könne; sie wünschen, wie wir, daß man sich klar mache was zu thun ist und daß man eine bessere Richtung einschlage und energisch verfolge. Wir wollen sehen, wie die Antwort lautet, auf welche die „Kreuz Ztg." verweist.

Wien, 8. Febr. Eine traurige Nachricht ist aus Ungarn eingelaufen. Ein Neffe des Herrn Kriegsministers Grafen Degenfeld hatte nämlich das Unglück, beim Nachhausefahren von einer Jagd durch Wölfe zerrissen zu werden. Er fuhr in einem Schlitten und feuerte, als zwei Wölfe diesen überfielen, ein Doppelgewehr und eine Pistole gegen dieselben. Der Kutscher wollte schnell davonfahren und bemerkte nicht, daß der Graf aus dem Schlitten stürzte. Als er dieß später wahrnahm und auf den Unglücksplatz zurückfuhr, war der Graf bereits todt.

Darmstadt, 8. Febr. Jacoby hat das Rechtsmittel der Nichtigkeitsbeschwerde gegen das Todesurtheil durch seinen Anwalt angewendet.

(Italien.) Die Reaction betreibt wieder stärker als je ihre Beunruhigungs-Politik. Die Gazzetta Uffiziale del Regno hat sich deßhalb, wie einem Theile unserer Leser gestern schon in einer telegraphischen Depesche mitgetheilt wurde, veranlaßt gefunden, folgende Erklärung der Regierung zu veröffentlichen: „Man verbreitet das Gerücht, die Regierung begünstige u. ermuthige die Volks-Kundgebungen gegen die weltliche Macht des Papstes sie habe die Rückberufung Mazzini's beschlossen u. bereite geheime Expeditionen dadurch vor, daß sie denselben im Stillen Vorschub leiste. Die Regierung wird weder die ihr von den Gesetzen vorgezeichnete Bahn, noch jene würdige u. ehrliche Politik verlassen, die mit ausdauernder Wachsamkeit bestrebt ist, jede sich darbietende Gelegenheit zu benutzen, welche als geeignet erscheint die Geschicke der Nation auf umfassende und fruchtbringende Weise sicher zu stellen." Wie die Stimmung in Neapel ist, zeigt die jetzige Stellung der einst so allmächtigen Camorristen zu der besseren Bevölkerung. Einer der Hauptführer dieses Gesindels, Calicchio, hatte die Frechheit zwei Sträflinge aus dem Bagno zu befreien, und hat, als einer derselben wieder festgenommen worden, den Marine-Capitän, der diese Verhaftung vollzogen, mit einem Revolver bedroht und mit Schimpfworten überhäuft. Als Calicchio vor Gericht gestellt wurde, drohte er auch den Richtern und wurde auf freien Fuß gesetzt. Jetzt ließ ihn der Präfekt wieder verhaften, und sofort machten die Camoreisten einen Gassen-Auflauf, wobei sie riefen: „Es lebe der König! Nieder mit den Ministern!" Die Neapolitaner lachten den Schreiern ins Gesicht. La Marmora führt die Zügel mit fester Hand, er spricht nicht viel, aber er handelt nachdrucksvoll.


**Bekanntmachung.**

Die Obligationen über die bei dem 4% Eisenbahn-Anlehen auf Namen bis zum 29. Dezember vorigen Jahres stattgefundenen Kapitals-Anlagen, können gegen Rückgabe der treffenden Interimsscheine in Empfang genommen werden.

Regensburg, 8. Febr. 1862.

K. Staats-Schulden-Tilgungs-Spezialkassa.

Frank. Zuber.

Am Orchesterball wurde eine goldene Broche verloren. Der redliche Finder wird ersucht, selbe in Lit. F. No. 21 abzugeben.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich, einem hochverehrlichen Gesammtpublikum zur ergebensten Notiznahme mitzutheilen, daß ihm von Seite einer hohen kgl. Regierung und des löbl. Magistrats die Concession zur Ausübung des

**Schuhmachergewerbes**

ertheilt wurde und stellt deßhalb das gütige Ersuchen, ihn mit vielen Aufträgen, welche er stets zur vollsten Zufriedenheit ausführen wird, zu beehren.

**Johann Hintermayr,**
bgl. Schuhmachermeister,
wohnhaft bei Metzger Häring,
hintere Fischgasse.

Es wird sogleich ein ordentliches **Kindsmädchen** aufs Land gesucht. Näh. i. d. Exp.

**Liederkranz.**

Am Dienstag den 11. und 18. Febr. fallen die Uebungen aus. Nächste Uebung
**Dienstag den 25. Febr.**
Der Ausschuß.

Bei dem am künftigen Sonntag, den 16. Februar statthabenden **Feuerwehr-Ball** mit festlich decorirtem Saal, ist die Gallerie dem verehrlichen Publikum zum Besuch geöffnet. Entrée à Person 12 kr. C. Diem.

**Schöne Nüsse**

frisch angekommen, werden zur Abnahme zu den billigsten Preis bestens empfohlen im Löwen im Gitter, Kallmünzergasse.


Digitized by Google

**Todes-Anzeige.**

Verehrten Verwandten und Freunden bringen wir die traurige Kunde von dem heute erfolgten Ableben des Herrn

**Bernard Ignaz Denzinger,**

Doktor der Philosophie, quiescirter ordentlicher Professor der Geschichte u. Statistik an der kgl. Universität Würzburg, Ritter des Verdienstordens vom hl. Michael I. Classe.

Würzburg u. Regensburg, 7. Febr. 1862.

**Die Hinterbliebenen.**

---

**Dankeserstattung.**

Für die ehrende Begleitung zur Ruhestätte, unsers nun in Gott dem Herrn selig ruhenden innig geliebtesten Gatten und Vaters, des Herrn

**Simon Hackstetter,**

Beisitzer, Zimmermann u. Veteran dahier, erstatten wir auf diesem Weg den gebührendsten Dank. Nicht minder gebührt dieser auch den Veteranen für die gütige Antheilnahme.

Um gütiges Wohlwollen bitten auch fernerhin

Regensburg, 10. Febr. 1862.

Die tieftrauernden **Hinterbliebenen**

---

**Bekanntmachung.**

Am **Montag den 17. d. M.**, Früh 9 Uhr, beginnt im hiesigen Jägerbräuhause die Versteigerung nachbezeichneter, in den angegebenen Staatswaldungen lagernder Holzsortimente:

Distrikt I. Landholz
(Bei Daßwang nächst der Nürnberger Landstraße)

880 Latten-Stangen,
1085 Landee- „
9925 Hopfen- „ 1., 2. u. 3 Qual.
3925 schwächere „
2025 Bohnenstangen,
5000 Flechtgerten,

Distrikt IV. HentHal (bei der Kumühle.)

117 Buchen-Blöcher und Werkhölzer,
1 Aspenwerkhölzer,
7 Fichten- und Tannen-Bauhölzer (50ger)

Distrikt V Oswang
(Bei Krwnathen und Langenrien)

5 Eichenwerkhölzer,
71 Buchen- „
3 Ahorn- „
4 Birken- „
1 Bauholz 70ger
11 „ 60ger,
13 „ 50ger,
12 „ 40ger,
50 Birkenreifstangen,

Distrikt VII. Maiholz (bei Breitenbrunn)

16 Eichenwerkhölzer,
2 Eichenscheitklafter,
$^1/_4$ Eichenprügelklafter,
16 Buchenscheit- „
8 Buchenprügel- „
6 Nadelscheit- „
8 Nadelprügel- „
$1^1/_2$ Aspenscheit- „
2 Aspenprügel- „
80 Lattenstangen,
75 Hopfenstangen,
$20^1/_2$ Buchenscheitklafter,
24 Buchenprügel- „
$100^1/_2$ Nadelscheit- „
8 Nadelprügel- „
21 Stockholz- „

Wer die Stangen im Landholz vor der Versteigerung an Ort und Stelle sehen will, hat sich an den k. Forstwart zu Wissing zu wenden, wer das Material in den übrigen Distrikten vorher besichtigen will, hat sich an den Unterzeichneten zu wenden.

Auswärtige Steigerer wollen sich mit Solvabilitätszeugnissen der betr. kgl. Rentämter versehen.

Breitenbrunn, 7. Febr. 1862.

Der k. Revierförster:
**Fahrer.**

---

Aus der Garderobe im neuen Hause wurde am 8. Febr. beim Orchesterballe eine **Victorine** und ein **Ueberzieher** vergriffen. Man bittet die gegenwärtigen Besitzer um gefällige Rückgabe bei Herrn Diem, Restaurateur.

---

Eine solide Person, welche Liebe zu Kindern hat, wird sogleich gesucht. Näh. i. d. Exp.

---

# Aufruf.

Das jüngste Hochwasser hat in hiesiger Stadt, wenn auch keine besondern Unglücksfälle, so doch wesentliche Nachtheile durch das Eindringen in mehrere Wohnungen der untern und obern Stadt, sowie der beiden Wöhrde herbeigeführt.

Besonders empfindlich sind diese Nachtheile für die Unbemittelten, welchen es unmöglich ist, ohne fremde Hilfe ihre Wohnungen gehörig auszuheitzen und dadurch von den ihre Gesundheit gefährdenden Folgen der Ueberschwemmung zu befreien.

Die deßfals nöthige außerordentliche Hilfe zu bieten und zwar durch Vertheilung von Brennholz an die Betheiligten, wurde gemäß Sitzungsbeschlußes vom heutigen sowohl augenblickliche Vollzugsmaßnahme getroffen, als auch dieser Aufruf zur Beisteuerung an alle, welche die wirklich Bedürftigen immer gerne unterstützen als gerechtfertigt erachtet.

Die bezüglichen Liebesspenden werden die sämmtlichen Zeitungs-Expeditionen in Empfang nehmen, veröffentlichen, und zur seinerzeitigen öffentlichen Verrechnung anher übergeben.

Regensburg am 10. Febr. 1862.

**Armenpflegschaftsrath.**
Der II. Vorstand:
**Beck.**

---

# Freiburger 7 fl.-Loose,

welche am 15. Februar a. c. gezogen werden, und Hauptgewinne von Frcs. **60,000, 50,000, 30,000, 20,000** xc. enthalten, sowie alle sonstige Staatspapiere und Anlehensloose sind billigst zu haben, bei

**Haymann & Comp.**
Bank- und Wechselgeschäft in Regensburg,
Neupfarrplatz.

---

# Canton Freiburger 7 fl.-Loose.

Gewinnste Frcs. **60,000, 40,000, 20,000, 6000, 4000, 2000** xc.

**Nächste Ziehung am 15. Februar 1862.**

Diese Loose, als auch **Ansbach-Gunzenhausener Loose** sind billigst zu beziehen durch das

**Bank- und Wechselgeschäft von S. Wertheimber & Comp. in Regensburg** (im ehemaligen Residenzgebäude über einer Treppe.)

**Oesterreichische Banknoten und Coupons** werden bestens angekauft.

Pläne und Ziehungslisten werden gratis verabfolgt.

---

**Stadt-[illegible]**

Mittwoch, 12. Februar.
12. Vorstellung im VI. Abonnement.
Zum Erstenmale:

**Wilhelm von Oranien in Whitehall.**

Schauspiel in 5 Akten von Gustav zu Putlitz mit Musik von Friedrich von Flotow.

Freitag den 14. Febr.
1. Vorstellung im VII. Abonnement.

**Figaro's Hochzeit.**

Oper in 4 Akten von Mozart.

---

**Kunst-Verein.**

**III. Ausstellung**

Anfang: Mittwoch den 12. Febr. 1862.
Schluß: Sonntag den 23. Febr. 1862.

Die Liste zur Einzeichnung von Actien à 1 fl. — kr. liegt in dieser und in den folgenden Ausstellungen im Lokale auf und werden die verehrlichen Mitglieder zu zahlreicher Theilnahme eingeladen.

Der Ausschuß.

---

**Einladung**

zu dem am 23. Februar stattfindenden

***Subscriptions Bürger-Ball***

mit gut besetztem Theater-Orchester **im großen Saale des neuen Theater- und Gesellschaftshauses.**

Die Subscriptionsliste ist bereits in Umlauf.

Subscriptionspreis 36 kr.

Familienbillets zu 3 Personen 1 fl. 30 kr.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **C. Diem.**

---

Heute Abends 7 Uhr
**maskirtes Subscriptions-Tanz-Kränzchen.**

---

**Gesang-Verein.**

Mittwoch den 12. Febr.

**Probe.**

---

***Anglo-fr. Club!***

---

**Lieder-Verein in Stadtamhof.**

Heute Dienstag

**PRODUKTION.**

Anfang halb 8 Uhr.

Der Ausschuß.

---

Jener Herr, welcher am Montag früh einen schwarzen Fanghund weiblichen Geschlechts von der Wasenmeisterei mitlockte, wird aufgefordert, selben unverzüglich zurückzubringen, widrigenfalls derselbe bei Gericht belangt wird. Vor Ankauf desselben wird strengstens gewarnt.

---

**Offert.**

**Orgelbauergehilfen** und in diesem Fache gewandte Tischlergesellen finden Arbeit bei

**J. Ant. Breil,**
Orgelbauer in Regensburg.

---

**Fremdenanzeige.**

(W. Hahn) HH. Weiß, v. Frankfurt, Kronacher, v. Berlin, Schwarzkopf, v. Brotterode, Kürther u. Freyberger, v. Barmen, Krauß, v. Kitzingen, Schmidt, v. Wasseralfingen, Wessel, v. Konstanz, Lithmann, v. Segnitz, Werth, v. Barmen, Bongarat, v. Limburg, Hohwald, v. Nürnberg, Krämer, v. Nöbelsee, Möckelt, v. Apolda, Kfl. Höcht, k. Baubeamter v. Amberg. Gerse, Regg.-Rath v. Regensburg. Salzberger, Assel. v. Cham. Jaß, Tuchfabr. v. Frontenhausen. Kreadler, Priv. v. Eger. Berdinger, Müllerstochter v. Markhasen.

(Gr. Kranz) HH. Graf Deroy, k. Lieuten. v. Amberg. Schwabacher, v. Heidingsfeld, Masser, v. Coburg, Dorn, v. München, Schneider, v. Augsburg, Kronheimer, v. Gunzenhausen, Kramer, v. Passau, Reutlinger, v. Karlsruhe, Wormser, v. Jebenhausen, Medeles, v. Fürth, Kahn, v. Hürben, Weil, v. Frankfurt, Kaufl. Guttermann, Verwalter v. Schaffhöfen. Kasper, Bäckermstr. v. Preußen. Scheid, Oekonomiebes. v. Hainbuch.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr 43** — **Mittwoch den 12. Februar** — **1862**

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

**Abgang.** Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *8 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.
Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M. Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. *3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

**Ankunft.** Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 23 Min. Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 5 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts.
Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 20 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

**München**, 10. Febr. Der hochbejahrte geh. Archivar des Staatsministeriums der Finanzen, Hr. Jg. Deybeck, ist vergangene Nacht gestorben. — Die erste Verloosung der 2% Mobilisirungsobligationen der Stiftungen und Gemeinden hat heute Vormittags stattgefunden und wurden hiebei nachstehende drei Loose gezogen: Loos IV, umfaßt die nachstehenden Kommissions-Kataster-Nummern 388—520, Loos VII die Nummern 677 — 909, Loos VIII die Nummern 910—983. Mit der Heimzahlung der verloosten Kapitalien wird sofort begonnen und hört am 10. Mai l. Js. jedenfalls die Verzinsung auf. Die Kapitalien können bis auf Weiteres bei den 4% Eisenbahn-Anlehen wieder angelegt werden, jedoch nur in Beträgen von mindestens 100 fl. Bei der heute stattgehabten weiteren Verloosung des Militäranlehens von 1855 zu 4½% wurden nachverzeichnete Endnummern gezogen: 15, 17, 56, 80. Mit der Heimzahlung wird ebenfalls sogleich begonnen und hört die Verzinsung jedenfalls mit dem 31. Mai l. J. auf; die verloosten Kapitalien können bei den 4% Eisenbahnanlehen au porteur und auf den Namen wieder angelegt werden. — Heute hat sich die oberbayerische Gewerbe- und Handelskammer konstituirt. Zum ersten Präsidenten wurde Fabrikant und Handelsgerichtsassessor Alex. Hänle, zum zweiten Kaufmann und Handelsgerichtsassessor Ph. Diß, zum Sekretär Schuhmachermeister K. Stöhr gewählt. — Heute traf höchst unerwartet von Wiesbaden der Leichnam des p. rechtsk. Magistratsrathes Dr. Ratlkofer hier ein. Man hatte von diesem Todesfalle nicht früher hier Kenntniß erhalten, als bis die Leiche des Verlebten selbst eintraf.

— Die N. M. Z. bringt folgende offiziöse Mittheilung: Die auf den ersten Anblick allerdings auffallend scheinende Festsetzung der Zahl der Notare für Augsburg beruht gleichwohl auf objektiven Anhaltspunkten, welche vorerst die Aufstellung von mehr als zwei Notaren nicht als räthlich erscheinen ließen. In Augsburg konnte bei Bestimmung der Zahl der Notare nur die Bevölkerung der Stadt selbst in Betracht gezogen werden, da nicht im Voraus bemessen werden kann, ob und in welchem Umfange die Angehörigen der umliegenden Gerichtsbezirke die amtliche Thätigkeit der in Augsburg wohnenden Notare in Anspruch nehmen werden; bei anderen größeren Städten dagegen, in welchen sich der Sitz eines oder mehrerer Landgerichte befindet, wie München, Nürnberg, Würzburg, Regensburg, Bamberg war auch die Bevölkerung der betreffenden Landgerichtsbezirke zu berücksichtigen, und hienach steht Augsburg schon mit Rücksicht auf die Bevölkerung, welche bei Bestimmung der Zahl der Notare in Betracht zu kommen hatte, hinter Würzburg mit einer Bevölkerung von mehr als 70,000 Seelen, Regensburg mit mehr als 55,000, Bamberg mit mehr als 50,000, selbst hinter Passau mit mehr als 47,000 Seelen zurück. Eine weitere Grundlage für die Bestimmung der Zahl der Notare bildeten die Erhebungen über die Zahl jener Verhandlungen der nichtstreitigen Rechtspflege, welche bisher von den Gerichten vorgenommen worden waren, und künftighin in den ausschließlichen Wirkungskreis der Notare fallen werden: — die Zahl dieser Verhandlungen war nach einem mehrjährigen Durchschnitte in Augsburg eine so auffallend geringe, daß, auch wenn die mit der Einführung des Notariats voraussichtlich eintretende Vermehrung der über Rechtsgeschäfte errichteten öffentlichen Urkunden berücksichtigt wird, zwei Notare zur Befriedigung der materiellen Bedürfnisse des Publikums als genügend erachtet werden mußten, und es mag nur noch erwähnt werden, daß z. B. die Zahl der bei dem Bezirksgerichte Würzburg und den beiden Landgerichten Würzburg vorgenommenen Verhandlungen solcher Art mehr als das Vierfache der im nämlichen Zeitraume bei dem Bezirksgerichte Augsburg vorgenommenen beträgt, und daß sowohl bei dem Bezirks- und Landgerichte Kempten, als auch bei dem Ldg. Neuburg eine größere Anzahl solcher Verhandlungen vorgekommen ist, als bei dem Bezirksgerichte Augsburg. Uebrigens ist die Behauptung (einer Korr. der Südd. Ztg.) daß Augsburg mehr Einwohner zähle, als die Städte Kempten und Neuburg mit den einschlägigen Landgerichtsbezirken zusammengenommen irrig, da die Bevölkerung der Stadt und des Landgerichtsbezirkes Kempten sich auf mehr als 30,000 jene des Landgerichtsbezirkes Neuburg auf mehr als 25,000 Seelen entziffert.

— Das neueste Regierungsblatt enthält — dem Art. 24 des Münzvertrages von 1856 zu entsprechen — eine Nachweisung der seit 1838, und abgesondert eine solche der im Jahre 1861 stattgehabten Ausmünzungen. Ihr zufolge sind in den Jahren 1838—1860 geprägt worden: 1) Goldmünzen: ganze Kronen 1569, halbe Kronen 2769 Stücke; 2) Silbermünzen: a. Vereinsmünzen: Vereinsmünzen à 3½ fl. 8,894,053 fl., doppelte Vereinsthaler (nach 1857) 242,994½ fl. einfache Vereinsthaler 15,707.527½ fl.; b) Landesmünzen, Zweiguldenstücke 26,175 348 fl. Einguldenstücke 31,603,845. fl., Halbguldenstücke 6,132,580 fl.; 3) Scheidemünzen: a. in Silber: Sechskreuzerstücke 419,306 fl., Dreikreuzerstücke 370,848 fl., Einkreuzerstücke 690,450 fl.; b. in Kupfer: 214,255 fl. Im Jahr 1861 wurden geprägt: 1) Goldmünzen Nichts; 2) Silbermünzen: a. Vereinsmünzen: doppelte Vereinsthaler 99,872½ fl., einfache Vereinsthaler 4,691,045 fl.; b) Landesmünzen: Zweiguldenstücke 53 796, fl., Einguldenstücke 357,818 fl., Halbguldenstücke 126 766 fl; 3) Scheidemünzen; Sechs- und Dreikreuzerstücke 54,607 fl. und in Kupfer 10,181 fl. Die Gesammtsumme der aus der hiesigen Münze seit 1838 hervorgegangenen bayrischen Münzen beträgt 95,848,284½ fl.

* **Regensburg**, 12. Febr. Es wurde in diesen und andern Blättern schon öfter die neue Strafgesetzgebung besprochen. Einsender ist der Meinung, daß das größere Publikum die Anschaffung des Strafgesetzbuches entbehren kann. Diesem nicht zu verfallen, davor muß Jeden sein Gewissen und die Kenntniß der Gebote Gottes schützen. Es in seinem Zusammenhange zu fassen, die oft außerordentliche Tragweite einzelner mit der höchsten Vorsicht gewählten Worte zu ermessen, kann nur demjenigen gelingen, der Criminalrecht gründlich studirt u. juristisch denken gelernt hat. Dagegen möchten wir jedem Erwachsenen (das zarte Geschlecht nicht ausgenommen) empfehlen, sich das Polizeistrafgesetzbuch an- und einzusehen und es sich auch anzuschaffen. (Amtliche Ausgabe oder die von Barth (letztere 1 fl. auf Druckpapier, aber nicht die ganz ungenaue und willkürlich beschnittene von Hauff). Das Studium dieses Gesetzbuchs, das für Bayern zum Erstenmale das Polizeistrafrecht zusammenfaßte, sicherte und ordnete, wird einerseits die übertriebnen Besorgnisse über dessen Strenge beseitigen, die im Publikum zu herrschen scheinen, andererseits aber sehr dienlich sein, um Alt u. Jung, Herren und Diener vor manchen Unannehmlichkeiten zu bewahren. Unseres Erachtens muß mit Beginn der Wirksamkeit der neuen Gesetze auch für eine tüchtige Berichterstattung über die verhandelten Straffachen in den Zeitungen gesorgt werden, die dem Leser das Materielle

Digitized by Google

der Sache in ganz kurzer, aber treffender Beschreibung vor Augen legt, nicht aber, wie so oft und auch hier üblich, nur Gerippe und Knochen der Verhandlung zeigt. Alles Formelle kann und muß in der Regel weggelassen werden, sittlich bedenkliche Fälle sind ganz zu übergehen; aber mehr will man doch wissen, als daß der Cajus 5 Jahre ins Arbeitshaus kommt, weil er gestohlen hat. Mit Recht fragt man: Wer ist der Cajus? Wie kam er zur That? Was ist merkwürdig an ihr? Ist sie alltäglich, so unterlasse man ein so trockenes Referat lieber ganz, das weder Fisch noch Fleisch ist. — Allerdings ist wirkliche Berichterstattung höchst schwierig. Sie darf nicht dürftig sein und nicht ins Breite fallen; sie muß knapp und würdig sein.

In Augsburg sind die Aerzte und Lehrer bezüglich der Schließung der Schulen vernommen worden, haben sich aber theils für, theils dagegen ausgesprochen. Das Endgutachten des k. Gerichtsarztes glaubt auch wegen der 22 an Scharlach krank liegenden Kinder eine Schließung nicht beantragen zu sollen, aber in Rücksicht, daß die Masern sehr vorherrschend sind, sollen auf dessen Antrag zur Beruhigung der Eltern sämmtliche Schulen doch 3 Wochen geschlossen werden; eben so die Kleinkinderbewahranstalten, da von den 361 Kindern 265 erkrankt sind und nur mehr 96 diese Anstalt besuchen. Der Antrag wurde zum Beschluß erhoben. Auch die Christenlehre wird eingestellt.

(**Hessen**) Kassel, 8. Febr. Ueber den bekannten Vorfall im kurfürstlichen Schlosse liegt immer noch ein Dunkel, welches vielleicht nicht ganz aufgehellt werden wird. In unterrichteten Kreisen erzählt man sich den Vorfall folgendermaßen: „Der Kurfürst habe seine Gemahlin beim Lesen der Nummer der Kladderadatsch überrascht, in welcher die den Töchtern des Kammerpräsidenten Nebelthau von Seiten der Prinzen von Hanau auf einem Balle erwiesene Aufmerksamkeit mit spöttischen Seitenblicken auf den erlauchten Vater der Prinzen besungen war. Der Zorn des Kurfürsten über diesen Affront habe zu lebhaften Vorwürfen und im weitern Verlauf zu einer jener häuslichen Scenen geführt, welche gewöhnlich damit endigen, daß der schwächere Theil „Hülfe" oder „Feuer" schreit. Kurz, ein in den Vorzimmer wartender Kammerdiener glaubte, man bedürfe seines Beistands aus irgendeinem Grunde und stürzte in das Zimmer. Sein unerwartetes Erscheinen convenirte jedoch wenig, und der hohe Herr suchte ihm dieß in einer Weise begreiflich zu machen, die den Kammerdiener zu einem Griff nach dessen Fuße veranlaßt habe. Durch diese rein abwehrende Bewegung sei nun aus dem an sich eben nicht ungewöhnlichen Vorfall diesmal ein etwas kritischer Fall geworden, bei welchem ein Kopf, eine Hand, ein Tisch und ein Spiegel in etwas unangenehme Collision gekommen wären."

(**Oesterreich**) Wien, 8. Febr. Es fällt beim ersten Blick auf, daß der dem Reichsrath vorgelegte Finanzplan des österreichischen Finanzministers zum großen Theil eine Photographie derjenigen finanziellen Heilmittel ist, welche vor ganz kurzem ein anderer Finanzkünstler für die französischen Finanzen anempfohlen. Hr. v. Plener hat indeß Hrn. Fould insofern überholt, als er der Erhöhung einer Zahl von indirecten Steuern um den Betrag von 16 Mill. Fr. noch die gleichzeitige Erhöhung der direkten Steuern um denselben Betrag hinzufügte. — Das Abgeordnetenhaus hat vorgestern Beschlüsse über die Strafbarkeit der gegen die Verfassung, gegen den Reichsrath, gegen die Behörden und gegen die Armee gerichteten Angriffe gefaßt, welche von einer unbegreiflichen Verkennung der Anforderungen der Zeit an die bezügliche Gesetzgebung zeugen. Jetzt, wo die Verfassung schon deshalb unfertig bleibt, weil mehr als die Hälfte der Monarchie im Reichsrath nicht vertreten erscheint, macht man Gesetzparagraphen, mit denen es ein Leichtes sein wird, jede dem jedesmaligen Ministerium nicht genehme oder nicht bequeme Erörterung des Gegenstandes in der Presse als Hochverrath oder als Störung der öffentlichen Ruhe zu verfolgen. Wenn diese Redaktion wirklich Gesetz wird, so ist jede oppositionelle Regung in der Presse mundtodt gemacht und Hrn. v. Schmerling bleibt das traurige Verdienst, seinen besten Soldaten die Waffen abgenommen zu haben.

(**Preußen.**) Berlin, 9. Febr. Der bereits veröffentliche Antrag, den die Fortschrittspartei in Bezug auf die deutsche Frage zu stellen, die Absicht haben soll, hat nur einen rein provisorischen Character. Die Zustimmung der übrigen Fractionen, insbesondere der Fractionen des linken Centrums, hat sich nicht in dem gewünschten Grade gefunden. Der Abg. Stavenhagen, von der Fraction v. Bockum-Dolffs, hat deßhalb eine andere Resolution entworfen, welche in den Erwägungen etwas milder ist, jedoch in der Sache selbst auf dasselbe Ziel hinausläuft wie der beabsichtigte Antrag der Fortschrittspartei. Dieser Resolution hat außer der Fraction v. Bockum-Dolffs auch die Fraction Grabow bereits zugestimmt. Es ist deßhalb wieder fraglich geworden, ob die Fortschrittspartei ihren Antrag überhaupt noch stellen werde. Es kann jedenfalls auch keinem Zweifel unterworfen sein, daß die Wirkung der zu beantragenden Resolution eine um so größere sein wird, je einmüthiger das Haus dieselbe beschließt. Diese Rücksicht ist eine so gebieterische, daß sogenannte kleine Nebenbedenken ihr gegenüber unmöglich Platz finden dürfen.

Aus Magdeburg vom 8. Febr. schreibt die Magdeburgische Zeitung: „Die gestern ausgesprochenen Hoffnungen auf ein baldiges Fallen der Elbe sind nicht in Erfüllung gegangen, vielmehr hat sich der hohe Wasserstand auch den heutigen vierten Tag hindurch behauptet; ja, nach geringer Abnahme hat sich derselbe wieder beinahe bis zur höchsten Nummer des Pegels gehoben. Um 5 Uhr stand das Wasser am alten Pegel 23' 4", am neuen Pegel 18' 1". In Lostau, wo sonst das Wasser bei den höchsten Ueberschwemmungen nur wenige Fuß in die untern Wohnräume der Häuser eindrang, stehen diese jetzt fast ganz im Wasser, und fünf Bauernhöfe sollen daselbst schon eingestürzt sein. Was die Regelung des Verkehrs bis zur Wiederherstellung der Berliner Eisenbahn betrifft, so hofft die Eisenbahndirektion den Betrieb für Reisende bis zum 10. Febr. wiederherstellen zu können, wenn auch nur durch Absetzen und Wiederaufnehmen der Passagiere an den beiden Enden des Bruchs, die diesen über eine Pontonbrücke zu passiren haben werden. Ueber den Bruch selbst erfahren wir, daß in der Nacht vom 6. Febr. der ziemlich nahe der Elbe vor dem Dorfe Niegripp belegene sogen. Stämmendeich, welcher im vorigen Jahre erst erhöht, verstärkt und mit flachen Böschungen solid hergestellt worden ist, den Hochfluthen und dem Wellenschlage bei starkem Westwinde ungeachtet der mit großer Umsicht geleiteten Vertheidigung und der aufopferndsten Anstrengungen der Niegripper Einwohner nicht den gehörigen Widerstand hat leisten können, sondern gebrochen ist. Bald darauf hat der dahinter liegende alte Winterdeich dasselbe Schicksal erfahren müssen, und hiedurch ist wiederum die Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn bei dem Dorfe Hohenwarte, in dessen Nähe jener Winterdeich sich befindet, dermaßen beschädigt, daß der Verkehr auf derselben nicht fortzusetzen war. Der Eisenbahndamm ist stellenweise ganz versunken und fortgespült, an andern Stellen aber sich Schwellen und Schienen auf der einen Seite des Gleises tief gesenkt oder die Erde ist unter denselben fortgeschwemmt. Es sind schon jetzt alle Kräfte aufgeboten, den Schaden auszubessern; doch wird das bis zur völligen Herstellung viel Mühe, Zeit und Geld kosten."

## Frankreich.

Paris, 8. Febr. Aus allem, was hier zu hören und zu sehen ist, geht ganz deutlich hervor, daß der Kaiser Napoleon den europäischen Frieden zu erhalten für jetzt wirklich und wahrhaftig bedacht ist. Nicht nur lauten die diplomatischen Erklärungen, die amtlichen wie die vertraulichen, welche Hr. Thouvenel den verschiedenen Bevollmächtigten fremder Staaten gibt, in diesem Sinne, sondern auch in den Unterredungen des Kaisers mit seinen Ministern und Günstlingen gibt sich unzweideutig zu erkennen, daß es aufrichtig gemeint war, als er kürzlich in einem eigenhändigen Schreiben an den König Victor Emanuel auf die Nothwendigkeit des Friedens für Italien hinwies, da die Schwierigkeit der Verhältnisse Frankreich verhindern würden, sich in einen Krieg einzulassen. Also Frieden, Frieden in Europa, wohlverstanden! ist für den Augenblick die Losung des Napoleoniden auf dem französischen Kaiserthron. Es wäre nicht ganz unmöglich, daß die Unternehmungen auf dem Welttheil jenseit des Atlantischen Meeres, die bereits im Zuge sind und die bevorstehen, zur Annahme dieser unbedingten Friedenspolitik von seiten des kaiserlichen Frankreich mit das Ihrige beitragen. Die Schwierigkeit der materiellen Verhältnisse mag wohl der erste Beweggrund dieses erfreulichen Programms sein. Wie das Schreiben des Kaisers ist die Antwort des Königs Victor Emanuel beruhigender Natur. „Italien wird, wie es ihm die Dankbarkeit zur Pflicht macht, die Wünsche Frankreichs berücksichtigen", hat der König versichert. Und so fehlt es nicht an hochgestellten Leuten, welche den Glauben hegen und auch aussprechen, daß die Dinge in Europa so bleiben werden, wie sie voriges Jahr gewesen sind; daß Oesterreich auch noch dieses Jahr verurtheilt sein werde, mit den kleinen Jämmerlichkeiten des Staatslebens, mit Verle-

Digitized by Google

genheiten aller Art zukämpfen; daß der General Benedek, auf den nun die Kriegerischen am Wiener Hofe ihre Hoffnungen setzen, Zeit u. Muße haben werde, Armeebefehle abzufassen u. militärische Vorkehrungen im Venetianischen zu treffen: daß Garibaldi ungehindert der Pflege seiner Gesundheit und seines Feldes wird obliegen; daß Franz II. neue Banden wird organisiren und der Cardinal Antonelli ruhig im Schutze der französischen Waffen seine reaktionären Plane wird verfolgen können. Das Unerwartete, Unvorhergesehene wird natürlich bei dieser Prophezeiung nicht in Rechnung gezogen.

---

München, 11. Febr. Der Prinz von Wales und Prinz Ludwig von Hessen besahen gestern Vormittags die Gemächer der k. Residenz, den Wintergarten und das Residenztheater wobei sie von dem Kronprinzen Ludwig und dem Prinzen Otto begleitet wurden. Darauf beehrten sie die Künstler v. Kaulbach, v. Schwind, Schraudolph, Anschütz, Piloty und den Photographen Albert mit ihrem Besuche. Die Ateliers einer Reihe anderer Künstler werden heute besehen. — Dieser Tage erging ein Kriegsministerialrescript, worin ausgesprochen wird, es sei nie die Absicht gewesen, daß jene Unteroffiziere der Artillerie, die zufolge des neuen Löhnungsregulativs in den Bezug der Kapitulationszulage treten, in ihren sonstigen Bezügen verkürzt werden sollten. Wo dieß geschehen sei daher den betreffenden Unteroffizieren der bisher abgezogene Differenzbetrag (täglich $2^{3}/_{4}$ kr.) vom 1. Oktbr. 1861 angefangen, nachträglich wieder auszubezahlen. Heute findet diese Nachzahlung statt.

— Wieder hat der Tod einen wackeren Beamtenveteranen hinweggerafft: nach nur wenigen Tagen Krankenlagers und blos einige Wochen vor Vollendung seines fünfzigsten Dienstesjahres ist gestern der geheime Archivar des Finanzministeriums Hr. Deybeck verschieden. — Heute fand außerordentliche Staatsrathssitzung statt, in welcher noch verschiedene Vorlagen zur Besprechung kamen, welche mit dem am kommenden Samstag an das Hoflager Sr. Maj. des Königs abgehenden Kourier zur Allerhöchsten Entscheidung gelangen dürfen. — Der vereinigte Gewerbe- und Fabrikrath hiesiger Stadt hat dieser Tage bei dem k. Staatsministerium eine schriftliche Vorstellung eingereicht, worin der Nachweis geliefert wird, daß die Stadt München die gerechtesten Ansprüche habe, zum Sitz der neu zu errichtenden polytechnischen Hochschule bestimmt zu werden, und steht zu hoffen, daß die hohe Staatsregierung den dargelegten schlagenden Gründen ein geneigtes Gehör nicht versagen werde.

Wien, 10. Febr. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurde die Mittheilung gemacht von der Ernennung neuer Mitglieder: Schlick, Rueskäfer, Miklosich, Octavian Kinsky, Rudolph Morzin, Althan, Julius Hardegg, Constantin Lodron, Michael Coronini, Poncogna, Bischof Hackmann (Hausmann?), Hennet, Alfons Mensdorff.

Paris, 9. Febr. Aus Vera Cruz haben wir Nachrichten vom 11. Jan. an welchem Tage die verbündeten Truppen sämmtlich ausgeschifft waren und gut angelegte Lager bezogen hatten. Der Vice Admiral Jurien de La Gravière hatte Transportschiffe nach den Antillen geschickt, um für die französischen Streitkräfte Schlachtvieh herbeizuholen. Diese Schiffe konnten vor Anfang Februar nicht gut in Vera-Cruz zurück sein, bis wohin auch die Ernennung des Generals Lorencez zum Obercommandanten dort bekannt sein mußte, da über Cadix eine Depesche mit dieser Nachricht und dem Befehl, alle Operationen bis zu seiner Ankunft zu suspendiren, abgesandt worden ist. General Lorencez wird Ende Februar mit den Verstärkungen in Vera-Cruz eintreffen, die Verbündeten werden daher wohl auch erst Mitte März von Vera-Cruz auf Mexiko marschiren, woselbst gegenwärtig der General Doblado, Chef des Ministeriums, die Leitung aller Geschäfte in die Hand genommen hat. Er hat mehrere Hauptpunkte besetzen lassen, scheint aber zur Ueberzeugung gekommen zu sein, daß Widerstand gegen die Streitkräfte der Verbündeten nutzlos und es besser sein würde, sich auf Unterhandlungen einzulassen.

Die Kundgebungen in Florenz, Parma, Perugia u. s. w. gegen die weltliche Macht des Papstes trugen zugleich einen unverkennbaren Zug eines Protestes gegen die zweideutige Politik des Tuilerieen-Cabinettes. Die Masse des italienischen Volks ist zu ungeduldig, als daß sie allen Bedenken der Diplomatie Rechnung tragen, allen Winkelzügen des Bonapartismus folgen könnte. Die anti-italienischen Blätter hatten diese Vorgänge benutzt, um auszustreuen, Ricasoli stecke hinter jenen Kundgebungen oder habe dieselben wenigstens sehr begünstigt. Wir haben gestern bereits den amtlichen Protest der italienischen Regierung gegen diese Auffassung gemeldet; wir müssen hinzufügen, daß der Minister des Innern, also Ricasoli selbst, zugleich durch ein Rundschreiben die Präfekten ermahnt hat, ihren ganzen Einfluß zur Verhütung ähnlicher Kundgebungen, wie die Florentiner, aufzubieten.

---

## Telegraphische Berichte.

Turin, 8. Febr. In der heutigen Sitzung des Abgeordneten Hauses verlangte Gallenga Erklärungen über die in Livorno Statt gehabte Ermordung eines englischen Reisenden. Ricasoli antwortete, die beklagenswerthe That sei wirklich verübt worden. Aus der amtlichen Untersuchung ergebe sich, daß alle Behörden ihre Pflicht gethan hätten. Die Regierung gedenke für den Hafen von Livorno dieselben Verfügungen zu erlassen, wie für den von Genua.

London, 10. Febr. Das Reuter. Bur. bringt folgende Nachrichten: New-York, 30. Jan. Zwei Divisionen der Bundes-Armee gehen auf Springfield vor. Der General Golcuria ist mit einem Auftrage der mexicanischen Regierung in Washington eingetroffen. Die Expedition nach Burnsides, bestehend aus 125 Fahrzeugen, ist bei Hakoras angekommen. — Die Zeitungen von New-York bringen Nachrichten aus Mexico, welche bestätigen, daß die Verbündeten sehr unzufrieden sind mit dem Empfange, den sie im Lande finden. Alle Einwohner ohne Ausnahme sind ihnen feindlich. In einem spanischen und einem franz. Regimente ist es zu ernstlichen Auflehnungen gekommen. Unter den Alliirten erhoben sich Streitigkeiten um unbedeutender Anläße willen. Man erwartet einen baldigen Angriff auf Savannah.

---


In der Buchhandlung von Alfred Coppenrath in Regensburg ist vorräthig:

Der unerschöpfliche

**Maitre de Plaisir**

oder die Kunst, in allen Jahreszeiten, im Freien und zu Hause, sowie an allen nur denkbaren Freudentagen die unterhaltendsten und belustigendsten Partieen anzuordnen. Enthaltend die besten Spiele, Lieder, Deklamir- u. Kunststücke ꝛc. Ein unentbehrliches Haus- u. Handbuch für alle lebensfrohe deutsche Familien. Neunte, vermehrte Auflage. gr. 12. Geheftet. 1 fl. 48 kr.

Bedarf es einer besonderen Lobrede, um die neunte Auflage eines Buches bei dem lesenden Publikum einzuführen? Wir dürfen diese Frage mit einem zuversichtlichem Nein! beantworten, denn schon in der Zahl dieser Auflagen liegt der Beweis und die Bürgschaft, daß das Buch sich zahlreiche Freunde erworben, folglich seinem Zwecke entsprochen und den Beifall Derer, für die es bestimmt war, verdient hat.

---

In Lit. F. No. 148, St. Georgenplatz, ist der 2. Stock bestehend aus 3 Zimmern, Garderobe, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten zum Ziel Georgi zu vermiethen. Miethpreis 80 fl.

---

Eine große Parthie Modeartikel, als:

**Bänder, Netze, Coiffuren etc.**

um damit rasch zu räumen, zum Ausverkauf, unter den Fabrikpreisen, ausgesetzt.

Zugleich bemerke ich, daß mein Lager in neuen **Modebändern und Crinolinen** auf das reichhaltigste zu sehr billigen Preisen assortirt ist

**Jakob Hartner,**
Goliathstraße.

---

Hausverkauf.

In einer der schönsten Lage Regensburgs ist ein **Haus**, welches sich auf 5000 Gulden verzinst, um den Preis von 4800 fl. zu verkaufen.

Dasselbe bietet die schönste Ansicht, und eignet sich wegen seiner guten Lage zu jedem Geschäft. Zwei Drittheile des Kaufschillings können Hypothekarisch versichert zu vier Prozent liegen bleiben. Näheres ertheilt

**J. Knischeck,** Auktionator.

---

Dienstgesuch.

Eine erfahrene **Köchin**, erst hier angekommen, sucht einen Dienst und könnte gleich einstehen. Näh. in der Exp.

---

Gesuch.

Ein gut beleumundeter **Skribent**, der die besten Zeugnisse aufzuweisen vermag, sucht hier oder auswärts bei einem Gerichte oder Herrn Anwalte Beschäftigung und kann sogleich eintreten. Offerte beliebe man unter Chiffre A. G. in der Exp. zu hinterlegen.

---

Gefundenes.

Ein lederner **Geldbeutel** wurde am Steinweg gefunden und kann im Laden des Lederers Zach dortselbst abverlangt werden.

---

Unterzeichneter warnt Jedermann, seinem entlassenen Lehrling Ludwig Fischer auf irgend eine Weise etwas zu borgen noch verabfolgen zu lassen, indem derselbe für nichts haftet. — Auch kann bei mir ein ordentlicher Junge in die Lehre treten.

**Georg Kraus,**
Schuhmacher, Lit. D. 136.


Digitized by Google

**Todes-Anzeige.**

Lieben Verwandten, Freunden und Bekannten theile die Trauerkunde mit, daß es Gott dem Herrn gefiel, gestern Nachts halb 9 Uhr meine geliebte Gattin

**Katharina Weigl,**

nach einjährigem schweren Leiden im 28. Lebensjahre, zu sich abzurufen. Ergeben in Gott dem Herrn verschied sie nach öfterm Empfang der hl. Sterbsakramente.

Um stilles Beileid bittet

Regensburg den 11. Febr. 1862.

Der tieftrauernde Gatte

**Johann Weigl,**

Steuermann bei der k. b. Donau-Dampfschiffahrtgesellschaft.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme bei dem Leichenbegängnisse u. Trauergottesdienste unsers nun in Gott ruhenden geliebten Sohnes und Schwagers, Herrn

**Simon Benedikt Wieges,**

Typographen,

sei hiemit Allen, besonders aber seinen Titl. Herrn Collegen für die so ehrenvolle Begleitung zur Grabesruhe der herzlichste Dank dargebracht.

Mit dem Wunsche, Gott der Allmächtige möge Sie alle recht lange vor solchen schmerzlichen Fällen bewahren, empfehlen wir uns, für den Dahingeschiedenen wiederholt um frommes Andenken bittend, fernerem Wohlwollen.

Regensburg den 11. Febr. 1862.

Die tieftrauernden

**Hinterbliebenen.**

**Bekanntmachung.**

(Erbauung einer steinernen Brücke in Sulzbach betr.)

Ueber den Mühlbach zu Sulzbach ist eine steinerne Brücke herzustellen.

Nach dem revisorisch festgestellten Voranschlage betragen die Kosten

| | | |
|---|---|---|
| a) für Fundationsarbeiten | 557 fl. | 36 kr. |
| b) für Maurerarbeiten | 1185 fl. | 52 kr. |
| c) für Steinhauerarbeit | 862 fl. | 42 kr. |
| d) für Materialien | 160 fl. | — kr. |
| e) für das Geländer | 84 fl. | — kr. |
| Summa | 2880 fl. | 10 kr. |

Sämmtliche Arbeiten werden zusammen im Submissionswege an den Wenigstnehmenden vergeben, und sind die deßfallsigen Anerbieten versiegelt und vorschriftsmäßig überschrieben bis längstens **Donnerstag 20. Febr. l. Js.** bei der unterfertigten k. Distriktspolizeibehörde einzureichen, bei welcher sie am folgenden Tage Vormittags 10 Uhr zur Eröffnung gelangen.

Inzwischen liegen die Pläne, die Kostenvoranschläge und das Bedingnißheft in der Amtskanzlei zur Einsichtnahme offen.

Wörth, am 29. Jänner 1862.

Königl. Landgericht Wörth.

Schreyer.

**Stadt-Theater.**

Mittwoch, 12. Februar.

12. Vorstellung im VI. Abonnement.

Zum Erstenmale:

**Wilhelm von Oranien in Whitehall.**

Schauspiel in 5 Akten von Gustav zu Putlitz mit Musik von Friedrich von Flotow.

Freitag den 14. Febr.

1. Vorstellung im VII. Abonnement.

**Figaro's Hochzeit.**

Oper in 4 Akten von Mozart.

Im Auftrage der Erbsinteressenten wird

**Montag den 24. Februar,**

Vormittags von 10—12 Uhr,

das Haus Lit. E. Nro. 130, Eck der Malerstrasse, an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Die näheren Bedingnisse werden am Termine bekannt gegeben, oder können bei Unterzeichnetem bis dahin erholt werden.

Strichslustige ladet höflichst ein

**Knischeck,** Auktionator.

**Ausverkauf.**

Um mein noch wohlassortirtes

**Weißwaaren-, Spitzen- & Stickerei-Lager**

gänzlich zu räumen, empfehle ich eine Parthie 1¼ Elle breite gestreifte und gemusterte und 1½ Elle breite ramagirte Vorhänge, sowie Unterröcke, Pique, Moll und Jaconet, Tüll und sonstige Ballkleiderstoffe; ferner eine große Auswahl von Spitzen, Chemisetten, Krägen, Aermeln, Garnituren und Schleiern, einer geneigten Abnahme und sehe deßhalb einem gütigen Zuspruch mit Achtung entgegen, indem ich die billigsten Preise und die reelste Bedienung zusichere.

**Johanna Buchmann,**

vormals Bergers Wittwe.

**Freiburger 7 fl.-Loose,**

welche am 15. Februar a. c. gezogen werden, und Hauptgewinne von Frcs. **60,000, 50,000, 30,000, 20,000** rc. enthalten, sowie alle sonstige Staatspapiere und Anlehensloose sind billigst zu haben, bei

**Haymann & Comp.**

Bank- und Wechselgeschäft in Regensburg, Neupfarrplatz.

**Gasthaus zum weißen Roß.**

Heute Mittwoch

**Fastnacht**

mit Harmoniemusik. Für Auswahl von kalten und warmen Speisen und Getränken ist bestens gesorgt und ladet höflichst ein

**Georg Emmer,** Gastwirth.

**Kemeter'sche Bierbrauerei in Stadtamhof.**

Montag den 17. Februar

***Fastnachts - Feier***

mit wohlbesetztem Orchester unter Verleitgabe ausgezeichnetem Sommerbier, kalten und warmen Speisen. Zum Besuch wird ergebenst eingeladen.

**Niedermünster - Bräuhaus.**

Heute Mittwoch den 12 ds. Mts. wird die

**Fastnacht**

mit Musik von den Hautboisten des k. 11 Inf.-Reg. Ysenburg abgehalten. Für sehr gutes Bier, kalte und warme Speisen wird bestens Sorge getragen.

Zu recht zahlreichem Besuch macht seine ergebenste Einladung

**G. Brettner.**

**Samstag, 22. Februar.**

Nachmittags 1 Uhr,

werden in der Behausung des Herrn Oekonom Gilberth, Lit. F. Nro. 162 in der Kalmünzergasse, verschiedene

**Oekonomie-Gegenstände,**

bestehend in 2 Zugochsen, 2 Kühen, 2 Wägen, 1 Pflug, Eggen, Windmühle, Sensen, Gabeln, und noch mehreren Oekonomiegegenständen, ferners 3 Standen mit Kraut, und leeren Standen, Mehltruhe, Stroh und Heu, eisernen Ketten und anderes Eisenzeug, nebst noch mehreren hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentl. versteigert.

Käufer ladet hiezu höflichst ein

**J. Knischeck,** Auktionator.

**Miethgesuch.**

Eine kinderlose Beamtenfamilie wünscht in einem anständigen Hause eine Wohnung, bestehend in 2 Zimmern, Kammer, Küche u. sonstigen Bequemlichkeiten bis nächstes Ziel zu miethen. Adressen bittet man unter den Buchstaben D. Nro. 164 in der Exp. zu hinterlegen.

Zu Parterre werden zum Ziel Georgi 2 Zimmer und eine Küche zu miethen gesucht. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

**Verlorenes.**

Am 11. Vormittags ist vom Fleischhaus bis zum Kramgässel ein **Steuer-Cataster** verloren gegangen. Man bittet, denselben gegen Erkenntlichkeit Wallerstraße 181. abzugeben.

Sonntag Abends den 9. Februar wurde in der Nähe der Zuckerfabrik ein Filzschuh verloren. D. U.

In Lit. E. 166 am Obermünsterplatz ist der 1. Stock und 1 Laden zu vermiethen.

Bei Fr. Pustet in Regensburg ist zu haben:

**Anwendung der Rechnungskunst auf die Landwirthschaft.**

Für Schulen und zum Selbstunterricht. Carton. 28 kr.

Bei dem am Samstag, den 15. Februar stattfindenden Theaterball mit großartigem Maskenzug, ist die Gallerie geöffnet. Entrée à Person 18 kr.

**Carl Diem.**

Eine neue Sendung eleganter

**Ballkränze & Blumen**

empfiehlt ergebenst

**B. Scherzer** aus Nürnberg, Laden im Kaufm. Buchner'schen Hause.

**Gesuch.**

Es wird eine gesunde **Stillamme** gesucht. Schäffnerstraße No. 109 über 1 Stiege.

Es wird ein **Einsteher** zum k. 5. Jäger-Bataillon auf 3 Jahre und 3 Monate gesucht. Näh. in der Exped.

**Verlaufene Katze.**

Eine hellgraue, mit dunklen Streifen gezeichnete **Katze** hat sich verlaufen. Sollte solche Jemanden zugelaufen sein, so bittet man um Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit. Näh. i. d. E.

**Kapitalgesuch.**

Gegen gute Verzinsung werden **800** fl. auf einen Sola-Wechsel gesucht. Näher. i. d. Exp.

Ein Person in gesetztem Alter sucht bei einem einzelnen Herrn oder Dame einen Platz. Näh. in der Exp.

**Freiwillige Beiträge**

für die durch Hochwasser in Schaden gekommenen Uferbewohner Regensburgs.

| | |
|---|---|
| Von einer armen Wittwe | — fl. 12 kr. |
| „ F. G. | — „ 30 „ |
| „ J. B. | — „ 36 „ |
| „ Ungenannt | — „ 18 „ |
| Motto: Bälle hier — dort Elend! | |
| Summa | 1 fl. 36 kr. |

**Fremdenanzeige.**

(Drei Helm) HH. Rau, Münch u. Götz, v. Frankfurt, Hagenforst, v. Leipzig, Lichtenich, v. Cöln. Hirsch, v. Augsburg, Schwab, v. Frankfurt. Schweitzer, v. Schrambach, Kfl. v. Deschauer m. Fam., Realitätenbes. v. Eger. Hering m. Schw., Priv. v. Amberg. Lebausch, Gutsbes. v. Dresden, Nicolo, Oekonomiebes. v. Prudenz. Reichner, Prof v. Basel. Schmid, Fabrik. v. Linz.

(Gr. Kranz) HH. Niedermeyer, Straßer, u. Pröls, v. Neumarkt, Dosller, Zemsch, Bischof v. Sperl, v. Weiden, Pestiner u. Meitzl, v. Sulzbach, Gewerbsräthe. Gafferling, Chev.-Oberlieut. v. Amberg. Gürtler, v. Weißersdorf, Brückl, v. Erlangen, Einhorn, v. München, Kaufl. Koch, Vikar v. Waldsassen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr 44 Donnerstag den 13. Februar 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.
Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. *3 Uhr 34 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 23 Min. Verm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 38 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts.
Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 20 M. Verm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

**Frankfurt**, 10 Febr. Die preußische Steuermäßigung auf Zeitungen und Zeitschriften ist, wie so vieles was in Berlin geschieht, eine halbe oder noch weniger als halbe Maßregel. Sie zeigt nur, daß das Ministerium sich des übeln Eindrucks bewußt geworden, den die Belastung der deutschen Presse überall hervorgebracht hat; sie ist aber nicht der Art, daß den gerechten Beschwerden irgendwie abgeholfen würde. Die Steuer ist im Ganzen so drückend geblieben, wie bisher, und an die Hauptsache, die Rechtsfrage, hat das Ministerium gar nicht gedacht. Wir haben schon früher nachgewiesen, daß die Zollverträge der preußischen Regierung nicht gestatten, die Produkte der deutschen Presse bei ihrem Eingang in Preußen mit irgend einer Steuer zu belegen. — Die eingelegte Verwahrung Preußens gegen den Bundesbeschluß vom 6. Februar, welcher die allmälige Herbeiführung einer gemeinsamen deutschen Gesetzgebung für wünschenswerth erklärt und zwei Commissionen zu diesem Zwecke niedergesetzt, ist nicht geeignet, in Deutschland günstige Beurtheilung zu finden. Allerdings wird eine gemeinsame Gesetzgebung nichts bedeuten, wenn nicht zugleich ein höchster Gerichtshof für ganz Deutschland diese Gemeinsamkeit dauernd erhält; ohne einen solchen würden die richterlichen Entscheidungen nach zwanzig Jahren wieder eine große Verschiedenheit des Rechtes herbeiführen, und es würde so viel abweichende Auslegungen geben, als es Bundesstaaten gibt. Allein nicht dieser Grund ist es, der Preußens Votum bestimmte. Es soll eben in Deutschland nichts Gemeinschaftliches geschehen dürfen, was nicht von Preußen ausgeht oder auf Preußen abzielt; das ist das A und O der Politik zu Berlin: darum soll nichts zugelassen werden was den Bund stärken könnte. Um solche Zwecke zu erreichen, hat aber Preußen bessere Mittel als Proteste: es braucht nur bei sich zu Hause solche Zustände zu begründen, daß sie der ganzen Nation als ein würdiger Gegenstand ihrer politischen Sympathien die Lust und den Drang erwecken, unter denselben Regierungs- u. Verfassungsformen wie Preußen zu leben! — Der edle Polizeioberst Patzke, der seiner Zeit aus lauter Unschuld die Stellung vor Gericht durch einen Spaziergang nach Schweden vermeiden wollte, ist sogleich nach seiner Verurtheilung vollständig begnadigt worden. Der in Folge eines gefälschten Communistenprotokolls verurtheilte (jetzige Abgeordnete) Dr. Herrmann Becker hat hingegen, obschon er seine Strafe bis zum letzten Tage abgesessen, noch immer nicht die Erlaubniß bekommen, nach seinem Heimatsorte Köln zurückzukehren. Und unter dem Rescript, das die Erlaubniß versagt, steht der liberale Name Schwerin!

**(Hessen)** Darmstadt, 9. Febr. Das gegen den Hofbuchdrucker Jacoby wegen Vergiftung seiner Ehefrau ausgesprochene „Schuldig“ gründete sich, wie bereits früher gemeldet, auf Einstimmigkeit der Geschwornen, und zwar erfolgte es nach einer neuntägigen Verhandlung, welche sowohl in objectiver, wie in subjectiver Richtung mit einer Gründlichkeit und Umsicht gepflogen wurde, die in keiner Beziehung etwas Erhebliches zu wünschen übrig ließ. Die Geschwornen gehörten fast sämmtlich dem gebildeten Stande an, waren durchweg Männer von anerkannter Ehrenhaftigkeit, und es befand sich unter ihnen auch ein tüchtiger praktischer Jurist, welcher durch vielfache Fragen, die er an die Sachverständigen und Zeugen richtete, bewies, mit welcher gewissenhaften Aufmerksamkeit er den Verhandlungen folgte und wie er darauf bedacht war, jeden Zweifel aufzuklären. Man sollte glauben, alle diese Umstände böten genügende Garantie dafür, daß der Ausspruch der Geschwornen ein gewissenhafter sei und dem Rechte entspreche. Allein gleichwohl gibt es hier eine Clique von bekannten Persönlichkeiten, welche, obwohl sie sonst über jede Freisprechung durch die Geschwornen Zeter schreien und dieselbe als neues Argument gegen die Schwurgerichte anführen, nunmehr die Verurtheilung des Hofbuchdruckers Jacoby als etwas Unerhörtes hinzustellen suchen und sogar deutlich genug ihre Verstimmung darüber zu erkennen geben! Daß sowohl das Präsidium als die Staatsbehörde während der ganzen Verhandlung rücksichtslos ihre Schuldigkeit thaten und den ungeachtet seiner notorischen übelen Antecedentien von „hochgestellten Mitarbeitern“ unterstützten Redacteur des „Hessischen Anzeigers“, der sich noch unter der Anklage des Giftmordes auf seine Angriffe gegen den Nationalverein berief, nicht anders behandelten, wie jeden anderen Verbrecher, welcher auf die Anklagebank kommt. Wir unterlassen es heute, einige dieser Herren, welche den Schwurgerichtsverhandlungen nicht einmal beigewohnt haben sollen, näher zu bezeichnen und zu charakterisiren, glauben aber deren Verhalten in dieser Sache als Beleg dafür anführen zu müssen, welche Begriffe man hier in gewissen Kreisen von der Unabhängigkeit der Gerichte hat und auf welcher tiefen Stufe moralischer Versunkenheit man in diesen Kreisen steht.

Kassel, 9. Febr. Die Steuerleute des kurhessischen Staatsschiffes haben einen neuen Geniestreich gemacht. Es sind nämlich die gesetzlichen Reisekosten und Tagegelder nur den Mitgliedern der Ersten Kammer sowie den Herren Stroh und Ruhn ausbezahlt worden. Von Rechtsgründen für ein solches Verfahren kann selbstverständlich keine Rede sein, denn da den früheren Abgeordnetn, welche sich doch für incompetent erklärt hatten, die Tagegelder gezahlt wurden, so können sie den Deputirten der letzten Kammer, welchen dazu gar nicht Zeit gelassen wurde, noch weniger versagt werden. Herr Volmar hatte sich von Zweckmäßigkeitsgründen leiten lassen. Er denkt nämlich, wenn die widerspenstigen Abgeordneten aus ihrem Beutel zehren müßten, während die getreuen hübsche blanke Thaler bekämen, so würde das den Widerstand bald kuriren. Bei den Ständen wird sich dieß Exempel als unrichtig erweisen, daß aber ein solches Hausmittelchen bei Leuten, in deren Gehirn solche Denkprocesse vorgehen nicht unwirksam wäre, kann als gewiß angenommen werden.

## Frankreich.

Paris, 8. Febr. Das „Pays“ meint, das türkische Geschwader, welches in den Gewässern von Antivari kreuzen soll, sei offenbar wieder, wie auch im vorigen Jahre der Fall gewesen, durch österreichischen Einfluß und in österreichischem Interesse mit der Ueberwachung der dalmatinischen Küsten beauftragt. — Der Bischof von Tarbes, Msgr. Laurence hat einen eigenen Hirtenbrief über die Ereignisse erlassen, die sich 1858 in der Grotte von Lourdes zutrugen. Es handelte sich um die einem jungen Mädchen, Bernardette Soubirous vorgeblich zu Theil gewordene Erscheinung der heiligen Jungfrau Maria. Der Bischof erklärt, daß die unbefleckte Jungfrau am 11. Februar 1858 und den nachfolgenden Tagen in der Grotte von Massavielle bei Lourdes achtzehnmal wirklich (réellement) erschienen sei. Diese seine Ansicht unterbreitet er der Entscheidung des Papstes. Einstweilen autorisirt er den Cultus von „Notre Dame de la grotte de Lourdes“, untersagt aber jede ohne seine Approbation vorgenommene Veröffentlichung eines auf dieses Ereigniß bezüglichen

Digitized by Google

Liedes, Gebetes ꝛc. — Im gesetzgebenden Körper wurde gestern der Rentenconvertirungsgesetz Entwurf von Bartholony und Bultry gegen die lebhaften Angriffe der Deputirten Darimon und Königswarter vertheidigt. Zuletzt sprach Picard und zwar in einschneidender Weise gegen die Vorlage.

Paris, 9. Febr. Gestern Abends war großes Fest im Grand Orient de France. Der vom Kaiser ernannte Großmeister, Marschall Magnan, wurde aufs feierlichste mit seiner neuen Würde bekleidet. Die Freimaurer hatten sich alle in großem Costüme eingefunden. Die schwarzen, blauen und rothen Ritter waren in ihren glänzenden, mit Orden besäeten Trachten erschienen; die Mauermeister trugen Schürze und Kelle, oder vielmehr Schärpe, und die Gesellen und Lehrlinge ebenfalls ihr Costüme. Obgleich viele Freimaurer gegen die gesetzlose Ernennung Magnan's protestirt hatten, so hatte sich doch eine große Anzahl Ordens-Mitglieder eingefunden. Selbst viele Leute waren anwesend, von denen man geglaubt hatte, sie würden sich nicht beugen. Die Feierlichkeit der Installation fand im „Petit Temple“ statt, da in dem „Grand Temple“ das Bankett zu Ehren des neuen Großme sters stattfand. Der „Petit Temple“, der einen höchst glänzenden Anblick darbot, konnte die Menge nicht fassen, und die Thüren, die zu ihm führen, wurden allem Brauch zum trotz offen gelassen, damit auch die in den Vorzimmern Versammelten der Feierlichkeit anwohnen könnten. Dieß that jedoch derselben einigen Abbruch: es fehlte der geheimnißvolle Anstrich, denn sonst geschlossene Thüren hervorbringen. Nachdem Marschall Magnan mit den Insignien des höchsten Grades bekleidet worden war, ergriff er das Wort und hielt eine längere, in mancher Beziehung bedeutungsvolle Rede. Er sprach zuerst von der Protestation einiger Ehrwürdigen gegen seine Wahl. Er habe sich aber überzeugt, daß nur eine unbedeutende Minorität gegen die vom Kaiser gemachte Wahl protestirt habe. Es sei übrigens sicher, daß ihn Alle bald loben und ehren würden. Dann auf die Rechtfertigung der kaiserlichen Wahl oder vielmehr des Eingriffes des Kaisers in die Rechte der Freimaurer übergehend, suchte er zu beweisen, daß derselbe sich dieses schon hätte erlauben können: „Der Kaiser“ — meinte er — „dem zu dienen er die Ehre habe, sei ein allmächtiger Kaiser, der ein bekanntes Wort Friedrichs des Großen zur Wahrheit gemacht, denn heute könne ohne seinen Willen kein Kanonenschuß in der Welt abgefeuert werden.“ Noch versprach der Marschall, dem Orden seine ganzen Kräfte zu widmen, dafür will er aber auch die Unterstützung aller Freimaurer, und außer dem Großen Orient keine anderen Logen dulden. Er will, wie er sagt, die Einheit in die Freimaurerei bringen, und, wie er mit großer Energie hinzufügte, alle Logen verachten, die nicht zu dem Großen Orient halten. Opposition fanden des Marschalls Worte nicht; im Gegentheil: alle Freimaurer, ungefähr 500 an der Zahl zollten ihm Beifall zu. Nach dieser Feierlichkeit begann das Bankett, dem ungefähr 400 Personen anwohnten. Das Couvert kostete 15 Franken. Der Marschall selbst wurde von einem Ehrwürdigen an der Hand in den Speisesaal geführt. Derselbe rief beim Eintreten in den Saal mit lauter Stimme: „Le très illustre grand maitre son Excellence le maréchal Magnan“, welche Worte mit großem Jubel begrüßt wurden. Derselbe wurde noch größer, als Magnan, hierauf an die Freimaurer noch einige Worte richtete, und er verstieg sich sogar bis zur Begeisterung, als der Großmeister nach dem Bankett die Runde um den Tisch machte, jedem Freimaurer die Hand drückte, von Freimaurer Liebe sprach und sich mit einer Herablassung benahm, die jeden entzückte.

## Italien.

Aus Neapel, 1. Februar, berichtet die Italia: „Die im Gargano am 23. Januar bei Matluta geschlagenen und zersprengten Räuber suchen die römische Grenze zu gewinnen. Vergangenen Sonntag zogen sie in das Dorf Petacciato ein, entwaffneten es und suchten dann den Schutz des Waldes auf, nachdem sie im Dorfe Placate angeheftet hatten, in welchen sie der männlichen Bevölkerung desselben anbefahlen, sich ihnen anzuschließen. Auf Kunde von diesem Vorfalle eilte der Unterpräfekt von Larino an Ort und Stelle mit Nationalgarde, fand aber die Bande nicht mehr vor, welche inzwischen ihren Marsch nach der römischen Grenze fortgesetzt hatte. In der Nacht auf den 28. Jan. verlangte sie Einlaß im Maierhof Feliciani, wurde aber mit Flintenschüssen empfangen, wobei ihr Führer Nicola d'Alessandro erschossen wurde, die anderen passirten Termoli und nahmen ihre Richtung nach Roncatillo. Carabiniers und Nationalgarden verfolgten sie, kamen aber allenthalben erst nach Abzug der Räuber ein. Eine Abtheilung von 15 Mann der aus dem Gargano-Gebirge Verjagten treibt sich in der Gegend von Chieti herum und sucht die römische Grenze zu gewinnen, was ihr aber schwerlich gelingen wird. Eine Truppe dieser Zersprengten wurden bei Salmona von den Truppen erreicht, welche ihnen einen Mann tödteten, die anderen flüchteten und folgen jetzt derselben Route, welche auch Borges auf seinem Zuge ins römische Gebiet eingeschlagen hatte. Die Carabiniers und die Truppen von Castel de Langro sind ihnen auf den Fersen. In der Capitanata ist die Ruhe durch Besatzungen und Patrouillen sichergestellt. — Der Carneval scheint in Neapel glänzend werden zu wollen, man bereitet große Bälle und Concerte vor, am 8. Febr. wird ein großer Ball zum Vortheil der Beschädigten von Torre del Greco stattfinden, zu welchem Zwecke 140 Damen aus den ersten Familien sich verbindlich gemacht haben, je 30 Eintrittskarten an ein gewähltes Publikum abzusetzen. Nach sechsjähriger Unterbrechung werden wir diesmal auch wieder Corso in der Toledostraße haben. Das Vertrauen in die Dauer des jetzigen politischen Regime's befestigt sich immer mehr und das Publikum kauft italienische Rente. Hin und wieder wird die Ruhe durch bourbonistische Umtriebe etwas unterbrochen, doch nur vorübergehend. In der vergangenen Nacht verbreitete diese Partei in den Straßen Berichte von einer auf Sicilien ausgebrochenen Insurrektion, aber Niemand glaubt dergleichen Nachrichten, da man die Quelle, aus welcher sie fließen, wohl kennt; die wirklichen Berichte aus Sicilien lauten im Gegentheil sehr befriedigend.“

## Großbritanien

London, 6 Febr. Nachrichten aus Amerika schildern die Schlacht bei Somerset als eine entscheidende. In der Nacht vom Sonntag auf Montag verließen die Conföderirten ihr befestigtes Lager und gingen über den Columbia Fluß mit Zurücklassung ihrer Artillerie, Munition, Pferde, Wagen, Zelte und aller Vorräthe; jenseits des Flusses angekommen, liefen sie nach allen Seiten auseinander, ohne nur sich Zeit zu nehmen, die Fahrzeuge, in welchen sie den Uebergang über den Fluß bewerkstelligt hatten, zu zerstören. General Zollikofer wurde tödtlich verwundet gefunden und verschied bald darauf. Berichte aus Louisville vom 21. Febr. melden, daß man von General Thomas keine neuere Nachrichten habe; derselbe bemächtigte sich des Dampfers und der neun Boote, in welchen die Conföderirten übergesetzt waren, und wird vermittelst dieser und anderer Fahrzeuge sein Corps über den Columbia schaffen. Ueber die beiderseitigen Verluste ist noch nichts Näheres bekannt, die Conföderirten sollen 200 Todte und Verwundete auf dem Schlachtfelde zurückgelassen haben. — Die New York Times vom 21. Jan. berichtet Folgendes über die militärischen Ereignisse: Die von Cairo den Missisippi abwärts gegangene Expedition scheint nur eine Recognoscirung beabsichtigt zu haben, welche auch in so fern vollständig gelungen ist, als man genaue Kenntniß über den Stand der Dinge um Columbus erhielt. Von Camp Beauregard bei Mayfield floh der Feind bei Annäherung der Unionstruppen, welchen alle dort vorhandenen Vorräthe und Waffen in die Hände fielen. — (Von Ship Island gehen die directen Nachrichten bis Ende Dezember.) Die Expedition Butler's befestigte daselbst ihre Positionen und will nach Ankunft der erwarteten Unterstützungen auf das Festland übersetzen; die Kanonenboote leisten dort gute Dienste, indem sie die Küste bestreichen und die Communikation zwischen New-Orleans und Mobile gänzlich gestört haben. — Aus Chiago gehen die Nachrichten bis 20. Januar und aus Cairo bis 19. Jan. dieselben enthalten jedoch nichts von Belang. — Aus New-Orleans wird vom 10. Jan. gemeldet, daß die dort ansässigen Franzosen die Stadt und das Land verlassen wollen; sie haben deßhalbe ein Comitee ernannt, um sich mit den föderalen Streitkräften auf Ship Island in Communciation zu setzen. — San Francisco-Daten gehen bis 17. Januar. Die Stadt Sacramento hat durch eine Ueberschwemmung außerordentlich gelitten, die Einwohner mußten in den zweiten Stock der Häuser flüchten, da das Wasser theilweise elf Fuß hoch in den Straßen stand. Im ganzen Thal des Sacramento-Flusses hat die Ueberschwemmung großen Schaden angerichtet.

---

München, 12. Febr. Der Prinz von Wales hat gestern Nachts die Reise nach Wien fortgesetzt und Prinz Ludwig von Hessen ist heute Morgen nach Darmstadt zurückgereist. — In Betreff des Gutachtens, welches die Staatsregierung hinsichtlich der Zahl und der Sitze der zu errichtenden Handelsgerichte von der Kreis- Handels- und Gewerbekammern dahier verlangte, hat sich in derselben die Ansicht Geltung zu verschaffen gewußt, daß außer München sich in keiner andern

Digitized by Google

oberbayerischen Stadt die zu technischen Mitgliedern der Handelsgerichte geeigneten Persönlichkeiten im Handelsstande finden würden, und es deßhalb als rathsam erscheine für Oberbayern nur Ein Handelsgericht, am Bezirksgericht München l.IJ., zu errichten. Sollte dieß eine Gericht nicht ausreichen, so wäre nur am Bezirksgerichte München r.IJ. ein zweites Handelsgericht zu errichten, da zu demselben ja auch technische Mitglieder aus dem Handelsstande der Residenz beigezogen werden könnten.

§ **Augsburg**, 11. Febr. Gestern Abend war eine Sitzung der Subskribenten zu den Projektirungskosten der beabsichtigten Augsburg-Regensburger Eisenbahn, worüber ich als betheiligter Theilnehmer Bericht erstatten will, da das Interesse an der Sache in Regensburg nicht minder groß sein wird, als hier u. in der Versammlung ausdrücklich betont wurde, als zur allgemeinen Vollmacht des gewählten Comites gehörend, möge sich dasselbe mit den andern betheiligten Städten u. insbesondere mit Regensburg ins Benehmen setzen, von wo Herr W. Neuffer bereits in einem Briefe an Hr. Bürgermeister v. Forndran das lebhafteste Interesse an der Angelegenheit beurkundete. Die Projektirungskosten, auf fl. 30,000 veranschlagt, wurden unter Betheiligung des hiesigen Stadtmagistrats mit 5000 fl., in kurzer Zeit durch Subskription hiesiger Bürger aufgebracht, die gestern unter Vorsitz des 1. Herrn Bürgermeister v. Forndran sich versammelten und ohne auf die Frage der Richtung der projektirten Bahn, sei es direkt nach dort oder nur bis Mangolfing zum Anschluß an die Ostbahn, näher einzugehen, ein Comite von 7 Mitgliedern wählte, bestehend aus: dem 1. Bürgermeister von Forndran, Albert Erzberger, Banquier und Vorstand der Gemeindebevollmächtigten, von Berstorff, Hofrath, Albert Hertel, Vorstand des Handelsgremiums und Magistratsrath, Carl Buz, Direktor der hiesigen Maschinenfabrik und Magistratsrath, Ferd. Wagenfell, Großhändler und Gemeindebevollmächtigter, C. A. Riedinger, Finanzrath. Diesem Comite wurde der Auftrag, bei hoher Staatsregierung die Erlaubniß zur Projektirung einer Eisenbahn nach Regensburg in möglichst direkter Richtung einzuholen und sich mit andern betheiligten Städten in Einvernehmen zu setzen. Nähere Discussion über Richtung der Bahn rc., wurde als zu weit führend vermieden und es dem Comite anheimgestellt, nach erlangter Projectirungs-Concession die sich ergebenden wichtigen Fragen vor die Versammlung der Betheiligten zu bringen.

In **Kaufbeuern** ist der dortige k. Forstmeister Hr. Franz Thoma, Ritter des k. Verdienstordens vom hl. Michael 1. Classe, am 10. ds. im 64. Lebensjahre gestorben.

**Innsbruck**, 8. Febr. Das Dorf Mezzana im Sulzberg ist am 1. d. gänzlich niedergebrannt. Bei dem heftigen Winde waren alle Rettungsanstrengungen vergeblich. Der Ort zählt 1400 Einwohner. Zwei davon fanden bei dem Brande ein trauriges Ende! Bei der tyrolischen Brandversicherungsanstalt ist das Dorf mit 72.000 fl. assecurirt.

**Kassel**, 10. Febr. Selbst in den conservativsten Kreisen hat man nachgerade die Ueberzeugung gewonnen, daß in Kurhessen in der bisherigen Weise nicht fortgewirthschaftet werden dürfe, ohne die allerbedenklichsten Zustände heraufzubeschwören. Das genirt aber unsere Minister nicht im mindesten. Trumpf auf Trumpf spielen sie aus, täglich übertreten sie die Gesetze, um ihr trauriges Dasein nur noch ein paar Tage länger zu fristen. Wie mir glaubwürdig versichert wird, sind gestern in Betreff der schon erfolgten und in größerem Maßstabe noch zu befürchtenden Steuerverweigerung die merkwürdigsten Weisungen nach Hanau gegangen. Die zuständigen Behörden sind aufgefordert, unter allen Umständen sich des baaren Geldes zu bemächtigen. Geben die betreffenden Steuerweigerer den Schlüssel zu ihren Geldschränken, Secretären oder sonstigen Behältern nicht gutwillig heraus, so sollen diese Behälter gewaltsam erbrochen und das zur Deckung des schuldigen Betrages erforderliche Geld daraus entwendet werden. Der ordentlichen Executionsmannschaft soll zunächst das Polizei- und Gendarmeriepersonal zur Verstärkung beigegeben, erforderlichen Falls soll aber auch das Militär zur Steuereintreibung benutzt werden. Es braucht wohl kaum gesagt werden, daß diese ganze Maßregeln verfassungswidrig sind.

**Turin**, 9. Febr. Aus Genua berichtet man heute, daß daselbst eine große Manifestation unter dem Ruf: „Es lebe Rom als Hauptstadt und der König Viktor Emanuel!" stattgefunden hat. Eine gleiche Demonstration bereitete sich in Mailand vor; die Municipalität dieser Stadt hat aber eine Proklamation erlassen, worin sie sagt, daß das italienische Volk nicht mehr nöthig, durch Manifestationen auf öffentlichen Plätzen seinem Willen Ausdruck zu geben; die Municipalität rathe den Mailändern, von ihrem constitutionellen Recht Gebrauch zu machen und folgenden Protest zu unterzeichnen: „Indem wir im Papste das Oberhaupt der Kirche anerkennen, erkennen wir andererseits in Rom, die Hauptstadt Italiens, nur einen einzigen König: Viktor Emanuel an." Dieser Protest wurde mit vielen Unterschriften bedeckt und nach Alessandria geschickt.

**Mailand**, 9. Febr. Die Persev. meldet aus Rieti vom 8.: Die päpstlichen Gendarmen, welche längs der ganzen Grenze verdoppelt aufgestellt waren, wurden heute durch die Franzosen abgelöst. Der Zustand des Papstes sei trotz allen Leugnens fortwährend beunruhigt.

**Frankreich**. Die drei Alliirten halten bereits „Nachsätze" zum Londoner Vertrag von 1861 für nöthig, welche über die Art und Dauer der Occupation Merico's handeln sollen. Frankreich u. Spanien verpflichten sich zu einer 2jährigen Occupation des Landes, während England den Dienst an den Küsten versehen will. Auch spricht man bereits von vorhandenen Anzeichen, daß Spanien u. Frankreich für den Fall unerwarteter Ereignisse den Artikel, welcher Throncandidaten ihrer regierenden Häuser ausschließt, zu modificiren suchen. — Prinz Napoleon hat wieder eine Adresse voll scharfen Tadels gegen den Papst in petto, welche von Pietri, den Generalen Husson und Corte und Herrn Meronan (der auch in Boulogne dabei war) unterzeichnet ist.

**Liverpool**, 10. Febr. Nachrichten aus New-York vom 29. Januar melden: Von der Expedition Burnside's sind sechs Schiffe durch den Sturm verschlagen worden. Die Conföderirten machen große Vorbereitungen, um den Marsch der Unionstruppen auf Norfolk zu verhindern. Die „Evening Post" versichert, der Kriegsminister habe dem General Lane Instruktionen dahin gegeben, die Sclaven zu Militärarbeiten gegen die Rebellen zu verwenden. Zwischen den französischen und den spanischen Truppen in Vera-Cruz sollen Conflicte ausgebrochen sein, in Folge deren die ersteren in Tampico sich ausschiffen. Die unter den Alliirten ausgebrochenen Zwistigkeiten sind aus kleinlichen Motiven entstanden: man hat dreimal die Aufpflanzung der Flagge ändern müssen.

---

**Bekanntmachung.**
(Die Brücke in Sulzbach betreffend.)

Durch Herstellung einer Nothbrücke zu Sulzbach ist der Verkehr mit Fuhrwerk auf der Distriktsstraße von Donaustauf nach Wörth wieder eröffnet

Die Ladungen dürfen 36 Zentner nicht übersteigen.

Wörth, am 11. Februar 1862.

Königl. Landgericht Wörth.
Schreyer.

---

Bei **Fr. Pustet** in Regensburg ist wieder eingetroffen:

Das
**Notariats-Gesetz**
vom
**10. November 1861.**
(Mit Allerhöchster Bewilligung.)
Preis 15 kr.

---

**Turngenossenschaft der Feuerwehr.**
Heute Donnerstag
**Uebung.**
Anfang halb 8 Uhr.

---

***Freiburger 7 fl.-Loose,***
**Ziehung am 15. d. M.,**
Hauptgewinnst dießmal Frcs. 40,000, sind billigst zu haben bei
**M. Uhlfelder,**
untere Bachgasse.

---

***Gesellschaft Constantia.***
Samstag den 15. Februar
**BALL,**
wozu die HH. Mitglieder und deren Angehörige freundlichst einladet
Der Ausschuß.

---

Bei dem am künftigen Sonntag, den 16. Februar stattfindenden **Feuerwehr-Ball** mit festlich decorirtem Saal, ist die Gallerie dem verehrlichen Publikum zum Besuch geöffnet. Entrée à Person 12 kr.
**C. Diem.**

---

**Anzeige.**

Einem geehrten Publikum zeige ich an, daß ich unterm Heutigen die Stelle als praktischer Arzt in Pillenhofen angetreten habe.

Pillenhofen den 12. Febr. 1862.
**Dr. Ritzenthaler.**

---

Die Ausschreibung des landw. Kreis-Comites in diesem Blatte gibt uns Veranlassung, den Ausschuß des Bezirkes Regenstauf aufzufordern, baldmöglichst eine Versammlung in Regenstauf anzuberaumen, um die dienlichen Erörterungen über diese Verlosung entgegenzunehmen
Mehrere Mitglieder des Bezirkes.

Digitized by Google

### Todes-Anzeige.

Gestern Nachts 11 Uhr verschied nach längerem Leiden unsere innigst geliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin, Frau

**Margaretha Körner,**

sanft und gestärkt durch den Empfang der heiligen Sterbsakramente.

Diese Anzeige widmet theilnehmenden Verwandten u. Freunden

Regensburg den 12. Febr. 1862.

Der tieftrauernde Gatte:
**Anton Körner,**
Schmied bei der Ostbahn.

Das Leichenbegängniß findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr vom Sterbehause Lit. A. Nro. 105 aus auf den Friedhof der obern Stadt statt.

### Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten theilen die Trauerkunde mit, daß es Gott gefallen hat, heute Mittag 1 Uhr Herrn

**Carl Heilig,**
Mechaniker,

nach langen schweren Leiden in die Ewigkeit abzurufen.

Dessen Leiche wird Freitag, Nachmittag 4 Uhr, am Kirchhofe oberer Stadt zur Ruhe bestattet und der Trauergottesdienst Tags darauf, Morgens 8 Uhr, in der Kirche St. Emmeram abgehalten.

Regensburg den 12. Febr. 1862.

Die Hinterbliebenen.

### Dankeserstattung.

Tief ergriffen von den so lebhaften Beweisen der freundlichsten Theilnahme an dem schweren Schlage, der uns durch den Tod unseres innigstgeliebten Gatten, Vaters, Großvaters, Bruders, Schwiegervaters und Onkels, Herrn

**Jakob Herrmann,**
Bierbräuer und Realitäten-Besitzers,

getroffen hat, sagen wir allen unseren lieben Verwandten und Freunden für die äußerst zahlreiche Begleitung der irdischen Ueberreste des Unvergeßlichen zur Grabesruhe sowie für die Anwohnung der feierlichen Trauergottesdienste unseren herzlichsten Dank.

Ganz besonders drängt es uns, dem hochwürdigen Herrn Cooperator Gabelsberger unseren innigsten Dank öffentlich auszusprechen für den liebevollen und aufopfernden Eifer, welcher ihn so oft an das Leidens- und Sterbelager des Verblichenen führte, um ihn mit den Tröstungen des heil. Glaubens und mit den Gnadenmitteln der Kirche in seinem langen und schweren Leiden zu stärken, und zum Heimgange in das bessere Jenseits vorzubereiten.

Mögen Alle recht lange vor ähnlichen Unglücksschlägen verschont bleiben.

Die dem Seligen im Leben wie im Tode noch erzeugte Liebe und Freundschaft aber bitten wir gütig bewahren zu wollen.

Steinweg, 12. Febr. 1862.

Die tieftrauernden
Hinterbliebenen.

Eine zuverlässige Kellnerin wird sogleich gesucht. Zu erfragen im Gasthaus zum goldnen Wagen.

**Sonnabend den 15. Febr.**

# Grosser Maskenball

**in den Sälen des Gesellschaftshauses,**
verbunden mit einem

## *Maskenzuge*

(großer Krönungszug aus der Meyerbeer'schen Oper: „**der Prophet**") und

**Intermezzo's**
**(Chinesentanz, komische Kinder-Polka etc.).**

Subscriptionspreis 48 kr. Kassapreis 1 fl. Bestellungen übernimmt der Theaterkassier Herr Fürnrohr.

Zu freundlicher Theilnahme ladet höflichst ein

**M. Wihrler,**
Direktor des Stadttheaters.

### Stadt-Theater.

Freitag den 14. Febr.
1. Vorstellung im VII. Abonnement.
**Figaro's Hochzeit.**
Oper in 4 Akten von Mozart.

Sonntag den 16. Febr.
2. Vorstellung im VII. Abonnement.
**Die verhängnißvolle Faschings-Nacht.**
Posse mit Gesang in 3 Akten von Nestroy.

Montag den 17. Febr.
Benefize für Hrn. Stemmler.
Zum Erstenmale:
**Die weiblichen Studenten.**
oder:
Ueberwundener Standpunkt.
Lustspiel in 3 Akten von Dr. J. Lederer.

### *Bürger - Verein*
**zu Stadtamhof.**

Samstag den 15. Febr. 1862

## BALL.

Anfang 7 Uhr.

An diesem Abende ist zugleich ein

**Glückshafen**

errichtet und findet die Verloosung der Gegenstände während der Pausen statt.

Der Reinertrag des Erlöses wird statutengemäß den Armen zugewendet.

Nichtmitglieder können nur durch die Mitglieder des Vereins Billets erhalten.

Die Mitglieder werden daher ersucht, ihre Billets, welche jedoch auf Namen ausgestellt werden, bei Hrn. Laumbacher täglich Mittags von 1—2 Uhr abzuholen.

Der Ausschuß.

### Hausverkauf.

Wegen Ankauf eines andern, ist ein Haus in gangbarer Straße, mit Hofraum und Garten zu dem gerichtlichen Schätzungswerth von 4400 fl. aus freier Hand zu verkaufen. Näher. in der Exp.

### Verkaufs-Anzeige.

Wegen Mangel an Platz ist ein eichener polirter **Commodkasten** zu verkaufen. Näh. in der Exped

In Lit C. 93, Gesandtenstraße, ist der erste Stock mit 4 Zimmern, Küche, Kammer, Vorplatz bis Georgi zu vermiethen.

Durch mehrseitige Anfragen finde ich mich veranlaßt, zu berichten, daß das im Correspondent zum Verkauf ausgeschriebene Haus an der Maximiliansstraße nicht das meinige sei.

Regensburg den 13. Febr. 1862.

Fr. Schnitzlein, Privatier.

### Gefundenes.

Im neuen Hause wurde ein **Shlips** gefunden und kann bei der Exped. abverlangt werden.

Am vergangenen Sonntag ist auf der Steinwegerstraße eine **Geldbörse** mit etwas Geld gefunden worden Näh. bei Glasermeister Kahlhaupt am Steinweg zu erfragen.

### Dienstgesuch.

Ein ordentliches Mädchen, protest. Religion, welches gut kochen kann und sich willig jeder Hausarbeit unterzieht, auch gute Zeugnisse besitzt, sucht einen Dienst und kann sogleich einstehen. Näh in der Exp.

Ein kräftiger, solider junger Mann kann in einem hiesigen Bürgershaus als Hausdiener sogleich placirt werden Näh. in der Exp

### Verlornes.

Am letzten Sonntage Abends ist im Theater oder auf dem Wege dahin durch die Gesandtenstraße, ein schwarzer **Glace-Handschuh**, rosa gefüttert und mit Pelz besetzt, verloren worden. Um Rückgabe in der Exped. d. Bl. gegen Erkenntlichkeit wird gebeten.

### Vermiethung.

In Lit. F. 24—25 am Kohlenmarkt ist der dritte Stock mit allen Bequemlichkeiten bis Ziel Georgi zu vermiethen.

In A. 52 am Weisgärbergraben, ist im 1. Stock eine schöne helle **Wohnung** an eine ruhige Familie bis nächstes Ziel zu vermiethen. Näheres dortselbst.

**3000** fl. werden zur ersten Stelle ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht N. i. d. E.

### Freiwillige Beiträge

für die durch Hochwasser in Schaden gekommenen Uferbewohner Regensburgs.

| | fl. | kr. |
|---|---|---|
| Transport | 1 fl. | 36 kr. |
| Von L. F. | — | 30 |
| „ R. P. | 1 | — |
| „ Ungenannt | 3 | 30 |
| „ S. (oder F.) | — | 30 |
| „ H. | 1 | — |
| „ F. K. | 1 | — |
| „ H. K. | — | 24 |
| „ Ch. K. | — | 24 |
| Summa | 9 fl. | 54 kr. |

# Handel & Verkehr.

### Schrannen-Mittelpreise.

| | Tag. | Monat. | Weizen fl. | Weizen kr. | Korn fl. | Korn kr. | Gerste fl. | Gerste kr. | Haber fl. | Haber kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amberg vom | 8. | Febr. | 19 | 51 | 16 | 58 | 13 | 17 | 6 | 12 |
| Augsburg vom | 7. | Febr. | 21 | 7 | 17 | 7 | 13 | 47 | 6 | 52 |
| Ansbach vom | 8. | Febr. | 21 | 13 | 15 | 49 | 13 | 56 | 6 | 13 |
| Burglengenfeld v. | 6. | „ | 18 | 27 | 16 | 23 | 13 | 39 | 5 | 32 |
| Bamberg vom | 8. | Febr. | 21 | 51 | 17 | 38 | 13 | 22 | — | — |
| Donauwörth vom | 5. | „ | 20 | 24 | 16 | 43 | 11 | 53 | 6 | 36 |
| Erding vom | 6. | „ | 20 | 34 | 16 | 15 | 13 | 18 | 6 | 15 |
| Eichstädt vom | 8. | „ | 18 | 34 | 16 | 30 | 11 | 57 | 6 | 47 |
| Fürth vom | 7. | „ | 21 | 57 | 15 | 27 | 13 | 6 | 6 | 51 |
| Gunzenhausen | 6. | „ | 21 | 1 | 16 | 44 | 13 | 27 | 6 | 22 |
| Ingolstadt vom | 8. | Febr. | 18 | 54 | 17 | 7 | 13 | 25 | 7 | 2 |
| Landshut vom | 7. | „ | 20 | 36 | 16 | 55 | 13 | 16 | 6 | 19 |
| München vom | 8. | „ | 21 | 19 | 16 | 11 | 14 | 13 | 6 | 28 |
| Marktsteft vom | 7. | Febr. | 22 | — | — | — | — | — | 6 | 50 |
| Neunburg v. W. | 5. | „ | 17 | 52 | 16 | 29 | — | — | 5 | 48 |
| Neumarkt (OPf.) | 3. | „ | 20 | 42 | 15 | 29 | 13 | — | 6 | 18 |
| Nürnberg vom | 8. | Febr. | 21 | 37 | 15 | 57 | 13 | 41 | 7 | 4 |
| Nördlingen vom | 8. | „ | 19 | 19 | 17 | 30 | 13 | 7 | 6 | 18 |
| Oettingen vom | 5. | „ | 21 | 33 | 17 | 46 | 12 | 57 | 6 | 16 |
| Osterhofen vom | 10. | Febr. | 19 | 25 | 17 | 24 | 12 | 12 | — | — |
| Passau vom | 4. | „ | — | — | 17 | — | — | — | 5 | 42 |
| Rothenburg a/T. | 8. | Febr. | 20 | 58 | 16 | 51 | — | — | — | — |
| Regensburg vom | 8. | „ | 19 | 51 | 16 | 18 | 13 | 6 | 6 | 34 |
| Straubing vom | 8. | „ | 19 | 42 | 17 | 9 | 12 | 40 | 6 | 35 |
| Vilshofen vom | 5. | „ | 19 | 47 | 16 | 54 | — | — | 5 | 49 |
| Welden vom | 6. | „ | 17 | 40 | 16 | 18 | — | — | 6 | 22 |
| Weissenburg vom | 8. | „ | 19 | 56 | 16 | 31 | 12 | 44 | 6 | 34 |

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr 45 — Freitag den 14. Februar — 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

**Abgang.** Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm *[3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

**Ankunft.** Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 8 Uhr 23 Min. Verm. 10. Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 34 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 59 M. Nachts.

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Verm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 32 M. Nachm. und 6 Uhr 36 Min. Abends.

## Ein neuer Thron.

In Verbindung mit der von Frankreich, England und Spanien gemeinsam unternommenen Expedition nach Mexico ist eine politische Combination aufgetaucht, die, Anfangs wie ein Märchen klingend, nunmehr eine sehr bestimmte Gestalt angenommen hat. Die „Morning Post", Palmerston's Organ, sagte vor Kurzem mit dürren Worten: Die Mächte seien übereingekommen, auf die Hauptstadt Mexiko loszugehen, u. in einem Aufruf dem Volke von Mexiko den Erzherzog Ferdinand Max zum König zu empfehlen. So würde, was einst die spanische Linie der Habsburger besessen, als die Sonne in ihrem Reiche nicht unterging, nach einem republikanischen Zwischenspiele von freilich hinreichender chaotischer, wenig erfreulicher Natur auf einen Zweig von Habsburg-Lothringen übergehen. Vor einigen Wochen schon, als ein derartiges Projekt noch als bloßes Gerücht kaum eine besondere Aufmerksamkeit oder nur Unglauben erregte, wurden der „Südd. Ztg." aus Wien ausführliche Details darüber geschrieben. Kaiser Napoleon sollte in Folge eines „lediglich ihm plötzlich durch den Kopf gefahrenen Planes" schon vor einem halben Jahre die mexikanische Krone dem Erzherzoge angeboten haben. Dem damaligen Ausweichen und Ablehnen seien neue Bemühungen gefolgt, bei denen besonders die bei der Solidarität der katholischen Interessen aller Länder und Zonen wirksamen ultramontanen Hebel in Bewegung gesetzt würden. Was man damit in Wien wirklich erreichte, ist wohl heute noch nicht recht klar; indeß fehlt es nicht an mancherlei Anzeichen, daß die Frage über die Nachfolge auf dem alten Throne Montezuma's doch daselbst ernsthaft studirt wird. (Nach der „Kreuz-Zeitung" hätte sich der Erzherzog zur Annahme bereit erklärt.) Inwieweit freilich dabei die wahrscheinliche Absicht Napoleons, durch Mexiko europäische Fragen zu lösen, störend und Bedenken erregend einwirke, ist eine andere Sache. Ein seltsamer Thron würde es immer bleiben, und wir zweifeln an einer solchen erfolgreichen und „constitutionellen" Erziehung der Mexikaner durch Habsburg, daß nicht mit der Entfernung der europäischen Bajonette auch die Existenz des neuen Thrones sehr ernstlich in Frage kommen würde. Doch dieß wäre im Augenblicke untergeordnet; man baut ja nicht für die Ewigkeit. Aber noch ein Umstand verdient bei dieser vielfach wunderlichen Angelegenheit die höchste Beachtung. Im Augenblicke, wo England die Gerüchte von einer ernstlichen Parteinahme für den abgefallenen Süden der Union durch die Anordnung der strengsten Neutralität gegenüber den Kriegführenden widerlegt, scheint es daran zu gehen, die Union an ihrer empfindlichsten Seite zu verletzen, indem ein Thron in Mexiko durch die europäische Intervention der schroffeste Bruch der Monroedoctrin, des Grundgesetzes der Unionspolitik seit 1823, sein würde. England würde damit sein eigenes Werk zerstören; denn im Einverständniß mit ihm wurde seiner Zeit die Monroedoctrin aufgestellt, welche die neue Welt dem „System der europäischen Mächte" verschließen und ihrer eigenen Entwicklung überlassen sollte. Wozu jetzt England die Hand zu bieten scheint, ist mehr als die gefürchtete Parteinahme für die Südstaaten, ein gefährlicheres Schach für die Union, ihre ganze Politik und Zukunft. Darum bezweifeln wir auch, daß, wenigstens englischer Seits, die Dinge schon so weit gediehen seien, als vielfach voraneilend mitgetheilt wird. Die englische Thronrede am 6. d. spricht sogar nur von gemeinsamen Operationen „an der mexicanischen Küste," und die Minister haben übereinstimmend in beiden Parlamentshäusern erklärt, man wolle Mexico keine bestimmte Staatsform oder Regierung aufdrängen. Die weitere interessante Entwicklung ist also abzuwarten.

## Deutschland.

**München**, 12. Febr. Der Hofmarschall S. k. Hoh. des Prinzen Karl, pens. Generallieutenant Frhr. v. Weber, ist nach längerer Krankheit vergangene Nacht gestorben. — Durch den Tod des pens. Generallieutenants Frhrn. v. Weber hat Prinz Karl einen unersetzlichen Verlust erlitten, indem er den 40jährigen Begleiter, Rathgeber, Vertrauten und treuen Diener verlor. Der Verstorbene war Adjutant des 18jährigen Prinzen, als diesem ein Brigadekommando in der Armee übertragen wurde, begleitete ihn in den Feldzügen von 1813 u. 14, wich seit jener Zeit nicht mehr von seiner Seite u. leitete durch eine Reihe von Jahren die Angelegenheiten des Hofmarschallamtes, welches seit seiner im vorigen Jahre zu Tegernsee erfolgten Erkrankung dem Hauptmann Frhrn. v. Freiberg übertragen ist. Generallieutenant Frhr. v. Weber hatte sich am 30. Okt. 1813 bei der Schlacht von Hanau durch eine ruhmwürdige Waffenthat die höchste militärische Auszeichnung, den Max Joseph-Orden, erworben; er wird daher um einen Grad höher, nämlich als General der Infanterie begraben werden. — Eine Stimme in den N. Nachrichten [illegible] dieser „formloses" Rathhaus in einer Weise zu restauriren, die bei der vollkommenen Styllosigkeit dieses Baues niemals befriedigen könne. Durch Zinnen, Stabwerk und gothischen Spitzthurm werde dem Gebäude sein Hauptwerth der ehrwürdige Charakter, den das Alter ihm verleihe, genommen — ohne daß es darum malerischer oder zur Umgebung passender würde. „In München seien dringlichere Dinge zu bestellen," meint der Artikel und bezeichnet als solche: Eine anständige Verbindung der Ostseite, der Stadt mit der Westseite, einem Quai am Isarufer und die Versorgung der Stadt mit einem gesunden Trinkwasser.

— Der Plan, das Institut der bayerischen Donaudampfschiffahrt an Oesterreich zu veräußern, scheint aufgegeben zu seyn. Jede andere Auslegung der über dieser Sache schwebenden Unentschiedenheit wird von der öffentlichen Meinung zurückgewiesen. — Das sog. Hofer Konsortium hat den Bau einer Eisenbahn nach Eger beschlossen. Es befinden sich in Folge Dessen fünf Ingenieure in Eger, um die hiezu nöthigen Vorarbeiten auszuführen.

(**Hessen**.) **Darmstadt** 11. Febr. Wie jede Erscheinung, so hatte auch der Proceß Jacoby seine wissenschaftliche Ausbeute. Die Frage, ob sich weißer Arsenik im Magen einer Leiche in Schwefelarsenik verwandeln könne, ist auch durch ein Experiment bejaht worden. Professor Erkard in Gießen hat in dem dortigen physiologischen Institut vor mehreren Wochen ein Caninchen mit weißem Arsenik (arsenige Säure) vergiftet; bei dieser Tage vorgenommenen Section des Cadavers fand sich die Fläche des Magens durch Schwefelarsenik gelb gefärbt. Also der Nachweis der Möglichkeit der Umwandlung weißen Arseniks in gelben durch Vermittlung des Verwesungsprozesses, ist so ein weiterer Stützpunkt des objektiven Thatbestandes, folgeweise des Wahrspruchs der Geschworenen, der, wie sich immer mehr zeigt, das Verdict von Tausenden ist. Die Huber hält sich noch im Hause des Verurtheilten auf, hat aber die Weisung erhalten, Stadt und Land zu räumen.

**Kassel**, 8. Febr. Bei den Polizeibehörden des ganzen Landes ist noch immer ein schwarzes geschriebenes Buch im Gebrauch, welches hauptsächlich dann nachgeschlagen wird,

Digitized by Google

wenn sich jemand an einem fremden Ort niederlassen will. Steht sein Name in dem schwarzen Register, so wird ihm die Erlaubniß zum Aufenthalt versagt.

Kassel, 10. Febr. Hr. Scheffer macht noch immer in „Standesbewußtsein." Gestern hat er nun schon sein „drittes Sendschreiben" an die großen Grundbesitzer erlassen. (Datirt vom 5. Febr.) Es sind natürlich die alten, oft widerlegten Redensarten; man begreift in der That nicht, wie Jemand in seiner Verblendung so weit gehen kann, um nicht einzusehen, daß man nach all' den gründlichen Erörterungen der kurhessischen Frage jetzt, wo dieselbe wahrlich spruchreif genug ist, mit so platten Sophismen, wie es Hr. Scheffer thut, auch dem ungebildetsten kurhessischen Landmanne nicht mehr kommen darf, geschweige denn den großen Grundbesitzern, zu denen sich Hr. Scheffer als „Standesgenosse" hingezogen fühlt. Herrn Scheffers Gebahren nimmt sich aus, wie ein letzter Nothschrei vor dem Versinken. Es sind unartikulirte Töne, die vom Gut Engelbach in das Land schallen. Herr Scheffer wird alt. Hin und wieder spricht er jedoch noch einen Satz aus, der durch seine tiefe Weisheit frappirt; z. B. meint er, daß die Aufhebung der Verfassung von 1831 eben so rechtmäßig sei, als der Erlaß der Verfassung von 1852, beziehungsweise 1860. In dem Punkte stimmt Jedermann mit ihm überein, allein da die Aufhebung der alten Verfassung keine rechtmäßige war, so ist es auch die Einführung der neuen nicht. Hoffentlich wendet Hr. Scheffer seine fruchtbare Thätigkeit künftig der „Marburger Laterne" zu, damit denen, welche sich bei dem noch immer bestehenden Verbot des „Kladderadatsch" dieser erheiternden Lectüre enthalten, ein erlaubter und hinreichender Ersatz geboten werde.

(**Baden.**) Heidelberg, 9. Febr. Gestern feierte unsere Universität und mit ihr die ganze Stadt ein ebenso schönes wie seltenes Fest, das fünfzigjährige Doctor-Jubiläum des Geheimen Raths Chelius, des ältesten Mitgliedes unserer Hochschule. Wenn ein solches Fest schon an sich zu Ereignissen gehört, welches die Vorsehung nur wenigen Aerzten zu Theil werden läßt, so ist es wohl noch seltener der Fall, daß der Jubilar diesen Tag in so ungeschmälertem Genusse seiner geistigen und körperlichen Kräfte und in voller Berufsthätigkeit erlebt, wie dieses glücklicher Weise bei Chelius in vollem Maße der Fall ist. Freilich erlangte er schon nach eben zurück- [illegible] wurde auf unserer Universität, welcher er auch fortan sein ganzes Leben lang bis heute treu geblieben. Der Großherzog von Baden hatte ihm das Großkreuz des Ordens vom Zähringer Löwen mit dem Rang eines Geheimenrathes I. Classe und den Titel „Excellenz" verliehen. Die Stadt Heidelberg verehrte ihm ein prächtiges Oelgemälde, Mannheim (die Stadt, in welcher er am 16. Jan. 1764 geboren worden) das Ehrenbürgerrecht, der Akademische Senat einen silbernen Pocal, die studirende Jugend einen silbernen Kranz, und endlich ward er durch ein Gratulations-Telegramm des Kaisers Napoleon und die Verleihung des Commandeurkreuzes der Ehrenlegion überrascht. Nachdem der Jubilar den ganzen Morgen über den Pflichten der Empfangsfeierlichkeiten genügt hatte, vereinte ein glänzendes Festmal im Museum gegen 300 Theilnehmer. Es war gewürzt durch eine große Anzahl schöner Trinksprüche von Seiten des Prorectors Roßhirt, des Decans der medicinischen Facultät Friedreich, des Jubilars selbst (auf das Wohl der Universität), des Professor Hecker aus Freiburg, der Studirenden, von Mittermaier, Welcker, Posselt u. s. w.

(**Oesterreich.**) Nach der Südd; Ztg. ist der Umstand, daß Oesterreich mit dem Plan einer Bundesreform Ernst zu machen anfängt, das Werk des Hrn. v. Schmerling, welcher die Stellung Oesterreichs in Deutschland und dadurch jene der Deutschen in Oesterreich kräftigen will, um die Februarverfassung lebensfähiger zu machen. Er soll darauf dringen, daß man von Seite Oesterreichs auf eine möglichst freisinnige Gestaltung der Bundesverhältnisse hinarbeite und durch zweckmäßigere und mehr liberale Vorschläge Preußen ein Paroli biete.

(**Preußen.**) Berlin, 10. Febr. Die Anstrengungen Oesterreichs haben hier endlich, vielleicht nicht dem Ministerium, wohl aber dem Volke die Augen geöffnet. Von allen Seiten wird ein energisches Auftreten verlangt. Darin ist das preußische Volk einig, daß weder der Staat noch die Regierung ein zweites Bronnzell vertragen kann. Diejenigen, welche hier außerhalb des Ministeriums die große Politik machen, haben das natürlich längst vorausgesehen; aber etwas Anderes hat diese hochweisen Herren stutzig gemacht, nämlich der in Frankfurt a. M. am 2. Febr. gefaßte Beschluß der Nationalvereins-Versammlung. Sie selbst sind ganz damit einverstanden, daß die Regierung in Preußen Vieles zu wünschen übrig läßt; aber seit einem halben Jahr hat man sich alle mögliche Mühe gegeben, die gemachten Fehler nicht nur zu verheimlichen, sondern durch manchmal etwas gewagte Hypothesen sogar in das Gegentheil zu verkehren, in der Hoffnung, dann würde man außer Preußen gar keine Ahnung davon haben, daß hier nicht Alles so sei, wie es sollte, und man würde daselbst Preußen als Musterstaat anstaunen. So macht es ungefähr der Vogel Strauß mit dem Jäger: er versteckt den Kopf und glaubt sich dann sicher. Jetzt ist man nun erstaunt, daß man außerhalb Preußens eine Kenntniß der hiesigen Zustände hat, anstatt sich zu freuen, daß man dort gelernt, zwischen Volk und Regierung zu unterscheiden. Leider hat ja das preußische Volk in Süddeutschland lange genug unter dem Fluch der Identificirung mit seiner Regierung leiden müssen!

**Aus Schleswig-Holstein**, 6. Febr. Die Kopenhagener amtliche „Berlingske Tidende" hat die Behauptung aufgestellt, es wäre die Sonderstellung Holsteins ausschließlich die Folge des „unverschämten Auftretens des holsteinischen Landtags, der im Uebrigen nicht als gebietendes Organ der holsteinischen Volksanschauung anzusehen sei, denn das holsteinische Volk habe sich von jeher wohl befunden unter der dänischen Herrschaft!" Trotz der in jener Behauptung enthaltenen frechen Unwahrheiten und Verdrehungen würden wir dennoch nicht berichtigen, wäre die Behauptung nicht gerade durch die „Berlingske Tidende" an die Oeffentlichkeit getreten, welches Blatt der dänischen Regierung am nächsten steht. Und da werde es denn, unter Appellirung an die öffentliche Meinung, unzweideutig ausgesprochen, daß nicht der holsteinische Landtag die Schuld trägt an der tollen Wirthschaft in Schleswig-Holstein, sondern daß der deutsche Bund die ganze Verantwortlichkeit auf sich zu bürden hat. Der deutsche Bund hat durch leere Drohungen gegen das tyrannisirende Dänemark die Situation geschaffen; die Männer vom holsteinischen Landtag haben aber nur pflichtbewußt gehandelt, wenn sie zum Wohle des bedrängten Schleswig den eigenen Vortheil außer Acht ließen. Und ebenso, ganz ebenso würde, zur Ehre der Holsteiner sei es gesagt, das ganze holsteinische Volk gehandelt haben. Daß der deutsche Bund, oder Preußen und Oesterreich, Schleswig-Holstein in Stich läßt, ist eine andere Sache.

---

München, 13. Febr. Aus der nun veröffentlichten bayerischen Note ersieht man, daß die Note der großdeutschen Regierungen die Bundesreformfrage zum Inhalt haben, und sich zunächst gegen das Bernstorff'sche Projekt eines Bundesstaates im Staatenbund (sehr gemäßigt) kehren. Da die Noten Oesterreichs, der vier Königreiche, Hessens und Nassaus identisch sind, so ist wohl mit der bayerischen Note der Inhalt aller bekannt geworden. Sie erklären sich zur Bundesreform selbst für den Fall wesentlicher Beschränkung ihrer Souveränetätsrechte. Die Berliner Blätter sind außer sich über die unerwartete Entschiedenheit der „Habsburger und Würzburger" u. sprechen bereits von der Möglichkeit eines Krieges (?) Die demokratische Berliner Presse macht die Kreuzzeitungsmänner im Ministerium (v. Bernstorff, v. Roon und v. d. Heydt) für die peinliche Situation, in die nun Preußen gedrängt ist, verantwortlich. Die Berl. Allg. Ztg. ruft darum aus: Will Preußen oder kann es nicht nachgeben, so muß es vorgehen, ehe es auf der andern Seite zur Organisation kommt. Um vorwärts zu kommen, muß es aufhören, ein Pferd vorn und eins hinten zu spannen. Will man mit Würzburg brechen, so muß man es auch mit den Anhängern Würzburgs zum offenen Bruch kommen lassen; will man die Kräfte des Landes in Anspruch nehmen, so muß man auch seine Bedürfnisse befriedigen. Zum entschiedenen Vorwärtsgehen in Deutschland eignet sich nur ein bestimmter Punkt: Kurhessen. Dem deutschen Volk muß eine Bürgschaft dafür gegeben werden, daß es bei den preußischen Reformvorschlägen nur gewinnen kann. Der Streit über Groß- oder Kleindeutschland wird, wie 1850, in Kurhessen ausgefochten werden. Eine Anerkennung des Königreichs Italien ist zugleich der erste Schritt zu einem Bündniß mit England. Die größte Gefahr für jede deutsche Bundesreform ist eine Einmischung des Auslandes, namentlich Frankreichs. Diese auf eine loyale Weise abzuwenden, gibt es jetzt ein bestimmtes Mittel: Abschluß des Handelsvertrags mit Frankreich. Das dringendste wirthschaftliche Interesse Preußens geht dann Hand in Hand mit der politischen Nothwendigkeit. Macht man sich diesen Zusammenhang der Dinge nicht klar, so gehen wir allerdings, gleichviel, ob wir halb nachgeben oder halb uns widersetzen, einem zweiten Olmütz entgegen, und dieses würde für uns schwerer zu verwinden sein als das erste.

Digitized by Google

Frankfurt, 12. Febr. Gewisse Federn bemühen sich immer auf das Wiener Herrenhaus als auf ein deutsches Nachbild constitutioneller Aristokratie nach englischem Muster zu zeigen, und es mit dem preuß. Herrenhaus in einen Vergleich zu bringen, bei dem freilich das letztere ungemein verlieren muß. Die Berliner Krautjunker und Don Quixote's können allerdings mit den Wiener Reichsfürsten und feisten Sancho Pansa's nicht wetteifern; aber im Verständniß der Zeit sind die Herren an der Donau denen an der Spree nicht weit voraus. Eben erst haben sie durch eine Reihe von Beschlüssen gezeigt, was sie unter Preßfreiheit begreifen; so z. B. verlangen sie für die Polizei das unbedingte Recht des Verbotes ausländischer Druckschriften. Der Einfuhr von Geist will man also noch immer durch Prohibitivzölle wehren können. Ferner verlangen die „Herren," daß amtliche (auf Wiener-Deutsch: „aemtliche") Erlasse und Berichtigungen niemals, weder in demselben Blatte noch in einer spätern Nummer, von der Redaktion besprochen werden dürfen. Der „Unterthan" soll also gegenüber der hoch herab dictirenden Behörde mundtodt gemacht werden. Unter solchen Beschränkungen könnte auch der Kaiser von China Preßfreiheit bewilligen!

Paris, 11. Febr. Die demokratische „Opinion nationale" sagt, der König von Preußen werde wohl bei dem Schauspiele, welches Deutschland gegenwärtig darbiete, die Ueberzeugung gewinnen, daß die Zeit gekommen sei, entschlossen mit den Völkern und der Freiheit voranzugehen, anstatt nach einem unmöglichen Compromisse zwischen der Reaction und den liberalen Tendenzen der Gegenwart zu suchen; durch die „Coalition der deutschen Regierungen" werde dem Könige der Beweis gegeben, daß das Glück nicht mehr an die Pforte der Schlummernden klopfe, daß man sich um dessen Gunst, wolle man derselben theilhaftig werden, bewerben müsse, und daß es, um die „Hegemonie" zu erlangen, nicht genüge, ein Hohenzoller zu sein.

(Italien.) Die französische Journalistik hat, im Ganzen betrachtet, einen so tiefen Grad der Erniederung und Gesinnungslosigkeit erreicht, daß es im Durchschnitt nicht der Mühe lohnt, der Leitartikel selbst der großen Pariser Blätter anders zu erwähnen, als um die Ansichten oder Absichten der Regierung zu constatiren. Die öffentliche Meinung findet selten den rechten unverhüllten Ausdruck, da die Regierung bekanntlich den Senat und gesetzgebenden Körper so reactionär zusammengesetzt hat, daß sie vor ihren eigenen Schützlingen oft ein geheimes Grauen überkommt. Wiederholte Versuche, die Presse zu haben, ohne die Preßgesetzgebung gründlich zu verbessern sind gescheitert und mußten scheitern, so lange das Belieben des Ministers des Innern souverain ist. Dennoch gibt es noch einige entschlossene Journalisten in Frankreich, welchen Gedanken und Styl, wie in besseren früheren Zeiten ihren Vorgängern, zu Gebote stehen und die so zu schreiben verstehen, daß sie hart an die Gränze des Möglichen vorgehen, ohne sich durch ein Ueberschreiten dieser schmalen Linie unmöglich zu machen. Zu diesen berufenen Journalisten gehört J. Lemoinne, dessen neuester Artikel über die römischen Aktenstücke des gelben Buches im Journal des Debats gerechtes Aufsehen macht, weil er mit gemäßigter Sprache die ganze Unhaltbarkeit der napoleonischen Experimental-Politik in Betreff der römischen Frage nachweis't und zeigt, daß diese so verwickelte Frage auf dem bisherigen Wege nur immer verfahrener werden müsse. Auch die Italiener fühlen, daß es Zeit sei, das Gängelband der napoleonischen Diplomatie zu verlassen und einen anderen Faden zu suchen, der sie aus dem Labyrinthe der römischen Frage führe: daher die Protest-Unterzeichnungen, die jetzt von Stadt zu Stadt gehen. Die Kundgebungen gegen die weltliche Herrschaft des Papstes greifen in Italien immer weiter um sich. Auch Marseiller Depeschen aus Rom von 8. Febr. berichten, „daß unitaristische Kundgebungen in den Schauspielhäusern Roms von französischen Gensd'armen unterdrückt wurden und zahlreiche Patrouillen die Zugänge zu den Theatern bewachen. Die römische Polizei hat „bewaffnete Neapolitaner, die um Franz II. herschlichen," verhaftet.

## Telegraphische Berichte.

Wien, 12. Febr. Im Unterhaus wird die Strafgesetznovelle weiter berathen. Der Regierungsantrag, Angriffe auf den Reichsrath, die Landtage, die Behörden, die Armee, einzelne Mitglieder des Reichsrathes und der Landtage, öffentliche Beamte, Militärs und Seelsorger bezüglich ihrer Berufshandlungen, dann Angriffe auf Zeugen und Sachverständige bezüglich ihrer Aussage von Amtswegen zu verfolgen, wird abgelehnt, obwohl Schmerling erklärte, er könne im Ablehnungsfalle die kaiserliche Sanktion des Preßgesetzes und des Gesetzes über das Preßstrafverfahren nicht beantragen.

Brüssel, 12 Februar. Die Independance berichtet aus Paris: Prinz Napoleon habe verlangt, daß die Senats-Adresse einen Paragraphen enthalte, worin Tadel und Bedauern über die Weigerung des Papstes, auf den Rath Frankreichs zu hören, ausgesprochen werde. Da Troplong dieses verweigert habe, werde der Prinz ein Amendement in öffentlicher Sitzung vorschlagen.

Rom, 11. Febr. Es ist ungenau, daß der Papst ein Breve an den Erzbischof von Posen gerichtet hat gegen die polnische Bewegung. Die von Blättern dem Erzbischof Bialoboczesky zugeschriebene Erklärung ist apogryph.

Von der polnischen Gränze, 12. Feb. Der eingetroffene Erzbischof Felins empfing die Deputation der Geistlichkeit und hielt eine freundliche Ansprache. Es heißt, zwischen dem Kirchenfürsten und dem Statthalter herrschen noch ernste Differenzen, jedoch soll baldige Kirchenöffnung erwartet werden. Ein Gerücht sagt: Graf Lambert kehre auf seinen Posten zurück, Lüders gehe.

Paris, 13. Febr. Der Moniteur promulgirt das Gesetz bezüglich der Rentenkonversion. Die verlangte Aufgabe (soulte) beträgt für die Besitzer von 4½ proz. Renten 5 Fr. 40 Cent., für die Besitzer von 4 proz. Rente 1 Fr. 20 Cent. Schatzscheine werden nur dann konvertirt, wenn sie vollständig liberirt sind


**St. Katharinen-Spital.**

Dienstag den 18. Febr.

**Fastnachts-Feier**

mit Musikproduktion von einer Abtheilung Hautboisten des k. 11. Inf.-Reg., wobei ausgezeichnetes Sommerbier, sowie auch kalte und warme Speisen verabreicht werden.

Zum Besuch ladet ergebenst ein

Mich. Gruber, Braumeister.

**Freiburger 7 fl.-Loose,**

welche am 15. Februar a. c. gezogen werden, und Hauptgewinne von Frcs. **60.000, 50.000, 30.000, 20.000** rc. enthalten, sowie alle sonstige Staatspapiere und Anlehensloose sind billigst zu haben, bei

**Haymann & Comp.**

Bank- und Wechselgeschäft in Regensburg, Neupfarrplatz.

***Freiburger 7 fl.-Loose,***

**Ziehung am 15. d. M.,**

Hauptgewinnst dießmal Frcs. 40,000, sind billigst zu haben bei

**M. Uhlfelder,**

untere Bachgasse.

Um allen ferneren Anfeindungen und sonstigen unlieben Vorkommnissen vorzubeugen, sehe ich mich zur Erklärung veranlaßt, daß die im magistratischen Sitzungsberichte im Tagblatt vom 8. Febr. ertheilte Lizenz zur Anfertigung von Näh- und Häckelarbeiten weder von meiner Frau je nachgesucht, noch auch an selbe ertheilt wurde, wir daher dieser Sache, die nur durch Namens- und Standesgleichheit zur unlieben Verwechselung Anlaß geben konnte, im Uebrigen gänzlich fremd sind.

Andreas Strobel jun.,

Drechsler-Meister, Bruckstraße F 71.

Man wünscht die Leipziger illustrirte Zeitung mitlesen zu können. Wo? sagt die Exp

In Lit. G. 22 ist im 2. Stock eine Wohnung mit 8 Zimmern und allen Bequemlichkeiten zum Ziel Georgi zu vermiethen.

In Lit. A. No 16 ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 heizbaren Zimmern und allen Bequemlichkeiten bis nächstes Ziel zu vermiethen. — Auch kann daselbst bis 1. März ein Monatzimmer bezogen werden.

Lebewohl.

Wegen unvermuthet schneller Abreise von hier sagen allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Hering, fürst. Lottokollekteur, mit Frau

Im Pfarrdorfe Mintraching ist ein

**Oekonomie-Anwesen**

mit 5—10 Tagwerk Grundstücken zu verkaufen. Näh. b. d. Exp d. Bl

In ein Kaffeehaus wird ein junger Mensch von ordentlichen Eltern, welcher Lust hat, die Kellnerei zu erlernen, anzunehmen gesucht. Näh in der Exped.

Vermiethung.

Im Karl'schen Bräuhause (vorm. Gschwendtner) in der Kallmünzergasse, ist eine Wohnung vorhanden, bestehend aus 2 Zimmern, 2 Kabinetten, Kammer und Küche und sonst allen Bequemlichkeiten bis Ziel Georgi zu verstiften.

In der Malerstraße, Lit. E. 107 ist der erste Stock mit 2 Zimmern, Garderobe, Küche alles mit einem Gatter versperrt, und allen sonstigen Bequemlichkeiten bis Georgi zu vermiethen Zu erfragen ebener Erde bei **Konrad Holzer,** Garkoch.

Vor 8 Tagen ging von der Gesandtenstraße bis ins Theater ein schwarzwollener Damen-, sogen. Ritterhandschuh, verloren. Um Rückgabe bei der Exped. wird ersucht.

Warnung.

Unterzeichnete warnen Jedermann, auf ihren Namen Geld oder Geldeswerth zu borgen, da sie hiefür unter keinem Vorwand Zahlung leisten.

Joh Bapt. & Anna M. Oehl,

Pechsiedersehleute in Rathausen.


Digitized by Google

**Danksagung.**

Herzinnigen Dank erstatten wir allen Jenen auf diesem Wege, welche so ehrende Theilnahme bei dem uns betroffenen Verlust unserer geliebten Mutter, Schwieger- und Großmutter, der Frau

**Katharina Heinlein,**

Schuhmachermeisterswittwe,

bekundeten.

Um ferneres gütiges Wohlwollen bitten

Regensburg den 12. Febr. 1862.

Die tieftrauernden **Hinterbliebenen.**

---

**Danksagung.**

Für die bewiesene ehrende Antheilnahme bei dem Leichenbegängnisse meiner geliebten Gattin, der Frau

**Katharina Beigl,**

erstatte ich allen werthen Freunden und Bekannten meinen aufrichtigsten Herzensdank und empfehle mich fernerem geneigten Wohlwollen.

Regensburg den 13 Febr. 1862.

Der tieftrauernde Gatte

**Johann Beigl,**

Schleppsteuermann bei der k. Donau-Dampfschifffahrt.

---

**Bekanntmachung.**

(Holzversteigerung betr.)

Aus den Staatswald-Distrikten Einsiedler- und Walderbacher-Forst des Reviers Rittenau, wird am **Donnerstag, 20. d. Mts** nachstehendes Holzmaterial im Versteigerungswege verwerthet:

61 Stück Birken Nutzhölzer von 30 bis 60' Länge, 5 u. 6" mittl. Durchm.

542 Stück Birken Wagnerstangen von 30 bis 60' Länge, 3 u. 4" mittl. Durchm.

162 Stück Fichten-Stangen zu 42' Länge, 3 u. 4" mittl. Durchm.

88 Stück Fichten-Gerüststangen.

79 „ „ Landerstangen.

114 „ Föhren-Bauhölzer von 42 und 48' Länge, 7—9" m. D.

133 Stück Fichten-Bauhölzer von 42 und 48' Länge, 5—6" m. D.

75 Stück Föhren- und Fichten-Nutz- beziehungsweise Schnitt-Hölzer zu 21 bis 48' Länge, 10—16" m. D.

ferner:

1½ Klafter hartes und

141 „ weiches Scheit- und Prügelholz.

Wer das Material vorher besichtigen will, hat sich an den k. Forstwart in Walderbach zu wenden, welcher dasselbe auf Verlangen vorzeigen wird.

Die Versteigerung wird im Wirthshause zu Walderbach abgehalten und beginnt am obengenannten Tage früh 9 Uhr mit Bekanntgabe der Verkaufsbedingungen.

Auswärtige Conkurrenten, deren Vermögensverhältnisse der Forstbehörde unbekannt sind, haben sich mit legalen Zeugnissen über ihre Zahlungsfähigkeit zu versehen.

Rittenau, am 12. Febr. 1862.

Der k. Revierförster.

Lacher.

---

**Stadt-Theater.**

Freitag den 14. Febr.

1. Vorstellung im VII. Abonnement.

**Figaro's Hochzeit.**

Oper in 4 Akten von Mozart.

Sonntag den 16. Febr.

2. Vorstellung im VII. Abonnement.

**Die verhängnißvolle Faschings-Nacht.**

Posse mit Gesang in 3 Akten von Nestroy.

Montag den 17. Febr.

**Benefize für Hrn. Stemmler.**

Zum Erstenmale:

**Die weiblichen Studenten.**

oder:

**Ueberwundener Standpunkt.**

Lustspiel in 3 Akten von Dr. J Lederer.

---

**Nürnberger Hof.**

Heute Abend

***Schellfisch - Parthie***

nebst Münchner Bier. Achtungsvoll

Wittwe Waldmann.

---

Sonnabend den 15. Febr.

# Grosser Maskenball

in den Sälen des Gesellschaftshauses,

verbunden mit einem

***Maskenzuge***

(großer Krönungszug aus der Meyerbeer'schen Oper: **„der Prophet"**) und

**Intermezzo's**

**(Chinesentanz, komische Kinder-Polka etc.).**

Billes à 48 kr. sind bis Sonnabend Nachmittags 3 Uhr zu erhalten: bei der Exped. der Regensburger Zeitung, bei Herrn Diem im Gesellschaftshause und bei der Exped. des Regensburger Tagblatts. Kassapreis 1 fl.

Zu freundlicher Theilnahme ladet höflichst ein

**M. Wibeler,**

Direktor des Stadttheaters.

---

**Auflage:** Illustrirtes **20,000.**

# Haus- und Familienbuch

in Farbendruckbildern.

**Jahrgang 1862.**

Jährlich erscheinen 26 Hefte Hochquart mit je **2 prachtvollen Farbendruckbildern und zahlreichen Holzschnitten** zu dem ungemein billigen Preise von

**18 kr. per Heft.**

Den Inhalt bilden größere und kleinere Erzählungen und Novellen, Bilder aus dem Leben der Natur und der Gesellschaft, Charakterbilder hervorragender Personen rc. und es sind die besten schriftstellerischen Kräfte für unser Unternehmen gewonnen, aus deren Zahl wir nur Namen, wie **L. Mühlbach, J. Falke, A. Schrader, H. Smidt u. a.** nennen dürfen, um darzuthun, daß das Haus- und Familienbuch von keinem andern ähnlichen Journal übertroffen wird. Auch in Beziehung auf die künstlerischen Beigaben wird kein Opfer gescheut, um immer Vollendeteres zu geben.

Die **ersten Hefte** von 1862 sind bereits erschienen und durch unterzeichnete Buchhandlung zur Ansicht zu bekommen.

Als **Prämie** erhalten die Abonnenten am Schlusse des Jahrgangs **2 große und elegante Genrebilder in Farbendruck gratis ohne alle Aufzahlung.**

Vorräthig bei **Fr. Pustet** in Regensburg.

---



**Laumbacher in Stadtamhof.**

Fastnachts-Montag den 3. März

**Faschings-Ball**

mit sehr gut besetztem Orchester.

Entree à Person 30 kr.

Anfang halb 8 Uhr.



---

Ich erlaube mir, mitzutheilen, daß ich am hiesigen Platze ein

**Speditions-, Commissions- & Incasso-Geschäft**

gegründet habe und empfehle meine Dienste zu gütiger, recht häufiger Benützung mit der Versicherung der sorgfältigsten und billigsten Besorgung aller mir werdenden Zuweisungen und Aufträge.

Mit achtungsvoller Ergebenheit

Amberg in der Oberpfalz, im Februar 1862.

**Carl Schloderer.**

---

**Samstag, 15. Februar,**

Nachmittags halb 2 Uhr, werden in Lit. E. No. 130, neben dem Gasthofe zum grünen Kranz, aus dem Rücklasse des verstorbenen Herrn

**Michael Beer,**

Veterinärarzt und Inhaber der Civilverdienst-Medaille und des Feldzeichens,

1 Pferd, Braun, Stute, welches sowohl zum Reiten als zu jedem andern Gebrauche verwendbar, 1 Chaischen, dreisitzig, mit Steckdach, 1 Oekonomie-Wagen, 1 Schlittengestelle, 1 Brabanter Pflug, 1 Egge, 2 Zug- u. 1 Chaisengeschirr, nebst anderem Riemzeug und Sättel, 8 Schober verschiedenes Stroh, Kleeheu, eine geringe Quantität Getreide, nebst andern Oekonomie-Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**Knischeck** Auktionator.

---

Ladenveränderung und Empfehlung.

Einem verehrten Publikum mache ergebenst bekannt, daß sich mein Verkaufsladen in der Brückstraße, im Hause des Eisenhändlers Herrn Domayr befindet und bitte mich auch daselbst für die Zukunft mit gütigen Aufträgen zu beehren.

**Mathias Fichtelscherer,**

Herrenkleidermacher.

---

Ein **Zimmer** ohne Meubel wird zu miethen gesucht. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

---

Es wird in Mitte der Stadt ein kleines **Haus** zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp.

---

**Freiwillige Beiträge**

für die durch Hochwasser in Schaden gekommenen Uferbewohner Regensburgs.

| | | fl. | kr. |
|---|---|---|---|
| | Transport | 9 fl. | 54 kr. |
| Von K. | | 1 „ | — „ |
| „ Unbekannten | | — „ | 18 „ |
| „ Gott segne es | | — „ | 30 „ |
| „ einer Ungenannten | | — „ | 24 „ |
| „ J. F. | | — „ | 30 „ |
| „ M. | | — „ | 30 „ |
| „ X. E H. | | 5 „ | 24 „ |
| „ O B. M. | | — „ | 30 „ |
| „ einer Wittwe | | — „ | 24 „ |
| „ G G | | 2 „ | — „ |
| „ einer Ungenannten | | — „ | 24 „ |
| „ E. | | 1 „ | — „ |
| | Summa | 22 fl. | 48 kr. |

---

**Fremdenanzeige.**

(Gr Kranz) HH. Pauckner, Oberinsp. v. München. Schmidt, k. Landrichter v. Eichenbach Salm, v. Mainz, Diener, v. Schweinfurt, Kinzmann, v. Fürth, Braun, v. München, Höchstädter, v. Augsburg, Kfl. Heyer, Pfarrer v. Stetten.

(W Hahn.) HH. Röder v. Apolda, Kaiser, Braun u. Maas, v. Frankfurt, Schnaader, v. Meran, Weißbeck, v Bamberg, Nabel v. Halle, Müller, v. Etol, Nabel, v. Halle, Meyer, v. Düren, Lange, Wild, Spörel u. Hasleß, v. Nürnberg, Assen, v. München, Muggenberg, v. Barmen, Heinlein, v. Stuttgart, Günther, v. Schönhaide, Baas, v. Berlin, Unterer v. Karlsbad, Kaufl. Papteska u Mezzet, Baubeamte v. Furth. Lehmann, v. München, Leuchs v. Landshut Priv Koch, kgl Agent v. Neuburg.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 46** **Samstag den 15. Februar** **1862**

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

**Abgang.** Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. *3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

**Ankunft.** Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 23 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts.

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

**München**, 13. Febr. Zwischen Kürassier- und Artilleriemannschaft hat gestern Abends in einem Wirthshause ein bis zur Prügelei sich steigernder Streit stattgefunden. Die hinzugekommene Gendarmerie erwies sich als unzulänglich, um erfolgreich interveniren zu können; erst eine Patrouille der Hauptwache vermochte die kämpfenden Parteien zu trennen. Schwere Körperverletzungen sollen nicht vorgekommen sein. — Rektor Prof. Dr. Beeg von Fürth, als Bevollmächtigter Bayerns zur Londoner Industrieausstellung delegirt, ist aus Berlin hier eingetroffen, wo derselbe in Gemeinschaft mit den Kommissären anderer deutscher Staaten an Herstellung eines gemeinsamen Ausstellungskatalogs für die Zollvereinsstaaten sich betheiligte. Dr. Beeg wird bereits im kommenden Monat sich nach London begeben.

(**Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Regensburg**, am 14. Febr. 1862. Referat des Hrn. Rechtsraths Fux. 1) Genehmigt werden die Gesuche: a. des Großhändlers Jak. Hayman aus Sulzbach um die Bewilligung zur Uebersiedlung; b. des Bäckers Jos. Altnöder von Steinweg um die Bewilligung zur Uebersiedlung und um die Concession zur Ausübung der käuflich erworbenen vormals Kappelmeier'schen Bäckergerechtsame Lit. G. 22.; c. der Kasp. Kiendel v. Laaber um die Bewilligung zur Uebersiedlung und um die Concession zur Ausübung der erkauften Gastwirthschaft zum weißen Ochsen; d. des Bräuereibesitzers Gg. Schirmbeck von Eltheim um die Concession zur Ausübung der erkauften früher Gampel'schen Bierbräuerei; e. des k. Rechnungs-Commissärs J. Heydtmann dahier um dem Consens zur Wiederverehelichung mit der Kaufmannswittwe Kath. Ranft von Donauwörth; dann die Ansäßigmachungs- u. Verehelichungsgesuche: f. des Rechnungsrevisors Max Trammer von hier mit der Buchbindermeisterstochter Marg. Fernberg v. h. (unter Vorbehalt der dienstlichen Bewilligung); g. des Taglöhners Friedrich Karl von Donaustauf mit der Taglöhnerstochter Barb. Zahnweh v. h.; h. des Schmidgesellen Franz Spiegel v. Bruck mit der Zimmermannstochter Theres Spitzer v. h.; 2) die Gerberstochter Thekla Becker von Würzburg erhält eine Lizenz zur Verfertigung von Weißnäharbeiten. Referat des Hrn Rechtsraths Beck. 3) Wegen Verkaufs geringgewichtigen Brodes werden 2 Bäcker in Geldstrafen von je 1 fl. 30. kr. und 1 Bäcker in eine Geldstrafe v. 3 fl. verurtheilt. Referat des Hrn. Rechtsraths **Malterer**. 4) Abgewandelt werden: 5 Individuen wegen Concubinats, 4 wegen Excesse, 11 wegen Unterlassung der Straßenreinigung 1 Individuum wegen schnellen Fahrens und 1 wegen Verunreinigung der Straße. 5) Eine Gesellschaft beabsichtiget die Gründung eines Lotterieklubs Behufs des Ankaufes von inländischen Loosen, wogegen eine polizeiliche Erinnerung nicht besteht.

*** **Regensburg**, 13. Febr. Das letzte Hochwasser, das jedenfalls nicht wie ein Dieb in der Nacht kam, sondern seine Ankunft durch tagelang niederrauschenden Regen anmeldete, hat dennoch Viele überrascht und hiedurch nicht nur die Noth, sondern auch die Abhilfe sehr erschwert. Wie damals 1845 belagerte das brausende Element eine Reihe von Ortschaften an der Donau unterhalb, und wie damals, so hätte auch dießmal einer unserer Dampfer den Nothleidenden und Eingeschlossenen Proviant und sonstige Hilfe bringen sollen, denn nur ein Dampfschiff ist einer solchen Aufgabe gewachsen. Statt dessen lagen die 20 Dampfboote ruhig im Hafen u. die armen überschwemmten Dorfbewohner mußten sehen, wie sie sich halfen. — Möchte für künftige Fälle doch die Lehre daraus gezogen werden, daß bei einem Hochwasser sehr leicht die Bahnbrücke unpassirbar werden kann, und deßhalb schon rechtzeitig beim Eintritt eines zu erwartenden Hochwassers das betreffende Dampfboot **unterhalb** der Bahnbrücke stationirt sein muß. Nicht immer möchte es so gut ablaufen wie dießmal, und schwere Verantwortung dürfte dann die Unterlasser solcher Vorsichtsmaßregeln treffen. Ein eisiger Nordwind hat inzwischen die Fluthen in ihre Ufer zusammengezogen und die zurückgebliebenen Seen und Teiche in ebensoviele Eisfelder verwandelt, während die so plötzlich eingetretene Kälte auf die der Ueberschwemmung ausgesetzten Häuser ebenso wie auf den Gesundheitszustand von Menschen und Vieh höchst nachtheilig einwirkt. Beobachten die betreffenden Leute nicht streng alle nach einem solchen Hochwasser dringend nöthigen Verhaltungsmaßregeln, über die wohl die Wenigsten geeignet belehrt worden sind, so droht ihnen im Frühling Krankheit u. Viehseuche. Nach dem Aufhören der Ueberschwemmung ist der Carneval wieder das ausschließliche Tagesgespräch geworden, dessen Vorhandensein man heutzutage freilich nicht mehr durch den Lärmen der Masken in allen Straßen, sondern durch das vermehrte Rollen der Fiaker u. anderer Equipagen bis spät in die Nacht hinein wahrnehmen kann. An Bällen bietet der heurige Fasching gerade keinen Mangel, den Reihen der größeren Bälle eröffnete der Orchester-Ball, der aber mehr einem **Corso** zu Fuß glich, so arg war das Gedränge das unserm Göthe gewiß denselben Ausspruch entlockt hätte, den er den Mephisto bei der Wanderung auf den Blocksberg thun läßt. An diesen Ball reiht sich der Theater Ball, der nächsten Sonntag stattfindende Ball unserer wackern Feuerwehr, der Stiftungsball des hiesigen Turnvereins und der Musikvereins Ball, sämmtlich in den dekorirten großen Saale unseres neuen Gesellschaftshauses. So schön nun alle unsere Bälle in jeder Beziehung sein mögen, leiden sie doch alle an **Einem** Gebrechen; sie tragen alle einen mehr oder weniger tabagiemäßigen Character, der die unbarmherzigste Critik jedes Ausländers herausfordert. Tabagie und Salon sind bei uns viel zu innig verwebt obwohl sie sich so wenig vertragen wie Cigarre und Ballhandschuh. Oder wo fände man sonst die Unsitte des Rauchens auf feinen Bällen, wo fände man außer bei uns hier zu Lande die Unsitte daß die Damen auf den Bällen mit den Düften von allen Sorten Cigarren parfümirt werden und es in den Nebensälen, selbst Speisesälen oft ganz grau aussieht vor Tabackqualm? Will man es nicht aus Achtung vor dem schönen Geschlecht thun, so thue man es wenigstens aus Rücksicht für ihre oft sehr kostspielige Toilette und unterlasse doch endlich dieses Qualmen, das unsere Schönen schon von weitem nach Tabackrauch duften macht. Vom starken Geschlecht, wie wir uns so selbstgefällig nennen, kann man wohl so viel Selbstbeherrschung erwarten, daß es sich auf einige Stunden des Rauchens enthalte, man thut dieß ja außer uns überall in der ganzen gebildeten Welt. Die Turner sind, wie wir hören, in dieser Beziehung mit gutem Beispiel vorangegangen, indem sie sich verabredet haben, während ihres Balles selbst **nicht zu rauchen**, wenn sie es den geladenen Gästen auch gestatten. Ein frommer Wunsch unserer Damenwelt wird es wohl noch bleiben, daß das Rauchen auf Bällen hier ganz verpönt wird, doch jeder Schritt zum Besseren, d. h. hier zum Anständigeren wird gewiß gerne dankbar anerkannt.

Digitized by Google

(**Oesterreich.**) Wien, 10. Febr. Ein Artikel des heutigen „Botschafter" übee die Revision des Concoedates teägt zwar durchaus keinen offiziösen Charakter zur Schau; da wir jedoch zu bemerken glaubten, daß derselbe im Herrenhause den Gegenstand eines lebhaften Gespeäches zwischen Sr. k. H. dem Erzherzoge Carl Ludwig und den Cardinälen Rauschee und Schwarzenberg bildete, lassen wir hier seinen wesentlichen Inhalt folgen. Danach wäre dee Wechselverkehr der Bischöfe mit dem Klerus, dem Volke und dem heiligen Stuhle dem landesfürstlichen Aufsichtsrecht zu unterwerfen. Anordnungen, die sich auf öffentliche Wallfahrten, auf Leichenbegängnisse u. s. w. beziehen, wäeen von der Entscheidung des Cultusministeriums abhängig zu machen. Dee Einfluß des Episkopats auf die Schulen wäre strenge auf den Religionsunterricht zu beschränken; die kirchliche Büchercensue im eigentlichen Sinne des Wortes hätte ganz wegzufallen; die Eheangelegenheiten würden wiedee dem amtlichen Richter unterliegen. Die Justiz dürfe auch gegen Geistliche nur im Namen des Landesfürsten und nicht von Bischöfen geübt weeden; und ebensowenig sei dem geistlichen Verbrecher ein Privilegium voe dem weltlichen einzuräumen. Es dürfe daher weder das Strafrecht der Bischöfe beibehalten werden, noch die Verpflichtung der Staatsgewalt, die von geistlichen Richtern gesprochene Urtheile zu vollziehen. Endlich solle dem Eigenthum der Kirche nur in sofern der staatliche Schutz versprochen werden, als dieß mit den Anfoederungen des Staates verträglich sei.

(**Preußen.**) Berlin, 11. Febr. Das Austreten Oesterreichs und seiner Verbündeten gegen Preußen beschäftigt unausgesetzt unsere Politiker und drängt selbst die seit einigen Tagen neu aufs Tapet gebrachte Militärfrage etwas in den Hintergrund zurück. Alle Welt fragt, was unsere Regieeung thun werde, und ist damit unzufrieden, daß nichts weiter als eine höfliche und unfruchtbare Bernstorff'sche Note das Licht eeblicken soll. In den Abgeordneten Kreisen beschäftigt man sich lebhaft mit einem Antrage, der gestern entworfen worden und wahrscheinlich nächsten Freitag eingebracht werden wird, und welcher die sofortige Anerkennung des Königreichs Italien durch Preußen fördern soll. Abgesehen von den Motiven, welche aus der Sache selbst hergenommen, diesen Schritt hinreichend rechtfertigen würden, kömmt es denjenigen, welche den Antrag hervorrufen wollen, vor allen Dingen darauf an, Oesterreich ein Paroli zu bieten und zugleich für alle Fälle mit Italien anzuknüpfen, was freilich schon etwas zu spät sein möchte. Ohne Zweifel wird ein derartiger Antrag im Hause der Abgeordneten eine starke Majorität erhalten, beim Ministerium aber kaum Beifall finden und deßhalb ohne praktisches Resultat bleiben. Wie könnte auch die preußische Regierung mit der revolutionären Italiens in Verbindung treten! Freilich soll Herr von Bernstorff in Petersbueg angefragt haben, was dort beschlossen sei, aber eben diese Anfrage beweist, daß er nicht selbstständig zu handeln vermag. Ich muß Ihnen gestehen, daß unter solchen Umständen unsere Abgeordneten zu bedauern sind und daß sie manche Vorwürfe nicht verdienen, welche ihnen die Presse zu machen pflegt. Man verlangte von ihnen, daß sie mit Energie die Forderungen des preußischen und deutschen Volkes hinstellen und vertreten, während sie fortwährend befürchten müssen, daß jene Anregung ein schlimmes Resultat zur Folge hat, da in allen Fällen die Regierung leider ihre Schwäche und Unentschlossenheit zur Schau teägt. Das ist in dee hessischen Frage wenigstens in der Kommission geschehen und wird in der deutschen und italienischen Frage kaum ausbleiben. Dennoch werden sie nicht zögern, ihre Pflicht zu thun. Schon die Debatte über die hessische Resolution wied deutlich darthun, auf welchem Standpunkte das Haus der Abgeordneten steht, wie es die Staatsgeschäfte geführt sehen will, unter welchen Umständen allein es dem Ministerium seine Unterstützung zusagen kann.

**Hannover.** Aus Harburg vom 9. wird der Neuen Hannoverschen Zeitung geschrieben: „Hundert von Bewohnern dee Stadt standen heute Nachmittag stundenlang auf dem Elbdeiche und schauten nach den Unglücklichen, welche seit gestern Mittag, in ihrem Boote zwischen Eisschollen eingeklemmt und von denselben aus ihrem Curse getrieben, ihrer Rettung warteten. Man versuchte auf Brettern, welche über die Schollen gelegt wurden, sich dem Boote zu nahen, und die vordersten Personen waren schon in der Nähe des Boots, als das Eis, welches eine Zeit lang gestanden, sich plötzlich wieder in Bewegung setzte, wodurch die Retter gezwungen wurden, sich eiligst zurückzuziehen. Ebenso mißglückte ein anderer Versuch, mittels Eiskähnen an den Ort des Unglücks zu gelangen; die Schollen hatten sich dermaßen übereinander geschoben, daß man mit den Kähnen nicht hinüberzudringen vermochte. Je näher der Abend herankam, desto dringender wurde der Hülferuf der Unglücklichen, denen man jedoch mit dem besten Willen keine Hülfe zu bringen vermochte. Endlich gegen 7 Uhr machte das Dampfschiff Primus noch einen Rettungsversuch und es gelang denn auch demselben, nach längerer Zeit sich dem Boote so weit zu nähern, daß die Insassen desselben an zugeworfenen Tauen sämmtlich das Schiff erreichten. Ein unendlicher Jubel erscholl von dee versammelten Menge, als der Primus mit den Geretteten an dee Landungsbrücke anlegte."

## Frankreich.

Paris, 11. Febr. Man versichert heute, die offizielle Einwilligung des Kaisers Franz Joseph in die Erhebung des Erzherzogs Marimilian auf dem merikanischen Thron sei in den Tuilerien eingetroffen. Nach den mir jedoch von anderer Seite zugekommenen Mittheilungen scheint mir diese Nachricht noch sehr zweifelhaft. Das österreichische Cabinet hat wohl schwerlich schon einen so entscheidenden Scheitt gethan. Ich will dagegen nicht in Abrede stellen, daß dee Fürst Metternich angewiesen worden ist, auf etwaige Vorschläge mehr einzugehen als bisher der Fall gewesen. Man hat in Wien durchaus nicht die Absicht, die französischen Ideen in diesem Augenblick ohne Weiteres von dee Hand zu weisen, wo man bemüht ist, einen für Oesterreich entscheidenden Schlag in Deutschland selbst zu führen. Die Wiedergebuet Oesteereichs durch Deutschland ist das Ziel der Wiener Regierung; dorthin richtet sie ihre ganze Anstrengung und verschmäht natürlich nicht, den mächtigsten Herrscher Europa's für sich zu gewinnen, ebenso wie sie im Jahre 1850 die Freundschaft des Kaisers Nicolaus zur Ausführung ihrer antipreußischen Pläne benutzt hatte. Allein man ist in Wien noch weit davon entfernt, die merikanische Frage als den Anfang einer Lösung der venetianischen Frage zu betrachten. — Die bei der römischen Gesandtschaft über das Befinden des Papstes eingehenden Depeschen sollen schlecht lauten. Man sucht zwae dort sowohl als in Rom den bedenklichen Zustand Pius **IX.** zu verbergen, allein ich höre, daß die katholischen Geistlichen aufgefordert worden sind, für die Gesundheit des heiligen Vaters zu beten, was nur im äußersten Falle zu geschehen pflegt.

## Italien.

Aus Tuein vom 15. Febr. wird der Frankf. Postztg. geschrieben: „In Genua treffen fortwährend Waffensendungen aus Frankreich ein. Aus glaubwürdiger Quelle wird versichert, daß ein Theil derselben für die Aktionspartei bestimmt sei. Inwieweit die Regierung bei diesem Handel betheiligt, läßt sich nicht ermitteln. Das Gerücht will aber wissen, daß die Partisanen Garibaldi's mit Waffen versorgt würden, welche dem italienischen Kriegsministerium aus den französischen Zeughäusern geliefert weeden. Die Anwerbungen für ein Garibaldi'sches Unternehmen werden nicht blos in den größeren Städten Italiens, sondern sogae in Marseille unter Italienern und Franzosen eifrig betrieben. In Italien ist bis jetzt der Zudrang der Jugend keineswegs lebhaft. Indessen gewinnt die Nachricht, daß Garibaldi sich demnächst nach Neapel begeben werde, täglich mehr an Consistenz. Eine Correspondenz des Plebiscito aus Caprera vom 24. Jan. sagt, er, der sonst seine Pläne sorgfältig geheim halte, mache aus dieser Reise kein Geheimniß. Er treffe Vorbereitungen, die auf eine lange Abwesenheit schließen ließen."

## Belgien

Brüssel, 11. Febr. Die Indep. belge enthält ein Schreiben aus London, nach dem die englische Regierung eine konstitutionelle Monarchie in Meriko mit dem Erzherzog Marimilian unterstützen und diese Kombination für wahrscheinlich halten würde, namentlich wenn Oesterreich auf Kosten der Türkei einen Zuwachs erhielte.

## Großbritanien

London, 10. Febr. Nach allem, was verlautet, wird die Vermählung der Prinzessin Alice mit dem Prinzen Ludwig von Hessen im Juli dieses Jahres vollzogen werden. Anfangs hieß es allgemein, sie sei bis nach Ablauf des Trauerjahres verschoben worden, aber die Königin will es andees. „Es soll Alles genau so bleiben, wie mein Mann es angeordnet hat" — das sind die eigenen Worte der hohen Frau, — „man übeelasse mir die ganze Schwere der Trauer um den Geschiedenen, dessen ganze Liebe ich besessen habe, sonst soll Alles, Alles genau so sein, wie er es gewollt hat." Dieselbe Pietät, mit der sie darauf drang, daß der Prinz von Wales die vom seligen Vater entworfene Reise nach dem

Digitized by Google

Orient antrete, ließ sie auch auf dem Wunsche verharren, daß die Vermählung ihrer zweiten Tochter nicht verschoben werde. Und dabei wird es bleiben, wenn nicht Unvorhergesehenes dazwischen tritt. Den Wortlaut des Ehecontractes, der dem Parlament jetzt vorliegt, bringen unsere heutigen Blätter ausführlich. Er läßt sich in wenig Worten wiedergeben: Die Prinzessin erhält vom Lande eine Aussteuer von 30,000 L., deren Zinsen zur Bestreitung des gemeinsamen Haushaltes dienen, u. die eventuel wieder nach England zurückfließen wird. Außerdem eine jährliche Apanage von 6000 L. auf Lebenszeit, während ihrem Gemahl von seinem Vater eine Apanage von 40,000 Fl., seiner Frau, wenn sie Wittwe werden sollte, eine entsprechende Apanage sammt Wittwensitz in Darmstadt zugesichert ist. Die Aussteuer ist, wie man sieht, nicht einmal so bedeutend als die der Prinzeß Royal war, ist thatsächlich nicht so groß, als mancher englische Banquier in neuester Zeit seinem Kinde gegeben hat. Die betreffende Bill war, wie man sich erinnern wird, in der vorigen Session vom Parlamente auch ohne Anstand bewilligt worden, und bisher kann das Land wahrlich nicht klagen, daß ihm die Monarchie übermäßig theuer zu stehen komme, seitdem Königin Victoria auf dem Throne sitzt. Unter der Regierung von William und Mary betrug die Civilliste 700,000 L., unter Georg III, über eine Million L., während unsere jetzige Königin bloß 385,000 L. bezieht. Trotzdem waren die früheren Regenten jeden Augenblick beim Parlamente als Bettler erschienen, bald um ihre Rückstände ausgleichen bald um ihre Palastbauten ausführen zu können. Königin Viktoria hat, Dank der geordneten Wirthschaft, die sie und Prinz Albert in ihrem Haushalte einführten, nicht allein nie einen Zuschuß vom Lande verlangt, sie hat auch die nicht unbedeutenden Schulden ihres Vaters bezahlt und aus ihren Ersparnissen zwei schöne Güter angekauft: Balmoral in Schottland und Osborne auf der Insel Wight, deren jedes mit schönen Schlössern und Garten-Anlagen geziert wurden, so daß sie heute Domainen von namhaftem Werthe repräsentiren.

---

München, 14. Febr. Die vorgestrige Wirthshausbataille im Thal hat noch am nämlichen Abend eine Fortsetzung in der Zweibrückenstrasse gefunden. Die Zahl der Streitenden, die Hausrequisiten u. Steine als Angriffs-, resp. Vertheidigungswaffen gebrauchten, hat auf jeder Seite wenigstens 30 betragen. Gegen ermittelte Betheiligte wurde von Seite des Kommando's des ersten Kuirassierregiments mit den höchsten Strafen eingeschritten. Außerdem wurden die strengsten Anordnungen gegen die Wiederholung von derlei Szenen getroffen und gestern von beiden Waffengattungen Unteroffiziere als Sauvegarden beordert, welche im Thal zu patrouilliren hatten. — Die Ostd. P. schreibt: Die bayrischen Prinzen Ludwig und Leopold werden längere Zeit, als anfänglich bestimmt war, in Wien verbleiben. Dieselben haben den Aufenthalt im Palais des Hrn. Herzogs von Modena genommen und werden jedenfalls noch in dieser Woche, u. gleichzeitig mit dem Hrn. Herzog von Modena und Gemahlin, einer Tante der Prinzen, nach Venedig abreisen. Am Montag wurden die Prinzen durch einen Besuch Sr. Maj. des Kaisers überrascht.

Frankfurt, 13. Febr. Bundestagssitzung. Der Militärausschuß beantragte die Niedersetzung einer Spezialkommission für den Küstenschutz in Hamburg.

Coburg, 13. Febr. Der Landtag hat den Ausschußantrag auf vollständige Freigebung der Preßgewerbe einstimmig angenommen.

Berlin, 13. Febr. Die ministerielle Sternztg. schließt einen Leitartikel über die Rechbergische Note an Hrn. v. Beust mit folgenden Worten: „Keine gründlichere Apologie der von Preußen ausgesprochenen Reformideen hätte geschrieben werden können, als sie in den diplomatischen Aeußerungen des Grafen Rechberg indirekt enthalten ist. Denn die Thatsache, daß die deutsche Frage sich in der Hand des österreichischen Staatsmannes sofort zu einer Angelegenheit gestaltet, welche lediglich die spezifischen Wünsche des Wiener Kabinets betrifft, der deutschen Nation aber, ihren Bedürfnissen und ihrem berechtigten Streben an sich vollkommen fremd steht, — diese Thatsache beweist am besten, daß die Interessen Oesterreichs und die der übrigen Bundesglieder keineswegs immer zusammenfallen, und daß die engere Vereinigung derjenigen deutschen Staaten, deren Existenz auf der Grundlage gleichartiger Interessen beruht, ein nationales Bedürfniß der Gegenwart ist und das nothwendige Resultat der Zukunft sein wird.

— Der von der Fraktion Bockum-Dolffs ausgehende Antrag in der italienischen Frage lautet: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die Erklärung auszusprechen, es liege im Interesse Preußens, die Anerkennung des Königreichs Italien nicht länger zu verzögern. Motive: Die gegenwärtige Lage der politischen Verhältnisse.“

— Nach den Pariser Blättern beschäftigt sich nun auch die Londoner Morning Post mit der kurhessischen Frage, und läßt „der preiswürdigen und seltenen Ordnungsliebe und Gesetzesachtung des kurhessischen Volkes volle Gerechtigkeit widerfahren. Preußen habe wegen seines Verhaltens im Jahr 1850 eine politische und moralische Schuld an das kurhessische Volk abzuzahlen. Wenn es diese Schuld nicht zahle, verwirke es alle Ansprüche auf die Sympathien, ja auf die Achtung des übrigen Deutschland. Ehe die verfassungsmäßigen Rechte Kurhessens wieder förmlich hergestellt u. anerkannt seien, werde es eine bloße Satire sein von der Gesetzlichkeit u. Ordnungsliebe deutscher Regierungen zu reden. Im Lauf des Artikels kommt folgende Stelle vor: „Wir erinnern uns von den Lippen eines österreichischen Diplomaten, der seinen Hof erst in Kassel und dann in Neapel vertrat, die Bemerkung gehört zu haben, daß er in Süd-Italien keine größere Ungerechtigkeit und Unterdrückung als im deutschen Kurfürstenthum gefunden habe.“ Ueber den Kurfürsten und seinen Hof äußert sich die Post sehr censurwidrig.

Cattaro, 9. Febr. Bei Ober- und Unter-Sestani haben am 3. d. M. zwei ernste Zusammenstöße stattgefunden. Den Türken wurden 50 Mann kampfunfähig gemacht. Zahlreiche türkische Truppen werden dahin gesendet werden, woselbst in Carnitza und Sevza sich beiläufig 3000 Montenegriner befinden. — Mostar, 10. Febr. Ueber 500 Montenegriner versuchten am 6. d. M. Klobuk zu überfallen, wurden aber mit Verlust von vier Mann und einigen Verwundeten von der kleinen türkischen Garnison zurückgeschlagen.

---

## Telegraphische Berichte.

Berlin, 13. Febr. Die „Kreuz-Zeitung“ hört, die Antwort Preußens auf die österreichische Note sei bereits festgestellt und möglicherweise schon nach Wien abgegangen. Soviel die Kreuz-Zeitung äußerlich vernommen hat dürfte die Verwahrung Oesterreichs zurückgewiesen, und auch die Einladung zur Theilnahme an einer Berathung über die Reform des Bundes in Rücksicht auf die bereits zurückgewiesene Triasidee abgelehnt werden.

Turin, 11. Febr. Die Antwort des Cardinals Antonelli auf die Vorschläge Frankreichs hat einen Sturm in ganz Italien heraufbeschworen, der sich in Manifestationen zu Gunsten der Einheit Italiens Luft macht und den Beweis liefert, daß die Italiener, wenn auch Katholiken, doch keine Unterthanen des Papstes sein wollen. Besonders trat die Opposition gegen Rom in Bergamo hervor, wo der Bischof den Deputirten Brani kürzlich von seinen geistlichen Funktionen suspendirt hat. Die Correspondance Italiene veröffentlicht nun ein an die Präfekten gerichtetes Rundschreiben Ricasolis. Es heißt darin, die Regierung beharre in dem Bestreben, die Wünsche der Nation der Verwirklichung entgegenzuführen. Sie habe feierlich erklärt, auf welchem Weg sie nach Rom zu gelangen gedenke. Sie allein könne entscheiden, was geschehen müsse, und den geeigneten Augenblick abpassen. Sowohl die Würde wie das Interesse des italienischen Volks spreche dagegen, daß sie sich fortreißen oder überflügeln lasse. In der römischen Frage handle es sich vor Allem darum, einen grossen moralischen Triumph zu erringen, an welchem das Gewissen der aufrichtigen Katholiken nicht weniger, als die civilisirte Welt und Italien insbesondere ein Interesse habe. Die Regierung habe Ursache, sich zu den bereits errungenen Erfolgen Glück zu wünschen. Eine freie Kirche und ein freier Staat würden eine neue Ordnung der Dinge inauguriren, welche die Italiener einweihen können, indem sie das soeben von den Römern formulirte Programm der Versöhnung zwischen Italien und dem Papstthum befolgten. Die Regierung wolle, daß ihr Werk nicht durch unüberlegte leidenschaftliche Schritte oder lärmende Kundgebungen durchkreuzt werde. Es sei Pflicht der Präfecten, die öffentliche Meinung aufzuklären und ihr Ansehen aufzubieten, um der Wiederkehr ähnlicher Kundgebungen vorzubeugen.

Turin, 13. Febr. Bixio und Persano konstatiren in einer Interpellation, bezüglich Anconas, die Wichtigkeit einer Beschleunigung der Befestigungs-Arbeiten. In dem Falle eines Krieges mit Oesterreich wurde es zu einer Operationsbasis dienen. In Folge ministerieller Erklärung wurde zur Tagesordnung übergegangen.

Digitized by Google

## Stadt-Theater.

Sonntag den 16. Febr.

12. Vorstellung im VII. Abonnement.

**Die verhängnißvolle Faschings-Nacht.**

Posse mit Gesang in 3 Akten von Nestroy.

Montag den 17. Febr.

Benefize für Hrn. Stemmler.

Zum Erstenmale:

**Die weiblichen Studenten.**

oder:

Ueberwundener Standpunkt.

Lustspiel in 3 Akten von Dr. J. Lederer.

---

## Feuerwehr.

**Sonntag** den 16. Februar

**BALL**

im neuen Theater- & Gesellschafts-Hause.

Anfang halb 8 Uhr.

Die verehrl. Mitglieder, welche ihre Eintrittskarten, sowie Familienbillets, noch nicht empfangen haben, können diese beim Quartiermeister in den Nachmittagsstunden von 3—5 Uhr abholen.

**Das Ball-Comité.**

---

## Regensburger Turnverein.

Es wird bekannt gegeben, daß die zum „**Stiftungsball**“, am 22. Februar 1862 im großen Saale des neuen Gesellschaftshauses ausgegebenen Billete sämmtlich gestempelt sind und nur für die Person oder Familie gelten, auf deren Namen sie ausgestellt sind.

Die Lokalitäten werden um 6 Uhr geöffnet, der Ball beginnt um 8 Uhr.

Masken haben keinen Zutritt.

Bemerkt wird noch, daß alle Billete bereits vergeben sind.

Der Vorstand.

---

## Schullehrer-Zusammenkunft

**Montag den 17. ds. Mts.**

im bekannten Locale.

Berathungs-Gegenstand:

Gründung eines Vereines zur Unterstützung dienstesuntauglicher Schullehrer.

Die Lehrer der Umgegend werden zu dieser Zusammenkunft freundlichst eingeladen.

Duest,
Vorstand des Schullehrer-Relikten-Vereins.

---

## Einladung

Heute Samstag wird im **Gasthaus zum weißen Adler** nächst der silbernen Fischgasse **die Fastnacht** mit musikalischer Unterhaltung abgehalten. Für sehr gutes Bier ꝛc. ist bestens gesorgt.

**Leonhard Auernheimer.**

Morgen Sonntag **Tanzmusik**

---

## Schirmbek'sche Bierbrauerei.

Heute Samstag, den 15. Febr.

**Einstands-Feier**

**mit Musik-Production,**

wobei eine Auswahl von Speisen und sehr gutes Sommerbier verabreicht wird, wozu ergebenst einladet

**Gg. Schirmbeck,**
Bierbrauer.

---

Bei **Fr. Pustet** in Regensburg ist vorräthig:

**Medizinische Diagnostik**

von Dr. **Ernst Bock** (Professor der path. Anatomie an der Universität Leipzig.) 4. Vollständig umgearbeitete Auflage, — elegant cartonnirt **5 fl. 24 kr.**

---

## Offene Stelle.

In einer Eisen- und Geschmeidewaarenhandlung kann ein Junge von soliden Eltern sogleich in die Lehre treten. Näh. in der Exp.

---

## Anzeige.

Ein in Reparatur tüchtig bewanderter **Uhrmachergehilfe** findet dauernde Condition bei Jos. Rupp in Deggendorf

---



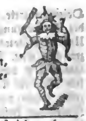
## Gasthaus zum goldenen Spiegel.

Sonntag den 16. Februar

**Fastnachts-Ball.**

Für sehr gutes Orchester, gutes Bier, Wein, Punsch ꝛc. ist bestens gesorgt und ladet zum Besuch ergebenst ein

**Joh. Gaßner.**



---

Einem verehrl. Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mehrere Sorten

**Billard-Tuche**

sowie eine billigere zu Spieltische erhalten habe.

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager in allen Sorten **Futterzeuge** weiß und coul., sowie **Lastings** für Schuhmacher, und verspreche bei guter Waare reelle Bedienung.

**L. Nussbaum,**
nächst der Hauptwache.

---

## Neues Theater- und Gesellschafts-Haus.

Frisch angekommen

Ostender Austern,
Turbot,
Steinbutt,
Seezungen,
Caviar,
Sardines à l'huile,
Neunaugen,
Strassburger Schachtel-Käse.

Hochachtungsvollst

**C. Diem.**

---

In Blumenhalter, Bracelets, Kopfnadeln, Colliers, Masken in Wachs und Papier, Manchett- und Slipsknöpfen ꝛc. empfiehlt das Neueste zu den billigsten Preisen

**Erich**, Nadler,
in der Brückstrasse.

---

## Kapitaloffert.

Capitalien verschiedener Größen, sind im unterfertigten Bureau zu erfragen. Auch liegt der Auftrag vor zum Verkaufe eines frequenten Gasthof-s „im Kreise Oberfranken“ unter sehr günstigen Verhältnissen.

**J. C. Kummer'sche Kommissions-Bureau in Stadtamhof.**

---

Im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts werden **Mittwoch, 19., Donnerstag, 20., Freitag, 21. Febr.,** jedesmal Nachmittags 2 Uhr, in Lit. C. 103, in der Spiegelgasse, mehrere

**Verlassenschaftseffekten,**

bestehend in goldenen u. silb. Cylinder-Uhren, gold. Ohr- und Fingerringen, detto Westenketten, Stockuhren, Spiegeln in vergoldeten und Nußbaumrahmen, Kanapee's und Sesseln, 1 Chaislong, 3 Fauteuils, Etagers, Kommod- und Kleiderkästen, Spiel- u. a. Tischen, Nachttischen, Bettstellen, sämmtl. Meubels von Nußbaumholz u. mit Schnitzarbeit versehen, schönen Fußteppichen, Rouleaux. Herren- und Frauenkleidern, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, mehreren Resten Leinwand und Barchent, reinlichen Betten, mehreren Lampen und Küchengeschirr, einer Ladenbudel mit Glaskästen, noch neu, einem neuen Universal-Lexicon von Sohr-Berghaus, einer Copiermaschine, nebst noch vielen andern hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**Thaller, Auktionator,**

---

Ein junger kräftiger Mann vom Lande, welcher 800 fl. Caution leisten kann, sucht eine Stelle als Hausknecht. Sehr gute Zeugnisse stehen diesem zur Seite. Näh. in der Exp.

---

## Anzeige.

(Unlieb verspätet.)

Da ich den Laden im Hause bei Herrn Friedstein, Bäckermeister, aufgegeben habe, so lade ich meine verehrliche Kundschaft und sämmtliches hochgeschätztes Publikum ein, mich in meinem Hause Lit. A. Nr. 93 zu besuchen und mit ihrer werthen Abnahme zu beehren.

Regensburg, 3. Febr. 1862.

**Karl Müller,**
Seifensieder.

---

Ein grauer **Damen-Pelzkragen** ist am 11. Februar im neuen Hause während des abonnirten Balles verloren gegangen. Der Ueberbringer desselben erhält zur Belohnung einen Kronenthaler. Näh. in der Exp.

---

## Verkaufs-Anzeige.

Ein weißer **Pudel** nebst 2 jungen ist zu verkaufen. Näh. in der Exped.

---

In Lit. A 93 werden **Ball-Coiffuren** (Kopfputz) ausgeliehen.

---

## Freiwillige Beiträge

für die durch Hochwasser in Schaden gekommenen Uferbewohner Regensburgs.

| | | fl. | kr. |
|---|---|---|---|
| | Transport | 22 fl. | 48 kr. |
| Von | einer Ungenannten | — fl. | 30 kr. |
| „ | einer Ungenannten | 1 fl. | 24 kr. |
| „ | P. | 1 fl. | 30 kr. |
| „ | einer Ungenannten | — fl. | 30 kr. |
| „ | Gott segne es | — fl. | 12 kr. |
| „ | J. F. | — fl. | 30 kr. |
| „ | G. G. | — fl. | 12 kr. |
| „ | einer Ungenannten | — fl. | 12 kr. |
| „ | F. R. | — fl. | 24 kr. |
| „ | F. F. | 1 fl. | — kr. |
| „ | einer Ungenannten | 1 fl. | — kr. |
| „ | S. | 1 fl. | — kr. |
| | Summa | 31 fl. | 12 kr. |

---

## Handel & Verkehr.

**Landshut.** Schrannenanzeige vom 14. Febr. Mittelpreise: Waizen 20 fl. 18 kr., Korn 17 fl. 3 kr. Gerste 13 fl. 24 kr., Haber 6 fl. 28 kr.

**Burglengenfeld,** 13. Febr. (Schrannen-Anzeige.) Mittelpreise: Weizen 20 fl. — kr., Korn 16 fl. 27 kr., Gerste 13 fl. 34 kr., Hafer 5 fl. 46 kr.

**Weiden,** 13. Febr. (Schrannen-Anzeige.) Mittelpreise Weizen 18 fl. — kr., Korn 16 fl. 30 kr., Gerste 13 fl. 29 kr., Haber 6 fl. 13 kr.

**Neunburg v/W.** 12. Februar. (Schrannen-Anzeige) Mittelpreise: Weizen 19 fl. 30 kr., Korn 16 fl. 48 kr., Gerste — fl. — kr., Haber 6 fl. 18 kr.

---

## Fremdenanzeige

(G. Bär.) HH. Diedel, v. Selbitz, Wechinger, v. Ebingen, Ortler, v. Vilshofen, Sandbüchler, v. München, Gieser, v. Hannover, Blumer, v. Dresden, Fabrik. Denlein, v. Gretz, Maurer, v. Mainz, Prof. Schleßnagel u. Wesee, v. Buchbrunn, Haber, v. Paris, Kaufl.

(Post) HH. Dimpfl, Lederermstr., Streng, Control., Leäger, Realitätbes., v. Cham. Fink, v. Altmann, Braun, v. Altenschdabach, Neuburger u. Rosenfelder, v. Fürth, Frank, v. Würzburg, Rödl, v. Bayreuth, Kfl. Loritz, v. Rittenau, Gallhauser, v. Ried, Hdlsl. Gall, Lehrer v. Weidenthal. Haller, Priv. v. Cham. Palfinger, v. Würzburg, Neuburger, v. Schwabach, Kfl. Frau Kienl, Posth.-Gat. v. Feucht. Frau Maes, Förstersgattin v. Kulmbach. Frl. Stengl, Controleurstochter v. Cham.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 47** — **Sonntag den 16. Februar** — **1862**

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

**Abgang.** Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 25 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.
Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 35 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm *3 Uhr 30 M Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

**Ankunft.** Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 20 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 21 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 8 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts.
Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

**München**, 14. Febr. Nächsten Mittwoch wird am k. Hof wieder ein Kammerball stattfinden. — Prinz Luitpold hat diesen Nachmittag der Beerdigung des Generallieutenants Frhrn. v. Weber beigewohnt. Die Beerdigung hat unter zahlreicher Theilnahme, jedoch, dem letztwilligen Wunsche des Verlebten entsprechend, ohne den militärischen Leichenkondukt stattgefunden. — Der k. Ministerialsekretär Hr. Brochier, welcher als Kabinetskurier morgen nach Nizza abgeht und dem Monarchen sehr zahlreiche ministerielle Vorlagen überbringt, hat bis zur Erledigung derselben durch S. M. einige Tage in Nizza zu verweilen, und wird deßhalb auch erst gegen Ende dieses Monats wieder hier eintreffen. — Seitens des Staatsministeriums des Innern ist an die Landgerichtsassessoren eine Mittheilung ergangen, welche sich mit der demnächstigen Besetzung der Stellen an den Oberämtern beschäftigt, deren es bekanntlich im dießseitigen Bayern 143 geben wird. Es ist hierin den jetzigen ersten Assessoren wenig Aussicht auf Vorrückung zu Oberamtsstellen gegeben; bei der Besetzung der Nebenbeamtenstellen wird allerdings auf qualifizirte Assessoren Rücksicht genommen, deren eine Zahl von 40 in das Gehaltsmaximum von 1200 fl. einrücken wird. Bekanntlich erhalten die Oberämter nur einen Nebenbeamten. Hienach sind die Landgerichtsbeamten, deren Gesammtzahl zur Zeit 688 beträgt, zumeist zum Uebertritt in den Justizdienst angewiesen. — Der Zudrang zum Notariat ist sehr groß. In Oberbayern allein sind bis jetzt schon beim Appellationsgericht gegen 100 Gesuche eingereicht. Die ersten Anträge über Besetzung des Notariats gehen, da die Appellgerichte die Listen über die Eingaben schon bis zum 16. d. vorlegen müssen, am 28. d. nach Nizza ab. — Der Rektor der hiesigen Universität Prof. Beckers ließ kürzlich die Chargirten des Korps zu sich kommen und legte ihnen die oft aufgetauchte und wieder verschwundene Frage einer allgemeinen Studentenrepräsentation ans Herz. In welcher Weise dieselbe stattfinden u. welche Kompetenz sie in wirklichen Universitätsangelegenheiten in sich schließen soll, darüber wurde nichts gesagt und im Verlaufe der stattgehabten Diskussion wurde es klarer, daß die beregte Studentenrepräsentation zunächst den Zweck haben soll, bei dem im künftigen Monate stattfindenden 50jährigen Doktorjubiläum des Prof. Ringseis mit in Anspruch genommen zu werden. Wie wir hören, ist jedoch dieser Insinuation des Rektors Seitens der betheiligten Korps keine Folge gegeben worden. — Laut telegraph. Nachricht sind die Prinzen Ludwig und Leopold heute Vormittags in Triest angekommen und gedenken morgen sich auf einem Loyddampfer nach dem Piräus einzuschiffen.

Der „Frankf. Postztg.“ schreibt man aus **München**: Der Entwurf der Gewerbeordnung, welcher gegenwärtig dem König in Nizza zur Genehmigung unterliegt, wird als ein sehr liberaler bezeichnet, indem darin dem Gewerbsmann volle Freiheit in seinem Arbeitsgebiet eingeräumt ist und alle Hindernisse beseitigt werden, welche die Industrie bisher in ihrer vollen Machtentfaltung gehemmt haben. Mit der Gewerbegesetzgebung stehen auch eine Reihe anderer Gesetze, z. B. über Armenwesen, Ansässigmachung rc. im Zusammenhange und sollen die betreffenden Entwürfe dem nächsten Landtag vorgelegt werden. Am empfindlichsten dürften die Gewerbe mit Realrechten durch die neue Ordnung der Dinge berührt werden, da die Realrechte nicht abgelöst, sondern wie in Oesterreich einfach in Geltung bleiben sollen; man geht von dem Gesichtspunkte aus, daß die Realberechtigten an den Vortheilen, welche die neue Gewerbeordnung dem Handwerke bringen wird, Theil nehmen und somit wegen dieser Vortheile keinen Verlust erleiden. Als Verfasser der Gewerbeordnung bezeichnet man den Hrn. Ministerialassessor Braun, der bei verschiedenen Kreisregierungen und im Handelsministerium seit langen Jahren über das Gewerbewesen das Referat führte und wie kein Anderer die Gebrechen der bisherigen Gewerbeordnung und die Bedürfnisse des Gewerbestandes kennen zu lernen Gelegenheit hatte.

(**Würtemberg.**) Bei dem Oberamtsgericht in Biberach ist gegenwärtig über die standesherrlichen Besitzungen Heggbach und Ellmannsweil, gegen den bayerischen Reichsrath und württembergischen Standesherrn Grafen v. **Waldbott-Bassenheim** der Partikularkonkurs eröffnet. Die genannten Besitzungen, deren Gesammtwerth gerichtlich zu 500,000 fl. geschätzt ist, sind von dem Vater des Gemeinschuldners als Aequivalent für überrheinische Fideikommißgüter, welche durch den Reichsdeputationshauptschluß von 1803 verloren gegangen waren, erworben worden und seiner Zeit nebst mehreren andern großen Herrschaften, worunter das Stammgut Bassenheim in Rheinpreußen, das vormalige Klostergut Burheim bei Memmingen, auf den dermalen in Luzern wohnhaften Kridar übergegangen, welcher denselben durch ein im Jahre 1852 errichtetes Statut mit allseitiger Genehmigung der Interessenten die Eigenschaft von Fideikommißgütern verlieh. Das Statut erhielt jedoch zwar die Genehmigung des bayerischen, nicht aber die des würtembergischen Ministeriums, und es unterblieb in Folge dessen die vorgeschriebene Veröffentlichung im dießseitigen Regierungsblatt, sowie der erforderliche Eintrag in den öffentlichen Büchern. Es wird daher die von dem einzigen Sohn und Agnaten des Gemeinschuldners, beziehungsw. dessen Vormund, Graf Ph. v. Schönborn, geltend gemachte Fideikommißqualität der Gantmasse von der Kreditorschaft angefochten, und von der gerichtlichen Entscheidung dieser Streitfrage hängt es ab, ob die Standesherrschaft verkauft werden darf. Das Ergebniß der Schuldenliquidation wurde der Gläubigerschaft eröffnet und entziffert eine Passivmasse von 1,803,067 fl. 16 kr. Hievon sind nur 283,694 fl. hypothekarisch gesichert, und während diese Forderungen, worunter ein Kapitalanlehen der k. Hofbank mit 250,000 fl. in Folge der bei der Verpfändung eingeholten agnatischen Genehmigung gesichert erscheinen, wird von dem Rest der Passivmasse selbst in dem Falle, wenn die Standesherrschaft veräußert werden darf, höchstens eine Summe von 194,000 fl. zur Befriedigung der Gläubiger flüssig gemacht werden können, während der noch weit über eine Million betragende Rest jedenfalls durchfällt.

(**Oesterreich.**) **Wien**, 9. Febr. Ich glaube Ihnen berichten zu können, daß sich ein Ereigniß von äußerster Wichtigkeit vorbereitet. Schon in den letzten Tagen trug man sich in den Kreisen der Abgeordneten mit einem dunklen Gerüchte, daß die Regierung sehr bald mit einer ganz unerwarteten Mittheilung vor den Reichsrath treten werde. Welcher Natur jedoch diese Mittheilung sein werde, ob sie sich auf Fragen der inneren oder der äußeren Politik, oder gar auf die Candidatur des Erzherzogs Ferdinand Max auf den Thron von Mexico beziehen werde, blieb in ein vollständiges Dunkel gehüllt. Man citirte nun eine Aeußerung des Handelsministers Grafen Wickenburg gegenüber einem Abgeordneten, der zu seiner Zeit die kurhessische Angelegenheit zum Gegenstande einer Interpellation gemacht hatte, welche Aeußerung noch mehr geeignet war, die Spannung zu erhöhen. Danach soll Graf

Digitized by Google

Wickenburg gesagt haben, es wäre sehr wünschenswerth, wenn das Abgeordnetenhaus das Ministerium in diesen Tagen nicht zu sehr „drängen" möchte; — in weniger Zeit werde „es" sich entscheiden und die Position des Hrn. v. Schmerling gesicherter sein den je. — Dieses Dunkel scheint mir, wird nun durch folgende Mittheilung aufgeklärt. Man erzählt mir, daß eine Basis zum Ausgleiche mit Ungarn gefunden ist. Im Laufe dieser Woche sollen die entscheidenden Schlußverhandlungen darüber in Pesth stattfinden. Acceptiren die Ungarn die vorgeschlagene Basis, dann soll bereits am nächsten Samstag das Einberufungspatent des ungarischen Landtages veröffentlicht werden. Ich füge hinzu, daß vielleicht morgen, jedenfalls aber übermorgen, der erste „Fühler" über den Plan an die Oeffentlichkeit gelangen soll. Die Sache wird mir von so ernsthaften Personen mitgetheilt, daß gar kein Grund vorhanden ist, an der Richtigkeit derselben irgend zu zweifeln.

(**Sachsen.**) Dresden, 11. Febr. Der deutsche Eisenbahnverein, welcher seit gestern in unserer Stadt versammelt ist, hat die gegenwärtige außerordentliche General-Versammlung zusammenberufen, um über die Annahme des bei letzter General-Versammlung im Herbst vorigen Jahrs in Köln bereits berathenen Güter-Reglements endgiltigen Beschluß zu fassen. Die Einführung eines neuen Reglements ist in Folge des bevorstehenden Inkrafttretens des Handelsgesetzbuchs eine dringende Nothwendigkeit worden, und es war daher um so betrübender, daß eine Einigkeit bis jetzt nicht erzielt worden war. Nach langer Diskussion ist es nun doch zur Einigung gekommen und das in Köln berathene Reglement heute früh von allen anwesenden Verwaltungen, mit Ausnahme der braunschweigischen und hannoverschen, gutgeheißen worden; es besteht aber nach den Erklärungen der betreffenden Bevollmächtigten die gegründete Hoffnung, daß auch diese beiden Administrationen ihren Widerspruch fallen lassen, und dann würde das neue Reglement schon in kürzester Frist in Kraft treten.

(**Preußen.**) Wie wir bereits gestern berichtet, brachte die Kreuzzeitung die erste Notiz über die preußische Antwort auf die identischen Noten. Sie fügt hinzu: „Beiläufig sei erwähnt, daß die Frankfurter Postzeitung behauptet, die gemeinschaftlichen Noten Oesterreichs und der Würzburger seien der Ausfluß einer Offensiv- und Defensivallianz, in welcher sich die Contrahenten gegenseitig den ungeschmälerten vollen Besitz, wie solcher in der Gegenwart ist (also den Gesammtstaat Oesterreich), garantiren. Diese Nachricht ist nach unsern Nachrichten unbegründet."

Aus Berlin vom 12. Febr. wird der Schlesischen Ztg. geschrieben: „Die Antwort der preuß. Regierung auf die bekannten identischen Noten Oesterreichs und der Coalitionsregierungen soll festgestellt sein und noch in dieser Woche abgeben. Die Fassung der Antwort ist entschieden scharf."

Der Karlsruher Zeitung schreibt man aus Berlin vom 11. Febr.: „Gutem Vernehmen nach ist binnen kurzem eine Antwort des diesseitigen Cabinets auf die Kundgebungen zu erwarten, welche mittels der identischen Noten mehrerer Bundesregierungen hier in Betreff der deutschen Frage erfolgt sind. Am. 8. Febr. hatte der Kronprinz im Ministerium des Auswärtigen eine längere Besprechung mit dem Minister Grafen v. Bernstorff. Diese Besprechung soll sich auf die Erklärungen der Bundesstaaten bezogen haben. Mit derselben Angelegenheit wird auch die am 10 Febr. unter dem Vorsitz des Handelsministers v. d. Heydt abgehaltene Ministerconferenz in Verbindung gebracht. Gestern Mittag hatte der König eine längere Conferenz mit dem Grafen v. Bernstorff."

Aus Berlin vom 12. Febr. wird der Kölnischen Zeitung geschrieben: „Wie wir von gutunterrichteter Seite erfahren, ist seitens unserer Regierung am 2. Febr. eine Note an das Wiener Cabinet erlassen worden, welche die auffallende und unberechtigte Auffassung, die die Rechberg'sche Antwort auf das sächsische Bundesreformproject in Betreff des österreichischen Bundespräsidiums enthält, zum Gegenstande hat. Die preußische Note erinnert daran, daß beim ersten Zusammentritt des Bundestags Preußen, Hannover und Bayern eine Erklärung abgaben, in der sie ausdrücklich sagten, daß der Vorsitz Oesterreichs am Bundestage nur den Charakter einer formalen Leitung der Geschäfte trage und durchaus keine politische Bedeutung habe. Sie hebt ferner hervor, daß, als 1849 die Bundescentralcommission eingesetzt wurde, dabei von seiten Oesterreichs wie Preußens die volle Gleichberechtigung der beiden Großmächte und ihr ebenbürtiges Nebeneinanderstehen anerkannt wurde; sie fügt hinzu, daß man sich damals darüber verständigt habe, der Deutsche Bund soll als ein völkerrechtlicher Verein fortbestehen und die Verfassungsfrage der freien Vereinbarung seiner Glieder überlassen bleiben. Diese Note hat sich mit der Verwahrung Oesterreichs und seiner Würzburger Alliirten gekreuzt; sie bringt, wie man sieht, bereits im voraus in einem wichtigen Punkt eine Entgegnung auf die in der letztern enthaltenen Behauptungen."

(**Schleswig-Holstein.**) Flensburg, 11. Febr. Der Inhalt der österreichischen Kundgebung ist kaum in Dänemark bekannt und doch schon ein unendlicher Jubel darüber ausgebrochen. Die ganze dänische Presse weiß sich vor Freude kaum zu fassen, daß, wie die Berlingske Tidende sagt, in Deutschland „ein totaler Umschlag im politischen Wetter" eintreten zu wollen scheint. Ein Zweifel an dem endlichen u. entschiedenen Erfolge der österreichischen und mittelstaatlichen Regierungswünsche, wie man den letzten politischen Versuch nennen mag, kann im Augenblick so wenig aufkommen, daß man sogar wohl noch über die Wünsche Oesterreichs und seines Anhangs hinausgreift: in offiziellen Blättern wird schon die Frage erörtert, ob und wie weit es wünschenswerth sei, Dänemark für Holstein in die beabsichtigte „Defensivallianz" eintreten zu lassen. Einige Aeußerungen aus Regierungszeitungen werden lehren, welcher Art die leitenden Erwägungen sind. „Ein zweites Olmütz erwartet Preußen trotz seiner 300,000 wohlabgerichteten Soldaten und etwa 30,000 Demagogen und Umsturzmänner (!), denn Oesterreich steht auf dem Boden des Bundesrechts und der Verträge, ersteres auf dem Boden des Unrechts und der Revolution." (!) „Eine Bundesreform nach preußischem Zuschnitt wird niemals die Anerkennung der Mächte erhalten, die die Bundesacte von 1815 mitbeschlossen und garantirt haben, dagegen wird die Anerkennung des jetzigen österreichischen Defensivbündnisses ohne alle Frage erfolgen." „Beim Durchdringen des österreichischen Reformplans, an dem nicht zu zweifeln ist, wird Dänemark auch wieder Holsteins Herr werden; ein Anschluß an dies Defensivbündniß von seiten des holsteinischen Landesherrn würde noch manche andere Gefahren der Gegenwart beschwören 2c." Die Dänen sehen sich im Geiste also neben Oesterreich und die Mittelstaaten als die dritten im Bunde gegen Preußen an.

## Frankreich.

Paris, 11. Febr. Die Clausel in dem Adreßentwurf des Hrn. Troplong, welche einen tiefen Tadel gegen den Heiligen Stuhl aussprach, ist, wie mir versichert wird, von der Mehrheit der Adreßcommission verworfen und folglich gestrichen worden. Doch wäre der Prinz Napoleon, welcher seine antirömische Polititik unablässig rücksichtslos und mit der ihm eigenen Lebhaftigkeit verfolgt und sich durch den Eifer seiner Gegner nichts weniger als abschrecken läßt, entschlossen, in der Plenarsitzung des Senats bei Gelegenheit der Adreßdebatte einen Zusatz zu beantragen, welcher dem weggelassenen Satze gleicht und ungefähr also lautet: „Der Senat bedauert, daß der römische Hof die in der Depesche vom 11. Jan. von Frankreich gemachten Vorschläge nicht günstig aufgenommen hat." Das Amendement, sagt man, wird außer vom Prinzen Napoleon von dessen politischen Freunden, den Herren Pietri, v. Mesonan und den Generalen Husson und Korte unterzeichnet sein. Hr. v. Persigny, welcher ebenfalls Lust hätte, den Antrag zu unterzeichnen, soll sich durch seine amtliche Stellung oder, wie andere meinen, durch ein ausdrückliches Verbot des Kaisers zurückgehalten fühlen. — Der politische Geist fängt an, in allen Klassen der Gesellschaft zu erwachen und sich zu regen, sogar im Verein der Literaten, wo sich seit zehn Jahren die tiefste Erschlaffung kund gegeben. Bei Bildung der Bureaux in diesem Verein erhielt Victor Hugo, der Verfasser der Schmähschriften „Napoléon le petit" und „Châtiment," dessen Stücke auf keiner französischen Bühne zur Aufführung kommen dürfen und dessen Name in gewissen Sphären gar nicht genannt werden darf, 50 Stimmen. Es bedurfte aller Anstrengungen von Seiten der Anhänger der Regierung und der Gemäßigten, welche die Nachtheile ermaßen, welche aus einer solchen Kundgebung dem Verein erwachsen könnten, um die Wahl für die betreffende Commission auf den Republikaner Gustave Chadeuil zu lenken. Ich erachte all die Zeichen des erwachenden politischen Lebens in Frankreich einer besondern Aufmerksamkeit auch im Auslande würdig und werde mir es ganz besonders angelegen sein lassen, auf dieselben in diesen Berichten hinzuweisen, wo ich sie irgend wahrnehme, sei es nun in der Schule oder in der Werkstatt, in den Dachstuben oder in den Palästen, unter den Unwissenden oder unter den Gelehrten.

Digitized by Google

**Paris**, 12. Febr. Das demokratische „Siecle“ stellt heute den europäischen Candidaten für den merikanischen Thron einen, wie es sagt, durch seine Geburt bevorrechtigten Candidaten gegenüber. Derselbe ist nichts geringeres, als ein Abkömmling der alten Azteken-Herrscher, welcher aber für den Augenblick die bescheidene Stellung eines Sprachlehrers an dem „indianischen Collegium“ in Meriko einnimmt. Er heißt Chimalpopocam (rauchendes Schild); ein Name, der schon von einem seiner Vorfahren geführt wurde. Das „Siecle“ hat diese Entdeckung in der Reisebeschreibung eines Mitgliedes der französischen Akademie, des Hrn. Ampere, gemacht. Doch hegt diesem Gelehrten zufolge Hr. Chimalpopocam, obgleich er sich für einen Nachkommen Montezuma's ausgibt, keine ehrgeizigen Absichten auf den merikanischen Thron. — Das „Pays“ und der „Constitutionnel“, sagt Hr. Neffzer im „Temps“, finden den Hirtenbrief des Bischofs von Tarbes über das neue Wunder von Lourdes unzeitgemäß. Wir sind neugierig, zu sehen, ob der gesetzgebende Körper, das vom 6. August 1861 datirte und am 7. Febr. 1862 im „Bulletin de Lois“ veröffentlichte Decret, durch welches ein außerordentlicher Credit von 10 000 Fr. als Beitrag zu den Kosten der Seligsprechung Labre's eröffnet wird, zeitgemäßer findet.

---

**München**, 15. Febr. Bekanntlich findet in der k. Residenz an jedem Gründonnerstag die Zeremonie der Fußwaschung an 12 alten Männern statt. Unter den bisherigen Apostelkandidaten soll sich nun ein ehemaliger Rechtspraktikant befinden, welcher bereits 100 Jahre zählt. — Bereits wurden die Arbeiten im Innern des Maximilianeums wieder aufgenommen, da mit kommendem Frühjahr auch die Pagerie in dasselbe verlegt werden soll. Unsern Bräuern kommt die gegenwärtige Kälte wohl zu Statten und betreiben dieselben jetzt ihre Sudwerke sehr fleißig. Der Löwenbräu verbraucht täglich 200 Schäffel Malz, die auf seiner Dampfmühle gebrochen werden. — Die sehr renommirte Gastwirthschaft zum „Lachenden“ geht von Georgi an in den Betrieb des ehemaligen Gastgebers zum Karpfinger über, welcher das obige Anwesen um 66,000 fl. erworben hat.

Die „Südd. Ztg.“ bemerkt aus Veranlassung der bekannten Noteneingabe in Berlin: Es gibt kein freisinniges Blatt in Deutschland — innerhalb und außerhalb Preußens, innerhalb und außerhalb der Reformpartei — das so thöricht wäre, von einer Vereinbarung, bei welcher Graf Rechberg, Graf Borries, Baron Beust, Baron v. d. Pforten, Baron Linden, Baron Dalwig und Herr v. Linde im Vordergrund stehen, für die Einheit und Freiheit Deutschlands Gutes zu erwarten. Der erste Schritt der Fürsten, die das Vertrauen der liberalen Partei für ihre Reformversuche gewinnen wollten, müßte in einem gründlichen Personenwechsel bestehen.

**Coburg**. Eine ehrenvolle Erwähnung verdient vor Allen der Coburgische Landtag. Diese Volksvertretung eines der kleinsten deutschen Staaten hatte den Muth, die lang mißachteten Rechte der Nation zu betonen, ungeschreckt durch die Ungunst der Machtverhältnisse. Die Worte, welche in jenem engen Ständesaal gesprochen wurden, werden ein Echo finden in ganz Deutschland, und der dort gefaßte Beschluß verdient ein Vorbild zu sein für alle andern Repräsentantenversammlungen unseres Vaterlandes. Es ist wahrlich an der Zeit, daß man, den Berufungen auf Bundesbeschlüsse gegenüber, endlich einmal wieder rückhaltslos untersuche, was von jenen Beschlüssen denn überhaupt auch nur formell als zu Recht bestehend angesehen werden kann. Denn daß dieselben materiell mit den Wünschen und Bedürfnissen der Nation im entschiedenen Widerspruch stehen, darüber wird längst jeder Unbefangene außer Zweifel sein.

**Coburg**, 13. Febr. Der Landtag hat bei der Berathung des vorgelegten thüringischen Gewerbegesetzes gestern Abend spät, nach lebhafter Debatte mit dem Ministerium, den Commissionsantrag auf vollständige Freigebung der Preßgewerbe einstimmig angenommen. Auf den Antrag des Ministeriums hat heute Abend eine wiederholte Abstimmung mit gleichem Erfolg stattgefunden. Die Berufung der Regierung auf den, seiner Zeit dem Landtage nicht vorgelegenen Bundesbeschluß von 1854 wurde als unzulässig und letzterer als illegaler Eingriff in das Verfassungsrecht der Einzelstaaten erklärt und eine ausdrückliche Verwahrung gegen die Behauptung der Regierung eingelegt, daß letztere in Fragen des innern Verfassungsrechts durch einseitige Vereinbarungen mit den übrigen Bundesregierungen ohne Genehmigung der Kammer irgendwie sich binden könne. Ferner wurde es als Ehrenpflicht der Volksvertretung anerkannt, gegen jeden solchen Vorgang allen verfassungsmäßigen Widerstand zu leisten. Die Regierung stellte die Verweigerung der Sanction des Gewerbegesetzes in Aussicht. Der Landtag hat jedoch letzteres in fortgesetzter Berathung, nach den Anträgen der Commission, schließlich mit allen gegen eine Stimme angenommen.

**Frankfurt**, 14 Febr. Vorgestern Abend kamen mit dem letzten Zug der Mainweserbahn von Kassel drei kurhessische Artilleristen von der Pionier-Abtheilung hier an. Dieselben sind nach Hanau commandirt, um bei der Steuer-Execution mitzuwirken, das heißt, das Oeffnen von Schlössern zu besorgen um nicht etwa dortige Schlossermeister zuziehen zu müssen. — Aus Hanau berichtet man der „Zeit“ unter'm Heutigen: „Gestern ist eine Abtheilung des in Kassel garnisonirenden Pionier-Corps hier eingetroffen, um die Steuerexecutanten bei der Erbrechung der Geldschränke in den Wohnungen der Steuerverweigerer zu unterstützen und schon heute Morgen (an demselben Tage also wo in Berlin die kurhessische Frage debattirt wird) hat das Werk der Gewalt begonnen. Einer der Pioniere, welcher inen Cassaschrank erbrechen wollte, von dem Eigenthümer eauf das Ungesetzliche und Unpatriotische seines Beginnes aufmerksam gemacht, erklärte mit thränenden Augen, er könne nicht anders, so leid es ihm auch thue. Es gelang jedoch seiner Kunst nicht das widerspenstige Schloß zu erbrechen, und es sah sich daher der Executant schließlich genöthigt, sich mit der Pfändung einiger Goldwaaren zu begnügen. Die Aufregung in unserer Stadt über dieses Verfahren ist natürlich ungeheuer, und die Erbitterung, wenn es möglich wäre, noch im Steigen.

**Frankfurt**, 14. Febr. In Hanau ist, muthmaßlich zur Feier der auf heute angesetzten Verhandlung des preußischen Abgeordnetenhauses über Kurhessen, die Eintreibung der verfassungsmäßig verweigerten Steuern heute mit verstärkten Mitteln von neuem versucht worden. Man hat Pioniere aus Kassel kommen lassen, um den rechtstreuen Bürgern die Geldschranke zu erbrechen und so Geld statt der nicht verkäuflichen Waaren wegzunehmen. Die Hanauer Schlosser haben sich geweigert dieses Stück Regierungsarbeit zu übernehmen. Welch eine Regierung! und welch ein Volk! Anderswo opfert man Ueberzeugung und Ehre, um ein bischen Regierungsarbeit zu erlangen oder zu behalten — in Kurhessen muß die bewaffnete Macht eintreten, um Steuern zu erheben, die von keiner andern Gewalt als der des Rechts den augenblicklichen Machthabern vorenthalten werden.

Der Londoner Advertiser findet die Haltung Preußens in der kurhessischen Sache eben so lendenlahm, unaufrichtig und unpolitisch, wie sein Benehmen als Vertheidiger der Rechte Schleswigholsteins. Er prophezeiht, daß die Hessen wie die Schleswigholsteiner von dem jetzigen Träger der preußischen Krone nichts oder blutwenig zu hoffen hätten.

**Berlin**, 13. Febr. Die Kammerkorrespondenz berichtet, die Einbringung des Antrags wegen Anerkennung des Königreichs Italien sei wieder zweifelhaft geworden, und zwar deßhalb, weil nach ministeriellen Eröffnungen diese Anerkennung ohnehin nächstens bevorstehe. (Inzwischen ist der Antrag, laut telegr. Mittheilung doch eingebracht worden.)

**London**, 13. Febr. Die Morningpost sagt, daß weder King noch Baines in dieser Sitzung ihre alljährlig eingebrachten Vorschläge zur Parlamentsreform einbringen würden. Es werde somit keine wichtige Frage dem Parlamente vorliegen.

---

## Telegraphische Berichte.

**Berlin**, 14. Febr. Abgeordnetenhaus: Die Rechte und Linke haben ihre deutschen Anträge eingebracht, Carlowitz den Antrag wegen Anerkennung Italiens. Die kurhessische Frage wird discutirt. Bernstorff verweist auf seine Erklärung in der Kommission, dieselbe kurz resumirend. Er verlangt (was heißt das?) Wiederherstellung der Verfassung von 1831, nachher Beseitigung etwaiger Bundeswidrigkeiten unter Mitwirkung verfassungsmäßiger (?) Stände.

**Dresden**, 14. Febr. In dem heutigen „Dresdener Journal“ versichert der Wiener Correspondent dieses Blattes: Die Regierung Oesterreichs beabsichtige eine Reform des Concordats, auch habe Rom bereitwilligst dazu seine Hand geboten. Der Correspondent fügt hinzu, die Verhandlungen seien nahe bevorstehend.

Digitized by Google

**Todes-Anzeige.**

Heute Morgens 7 Uhr verschied nach kurzem Leiden unsere geliebte Tochter und Schwester,

**Anna Lorenz**

im Blüthenalter von 8 Jahren.

Das Leichenbegängniß findet Montag den 17 ds. Ms., Morgens halb 9 Uhr, auf dem Friedhofe in Winzer statt.

Indem wir diese betrübende Kunde hiemit zur Anzeige bringen, bitten um stilles Beileid.

Pfaffenstein den 15. Febr. 1862.

**Xav. Lorenz**, Handelsmann,
im Namen der
tieftrauernden Hinterbliebenen.

---

**Stadt-Theater.**

Sonntag den 16. Febr.

**2. Vorstellung im VII. Abonnement.**

**Die verhängnißvolle Faschings-Nacht.**

Posse mit Gesang in 3 Akten von Nestroy.

Montag den 17. Febr.
**Benefize für Hrn. Stemmler.**
Zum Erstenmale:
**Die weiblichen Studenten.**
oder:
**Ueberwundener Standpunkt.**
Lustspiel in 3 Akten von Dr. J. Lederer.

---

**Feuerwehr.**

**Heute Sonntag** den 16. Febr.

**BALL**

im neuen Theater- & Gesellschafts-Hause.

Anfang halb 8 Uhr.
Saal-Eröffnung halb 7 Uhr.

**Das Ball-Comité.**

---

**Bach'sche Bierbrauerei in Stadtamhof.**

Heute Sonntag

**Fastnacht**

mit Musikproduktion von den Hautboisten des k. 11. Inf. Regiments.
Anfang 7 Uhr.

Für sehr gutes Sommerbier, Speisen, Punsch rc. ist bestens gesorgt und wird zum Besuch ergebenst eingeladen.

---

**Kemeter'sche Bierbrauerei in Stadtamhof.**

Montag den 17. Februar

***Fastnachts - Feier***

und

**Tanz - Unterhaltung**

mit wohlbesetztem Orchester unter Verleitgabe von ausgezeichnetem Sommerbier, kalten und warmen Speisen. Zum Besuch ladet ergebenst ein

**Kemeter.**

---

**Warnung.**

Wer auf meinen Namen irgend etwas ohne mein Vorwissen borgt, erhält keine Bezahlung. Dieß zur Darnachtung

**Joseph Eisenschenk,**
Oekonom in Apprant, k. Ldg. Mitterfels.

---

In Lit. H. 223, am untern Wöhrd, ist eine Wohnung, bestehend in 3 Zimmern nebst Kochzimmer und sonstiger Bequemlichkeit bis Georgi zu vermiethen. Auch wird auf Verlangen ein Gärtchen und ein größerer Gartenantheil dazu gegeben. Näh. im Hause selbst zu erfragen.

---

**Verkaufsanzeige.**

In einem gewerbsamen Ort Niederbayerns ist eine reale **Drechsler-Gerechtsame** billig zu kaufen oder zu verpachten. Näh. i. d. Exp.

---

**Eine Landgerichts - Apotheke** in einer der besten und wohlhabendsten Gegend von Niederbayern, wird Familienverhältnisse wegen verkauft. Frankirte Anfragen unter Chiffer *V.* besorgt die Exped. d. Bl.

---

**Packkisten**

werden zu kaufen gesucht D. U.

---



**Gasthaus zum goldenen Spiegel.**

Sonntag den 16. Februar

**Fastnachts - Ball.**

Für sehr gutes Orchester, gutes Bier, Wein, Punsch rc. ist bestens gesorgt und ladet zum Besuch ergebenst ein

**Joh. Gaßner.**



---

**Englische und französische Journale für 1862.**

Journal des Dames et des Demoiselles. Pariser-Ausgabe, monatl. 1 Heft.
Magazin pittoresque, monatl. 1 Heft.
Revue de deux Mondes, monatl. 2 Hefte.
Revue germanique, monatl. 2 Hefte.
The Art Journal, monatl. 1 Heft.
The Athenäum. Journal of Literature, Science, and Art.
Cassel's illustrated family paper, wöchentlich 1 Num.

**Abonnement zum Mitlesen auf eines** oder **mehrere** dieser Journale, wie auch auf meine deutschen Unterhaltungsblätter werden zu **jeder Zeit** unter den **billigsten Bedingungen** angenommen.

Regensburg, 16. Februar 1862.

**Leihbibliothek von J. G. Bößenecker,**
vormals Seboldt Wittwe.

---

**Ball-Handschuhe à 30 kr. das Paar**

für Damen und 36 kr. für Herren empfiehlt

**Max Speiseder**
im Maffei'schen Neubau, Neupfarrplatz.

---

**Holzversteigerung.**

**Am Montag, 24 Febr,** Vormittags 9 Uhr anfangend, wird in der Waldung Harreshof in der Riedseigen folgendes Holzmaterial versteigert:

1) circa 120 Stück Baustämme und Spanföhren,
2) 150 Klafter Föhren- und Fichtenscheitholz,
3) von 300 Klaftern das Stock- und Abfallholz,
4) mehrere Stück Nutzhölzer und Säglängen und
5) 800 Stück Landerstangen in mehreren Parthien.

Die Zusammenkunft findet am Standorte des Holzes selbst statt. Zu zahlreichem Erscheinen laden geziemend ein

Am 16. Febr. 1862.

**Die Eigenthümer.**

---

Ein sehr geschätzter Artikel im gestrigen Tagblatte bedauert, und das mit vollem Rechte, daß bei letztem Hochwasser kein Dampfboot durch die Eisenbahnbrücke konnte, um den mit Wasser eingeschlossenen Ortschaften, Proviant und sonstige Hülfe bringen zu können, und äußert zugleich, daß nur ein Dampfboot einer solchen Aufgabe gewachsen sei.

Sollte nun, was Gott verhüten wolle, wieder ein derartiges Hochwasser kommen, so erklären sich die Schiffmeister von Stadtamhof mit ganz geeigneten Fahrzeugen bereit, Proviant und andere Hülfsmittel an jene bedrängten Ortschaften zu befördern, die ihnen vorgezeichnet werden, ohne daß man Sorge für das Anvertraute noch für das Leben der Unternehmer zu haben braucht.

Stadtamhof am 16. Febr. 1862.

Im Namen der Schiffmeister-Innung
**Joh Bauernfeind,** Vorgeher.

---

**Einladung**

Die Betheiligten in bewußter Angelegenheit werden eingeladen, sich heute Abends 8 Uhr bei Bierbrauer Lermer einzufinden.

---

**Vermiethung.**

In Lit. G. No. 138, in der Maximiliansstrasse, sind ein paar Zimmer von jetzt bis Georgi zu billigem Preise zu vermiethen. Näheres in der Exped.

---

**Freiwillige Beiträge**

für die durch Hochwasser in Schaden gekommenen Uferbewohner Regensburgs.

| | fl. | kr. |
|---|---|---|
| Transport | 31 fl. | 12 kr. |
| Von J. B. | — „ | 30 „ |
| „ A. S. | — „ | 30 „ |
| „ einem Ungenannten | — „ | 30 „ |
| „ W. | 1 „ | — „ |
| „ R. H. Gott segne diese kleine Gabe | — „ | 30 „ |
| „ H. | — „ | 30 „ |
| „ W. | 1 „ | — „ |
| „ K. | 1 „ | — „ |
| „ C. H. K. | 1 „ | — „ |
| Summa | 37 fl. | 42 kr |

---

Ich erkläre hiemit öffentlich, daß ich die der Lobermayer'schen Familie zugefügte Beleidigung auf diesem Wege widerrufe.

**Theres Maier,**
Köchin.

---

**Handel & Verkehr.**

**Regensburger Schranne vom 15. Febr.**

| | Weizen. | Korn. | Gerste. | Haber. |
|---|---|---|---|---|
| Wochenkauf | 427 | 206 | 596 | 43 |
| Voriger Rest | 4 | — | — | 20 |
| Neue Zufuhr | 529 | 187 | 210 | 168 |
| Schrannenstand | 960 | 393 | 806 | 231 |
| Heut. Verkauf | 533 | 187 | 210 | 188 |
| Ges.-Verkauf | 960 | 393 | 806 | 231 |
| Rest | — | — | — | — |

| | Weizen fl. | Weizen kr. | Korn fl. | Korn kr. | Gerste fl. | Gerste kr. | Haber fl. | Haber kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchster Preis | 20 | 18 | 17 | 1 | 13 | 30 | 6 | 39 |
| Mittler | 20 | 2 | 16 | 30 | 13 | 23 | 6 | 27 |
| Mindester | 19 | 48 | 16 | 10 | 13 | 2 | 6 | 4 |
| Gefallen | — | — | — | — | — | — | — | 7 |
| Gestiegen | — | 11 | — | 12 | — | 17 | — | — |

Gesammtgeldbetrag des Verkaufs nach dem Mittelpreise 37,926 fl. 48 kr. Wochenkauf 1272 Schff. — Schrannenkauf 1120 Schff.

| Mehltare. | Metzn. fl. | Metzn. kr. | Mäßl. kr. | Mäßl. dl. | Maß kr. | Maß dl. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mundmehl | 4 | 10 | 15 | 3 | 8 | — |
| Semmelmehl | 3 | 21 | 12 | 3 | 6 | 2 |
| Mittelmehl | 2 | 50 | 10 | 3 | 5 | 2 |
| Pollmehl | 2 | 18 | 8 | 3 | 4 | 2 |
| Nachmehl | — | 48 | 3 | — | 1 | 2 |
| Roggenmehl | 2 | 23 | 9 | — | 4 | 2 |
| Römischmehl | 2 | 35 | 9 | 3 | 5 | — |
| feiner Weizengries, | 6 | 10 | 23 | 1 | 11 | 3 |
| ordinär. „ | 5 | 6 | 19 | 1 | 9 | 3 |

**Brodtare unverändert.**

---

**München**, 15. Febr. (Schrannen-Anzeige.) Mittelpreise: Weizen 21 fl. 11 kr., Korn 16 fl. 13 kr. Gerste 14 fl. 23 kr., Haber 6 fl. 47 kr.

**Augsburg** 14. Febr. (Schrannen-Anzeige) Mittelpreise: Weizen 21 fl. 22 kr., Korn 17 fl. 9 kr., Gerste 14 fl. 2 kr., Haber 7 fl. 10 kr.

**Erding.** (Schrannen-Anzeige vom 13. Febr.) Waizen 20 fl. 27 kr Korn 15 fl. 52 kr. Gerste 13 fl. 31 kr Haber 6 fl. 18 kr.

---

**Fremdenanzeige.**

(Drei Helm.) HH. Cohostaw, Pietsch, Herslem u. Schweninger, v. München, Hofmann, v. Würzburg. Schäfer, v Frankfurt. Hiller u. Bauer, v. Nürnberg, Schauer, v. Weißenburg. Balk, v. Stuttgart, Kfl. Murr, Fabrikant v. Zwiesel. v Stoser u. v. Freyer, Prop. v. Boston in Amerika.

(G. Bär.) HH. Pfanner, v. Darmstadt, Maßinger, v. Würzburg, Kfl. Bayre, Instrumentenmacher, Maurer, Stadtmus., v. Nürnberg. Hadwig, Dr. Med Düsseldorf. Weiß, Gutsbes. v Schweiz Klieber, Pfarrer v. Aachen.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr 48 | Montag den 17. Februar | 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 20 M. Nachm *3 Uhr 20 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 23 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 30 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends

## Deutschland.

**Frankfurt**, 14. Febr. Die Note, welche Oesterreich und die Mittelstaaten dem Berliner Cabinet überreicht haben, stützen sich auf das bestehende Bundesrecht, und wenn sie behaupten, das Recht zu Bündnissen, welche der Artikel 11 der Bundesacte den Regierungen Deutschlands gewähre, sei nicht zu verstehen, daß sie sich der militärischen Führung eines anderen Staates unterwerfen dürften, so kann man ihnen darin nur Recht geben. Die Bundesakte setze überall nur gleichberechtigte Regierungen voraus. Die gewaltsam verdrehte Auslegung, welche Preußen dem Artikel 11 gibt, beweist nichts Anderes, als daß es den Text der Bundesakte mißbrauchen möchte, um daraus das Gegentheil der Voraussetzungen der Bundesakte zu folgern. Solche Auslegungskünste sind aber nach jeder Richtung hin zwecklos; sie können die Regierungen nicht überzeugen, selbst wenn diese Auslegung richtig wäre, und die Nation beachtet es nicht im Geringsten, ob ihre unverjährbaren Rechte mit einem Gesetze, zu dem sie niemals mitgewirkt hat, im Einklang oder im Widerspruch stehen. Es kommt nicht darauf an, ob der „engere Bundesstaat" sich mit der Bundesakte verträgt, sondern ob das preußische Ministerium Manns genug ist, ihn zu schaffen. Mit einem Bogen Papiers hat man in der Politik noch nie etwas anders bewirkt. — Die „Frankfurter Postzeitung" berichtet gar, die gemeinsame „Action" der Würzburger mit Oesterreich beruhe auf dem Grunde eines bereits abgeschlossenen Schutz- und Trutzbündnisses. — Das heißt wirklich sein Sehnen allzu deutlich aussprechen! Denn nur der Wunsch war Vater dieses Gedankes, der in ganz Europa nur Ungläubige findet. Was würde auch eine Verbürgung des venetianischen Besitzthums durch Bayern, Sachsen und ähnliche Großmächte helfen, wenn Preußen sich nicht zu einer Dienstpflicht bequemt? Der ganze Bund von Würzburg würde durch Napoleon III., nicht gerade mit dem Schwert, sondern noch leichter mit der Feder getrennt, besorgen wir sehr.

(**Baden.**) [Die badische Depesche.] Wir theilten bereits das Wichtigste aus der Note Oesterreichs und der Mittelstaaten in der deutschen Frage mit. Baden, daß sich bekanntlich nicht betheiligte, erließ schon am 28. Jan. eine Depesche über denselben Gegenstand, welche wir ebenfalls schon erwähnten. Soviel über deren Inhalt verlautet, gibt sie aus Anlaß des Beust'schen Projekts und in polemischer Form gegen dasselbe eine umfassende Darlegung der Gesichtspunkte, von denen die badische Regierung die Frage der deutschen Bundesreform umfaßt. Im Gegensatz zu Beust und Genossen wird als der einzig richtige Ausgangspunkt hingestellt; nicht die möglichste Berücksichtigung der Einzelninteressen, sondern die möglichst höchste Leistung für das Gemeinsame; nicht auf eine neue Formel kommt es an, sondern auf eine allseitige Opferbereitwilligkeit, auf selbstlose Hingebung an das Wohl des Ganzen, auf die „Unterordnung unter den allbeherrschenden, allein berechtigten Gedanken eines einigen und mächtigen Vaterlandes." Unter Konstatirung sodann der immer weiter und tiefer gehenden nationalen Bewegung, in der sich der „Ueberdruß" an dem jetzigen Zustande bekundet, wird die Aufforderung an die Regierungen gerichtet, die Initiative in so großen Dingen nicht länger den Bevölkerungen zu überlassen, sondern selbst in die Hand zu nehmen, d. h. eine einheitliche Centralgewalt zu schaffen, welche die Funktionen der Exekutive, — nicht eines Einheitsstaates, sondern — eines Bundesstaates übernimmt. Als den besten Weg dazu empfiehlt die Depesche den der freien Verständigung zwischen den Regierungen, auf dessen baldiges Beschreiten sie mit Nachdruck dringt. Die Sprache der Depesche soll rückhaltslos tapfer höchst energisch und kühn sein

(**Hessen**) Darmstadt, 14. Febr. Wie man mit Bestimmtheit vernimmt, soll heute die Leiche der ersten Jakoby'schen Ehefrau, welche im Jahr 1851 starb, erhoben werden, um Gegenstand der Obduction zu sein. Es wird sich zunächst fragen, ob die Leiche sich in einem verhältnißmäßig besonders conservirten mumienhaften Zustande finden wird, da es eine feststehende Thatsache ist, daß namentlich Arsenikvergiftung diese sprechende Erscheinung hervorbringt und diese sich noch nach Jahren zeigt. Wie es scheint, hat diese Erhebung besonders Bezug auf die Frage der Begnadigung, über welche der Staatsanwalt mit einem Gutachten gehört wird. Es bestätigt sich, daß der Mörder der Gräfin von Görlitz, Stauff, und zwar denkwürdiger Weise am Tage der Verurtheilung Jacoby's, am 5. d. M., in dem Zuchthause Marienschloß gestorben ist und zwar im geisteskranken Zustand des Trübsinns. Darum hatte wohl auch der Versuch der Erwirkung eines Geständnisses keinen Raum. Dieses Zusammentreffen trägt dazu bei, daß man um so lebhafter an den denkwürdigen Proceß Görlitz zurückdenkt und dabei Aehnlichkeit findet. Dort, wie hier, nöthigte der scharfe Instinct, der eine schnöde Gewaltthat witterte, nach Verzögerungen zum gerichtlichen Einschreiten. Dort, wie hier, wurde die sofortige Obduction der Leiche, die als geboten erschien, unterlassen; dort, wie hier, bedurfte es mit darum eines umfänglicheren und alle Erkenntnißquellen erschöpfenden Verfahrens; dort, wie hier, warf ein Zeuge ein helles Streiflicht in das Halbdunkel. Sowie hier die Magd Ganseri die Zeugin der That selbst war, so führte dort die Nemesis die Zeugin Schiller in dem Augenblick in das Haus, in welchem sich Stauff mit der Gräfin allein fand, als dieser nach Verübung der That die Treppe herabkam, ihr sein verzerrtes Gesicht zeigend, auf dem die Schuld zu lesen war.

**Kassel**, 12. Febr. Nach der Hessischen Morgenzeitung bestätigt es sich, daß die Regierung nicht gewillt ist, denn durch landesherrlichen Erlaß auf den 30 Dez. v. J. hieher berufenen und auf dieselbe Weise am 8. Jan. d. J. entlassenen Abgeordneten Diäten und Reisekosten zu gewähren. Es ist nämlich der Mehrzahl jener Abgeordneten folgendes Schreiben zugegangen: „Den betreffenden Hrn. Mitgliedern der aufgelösten Versammlung der Abgeordneten zur Zweiten Kammer der Landstände wird hierdurch eröffnet, daß die von ihnen liquidirten Diäten und Reisekosten nach Beschluß kurfürstlichen Ministeriums des Innern vom 5. l. M. z. Nr. 425 in Consequenz des allerhöchsten Beschlusses vom 6. v. M. nicht gewährt werden können. Kassel, am 8. Februar 1862. Aus kurfürstlicher Landtagskommission. vt. Schimmelpfeng." Die Kasseler Zeitung reibt sich an dieser neuesten Heldenthat der Regierung sehr vergnügt die Hände und meint, es werde nun wohl den Führern der Opposition obliegen, dafür zu sorgen, daß der unvorhergesehene Schade denen ersetzt werde, die sich ihrer Führung anvertraut. Statt der Einklagung sei also wohl eine Einsammlung der Diäten gewiß. So spielt man in Kassel mit dem Feuer, das schon so lange unter der Asche glimmt.

(**Oesterreich.**) Wien, 14. Febr. Die große Calamität der Ueberschwemmung der niedriger gelegenen Stadttheile hat den Wohlthätigkeitssinn der Wiener angeregt; jetzt sind schon 200,000 Gulden gesammelt und die vorbereiteten Akademien und Theatervorstellungen dürften nebst den kleineren Gaben eine ähnliche Summe erzielen. Das Unglück hat aber die Re-

Digitized by Google

sidenz kaum ein paar Tage lang gestört, den Faschingsvergnügungen sich hinzugeben, und Redouten, Bälle, Soireen, Sängerkränzchen sind an der Abendordnung. Sogar in den von den Fluthen heimgesuchten Vorstädten öffnen sich die Kneipen und Wirthshäuser wieder den Jodlern und Tanzlustigen, woran die eben zur Recrutirung Ausgelosten reichlichen Antheil nehmen. In den unteren Kreisen und selbst in den mittleren Bürgerclassen überwiegt die Vergnügungssucht bei Weitem alle anderen Interessen, und dieser Hang nach Zerstreuung erleichtert gewiß das Regieren; ob er in ersten Streben zum Guten führt, bezweifeln wir. Diese ganze Volksschichte lebt wegen der Politik und der Finanzen blind in den Tag hinein; sie hat kaum für einzelne Schlagworte ein genügendes Verständniß. Ihr ist die deutsche Frage ein Rebus, aus welchem nur die Figur des emporstrebenden Preußens kenntlich hervorsticht; Gehalt und Tragweite der Strebungen in den Groß- und Mittelstaaten Deutschlands sind ihr ganz fern liegende Dinge, höchstens, daß ihr die Rivalität Berlins mit Wien einen kleinen Aufschluß gibt. Bei der großen Vorliebe für alles Wienerische ist daher hier die Parteilichkeit in scharfer Färbung vorherrschend, wozu die publicistischen Organe ein Weiteres beitragen; bloß die dem Nationalitätsprinzip huldigenden Blätter verfolgen eine andere Richtung, aber die magyarischen und slawischen Zeitungen stehen hier in üblem Geruche und ihre Parteinahme schadet jeder Sache mehr, als sie nützen kann. Die deutschen Blätter sind in dieser Frage Eines Sinnes; sie stehen auf Seite desselben Ministers, Grafen Rechberg, den sie noch vor Kurzem mit allen Waffen der Satire angriffen.

**(Preußen.)** Berlin, 12. Febr Die romantischen Vorstellungen, welche Graf Rechberg in seinem Schriftwechsel mit Herrn v. Beust über die politische Bedeutung des Bundespräsidiums geäußert hat, haben der preußischen Regierung, da ihre Stellung als gleichberechtigte deutsche Macht davon wenigstens theoretisch afficirt war, Veranlassung gegeben, den edlen Grafen durch sehr determinirte und deutliche Hinweise auf die wirklichen Verhältnisse zu rectificiren. Alle Welt außer dem auswärtigen Ressort in Wien weiß nämlich, daß nach der Bundesacte sowohl als auch nach den ausdrücklichen Erkläeungen der deutschen Regierungen und Oesterreichs selbst zur Zeit der Gründung des Bundes der Vorsitz am Bundestage nur eine geschäftliche Verrichtung, aber kein politisches Vorrecht bedeutet. Hr. v. Beust, der in seiner Antwort auf die diplomatischen Aeußerungen des Grafen Rechberg (Depesche vom 10. November) unläugbar eine beträchtliche geistige Ueberlegenheit über den österreichischen Staatsmann beweist, begegnet der Illusion des Letztern durch die gelungene ironische Bemerkung, daß Oesterreich mit dem ausschließlichen Besitze des Präsidiums allerdings „der Vorzug der alleinigen Vertretung des Bundestags“, das heißt nach dem Zusammenhang seiner Worte: des auf dem Bundestage lastenden Odiums genieße. Damit ist wirklich das Treffendste gegen die Phantasien des Schülers des Fürsten Felix Schwarzenberg gesagt.

## Frankreich.

Paris, 13. Febr. Man liest in der „Patrie“: „Man versichert, daß die dem Erzherzog Maximilian von den mexikanischen Abgesandten gemachten Vorschläge von demselben ernstlich geprüft worden sind. Er hätte, bevor er eine Antwort ertheilen würde, auf der Erfüllung folgender Bedingungen bestanden: Die mexikanische Bevölkerung soll ihren Willen kundgeben, eine liberale Monarchie im Lande einzurichten; sie soll ungehindert und aus freiem Antrieb ihre Absichten in Bezug auf den zu wählenden Herrscher kundgeben; diese Wahl endlich soll von Europa gebilligt werden. — Das „Siecle“ nimmt heute, der „Union“ gegenüber, die ihm von diesem Blatte abgesprochene Freiheit in Anspruch, das von dem Bischof von Tarbes constatirte Wunder in der Grotte von Lourdes zu besprechen. Es sagt: „Die Presse ist es nicht allein, welche die Wunder discutirt; manchmal kümmert sich auch die Justiz etwas darum, und wir haben, wie die „Union“ wohl weiß, auf der Bank des Zuchtpolizeigerichts schon manche Verzückte gesehen, deren direkte Beziehungen mit den himmlischen Mächten der Staatsprokurator nicht zugeben wollte. In dieser rationalistischen Zeit fällt die Prüfung übernatürlicher Ereignisse der Competenz der ganzen Welt anheim, und wir glauben mit um so größerem Eifer darauf eingehen zu dürfen, als der Aberglaube der Wissenschaft offen den Krieg erklärt. Die todtgeglaubte Vergangenheit macht einen Frontangriff auf die Gegenwart: Tischrücken, Geisterbeschwörung, Zauberei, eine Unmenge von Lehren, Glauben und Uebungen, die man todt wähnte, erwachen aufs Neue und wollen die „vorgeblichen“ Gesetze verdrängen, die eine Galilei, ein Keppler, ein Descartes und ein Newton bewiesen haben.“

## Italien.

Ricasoli ist entschlossen, die Gerichte gegen die Hauptpersonen der Kundgebungen gegen Rom, so weit die Gesetze es gestatten, einschreiten zu lassen. Der Anfang wurde mit dem garibaldischen Feldcaplan, dem Pater Pantaleo, gemacht, der als Theilnehmer an der Mailänder Kundgebung am 9. Febr. in Untersuchung gezogen ward. Die Triest. Zeitg. berichtet über diesen Fall Folgendes: „In Mailand wollte bei diesem Anlasse ein Pöbelhaufe durchaus eine Predigt des bekannten Paters Pantaleo hören, und zwar in der Domkirche. Da die Thore derselben geschlossen waren, so stieg der Pater mittels einer Leiter ein und hielt von der Kanzel herab eine kurze Ansprache an die Menge.“ Daß diesen Kundgebungen ein gemeinsamer Plan zu Grunde liegt, erhellt aus ihrer Gleichzeitigkeit: an demselben 9. Febr. protestirte die Bevölkerung in Genua, Livorno, Mailand, Modena, Neapel und Palermo, nachdem Ricasoli am 4., also sofort nach der ersten Kundgebung in Florenz, sein abmahnendes Rundschreiben an die Präfecten erlassen hatte. In den italienischen Theatern werden patriotische Lieder, und besonders die Garibaldiade, gesungen. In Reggio traf die Kundgebung gegen Rom mit zahlreichen Verhaftungen zusammen: man hatte wieder ein bourbonistisches Comite entdeckt und unter andern Papieren Verzeichnisse der Liberalen gefunden, die gebrannntschatzt werden sollten.

Turin, 11 Febr. Es hat hier geheißen, Ricasoli habe sein Rundschreiben an die Präfecten [s. weiter unten] in Folge einer französischen Beschwerde gegen die neuesten Kundgebungen erlassen. Dieses Gerücht entbehrt aber jeder Begründung. Vielmehr glaube ich, zu wissen, daß das hiesige Cabinet aus Paris erfahren hat, daß man dort diese Antwort auf Antonelli's Behauptung, „die päpstliche Regierung sei bloß mit dem turiner Cabinet, nicht zugleich mit Italien entzweit“, nicht ungern sehe, falls nur diese Kundgebungen keine revolutionäre Form annehmen. Wenn also Ricasoli denselben entgegentritt, so geschieht es aus eigenem Antriebe und weil sie ihm im Innern Verlegenheiten bereiten könnten. Wie man mir sagte gehen die Besprechungen der römischen Frage zwischen Paris und Turin ihren Weg, obgleich Benedetti und Thouvenel erklären, es lasse sich nichts thun, so lange die Adreß-Debatten in den französischen Kammern nicht vorüber seien. Marquis de Lavalette hat jedoch bereits Gelegenheit gehabt dem Papste den peinlichen Eindruck zu schildern, welchen seine Zurückweisung der franz. Vermittelungsanträge in Paris hervorgebracht hat. Ueber diese Vermittelungsvorschläge werden wir bald Genaueres erfahren, da die französische Regierung damit vor die Kammern zu treten beabsichtigte. Wie ich höre handelt es sich um ein Projekt, über das man sich von Paris aus mit Cavour, kurz vor dessen Tode, geeinigt hatte. Ricasoli ging weiter, nachdem Frankreich es nicht für angemessen hielt, das erwähnte Vorhaben zu jener Zeit beim Papste durchzusetzen. Prinz Napoleon schreibt an seinen Schwiegervater sehr Erfreuliches für Italien. Der Kaiser soll fortwährend sehr günstig für die italien. Sache gestimmt sein, und der Vetter des Kaisers scheint sich mehr von der Haltung des Senates zu versprechen, als man nach dem, was die Zeitungen berichten, annehmen sollte. Von Garibaldi wird gesagt, er beabsichtige demnächst eine Reise nach Turin; ich glaube nicht daran — dagegen dürfte Kossuth in Bälde aus Genua hier eintreffen, um sich mit Ricasoli zu besprechen. General Klapka, der augenblicklich in Paris erwartet wird, soll Ende dieses Monates hier eintreffen.

## Rußland.

Warschau, 11. Febr. Seit mehreren Tagen, wo man die Ankunft des neuen Erzbischofs Felinski erwartete und eine Demonstration Seitens der Bevölkerung fürchtete, wurden die Sicherheitsmaßregeln des Kriegszustandes verdoppelt, und noch heute durchstreiften zahlreiche Patrouillen alle Straßen. Aber die Stadt ist ganz ruhig; kein Mensch denkt hier auch nur an eine Demonstration. Die Zustände sind zu ernst, als daß Jemand Lust haben sollte, zu demonstriren, um sich dann nach Sibirien transportiren zu lassen. Heute empfing der neue Erzbischof eine Deputation der hiesigen Geistlichkeit und soll eine sehr freundliche Ansprache an sie gehalten haben, deren Inhalt jedoch noch nicht veröffentlicht worden ist. Ueberhaupt ist die Ankunft des Erzbischofs nur in den Privatzeitungen bekannt gemacht. Der offizielle „Dzienik powszechny“ schweigt

Digitized by Google

und hat der Ankunft noch nicht mit einem Worte Erwähnung gethan. Die Kirchen sind bis jetzt noch geschlossen, es sollen noch Differenzen zwischen dem neuen Kirchenfürsten und dem ebenfalls neuen Statthalter obwalten; es heißt aber, daß die Eröffnung der Kirchen schon morgen stattfinden wird. — Nach und nach werden die Bewohner der Citadelle abgeurtheilt und hauptsächlich nach Sibirien und zum Militär verurtheilt. Gestern Nachts ist Dr. Kranstuck, Prediger an der Synagoge und zugleich Lehrer an der Rabbinerschule, zur Festungsstrafe nach Sibirien transportirt worden. Morgen sollen der Rabbiner Majzb und Dr. Jastrow nach ihrer Heimath abgeschickt werden; sie können sich gratuliren, mit einem blauen Auge davon gekommen zu sein. Gestern Nachts wurde der Dichter Watzlaw Szymanowsky verhaftet; er war eben erst aus seinem Exil zurückgekehrt.

## Amerika.

Newyork, 29. Jan. Es geht das Gerücht, daß Jefferson Davis der Unions-Regierung Friedensvorschläge gemacht habe. Nach den umlaufenden Gerüchten hätte der Präsident der conföderirten Staaten folgende Grundlagen zu einem abzuschließenden Vertrage vorgeschlagen: 1) Anerkennung der Südconföderation; 2) unbedingte Handelsfreiheit zwischen den Nord- und Südstaaten; 3) Abschaffung der Gesetze gegen flüchtige Sclaven; 4) Einführung von Coolies in die Südconföderation. Ein fünfter Punkt soll noch, bis zum Eintreffen einer aus England erwarteten Antwort, im Rückhalte sein. Wenn diese Antwort ungünstig ausfiele, so wolle man sich nämlich dazu verstehen, die Abschaffung der Sclaverei innerhalb 20 Jahren zu versprechen. — Die Erfahrungen, die man von den 8000 in Port Royal zurückgebliebenen Schwarzen gemacht, sind wohl geeignet, die über die Emancipationsfrage besonders hervortretenden Bedenklichkeiten des Nordens einigermaßen zu beschwichtigen. Die Neger von Port Royal haben sich in der kritischen Zeit, als ihre Herren sich flüchteten, keinerlei Gewaltthat und Exceß zu Schulden kommen lassen. Sie arbeiten jetzt als freie Arbeiter, gegen Taglohn in Geld oder Naturalien unter Aufsicht von Unionsbeamten fleißig fort u. legen ein ganz besonderes Verlangen an den Tag, sich in den für sie eröffneten Schulen zu unterrichten.

---

München, 16. Febr. Gestern fand im grossen Saale des Odeon das in diesen Blättern angekündigte Maskenfest des Künstlervereins Jung-München nach dem bereits mitgetheilten Programm statt. Besonders reich und glänzend war der Festzug und übertraf in der That derselbe an Pomp und Kostüme sowohl als durch die sinnige Anordnung alle Erwartung. — Der oberste Gerichtshof und mit ihm die Kammer der Abgeordneten haben eines ihrer ausgezeichnetsten Mitglieder durch plötzlichen Todesfall verloren: Der Oberappellationsgerichtsrath Dr. Lauk wurde gestern Abends bei einer Spazierfahrt im engl. Garten vom Schlag getroffen und blieb augenblicklich todt. Allenthalben, wo dieser Todesfall gestern Abends bekannt wurde, hat er die schmerzlichste und innigste Theilnahme erregt. — In der morgen Vormittags stattfindenden Generalversammlung der bayerischen Ostbahngesellschaft soll nach der Tagesordnung auch über den Weiterbau der Bahnen von Schwandorf nach Eger und nach Bayreuth berathen und beschlossen werden. Da ein solcher Beschluß aber nur dann gefaßt werden kann, wenn wenigstens die Hälfte der Aktien vertreten ist — eine solche Anzahl aber nicht angemeldet wurde, so kann der erwähnte Gegenstand morgen nicht erledigt werden. Es muß nun binnen vier Wochen eine weitere Generalversammlung stattfinden, welche bei jeder angemeldeten Aktienzahl bezüglich des Baues weiterer Bahnen beschlußfähig ist. — Gestern ist, wie bereits berichtet, der Legationsrath des Staatsministeriums des Aeußern, Dr. Sigmund, nach Nizza abgereist. Derselbe hat Depeschen des Staatsministers v. Schrenk zu überbringen und auch darüber zu referiren, während Hr. Brochier mit den Vorlagen der übrigen Ministerien einfach als Kurier abgeordnet ist. Wir haben Grund anzunehmen, daß bereits die preuß. Antwort auf die Koalitionsnote den Hauptgegenstand dieser Depeschen bildet. — Die Anmeldungen zum Notariat haben bereits die Zahl 182 erreicht; unter den Kompetenten sind 2 Bezirksgerichtsräthe, 25 Anwälte, 33 Bezirks- und Landgerichtsassessoren, 20 Rechtskonzipienten, 1 Taxbeamter und 101 Accessisten und Rechtspraktikanten.

— Für die Zwecke des „Wohnungs-Vereins" in Nürnberg sind in wenigen Tagen 33,000 fl., darunter 3000 fl. von dem Grafen von Giech und eine Schenkung in gleichem Betrag von dem Fabrikbesitzer Kramer-Klett gezeichnet worden.

Sch. Rittenau, 15. Febr. Die 16jährige Steinhauerstochter Kath. Birkenseer von hier, welche gestern von Regensburg, wo sie im Dienste stand, sich hieher zu ihren Eltern begab, wurde am Gangsteige in der Waldung Zuckermantel (zwischen Kürn und Mauth, k. Lgd. Regenstauf) von aus dem Gebüsche hervorspringenden zwei Mannspersonen, dem Anzuge nach Landstreicher, festgehalten und ihrer Baarschaft im Betrage zu 6 fl., die sie willig herließ, beraubt; daher die Räuber an ihr keine weiteren Thätlichkeiten ausübten. Nachdem nun seit 10 Jahren an diesem in früheren Zeiten so verrufenen Winkel die Sicherheit des Reisenden nicht mehr gefährdet worden, ist dieses wieder der erste Raubanfall welcher da passirte.

## Telegraphische Berichte.

Wien, 15. Febr. Prinz von Wales ist abgereist. Scharffs Korrespondenz vernimmt glaubwürdig, daß die militärische Steuereintreibung in Ungarn werde eingestellt und die Steuereintreibungen den provisorischen Komitatsbehörden überlassen werden.

Wien, 15 Febr. Der Papst hat für die Ueberschwemmten in Oesterreich 6000 Gulden gespendet. Der Udineser Erzbischof Trevisanato ist zum Patriarchen Venedigs ernannt.

Berlin, 15. Febr. Preußische Zeitung: Gestern wurde eine gleichlautende preußische Note Oesterreichs und andern deutschen Höfen, welche sich Oesterreich angeschlossen, übergeben, welche unter andern sagt: Da Oesterreich sich berufen fühlt, vom Gesichtspunkte allgemeiner Interessen Deutschlands, wie des positiven Rechts förmliche Verwahrung gegen die preußische Auffassung einzulegen, will die preußische Regierung nicht verhehlen, daß weder ein begründeter Anlaß, noch irgend eine Berechtigung zu solcher Verwahrung vorzuliegen scheint. Dieser Schritt, durch verabredetermaßen identische Noten noch auffälliger, entspricht so wenig dem Charakter eines Meinungsaustausches, als daß die Regierung auf eine Erörterung der in österreichischer Note aufgestellten Gegenansichten eingehen könnte. In gewissenhafter Erfüllung der Bundespflichten, Vertretung wahrhaft deutscher Interessen, ernstem Bemühen, wohlberechtigten nationalen Anforderungen gerecht zu werden, ihnen bei andern Bundesregierungen Geltung zu verschaffen, räumt die preußische Regierung keinem Bundesgenossen einen Vorrang ein. Die Regierung würde eine Verwirklichung der am Schlusse der Note angedeuteten Reformansichten, wonach für den ganzen Bund eine Verfassung mit wirksamer Executivgewalt begründet werden soll, und an welche dieß Streben an weiter gehender politischer Consolidation mit außerdeutschen Gebieten, wie dies in der österreichischen Depesche vom 5. November bereits hervorgetreten, weit größere Gefährdung des Bundesbestandes erkennen müssen, als in den bezeichneten Reformen der preußischen Depesche vom 20. December. „Dennoch ist die königliche Regierung weit davon entfernt, schon der bloßen Kundgebung jener Ansichten über die Grundlagen der Reform mit einer Verwahrung entgegenzutreten. Sie glaubt im Gegentheil, ihr schließliches Urtheil darüber zurückhalten zu sollen, bis ihr ein bestimmt gestalteter Reformvorschlag mitgetheilt wird, welcher ihr das Verständniß der Absichten der kais. österreichischen Regierung vollständig ermöglicht. Für jetzt erscheint der königlichen Regierung die Unausführbarkeit einer Reform nach den vorliegenden allgemeinen Andeutungen als unzweifelhaft, und da dieselben in vollkommenen Widerspruch mit dem Standpunkt stehen, zu welchem sie selbst sich bekennt, so muß sie ihrerseits den Eintritt in Berathungen über eine Reform auf solchen Grundlagen für unthunlich erachten."

Polnische Gränze, 14. Februar. Gestern wurden die Kirchen von Warschau wieder feierlich eröffnet. In der Kathedrale widerrieth der Erzbischof in einer Rede an das zahlreiche Volk das Absingen verbotener Lieder, und verbürgte sich entschieden für die gnädigen Absichten des Kaisers, falls die Manifestationen unterblieben.

Brüssel, 14. Febr. Der Indep. zufolge wird Prinz Napoleon auf sein Amendement zur Adresse des Senates verzichten, nachdem der Präsident Troplong die Einschaltung einer sehr gemilderten, das Bedauern des Senats ausdrückenden Phrase in die Adresse gestattet hat.

Konstantinopel, 8. Febr. Die auf die Inseln verwiesenen griechischen Prälaten wurden auf Befehl des Ministers der auswärt. Angelegenheiten wieder zurückberufen. Ein beglaubigtes Gerücht meldet, die Pforte habe ein 6prozentiges Anlehen im Betrage von 10 Mill. Pfd. St. zu dem Kurse von 65 abgeschlossen.

Digitized by Google

**Bekanntmachung.**

Alle diejenigen, welche Erb- oder sonstige Ansprüche an den Rücklaß der am 29. Dezember 1861 zu Steinweg verstorbenen Weinzierls-Wittwe Barbara Bauer erheben wollen, werden aufgefordert, diese binnen 30 Tagen von heute an zu thun, außerdessen nach Lage der Akten in dieser Verlassenschaftssache weiter verfahren werden würde.

Regensburg, 10. Febr. 1862.

Kgl. Bezirksgericht Regensburg als Einzelnrichteramt.

Der k. Direktor.

E.-N. 9973. Ebner.

---

Auf Antrag des Bauers Xaver Scheid von Harting wird Jedermann gewarnt, mit seinem am 16. Mai 1842 gebornen, also noch minderjährigen Sohne Andreas Scheid Rechtsgeschäfte abzuschließen oder insbesondere ihm Geld zu leihen, da dessen Vater hiefür keine Haftung übernimmt.

Stadtamhof den 18. Februar 1862.

Königl. Landgericht Stadtamhof

Sperl.

---

**Stadt-Theater.**

Montag den 17. Febr

Benefize für Hrn. Stemmler.

Zum Erstenmale:

**Die weiblichen Studenten**

oder:

**Ueberwundener Standpunkt.**

Lustspiel in 3 Akten von Dr. J. Lederer.

Mittwoch den 19. Febr.

3. Vorstellung im VII. Abonnement.

**Stradella.**

Oper in 3 Akten von Flotow.

---

**Musik-Verein.**

Dienstag den 18 Febr. 1862

musicalisch-theatralische

**Carnevals-Unterhaltung**

im großen Neuhaussaale

mit darauffolgender

***Tanz-Unterhaltung.***

Anfang 7 Uhr.

Der Ausschuß.

---

**Gasthaus zum goldnen Wagen.**

Mittwoch den 19. Febr

**Einstands-Feier**

mit Harmoniemusik! Für sehr gutes Bier, verschiedene Speisen, Punsch, Kaffee, wird bestens gesorgt, wozu ergebenst einladet

Joseph Bauer.

---

**Caffetier Koboth am Hunnen-Platz**

Heute Montag

**Fastnacht**

mit Quintettmusik. Für sehr gutes Sommerbier, kalte und warme Speisen und sonstige Getränke ist bestens gesorgt. Zum zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein

A. Koboth.

---

**Dietl'sche Bierbrauerei.**

(Weißes Bräuhaus)

Heute Montag

**Fastnacht**

mit wohlbesetzter Harmoniemusik, wobei sehr gutes Sommerbier verleit gegeben wird.

**Alois Dietl,**

Bierbrauereibesitzer.

---

Ladenveränderung und Empfehlung.

Einem verehrten Publikum mache ergebenst bekannt, daß sich mein Verkaufsladen in der Brückstraße, im Hause des Eisenhändlers Herrn Domaye befindet und bitte mich auch daselbst für die Zukunft mit gütigen Aufträgen zu beehren.

Mathias Fichtelscherer,

Herrenkleidermacher.

---

In ein Kaffeehaus wird ein junger Mensch von ordentlichen Eltern, welcher Lust hat, die Kellnerei zu erlernen, anzunehmen gesucht. Näh. in der Exped.

---



**Laumbacher in Stadtamhof.**

Fastnachts-Montag den 3. März

**Faschings-Ball**

mit sehr gut besetztem Orchester.

Entree à Person 30 kr.

Anfang halb 8 Uhr.



---

**Einladung zum Abonnement auf den Kinderfreund.**

Der Kinderfreund ist der Rathgeber und Freund der Kinder. Er lehrt in der Freude das rechte Maaß halten und bietet im Unglück Festigkeit und Trost durch Glauben und Sitte. Er ermahnt zur Ordnung und Tugend, zur Elternliebe und zu häuslichem Sinn.

Abonnementspreis halbjährlich 30 kr. vierteljährlich 15 kr. Alle k. Postämter nehmen Bestellungen an.

München im Februar 1862.

---

Bei Friedrich Pustet in Regensburg ist erschienen:

**Maria Theresia**

in

**Ungarn.**

Vom

**Grafen Locmaria.**

Aus dem Französischen übersetzt.

Preis fl. 1. 12 kr.

Dieses Buch macht in Frankreich verdientes Aufsehen und wird wohl nicht verfehlen, auch in Deutschland einen zahlreichen Leserkreis zu erwerben. Das Ganze bietet eines der interessantesten Lebensbilder, mit Meisterhand entworfen und durch eine sorgfältige Uebertragung in seinem vollen Reize erhalten. Jetzt, wo Aller Augen auf die Entwicklung der Ungarischen Frage begierig schauen, wird gewiß eine Erzählung willkommen sein, welche uns die große Kaiserin Maria Theresia in ihrem Staats- und Privatleben vor Augen führt.

---

**Ausverkauf.**

Um mein noch wohlassortirtes

**Weißwaaren-, Spitzen- & Stickerei-Lager**

gänzlich zu räumen, empfehle ich eine Parthie $1^1/_4$ Elle breite gestreifte und gemusterte und $1^1/_2$ Elle breite ramagirte Vorhänge, sowie Unterröcke, Pique, Moll und Jaconet, Tull und sonstige Ballkleiderstoffe; ferner eine große Auswahl von Spitzen, Chemisetten, Krägen, Aermeln, Garnituren und Schleiern, einer geneigten Abnahme und sehe deßhalb einem gütigen Zuspruch mit Achtung entgegen, indem ich die billigsten Preise und die reellste Bedienung zusichere.

**Johanna Buchmann,**

vormals Bergers Wittwe.

---

**Englische und französische Journale für 1862.**

Journal des Dames et des Demoiselles. Pariser-Ausgabe, monatl. 1 Heft.
Magazin pittoresque, monatl. 1 Heft.
Revue de deux Mondes, monatl. 2 Hefte.
Revue germanique, monatl. 2 Hefte.
The Art Journal, monatl. 1 Heft.
The Athenäum. Journal of Literature, Science, and Art.
Cassel's illustrated family paper, wöchentlich 1 Num.

**Abonnement zum Mitlesen** auf eines oder **mehrere** dieser Journale, wie auch auf meine deutschen Unterhaltungsblätter werden zu **jeder Zeit** unter den **billigsten Bedingungen** angenommen.

Regensburg, 16. Februar 1862.

**Leihbibliothek von J. G. Bößenecker,**

vormals Seboldt Wittwe.

---

**Anzeige.**

(Unlieb verspätet)

Da ich den Laden im Hause bei Herrn Friedlein, Bäckermeister, aufgegeben habe, so lade ich meine verehrliche Kundschaft und sämmtliches hochgeschätztes Publikum ein, mich in meinem Hause Lit. A. Nr. 93 zu besuchen und mit ihrer werthen Abnahme zu beehren.

Regensburg, 3. Febr. 1862

**Karl Müller,**

Seifensieder.

---

In Lit. A 93 werden **Ball-Coiffuren** (Kopfputz) ausgeliehen.

---

**Gefundenes.**

2 Hausschlüssel wurden gefunden. Näh. in der Exp.

---

**Verlornes.**

Auf dem Wege von der Gesandtengasse bis zum neuen Hause wurde gestern Abends eine **Dienst-Hose** eines Feuerwehrmannes verloren. Um Rückgabe in der Exp. wird gebeten

---

**Ein Pferd** (Braun)

zu allem zu gebrauchen, steht zum Verkauf bereit. Näh. in der Exp.

---

Es wird in Mitte der Stadt ein kleines Haus zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp.

---

**Vermiethung.**

Im Karl'schen Bräuhause (vorm. Eichwendtner) in der Kallmünzergasse, ist eine Wohnung vornheraus, bestehend aus 2 Zimmern, 2 Kabinetten, Kammer und Küche und sonst allen Bequemlichkeiten bis Ziel Georgi zu verstiften

---

In Lit. G 22 ist im 2. Stock eine **Wohnung** mit 8 Zimmern und allen Bequemlichkeiten zum Ziel Georgi zu vermiethen.

---

In Lit. F No. 49, am Fischmarkt ist ein Laden nebst Parterre-Wohnung bis Georgi zu vermiethen. Ebendaselbst ist im 1. Stock ein schön meublirtes **Monatzimmer** mit eigenem Eingang sogleich zu beziehen.

**M. Hinterleitner.**

---

**Freiwillige Beiträge**

für die durch Hochwasser in Schaden gekommenen Uferbewohner Regensburgs.

| | | |
|---|---|---|
| | Transport | 37 fl. 42 kr. |
| Von M. B. | . . . . | 2 „ — „ |
| „ L. | . . . . | — „ 36 „ |
| „ K. J. K. | . . . . | 2 „ — „ |
| „ Wittwe H. | . . . . | 1 „ 45 „ |
| „ einer Wittwe | . . . . | 1 „ — „ |
| | Summa | 45 fl. 3 kr. |

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 49** — **Dienstag den 18 Februar** — **1862**

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

**Abgang.** Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

**Ankunft.** Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 8 Uhr 22 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

| Abgang | Ankunft |
| --- | --- |
| von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds. | in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends. |

## Die Times über Deutschland.

Die Times schreibt über Deutschland: „Seit einiger Zeit haben sich die Deutschen viel mit ihrem Bunde beschäftigt. Die Veränderungen, welche über Europa gekommen sind, die Thaten oder Verluste ihrer Nachbarn, so wie der Aufschwung und die gewaltige Macht des französischen Kaiserreichs, haben sie genöthigt, von Neuem eine Organisation zu prüfen, welche ihnen seit dem Sturze des ersten Napoleon genügt hat. Mit sehr richtigem Tacte haben sie in den letzten paar Monaten ihre Aufmerksamkeit von den Angelegenheiten fremder Nationen, die sie nichts angehen, abgewandt und einen Gegenstand erörtert, welcher jeden Augenblick von der allergrößten Wichtigkeit für sie werden kann. Das Schimpfen auf Victor Emanuel, das Lamentiren über die demokrat. Neigungen Englands u. s. f. hat Abhandlungen über die besten Mittel, Deutschland gegen den Ehrgeiz Frankreichs oder Rußlands sicher zu stellen und endlich mit der Politik ins Reine zu kommen, welche der Bund Oesterreich gegenüber zu befolgen hat, Platz gemacht. Wir wollten, wir könnten sagen, die deutschen Politiker seien bereits zu einem, auch bloß theoretischen Schlusse gelangt. Leider liegt es aber nun einmal in ihrer Natur, niemals etwas zu beschließen, sobald es noch etwas zu prüfen gibt. Alle nur irgendwie denkbaren Möglichkeiten zu erschöpfen, das ist es, was bei ihnen als Vorbereitung dazu dient, sich ein Urtheil zu bilden, und selbst auch dann noch verzögert die Unentschlossenheit ihres Charakters ihre Wahl, wenn sie auch vielleicht die beiden Dinge, zwischen welchen sie zu wählen haben, vollkommen gut begreifen. Und wenn wir gedenken, daß zwei Großmächte und ungefähr 35 kleinere Höfe im Bunde vertreten sind, so können wir uns leicht vorstellen, welche eine Gelegenheit sich hier jedem Doctrinär bietet, in geistreichen Spitzfindigkeiten zu schwelgen und Entwürfe zu unmöglichen Verfassungen aufzubauen. Doch wird allerseits eingeräumt, daß der gegenwärtige Bund höchst mangelhaft ist. Das ist nicht bloß die Ansicht der Kleinstaaten, sondern auch Preußens, welches bei jedem Kriege mit dem Auslande vorangehen und die härtesten Schläge tragen muß. Preußen hat neuerdings ein Vertrauen zu sich selbst gewonnen, welches es während der Regierung des vorigen Königs nicht besessen zu haben scheint. Es ist seit der Zeit, wo Friedrich Wilhelm IV. u. Manteuffel die Westmächte durch ihr Schwanken während des russischen Krieges aufbrachten, nicht nur eine größere deutsche, sondern auch eine größere europäische Macht geworden. Es ist das jedoch mehr ein relativer, als ein wirklicher Fortschritt. Preußen ist durch die Demüthigung Oesterreichs ohne sein Zuthun mit einer Art Größe bekleidet worden. Angesichts der kriegerischen Politik Frankreichs erwachte die Vaterlandsliebe des deutschen Volkes und doch sagte ihm seine Vernunft, daß es Unrecht daran thun würde, zu Gunsten Oesterreichs einzuschreiten, da dieses die Deutschen doch bloß als Werkzeuge für seine dynastische und undeutsche Politik brauchen wollte. Preußen ist folglich jetzt der Führer des deutschen Bundes. Seine Stellung ist ferner durch die Kundgebungen der Anhänglichkeit, welche vor zwei Jahren in der Rheinprovinz stattfanden, verstärkt worden. Wir brauchen nicht zu sagen, daß die Rheinländer damit mehr ihre Liebe zur deutschen Nationalität, als zur Berliner Regierung ausdrückten; allein die Macht Preußens gewinnt dadurch, daß es diejenigen zu seinen Unterthanen zählt, welche, wo es die Vertheidigung Deutschlands gilt, in erster Reihe dastehen. Seit dem Besuche des Königs Wilhelm in Compiegne und der Erklärung, daß ein gutes Einvernehmen zwischen den beiden Monarchen bestehe, ist der Einfluß Preußens im Bunde natürlich mächtiger als je. Möglich, daß der Berliner Hof Lust hat, diese hervorragende Stellung zu benutzen, um eine dauernde Autorität auf Kosten seines Wiener Nebenbuhlers zu gewinnen. Fürs Erste kann Oesterreich wenig für Deutschland thun. Es ist ein Element der Gefahr, nicht der Sicherheit. Bei jeder Erschütterung würde es die Hilfsquellen Deutschlands erschöpfen, statt ihnen Vorräthe zuzuführen. Es hat Feinde zu bekämpfen, die weit jenseit der Gränzen des deutschen Bundes stehen, und ein zu enges Bündniß mit Oesterreich würde Deutschland nicht nur die Feindschaft Frankreichs zuziehen, sondern auch die Streitkräfte der deutschen Staaten für andere Zwecke, als für die Vertheidigung der National-Unabhängigkeit, ins Feld rufen.

(Schluß folgt.)

## Deutschland.

**München** 16. Febr. Die Mitglieder des größern Ausschusses der bayer. Hypotheken- und Wechselbank sind zu der diesjährigen Generalversammlung auf Montag den 10. März einberufen. — Meiner jüngsten Mittheilung über den Zudrang zum Notariat kann ich hinzufügen, daß die Zahl der Kompetenten bereits 182 beträgt; darunter sind 2 Bezirksgerichtsräthe, 25 Anwälte, 33 Bezirks- und Landgerichtsassessoren, 20 Rechtskonzipienten, 1 Taxbeamter und 101 Accessisten und Rechtspraktikanten.

⁝⁝ **Regensburg**, 17. Febr. Wie seit ein paar Jahren, so feierte auch heuer das Korps der Regensburger **Feuerwehr** das Stiftungsfest durch einen glänzenden Ball in den schönen Lokalitäten des neuen Gesellschaftshauses und war die Zahl der Theilnehmer beiderlei Geschlechts heuer größer denn je. Das hohe Regierungs-Präsidium war durch den kgl. Regierungsdirektor Hrn. v. **Lindner** und sämmtliche Civil- u. Militärbehörden durch deren Spitzen vertreten und durch dieselben mit den Frauen der Chargirten des Korps der Ball in der üblichen Polonaise eröffnet. Der Saal war sehr geschmackvoll decorirt und in der Mitte einer unter dem Orchester angebrachten mit Emblemen und Gegenständen der Rettungs-Apparate verzierten Taxuswand strahlte im gelben Brillantfeuer der Namenszug Sr. Majestät des Königs Max und über demselben eine Krone. Frohe Heiterkeit und Lust, gepaart mit feinem Takt und Anstand steigerte die fröhliche Stimmung der zahlreichen Gesellschaft und hielt solche bis zum frühen Morgen versammelt. Möge sich dieß schöne Fest noch recht oft und lange zur Ehre und zum geselligen Vergnügen des wackern Feuerwehr-Korps von Regensburg wiederholen. — Gut Heil für jetzt und allezeit! —

**Nürnberg**, 14. Febr. Den **Statuten-Entwurf** für den „**fränkischen Sängerbund**“ hat in zweiter Lesung der Ausschuß von Nürnberg's vereinigten Sängern jetzt vollendet und ist der Entwurf dem Drucke übergeben. Nach Herstellung derselben wird dieser mit einem Begleitschreiben an alle statuarisch als Männergesang-Vereine in Franken bestehenden Vereine in einigen Wochen versendet werden. Als Zusammenkunfts-Ort ist **Bamberg** und als der Gründungstag für den fränkischen Sängerbund und die definitive Annahme der Statuten der erste Mai l. Js. bestimmt. Der erste Mai wurde sowohl als ein Frühlingsfeiertag überhaupt, als besonders der zahlreichen den einzelnen Vereinen angehörenden Lehrer wegen festgesetzt, weil an diesem nicht kirchlichen Feiertage bei vielen von ihnen die Theilnahme eher als möglich erwartet wird, als an Schul- und Kirchentagen. Sollte bis Ende März irgend einem fränkischen Männergesang-Vereine

Digitized by Google

nicht der provisorische Statuten-Entwurf zugekommen sein, so möge sich keiner absichtlich übergangen oder zurückgesetzt halten, sondern vom Sänger-Ausschuß hier diesen Entwurf verlangen. Das Sängerleben in Nürnberg selbst gestaltet sich immer großartiger. Der Gesangverein Orpheus ist jetzt auch Nürnberg's vereinigten Sängern beigetreten, und es wurde in der letzten Ausschußsitzung bestimmt, daß nach dem Carneval etwa alle 4 Wochen ein Sängertag abgehalten wird, an dem die aktiven Mitglieder von Nürnberg's vereinigten Sängern (Liederkranz, Singverein, Sängerlust, Union, Orpheus) gegen 300 an Zahl, eine gemeinschaftliche Kneipe halten und theils durch Gesammt-, theils durch Einzeln-Vorträge sich unterhalten. Als der erste Sängertag ist der 13. März schon ausgewählt.

Neu-Ulm, 15. Febr. Gestern ereignete sich in Neu-Ulm ein tragischer Todesfall. Die zwei Majore der daselbst in Garnison befindlichen bayr. Infanteriebataillone ritten mit einander zum Exerziren hinaus, als der eine in Folge einer plötzlichen bäumenden Bewegung seines Pferdes zu Boden stürzte. Hierüber erschrack der andere so sehr, daß er sich alsbald unwohl fühlte, vom Pferde stieg und ein benachbartes Haus betrat, wo er bald darauf den Geist aufgab. Der vom Pferd Gestürzte dagegen trug nicht die geringste Beschädigung davon. Der auf so unverhoffte Weise aus dem Leben Geschiedene ist, Herr Major Ritter von Brentano-Maretto.

**(Hessen)** Darmstadt, 15. Febr. Die gestrige Ausgrabung der Leiche der ersten Ehefrau Jacoby's fand in Gegenwart des Criminalrichters Brill, so wie der Sachverständigen in der ersten Assisenverhandlung (Dr. Weber u. Pfannmüller und der Chemiker Winkler u. Thiel) statt, außer welchen noch verschiedene Aerzte privatim beiwohnten. Der Leichnam war außer den Knochen schon ziemlich verfault, obgleich ein Todtengräber nach seinen Erfahrungen die Leiche besser erhalten finden wollte, als manche von ihm nach 6 Jahren bestätigte Leiche. Es wurde die Parthie von der Brust bis zu den Beinen zur Untersuchung herausgenommen und soll sich hiebei ein Theil des Innern noch in jenem Zustande gefunden haben, daß ein Sachverständiger einen bestimmten Körpertheil mit Bestimmtheit entweder als Magen oder als Leber anerkennen wollte. Die öffentliche Meinung verlangt übrigens immer allgemein auch die Ausgrabung des ersten Ehemannes der vergifteten zweiten Ehefrau Jacoby's, des längst verstorbenen Metzgermeisters Rungesser. — Die Nachricht, die Verlobte Jacoby's, M. Huber, sei von der Polizei ausgewiesen worden, ist unwahr; die Polizei ließ dieselbe völlig unbehelligt. Nur um Zudringlichkeiten zu entgehen, deren Ausdehnung ins Maßlose geht, hat sich die Huber freiwillig entschlossen von hier abzureisen.

Hanau, 14. Febr. Bei dem Lichter- und Seifenfabrikanten Jünger, auch einen der Steuerverweigerer, ist der Pult mit einem Dieterich geöffnet und Geld herausgenommen worden. Vor dem Hause des Erhebers ist Militär aufgestellt. Die Knaben folgen den Executanten und Pionieren unter dem Rufe: „So war noch keiner da!"

Hanau, 14. Febr. Durch Bekanntmachung kurfürstl. Rentenei dahier wurden die Steuerpflichtigen hiesiger Stadt in Kenntniß gesetzt, daß die direkten Steuern für die Folge unnachsichtlich, sofern sie nicht bis zum 8. jeden Monats gezahlt seien, executorisch würden beigetrieben werden. Zu gleicher Zeit erfolgte die Benachrichtigung, daß der Executant Kreidewolf von Gelnhausen aushilfsweise der hiesigen Rentenei zugetheilt worden sei, welchem gleich dem Executenten hiesiger Renterei unweigerlicher Gehorsam zu leisten sei. Schon gestern wurde bekannt, daß vier Mann Pioniere von Kassel hier eingetroffen seien, um bei Erbrechen der Behältnisse Hilfe zu leisten. Und so hat denn heute Morgen die Steuerrazzia begonnen. Wo baares Geld zu vermuthen ist, sollen, nach höherer Weisung, die Executanten nicht Mobiliar pfänden, sondern sich durch Oeffnen der Behältnisse in Besitz desselben setzen. Jeder Executor ist von 2 Soldaten mit scharf geladenem Gewehr begleitet, welche zugleich ein Bund Nachschlüssel bei sich führen. Zahlreiche Polizeidiener folgen in nächster Nähe. Wo man sich weigert zu zahlen, erfolgt sofortiges Erbrechen der Geldschränke, Pulte, Commoden oder wo sonst Geld zu vermuthen steht. Wieder andere Einwohner beeilen sich so schnell wie möglich ihre Steuern los zu werden, und drängen sich in die Wohnung des Steuererhebers. Die Aufregung in der Stadt ist sehr groß.

**(Oesterreich.)** Wien, 12. Febr. Wie die Wiener Correspondenz wissen will, bereitet die Pforte einen neuen Protest in der Sache der Donaufürstenthümer vor, und zwar gegen die vom Fürsten Cousa den Fürstenthümern gegebene Gesammtbezeichnung Rumänien. Die Pforte beruft sich darauf, daß das europäische Völkerrecht ein „Rumänien" nicht kenne und daß die Vereinigung der beiden Fürstenthümer unter Einem Oberhaupte, wie bekannt, nur für die Lebenszeit des regierenden Fürsten zugestanden sei. Man glaubt, daß die Gesandten sämmtlicher Mächte sich diesem Proteste anschließen werden. — Der greise Dichter Freiherr von Zedlitz ist schwer erkrankt und schon vorgestern mit den Sterbesacramenten versehen worden.

Wien, 14. Febr. Den „identischen Noten" werden bereits demnächst positive Vorschläge folgen, und sind die bezüglichen Verhandlungen mit den Würzburgern im vollsten Zuge. Bevor diese Vorschläge bekannt werden, läßt sich eigentlich kein Urtheil über das jüngste Auftreten Oesterreichs feststellen. Bei uns hat die ganze Angelegenheit bis jetzt nicht den kleinsten Theil des Aufsehens gemacht, das sie in norddeutschen Kreisen macht, und man wundert sich (?) allgemein, daß die Sache seitens der preußischen Presse so hoch aufgenommen wurde. Es ist ein öffentliches Geheimniß, daß Hr. v. Schmerling bei der ganzen Angelegenheit die Hand im Spiele habe und daß besonders die positiven Vorschläge, mit welchen unsere Regierung hervortreten wird, größtentheils von ihm ausgehen. Dies allein ist bereits eine Bürgschaft, daß diesen Maßnahmen keine reactionären Tendenzen zu Grunde liegen (?)

Aus Oesterreich, 14. Febr. In demselben Augenblick, wo das Religionsedikt dem Präsidium des Abgeordnetenhauses übergeben wird und zur Vertheilung unter die Mitglieder gelang haben die Verhandlungen wegen Revision einiger Concordatsbestimmungen begonnen, bei welchen zu interveniren sich der Cardinal-Erzbischof Rauscher in Wien erboten. Es handelt sich zunächst um die gemischten Ehen, den Religionsübertritt und mehrere andere Bestimmungen, die mit der Verfassung unvereinbar sind. Bevor diese Bestimmungen geändert, wird das mit ihnen collidirende Religionsedict nicht geändert werden können. Die Patronatsangelegenheit soll durch einen eigenen Gesetzentwurf der Regierung geregelt werden, und ist es nicht unwahrscheinlich, daß durch die Berathung des letztern die Discussion abermals hinausgeschoben werden wird, worum es der Regierung überhaupt zu thun zu sein scheint.

**(Preußen.)** Berlin, 14. Febr. Die heutige kurhessische Debatte im Abgeordnetenhause verlief scheinbar ohne charakteristische Merkmale. Es mag daran liegen, daß dieß unselige Thema schon zu oft besprochen ist, als daß sich immer und immer neue Gesichtspunkte aufstellen ließen. Am meisten gefielen die Reden v. Saenger's und Dr. Virchow's. In der Diplomatenloge war die mittel- und kleinstaatliche Diplomatie sehr stark vertreten; die Herren folgten den einzelnen Rednern mit allergrößter Aufmerksamkeit. — Graf Bernstorff wiederholte im Wesentlichen, was er in der Commission schon gesagt hatte und die leidige Geschäftsordnung verschuldete, daß nicht sofort Interpellationen über diejenigen Punkte erfolgen könnten, über die sich der Herr Minister nicht erschöpfend genug geäußert hatte. Nun, es weiß trotzdem Jeder, wer die Miseren verschuldet hat! Das Volk nicht! Und wenn die Regierungen nicht ernstlich Alles aufbieten, um den unerhörten Scandal aus der Welt zu schaffen, so leidet ihr Ansehen, ihre Autorität am meisten darunter.

Berlin, 14. Febr. Nach der „Stern-Ztg." hat sich der Minister des Auswärtigen in der heutigen Kammersitzung über die kurhessische Angelegenheit wörtlich wie folgt geäußert: „Meine Herren! Was die Stellung der Staatsregierung zu dem vorliegenden Antrage anbetrifft, so kann ich mich nur auf die Erklärung beziehen, welche ich in der Commission abgegeben habe, und die im Bericht der letzteren dem hohen Hause wörtlich vorliegt. Die Staatsregierung beharrt auf ihrem früheren Standpunkte und hält daran fest, daß eine jede Abänderung der kurhessischen Verfassung von 1831 (auch die Aussonderung bundeswidriger Bestimmungen) zunächst auf verfassungsmäßigem Wege und unter Mitwirkung verfassungsmäßiger Stände zu erfolgen habe. Sie auf diesem Standpunkt zu unterstützen, glaube ich auch als die Absicht des Antrages der Commission zu erkennen; die Wiederherstellung des öffentl. Rechtszustandes in Kurhessen ist ihr Ziel. Ueber die Mittel u. Wege aber, dahin zu gelangen, u. die hierbei möglichen Eventualitäten kann sie in keine Diskus-

Digitized by Google

ſion eintreten, — beſonders in dieſem Augenblicke, wo die Frage wieder an den Bundestag gebracht u. dadurch Gegenſtand der Erörterung zwiſchen den Bundesregierungen geworden iſt. Ich glaube übrigens, das Vertrauen des Hauſes in Anſpruch nehmen zu dürfen, daß die Regierung nichts unterlaſſen werde, was dahin führen könne, dieſes Ziel zu erreichen." Für den Antrag ſprachen die Abgeordneten Tweſten, Virchow, Schwarz, dagegen die Abgeordneten Reichenſperger, Plaßmann. Von Reichenſperger und Genoſſen wurde ein Verbeſſerungs-Antrag eingebracht. Der Zudrang des Publikums zu der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauſes war ein ungeheuerer. Polizeibeamte waren requirirt, um daſſelbe von den Thüren des Hauſes fern zu halten. Ob der Antrag der Fraction Bockum-Dolffs in der italieniſchen Sache heute eingebracht wird, iſt wieder zweifelhaft geworden, da nach Eröffnungen der Miniſter die Anerkennung Italiens ohnehin nächſtens bevorſteht.

## Großbritanien

London, 15. Febr. Die Kronprinzeſſin von Preußen kam geſtern um halb zwölf Uhr Mittags direct zu Schiff in Osborne an. Am Landungsplatz ward ſie von der Prinzeſſin Alice und dem Prinzen Arthur empfangen. — In der geſtrigen Sitzung des Oberhauſes erwiderte Earl Ruſſell als Antwort auf eine Interpellation Earl Stanhope's, daß Berichte über neue amerikaniſche Steinverſenkungen fehlten. England und Frankreich ſeien über die Barbarei derartiger Maßregeln Einer Meinung.

---

München, 17. Febr. Im Auftrage des erzbiſchöflichen Ordinariats wird den Gläubigern bekannt gegeben, daß der Papſt neulich in der Kapelle des Pius Seminars zu Rom eine tägliche Meſſe in perpetuum für alle diejenigen geſtiftet habe, „welche in dieſen bedrängnißreichen Zeiten den heiligen Stuhl durch Gebet, Schriften, Waffen und Almoſen vertheidigen." — Der franzöſiſche Geſandte am hieſigen Hofe, Graf Riculot, wird das in der Brienerſtraße gelegene Palais des Marquis Pallavicini miethen. — An die Stelle des geſtorbenen Dr. v. Lauck wird der erſte Erſatzmann des Wahlbezirks München, Kaufmann Fauſtich, als Mitglied in die Kammer der Abgeordneten treten.

— Das neue Strafgeſetzbuch enthält bekanntlich in vielen Fällen ungleich mildere Beſtimmungen als das bisherige. Um nun auch denjenigen Büßern, welche die Härte des beſtehenden Geſetzes getroffen hat oder bis zum Inslebentreten der neuen Beſtimmungen noch trifft, gerecht zu werden, ſoll die erkannte Strafe in der geeigneten Weiſe auf dem Wege der Gnade reduzirt werden. Zu dieſem Zwecke hat ſich dieſer Tage das Juſtizminiſterium die Liſten von ſämmtlichen Strafhäuſern der diesſeitigen Kreiſe vorlegen laſſen, um nach Beurtheilung des einzelnen Straffalls und der Aufführung des Büßers im Straforte die geeigneten Begnadigungsanträge ſtellen zu können.

— Nachrichten aus Venedig zufolge hat ſich das Befinden der Kaiſerin Eliſabeth, welche nunmehr tagtäglich mit dem Kronprinzen und der kleinen Prinzeß Giſella eine zweimalige Gondelfahrt zu unternehmen pflegt, derart befeſtigt, daß ein Rückſchlag nicht mehr zu beſorgen ſteht.

Berlin, 15. Febr. Die Abgeordneten Tweſten und Genoſſen überreichten in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauſes einen etwa dahin gehenden Antrag: Das Haus wolle beſchließen, zu erklären: 1) daß es dringend geboten erſcheine, daß die königliche Staatsregierung die volle Verwirklichung des unveräußerlichen Rechtes der deutſchen Nation auf ein gemeinſames deutſches Parlament ꝛc. offen als das Ziel ihrer Politik ausſpreche und verfolge; 2) daß ſie, um ſich die zur Erreichung dieſes Zieles nothwendige Sympathie der deutſchen Volksſtämme zu erwerben und zu ſichern, vor allen den Ausbau der preußiſchen Verfaſſung in ihrem urſprünglichen Geiſte ernſt und feſt in die Hand nehme. Motive: die Nothwendigkeit einer einheitlichen Centralgewalt, wenigſtens in militäriſcher, diplomatiſcher und handelspolitiſcher Beziehung, die Berechtigung des deutſchen Volkes zur Mitwirkung in einem gemeinſamen deutſchen Parlamente; die Nothwendigkeit der Sympathien des deutſchen Volks. Der Antrag wurde der Kommiſſion zur Vorberathung der übrigen Anträge in der deutſchen Frage überwieſen.

Bezeichnend iſt folgende Aeußerung der Kölniſchen Blätter: Die erſte und wichtigſte Aufgabe unſerer Regierung iſt, uns aus unſerer Iſolirung herauszureißen, in die wir durch das Syſtem der „moraliſchen" Eroberungen gerathen ſind dadurch, daß dieſe Eroberungen nur zu ſehr als bloßer Mantel für ganz andere Eroberungen erſchienen.

Weimar, 15. Febr. Die Kammer hat die von dem Abg. Fries beantragte Adreſſe einſtimmig angenommen. Dieſelbe ſpricht ſich für Einführung einer deutſchen Zentralgewalt mit einem deutſchen Parlamente aus und berührt die heſſiſche und ſchleswig-holſteiniſche Angelegenheit. Der großherz. Staatsminiſter hatte die nationale Politik der Regierung in Uebereinſtimmung mit dem Adreßentwurf in einer ausführlichen Rede entwickelt.

(Italien.) Der heute erſchienene Courrier du Dimanche, der häufig diplomatiſche Verbindung hat, will wiſſen, daß Preußen auf dem Punkte ſtehe das Königreich Italien anzuerkennen. Das pariſer Blatt ſetzt dieſen Schritt mit den Schachzügen in Verbindung, welche der wiener Hof neuerdings wieder gegen Preußen zu thun für zeitgemäß erachtet hat. Bekanntlich iſt ſeit einigen Tagen auch von einem ähnlichen Vorhaben Rußlands in Betreff der Anerkennung von Thatſachen, die weiter keine Verpflichtungen für künftige Ereigniſſe in ſich ſchließen, die Rede. Unter obwaltenden Verhältniſſen iſt das entſchiedene Auftreten Ricaſolis gegen die Actionspartei begreiflich. Das National-Comite in Rom hat ſich bewogen gefunden, eine Proclamation an das römiſche Volk zu richten, in der das Beſtreben hervortrit, die römiſche Bewegung vor dem Verdachte mazziniſtiſcher Agitation zu wahren. Das Nationalcomite fordert die Römer auf, allen Haß und allen Groll zu begraben und alle Unbilden, die ihnen von der clericalen Regierung zugefügt worden, zu vergeſſen; die Nation, heißt es dann weiter in dieſem Actenſtücke, müſſe ſich auf die Ereigniſſe dadurch vorbereiten, daß ſie Europa den feſten Willen zeige, die weltliche von der geiſtlichen Papſtgewalt abzulöſen, dem heiligen Vater aber und den Dienern der Religion die Ehrfurcht bewahre, die denſelben gebühre; es gelte den wahren Katholiken die Ueberzeugung beizubringen, daß die Sicherheit des Papſtes nicht gefährdet ſei, wenn der Schutz der franzöſiſchen Truppen ihm nicht mehr zur Seite ſtehe. „Die Römer", wird ſchließlich erklärt, „werden bei jeder Gelegenheit durch friedliche Kundgebungen den Beweis liefern, daß ſie feſt entſchloſſen ſind, einen Theil des Königreichs Italien unter Viktor Emanuel's Scepter zu bilden."

Rom, 11. Febr. Daß ſich die Bedeutung des Augenblicks über das Gewöhnliche erhebt, das fühlen die Cardinäle, fühlt der Papſt. Unter ihren Augen ſammeln ſich piemonteſiſche Streitkräfte längs der Grenzlinie. Am 20. d. Mts. geht der Termin für den Wechſel der franzöſiſchen Cantonnirungen in den römiſchen Provinzen zu Ende, ſie währten bisher regelmäßig drei Monate. Da wollen nun die, welche nach dem Ende der weltlichen Herrſchaft des Papſtes ſchmachten, daß die franz. Beſatzungen dort unmittelbar nach ihrem Abmarſche von piemontiſchen erſetzt und jene Landestheile dem Königreich Italien annectirt werden. Die Hauptſtadt Rom bliebe vorerſt noch, was ſie iſt. Marquis Lavalette bekam in der letzten Audienz bei Seiner Heiligkeit die bedeutſame Aeußerung zu hören: „Wir denken daran, nach Wien zu gehen, wenn wir hier nicht länger mit unſerer Würde bleiben können." Der Marquis ſoll betroffen geantwortet haben: „Heiliger Vater, Sie wollen doch keinen allgemeinen Krieg heraufbeſchwören?" Keine Antwort. — Cardinal Barberini iſt an der Stelle des jüngſt verſtorbenen Cardinals Pianetti zum Sekretär der Breven wie zum Großkanzler der päpſtlichen Ritterorden ernannt. Er iſt die einzige noch übrige Eminenz von denen, welche Leo XII. ereirte.

In Folge der Aeußerung des Cardinals Antonelli in der Antwort an Lavalette: Der Papſt befinde ſich keineswegs im Widerſpruch zu Italien ꝛc., haben in faſt allen bedeutenden Städten des ſardiſchen Italiens antipäpſtliche Demonſtrationen ſtattgefunden. In Florenz, Mailand, Livorno, Neapel, Genua, Bergamo, Bologna und Brescia ſchien der Spectakel gegen Antonelli am beſten organiſirt. In Bergamo zog der Pöbel am 6. mit Lichtern und Fahnen durch die Straßen und unter Rufen gegen den Papſt und Antonelli, für Garibaldi und Victor Emanuel auf das Capitol und zum Palaſt des wegen ſeiner ächtkirchlichen Haltung verhaßten Biſchofs, um dort zu demonſtriren. Derſelbe Spectakel wurde am 9. in Brescia ausgeführt.

Digitized by Google

**Todes-Anzeige.**

Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die Trauerkunde von dem heute Morgens 3 Uhr erfolgten Ableben unserer innigst geliebten Schwester und Schwägerin, der Jungfrau

**Margaretha Bibel,**

Gastgeberstochter.

Sie verschied, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, nach längerem Leiden, im 25. Lebensjahre.

Indem wir um stilles Beileid bitten, empfehlen wir die Verstorbene freundlichem Andenken.

Bohenstrauß den 16. Febr. 1862.

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen.**

---

**Stadt-Theater,**

Mittwoch den 19. Febr.

**3. Vorstellung im VII. Abonnement.**

**Stradella.**

Oper in 3 Akten von Flotow.

---

**Musik-Verein.**

**Dienstag den 18. Febr. 1862**
**musicalisch-theatralische**

**Carnevals-Unterhaltung**

im großen Neuhaussaale
mit darauffolgender

***Tanz-Unterhaltung.***

**Anfang 7 Uhr.**

**Der Ausschuß.**

---

**Regensburger Turnverein.**

Mittwoch den 19. Febr.
Abends nach dem Turnen

***Haupt - Versammlung.***

Der Vorstand.

---

**Gulden - Garten.**

Fastnachtsmontag den 3. März findet der herkömmliche

**Fastnachtsball**

statt. Billets a 24 kr. sind zu haben bei
**Gulden.**

---

**Gasthaus zum goldnen Wagen.**

Mittwoch den 19. Febr.

**Einstands - Feier**

mit Harmoniemusik. Für sehr gutes Bier, verschiedene Speisen, Punsch, Kaffee, wird bestens gesorgt, wozu ergebenst einladet

**Joseph Bauer.**

---

**Magerl'sche Bierbrauerei**

in der Ostengasse.
Heute Dienstag,

**Fastnacht**

mit **Quintett-Musik-Production**
und sehr gutem **Sommerbier.**

Zum Besuch wird höflichst eingeladen.

---

Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrl. Publikum bringe ich hiemit zur ergebensten Anzeige, daß ich mein früheres Geschäft unterm Heutigen wieder eröffnet habe, und bitte, mir das früher geschenkte Zutrauen auch jetzt wieder zu Theil werden zu lassen.

Hochachtungsvoll

**Leonhard Dobmeier,**
Schuhmachermeister in Stadtamhof,
Haus No. 91.

---

Zur Abnahme einer neuen Sendung feiner

**franz. Blumenkränze**

empfiehlt sich

**Kath. Engel,**
Blumenarbeiterin in Stadtamhof

---

Ein erfahrener **Ziegler** sucht hier oder auch anderwärts eine Stelle. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

---

**Vermiethung.**

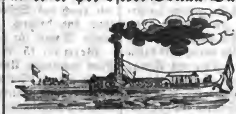
Eine Wohnung mit 4 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist sofort zu vermiethen. Näh. in der Exp.

---

Es wurden 2 Stückchen einer silbernen Kette am Marktplatze gefunden und können gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

---

**I. k. k. pr. öster. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.**



Die gefertigte Agentie beehrt sich, bekannt zu geben, daß, wenn es die Witterungs-Verhältnisse gestatten, künftigen **Sonntag den 23. ds.** der erste Remorqueur von hier abfährt u. werden zu diesem Behufe von heute an Waaren nach allen in den Tarifen verzeichneten Stationen aufgenommen.

Regensburg den 17. Februar 1862.

Die Agentie der 1. k. k. priv. öster. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.
**F. Hurst.**

---

Bei Fr. Pustet in der Gesandtenstraße und F. Pustet jun. am Domplatz in Regensburg sind so eben eingetroffen:

Das Gesetz, die Bestrafung der Jagdfrevel betreffend vom 25. Juli 1850 und das Forstgesetz vom 28. März 1852 mit dem auf selbe bezüglichen Allerhöchsten Verordnungen und den Präjudizien nebst einem systematischen und alphabetischen Inhalts-Verhältnisse. 1. Lieferung. Preis — fl. 18 kr.

NB. Die 2. (Schluß) Lieferung wird in kürzester Zeit nachfolgen und gefälliger Bestellung entgegengesehen.

---

Das Bayerische Notariatsgesetz für die Landestheile diesseits des Rheins (vom 10. Novbr. 1861) mit Rücksicht auf die Motive zum Entwurfe, die Vorträge der Referenten der beiden Kammern und der Ausschußverhandlungen, sowie mit Bezugnahme auf die Verhandlungen vom Jahre 1851, bearbeitet durch Joseph Cölestin Erdle, Bezirksgerichts-Accessist, z. Z. Sekretariatsgehilfe in der Kammer der Abgeordneten.

Nebst einem Anhange die Notariatsgebührenordnung und den Notariatssitz betreffend. Preis 1 fl. 12 kr.

---

Das k. bayer. Gesetz vom 10. Novbr. 1861, die Gerichtsverfassung betr., erläutert durch Carl Edel beider Rechte und der Staatswirthschaft Doctor und ordentl. Professor an der Julius Maximilians-Universität in Würzburg.

(Die kgl. Vollzugsinstruction zum Gerichtsverfassungsgesetze wird den verehrlichen Abnehmern dieser Ausgabe nach erfolgter Publication als Supplementheft billigst berechnet nachgeliefert werden. Preis 1 fl. 30 kr.

Zum Verständnisse über Staats-Papiergeld, Banknoten und Staats-Schuldenwesen.

Aus Anlaß der Papiergeldfrage vor den bayer. Kammern von Franz Meyer, k. Oberrechnungsrath. Preis — fl. 45 kr.

Das Gerichtsverfassungs-Gesetz des Königreichs Bayern. Erläutert von Christoph Welzel, Appellationsgerichts-Accessist.

Bayerns innere Reform unter König Maximilian II. Preis — fl. 45 kr.

---



***Cafetier Teiffel***

**am Rathhausplatz.**

Mittwoch den 19. Februar

**Fastnachts - Ball**

mit wohlbesetztem Orchester.
Für gutes Bier und alle sonstigen Getränke ist bestens gesorgt. Hiezu ladet ergebenst ein



**Friedr. Teiffel.**

---

Bei Fr. Pustet in Regensburg ist vorräthig:

**Dr. Karl Wilh. Dempps,**
verst. Privatdozenten und Lehrers an der kgl. Baugewerksschule zu München,

**Taschenbuch**

für angehende Maurer, Steinmetz, Zimmermeister, Mühlärzte, Bauhandwerker, überhaupt Werkmeister und Paliere.

Erster Theil enthaltend die Arithmetik (Decimalbrüche, Quadrat- und Kubikwurzel, Proportionen); die Lehre vom Maaß und Gewicht; Geometrie, Flächen- und Körperberechnung; die Gesetze der Mechanik und der Baumaschinen, der Wasserkräfte und Triebwerke, der Festigkeit der Baumaterialien; die Lehre vom Vermessen und Nivelliren rc., mit besonderer Berücksichtigung der auf das Meisterexamen sich vorbereitenden Bauhandwerker. Gänzlich umgearbeitet von **Heinrich Grebenau,** bayer. Ingenieur und ehem. Lehrer der mathem. Gegenstände an der kgl. Baugewerksschule zu München. 3. Auflage. Mit zahlreichen in den Text eingedruckten Holzschnitten und 1 Figurentafel.

Preis 2 fl.

---

**Gefundenes.**

Ein noch unbenütztes Buch ist gefunden worden. Näh. in der Exp.

---

**Verlornes.**

Sonntag den 16. ds. Abends wurde vom Hunnenplatz durch die Schwibbögen, über den Kohlenmarkt, Haidplatz, durch die Glocken- und Gesandtenstrasse ein kleiner Siegelring mit grünem Stein verloren. Der redliche Finder wird ersucht, selben gegen gute Belohnung in Lit. H. 128/129 abzugeben.

---

Im Hause Lit. E. 126, Malerstrasse, ist eine schöne Wohnung, über 2 Stiegen, an eine ruhige Familie bis zum Ziel Georgi zu verstiften, bestehend in 3 Zimmern, 1 Kabinet und Küche sammt Holzlege.

---

**Freiwillige Beiträge**

für die durch Hochwasser in Schaden gekommenen Uferbewohner Regensburgs.

| | fl. | kr. |
|---|---|---|
| Transport | 45 fl. | 3 kr. |
| Von einem Ungenannten | — | 30 |
| „ einer Wittwe | — | 18 |
| „ Erträgniß einer Sammlung bei Gelegenheit des Feuerwehr-Balles | 21 | 3 |
| „ L. S. A. | 1 | — |
| „ C. F. | — | 24 |
| „ K. | — | 24 |
| „ G. F. | 1 | — |
| „ K. u. J. L. | 1 | — |
| Summa | 70 fl. | 42 kr. |

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 50 Mittwoch den 19. Februar 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 21 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Die Times über Deutschland.

(Schluß.) „Die Streitkräfte des Bundes besser verwendbar für die Sicherheit des eigentlichen Deutschlands zu machen, indem man sie, wenn es nothhut, unter die Leitung eines einzigen Herrschers stellt und die schwerfällige Maschine bei Seite wirft, welche, wenn sie auch ganz gut dazu taugen mag, die Rechte des kleinsten Fürsten aufrecht zu erhalten und seiner Eitelkeit zu schmeicheln, doch gar nicht zu der raschen modernen Kriegführung paßt, das ist es, was einige der besten deutschen Politiker wollen und wonach sich die große Masse des Volkes im Stillen sehnt. Es ist daher merkwürdig, daß, obgleich es in den deutschen Zeitungen und auch in einigen deutschen Kammern kühn ausgesprochen worden ist, was dem Lande noth thut, die Regierungen gar keinen bestimmten Begriff davon haben, was zu thun ist, ja, nicht einmal davon, was sie selbst wünschen. Nichts kann nebelhafter und unverständlicher sein, als die sogenannten Organisations Projekte. welche von Personen, die sich im Amte befinden, vorgeschlagen und bekämpft werden. Vor Kurzem hat eine Correspondenz zwischen der sächsischen und der preußischen Regierung stattgefunden. Für diejenigen, welche sich mit amerikanischer Politik beschäftigt haben, ist es interessant, zu sehen, mit welchem Eifer sich Preußen gegen den Supremat einer Bundesversammlung und den Supremat von Bundespräsidenten wehrt. Graf Bernstorff erklärt, daß in dem von Herrn v. Beust befürworteten Bundestage die beiden deutschen Großmächte nicht die Hälfte der Mitglieder senden würden, und gibt zu verstehen, daß die Idee, die Angelegenheiten der Nation und mithin in gewissem Grade auch die Angelegenheiten Preußens von kleineren durch irgend eine Bundesmaschinerie gewählten Fürsten verwalten zu lassen, durchaus unstatthaft sei.“ „Wir haben diesen kurzen Abriß einer langen Streitfrage gegeben, weil er zeigt, wie die deutschen Fürsten in Erwartung großer und vielleicht nicht ferner Gefahren mehr von Mißtrauen gegen einander, als von Furcht vor einem gemeinsamen Feinde geleitet werden. Für sie ist der deutsche Bund nicht bloß eine Organisation zu Vertheidigungszwecken, sondern eine Maschinerie, durch welche sie politischen Einfluß über einander erlangen und ihre verschiedenen ehrgeizigen Plane verfolgen können. Wir sehen jetzt Preußen auf der Defensive. Trotz seiner bedeutenden Ueberlegenheit an Stärke und trotz der Stellung, welche die Ereignisse ihm neuerdings verliehen haben, läßt es sich gegenwärtig daran genügen, sich gegen einen Versuch der Kleinstaaten, es einer Bundes-Autorität unterwürfig zu machen, zu wehren. Aus einer solchen Lage würde ein muthiger und hochherziger Monarch sein Königreich bald herausreißen. Es ist Preußens Sache mit Reformplanen voranzugehen, und nicht damit zufrieden zu sein, daß es die seiner Nachbarn verwirft. Jeder Deutsche fühlt, daß es so nicht fortgehen kann, und in Ermangelung irgend einer preußischen Politik schlägt jeder Fürst und jeder Minister seine eigene Politik vor. Wofern nicht der Berliner Hof eine eigene, großartig nationale Politik verfolgt, wird er vielleicht am Ende finden, daß selbst Männer wie Herr v. Beust mit ihren Plänen durchdringen, und daß Preußen eine große Gelegenheit verloren hat, um seine natürliche Führerschaft in den deutschen Angelegenheiten zur Geltung zu bringen.“

## Deutschland.

(Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Regensburg, am 18. Febr. 1862. Referat des Hrn. Rechtsraths Mayr. 1) Der Weißwaarenhändlerin Buchmann dahier wird zum Ausverkauf ihres Weißwaaren-Lagers eine 4wöchentliche Frist bewilliget. 2) Fabrikarbeiter Karl Müller von Schwandorf erhält eine Lizenz zum Brasiltabakmachen. 2) Abgewiesen werden die Gesuche: a. des Seb. Hofmann v. Nürnberg um die Bewilligung zur Errichtung einer Niederlage von Korbwaaren; b. des Sattlergesellen Jos. Neumeier von h., dann des Bräumeisters Emmeram Geigenfeind von Stettwies um die Bewilligung zur Ansässigmachung und Verehelichung. — Referat des Hrn. Rechtsraths Fux. 4) Es wird bekannt gegeben, daß dem Zahnarzte Mich. Ehrensberger von Ansbach die Ausübung der zahnärztlichen Praxis dahier für die Dauer von zwei Monaten gestattet worden sei. Referat des Hrn. Rechtsraths Malterer. 5) Gegen die Statuten neu gegründeter Vereine und zwar eines Vereins für körperliche Ausbildung und eines Sparkassa Vereins (Klub zum Ankauf von Lotterieloosen) besteht keine Erinnerung. 6) Durch k. Regierungs-Entschließung werden wegen Rauf Exzesse 3 Individuen zu 8tägigen und 1 Individuum zu 48stündigen Arrest verurtheilt. 7) Ein Individuum wird wegen Subsistenzlosigkeit von hier ausgewiesen. 8) Zwei Individuen werden wegen Concubinats mit je 24 Stunden Arrest bestraft und wird eines derselben von hier ausgewiesen. 9) 2 Individuen werden wegen Uebertretung der Straßenpolizeiordnung (Odelausschöpfen zu verbotener Zeit und Ableiten der Jauche in die Kanäle) mit Verweis beahndet.

(**Preußen.**) Berlin, 16. Febr. Die indiscrete Mittheilung eines Journals, daß das Ministerium beschlossen habe, die Anerkennung Italiens in nächster Zeit zu verkündigen, hat in ministeriellen Kreisen unangenehm berührt. Da der Schleier einmal gelüftet ist, so haben wir auch keinen Grund, die Ursache und den Hergang zu verschweigen. In einer der Commissionen des Hauses eröffnete der Finanzminister den Mitgliedern, daß die Regierung die Anerkennung des neuen Reiches beschlossen habe und daß es wünschenswerth wäre, der Oeffentlichkeit gegenüber dem Ministerium die Initiative zu überlassen. Ueber die Gründe befragt, erklärte Hr. v. Patow einerseits, daß ein weiterer diplomatischer Akt einer befreundeten Macht die preußische Anerkennung Italiens begleiten dürfte und hierüber noch die Unterhandlungen in der Schwebe seien; daß andererseits durch eine ostensible Initiative des Hauses den Parteigegnern im Innern Gelegenheit geboten würde, an maßgebender Stelle ihren Einfluß zur Geltung zu bringen und die bisherigen guten Dispositionen für die Anerkennung Italiens zu erschüttern. Deßhalb würde dem Ministerium eine Vertagung des Antrags wünschenswerth erscheinen, und es ersuche die Commissionsmitglieder, der Fraction des Hauses Mittheilung hiervon zu machen. Aber mit dieser Mittheilung gaben sich die Abgeordneten nicht zufrieden, sondern interpellirten an den Finanzminister um eine bestimmte Frist, innerhalb welcher von der Regierung die Anerkennung Italiens verkündigt würde. Hr. v. Patow konnte dieselbe nicht bestimmen, und so wurde beschlossen, den Antrag in einer gemäßigten Form einzubringen. Was den „weitern diplomatischen Akt einer befreundeten Macht“ betrifft, so handelt es sich um Rußlands Anerkennung Italiens, welche vom hiesigen und dem Cabinet von St.-James in Petersburg erstrebt wird. Noch soll Kaiser Alexander zögern, wahrscheinlich wegen des Patronats, welches Rußland über Neapel übte; aber wenn den neuesten Mittheilungen aus Petersburg Glauben geschenkt werden soll, so würde jener Schritt bald erfolgen.

— Die Kölnische Zeitung schreibt unterm 16. Febr.: „Sichern Nachrichten zufolge, welche heute Morgen Reisende aus

Digitized by Google

Paris mitbrachten, hat man gestern dort den Diener der königlichen Bank in Düsseldorf, Wilhelm Reichnow, arretirt u. noch 80,000 Thlr. bei ihm vorgefunden. Ein § Correspondent schreibt darüber: Der Beamte der Düsseldorfer Bank, welcher vor einiger Zeit mit 102,500 Thlrn. Kassenscheinen durchgegangen war, ist heute Mittag hier festgenommen worden. Seit mehreren Tagen waren 75,000 Thlr. in lauter Scheinen von 50 Thlrn. hier zum Verkauf ausgeboten und in letzter Instanz zu dem Geldwechsler Allard gebracht worden. Er schöpfte Verdacht, kaufte die Tresorscheine u. gab dem Verkäufer eine Anweisung auf die Französische Bank, nachdem er diese vorher unterrichtet hatte, daß man den Vorzeiger festhalten solle. So geschah es. Der Festgenommene war blos ein Vermittler, durch den man zu dem wahren Thäter kam, der im Wirthshause im Bette gefunden wurde. Er gestand sogleich. Als Grund gab er an, der Bankdirector habe ihm abgeschlagen, einen aus Versehen entstandenen Kassendefect von 30 Thlrn. hingehen zu lassen, und aus Aerger darüber sei er mit dem Gelde durchgegangen. Er erzählte, daß er von einem Schiffer auf einem Nachen bis nach Holland gebracht wurde, und daß er diesem dafür 15,000 Thlrn gegeben habe. Der Wechsler hat die Sache sofort nach Düsseldorf telegraphirt und einen seiner Commis nach Berlin geschickt, um die ausgeschriebene Belohnung von 5000 Thrn. zu beheben."

(**Oesterreich.**) In Bezug auf die angebliche Revision des Concordats schreibt der Wanderer aus Wien vom 15. Febr.: „Der Heilige Stuhl hat in Betreff einer eventuellen Revision des Concordats hieher Erklärungen gelangen lassen, welche die Stellung der kaiserlichen Regierung in dieser Angelegenheit nicht unwesentlich erleichtern dürften. Da man nun in Rom seine Geneigtheit, in die bezüglichen Verhandlungen eintreten zu wollen, zu erkennen gegeben hat, dürften auch die auf eine Revision abzielenden Negociationen im diplomatischen Wege demnächst eröffnet werden. Ob Baron Hübner mit Einleitung derselben betraut werden wird, scheint zur Stunde noch nicht gewiß zu sein. Es ist sogar wahrscheinlich, daß Frhr. v. Bach dieser Angelegenheit seine Thätigkeit zu widmen die Bestimmung habe." Die „Presse" bemerkt dazu: „Wenn letzteres sich bestätigen sollte, so darf man sich von der Revision des Concordats nur wenig versprechen. Hrn. v. Bach mit der Revision des Concordats beauftragen, hieße den Bock zum Gärtner machen."

## Frankreich.

Paris, 15. Febr. Die Kämpfe der europäischen Kriegsvölker mit den Hinter-Asiaten haben durch die Ungleichheit der Waffen, der Taktik, der physischen Stärke und des persönlichen Muthes etwas von dem Spiel der Katze mit der Maus. So auch in Anan, wo die Krieger des Kaisers Tuduc nur Unwegsamkeit und Sumpf-Klima des heißen Küstenstriches und die Lebensverachtung aller Sclavenvölker für sich haben. Der Bericht des Moniteur aus Saigun, 26. Dec. 1861, über die Einnahme von Bien Hoa ist ein neuer Beleg dazu. Die Franzosen könnten längst den Kaiser in Hue selbst heimgesucht haben, es ist ihnen dießmal jedoch nicht um einen raschen Frieden mit Aussicht auf einen eben so raschen Bruch zu thun, sondern um Festsetzung im Lande und schließlich um ein ähnliches Verhältniß, wie das, in welchem der Nizam zu England steht. Die Anamiten hatten den Franzosen den Weg von Saigun auf Bien Hoa möglichst gut verlegt, und bereits zwei Wegstunden von Saigun zwischen dem Fluße von Saigun und dem von Bien Hoa ein verschanztes Lager von 3000 Mann errichtet und den letzteren Fluß, zwei Wegstunden von diesem Lager, mit neun Holzverhauen und weiter oben mit einer Stein-Estacade verbarricadirt; auch sieben Wegstunden von Bien Hoa war ein Pfahlgraben von 1000 Metres Länge errichtet, und diese sämmtlichen Werke waren mit Kanonen armirt und mit gedeckten Schießständen für Schützen nach asiatischer Weise versehen. Contre-Admiral Bonard griff das Centrum dieser Schanzwerke auf der Fronte an, nachdem er zuvor an Tu-duc's Commissär in Bien Hoa ein Ultimatum geschickt hatte. Der Angriff begann am 14. Dec., 5 Uhr Morgens, in drei Colonnen. Um 7 Uhr war das Werk Go-Cong genommen. An den Verhauwerken war der Widerstand hartnäckiger und endete erst, als die Franzosen dieselben umgangen hatten. Jetzt fuhren die Kanonenboote den Fluß hinauf vor Bien Hoa, dessen Citadelle am 17. genommen ward. Die Mandarinen hatten vor ihrem Abzuge noch alle Christen, die in der Citadelle gefangen lagen, erwürgen lassen. Das Resultat dieser Expedition war Vernichtung des Lagers von Misoa, drei Wegstunden von Saigun, ferner Einnahme dreier Forts und Sprengung des vierten, gänzliche Vertreibung der anamitischen Truppen aus der Provinz Bien Hoa; Besetzung einer Citadelle, in welche die Franzosen eine starke Besatzung legen und wo sie ein Spital von 100 Betten in einem herrlichen sumpffreien Lande errichten wollen, und schließlich die Eroberung von 48 Kanonen, 15 königlichen Dschunken und großen Vorräthen von trefflichem Schiffsbauholz.

## Italien.

Turin, 13. Febr. Wenn ich recht unterrichtet bin, so besteht zwischen den Demonstrationen und einer von der Actionspartei projectirten Schilderhebung ein directer Zusammenhang. Die Regierung hatte in Erfahrung gebracht, daß sich die Häupter dieser Partei am 9. Februar in Genua versammeln wollten, und diese Aussicht erregte in Paris noch mehr Besorgniß als hier, das zeigt der Eifer, mit welchem Benedetti auf Maßregeln zur Verhinderung jener Versammlung drang. Es gelang der Regierung in der That, den Plan wenigstens vorläufig zum Scheitern zu bringen. Jedoch ist die Conferenz nur vertagt worden und zwar bis auf den Anfang des nächsten Monates. Aus den Tuilerien laufen daher noch jetzt dringende Mahnungen ein in dem Sinne der früheren. Jedoch würde das Ministerium kaum einen gesetzlichen Weg zur Hintertreibung der Versammlung auffinden können. Es kann indessen auch mit voller Ruhe den Dingen ihren Verlauf lassen, da ohne allen Zweifel die Bemühungen der Partei gänzlich vergebens sein werden. Um auf irgend einen Ersatz rechnen zu können, müßte sie Garibaldi gewinnen. Dieser jedoch bleibt seinen loyalen Gesinnungen und dem Vorsatze, nichts ohne die Zustimmung Victor Emanuel's zu unternehmen, treu. Der König aber hat die Kriegsplane vorläufig aufgegeben und ist von der Möglichkeit überzeugt, Hand in Hand mit Frankreich die Befreiung Italiens ihrer Vollendung zuführen zu können. — Wie die Gazzetta di Torino meldet, hat der Papst ein sehr kriegerisches Consistorium abgehalten; es soll sich um die Entscheidung der Frage gehandelt haben, ob die päpstlichen Truppen bei einem eventuellen Einmarsche des eventuellen Heeres eine Schlacht liefern sollten oder nicht; auf Herrn Merode's feurige Kriegsrede hätten sich die Prälaten einstimmig für den aktiven Widerstand entschieden. Man erzählt sich auch hier wieder, Oesterreich habe dem Papste den Vorschlag gemacht, er möge bis auf Weiteres nach Venedig übersiedeln. (Auch die Madrider Epoca meldet, der Papst wolle den Prälaten auf dem Concil die Frage stellen, ob es nicht gerathen sei, die Revolution sich austoben zu lassen und bis auf Weiteres nach Venedig überzusiedeln.)

Neapel, 8. Febr. Die seit längerer Zeit hier herrschende ungewöhnliche Ruhe in dem politischen Leben der Neapolitaner wurde gestern durch eine Demonstration unterbrochen. Eine große Anzahl angesehener Bürgersleute zog mit Fahnen durch die Straßen und brachte enthusiastische Hochs auf den Papst Nichtkönig und auf Victor Emanuel, König von Italien mit seiner Residenz auf dem Capitol. Wie es scheint, wollte man hier hinter den Bevölkerungen von Florenz und Bologna nicht zurückbleiben, die den Behauptungen Antonelli's zum Trotz auf eine glänzende Weise ihren Einheitswunsch und die Sehnsucht nach der Lösung der römischen Frage an den Tag gelegt haben. Man glaubt dadurch der Sache zu nützen, daß man die öffentliche Meinung Europas nicht länger über die allgemein herrschende Stimmung in Italien in Bezug auf die Trennung der weltlichen Macht von der geistlichen in Zweifel läßt. Ob diese Aeußerungen der öffentlichen Meinung in Italien auf den Gang der römischen Angelegenheiten entscheidend oder auch nur fördernd einwirken, möchte ich bezweifeln, da es an solchen nie gefehlt hat und man in dem gebildeten Europa darüber schon längst im Klaren sein könnte. Für morgen ist eine noch ausgedehntere Demonstration im selben Sinne vorbereitet.

---

München, 18. Febr. Der Minister des Innern, v. Neumayr, ist von seiner Unpäßlichkeit so weit genesen, daß er gestern einem Ministerrathe im Ministerialgebäude des Aeußern beiwohnen konnte. — Wie früher schon mitgetheilt, ertrug die Sammlung des Peterspfennigs pro 1861 in der Diözese München-Freising 37,293 fl. 3¼ kr. Außerdem wurde an Missionsalmosen 33,500 fl. 55½ kr. und zur Begründung einer Anstalt für Erziehung zum Priesterstande 19,938 fl. 40 kr. an ordentlichen Beiträgen und 22,124 fl. 19 kr. an besonderen Schenkungen gespendet. Im Laufe der letzten drei Jahre sind die Gaben für letzteren Zweck bis über 150,000 fl. gestiegen.

Digitized by Google

— Bei allen Kavallerie- und Artillerie-Regimentern hat die Einübung des Edelheim'schen Reitsystems bereits mit dem größten Erfolg stattgefunden. Gutachtliche Berichte über die definitive Einführung in das Heer sind nach vollendeten Herbstwaffenübungen einzureichen. — Dem Bautechniker, welcher den Bau der neuen Kaserne in Submission genommen, wurde, weil im vorigen Jahre die Preise des Baumaterials und die Arbeitslöhne zu einer bedeutenden Höhe gestiegen sind, nachträglich 10 Prozent über den akkordmäßigen Betrag durch das Kriegsministerium genehmigt.

— In der gestern stattgehabten Generalversammlung der bayr. Ostbahnen wurden folgende Gegenstände erledigt: I. Der Geschäftsbericht des Direktors pro 1860/61; da dieser Bericht bereits gedruckt an die Aktionäre vertheilt war, so verzichtete die Versammlung auf das Ablesen desselben und ertheilte ihm erinnerungsfrei die Anerkennung. II. Die Baurechnung und III. die Betriebsrechnung für 1860/61; erstere mit einer Aktivsumme von 15,127,915 fl. letztere mit einem Aktivrest von 1,142,782 fl. Beide Rechnungen sind von der k. Rechnungskammer geprüft und unbeanstandet geblieben und auch der Verwaltungsrath der Ostbahnen hat denselben nach erfolgter Revision — vorbehaltlich der Superrevision durch den k. Oberst-Rechnungshof, die Anerkennung ertheilt. Die Generalversammlung ertheilt beiden Rechnungen ohne Erinnerung die Genehmigung. Zur Erledigung des Weiterbaues der Ostbahnen war die Versammlung nicht beschlußfähig — es waren nur 57,000 Aktien vertreten, während mindestens die Hälfte, d. h. 150,000 Stück hätten angemeldet sein müssen, und wurde deßhalb eine weitere Generalversammlung auf den 17. k. M. anberaumt. — Am schwarzen Brette unserer Universität sind die Namen von nicht weniger als 15 Studirenden angeschlagen, welchen nach höchster Verordnung vom 29. Jan. 1858 „das akademische Bürgerrecht durch Exmatrikulation entzogen worden ist. — Nach einem Landshuter Blatte gedächte Marquis Pallavicini Bayern zu verlassen und nach Italien zurückzukehren.

— Durch gemeinsames Reskript des Finanzministeriums und des Ministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 4. d. wird angezeigt, daß „um im Interesse der Verwaltung der Staats- und nicht ärarialischen Waldungen den Anzeigen der k. Zollgrenzwache über stattgefundene Forstpolizeiübertretungen und Forstfrevel die entsprechende Beweiskraft zu sichern, die k. Zollgrenzwachbediensteten auch als Hilfspersonen zur Handhabung der Forst- und Jagdpolizei zu betrachten und hiefür verpflichtet worden sind.

(Italien) Man schreibt der Gaz. di Torino aus Rom unterm 7. Febr.: In der Nacht vom 4. hat ein außerordentliches Konsistorium im Vatican stattgefunden. Außer den Kardinälen wohnten demselben die Minister, worunter auch Msgr. v. Merode, bei. Es handelte sich darum, zu bestimmen, ob wenn sich die italienischen Truppen den jetzigen päpstlichen Grenzen noch mehr nähern sollten, es der Würde des Papstes gezieme, Widerstand zu leisten oder nicht. Hr. v. Merode ergriff allein das Wort und erklärte sich unter stürmischem Beifall für den Widerstand. Der Papst behielt sich hierauf vor, nach Gutdünken zu handeln, jedoch in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen seines Staatssekretärs.

## Telegraphische Berichte.

Turin, 17. Febr. Deputirtenkammer. Lafarina wünscht einen Postvertrag mit Preußen. Ricasoli erwidert: Unter den Völkern, welche Italien am meisten Sympathie bezeugten, sei das preußische Gouvernement, das seine wohlwollenden Gesinnungen auch dadurch an den Tag gelegt habe, daß ein Repräsentant fortwährend in Turin gelassen und den italienischen Abgesandten bei der Krönung ehrenvoll aufgenommen habe.

Paris, 18. Febr. Der Adreßentwurf des Senats sagt bezüglich Italiens: Wir bedauern den schmerzlichen Konflikt, der die Gewissen verwirrt. Ihre Regierung, indem sie den nationalen Begehren entgegenkam, hat der Interessen des Katholizismus nicht vergessen. Sie bedauern es, wie wir, bald ungemessenen Ansprüchen, bald dem Widerstand der Unbeweglichkeit zu begegnen. Allein Ihre Rathschläge sind weise und man muß fortfahren zu sagen, daß man sich bei dem größten Unternehmen, damit es Wurzel fasse, der Mäßigung nicht entschlagen darf, und daß die gerechteste Sache sich durch extremes Ablehnen verirrt.

Von der polnischen Grenze, 16. Febr. Der gestrige offizielle Dziennik publizirt mit Angabe der Namen der Betreffenden 143 Verurtheilungen wegen Betheiligung an den Unruhen, die vom Anfange des Kriegszustandes bis zum 27. Jan. Statt gefunden haben.

London, 17. Febr. Die Morning-Post bringt einen Artikel, worin es heißt: Deutschland scheint wie Amerika einer Zweitheilung ausgesetzt zu sein. Oesterreich warf Preußen den Fehdehandschuh hin, indem es erklärte, „Preußens Hegemonie sei unstatthaft," nachdem es selbst doch Italien früher hegemonisirte. Oesterreich strebt offenbar nach der Suprematie und nach der Garantirung seiner nichtdeutschen Besitzungen. Somit ist das Resultat der bisherigen Einheits-Agitationen ein entschiedener Dualismus und drohende Trennung Deutschlands in einen nördlichen und einen südlichen Bund.

London, 18. Febr. Montags-Sitzung des Unterhauses. Bright tadelte die Truppensendung nach Canada. In seiner Erwiderung vertheidigt Palmerston die Truppensendung und sagt: sie sei nöthig gewesen, um die Ehre Englands aufrecht zu halten.

New-York, 6. Febr. Seward erklärte auf eine Interpellation im Kongresse: Wenn der Staat Maine sich durch einen Durchmarsch englischer Truppen verletzt fühle, so sollten die betreff. Instruktionen geändert werden. — „World" theilt ein Gerücht mit, wonach der schwedische Minister bei der Unionsregierung angefragt habe, ob die Blokade nicht effektiv sei. Seward habe die Antwort bereits entworfen. — In San Francisco ging das Gerücht, ein vor dem 26. Januar in Acapulco angelangter Kurier habe die Nachricht von einer Niederlage der Spanier in einer bedeutenden Schlacht, die fünf Stunden dauerte und zu Pont National bei Veracruz stattfand, überbracht.


**Gau-Ritter**

Samstag den 22. Februar 1862

**Ritterschlag.**

(In Folge des beim Reichsbankett in Landshut gefaßten Beschlusses wurde die Einführung der gleichlautenden **Waffenpässe** angenommen, welche vom Großmeister contrasignirt und gesiegelt sein müssen, um zur vollständigen Legitimirung aller Schwemmritter, Kreuzsteiner und Gauritter zu dienen. Dieselben beginnen ihre Giltigkeit mit dem 1. März 1862

**Der Großmeister.**

**Höchstetter'sche Bierbrauerei**

in Stadtamhof.

Heute Mittwoch,

**Fastnacht**

**mit Musik-Production**

von den Hautboisten des 11. Regiments.

Anfang 7 Uhr.

Für sehr gutes **Sommerbier**, Punsch, kalte und warme Speisen ist bestens gesorgt, wozu ergebenst einladet

**J. Höchstetter.**

In Lit. E. 135 ist im 2. Stock eine **Wohnung** mit 3 heizbaren Zimmern, 2 Kammern und Küche zu vermiethen. Das Nähere bei

**Franz Rößel,**
Spänglermeister.

Gegen gute Verzinsung werden **800** fl. auf einen Sola-Wechsel gesucht. Näher. i. d. Exp.

Bei Alfred Coppenrath in Regensburg ist zu haben

**Das Gesetz vom 10. November 1861**, die Gerichtsverfassung betreffend, erläutert von Prof. **C. Edel.** Preis fl. 1. 30.

**Die Einführungsgesetze** zum Strafgesetzbuch und dem Polizeistrafgesetzbuche. Herausgegeben von **K. Barth.** Preis fl. 1. 12.

In **Herren-Hemden** habe frische Sendung erhalten.

**Melierte und weiße Strickgarne, Estramadura,**

sowie mein

**wohlassortirtes Band- und Weißwaaren-Lager**

empfehle zur gütigen Abnahme

**S. Cohen,**
Kohlenmarkt.

In der Manz'schen Buchhandlung in Regensburg ist zu haben:

**Vollmann u. der National-Verein.**

(Ein Wort an das Volk)

von

**J. Ludwig Wittmann.**

Preis **12** kr.

**Miethgesuch.**

Eine Familie aus zwei Personen bestehend, wünscht eine Wohnung von 2 Zimmern, Kammer, Küche, oder ein Zimmer, Kabinet, Kammer und Küche, nebst allen übrigen Bequemlichkeiten bis Ziel Georgi zu miethen. N. i. d. E.

***Feinsten Kron-Arrac,***
***Arrac de Batavia,***
***Jamaica-Rum,***
***Punschessenz*** in 2 Sorten,

feinen alten Cognac, Abtwasser, Maccaroni-Vanille etc. Liqueure & Cardinal-Essenz empfiehlt zu billigen Preisen

**J. W. Neumüller.**

Ein Mädchen vom Lande, welches schon längere Zeit hier diente, auch die besten Zeugnisse aufzuweisen vermag, sucht bis Ziel Georgi einen Platz, und kann sogleich einstehen. N. i. d. E.


Digitized by Google

**Danksagung.**

Wir erachten es als Pflicht, allen Jenen, und insbesondere den ehrw. Schulschwestern zu Stadtamhof unsern gebührenden Dank für die ehrende Antheilnahme bei dem Leichenbegängnisse unserer innig geliebtesten unvergeßlichen Tochter

**Anna**

zu erstatten und bitten um ferneres Wohlwollen.

Pfaffenstein den 17. Febr. 1862

Xaver Lorenz, Handelsmann, im Namen der Hinterlassenen.

## Stadt-Theater.

Mittwoch den 19. Febr.

3. Vorstellung im VII. Abonnement.

**Stradella.**

Oper in 3 Akten von Flotow.

Freitag den 21. Febr.

4. Vorstellung im VII. Abonnement.

Zum Erstenmale:

**Wilhelm von Oranien in Whitehall.**

Schauspiel in 5 Akten von Gustav zu Putlitz; mit Musik von Friedrich von Flotow.

## Gesellschaft Ressource.

Donnerstag den 20. Febr.

**Tanz-Unterhaltung.**

Anfang 7½ Uhr.

Der Ausschuß.

## Regensburger Turnverein.

Mittwoch den 19. Febr.

Abends nach dem Turnen

***Haupt - Versammlung.***

Der Vorstand.

## Neues Theater- und Gesellschaftshaus.

Sonntag den 23. Februar,

***Subscriptions Bürger-Ball***

mit gut besetztem Orchester im großen Saale. Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis à Person 36 kr. Familienbillets für 3 Personen 1 fl. 30 kr. Gallerie 12 kr.

Zu recht zahlreichem Besuch macht seine ergebenste Einladung

C. Diem.

## Gasthaus zur weißen Rose.

Sonntag, den 23. Februar,

**Faschings-Ball**

in den schön decorirten Lokalitäten mit gut besetztem **Orchester, guten Weinen**, sonstigen **Getränken**. Entree für Herren 18 kr., Masken und Frauenzimmer 12 kr. Anfang ½ 8 Uhr, wozu freundlichst einladet

G. Stengel.

**Aufforderung.**

Der Müllergeselle Florian Kalb, Metzgermeisterssohn aus Grasbach wird aufgefordert, entweder ungesäumt seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort seinem Vater bekannt zu geben oder selbst in der Heimath unverzüglich zu erscheinen.

Grasbach am 15. Febr. 1862.

Peter Kalb, Metzgermeister.

## Dünger - Verkauf.

Unterzeichneter verkauft mehrere hundert Fuhren Stalldünger in beliebigen Quantitäten.

**Wilh. Seyffer,**
Oec.-Pächter in Etterzhausen.

**Haus-Verkauf.**

Auf einem der schönsten Plätze Regensburgs ist ein gut gebautes **Eckhaus**, auf der Sonnenseite gelegen, welches 586 fl. Zins trägt, um den nächsten Preis von 10,000 fl. aus freier Hand zu verkaufen. Es kann auf Verlangen der dritte Theil des Kaufschillings auf erster Hypothek liegen bleiben. Näher. i. d. Exped.

Bei der Kirchenverwaltung Sallern liegen **350 fl.** zum ausleihen bereit.

Soeben ist erschienen und vorräthig bei **Fr. Pustet** (Gesandtenstraße) und **Fr. Pustet** jun. am Domplatz:

**Barth K.**, 1) die Gesetze vom 10. Nov. 1861 die Einführung des Strafgesetzbuches und des Polizeistrafgesetzbuches; 2) vom 10. Juli 1861, die Aufhebung der Straffolgen betreffend, nebst Vollzugsverordnung vom 4. September 1861, 3) vom 10. November 1861, den Vollzug der Freiheitsstrafen durch Einzelnhaft betreffend. Mit Auslegungsbehelfen aus den Motiven der Gesetzentwürfe und den Verhandlungen beider Kammern.

Druckpapier complett 1 fl. 12 kr. Schreibpapier complett 1 fl. 36 kr.

☞ Das vollständige alphabetische Register zum Strafgesetzbuche, Polizeistrafgesetzbuche, sowie zu obigen Gesetzen erscheint in circa 14 Tagen und wird den Abnehmern dieser Abtheilung als Rest nachgeliefert.

**Anzeige.**

Um dem Wunsche meiner geehrten Kundschaften Folge zu geben, habe zur Niederlegung mir zugedachter Arbeiten, einen eigenen Laden in der untern Bachgasse, Lit. B. 78 etablirt, was ich hiemit mit dem Bemerken anzuzeigen erlaube, daß dortselbst alle erdenklichen Muster der Seidenfärberei rc. sowie Muster zum Drucken für Wollen- Kleider und Shwals bereit liegen.

Mit der ergebenen Bitte mir auch fernerhin (insbesondere bei bevorstehender Saison,) ihre gütigen Aufträge Theil werden zu lassen, sichere ich bei stets reeler und aufmerksamer Bedienung billige Preise zu.

**Georg Hayer,**
Schönfärber.

Bei Fr. Pustet in der Gesandtenstraße und F. Pustet jun. am Domplatz in Regensburg sind so eben eingetroffen:

## Die bayerische Köchin in Böhmen.

**Ein Kochbuch,**

das sowohl für Herrschafts- als auch für gemeine Küchen eingerichtet ist und mit besonderem Nutzen gebraucht werden kann.

Herausgegeben von
**Maria Anna Neudecker,**
geb. Ertl.

Mit Speise-Zetteln, acht Auftrag-Tafeln und einem Unterrichte in der neuesten, einfachsten und faßlichsten Tranchirkunst.

Zehnte, mit mehreren nützlichen Rezepten vermehrte Auflage. Preis 2 fl.



## *Cafetier Teiffel*

**am Rathhausplatz.**

Heute Mittwoch den 19. Febr.

**Fastnachts - Ball**

mit wohlbesetztem Orchester.

Entree 24 kr. Anfang 8 Uhr.

Für gutes Bier und alle sonstigen Getränke ist bestens gesorgt. Hiezu ladet ergebenst ein

**Friedr. Teiffel.**



Im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts werden **Mittwoch, 19., Donnerstag, 20., Freitag, 21. Febr.,** jedesmal Nachmittags 2 Uhr, in Lit. C. 103, in der Spiegelgasse, mehrere

## Verlassenschaftseffekten,

bestehend in goldenen u. silb. Cylinder-Uhren, gold. Ohr- und Fingerringen, detto Westenketten, Stockuhren, Spiegeln in vergoldetem und Nußbaumrahmen, Kanapee's und Sesseln, 1 Chaislong, 3 Fauteuils, Etagers, Kommod- und Kleiderkästen, Spiel- u. a. Tischen, Nachttischen, Bettstellen, sämmtl. Meubels von Nußbaumholz u. mit Schnitzarbeit versehen, schönen Fußteppichen, Rouleaux. Herren- und Frauenkleidern, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, mehreren Resten Leinwand und Barchent, reinlichen Betten, mehreren Lampen und Küchengeschirr, einer Ladenbudel mit Glaskästen, noch neu, einem neuen Universal-Lexicon von Sohr-Berghaus, einer Copiermaschine, nebst noch vielen andern hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**Thaller, Auktionator.**

**Gesuch.**

Es wünscht Jemand für einen Infanteristen auf die Dauer von 2—4 Jahren einzustehen. Näh. in der Exp.

Bei dem am Dienstag den 25. Febr. stattfindenden „**Festball**“ der HH. Unteroffiziere des hiesigen Regiments ist die Gallerie geöffnet. Entrée 12 kr.

**C. Diem.**

Den Betheiligten diene hiemit zur Nachricht, daß heute Abends ½ 8 Uhr die bewußte

**Leberknödel-Parthie**

im Lermer'schen Bräuhaus stattfindet.

## Freiwillige Beiträge

für die durch Hochwasser in Schaden gekommenen Uferbewohner Regensburgs.

| | fl. | kr. |
|---|---|---|
| Transport | 70 | 42 |
| Von H. B. | — | 24 |
| „ J. G. C. | — | 30 |
| „ M. M. K. | 2 | — |
| „ Wittwe L. Der liebe Gott segne ihnen diese kleine Gabe | 1 | — |
| „ L. | — | 30 |
| Summa | 75 | 56 |

**Fremdenanzeige.**

(Gr. Kreuz.) HH. Feiß, Hirsch u. Betz, v. Augsburg, Lehmeyer, v. Heilbronn, Oedenstein, Seglich u. Neumann, v Fürth, Prager, v Oettingen, Eisinger, v. Schnaittach, Maas, v. Buchau, Dornitzer u. Merzbacher, v. Bayersdorf, Schwembold, v. Schweinfurt, Weiß, v. Nürnberg, Gallinger, v. Mainz, Lengfelder, v. München, Niedermeyer, v. Thalmassing, Kaufl. (Post) HH. Adam, v. Galaz, Rosenzweig, v. Bamberg, Haist, v. Augsburg, Rosbach, v. v. Friesen, Ulmann, v Fürth, Loibl, v München, Kfl. Kloibel, Bäckermeist., Laibl, Prakt., v München, Kurisch, Oekon. v. Waldmünchen. Träger, Anwesendes. v. Waldhaus, Kammerer, Priv. v. Augsburg. Kanisch, Gürtlermstr. von Würzburg.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 51** | **Donnerstag den 20. Februar** | **1862**


**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M. Nachm 5 Uhr 45 Min Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 23 Min Verm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Verm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 26 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

**München**, 18. Febr. Heute Nachmittag hat die Beerdigung des Oberappellationsraths und Landtagsabgeordneten v. Lauk stattgefunden. Außer seinen nächsten Collegen und Freunden erwies dem Verewigten eine große Anzahl von Mitgliedern der höchsten Behörden die letzte Ehre. Abt Hanneberg sprach ergreifende Worte am Grab. — Der quiesz. Gymnasialprofessor Haggenmüller, ehemals Abgeordneter zum deutschen Parlament, mit dem er auch nach Stuttgart zog, ist am 19. in Kempten gestorben.

**Regensburg**, 19. Febr. Nach der höchsten Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern für Kirchen- u. Schul-Angelegenheiten vom 4. Jan. l. Js., das Schulgeld an den Studien-Anstalten betreffend ist 1) der regelmäßige Betrag des Schulgeldes für die Schüler der 4 Klassen der lateinischen Schulen auf jährlich zwölf Gulden, für die 4 Klassen der Gymnasien auf achtzehn Gulden festgesetzt. Unter diesem Schulgelde sind das sogenannte Inscriptionsgeld, dann die Beiträge für Erhaltung, Reinigung und Beheizung der Lokalitäten, für den Schuldiener, Schulbibliothek, Tinte und so weiter bereits begriffen und dürfen für dergleichen Zwecke keine weiteren Beiträge erhoben werden. Dagegen werden hievon die bis hieher üblichen Beiträge für Schüler Lese-Bibliotheken und Kranken-Verpflegung nicht berührt. 2) Wo bisher ein höheres Schulgeld — mit Inbegriff der unter anderen Titeln erhobenen Beiträge — herkömmlich war, hat es hiebei sein Verbleiben. Der höhere Betrag ist jedoch unter dem Namen Schulgeld nach den nämlichen Vorschriften zu erheben, welche für das regelmäßige Schulgeld vorgeschrieben sind. 3) Das Schulgeld wird in monatlichen Raten am ersten Tage des Monats voraus erhoben. Die Erhebung hat durch die bisher damit betrauten Personen zu geschehen. 4) Von der Bezahlung des Schulgeldes können einzelne Schüler ganz oder theilweise befreit werden. Ueber die hierauf gerichteten Gesuche hat eine Commission zu entscheiden, welche für die lateinische Schule aus zwei Studienlehrern, für das Gymnasium aus zwei Professoren gebildet wird. Die Bestimmung dieser Commissions-Mitglieder hat durch den Gymnasial-Rektor zu geschehen, welcher in jeder Commission den Vorsitz mit entscheidender Stimme führt. 5) Die Beschlüsse der Commission haben nur auf die Dauer eines Schuljahres Geltung und es sind daher, abgesehen von etwa während des Schuljahres nothwendigen Abänderungen die Listen über bereits ertheilte Befreiungen beim Beginne jeden Schuljahres einer neuen Prüfung zu unterstellen. 6) Die Commission hat ihre Beschlüsse zunächst auf amtliche Zeugnisse über die Dürftigkeit der Gesuchsteller zu gründen. Dieselbe hat bei ihren Beschlüssen von dem leitenden Grundsatze auszugehen, daß für jedes Familienhaupt oder dessen Stellvertreter die unbedingte Verpflichtung besteht, die Kosten des für ihre Kinder oder Pflegbefohlenen nothwendigen Unterrichts zu bestreiten, und daß sie daher zur Erfüllung dieser Pflicht anzuhalten seien, soweit die Möglichkeit hiefür gegeben ist. Unwürdigen Schülern ist auch im Falle der Dürftigkeit die Befreiung nicht zubewilligen oder nachträglich zu entziehen. 7) Mit dem Ertrage der Schulgelder sind die bisher aus den verschiedenen unter diesen Begriff fallenden Beiträgen der Schüler bestrittenen Auslagen zu decken. Für die ständige Besoldung von Lehrern (Fachlehrern) dürfen aber dieselben nicht unmittelbar verwendet werden. Hiefür ist vielmehr im Etat Vorsorge zu treffen. Ebenso wenig kann die Anweisung von Remunerationen aus denselben erfolgen, vielmehr bleibt diese dem k. Staats-Ministerium des Innern für Kirchen- und Schul-Angelegenheiten vorbehalten, welches solche wie bisher aus Erübrigungen am allgemeinen Etat in den hiezu geeigneten besonderen Fällen bewilligen wird. Die Commissions-Mitglieder insbesondere haben für ihre Thätigkeit als solche keine Remuneration anzusprechen, u. können daher Anträge auf Remumerationen auf diesen Titel nicht gegründet werden. 8) Gegen die Entscheidungen der Commissionen ist nur eine Beschwerdeführung bei den k. Kreisregierungen, Kammern des Innern, zuläßig, und ist die Ausführung der Beschwerde an keine ausschließende Frist gebunden. 9) Die vorstehenden Anordnungen finden nur auf die vollständigen kgl. Studien-Anstalten Anwendung, welche Zuschüsse aus Staatsfonds erhalten. Den Kreisregierungen bleibt überlassen, für die nicht zu dieser Kategorie gehörigen Studien-Anstalten, insbesondere für die isolirten lateinischen Schulen die nöthigen Verfügungen zu treffen, deren möglichste Uebereinstimmung mit den gegenwärtigen Vorschriften wünschenswerth ist. 10) Diese Anordnungen sind mit dem 1. Januar 1862 in Vollzug zu setzen.

(**Oesterreich.**) **Wien**, 15. Febr. Das preußische Cabinet will, wie die Berliner Blätter mit großer Bestimmtheit versichern, die Vorschläge Oesterreichs und der „Würzburger Staaten" zurückweisen; es hätte wohl mehr in seinem eigenen und im Interesse von Gesammtdeutschland gehandelt, wenn es den Anhaltspunkt zur Bildung eines deutschen Parlamentes, den die identischen Noten denn doch immerhin bieten, ergriffen und so seine Gegner zu einer offenen Politik genöthigt hätte. Es hätte sich dann vielleicht gezeigt, daß man weder in Wien, noch in den mittelstaatlichen Höfen und Ministerien besonders pressirt, für das deutsche Einigungswerk entschiedene Schritte zu machen und gewichtige Opfer zu bringen. Namentlich unser Ministerium wäre, wenn man in Berlin mehr Klugheit und weniger verletzten Eigendünkel besitzen würde, durch ein bejahendes Entgegenkommen alsogleich in eine ziemlich schwierige Lage gebracht werden; der Conflict zwischen dem Einheitsstaate und dem Bunde, der Februarverfassung und der anzustrebenden parlamentarischen Bundesverfassung würde sich alsbald gezeigt und den Antagonisten Oesterreichs gerade bei einer fortgesetzten eingehenderen Verhandlung über die Propositionen desselben einen weiten Spielraum zu beengenden Schachzügen geöffnet haben. Oesterreich wäre kaum im Stande genau anzugeben, wie es seinerseits Delegirte seiner ständigen Versammlungen nach Frankfurt zu entsenden und hier den Beschlüssen der Frankfurter Versammlung Nachdruck zu verschaffen im Stande wäre ohne seine jetzige Verfassung zu gefährden. Da die sämmtlichen übrigen deutschen Staaten wohl „Delegirte" ihrer Kammern zu dem parlamentarischen Beirathe des Bundestages zu entsenden hätten, könnte Oesterreich seinerseits nicht anders, als solche aus dem Reichsrathe und zwar aus dem engeren Reichsrathe zu entsenden. Eine Wahl aus den Provinzial-Landtagen wäre eine Concession an den Föderalismus, welche bedenkliche Consequenzen nach sich ziehen und die Bedeutung dieser Kronlandsvertretungen selbständigen Parlamenten ebenbürtig an die Seite setzen würde. Wie soll aber die Wahl aus dem engeren Reichsrathe erfolgen, da in diesem auch mehrere wichtige Provinzen, nämlich Galizien, die Bukowina, Dalmatien, Venetien und das istrische Littorale vertreten sind, welche nicht zum deutschen Bunde gehören? Sollen diese nicht zum Bunde zählenden Länder bei der Wahl ausgeschieden werden? Wenn dieses geschieht, so hätten wir im engeren Reichsrathe einen engsten und wären abermals dem Föderalismus näher gerückt.

Digitized by Google

Wie sollen sich weiter diese slavisch-romanisch-italienischen Länder, die bekanntlich mit den deutschen, zum Bunde gehörigen Provinzen eine einheitliche Legislative haben, zu den Bundesgesetzen, welche in Frankfurt adoptirt wurden und die für die Bundesgesetze maßgebend zu sein haben, verhalten? Sollen diese deutschen Beschlüsse der Bundes-Delegirten-Versammlung auch für die Illyrier in Cattaro und Ragusa, die Ruthenen und Polaken an der Weichsel und dem Dniepr, die Italiener in Pola und Mantua ebenso maßgebend sein, wie für uns Deutsche in Wien, Innsbruck und Gratz? — — Die Lösung dieser verwickelten Fragen hätte Oesterreich alsogleich versuchen müssen, wenn Graf Bernstorff den weiland Bundes-Executor in Kurhessen ganz einfach beim Wort genommen hätte; zweifelsohne würde Rechberg hiebei der kleindeutschen Fraktion mancherlei argumenta ad hominem zur Begründung ihrer Thesen geliefert und schließlich seine Aufgabe nicht gelöst haben.

**Wien**, 16. Febr. Seit länger als drei Vierteljahren tagt der Reichsrath — und was hat er während der Zeit zu Stande gebracht? Nichts, gar nichts, als die beiden Gesetze, welche den Reichsräthen die Immunität und den Abgeordneten täglich 10 Fl. Diäten verbürgen. Das Gemeindegesetz, die Gesetze über den Schutz der persönlichen Freiheit, des Briefgeheimnisses und des Hausrechtes wandern zwischen beiden Häusern hin und her; das Lehns-Ablösungsgesetz liegt in den Commissionen des Herrenhauses begraben; das Gesetz über Gerichts-Organisation haben die Abgeordneten verworfen, das über Ausgleichsverfahren haben sie so zugerichtet, daß die Regierung es zurückzog, genug, an wem es auch liegen mag, der Reichsrath hat bis jetzt noch keine anderen Ergebnisse gehabt, als jene beiden Gesetze. An das Concordat ist noch nicht gerührt, und die Bischöfe gehen mit Ausführung seiner Bestimmungen, selbst in solchen Punkten vor, deren Abänderung man erwartete. Ueber das Preßgesetz endlich ist das Ministerium mit dem Hause der Abgeordneten zerfallen, und von einem ernstlichen Einfluße des Rumpf-Reichsrathes auf die Finanzen oder irgend einen andern Zweig der Regierungsthätigkeit kann bis jetzt keine Rede sein. Daß es mit dem Constitutionalismus in Oesterreich noch nichts ist, kann nicht bezweifelt werden: ob mehr daraus werden wird und kann, darüber wollen wir das Urtheil der Geschichte abwarten.

**Innsbruck**, 15. Febr. Am 24. Jan. erhielt ein hiesiger Kaufmann ein Schreiben aus Frankfurt mit dem Datum des Einlaufes vom 16. Januar. Der Brief war eröffnet, wie die kurze Aufschrift sagte „wegen Verdachts verbotener Loose"; zu dieser Manipulation hatte man acht Tage gebraucht! Wie man erzählt, machen die Abonnenten freisinniger Blätter die Beobachtung, daß wenn sie dieselben von der Post erhalten, nicht selten antiklerikale Artikel verschwunden sind, von welchen sie erst nach einigen Tagen in den Tyroler Stimmen erfahren! Daß diese auf kein liberales Blatt abonnirt sind, weiß Jeder. Es wäre nun doch der Mühe werth zu wissen, ob vielleicht auch eine geistliche Censur besteht, oder wie sich denn eigentlich die Sache verhält. Es geht halt nichts über die Gemüthlichkeit, mit der wir Oesterreicher unter dem großen Schmerling fortschreiten!

(**Preußen.**) **Berlin**, 16. Febr. Die zweitägige Debatte über die kurhessische Frage ist jetzt zu Ende. Fragt man nach dem Resultat der Verhandlungen, so kann man, wenn man die beschlossene Resolution als solche betrachtet, gewiß nur zufrieden sein; nicht zufrieden kann man aber sein, wenn man diesem Resultat die Stellung der Regierung gegenüberhält; und auf diese Stellung kommt zuletzt doch eben alles an. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat erklärt, daß die Staatsregierung auf ihrem früheren Standpunkte verharre und auch daran festzuhalten entschlossen sei, daß eine etwaige Abänderung der Verfassung von 1831 und jede Aussonderung bundesgesetzwidriger Bestimmungen aus derselben nur auf verfassungsmäßigem Wege, d. h. nur mit Zustimmung der nach erfolgter Wiederherstellung der Verfassung von 1831 einzuberufenden Landesvertretung erfolgen dürfe, daß die Staatsregierung hingegen über die Frage, ob auch das kurhessische Wahlgesetz von 1849 noch als rechtsbeständig zu betrachten sei, sich ihre Auffassung noch vorbehalten müsse. Der Herr Minister legte auf das Offenhalten dieser Reservestellung der Regierung ein ganz besonderes Gewicht; als der Berichterstatter Abg. Behrend in seiner Schlußrede bemerkte, wie die Besorgniß derjenigen, welche fürchteten, daß keine volle Uebereinstimmung zwischen dem Hause und der Staatsregierung vorhanden, gewiß eine unbegründete sei, indem aus der Erklärung des Ministers doch wohl entnommen werden dürfe, daß die Staatsregierung auch hinsichtlich des Wahlgesetzes die Auffassung des Hauses theilen werde, legte Graf Bernstorff gegen diese Folgerung ausdrücklich Verwahrung ein, indem er den Referenten ersuchte, sich an die von ihm, dem Minister gesprochenen Worte genau halten zu wollen. Die Stellung der Regierung ist also nur bis zu einem gewissen Punkte eine bestimmte, was, da man die Sache doch nicht getheilt, sondern stets nur in ihrer Ganzheit aufzufassen hat, leider zu bedeuten scheint, daß die Stellung der Regierung überhaupt eine an Unbestimmtheit laborirende sein dürfte. Denn das Offenlassen der Wahlgesetzfrage betrifft nicht etwa eine Nebensache, sondern den entscheidenden Hauptpunkt gerade, namentlich mit Rücksicht auf die von dem Hause beschlossene Resolution. Hinwirken soll die Staatsregierung „auf eine sofortige Berufung der hessischen Volksvertretung auf Grund der Verfassung von 1831 der in den Jahren 1848 und 1849 dazu gegebenen Erläuterungen und deren vorgenommenen Abänderungen u. des Wahlgesetzes vom 5. April 1849". Kann eine nachdrückliche Thätigkeit in diesem Sinne seitens der Staatsregierung wohl im Ernst erwartet werden, da sie doch über die Vorbedingung der Hauptfrage in Betreff des Wahlgesetzes noch nicht mit sich einig ist? Unmöglich. Wir wollen den Standpunkt derjenigen, welche der Ansicht sind, daß die Staatsregierung, weil sie diese so wichtige Hauptfrage mit so großer Aengstlichkeit offen halten wolle, dieselbe wohl schon in negativem Sinne entschieden haben dürfte, nicht theilen. Dagegen wird man kaum umhin können, der Ansicht derjenigen beipflichten zu müssen, welche der Meinung sind, daß die Staatsregierung sich hier eine Hinterthür zu weitern Unterhandlungen mit den Bundesregierungen absichtlich offen halte, und daß demnach auch die ganzen anstrengenden Verhandlungen, die das Haus der Abgeordneten jetzt abermals über diese preußische und deutsche Lebensfrage geführt, schwerlich zu etwas anderm führen dürften als eben nur zu solchen sogenannten weitern Unterhandlungen, über deren Werth, wie eine lange Geschichte uns lehrt, leider schon im voraus ein Zweifel füglich nicht bestehen kann. Ist diese Auffassung aber richtig —, daß sie es nicht sei, hoffen wir natürlich von ganzem Herzen — so würde die ganze Sachlage leider zu einem schlagenden Beweise dafür dienen müssen, daß auch das letzte, geradezu beleidigende Auftreten der Coalitionsregierungen gegen Preußen noch nicht genügend war, um unsere Regierung zu der Position zu ermannen, welche alle Patrioten gerade jetzt für doppelt nöthig und geboten halten.

— Der Weser Zeitung schreibt man aus **Berlin** vom 16. Febr.: „Die Antwort des preuß. Cabinets an die Unterzeichner der identischen Noten ist durch die hiesigen Blätter bereits bekannt. Gleichzeitig sind an alle preußischen Gesandten in Veranlassung der preuß. Antwort vertrauliche Depeschen gerichtet worden, in denen ihnen genaue Aufschlüsse über das Verhalten der einzelnen Höfe bei diesem Zwischenfall in der Geschichte der deutschen Frage gegeben worden ist. Zugleich sind sie darauf aufmerksam gemacht, daß der auffallende Schritt der Würzburger Regierungen für die Reformfrage selbst ganz unfruchtbar sein werde, indem die Verschiedenheit der principiellen Auffassung, abgesehen von der Schroffheit gegen die preuß. Regierung, sich so groß zeige, daß von der Fortsetzung eines Schriftwechsels über die in Anregung gebrachte Angelegenheit gar nicht die Rede sein könne. Den Gesandten wird nachgewiesen, daß der Vorschlag einer Basis behufs der Verhandlungen gar nicht ernstlich gemeint sein könne. Demnach halte es Preußen seiner Würde nicht für angemessen, sich an Conferenzen zu betheiligen, von denen jedermann wisse, daß sie nur zu einer Anhäufung von schätzenswerthem Material beitragen würden und denen man in der öffentlichen Meinung keinen andern Zweck als den eines diplomatischen Temporisirens zuschreiben würde. Uebrigens habe Preußen den betreffenden Regierungen zu verstehen gegeben, daß das Ausland als Motiv dieser Demonstration nur zurückgehaltenen Groll und Mißtrauen erkennen würde, daß man vor demselben dadurch das gemeinsame deutsche Interesse herabwürdige und daß in den identischen Noten leicht erkennbar sei, daß die Absender auf die Stellung Deutschlands zum Auslande gar keine Rücksicht genommen hätten."

## Italien.

Aus **Rom**, 8. Febr., wird der Nat.-Z. geschrieben: Die Aufregung in Folge der französischen Noten ist noch immer so groß, als bezeichneten sie wirklich eine neue Periode in der Gestaltung Italiens. Der Klerus ist erschreckt und erbittert; die klerikalen Blätter fallen heftig gegen „Herren Bonaparte" aus, dem die „Armonia" sogar seinen an der Re-

Digitized by Google

publik Frankreich schamlos begangenen Meineid vorzuhalten den Muth hat. Im nationalen Lager dagegen den Jubel und sanguinische Hoffnung. Fortdauernd geht in der Stadt die Rede, die Piemontesen würden am 17. Febr. in das Patrimonium rücken; die Ingenieure hätten bereits die Brücke von Correse untersucht, ob sie für Artillerie passirbar sei; die italienische Armee würde von den drei Grenzen vorrücken, alles Land okkupiren um Rom, dem Papste nichts lassen als die Comarca, die Stadt, die Franzosen und den Hunger. Ein Ketzer ist heute, wer an diese Prophezeihungen nicht glaubt. Die Aussichten stehen schlecht für das weltliche, wie das geistliche Papstthum. Das Bündniß einer bewährten katholischen Macht, Spaniens mit Frankreich in der Expedition gegen Mexiko, raubt oder schwächt doch eine politische Stütze; keine Intervention von außen ist denkbar, der finanzielle Ruin unaufhaltsam, und die bourbonische Reaktion in Neapel, so scheint es, im Verlöschen. Das letzte hartnäckige Non possumus Antonelli's dürfte durch seine Folgen den Staatssekretär doch überzeugen, daß sich das Papstthum in einem wirklichen Zwiespalt mit der Nation befindet. Es ist geradezu seltsam, die Blindheit zu betrachten, mit welcher hier die Gefahr der Kirche geleugnet, die Bewegung Italiens als die bloße Konspiration einer „Sekte“ verneint wird. Man glaubt sich in die Zeiten des Kolumbus und Galilei versetzt.

Turin, 14. Febr. Cialdini wurde nach der A. A. Z. durch den Telegraphen hieher berufen, um mit dem Kriegsminister über die Zusammenziehung von Truppen an der päpstlichen Grenze zu konferiren. Er reiste sogleich wieder ab. Bereits sollen die Guiden gegen das Patrimonium auf dem Marsch sein. An die Hafenkommandanten erging gemessener Befehl den Abgang verdächtiger Schiffe zu verhindern. Der so laut verkündete Prozeß gegen Pantaleon wurde wegen Mangels an Beweisen wieder niedergeschlagen.

---

München, 19. Febr. Gestern Abends ist die Herzogin Louise von Parma aus der Schweiz und heute Morgens der Großherzog Ferdinand IV. von Toskana von Wien hier eingetroffen. Erstere stieg im Hotel zum bayerischen Hof, letzterer im Palais seines Schwagers, des Prinzen Luitpold, ab. Das Zusammentreffen der beiden fürstlichen Personen ist kaum ein zufälliges. — Dadurch, daß wegen Mangel der beschlußfähigen Anzahl von Aktionären bei der jüngsten Generalversammlung statutmäßig über den Weiterbau der Ostbahnen nicht abgestimmt werden konnte, wird die Förderung der Bauarbeiten nicht im Mindesten verzögert werden. Bereits sind die Projektionen der Linien Amberg-Bayreuth und Schwandorf-Weiden-Eger vollendet und von dem k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten genehmigt worden. Wie ferner bestimmt verlautet, werden die Grunderwerbungen nach beiden Richtungen innerhalb 14 Tagen schon beginnen.

— Die „N. Münch. Ztg.“ sagt, wie es scheint in einem halboffiziellen Artikel: Die preuß. Note vom 14. d. bricht die Brücke nicht ab, verbrennt hinter sich die Schiffe nicht. Sie erwartet weitere Vorschläge Oesterreichs und der Mittelstaaten. Daß wir an der durch die Bundesgesetze vorgezeichneten Stellung nichts aufgeben können, springt in die Augen, gleichwohl halten wir eine Wiederannäherung nicht für unmöglich, vielleicht eben so gar bei jener brennenden Frage die noch kürzlich am meisten getrennt, bei der kurhessischen. Auch die dänische Angelegenheit sei auf dem Weg zum Bessern.

Paris, 17. Febr. In der heutigen Sitzung des Senats wurde von Hrn. Troplong der Adreßentwurf vorgelegt. Derselbe ist im Ganzen lediglich eine Umschreibung der Thronrede und wie diese, in Bezug auf die auswärt. Angelegenheiten mit Zurückhaltung abgefaßt. In Betreff des Clerus scheint der Entwurf eine Verbesserung der materiellen Lage der niedern Weltgeistlichkeit zu wünschen. Die auf Italien bezügliche (telegraph. bereits signalisirte) Stelle lautet vollständig: „In diesem durch unsere Waffen von dem Joche des Fremden befreiten Italien fährt ein schmerzlicher Conflict, welcher die Gemüther theilt und die Gewissen beunruhigt, zu walten fort. Die in diesem Betreff den großen Staatskörperschaften mitgetheilten diplomatischen Documente haben uns bewiesen, wie legitim und gegründet das Vertrauen gewesen, welches der Senat in Ew. Majestät setzte. Ueber die Berücksichtigung der internationalen Erfordernisse hat Ihre Regierung nicht die Interessen des Katholicismus außer Acht gelassen, und Ew. Majestät hat mit eben so viel Loyalität, wie Klugheit, die Politik gehandhabt, welche von Ihnen offen verkündet worden war, und die in der Adresse von 1861 von dem Senate eine so vollständige Zustimmung erhalten hat. Sie werden, Sire, in Ihrem Werke des Schutzes und der Versöhnung beharren, wie wir beharren in unserm Vertrauen u. unseren Ueberzeugungen. Ohne Zweifel, Sie bedauern wie wir es lebhaft thun, noch bald dem Ungestüme und ungemäßigten Forderungen, bald dem Widerstande und der Unbeweglichkeit zu begegnen. Aber Ihre Rathschläge sind die der Weisheit, und man darf nicht ermüden, in ihren Namen zu sagen, hier, daß die größten Werke nicht der Ruhe und der Mäßigung entbehren können, um feste Wurzel zu fassen, dort, daß die gerechtesten Sachen auf Irrwege gebracht werden durch äußerste, mit einer guten Leitung der menschlichen Angelegenheiten unverträgliche Weigerungen.“ Die Diskussion des Adreßentwurfes ist auf den nächsten Donnerstag angesetzt.

Der Gazzeta di Torino wird folgendes aus Rom geschrieben: „Das heil. Kollegium soll in Uebereinstimmung mit dem heil. Vater beschlossen haben in der Voraussicht allenfallsiger Ereignisse die geheimsten Documente der päpstlichen Archive zu zerstören und die Papiere, welche aufbewahrt werden sollen, in Kisten zu verpacken und nach Civita Vecchia zu verschicken, von wo sie auf österreichischen Schiffen nach Triest und von da durch die Eisenbahn nach Wien gebracht würden.

---

## Telegraphische Berichte.

Breslau, 18. Febr. Die „Schlesische Zeitung“ vernimmt aus Warschau von wohlunterrichteter Seite, daß, falls die Ruhe fortdauere, der Kaiser selbst im Frühjahre nach Warschau kommen werde.

Triest, 18. Febr. Der Redacteur des Tempo wurde heute verhaftet und das Blatt vorläufig suspendirt.

Turin, 18. Febr. Die heutige „Turiner Zeitung“ enthält folgende Nachricht: Ein Attentat auf den französischen Botschafter in Rom, Hrn. v. Lavalette, wurde durch Jäger verhindert. Drei der Attentäter wurden verhaftet und werden Samstag vor ein aus Franzosen zusammengesetztes Gericht gestellt werden.

Ragusa, 18. Febr. Nachrichten aus Omer Paschas Hauptquartier zu Mostar vom 16. d. melden: „Nachdem die von den türkischen Truppen bei Pogiltze eingenommene Stellung die Verbindung der insurgirten Nahien von Schuma und Popowo mit der Nahia von Zubci gänzlich abgeschnitten hatte, blieb den ersteren nichts übrig, als sich zu unterwerfen. Zu diesem Ende kamen heute Morgens Abgeordnete von Schuma und Popowo ins Hauptquartier des Serdars nach Mostar, um Namens sämmtlicher Einwohner der genannten Nahien ihre Unterwerfung anzukündigen. Omer Pascha hat ihnen hierauf vollständige Amnestie zugestanden. Jeder Gastan des Distrikts soll einen Knes und jedes Dorf einen Muktar wählen, um in Trebinje die Interessen ihrer Mitbürger zu vertreten u. zu regeln. Gleichzeitig sind 12 albanesische Bergbewohner, unter der Anführung Abderaman Beys, in Mostar angekommen. Wenn der Distrikt von Zubci nicht ebenfalls eine sofortige Unterwerfung anbietet, wird derselbe im Laufe der nächsten Tage angegriffen werden. Die Vorbereitungen hiezu sind bereits getroffen.“

Ragusa, 18. Febr. Gestern Abends wurde das türkische Grenzzollamt Jursna von einem Bataillon Jäger unter Mahmud Bay besetzt.

Brüssel, 18. Febr. Die Independance läßt sich aus Paris melden: Billault gab in der Adreßkommission sehr sympathische Erklärungen bezüglich Italiens ab, erklärte aber rundweg, daß die Okkupation Roms aufrecht erhalten werde.

Athen 14. Febr. Gestern ist in Nauplia eine Militärrevolte ausgebrochen. Stadt und Festung sind in die Hände der Insurgenten gefallen. Truppen unter General Hahn sind abgesendet.

New-York, 6. Febr. Hr. Seward erklärte auf eine Interpellation im Congreß: Wenn der Staat Maine sich durch den Durchmarsch englischer Truppen verletzt fühle, sollten die Instructionen geändert werden. Das Journal World theilt ein Gerücht mit, wonach der schwedische Gesandte bei der Unionsregierung angefragt, ob die Blokade nicht effektiv sei. Hr. Seward habe die Antwort darauf bereits entworfen. In San Franzisco ging das Gerücht, ein vorm 26. Januar in Acapulco angelangter Courier habe Nachricht von der Niederlage der Spanier in einer bedeutenden Schlacht überbracht. Die Schlacht habe fünf Stunden gedauert, und habe zu Puente Nacional bei Veracruz stattgefunden.

New-York, 6. Febr. Nach den neuesten Berichten aus Mexico hat die Uneinigkeit im Innern ihr Ende gefunden. Alle Parteien vereinigten sich, um der fremden Invasion zu widerstehen. — Lincoln und der Kriegsminister übernehmen den Oberbefehl über die Armee M'Clellan wird die Abtheilung am Potomak kommandiren.

Digitized by Google

### Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche Erb- oder sonstige Ansprüche an den Rücklaß der am 29. Dezember 1861 zu Steinweg verstorbenen Weinzierls-Wittwe Barbara Bauer erheben wollen, werden aufgefordert, diese binnen 30 Tagen von heute an zu thun, außerdessen nach Lage der Akten in dieser Verlassenschaftssache weiter verfahren werden würde.

Regensburg, 10. Febr. 1862.

Kgl. Bezirksgericht Regensburg als Einzelnrichteramt.

Der k. Direktor.

E.-N. 9973. Ebnet.

---

### Stadt-Theater.

Freitag den 21. Febr.

4. Vorstellung im VII. Abonnement.

Zum Erstenmale:

**Wilhelm von Oranien in Whitehall.**

Schauspiel in 5 Akten von Gustav zu Puttlitz; mit Musik von Friedrich von Flotow

---

### Gesellschaft Ressource.

Donnerstag den 20. Febr.

**Tanz-Unterhaltung.**

Anfang 7½ Uhr.

Der Ausschuß.

---

### Gewerbe-Verein.

Samstag den 22. Februar

**Faschings - Ball**

mit und ohne Masken

im Saale des Schieß-Hauses.

Billets hiezu sind im Leselokale abzuholen. Masken-Billets können dortselbst ebenfalls in Empfang genommen werden.

Der Ausschuß.

---

### Schützengesellschaft zum GROSSEN STAHL.

Heute Donnerstag

**Maskirte**

***Männer-Unterhaltung.***

Anfang Abends halb 8 Uhr

---

### Gasthaus zur weißen Rose.

Sonntag, den 23. Februar,

**Faschings-Ball**

in den schön decorirten Lokalitäten mit gut besetztem **Orchester**, **guten Weinen** u. sonstigen **Getränken**. Entree für Herren 18 kr., Masken und Frauenzimmer 12 kr. Anfang ½ 8 Uhr, wozu freundlichst einladet

G. Stengel.

---

### Gasthaus zum silbernen Kranz

(Grabgasse.)

Heute Abends

**Leberknödel-Parthie**

mit musikalischer Unterhaltung. Für Gefogr, sowie eine Auswahl sonstiger Speisen ist Sorge getragen, auch für ausgezeichnet gutes Bier, Wein und Kaffee, wozu ergebenst einladet

Klee, Gastwirth

---

### Gasthaus zum fröhlichen Mann vormals Turken.

Heute Donnerstag

**Fastnacht**

mit **Tanzunterhaltung**, wobei sehr gutes Bier, Punsch, Kaffee und Wein verabreicht wird, wozu ergebenst einladet

Friedrich Fischer, Gastgeber.

---

### Vermiethung.

Ein helles Schlafzimmer um den jährlichen Miethzins von 12 fl. ist zu vermiethen. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

---

In Lit. A. No. 16 ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 heizbaren Zimmern und allen Bequemlichkeiten bis nächstes Ziel zu vermiethen. — Auch kann daselbst bis 1. März ein Monatzimmer bezogen werden.

---

In Lit. F. 91 ist im 2. Stock eine freundliche ganz abgeschlossene **Wohnung** mit allen Bequemlichkeiten zum Ziel Georgi zu vermiethen. Miethzins 100 fl.

---

### Erste kk. pr. öst. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.



Die unterzeichnete Agentie beehrt sich, hiemit bekannt zu geben, daß bei Bezügen von Getreide in ganzen Schleppladungen von der untern Donau, der Theiß und der Save, auf die im Körnertarife pro 1862 verzeichneten Frachtsätze ein Rabatt von 20% bewilligt wird.

Regensburg den 20. Febr. 1862.

Die Agentie der 1. k. k. priv. öst. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Hurst.

---

### Anzeige.

Der Unterzeichnete beehrt sich, dem hiesigen kunstsinnigen Publikum die vorläufige Anzeige zu machen, daß er sein

***Orchester- & Vocal-Concert,***

welches er zum Besten zweier früherer hiesiger Theater-Mitglieder unternimmt, zu Anfang der kommenden Fasten im Saale des goldenen Kreuzes zur Aufführung bringen wird.

Im Interesse des Zweckes seines Unternehmens erlaubt er sich um rege Theilnahme höflichst zu bitten.

Eduard Graf Du Moulin.

---

**Am Montag den 24 Febr.,**

Nachmittags 2 Uhr,

wird im Hause des verlebten Veterinärarztes Herrn Michael Beer, ein

**Grundstück,**

circa 1½ Tagw. umfassend, vor dem Marthore gelegen, u. **2 Compostbaufen**, an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**Knischeck**, Auctionator.

---

### Empfehlung.

Die so sehr berühmten

Lentner'schen

Hühneraugen - Pflästerchen

empfehlen zu herabgesetztem Preise 3 Stück à 12 kr., das Dutzend sammt Anweisung a 42 kr

Weber & Schwenger.

---

### Verkaufs-Anzeige

Eine **weiße Pique-Weste** und **Bareg-Kleid** ist billig zu verkaufen. Goldene Bärenstraße, F. 55.

---

Eine **Baderei** (real), mit sehr bedeutender Ehehafte, nahe bei Regensburg, in einem großen Pfarrdorfe gelegen ist zu verkaufen und kann sogleich übernommen werden. Näh. b. d. Exp.

---

### Gesuch.

Mädchen, die das Kleidermachen zu erlernen wünschen werden unter sehr annehmbaren Bedingnissen gesucht. Näh. in der Exp.

---

Ein Mann, welcher längere Zeit bei der Cavallerie gedient hat, gute Zeugnisse besitzt, und auch Caution leisten kann, sucht als Hausknecht rc. eine Stelle. Näh. b. d. Exp.

---

### Verwechselter Hut.

Auf dem Feuerwehrballe wurde ein brauner Hut vertauscht; jener junge Herr wird freundlichst ersucht, den seinigen gegen den von Hrn. Diem erhaltenen dortselbst umzutauschen.

---

Ein erfahrener **Ziegler** sucht hier oder auch anderwärts eine Stelle. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

---

### Vermiethung.

In Lit. F. 102, zwischen der hölzernen und steinernen Brücke, ist eine sehr freundliche Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern, Küche rc. zu vermiethen, welche sogleich oder bis Georgi bezogen werden kann. Näh. im 3. Stock daselbst.

---

In Lit. C. Nro. 109 ist der erste Stock bis Georgi zu vermiethen u. könnte auch zu einem Institut gebraucht werden.

---

In Lit. G. 104, in der Schäffnerstraße ist der 1. Stock zum Ziel Georgi zu vermiethen. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

---

### Einladung

Heute Donnerstag den 20. Febr.

Große

**theatralische Vorstellung**

**im Theater mobile,**

im Saale „zum rothen Hahn".

1) **Der Geister-Kuß**, großes Ritter- und Geisterstück in 3 Akten.

2) **Der Gerichtshalter**, Lustspiel in 1 Akt.

Zum Schluß:

Auf Verlangen: **Die Wolfsschlucht**, in 1 Akt.

Anfang halb 7 Uhr.

Dazu ladet freundlichst ein

**der Käsperle.**

---

### Verkaufs-Anzeige.

Ein in der Mitte der Kreishauptstadt Regensburg gelegenes, neu gebautes Haus mit realer **Bäckergerechtsame**, auf welchem gegenwärtig das Geschäft sehr schwunghaft getrieben wird, so daß jährlich 15—1600 Schäffel abgebacken werden, und das auch eine Hausmiethe von jährlich 624 fl. abwirft, ist aus freier Hand gegen Erlage des vierten Theiles des Kaufschillings billigst zu verkaufen, oder auch unter Umständen zu verpachten. Kaufsliebhaber wollen ihre Adressen unter der Chiffer A. Z. Nro. 82 poste restante Regensburg gefällig hinterlegen.

---

### Anwesens-Verkauf.

In einem bedeutenden Markte Niederbayerns ist eine im besten Zustande befindliche und mit den neuesten Einrichtungen versehene

**Brauerei**

nebst passender Oekonomie um 70 000 fl. zu verkaufen oder gegen ein Oekonomie-Anwesen zu vertauschen. Anzahlung ein Viertel der Kaufssumme. Franko-Anfragen unter Chiffer R. L. Nro. 70 vermittelt die Exped.

---

**20,000 fl.**

werden auf erste Hypothek gegen mehr als dreifache Sicherheit zu 4½ Proz. aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exp.

---

### Wirthshaus-Verpachtung.

In einem frequenten Markte Niederbayerns ist eine Wirthschaft mit circa 1500 Eimer Bierverschleiß mit oder ohne 30 Tagw. Oekonomie, bestem Inventar, gegen 3000 fl. Caution täglich zu verpachten und kann sogleich übernommen werden. Wo? sagt die Exp.

---

### Vermiethung.

In Lit. D. Nr. 54 ist bis Ziel Georgi eine **Wohnung**, hell, reinlich und ganz trocken, mit 3 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

**Kappelmeier**, Lebküchner.

---

In Lit. H. 223, am untern Wöhrd, ist eine Wohnung, bestehend in 3 Zimmern nebst Kochzimmer und sonstiger Bequemlichkeit bis Georgi zu vermiethen. Auch wird auf Verlangen ein Gärtchen und ein größerer Gartenantheil dazu gegeben. Näh. im Hause selbst zu erfragen.

---

Im Pfarrdorfe Mintraching ist ein

**Oekonomie-Anwesen**

mit 5—10 Tagwerk Grundstücken zu verkaufen. Näh. b. d. Exp. d. Bl.

---

In Lit. C. 93, Gesandtenstraße, ist der erste Stock mit 4 Zimmern, Küche, Kammer, Vorplatz, bis Georgi zu vermiethen.

---

### Fremdenanzeige.

(Gr. Kranz.) HH. Günther, k. Assessor v. Neumarkt. Eder, k. Revierf. v. Karlstein. Hiller, Büchsenmacher, Kol, Priv., v. Amberg. Loos, Hopfenhdl. v. Aifalter. Higl, Fabr. v. Neckarsteinach. Landsastler, Chirurg v. Fürth. Obermeyer, v. München, Steinheimer, v. Bamberg. Strewe, v. Kempten, Esinger u. Meyer, v. Buchen Kfl. Mad. Reindl, Lehrerswittwe, v. Sulzbach.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 52** — **Freitag den 21. Februar** — **1862**


**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

**Abgang.** Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.
Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 39 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

**Ankunft.** Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 23 Min Verm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 20 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts
Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *6 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Verm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang** von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds

**Ankunft** in Schwandorf von Furth 10 Uhr 26 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

München, 19. Februar. König Ludwig ist fortwährend durch Katarrh gehindert, seine Gemächer zu verlassen.

München, 16. Febr. Unter den Aeußerungen über das Vorgehen der österreichischen und der mittelstaatlichen Regierungen, wie sie allerwärts als Ausdruck der öffentlichen Meinung registrirt werden, verdienen doch auch die unsers Volksboten eine Stelle, eines Blattes, das nach seinen Verbindungen mit der höchsten Kleriſei und nach seinem immerhin nicht unbedeutenden, weil von Kanzel und im Beichtstuhl protegirten Leserkreise als ein Charakteristikum des Ultramontanismus bemerkenswerth ist. Dieses Blatt, von einem convertirten Mecklenburger geschrieben, sagt über die Noten: „daß das Stück, welches man bei uns „Fuchsprellen" heißt, in solcher Weise an der „preußischen Spitze" vollzogen werden würde, war den Herren an der Spree nicht im Traume eingefallen. . . Vollkommen ergötzlich ist es nun, jetzt das ohnmächtige Toben und Zähnefletschen des geprellten Fuchses zu sehen . . Preußen wird am Ende zu einer zweiten Reise nach Olmütz sich bequemen müssen, die noch jämmerlicher ausfallen kann, als die bekannte erste. . . Mein' man an der Spree, eine solche Antwort (Ablehnung der Theilnahme an Berathung einer Bundesreform) werde diese Staaten miteinander in Rathlosigkeit versetzen, so geht das über Gehirnerweichung hinaus; jedenfalls muß man die Folgen hinnehmen." Von solchen Aeußerungen verdient um so mehr Act genommen zu werden, als diese ultramontanen und als die particularistischen Blätter ebenfalls sehr genaues Verzeichniß führen, wie „rabiat" und wie „ohnmächtig bramarbasirend" man in Preußen sich äußere. Es ist wahrlich ein trauriges Geschäft, solcher gegenseitiger Erbitterung nachzugehen und sie zu constatiren; allein es ist offenbar besser, den Schaden offen bloßzulegen, als ihn hüben und drüben einseitig, halbverdeckt zu betrachten. Durchaus nackt und nüchtern sehend, werden alle Parteien treuer und sicherer erkennen, wo egoistische und wo nationale und gemeinnützige Ziele erstrebt werden. Möge in der Krisis die Seite, auf welcher die nationalen Hoffnungen stehen, stark und thatkräftig sich bewähren! Wenn irgendwo, so sind in Bayern die Sympathien für ein energisches Vorgehen in Kurhessen; Zeuge deß die Kammerverhandlungen vom vorigen Jahre!

— Das Verfahren des Landgerichts zu Thiersheim, welches bekanntlich einem Mädchen seines Bezirks, das in Sachsen einen Dienst gefunden, aus sehr diskreten Gründen die Reiselegitimation verweigerte, hat allerorts Aufsehen und Heiterkeit erregt. Wir erfahren jetzt, daß jene Maßregeln nicht bloß die Billigung der Regierung von Oberfranken nicht gefunden, sondern das Landgericht sofort den Auftrag erhalten hat, dem in Frage stehenden Dienstmädchen die erbetene Reiselegitimation auszustellen.

* Regensburg, 20. Febr. Den 13. Dezember v. Jahres war ein Aufsatz bezüglich eines Deſſerteurs, des Cuirassiers Xaver Meindl (vulgo Blumbauer), wegen Mißhandlung eines Gendarmen und nachheriger Flüchtung in den bayr. Wald enthalten, welches dahin ergänzt wird, daß selber bereits durch die umsichtige Gendarmerie von Cham unter Zuziehung zweier Gerichtsdienersgehilfen von dorten zur Haft gebracht und den Händen der Gerechtigkeit zur Aburtheilung überliefert wurde. — Gegen den Inhaftirten sollen mehrere Verbrechen vorliegen.

(**Oesterreich.**) Wien, 18. Febr. Die Wiener Korr. schreibt: Zufolge einer unverbürgten Gesandtschaftsnachricht hätten in Griechenland nicht nur in Nauplia, sondern zugleich an mehreren anderen Punkten erfolgreiche Militäraufstände stattgefunden.

(**Preußen.**) Berlin, 17. Febr. Großdeutsche Organe, unter andern die Frankfurter Postzeitung und die Augsburger Allgemeine Zeitung, bringen in mancherlei Variationen die Nachricht, daß die Protestnote vom 2. Februar der Ausfluß einer Defensiv-Allianz oder gar einer Offensiv- und Defensiv-Allianz sei, in welcher sich die Contrahenten gegenseitig ihren Besitz garantiren. Um diesen Mythus etwas wahrscheinlicher zu machen, unterscheiden sie zwischen Aufnahme desselben in ein gemeinsames Defensivsystem, welches die Mittelstaaten mit dem Wiener Cabinet abgeschlossen hätten. Nicht das erstere werde erstrebt, aber das letztere sei eine schon vollendete oder sich bald vollendende Thatsache. Ich kann Sie von sehr unterrichteter Seite her versichern, daß diese Nachrichten leere Windbeutelei sind. Man will dadurch Eindruck machen und verblüffen, man will in der öffentlichen Meinung die Vorstellung von einer besonderen Raschheit und Energie des Handelns erwecken, aber einen reellen Hintergrund haben diese Mittheilungen gar nicht. Als Renommisterei mögen sie den österreichischen Staatsmännern nützlich scheinen. Entsprächen sie aber einem wirklichen Factum, so würden sie den größten und schwersten Fehler anzeigen, den die Mittelstaaten jemals begehen könnten. Diese letzteren werden ihr Princip nicht verläugnen, zwischen Preußen und Oesterreich zu balanciren und gegen das erstere sich auf das letztere zu stützen, niemals aber sich in das Chaos der österreichischen Verlegenheiten und Gefahren hineinreißen zu lassen, wenn Preußen dabei sich nicht mitbetheiligt, ja wenn eben jener Schritt die nothwendige Folge haben müßte, daß Preußen sich von Oesterreich mehr und mehr zurückzieht und seiner europäischen Politik eine anti-österreichische Richtung gibt. Wie gesagt, jene Nachrichten beruhen entweder oder speculiren auf eine nicht geringe politische Unkunde. Unrichtig ist es übrigens, daß Oldenburg oder irgend ein anderer deutscher Staat sich an der Protestnote noch betheiligt habe oder voraussichtlich betheiligen werde.

Berlin, 18. Febr. In der Conseilsitzung, welche am 16. Febr. Mittags 1 Uhr im Palais des Königs stattfand, soll die Anerkennung Italiens von Seiten Preußens den Hauptgegenstand der Berathung gebildet haben, ein Umstand, welcher viele die Proklamation derselben in kürzester Zeit erwarten läßt, während andere behaupten, daß Preußen sich damit den Dank der Italiener nicht erwerben, wohl aber seine Gegner nur noch mehr erbittern werde. Diese Gegner sind übrigens nicht so fürchterlich, als sie von manchen Seiten dargestellt werden; denn zur Fürchterlichkeit fehlt ihnen die Hauptbedingung, die Einigkeit.

Vom Rhein, 15. Febr. Man hat die den kurhessischen Verfassungsstreit betreffende Stelle der preußischen Thronrede matt und nichtssagend und für die Kurhessen hoffnungslos gefunden. Daß diese Deutung den richtigen Sinn nicht getroffen hat, beweist die Erklärung, welche Graf Bernstorff der Commission, welche für die Anträge der Abgeordneten Bürgers und Virchow gewählt worden ist, abgegeben hat. Aus ihr ist zu entnehmen, daß Preußen der kurhessischen Regierung erklärt hat, in gewissen Fällen die schwebende Streitfrage nicht mehr als eine rein innere Frage Kurhessens betrachten zu können. Daß diese Worte einen entschiedenen Fortschritt bedeuten und zugleich gegebenen Falls eine energische That in Aussicht

Digitized by Google

stellen, ist doch wohl unzweifelhaft. Der Sinn kann kein anderer sein, als daß im Fall ernster Zerwürfnisse in Kurhessen Preußen nicht dulden werde, daß eine abermalige Bundes-Execution dem Rechtsbruch schützend zur Seite stehe. Eine weitere Nachricht bringt das Journal des Debats aus Wien. Hiernach hätte Graf Bernstorff dem österreichischen Cabinet in unumwundenster, kategorischer Weise zu erkennen gegeben, daß die weitere Verschleppung einer Lösung dieser Frage im Sinne des Rechts zu einer Aufregung der Gemüther führe, die Preußen als Nachbarstaat nicht gleichgültig sein könne; es werde daher in seinem eigenen Interesse Maßregeln an seinen Gränzen treffen, und eine neue Intervention zum alten Zwecke nicht ruhig mit ansehen. Graf Rechberg, sagt der Wiener Correspondent des „Journ. des Deb.“, sei über diese Note in hohes Erstaunen gerathen und habe sofort Abschrift derselben an die Gesandten der Mittelstaaten mittheilen lassen. Der Inhalt dieser Note sei mit der amtlichen Erklärung des Grafen Bernstorff nicht im Widerspruch und ihre Existenz ist daher, wo nicht offiziell verbürgt, doch in hohem Grade wahrscheinlich. Daß schon jene Erklärung wenig nach dem Geschmack des Leiters der österreichischen Politik sein wird, läßt sich vermuthen. Es ist jetzt der Augenblick gekommen, wo es sich entscheiden muß ob für Wiederherstellung des Rechts oder für Aufrechthaltung des Unrechts einstehen zu wollen. Preußen abermals mit Waffen gegenüber treten zu wollen, dazu sind denn doch die Dinge nicht angethan. Die innere Lage Oesterreichs ist nicht dazu geschaffen, in auswärtiger Politik zu abenteuern, zumal in einer Sache, wo Preußen die unermeßliche Mehrheit des deutschen Volkes auf seiner Seite hat. Hier kann es den Handschuh hinwerfen, man wird sich hüten, ihn aufzuheben. Aller Streit zwischen den liberalen Fractionen wird aufhören, wo es sich darum handelt, dem König alle Kraft des Landes für solchen Zweck zur Verfügung zu stellen. So ist denn zu hoffen, daß für das gesetzestreue Volk Kurhessen das Ende unverschuldeten Leidens herannaht und der Wahlspruch: „Die Gerechtigkeit ist die Grundlage der Staaten“ wieder zu Ehren gebracht wird. Daß bei solcher Sachlage Mißtrauensvota gegen Preußen sehr wenig am Orte sind, wird klar sein.

## Frankreich.

Paris, 15. Febr. In der Patrie erhebt heute Herr de la Pouterie seine Stimme über die wichtige Aufgabe, welche der französischen Diplomatie in Rom zu erfüllen obliegt. Die hohe sociale Bedeutung dieser Aufgabe, sagt er, könne durch die päpstliche Politik durchaus nicht modificirt werden. Die genannte Politik, wie sie sich in der Antwort Antonelli's auf die französische Depesche vom 11. Jan. 1862 ausspreche, sei die Folge der blinden Rathschläge, welche das Papstthum an den Rand des Abgrundes gebracht. Denn es hätte dem Interesse und der Würde der Kirche entsprochen, wenigstens nach dem Inhalt der Versöhnungsvorschläge zu fragen, welche Thouvenel in jenem Actenstück erwähnt habe. Daß die päpstliche Regierung dies nicht gethan, könne ihre Freunde nur betrüben, denn die weltliche Macht des Papstthums sei, wie die anderen politischen Mächte, dem Gesetz des Fortschritts unterworfen. Dieser Artikel ist zu beachten, da er, wie ich Ihnen mittheilen kann, nichts ist als eine Paraphrase des Passus, in welchem in der Senatsadresse die römische Frage erwähnt wird.

Paris, 17. Febr. In Rom glaubt man, der große „Heuchler in Paris“ fürchte sich. So behauptet man von Rom aus täglich in der Augsb. Allg. Ztg. und ähnlichen reactionären Organen, „die in die artigsten Formen gekleidete Drohung des Papstes, er werde Rom verlassen und sich nach Deutschland oder anderswohin begeben, scheine in Paris viel Besorgniß erregt zu haben.“ Leicht möglich, daß sich Cardinal Antonelli wieder einmal in den Franzosen täuscht; wenigstens sympathisirt die öffentliche Meinung in Frankreich mit jedem Tage entschiedener mit den Italienern, und wenn Thouvenel sich bei Nigra über die Protestbewegung beschwert hat, so konnte und mußte er sich doch dabei beruhigen, daß Ricasoli gegen Gassen-Demonstrationen eingeschritten sei, aber keine Macht habe, sich den Unterzeichnungen von Protest-Adressen zu widersetzen, da das Petitionsrecht zu den italienischen Grundrechten gehört.

## Italien.

Die Proclamation des römischen National-Comite's an die Römer liegt uns jetzt vollständig vor. Es beginnt mit dem Satze: Römer! In Folge der Note von der Regierung des Kaisers der Franzosen an ihren Gesandten in Rom habt ihr erfahren, daß die Frage wegen der weltlichen Gewalt der Päpste auf dem Puncte angelangt ist, wo eine Lösung in naher Zeit vorherzusehen ist. . . . Schon einmal hatte das National-Comite Gelegenheit, zu erklären, daß das von Italien den Römern abverlangte Opfer ein Opfer der Geduld und der Langmuth sei. Dieses Opfer habt ihr bis jetzt mit einer musterhaften Enthaltsamkeit gebracht, und Italien ist euch dafür zu Dank verpflichtet. Aber die ganze Vergangenheit würde zu nichts führen, wenn ihr euch nicht auch fernerhin der hohen Bestimmung, die eurer harrt und deren Erfüllung zum größten Theile von eurer umsichtigen Haltung abhängt, würdig zeigen wollet. . . . Da es sich um eine Frage handelt, deren Hauptbedeutung in den religiösen Interessen wurzelt, — Interessen, welche die Anhänger der römischen Curie durch Abschaffung der weltlichen Gewalt als bedroht darzustellen sich bemühen, so muß die königliche Regierung in dieser Beziehung die katholischen Völker und Regierungen beruhigen, und zwar nicht bloß durch Darbietung von Garantien, die in einem Vertrage aufgestellt und stipulirt werden, sondern namentlich auch durch Beibringung von Thatsachen, daß die Völker der Halbinsel, weit entfernt, die Vermengung von Religion mit der Politik zu wiederholen, fest und einmüthig entschlossen sind, die religiösen Ueberzeugungen ihrer Väter treu zu bewahren und gegen das Kirchenoberhaupt, so wie gegen die aufrichtigen Diener der Kirche die lebhaftesten Gefühle der Ehrfurcht zu beobachten. . . . In diesem Augenblicke ist es von Wichtigkeit für Roms und Italiens Wohlergehen, daß die Römer sich jeder That enthalten, die als unehrerbietig gegen die Religion und das sichtbare Oberhaupt der katholischen Kirche ausgelegt werden könnte. Mit Einem Worte, es ist von Belang, daß jeder eurer Schritte ein neuer Beleg sei, wie ihr aufrichtige Katholiken bleibt, während ihr auch euer Recht, Italiener zu sein, nicht wollt schmälern lassen. . . . Wenn sich jedoch die Gelegenheit bietet, friedliche Zeugnisse von euren Nationalgefühlen abzulegen, und an solchen Gelegenheiten wird es gewiß nicht fehlen, so wird das Comite euch selbst auffordern, dieselbe zu ergreifen. Die Römer müssen endlich Europa den überzeugenden Beweis liefern, daß, wenn einst der heilige Vater des Schutzes der edlen Krieger Frankreichs entbehren sollte, er seine vollkommene Sicherheit in der Verehrung finden werde, welche die Römer dem Oberhaupte wie den Dienern der Kirche bewahren. Das Comite würde euch zu beleidigen glauben, wenn es euch ermahnte, Haß und Groll, den eine lange Unterdrückung von Seiten einer feindseligen Regierung euch allerdings hätte einflößen können, abzuthun. Von Eurem hochherzigen Charakter überzeugt, baut es darauf, daß ihr nicht hinter den übrigen italienischen Städten zurückbleiben werdet, die beim Sturze ihrer Regierungen ohne Ausnahme Europa und der Weltgeschichte ein Beispiel der Mäßigung und Großmuth gegeben haben, daß nicht bloß eines der schönsten Blätter im Lorbeerkranze des neu entstandenen Italiens, sondern zugleich auch ein Hauptgrund für seine Auferstehung ist.

Turin, 15. Febr. Jetzt hat man auch in Bologna demonstrirt, und zwar aus Anlaß herausfordernder Aeußerungen einiger der clericalen Partei angehörender Studenten. Die Ordnung wurde glücklicher Weise nicht gestört, was in Anbetracht der nächsten Antecedentien Bologna's einen erfreulichen Fortschritt beweis't. Die Herren Pepoli und Minghetti befinden sich augenblicklich in dieser Stadt und ihre Anwesenheit wirkt jedenfalls fördernd für die Sache der Ruhe und Mäßigung; jedoch halte ich das Gerücht für unbegründet, nach welchem sie mit einer speciellen Mission in diesem Sinne beauftragt wären. Sie sind vielmehr nur durch ihre Pflichten als Municipalräthe dahin gerufen worden. In einigen kleineren Städten hat es ebenfalls noch Demonstrationen gegeben, jedoch scheint die Bewegung den Höhepunkt jetzt überschritten zu haben. Ricasoli schreitet ein, so weit es ohne unnöthige Verletzung der liberalen Prinzipien geschehen kann. Er glaubt übrigens nicht, daß die Aktionspartei eine ernstliche Verwicklung heraufzubeschwören im Stande ist, da er der Loyalität Garibaldis' gewiß ist.

---

München, 19. Febr. Dem Vernehmen nach, ist die Erlassung einer Kollektivnote nach Kurhessen beabsichtigt; die Mehrzahl der deutschen Regierungen soll bereits ihre Zustimmung erklärt haben, und man erwartet, daß auch das preußische Kabinet sich diesem Schritt anschließe, von welchem man einen sehr günstigen Erfolg in Kassel hofft. Die letztere Hoffnung zu hegen ist wohl nicht Jedermanns Sache.

Nürnberg, 19. Feb. Die Mitglieder der Kreis-Gewerbe- u. Handelskammer von Mittelfranken wa-

Digitized by Google

ren gestern nach dem Schlusse ihrer Verhandlungen zu einem Mahle im Gasthofe zum rothen Roß versammelt und ließen im Verlaufe desselben folgende telegraphische Depesche an S. Majestät den König nach Nizza abgehen: „Kreis-Gewerbe- u. Handelskammer, tagend in Nürnberg, versammelt beim Abschiedsmahl, bringt aus ein dreimaliges Hoch Eurer Majestät, wünscht angenehmen Aufenthalt in Nizza und glückliche Wiederkehr in's liebe Bayerland.“ Hierauf erhielt heute der Vorsitzende der gedachten Kammer, Hr. Marktsvorsteher Merk, nachstehende Depesche aus Nizza: „Seine Majestät lassen freundlich danken für die durch das Telegramm bekundete Anhänglichkeit. Pfistermeister.“

Frankfurt a. M., 10. Febr. Die „Zeit“ meldet; Unser Berliner Correspondent, dessen Nachrichten sich noch immer als zuverlässig ausgewiesen haben, bezeichnet es heute als „absolut gewiß“, daß Preußen in dem thatsächlichen Processe, der sich zwischen der Kasseler Regierung und dem kurhessischen Volk aus langer Rechtsverweigerung entwickeln könnte, keinerlei fremde Einmischung zu Gunsten der ersteren dulden werde.

Herzog Ernst von Sachsen-Koburg-Gotha hat nach einer an die Vorstandsmitglieder des deutschen Schützenbundes gelangten Nachricht einer an ihn abgesandten Deputation des allgemeinen deutschen Schützenbundes erklärt, den ihm angetragenen Ehrenvorsitz auf dem ersten deutschen Schützentag annehmen zu wollen.

Brüssel, 16. Febr. Gestern ist das Urtheil in dem Prozeß gefällt worden, den der Minister Rogier gegen das ultramontane Journal de Bruxelles anhängig gemacht, weil dieses ihn einen „Sohn des Henkers von Arras“ gescholten hatte. Das Blatt ist verurtheilt worden, dem Hrn. Rogier 10000 Frc. zu zahlen. Als Letzterem heute durch seinen Advokaten dieser Ausgang des Prozesses gemeldet wurde, sprach derselbe sich sofort dahin aus, daß er die genannte Summe der Unterstützungskasse für Buchdruckergehilfen überweisen werde, damit solchergestalt „die Bubenstreiche der Großen den Kleinen zu Gute kommen.“

Brüssel, 18. Febr. Lord Cowley verkehrt seiteiniger Zeit in Paris viel mit Hrn. v. Nigra. Zwischen den Cabinetten von Paris und London findet ein reger Depeschen-Austausch Statt, der sich auf die italienische Frage und zwar auf Venetien ebenso gut, wie auf Rom bezieht. Napoleon III. hält, ohne in Wien durch die Combinationen verletzen zu wollen, die sich an die mexicanischen Plane knüpfen, an denselben fest. Es ist in den jüngsten Tagen ein von einem russischen Diplomaten herrührender Bericht, welcher dem französischen Gouvernement in die Hände gefallen, zur Kenntnißnahme an das Cabinet von St. James geschickt worden, worin weitläufig auseinander gesetzt wird, wie die öffentliche Meinung in ganz Oesterreich es als ein Glück für die Dynastie und für die Monarchie betrachten würde wenn Franz Joseph zur Abtretung von Venetien sich entschließen konnte. Frankreich sollte zugleich in jüngster Zeit zum ersten Male dem Londoner Cabinet gegenüber officiel erklärt haben, es werde keinerlei Gebietsvergrößerung in Folge des Anschlusses von Venetien an das Königreich Italien verlangen. In Italien glaubt man an den Erfolg der französischen Bemühungen nicht. Dort ist man der Ueberzeugung, Oesterreich werde sich nimmer entschließen, Venetien gutwillig aufzugeben, und man hält es vielmehr für gewiß, es müsse zum Kampfe über diesen Besitz zwischen Italien und Oesterreich kommen. Garibaldi empfängt in letzter Zeit wieder vielfach politischen Besuch und sowohl ungarische als italienische Patrioten haben neuestens oft mit ihm verhandelt. Natürlich bezieht, nach der Meinung des Publikums, auch diese Rührigkeit des Diktators sich auf die venetianische Frage.

## Telegraphische Berichte.

Kopenhagen, 18. Febr. Bei der Berathung über den Gesetzentwurf wegen Abänderung der Verfassung erklärt der Conseilspräsident: Die konstitutionelle Wiedervereinigung Holsteins und Lauenburgs mit den übrigen Landestheilen ist abhängig von vollständiger Uebereinstimmung des Reichsraths und der holsteinischen Ständeversammlung, die einander vollkommen selbstständig und unabhängig gegenüberstehen. Der Minister des Innern: Die Vereinigung sei nur nach vollständiger Verfassungsrevision möglich. Die Uneinigkeit und unheilvolle Situation ist theilweise darin begründet, daß man das holsteinische Volk mit der holsteinischen Ritterschaft verwechsle. Er sei überzeugt, wenn auch das holsteinische Volk sich augenblicklich darein finde, daß die Ritterschaft das Wort führe, so huldige es doch nicht deren Theorien; es sei eins der dreistesten Kunststücke der holsteinischen Ritterschaft, daß sie durch das Ausstecken der deutschen Fahne verstanden habe, die Freiheitswünsche niederzuhalten (!), welche ganz gewiß im Innern des holsteinischen Volkes wohnen.

(Aufstand in Griechenland.) Die W. C. bringt über den Aufstand in Naupila eine Nachricht, welche beweist, daß es nicht eine Militär-Revolte war, welche zum Ausbruch kam, sondern eine Insurrection, der sich die Besatzung von Nauplia anschloß. Das ändert natürlich die Sachlage bedeutend. „Die Insurgenten,“ sagt das autographirte Blatt, „welche sich durch einen Handstreich der Stadt und Festung Nauplia bemächtigten, und mit welchem der größte Theil der Offiziere der Besatzung im Complott war, befreiten alsbald den auf der Citadelle verwahrten Königsmörder Dosios. Es ist sehr zu befürchten, daß die Katastrophe, welche schon seit geraumer Zeit im Königreiche drohte, ihrem Ausbruch nahe ist.“

---


**Musik-Verein.**

Samstag den 1. März 1862

# MASKEN-BALL

**im großen Neuhaus-Saale.**

Anfang 8 Uhr.

Jedes Mitglied erhält 2 Billets für Nichtmitglieder.

Hiesige, der Gesellschaft nicht angehörige Damen erhalten nur Masken-Billets.

Nicht-Masken-Billets sind nur für diejenigen Personen gültig, auf deren Namen sie ausgestellt wurden.

Mitglieder oder deren Angehörige, welche maskirt erscheinen wollen, bedürfen hiezu Masken-Billets.

Die Billets können Dienstags den 25 Februar, Vormittags von 10—12 Uhr, in der ersten Etage des neuen Hauses in Empfang genommen werden.

Der Ausschuß.

---

Lehrlingsgesuch.

In eine Eisen- u. Geschmeide-waarenhandlung wird ein junger solider Mann sogleich in die Lehre genommen. N. i. d. E.

---

Vermiethung.

Eine sehr schöne, neu hergerichtete Wohnung mit 7 Zimmern, heller Küche und allen sonstigen Bequemlichkeiten, alles mit einem Gatter zu verschließen, ist sogleich oder zum Ziel Georgi zu vermiethen

---

Alter **Weichsel- und Nußgeist** bester Qualität, per Maaß zu 42 kr. ist billig zu haben bei **Heckenstaller** in Falkenstein.

---

Bekanntmachung.

(Die Aenderung der Statuten des Leichenvereins Harmonia betr.)

In der Generalversammlung vom 9. ds. Mts wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

1) Die Prämie wurde für die Zukunft derart erhöht, daß nach zurückgelegten 25 Jahren, vom Zeitpunkte des Eintrittes an abgerechnet, 120 fl. ausbezahlt werden.
2) das Alter der Aufnahmsfähigkeit wird dahin festgesetzt, daß Männer das 40 u. Frauenspersonen das 35 Lebensjahr nicht überschritten haben dürfen. Hienach wird der §. 6 der Statuten und der Nachtrag Ziffer 2 modificirt.
3) Ein nach dem § 16 ausgeschlossenes Mitglied verliert alle Ansprüche auf Unterstützung und auf Rückersatz der geleisteten Beiträge.
4) Mitglieder, die ihre Zahlung aus andern als den in §. 18 angeführten Ursachen verweigern, hat der Ausschuß keine Nachsicht zu geben, sondern lediglich den §. 16 in Anwendung zu bringen.

Regensburg den 22. Febr. 1862.

Der Ausschuß des Leichen-Unterstützungs-Vereins „Harmonia“.

**Frank** sen, Schuhmachermeister, I. Vorstand.
**Moser**, Gürtlermeister, II. Vorstand.
Rechtsrath **Mayr**.
**Höning**, Instrumentenmacher.
**Fleischmann**, Schriftführer.

---

Offert.

Ein ordentlicher und geschickter **Poliermeister** wird für eine 100pflöckige auf Zollglas eingerichtete Glasschleife gesucht. Frankirte Anerbietungen, worin die bisherigen Leistungen bezeichnet sein sollen, nimmt an und besorgt die Expedition.

---

Durch böswillige verläumderische Zungen wird sowohl hier als auch auswärts das Gerücht ausgestreut, als hätte ich meine Zahlungen eingestellt und ein Arrangement mit meinen Gläubigern getroffen.

Ich ersuche daher meine schätzbaren Geschäftsfreunde und hochverehrten Kunden, diesen lügenhaften Ausstreuungen keinen Glauben zu schenken und mir zur Ausmittlung der Weiterverbreiter, welche auf die gemeinste Weise bemüht sind, meine Ehre und meinen Credit zu gefährden, behilflich zu sein.

**A. Pinapfel,**
Schneidermeister in Stadtamhof.

---

**Oelfarbmühlen**

neuester Construction,

mit welchen man in einer Stunde eben so viel Farbe, als auf der Platte in einem Tage tirfeen und feinreiben kann, sind in vier verschiedenen Größen auf hiesigem Platze allein zu haben bei

**J. C. Domeyer und Comp.**
nächst der steinernen Brücke.

---

Verlornes.

Gestern wurde über den Neupfarrplatz ein schwarzer **Spitzenschleier** verloren. Man bittet den redlichen Finder selben gegen Belohnung in der goldenen Bärenstraße, Lit. F. 56 im 1. Stock abzugeben

---

Eine am letzten Dienstag im großen Saale des neuen Hauses verlorne **blauwollene Caputze** — Shlipsform — wolle vom Finder bei Herrn Diem im neuen Hause abgegeben werden

---

Zugelaufener Hund.



Ein grauer **Mittelhund** ist zugelaufen. Näheres in der Exped. ds. Bl.


Digitized by Google

### Todes-Anzeige.

Gott in seinem unerforschlichem Rathschlusse, hat heute Morgens 7 Uhr, unsern innigst geliebten Gatten und Vater, den wohlgebornen Herrn

**Sebastian Kiendl,**

Oekonomiepächter des hochwürdigen Kollegiatstifts bei U. L. Frau zur alten Kapelle dahier,

nach einer irdischen Wanderung von 67½ Jahren, plötzlich und unerwartet in die Ewigkeit abzurufen, nachdem er ihn noch mit den heiligen Sterbsakramenten getröstet und gestärkt hatte.

Wir zeigen diesen Trauerfall hohen Gönnern, lieben Verwandten und Freunden mit der Bitte an, des Verblichenen im Gebete zu gedenken, uns aber das bisherige Wohlwollen auch fernerhin zu bewahren.

Regensburg, am 20. Februar 1862.

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen**

Die sterblichen Ueberreste des Dahingeschiedenen werden nächsten Samstag, den 22. ds., Früh 9 Uhr vom Sterbehause aus, Lit. G. 46 zur Erde bestattet, und wird gleich darauf der Leichengottesdienst in der Stiftskirche zur alten Kapelle abgehalten werden.

### Todes-Anzeige.

Entfernten Verwandten und Freunden bringen wir die Trauerkunde von dem am 17. d. Mts. nach längerem Leiden erfolgten Ableben des k. Revierförsters zu Prunn, Herrn

**Friedrich Rohrmüller.**

Aicholding, den 19. Febr. 1862.

**Die Hinterbliebenen.**

### Dankeserstattung.

Für die zahlreiche und innige Theilnahme bei der Beerdigung, unser zu früh — im 23. Lebensjahre — verblichenen Schwester, Schwägerin und Base, der Jungfrau

**Margaretha Bibel,**

Gastgeberstochter dahier,

besonders den verehelichen Junggesellen, Jungfrauen und Mitgliedern des hiesigen Gesang-Vereines, welche in zarter Weise durch ihren schönen, erhebenden Grabgesang der Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen, sprechen hiemit ihren verbindlichsten und wärmsten Dank aus.

Vohenstrauß, 18. Febr. 1862.

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen.**

### Bekanntmachung.

Unter Vorbehalt höherer Genehmigung werden am **Donnerstag, den 6. März l. J.,** Vormittags 11 Uhr, in dem Registraturlokale des kgl. Landgerichts dahier 59 Centner älterer Akten zum Einstampfe an den Meistbietenden verkauft.

Vohenstrauß, 18. Febr. 1862.

Der k. Rentbeamte
**Dietl.**

### Stadt-Theater.

Freitag den 21. Febr.
4. Vorstellung im VII. Abonnement.
Zum Erstenmale:

**Wilhelm von Oranien in Whitehall.**

Schauspiel in 5 Akten von Gustav zu Putlitz; mit Musik von Friedrich von Flotow.

Sonntag den 23. Febr.
5. Vorstellung im VII Abonnement.

**Der Actien-Fragner.**

Original-Posse mit Gesang in 3 Akten von A. Langer.

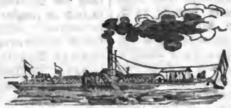
Montag den 24. Febr.
Benefize für Fräul. Meyer.

**Undine.**

Romantisch-komische Zauber-Oper in 4 Akten von Lortzing.

Gegen gute Verzinsung werden **800 fl.** auf einen Sola-Wechsel gesucht. Näher i. d. Exp.

## I. k. k. pr. öster. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.



Die gefertigte Agentie beehrt sich, bekannt zu geben, daß, wenn es die Witterungs-Verhältnisse gestatten, künftigen **Sonntag den 23. ds.** der erste Remorqueur von hier abfährt u. werden zu diesem Behufe von heute an Waaren nach allen in den Tarifen verzeichneten Stationen aufgenommen.

Regensburg den 17. Februar 1862.

Die Agentie der 1. k. k. priv. öster. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.
**F. Hurst.**

*Regensburger Turn-Verein.*

## STIFTUNGS-BALL

**am 22. Februar 1862**
**im grossen Saale des neuen Hauses.**

Oeffnen der Localitäten 6 Uhr. Beginn des Balles 8 Uhr.

Die Eintrittskarten sind alle gestempelt und nur für die Person oder Familien-Mitglieder gültig, auf deren Namen sie ausgestellt sind.

Eigenmächtige Abänderungen daran sind gleichfalls unstatthaft. Die Billete werden beim Eintritt — behufs Vergleichung mit den Listen — nur vorgezeigt.

Die Gallerie ist für die geehrten Gäste disponibel, der Zugang dazu nur von Innen, im Saale. — Masken haben keinen Zutritt.

**Der Vorstand.**

Nachstehend verzeichnete, nach den amtlichen Ausgaben (zweispaltig) gedruckte bei **Stahel** in Würzburg erschienenen sogenannten

**Würzburger Volksausgaben der bayerischen Gesetze**

zeichnen sich durch **Correctheit** und **schönen Druck, praktisches Taschenformat** und **große Billigkeit** ganz besonders aus und werden daher zur Abnahme bestens empfohlen:

**Verjährungsgesetz.** (Erklärt und mit Schemas zu Schuldurkunden und Zahlungsaufforderungen versehen.) 9 kr.

**Das Polizeistrafgesetzbuch.** 15 kr.

**Das Strafgesetzbuch** 30 kr.

Das **Einführungsgesetz** zum Strafgesetzbuch und Polizeistrafgesetzbuch nebst dem Gesetze und der Verordnung über Straffolgen. Preis circa 15 kr. (Noch im Erscheinen begriffen.)

**Das Notariatsgesetz** mit Gebühren-Ordnung und Angabe der Notariatssitze. Preis **24 kr.** (Unter der Presse.)

**Das Handelsgesetzbuch.** Herausgegeben von J. Lutz, k. bayer. Bezirksgerichtsrath und **1.** Sekretair der Gesetzgebungskommission.

1) Taschen-Ausgabe **mit** Seerecht. **36** kr.
2) Volks-Ausgabe **ohne** Seerecht. **24** kr.

Ferner erschien hiervon eine

**Octav-Ausgabe** mit Seerecht. fl. 1.

**NB.** Vorstehende Ausgaben des Handelsgesetzbuches sind durch Bundesbeschluß vom 4 Juli 1861 etc. als die einzigen **authentischen** bezeichnet.

**Einführungsgesetze** zum Handelsgesetzbuche. Hiervon erschien bereits in der Taschen-Ausgabe das Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuche für Bayern 4 kr., für Nassau 3 kr., für Preußen 7 kr. für Sachsen 4 kr.

**Sämmtliche Gesetze und Einführungsgesetze sind mit Inhaltsverzeichniß und ausführlichen Sachregistern versehen.**

Außerdem erschien in derselben Verlagshandlung das

**Sachregister** über das allgemeine deutsche Handelsgesetzbuch und das Einführungsgesetz zu demselben für das Königreich Bayern. $3^1/_2$ Bogen. Preis 9 kr. Ausgabe zum Jhg. 1862 Nro. 25 des

**Gesetzblattes für Bayern.**

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

*Anglo-fr. Club!*

**Assemblée générale.**

Clôture de la liste.

### Verwechselter Hut.

Auf dem Feuerwehrballe wurde ein brauner Hut vertauscht; jener junge Herr wird freundlichst ersucht, den seinigen gegen den von Hrn. Diem erhaltenen dortselbst umzutauschen.

### Verkaufs-Anzeige.

Eine reale **Krämerei** mit 10 Tagw. Feld ist im Ganzen oder abgetheilt zu verkaufen. Ein Theil des Kaufschillings kann liegen bleiben. Näh. bei **Vogel,** Haus Nro. 16½ in Rainhausen.

In Stadtamhof, Haus Nro. 119, an der Hauptstraße, ist der 2. Stock bis Georgi zu vermiethen.

**1300 fl.** (Kindergeld) ist zum Ziel Georgi gegen sichere Hypothek zu verleihen. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

In ein hiesiges Handlungshaus wird ein **Lehrling** von solider Familie und mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen gesucht. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

## Freiwillige Beiträge

für die durch Hochwasser in Schaden gekommenen Uferbewohner Regensburgs.

| | |
|---|---|
| Transport | 75 fl. 56 kr. |
| Von einem Ungenannt sein wollenden | 1 „ 45 „ |
| „ Gesammelt bei der am 19 d. abgehaltenen Knödelparthie bei Bierbrauer Lermer | 2 „ 30 „ |
| „ L. | 1 „ 48 „ |
| „ Unbekannt. Der liebe Gott vermehre es | — „ 30 „ |
| Summa | 82 fl. 19 kr. |



Schlachtvieh-Markt
am 20. Febr. 1862.



| Zutrieb: | | Verkauft. | |
|---|---|---|---|
| Ochsen | — | Ochsen | — |
| Stiere | — | Stiere | — |
| Kühe | — | Kühe | — |
| Rinder | 2 | Rinder | 2 |
| Kälber | 58 | Kälber | 120 |
| Schafe | 2 | Schafe | — |
| Ziegen | — | Ziegen | — |
| Mastschweine | 116 | Mastschweine | 101 |
| Summa | 178 | Summa | 163 |

### Fremdenanzeige.

(Drei Helm) HH. v. Seidl, Reggs.-Präsid. v. Hohenzollern-Sigmaringen. Scheed, v. Elberfeld, Stolz, v. Mannheim, Hiller, v. Nürnberg, Hof, v. Passau, C. u. K. Unger, v. Berlin, Budner, v. Lahr, Rether, v. Bruchsal, Murr, v. München, Krause, v. Bremen, Kfl. Imsland, Gutsbes. v. Prag. Frau Wagner, Priv. v. Radling.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 53** — **Samstag den 22. Februar** — **1862**


**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.
Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 35 M. Früh (Schnellzug). 2 Uhr 20 M. Nachm. *3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 8 Uhr 23 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts
Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 20 M. Verm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang** von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft** in Schwandorf von Furth 10 Uhr 16 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

München, 20. Febr. Unmittelbar nach dem Eintreffen der Nachricht von dem Aufstande in Nauplia ist durch den Telegraphen die Weisung nach Corfu abgegangen, daß die Prinzen Ludwig u. Leopold v. Bayern die Reise nicht fortsetzen, sondern zurückkehren sollen, zu welchem Zweck von Triest ein Dampfer nach Corfu gesendet wurde. Ob die telegr. Depesche die Prinzen noch auf Corfu getroffen hat, ist mir nicht bekannt. Neuere Nachrichten aus Griechenland können unmöglich fehlen, allein man scheint nicht geneigt zu sein, dieselben bekannt zu geben und eben deßhalb sind über den dortigen Aufstand die weitgehendsten Gerüchte in Umlauf. — Bayern wird auf der Londoner Industrie- und Kunst-Ausstellung durch 142 gewerbliche Firmen und 31 Künstler vertreten sein.

— Die uns gestern von München auf telegraphischem Wege mitgetheilte Stelle aus der Neuen Münchener Zeitung über die Beziehungen zwischen Preußen und den süddeutschen Staaten ist einem Leitartikel entnommen, der eine großdeutsche, vielleicht gouvernementale Färbung aber sicherlich keine offizielle oder offiziöse Mission hat. Es ist ein Leitartikel wie so manche andere, welche dieses Blatt bringt und deren Inhalt die bayerische Regierung weder zu vertreten hat, noch in manchen Fällen zu vertreten Lust haben könnte. Zum Ueberfluß verwahrt sich die Redaktion der N. M. Z. selbst in einer beigefügten Anmerkung wiederholt gegen die Bezeichnung dieses Organs als „Regierungsblatt“. Was den betreffenden Korrespondenten bewogen haben mag, diesen Artikel zum Gegenstand einer telegraphischen Mittheilung zu machen, ist uns nicht bekannt und ebenso wenig begreiflich.

(Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrals Regensburg, am 20. Febr. 1862.) Referat des Hrn. Rechtsraths Mayr. 1) Inhaltlich eines Minist.-Ausschreiben haben Se. Majestät der König die Veranstaltung einer Sammlung in Bayern für das in der Stadt Weil im Königreiche Würtemberg zu errichtende „Keppler“ Denkmal in der Art allergnädigst zu genehmigen geruht, daß das für diesen Zweck zusammengetretene Comite einen Aufruf in öffentlichen Blättern erlasse und zur Empfangnahme und Weiterbeförderung der eingehenden Gelder Agenten bestelle. 2) Der Beschwerde der Großbankmetzger gegen den magistratischen Bescheid, wonach die Anträge derselben um die Genehmigung zur Vertheilung des Weideplatzes am obern Wöhrd, welcher insbesondere als Schafweide bestimmt und bis jetzt als solcher von den Mitgliedern der Innung, nämlich von den jeweiligen Großbankmetzgern benützt war, zurückgewiesen wurde, ist von der k. Regierung unter Bestättigung des angefochtenen Beschlusses keine Folge gegeben worden. 3) Das Gesuch des Johann Stemmer von Lappersdorf um die Bewilligung zum Betriebe der gepachteten J. Huber'schen Wirthschaft zum Einhorn dah. wird bewilliget. 4) Wegen Uebertretung der Fiakerordnung werden 2 Individuen zu Arreststrafen und 1 Individuum in eine Geldstrafe von 3 fl. verurtheilt. Referat des Hrn. Rechtsraths Fux. 5) Ein Individuum wird wegen Uebertretung der Viehbeschau- und Schlachtordnung mit einer Geldstrafe von 5 fl. beahndet. Referat des Hrn. Rechtsraths Malterer. 6) Gegen die Statuten eines neuen Lotterie-Klubs besteht keine Erinnerung. 7) Abgewandelt werden: 5 Individuen wegen Diebstahls und 4 wegen Mißhandlung. 8) Eine Untersuchung wegen Raufexzesse wird der k. Regierung zur Beschlußfassung in erster Instanz vorgelegt.

Kempten, 20. Febr. Heute Vormittag gelangte durch einen „Feuerreiter“ die Kunde hieher, daß in dem benachbarten Pfarrdorf Durach Feuer ausgebrochen sei. Sofort eilte unsere Turnerfeuerwehr, das Militär und die Löschmannschaft der Honegger'schen Fabrik zu Kottern den gegen das Feuer bereits muthig kämpfenden Ortsbewohnern zu Hilfe, und ihren vereinigten Bemühungen gelang es, wenn auch nicht das vom Brand ergriffene Haus und Hintergebäude selbst, so doch den größten Theil des Mobiliars, sowie das Nachbarhaus, welches auch schon Feuer gefangen hatte, zu retten. Eigenthümer der abgebrannten Gebäulichkeiten ist der Leinsamen- und Kartoffelhändler Leuter in Durach. Der Brandschaden wird auf circa 5000 fl. veranschlagt.

Von der Amper, 18. Febr., schreibt man der „L. Ztg.“: In der vorigen Woche trieb sich in mehreren Ortschaften des Amperthales ein Individuum, angeblich eine „Tyrolerin“, umher, die ihren Unterhalt darin sucht, daß sie „Menschenhaut“, resp. Armesünderhaut den Bauersleuten zum Verkaufe anbietet — natürlich um schwer Geld. Sie hat außerdem noch alle möglichen Mittel für alle möglichen Nothfälle u. Bedrängnisse. Die angebliche Armesünderhaut aber ist das beste Mittel, immer schöne, fette Pferde zu haben und von allem Unglück im Stall befreit zu bleiben. Man streicht mit dieser Haut über den Rücken der Pferde, so muß der arme „Sünder“, der einst diese Haut getragen, jede Nacht die Pferde putzen und alles Uebel fern halten. Ein so widerlicher Aberglaube und ein so schändlicher Betrug, wie dieser, läßt sich nicht leicht denken. Allein die sich damit abgeben, kennen ihre Leute, und so hat auch dieses Individuum leider Abnahme für seinen Handelsartikel gefunden.

Kitzingen, 18. Febr. Eine Vergiftungsgeschichte macht hier viel Aufsehen. An einen alten Mann sollen Versuche der Vergiftung gemacht worden sein, in dessen Folge die Tochter und der Schwiegersohn desselben, Büttners-Eheleute, heute Nacht aus dem Bette geholt und in die Frohnfeste gebracht wurden. Näheres ist noch nicht bekannt und werde ich es Ihnen s. Z. mittheilen.

Gelegentlich der Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe in Würzburg im September d. Js. wird — wie wir aus sicherer Quelle vernehmen — wahrscheinlich eine zweite großartige, die vorjährige wohl noch übertreffende Ausstellung neuer und verbesserter landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthschaften, mit Prämien-Vertheilung und Verloosung, daselbst stattfinden.

(**Hessen.**) Darmstadt, 18. Febr. Die Darmstädter Zeitung erklärt heute hinsichtlich der identischen Noten, es sei eine unbegründete Unterstellung, wenn man dem Schritt der Würzburger die Bedeutung eines Angriffs beimesse, vielmehr liege den Noten nur die Idee der Abwehr zu Grunde, der Abwehr gegen die Politik Preußens, welche sich jeder organischen Weiterentwicklung des Bundes hemmend in den Weg stelle, wie sie dies noch im neuesten Widerspruch gegen eine allgemeine deutsche Gesetzgebung gezeigt habe, gegen die Politik Preußens, die in der Note des Grafen Bernstorff vom 20. December sich offen ausgesprochen habe. Wer Deutschland liebe, könne Preußen nicht hassen! Eine zweite Verwahrung des Organs von Hrn. v. Dalwigk geht gegen die Annahme eines zwischen Oesterreich und den Mittelstaaten abgeschlossenen Bündnisses, dessen eigentlicher Zweck dahin gehe, einen engeren Bundesstaat unter österreichischer Führung herzustellen u. den gesammten Länderbesitz Oesterreichs zu garantiren. Wer die Erhaltung des ganzen Bundes wolle, und deßhalb gegen den Ausschluß Deutsch-Oesterreichs protestire, wie könne der den Ausschluß Preußens wollen? Oesterreich habe auch eine solche einseitige Garantie seines außerdeutschen Länderbesitzes bis jetzt nicht verlangt, denn es habe doch nur von einer Garantie der außerdeutschen Besitzungen Oesterreichs und Preu-

Digitized by Google

ßens gesprochen. Daß aber eine solche vom Bund zu leistende Garantie nicht ohne Preußen, also nicht durch ein Bündniß zwischen Oesterreich und den Mittelstaaten ins Leben gerufen werden könne, das liege auf flacher Hand.

**(Oesterreich.)** Wien, 18. Febr. Hr. v. Schmerling hat bereits eingesehen, daß er sich mit seiner brüsken Erklärung in eine zu exponirte Stellung vorgewagt und daß es weise sein werde, einen möglichst ehrenvollen Rückzug anzutreten. Damals hieß es einfach: „Haust du meinen Juden, so hau ich deinen Juden. Nehmt ihr meine Strafgesetznovelle nicht an, so sanctionire ich euer Preßgesetz nicht." Heute hat bereits die Donau-Zeitung den Auftrag, zu insinuiren, daß der Staatsminister gegen einzelne Abänderungen der Novelle beileibe nichts einzuwenden habe, daß er nur den dringenden Wunsch hegen müsse, dieselbe „in ihrer Totalität" angenommen zu sehen und daß eine Aeußerung des Hrn. v. Lasser ein entsprechendes Mittel zu bieten scheine, die sich gegenüberstehenden Auffassungen zu versöhnen. Das sagt die Donau-Zeitung ausdrücklich. Was sie aber nur andeutet, u. zwar in der Wendung andeutet, daß bis zur Entscheidung der ganzen Frage „der constitutionelle Mechanismus noch manchen Umschwung zu vollziehen hat," gewährt ohne Zweifel einen lehrreichen Einblick in den Feldzugsplan der Regierung. Sie hofft bei „Totalität" der Novelle auf das Herrenhaus. Im Herrenhause glaubt sie den Urtext in seiner Reinheit wiederherstellen zu können, und sie rechnet darauf, daß das Abgeordnetenhaus, wenn der Gegenstand behufs der zu erzielenden Vereinbarung ein halb Dutzend mal zwischen beiden Häusern hin- und herspaziert ist, endlich, um wenigstens die Hauptsache zu retten, sich nachgiebig beweisen wird. Im ungünstigsten Fall aber hat sie erreicht, daß eine Frage, die sich sonst zu einem Conflict zwischen Reichsrath und Regierung zugespitzt hätte, alsdann zu einer Differenz innerhalb des Reichsraths selbst abgestumpft hat. Während diese Angelegenheit aber noch schwebt, hat die Regierung bereits neue bedenkliche Anwandelungen um selbst ihren eigenen Preßgesetzentwurf zu — verbessern. Nach den §§ 6 und 7 dieses Entwurfs haben über die Schuldfrage bei Preßprozessen Geschworene zu entscheiden und ist es nur den Einzellandtagen anheimgegeben, falls sie etwa die Einführung der Geschworenengerichte beanstanden sollten, auch die Entscheidung der Schuldfrage an rechtsgelehrte Richter zu übertragen. Heute tritt nun, in einem zweiten Artikel, wiederum die Donau-Zeitung auf und erklärt, sie werde das Geschworeneninstitut auf das ernstlichste gefährdet glauben müssen, „wollte man dasselbe seinen ersten Versuch auf dem schwierigen und schlüpfrigen Gebiete der Preßgesetze machen lassen." Der Appetit kommt während des Essens. Wenn freilich dieser Appetit so anhält, so dürfte bald der beste Theil unserer ohnehin nicht übertriebenen Errungenschaften, noch dazu von ihrem eigenen Vater Saturn-Schmerling, verzehrt sein.

— Aus Wien vom 17. Febr. schreibt man der Schlesischen Zeitung: Der Wunsch des Grafen Bernstorff nach bestimmt gestalteten Reformvorschlägen dürfte binnen kurzem erfüllt werden, und werden dieselben in einer Note des Grafen Rechberg enthalten sein, die im Laufe des nächsten Monats in Berlin übergeben werden dürfte. So wenigstens versichert man in eingeweihten Kreisen, in denen behauptet wird, daß die Schwierigkeiten, welche einer Verständigung zwischen Oesterreich und seinen deutschen Verbündeten noch im Wege stehen, binnen kurzem überwunden sein werden. Ein befriedigendes Resultat wird übrigens auch durch die in Aussicht stehenden neuesten Vorschläge der Coalition nicht erzielt werden, da dieselben immer wieder darauf basiren, daß der außerdeutsche Länderbesitz in die Bundesgarantie einbezogen werde; daran müssen aber alle Reformversuche scheitern. Es bleibt dann nur noch das 48 Millionen Reich übrig, womit aber auch die Scheidung Deutschlands ausgesprochen wäre. Oesterreich, heißt es, wird es nicht darauf ankommen lassen; ich glaube dagegen, daß man auch vor dieser Consequenz nicht zurückschrecken wird. Einstweilen muß indeß abgewartet werden, welche Wendung die Verhandlungen zwischen Oesterreich und den Mittelstaaten nehmen und ob es dem Grafen Rechberg gelingt, die Hindernisse zu beseitigen, welche in diesem Augenblick einer Verständigung noch im Wege stehen."

**(Preußen.)** Berlin, 18. Febr. Gutunterrichtete glauben, daß die wiederholten Conseilsitzungen und der Empfang des Grafen v. Arnim-Boitzenburg beim Könige nicht ohne Zusammenhang mit dem Schicksal des Gesetzentwurfs der Kreisordnung im Herrenhause seien. Die durch das Herrenhaus bedrohte Kreisordnung habe nicht allein den Monarchen indignirt, sondern auch den Minister des Innern zur Erklärung seines Rücktritts veranlaßt. Natürlich wäre dieser an höchster Stelle nicht acceptirt worden, und man hätte einen directen Versuch mit dem einflußreichsten Mitgliede jenes Hauses beliebt, um den festen Willen der Krone in unzweideutiger Form zu erkennen zu geben. Daß Graf Arnim dem Könige erklärt hätte, der Adel wolle Gut und Blut für seinen Herrn lassen, aber diese Gemeindeordnung könne er nie und nimmer annehmen, wird erzählt, ist aber nicht wahrscheinlich. Noch weniger, daß das hohe Haus nun erst einen rechten Trumpf darauf gesetzt und das Gesetz in ein ultraconservatives umwandeln wolle; denn es weiß recht wohl, daß das Damoklesschwert über ihm schwebt und die Umgestaltung schneller hereinbrechen möchte, als ihm erwünscht wäre. Graf Schwerin ist indessen geblieben, und es läßt sich daher vermuthen, daß irgendein Auskunftsmittel gefunden worden ist.

— Der „Sp. Ztg." wird über die Entstehung und Tendenz der österreichischen ꝛc. identischen Noten (wie es scheint, aus offiziöser Quelle) geschrieben: „Der österreichische Ministerresident in Hamburg, Graf v. Blome, hatte vorher zur Sondirung die kleinen Höfe, bei denen er accreditirt war, bereist, und auch die meiningensche Regierung zum Beitritt für die Uebergabe der identischen Noten zu bestimmen gewußt. Weßhalb dieß bis jetzt nicht geschehen, wird sich aufhellen. Die zustimmende Erklärung Meiningens ist seiner Zeit hier (Wien) eingegangen; dagegen von Mecklenburg-Schwerin eine ablehnende Antwort auf die Einladung zur Theilnahme an dem gemeinsamen Schritte mit der Hinweisung auf den Umstand erfolgt, daß auch die Vorschläge des Herrn v. Beust sich in bundesstaatlicher Richtung bewegen. Was wird nun weiter geschehen? Vermuthlich wird es nicht einmal zu Berathungen kommen, da die Ansichten Bayerns, Hannovers und Sachsens über die Realisirung der Bundesreform sehr von einander abweichen. Das bayerische Cabinet verfolgt die Verwirklichung der Triasidee, welche Hannover schon seiner territorialen Lage wegen verwirft, denn es erblickt sich dadurch dem Einfluße Preußens übergeben. Hr. v. Beust ist wiederum den bayerischen Plänen gleichfalls abgeneigt und hat nicht einmal eine Antwort auf seine Rathschläge aus München erhalten. Die „Ostd. Post" ist daher gut unterrichtet, wenn sie versichert, daß weder eine Uebereinkunft noch ein Defensiv-Vertrag abgeschlossen sei, sondern daß es sich nur um einen Protest gegen die „Bernstorff'schen Ideen" ꝛc. gehandelt habe. — Die „Kreuzztg." läßt die Richtigkeit dieser Mittheilung dahingestellt; wahrscheinlich sei es allerdings, daß auch die Regierungen, welche Preußen gegenüber zusammenhalten unter sich nicht eben sehr einig seien.

## Großbritanien

London, 17. Febr. Die Königin wird, wie das Court Journal glaubt, in Bälde nach Windsor zurückkehren und vielleicht auf kurze Zeit nach der Hauptstadt kommen, um die Angelegenheiten ihres hochseligen Gemahls persönlich zu ordnen. In der Hinterlassenschaft des Prinzen befänden sich nämlich Massen von Papieren und Briefen, welche eine sorgfältige Durchsicht erheischen, und die Königin selbst werde über die Aufbewahrung der wichtigsten derselben eine Entscheidung zu treffen haben. Aus demselben Grunde dürfte Ihre Majestät noch im Frühjahr nach Balmoral gehen, wo der Prinz sich ebenfalls keineswegs ausschließlich mit der Jagd beschäftigt habe.

## Griechenland.

Scharf's Correspondenz schreibt aus Wien vom 18. Febr.: Die „Presse" sagt: „Noch fehlen uns alle näheren Andeutungen über den Charakter dieser Bewegungen und Pronunciamentos der griechischen Truppen. Daß in diesem Lande eine Gährung herrscht, war längst kein Geheimniß mehr. Das Attentat des Dosios und die im vorigen Sommer entdeckte Verschwörung zur Verjagung der Dynastie und Errichtung eines gräco-slawischen Reichs waren Symptome einer äußerst bedenklichen Stimmung. Hängt die jetzige unter den Truppen ausgebrochene Bewegung mit politischen Motiven zusammen, so beweist dieß, daß die Conspiration die Bande der Disciplin gelockert hat, und in diesem Falle ist die Sache gefährlich, weil dann die Unterdrückung der Bewegung durch griechische Truppen nichts weniger als verbürgt sein dürfte. Die politischen Bewegungen in Griechenland haben immer eine zweifache Richtung: sie wenden sich gegen die Dynastie, und stehen im Zusammenhang mit Wünschen und Planen der Agitationspartei in den benachbarten türkischen Provinzen. Wenn wir die Ereignisse in der Herzegowina und die in den andern türkisch-slawischen Ländern herrschende Aufregung erwägen, so machen uns die griechischen Militäraufstände ganz den Eindruck eines Losschlagens vor der Zeit. Warten wir übrigens weitere Nachrichten ab, denn möglicherweise haben wir es lediglich mit Meutereien zu thun."

Digitized by Google

München, 21. Febr. König Ludwig, welcher bisher wegen seiner Unpäßlichkeit die strengsten diätetischen Anordnungen seines Arztes befolgte, ist nunmehr so weit genesen, daß er gestern an der Tafel speisen konnte, zu welcher auch der Großherzog von Toskana geladen war. — In dem großartigen, noch nicht ganz vollendeten, in der Bayerstraße gelegenen Neubau des Pschorr'schen Bräuetablissements brach heute früh 5 Uhr, unter dem Dache, neben der dort befindlichen Malzputzmaschine, Feuer aus. Durch die von der Eisenbahninspektion rasch mit allen disponiblen Bediensteten und Arbeitsleuten entsendeten Löschrequisiten und durch das fast blitzschnelle Herbeieilen der Mannschaft des 6. Jägerbataillons gelang es, den Brand, der bei den großen Malzvorräthen ungeheuere Dimensionen hätte annehmen können, auf den Ort seines Entstehens zu beschränken und nach 1½stündigen Anstrengungen gänzlich zu bewältigen.

München, 21. Febr. Nach einem bei Hofe eingetroffenen Telegramm sind die Insurgenten von Nauplia geschlagen worden. In Athen herrscht Ruhe. (S. dagegen die unten folgende Depesche.)

Kassel, 19. Febr. Den Mitgliedern des deutschen Schützenbundes ist heute von der Polizei ein Beschluß der Regierung eröffnet worden, wornach die Theilnahme an diesem Vereine, da er politische Tendenzen verfolge, untersagt wird. Die Vorgeladenen baten um eine Abschrift dieser Verfügung, was zu Protokoll bemerkt wurde.

Berlin, 20. Febr. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erklärte der Kultusminister Bethmann-Hollweg, auf eine deßfallsige Interpellation beantwortend, er sei mit dem Erlaß des Koblenzer Schulkollegiums an die Lehrer in Betreff des Fernhaltens derselben von Wahlagitationen einverstanden. Ein hierauf gestellter Antrag, daß diese Erklärung keineswegs befriedige, daß das Haus vielmehr in dem Erlaß eine Verletzung des den Staatsbürgern verfassungsmäßig zustehenden Rechts der Betheiligung am politischen Leben erblicke, wurde von der gesammten deutschen Fortschrittspartei und andern Abgeordneten unterstützt.

Paris, 19. Febr. Es ist das Gerücht verbreitet, in Marocco sei eine Empörung ausgebrochen, und die Aufständischen hätten bereits bedeutende Erfolge über die Regierung errungen; die Bedingungen des Vertrags mit Spanien und die durch dieselben dem Staatsschatze auferlegten Opfer hätten diese Schilderhebung veranlaßt. — Die Adreßdebatte wird im Senate, in welchem sie morgen beginnt, eine größere Anzahl von Sitzungen, als man erwartet hatte, in Anspruch nehmen; es haben sich bereits viele Mitglieder, worunter auch vier Cardinäle, einschreiben lassen, um an der Discussion Theil zu nehmen. Der Prinz Napoleon wird ebenfalls das Wort ergreifen.

(Italien.) Man liest u. A. in der „Turiner Zeitung" (nicht zu verwechseln mit der offiziellen Zeitung des Königreichs): „Die verbrecherischen Urheber des Räuberwesens, welche sich durch den Schnee verhindert sehen ihr blutiges Werk in den Gebirgen fortzusetzen, sind nun in den Städten thätig. In Frosinone wurden zwei französische Soldaten von Anhängern Chiavone's, die sich unter dem Schutz der päpstlichen Behörde in der Provinz herumtrieben, auf meuchelmörderische Weise verwundet. In Rom hat ein abscheuliches Attentat auf das Leben des Marquis Lavalette in dem Augenblicke stattgefunden, als er aus seinem Wagen stieg, um sich in sein Hotel zu begeben. Glücklicher Weise bemerkte der Jäger des Gesandten die Mörder noch rechtzeitig und konnte so die frevelhafte That verhindern. Zwei derselben wurden sofort verhaftet und der dritte einige Zeit später festgenommen. Sie waren mit Stiletten und Revolvern bewaffnet und gehörten alle drei der legitimistischen Partei an; der eine ist ein Belgier, der andere ein Bayer und der dritte ein Neapolitaner. Sie werden nächsten Samstag vom französischen Militärgericht abgeurtheilt werden. Die Römer beeilten sich, in Masse bei dem Gesandten ihre Karten abzugeben, als Beweis, welchen Abscheu ihnen diese verbrecherischen Versuche einflößen."

## Telegraphische Berichte.

Kopenhagen, 19. Febr. Oesterreich und Preußen haben hier eine Note in Erwiderung auf die dänische Depesche vom 26. Dez. v. J. übergeben lassen. Beide Mächte wiederholen die Frage, wie Dänemark die Vereinbarung von 1852 auszuführen gedenke.

Paris, 20. Febr. In Beantwortung einer französischen Anfrage wegen der Berufung aller Bischöfe der Christenheit nach Rom hat Cardinal Antonelli erklärt: die Einladung sei nicht verpflichtend und beziehe sich lediglich auf eine religiöse Feierlichkeit. Die Regierung ist der Ansicht, die Bischöfe sollten ihr Bisthum nur dann verlassen und die Ermächtigung das Reich zu verlassen nur dann nachsuchen, wenn wichtige Interessen ihrer Diözesanen sie nach Rom riefen.

Lissabon, 20. Febr. Das Ministerium hat seine Demission gegeben und Marquis Loulé ist mit der Bildung eines neuen beauftragt. Es geht das Gerücht von einer Vermehrung der Pairs und von einer Modifikation der Verfassung.

Athen, 15. Febr. Auch in Argo soll sich die dort stationirte Kavallerieschwadron der Insurrektion angeschlossen haben. Am 14. hörte man in Argo und Nauplia Kanonendonner. Dem Kapitän eines Postdampfers, welcher ein Boot nach Nauplia abschickte, um Erkundigungen einzuziehen, wurde von den Insurgenten die Landung verboten. Die Regierung hat nebst Truppen unter General Hahn auch den Ordonnanzoffizier Karaiskakis abgeschickt, um die Insurgenten zur Pflicht zurückzuführen. Die Generale Kolokrotonis und Hadschipetro erhielten Geld zu freiwilligen Werbungen. Der König wolle selbst nach Korinth gehen und die Truppen bewegen, sich dort zu sammeln. Die Insurgenten verlangen eine Ministeränderung im Oppositionssinne und eine Nationalversammlung behufs Verfassungsreformen. Athen ist ruhig, doch haben in Folge aufgefundener Briefe, Verhaftungen stattgefunden, darunter die des Exdeputirten Kallipona, des Advokaten Deliporghi und vieler Studenten.


**Neues Theater- und Gesellschaftshaus.**
Sonntag den 23. Februar,
***Subscriptions Bürger-Ball***
mit gut besetztem Orchester
im großen Saale. Anfang 8 Uhr.
Eintrittspreis à Person 36 kr. Familienbillets für 3 Personen 1 fl. 30 kr. Gallerie 12 kr.
Zu recht zahlreichem Besuch macht seine ergebenste Einladung
**C. Diem.**

**Gasthaus zum Einhorn.**
Nachdem mir durch Sitzungsbeschluß des verehrlichen Stadtmagistrats vom gestrigen, die Bewilligung zur Ausübung obenbezeichneter Gastwirthschaft ertheilt wurde, so bringe ich einem hochgeehrten Publikum zur ergebensten Anzeige, daß ich heute Samstag meinen
**Einstand**
**mit Harmonie-Musik**
halte.
Ich werde immerhin bestrebt sein, durch Abgabe eines sehr guten Bieres, Speisen und reinen Weinen meine verehrten Gäste zu befriedigen und bitte, mir gütigen Besuch zu schenken.
**Johann Stemmer,**
Gastwirth.

**Lotterie-Club Obermünster.**
Morgen Sonntag
Nachmittags 4 Uhr
**Zusammenkunft.**

***Feinsten Kron-Arrac,***
***Arrac de Batavia,***
***Jamaica-Rum,***
***Punschessenz*** in 2 Sorten,
feinen alten Cognac, Liqueure & Cardinal-Essenz empfiehlt zu billigen Preisen
**J. W. Neumüller.**

Frische Sendungen von
**großen Schweizerschnecken**
und großen geräucherten Bücklingen zum Rohspeisen bei
**M. Silbermann,**
nächst der Hauptwache.

**Dünger-Verkauf.**
Unterzeichneter verkauft mehrere hundert Fuhren Stalldünger in beliebigen Quantitäten.
**Wilh. Seyffer,**
Oec.-Pächter in Etterzhausen.

Eine Wirthsgerechtsame (ohne Lokal) wird dahier zu pachten gesucht. Näh. i. d. E.

**Vermiethung.**
In Lit. D. Nr. 54 ist bis Ziel Georgi eine **Wohnung**, hell, reinlich und ganz trocken, mit 3 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.
**Kappelmeier.** Lebküchner.


**Theater.**
Wir entledigen uns einer angenehmen Pflicht, indem wir hiemit auf das am kommenden Montag, den 24. d. Mts. stattfindende Benefice der Frl. Meyer aufmerksam machen. Frl. Meyer hat dazu „Lortzings Undine" gewählt. Es sind schon einige Jahre her, seit diese liebliche Oper zum letztenmale über unsere Bühne ging, aber noch immer klingen die herrlichen Melodien derselben in dem Gedächtniß der Theaterbesuchenden, so daß wir uns Frl. Meyer nur zum Dank verpflichtet fühlen daß sie uns von Neuem zu einem so schönen Genuße verhilft. Wie wir durch Zufall vernehmen, ist die Oper durch unsere ersten Opernkräfte trefflich besetzt und können wir deßhalb wohl einer schönen Darstellung entgegensehen. Ueber Frl. Meyer's Leistungen selbst etwas zu sagen, ist unserer Ansicht nach, überflüßig. Frl. Meyer ist seit Anfang der Saison als Liebling des Publikums anerkannt, wie der vielfache Applaus bei ihrem jedesmaligen Auftreten ihr sagen kann. — Möge ein volles Haus ihr beweisen, daß sie die Gunst des Publikums noch besitzt und ihr zugleich als Dank dienen für die vielen schönen Gaben, die sie uns geboten hat.
H.

Digitized by Google

## Stadt-Theater.

Sonntag den 23. Febr.
5. Vorstellung im VII. Abonnement.
**Der Actien - Fragner.**
Original-Posse mit Gesang in 3 Akten von A. Langer.

Montag den 24. Febr.
Benefize für Fräul. Meyer.
**U n d i n e.**
Romantisch-komische Zauber-Oper in 4 Akten von Lortzing.

## Kunst-Verein.

**III. A u s s t e l l u n g**
Schluß: Sonntag den 23. Febr. 1862.

Die Liste zur Einzeichnung von Actien à 1 fl. — kr. liegt in dieser und in den folgenden Ausstellungen im Lokale auf und werden die verehrlichen Mitglieder zu zahlreicher Theilnahme eingeladen.

D e r A u s s c h u ß.

## Gewerbe-Verein.

Samstag den 22. Februar
**Faschings - Ball**
mit und ohne Masken
im Saale des Schieß-Hauses.

D e r A u s s c h u ß.

## Königl. Priv. Haupt-Schützen-Gesellschaft Regensburg.

Sonntag den 23. Febr.
***Stern - Schiessen.***
Anfang Punkt 1½ Uhr.
Die Schützenmeister
G. Bezold. A. Stöhr.

## Gasthaus zur weißen Rose.

Sonntag, den 23. Februar,
**Faschings-Ball**
in den schön decorirten Lokalitäten mit gut besetztem Orchester, guten Weinen u. sonstigen Getränken. Entree für Herren 18 kr., Masken und Frauenzimmer 12 kr. Anfang ½ 8 Uhr, wozu freundlichst einladet
G. Stengel.

## Paradies - Garten.

Sonntag den 23. Febr.
***Fastnachtsball***
mit freiem Entree. Anfang 6 Uhr.
Zum Besuch ladet ergebinst ein
Mart. Offenbeck.

## Augustiner-Bräuhaus.

Heute Samstag
**Fastnacht**
mit
Musikproduktion.
Für Alles: gute Küche, Punsch und vorzüglich gutes Bier ist Vorsorge getroffen und ladet ergebenst ein
Seidl.

## Jakobiner - Bräuhaus.

Heute Samstag
**F a s t n a c h t**
mit Harmoniemusik und Schlachtpartie.
Anfang Abends 6 Uhr.
Für sehr gutes Bier hat bestens Sorge getragen und ladet zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein
Wilhelm Scherbauer,
Bräupächter.

## Jagenlauf'sche Bierbrauerei

in Stadtamhof.
Heute Samstag
**F a s t n a c h t**
mit Harmoniemusik. Für sehr gutes Sommerbier, Punsch etc. ist bestens gesorgt und wird zum Besuch ergebenst eingeladen.

## Karl'sche Bierbrauerei,

vormals Gschwendtner.
Heute Samstag
**F a s t n a c h t**
mit Musikproduktion und ausgezeichnetem Sommerbier.
Zum Besuch wird höflichst eingeladen.

## *Regensburger Turn-Verein.*

# S T I F T U N G S - B A L L

**am 22. Februar 1862**
**im grossen Saale des neuen Hauses.**

Oeffnen der Localitäten 6 Uhr. Beginn des Balles 8 Uhr.

Die Eintrittskarten sind alle gestempelt und nur für die Person oder Familien-Mitglieder gültig, auf deren Namen sie ausgestellt sind.

Eigenmächtige Abänderungen daran sind gleichfalls unstatthaft. Die Billete werden beim Eintritt — behufs Vergleichung mit den Listen — nur vorgezeigt.

Die Gallerie ist für die geehrten Gäste disponibel, der Zugang dazu nur von Innen, im Saale. — Masken haben keinen Zutritt.

**Der Vorstand.**



## Gasthof zum goldenen Posthorn.

Heute Samstag findet bei Unterzeichnetem ein
**Fastnachts - Ball**
statt, wobei für sehr gute Küche und vorzügliche Getränke gesorgt ist.
Entree 24 kr.
Xaver Demel,
Gasthofbesitzer.
Billeten sind im Lokale zu haben.



## Weiß-Bräuhaus in Stadtamhof.

Sonntag, den 23. Februar,
**F a s t n a c h t**
mit Harmonie-Musik,
wobei verschiedene Speisen, Weine und sehr gutes Sommerbier verabreicht wird und wozu seine ergebenste Einladung macht
Johann Brandner,
Pächter.

## Gasthaus zum Raben

in Pfaffenstein.
Heute Samstag Schlachtpartie und morgen Sonntag
**F a s t n a c h t**
mit Streichmusik, wobei sehr gutes Sommerbier und kalte und warme Speisen verabreicht werden. Zum Besuche ladet ein
Joseph Haitzer, Schenk.

## Gasthaus zum Bären an der Kette.

Heute Samstag
***F a s t n a c h t***
mit Harmoniemusik. Für gutes Bier und Speisen ist bestens gesorgt.
Jos Mayer.

## Samstag, 22. Februar,

Nachmittags 1 Uhr,
werden in der Behausung des Herrn Oekonom Gilberth, Lit. F. Nro. 162 in der Kalmünzergasse, verschiedene
**Oekonomie-Gegenstände,**
bestehend in 2 Zugochsen, 2 Kühen, 2 Wägen, 1 Pflug, Eggen, Windmühle, Sensen, Gabeln, und noch mehreren Oekonomiegegenständen, ferners 3 Standen mit Kraut, und leeren Standen, Mehltruhe, Stroh und Heu, eisernen Ketten und anderes Eisenzeug, nebst noch mehreren hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentl. versteigert. Käufer ladet hiezu höflichst ein
J. Knischeck, Auktionator.



Unterzeichnete empfiehlt ihre schon bekannte
**Masken-Garderobe**
mit seidenen und Perkal-Dominos, Charakteranzügen sowie weißen Ball-Kleidern und bittet um gütigen Besuch. Hochachtungsvoll
Susette Bergschneider Wtw.,
Maskenverleiherin,
Weingasse im goldnen Wagen D 95.

## 1000 fl.

sind zur sichern Stelle im hiesigen Gerichtsbezirk auszuleihen. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

In Lit. H. 161 ist eine Wohnung mit 2 Zimmern zu vermiethen.

## Polizeistrafgesetzbuch-Volksausgabe à 36 kr.

Soeben erschien bei Buchner in Bamberg und ist vorräthig bei Fr. Pustet (Gesandtenstraße) und Fr. Pustet jun. am Domplatze:
**Das Polizeistrafgesetzbuch**
für das Königreich Bayern.
Mit kurzen Anmerkungen von einem Fachmanne.
Broch. Preis 36 kr.

In Frühjahrsstoffen (Demi Saison) habe frische Sendung erhalten.
**Boukskin & Satin,**
sowie mein wohlassortirtes
**T u c h - L a g e r**
empfehle zur gütigen Abnahme
L. Nußbaum,
nächst der Hauptwache.

Mittwoch den 26 d. M.
**F a s t n a c h t**
beim Laumbacher.

## V e r k a u f s - A n z e i g e.

In Lit. H 178 Ostengasse, ist ein zweithüriger Kasten (Alterthum) zu verkaufen.

Eine Person, die im Haushalt sowohl, als Kochen erfahren ist, kann sogleich oder zum Ziel eintreten. Nur jene, die sich dazu geeignet finden, können sich melden. Näh. in der Exp.

## Handel & Verkehr.

Burglengenfeld, 20. Febr. (Schrannen-Anzeige.) Mittelpreise: Weizen 19 fl 36 kr., Korn 16 fl. 43 kr, Gerste 13 fl. 55 kr., Haser 6 fl. 5 kr.

Weiden, 20. Febr. (Schrannen-Anzeige.) Mittelpreise Weizen 17 fl. 57 kr., Korn 16 fl. 2 kr, Gerste 12 fl. 42 kr, Haber 6 fl 3 kr.

Neunburg v/W. 19. Februar. (Schrannen-Anzeige) Mittelpreise: Weizen 19 fl. 3 kr., Korn 16 fl. kr.--, Gerste — fl. — kr, Haber 6 fl. 2 kr.

## F r e m d e n a n z e i g e.

(Gr. Kranz.) HH. Schmalix, Inspektor v. München. Dr. Sattler m. Gattin, Arzt von Coburg. Held, Gerbermst. v. Hersbruck. Rothbart, v. Frankfurt, Felsenheld u Obermeyer, v. Fürth. Mühleisen, v. Falkenstein, Hechinger, v. Buchau, Schmidt, v. Nürnberg, Kauff.

(W. Hahn.) HH. Giller, v Frankfurt, Sommer, v. Heitrnheim, Lemmert, v. Gladeln, Förster m. Fam, v. Cöln, Meuschel, v. Buchbrunn, Satzinger, v. Obernburg, Hab, v. Fulda, Brener, v. Barmen, Jrrke u. David, v Berlin, Zeis, v Deidesheim, Wahrendorf, v. Neuß, Eder u. Leißner, v. München, Kaufl Hagelsell m. Gem., v. Paris, Scherer, v. Nürnberg, Reger Maier, Rent. v. London. Hahwerck, Conditor v Augsburg. Linn, Bürgermeister u. Schweiz Drey, Antiq.-Hdl. v München.

(Post.) HH. Paiger, v. Straubing, Kalpfer, v. Kronenberg, Gimpfmayer, v. Ichenhausen, Wassermann, v. Fürth. Kfl. Pump u. Lindner, u. Wild, Priv. v. München. Staet, Leinwhdl. v. Griesbach. Dem. Dirschl, Köchin u. Feldbauer Frl. Stoffler, Bräumst.-Tocht v. München.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 54 Sonntag den 23. Februar 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 23 Min Verm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Verm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

München, 21. Febr. Bei Durchführung der Gerichtsorganisation werden im Ganzen nur noch 3 neue Bezirksgerichte geschaffen, nämlich 1 in Freysing, 1 in Pfarrkirchen (Niederbayern) und 1 in Lohr (Unterfranken). Für die Hauptstadt München werden 4 Stadtrichter aufgestellt. — Auf der Londoner Industrieausstellung wird auch die Münchener Glasmalereianstalt vertreten sein. Von dem weitverbreiteten Ruhm dieser Anstalt zeugt wohl, daß dieser Tage mehrere Glasgemälde nach Sidney bestellt wurden. — Morgen wird in der k. Erzgießerei der Guß des großen Ludwigsmonuments vor sich gehen. Die kolossale Reiterstatue, welche bekanntlich die Stadt München auf ihre Kosten ausführen läßt, wird noch dieses Jahr, bis zum 25. Aug. auf dem Odeonsplatz aufgestellt werden.

— Die Zahl der Konskribirten aus der Altersklasse 1840 beträgt von allen Regierungsbezirken 41,702; von diesen werden, laut Kriegsministerial-Reskript vom 19. d. Mts., im Ganzen 15,268 Mann ausgehoben und zwar für die Infanterieregimenter und Jägerbataillons 10,989 Mann, für die Kavallerieregimenter 1880, für die Artilleriereg. 2065, für das Geniereg. 226 und für die Sanitätscompagnien 108 Mann. In den einzelnen Regierungsbezirken beträgt die Zahl der Konskribirten der zu stellenden Mannschaft: und zwar in Oberbayern von 5597 2049, in Niederbayern von 4740 1735, Pfalz von 6451 2362, Oberpfalz von 4552 1667, Oberfranken von 5306 1943, Mittelfranken von 4822 1765, Unterfranken von 5478 2006, Schwaben von 4756 1741. Der Ausschuß und die Kammer der Abg. haben bei Feststellung des Militärbudgets diesem eine jährliche Aushebung von 15,400 Mann zu Grunde gelegt, eine Zahl, die sonach noch um 138 Mann höher ist, als die, welche das Kriegsministerium für das laufende Jahr festsetzt.

(**Hessen.**) Hanau, 19. Febr. Heute Nachmittag wurde das von der Kasseler Zeitung in Abrede gestellte Executionsverfahren, welches am verwichenen Freitag plötzlich, man weiß nicht warum, eingestellt worden war, wieder aufgenommen. Es erschien nämlich der Executant Kreidewolf in Begleitung eines mit einem Gewehre bewaffneten Soldaten bei dem Kaufmann Herrn Rollenberger dahier, bei welchem er schon am 14. d. M. versucht hatte, Steuer zu erheben. Nachdem Rollenberger dem heftig zitternden Mann, der einen Pfandbefehl vorzeigte, erklärt hatte, daß er nicht bezahlen werde sagte der Executant zu dem Soldaten: „Pionier, öffnen Sie!" Und der Soldat stellte sein Gewehr zur Seite, nahm ein unter dem Mantel verborgen gewesenes großes Bund Dietriche hervor, und nachdem er eine halbe Stunde gearbeitet hatte und in Schweiß gebadet war, ging das Schloß eines Schreibtisches auf. Der Executant entnahm sodann von dem darin enthaltenen Gelde 22 Thlr. 2 Sgr. 8 Hlr. für Grund-, Gewerb- und Classensteuer, sowie für Einrückungs- und Pfandgebühren, verabredete mit dem Soldaten, daß sie zur Vermeidung von Aufsehen zwei verschiedene Wege gehen wollten, u. dann verließen beide das Haus, das mittlerweile von mehreren in der Nähe desselben aufgestellten Polizeisergeanten beobachtet worden war. Unterdessen hatte sich eine große Menge Menschen vor dem Hause und in den anliegenden Straßen angesammelt, alle Fenster waren mit Köpfen gespickt und die unglücklichen Gehilfen der Gewalt wurden von der Straßenjugend mit dem furchtbarsten Pfeifen verfolgt. Dies ist ohne „boshafte Uebertreibung" erzählt. Erwähnenswerth ist, daß Rollenberger die Spiegel und Stühle, welche im December v. J. bei ihm gepfändet worden sind, noch nicht zurückerhalten hat, von kurfürstlicher Rentnerei aber aufgefordert worden ist, die nunmehr freigegebenen Pfänder innerhalb vierzehn Tagen abholen zu lassen, widrigenfalls ihm dieselben auf seine Kosten wieder in's Haus geschafft werden sollten. Die Bilder dagegen, welche im Okt. gepfändet wurden, sind ihm im Dezember zurückgegeben worden. — Soeben wird mir von glaubwürdiger Seite noch mitgetheilt, daß die obengenannte Executionscommission auch bei Hrn. Graveur Lautenschläger einen Behälter mit Dietrichen geöffnet u. Geld herausgenommen hat.

(**Oesterreich.**) Wien, 19. Febr. Die Regierung hat in der Donauzeitung zu dem ziemlich verbrauchten Mittel gegriffen, ihre Ansicht über die Entgegnung des Grafen Bernstorff in eine Correspondenz „von der preußischen Grenze" zu kleiden. Es mag sein, daß die identischen Noten in Berlin überrascht haben, denn in der That hat man dießmal in einer in den Annalen der neuesten Diplomatie ungewöhnlichen Weise das Geheimniß dieser Verabredungen zu bewahren gewußt; aber es ist ebenso sicher, daß man hier auf alles andere gefaßt gewesen ist als auf jene Entgegnung, die in der einfachsten und würdigsten Form sowohl die Berechtigung der bisherigen Bestrebungen nochmals betont, als dem Entschluß, bei diesen Bestrebungen als einer unerläßlichen deutsch patriotischen Pflicht Preußens zu beharren, einen so entschiedenen Ausdruck leiht. Eine weitere diesseitige Antwortsnote wird, wie man versichert, vorerst nicht nach Berlin gehen. Ob man aber weiterhin der Aufforderung Preußens, ein bestimmtes Reformprogramm zu formuliren und aus der nebelhaften Atmosphäre bloßer allgemeiner „Vorschwebungen" herauszutreten, wird entsprechen können, wird davon abhängen, ob es gelingt, ein solches gemeinsames Programm der vereinigten Staaten zu Stande zu bringen, und dazu ist vorderhand wenig Aussicht vorhanden, nachdem es schon so viel Mühe gekostet, für die einfache Negative der preußischen Bundespolitik die nöthigen Stimmen zu sammeln. Auch die Verhandlungen über diejenigen militärischen Verträge, welche den Zweck haben sollen, mit einer Umgehung des Bundes, die man sonst jederzeit als Verrath an Deutschland qualifizirt, den österreichischen Gesammtbesitz zu garantiren, scheinen übrigens in Stocken gerathen zu sein, weil auf der einen Seite die außerösterreichischen Contrahenten eine entsprechende Gegenleistung Oesterreichs vermissen, während auf der andern Seite Oesterreich selbst die materiellen Vortheile einer von Darmstadt, Nassau rc. übernommenen Garantie seines Länderbesitzes nicht allzu hoch anschlägt. Höchstens als Schreckmittel Preußen gegenüber haben diese Conventionen für die hiesige Politik einen Werth. So werden wir aller Wahrscheinlichkeit nach ohne eine neue bestimmte Veranlassung das schätzbare Material zur Verschleppung der deutschen Frage von hier aus nicht weiter vermehren sehen.

(**Preußen.**) In Berlin circulirt eine Petition an das Haus der Abgeordneten, welche schließt: „In der festen Ueberzeugung, daß das frühere Militärbudget genügt, um Preußens Mission ruhmreich zu erfüllen, richten wir an das hohe Haus der Abgeordneten die dringende Bitte: 1) daß die Ausgaben für das Heer im Frieden auf die frühere Höhe zurückgeführt, und daher der Zuschlag von 25 Proc. nicht ferner bewilligt werde; 2) daß die Dienstzeit bei dem stehenden Heere auf höchstens zwei Jahre festgestellt werde."

— Das ultraconservative „Preuß. Volksblatt", an welchem, wie man hört, auch die Herren Bruno u. Edgar Bauer

Digitized by Google

mitarbeiten, predigt heute in einem langen Artikel über die Anerkennung Italiens durch Preußen und sieht derselben ein Bündniß Oesterreichs mit Frankreich folgen. Wie man auch über die Richtigkeit dieses jedenfalls etwas eigenthümlichen Perspektive denken mag: Thatsache ist es, daß im Publikum sich die Meinung ausspricht, Oesterreich habe sich bereits sehr stark Frankreich genähert, und thue das Seinige, um ein neues Jena vorzubereiten, dessen Tag, sobald sich ein ernster Zwiespalt zwischen Krone und Volk in der Militärfrage herausstelle, sehr schnell heranrücken werde. Gerade deßhalb dringen die liberalen Fractionen auf die Anerkennung Victor Emanuels als König von Italien, sie hoffen damit dem neuen, noch der Ruhe bedürftigen Staate jede zwingende Veranlassung zu nehmen, sich gegen Deutschland zu wenden. Gestern Abend ging das Gerücht, die Anerkennung sei durch das Ministerium bereits beschlossen und vom Könige gebilligt; es fand indeß noch viele Zweifler, welche an eine That der Regierung, weil sie den Volkswünschen entsprechen würde, nicht glauben wollen. Meinerseits halte ich das Gerücht nicht für unwahrscheinlich, zumal sich die „Kreuzzeitung" sehr besorgt zeigt. Zwar schweigt das offizielle Blatt hartnäckig, aber es wird nicht eher sprechen, als bis die Notifikation in Turin erfolgt, die Thatsache vollendet ist. In der vom Abgeordnetenhause niedergesetzten Commission wird die italienische Frage erst nach der deutschen zur Sprache kommen, so daß wenigstens zunächst der Minister Graf Bernstorf keine Anregung zur Abgabe einer offiziellen Erklärung hat.

Berlin 19. Febr. Die Berliner Börsen-Zeitung will positiv wissen, daß Se. Majestät der König gestern die Anerkennung Italiens vollzogen habe. Die Commission des Abgeordnetenhauses hat die Aufhebung der Wuchergesetze fast einstimmig angenommen.

Von der preußischen Saale, 19. Febr. Der Abg. Kreisrichter Forstmann aus Zeltz steht mit seinen Wählern in fortwährendem Ideenaustausch. In dem letzten Briefe an seine Mandatgeber sagt er unter anderm: „Die Geschäftsordnung des Hauses ist so pedantisch und bureaukratisch, daß man gar nicht vom Flecke kommt; keine Angelegenheit kann frischweg in Angriff genommen werden. Der unabhängige Theil der Altliberalen (Hr. Forstmann gehört entschieden der Deutschen Fortschrittspartei an) hat sich uns sehr genähert. Diese Fraction ist in der Militärfrage ganz fest, und diese Frage wird die entscheidende sein; mit Immermann und Harkot haben wir die Majorität, wenn ein Theil der Klerikalen vom Rhein und Westphalen, wie ich annehmen zu können glaube, mit uns geht. Haben wir aber die Majorität, so können wir uns sicher auf eine Auflösung gefaßt machen. Was das Herrenhaus betrifft, so hätten wir dessen Reform in der Adresse nicht berühren können; sobald es aber eine Schroffheit begeht, namentlich wenn es z. B. die mäßige Anforderung der Regierung betreffs der Kreisordnung nicht annimmt, wie zu erwarten steht, so haben wir vor, eine Adresse an die Krone zu richten, und einer solchen wird dann die Majorität nicht fehlen."

Aus **Schleswig-Holstein**, 18. Febr. In diplomatischen Kreisen ist viel von einer schwedischen Note die Rede, die mit Bezug auf die dänische Angelegenheit in Kopenhagen übergeben worden. Dieselbe ist in einem sehr energischen Ton abgefaßt und hat den Zweck, den vollsten Beifall der schwedischen Regierung zu dem Vorgehen Dänemarks zu erkennen zu geben. Sie ist ein Hieb, den Grafen Manderström gegen Preußen, das leider nachgerade dahin gebracht worden ist, daß selbst eine Macht wie Schweden auf seine Freundschaft keinen Werth mehr legt, führt. Das schwedische Volk freilich hegt durchaus keine feindliche Gesinnung gegen Preußen, aber, wie bekannt, ist König Karl ein abenteuerlicher Charakter, der sich im Geiste nicht bloß im Besitze der dänischen Inseln erblickt, sondern auch schon ganz fest auf die Eroberung Finnlands rechnet, ein Unternehmen, das in Schweden allerdings sehr populär wäre. Leider ist Preußen in Stockholm seit Jahren außerordentlich schlecht vertreten; Graf Oriolla war von vornherein schon dort sehr unwillkommen, und er hat seinerseits in keiner Weise etwas gethan, um eine günstigere Meinung für sich zu erwecken. Und doch wäre ein tüchtiger preußischer Diplomat in Stockholm sehr am Platze! Die Interessen Schwedens harmoniren so vollständig mit jenen Preußens, daß ein sehr großes Maß von Indolenz und Ungeschick dazu nöthig gewesen ist, um eine solche Entfremdung Schwedens von Preußen, wie sie die jüngste Manderström'sche Depesche zu erkennen gibt, zu ermöglichen.

## Frankreich.

Paris, 19. Febr. Das Gerücht erhält sich, welchem zufolge der Prinz Napoleon mit der allzu sanften Stelle in dem Adreßentwurf des Hrn. Troplong, welche sich auf die römische Frage bezieht, unzufrieden, seinen Zusatzantrag aufrecht zu halten entschlossen wäre, und wird hinzugesetzt, daß Hr. Pietri vorgeschoben werden und den Antrag stellen wird. — Die Regierung soll, wie man jetzt vielfach sagen hört, sehr geneigt sein, das Recht, die Pfarrer zu ernennen, nicht wie bisher ausschließlich den Bischöfen zu überlassen, sondern sich selbst die Bestätigung dieser Ernennungen vorzubehalten. Natürlich, daß sich die Bischöfe diesem Ansinnen widersetzen, da ohnehin der niedere Klerus in Frankreich liberalen Grundsätzen zugänglich und weit entfernt ist, den rechten ultramontanen Eifer an den Tag zu legen. — Viel Aufsehen macht in höheren Sphären eine Unterredung des Kaisers mit dem Marquis v. Larochejaquelein. Der Senator und Abkömmling des berühmten Helden der Vendee hatte die Ehre, an der kaiserlichen Tafel in den Tuilerien zu speisen. Guter Dinge bei Speise und Trank fragte ihn der Herrscher, ob er bei seiner Opposition auch dieses Jahr verharren werde. Der verlegene Senator stammelte von katholischen Interessen, von religiösen Ueberzeugungen, welche die römische Frage von den andern politischen weit entfernen. „Die römische Frage ist entschieden," hätte hierauf der Kaiser geantwortet: der Senator wagte keine Auslegung des Orakelspruchs zu verlangen, den man nun zu deuten sich anstrengt. — Hr. Billault rüstet sich zum Kampfe, den er im Senate bei Gelegenheit der Adreßdebatte betreffs der römischen Frage zu bestehen haben wird. Der Minister ohne Portefeuille, der an Beredsamkeit all seine Amtsgenossen bei weitem überbietet, wird häufig vom Kaiser empfangen, mit welchem er die Argumente bespricht, die er bei den Ausfällen der ultramontanen Senatoren entgegenzusetzen habe. Man sagt, daß die Rede des Hrn. Billault nicht weniger als römisch sein, ja daß sie sich durch eine stark liberale Färbung hervorthun werde. Auch erwartet man von dem Minister bei der Gelegenheit manche Enthüllungen, da er, wie man glaubt, mancherlei aus unveröffentlichten Depeschen benutzen werde, um die Gegner zu schlagen.

Paris, 19. Febr. Der Münchener Correspondent des „Moniteur" drückt sich über den augenblicklichen Stand der Angelegenheiten in Deutschland mit ganz orakelmäßiger Vorsicht aus. „Nach der identischen Note und der preußischen Antwort verbleiben die Dinge in derselben Lage, wie zuvor. Nur ist der eine Unterschied zu berichten, daß, da die verschiedenen Meinungen schärfer hervortreten und die Stärke, wie der innere Halt der beiden Parteien besser bekannt wird, die Situation sich aufklärt und das Publicum, das in letzter Instanz die Streitsache zu richten hat, mehr und mehr in die Lage kömmt ein entscheidendes und begründetes Urtheil zu fällen. Deutschland wird hohle Theorien zurückweisen und mehr und mehr durch die Macht der Dinge selbst das Bereich der Thatsachen betreten. Auf dieses Gebiet muß man ihm nachfolgen, um endlich zu wissen, was es will, und um sich seiner noch sehr problematischen, wirklichen Ueberzeugungen zu vergewissern." — Der „Constitutionnel" ist der Meinung, daß die allgemeine Ansicht in Preußen sich für die sofortige Anerkennung Italiens durch das Berliner Cabinet ausspreche. Er sagt: „Es ist gewiß, daß Preußen nunmehr durch Oesterreich selbst aller Höflichkeitsbedenken überhoben ist, die bis jetzt das Berliner Cabinet gefesselt hatten. Die preußische Politik ist nunmehr freier in ihren Bewegungen und von einer lästigen Solidarität entbunden, so daß sie nunmehr nur ihre eignen Interessen als deutsche und als europäische Macht zu Rathe zu ziehen hat." — In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers wurde der Entwurf zu einem Dotationsgesetze vorgelegt, nach welchem dem General Montauban, Grafen von Palikao, in Anerkennung seiner in China geleisteten Dienste 50,000 Frs. jährlich bewilligt werden sollen. Als der Präsident von dem Inhalte dieses Entwurfs Mittheilung machte, entstand verwirrter Lärm und eine lange Unterbrechung, und nach einzelnen Aeußerungen, wie nach der Haltung, welche die Kammer zeige, zu schließen, wird dieses Project der Regierung größerem Widerstande begegnen, als die bisherigen Dotationsgesetze.

## Belgien.

Brüssel, 19. Febr. Die Phrase in der Senatsadresse, welche sich auf die italienischen Angelegenheiten bezieht, scheint in diplomatischen Kreisen zu verschiedenartigen Deutungen Anlaß gegeben zu haben. Folgendes entnehme ich dem Schrei-

ben, daß ein beim Tuilerienhofe beglaubigter Diplomat hieher gerichtet hat: „Die Regierung hat sich zu einem Compromiß mit dem Senate verstanden, dem sie es verdankt, daß man sich in der hohen Versammlung herbeiläßt, die Unbeweglichkeit des päpstlichen Hofes zu bedauern. Der Kaiser hat den Herrn sagen lassen, er denke vorläufig nicht daran, seine Truppen aus Rom abzuberufen, noch sonst eine Aenderung in seiner Stellung vorzunehmen, und sei vielmehr gesonnen, dem Papste noch ein Opfer mehr anzubieten, sich mit Italien auf Grundlage der Verbürgung seines gegenwärtigen Besitzstandes zu versöhnen. Die offiziösen Blätter werden angewiesen werden, diese Combination, deren Annahme ein Revolution in Italien hervorrufen würde, zu vertheidigen und als eine für beide Theile erwünschte Lösung hinzustellen. Die Sache ist aber durchaus nicht so fürchterlich gemeint. Es war dem Kaiser darum zu thun, den Senat um einen Schritt vorwärts zu bringen, und er ließ um so ruhiger, die eben erwähnte Versicherung ertheilen, als er fest überzeugt ist, daß man in Rom unter keinerlei Umstände und Verhältnissen auf einen Vergleich mit den „Räubern" des päpstlichen Erbgutes sich einlassen werde. Monsignore Chigi in Paris thut zwar, als wäre noch nicht alle Hoffnung auf ein Verständniß verloren, er bezahlt mit derselben Münze, mit der man ihn abfertigt. Antonelli und Merode in Rom erklären aber energischer denn jemals, daß sie mit dem Turiner Cabinet nichts gemein haben wollen, und sie benehmen sich Beide ganz kriegslustig, so daß man nicht anders vermuthen kann, als daß sie auf die bevorstehende Versammlung der Bischöfe nicht wenig bei Verwirklichung ihrer Plane zählen. So weit unser Diplomat. In hiesigen Kreisen sieht man der Zukunft nicht ohne Besorgniß entgegen und fürchtet, die Politik der römischen Curie könne einen Zusammenstoß herbeiführen, dessen Wirkung über die Gränzen von Italien hinaus sich erstrecken würde.

München, 22. Februar. Die beiden Söhne des Prinzen Luitpold trafen am Donnerstag von Corfu zurück in Triest ein, von wo sie noch an selbem Tag nach Venedig abgingen, um über Verona, Botzen und Innsbruck hieher sich zu begeben. Ihre Ankunft wird am Mittwoch erwartet. Man will hier Gewißheit erlangt haben, daß es die Absicht des Aufstandes in Nauplia gewesen sei, die Ankunft der Prinzen Ludwig und Leopold zu hintertreiben. Es werden hieran überhaupt Sagen geknüpft, die zu sehr in das Gebiet des Fabelhaften hinüberstreifen, als daß es jetzt schon räthlich erscheinen könnte, darauf einzugehen.

— Das königl. Staatsministerium der Finanzen hat den Auftrag an die königl. Kreisregierungen erlassen, daß in Folge der Veränderungen, welche sich aus der Durchführung der Gerichtsorganisation ergeben, alle dienlichen Anordnungen zu treffen sind, wodurch es den Finanzbehörden gelingen wird, mit allen Vorschüssen in Untersuchungssachen so viel als es möglich ist, bis zum 1. Juli l. J. aufzuräumen. Die Bezahlung der gegen Restitution auf das künftige Vermögen vorgemerkten Untersuchungskosten durch den Verurtheilten oder deren Anverwandten, erscheint wünschenswerth.

— Dem Vernehmen nach ist der k. Advokat Hr. Schlör in Weiden, Mitglied der Kam. der Abg., zum Betriebsdirektor der bayer. Ostbahnen ernannt worden und hat derselbe diese Stelle angenommen. — Nach einer Notification der Ostbahndirektion stellen sich in Folge der ab Mainz bestehenden Transittarife der Frachten für die nach Belgien, Holland und Nordfrankreich bestimmten Sendungen bei der Kartirung nach Mainz und daselbst erfolgten Umkartirung billiger, als wenn die Güter direkt nach weiter gelegenen Stationen der rheinischen Eisenbahnen behandelt werden, eine Nachricht, die für das Publikum nicht ohne Interesse sein wird.

Würzburg, 20. Febr. Dem Vernehmen nach wird auch unser Bischof Georg Anton an dem Concilium, das auf Pfingsten zur Heiligsprechung der 28 Franziskaner, die 1597 in Japan den Märtyrer-Tod erlitten, nach Rom einberufen ist, Theil nehmen.

Wien, 21. Febr. Das Unterhaus lehnte heute die Einführung von Geschwornengerichten für Preßsachen vor allgemeiner Einführung der Geschwornengerichte mit 90 gegen 68 Stimmen ab.

Kopenhagen, 21. Febr. „Berlingske Tidende" erklärt, daß bis gestern keine österreichische oder preußische Note übergeben worden sei. Die Reichsrathsvorlage auf Verfassungsänderung sei in erster Lesung angenommen.

Paris, 20. Febr. Der „Moniteur" enthält an der Spitze seines heutigen Bulletins nachstehende (telegr. bereits signalisirte) Mittheilung: „Die kaiserl. Regierung glaubte in Rom Aufklärung über den Brief des als Concilpräfekten fungirenden Cardinals verlangen zu müssen, worin dieser alle Bischöfe der Christenheit zur Canonisationsfeier mehrerer Märtyrer nach Rom beruft. Diese Aufklärung war um so nothwendiger geworden, als das Einberufungsschreiben, ohne vorher der Regierung mitgetheilt worden zu sein, in Frankreich veröffentlicht worden war. Cardinal Antonelli hat geantwortet, daß das an die Bischöfe gerichtete Schreiben, nur eine wohlwollende, in keiner Weise obligatorische Einladung zu einer rein religiösen Festlichkeit sei. Unter diesen Umständen hat die Regierung sich dahin ausgesprochen, daß die Bischöfe ihre Diözesen nicht verlassen und nur für den Fall, das wichtige Diöcesan-Interessen sie nach Rom riefen, um die Ermächtigung, das Kaiserreich zu verlassen, einkommen sollten. — In dem Senate begann heute die Adreßdebatte. So weit der uns zugekommene Bericht reicht, sprachen die Herren Larabit, Stourm und Graf Segur d'Augesseau. Letzterer erhob sich mit besonderen Nachdrucke gegen die Unterdrückung der Vincensvereine und gegen die Vergünstigungen, welche Graf Persigny der revolutionären Presse zu Theil werden lasse. Man glaubt, die Adreßdebatte im Senat werde bis Ende der nächsten Woche währen. Die Adreßdebatte im gesetzgebenden Körper wird nicht eher beginnen, als bis die des Senats beendigt ist.

Athen, 15. Febr. Durch einen aufgefangenen Brief verrathen, ist die Verschwörung vor der Zeit zum Ausbruch gekommen. Anfangs empörte sich blos die Stadtbesatzung Nauplia's; sie wurde aber von der Festung beschossen: letztere machte jedoch später, durch ein falsches Gerücht von des Königs Abdankung verleitet, gemeinsame Sache mit den Rebellen.

## Telegraphische Berichte.

(Griechenland.) Ueber die Insurrection in Griechenland erhalten wir über Konstantinopel vom 20. folgende authentische Mittheilung: „Am 15. hielt der König Otto Truppenschau über die Garnison von Korinth, von welche 2000 Mann sofort über Derveniakia aufbrachen, bei Argos campirten und gegen Tyrinth zogen, wo sie die Insurgenten auf's Haupt schlugen. General Kolokrotoni begab sich nach Tripolis. Es herrscht überall Ruhe, u. der Geist der Bevölkerung ist gut. In Nauplia beginnt Desertion. Unter den Insurgenten herrscht Uneinigkeit und Verzweiflung."


Anzeige.

Charakter-Maskenanzüge, sowie neue seidene und Perkall-Domino's sind täglich bis 12 Uhr Mitternacht zu sehr billigen Preisen zu verleihen. Auch werden solche aufs Land abgegeben.

**K. Scherer,**
Garderobiere, obere Bachgasse, im Ritter von Maffel'schen Gebäude.

Es ist ein wohnbarer **Stadel** nebst Anbau, Garten und Einrichtung zu kalten und warmen Bädern zu verkaufen. Näheres bei

**Anna Affn,**
Regenbadinhaberin in Stadtamhof.

In der Walleestrasse ist ein Laden und ein kleines Quartier zu vermiethen. Näh. bei

**C. Ammon.**

Lokalveränderung.

Wir zeigen hiemit ergebenst an, daß wir unser Comptoir in das Thon-Dittmer-Haus, Parterre beim Hausthor links, verlegt haben und bitten daher, gefällige Aufträge fernerhin daselbst geneigt abgeben lassen zu wollen, da auf unserm seitherigen Hause nur mehr die Weinschenke selbst fortbesteht, und Weine in Schoppen und einzelnen Flaschen, zu den Detailpreisen verabreicht werden.

Regensburg, den 17. Febr. 1862.

**Schmidt & Herrmann.**

Verkaufs-Anzeige.

In Lit. H 178 Osterngasse, ist ein zweithüriger **Kasten** (Alterthum) zu verkaufen.

Dienstoffert.

Eine Person, die im Haushalt sowohl, als Kochen erfahren ist, kann sogleich oder zum Ziel eintreten. Nur jene, die sich dazu geeignet finden, können sich melden. Näh. in der Exp.

Bei dem Unterzeichneten liegen wiederum **Saamen-Verzeichnisse** von dem Königl. Gartendirektor Jühlke in Erfurt zur Gratis-Vertheilung bereit. Indem ich mich im Namen des Herrn Jühlke auf seine zuverlässigen Saamen etc. zu zahlreichen Aufträgen bestens empfehle, wird noch bemerkt, daß alle Saamen-Bestellungen durch den Unterzeichneten portofrei bis Regensburg geliefert werden.

**H. Trede,**
Lit. A. No. 179.

Vermiethung.

In Lit. F. No. 49, am Fischmarkt ist ein Laden nebst Parterre-Wohnung bis Georgi zu vermiethen. Ebendaselbst ist im 1. Stock ein schön meublirtes **Monatzimmer** mit eigenem Eingang sogleich zu beziehen.

**M. Hinterleitner.**

Eine reale **Gastwirthschaft** ist sogleich zu verpachten. Näh. bei der Exp.


Digitized by Google

## Dankeserstattung.

Für die überaus zahlreich und ehrende Theilnahme an dem Leichenbegängnisse unsers lieben Bruders und Schwagers, des

Herrn

**Georg Kestenberger,**

Fabrikarbeiters dahier,

der leider von einem schweren Unglück betroffen, so unerwartet schnell aus diesem Leben scheiden mußte, sprechen die Unterzeichneten ihren herzlichsten Dank aus mit dem Wunsche, Gott möge sie Alle vor solchen schmerzlichen Fällen in Gnaden bewahren und bitten den Verblichenen in ihrem lieben Andenken behalten und uns ihr ferneres Wohlwollen bewahren zu wollen.

Regensburg den 22 Febr 1862.

**Die tieftrauernden Verwandten.**

## Stadt-Theater.

Sonntag den 23. Febr.

5. Vorstellung im VII. Abonnement.

**Der Actien - Fragner.**

Original-Posse mit Gesang in 3 Akten von A. Langer.

Montag den 24. Febr.

**Benefize für Fräul. Meyer.**

**U n d i n e.**

Romantisch-komische Zauber - Oper in 4 Akten von Lortzing.

## Neues Theater- und Gesellschaftshaus.

Sonntag den 23. Februar,

***Subscriptions Bürger-Ball***

mit gut besetztem Orchester im großen Saale. Anfang 8 Uhr.

Eintrittspreis à Person 36 kr. Familienbillets für 3 Personen 1 fl. 30 kr. Gallerie 12 kr.

Zu recht zahlreichem Besuch macht seine ergebenste Einladung

**C. Diem.**

## Gasthaus zur weißen Rose.

Sonntag, den 23. Februar,

**Faschings-Ball**

in den schön decorirten Lokalitäten mit gut besetztem **Orchester, guten Weinen** u. sonstigen **Getränken.** Entree für Herren 18 kr., Masken und Frauenzimmer 12 kr. Anfang ½ 8 Uhr, wozu freundlichst einladet

G. Stengel.

## Paradies - Garten.

Montag den 24. Febr.

***Fastnachtsball***

mit freiem Entree. Anfang 6 Uhr.

Zum Besuch ladet ergebinst ein

**Mart. Offenbeck.**

## Volksgarten am Steinweg.

Heute Sonntag

**F a s t n a c h t**

mit **Tanzmusik.**

Anfang um halb 3 Uhr.

Zum Besuch ladet ergebenst ein

**Seb. Reuel.**

## G e s u c h.

Ein junger **Pharmazeut** aus guter Familie, mit sehr guten Zeugnissen versehen, wünscht bis Monat April als Gehilfe in Oberpfalz oder Niederbayern eine Stelle. Näheres in der Exped.

Eine **Ziegelei**, welche sich gut rentirt, ist zu verkaufen. Näh. in der Exp.

## V e r l o r n e s.

Vergangenen Sonntag Abend wurde auf dem Wege vom neuen Hause bis zur Fischgasse eine schwarzseidne **Mantille** verloren. Um Rückgabe gegen 2 fl. Belohnung in der Exp. wird gebeten.

## Kartoffel-Verkauf.

100 Schäffel ganz gesunde **Kartoffel,** (rauhschalige Zwiebel-Kartoffel) sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exp.

**1800** fl. sind auf erste Hypothek bis Georgi zu verleihen. Näh. in der Exp.

# Allgemeine Renten-Anstalt in Stuttgart.

Die königlich bayerische Regierung hat vermöge höchster Entschließung vom 31. Jan. a. c. der Allgemeinen Renten-Anstalt zu Stuttgart die Ermächtigung ertheilt, im Königreich Bayern nicht nur wie bisher Versicherungen auf Renten und Kapitalien abzuschließen, sondern den Geschäftsbetrieb auch auf **Lebens- und Ueberlebens-Versicherungen** auf Grund ihrer neuen Statuten auszudehnen.

Der unterzeichnete Agent erlaubt sich nun die bisherigen und die neuen Versicherungsformen, welche den verschiedensten Verhältnissen des menschlichen Lebens sich anpassen, zur Benützung zu empfehlen und als Beispiel der in der Lebens- und Ueberlebens-Versicherung zu erreichenden Resultate Folgendes anzuführen:

1) Versicherung einer Pension für eine Wittwe oder sonstige zu versorgende Person. Ein 35jähriger Mann kann seiner 30jährigen Frau eine von seinem Tode an zahlbare lebenslängliche Pension von 300 fl durch eine einmalige Einlage von fl. 1171. 30. oder jährliche nur bis zum Tode des Mannes zu entrichtende Prämien von fl. 82. 18. sichern.
2) Versicherung eines Erziehungs-Geldes: Ein 40 Jahre alter Vater kann für den Fall seines Todes seinem 5 Jahre alten Kinde eine bis zum 21. Lebensjahre des Letzteren zahlbare jährliche Rente von fl. 250. — zum Zwecke seiner Erziehung durch eine einmalige Einlage von fl. 305. 25. oder jährliche Prämien von fl. 36 27. verschaffen. Die Bezahlung der Prämie hört mit dem Tode des Vaters, oder jedenfalls mit dem 15 Lebensjahre des Kindes auf.
3) Versicherung eines Kapitals für die Hinterbliebenen; ein Kapital von fl. 5000. — zahlbar nach dem Tode an die Hinterbliebenen, kann ein 28jähriger Mann durch jährliche Prämien von fl. 99. 10, ein 35jähriger Mann durch jährliche Prämien von fl. 127. 11, ein 40jähriger von fl. 153. 35. versichern. Die einmaligen Einlagen würden betragen fl 1790 —. resp fl 2114 10 oder fl 2375. —.

Bei sämmtlichen Summen ist auf die Dividende noch keine Rücksicht genommen, durch welche sich die Einlagen entweder vermindern, oder die Bezüge erhöhen. Prospekte und Antragformulare stehen unentgeldlich zu Dienst.

Der Agent

**George Bezold.**

## Säckler - Verein.

Samstag den 1. März im Schießhause

**B A L L**

mit und ohne Masken.

Anfang 8 Uhr

## Wirthshaus zu Weichs.

Heute Sonntag

***T a n z - M u s i k,***

wozu ergebenst einladet

**Georg Straßberger.**

## Schindler'sche Gastwirthschaft in Rainhausen.

Heute Sonntag

**F a s t n a c h t**

mit **Tanz-Unterhaltung.** Für gutes Bier, Wein, Punsch, kalte und warme Speisen ist bestens gesorgt und ladet zu recht zahlreichem Besuch freundlichst ein

**Ch. Schindler,** Gastwirth.

Soeben ist wieder eingetroffen und bei **Fr. Pustet** (Gesandtenstraße) und **Fr. Pustet** jun. (Domplatz) vorräthig:

## Stahels Notizzettel über Papiergeld.

Enthält: 1) In Deutschland conf. Papiergeld; 2) Verbot ausländ. Papiergeldes; 3) Außer Coars gesetzte Cassen-Billets; 4) Verfälschtes Papiergeld; 5) Minderwerthige Geldmünzen.

Preis 6 kr.

## Z u r A b w e h r.

Das Gebahren des ehem. Kutschers Koedeefee, sein Machwerk für unser längst bewährtes Mandel-Kaffee-Fabrikat unseren verehrl. Abnehmern aufzudrängen, veranlaßt uns, um sowohl unsere Kunden, als auch uns vor Nachtheil zu bewahren, zu erklären, daß wir weder einen Dritten mit dem Verschleiß unseres Fabrikats beauftragt haben, noch beauftragen werden.

**Friederika Loy,**

**Jonas Reesenberg.**

Durch böswillige verläumderische Zungen wird sowohl hier als auch auswärts das Gerücht ausgestreut, als hätte ich meine Zahlungen eingestellt und ein Arrangement mit meinen Gläubigern getroffen.

Ich ersuche daher meine schätzbaren Geschäftsfreunde und hochverehrten Kunden, diesen lügenhaften Ausstreuungen keinen Glauben zu schenken und mir zur Ausmittlung der Weiterverbreiter, welche auf die gemeinste Weise bemüht sind, meine Ehre und meinen Credit zu gefährden, behilflich zu sein.

**A. Pinapfel,**

Schneidermeister in Stadtamhof.

In Lit. F 91 ist im 2. Stock eine freundliche ganz abgeschlossene Wohnung mit allen Bequemlichkeiten zum Ziel Georgi zu vermiethen. Miethzins 100 fl.

## Freiwillige Beiträge

für die durch Hochwasser in Schaden gekommenen Uferbewohner Regensburgs.

| | fl. | kr. |
|---|---|---|
| Transport | 82 | 29 |
| Gesammelt bei einem Faschingsscherz bei Bierbrauer Karl | 1 | 12 |
| Von der Gesellschaft Wanderer | 5 | — |
| „ M. R. | — | 24 |
| Summa | 89 | 5 |

## Handel & Verkehr.

Regensburger Schranne vom 22. Febr.

| | Weizen. | Korn. | Gerste. | Haber. |
|---|---|---|---|---|
| Wochenkauf | 437 | 91 | 328 | 34 |
| Voriger Rest | — | — | — | — |
| Neue Zufuhr | 572 | 177 | 212 | 196 |
| Schrannenstand | 1009 | 268 | 540 | 230 |
| Heut. Verkauf | 537 | 174 | 212 | 196 |
| Ges.-Verkauf | 974 | 265 | 540 | 230 |
| Rest | 35 | 3 | — | — |

| | Weizen fl. | Weizen kr. | Korn fl. | Korn kr. | Gerste fl. | Gerste kr. | Haber fl. | Haber kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchster Preis | 20 | 22 | 17 | 16 | 13 | 35 | 6 | 52 |
| Mittler | 20 | 9 | 16 | 36 | 13 | 27 | 6 | 24 |
| Mindester | 19 | 49 | 16 | 9 | 13 | 9 | 6 | 9 |
| Gefallen | — | — | — | — | — | — | — | 3 |
| Gestiegen | — | 7 | — | 6 | — | 4 | — | — |

Gesammtgeldbetrag des Verkaufs nach dem Mittelpreise 32,773 fl. 36 kr. Wochenkauf 890 Schfl. — Schrannenkauf 1119 Schfl.

| M e h l t a x e. | Metzn. fl. | Metzn. kr. | Mäßl kr. | Mäßl dl. | Maß kr. | Maß dl. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mundmehl | 4 | 11 | 15 | 3 | 8 | — |
| Semmelmehl | 3 | 23 | 12 | 3 | 6 | 2 |
| Mittelmehl | 2 | 51 | 10 | 3 | 5 | 2 |
| Pollmehl | 2 | 19 | 8 | 3 | 4 | 2 |
| Nachmehl | — | 46 | 3 | — | 1 | 2 |
| Roggenmehl | 2 | 24 | 9 | — | 4 | 2 |
| Römischmehl | 2 | 36 | 9 | 3 | 5 | — |
| feiner Weizengries, | 6 | 11 | 23 | 1 | 11 | 3 |
| ordinär. | 5 | 7 | 19 | 1 | 9 | [illegible] |

**Brodtaxe unverändert.**

**München,** 22. Febr. (Schrannen-Anzeige.) Mittelpreise: Weizen 20 fl. 56 kr., Korn 16 fl. 11 kr. Gerste 14 fl. 11 kr., Haber 6 fl. 48 kr.

**Augsburg** 21. Febr. (Schrannen-Anzeige) Mittelpreise: Weizen 21 fl. 15 kr., Korn 17 fl. 12 kr., Gerste 14 fl. 14 kr., Haber 7 fl. 1 kr.

**Erding.** (Schrannen-Anzeige vom 20. Febr.) Waizen 20 fl. 10 kr Korn 15 fl. 35 kr. Gerste 13 fl. 27 kr. Haber 6 fl. 18 kr.

**Landshut.** Schrannenanzeige vom 21. Febr. Mittelpreise: Waizen 20 fl 12 kr., Korn 16 fl. 36 kr. Gerste 13 fl. 18 kr., Haber 6 fl 39 kr.

## F r e m d e n a n z e i g e.

(Gr. Kranz.) HH Dr. Vogel, k. Advokat v. Kempten. Kropf, Ingen v. Waiblingen. Schwarz, v. Kaufbeuern, Kronheimer, v. Gunzenhausen, Boch, v. Erfurt, Elias, v. Elberfeld, Kaufl. Riederhofer, Zimmermstr. v. Landshut. Brauer, Archit. v. Zürich. Keuth, Gastg. v. Gißen. Rehling, Accst. v. Freising.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr 55 — Montag den 24. Februar — 1862

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 20 M. Nachm * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 23 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

| Abgang | Ankunft |
|---|---|
| von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds. | in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends. |

## Deutschland.

**München**, 22. Febr. Nach den Bestimmungen der kgl. großbritannischen Ausstellungskommission wird der englische offizielle Katalog nur Namen und Wohnort des Ausstellers und die Erwähnung des Ausstellungsgegenstandes enthalten, wofür im Ganzen 16 Worte gestattet sind. Bei dem Ende Januars erfolgten Zusammentritt der Zollvereins-Kommissäre in Berlin wurde übrigens auch der Beschluß gefaßt, außer jenem Offizialkatalog noch einen besondern ausführlichen Katalog über die Zollvereinsausstellung drucken zu lassen, welcher im ersten Theil Namen, Stand, Firma u. s. w. der Aussteller, die Angabe der ihnen auf früheren Ausstellungen zuerkannten Preismedaillen, die Namen des vom Aussteller aufgestellten Londoner Agenten, dann die nähere Bezeichnung der eingesandten Gegenstände mit etwaiger Angabe des Verkaufspreises en gros enthalten wird; der zweite Theil des Katalogs ist zur Aufnahme von näheren Beschreibungen u. Illustrationen der ausgestellten Gegenstände, von Empfehlungen, Preiscouranten u. s. w. bestimmt. Dieser Katalog wird in englischer und deutscher Sprache gedruckt, und zwar dessen erster Theil auf Staatskosten, während die Druckkosten für den zweiten Theil von den Ausstellern zu tragen sind. Da von den Firmen aus Bayern, welche die Londoner Ausstellung zu beschicken beabsichtigen, einige zurückgetreten, andere an deren Stelle eingetreten sind rc., so hat sich die ursprüngliche Gesammtzahl unserer bayerischen Aussteller etwas geändert, und beträgt die definitive Zahl nunmehr 142 für die Industrie- und 31 für die Kunstausstellung. Der bayerische Ausstellungscommissär Dr. Beeg wird wahrscheinlich schon Mitte März nach London sich begeben.

**(Hessen.)** In **Kurhessen** wird es immer lustiger, u. an dem Kopf des Kurfürsten dürfte nicht allein die historische Wissenschaft, sondern auch die Phrenologie ein interessantes Problem zu lösen finden. Wir bescheiden uns, im Hinblick auf das Preßgesetz des weitern über dieses Haupt uns auszulassen; der Mund der öffentlichen Meinung spricht ohnedieß deutlich genug. Nachdem man, wie wir bereits gemeldet, am Samstag die Steuerexecutionen ausgesetzt, sind dieselben in Hanau am 17. Febr. wieder aufgenommen worden und es ziehen die 3 Executoren wieder mit Waffen und Dietrichen einher. Als ein bezeichnendes Intermezzo kann nicht unerwähnt bleiben, wie ein Executant in dem Pulte eines der Renitenten umherwühlend, ein zusammengebundenes Päckchen schmaler Papierstreifen gewahrte. Rasch fuhr er darauf los, er mochte es wohl für Coupons halten. Lächelnd erbot sich der Steuerverweigerer, ihn damit auszuzahlen, es seien Anweisungen auf die kurhessische Hauptstaatskasse, ein Werth von ein paar Hundert Gulden; allein der Exekutant, welcher mittlerweile Einsicht von den Papieren genommen, erklärte zur Annahme dieser Anweisungen keine Erlaubniß zu haben. Es waren **bayerische Einquartirungsbillete von Anno 1850 und 51!** welche übrigens mehrfach als Zahlung angeboten wurden. Auch vom Lande hört man bereits von Verweigerung der Steuern. Das kann jedoch die hohen Herrschaften in Kassel nicht geniren, die eben „die Lehre vom Notbrechte" sehr eifrig discutirten. Auf den 19. sind in dieser Stadt, wie die Turner, auch die Mitglieder des deutschen Schützenbundes vor die Polizei geladen. — So gefährlich das Alles aber auch aussieht, wird es doch keine weitern Folgen haben, und die edlen Grafen Rechberg und Bernstorff werden sich den neuesten Nachrichten zufolge über dem Grabe des Schimmels von Bronzell die Hand reichen. Oesterreich will sogar, heißt es, das Wahlgesetz von 1849 zugestehen, wenn Preußen darauf beharren sollte. — **Nachschrift:** Den Mitgliedern des deutschen Schützenbundes wurde am 19. in Kassel von der Polizei ein Beschluß der Regierung eröffnet, wonach die Theilnahme an diesem Verein, da derselbe politische Tendenzen verfolge, untersagt wird. —

**(Preußen.)** **Berlin**, 20. Febr. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses interpellirte der Abg. Dr. Baur den Unterrichtsminister Hrn. v. **Bethmann-Holweg** über einen Erlaß des Schul-Collegiums der Rheinprovinz an die Lehrer, durch welchen ihnen untersagt wird, sich an politischen Versammlungen und Vereinen zu betheiligen. Der Minister erklärte zwar, daß jener Erlaß ohne seine Veranlassung und ohne sein Mitwissen ergangen sei, suchte ihn aber dennoch zu rechtfertigen, indem er die Ansicht aussprach, daß der Beamte und namentlich der Lehrer sich auch von ganz erlaubten politischen Bewegungen fern halten müsse. Zu gleicher Zeit verurtheilte er die „Aufregungen" bei den letzten Wahlen und erklärte förmlich, die preußischen Schulen hätten in den letzten Jahren so immense Fortschritte gemacht, wie früher kaum in fünfzig Jahren. Augenscheinlich wollte er damit den Vorwurf der „Kreuzzeitung", daß er die verrufenen Regulative zu vertheidigen nicht den Muth habe, widerlegen. Die Versammlung ließ bei mehreren Stellen seiner Rede ein Murren hören und begrüßte den Antrag des Abgeordneten **Henning**, die Interpellation als ungenügend beantwortet und die politischen Rechte der Lehrer als verletzt und gekränkt zu erklären, mit Beifall. Auf die Lehrerwelt wird die Erklärung des Hrn. v. Bethmann einen tiefen Eindruck machen, da dieselbe der früheren des Hrn. v. Raumer wie ein Ei dem andern ähnlich sieht.

**Berlin**, 22. Febr. Unter den Organisationsgesetzen, welche dem diesjährigen Landtag vorgelegt sind, hat die Kreisordnung die größte Bedeutung, weil sie die Voraussetzung jeder Reform der Kommunalverfassung ist. Diese Vorlage ist bekanntlich zuerst an das Herrenhaus gegangen, welches bei dieser Gelegenheit zeigen kann, ob es überhaupt noch eines reformatorischen Gedankens fähig ist. Die Aussichten für den Entwurf sind leider schlecht; in der Kommission ist er bereits abgelehnt. Das Prinzip, auf welchem die ganze Regierungsvorlage ruht, ist das Aufhören der Virilstimmen, welche bis jetzt die Rittergutsbesitzer auf den Kreistagen haben. Die Regierung will statt dessen eine Kreisvertretung einführen, welche aus gewählten Vertretern der drei Wahlverbände, des großen ländlichen Grundbesitzes, der Städte und der Landgemeinden, gebildet werden soll. Dieses Prinzip hat die Kommission verworfen. Wenn selbst nach der Verwerfung der Kreisordnung die Regierung keine Schritte thut, um den Widerstand des Herrenhauses zu brechen, so wird nicht einmal die ministerielle Fraktion Grabow zur Genehmigung der Militärvorlage zu gewinnen sein, geschweige denn die Centrumsfraktionen oder die Fortschrittspartei. — Gutunterrichtete glauben indessen, daß die wiederholten Conseilsitzungen und der Empfang des Grafen v. Arnim Boitzenburg beim Könige nicht ohne Zusammenhang mit dem Schicksal des Gesetzentwurfs der Kreisordnung im Herrenhause seien. Die durch das Herrenhaus bedrohte Kreisordnung habe nicht allein den Monarchen indignirt, sondern auch den Minister des Innern zur Erklärung seines Rücktritts veranlaßt.

Die „National-Zeitung thut folgenden Ausspruch: „Wenn eine Regierung so wider ihr und wider fremdes Recht gehandelt hat, wie die preußische vor zehn und elf Jahren in Kur-

Digitized by Google

heffen; wenn aus diesem Vergehen die verderblichsten Folgen hervorgegangen sind, die bis zu dieser Stunde 700,000 Menschen grenzenlos unglücklich machen: dann kann diese Regierung sich nicht mit wohlfeiler Scheinheiligkeit weiß waschen, dann ist es ihre erste Pflicht, ihre Mittel und ihren besten Muth zur Beendigung des Zustandes, der sie mit tausend Zungen verklagt, zu gebrauchen."

**Schleswig-Holstein**, Kiel, 18. Febr. Gestern Abend glaubten wir uns hier in jene Zeit zurückversetzt, wo Schleswig-Holstein noch ungebeugt und ungebrochen Krieg führte gegen die dänische Vergewaltigung. Die ganze Stadt war in freudigster Aufregung, ein großer Theil derselben war in aller Eile noch glänzend illuminirt worden. Aus Glückstadt war nämlich eine Depesche eingetroffen, nach welcher die völlige Freisprechung Lehmanns, von der Anklage wegen Antheilnahme an den Nationalverein, wenn auch noch nicht förmlich publicirt, doch jedenfalls als außer Frage stehend angesehen werden könne. Da man wußte, daß Lehmann mit dem Abendzuge, der nach 9 Uhr hier eintrifft, anlangen würde, eilte alles, da die Depesche in wenigen Augenblicken überall bekannt geworden war, auf den Bahnhof, um ihn zu begrüßen. Der ganze Theil der Stadt, den er, um vom Bahnhofe in seine Wohnung zu gelangen, zu passiren hatte, wurde in aller Eile glänzend beleuchtet. Bei seiner Ankunft wurde Lehmann, nachdem eine kurze Ansprache an ihn gerichtet worden war, mit stürmischen Jubelrufen begrüßt und von den Anwesenden bis in seine Wohnung geleitet, wo ihm neue Hochs entgegenschallten. Lehmann dankte aus seinem Fenster, und erwiderte die ihm gewidmeten Hochs mit einem Hoch auf Deutschland. Seine Vertheidigungsrede soll glänzend gewesen sein.

## Frankreich.

Paris, 20. Febr. Die heute von dem Moniteur gemachte Anzeige, daß die Regierung den französischen Bischöfen nicht gestatten werde, sich zu der angeblichen Canonisationsfeier einiger japanische Martyrer auf Pfingsten nach Rom zu begeben, wird den Eifer der Senatoren noch erhöhen, welche in den heute eröffneten Adreß-Debatten sich die Vertretung der päpstlichen Interessen zur ganz besonderer Aufgabe gemacht haben. Die Regierung war von vorn herein, selbst auf die Gefahr hin, daß man die mißliebigsten Betrachtungen über die Freiheit der Kirche anstelle, entschlossen, den französischen Clerus an dem beabsichtigten Concile nicht Theil nehmen zu lassen. Die römische Curie wird schwerlich offen gegen diese von der kaiserlichen Regierung getroffene Verfügung auftreten. Einmal hat ja Cardinal Antonelli selber erklärt, daß die Einladung nicht im Entferntesten einen obligatorischen Charakter an sich trage, und dann ist die Situation nicht der Art, daß man sich von Paris in die Alternative versetzt sehen will, entweder auf die französischen Soldaten oder auf die französischen Bischöfe in Rom verzichten zu müssen. Uebrigens werden wohl sämmtliche französischen Prälaten „wichtige Angelegenheiten ihres Sprengels" geltend machen, um die Erlaubniß zur Reise nach Rom wenigstens verlangen zu können. Es haben sich bereits 12 gemeldet; die andern werden nicht ausbleiben, aber wahrscheinlich auch eben so gewiß zu Hause bleiben.

Paris, 22. Febr. Die gestern schon dem wesentlichen Inhalte nach telegraphisch gemeldete Mittheilung des Moniteur Universel über die Beschickung des römischen Concils lautet: Die kaiserliche Regierung hatte sich gemüßigt gesehen, in Rom Aufklärungen, über das Schreiben des Cardinal-Präfecten des Concils zu verlangen, worin alle Bischöfe der Christenheit zu der Feier der Heiligsprechung mehrerer Martyrer geladen werden. Diese Aufklärungen waren um so nöthiger geworden, als das Einberufungsschreiben in Frankreich veröffentlicht wurde, ohne daß vorher der Regierung Mittheilung von demselben gemacht worden war. Der Cardinal Antonelli gab zur Antwort, daß das an die Bischöfe gerichtete Schreiben nur eine wohlmeinende Einladung ohne verpflichtenden Charakter, und zwar zu einer bloß religiösen Feierlichkeit, sei. Bei diesem Stande der Dinge hat die Regierung dem Gedanken Ausdruck gegeben, daß die Bischöfe ihre Diöcese nicht verlassen, und die Erlaubniß, das Kaiserreich zu verlassen, nur in dem Falle nachsuchen dürften, wo sie durch wichtige Diöcesan-Interessen nach Rom berufen würden. Diese Mittheilung enthält also drei wichtige Aufschlüsse: erstens, daß die Maitage in Rom nur eine religiöse Feier und kein Concil sein sollen; zweitens, daß die französischen Bischöfe nicht mit Wissen und Willen der französischen Regierung in Rom erscheinen werden, daß aber drittens die Opposition der Clericalen gegen die betreffenden Gesetze bereits damit begann, dieses Einberufungsschreiben bekannt zu geben ohne die pflichtmäßige vorherige Vorlegung deselben bei der Regierung. — Der Moniteur bringt ferner die Erklärung, daß die Nachricht auswärtiger Blätter, der Prinz Napoleon habe der Adresse-Commission des Senates ein Amendement vorgelegt und es, nachdem in Folge von Besprechungen im Entwurfe eine Veränderung erfolgt sei, wieder zurückgezogen, falsch sei. Mit anderen Worten der Prinz Napoleon ist entschlossen, sein mehr erwähntes Amendement zu stellen.

## Italien.

Die Patrie bemüht sich einmal wieder, zu beweisen, wie vortheilhaft es wäre, wenn die Italiener sich eine andere Hauptstadt aussuchten, und den Papst in Rom und dem Patrimonium Petri die weltliche Herrschaft ließen. Man ist nämlich in den Tuilerieen einmal wieder dort angelangt, wo man Italien eine Lösung aufzwingen zu können vermeint oder dieß zu wollen sich wenigstens den Schein gibt. Der Papst soll Rom und das Patrimonium als Souverain behalten und über die verlorenen Marken und Umbrien eine Souzerainetät erlangen, wie jene etwa, die der Sultan über die wider seinen Willen vereinigten Donaufürstenthümer ausübt. Gleich dem Fürsten Kusa sollen dem Papste zwei Kammern zur Seite stehen, von denen die eine eine Wahlkammer wäre, die zweite aus Mitgliedern, die der Papst ernennen würde, bestände; der Präsident der letztern aber würde jedesmal Reichsverweser in des Papstes Namen sein und die weltliche Gewalt desselben handhaben. Dieses Projekt, das der erste Pariser Correspondent der Independance breitestens entwickelt, würde zu einer so complicirten Staatsmaschine führen, daß der Papst, wenn er sich dieses gefährliche Instrument aufschwatzen ließe, keine Stunde vor einer Explosion sicher wäre. Es macht Thouvenel's staatsmännischem Verstande keine Ehre, wenn er wirklich einen Augenblick an die Ausführbarkeit einer solchen Utopie geglaubt haben sollte. Es kann deßhalb auch nicht überraschen, wenn, aller neuen Lösungsvorschläge und des Verbleibens der Franzosen in der ewigen Stadt ungeachtet, aus Rom, 19. Februar telegraphisch gemeldet wird: „Zwischen dem französischen Gesandten und der römischen Curie herrscht eine kalte Stimmung." Dieselbe Depesche meldet, daß Franz II. in Rom Hundert-Francs-Noten drucken läßt, welche die Anleihe von fünf Millionen repräsentiren sollen, die der König creirte, als er noch in Gaeta saß!

Neapel, 13. Febr. Pop. d'Italia schreibt: „Die am Sonntag Statt gefundene Demonstration hat dem Erzbischof Amalfi, Msgr. Ventura, den Tod gebracht. Als er nämlich die Menge sah, welche sich gegen die weltliche Gewalt aussprach, wurde er davon so ergriffen, daß ihn bei der Rückkehr nach dem Hause, wo er sich verborgen hielt, ein Schlagfluß traf, in dessen Folge er gestern verschied."

## Großbritanien

London, 19. Febr. Die Königin machte gestern mit der Kronprinzessin von Preußen eine Spazierfahrt, wenn wir nicht irren die erste seit dem Tode ihres Gemahls. Prinz Alfred wird die nächste Woche erwartet; früher konnte er nicht kommen, weil die Nachricht vom Tode des Prinzen Albert verspätet auf der englischen Station in Nordamerika ankam, und weil mittlerweile das Schiff, auf dem er dient, nach dem mexicanischen Gewässern beordert worden war. — Der Wiener Correspondent der Times widerspricht einigen den Prinzen v. Wales betreffenden Angaben österreichischer Blätter: „Der Prinz bewahrt das strengste Incognito, lehnt alle Einladungen ab, macht auch keine Besuche, ausgenommen die Gegenvisiten beim Kaiser, bei den Erzherzogen und bei seinem Verwandten, dem Prinzen von Sachsen-Coburg. Der Prinz war nicht, wie einige Wiener Blätter berichtet hatten, in der Uniform eines englischen Obersten gesehen worden, eben so wenig war er auf irgend welchen Abendunterhaltungen zugegen, wo er die Exregenten von Modena u. Toskana gesehen haben soll. Er hat nicht beim Kaiser gespeist, und hatte niemals die Absicht, auf einem Balle des Fürsten Schwarzenberg zu erscheinen. Einige dieser Empfindungen sind bloß albern, andere dagegen offenbar boshaft. Der Prinz war immer in Civilkleidern, niemals in Uniform erschienen. Der Kaiser wünschte sehr ihn bei sich zur Tafel zu sehen, aber der Prinz lehnte es in bestimmter Weise ab. Die Annahme daß er einen Ball besuchen werde, konnte nur aus gründlicher Unkenntniß dessen, was in England als die gewöhnlichste Schicklichkeit betrachtet wird, entstehen. Man besucht bei uns keine Bälle zwei Monate nach dem Tode des Vaters. Der Prinz lebte hier im strengsten Incognito und in äußerster Zu-

Digitized by Google

rückgezogenheit. Am 13. besichtigte er das Arsenal, die Militär-Reitschule und den kaiserlichen Marstall, und wäre wahrscheinlich nur mit einigen Herren seines Gefolges dahin gegangen, hätte der Kaiser es nicht erfahren und dem Prinzen erklärt, da diese Etablissements seine specielle Domaine seien, könne er sich es nicht nehmen lassen, ihn dahin zu begleiten. Am 14. besuchte er die Bildergallerie im Belvedere und die des Fürsten Esterhazy. So viel ich weiß, haben die Wiener sehr tactvoll des Prinzen Incognito respectirt und sich nicht an ihn zu drängen versucht. Wahrscheinlich vermutheten die Wenigsten von ihnen in dem einfach gekleideten, anspruchslosen jungen Reisenden den Erben der britischen Krone?"

---

München, 22. Febr. In der k. Erzgießerei wurde heute Vormittag das für München bestimmte König Ludwigs Monument, eine Reiterstatue gegossen und ist der Guß, zu welchem über 250 Zentner Metall verwendet wurden, vollständig gelungen. Der k. Staatsminister Herr v. Zwehl, dann der II. Bürgermeister Hr. v. Widder und andere Mitglieder der beiden Gemeindekollegien, sowie sonstige eingeladene Personen wohnten dem höchst interessanten Guße bei. Mit großer Spannung harrte die Versammlung, als die letzten Vorkehrungen zum Guße getroffen wurden und Inspektor v. Miller ausrief: „So beginnen wir denn mit Gott!" Die Gehülfen des Meisters traten an die für sie bestimmten Plätze in die Gußgrube und auf ein gegebenes Zeichen wurde der Zapfen eingestoßen und gleich einem reißenden Gebirgsbache stürzte die glühende Masse aus dem Gußofen hervor und in die eingemauerte Form hinab. Es dauerte nur wenige Sekunden, so war die Form gefüllt und zeigten sich die ersehnten Zeichen des Gelingens. „Der Guß ist gelungen," rief der Meister; „bravo, bravo!" erwiederte die Versammlung und brachte dem König Ludwig ein dreimaliges Hoch aus. Vom Hrn. Inspektor v. Miller wurde dann dem Magistrat München, der den König durch dieses Monument ehrt, ein dreimaliges Hoch ausgebracht, das der Hr. Bürgermeister mit dreimaligen Hochs auf den kühnen Gießer und auf den Bildner des Monuments, Hrn. Prof. Widemann erwiderte. Nachdem der Guß so glücklich gelungen, ist es außer Zweifel, daß das Monument am kommenden 25. August in feierlicher Weise enthüllt werden kann.

Passau, 22. Febr. Heute kam der Remorqueur „Tolna" mit zwei Schleppschiffen von Linz mit Binderholz beladen hier an, und hat somit die k. k. priv. österr. Dampfschifffahrts-Gesellschaft den Güterverkehr auf der Donau für dieses Jahr wieder eröffnet.

(Oesterreich. Wie schwer die ultramontane Partei in Oesterreich sich in einen neuen Zustand der Dinge zu finden versteht und welche Gefahr in ihrer ungeschwächten Kraft für die Entwicklung des Staats liegt, zeigt das Benehmen des Fürsterzbischofs zu Laibach, der dem Ansuchen, am 26. Febr. auch eine kirchliche Feier zu veranstalten, u. A. mit den Bemerkungen entgegentrat; „politische Demonstrationen seien in der Kirche nicht zu dulden; auf den Antrag eingehen hieße, sich selbst die Faschingsnarrenkappe aufsetzen." Nachträglich aber hat sich der Fürsterzbischof doch herbeigelassen, die Abhaltung des Hochamts zu gestatten, nur wird dabei der Domprobst funktioniren.

Der Kölner-Ztg. wird aus Wien vom 20 Febr. geschrieben: Die Nachrichten aus Griechenland erregen hier große Aufmerksamkeit. Anfangs hielt man es für eine gewöhnliche Emeute unter den Truppen, aber neuere Depeschen lassen es wahrscheinlich erscheinen, daß eine lange vorbereitete Revolte sich die Cameradschaft der Soldaten, die Theilnahme der Officiere und endlich die Uebergabe der Festung Nauplia zu erringen wußte. Näheres ist hier im Publikum nicht bekannt, obwohl die zahlreich domicilirten griechischen Familien das höchste Interesse haben, über den Ursprung u. die Bedeutung der Revolution Genaueres zu erfahren; selbst der griechische Gesandte am hiesigen Hofe, Baron Sina, dessen Ball zu Ehren der Anwesenheit der bayerischen Prinzen zu Wasser wurde, entbehrt officieller Mittheilungen. Hält man mit diesem Ereignisse die Nachricht zusammen, daß in Ancona kriegerische Vorbereitungen getroffen werden, daß der Consul Victor Emanuel's in Korfu ein Etablissement errichtet, das die Verbindung zwischen Italien, Oesterreich und den Rajahs in der Türkei aufrecht hält, so gewinnt es allerdings den Anschein, daß neuen Thatsachen entgegen zu sehen ist. Sollte die Erhebung in Nauplia eine ernstere Bedeutung haben, dann werden ganz gewiß bayerische Regimenter hier durchmarschiren, um auf österreichischen Dampfern nach Griechenland transportirt zu werden; schon wird eine solche Eventualität angedeutet, und den bayerischen Soldaten würde als Revanche dieselbe Aufnahme zu Theil, wie 1859 den österreichischen in Bayern! Die Diplomatie bekäme aber neue Arbeit, denn es ist zu bezweifeln, ob alle Mächte einstimmig wären; von Italien würde vielleicht Einsprache erhoben, oder es spräche nicht und ließe seine Agitationshelden nach Belieben vorwärts gehen. Jedenfalls der Keim eines neuen Conflikts. Die offiziösen Organe sind über das Ereigniß sehr wortkarg, während sie die siegreichen Fortschritte Omer Pascha's gegen die Aufständischen sorgfältig registriren.

(Italien.) Garibaldi und Mazzini haben, jeder in seiner Weise, einmal wieder Worte in die Nation geschleudert, die durchaus bezeichnend für die jetzige Lage Italiens sind. Mazzini hat von London aus ein Schreiben an die Arbeitervereine in Neapel gerichtet, worin er sie ermahnt, die nationale Befreiung nur von der italienischen Nation und von Garibaldi, nicht aber von Frankreich zu erwarten; und Garibaldi hat an den Verein des Provvedimento, so wie an die übrigen patriotischen Vereine ein Rundschreiben erlassen, worin der Mann von Caprera zuerst die Ueberzeugung ausspricht, daß ihre auf den 9. März ausgeschriebene Tagsatzung segensreich werden wird, wenn alle liberalen Vereine auf derselben vertreten werden. Dies hält Garibaldi für unumgänglich nöthig und fügt sodann hinzu: „Im Vertrauen auf den italienischen gesunden Menschenverstand enthalte ich mich jeder weitern Befürwortung. Mit dem Programm, das uns nach Palermo und Neapel geführt hat, mit den großen Principien des Plebiscits vom Oktober 1860 kann die italienische Umwälzung eine glorreiche Befrönung erlangen. Wäre ich nicht durch besondere Gründe abgehalten, so ginge ich selber nach Genua. Doch das geht nicht wohl an, und so werde ich denn auf Caprera ein Ergebniß abwarten, dessen ich mich hoffentlich freuen kann, wie jeder Italiener."

---

## Telegraphische Berichte.

Dresden, 22. Febr. Das heutige „Dresdener Journ." enthält einen angehenden Artikel über die Frage der Bundesreform. „Die Antwort der preußischen Regierung", sagt es, „habe die Basis zu jeder gemeinsamen Bundesreform verlassen. Die identische Note bezweckte die Verhandlungen auf diese Basis zurückzuführen. Die Aufregung der preußischen Presse entspränge der inneren Lage Preußens; wenn letztere sich klärte, würden auch weitere Verhandlungen über eine Reform des Bundes dort geneigtere Aufnahme finden. Die preußische Antwort auf die identische Note schneide nicht alle Anknüpfungspunkte ab."

Berlin, 22. Febr. Gutem Vernehmen nach ist die französische Rückantwort auf die preußischen Vorschläge betreffs des Handelsvertrags eingetroffen; es stände somit dessen Abschluß demnächst bevor.

Paris, 23. Februar. Der „Moniteur" veröffentlicht ein Schreiben des Generals Montauban, in welchem derselbe den Kaiser bittet, das ihn betreffende Dotations-Projekt zurück zu ziehen, mit Rücksicht auf die Opposition einiger Deputirten. Ein Brief des Kaisers verweigert die Gewährung der Bitte: „Der legislative Körper mag den Führer heldenmüthiger Soldaten einer ausnahmsweisen Belohnung nicht würdig erachten, ich aber wünsche, daß das Land und die Armee wisse, wie ich eine Unternehmung ohne Beispiel durch ein Nationalgeschenk habe ehren wollen."

London, 22. Febr. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte Lord Palmerston als Antwort auf eine Frage Griffith's, es gebe sich in Italien allerdings, und zwar ganz besonders in Rom, der ernstlichste Wunsch kund, daß Rom die Hauptstadt Italiens werden und des Papstes weltliche Macht aufhören möge. Der Gesandte Englands habe aber nicht gemeinsam mit dem österreichischen und dem preußischen Gesandten bei Ricasoli dagegen remonstrirt.

Aus Athen (über Konstantinopel vom 20. d.) wird berichtet, daß am 14. die vereinigten griechischen Kammern einstimmig eine Motion votirt haben, welche die Ergebenheit des Parlaments für die Dynastie ausdrückte. Man ist entschlossen, den Aufstand kräftig zu unterdrücken. Am 15. und 16. wurden Truppen und Abtheilungen der Nationalgarde von verschiedenen Orten gegen Nauplia geschickt, wo sich eine provisorische Regierung gebildet hatte, die aus dem Richter Petrezas und vier Advokaten zusammengesetzt war. Das öffentliche und das Privateigenthum wurde in Nauplia respectirt. Der Geist der Bevölkerung ist gut.

Digitized by Google

**Todes-Anzeige.**

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, unsere theure Gattin, Mutter, Schwiegertochter, Schwägerin und Base, Frau

**Theres Spitzl,**

geborne Kanfperger,

heute Morgens ½ 8 Uhr, nach einem 3½jährigen schweren und schmerzlichen Leiden, und öfterem Empfange der heiligen Sterbsakramente, in ihrem 32. Lebensjahre, sanft und ergeben zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Dieß zur Kenntniß allen unsern werthen Verwandten, Freunden und Bekannten, empfehlen wir die theuere Verblichene dem frommen Andenken im Gebet und bitten für uns um stilles Beileid.

München, 19. Febr. 1862.

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen**

**Dankeserstattung.**

Für die Theilnahme, welche wir in unserm namenlosen Schmerze über das so plötzliche Ableben unseres guten Gatten u. Vaters, des wohlgebornen Herrn

**Sebastian Kiendl,**

Oekonomiepächters zur alten Kapelle dahier,

von allen Seiten erfahren haben, danken für die christliche Liebe, die dem theuern Dahingeschiedenen bei der Bestattung seiner entseelten Hülle und beim Leichengottesdienste geworden ist, danken wie mit gerührten Herzen und empfehlen den Verblichenen auch fernerem Gedenken, uns aber zur Fortdauer der bisherigen Huld und Gewogenheit.

Regensburg am 22. Febr. 2862.

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen.**

**Bekanntmachung.**

Zur Wiederverpachtung des am 1. Mai dß. Js. pachtlos werdenden, in der Steuergemeinde Steinweg gelegenen städtischen Holzhofes, bestehend in 0,03 Dez. Wohnhaus mit Zubehör Pl.-Nro. 23. 1,98 Dez. Garten Pl.-Nro. 22 23½ und 24. wird hiermit Termin auf **Mittwoch den 9 April dß. Js**, Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle mit dem Bemerken anberaumt, daß sich dieses Anwesen wegen seiner unmittelbaren Lage am Regenflusse ganz vorzüglich zur Auflagerung von Triftholz 2c. eignet, daß am obigen Termine auch zugleich der Verkauf dieses Anwesens versucht werden wird, und daß die Pacht- beziehungsweise Kaufsbedingungen bei diesseitiger Stadtkämmerei eingesehen werden können.

Regensburg, 19. Febr. 1862.

Stadt-Magistrat
Der rechtskundige Bürgermeister
**Schubarth.** Meyer.

**Stadt-Theater.**

Montag den 24. Febr.
**Benefize für Fräul. Meyer.**

**Undine.**

Romantisch-komische Zauber-Oper in 4 Akten von Lortzing.

Mittwoch den 26. Febr.
6. Vorstellung im VII. Abonnement.

**Der Goldbauer.**

Schauspiel in 4 Akten von Ch. Birchpfeiffer.

**Gasthaus zum Klösterl.**

Morgen Dienstag

**Fastnacht**

mit gutem Sommerbier, einer Auswahl verschiedener Speisen, Punsch, Glühwein und andern guten Weinen, wozu ergebenst einladet

**W. Atzinger.**

**Verlornes.**

Vorgestern Abend wurde auf dem Wege von Stadtamhof bis Steinweg ein leinenes **Geldsäckchen** mit ungefähr 80 fl. (große Münze) verloren. Man bittet um Rückgabe gegen sehr gute Belohnung bei der Exped.

Eine goldene **Broche** wurde gestern Vormittag verloren. Um Rückgabe gegen Belohnung in der Exped. wird gebeten.

Ein **Geldbeutel** mit einiger Münze wurde gefunden. Näh. i. d. Exp.

**Ausverkauf.**

Um mein noch wohlassortirtes

**Weißwaaren-, Spitzen- & Stickerei-Lager**

gänzlich zu räumen, empfehle ich eine Parthie 1¼ Elle breite gestreifte und gemusterte und 1½ Elle breite ramagirte Vorhänge, sowie Unterröcke, Pique, Moll und Jaconet, Tüll und sonstige Ballkleiderstoffe; ferner eine große Auswahl von Spitzen, Chemisetten, Krägen, Aermeln, Garnituren und Schleiern, einer geneigten Abnahme und sehe deßhalb einem gütigen Zuspruch mit Achtung entgegen, indem ich die billigsten Preise und die reellste Bedienung zusichere.

**Johanna Buchmann,**
vormals Bergers Wittwe.

**Steinkohlen-Niederlage der St. Pankraz-Zeche**

bei Nürschan in Böhmen.

Im hiesigen Bahnhofe, Einfahrt rechts von der Straße zum Galgenberg, wird **Stück-, Würfel- und Schmiede-Kohle** billigst abgegeben.

Gefällige Anfragen, sowie größere Bestellungen werden entgegengenommen von dem Agenten **Frz. Poschinger**, am Neupfarrplatz.

**Musik-Verein.**

Samstag den 1. März 1862

**MASKEN-BALL**

**im großen Neuhaus-Saale.**

Anfang 8 Uhr.

Jedes Mitglied erhält 2 Billets für Nichtmitglieder.

Hiesige, der Gesellschaft nicht angehörige Damen erhalten nur Masken-Billets.

Nicht-Masken-Billets sind nur für diejenigen Personen gültig, auf deren Namen sie ausgestellt wurden.

Mitglieder oder deren Angehörige, welche maskirt erscheinen wollen, bedürfen hiezu Masken-Billets.

Die Billets können Dienstags den 25. Februar, Vormittags von 10—12 Uhr, in der ersten Etage des neuen Hauses in Empfang genommen werden.

Der Ausschuß.

**Lermer'sches Bräuhaus.**

Heute Montag

**Fastnacht**

mit Sommerbier, wozu ergebenst einladet

**Gg. Lermer.**

**Behner'sche Brauerei**

in der Engelburgergasse.

Heute Montag

**Fastnacht,**

wozu höflichst eingeladen wird

**Bruderhaus-Bräuhaus.**

Heute Montag

**Fastnacht**

mit **Harmoniemusik** von einer Abtheilung Hautboisten, wobei Sommerbier, geräuchertes Fleisch mit Sauerkraut und eine Auswahl von sonstigen Speisen nebst gutem Punsch verabreicht wird, wozu höflichst einladet

**Georg Ettl.**

**Schmid'sche Bierbrauerei**

in Stadtamhof.

Heute Montag

***Fastnacht***

mit **Harmoniemusik**, wozu höflichst eingeladen wird.

**Gasthaus zum weißen Roß.**

Heute Montag

**Fastnacht**

mit Namensfest-Feier und musikalischer Abendunterhaltung. Für gute Küche, Punsch und vorzüglich gutes Sommerbier ist Vorsorge getroffen und ladet ergebenst ein

**Gg. Emmer, Gastwirth.**

**Höcherl'sche Bierbrauerei**

in Rainhausen.

Heute Montag

**Fastnacht**

und **Namensfeier mit Sommerbier.**

Zum Besuch wird eingeladen.

Morgen Dienstag den 25. Februar, 6 Uhr Abends, Versammlung und Berathung im gewöhnlichen Lokale, wozu **alle** Mitglieder hiedurch dringend eingeladen werden. **K.**

**Am Montag den 24. Febr.,**

Nachmittags 2 Uhr,

wird im Hause des verlebten Veterinärarztes Herrn Michael Beer, ein

**Grundstück,**

circa 1½ Tagw. umfassend, vor dem Marthore gelegen, u. 2 **Compostbaufen**, an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

**Knischeck**, Auctionator.

**Wollene Gesundheits-Jacken**

von sehr guter Qualität, von mittler und großer Sorte, in großer Auswahl, passend für die jetzige Jahreszeit, sind angekommen und zu den billigsten Preisen zu haben bei

**G. C. Wiesner,**
neben der Rose am Neupfarrplatz.

**Vermiethung.**

In Lit. I. Nr. 57 ist eine schöne **Wohnung** mit 5 Zimmern und Küche und allen sonstigen Bequemlichkeiten bis nächstes Ziel zu vermiethen, es kann auch eine Stallung für zwei Pferde dazu gegeben werden. Auch ist daselbst ein schöner Garten zu verpachten.

In Lit D. 46 in der Donaustrasse, ist eine freundliche Wohnung mit Aussicht auf die Donau und allen sonstigen Bequemlichkeiten bis Ziel Georgi zu vermiethen.

In Lit. D 104 ist bis Ziel Georgi eine Wohnung mit 2 Zimmern, jedes mit 1 Vorzimmer, eigenem Eingang, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

**Schinhammer**, Maler

**Gesuch.**

Ein Junge vom Lande wünscht bei einem Herrn Kleidermachermeister in Regensburg in die Lehre zu treten. Näh. in der Exp.

Ein Mann, welcher längere Zeit bei der Cavallerie gedient hat, gute Zeugnisse besitzt, und auch Caution leisten kann, sucht als Hausknecht 2c. eine Stelle. Näh. b. d. Exp.

**Nachruf**

gewidmet dem am 20 Febr l. Js. verlebten k. Landgerichtsarzt, Herrn

**Dr. Joseph Zoller**

zu Nittenau.

Edler, hochgeachteter Freund! Du bist heimgegangen in den ewigen Frieden; uns bleibt nichts übrig, als Dir ehrende herzliche Anerkennung nachzurufen. Als Arzt warst Du der uneigennützigste aufopfernde Freund Deiner Kranken, und in Deinem Berufe legtest Du in eisige Ueberschwemmungsnacht den Keim zu Deiner Todeskrankheit. Als Mensch, ohne Falsch und Groll, hast Du allen Schmerz und alles Bittere des Menschenlebens gleich mild als Mann u. Christ getragen. Deinen 6 Doppelwaisen wird der reiche Gott Berather und Vater sein. Dein Andenken aber wird Jeder, der Dich näher kannte, hoch halten, zunächst aber Dein trauernder Freund

**Schießl,**
k. l. Landgerichts-Assessor.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 56 — Dienstag den 25 Februar — 1862**

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

**Abgang** Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.
Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

**Ankunft.** Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 8 Uhr 23 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts
Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 16 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 8 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

**München**, 23. Febr. Eine Unterhaltung, welche am letzten Donnerstag die Münchner Liedertafel veranstaltete, gehört zu den Glanzpunkten dieses Carnevals. Die humoristischen Scenen waren mit so vortrefflicher Laune erfunden, die Ausführung so gut gelungen, Alles stimmte so anmuthig und heiter zusammen, daß der verstockteste Hypochonder nicht widerstehen konnte. — Die Zahl der Arbeiter im Armee-Montur-Depot ist von hundert auf drei herabgesunken, welche nur noch beschäftigt werden, weil sie dort schon einige zwanzig Jahre verwendet sind. Es soll jede Aussicht zur Aufnahme einer größeren Anzahl von Arbeitern für die nächste Zeit wieder gegeben sein, da eine Ergänzung der Reservevorräthe stattfinden wird. — Vor einiger Zeit wurden den berittenen Stabs- und Oberoffizieren die um das Doppelte erhöhten Bezüge der Pferdsgratifikationen rc. ausbezahlt, während dieß hinsichtlich der Generalität noch bis zur Stunde unterblieb. Warum? Die Gründe konnten noch nicht erforscht werden. Auch die Militärbeamten haben das für sie nach dem Verhältnisse der entsprechenden Stabsoffiziersschargen in das Budget für die **VIII.** Finanzperiode eingestellte, und somit gleichfalls seit 1. Okt. 1861 ihnen gebührende Quartiergeld noch nicht erhalten. Vor mehr als 6 Wochen schon wurde mehreren Blättern die Mittheilung zugesendet: die betreffende Entschließung sei nun zur Vorlage vorbereitet und stehe deren Genehmigung in kürzester Zeit zu erwarten. Es wurde die Richtigkeit dieser Angaben gleich bezweifelt, und bis zur Stunde sind sie auch erst in Betreff der Stabs- und Oberoffiziere, nicht aber in Betreff der Generalität und Militärbeamten zur Wahrheit geworden.

Noten schreiben, das können Oesterreich und Preußen, das muß man ihnen lassen. Haben sie wieder eine identische nach Kopenhagen gesandt, wobei nur die kleine Ironie mit unterläuft, daß zur selbigen Zeit alldort auch Schweden eine Note zu überreichen sich die Ehre gab, welche in sehr energischem Ton den vollsten Beifall zu dem Vorgehen Dänemarks ausspricht. Bald werden noch die Kaffern Spottlieder auf uns singen. — (Nach einem Kopenhagener Telegramm vom 21. d. erklärt die „Berlingske Tidende", daß bis 20. keine österr. oder preuß. Note übergeben worden sei. Eine Correspondenz aus Schleswig vom 19. d. im „Corr." dagegen will den Inhalt der preuß. Note kennen, den sie als äußerst zahm schildert.)

* **Regensburg**, 24. Februar. Nach hier eingetroffener Nachricht ereignete sich am 17. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr zu Grafenwöhr, Ldg. Eschenbach, in der Wohnung des dortigen Wagnermeisters Hofmann der bedauerliche Unfall, daß beim Probiren eines Quantum Pulvers (4—5 Maß), welches früher in den Kellerräumen aufbewahrt war, dasselbe, sich entzündete und 4 Personen lebensgefährlich sowie 3 gering verwundete. Die Fenster und Weißdecke wurden zerstört und sind mehrere im Zimmer befindliche Kleidungsstücke mit verbrannt.

**Frankfurt**, 22. Febr. Das große Festcomite zur würdigen Begehung des deutschen Schützenfestes versammelte sich gestern Abend, um über die von dem Central-Fest- und Bau-Comite vorgelegten Pläne und Kostenvoranschläge, sowie über die Aufbringung der nöthigen Geldmittel zu berathen und zu beschließen. Daß bei letzterem Punkte der Patriotismus unserer Bürgerschaft, der nie zurückblieb, wenn es galt, eine deutsche Sache, ein deutsches Unternehmen zu fördern, zur Basis genommen werden mußte, ist selbstverständlich und es gereicht gewiß der Gesammtbürgerschaft zu Ehre und Ruhm, daß das Comite so fest auf ihre Unterstützung in dieser Angelegenheit zählt. Ein definitiver Beschluß über die vorgelegten Pläne rc. wurde gestern Abend jedoch noch nicht erzielt, indem man es vorzog, aus jedem Subcomite zwei Mitglieder zu erwählen, welche das vorgelegte Material in Gemeinschaft mit dem Central-Comite nochmals eingehender prüfen und das Resultat einer neuen Versammlung zur definitiven Entscheidung vorlegen soll.

(**Würtemberg.**) **Stuttgart**, 23. Febr. Der König ist von seinem Unwohlsein so ziemlich wieder hergestellt. Er hat bereits wieder Ausfahrten gemacht. — Die Königin von Holland, die Tochter unseres Königs, wird am hiesigen Hof zum Besuch erwartet. — Die neue Gewerbeordnung mit Gewerbefreiheit soll mit dem 1. März d. J. in's Leben treten. Ihrer Veröffentlichung sieht man in den nächsten Tagen entgegen. — Daß der neue Landtag bald zusammentreten wird, ist jetzt so gut als entschieden. Im Ministerium herrscht nur über die Einberufung vor oder nach Ostern Differenz. — Der Cultus-Minister Golther hat der Tübinger Burschenschaft das Tragen der schwarz-roth-goldenen Farben gestattet. — Der Wiener Revolutionsmann Fenner v. Fenneberg, der früher in der Schweiz und in Amerika, in letzter Zeit hier lebte, durfte vor Kurzem in seine österreichische Heimath zurückkehren; er soll hierzu sogar von der hiesigen österreichischen Gesandtschaft unterstützt worden sein.

(**Hessen.**) **Kassel**, 20. Febr. Der Weser-Zeitung wird geschrieben: „Im kurfürstlichen Pala's hat sich schon wieder ein Vorfall ereignet. Die Frau Fürstin hat sofort ihre Söhne erster Ehe, die Grafen Schollev, telegraphisch rufen lassen. Zugleich verlautet, der Kurfürst beabsichtige, seine Residenz von hier zu verlegen."

**Kassel**, 21. Febr. Während unsere Minister den kleinen Krieg gegen das Volk eröffnen, indem sie die Geldschränke der wohlhabendsten und patriotischsten Staatsbürger durch Dietriche und andere sonst nur bei Industrierittern vermuthete Instrumente erbrechen lassen, um in den Besitz der Staatssteuern zu gelangen, hat der **Kurfürst** zunächst seine Umgebung in Belagerungszustand erklärt. Wie man sich erzählt, liegen in seinem Schlafzimmer seit kurzem zwei geladene Pistolen, ein Dolch und ein Todtschläger. Viele wollen diese Mobilmachung mit dem mehrerwähnten Fall in Verbindung bringen; Andere meinen zu wissen, das Rauschen der Bäume auf dem Friedrichsplatze versetze den hohen Herrn oft in eine fieberhafte Erregung. Speichelleckende Schreiber, welche hier freilich einen andern Namen führen, haben den unglücklichen Fürsten zu wiederholten Malen erklärt, nur die Anhänger der 60er Verfassung seien ihm treu, die 31er dagegen wollten die Monarchie vernichten. Nun ist die Zahl der 31er aber Legion, die der 60er klein, sehr klein. Kann's da Wunder nehmen, daß der noch immer leidende Mann das Rauschen eines Blattes für wildes Volksgetöse hält und sein Schlafgemach mit Waffen aller Art ausstattet, während seine weisen Vorfahren es mit den schönsten Sprüchen aus dem Buch aller Bücher zu zieren pflegten?

**Hersfeld**, 18. Febr. Gestern sind nicht nur etliche Bürgermeister des hiesigen Kreises, sondern auch deren Dorfdiener vor kurfürstl. Landrathsamt dahier beschieden und wegen ihrer Betheiligung, bezw. Herumtragung der bekannten Adresse an den Landesherrn vernommen worden. Landrath Auffahrt soll sehr heftig gewesen sein, den Bürgermeistern eine Geldstrafe

Digitized by Google

von 5 Thlrn. angedroht haben (es werde ihnen das Weitere hierüber zugehen), die Ortsdiener aber hat er alsbald einstecken lassen wollen. Die Bürgermeister waren sehr aufgebracht über das Gebahren des Landrathes, verlangten ihre Entlassung vom Amt und frugen verwundert, ob den wirklich so etwas geschehen dürfe?

(**Preußen.**) Berlin, 22. Febr. Die „Berl. Allg. Ztg.“ kann heute ihre gestrige Versicherung, „daß die Aussicht der Feudalen schwächer steht als je, und daß der Entschluß, die kurhessische Angelegenheit zur Entscheidung zu bringen“, allseitig fest steht, auf das Bestimmteste wiederholen. Der Versuch der kurfürstlichen Regierung, die Steuern widerrechtlich mit Gewalt einzutreiben, könnte zum Verderben für sie ausschlagen. — Es ist beim Könige angefragt worden, ob gegen die zwei neuen Bände der Varnhagen'schen Tagebücher eingeschritten werden soll; er hat es entschieden untersagt. — „Möchte unsere Regierung (sagt die „B. Allg. Ztg.“), die im Großen und Ganzen das Licht wahrlich nicht zu scheuen hat, sich diesen Entschluß des Königs zum Muster nehmen; es gibt für sie keinen bessern Verbündeten, als die Oeffentlichkeit.“

Die Berliner Börsenztg. vom 19. d. behauptet: „Das die Anerkennung Italiens aussprechende Dokument ist gestern Mittag vom König vollzogen worden.“ Bon! Genirt an und für sich nicht. Denn Italien besteht und seine Dauer muß jeder wahre Freund des Fortschritts der Menschheit wünschen. Daß aber diese Anerkennung von Seite Preußens als Demonstration gegen Oesterreich und den Besitz Venetiens benützt wird, daß muß Deutschland geniren. Stelle sich Preußen ja nicht zu schroff dem übrigen Mitteleuropa gegenüber, es könnte sonst in ein Fahrwasser gerathen, dessen Strudeln die schwachen Planken seines Schiffleins nicht gewachsen sind. — Wir berichteten schon neulich, daß der durchtriebene Mann mit dem schlaffen Gesicht in Paris sich auf Anlaß des allerneuesten deutschen Konflikts wiederholt mit „deutschen Studien“ beschäftigt. Heute erlauben wir uns, folgende Pariser Correspondenz der „Nation Suisse“ zu citiren: „Die kaiserliche Regierung wird die „Einheitsbewegung“ (in Deutschland) begünstigen und Preußen lebhaft unterstützen. Allein wenn die „Einheitsbewegung“ ihr Ziel erreicht haben wird, so wird Napoleon als Preis für seine Dienste und des Gleichgewichts halber die Rheingränzen verlangen. Das gleicht einen phantastischen Plan, er ist darum nicht weniger gewiß, und vielleicht ist der Augenblick nahe, wo Sie ihn sich selbst durch einige Indiscretionen werden verrathen sehen.“ — Sollte mit diesen Anzeichen der Umstand zusammenhängen, daß Preußen gegenwärtig im Stillen Alles für den Fall eines Krieges vorbereitet? Insbesondere sollen die Rekruten mit bisher unerhörtem Eifer eingeübt werden. Das sollte uns im Hinblick auf diesen Eifer um der Rekruten willen leid thun.

(**Schleswig-Holstein.**) Altona, 21. Febr. Das gestern publicirte Urtheil des holsteinischen Obergerichts zu Glückstadt in der Anklagesache des Fiscus gegen Th. Lehmann lautet: „Daß der fiscalisch Angeklagte Advokat Theodor Heinrich Wilhelm Lehmann in Kiel von der gegen ihn wegen Verläumdung, Hochverraths und Eidbruchs erhobenen Anklage freizusprechen, das königlich holsteinische Sachwalteramt in quali qua auch schuldig sei, demselben die durch das stattgehabte Verfahren ihm verursachten Kosten, deren Verzeichnung und Ermäßigung vorbehaltlich binnen Ordnungsfrist zu erstatten.“ Gegen dies Erkenntniß hat das Obersachwalteramt Recurs an das holstein-lauenburgische Oberappellationsgericht zu Kiel eingelegt.

## Frankreich.

Paris, 20. Febr. Die Sitzung des Senats hat mit einer Rede des Herrn Laborit begonnen, welcher die polnische Frage den Senatoren an das Herz legte. Es ist dieß ein unerwarteter Zwischenfall, nachdem im vorigen Jahr eine solche Manifestation auf höheren Wunsch unterblieben war. Auf Hrn. Laborit folgte ein anderer Redner, welcher die italienische Politik Piemonts nicht ganz verdammt, aber sich entschieden gegen jeden Anspruch Viktor Emanuels auf Rom aussprach. Noch ist von keinem Amendement die Rede gewesen; indessen versichert man auch heute, daß Pietri den vom Prinzen Napoleon übernommenen Antrag einreichen werde. Das Dementi des Moniteur scheint fast diese Nachricht zu bestätigen. Das Interesse an dem im Juni in Rom abzuhaltenden Concil war durch die hiesigen Vorgänge in den Hintergrund gedrängt worden. Der heutige Moniteur belebt es von neuem, da er mittheilt, daß die französischen Bischöfe seitens der französischen Regierung nicht die Erlaubniß zur Reise nach Rom erhalten würden. Diese Erklärung kommt nicht ganz unerwartet. Es wird Ihren Lesern vielleicht erinnerlich sein, daß das Verbot als wahrscheinlich bezeichnet wurde, sobald der Wille des Papstes bekannt geworden. Daß die Regierung ihre Absicht durchgeführt hat, ist das Resultat von Verhandlungen mit dem Fürsten Chigi und gewissermaßen ein Aequivalent für die entschieden günstige Stimmung für den Papst. Ich glaube indessen nicht zu irren, wenn ich diesem Schritt Napoleons eine größere Bedeutung beilege, als man in klerikalen Kreisen zu thun geneigt scheint. Er verräth die Absicht des Kaisers das enge Band zwischen dem Oberhaupt der kathol. Kirche und ihren Würdenträgern zu lockern. Bestätigt sich was man mir versichert, daß Napoleon die Aufrechterhaltung des status quo zugesagt, vorausgesetzt, daß man ihm dem französischen Klerus gegenüber freie Hand ließe, so hat Cardinal Antonelli einen schlechten Handel gemacht. Vorläufig indessen beschränkt sich die Discussion hier auf die Frage: „Kann der Kaiser den Bischöfen die Reise nach Rom verbieten?“ Das Recht dazu scheint ihm allerdings nach einer strengen Auslegung der „organischen Artikel“ zuzustehen.

Paris, 21. Febr. Es ist zu bedauern, daß die ultramontane Opposition im Senat so wenig Verständniß für ihre Aufgabe zeigt, wie dies aus der Rede des Grafen Segur d'Aguesseau erhellt. Grade unter den jetzigen Verhältnissen konnte eine gemäßigte, würdevolle Haltung der Klerikalen der kaiserlichen Regierung manche Verlegenheit bereiten; allein wo ist von Maß und Würde in der erwähnten Philippika auch nur eine Spur zu finden? Die Opposition ist in jeder parlamentarischen Versammlung eine unbedingte Nothwendigkeit, und es fällt mir nicht ein, dem Herrn Grafen seine Ausfälle gegen die Presse oder seine Vertheidigung des Papstes vorzuwerfen. Daß er aber die Hand küßt, gegen welche er sich auflehnt, daß er den 2. Dezember als einen Tag des Ruhmes und des Fortschritts bezeichnet, ist eine Erbärmlichkeit. Der Eindruck, den diese Rede auf das Publikum gemacht, dürfte die Herren Senatoren darüber aufklären, daß sie selbst ihre Sache vernichten, wenn sie nicht andere Wege einschlagen. Was sagen Sie zu der Phrase Segur's, welche die italienische Einheit als eine „englische und preußische“ Idee bezeichnet? Klingt es nicht wie Ironie, zumal in einem Augenblick, wo Preußen sein Scherflein zur Consolidirung Italiens beizutragen, sich nicht entschließen kann? — In der heutigen Sitzung des Senats hat sich Persigny gegen die Beschuldigungen des Grafen Segur d'Aguesseau vertheidigt, und seinen Wunsch, eine starke Regierung zu begründen und die Dynastie seines Kaisers zu sichern betheuert. Wer hätte das bezweifelt? — Der Prinz Napoleon wird nun nach den letzten Nachrichten gar nicht reden, wie man sagt auf den Wunsch seines erlauchten Vetters.

## Belgien.

Brüssel, 21. Febr. Man spricht von einem Vorschlage der französischen Regierung, welcher die Lösung der römischen Frage in einer Neutralisirung des Kirchenstaates in der Weise sucht, daß dem Papste nach gänzlicher Secularisirung der Stadt Rom die Oberhoheit über diese und die nominale, in einem Tribute ihren Ausdruck findende Oberhoheit über die anderen Besitzungen des römischen Staates bleibt. Rom würde somit nicht die Hauptstadt des Königsreiches werden, und eine solche Lösung kann daher durchaus nicht auf die Annahme der Italiener zählen, eben so wenig, als sie in Rom Beifall finden dürfte Der Papst hat diese Combination bereits früher, noch während Cavour am Leben gewesen, auf das entschiedenste verworfen, und es wäre nicht unmöglich, daß die französische Regierung den alten Vorschlag wieder hervorsuchte, um überhaupt nur etwas zu thun. Diese Manöver werden aber nicht zum erwünschten Ergebnisse führen und namentlich nicht zur Beruhigung der öffentlichen Meinung beitragen. Vielmehr ist sowohl in Frankreich als in Italien neue Aufregung zu befürchten. In Italien wird man gerade besorgt wegen der Haltung Frankreichs, und in Frankreich hat die Regierung sich gegen die Ultramontanen und zugleich gegen die Fortschrittspartei zu wehren. Wenn also der Krieg im nächsten Frühjahre auch nicht, wie man gefürchtet, ausbricht, so wird doch Europa unter der fortwährenden Auf- und Abwiegelung Frankreichs nicht zur Ruhe kommen. — Die Königin von Spanien hatte befohlen, einer vor nicht langer Zeit vollendeten Fregatte den Namen der Schwester Patrocinio zu geben. Der Marine-Minister Zavala nahm es auf sich, den Befehl unbeachtet zu lassen und taufte die Fregatte La

Digitized by Google

Resolution. Von Ihrer Majestät zur Rede gestellt, erklärte der Minister, er habe im Interesse der Königin gehandelt, da die Schwester Patrocinio so verhaßt sei, daß man gegen die Königin geschrieen haben würde. Uebrigens hätte die Mannschaft der neuen Fregatte eine solche Demüthigung kaum geduldet. So blieb es denn auch bei der Anordnung Zavala's.

München, 24. Febr. Ein offiziöser Artikel in der N. M. Z. bestätigt, daß eine allgemeine Revision der Strafurtheile, behufs Stellung von Begnadigungsanträgen, angeordnet worden sei und fügt hinzu, daß diese Maßregel sich auch auf die Pfalz erstreckt. — Das Projekt der Verlegung des Ostbahnhofes ist gänzlich aufgegeben, wogegen aber das Fiskalat der Generaldirektion der Verkehrsanstalten den Antrag auf Zwangsentäußerung einer, zum Pschorrbräukeller gehörigen, der Erweiterung des Staatsbahnhofes in westlicher Richtung entsprechenden Grundfläche gestellt hat.. — Demnächst wird wieder eine Artilleriekommission nach Mariazell in Steiermark abgehen, um die dort für Bayern gefertigten eisernen, gezogenen Geschütze mit den dazu nothwendigen Geschossen zu übernehmen. Die Umwandlung der glatten metallenen Kanonen in gezogene dauert fort. Die Geschosse hiezu wurden in Bodenwöhr, Sonthofen u. s. w. gefertigt, während die excentrischen Geschosse für die kurzen Zwölfpfünder das Hüttenamt Bergen geliefert hat. — Man ist auf den Inhalt des Grundsteines des von Kurfürst Maximilian I. errichteten Zeughauses, welches demnächst zum Abbruche kommen wird, sehr gespannt.

— Das Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten läßt in einer Entschließung vom 17. Febr. auf die Frage, ob für die in Art. 3 des Ges. vom 10. Nov. 1861 festgesetzten Gehaltsminima des Schullehrerpersonals die Seelenzahl der politischen oder der Schulgemeinden als Grundlage zu dienen habe, die Erwiderung ergehen, daß die Seelenzahl der politischen Gemeinde, in welcher die Schule ihren Sitz hat, das entscheidende Moment beim Vollzug jenes Artikels bildet.

Wien, 22. Febr. Der Reichsrathsabgeordnete Frhr. v. Pillersdorf, pensionirter Hofkanzler, ist heute in der Mittagsstunde verschieden. Er erfuhr noch am Abend seines Lebens die Genugthuung, von allen Seiten ohne Unterschied in seiner staatsmännischen Wirksamkeit anerkannt und gewürdigt zu werden.

Am 22. Febr. Nachts um 11½ Uhr verschied zu Weinsberg (Württemberg) Justinus Kerner in den Armen seiner Kinder. Er war am 18. Sept. 1786 geboren, stand also im 76. Lebensjahr.

Paris, 22. Februar. Nachrichten aus Vera-Cruz vom 15. Jan. melden: Das französische Geschwader unter Vice-Admiral Jurien Lagraviere sei am 7. Januar auf der Rhede von Sacrificios angekommen und die Ausschiffung der Truppen habe sofort begonnen. Am 8. Jan. sei auch General Prim eingetroffen und schon am folgenden Tage hätten die Conferenzen zwischen den Bevollmächtigten der drei Mächte begonnen, in Folge deren verschiedene Mittheilungen an die mexicanische Regierung ergangen seien. Man erwarte nun das Resultat der ersten Schritte, denn die Nachrichten aus dem Innern melden die steigende Anarchie des Landes und stellen die Nothwendigkeit heraus, denselben ein Ende zu machen. Gegen die Fremden werden Gewaltthätigkeiten begangen und der General Dobiado, welcher Anfangs Mäßigung gezeigt hatte, scheint sich ebenfalls zu gewaltsamen Schritten hinreißen zu lassen. So soll er den Beschluß gefaßt haben, im nöthigen Falle Gewalt anzuwenden, um die Fremden ohne Unterschied der Nation zu zwingen, eine Kriegssteuer von 2 pCt. ihres Vermögens zu zahlen. Gegen ihr Eigenthum hat man sich bereits vergangen, wie z. B. in Sinaloa, wo die Behörden die Magazine der Fremden erbrochen u. die darin befindlichen Waaren zu Schleuderpreisen verkauft haben, um sich Geld zu verschaffen. Die Vice-Consulate Frankreichs, Spaniens und der V. St. wurden von Soldaten unter dem Vorwande besetzt, diese Gebäude seien strategische Positionen. Eben solche Scenen ereigneten sich in Guaymas und an andern Orten.

(Griechenland.) Die Ostd. Post bemerkt über die griechischen Ereignisse: Daß König Otto sich nach Korinth begeben wollte, um die Truppen zu bewegen, sich dort zu versammeln, lautet bedenklich, da man daraus schließen könnte, daß die Soldaten sich weigern, gegen die Meuterer von Nauplia zu marschiren. Dieselbe Deutung läßt der Umstand zu, daß zwei populäre Generale von der Regierung den Auftrag erhielten, Freikorps zu werben. Das griechische Gouvernement darf, so scheint es, den regulären Truppen nicht trauen, weil sich zwischen dem Aufstand von Nauplia und einer militärischen Verschwörung, welche man vor einiger Zeit in Athen entdeckte, weitverzweigte Beziehungen herausgestellt haben. So ernst die Lage der Dinge in Griechenland ist, ist dennoch zu erwarten, daß die Regierung König Ottos derselben Herr werden wird. Seit langer Zeit existirt in Griechenland eine extreme Oppositionspartei, welche von Zeit zu Zeit durch Attentate oder Aufstandsversuche sich manifestirt hat, aber noch immer sind ihre Unternehmungen mißglückt, einmal weil sie eines fähigen Führers ermangeln — dem alten Kanaris, der dazu auserkoren war, fehlt es, wenn nicht an Ehrgeiz u. Verwegenheit, so doch an der nöthigen Begabung, — und zweitens weil die wohlhabende Klasse der Bevölkerung Athens und der Inseln Umwälzungen scheut und die Politik des Königs unterstützt. Mit kaum minderer Spannung als in Athen wird man in Konstantinopel Nachricht von dem Falle des aufständischen Nauplia entgegenharren, da ein Sieg der griechischen Insurgenten mit einer Bedrohung der Südgrenze der Türkei gleich bedeutend wäre.

## Telegraphische Berichte.

Berlin, 22. Febr. 7 Uhr Morgens. Frankreich hat sich bereit erklärt, den Handelsvertrag auf Preußens Bedingungen hin abzuschließen.

Paris, 23. Febr. Prinz Napoleon hielt gestern im Senate eine Rede, in welcher er die moderne Gesellschaft gegen einen Angriff Larochejaquelein's vertheidigte. Dieser Vertreter der Contre-Revolution verlangte die Freiheit der Presse. Der Prinz ruft ihm einen Artikel des Journals von Verona ins Gedächtniß, welcher, von Oesterreich inspirirt, eben dasselbe sagt, was die clericalen Journale Frankreichs behaupten. Der Prinz ist ein Freund Persigny's aber er hat letzteren vorzuwerfen, daß derselbe zu langsam vorwärts schreitet. Er sagt, daß man zu Rom den Kaiser beleidige. Er erinnert daran, daß der erste Napoleon von der Insel Elba zurückkehrte auf den Ruf: „Nieder mit dem Emigranten-Adel, den Verräthern (traitres)!" Viele Senatoren verstehen „Priester" (prêtes), was heftige Interpellationen veranlaßt. Der Prinz fährt fort: Für mich ist das Kaiserreich der auswärtige Ruhm, die Vernichtung der Verträge von 1815, eine großartige Verfassung, die Einheit Italiens, dessen Allianz wir bedürfen, die Ordnung im Innern, aber auch die Freiheit, insbesondere die Freiheit der Presse, öffentlicher Unterricht, frei von Schranken und von den religiösen Congregationen, Wohlbefinden der Menge und Zerstörung der Bigotterie des Mittelalters. Er wirft Larochejaquelein und den Clericalen vor, sie suchten eine Allianz mit Oesterreich, Wiedereinsetzung der italienischen Fürsten und Unterdrückung im Innern. Er citirt Thiers, der 1845 sagte, daß er immer der Partei der Revolution angehören werde, selbst wenn die Regierung in die Hände der Radicalen gelangen sollte. Der Prinz fügt hinzu: Dieß ist in Kürze auch meine Meinung!

St. Petersburg. 23. Febr. Ein kaiserliches Decret bewilligt den Einwanderern Befreiung von Steuern, Rekrutenfreiheit und Freiheit der Religion. Besondere Versprechungen werden den Maroniten gemacht. Für die Legalisation und Giltigkeit der Verträge ist besonders vorgesorgt.

New-York, 11. Febr. Die Expedition des Generals Burnsides hat die Insel Roanoke genommen. Die Truppen des Generals Stone, welcher bei Bullsbluff kommandirte, wurden ausgeschifft und die Gefangenen nach dem Fort Lafayette gesandt. Der Kongreß hat das Gesetz, welches die Regierung zur Ausgabe von 10 Millionen Dollars Schatzscheine ermächtigt, angenommen.

Veracruz, 21. Jan. Der General Gasset ist in Havanna angekommen. Die Alliirten sind bis Espiritu Santo vorgerückt, ohne ein Gefecht mit den Mexikanern zu bestehen.


Vermiethung.

In Lit. F 91 ist im 2. Stock eine freundliche ganz abgeschlossene Wohnung mit allen Bequemlichkeiten zum Ziel Georgi zu vermiethen. Miethzins 100 fl.

Eine reale Gastwirthschaft ist sogleich zu verpachten. Näh. bei der Exp.

Wirthshaus - Verpachtung.

In einem frequenten Markte Niederbayerns ist eine Wirthschaft mit circa 1500 Eimer Bierverschleiß mit oder ohne 30 Tagw. Oekonomie, bestem Inventar, gegen 3000 fl. Caution täglich zu verpachten und kann sogleich übernommen werden. Wo? sagt die Exp.

Eine Baderei (real), mit sehr bedeutender Ehehafte, nahe bei Regensburg, in einem großen Pfarrdorfe gelegen ist zu verkaufen und kann sogleich übernommen werden. Näh. b. d. Exp.


Digitized by Google

**Bekanntmachung.**

Nach dem Testamente der dahier jüngst verstorbenen led. Hausbesitzerin Sabina Marquardt ist deren hinterlassenes Wohnhaus Lit. D. 40 zu verkaufen. Dasselbe ist hypothekfrei, mit 500 fl. der Brandassekuranz einverleibt und im Jahre 1840 auf 1300 fl. geschätzt worden.

Auf demselben haftet ein jährlicher Bodenzins von 5 kr. 1 hl. an das Kollegiatstift zur alten Kapelle dahier.

Termin zur öffentlichen Versteigerung dieses Hauses an den Meistbietenden wird nun hiemit auf **Samstag, 15. März l. Js.** Vormittags 11 Uhr im dießgerichtlichen Commissionszimmer Nro. 42, 1 Stiege anberaumt, wozu zahlungsfähige Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag von der Genehmigung der Betheiligten abhängig gemacht wird.

Regensburg, 20. Febr. 1862.

Königl. Bezirksgericht
als Einzelnrichteramt.
Der kgl. Direktor
G.-N. 10805. Ebner

---

**Stadt-Theater.**
Mittwoch den 26. Febr.
6. Vorstellung im VII. Abonnement.
**Der Goldbauer.**
Schauspiel in 4 Akten von Ch. Birchpfeiffer.

---

**Turngenossenschaft der Feuerwehr.**
Heute Abend halb 8 Uhr
**Uebung.**

---

***Edle Wagonia.***
Heute Abend Kneipe, Besprechung und Entgegennahme der Eintrittskarten zur maskirten Kneipe.

---

**Gasthaus zum Klösterl.**
Heute Dienstag
**Fastnacht**
mit gutem Sommerbier, einer Auswahl verschiedener Speisen, Punsch, Glühwein und andern guten Weinen, wozu ergebenst einladet
W. Atzinger.

---

**Heyder'sche Bierbrauerei.**
Heute Dienstag
**Namensfestfeier**
mit Sommerbier, wozu ergebenst einladet
M. Heyder.

---

**Schellerer-Bräuhaus.**
Mittwoch den 26. Febr.
**Fastnacht**
mit Harmoniemusik. Unter Zusicherung sehr guten Sommerbieres und gut zubereiteter Speisen ladet ergebenst ein
J. Schellerer.

---

**Dausinger'sche Bierbrauerei**
am Steinweg.
Mittwoch den 26. Februar
**maskirtes**
***Fastnachts-Schiessen***
mit Schlachtparthie, sehr gutem Sommerbier und **Quartettmusik.**
Zum Besuch wird eingeladen

---

Morgen Mittwoch
**Fastnacht**
beim Laimbacher in Stadtamhof.

---

Im Gasthaus zum goldenen Posthorn sind **12 große Sommerbierfässer** von 19 und 22 Eimer wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen.
**Xaver Demel.**

---

**Entwendete Bettfedern.**
Ein Kissenüberzug (weiß) mit geschleißenen Federn, wurde von Freitag auf Samstag entwendet. Vor Ankauf wird gewarnt und dem allenfallsigen Anzeiger bei der Exped. eine gute Belohnung zugesichert.

---

Eine Ziegelei, welche sich gut rentirt, ist zu verkaufen. Näh. in der Erp.

---



**Laimbacher in Stadtamhof.**
Fastnachts-Montag den 3. März
**Faschings-Ball**
mit sehr gut besetztem Orchester.
Entrée à Person 30 kr.
Anfang halb 8 Uhr.



---

Die ungeheure Nachfrage aus allen Gegenden Deutschlands nach der von mir kürzlich erschienenen Broschüre:

**Vollmann** und der **Nationalverein**

hatte zur Folge, daß die erste Auflage bereits gänzlich vergriffen und um den fortwährenden einlaufenden Bestellungen genügen zu können, mir neue nöthig geworden ist. Dieselbe erscheint in einigen Tagen und werden dann die bisher unerledigten Aufträge sogleich expedirt.

Landshut, den 22. Februar 1862.

**Ludwig Wittmann.**

---

**Ball-Handschuhe à 30 kr. das Paar**
für Damen und 36 kr. für Herren empfiehlt
**Max Speiseder**
im Maffei'schen Neubau, Neupfarrplatz.

---

**Hausverkauf.**

In einer der schönsten Lage Regensburgs ist ein **Haus**, welches sich auf 5000 Gulden verzinst, um den Preis von 4800 fl. zu verkaufen.

Dasselbe bietet die schönste Aussicht, und eignet sich wegen seiner guten Lage zu jedem Geschäft. Zwei Drittheile des Kaufschillings können hypothekarisch versichert zu vier Prozent liegen bleiben. Näheres ertheilt

Käufer ladet hiezu höflichst ein
**J. Knischeck,** Auktionator.

---

**Entgegnung.**

Auf den „zur Abwehr" von Jonas Riesenberg und Friederika Loy gegen mein „Gebahren" eingerückten Artikel erwiedere ich, daß es mir nicht in den Sinn kam, mein Mandelkaffee-Fabrikat für das Ihrige den Leuten aufzudrängen, sondern daß ich den von mir fabrizirten Mandelkaffee eben wie jeder Andere zu verkaufen trachte und die Beurtheilung meines Fabrikats meiner geehrten Kundschaft überlasse, welche bisher zufrieden zu stellen ich das Glück hatte.

Georg Lowerter.

---

**Warnung.**

Unterzeichneter fühlt sich zur Erklärung genöthigt, daß er für Schulden, welche ohne Vorwissen auf seinen Namen gemacht werden, keine Zahlung leistet.

Johann Heß,
Kammerdiener.

---

**Vermiethung.**

In Lit. D. 148 ist eine Wohnung mit 2 Zimmern, Kabinet und Küche bis Georgi zu verstiften. — Auch ist daselbst eine große Quantität **Misch und schwarzes Mehl** zu verkaufen.

---

**Verkaufsanzeige.**

Ein radicirtes **Bäckerrecht** mit Haus und Stadel ist um billigen Preis zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres in Lit. D. No. 65 zu erfragen.

---

Ein **Landwehr-Stutzen** mit Bajonet wird zu kaufen gesucht. Näheres zu erfragen in der Manggasse C. 120, über 1 Stiege.

---

**Verlornes.**

Vorgestern Nachmittag wurde eine **goldene Broche** mit braunen Steinchen besetzt, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, selbe gegen gute Belohnung im Gasthaus zum Paradiesgarten abzugeben.

---

**Kartoffel-Verkauf.**

100 Schäffel ganz gesunde **Kartoffel**, (rauhschalige Zwiebel-Kartoffel) sind zu verkaufen. Wo? sagt die Erp.

---

**1800 fl.** sind auf erste Hypothek bis Georgi zu verleihen. Näh. in der Erp.

---

**Vermiethung.**

Eine Wohnung mit 4 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist sofort zu vermiethen. Näh. in der Erp.

---

In Lit. C. Nro. 104, Gesandtenstraße, ist im 3. Stock eine sehr bequeme **Wohnung**, bestehend in 5 heizbaren Zimmern, Speise, Küche und 2 Kammern bis Georgi Ziel zu verstiften.

---

In Lit. E. 166 am Obermünsterplatz ist der 1. Stock und 1 Laden zu vermiethen.

---

**Eingesandt!**

Mir war die Fiakerordnung Regensburgs als eine äußerst solide Anstalt durch Collegen aufs Beste empfohlen. Doch mußte ich an der Droschke Nro 29 vom Gegentheil überzeugt werden, da der Zustand dieses Gefährtes ganz und gar von allen andern abweicht.

**Ein Reisender.**

---

**Freiwillige Beiträge**

für die durch Hochwasser in Schaden gekommenen Uferbewohner Regensburgs.

| | | |
|---|---|---|
| Transport | 89 fl. | 5 kr. |
| Gesammelt von jener ehelich denkenden Maske, welche sich in einigen Gasthäusern den gröbsten Beleidigungen ausgesetzt sah | 1 „ | 20 „ |
| Sammlung beim Ball der außerordentl. Mitglieder des Gewerbevereins . . . | 5 „ | 24 „ |
| Summa | 95 fl. | 49 kr. |

---



**Schlachtvieh-Markt am 24. Febr. 1862.**



| Auftrieb: | | Verkauft: | |
|---|---|---|---|
| Ochsen | 4 | Ochsen | 4 |
| Stiere | — | Stiere | — |
| Kühe | — | Kühe | — |
| Rinder | — | Rinder | — |
| Kälber | 94 | Kälber | 94 |
| Schafe | — | Schafe | — |
| Ziegen | — | Ziegen | — |
| Mastschweine | 15 | Mastschweine | 15 |
| Summa | 113 | Summa | 113 |

---

**Fremdenanzeige.**

(Gr. Kranz.) HH. Strauß, Ökonom v. München. Taucher, Stadtcommissär v. Passau. Taucher, Rentier v. Ritternau. Neuberger, Maler v. Linz. Beringer, Goarip v. München. Heckmann, Zollamtsbedienstetee v. Waldsassen. Link, v. Hanau. Held, v. Nürnberg. Leopold, v. Berlin. Rommel, v. Kempten. Fronck u. Leringer, v. Fürth. Kaufl.

(Posthorn.) HH. Briendl, Bierbr. v. Plattling. Graber, v. Pfelling. Stecker, v. Pastel, Priv. Graf, Forstmstr. v. Bergzabern. Weil, Weinreif. v. Marktkeft. Tischler, Gutsbes. von Rastatt. Mehringer, Verwalter v. Hartmannstein. Molker, Assist. v. Mühldorf. Haller, Arzt v. Ohedruff. Scheck, Exped. v. Braunschweig. Meuer, Lieferant v. Buschberg. Frau Guraner, Lebzeltersgattin v. Wasserburg.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 57 — Mittwoch den 26 Februar — 1862


**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 25 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm *3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 23 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

| Abgang | Ankunft |
|---|---|
| von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds. | in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends. |

## Deutschland.

München, 24. Febr. Der am 15. ds. von hier nach Nizza abgesendete Kabinetscourier wird übermorgen hier zurückerwartet. Mitte des nächsten Monats geht dann ein zweiter Kabinetscourier von hier nach Nizza ab und werden mit demselben die Personal-Ernennungen für die Verwaltungsämter und für die Notariate S. M. dem König in Vorlage gebracht werden. — Da die Zahl der Konskribirten, welche dießmal zur Ergänzung des Heeres ausgehoben wird, wesentlich geringer ist, als es in den letzten Jahren der Fall war, zudem die Zeitverhältnisse gerade nicht kriegerischer Natur sind so werden sich bei der dießmaligen Konskription die Einstandsbeträge für Militäreinsteher noch viel niedriger stellen, als es seit einigen Jahren der Fall war. — Wie sich unsere Wirthshaus-Raufereien in der Ferne ausnehmen, zeigt folgender Bericht des Galignani Messenger, dd. München, 19. Febr.: In den Straßen der Stadt fand ein Kampf zwischen Artilleristen und Kavalleristen statt. Die Gendarmerie suchte umsonst die Kämpfenden zu trennen. Ein Regiment Infanterie stellte die Ordnung her. 30 Soldaten sind verwundet. Alle Truppen sind in die Kasernen konsignirt.

Aus Krumbach wird mitgetheilt, daß am 23. Sonntag früh 4 Uhr das Fabrik-Etablissement (Spinnerei) des Hrn. Landauer vollständig ein Raub der Flammen wurde. — Vor einigen Tagen fand in Biburg, Ldgs. Bruck, ein Rauferceß unter jungen, kaum der Sonntagsschule entlaufenen Bauernburschen statt, welcher leider damit endete, daß einem derselben die Hirnschale hineingeschlagen wurde, welcher auch alsbald starb. Ueberhaupt nimmt die Rohheit unter unsern Bauernburschen auf eine höchst bedenkliche Weise zu; Schlägereien an Sonntagen in den Wirthshäusern sind obligat.

+ Regensburg, 25. Febr. Es sind nun über 2 Monate verflossen, seitdem öffentl. Blätter die Notiz brachten, daß zwischen der k. bayr. Generaldirektion der Verkehrsanstalten einerseits und der k. k. österr. priv. I. Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft anderseits wegen Verkaufs der bayer. Donau-Dampfschifffahrt incl. des gesammten Betriebsmaterials, des Hafens, der Werfte u. s. w. an die erwähnte erste Gesellschaft Unterhandlungen im Gange seien, und eben so viel Zeit, seitdem sich auf Grund dieser verbürgten Nachrichten Deputationen des städtischen Collegiums u. des Handelsgremiums von Regensburg nach München begaben, um bei dem allerhöchsten Ministerium des Handels u. der öffentl. Arbeiten geeignete Schritte gegen dieses Vorhaben zu thun. Dieselben fanden ferner Unterstützung namentlich im Interesse des internen Verkehrs und jenes auf der oberen Donau durch gleichzeitig abgeordnete Deputationen der Städte Neuburg a/D. und Deggendorf, von welcher Seite man die besondere Wichtigkeit der Erhaltung unserer bayr. Donau-Dampfschiffahrt, nicht minder die aus einem allenfallsigen Verkaufe entstehenden, nie mehr gutzumachenden Nachtheile gleichfalls richtig erkannte. Man beschränkte sich nicht darauf allein, sondern ließ auch auf schriftlichem Wege eingehend motivirte Vorstellungen an das allerh. Staatsministerium des Handels u. der öffentl. Arbeiten abgehen, in welchen die Nothwendigkeit der Erhaltung unserer bayr. Dampfschifffahrt im Interesse des Staates selbst, nicht minder aber auch im Interesse des Handels, der Industrie, und des allgemeinen Verkehrs 2c. 2c. besonders hervorgehoben wurde. Auch die Presse bemächtigte sich dieser Frage und sprach ihr in manch' gutem Artikel in geeigneter Weise das Wort. — Leider harrt man seitdem vergebens auf Entscheidung und es ist dieß um so bedauerlicher, als die Eröffnung der Donauschifffahrt überhaupt nach einem kurzen und gelinden Winter factisch schon begonnen hat, um so mehr bedauerlich, als alles das, was man über Winter in vorbereitender Weise für die nöthige Instandsetzung des Fahrmaterials und die sehr wünschbare Vermehrung desselben hätte thun können u. sollen, unter den obwaltenden Verhältnissen unterbleiben mußte. Wie man hört, sollen dem Betriebsamte der k. bayr. Donau-Dampfschifffahrt dahier schon seit mehreren Wochen Anstellungen u. Anträge von Ladungen aller Art gemacht worden sein, die jedoch aus naheliegenden Gründen und wegen des gänzlichen Dunkels, in welches die Dampfschifffahrts-Frage überhaupt bisher eingehüllt ist, ablehnend beschieden werden mußten. Daß durch Herbeiführung einer solchen Sachlage der Verkehrsanstalt unserer bayer. Dampfschifffahrt der empfindlichste Nachtheil gebracht werden muß, daß dadurch der österr. Monopolsüchtigen Dampfschifffahrts-Gesellschaft in die Arme gearbeitet wird, ist eine Wahrheit, die nicht bestritten werden kann. — Durch die Sistirung unserer bayr. Dampfschifffahrt erwächst aber auch für den internen Verkehr zwischen Vilshofen und Donauwörth jetzt schon eine Calamität und ein Nachtheil, der besondere Betonung verdient. — Es besteht nunmehr nachdem die Schifffahrt bereits eröffnet ist einerseits zwischen Vilshofen und Regensburg andererseits zwischen Regensburg und Donauwörth keine Schifffahrts-Verbindung, weil das Betriebs-Amt der k. b. Dampfschifffahrt von der hohen General-Direktion der Verkehrsanstalten wie verlautet, weder eine Weisung noch die Genehmigung hat, die Fahrten auf der Donau zu eröffnen. Der gegenseitige Verkehr zwischen den Städten Regensburg, Ingolstadt, Neuburg und Donauwörth ist nun wieder an die theuren Botenlöhne von 48 kr. bis 1 fl. 12 kr. pr. Ztr. bei höchst unregelmäßiger langsamer Beförderungsweise gebunden und nebenbei noch der Willkühr der Fuhrleute ausgesetzt, während Reisende, statt auf bequemen Dampfbooten aus der oberen Donaugegend nach Regensburg zu gelangen, nur in langsam dahinrollenden Lohnkutschen oder Postomnibussen nach mühevoller Fahrt ihr Reiseziel erreichen können. — Dieß sind so außerordentlich fühlbare Uebelstände, daß sie einen allerhöchsten, günstigen Bescheid im Betreff der Erhaltung unserer inländischen Donau-Dampfschifffahrt in kürzester Zeit dringend wünschbar machen.

(Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Regensburg, am 25. Febr. 1862.) Referat des Hrn. Rechtsraths Mayer. 1) Genehmigt werden die Gesuche: a. des Joseph Unzicker von Bogen um die Concession zur Ausübung der käuflich erworbenen Oesterreicher'schen Schmidsgerechtsame und um die Bewilligung zur Ansäßigmachung und Verehelichung mit der Privatierstochter Franziska Zirngibl von Straubing; b. des Naturaliensammlers Frz. Xav. Meyer v. h. um die Bewilligung zur Ansäßigmachung und Verehelichung mit Anna Maria Lang v. h.; c. deßgleichen des Schneidergesellen Ant. Fritz von Stadtamhof mit Anna Paul v. h.; d. des Cigarrenmachers W. Kunstmann dahier um die Bewilligung, den J. Helmberger zum Verkauf von Cigarren und Tabak auf Messen und Märkten auf die Dauer eines halben Jahres substituiren zu dürfen. 2) Abgewiesen werden die Ansäßigmachungs- und Verehelichungsgesuche: des Taglöhners Johann Hartenberger v. h., des Wagenwärters Xav. Jeserer v. h., des Bäckergesellen Math. Gerl von Pfakofen, des Kufnergesellen Heinr. Jak. Göpfert v. h., des Eskamoteurs Joh. Schubauer v. h., des Taglöhners Jos. Girstner v. h., des Tändlers Paul Leißl aus Hirschau, des Taglöhners Jos. Amonn v. h. 3) Nach dem Gutachten des Handelsrathes beschließt der Magistrat in einer vorliegenden Beschwerdesache, daß keinen concessionirten Kaufmanne (auch keinem Detail-Händler)

Digitized by Google

der An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien ꝛc. verwehrt werden könne, daß jedoch zum gewerbsmäßigen Betrieb solcher Geschäfte unter der Firma: „Bank- und Wechselgeschäft“ eine besondere Concession nothwendig sei. Referat des Herrn Rechtsraths Beck: 4) Ein Baugesuch wird bewilliget. Referat des Herrn Rechtsraths Malterer. 5) Eine Heimatssache wird verbeschieden. 6) Zwei Familienväter, welche ihre Kinder auf den Bettel ausschickten, werden mit Arrest beahndet und sollen bei diesem Anlaße insbesonders Bierbräuer und Gastwirthe aufmerksam gemacht werden, daß sie in ihren Gastlokalitäten den Bettel nicht dulden dürfen.

(**Würtemberg.**) Weinsberg, 22. Febr. In vergangener Nacht starb hier an einem Grippeanfall der greise Dichter Justinus Kerner. Seit Jahren von Krankheit heimgesucht und fast ganz erblindet, ist ihm der Tod eine Erlösung geworden, die er sich namentlich in letzter Zeit oft selbst herbeigewünscht hatte. Das gastliche Haus am Fuße der Weibertreue, das Jahrzehnde hindurch der Mittelpunkt eines weiten über ganz Deutschland ausgebreiteten Kreises von Dichtern und Dichterfreunden gewesen ist, steht nun vereinsamt, und mit dem Dichter erlischt zugleich ein Stück deutsches Leben, wie es gleich gemüthreich und poesievoll in unserer Zeit nicht sobald wieder erstehen dürfte.

(**Oesterreich.**) Wien, 22. Febr. Die Frage, ob Preußen zur Anerkennung Italiens schreiten werde, wird in den hiesigen entscheidenden Kreisen lebhaft besprochen. Vor kurzem noch schien man darüber vollkommen beruhigt, da man von der Ansicht ausging, daß Preußen erst dann die Anerkennung Italiens aussprechen werde, wenn sich auch das russische Cabinet dazu entschlösse. In letzterer Zeit hat sich jedoch diese Ansicht geändert und fürchtet man, daß Preußen ohne auf Rußland zu warten das neue Königreich anerkennen werde. Nun gibt man sich freilich hier den Anschein, als ob ein derartiger Schritt des preußischen Cabinets mit völligem Gleichmuth aufgenommen würde, für denjenigen aber, der mit den in Wien in Bezug auf die italienische Frage herrschenden Intentionen vertraut ist, kann es kein Geheimniß sein, daß die Anerkennung Italiens durch Preußen in den entscheidenden Kreisen die größte Mißstimmung erregen würde, da man sich über die Bedeutung eines solchen Schritts nicht täuscht. — Aus Bukarest ist die Nachricht eingetroffen, daß sich Fürst Cousa weigert, auf Grundlage der von der Pforte aufgestellten Propositionen mit ihr zu unterhandeln. — Derwisch-Pascha soll einer heute eingetroffenen telegraphischen Depesche zufolge einen neuen Erfolg über die Insurgenten in der Herzegowina errungen haben.

(**Preußen.**) Berlin, 23. Febr. Die letzte preußische Depesche nach Kopenhagen, welche übrigens erst vorgestern (21. d. M.) übergeben wurde, ist nicht so „sehr flau“, wie von manchen Seiten behauptet wird. Sie enthält allerdings einen Protest gegen die dem Rumpfreichsrath gemachten Vorlagen; bei weitem wichtiger aber ist die an Dänemark gerichtete Frage, wie es sich zu der Uebereinkunft von 1852 verhalte, und ob es sich durch dieselbe noch ferner gebunden glaube. Nach den vorliegenden Thatsachen kann Dänemark diese Frage nur verneinend beantworten, und wenn dann Preußen sich gleichfalls von der Uebereinkunft von 1852 lossagt, so hat Graf Bernstorff diese Sache auf den einzigen Weg geleitet, auf dem noch eine günstige Lösung möglich ist. So lange die Uebereinkunft von 1852 besteht, können wir eine Lösung der schleswig-holsteinischen Frage gar nicht wünschen, weil sie auf dieser Basis immer ungünstig für uns ausfallen müßte.

— Eine Versammlung von Mitgliedern des Nationalvereins in Dudweiler (Rheinprovinz) hat am 9. Febr. folgenden Antrag berathen und angenommen: „Die Versammlung erklärt es für wünschenswerth, daß nach Vollziehung der im Laufe dieses Jahres noch bevorstehenden Neuwahlen zu den Kammern mehrerer deutschen Länder ein Abgeordnetentag in das Leben tritt, welcher von der deutschen Einheitsidee günstigen Volksvertretern aus den einzelnen Ländern beschickt wird, und bis dahin, daß ein deutsches Parlament geschaffen ist alljährlich einmal zusammentritt, um sich über gemeinsame Ziele und Wege für die Thätigkeit innerhalb der einzelnen deutschen Kammern zu verständigen.“

## Frankreich.

Paris, 21. Febr. Man ist am Hofe noch immer wegen der Zusammenberufung der Bischöfe aller katholischen Länder dermaßen aufgebracht, daß der Kaiser selbst die Veröffentlichung des Artikels im Moniteur angeordnet haben soll, durch welchen die Feindseligkeit des Tuilerieneabinets gegen den Heiligen Stuhl und der Entschließung des Kaisers ausgesprochen wird, den französischen Bischöfen den Austritt aus dem Reiche, um sich nach Rom zu dem ökumenischen Concilium zu begeben, nicht zu gestatten. Außerdem wäre man berechtigt zu denken, aus einzelnen Aeußerungen des Kaisers würde es sich ergeben, daß, je kräftiger die Demonstration der nach Rom berufenen Bischöfe zu Gunsten der weltlichen Gewalt des Papstes ausfallen wird, desto weiter werde sich Frankreich von der römischen Regierung entfernen. Man versichert, daß der päpstliche Nuntius Hrn. Thouvenel um Erklärungen über die im Moniteur erschienene Auslassung bezüglich der französischen Bischöfe angegangen und daß der Minister mit großer Offenheit geantwortet habe, die kaiserliche Regierung wisse es sehr wohl, worauf es bei Berufung der Bischöfe nach Rom zu einem ökumenischen Concilium abgesehen und daß sie daher entschlossen sei, nicht zuzugeben, daß die Hirten der Sorge um ihre Heerde, wenn auch nur zeitweise entzogen würden. Dem Nuntius sei, sagt man, eine gewisse Kälte und Trockenheit in dem Tone des Ministers bei Gelegenheit dieser Unterredung nicht entgangen.

Paris, 22. Febr. Im Senate geht es mit jedem Tage piebejischer zu. Die gestrige Sitzung überbot an Heftigkeit die vorgestrige, und heute wird sich die Discussion wohl noch drastischer gestalten, da Prinz Napoleon selber, nachdem Herr Baroche eine Erwiderung gegen Marquis Larochejacquelein losgelassen hatte, das Wort ergriff. Die gesammte Presse, sowohl die Blätter, welche namentlich so schwer mitgenommen wurden, wie Siecle und Opinion Nationale, als auch die, welche nicht direkt getroffen sind, ergehen sich heute in nicht sehr schmeichelhaften und zum großen Theile sehr begründeten Ausfällen gegen die vergangene und gegenwärtig politische Haltung des Grafen Segur d'Aguesseau und des Marquis Larochejacquelein. Wie überall, sind auch im Senate die Apostaten die ärgsten Zeloten. Die aufrichtig demokratische Partei sieht übrigens mit innerer Genugthuung dem Handgemenge zwischen dem Pseudo-Liberalismus der Herren Havin und Gueroult, der ultramontanen Fraction und den Handhabern und Handlangern der discretionären Autorität zu. An bedeutendsten an Gehalt ist die Rede Pietri's, und die Anforderungen, welche er in Bezug auf Presse, Sicherheitsgesetz und Wahlen an die Regierung stellt, finden bei allen aufrichtigen, ehrlichen Anhängern und Gegnern des gegenwärtigen Systems eine unzweideutige Zustimmung. Seine Worte enthalten Mahnungen an das Kaiserreich, und es soll uns wundern, wenn sie nicht die Vorboten einer abermaligen Reform-Aera sein werden. Mit der ausschließlichen Mitwirkung der Freunde vom Schlage der Segur, der Larochejacquelein und Heeckeren läßt sich schwer oder schwerlich ein Thron besteigen oder eine Dynastie begründen! — Die clericale Demonstration gegen Ernest Renan, der heute seine Vorlesungen im College de France eröffnete, ist zu einem jämmerlichen Putsch geworden. Die Masse der Studirenden erschien schon lange vor der bestimmten Stunde in und vor dem Gebäude und ließ durch anhaltenden Beifall und lautes Rufen: Vive Renan! kein Zeichen des Mißfallens aufkommen. Die Pariser Studenten haben mit richtigem Takt nach zwei Seiten hin siegreich Front gemacht: gegen die Ultramontanen und gegen die About'sche Clique. Beide würden, wenn Renan ausgepfiffen worden wäre, den Fall der Gaëtana mit dem heutigen Ereigniß in Zusammenhang gebracht und die Majorität der Studentschaft als eine rein päpstlich gesinnte Masse erklärt haben. Der Standpunkt ist jetzt klar. Die Studenten haben About gegeben, was About's ist, und Renan, was Renan's ist. Es kann hier noch beigefügt werden, daß Herr About selbst auf dem Viehmarkte durchgefallen ist. Einer der designirten Fastnachts-Ochsen, der Gaëtana getauft war, wurde von der Commission zurückgewiesen. — Die Zahl der Senatoren soll von 150 auf 200 erhöht werden.

## Italien.

In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 15. Febr. richtete Arezzana an den Minister folgende Interpellation: Einige französische und nach ihnen auch italienische Journale haben gemeldet, unsere Regierung habe die Absicht, die Flotte der Alliirten gegen Merico zu verstärken. Ich hoffe, diese Nachricht sei nicht wahr. Ich habe an der Unabhängigkeit jenes Landes thätigen Antheil genommen, und diese Nachricht, wenn richtig, würde mir ungeheuern Schmerz verursachen. Ricasoli erwiederte, die Regierung habe bloß daran gedacht, daß es sehr zweckmäßig sein werde, zum Schutze der in den Colonien zerstreuten zahlreichen Italiener irgend ein Schiff abzusenden. Zwei aus der Provinz und der Stadt Bergamo eingelangte Petitionen, welche die Entfernung des dortigen

Digitized by Google

Bischofes verlangen, wurden dem Siegelbewahrer zugewiesen. Macini lenkte bei diesem Anlasse die Aufmerksamkeit der Kammer auf die Bischöfe, welche die liberalen Mitglieder des Clerus verfolgen und äußerte den Wunsch, der Minister möge ein darauf bezügliches Gesetz einbringen. Minister Miglietti erwiederte, letzteres sei nicht nöthig; die Regierung berücksichtigte ohnedieß jeden Priester der ungerechter Weise verfolgt oder suspendirt werde. Ferner erklärte er, er habe der Behörde in Bergamo die Weisung gegeben, die Rundreise zu verhindern, welche der Bischof von Bergamo gegenwärtig in seiner Diöcese unternehme. Macini war mit diesen Erkläeungen nicht zufrieden, sondern bestand darauf, daß ein Gesetz vorgelegt werde, welches den clericalen Mißbräuchen steure, und zugleich den niederen Clerus schütze. Bixio sprach seine Ueberzeugung aus, daß der größere Theil des katholischen Clerus Feind Italiens sei; man solle nur die Platz-Commandanten fragen, wie die Priester gegen die Aushebung arbeiten. Ihm scheinen aber die Kanonen wichtiger, als die Canones. Auch Brofferio sprach in diesem Sinne und beklagte sich gleichzeitig darüber, daß die bei Gelegenheit seiner Interpellation über den Peterspfennig gemachten Versprechungen in Rauch aufgegangen seien.

Man schreibt von Rom, 19. Febr., daß Cardinal Antonelli ein Rundschreiben an alle päpstlichen Nuncien erlassen hat, um ihnen den vollständigen Verlauf seiner bekannten Unterredung mit Marquis Lavalette mitzutheilen. Mehr als die Hälfte dessen, was in dieser Unterredung gesagt worden, soll in der Depesche vom 18. Jan. fehlen. Der Cardinal gibt nun in dem Rundschreiben das Fehlende, das sich größtentheils speciel auf Piemont bezieht. Der Cardinal hatte, wie er angibt, sofort, nachdem Marquis Lavalette sich von ihm entfernt, den Inhalt der Unterredung zu Papier gebracht und auch Herrn v. Lavalette Kenntniß davon gegeben.

---

Nürnberg, 25. Febr. Je schroffer sich die beiden großen Parteien anscheinend gegenübertreten, desto besser sind sich beide bewußt, daß jede der andern das Gesetz vorschreiben kann, und diese kommen muß, wenn sie ruft; denn es handelt sich nicht um eine österreichische, nicht um eine preußische, sondern um die deutsche Frage, und für diese gibt es jedenfalls stets eine Lösung, die weil sie jede andere ausschließt, immerdar vor dem Aeußersten sichert: die Paulskirche. — Daß die Kabinette diese einzige Lösung als solche erkennen ist zu wünschen, ist vielleicht zu hoffen, wenn es eintreffen sollte, daß Preußen an den Reform-Berathungen theilnimmt, und sie nicht, wie verlautet, dem Bundestag anheim gegeben werden sollen. Wäre letzteres der Fall, so brächten sich die österreichischen Reformvorschläge schon von vornherein um allen Kredit. Wir wünschten solches nicht, weil wir die Revolution nicht wünschen. — Der Handelsvertrag wird wohl nächstens mit Frankreich abgeschlossen werden, vorbehaltlich der Zustimmung der einzelnen Landtage, welche jedoch leicht entgegengesetzte Beschlüsse fassen könnten. Auch in diesem Falle wird sich die Nothwendigkeit eines deutschen Parlaments neuerdings herausstellen.

Kurhessen. Die Angst und Sorge, welche gegenwärtig in den Gesichtern der HH. Abbée, Vilmar (dem Teufelsseher) und Rhode eingegraben ist, spricht für eine baldige Aenderung der Lage. Diese Herren fürchten für ihre 4000 Thlr. Gehalt, denn diesen Herrn ist die kurhessische Frage zunächst immer nur die Existenzfrage.

---

## Telegraphische Berichte.

Berlin, 24. Febr. Die „Nat.-Ztg." berichtet: „In der heutigen ersten Sitzung der Commission des Hauses der Abgeordneten für die deutsche und italienische Frage begannen die Verhandlungen über die erstere. Nach dem Vortrage des Referenten sprach der Minister des Auswärtigen über die Stellung der Regierung zu den vorliegenden Anträgen. Der Standpunkt der Regierung sei der in den bekannten neuesten Noten dargelegte. Die Regierung erkenne die Nothwendigkeit einer Vereinigung der deutschen Staaten zu einer einheitlichen Leitung der militär. u. diplomat. Angelegenheiten, welcher eine parlamentar. Vertretung zur Seite stehe. Da die Verwirklichung einer solchen Vereinigung von Unterhandlungen abhänge, so könne man sich über den Umfang derselben nicht aussprechen. Die Regierung erkenne jedoch das Abgeordnetenhaus berufen, sich gegenwärtig über diese Frage auszusprechen, und werde ihr ein Ausspruch, welcher mit ihrer Auffassung übereinstimme, willkommen sein. Namentlich finde sie eine Unterstützung ihrer Bestrebungen in dem Antrage von Albrecht u. Genossen (Fraction Grabow). Der Antrag von Schulze-Delitzsch und Genossen (Fortschrittspartei) stimme zwar mit dem erstgenannten in der Richtung überein, gehe jedoch von prinzipiellen Voraussetzungen aus, denen die Regierung nicht zu folgen vermöge. Der Antrag von Briggen sei auch in seiner Richtung mit dem Standpunkte der Regierung nicht übereinstimmend. (Der Antrag der Fraktion Grabow, dem auch die Fraktion Bockum-Dolffs beistimmte, verlangt eine Reform der deutschen Bundesverfassung auf der Grundlage: 1) der Erhaltung des bestehenden Bundesverhältnisses mit Oesterreich bezüglich seines zum deutschen Bundesgebiete gehörigen Gebietes; 2) des engeren Bundes Preußens mit den übrigen deutschen Staaten, „in welchem die oberste Führung der gemeinsamen einheitlichen Bundesregierung der Krone Preußen zusteht" und „eine gemeinsame Nationalvertretung der Bundesstaaten die Mitwirkung bei der Gesetzgebung und die verfassungsmäßige Kontrolle über die Bundesregierung übt." — Der Antrag der Fortschrittspartei, dessen „Richtung" der Minister billigt, während er seine „prinzipiellen Voraussetzungen" verwirft, weist in den Motiven auf die Reichsverfassung von 1849 hin, in welcher das Recht der Nation auf staatliche Einigung seinen vollen Ausdruck gefunden habe und behandelt den Bundestag als eine „ohnehin nur thatsächlich bestehende" Anstalt. Diese beiden Punkte in der Motivirung des Antrags mögen diejenigen sein, an welchen der Minister hauptsächlich Anstoß nimmt. Endlich der von dem rheinischen Abg. Breggen eingebrachte Antrag stellt die Forderung: „daß die k. Staatsregierung die volle Verwirklichung des unveräußerlichen Rechts der deutschen Nation, welches in der durch eine monarchische Centralgewalt und ein gemeinsames Parlament dargestellten staatlichen Einigung besteht, offen als das Ziel ihrer Politik ausspricht und verfolgt, und daß sie, um sich die zur Erreichung dieses Zieles nöthige Sympathie der deutschen Volksstämme zu sichern, vor Allem den freisinnigen Ausbau der preußischen Verfassung ernst und kräftig in die Hand nimmt.")

Paris, 25. Febr. Senat: Boissy greift England an. Billault bedauert, daß man den Haß Frankreichs gegen England wieder anzufachen suche, während der Kaiser sich bemühe, ihn zu beruhigen (calmer). — $50\frac{1}{2}$ Mill. Rente und 273 799 Obligationen gestiegen.

Turin, 24. Febr. Ricasoli glaubt, die Versammlung der Bischöfe in Rom werde dem Lande mehr Nachtheil als der Religion Vortheil zu Wege bringen.

London, 23. Febr. Das Reuter'sche Bureau bringt folgende Nachrichten: New-York, 11. Febr. Die von General Burnside befehligte Expedition hat die Insel Roanoke genommen und Truppen daselbst ans Land gesetzt, nachdem sie Kanonenboote der Conföderirten, welche die Position vertheidigten, in den Seund gebohrt hatte. Dem in Philadelphia erscheinenden Enquirer zufolge wären nach Aussage der Conföderirten selbst Moräste und Krankheiten die einzigen Hindernisse, welche dem Marsche der Expedition nach Norfolk entgegen ständen. General Stone, der zu Bull's Bluff den Befehl führte, ist verhaftet und nach dem Fort Lafayette gebracht worden. Das Repräsentantenhaus hat das die Emission von 10,000,000 Schatzscheinen betreffende Gesetz angenommen. Es sind hier über Havannah Nachrichten aus Vera-Cruz bis zum 31. Jan. angekommen. Die Verbündeten sollen, ohne daß sie ein Gefecht mit den Mexikanern zu bestehen hatten, bis Espiritu Santo vorgerückt sein. Miramon war nach Vera-Cruz abgereist.

London, 24. Febr. Die heutige Times bringt einen preußenfreundlichen Artikel in Betreff der identischen Noten. Die Mittelstaaten, sagt sie, stützten bloß deßhalb Oesterreich, weil dieses Thatkraft zeige, während Preußen ewig schwanke und sie trotzdem dessen Einfluß fürchteten. Die Würzburger wollten dem zuvorkommen und Preußens Einfluß vernichten. Preußen müsse entschieden seine Unabhängigkeit und seinen Rang im Bunde wahren. Die Times glaubt vorerst an Noten, nicht an Thaten. Daily News spricht gleichfalls preußenfreundlich.

(Griechenland.) Eine telegraphische Depesche aus Athen (über Paris vom 23. d.) versichert, daß die von dem General Hahn befehligten Truppen die Citadelle von Nauplia eingeschlossen hatten, und daß man von einem Tage zum andern den Fall dieses Platzes erwartete. Der übrige Theil der Stadt ist in der Gewalt der königlichen Truppen.

Athen, (ohne Datum). Die Aufständischen in der Zitadelle von Nauplia verlangen zu kapituliren.

Digitized by Google

**Danksagung.**

Die Unterzeichneten fühlen sich gedrungen, den verehrten Verwandten, der hochwürdigen Geistlichkeit, sowie den Titl. Herrn Beamten und resp. Honoratioren Mittenaus und der ganzen Umgegend, den Herrn Landwehr-Offizieren, der geehrten hiesigen Bürgerschaft, sowie überhaupt Allen, welche ihnen bei dem Verlust ihres unvergeßlichen und unersetzlichen Vaters, des K. Landgerichtsarztes

**Dr. Taller,**

dahier, mit Trost und Hilfe beistanden u. dessen Leichenbegängniß durch Ihre Gegenwart ehrten — auf diesem Wege den tiefsten Herzensdank auszudrücken.

Möge der Allgütige selbe vor ähnlichem Unglück bewahren.

Mittenau, den 24 Febr. 1862.

Die tieftrauernden fünf Doppelwaisen

**Stadt-Theater.**

Mittwoch den 26. Febr.

6. Vorstellung im VII. Abonnement.

**Der Goldbauer.**

Schauspiel in 4 Akten von Ch. Birchpfeiffer.

**Musik-Verein.**

Samstag den 1. März 1862

**MASKEN-BALL**

im großen Neuhaus-Saale.

Anfang 8 Uhr.

Die Lokalitäten werden um 6 Uhr geöffnet. — Die Gallerie bleibt geschlossen.

Jedes Mitglied erhält 2 Billets für Nichtmitglieder.

Hiesige, der Gesellschaft nicht angehörige Damen erhalten nur Masken-Billets.

Nicht-Masken-Billets sind nur für diejenigen Personen gültig, auf deren Namen sie ausgestellt wurden.

Mitglieder oder deren Angehörige, welche maskirt erscheinen wollen, bedürfen hiezu Masken-Billets.

Die Billets können Donnerstag den 27. Februar, Vormittags von 10—12 Uhr, in der ersten Etage des neuen Hauses in Empfang genommen werden.

Der Ausschuß.

**Gulden-Garten.**

Fastnachtsmontag den 3. März findet der herkömmliche

**Fastnachtsball**

im festlich decorirten Saale und mit vollständig besetztem Orchester, statt. Billets à 24 kr. sind zu haben bei Gulden.

Kassapreis 30 kr.

**Obermünster-Bräuhaus.**

Heute Mittwoch

**Fastnacht**

mit Harmoniemusik und ausgezeichnet gutem Sommerbier, wozu ergebenst einladet

Ignaz Schraml, Schenk.

**Laumbacher in Stadtamhof.**

Heute Mittwoch

**Fastnacht**

mit Streichmusik, wozu höflichst eingeladen wird.

**Dausinger'sche Bierbrauerei**

am Steinweg.

Mittwoch den 26. Februar

**maskirtes Fastnachts-Schiessen**

mit Schlachtpartbie, sehr gutem Sommerbier und Quartettmusik.

Zum Besuch wird eingeladen.

Aechte indische

**Taschentücher**

**(D'ananas)**

vorzüglicher Qualität, empfiehlt einer geneigten Abnahme bestens

Frz. Poschinger.

Morgen Donnerstag

**Fastnacht**

im Gasthaus zu den drei Kronen, wozu ergebenst einladet

Adam Basel, Gastgeber.

**Schirmbeck'sche Bierbrauerei.**

Heute Mittwoch

**Fastnacht**

mit Harmoniemusik, gutem Sommerbier, einer Auswahl von Speisen, wozu ergebenst einladet

Georg Schirmbeck.

Heute Abend

**Sommerbier,**

beim Laumbacher.

Die Stibitzer.

**Barths Polizeistrafgesetzbuch,**

**II. Auflage,**

erscheint noch im Laufe dieser Woche; dieß den geehrten Bestellern zur gefälligen Nachricht.

Fr. Pustet, Buchhändler.

**Anzeige.**

Nachdem der ergebenst Unterzeichnete von einem hochlöbl. Magistrat eine

**Malers- und Vergolders-Concession**

erhalten hat, so erlaubt sich derselbe einem hohen Adel und verehrl. Publikum anzuzeigen, daß er alle in obiges Fach einschlägigen Arbeiten nach den neuesten Mustern und in den feinsten und haltbaesten Farben ausführt und verspricht, gütigen Aufträgen entgegensehend, ausgezeichnete Arbeit bei billigster Bedienung.

Lorenz Brunnenmaier, im Wallfisch, 1. Stock.

Ebenso kann ein Junge mit den nöthigen Vorkenntnissen im Zeichnen in die Lehre treten.

Im Auftrage der Erbsinteressenten, wird **Mittwoch, 26. und Donnerstag, 27. Februar,** Nachmittags 2 Uhr, im Hause Lit. E. Nr. 173, am Obermünsterplatze, der Rücklaß des verstorbenen Herrn

**Franz Xaver Hinterhuber,**

Bürgers und Uhrmachers dahier, bestehend in goldenen und silb. Spindeluhren, Stockuhren, einer großen Hänguhr, einem Kanapee mit Sesseln und Fauteuil von Nußbaumholz, runden und eckigen Tischen, Kommoden, ein- u. zweithürigen Kleiderkästen, Speisekasten, Anrichten und Bettstellen, Spiegeln, Bildern unter Glas und Rahmen, zinnernen Tellern und Schüßeln, kupf. Wassereimern, Herrenkleidern, Leib-, Bettwäsche und Betten, Waschgeschirr und über 3 Klafter, schon gemachtes hartes und weiches Brennholz, nebst noch mehreren andern Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung, dann am **Dienstag, 11. März l. J.,** Vormittags von 10—12 Uhr, das obenbezeichnete **Haus,** (Lit E. Nro. 173 am Obermünsterplatze) mit vorbehaltlicher Genehmigung der Erbsinteressenten ebenfalls öffentlich versteigert.

Dieses Haus kann täglich eingesehen, und es werden die Kaufsbedingungen am Versteigerungstage bekannt gegeben werden.

Käufer ladet höflichst ein

**Paul Neumayer,**

Auktionator u. Wachtschreiber.

**Empfehlung.**

Der Unterzeichnete empfiehlt sein wohl assortirtes Lager von guten

Cylinder-Uhren, Silber mit 4 Steinen zu fl. 11. —.

Cylinder-Uhren, Silber mit gallonirten Reifen mit 4 Steinen zu fl. 11. 30.

Ancre-Uhren, Silber mit gallonirten Reifen, mit 15 Steinen zu fl. 14. —.

gegen Baarzahlung bestens

**J. Mich. Kaderbaudt.**

Franco-Bestellungen werden gegen Postvorschuß besorgt.

***Malz-Extract***

flüssig und trocken,

aus der Fabrik von J. B. Maaz sen., per Glas mit Gebrauchs-Anweisung 24 kr., per Schachtel von ca. 12 Lth 30 kr. empfiehlt

J. W. Neumüller.

**Gefundenes.**

Es wurde ein Paquet gefunden. Der Eigenthümer kann selbes gegen Insertionsgebühren in Haus Nro. 8 in Stadtamhof über zwei Stiegen abholen.

**Verwechselter Hut.**

Es wurde am Sonntag den 23. Febr. beim Bürgerballe ein Seidenhut verwechselt, der den Garderobe-Nr 52 hatte. Man ersucht um Umtausch im Porgauer-Bräuhause.

**Verlaufener Hund.**

Ein junger semmelfarbiger Hühnerhund mit weißer Blöße hat sich verlaufen. Man ersucht um Rückgabe desselben bei der Exped. gegen Belohnung.

**Dienst-Anerbieten.**

Ein in den besten Jahren stehender Mann, kath. und ehrenhaften Charakters, im Besitz eines Vermögens von mehreren tausend Gulden zur Cautionsstellung, gewandt in schriftlichen Arbeiten und keine Arbeit scheuend, wünscht Beschäftigung, wenn auch nur auf halbe Tage, ohne sonderliche Ansprüche auf Lohn. Gefällige Offerte wollen unter Chiff M. H. in D. bei der Exped. franko abgegeben werden.

Bei einem Bader wird ein Lehrling unter günstigen Bedingungen aufgenommen. Näheres in der Exp.

**Vermiethung.**

In Lit. A Nro. 118, nächst dem Militärspital ist die Parterrewohnung mit 2 großen Kellern bis Georgi zu verstiften.

Am Kohlenmarkt, Lit. F. No. 23, ist im 3. Stock eine Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche, zum Ziel Georgi zu vermiethen.

In dem Hause Lit. A. No. 141 ist zu ebener Erde ein freundliches Zimmer mit einer großen Kammer, nebst aller Bequemlichkeit, an ruhige Leute ohne Kinder bis Ziel Georgi zu vermiethen und daselbst zu erfragen.

**Freiwillige Beiträge**

für die durch Hochwasser in Schaden gekommenen Uferbewohner Regensburgs.

Transport 95 fl. 49 kr.

Von A. B. . . . — „ 30 „

Bei Gelegenheit eines Kränzchens im Reichlin'schen Bräuhause gesammelt . . . . 8 „ — „

Summa 104 fl. 19 kr.

**Fremdenanzeige.**

(G. Bär.) HH. Bar. v. Röder, Gutsbes. v. Mainz. Mütten, Realitätenbes. v. Prag. Wolf, a. Erstthal, Kehl, a. Hannover, Kfl. Brand, Fabrikant v Rothenbüchel. Betz, Handlsm. v. Schönsee. Kolo, Pfarrer v. Aachen. Brunner, Prof. v. Dresden. Beckh, Fabrik. v. Berlin. Betz, Lebküchner, Kehl, Stadtschrb., v. Schönsee. Manz, Bräuer, a. Würtemberg. Brunner, Art.-Corporal v. München.

(Post.) HH Roppe, a. Kronenberg, Stadler, v. Untergriesbach, Spieß, v. München, Kahn, v. Mainstockheim, Gall, v. Augsburg, Kaufl. Pommer, Priv. v. München. Müller, Ehiem. v. Landshut. Kötter, Werkmst. v. Alling.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 58 — Donnerstag den 27. Februar — 1862


**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 9 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 22 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 36 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 6 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

München, 25. Febr. Die beiden Söhne des Prinzen Luitpold werden sich bei dem in Vicenza verweilenden Herzog von Modena einige Tage aufhalten, daher erst am Sonntag hier eintreffen. — Die Anfangs Januar nach verschiedenen Richtungen abgesendeten Kommissionen zum Ankauf von $4^1/_2$ bis $5^1/_2$-jährigen Pferden des schweren und leichten Reitschlages haben kaum 30 Prozent des Bedarfes aufbringen können. Obgleich die Pferdezucht und die Pferdeveredlung im steten Steigen ist, so steht sie doch nicht im Verhältniß zum jetzigen Verbrauch, der sich im Militär sowohl durch den erhöhten Stand, als selbst beim Landvolke dadurch gesteigert hat, daß wohlhabende Bauern und die Söhne solcher nicht selten Reitpferde halten. Wie seit der Rüstung im Jahre 1859, so mußten auch dießmal junge Reitpferde wieder vom Auslande bezogen werden und erst am Sonntage hat eine Komission zu Anzing über 100 polnische u. ungarische Pferde vom einem Händler angekauft. — Ein zoologischer Garten soll nun auch in München auf Anregung des landwirthschaftlichen Bezirks-Comite's hergestellt werden. Ueber die Möglichkeit der Erhaltung der Thiere in unserem Klima hat Professor von Siebold sich vollkommen anerkennend ausgesprochen, und das Projekt eines zoologischen Gartens mit Freuden begrüßt. Das Comite hat in einer Eingabe an den hiesigen Magistrat das Gesuch gestellt, ihm hierzu 25 Tagwerk Bodenfläche in den sogenannten Isarauen oberhalb der Reichenbachbrücke zu überlassen. Diese herrlichen Anlagen in ihrer jetzigen Gestalt dürften im Verein mit einem zoologischen Garten der Glanzpunkt in den Vorzügen Münchens werden.

München, 24. Febr. Das Justizministerium hat unterm 15. d. Mts. an die Handelsappellationsgerichte München und Nürnberg, das Wechselappellationsgericht zu Augsburg, dann die Appellationsgerichte von Ober-, Mittel-, Unterfranken und Schwaben, sowie den Generalstaatsprokurator in der Pfalz eine umfängliche Entschließung „das allgemeine deutsche Handelsgesetzbuch betreffend" erlassen, aus welcher ich Ihnen vorläufig Nachstehendes mittheile: Das allgemeine deutsche Handelsgesetzbuch und das hiezu erlassene Einführungsgesetz vom 10. Nov. 1861 greifen in mehrfachen Beziehungen in empfindlicher Weise in bestehende Verhältnisse ein. Für manchen Geschäftsmann könnte es die bedenklichsten Folgen haben, wenn er die Zeit, in welcher jene Gesetze Geltung erlangen, herankommen ließe, ohne die Frage, ob alle darin enthaltenen Bestimmungen mit seinen dermaligen Geschäftsverhältnissen und Interessen vereinbarlich sind, oder ob er nicht vor jenem Termin noch manche Anordnungen treffen muß, einer eingehenden Prüfung unterzogen und das Erforderliche rechtzeitig vorgekehrt zu haben. Das k. Staatsministerium der Justiz sieht sich deßhalb veranlaßt, alle jene Gewerbtreibenden, welche das Handelsgesetz angeht, hiemit vor einer verspäteten Berücksichtigung dieses Gesetzbuches und des hiezu erlassenen Einführungsgesetzes eindringlichst zu warnen und auf die Nothwendigkeit einer sorgfältigen Kenntnißnahme von denselben noch vor dem 1. Juli 1862 aufmerksam zu machen. Zugleich bezeichnet dasselbe im Nachstehendem einige der wichtigsten Punkte, welche vor Allem in Betracht gezogen werden sollten, muß aber dabei die allenfalls entstehende Ansicht, als seien diese Punkte allein einer vorgängigen sorgfältigen Erwägung bedürftig, im Voraus als irrig bezeichnen. I. Vor Allem muß darauf hingewiesen werden, daß das Handelsgesetzbuch nur privatrechtliche Bestimmungen enthält, daß somit durch dasselbe bestehende Gesetze und Verordnungen über das Gewerbswesen in keiner Weise berührt werden. II. Sodann scheint es nöthig, sich über eine richtige Beantwortung der Frage zu vergewissern, welche Geschäftsleute vorzugsweise Ursache haben, sich näher mit dem Handelsgesetzbuche bekannt zu machen. In dieser Beziehung ist Folgendes zu beachten: Diejenigen Bestimmungen des Handelsgesetzbuches, welche eine besondere Veranlassung dazu bieten, daß sie schon vor dem Einführungstermine berücksichtigt werden, betreffen die Kaufleute. Dabei ist aber wohl zu erwägen, daß die Frage, wer als Kaufmann gelten soll, aus dem Handelsgesetzbuch selbst entschieden werden muß und nicht nach dem gewerbepolizeilichen Vorschriften beantwortet werden kann. Der Begriff Kaufmann wird fortan in sehr verschiedenem Sinne vorkommen. (Es wird sodann unter Hinweisung darauf, daß es in der Folge vorkommen kann, daß ein Gewerbsmann, der nach den Gewerbegesetzen, kein Kaufmann und kein Fabrikant ist, und dem vielleicht soeben von der Polizeibehörde der Betrieb eines kaufmännischen Gewerbes untersagt wurde, doch vor den Gerichten in Bezug auf die rechtlichen Wirkungen, welche die von ihm vorgenommenen Geschäfte haben, als Kaufmann gilt, sowie darauf, daß das Handelsgesetzbuch auch nicht unterscheide zwischen Kaufmann, Fabrikant oder Handelsmann, im Handelsgesetzbuche der Ausdruck „Kaufmann" vielmehr als technischer Ausdruck alle diese Bezeichnungen sowie auch die sonstigen Gewerbetreibenden, die es noch im Auge habe, umfasse eingehend erörtert, welche Geschäftsleute nach dem Handelsgesetzbuch als Kaufmann zu betrachten sind.) III. Für diejenigen Geschäftsleute, welche zu den vollberechtigten Kaufleuten gehören, sind vor Allem die Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (Art. 15—27) und des Einführungsgesetzes (Art. 25—28) über die Handelsfirmen von besonderem Interesse. Alle Handelsfirmen, sie mögen noch so lange bestehen und in die dermalen im Gebrauche befindlichen Handelsmatrikeln, Firmenbücher u. dgl. eingetragen sein oder nicht, müssen in die neu zu errichtenden Handelsregister, welche die Handelsgerichte erster Instanz zu führen haben, eingetragen werden. Die Unterlassung der zu diesem Behufe im Handelsgesetzbuch vorgeschriebenen Anmeldung der Firmen kann Ordnungsstrafen nach sich ziehen. Das ist es aber nicht allein, worauf ein besonderes Augenmerk gerichtet werden muß. Das Handelsgesetzbuch enthält nemlich auch eine Reihe von Bestimmungen darüber, wie die Handelsfirmen für die Folge einzurichten sind, und es kann nicht fehlen, daß manche der im Gebrauche befindlichen Firmen mit den entsprechenden Vorschriften des Handelsgesetzbuchs im Widerspruche stehen werden. Wer sich jetzt einer solchen Firma bedient und sich nicht gezwungen sehen will, dieselbe abzuändern, muß sie (Art. 26 des Einführungsgesetzes) noch vor dem 1. Okt. d. J. bei dem betreffenden Handelsgerichte anmelden. Nur dadurch vermag er sich das Recht zur Fortführung der alten Firma zu sichern. Würde diese Frist versäumt, so bliebe nichts übrig, als die Firma mit den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Einklang zu bringen, so empfindlich das auch für den Inhaber einer althergebrachten Firma sein möchte. Unter Ziffer IV. werden sodann die Bestimmungen des Handelsgesetzbuches u. des Einführungsgesetzes über die Prokuren erörtert, und unter Ziff. V. die Rechtsverhältnisse der Handelsgesellschaften. Die Eingangs erwähnten Stellen, an welche diese Entschließung erlassen wurde, erhielten die Weisung, sie in den einschlägigen Kreisamtsblättern bekannt zu machen.

* Regensburg, 26. Febr. Vom königl. Landgerichte Nittenau erhielten wir nachstehende amtliche Berichtigung: Im Regensburger Tagblatt Nr. 48 vom 17. Februar 1862

Digitized by Google

findet sich Seite 191 unter Zeichen: „Sch.“ Rittenau 15. Febr. ein Artikel abgedruckt, wonach die Steinhauerstochter Katharina Pirkenseer von hier, Tags vorher auf dem Wege von Regensburg nach Rittenau am Gangsteige in der in früheren Zeiten so verrufenen Waldung Zuckermantel zwischen Kürn und Mauth, von zwei aus dem Gebüsche hervorspringenden Mannspersonen festgehalten und ihrer Baarschaft im Betrage von 6 fl. beraubt worden sein soll. An dieser Erzählung ist nur soviel wahr, daß Kath. Pirkenseer am 14. d. M. von Regensburg, wo sie im Dienste war, auf der Kürner Straße hieher nach Hause ging; der weitere Zusatz von einem angeblich an ihr verübten Raubanfall aber hatte sich nach den deßfalls gepflogenen Erhebungen als völlig erdichtet herausgestellt. Dieß wird gemäß Art. 47 des Gesetzes zum Schutze gegen den Mißbrauch der Presse v. 17. März 1850 zur Beruhigung der Reisenden, welche diese hiedurch in üblen Ruf versetzte Straße zu passiren haben, hiemit veröffentlicht. Rittenau 24. Febr. 1862. Kgl. Landgericht Rittenau. Eisenhofer.

Sch. Rittenau, 23. Febr. Gestern Nachmittags wollten zwei zwölfjährige Mädchen in der Nähe bei Hof über den Eisstoß im Regenfluße gehen, brachen aber durch und ertranken. — Der kürzlich berichtete Raubanfall erwies sich als unwahr, obwohl erwähnte Kath. Pirkenseer denselben in Gegenwart ihrer Eltern zweier Gendarmen nebst eines noch anderen Zeugen dem Berichterstatter in der glaubwürdigsten Weise erzählt hatte. Dieselbe ging sogar mit den Gendarmen in 2 hiesige Gasthäuser zur Habhaftwerdung der Thäter, da dort soeben Handwerksburschen angekommen und ihrer Aussage gemäß Leute dieser Gattung es gewesen wären, die sie ausgeraubt hätten. — Dem Mädchen vollen Glauben schenkend und mit ihr die größte Bedauerung habend, wurde daher in der besten Absicht dieser Vorfall der Redaktion zur Aufnahme in das Blatt mitgetheilt und nicht im Mindesten ahnend, daß dieselbe eine so freche Lüge erfinnen könnte.

† Deggendorf, 25. Febr. Während die österreichische Dampfschifffahrtsgesellschaft, den günstigen Wasserstand benützend, bereits zu Berg und zu Thal ihre Thätigkeit begonnen habe, liegen unsre bayerischen Schiffe noch ruhig im Winterhafen und Niemand weiß bis jetzt, wenn sie denselbrn verlassen und den Dienst beginnen werden. Die während des Winters angesammelten Gütermaßen fließen natürlich dem Unternehmen zu, welches zuerst am Platze ist, und unsere Nachbarn erzielen durch ihre rechtzeitige Thätigkeit nicht nur schon jetzt eine Rente, sondern was noch mehr zu beachten ist, sichern sich frei von Concurrenz. durch rechtzeitige Uebernahmen die reichlich vorhandene Fracht. Ziehen auf der unteren Donau die österreichischen Schiffe allein den Vortheil, welchen unsere Eigenen unter anderen Umständen mit ihnen theilen könnten, so ist dem Publikum durch Ersteren doch wenigstens Gelegenheit gegeben, den langentbehrten Wasserweg, wenn auch nur bei Hauptstationen, wieder benützen zu können. Anderes verhält es sich auf der oberen Donau! Ohne Bahnverbindung, bei schlechten Landverkehrsmitteln ist es die Dampfschifffahrt allein, welche berufen ist, den Hauptverkehr zu ermitteln; — aber die bayerischen Dampfschiffe, jetzt noch alleinige Herren dieser Strecke benützen den günstigsten Wasserstand nicht, nehmen von dem dringenden Bedürfniß eines Verkehrsmittels mit den obern Donaustädten keine Notiz, sondern liegen ruhig als todes zehrendes Capital im Winterhafen! — Wie man hört konnten an den Schiffen erst jetzt nur kleine, nothdürftige Reperaturen vorgenommen werden, in Folge dessen ist vorauszusehen, daß das Unternehmen im Laufe des Sommers mehr denn früher an Mißständen zu laboriren haben wird — dieß sowie die Versäumniß der besten Betriebszeit, und die unverändert fortbestehenden alten Mängel laßen voraussichtlich auf ein ungünstiges Resultat bei Schluß der Saison von 1862 schließen! Möge man dann nicht wieder dasjenige als Beweis der Lebensunfähigkeit des Unternehmens anzuführen versuchen, was einfach nur natürliche Wirkung der klar zu Tage liegenden Ursachen ist. Schmerzlich muß es aber jeden nur einigermaßen patriotischen Bayern berühren Zeuge sein zu müßen wie man ein Unternehmen langsam dahin siechen läßt, welches entsprechend dotirt und bei weniger unselbstständigem Betriebe wenigstens eine nicht geringere Rente als manche Strecken unsrer Eisenbahnen geben würde!

**Frankfurt.** Das Frankf. Journ. berichtet vom 24. Febr.: „Die erste Ehrengabe zu dem Deutschen Schützenfeste (ein paar prachtvoll vergoldete, reich mit Laubwerk verzierte Vasen aus Pößneck im Herzogthum Meiningen, ein Geschenk des Hrn. C. H. Schmidt daselbst) ist heute hier eingetroffen. Die Betheiligung von auswärts an dem Feste selbst verspricht sehr stark zu werden, indem täglich zahlreiche Anmeldungsbriefe von Schützenvereinen und Privaten einlaufen. Aus manchen Städten liegen Anmeldungen von 30 — 40 Personen vor.“

(**Hessen.**) Kassel, 20. Febr. Die Allgemeine Zeitung hat neuerdings die Welt darüber aufgeklärt, daß in Kurhessen nach wie vor, freilich sehr geheim, ein „Schwarzes Buch“ geführt werde. Wir sind in der Lage, daran die Mittheilung einer ähnlichen, kaum weniger interessanten Thatsache zu knüpfen: daß nämlich schon vor längerer Zeit dem hiesigen Oberpostamt auf Betreiben des Ministeriums des Innern von der vorgesetzten Behörde die Weisung zugegangen ist, auf Verlangen den betreffenden Verwaltungsbehörden Einsicht in die Listen der Zeitungsabonnenten zu gestatten. Nach der Lectüre wird, und nirgends mehr als in Kurhessen, die Gesinung beurtheilt.

(**Oesterreich.**) Die „Presse“ berichtet aus Wien 22. Febr.: „In der gestern im Turnsaale beim „Sperl“ abgehaltenen Jahreshauptversammlung des Turnvereins wurde mit Stimmeneinhelligkeit beschlossen, eine Petition an den Reichsrath zu richten, in welcher derselbe aufgefordert werden soll, eine gesetzliche Bestimmung zu veranlassen, durch die das Turnen als obligater Lehrgegenstand an allen Hoch-, Mittel- und Fachschulen, dann an allen städtischen Volksschulen eingeführt würde. Die betreffende Petition soll gemeinsam mit den Vertretern der übrigen österreichischen Turnvereine und Turngesellschaften berathen und um Ueberreichung derselben der Sprecher des Brünner Turnvereins, Abgeordneter Skene, und das Ausschußmitglied des Wiener-Neustädter Vereins, Abgeordneter Dr. Riehl, ersucht werden. Ferner wurde beschlossen, zu dem im heurigen Sommer in Frankfurt a. M. stattfindenden allgemeinen deutschen Schützenfeste Theilnehmer aus der Mitte des Turnvereins zu entsenden. Zum Sprecher wurde Professor Oppolzer und zum Sprecher-Stellvertreter Gemeinderath Klemm gewählt. Um Ostern soll in Wien ein österreichischer Turntag stattfinden.“

(**Sachsen**) Die Koburgische Zeitung berichtet aus Koburg vom 23. Febr.: „Heute Sonntag, 12 Uhr Mittags, mit dem in Lichtenfels dem sächsisch-bayerischen Kurierzuge sich anschließenden Train der Werrabahn, traten der Herzog und die Herzogin die mehrfach gemeldete Reise nach Ostafrika an. Der Adjutant des Herzogs, Major v. Reuter, nebst Gemahlin, der Hofarzt Dr. Hassenstein aus Gotha, der Dolmetscher Reza-Efendi und der Zeichner Kretschmann, der mehrjährige Mitarbeiter der leipziger Illustrirten Zeitung, befanden sich im Gefolge der Herrschaften, die ihre Tour zunächst über Regensburg und Wien nach Triest nehmen. Die übrigen Theilnehmer der Expedition, die Prinzen v. Leiningen und Hohenlohe, Friedrich Gerstenäcker, der Naturforscher Dr. Brehm nebst Gattin waren nach Triest bereits vorausgegangen.“

(**Preußen.**) Berlin, 23. Febr. Von dem Abg. Meibauer und Genossen ist soeben der folgende wichtige Antrag auf Beseitigung des Staatsgerichtshofs und Wiedereinführung der Geschwornengerichte für politische und Preßvergehen gestellt worden: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, gegen die königliche Staatsregierung die Erwartung auszusprechen: daß sie der Landesvertretung in dieser oder doch in der nächsten Session einen Gesetzentwurf für den ganzen Umfang der Monarchie vorlegen werde, durch welchen unter Aufhebung des Gesetzes vom 25. April 1853, betreffend die Competenz des Kammergerichts zur Untersuchung und Entscheidung der Staatsverbrechen und das dabei zu beobachtende Verfahren, sowie des §. 1 des Gesetzes vom 6. März 1854, die Competenz der Geschwornengerichte auf die Untersuchung und Entscheidung der politischen Verbrechen und Vergehen sowie auf die mittelst der Presse verübten Vergehen — soweit letztere nicht polizeilicher Natur sind — ausgedehnt wird. Der Antrag ist von Mitgliedern der Fraktion Immermann (links Centrum) und der Fortschrittspartei hinreichend unterstützt. Sodann sind von dem Abg. Leite und Genossen zwei Anträge resp. Gesetzentwürfe eingebracht worden, betreffend 1) die Ergänzung und Abänderung des Gesetzes vom 15. April 1857 über die Ablösung der den geistlichen und Schulinstituten rc. zustehenden Reallasten, und 2) die Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse in Neu-Vorpommern und Rügen. Die beiden sehr dringenden Gesetzentwürfe sind schon in der verflossenen Session von der Staatsregierung eingebracht, auch von dem Abgeordnetenhause angenommen, vom Herrenhause jedoch verworfen worden.

## Frankreich.

Paris, 22. Febr. Im Senat ist es am Schlusse der vorgestrigen Sitzung, sowie auch gestern heiß genug hergegangen. Graf Ségur, Marquis de Larochejaquelin, ehemalige

Digitized by Google

Royalisten und Senatoren des Kaiserreichs, Herr v. Persigny, Herr Pietri, zwei der aufrichtigsten Freunde Napoleons, Herr von Laguerronière, die Feder des Kaisers; repräsentiren diese Namen nicht das Kaiserreich in allen seinen Farben u. Schattirungen! Die ehemaligen Legitimisten, nach dem Sprichwort „alte Liebe rostet nicht" haben Rom, vertheidigt. Diese römische Frage wird vielleicht Frankreich die verlorene Freiheit wieder geben. Ohne sie d. h. ohne die Injulten, welche die Ultramontanen der modernen Gesellschaft hinwerfen, hätten wir schwerlich aus dem Munde des ehemaligen Polizeipräfecten Pietri ein Programm vernommen, welches Aufhebung des Sicherheitsgesetzes, Wahlfreiheit und Preßfreiheit begehrt. Welch ein Fortschritt in Bezug auf die Ansichten über die Presse! Die Legitimisten Ségur und Larochejaquelin verlangen die Freiheit der Presse, weil sie von den Gerichten strengere Bestrafung der antiklerikalen Artikel erwarten; der demokratischgesinnte Herr Pietri verlangt die Preßfreiheit, weil er von ihr wirksame Hilfe gegen den Ultramontanismus und die alten Parteien erwartet. Aus welchem Grunde die Freiheit verlangt wird, ist gleichgiltig: ein Fortschritt ist es, daß alle Welt die Freiheit verlangt. Herr von Persigny hat von den Legitimisten harte Worte hören müssen! man darf erwarten, daß der Minister hier Revanche nehmen wird. Ist der Erfolg auch nur der, daß das Liebäugeln mit der alten Partei aufhört, so wäre schon viel gewonnen. Larochejaquelin wollte ohne Zweifel dem Kaiser persönlich schmeicheln, indem er die absurde Behauptung wagte, Frankreich habe durch die Wahl Napoleons III. dem Erblichkeitsprincip huldigen wollen. Was man doch nicht alles findet, wenn man seinen Uebertritt vom Princip des göttlichen Rechts zum Princip des Nationalwillens bemänteln zu müssen glaubt. — Man versichert heute, die Regierung werde den Gesetzentwurf wegen der Dotation für den General Montauban zurückziehen. Gestern berieth die Kammer darüber in geheimer Sitzung. Der Präsident fragt, ob Niemand das Wort begehre: keiner antwortete. Da erhob sich General Allan, Regierungscommissär, um zu sprechen. Ollivier protestirt dagegen, weil in den geheimen Comités die Regierungscommissäre nur wenn sie befragt werden das Wort nehmen dürfen. Nun schritt man zur Wahl des Commissionsmitgliedes und ernannte größtentheils Gegner des Gesetzes.

— Die „Patrie" erklärt nach einer „ganz zuverlässigen" Mittheilung das Gerücht bezüglich der Anerkennung des Königreiches Italien durch Preußen für voreilig; folgendes sei die genaue Wahrheit: die britische Regierung habe vor etwa sechs Wochen dem Berliner Hofe Kenntniß von einem Schritte gegeben, welchen Lord Napier bei Rußland thun würde, um dessen Stimmung darüber zu sondiren, ob es auf eine Unterhandlung in Betreff der Anerkennung des Königreiches Italien würde eingehen wollen; Graf Bernstorff habe es für dienlich erachtet, den preuß. Gesandten in Petersburg zu beauftragen, sich bei dem Fürsten Gortschakoff zu erkundigen, ob und bis zu welchem Punct Rußland auf die Ansichten des britischen Cabinets einginge; nicht bloß Fürst Gortschakoff, sondern auch der Kaiser Alexander hätte dem preußischen Gesandten peremptoristisch erklärt, daß Rußland jede Betheiligung an einer solchen Unterhandlung ablehne; diesen Thatsachen gegenüber scheine der König von Preußen seinerseits entschlossen, keine Aenderung in den gegenwärtigen Beziehungen zwischen seiner und der italienischen Regierung eintreten zu lassen.

## Schweiz.

Aus Rorschach berichten Schw. Bl: Seit Wochen hielt sich in einem hiesigen Gasthofe ein junges Ehepaar auf, um, wie es schien, die Flitterwochen hier zu verleben. Beide schienen sehr gebildete Leutchen, er klein und jünger, sie größer und 28 Jahre alt, und promenirten oft und viel in der Umgebung Rorschachs. Da kommt von München über Bern ein Steckbrief mit beigefügtem Signalement, das so sehr auf das Pärchen paßte, daß die Landjäger dasselbe nicht mehr aus den Augen lassen Im Steckbrief ist der Grund der polizeilichen Verfolgung kurz mit dem Worte „Fälschung" bezeichnet. Schonend wird ihnen Mittheilung von der Entdeckung gemacht und der junge Herr aufgefordert, Paß oder sonstige Briefe, welche ihn legitimiren könnten, vorzuweisen. Er besitzt weder das Eine noch das Andere, gibt aber an, daß er Verwandte in Nürnberg habe. Es wird dahin telegraphirt, und die Entdeckung gemacht, daß er eine falsche Adresse angegeben. In der Nacht konnten sie entweichen, indem beide vom Fenster des Gasthauses auf den unten befindlichen Miststock sprangen. Begreiflich, daß den folgenden Morgen nach allen Seiten hin Spähe gehalten wurde. Im Walde, am Fuße des Möttelischlosses, spürte man sie auf. Beide hatten sich vergiftet, wahrscheinlich mit Blausäure. Bei näherer Besichtigung fand es sich, daß die Frau in Männerkleidern steckte, die Haare abgeschnitten hatte, die der Mann in der Tasche bei sich führte. Der Nachtsack, ihre einzige Habe, enthielt nebst den Kleidungsstücken etwa acht werthvolle Ringe, zwei Uhren, Schriftstücke und eine Pistole nebst einem dolchartigen Messer. Bayern scheint sicher das Vaterland der Unglücklichen zu sein, ob dieselben aus München sind, wie das Gerücht geht, wird die Untersuchung weisen. Der Name des Mannes ist Jungmayer; die Frau nannte sich Döderlein ein in der Gegend von Dinkelsbühl häufig vorkommender Geschlechtsname.

Die Allgemeine Zeitung ist so bescheiden, auf einem zweiten „Olmütz" nicht zu bestehen, und ein österreichisches „Kleindeutschland" vollends weist sie in ihrem Anfall voll Hochherzigkeit mit beiden Händen zurück. Sie macht dabei das sehr annehmbare Geständniß, daß vor einem solchen Plane selbst Süddeutschland der preußischen Hegemoni in die Arme stürzen würde. Auch eine Niederlage des Liberalismus in Preußen gibt sie vor nicht zu wünschen, in der angenommenen oder wirklichen Illusion, Preußen könne liberal sein, ohne nach der Hegemonie in Deutschland zu streben!

Newyork, 12. Febr. Die Zahl der Gefangenen, die die Expedition Burnside bei der Occupation der Insel Roanoke und bei der Zerstörung der Flotte der Conföderirten gemacht, wird auf 3000 angegeben. — Aus Washington wird berichtet, daß der auf die Noten-Emission bezügl. Gesetzentwurf morgen im Senate genehmigt werden wird. — Nach den neuesten Nachrichten aus Havannah hat die Lage der Dinge in Mexico sich verschlimmert. General Doblado, der sich anfangs so gemäßigt gezeigt, sei jetzt exaltirter, als der Präsident Juarez selbst. Er veröffentlichte am 3. Jan. eine Proclamation, in der die Fremden, welche die ihnen auferlegten Steuern nicht zahlen, mit aller Strenge des mexikanischen Gesetzes bedroht werden. Er soll außerdem ganz unqualificirbare Handlungen begangen haben, gegen welche die Gesandten von Oesterreich, Preußen und Rußland protestirt hätten. Am 19. haben die Alliirten eine starke Recognoscirung unterhalb des Jalapa-Thals unternommen. Sie rückten etwa 25 Kilometer über Veracruz vor, ohne auf Feinde zu stoßen. Von der Bevölkerung der Städte u. Dörfer wurden sie überall mit Sympathie empfangen.

## Telegraphische Berichte.

Wien, 25. Febr. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses beantwortete der Minister v. Schmerling die Interpellation wegen des Kirchenpatronats. Demnächsten Landtage sagte er, werde ein Gesetz zur Regelung der Beitragsleistungen der Kirchenpatrone für Schulen und Kirchen vorgelegt werden. Die Uebergabe des Kirchenvermögens von Seiten der Patrone an die Geistlichkeit in Böhmen ist bis auf Weiteres sistirt worden.

Turin, 25. Febr. Deputirtenkammer: Roggio interpellirt das Ministerium bezüglich des Comites di provvedimento. Ricasoli beklagt sich über den illoyalen Krieg gegen das Ministerium und verachtet die Anklagen. Die Verfassung sichere das Vereinsrecht und die Regierung wolle fest an der Legalität halten, zumal sie die Ueberzeugung hege, daß der Zweck der Comite dem Lande keine Gefahren bereiten könne. Wenn die Freiheit kompromittirt werde, so sei es unmöglich, von der Unordnung an Agitationen zu appelliren, die der öffentlichen Meinung dienen. Machi, Mitglied des Comites von Genua, erklärt formell, daß die Comite's keine Anwerbungen machen. Die Kammer nimmt Act von den Erklärungen des Ministeriums und geht zur Tagesordnung über.

Ragusa, 25. Febr. Ein türkischer Dampfer mit einer Geldsendung für Derwisch Pascha ist in Polizze angekommen. Luka Vukalowitsch soll sich mit dem Fürsten von Montenegro ausgesöhnt haben und in seine vorige Stellung wieder eingesetzt werden.

Konstantinopel, 19. Febr. Das Anlehen Devaux ist abgeschlossen. Redifs sind als Verstärkung mit Munition an die griechische Grenze geschickt worden. In Van (Armenien) haben türkische Soldaten das christliche Kreuz beschimpft, worauf die Zitadelle angegriffen und genommen wurde. Man zählt tausend Opfer auf beiden Seiten.

Newyork, 13. Febr. Die Expedition Burnside hat die Flotte der Conföderirten vor der Insel Roanoke vollständig zerstört. Das Gefecht war sehr heiß. Die Verluste auf beiden Seiten sollen sich auf 1000 Todte und Verwundete belaufen. Die Expedition hat Elisabeth City genommen, diese Stadt ganz niedergebrannt und ist dann gegen Eden-Town vorgegangen. Im Mississippi-Gebiete haben sich die Bundestruppen der über den Tenessee-Fluß führenden Brücke bemächtigt und so die Hauptverbindung zwischen Memphis und Columbia abgeschnitten. Es ist das Gerücht verbreitet, daß die Conföderirten Bowling-Green geräumt hätten.

Digitized by Google

**Bekanntmachung.**

Nach Magistratsbeschluß v. 21. d. M. sollen die auf den Getreidkästen des evangelischen Bruderhauses und St. Oswalds-Spitals befindlichen Kornvorräthe vorbehaltlich der Genehmigung des unterfertigten Magistrats öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Hiezu wird Termin auf

**Samstag den 1. März l. J.**
Vormittags 9 Uhr

im Bruderhause festgesetzt und Steigerungslustige hiemit eingeladen.

Regensburg, den 24. Febr. 1862.

Stadt-Magistrat
Der rechtsk. Bürgermeister
**Schubarth.** Meyer.

---

## Stadt-Theater.

Freitag den 28. Febr
7. Vorstellung im VII. Abonnement.
**Das Nachtlager in Granada.**
Oper in 2 Akten von Kreutzer.

Sonntag den 2 März
8. Vorstellung im VII. Abonnement.
**Der Jahrmarkt zu Rautenbrunn,**
oder:
**Pelzpalatin und Kachelofen,**
oder:
**Ein guter Kerl.**
Posse mit Gesang in 4 Akten von Hopp.

Montag den 3 März
9. Vorstellung im VII. Abonnement.
**Staberls Reiseabenteuer.**
Posse in 2 Akten von Carl.
Hierauf;
**Chinesentanz.**
Zum Beschluß:
**Komische Bauern-Polka.**

Dienstag den 4. März
**Die Entführung vom Maskenball.**
Posse mit Gesang in 3 Akten von Schickh.

Sonntag, Montag und Dienstag ist der Anfang um **3** Uhr.

---

## Gesellschaft Ressource.

Montag den 3. März
**MASKENBALL**
im großen Neuhaussaale.
Anfang 8 Uhr.

Die Lokalitäten werden um 6½ Uhr geöffnet Maskenbillets für die Mitglieder oder deren Angehörige können Samstag den 1. März und Sonntag den 2. März, jedesmal Nachmittag 1—3 Uhr im Gesellschaftslokale in Empfang genommen werden.

Die Mitglieder haben ihr Gesuch um Maskenbillets zu den bezeichneten Stunden persönlich anzubringen oder schriftlich zu übergeben.

Das Maskenbillet ist beim Eintritt oder auf Verlangen eines Ausschußmitgliedes vorzuweisen.

Dienstag den 4 März
***Maskirte Reunion***
im Gesellschafts-Lokale.
Anfang 7 Uhr.

Der Ausschuß.

---

## Gesang-Verein.

Fastnachts-Montag
**Tanz-Unterhaltung.**
Anfang 8 Uhr.

Die Billets für Nichtmitglieder können bei dem Kassier in Empfang genommen werden.

Der Ausschuß.

---

## *Edle Wagonia.*

Heute Abend
**maskirte Kneipe.**

---

**Im Jesuitenbräuhaus**
Heute Donnerstag
**Fastnacht.**
wozu ergebenst einladet
Niedermayr.

---

In Lit. H. No. 102 ist zum Ziel Georgi eine Wohnung mit 6 Zimmern, doppelt versperrbar, ebenso in einem Nebenhause eine detto mit 4 Zimmern (Parterre) zu vermiethen.

---

## *I.* k. k. pr. öster. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.



**Güter-Schleppdienst betr.**

Mit Sonntag den 2. März beginnt wieder der regelmäßige Schleppdienst u. zwar in der Weise, daß jeden **Sonntag** und **Mittwoch** ein Remorqueur von hier abgeht.

Regensburg den 26. Februar 1862.
Die Agentie der 1. k. k. priv. öster. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.
**F. Hurst.**

---



Neues Theater- und Gesellschaftshaus.
Sonntag den 2. März,
Grosser
**MASKEN-BALL.**
Eintritt à Person 30 kr.
Familienbillets für 3 Personen 1 fl. 12 kr.
Gallerie 9 kr.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein
**C. Diem.**



---

Bei Fr. Pustet (Gesandtenstraße) und Fr. Pustet jun. (am Domplatz) ist zu haben:
**Der hochwürdige Canonicus Dr. Proske auf dem Paradebette.**
Photographie, aufgenommen von Schindler.
Preis 1 fl.

---

## *Gesellschaft Typographia.*

Samstag den 1. März
**Großer Gesellschafts-Maskenball.**
Anfang 8 Uhr.
Der Ausschuß.

---

**Gasthaus zum Reichsapfel.**
Heute Donnerstag
**Fastnacht**
mit **Harmoniemusik**, wobei sehr gutes Sommerbier, verschiedene Sorten vorzügliche Weine, kalte und warme Speisen zu haben sind. Hiezu ladet ergebenst ein
**J. Babel.**

---

**Gasthaus zum weißen Hirschen am Römling.**
Heute Donnerstag
**Fastnacht**
mit **Harmoniemusik**, Sommerbier, sowie ausgezeichnete Speisen. Zum Besuch ladet ein
**Georg Nappel**, Gastwirth.

---

**Berthold'sche Bierbrauerei.**
Heute Donnerstag
**Fastnacht.**
Zum Besuch wird höflichst eingeladen

---

**Gasthaus zum grünen Baum am Steinweg.**
Heute Donnerstag
**Fastnacht**
mit **Quartettmusik.** Für gutes Bier, eine Auswahl von Speisen ist bestens gesorgt.
**Mich Schmidbauer.**

---

**Dechbetten.**
Heute Donnerstag
**Fastnacht,**
die verehrten Besucher werden mit den besten Getränken, sowie einer Auswahl bester Speisen bedient. Zahlreichem Besuch sieht entgegen
**Jak Dorn**, Gastgeber.

---

Bei **Alfred Coppenrath** (vorm. Montag und Weiß) in Regensburg ist zu haben:
**Silber, die Münzen, Maße und Gewichte der ganzen Welt einzeln berechnet** nach ihren Werthen und Verhältnissen zu allen deutschen Münzen, Maßen und Gewichten. Nebst Angabe der Handelsplätze und deren Rechnungsverhältnisse. 30½ Bogen gr. 8. broch. 2 fl. 24 kr.

---

Gasthaus zur weißen Rose.
Montag den 3. März
**Faschings-Ball**
ohne Entreé.
Für gute **Speisen** und **Getränke** ist bestens gesorgt. Anfang um halb 8 Uhr. Hiezu ladet freundlichst ein
**G. Stengel.**

---

**Cafetier Koboth** am Hunnenplatz.
Heute Donnerstag
***Fastnacht***
mit **Quintettmusik.** Anfang 7 Uhr.
Für sehr gutes Bier, verschiedene Speisen u. sonstige Getränke ist bestens gesorgt. Zum gütigen Besuch ladet ergebenst ein
**Andr. Koboth.**

---

**Gasthaus zum silbernen Kranz**
(Grasgasse.)
Heute Donnerstag
**Fastnacht**
mit der gewöhnlichen Leberknödelparthie und **Quartettmusik.** Für gutes Sommerbier, Weine, Kaffee, Glühwein, ist bestens gesorgt. Hiezu ladet höflichst ein
**Klee, Gastwirth.**

---

**Samstag den 1. März,**
Schlag 1 Uhr, werden am Jesuitenplatze fast noch neue Pferdgeschirre und verschiedene ein- und zweispännige Chaisen an den Meistbietenden **gegen sogleich baare Bezahlung** öffentlich versteigert.
Käufer ladet höflichst ein
**W. Ruppert,** Auktionator.

---

**Einladung**

Jene Herren, welche an den am 24 ds. im Bräuhause des Herrn Baron v. Reichling stattgehabten Tanzkränzchen Antheil genommen haben, werden freundlichst ersucht, sich heute Abend den 27 d. zu einer dringenden Besprechung sehr zahlreich einzufinden

---

**Fremdenanzeige.**

(Drei Helm.) HH. v. Schmid, Fabrikant v. Linz. v. Wadiebrad, Wirthsch.-Rath v. Wien. Reiter, Priv v Berneck Kilbe u. Sternberg, v. Frankfurt, Kröll, v Cöln, Asen, v Crefeld, Hermger v. Dülken, Dicke, v Barmen, Neu, v. Lyon, Berdier, v. Paris, Schweiger v. Neuötting, Boffert, v. Burgheim, Arndt, v. Meissen, Reubt, v Belgien, Weiß, v. Gmünd, Ksl. Frl Elise von Truhl, Priv. v. Hamburg.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr 59 | Freitag den 28. Februar | 1862

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 36 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 23 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 20 M. Vorm. 12 Uhr 19 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

Abgang von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

Ankunft in Schwandorf von Furth 10 Uhr 28 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

**Frankfurt**, 25. Febr. Die deutsche Geschichte wird im jetzigen politischen Streite von beiden Seiten her stark angerufen und verarbeitet, dieß aber mehrfach in einer Weise, welche ebensowohl mit der Wahrheit im grellen Widerspruche steht, als sie die nationalen Gefühle — nicht, wie man erwarten sollte, erhebt, sondern vielmehr — aufs Tiefste verletzt. Einerseits sehen wir, wie Prof. Sybel, um das specifische Preußenthum zu fördern, die ganze deutsche Kaisergeschichte in einer Art verunstaltet und herabwürdigt, die man etwa einem Italiener oder Franzosen bezüglich der Tendenz, doch selbst ihm keinesfalls bezüglich der historischen Treue, hingehen lassen möchte. Anderseits hat es sich Beno Klopp, um das Habsburgerthum zu verherrlichen, zur Aufgabe gemacht, einen Tilly mit einer Art Heiligenschein zu umgeben, hinwieder ganz besonders Friedrich II. von Preußen wahrhaft in Schmutz und Koth zu ziehen. Leider bewegen sich manche Widerlegungen, wie die Klopps durch Häusser, ebenfalls ausschließlich auf tendenzlösem Boden. Das, was durch den letztgenannten Verfasser geboten wird, beweist so wenig historische Treue, wie früher seine Geschichte der badischen Erhebung. welche dem bekannten pfälzischen Generalprokurator Schmitt als willkommenes Material bei seinen Hochverrathsanklagen diente! Auf solche Weise wird — hüben wie drüben — keine Geschichte geschrieben, und es wird der nationale Geist nicht gehoben und gekräftigt, sondern herabgedrückt und entwürdigt.

(**Hessen.**) Der Westphälischen Zeitung wird aus Kassel vom 19. Febr. folgende Variante über den Vorfall im kurfürstlichen Schloß mitgetheilt: „Der kürzlich im Residenzpalais stattgehabte mysteriöse Vorfall ist noch immer nicht ganz aufgehellt. Es circulirt jetzt über denselben indessen eine andere Version als die bisherige, welche viel für sich hat und nach der Meinung derer, welche die geheimsten Verhältnisse des Palais kennen, auf Wahrheit beruhen möchte. Der Sachverhalt ist hiernach folgender: Im kurfürstlichen Hofhalt ist es bekanntlich üblich, die gewöhnlichen Rechnungen aus gewissen Gründen erst nach zwei Jahren zu bezahlen. Da in diesem letzten Jahre die Verhältnisse für die Gewerbtreibenden nicht günstig sind, so machte der Hofkassenverwalter den Kurfürsten darauf aufmerksam, und der letztere, welcher sich jetzt möglichst freundlich zu zeigen sucht, ermächtigt den Kassierer, 200,000 Thlr. ausnahmsweise zur Bezahlung der laufenden Rechnungen zu verwenden. Der vielbesprochene Kammerdiener, welcher der Gemahlin des Kurfürsten zu rapportiren pflegte, hinterbrachte ihr die Nachricht sofort, worauf die Dame sich zum Kassirer begab, ihm die Auszahlung verbot und sich gegen Quittung die 200,000 Thlr. geben ließ. Als nun der Kurfürst sich beim Kassirer über Erledigung seines Auftrags erkundigte und die Geschichte erfuhr, setzte es eine der schon mehrmals vorgekommenen häuslichen und handgreiflichen Scenen ab. Infolge dessen Frauengeschrei, was den Kammerdiener veranlaßt, hereinzustürzen, und dann die Scene zwischen dem Kurfürsten und ihm zur Folge hat, in welcher der Kurfürst dem Diener mit dem Fuß eine Lehre ertheilen will, dabei aber hinstürzt, und sich verletzt. Alle Erzählungen, als ob es sich um den Kladderadatsch gehandelt, sind daher falsch und erdichtet.“

**Hanau**, 23. Febr. Gestern hatte man wieder die Executionen ausgesetzt, nachdem man die Woche über unausgesetzt fortgefahren. Man bestrebt sich jetzt Aufsehen zu vermeiden, und so gehen die Executanten zunächst allein umher und suchen, sei es durch List, Ueberredung oder Einschüchterung, die Steuern zu heben. Wo das nicht verfängt, da kehren sie später mit ihrem Schlosser-Soldat wieder ein und eröffnen die Geldbehältnisse. Nach vollendetem Geschäft zieht der Executant nach der einen, der Soldat nach der andern Seite ab. So vermeidet man die Ansammlung von Publikum, welches in den ersten Tagen die Execution begleitete und verhöhnte. Es kam auch im Laufe der Woche nur eine größere Ansammlung vor, als man bei Herrn Pellissier die Schlösser erbrach, welche erst nach langem Widerstreben und nur theilweise bewältigt, leere Behältnisse blos legten. Der Kasseschrank aber blieb uneinnehmbar und spröde. Zuletzt schritt der Steuerexecutor zur Durchsuchung der Privatwohnung und hier war ihm das Glück günstiger, indem er das Haushaltungsgeld der Frau erbeutete, welches jedoch nur zur Deckung eines Theils der Steuern ausreichte Die ganze Procedur dauerte zwei und eine halbe Stunde, während welcher Zeit sich ein großes Publikum vor dem Haus versammelte. Eine Soldatenpostenkette unterhielt eine telegraphische Verbindung bis zur Kaserne, wo eine Compagnie in Marschbereitschaft hielt; eine Maßregel, welche übrigens schon seit Beginn der Executionen getroffen sein soll. Es denkt jedoch Niemand an Widersetzlichkeit; man wahrt sein Recht und hütet sich vor Excessen, die nur für die Gegner von Vortheil wären.

(**Oesterreich.**) Pesth, 25. Febr. Mit Graf Apponyi hat das Ministerium eine neue Verständigung erzielt, und dieser bleibt wieder Judex Curiae. Man hält den abgeschlossenen Kompromiß für bedeutsam. Das ungarische Wechselgesetz bleibt in Wirksamkeit.

(**Preußen.**) Berlin, 24. Febr. Der zwölfte Jahresbericht der Staatsschulden-Commission über die Verwaltung des Staatsschuldenwesens im Jahre 1860 ist der Landesvertretung so eben vorgelegt worden. Der Betrag der Staatsschuld hat sich auch im Jahre 1860 in zweifacher Beziehung geändert: 1) durch Vermehrung in Folge neuer gesetzlicher Bestimmungen, 2) durch die Tilgung. Die verzinsliche Schuld belief sich auf 255 Mill. 352,528 Thlr. 7 Sgr. Dazu traten die fernerweit ausgegebenen Schuldverschreibungen der zweiten Staatsanleihe von 1859 auf 18 Millionen 400,000 Thlr. zum Bau und zur Vollendung von Eisenbahnen genehmigt, von welcher erst 3 Mill. 933,000 Thlr. ausgegeben waren, mit 10 Mill. 232,700 Thlr. und sodann noch 13,683 Thlr. 20 Sgr. 5 Pf. von im Jahre 1860 mehr eingezahlten Cautionen. Die verzinsliche Schuld betrug also zusammen 265 Mill. 598,911 Thlr. 27 Sgr. 5 Pf., von welcher Summe durch Tilgung wieder abgingen 4 Mill. 477,278 Thlr. 15 Sgr., so daß die verzinsliche Schuld Ende 1860 also verblieb zum Betrage von 261 Mill. 121,633 Thlr. 12 Sgr. 5 Pf. Die unverzinsliche Schuld (Kassenanweisungen) betrug 15 Mill. 842,347 Thlr. und die gesammte Staatsschuld beziffert sich also am Schluß des Jahres 1860 auf 276 Mill. 963,980 Thlr. 12 Sgr. 5 Pf. Ferner entnehmen wir aus dem Berichte für heute noch Folgendes. Von den präcludirten Cassenanweisungen von 1835 und Darlehenscassenscheinen von 1848, von welchen bei'm Eintritte des ursprünglichen Präclusivtermins noch 394,536 Thlr. rückständig waren, sind bis Ende 1860 noch 101,887 Thlr. und im Laufe des Jahres 1861 noch 5021 Thlr. zusammen 106,908 Thlr., eingegangen, so daß immer noch 287,628 Thlr. rückständig sind. Ein definitiver Präculativtermin ist für diese Papiere bis jetzt nicht bestimmt. Von den Cassen-Anweisungen vom Jahre 1851, im Betrage von 15 Mill. 842,347 Thlrn.,

Digitized by Google

an deren Stelle nach dem Gesetze vom 7. Mai 1856 Cassenanweisungen von 1856 ausgegeben werden, sind am 31. Dec. v. J. 15 Mill. 420,541 Thlr. eingegangen; es bleiben also noch 421,806 Thlr. einzuziehen.

## Frankreich.

Der D. allg. Z. wird aus Paris vom 24. Febr. geschrieben: Die Heftigkeit der Herren Senatoren hat in ihrer letzten Sitzung den höchsten Grad erreicht was ganz natürlich ist, da der ultramontane Fanatismus in dem Prinzen Napoleon seinen Gegensatz fand, der ganz unerwartet das Wort nahm, ohne daß er vorher die Absicht gehegt, sich in der ehrwürdigen Versammlung über die innern Angelegenheiten auszulassen. Es ist nicht möglich, dem jungen und jugendlichen Senator erhebliche rednerische Eigenschaften, eine seltene Klarheit und Unabhängigkeit des Geistes, den Muth der Ueberzeugung und des freien Wortes abzusprechen. Der Prinz Napoleon ist der einzige in den beiden Kammern, der sich nicht von den Lügen binden läßt, die man Form nennt und der nicht ansteht, freimüthig die Dinge bei ihrem Namen zu nennen, ohne sie diplomatisch zu verclausuliren. Er sagte dem Senat im allgemeinen und dem Grafen Ségur d'Aguesseau sowie dem Marquis v. Larochejacquelein die Wahrheit, die volle unverkürzte Wahrheit. Er zeigte den verkappten Legitimisten, daß sie mit ihren Gefühlen an der von ihnen verrathenen Fahne hängen und daher zweifach schuldig sind. Mehremals trafen seine Sätze viele seiner Zuhörer aufs tiefste.

Paris, 24. Febr. Die Rede des Prinzen Napoleon in der vorgestrigen Sitzung des Senates wird von der liberalen Presse Frankreichs, der gouvernementalen, wie der nicht gouvernementalen, günstig beurtheilt. Die Ergebenheitsblätter lassen sich weniger darüber aus; sie legen mit einiger Auffälligkeit ein größeres Gewicht auf die Reden der Herren Baroche u. Billault. Die klerikalen Journale treten begreiflicherweise gegen den Prinzen auf, so weit es ihnen dessen u. ihre eigene Stellung gestattet. Die „Debats" sagen: „Der hohe Redner (Prinz Napoleon) hat die Principien der Revolution mit einer Wärme, einer Energie u. einem Talent gefordert u. vertheidigt, welche anzuerkennen unsere bekannten Ueberzeugungen u. Sympathien uns zur Pflicht machen. Denn für uns gehen die Principien der Revolution über Alles." — Hr. Guerault schreibt in der „Opinion nationale": „Die Rede des Prinzen Napoleon war der natürliche u. nothwendige Rückschlag der Rede des Hrn. v. Larochejaquelin. Während sich die Söhne der Vendee bemühen, das Kaiserreich von seiner natürlichen Bahn abzulenken und nach ihrer Seite zu ziehen, war es nöthig, daß ein auf den Stufen des Thrones stehender Redner die Principien wieder feststellte und das Kaiserreich wieder in Verbindung mit der Revolution setzte, deren Erb- und Testamentsvollstrecker es ist. Es war nothwendig, daß offen vor den Augen des Landes jenes Bündniß zwischen Kaiserreich und Demokratie dargestellt wurde, das unter den Auspicien der Ordnung und Freiheit abgeschlossen worden und als Unterpfand und Bedingung für den Bestand der kaiserliches Institutionen angesehen werden muß." — Herr Ernst Dreolle schreibt in der officiösen „Patrie": „Nachdem der Prinz Napoleon die Demokratie, wie es sein Recht war, mit der Energie seiner Ueberzeugung und seines Talents vertheidigt hatte, ließ er sich leider von der Hitze des Kampfes fortreißen und in seinem entflammten Wort grollten die revolutionären Leidenschaften. Der Prinz hat Erinnerungen aufgefrischt, welche ohne Zweifel der Geschichte angehören, und die man derselben lassen muß; denn es ist gefährlich und unzeitgemäß sie in das politische Leben einer Epoche der practischen Anwendung, wie die unseige, zu schleudern, welche die Menschen einander nähern und nicht trennen, und den edlen Wetteifer des Fortschritts an die Stelle unfruchtbarer Parteikämpfe setzen soll. Der Prinz Napoleon soll nicht die Fahne der Revolution wieder aufrichten, um aus ihr ein Zeichen der Herausforderung oder der Drohung zu machen. Die einzige Fahne, welche seinem Rang, seiner hohen Intelligenz und seinem Patriotismus geziemt, ist die Fahne des demokratischen, liberalen und conservativen Frankreichs; die Fahne des Kaiserreichs, welche zweimal in einem Jahrhundert die Ehre hatte, den nationalen Ruhm zu schützen und alle großen Interessen des Landes zu versöhnen."

Paris, 24. Febr. Man spricht hier von gewaltigen Dingen, welche vorbereitet werden sollen. Auflösung des gesetzgebenden Körpers, Reorganisation des Senats, das sind die großen Ereignisse, mit denen man sich herumträgt. Ein außerordentlicher Ministerrath, den der Kaiser gestern in den Tuilerieen abhielt, trägt viel zur Verstärkung derartiger Gerüchte bei. Was den gesetzgebenden Körper anbelangt, so ist er allerdings durch den Brief des Kaisers in eine Lage versetzt, daß er, ob er nun die Dotation annimmt oder verwirft, nicht lange mehr zusammenhalten kann. Es heißt, daß die Mitglieder der Dotations-Commission, um aus ihrer kritischen Stellung zwischen dem kategorisch formulirten Willen des Kaisers und der unzweideutig sich kundgebenden öffentlichen Meinung herauszukommen, ihre Entlassung aus der Commission eingereicht hätten. Herr v. Morny soll beabsichtigen, eine große Versöhnungsrede zu halten, wodurch er den unangenehmen Eindruck, den das kaiserliche Schreiben auf die legislativen Gemüther ausgeübt hat, zu verwischen hofft. Man versichert, daß keiner der Minister vorher Kenntniß von dem Schreiben Montauban's und der Antwort des Kaisers hatte, selbst Herr Fould nicht, dem doch ausbedungener Weise die Probebogen des Moniteur am Abende vorher zugestellt werden. Von der gesammten französischen Presse ist Hr. Paulin Limeyrac der einzige, der sich im Constitutionnel zu dem traurigen Geschäfte hergibt, den bewußten Brief zu verherrlichen. — Prinz Napoleon soll die Veröffentlichung einer Broschüre beabsichtigen.

## Italien.

Neapel, 17. Febr. Das Bandenwesen hört allmälig auf und nur noch vereinzelt zeigt es sich hie und da in Räubereien und Plünderungen ohne politischen Charakter. Nachdem die Massen zerstreut und die mit Generalstiteln ausgestatteten Anführer getödtet sind, geben sich die zerstreuten Anhänger derselben als das, was sie wirklich sind, nämlich als Räuber, und werden auch als solche behandelt. In Calabrien haben die Grundbesitzer selbst ihre Sache in die Hand genommen und machen jetzt Jagd auf die Banditen, von denen sie soviel zu leiden gehabt haben. Im Monat Juli v. J. wurde der Marquis Crucoli von diesen sogenannten Patrioten fortgeführt und 13 Tage lang von ihnen gefangen gehalten, bis er durch ein Lösegeld von 9000 Ducati seine Freiheit erkaufte. Jetzt verfolgt derselbe mit der größten Energie die Trümmer der ehemaligen Banden und hat mit Hülfe der Nationalgarde von Cavalle vier Banditen überfallen, mit dem Anführer Giuseppe Morrone, die, da sie Widerstand leisteten, sämmtlich getödtet wurden. Aus Potenza wird gemeldet, daß am 7. d. im Walde von Monticchio die Truppen den Vater des Gamino (welcher den Capitän Odone ermordet hatte und vor zwei Monaten selbst getödtet wurde) und fünf andere Räuber verwundet und gefangen genommen haben. Unter den Gefangenen befand sich auch die Frau des Pepe Caruso, des angeblichen Majors, welcher einst die Cavallerie der Bande Crocco-Borges commandirte. Diese Frau war zu Pferde an der Spitze der Bande. Das Gargano-Gebirge scheint vollständig pacifizirt zu sein, neuerdings sind wieder 60 Recruten von dort in Foggia angekommen und brachten noch 8 fahnenflüchtige Soldaten mit, die sich freiwillig stellten. Mehrere in jener Gegend sehr gefürchtete Banditen sind erschossen worden, unter ihnen der berüchtigte Buocino, der eine Menge Verbrechen begangen hat. Ueber die Vernichtung des Brigantaggio im Gargano kann ich Ihnen folgende Details mittheilen. Bekanntlich wurde die große Bande dieses Distrikts am 23. Januar am Fartorre gänzlich geschlagen und theilweise vernichtet, so daß von derselben nur 54 berittene Männer übrig blieben. Diese erschienen am 25. Januar in der Umgegend von Trigno und überfielen am Tage darauf das im gleichnamigen Walde gelegene Dorf Petacciato, wo die Banditen Plünderung, Raub und Nothzucht begingen. Am 27. kamen sie nochmals dahin zurück und schickten von da Drohbriefe an mehrere Gutsbesitzer, in welchen sie von ihnen Geld forderten, widrigenfalls ihnen der rothe Hahn aufs Dach gesetzt werden sollte. Die Gutsbesitzer verlangten Hülfe und am 28. kamen Truppen und Mobilgarden und besetzten verschiedene Gehöfte. Am Abend desselben Tages begaben sich die Räuber nach einem benachbarten Walde, wo aber 50 Mann Truppen und Nationalgarden aufgestellt waren, bei deren Anblick die Banditen mit Zurücklassung eines Todten die Flucht ergriffen, bei welchem man die Namensliste aller zur Bande gehörigen Räuber fand, nebst einem Verzeichniß der in den Tagen von 25. bis 28. Jan. erpreßten und vertheilten Gelder. Von der nun zersprengten Bande passirten 8 Mann den Biferno, um sich in den Wald von Ramitelli zu ziehen, wo sie aufs Neue von Truppen angegriffen wurden, und einige Todte verloren. Spätere Depeschen melden dann auch die Vernichtung der übrigen. Es treiben sich nur noch einzelne Räuber herum, die allmälig entweder ihren Tod oder Unterkommen auf den Galeeren finden werden, und das ist das Ende der Reaction.

Digitized by Google

München, 27. Febr. Wir haben bisher von der periodisch durch die Blätter gehenden Nachricht, die Gesetzgebungsausschüsse würden im Monat Mai, im Monat Juni u. s. w. zusammentreten, keine Notiz genommen, weil sie unzweifelhaft falsch und eine Bestimmung überhaupt noch nicht getroffen war. Dieß ist unseres Wissens auch jetzt noch der Stand der Sache; jedenfalls aber wird ein Korr. des Fränk. Kur. Recht behalten, der aus München schreibt, daß vor dem kommenden Spätherbst an eine Berufung der Ausschüsse schon deßhalb kaum zu denken sei, weil bis dahin das Justizministerium mit Organisationsarbeiten überladen sein werde.

— Ein gestern hier eingetroffenes Telegramm aus Athen ohne Datum meldet, daß die königl. Truppen drei glückliche Gefechte gegen die Rebellen geliefert haben. (Es scheint demnach der Militär-Aufstand doch viel ernster zu sein, als die jüngsten offiziellen Telegramme ihn darstellten.)

Wien, 26. Febr. Hr. v. Schmerling empfing heute aus den Händen des Kaisers das Großkreuz des Leopoldordens. Vom Kardinal Erzbischof v. Rauscher ward das Tedeum im Stephansdom mit großer Betheiligung abgehalten.

Brüssel, 25. Febr. Dem von einem hochgestellten Manne an einen hiesigen Diplomaten gerichteten Schreiben entnehme ich, daß in der Umgebung des Kaisers die Rede des Prinzen Napoleon scharf beurtheilt wird. Dagegen klagt dieselbe Person darüber, daß der Kaiser die Unzufriedenheit seiner Umgebung durchaus nicht theile. „Se. Majestät", heißt es in dem Briefe „hat zwar mit Verdruß gesehen, daß der Senat sich zu so heftigen Scenen hat hinreißen lassen, die weder zu der Würde, noch zum Alter der Mitglieder der hohen Versammlung passen, aber es auch nicht ungern gesehen, daß der volksthümliche Ursprung und die volksthümliche Bedeutung des Kaiserreiches nachdrücklich in Erinnerung gebracht worden sei." Daß in den liberalen und populären Classen die Rede des Prinzen einen sehr günstigen Eindruck hervorgerufen hat, entnehme ich aus allen heute hieher gelangten Correspondenzen, und es heißt sogar, die Arbeiter wollen sich in einer Adresse beim Vetter des Kaisers für seine Vertheidigung der französischen Revolution bedanken. Der eine der Correspondenten bemerkt zu dieser Nachricht: „Der Aerger über das Gebahren der ultramontanen und reactionären Partei in Frankreich ist so groß, daß jedes gegen diese unverbesserliche Partei gerichtete Wort den Liberalen zu Herzen geht. Auch die Studenten haben eine Art Kundgebung zu Gunsten des Prinzen Napoleon vor dem Senate gemacht. Eine andere freiheitliche Demonstration, welche gestern am Jahrestage der Revolution von 1848 auf dem Bastillenplatze organisirt werden sollte, wurde verhindert und hat zu Verhaftungen geführt." Sie sehen, daß ich nicht falsch berichtet, als ich Ihnen jüngst gemeldet, wie es in Frankreich sich zu rühren und zu regen beginne. Aus Wien wird wiederholt berichtet, daß man dort der Aufrechterhaltung des Friedens für dieses Jahr nicht sicher zu sein sich den Anschein gibt. Man gibt in Wien auf Garibaldi's und Viktor Emanuels Versprechen nicht viel, und noch weniger auf die Versicherungen Napoleons III. So wenigstens melden die Berliner Berichte.

London, 24. Febr. Paget antwortet im Unterhause auf eine Anfrage Walcot's, daß die Marinesoldaten des englischen Geschwaders vor Veracruz nicht außerhalb der Schiffe verwendet werden sollten und daß sie vor Eintritt der ungesunden Jahreszeit zurückgerufen werden würden.

## Telegraphische Berichte.

Prag, 26. Febr. Vor der Teynkirche sind die Bürgercorps-Gardisten aufgestellt; das Publicum hat sich zur Festfeier nur spärlich eingefunden. Die Niklaskirche ist vollgedrängt von Civil- und Militär-Autoritäten, Angehörigen der Universität und der Studenten-Verbindungen. — Gestern, als am Festvorabende, fand ein Bankett statt, bei welchem Toaste auf Seine Majestät den Kaiser und den Staatsminister v. Schmerling, sowie auf die Verfassung ausgebracht wurden. Mehrere Wohlthätigkeitsacte sollen der Feier Weihe geben.

Paris, 27. Febr. Verfügung des Unterrichtsministers: In Erwägung, daß der Professor Renan in seiner Eröffnungsrede Doktrinen auseinandergesetzt hat, welche die christlichen Ueberzeugungen verletzen und zu bedauerlichen Agitationen hinreißen können — wird der Kurs desselben bis auf neuen Befehl suspendirt. — Die Konversionsbegehren betragen $65^1/_2$ Mill. und 306,295 Obligationen. — Der Moniteur meldet aus Turin: Der Kapitularvikar und der Klerus von Messina unterzeichnen eine ehrerbietige Adresse an den Papst, in der sie die Nothwendigkeit einer Trennung der weltlichen von der geistlichen Gewalt nachweisen und die Zuversicht aussprechen, daß der Papst die weisen Vorschläge des Kaisers der Franzosen an den König von Italien annehmen werde. Der Klerus von ganz Sizilien wird wahrscheinlich dem Beispiele Messinas folgen. — Man behauptet, daß der Aufstand in Griechenland Fortschritte mache.


**Donnerstag den 6 & Freitag den 7. März.**

Nachmittags um 2 Uhr, werden in dem neugebauten Hause am Jesuitenplatz, verschiedene

**Verlassenschaftseffekten,**

bestehend in einer goldenen Damenuhr, reinlichen Herren- und Frauenkleidern, mehreren Resten Seidenzeug, einem alterthümlichen Kleiderkasten aus dem 16. Jahrhundert, reinlichen Betten, Leib-, Tisch- u. Bettwäsche, einer Zither, mehreren Bettstellen, einem Kinderwägelchen, Kinderbettstellen, 1 Operngucker, Speiskästen, ein- und zweithürigen Kleiderkästen, runden und andern Tischen, Kommodkästen, einem kupfernen Waschkessel, Koffern, verschiedenes Eisenzeug und sonst noch vielen andern brauchbaren hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**W. Ruppert,**
Auktionator.

**Anzeige.**

Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird sich heute Freitag den 28. Februar **Mathias Koller**, Schnellläufer, von der Hauptwache an, Schlag 1 Uhr, durch alle Hauptstraßen der Stadt in 37 Minuten produziren, wozu ergebenst einladet

**Koller.**

**Offert.**

Bei einem hiesigen Uhrmacher ist für einen ordentlichen Jungen ein Platz frei. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Bei dem Schiffmeister Johann Bauernfeind in Stadtamhof liegen fünfzehn Stück ausgezeichnet schöne und gesunde, 85 bis 90 Schuh lange und 16 bis 22 Zoll Durchmesser haltende

**Holländer-Fichtenstämme**

zum Verkaufe bereit und kostet der Cubikfuß 18 kr. Es wird deren Abnahme bestens empfohlen.

**Verlaufener Hund.**

Ein junger semmelfarbiger **Hühnerhund** mit weißer Bläße hat sich verlaufen. Man ersucht um Rückgabe desselben bei der Exped. gegen Belohnung.

Am 26. Febr. ds. Js. hat sich ein Hund in Laaber verlaufen. Derselbe ist ein sogenannter Rattenfänger männlichen Geschlechts, auf dem Rücken schwarz, Brust und Pfoten braun, mittler Größe, trägt eine rothe dicke Schnur um den Hals nebst einem Zeichen von Messing und geht auf den Ruf Schnauz'l. Um gefällige Rückgabe in der Kramgasse, L. 38, in Regensburg gegen Erkenntlichkeit wird ersucht.

**Verpachtung.**

Eine reale **Wirthschaftsgerechtsame** ist bis Georgi zu verpachten. Näh. in der Exp.

Wegen Mangel an Platz sind eine gute **Waschmang**, eine große **Marktkiste** und 8 Stück guterhaltene **Frühbett-Fenster-Rahmen** billig zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

**Offert.**

In einer hiesigen Großhandlung wird ein junger, ordentlicher Mann, mit den nöthigen Vorkenntnissen, als Lehrling aufgenommen. Reflektanten wollen deßfallsige Briefe in der Exp. d. Bl. niederlegen.

Bei A. Coppenrath in Regensburg ist vorräthig:

**Allgemeines deutsches Handelsgesetzbuch**
nebst Einführungsgesetz für Bayern.
Volksausgabe Preis 24 kr.
Authentische Taschenausgabe 36 kr.

Morgen Samstag Abends

**Sommerbier,**

beim Laumbacher.

Ein **Pianoforte** von Alois Biber sen. in München ist zu verkaufen. Näh. in der Exp.

**1000 fl.**

sind auf erste Hypothek bis Georgi zu verleihen. Näh. in der Exp.

In der Nähe von Regensburg ist eine reale **Wagnergerechtsame** mit Haus, Stadel, 7 Tagw. Feldgrund, einem grossen Hofraum mit Kräutergarten, aus freier Hand zu verkaufen. N. in d. Exp.

Am untern Wöhrd, Nro. 234, ist in ganz sonniger Lage der 2. Stock bis Georgi zu verstiften, bestehend in Zimmer und Kammer gegen Süden, sowie in Zimmer und Kammer gegen Norden nebst geräumiger heller Küche und eigenem Abtritt, auch Waschgelegenheit und Brunnen-Benützung im Hofraum.

**Verkaufsanzeige.**

Ein braunscheckiger **Hühnerhund** großer Gattung ist zu verkaufen. Näh. in der Exp.


**Freiwillige Beiträge**

für die durch Hochwasser in Schaden gekommenen Uferbewohner Regensburgs.

| | |
|---|---|
| Transport | 104 fl. 19 kr. |
| Von X. Y. Z. | — „ 30 „ |
| „ J. M. | — „ 15 „ |
| Seid fröhlich mit den Fröhlichen Und weinet mit den Weinenden | — „ 30 „ |
| Summa | 105 fl. 34 kr. |

## Bekanntmachung.

Nach Magistratsbeschluß v. 21. d. M. sollen die auf den Getreidkästen des evangelischen Bruderhauses und St. Oswalds-Spitals befindlichen Kornvorräthe vorbehaltlich der Genehmigung des unterfertigten Magistrats öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Hiezu wird Termin auf

**Samstag den 1. März l. J.**
Vormittags 9 Uhr

im Bruderhause festgesetzt und Steigerungslustige hiemit eingeladen.

Regensburg, den 24. Febr. 1862.

**Stadt-Magistrat**
Der rechtsk. Bürgermeister
**Schubarth.** Meyer.

---

## Stadt-Theater.

Freitag den 28. Febr.
7. Vorstellung im VII. Abonnement.
**Das Nachtlager in Granada.**
Oper in 2 Akten von Kreutzer.

Sonntag den 2. März
8. Vorstellung im VII. Abonnement.
**Der Jahrmarkt zu Rautenbrunn,**
oder:
**Pelzpalatin und Kachelofen,**
oder:
**Ein guter Kerl.**
Posse mit Gesang in 4 Akten von Hopp.

Montag den 3. März
9. Vorstellung im VII. Abonnement.
**Staberls Reiseabenteuer.**
Posse in 2 Akten von Carl.
Hierauf:
**Chinesentanz.**
Zum Beschluß:
**Komische Bauern-Polka.**

Dienstag den 4. März
**Die Entführung vom Maskenball.**
Posse mit Gesang in 3 Akten von Schick.

Sonntag, Montag und Dienstag ist der Anfang um **3** Uhr.

---

## Gesellschaft Ressource.

Montag den 3. März
**MASKENBALL**
im großen Neuhaussaale.
Anfang 8 Uhr.

Die Lokalitäten werden um 6½ Uhr geöffnet. Maskenbillets für die Mitglieder oder deren Angehörige können Samstag den 1 März und Sonntag den 2. März, jedesmal Nachmittag 1—3 Uhr im Gesellschaftslokale in Empfang genommen werden.

Die Mitglieder haben ihr Gesuch um Maskenbillets zu den bezeichneten Stunden persönlich anzubringen oder schriftlich zu übergeben.

Das Maskenbillet ist beim Eintritt oder auf Verlangen eines Ausschußmitgliedes vorzuweisen.

Dienstag den 4 März
***Maskirte Reunion***
im Gesellschafts-Lokale.
Anfang 7 Uhr.

Der Ausschuß.

---

## *Gesellschaft Constantia.*

Montag den 3. März
**Tanz-Unterhaltung,**
worüber nächsten Samstag den 1. ds. Besprechung stattfindet. Freundlichst ladet ein

Der Ausschuß.

---

## Daßberger-Bräuhaus.

Heute Freitag
**PRODUKTION**
der beiden Künstler **Vanoni & Lukas**, ersterer ohne Arme, auf der Blas-Concertine und Mundharmonika, und letzterer (blind) auf der chromatischen Zither und Streichzither, mit Guitarre-Begleitung. Anfang 7 Uhr.

---

### Gesuch.

Ein **Concipient** sucht als solcher eine Stelle. Näh. in der Exp.

---

Ein Mädchen von 23. Jahren sucht in Regensburg bei einer Herrschaft als **Magd** einen Dienst. Näh. i. d Exped. d. Bl.

---

## *I.* k. k. pr. öster. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.



**Güter-Schleppdienst betr.**

Mit Sonntag den 2. März beginnt wieder der regelmäßige Schleppdienst u. zwar in der Weise, daß jeden **Sonntag** und **Mittwoch** ein Remorqueur von hier abgeht.

Regensburg den 26. Februar 1862.

Die Agentie der 1. k. k. priv. öster. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.
**F. Hurst.**

---

Soeben ist eingetroffen und vorräthig bei **Fr. Pustet** (Gesandtenstrasse) und **Fr. Pustet** jun. (Domplatz.)

## Bayerns Gesetze und Gesetzbücher

privatrechtlichen und strafrechtlichen Inhaltes.
1. Band. 1. Lieferung.

Inhalt:
1) Das Gesetz, die Gerichts-Organisation betr.
2) Das Gesetz, das Notariat betr. sammt der Notariats-Gebührenordnung.
3) Das Gesetz, die Competenzconflicte betr. Preis jeder Lieferung — fl. 30 kr.

(Mit ministerieller Genehmigung.)

Das ganze Werk ist in circa 18—20 Lieferungen complet.

Ferner wieder vorräthig:
**Polizeistrafgesetzbuch. Volksausgabe. — fl. 36 kr.**

---

## Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April erscheint im Verlage des Unterzeichneten ein wöchentlich am Sonntag auszugebendes Unterhaltungsblatt, betitelt:

**Hans v. Hackelbergs Erzählungen**
ernsten und komischen Inhalts, dazu allerlei Rittergeschichten

Man abonnirt auf der nächstgelegenen Poststation, und beträgt das Abonnement per Quartal blos 12 kr., per Semester 24 kr. Es werden von diesem Blatte zwei Probenummern gratis ausgegeben, und erscheint die erste am Sonntag, den 16. März, und die andere am Sonntag, den 23. März.

Zu zahlreichem Abonnement und zur Einsendung von Original-Artikeln wird freundlichst eingeladen. Für loco abonnirt man in der Expedition: unterer Hunoldsgraben C. 297 oder Mitte Eisenberg in Augsburg.

L. W. Jörg.

---

### Gulden-Garten.

Fastnachtsmontag den 3. März findet der herkömmliche

**Fastnachtsball**
im festlich decorirten Saale und mit vollständig besetztem Orchester, statt. Billets a 24 kr. sind zu haben bei

Gulden.

Kassapreis 30 kr.

---

### K. Hofbauer



empfiehlt ihre **Masken-Garderobe**, bestehend in neuen Domino's und Charakter-Anzügen, zu den billigsten Preisen und bittet um gütigen Besuch.

Laden bei Herrn Albrecht, gegenüber Herrn Kaufm Buchner.

K. Hofbauer,
Maskenverleiherin.

---

### Samstag den 1. März,

Schlag 1 Uhr, werden am Jesuitenplatz fast noch neue Pferdgeschirre und verschiedene ein- und zweispännige Chaisen an den Meistbietenden **gegen sogleich baare Bezahlung** öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**V. Ruppert**, Auktionator.

---

### Anzeige.

Vorgestern wurde aus meiner Wohnung ein 1 Elle breiter und 10 Ellen langer **Zimmerteppich** entwendet. Wer hierüber etwaige Auskunft geben kann, erhält eine entsprechende Belohnung.

Dr. Dorn.

---

Ein **Geldbeutel** mit einiger Münze wurde gefunden. Näh. in der Exp

---

### Vermiethung.

In Lit. F. 102, zwischen der hölzernen und steinernen Brücke, ist eine sehr freundliche Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern, Küche ec. zu vermiethen, welche sogleich oder bis Georgi bezogen werden kann. Näh. im 3 Stock daselbst.

---

### Für die Herren Landwirthe.

Die bayr. Aktiengesellschaft **Heufeld** für landwirthschaftlich-chemische Fabrikate hält bei Unterzeichnetem Lager von

***Gedämpftem, guanisirtem Knochenmehl I u. II,***
***Concentrirtem Dünger,***
***Kalksuperphosphat I u. II,***

und wird von denselben zu den Fabrikpreisen abgegeben. Die ausgezeichnete Wirkung dieser Dungmittel ist bereits allgemein anerkannt.

Zu geneigten Aufträgen empfiehlt sich

J. W. Neumüller.

---

### Für Wagner.

In einer gewerbsamen Stadt II. Klasse Schwabens ist eine reale **Wagner-Gerechtsame** sammt Haus und Werkzeug, sowie ein großer Vorrath von Holz wegen Ableben des Besitzers unter billigen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres auf frank. Briefe besorgt die Exped.

---

Bei einem Bader wird ein Lehrling unter günstigen Bedingungen aufgenommen. Näheres in der Exp

---



### Schlachtvieh-Markt am 27. Febr. 1862.



| Zutrieb | | Verkauft | |
|---|---|---|---|
| Ochsen | 15 | Ochsen | 5 |
| Stiere | — | Stiere | — |
| Kühe | — | Kühe | — |
| Rinder | — | Rinder | — |
| Kälber | 87 | Kälber | 87 |
| Schafe | — | Schafe | — |
| Ziegen | — | Ziegen | — |
| Mastschweine | 51 | Mastschweine | 51 |
| Summa | 153 | Summa | 143 |

---

### Fremdenanzeige.

(Gr. Kranz) HH. Bing, v. Cöln, Feistman v. Störber, v Fürth. Löhr, v. Bamberg, Bacharach u. Müller, v. Augsburg, Wallerstein, v. Offenbach, Kaufl. Rößner, k. Assessor v. Ritdenburg.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr 60 Samstag den 1. März 1862

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm *3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 23 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 32 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

Abgang von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

Ankunft in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

**München**, 27. Febr. Der vormalige Kriegsminister Hr. v. Lüder wurde gestern von einem Schlaganfalle betroffen u. liegt seitdem völlig bewußtlos danieder; die bis jetzt angewandten ärztlichen Mittel waren ohne Erfolg. — Hr. Ministerialsekretär Brochier wird aus Nizza zurück erst morgen Nachts wieder hier eintreffen; er überbringt sehr zahlreiche Entschließungen des Königs. — Am Tage der feierlichen Enthüllung des König-Ludwigs-Monuments, den 25. August, werden auch die Propyläen eröffnet werden und hiemit der letzte große Kunstbau, mit welchem König Ludwig unsere Stadt schmückte, zur Vollendung gelangt sein. — Der I. Bürgermeister Hr. v. Steinsdorf ist von seinem Unwohlsein noch nicht ganz hergestellt und soll derselbe bis zum 1. Mai, wo er sein 25. Dienstjubiläum feiert, aus Gesundheitsrücksichten von seinem Amte zurückzutreten gesonnen sein. — König Ludwig hat den Katholiken in der protestantischen Stadt Feuchtenwangen zur Erbauung und innern Einrichtung eines Gotteshauses einen Unterstützungsbeitrag von 1000 fl. gewährt.

**Eichstätt**, 25. Febr. Heute verschied dahier unerwartet schnell in Folge eines Schleimschlages Herr Appellationsgerichtsdirector Georg Friederich v. Schauer. Geboren in Fürth am 16. August 1796, verlebte er als Sohn eines k. Regierungsrathes einen Theil seiner Jugendjahre in Ansbach. Im Jahre 1821 wurde er zum rechtskundigen Magistratsrath in Nürnberg gewählt, 1822 als 2. Landgerichtsassessor in Uffenheim angestellt, 1830 aber zum 1. Landgerichtsassessor befördert, in welcher Stadt er auch vom Herbste 1832 bis zum Sommer 1833 die Funktion eines Assessors der k. Regierung von Mittelfranken versah. Vom Jahre 1835 an bekleidete er die Stelle eines Landrichters in Mkt. Steft, seit 1845 die eines Appellationsgerichtsrathes in Passau, bis er 1848 Oberappellationsgerichtsrath wurde. Die Umgestaltung des Strafprozesses und die Organisirung des Instituts der Staatsanwaltschaft führte ihn im Jahr 1851 als Oberstaatsanwalt zum Appellationsgericht nach Amberg, welche Stadt er nach $8^1/_2$jähriger Wirksamkeit im Oktober 1859 verließ, um seine neue Stelle als erster Direktor des hiesigen Appellhofes anzutreten. Sein Tod ist für den Justizdienst, insbesondere für den hiesigen Gerichtshof, ein schwerer Verlust. Die Verdienste des Verstorbenen ehrte der König schon vor mehreren Jahren durch Verleihung des Ritterkreuzes des Verdienstordens vom h. Michael 1. Klasse; am Beginn dieses Jahres wurde seine Brust mit dem Ritterkreuz des Zivilverdienstordens der bayerischen Krone geschmückt.

**Nürnberg**, 27. Febr. Die Fortschrittspartei im preußischen Abgeordnetenhause hat sich durch ihre Furcht, König Wilhelm werde, wenn die Kammer sich nicht ganz gefügig erweise wieder den Frhrn. v. Manteuffel ins Kabinet rufen, in einen so unbedingten Ministerialismus hineingestürzt, daß sie, vier Wochen nach ihrem Zusammentritt, auch noch nicht an eine jener Fragen zu rühren gewagt hat, mittelst deren Lösung sie vielleicht wirklich hie und da eine „moralische Eroberung“ machen könnte. Statt der inneren Reformen werden mit staunenerregenden Aufwand unerschöpflicher Beredsamkeit jene Angelegenheiten aufgeführt, deren Diskussion dem Ministerium im großen und ganzen genehm ist, und in denen die Herren daher schon ein bißchen über die Schnur hauen dürfen. Diese Fragen sind diejenigen der auswärtigen Politik, welche das Gute haben, die allgemeine Aufmerksamkeit von dem „wahren Fortschritt“ abzuziehen, und die überdieß dem Kriegsminister bei seinen Geldforderungen vortrefflich zu statten kommen. Der Resolution in der kurhessischen wird eine in der deutschen, dieser eine in der italienischen Frage folgen, und ein Votum über Schleswig Holsteins gutes Recht wird zum Schluß sicherlich auch nicht ausbleiben, Graf Bernstorff nickt zu allem dem ein freundliches, verbindliches Ja — ohne sich irgendeine verpflichtende Aeußerung entschlüpfen zu lassen; Hr. v. Roon aber dreht den Schnurrbart, und wird seiner Zeit aus dieser Fluth ebenso ministerieller wie loyaler Ergüsse nur den einen Kernschluß à la Jago ziehen: „Darum thut Geld in unsern Beutel!“ Wenn dann später die Linke dekretiren will: „Morgen marschiren wir!“ so wird der Kriegsminister in aller Seelenruhe, zurückfragen: „Muß es gleich sein meine Herren?!“ Dann aber stehen wir wieder bei dem alten, alten Lied vom „schmählich getäuschten Vertrauen:“ denn es ist so viel bequemer zu hoffen als zu denken — den Fuß auf ellenhohe Socken zu setzen als mit nüchternem Blick und kräftiger Hand an der Umgestaltung der nächstliegenden praktischen Alltagsverhältnisse zu arbeiten. Nach der Unzufriedenheit der Wähler zu schließen, scheint diese Taktik nicht die Zustimmung des Landes zu erhalten.

**(Hessen.)** Aus Kurhessen, 25. Febr. Die Thurn- u. Taxische Generalpostdirection, welche seit längerer Zeit Vorbereitungen getroffen hatte, um endlich auch auf den verschiedenen in ihr Postgebiet fallenden Eisenbahnen ambulante Posten einzurichten, hatte sich auch an die hiesige Regierung gewandt, um die landesherrliche Genehmigung zur Errichtung solcher Posten für die kurfürstlichen Lande zu erlangen. Die kurhessische Regierung, welcher durchaus daran gelegen zu sein scheint nicht bloß auf politischem Gebiete eine absonderliche Rolle zu spielen, sondern auch auf volkswirthschaftlichem Gebiete in gleicher Weise zu glänzen, hat die Genehmigung jedoch versagt.

**(Oesterreich.)** Wien, 25. Febr. Bei der Nationalbank ist heute ein Betrug entdeckt worden, der von einem ihrer Beamten verübt wurde, indem dieser zur Verbrennung bestimmte Noten entwendete. Der Betrug scheint jahrelang fortgesetzt worden zu sein. Wie groß die defraudirte Summe ist, soll sich noch nicht genau bestimmen lassen; der verhaftete Beamte gibt 16,000 fl. an.

**(Preußen.)** Berlin, 18. Febr. Unsere Diplomaten sind, Gott weiß es, keine Schwarzkünstler; aber zwei Dinge haben sie mit diesen weniger respektablen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft gemein, die Geheimnißkrämerei und die Sucht, ihre Werke als ganz unabhängig von äußeren Einflüssen darzustellen. Wenn jener angehende Jünger Aeskulaps auf die Frage: „was ist Opodeldok?“ zur vollen Befriedigung seiner Examinatoren antworten durfte: „wenn man Kreuzschmerzen hat“, so würde ein angehender Diplomat den gewiegten Meistern der edlen Kunst gewiß als ein zu den schönsten Hoffnungen berechtigender Jüngling erscheinen, wenn er auf die Frage: „was ist Diplomatie“, gleichgültig antwortete: „wenn man die wichtigsten und die gleichgültigsten Dinge vor denen, die sie am meisten angehen, so lange als möglich geheim hält, und wenn man das, was man thun will, sofort wieder aufgibt, sobald diese Leute es zu laut und zu dringend wünschen.“ Es sind sehr nahe liegende Umstände, welche mir diese Betrachtungen aufdrangen. Man glaubte, Graf Bernstorff sei aus der Rolle gefallen und habe die erste Regel der Diplomatie verletzt, als er seine Antwort auf die Würzburger Noten schon nach wenigen Tagen in der Sternzeitung ver-

Digitized by Google

öffentlichen ließ. Aber er hat sich dazu erst entschlossen, als er durch ein Telegramm aus Wien benachrichtigt war, daß die „Wiener Zeitung" ihm bereits zuvorgekommen. Und in diesen Tagen suchte Herr von Patow unter der Hand die Einbringung des Antrages des Herrn von Carlowitz auf sofortige Anerkennung des Königreichs Italien zu hintertreiben, — weil die schon beschlossene Sache durch diesen Schritt wieder verzögert werden könnte! Die Lorelei-Politik also hat den Hrn. v. Schleinitz überlebt. — Und was wird nun geschehen? Das ist die Frage auf deren Entscheidung Alles ankommt. Die preußische Volksvertretung hat mit überwältigender Mehrheit ihr Urtheil abgegeben: Wiederherstellung der Verfassung von 1831 mit den Zusätzen von 1848 und 1849, sofortige Einberufung der Ständeversammlung nach dem Wahlgesetz von 1849. Als Mittel dazu wurden vorgeschlagen: bewaffnetes Einschreiten wenn sich ein Ultimatum unwirksam erwiese; Herr v. Carlowitz hielt die Sache für gar nicht gefährlich, so lange noch Frankreich sein Defizit, Rußland seine Baueremanzipation und England seine Baumwolle hat. Mindestens aber sollte Preußen erklären, daß es unter keinen Umständen und von keiner Seite her eine Einmischung in Kurhessen dulden werde, und man meinte, daß das schon seine Wirkung thun werde, wenn die preußische Diplomatie nicht nur deutsch schriebe, sondern in Kassel auch einmal deutsch spräche, vor Allem, wenn Graf Bernstorff Preußen wieder in Respect zu setzen und an den Ernst seiner Erklärungen glauben zu machen wisse. Der höchst bedenklichen Haltung der Grabowitischen Organe gegenüber, welche schon wieder für die Großmachtsstellung Preußens und die Durchführung einer nationalen Politik „Gut und Blut" d. h. das Militärbudget des Hrn. v. Roon zu votiren beginnen, hielt man sich Seitens der Fortschrittspartei zu der Erklärung verpflichtet, der Kriegsminister möge nicht hoffen, aus der kurhessischen Frage etwa durch eine Mobilmachung einen Schlüssel zum Herzen der Abgeordneten und zum Geldschrein der Steuerpflichtigen zu schmieden.

## Frankreich.

Paris, 24. Febr. Wir stehen in einem bedeutungsvollen Moment für die Entwickelung der nächsten Zukunft; selbst für den Blindesten ist der Schleier gefallen, und es gilt nun Partei nehmen in den großen Kampf, der hereinbricht. Die Losungsworte der sich feindlich gegenüberstehenden Heere sind „Freiheit und Ordnung," worunter die Einen zügelloses Einreißen des Bestehenden begreifen, die Andern aber engherziges Festhalten an dem Veralteten. Die Rede, welche Prinz Napoleon am Sonnabend im Senat gehalten, hat die Situation geklärt, schneller als man es erwarten durfte. Die nächste Frage ist, auf welche Seite wird sich die Regierung stellen, denn wenn es auch im allgemeinen die Aufgabe derselben ist, die Gegensätze zu vermitteln, so hört diese Möglichkeit auf, sobald an Stelle der Gegensätze ein vollkommener Widerspruch tritt, wie dieß hier der Fall ist. Der Abgrund, der die Revolution von der Gegenrevolution trennt, ist nicht auszufüllen, und wenn das Kaiserreich darin etwa seine Aufgabe sucht, so wird es nur selbst darin untergehen. In der Partei der Ordnung findet Napoleon III. seine natürlichste Stütze, allein er ist durch die Macht der Verhältnisse zu weit getrieben worden; die religiöse Frage, welche er aufgeworfen, um durch sie eine Coalition der alten Parteien unmöglich zu machen, hat die Gemüther zu tief erregt, als daß er von neuem seine Freunde dort suchen könnte, wo man ihm mit so großer Bereitwilligkeit bei Gelegenheit des Staatsstreiches entgegen gekommen ist. Welche Aussicht bietet sich ihm, wenn er offen auf die Seite der Demokratie tritt? Ich füge hinzu, daß man vielfach annimmt, dieß sei bereits geschehen und die Rede des Prinzen Napoleon sei mit der Zustimmung des Kaisers gehalten worden. Für die Demokratie indessen kann das Kaiserreich nur eine Uebergangsperiode sein, welche man so viel als möglich abzukürzen bemüht sein würde. Denn die Vergangenheit des Kaiserreichs läßt eine dauernde Vereinigung der wahren Demokratie mit Napoleon III. nicht zu. Es ist wahrscheinlich, daß die Regierung sich bemühen wird, das Gleichgewicht so lange als möglich zu erhalten, allein der Augenblick ist nahe, wo dieß unmöglich wird. Die Neuwahlen für den Gesetzgebenden Körper können nicht über das Jahr 1863 hinausgeschoben werden, und um die Möglichkeit der Majorität zu haben, wird die Regierung ein Bündniß mit dieser oder jener Partei eingehen müssen. Für das Ausland hat die augenblickliche Situation Frankreichs eine mehr als indirekte Wichtigkeit; zunächst, weil der Krieg zu den wahrscheinlichen Mitteln gehört, welche Napoleon anwenden wird, um sich auf der abschüssigen Bahn festzuhalten, dann, weil eine solche Explosion democratischer Leidenschaften in der nächsten Umgebung des Kaisers manchen Fürsten, der vielleicht auf dem Wege lieberalen Fortschrittes war, abhalten könnte, gegenüber den dynastischen Interessen, die Rechte des Volkes wahrzunehmen. Möchte man in Deutschland nicht vergessen, daß in der Vereinigung mit der Nation allein Schutz gegen das Ueberfluthen ungesunder democratischer Bestrebungen zu finden ist!

Paris, 24. Febr. Der Brief des Kaisers an den General Montauban ist das Tagesereigniß; er ist wie eine Bombe mitten zwischen die Abgeordneten gefallen. Die große Mehrheit ist ganz erschrocken über die Sprache, die in jenem Briefe herrscht. Sie hätte ohne Zweifel und trotz der ungünstigen Stimmung der Commission den Gesetzentwurf votirt. Das wird sie jetzt zwar auch thun, freilich ohne das Benefiz der Freiwilligkeit. Lehnt die Kammer jetzt das Gesetz ab, so macht sie dem Kaiser direct Opposition; nimmt sie dasselbe an, so setzt sie sich dem Vorwurfe aus, daß sie sich ein Votum habe abzwingen lassen. Das große Publikum findet, daß seit dem Staatsstreiche kein so entschiedener Akt in der inneren Politik vorgekommen sei. Die allgemeine Stimmung ist seit einigen Tagen eine sehr erregte. Die Debaten im Senat haben gezeigt, wessen sich das zweite Kaiserreich eventualiter von Leuten dieser reactionären Versammlung zu gewärtigen hat. Es stünde schlimm um Napoleon III., wenn es dahin käme, auf diese Körperschaft seine Dynastie stützen zu müssen. Das Gerücht geht, der Kaiser beschäftige sich mit der Frage einer zweckmäßigen Organisation des Oberhauses. Die Schwierigkeit ist nicht gering. In Frankreich fehlt es an Elementen zur Bildung einer Pairskammer; der große Grundbesitz fehlt, die Provinzen bestehen nicht mehr, die Departements sind zufällige Schöpfungen. Bei indirekten Wahlen wird man stets eine reactionäre Versammlung erhalten, bei Ernennungen durch die Regierung eine büreaukratische, bei direkten Wahlen ein Duplikat der Deputirtenkammer. Geschehen muß aber allerdings Etwas. Der gegenwärtige Senat hat für die Regierung alle Unbequemlichkeiten, die jede Pairskammer mit sich führt, und ist dabei, wie gesagt, eine schwache Stütze. Die Larochejaquelein's und Segur d'Aguesseau's sind nicht die Leute, welche der napoleonischen Dynastie langes Leben zu verleihen vermöge, selbst wenn sie, was nichts weniger als erwiesen ist, den guten Willen dazu hätten.

## Amerika.

Neuyork, 12. Febr. Heute bin ich in der Lage Ihnen bessere Nachrichten als seither mittheilen zu können, denn im Innern des Landes sowohl als an der Küste haben unsere Truppen Erfolge erzielt, die vom wesentlichsten Einfluß auf den weiteren Verlauf des Krieges sein werden. Die Einnahme des Forts Henry am Tenessee-Fluß ist von großer Bedeutung. Das Fort war mit 20 Kanonen und 17 Mörsern besetzt und wurde einzig und allein durch unsere Kanonenboote zur Uebergabe gezwungen, von denen sechs: „Essex", „Carondelet", „Lexington", „Taylor," „St. Louis" und „Cincinnati" im Gefecht waren und das Werk allein vollbrachten, ohne die Mitwirkung der unter den Generalen Mac Clernaud und Grant stehenden Truppen. Nach einem 1½stündigen Kampfe ergab sich das Fort ohne Capitulation und eine halbe Stunde nachdem das Unionsbanner von den Wällen desselben wehte, übergab es der Commodore Foote, der es genommen, dem General Grant, der inzwischen mit seinen Truppen herbeigekommen war. Von den Kanonenbooten hatte nur der „Essex" eine größere Beschädigung erlitten, indem eine Kanonenkugel durch seinen Dampfkessel ging, wodurch viele Leute der Bemannung arg verbrüht wurden und in Folge der erhaltenen Brandwunden starben. Der „Cincinnati" erhielt 31 Schuß, durch welche 1 Mann getödtet u. 8 verwundet wurden. General Halleck berichtete die Einnahme des Forts durch folgende lakonische Depesche: „Fort Henry ist unser! Das Banner der Union weht wieder auf dem Boden von Tenessee und wird nie mehr von demselben weggenommen werden! Unsere Truppen sollen nun Streifzüge in Tenessee unternehmen und sind bis an die „Lousville, Clarksville und Memphis-Eisenbahn" vorgedrungen von welcher sie einen Theil der Brücke zerstört haben, nachdem die dieselbe vertheidigenden Rebellen zurückgeschlagen waren. Nachdem Fort Henry gefallen, wird das Fort Donelson am Cumberland-Fluß wohl bald ein gleiches Schicksal haben." Eine gestern von Cairo in Cincinnati eingetroffene Depesche meldet, daß General Grant dasselbe mit 7 Batterien eingeschlossen hat und heute dessen Bombardement beginnen wollte. General

Digitized by Google

Billow soll sich mit 2000 Mann darin befinden, während andere Berichte die Stärke der Besatzung zu 8000 angeben, was aber sicherlich übertrieben ist, es sei denn, daß die von Fort Henry abgezogene Infanterie sich ins Fort Donelson geworfen oder das daselbst befindliche befestigte Lager bezogen hat. Der Kampf dürfte daher an diesem Punkte heftig werden. In St. Louis langte gestern aus Cairo die Nachricht an, daß Capitän Phelps mit dem zum Geschwader des Commodore Foote gehörenden Kanonenboot „Conestoga" von Fort Henry aus den Tennessee-Fluß bis Florenz (in Alabama) hinaufgefahren war, ein von den Rebellen neu erbautes Kanonenboot genommen und alle übrigen, die er auf dem Flusse gefunden, zerstört hat. Er kam gestern mit dem eroberten Kanonenboot in Cairo wieder an. Wir sind also vermittelst der Einnahme des Forts Herren des ganzen Tennessee-Flusses bis nach Alabama u. dadurch im Besitz einer in strategischer Hinsicht starken Operationslinie, die nur zweckmäßig benutzt zu werden braucht, um zu weiteren Erfolgen zu führen. Namentlich würden Columbus und Bowling-Green dadurch den Rebellen ganz nutzlos werden, da, wenn der Fluß von unserm Geschwader occupirt ist, die Verbindung dieser Plätze mit dem Süden gänzlich abgeschnitten würde.

---

In Altötting fand am 19. d. der Schützenball der dort. Zimmerbüchsengesellschaft in heiterster und anständigster Weise statt. Aber die HH. P. P. Redemptoristen nahmen in der Predigt am darauffolgenden Sonntag Veranlassung, gegen „dieß sündhafte Vergnügen, dem sich sogar die Bewohner Altöttings in die Arme geworfen haben", zu eifern auf eine Weise, daß nur die Heiligkeit des Orts viele Zuhörer verhindern konnte, nicht mit Entrüstung die Kirche zu verlassen. Gegen dieß Benehmen der Alliirten der Jesuiten wird nun im Kur. f. Niederb. aufgetreten und gesagt: Es wäre besser gegen jenen Teufel zu wirken, der die beseelt, welche in der Kirche die Frömmsten, aber — kaum außerhalb derselben — mit Eifer beschäftigt sind, die Ehre ihrer Mitmenschen zu tödten, Streit und und Zwietracht zu säen und mit der gröbsten Unverschämtheit in die Familienverhältnisse sich einzudrängen u. einzumischen.

Wien, 24. Febr. Aus den bis heute hier eingelaufenen Nachrichten über die griechische Bewegung geht hervor, daß dieselbe sehr ernster und bedenklicher Natur ist. Der Ausbruch in Nauplia, der diese feste Position im Königreiche in die Hände der Insurgenten geliefert und dem Königsmörder Dosios die Freiheit verschafft hat, ist nicht bloß ein vereinzeltes Unternehmen, sondern das Resultat einer Verschwörung, die, wie sehr zu befürchten steht, zum Aeußersten entschlossen ist und über bedeutende Mittel u. Kräfte verfügt. Die Verschwörung ist nämlich das Werk der großgriechischen Propaganda, deren Zwecke u. Ziele bei der jüngsten Ministerkrisis in offenkundiger, ja geradezu drohender Weise hervorgetreten sind. Sie strebt die Ausdehnung Griechenlands bis an das schwarze Meer und die Donau und wird jede Regierung zu stürzen suchen, die sich der Ausführung solcher Pläne widersetzt. Bei dieser Sachlage ist es nur sehr begreiflich, daß diejenigen Großmächte, welche sich zur Aufgabe gesetzt haben, die Integrität der Türkei zu erhalten, durch die Krisis in Griechenland höchst beunruhigt wurden.

Wien, 25. Febr. Das deutsche Handelsgesetzbuch, an dessen Zustandekommen Oesterreich so regen Antheil genommen, wird wahrscheinlich vorläufig von der Regierung aus eigener Machtvollkommenheit im ganzen Staate eingeführt, da der Reichsrath als engerer nicht für Ungarn ꝛc. beschließen kann und ein Aufschieben der Einführung dieses trefflichen Gesetzes nicht länger wünschenswerth wäre. — Die Prinzipien des Religionsedikts, welche die Kommission des Reichsraths diesem vorlegen wird, sind: Glaubens- und Gewissensfreiheit mit freier Religionsübung, Freiheit der Kirche oder Selbstständigkeit derselben in Ordnung und Verwaltung ihrer Angelegenheiten, so wie ihres Vermögens; aber auch Gleichberechtigung aller Religions-Bekenntnisse und Unabhängigkeit des Staates und der durch ihn gewährten bürgerlichen und politischen Rechte von der Religion; endlich Unterordnung der Kirche im Staate unter das öffentliche Wohl die durch den Zweck desselben begründete Staatsgewalt und die hiezu als Mittel dienenden Staatsgesetze.

Wien, 26. Febr. Der Jahrestag der Verfassung ist heute in den Wiener Blättern das Hauptthema des Leitartikels. Das offiziöse Blatt, die „Donauztg." wahrt dabei nur ihren Standpunkt, wenn sie sagt: „Wir feiern den 26. Febr., aber nicht als den Gegensatz, sondern als die Ausführung des 20. Okt. Dieser stellte den Grundsatz der Wirkung des Volkes an den öffentlichen Angelegenheiten, das Verfassungsprinzip fest, jener gab die Form, das „Wie" der Verwirklichung des Prinzips. Die Publikationen des 20 Okt. und des 26. Febr. stehen uns hoch als kaiserliches Wort. Wir können nicht zugeben, daß die That des 20. Okt. als die Willensmeinung des Monarchen, die des 26. Febr. als der Wille einer politischen Partei, die zufällig eben jetzt an der Spitze der Regierung steht, angesehen und behandelt werde. Wir können das um so weniger zugeben, weil der Kaiser seither wiederholt, ja bei jeder Gelegenheit, die sich geboten hat, mit mündlichem und schriftlichem Wort . . . sich mit dem Gedanken des 26. Febr. indentifizirt hat." — Die Wiener Blätter vom 27. Febr. berichten ausführlich über die Verfassungsfeier in Wien. Wir werden das Bezeichnendste zusammenstellen. Aus den Provinzen sind noch keine Berichte da.

Toulon, 25. Febr. Den neuesten Berichten aus Cochinchina zufolge, erkämpfen die französischen Truppen daselbst immer mehr neue Erfolge. Die mobilen Colonnen haben bei der Verfolgung der Armee von Bien-Hoa ein von der königl. Garde des Königs besetzt gewesenes verschanztes Lager genommen; die Feinde fliehen nach allen Seiten. Die Franzosen haben in der kleinen Stadt Biara noch 350 Leichen von Christen gefunden, welche in den Gefängnissen verbrannt waren. (In einem anderen Telegramme heißt es nicht, daß die Christen in den Gefängnissen verbrannt waren, sondern daß die Franzosen die Gefängnisse niedergebrannt haben. D. Red.) Der Gesundheitszustand der französischen mobilen Colonne ist in der reinen Luft und dem schönen, mit Wäldern bedeckten Lande, gut.

---

## Telegraphische Berichte.

Frankfurt, 27. Febr. Das dänische Cabinet hat, wie wir hören, auf Preußens und Oesterreichs identische Noten bereits geantwortet; und zwar dahin, daß die beabsichtigte Verfassungsänderung schon zu weit gediehen sei, als daß es sie, selbst wenn es wollte, wieder rückgängig machen könnte. Würde es den aber wollen?

Wien, 27. Febr. Gestern Abend war Festtheater, in welchem der Kaiser enthusiastisch begrüßt wurde.

Prag, 27. Febr. In Karlsbad, Piles, Kollin, Böhmisch-Leipa, Kuttenberg, Dobrisch Königgrätz, Pisek, Chrudim und Przibram haben aus Anlaß des ersten Jahrestages der Verfassung Feierlichkeiten stattgefunden.

Hermannstadt, 27. Febr. Der Comes-Stellvertreter Conrad Schmid gab gestern ein Festdiner, welches sich in seinem Verlaufe zur schönsten Feier des Jahrestages der Februar-Verfassung entfaltete. Abends versammelten sich 300 Bewohner Hermannstadts, darunter zahlreiche Bürger, im Gasthofe „zum römischen Kaiser" freiwillig. Toaste auf den Kaiser, die Reichsverfassung, den Eintritt Siebenbürgens in den Reichsrath, auf den Staatsminister v. Schmerling, auf die Armee u. s. w. erhöhten die festliche Stimmung, in welcher die Feier würdig verlief.

Dresden, 27. Febr. Eine anscheinend offiziöse Wiener-Korrespondenz im Dresdner Journal versichert, daß sich Oesterreich und Preußen über einen gemeinsamen Antrag zu Erledigung der kurhessischen Verfassungssache geeinigt haben, dem auch durch vertrauliche Verhandlungen die Zustimmung der übrigen Bundesregierungen bereits gesichert sei.

Paris, 28. Febr. Die Opinion nationale hat eine ernste Verwarnung erhalten wegen eines Artikels, der Injurien und Beleidigung des Senats enthalte.

Petersburg, 27. Febr. Das heutige Journal de St. Petersbourg sagt aus Anlaß der Discussion der polnischen Frage im französischen Senate: Eine glückliche Zukunft und Wohlergehen sei sicher, wenn Vernunft und Pflichtgefühl die Wohlthatsabsichten des Kaisers secundiren. Es hängt von Polen allein ab, die möglichste Wohlfahrt zu erreichen. Die Respectirung der Verträge und Rechte führe aber allein zum Fortschritt und zu den Verbesserungen, welche der Kaiser anbahnt, widrigenfalls jedoch zu einer grausamen Enttäuschung.

Athen, 22. Febr. (Ueber Triest.) Der König ist zurückgekehrt. Nauplia ist zu Wasser und zu Land abgeschnitten, sechzig Mann sind von dort zu den Truppen des Königs übergegangen. Auch in Tripolizza hat eine revolutionäre Manifestation stattgefunden. Die Regierung will in den bedrohten Provinzen ein allgemeines Aufgebot erlassen. —. Hier ist Ruhe, doch sind die Caffeehäuser geschlossen, die Straßen militärisch besetzt.

Digitized by Google

**Todes-Anzeige.**

Gott, dem Allmächtigen, hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsere innig geliebte Base, Frau

**Barbara Böschl,**

bürgl. Maurerpaliers-Wittwe,

in einem Alter von 95 Jahren an Lungenlähmung, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Diese Trauerkunde unsern Verwandten und Bekannten bringend, bitten wir, ihrer im Gebete zu gedenken.

**Franz Xav. Süß,** Fragner,
**Georg Süß,** Spängler,
**Appolonia Dengler,** Ländlers-Gattin.

Die Beerdigung findet Sonntag den 2. März, Nachmittags 4¾ Uhr vom Sterbehause Haus No. 147 aus auf den Osterberg statt. Montag darauf um 9 Uhr, der Trauergottesdienst in der Kirche zu St. Magn.

**Bekanntmachung.**

Nachdem die Witterungs-Verhältnisse die Eröffnung der Floßfahrt auf dem Regenflusse gestatten, wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß bei den Floßfahrts-Schleußen im niederbayerischen Regierungsbezirke Samstag am 1. März 1862 die Betriebs-Verschlüße eingelegt werden und an diesem Tage die Floßfahrt beginnt.

Am 26. Februar 1862.

Kgl. Forstamt Zwiesel.
Heindl.

**Musik-Verein.**

Samstag den 1. März 1862

# MASKEN-BALL

im großen Neuhaus-Saale.
Anfang 8 Uhr.

Die Lokalitäten werden um 6 Uhr geöffnet. — Die Gallerie bleibt geschlossen.

Der Ausschuß.

**Stadler'sches Bräuhaus.**

Heute Samstag,

## Fastnacht

mit **Schlachtparthie,** wobei sehr gutes Sommerbier und Punsch verabreicht wird und **Streichmusik** stattfindet. Auf das höflichste wird ergebenst eingeladen.

**Gasthaus zum Einhorn.**

Heute Samstag

## Fastnacht

mit Harmoniemusik, Schlachtparthie, Sommerbier, Punsch ꝛc.

Zum Besuch ladet ein

**Johann Stemmer,**
Gastwirth

**Gasthaus zum gold. Ochsen.**

Heute Samstag

## *Fastnacht*

mit Tanzunterhaltung.
Eintritt à Person 6 kr.

**Söllner,** Gastgeber.

**Weigert'sche Bierbrauerei am Steinweg.**

Heute Samstag, den 1. März,

## Fastnacht

mit musikalischer Unterhaltung.

Für ausgezeichnetes Bier, sowie für kalte und warme Speisen, Punsch ꝛc. bestens Sorge tragend, ladet ergebenst ein

**Georg Weigert,**
Bierbrauer am Steinweg.

**Zach'sche Bierbrauerei in Weichs.**

Heute Samstag,

## Fastnacht

mit **Harmoniemusik** von den Hautboisten des 11. Inf.-Rg. Seine ergebenste Einladung hiezu macht

**Zach**

**Fstl. Thurn & Taxis'scher Keller.**

Sonntag den 2. Febr.

## *Fastnachtsball*

mit und ohne Masken.
Ohne Entree. Anfang 6 Uhr.

Wozu ergebenst einladet

**Paul Ruland.**



***Caffetier Teiffel***

**am Rathhausplatz.**

Montag den 3. März

## Fastnachts-Ball

mit gutbesetztem Orchester.
Entree für Herren und Masken 12 kr.
Anfang 8 Uhr.



Für gutes Bier und sonstige Getränke ist bestens gesorgt.
Hiezu ladet ergebenst ein

**Friedr. Teiffel.**

## Steinkohlen-Niederlage der St. Pankraz-Zeche

**bei Nürschan in Böhmen.**

Im Bahnhofe, Einfahrt rechts von der Straße zum Galgenberg, wird **Platten-, Stück-, Würfel- und Schmiede-Kohle** billigst abgegeben.

Gefällige Anfragen, sowie größere Bestellungen vermittelt der Agent obigen Bergwerkes

**Frz. Poschinger,** am Neupfarrplatz.

Anfang Nachmittag 3 Uhr.

**Vorläufige Anzeige.**

Fastnachts-Dienstag

## Fastnachts-Gaudi

von sämmtlichen Stibitzern,

in den untern Lokalitäten bei Herrn **Laumbacher** in Stadtamhof.

Motto: 9 Stunden lang,
Und wird uns doch nicht bang.
Alles ist festlich decorirt.
s' Fastnachts-Bier haben wir auch schon probir'.

Anfang Nachmittag 3 Uhr.

**Gasthaus zum fröhlichen Mann, vormals Türken.**

Heute Samstag, den 1. März,

## Fastnacht

mit Tanzmusik und Sommerbier.

Hiezu ladet ergebenst ein

**Fr. Fischer,** Gastwirth.

**Gasthaus zur blauen Traube nächst der hölzernen Brücke.**

Heute Samstag,

## Fastnacht

mit Harmoniemusik.

Für gutes Bier und eine Auswahl Speisen ist bestens gesorgt. Zum Besuch ladet ein

**Jakob Dödl.**

Heute Abend 7 Uhr haben die

**Kallmünzerer**

ihre Geschicht'. — Zur Notiz!

**Die Betheiligten.**

## Charactermasken, Domino's und Ballkleider

empfiehlt gütiger Benützung zu den billigsten Preisen

**Clerico**
im neuerbauten Laden Bischofshof.

**Heyder'sche Bierbrauerei.**

Heute Samstag,

## Fastnacht

mit Schlachtparthie und Sommerbier.

„Nicht zu übergucken."

Mit resp. ohne Umgehung der Statuten, wird am Montag den so und sovielten zu Greifswalde die Fastnacht abgefeuert, wozu ordonanzmäßig inphithirt wird.

Die Unterzeichneten.

## Benzin,

bestes Mittel, die Handschuhe zu reinigen, empfiehlt das Flacon zu 8 kr.

**Jakob Krippner**

Es empfiehlt der Unterzeichnete nachstehend: frisch angekommene

Strassburger Gansleberpasteten, Gothaer Cervelat- & Knack-Würste, holl. Sardellen & Häringe, Sardinen in Oel & Pikles, Malagga-Trauben, italien. Macaroni, Brücken, engl. franz. & russ. Senf, feinsten Thee, italien. & franz. Liqueure, Arrac, Rum & Cognac

zur gefälligen Abnahme.

**Georg Heinr. Dregel.**

In ein Putzgeschäft werden Lehrmädchen angenommen. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Die von mir aus Uebereilung gemachten Aeußerungen, als habe der bürgerliche Schneidermeister Andreas Binapfel zu Stadtamhof die Absicht, mit seinen Gläubigern abzuhandeln, nehme ich hiemit als unwahr zurück und habe hierwegen heute amtlich Abbitte geleistet.

Stadtamhof, 28. Febr. 1862

**Franz Dietz,** Schneider.

Ein großer **Kettenhund** blaugetiegert und gestutzt mit ledernem Halsband, an welchem ein eiserner Ring und 3 Schnallen befestigt sind, wurde entwendet. Vor Ankauf desselben wird gewarnt und dem Anzeiger eine Belohnung zugesichert.

**400** fl. und auch mehr ist zum Ziel Georgi gegen genügende Sicherheit zu entlehnen. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Ein kräftiger Junge am liebsten vom Lande, wird zu einem hiesigen Schreinermeister als Lehrling gesucht. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Zu einem Fabrikgeschäft, welches sich mit 20 Prozent rentirt, wird ein **Associe** mit 1000 fl. Einlage gesucht. Näh. im Gasthof zum grünen Kranz zu erfragen.

Ein noch rüstiger Gerichtsdienersgehilfe mit sehr guten Zeugnissen wünscht auf einen Platz als Gehilfe einzutreten. Näher. i. d. Exped.

Unterzeichneter hat noch zu verkaufen, circa 100 Stück Buchen-Läden von 9 bis 15 Schuh lang, von 1 bis 4 Zoll Stärke, dann 40 Stück Ziegen-Läden und auch sonst noch einiges Werkholz.

**Wolfgang Berger,**
Schreinermeister in Steinweg.

**Verlornes.**

Im Fischgässel wurde ein französischer **Hausschlüssel** verloren. Um Rückgabe bei Melber Högle wird gebeten

## Handel & Verkehr.

**Burglengenfeld,** 27. Febr. (Schrannen-Anzeige.) Mittelpreise: Weizen 19 fl. 32 kr., Korn 16 fl. 33 kr., Gerste 14 fl. 40 kr., Hafer 6 fl. 48 kr.

**Weiden,** 27. Febr. (Schrannen-Anzeige.) Mittelpreise Weizen 17 fl. 52 kr., Korn — fl. — kr., Gerste 13 fl. 48 kr., Haber 6 fl. 16 kr.

**Neunburg v/W.** 26. Februar. (Schrannen-Anzeige) Mittelpreise: Weizen 18 fl. 9 kr., Korn 15 fl. 54 kr., Gerste — fl. — kr., Haber 6 fl. 19 kr.

**Landshut.** Schrannenanzeige vom 28. Febr. Mittelpreise: Weizen 20 fl. 26 kr., Korn 16 fl. 58 kr. Gerste 13 fl. 23 kr., Haber 6 fl. 42 kr.

**Fremdenanzeige.**

(Post) HH. Sammüller, kk. Beamter von Wien. Schmittner, Rechtsprakt. v. Landshut. Elpendorfer, v. Linz. Helling, v. Salzburg. Priv. Dietz, k. Assel v. Kelheim. Holler, v. Kronach. Berrer, v. Fürth. Hdlsl. Rosenbaum u. Weil, Kfl. v. Fürth. Frau Lämlich, Kfm.-Gattin v. Neumarkt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

Regensburger Tagblatt.

Nr 61 Sonntag den 2 März 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 23 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

| Abgang | Ankunft |
| --- | --- |
| von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds. | in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 36 Min. Abends. |

## Deutschland.

München, 28. Febr. Der bisherige Kanzleisekretär im Ministerium des Innern, Grundler, wurde vom hiesigen Bezirksgericht wegen Verbrechens der Amtsuntreue ersten Grades durch Unterschlagung anvertrauter Gelder zu 4 jähriger Festungsstrafe und Dienstentsetzung verurtheilt.

• Regensburg, 1. März. Der Direktor der hiesigen gymnastischen Heilanstalt, Hr. L. Gruber, hat in jüngster Zeit ein „Handbuch des vollständigen Militärturnens" herausgegeben. Dieses mit eben so viel Mühe als Sachkenntniß verfaßte Werk hat die verdiente Anerkennung auch bereits gefunden und es gereicht uns zum wahren Vergnügen, mittheilen zu können, daß Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich den Verfasser mit nachstehender Uebersendung auszuzeichnen geruhte: „Seine Majestät der Kaiser haben das von E. Wohlgeboren überreichte Handbuch des vollständigen Militärturnens huldvollst anzunehmen und Ihnen als Erwiderung eine mit dem allerhöchsten Bildnisse geschmückte goldene Medaille allergnädigst zu bestimmen geruht. Ich beehre mich, E. W. diese Medaille in der Anlage zu übergeben." Wien, 19 Febeuar. Graf v. Crenneville, Feldmarschall-Lieut. u. Generaladj. — Auch der Großherzog von Baden hat Hrn. Gruber mit einer Zuschrift beehrt, in welcher der volle Werth seiner gründlichen und praktischen Arbeit anerkannt wird. Es kann nur als erfreulich angesehen werden, das Wirken eines eben so anspruchslosen als praktisch erfahrenen Mannes in solch ehrenvoller Weise belohnt zu sehen.

**(Oesterreich.)** Wien, 25. Febr. Wie „Ost und West" glaubt, handelt es sich bei den Ereignissen in Griechenland, allem Anscheine nach wieder nur um eine jener Militärrevolten, welche dort leider so häufig vorkommen und das Land beständig alarmiren, ohne zu irgend einem positiven Ziele zu führen. Ein Brief aus Athen meldet indessen außerdem, die Erbitterung gegen die noch in Griechenland angestellten Deutschen sei derart gestiegen, daß man die unverzügliche Entfernung nicht bloß des königlichen Privatsecretärs v. Wendland, sondern sogar aller in königlichen Diensten stehenden Diener und der Oberhofmeisterin der Königin, Frau v. Plüskow, verlange. Diese über alles Maß hinausgehende Forderung, welche das Königspaar in seinen persönlichen Verhältnissen beschränken will, ist um so auffallender, als sich bisher noch niemals eine Stimme gegen Frau v. Plüskow erhoben und Herr v. Wendland sich so fern von allem politischen Parteigetriebe gehalten hatte, wie seine delikate Stellung es erfordert. Eine zweite Version ist, daß es bloß auf die Befreiung des jungen Dosios und der wegen des letzten Militärcomplottes verurtheilten Offiziere abgesehen war; eine dritte Deutung hüllt sich in das Dunkel einer Intrigue, die den Besuch der bayerischen Prinzen in Griechenland verhindern wollte. — Wie man dem „Pesther Lloyd" aus Belgrad schreibt, wird es immer gewisser, daß im nächsten Frühjahre der Aufstand der gegenwärtig auf einige Theile der Herzegowina beschränkt ist, sich auf Bosnien, Alt-Serbien, Albanien und Bulgarien ausdehnen werde. Es sind dießmal nicht nur die Christen, sondern auch die eingebornen Muhamedaner gegen die Osmanli (türkische Beamte aus Konstantinopel) derart empört, daß sie offen erklären, sich lieber einer christlichen Regierung unterordnen zu wollen, als den Erpressungen der Osmanli ausgesetzt zu bleiben. Außerdem sind sie über Omer Pascha erbost, weil er 1853, nach Ueberwältigung des bosnischen Aufstandes, die Agas und Beys mit Ketten um den Hals zu Lande nach Konstantinopel escortiren ließ.

Wien, 27. Febr. Die Blätter sind voll von Berichten über die gestrige Verfassungsfeier, die wenigstens in Wien unter allgemeiner Theilnahme und recht befriedigend abgelaufen zu sein scheint. Wir stellen das Bezeichnendste zusammen: Wie bereits gemeldet, hat der Kaiser durch h. Handschreiben dem Staatsminister „als ein Merkmal meiner Zufriedenheit mit Ihren treuen und ausgezeichneten Diensten" das Großkreuz des Leopoldsordens verliehen. Um 1 Uhr empfing der Kaiser die Deputation des Gemeinderaths. Der Bürgermeister überreichte die Dankadresse des Gemeinderaths mit einer Ansprache, auf welche der Kaiser und A. erwiederte: „Der Dank, den Sie für die Verleihung der Verfassung aussprechen, ist Mir Bürge, daß Sie deren Werth erkennen." Unmittelbar nach dieser Audienz begab sich die Deputation zum Staatsminister, um demselben gleichfalls eine Adresse zu überreichen. An denselben liefen während des Tages auf telegraphischem Wege aus Prag Salzburg, Laibach, Leitmeritz Kundgebungen des Vertrauens ein. Um 11 Uhr war in der Stephanskirche in Gegenwart der Erzherzöge Rainer, Wilhelm Sigismund und Leopold, der Minister, der Mehrzahl der Reichsräthe, des akademischen Senats, des Gemeinderaths, der Generalität, der höheren Behörden ꝛc. ꝛc., durch den Kardinal Erzbischof von Rauscher das Hochamt celebrirt worden. Um halb 5 Uhr begann in dem festlich geschmückten Saale des Hotel Rumisch das Festbankett, an welchem die Minister Schmerling, Lasser, Plener, Mecsery und 120 Mitglieder beider Häuser des Reichsraths theilnahmen. Kardinal Rauscher brachte den ersten Toast auf S. Maj. den Kaiser aus, dem wir folgende Stelle entheben: „Wiewohl die dankbare Huldigung, welche wir Sr. Maj. schulden, anderer Gründe nicht bedarf, so springt es doch in die Augen, daß das persönliche Recht des Herrschers für das Kaiserthum Oesterreich von einer ganz eigenthümlichen Geltung ist. Nicht ohne Gottes Fügung haben sich so mannigfache Länder und Stämme zu Theilen desselben Reiches gestaltet und es waltet zwischen ihnen eine Gemeinsamkeit der Interessen ob, welche nur im Sturm aufgeregter Leidenschaften verkannt werden kann. Allein den Mittelpunkt ihrer Einigung bildet der Thron und das Recht des Hauses Habsburg-Lothringen. Auf diesem Thron ruht ein Abglanz des tausendjährigen Kaiserthums welches bis zu der Riesengestalt Karls des Großen zurückreicht, u. solche Erinnerungen sind im Völkerleben von hoher Bedeutung. Alle Hoffnungen, welche sich an Oesterreichs Kraft u. Gedeihen knüpfen, haben also den Kaiser und Sein Reich zur Voraussetzung." Den zweiten Toast brachte der Präsident des Herrenhauses, Fürst Auersperg, auf die Verfassung aus. Er bezeichnete als den gemeinsamen Zweck der aus verschiedenartiger Berufung hervorgegangenen beiden Häuser des Reichsraths, die Wohlfahrt des Volkes zu berathen, als Pflicht aller Vaterlandsfreunde die Schirmung des Patents vom 26. Februar. In gleicher Weise einig und brüderlich stehe das Heer ungeachtet der großen Verschiedenartigkeit seiner Elemente. „Auf die Verfassung, durch welche Oesterreichs äußere und innere Feinde zum Schweigen gebracht werden sollen!" Den dritten Toast brachte der Präsident Dr. Hein dem Ministerium aus. „Mit der Berufung des Staatsministers Schmerling in unser Ministerium, von welcher Zeit man dieses Ministerium das Ministerium Schmerling nenne, (lebhafter Beifall) sehen wir die Regierungen aus den Schwankungen der früheren Epoche heraustreten, und eine selbstständige Richtung verfolgen, die dahin geht, die Einheit des Reiches zu wahren, und die bürgerliche Freiheit zu schützen. (Bravo.) Die große Majorität des Volkes und des Parlaments geht in allen großen Fra-

Digitized by Google

gen mit unserem Ministerium" (lebhafter anhaltender Beifall.) Sichtlich bewegt erhob sich hierauf Minister Schmerling: „Es ist ein unvergeßlicher Moment in der Geschichte Oesterreichs, jener Mai 1861, wo unser angebeteter Monarch das Erstemal die Vertreter des Reiches um seinen Thron versammelte, wo wir aus dem Munde unseres Kaisers die feierliche Erklärung hörten, daß er die Verfassung, die er seinen Völkern gegeben, zu schützen und zu befolgen bereit sei. Wir Alle, die wir damals den Thron umstanden, wir leisteten das gleiche Gelöbniß auf diese Verfassung. Ernste Momente traten an uns heran, viele Sorgen beschäftigen uns, aber wir dürfen es aussprechen, wir haben nie gewankt in Erfüllung unserer Pflicht. Unsere Kräfte mögen schwach sein, aber ein Geist, eine Ueberzeugung beleben uns, für Oesterreichs Größe, Würde und Einheit zu wirken." Abends war die Stadt theilweise erleuchtet. Im Operntheater war théatre paré, in drei andern Theatern Freitheater; bei der Festvorstellung im Operntheater sprach Lewinsky einen Prolog von Friedr. Hebel. Der Kaiser wurde bei seinem Erscheinen mit dreifachem donnernden Hoch begrüßt, welches sich bei den Klängen der Volkshymne wiederholte. Im Quaitheater bestand das Publikum meist aus Kleinbürgern und deren Frauen und Kindern und es machte einen eigenthümlichen Eindruck, die in diesem Theater sonst so glanzerfüllten Logen und Fauteuils von diesen Leutchen in ihrem einfachen Sonntagsstaate besetzt zu sehen. Die Versammelten hatten unverkennbar eine Herzensfreude an dem ihnen so seltenen Genusse einer Theatervorstellung und beobachteten einen streng festlichen Anstand. Der aufgerollte Vorhang zeigt eine bekränzte Büste des Kaisers, um welche das gesammte Theaterpersonale gruppirt war und die Volkshymne sang. Das weitere Programm, vom Gemeinderathe zur Feier des Tages „mit entschiedenem Geschmack" zusammengestellt, bot der „gebildete Hausknecht," die „Vorlesung bei der Hausmeisterin" ꝛc. Die Illumination war nach den N. Nachr. in den Vorstädten eine sehr lückenhafte; nur wenige Häuser in der Nähe des Staatsministeriums waren vollständig beleuchtet.

Linz, 29. Febr. In hiesigen klerikalen Kreisen versichert man, daß sich der h. Stuhl dahin geäußert habe, er werde auf eine „theilweise" Revision des Konkordats nur dann eingehen, wenn die Regierung unter allen Eventualitäten die „freie Bewegung und ungehinderte Thätigkeit der Kirche" garantire. Aber selbst diese Art Revision könne nur mit Bestimmung der Bischöfe vorgenommen werden. Das Konkordat vertrüge sich übrigens selbst mit der freiesten Verfassung des Landes und hindere weder den intellektuellen noch den politischen Fortschritt des Staates. Wer das Gegentheil behauptet, dürfe auch die Beweise nicht schuldig bleiben u. s. w. Die Bischöfe, die demnächst anläßlich der Heiligsprechung der japanesischen Märtyrer in Rom zusammentreffen, werden sich mit dem heil. Vater berathen, ob und inwieferne eine Konkordats-Revision zuläßig sei. Man dürfe jedoch mit Gewißheit annehmen, daß sie Alles aufbieten werden, daß wenigstens die wichtigsten u. wesentlichsten Bestimmungen des Konkordats aufrecht erhalten bleiben. Eine Revision in dem Sinne, wie sie die „modernen politisirenden Eintagshelden" verlangen, werde man nie und nimmermehr zugeben; es wäre dieß ein Verrath an den heiligsten Interessen der Menschheit, ein Verrath an 20 Millionen glaubenstreuer Katholiken, die eine derartige perverse Konkordatsrevision verabscheuen. — Auf dem Wege freier Vereinbarung scheint demnach bei der Hartnäckigkeit der einen Partei eine Revision des Konkordats kaum erreichbar zu sein, diese muß und kann nur auf dem Wege konstitutioneller Gesetzgebung erfolgen. Wer glauben kann, in Oesterreich gebe es außer der kleinen klerikalen Partei noch Leute, die für das Konkordat schwärmen, der hält den Irrthum für Wahrheit, und wer überdieß noch im Konkordate die Kraft und den Bestand Oesterreichs erblickt, der muß mit gänzlicher Blindheit geschlagen sein. Könnte man eine Zählung der Konkordatsfreunde vornehmen, man würde es in allen Provinzen des Kaiserstaates zusammen sicher auf keine halbe Million bringen. Uebrigens wollen wir mit dieser Behauptung den süßen Traum der ultramontanen Blätter nicht stören, der ihnen fortwährend 20 Millionen Katholiken vorzaubert, „die hinter dem Konkordate stehen"; ja, sie stehen hinter dem Konkordate und — kehren ihm den Rücken.

**(Preußen.)** Berlin, 26. Febr. Nach einem bei dem Präsidium des Abgeordnetenhauses eingegangenen Schreiben des Hofmarschallamtes ist es der Wunsch des Königs, daß auch die Bürgermeister, wenn sie als Abgeordnete an Hoffestlichkeiten Theil nehmen, in der entsprechenden Uniform, allenfalls mit Pantalons statt der Escarpins, erscheinen. (Wird denn das Hofmarschallamt nicht endlich mit derartigen Schneidergeschäften fertig?)

Die „Kreuztg." sagt in einem Leitartikel, — leider im Ganzen nur zu wahr: Auch dem blödesten Auge ist nunmehr klar, wohin die „neue Aera" in der auswärtigen wie in der inneren Politik uns gebracht hat. Während ihre Staatsmänner wähnten, Deutschland mit dem Hauche ihres Mundes einig und mächtig zu machen, ist die Misere von 1859 über uns ergangen, ist Deutschland gespaltener und Preußen isolirter denn je. Statt auf die Führerschaft, sehen wir uns auf Protestiren angewiesen; statt auf lebendige Action auf hemmendes Regiren zur Lahmlegung des für irreformabel erklärten Bundestages.

Die „Volks Ztg." schreibt: „Wenn noch Jemand von dem Wahn befangen ist, daß die Politik Bernstorff zu irgend einer Reform der deutschen Verhältnisse führen werde, so müßte er durch die letzte Erklärung des Ministers in der Commission des Abgeordnetenhauses aufs gründlichste davon geheilt sein. Diese Erklärung ist insofern charakteristisch, als sie nicht eine Absicht, sondern eine Ansicht des Ministers zu erkennen gibt, und diese Ansicht ist nicht bloß eine Auffrischung der bankerott gewordenen Ansichten von vor eilf Jahren, sondern sie ist noch mit neuen Umständen so verbrämt, daß an die Verwirklichung einer Absicht dabei gar nicht zu denken ist."

## Frankreich.

Paris, 26. Febr. Ruhiger ging es in der letzten Senatssitzung her, aber das Wort „Verachtung" ward vom Prinzen Napoleon gegen die Schleicher geschleudert, welche dem Kaiser Verdacht gegen seinen Vetter einflößen und die Aufregung im Senate so darstellen möchten, als habe derselbe sich nur gegen den Versuch der jüngeren Linie Bonaparte, sich der älteren gegenüber aufzuthun, so heftig aufgelehnt. Der lustige Rath der hohen Versammlung, Marquis von Boissy, hatte diese Insinuation in seiner giftgeschwollenen Diatribe gegen die englische Nation vorgebracht. Hierauf gab der Prinz Napoleon die Erklärung, die wir bereits gebracht haben. Auch nach dieser Rede benahm sich jenes Mitglied der hohen Versammlung gelinde gesagt, so kindisch, daß der Präsident ihm bemerken mußte: „Herr von Boissy. Sie haben das Wort nicht mehr!" Boissy: „Nun, Herr Präsident, so bitt' ich darum!" „Ich gebe es Ihnen nicht!" „So werde ich es bei einer anderen Gelegenheit während der Discussion ergreifen." „Und ich werde es Ihnen entziehen, wenn Sie nicht bei der Sache bleiben. . ." Baron Dupin brachte hierauf den Schluß seiner Rede für den Vinzenz-Verein, der nun wiederum die ganze Sitzung in Anspruch nahm, da auch die Cardinäle Morlot und Mathieu und der Graf Segur d'Aguesseau Apologien für diesen Verein hielten. Letzterer behauptete u. A., der Minister des Innern habe sein Rundschreiben gegen den Vinzenz-Verein vor der Untersuchung der Sache losgelassen. Billault wies ihm nach, daß die Untersuchung in der Sache am 25. Mai 1861 begonnen habe, das Rundschreiben aber volle fünf Monate später, 20. Okt. 1861, erfolgt sei. Billault motivirte Persigny's Maßregel durch den allgemeinen Einfluß des Vereins aufs Volk und durch die starke Organisation desselben; die Regierung habe, um einige Bürgschaft zu erhalten, verlangt, der Verein solle einen Großwürdenträger der Kirche, der aber zugleich Beamter sei, zum Präsidenten nehmen; der Verein habe sich aber geweigert und erklärt, er wolle in keinerlei Weise von der Regierung abhängig sein, es sei kein französischer, sondern ein kosmopolitischer Verein, er habe einen Vertreter in Rom und er wolle fortan sein, was er sei. Einem solchen Widerstande gegenüber habe die Regierung ihre Pflicht klar vorgezeichnet gesehen, und sie habe sich überzeugt, daß eine solche Gewalt, eine geheime Macht, nicht im Staate geduldet werden könne und dürfe, weil eine solche Macht eine wirkliche Gefahr für den Staat sei. Der Minister wies sodann auf die traurigen Folgen hin, die aus religiöser Ueberreizung entständen, er erinnerte daran, wie schwer es überhaupt sei, daß Staat und Kirche in Frieden lebten. Man möge bedenken, wie schwer die Lösung dieses Problems schon den Altvordern geworden sei. Die Regierung sei entschlossen das Prinzip der Rechte des Einen und des Andern nicht zu opfern, sie wolle nicht bloß die Rechte, sondern sogar die Richtung des religiösen Geistes schützen; sie werde aber auch nachdrücklichst jeden Zoll breit der Rechte des Staates den Ansprüchen der Kirche gegenüber vertheidigen. Cardinal Mathieu gestand die Macht und Kraft des Vinzenz-Vereins zu, wollte aber nicht zugeben, daß der Staat darum diesen Verein zu fürchten habe; wenn der Verein sich den Anträgen der Regierung widersetzt habe, so liege „vielleicht" der Grund nur darin, daß der Mi-

Digitized by Google

nister des Innern die Sache durch sein Rundschreiben verdorben habe. „Wenn man", setzte der Cardinal drohend hinzu, „mit einem mächtigen und aus honneten Leuten gebildeten Vereine zu schaffen hat, so heißt es vorsichtig verfahren." Schließlich meinte der Cardinal, des Herrn Ministers Worte ließen erwarten, daß die Lösung nun doch besser ausfallen werde, als man bisher gehofft habe. Mit anderen Worten: die Clericalen stellen dem Kaiser die Bedingung, daß er Persigny desavouire und „Pater peccavi" sage. Hierauf ward der zweite Paragraph der Adresse vorgenommen. Die Debatte über Rom kann also morgen beginnen.

**München**, 1. März. Die beiden Söhne des Prinzen Luitpold treffen heute Mittags 1 Uhr hier ein. — Die Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten ist bestrebt, den direkten Güterverkehr wesentlich zu beschleunigen. Es sind Unterhandlungen im Gange, wonach die Frachtzüge an der französischen und sächsischen Grenze nicht mehr übergeben, sondern von bayrischen Kondukteuren bis Paris, Leipzig u. s. w. befördert werden.

— Entgegen der Mittheilung einiger Blätter, daß der I. Bürgermeister unserer Stadt, Hr. v. Steinsdorf, die Absicht habe, aus Gesundheitsrücksichten von seinem Amte zurückzutreten, können wir versichern, daß derselbe eine solche Absicht niemals gehabt hat. Hr. v. Steinsdorf hat sich von seinem Unwohlsein so weit wieder erholt, daß er in kürzester Zeit die Oberleitung unseres Stadtmagistrats wieder übernehmen können wird. — Die Arbeiten an der neuen Maximiliansbrücke werden fortwährend so beschleunigt, daß die völlige Vollendung derselben bis zum Herbste dieses Jahres erwartet werden darf. Ob dagegen die von der Brücke an gegen Haidhausen zu führende Straße bis dahin ebenfalls vollendet werden kann, soll noch zweifelhaft sein. — Längs der Giesinger Leithe läßt gegenwärtig der Stadtmagistrat Anlagen herstellen, welche eine neue Zierde dieses Theiles unserer Hauptstadt zu werden versprechen. Diese Anlagen sollen eine beträchtliche Ausdehnung erha ten. Man kann dem Stadtmagistrate für diese landwirthschaftlichen Verschönerungen dieser Vorstadt nur sehr dankbar sein.

**München**, 28. Febr. Nach dem ärztlichen Bericht von heute Morgen hat der k. Feldzeugmeister v. Lüder den gestrigen Tag meist im Delirium zugebracht; die Nacht war etwas ruhiger; heute Morgen jedoch leichte Betäubung vorhanden. Im Laufe des Tages hat sich heute der Zustand eher verschlimmert als gebessert und da der Kranke noch immer bewußtlos ist, so konnten ihm die Sterbsakramente nicht gereicht werden. Die Aerzte hegen nur gering die Hoffnung ihn zu retten. — Mit dem heutigen Abendzug der Eisenbahn erwartet man die Rückkehr des geh. Ministerialraths Brochier von der Sendung als Kabinetskurier nach Nizza: inzwischen aber sind die verschiedenen Ministerien von den wichtigen Entschließungen des Monarchen, die Hr. Brochier zu überbringen hat, bereits durch den Telegraphen in Kenntniß gesetzt. — Zu der in Dresden tagenden Eisenbahnkonferenz ist als Vertreter der bayer. Ostbahnen das Mitglied ihres Verwaltungsrathes Hr. Ministerialrath **Nüßler** dieser Tage abgereist.

**Berlin**, 27. Febr. Die deutsche Kommission des Abg.-Hauses hielt heute abermals Sitzung. Der Antrag, wie ihn die Subkommission vereinbart hat und dessen Motive wir heute Nachmittag bringen werden, lautet: Das Haus der Abgeordneten erklärt für nothwendig: 1) daß bei der dringend gebotenen Reform der deutschen Bundesverfassung zwischen dem österreichischen Bundesgebiete und dem übrigen Deutschland ein unerläßliches Bundesverhältniß erhalten wird; 2) daß innerhalb dieses weiteren Bundes Preußen und die übrigen deutschen Staaten, unbeschadet ihrer inneren Selbstständigkeit, sich bezüglich der militärischen, diplomatischen und handelspolitischen Angelegenheiten zu einem engeren Bunde vereinigen, in welchem die Krone Preußens die einheitliche Bundesregierung führt und eine gemeinsame Nationalvertretung die Mitwirkung bei der Gesetzgebung und die verfassungsmäßige Kontrole über die Bundesregierung übt, 3) daß die k. Staatsregierung im vollen Bewußtsein ihres deutschen Berufs diese bundesstaatliche Organisation offen als das Ziel ihrer Politik hinstellt und zunächst durch Vereinbarung mit den deutschen Staaten ihrer Verwirklichung entgegenzuführen strebt. Seitens der Mitglieder der Kommission wurde diesem Antrage zugestimmt. Das Ministerium des Auswärtigen war durch den Leg.-Rath Hepke vertreten; der Minister Graf Bernstorff war nicht erschienen. Der Kommissär erklärte in ausführlicher Auseinandersetzung, die Staatsregierung sei weder mit den Motiven noch mit der Resolution einverstanden. Der Eindruck dieser Erklärung war ein solcher, daß von mehreren Kommissions-Mitgliedern geäußert wurde, auf eine Einigung mit der Regierung in Bezug auf den anzubringenden Antrag werde wohl Niemand mehr hoffen. Demgemäß wurde beantragt, nunmehr auch die der Regierung gemachte Konzession zurückzunehmen, welche in der Uebergehung der Nichtrechtsbeständigkeit des Bundestags bestand. Die Subkommission der Kommission trat also sofort nach der Sitzung wieder in Thätigkeit.

## Telegraphische Berichte.

**Triest**, 28. Febr. Der Herzog von **Koburg-Gotha** sammt Gemahlin haben sich heute auf dem Lloyddampfer Erzherzogin Charlotte nach Alexandrien eingeschifft.

**Paris**, 28. Febr. Der Indep. zufolge hat der Kaiser an den Präsidenten Morny ein Schreiben gerichtet, in welchem er die Absicht, die Unabhängigkeit des gesetzgebenden Körpers antasten zu wollen, in Abrede stellt. — Der Bericht des Ausschusses des gesetzgebenden Körpers über den den General Montauban betreffenden Gesetzentwurf ist deponirt; der Gesetzentwurf ist „einstimmig" (vom Ausschuß) verworfen worden.

**London**, 28. Febr. Oberhaus: Auf eine Interpellation Lord Carnarvons antwortete Russell: Der französische und andere Gesandte hatten angefragt, welchen Weg England bezüglich der Südhäfen Nordamerikas verfolge, er habe dieselben auf seine Depesche an Lyons verwiesen. Ferner erklärte Russel auf eine in der Sitzung des Oberhauses vom 25. Febr. von Graf Derby angekündigte Interpellation betreffs einer in den italienischen und französischen Journalen enthaltenen höchst grausame Maßregeln anbefehlenden Proklamation: Die neapolitanische Proklamation sei ohne Autorisation der italienischen Regierung veröffentlicht worden. (Es handelt sich um eine angebliche oder wirkliche Proklamation eines piemontesischen Kommandanten gegen das Räuberwesen.)

**Brüssel**, 28. Febr. Der heutigen Independance zufolge haben die **Studirenden** im **Collége de France** eine Manifestation zu **Gunsten Renan's** gemacht, unter dem Rufe: „Nieder mit den Jesuiten!

**Konstantinopel**, 22. Febr. Hussein Daim Pascha, das amnestirte Haupt der Kuleli Verschworenen, wurde wieder in seinen Rang eingesetzt und zum Stabschef der anatolischen Armee ernannt.


**Gasthof zur weißen Lilie.**

Montag

**Fastnacht**

mit Sommerbier.

Böckel.

---

**Zier - Garten.**

Morgen Montag den 3. März wird die

**Fastnacht**

abgehalten, wozu höflichst einladet

St. Zier.

---

Es empfiehlt der Unterzeichnete nachstehend: frisch angekommene Strassburger Gansleberpasteten, Gothaer Cervelat- & Knack-Würste, holl. Sardellen & Häringe, Sardinen in Oel & Pikles, Malagga-Trauben, italien. Macaroni, Brücken, engl. franz. & russ. Senf, feinsten Thee, italien. & franz. Liqueure, Arrac, Rum & Cognac zur gefälligen Abnahme.

Georg Heinr. Drexel.

---

**Benzin,**

bestes Mittel, die Handschuhe zu reinigen, empfiehlt das Flacon zu 8 kr.

Jakob Krippner

---

Eine Parthie

**Aecht indische**

**Taschen - Tücher**

**(D'ananas)**

verkaufe das Dutzend zu fl. 12.

S. Cohen.

---

Von heute Sonntag angefangen geht täglich Nachmittag 2 Uhr, regelmäßig der **Stellwagen** von hier nach **Walhalla** ab. Einsteigplatz beim weißen Bräuhaus.

Stangl.

---

Den Stibitzern in Stadtamhof steigt heute ein Schoppen von

Bulbulbai in Waltfassen.

---

In einem Geschäftshaus wird eine wöchentliche Lieferung von 20 Pfund **Butter** gesucht. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

---

**Verlaufener Hund.**

Ein junger semmelfarbiger **Hühnerhund** mit weißer Bläße hat sich verlaufen. Man ersucht um Rückgabe desselben bei der Exped. gegen Belohnung

---

Ein **Anwesen** mit 20—30 Tgw. Grundstücken bester Bonität, (Feld-, Wiesen- und Holzgrund) und ganz guten Gebaulichkeiten, ist in **Langenerling** zu verkaufen. Näher. im Wirthshause daselbst.

---

800, 1000, 1600, 2400, 3000 und 4000 fl. sind täglich gegen erste und sichere Hypotheken zu 4½% auszuleihen, ferner sind zu verkaufen ein **Haus** mit realer **Melberei** dahier durch

Jakob Neidl, Agent.

---

In ein Putzgeschäft werden **Lehrmädchen** angenommen. Näh. i. d. Exp. d. Bl.


---

**Freiwillige Beiträge**

für die durch Hochwasser in Schaden gekommenen Uferbewohner Regensburgs.

| | |
|---|---|
| Transport | 105 fl. 34 kr. |
| Von C. St. . . . | — „ 12 „ |
| Summa | 105 fl. 46 kr. |

Digitized by Google

**Todes-Anzeige.**

Nach langen und schweren Leiden verschied gestern Früh 2 Uhr, unser geliebter Sohn und Bruder, Herr

**Friedrich Püschel,**
Handlungs-Commis.

Wir widmen diese Trauer-anzeige unsern verehrten Verwandten und Freunden und bitten um stille Theilnahme.

Weiden, den 27. Febr. 1862

Die tiefttrauernden
**Hinterbliebenen.**

**Bekanntmachung.**

Nachdem die Witterungs-Verhältnisse die Eröffnung der Floßfahrt auf dem Regenflusse gestatten, wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß bei den Floßfahrts-Schleußen im niederbayerischen Regierungsbezirke Samstag am 1. März 1862 die Betriebs-Verschlüße eingelegt werden und an diesem Tage die Floßfahrt beginnt.

Am 28. Februar 1862.

Kgl. Forstamt Zwiesel.
**Heindl.**

## Stadt-Theater.

Sonntag den 2. März

8. Vorstellung im VII. Abonnement.

**Der Jahrmarkt zu Rautenbrunn,**
oder:
**Pelzpalatin und Kachelofen,**
oder:
**Ein guter Kerl.**

Posse mit Gesang in 4 Akten von Hopp.

Montag den 3. März

9. Vorstellung im VII. Abonnement.

**Staberls Reiseabenteuer.**

Posse in 2 Akten von Carl.

Hierauf:

**Chinesentanz.**

Zum Beschluß:

**Komische Bauern-Polka.**

Dienstag den 4. März

**Die Entführung vom Maskenball.**

Posse mit Gesang in 3 Akten von Schick.

Sonntag, Montag und Dienstag ist der Anfang um 3 Uhr.

## Gesellschaft Ressource.

Montag den 3. März

**MASKENBALL**

im großen Neuhaussaale.

Anfang 8 Uhr.

Die Lokalitäten werden um 6½ Uhr geöffnet

Dienstag den 4. März

***Maskirte Reunion***

im Gesellschaftslokale.

Anfang 7 Uhr

Der Ausschuß.

## Gasthaus zur weißen Rose.

Montag den 3. März

**Faschings-Ball**

ohne Entreé.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Anfang um halb 8 Uhr. Hiezu ladet freundlichst ein

**G. Stengel.**

## Gulden-Garten.

Fastnachtsmontag den 3. März findet der herkömmliche

**Fastnachtsball**

im festlich decorirten Saale und mit vollständig besetztem Orchester, statt. Billets à 24 kr. sind zu haben bei **Gulden.**

Kassapreis 30 kr.

Billets sind nur für den Tag giltig, auf welchen sie ausgestellt sind.

Ein kleiner Hund rother Farbe mit geringeltem Schweif und schwarzer Schnauze hat sich vergangenen Montag verlaufen Um Rückgabe im Gasthaus zum blauen Hechten wird gebeten.



**Neues Theater- und Gesellschafts-haus.**

Sonntag den 2. März,

**Grosser MASKEN-BALL.**

Eintritt à Person 30 kr.
Familienbillets für 3 Personen 1 fl. 12 kr.
Gallerie 9 kr.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein

**C. Diem.**



## Historischer Verein.

Donnerstag den 6. März
Nachmittags 3 Uhr,

findet die statutenmäßige

**Generalversammlung**

statt, wozu ergebenst einladet

Der Ausschuß.

## Prinzengarten.

Heute Sonntag

**PRODUKTION**

der beiden Künstler Vanoni & Lukas, ersterer ohne Arme, auf der Blas-Concertine und Mundharmonika, und letzterer (blind) auf der chromatischen Zither und Streichzither, mit Guitarre-Begleitung. Anfang ½3 Uhr. Abends bei Wüst.

## Gasthaus zum gold. Wagen.

Montag den 3 März

**Fastnacht**

mit Harmoniemusik, wobei sehr gutes Bier, Wein, Punsch, verabreicht wird. Zum Besuch ladet ergebenst ein

Joseph Bauer.

## Volksgarten am Steinweg.

Montag den 3 März

**Fastnacht**

mit Tanzmusik. Anfang 3 Uhr.

Für gutes Sommerbier, Punsch rc. ist bestens gesorgt. Zum Besuch ladet ein

Neuel Wirth.

## Gasthaus zum goldnen Spiegel.

Heute Sonntag

**Fastnachtsball**

ohne Entree

Zum Besuch ladet ergebenst ein

J. Gaßner.

## Gasthaus zum gold. Greifen.

Heute Sonntag

**Fastnacht**

mit Tanz-Unterhaltung. Ausgezeichnete Weine, Bier und Speisen werden verabreicht Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Lapper, Gastgeber.

## Schaffner'sche Bierbrauerei
in Stadtamhof.

Heute Sonntag, 2. März,

**Fastnacht**

mit Musik und sehr gutem Sommerbier.

Zu zahlreichem Besuch wird ergebenst eingeladen.

## Schloß Prüfening.

Dienstag,

**Fastnacht**

mit Tanzmusik. Anfang 3 Uhr.

Für gutes Sommerbier, eine Auswahl von Speisen ist bestens gesorgt und ladet zum Besuch ergebenst ein

Franziska Schindler,
Bräupächterswittwe.

**Arac** in verschiedenen Sorten,
**Jamaica Rum.**
Alten **Cognac.**
**Arac und Rumpunschessenz**
in ⅟₁, ½ und ⅓ Flaschen empfiehlt

**Carl Held**
am Kohlenmarkt.

Bei dem Unterzeichneten sind mehrere Kapitalien zu verleihen, in verschiedener Größe zu 4½% sowie auch auf gute Sola-Wechsel.

**Peter Schmalzl,**
Agent, Lit. E Nr. 171, in der obern Bachgasse

## Jakobiner Bräuhaus.

Heute Sonntag,

**Fastnacht**

**mit Harmoniemusik u. Schlachtparthie.**

Anfang 3 Uhr.

Für sehr gutes Bier hat aufs beste Sorge getragen und ladet zu recht zahlreichem Besuch freundlichst ein

**Wilhelm Scherbauer,**
Bräupächter.

## Wirthshaus zu Großprüfening.

Heute Sonntag,

***Fastnacht***

mit Tanzmusik. Anfang 3 Uhr.

Kunig. Karl, Wirthswittwe.

**Anzeige.**

Unterzeichneter bringe hiermit zur Anzeige, daß bei dem am Montag den 3 März bei mir stattfindenden **Faschingsball** das Orchester vollständig besetzt ist, daher die Gallerie für diesmal geschlossen bleiben muß

**Jos. Loumbacher.**

## Fstl. Thurn & Taxis'scher Keller.

Sonntag den 2. Febr.

***Fastnachtsball***

mit und ohne Masken

Ohne Entree. Anfang 6 Uhr.

Wozu ergebenst einladet

**Paul Nuland.**

## Handel & Verkehr.

Regensburger Schranne vom 1. März.

| | Weizen. | | Korn. | | Gerste. | | Haber. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Wochenkauf . | 324 | | 206 | | 287 | | 25 | |
| Voriger Rest . | 35 | | 3 | | — | | — | |
| Neue Zufuhr . | 502 | | 64 | | 103 | | 174 | |
| Schrannenstand | 828 | | 269 | | 390 | | 199 | |
| Heut. Verkauf . | 460 | | 175 | | 101 | | 161 | |
| Ges.-Verkauf . | 784 | | 250 | | 388 | | 186 | |
| Rest . . . | 42 | | 9 | | 2 | | 13 | |
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| Höchster Preis . | 20 | 21 | 17 | 25 | 14 | 9 | 7 | 3 |
| Mittler . . | 20 | 2 | 17 | 6 | 13 | 54 | 6 | 42 |
| Mindester . . | 19 | 45 | 16 | 36 | 13 | 18 | 6 | 13 |
| Gefallen . . | — | 7 | — | — | — | — | — | — |
| Gestiegen . | — | — | — | 30 | — | 27 | — | 18 |

Gesammtgeldbetrag des Verkaufs nach dem Mittelpreise 27,146 fl. 12 kr. Wochenkauf 841 Schfl. — Schrannenkauf 897 Schfl.

| Mehltare. | Metzn. | | Mäßl. | | Maß | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | fl. | kr. | kr. | dl. | kr. | dl. |
| Mundmehl . . | 4 | 10 | 15 | 3 | 8 | — |
| Semmelmehl . . | 3 | 22 | 12 | 3 | 6 | 2 |
| Mittelmehl . . | 2 | 50 | 10 | 3 | 5 | 2 |
| Vollmehl . . | 2 | 18 | 8 | 3 | 4 | 2 |
| Nachmehl . . | — | 46 | 3 | — | 1 | 2 |
| Roggenmehl . . | 2 | 27 | 9 | 1 | 4 | 3 |
| Römischmehl . . | 2 | 39 | 9 | 3 | 5 | — |
| feiner Weizengries, | 6 | 10 | 23 | 1 | 11 | 3 |
| ordinär. | 5 | 6 | 18 | 1 | 9 | 3 |

| Brodtare. | kr. | dl. |
|---|---|---|
| 1 Paar Semmel zu 4 L. 2 Q. S. | 1 | — |
| 1 Kipfel zu 4 L. 2 Q. S. . | 1 | — |
| 1 Roggenlaib zu 6 Pfund . . | 26 | — |
| 1 Roggenlaib zu 3 Pfund . . | 13 | — |
| 1 Roggenlaib zu 1½ Pfund . . | 6 | 2 |
| 1 Laib schwarzes Brod zu 6 Pfund | 23 | — |
| 1 Laib schwarzes Brod zu 3 Pfund | 11 | 2 |
| 1 Kipf oder Koppel zu 1½ Pfund . | 9 | 2 |
| 1 Kipf zu 24 Loth . . . . . | 4 | 3 |

**Augsburg**, 28. Febr. (Schrannen-Anzeige.) Mittelpreise: Weizen 21 fl. 5 kr., Korn 17 fl. 24 kr., Gerste 14 fl. 35 kr., Haber 6 fl. 58 kr.

**Erding.** (Schrannen-Anzeige vom 27. Febr.) Waizen 20 fl. 29 kr Korn 15 fl. 57 kr. Gerste 13 fl. 30 kr Haber 6 fl. 29 kr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

Regensburger Tagblatt.

Nr 62 Montag den 3. März 1862

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M. Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. *3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 8 Uhr 23 Min. Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts.

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh. 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

Abgang
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

Ankunft
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

Aus Lindau wird der Augsb. Abendztg. geschrieben, die bisherigen Recherchen, die von dem Polizeiamte zu Rorschach über die Herkunft des unglücklichen Ehepaares gepflogen wurden, haben zu dem Resultate geführt, daß der 26jährige Mann den Namen Georg Jungmaier aus München führte, hingegen ist die Frau nicht eine Döderlein aus der Umgebung von Dinkelsbühl, sondern führte den Namen Laura Reilhofer, gebürtig aus Landau in der Pfalz. Weiter zutreffenden Verhandlungen nach wurden dieselben zu München im Laufe des Monats Dezember 1861 getraut und lebten als Neuvermählte seit Anfang Januar in Rorschach ohne anderweitige Beschäftigung. Veranlassung zum Selbstmorde und dem tragischen Geschicke der beiden Unglücklichen scheint der Erlaß einer steckbrieflichen Verfolgung von München aus zu sein. Ueber die letzten Lebensmomente wird noch angeführt, daß das Ehepaar noch kurz vor der Vergiftung sich gegenseitig die Hände reichten, die Frau dem Manne die giftige Substanz zuerst zu Handen gab und dann erst mit einem Schrei der Verzweiflung selbst den Inhalt zu Munde führte. Welches Vergehen diese Unglücklichen, für welche die Theilnahme allgemein rege ist, zu diesem furchtbaren Entschlusse bewogen haben mag, ist noch nicht enträthselt. In der Augsb. Postztg. wird berichtet: Am 18. Jan. l. J. haben sich die Pappenarbeiters-Eheleute Joseph und Laura Jungmeier von München geflüchtet, da die Frau eines sehr bedeutenden Diebstahls an Werthpapieren, dann auch eines großartigen Betrugs und der Urkundenfälschung verdächtig und deßhalb kurz vorher zweimal verhaftet war. Vor der Flucht lag nur ein Verdacht vor, nach der Flucht aber ergaben sich Momente, welche den Verdacht als sehr begründet erscheinen ließen.

In Nürnberg wurde letzter Tage der daselbst privatisirende ehemalige evangelische Pfarrer D. von Mittelsinn in Haft genommen und gingen darüber die seltsamsten Gerüchte, die eben zunächst Veranlassung uns gaben, diesen Vorfall zu ignoriren, bis weitere Aufklärungen uns würden. Der N. C. bringt diese nun. Im Sinngrunde besteht das Condominat zwischen Bayern und Kurhessen und wird die Landesoberherrlichkeit von den beiderseitigen Behörden gehandhabt. Daraus sind nun schon die mannigfaltigsten Verwicklungen entstanden, das Opfer eines Uebergriffes wurde der Pfarrer D. Er sollte (wegen einer geringfügigen Sache, heißt es in dem Berichte des N. C.) von dem Condominatgerichte vernommen werden. Die bayerischen Behörden verweigerten die Vorladung und D. wußte daher von keiner Vorladung, erschien also auch nicht vor genanntem Gerichte. Da derselbe aber nicht unbedeutende Kapitalien im Sinngrunde stehen hat, kommt er seit den 8 Jahren seines Abzugs von Mittelsinn jedes Jahr, um seine Zinsen zu erheben, und so war er denn auch vor Kurzem im Condominate anwesend, als gerade auch das Condominatsgericht beisammen war. Dieses verfügte sofort seine Verhaftung, welche auch im Wirthshaus zu Obersinn vollzogen wurde. Statt ihn aber sofort zu vernehmen, ging das Gericht auf eingegangene Meldung von der Verhaftung auseinander und D. hatte sohin die Aussicht, bis zum Wiederzusammentritt dieses Ausnahmegerichts 3—4 Wochen in Orb sitzen zu müssen, welchem Schicksal er sich durch die Flucht auf bayr. Grund und Boden entzog, was folgte aber nun? Die Gendarmerie-Station Mittelsinn zeigte seine Flucht dem Kompagnie-Kommando in Würzburg an, und dieses verfügte die Verhaftung des Hrn. D. in Nürnberg, wo er durch den Brigadier in seiner Wohnung abgeholt, geschlossen auf die Eisenbahn gebracht, dort mit Kloster-Ebracher gemeinen Verbrechern in einen Kasten gesperrt und so bis Schweinfurt transportirt wurde. In Schweinfurt wurde er mit sieben auf dem Transport begriffenen Sträflingen in eine Keuche zusammengesperrt und ihm ein Bett selbst auf angebotene Zahlung verweigert, so daß er auf Brettern übernachten mußte, doch war der dort ihn übernehmende Gendarm so menschlich, um die Fesseln abzunehmen. In Lohr, wohin er demnächst gebracht wurde, hatte man wenigstens so viel Rücksicht, ihm ein Bett zu geben. Und wie war's endlich, als er nach Orb kam? Der dortige Landrichter erklärte ihm ganz richtig: man habe kein Recht gehabt, ihn in Nürnberg zu arretiren, und ließ ihn alsbald wieder frei.

Ein am Donnerstag früh 4 Uhr zu Augsburg im Hause des Eisensieders Lehr durch Springen eines Dampfkessels im dritten Stockwerke entstandener Brand hatte in den dortselbst aufbewahrten Baumwoll-Vorräthen so reiche und gefährliche Nahrung gefunden, daß das Gebäude bis gegen 8 Uhr Morgens im Innern bis gegen das Parterre-Geschoß hinab fast vollständig ausgebrannt war. — In den benachbarten Gebäulichkeiten wurden in Folge der durch die Gase der verkohlten Baumwoll-Massen bewirkten Explosion mehrere Fensterscheiben zertrümmert.

**Frankfurt**, 24. Febr. Der hiesige „Volksfreund" enthält folgende Notiz: „Es liegt ein Guldenstück vor uns. Auf dessen einer Seite ist in Silbermetall geprägt zu lesen: „Preßfreiheit. Volksbewaffnung. Schwurgericht. Religionsfreiheit. Deutsches Parlament. März 1848." Und auf der andern Seite befindet sich ein Kopf mit der Umschrift: „Ludwig, Erbgroßherzog und Mitregent von Hessen." Diese Guldenstücke sind also im März des Jahres 1848 geprägt worden und nachher sollen sie von der großherzoglichen Regierung um jeden Preis zurück gekauft sein, um wieder eingeschmolzen zu werden. Thatsache ist, daß sie äußerst selten sind und sich nur noch sporadisch in ausländischen Sparbüchsen vorfinden."

**(Hessen.)** Aus Kurhessen, 28. Febr. Wir leben hier zu Lande in ganz eigenthümlichen Verhältnissen. Nachdem man bereits, wahrscheinlich um ins Unbestimmte hinein regieren zu können, die Zeit exstirpirt hat, werden nun auch noch die Laternen ausgelöscht. Durch Beschluß kurfürstlichen Ministeriums des Innern vom 21. d. M. ist nämlich die in Frankfurt erscheinende humoristische Zeitschrift „Frankfurter Latern" für den Umfang des Kurstaates verboten, derselben auch der Postdebit entzogen worden. Da am 1. des folgenden Monats in Marburg die kurhessische Latern unter der Firma „Hessenzeitung" angezündet werden soll, so erleiden wir keinesfalls eine große Einbuße; denn dem Teufelsseher Vilmar wird es voraussichtlich gelingen, die Jovialität und Heiterkeit der kurhessischen Lande aufrecht zu erhalten.

Hanau, 27. Febr. Der Steuerreceptor hat nun doch einen Gehülfen bekommen; allein die Brandsteuer ist bezahlt, und die beiden Herren sitzen sehr vereinsamt. Die Executionen wegen der direkten Steuern haben inzwischen ungestört ihren Fortgang. Wenn gleich ein Theil der Rückständigen, dem bloßen Andrängen der Executanten nachgebend, zahlt, so kommen doch täglich noch viele „Erbrechungen" vor. Der März und mit ihm ein neuer Steuertermin rückt inzwischen heran. Werden die Herren Erheber wiederum durch den Zudrang der Steuerzahlenden gedrängt werden? Viele,

Digitized by Google

welche früher ihre Absicht der Steuerverweigerung ausgesprochen, ihrem Worte aber nicht nachgekommen waren, haben neuerdings ihren Willen ausgesprochen, sich der Steuerverweigerung anzuschließen. Fast allgemein hat man nur die laufenden Steuern bezahlt, und nicht das Vierteljahr voraus, wie es früher häufig zu geschehen pflegte. Daß Viele, wie die „Kass. Ztg." berichtete, auf das ganze Jahr ihre Steuern vorausgezahlt hätten, wird als eine Ente bezeichnet werden dürfen. Solcher, die sich für alle Fälle der Politik der freien Hand begeben hätten, kann es nur wenige geben. Von Monat zu Monat dürfte die „Kass. Ztg." mit immer größerem Schrecken die Zahl der „Wohlgesinnten" sich mindern sehen. Sollte Kassel dem gegebenen Beispiele der Hanauer Folge leisten, wie man hier erwartet, so wird zuversichtlich das ganze Land folgen. Wo aber alsdann das Aushülfspersonal herbekommen?

Mainz, 27. Febr. Das französische Kaiserthum legt für die Stadt Mainz eine nachhaltige Aufmerksamkeit an den Tag. Schon vor längerer Zeit übermachte das französische Ministerium der hiesigen Stadtbibliothek eine Reihe archäologischer Druckwerke; später schenkte der Kaiser unserem Museum einen werthvollen hetrurischen Candelaber und dekorirte auch den hiesigen Kenner des Alterthums, den Conservator Hrn. Dr. Lindenschmitt mit dem croix d'honneur. Nunmehr ist ein weiterer bemerkenswerther Akt kaiserlicher Liberalität erfolgt. Durch den Minister des öffentlichen Unterrichts zu Paris, wurde die auf Befehl Napoleons von einer besonderen Commission entworfene Karte Galliens zu den Zeiten des Julius Cäsar an den hiesigen Verein zur Erforschung rheinischer Geschichte und Alterthümer eingesandt. Dieselbe ist hinsichtlich des linken Rheinufers besonders interessant. Während die Geschichte dasselbe nur als Ländergebiete von Völkern deutscher Abstammung kennt, zeigt die Karte Napoleons ziemlich deutlich das Bestreben, die altgermanischen Bewohner des linken Rheinufers, nämlich die Nemetee (mit der Hauptstadt Speyer, civitas Nemetum), die Triboffer (die früheren Bewohner des Elsaß) und die Vangionen (die deutsche Stadt Worms als Augusta Vangionum war deren Hauptstadt), auf das Rechte Ufer des Rheines zu verweisen, das linke also von den deutschen Elementen möglichst zu reinigen!

(**Oesterreich.**) In Prag, Triest, Salzburg, Linz, Graz, Innsbruck und Bozen wurde der Jahrestag der Februarverfassung mit Gottesdienst, Festvorstellungen, Banketten und Bällen feierlichst begangen. — Die österreichische Antwort auf die Note des Grafen Bernstorff in nach Berlin abgegangen. Sie spricht unter Verwahrungen gegen den „engern Bund" die Hoffnung aus, Preußen werde sich doch noch dem Werke gemeinsamer Einigung und Bundesreform beigesellen. — Die Ungarn erhalten nun auf ihrem eigenen Boden nationale Concurrenz von Seite der Moldo-Walachen, welche in ihren geographischen Lehrbüchern gefunden haben, daß Siebenbürgen, die Bukowina, das Banat und fast ganz Ostungen bis an die Theiß zu Rumänien gehören. Sicherlich haben die Walachen ebensoviel Rechte und Ansprüche auf diese Länder als die Magyaren auf die Länder der Rumänen, Ruthenen, Serben und Croaten.

In Temesvar ist in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag die Vorstadt-Fabrik in Folge eines Dammbruches plötzlich überschwemmt worden. Ueber hundert Häuser stehen in Wasser, mehrere derselben sind eingestürzt; die Bewohner konnten meist nur das nackte Leben retten, da das Unheil ganz unerwartet über sie hereinbrach. Der Wasserstand der Bega war zwar am Freitag und Samstag besorgnißerregend hoch, jedoch nicht der Art, daß man eine rasche Ueberfluthung zu befürchten hatte. An die Möglichkeit eines Dammbruches hatte man nicht gedacht, und deßhalb waren auch keine genügende Vorsichtsmaßregeln getroffen worden.

## Frankreich.

Paris, 26. Febr. Die beiden letzten Sitzungen des Senats waren verhältnißmäßig ruhige, wenigstens nach den voraufgegangenen Sitzungen der vorigen Woche. Indeß ist bei den legitimistischen und ultramontanen Mitgliedern ein systematisches Aufstacheln der religiösen Leidenschaften zu bemerken. Prinz Napoleon ist so zu sagen die bête noire dieser Herren. Gleich dem Stiere, denn der Anblick der rothen Farbe wüthend macht, bringt die leiseste Erinnerung an die Revolution die royalistisch-ultramontane Coterie zur Raserei. Der Prinz hat durch seine letzte Rede in der Volksmeinung außerordentlich gewonnen, und dieser Gewinn ist auch einer für den Kaiser selbst. An die Stiftung einer sogenannten „jüngeren Linie" denkt der Prinz gewiß nicht, um so weniger als er am ersten einsieht, daß die napoleonische Dynastie, in ihrem heutigen Regierungssystem, bereits die Stellung zum ersten Kaiserreiche einnimmt, welche die Orleans gegenüber den Bourbons behaupten. Der Prinz Napoleon erweist seinem Vetter einen wesentlichen Dienst, indem er ihn beständig auf die Gefahr der Allianz mit den alten Parteien aufmerksam macht. Die Larochejaqueleins und Ségurs werden schwerlich dem Kaiserreich treuer sein, als der Republik, zu der sie sich im Jahre 1849 so energisch bekannten. Die Opinion nationale hat die interessanten Wahlmanifeste abgedruckt, welche vor vierzehn Jahren von jenen beiden Herren erlassen wurden. Das sind nun die Säulen der Kirche und des göttlichen Rechts. Die gestrige Rede des Ministers Billaut über die Vinrenzvereine läßt den Zwiespalt zwischen Paris und Rom in seiner ganzen Nacktheit hervortreten; die Andeutung, daß die Organisation der gedachten Vereine an die Gesellschaft Jesu erinnere, hat im Publikum kein geringes Aufsehen gemacht. Die Jesuiten stehen bei dem Volk in Frankreich in sehr schlechtem Geruche. Principiell kann ich in Betreff der Vinrenzfrage nur wiederholen, daß es besser wäre, wenn die Vereinsfreiheit eine allgemeine wäre: dann könnte man die Jesuiten und die Vinrenzianer mit ihren eigenen Waffen bekämpfen. Formell ist, selbst nach dem Ausspruche der ultramontanen Redner im Senate, Herr von Persigny berechtigt gewesen, den Centralrath zu suspendiren und dessen Wiederherstellung dem allgemeinen Gesetze unterzuordnen.

Paris, 26. Febr. Der Senat und der gesetzgebende Körper haben über diese und jene Frage gesprochen und manche mit erbärmlicher Flachheit erörtert. Die ernstesten Angelegenheiten des Landes haben in keiner von beiden Versammlungen Erwähnung gefunden. Die Noth der Arbeiter verdient entschieden die Aufmerksamkeit der Volksvertreter und Senatoren vor allem übrigen. In Lyon allein sind es über 50,000 in Rouen über 20,000 Arbeiter, welche jeglicher Arbeit, jeglicher Lebensmittel entbehren. Man darf sich in der That mit Verwunderung fragen, ist es die Ehrfurcht vor dem Gesetz oder die durch eine zehnjährige Unterdrückung veranlaßte Apathie, welche diese Unglücklichen abhält, dem Beispiel nachzufolgen, welches man ihnen in Paris in diesen letzten Tagen gegeben. Was hier allerdings nur eine Comödie war, konnte dort eine furchtbare Tragödie werden. Es ist nicht geschehen und die Regierung beruhigt sich dabei, denn sie thut nichts, um den Arbeitern ernstlich zu Hilfe zu kommen, was namentlich in Rouen sich ohne große Mühe bewerkstelligen ließe, da man bereits vor vier Jahren die Mittel zu einer Schienenverbindung mit Amiens votirte, ohne daß die Arbeit in Angriff genommen worden wäre. Die Interessen des Häuser Rothschild und einiger anderer hiesiger Bankierhäuser treten diesem Project entgegen und ihre Stimme ist im Ministerium augenblicklich gewichtig. Dagegen aber wird der Gesetzgebende Körper die Dotation Palikao's bewilligen, nachdem der Kaiser, wie man versichert, von der Erblichkeit derselben abgegangen ist. Ihrerseits ist die Commission von der sofort nach Veröffentlichung des Briefes gefaßten Idee, ihr Mandat niederzulegen, zurückgekommen, nachdem mehrere Unterhandlungen, namentlich zwischen Graf Morny und dem Kaiser, stattgefunden haben.

---

München, 1. März. Das Befinden des k. Feldzeugmeisters Hrn. v. Lüder hat sich von gestern auf heute so verschlimmert, daß die Aerzte die Hoffnung auf Besserung aufgegeben haben. Da der Kranke fortwährend bewußtlos, so konnten ihm die Sterbsakramente noch nicht gereicht werden. — Die Zahl der Bewerber um eine Notarstelle ist nicht so groß geworden als man Anfangs vermuthete, sie ist aber immerhin so groß, daß ungefähr 2 Drittel der Petenten unberücksichtigt bleiben müssen. Unter den Bewerbern befinden sich viele ältere Landgerichtsassessoren, von welchen sehr viele durch die neue Gerichtsorganisation pensionirt, beziehungsweise zeitweise quiescirt werden müssen. — Als nächster Cabinetskurier wird, Mitte dieses Monats, der geh. Ministerialsekretär Herr Schuller an Se. Maj den König abgesandt werden. — Vom 5. bis 18. März findet dahier die schon früher erwähnte Ausstellung landwirthschaftl. Geräthe u. Maschinen statt.

Nach einem aus Athen eingetroffenen vom 25. v. M. datirten Telegramm, sollen sich bewaffnete Bürger dem k. Militär zur Besiegung des Aufstandes angeschlossen haben.

München, 2. März Hr. Ministerialsekretär Brochier, welcher, gestern Nachts von Nizza kommend, wieder hier eintraf, brachte die erfreuliche Nachricht, daß der dortige Aufenthalt vom besten Einfluß auf die Gesundheit des Königs ist. S. M. wird deßhalb wahrscheinlich noch einige Zeit in Nizza verweilen. Die Rückkehr des Monarchen wird jedenfalls erst nach Ostern erfolgen und wollen S. M. zuvor noch eine Zeit am Genfersee verweilen. Nizza ist von Fremden aus al-

Digitized by Google

len Nationen außerordentlich zahlreich besucht. — Hr. Kriegsminister v. Spies hat um Verlängerung seines ihm vorerst nur auf zwei Monate ertheilten Urlaubs nachgesucht und wird sich nunmehr zur völligen Erholung von seiner Krankheit noch auf einige Wochen nach Meran begeben. — Gestern erhielt der k. Hof die Trauerbotschaft von dem Ableben der Prinzessin Sidonie, Herzogin von Sachsen, einer Cousine des Königs Max. Sofort zessirten alle Vergnügungen im Palais des Prinzen Luitpold und es wird auch der auf morgen bereits anberaumte maskirte Kammerball nicht stattfinden.

Paris, 28. Febr. Die Commission für den auf die Dotation Palikao bezüglichen Entwurf hat heute ihren Bericht dem gesetzgebenden Körper in dessen heutiger Sitzung (wie schon kurz berichtet worden) mitgetheilt. Die Commission trägt einstimmig auf Zurückweisung des Gesetzentwurfs an. Diese Entschließung wird in einen sehr gemäßigten aber nichtsdestoweniger kräftigen und theilweise schwungreichen Ausführung hauptsächlich dadurch motivirt, daß die Errichtung von Majoraten gesetzlich unstatthaft ist. Mit großem Nachdruck hebt auch die Commission die Uneigennützigkeit und den edlen Ehrgeiz hervor, welcher stets die französischen Soldaten bei Vollbringung der glorreichsten Thaten beseelt habe. General Lebreton ist Präsident der Commission, Hr. v. Jouvenel Berichterstatter. Außerdem befindet sich in der Commission zwei Marquis, ein Graf und ein Vicomte.

Athen, 22. Febr. General Hahn berichtet aus Tirynth, daß er mit einem Theil seiner Truppen die von den Rebellen besetzten festen Punkte außerhalb Nauplia, an der Straße nach Aegos gelegen, angegriffen, und die rebellistischen Truppen gezwungen habe, sich auf ihre letzten Verschanzungen zurückzuziehen. Bei diesem Gefecht blieben von den kgl. Truppen zwei Soldaten todt und zwei Offiziere und zehn Soldaten wurden verwundet: von den Rebellen sollen viele todt und verwundet sein.

## Telegraphische Berichte.

Wien, 1. März. Das Unterhaus nahm in seiner heutigen Sitzung im Princip die Freigebung der Advokatur an; die Commission hat jedoch gewisse Bedingungen vorgeschlagen, woran diese Freigebung geknüpft seyn soll.

Triest, 27. Febr. Laut Berichten aus Athen vom 22. Febr. war die Universität geschlossen worden und man hatte zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Die Kammer hatte das Standrecht votirt. In Tripolizza war die Revolution vom General Jennoos unterdrückt worden. Am Morgen des 21. Febr. traf General Hahn vor Nauplia Vorbereitungen zum Angriffe auf die Aufständischen. Während derselben kam es zu einem Zusammenstoß. Die Zahl der auf beiden Seiten Verwundeten und Todten belief sich auf 30. In den Provinzen herrschte Ruhe. Der belgische Viceconsul in Nauplia hatte activen Antheil an der Revolution genommen und war deshalb entlassen worden. Eine Proclamation der Aufständischen in Nauplia enthält starke Angriffe gegen die Türkei.

Pesth, 1. März. Saito meldet die Verhaftung des Ex-Deputirten und Pesther Advokaten Szilagyi Virgil. Süegöny enthält ein Statthalterei-Rundschreiben, welches sagt, das Provisorium bleibt, bis der Landtag die staatsrechtl. Fragen gelöst hat.

Berlin, 28. Febr. Von der polnischen Grenze wird unterm Heutigen gemeldet: In Warschau fand am gestrigen Jahrestag der Gefallenen ein großer Andrang in sämmtlichen Kirchen statt. Zahlreiche Patrouillen durchstreiften die Stadt.

— 1. März. Die Nat.-Ztg. meldet: Der Antrag auf Anerkennung Italiens sei von der Commission des Abgeordnetenhauses mit sämmtlichen Stimmen gegen Eine angenommen worden. Die Regierung erklärte der Commission, sie müsse die Theilnahme an der Berathung ablehnen, da der Antrag Einfluß auf schwebende Fragen der europ. Politik beanspruche.

Paris, 1. März. Senat: Eine Rede des Prinzen Napoleon über Italien verlangt die sofortige Lösung der römischen Frage. Das Papstthum hofft nichts von Frankreich, hofft vielmehr, daß die Zeit eine fremde Intervention herbeiführen werde. Die französischen Soldaten sind gezwungen, in Rom eine dem Kaiser feindselige Regierung aufrecht zu halten. Der Prinz schließt mit dem Verlangen einer Räumung Roms unter Garantie der finanziellen und spirituellen Unabhängigkeit des Papstes. Billault erklärt, die Regierung werde die Frage behandeln, fügt indeß bei, die Politik derselben habe mit derjenigen des Prinzen bezüglich des zunächst bezeichneten Zieles nichts gemein.

Brüssel, 1. März. Die Independance berichtet: Thouvenel beantwortete Reklamationen des österreichischen Gesandten Fürst Metternichs bezüglich der Rede des Prinzen Napoleons dahier, daß er die Verantwortlichkeit dafür ablehne und Namens der Regierung versprach, die erste Gelegenheit zu ergreifen, die besten Verhältnisse zwischen Oesterreich und Frankreich herzustellen.

Konstantinopel, 28. Febr. Die Bewegung von Tripolis (Tripolitza?) ist vollständig unterdrückt. Es herrscht vollständige Ruhe im ganzen Peloponnes. Den 20 Febr. hat ein Scharmützel vor Nauplia stattgefunden. Die Rebellen wurden mit viel Verlust zurückgeworfen. Die Regierung ist bestrebt, die Ordnung mit den geringsten Opfer herzustellen. Die Ruhe wurde nirgends gestört.

Athen, 25. Febr. Athen und die Provinzen sind ruhig gutgesinnt. Die Rebellion ist auf Nauplia beschränkt, wohin fortwährend mehr Truppen und bewaffnete Bürger, zusammengezogen werden.

New-York, 15. Febr. Die Unionisten haben Edenton (Nord-Carolina) und Springfield besetzt, sämmtliche Kanonenboote der Conföderirten genommen, die nach Savannah führenden Wasserstraßen abgeschnitten und werden auf Charleston marschiren.

— Die Unionstruppen haben einen Angriff auf das Fort Donoreleon gemacht. Die Kanonade dauerte einen ganzen Tag. Drei Kanonen der Conföderirten wurden demontirt. Es geht das Gerücht, die Unionstruppen hätten sich der linken Redoute bemächtigt; die Zahl der Gefallenen sei auf beiden Seiten bedeutend. Man versichert aus guter Quelle, die Unionisten hätten den General Danaldson gefangen genommen. Die Conföderirten haben Bowlinggreen geräumt und die Unionisten rücken gegen Memphis und Nashville vor.

Veracruz, 29. Febr. Auf Befehl des Comodore Dunlup wurde Miramon verhaftet und nach Veracruz gebracht: es wurde demselben nicht erlaubt sich in Mexico einzuschiffen. Die Kommissäre der Alliirten sind von Mexiko zurückgekehrt, sie wurden von Juarez mit großer Zuvorkommenheit empfangen. Juarez suchte als Bedingung der Unterhandlungen zu erlangen, daß die Truppen der Alliirten sich wieder einschifften u. nur eine Garde von 2000 Mann zurückließen. Juarez gab zu, daß die mexicanische Regierung ihre Verpflichtungen gegen die Fremden nicht erfüllt habe, ist jedoch bereit, besondere Garantien zu geben. Die Bevollmächtigten Juarez's sind mit den Kommissären der Alliirten zurückgekehrt. Man glaubt, daß weitere Konferenzen folgen. Bis jetzt hat keine Schlacht stattgefunden. Die Truppen der Alliirten bereiten sich vor, in das Innere zu marschiren, wofern die Forderungen der drei Mächte zurückgewiesen werden.

**Niedermünster-Bräuhaus.**
Heute Montag,
**Fastnacht**
mit Schlachtparthie und sehr gutem Sommerbier. Zum Besuch ladet geziemend ein
**Simon Brettner.**

**Volksgarten am Steinweg.**
Montag den 3. März
**Fastnacht**
mit Tanzmusik. Anfang 3 Uhr.
Für gutes Sommerbier, Punsch 2c. ist bestens gesorgt. Zum Besuch ladet ein
Neuel, Wirth.

Dienstoffert.
Ein tüchtiger und ordentlicher junger Mann wird als Hausknecht gesucht. Näh. i. d. E.



**Laumbacher in Stadtamhof.**
Fastnachts-Montag den 3. März
**Faschings-Ball**
mit sehr gut besetztem Orchester.
Entree á Person 30 kr.
Anfang halb 8 Uhr.



**Gasthaus zum gold. Wagen.**
Montag den 3 März
**Fastnacht**
mit Harmoniemusik, wobei sehr gutes Bier, Wein, Punsch, verabreicht wird. Zum Besuch ladet ergebenst ein
**Joseph Bauer.**

**Aktien-Verkauf.**
Volleinbezahlte Ostbahn-Aktien sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exp.

Unserem Bulbubei auch Pomeranzen-Seppert in Waldsassen, steigt Dienstag den 4. d. M., Abends 8 Uhr eine volle Maß vom pudelnärrischen Stibitzenzirkel beim Laumbacher in Stadtamhof.

Digitized by Google

**Todes-Anzeige.**

Im Gefühle des tiefsten Schmerzes bringen wir auf diesem Wege die betrübende Trauerbotschaft von dem heute erfolgten Ableben unseres innig geliebtesten unvergeßlichen Sohnes, Bruders und Schwagers, des Jünglings Herrn

**Georg Wißmann,**

Spänglergesellen dahier.

Der unerbittliche Tod raffte ihn hinweg, tiefbetrauert von den Seinen und allen, die ihn kannten, im schönsten Mannesalter von 25 Jahren.

Um stilles Beileid bitten bei dem uns unersetzlichen Verlust.

Regensburg den 2. März 1862.

Die tieftrauernden **Hinterbliebenen.**

Das Leichenbegängniß findet Dienstag den 4. März, Nachmittags 3 Uhr, vom Leichenhause aus auf den Friedhof der untern Stadt statt und laden alle lieben Verwandten, Freunde und Bekannten des in dem Herrn Abgeschiedenen zur letzten Ehrenbezeugung geziemend ein.

**Todes-Anzeige.**

Gottes unerforschlichem Rathschlusse hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

**Eleonora Petz,**

kgl. Schneidermeisterswittwe, heute Morgens 4 Uhr, von dieser Welt abzurufen.

Sie starb nach längerem Leiden und öfterem Empfange der hl. Sterbsakramente sanft und ruhig ergeben in den göttlichen Willen, im 74. Lebensjahre an Entkräftung.

Ihre irdische Hülle wird künftigen Montag, den 3. März, Nachmittags 2 Uhr, vom Leichenhause der untern Stadt aus zur Erde bestattet.

Um fromme Erinnerung im Gebete und stille Theilnahme bitten

Regensburg den 1. März 1862.

Die tieftrauernden **Hinterbliebenen.**

**Todes-Anzeige.**

Gott hat es in seinem ewigen Rathschlusse gefallen, heute Morgens 3 Uhr unsere gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester und Base, Frau

**Maria Kunig. Baierlein,**

ehem. Weißgerbermeisterswittwe, nach kurzem Krankenlager, in Folge eingetretener Lungenlähmung, im 72. Lebensjahre, aus dieser Zeitlichkeit zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Wer die Verblichene in ihrem Streben kannte, wird unsern Verlust zu würdigen wissen.

Die Leichenbestattung findet Dienstag, Nachmittags 3 Uhr, vom Friedhofe zu St. Lazarus aus statt.

Indem wir dieses für uns so schmerzliche Ereigniß allen unsern lieben Verwandten, Freunden und Gönnern auf diesem Wege anzeigen, bitten um ferneres gütiges Wohlwollen

Regensburg den 2. März 1862.

Die tieftrauernden **Hinterbliebenen.**

**Bekanntmachung.**

Unter Bezugnahme auf § 2 der Trift- und Floßordnung vom 16 Febr. 1858 wird hiemit bekannt gemacht, daß vom 5. ds. Mts. an die ärarialischen Schleußen bei Ramspau, Regendorf, Regenstauf und Pielmühle mit Floßfuhrwerken passirt werden können.

Regensburg den 1. März 1862.

Königl. Forstamt Regensburg.

Reindl.

Die Versammlung der Aerzte ist auf Montag den 10. März verlegt.

**Zier-Garten.**

Heute Montag den 3 März wird die

**Fastnacht**

abgehalten, wozu höflichst einladet

St. Zier.




**Die 2 Faschingstage**

findet im

**Augustiner-Bräuhaus**

die herkömmliche

**Fastnacht**

statt und beginnt täglich Morgens 9 Uhr

**grosse Musik-Production**

mit obligatem Orchester.

An den 2 Tagen wird vortrefflicher Stoff (Sommerbier) verleit gegeben.

Alle nur wünschenswerthen Speisen, pikant zubereitet, werden den ganzen Tag über verabreicht.

Jeder Gast bringe gute Laune und einen Beutel klingenden Humor mit, um die letzten Tage des heurigen Fasching in unverfälschter Freude zu genießen.

Die Bedienung wird auch dießmal wie bei allen andern Gelegenheiten nichts zu wünschen übrig lassen.

Seidl, Schenk.





**Caffetier Teiffel**

**am Rathhausplatz.**

Montag den 3. März

**Fastnachts-Ball**

mit gutbesetztem Orchester.

Entree für Herren und Masken 12 kr.

Anfang 8 Uhr.

Für gutes Bier und sonstige Getränke ist bestens gesorgt.

Hiezu ladet ergebenst ein

Friedr. Teiffel.



**Stadt-Theater.**

Montag den 3 März

9. Vorstellung im VII. Abonnement.

**Staberls Reiseabenteuer.**

Posse in 2 Akten von Carl.

Hierauf:

**Chinesentanz.**

Zum Beschluß:

**Komische Bauern-Polka.**

Dienstag den 4. März

**Die Entführung vom Maskenball.**

Posse mit Gesang in 3 Akten von Schickh.

Sonntag, Montag und Dienstag ist der Anfang um **3** Uhr.

**Gesellschaft Ressource.**

Montag den 3 März

**MASKENBALL**

im großen Neubausaale.

Anfang 8 Uhr.

Die Lokalitäten werden um 6½ Uhr geöffnet.

Dienstag den 4 März

***Maskirte Reunion***

im Gesellschaftslokale.

Anfang 7 Uhr

Der Ausschuß.

**Feuerwehr.**

Zu dem am Dienstag den 4. März, Nachmittags 3 Uhr statthabenden Leichenbegängniß des Steigers, Herrn Georg Wißmann, werden sämmtliche Corpsmitglieder zur Erweisung der letzten Ehre eingeladen. — Zusammenkunft Nachmittag 2¾ Uhr, am Friedhof der untern Stadt.

Der Verwaltungsrath.

**Gasthaus zur weißen Rose.**

Montag den 3. März

**Faschings-Ball**

ohne Entreé.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Anfang um halb 8 Uhr.

Hiezu ladet freundlichst ein

**G. Stengel.**

**Anzeige.**

Am Musik-Verein-Balle, wurde am runden Tische, neben dem Buffet-Zimmer, ein weißer Fächer liegen gelassen. Man bittet um Zurückgabe bei der Exp. d. Bl.

**Gasthof zum gold. Posthorn.**

Heute Montag

**PRODUKTION**

der beiden Künstler **Vanoni & Lucas**, ersterer ohne Arme, auf der Blas-Concertine und Mundharmonika, und letzterer (blind) auf der chromatischen Zither mit Streichzither und Guitarre-Begleitung.

Anfang 7 Uhr.

**Gulden-Garten.**

Fastnachtsmontag den 3. März findet der herkömmliche

**Fastnachtsball**

im festlich decorirten Saale und mit vollständig besetztem Orchester, von einer Abtheilung des Theater-Orchesters. statt. Billets à 24 kr. sind zu haben bei Gulden.

Kassapreis 30 kr.

**Gasthaus zum weißen Roß.**

Heute Montag, den 3. März,

**Fastnacht**

mit Schlachtpartie und musikalischer Abendunterhaltung.

Ausgezeichnetes gutes Sommerbier, sowie für kalte und warme Speisen, Punsch rc. bestens Sorge tragend, ladet ergebenst ein

Georg Emmer, Gastwirth.

*Arac de Batavia,*
*Rum de Jamaica,*
*Punschessenz,*
*Cognac,*
*Thee & feine Liqueure,*

empfehlen zu billigen Preisen

**Weber & Schwinger.**

Ha! Ha! der Ulrich ist da!!!

Eine ruhige Familie sucht ein Kind in die Kost zu nehmen. Wo? sagt die Exp.

5 Bände „Conversationsblatt" von 1857—1861 complett sind zu verkaufen. Näh. in der Exp. d. Bl.

Ein ½jähriger stockhaariger Fang- u. Metzgerhund bester Race ist zu verkaufen. Näheres im Lit. G 136 beim Markthor.

**Handel & Verkehr.**

München, 1. März. (Schrannen-Anzeige.) Mittelpreise: Weizen 21 fl. 11 kr., Korn 16 fl. 4 kr., Gerste 14 fl. 11 kr., Haber 8 fl. 46 kr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr 63 Dienstag den 4. März 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 22 Min Verm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Verm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

Nürnberg, 28. Febr. Der Ausschuß von Nürnbergs vereinigten Sängern hat vor einigen Tagen an den Ausschuß des „schwäbischen Sängerbundes“ den Antrag gestellt: derselbe möge kraft seines beim Nürnberger Sängerfest erhaltenen Mandats von allen zur Zeit bestehenden deutschen Sängerbünden 3 Abgeordnete zur Gründung eines allgemeinen deutschen Sängerbundes auf den 20. Juli d. J. nach Nürnberg einberufen, wo zugleich Nürnbergs vereinigte Sänger eine Erinnerungsfeier des vorjährigen Sängerfestes veranstalten. Der Nürnberger Sängerausschuß fügte seinem Antrage noch bei, daß er sicher hoffe, der am 1. Mai in Bamberg sich constituirende fränkische Sängerbund mache diesen Antrag auch zu dem seinigen, der Nürnberger Ausschuß bringe demselben aber zur Gewinnung der für die Einleitung und Einladung nöthigen Zeit schon jetzt zur Vorlage. — Der märkische Sängerbund in Berlin hat sich bereits über diesen Antrag in seinem Organe, der „deutschen Männergesangs-Zeitung“ freudig beistimmend geäußert, und wir zweifeln nicht, daß auf Umfrage die Mehrzahl der bereits bestehenden einzeln Bünde ebenfalls Nürnberg, gelegen im Herzen Deutschlands, und im Nachklange seines großen deutschen Sängerfestes, den Vorzug vor andern Städten — als Geburtsstätte des allgemeinen deutschen Sängerbundes einräumt. Daß die 90 bis 100 Abgeordneten der einzelnen deutschen Sängerbünde sich hier der gastfreundlichsten Aufnahme versichert halten dürfen, bedarf bei dem bekannten deutschen Sinn der Nürnberger keiner weiteren Erwähnung.

(**Hessen.**) Darmstadt, 28. Febr. Im Körper der ersten Ehefrau des Hofbuchdruckers Jacoby hat die chemische Analyse neuerdings unerwartet Kupfer (Grünspan) nachgewiesen. Bei der Kleinheit der aufgefundenen Theile ist es übrigens sehr zweifelhaft, ob hieraus ein irgend sicherer Schluß auf eine bei Lebzeiten stattgefundene Vergiftung gezogen werden kann. Leider läßt auch der Zustand der Leiche, die als Scelett gefunden ward, eine anderweite Aufklärung kaum erwarten. Das Gutachten der Experten, das auch schon seither ein positives Resultat nicht in Aussicht stellte, ist noch nicht erstattet.

Die Kurhessische Regierung scheint entschlossen, auch die Rathschläge Oesterreichs u. Preußens von sich zu weisen. Die offiziöse „Kasseler Zeitg.“ veröffentlicht einen Artikel, der wie ein Manifest aussieht. Wir fügen nur die Bemerkung bei: Wenn die Regierungen von Wien und Berlin einen Act der Weisheit begangen zu haben glauben, sofern sie auf das Wahlgesetz von 1831, statt auf das von 1849 zurückgreifen wollen, so werden sie nun sogar durch die kurfürstliche Regierung belehrt, daß jenes 1831er Wahlgesetz „in Wahrheit rite aufgehoben“ ist. Im Uebrigen nimmt es sich seltsam aus, wenn die kurfürstliche Regierung nach dem von ihr selbst hervorgerufenen Einschreiten Oesterreichs ꝛc. von 1850, nun über „eine österreichisch-preußische Einmischung in die kurhessische Verfassungsfrage“ ungehalten ist. So lautet die Ueberschrift des an der Spitze der „Kasseler Ztg.“ stehenden Artikels.

(**Oesterreich.**) Wien, 27. Febr. Der Cardinal Fürst Schwarzenberg, Bruder des verstorbenen Premier-Ministers hat es nicht für gut befunden, eine Ankündigung zu erlassen, daß Gottesdienste am 26. Febr. abgehalten werden sollen, u. der gesammte czechische Clerus gab dieser Unterlassung die richtige Deutung, daß kein Gottesdienst abgehalten werden soll. Der Dom in der Hauptstadt Böhmens blieb verschlossen, u. die Autoritäten von Stadt und Land mußten sich in eine andere Kirche begeben, um die Kirchenfeier zu begehen. Der Cardinal befindet sich bekanntlich hier, um an den Sitzungen des Herrenhauses Theil zu nehmen. Gestern glänzte er nicht bloß durch seine Abwesenheit im Stephansdome, sondern auch sein Sitz beim Festdiner blieb leer! Diese Demonstration wurde nicht ohne Absicht gemacht, sie ist auch nicht unverstanden geblieben; der bei Weitem gebildetere und feinere Geist des Cardinals Rauscher erkennt den Mißgriff und seine verkehrte Wirkung. Der Erzbischof von Wien ist bürgerlicher Abstammung; er ist nicht mit nationalen Bestrebungen verquickt; starr und fest, verfolgt Cadinal Rauscher zwar kirchliche Tendenzen, jedoch er verfiel bisher nicht in den Fehler des Cardinals Schwarzenberg und der aristokratischen Coterie, dem Kaiser und der Regierung den Absagebrief zu schreiben. Nichts konnte aber den Mitgliedern des Cabinets erwünschter sein, als durch das Benehmen dieser Magnaten und Würdenträger selbst dem Hofe Belege zu geben, wessen man sich von einer Seite zu versehen habe, die man als die Pfeiler des Thrones und des Reiches betrachtet wissen will. Die Demonstration des Cardinals Schwarzenberg fördert die Entschließungen über das Concordat.

Wien, 27. Febr. Die Antwort Sr. Maj. des Kaisers auf die Adresse des Gemeinderathes lautete: „Mit aufrichtiger Befriedigung empfange Ich die Adresse, die Sie Mir überreicht haben. Die loyalen Gesinnungen für Mich und Mein Haus, die Sie ausdrücken, und der Dank, den Sie für die Verleihung der Verfassung aussprechen, sind mir Bürgen, daß Sie deren Werth erkennen. So wie Meine Absichten stets dahin gerichtet sind, das Glück Meiner Völker zu fördern, so zähle ich darauf, daß auch die Vertreter Meiner Hauptstadt zum Wohle Ihrer Mitbürger zu handeln bedacht sein werden. Es ist Mir erfreulich, Ihnen Meine besondere Anerkennung dafür auszusprechen, daß Sie bei dem traurigen Ereignisse, das in jüngster Zeit Wien betroffen hat, eben so thatkräftig als aufopfernd gewirkt haben.“

Wien, 27. Febr. Die Auszeichnung, welche gestern dem Staatsminister v. Schmerling zu Theil geworden, hat eine höhere Bedeutung, als gewöhnlich einer Ordensverleihung innewohnt, und darum auch einen sehr günstigen Eindruck gemacht. Daß Ritter v. Schmerling in den Freiherrenstand erhoben worden — dies bringt das Großkreuz des Leopoldordens mit sich —, nachdem er tags vorher die bekannte Antwort auf die an ihn im Herrenhause gerichtete Interpellation über das Kirchenvermögen gegeben, ist ein Beweis, daß der Kaiser selbst die von seinem Minister ausgesprochenen Ansichten vollkommen billigt, und man darf daraus schließen, daß die Revision des Concordats von Seiten des Hofs auf keinen Widerstand stoßen werde. Dieser Umstand muß den Glauben an die aufrichtige constitutionelle Gesinnung des Kaisers befestigen und wir haben Ursache zu glauben, daß dem Gesinnungsausdruck auch bald Thaten folgen werden. Wie man vernimmt, wird die Sanctionirung derjenigen Gesetzentwürfe — es sind deren leider nur sehr wenige —, welche die beiden Häuser vollendet haben, demnächst erfolgen, und dürfte die Wiener Zeitung schon demnächst eine Publikation dieser Art bringen.

## Frankreich.

Paris, 28. Febr. Die Dynastie Bonaparte wird noch lange an die ominöse letzte Februarwoche 1862 zu denken haben. Trotz aller versöhnlichen Verhandlungen Morny's und der Commission mit den Tuilerien hat Touvenel heute im gesetzgebenden Körper seinen Bericht über den Gesetzentwurf

Digitized by Google

wegen der dem General Montauban zu bewilligenden Dotation mit der Mittheilung geschlossen, die Commission beantrage mit Einstimmigkeit Verwerfung dieses Gesetzentwurfes. Die Commission der „Entarteten" konnte kaum anders, wenn sie die Würde der Kammer wahren und dem Kaiser eine Lection ertheilen wollte. Der Umstand, daß Napoleon III. so gern direkt einwirkt, mußte dahin führen, daß das Staatsoberhaupt nun auch direkt verantwortlich gemacht und zum gesetzgebenden Körper persönlich im Conflicte erblickt wird — eine neue, starke Mahnung an den Kaiser, sein Werk zu krönen und nicht mehr mit der parlamentarischen Regierungsform zu spielen.

— Ungefähr alle zehn Jahre tritt in den Stimmungen u. Meinungen des französischen Volks ein Umschwung, eine Revolution ein. Augenscheinlich befinden wir uns in einer dieser Phasen. Die liberale Reaktion gegen das Regime steigert sich zum erstenmal bis zu einer revolutionären Stimmung. Der nur aus Legitimisten und Ultramontanen gebildete Senat zeigt sich unbändig; die von den Präfekten gesandten Deputirten wollen auch nicht mehr „stimmen" wie befohlen; die Noth in den Fabrikstädten ist so groß die Regierung dabei so hilflos und das Volk so theilnahmlos, daß die Präfekten in Lyon und St. Etienne bekannt machen, daß sie den Arbeitern auf ihre Namen Geld leihen wollen. Ueberall stößt man auf Zeichen, daß die bisherige Einheit des Willens ins Schwanken geräth, schon streitet der Generalstab des Kaiserreichs untereinander. Ein Zugeständniß an den Senat soll es wohl sein, dessen wohlgenährter Körper bei der Rede des rothen Prinzen in heftige Zuckungen verfiel, — eine Verläugnung der vetterlichen Ansichten soll es wohl darstellen, daß die Opinion nationale, das Organ der perrenirenden Feuerlinie, am 28. Febr. eine erste Verwarnung erhielt, wegen eines Artikels, der den Senat beschimpft und beleidigt. Ist es denn möglich, diesen Senat zu beschimpfen? — Doch nein, wir wollen diesen Herrn inclusive denen des gesetzgebenden Körpers nicht zu sehr Unrecht thun; das Uebermaß kaiserlicher Wirthschaft scheint sie zum Bewußtsein ihrer Menschenwürde zurückzuführen. Ein Telegramm, Paris, 28. Febr., meldet: Die Kommission des gesetzgebenden Körpers hat ihren Bericht über den Gesetzentwurf: Die Dotation des Generals Montauban betreffend, vorgelegt; sie hat mit Stimmeneinhelligkeit die Ablehnung beantragt, trotz dem energisch ausgesprochenen Willen des Kaisers! Auf diese Nachricht hin fielen die Course.

## Italien.

Neapel, 18. Febr. Was die clerikalen und reactionären Blätter über die hier bestehenden regierungsfeindlichen Parteien auch berichten mögen, so kann ich Ihnen dem gegenüber doch aus bester Quelle melden, daß diese Nachrichten mehr oder weniger übertrieben sind und daß wenigstens die Feinde Italiens keine Ursache haben, darüber zu jubiliren. Wenn die Regierung hier Gegner hat, so wollen diese nur eine größere Entschiedenheit, nicht aber, wünschen sie das alte Regime zurück, von welchem Niemand hier etwas mehr wissen will. Hin und wieder tauchen bourbonistische Comite's auf und erlassen ein Flugblatt oder schicken Drohbriefe an die Behörden, das ist ihre ganze Wirksamkeit, in der Bevölkerung haben sie keinen Halt. So erhielt neulich der Marquis Tupputi, Kommandant der Nationalgarde, eine, von einem angeblichen Centralcomite der Nationalgarde erlassene Proklamation, in welcher er von demselben aufgefordert wurde, sein Commando niederzulegen, wenn er nicht den Dolchen von 200 Meuchelmördern erliegen wolle, die seinen Tod geschworen. Natürlich werden solche lächerliche Drohungen verachtet. Von Zeit zu Zeit mischt sich die Polizei in diese Manövers und einige von ihr vorgenommenen Haussuchungen flößen den Leuten einen solchen Respekt ein, daß die Comite's plötzlich wie vom Erdbeben verschwunden sind, um nach einigen Wochen wieder aufs neue aufzutauchen. Das früher wirklich bestandene bourbonische Comite, das einzige, welches über Geldmittel u. Banden von Räubern zu verfügen hatte, existirt nebst seinem Chef, dem General Cottendon, seit Juli v. J. nicht mehr. Letzterer flüchtete u. seine zerstreuten Anhänger haben weder eine Organisation noch eine Casse. Da nun diese Partei keinen Boden im Volke hat, so hängt sie jetzt das muratistische Schild heraus und will dadurch glauben machen, daß wirklich eine „Partei Murat" bestehe. Ein Ex-chargé d'affaires einer großen Macht versucht, unter dem Deckmantel eines griechisch-slavischen Comités, eine albanesische Legion zu organisiren, welche in der Herzegowina landen soll. Die mysteriösen Anwerbungen, deren Spuren man unter der griechischen Bevölkerung der Provinz Cosenza aufgefunden, wurden als für ein muratistisches Unternehmen bestimmt ausgegeben, das Volk glaubt es aber nicht, weil in der That keine solche Partei besteht, weder in der Stadt Neapel, noch im Lande überhaupt. Die Opposition gegen das Ministerium verliert immer mehr Terrain, der Schutz, den es den materiellen Interessen angedeihen läßt, befestigt es immer mehr, namentlich auch seine Haltung in der römischen Frage. Die Majorität geht in Neapel mit dem Ministerium Ricasoli und selbst seine principiellen Gegner unterstützen es aus Besorgniß, daß wenn sie es stürzen, ein neues gänzlich aus Piemontesen gebildet werden könnte. Die mazzinistische Partei ist zwar gut organisirt und hat die Arbeitervereine für sich, sie ist aber numerisch zu schwach und La Marmora führt ein strenges Regiment und läßt das Parteiwesen nicht aufkommen. Man spricht von einer militärischen Organisation der Republikaner, von Oberst und Hauptmannspatenten 2c. Aber als man am 8. Febr. vor die Fenster des französischen Consulats zog, hat man aus der geringen Anzahl Derer, die sich von dieser Demonstration zurückzogen, ersehen, wie klein das Häuflein der Mazzinisten hier ist, während die Regierung die Sympathie der großen Masse des Volkes aller Stände für sich hat.

Aus Neapel vom 25. Febr. wird von einem den Conscribirten gegebenen großen Feste berichtet.

Aus Rom vom 25. Febr. sind über Marseille folgende Nachrichten eingetroffen: „Das National-Comite hat die Römer aufgefordert, die Carnevals-Versammlungen aufzugeben und sich auf dem Sitze von Roms antiker Größe, auf dem Forum, zu ersammeln. Zahlreiche Volkshaufen sind am Samstage dieser Einladung gefolgt; kein Ruf wurde erhoben. Die französischen und päpstlichen Gens'darmen säuberten das Forum. Am 25. wiederholten sich diese Volksversammlungen; auch die Behörden hatten Vorkehrungen getroffen und es wurden Verhaftungen vorgenommen. Der Kaiser von Oesterreich hat dem Papste ein reiches Geschenk an Kirchen-Kostbarkeiten gemacht."

## Griechenland.

Die großgriechische Propagande, deren Werk die neuerliche Verschwörung ist, erstrebt die Ausdehnung Griechenlands bis an's schwarze Meer und die Donau und wird jede Regierung zu stürzen suchen, die sich der Ausführung solcher Pläne widersetzt. Die Zustände an der türkischen Donau, die Zustände der total lebensunfähigen Türkei im Ganzen kommen ihr dabei zu Hilfe. Es wird immer gewisser, daß im Frühjahre der Aufstand der gegenwärtig auf einige Theile der Herzegowina beschränkt ist, sich auf Bosnien, Alt Serbien, Albanien und Bulgarien ausdehnen werde. Was will bei dieser Sachlage die Politik der Regierungen, welche sich zur Aufgabe gesetzt haben, die Integrität der Türkei zu erhalten? Sie will Unnatürliches, Vernunftwidriges, das besser schon 1825 unterblieben wäre, als man Griechenland dem nationalen Organismus entgegen auf ein Minimum herabdrückte. — In den drei Festungen Nauplias befinden sich alle Kriegsmaterialen Griechenlands: auch ist dort das Centrum der Staatskasse reichlich mit Geld versehen und ein Theil der Staatsbank 8 Mill. Drachmen. In Athen sind alle angesehenen Männer der Oppositionspartei verhaftet.

---

München, 2. März Heute sind neuere briefliche Nachrichten aus Athen hier eingetroffen. Sie reichten bis zum 22. Febr. In der Lage der Dinge hat sich wesentlich Neues nicht ergeben. Wie auch unser Telegramm vom 25. Febr. erwähnt, war die Revolte auf Nauplia beschränkt. Kleine Gefechte mit 10 — 12 Toden hatten stattgefunden. Um die Festung Nauplia mit Gewalt einzunehmen müßten weitere Vorbereitungen getroffen und Kriegsmaterial dahin geschafft werden. Man hofft jedoch in Athen, daß es dazu nicht kommen, sondern daß der gutgesinnte Theil der Truppen in Nauplia die Oberhand gewinnen und die Feste capituliren werde, da der Aufstand in den Provinzen bisher nirgends Anklang gefunden hat. Das Programm der provisorischen Regierung in Nauplia ist vorzüglich au Einberufung einer Nationalversammlung gerichtet. Die versammelten Kammern in Athen haben gegen den Aufstand ihre Mißbilligung ausgesprochen. Wir werden Details nachtragen.

München, 3. März. Ein Bevollmächtigter des Königs wird zur Kondolenz des sächsischen Hofes nach Dresden abgeben. — Heute Nacht kam beim Gebhardtbräu die zwischen der Mannschaft des 1. Kuirassier- und jener des 3. Artille-

Digitized by Google

rieregiments durch sogen. Stichworte stets fortgenährte Erbitterung wieder zum thatsächlichen Ausbruche, wobei von der blanken Waffe Gebrauch gemacht wurde. Es fanden mehrere Arretirungen durch Militärpatrouillen statt. In mehreren Gastlokalitäten waren gestern militärische Sauvegarden aufgestellt. Im Hofbräuhause wurden Händelmacher nach altem Brauche einfach exkludirt.

Aus Berlin schreibt die „Ztg. für Nordd.": „Unsere Kammern sind nun volle 6 Wochen beisammen, und das politische Leben bietet uns einen Anblick der Ruhe und Stille, wie es vor dem Zusammentritt der Volksvertretung nicht gewesen war. In dieser ganzen langen Zeit hat das Herrenhaus eigentlich nur eine Sitzung gehalten, in der es ohne Debatte das Gesetz über die Verpflichtung zum Kriegsdienst annahm, und das Abgeordnetenhaus hat außer der zweitägigen Debatte über die churhessische Frage auch nur einige Sitzungen gehalten, in denen es fast ohne jede Debatte über die ihm vorliegenden Positionen zur Tagesordnung überzugehen beschloß. Wo soll da Interesse an der Volksvertretung und ihren Arbeiten herkommen? Der feste Vorsatz, sich unter den bei Zusammentritt der Kammern obwaltenden Verhältnissen der größten Mäßigung und Besonnenheit zu befleißigen, fängt an seine Früchte zu tragen, und wenn das Abgeordnetenhaus sich nicht bald emporrafft, und an die Berathung der Regierungsvorlagen und der aus seiner eigenen Initiative hervorgegangenen Anträge macht, die schlechten Gesetze verwirft, die im Prinzipe guten verbessert, und frisch an die Berathung der Militärvorlagen geht: so wird das Volk auch über diese Kammern, wie diese über die aus dem Volke hervorgegangenen Petitionen, zur Tagesordnung übergehen."

Dänemark. Nach der Köln. Ztg. bestätigt sich die Nachricht vollkommen, daß die Gesandten Englands, Frankreichs und Rußlands in Folge wesentlich übereinstimmender Instruktionen ihrer Regierungen in Kopenhagen zwar einzeln, aber nach gepflogener Rücksprache und Verabredung mit einander an den Minister Hall die Frage gestellt haben, was Dänemark in Betreff der Verpflichtungen von 1851 und 1852, wie sie von den deutschen Mächten angenommen würden, zu thun gedenke? — In Preußen hält man diesen Schritt für eine Unterstützung der deutschen Noten und glaubt dadurch das dänische Cabinet in Verlegenheit gesetzt (?) — Im Reichsrath hat sich der dänische Kriegsminister, dem eine fünfzigjährige Erfahrung als Offizier zur Seite steht, für die Verkürzung der Dienstzeit der Rekruten ausgesprochen. Er erklärte 10 Monate zur Einübung für genügend. Die Motive verdienen auch anderwärts die vollste Beachtung. Der Minister sagt: die Mannschaft strenge sich an, denn sie wisse, daß ihre Ausbildung in einer bestimmten Zeit beendet sein müsse, und daß die Nichttüchtigen zurückbehalten werden. Die Verkürzung der Dienstzeit sei vorbereitet durch ein vereinfachtes Dienst- und Exercierreglement und durch die Verminderung des Wacht- und Paradedienstes.

Bern, 2. März. Auf das Verlangen Frankreichs, daß von der Gesammtentschädigung in dem Konflikt von Ville-la-Grand von 4800 Fr. die Schweiz zwei Drittel und Frankreich ein Drittel zahlen solle, antwortet der Bundesrath: um das kleinliche Markten zu beendigen, zahle die Schweiz die ganze Entschädigung der Savoyarden, 4850 Fr., indem sie das Urtheil über Recht oder Unrecht der öffentlichen Meinung Europa's anheimstelle.

Sizilien. In Noto, 27. Febr., haben 70 Priester u. Mönche die Protestation gegen die weltliche Macht des Papstes unterzeichnet und den h. Vater ermuntert, sich den Wünschen der Nation zu ergeben.

## Telegraphische Berichte.

Berlin, 1. März. Eine an den österreichischen Gesandten Grafen Karolyi gerichtete Depesche des Grafen Rechberg ist hier eingetroffen. Dieselbe ist vom 24. Febr. datirt und replicirt ausführlich auf die Antwort, welche Graf Bernstorff in Folge der Ueberreichung der identischen Note erlassen hat. — Die österreichische Depesche ist in sehr versöhnlichem Tone gehalten und bezweckt weniger eine Polemik gegen den preußischen Standpunkt in Sachen der Bundesreform als zu sondiren, inwieweit Preußen auf eine prakt. Reformvorlage einzugehen geneigt wäre. — Die österr. Depesche enthält die bemerkenswerthe Anerkennung, daß die gegenwärtige Bundesverfassung insolange unausführbar ist, als sie nicht durch zweckmäßige Reform geeignet gemacht wird, die Einigkeit des deutschen Volkes dem Auslande gegenüber für alle Eventualitäten zu verbürgen. — Zwar nicht mit der österreichischen Depesche identische, aber dem Sinne nach derselben analoge Depeschen der mittelstaatlichen Cabinete sollen hier eingetroffen sein.

Turin, 2. März. Die Opinione bestättigt die Demission des Kabinets Ricasoli; Ratazzi ist mit der Bildung eines neuen beauftragt. Es ist möglich, daß nur eine Modifikation des bisherigen Cabinets eintritt.

Hayti, 11. Febr. Eine Verschwörung, um den Präsidenten Geffrad zu stürzen, ist entdeckt worden. Die Verschwörer sind verhaftet und verurtheilt. Der Chef der Verschwörung sollte Präsident werden, falls sie gelänge. Geffrad hat eine Proklamation erlassen, in der er das Benehmen der Bevölkerung lobt.

Veracruz. (ohne Datum.) Englische Soldaten sind eingeschifft worden, um nach Arazo Alabo zu gehen.


**St. Nikolaus.**
Heute Dienstag.
**Fastnacht**
**mit musikalischer Unterhaltung.**
Anfang 3 Uhr.
Für gutes Bier, Kaffee, Punsch rc. ist bestens gesorgt und ladet höflichst ein
**A. Obermeier**

**Dietl'sche Bierbrauerei.**
(Weißes Bräuhaus.)
Heute Dienstag
**„Gutes Sommerbier."**
**Alois Dietl,**
Bierbrauerei-Besitzer.

**Gasthaus zum silbernen Kranz.**
(Grasgasse.)
Fastnachtsdienstag **Namensfestfeier,** wozu Extra-Bier verleit gegeben wird. Für eine Auswahl verschiedener Speisen sowie alle Gattungen Getränke ist bestens gesorgt. Schlüßlich wird noch freundlich zu der am Aschermittwoch stattfindenden Fischparthie eingeladen.
**Klee.** Gastwirth.

Verkauf- oder Tausch-Anzeige.
Ein in der besten Lage dahier befindliches **Haus,** zu jedem Geschäfte geeignet, welches sich auf 9000 fl. verinteresfirt, wird zu verkaufen oder an ein Oekonomiegut zu vertauschen gesucht. Näh i. d. Exp. d Bl.

Gasthaus-Verkauf.
In einer bedeutenden Provinzialstadt Niederbayerns, ist wegen eingetretener Familienverhältnisse ein im bestbaulichen Zustande und im besten Betrieb stehende **Wirthschaft** um 12,000 fl. zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufschilling kann zu 4 proc. liegen bleiben. Näh. i. d. E.

Soeben ist erschienen und vorräthig bei **Fr. Pustet** (Gesandtenstraße) und **Fr. Pustet** jun. (Domplatz.)
**Das Polizeistrafgesetzbuch für das Königreich Bayern,**
**nebst den einschlägigen noch in Geltung verbleibenden Gesetzen und Verordnungen.**
Zusammengestellt von **F. X. Entmooser.** II. Abdruck. Preis **1 fl. 30 kr.**
Den geehrten Abnehmern des Polizeistrafgesetzbuches für das Königreich Bayern von Fr. Entmooser, wird als Supplementheft nach erfolgter Publikation die neue Gewerbeordnung, herausgegeben mit den wesentlichsten Erläuterungen und einem Sachregister von Landgerichts-Assessor Entharbt zu billigstem Preise nachgeliefert werden.

Erklärung.
Die von mir gegen die Frau **Dozer** jun. gemachten Aeußerungen nehme ich wieder zurück und erkläre sie als eine sehr ordentliche Frau
**G. Reitmeier.**

Gesuch.
Ein solider junger Mann vom Baufache, sucht zunächst des Domes bei einer ruhigen Familie ein meublirtes heizbares Zimmer zu miethen. Gefällige Offerte unter Nro. 63 beliebe man in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Ein **Anwesen** mit 20—30 Tgw. Grundstücken bester Bonität, (Feld-, Wiesen- und Holzgrund) und ganz guten Gebäulichkeiten, ist in Langenerling zu verkaufen. Näher. im Wirthshause daselbst.

5 Bände **„Conversationsblatt"** von 1857—1861 complett sind zu verkaufen. Näh. in der Exp d Bl.

Ein ½jähriger stockhaariger Fang- u Metzgerhund bester Race ist zu verkaufen. Näheres in Lit G. 136 beim Marthor.

Das **Wohnhaus** Lit D. 59 in der Engelburgergasse ist aus freier Hand zu verkaufen. Näh in der Exp

Eine sichere Hypothek von **2000** fl. wird zu cediren gesucht. Näh. Lit. C. 45.

Bei dem Unterzeichneten sind mehrere Kapitalien zu verleihen, in verschiedener Größe zu 4½% sowie auch auf gute Sola-Wechsel.
**Peter Schmalzl,**
Agent, Lit. E Nr. 171, in der obern Bachgasse.

Empfehlung.
Die so sehr berühmten
Lentner'schen
Hühneraugen - Pflästerchen
empfehlen zu herabgesetztem Preise 3 Stück à 12 kr, das Dutzend sammt Anweisung a 42 kr
**Weber & Schwinger.**

In Lit. H. No. 102 ist zum Ziel Georgi eine Wohnung mit 6 Zimmern, doppelt versperrbar, ebenso in einem Nebenhause eine detto mit 4 Zimmern (Parterre) zu vermiethen.

Zwei hübsche **Zimmer** in Mitte der Stadt sind von Georgi an zu vermiethen. Näheres in der Exped.

**Inserate**
zu den Normal-Preisen
in alle Blätter Deutschlands rc. besorgt prompt die Expedition ds. Bl."


Digitized by Google

### Todes-Anzeige.

Das heute Morgens 2 Uhr erfolgte Ableben unserer geliebten Tante und Schwägerin, der wohlgebornen Frau

**Anna Denk,**

Schullehrerswittwe dahier,

bringen wir hiemit zur Kenntnißnahme.

Sie verschied nach Empfang der heiligen Sterbsakramente, in Folge Gehirnerweichung, im 63. Lebensjahre.

Das Leichenbegängniß findet Mittwoch den 5. März, Nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause Lit. A 164 aus auf den Friedhof der obern Stadt statt und wird der Trauergottesdienst Donnerstag den 6. März, Morgens 8 Uhr, in der Stiftskirche zu St Emmeram abgehalten.

Um stilles Beileid bitten

Regensburg den 3. März 1862.

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen**

### Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die betrübende Kunde von dem gestern Nachmittag halb 2 Uhr erfolgten Ableben unsers geliebten Gatten und Vaters, des Herrn

**Michael Billmeier,**

Fuhrmann und Hausbesitzer dahier.

Nach längerem Leiden an Herzwassersucht, verschied er im 70. Lebensjahre.

Das Leichenbegängniß findet Dienstag den 4. März, Nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause Lit. A. 31 aus auf den Friedhof der obern Stadt statt.

Um stilles Beileid bitten

Regensburg den 3. März 1862.

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen.**

### Dankeserstattung.

Herzlichen Dank erstatten wir allen Jenen, welche so innigen Antheil bei dem Todesfalle unserer geliebten Base, Frau

**Barbara Böschl,**

bgl Mauerpolierswittwe,

in so reichlichem Maaße bekundeten.

Mit der Bitte um ferneres geneigtes Wohlwollen empfehlen sich

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen**

### Bekanntmachung.

Die unterfertigte Behörde bringet hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß die diesamtlichen Schleussen im Regenflusse mit dem 5. ds. Mts. dem Floßbetriebe eröffnet werden.

Bruck, den 1. März 1862.

**Kgl. bayer. Forstamt Bruck.**
**v. Heider.**

### Stadt-Theater.

Dienstag den 4. März

**Die**
**Entführung vom Maskenball.**

Posse mit Gesang in 3 Akten von Schickh.

Donnerstag den 6 März

Benefize-Vorstellung für den Unterstützungsverein des Stadttheater-Orchester-Personals.

**Ein Sommernachtstraum.**

Schauspiel in 3 Akten von Shakespeare, bearbeitet von Schlegel; Musik von Mendelssohn-Bartholdy.

### Katharinen-Spital.

Heute Dienstag,

**Haus-Fastnacht**

mit Streichmusik.

Anfang 5 Uhr.

Sehr gutes Sommerbier wird verleit gegeben und ladet zum Besuch ergebenst ein

**M. Gruber.**

Letzten Sonntag Nachts wurden in der Engelburgergasse 1 Paar schwarzlederne gefütterte Handschuhe verloren. Man bittet um Rückgabe derselben in der Wehner'schen Brauerei gegen Belohnung

WESTERMANN'S ILLUSTRIRTE DEUTSCHE

# Monats-Hefte

für das

**gesammte geistige Leben der Gegenwart.**

**Ein Familienbuch für gebildete Leser.**

Die Monatshefte eröffneten mit **October** dieses Jahres ihren **elften Band.** Getragen von der fortwährend wachsenden Gunst des Publicums, werden sie fortfahren, ihr Programm mit steigender Sorgfalt zu lösen.

Neue Abonnenten können mit jedem Quartale oder einzelnen Heften eintreten. Jährlich erscheinen 12 Hefte, welche 2 Bände bilden. Preis jährlich 4 Thlr. — Preis jedes Quartals 1 Thlr. — Preis jedes Heftes 10 Sgr. —

Alle gute Buchhandlungen nehmen Bestellungen an und können Probehefte vorlegen.

In Regensburg bei **Fr. Pustet.**

### Gulden-Garten.

Fastnachtsdienstag, den 4 März findet der herkömmliche

**Fastnachtsball**

**im festlich decorirtem Saale und mit vollständig besetztem Orchester, von einer Abtheilung des Theater-Orchesters**

statt. Billets à 24 kr. sind zu haben bei

**Gulden.**

Kassapreis 30 kr.

Stadtamhof.

**Stibitzen-Zirkl.**

Heute Dienstag

**Fastnachts-Gaudi.**

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Ende — ?

Ohne Nase hat keiner Zutritt.

Die untern Lokalitäten bei Herrn Lommbacher sind dem heutigen Tage entsprechend decorirt.

Nach 19 hat Jeder pünktlichst zu erscheinen

In den beliebten neuen

**Doppeljoppen-Stoffen**

habe frische Sendung erhalten, und empfehle solche zur geneigten Abnahme.

**L. Nußbaum,**
nächst der Hauptwache.

### Augustiner-Bräuhaus.

Heute Fastnachts-Dienstag,

Fortsetzung der gestern begonnenen

**Faschings-Comödie.**

Die Sommerbier-Quelle, an welcher sich immer Massen von Durstigen laben, versiegt beim Begräbniß des Faschings

— Nachts 12 Uhr. —

**Seidl.**

### Gasthof zum gold. Posthorn.

Heute Dienstag

**Fastnacht**

mit

***Tanz-Unterhaltung.***

Anfang 3 Uhr.

Für sehr gutes Sommerbier ist bestens gesorgt und ladet ergebenst ein

**Xar Demel.**

### Freiwillige Beiträge

für die durch Hochwasser in Schaden gekommenen Uferbewohner Regensburgs.

| | fl. | kr. |
|---|---|---|
| Transport | 105 fl. | 46 kr. |
| Von K. K. . . . | — | 30 „ |
| „ einer englischen Dame in D | 3 „ | 30 „ |
| Erträgniß bei Gelegenheit eines Maskenscherzes . . | 2 „ | 30 „ |
| „ F. M . . . | — | 18 „ |
| Summa | 112 fl. | 54 kr. |

### Verlornes.

Eine Geldbörse mit 5 fl Münze wurde verloren Der redliche Finder wird gebeten, selbe bei Bäcker Wiedmann hinter der Gries gegen gute Belohnung abzugeben.

### Kapitalofferte.

**5000 fl** sind im Ganzen oder auch theilweise stündlich auszuleihen. Näh. in der Exp.

### Fremdenanzeige.

(Drei Helm.) HH. v Portner, Kunstanstaltbesitzer, Frhr v Berchem, k. b. Hauptm, von München. Hahn, Fabrikbes. v. Michelsbach. v. Meier, Fabrik. v Besth. Cahn, v Frankfurt, Böhlmann, v. Redwitz. Gretschmann, v. Glauchau, Königsberger, v Fürth, Dengler u. Pitsch. v München, Weil, v. Frankenthal, Polierer, v Wien, Kfl Mad. Wagner, Modistin v Bamberg. Frau Maier, Priv v. Landshut.

(Gr. Kranz.) HH. Ehrnthaller, geistl Rath, Stenkl, Maurermstr, v. Frontenhausen Schneider, Archit., Böhm, Bohndir., v. München. Höhl, k. Revierf. v. Riedenburg. v. Thoma, k. Revierförster v Speinshardt Popp, Aktuar v. Amberg Winneberger, Forstkand v. Aschaffenburg. Engelbrecht, Fischermstr v. Nürnberg. Bloch u. Wilmersdörfer, v. Floß, Ringelmann, v. Bamberg, Freund, v. Ulm, Friedmann, v. Münster, Kfl

(Post) HH. Ponzer u. Höller, Priv., Meisinger, Lebzeltr., Baurucker, Kaminkehrermstr., v. Eillinger, Gutsbes. v. München Englberger, Verwalter v Schwandorf. Wilhelm, k. Advokat v. Amberg. Vogl, k. Assef v. Kelheim. Berger, v. Hof, Beritzer, v Fürth, Kfl. Fräul. Hartmann, Modistin v. Straubing.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 64** **Mittwoch den 5. März** **1862**

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

**Abgang.** Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh. *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.
Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm *3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

**Ankunft.** Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 8 Uhr 22 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 38 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts
Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 16 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 16 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Der Militär-Aufstand in Griechenland.

Briefliche Nachrichten aus Athen, welche der „Don.-Ztg." zugegangen sind, lauten beruhigend. Der König Otto war am 16. Febr. von Korinth zurückgekehrt. Eine Rede, welche er an die dort versammelten Truppen hielt, wurde mit großer Zustimmung aufgenommen. General Hahn war am gleichen Tage mit seinem Korps aufgebrochen, hatte bei Hagios Sostis (Dervenaki) Verstärkungen an sich gezogen und traf am 18. in Argos ein, das nur etwas über eine Stunde von Nauplia entfernt liegt. Die Insurgenten unter Major Zimbrakakis zogen sich nach geringem Widerstande mit ihrer Artillerie auf Nauplia zurück. In Nauplia selbst, dem Sitze der Empörung, hatte sich eine revolutionäre „Regierungs-Commission", aus zehn Personen bestehend, gebildet, die unter dem 2./14. Febr. eine Proklamation erließ, in welcher der Sturz des „bisherigen Systems", die Auflösung der gegenwärtigen Vertretung (Kammer) und die Einberufung einer „Nationalversammlung" zur „Herstellung der Freiheit und zur Erfüllung des edlen Wunsches der Nation" unter bombastischen Phrasen verlangt wird. (Als Sekretär der provisorischen Regierung ist „Poseidon" unterzeichnet!) Ein Reiteroffizier, Gardikiotis Grivas, war mit seiner Schwadron nach Tripolitza gedrungen, hatte die dortige Besatzung zum Aufruhr fortgerissen, die Behörden abgesetzt, den Präfekten, den Gendarmerie-Commandanten und die öffentlichen Kassen fortgeschleppt. Auf ihrem Rückwege aber stieß diese Insurgentenabtheilung auf General Gennaios Kolokotronis, der von „den Mühlen" herkam, sie nach kurzem Kampf in die Flucht jagte und ihnen einen Convoi abnahm. Am folgenden Tage (20. Febr.) bewerkstelligte General Kolokotronis seine Vereinigung mit den Truppen unter General Hahn in Argos. Gemeinschaftlich rückten sie dann bis Tyrinth, eine halbe Stunde von Nauplia entfernt, vor. Von dort war General Kolokotronis nach Tripolitza abgegangen, um die Autorität der königlichen Behörden, die von selbst ihre Thätigkeit wieder aufgenommen hatten, zu befestigen. So ist die Empörung wieder auf den Herd ihres Ausbruches beschränkt. Es fragt sich nur noch, ob es dem General Hahn gelingen wird, die Aufrührer durch Vorstellungen zur Unterwerfung zu bringen, oder ob er die Festung regelmäßig wird belagern müssen. Von der Seeseite ist Nauplia bereits durch Dampfer der königlichen Marine blokirt. Da die Regierung bei der Nachricht von der momentanen Besitzergreifung von Tripolitza durch die Insurgenten Besorgniß wegen der Haltung Messeniens hegte, so hat sie den Senator Anton Mauromikalis nach Kalamata abgesendet. Dieser einem der mächtigsten Geschlechter Lakoniens angehörende Primat hat bereits dem Könige ausführlich Bericht erstattet, daß er nicht nur Messenien, sondern auch die angrenzenden Bezirke in vollkommener Ruhe und dem Throne treu ergeben gefunden habe. Mehrere Deputirte sind in ihre Provinzen abgesendet, um die Gemüther zu beruhigen und die Einwohner zur Treue gegen die Regierung zu ermuntern. Aus allen Theilen des Königreichs treffen befriedigende Nachrichten ein. Auch Athen ist ruhig geblieben, bis auf das Geschrei von beiläufig hundert Studenten, welche ihre Sympathien für die Insurgenten kundgaben. In Folge dieser Demonstration wurde vorläufig die Universität und das Gymnasium geschlossen. Diesmal hat die griechische Regierung wirklich Thatkraft gezeigt und ihre Maßregeln rasch durchgeführt. Telegraph und Dampfschiffahrt kamen ihr dabei trefflich zu Statten. Die **Proklamation der griechischen Revolutionspartei** lautet wie folgt:

„Hellenen! Der Tag des 25. März brach freudig für unser ruhmvolles Vaterland an, da an demselben die Fesseln von vier Jahrhunderten zerbrochen und der schändliche Halbmond vertrieben wurde, der dieses Land, die Mutter der Freiheit entweihte. Ein mühevoller, aber edler Kampf gab uns die Ehre die Freiheit und das Leben zurück, und unsere Nation, von Neuem in die Bücher des Lebens eingetragen, umgab den Thron, welchen sie mit ihrem Blute und ihren Opfern aufrichtete. Unglücklicher Weise aber rissen Fremde unsere Ernten an sich, und Verworfene vernichteten die Früchte unserer Mühen. Die Nation erhob sich in einer Nacht wie ein Riese und der 3. September 1843 begrüßte unser theures Vaterland, welches in seiner verwundeten Heldenhand die Verfassungsurkunde hielt. O, welche Hoffnungen wurden damals erweckt! Welche Tage erwartete die Nation! Allein, ach, eine antinationale Politik, ein mörderisches und verworfenes System der Knechtschaft und Erniedrigung, ein System, welches die Ausschweifung und den Verrath zum Symbol hatte, verpestete die erst seit Kurzem wehende Luft der Freiheit und hätte uns bald erstickt, wenn nicht der 1. (13.) Febr. anbrach. Das heroische Nauplia, hat, unter der Führung von Helden, mit Hilfe seiner tapfern Besatzung und unter der Mitwirkung seiner Bürger zuerst die Waffen ergriffen und jenem Systeme, die tödtliche Wunde beigebracht, indem es die Fahne der Freiheit aufpflanzte, auf der in goldenen Lettern folgende drei nationale Grundsätze zu lesen sind: 1. Vernichtung des vom Ministerium bisher treu befolgten Systems und Einführung eines neuen, welches der Bevölkerung die Freiheit garantirt, und Anwendung zweier anderer Prinzipien, nämlich: 2. Auflösung der gegenwärtigen Deputirtenkammer, die durch Gewaltmittel eingesetzt wurde; 3. Einberufung einer Nationalversammlung, welche die Wiedererlangung der mit Füßen getretenen Freiheiten und Erfüllung aller edlen Nationalwünsche verspricht. Erhebt also, Mitbürger, Eure Hände flehend zum allmächtigen Gott für das Gelingen unseres Werkes und bemüht Euch mit uns aus allen Euren Kräften für die Herstellung der Treue und der heilsamen Grundsätze in unserm schönen Vaterlande. Nauplia, 2. (14) Febr. 1862. Die Kommission: M. Giatros; P. A. Petmezas; Pal. Zafiropulo; Bas. Cochinos; J. G. Giatros: Const. A. Antonopulo; Greg. Dimitriadis; Const. Pezalis; J. Papazafiropulo; P. Mauromichalis. Der General-Sekretär G. D. Possidon."

Nach den neuesten Berichten sind sechzig Mann Unteroffiziere und Soldaten aus Nauplia desertirt und zu den königlichen Truppen übergegangen. Diese sind von Argos bis Thyrinth, eine Viertelstunde von der Festung entfernt, vorgerückt; vorgestern Nachmittags kam es zu einem vierstündigen Gefechte, dessen Ausgang noch nicht bekannt. Nauplia ist zu Wasser und zu Land nunmehr abgeschnitten; zahlreiche Familien verlassen die Stadt. Mangel an Fleisch und Brod ist schwer fühlbar, und an Wasser werden sie nun auch schon Mangel haben die erste Handlung des Commandanten der königlichen Truppen wird wohl die sein, der Stadt das Wasser abzuschneiden. Als Episode in diesem Drama wird folgende Thatsache erzählt; Artillerie-Lieutenant Grivas, der Sohn des Oberst Stallmeisters der Königin und Adjutanten des Königs, General Grivas, dessen Wittwe eine außerordentliche Pension vom Staate und vom Hofe bezieht, der auf Staatskosten in dem Cadettencorps erzogen und auf königliche Kosten mehrere Jahre in München studirte, nimmt Theil an der Rebellion und ist nach Tripolitza gegangen, um

Digitized by Google

dort den Aufstand zu erregen, während seine Schwester noch Hofdame der Königin ist, und erst vor wenigen Wochen mit dem Theresien-Orden geschmückt wurde.

## Deutschland.

München, 3. März. Der Kabinetskourier ist vorgestern aus Nizza, nach einer Reise von vier Tagen, mit einer bedeutenden Anzahl durch königliche Unterschrift nunmehr verbeschiedener Anträge wieder hier eingetroffen. Dem Vernehmen nach befinden sich neben viel andern Erledigungen hierunter auch die Pfälzer Eisenbahn- und die Donau-Dampfschifffahrts-Angelegenheit, dann die Frage über die technischen Schulen; jene Verordnungen über Durchführung der Gerichtsorganisation, welche sich auf Aufstellung der Bezirksämter, dann der Bezirks-, Stadt- und Landgerichte beziehen; sodann viele Begnadigungen, daneben leider auch die Bestätigung eines Todesurtheils. In Bezug auf die Gewerbefrage dürfte vielleicht erst der nächste Kourier eine schließliche Entscheidung bringen; und so viel wir wissen, hält man Allerhöchsten Ortes gerade diesen Gegenstand für all zu wichtig und weitgreifend, im Interesse des Volkes sowohl wie des Landes, als daß man selben nicht zuvor eingehend studieren und auf das Reiflichste überlegen wollte. Dieses wäre aber bei einer nur achttägigen Anwesenheit des Kouriers in Nizza und bei so viel anderseitigen Erledigungen durchaus nicht möglich gewesen. — Andern Nachrichten vom Hoflager zufolge ist das Befinden des Königs im allgemeinen ein leidliches zu nennen; Se. Majestät pflegt Morgens zu arbeiten und sodann im Garten auf und ab zu wandeln; nach dem Frühstück wird gegen zwölf Uhr durch die Stadt gefahren, und in der Regel sodann eine tüchtige Fußtour gemacht. Bis vier Uhr zur Tafel wieder zurück, werden nach dieser die eingelaufenen Depeschen und Anderes erledigt, sodann begibt sich der König in der Regel ins Theater, dessen Opern als gut, das Vaudeville aber nicht besonders gerühmt wird und hierauf zur Ruhe. — Heute fand unter den herkömmlichen Feierlichkeiten der alljährlich übliche „Metzgersprung" statt.

Das Augsburger Tagblatt schreibt: Welches unschätzbare Institut Augsburg in seiner freiwilligen Feuerwehr besitzt, das zeigte sich wieder bei dem am Donnerstag den 27. Früh 4 Uhr ausgebrochenen Brande im Hause des Siefensieders Lehr gegenüber dem Militärspitale. Der Brand kündigte sich an durch eine Explosion, welche von einer Detonation gleich einem Kanonenschuß begleitet, die Kreuzstöcke des zweiten Stockwerkes gegen die Straße herauswarf und sogar Fensterscheiben an dem gegenüberliegenden Gebäude zerschmetterte, worauf die Flammen zu den Fensteröffnungen herausschlugen und in wenigen Minuten den ganzen Dachstuhl ergriffen. Bei einem starken Winde, welcher dem nur wenige Stunden vorher wüthenden Sturme gefolgt war, und bei dem Umstande, daß die Brandstätte in einem Stadttheile liegt, welcher am wenigsten mit Wasser versorgt ist, war die größte Gefahr vorhanden, daß die benachbarten Häuser und Hintergebäude ebenfalls von den Flammen ergriffen und der Brand eine große unheilvolle Ausdehnung gewinnen könnte. Da aber zeigte es sich, was einheitliches Zusammenwirken einer gutgeschulten Feuerwehr vermag. — Nur kurze Zeit dauert es und 4 Spritzen sind thätig, das Feuer zu bekämpfen. Vier andere Spritzen versorgen erstere mit Wasser aus Pumpbrunnen, Feuerhahnen und einem 1200 Fuß entfernten Wasserreservoir. Von den ersten Spritzen, welche in Thätigkeit kommen, d. h. mit Wasser versorgt werden können, sind die Schläuche bis zur Höhe der Dächer der benachbarten Häuser emporgezogen, am Kopfe der Dachrinnen haben die Schlauchführer Position genommen, von wo aus sie das brennende sowohl wie das benachbarte Dach beherrschen. Hingebung u. Muth bekundet die Wahl ihres Standortes, todt verachtende Kühnheit die Ausdauer, womit sie denselben behaupten, während bald dichter Funkenregen sich in den glänzenden Helmen spiegelt, bald einhüllender Qualm sie beinahe unsichtbar macht. Ruhig, dem Kommandowort, dem Huppensignale folgend, arbeitet die übrige Mannschaft an den Spritzen. Jeder fühlt die Größe der Gefahr, Jeder leistet das Seine zur Abwendung derselben. Einige Zeit kämpft der dem Rohre entfahrene zischende Wasserstrahl mit der immer wieder hoch sich erhebenden Flamme, und es ist zweifelhaft, welches der streitenden Elemente den Sieg an sich reißt. Aber Muth und Unerschrockenheit werden belohnt. Tiefer sinkt die feurige Lohe und der anbrechende Tag sieht die Gefahr beseitigt. Die bange Sorge ist hiemit der Brust des Beobachters entflohen. „Ein herrliches Institut, diese Feuerwehr!" hört er noch aus einem Kreise, von Offizieren verschiedener Waffengattungen gebildet. Dann kehrt er heim zur eigenen Behausung mit Freude über den Erfolg beharrlicher Ausdauer, mit Bewunderung des Muthes der Einen, der Hingebung der Andern, mit dem Gefühle erhöhter Sicherheit und des Dankes für die Männer der Feuerwehr.

Passau, 3. März. Der erste k. b. Remorqueur kam dieser Tage mit 2 Schleppern von Regensburg leer dahier an, um Salz fortzubefördern.

**Frankfurt**, 2. März. Die Hannoversche Regierung hat sich veranlaßt gesehen, auf die Bernstorff'sche Beantwortung der bekannten identischen Noten hin ihrerseits eine Entgegnung nach Berlin zu senden. Bei der großen Breite des Aktenstücks und der voraussichtlichen Resultatlosigkeit solcher Correspondenz, verschonen wir unsere Leser mit dem Abdruck. Die Wochenschrift des National-Vereins enthält folgende sehr wahre Bemerkungen: Die von den Zeitungen mitgetheilte Geschichte der endlichen Entlassung des Herrn Röckel aus dem Zuchthause zu Waldheim, setzt dem von der sächsischen Regierung gegen diesen Mann eingehaltenen Verfahren die Krone auf. Nachdem man Jahre lang vergebens darauf gehofft, ein Begnadigungsgesuch von Herrn Röckel zu erpressen, nachdem man den fruchtlosen Versuch gemacht, ihm wenigstens das Versprechen des Stillschweigens als Preis seiner Entlassung abzulocken, offenbart man schließlich eine mitleidswürdige Unfähigkeit, den sittlichen Werth eines Mannes zu begreifen, den zwölf Jahre der härtesten Gefangenschaft nicht dahingebracht haben, seine Freiheit durch eine Lüge oder auch nur durch den Verzicht auf das offene Wort zu erkaufen. Ob sich Herr von Beust, und wie die Dresdner Machthaber sonst heißen, nicht in innerster Seele gedemüthig gefühlt hat, durch die unwillkürliche Vergleichung des eigenen Selbst mit dem Züchtlingen in Waldheim? Wie lange würde Herr von Beust und würden Seinesgleichen dem Unglück und der Versuchung wiederstehen, die sich an Herrn Röckel zwölf Jahre lang umsonst erschöpft haben?

— Die zur Organisation des Schießens und der Wirthschaft beim deutschen Schützenfeste vom Comite berufenen Schweizer Herren: Schützenmeister Obrist und Festwirth Guggenbühl und Hafner, sind bereits hier eingetroffen. Durch die Gewinnung dieser wohlerfahrenen Praktiker, denen auch die Direktion der Verwaltungszweige bei dem eidgenössischen Schützenfest anvertraut ist, wurde für das Gelingen unseres deutschen Schützentags eine neue Garantie geboten, und wie das Publikum die Nachricht mit lebhafter Freude begrüßen wird, so dürfte sie auch zur Unterzeichnung von Aktien ein neuer Sporn sein, falls die nöthige Summe bis jetzt noch nicht vollständig gedeckt sein sollte.

**(Oesterreich.)** Innsbruck, 27. Febr. Die Feier des Jahrestages unserer Verfassung ist vorüber. Die Bürger der Landeshauptstadt gaben ihre Freude unzweifelhaft und laut zu erkennen. Vorgestern fand im Theater eine Festvorstellung statt, wozu „Andreas Hofer" von Immermann gewählt worden war. Ein äußerst zahlreiches Publikum füllte das glänzend beleuchtete Haus in allen Räumen; die Damen in den Logen prangten im Festschmuck. Die Stimmung, welche die Zuschauer mitbrachten, war eine gehobene und lang andauernder Beifall begleitete die patriotischen Stellen des Stücks. Später strömte das Publikum in den Redoutensaal zum Ballfest. Die Dekorationen waren prachtvoll ohne Gleichen, heller Lichtglanz durchströmte die Räume, eine freudig gehobene Stimmung belebte die zahlreiche Gesellschaft, in der alle Stände vertreten waren. Der Fürst Statthalter und seine Gemahlin beehrten das Fest mit ihrer Gegenwart. Die „Tyrolerstimmen" enthalten sich jeder Aeußerung über die Bedeutung des Tags und suchen durch beredtes Schweigen zu imponiren. Nur gestern brachten sie den Wortlaut der Kundmachung des fürstbischöflichen Stadtpfarramtes St. Jakob, die verordnete kirchliche Feier betreffend, welche Kundmachung durch ihre ausweichende Fassung charakteristisch genug ist für den Geist, der sie dictirt hat, um jede Glosse darüber überflüssig zu machen.

**(Preußen.)** Berlin, 1. März. Die „Corr.sp. Stern" schreibt: „Es gehen seit einiger Zeit Gerüchte von der Mobilmachung des 3., 4. und 7. Armee-Corps durch die Presse und alle uns aus den Provinzen zugehende Nachrichten geben diesen Gerüchten in so weit einen Anhalt, als wirklich alle Vorbereitungen getroffen sein sollen, um die Reserven auf das Schleunigste einberufen zu können. Wir glauben aber, daß die befohlenen Maßregeln in eine Zeit fallen, wo eine

Digitized by Google

Verwicklung wegen Kurhessen nicht zu den Unmöglichkeiten gehörte, und daß diese Truppentheile ihre Verwendung für die in Rede stehende Eventualität erhalten sollten. — Ein anderes ist es um die Vorbereitungen, welche in Berlin ohne Verheimlichung getroffen werden. Die beabsichtigte Besetzung des Zeughauses, die Vertheilung von scharfen Patronen unter die Regimenter (in den Kasernen), die beschleunigte Telegraphenleitung — Alles dieß macht einen peinlichen Eindruck auf die Gemüther und wirkt deprimirend auf alle geschäftlichen Angelegenheiten. Dazu kommt noch, daß Schwarzseher die Ansicht zu verbreiten suchen, man befürchte aus Anlaß der von ihnen als ganz sicher dargestellten Auflösung der Kammern Unruhen in Berlin. Wir halten es für dringend geboten, daß die Behörden recht bald diese beunruhigenden Gerüchte dementiren oder auf ihren wahren Werth zurückführen."

München, 3. März. Der Großherzog von Toskana hat seinen Aufenthalt in unserer Stadt auf kurze Zeit verlängert. — Im Krankheitszustande des Hrn. Feldzeugmeisters v. Lüder hat sich auch nach dem heutigen Bulletin noch keine Besserung ergeben. — Die jüngst schon mitgetheilten Verordnungen über die dießjährige Konskription, insbesondere bezüglich der Zahl der auszuhebenden Mannschaft, waren vom k. Kriegsminister vorbehaltlich der allerhöchsten Genehmigung Sr. Maj. des Königs erlassen worden; diese Genehmigung ist nun erfolgt.

München. Dienstesnachrichten. Se. Maj. der König haben die am Handelsgerichte Weiden erledigte Rathsstelle dem Assessor des Bezirksgerichtsgerichts Weiden, Karl Mayr, verliehen; auf die am Bezirksgericht Weilheim erled. Anwaltsstelle dem Advok. Mich. Spies in Donauwörth versetzt.

— Die kath. Pfarrei Tirschenreuth ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 1263 fl. 34 kr. erlediget.

Frankfurt, 3. März. Die Sternzeitung corrigiet die von der Berliner Allg. Ztg. gebrachte Mittheilung, daß in der vorletzten Sitzung des deutschen Ausschusses der Regierungskommissär gegen die ganze Richtung des Antrags protestirt habe. In Bezug auf die Richtung erkenne im Gegentheil die Regierung nach wie vor an, daß sie die von ihr selbst vertretene Richtung unterstütze, dagegen entspreche die Fassung des neuen gemeinsamen Antrags dem Standpunkte der Regierung nicht, und mit den motivirenden Erwägungen sei sie weder nach Form noch nach Inhalt einverstanden. Wie viel Entschlossenheit und ernster thatkräftiger Wille wohl hinter all diesen Riegeln und Vorhangschlössern bei der preußischen Regierung wohl noch übrig bleiben mag?

Aus Kopenhagen wir der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung vom 27. Febr. geschrieben, im Ministerium sei die Nachricht eingetroffen, daß drei preußische Armee-Corps geheime Ordre zur Marschbereitschaft erhalten hätten. Der Correspondent fügt hinzu: „Es muß etwas Wahres an dieser Nachricht sein, denn trotz unserer Rüstungen, die mit einem solchen Eclat während des ganzen Winters fortdauerten, herrscht eine gewisse Betroffenheit in den Regierungskreisen, die allerdings nur dem Eingeweihten bemerkbar wird." Wir überlassen dem Berliner Blatt die Verantwortlichkeit für die Richtigkeit dieser Nachricht.

Die Vorgänge in Paris beginnen die ernsteste Aufmerksamkeit in Anspruch zu nehmen. Nicht etwa weil Prinz Napoleon seine forcirt radicalen Reden im Senat zum Besten gibt, sondern wegen der bedenklichen Anzeichen von unverhohlener Unzufriedenheit mit dem napoleonischen Regiment überhaupt. Der Constitutionel versichert zwar, der auf Verwerfung der Dotation Montaubans gerichtete Commissionsantrag werde in der Gesetzgebenden Versammlung nicht zur Annahme gelangen, unser erster Correspondent meldet jedoch von einer ganz andern Stimmung in den Reihen der Abgeordneten, und der verhängnißvolle Brief des Kaisers macht diese letztere mindestens sehr begreiflich. Die Debatte in der Gesetzgebenden Versammlung ist inzwischen — ob bloß mit Rücksicht auf den Cardinal? — bis zum 6. März verschoben worden. Nicht weniger bedeutungsvoll ist die Aufregung unter Studenten und Arbeitern und die Verbrüderung beider zu gemeinschaftlichen Demonstrationen. Man sieht, der Nimbus ist gewichen und die Furcht nicht weniger. Werden Lambessa und Cayenne aufs Neue bevölkert werden und wird man sie überhaupt noch weiter bevölkern dürfen?

In Turin ist die Cabinets-Krisis in vollem Gange. Die Opinione vom 2. März erklärt, das Cabinet habe sich überzeugt, daß zwischen mehreren Mitgliedern Meinungsverschiedenheiten und Gegensätze bestehen, durch die der regelmäßige Gang der Geschäfte gehemmt werde; in Folge dieser Ueberzeugung habe das Cabinet nach abgehaltener Berathung beschlossen, daß sämmtliche Minister ihre Entlassung nehmen sollten. Ricasoli habe hierauf den König von diesem Beschlusse brieflich in Kenntniß gesetzt und dieser habe gleichfalls brieflich die Annahme der Entlassungsgesuche erklärt, sodann Ratazzi zu sich beschieden und denselben mit Bildung eines neuen Cabinets beauftragt, Ratazzi auch diesen Auftrag sofort angenommen. Die Opinione setzt hinzu, daß Ricasoli's Rücktritt mehr durch inneren Zwiespalt im Schooße der Regierung, als durch die Haltung der parlamentarischen Parteien herbeigeführt wurde, da im Gegentheil letztere einer Ergänzung sich geneigter gezeigt hätten, als einem Rücktritte des Cabinettes; Ricasoli werde übrigens in Thätigkeit bleiben, bis die neue Regierung seine Stelle ausfüllen könne. Diese Zwischenzeit wird vermuthlich nur von kurzer Dauer sein, da Ratazzi sich längst mit seinen Freunden wie mit dem Könige und mit dessen hohem Verbündeten in Paris verständigt zu haben scheint.

Turin, 1. März. Eine Depesche aus Rom vom 28. Feb. meldet, daß Tags vorher eine imposante Demonstration stattgefunden. Der Corso des Carnevals blieb verödet, aber das Forum, das Colysseum, der botanischen Garten war angefüllt mit Leuten und Wagen. Die Polizei war genöthigt, unthätig zu bleiben.

Turin, 1. März. Der Justizminister hat die strengsten Maßregeln gegen jene Bischöfe angeordnet, welche sich beigehen lassen sollten, nächsten Mal nach Rom zu reisen.

— 2. März. Garibaldi ist in Genua angekommen; seine Familie ist aber in Caprera geblieben. Die Versorgungscomites bereiten ein Bankett ihm zu Ehren vor.

Rom, 1. März. Gestern ließ General Goyon den Corso militärisch besetzen, um jede Unordnung zu verhindern. Römische Soldaten haben Benanzi, ein Mitglied des Nationalcomites, verhaftet. Eine in dessen Wohnung vorgenommene Durchsuchung hat zur Entdeckung wichtiger Papiere geführt. Rom ist ruhig.

## Telegraphische Berichte.

Dresden, 3. März. Das heutige „Dresdener Journal" enthält eine Wiener Correspondenz, welche meldet: Es sei positiv, daß seit vorgestern die Einigung der deutschen Großmächte in der kurhessischen Angelegenheit eine vollendete Thatsache ist. Oesterreich habe die letzten Vorschläge Preußens angenommen. Der Antrag der beiden Regierungen werde wahrscheinlich in der nächsten Bundestagssitzung eingebracht werden.

Schwerin, 3. März. Heute gegen Mittag ist die Großherzogin Auguste von Mecklenburg Schwerin gestorben.

Paris, 4. März. Moniteur: Die Behörde hat die Spuren strafbarer Umtriebe verfolgt und die Hauptführer verhaftet; die Justiz hat sich der Sache bemächtigt.

Turin, 4. März. In Folge von Ablehnungen Lanza's und Farini's soll Ratazzi ein neues Kabinet gebildet haben: Ratazzi, Cialdini, Pepoli, Depretis, Persano, Cordova, Lelli, Moncini. Garibaldi ist angekommen und hat eine Conferenz mit Ratazzi.


Für gegenwärtige Fastenzeit halte ich mein Lager in guten saftigen Käsen, großen Schweizer-Schnecken, Kochschwämmen, Holländer-Häringen und geräucherte Bücklingen, unter Zusicherung billigster Preise bestens empfohlen.

**M. Silbermann,**
nächst der Hauptwache.

In Lit. H. 90½ ist ein **Quartier** an eine ruhige Familie zu vermiethen, auf Verlangen werden auch einige Blumenbetten abgegeben, daselbst sind auch einige Bettläden und ein großer Waschkasten zu verkaufen.

**Bäckerei-Verkauf.**

Zwei Stunden von München, an der sehr frequenten Wasserburger Hauptstraße und einem großen Pfarrdorfe ist eine **Bäcker- & Melberei** mit einigen Tagwerk Grundstücken nebst Inventar und schön gebautem Wohnhause um 5600 fl. aus freier Hand zu verkaufen. Baarerlag 2000 fl. — Kaufsliebhaber wollen sich wenden an

**Michael Gschwind,**
Bäckermeister in Straßtrudering,
k. Ldg. München r/Isar.

**100 fl.** Demjenigen, der obigen Verkauf bewerkstelligen kann.

**Anzeige.**

Da sich das irrthümliche Gerücht verbreitet hat, als sei der Verkauf meines Hauses, Lit. C. 189½, nahe bevorstehend, so erkläre ich hiemit dasselbe für wahrheitswidrig und gebe bekannt, daß in diesem Hause der erste und der zweite Stock, sowie vier heizbare Verkaufs-Läden zum Ziel Georgi zu vermiethen sind.

**Walter,** Schlossermeister.

Auf dem Musik-Verein-Ball wurde ein gesticktes **Battist-Tuch** mit Namen Caroline, verloren. Man bittet um Zurückgabe bei der Expedition d. Bl.


Digitized by Google

## Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme, welche unserer nun in Gott ruhenden Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

**Eleonora Petz,**

kgl. Schneidermeisters-Wittwe und Spital-Pfründnerin,

sowohl während ihrer Leidenslage, als auch nach ihrem Tode, in so rührender Weise zu Theil wurde, erstatten wir hiemit unsern innigsten tiefgefühltesten Dank.

Besonders fühlen wir uns zum heißesten Danke verpflichtet, gegen ihren hochwürd. Herrn Beichtvater, ihren sie behandelnden Ttl. Herrn Arzte, die ehrwürdige Frau Oberin und die Schwestern vom Orden des hl. Vincenz, welche durch endlose, liebevolle Pflege die Leiden der Vollendeten zu erleichtern sich bemühten.

Gott lohne sie hiefür mit seinem reichsten Segen, und bewahre sie noch lange vor ähnlichen schmerzlichen Ereignissen.

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen.**

## Bekanntmachung.

An dem an der Handwerks-Feiertagsschule von 10—12 Uhr für jene feiertagsschulpflichtigen Lehrlinge, welche auch andere Unterrichtsgegenstände derselben besuchen, bisher in 2 Abtheilungen gegebenen **Zeichnungs-Unterrichte** hat sich seit dem Anfange des laufenden Schuljahres eine so große Zahl von Schülern betheiligt, daß diese darin nur abwechselnd beschäftigt werden konnten. Auf einen deßhalb vom kgl. Rektorate erstatteten Bericht hat die kgl. Kreisregierung die Errichtung einer dritten Zeichnungsabtheilung genehmigt und der hiesige allgemeine Gewerbeverein mit anerkennenswerther Bereitwilligkeit die hiefür nöthigen Mittel geboten. In Folge dessen haben sämmtliche Lehrlinge, welche für genannten (von 10 bis 12 Uhr zu ertheilenden) Unterricht inskribirt sind, am nächsten **Sonntag den 9 d M.** um 10 Uhr, im 1. Zeichnungssaale zur Einweisung in eine der 3 Abtheilungen zu erscheinen und fernerhin den Zeichnungsunterricht an jedem Sonn- und Feiertage zu besuchen.

Regensburg am 4 März 1862.

Kgl. Rektorat der Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbsschule.
**Dr. Wandner**, Rector.

## Bekanntmachung.

(Verlassenschaft des Alois Rökl von Tirschenreuth betr.)

Am **Samstag, den 8. März dß Js.**, Vormittags 9 Uhr, werden in der Wohnung des verstorbenen Rentenverwalters Alois Rökl von Tirschenreuth die zu dessen Nachlaß gehörigen Mobilien, worunter namentlich ein Kanapee, sehr schöne Sesseln, Uhren, Kleider, Betten, viele sehr schöne Gewehre begriffen sind, ferner die Grundstücke desselben, bestehend aus 5 Tgw. 19. Dez. Aeckern und 2 Tgw. 23 Dez. an den Meistbietenden verkauft, und bemerkt, daß die Steigerungsbedingungen am Termine bekannt gegeben werden.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an den Nachlaß des Verlebten Gerichtshalter und Rentenverwalters Alois Rökl von Tirschenreuth Ansprüche zu erheben haben, aufgefordert, solche innerhalb **6 Wochen** a dato dahier um so gewisser geltend zu machen, als außerdessen bei Bereinigung dieser Verlassenschaft hierauf keine Rücksicht genommen werden könnte.

Tirschenreuth am 3. Febr. 1862.

Kgl. Landgericht Tirschenreuth.
Haag.

## Stadt-Theater.

Donnerstag den 6. März

Benefize-Vorstellung für den Unterstützungsverein des Stadttheater-Orchester-Personals.

**Ein Sommernachtstraum.**

Schauspiel in 3 Akten von Shakespeare, bearbeitet von Schlegel; Musik von Mendelssohn-Bartholdy.

**Heute Mittwoch den 5. März, Abends 6 Uhr, Uebung.** (Neues.)
**K.**

## Ausverkauf.

Um mein noch wohlassortirtes

**Weißwaaren-, Spitzen- & Stickerei-Lager**

gänzlich zu räumen, empfehle ich eine Parthie $1^1/_4$ Elle breite gestreifte und gemusterte und $1^1/_2$ Elle breite ramagirte Vorhänge, sowie Unterröcke, Pique, Moll und Jaconet, Tüll und sonstige Ballkleiderstoffe; ferner eine große Auswahl von Spitzen, Chemisetten, Krägen, Aermeln, Garnituren und Schleiern, einer geneigten Abnahme und sehe deßhalb einem gütigen Zuspruch mit Achtung entgegen, indem ich die billigsten Preise und die reelste Bedienung zusichere.

**Johanna Buchmann,**
vormals Bergers Wittwe.

Bei Fr. Pustet (Gesandtenstraße) und Fr. Pustet jun (Domplatz) in Regensburg ist so eben eingetroffen:

**Verfassung und Wirkungskreis**
der
**Gerichte und Verwaltungs-Behörden**
des
Königreichs Bayern
diesseits des Rheins,
nach den neuen Strafgesetzbüchern, dem Einführungsgesetze hiezu und nach den Gesetzen über die Gerichtsverfassung und das Notariat.
Für
jeden Staatsangehörigen Bayerns, besonders für den Bürger und Landmann, dann aber auch als Leitfaden für Geschäftsmänner bearbeitet
von
**Ludwig Hauff.**
Erste Lieferung, Bogen 1—4.
(Erscheint in circa 3 Lieferungen a 24 kr)

## Augustiner-Bräuhaus.

Heute Mittwoch auf vieles Verlangen,

**Häringsalat-Parthie,**

die zur Restaurirung empfiehlt, der Schenk
**Seidl.**

## Anzeige und Empfehlung.

Bei den gegenwärtig gemäß vielfachen Zeitungsnachrichten, eifrigen Bestrebungen und Ausbietungen von geringen, daher wohlfeilen

**Cylinder- & Anker-Uhren,**

setze ich ein hochverehrliches Publikum in Kenntniß, daß zu erwähnten Preisen fortwährend auch solche zu haben sind, nebst einer größeren Auswahl von dienstbaren soliden Uhren als Cylinder von 13 bis 20 fl., Anker von 15 bis 24 fl. nebst vollständiger Garantie. Dabei bringe ich zur freundlichen Erinnerung, daß alte Uhren jeder Sorte zum Tausch und Handel daran genommen werden. Hochachtungsvollst

**Georg Hueber,**
Uhrmacher, Stadtamhof N. 96.

## Ritterguts-Kaufgesuch.

Ein Landgut mit größeren Holzbeständen im oberfränkischen oder oberpfälzischen Kreise, unweit einer größeren Stadt, frequenten Straße oder Eisenbahn wird von einem zahlungsfähigen Käufer baldigst zu kaufen gesucht. — Anerbietungen unter „R. a. Zettwitz No 1444" sind ehebaldigst an die Expedition ds. Bl. einzusenden, finden aber nur dann Berücksichtigung, wenn über Namen, Lage und Beschaffenheit des Gutes, sowie des genauesten Preises nähere Angaben ersichtlich sind.

## Verlornes.

Auf dem Wege von der Dominikanerkirche durch die Stadt bis zum Steinweg wurde ein **goldner Ohrring** verloren. Um Rückgabe gegen Erkenntlichkeit bei der Exp. wird gebeten.

## Anzeige.

Eine **Buche** ist bei dem letzten Hochwasser aufgefangen worden. Dieselbe kann bei Wolfg. Kuttel in Oberndorf gegen Fanggeld binnen 8 Tagen in Empfang genommen werden.

Alle Gattungen vollkommen ausgetrocknete

**Bretter**

in allen Dimensionen, sowie beste **Latten** empfiehlt geneigter Abnahme zu billigen Preisen

**Joh. Dazer**, jun.
am Gries

Wer brauchbare alte **Zimmerthüren** zu verkaufen hat, melde sich in der Expedition.

## Ladenveränderung u. Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit seine ergebenste Anzeige, daß er den bisher inne gehabten Laden in der Dreihelmstraße verlassen und dagegen einen solchen in der Domstraße, im Hause des Schönfärbermeisters Herrn Götz bezogen habe und erlaube mir, bei beginnender Fastenzeit aufmerksam zu machen auf mein Lager

**von guten alten Käsen, frische Schweizer-Butter, süsse Franken-Zwetschgen, Holländer Häringe, Gebirgsschnecken, gewässerten Stockfisch u. s. w.**

Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst
**Joh. Meyerhofer,**
Fragner am Hunnenplatz.

## Verkaufs-Anzeige.

Wegen unerwartet eingetretenem Todfalle des Eigenthümers, wird im Amtsbezirke Kelheim eines der schönsten **Oekonomie-Anwesen** sammt Inventar, unter sehr annehmbarer Bedingung zu verkaufen gesucht; fragliches Anwesen ist arrondirt und umfaßt 191 Tgw. Feld-, Wald- und Wiesgründe guter Bonität, sämmtliche Gebäude sind neu erbaut, auch ist hiemit eine Kalk- und Ziegelbrennerei verbunden, und die Branntweinbrennerei eingerichtet. Hierauf Reflektirende gefälligen sich an die Expedition d. Bl. zu wenden.

Die unter Staats-Garantie ausgegebenen Original-Scheine à 2 Thlr. der

**Hamburger 34 Thlr.-Loose**

sind direkt zu erhalten durch

**Lipstadt & Comp.** in Hamburg.

**Preuß. 100 Thlr Oesterr. Kurh. 40 Thlr. Ansbacher** und andere fundirte **Loose** halten zu Börsencursen empfohlen.

## Vermiethung.

Im Niedermünster-Bräuhause ist auf Georgi gegen den Platz heraus eine schöne **Wohnung** von 4 Zimmern, Küche rc. zu vergeben. Im Falle könnte selbe wegen Abreise auch früher überlassen werden.

In Stadtamhof, Hauptstrasse Nr. 25 ist eine freundliche **Wohnung** mit 2 Zimmern zum Ziel Georgi zu vermiethen.

## Dienstgesuch.

Ein junger kräftiger Mann sucht als Metzger und Hausknecht einen Dienst Näh in der Exp.

## Freiwillige Beiträge

für die durch Hochwasser in Schaden gekommenen Uferbewohner Regensburgs.

| | |
|---|---|
| Transport | 112 fl. 54 kr. |
| Von einer Ungenannten . | — „ 30 „ |
| Summa | 113 fl 24 kr. |

## Fremdenanzeige.

(Gr. Kranz) HH. Längenfelder, v. Nürnberg, Glauber, v Neumarkt, Neuburger, v. Ulm, Bauer, v. Kassel, Dürr v. Elberfeld, Straub, v Ulm, Baurath, v. Oberschönau, Kfl. Huber, Forstprakt. a. Pleissen. Schrödl, Gerichtsdiener a. Regenstauf. Bauer, Rothgerbermst. v. Vohenstrauß. Petrich, Oek.-Verwalter v. Hans. Schmidt, Priv. v. Landshut. Bauer, Marktschreiber v. Vohenstrauß

(G. Kr.) HH. Unger, v. Hof, Boldi mit Frau u Schwägerin, v. Würzburg, Kfl. Eberwein, Büchsenmacher, Kachelrieß, Fabrik., von München Bernd, Fabrikbes. v. Rothenbühl. Berr, Miesiedel, Kolbeck u. Heubeld, Spängler v. Landshut Kulent, Concip v. Nürnberg

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr 65 — Donnerstag den 6. März — 1862


Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm *3 Uhr 36 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 23 Min Borm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Borm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

Abgang
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

Ankunft
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

**München**, 4. März. Der k. Oberzeremonienmeister Hr. Reichsrath Graf v. Yrsch ist seit einigen Tagen nicht unbedeutend erkrankt. Im Krankheitszustande des Hrn. v. Lüder ist noch keine Aenderung eingetreten. — Behufs der Restaurirung des Rathhauses wurde dieser Tage die Kuppel und die Spitze des Rathhausthurmes abgenommen, wobei es sich zeigte, daß die vergoldete Kuppel im Jahre 1472 auf dem Thurm angebracht, im Jahre 1662 reparirt und jetzt, sonach wieder nach 200 Jahren, abgenommen wurde. Wegen hohen Alters dieser Kuppel, welche noch Schußspuren aus den Kriegen früherer Jahrhunderte trägt, wurde beschlossen, daß dieselbe auch auf dem restaurirten Thurme angebracht werden soll.

* **Regensburg**, 5. März. Wie wir bereits mitgetheilt, soll in der würtembergischen Stadt Weil, der Geburtsstätte Kepplers, diesem ein ehrendes Denkmal gesetzt werden. Laut Beschluß der Gemeindebevollmächtigten wird die Stadt Regensburg sich hiebei mit einem Kostenbeitrag von 100 fl. betheiligen, um den Beweis zu liefern, daß sie als deutsche Stadt die edlen Männer der Vergangenheit als Gemeingut der deutschen Nation betrachtet und ehrt.

⁂ **Regensburg**, 5. März. Vorüber sind die schönen Tage und Nächte des Carnevals, der dießmal auch den stärksten Anforderungen an Vergnügungen aller möglichen Art wirklich glänzend entsprochen hat, und unserer Stadt das Renommee verschaffte, daß sie an Mannichfaltigkeit u. Auswahl von Faschingsgenüssen selbst hinter größeren Städten nicht zurücksteht. Als Glanzpunkt dieser Saison erwähnen wir nachdem der Orchester- und der Feuerwehr-Ball in diesem Blatte bereits besprochen worden, den Turner-Ball, den Unteroffiziers- und den Musikvereins-Ball, welch letzterem eine äußerst humoristische Tanzunterhaltung vorausging. Am 22. Febr., dem Geburtstag Washington's des Vaters des Landes, das den Deutschen zweites Vaterland geworden und für das gegenwärtig so viele tausend deutsche Turner siegreich kämpfen, feierte unser Turn-Verein sein einjähriges Stiftungsfest durch einen brillanten Ball, der sich durch den feinen Ton, die Ordnung und das ganze Arrangement vortheilhaft auszeichnete, und der wenn nicht die einfachen Turnerjacken sich unter der Menge der Gäste bewegt hätten, eher den Anblick eines Haute-volee-Balles darbot. So wenig wie die Büste unsers allverehrten Monarchen fehlte die schwarz-roth-goldne Fahne, das wahre und sprechendste Symbol der ganzen Dekoration, die bei aller Pracht einen sonst nicht genug entschiedenen Charakter gehabt hätte. Durch diesen Ball hat der junge und nur aus circa 80 Turnern bestehende Verein einen anerkennungswerthen Beitrag zu den dießjährigen Carnevalsvergnügungen geleistet und außerdem sich das Verdienst erworben, das Rauchen bei seinen Bällen abgeschafft zu haben. Ebenso bot auch der gleichfalls im großen Saale des Neuen Hauses am 25. Febr. von den Unteroffizieren des hiesigen Regiments veranstaltete Ball besonders durch die streng militärische Dekoration einen imposanten prachtvollen Anblick; im Einklang mit der Dekoration stunden die glänzenden Uniformen der geladenen militärischen Gäste. Den Schluß der grossen Bälle machten am 1. März der Ball des auch auswärts durch seine großartigen Concerte rühmlichst erwähnten u. bekannten Musik-Vereins, der wie jedes Jahr so auch heuer, die sämmtlichen gebildeten Stände Regensburgs zu einem äußerst heitern Abend vereinigte, den eine reiche Zahl der schönsten Masken noch interessanter machte, und am 3. der ebenfalls in dem großen Saale des Neuen Hauses stattgehabte Ball der Gesellschaft Ressource, der dem feinen Charakter dieser Gesellschaft vollkommen entsprach. Von den Faschingsvergnügungen, die unsere Brauereien u. Wirthschaften veranstalteten, wollen wir lieber schweigen, ihre Zahl ist Legion, wie die Unmasse dieser in den Straßenecken angeklebten Annoncen bewies. Und wo immer auch man sich verirrte, überall ertönten die Geigen und wimmelte es von fastnachtstollen Gästen. In welcher Wechselbeziehung dieses lustige Treiben zu der Börse, dem Pfandhaus und Manichäerthum gestanden haben mag, dieß zu beurtheilen überlassen wir den einzelnen Lesern, wurden jene dadurch nicht affizirt, so ist während des Carnevals jedenfalls die goldene Zeit bei uns eingezogen.

**Frankfurt**, 3. März. Mich. Chevalier hat darauf hingewiesen, daß die Verhältnisse günstig seien, um die Colonisirung Algeriens durch Herbeiziehen von deutschen und englischen Auswanderern zu fördern; denn es stocke der Strom der Auswanderer nach Nordamerika. Wir haben sonach zu gewärtigen, daß die schon früher wiederholt unternommenen Versuche, Deutsche und Schweizer zur Auswanderung nach Algerien zu verlocken, sich erneuern werden. Hier ist es besonders Pflicht der Presse, das Publikum über die Gefahren aufzuklären, denen Auswanderer nach jenem Land ausgesetzt sind. Es ist zwar die gewöhnliche Art der Werber, das gute Klima, der von ihnen zunächst empfohlenen Bezirke ungemein zu loben; in Wirklichkeit aber haben die dreißigjährigen Colonisationsversuche der Franzosen unbedingt bewiesen, daß das algerische Klima für Landwirthe aus Mitteleuropa wahrhaft verderblich ist. Die Sterblichkeit der Erwachsenen ist furchtbar, noch viel schrecklicher aber die der Kinder. Auswanderer, die Ackerbau betreiben wollen, somit genöthigt sind, sich fast allen Einflüssen der Witterung auszusetzen, gehen in jenem afrikanischen Lande einem beinahe gewissen Tode vor der Zeit entgegen, und haben nicht einmal die Aussicht, daß es ihren Kindern besser ergehen werde. Aus Frankreich selbst sind seit 1830 über eine Million Menschen — ungerechnet das Militär — nach Algerien gewandert. Heute befinden sich außer den Soldaten, kaum 100,000 Franzosen dort, und von diesen besteht nur ein verschwindend kleiner Theil aus Ackersleuten (die meisten aus Wirthen, Speculanten, Kaufleuten, überhaupt Stadtbewohnern); — die übrigen 900,000 sind gestorben oder, nach Mühen und Opfern, meist elend in ihr Vaterland zurückgekehrt. Noch weniger als die Franzosen können die an eine kältere Temperatur gewöhnten Deutschen und Schweizer in Algerien Feldbau betreiben. Ein warnendes Beispiel bildet die anfangs so ganz besonders gepriesene Colonie bei Setif. Von 528 daselbst angesiedelten Schweizern und Deutschen starben gleich im ersten Jahre nicht weniger als 75, sonach über 14,2 Proz.! Nachdem man dieß unglückliche Unternehmen noch ein paar Jahre fortsetzt, mußte dasselbe aufgegeben und der Anbau des Landes durch Eingeborne versucht werden.

**Frankfurt**, 3. März. Das Comitee des Frankfurter Schützenfestes hatte auch die Schützen zu Hadersleben in Schleswig eingeladen. Die dortige „Direktion der Gesellschaft für das Nationalschießen" hat nun am 22. Februar ein Antwortschreiben erlassen, das nun durch Inhalt und Form gleich interessant ist. Zunächst ist die Sprache des Briefes nicht deutsch, weil man diese Sprache, die man so gut versteht, nicht brauchen darf; auch nicht dänisch, weil man, das außer Dänemark dies Niemand versteht; sondern in sehr schlechtem Französisch. Das Datum ist Haderslev (dänische Form des Namens der deutschen Stadt) und die Unterschrift Otte

Digitized by Google

d. h. Otto) H. Schroeter. Es heißt darin unter Anderem: „Wir gehören zum dänischen Königreich; unser Verbrüderungsfest feiern wir mit unseren dänischen Brüdern unter der Danebrog-Fahne und nicht unter jenem schwarz-roth-goldenen Banner, um dessen Erfindung wir gewisse gelehrte Köpfe unter den Deutschen nicht beneiden. Da das Comitee in Frankfurt wissen muß, daß Schleswig ein dänisches Herzogthum ist, und wir Schleswiger mit irgend welchem deutschen Bunde nichts gemein haben, so ließe sich bei dieser Einladung wohl ein tückischer Hintergedanke vermuthen; allein wir nehmen lieber an, daß hierbei nur ein ziemlich possirlicher Irrthum unterläuft, der verzeihlich sein mag, wenn man bedenkt, daß das würdige Comitee in Folge seiner großen und ernsten Beschäftigungen jetzt über Manches im Unklaren sein mag. Wir schicken Ihnen also die uns irrthümlich übersandten Dokumente zurück." — Daß das dänische Regiment eine andere Antwort nicht gestatten würde, hätte sich voraussehen lassen!

Frankfurt, 4. März. (Politische Fastnacht.) Politik u. Diplomatie haben in den letzten Monaten wenig Erquickliches zu Tage gefördert; und die deutsche Staatskunst zumal darf keinen sonderlichen Anspruch machen, sich über ihre Colleginnen da oder dort zu erheben. So mag sie sich denn auch nicht verwundern oder beklagen, wenn sie der heiteren oder ausgelassenen Lust des dießjährigen Carnevals, die überall in ungewöhnlich hohen Wellen zu gehen schien, einen willkommenen Gegenstand bot. Aber geht es nicht auch in der Politik, wie bei diesen bunten, bewegten Faschingstreiben? Masken an Masken, Versteckenspielen und Errathen; Alles auf die Täuschung von ein paar flüchtigen Stunden berechnet! Wie manche glänzende Verhüllung wird eifrig verfolgt, und wenn dem Unbescheidenen vorzeitig oder im Momente der allgemeinen Demaskirung Gewährung und Befriedigung seiner Wißbegierde wird, erschreckt ihn die Häßlichkeit der Entdeckung und könnte er fast die reizende, trügerische Larve zurückwünschen. Dagegen mag ihn wohl aus dem unscheinbaren und unbeachteten Domino ein schönes und kluges Auge anlächeln und ihm über die schimmernde Maskerade hinaus dauerndes Glück versprechen. In unserm politischen Leben ist es auch noch so vielfach die glänzende Maske, die den häßlichen und wesenlosen Inhalt versteckt; die geschminkte Larve über dem Verlebten, über dem blassen Schatten nur des Lebens und Lebensfähigen, die ebenso sorgfältig festzuhalten versucht wird, wie die zweideutige Schöne ängstlich bemüht ist, daß ihr die Rosen und Lilien ihres zweiten Gesichtes nicht entfallen. Und das blühende zukunftsreiche Leben, die Fülle gesunder Kraft wird unbeachtet in den unscheinbaren Domino verwiesen. Doch Alles hat seine Zeit, die Masken fallen, dem bunten Treiben folgt der graue Aschermittwoch. Auch im Leben der Völker und Staaten. Im Lichte der klaren Sonne tritt die Wirklichkeit wieder in ihre Rechte; seine trügerische Hülle kann mehr flüchtigen Reiz verleihen; nur das gesunde kräftige Leben, die Mutter organischer Fortentwickelung, braucht ihre volle Beleuchtung nicht zu scheuen, ja kann und wird nur unter ihrem milden, gesegneten Einflusse gedeihen. Am politischen Aschermittwoch aber mögen Alle, die es wohl meinen mit dem Vaterlande, rufen:

Wir stehen fest, empfinden keine Reu,
Wenn Deutschland nur sich selber bleibet treu!

— Die Vorbereitungen zum deutschen Schützenfeste in Frankfurt a. M. zeigen sich immer großartiger. Die Schießstätte soll 100 Schießstände umfassen und wird 1000 Fuß lang und 50 Fuß breit; 100 Sekretäre und 10 Controleurs notiren die Schüsse; 120 Zeiger sind für die Schießstände erforderlich. Die Festhütte wird für eine gemeinschaftliche Tafel für 4000 Personen hergerichtet; 1000 Ctr. Eis sind bestellt. Der Schweizer Schützenmeister Obrist wird die Einrichtung und Leitung des Schützenfestes, zwei schweizer Festwirthe die Festwirthschaft übernehmen.

(**Oesterreich.**) Wien, 1. März. Wie bekannt, sollen einige Offiziere in Prag an den Fürsten Karl Schwarzenberg die Aufforderung gerichtet haben, seine Charge zu quittiren, weil er sich in mißliebiger Weise über das Februar-Patent geäußert. „Ost und West" erhält nunmehr einen vom 27. Februar datirten Brief aus jener Stadt, der den erwähnten Vorfall in folgender geheimnißvollen Weise comentirt: „Es ist bei jener, von der Residenz ausgehenden Intrigue nicht allein auf den genannten Herrn abgesehen, sondern vielmehr auf die gesammte föderalistische Adelspartei, deren Führer neben dem Grafen Clam-Martinitz und Fürsten Karl Schwarzenberg noch Fürst Lobkowitz und Graf Harrach sind. Gewiß ist, daß aus den höheren Wienern Kreisen einem der genannten Herren Mittheilungen zugekommen sind, die zu entschlossenem Vorgehen in dieser Angelegenheit riethen. Damit steht auch die gestern früh erfolgte plötzliche Abreise des Grafen Harrach nach Wien in Verbindung, der die Absicht hat, Sr. Majestät in einer Audienz ausführliche Aufklärungen über das Verhalten der föderalistischen Adelspartei zu geben. Auch die Ankunft des Grafen Clam-Martinitz in Prag dürfte mit dieser Angelegenheit in Verbindung stehen." Daß übrigens die feudale und clericale Partei ihr Spiel noch lange nicht verloren gibt, erhellt u. A. aus ihrem Organ, dem „Vaterland," welches zur Verfassungs-Feier einen Artikel bringt, in welchem es die Februar-Verfassung offen bekämpft und für Oesterreich kein anderes Heil sieht, als auf das Oktober-Diplom zurückzugreifen.

(**Preußen.**) Berlin. Man erinnert sich wie Bernstorff in der Anwortsdepesche auf die identische Note sagt: „er müsse in einer politischen Consoldation mit außerdeutschen Gebieten (Anspielung auf die österreichische Erklärung vom 5. Nov. 1861) eine weit größere Gefährdung des Bundes erblicken als in Reformen derjenigen Richtung, welche Preußen in der Depesche vom 20. Dez. 1861 bezeichnet hat." Das war am 14. Feb., und nun, was erklärt Graf Bernstorff in der deutschen Kommission des Abgeordnetenhauses am 24. Febr? „Die Regierung werde mit allen Provinzen in den engern Bund eintreten!" Da heißt es: Was Du nicht willst, daß Dir die Leute thun, das thue ihnen! und man erkennt eben nur wieder, daß es Preußen nicht um den deutschen Gesammtbund, sondern um ein Großpreußen zu thun ist. Aber auch nicht einmal dieses wird es bei seiner schmählichen Politik erlangen. Ewiges Schwanken! So hat die Regierung in der am 28. Febr. stattgefundenen Sitzung der betreffenden Kommission des Abgeordnetenhauses erklären lassen, daß sie den Antrag Carlowitz auf Anerkennung des Königreiches Italien als eine Einmischung in die äußere Politik betrachte. Dem Anscheine nach steht also die Anerkennung wieder sehr in Frage. Worin jedoch die preußische Regierung konstant ist, das ist bezüglich Verweigerung innerer Reformen. Zäh wird sie an der Durchführung der neuen Militärorganisation festhalten, obgleich Manche meinen, es sei dringlicher, die Soldaten bei dem jetzigen Stand der Armee besser zu kleiden und ihnen satt zu essen zu geben.

## Frankreich.

Paris, 2. März. Die Rede des Prinzen Napoleon hat einen bedeutenden Eindruck hervorgebracht, nach der Haltung des Senats zu urtheilen, selbst auf diejenigen seiner gegnerischen Collegen, welche bei seinem ersten Auftreten vorige Woche eine so große Virtuosität im Unterbrechen entwickelt hatten. Die gestrige Haltung des Prinzen war auch von vorn herein eine andere, der Form, wenn auch nicht gerade dem Inhalte seines Vortrages nach gemäßigtere. Die Bedeutung der meisten von ihm gegen die Vorzüge der weltlichen Herrschaft des Papstes vorgelegten Documente ist der Art, daß man sie schwerlich durch eine wohleinstudirte Entgegnung, aber nicht durch die giftigen Randglossen eines Herrn v. Segur oder von Larochejacquelein widerlegen kann. Jedenfalls ist der clerikalen Partei durch die Reden des Prinzen und des Herrn Bonjeon nur ein Stoff dargeboten, den sie nicht durch einen Aufwand sentimentalisirender Polemik, sondern nur durch eine tiefeingehende historische Kritik bewältigen kann. Der Prinz gibt die weltliche Herrschaft des Papstes vollständig auf und will die Räumung Rom's. Wie der Kaiser darüber denkt, weiß man nicht. Einer seiner Minister, Herr Billault, sprach sich gegen die prinzlichen Ansichten aus, doch, muß man nicht außer Acht lassen, daß der Prinz viel logischer ist als Herr Billault, der für den Status quo zu sein scheint, während dessen Aufrechterhaltung tagtäglich unmöglicher wird. Ueberhaupt sind jetzt nur noch zwei Dinge möglich: entweder muß die französische Regierung auf die prinzliche Politik eingehen oder durch Befestigung der weltlichen Macht des Papstes der Krisis ein Ende machen. Es handelt sich in Zukunft nur noch darum, ob die clericale Partei die Oberhand erhalten soll, oder die von dem Prinzen selbst als revolutionär bezeichnete Politik von der Regierung befolgt werden wird.

— Trotz der Einstimmigkeit, mit der die Commission den Bericht des Barons Jouvenel über die erbliche Dotation des Grafen Palikao genehmigt hat, herrschen noch immer manche Zweifel daran, ob der gesetzgebende Körper, da er weiß, daß der persönliche Wille des Kaisers die Dotation unbedingt fordert, seinen Widerspruch bis ans Ende fortsetzen, und demnach ganz vergessen wird, daß er nur ein Geschöpf seines Herrn und Meisters ist. Der Bericht enthält unläugbar bittere Wahrheiten unter der Form der allerergebensten Anhänglichkeit. Die Worte aus Montesquieu sind, recht verstanden,

Digitized by Google

eine sehr derbe Antwort auf den Schlußsatz des Kaiserbriefes an den chinesischen Grafen. Man ist bei Hof sehr entrüstet über die Freiheit der „Jasager", auch einmal „Nein" sagen zu wollen. Der Kaiser selbst sagt gar nichts. Jouvenel hatte eine lange Audienz bei ihm, setzte im alle Gründe auseinan- und Napoleon III. gab ihm nicht die geringste Antwort. Wenn dieser Bonaparte schweigt, so hat er etwas vor, sagen die Pariser. Wir glauben, er hat schon die Mittel bereit, den gesetzgebenden Körper doch noch zu seinem Willen zu bringen. — In der Sitzung des Senats vom 28. Febr. ward über Italien gesprochen. General Gemeau, Bonjean und La Guéronnière füllten die Stunden mit endlosen Reden. Der Erstere behauptete, die italienische Reichseinheit sei unmöglich; der Zweite bewies aus Schriften des heiligen Bernhard, ferner aus einem Brief der heil. Katharina von Siena, endlich aus der Geschichte, (der letztere Beweis hätte vielleicht die beiden ersteren überflüssig gemacht?) daß der Papst ohne weltliche Herrschaft bestehen könne und bestanden habe, und schlug vor, der Papst solle in seinem Gebiet eine Art von constitutionellem König werden; La Guéronière gibt eine breite historische Arbeit zum Besten, an deren Ende es heißt, Frankreich werde Rom und das „Patrimonium Petri" schützend besetzt halten. Damit schloß die Sitzung.

---

München, 4. März. An den Straßen und in den Wirthschaftslocalitäten herrscht hier in den jüngsten Tagen ein sehr reges Leben, besonders lebhaft aber ging es im Hofbräuhaus zu, wo am Sonntag 136, gestern 164 Eimer Bier verzapft worden sind. Obgleich die Schenklokalitäten und sogar die Hofräume von Durstigen und Muthwilligen überfüllt waren, so ist doch kein nennenswerther Exceß vorgekommen. Es wird geschrieen, gepfiffen, gelacht, musicirt und getrunken, aber Alles geschieht in der größten Eintracht. — In dem Befinden des Feldzeugmeisters v. Lüder ist leider noch immer keine Besserung eingetreten. Der Patient liegt seit drei Tagen bewußtlos darnieder; Hoffnung auf Wiedergenesung ist keine vorhanden. — Heute hat sich das Gerücht verbreitet, Se. kgl. Hoh. der Kronprinz Ludwig sei erkrankt; wie man aber erfährt leidet derselbe nur an heftigen Katarrh. — Aus Paris sind heute Nachmittag bedenkliche Nachrichten eingetroffen; es scheint, die Früchte der Napoleonischen Tyrannei werden früher reif, als man menschlicher Berechnung nach vermuthen konnte. Mehrere frühere Deputirte wurden verhaftet und für heute waren von Seite der Polizei die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln getroffen. Unter den Entschließungen, welche Hr. Brochier aus Nizza mitbrachte, befinden sich auch solche über Aufbesserung der Beamtengehalte. Die Rechnungscommissäre sollen vom 1. Juli ds. Js. an in 3 Classen je 900, 1100 und 1400 fl. beziehen.

München. Dienstesnachrichten. Se. Maj. der König haben dem Zollverwalter bei dem Nebenzollamte I. Neumark in Böhmen, Hauptzollamts Furth, den Assistenten M. Welzel zu Freilassing und zum Kontroleur bei diesem Nebenzollamte den Zolleinnehmer J. Leeb zu Rittsteig, ernannt: die Predigerstelle an der Metropolitankirche zu U. L. F. in München dem Pr. Dr. M. Breitenreicher, Prof. der Religion am Gymnasium zu Landshut übertragen; den Privatdoz. Dr. J. Gerstner in Würzburg zum außerord. Prof. in der staatswirthschaftlichen Fakultät der Universität Würzburg ernannt.

Berlin, 1. März. Die „demokratische Volkszeitung" sagt über den Bernstorffschen engern Bund: „Diese schöne Theorie kann praktischer von Oesterreich und der Koalition ausgeführt werden. Zugegeben, daß die Garantie des außerdeutschen Gebietes Oesterreichs einen bundesrechtlichen Einspruch gestattete, was fangen wir an, wenn jene Staaten sich verbinden, „Vorstand" machen. „Parlament" einrichten und militärisch und diplomatisch sich in irgend welcher Form vereinigen? Was in aller Welt wollen wir dagegen geltend machen, wenn man sich dort derweile „außer Preußen" auf Grund der gesegneten Ansichten unseres Bernstorff koalirt u. ebenfalls ganz so wie der Antrag von Albrecht u. Genossen (Grabow), die bestehenden Bundesverhältnisse mit „Preußen" bezüglich seines zum deutschen Bunde gehörigen Gebietes erhalten will? Was dann? Ja, dann kommt vielleicht unserm Bernstorff die Anschauung, daß es denn doch mit der schönen Ansicht nicht ganz richtig sei u. er hält es dann vielleicht für sehr erwünscht, wenn die preuß. Landesvertretung genau das Gegentheil von dem sagt, was er heute für richtig hält, u. ihn mit Gut u. Blut unterstützt, um nur die alte Misere des Bundestags aufrecht zu erhalten. Man lächele nicht über das, was wir hier sagen! Wir meinen es ganz im vollsten Ernst; denn wer die Verwicklungen kennt, welche im Jahre 1851 in Dresden spielten, Der wird auch wissen, daß es wirklich bei allen verlornen Positionen für Manteuffel gar keinen Ausweg gab, als in den Bundestag hineinzugehen. Es stimmte damals in Preußen Alles darin überein, daß, wenn man einmal nicht im Stande ist, eine preußische Centralgewalt auf volksthümlicher Grundlage herzustellen, die ungefährlichste deutsche Verfassung die des ohnmächtigen deutschen Bundestages sei! *) Beharren wir bei der Politik der „Ansichten" so ist auch die ernstliche Aussicht vorhanden, daß man noch einmal den Bundestag als letzte Rettung benutzen muß, und die Koalition wird der deutsche Nation sagen: „Ja, was können wir dafür? Wir sind für Reform; allein dieses Preußen ist der Spielverderber!"

Rom, 1. März. Gestern ließ General Goyon den Corso militärisch besetzen, um jede Unordnung zu verhindern. Römische Soldaten haben Venanzi, ein Mitglied des Nationalcomité's verhaftet. Eine in dessen Wohnung vorgenommene Durchsuchung hat zur Entdeckung wichtiger Papiere geführt. Rom ist ruhig.

Aus Rom, 1. März, wird der A. A. Z. gemeldet, daß in Folge der Demonstration vom Donnerstag viele Verhaftungen vorgenommen wurden. Freitag fand eine Demonstration am Corso statt. Päpstliche Gendarmen wurden mit Geheul empfangen und gezwungen, sich zurückzuziehen. Auf Goyon's Befehl wurde der Corso durch gütliches Zureden geräumt, die anstoßenden Straßen wurden abgesperrt, alle Truppen waren unter Waffen.

Turin, 3. März. Die Portefeuilles sind in dem (gestern schon gemeldeten) neuen Ministerium folgendermaßen vertheilt: Ratazzi Präsident und Aeußeres, Cialdini Krieg, Admiral Persano Marine, Cordova Inneres, Depretis öffentliche Arbeit, Pepoli Handel, Sella Finanzen.

New-York, 16. Febr. Gouverneur Letscher hat eine Adresse an den Senat in Richmond gesandt, lautend: Die letzten Niederlagen der Konföderirten gebieten alle Energie. Er verlangt die Bewaffnung der männlichen Städtebevölkerung von 18 bis 60 Jahren, ausgenommen die Staatsangestellten.

---

## Telegraphische Berichte.

Berlin, 4. März. Gestern Abend fand im Krollschen Lokale eine Versammlung von ungefähr 2500 Mitgliedern des deutschen Nationalvereins statt. v. Bennigsen leitete als Präsident die Versammlung. Eine Ansprache des Ausschusses des Nationalvereins wurde nach einer Rede des Anwalts Metz aus Darmstadt einstimmig gebilligt. Ein Antrag auf Erlaß einer Dankadresse an Frhrn. v. Roggenbach in Karlsruhe, sowie ein Antrag zur Veranstaltung einer Feier des 100jährigen Geburtstages des Philosophen Fichte wurde angenommen. Heyner aus Leipzig, Reuß aus Nürnberg konstatirten aus ihrer Heimat Sympathien für Preußen. Sämmtliche Redner sprechen für Festhalten des einheitlichen Bundesstaates mit Zentralgewalt und Parlament unter Führung Preußens. Der Nationalverein zählt gegenwärtig 25,000 Mitglieder.

Berlin, 5. März. Die Berl. Allg. Z. enthält einen namentlich unterzeichneten Protest der Majorität der Schleswigschen Ständeversammlung gegen die Kompetenz des in Kopenhagen versammelten Reichsraths und gegen die Rechtsgültigkeit aller von ihm bezüglich Schleswigs gefaßten und zu fassenden Beschlüsse.

Brüssel, 4. Febr. Der Independance berichtet man aus Paris die Verhaftung der früheren Deputirten Minet und Greppo. Die Regierung zeigt wachsende Strenge. Die Polizei traf Vorsichtsmaßregeln für heute.

New-York, 18. Febr. Die Garnison des Forts Donnelson ergab sich mit den Generälen Buckner, Betshrod u. Johnson am 16. nach dreitägigen erbittertem Kampfe unter Bedingungen. Die Unionstruppen erbeuteten eine ungeheure Masse von Kriegsmaterial und machten 15,000 (?) Gefangene. Nach einem Gerücht fand eine Schlacht bei Savannah statt und soll diese Stadt genommen worden sein. Die New Yorker Times bezeichnet als einen glücklichen Umstand, daß die Regierung ihr Eingreifen in die mexicanische Frage sich reservirte, sie habe dadurch freie Hand, um eine Politik zu verfolgen, welche die Unabhängigkeit Mexiko's wieder herstellen werde.

---

*) In Preußen werden also nach communis omnium concensus nur zwei Möglichkeiten in der deutschen Verfassungsfrage anerkannt: entweder eine preußische Zentralgewalt — oder der ohnmächtige deutsche Bundestag, wie bisher. Das heißt: entweder Preußen gebietet in Deutschland ausschließlich, oder es läßt sich auch von Deutschland nichts sagen und verhindert in diesem den engeren Zusammenschluß der Glieder und die energischere Entfaltung ihrer Kräfte.

Digitized by Google

## Todes-Anzeige.

Gestern Abends halb 9 Uhr verschied nach längerem Leiden am Zehrfieber unsere geliebte Schwester und Schwägerin,

Jungfrau

**Barbara Stromberger,**

seit 22 Jahren im Dienste als Köchin bei Großhändler Herrn Brauser dahier.

Würdig vorbereitet zum Heimgang zu einem besseren Erwachen verschied sie im 56. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten

Regensburg den 5. März 1862.

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen.**

Das Leichenbegängniß findet Freitag den 7. ds., Nachmittags 3 Uhr, vom Leichenhause zu St. Peter aus statt.

## Todes-Anzeige.

Lieben Verwandten und Freunden bringe ich auf diesem Wege die betrübende Anzeige, daß Dienstag den 4 März aus Laibach die für mich und meine Familie so schreckliche Kunde eintraf, daß Gott der Unerforschliche meinen geliebten Gatten, Herrn

**Johann Schmidmeier,**
Pflasterer,

zu sich in die Ewigkeit abberufen hat.

Wer den Biedern, stets für seine Familie sorgenden Vater kannte, wird den gerechten Schmerz ermessen, der mich und die meinen bei der so unerwarteten Nachricht seines Todes betroffen hat.

Um stilles Beileid bittet

Regensburg den 5 März 1862.

Die tieftrauernde Wittwe
**Christine Schmidmeier,**
mit ihren 2 unmünd. Kindern.

## Dankeserstattung.

Allen lieben Freunden und Bekannten, welche so innigen Antheil an dem Verluste unserer guten Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester u. Base, Frau

**Maria Kunig. Baierlein,**

nahmen und so ehrend ihrem Leichenbegängnisse beiwohnten, hiemit unseren herzlichen Dank mit der Bitte um gütiges Wohlwollen.

Regensburg den 6 März 1862.

Die tieftrauernden
Hinterbliebenen

## Stadt-Theater.

Donnerstag den 6. März

Benefize-Vorstellung für den Unterstützungsverein des Stadttheater-Orchester-Personals.

**Ein Sommernachtstraum.**

Schauspiel in 3 Akten von Shakespeare, bearbeitet von Schlegel; Musik von Mendelssohn-Bartholdy.

Freitag den 7. März

10. Vorstellung im VII. Abonnement.

**Der Störenfried.**

Lustspiel in 4 Akten von Benedix.

Sonntag den 9. März

11. Vorstellung im VII. Abonnement.

**Der Waffenschmied.**

Komische Oper in 3 Akten von Lortzing.

## Musik-Verein.

Samstag den 8. März

***Männer-Unterhaltung***

**und Ballotage.**

Der Ausschuß.

## Feuerwehr.

Sonntag den 9. März 1862,
Abends 5 Uhr,
im Saale des Augustinerbräuhauses,
1. Stock,

**Generalversammlung.**

Zweck:
Rechnungsablage u. Chargen Neuwahl ꝛc.

Der Verwaltungsrath.

---

Soeben ist in der J. J. Lentner'schen Buchhandlung erschienen und bei Fr. Pustet (Gesandtenstrasse) und Fr. Pustet jun. (Domplatz) vorräthig:

## Das bayer. Polizeistrafgesetzbuch für den Bürger und Landmann.

Leichtfaßlich erklärt von einem praktischen Juristen.

Broch. Preis 30 kr.

## Französische Vorlesungen

im kleinen Saale des neuen Theater- und Gesellschaftshauses.

1. Sonnabend den 15. März 1862.

***Lesprit des femmes et les femmes d'esprit.***

2. Sonnabend den 22. März

***Göthe et la langue française.***

3., Sonnabend den 29. März.

***La difference de la poesie du peuple en France et en Allemagne.***

3 Billets 1 fl. 30 kr., ein einzelnes 36 kr

Anfang 7 Uhr.

Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet ein, hochachtungsvoll ergebenst

Regensburg, im März 1862.

**Gustav Adolph Wollenhaupt,**
Mitglied des hiesigen Stadttheaters.

Zugleich erlaube ich mir hierdurch bekannt zu geben, daß ich meine freien Stunden durch Privatunterricht in der lateinischen, griechischen, französischen, hebräischen und deutschen Sprache auszufüllen wünschte, und bitte auch hierin um geneigte Berücksichtigung. D. O.

---

Unsere

## Waldwoll-Fabrikate und Präparate

als: Strickgarne, Watte, gewirkte Herrn- und Damen-Jacken, Unterbeinkleider, Strümpfe, Rücken-, Knie-, Arm- und Pulswärmer, Zahnkissen, genähte Leib- und Brustbinden, Einlegesohlen, Steppdecken u. s. w., sowie auch Waldwoll-Oel, Extract sind in Regensburg nur allein bei Herrn **Franz Poschinger** am Neupfarrplatz zu haben, und werden Allen, welche an Gicht und Rheumatismus leiden, oder sich dagegen schützen wollen, zur geneigten Berücksichtigung empfohlen.

**Die Waldwoll-Waaren-Fabrik in Remda am Thüringer-Wald.**

**H Schmidt & Comp.**

Ein bewährter und viel beschäftigter Arzt hat in Nro. 28 der Magdeburger Zeitung unter „Eingesandt" folgendes zu Gunsten unserer Erzeugnisse veröffentlicht:

Die Waldwollfabrikate der Herren **H. Schmidt und Comp.** zu Remda, welche in kurzer Zeit Lieblinge des Publikums geworden sind, können auch ärztlicherseits — wie hiermit geschieht — nur bestens empfohlen werden. Gicht und Rheumatismus, diese vielgestaltigen, weit verbreiteten Geschöpfe Pandora's, sind ihr Losungswort und ihr Wirkungskreis ist daher ein fast allgemeiner. Es ist um so mehr Pflicht, auf diese eben so soliden als billigen Gesundheitsartikel die Aufmerksamkeit der Leidenden zu lenken, als dieselben nur allzuhäufig durch Mittel zweideutiger Art getäuscht und enttäuscht werden.

Der Referent, der viel mit derartigen Patienten zu thun hat, und es sich angelegen sein läßt öffentlich vor nichts nutzenden Schwindelfabrikaten zu warnen, glaubt hiermit anderseits auch positiv vorgehen zu dürfen, indem er Denjenigen, welchen neben der ärztlichen Behandlung noch der fortgesetzte Gebrauch eines „Hausmittels" — sei es zur Beihülfe, zur Nachkur oder zur Vorbeugung — wünschenswerth erscheint, die Artikel der Herren H. Schmidt und Comp. bestens empfiehlt. Es sind namentlich die einzelnen Unterkleider aus Waldwolle, wie sie genanntes Haus liefert, für jeden Körpertheil berechnet und coaptabel; sie vereinigen mit der angenehm erwärmenden und schmerzstillenden Wirkung, einen lieblichen Geruch und eine kleidsame, elegante Form. (Siehe Weiteres in dem Artikel: „Die Pflege der gelähmten Gliedmassen „Gartenlaube" Nr. 35 Jahrgang 1858.)

## Historischer Verein.

Donnerstag den 6. März
Nachmittags 3 Uhr,

findet die statutenmäßige

**Generalversammlung**

statt, wozu ergebenst einladet

Der Ausschuß.

## Regensburger Turn-Verein.

Sonntag den 9. März 1862

**Vereins = Turnfahrt**

nach Hohengebraching.

Zusammenkunft: im Lokal bei Schellerer.

Der Vorstand

## *Anglo-fr. Club!*

**Reunion.**

Les membres sont priés de se présenter a huit heures.

P. p. r. l. p. p.

## Karl'sche Bierbrauerei.

Heute Donnerstag

**PRODUKTION**

der beiden Künstler **Vanoni & Lukas**, ersterer ohne Arme, auf der Blas-Concertine und Mundharmonika, und letzterer (blind) auf der chromatischen Zither und Streichzither, mit Guitarre-Begleitung. Anfang 7 Uhr.

---

Ein armer Dienstbote vom Lande verlor gestern Morgen in der Nähe des hohen Ladens einen **Geldbeutel** mit ungefähr 1 fl. 30 kr. Münze Um Rückgabe bei der Erp wird gebeten

## Uhren-Anzeige.

Da es jetzt in der Mode ist, die billigste, deßhalb auch die geringste Sorte der Uhren, die nicht der Mühe lohnt, daß man dieselbe ausschreibt oder bekannt macht, aber doch endlich dazu gezwungen wird, denselben Mist auch auszuschreiben, so empfehle ich auch meine billigen, wenn auch schlechten, aber doch schönen Cylinderuhren, per Stück 10½ fl. Zu gleicher Zeit empfehle ich auch meine gute und feinste Sorte **Cylinderuhren** im Preise von 16—20 fl. sowie auch meine goldenen **Cylinder-, Anker- & Damen-Cylinder-Uhren** zur gefälligen Abnahme.

J. Trosien, Uhrmacher.

## Pferde-Verkauf.



Im Jesuiten-Bräuhause stehen 9 Pferde zum Verkaufe, ungarischer und preußischer Race, als Reit- und Wagenpferde zu gebrauchen.

---

Die auf heute angekündigte Auktion findet am Mittwoch den 12., Donnerstag den 13. u. Freitag den 14. März statt.

**Thaller**, Auktionator.

## Lebewohl.

Allen seinen Freunden und Bekannten bei seinem Weggange von hier nach Leipzig ein herzliches Lebewohl Christian Höhn.

---

Sollte Jemand ein Spängler-Policestock zum Kaufe angeboten werden, so wird ersucht, hievon Anzeige bei der Erp. zu machen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr 66 | Freitag den 7. März | 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 23 Min Verm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Verm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

**München**, 4. März. In einigen Blättern war die nicht wenig Sensation erregende Nachricht zu lesen, bei der neuen Gerichtsorganisation werde eine große Anzahl Landgerichts-Assessoren auf Wartegeld gesetzt werden. Das ist jedenfalls nicht ganz richtig, denn Assessoren können nicht wie Lotto-Kollekteure auf Wartgeld gesetzt sondern höchstens als Richter mit vollem Gehalt (mindestens 800 fl.) zeitlich in Ruhestand versetzt werden. Nach einem Verzeichnisse vom Jahre 1861 waren vorhanden 688 Landgerichts-Assessoren und Untersuchungsrichter, darunter auch die zeitweilig in den Ruhestand versetzten. Seitdem gab es keine Zugänge mehr, wohl aber Abgänge. Man kann nun anstellen 249 Assessoren bei Landgerichten, 142 Assessoren bei den Verwaltungsämtern, 142 werden Landrichter, die gleiche Anzahl Verwaltungsbeamte, in Summa also 533. Nimmt man an, daß von den Assessoren in Bayern wenigstens 250 Notare werden wollen, und daß 150 wirklich Notare werden, so können 683 Assessoren verwendet werden; dabei ist keine einzige Pensionirung, kein Abgang seit Juni 1861, keine Vakatur berücksichtigt. Sicherlich werden die Assessoren vor allen andern Petenten als Notare berücksichtigt, denn der Staatssäckel ist zu eng, um eine Partie Spaziergänger mit wenigstens 800 fl. zu freien.

**München**, 5. März. Die Unpäßlichkeit Sr. kgl. Hoheit des Kronprinzen Ludwig besteht in einem Bronchial-Katarrh. Eine Erhöhung des Fiebers ist bis jetzt jedoch nicht eingetreten. — Nach dem heutigen Morgenbulletin hat sich das Befinden des Hrn. v. Lüder von gestern auf heute noch mehr verschlimmert und es werden Erscheinungen allgemeiner Kraftabnahme sichtbar. — Der heutige erste Fasten-Pferdemarkt war außerordentlich belebt. Es waren gegen 2000 Pferde zum Verkauf gebracht und fanden zum größten Theil Käufer an Händlern aus Würtemberg, Baden und der Schweiz. Auf dem Markte herrschte die größte Unordnung, und es wäre im Interesse der Verkäufer wie der Käufer sehr zu wünschen, daß eine bestimmte Marktordnung nicht bloß vorgeschrieben, sondern auch strenge gehandhabt würde. Die im Glaspalaste heute eröffnete Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe, womit bekanntlich eine Verloosung verbunden, ist sehr zahlreich beschickt und bietet für die Landwirthe großes Interesse. — Der Verein zur Ausbildung der Gewerke hat nunmehr auch ein Gesuch an das k. Ministerium des Handels gerichtet, in welchem er mit den triftigsten Gründen und nicht bloß von seinem Standpunkte aus für die Wahl von München bei seinerzeitiger Bestimmung des Sitzes einer neu zu errichtenden technischen Hochschule für Bayern sich ausspricht. — Unter den von Nizza eingetroffenen Besoldungserhöhungen befinden sich unter anderen Gehaltsmehrungen auch jene der Beamten unserer Hof- und Staatsbibliothek, welche gleichfalls mit dem 1. Juli zu beginnen haben. — Der Status der Postoffiziale soll, wie wir hören, neuerdings erweitert werden; mit der stets mehr anschwellenden Vergrößerung des Verkehrs dürfte solches als selbstverständig sich bedingen. — Ebenso hört man als bestimmt, daß eine Aenderung in der obersten Leitung der technischen und landwirthschaftlichen Schulanstalten nicht erfolgen, dieselben vielmehr nach wie vor dem Geschäftsbereiche des königl. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten einverleibt werden. — Se. Maj. der König hat mittelst Handbillet den General-lieut. u. General-Kapitän der k. Leibgarde der Hartschiere, Frhrn. v. Hohenhausen, zum charak. General der Kavallerie ernannt. — Der Arbeiterverein in **Nürnberg** hat den Beschluß gefaßt, für Durchführung der Hebungsversuche des gesundenen Dampfbootes Ludwig durch eine Sammlung unter seinen Mitgliedern dem Ingenieur Bauer werkthätig behilflich zu sein, damit sein bisher ungelöstes Problem zur Ehre des deutschen Erfindungsgeistes, so viel in seinen Kräften liegt, zur Durchführung komme.

**Frankfurt** 4. März. Dem Dresdener Journal wird aus Wien vom 2. die Einigung Oesterreichs und Preußens in der kurhessischen Frage als positiv gemeldet. Der Artikel sagt: „Gestern hat das diesseitige Cabinet die letzten preußischen Vorschläge, worin Graf Bernstorff den österreichischen Anschauungen über die Unthunlichkeit einer directen Anempfehlung der Wahlordnung von 1849 sich möglichst genähert hat, angenommen. Beide Cabinette stellen einen gemeinsamen Antrag am Bunde, der möglicherweise schon in der nächsten Sitzung der Bundesversammlung eingebracht wird und dessen Annahme vollkommen gesichert ist. Ein unmittelbarer Schritt in Kassel wird unter diesen Umständen unterbleiben, dort wird aber wohl eine Ministerkrisis unvermeidlich sein. Nur Herr von Dobräus dürfte im Amte bleiben und ein neues Ministerium zu bilden haben." Wir bezweifeln die Richtigkeit dieser Nachricht auch jetzt noch. Einmal weil die Frage über das Wahlgesetz von 1849 bis vor kurzem noch gar nicht in die Verhandlung gezogen war, da es sich zunächst erst noch um das von Oesterreich festgehaltene Zweikammersystem handelte, sodann weil Preußen es sich wahrlich mehr als einmal überlegen dürfte, ehe es um Oesterreichs willen im Widerspruche mit seinen Ständen sowohl als dem kurhessischen Volke den allein haltbaren Standpunkt des strikten Rechtsbodens aufgeben wird.

(**Würtemberg**.) **Stuttgart**, 3. März. An das würtembergische Ministerium des Auswärtigen ist kürzlich eine römische, von Antonelli ausgefertigte Note gelangt, worin die Kurie ihren Standpunkt zu dem Gesetz bezeichnet, das in Würtemberg an die Stelle des Konkordats getreten ist. Die Kurie findet es gerathen, das Geschehene sich gefallen zu lassen; denn sie erklärt, daß sie zwar ihre Zustimmung dem Gesetz nicht gebe (um was es sich auch gar nicht handeln kann), aber auch keinen Protest dagegen erheben wolle; denn sie habe das Vertrauen zu König Wilhelm, daß er den Katholiken Würtembergs fortwährend eine loyale Behandlung angedeihen lassen werde. Der versöhnliche Ton dieser Schrift läßt vermuthen, daß auch die den bischöflichen Ordinariat in Rottenburg zugegangene Instruktion für sein Verhalten bei Unterhandlungen mit der Regierung den Charakter der Nachgiebigkeit — temporum ratione habita — trägt.

Der König von Würtemberg soll es namentlich sein, welcher die verbündeten Regierungen antreibt, die deutsche und kurhessische Frage zur Lösung und zum Abschluß zu bringen. Seinem und seines Landes Verhalten in der katholisch-kirchlichen Frage soll es nach obigem auch bereits gelungen sein, den Papst zum Nachgeben zu bewegen.

(**Oesterreich**.) Die Scharf'sche Corresp. in Wien meldet: „Wie wir vernehmen, hat sich bereits die Diplomatie der griechischen Bewegung bemächtigt und es sind in diesem Augenblicke zwischen den Cabinetten mehrerer Großmächte Verhandlungen im Zuge, welche die Eventualität einer Ausbreitung des Aufstandes und der in Folge dessen zum Schutze des Thrones und der Dynastie allfällig zu ergreifenden Maßnahmen zur Grundlage haben. Insbesondere soll zwischen den Cabinetten von Paris, von London und St. Petersburg seit einigen Tagen in der angedeuteten Richtung sehr lebhaft ver-

Digitized by Google

andelt werden.“ Es liegen bereits Anzeichen vor, daß der griechische Aufstand im Falle des Gelingens alsbaldige Rückwirkungen auf die nördlichen Provinzen der Türkei haben würde. So wird aus Serbien der Temesvarer Zeitung mitgetheilt, daß an der Creirung der Landesmiliz sehr thätig gearbeitet wird, und daß das Land sich für einen eventuellen Krieg vorbereitet. Unter dem Publikum herrsche eine große Aufregung und spreche dasselbe jetzt schon von den großen Ereignissen, die kommen sollen. Revolutionslustige meinten, daß jetzt die günstige Gelegenheit sich darbiete, nicht nur Serbien, sondern auch die christlichen Brüder in Bosnien, Alt-Serbien und Bulgarien von dem türkischen Joche und der Sclaverei zu befreien. Der Bauernstand denke aber anders und wünsche Frieden und Arbeit. Aus Bukarest erfährt die Kronstädter Zeitung, daß man neuerdings einer Verschwörung gegen den Fürsten auf die Spur gekommen ist. Gegen 60 Verhaftungen haben dieser Tage stattgefunden. Doppelte Militärpatrouillen sind fortwährend auf den Straßen.

## Frankreich.

Paris, 28. Febr. Was selbst dem oberflächlichen Beobachter unserer Zustände auffallen muß, ist das Wiedererwachen des öffentlichen Geistes. Ein Irrthum darüber ist bei der Lage, in welcher wir uns befinden, unmöglich. Es ist stets der Vorläufer ernster Ereignisse gewesen. Dabei ist Alles, was im Schooße des Volkes vor sich geht, spontan, ohne irgend eine Leitung. Die allgemeine Bewegung hat auch Grund genug in den Zuständen selbst; sie bedarf keines künstlichen Spornes. Kaum weiß man zu sagen, wie es angefangen hat: in Folge der Enthüllung der Finanzlage, der Fouldischen Projekte, der Renten-Conversion, der Aussicht auf neue, unpopuläre Steuern? Wer kann das sagen? Es ist früher viel Aergeres geschehen, und ertrug es das Volk mit Stumpfsinn. Vielleicht ist das Maß endlich voll? Doch sei dem, wie ihm wolle. Die Thatsache steht fest: man hat aufgehört, sich zu fürchten; die Unterdrückung, unter der wir so lange seufzten, fängt an, das Volk zu langweilen. Leider wurde Eine Kundgebung des öffentlichen Geistes, welche vor acht Tagen zu Mont-Parnasse bei einer Aufführung des About'schen Stückes „Gaetana“ statthatte, mit Blut gedüngt durch den Mord eines jungen Mannes, den ein Sergeant de ville mit dem Degen durchbohrte. Das Factum wurde Anfangs geläugnet. Hier der wirkliche Thatbestand. Der junge Mann wurde getrennt von der Menge, Nachts, von hinten überfallen. Die Mörder ließen ihn in der Gosse liegen, in welche er gefallen, bis ihn die Anwohner holten und in das Hotel Dieu brachten, wo er seinen Geist aufgab. Am folgenden Tage war die Demonstration bei Renan's Vorlesung. Da mäßigte die Polizei im Hinblick auf die Klerikalen ihren Eifer; drei Tage darauf begann sie mit Verhaftungen. Seit gestern aber entwickelt sie eine brutale Energie. Anfangs sah man im Kabinet die ersten Zeichen der öffentlichen Bewegung, wie sie den Anmaßungen der Clericalen entgegentrat, nicht ungern; man hoffte, durch Spaltung zu herrschen. Allein bald fürchtete man die Consequenzen u. suchte mit den Clericalen Frieden zu machen. Die Verhandlungen im Senat u. gesetzgebenden Körper bestätigen dieß. Nachdem man sich dieser Körperschaften durch private Unterhandlungen versichert hielt, glaubte man eine energische Unterdrückung der Manifestationen der öffentl. Meinung wagen zu dürfen. Zuerst wurde Persigny und dann Boitelle ins Schloß gerufen; sie erhielten strenge Befehle, um jeden Preis die Einstellung dieser Manifestationen zu bewirken; der Polizeipräfekt erhielt carte blanche! Gestern früh erfuhr man, daß die Vorlesungen Renan's verboten seyen. Die Studenten beschlossen dessenungeachtet, sich am College de France zu versammeln, um dem Verfechter der aufgeklärten Richtung ihre Sympathie und ihr Bedauern auszudrücken. Ein 6000 Personen starker Zug setzte sich in Bewegung am Boulevard Sebastopol vertrat eine Colonne Polizisten den Weg; der Zug löste sich auf, u. Jeder suchte für sich die Straße Vaugirard zu erreichen, wo er sich aufs Neue bildete, um vor den Senat zu ziehen. Auch da verhindert, schlug sich der Haufe auf den St. Sulpice-Platz, wo er den Jesuiten vor der Kirche und dem Seminar ein energisches Mißtrauensvotum erschallen ließ, weil man sie für die Seele der Gesellschaft von St. Vincent de Paul hält. Da stürzten sich Schwärme von Polizisten auf die Lärmer und nahmen einige Hundert Verhaftungen vor, und zwar mit solcher Brutalität, daß selbst Frauen in den benachbarten Häusern laut ihre Entrüstung darüber ausließen.

Paris, 3. März. Der „Constitutionnel“ preist die letzte Rede des Prinzen Napoleon; der eloquente Redner habe das Talent gehabt, die Frage der weltlichen Macht, eine Frage, die durch so viele Reden und Schriften erschöpft schien, zu verjüngen und zu erneuern. Die „Debats“ finden, daß der Prinz mit größerer Mäßigung, aber mit ebenso großem Nachdruck und Talent, als im vergangenen Jahr gesprochen. Der Cardinal Donnet und Prinz Napoleon hätten sich beide in ihren Ausdrücken auf ein gewisses Maß beschränkt, doch scheine bei dem Cardinal dieß dem Stolze seines Vortrags einigen Abbruch gethan zu haben, während der Prinz, bei allem Vermeiden heftiger Ausdrücke, zur Durchführung seines Satzes, vor keiner Energie des Gedankens zurückgewichen sei. Uebrigens tadelt dieß Blatt, daß der Prinz gerade das Programm, das, „ohne die Religion mit in die Streitfrage zu ziehen,“ zur Lösung der Frage dienen soll, nicht selbst aufstelle, sondern diese von allen gerade schwierigste Aufgabe den „Staatsmännern“ die sie in ihrem Cabinete ausfindig machen sollen, überlasse. Die „Debats“ sind etwas empfindlich berührt durch die einigermaßen wegwerfende Weise, in welcher der Prinz Napoleon in Bezug auf competente Beurtheilung einzelner Theile dieser Frage einen Unterschied zwischen „Staatsmännern“ und „einfachen Journalisten“ macht. Die „Debats“ bemerken, Hr. Thiers sei unmittelbar, ehe er Staatsmann geworden, einfacher Journalist gewesen, und manche Staatsmänner würden, wenn sie heute genöthigt wären, als einfache Journalisten aufzutreten, eine ziemlich traurige Rolle spielen. — Das „Siecle“ schreibt: „Die päpstliche Regierung hat gestern im Senat den Gnadenstoß erhalten. In der vorangegangenen Sitzung hatte Hr. Bonjean mit einem mehr als überflüssigen Aufwand von Beweisen dargethan, daß die weltliche Macht keineswegs eine wesentliche Eigenschaft des Papstthums sei; sie sei in Bezug auf das Christenthum erst in neuerer Zeit entstanden und habe bereits gar viele Wechselfälle erlebt. Der Prinz Napoleon hat indem er nur bis auf Ludwig XIV. zurückging, in unwiderleglichster Weise aufgestellt, daß das Cardinalsregiment gegen Frankreich feindselig und undankbar gestimmt sei, und daß es gleichzeitig schwer auf den seinem Joche unterworfenen Völkerschaften laste. Die von dem Prinzen vorgeschlagene Lösung ist die einzig mögliche. Der Kaiser soll seine Truppen zurückziehen und die Cardinalsregierung stürzt in demselben Augenblick zusammen. Die Ehrfurcht von ganz Italien wird dann dem obersten Kirchenfürsten beweisen, daß es, indem es in ihm das Oberhaupt der Religion verehrt, ihn nicht mit seinen verhaßten Rathgebern verwechselt. Ja, die Italiener werden die ergebensten Vertheidiger des Papstes sein!“ — Die „Opinion nationale“ bringt in einer Extra-Beilage die Rede des Prinzen in extenso und widmet ihr außerdem einen besondern von ihrem Chef-Redacteur Hrn. Gueroult unterzeichneten Artikel. Derselbe ist des Lobes voll und bedauert nur die Erklärung des Hrn. Billault, die wohl schwerlich den Wünschen und Bedürfnissen des Landes entspreche. Sämmtliche legitimistischen Journale dagegen fällen über die Rede des Prinzen mehr oder weniger scharfe Urtheile. (Nachschrift.) In der heutigen Senatssitzung ergriff zuerst Cardinal Mathieu das Wort. Nach ihm sprachen die Herren de Royer und Bourqueney, und zuletzt trat Hr. Billault im Namen der Regierung auf, um sich gegen die Conclusionen des Prinzen Napoleon zu erklären und die unbestimmte Fortdauer des Status quo in Aussicht zu stellen, jedoch mit etwas schärfer betonter Mißbilligung der Unbeweglichkeit der römischen Curie in Bezug auf die mit der Religion nicht solidarische Sache der weltlichen Herrschaft.

— In Paris hat der Moniteur sein Quos ego gesprochen und ein energisches Vorgehen der Behörden angekündigt, während der Kaiser gleichzeitig einen versöhnlichen Brief an Professor Renan gerichtet hat. So werden die Dur- und Moll-Accorde im napoleonischen Kaiserreich gemischt — ob aber nicht doch zuletzt eine Dissonanz zum Vorschein kommt. —

---

München, 6. März. Ueber das Befinden S. k. H. des Kronprinzen Ludwig erschien heute Vormittags folgendes Bulletin: „Die Nacht war theilweise unruhig und das Fieber lebhaft; gegen Morgen aber hat sich das Fieber etwas gemäßigt.

München. Dienstesnachrichten. Se. Maj. der König haben auf die Landescommissariats-Actuarsstelle zu Frankenthal den Actuar des Landcommissariats Homburg, Jos. Treu, versetzt; dann zu Landescommissariatsactuaren die Accessisten Heinr. Wallbillich zu Speyer beim Landcommissariate Landau, und den Accessisten Theod. Späth gleichfalls zu Speyer am Landcommissariate Homburg ernannt; den Hauptzollamtscontroleur Wilh. Nagelschmidt zu Freilassing in gleicher Eigenschaft an das Hauptzollamt Augsburg versetzt; zum

Hauptzollamtscontroleur in Freilassing den Revisionsbeamten Carl Henkel zu Lindau befördert; den Revisionsbeamten des Hauptzollamts München, Jos. Keschreiter in den Ruhestand treten lassen, u. auf dessen Stelle den Zollrechnungscommissariats-Assistenten Carl Kämmerle zu München ernannt; den Oberzollinsp. Frz. Sauer zu Freilassing in den Ruhestand treten lassen; den Grenzobercontroleur Heinr. Frhrn. v. Dürsch zu Weiler, in gl. Eigensch. nach Füssen versetzt, und zum Grenzobercontroleur in Weiler, Hauptzollamtsbezirks Lindau, den berittenen Grenzoberaufseher Wolfg. Huber zu Partenkirchen ernannt; auf die Landgerichtsarztenstelle zu Mellrichstadt den Gerichtsarzt des Ldg. Weyhers, Dr. Leonh. Zahner, versetzt; dessen Stelle dem prakt. Arzte und Hausarzte der Strafanstalt Lichtenau, Dr. Mart. Mörschell, und die Stelle eines Hausarztes bei der Strafanstalt Kaisheim dem als solcher funktionirenden Dr. Ludw. Ernst Bauer verliehen; auf die Stelle eines Controleurs der Kreiscasse von Mittelfranken den Zahlmeister der Kreis-Casse von Schwaben J. Kögel befördert; an dessen Stelle den Zahlmeister der Kreiskasse von Oberbayern F. Alt versetzt; auf die Stelle eines Zahlmeisters der Kreiskasse von Oberbayern den Zahlmeister der Kreiskasse von Oberpfalz Max Baumüller versetzt und statt dessen den Lottooberbeamten zu Nürnberg J. Beyerlein ernannt; die Registratorsstelle bei der Regierung von Oberbayern dem Funktionär daselbst J. Iberer verliehen; den prakt. Arzt Dr. J. Huth in Gerolzhofen zum Landgerichtsarzt in Orb ernannt.

Nürnberg, 5. März. Gestern Nachmittag wurde die „Kappenfahrt“ des Karnevalsvereins ausgeführt. Das Treiben auf den Straßen war schon in den ersten Nachmittagsstunden ein gewaltig reges, und die große Zahl der Masken, welche sich einzeln oder in Gruppen durch die Menge drängten, ließen erkennen, daß der Geschmack für diese Art Vergnügungen in unserer Stadt eher im Zunehmen begriffen ist, als sich vermindert hat. Prinz Karneval erschien dießmal zu Pferde in reichem fürstlichem Kostüme mit zahlreichem berittenen Gefolge, in welchem alle Nationalitäten vertreten waren. Außer einigen Maskengruppen, welche lokale Verhältnisse travestirten, worunter auch der möglichen Verwendung des Packträgerinstituts in ergötzlicher Weise gedacht war, bemerkten wir die humoristische Darstellung der bekannten Vorgänge in Hanau und eine komische Erinnerung an das zu Grabe getragene Lotto. Der Zug bewegte sich wie in den früheren Jahren vom goldenen Adler aus durch den größten Theil der Stadt und kehrte um 7 Uhr mit farbigen Laternen nach seinem Ausgangsorte zurück.

Kassel, 1. März. Eine Art Demonstration fand vorgestern im Theater statt. Bei der Stelle im Stücke, wo der neue Regent erklärt: „Ich gelobe und schwöre, ein guter König zu sein“, erhob sich das überfüllte Haus und brach in ein donnerndes Bravo aus. Dieser Vorgang zeichnet die hiesige Stimmung. Der Kurfürst war nicht gegenwärtig, wohl aber die Fürstin von Hanau.

Turin, 3. März. Garibaldi hat die ihm zugedachte Pension als Ritter des savoyischen Militärordens abgelehnt. Nach dem „Movimento“ reist heute Garibaldi von Genua nach dem Süden ab.

Mailand, 4. März. Der König ist heute hier angekommen und enthusiastisch empfangen worden.

London, 3. März. In der gestrigen Unterhaussitzung antwortete Layard auf eine Interpellation Griffith's, daß die Regierung Schritte gemacht habe, um die Beschimpfungen zu verhüten, welche dem italienischen Consul auf Malta angethan wurden.

## Telegraphische Berichte.

Kopenhagen, 5. März. Der Reichsrath genehmigte einstimmig und ohne Debatte die erste Lesung des Antrages auf Ausschließung Hansen Grumbys und Thamsen Oldenworths.

Turin, 6. März. Garibaldi ist nach Genua gegangen. Man versichert, er zähle darauf, zum Präsidenten der Generalversammlung der Vorsorgecomités gewählt zu werden.

Paris, 5. März. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers wurde ein Brief des Kaisers verlesen, in welchem derselbe das Mißverständniß bedauert, welches in der Montauban'schen Angelegenheit zwischen der Kammer und ihm stattgefunden hat. Der Kaiser zieht den Gesetzesvorschlag zurück, um dem gesetzgebenden Körper einen anderen zu überreichen, welcher bestimmt ist, die in China dem Lande geleisteten Dienste zu belohnen.

Brüssel, 5. März. Die Independance meldet: Paris war am gestrigen Tage ruhig, die Behörden ergriffen zahlreiche Vorsichtsmaßregeln und entfalteten große Truppenmassen im Quatier latin. Einem Gerücht zu Folge ist die polytechnische Schule konsignirt. Man versichert, die Anstifter hätten freiwillig auf die erwartete Manifestation verzichtet, deren Erfolglosigkeit voraussehend. Garnesco und sein Sekretär wurden verhaftet, zahlreiche weitere Verhaftungen vorgenommen.

London, 5. März. Das Reuter'sche Bureau bringt folgende Nachrichten: New-York, 16. Febr. Die hiesigen Blätter sprechen die Absicht aus, daß man in Folge der neuerdings errungenen Siege Kentucky und Tennesee als factisch wieder in die Union eingetreten betrachten dürfe. Außerdem sprechen sie von einem in der Politik des Südens eingetretenem Umschwung. Die Regierung des Südens hat europäischen Schiffen, welche den Blocadebruch riskiren wollen, die Erlaubniß zur Ausfuhr von Baumwolle aus New-Orleans ertheilt. Der Gouverneur von Virginien, Herr Letcher, hat dem Senat zu Richmond angezeigt, die jüngsten Niederlagen der Conföderirten erforderten jetzt die Anwendung aller Thatkraft; sie erforderten, daß in den Städten die ganze männliche Bevölkerung von 18—60 Jahren unter die Waffen trete mit alleiniger Ausnahme derer, welche schon anderswie im Staatsdienste verwandt seien.

Newyork, 18. Febr. Die Besatzung des Forts Donnelson mit den Generalen Buckner, Bushrod und Johnson hat am 16. d. M. nach dreitägigem heißem Kampfe capitulirt. Die Unionisten machten 15,000 Gefangene und erbeuteten eine ungeheure Menge Kriegsmaterial. Dem General Floyd gelang es, mit 5000 Mann während der Nacht zu entkommen. Gerüchtweise heißt es, bei Savannah sei eine Schlacht geliefert und die Stadt genommen worden. Die Unions-Regierung behält sich ihre Action in der merikanischen Frage vor, weil sie freie Hand haben will, um eine auf die Wiederherstellung der Unabhängigkeit Merikos abzielende Politik zu verfolgen.

New-York, 21. Febr. Das New-Y. Journal ist indignirt über den Vorschlag, in Meriko eine Monarchie zu errichten. Die Einnahme Savanna's wird nicht bestätigt. Die Vorbereitungen zum Angriff dauern noch fort, der Senat vertagt den Vorschlag, dem Kapitän Wilkes den Dank für die Gefangennehmung der südlichen Kommissäre auszusprechen auf unbestimmte Zeit. Die Separatisten wurden aus Missouri verjagt. Ein Gerücht sagt, Schurz gehe anstatt Cameron's als Gesandter nach Petersburg.

Veracruz, 8. Febr. (über Cadix.) Es werden Anstalten zu einer Erpedition gemacht, um Orozabo, Cordova und Jabapa zu besetzen. Die Merikaner bereiten Widerstand, die Kandidatur des Erzherzogs Marimilian ist nicht gut aufgenommen worden.


**Musik-Verein.**
Samstag den 8. März
***Männer-Unterhaltung***
**und Ballotage.**
Der Ausschuß.

**Feuerwehr.**
Sonntag den 9. März 1862,
Abends 5 Uhr,
im Saale des Augustinerbräuhauses,
1. Stock,
**Generalversammlung.**
Zweck:
Rechnungsablage u. Chargen Neuwahl ꝛc.
Der Verwaltungsrath.

**Regensburger Turn-Verein.**
Samstag den 8. März 1862
nach dem Turnen:
***Haupt - Versammlung***
und Sonntag den 9. März
**Vereins - Turnfahrt**
nach Hohengebraching.
Zusammenkunft im Vereins-Lokal um halb 2 Uhr.
Der Vorstand.

Dem anonymen Briefschreiber von gestern diene hiemit ein für allemal zur Notiznahme, daß ich auf derlei erbärmliches Geschreibe in keiner Weise achte.
L. W.....t.

**Pferde - Verkauf.**

Im Jesuiten-Bräuhause stehen 9 Pferde zum Verkaufe, ungarischer und preußischer Race, als Reit- und Wagenpferde zu gebrauchen.

In ein hiesiges Gasthaus wird eine Köchin gesucht, welche sogleich einstehen kann. Näher. i. d. Exp. d. Bl.

In Lit. A. 150 ist eine freundliche Wohnung mit 2 Zimmern zum Ziel Georgi zu vermiethen.

**100 Schäffel Malz** sind zu verkaufen. Näheres bei Melber **Botzler**, in der Ostengasse.


Digitized by Google

## Todes-Anzeige.

Heute Morgens 3¼ Uhr vollendete nach dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes unser innigst geliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

**Leonhard Körber,**

Bürger und Fragnerſtahier,

nach längerem Leiden und kurzen Krankenlager, versehen mit den heil. Sterbsakramenten, sein uns so theueres Leben in dem Alter von 36 Jahren.

Indem wir diesen schmerzlichen Verlust auf diesem Wege zur Anzeige bringen, bitten wir für den Verstorbenen um frommes Gebet und Andenken, für uns um ferneres Wohlwollen.

Regensburg den 6. März 1862.

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Samstag, Nachmittag 3 Uhr, vom Sterbehause Lit. G. No. 125 aus auf dem Friedhofe der untern Stadt, der Trauergottesdienst Montag, Morgens 9 Uhr, in der Pfarrkirche zu Niedermünster statt.

## Dankeserstattung.

Wir erachten es als unsere Pflicht, allen Jenen, welche während des Krankenlagers als auch vorzüglich bei dem ehrenvollen Leichenbegängnisse, unsers theuern u. unvergeßlichen Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

**Georg Wißmann,**

Spänglermeisterssohnes,

so liebende Beweise ihres aufrichtigen Wohlwollens zu erkennen gaben, hiemit auf diesem Wege unsern gebührenden Dank zu erstatten.

So groß der Schmerz auch ist, so wird für uns die allgemeine Beileidsbezeugung ein unerschöpflicher Trost bleiben.

Zu weiteren Dank fühlen wir uns noch verpflichtet, gegenüber unsern Hausbewohnern, welche den Verschiedenen noch in den letzten Lebensstunden durch ihre liebevolle Pflege bewiesen, wie sehr sie ihn liebten, ebenso seinem Ttl. Herrn Beichtvater v. Scheben, der verehrl. Spängler-Innung, dem Feuerwehr-Corps, sowie den Sängern der Typographia für die Erweisung der letzten Ehre.

Mit der Bitte, daß der liebe Gott solch schwere Schicksalsprüfungen noch lange von ihnen fern halten möge, empfehlen wir uns einer ferneren geneigten Wohlgewogenheit.

Regensburg den 6 März 1862.

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen**

## Dankeserstattung.

Für die überaus ehrende Begleitung zur Grabesruhe unserer in dem Herrn selig entschlafenen innig geliebtesten Tante und Schwägerin, der wohlgebornen Frau

**Anna Denk,**

Schullehrerswittwe dahier,

erstatten wir lieben Freunden und Bekannten unsern ergebensten Dank.

Regensburg den 6. März 1862.

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen**

## Stadt-Theater.

Freitag den 7. März

10. Vorstellung im VII. Abonnement.

**Der Störenfried.**

Lustspiel in 4 Akten von Benedix.

Sonntag den 9. März

11. Vorstellung im VII. Abonnement.

**Der Waffenschmied.**

Komische Oper in 3 Akten von Lortzing.

Montag den 10. März

**Benefize für Frau Rothhammer.**

Zum Erstenmale:

**Unter dem Reichskammergericht.**

Original-Lustspiel in 4 Akten von G. Horn.

Unsern Dank sagen wir den mitwirkenden Freunden beim Orchester in der Faſtnachtszandl.

Die Stlbiger

---

Bei Unterzeichnetem ist wieder vorräthig:

**Barth, K., Polizeistrafgesetzbuch.**

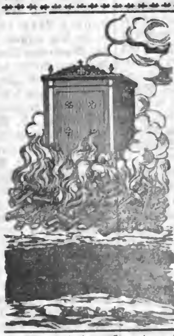
2. Auflage. Preis fl. 1.

Der schnelle Absatz der ersten Auflage spricht für die Brauchbarkeit dieser Ausgabe, ich erlaube mir daher dieselbe ganz besonders zu empfehlen.

Regensburg.

**Alfred Coppenrath.**

---



## J. Mirtha,

Schlossermeister in Regensburg,
(Jesuitenplatz)

Verfertiger eiserner, feuerfester, gegen Einbruch sicherer

**Geld-, Bücher- & Dokumenten-Kassen**
**(Schränke),**

deren Sicherheit gegen Feuersgefahr in einer am 8. März 1859 öffentlich abgehaltenen Feuerprobe laut Protokoll des Magistrats der Kreishauptstadt Regensburg vom 9. März desselben Jahres auf das vollständigste erwiesen worden ist,

hält von diesen zur gütigen Auswahl Vorrath, und werden auch alle weiteren Bestellungen sofort zu den billigsten Preisen effectuirt.

---

Soeben ist eingetroffen und vorräthig bei Fr. Pustet (Gesandtenstraße) und Fr. Pustet jun. (Domplatz.)

**K. Barth, das Polizeistrafgesetzbuch für das Königreich Bayern.**

Mit Auslegungsbehelfen aus den Motiven der Gesetz-Entwürfe, den Vorträgen der Referenten und den Sitzungs-Protokollen der Gesetzgebungsausschüsse beider Kammern. II. unveränderte Auflage. Broch. Preis 1 fl.

---

In der J. J. Lentner'schen Buchhandlung in München ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Das bayerische

**Polizei-Strafgesetzbuch**

für den
Bürger und Landmann.
Leichtfaßlich erklärt
von einem
**praktischen Juristen,**
Taschenformat, Preis 30 kr.

Diese Erklärung ist auf Grund der darüber gepflogenen Landtagsverhandlungen bearbeitet und ist die vollständigste und am verständlichsten angelegte Ausgabe des Polizeistrafgesetzbuches.

---

**Heute Freitag den 7. März,**

Nachmittags um 2 Uhr, werden in dem neugebauten Hause am Jesuitenplatz, verschiedene

**Verlassenschaftseffekten,**

bestehend in einer goldenen Damenuhr, reinlichen Herren- und Frauenkleidern, mehreren Resten Seidenzeug, einem alterthümlichen Kleiderkasten aus dem 16. Jahrhundert, reinlichen Betten, Leib-, Tisch- u. Bettwäsche, einer Zither, mehreren Bettstellen, einem Kinderwägelchen, Kinderbettstellen, 1 Operngucker, Speiskästen, ein- und zweithürigen Kleiderkästen, runden und andern Tischen, Kommodkästen, einem kupfernen Waschkessel, Koffern, verschiedenes Eisenzeug und sonst noch vielen andern brauchbaren hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**B. Ruppert,**
Auktionator.

---

In der chemischen Fabrik zu Alt-St.-Niklas werden noch immer **Knochen** gekauft.

---

Eine Wittfrau sucht 2 **Zimmer** zu miethen. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

---

Ein sehr guter **Flügel** von Biber aus Nürnberg, Nußbaum, mit 6½ Oktaven, 1 Veränderung, geeignet für Gesellschaften, oder Institute wird um fl. 160 verkauft. Näher. i. d. Exped.

---

Gegen sichere Hypothek sind **fl. 1000** — à 4½% sogleich auszuleihen. Näh. i. d. Exp.

---

## Freiwillige Beiträge

für die durch Hochwasser in Schaden gekommenen Uferbewohner Regensburgs.

| | |
|---|---|
| Transport | 113 fl. 24 kr. |
| Ergebniß eines Faschingsscherzes bei einem Tanzkränzchen der Gesellschaft Bavaria | 2 „ 25 „ |
| Von Lisette | — „ 6 „ |
| Summa | 115 fl. 55 kr. |

## Fremdenanzeige.

(Gr. Kranz.) HH. Pistor u. Ulmann, Gerichtsdiener v. Bodenkrauß Dr. Gareis, kgl. Advokat v. Deggendorf. Reiß, Hdlsm. v. Hersbruck. Vogel, v. Augsburg, Reisenberger, v. München, Held, v. Nürnberg, Goldschmidt, v. Oettingen, Kfl.

(W. Hahn) HH. Busse, v. Waltershausen, Krons, v. Würzburg, Bloch, v. Fürth, May, v. Berlin, Böttcher, v. Hamburg, Wimmer, v. Bormen, Widmann, a. Kelheim, Hebler v. Hof, Bärman, a Barmen, Eder, v Nürnberg, Gartens, v. Wunsiedel, Stüdiger, v. Deidesheim, Jäger, v. Offenbach, Jüß. v. Paris, Unger m. Frau, v. Erfurt, Körber, v Düsseldorf, Kaufl. Graßl, Bautscha v. München. Winkler, Fabr. v Fürth Mensterer, Bräuer v. Langquaid. Frießl, Priv. v München.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

# Regensburger Tagblatt.

Nr 67 — Samstag den 8. März — 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

**Abgang.** Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.
Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

**Ankunft.** Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 23 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts
Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 16 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

München, 6. März. Der k. Feldzeugmeister und vormalige Kriegsminister Hr. v. Lüder ist nach längerem Leiden heute Mittags gestorben; er erreichte nur ein Alter von 67 Jahren. Hr. v. Lüder war Oberstinhaber des zweiten Artillerieregiments, des Großkreuzes des Kronordens, des Michaelsordens, sowie vieler auswärtiger Orden.

Militärdienstesnachrichten. Se. Maj. der König haben den Adjut. der Leibgarde der Hartschiere Rittmst. A. Helmstätter in den Ruhestand versetzt, dann den Oberlieut. u. Premier-Brigadier Heinr. Reff zum Rittmst. u. Adjut., den Unterlieut. u. Sous-Brigad. Jos. Voit zum Oberlieut. u. Premier-Brigadier, und den Fourier Jak. Wagner zum Unterlieutenant u. Sous-Brigad. in genannter Leibgarde befördert. Versetzt wird: der Rittmst. Arnulf Graf v. Deym vom 1. Chev.-Reg. zum 2. Kuirass.-Reg. Befördert werden: zum Obersten: der Oberstlieut Bapt. v. Tausch vom 3. im 6. Chv.-Reg. zum Oberstlieutenant: der Major Gg. Korb vom 2. im 3. Chev.-Reg.; zum Major: der Rittmst. Jul. v. Grimmel vom 2. Kuir.-Reg. im 2. Chev.-Reg; zum Rittmeister: der Oberlieut Max Ritter v. Lengrießer vom 5. im 1. Chev.-Reg.; zu Oberlieutenants: die Unterlieut. Fr. Frhr. v. Steinling im 1. Kuir.-Reg., Gust. Tretzel, Reg.-Adj. im 1. Chev.-Reg.; Joh. Frhr. v. Hertling 2. Adjut. des Generallieut. v. Feder im 2. Kuir.-Reg.; Bernh. Frhr. v. Malsen, Adjut. des Generalmaj. Frhr v. Rotberg, im 2. Chev.-Reg.; Ferd. Syller vom 6. im 5. Chev.-Reg.; zu Unterlieutenants: die Junker Ari. Frhr. v. König vom 2. und Alex. Dotzauer v. 5. Chev.-Reg. beide im 6. Chev.-Reg.; Theod. v. Heusler vom 1. im 2. Kuir.-Reg. und Heinrich Reder im 2. Kuir.-Regiment. Ferner haben Se. Majestät der König nachstehende Veränderungen im Justizpersonal des Heeres genehmigt. Versetzt werden: der Reg.-Aud. L. Gutmayer vom 3. Artill.-R. als Sekretär zum Gen.-Audoriat, dann die Unterauditore Christoph Fischbacher vom 5. zum 6. Jägerbat. und Otto Wurzer von der Commandantschaft der Veste Rosenberg zum 5. Jäger.-Bat. Ernannt wird zum Unterauditor: der Auditoriats-Practicant Val. Schellerer aus Staffelstein, Ldg. Lichtenfels, bei der Commandantschaft der Veste Rosenberg. Befördert werden: zum Reg.-Aud. 2. Classe: der Bat.-Aud. Wilh. Widder im 7. Infanterie-Reg.; zum Bat.-Aud.: der Unter.-Aud. O. Stöber vom 6. Jäg.-B. im 3. Artill.-Reg. Se. Majestät der König haben ferner den Oberlieutenant C. Fels vom 2. Cuir.-Reg. zum Adjudanten des Generalmajors Limmer ernannt; das Dienstestauschgesuch der Unterlieut. Ferd. Syller vom 2. Cuir.-Reg. und Osc. Wieser vom 6. Chev.-Reg. genehmigt; den pens. charakt. Hauptmann Friedr. Reulbach als Unterlieut. im topographischen Bureau des Generalquartierm.-Stabes mit Beibehalt des Charakters als Hauptmann reactivirt; dem Militär-Fiscalats-Adjunkten, Reg.-Aud. Jos. Höß von der Mil.-Fonds-Com. die wegen Anstellung im Civilstaatsdienste nachgesuchte Entlassung aus dem Heere bewilligt; den Divis.-Com.-Secretär Friedr. Frank vom Generalquartierm.-Stab mit zwei Dritttheilen der Normal-Pension in den Ruhestand versetzt; den temp. pens. Hauptmann Max. Andiböß auf weitere 2 Jahre im Ruhestand belassen; dem pens. Bataillonsquartierm. Frz. Pabst die nachgesuchte Entlassung aus dem Heerverbande mit Pensions-Fortbezug bewilligt. (Schluß folgt.)

(Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Regensburg, am 7. März. 1862.) Referat des Hrn. Rechtsraths Mayr. 1) Die von der k. Regierung in Anregung gebrachte Frage der Gründung von Unterrichtskursen für Frauenspersonen in den Fächern der Buchführung und Correspondenz war Gegenstand längerer Erörterung. Sich anschließend an die Anschauung des Rektorats der Gewerbsschule und des Ausschusses des Gewerbevereins erachtet der Magistrat die Realisirung dieses Projektes für eine sehr zeitgemäße Maßregel, und glaubt man insbesonderes, daß in hiesiger Stadt eine Gelegenheit, sich in den erwähnten Fächern zu unterrichten, von Personen des weiblichen Geschlechtes häufig und gerne werde benützt werden. Uebrigens besteht die Ansicht, daß es Jedermann freigestellt werden solle, sich nach Belieben von einem tüchtigen Kauf- oder Gewerbsmanne den erwünschten Unterricht geben zu lassen. Nur jene Personen, männlichen oder weiblichen Geschlechts, welche Privat-Unterrichtsanstalten für die betreffenden Lehrzweige gründen wollten, hätten sich über den Besuch der Handelsschule und beziehungsweise durch eine Prüfung über ihre Lehr-Befähigung auszuweisen. (Die vorberathende Commission war der Ansicht, daß der Unterricht nur durch Frauenspersonen ertheilt werden sollte, welche selbstverständig sich zu Lehrerinen bei kaufmännisch gebildeten Individuen, Lehrern an der Handelsschule 2c. erst zu bilden hätten.) Uebrigens wären diese Institute unter der Controle des Vorstandes der Handelsschule und beziehungsweise jene der Handelsvorstände zu stellen. 2) Gemäß allerhöchsten Entschließung vom 12. Juli 1816 und Ziffer 71 der Vollzugsbestimmungen vom 12. Oktober 1837 zur Landwehr-Ordnung kann ein Landwehrangehöriger, welcher gleichzeitig eine Civilstelle bekleidet hat, in seiner letztwilligen Verfügung auf die militärische Beerdigung verzichten und das entsprechende Civilbegräbniß veranlassen, in jenen Fällen aber, in welchen über die Art des Begräbnißes nichts verfügt wurde hat nach Minist. Entschließung vom 23. Januar h. J. die militärische Beerdigung stattzufinden, da den Hinterlassenen des Verstorbenen nicht zusteht, für denselben die militärischen Ehrenbezeugungen abzulehnen. (Schluß folgt.)

(**Oesterreich.**) Pesth, 28. Febr. So passiv auch die Haltung Ungarns der Regierung gegenüber äußerlich ist, so wird doch in unseren politischen Kreisen, in einzelnen oft geheimen Zusammenkünften, viel debattirt und negociirt. Briefe an die Emigration und von derselben laufen unter allerlei Formen und Adressen in großer Menge aus und ein und werden rasch den Freunden mitgetheilt. Die Altconservativen wie die Vertreter der „Beschlußpartei“ reisen viel im Lande herum und der Telegraph zwischen Wien und Pesth ist in beständiger Arbeit. Allgemein glaubt man sich einer Krisis zu nähern, deren Ausgang natürlich Jeder nach seinem Standpunkte deutet. Nur die Partei der „weißen Weste“ (so genannt, weil Deak fast immer eine weiße Weste trägt) ist schweigsamer u. zurückhaltender geworden; aber wir haben Grund zu glauben, daß auch sie ihre Fäden nach ihrer Weise spinnt. — Die grossen magyarischen Blätter sprechen sich sämmtlich gegen die preußische Politik und neueste Note aus und plaidiren für ein Großdeutschland, weil sie nur durch ein Verbleiben der deutschen u. böhmischen Erbprovinzen Oesterreichs in Deutschland und eine centralisirtere deutsche Bundesverfassung die Sonderstellung der Länder der ungarischen Krone (im gemäßigten Sinne wenigstens mit einer Personalunion) um so schneller und gewisser zu erreichen hoffen, während sie im Gegentheile die Centralisirung des Kaiserthums befürchten. Diese egoistische und gefährliche Tactik der ungarischen Politiker möge aber auch Deutschland überzeugen, warum Oesterreich nicht ohne tiefen und gerechten politischen Grund die Aufnahme des ganzen Kaiserstaates in den deutschen Bund anstrebt.

Digitized by Google

(**Preußen.**) **Berlin**, 4. März. Die gestrige Versammlung des National-Vereins im Kroll'schen Locale war außerordentlich zahlreich besucht. Die Reden der Herrn Bennigsen und Metz riefen lebhaften Beifall hervor. Die große Mäßigung, selbst derjenigen Redner, die auf der linken Seite des Vereins stehen, wurde sehr bemerkt. So sagte unter Anderm der Abgeordnete Metz, daß man sicherlich der preußischen Regierung mehr Energie und Entschiedenheit wünschen könne, es sei aber nicht zu verkennen, daß, wenn er, der Redner, hier sei und nicht unter Schloß und Riegel, er dieß der preußischen Regierung verdanke. Von rednerischen Unbesonnenheiten, welche die Gegner verwerthen könnten, war keine Spur zu bemerken. Die Andeutungen einiger Blätter, als habe man mit Rücksicht auf die bevorstehende Versammlung des National-Vereins militärische Vorsichts-Maßregeln getroffen, machen denn auch einen nahezu komischen Eindruck Ueber jene Maßregeln wurde seit einigen Tagen hier viel geflüstert. Viele erfuhren erst davon durch auswärtige Blätter. Bald sollte die deutsche Frage daran schuld sein, bald der National-Verein, vielleicht wohl gar die in Paris angeblich drohenden Unruhen, deren Rückwirkung befürchtet würde. Es wäre nicht unmöglich, daß das ganze auf arger Uebertreibung beruhte, und man wird jedenfalls jene Gerüchte nicht unbesehen für baare Münze nehmen wollen.

— Die entscheidende Frage der Session rückt immer näher. Der Kriegs-Minister beginnt es schon eilig zu haben mit den Vorlagen, durch die er das Land beglücken will. In einem Schreiben an das Präsidium des Hauses der Abgeordneten hat er, unter Erinnerung an die schnelle Entscheidung des Herrenhauses in Sachen der Novelle zu dem Gesetze vom 3. Sept. 1814, die höflich spitzige Anfrage gestellt, ob er seinerseits zur Beschleunigung der betreffenden Commissions-Berathung etwas beitragen könne. Der Vice-Präsident Behrend, welcher den gerade verreis'ten Präsidenten Grabow vertrat, hat darauf erwidert, die Beschleunigung der Commissions-Arbeiten sei lediglich Sache des Präsidiums. Gestern hat nun die Militär-Commission des Abgeordneten-Hauses ihre Arbeiten begonnen und gleich beschlossen, daß alle ihre Entscheidungen zunächst nur eventuelle sein sollten; das definitive Votum werde vorbehalten. Eine indirekte Entscheidung des Hauses wird indeß schon vor der Berathung des Berichts dieser Commission erfolgen.

— Unter den Vorsichtsmaßregeln, die in den letzten Tagen hier getroffen worden sind, nennt man auch die Einhändigung versiegelter Ordres an die Obersten der einzelnen Regimenter. Als **verbürgt** kann ich Ihnen melden, daß ein Offizier der Garde vor einigen Tagen bei einem hiesigen Verlagsbuchhändler 200 Exemplare eines Special-Planes von Berlin bestellt hat. Die Aufregung über alle diese Dinge ist natürlich, wenn man auch allgemein den Kopf schüttelt und verwundert fragt, wer die Regierung über den Stand der Gemüther in der Hauptstadt so falsch berichtet hat.

Aus **Berlin** wird der „Magd. Ztg." vom 2. März geschrieben: „Daß in unsern Abgeordnetenkreisen große Niedergeschlagenheit herrscht, ist nur zu begreiflich. Es sieht überall gar traurig aus und überdieß läßt sich nicht einmal absehen, wann und durch wenn sich die Dinge besser gestalten werden. Die Volksvertretung hat den besten Willen, aber sie ist nur ein Faktor unter dreien; sie müßte, um Herr der Situation werden zu können, größere Befugnisse besitzen, als ihr zugewiesen sind. Sie müßten sich, um das Land von der peinlichen Ungewißheit zu befreien, auf das Ministerium stützen und mit diesem zusammen operiren können. Aber die Regierung zeigt sich mit jedem Tage zurückhaltender und selbst ihren besten Freunden sind ihre knappen Erklärungen unverständlich. Was aus der Reformpolitik im Innern werden wird, mögen die Götter wissen: es kommt durch die Session kein einziges belangreiches Gesetz in Kraft und Wirksamkeit. Nicht einmal über die neue Wegeordnung wird man sich verständigen können. Und was sagt das deutsche Vaterland zu diesen Sisyphusqualen? Es schüttelt den Kopf und läßt alle Hoffnung, die es auf uns gesetzt hat, unwillig fahren." Wir bedauern, aufrichtig gesagt, dieses totale Verzagen ebenso als wir das vor einiger Zeit noch so häufige Aufschnellen des Uebermuths bekämpft. Unsere preußischen Landsleute mögen jetzt zweierlei nicht außer Acht lassen; sie sollen maßvoll entschieden an das Werk innerer Verbesserungen gehen und sich aufrichtig mit der Versöhnung Süddeutschlands befassen; beide sind schöne und mögliche Aufgaben.

## Frankreich.

**Paris**, 4. März. Die Verhaftungen, die in Paris und der Provinz seit zwei Tagen stattgefunden haben, belaufen sich auf 80 bis 100. Unter den Verhafteten befinden sich zwei ehemalige Volksvertreter, die Herren Miot und Greppo, und Herr Ganesco, Chef-Redacteur des Courrier du Dimanche. **Alle wurden nach Mazas gebracht, wo sie sich in geheimer Haft befinden.** Sie sind beschuldigt, einer geheimen Gesellschaft anzugehören, deren Umtriebe die letzten Agitationen und Demonstrationen verursacht haben. Im Quartier Latin herrscht heute große Aufregung. Die Studenten waren zu Hunderten in den Café's und auf den Straßen versammelt. Die Demonstration, zu der man durch Anschlagzettel aufgefordert hatte und die an der Bastille stattfinden sollte, unterblieb aber. Falls diese Demonstration stattgefunden, hätten heute am Faschings-Dienstag, wo ganz Paris auf den Beinen ist, ernste Ereignisse eintreten können. Große Vorsichtsmaßregeln sind getroffen worden; ein Theil der Pariser Garnison ist consignirt. Doch wird keine Ruhestörung mehr befürchtet, und die Faschings-Nacht wird wohl ganz ruhig verlaufen.

## Italien.

Mit **Ratazzi** treten die „Piemontesen" wieder in den Vordergrund; mit ihnen tritt die Geschwindigkeit an die Stelle der Starrheit. Cavour setzt an die Stelle der letzteren die Zähigkeit und überlegene Berechnung. Auch Ratazzi ist zäh und geübt in der staatsmännischen Kunst; aber was von ihm befürchtet wird, daß ist die Hinneigung zu jenem gefährlichen diplomatischen doppelten Spiele, daß in den Tuilerien getrieben wird, und eine Opferwilligkeit, die leichtlich Sardinien als Mäklerlohn für Rom und Venedig daran setzen könnte. Aus diesem Grunde wird Ricasoli's Rücktritt vor der englischen Presse als eine Calamität bezeichnet; man fürchtet nämlich in London, daß Ricasoli nur darum von den französischen Regierungs-Organen so feindselig, von Benedikti und Thouvenel so kühl behandelt wurde, weil er keine dem italienischen Länder-Complexe und der Selbstständigkeit des Turiner Cabinets ehrenrührige Concessionen eingehen wollte. — Den Erzbischof von **Amalfi** hatte man in der erzbischöflichen Gruft zu Neapel beigesetzt; am folgenden Tage aber schickte der Präfect von Salerno eine Abtheilung sogenannter ungarischer Lanciers, mit deren Hülfe die Ausgrabung der Leiche vorgenommen und dieselbe auf den gemeinsamen Kirchhof übertragen wurde.

## Griechenland.

Ueber den eigentlichen Stand der Dinge in Griechenland herrscht noch immer ein gewisses Dunkel. Zu dessen Aufklärung thun die mehr oder weniger offiziösen Mittheilungen zu viel, und verdienen daher keinen vollen Glauben; auch stehen sie mit sich selbst im Widerspruche, indem sie einestheils die Rebellen local sehr beschränkt erscheinen lassen anderntheils doch in kurzer Zeit mehrerer glücklicher Gefechte mit den königlichen Truppen erwähnen. Die Hauptsache wäre wohl, über den **Charakter** der gegenwärtigen Bewegung sichere Aufschlüsse zu haben: ob man bloß eine Soldaten-Emeute, von ein paar ehrgeizigen und unruhigen Köpfen angestiftet, vor sich hat, oder eine der Ausstrahlungen einer tiefer und weiter gehenden Unzufriedenheit über den Gesammtzustand des Landes. Es scheinen mehr Gründe für das Letztere, wie für das Erstere zu sprechen; und wenn man der letzteren Annahme von gewisser Seite die Verdienste der neuen Dynastie um Griechenland entgegenhalten will, so wird man, ohne jene ganz läugnen zu wollen, nicht vergessen dürfen, daß eine fremde Dynastie Außerordentliches leisten muß, ehe sie ihren nichtnationalen Ursprung in Vergessenheit bringt. Eine eigentliche nationale Politik zu führen hat aber schon der wechselnde Einfluß der drei großen Schutzmächte nicht gestattet, und der junge griechische Staat war in seiner ganzen Anlage von dieser Seite nicht dazu angethan, aus einer schwierigen und precären Lage zu größerer Selbstständigkeit zu gelangen. Auf diese Weise hat es zu keiner Zeit an Gründen der Unzufriedenheit gefehlt, ohne daß wir damit den jeweiligen oppositionellen Elementen gerade einen größeren politischen Werth einräumen wollten. Aber für die gegenwärtige Bewegung, deren Programm das ganze System anklagt und sich über eine corrumpirte, aus Wahlbestechungen u. Wahlzwang hervorgegangene Volksvertretung beschwert, kommt man eben doch nicht mit Illusionen zurecht. Die militärischen Kräfte Griechenlands sind nicht bedeutend: 3 Regimenter Linie, 3 Bataillone Jäger, 3 Schwadrone Reiterei rc. bilden an regelmäßigen Truppen ca. 7000 Mann, von denen allerdings der Aufstand einen großen Theil in Anspruch genommen zu haben scheint. Die 1400 Mann Gendarmerie werden jedenfalls von den gewöhnlichen Sicherheitsdienste, augenblicklich von Athen allein vielleicht, in Beschlag genommen. Unter diesen Umständen können, wie man sieht, auch kleine Erfolge verhängnißvoll werden, wenn nicht größere

Digitized by Google

Mächte rechtzeitig sich dazwischen legen. Die möglichen Rückwirkungen des Aufstandes auf weitere Kreise haben wir dabei noch gar nicht in Betracht gezogen.

München. Dienstesnachrichten. Se. Maj. der König haben den Grenzoberkontroleur Paul Höftich zu Eschlkam in gl. E. nach Simbach versetzt und an dessen Stelle den Hpt.-Zollamtsassist. M. Richter in Lindau ernannt; den Hauptzollamtskontroleur B. Rickl zu Fürth und den Postverwalter L. Engelhardt in Fürth in den Ruhestand treten lassen; die Baubeamtensstelle der Baubehörde Regensb. I., wegen Verwendung des Vorstandes derselben, Baubeamten Denzinger als Dombaumeister, dem Verweser derselben K. v. Stokar verliehen; die Räthe der vormal. Eisenbahnbau-Commission Max Engel, Mich. Helmuth, Ed. Rüber und Gg. Beuschel zu Räthen der General-Direction der k. Verkehrsanstalten und den Cassier der Eisenbahnbaucasse, k. Rath Lud. Haag, zum Central-Cassier der Centralcasse der k. Verkehrsanstalten für die Bauabtheilung; den Assessor der vormal. Eisenbahnbau-Commission Jos. Breidenbach zum Assessor der Generaldirection der k. Verkehrsanstalten; die Buchhalter und Revisoren der vormaligen Eisenbahnbau-Commission Wilh. Herrmann, Clemens Adolph Lindner und Cajetan Grandauer zu Rechnungs-Commissären der Generaldirection der k. Verkehrsanstalten; den Officianten der Eisenbahnbau-Cassa Walter Kleinschrod zum Officianten der Centralkasse der k. Verkehrsanstalten für die Bauabtheilung zu ernennen; die als Hauptzeitungsexpeditions-Vorstände verwendeten Offizialen I. Cl. C. Sachs in Augsburg; Heinr. Bauer in Würzburg; Ernst Wochinger in Nürnberg u. F. J. Seidl in München zu Spezialkassiren befördert; den Offizialen beim Oberpost- u. Bahnamte Augsburg H. Ehrensberger für immer aus dem Staatsdienste entlassen.

Wien, 6. März. Die „Presse" enthält folgendes Telegramm: Triest, 6. März. Die griechischen Nachrichten bis zum 3. d. melden: Mit den Insurgenten in Nauplia finden Unterhandlungen wegen der Kapitulation statt. Der König will nur vom Feldwebel abwärts amnestiren. Im ganzen übrigen Lande herrscht Ruhe und ungestörter Verkehr.

Triest, 6. März. Athen, 1. März. Die kgl. Truppen haben den Angriff gegen die Verschanzung der Insurgenten nicht erneuert; sie erwarten Verstärkungen. Der Golf von Argos ist in Blokadestand erklärt. Ein kgl. Dekret gewährt allen Schuldigen Militärs, mit Ausnahme der Anstifter, Amnestie, wenn sie bis zum Beginn des Bombardements von Nauplia zu ihrer Pflicht zurückkehren. Trikupi, der griechische Gesandte zu London, der auf Urlaub in Athen ist, soll vom König beauftragt sein, mit dem französischen Gesandten Hrn. Bourré nach Nauplia zu gehen, um den Insurgenten Vorschläge zu machen.

Paris, 5. März. Der gesetzgebende Körper war auf heute 1 Uhr zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen. Der Präsident, Graf Morny, verlas nach deren Eröffnung folgendes bereits auszüglich erwähntes Schreiben des Kaisers: „Tuilerien-Palast, 4. März. Mein lieber Präsident! Ich bedauere aufrichtig, das Mißverständniß, welches zwischen dem gesetzgebenden Körper und mir zu herrschen scheint. Der Geist unserer Institutionen und meine wohlbekannten Gesinnungen gegen die Kammer hätten uns davor bewahren sollen. In der That sind Conflicte heutzutage beinahe ganz unmöglich. Die Gesetze werden um ihrer selbstwillen discutirt u. nicht, um ein Ministerium zu halten oder zu stürzen. (Sehr gut! Das ist wahr!) Als die Regierung ohne Umschweife ihre Absichten kund gab, waren die Entschließungen des gesetzgebenden Körpers um so freier, als in außerordentlichen Fällen die Verschiedenheit der Ansichten in Nichts den Gang der Geschäfte stören soll. (Abermalige Zustimmung). Nach diesem unbestreitbaren Systeme systéme incontestable) wäre mir die Weigerung der Kammer, den Dotationsentwurf anzunehmen, peinlich gewesen, hätte aber keineswegs auf meine Gesinungen und mein Benehmen einen Einfluß ausgeübt. Dennoch begreife ich, nach Ihren Erklärungen, daß ein Anfangs unbedeutender Zwischenfall durch die sich daran knüpfenden Umstände bedenklich genug geworden ist, um die Majorität in eine höchst unangenehme Alternative zu versetzen. (Bewegung). Deßhalb würde, wie Sie mir gesagt haben, eine große Anzahl von Deputirten ein Gesetz vorziehen, welches die außergewöhnl. militär. Dienste in seiner Gesammtheit umfaßte. Ich bin auf diese Idee eingegangen u. habe die Vorlage eines neuen Entwurfs beschlossen, welcher der Beurtheilung der Kammer ein allgemeines Prinzip unterbreitet und gestattet, innerhalb gerechter Schranken, allen ausgezeichneten Thaten, vom Marschall an bis zum gemeinen Soldaten, Belohnungen, des Landes würdig, zuzusichern. (Lebhafte Bewegung der Zustimmung.) Der gesetzgebende Körper, welcher mir immer auf so loyale Weise beigestanden und mir geholfen hat das Kaiserreich und die Institutionen zu gründen, die uns überleben sollen, wird, wie ich gerne glaube, mit Vergnügen sehen, daß ich mich beeile, das Mittel anzunehmen, das gegenseitige Vertrauen wieder herzustellen und die Spuren einer immer bedauerlichen Uneinigkeit zwischen den Gewalten zu verwischen, die denselben Ursprung haben, und gewissenhaft für denselben Zweck arbeiten. Empfangen Sie, mein lieber Präsident, die Versicherung meiner aufrichtigen Freundschaft. Napoleon. Der Vorlesung dieses Schreiben folgte stürmischer Beifall und der wiederholte Ruf: „Es lebe der Kaiser." — Der Präsident bemerkte mit sehr bewegter Stimme, daß diese freiwillige und einstimmige Manifestation die beste Antwort sei, welche er dem Kaiser bringen könne. Worauf es von allen Seiten erscholl: „Ja! ja! es lebe der Kaiser!" Die Sitzung wurde hiermit geschlossen. Als sich Graf Morny entfernen wollte, drängt sich eine große Anzahl von Deputirten zu ihm, um ihm ihre lebhafte Befriedigung auszudrücken. Wie der „Constitutionnel" berichtet, beeilten sich die Deputirten sich unmittelbar nach der Sitzung in Masse nach den Tuilerien zu begeben, um sich dort „einzuschreiben." Das genannte offiziöse Blatt sagt, die Kammer habe sich der „edlen Erklärung des Kaisers" mit Enthusiasmus angeschlossen; die ganze Nation werde thun wie die Kammer; sie werde dieser Entwicklung ihren Beifall zollen; es habe diese Entwicklung „nichts Unerwartes" für Die, welche die „Seelengröße des Kaisers" kennen.

## Telegraphische Berichte.

Berlin, 6. März. Im Herrenhause wurde das Ministerverantwortlichkeitsgesetz angenommen. Der Kriegsminister erklärt, in der gestrigen Sitzung der Militärkommission Namens des Staatsministeriums, daß die Regierung fest entschlossen sei, an der dreijährigen Dienstzeit nichts zu ändern.

Petersburg, 6. März. Dreizehn Mitglieder des Friedensrichter-Institutes im Gouvernement Twer erklärten, daß sie nicht nach den Emanzipationsgesetzen vom 19 Febr. 1861 handeln wollen. Die Provinzialversammlung der Friedensrichter berichtete darüber an den Minister des Innern, dieser befahl die Ueberführung der Renitenten nach Petersburg vor den Anklagesenat.

Kassel, 7. März. v. Göddäus, jetzt Minister des Aeußern ist vom Kurfürsten mit Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt.

**Niedermunster-Bräuhaus.**
Heute Samstag
**PRODUKTION**
der beiden Künstler Vanoni & Lukas, ersterer ohne Arme, auf der Blas-Concertine und Mundharmonika, und letzterer (blind) auf der chromatischen Zither und Streichzither, mit Guitarre-Begleitung. Anfang 7 Uhr.
Für sehr gutes Bier ist bestens gesorgt.
S. Brettner.

**Stadler - Bräuhaus.**
Heute Samstag und morgen Sonntag bei Gelegenheit einer Namensfeier gibt es sehr gutes
**Sommerbier,**
wobei Schlachtparthie und musikalische Abendunterhaltung stattfindet, wozu höflichst eingeladen wird.

Ein goldener Ring wurde gefunden. Näh. in der Exp.

**Schießhaus.**
Sonntag den 9. März
*Produktion*
der beiden Künstler **Vanoni & Lucas**, ersterer ohne Arme, auf der Blas-Concertine und Mundharmonika, und letzterer (blind) auf der chromatischen Zither mit Streichzither und Guitarre-Begleitung. Anfang 3 Uhr.

Im Gasthause zum Weidenhofe dahier steht eine vorzüglich gut gebaute, mit Roßhaaren ausgepolsterte bequeme Reisechaise billig zum Verkaufe.

Ein Hausknecht mit empfehlenden Zeugnissen, welcher auch mit Pferden umzugehen versteht, kann für Ziel Georgi in einem hiesigen Handlungshause einen Platz finden. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Zugelaufener Hund.**
Dem Unterzeichneten ist ein schwarzscheckiger großer Fanghund mit Halbpläß und langem Schweife zugelaufen. Der Eigenthümer kann selben gegen Futtergeld und Inserations-Gebühr in Empfang nehmen bei
**Joseph Achhammer,**
in Laufenthall, Gerichts Hemau.

**Nachruf.**
Den beiden beabschiedeten Gendarmen Johann Lehner und J. Käs von der Station Deuerling, rufen wir bei ihren Abgang von hier ein herzliches „Lebewohl" nach und bedauern zugleich recht herzlich, sie für die Zukunft missen zu müssen, da ihr Andenken hinsichtlich ihres Wirkens und Privatlebens ein ehrendes fortan bleiben wird.
Mehrere aus der Gegend bei Deuerling.

Zur ersten Hypothek werden sogleich oder zum Ziel Georgi **6000** fl. aufzunehmen gesucht. Näh. in der Exp.

Digitized by Google

**Todes-Anzeige.**

Das am 6. März, Mittags 11 Uhr erfolgte Ableben des Herrn

**Peter Michl,**

Hautboisten im kgl. 11. Infanterie-Regiment, bringen wir seinen vielen Freunden auf diesem Weg zur Kenntnißnahme und laden zur Antheilnahme bei dem Samstag, den 8. März Nachmittags 2 Uhr, am obern Friedhof stattfindenden Leichenbegängniß geziemend ein.

Seine Collegen.

---

## Stadt-Theater.

Sonntag den 9. März

11. Vorstellung im VII. Abonnement.

**Anfässig.**

Volkslustspiel in 3 Akten von Schleich.

Montag den 10. März

Benefice für Frau Rothhammer.

Zum Erstenmale:

**Unter dem Reichskammergericht.**

Original-Lustspiel in 4 Akten von G. Horn.

## Kunst-Verein.

**IV. Ausstellung.**

Anfang: Sonntag den 9. März 1862.
Schluß: Sonntag den 16. März 1862.

Die Liste zur Einzeichnung von Aktien liegt in dieser und in den folgenden Ausstellungen im Lokale auf.

Der Ausschuß.

## Musik-Verein.

Samstag den 8. März

*Männer-Unterhaltung*

**und Ballotage.**

Der Ausschuß.

## Feuerwehr.

Sonntag den 9. März 1862,
Abends 5 Uhr,
im Saale des Augustinerbräuhauses,
1. Stock.

**Generalversammlung.**

Zweck:
Rechnungsablage u. Chargen Neuwahl rc.

Der Verwaltungsrath.

## Regensburger Turn-Verein.

Samstag den 8. März 1862
nach dem Turnen:

*Haupt - Versammlung*

und Sonntag den 9. März

**Vereins-Turnfahrt**

nach Hohengebraching.

Zusammenkunft im Vereins-Lokal um halb 2 Uhr.

Der Vorstand.

## Liederkranz.

Samstag den 8. März

**Probe.**

Der Ausschuß.

## Sängerbund der Feuerwehr.

Heute Samstag Abends 8 Uhr

**Gesang - Probe.**

Die Mitglieder werden ersucht, wegen einer Besprechung zu erscheinen.

Der Ausschuß.

## Gewerbe-Verein.

Sonntag den 9. März

**Endschiessen.**

Hiezu laden ein

Die Schützenmeister.

---

Heute Samstag
im Gasthaus zum goldenen Löwen

*Namensfest - Vorfeier*

mit musikalischer Unterhaltung, wozu ergebenst einladet Andr. Stauber.

---

Ein Gymnasist wünscht Klavier-Unterricht zu ertheilen. Näh. in der Exp.

---

Bei Unterzeichnetem ist wieder vorräthig:

**Barth, K., Polizeistrafgesetzbuch.**

2. Auflage. Preis fl. 1.

Der schnelle Absatz der ersten Auflage spricht für die Brauchbarkeit dieser Ausgabe, ich erlaube mir daher dieselbe ganz besonders zu empfehlen.

Regensburg.

Alfred Coppenrath.

---

## Einladung zur Actienzeichnung

für die

## Hannover-Thüringische Eisenbahn.

Von dem provisorischen Bau-Comite der bezeichneten Bahnlinie beauftragt, Zeichnungen auf das durch Actien aufzubringende Bau-Kapital entgegenzunehmen, erlaube ich mir zu recht lebhafter Betheiligung hiemit ergebenst einzuladen.

Ausführliche Pläne über das Bahn-Projekt, über deren voraussichtlich gute Rentabilität, mit beigefügter Karte über die Richtung der Bahn, welche den Verkehr mit Bremen und Hamburg nicht nur wesentlich erleichtert, sondern auch Bayern in Folge seiner zentral-europäischen Lage zum Mittelpunkte des Handels zwischen dem Süden und Norden noch mehr als bisher machen wird, und deßhalb auch insbesondere für den hiesigen Platz von sehr großem Interesse ist, stehen auf Verlangen zu Diensten.

Die Aktien werden in Stücken zu 100 Thalern emittirt, und sind an dem Bau-Kapital von 5,700,000 Thaler bis dato bereits 3,050,000 Thaler gezeichnet.

Regensburg im März 1862.

Hammerschmidt's Eidam.

---

## *Cement-Offerte.*

Wie seit einer Reihe von Jahren hält der Unterzeichnete fortwährend Lager von verschiedenen als vorzüglich anerkannten Cementen und zwar:

**Ulmer Cement** von Schwenk zu den Preisen der Concurrenz,

**Neumarkter Cement** in Fässern und offen, sowie eine weitere Sorte sich bei Wasserbauten vorzüglich bewährenden Cementes in hellgrauer Farbe und ferner

**Aecht englischen Portland-Cement** aus der berühmten Fabrik von J. B. White und Brothers in London.

Bei dem raschen Umsatz, welchen ich sowohl durch billige Preise als gute Qualitäten in diesem Artikel erzielte, können meine verehrten Abnehmer auf stets frisch gebrannte Waare rechnen.

J. W. Neumüller.

---

Soeben ist bei **Fr. Pustet** (Gesandtenstraße) und **Fr. Pustet jun.** (Domplatz) in Regensburg wieder eingetroffen:

**Das Polizeistrafgesetzbuch für das Königreich Bayern**

vom 10. November 1861. Mit **Auslegungsbehelfen**, aus den Motiven des Gesetzentwurfes, den Vorträgen der Referenten und den Sitzungsprotokollen der Gesetzgebungsausschüsse bei den Kammern, gesammelt von **Karl Barth**, Appellations-Gerichts-Accessist. Zweite, unveränderte Auflage. Preis broch. fl. 1 —

---

## Haus - Verkauf.

**Dienstag den 11. März,** Vormittags von 10—12 Uhr, wird das Haus Lit. E. No. 173, am Obermünsterplatze, unter vorbehaltlicher Genehmigung der Erbsinteressenten an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Dieses Haus kann täglich eingesehen werden und nähern Aufschluß hierüber ertheilt

Paul Neumayer,
Auktionator u. Wachtschreiber.

---

**Empfehlung.**

Der Unterzeichnete empfiehlt sein wohl assortirtes Lager von guten

Cylinder-Uhren, Silber mit 4 Steinen zu fl. 11. —.

Cylinder-Uhren, Silber mit gallonirten Reifen mit 4 Steinen zu fl. 11. 30.

Ancre-Uhren, Silber mit gallonirten Reifen, mit 15 Steinen zu fl. 14. —.

gegen Baarzahlung bestens

J. M. Kaderbandt, E. 66.

Franco-Bestellungen werden gegen Postvorschuß besorgt.

---

E. 5 ist bis Georgi eine Wohnung von 4—5 Piecen an eine ruhige kinderlose Familie zu vermiethen. Näheres bei

J. G. Lintner jun.

---

Eine freundliche **Parterre-Wohnung**, bestehend aus 2 Zimmern, Kochzimmer und sonstigen Bequemlichkeiten ist an eine ruhige Familie bis Ziel Georgi zu vermiethen. N. i. d. Exp.

---

Während unser Bariton Herr Grünewald vergangenen Freitag in München als Prinzregent, und zwar, soviel wir vernehmen, mit wünschenswerthem Beifall auftrat, debütirte an jenem Abend an unserer Bühne ein Herr Weiß von München in derselben Partie mit einem Erfolge, der bei den vorhandenen umfangreichen u. guten Stimmmitteln in Verbindung mit einer sehr vortheilhaften Erscheinung zu den besten Hoffnungen berechtiget. Unterstützt von einem vortrefflichen Ensemble unserer ausgezeichneten Opernkräfte, von denen wir mit Vergnügen des Frl. Meyer (Gabriele) und des Hrn. Fränkel (Gomez), besonders erwähnen, erfreute sich auch der junge Sänger einer liebenswürdigen Aufmunterung des Publikums, weßhalb wir ihm auf seiner künstlerischen Laufbahn nur Glück wünschen können.

## Handel & Verkehr.

Burglengenfeld, 6. März. (Schrannen-Anzeige.) Mittelpreise: Weizen 19 fl. 54 kr., Korn 16 fl. 38 kr., Gerste 14 fl. 51 kr., Hafer 5 fl. 38 kr.

Weiden, 6. März. (Schrannen-Anzeige.) Mittelpreise Weizen 18 fl. 30 kr., Korn 16 fl. 21 kr., Gerste 13 fl. — kr., Haber 6 fl. 24 kr.

Neunburg v/W. 5. März. (Schrannen-Anzeige) Mittelpreise: Weizen 18 fl. 53 kr., Korn 15 fl. 30 kr., Gerste — fl. — kr., Haber 6 fl. 14 kr.

Landshut. Schrannenanzeige vom 7. März Mittelpreise: Waizen 20 fl. 19 kr., Korn 16 fl. 29 kr. Gerste 13 fl. 34 kr., Haber 6 fl. 43 kr.

## Fremdenanzeige.

(Gr. Kranz.) HH. Wolf, Veterinär-Arzt v. Göppingen. Frhr. v. Rotthafft, Cand. v. München. Pahl, Assist. v. Passau. Meidle, Assessor v. Lauf. Lindner, v. Hohenstein. Aufhocke u. Grämer, v. Sulzbach. Rosenbaum, v. München, Kfl. Mad. Welsch, Antiquars Gat. v. Nürnberg.

(Post.) HH. Scherck m. Tochter, Gutsbes. v. Lohberg. Krimm m. Gem., Baufahrer v. Fürth. Hierlmayer, Priv. v. München. Schmid, Holm. Wittmann, Müllerssohn, v. Pfreimd. Imhof, Concip. v. Regensburg. Ziegler, Mechanikus v. Wunsiedel. Fidler, v. Kronach, Kanner, v. Redwitz, Kfl. Fürst, Unteroffiz. v. Ingolstadt.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 68** Sonntag den 9. März **1862**

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

**Abgang.** Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min. Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M. Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

**Ankunft.** Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 21 Min. Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

| Abgang | Ankunft |
| --- | --- |
| von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds. | in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends. |

## Deutschland.

**München.** Dienstesnachrichten. Se. Maj. der König haben die erl. I. prot. Pfarrstelle zu Berg, Dekanats Hof, dem bish. Pfarrer zu Gefrees, Dek. Berneck, J. F. Pöschel; die erl. pr. Pfarrst. zu Niederkirchen, Dek. Kaiserslautern, dem Pfarramtskand. J. Münch aus Wachenheim; die erled. pr. Pfarrst. zu Colmberg, Dek. Leutershausen, dem bish. Pf. zu Lichtenau, Dek. Windsbach G. Fr. Alt; die erl. prot. Pfarrst. zu Marienthal, Dek. Obermoschel, dem Pfarramtskand. F. W. Laurier aus Speyer; die erled. pr. Pfarrst. zu Seenheim Rudolzhofen, Dek. Uffenheim, dem bisher. Pf. zu Gersfeld, Dek. Waizenbach, Ch. E. Graf; die erled. pr. Pfarrst. zu Rothelberg Dek. Lauterecken, dem Pfarramtskand. R. Hofer aus Kollstadt; die erl. prot. Pfarrst. zu Jettenbach, Dek. Lauterecken, dem Pfarramtskand. G. Lind aus Schwegenheim; die erl. prot. Pfarrst. zu Ulsenheim-Uttenhofen, Dek. Uffenheim, dem bish. Pf. zu Kloster Sulz, Dek. Feuchtwangen, J. A. Schmidt; die erl. prot. Pfarrst. zu Luthersbrunn, Dek. Pirmasens, dem Pfarramtskand. J. K. Schäfer aus Theisbergstegen; die erl. prot. Pfarrstelle zu Elmstein, Dek. Neustadt a./H., dem Pfarramtskand. G. Kuhn von Zweibrücken; die erl. prot. Pfarrst. zu Wallesau, Dek. Roth, dem bish. Pf. zu Bernstein, Dek. Steben, J. A. Wagner und die mit dem prot. Stadtvik. Zweibrücken verb. prot. Pfarrst. zu Mittelbach. Dek. Zweibrücken, dem Pfarramtskand. J. P. Taeffner aus Sippersfeld verliehen; die k. Pf. Scheppach, Ldg. Burgau, dem Pr. J. N. Schmid, Pf. in Wittesheim, Ldg. Monheim; die k. Pf. Imsweiler, Landkomm. Kaiserslautern, dem Pr. V. Laforce, Pf. in Ottersheim, Landkomm. Kirchheimbolanden, und das Kuratbenef. Unterwindach, Ldg. Landsberg, dem Pr. J. G. Scheifele, Pfarrkur. in Niederschönenfeld. Ldg. Rain, übertragen; der prot. Pf. zu Altenglan, F. K. L. Müller, zum Dekan des Dekanatsbez. Kusel ernannt; die erl. prot. I. Pfarrst. zu Kusel, Dek. gl. Nam., dem derm. II. Pf. daselbst, H. A. Risch, und die III. prot. Pfarrst. bei St. Gumbertus in Ansbach dem bish. Pf. in Vorra, Dek. Hersbruck, G. A. Ebenauer, verliehen; aus den für die prot. Pfarrst. zum h. Kreuz in Augsburg präs. Geistlichen dem bish. II. Pf. an der St. Jakobskirche das., G. H. Trenklee, die landesf. Bestätigung ertheilt; die prot. Pf. Albersweiler, Dek. Bergzabern, dem bish. Pf. zu Rheingönnheim, Dek. Speyer, K. Th. Lipps, und die erl. prot. Pfarrst. zu Weidenthal, Dek. Neustadt a./H., dem bish. Pf. zu Iggelheim, W. Ch. Th. Federschmidt, verliehen.

Militärdienstesnachrichten. (Schl.) Se. Maj. der König haben den Untlieut. Joh. Moßmayr vom 3. Inf.-Reg. in Folge Erkenntnisses des General-Auditoriats als Revisionsgerichts der Armee aus dem Heere entlassen; den Major Fried. Metzger von 9. Inf.-Reg., und den Unterlieut. Aug. Lingg vom 1. Inf.-Reg. diesen auf ein Jahr in den Ruhestand versetzt; den Hauptm. 2. Cl. Carl Mayer vom 2. Inf.-Reg. zum 1., und den Unterlieut. Joh. Frhrn. v. Hertling vom 2. Cuir.-Reg. zum 2. Adjutanten des Generallieutenants u. General-Command. v. Feder ernannt, und Ersteren gleichzeitig zum Hauptmann 1. Classe befördert; den Oberstlieut. Julius Grafen v. Zech vom 11. Inf.-Reg. zum Adjutanten des General-Majors Fuchs ernannt; den Oberl. Heir. Frhrn. v. Thüngen von der Garnisons-Comp. Nymphenburg, und Regimentsquartierm. Joh. Kiefl von der Festungs-Command. Ingolstadt, Ersteren auf zwei Jahre, in den Ruhestand versetzt; dem Hauptm. Carl Frhrn. von Guttenberg vom Inf.-Leib-Reg. die nachgesuchte Entlassung aus dem Herre unter gleichzeitiger Verleihung des Charakters als Hauptmann à la suite bewilligt.

(Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Regensburg, am 7. März. 1862.) [Schluß.] Referat des Hrn. Rechtsraths Mayr. 3) Genehmigt werden die Gesuche: a. des Maurermeisters Jos. Bernlocher dahier um den Consens zur Wiederverehelichung mit d Hauptmannstochter Mar. Anna Kolb von Augsburg; b. des Kürschners A. Brinner u. der Schneidermeisterswittwe Dengler dahier um die Erlaubniß zur Haltung eines gemeinschaftl. Verkaufslokals; c. des Taglöhners Theod. Reidl von hier um die Bewill. zur Ansässigmachung und Verehel. mit der Maurerstochter Magdal. Lindner von hier; d. des Bäckermeist. Jos. Loibl v. h. um die Concession zur Ausübung der erkauften P. Stör'schen Oelerergerechtsame; e. des Kutschers Jos. Reitmeier von Neuhaus um die Concession zur Ausübung der erkauften L. Erhard'schen realen Lohnkutscherei; f. des Pet. Staimer von Rosenhof um eine Lizenz zum Brasiltabakmachens g. des Taglöhners Math. Holzer v. h. um eine Lizenz zur Verfertigung von Laubsäg- u. Schnitzarbeiten; h. der Tuchmachersfrau Mar. Schwendner um eine Lizenz zur Verfertigung von Häckel-, Strick- u. Weißnäharbeiten. 4) Beahndet werden: 3 Individuen wegen Haustrens mit je 3täg. Arreste und 1 Indiv. wegen Uebertretung der Lände- u. Hafenord. mit einer Geldstrafe v. 1 fl. 30 kr. Referat des Hrn. Rechtsraths Fux. 5) Ein Individuum, welches ein wegen Milzbrand getödtetes Schwein bei Seite schaffte, wird in Hinblick auf §. 11 der Wasenmeisterordnung in eine Geldstrafe von 10 Reichsthaler verurtheilt. Referat des Hrn. Rechtsraths Beck. 6) 6 Baugesuche werden verbeschieden. Referat des Hrn. Rechtsraths Malterer. 7) Gegen die Statuten von 3 neuen Gesellschaften unter den Namen: Hoffnung, Frohsinn und Concordia, erstere ein Lotterieclub und die beiden letzteren zur gemüthlichen Unterhaltung gegründet, besteht keine Erinnerung. 8) Abgewandelt werden: 1 Individuum (und zwar die nach Zeitungsnachrichten auf dem Wege nach Rittenau angeblich beraubte Weibsperson) wegen eigenmächtigen Dienstaustritts und Diebstahls mit 3tägigem doppelt geschärftem Arrest, 1 Individuum wegen eigenmächtigen Dienstaustritts mit 48 Stunden dopp. geschärften Arrest; 1 wegen unsittlichen Lebenswandels und Diebstahls mit 8 Tagen Arrest, 2 Indiv. wegen verbotenen Schießens mit je 12 Stunden und 2 Indiv. wegen Concubinats mit je 24 Stunden Arrest, dann 2 Individ. wegen Ueberfahrens eines Kandelabers mit Verweis und Verurtheilung zum Schadenersatz.

**Frankfurt**, 6. März. Das Dresdener Journal ist diesmal richtig unterrichtet gewesen — die beiden deutschen Großmächte haben sich in der kurhessischen Frage geeinigt. Von Wien aus weiß man auch gleich, wer nun in Kassel das neue Ministerium bilden soll, nämlich der jetzige Minister des Auswärtigen Herr von Goddäus — derselbige Herr, der in den Jahren 1848 und 1849 auf breitester democratischer Grundlage stand, um mit der Rückkehr Hassenpflugs sich zum Treubund dann zum Hassenpflug'schen Landtagscommissär und so allmälig weiter zum Minister zu bekehren. Obwohl die Hessen glauben werden, ihnen sei wirklich geholfen, wenn ein Mann im Ministerium bleibt, der als Landtags-Commissär den Ständen von 1850 die denkwürdigen Worte zurief: „Die Regierung verlangt Ihr Vertrauen nicht, die Regierung verlangt bloß Geld?" — Der Berliner Allgemeinen Zeitung wird vom Main geschrieben: „Preußen steht dicht vor einer Niederlage, und sie wird so wenig wie damals bloß eine äußere sein. Auch von dieser Seite war der Zeit-

Digitized by Google

punkt für die identischen Noten ganz richtig gewählt. Das Volk wird ein Militärbudget von 40 Millionen einer Regierung nicht bewilligen, die das theure Schwert nicht zu gebrauchen weiß; die Regierung wird einem Volke die begehrte Freiheit nicht gewähren, bei dem sie vergebens die starke opferwillige Stütze ihrer Macht sucht. Schon läßt sich hier zu Lande das Triumphgeschrei vernehmen, die preußische Politik sei wieder in eine Gasse ohne Ausgang gerathen. Wer wird zuerst mit einer That darauf antworten, die Regierung oder die Vertretung des Volkes? . . . . . Die Antwort auf diese Frage wird wahrscheinlich nun erfolgen, nachdem die kurhessische Angelegenheit dem Anschein nach erledigt ist.

(**Oesterreich.**) Wien, 5. März. Die Dementis der Gerüchte, die Regierung führe zu Gunsten des Bankübereinkommens einen parlamentarischen Staatsstreich im Schilde, insofern es im Plan liege, den Reichsrath so zeitig in die lange entbehrte Häuslichkeit zurückzuschicken, daß die Deckung des Deficits durch eine andere als die in jenem Uebereinkommen gegeben Combination thatsächlich unmöglich gewesen wäre, sind zur Zeit vollständig berechtigt; sie hätten aber wohlbemerkt, heute vor acht Tagen noch keinen Anspruch auf Glaubwürdigkeit gehabt. Hr. v. Plener hatte, sobald er sich über die mehr als kühle, über die entschieden feindliche Aufnahme, welche das Werk seiner Hände außerhalb der engern Bankkreise gefunden, nicht länger einer Täuschung hingeben konnte, wirklich das beregte Auskunftsmittel erdacht, und Hr. v. Schmerling, welcher sehr ernstlich den Wunsch hegt, einstweilen ohne weiteres Dreinreden des Reichsraths organisiren zu können, war mit Eifer auf den Gedanken eingegangen: der Widerstand kam von einer Seite, an die man vielleicht am wenigsten gedacht hatte. Der Kriegsminister Degenfeld that energisch Einspruch; er wollte die Bedürfnisse seines Departements in regelmäßigen und also dauernder Art sicher gestellt sehen, und glaubte deßhalb ein Vorgehen verwerfen zu müssen, welches, um einer augenblicklichen Unbequemlichkeit auszuweichen, Provisorium auf Provisorium thürme und ihn speziel möglicherweise in die Lage setze, innerhalb seines Ressorts morgen wieder umstürzen zu müssen, was er heute geschaffen. Die Sache kam am 28. Febr. zur Entscheidung. Damals wurde die Sitzung des Abgeordnetenhauses abgebrochen, weil an die anwesenden Mitglieder des Ministeriums die Aufforderung gelangte, zu einer Conferenz zusammenzutreten. In dieser Conferenz, welcher der Kaiser persönlich beiwohnte, wurde definitiv gegen Hrn. v. Plener entschieden, und es ist wohl einer besonderen Betonung werth, daß gerade der Kaiser selbst mit großem Nachdruck sich gegen einen Ausweg aussprach, der entschieden das Gepräge einer „Unehrlichkeit“ trage, zu deren Mitschuldigen er sich nicht machen könne und werde. Es ist hiernach jetzt sicher, daß der Reichsrath in keiner Weise behindert sein wird, das vorliegende Uebereinkommen mit der Bank frei und erschöpfend, sowohl an und für sich als im Zusammenhange mit der allerdings unerläßlichen Deckung des Defizits, zu behandeln und darüber Beschluß zu fassen.

(**Preußen.**) Berlin, 5. März. Soeben erfahre ich, daß die Verständigung zwischen Preußen und Oesterreich in der kurhessischen Angelegenheit zum Abschluß gediehen und daß Oesterreich vollständig auf den aus den Kammerverhandlungen bekannten Standpunkt der preußischen Regierung herübergetreten ist? (in diesen Kammerverhandlungen war die Wiedereinführung des Wahlgesetzes von 1848 für eine offene erklärt worden). Oesterreich und Preußen werden demnach zusammen die sofortige Wiederherstellung der Verfassung von 1831, unter Vorbehalt der auf landesverfassungsmäßigem Wege zu vereinbarenden Abänderungen der bundeswidrigen Bestimmungen, beim Bundestage beantragen. Hier ist die Ansicht verbreitet daß das kurfürstliche Ministerium seiner Dauer nach nur noch wenige Tage zählen wird. Die protestirenden Erklärungen in den jüngsten Nummern der Kasseler Ztg. scheinen die letzten Aeußerungen des Widerstrebens gewesen zu sein.

## Frankreich.

Man liest im „Moniteur“: „Der Kaiser, welcher nicht aufgehört hat, sich mit der schwierigen Lage der Arbeiter in den großen Manufactur-Plätzen zu beschäftigen, wollte, daß den Maßregeln, die bereits von seiner Regierung zur Unterstützung der Arbeiterbevölkerung mehrerer Städte, als: Lyon, St. Etienne, Rouen und Lille, getroffen wurden, sich auch noch die kaiserliche Civilliste helfend anschließe. Der Kaiser hat dem Minister seines Hauses befohlen von den Fonds seiner Privatchatoulle eine Summe von 250,000 Frcs. zum Voraus zu erheben und sie in seinem und der Kaiserin Namen an die Präfecten des Rhone-, Loire-, Unter-Seine und Nord-Departements zu schicken. Diese Summe wird durch die Präfectorialbehörden als Unterstützung ausgetheilt werden.“ — Die französische Dampffregatte „Gomer“ ist, wie ein Telegramm meldet, am 4. d. von Toulon zu Civitavecchia angelangt, mit Kriegsmaterial und mehreren Truppenabtheilungen für die französische Occupationsarmee in Rom.

## Italien.

Das neue italienische Cabinet hat bereits am 3. März, Abends, also noch vor Abreise des Königs nach Mailand, beeidigt werden können. Nur Pepoli war an diesem Abende noch nicht in Turin anwesend. Die definitive Bildung des Cabinets war am 4. März in Turin bekannt. Die ursprüngliche Liste hat nur eine, aber eine ganz wesentliche Veränderung erfahren: Ratazzi hat außer dem Vorsitze und dem Ministerium des Auswärtigen auch noch provisorisch das Ministerium des Innern übernommen und Cordova mit dem Justizministerium abgefunden. Als Minister des Innern wäre Cordova eine sehr üble Wahl gewesen, denn hier liegt eine Riesenarbeit vor, da Ricasoli gerade in den inneren Angelegenheiten sich sehr ohnmächtig und fahrlässig erwies. Unsere Leser werden sich erinnern, wie oft wir über diesen Punkt zu klagen veranlaßt wurden. Es sind wirklich arge Dinge vorgekommen. Um so unerläßlicher ist es jetzt, daß Ratazzi hier gerade durch einen fähigen Mann seinen Ernst zeige: ohne einen tüchtigen Minister des Innern darf sich das Cabinet Ratazzi keine Dauer versprechen.

## Griechenland.

Die neuesten Nachrichten aus Griechenland widersprechen sich wie immer, doch läßt sich aus denselben so viel mit Gewißheit entnehmen, daß der Aufstand in Nauplia noch keineswegs gedämpft ist. Der Precurseur von Athen vom 26. Februar versichert, daß der Aufstand auf Nauplia und die nächste Umgebung beschränkt sei und die Lebensmittel anfingen selten zu werden; doch berichtet er auch zugleich wieder davon, daß die aufständischen Truppen bei Tripolitza geschlagen nach Lacedämon geflohen und sich dort den Einwohnern ergeben hätten, ja er erwähnt sogar noch ein zweites ernsthaftes Treffen, welches die Insurgenten bei Glikia unter Grivas den königlichen Truppen geliefert. Erweckt dieß schon kein besonderes Vertrauen in die Richtigkeit der ersteren Mittheilung, so versichert umgekehrt eine in Marseille gestern angekommene Privatcorrespondenz, die Insurgenten seien in Nauplia keineswegs blokirt, sie hätten vielmehr mit 6000 Freiwilligen und 2500 regulären Truppen die Umgebung der Festung inne und bezögen Lebensmittel und Pulver von Syra, die Regierung ziehe ihre Truppen aus den Provinzen zurück und concentrire sie in Athen, um mit Nachdruck gegen die Aufständischen vorzugehen; man fürchte Bewegungen in Epirus und Thessalien.

Die „Presse“ enthält folgendes Telegramm aus Athen, 1. März: Die königl. Truppen haben die Angriffe gegen die Insurgenten-Verschanzungen nicht erneuert. Vor Beginn der weiteren Operationen wird die Ankunft von Verstärkungen aus Athen erwartet. Die Regierung erklärte den Golf von Argos in Blocadestand. Ein königliches Decret gewährt allen schuldigen Militärs mit Ausnahme der Anstifter Amnestie bis zum Augenblick, wo Nauplia zur See und zu Lande bombardirt werden wird. Trikupis, griechischer Gesandter in London, gegenwärtig auf Urlaub in Athen soll vom König beauftragt sein, mit dem französischen Gesandten Burrée nach Nauplia zu gehen, und den Insurgenten Vorschläge zu machen. Es soll ein Waffenstillstand zwischen den Insurgenten und den Regierungstruppen abgeschlossen sein. Der größte Theil der Nauplianer Rebellen liegt eine Viertelstunde vor Nauplia, neben der Straße nach Argos, das Dorf Aris, den Berg Elias und eine Mühle besetzt haltend, ist gut verschanzt und mit Proviant, Waffen und Munition reichlich versehen. Die Sträflinge der Festung Palamide sind befreit und bewaffnet. In Nauplia herrscht Terrorismus. General Tzokris aus Argos wird in Nauplia gefangen gehalten. Die hiesige Universität und das Gymnasium sind bis 28. April geschlossen. Hier herrscht zwar fortwährend Ruhe, jedoch eine unbehagliche Stimmung. Der Versuch mehrerer Kaufleute, die Läden zu sperren, wurde polizeilich verhindert. Der hiesige Gemeinderath beschloß 100 Bewaffnete aus eigenen Mitteln zu unterhalten und der Regierung zur Verfügung zu stellen. Aus allen Provinzen laufen befriedigende Nachrichten ein. Die Bewohner erbieten sich, auf Regierungswunsch die Waffen zu ergreifen und sich verwenden zu lassen. Aus zahlreichen Gemeinden sind Adressen an die Regierung gelangt, worin die Rebellion verdammt und Unterstützung zugesagt wird. Die Grenzprovinz Phthiotis übernahm freiwillig die Bewachung der türkischen Grenze, damit die regulären Garnisonstruppen anders verwendet werden können.

Digitized by Google

## Amerika.

Unsere gestrigen telegraphischen Nachrichten aus New-York vom 18. Febr. ergänzen wir durch Folgendes: Der Angriff auf das Fort Donnelson erfolgte sowohl vom Flusse wie von der Landseite aus. Die 6 Kanonenboote, welche im Feuer, waren, wurden, ehe das Fort capitulirte, übel zugerichtet. Die Landtruppen der Union nahmen die das Fort beherrschenden höher gelegenen Redouten. Während des Kampfes ward eine Batterie der Unions-Truppen genommen, nachher aber von Ihnen wieder erobert. Die Stärke der Unionstruppen schätzt man auf 40,000 Mann. Ihr Verlust wird auf 300 Todte, 600 Verwundete und 100 Vermißte angegeben. General Grant, welcher das Unions-Heer befehligte, ist zum General-Major avancirt. Commandeur Foote segelte nach Einnahme des Forts mit 2 Kanonenbooten und 8 Mörserbooten von Donnelson den Cumberland-Fluß hinauf, um das in Tennessee gelegene Clarksfield zu nehmen, wo man auf Widerstand zu stoßen erwartete. Die Conföderirten halten Bowling Green gänzlich geräumt, und man hielt es für wahrscheinlich, daß sie alle ihre Streitkräfte am Cumberland-Flusse concentrirt hätten. Der Unions-General Buell stand gleichfalls mit 80,000 Mann am Cumberland-Flusse, und die Unions-Generale Nielson und Mitchell wollten über Franklin nach Nashville vorrücken. In Missouri waren die Unionstruppen noch in der Verfolgung des Generals Price begriffen und hatten eine bedeutende Anzahl Offiziere und Soldaten, die zu seinem Heere gehörten, gefangen genommen. In Washington hatte der Ausschuß für Militär-Angelegenheiten Bericht über eine Bill erstattet, durch welche 100,000 Dollars zum Behuf von Vermessungen für die von San Francisco nach dem Amur zu legende Telegraphen-Linie ausgeworfen werden. Der Bericht über die Vermessungen soll vor dem 1. Jan. 1863 eingereicht werden.

---

München, 8. März. Das heutige Bulletin über das Befinden Sr. k. Hoh. des Kronprinzen lautet: Die Nacht war größtentheils ruhig, Husten und Fieber sehr vermindert. — Während in unserer Residenzstadt nicht bloß die Bürger, sondern auch die Insassen zur persönlichen Leistung der Landwehrpflicht beigezogen werden, waren diejenigen, welche ein Realrecht ohne Ansäßigmachung ausüben, von dieser Pflicht bisher befreit; nach neuer Anordnung müssen nun aber diese Personen zur Landwehrpflicht beigezogen werden. — Das Begräbniß des Feldzeugmeisters v. Lüder wird morgen, Sonntag, Nachmittags 4 Uhr stattfinden und es haben sämmtliche Abtheilungen der hiesigen Garnison in möglichster Stärke zum Leichenkondukt anszurücken.

— Die Hallen unseres Glaspalastes haben sich am 5. dem Publikum wieder auf 14 Tage geöffnet, da dort, wie gemeldet, eine durch den landwirthschaftlichen Verein veranlaßte Ausstellung landwirthschaftlicher Geräthe und Maschinen eben stattfindet. Es füllen dieselben mehr als zwei Drittel des Parterres des Gebäudes. Von der großartigen Dreschmaschine die das Korn drischt, reinigt und in den Sack liefert, den verschiedenartig konstruirten Mäh- und Säemaschinen bis zu den einfachsten, bescheidenen Geräthen herab, findet der Landwirth hier alle Hülfswerkzeuge in grosser Auswahl, in entsprechender Gruppirung geordnet. Aus diesen ausgestellten Gegenständen werden nun diejenigen ausgewählt, die für die Verloosung angekauft werden sollen. Bereits sind mehr als 63000 Loose à 12 kr. ausgegeben, was einer Einnahme von 12600 fl. entspricht, die vollständig für Ankauf von Verloosungsgegenständen verwendet wird. Ganz zweckmäßig hat man diese Ausstellung während der hiesigen Fastenmärkte eröffnet, da vielen Oekonomen die Gelegenheit dadurch geboten ist, bei ihrer wegen dieser Märkte ohnehin stattfindenden Anwesenheit in München zugleich auch die Ausstellung der Maschinen ꝛc. zu besuchen. Diese Ausstellung wird aber auch zugleich ermunternd auf die Fabrikanten landwirthschaftlicher Maschinen wirken. Wir besprachen uns mit mehreren derselben, die jetzt, wo die Sache im guten Zug ist, für die zweite Ausstellung während des heurigen Oktoberfestes eine noch zahlreichere Beschickung in Aussicht stellen. Wohl selten waren Ackerwerkzeuge ausschließlich deutschen Fabrikats in so großer Auswahl vorhanden als eben jetzt im Münchener Glaspalast. Unser landwirthschaftlicher Verein hat dem landwirthschaftlichen Maschinenwesen durch dieses Unternehmen gewiß einen größeren Vorschub geleistet als durch die wärmsten Empfehlungen in Zeitschriften.

München. (Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben die Stelle eines Rechnungscommissärs der k. Regierung von Oberbayern dem Accessisten vorgenannter Regierungskammer, Ant. Spangler verliehen; die erl. Stelle eines Rechnungscomm. der Regierung von Unterfranken dem Rechnungsrevisor vorgenannter Regierung Jak. Kieser verliehen; ferner genehmigt, daß die durch das Ableben des Domvicars Pr. Joh. Bapt. Beichtmayr und durch das sofort stattfindende Vorrücken der jüngeren Domvicare erledigte sechste Domvicarsstelle bei dem Metropolitan-Capitel München-Freising von dem Erzbischofe von München-Freising dem Pr. Dr. Max Kaiser Benefic. an der Stadtpfarrkirche St. Peter in München verliehen werde; die kath. Pfarr. Laaber, L. Hemau, dem Pr. Joh. Krauthahn, Pfarrer in Wenzenbach, Ldg. Regenstauf; die kath. Pfarrei Gebenbach, Ldg. Vilseck, dem Priester Fz. Max Bachmayer, Pfarrer in Theuern, Ldg. Amberg; die kath. Pfarrei Steinkirchen, Ldg. Dorfen, dem Priester Ludw. Friedr. Adelboch, Pfarrer in Ruhpolding, Ldg. Traunstein und die kath. Pfarrei Ilmmünster, Ldg. Pfaffenhofen, dem Pr. Jos. Fridl, Pfarrerpositus in Edling, Ldg. Wasserburg, zu übertragen; die erled. II. prot. Pfarrstelle zu Bergzabern, Decan. gl. Namens, dem bish. Pfarrer zu Quirnbach, Dec. Kusel, Edr. Ludw. Maurer, verliehen.

— Die kath. Pfarrei Unterstall, Ldg. Neuburg a/D., ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 609 fl. in Erledigung gekommen; desgleichen das Beneficum Langenerringen, Ldg. Schwabmünchen mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 334 fl. 51. kr.

---

## Telegraphische Berichte.

Frankfurt, 7. März. Morgen werden Oesterreich und Preußen gemeinsam den Antrag auf Wiederherstellung der kurhessischen Verfassung von 1831 in der Bundesversammlung stellen.

Berlin, 8. März. Ein Schreiben des Handelsministers ersucht den Präsidenten des Abgeordnetenhauses, die Samstags-Plenarsitzung um einige Tage zu verlegen, da das Staatsministerium mit wichtigen Berathungen beschäftigt sei, welche die Minister verhindern, derselben beizuwohnen. Die nächste Plenar-Sitzung des Abgeordnetenhauses ist deßhalb auf Dienstag angesetzt worden. *)

Turin, 7. März. Cordova hat seine Entlassung gegeben und der Senator Poggi ist zum Justizminister ernannt. Ratazzi soll Durando zum Minister des Aeußern vorgeschlagen haben. Die „Opinione" sagt: Wir glauben, daß das heute vorzulegende Programm des Ministeriums die Aktivirung der mobilen Nationalgarde enthalten wird; die von Bastogi vorgelegten Finanzgesetze werden beibehalten werden. Sciajola bleibt Generalsekretär. Mehrere Deputirte der Majorität haben diesen Morgen eine vorbereitende Versammlung um Einigung unter sich zu erzielen.

Genua, 4. März. Der „Corriere mercantile" schreibt: Das neue Ministerium Rattazzi-Depretis-Pepoli-Mancini neigt sich von Garibaldi beeinflußt, stark zur Linken. Eine Auflösung der Kammer ist unvermeidlich. Wenn auch Rattazzi diese gefährliche Maßregel noch vermeiden möchte, so können das Ministerium und die Kammern doch nicht in die Länge miteinander leben. Garibaldi war mit Birio und Depretis beim König. Der neue Ministerpräsident machte ihnen, und somit den Republikanern große Versprechungen, darum nahm Depretis das Porteseuille an.

Corfu, 4. März. Das Parlament hielt seine erste Sitzung; der Alterspräsident Livada ermahnte die Deputirten, ihre Wünsche wegen Vereinigung mit Griechenland auszusprechen; fast alle Deputirten thaten dieß. Man glaubt, die Versammlung werde sich einstimmig in diesem Sinne aussprechen. Das „Journal de Constantinople" dementirt die Marseiller Nachricht von einem Conflict zwischen Türken und Christen in Wan in Armenien.

Athen, 1. März. Die Insurgenten richten eine Denkschrift an die Gesandten Rußlands, Englands und Frankreichs, und weisen die Amnestie zurück; sie arbeiten eifrigst an Naupliás Befestigung.

New-York, 21. Febr. Zwei Regimenter Konföderirten sind im Fort Donnelson angekommen und haben sich den Unionisten ergeben. Man versichert, die Bewohner von Tennesse würden nicht erlauben, daß die Konföderirten eine Schlacht bei Nasville lieferten. Miramon ist in Havannah angekommen, er wird nach Europa zurückkehren.

*) Man glaubt, daß sich an den Beschluß in Betreff der Etatsspezialisirung eine Ministerkrisis knüpfen könnte. D. R.

Digitized by Google

**Todes-Anzeige.**

Theilnehmenden Verwandten und Bekannten bringen wir die Trauerkunde von dem heute Morgens 9 Uhr erfolgten Ableben unsers innigstgeliebtesten Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters, des

Herrn

**Conrad Ostermann,**

ehem. Oekonom zu Hummelberg.

Nach kurzem Krankenlager verschied er, versehen mit allen hl. Sterbsakramenten, im 78. Lebensjahre.

Das Leichenbegängniß findet Montag den 10. März, Morgens 10 Uhr, auf dem Friedhof zu Pielenhofen statt und wird gleich darauf in der Kirche dortselbst der Seelengottesdienst gehalten.

Um stilles Beileid bitten

Pielenhofen den 9. März 1862.

Die tieftrauernden

**Hinterbliebenen.**

---

**Danksagung.**

Für die ehrende Begleitung zur Grabesruhe unserer innig geliebtesten Schwester und Schwägerin, der Jungfrau

**Barbara Stromberger,**

erstatten wir lieben Verwandten, Freunden und Bekannten unsern gebührenden Dank und empfehlen uns fernerer geneigter Wohlgewogenheit.

Regensburg den 7. März 1862.

Die tieftrauernden

**Hinterbliebenen**

---

**Dankeserstattung.**

Für die ehrende Betheiligung bei dem Leichenbegängnisse des Herrn

**Peter Michl,**

Hautboisten des k. 11. Inf.-Reg., erstatten wir auf diesem Wege unsern ergebensten Dank.

**Seine Collegen.**

---

**Stadt-Theater.**

Sonntag den 9. März

11. Vorstellung im VII. Abonnement.

**Ansäßig.**

Volkslustspiel in 3 Akten von Schleich.

Montag den 10. März

Benefize für Frau Rothhammer.

Zum Erstenmale:

**Unter dem Reichskammergericht.**

Original-Lustspiel in 4 Akten von G. Horn.

---

**Feuerwehr.**

Sonntag den 9. März 1862,

Abends 5 Uhr,

im Saale des **Augustinerbräuhauses**, 1. Stock,

**Generalversammlung.**

Zweck:

Rechnungsablage u. Chargen-Neuwahl ꝛc.

Der Verwaltungsrath.

---

**Schießhaus.**

Sonntag den 9. März

***Produktion***

der beiden Künstler **Banoni & Lucas**, ersterer ohne Arme, auf der Blas-Concertine und Mundharmonika, und letzterer (blind) auf der chromatischen Zither mit Streichzither und Guitarre-Begleitung. Anfang 3 Uhr.

Entree 6 kr.

---

Abends im **Bruderhaus-Bräuhaus.**

**Gasthaus zum Bären an der Kette.**

Heute Sonntag

**Ausstand**

mit Musikproduktion und sehr gutem Sommerbier. Zum Besuch wird eingeladen.

Mayer, Wirth.

---

Ein protestant. Mädchen, welches kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht sucht bis Ziel Georgi einen Platz. N. i. d. E.

---

Um Verdächtigungen zu entgegnen, erkläre ich, daß die von mir ausgeschriebenen

**silbernen Cylinderuhren von fl. 10 & 11. an**

von guter und brauchbarer Qualität sind und keineswegs „Mist", wie einer meiner hiesigen Concurrenten um diesen Preis zu liefern erklärte.

**Rud. Kern,**

Uhrmacher am Kohlenmarkt, F. 24—25.

---

**Anzeige und Empfehlung.**

Es wird eine große Parthie vorigjährige zurückgestellte

**En-tous-cas und Marquisen-Sonnenschirme**

unter sehr herabgesetzten Preisen billigst verkauft, und empfiehlt auch sogleich einem hohen Adel und geehrten Publikum, sein assortirtes Lager in

**Sonnen- und Regenschirmen,**

nach den neuesten Mustern und Facons, bei reellster und billigster Bedienung.

Mit Hochachtung

**H. Steger,** Parapluimacher.

---

**Gasthaus zum Dampfschiff.**

Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich hiemit bekannt zu geben, daß heute bei ihm der

**Einstand**

mit **Musikproduktion** abgehalten wird, wobei gutes Bier und sonstige beliebige Getränke verabreicht werden, sowie ich für prompte Bedienung Sorge trage. Einem recht zahlreichen Besuche entgegen sehend, geharrt achtungsvollst

**J. Pirzer,**

Gastwirth zum Dampfschiff.

---

**Bischofshof.**

Heute Sonntag im neuen Lokale

***Musik- & Gesang-Soirée***

der vier Schwestern **Lameur**, wozu sie ihre ergebenste Einladung machen.

Anfang 7 Uhr.

---

Im Verlage von **A. Coppenrath** in Regensburg ist erschienen:

**Der Hopfenbau.**

Auf Grund vieljähriger Erfahrung dargestellt von **J. Prestele,**

Cultur-Commissär des landwirthschaftlichen Vereines für Oberpfalz und Regensburg.

Zweite Auflage.

Mit Illustrationen. Preis 12 kr.

---

Heute Abend

**Spanferkel,**

bei Laumbacher.

---

**Holzkohlen-Theer,**
**Steinkohlen-Theer,**
**Lobsauer Asphalt,**
**Asphaltlack,**
**Kaly Wasserglas** trocken u. flüssig,
**Diamantkitt,**
**Diamantfarbe,** Universal-Eisenanstrich,
**Wasserdichte Mineral-Masse**

gegen Feuchtigkeit im Mauerwerk, gegen Fäulniß des Holzes und gegen Oxydation des Eisens und anderer Metalle,

empfiehlt zu geneigter Abnahme

**J. W. Neumüller.**

---

Im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts werden

**Dienstag den 11. März,**

Nachmittags 2 Uhr,

in Lit. G. 78, neben dem k. Bezirksgerichte, verschiedene

**Verlassenschaftseffekten,**

bestehend in einem Kleiderkasten, Kommoden, Bettstätten, Tischen, Betten, Kinderbettlädchen, Sesseln, Bildern, 1 Speiskasten, einer kleinen Hausmang, 1 Marktkiste, verschiedenem Eisenzeug, nebst noch vielen anderen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**J. Knischeck,** Auktionator.

---

Bei Unterzeichnetem kann ein Junge von ordentlichen Eltern in die Lehre treten.

Möstel, Spänglermeister.

---

***Commis - Verein.***

Montag den 10. März **Zusammenkunft** im Vereinslocale.

Der Ausschuß.

---

**Straßb. Gänseleberpasteten** sowie auch **Trüffel-Würste und Goth. Cervelat** sind fortwährend zu haben bei

**Georg Heinr. Drexel.**

---

Frisches **Klötzenbrod, Mohnkuchen, Kipfel,** empfiehlt einer geneigten Abnahme bestens

**W. Dorer.**

---

Ein grünseidener **Regenschirm** mit braunem Stock und Griff wurde irgendwo stehen gelassen. Um Rückgabe gegen Erkenntlichkeit bei der Exp. d. Bl. wird gebeten.

---

Ha! ha! der Ulrich ist fort,
Er ist nicht mehr da, sondern dort.
Lebt Alle wohl!

**Franz Ulrich.**

---

## Handel & Verkehr.

**Regensburger Schranne vom 8. März.**

| | Weizen. | | Korn. | | Gerste. | | Haber. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Wochenkauf . | 214 | | 40 | | 447 | | — | |
| Voriger Rest . | 42 | | 9 | | 2 | | 13 | |
| Neue Zufuhr . | 387 | | 169 | | 274 | | 183 | |
| Schrannenstand | 643 | | 218 | | 723 | | 196 | |
| Heut. Verkauf . | 429 | | 176 | | 246 | | 196 | |
| Ges.-Verkauf . | 643 | | 216 | | 693 | | 196 | |
| Rest . . . | — | | 2 | | 30 | | — | |
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| Höchster Preis . | 20 | 26 | 17 | 13 | 14 | 21 | 7 | 7 |
| Mittler . . | 20 | 8 | 16 | 47 | 14 | 13 | 6 | 46 |
| Mindester . . | 19 | 45 | 16 | 9 | 13 | 57 | 6 | 23 |
| Gefallen . . | — | — | — | 19 | — | — | — | — |
| Gestiegen . | — | 6 | — | — | — | 19 | — | 4 |

Gesammtgeldbetrag des Verkaufs nach dem Mittelpreise 27,772 fl. 6 kr. Wochenkauf 701 Schff. — Schrannenkauf 1048 Schff.

| Mehltaxe. | Metzn. | | Mäßl | | Maß. | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | fl. | kr. | kr. | dl. | kr. | dl. |
| Mundmehl . . | 4 | 11 | 15 | 3 | 8 | — |
| Semmelmehl . . | 3 | 23 | 12 | 3 | 6 | 2 |
| Mittelmehl . . | 2 | 51 | 10 | 3 | 5 | 2 |
| Vollmehl . . | 2 | 19 | 8 | 3 | 4 | 2 |
| Nachmehl . . | — | 46 | 3 | — | 1 | 2 |
| Roggenmehl . . | 2 | 25 | 9 | 1 | 4 | 3 |
| Römischmehl . . | 2 | 37 | 9 | 3 | 5 | — |
| feiner Weizengries, | 6 | 11 | 23 | 1 | 11 | 3 |
| ordinär. | 5 | 7 | 19 | 1 | 9 | 3 |

| Brodtaxe. | kr. | dl. |
|---|---|---|
| 1 Paar Semmel zu 4 L. 2 Q. G. | 1 | — |
| 1 Kipfel zu 4 L. 2 Q. G. | 1 | — |
| 1 Roggenlaib zu 6 Pfund . . | 25 | — |
| 1 Roggenlaib zu 3 Pfund . . | 12 | 2 |
| 1 Roggenlaib zu 1½ Pfund . . | 6 | 1 |
| 1 Laib schwarzes Brod zu 6 Pfund | 22 | — |
| 1 Laib schwarzes Brod zu 3 Pfund | 11 | — |
| 1 Kipf oder Koppel zu 1½ Pfund . | 9 | 2 |
| 1 Kipf zu 24 Loth . . . . . | 4 | 3 |

**Augsburg,** 7. März. (Schrannen-Anzeige.) Mittelpreise: Weizen 21 fl. 26 kr., Korn 17 fl. 41 kr., Gerste 14 fl. 51 kr., Haber 7 fl. 3 kr.

**Erding.** (Schrannen-Anzeige vom 6. März.) Weizen 20 fl. 30 kr. Korn 16 fl. 8 kr. Gerste 13 fl. 35 kr. Haber 6 fl. 49 kr.

**München,** 8. März. (Schrannen-Anzeige.) Mittelpreise: Weizen 21 fl. 20 kr., Korn 16 fl. 23 kr. Gerste 14 fl. 24 kr., Haber 7 fl. 4 kr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 69** | **Montag den 10. März** | **1862**



Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 8 Uhr 23 Min Verm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 55 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Verm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 2 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.


## Deutschland.

**Frankfurt**, a. M., 7. März. Die widersprechenden Nachrichten, welche eine Zeit lang von Wien und Berlin aus über die Einigung der deutschen Großmächte in der kurhessischen Frage in Curs kamen, haben nach der Karlsruher Zeitung darin ihren Grund, daß die Einigung definitiv erst am 4. in Wien zu Stande kam, am 2. aber schon als gesichert betrachtet werden konnte. Wie viel an der Einigung in Wahrheit ist, mag daraus bemessen werden, daß Herr von Göddäus unserem Kasseler Correspondenten zufolge in den letzten Tagen die Wohnung des österreichischen Gesandten kaum verlassen hat. Die Frage wegen des Wahlgesetzes von 1849 wird, wie der Kölnischen Zeitung und uns übereinstimmend gemeldet wird, von Oesterreich und Preußen umgangen werden. Man wird den Kurfürsten auffordern, „verfassungsmäßige“ Stände einzuberufen und es ihm überlassen, nach dem Wahlgesetz von 1831 oder nach dem von 1848 den neuen Landtag auszuschreiben. Ein Ministerium Göddäus sieht jedoch nicht danach aus, daß es sich auch jetzt einfach und vollständig auf den Rechtsboden stellte. In ein solches Ministerium werden also wohl nur „Ritter“ eintreten, während das kurhessische Volk, wie man uns mit größter Bestimmtheit — wir könnten sagen Heftigkeit — von allen Seiten versichert, in keinem Fall von dem allein zu Recht bestehenden Wahlgesetz von 1849 sich abdrängen lassen wird. Sehr friedlich sieht es also in unserem Nachbarland noch nicht aus, und es wäre auch zu beklagen, wenn man dort das Uebel nicht mit den Wurzeln ausmerzte.

**(Hessen.)** Kassel, 6. März. Aufs bestimmteste wird versichert, Herr. v. Göddäus sei gestern vom Kurfürsten mit Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt worden. Was die Sache glaubhaft macht, ist der Umstand, daß Herr von Göddäus in den letzten Tagen die Wohnung des österreichischen Gesandten fast nicht verlassen hat, und daß der Depeschenwechsel zwischen Kassel und Wien ein außerordentlich lebhafter ist. Im Publikum erwartet man selbstverständlich von einem Ministerium Göddäus, es mag in dasselbe eintreten wer da will, gar nichts. Man weiß, daß ein Mann, der seit Jahren an dem Rechtsbruche mitgearbeitet hat, nicht der Arzt ist, der die Wunden des Landes heilen kann. Dennoch wird die Nachricht mit einer gewissen Genugthung aufgenommen; man folgert daraus, daß die Verfassung von 1860, für welche die amtliche Kasseler Zeitung noch vor wenigen Tagen so tapfer in die Schranken trat und von welcher Herr Staatsrath Scheffer noch gestern sagte, daß jeder, welcher sich gegen sie auflehne, einen Geist der Revolution bekunde, der „schließlich im Rauben, Morden, Sengen und Brennen und andern Scheußlichkeiten sich sättigen“ werde, nun doch in die Rumpelkammer geworfen werden soll. Dieser erste Sieg gibt Muth zu neuem Kampfe, den der eigentliche Kampf, das deutet ein Ministerium Göddäus an, steht nun erst bevor. Aber die hessische Zähigkeit wird auch ferner sich bewähren; nur eine Kammer nach dem Wahlgesetze von 1849 berufen, kann Frieden bringen, ein Ministerium, das von anderm Standpunkte aus ein Entgegenkommen des Landes erwartete wird, so achtbar auch seine einzelnen Mitgliedern sein mögen, dieselbe Dornenkrone sich aufs Haupt flechten, unter welcher die Herrn Volmar und Abee geseufzt haben!

**(Preußen.)** Berlin, 6. März. Nach und nach beginnt man endlich einzusehen, daß es ein großer Fehler war, bei Eröffnung der Landtagsverhandlungen einer Adreßdebatte aus dem Wege zu gehen. Die Gegensätze wären sofort offen zu Tage getreten, viel unnützes Gerede wäre erspart worden und die Situation wäre jetzt wenigstens um vieles klarer. Es wird zwar von Einzelnen immer noch behauptet, das Land hätte das Abgeordnetenhaus, wenn es in Folge der Adreßdebatte aufgelöst worden wäre, im Stich gelassen. Dieß glaube ich vor Allem nicht, denn die Stimmung der Bevölkerung ist nach allen vorliegenden Nachrichten in den meisten Theilen des Landes nicht weniger angeregt als in der Hauptstadt. Wenn aber auch nach einer raschen Kammerauflösung die Wahlen schlecht ausgefallen wären, so hätte das Land sein Schicksal verdient gehabt; die jetzigen Abgeordneten wären wenigstens mit der Ueberzeugung nach Hause gegangen, ihre Schuldigkeit gethan zu haben. Jetzt sind sie zu einem unwürdigen Comödienspiel verurtheilt, während ihnen der Boden unter den Füßen weggezogen wird. Die Arbeiten der Legislatur (Commissionen, Fractionen und Sitzungen im Kleinen) wachsen in Folge der vielen selbständigen Anträge und Gesetzentwürfe immer mehr an. Die Zahl der Drucksachen hat jetzt schon die Nummer 60 überschritten. Denken Sie sich nun die Lage eines Abgeordneten, der von frühem Morgen bis in die späte Nacht an diesem Thurmbau mithelfen muß, während er überzeugt ist, daß doch alles vergebliche Mühe und Arbeit ist. Die schönen Reden verhallen, die Gesetze vermodern im Herrenhause oder in den Ministerialbureaux und die Regierung läßt sich in ihrer reactionären Haltung nicht im mindesten beirren. Stimmten doch vorgestern die Herren von Schwerin und Patow gegen die Abschaffung der Wuchergesetze, nachdem der Erstere in der Debatte erklärt hatte, die Regierung stehe schon seit Jahren auf dem Standpunkte, den das Abgeordnetenhaus in dieser Frage einnehme, sie halte aber den Antrag nicht für „opportun.“ Und im Herrenhause sagte noch gestern der Kronsyndikus v. Daniels, die Kammern seien Körperschaften, welche zu berathen und zuzustimmen hätten. Dieser Zustand kann unmöglich lange mehr fortdauern. Man ist davon auf beiden Seiten überzeugt, und es handelt sich nur noch um den Moment, in welchem die Auflösung der Kammer erfolgen soll. Die Kammer möchte die Entscheidung möglichst in der Militärfrage herbeigeführt sehen. Die Regierung sucht eine andere Gelegenheit, weil ihr die ungünstige Stimmung des Landes in dieser Frage wohl bekannt ist. Inzwischen scheint die Regierung zu fürchten, daß der Kampf auf ein anderes Terrain verlegt würde, denn die Berichte, welche die Blätter über die militärischen Vorbereitungen in der Stadt gebracht haben, sind in der Hauptsache nicht widersprochen worden. Dieß beweist nur, wie wenig man die Stimmung des Volkes kennt. Man ist in Berlin allerdings erbittert, viel mehr als man anderwärts glaubt, allein Niemand denkt nur im entferntesten daran, den gesetzlichen Boden in irgend einer Weise zu verlassen. Daß man allerlei Gerüchte verbreitet, um an allerhöchster Stelle einzuwirken, ist leicht begreiflich; aber auch die Herren Minister haben zuweilen Angst, so z. B. fürchteten sie die Versammlung des Nationalvereins. (!)

## Frankreich.

Paris, 5. März. Der Kaiser hat nachgegeben, hat zum ersten Male das Verlangen der Nation, welches seinen eigenen Wünschen widerspricht, berücksichtigt. Nach langen Debatten, sagt man, sei in dem Ministerrath am Montag dieser Entschluß gefaßt worden, ein Entschluß, der dem Kaiser alle Ehre macht, da er keinen Anstand nimmt, nicht bloß eine ihm liebgewordene Idee fallen zu lassen, sondern auch einen Schritt gut zu machen bemüht ist, welcher ihn persönlich ge-

Digitized by Google

gewissermaßen zu binden schien. Man darf indessen wohl die Hoffnung aussprechen, daß der Gesetzgebende Körper sich durch diesen einen Sieg, den er erreicht, nicht wieder in Schlaf wiegen lassen werde. Die Idee des Kaisers über eine neue Vorlage, welche der gesammten Armee vom Soldaten bis zum Marschall für besondere Dienste entsprechende Belohnungen sichert, ist bereits in dem Amendement des Grafen Lehon enthalten, welches eine jährliche Rente von 100,000 Frcs. als Nationaldank zu Dotationen und Pensionen für die Generale der Land- und See-Armee bestimmt, die an der Expedition nach China theilgenommen und sich durch hervorragende oder besondere Dienste ausgezeichnet haben. Während das Amendement jedoch einen bestimmten Feldzug angibt, scheint die kaiserliche Ansicht zu sein, für alle Zeiten eine derartige Stiftung zu machen. Es ist nicht zu verkennen, daß die Kammer, wenn sie diese Vorlage bewilligt, eine bedenkliche neue Waffe in die Hände der Regierung gibt. Denn wenn einmal die Summe bestimmt ist, so wird natürlich die Vertheilung derselben der Regierung überlassen bleiben, welche dadurch nur in einen noch innigeren Zusammenhang mit der Armee tritt, wie denn überhaupt die vom Kaiser in seinem Brief angedeutete Idee nicht verfehlen wird, einen besonderen Eindruck auf die Armee zu machen, was gerade im jetzigen Augenblick nicht ohne Bedeutung ist.

Paris, 6. März. Der „Moniteur" enthält heute ein kaiserliches Decret, wodurch der Plan der Seinepräfectur vermittelst einer Wasserleitung die Quellen der Dhuis aus der Ebene der Champagne nach Paris zu leiten genehmigt wird. Die Kosten des Unternehmens sind auf 18 Mill. Fr. veranschlagt. Die zur Ausführung erforderlichen Expropriationen von Gebäulichkeiten u. Grundstücken müssen innerhalb 5 Jahren vollzogen werden. — Der „Moniteur" berichtet: „Der Staatsrath ist bereits auf Befehl des Kaisers, mit der Prüfung des neuen Gesetzentwurfs beschäftigt, welchen der Kaiser in seinem Briefe an den Präsidenten des gesetzgebenden Körpers angezeigt hat. Nach den Bestimmungen dieses Gesetzentwurfs soll eine in ihrem Betrage noch nicht festgestellte Jahresrente in das große Buch der öffentlichen Schuld eingeschrieben und dazu bestimmt werden, die ausgezeichneten Thaten der Generäle, Offiziere und Soldaten der Land- und See-Armee, so wie die von ihnen in Kriegszeit geleisteten außerordentlichen Dienste durch Pensionen oder Dotationen zu belohnen. Decrete des Kaisers würden diese Pensionen oder Dotationen auswerfen und die Bedingungen der Nutznießung und der etwaigen Uebertragung feststellen. Die Decrete würden individueller Natur sein und in den Moniteur und das Bulletin des Lois eingerückt werden. — In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers wurde, unter allgemeinen Beifallsbezeigungen, bereits das Budget der Ausgaben u. Einnahmen für das Jahr 1863 eingebracht. Die Kammer schritt sodann zur Generaldiscussion des Adreßentwurfes. Zuerst hatte Hr. Plichon das Wort. — Der Kaiser empfing diesen Nachmittag in feierl. Audienz die Deputation des Senats, welche ihm die Antwortsadresse auf die Thronrede überbrachte. Er war von dem Prinzen Napoleon und den übrigen Prinzen seines Hauses umgeben. Ueber die Ansprache, die der Kaiser an die Deputation hielt, berichtete bereits ein Telegramm. Dieselbe lautet in extenso: „Ich fühle mich glücklich über die Einstimmigkeit, mit welcher der Senat die Adresse votirt hat. Dieß ist ein neuer Beweis, daß in der Kammer wie im Lande die Majoritäten stets auf der Seite der Weisheit zu finden sind, indem sie alle extremen Meinungen ausschließen. Nach der Lebhaftigkeit der Debatten habe ich mit Vergnügen gesehen, wie die gemessene Sprache der Adresse fast alle Stimmen einigte. Auf diese Art haben Sie den Grundsatz Bossuet's bewahrheitet: „daß die Mäßigkeit, welche die Wahrheit unterstützt, die stärkste Stütze aller menschlichen Angelegenheiten sei." Empfangen Sie meinen aufrichtigen Dank; denn nichts ist dem ruhigen regelmäßigen Gange der Regierung günstiger, als das gute Einvernehmen der großen Staatskörper." — Die Deputation nahm die Rede des Kaisers mit lebhaften Beifallsbezeigungen auf.

## Italien.

Neapel, 26. Febr. Trotz der im Ganzen herrschenden Ruhe treffen doch von Zeit zu Zeit wieder blutige Nachrichten (notizie di fatti di sangne) von Mord, Raub und Brandlegung durch die Briganten hier ein. So nahmen erst in vergangener Woche wieder 18 Räuber einen Gutsbesitzer von Montemurro in der Basilicata gefangen und verlangten für ihn ein Lösegeld von 3000 Ducati. Statt dessen erhielten sie einen Angriff der Nationalgarde von Montemurro, der ihnen einige Leute tödtete und ihren Gefangenen befreite. Leider aber fanden ihn seine Befreier von mehreren Stichen durchbohrt, an denen er einige Tage später starb. Seine beklagenswerthe Familie hatte erst im Jahre 1857 sieben ihre Glieder bei dem damaligen Erdbeben verloren. Der patriotischen Familie Tozzoli von Calitri in der Provinz Avellino, die im vergangenen Sommer große Verluste an ihrem Vermögen durch die Briganten erlitten, wurde gleichfalls erst kürzlich wieder ein großer Pachthof (Masseria) mit allem darin befindlichen Vieh von den Unholden verbrannt. Derjenige aber, der im District von Avellino, alle diese Unthaten leitet und anordnet, wohnt ruhig in Avellino selbst und freut sich seines Lebens, denn er ist angestellt und reich. Vorigen Herbst, als er sein Organisationstalent des Banditenthums zu offen an den Tag gelegt, ließ ihn der Präfekt der Provinz De Luca festnehmen, aber nicht lange so geschah es, daß man ihn wieder völlig in Freiheit setzte, und zwar kam dieß folgendermaßen: Gegen Ende vergangenen Septembers bereiste der Minister Peruzzi die Orte und Gegenden, durch welche die Eisenbahn zur Verbindung von Faggla mit Neapel führen soll. Er kam dabei auch nach Calitri, wo ein Schwager des verhafteten Avellinesen Hauptmann der Nationalgarde ist. Dieser wußte es so einzurichten, daß der Minister bei ihm logirte, und nahm diese Gelegenheit wahr, seinen Schwager im Gefängniß von Avellino als das Opfer schändlicher Verleumdung darzustellen. Der gute Peruzzi ließ sich rühren und befahl dem De Luca, den Signor freizulassen, was auch sofort geschah. Seitdem ist derselbe wieder Brigantenführer in Schlafrock und Pantoffeln, d. h. er ordnet ruhig von seinem schönen Palazzo aus die Operationen der Briganti an und hat sich bereits durch sie an Jenen rächen lassen, der ihn beim De Luca früher angezeigt hatten. Daß so ein Fall die Gemüther der Liberalen aufregen und verbittern muß, ist klar genug. Auch stehen diese nicht an, ganz offen zu einem Kreuzzuge gegen alle offenen und versteckten Briganten zu rüsten. Das Militär hat in den Kämpfen im vergangenem Sommer und Herbst den traurigen Beweis geliefert, daß es gegen das Brigantaggio wenig auszurichten vermag. Wo die Briganten ausgerottet wurden, kämpften sicher immer Nationalgarden und Freiwillige gegen sie. In der Voraussicht einer Erneuerung des Bandenwesens im nächsten Frühjahr denkt man daher jetzt überall an die Organisation von Freiwilligencorps, die dazu bestimmt sind, im nächsten Frühling beim Wiedererwachen des Brigantaggio gegen dasselbe sofort ins Feld zu ziehen, ohne erst auf die Ankunft regulärer Truppen zu warten. Die ruhigsten Bürger brennen danach, ihren Rachedurst an den nichtswürdigen Räubern und ihren Beschützern zu löschen. Das nächste Frühjahr dürfte daher leicht einen Verzweiflungskampf zwischen den Bourbonisch Gesinnten und dem Liberalen sehen, denn zwei sich so tödtlich hassende Elemente wie diese beiden vermag kein Land in Ruhe neben einander zu tragen. Die Gutsbesitzer sind es müde, ihre Felder angezündet zu sehen und sich beim kleinsten Spaziergang in der Campagna gefangen nehmen oder tödten zu lassen. Sie haben mit den Liberalen der Städte sich dahin vereinigt, im gegebenen Fall sofort eine furchtbare Initiative zu ergreifen und alles auszurotten, was nur nach Bourbonis riecht. So befinden wir uns denn jetzt nur in einem durch die Jahreszeit gebotenen Waffenstillstand und sehen gerüstet und ohne Furcht den Wiederausbruch des Bürgerkriegs entgegen. Die Liberalen ersehnen das Frühjahr noch mehr als die Reaktionäre, denn sie sind der festen Hoffnung, daß es ihnen Sieg bringen und dem ärgerlichen Moderationssystem der Regierung, das Aemter und Würden freigebig unter die Borbonici austheilt, ein Ende machen werde.

Turin, 6. März. Das Ministerium Ratazzi hat als Programm die Versöhnung der Parteien angenommen. — Die Ernennung des Hrn. Depretis zum Minister der öffentlichen Arbeiten hat einen sehr guten Eindruck gemacht. — Garibaldi hat wiederholt das Versprechen gegeben, das neue Ministerium zu unterstützen. In der Conferenz, welche er mit Hrn. Ratazzi hatte, kam, wie verlautet auch die Südarmee zur Sprache; der Conseilpräsident hätte die Nothwendigkeit einer vollständigen Reorganisation derselben anerkannt. — Jede Gefahr einer Freiwilligen-Expedition und einer Schilderhebung soll geschwunden sein. — Hr. Ratazzi hat seine Absicht ausgedrückt, die dem Papste feindlichen Demonstrationen in den italienischen Provinzen energisch zu verhindern.

Wenn die Nationalites gut unterrichtet sind, so hat Garibaldi, der bei Anzug der Cabinetskrisis vom Könige nach Turin beschieden worden war, in der Conferenz mit Ratazzi die

Digitized by Google

Zusage ertheilt, daß er nichts unternehmen wolle, was den geordneten Gang der Regierung hemmen könnte. Wir haben nach der Italie bereits berichtet, daß Garibaldi am 9. März den Vorsitz in der Generalversammlung der Provvedimento-Ausschüsse zu übernehmen gedenkt. Bestätigt sich dies, so werden die Beschlüsse dieser Versammlung ohne Zweifel in einem Sinne ausfallen, daß die Regierung nicht in die Lage kommt, sich entweder mit dem Auslande in Angelegenheit zu setzen oder, so weit die Verfassung es gestattet, einzuschreiten. Wir müssen übrigens bekennen, daß von französischer Seite Alles geschieht, um Ratazzi im Auslande von vornherein um alles Vertrauen zu bringen. So ergeht sich das Pays, das sich stets so boshaft, um nicht zu sagen: gemein gegen Ricasoli benommen und jeden seiner Schritte mit Gift und Galle bekritelt hat, im maßlosem Jubel über Ratazzi's Aufkommen; selbst notorische Nullitäten in seiner jetzigen Umgebung werden von dem Organe Walewski's mit Lobpreisungen überschüttet. Auch der Constitutionnel ist ganz Ratazzist, und sogar die Patrie, die seit Monaten Italien alles Unheil wünscht, findet Ratazzi's Programm, über das sie vollkommen orientirt sein will, ganz vortrefflich. Wir wünschen Ratazzi, daß es ihm gelingen werde, sich „die guten Freunde“ in Paris, die ihm schon so unendlich in der Achtung Europa's geschadet haben, recht weit vom Halse zu halten; Italien wird auf keinen Fall gut dabei fahren, wenn seine auswärtige Politik, die unter Ricasoli offen und ehrlich, wenn auch unfruchtbar, weil von allen Seiten gehemmt, war, zu einem Intriguenspiele herabsinkt.

München, 9. März. Ueber das Befinden S. k. H. des Kronprinzen erschien heute das folgende Bulletin: „Die Nacht war ganz ruhig, das Fieber hat aufgehört, der Husten selten und leichter. Wegen solcher Abnahme der Erscheinungen werden Bulletins nicht weiter aufgelegt.“ — Um den Besuch der allgemeinen Industrie-Ausstellung zu erleichtern, finden unter den Verwaltungen der deutschen Eisenbahnen Verhandlungen statt zu dem Zwecke, um Tour- und Retourbillets zu ermäßigten Preisen für die Reise nach London einzuführen, und man hofft, daß sich auch die Verwaltungen der betreffenden nichtdeutschen Bahnen einem deßfalls zu treffenden Arrangement anschließen werden.

Die Berliner Blätter, die uns diesen Morgen vorliegen, sprechen sich zum Theil bereits über die heranziehende Ministerkrisis aus. Die Kreuzz., scharfblickend wie sie ist, erkennt in dem Beschluß des Abgeordnetenhauses den „verhüllten Anfang zur Etablirung eines kleinen Konvents“ und erwartet mit schadenfrohen Seitenblicken auf den gehaßten Hr. v. Patow, die Entschließungen der Regierung. — Die Volkszeitung meint, jetzt sei es an der Zeit, daß die liberalen Mitglieder des Ministeriums sich ihrer Kollegen entledigten; wollten oder könnten sie das nicht (Herr v. Patow hat schon in der Diskussion die Solidarität des Ministeriums betont) so wäre ihr Rücktritt kein Verlust. — Die B. A. Z. bespricht die Eventualität einer Kammerauflösung und sagt, wenn in diesem Fall mit d m Wahlausschreiben nicht ein Pairsschub Hand in Hand gehe, so sei das Resultat der Wahlen unzweifelhaft und das Land werde „Schritt für Schritt dem Abgrund des Unberechenbaren zutaumeln.“

Turin, 8. März. Cordova, von welchem die Opinione angezeigt, daß er abgelehnt habe, nahm Platz auf der Ministerbank. Ratazzi erklärte: Unsere politische Vergangenheit bürgt für unser künftiges Verhalten. Ich will die Schwierigkeiten und die Verantwortlichkeit der Situation nicht verheimlichen. Unsere Aufgabe ist, die bis jetzt getrennten Provinzen zu organisiren und zu vereinen, und die italienischen Provinzen, welches noch nicht einen Theil des Königreiches bilden, zu befreien. In unseren auswärtigen Beziehungen werden wir die Uebereinstimmung mit andern Nationen suchen. Die Politik der Isolirung ist unmöglich, wir werden uns bemühen, an jedem Ereignisse Antheil zu nehmen, welches einen Einfluß auf die Geschicke Italiens äußern könnte. Was Frankreich betrifft, so werden wir nie vergessen, daß wir ihm zum großen Theile unsere Auferstehung verdanken, wir werden ebensowenig vergessen, daß England uns stets Freund war. In unseren Beziehungen mit den Mächten werden wir unsere Würde und Unabhängigkeit wahren. Da wir die Freundschaft anderer Nationen wollen, werden wir sie durch die Weisheit des Verhaltens, das wir zeigen werden, erlangen; wir wollen den Frieden der Welt nicht stören (compromettre,) in der römischen Frage werden wir die moralischen und diplomatischen Mittel anwenden. Die Frage ist seit zwei Jahren sehr vorangeschritten, namentlich in Frankreich. In Bezug auf die innern Angelegenheiten verlangt der Minister ein loyales Zusammenwirken aller Kapazitäten, verspricht Ausführung des Gesetzes über die Nationalbewaffnung und Sparsamkeit in allen Verwaltungszweigen unbeschadet der Wahrhaftigkeit. — Lanza verlangt Aufschluß darüber, wie eine Ministerkrisis ohne Zuthun des Parlaments habe entstehen konnen. Ricasoli antwortet: ungeachtet der dem abgetretenen Ministerium günstigen Beschlüsse der Kammern bestanden doch gewisse Diffidien. Das Ministerium war des Vertrauens der Kammern nicht gewiß; es hielt sich moralisch verpflichtet, einer zweideutigen Situation zu entgehen, indem es seine Entlassung nahm, und bestand auf derselben, obwohl der König wünschte, daß es ein Votum des Parlaments abwarten möge. Ratazzi rühmt die Loyalität dieser Erklärung Ricasoli's

## Telegraphische Berichte.

Berlin, 8. März. In Folge der Annahme des Hagen'schen Antrages im Abgeordnetenhaus hat das Staatsministerium heute seine Demission eingereicht. (Wir müssen bekennen, daß uns diese Krisis als eine willkürliche erscheint. Angeblich erblickt das Ministerium in der Annahme der Hagen'schen Anträge einen Eingriff in die Regierungsgewalt, und steht daher in Berathung, ob es mit dem gegenwärtigen Hause der Abgeordneten fortregieren könne, und ob es, im Falle es die Frage verneint, selbst zurücktreten oder den Landtag auflösen sollte. Wer hätte gedacht, daß der Abg. Hagen, Stadtrath u. Kämmerer der guten Stadt Berlin, ein so grimmer Hagen sei, der unser Ministerium wie einen unschuldigen Siegfried von hinten erschlagen könne? Wie lauten denn diese Hagen'schen Anträge? „Das Haus wolle beschließen: daß 1) der Staatshaushalts-Etat in seinen Titeln durch Aufnahme der wesentlichen Einnahme- und Ausgabe-Positionen aus den demselben zu Grunde liegenden Verwaltungs-Etats mehr zu spezialisiren; 2) diese Spezialisirung schon bei der Feststellung des Staatshaushalts-Etats pro 1862 und zwar im Anhalt an die Titel und Titelabtheilungen der pro 1859 gelegten Spezialrechnungen zu bewirken sei.“ Eine etwas größere Spezialisirung der Etats, ist das eine so gewaltige Sache? Der Finanzminister Frhr. v. Patow selbst konnte darin nichts dergleichen finden. Im Gegentheil, er hatte gegen den Grundsatz nichts einzuwenden und erklärte sich bereit, ihn auszuführen. Er nahm den ersten Punkt des Hagen'schen Antrages an; auch gegen den zweiten, die größere Genauigkeit der Angaben über die Staats-Einnahmen und Ausgaben schon für 1862 eintreten zu lassen, sprach er sich nicht grundsätzlich aus, er erklärte das nicht für unausführbar, er meinte nur, die Beamten würden damit mehr Mühe haben, als die Sache im Grunde werth sei. Folgerecht hatte denn auch der Minister erklärt, daß das Ministerium in der Annahme der Hagenschen Anträge kein Mißtrauensvotum erblicken werde. Und nun, nachdem die Hagen'schen Anträge mit 171 gegen 143 Stimmen angenommen, nun dennoch Minister Krisis?)

Breslau, 7. März. Die „Schles. Ztg.“ meldet: Die in Glogau in Haft gehaltenen Lieutenants Sobbe u. Putzki sind von der Festung entflohen.

Frankfurt, 8. März. Die Frankfurter Postzeitung erklärt ausdrücklich dazu ermächtigt, die Nachricht, daß Herr von Gößdäus mit der Bildung eines neuen Cabinets in Kassel beauftragt sei, für gänzlich unbegründet.

Frankfurt, 8. März. Bundestagssitzung: Oesterreich und Preußen beantragen gemeinschaftlich, die kurhessische Regierung aufzufordern, unter Beachtung der bundesmäßigen Rechte der Standesherrn die Verfassung von 1831 herzustellen, vorbehaltlich der in verfassungsmäßiger Weise anzubahnenden Uebereinstimmung derselben mit den Bundesgesetzen. Der Antrag wurde dem kurhessischen Ausschuß zugewiesen.

Konstantinopel, 6. März. Da die letzte Versammlung in Cetinje die Betheiligung der Montenegriner an den Unruhen in der Herzegowina offenkundig bewiesen hat, so zeigte die Pforte den Großmächten an, daß sie auf das System der Mäßigung gegen die Montenegriner zu verzichten gezwungen sei. Omer Pascha beherrscht alle wichtigen Stellungen.

Digitized by Google

## Stadt-Theater.

Montag den 10. März
**Benefize für Frau Rothhammer.**
Zum Erstenmale:

**Unter dem Reichskammer-gericht.**

Original-Lustspiel in 4 Akten von G. Horn.

## Augustiner - Bräuhaus.

Heute Montag

**PRODUKTION**

der beiden Künstler Vandoni & Lukas, ersterer ohne Arme, auf der Blas-Concertine und Mundharmonika, und letzterer (blind) auf der chromatischen Zither und Streichzither, mit Guitarre-Begleitung. Anfang 7 Uhr.

Heute Abend

**Versammlung der Aerzte in der Glocke.**

## Niedermünster - Bräuhaus.

Heute Montag

***Musik- & Gesang-Soirée***

wobei sich die 4 Schwestern Lameux auf der Prim- und Second-Violine unter Begleitung zweier Guitarren mit den beliebtesten Opern-Arien nebst Walzern, Quadrillen, Polkas, ferlösen Liedern und Jodleen, Duetten, zu produziren die Ehre haben werden.

Zu zahlreichem Besuch ladet geziemend ein

S. Brettner.

Bekanntmachung.

**Donnerstag den 13. März** werden in der Freyherr von Zuylen'schen Waldung Distr. VI. Argles folgendes Holzmaterial öffentlich versteigert, und zwar:

72 Klafter Föhren-Scheit- und Prügelholz,
1 Eiche Ausschnitt, 27' L. 23" M.
1 Birke, 33' L 10" M. D.
$4^1/_2$ Klafter Eichen in Latschen aufgestellt, geeignet für Wagner-Werkholz, dann
48 Haufen Ast- oder Uebrehalz.

Die Zusammenkunft für Kaufslustige ist im Wirthshause zu Großberg Vormittags 10 Uhr bestimmt.

Prüfening den 8. März 1862.

Kainz Revierförster.

Einladung.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt Unterzeichneter auf seiner gut hergerichteten Zimmer-Kegelbahn ein

**Kegelschieben**

mit folgenden Gewinnsten:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1r | Preis | 12 | Guldenstücke | nebst | seidener | Fahne. |
| 2r | „ | 10 | „ | „ | „ | „ |
| 3r | „ | 8 | „ | „ | „ | „ |
| 4r | „ | 7 | „ | „ | „ | „ |
| 5r | „ | 6 | „ | „ | „ | „ |
| 6r | „ | 5 | „ | „ | „ | „ |
| 7r | „ | 4 | „ | „ | „ | „ |
| 8r | „ | 3 | „ | „ | „ | „ |
| 9r | „ | 2 | „ | „ | „ | „ |
| 10r | „ | 1 | „ | „ | „ | „ |

dann einer Gesellschaftsfahne mit 3 Gulden.

Eine Fahne mit 3 fl. erhält derjenige Herr Schieber welcher die ersten 10 Tage das Meiste eingeschoben hat.

Bedingnisse:

Dieses Schieben beginnt Montag den 10. März und endet Sonntag den 30. März, worauf Montag den 31. März gerittert und darauf mit Musik die Preise vertheilt werden.

Das ganze Schieben besteht in 4450 Loosen, wovon das Loos 2 kr. kostet.

Die Zeit des Schiebens beginnt jeden Tag Morgens 9 Uhr und endet Abends 10 Uhr.

Die übrigen Bedingnisse sind an der Kegelbahn angeheftet zu lesen.

Zu diesem Schieben ladet höflichst ein

Regensburg am 8. März 1862.

Simon Brettner,
kgl. Bierbrauer zu Niedermünster.

2000 fl. Stiftungsgeld zu 4 %. sind gegen sichere erste Hypotheken auf Feldgründe im Landgerichtsbezirke Stadtamhof und Regensburg sogleich zu verleihen, und zu erfragen in der Behausung Lit. E. Nr. 41 auf dem Neupfarrplatz.

Ein Unteroffizier vom 5. Jäger-Bat. scheidet heute von Regensburg. Derselbe bringt allen bekannten Freunden, sowie der Gesellschaft Frohsinn ein 3fach donnerndes Hoch! aus

R. F.

Ein tüchtiger **Branntweinbrenner** wird sogleich gesucht. Näh. in der Exp.

Bei Unterzeichnetem ist wieder vorräthig:

**Barth, K., Polizeistrafgesetzbuch.**

2. Auflage. Preis fl. 1.

Der schnelle Absatz der ersten Auflage spricht für die Brauchbarkeit dieser Ausgabe, ich erlaube mir daher dieselbe ganz besonders zu empfehlen.

Regensburg.

Alfred Coppenrath.

Die Fabrik chemisch-landwirthschaftlicher Produkte zu Heufeld unterhält bei Unterzeichnetem auch wie in den Vorjahren Lager von

gedämpftem guanisirtem Knochenmehl in zwei Sorten,
aufgeschlossenem Knochenmehl, Superphosphat nach englischer Art, in zwei Sorten,
concentrirtem Dünger und
Sodagyps.

Die Realität dieser Fabrikate ist bereits von allen rationellen Landwirthen anerkannt, überdieß garantirt die Fabrik Heufeld den Gehalt der in ihren Anweisungen angegebenen wirksamen Bestandtheile.

Zu geneigten Aufträgen empfiehlt sich

J. W. Neumüller.

Im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts werden

**Dienstag den 11. März,**
Nachmittags 2 Uhr,

in Lit. G. 78, neben dem k. Bezirksgerichte, verschiedene

**Verlassenschaftseffekten,**

bestehend in einem Kleiderkasten, Kommoden, Bettstätten, Tischen, Betten, Kinderbettlädchen, Sesseln, Bildern, 1 Speiskasten, einer kleinen Hausmang, 1 Marktkiste, verschiedenem Eisenzeug, nebst noch vielen anderen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Kaufer ladet höflichst ein

J. Knischeck, Auktionator.

Im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts, werden

**Samstag, den 15. März,**
Nachmittag Schlag 1 Uhr,

im Dominikaner-Bräuhause im Hofe, mehrere

**Gegenstände,**

bestehend in 1 Kuh, 1 Schnittstuhl, 1 vierrädigem großen Handwägel und 1 Bett, nebst noch Anderem an die Meistbietenden **gegen sogleich baare Bezahlung** öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

Thaller, Auktionator.

**Haus - Verkauf.**

**Dienstag den 11. März,** Vormittags von 10—12 Uhr, wird das Haus Lit. E. No. 173, am Obermünsterplatze, unter vorbehaltlicher Genehmigung der Erbsinteressenten an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Dieses Haus kann täglich eingesehen werden und nähern Aufschluß hierüber ertheilt

Paul Neumayer,
Auktionator u. Wachtschreiber.

Dienstoffert.

In eine auswärtige Stadt wird bis 1. Mai ein solides Mädchen von 16—20 Jahren, prot. Religion, das Liebe zu Kindern hat, in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exp.

Verkaufs-Anzeige.

Die einzige reale Tändlerei in Stadtamhof ist um billigen Preis zu verkaufen. Näheres bei Auktionator Ruppert.

Von Mitte der steinernen Brücke bis zum Weinwirth Aberel wurde gestern ein goldener großer

**Schlüssel**

von einer Uhrkette verloren. Dem Ueberbringer in der Exp. eine ansehnliche Belohnung, und warnt man zugleich vor Ankauf.

Donnerstag den 6. März wurde im Theater, Parterre links, ein dunkelbrauner gestreifter seidener **Regenschirm** stehen gelassen. Um Rückgabe gegen Belohnung in der Exp. wird gebeten.

Verlornes.

Ein **Steckspor**n wurde verloren. Der redliche Finder wird um Rückgabe in der Exped. gebeten.

Gesuch.

Ein empfehlenswerther Mann, der auch in der Gärtnerei erfahren ist, sucht als Bedienter oder Zugeher einen Platz. Näheres bei

Ruppert, Auktionator.

Gut beleumundete Personen mit einigem Vermögen können ein rentables Geschäft (Naturseltenheiten Panorama) sammt nothwendigen Requisiten erwerben. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Monatzimmer.

Im Gasthaus zum goldenen Adler ist ein möblirtes Zimmer täglich zu vermiethen.

Näheres über 3 Stiegen.

Theodor Krieg.

Es werden einige **Mitleser** für den Nürnberger Correspondenten gesucht bei J. P. Hette, wohnhaft bei Herrn Fischer, Früchtenhändler, ehem. Kern, Pfarrergasse, E. 119, über zwei Stiegen.

**Kunst - Notiz.**

Man glaubt es im Interesse der Kunst und des betreffenden Künstlers schuldig zu sein, auf die von dem Bildhauer Herrn Preckel modellirte, ebenso wohlgetroffene als karakteristisch zart ausgeführte Büste des verstorbenen Herrn Kanonikus Dr. Proske aufmerksam machen zu sollen, welche in der Buch- u. Kunsthandlung von Fr. Pustet jun. am Domplatz einem kunstsinnigen Publikum Regensburgs zur allgemeinen Besichtigung aufgestellt ist und sich gewiß der lobensten Anerkennung jedes Kunstkenners erfreuen wird. β.

Fremdenanzeige

(Drei Helm) HH. v. Sperl, v. Theresen, v. Laubnitz, v. Bibrach, Gutsbes. Leubner, Deolist v. Augsburg. Horn, Fabrikbes. v. Michelsbach v. Dürbeck, Priv. v. Dösten. Nußbaum, v. München, Kölb, v. Elberfeld, Hütter v. Erlangen Brügmann, v. Schwerin, Sachs, v. St. Gallen, Weber, v. Bremen, Buch, v. Leipzig, Apil, v. Berlin, Schütz, v. Wien, Kfl. Mad. Speicher, m. Tocht., Gastw. v. Pressburg Frl. Zanger, Priv.-Tochter v. Zürich.

(W. Hahn) HH. Kumer, Priv. v. Freising. Metzer, Mühlenbes. v. Vilseck. Scheidenpflug, k. Assess. v. Wörth. Söllerer, Hotelier v. Vilshofen. Steffen, Priv. v. Schweiz. Gröbler, Geistl. v. Luzern. Reichenberger, Hütteninspekt. v. Weiden. Federle, Archit. v. Baden. Hubpichle, Agent v. Straubing. Ernst, Bürgermstr. v. Eger. Träger, v. Schamberg, Tschetzy, v. Eger, Stadträthe. Wehrschmidt, v. Wallenfels, Schönberger v. Sessel, v. Vilseck, Kfl.

(Gr. Kranz) HH. Walter, Priv. v. Wien. Heim, Ingen. v. Maxhütte. Mall, v. Straubing, Glauber, v. Neumarkt, Biber, v. München, Wilsdorf, v. Chemnitz, Holzinger, v. Fürth, Kugele, v. Günzburg, Kfl.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 70** — **Dienstag den 11. März** — **1862**

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

**Abgang.** Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.
Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm * 3 Uhr 36 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

**Ankunft.** Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 23 Min Verm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 38 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts
Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Verm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 16 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

**Frankfurt**, 8. März. Ministerkrisis in Berlin! — vor der Wichtigkeit dieser Nachricht tritt heute jedes andere Interesse zurück. Der Ausgang derselben kann kaum noch zweifelhaft sein. Es wäre wenigstens eine seltsame Logik, wenn die Elemente des Ministeriums, welche allein die Conflicte mit der Landesvertretung verschuldet haben, wenn diese und nicht die liberalen Mitglieder aus dem Cabinet ausscheiden sollten. Bedauern wird diese Nachricht in keinem Fall bei der nationalen Partei Deutschlands hervorrufen, denn das Bewußtsein, daß die Tage des dermaligen Ministeriums gezählt seien, lastete schon zu lange auf den politischen Kreisen, als daß man nicht im Gegentheil befriedigt sein sollte, endlich Gewißheit in dieser Frage zu haben. Wie nothwendig dieser Ausgang in der politischen Sachlage begründet war, beweist schon der Umstand allein, daß den Anlaß zur Krisis nicht die Militärfrage, sondern eine principiell ganz untergeordnete, eine simpele finanzielle Verwaltungsfrage abgeben konnte. Die Spannung zwischen Regierung und Abgeordnetenhaus war eben so groß, daß schon bei dem ersten Recontre der Conflict in lichten Flammen ausgebrochen ist. Das Abgeordnetenhaus hat bei der Berathung der Hagen'schen Anträge gar kein Hehl daraus gemacht, daß es seine wie der liberalen Minister Existenz in jedem Fall für zu schwer bedroht ansehe, als daß es auch nur noch den Versuch einer weiteren Verständigung machen sollte — wird der König erwägen, wie hoch ihm selbst und wie hoch Preußen ein Bruch mit seinem Volke zu stehen kommen wird? — Die griechische Revolution äußert schon auf die Jonischen Inseln ihre Rückwirkungen und die türkische Regierung kommt bereits zu der Einsicht, daß sie der Bewegung in den nördlichen Provinzen ihres Reiches mit aller Macht entgegen treten müsse, wenn sie derselben überhaupt noch Herr bleiben wolle. Die Zuckungen werden voraussichtlich noch in anderen Theilen des östlichen Europas in aller Kürze zu Tage treten.

**(Preußen.)** Berlin, 7. März. Der gestrige Beschluß des Abgeordnetenhauses hat plötzlich unsere innere Situation in hohem Grade kritisch gemacht. Wir wir erfahren, sieht das Ministerium dieses Votum von der ernstesten Seite an. Es betrachtet dasselbe als einen Uebergiff in das Gebiet der Executive, indem es dem Hause das Recht nicht zugesteht, zu bestimmen, in welcher Form das Budget eingebracht werden solle. Das Budget ist, nach der Auffassung des Ministeriums, ein Gesetz wie jedes andere, und seine Feststellung erheischt die Zustimmung der drei nach der Verfassung erforderlichen Factoren. Das Abgeordnetenhaus kann in Betreff desselben allein nicht ein Dictat aussprechen. Es kann allerdings das ganze Budget oder einen Theil desselben verwerfen und damit zugleich die Consequenzen eines so folgenschweren Beschlusses übernehmen, nicht aber die Regierung anweisen, in welcher Art und Form sie das Budget einzubringen habe. [Also keinen Verbesserungs-Vorschlag annehmen? Diese Macht haben doch die Abg. in allen uns bekannten Verfassungen, und wir hatten bis auf diesen Tag nie einen Zweifel dagegen gehört, daß sie dieselbe auch in Preußen haben. Aus diesen Gründen wird die Regierung daher, so versichert man von glaubwürdiger Seite, den Beschluß des Abgeordnetenhauses vom Standpuncte der Verfassung entschieden zurück weisen. Davon abgesehen, sieht das Ministerium in demselben, was sein Verhältniß zum Hause anbelangt, einen Act, der es nöthigt, ernstlich mit sich über seine Stellung dieser Versammlung gegenüber zu Rathe zu gehen. Man kann daher mit Sicherheit wichtigen Entschlüssen Seitens der Regierung entgegen sehen.]

— Die „Neue Preuß. Ztg." berichtet über eine (officiell noch nicht veröffentlichte) „Allerhöchste Cabinetsordre", welche wenn sich die Nachricht bestätigt, ganz gewiß für alle Regimentsschneider im Königreich Preußen von hoher Wichtigkeit sein wird. Es handelt sich um Besatz, Aufschläge, Passepoil, Litzen, Tuchbiesen, Doppelstreifen, schwedische Aufschläge, Kollertressen und Futter, die bei den Officiersuniformen einer ganzen Reihe von Chargen modificirt werden sollen, ganz besonders für Fälle von Hof-Couren und Hofbällen.

**(Hannover.)** Alzey, 5. März. Das Ministerium Dalwigk hat wieder eine starke Schlappe erlitten und zwar wiederum dem Nationalverein gegenüber, in der bekannten Untersuchungssache gegen den wegen seiner Thätigkeit für den Nationalverein verfolgten Herrn Prectorius. Letzterer sollte nämlich, wie Sie seiner Zeit näher berichteten, durch Geldstrafen, welche das gleichzeitig als Angeklagter, Zeuge und Richter erscheinende Kreisgericht Alzey auf Befehl des Justizministeriums verhängt hätte, zur Zeugnißablage wegen eines Artikels gezwungen werden, dessen Autorschaft er verdächtig war. Prectorius verweigerte diesen „Reinigungeid"; und es halfen seine Schritte bei Kreisgericht, Obergericht und Cassationshof nichts indem, diese Gerichte sich theils incompetent, theils durch den Ministerialbefehl gebunden erachteten. Zuletzt wandte sich Hofgerichtsadvocat Metz in Darmstadt, Vertheidiger von Prectorius, an das Ministerium selbst, und verlangte zur Recursrechtfertigung Einsicht der Acten. Dieser Schritt und die Furcht vor weiterem Eclat scheint gewirkt zu haben. Am Gestrigen wurde Herrn Prectorius eröffnet, daß die „Disciplinaruntersuchung gegen Unbekannte wegen Verletzung des Dienstgeheimnisses" durch großh. Justizministerium niedergeschlagen sei und demgemäß der gegen ihn verhängten Strafe wegen verweigerter Zeugnißablage keine weitere Folge gegeben werde. Möchten alle Staatsbürger die mit Erfolg gekrönte Energie von Prectorius sich zum Beispiel nehmen.

## Frankreich.

Paris, 7. März. (Sitzung des gesetzgebenden Körpers vom 6.) Nach Eröffnung der allgemeinen Discussion über die Adresse sprachen die Herren Plichon und Kolb-Bernard und zwischen ihnen trat Hr. Königswarter mit einer den Ansichten dieser beiden klerikalen Deputirten gerade zuentgegengesetzten Rede auf. Die italienische u. im Besonderen die römische Frage in der auswärtigen, die Auflösung der Vincenzvereine in der innern Politik sind die Hauptpunkte, um welche sich die Vorträge der genannten Deputirten drehen; doch wird auch die Finanzreform u. die Modifikation des Steuersystems, namentlich von Herrn Plichon, gerade nicht unter Bezeugung ungetheilter Zustimmung berührt. Ueber die durch die cochinchinesische und amerikanische Expedition sich neu ergebenden außerordentlichen Ausgaben behält sich dieser Redner am geeigneten Orte noch weitere Bemerkungen vor. Wie früher tritt auch jetzt Hr. Plichon als Gegner des englisch-französischen Handelsvertrags auf, dem er, als bekannter Vertheidiger des Protectionssystems die jetzige industrielle Klemme zuschreibt. Im Ganzen schreibt er die gegenwärtig gedrückten Zustände des Landes vier Ursachen zu, von denen zwei, die Mißernte u. der amerikan. Krieg, bald überstanden sein dürften, während der dritte, der englisch-franz. Handelsvertrag, in seinen Folgen unheilbar sei. Die vierte Ursache sei die allgemeine Besorgniß, welche die Regierung, wenn sie nur wolle, heben könne, indem sie zu einer Politik zurückkehre, welche die Gemüther, die Gewissen und die Interessen beruhiget und gleichzeitig, besonders in Bezug auf die Presse, dem Lande

Digitized by Google

vollständigere Garantien darbiete. — Herr Königswarter hat mit Ungeduld den Augenblick herbeigesehnt, wo es ihm vergönnt ist, zu Gunsten der großen Sache Italiens aufzutreten. Zunächst will er zwei Bedauern ausdrücken. Das eine in Bezug auf den gänzlichen Mangel von Documenten über die von Frankreich gemachten Versuche, Franz II. aus Rom zu entfernen, nachdem doch Frankreich das italienische Königreich anerkannt habe. Das zweite darüber, daß die französische Regierung noch nicht die erforderlichen Anstrengungen gemacht habe, um das Räuberunwesen an der neapolitanischen Gränze auszurotten. Ein drittes Bedauern fügt er noch hinzu über die maßlosen Angriffe der ultramontanen, legitimistischen und fussionistischen Presse gegen Italien. Der Redner geht nun, gestützt auf verschiedene Citationen, auf eine nähere Schilderung der Zustände Italiens ein, die weit entfernt seien, die Bezeichnung revolutionär, mazzinistisch ꝛc. zu verdienen. Er spricht im Besonderen von Neapel, von Rom, von den bourbonischen Agitationscomites und gelangt zu den Fragen, ob Frankreich ewig die Opfer fortsetzen soll, welche ihm die Besetzung von Rom auferlege, und die man bereits auf 170 Millionen bis jetzt berechnet habe; ob der Zustand der franz. Finanzen nicht die schleunigste Lösung dieser Angelegenheit erheische; ob es möglich sei, Italien für immer Rom als Hauptstadt vorzuenthalten; und ob ein Theil der schlimmen Geschäftslage nicht von der über diese Frage schwebenden Ungewißheit herrühre. Die Lage Venetiens schildert Hr. Königswarter folgendermaßen: Finanziell: wenig Geld u. viel Papier, Commerziell: überall Elend, Militärisch: zweitausend gezogene Kanonen, die von den Wällen Mantuas und Veronas auf die Bevölkerung gerichtet seien. Politisch: Nationaltrauer und Haß überall. Und dabei könne Oesterreich nicht zur ferneren Sicherung seines venetianischen Besitzes auf Deutschland rechnen. Welche schöne Rolle hätte aber Franz Joseph spielen können, wenn er auf seiner letzten venetianischen Reise, anstatt auf die Reden des heißblütigen Benedek zu hören, den Venetianern die Freiheit geschenkt hätte. Er würde auf seiner Rückkehr überall in seinen Staaten mit demselben Volksjubel begrüßt worden sein, der Napoleon III. auf seinen Reisen in Frankreich durch alle Departemente begleitete. Hr. Königswarter verkündigt sodann das Lob Garibaldi's, des großen Patrioten, der seit einem Jahre in seiner Zurückgezogenheit höher dastehe, als je. Er spricht außerdem die feste Ueberzeugung aus, daß Italien, als einheitliche Macht, eine französische und keine englische Allianz eingehen werde. England allein sei daran Schuld, daß Oesterreich heute noch im Besitz von Venetien sei. England sowohl, wie Preußen und Rußland hätten nichts für Italien gethan, das deßhalb der dankbare Hülfsgenosse von Frankreich sein werde. „Wir besitzen alsdann 65 Millionen Menschen, eine Million Soldaten, eine furchtbare Flotte und drei Meere in Europa.“ Hr. Königswarter schließt mit den schwungreichen Worten: „An dem Tag, an welchem das italienische Parlament in Rom, in der Hauptstadt des geeinigten Königreichs (Unterbrechung) zusammentreten wird, an demselben Tage wird Venedig frei sein (neue Unterbrechung). Die Pforten des Ghetto werden fallen, und strahlend, wird das Licht der Wahrheit, wird von einem Ende der italienischen Halbinsel zum andern die ewige Fackel der Civilisation, der Gerechtigkeit und der Humanität aufleuchten! (Verschiedenartiger Lärm.) — Hr. Kolb-Bernard verliest eine von wem immer, aber jedenfalls meisterhaft verfaßte Abhandlung, um die italienische Frage in entschiedenen päpstlichem Sinne aufzufassen. Er sehe hinter der Regierung einen Abgrund, und es hätten deßhalb die Männer der conservativen Partei das Recht und die Pflicht, die Regierung am Sturze in demselben zu verhindern. Wenn man dieser undankbaren Aufgabe sich unterziehe, so greife man die Regierung nicht an, sondern vertheidigt sie. In Bezug auf die italienische Freiheit entwickelt die von Herrn Kolb-Bernard verlesene Rede ganz andere Ansichten, als Hr. Königswarter. An dem Tage, an dem die mazzinistische Partei in Italien triumphire, werde der englische Einfluß dort vorherrschend werden und, ganz Europa umspannend, vom Ocean bis zum mittelländischen Meere seine Macht auszubreiten. Der Regierung ruft Hr. Kolb-Bernard warnend für ihre innere Politik das frühere Wort des Kaisers zu: „Es ist Zeit, daß die Guten sich wieder beruhigen.“ In Bezug auf die auswärtige Politik erinnert er an ein anderes Wort des Kaisers, das dieser vor der Zusammenkunft von Villafranca gesprochen: „Die Revolution überfluthet uns.“ — Die Discussion wird auf den folgenden Tag verlegt.

## Großbritanien

London, 6. März. Napoleon I. — sagt die Times — hielt seine Brüder oft für seine größte Last und Beschwerde. Napoleon III. hat einen Vetter, der in sich alle ärgerlichen Eigenheiten seines Vaters und seiner drei Oheime zu verbinden scheint. Dieser Vetter will durchaus in seinem Vertrauen sein und seine Geheimnisse in vollem Senat ausschwatzen. Vergebens desavouirt der Kaiser jedes Wort, das der vermaledeite Vetter sagt, und läßt ihm durch seinen Minister im Senat widersprechen. Der Vetter entgegnet mit dreister Stirn, daß er die Verläugnung erwartet und auf den Widerspruch gefaßt ist, daß er aber doch besser als irgend Jemand wisse, was der Kaiser im Sinne hat. Viele Züge im Charakter dieses hartnäckigen Vertrauten sind besonders ärgerlich. Er ist kein Mann der That, und hat nicht den Unternehmungsgeist oder Takt, eine Krone für sich selbst vom Boden aufzuheben, wie viele auch der Kaiser ihm auf den Weg streuen mag. Dagegen besitzt er viel Beredsamkeit und Muth in der Debatte. Er hat ferner die böse Eigenschaft eine viel vernünftigere und logischere Politik im Namen des Kaisers zu proclamiren als der Kaiser selbst als seine eigene aufstellt. Der Prinz führte ganz vortreffliche Gründe an, um zu zeigen, daß die Franzosen von Rom abziehen sollten. Hr. Billault, der amtliche Dollmetscher der kaiserl. Politik, beweist mit sehr schlechten Gründen, daß sie bleiben müssen. Der Vetter sollte Napoleon III. wenigstens einige Zeit im Besitze seiner eigenen Absicht und Politik lassen. Als der Teufel Peter Schlemihl's Schatten begehrte, kaufte und bezahlte er ihn wie ein ehrlicher Gentleman, aber wenn den Prinzen Napoleon die Lust anwandelt, die geistige Persönlichkeit Napoleons III. anzunehmen, so nimmt er sie mit Gewalt, geht darin öffentlich spazieren, und behauptet gegen den Kaiser wie den Minister, daß sie sein Eigenthum sei. Alles was der Kaiser thun kann ist, daß er ihm den Minister nachschickt und ausrufen läßt: „Das ist mein Vetter; nicht ich! Das ist Napoleon, der Senator, nicht Napoleon der Kaiser!“ Wir glauben auch nicht im mindesten, daß der Prinz Napoleon über die Politik des Kaisers mehr weiß als irgend ein Privatmann, der seinen Charakter beim Licht seiner Thaten studirt hat, zu errathen vermag. Wir müssen aber gleichzeitig zugeben, daß Herr Billaut's Rede nichts enthält, wodurch der französische Kaiser sich verhindern lassen müßte, ungefähr in Jahresfrist genau die Bahn der von seinem kaiserlichen Vetter bezeichneten Politik zu verfolgen.

## Griechenland.

Französischen Blättern schreibt man aus Athen unterm 28. Februar. Nauplia hält gut Stand und hat sich bis jetzt sehr vortheilhaft vertheidigt. Die Insurgenten haben drei Kilometer von dem Platz Redouten angelegt, deren Wegnahme viel Leute kosten wird. Bereits sind die königlichen Truppen mit empfindlichen Verluste zurückgeschlagen worden, und man befürchtet, daß bei einer nochmaligen Niederlage sich die beiden kleinen Armeen vereinigen und unter Trommelschlag in Athen einziehen werden, um den König Bedingungen und die Respectirung der hellenischen Verfassung vorzuschreiben. Viele angesehene Personen glauben, daß dies der baldige Ausgang der Insurrection sein wird. Außerdem gibt sich bei der ganzen Nation ein steigender Unwille gegen die Regierung kund, der man den Vorwurf macht, nicht nachgeben zu wollen und lieber einen Bruderkrieg zu führen. In Athen stehen alle Geschäfte still, die Straßen sind verödet und es sieht aus wie zur Zeit der Cholera. Viele Kaufleute, die ihre Läden schließen wollten, sind verhaftet worden. —

Dagegen hat die „Patrie“ von der griechischen Gesandtschaft folgende officielle Mittheilung erhalten: „Eine gestern aus Marseille den hiesigen Blättern zugegangene Depesche theilt aus Griechenland falsche Nachrichten mit. Es ist nicht wahr, daß die Streitkräfte der Insurgenten in Nauplia 2500 Mann betragen und durch 6000 Freiwillige verstärkt seien; die Garnison aus Nauplia besteht gewöhnlich aus 1000 — 1200 Mann, incl. einer Companie Arbeiter; beim Ausbruch der Revolte war diese Garnison auf die Hälfte reducirt, da von derselben mehrere Compagnien nach Tripolitza und anderen Orten des Peloponnes geschickt waren. Die den revoltirten Truppen sich zugesellten Freiwilligen belaufen sich auf nicht mehr als 400 bis 500 Mann; übrigens beträgt die ganze Bevölkerung der Stadt nicht mehr als 4500 Seelen, und es ist daher schon aus diesem Grunde unmöglich, daß 6000 Freiwillige sich den Insurgenten angeschlossen haben. — Hinsichtlich der Blokade der Stadt, hat die griechische Re-

Digitized by Google

gierung dieselbe den verbündeten Mächten officiell angezeigt, woraus also zu ersehen, daß die Blokade von der Seeseite her effectiv ist, während der Mangel an Lebensmitteln, welcher in Nauplia besteht, beweist, daß die Stadt auch von der Landseite her blokirt ist. — Die Marseiller Depesche hatte gestern auch gemeldet, daß die griechische Regierung die Provinzen von Truppen entblößt und man wegen deren Zurückziehung aus Thessalien und dem Epirus um etwaige dort ausbrechende Unruhen besorgt sei. Hierauf genügt die Bemerkung, daß Thessalien und Epirus nicht zum griechischen Reich gehören.

Athen, 2. März. Das Küstengebiet am Golf von Argos ist in Belagerungszustand erklärt. Der Attentäter Dosios ist in Nauplia nicht in Freiheit gesetzt worden; er befindet sich zu Athen im Gefängniß. In Nauplia haben die Insurgenten die Gefangenen freigelassen, um sie zu Schanzarbeiten zu verwenden. Der Angriff auf die Festung wird stattfinden, sobald die erforderlichen Verstärkungen eingetroffen sein werden.

---

München, 10. März. Der Hr. Reichsrath rc. Graf v. Yrsch ist gestern Nachts gegen 9 Uhr gestorben, bedauert von allen, die ihn kannten. Graf v. Yrsch stand noch im besten Mannesalter. — Das Leichenbegängniß des Feldzeugmeisters v. Lüder hat gestern Nachmittags stattgefunden und waren zu demselben unter dem Kommando des Generals der Kavallerie, Fürsten v. Taxis, und der Generalmajore und Brigadiers, Stephan und Steinle, drei Bataillone Infanterie, eine 12pfünder Batterie mit 8 Geschützen, das Küraßier-Regiment und zwei Eskadrons reitender Artillerie ausgerückt. Dem mit vielen Lorbeerkränzen geschmückten Sarge folgte der Feldzeugmeister Prinz Luitpold, mehrere Staatsminister und eine sehr große Anzahl Generale und Stabs- und Ober Offiziere, ferner Militär-Beamten aller Chargen. Da die Witterung sehr günstig und zudem Sonntag war, so hatte sich eine ungeheuer große Menschenmenge auf dem Leichenacker, sowie auf den Straßen, durch welche die Truppen marschirten, eingefunden. General Fürst v. Taxis ließ beim Rückmarsche der Truppen vom Leichenacker sämmtliche Abtheilungen auf dem Dultplatze vorbeidefiliren.

München. (Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben die Baubeamtenstelle bei der obersten Baubehörde dem Baupraktikanten und Assistenten bei der obersten Baubehörde Gg. Seidel aus Zweibrücken verliehen; dem Rechnungskommissär der General-Bergwerks-Administration, Dr. Karl Schenkelberg, die Stelle eines Salzoberfactors zu Aschaffenburg verliehen, und den Salzamtsschreiber Gustav Schricker zum Rechnungscommissär bei der General-Bergwerks-Administration ernannt.

— Die kathol. Pfarrei Rainertshausen, Ldg. Rottenburg, ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 2068 fl. 48 kr. 2 dl. in Erledigung gekommen.

Frankfurt, 9. März. Die gestern Abend pr. Telegramm aus Berlin eingetroffene Nachricht, daß die befürchtete Ministerkrisis dort wirklich eingetreten sei, macht große Sensation. Wer außer dem Grafen Bernstorff noch aus dem Ministerium scheidet, ist nicht bekannt; wahrscheinlich wird aber der ganze liberale Theil desselben abtreten müssen und die Auflösung der Kammer dann nicht lange auf sich warten lassen. Es ist ungewiß, ob diese Wendung der preußischen Politik lediglich dem Einflusse Oesterreichs zuzuschreiben oder nur der Abschluß früherer Machinationen ist.

Wien, 6. März. Das Gesetz über das Avancement in der Armee wird, nach der „Militär-Zeitung," in Kurzem publicirt werden. Es soll ein möglichst vollkommenes, allseitig befriedigendes Ganze bilden und den Forderungen der Zeit und Billigkeit Rechnung tragen. — Wie ein hiesiges Blatt vernommen haben will, hat der Kaiser die von dem Staatsminister anläßlich der Jahresfeier der Februar-Verfassung allerh. Orts beantragten verschiedenen Auszeichnungen verdienter Staatsdiener und Bürger bereits genehmigt und dürfte die Kundmachung in einigen Tagen erfolgen. — Zu den Erkrankungen bedeutender Personen wird auch die des Generals der Cavallerie, Grafen Schlick, gemeldet.

Prag, 4. März. Der böhmische Landtag soll in wenigen Wochen einberufen werden. Im Allgemeinen sieht die deutsche Partei der nahenden Landtagssession mit wenig Hoffnungen entgegen, denn das nun unzweifelhafte Bündniß der Klerikalen mit den Nationalen wird den deutschen Abgeordneten viele Hindernisse bilden und den Liberalen manchen harten Kampf verursachen. Dem Vernehmen nach wird sich der böhmische Adel auf dem Landtag in zwei streng geschiedene Fractionen theilen, von denen die eine sich den Deutsch-Liberalen anschließen, die andere hingegen sich mit der klerikal-nationalen Partei verbünden soll. Als Führer der letzteren gilt der bekannte Reichsraths-Abgeordnete Graf Clam-Martinitz. — Die Verfassungsfeier bildet noch immer das allgemeine Tagesgespräch, und namentlich ist es das Benehmen der Geistlichkeit, welches hier allgemeinen Tadel findet. — Dieser Tage wurde hier ein ächt deutsches Fest gefeiert. Unsere Stadt begeht eben nicht häufig Feste, welche einen deutschen Charakter haben und bei denen sich die Deutschen einig und brüderlich zusammenschaaren. Ein solches bildete aber die Eröffnung des deutschen Turnvereins. Deutsche Jünglinge und Männer aller Stände und Klassen hatten sich zusammengefunden, um den Bewohnern Prags zu zeigen, daß der czechische Ausspruch: Prag sei nur eine czechische Stadt, Lüge sei. Ueberhaupt macht sich bei unsern Deutschen ein innigeres Zusammenhalten bemerkbar, und die Vereine, welche bekanntlich ein österreichischer Diplomat „die Pest der Deutschen" nannte, sind im Zunehmen begriffen. So wird, wie man vernimmt, bereits in kurzer Zeit ein deutsches Cassino ins Leben treten, welches von den hervorragensten deutschen Männern Prags begründet wird und der Februar-Verfassung zu Ehren „Februarverein" genannt werden soll. Ferner ist man hier mit der Begründung eines deutschen Musikvereines beschäftigt.

Berlin, 9. März. Ein Leitartikel der Sternztg. bestätigt, daß sämmtliche Minister ihre Entlassung eingereicht haben und motivirt dieß, indem er den Beschluß des Abgeordnetenhauses (im Widerspruch mit der bekannten Erklärung des Hrn. v. Patow) als ein Mißtrauensvotum darstellt.

Paris, 7. März. Außer den bereits von uns mitgetheilten Amendements zu dem Adreßentwurf des gesetzgebenden Körpers ist von den Herren Königswarter, Severin, Abbatucci, Taillefer, Jubinal, Dufolier u. Belmontet noch ein Amendement zu §. 4, Rom betreffend, eingebracht worden. Dasselbe lautet: „Ew. Majestät hat richtig gehandelt, indem sie das Königreich Italien anerkannte. Frankreich konnte nicht so viel Leute und so viel Geld geopfert haben, um hernach das politische Resultat seiner Siege gefährden zu lassen. Frankreich ist katholisch und liberal; es will, daß das Oberhaupt seiner Religion unabhängig und verehrt sei; aber es begünstigt immer die wahre Freiheit, sowie den moralischen und materiellen Fortschritt der Bevölkerungen. Es läßt den Anstrengungen Ew. Majestät, welche dahin gehen, zwei Ursachen, deren Antagonismus überall die Gemüther und die Gewissen beunruhigt, zu versöhnen, Gerechtigkeit widerfahren und der gesetzgebende Körper erkennt in diesen Anstrengungen Sire, Ihre hohe und beständige Sorge für die großen Interessen des Landes, die unter dieser Ungewißheit leiden. Angesichts der wiederholten und peremptorischen Weigerungen des römischen Hofes, sich, sei es jetzt oder in Zukunft, zu irgend einer Transaction herbeizulassen, sieht der gesetzgebende Körper den Augenblick herankommen, wo Frankreich endlich einen Entschluß fassen soll und im Vertrauen auf die Klugheit und die loyalen Absichten Ew. Maj, versichert er Sie zum Voraus, Sire, seiner festen und patriotischen Mitwirkung."

---

## Telegraphische Berichte.

Turin, 8. März. Der „Movimento" dementirt die neuen Gerüchte über eine Anwerbung im Namen Garibaldi's. Der General empfiehlt einzig und allein die Ausbreitung der nationalen Schützenfeste.

Turin, 9. März. Garibaldi führte den Vorsitz in der Versammlung der Vorsorgecomite's zu Genua. Er sagte, er wünsche sich Glück, einer Versammlung von Vertretern Italiens präsidiren zu dürfen, bedauerte die Nichtvertretung der noch in Sklaverei befindlichen Provinzen, schwur, diese zu befreien, und mahnte zur Eintracht: dann werde die Einigung jene Tyrannei besiegen und die Befreiung über die Grenzen der Halbinsel hinaus auf jedes unterjochte Volk (peuple esclave) ausdehnen.

Paris, 10. März. Der Moniteur veröffentlicht einen Bericht Fould's über das Resultat der Rentenkonversion. Es wurden 602,575 Obligationen und $131^{1}/_{4}$ Millionen Rente umgewandelt; es bleiben also noch $42^{8}/_{9}$ Mill. Rente nicht konvertirt, von denen circa 30 Mill. fast immobilisirt sind. Der Minister wird die Mittel studiren, um die Umwandlung zu vervollständigen. Inzwischen wird das erlangte Resultat gestatten die schwebende Schuld um mehr als 155 Mill. zu vermindern.

Digitized by Google

### Todes-Anzeige.

Allen verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die Anzeige, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Vetter, Herr

**Johann Michael Zischler,**

Bürger und Hausdiener,

im Alter von 68 Jahren, vorbereitet u. ganz ergeben in Gottes hl. Willen, heute Morgens 9 Uhr verschied.

Das Leichenbegängniß findet Mittwoch den 12. März, Nachmittag 3 Uhr, vom Leichenhause auf den Friedhof der obern Stadt statt, wozu auch die HH. Veteranen auf das Freundlichste eingeladen werden.

Um stilles Beileid bitten

Regensburg den 10. März 1862.

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen.**

---

### Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tante u. Großtante, Frau

**Ursula Lauterwöck,**

Sekretärswittwe aus München,

heute Abends 7 Uhr, zu sich in ein besseres Leben abzurufen.

Die Vollendete starb ergeben in den Willen Gottes und versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, an Altersschwäche, im nicht ganz vollendeten 79 Lebensjahre.

Indem wir diese Trauernanzeige theuern Freunden, Verwandten und Bekannten widmen, empfehlen wir die Verblichene dem frommen Andenken und bitten um stilles Beileid.

Regensburg den 9. März 1862.

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen**

Die Beerdigung findet Mittwoch den 12. ds., Früh 9 Uhr, vom Leichenhause der obern Stadt aus, der Gottesdienst gleich darauf in St. Emmeram statt.

---

### Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsere innigstgeliebte Schwester, Jungfrau

**Agnes Hölzl,**

von Geiselhöring,

nach einem 4wöchentlichen Krankenlager und nach öfteren Empfang der hl. Sterbsakramente in ein besseres Leben abzurufen.

Indem wir diese Trauerkunde unsern Verwandten und Bekannten zur Anzeige bringen, empfehlen wir die Dahingeschiedene ihrem frommen Andenken, uns ihrem geneigten Wohlwollen.

Appertshofen, den 2. März 1862.

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen.**

---

### Dankeserstattung.

Tief ergriffen von den so lebhaften Beweisen der freundlichsten Theilnahme an dem schweren Schlage, der uns durch den Tod unsers innigstgeliebten Gatten, Sohnes, Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

**Leonhard Körber,**

Fragner,

getroffen hat, sagen wir allen unsern lieben Verwandten und Freunden für die sehr zahlreiche Begleitung der irdischen Ueberreste des Unvergeßlichen zur Grabesruhe, sowie für Anwohnung des feierlichen Trauer-Gottesdienstes unsern herzlichsten Dank.

Gott lohne Sie hiefür und bewahre Sie noch recht lange vor ähnlichen schmerzlichen Ereignissen.

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen**

---

## Stadt-Theater.

**Mittwoch den 12 März**

12. Vorstellung im VII. Abonnement.

**Czaar und Zimmermann.**

Komische Oper in 3 Akten von Lortzing.

---

***Anglo-fr. Club!***

---

# Feuerversicherungs-Anstalt der Bayerischen Hypotheken- & Wechsel-Bank.

### Geschäftsabschluß pro 1861.

| | | |
|---|---|---|
| Das **Versicherungs-Kapital** der Anstalt laut Ausweis des vorjährigen Rechenschaftsberichtes am Schlusse des Jahres 1860 in Kraft mit | fl. | 261,120,310. |
| erhielt im Jahre 1861 einen Netto-Zugang (abzüglich aller aufgehobenen und abgelaufenen Versicherungen) von . . . . . . . . | fl. | 22,269,743. |
| betrug somit ultimo Dezember 1861 . . . . . . . . | fl. | 283,390,053. |
| Für **Brand-Entschädigungen** wurden an 227 Beschädigte verausgabt | fl. | 281,890. |
| und seit dem Bestehen der Anstalt . . . . . . . . | fl. | 3,766,192. |

**Deckungsmittel sind:**

| | | |
|---|---|---|
| Das ursprünglich **baar eingezahlte** Garantie-Kapital von . . . | fl. | 3,000,000. |
| Der completirte **Reservefond** von . . . . . . . | fl. | 1,000,000. |
| Die **Prämienreserve** von . . . . . . . . . | fl. | 227,045. |
| | fl. | 4,227,045. |

Die Unterzeichneten erbieten sich zur Vermittelung von Versicherungen gegen Feuersgefahr unter Zusage billiger Prämien und prompter Entschädigung im Unglücksfalle.

Gg. Braun in Kelheim,
Dr. Mayr in Straubing,
J. N. Ridermayer in Neumarkt bei Nürnberg,
J. J. Rehbach in Regensburg.
X. Schmidt in Riedenburg,
Frz. Weglehner in Roth,
H. Wimpeßinger in Amberg.

---

Verlag von Friedrich Vieweg und Sohn in Braunschweig. Zu beziehen durch **Fr. Pustet** (Gesandtenstraße) und **Fr. Pustet** jun. (Domplatz) in Regensburg.

## Die moderne Landwirthschaft

**als Beispiel der Gemeinnützigkeit der Wissenschaften.**

Rede in der öffentlichen Sitzung der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu München am 28. November 1861 gehalten von

**Justus Freiherrn von Liebig.**

Vorstand der Akademie.

gr. 8. geh. Preis 28 kr.

---

Soeben ist bei **Fr. Pustet** (Gesandtenstraße) und **Fr. Pustet** jun. (Domplatz) in Regensburg eingetroffen:

## Juristisch-medizinischer Commentar

der neuen kgl. bayerischen, kgl. preußischen und kais. kgl. österreich. Strafgesetzgebung, für Staatsanwälte, Richter, Vertheidiger und Aerzte bearbeitet von Dr. J. Mair, ausübendem Arzte. — 1. Band. 1. Lieferung. Preis broch. fl. 1. 20 kr.

Das ganze Werk wird in circa 16 Lieferungen 4 Bände umfassen und begreift unter Zugrundlegung der Gesetzesstellen der drei genannten Gesetzgebungen alle in gerichtlich-medizinischer Beziehung in Frage kommenden Reate.

---

### Gewerbe-Verein.

Sonntag den 19. März

## Musik-Produktion

im Saale des Schießhauses.

Anfang halb 3 Uhr

Die verehrlichen Mitglieder sammt Angehörigen werden hiezu freundlichst eingeladen.

**Der Ausschuß** der außerordentlichen Mitglieder.

---

### Liederkranz & Gesang-Verein.

Dienstag den 11 März

**Gemeinschaftliche Oratorien-Probe**

im Glockensaale.

Anfang 8 Uhr Abends

---

### Turngenossenschaft der Feuerwehr.

Heute Abend halb 8 Uhr

**Uebung.**

---

### Bar. v. Reichlin'sches Bräuhaus.

Heute Dienstag

***Musik- & Gesang-Soirée***

der vier Schwestern **Lameur**, wozu sie ihre ergebenste Einladung machen.

Anfang 7 Uhr.

---

### Bischofshof.

Heute Dienstag

**PRODUKTION**

der beiden Künstler **Vanoni & Lukas**, ersterer ohne Arme, auf der Blas-Concertine und Mundharmonika, und letzterer (blind) auf der chromatischen Zither und Streichzither, mit Guitarre-Begleitung. Anfang 7 Uhr.

---

### Taschengetraidwaagen,

unentbehrlich beim Ein- und Verkauf der verschiedenen Getreidsorten, zur richtigen Bestimmung des Gewichts- und des Mahlgehaltes, empfiehlt per Stück 4 fl. 48 kr.

**F. Schellbach,**
Opticus und Mechanikus.

---

Ein **Königshund** ist zugelaufen. Näher. in der Exp.

---

**1000 fl.** sind auf sichere Hypothek bis Georgi zu verleihen. Näh in der Exp.

---

**Donnerstag gewöhnliche Uebung.** **K.**

---

Im Auftrage des k. Bezirksgerichts werden **Donnerstag den 13. und Freitag den 14. März**, Nachmittag halb 2 Uhr, in Lit. E. No. 191, neben dem St. Petersthore, Parterre, mehrere

### Pfändungs- und Verlassenschafts-Effekten,

bestehend in Herren- und Frauenkleidern, einigen Resten Pers, einem runden Theetisch von Mahagony, Sesseln, Spiegeln, Antritten, Wein- und Biergläsern, mehreren Bouteillen Wein, verschiedenem Porzellain u. Eisenzeug, nebst noch mehreren hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**W. Riedl**, Auktionator und Taxator.

---

Ein **Monatzimmer** mit Cabinet ist zu vermiethen.

**W. Dorrer**
am Neupfarrplatz.

---

Es wird auf das Land ein **Kindsmädchen** gesucht, welches sogleich einstehen kann. Näher. in der Exped.

---

**Also nur um keiner Concurrenz nachzustehen**, werden in neuester Zeit Cylinder-Uhren zu 10 und 11 Gulden zum Verkaufe ausgeboten. Da sollte das Publikum der Concurrenz wahrscheinlich sehr dankbar sein, weil es ohne derselben derlei billiges Zeug nicht erhalten würde. Leider ist dabei zu bemerken, daß derlei Uhren geringster Qualität für hiesigen Platz nicht in einem eigenen Kessel gesotten werden, sondern allenthalben zu haben sind, nur mit dem kleinen Unterschiede, daß man dieses Schoffelzeug dem Publikum nicht als preiswürdige Waare ausposaunt, sondern sich ordentlich scheut, dergleichen Uhren, bei deren Ankaufe Jedermann in kurzer Zeit die unliebste Erfahrung machen wird, öffentlich auszubieten.

Ein durch die Erfahrung Belehrter.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 71 — Mittwoch den 12. März — 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 23 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 56 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 2 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

!!! **Regensburg**, 10. März. Nachdem in der letzten Zeit öffentliche Blätter meldeten, der Kurier habe eine allerhöchste Entscheidung über das Schicksal unserer Donaudampfschifffahrt gebracht, ist es nunmehr wieder ganz stille geworden. — Diese Stille nach beiden Seiten der Frage berechtigt uns wohl zu dem Schluße, daß dieselbe noch unentschieden und zur Beurtheilung der Sache neue Recherchen gepflogen und neues Material gesammelt werden soll. — Dieß beweiset nun, welche Bedeutung der vorliegenden Frage von maßgebender Stelle beigelegt wird, und wie sehr die Weisheit unseres Königs bemüht ist, den Wünschen u. Bedürfnissen des Landes gerecht zu werden. — Die beste und passendste Gelegenheit, hierüber klar zu machen und klar zu werden, ist freilich versäumt worden, und es wird der gerechte Vorwurf darüber nie beseitigt werden können, daß die hochwichtige Frage nicht während der letzten Kammer-Session zur Sprache gebracht wurde. Wäre dieß geschehen, dann wäre die öffentliche Meinung aufgeklärt worden, und wir zweifeln nicht, daß der Patriotismus u. die Intelligenz unserer Landesvertretung schließlich gewiß die Mittel u. Wege gefunden haben würde, dieses vaterländische Unternehmen zu erhalten. Ist dieß doch bei näherer Würdigung der Verhältnisse nicht so schwer, als es im ersten Augenblicke erscheint. — Unsere Dampfschiffahrt soll mit beweglichem und unbeweglichem Eigenthum an die österreichische Gesellschaft verkauft werden — weil sie nicht rentirt. — Nun entsteht die Frage: was soll sie denn rentiren? — und: was hat sie rentirt? — Nicht rentirt hat sie die 100,000 fl., welche in dem Budget für die VII. Finanzperiode dafür angesetzt sind; sie hat aber nach den eigenen offiziellen Nachweisungen der Generaldirektion der K. B. Verkehrsanstalten als reine Rente abgeworfen in runden Summen pro 1855/56: 42,000 fl. — 1856/57: 51,000 fl. — 1857/58 11,000 fl. — 1858/59: 40,000 fl. — 1859/60: 20,000 fl., so daß also bis auf das letzte Jahr 1860/61, welches kein Erträgniß, und zwar aus Gründen, auf die wir später zurückkommen, ergeben haben soll, immer eine Rente erzielt worden ist. Wenn man nun mit dieser nicht zufrieden ist, und deswegen die Schiffahrt verkaufen will, so dürfen wir doch billig fragen: gewinnt denn der bayerische Staat — volkswirthschaftliche Fragen lassen wir ganz unberührt — durch den Verkauf an die österreichische Gesellschaft eine bessere Rente und zahlt diese etwa einen Kaufschilling, der einer jährlichen höheren Rente entspricht? — denn doch wohl nur dann kann von dem Verkaufe eines so bedeutenden und die vaterländischen Interessen so tief eingreifenden Unternehmens selbst vom finanziellen Standpunkte aus überhaupt die Rede sein! — Wir glauben, wir greifen nicht weit fehl, wenn wir annehmen, daß der Preis, um welchen Bayern die Dampfschifffahrt und damit die ganze bayerische Donau an Oesterreich verkaufen kann, wenig mehr als 500,000 fl. betragen wird. Dieser Kaufschilling ist also gleich einer Rente von 20,000 fl., also fast der geringsten Rente, welche das Unternehmen bisher schon abgeworfen hat! — Sollte es denn nun nicht möglich sein, diese Rente von 20,000 fl. auch ferner aus dem Unternehmen zu ziehen? — Wir stehen keinen Augenblick an, diese Frage zu bejahen, vorausgesetzt, daß der Verwaltung eine freiere Bewegung gestattet wird, diese selbst guten Willen hat, und auch der baierische Handelstand das Unternehmen nach Kräften unterstützt. — Wenn das Jahr 1860/61 ein ungünstiges Resultat geliefert hat, so liegt der Grund davon neben der allgemeinen Geschäftsstille wohl nur in der Konkurrenz der Ostbahn, der mit vielen Opfern neben der Eisenbahn, aufrechtgehaltenen täglichen Personen-Schifffahrt, und darin, daß man erst in den letzten Monaten die Fahrten bis Wien und Pesth ausgedehnt hat. — Diese Nachtheile werden sich in der Folge nicht mehr geltend machen, einmal weil die Ostbahn nunmehr an ihren Tarif gebunden ist, daher nicht mehr die frühere Konkurrenz machen kann, dann die Personenfahrten neben der Eisenbahn nicht mehr nothwendig sind, endlich die Fahrten nach Ungarn rentabler wie bisher werden in Folge Eröffnung der böhmischen Eisenbahn, welche durch Kohlentransport genugsam Ladungen für die Thalfahrten und durch die bedeutende Ermäßigung der Kohlenpreise Ersparungen für den Betrieb selbst bringt. — Wenn nun unter diesen Umständen eine Rente von mindestens 20,000 fl. gewiß als gesichert erscheinen mag, so fällt wohl jeder Grund zum Verkaufe der Schifffahrt selbst vom finanziellen Standpunkte aus weg — alle anderen Rücksichten sprechen ohnedem für die Erhaltung — und wir sind von der hochherzigen Gesinnung Sr. Maj. des Königs überzeugt, daß Er mit Freuden Seine Zustimmung zur Erhaltung dieser vaterländischen Verkehrsanstalt geben wird, wenn dies ohne Opfer geschehen kann, wie wir bisher schon keinen Augenblick daran gezweifelt haben, daß die Aufgebung der eigenen Selbstständigkeit und der Verkauf der baierischen Flagge dem Herzen unseres Königs so schwerfallen würde, wie jedem Patrioten. — Je mehr die Zeit drängt, um so dringender ist die Aufgabe diese Gesinnung unmittelbar an den Thron S. Maj. niederzulegen und hiezu möchten vor Allem die Städte an der Donau, voran aber unser Regensburg berufen sein; denn für Regensburg wäre der Verkauf wohl der härteste Schlag — darum videant consules, ne quid detrimenti capiat respublica! —

† **Stadtamhof**, 11. März. Der umsichtigen Spähe und regen Thätigkeit unserer kgl. Gendarmerie-Mannschaft, insbesondere dem rastlosen Eifer des kgl. Gendarmerie-Brigadiers Plannerer ist es gelungen, eine Diebsbande, welche seit einiger Zeit in hiesiger Gegend mehrfache, oft gewaltsame Diebstähle, unter Anderem bei Kaufmann Lorenz in Pfaffenstein verübte, zu entdecken, und den Händen der Gerechtigkeit zu überliefern. Möge diesem Verdienste um die öffentliche Sicherheit auch die gerechte Anerkennung allerseits zu Theil werden.

**Frankfurt**, 10. März. Die Minister- oder vielleicht weit mehr die Kammerkrisis in Berlin ist selbstverständlich das absorbirende Thema der Verhandlungen. Das „liberale" Ministerium, das Ministerium „der neuen Aera" hat in der Gesammtheit seiner Mitglieder die Entlassung eingereicht, weil — das Abgeordnetenhaus einige Specialisirung der Budgetsätze fordert! Diese einzige Thatsache ist genügend, um ein Urtheil darüber zu begründen: ob die Abgeordneten ein solches Cabinet zu halten irgend welchen Grund hatten oder nicht. Kann das Manteuffelthum weiter gehen, kann es anticonstitutioneller auftreten? Allem Anscheine nach werden wir nun eine Kammerauflösung bekommen. Am preußischen Volke wird es dann sein, kundzugeben, ob es einen wahren Constitutionalismus oder blos einen schlechten verhüllten Absolutismus will. Wir freuen uns, daß sich die Situation klärt. Eine Reaction ist in der jetzigen Zeit nicht zu fürchten; sie hat keine Dauer und keine Kraft. Die Zeitströmung ist nicht rückläufig, sondern vorangehend, und die Zustände in Frankreich werden auch für den starrsten Absolutisten eine permanente Mahnung bilden.

Digitized by Google

Die Berl. Reform äußert: Wie wir jetzt aus den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses vom 6. März sehen, war der Kampf dieses Tages unvermeidlich. Die Abgeordneten mußten, um ein gründliches Urtheil über das Militär-Budget fällen zu können, eine ausführliche Darlegung der Spezialetats in dem Staats-Budget verlangen, und so leicht es dem Finanzminister gemacht wurde, diese Forderung zu erfüllen, weigerte er sich doch, darauf einzugehen. Obwohl er das Prinzip der Forderung als richtig anerkannte u. zugestehen mußte, daß er sie selbst als Abgeordneter gestellt, wich er ihr doch dadurch aus, daß er behauptete, seine Forderung habe nur eine transitorische Bedeutung gehabt, und durch die von ihm als Minister bewirkte Organisirung der Haupt-Etats sei erfüllt, was er gewollt.

Die „Nied. B.-Zt." bemerkt: So ist denn, Dank der Unentschiedenheit und Muthlosigkeit der „neuen Aera", Preußen gerade zu einer Zeit in eine gefährliche Krisis gekommen, in der mehr als je die entschiedenste Einigkeit zwischen Regierung und Volk nothwendig wäre. . . . . Die Dauer eines reactionären Ministeriums könnte unter den jetzigen Zeitverhältnissen nur eine geringe sein und es möchte dasselbe bald durch ein ganz freisinniges Cabinet abgelöst werden.

(**Hessen**.) Der von Preußen und Oesterreich in der letzten Bundestagssitzung eingebrachte Antrag verkündigt einen großen, wenn auch nicht vollständigen Sieg des guten Rechts über die brutale Gewalt. Folgendes ist der Wortlaut dieses Antrags, wie ihn die A. Allgem. Zeitg. mittheilt: In der Erwägung; daß die hohe Bundesversammlung sich ihre schließliche Erklärung über die Erledigung der Verfassungsangelegenheit des Kurfürstenthums Hessen vorbehalten hat, — daß auf Grundlage der Verfassungsurkunde vom 13 April 1852 und vom 30. Mai. 1860 ein Einverständniß zwischen der kurfürstlichen Regierung und dem Lande nicht hat erzielt werden können, — daß der Bundesbeschluß vom 27. März. 1852 wenn gleich er die bundeswidrigen Bestimmungen der früheren Verfassungsgesetze nicht im Einzelnen bezeichnet hat, grundsätzlich doch nur eine Revision dieser Gesetze nach bundesrechtlichen Gesichtspunkten bezweckte, — daß die endliche Herstellung eines gesicherten und allseitig anerkannten Rechtszustandes in Kurhessen im dringenden Interesse des Landes wie des gesammten Deutschlands liegt, — tragen darauf an, die hohe Bundesversammlung möge die kurfürstliche Regierung auffordern: unter Berücksichtigung der bundesrechtlich verbürgten Standschaftsrechte der Mediatisirten und der Reichsritterschaft geeignete Einleitung zu treffen, damit die im Jahre 1852 außer Wirksamkeit gesetzte Verfassung vom 5. Januar, 1831, vorbehaltlich derjenigen zunächst auf verfassungsmäßigen Wege zu vereinbarenden Abänderungen, welche zur Herstellung der Uebereinstimmung mit den Bundesgesetzen erforderlich sind, wieder in Wirksamkeit trete.

Ein Korrespondent desselben Blatts glaubt zu dem Antrag folgende Erläuterung geben zu können: „Zu bemerken dürfte schon jetzt sein, daß vorstehend die Revision nicht „der früheren Verfassung," sondern „der früheren Verfassungsgesetze begehrt wird, also auch eine Revision des Wahlgesetzes von 1849. Der Antrag ist dabei sehr weittragend. In ihm liegt nämlich implicite zunächst eine Einberufung des Landtags auf Grund des Wahlgesetzes von 1849 lediglich zum Zweck der bundesmäßigen Revision eben dieses Wahlgesetzes, namentlich zum Zweck der Wiederaufnahme der damals rechtswidrig ausgeschlossenen Mediatisirten und Reichsritter sodann die Einberufung des Landtags auf Grund des so revidirten, den Bundesgesetzen nunmehr genügenden Wahlgesetzes zum Zweck der Herstellung der Verfassung von 1831 mit den Bundesgesetzen, wie auch etwa zum Behuf bloß zweckmäßiger Abänderungen solcher Verfass. z. B. einer Einführung des Zweikammersystems."

(**Preußen**.) Berlin, 8. März. Man erzählt sich, im gestrigen Ministerrath hätten die Herren von Patow und Graf Schwerin ihre Entlassung angeboten, die Herren v. d. Heydt und v. Roon dagegen die Auflösung des Abgeordnetenhauses gefordert. Schließlich soll nur Hr. v. Roon an der Auflösung festgehalten haben. Außerdem will man wissen, daß die Möglichkeit einer Entlassung des Gesammtministeriums scharf ins Auge gefaßt werde. Der Handels- und der Kriegsminister würden nicht wahrscheinlich in jedes neue Ministerium wieder eintreten. Was heute im Ministerrath beschlossen worden ist, davon verlautet noch nichts; selbst die Führer der ministeriellen Partei sind seit Donnerstag ohne jede Nachricht; doch wollen sie die Hoffnung, der Conflict werde diesmal noch ausbleiben, nicht ganz aufgeben.

Berlin, 9. März. Das Ministerium hat in Folge der Annahme des Hagen'schen Antrags seine Entlassung eingereicht. Folglich wird in den nächsten Tagen auch die Auflösung oder doch mindestens eine längere Vertagung des Hauses des Abgeordneten in Aussicht stehen; denn nimmt der König die Dimission der Minister an, so wird es zur Bildung des neuen Ministeriums doch immer einiger Zeit bedürfen — ganz abgesehen davon, wie das neue Ministerium zu dem gegenwärtigen Abgeordnetenhause prinzipiell stehen würde —, und nimmt er sie nicht an, so versteht sich die Auflösung von selbst, da, nachdem das Ministerium einmal seine Dimission eingereicht hat, ein weiteres Zusammengehen zwischen ihm u. dem gegenwärtigen Abgeordnetenhause zur Unmöglichkeit geworden ist. So gespannt man nun auch auf die zu erfolgende königl. Entscheidung ist, so kann bis zu einem gewissen Punkt über die Art u. Weise derselben doch füglich kaum ein Zweifel obwalten. Die Nichtbewilligung der Dimission würde das Ausschreiben von Neuwahlen unter dem bleibenden Ministerium zur Folge haben, die sicherlich kein besseres, mit aller Wahrscheinlichkeit aber ein noch viel ungünstigeres Resultat für die Regierung haben würden als das der letzten Wahlen. Die Dinge ständen also, wenn das neue Haus der Abgeordneten zusammenträte, unter keinen Umständen besser als jetzt, wohl aber mit aller Wahrscheinlichkeit noch viel schlechter. Darum wird man denn die Annahme der Dimission und die Bildung eines neuen Ministeriums als das Wahrscheinlichste betrachten dürfen. Die Hauptsache ist also die, in welchem Sinne, in welcher Richtung die Neubildung des Ministeriums erfolgen wird. Man wird sich, namentlich außerhalb Preußens, vielfach darüber wundern, daß wir so schnell, so ganz unerwartet, wie es den äußeren Anschein hat, zu dieser bedeutsamen Wendung gekommen sind. Nichts ist indessen einfacher und natürlicher, als daß es so gekommen, wie es eben kommen mußte. Man würde sich irren, wenn man lediglich den Hagen'schen Antrag, resp. dessen Resultat als die Veranlassung zu der jetzigen Wendung betrachtete. Die Veranlassung liegt viel tiefer, u. so wichtig das Resultat des Hagen'schen Antrags an u. für sich auch ist, so ist dasselbe, was die jetzt bei uns eingetretene Krisis betrifft, doch höchstens nur als ein Mittel mehr zu betrachten, um die Blase, die ohnehin hätte platzen müssen, schon jetzt, vielleicht nur um einige Wochen früher, zum Platzen zu bringen. Die Krisis, die im Monat Nov. infolge der unnatürlichen Zusammensetzung des Ministeriums eingetreten war, wurde durch ein ebenso künstliches als haltloses Compromiß bis heute nur verschleppt, statt auch nur zum Schein gelöst; daß sie während des Zusammenseins des Landtags in verstärkter Weise zum Ausbruch kommen und dann zu einer definitiven Lösung drängen müsse, war unausbleiblich. Und weil dem einmal so war, so muß der zur Herbeiführung der Entscheidung gewählte Moment jedenfalls ein sehr glücklicher genannt werden, für den liberalen Theil des Ministeriums sowohl wie für die Landesvertretung und das liberale Interesse überhaupt.

Glogau, 7. März. Der Telegraph hat Ihnen bereits die Flucht der Lieutenants von Sobbe und Putzki gemeldet. Es ist bis jetzt keine Spur vorhanden, wie und durch welche Hülfe dieselbe möglich war und welche Richtung die Flüchtigen eingeschlagen haben. Sie befanden sich in einer Untersuchungshaft, die milde gehandhabt wurde, denn sie konnten täglich in Begleitung eines Officieres sich auf den öffentlichen Promenaden ergehen und befanden sich in ihrem Zimmer nicht eingeschlossen. Man nahm hier an, daß beide ihr Ehrenwort gegeben hätten nicht zu entfliehen. Als gestern Nachmittag ein Officier sie zu einem Spaziergang abholen wollte, war das Zimmer, welches sie bewohnten — leer. Alle Nachforschungen blieben erfolglos. Man vermuthet daß beide bereits am gestrigen Morgen die Festung verlassen, und das Weite gesucht haben. Die allerhöchste Entscheidung über das kriegsgerichtliche Urtheil ist bis heute noch nicht hier eingetroffen.

## Frankreich.

Der Moniteur enthält einen Bericht aus Vera-Cruz, wonach man sich dort durch die Art und Weise, wie die Expedition stattfand, sehr enttäuscht fühlte. Man erwartete ein gemeinschaftliches Austreten der Mächte, da plötzlich landeten die Spanier allein, und Furcht und Haß verdrängten die Hoffnung. In Europa sei man über den Zweck einig, aber dieß sei keineswegs bei den Repräsentanten der Mächte dort der Fall. Prim, der den Oberbefehl führt, ein kühner General, zaudert plötzlich, geht nicht vorwärts, und statt zu handeln, unterhandelt er und ersucht an der Spitze von 15,000 Mann die mexikanische Regierung um die Erlaubniß, in Jalapa ein gesundes Lager beziehen zu dürfen. Die Armee ist aufgebracht, man sagt, drei spanische Oberoffiziere wären nach Havanah zurückgekehrt. Da man einmal durch die Wegnahme von Vera-Cruz in ein feindseliges Verhältniß getreten war,

Digitized by Google

hätte man energisch vorgehen, Uraga auffordern sollen, sich mit der Armee zu vereinigen und im Weigerungsfall angreifen sollen. Die Expedition habe bis jetzt nichts weiter bezweckt als die Juarez in Mexico zu befestigen und die Hoffnungen, die man auf die Ankunft derselben setzte, zu zerstören. Auch läßt sich nicht leugnen, Spanien, eifersüchtig auf den zu erlangenden Ruhm schickte eine schöne Armee aber die Transportmittel fehlen, es stellte einen guten General an deren Spitze, der aber andere Ansichten als die europäischen Mächte zu haben scheint. Entschlossenheit nur könne zum Ziele führen, vor allem aber bedürfe man der Verstärkung des französischen Hilfscorps, denn auf Frankreich allein setzt die unglückliche Bevölkerung des Landes ihre Hoffnung und ihr Vertrauen. — Hier haben wir also des Pudels Kern, von dem deutschen Erzherzog womit man die Fieberphantasien curiren wollte, sprechen die Heilkünstler schon nicht mehr.

**München**, 11. März. Die Jahresversammlung des Ausschusses der bayer. Hypotheken- und Wechselbank welche gestern stattfand, war von den Aktionären nur sehr spärlich besucht. Nach dem in der Versammlung vorgetragenen Rechenschaftsbericht hat die Bank, der ungünstigen Zeitverhältnisse unerachtet, auch im Jahre 1861 eine sehr erfreuliche Thätigkeit innerhalb ihres statutenmäßigen Wirkungskreises entwickelt. Es wurden u. A. in Jahresfrist 1244 Darlehensposten auf Hypotheken, wovon 1100 auf Annuitäten, ausgeliehen u. nahezu $2^1/_2$ Mill. Gulden hiezu verwendet. Die Bank hat nahezu 9000 Hypothekenschuldner mit ca. 19 Mill. Gulden (hievon 13 Mill. auf Annuitäten und 6 Mill. kündbare Posten) effektives Darlehenskapital. Die HH. Direktor Bronberger, Kaufmann Zenetti und Advokat Ruhwandel, welche turnusmäßig aus dem Bankdirektorium auszutreten hatten, wurden von der Versammlung wieder gewählt.

**Straubing**, 10. März. (Schwurgericht.) Der erste Fall betraf die Anklage gegen **Georg Götz**, 41 Jahre alt, ledigen Mühlknecht von Ergoldsbach, Ldg. Rottenburg, auf das ausgezeichnete, die Summe von 400 fl. übersteigende Diebstahlverbrechen, begangen am 18. Oktober 1861 an dem Hausbesitzer Jakob Baumann von Langquaid. — Nach Durchführung der Anklage erhielten die Geschwornen eine einzige der Anklage entsprechende Frage, welche sie unter Obmann Bamann auch bejahten. Georg Götz wurde hierauf zu 8 Jahren Arbeitshaus verurtheilt. Der k. Staatsanwalt hatte 8 Jahre Zuchthaus, der Vertheidiger 6 Jahre Arbeitshaus in Antrag gebracht. (Die Verhandlung folgt in der Beilage.)

Die „Ostd. Post“ bemerkt über die **griechische Bewegung**: „Die Ereignisse im Golf von Argos sind ernstlicher und bedenklicher als es im ersten Augenblicke den Anschein hatte. Die Lage der Regierung ist eine klägliche. Wenn der König genöthigt ist, mit einer Militär-Emeute zu unterhandeln; wenn er, wie die neueren Depeschen melden, noch bevor man des Aufstandes Herr ward, eine Amnestie der rebellischen Heeresabtheilung zu bieten sich gedrängt fühlt, so muß es mit der Kraft u. den Mitteln der Regierung höchst traurig bestellt sein. In der That hat das kleine Heer, welches der König vor Nauplia konzentrirte, bisher keinen Angriff auf die Aufständischen zu unternehmen gewagt, u. Letztere haben es keineswegs für nöthig erachtet, sich, wie früher gemeldet wurde, in der Zitadelle einzuschließen; im Gegentheil, reich versehen mit allem Nöthigen, lagern sie weit vor der Stadt in fester militärischer Stellung und bedrohen die Straße nach Argos. Auch die Zustimmungs-Adressen, welche der Regierung aus einzelnen Städten und Gebieten zukommen, liefern durch ihre Vereinzelung kein Bild der Sicherheit. Das kleine Königreich scheint vielmehr, innerlich von Parteien zerfressen, die Aufmerksamkeit der Schutzmächte im hohen Grade zu erregen. Vorläufig ist ein englisches Linienschiff im Piräeus angelangt, aber weder dieß Fahrzeug noch die englische Flagge überhaupt wird dort vereinzelt bleiben. Bald wird dort eine hübsche Flotte von Schiffen aus aller Herren Ländern vereinigt sein, und namentlich dürfte England keine Lust haben, sich von den Ereignissen überraschen zu lassen. Die Depesche aus Corfu zeigt, in welchem tiefen Zusammenhang die Bewegung auf den jonischen Inseln mit der in Griechenland steht, und sie liefern zugleich einen Maßstab zur Beurtheilung der Gesinnungen, welche England bezüglich des Aufstandes in dem kleinen Königreiche hegen mag.“

## Telegraphische Berichte.

**Wien**, 10. März. Der Gemeindegesetzentwurf hat die kaiserliche Bestätigung erhalten.

**Berlin**, 10. März. Bis jetzt ist die morgige Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses nicht abbestellt. Wie die Kreuzzeitung hört, ist das Entlassungsgesuch des Gesammtministeriums nicht angenommen worden, sondern der König hat dem Staatsministerium ablehnend geantwortet.

**Von der polnischen Grenze**, 10. März. Ein gestern am Jahrestag der Thronbesteigung des Kaisers erschienenes Extrablatt des Dzjennikpolski enthält 41 Strafbefreiungen und 32 Strafmilderungen, sämmtlich für wegen leichterer Vergehungen Verurtheilte. Warschau verhielt sich ruhig.

**Genua**, 10. März. Die Generalversammlung der Comité's hat Garibaldi zu ihrem Präsidenten gewählt und ihn beauftragt, von der Regierung die Zurückberufung Mazzini's zu verlangen. Im Prinzip wurde das allgemeine Stimmrecht angenommen und soll deßhalb eine Adresse an das Parlament gerichtet werden.

**Ragusa**, 10. März. Die Unterhandlungen mit Bulkalovich sind an dessen zu weit gehenden Forderungen gescheitert. Die türkischen Truppen rücken heute gegen Zubzi vor.

**Paris**, 10. März. Deputirtenkammer. In Antwort auf eine Rede Darimon's gegen die Sicherheitsgesetze bemerkt Baroche: Wenn ich in die Debatte das Element der Leidenschaft einführen wollte, so würde ich der Kammer die Thatsachen zur Kenntniß bringen, welche die Justiz gegenwärtig untersucht; man hat ein „Regierungsprogramm“ aufgegriffen, das dahin geht: Kein Kaiserreich! kein Kaiser! und beifügt: Der Staat allein wird in Zukunft einen verstorbenen Bürger beerben. Ich hoffe, die arretirten Individuen werden sich rechtfertigen, sonst werden die Art. 5 und 6 des Sicherheitsgesetzes ihre Anwendung finden.

**Paris**, 11. März. Die Deputirtenkammer hat das Amendement Favre verworfen und die Art. 1 und 2 angenommen. Moniteur: Die „Presse hat wegen eines Artikels über den gesetzgebenden Körper eine Verwarnung erhalten.

**London**, 11. März. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses beantwortete Layard eine Interpellation über die mexikanische Frage und sagte: England sei mit der Proklamation bezüglich der künftigen Regierung Mexiko's nicht einverstanden, England wolle nur die Vollziehung der Verpflichtungen Mexiko's reklamiren. Präsident Juarez sei disponirt, zu unterhandeln, und er (Layard) hoffe daher, daß extreme Maßregeln unnöthig sein würden.


**Stadt-Theater.**

Mittwoch den 12 März

12. Vorstellung im VII. Abonnement.

**Czaar und Zimmermann.**

Komische Oper in 3 Akten von Lorzing.

Donnerstag den 13. März

**Concert der sechs schottischen Glockenspieler,**

ausgeführt auf 95 Metallglocken.

Dazu:

**Die Neugierigen.**

Lustspiel in 3 Akten von Kettel.

Von heute ab ist der Anfang der Vorstellungen um **$6^1/_2$** Uhr.

Freitag den 14 März

1. Vorstellung im VIII. Abonnement.

**Concert der sechs schottischen Glockenspieler.**

Dazu: Zum Erstenmale:

**Immer zu vorschnell!**

Original-Lustspiel in 3 Akten von Feldmann.

Soeben ist eingetroffen und vorräthig bei **Fr. Pustet** (Gesandtenstrasse) und **Fr. Pustet** jun. (Domplatz.)

**Separatabdrücke aus Dollmann's kommentirter Gesetzsammlung Bayerns.**

**Kisch**, Dr. Prof., Gesetz, die Einführung des Strafgesetzbuches und des Polizeistrafgesetzbuches betreffend, vom 10. November 1861. **1. Heft 1 fl. 40 kr.**

**Seel**, Staatsanwalt, Repertorium zum Strafgesetz vom 10 November 1861, einschlüßig der Modificationen durch die Gesetzgebung vom Jahre 1861. — 2 fl. 46 kr.

**Pözl**, Prof. Dr., bayerischen Wassergesetze vom 28. Mai 1852. — 3 fl 38 kr. Neue Ausgabe

**Gesellschaft Ressource.**

Donnerstag den 13. März.

***Produktion***

des Eskamoteurs Hrn. **Steffens.**

Anfang halb 8 Uhr.

Der Ausschuß.

**Augustiner - Bräuhaus.**

Heute Mittwoch

***Musik- & Gesang-Soirée***

der vier Schwestern **Lameur**, wozu sie ihre ergebenste Einladung machen.

Anfang 7 Uhr.

**Schellerer - Bräuhaus**

in der Maxstrasse.

Heute Mittwoch

**PRODUKTION**

der beiden Künstler **Banoni & Lukas**, ersterer ohne Arme, auf der Blas-Concertina und Mundharmonika, und letzterer (blind) auf der chromatischen Zither und Streichzither, mit Guitarre-Begleitung. Anfang 7 Uhr.

Ein junger **Hund**, männlichen Geschlechts mit vier gelben Füssen und einem Halsband mit drei gelben Knöpfen, ist Jemanden zugelaufen, und kann gegen Inseratioskosten abverlangt werden. Näh. i. d. Exp. d. Bl.


Digitized by Google

### Todes-Anzeige.

Gott, der über Leben und Tod zu gebieten hat, forderte, nach schweren Leiden, gestern Abends 8 Uhr, unsern geliebten Gatten, Vater, Bruder und Schwager,

Herrn

**Johann Zacher,**

Bürger, Lichter- und Seifen-Fabrikant, im Alter von 48 Jahren, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, in ein besseres Jenseits ab.

Wer das thätige Wirken des Verblichenen kannte, wird unsern gerechten Schmerz zu würdigen wissen.

Um stilles Beileid bittet

Kumpfmühl, den 11. März 1862.

Die tieftrauernde Gattin
**Marie Zacher,**
mit ihren 5 unmündigen Kindern
und sämmtlichen Verwandten.

Das Leichenbegängniß findet Donnerstag den 13. ds. Mts., Früh 9 Uhr, vom Sterbehause Nr. 21 aus, der Seelengottesdienst in der Stiftskirche St. Emmeram sogleich darauf statt.

### Todes-Anzeige.

Gottes allmächtigen Willen hat es gefallen unsere theure gute Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwieger- und Großmutter, Frau

**Katharina Weigenstorfer,**

heute Nachts 10¼ Uhr, versehen mit den heil. Sterbsacramenten, nach kurzem aber schmerzvollen Krankenlager zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

Regensburg den 11. März 1862.

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Mittwoch den 12 ds., Nachmittags 2 Uhr, vom Leichenhause unterer Stadt aus statt.

### Todes-Anzeige.

Nach dem Willen Gottes verschied nach 3tägigem Krankenlager, in Folge eines Schlaganfalles, unser Gatte u. Vater, Herr

**Sebastian Basel,**

26 Jahre lang Dampfschiffheizer, im 58. Lebensjahre.

Weichs den 11. März 1862.

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Donnerstag den 13 ds., Morgens 9 Uhr, statt.

### Bekanntmachung.

Am **Samstag, den 15. März 1862,** Vormittags 9 Uhr, gelangen im Wirthshause zu Baiersdorf

| | |
|---|---|
| 54 | Nadelholz-Ausschnitte und Blöcher, |
| 72 | „ Baustämme, |
| 137 | Klafter weiches Brennholz und |
| 7¾ | „ hartes Brennholz |

aus den Staatswalddistrikten Dornach, Hirschangerl, Rauschlag, Framenberg und Keilsdorferholz des k. Forstreviers Brunn zur Versteigerung, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Riedenburg, 8. März 1862.

v. Reitzenstein.
Revierverweser.

### Bekanntmachung.

Mit hoher Regierungsgenehmigung soll der katholische Friedhof oberer Stadt erweitert werden. Die Kosten berechnen sich nach dem Voranschlage, wie folgt:

| | | |
|---|---|---|
| Erdarbeiten | . . | 791 fl. 58 kr. |
| Maurerarbeiten | . . | 3849 „ 54 „ |
| Schlosserarbeiten | . . | 92 „ 30 „ |
| Zusammen | | 4534 fl. 22 kr. |

Diese Arbeiten werden im Ganzen oder theilweise auf dem Submissionswege vergeben. Baulustige werden daher aufgefordert, ihre Angebote kommenden **Dienstag den 18. ds. Mts.,** Vormittags zwischen 9 und 11 Uhr im Pfarrhofe zu St. Rupert, wo Plan, Kostenvoranschlag und Bedingungen zur Einsicht offen liegen, verschlossen zu übergeben.

Regensburg, 10. März 1862.

Kirchenverwaltung St. Rupert.
Deml. Kuchler.

In Lit. G. 78 ist zum Ziel Georgi eine **Wohnung** zu vermiethen.

### Bekanntmachung.

(Schleppdienst betr.)

Die Schleppfahrten haben auf der obern wie unteren Strommstrecke ihren Anfang genommen und werden nach Bedarf durch ein- oder mehrwöchentliche Fahrten unterhalten. —

Die Güterannahme ist daher bei beiden Expeditionen dahier eröffnet.

Regensburg, den 11. März 1862.

Das Kgl. Betriebsamt der Donau-Dampfschifffahrt.
Hänlein.

### Bekanntmachung.

Um dem wohlthätigen Zwecke, welcher durch ein großes **Concert im Neuhaussaale,** Samstag, den 15. März erreicht werden soll, nicht entgegenzutreten, habe ich meine **erste französische Vorlesung** auf **Dienstag,** den 18. dß. verlegt, und werde dem Französischen (um dem Wunsche Mehrerer zu entsprechen) den Vortrag eines **deutschen** preisgekrönten Gedichtes: **„Göthe und seine Werke"**, von mir selbst verfaßt, demselben Dienstag Abend folgen lassen. Nochmals ergebenst einladend, hochachtungsvoll

**Gustav Wollenhaupt,**
Mitglied des hiesigen Stadttheaters.

## Concert-Anzeige.

Das vom Unterzeichneten veranstaltete **Vocal- & Instrumental-Concert** findet
**Sonnabend, den 15. März 1862,** Abends 7 Uhr
im großen Saale des neuen Hauses statt.

Die Subscriptionsliste ist in Umlauf gesetzt und sind auch Billete um den Subscriptionspreis à 30 kr bei Hausmeister H. Wimmer (Neupfarrplatz) zu haben.

Das Programm des Concertes bringen die Anschlagszettel

**Eduard Graf Du-Moulin.**

Die Fabrik chemisch-landwirthschaftlicher Produkte zu Heufeld, unterhält bei Unterzeichnetem auch wie in den Vorjahren Lager von

**gedämpftem, guanisirtem Knochenmehl** in zwei Sorten,
**aufgeschlossenem Knochenmehl,** Superphosphat nach englischer Art, in zwei Sorten
**concentrirtem Dünger** und
**Sodagyps.**

Die Solidität dieser Fabrikate ist bereits von allen rationellen Landwirthen anerkannt; überdieß garantirt die Fabrik Heufeld den Gehalt der in ihren Anweisungen angegebenen wirksamen Bestandtheile.

Zu geneigten Aufträgen empfiehlt sich

**J. W. Neumüller.**

**Oesterreichische National- & Met.-Coupons pr. 1. April,**
werden von heute ab gegen Silber eingelöst bei
**S. Wertheimber & Comp.** im ehemaligen Residenzgebäude über 1 Stiege.

**Mittwoch, 12., Donnerstag, 13., und Freitag, 14. März,**
Nachmittags 2 Uhr,
werden in Lit. C. Nro. 103, in der Spiegelgasse, mehrere

**Verlassenschafts-Effekten**

bestehend in gold. und silb. Cylinderuhren, gold. Ohr- und Fingerringen, Koralengehängen, detto Uhrketten, Spiegel und Bildern, Kanapees und Sesseln, Kommod- und Kleiderkästen, ovalen und andern Tischen, Bettstellen und Nachttischeln, sämmtlichen Meubels von Nußbaumholz und noch neu, dann noch neuer Leib-, Tisch- und Bettwäsche, reinlichen Betten, Herrn- und Frauenkleidern, zinnernen Tellern, Schüsseln und Kannen, einem Ladenbudel mit Waarenkästen und Schubfenstern, nebst noch vielen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

**Thaller,** Auktionator.

### Verlornes.

Auf der Straße von Mintraching bis Niederleaubling wurden **2 Zehngulden-Rollen** in Sechsern verloren. Um Rückgabe gegen sehr gute Belohnung bei der Exped. wird gebeten.

### Verlaufener Hund.

Ein grau gefleckter **Rattenfänger** mit schwarz-roth eingefaßtem Halsband hat sich verlaufen. Um Rückgabe in der Jordan'schen Brauerei zu Stadtamhof wird gebeten.

Ein kleiner, schwarzer **Rattenfänger** mit rothwollenem Halsbändchen hat sich verlaufen. Wiederbringer eine Belohnung in der Obermünsterstraße Lit. E. 174, 2 Etage.

Ein 1½jähriger schöner **Fanghund** und ein 2jähriger gut dressirter **Hühnerhund** von ausgezeichneter Race sind zu verkaufen. Näheres bei Bräumeister **Gruber** im St. Katharinenspital.

Freunden eines feinen Speiseöles empfiehle
*ächtes, weisses*
***Nizza Olivenöl***
in superfeiner Qualität in halben Flaschen und offen.

**J. W. Neumüller.**

### Theater.

Unser Landsmann, Hr. Weiß, der durch seine Darstellung des Jägers, im Nachtlager seinen Beruf für die Bühne auf's Entschiedenste dokumentirte, da er mit den nöthigen Requisiten, einer schönen Stimme und hübscher Persönlichkeit, ausgestattet ist, wird Mittwoch seinen zweiten Versuch als Czar machen, welche Parthie ganz prächtig in der Stimmlage des jungen Deputanten ist. Wir wünschen ihm einen guten Erfolg; Fleiß und Ausdauer werden gewiß einen tüchtigen Sänger aus ihm machen. Frl. Brückner hat für die kranke Frl. Wagner die Parthie der Marie übernommen, was der Oper neuen Reiz gewährt. Die Bereitwilligkeit unserer beliebten Coloratursängerin verdient gewiß alle Anerkennung. — Noch ein Genuß eigenthümlicher Art steht uns bevor, nämlich ein Concert der schottischen Glockenspieler, die nächsten Donnerstag, den 13. dieß, auf ihrer Durchreise ein Concert im Theater arrangiren. Es liegen uns mannigfaltige Berichte über ihre Leistungen vor, die alle voll Bewunderung sind über die Schnelligkeit und Präcision, womit sie während der Aufführung die Glocken aufheben, anschlagen und niedersetzen, und dadurch ein überraschendes Ensemble gewähren. Ihr Repertoir besteht in modernen und nationalen Tänzen, Märschen ꝛc. ꝛc. — Die freundliche Aufnahme, die ihnen überall zu Theil geworden, wird ihnen auch in unserm musikliebenden Regensburg sicher nicht entgehen, und rufen wir ihnen ein gastliches Willkommen zu.

B.

### Fremdenanzeige.

(Gr. Kranz.) HH. Marbach, v. Stuttgart, Held, v. Nürnberg. Gattmann, v. Göppingen, Landauer, v. Hürben, Kfl. Miller u. Specht, Cand. v. München. Dr. Meyer, Arzt, Paulus, Bierbr., v. Abbburg. Blum, Fabrik. v. Aufhausen. Weißmann, Agent v. Vilshofen. Schaubert, Agent. Schaubert, Kreisfik., v. Nürnberg.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 72** **Donnerstag den 13 März** **1862**


**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

**Abgang.** Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm *3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

**Ankunft.** Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 22 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 38 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

| Abgang | Ankunft |
|---|---|
| von Schwandorf nach Furth 6 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds. | in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 38 Min. Abends. |

## Deutschland.

**Frankfurt**, 10. März Wir sind in den Stand gesetzt, zu constatiren, daß alle Versuche der Intoleranz, die hemmenden Schranken, welche ein ohnmächtiger, mittelalterlicher Fanatismus besonderer Branche noch festzuhalten sich bemüht, an dem klaren Buchstaben des Gesetzes und der liberalen Interpretation unserer Gerichte scheitern. So hat erst dieser Tage wieder das hiesige Stadtgericht erkannt, daß es unstatthaft sei, Kindern und Enkeln die Religionsänderung zu verbieten oder an eine solche Aenderung pecuniäre Nachtheile zu knüpfen; oder vielmehr, das Gericht nahm aus dem Wortlaut der Gesetze Anlaß, noch weiter zu gehen und zu erklären, daß sowie das Gebot oder Verbot der Religionsänderung als eine moralisch unmögliche Bedingung für unzulässig erklärt werde, dieß ebenso der Zumuthung, nach bestimmten Religionsschriften (hier den mosaischen) zu leben, gelte; und daß ebensowenig Jemand gezwungen werden könne, nur nach bestimmten Religionsvorschriften zu heirathen, da hierin ebenfalls das Verbot eines Religionswechsels liege, indem dadurch das Heirathen selbst unmöglich gemacht werden würde, was das Gesetz gleichfalls nicht zulasse.

**(Hessen.)** Kassel, 9. März. Die Ministerkrisis, welche hier vor sich geht, hat nicht die Bedeutung, die man ihr, namentlich auswärts, beizulegen scheint. Alle Namen, die bis jetzt auf den am meisten zuverlässigen Ministerlisten stehen, sind wenig dazu angethan, die Hoffnung auf einem Systemwechsel zu erwecken. Das Ganze ist, daß der Kurfürst aller Wahrscheinlichkeit nach jetzt den günstigen Zeitpunkt gekommen glaubt, die Männer, welche die Regierung so schwer compromittirt und die wie im Lande so auch bei Hofe niemals festen Boden gefunden haben, aus seiner Nähe zu entfernen, um sich mit dem längst erwünschten Adelsministerium zu umgeben. Die Verfassungspartei hat also damit gar nichts gewonnen, für sie müßte eine viel gründlichere Krisis eintreten. Die Lage ist gerade jetzt nach dem preußisch-österreichischen Antrag so, daß an die Verfassungspartei die ernsteste Mahnung zu einmüthigem und entschiedenem Festhalten an dem einmal eingenommenen Standpunkt ergeht. Von den verschiedensten Seiten wird es nicht an Angriffen auf das Wahlgesetz von 1849 fehlen; aber das muß jeder verfassungstreue Kurhesse wissen, daß nur dadurch das Zurückgehen auf dieß Wahlgesetz die Rechtscontinuität gewahrt wird. Das versteht sich von selbst, daß zu Abänderungen später bereitwillig die Hand gereicht wird.

**(Sachsen.)** Weimar, 9. März. Ich beeile mich, Ihnen das Resultat der heutigen Berathung des Landtags über den Fries'schen Antrag (Aufhebung der auf Bundesbeschluß vom Jahre 1854 beruhenden Gesetze über die Presse und das Vereinsrecht) mitzutheilen. Aus der längern Debatte, in welcher die Rechtsbeständigkeit und Competenz des Bundestags heftig bestritten wurde, hebe ich die Aeußerungen des Ministers v. Watzdorf als von allgemeiner Wichtigkeit hervor. Der Herr Minister sprach dem Bundestage durchaus die Competenz zu den Beschlüssen von 1854 zu. Der Bundestag sei zwar nur ein völkerrechtliches Institut und daher nicht befugt, in die innern Verhältnisse der einzelnen Staaten einzugreifen. Doch sei ihm nach den Bestimmungen des Bundesrechts gestattet, in bestimmten Fällen seine Befugniß ausdehnen zu können, was auch auf die Preßgesetzgebung seine Anwendung finde. Von diesem Rechte habe der Bund in seinem Beschlusse vom 6. Juli 1854 Gebrauch gemacht und sei er vollkommen dazu competent gewesen, dieß zu thun! denn in seinem Beschluß vom 3. März 1848 habe der Bundestag bei Gewährung der Preßfreiheit für die einzelnen Bundesstaaten zugleich auch auf die nöthigen Garantien gedrungen. Diese wären aber in vielen Staaten nicht vorhanden gewesen. In Weimar übrigens, fügt der Hr. Minister hinzu, herrsche Preßfreiheit, natürlich unter den nöthigen Einschränkungen. Was das Vereinswesen betreffe, so sei dieß im Weimar'schen derart, daß niemand sich darüber beklagen könne, daß es aber gewisse Beschränkungen desselben gebe, sei nur im Interesse der öffentlichen Sicherheit. Die Rechtsbeständigkeit des Bundestags stehe für ihn fest. Er sei einmal das staatsrechtliche Band, welches die Einzelregierungen zusammenhalte, und er sei zwar als Organ der Regierungen aufgehoben worden, während der Bund selbst stehen geblieben sei. Der Minister spricht sich dann dahin aus, daß die Regierung entschieden gegen den Fries'schen Antrag sei, und fügt noch zum Schlusse hinzu: so sehr er auch für eine Bundesreform sei, werde er doch jeder Ueberstürzung, nach welcher Seite sie sich auch kundgebe, entgegentreten. Unter Verwerfung eines vom Abg. Braun gestellten Vermittlungsantrags auf Modification des Bundesbeschlusses nahm die Kammer den Antrag von Fries an.

**(Preußen.)** Berlin, 9. März. So stehen wir denn plötzlich und unerwartet auf dem Punkt, der uns darüber die Entscheidung bringen muß, ob unser constitutionelles Leben nichts weiter ist als hohler Schein, oder ob die preußische Volksvertretung effective und bedeutsame Rechte besitzt und sie auch gebrauchen darf, ohne sofort mit der Krone oder ihren Rathgebern in Conflict zu gerathen. Anstatt den durchaus verfassungsmäßigen Antrag Hagens, dessen Ausführbarkeit gestern in einer Unterabtheilung der Budgetkommission in Gegenwart mehrerer Regierungskommissarien überzeugend und praktisch nachgewiesen worden ist, und dessen Berechtigung Hr. v. Patow nicht entfernt zu bestreiten vermochte, anzunehmen, haben die Minister denselben nachträglich zu einem Mißtrauensvotum gestempelt und in Folge dessen ihre Entlassung eingereicht. Augenscheinlich wollen sie der unerquicklichen Lage, in der sie sich seit dem Zusammentritt des Landtages befinden, mit einem Schlage ein Ende machen; sie fühlen, daß sie unter sich eben so wenig harmoniren, als mit den beiden Häusern, und daß die Regierung entweder mit dem einen oder mit dem andern gehen muß. Was nun weiter geschehen wird, läßt sich noch gar nicht übersehen. — Wie ich so eben höre, ist Herr von Vincke auf den Wunsch seiner Parteigenossen hier eingetroffen, um guten Rath zu ertheilen. So wenig er mit dem Vorgehen des Ministeriums einverstanden war, — die Spaltung seiner Fraction in mehrere Theile und namentlich die Bildung der Fraction Bockum-Dolffs hat er nie gebilligt und wird deßhalb auch die Abstimmung der zwölf Grabowianer, welche sich dem Hagen'schen Antrag angeschlossen haben, tadeln. Seine politischen Freunde dagegen werfen ihm seinen zeitweiligen Rücktritt von der politischen Laufbahn vor, und sprechen auch offen aus, daß die Dinge ganz anders gegangen wären, wenn er auch auf diesem Landtage seinen maßgebenden Einfluß, mit der ihm beiwohnenden Energie geltend gemacht hätte. Wie es scheint, wird er, falls die Auflösung des Landtags früher oder später stattfinden sollte, von Neuem ein Mandat annehmen; man behauptet sogar, ein Mitglied der Grabow'schen Fraction sei schon lange entschlossen, ihm Platz zu machen, falls er schon jetzt als Kandidat auftreten wolle.

Digitized by Google

Berlin, 10. März. Man hat behauptet, die Schwenkung, welche unsere Regierung in der deutschen Frage gemacht hat, sei durch einen eigenhändigen Brief des Kaisers Franz Joseph an unsern König herbeigeführt worden. Das ist indessen rein aus der Luft gegriffen. Eher könnte dazu die Rede, welche der Prinz Napoleon am 22. Febr. im Senat gehalten hat, Veranlassung gegeben haben. Es ward darin bekanntlich die Zerreißung der Verträge von 1815 befürwortet und Preußen stark daran erinnert, daß es in solchem Falle alle seine Kräfte aufzubieten haben würde, um seinen Besitzstand aufrecht zu halten. Daß der Prinz seine Rede nicht ohne Einverständniß mit dem Kaiser gehalten, wird hier als ausgemacht betrachtet. Gleichwohl thut man in unsern Regierungskreisen nicht als ob man an kriegerische Absichten des Kaisers glaube. Dem Ministerium Ratazzi wird daher, obgleich es einen Sieg des französischen Einflusses über den englischen constatirt, doch nicht eine kriegerische Mission beigelegt. Von manchen Seiten ist man allerdings geneigt zur der Annahme, daß sich Ratazzi, in Bezug auf die römische Frage Napoleon accommodiren werde, um freie Hand gegen Venedig zu bekommen. Im großen und ganzen schmeichelt man sich, daß der Friede von keiner Seite ernstlich bedroht sei. Daher fängt man denn auch an, die Mobilmachungsgerüchte lächerlich zu finden.

Berlin, 11. März. Durch königliche, vom 11. datirte und vom gesammten Staatsministerium, mit Ausnahme des Kultusministers Bethmann-Hollweg kontrasignirte Ordre wurde das Abgeordnetenhaus aufgelöst und das Herrenhaus vertagt. Die Versammlung trennte sich mit einem allgemeinen dreimaligen Hoch auf den König.

— Der Berliner Allgemeinen Zeitung schreibt man vom Main unterm 9. März: „Wie mir heute wohlunterrichtete Personen versichern, sind die Regierungen von Bayern und Würtemberg miteinander übereingekommen, den von Preußen mit Frankreich abgeschlossenen Handelsvertrag nicht zu ratificiren. Sie werden darüber eine ausführliche Denkschrift erlassen, die bereits in der Abfassung begriffen ist und möglichst rasch an die Mitzollverbündeten abgehen soll. Neben Hervorhebung der aus dem Vertrage für die süddeutsche Industrie resultirenden Nachtheile soll auch die Gefährdung der projectirten Zolleinigung mit Oesterreich und namentlich die politische Seite betont werden. Auch die Industriellen Süddeutschlands schicken sich an, mit allen Kräften gegen den Handelsvertrag zu wirken, und haben sie bereits Andeutungen, daß auch Sachsen, beide Hessen und Nassau sich dem oben erwähnten Schritte anreihen werden."

— Man schreibt der Volks-Zeitung aus Krotoschin: „Im October v. J. hieb, wie seinerzeit berichtet, ein Lieutenant des hier garnisonirenden 2. westpreußischen Ulanenregiments, v. Zawatzki, einen Gastwirth in dessen Hofraum mit dem Säbel über den Kopf und versetzte durch diese That unsere Stadt in große Aufregung. Wie gerüchtweise verlautet, ist Zawatzki vom Militärgericht freigesprochen, das freisprechende Urtheil aber vom König vernichtet und die ganze Sache vor ein anderes Militärgericht gewiesen worden."

## Frankreich.

Paris, 8. März. Man versichert, daß Graf Morny von den letzten Vorfällen im Gesetzgebenden Körper sehr afficirt sei und wiederholt um seine Entlassung gebeten habe, die ihm aber schwerlich bewilligt werden wird. — Die gestrige Debatte im Gesetzgebenden Körper war durch die Rede des Marquis de Pierre und des Herrn Picard interessant. Hier wie im Senat hat sich das eigenthümliche Schauspiel gezeigt, wie die zwei extremen Parteien vom entgegengesetzten Standpunkt ausgehend, zu demselben Schlusse rücksichtlich der Preßfreiheit gelangen. Eine andere Wahrnehmung, die auch schon im Senate gemacht wurde, ist die, daß die französischen Klerikalen sammt und sonders feindlich gegen Deutschland gesinnt sind. Polen soll auferstehen, aber Italien und Deutschland sollen ohnmächtig bleiben. — Der Moniteur begleitet heute seine Münchener Correspondenz mit der Betheuerung, daß diese Correspondenzen „privaten" Ursprunges seien und keinerlei officiellen Charakter hätten. Es ist gut von dieser Versicherung Notiz zu nehmen, die kaum ganz freiwillig gegeben wurde, und ist dabei wohl zu bemerken, daß man den erwähnten Correspondenzen niemals officiellen Charakter beigemessen hatte. Man hat nur angenommen, daß die Redaktion eines politischen Blattes die moralische Verantwortlichkeit für seine politische Correspondenz übernehme. Da nun die Redaktion des Moniteur speciell unter Leitung des Staatsministers steht, so hat man in Deutschland geglaubt, auf das Staatsministerium die Verantwortlichkeit für die preußenfeindlichen und bundestagsfreundlichen Artikel zurückführen zu können. Vielleicht hat Graf Walewski dieß gefühlt; die Münchener Correspondenzen des Moniteur sind einiger Zeit viel milder in Ton und Farbe geworden.

Paris, 9. März. Die gestrigen Debatten im gesetzgebenden Körper machen einen tiefen Eindruck, und wenn auch die Regierung mit ihren auf Baroche's Commandowort durch Dick und Dünn gehenden 200 Bürgermeistern, die in der Versammlung für die Loyalität der Präfecten und die Aufrichtigkeit ihrer eigenen Wahlen mit Gut und Blut einzustehen bereit sind, über die Amendements von Jules Favre einen Sieg mit allen gegen fünf Stimmen feiern wird, so ist dies immerhin ein Sieg, den sie um den Preis der stenographischen Veröffentlichung nur zu theuer erkauft. Hr. Baroche mag noch so lange der unwahrnehmbaren Minorität spotten, welche die fünf bekannten Deputirten in der Kammer bilden, dies wird alles nicht verhindern, daß die von ihnen mit Ausdauer verfochtenen Ideen mehr und mehr in der Nation wieder neue Keime treiben. Herr Guizot hat sich einige Wochen vor der Februar-Revolution wohl mit höherer Beredsamkeit, schwerlich aber mit größerer Zuversicht auf seine Majorität gestützt, als die jetzt offiziellen Vertreter der kaiserlichen Politik. Es wäre Thorheit, immer noch die Gefahren verkennen zu wollen, welche, wenn auch nicht für die nächste Zukunft, in dem Conflikt liegen, der mit jedem Tage zwischen den allgemeinen Bedürfnissen der Nation und dem herrschenden Systeme deutlicher hervortritt. Man fängt in Frankreich effectiv an, sich zu dehnen und die Augen zu reiben. Darüber möge sich Niemand mehr Illusionen machen.

Paris, 9. März. Man schreibt dem „Moniteur" aus London: „In London theilt man nicht das Vertrauen in den absoluten Erfolg des Nordens der amerikanischen Union. Man zweifelt nicht, daß die Föderalisten auf dem Punkte stehen, wieder Herren der Mittelstaaten zu werden, aber man sieht Nichts, was andeuten könnte, daß die Staaten, welche das große Bassin des Mississippi bilden, auf dem Puncte stünden, den Kampf aufzugeben; es bedarf noch vielen Talentes und vieler Siege, um daselbst das Sternenbanner aufzupflanzen. Die gewonnenen Schlachten sind ohne Zweifel eine schöne Sache; aber die Washingtoner Regierung kann, inmitten des Jubels, in der Stille des Cabinets ausrechnen, was das Pulver und der Ruhm kosten. — Der Kaiser und die Kaiserin fuhren gestern gegen Abend in offenem Wagen u. ohne Escorte durch das Faubourg St. Antoine nach dem Gehölze von Vicennes und kehrten von da über den Boulevard du Prince Eugène nach den Tuilerien zurück; sie wurden, wie der „Moniteur" mittheilt, überall von den Arbeitern, die den kaiserlichen Wagen oft dicht umgaben, mit großem Jubel begrüßt.

## Italien.

Neapel, 1. März. Gestern Abend gegen 8 Uhr wurden wir hier durch ein ebenso unerwartetes als wichtiges Ereigniß in unserer carnevalesken Ruhe und Freude gestört. Es war gerade einige Minuten vor Anfang der Oper, als auf der Hinterseite des San Carlotheaters ein furchtbarer Knall losging; ich befand mich eben in der Nähe, um die Oper zu besuchen; dem Knall folgte ein wildes Klirren von einstürzenden Fensterscheiben und Gaslaternen. Wie sich ein jeder leicht einbilden kann, wurden die sich zunächst Befindenden im ersten Augenblick von einem panischen Schrecken ergriffen, zumal man hier in Neapel stets wie auf einer Mine lebt, die jeden Augenblick loszugehen droht. Beinahe noch größer war der Schrecken bei den schon im Opernhause sich Befindenden, und es entstand ein furchtbares Herausdrängen. Indessen hatten sich die Umstehenden etwas erholt und es wurde nun der Sache genauer nachgesehen; da fand es sich, daß eine Handgranate zersprungen sei; wer hatte aber dieselbe dorthin gelegt? Arme Rache an den unschuldigen Opernfreunden! Wie es ganz klar ist, schloß man sogleich daraus, daß es ein Machwerk der Reaktion sei, und im Nu war eine ungeheure Volksmenge versammelt; bald ertönte aus tausend Kehlen das „Eviva Garibaldi! Morte ai reazionari!" Einige junge Männer waren klug genug, sogleich die Garibaldi-Hymne anzustimmen, und dieselbe verfehlte nicht, wie gewöhnlich wie eine magische Kraft auf die Gemüther zu wirken. Die Masse begab sich nun nach der Toledostraße, durchzog dieselbe dreimal unter den obigen Rufen; vor jedem Palast, in dem irgendein der Reaction Verdächtiger wohnt, wurde halt gemacht und das „Tod den Reactionären" zehnfach wiederholt, sowie auch verlangt, daß man Lichter und Tricolore herausbringe; die Betreffenden wohl wissend, wohin die Wuth dieses gereizten Volkes führen könnte, erschienen auch alsbald auf den Balkonen mit dem Verlangten und machten

Digitized by Google

wohl oder weh die Kratzfüße, einstimmend in das Lebehoch Garibaldi's. So war eine einzige Granate im Stande, die ganze Stadt in Bewegung zu setzen; die ganze Nationalgarde wurde in Bereitschaft gesetzt, Patrouillen durchzogen bald alle Straßen. Man glaubt nun allgemein und es hat auch ganz diesen Anschein, daß die Reaction zu diesem traurigen Mittel gegriffen habe, um einen Versuch zu machen, welche Wirkung ein kühner Streich unter dem Volke hervorbringen könnte; die Folgen des Versuchs haben ihr jedoch gezeigt, daß es keineswegs ein leichtes Spiel wäre, ihre Fahne aufzupflanzen. Zum Glück ist bei dem Ereignisse kein Menschenleben zu beklagen: nur ein einziger wurde leicht verwundet von dem Splitter einer dort in der Nähe gestandenen eisernen Bude, welche zum Ausverkauf von Journalen diente; dieselbe ist merkwürdigerweise in tausend Stücke zersplittert, so daß man auf den Gedanken kam, die Explosion wäre von der Bude selbst ausgegangen.

---

**München**, 12. März. In der k. Residenz hat gestern Mittags eine Sitzung des Staatsraths stattgefunden. Der seit einigen Jahren quiescirte k. Appellationsgerichtsdirektor Hr. Dr. Riedl, Ritter des Verdienstordens vom hl. Michael, ist hochbejahrt gestern gestorben. Das Begräbniß des Herrn Reichsraths ɾc. Grafen v. Ysch wird heute Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus stattfinden und die Leiche nach Freiham, dem Gute des Verlebten, abgeführt werden. — Das in Form eines Albumblattes in prachtvollster Weise ausgeführte Programm des letzten Künstlermaskenfestes, das die Künstler J. M. der Königin zu überreichen die Ehre hatten, ist im Laufe dieser Woche in unserm Kunstvereine ausgestellt wo dieses schöne Kunstblatt mit Recht allgemeine Anerkennung findet. Die Composition desselben ist von Hrn. Prof. And. Müller, die Ausführung in Aquarell auf Pergament von Hrn. Maler Klimsch.

— Die kath. Pfarrei **Sallern** Ldg. Stadtamhof, ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrag von 1058 fl. 1 kr., und die kath. Pfarrei **Wittesheim**, Ldg. Monheim, mit einem solchen von 666 fl. 16 kr. in Erledigung gekommen.

**Amberg**, 12. März. Heute wurde beim kgl. Appellgerichte dahier das Urtheil in der Berufung der Staatsbehörde am kgl. Bezirksgerichte Amberg, betr. die Untersuchung gegen den quiesc. Appellger.-Expeditor Julius **Schreyer** und dessen Gehilfen Gg. **Steinkohl** verkündet, nach welchem Ersterer wegen fortgesetzten Verbrechens der Amtsuntreue 2. Grades zu 4 jähriger, Letzterer wegen des nämlichen Reates in realer Concurrenz mit dem Verbrechen der Privaturkundenfälschung und in weiterem realen Zusammenflusse mit dem Verbrechen der Unterschlagung zu 8 jähriger geschärfter Festungsstrafe 3. Grades verurtheilt wurde.

**Berlin**, 9. März. Nicht der chronologische Gang der wichtigen Begebenheiten unserer Ministerkrisis ist es allein, der die politische Welt Berlins in Athem erhält, sondern die Haltung der hervorragendsten Persönlichkeiten im Zusammenhang mit den Vorkommnissen fesselt unsere Aufmerksamkeit. Der König bildet den Mittelpunkt der Ereignisse, weil wir noch kein parlamentarisches Regime besitzen. Die Verantwortlichkeit der Minister wird so lange die Verantwortlichkeit auf andere Schultern wälzen, bis ein Gesetz diese Verfassungs-Calamität geregelt haben wird. Von daher die Erscheinung, daß in politischen Kreisen, welche mit den Vorgängen der letzten Tage genau vertraut sind, die Person des Königs stets in Vordergrund geschoben wird. Wir wollen von den kleinen Details absehen, von der Aufregung, in der sich der hohe Herr befindet, vielleicht weil er bis in die tiefe Nacht mit jenen Vertrauten arbeitet, die dem liberalen Theil des Ministeriums ferne stehen; auch wollen wir nicht jener Bemühungen gedenken, welche eine ihm zunächst stehende hohe Frau für die Lösung des schwierigen Momentes mit gewohnter Energie des Geistes zuwendet; auch keine Wichtigkeit dem Umstande beimessen, daß General Wrangel zwei Mal zum Könige berufen wurde u. daß in Folge dessen eine Besprechung mit seinem Stabe — man nennt das kürzer Kriegsrath — stattgefunden hat; wir wollen nur der Momente gedenken, in welcher die Charakteristick der handelnden Personen am klarsten hervortritt. Wir schicken voraus, daß dem gestrigen Minister-Conseil unter Vorsitz des Königs ein Ministerrath voranging, in welchem v. d. Heydt den Antrag auf Auflösung der Kammer stellte, Schwerin und Patow mit ihrer Demission drohten, v. d. Heydt seinen Antrag zurückzog und der Kriegsminister ihn wieder aufnahm. Es darf keinem Zweifel unterliegen, daß diese unentschiedene Ministerschlacht im Schlosse mitgetheilt wurde und daß die Stellung der Parteien vor dem König im Conseil eine präcise war. — Der **König sprach sich in entschiedener Weise für die Auflösung der Kammer aus.** Er motivirte die Nothwendigkeit der Maßregel vom Standpunkte der inneren und auswärtigen Politik seines Hauses, bewies mit beredten Worten die Unmöglichkeit, innerhalb der Extreme des Abgeordneten- und Herrenhauses zu herrschen, und glaubte, das die radikalen Civilisten im Abgeordnetenhause sich gegen die persönl. Interessen und Vorliebe des Herrschers für die Armee kehren. Und so ist denn die **Dimission des Gesammtministeriums vom Könige nicht angenommen**, dagegen die Kammer aufgelöst worden.

— Der Telegraph meldete uns die **Auflösung des preußischen Abgeordnetenhauses.** Das Ministerium bleibt; nur der Name Bethmann-Holwegs wird unter der Auflösungsordre vermißt. Der König hat sich also für das Ministerium und dieses für eine Appellation an das Volk entschieden. Erscheinen uns die Dinge in der Ferne nicht anders als sie sind, sprechen die unabhängigen Blätter Preußens die wahre Gesinnung des Volkes aus und sind die gegenwärtig nach Hause gesendeten Abgeordneten wirklich die Träger der öffentlichen Meinung, so ist kein Zweifel, daß das in drei Monaten neu zu wählende Volkshaus im Ganzen dasselbe, wenn nicht ein widerspruchsvolleres werden wird. Daß die Krisis und in Folge derselben die Auflösung der zweiten Kammer durch den Hagen'schen Antrag, einen Gegenstand zweiten oder dritten Ranges, erfolgt ist, gewährt dem Ministerium einen größern Vortheil als wenn dies Ereigniß erst in Folge des Widerstandes gegen das Militärbudget geschehen wäre, denn die Abgeordneten kehren jetzt mit einem geringeren Nimbus heim. Aber das ist doch nur ein sehr geringer Trost gegenüber der Gährung und Aufregung im ganzen Lande — während wir von Woche zu Woche nicht wissen, was das Ausland Schlimmes bringen wird.

Mit Ausnahme der Berliner Allg. Zeitung und des Organs der Kreuzzeitungspartei nehmen alle uns vorliegenden Berliner Blätter die Partei der Volksvertretung gegen das Ministerium; ähnlich ist auch die Haltung fast aller Organe in den Provinzen. Die Lage der Preußischen Regierung dieser Manifestation der öffentlichen Meinung gegenüber ist also keine beneidenswerthe und die nächste Entschließung jedenfalls eine folgenschwere. Die „V.-Ztg." sagt auf das erste Gerücht hin über die Auflösung der II. Kammer: „Wir unsererseits sehen diesen Maßnahmen mit aller Ruhe entgegen. Wir sind überzeugt, das Land wird mit Besonnenheit, aber auch mit aller Entschiedenheit seine Pflicht erfüllen. Wenn die verfassungsmäßige Freiheit und Entwicklung tiefe Wurzel bei uns schlagen soll, so darf sich das Volk durch solche Krisen an der gesetzmäßigen aber festen Kundgebung seines Willens nicht irre machen lassen; seinen Feinden würde es den erwünschten Spielraum geben, wenn es sich jetzt schwach zeigt oder irgendwie dazu hinreißen läßt, den gesetzmäßigen Boden auch nur einen Augenblick zu verlassen."

---

## Telegraphische Berichte.

**Berlin**, 10. März. Die Neue Pr. Ztg. bekämpft die Auflösung des Landtages ohne gleichzeitigen Wechsel des Ministeriums. Die National-Ztg. greift den Staatsminister v. Patow sehr heftig an. Die Berliner Allgemeine Ztg. meldet, daß Bayern und Würtemberg gemeinschaftlich beschlossen hätten, den Handelsvertrag mit Frankreich nicht zu ratificiren.

**Berlin**, 12. März. Die „Sternzeitung" schreibt: Dem Vernehmen nach sollen die Neuwahlen möglichst rasch angeordnet werden, damit das Abgeordnetenhaus noch im Mai zusammentrete. Der „Staatsanzeiger" meldet: Bethmann wurde auf seinen Antrag von der Leitung des Kultusministeriums entbunden und die Leitung desselben interimistisch dem Minister des Innern übertragen.

**Triest**, 11. März. Nachrichten aus **Corfu** melden, daß das **Parlament** der Jonischen Inseln eine äußerst stürmische Sitzung abhielt. Mehrere Reden für die **Vereinigung mit Griechenland** wurden mit Begeisterung aufgenommen. Die Auflösung des Parlaments durch den Lord-Obercommissär wird erwartet. (Aus **Genua** meldet uns dieses Triester Telegramm das Gerücht von der **Einschiffung einer aus Polen und Ungarn bestehenden Expedition**, als deren „vermuthliches" Ziel die Küste von Griechenland und Albanien bezeichnet ist. — Die Nachricht erscheint uns sehr wenig verläßlich, und handelt es sich vielleicht nur um die Einschiffung eines Transports von Polen und Ungarn nach Sicilien, wo sie, wie es schon lange heißt, ein Lager beziehen sollen.)

Digitized by Google

## Stadt-Theater.

Donnerstag den 13. März
**Concert der sechs schottichen Glockenspieler,**
ausgeführt auf 95 Metallglocken.
Dazu:
**Die Neugierigen.**
Lustspiel in 3 Akten von Kettel.
Von heute ab ist der Anfang der Vorstellungen um $6^1/_2$ Uhr.

Freitag den 14 März
1. Vorstellung im VIII. Abonnement.
**Concert der sechs schottischen Glockenspieler.**
Dazu: Zum Erstenmale:
**Immer zu vorschnell!**
Original-Lustspiel in 3 Akten von Feldmann.

## Gesellschaft Ressource.

Donnerstag den 13. März
*Produktion*
des Eskamoteurs Hrn. **Steffens.**
Anfang halb 8 Uhr.
Der Ausschuß.

## Lermer - Bräuhaus.

Heute Donnerstag
*Musik- & Gesang-Soirée*
der vier Schwestern **Lameur**, wozu sie ihre ergebenste Einladung machen.
Anfang 7 Uhr.

## Norgauer - Bräuhaus.

Heute Donnerstag
**PRODUKTION**
der beiden Künstler **Vanoni & Lukas**, ersterer ohne Arme, auf der Blas-Concertine und Mundharmonika, und letzterer (blind) auf der chromatischen Zither und Streichzither, mit Guitarre-Begleitung. Anfang 7 Uhr.

## Gasthaus zum silbernen Kranz

(Krautgasse).
Heute Donnerstag
*Leberknödel & Colage*
mit Quartettmusik. Für gutes Bier und sonstige Auswahl von Speisen ist bestens gesorgt, (Freitag **Fischparthie**) wozu ergebenst einladet
**Klee.**

## Strohhüte

aller Art, zum façoniren, waschen. Färben, appretiren und umnähen empfiehlt
**Theodor Krieg,**
am Kohlenmarkt.

Ein reichhaltiges Lager selbst gefertigter
*Stiefelschäftchen*
bringt ergebenst Unterfertigter wiederholt in empfehlende Erinnerung, ebenso auch alle in sein Geschäft einschlagenden
**Stepparbeiten,**
welche nach vorgelegtem Muster in kürzester Zeit zu den billigsten Preisen gefertigt werden. Gütigen Aufträgen sieht entgegen
**Georg Frank** jun.
Gesandtenstraße.

## Schöne Gartenerde

wird abgegeben bei
**Georg Frank** jun,
Gesandtenstraße

## Für Schuhmacher.

**Schwarze Lackwichse** bester Qualität billigst zu haben bei
**M. Silbermann,**
nächst der Hauptwache.

Bei Unterzeichnetem wird Freitag auf dem Fischmarkt ein
**Huchen**
ausgehauen. Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich
**Seb. Lauerer,**
Schiffer und Fischermeister.

## Erklärung.

Um allenfallsigen Irrungen vorzubeugen, erkläre ich hiermit, daß ich mit der Frau Kreisrath Volland weder in Bekanntschaft, viel weniger noch in Verwandschaft stehe.
**M. Volland,**
Hauptmannswittwe.

## Vorläufige Anzeige.

Hiermit beehe ich mich anzuzeigen, daß ich am künftigen
**Samstag, den 15. ds.**
meinen neuen Laden im vorm. **Bertram**'schen Hause eröffnen werde. Dankend für das mir seither bezeigte Wohlwollen, bitte ich, mir dasselbe auch ferner erhalten zu wollen.

Regensburg, 12. März 1862.

**Alfred Coppenrath**, Buchhändler.

Die neuesten Muster in
## Tapeten und Borduren
aus der Fabrik von **Franz Fischer & Sohn** in **München**, habe ich in mb reichhaltigsten und geschmackvollsten Dessins erhalten, und empfehle dieselben ni,t dem Bemerken, d ß jede Bestellung in 3 bis 4 Tagen ausgeführt werden kanne und nach den Fabrikpreisen verkauft wird, zur geneigten Abnahme
**J. Degener,**
Schreibmaterialien-Handlung.

## National-Coupons

per 1. April werden von heute an in **Silber** ausbezahlt bei
**M. Uhlfelder,**
untere Bachgasse.

Im Verlage von Julius Kellner in Würzburg erschien soeben und ist zu haben in der Buchhandlung von **Alfred Coppenrath**:

**Das Forstgesetz für das Königreich Bayern**

nebst sämmtlichen hiezu gegebenen Vollzugsvorschriften, sowie den hiezu bis auf die Gegenwart erschienenen Ministerialerlassen, Regierungsverfügungen und Erkenntnissen des obersten Gerichtshofes, mit Berücksichtigung der einschlägigen älteren noch in Kraft bestehenden Bestimmungen. Mit einem ausführlichen Sachregister. Zusammengestellt von einem k. Forstbeamten. Zweite, mit sämmtlichen Normativ-Entschließungen bearbeitete Auflage. Mit hoher Bewilligung. Preis 54 kr.

Durch diese Zweite bis auf die Gegenwart ergänzte Auflage, sind die älteren Ausgaben des Forstgesetzes werthlos und unbrauchbar geworden, weßhalb wir diese zweite Auflage allen Besitzern der früheren bestens empfehlen.

## Oesterreichische National-Coupons

per 1. April 1862,
werden von heute an in **Silber** eingelöst bei
**Sigmund Weil,**
Neupfarrlatz, Eck der Residenzstraße.

Stets bemüht, meine geehrten Kunden reel und billig zu bedienen, werde ich nichtsdestoweniger entweder aus Unwissenheit oder Bosheit verdächtigt und sehe mich veranlaßt ein für allemal zu erklären:

Wenn ein Herr Trosten oder ein durch die Erfahrung Belehrter seine eigne Waare als die geringste Sorte, Mist oder Schofel erklärt, so mag er die Wahrheit sagen. — Meine **Cylinderuhren von 10 und 11 fl. an sind guter und brauchbarer Qualität** und mögen sich jene Herrn nur hüten, daß ihnen nicht noch öffentlich der Beweis geliefert wird, daß meine billige Sorte ihrer angepriesenen von fl. 16 an, nicht nachsteht.

**Rud. Kern**, Uhrmacher.

## Empfehlung.

**Strohhüte** werden geputzt, gefärbt und auf das modernste façonirt von
**Margaretha Flink,**
Pfauengasse Lit. E. Nro. 61,
bei Herrn Sattlermeister Gläser.

## Anzeige.

Eingetretener Hindernisse wegen kann die auf heute angekündigte Vorstellung im **Theater mobil** im Saale zum rothen Hahnen nicht gegeben werden und wird die nächste Woche der Tag der Vorstellung bekannt gegeben. Ergebenst
**Johann Beck.**

Eine sehr rein und gut erhaltene **Concertina** mit den Anweisungen zum Selbstunterrichte ist durch Unterzeichneten billigst zu verkaufen.
**Siebert,**
Jakobsplatz 239.

Die in Nro. 55 ds. Bl. vom 24. Febr. als verloren angezeigten
**80 Gulden**
wurden gefunden und dem Eigenthümer bereits behändigt.

Wie man vernommen hat, soll das Strohschneid-Maschinen-Modell, welches unlängst verloren gegangen, bloß ein papierenes gewesen sein, die Maschine selbst steht aber in derselben Schreinerei zu Mintraching zu Jedermanns Ueberzeugung. — Auch in der berühmten Dreschmaschine eines Bierbrauers daselbst, welche mehrere Monate nur zum Aufstellen 3 Mann in Anspruch nahm, soll die Hauptsache dabei verloren gegangen sein, welche aber bis jetzt, trotz des öfteren Suchens, noch nicht gefunden worden.

## Commis - Gesuch.

In einem der größeren Schnittwaaren-Engros-Geschäfte Bayerns wird ein junger Mann (Israelite) als Reisender gesucht. Derselbe muß schon in gleicher Branche gearbeitet, womöglich auch schon gereist haben. Frankirte Briefe, mit No. 11 bezeichnet, besorgt die Exped.

## Fremdenanzeige.

(Gr. Kranz) HH. Wagner, v. Bayreuth, Altschul, v. Prag, Erlanger, v. Ulm, Siller, v. Hafnerszell. Dellefant, v. Deggendorf, Einzinger, v. Pfarrkirchen, Stadtler, v. Landau, Kfl. Hemming, Bauprakt. v. Krotoschin. Ritter, Chem. v. Pfaffenhofen. Seitz, Pharmazeut v. Winslarn.

(G. Bär.) HH. Schnitzlein, Hdls.-Reisd. v. München. Stumpfner u. Finkler mit Sohn, Büttnermst v. Fürth. Kain, Lehrer v. Wiesent. Bscherer, Kfm. u. Oberlind. Weber m Sohn, Metzgermstr. v. Hilpoltstein. Hell, Bräuer v. Wörth. Plaimeier, Gensdarm v. Sandelbach. Peiner, Glasmacher v. Riedelhütten. Md. Hederlein, Priv. v. Nürnberg. Fräul. Schmidt, Schneidermst.-Tochter v. Passau

(Hecht.) HH. Erhard, Priv. v. München. Kaiser, Rechtsprakt. v. Passau. Späth m. Schw., v. Garsch, Mayer, Haderkorn, Bauer, Mulzer u. Grillmayer, v. Wernberg, Oekon. Weil, v. Fürth, Mathias, v Nürnberg, Bühler, v. Augsburg, Kfl. Zeller, Hdlsm v. Viechtach. Kammerer, Gensdarm v Floß. Frau Kopf, Hdlsm.-Gat. v Geiselhöring. Frau Berger, Maurermeisters-Gattin v. München.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 73 Freitag den 14. März 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

**Abgang.** Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 9 Uhr 25 M. Abds.
Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 9 Uhr Früh. 7 Uhr 38 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 20 M. Nachm *3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

**Ankunft.** Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 20 Min. Früh (Schnellzug). 8 Uhr 23 Min Verm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 20 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts
Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Verm. 12 Uhr 19 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 38 Min. Vermit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 20 Min. Abends.

## Deutschland.

**München**, 12. März. Der zweite an S. Maj. den König abzusendende Kabinetskurier wird nach neuerer Bestimmung erst am 20. d. nach Nizza abgehen. — Da in mehreren deutschen Staaten das neue deutsche Handelsgesetzbuch bereits mit dem 1. d. in Kraft trat, und gleichzeitig auf verschiedenen Bahnen das neue Reglement für den Vereinsgüterverkehr zur Einführung kommt, so werden, wie die Direktion der bayr. Ostbahnen bekannt gab, die Lieferzeiten mit allen jenen Bahnen, auf welchen das neue Reglement Geltung hat, oder erhält, bei gewöhnlichem Gute um vier, bei Eilgut um zwei Tage verlängert. — In einem Wirthshause im Thal kam es gestern Abends abermals zu einer Soldatenschlägerei, bei welcher ein Soldat nicht unbedeutend verletzt und deßhalb in das Militärspital gebracht werden mußte. (Nach Münchener Blättern ist derselbe bereits gestorben.) Sollte es denn nicht möglich sein, Maßregeln zu treffen, um solchen, in neuerer Zeit öfters wiederkehrenden Wirthshausschlägereien vorzubeugen?

**München**, 12. März. Gestern hätte die Untersuchungssache gegen den Schmiedmeister Joseph Schmid von Aresing wegen Fälschung einer öffentlichen Urkunde vor dem Schwurgerichte zur Verhandlung kommen sollen. Die Sitzung wurde jedoch vertagt, weil erhebliche Anhaltspunkte dafür auftauchten, daß Schmid geistig gestört sei. Als nämlich sein Vertheidiger, Dr. Gotthelf, zum erstenmale mit dem Angeschuldigten sprach, schien ihm das Benehmen des letzteren so auffallend, daß er auf den Gedanken kam, es werde hier eine Seelenstörung vorliegen. Bis dahin war in den Akten nichts enthalten, was auf eine Seelenstörung hinweisen könnte. Er veranlaßte daher den Gerichtsarzt Prof. Dr. Hoffmann, den Angeschuldigten zu beobachten. Dieser theilte nicht bloß die Bedenken des Vertheidigers, sondern erfuhr auch, daß der Gendarm, welcher den Schmid hieherlieferte, denselben als geistesgestört bezeichnete und daß die Mitgefangenen des Schmid, so wie die Eisenmeistergehilfen eine Reihe von Anhaltspunkten für die Annahme einer Geistesstörung anzugeben wußten. Merkwürdigerweise wurde von allen diesen Dingen zuvor nichts zur Anzeige gebracht. Endlich kam auch noch ein Bericht von Wasserburg, demzufolge schon während der Untersuchung in der Frohnveste Spuren von Geisteszerstörung wahrgenommen wurden. Auf Anregung des Gerichtsarztes wurde nun Schmid zur besseren Beobachtung in eine Irrenanstalt gebracht und wird es nach Ablauf einiger Wochen sich entscheiden, ob derselbe noch bei der gegenwärtigen Assise zur Aburtheilung kommt oder nicht.

— Nach dem neuen mit dem 1. Juli 1862 in Bayern in Kraft tretenden Strafgesetzbuche und Gerichtsverfassungsgesetze ist die Lehre von den Injurien und deren Verfolgung eine sehr vereinfachte geworden und lassen sich die künftighin geltenden gesetzlichen Bestimmungen im Wesentlichen in folgende Sätze zusammenfassen: 1) die civilrechtlichen Klagen wegen Ehrenverletzungen (Verbal- und Realinjurien), insoweit durch dieselben eine privatrechtliche Genugthuung durch Widerruf, Abbitte, Ehrenerklärung, Ertheilung eines gerichtlichen Verweises und dgl. erlangt werden will, sind aufgehoben. 2) Zulässig vor den Civilgerichten sind aber nur noch diejenigen Klagen, welche lediglich auf den Ersatz eines in Folge der Ehrenkränkung erlittenen Vermögensnachtheiles oder auf die Bezahlung eines Schmerzensgeldes gerichtet sind und zwar vor den Stadt- und Landgerichten, wenn die Klage die Forderung von 150 fl. nicht übersteigt, im andern Falle vor den Bezirksgerichten. 3) Die Aburtheilung der Klagen wegen Ehrenkränkungen ist nicht der Polizeistrafgesetzgebung zugewiesen worden, denn in dem Polizeistrafgesetzbuche sind hierüber keine strafrechtlichen Vorschriften enthalten, sie hat vielmehr von den Strafgerichten nach den Bestimmungen des Strafgesetzbuches zu erfolgen. 4) Der Strafrichter verfährt in der Regel nicht von Amtswegen, sondern es hat eine gerichtliche Einschreitung nur dann statt, wenn der Beleidigte oder dessen Stellvertreter bei dem Strafgerichte Klage erhebt und die erforderlichen Beweismittel anzeigt. Die Partei, welche die Vernehmung der von ihr benannten Zeugen verlangt, muß aber (wenn sie nicht das Armenrecht genießt) sowohl die Kosten für die Vorladung als auch für die Entschädigung der Zeugen baar erlegen. 5) Ohne vorgängigen Antrag des Betheiligten hat aber die Strafverfolgung einzutreten, wenn der Angriff auf eine in einem öffentlichen Dienstverhältnisse stehende Person (Art. 264) Bezug hat. 6) Die Strafen wegen zugefügter Ehrenkränkung sind nach Unterschied der Fälle: bei geringen Ehrenkränkungen Arrest von 1 bis 42 Tagen oder Geld bis 150 fl. oder nach Umständen Arrest und Geldstrafe (Art. 262), bei Ehrenkränkungen, welche mit überlegtem Entschlusse öffentlich in Anwesenheit Mehrerer durch Thätlichkeit verübt worden, — Gefängniß bis zu 6 Monaten oder Geldstrafe bis zu 300 fl. (Art. 264.) 7) Die Entscheidung über Injurien, welche Militärpersonen zu Last gelegt werden, wird den Militärgerichten zustehen, da die Injurien nun den Charakter öffentlich strafbarer Handlungen haben. — Durch diese Bestimmungen wird die Anstellung muthwilliger Injurienklagen gewiß sehr abgeschnitten; während bisher die Gerichte mit zahlreichen, selbst bis zur dritten Instanz hinauf fortgeführten, oft ins Kleinliche gehenden Injurienstreitigkeiten behelligt wurden, wie z. B. schon durch die Vorschrift, Ladungs- und Zeugengebühren gleich im Voraus bei Gericht erlegen zu müssen, Manchem das Prozessiren verleidet werden. Nachdem endlich das Verfahren vor dem Strafrichter öffentlich ist, wird von „verwickelten Prozessen" kaum die Rede sein können.

In **Neu-Ulm** starb am 7. ds. Major Burger vom 12. Infanterie-Regiment. Seit längerer Zeit schon leidend, mag wohl jener unglückliche Austritt mit Herrn Major v. Brentano, bei welchem er selbst vom Pferd stürzte, der Letztgenannte aber in Folge des jähen Schreckens einen sofort tötlichen Herzschlag erlitt, seinen Tod beschleunigt haben.

Die protestantischen Bürger von Weidenthal und Frankenstein (Pfalz) haben einstimmig den Beschluß gefaßt, sich an das kgl. Konsistorium zu wenden, mit der Bitte, sie mit dem neuernannten, in seiner früheren Gemeinde so mißliebigen Pfarrer verschonen und diese Stelle mit einem der Union treu ergebenen Geistlichen besetzen zu wollen. —

**(Oesterreich.)** **Wien**, 9. März. Die französischen Zustände nehmen die Aufmerksamkeit ungemein in Anspruch. Sie werden inzwischen in ihren muthmaßlichen Folgen nach den besondern Parteiansichten wesentlich beurtheilt. Unsere reactionären und vornämlich ultramontanen Ultra's, hoffen, daß Louis Napoleon im Clerus Beistand suchen werde, um das bisherige Repressionssystem aufrecht zu erhalten. Allgemein spricht sich jedoch die Meinung aus, daß er, wie es schon das Zurückziehen des Montauban'schen Dotationsantrages zu erwarten berechtigt, dem sich so entschieden kundgebenden Verlangen nach erweiterter Freiheit Rechnung tragen dürfte, um die dem Imperialismus sonst im Innern unverkennbar drohenden Gefahren ferne zu halten. Die Gährung in den Gemüthern beschränkt sich nämlich nicht bloß auf Paris. Wie wir aus achtbaren Berichten entnommen, ist diese im Innern

Digitized by Google

nicht minder verbreitet, wo die rücksichtsloseste Willkür von den Präfecten gehandhabt wird. Denselben verlässigen Mittheilungen nach haben in den letzten Tagen in den verschiedenen Departements zahlreiche Verhaftungen stattgefunden, die sich namentlich allein in Lyon auf mehrere Hundert belaufen und auf die weitverzweigten Verbindungen der „Marianne“ bezogen haben sollen. Nachdem sie aber zumeist nächtlicher Weise vorgenommen wurden, und der Departementalpresse nicht gestattet gewesen, deren zu erwähnen, so blieben diese Gewaltmaßregeln in Paris größtentheils unbekannt. Eine erneuerte Anwendung der Sicherheitsgesetze und abermalige Deportationen nach Cayenne gehören aber bei dem unverkennbar wieder erwachten öffentlichen Geist, nunmehr zu jenen Dingen, welche Frankreich ein zweites Mal nicht über sich ergehen lassen würde. — Nicht geringeres Interesse richtet sich in diesem Augenblicke aber auch auf den Gang der gegenwärtigen **Verfassungskrisis in Preußen**, denn eine solche ist sie offenbar, von deren Ausgang es abhängen wird, ob die preußischen Kammern nur berufen sein sollen, um lediglich, wie es bei Gelegenheit der Krönung in Königsberg ausgesprochen worden, der Regierung Rath zu ertheilen oder die ihnen verfassungsmäßig verliehenen legislativen Befugnisse auszuüben. Mit einem Wort, ob Preußen wirklich ein constitutioneller Staat werden oder bloß unter illusonären Verfassungsformen wieder auf das landtägige Regime von 1847 und unter den herrschenden Einfluß des Junker- und Muckerthums zurückgeführt werden soll. Die Demission des Ministeriums Auerswald gestattet hierüber keine Zweifel. Es knüpfen sich hieran unwillkürlich Rückblicke auf unsere eigenen Verfassungszustände, und es läßt sich nicht wohl verkennen, daß sie vergleichsweise mit den preußischen keinenfalls im Nachtheil stehen.

(**Preußen.**) Berlin, 10. März. Infolge der Auflösung des Abgeordnetenhauses ist eine von sehr zahlreichen (119) Mitgliedern der Majorität vom 6. März unterzeichnete Erklärung erlassen worden, welche der National-Zeitung zur Veröffentlichung zugeht. Dieselbe lautet: Als wir in das Haus der Abgeordneten traten, waren wir entschlossen, mit großer Mäßigung alle Schritte zu vermeiden, welche zu Zerwürfnissen innerhalb der liberalen Mehrheit des Hauses oder zwischen der Volksvertretung und der Regierung Sr. Maj. des Königs führen könnten, aber ebenso entschlossen treu dem empfangenen Mandate des preußischen Volks, das verfassungsmäßige Recht seiner Vertreter zu wahren und keinem Conflicte auszuweichen, der uns auf diesem Wege aufgenöthigt würde. Wir glauben unsere Pflicht erfüllt zu haben. Die Weise, in welcher bisher der Staatshaushalt geordnet wurde, machte das wesentliche Recht der Volksvertretung, das Recht die Einnahmen und Ausgaben des Staats zu bewilligen und zu überwachen, fast bedeutungslos. Denn nach der Annahme letzter Jahre und nach der Auffassung der Regierung, welche sie in dem Gesetzentwurf über die Oberrechnungskammer geltend gemacht hat, ist dieselbe der Volksvertretung gegenüber bei der Verwendung der öffentlichen Gelder nur an die allgemeinen Titel und Summen gebunden, welche in den Hauptetat des Staatshaushalts aufgenommen und in der Gesetzversammlung veröffentlicht werden. Diese sind aber in den wichtigsten und kostspieligsten Verwaltungszweigen, vor allem in der Militärverwaltung, so groß und umfassend, daß sie den Ministern einen der Controle des Abgeordnetenhauses fast gänzlich entzogenen Spielraum und die Machtvollkommenheit gewähren, auch ohne und gegen den Willen der Volksvertretung tiefeingreifende Einrichtungen zu treffen oder aufrecht zu erhalten. Um diese scheinbare Feststellung des Budgets zu einer wirklichen zu machen, führten wir einen Beschluß des Hauses der Abgeordneten herbei, nach welchem nicht nur die Nothwendigkeit einer speciellern Budgetbewilligung für die Zukunft ausgesprochen ward, sondern auch schon für das laufende Jahr in den bindenden Hauptetat diejenigen Summen aufgenommen werden sollten, für welche dieß zur pflichtmäßigen Ausübung der verfassungsmäßigen Controle erforderlich und nach der Einrichtung des Kassen- und Rechnungswesens ausführbar erscheinen würde. Die sofortige Ausführbarkeit dieses Beschlusses hat sich auch bereits durch die Umarbeitung mehrerer Etats nach Maßgabe desselben in der Budgetcommission bewährt. Daß eine solche detailirte Aufstellung des Hauptetats künftig unerläßlich sei, ward von allen Seiten anerkannt und die königliche Staatsregierung selbst stellte eine derartige Abänderung für die Zukunft in Aussicht. Dagegen widersprach sie derselben für dieses Jahr. Wir aber, die wir nicht über die Formen künftiger Budgets zu verfügen, sondern über den Inhalt des gegenwärtigen nach Pflicht u. Gewissen zu beschließen hatten, wir durften uns nicht auf Wünsche beschränken, denen auch später schwerlich ohne die eigene Thätigkeit der Volksvertretung in genügendem Maße entsprochen werden wird; wir waren verpflichtet, die Mittel des Staats nur in einer Form zu bewilligen, welche die uns obliegende wirkliche Controlle möglich machte. Wir durften, so weit es an uns lag, das verfassungsmäßige Recht des Volks nicht zu einem wesenlosen Schein werden lassen. Wir mußten in Erfüllung unserer verfassungsmäßigen Pflicht das uns gebotene Mittel anwenden, um uns eine vollständige Darlegung u. eine wirkliche Innehaltung des festzusetzenden Staatshaushalts in seinen einzelnen Positionen zu sichern. Es leuchtet außerdem ein, wie wesentlich gerade jetzt eine sehr spezielle Festsetzung des Militäretats war. Die königliche Regierung hat die Fassung dieses Beschlusses ohne seine praktische Durchführung in der Bearbeitung der einzelnen Etats abzuwarten, mit einer Auflösung des Hauses beantwortet. Wir haben unser klares, unzweifelhaftes Recht einer Budgetbewilligung in bindender Form ausgeübt und keineswegs in die Rechte der Executive eingegriffen. Wir haben keine unfruchtbare Opposition erhoben, keinen kleinlichen Streit gesucht. Wir haben in einer großen und wichtigen Angelegenheit das verfassungsmäßige Recht der Volksvertretung zu einer Wahrheit machen wollen. Wir erwarten mit gutem Gewissen das Urtheil des Landes.

Glogau. Ueber die Putzgl Sobbe'sche Flucht theilt die Bresl. Ztg. mit, daß am Donnerstag gegen Abend dem Festungscommandanten, General von Hirschfeld, ein Schreiben der Entflohenen zugestellt worden, in welchem sie diesem anzeigten, daß die lange und ungewisse Haft ihnen unerträglich sey, und daß sie sich deßhalb nach Berlin begeben, um den Kriegsminister um Beschleunigung des Processes zu bitten. Das Schreiben soll nächstdem eine Rechtfertigung über den erfolgten Bruch des gegebenen Ehrenworts, die Festung nicht ohne Begleitung eines Officiers zu verlassen, enthalten. Es kommt immer mehr an das Licht, daß die erfolgte Flucht eine wohlüberlegte und lang vorherbedachte ist. Ist das in der Stadt circulirende Gerücht begründet, so sollen die Entflohenen in den letzten Tagen unter einer andern Adresse eine namhafte Summe Geldes von auswärts erhalten haben.

## Frankreich.

Paris, 10. März. Die meisten Blätter machen heute die Verhandlungen des gesetzgebenden Körpers vom letzten Samstag zum Gegenstand von Betrachtungen. — Der offiziöse „Constitutionnel“ findet, daß Graf Morny niemals mehr Festigkeit, Tact und Geistesgegenwart bedurft habe, um sich seiner schwierigen und delicaten Präsidentenfunktionen zu entledigen. Die Prämissen, auf welchen das Amendement der Opposition beruhe, seien offenbar und durchaus der Wahrheit zuwider; es sage, die Presse sei nicht frei, und dennoch hätte im Senat Marquis Larochejaquelin von der revolutionären und Herr Baroche von der klerikalen Presse dargethan, daß Beide vor Nichts zurückscheuten. Der „Constitutionnel“ begreift gar nicht, wie man die Aufrichtigkeit der Wahlen auch nur entfernt in Zweifel ziehen könne. Habe es jemals eine Kammer gegeben, die mit größerer Gewissenhaftigkeit u. Strenge, als der gegenwärtig gesetzgebende Körper, die Wahlresultate consultirt habe? Das gleichfalls gouvernementale „Pays“ findet, daß die Lehren der Erfahrung spurlos an den Männern der extremen Parteien vorübergehen. Die Grundsätze und selbst die Handlungen von Leuten, wie J. Favre, hätten von jeher der Freiheit in Frankreich den empfindlichsten Schaden zugefügt. Alles das seien heuchlerische Worte, um den Leidenschaften zu schmeicheln, welche früher oder später diese Redner selbst überfluthen würden. Seien denn die Herren Ollivier, Picard und J. Favre die einzigen Leute, welche die Freiheit liebten und ausübten? Seien sie allein der Ausdruck freier Wahlen? Dürfe Alles, Souverän, Ministerium, Administration, Magistratur und Majorität von ihnen discutirt und geläugnet werden? Die „Debats“ meinen, daß es keine geringe Sache sei, unter den bestehenden Verhältnissen die von der Opposition eingebrachten Amendements zu vertheidigen. Die Lage der liberalen Partei in Frankreich sei eine so bescheidene, der Gegensatz zwischen dem leisen Gemurmel, das der Presse erlaubt sei, und der stolzen Sprache, die am verflossenen Samstag im gesetzgebenden Körper ertönte, sei so groß, daß sich zu aller Genugthuung, die liberale Sache mit solcher Vernunft und so kräftigen Gründen vertheidigt zu sehen eine gewisse Beunruhigung geselle. Denn welche Vorsicht sei nicht in einer Situation geboten, in der der Kammerpräsident sagen könne, daß die Regierung vielleicht die Lust, weitere Freiheiten zu bewilligen, verlieren möge. — Die „Presse“ spricht sich nebst dem „Temps“ am Entschiedensten für die Reden Picard's und J. Favre's aus. Erstere hebt namentlich

Digitized by Google

hervor, daß nicht immer die Majorität des Landes mit der Kammer gehe. Als Manuel von den Gendarmen aus dem Sitzungssaale hinausgeschleppt worden sei, habe er und nicht die Majorität die öffentliche Meinung vertreten. Der „Temps" besteht namentlich auf der Preßfreiheit, weil, wenn sie bestünde, die meisten der andern Mißbräuche, die Willkür der Administration, besonders in den Wahlen rc., von selbst verschwinden würden. — Die „Opinion nationale" macht darauf aufmerksam, daß noch viele andere Uebelstände in der Preßgesetzgebung von den beiden Oppositionsrednern nicht hervorgehoben worden seien. Das „Siecle" hilft sich aus der Verlegenheit, entschieden für die Opposition Partei ergreifen zu müssen, dadurch heraus, daß es Herrn Picard's Behauptung feierlich dementirt, als habe Herr Billault jemals Actien des „Siecle" besessen, oder als habe er, wenn er deren auch besessen hätte, jemals einen Einfluß auf die Tendenz des Blattes ausüben können. Nach dieser Schutzrede pro domo bleibt natürlich dem Blatte wenig Zeit und Raum, um sich offen auf den Jules Favre'schen Standpunkt stellen zu können.

Paris, 10. März. Es ist offenbar auch hier eine ministerielle Krisis ausgebrochen. Graf Persigny und Graf Walewski wollen oder sollen sich zurückziehen. Man verhandelt eben darüber, und es war diese Sache, in Gegenwart der beiden Abgängigen, bereits Gegenstand der Berathung in den letzten Minister-Versammlungen. Es käme nur noch darauf an, denselben einen ehrenhaften Rückzug aus dem Cabinet zu bereiten. — Die französische Regierung soll in Madrid beantragt haben, daß man entweder General Prim von Vera-Cruz abberufe, oder durch Ertheilung neuer Instructionen sein seitheriges Verhalten desavouire. — Der Hof von Petersburg soll sich über die verlängerte Abwesenheit des bei ihm accreditirten französischen Gesandten, des Herzogs von Montebello, ausgesprochen haben, der nun bereits seit vier Monaten, von seinem Posten entfernt, sich in Paris aufhält. — Der Kaiser soll eine Untersuchung angeordnet haben, um zu ermitteln, ob bei den letzten unruhigen Auftritten im Theater von Montparnasse die Polizei-Sergeanten wirklich den Degen gegen die Studenten gezogen haben. Mehrere Unteroffiziere, die mehr oder weniger in die Unruhen verwickelt waren, sind, wie man vernimmt, in die algerischen Straf-Compagnien versetzt worden. — Man spricht heute, ohne daß jedoch die Sache bestätigt wäre, von der Verhaftung des Sohnes des Hrn. v. Haussonville. — Prinz Napoleon soll in einiger Zeit eine Reise nach Aegypten antreten. — Die Kaiserin hat den Bischof von La Rochelle, Mgr. Landriot, der als ein sehr kenntnißreicher Mann geschildert wird, zum Hofmeister des kaiserlichen Prinzen ausersehen. — Clara Schumann, die hier mit großer Auszeichnung empfangen wird, gibt am 20. d. Mts. ihr erstes Concert.

## Belgien.

Brüssel, 9. März. Nachdem ein furchtbarer Sturm das Schiff, auf welchem sich der Herzog von Brabant von England aus nach Gibraltar eingeschifft, gezwungen hatte, nach langem Umherlaviren wieder in den Hafen von Southampton einzulaufen, wird der Herzog seine Reise nach Spanien über Frankreich machen. Derselbe wurde indeß vergebens in Ostende erwartet. Wahrscheinlich hat er sich zu Calais ausgeschifft und setzt von dort seine Reise fort. Ueber seine sehr erschütterte Gesundheit coursiren hierdie beunruhigendsten Gerüchte. — Nachschrift. Der Herzog von Brabant ist von Ostende wieder hier eingetroffen; derselbe wird in einigen Tagen nach Sevilla abreisen. — Die hier lebenden Deutschen beabsichtigen in Brüssel eine deutsche Wohlthätigkeitsgesellschaft zu begründen; es hat sich zu diesem Zweck hier ein Comite gebildet, welches für den 20. März eine Versammlung einberufen hat.

---

München, 13. März. Aus Anlaß des Geburtsfestes S. k. Hoh. des Prinzen Luitpold hatte sich die k. Familie gestern Vormittags zum Familienfrühstück bei der Frau Prinzessin Luitpold versammelt. — Das Leichenbegängniß des verlebten k. Oberceremonienmeisters und Reichsrath Grafen v. Orsch hat gestern Nachmittag unter großer Theilnahme stattgefunden. Sehr viele kgl. Hof- und Staatsbeamte und Offiziere, Mitglieder des diplomatischen Corps, die hier anwesenden Reichsräthe, wie zahlreiche Personen aus allen Ständen hatten sich dem Leichenzuge angeschlossen, den die Dienerschaft des hiesigen Adels und Lakaien der allerhöchsten und höchsten Herrschaften eröffnet hatten. Die Leiche wurde vom Gottesacker aus nach Freiham abgeführt, um noch gestern Abends in der dortigen Familiengruft beigesetzt zu werden.

— Die 5 Korps der hiesigen Universität haben die Frage, ob dem Geh. Rath Dr. Ringseis eine Ovation durch einen Fackelzug zu bringen sei, verneint. — Das Handelsappellationsgericht für die 7 Kreise diesseits des Rheins wird zufolge allerhöchster Bestimmung seinen Sitz in Nürnberg erhalten und mit einem Präsidenten, 4 Handelsappellationsgerichtsräthen und der entsprechenden Anzahl technischer Beisitzer besetzt werden. (Art. 58 des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch bestimmt: „Die Handelsappellationsgerichte werden mindestens aus 4 rechtsgelehrten Richtern einschließlich des Vorstandes des Gerichts, und aus drei Beisitzern aus dem Kaufmannsstand zusammengesetzt.")

— Das Curat- und Schulbeneficium in Weiler, Ldg. Weiler, ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 345 fl. 22 kr. 3 hl. in Erledigung gekommen.

Berlin, 11. März. Starke Volksgruppen bedeckten schon um 9 Uhr Morgens den ausgedehnten Dönhofsplatz u. sammelten sich in dichten Haufen vor dem Abgeordnetenhause, Schutzmannschaft in ungewöhnlicher Anzahl durchzog die Gruppe, welche meist der bürgerlichen Classe angehörend, eine ruhige Haltung gewahrten. Freilich fielen in den Volksgruppen auch scharfe, erbitterte Aeußerungen, welche die äußere Haltung Lügen straften, u. selbst der Berliner Witz manifestirte sich in charakteristischer Weise. So trat ein wohlgekleideter Herr zu einer großen Gruppe, zog ernsthaft ein Papier aus der Tasche und las mit lauter Stimme: „Telegraphische Depesche. Kassel, 11. März, 6 Uhr Morgens. Die kurhessischen Truppen befinden sich auf dem Marsche nach Berlin, um die preußischen Verfassungszustände zu ordnen." Bei solcher Stimmung der Volksmenge war es sehr erklärlich, daß die populärsten Führer der Fortschrittspartei, wie Schulze-Delitzsch, Waldeck u. a., als sie das Haus verließen, mit donnerndem Hurrahruf der Menge empfangen wurden. Die Agitation der Fortschrittspartei für die nächsten Wahlen beginnt bereits, und die große Zuversicht, mit der diese Fraction ans Werk geht, beweist nicht wenig für die Politik der Majorität. In der Fraction der Fortschrittsmänner ist auch schon ein Manifest an die Urwähler redigirt worden. Ferner ist ein Sendschreiben an die Urwähler und Wahlmänner abgegangen, welches einen Rechenschaftsbericht über die Thätigkeit der Abg. und ihre Stellung zu den verschiedenen Tagesfragen enthält. Es ist ganz richtig bemerkt worden, daß die Regierung in einer Frage (die Specialisirung des Etats) die Segel strich, weil sie den Sturm in der Militärfrage kommen und sich untergehen sah.

---

## Telegraphische Berichte.

Berlin, 12. März. Der heutige „Staatsanzeiger" enthält die Ernennung des bisher. Präsidenten des Herrenhauses, Prinzen Hohenlohe-Ingelfingen, an die Stelle des Fürsten v. Hohenzollern zum interimistischen Vorsitzenden des Staatsministeriums. Das betreffende Dekret ist vom Handelsminister v. d. Heydt contrasignirt. (Der preußische Cultusminister hat sein Schicksal von demjenigen seiner Collegen getrennt. Herr v. Bethmann-Hollweg ist eine Natur von feinerem Stoff als Herr von der Heydt, und so bald er merken mußte, daß das öffentliche Vertrauen sich ihm zu entziehen anfange, entschloß er sich die erste Gelegenheit zum Rücktritt zu ergreifen, während der „dauerhafte Handelsminister" den Meinungen wie den Interessen der Menschen kühnlich Trotz zu bieten fortfährt. Daß Herr von Bethmann-Hollweg sich ins Privatleben zurückzieht, thut uns weder um seinetwillen noch der Sache wegen leid. Es steckte einmal kein Minister in ihm, während er auf anderen Gebieten des Lebens noch immer einige schöne Kränze pflücken mag.)

London, 12. März. Alle unsere großen Morgenblätter besprechen die preußische Krisis. Sie vertheidigen allesammt das Auftreten der Kammermehrheit als gerechtfertigt und maßvoll, erblicken hinter der Auflösung des Abgeordneten-Hauses reactionäre Tendenzen der Krone und fällen theilweise sehr strenge Urtheile. Der toryistische Herald allein meint, die Kammer habe allzu rasch reformiren wollen, ein langsamer Fortschritt thue noth und das bisherige Cabinet sei als ein Uebergangs Cabinet nothwendig. Die Times meint, der König hätte den gerechten Forderungen der Kammer nachgeben sollen und wäre in einem so loyalen Lande wie Preußen dadurch populärer geworden, während er durch Neuwahlen kaum gewinnen werde. Die Morning-Post und Daily News urtheilen in ähnlicher Weise, rühmen des Kronprinzen angeblichen Widerstand gegen die Auflösung des Abgeordnetenhauses und tadeln die Regierung gewaltig.

Digitized by Google

**Todes-Anzeige.**

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, gestern Abends halb 9 Uhr, den

Herrn

**Georg Reimeyer,**

Skribent beim k. Advokaten Göhring, nach längerem Leiden und öfterem Empfang der heil. Sterbsakramente, im 33. Lebensjahre, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die Beerdigung findet Samstag den 15. ds., Morgens halb 8 Uhr, vom Leichenhause der untern Stadt aus und der Seelengottesdienst gleich darauf in Niedermünster statt.

Um stilles Beileid bitten

Regensburg den 13. Febr. 1862.

Die Hinterbliebenen.

---

**Dankeserstattung.**

Für die vielen Beweise von Theilnahme während der Krankheit unsers guten Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers und Vetters, Herrn

**Johann Michael Zischler,**

Bürger und Hausdiener,

sowie für die ehrende Begleitung zur Ruhestätte, sagen wir allen verehrten Verwandten, Freunden, Bekannten und HH Veteranen unsern innigsten Dank.

Vor allem aber sehen wir uns verpflichtet, seinem Arzte für die zahlreichen Besuche, Theilnahme und liebevolle Behandlung während des schmerzlichen Krankenlagers an den Verstorbenen unsern tiefsten Dank auszusprechen!

Regensburg den 13. März 1862.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

---

**Dankeserstattung.**

So schmerzlich und unersetzlich der Verlust, den wir zu beklagen haben, so tröstend und wohlthuend ist uns die Beruhigung für die große Theilnahme während der Krankheit, sowie das außerordentliche Leichenbegängniß und Anwohnung des Trauergottesdienstes, unsers in Gott dahingeschiedenen Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers, des Herrn

**Johann Zacher,**

Lichter- und Seifenfabrikant.

Wir fühlen uns daher verpflichtet, für den außerordentlichen Liebesdienst unsern verbindlichsten Dank dafür auszusprechen.

Der liebe Gott möge sie alle recht lange vor solch schmerzlichen Ereignissen bewahren.

Kumpfmühl, am 13 März 1862

Die tieftrauernde Gattin,

**Maria Zacher**

mit ihren 5 unmündigen Kindern und sämmtlichen Anverwandten.

Zugleich stelle ich die gehorsamste Bitte, wie das geschenkte Zutrauen, welches mein sel. Mann genoß, auch auf mich zu übertragen und ihr geneigtes Wohlwollen mir und meiner Familie nicht zu entziehen.

---

**Stadt-Theater.**

Freitag den 14 März

1. Vorstellung im VIII. Abonnement.

**Concert der sechs schottischen Glockenspieler.**

Dazu: Zum Erstenmale:

**Immer zu vorschnell!**

Original-Lustspiel in 3 Akten von Feldmann.

---

**Kranken-Unterstützungsverein.**

Sonntag den 16 März

Nachmittag 2 Uhr,

**Generalversammlung**

in den untern Lokalitäten des Herrn Bierbrauer Kappelmeier (am Oelberg).

1) Rechnungsablage,

2) Ausschußwahl,

wozu die verehelichten Mitglieder, sowie jene Herren, welche dem Vereine beizutreten gesonnen sind, freundlichst einladet

Der Ausschuß.

---

**Vorläufige Anzeige.**

Hiermit beehre ich mich anzuzeigen, daß ich am künftigen

**Samstag, den 15. ds.**

meinen neuen Laden im vorm. **Bertram**'schen Hause eröffnen werde. Dankend für das mir seither bezeigte Wohlwollen, bitte ich, mir dasselbe auch ferner erhalten zu wollen.

Regensburg, 12. März 1862.

**Alfred Coppenrath**, Buchhändler.

---

Das Neueste in

**Frühjahrs-Krägen, Mantillen, Jacken, Corsetten, Crinolinen,**

für die jetzige und kommende Saison, ist in größter Auswahl auf Lager mit Zusicherung der billigsten Preise. Hochachtungsvoll

**W. Abicht,**

Damengarderobe-Fabrikant.

---

Unterzeichnete Fabrik beehrt sich, den Herren Landwirthen bekannt zu geben, daß für Regensburg und Umgebung Herr **J. W. Neumüller in Regensburg** den Alleinverkauf des

**„Augsburger Kunst-Guano“**

übernommen hat und gibt derselbe zum Fabrikpreis mit Zuzug von Fracht und Spesen den bayer. Centner zu fl. 3. 48 kr. in Regensburg gelegt.

Augsburg, im März 1862.

**Kunstguano-Fabrik Augsburg.**

---

**Bekanntmachung.**

In Folge des Aufrufes vom 10. vor. Mts. wurden an Beiträgen durch die vom Hochwasser Benachtheiligten und zwar:

| | | |
|---|---|---|
| a) unmittelbar | 5 fl. | 24 kr. |
| und eine Klafter Holz in natura, | | |
| b) durch die Expedition der Regensburger Zeitung | 23 fl. | 6 kr. |
| c) durch jene des Morgenblattes | 75 fl. | 45 kr. |
| d) durch jene des Regensburger Tagblattes | 115 fl. | 3 kr. |
| e) durch jene des Placat-Anzeigers | 5 fl. | 42 kr. |
| in Summa | 225 fl. | — kr. |

anher übergeben.

Hievon wurden für die außer obiger in natura gespendeten Klafter an 65 Familien vertheilten 22 Klafter Brennholz à 8 fl. 30 kr. 187 fl. — kr. verwendet und verbleiben 38 fl. — kr. als Reserve für allenfallsige Nachträge in Erkrankungsfällen ꝛc. was hiemit unter dem Ausdrucke des wärmsten Dankes an alle Betheiligte veröffentlicht wird.

Regensburg am 10. März 1862.

Armenpflegschaftsrath Regensburg.

Der I. Vorstand: **Schubarth.**

v. Pusch.

---

***Anglo-fr. Club!***

Tous les Messieurs, qui ont reçu une invitation spéciale, sont priés, de se présenter.

**C. a. h. h.**

---

Heute Freitag

***Schellfisch-Parthie***

mit gutem Bier, wozu freundlichst einladet

**Waldmann's Wittwe.**

---

Ich streite mich nicht mehr länger mit dem **„Mist“** herum und denke der Gescheidtere gibt nach.

**J. Trosien**, Uhrmacher.

---

**Warnung.**

Unterzeichneter warnt Jedermann, seinem Sohne „Johann“ irgend etwas zu borgen oder an Geld auszufolgen zu lassen, da er für dergleichen Schulden unter keinem Vorwand Zahlung leisten wird.

Sebastian Neudegger,
Kaminkehrermeister in Regenstauf.

---

**Verkaufs-Anzeige.**

**Schreiner- und Falzbretter**, 16—20′ lang, Stollen-Föhren, 8, 12 und 16′ lang, Föhren-Läden, 12′, 20′ lang, mehrere 100 Latten, 16′ lang, sind zu haben. Näheres bei

**Johann Hübl,**

Haus No. 2½, am Steinweg, nächst dem Weigert-Bräu.

---

Vorgestern ist Jemanden ein gelber **Hühnerhund** zugelaufen. Näh. in der Exp.

---

**Empfehlenswerthe Garten-Bücher,**

welche bei **Fr. Pustet**, (Gesandtenstraße) und **Fr. Pustet jun.** (Domplatz) in Regensburg vorräthig sind:

**Gruner**, der praktische Blumengärtner, siebente vielfach vermehrte Auflage. 3 fl.

**Gruner**, der unterweisende Monatsgärtner, siebente sehr verbesserte u. vermehrte Auflage. 1 fl. 48 kr.

**Metzger**, deutscher Hausgarten, geb. 1 fl.

---

**Anwesen-Verkauf.**

Es sind 12 Tgw. 50 Dez. Feld- und Wiesgrund mit und ohne Haus, Stadel und Stallung aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfragen in Lit. H. Nro. 15.

---

**Dienstgesuch.**

Ein evangelisches Mädchen, welches schon längere Zeit als Köchin hier diente und sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, sucht bis nächstes Ziel einen Platz. Näheres in E. 88 in der goldenen Engelstraße, 2. Stock

---

Eine ordentliche Person, welche kochen kann und in allen häuslichen Arbeiten gut erfahren ist denselben sich auch willig unterzieht, sucht als Köchin bei einer soliden Familie bis Georgi einen Platz. Näh in der Exp.

---

**Zugelaufener Hund.**

Ein Königshündchen ist vor einigen Tagen zugelaufen. Näh in der Exp.

---

Ein schwarz und weiß geflecktes **Hündchen** mit Polizeizeichen versehen, ist zugelaufen bei

H. Hauser.

---

Ein **Haus** mit radicirtem **Backerrecht** ist um billigen Preis zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres in Lit. D. 66 zu erfragen.

---

**4000 fl.** sind zur ersten Hypothek zu 4½ Prozent zum Ziel Georgi zu verleihen. Näher. in der Exp.

---

Eine tüchtige Köchin, welche schon längere Zeit als solche gedient hat, sucht bis Ziel Georgi einen Dienst. Näh. in der Exp.

---

**Fremdenanzeige.**

(Drei Helm.) HH. Frhr. v. Truchseß, Gutsbesitzer v. Bausfeld. Kitzinger, Kaufanstaltbes. v. München. Feulmetzger, v. Ulm, Contadorf, v. Frankfurt, Auffeffer, v. Fürth, Littenfeld, v. Linnen, Stein, v. Belgien, Müllges, v. Rheydt, Zürcher, v. St. Gallen, Kfl. Streber, k. Oberaufseher v. Zwiesel. Nimrod, v. Dresden. Frl. Bleicher, Beamtenstochter v. München.

(Gr. Kranz.) HH. Bogner, v. Augsburg, Reichenbach u. Weltsch, v. München. Eichorn, v. Bayreuth, Willmersdorfer u. Bloch, v. Floß, Lämle u. Feist, v. Augsburg, Kfl. Stark, Oekonomiebesitzer v. Etzenricht. Braun, Literat, Mad. Neumeyer, Photogr.-Gattin, v. München.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 74** Samstag den 15. März **1862**


**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

**Abgang.** Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 38 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

**Ankunft.** Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 20 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 23 Min Verm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Verm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Die Auflösung der preußischen Kammer.

Die preußische Politik, — ein fahrender Ritter von der Mancha, der für seine Dulcinea von Gottes Gnaden auf Abenteuer zieht, — ist auf ihren ziellosen Irrfahrten, früher als man es glaubte, an einen Wendepunkt gekommen, wo sie einen Kampf mit dem Volksgeiste wagen zu können glaubt. Längst schon sah das Ministerium ein, daß es seine Mittelstellung zwischen den Höflingen des geheimen Kabinets und der freisinnigen Partei Angesichts einer Kammer nicht werde behaupten können, welche von constitutionellen und vielleicht gar von deutschen Ideen sich in bedenklichem Maße inficirt gezeigt hat. Wenn die offiziösen Blätter in den ersten Tagen der Session rühmend erklärten, die Minister hätten die Mehrheit, so war das nicht einmal eine Selbsttäuschung, sondern ganz einfach eine politische Dichtung. Graf Schwerin und seine Genossen wußten von den ersten Sitzungstagen an, daß sie mit dieser Kammer nicht regieren, oder vielmehr, daß das königliche Militärcabinet mit ihr nicht regieren könne; sie hatten keinen Zweifel, daß bald der Anlaß kommen müsse, der entweder sie auf ihre Güter oder die Abgeordneten in ihre Heimath schicken werde. Wenn trotzdem das Ministerium sich anstellte, als wolle es die Geschäfte in hergebrachter Weise mit der Kammer erledigen, so hatte es dabei seine bestimmte Absicht: es galt ihm nur, eine ihm passende Gelegenheit zur Auflösung der Kammer abzuwarten, das heißt, eine Gelegenheit, die das Volk nicht zu sehr zu erbittern geeignet wäre, ein feindliches Votum, dessen Bedeutung dem Volke minder wichtig erschiene. Das Ministerium wollte sich nicht der Gefahr aussetzen, gerade in der Militärfrage geschlagen zu werden, denn in dieser, so viel war ihm klar geworden, steht ganz Preußen auf der Seite des Abgeordnetenhauses; was es vorzog, was ihm das Willkommene und Nützliche erschien, war ein Conflict in einer minder verständlichen, nicht überall in ihrer Bedeutsamkeit begriffenen Frage. Den Abgeordneten in ihrer Mehrzahl war das Wesen und der Zweck einer solcher Politik nicht entgangen, und gerade deshalb suchten sie den Widerstreit der Meinungen bis zur Entscheidung über die Militärfrage zu vertagen. Dies zeigt uns denn auch den eigentlichen Grund, weshalb sie von einer Antwort-Adresse auf die Thronrede absahen. Wohl fühlten sie das Erforderniß, auf die Gottesgnadenworte zu Königsberg mit einer entschiedenen Hinweisung auf die constitutionellen Rechte des Volkes zu erwidern; aber was sie davon abhielt, war die Besorgniß, das Volk würde in einer Adreßdebatte nur den Kampf um Worte sehen, denen der praktische Werth abgehe. Sie mögen darin geirrt haben: wenigstens zeigt der Erfolg, daß ihre Taktik fehl ging. Sie haben es nicht dahin bringen können das Leben der Kammer so lange zu fristen, daß die Militärfrage dem Kampfplatz zwischen den Bestrebungen der absolutistischen Gewalt und den Rechten und der Wohlfahrt des Volkes abgegeben hätte. Die Kammer ist an einer Vorfrage der Budgetberathung zerschellt. Die Taktik des Ministeriums hat sich geschickter erwiesen, als die der Kammer, und da die Auflösung doch jedenfalls früher oder später erfolgen mußte, ist es ihm wenigstens gelungen, sie bei einem Streitpunkte herbeizuführen, dessen große Tragweite einem in Verfassungsleben noch jungen Volke nicht in ganzer Klarheit vor Augen liegen mochte. Wenigstens so hofft man. Allein das Ministerium könnte sich verrechnet haben; es hat sich verrechnet, wenn Jedermann in Preußen seine Schuldigkeit thut. Denn alsdann wird es allgemein begriffen werden, daß der Gegenstand des Hagen'schen Antrages dem preußischen Volke mindestens ebenso wichtig ist, als die Frage von der Heeresvermehrung und der drei oder gar siebenjährigen Dienstzeit. In der That kann es für ein constitutionelles Regiment nichts so Folgenreiches geben als das Recht der Volksvertretung, vor der Staatskasse Wache zu halten, und darauf zu achten, daß die Ausgaben nicht die Bewilligung ohne die dringendste Veranlassung überschreiten, und vor Allem, daß die verwilligten Gelder ihrer Bestimmung nicht entfremdet werden. Und gerade diese Aufsicht, die allein dem Verwilligungsrecht der Kammern einen Werth geben kann, wollen die „liberalen“ Minister nicht dulden; im Gegensatze zu den eigenen Meinungen, zu denen sie sich als Abg. einst bekannt, wollen sie wohl der Volksvertretung gestatten zu verwilligen, doch über das Verwilligte unumschränkte Herren sein. Um diesen begriffswidrigen Anspruch aufrecht zu halten und eine Anmaßung durchzusetzen, die in England und Belgien, ja in den meisten deutschen Staaten, selbst von den Conservativen Hohn und Zurückweisung erfahren würde, haben Männer, die einen guten Namen zu verlieren hatten, die Kammer aufgelöst. (Schluß folgt.)

## Deutschland.

(Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Regensburg, am 14. März 1862.) Referat des Hrn. Rechtsraths Mayr. 1) Es ist die Frage in Anregung gekommen, ob nicht bei vorkommenden Einquartierungen das System der unmittelbaren Unterbringung durchmarschirender oder cantonirender Truppen anzunehmen wäre, in welchem Falle der Quartierpflichtige der Sorge für die Verpflegung der Mannschaft überhoben würde. Wenn nun auch nicht verkannt wird, daß vielen Einwohnern hiedurch eine große Erleichterung zuginge, so glaubt der Magistrat gleichwohl, daß es im Prinzipe bei der dermaligen Einrichtung zu belassen sei, weil bei größeren und anhaltenden Durchmärschen die Truppen in Gasthäusern unmöglich untergebracht und mit der nöthigen Eile verpflegt werden können, bei Durchmärschen von kleineren Abtheilungen Ausmittelung von Quartieren keinen Schwierigkeiten unterliegt. Um indessen überspannten Forderungen für Verpflegung von Mannschaften vorzubeugen, anderseits aber auch, um kontrolliren zu können, daß die auf Kosten der Quartierpflichtigen untergebrachten Mannschaften eine ausgiebige und gute Verpflegung bekommen, beschließt der Magistrat, Akkordsverhandlungen mit mehreren hiesigen Gastwirthen einzuleiten, bei welchen Wirthen sodann jene Quartierträger, welche die sie treffenden Mannschaften selbst nicht verpflegen können, dieselbe unterbringen mögen. 2) L. Gruber, Inhaber und Leiter des orthopädischen Instituts dahier, übersendet dem Magistrate sein schätzbares Werk „Handbuch des vollständigen Militärturnens.“ Es soll demselben hiefür der verbindlichste Dank ausgesprochen werden. 3) Die Taxe für die Ueberfuhr auf den obern Wörth u. von da zur Stadt wird auf je 2 kr. festgesetzt; die Bewohner des obern Wörth haben jedoch nur je 1 kr. zu bezahlen. 4) Frz. Froschauer v. h. erhält die nachgesuchte polizeiliche Erlaubniß vor dem Marthor sich mit Stiefel- oder Schuhputzen zu beschäftigen. Der Betrag von 3. kr. per 1 Paar darf nicht überschritten werden. (Schluß folgt.)

**Frankfurt**, 12. März. Nach den bestunterrichteten Berliner Correspondenzen ist nächst der Auflösung des Abgeordnetenhauses ein neuer Herren-Schub zu gewärtigen. Wir wissen nicht, in welchem Umfange man dieses Mittel gegenwär-

Digitized by Google

tig zur Anwendung bringen wird; aber so viel ist klar, daß auf der bekannten heißen Platte des Herrenhauses jeder noch so reichliche Aufguß eilends verdampfen muß, so lange das Ministerium nicht durch fortwährendes Besprengen in anderer Weise, d. h. durch eine feste, in sich zusammenhängende und vorwärtsdringende Politik die Feuchtigkeit frisch erhält. Einer starken u. entschlossenen Regierung wird der Widerstand des zu Rathe versammelten Junkerthums nur kurze Zeit Stich halten.

— Es scheint so ziemlich ausgemacht zu sein — schreibt der bekannte Wiener Correspondent der Börsenhalle — daß der erste Schuß, welchen Omer Pascha gegen Montenegro abfeuern wird, auch das Signal zum letzten Unabhängigkeitskampfe Serbiens geben würde, welcher durch die türkische Action geradezu ein Gebot der Nothwendigkeit für letzteres werde. Würde Montenegro, wenn es jetzt von Omer Pascha angegriffen wird, von Serbien im Stiche gelassen, und in Folge dessen in das alte Botmäßigkeitsverhältniß zur Pforte gebracht, so sei auch für Serbien bald darauf der Tag der Vergeltung von Seiten der Pforte unausbleiblich, und es sei mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß der serbische Premier Garaschanin der Pforte und Omer Pascha die Zeit nicht gönnen werde, das l'un après l'autre so gemächlich zu verfolgen. Man wolle aus dem Eintreffen der Fürstin Julie Obrenovich in Wien darauf schließen, daß die Entscheidung der Dinge in Belgrad sogar sehr nahe bevorstehe, und eben in Folge dessen Fürst Michael darauf Bedacht genommen habe seine Gemahlin rechtzeitig aus Belgrad zu entfernen und in Sicherheit zu bringen.

(**Hessen.**) Kassel, 11. März. Gestern Abend fand zu Ehren Rudolph v. Bennigsen's im Stadtbau ein kleines Festmahl statt, an welchem sich etwa 70 hiesige Bürger betheiligten. Die Zahl hätte sich gewiß vervierfacht, aber erst zwei Stunden vorher erlangte man Gewißheit, daß der liebe Gast der ergangenen Einladung Folge geben werde. Nachdem Oberbürgermeister Hartwig in herzlichen Worten den Vorkämpfer für Deutschlands Einheit und Macht willkommen geheißen, dankte Bennigsen in einer warmen Ansprache dem kurhessischen Volke für sein treues Ausharren im Kampfe um sein beschwornes Verfassungsrecht, dem ganz gewiß in Kürze der Sieg folgen werde. Wenn das kurhessische Volk die letzte Probe bestehe, wenn es in geschlossenen Gliedern auch für das allein zu Recht bestehende Wahlgesetz einstehe, so werde die Macht der Diplomaten wirkungslos bleiben und auch andern deutschen Stämmen ein Beispiel gegeben werden, ihre durch eine wilde Reaction umgestürzten Verfassungen wieder zu erringen. Nach Bennigsen rief Rebelthau der Verfassungspartei ein Glückauf zu über die jetzt erlangten Erfolge; Henkel setzte auseinander, warum man in Hessen dem Nationalverein nicht beitreten könne; Pinhard brachte ein Hoch auf politischen Freimuth aus; Hupfeld gedachte der Männer, welche dem hessischen Volke als treue Führer vorangegangen. Erst nach Mitternacht trennte man sich in gehobenster Stimmung. — Der Hofmarschall v. Heeringen, einer der wenigen, welche beim Kurfürsten sich ungetrübter Gunst erfreuten, hat plötzlich seine Entlassung nachgesucht, oder diplomatisch ausgedrückt, er ist „krank" geworden. Als Ursache wird angegeben, der Kurfürst habe ihm befohlen, dem Kammerdiener H., welcher den Kurfürsten zu Falle gebracht, die Entlassung zuzufertigen. Hr. v. H. sei dem aber mit den Worten entgegengetreten, es liege gegen den Kammerdiener nichts vor, was die Lösung einer definitiven Anstellung rechtfertige. Darüber habe sich ein heftiger Wortwechsel entsponnen, der dann wie angegeben geendigt. Nach einer anderen Lesart hätte der Hofmarschall Vortrag über Theaterangelegenheiten gehalten und der Kurfürst ihm dabei die Akten vor die Füße geworfen. Man glaubt allgemein, der Hofmarschall werde bald wieder „gesund" werden, da schwerlich irgend Jemand anders zur Uebernahme seiner Funktionen sich finden werde. — Herr v. Haynau ist in einer besonderen Mission nach Wien gegangen. Er soll persönlich wiederholen, was in Depeschen schon wiederholentlich ausgesprochen wurde, daß die kurfürstliche Regierung die 1831er Verfassung ohne an ihrer Autorität Schaden zu nehmen nicht wieder herstellen könne.

(**Preußen.**) Berlin, 11. März. Die Börsen-Z. schreibt: „In der Stadt geht vielfach das Gerede von einem gegen den König beabsichtigten Attentat. Die Sache ist nicht der Rede werth und der Vorgang einfach folgender: Heute früh gegen 11 Uhr machte sich ein junger Mann in der Nähe des königlichen Schlosses einem Schutzmann auffällig. Nach seinen Absichten befragt, gerieth derselbe anscheinend in Verlegenheit und bat sodann den Schutzmann, ihm bei einem Glase Wein Gesellschaft zu leisten, — um einige Redensarten los zu werden, welche bei dem Beamten den Verdacht der Art steigerten, daß derselbe den jungen Mann zum Polizeibureau abführte. Dort untersucht, soll derselbe im Besitz von 30 Louisdor und eines geladenen Doppelpistols befunden worden sein und die Absicht, den König zu tödten, gestanden haben. Der junge Mann ist Schweizer von Geburt. Der Hergang trägt das Gepräge des Gemachten so sehr an sich, daß es nicht der Mühe verlohnt, weitere Worte darüber zu verlieren."

— Die Voß'sche Zeitung erwähnt dieser Selbstdenunciation in folgender Weise: Es wäre nämlich zu einem in der Nähe des königlichen Palais patrouillirenden Schutzmann plötzlich ein Mensch getreten, indem er, unter gleichzeitiger Vorzeigung eines geladenen Pistols, demselben erklärt habe, daß er auf den König schießen wolle, worauf denn natürlich alsbald seine Verhaftung erfolgte. Dieses ganze Benehmen des Menschen mußte natürlich sofort vermuthen lassen, daß er verrückt sei, und das weiter mit ihm vorgenommene Verhör soll dies auch bereits so ziemlich außer Zweifel gestellt haben, sodaß man die schließliche Abführung des Unglücklichen in ein Irrenhaus wird gewärtigen können. Wie man hört, wäre er ein Schweizer, aus St.-Gallen gebürtig, ein Kürschner von Gewerbe und 26 Jahre alt. Er befand sich, als er gestern verhaftet wurde, erst seit vier bis fünf Tagen in Berlin.

— Die Nationalzeitung schreibt den Ministern ihren Absagebrief: „Das Land hat lange geglaubt, die Minister Patow, Schwerin, Auerswald würden vielleicht einmal abgehen, wenn ihnen die reaktionäre Kamarilla über den Kopf wüchse. Das Land hielt diese Minister für Liberale und fürchtete, daß sie eines Tages im Kampf für einen liberalen Grundsatz erliegen könnten. Das war aber eine zu gute Meinung, die es von ihnen hatte. Konstitutionelle Minister wollen sie heißen und solchen sagt man allerdings nach, daß sie zurücktreten, wenn sie ihre Grundsätze nicht durchfechten können; von den genannten Staatsmännern hat man nie gehört, daß sie einmal den liberalen Grundsätzen zu Liebe ihre ministerielle Stellung hätte opfern wollen. Noch zu Weihnachten vorigen Jahres konnten sie sich nicht entschließen, ihre Entlassung zu fordern, obgleich sie schon in allen Gliedern lahm waren und kaum noch scheinbare Bewegungen machen konnten; und jetzt haben sie ihrer Untreue gegen die liberale Partei die Krone aufgesetzt, indem sie — nicht im Kampfe gegen die Kamarilla, sondern wegen eines parlamentarischen Beschlusses auf dem Boden der liberalen Grundsätze — erst ihre Amtsentlassung und dann eine Kammerauflösung beantragten. Das ist das Ende der liberalen Laufbahn der HH. Patow, Auerswald, Schwerin, daß von ihnen ein liberaler Antrag bei der Redaktion denunzirt worden ist, denunzirt als Eingriff in die Verwaltung, der das Regieren unmöglich macht."

## Frankreich.

Paris, 10. März. Glückliches Hessen, das nun wieder, wie uns der Moniteur mittheilt, bei der hiesigen Regierung vertreten ist, nachdem das Interregnum fast zwanzig Monate gedauert! Als nämlich der Herr vom Baumbach, ehemaliger kurhessischer Gesandter in Paris, im October oder November 1860 nach Berlin gehen sollte, konnte das kurfürstliche Abberufungsschreiben von dem Kaiser nicht angenommen werden, da der Kurfürst in der Schlußformel sich einen Etikettenfehler hatte zu schulden kommen lassen. Die Briefe mußten nach Kassel zurückgehen, wo man jedoch Schwierigkeiten machte, die gewünschte größere Devotion an den Tag zu legen. So kann es denn, daß Kurhessen nicht nur einen, sondern gleichzeitig gar zwei Gesandte hier besaß; denn inzwischen war bereits Herr von Trott im November 1861 eingetroffen. Endlich entfernte sich im Mai Herr von Baumbach, allein nun wurde Herr von Trott aus demselben Grunde nicht empfangen, aus dem man jenen nicht entlassen, und es war also de jure gar kein kurhessischer Gesandter hier anwesend, bis nun endlich die Schwierigkeiten überwunden sind. Allein die Geschichte ist nicht nur komisch, sie hat auch ihre Moral, da sie den schlagendsten Beweis für die Nutzlosigkeit der kleinstaatlichen Diplomatie liefert, denn die hier anwesenden Hessen haben sich keineswegs besser befunden, als sie zwei, noch auch schlechter, als sie gar keinen Gesandten hier hatten.

Paris, 10. März. Die Aufregung, welche in den letzten Wochen hier herrschte, hat wieder einer kleinen Abspannung Platz gemacht; doch würde man sich täuschen, wenn man glaubte, es sey in Folge der Verhaftungen. Nein, fiel nur ein Zeichen, daß die momentane Bewegung ohne alle Leitung war, und daß die öffentliche Meinung gewissermaßen der Re-

Digitized by Google

gierung nur eine ernste Verwarnung ertheilen wollte. Von Einschüchterung kann keine Rede sein; im Gegentheil war die Regierung bemüht, überall durch ihre Agenten aussprengen zu lassen, daß die Verhaftungen von keiner Dauer sein würden. — Wie beim ersten Hauch einer Bewegung, auch deren Höflinge sogleich sich einstellen, — so hat Prinz Napoleon am letzten Sonnabend eine Zusammenkunft mit einem der berühmtesten Häupter der Demokratie, die in Paris wohnen, nachgesucht und 4 Stunden mit demselben zugebracht. Am Morgen desselben Tages waren die Herren Mocquart u. Rouher bei ihm gewesen, um ihm die Intentionen des Schlosses zuzuflüstern. Was soll man zu dieser Zweideutigkeit sagen? Hat doch diese Eigenschaft dem eventuellen Chef einer Conspiration den blutigen Spitznamen „Gaston" eingebracht. Man ist übrigens auch in den Tuilerien nicht überall gut auf ihn zu sprechen. Bei seiner letzten Senatsrede soll die Kaiserin weinend sich über ihn beschwert u. ausgerufen haben: „er will seinen Wohlthäter und meinen Sohn um den Thron bringen." Prinz Napoleon hat kürzlich auch Herrn de Girardin in seinem kleinen Hause in der Rue Montaigne ein Diner gegeben: dieser hat aber die Ehre abgelehnt, die Feder wieder zu ergreifen, was man ihm zumuthete. — Nachträglich hören wir in Sachen der verunglückten Rentenconversion, daß der Finanzminister allein durch seine Agenten an einem Tage für 1,600,000 Frs. Rente kaufen ließ. — Unter vielen Gerüchten erwähnen wir, daß ein Wagen mit einigen tausend Proclamationen confiscirt worden ist, die man unter einer Lage von Gemüse in Paris einschmuggeln wollte. Auch 900 Blousen, die zu Verkleidungen dienen sollten, sind, wie es heißt, confiscirt worden.

München, 14. März. Aus der Pschorr'schen Brauerei dahier sind abermals 100 Fässer Exportbier nach Batavia bestellt worden, auch in Manilla ist eine Sendung nach achtmonatlicher Reise im besten Zustande angekommen. An die Kaiserin von Oesterreich in Venedig und an den Hof nach Wien gehen davon stets Sendungen; eine solche von Sommerbier ist dieser Tage auch nach Nizza abgegangen.

Berlin, 12. März. Die Abgeordneten haben theils schon gestern, größtentheils aber heute Berlin verlassen, um in ihrer Heimat ihren Wählern Bericht zu erstatten über die Art u. Weise, wie sie ihre Pflichten gegen das Volk erfüllten. Man darf wohl sagen, daß die 171, welche die Majorität gebildet haben, in der sichern Hoffnung scheiden, sich bald wieder als Vertreter des Volkes hier zusammenzufinden. In dem Kreise der Minorität dürfte bei der Wiedereröffnung mancher fehlen. Mit welcher Klarheit übrigens hier die Situation erkannt wird, davon gibt das Verhalten jener Partei Zeugniß, welche sich bei den letzten Wahlen unter Annahme der Forderung des allgemeinen gleichen Wahlrechts von der Fortschrittspartei getrennt hat. Sie ist entschlossen, bei den Neuwahlen jede Parteischattirung fallen zu lassen, sie hat erkannt, daß es sich darum handle, durch die Wiederwahl der Majorität der aufgelösten Kammer der Regierung zu zeigen, daß diese Männer den Willen des Landes richtig erkannt haben, und daß es sich bei denjenigen Candidaten, welche den Abgeordneten der Minorität gegenübergestellt werden sollen, ganz besonders um ihre Stellung in der Finanzfrage handle. Es steht zu erwarten, daß das Beispiel der Hauptstadt im ganzen Lande Nachahmung finden wird.

Ein Privatbrief aus Athen — schreibt man der Frankf. Postz. — welcher aus der Umgebung des Königs herrührt, stellt die dortigen Zustände in einem sehr ungünstigen Lichte dar. Zwar hofft man der Rebellion Herr zu werden, die Lage der Dinge bietet aber trotzdem für die Zukunft durchaus keine Garantieen dar. Es zeigt sich immer mehr, daß der Boden vollständig von den revolutionären Elementen unterwühlt ist. Die Vorgänge des letzten Jahres, die verschiedenen Militärverschwörungen und das Attentat auf die Königin erscheinen jetzt erst in ihrer wahren Bedeutung, Ehrgeiz, Habsucht und vor allem die fremden Hetzereien haben den öffentlichen Geist des Landes vergiftet. Selbst in der Umgebung des Königs fehlt es nicht an Intriguanten und Verräthern. Es ist sehr zu fürchten, daß sich die Versuche zu seiner Verdrängung in der einen oder andern Weise erneuern werden. Er selbst würde längst seiner Krone entsagt haben, die für ihn in vieler Beziehung eine wahre Dornenkrone war und ist, wenn ihn das Gefühl der Pflicht nicht zurückgehalten hätte. Wie man vernimmt, wird sich die Regierung mit einer Darlegung der Verhältnisse an die Schutzmächte wenden.

Paris, 12. März. Die römische Frage kam gestern im gesetzgebenden Körper bei der Debatte über den §. 4 des Adreßentwurfes zur Verhandlung. Es sprachen darüber die HH. Jules Favre, Baron David und Keller, ersterer zur Unterstützung des Amendements der fünf Oppositionsdeputirten, der zweite für die unbedingte Annahme des Adreßparagraphen u. deßhalb für unbedingte Verwerfung des Amendements, Keller endlich gegen das Amendement und gegen die Adresse, für die weltliche Restauration des Papstes gegen die sie bekämpfende Revolution. Es ist noch besonders hervorzuheben, daß dieß die erste Sitzung des gesetzgebenden Körpers war, in der die Regierungscommissäre nicht im Namen der Regierung und der Adreß-Commission das Wort führten. Es sprachen nur Deputirte. Auf den ausführlichen Bericht der einzelnen Reden einzugehen, wäre insofern überflüssig, als sie in einer allerdings vortrefflichen, stellenweise höchst pikanten Weise den bereits seit zwei Jahren im Senat und gesetzgebenden Körper regelmäßig wiederkehrenden Gründen für und gegen die Fortdauer der weltlichen Macht des Papstes nichts Neues beizufügen vermochten. Die Sache ist, so lange der Status quo besteht jedenfalls als Gegenstand der Discussion erschöpft. Den tiefsten Eindruck machte die Rede Keller's. Er führt namentlich den Satz durch, daß, abgesehen von allen religiösen und moralischen Gründen, welche für den Papst und seine Sache sprechen, das katholische und liberale Frankreich ein Interesse ersten Ranges um dem ungeschmälerten Fortbestand der päpstlichen Herrschaft habe. „Ja, Frankreich (ruft er am Schlusse) ist katholisch und liberal, das heißt zweimal sagen, daß es nicht revolutionär ist. Denn die Revolution ist gleichzeitig die Negation des Katholicismus u. die Negation der Freiheit. Mögen sie aus dem großen Haufen hervorgehen oder auf den Stufen des Thrones stehen, zurück, zurück mit allen denen, welche die Regierung und Frankreich mit sich fortreißen und uns zum nachbyzantinischen Kaiserreich (Bas-Empire) zurückführen möchten."

## Telegraphische Berichte.

Frankfurt, 13. März. Bundestagssitzung. Die holsteinischen Ausschüsse beantragen, der Bund möge sich der österreichischen und preußischen Verwahrung vom 14. Febr. wegen Schleswigs anschließen.

Wien, 13. Febr. In der heutigen Sitzung des Unterhauses deponirte Plener das motivirte Uebereinkommen des Staates mit der Nationalbank und die neuen Bankstatuten, ferner legte er einen Gesetzentwurf vor, betr. die Erhöhung des außerordentlichen Zuschlages auf mehrere direkte Steuergattungen, nämlich: die Grundsteuer, Gebäudeklassensteuer, Erwerb- und Einkommensteuer. Die Wirksamkeit des Gesetzentwurfs soll am 1. Mai 1862 beginnen. Die Mehreinnahme ist auf 18,600,000 fl. veranschlagt.

Triest, 13. März. Hier eingetroffene Nachrichten aus Athen vom 8. d. melden: „Die Truppen der Regierung sind auf 3000 Mann angewachsen. General Hahn ist leidend. Die Flüchtlinge aus Nauplia schildern die dortige Lage trübe. Hier ist es äußerlich stille. Eine Proklamation des Königs an das Volk ist veröffentlicht worden.

Turin, 13. März. Garibaldi wird am 16. in Turin einer Versammlung des nationalen Schützenvereins unter dem Präsidium des Prinzen Humbert beiwohnen und hegt die Absicht eine Rundreise durch Italien zu machen, um nationale Freischießen zu inauguriren.

Trebigne, 13. März. Gestern ist Derwisch Pascha mit der gesammten Streitmacht nach Zubzi aufgebrochen. Die Insurgenten haben sich mit ihren Familien und Heerden in die Gebirge geflüchtet. Bis jetzt hat noch kein Zusammenstoß stattgefunden.

Paris, 13. März. Deputirtenkammer hat den Art. 6 der Adresse angenommen in Folge einer Erklärung Billaults: Wir werden die Wünsche der Mexikaner respektiren und hegen keineswegs die Absicht, einen maximilian. Thron in Mexico zu errichten. Die Alliirten haben Veracruz am 20. Febr. verlassen und dürften zur Zeit vor Mexiko angelangt sein.

Aus Athen vom 6. d. wird berichtet, daß eine königliche Proclamation erschienen ist, welche dem Königreiche für dessen Treue gegen die militärische Anarchie dankt; Griechenland werde durch diese Haltung den Frieden der Gegenwart und der Zukunft sichern. Ein ministerielles Circular an die Präfekten fordert dieselben auf, den Einwohnern ihrer Bezirke die Versicherung zu geben, daß das Uebel bald in seiner Wurzel erstickt sein werde. Eine Anzahl Offiziere, namentlich General Saunier ist nach den Inseln verbannt, Personen vom Civilstande nach der Insel Cythere gebracht worden.

Digitized by Google

**Todes-Anzeige.**

Allen Verwandten und Bekannten sei hiemit die traurige Kunde von dem am heutigen Abend erfolgten Hinscheiden, unsers innigstgeliebtesten Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Herrn

**Anton Linhardt,**

Knabenschullehrer und Chorregent dahier.

Den Verstorbenen einem frommen Gedenken im Gebete empfehlend, bitten wir bei dem uns betroffenen schweren Verlust um stilles Beileid.

Rötz, den 13. März 1862.

Die tieftrauernden **Hinterbliebenen.**

---

## Stadt-Theater:

Sonntag den 16. März

2. Vorstellung im VIII. Abonnement.

**Der Waffenschmied.**

Komische Oper in 3 Akten von Lortzing.

Montag den 17. März

**Benefiz für Frl. Berger.**

Zum Erstenmale:

**Das Debüt einer Sängerin.**

Guischerz mit Gesang von M. Bartner.

Hierauf: Zum Erstenmale:

**Sand in die Augen.**

Lustspiel in zwei Akten von Bergen.

Zum Beschluß:

Zum Erstenmale:

**Die Liebe auf der Alm.**

Alpen-Scene von Julius; Musik von Kaspar.

---

**Kranken-Unterstützungsverein.**

Sonntag den 16. März

Nachmittag 2 Uhr,

## Generalversammlung

in den untern Lokalitäten des Herrn Bierbrauer Kapprimeter (am Oelberg).

1) Rechnungsablage,
2) Ausschußwahl,

wozu die verehelichten Mitglieder, sowie jene Herren, welche dem Vereine beizutreten gesonnen sind, freundlichst einladet

Der Ausschuß.

---

**Gasthaus zum gold. Posthorn.**

Heute Samstag

**PRODUKTION**

der beiden Künstler Vanoni & Lukas, ersterer ohne Arme, auf der Blas-Concertine und Mundharmonika, und letzterer (blind) auf der chromatischen Zither und Streichzither, mit Guitarre-Begleitung. Anfang 7 Uhr.

---

**Daßberger - Bräuhaus.**

Heute Samstag

***Musik- & Gesang-Soirée***

der vier Schwestern Lameur, wozu sie ihre ergebenste Einladung machen.

Anfang 7 Uhr.

---

**Für Oekonomen & Gartenbesitzer.**

Bei **M. Silbermann** nächst der Hauptwache, sind von verjähriger Ernte alle möglichen Gattungen

**Blumen-, Garten- & Feld-Saamen**

eingetroffen.

---

Gute **Brauer-Gerste** ist zu verkaufen bei **J. G. Fischer**, unterer Wöhrd, H. 228.

---

**Empfehlung.**

Eine Auswahl von **Stroh- und Palm-Hüten** neuester Façon zu billigen, bei größerer Abnahme zu Fabrikpreisen, empfiehlt

**Hüttinger,**
Fragner in der Brückstrasse.

---

Der Unterzeichnete empfiehlt zur geneigten Abnahme, **Pfirschinge und Aprikosen** in den edelsten Sorten, zu Spalier oder Zwergen, sowie auch feine Tafeltrauben, welche selbst in den ungünstigsten Sommern zur Reife gelangen, da ihre Reifezeit schon im Monat August beginnt.

**Jos. Mart. Rickl,**
Kunst- und Handelsgärtner.

---

**Regensburg, Sonnabend den 15. März 1862**

# Vocal- und Instrumental-Concert

zum Besten zweier früherer Theater-Mitglieder

**im grossen Saale des neuen Hauses**

gegeben unter freundlichster Mitwirkung des Fräulein Lina Meyer, des Herrn Grünewald, des verehrlichen hiesigen Theater-Orchesters und mehrerer geschätzter Musikfreunde von

**Eduard Graf Du Moulin.**

Programm:

1) Ouverture zu Shakspeare's „Romeo und Julia" für großes Orchester, componirt von Eduard Graf Du Moulin.
2) Zwei Lieder von **Franz Schubert**, vorgetragen von Herrn Grünewald.
   a. Der Wanderer.
   b. Am Meere.
3) „Der heilige Gral" Vorspiel zur Oper „Lohengrin" von Richard Wagner.
4) Zwei Gesänge der Elisabeth aus der Oper „Tannhäuser" von Richard Wagner, vorgetragen von Frl. Lina Meyer.
   a. Einleitung und erste Scene (II. Akt).
   b. Gebet (III. Akt).
5) **Ouverture zu Manfred von Lord Byron** für großes Orchester, componirt von Robert Schumann.

Anfang Abends **7** Uhr. — Ende **8½** Uhr.

Billete in den Saal sind um den Subskriptionspreis à 30 kr. bis Nachmittag 5 Uhr bei Hausmeister Hrn. Wimmer (Neupfarrplatz) zu haben; dann an der Kassa zu 48 kr. Gallerie 24 kr.

---

Das Modernste von:

# Mantillen, Frühjahrs-Krägen, Corsetten, Crinolinen & Jacken

empfiehlt in jeder beliebigen Größe

**C. Ammon am Neupfarrplatz.**

---

## Pferde-Markt in Frankfurt am Main

**am 7. bis 9. April d. J.**

Durch die bereits erhaltenen Zusagen bedeutender Pferdehändler verschiedener Gegenden zum Besuch dieses Marktes sind wir berechtigt, anzunehmen, daß **Käufern** eine in jeder Beziehung genügende Auswahl von **Luxus-, Reit- u. Zugpferden** geboten sein wird, weßhalb wir zu zahlreicher Betheiligung hiermit einladen.

**Prämien zu je fl. 150, fl. 100** und **fl. 50** für zum Verkaufe bestimmte Pferde kommen zur Vertheilung. Die um solche concurrirenden Verkäufer werden ersucht, die betreffenden Pferde **Montag, den 7 April, früh 9 Uhr** in der Dennemann'schen großen Reitbahn aufzustellen. Für Stallungen u. Fourage zu festen Preisen ist gesorgt.

Nähere Anfragen beantwortet der ständige Sekretär des landwirthschaftlichen Vereins Herr Rentwig, Götheplatz Nr. 1.

**Das Comité und in dessen Namen:** Der Präsident des landwirthschaftlichen Vereins Freiherr **Alexander von Bethmann.**

---

Hiermit beehre ich mich anzuzeigen, daß ich unterm heutigen meinen neuen Laden im vormals **Bertram**'schen Hause bezogen habe.

Dankend für das mir seither zu Theil gewordene Wohlwollen, bitte ich, mir dasselbe auch ferner erhalten zu wollen.

Regensburg, 15. März 1862.

**Alfred Coppenrath,**
Buchhändler.

---

Die Erklärung der Frau Hauptmannswittwe Bolland, daß sie mit Frau Kreisrath Bolland nicht bekannt und nicht verwandt sei, wird von deren Verwandten gerne bestätigt.

Aber um Mißdeutungen zu verhüten, ist es Pflicht, zu bemerken, daß Geistesstörungen, die auch Andere befallen können, ein Unglück, aber keine Schande seien.

**Ein Verwandter.**

---

**Abhandengekommener Hund.**

Wer über einen am Montag Abend in der Nähe der Königl. Filialbank abhanden gekommenen jungen schwarzen **Rattenfänger** mit rothem Halsbändchen genügende Auskunft ertheilen kann, erhält eine gute Belohnung in K. 174, 2. Etage, Obermünsterstrasse.

---

**Verlornes.**

Vergangenen Donnerstag Abends wurde vom St. Katharinen-Spital bis zum Kappelmayer'schen Bräuhause ein **goldener Siegelring** verloren. Dem redlichen Finder eine gute Belohnung. Abgabe in der Exp.

---

Eine erfahrene **Köchin**, protestantischer Religion, welche sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, sucht einen Dienst und könnte entweder gleich oder aufs Ziel einstehen. Näh. i. d. E.

---

**Strohhüte** werden geputzt, gefärbt und auf das modernste façonirt von

**Margaretha Flink,**
Pfauengasse Lit. E. Nro 61,
bei Herrn Sattlermeister Gläser.

---

**Lehrlingsgesuch.**

Bei Unterzeichnetem kann ein ordentlicher Junge unter billigen Bedingnissen in die Lehre treten.

**Joh. Beer,** Spänglermeister.

---

**Schreiner- und Falzbretter,** 16—20' lang, Stallen-Föhren, 8. 12 und 16' lang, Föhren-Läden, 12', 20' lang, mehrere 100 Latten, 16' lang, sind zu haben. Näheres bei

**Johann Hübl,**
Haus No 2½, am Steinweg,
nächst dem Weigert-Bräu.

---

**Liebes Publikum!**

Durch die in diesem Blatte mehrseitig ausgebotenen billigen Uhren wird sich auch der Bedarf an hiezu passenden Uhrketten mehren.

Stets bemüht, allen Bedürfnissen der Neuzeit möglichst schnell abzuhelfen, sodann um keiner Konkurrenz nachzustehen, offerire ich meine ungeheuer wohlfeilen und gerade ebendeswegen ausgezeichnet soliden und dauerhaften

***Uhr-Ketten***

prima Qualität in verschiedenen Längen, zu Fabrikpreisen und mit einem außergewöhnlichen Rabatt von 100%.

Die öffentliche Beweisführung, daß nur meine Artikel einzig gut u. dauerhaft, dagegen jene der Konkurrenz nur Mist, Schofel und Schand sind, wird durch zwei Lokomotiven geliefert werden, welche nicht im Stand sind, an beiden Enden einer solchen Kette angehängt, dieselbe zu zerreißen.

Zahlreichem Zuspruche sieht entgegen ergebenster

**Moster Vorwärts.**

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 75 Sonntag den 16. März 1862

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.
Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 23 Min Verm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 20 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts
Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Verm. 12 Uhr 19 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

Abgang
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

Ankunft
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Die Auflösung der preußischen Kammer.

(Schluß.) Zwar ist es bekannt, daß bei dieser Frage wie bei allen das Ministerium erst lange hin und her schwankte. Der König hat entschieden. Der König will nicht, daß das Gehen und Kommen seiner Minister von einer Abstimmung der Landesvertretung abhänge, und so bleiben Schwerin, Patow, Auerswald auf einem Posten, wo sie wenig mehr thun, wo sie höchstens noch Einiges verhindern können. Mit der Auflösung der Kammer haben die Stürme in den höheren Regionen zu Berlin sich noch nicht gelegt. Alle Elemente sind fortwährend im Kampf miteinander. Noch besteht ein Herrenhaus, das geschaffen ist, nicht um die Interessen des Staats, sondern die eines absterbenden Standes zu vertreten, das nichts im Volke und nichts für das Volk ist, das aber dasteht als eine nackte Krippe an der alle Forderungen der Nation scheitern sollen. Die Hofpartei und das Militärkabinet, mit dem Herrenhaus geeinigt durch gleiches Streben und gleiches Ziel, haben ihre eifrigen Apostel im Schoße des Ministeriums selbst, und ihre Absicht, dessen freisinnige Mitglieder um ihre politische Ehre zu bringen, möchten sie leicht in naher Zeit erreicht haben. Ist es doch schon dahin gekommen, daß Minister mit schlechtverhüllter Scham gegen Gesetze stimmen, die sie früher selbst eingebracht! Hat man doch die Selbstverläugnung bereits so weit getrieben, daß ein Minister den Abgeordneten Rechte abstreiten darf, die andere Minister zur Zeit als sie noch nicht in Diensten des Portefeiuelle standen, unbedingt für die Kammern in Anspruch nahmen! Wer hätte je zu denken gewagt, daß ein Kabinet, in dem Schwerin, Patow u. Auerswald sitzen, der Kammer erklärt, über die dreijährige Dienstzeit des Heeres habe sie kein Wort mitzusprechen, und in Dingen der auswärtigen Politik dürfe sie nicht wagen ihre Stimme zu erheben! Mit solchen Beschränkungen würde eine preußische Kammer weit, weit unter dem gesetzgebenden Körper Frankreichs stehen, der berufen ist, sein Urtheil über die auswärt. Politik abzugeben, und ohne dessen Zustimmung keine Rekrutirung geschehen darf; — das Dienen im Heer ist ja auch eine Steuer, und die drückendste von allen; die Franzosen nennen sie l'impôt du sang! — Wenn die „liberalen Minister zu Berlin auf solche Art den Wirkungskreis der Volksvertretung einengen, so können wir dabei unmöglich voraussetzen, daß sie ihrer Meinung von ehemals ihrer Stellung von heute opfern; was sollen wir aber von ihnen glauben? Sollen wir annehmen, die „liberalen" Minister seien in dem Fall, ihrer Ueberzeugung Gewalt anthun zu müssen, um auf Kosten ihres besseren Selbst die äußerliche Einigkeit in der Regierung herzustellen, oder auch die Junker zu verhindern, daß sie nicht alle Plätze im Ministerium mit den Ihrigen besetzen? Doch wie auch immer das Benehmen dieser einst so geachteten Politiker sich erklären möge, die Einbuße, die sie an ihrem Rufe erlitten haben, ist so groß, wie der Nachtheil, den sie den Interessen des Volkes zugefügt; nur läßt sich jene nicht wieder gut machen, während dieser beim nächsten Windeshauche vollsten Ersatz finden wird. Wenn wir die Verschuldigung des Ministeriums für keine geringe ansehen, so wollen wir damit nicht das preußische Volk von jeder Schuld frei sprechen. Noch haben in diesem die constitutionellen Begriffe sich nicht zu völliger Klarheit durchgerungen; noch hat es kein volles Bewußtsein seiner Rechte; noch sieht es zum großen Theile nicht ein, daß es nur im engsten Zusammenhange mit Deutschland zu einer Nation werden kann. Die Manteuffel'sche Zeit wirft noch immer ihren verderblichen Schatten über die Gegenwart hin. Aber doch hat das preußische Volk in den letzten Wochen sehr viel gelernt; seine erfolgreichsten Lehrmeister sind gerade die jetzigen Minister, und in sofern ist es ihnen einigen Dank schuldig. Diesen Dank wird es dem Vaterlande bezahlen, und Zahltag wird der Wahltag sein. Wir zweifeln nicht, daß es das Ministerium nicht an Anstrengungen fehlen lassen wird, die Wahlen in seinem Sinne zu lenken: wir zweifeln ebenso wenig, daß diese Bemühungen unfruchtbar sein werden. Das preußische Volk hat jetzt Gelegenheit gehabt, seine Männer kennen zu lernen. Die Deutsche Fortschrittspartei wird im nächsten Abgeordnetenhause in verstärkter Zahl erscheinen, denn das Volk weiß um was es sich handelt. Es gilt ihm seine Freiheit, die vom Uebermuth des Junkerthums bedroht ist; es gilt ihm seine Wohlfahrt, die zerrüttet wird durch eine Handelspolitik, welche die Entfaltung der wirthschaftlichen Kräfte und Interessen fast systematisch hindert, — die zerrüttet wird durch Steuern, von deren Höhe man außerhalb Preußens kaum einen Begriff hat, — die zerrüttet wird durch drei- ja siebenjährigen Dienst in einem Heere, dessen Anschwellung Preußen doch nie zu einer entscheidenden Großmacht emporheben wird. Die Frage ist jetzt, ob Preußen wieder in der Engherzigkeit eines Feudal- und Militärstaates zurücksinken soll, aus der es sich eben hervorzukämpfen begann; die Frage ist jetzt, ob ein absolutistischer Wille, der den Moder vergangener Zeiten noch nicht von sich streifen kann, oder ob das unabweisliche Bedürfniß des Volkes in den nächsten Wahlen siegen wird. Preußens und Deutschlands Zukunft steht auf einem Spiele, welches, hoffen wir, das Volk gewinnen wird.

## Deutschland.

**München**, 14. März. Die vor einigen Tagen in einem Wirthshause im Thal stattgehabten Soldatenschlägereien haben zwischen Jägern und Artilleristen eine so feindselige Stimmung erzeugt, daß man weitere Excesse fürchtet. Von Seite der Stadtkommandantschaft sind deßhalb militärische Vorkehrungen getroffen worden, damit solchen Exceßen vorgebeugt werden kann. An strenger Bestrafung der Schuldigen wird man es außerdem nicht fehlen lassen. — Da mit dem 1. künftigen Monats die dießjährigen Rekruten der hiesigen Infanterie-Regimenter zum Waffendienst einrücken, so müssen wegen Mangels an Raum abermals einige Abtheilungen dislocirt werden und wird namentlich wieder ein Bataillon nach Fürstenfeld verlegt werden.

(**Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Regensburg**, am 14. März. 1862. Schluß) Referat des Hrn. Rechtsraths **Mayr**. 5) Genehmigt werden die Gesuche: a. des Sim. Schmid von Rainhausen um die Concession zur Ausübung der käuflich erworbenen Gastwirthschaft zur rothen Lilie, b. des Seb. Friedl von Mainburg um die Bewilligung zur Ausübung der gepachteten Wirthschaft zum Bären an der Kette; c. des Johann Wimmer von Weichs um die Bewilligung zur Ansäßigmachung und um die Concession zur Ausübung der erkauften vormals Wiedemann'schen Bäckerei Litr. B. 90. mittels eines geprüften Geschäftsführers; d. des Gürtlergesellen Jos. Götz von Neuötting um eine Gürtlermeistersconcession (da die Moser'sche durch Verzicht erloschen ist), sowie die Bewilligung zur Ansäßigmachung und Verehelichung mit der Kaufmannstochter Laura Bitti von Neuötting; e. des Fabrikarbeiters Valent. Beer von Burgthau um die Bewilligung zur Ansäßigmachung und Verehelichung mit der Oelerertochter Elis. Marg. Huyras v. h.; f. deßgleichen des Amtsladergehilfen Jos. Brandmeier von Wertingen mit der Beisitzerstochter Anna M. Steidl von hier. 6) Abgewiesen werden die Ansässigmachungs- u. Verehelichungsgesuche: des Taglöhners

Digitized by Google

Joh. M. Gärtner v. h., des Tändlereibesitzers Jos. Birzer von Rainhausen, des Büchsenmachergesellen Gg. Ziegler von hier, des Taglöhners Joh. Raith von Regenbeilstein, des Taglöhners Joh. Ellerer von hier. 7) Das Gesuch des Kaufm. Franz Huber von Altdorf um eine Concession zum Materialwaarenhandel en gros et en detail wird der k. Regierung mit dem Antrage auf Abweisung vorgelegt. Referat des Hrn. Rechtsraths Malterer. 8) Abgewandelt werden: 1 sicherheitsgefährlicher Landstreicher mit 14tägigen und 1 arbeitsscheuer Bursche mit 8tägigem Arreste, 1 Individuum wegen Liederlichkeit mit 24 Stunden Arrest, 1 wegen Mißhandlung mit 3tägigem Arrest, 1 wegen schnellen Fahrens mit einer Geldstrafe von 1 fl. 30 kr., 1 wegen Abladens von Schutt an einem verbotenem Platze mit einer Geldstrafe von 1 fl. 30 kr. und 1 wegen Exzesse mit 12 Stunden Arrest.

**Frankfurt**, 13. März. Die Verwandlung des Ministerium Hohenlohe, gegengezeichnet durch den vortrefflichen Herrn von der Heydt, wird im liberalen Deutschland schwerlich als ein Zeichen der Gesundung angesehen werden. Fürst Hohenzollern war freilich dem Amte eines wirklichen Ministerpräsidenten auch nicht gewachsen, aber er galt doch mit allem Recht als ein besonders geeigneter und bestgesinnter Dolmetscher der Zeitforderungen am Throne seines erlauchten Vetters. Von seinem Nachfolger dagegen wissen wir nicht viel mehr, als daß er bisher einer allgemein verhaßten und verachteten Körperschaft vorgestanden hat. Er soll der Kreuzzeitungspartei und der Reaction durchaus abgeneigt sein — aber dasselbe oder etwas ganz ähnliches haben wir über Herrn von Roon auch aussagen hören, und doch leidet dessen volksfeindliche und dem Geiste der Verfassung widerstrebende Gesinnung nach den letzten Vorgängen kaum noch einen Zweifel. Von den Fähigkeiten und Einsichten des neuen Ministerpräsidenten ferner erfahren wir gar nichts. Das Beste an der Ernennung wird also wohl sein, daß sie nur interimistisch erfolgt ist. Es wäre in der That dringend zu wünschen, daß, wie unser Berliner Correspondent in Aussicht stellt, die noch immer recht trübe Situation sich weiter kläre, und entweder die aufrichtig liberalen Minister die reactionären oder diese letzteren jene aus dem Amte treiben. Sonst kommen Krone und Land, wie unser Correspondent ganz richtig voraussagt, in die äußerste Gefahr.

— Wir haben neulich in Kürze erzählt, daß der Patriot Ludwig Simon auch nach dem von Königsberg aus ergangenen „Gnadenakte“ für Landwehrmänner, die sich ohne Erlaubniß aus dem Lande entfernt haben, — in Preußen noch immer als „Deserteur“ verfolgt wird. Simon wird nun diesen Fall, der nicht blos die Sache eines einzigen Mannes, sondern von hohem allgemeinem Interesse ist, in einer eigenen Druckschrift veröffentlichen, welche unter dem Titel „Meine Desertion, ein Zeitbild im Namen des preußischen Gottesgnadenthums,“ in den nächsten Tagen hier erscheinen wird.

(**Oesterreich.**) In Linz wurde eine von 59 Gemeindevorstehungen unterzeichnete Vertrauens-Adresse am 3. März dem Landesausschusse in einem Couvert mit schwarzrothgoldenem Rande überreicht, welche also beginnt: Die Zeiten, als es dem Bürger noch nicht gestattet war, durch seine freigewählten Vertreter offen vor aller Welt dasjenige auszusprechen, was ihnen auf dem Herzen lag, sind, dem Allmächtigen sei es gedankt, vorüber. —

Krakau, 11. März. Man hat die Pressen des heimlich gedruckten Blattes, welches trotz der Verhaftung seiner Redakteure doch fortwährend erschien, entdeckt; dieselben befanden sich im Hause eines hohen russischen Beamten, welcher von seiner unwillkürlichen Mitschuld an dem Vergehen keine Ahnung hatte.

(**Preußen.**) Die Berliner Allgemeine Zeitung veröffentlicht ein Programm, über welches sich die unterzeichneten Mitglieder der constitutionellen Partei als Grundlage und Richtschnur für die bevorstehenden Wahlen zum Hause der Abgeordneten vereinigt haben. Dasselbe lautet: 1) Die constitutionelle Partei hält fest an ihrem obersten Grundsatz: treu dem Könige und der Verfassung. Sie will ein starkes Königthum der Hohenzollern und die volle Geltung der dem Volke verbürgten Rechte. 2) Sie will daß Preußen nach außen eine feste nationale Politik einhalte und in der deutschen Frage die Herstellung des Bundesstaats im weitern Bunde mit parlamentarischer Vertretung sich zur Aufgabe setze — unter Wahrung der innern Selbständigkeit der Einzelstaaten, mit preußischer Führung in den militärischen, diplomatischen und handelspolitischen Angelegenheiten. 3) Im Innern fordert sie eine verfassungsmäßige, gerechte und freisinnige Regierung und den Ausbau der Verfassung in deren Geist durch organische Gesetze. 4) Die Einheit in der Leitung und Führung der Staatsgeschäfte ist die Bedingung eines starken und segenreichen Regiments. Diese Einheit ist als dringendes Bedürfniß anzuerkennen, nicht blos in der Uebereinstimmung der leitenden Staatsmänner, sondern auch in der Wahl der höhern Verwaltungsbeamten. 5) Das Herrenhaus in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung ist das Haupthinderniß einer freisinnigen und nationalen Politik und einer gedeihlichen Entwicklung der Gesetzgebung, insbesondere für die Ordnung der Kreis- u. Gemeindeverfassung u. der volkswirthschaftlichen Verhältnisse. Es ist nothwendig, daß eine Reform des Herrenhauses durch Anwendung der verfassungsmäßigen Mittel herbeigeführt werde. 6) Aufrechthaltung der Organisation des Heeres, aber Ersparungen im Militäretat durch Beurlaubungen, Revision der Grundsätze über die Pensionirungen und überhaupt, wo sie ausführbar erscheinen, ohne die Kriegsbereitschaft des Heeres und die Wehrkraft des Landes zu schwächen. 7) Es ist mit Entschiedenheit darauf hinzuwirken, daß mit Erhebung der regulirten Grundsteuer im Jahre 1865 das Gleichgewicht im Staatshaushaltsetat wiederhergestellt und schon jetzt die im Militäretat trotz der oben bezeichneten Ersparungen verbleibenden Mehrausgaben in anderer Weise als im Wege des bisherigen Steuerzuschlags gedeckt werden. 8) Nur wenn das königliche Staatsministerium dem Lande durch die That den Beweis liefert, daß es sich in seiner Gesammtheit zu den vorstehenden Grundsätzen bekennt, u. dieselben zur Geltung bringt, erachten es die Unterzeichneten als die Aufgabe und Pflicht der constitutionellen Partei, das königliche Ministerium zu unterstützen. (Unterzeichnet sind 8 Abgeordnete.) Zu der Erklärung der Deutschen Fortschrittspartei in Bezug auf den Hagen'schen Antrag sind die Abg. Behm, Hölzke und Sombart hinzugetreten.

## Frankreich.

Der A. Z. wird aus London geschrieben: „Die Verständigung der Altrepublikaner mit den Orleanisten ist eine Thatsache, die ich verbürgen kann. Mehrere der exilirten republikanischen Notabilitäten gehen bei dem Herzog von Aumale seit einiger Zeit ein und aus.“ — Das gegenwärtige französische Regime zeigt sich viel schwächer als man vermuthete, diese Erscheinung tritt aber überall ein, wo das Land mit Entschiedenheit gegen ein System, mag es noch so pfiffig oder gewalthaberisch gestützt sein, sich ausspricht. — Auch in Mexiko gehen die Dinge krumm und krummer. Diese Affaire ist im Stande, Bonaparte geschmückt mit dem Barbierbecken des Ritters von der traurigen Gestalt noch erscheinen zu lassen. General Prim, so behauptet der Moniteur, denkt an nichts Geringeres, als an die Mexikanische Krone für sein Haupt. Daher sein Zögern. —

---

München, 14. März. Die allerh. Vollzugsinstruktion zum Gesetze über die Gerichtsverfassung umfaßt 8 Druckbogen. Dieselbe bestimmt u. A. über den staatsanwaltschaftlichen Dienst bei den Stadt- und Landgerichten Folgendes: 1) bei dem Stadtgerichte München l. J. werden von dem Oberstaatsanwalte am Appellationsgerichte für Oberbayern im Benehmen mit dem Vorstande der Polizei-Direktion München mehrere Beamte der Polizei-Direktion; 2) bei den übrigen Stadtgerichten werden von dem Oberstaatsanwalte am Appellationsgerichte des Kreises in Benehmen mit den betreffenden Stadtmagistrate, Gemeindebeamte oder Bedienstete, für den Fall aber, daß eine Vereinbarung mit dem Stadtmagistrate nicht zu Stande kömmt, die am Sitze des Stadtgerichts befindlichen (bezirksgerichtlichen) funktionirenden Staatsanwalts-Substituten oder geprüfte Rechtspraktikanten mit der Funktion der Staatsanwälte betraut; 3) an denjenigen Stadt- u. Landgerichten, und den Landgerichten, an deren Sitze sich Bezirksämter befinden, deren Verwaltung sich auf die betr. Gerichtsbezirke ausdehnt, versieht ein Beamter des Bezirksamtes*) oder ein bei demselben als Funktionär verwendeter geprüfter Rechtspraktikant den staatsanwaltschaftlichen Dienst; 4) an denjenigen Landgerichten, an deren Sitze sich Bezirksämter nicht befinden, werden geprüfte Rechtspraktikanten mit dem staatsanwaltschaftlichen Dienste beauftragt insofern diese Funktion nicht von dem Oberstaatsanwalte am Appellationsgerichtes des Kreises unter Zustimmung der gesetzlichen Vertreter der Gemeinden einem Gemeindebediensteten übertragen wird. Die Aufstellung der in Gemäßheit der Bestimmungen unter Ziffer 2 und 4 mit der Funktion des Staatsanwaltes an den den Stadt- und Landgerichten gegen Verabreichung eines entsprechenden Funktionsbezuges zu betrauenden geprüften Rechtspraktikanten erfolgt durch das Staatsministerium der Justiz. In Folge der neuen Formation der Gerichte werden mit Ausnahme des Appell.-Gerichts

*) Die Verwaltungsämter haben sonach nicht, wie man bisher annahm, die Bezeichnung Oberämter erhalten. Anmerkung des Berichterstatters.

Digitized by Google

von Oberbayern, welches von Freising nach München kömmt und des Bezirksgerichts Erlangen, welches eingezogen wird, keine Aenderung in den bisherigen Sitzen dieser Kollegialgerichte eintreten, außerdem drei neue Bezirksgerichte errichtet werden und zwar: zu Freising in Oberbayern, Pfarrkirchen in Niederbayern und Lohr in Unterfranken. Eine besondere Beilage enthält die Formation der Bezirksgerichte, der Stadt- und Landgerichte, der Stadtgerichte und der Landgerichte.

München, 15. März. Dem Schw. M. wird aus München geschrieben: Die Abreise des nächsten Kabinetskuriers nach Nizza ist bis zum 20. verschoben worden. Da durch ihn u. A. die Unterschrift des Königs für eine Menge neuer Personalbestellungen, namentlich auch die Ernennung der neu einzuführenden Notare, erholt werden soll, und da durch ihn vermuthlich auch die neue Gewerbeinstruktion hieher zurückgelangen wird, so sind an diese Reise viele persönliche und viele allgemeine Interessen geknüpft. Auch das Dekret wegen Einrichtung der nach dem Gerichtsverfassungsgesetz zu schaffenden Verwaltungsämter soll dieser Kurier dem König unterbreiten; sicherem Vernehmen nach werden diese Behörden nicht, wie man seither glaubte, wie in Würtemberg „Oberämter", sondern den schon bestehenden Bezirksgerichten analog „Bezirksämter" getauft werden.

Straubing, 15. März. Joseph Sträußl von Otzing wurde des qualificirten Mordes schuldig erklärt und zum Tode verurtheilt.

Paris, 13. März. Die Discussion über die römischen Angelegenheiten wurden gestern in dem gesetzgebenden Körper fortgesetzt. Zunächst trat Hr. Königswarter in persönl. Angelegenheiten gegen Hrn. Keller auf, der ihm den Vorwurf gemacht hatte, daß er sich als Israelit zu unziemlichen Angriffen gegen den Papst habe fortreißen lassen. Er sagte, es gebe in diesem Saale nur „französische Bürger"; es sei ihm übrigens nicht in den Sinn gekommen, unehrerbietig von dem Papste zu sprechen. Sodann erhob sich Hr. Ollivier, um in einer gründlichen u. taktvollen Rede nachzuweisen, daß die Definition, welche Hr. Keller von der Revolution als dem bösen Prinzip in dieser Welt gegeben, zunächst u. zumeist auf die kath. Kirche angewandt werden könne. Hr. Keller findet sich zu keiner Gegenbemerkung veranlaßt. Hierauf hielt Billault als Regierungscommissär eine lange Rede, in welcher er, wie in seiner Senatsrede, die abwartende, auf die Intervention der Vorsehung rechnende Politik des Kaisers in der römischen Frage gegen die von den verschiedenen extremen Parteien gemachten Vorwürfe und Anforderungen vertheidigt. Wir müssen übrigens hervorheben, daß Hr. Billault auch im gesetzgebenden Körper eine etwas ungeduldigere Geduld als früher, der Unbeweglichkeit der römischen Curie gegenüber, durchblicken ließ. Der Eindruck der Rede wäre wohl nachhaltiger, wenn nicht unmittelbar nach Hrn. Billault Hr. J. Favre das Wort ergriffen hätte um mit gerechter Würdigung des hohen oratorischen Talentes, von dem der Minister eine neue Probe gegeben, auf das Unklare und Ungenügende des Inhaltes der Rede desselben aufmerksam zu machen und die absolute Unmöglichkeit einer friedlichen Verständigung zwischen so gewaltigen, unversöhnlichen Gegensätzen darzuthun.

Rußland. Zwölf Mitglieder der Twerer Adelsversammlung sind gefangen nach St. Petersburg gebracht, darunter zwei Brüder des bekannten Demokraten Bakunin in London. Ursache der Verhaftung ist die Abfassung und Verbreitung einer Adresse, welche das Bauernemancipationspatent v. 19. Febr. bekämpft, weil es dem Adel, dem armen Bauer gegenüber, Privilegien wahre, die er selbst beseitigt wünsche. Die Adresse appellirt an eine Versammlung aller Stände, als den einzigen Weg, die drohenden Gefahren zu beschwören. — Auch andere Nachrichten aus dem Innern Rußlands constatiren eine große Gährung und Aufregung. Die Parteien, welche eine Umgestaltung (die Constitutionellen) oder den Umsturz (Demokraten) der Verfassung anstreben, rühren sich überall — sogar in Moskau. Hier beantragte wie die Don.-Ztg. meldet, ein Hr. v. Bezobrazow in der Adresse der Adelsversammlung die Abdankung des Czar zu Gunsten seines Sohnes zu fordern. Nur mit geringer Mehrheit — 183 gegen 165 Stimmen — fiel der Antrag und man begnügte sich mit dem Beschluß, den Minister des Innern in einer Adreße zu bitten, er möge beim Kaiser zeitgemäße Reformen bevorworten. Solche Anträge sind bedenkliche Sturmeszeichen!

## Telegraphische Berichte.

Wien, 15. März. Die Ostd. Post schreibt: Der Militäraufstand in Griechenland ist in vollem Aufschwunge. Auch in Syra ist ein Militäraufstand ausgebrochen, wobei italien. Einflüsse direkt zu Tag getreten sind.

Berlin, 13. März. Es sind fortwährend Gerüchte über einen neuen Ministerwechsel in Umlauf. Nach der N.-Ztg. soll Graf Schwerin Minister der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten, Mathis Minister des Innern werden. Wie die Krz.-Ztg. meldet, ist Graf Goltz zum Gesandten in Petersburg ernannt worden.

(Kurhessische Angelegenheit.) Wie die W. C. aus zuverlässiger Quelle vernimmt, haben die beiden deutschen Großmächte bereits sich darüber geeinigt, daß in Hessen-Kassel eine Bundesexekution einzutreten hat und Hannover mit der Ausführung derselben zu betrauen ist, falls der Kurfürst, wie die Kasseler-Zeitung anzudeuten scheint Lust zeigen sollte, den österreichisch-preußischen Antrag nicht weiter zu beachten, auch nachdem derselbe zum Bundesbeschluß erhoben sein wird.

Petersburg, 14. März. Die Reval'sche Ztg. meldet: „Der liefländische Landtag votirte die Einberufung der Städte zum liefländischen Landtag und die Einführung eines allgemeinen baltischen Landtages und Senates."

New-York, 1. März. Das Gerücht geht, General Buell habe die Konföderirten bei Murfreesboro (bei Nashville) umzingelt. Unionstruppen unter General Banks setzten über den Potomak bei Harpers Ferry, besetzten Boliviar, Charleston und beherrschen beide Ufer des Flusses Shenandoah. Bisher ist kein Widerstand dem Vorrücken der Unionstruppen entgegengesetzt worden. Man glaubt, daß ein allgemeines Vorrücken der Bundestruppen ausgeführt werde. Die Ernennung Scotts als Gesandter Mexiko's ist zurückgenommen (resp. vom Senat nicht genehmigt?)

New-York, 1. März. Präsident Davis sagt in seiner Botschaft an den Kongreß der Südstaaten: Seit meiner letzten Botschaft beweisen die Ereignisse, daß die Regierung der Südstaaten mehr unternahm als sie Kraft hatte auszuführen. Indem wir das ganze Gebiet der Konföderirten schützen wollten, haben wir harte Unfälle erlitten. Jetzt ist es möglich, daß der Krieg noch mehrere Jahre dauert. Unsere gegenwärtigen Streitkräfte betragen ungefähr 400 Regimenter Infanterie mit entsprechender Kavallerie, Artillerie und Marine, ein Bestand, der zur Vertheidigung hinreicht. Wir haben keine schwebende Schuld. Die Regierungsausgaben für das laufende Jahr betragen 170 Millionen. — In Richmond fand eine Versammlung von Baumwollen- und Tabakpflanzern statt, welche die freiwillige Vernichtung der Baumwolle- und Tabakernte besprach; sie beschloß die Ernennung einer Kommission zur Vorbereitung bezüglicher Anträge.

**Kranken-Unterstützungsverein.**
Sonntag den 16. März
Nachmittag 2 Uhr,
**Generalversammlung**
in den obern Lokalitäten des Hrn. Bierbrauer Kappelmeier (am Oelberg).
1) Rechnungsablage,
2) Ausschußwahl,
wozu die verehrlichen Mitglieder, sowie jene Herren, welche dem Vereine beizutreten gesonnen sind, freundlichst einladet
Der Ausschuß.

**Gasthaus zum weißen Roß.**
Heute Sonntag
*Quartett - Musik*
mit ausgezeichnet gutem Bier und einer Auswahl von Speisen, wozu ergebenst einladet
Georg Emmer.

**Dienstag den 18. März 1862,**
im kleinen Saale des neuen Hauses.
**Erste französische Vorlesung.**
***L'esprit des femmes et les femmes d'esprit.***
dann:
**Deutscher Vortrag:**
„Göthe und seine Werke."
Preisgedicht vom Unterzeichneten verfaßt.
3 Billets 1 fl. 30 kr., ein einzelnes 36 kr. sind bis Dienstag Mittag im neuen Hause und bei Herrn Norgauer zu haben.
Kassapreis 42 kr.
Zu diesen Vorträgen ladet ergebenst ein, hochachtungsvoll
**Gustav Adolph Wollenhaupt,**
Mitglied des hiesigen Stadttheaters

Ein großer schwarzer langhaariger Hund, auf den Namen „Lyon" gehend, hat sich verlaufen. Um Rückgabe gegen Erkenntlichkeit bei Bierbrauer Wittmann in Hagenau wird gebeten.

Ich warne hiemit Jedermann, meinem Sohne Joseph Geld oder Geldeswerth zu borgen, da ich in keinem Falle Zahlung leiste.
Joseph Solleder,
Schrannenknecht.

Digitized by Google

**Todes-Anzeige.**

Gestern Nachts 11 Uhr verschied, versehen mit den Tröstungen seiner heiligen Religion, ergeben in den Willen Gottes, der wohlgeborne Herr

**Georg Lang,**

Glasfabrikant aus Brun,

im 76. Lebensjahre, unerwartett schnell, in Folge eines Schlagenfalles.

Die Beerdigung findet Montag den 17. März, Früh 9 Uhr, vom Leichenhause des untern Gottesackers statt und gleich darauf der Gottesdienst in der Niedermünster-Pfarrkirche.

Dieß allen Verwandten, Freunden und Bekannten des Verblichenen zur Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid

Regensburg den 15. März 1862.

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen**
in Regensburg, Zwiesel, Freistadt, München, Weilh. Schrobenhausen.

---

**Todes-Anzeige.**

Gottes heiligem Rathschlusse hat es gefallen, unsere gute Tochter, Schwester u. Nichte, Jungfrau

**Sophie Witzleben,**

bgl. Bäckermeisters-Tochter,

aus diesem Zeitlichen abzurufen.

Sie verschied gestern Abends 7 Uhr nach 17tägigem schweren Leiden, in einem Alter von 17 Jahren und 2 Monaten.

Indem wir diese Trauerkunde theilnehmenden Verwandten und Freunden auf diesem Wege zur Kenntniß bringen, verbinden wir damit zugleich die Bitte, die irdischen Ueberreste der uns so theuern Vollendeten Sonntag den 16. März, Nachmittags 4 Uhr, vom Friedhofe zu St. Lazarus aus zur Grabesruhe zu begleiten.

Regensburg den 15 März 1862.

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen.**

---

**Einladung**

an unsere geehrten Verwandten u. Freunde zu dem Trauergottesdienste, welcher für unsreren dahingeschiedenen unvergeßlichen Gatten, Vater und Schwager, Herrn

**Johann Schmiedmeier,**

Pflasterermeister in Leibach,

am Montag den 17. März, Früh 8 Uhr, in der Pfarrkirche zu Niedermünster abgehalten wird.

Ihm diese letzte Ehre zu erweisen und im Gebete seiner zu gedenken, bitten

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen**

---

**Stadt-Theater.**

Sonntag den 16 März

2. Vorstellung im VIII. Abonnement.

**Der Waffenschmied.**

Komische Oper in 3 Akten von Lortzing.

Montag den 17. März

**Benefiz für Frl. Berger.**

Zum Erstenmale:

**Das Debüt einer Sängerin.**

Soloscherz mit Gesang von M. Partner.

Hierauf: Zum Erstenmale:

**Sand in die Augen.**

Lustspiel in zwei Akten von Bergen.

Zum Beschluß:

Zum Erstenmale:

**Die Liebe auf der Alm.**

Alpen-Scene von Julius; Musik von Rosner.

---

**Gewerbe-Verein.**

Sonntag den 16. März

**Musik-Produktion**

im Saale des Schießhauses.

Anfang halb 3 Uhr.

Die verehrlichen Mitglieder sammt Angehörigen werden hiezu freundlichst eingeladen.

Der Ausschuß
der außerordentlichen Mitglieder.

---

Bis Georgi ist ein **Laden**, sowie eine kleine **Wohnung** in der Wallerstraße zu vermiethen.
Näheres bei E. Ammon.

---



**Niedermünster-Bräuhaus.**

Von heute Sonntag den 16. März an, sowie alle Tage, wird

# Bock

**mit Bockwürsteln**

verabreicht.

Auch werden sich heute Morgen von 10—12 Uhr die beiden so sehr beliebten Künstler

**Banoni & Lucas**

produziren.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

**S. Brettner.**

---

**Frühjahr- und Sommer-Boukskins**

in geschmackvollster Auswahl habe wieder eine neue Sendung erhalten und empfehle dieselben unter Zusicherung billigster Preise einer geneigten Abnahme.

**L. Nußbaum,**
nächst der Hauptwache.

---

**Turngenossenschaft der Feuerwehr.**

Sonntag den 16. März

**Turnfahrt**

nach Etterzhausen.

Abgang 1 Uhr vorm Thor zu Stadtamhof

---

**Bürger-Verein zu Stadtamhof.**

Montag den 17. März

theatralische, musikalische und declamatorische

**Abend-Unterhaltung.**

Anfang 7½ Uhr

Bemerkt wird, daß Nichtmitglieder nur durch Mitglieder Billets und zwar gegen Entrichtung von 6 kr. erhalten können, welcher Betrag statutengemäß den Armen zugewendet wird.

Der Ausschuß.

---

**Fstl. Thurn & Taxis'scher Keller.**

Heute Sonntag

**PRODUKTION**

der beiden Künstler Banoni & Lukas, ersterer ohne Arme, auf der Bios-Concertine und Mundharmonika, und letzterer (blind) auf der chromatischen Zither und Streichzither, mit Guitarre-Begleitung. Anfang 3 Uhr.

Entree 6 kr.

---

**St. Nikolaus.**

Heute Sonntag

**Musik-Produktion**

von den Hautboisten des 11. Inf.-Regiments.

Anfang 3 Uhr.

Wozu höflichst einladet

A. Obermeier.

Es ist auch gut abgelagertes **Weitzenbier** in ganzen und halben Krügen zu haben.

---

**Augustiner-Bräuhaus,**

Heute Sonntag, Vormittags von 10—11 Uhr,

**Leberknödel-Parthie.**

Ein „bekannter Esser" wird zum Ergötzen des Publikums einen „Riesenknödel" verzehren.

Für sehr gutes Bier ist gesorgt.

Seidl, Schenk.

---

Ein **Canarienvogel** (Männchen), von schöner gelber Farbe ist gestern Mittags entflogen. Um Rückgabe gegen Erkenntlichkeit im Hs. Nr. 15 in Stadtamhof wird gebeten.

---

Man ersucht denjenigen Herrn, welcher am vergangenen Sonntag Abends, im Zolinger'schen Bräuhause seinen werthlosen Hut gegen einen neuen seidenen (möglicherweise aus Versehen) umtauschte, den letzteren wieder dortselbst abgeben zu wollen, da man sonst seinen Namen veröffentlichen müßte.

---

**Zugelaufener Hund.**

Ein Königshündchen ist vor einigen Tagen zugelaufen. Näh. in der Exp.

---

**Wust'sche Restauration.**

Heute Sonntag

***Musik- & Gesang-Soirée***

der vier Schwestern Lameur, wozu sie ihre ergebenste Einladung machen.

Anfang 7 Uhr.

---

**Regensburger Schranne vom 15. März.**

| | Weizen. | | Korn. | | Gerste. | | Haber. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Wochenkauf | 419 | | 70 | | 785 | | 39 | |
| Voriger Rest | — | | 2 | | 30 | | — | |
| Neue Zufuhr | 513 | | 189 | | 306 | | 340 | |
| Schrannenstand | 932 | | 261 | | 1121 | | 379 | |
| Heut. Verkauf | 510 | | 166 | | 320 | | 327 | |
| Ges.-Verkauf | 929 | | 236 | | 1114 | | 366 | |
| Rest | 3 | | 25 | | 7 | | 13 | |
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| Höchster Preis | 20 | 19 | 16 | 56 | 14 | 18 | 7 | 2 |
| Mittler | 20 | 3 | 16 | 34 | 13 | 57 | 6 | 46 |
| Mindester | 19 | 47 | 15 | 59 | 13 | 7 | 6 | 21 |
| Gefallen | — | 5 | — | 23 | — | 16 | — | — |
| Gestiegen | — | — | — | — | — | — | — | — |

Gesammtgeldbetrag des Verkaufs nach dem Mittelpreise 40,553 fl. 32 kr. Wochenkauf 1313 Schfl. — Schrannenkauf 1332 Schfl.

| Mehltaxe. | Metzn. | | Mäßl. | | Maß. | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | fl. | kr. | kr. | dl. | kr. | dl. |
| Mundmehl | 4 | 10 | 16 | 3 | 8 | — |
| Semmelmehl | 3 | 22 | 12 | 3 | 6 | 2 |
| Mittelmehl | 2 | 50 | 10 | 3 | 5 | 2 |
| Pollmehl | 2 | 18 | 8 | 3 | 4 | 2 |
| Nachmehl | — | 46 | 3 | — | 1 | 2 |
| Roggenmehl | 2 | 22 | 9 | — | 4 | 2 |
| Römischmehl | 2 | 34 | 9 | 3 | 4 | 3 |
| feiner Weizengries, | 6 | 10 | 23 | 1 | 11 | 3 |
| ordinär. | 5 | 6 | 19 | 1 | 8 | 3 |

**Brodtaxe unverändert.**

---

**München**, 15 März. (Schrannen-Anzeige.) Mittelpreise: Weizen 21 fl. 18 kr., Korn 16 fl. 42 kr. Gerste 14 fl. 46 kr., Haber 7 fl. 4 kr.

**Landshut.** Schrannenanzeige vom 14. März Mittelpreise: Waizen 20 fl. 18 kr., Korn 16 fl. 56 kr. Gerste 13 fl. 46 kr., Haber 6 fl. 44 kr.

**Erding.** (Schrannen-Anzeige vom 13. März.) Waizen 20 fl. 34 kr Korn 16 fl. 6 kr. Gerste 13 fl. 39 kr. Haber 6 fl. 2 kr.

**Augsburg**, 14. März. (Schrannen-Anzeige.) Mittelpreise: Weizen 21 fl. 18 kr., Korn 17 fl. 39 kr., Gerste 14 fl. 49 kr., Haber 6 fl. 59 kr.

**Neuburg** a/D. 12. März. (Schrannen-Anzeige) Mittelpreise: Weizen 18 fl. 49 kr., Korn 16 fl. 34 kr., Gerste 12 fl. 30 kr., Haber 6 fl. 17 kr.

---

**Fremdenanzeige.**

(Post) HH. Leichinger u. Hörhammer, Priv., Beyer, Candidat, v. München. Weber u. Rothdorfer, Kfl. v. Pfaffenhofen. Mucker, Syndikus v. Pfaffenberg. Frank, Kaufm. v. Frankfurt. Messerer, Mechan, Schaptag, Sauteschniker, v. Nürnberg Lindner, Lottokollekteur v. Wörth.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 76 — Montag den 17. März — 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm *3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 8 Uhr 23 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 8 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang** von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 16 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft** in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 2 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 36 Min. Abends.

## Die Urtheile der englischen Journale über die preußische Kammer-Auflösung.

London, 12. März. Die Auflösung der preußischen Kammer wird heute von beinahe allen unseren Morgenblättern besprochen, und zwar nehmen sie allesammt Partei für die Volksvertretung gegen das Ministerium oder, richtiger ausgedrückt, gegen den König. Die „Times“ schreiben, nachdem sie die Situation noch einmal ihren Leser anschaulich gemacht haben: „Der Schritt, den der König gethan hat, ist von sehr zweifelhaftem politischem Werth. Es heißt, daß der Kronprinz zu Concessionen gerathen und, zu seinem Lobe sei's bemerkt, erkannt habe, daß in Preußen als einem constitutionellen Staate, die Volksvertretung als eine reale Macht im Staate behandelt werden müsse. Es ist in Wirklichkeit klar, daß die von der Kammer geforderten Aenderungen derart sind, wie sie ganz speciell im Geiste der Initiative einer Volksvertretung liegen. Sie sind so strenge legal und billig, daß wir gar nicht begreifen können, was einen weisen Monarchen und ein kluges Ministerium zu ihrer Ablehnung bewegen konnte. Das Bewußtsein des Königs, daß die Finanzen bisher ehrlich verwaltet wurden, hätte ihm den Muth einflößen sollen, sich nicht weiter einzumischen, den Forderungen der Kammer nachzugeben, sich im Lande beliebt zu machen und sich auf diese Weise so viel wirkliche Macht zu bewahren, als er zu besitzen nur wünschen kann. Statt dessen hat er einen andern Weg eingeschlagen. Die Kammer wurde aufgelöst, und in Bälde werden neue Wahlen im Gange sein. Mit welchem Erfolge, ist kaum zweifelhaft. Die Voraussetzungen des Kronprinzen und der Minister werden sich bewähren; die neue Kammer wird Männer von weitgehenden Tendenzen beherbergen, als die eben aufgelöste. Der König war es, wie verlautet, der auf dieser Auflösung bestand, das Ministerium aber, welches auf seinen ausdrücklichen Befehl im Amte bleibt, wird kaum im Stande sein, das Budget zu modificiren, oder wird es im besten Falle mit saurer Miene thun, nachdem es die Volksvertreter eben weil sie diese Forderungen stellten, nach Hause geschickt hatte.“ „Morning Post“: „Berlin ist gegenwärtig der Schauplatz eines Kampfes zwischen der Partei, welche als Erbin der feudalen Treue und Loyalität auftritt, und zwischen den Uebergriffen des modernen Constitutionalismus. Nominell war das Kammervotum über den Hagen'schen Antrag die Veranlassung des schwebenden Conflikts, in Wirklichkeit liegt sie viel tiefer. Die feudale Partei hat den König bis zum Aeußersten erschreckt, hat die Phantome des Comunismus, Socialismus, Republikanismus, der universellen Demokratie und Anarchie vor seinem Geiste heraufbeschworen, bis der geängstigte Monarch zum Aeußersten getrieben wurde. Dieß Alles zu einer Zeit, wo sich den Berlinern nicht der entfernteste Vorwurf von Illoyalität machen läßt. Die falsche Stellung, in die der König hinein gedrängt wurde, kann nicht ernst genug bedauert werden. Nie noch war es so wichtig, als eben jetzt, daß Preußen sich einen überwiegenden politischen und moralischen Einfluß in Deutschland sichere. Ganz Deutschland blickt zu ihm als seinem natürlichen und nothwendigen Führer auf, und so lange Preußen loyal gegen seinen König, so lange Preußens Politik eine verständige und maßvolle bleibt, ist die Freiheit und der Conservatismus geborgen. Im entgegengesetzten Falle sind die Folgen geradezu unberechenbar. Eine Befriedigung gewährt der Umstand, daß der Kronprinz in dieser Krise ein geläutertes Urtheil an den Tag gelegt hat. Auch wollen wir vorerst nicht daran glauben, daß die auswärtige Politik Preußens zum Schlimmern umgeschlagen habe. Der beste Gegenbeweis wäre damit geliefert: wenn die hessische Frage endlich auf legaler und constitutioneller Weise geregelt würde. Leider können wir noch immer nicht daran glauben, weil uns die Erfahrung gelehrt hat, wie rasch Oesterreich seine gewährten Zugeständnisse zurückzunehmen pflegt.“ „Daily News“: „Die Kammer, ob zwar antifeudal und der Fortentwicklung liberaler Grundsätze hold, war doch gemäßigt und dem Thron treu ergeben. Unter tüchtigen Führern hätte sie eine der ersprießlichsten berathenden Versammlungen werden können; sie hat die Dinge nie bis zum Aeußersten getrieben, hat vielmehr den Vorwurf allzugroßer Nachgiebigkeit gegen die Krone auf sich geladen. Trotzdem gestattete der König den Ministern nicht, ihr eine längere Probefrist zu gönnen. Nun die Kammer aufgelöst ist, werden neue Wahlen ausgeschrieben werden. Was wird das Ministerium dem Lande sagen können? Die Kammer anklagen, das wird wahrscheinlich nicht gut gehen, da sie im Interesse der Gesammtheit gehandelt hat. Nun sind die Preußen zwar nicht rachsüchtig, und werden, wie bei der Kammerauflösung, so wahrscheinlich auch bei den Wahlen, den König hoch leben lassen; aber sie sind zäh, und darum wird die nächste Kammer der aufgelösten an Liberalität nicht nachstehen. Eine wohlberathene Regierung hätte den Conflict vermittelst eines Compromisses zu lösen verstanden.“

## Deutschland.

München, 14. März. Gestern war der Jubilar Geh.-Rath Dr. v. Ringseis mit einigen Freunden zur Tafel des Königs Ludwig geladen, Allerhöchstwelcher ihm als ehemaligem Reisearzt und treuem Anhänger einen Ehrentoast ausbrachte, indem er „dem gelehrten, wie ebenso rechtschaffenen Mann“ ein Glas leerte. Dr. v. Ringseis sprach seinen Dank aus, indem er auf die Geneigtheit des Königs wies, welchen er so vieles zu danken habe. Von der wohlwollenden Herzlichkeit des Königs gegen den Jubilar waren die Anwesenden nicht minder tiefbewegt als dieser selbst.

München, 15. März. Das neueste Regierungsblatt publicirt die k. allerhöchste Vollzugsinstruktion zum Gerichtsverfassungsgesetze; eine Beilage hiezu enthält die Formation der Bezirksgerichte, der Stadtgerichte, der Stadt- und Landgerichte, und der Landgerichte. (Einen Auszug hieraus haben wir bereits gestern geliefert.) Was die Collegialgerichte betrifft, so traten bezüglich der Sitze derselben nur folgende Aenderungen ein: das Appellationsgericht von Oberbayern kömmt von Freising nach München und das Bezirksgericht Erlangen wird aufgehoben. Alle übrigen dieser Gerichte bleiben in ihren bisherigen Sitzen und werden hiezu drei neue Bezirksgerichte errichtet: zu Freising in Oberbayern; zu Pfarrkirchen in Niederbayern und zu Lohr in Unterfranken. —

(**Baden.**) Karlsruhe, 13. März. In der heutigen Sitzung der Ersten Kammer wurden die Art. 1—9 des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch durchberathen und nach Commissionsantrag angenommen. Die Kammer beschloß einstimmig nach dem von Bluntschli erlassenen Antrag des Ausschusses den Wunsch zu Protokoll niederzulegen: „Die großherzogliche Regierung möge sich, wie sie es bisher gethan hat, auch ferner die Herstellung gemeinsamer Gesetzeswerke angelegen sein lassen, und zugleich, so lange es an einem gesetzgebenden Gesammtorgan für Deutschland fehlt, darauf Bedacht nehmen, daß die verfassungsmäßigen Rechte der Einzel-

Digitized by Google

staaten und ihre freie Entschließung gesichert, insbesondere die Stände zu wirksamer Bethätigung ihrer verfassungsmäßigen Rechte zum Mithandeln in einem Stadium herangezogen werden, in welchem ihnen noch eine wahre Einwirkung auf das werdende Gesetz möglich ist."

(**Oesterreich.**) Wien, 14. März. (Die österreichische Stellung im Orient.) Während so ziemlich alle großen europäischen Staaten sich die Zeitverhältnisse zu Nutzen gemacht und an Macht und Einfluß gewonnen haben, ist Oesterreich inmitten des allgemeinen Fortschritts auch in dieser Beziehung nicht bloß stehen geblieben, sondern zurückgegangen. In Deutschland spielt es anerkanntermassen neben Preußen längst nur die zweite Rolle. Von einer Entschädigung im Osten für die Verluste im Westen ist viel die Rede aber wenig zu sehen. Der Orient sucht sich wieder zu erheben unter dem Schutze der europ. Großmächte — eine zahlreiche kräftige christliche Bevölkerung ringt mit langsamen aber unverkennbaren Erfolgen, in die europ. Staatenfamilie einzutreten. Die Bulgaren, Bosnier u. s. w. zählen mit Ungeduld die Tage, welche der verhaßten Herrschaft ihrer Unterdrücker noch gegönnt sind, und richten ihre Blicke nach denselben großen Mächten, welche den Griechen, Serben, Moldauwalachen halfen, den entscheidenden Schritt zur Freiheit und Civilisation zu thun. Aber von diesem Werke der Befreiung hat sich eine Macht losgesagt, und diese Macht ist Oesterreich, Oesterreich, dessen höchste Interessen in jeder Hinsicht auf die engste Verbindung mit dem christlichen Oriente drangen. Und diese Politik trägt ihre Früchte, der österreichische Einfluß in jenen Ländern ist nahezu vernichtet, und in der täglichen Zunahme des Uebergewichts feindseliger Nebenbuhler, der sich insbesondere auch zum unersetzlichen Schaden für den österr. Handel, der dorthin seine besten Absatzwege hat, immer drohender geltend macht. Als ein auffallendes Beispiel einer Politik, welche sich weder Freunde zu erwerben, noch ihren Feinden Furcht einzuflößen weiß, läßt sich Montenegro ansehen, der kleine Räuberstaat, dicht an Oesterreichs Grenze gelegen, welche den alltäglichen Einfällen, Plünderungen u. Greuelthaten jener handvoll Leute ausgesetzt ist. Aber dieses Felsennest steht unter russ. Schutze und sein Vladika in russ. Solde — und doch wäre es gerade Oesterreich, welches, seiner unmittelbaren Nähe wegen, das lebhafteste Interesse haben sollte, daselbst einen überwiegenden Einfluß zu erlangen, wozu aber eine übelangebrachte Sparsamkeit gewiß nicht das rechte Mittel ist. Aber Oesterreich hat für die Montenegriner weder Gold noch Eisen. Eine Expedition mit einem Dutzend Jäger-Bataillonen könnte dem ganzen Raubstaate ein Ende machen, ja die bloße Einführung des „Sanitätskordons" würde denselben in einer nicht viel längeren Zeit aushungern, indem die Montenegriner ihre sämmtlichen Subsistenzmittel ausschließlich aus dem österreichischen Albanien beziehen, und nach ihrer Lage beziehen müssen. Aber der russische Einfluß war in Oesterreich zu lange mächtig u. Rußland wegen duldet es heute noch jene Schmach u. öffnet noch obendrein seine Grenzen und Märkte seinen wilden Nachbarn. — Kurz, mit der „orientalischen Mission" Oesterreichs ist es zur Zeit herzlich schlecht bestellt, und wenn heute oder morgen das türkische Reich zusammenbricht, so hat von allen Betheiligten keiner weniger Aussicht, seinen Vortheil dabei zu wahren, als der Hauptbetheiligte, nämlich Oesterreich.

(**Preußen.**) Berlin, 13. März. Von dem politischen Talente des neuernannten Ministerpräsidenten, bisherigen Präsidenten des Herrenhauses, Prinzen Adolph zu Hohenlohe-Ingelfingen weiß man nicht viel, oder vielmehr gar nichts. Sein Präsidiren im Herrenhause war etwas schwerfällig und verrieth wenig Geschäftskenntniß. Zuweilen kam es sogar zu recht komischen Momenten. Von seiner politischen Richtung weiß man nur so viel, daß er, seit dem Beginne der „neuen Aera", nicht mit der feudalen Majorität zu gehen, sondern stets für die Regierungsvorlagen zu stimmen pflegte. Im Uebrigen ist die Ministerpräsidentschaft des Prinzen Hohenlohe, wie dieß auch aus der betreffenden Cabinetsordre an das Staatsministerium hervorgeht, nur eine interimistische. Gerade dadurch aber erhält die gegenwärtige Situation ihren charakteristischen Stempel aufgedrückt: sie ist eben auch nichts als ein Interimisticum, welches erst noch zu einem Definitivum führen soll. — Die Urwahlen sollen bereits in vier Wochen stattfinden. In der Stadt ist man bereits vollauf mit den nöthigen Organisationen für die Wahlen beschäftigt. Vieler Vorversammlungen bedarf es übrigens nicht, um sich über die Art, wie man zu wählen habe, auszusprechen und zu einigen. Das Volk weiß sehr gut, um was es sich handelt; es weiß es viel besser, als die „Sternzeitung" es von dem „beschränkten Unterthanenverstande" vorauszusetzen scheint. Die Belehrungen, welche das ministerielle Blatt zu geben sich abmüht, sind überflüßig. Aber die Verblendung ist zu beklagen, welche nicht einsieht, daß dergleichen Entstellungs- und Verdrehungskünste nicht nur nichts fruchten, sondern der Regierung nur noch weiter schaden können. Es ist eine ausgemachte Sache, daß Berlin seine bisherigen Abgeordneten wieder wählen wird, mit Ausnahme jedoch des Geh. Rath Kühne, den man bei der letzten Wahl mehr aus einer gewissen Gewohnheit, als aus Sympathie wieder gewählt hatte, den man jetzt aber in Folge seines Verhaltens gegenüber dem Hagen'schen Antrage, entschieden fallen lassen wird, um an seiner Stelle einen Abgeordneten von der bestimmten Farbe der übrigen Vertreter der Hauptstadt zu wählen. Und in demselben Geiste, wir zweifeln keinen Augenblick daran, werden die Wahlen auch im ganzen Lande ausfallen. — Weil die Auflösung des Hauses der Abgeordneten so plötzlich kam, waren die Abgeordneten nicht in der Lage, die Wohnungen, welche sie inne hatten, vorher kündigen zu können und deßhalb gezwungen, die ganze Miethe für den laufenden Monat entrichten zu müssen, wofür ihn keinerlei Vergütung zu Theil wird. Einzelne Abgeordnete, die ihre Familie hatten hieher kommen lassen und deßhalb größere Wohnungen inne hatten, werden von diesem Ausfall besonders hart betroffen.

## Frankreich.

Paris, 12. März. Ueber das am 11. dem Gesetzgebenden Körper vorgelegte Budget für 1863 wird der Kölnischen Zeitung geschrieben: „Thatsächlich war die zweite Milliarde in unserem Budget längst überschritten, da die wirklichen Ausgaben in der Regel um einige Hundert Millionen über den Voranschlag hinausgingen; dem Herrn Fould, der bekanntlich zur Einführung von Ersparnissen ins Finanzministerium berufen worden, wird das Verdienst gehören, zum ersten Male die zweite Milliarde schon im Voranschlage überschritten zu haben. Um dieses Verdienst recht augenfällig zu machen, sei die Ueberschreitung schon im ersten Jahre eine möglichst erkleckliche. Das Budget für 1862 war voriges Jahr alles in allem mit einer Ausgabe von 1970 Millionen notirt worden; Herr Fould gebrauchte das Kunststück, sein Budget zu zerlegen, um es geringer erscheinen zu lassen. Man braucht indessen nur einfach addiren zu können, um die wirkliche Summe herauszufinden. Herr Fould verlangt in der That: 1730 Millionen für die sogenannte ordentliche und allgemeine Ausgaben; 223 Millionen für Special-Ausgaben (Departements u. s. w.) und 93 Millionen für durchlaufende Ausgaben; macht zusammen 2041 Millionen. Da fehlt aber noch das sogenannte außerordentliche Budget (öffentliche Arbeiten,) das bisher auch in dem einen und allgemeinen Budget figurirt hatte und das Herr Fould noch nicht fertig gebracht hat; in seinem Berichte vom 20. Januar hat Herr Fould die Ausgaben dieses außerordentlichen Budgets für 1863 auf 157 Millionen veranschlagt. Dieß zu den obigen 2041 Millionen hinzugefügt, erhält man einen Budgetvoranschlag von nahe an zwei Milliarden und zweihundert Millionen Franken! Wenn man weiß, daß der Senatuskonsult vom 31. Dezember 1861 die Supplementarcredite nur reglementirt aber nicht ausschließt, daß bereits in den ersten Monaten des Fould'schen Regiments mehrere außerordentliche Credite bewilligt worden, so kann man kühn annehmen, daß der riesige Voranschlag für 1863 eben so gut, wie die Budgetvoranschläge der früheren Jahre ansehnlich dürfte überschritten werden.

— Wie furchtbar muß die Gegenwart auf den Gemüthern lasten, wie unerträglich der Druck geworden sein, um Vertreter des französischen Volks, das in Oesterreich das Musterland des Absolutismus zu erblicken gewohnt war, zu vermögen im Senat sowohl als im gesetzgebenden Körper zu erklären, wie es wirklich geschah; „Oesterreich ist freier als Frankreich," ein Selbstbekenntniß, bei dem die ganze Welt als Auditorium dient, und das bei den Vorurtheilen des französischen Volks in dessen Ohren wie ein Donnerwort wiederklingen muß; — Die „Independence Belge" berichtet aus Paris, die letzten Sitzungen des gesetzgebenden Körpers seien viel stürmischer gewesen, als der stenographische Bericht mittheilt. Die Leidenschaftlichkeit sei so groß gewesen, daß sogar erzählt werde, man sei in den Hofkreisen darüber bestürzt. — Mehrere Unteroffiziere, die in die Unruhen verwickelt waren, sind dem Vernehmen nach in der algerischen Strafkompagnien versetzt worden. Die liberalen Deputirten hoffen übrigens von vornherein nicht, daß ihre Anträge durchgehen; sie bezwecken damit nur draußen im Volke ein Echo ihrer Worte, das bereits laut genug hallt. — Nach dem Moniteur hat auf Vorschlag des Kriegsministers der Kaiser von 636 [wegen welcher Vergehungen?] verurtheilten Militärs 413 die Strafe ganz, 213 die Strafe theilweise erlassen.

Digitized by Google

München, 15. März. Se. Maj. der König wird Nizza demnächst verlassen und sich an den Genfersee begeben, an dessen reizenden Ufern er vor der Rückreise nach München noch einige Zeit verweilen wird. — Den Soldaten der hiesigen Garnison wurde gestern bekannt gegeben, daß, wenn noch einmal Exzesse vorkommen sollten, der Zapfenstreich dann schon Abends 6 Uhr stattfinden würde. Diese Androhung scheint nicht ohne günstige Wirkung geblieben zu sein. — Der Verwaltungsrath der bayerischen Ostbahnen ist zu erneuten Sitzungen hier versammelt und seine Berathungen beziehen sich auf den in der Generalversammlung vom 17. v. M. auch in formeller Weise zu beschließenden Bau der Bahnen von Schwandorf nach Bayreuth und nach Eger. Ueber die Richtung und resp. den Anschluß der letzteren Bahnlinie an die von Eger aus gegen die bayerische Grenze zu bauende Bahn sind die Verhandlungen, welche zwischen der bayer. und der österr. Regierung stattgefunden, zum Abschluß gelangt.

— 16. März. Veranlaßt durch einen seiner Zeit erwähnten, bei einem Begräbniß eingetretenen Rangstreit zwischen Magistratsräthen und Landwehroffizieren, ist dieser Tage eine Ministerialentschließung ergangen, durch welche diese wichtige innere Angelegenheit geregelt wird — so daß Magistratsräthe und Landwehroffiziere wohl künftighin in Frieden mit einander leben, und weder durch den Degen der einen, noch durch den Säbel der andern Bürgerblut fließen wird. (O deutsche Titel- und Rangsucht, du stets wieder wachsender Zopf!)

Das Frankfurter Zentral-Comité für das allgemeine deutsche Schützenfest theilt unterm 9. März mit, daß die Zeichnungen zur Garantie der Kosten des Festes 80,000 fl. erreicht haben und die Unterschriften somit verbindlich geworden seien. — Vom 1. bis 10. März haben sich ungefähr 500 neue Theilnehmer angemeldet. Auch an die Schweizer Schützen hat das Comite eine Einladung zur Betheiligung an dem Fest erlassen. Es heißt darin und A.: „Schweizer Schützen! Was wir erstreben, Ihr habt's erreicht: Stärke durch Einheit, Wehrfähigkeit des Ganzen durch die Wehrtüchtigkeit aller Einzelnen. In Eueren großen Nationalfesten, den eidgenössischen Bundesschießen, pflegt und mehrt Ihr die Liebe zum Vaterlande, begeistert Ihr die Jugend zum Opferdienst der Freiheit! Wohlan denn! Euer Vorbild zeigt uns den Weg zur Erreichung des Zieles. Laßt uns einander die Hände reichen im gemeinsamen Streben nach Freiheit, Recht und Unabhängigkeit!"

Berlin, 15. März. Das Zentral-Wahlcomité der deutschen Fortschrittspartei richtete eine Ansprache an die Wähler, worin es die Stellung dieser Partei gegenüber der Regierung erklärt und die Hoffnung ausspricht, daß auf die Berufung, welche die Minister durch die Auflösung der Kammer an das Volk einlegten, durch die Wahl der Vertreter eine unzweideutige Antwort folgen werde und daß aus dieser Neuwahl eine Mehrzahl von Männern hervorgehe, die pflichtgetreu das Recht des Volkes wahren, die in den Tagen ernster Entscheidung den Boden der Verfassung ungeschmälert behaupten, auf den sich allein in gesetzlicher Ordnung das Banner des Fortschritts entfalten könne; denn eine Niederlage auf diesem Boden würde ein schweres Unheil für Preußen, für ganz Deutschland sein.

Paris, 14. März. Hr. A. Grenier entwickelt heute in einem längeren Artikel im „Constitutionnel", wie der gegenwärtige traurige Zustand Griechenlands zum großen Theil der Nation selbst zur Last falle. Seit den Freiheitskriegen, welche den Hang zu Abenteuern und zu einer unsteten Lebensweise begünstigten, habe die Nation den Landbau vernachläßigt und sich, um ihrem Ehrgeize zu genügen, immer mehr den Studien gewidmet. Es lasse sich also nicht wundern, wenn man in diesem Lande, statt Landwirthen, Industriellen, Handwerkern und selbst Künstlern, nur Mediciner, Advokaten, Professoren und Offiziere finde. Dieses sei das wahre Uebel Griechenlands; denn Angesichts dieser von einem fürchterlichen Ehrgeiz besessenen Leute, welche alle darnach streben, Minister oder etwas Aehnliches zu werden, könnte ein Ministerwechsel, eine Kammerauflösung und selbst ein Umsturz der Dynastie nicht viel helfen. Was das Interesse und vielleicht das Heil Griechenlands unverzüglich erforderten, sei eine richtigere Leitung der Intelligenz und Thätigkeit des Landes; eine Rückkehr der Gemüther, zu Dem was möglich, praktisch und nützlich sei; die Stillung dieses ehrgeizigen politischen Fiebers und das Erkennen, daß eine Nation nicht ausschließlich aus Beamten bestehen könne und daß Industrie, Handel, Ackerbau und freie Gewerbe, sollten sie auch nicht in die Kammer und ins Ministerium führen, ebenso nutzbringend und ebenso ehrenhaft seien, als öffentliche Anstellungen. — Es circulirt hier das Gerücht, das Tuilerienkabinet sei mit dem Londoner übereingekommen, ein Geschwader von Nauplia zu schicken, damit die Blockade zwischen diesem Platze u. dem übrigen Griechenland auf's Strengste gehandhabt u. so die Insurgenten zur Capitulation gezwungen würden.

(Griechenland.) Nach einer Correspondenz in der „Patrie" vom 14. d. gedenkt die griechische Regierung jetzt bald gegen Nauplia zur Offensive überzugehen. Man zieht einen Theil der Truppen von den Gränzen zurück, um das Operationscorps des Generals Hahn zu verstärken. Auch die Blocade, welche nun den Mächten notifiziert ist, scheint ernstlich ausgeübt werden zu sollen. Der Klerus soll zum Theil in den Aufstand verwickelt sein. Es wird bestimmt versichert, daß der Bischof von Tripolitza die Fahnen der Empörer eingesegnet habe.

## Telegraphische Berichte.

Berlin, 15. März. Die heutige „Kreuzzeitung" hört, daß gestern die Auseinandersetzung der beiden Ministergruppen erfolgt ist. Es heißt, Patow, Schwerin und Bernuth hätten ihre Entlassung gefordert. Die Entscheidung ist aber noch nicht erfolgt.

Berlin, 16. März. Gegenüber der (obigen) Nachricht der Kreuzzeitung weiß die „Berliner Allgemeine" bestimmt, daß die liberale Majorität des Kabinets: Auerswald, Patow, Schwerin, Pückler, Bernuth eine solidarische Einheit bilden; handle es sich um Rücktritt, so würden diese ausnahmslos zurücktreten.


**Bürger-Verein zu Stadtamhof.**
Montag den 17. März
theatralische, musikalische und declamatorische
**Abend=Unterhaltung.**
Anfang 7½ Uhr
Bemerkt wird, daß Nichtmitglieder nur durch Mitglieder Billets und zwar gegen Entrichtung von 6 kr. erhalten können, welcher Betrag statutengemäß den Armen zugewendet wird.
Der Ausschuß.

**Karl'sche Bierbrauerei**
(Kallmünzergasse).
Heute Montag
***Musik- & Gesang-Soirée***
der vier Schwestern Lameur, wozu sie ihre ergebenste Einladung machen
Anfang 7 Uhr.

**Gasthaus zum gold. Wagen.**
Dienstag den 18. März
***Hochzeit- & Namensfest-Feier***
mit Harmoniemusik, wobei sehr gutes Sommerbier, verschiedene Speisen, Punsch u. Kaffee verabreicht wird. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Joseph Bauer.

Hiemit beehre ich mich, anzuzeigen, daß ich unterm heutigen meinen neuen Laden im vormals **Bertram**'schen Hause bezogen habe.
Dankend für das mir seither zu Theil gewordene Wohlwollen, bitte ich, mir dasselbe auch ferner erhalten zu wollen.
Regensburg, 15. März 1862.
**Alfred Coppenrath,**
Buchhändler.

Die Verlagsbuchhandlung des Unterzeichneten befindet sich wie seither Lit. G. 69, in der schwarzen Bärenstrasse.
**G. J. Manz.**

**Dienstag den 18. März**
5 Uhr Abends
***I. allgemeine Chorprobe***
im kleinen Neuhaussaale.
**Jos. Hanisch.**

Ein Postgehilfe sucht eine Stelle. Näh. auf frankirte Briefe bei der Exped.

**Augustiner-Brauhaus.**
Heute Montag
**PRODUKTION**
der beiden Künstler Vanoni & Lukas, ersterer ohne Arme, auf der Blas-Concertine und Mundharmonika, und letzterer (blind) auf der chromatischen Zither und Streichzither, mit Guitarre-Begleitung. Anfang 7 Uhr.

**2 Wiesen** (6 Tgw.) 2mähdig in der Gemeinde Wenzenbach werden im Ganzen oder getheilt am 26 März verkauft. Näh. im Wirthshaus zu Wenzenbach.

**20—28,000 fl.** sind im Ganzen oder getheilt zu 4½ Prozent zu verleihen. N. i. d. E.


Zur Theater - Notiz

Montag den 17. März findet das Benefize für Frl. Rosa Berger statt und wir erlauben uns deßhalb das kunstliebende Publikum auf die von ihr bestgetroffene Wahl der 2 Soloscherze 1) Die erste Probe einer Opern-Sängerin, 2) Die Liebe auf der Alm, aufmerksam zu machen, in welchen sie uns in den zwei Fächern, für die sie engagirt ist, ihre trefflichen Leistungen wiederholt an den Tag legen wird, und wünschen nur, daß diesen die vollste Anerkennung durch recht zahlreichen Besuch gezollt würde. Das Lustspiel von Berger: „Sand in die Augen" soll unter die Besten gehören und wird gewiß durch Mitwirkung der Herren Hebenstreit und Stemmler aufs vorzüglichste durchgeführt werden. F.

Digitized by Google

## Todes-Anzeige.

Gott, dem Herrn über Leben und Tod, hat es in seinem unendlichen Rathschluße gefallen, unsere innigst geliebte Schwester, Schwägerin und Taute, Jungfrau

**Walburga Schmalhofer,**

Bauerstochter von Geißling,

gestern Abends 10 Uhr, nach nur 8tägigem Krankenlager, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, in einem Alter von 52 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Indem wir diese Trauerkunde allen unsern Freunden und Bekannten von Nah und Ferne zur Anzeige bringen, empfehlen wir die Verblichene dem Gebete und uns stiller Theilnahme.

Das Leichenbegängniß findet am Dienstag, den 18. März, Vormittags 9½ Uhr vom Sterbehause aus, Lit. G. Nro. 114 in der Grasgasse und der Seelengottesdienst sogleich darauf in der Stiftskirche zu Niedermünster statt.

Regensburg, den 16. März 1862.

Die tieftrauernden Geschwisterte
**Georg Schmalhofer,**
**Theresia Nanchenecker** und
**Helene Mißlbeck.**

## Holzverkauf
Revier Wiesent.

Im Wege des öffentlichen Aufstreichs kommen zum Verkauf

**Donnerstag, den 20. März c.**

35 Buchenstämme 20–28′ lang 10–14″ Dchm.
38 „ 20–50′ „ 8–9″ „
22 „ 20–50′ „ 6–7″ „
8 Nadelholzstämme,
44 Klafter Buchen-Scheiter,
36 „ „ Prügel,
½ „ Birken- „
119 „ Nadelscheiter,
128 „ Nadel-Prügel und
30 Parthien Ueberholz.

Die Zusammenkunft findet Morgens 9 Uhr in Ettersdorf statt.

**Freitag den 21. März c.**

mit der Zusammenkunft früh 9 Uhr bei der Einsiedlerbrücke

17 Tannen- und Fichtenstangen,
12 geringe Fichtenbaustämme,
15 Stück Rasen,
17½ Klafter Buchen-Prügel,
1 „ Birken-Scheiter,
11 „ „ Prügel,
68 „ Nadel-Scheiter,
164 „ „ Prügel [illegible]
30 „ Aspen- „
31 Parthien Ueberholz.

Wörth, den 13. März 1862.

**Fürstlich Thurn u. Taxis'sches Forstamt Wörth.**
**Müller,** Oberförster.

## Stadt-Theater.

Montag den 17. März
**Benefiz für Frl. Berger.**
Zum Erstenmale:
**Das Debüt einer Sängerin.**
Soloscherz mit Gesang von M. Portner.
Hierauf: Zum Erstenmale:
**Sand in die Augen.**
Lustspiel in zwei Akten von Bergen.
Zum Beschluß:
Zum Erstenmale:
**Die Liebe auf der Alm.**
Alpen-Scene von Julius; Musik von Kosner.

## *V. Landwehr-Comp.*

Montag
**im Grenadierzimmer**
des neuen Gesellschaftshauses.

Es wird eine **Köchin** gesucht, welche sich aller häuslichen Arbeit willig unterzieht. Näh. in der Exp.

Gut beleumundete Personen mit einigem Vermögen können ein rentables Geschäft (Naturseltenheiten-Panorama) sammt nothwendigen Requisiten erwerben. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Im Steinweg, Haus No. 17, ist eine reale **Schneidergerechtigkeit** zu verstiften.

Gesucht werden **4000** fl. zur ersten und alleinigen Hypothek auf ein Anwesen im hiesigen Gerichtsbezirk. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

---

Im Verlage von **Julius Kellner** in **Würzburg** erschien soeben und ist vorräthig bei **Fr. Pustet** (Gesandtenstrasse) und **Fr. Pustet jun.** (Domplatz.)

## Das Forstgesetz für das Königreich Bayern,

nebst sämmtlichen hiezu gegebenen Vollzugsvorschriften, sowie den hiezu bis auf die Gegenwart erschienenen Ministerialerlassen, Regierungsverfügungen und Erkenntnissen des obersten Gerichtshofes, mit Berücksichtigung der einschlägigen älteren noch in Kraft bestehenden Bestimmungen. Mit einem ausführlichen Sachregister. Zusammengestellt von einem königl. Forstbeamten. **Zweite, mit sämmtlichen Normativ-Entschließungen bearbeitete Auflage.** Mit hoher Bewilligung.

**Preis 54 kr.**

Durch diese Zweite bis auf die Gegenwart ergänzte Auflage, sind die älteren Ausgaben des Forstgesetzes werthlos und unbrauchbar geworden, weßhalb wir diese zweite Auflage allen Besitzern der früheren bestens empfehlen.

**Dienstag den 18. März 1862,**
im kleinen Saale des neuen Hauses.

## Erste französische Vorlesung.
## *L'esprit des femmes et les femmes d'esprit.*

dann:

## Deutscher Vortrag:
**„Göthe und seine Werke."**

Preisgedicht vom Unterzeichneten verfaßt.

3 Billets 1 fl. 30 kr., ein einzelnes 38 kr sind bis Dienstag Mittag im neuen Hause und bei Herrn Norgauer zu haben.

Kassapreis 42 kr.

Zu diesen Vorträgen ladet ergebenst ein, hochachtungsvoll

**Gustav Adolph Wollenhaupt,**
Mitglied des hiesigen Stadttheaters.

### Anzeige und Empfehlung.

Bei dem herannahenden Frühjahr erlaube ich mir, einem hochverehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich bereits einen großen Theil meiner Sommersendungen in sehr schönen eleganten **Strohhüten** nach den neuesten Facons und Dessins erhalten habe, und solche zu den Preisen von fl. 8 bis 48 kr. äußerst erlassen kann.

Zugleich empfehle ich noch mein im mannigfaltigsten Geschmacke assortirtes Lager in den neuesten Modehäubchen von Tull und Blonden, Bändern, Blumen, Schleiern ꝛc. ꝛc. mit der Zusicherung durch Billigkeit sowie Eleganz mich zu bestreben, ihre volle Zufriedenheit in jeder Hinsicht zu erlangen. Ferner, füge noch die Bemerkung bei, daß ich auch unaufgesteckte Strohhüte zu den billigsten Fabrikpreisen abgebe und bitte um geneigten Zuspruch. Hochachtungsvollst

**Jeanette Michaut,**
marchande des modes.

Ich bringe hiemit meinen geehrten Kunden und Geschäftsfreunden ergebenst zur Anzeige, daß meine

**Strohwaaren-Niederlage**

assortirt mit den modernsten Hüten, in Rund und Capotte sich in München, Maximiliansstraße, gegenüber dem Hotel der 4 Jahreszeiten befindet

**Ed. Fellheimer,**
Strohwaarenfabrikant in Augsburg.

Zur **Erinnerung** bringend, erlaube ich mir anzuzeigen, daß stets Sterbe-Anzüge, Sargtücher und Kissen aufs geschmackvollste gearbeitet und aufs billigste berechnet zur Auswahl vorliegen. — Im Interesse eines geehrten Publikums ersuche ich bei geehrten Aufträgen sich direkt an mich zu wenden.

**Elise Pauer,**
Sterbkleiderverfertigerin,
oberer Jakobsplatz, Lit. A. 240.

### Bekanntmachung.

Der ergebenst Unterzeichnete beehrt sich anmit, einem geehrten Publikum, sowie seinen Freunden die Anzeige zu machen, daß ihm durch Beschluß des Magistrats die Bewilligung zur Ausübung des käuflich erworbenen realen **Handelsgeschäftes** in Kallmünz ertheilt wurde. Indem ich dieses anzeige, bitte ich um geneigten Zuspruch und werde mich bemühen, alle Ansprüche bestens und prompt zu effektuiren.

Hochachtungsvoll

**Michael Götz** sen.
Handelsmann.

Ein verheiratheter Mann, welcher längere Zeit als Marqueur conditionirte, sucht eine **Bierschenk** oder **Gastwirthschaft** zu übernehmen und kann dieser auch Caution stellen. Näh. i. d. Exp.

An eine ruhige Familie ist eine freundliche **Wohnung** mit der Aussicht auf die Donau sammt aller Bequemlichkeit bis Ziel Georgi beziehbar zu vermiethen. Näher, ist in Lit. A. Nr 39 über 1 Stiege zu erfahren.

### Warnung.

Unterzeichnete warnt Jedermann, auf ihren Namen irgend etwas zu borgen, indem sie für derlei Schulden unter keinem Vorwande Zahlung leistet.

**Josepha Krieger,**
Bierbrauersgattin von Winzer.

### Anonyme Briefe

an Jemand zu richten, verräth an und für sich ein anrüchiges Wesen; denn ein rechtschaffener Mensch, wenn er irgend Jemandem einen guten aufrichtigen Rath oder eine Warnung gegen Schaden oder gegen Verlust an Ehre und Gut ertheilen will, wird dieß entweder mündlich thun oder aber er wird, im Falle er den brieflichen Verkehr vorzieht, die Angaben oder die Anklage, welche er gegen Andere erhebt, durch seine Namensunterschrift bestätigen. Das ist der gerade Weg des ehrlichen Menschen. Jedes anonyme Schreiben dagegen bezeugt schon im Voraus, daß der Adressat von einem falschen und feigen Ankläger belogen und getäuscht werden will. Kein reeller Mann wird und kann deßhalb solchen anonymen Briefen Glauben schenken oder den in denselben gemachten Anschuldigungen eine Folge geben; weßhalb das Bewußtsein, einen niederträchtigen Schleichweg vergebens gewandelt zu sein, doppelt schwer auf das erbärmliche Gewissen einer solchen briefschreibenden Person zurückfallen muß. Möge sich diesen auf der Basis honetter Lebensbegriffe fußenden Rath jene Person in's Gedächtniß einprägen, welche es nicht verschmäht hat, ein zweideutiges Vorkommniß in einem gewissen sehr angesehenen Hause in der vierten Morgenstunde des 26. Febr. lfs. Js. und ihr Verhältniß zu jenem Vorgange als Pförtnerin sowie die daraus für dieselbe entsprungenen Folgen dadurch rächen zu wollen, daß sie in einem anonymen Briefe mit aschgrauem Siegel und mit dem Postzeichen Regensburg 13. März unbescholtene Leute, welche damals nur ihre Pflicht gethan haben, bei einem Manne zu verläumden versucht hat, welcher nicht ohne großen Einfluß auf dieselben ist. Pfui solchen schlechten Wegen! Ein an und für sich zweideutiges Verhalten in einer Sache der chronique scandaleuse sollte durch Bescheidenheit dem Vergessenwerden empfohlen werden, anstatt daß man sich selbst so sehr Feind wäre, durch Rache-Umtriebe das Andenken an dieselbe über Gebühr zum eigenen Nachtheile zu verlängern.

### Fremdenanzeige.

(Gr. Kranz.) HH. Frhr. v. Eckendorf, Rittergutsbes. v. Haßfurt. Dr. Schuster, Apotheker v. Merseburg. Schwiner, k. k. Offizial, Schwiner, Gutlerm. v. Wien. Ebert, Funkt. v. Scheinbach. Dietl, Cand., Maller, Mechan., v. München. Ender Mech. v. Amberg. Grünewalt, Hammerbes., Betz, Handelsm. v. Schönsee. Kronheimer, Weil u. Hößlich, v. Fürth. Holzheu, v. Schwabmünchen. Kudeger, v. Höhr. Nikolaboni, v. München, Kfl.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 77 | Dienstag den 18. März | 1862



**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

**Abgang.** Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min. Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 25 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M. Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. *3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

**Ankunft.** Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 8 Uhr 21 Min Verm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Verm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang** von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft** in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 2 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Die Lage in Frankreich.

Zum zweitenmal wird in Frankreich ein vierzehntägiger politischer Carneval gefeiert, für den übrigen Theil des Jahres tritt dann die Fastenzeit wieder ein. Wie sehr muß der franz. Kaiser die Volksmeinung verachten, wie sicher muß er sich auf seine, durch Militär und Arbeiterproletariat gestützte Gewalt verlassen, wenn er Reden duldet, die alle Gebrechen seiner Regierung unerbittlich aufdecken, während er seinen Widerwillen gegen jede Kritik durch sein Verfahren gegen die Zeitungen zeigt, die, wenn sie nur etwas entfernt ähnliches im Laufe des Jahres äußerten, verwarnt u. unterdrückt wurden. Jules Favre hat so eben, neben vielen andern Bemerkenswerthen, drei Aeußerungen gewagt, die in keinem andern Lande als Frankreich ohne Widerhall bleiben würden. Im Lande herrscht Anarchie, sagte er, denn die Herrschaft der Gesetze ist zu Ende. Der Kaiser hat das Gehirn aller Franzosen in die Hand genommen; er allein denkt für Alle. Die Zeiten, wo zur Schmach Frankreichs Montesquieus Geist der Gesetze in London gedruckt werden mußte, sind wieder da. Man darf bei den Franzosen großen Mangel an Bildung voraussetzen und doch bezweifeln, daß sie so verschieden von allen anderen Völkern sein sollten, um für die Dauer in Zustände wieder hineingezwängt werden zu können, welche sie in wiederholten Revolutionen abgestreift hatten. In Spanien war die von Ferdinand VII. zurückgeführte Inquisition doch immer nur ein Schatten, der vor dem ersten hereinbrechenden Licht wieder verschwand; in Italien konnten österreichische Bajonette die einmal durch die Napoleonischen Kriege wach gerufenen Gesinnungen nicht umwandeln; sie machten sich um so heftiger Luft, als der Hochdruck beseitigt war. In Deutschland sind die Zustände des alten Reiches nur noch eine Legende; selbst die der Bundestagsperiode sind nicht zurückzuführen, was 1848 Lebensfähiges geschaffen wurde, tritt wie von selbst wieder hervor; die gewaltsam zurückgedrängten Gewässer finden überall da, wo ein künstlicher Damm bricht, ihr natürliches Niveau wieder. Sollte es in Frankreich allein anders sein? Dort ist man noch über die Zustände unter dem großen König hinaus zu der brutalen Willkür Ludwigs XI. zurückgekehrt; jede Freiheit, welche die Revolution geschaffen, ist entweder vernichtet oder besteht nur so lange noch, als es dem Gebieter gefällt. Wir haben dieß so oft nachgewiesen, daß wir uns heute darauf beschränken dürfen, nur die Resultate der nun zehnjährigen aufgeklärten bonapartischen Despotie in Betracht zu ziehen. Die Finanzen sind zerrüttet; eine den Interessen des Landes nachtheilige Conversion der Renten nur durch terroristische Mittel, wie die Einschüchterung der Notare u. Bankiers durchgesetzt worden; die dafür eingegangenen Aufzahlungen lassen die flottante Schuld noch auf dem höchsten Stande, den sie zuvor hatte; die vor einigen Jahren unter großer Ruhmredigkeit über die Sorgfalt des Kaisers für die niedern Klassen herabgesetzten Steuern auf Zucker und Salz sind wieder hergestellt; die immer mehr anschwellende Staatsschuld und die Ausgaben für das Heer und die Flotte zehren alle Staatseinnahmen auf und lassen für Kunst und Wissenschaft, sowie für productive Zwecke nichts weiter übrig, als was durch leeren Prunk und eiteln Glanz den Schein noch etwas wahrt; während die Regierung bei allen ihren Verschwendungen, namentlich bei den Prachtbauten, wodurch sie die Miethen für die Mittelklassen hinauftreibt, immer auf den geringer gewordenen Werth des Geldes hinweist, sind die Gehalte der gewöhnl. Beamten u. Richter dieselben wie vor 30 Jahren; kein Wunder, daß sie bestechlich u. nach oben wie nach unten abhängig werden. Heer und Flotte sollten die Glorie des ersten Kaiserreichs, wie man dessen Raubzüge im heutigen Frankreich noch nennt, wieder herstellen, allein man traf in England und auf dem Continent entsprechende Gegenmaßregeln und selbst die Verwegenheit eines Bonaparte wich vor dem Wagniß neuer Eroberungszüge scheu zurück; auch mit den Terrorisirungsgelüsten war es vorbei, nachdem der Kaiser sein bombastisches auf die Masse der Hohlköpfe berechnetes Wort „Frankreich sei reich genug, seinen Ruhm zu bezahlen" Lügen strafen und bekennen mußte, daß die gewöhnlichen Staatseinkünfte, trotz doppelter Kriegszuschläge (décimes de guerre) im Frieden, zur Fortsetzung der bisherigen Wirthschaft nicht ausreichten. So hatten die Franzosen für ihre dahingegebene Freiheit nicht einmal den leidigen Trost, den ihnen das erste Kaiserreich gewährte, daß sie, Sklaven zu Hause, im Ausland als Bedrücker auftreten konnten. Handel und Industrie, welche, wie die gut bezahlten Schmeichler versicherten, dem Kaiser eine nie gekannte Blüthe verdankten, erliegen nun einem nie gekannten Druck; die Masse der Brodlosen wächst in den Fabrikstädten, während die Felder schlechter angebaut sind als früher, weil, wie selbst Departementalräthe klagen, die kaiserliche Regierung durch allerlei künstliche Reizmittel, wie Prachtbauten und die unsinnige Steigerung des Luxus nach dem von dem Tuilerienhof gegebenen Beispiel und künstliches Herabdrücken der Brodpreise, die Bevölkerung immer mehr nach den Städten gezogen hatte. Dieser Luxus selbst hat die höheren Stände vollends demoralisirt. Bei der Unzahl der Bedürfnisse durften sie in den Mitteln zum Erwerb nicht wählerisch sein; wo Bestechung und Uebervortheilung nicht mehr dazu ausreichten, kam es zu betrügerischen Bankerotten und Enthüllungen vor den Gerichten, die einen tiefen Stand der Moralität an's Licht zogen. (Fortsetzung folgt.)

## Deutschland.

In Weißenburg erscheint vom April an unter Redaktion des practischen Arztes in Solnhofen, Dr. Brendel, ein politisches Wochenblatt unter den Namen „Weißenburger Volksblatt". Der Zweck desselben ist, dem ausgegebenen Prospectus zufolge, „die Verbreitung und Stärkung des deutschen Sinnes in dieser (der Weißenburger, Pappenheimer rc.) Gegend, auf daß diese nicht außerhalb der großen Bewegung bleibe, mit der das deutsche Volk gegenwärtig auf sein Ziel lossteuert. Und dieses Ziel ist die Ausbildung des deutschen Staates zu einer Form, welche seinen Bürgern Sicherheit und Ansehen nach Außen, Freiheit und Wohlstand nach Innen verschafft. Dieser Staatsform muß der gegenwärtige, sogar von den zweideutigsten Staatsmännern als heillos bezeichnete Zustand nothwendig weichen, das Volk dringt durch mit seinem nach Einigung gerichteten Willen, der stärker ist, als die Macht aller Regierungen, welche sich dem Strom der Zeit entgegenstellen."

(**Hessen.**) Kassel, 14. März. Die Auffassung der gegenwärtigen Situation von Seiten unserer Regierung ist, wie mit Bestimmtheit behauptet werden kann, die, daß man denkt: „Zeit gewonnen, Alles gewonnen." Wo möglich fort und fort eine endliche Lösung hinausschieben und hintertreiben, inzwischen aus der Hand in den Mund leben, das ist's, womit man sich begnügt. Wer weiß, was kommen kann! Damit tröstet man sich. Es ist deßhalb nichts irriger, als auf Nachgiebigkeit dem österreichisch-preußischen Antrage gegenüber zu rechnen. Man gedenkt zunächst, die vorbehaltene Erklärung zu Protocoll zu geben, erwartet dann die Gegenerklärung, worauf sich dann abermals eine Schlußerklärung vorbehalten wird, gerade wie beim badischen Antrag, und damit hofft man [illegible]

Digitized by Google

Sache schon hinziehen zu können. Hr. v. Göddäus ist voll frohen Muthes, und auf ihn stützen sich jetzt die übrigen Minister. Inzwischen ist es klar, daß dieser Zustand nicht ewig dauern kann, und so ist es auch richtig, daß sich hier gerade wegen des ins Auge zu fassenden Ministeriums, welches bei dem über kurz oder lang unausbleiblichen Sturze des jetzigen eintreten soll, die Anstrengungen Oesterreichs und Preußens kreuzen. — Die von der hiesigen Regierung auf die Erwiderung der badischen bezüglich des badischen Antrags beim Bunde zu überreichende oder jetzt wohl überreichte Denkschrift soll ein Mitglied des hiesigen Oberappellationsgerichts zum Verfasser haben, welches sich vorzugsweise mit der Beleuchtung der Frage vom rechtlichen Standpunct aus beschäftigt haben soll. Dieser Herr ist auch einer, der durch die Reaction rasch Emporgestiegenen.

(**Oesterreich.**) Aus Böhmen wird ein Kapitalstück von bureaukratischer Amtswirksamkeit berichtet, das leider auch davon Zeugniß gibt, wie sehr diese Wirthschaft das ganze Gemeindeleben niedergedrückt hat. Im vorigen Jahr hatte ein Müllergeselle einen badenden Knaben mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet. Der Retter hatte als armer reisender Handwerksbursche bei der Gemeinde um eine Belohnung nachgesucht, weil er sich beim Retten des Knaben seine Kleider beschädigt hatte, und man nahm sein Ansuchen zu Protokoll. (Nr. 1) Im November erhielt derselbe endlich eine Zuschrift (Nr. 2) des Inhalts, daß auf Beschluß des k. k. Kreisamts in Chudim (Nr. 3) auf die Belohnung nicht eingegangen werden könne, weil der Retter als „guter Schwimmer" sich nicht in Lebensgefahr befunden. Im Februar jedoch kam an den Magistrat von Leitomischl eine Note (Nr. 4) des dortigen Steueramts, der Magistrat lud (Nr. 5) den Müllergesellen vor und eröffnete ihm, daß er — eine Stempelstrafe von 72 kr. (42 kr. bayer.) zu erlegen habe, weil das mit ihm anläßlich der Rettung des Knaben aufgenommene Protokoll keinen Stempel aufweiset! (Ob nun der arme Müllergeselle diese Strafe bezahlt, oder dagegen protestirt hat, weiß man nicht; im letzten Falle kann angenommen werden, daß wenigstens noch doppelt so viel Schreiben, Commissionen und Pfändungen dem Müllergesellen das „Retten aus Lebensgefahr" verleiden werden.)

(**Preußen.**) Berlin, 14. März. Die heutige Staatsministerialsitzung, welche um 11 Uhr begann, war um 3 Uhr noch nicht beendet; sie ist, wie uns von guter Seite mitgetheilt wird, jedenfalls die allerwichtigste in dieser Woche gewesen, denn es ist das Regierungsprogramm debattirt worden, nach welchem die Minister die Geschäfte fortführen wollen. Es wird sich zugleich herausstellen, ob ein ferneres Zusammengehen der liberalen Minister mit ihren conservativen Collegen noch möglich ist. Es kommt also sehr bald Alles zur Entscheidung und Das ist, wir müssen es offen bekennen, nicht nur wünschenswerth, sondern in jedem Betracht äußerst nothwendig. Die Freunde der Herren v. Auerswald, v. Schwerin, v. Patow und v. Bernuth haben kaum noch ein Interesse, sie im Amte zu wissen, denn es wird auf die Dauer doch nicht gehen, daß sich ein Ministerium von ganz widerstrebenden Elementen hält, und bestimmt ist dieß auch die Ueberzeugung der liberalen Cabinetsmitglieder. Sie haben nach unserem Gewährsmann ziemlich hohe Bedingungen gestellt, auf die nicht eingegangen werden wird und dann ist der historische Abschluß der „neuen Aera" da. Es wird zu ganz gewaltigen Wahlkämpfen kommen. Will die Regierung aus ihnen als Sieger hervorgehen, so muß sie absolut liberal sein und handeln; andernfalls wird das Abgeordnetenhaus allerwenigstens so radical, wie das aufgelöste. Sehr viele Abgeordnete der Fortschrittspartei, die der Wahlorganisation wegen sich noch hier aufhalten, haben bereits von den alten Wahlkörpern die Zusicherung einer Wiederwahl erhalten. — Möglich, daß bei der Ergänzung des Cabinets auch auf Herrn v. Usedom in Frankfurt reflectirt wird. Ob es ihm aber genehm sein wird, mit Herrn Mathis zusammen zu operiren? Wir wissen es nicht. — Die Berufung des Prinzen v. Hohenlohe-Ingelfingen an die Spitze des Ministeriums hat den Mitgliedern des Herrenhauses sehr geschmeichelt. Sie hatten gegen den Fürsten von Hohenzollern, einen durch und durch ehrenwerthen und liberalen Mann, allerhand einzuwenden; namentlich auch gefiel ihnen seine süddeutsche Abkunft nicht. Nun haben sie doch, wie sie sich ausdrücken, wieder einen ächten Preußen als Vorsitzenden im Ministerium. Was wird der Fürst lachen, wenn er Das erfährt. Er ist vielleicht herzlich froh, nie wieder Etwas mit diesen Junkern zu thun zu haben.

In Berlin sind 9 Schwindler: Röschke, Cölly, J. Haller, E. Haller, Parrisius, Ostertag, Goldschmidt, Bremer und Friedländer zu 6 Monaten bis 2 Jahren Gefängniß- und Ehrenstrafen verurtheilt worden. Die Verurtheilten trieben Schwindel mit Agenturgeschäften. Es wurden den Verurtheilten, die sich stets als Personen gerirt haben, welche Kapitalisten hinter sich hätten, von Leuten, die sich in Geldnoth befanden, Wechsel mit den Aufträgen übergeben, sie binnen einer bestimmten Zeit zu verkaufen oder zurückzugeben. Der Verkauf hat in der Regel auch stattgefunden, allein die Geldbedürftigen haben entweder gar nichts, oder aber z. B. auf einen Wechsel über 480 Thr. als Valuta 100 Thaler baar u. drei völlig werthlose Neustädter Hütten-Aktien, oder unziehbare, bereits protestirte Wechsel erhalten.

## Frankreich.

Paris, 13. März. Man spricht von einem Schreiben des Königs Victor Emanuel an den Kaiser Napoleon, welches einen tiefen Eindruck auf den Empfänger gemacht hätte. In diesem Schreiben beschwört der König von Italien den Beherrscher Frankreichs, die Truppen aus Rom zurückzuziehen, um Zuständen in Italien ein Ende zu machen, die von Tag zu Tag schwieriger, unregierbarer werden. Der König zeigte auf die Aufregung im Lande hin, welche um so größer und peinlicher sein müsse, als sie von den Hindernissen herrühre, die nicht ein Feind, sondern der wärmste Freund der italienischen Sache, dem die Nation zu Dank verpflichtet ist, dem nationalen Streben entgegenstelle. Der König spreche die Befürchtung aus, daß seine Regierung nicht im Stande sein möchte, den aufwallenden Strom der Nationalleidenschaft zu bemeistern und zu leiten und daß diese einen gefährlichen Weg einschlagen könnte, gefährlich nicht nur für Italien, sondern auch für große europäische Interessen.

## Großbritanien

London, 15. März. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses beantwortete Lord Palmerston eine Interpellation Bowyer's wegen angeblich von den Revolutionären im Neapolitanischen verübter Kirchenschändung dahin, daß er sagte, die Regierung wisse nichts davon, und daran die Bitte knüpfte dergleichen Nachrichten vorsichtig aufzunehmen. Griffith fragte, ob die Regierung Betreffs etwaiger weiterer beabsichtigter Gebietsabtretungen italienischer Landstriche in Frankreich Erkundigungen einziehen wolle, und beantragte die Vorlage der darauf bezüglichen Correspondenz. Layard erwiderte, da Ricasoli jeden Abtretungs-Gedanken und Napoleon jeden Wunsch die Insel Sardinien zu erwerben, in Abrede stellten, wäre es beleidigend für Italien, diese im vorigen Jahre gestellte Anfrage zu wiederholen. Die Vorlage der Correspondenz müsse er ablehnen. Die Regierung vertraue den gegebenen Zusagen. Freeland beantragte die Vorlegung von Correspondenzen in Betreff der türkischen Finanzen. Layard erwiederte, die türkischen Finanzen und sonstige Zustände verriethen keine unheilbare Staatskrankheit; der Verkehr steige und die Finanzverlegenheit stamme nicht aus Mangel an Hülfsquellen, sondern aus Unerfahrenheit und Mißverwaltung. Griffith und Freeland zogen darauf ihre Anträge zurück.

## Griechenland.

Athen, 8. März. (Der König an das Volk.) Am 1. März erschien in Athen eine Proklamation des Königs an das Volk, in welcher der Ereignisse in Nauplia mit Betrübniß erwähnt und der Bevölkerung für ihre Anhänglichkeit gedankt wird. Dann heißt es weiter: „Wisset, daß ich mein Schicksal mit dem eurigen verknüpft habe, das euer Glück auch das meine ist, und daß ich meine Zukunft nur in der euren erblicke. Für euch habe ich mein Vaterland, meine Eltern und Verwandten verlassen, auf ein ruhiges und sorgenfreies Leben Verzicht geleistet. Ich habe nie einen Gedanken gehegt, der euren Interessen fremd gewesen wäre. Ich bin nie auf anderes, als auf euer Glück, euer Wohl und euern Ruhm bedacht gewesen. Wie ihr, habe auch ich von allem Anbeginn an erkannt, daß unser geliebtes, schon seit Jahrhunderten berühmtes Vaterland vom Allmächtigen für eine große Zukunft bestimmt ist; daß nirgends so wenig als bei uns Anlaß zu Bürger-Zwistigkeiten und Streitigkeiten vorliegt, und daß, wenn Uebereinstimmung der Gesinnung und Eintracht überall Bedingungen für das Leben und die Größe der Nation sind, diese Tugenden vorzugsweise uns, wenn nicht unsägliches Unglück hereinbrechen soll, zur Pflicht gemacht sind vom Allerhöchsten, der die Geschicke der Völker in seiner Hand hält. Durch euer Verhalten habt ihr dargethan, daß ihr alles das reiflich erwägt und überlegt und nur in der Ordnung, den

Digitized by Google

Gesetzen und der constitutionellen Thätigkeit der rechtmäßigen Regierung eure Sicherheit euer Wohl und euren Fortschritt sucht, und daß ihr euch nicht zum Spielzeug was immer für eines ungesetzlichen Ehrgeizes oder Unruhestifters hergebet, womit ihr euch selbst, sowie die Ruhe der Gegenwart und die Hoffnungen der Zukunft zu Grunde richten würdet. Harret aus, Hellenen, in diesen edeln, nationalen, euer würdigen Empfindungen! Umgebet mit Treue und gegenseitiger Liebe den Thron, an den euch in unlöslicher Weise die Eide von 1833 und 1844 knüpfen, und in welchem das allgemeine Bewußtsein die sicherste Bürgschaft für eure Nationalität und eure Wünsche erkennt; seid überzeugt, daß euer König, über die Wirksamkeit der Gesetze nur in eurem Interesse wachend, fühlt, daß er Vater aller Griechen ist, und daß die väterliche Zärtlichkeit, welche freudig die guten Handlungen belohnt, die bösen nur widerstrebenden Gemüthes bestraft, und daß diese Bestrafung an der äußersten Grenze des allgemeinen Wohles innehalten wird."

**München**, 16. März. Ob der am 20. d. von hier abgehende Kabinetskurier noch bis Nizza zu gehen hat, oder nur bis Genf, um Se. Maj. den König daselbst zu treffen, darüber erwartet man erst bis morgen die nähere Weisung aus Nizza. — Der Funktionsbezug für diejenigen geprüften Rechtspraktikanten, welche zufolge der Volksinstruktion zum Gerichtsverfassungsgesetze mit der Funktion des Staatsanwaltes bei den Stadt-, oder den Stadt- und Landgerichten betraut werden sollen, wird, wie man vernimmt, auf jährlich 500 fl. festgestellt werden. — Die Richtigkeit der, der „Ostd. Post" entnommenen telegraphischen Depesche, daß der Aufstand in Griechenland in vollem Aufschwunge sei, wird hier mehrfach bezweifelt; wenigstens sind direkte telegraphische Depeschen hierüber bis diesen Mittag nicht hieher gelangt. Die telegraphische Verbindung mit Athen, die über Konstantinopel geht, ist leider eine sehr mangelhafte.

**Wien**, 13. März. In der späteren Nachmittagsstunde u. bis gegen Abends war die Zahl der Menschen, die sich auf dem Schmelzer Friedhofe, theils vor dem Hauptthore, theils am Grabe der März-Gefallenen, versammelt hatten, bis auf ca. 500 gestiegen. Im Laufe des Nachmittags wurde ein zweiter Kranz mit deutschen Bändern geschmückt auf dem Grabe niedergelegt. Auf und vor dem Friedhofe waren keine Polizeiwachen postirt. Die Ruhe blieb ungestört. (Nach den „Vr. Mitth." sind an der Mariahilfer und Westbahnlinie sowohl als auch im Westbahnhofe Detachements von je 20 Polizeisoldaten mit einem Offizier stationirt und bleiben daselbst bis zum 16 d. M., consignirt. Auch auf dem Schmelzer Friedhofe sind zwei Polizeicommissäre aufgestellt und auf den dahin führenden Straßen patrouilliren reitende Gendarmen.)

**Preußen.** Ministerkrisis u. Kammerauflösung in Preußen, die Oppositionsreden im Senat u. gesetzgebenden Körper u. die Revolutionssymptome in Frankreich, die Mazzinisten Versammlung und Freibeuterrüstungen in Italien, die Siege der Union in Nordamerika — dieß Alles leitete bisher die allgemeine Aufmerksamkeit von den Ereignissen in Griechenland ab, von wo nach den neuesten Berichten das Signal zu einer allgemeinen Verwicklung zu kommen droht. Was die Wiener Berichte bisher nur zwischen den Zeilen boten, sagen sie jetzt in den Zeilen. Der griechische Aufstand ist in vollem Zunehmen und hat nun auch die wichtigste griechische Insel Syra ergriffen. Daß die italienische Revolution ins Feuer bläst, wüßte man, wenn es auch nicht bestimmt gesagt würde, nun kommt aber aus Genua die Nachricht von der Einschiffung italienischer Freischaaren nach Griechenland und constatirt, woher der griechische Aufstand seinen stärksten Impuls erhält. Gelingt es den Freischaaren, bei Nauplia zu landen, dann dürfte es der kleinen königl. griechischen Armee von nur 3000 Mann schwer, ja unmöglich werden Nauplia zu nehmen, und ohne Intervention der Mächte, den Aufstand zu bewältigen.

**Paris**, 14. März. Gestern Abends 6 Uhr erschlug der Blitz zwei Männer in der Rue d'Aumale. Sie blieben auf der Stelle todt. An mehreren andern Orten schlug er ebenfalls ein. In Montmartre zertrümmerte er eine Fensterscheibe ohne jedoch weiteren Schaden anzurichten.

— Die durch Sue's „Geheimnisse von Paris" berühmte Kneipe „Zum weißen Kaninchen" in der Rue aux Fèves Nr. 8 zu Paris wird nun abgerissen. Die Arbeiten werden von einem Polizei-Kommissär und mehreren Sergents de Ville beaufsichtigt und hat man bereits außer einer Masse Gegenständen, die zu hohen Preisen an Liebhaber verkauft werden, am Fuße der Treppe, welche zu den unermeßlichen Kellern dieses Hauses führt, fünfzehn menschliche Skelette aufgefunden. Die Nachsuchungen werden mit Eifer fortgesetzt.

**Griechenland.** Die Nachrichten aus der Provinz Argolis, dem Schauplatze des Bürgerkrieges, sind äußerst spärlich und ist seit der Recognoscirung am 20. Februar keine weitere Waffenthat vorgefallen. Die Regierung scheint einen ernstlichen und decisiven Angriff auf das Lager der Rebellen zu beabsichtigen und hiezu alle disponiblen Kräfte aufbieten zu wollen. Gestern Abend sind, wie verlautet, sämmtliche Streitkräfte der Regierung in dem Lager von Tirinth (in der Ebene von Argos) versammelt gewesen und sind daher im Laufe einiger Tage entscheidende Maßregeln zu erwarten. In den übrigen Provinzen des Landes herrscht bis heute wenigstens ein gewisser Grad von Ruhe, den wir mit friedlicher Anarchie bezeichnen wollen. Die Behörden sind ohne Kraft und lassen alles gewähren, Handel u. Verkehr stocken, Steuern werden nicht gezahlt, die Bürger grollen, der Handwerker hungert, die Bauern sind bewaffnet, um Haus und Hof gegen ungebetene Gäste zu schützen, und das nicht von der Regierung in Sold genommene Gesindel lauert auf Gelegenheit, um ungestraft rauben und plündern zu können; Räuberbanden sind schon mehrere sichtbar geworden und dürfte mit dem kommenden Frühlinge das Land von denselben überfärt sein. Die Nauplianer Rebellen haben mehr denn 600 verurtheilte Verbrecher freigelassen und bewaffnet, welche nicht säumen werden, die Freiheit auf den Bergen zu suchen; außerdem ist die griechisch-türkische Gränze nunmehr gänzlich von Truppen entblößt und die an deren Stelle bewaffneten freiwilligen Milizen sind nicht die Leute, um den Klephten aus Epirus und Thessalien den Weg nach Griechenland zu versperren. Wir geben die Dinge in dem Lichte, wie sie jetzt sich zeigen, vielleicht geht es besser, vielleicht auch viel schlechter noch; thatsächlich muß die Regierung eine Entscheidung befördern oder — dem allgemeinen Drange weichen und in einem Augenblicke zurücktreten, wo die Bildung eines neuen Cabinettes einem mittelbaren Siege der Rebellen ziemlich gleich kommen würde. Die Elpis, Aion und Filopatris, welche, in diesem Sinne schreibend, zu versöhnlichen Maßregeln rathen, wurden confiscirt, die Regierung scheint somit über den einzuschlagenden Weg nicht mehr in Zweifel zu sein. Mehrere der früher hier verhafteten Individuen wurden nach der Insel Thermia gebracht, andere, worunter zwei Artillerie-Offiziere und ein pensionirter General, nach Mikono verwiesen, und weitere Verhaftungen finden noch alltäglich statt, unter allen Classen der Bevölkerung.

— Die griechische Regierung hat den Mächten die strengste Blocade sämtlicher Küsten des Golfs von Argolis bekannt gegeben. Es sollen demnach alle durch das Völkerrecht und die Verträge gestatteten Maßregeln in Betreff aller Schiffe, welche die Blocade zu brechen suchen, angenommen und ausgeführt werden.

## Telegraphische Berichte.

**Berlin**, 16. März. Bezüglich der Nachricht der „Kreuzzeitung" über das Demissionsgesuch weiß die „Berliner Allgemeine Zeitung" bestimmt, daß die liberale Majorität des Cabinets, bestehend aus den Herren v. Auerswald, v. Patow, v. Schwerin, v. Pückler und v. Bernuth eine solidarische Einheit bilden, und handle es sich um einen Rücktritt, so werden diese fünf ausnahmslos zurücktreten.


Die Prämie von 126 fl. des **Lahrer hinkenden Boten**, ist auf die Nummer

**135,862**

gefallen, was hiemit zur Kenntnißnahme bringt **Bachhofer.**

Lebewohl.

Gehindert, von allen seinen Freunden und Bekannten persönlich Abschied zu nehmen, sagt er auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl

**Carl Wüstner,**
Badergehilfe aus Winklarn.

Gesuch.

Ein Frauenzimmer sucht wieder Stöhren im Putzmachen. Näheres in der Donaustraße, Lit. D. 148 über 1 Stiege Es werden auch zugleich Lehrmädchen zum Weißnähen u. Kleidermachen gesucht

Dienstoffert.

Ein solider kräftiger Bursche findet als Hausdiener sogleich einen Platz. Näh. in der Exp.

Ein treues fleißiges Mädchen, das Hausmannskost kochen kann und alle häuslichen Arbeiten verrichtet und Liebe zu Kindern hat, sucht einen Dienst. Näh. in der Exp.

**100 Gulden Belohnung,**

nach Umständen mehr, Demjenigen, welcher einen soliden, mit vorzüglichen Zeugnissen versehenen Mann, welcher auch beliebige Caution leisten kann, zu einem passenden Dienste verhilft. Gesuchsteller hat kaufmännische Erfahrungen, sowie ökonomische Kenntnisse und scheut sich keiner Arbeit. Offerte mit A. L. bezeichnet an die Exped. ds. Bl.

In eine kleine Familie wird bis Ziel Georgi ein braves fleißiges Mädchen, prot. Confession in Dienst zu nehmen gesucht. Wo? sagt die Exp.


Digitized by Google

**Danksagung.**

Für die ehrenvolle Begleitung unseres verstorbenen Vaters, Schwiegervaters und Schwagers, des wohlgebornen Herrn

**Georg Lang,**

Glasfabrikant aus Brun,

zur Grabesruhe, sowie die zahlreiche Betheiligung am Seelengottesdienste, sagen den verbindlichsten Dank

Regensburg den 17. März 1862.

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen**

**Bekanntmachung.**

Zufolge höchsten Königlichen Kriegs-Ministerial-Reskriptes vom 4. März 1862 Nr. 1828, und vorbehaltlich der Genehmigung des Königlichen Genie-Corps-Commandos werden **Donnerstag, 27. März 1862**, Vormittags 9 Uhr, im Bureau der unterfertigten Local-Genie-Direktion, Harderstrasse, Nr. 916, Parterre, die erforderlichen Arbeiten für den innern Ausbau des Kriegsspitales, im Wege der allgemeinen schriftlichen Submission an den Meistabbietenden zur Ausführung vergeben, nämlich:

| | | fl. | kr. |
|---|---|---|---|
| 1) | Erdarbeiten, veranschlagt zu | 13756 | —⁶/₈ |
| 2) | Maurerarbeiten „ „ | 5790 | 32 |
| 3) | Asphaltirung „ „ | 599 | |
| 4) | Steinhauerarb. „ „ | 304 | |
| 5) | Zimmermannsarb. „ „ | 52340 | 54³/₈ |
| 6) | Schreinerarbeiten „ „ | 10756 | 9⁶/₈ |
| 7) | Schlosserarbeiten „ „ | 10916 | 39 |
| 8) | Anstreicherarbeiten „ „ | 2352 | 19²/₈ |
| 9) | Glaserarbeiten „ „ | 2659 | 56 |
| 10) | Blechschmiedarb. „ „ | 3174 | 47 |
| 11) | Hafnerarbeiten „ „ | 101 | |
| 12) | Schieferdeckerarb. „ „ | 14623 | 24 |
| 13) | Blitzableitungsarb. „ „ | 845 | 53⁷/₈ |
| 14) | Pflastererarbeiten „ „ | 1010 | 49³/₈ |
| 15) | Gußwaaren „ „ | 8523 | 27²/₈ |
| 16) | Reinigung der Lokale „ | 63 | 12 |
| | Total Summa | 127718 | 4⁵/₈ |

und kann sowohl auf das Ganze, als auch auf die bezeichneten Arbeiten einzeln submittirt werden.

Bedingnisse, Pläne und Kostenvoranschläge, liegen vom 17. März 1862 an im Lokale der unterfertigten Lokal-Genie-Direktion von Morgens 8—12 Uhr, und Nachmittags von 2—6 Uhr zu Jedermanns Einsicht offen vor, woselbst auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis 26. März l. Js., Abends 6 Uhr bei der unterfertigten Direction zu Ingolstadt, frankirt eingelaufen sein.

Ingolstadt, 14. März 1862.

Die Königl. Local-Genie-Direction.
J. Schmauß, Oberst.

**Stadt-Theater.**

Mittwoch den 19. März

3. Vorstellung im VIII. Abonnement.

**Concert der sechs schottischen Glockenspieler.**

Dazu:

**Preciosa.**

Schauspiel in 4 Akten mit Musik von C. M. von Weber.

**Dienstag den 18. März**
5 Uhr Abends

***I. allgemeine Chorprobe***
im kleinen Neuhaussaale.

**Jos. Hanisch.**

**Karl'sche Bierbrauerei**
(Kallmünzergasse).
Heute Dienstag
Zum Vorletztenmale

**PRODUKTION**

der beiden Künstler **Vanoni & Lukas**, ersterer ohne Arme, auf der Blas-Concertine und Mundharmonika, und letzterer (blind) auf der chromatischen Zither und Streichzither, mit Guitarre-Begleitung. Anfang 7 Uhr.

**Schellerer-Bräuhaus**
(Marstraße).
Heute Dienstag

**Namensfest-Vorfeier**

mit Musikproduktion und Sommerbier. Zum Besuch wird eingeladen.

Die Unterzeichneten bestätigen mit Vergnügen dem Herrn **Carl Schroll**, Feuerungsingenieur von Regensburg, Römlingstraße D. 66, daß er ihnen eine Art

**Rauch-Malz-Dörre**

gefertiget hat, welche in jeder Beziehung alles dieses rechtfertigt, was alle anderen zu wünschen übrig lassen, nämlich Holzersparniß, gegen eine englische Dörre von zwei Drittheilen; sowie auch alle Sorten Holz verwendet werden können; dabei ist das Malz so fein und geruchlos von Rauch, wie von einer der besten englischen Dörren.

Dieses empfehlen wir unsern Herrn Collegen als Neuestes und Bestes.

Moosham und Triftelfing den 16. Februar 1862.

Randsperger, Vorsteher.
**Joseph Schanz**, Bräuhauspächter zu Triftelfing.
**Michael Mayringer**, Bierbrauer in Moosham.

**Behner'sche Bierbrauerei**
(Engelburgergasse).
Heute Dienstag

***Musik- & Gesang-Soirée***

der vier Schwestern **Lameur**, wozu sie ihre ergebenste Einladung machen.
Anfang 7 Uhr.

**Gasthaus zum gold. Wagen.**
Dienstag den 18. März

***Hochzeit- & Namensfest-Feier***

mit **Harmoniemusik**, wobei sehr gutes Sommerbier, verschiedene Speisen, Punsch u. Kaffee verabreicht wird. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

**Joseph Bauer.**

**Gasthaus zum Einhorn.**
Mittwoch den 19. März

***Namensfest-Feier***

mit **Harmoniemusik**, wobei sehr gutes Bier, kalte und warme Speisen verabreicht werden u. wozu freundlichst einladet

**Stemmer**, Gastwirth.

**Gasthaus zum Reichsapfel.**
Heute Abend

**Namensfest-Vorfeier**

mit **Harmoniemusik**, sehr gutem Bier und verschiedenen Speisen, wozu ergebenst einladet

**J. Babel.**

Da es viele

**Staats- und Privatpapiere.**

gibt, welche in einem gewissen Zeitraum nach ihrer Verloosung **werthlos** werden, unter allen Umständen aber deren Zinsen verloren gehen, so unterlassen wir es nicht, allen

**Kapitalisten, Vormündern, Stiftungs-Verwaltungen u. s. w.,**

wenn sie vor den erwähnten Verlusten gesichert sein wollen, den im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg bereits im **4. Jahrgange** erscheinenden

**„Ziehungs-Anzeiger"**

zu empfehlen. Derselbe enthält eine Zusammenstellung aller Ziehungslisten der an deutschen Börsen gangbaren in- u. ausländischen Staatspapiere, Obligationen und Lotterieanleihen, Verzeichnisse der bereits früher verloosten, aber noch nicht eingelösten Obligationen rc., deren Verfallzeit und vieles andere Nützliche (der Jahrgang 1861 enthielt die sämmtlichen Ziehungen von 409 verschiedenen Anlehen.) Der Abonnementspreis von **54 kr.** für das Vierteljahr (wofür denselben auch die k. Postanstalten liefern) ist so gering, daß man diese Ausgabe nicht scheuen soll, sich vor Verlusten sicher zu stellen.

Die erste Nummer des Jahrgangs 1862 ist bereits erschienen und enthält ein Verzeichniß sämmtlicher im Jahre 1862 zur Ziehung kommenden Anlehen nebst Angabe des Ziehungstages, des ursprünglichen Anlehensbetrages, der Anzahl von zu verloosenden Serien und Nummern, deren höchsten und niedrigsten Gewinn, den Tag der Zahlbarkeit, ferner Verzeichniß der bis 31 Dez. 1861 gezogenen Serien von Lotterieanleihen u. s. w.

Weitere Probenummern sind durch alle Buchhandlungen und Postanstalten gratis zu beziehen.

**Haus-Verkauf.**

Das Haus Lit. C. Nr. 27, in der Marschallgasse, zunächst der Regierung und der Rehbach'schen Fabrik gelegen, welches jährlich 330—340 fl. Miethzins abwirft, wird unter annehmbaren Bedingnissen verkauft. Das Nähere ist im genannten Hause Parterre zu erfragen.

**Bierbrauerei z. d. Karmeliten.**

Morgen Mittwoch den 19. ds, sowie die folgenden Tage wird bei Unterzeichnetem

**Bock**

geschenkt, wobei gute **Bratwürste** verabreicht werden. Zahlreichem Besuch sieht entgegen

**Frz. Jos. Bergmüller,**
Bierbrauer

**Laumbacher in Stadtamhof.**

Morgen Mittwoch Abends zur Namensfeier große

***Blechmusik - Produktion.***

Anfang Abends 7 Uhr.

Heute Dienstag findet bei Unterzeichnetem

**Endschießen**

mit **Musikproduktion** statt, wobei sehr gutes Sommerbier nebst kalten und warmen Speisen verabreicht wird, wozu ergebenst einladet

**Jagenlauf** Bierbrauer
in Stadtamhof.
Anfang 6 Uhr

Sommerbier. Heute Abend Sommerbier.

**Reunion**

beim **Laumbacher.** **Die Stibitzer.**

Des morgenden Feiertages und sonstiger Hindernisse wegen unterbleibt in dieser Woche die Uebung. **K.**

**Amerikanische Malzbonbons**

zur Linderung

für Brust- und Hustenleidende

von ausgezeichnet bald fühlbar wohlthätiger Wirkung, empfiehlt

**Carl Leykam**, Conditor.

**Offert.**

Zur Verwaltung eines im besten Betrieb stehenden Gutes mit 175 Tagw. Grundbesitz und einer bedeutenden Spiegelglasschleife, in der Nähe von Regensburg, wird ein mit ökonomischen und technischen Kenntnissen ausgestatteter Verwalter gesucht und wollen sich nur solche melden, denen neben vorzüglichen Zeugnissen auch Cautionsfähigkeit zur Seite steht. — Bewerbungen unter Ziff I. Z. besorgt die Exp d. Bl.

Ein **Wohnhaus** mit geräumigen Parterre-Lokalitäten wird zu kaufen gesucht N. t d. E.

**Lehrlingsgesuch.**

Bei Unterzeichnetem kann ein ordentlicher **Junge** in die Lehre treten.

**Mich. Förtsch,**
Maler und Vergolder.

In ein Handlungshaus wird bis Ostern ein **Lehrling** von hiesigen Eltern aufgenommen. Adressen mit Probeschrift, beliebe man bei der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

In Lit. E. Nro. 4, untere Bachgasse, ist im 2. Stock eine freundliche Wohnung an ruhige Leute zu vermiethen.

**J. C. Erich.**

Ein Mädchen, welches in allen Hausarbeiten erfahren und Liebe zu Kindern hat, sucht hier oder auswärts einen Dienst. Näh. in der Exp.

**Schlachtvieh-Markt am 17. März 1862.**

| Zutrieb: | | Verkauf: | |
|---|---|---|---|
| Ochsen | 2 | Ochsen | 2 |
| Stiere | 1 | Stiere | 1 |
| Kühe | — | Kühe | — |
| Rinder | 1 | Rinder | 1 |
| Kälber | 103 | Kälber | 90 |
| Schafe | — | Schafe | — |
| Ziegen | — | Ziegen | — |
| Mastschweine | 23 | Mastschweine | 23 |
| Summa | 130 | Summa | 117 |

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 78** **Mittwoch den 19. März** **1861.**

**An die verehrlichen auswärtigen Leser des Regensburger Tagblatts.**

Da mit dem Ende dieses Monats das Abonnement auf das Regensburger Tagblatt für das erste Quartal abläuft, so ersuchen wir unsere verehrlichen auswärt. Abonnenten, ihre Bestellungen für das zweite Quartal des Jahrganges 1862 bei den ihnen nächstgelegenen k. Posterpeditionen möglich frühzeitig zu machen, damit in der Zusendung eine Verzögerung nicht eintritt und den zu spät sich Meldenden unvollständige Exemplare geboten werden müssen. — Hiebei bemerken wir ausdrücklich, daß der Preis im ganzen Umfange des Königreiches Bayern der gleiche — nämlich **1 fl.** vierteljährig für das Tagblatt und **24 kr.** für das Conversationsblatt, welches auch ohne dem Tagblatte abgegeben wird — ist, und daß die Post-Expeditionen angewiesen sind, ohne Beanstandung Bestellungen auf Vierteljahre zu besorgen

Alle einlaufenden amtlichen und Privatanzeigen werden in das Regensburger Tagblatt täglich sogleich nach Einlauf aufgenommen, und es ist bei der großen und immer steigenden Verbreitung einleuchtend, daß die in unserm Blatte eingerückten Inserate für den Einsender vom wahren Nutzen sein müssen. Der wohlfeile Preis der Inserationsgebühren (nur 2 kr. für den Raum einer Petitzeile) macht es dabei Jedem möglich, seine Fabrikate, Verkaufsgegenstände, Stellengesuche und Anerbietenjaller Art, Familiennachrichten u. s. w. ohne viele Kosten bekannt zu machen.

## Deutschland

**München**, 17. März. (General-Versammlung der k. priv. bayr. Ostbahn-Gesellschaft). Die auf heute verlegte Generalversammlung der Ostbahngesellschaft zur Beschlußfassung über die neuen Linien „von Schwandorf über Weiden und Mitterteich nach Eger zur Verbindung mit der k. sächsischen Staatsbahn in direkter Richtung nach Norden und von Weiden über Pressat nach Bayreuth im Anschlusse an die kgl. bayr. Staatsbahn.“ Nach dem Berichte der Direktion sind zum Baue, zur Einrichtung und zum Betriebe 15,500,000 fl. erforderlich. Nachdem zufolge Direktionsgeschäftsberichtes für 1860/61 ein verfügbarer Ueberschuß von 15,589,000 fl. nachgewiesen und dabei bemerkt wurde, daß an der für Restzahlungen auf den Bau und die Vervollständigung einzelner Objekte bereit gehaltenen Reserve von 3,872,000 fl., eine weitere ansehnliche Summe erspart werden dürfte, so trägt die Direktion in ihrem Berichte kein Bedenken, die bestimmte Erklärung abzugeben, daß die Bau- und Einrichtungskosten, der neuen Linien in einer Gesammtlänge von 44,66 Stunden aus den Erübrigungen, ohne Ueberschreitung des auf die Summe von 60 Mill. festgesetzten Aktienkapitals für den Bau der bereits vollendeten Linien, bestritten werden könne. Nach einer lichten Einleitung des Vorsitzenden, Verlesung des die Frage umfaßlich erörternden Berichtes der Direktion und Bekanntgabe der allerhöchst ertheilten Concession für die neuen Linien wurden die der Generalversammlung zu unterbreitenden Anträge vom Vorsitzenden vorgetragen und die Debatte eröffnet. Hierauf erhob sich ein Aktionär mit dem Bemerken, daß er vor der Abstimmung noch dem Danke für die durch die Verwaltung und den würdigen Direktor der Ostbahngesellschaft erzielten, in den Annalen des Eisenbahnwesens einzig dastehenden glänzenden Erfolge einen Ausdruck verleihen und fordere daher die versammelten Aktionäre auf, ihre Uebereinstimmung mit diesem Votum des Dankes und der Anerkennung durch Erhebung vom Sitze kundzugeben, worauf sich die Versammlung zum Zeichen ihrer Zustimmung einmüthig erhob. Nachdem der Vorsitzende für dieses ehrende Zeichen des einhelligen Vertrauens der Versammlung den Dank der Verwaltung aussprach, frug derselbe, ob der Antrag auf Zustimmung durch Acclamation angenommen werde und — nachdem sich hiegegen keine Stimme erhob u. die Aufgabe der Generalversammlung erledigt war, wurde die Sitzung geschlossen. — Indem wir unseren Bericht beenden, blicken wir mit Freude und Stolz auf dieses vaterländische Unternehmen als eines der gediegensten und vortrefflichst geleiteten und wünschen demselben unter dem schirmenden Schutze des Staats den weiteren segenvollsten Erfolg!

△ **Regensburg**, 18. März. (Zur Frage der kgl. bayerischen Donau-Dampfschifffahrt.) Seitdem der Einsender dieses am 24. Dezbr. v. J., in Nr. 354 dieses Blattes unter obigem Zeichen sich über den Stand dieser Frage ausgesprochen hat, ist eine Fluth von Artikeln über dieselbe in der Presse nach und nach erschienen; daß denselben die öffentliche Theilnahme fortwährend zugewendet wird, ist erfreulich. Dieß mag den Einsender entschuldigen, wenn auch er noch einmal die Feder ergreift, um zunächst im Interesse der Wahrheit und zur richtigen Information einer unrichtigen Auffassung entgegen zu treten, welche der Verfasser eines Artikels mit dem Zeichen !!! in Nr. 71 dieses Blattes vom 12. ds. Mts. sich wahrscheinlich unbewußt hat zu Schulden kommen lassen. Unter den Gründen weßhalb dem Institute der Dampfschifffahrt künftig wieder günstigere Resultate prognostizirt werden, figurirt in besagtem Artikel auch jener, daß die Ostbahn nunmehr an ihren Tarif gebunden, nicht mehr die frühere Konkurenz machen könne. Hiezu ist aber Folgendes zu bemerken. Wohl ist die Ostbahn an ihre Tarife gebunden, aber, was in besagtem Artikel verschwiegen worden, auch die kgl. Dampfschifffahrt ist der Ostbahn gegenüber an ihre Tarife gebunden; der Zwang besteht daher beiderseits. Nun ist aber die Ostbahn auf ihrer Ausdehnung die einzige Eisenstraße, während die kgl. Dampfschifffahrt auf ihrem Gebiete die starke Concurrenz der österr. Gesellschaft neben sich hat, welcher Gesellschaft keine beschränkende Fesseln angelegt werden konnten. Daß nun die kgl. Dampfschifffahrt unter dieser Concurrenz gelitten hat und ferner wegen des Verhältnisses zu der Ostbahn leiden wird, dieß muß zur Steuer der Wahrheit dem Publikum zum Selbststudium hiemit offen gesagt werden. Wir ehren die verschiedenen Ansichten, welche für oder gegen den Verkauf der kgl. Dampfschifffahrt geltend gemacht werden, wenn sie nur aus Ueberlegung und überhaupt freier Ueberzeugung hervorgegangen sind; eine arge Uebertreibung aber müssen wir es gleichwohl nennen, wenn man der kgl. Dampfschifffahrt eine solche Wichtigkeit beilegt, daß man deren Verkauf mit der Aufgebung der eigenen Selbstständigkeit und dem Verkaufe der bayer. Donau an Oesterreich identifizirt. — Wenn man die Staats-Regierung wegen des von ihr beabsichtigten Verkaufes fortwährend tadelt und an das Herz Seiner Majestät des Königs appellirt, so geht man in Beidem zu weit. Die Staats-Regierung konnte seither im Stadium der Unterhandlungen und Instruktion der Sache sich über ihre Gründe für den Verkauf nicht aussprechen, ebensowenig möchte Seine Majestät in der Lage sein, eine Angelegenheit durch einen Machtspruch zu erledigen, die eben doch nur ein locales Interesse hat. Wir erinnern hiebei daran, daß die Staats-Regierung es seiner Zeit unterlassen hat, die Dampfschifffahrt auf dem Maine zu erhalten, weil dieselbe eben nicht in der Lage ist, jeden provinziellen Wunsch zu erfüllen, sondern solche Angelegenheiten vom Gesichtspunkte des Allgemeinen Wohles ins Auge zu fassen hat. — Die Erinnerung an diese Anstalt möge dazu dienen, die Wünsche der Donaustädte auf ein bescheidenes Maaß zu reduciren, und nicht Alles vom und durch den Staat zu verlangen sollten sich die Uferstädte aber einigen können, die königliche Dampfschifffahrt zu übernehmen und in freier Ungebundenheit die Concurrenz mit den Eisenbahnen und der österreich. Gesellschaft aufzunehmen, so rufen wir ihnen ein aufrichtiges „Glück auf“ zu. — Für den Staat aber liegt in der Jetztzeit kein dringendes Bedürfniß mehr vor, die Industrie der Dampfschifffahrt auf der Donau zu betreiben, weil dem Bedürfnisse des Handels nicht nur durch die Eisenbahnen längst des Stromes, sondern auch durch die mit großen Mitteln ausgestattete österreich. Gesellschaft vollkommen genügt wird. Der Wetteifer zwischen diesen Transport-Anstalten mag das Publikum der Besorgniß einer spätern Erhöhung der Fracht-Taxen vollständig überheben. Wollen die Uferstädte die k. Dampfschifffahrt nicht übernehmen, so ermahnen wir wie am Schlusse unseres Berichtes vom 24 Dez. der Weisheit unserer Staatsregierung zu vertrauen, welche beim Verkaufe die lokalbayerischen Interessen zu wahren nicht aus dem Auge verlieren wird.

Digitized by Google

(Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Regensburg am 18. März. 1862. Referat des Hrn. Rechtsraths Mayr. 1) Die k. Regierung verbescheidet das Gesuch des Conditorgehilfen L. Buchheit aus Tirschenreuth um Verleihung einer Zuckerwaarenfabrikconcession dahier abschlägig. 2) Genehmigt werden die Gesuche: a. des Bräuerei- und Gastwirthschaftsbesitzers A. Wüst um eine Lohnkutscherconcession; b. des Zinngießermst. Joh. Wiedemann dahier um den Consens zur Verehelichung mit der Posamentierstochter Anna Hartner v. hier; c. des Getreidhändl. Mich. Ströbl v. h. um eine Lizenz zum Handel mit Gyps; d. des Joh. Alt von Affeking um die Lizenz zur Verfertigung von Wetteranzeigern (bestehend aus einer Kanzel mit einem Kapuziner.) 3) Abgewiesen wird das Gesuch des Conditors Leikam um eine Lizenz zum Handel mit Südfrüchten. 4) Wegen Beeinträchtigung des Hafnergewerbes wird ein Maurer in eine Geldstrafe von 1 fl. u. in die Kosten verurtheilt. Referat des Hrn. Rechtsr. Beck. 5) Zufolge Entschließung der k. Regg. dahier vom 28. Febr. h. J. wird mit Rücksichtnahme auf die aus einer zu frühzeit. Bewohnung von Neubauten sich ergebenden Nachtheile u. auf die Benützung neuer öffentlicher Gebäude gemäß Ministerial-Entschl. v. 6. Aug. 1846 bereits bestehenden Bestimmungen nunmehr auch das Beziehen und Bewohnen neuer Privatgebäude dahier von einer vorgängigen bau- u. sanitätspolizeilichen Besichtigung abhängig gemacht und treten die deßfallsigen Vorschriften, welche durch das Wochenblatt umfassend bekannt gemacht werden mit dem 1. Mai h. J. in Wirksamkeit. 6) Mehrere Baugesuche werden verbeschieden. Referat des Hrn. Rechtsraths Malterer. Abgewandelt werden: 4 Individuen wegen Concubinats mit je 24 Stunden Arrest, 1 Indiv. wegen Unterschlagung mit 48stünd. Arrest, 1 wegen schnellen Fahrens mit einer Geldstrafe von 1 fl. 30 kr. und 2 wegen Uebertretung der feuerpolizeilichen Vorschriften mit Verweis.

Bayreuth, 15. März. Nachdem hier die Wohnungsnoth mehr als in andern gleichgroßen Städten fühlbar geworden war, hat man schon im vorigen Jahr durch Erbauung einer erheblichen Zahl von Arbeiterwohnungen nach modernem System, welchen sich jetzt noch mehrere anschließen werden, den schreiendsten Uebelständen abzuhelfen gesucht. Da aber auch an besseren Wohnungen sehr großer Mangel ist, hat sich endlich die Baulust zu rühren begonnen, und es werden nun zu gleicher Zeit drei neue schöne Wohnhäuser am Bahnhof und ebensoviel auf der s. g. Dürrschnitz erbaut, was für hiesige Verhältnisse nicht gering anzuschlagen ist. An dem neuen Stadt- und Landgerichtsgebäude wird tüchtig gearbeitet und bald wird auch der Ostbahnhof in Angriff genommen, so daß Maurer und Zimmerleute vollauf zu thun haben.

(**Preußen.**) Berlin, 16. März. Die Situation klärt sich. Was wir in unserm Schreiben vom 14. März angedeutet, es ist bereits eingetreten: die Minister Graf Schwerin, v. Patow, v. Bernuth, und Graf Pückler haben dem Könige gestern ihre Entlassung eingereicht. Wie man hört, sollte auch Minister v. Auerswald folgen; vielleicht ist es in diesem Augenblicke bereits geschehen. In Betreff der Gründe, welche diese Wendung herbeigeführt, können wir ebenfalls auf unser Schreiben vom 14. März. verweisen. Wir haben also eine Ministerkrisis vom großartigen Maßstabe, nicht eine Krisis, in welcher es sich blos um das Bleiben oder Gehen des einen oder andern Ministers handelt, sondern eine solche, in welcher das Princip des ganzen Ministeriums in Frage steht. Und alles dieses, was der Sache erst noch die eigentliche Bedeutung gibt, unmittelbar nach einer Kammerauflösung! Ein Ministerium, welches eine Kammer auflöst, muß, nach den üblichen Begriffen, gleichzeitig doch auch wissen und darüber einig sein, was nun weiter zu geschehen habe. Sonst hätte eine Kammerauflösung kaum einen Sinn. Bei uns ward nun aber die Kammer aufgelöst, ohne daß das Ministerium darüber einig war, was nun zu geschehen habe. Eine Kammerauflösung bedeutet nach gewöhnlichen Begriffen einen Appell an das Land, wer wird nun aber jetzt bei uns an das Land appelliren? Die Mitglieder des aufgelösten Abgeordnetenhauses sind noch nicht einmal alle von hier abgereist, und in Betracht dessen, was nun zu geschehen habe, bricht ein so arger Zwiespalt zwischen den Ministern selbst aus, daß eine gänzliche Umgestaltung des Cabinets so gut als eine Sache der Gewißheit zu betrachten ist. Das ist also die „Solidarität“ des Ministeriums, von welcher Hr. v. Patow in der Sitzung vom 6. März mit so großem Nachdruck gesprochen! Es ist das in der That eine drastische Illustration für das Land zur Aufklärung über die eigentliche Sachlage. Das alte Geschwür, lange zugepflastert, es ist jetzt aufgebrochen in der allerwiderwärtigsten Art, und das Land ist jetzt erst recht in der Lage, darüber urtheilen zu können, was die Auflösung des Hauses der Abgeordneten eigentlich bedeutet und wie viel es auf die gegen den Hagen'schen Antrag und dessen Annahme erhobenen Phrasen zu geben hat. Der Hagen'sche Antrag und dieses im Ministerium selbst aufgebrochene Geschwür — wie kommt das eine zum andern? Auffällig wurde es bemerkt, daß die drei Minister v. d. Heydt, v. Roon und Graf Bernstorff gestern Nachmittag im Hotel des Handelsministeriums eine mehrstündige Privatkonferenz hatten. Man vermuthet, daß es sich dabei um die vorläufigen Arrangements für die Bildung eines neuen Ministeriums gehandelt haben dürfte.

## Italien.

Rom, 11. März. Wie wenig glaublich sie erscheinen mag, so muß ich Ihnen doch eine Nachricht melden, die mir von sehr achtbarer Seite als zuverläßig bezeichnet wird. Es haben in den letzten Tagen zwischen Cardinal Antonelli und Marquis Lavalette Conferenzen Statt gefunden, welche durch entgegenkommende Vorschläge zu einer vorläufigen Verständigung mit Turin Wichtigeres zu vermitteln bestimmt sein sollen. Wie nach den voraufgegangenen feierlichen Erklärungen des h. Vaters, nicht eher Friede zu machen, als bis der ganze ehemalige Kirchenstaat wieder unter Rom zurückgekehrt sei, eine einfache Transaction unmöglich ist, bedarf keiner ausdrücklichen Erwähnung. Aber es ist ein im Vatican täglich mehr gefühltes, kaum länger abzuweisendes Bedürfniß, wenigstens in dem kleinen Ländchen, das der Papst noch beherrscht, Ruhe zu haben, und ich glaube, man wird in Turin dem Papste für den Augenblick den Gefallen thun wollen, in der Agitation etwas nachzulassen, wofür Rom mit seinen Protesten und Gesprächen bis zu günstigeren Gelegenheiten schweigen würde. Kurz, es handelt sich um einen vorläufigen Waffenstillstand. — Lavalette, der bereits im Dezember vorigen Jahres dem h. Vater seine Beglaubigungs-Schreiben übergab, hielt erst gestern Mittags seine feierliche Auffahrt im Vatican. Läufer und Heiducken umschwärmten den Galawagen.

## Amerika.

Newyork, 21. Febr. Endlich ist es uns vergönnt, einen wirklichen, ächten Sieg des Bundes zu melden, einen Sieg, dem auch Europa, das sonst von unseren „Schlachten“ gering denkt, seine Anerkennung nicht wird versagen dürfen u. der eine gründliche Abrechnung für Bull Run ist. Die von 20,000 Rebellen mit 63 Kanonen vertheidigte Erdbefestung bei Dover in Tenessee (Fort Donelson, nebst zwei oder drei äußeren Redouten) hat sich am 16. Febr. nach einem dreitägigen hartnäckigen und blutigen Kampfe dem Bundesgeneral Grant ergeben. Alle Geschütze, an 12,000 Musketen, immense Vorräthe am Kriegsmaterialien und endlich an 15,000 Gefangene, darunter die Generale Buckner und Johnson, sind dem siegreichen General übergeben worden. Der Dieb Floyd (Kriegsminister unter Buchanan) war leider in der Nacht vor der Uebergabe mit etwa 5000 Mann entflohen und hat sich wahrscheinlich nach Clarksille, das 35 Meilen stromaufwärts am Cumberlandflusse liegt, begeben. Ebendorthin mögen die Rebellen den größten Theil der Armee geworfen haben, die vier Monate lang zu Bowling Green gestanden hat und die in voriger Woche von dort mit Sack und Pack abgezogen ist, ohne daß der General Bull, der seit einem Vierteljahre in nächster Nähe von ihr Maulaffen feil gehalten hat, nur das Geringste gethan hätte, sie zu engagiren und ihren Rückzug zu einer Flucht zu machen. Das hätte er unbedingt thun können, wenn er nicht ein General vom Schlage M'Clellans wäre, der sich entweder nicht getraut, auf den Feind loszugehen oder es nicht will. Der Sieg bei Fort Donelson, der die ganze Nation electrisirt und mit neuer Lebenshoffnung erfüllt hat, ist lediglich das Ergebniß der Tapferkeit der Bundestruppen, denen durch die thatsächliche Uebernahme des Oberbefehls durch den Kriegsminister die lähmenden Fesseln abgestreift worden waren, in welche die angebliche Feldherrnweisheit M'Clellans sie gebannt hatte. Die Befehle an die Generale im Westen, vorvorzurücken, den Feind zu engagiren und zu schlagen, sind direct vom Präsidenten Lincoln, resp. dem Kriegsminister Stanton ertheilt worden, nicht allein ohne vorherige Zustimmung M'Clellans, sondern geradezu gegen dessen Wünsche. Der Präsident war endlich zu der Erkenntniß gelangt, daß durch die fernere Befolgung der zweideutigen, das Land in jeder Beziehung in Mißcredit bringenden Verfahrungsweise M'Clellans die Nation zu Grunde gehen müsse und beschloß, es mit einer Politik zu wagen, welche dem ungestümen Andrängen der Nation entspräche. Alle die Vorwände, durch welche M'Clellan die bisherige absolute Unthätigkeit der Potomac-Armee

Digitized by Google

beschönigt hat, bestanden im Westen in noch stärkerem Grade. Ist in Virginien der Schlamm auf den Landstraßen knöcheltief, so ist er am Tennessee und Cumberland knietief; regnet es am Potomac, so gießt es am Cumberland; sind die Truppen unter M'Clellan noch nicht so gedrillt, wie europäische Linientruppen, so sind es die im Westen kaum in demselben Grade, wie Milizen; aber diese hätten in den Generalen Grant und M'Clernand Führer, die nicht der Meinung waren, daß man den „irregeleiteten Brüdern" keinen Schaden zufügen dürfe, Führer welche Muth genug hatten, den Feind schlagen zu wollen und ihn deßhalb schlugen. Wald, Sumpf, Verhaue, Gräben, Gehege engten das Terrain um Fort Donelson dergestalt ein, daß ein Zusammenhang zwischen den einzelnen Brigaden des (gegen 40,000 Mann starken) Bundesheeres nicht erhalten werden konnte. Der Feind hatte den Vortheil eines Glacis, auf dem er mit 10,000 Mann zugleich gegen den rechten Flügel der Bundestruppen operiren konnte. Hier fand am dritten Tage der verzweifeltste Kampf statt, da 12,000 Rebellen auf zwei oder drei Bataillone Illinoiser anstürmten, die sich wie in der spitzen Röhre eines Trichters befanden. Der Heldenmuth, womit sie dem ihnen an Zahl vierfach überlegenen Feinde Stand hielten, bis fast alle ihre Offiziere getödtet oder verwundet waren und zwei Batterien, welche, nachdem fast ihre ganze Bedienung kampfunfähig geworden, dem Feinde in die Hände gefallen waren, mit Bajonnetten und Kolben wieder herausholten, — die Verwegenheit und imperturbable Siegesgewißheit, womit der linke Flügel mit dem Bajonnet in die feindlichen Redouten drang, während der rechte Flügel zurückgedrängt worden war, diese und viele andere Einzelheiten des Kampfes werden mit unauslöschlicher Schrift in die Gedenkbücher der Nation eingetragen werden.

---

**München**, 18 März. Die Nachricht, daß S. M. der König schon demnächst Nizza verlasse, scheint unbegründet. Zur Zeit ist in diesem Betreff nichts bestimmt, und alles nur Muthmassung. Der nächste Kourier geht kaum vor Beginn des Monats April ab, und zwar, wie dermal noch feststeht, nach Nizza.

**München**, 17. März. Auch die N. Münch. Ztg. bringt nun einen Brief aus Athen vom 8. d., welcher den ungünstigen Stand der Dinge dort überhaupt, und namentlich auch den Ausbruch einer Empörung in Syra bestätigt. Man hatte dort sogar den zweiten Sohn Victor Emanuels unter dem Namen Otto II. als König ausgerufen. Auch zu Menidi, nur anderthalb Stunden von der Hauptstadt, war eine Erhebung gegen die k. Regierung versucht worden. Der Zusammenhang der griechischen und der italienischen Revolution sei außer Zweifel. Zu Athen herrsche zwar Ruhe, aber man sei beunruhigt für die Zukunft, und man lege sich nicht ohne den Gedanken zu Bette, daß in der Nacht auch eine Revolution in der Hauptstadt ausbrechen könne.

— Seit heute Vormittag ist das Gerücht hier verbreitet, der König Otto habe Griechenland verlassen; soweit indessen die bis jetzt eingezogenen Erkundigungen reichen, wurde allenthalben versichert, daß eine deßfallsige Nachricht nicht hier eingetroffen sei. — Der hiesige Magistrat hat zur würdigen Ausstattung des ersten bayerischen Centralturnfestes in München dem festgebenden Münchener Männer-Turnverein eine Unterstützung von 1000 fl. zugesichert. Es ist in dieser Handlung des Magistrats zugleich die Ansicht ausgesprochen, daß dieses Fest ein städtisches sein soll, und zu hoffen, daß Münchens Bürgerschaft nicht hinter der von Nürnberg oder Berlin zurückbleibe, sondern sich ebenso thätig wie diese des Festes durch Einräumung von Quartieren, in Preisgaben und sonstigen Beiträgen annehmen werde. — Ein origineller Selbstmordversuch ist dieser Tage dahier vorgekommen. Ein Mann wollte sich nemlich aus Lebensüberdruß todt trinken, kaufte zu diesem Zweck 6 Flaschen des stärksten Ungarweines, schloß sich in sein Zimmer ein, und fing nun an, langsam ins Jenseits hinüber zu kneipen. Der feurige Ungarwein griff zwar das Blut- und Nervensystem des Selbstmörders heftig an, vermochte aber seine gesunde Natur höchstens in ein Delirium zu versetzen, in Folge dessen der Patient ins Krankenhaus geschafft wurde, wo nun die ganze Krisis mit einer Lungenentzündung zu verlaufen verspricht.

**Frankfurt**, 17. März. Am vorigen Freitag haben die liberale Mehrheit und die reactionäre Minderheit des preußischen Ministeriums sich gegenseitig ihr Programm mitgetheilt, worauf beide Actenstücke zur Auswahl der Krone vorgelegt worden sind. Mit dem einen stehen und fallen von Auerswald, von Patow, Graf Schwerin, Graf Pückler u. von Bernuth mit dem andern Fürst Hohenlohe, von der Heydt, von Roon u. Graf Bernstorff. Die Minderheit wird wohl siegen. Es wird dann besonders interessant sein zu sehen, wie Graf Bernstorff es anfängt, eine erfolgreiche auswärtige Politik aus innern Stillstand oder Rückschritt hervorzuzaubern. Das preußische Volk bereitet inzwischen den in seinen Schoß heimkehrenden Abgeordneten der Mehrheit vom 6. März überall den wärmsten Empfang. Und wie das preußische Volk, so denkt und fühlt das deutsche; neuester Beweis dessen die schon mitgetheilten Beschlüsse der gestrigen Versammlung zu Niederwalluf in dem nichts weniger als radical oder revolutionär gesinnten Lande Nassau.

**Paris**, 16. März. Aus Turin. Deputirtenkammer. Auf die Interpellation Petrucellis erklärt Poggi, daß er den Bischöfen nicht erlauben werde, ohne Bewilligung nach Rom zu gehen, indem der Zweck der Versammlung kein religiöser sei.

**Madrid**, 15. März. Das ministerielle Journal bestätigt, daß Spanien, seinem Neutralitätsprinzip in Italien getreu, ungeachtet seiner Sympathie für den Papst nicht mit den Waffen in der Hand interveniren würde, wenn Frankreich seine Truppen aus Rom zurückziehen sollte. Es wird alsdann die vollendeten Thatsachen nicht anerkennen, so lange sie nicht von einem europäischen Kongreß sanktionirt worden sind.

**Petersburg**, 16. März. Behufs der Erleichterung des Loskaufs sind den Grundbesitzern verschiedene Begünstigungen bewilligt, und zwar Verlängerung der älteren Staatsdarlehen, Möglichkeit der Aufnahme neuer Privatdarlehen, Uebertragung älterer Hypothekarschulden auf die den Bauern überlassenen Güter und Annahme der Loskaufspapiere zum Nominalwerthe bei Zahlung der Hypothekarschulden.

## Telegraphische Berichte.

**Paris**, 17. März. Deputirtenkammer. Billault vertheidigt die Handlungsweise der Regierung und hält das Recht derselben, den Präsidenten der Gesellschaft zum hl. Vinzenz v. Paula zu ernennen, aufrecht.

**Turin**, 17. März. Deputirtenkammer: Interpellation von Gallenga (über die Versammlung der Provedimentocomite's.) Rattazzi nimmt die vorgeschlagene Tagesordnung an unter der Bedingung, daß sie als eine Unterstützung des Ministeriums behufs Ausführung seines Programms angesehen werde. Die Tagesordnung wird mit 210 gegen 80 Stimmen beschlossen.

**Athen**, 14. März. [Ueber Konstantinopel.] Aria und alle äußeren Schanzen, ausgenommen die auf dem Berg St. Elia, deren Fall nächstens erwartet wird, wurden gestern von den Königlichen mit dem Bajonette genommen. Nach Syra ist ein Dampfer mit 200 Mann abgegangen, ebenso ein englisches und ein französisches Schiff aus dem Piräeus.

---

**Bierbrauerei z. d. Karmeliten.**

Heute Mittwoch den 19 ds, sowie die folgenden Tage wird bei Unterzeichnetem

**Bock**

geschenkt, wobei gute Bratwürste verabreicht werden. Zahlreichem Besuch sieht entgegen

**Frz. Jos. Bergmüller,**
Bierbrauer

---

Das Neueste in

**Stereoscopbildern und Apparaten**

ist angekommen und empfiehlt zu billigen Preisen

**F. Schellbach,**
Opticus und Mechanikus.

---

Eine solide Person mit guten Zeugnissen versehen, sucht bis Georgi bei einer Herrschaft hier oder auf dem Lande als Köchin einen Dienst. Zu erfragen in Lit. B. 78 in der untern Bachgasse über 2 Stiegen.

---

**L. Kachelriß**, Fabrikant in München, empfiehlt sein Lager dahier assortirt mit

**Strohhüten**

für Herren, Damen und Kinder in den neuesten Formen und Dessins, unter Zusicherung der möglichst billigen Preise.

Getragene Hüte werden schön geputzt und modernisirt.

Regensburg, 19. März 1862.

Laden im Kaufmann Buchner'schen Hause.

---

**Gesuch.**

Es wird ein ordentliches Näh-Mädchen gesucht, welches gut und mit schnell Nähen umgehen kann. Näh. i. d. Exp.

D. 89 ist eine kleine **Wohnung** an eine ruhige Familie bis Georgi zu vermiethen.

---

Die **Prämie** von 126 fl. des **Lahrer hinkenden Boten**, ist auf die Nummer

**135,862**

gefallen, was hiemit zur Kenntnißnahme bringt **Bachhofer.**

---

**Verlaufene Hunde.**

In Roden bei der Pielmühle, in der Gemeinde Oppersdorf, haben sich 2 Hunde, wovon 1 sehr großer schwarz-weiß getigerter Kettenhund und ein kleiner einjähriger ganz schwarzer Hund, beide männlichen Geschlechts, verlaufen. Wer über selbe nähere Auskunft zu geben im Stande ist, erhält eine angemessene Belohnung.

**Joseph Schottenloher,**
Bauer dortselbst.

---

Es ist schöner grober Sandfreier **Kies** zu haben, am untern Wöhrd auf der Mühle. Zu erfragen A. Nr. 199.

Digitized by Google

**Todes-Anzeige.**

Gottes unerforschlichem Rathschluß hat es gefallen, unsere geliebte Mutter, Groß- und Schwiegermutter und Tante,

**Susanna Zitzmann,**

Tochter des verstorbenen Kupferschmiedmeisters Paul Zitzmann dahier, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Gestärkt durch den Genuß des hl. Abendmahles und getröstet durch religiösen Zuspruch, vollendete sie ihren Pilgerlauf heute Morgens 2 Uhr, im 85. Lebensjahre, sanft und ergeben in Gott.

Die sterblichen Ueberreste werden kommenden Donnerstag, 20. März, Morgens 10 Uhr, im Friedhofe zu St. Peter dem Schooße der Erde übergeben.

Geehrten Freunden und Verwandten diese Trauerkunde bringend, empfehlend wir die Entschlafene ihrem frommen Andenken und bitten um stilles Beileid.

Regensburg, 18. März 1862.

**Gottlieb Sack,**
Gastwirth und Frau.

---

**Dankeserstattung.**

Für die sowohl während der Krankheit, als auch bei dem Leichenbegängniß unserer guten Tochter, Schwester und Nichte, Jungfrau

**Sophie Witzleben,**

bürgl. Bäckermeisterstochter, an den Tag gelegte höchst tröstende Theilnahme von Seite unserer Verwandten, Freunde und Bekannten, bringen wir unsern tiefgefühlten Dank dar und empfehlen die Verstorbene frommem Andenken, uns aber fernerem Wohlwollen. Möge Gottes Vorsehung Sie Alle vor so traurigen Ereignissen in Gnaden lange bewahren.

Regensburg den 18. März 1862

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen.**

---

**Dankeserstattung.**

Für die vielfachen Beweise theilnehmender Gesinnung und für die zahlreiche Begleitung meiner unvergeßliche Gattin

**Rose Ebenhöch,**

geb. Kast,

zur letzten Ruhestätte spricht seinen tiefgefühlten Dank aus

Der trauernde Gatte
**J. L. Ebenhöch.**

---

**Stadt-Theater.**

Mittwoch den 19 März

3. Vorstellung im VIII. Abonnement.

**Concert der sechs schottischen Glockenspieler.**

Dazu:

**Preciosa.**

Schauspiel in 4 Akten mit Musik von C. M. von Weber

---

**Schützengesellschaft zum KLEINEN STAHL.**

Mittwoch den 19. März

***Ballotage.***

Der Ausschuß.

---

**Donnerstag den 20. März**

5 Uhr Abends

***II. allgemeine Chorprobe***

im kleinen Neuhaussaale.

**Jos. Hanisch.**

---

**Schießhaus.**

Heute Mittwoch

Zum Letztenmale

**PRODUKTION**

der beiden Künstler Vanoni & Lukas, ersterer ohne Arme, auf der Blas-Concertine und Mundharmonika, und letzterer (blind) auf der chromatischen Zither und Streichzither, mit Guitarre-Begleitung. Anfang 3 Uhr.

Entree 6 kr.

---

Es wird bis zum Ziel Georgi eine ordentliche **Kindsmagd** gesucht. Näh. in der Erp.

---

Eine Sendung von

**Matratzen-Zeug für Tapezierer und Sattler,**
**lein. Hosendrill,**
**Barchent zu Betten,**
**Turnerzeug, sowie**
**Corsettzeug in allen Coul. & Qualité**

habe erhalten, und werden zu den billigsten Preisen abgegeben bei

**L. Nußbaum,**
nächst der Hauptwache.

---

**Frühjahrs-Mäntel und Mantillen**

in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt, hochachtungsvollst

**Franz Speiser,**
am Obermünsterplatz.

---

**Oesterreichische National-Coupons per 1. April 1862,**

werden von heute ab in Silber eingelöst bei

**S. Wertheimber & Comp.** im ehemaligen Residenzgebäude über 1 Stiege.

---

**Guldens Restauration.**

Heute Mittwoch

***Musik- & Gesang-Soirée***

der vier Schwestern Lamour, wozu sie ihre ergebenste Einladung machen.

Anfang 3 Uhr.

Abends im Bruderhaus.

---

**Augustiner-Bräuhaus.**

Heute am Josephi Feste

**Sommerbier,**

aus dem Felsenkeller. Abends

**Harmonie-Musik**

und zur Namensfestfeier

**brillante Transparent - Ansichten.**

Hiezu ladet ein

der Schenk Seidl.

---

**Gasthaus zum Klösterl.**

Heute Mittwoch

**Bock,**

wozu ergebenst einladet

**M. Alzinger.**

---

**Laumbacher in Stadtamhof.**

Heute Mittwoch Abends zur Namensfeier

**Grosse**

***Blechmusik - Produktion.***

Anfang Abends 7 Uhr.

Von Nachmittags 3 Uhr an

**Sommerbier.**

---

**K. Th. Müller** am Domplatz empfiehlt ihre

**Strohhut-Bleiche**

aufs Neue, sowie auch zum Faconiren und Umnähen der Strohhüte

---

Empfehlungswerthe Gartenbücher, welche bei **Fr. Pustet** (Gesandtenstraße) und **Fr. Pustet** jun. (Domplatz) in Regensburg vorräthig sind:

**Gruner**, der praktische Blumengärtner, siebente vielfach vermehrte Auflage. 3 fl.

**Gruner**, der unterweisende Monatsgärtner, siebente sehr verbesserte und vermehrte Auflage. 1 fl. 48 kr.

**Kleemanns**, allgemeines Handbuch des Gartenbaues, zweite durchaus umgearbeitete Auflage. Gebd. 2 fl. 42 kr.

**Johann Albert Ritters**, allgemeines deutsches Gartenbuch, siebente vermehrte und verbesserte Auflage mit 4 Tafeln. 3 fl. 18 kr.

**Metzger**, deutscher Hausgarten. Gebd. 1 fl. — kr.

**C. D. Schmidt** und **Fr. Herzog**, der populäre Gartenfreund, siebente verbesserte Auflage. 1 fl. 30 kr.

---

Es wird ein junger Mensch als **Austräufer** gesucht, der sich über Treue und soliden Charakter ausweisen und besonders mit Verpackung umgehen kann. Selber kann gleich einstehen.

**J. Eslinger.**

---

**Montag den 24. März,**

Vormittags von 9—12 Uhr, wird das **Oekonomiegebäude Lit. H. Nr. 76**, in der Ostengasse, mit circa 14 Tagw. Feldgründen nebst Vieh u. Fahrniß, dann Getreide zum Ausbauen, an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Die Gebäude bestehen in einem gemauerten zweistöckigen Wohngebäude mit großen Getreidböden, gewölbten Pferd- und Kuhställen, großem Hofraum, drei Hauskellern, einem großen Getreidstadel nebst großer Wagenremise, Pumpbrunnen, nebst allen sonstigen Bequemlichkeiten.

Bemerkt wird, daß auch das Haus ohne Oekonomie und Fahrniß abgegeben wird, sowie es auch zu einer Fabrik geeignet ist. Die näheren Bedingungen werden am Versteigerungstage kund gegeben, sowie das genannte Anwesen täglich in Augenschein genommen werden kann.

Die Versteigerung ist im genannten Hause.

Käufer ladet höflichst ein

**W. Riedl**, Auktionator und Taxator.

---

Bei Unterzeichneter kann sogleich ein geprüfter **Werkführer** in Condition treten

**Walburga Strehle,**
Pflastermeisters-Wittwe in Straubing.

---

Die erwartete Sendung

**Strohhüte**

ist eingetroffen, und empfiehlt solche in schönster reichlichster Auswahl zu den billigsten Preisen

**M. Hupeter.**

---

In Lit. D. Nr. 64 ist bis Ziel Georgi eine **Wohnung**, hell, reinlich und ganz trocken, mit 3 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

**Kappelmeier**, Lebküchner.

---

**Fremdenanzeige.**

(G. Bär.) HH. Rauh, Hdlsm. v. Roggenstein. Hilburger, Gastw. v. Kugelhof. Mathes, Cameralist v. Kastl Wurm, Akadem. v. München. Deybeck, Lehrer a. Schweiz. Wurm, Bäcker v. Waldthurn. Dachs, Forstprakt. v. Traunstein. Frank, Corporal v. Amberg. Galle u. Fischer, Weber v. Obervichtach. Ott, Command. v. Sandelbach. Wagner v. Wittmann, v. Kartenhofen, Mulzer, v. Vohenstrauß, Bäumler, v. Kornmühl, Priv. Beer, Oekonom v. Drentenreith Sperrer, Gensdarm v. Vohenstrauß. Ulrich, Oekon. v. Aeffenbach. Rothballer, Bergm. v. Grubdorf. Rheinisch, Führer v. Jugolstadt.

(Post.) HH. Wilhelm, k Advok. v. Amberg. Englberger, Verwalter v. Schwandorf. Loritz, Hdlsm. v. Rittenau. Hamm, Stud, Eßlinger, Gutsbes., Mayer, Jurist, v. München. Kälbel u Schweigl, Oekon. v. Hagenhausen. Müller, Realitätbes. v Beilngries. Rosenthal, Kfm. v. Fürth. Frank, Priv. v. Würzburg. Frau Holzwart, Posterp.-Gal. v. Rabburg.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 79** **Donnerstag den 20 März** **1862**

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

**Abgang.** Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

**Ankunft.** Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 8 Uhr 23 Min Verm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Verm. 12 Uhr 19 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

| Abgang | Ankunft |
|---|---|
| von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 16 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt. und 4 Uhr — Min. Abds. | in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends. |

## Die Lage in Frankreich.

(Fortsetzung.) Die Wahlen zum gesetzgebenden Körper so wie zu den Municipalräthen werden von der Regierung nicht allein durch vorgeschlagene Candidaten beherrscht, die Präfecten, Paschas in Sprache und Sitte, drohen jedem Gegencandidaten mit ihrem Zorn, Beamten mit Absetzung, ja erklären sogar den Verwandten von Gegencandidaten, daß sie keine Aussicht auf eine Regierungsanstellung hätten. Während man in Paris Wahlcomites duldete, verbot man sie in den Provinzen; die Candidaten konnten für ihre Circulare keinen Drucker finden, da diese die Entziehung ihrer Concession zu fürchten haben; das nennt man Wahlfreiheit. Die Presse, bei welcher zwei Verwarnungen der Existenz eines Journals ein Ende machen, weiß nicht mehr, was sie schreiben darf und wird nicht allein gezwungen Meinungen zu vertreten, die nicht die ihrigen sind, sondern auch den ihr angethanen Zwang zu verschweigen. Der Minister läßt die Redakteure kommen, sagt ihnen: greift Oesterreich an, schont Preußen, sprecht für Italien, laßt die Geistlichkeit in Ruhe; ein anderes Mal sagt er ihnen wieder, verfahrt wie ihr wollt in Betreff der Geistlichkeit. In der Provinz erhalten die Blätter geradezu die Weisung monatlich einmal den Präfekten zu loben. Die Verwarnungen selbst erfolgen nach Laune und Willkür, wie es überall da der Fall ist, wo immer nur der Eine zu reden und der Andere zu schweigen hat; der Kaiser ist der einzige Journalist Frankreichs, sagte Favre, das nennt man Preßfreiheit. Leuten, die eines Complottes verdächtig, gefänglich eingezogen sind, verkündet der Minister von der Tribüne herunter, sie würden, wenn sie verurtheilt worden, auch nachträglich noch auf Grund des Sicherheitsgesetzes internirt, ausgewiesen oder über See transportirt werden; die Regierung werde dieses Recht nie aufgeben; das nennt man persönliche Sicherheit. Die Willkür der Beamten kennt keine Grenzen, da sie von oben geschützt werden, und selbst bei Eingriffen ins Privatrecht der Staatsrath die Ermächtigung zur Verfolgung eines Präfekten vor den Gerichten versagte, nachdem zwei Municipalbeamte, welche dabei Mithülfe geleistet hatten, von dem Gericht bereits verurtheilt waren. In den Kammern geht es her, wie in einer Schenke; die Präsidenten mißbrauchen ihre Stellung, um Senatoren und Deputirten Impertinenzen zu sagen, und sie in jeder Weise zu schulmeistern, selbst ihnen, wie Olivier bemerkt, grammatikalischen Unterricht zu geben. Alles erinnert an die schlimmsten Zeiten der englischen Stuarts. Der Präsident des Staatsrath, Sprechminister Baroche, entblödete sich nicht zu erklären, „in bewegten Zeiten, wie die unsrigen, kann man nicht alles vor die Gerichte bringen,“ ein Satz, den auch jeder Sultan unterschreiben könnte. Dabei hat der Minister leichtes Spiel, denn alle seine Zuhörer sind gut bezahlt, und Deputirte riskiren künftig ihren Gehalt, wenn sie ihm etwa zu widersprechen wagen sollten; ein solcher Deputirter erhält 12,000 Franken, ein Senator 30,000 Franken jährlich, während Professoren und Lehrer in bitterer Armuth verkümmern. Geld und Bestechlichkeit durch Geld ist die Seele und Lebensluft des Kaiserreichs; so lange es dieses mit beiden Händen in beliebiger Fülle spenden kann, vermag es seine Anhänger zusammenzuhalten und zu vermehren; und noch bieten ihm die Uebertragungen (viremes) im Budget dazu reichliche Mittel; in dem Grade, als diese sich vermindern, wird auch der Enthusiasmus seiner Anhänger sich abkühlen. (Schluß folgt.

## Deutschland.

Mchr. **Regensburg**, 19. März. (Das Project einer Bahn von Augsburg nach Regensburg betr.) Wie bekannt hat am 10. Februar. l. J. in Augsburg eine Gesellschaft von Capitalisten Berathung über den Bau einer Bahn von Augsburg nach Regensburg gepflogen, ein leitendes Comite gewählt und die Kosten der Projectirung durch Subscription theilweise aufgebracht. — Ueber die Richtung der Bahnlinie ist aber bis zur Stunde keine Nachricht in's Publikum gedrungen, meistens sind die Nachrichten ungenau, da bei der fraglichen Berathung eine nähere Discussion vermieden u. das leitende Comite seither mit den betheiligten Städten eine erläuternde Correspondenz nicht angeknüpft hat. Wenn wir nun die Wichtigkeit einer solchen Verbindungsbahn lebhaft anerkennen, — ein Blick auf die Karte zeigt die Nothwendigkeit derselben, um in kürzester Richtung eine Linie von Westen nach Osten herzustellen, — so drängt sich die für Regensburg hochwichtige Frage auf: in welcher Richtung beabsichtiget man zu bauen, wer wird bauen? — Diese Fragen sind um so berechtigter als es dem Vernehmen nach in Absicht des Augsburger Comites liegen soll, die fragliche Bahn von dort nach Ingolstadt und von da nach Landshut oder einige Stunden von Regensburg an die Ostbahn zu leiten. — Dieses Project, seine Richtigkeit vorausgesetzt, mag allerdings für Augsburg von Bedeutung sein, wenn es sich aber darum handelt den Weltverkehr seinen naturgemäßen Weg zu bahnen, welcher ihm durch die Ungunst der Verhältnisse bisher entzogen blieb, wenn wir erwägen, daß der gerade Weg stets der beste und Einzelne Interessen den Allgemeinen stets weichen sollen, so können wir uns mit der Anschauung des Augsburger Comites nicht befreunden; ebenso wenig darf der engherzige Standpunkt bestehender Bahnen, das Schreckgespenst der Concurrenz in Betracht gezogen werden. Ueberdieß sind die Interessen des oberpfälzischen nicht minder als jener des schwäbischen und niederbayerischen Kreises in Frage, weil der Bau einer solcher Bahnlinie jeden weiteren der Donau entlang für immer ausschließen würde. Unsers Erachtens wäre der Bau einer Bahn von Regensburg nach Kelheim, Abensberg, Neustadt, Vohburg und Ingolstadt, — und weiter nach Neuburg, Donauwörth und Günzburg, wo sie in die Augsburg Ulmer Bahn münden könnte von höherer Wichtigkeit. Durch den Bau einer solchen würden die bisher so stiefmütterlich bedachten Städte der oberen Donau seiner Vortheile theilhaftig, welche sie bisher entbehrten, die gesegneten Donaugelände, insbesonders am linken Ufer, der Hopfenreichthum der Hollebau und des Abensgrundes, der Reichthum an Vieh und landwirthschaftlichen Produkten, Nutz- u. Brennholz, Torf und endlich die industriellen Etablissements verschiedener Art, an deren oft minder schwunghaften Betriebe, bisher nicht selten der Mangel ausreichender Verkehrsmittel zumeist Schuld tragen, würden sicherlich eine ergiebige Ausbeute für den Güter-Verkehr bieten. Da bis jetzt ein definitiver Plan noch nicht vorliegt, so möchte es sicher zweckmäßig sein, diese Sache anzuregen und die Meinungen auch von andern Seiten zu vernehmen.

**Frankfurt**, 17. März. Die französische Kammer hat am 14. d. ihre Sitzung der Verhandlung über § 7 der Adresse gewidmet, welcher erklärt: der Zustand der Finanzen sei günstig, denn (!) der gesetzgebende Körper habe immer deren Verwendung sorgfältig überwacht. — Unverschämter kann eine Versammlung wohl nicht gegen die Wahrheit sündigen.

(**Hessen.**) Darmstadt, 17. März. Die Verhandlung über die von Seiten des Anwalts des Hofbuchdrucker Jacoby erhobene Nichtigkeitsbeschwerde gegen das verurtheilende Erkenntniß vom 6. Febr. d. J. fand heute unter großem Zudrang des Publikums statt. Der Referent Großh. Cassations-

Digitized by Google

hofs Dr. Buff entwickelte mit großer Klarheit die wohl von der Vertheidigung als auch dem Staatsprocurator am Assisenhofe für und wieder geltend gemachten Gründe betreffs des erhobenen Cassationsgesuchs. Nachdem der Staatsprokurator des Hofes sich für die Verwerfung sämmtlicher geltend gemachten Nichtigkeitsbeschwerden, in gründlich motivirter Weise und gestützt auf die Rechtsprechung des höchsten Tribunals ausgesprochen hatte, entschied der Großh. Cassationshof nach halbstündiger Berathung diesem Antrage gemäß und ist somit das von dem Assisenhofe erlassene Urtheil bestätigt.

Hanau, 16. März. Obgleich schon am 8. d. das Steuersimplum für März fällig war, so haben dennoch bis zur Stunde gegen die Restanten keine Executionen stattgefunden. Was die Veranlassung zur Sistirung ist, weiß man natürlich nicht. Vielleicht will man dadurch im übrigen Land den Glauben wecken, die im vergangenen Monate entwickelte Energie habe dem Wiederstand bereits niedergeschlagen; vielleicht auch ist man der neuesten Wendung des Verfassungsstreits gegenüber noch rathlos, welche Politik im Innern zu befolgen.

(**Oesterreich.**) Wien, 15. März. In Bezug auf die Stellung der Schutzmächte zur griechischen Bewegung kann ich Ihnen aus sicherster Quelle mittheilen, daß sich bis jetzt nur England gegen dieselbe ausgesprochen hat. Rußland beobachtet fortwährend die reservirte Haltung, welche es von allem Anfange an angenommen hatte, und ist es nicht wahr, daß es, wie die Allg. Ztg. vor Kurzem versicherte, in einer Note seine Mißbilligung des griechischen Aufstandes in entschiedener Weise ausgesprochen hat. Mag dieser letztere zu früh oder zu spät ausgebrochen sein, so ist jedenfalls gewiß, daß die Insurgenten auf die Unterstützung Rußlands rechnen, u. wenn man die Haltung ins Auge faßt, welche das russische Cabinet der Bewegung in den slawischen Provinzen der Türkei gegenüber fortwährend beobachtet, so wird man zugeben müssen, daß die Hoffnungen der griechischen Insurgenten nur gerechtfertigt sind. Diese Haltung widerspricht eben so sehr den Interessen der Pforte, wie den Interessen Oesterreichs, denn während das diesseitige Cabinet seinen Einfluß geltend zu machen sucht, eine Verständigung zwischen der Pforte und den Insurgenten in der Herzegowina zu Stande zu bringen, agitiren die Agenten Rußlands im gerade entgegengesetzten Sinne, und da sie weder Gold noch Versprechungen sparen, so haben ihre Bemühungen auch einen besseren Erfolg, als die Oesterreichs. —

Wien, 15. März. Das Abgeordnetenhaus fängt an, der Regierung ernstlich unbequem zu werden. Seine neuesten Beschlüsse: ein äußerst freisinniges Preßgesetz, Freigebung der Advokatur, Revision des Gewerbegesetzes, athmen einen Geist der Opposition, welcher die ministeriell gesinnte Majorität von ehedem nicht wieder erkennen läßt. Was den letzten Punkt, die Aufhebung der zwangsweisen Genossenschaften betrifft, so ist übrigens der Mühlfeld'sche Novellentwurf, welcher die meiste Aussicht hat, von dem Hause adoptirt zu werden, und dem im Princip nur beigestimmt werden kann, in einzelnen Punkten von einem gewissen liberalen Terrorismus nicht freizusprechen und es wäre doch etwas leichtfertig von unseren Abgeordneten gethan, wenn sie Bestimmungen, wie diejenige, daß, wenn eine bestehende Gewerbecorporation sich nicht bis zum Ende des nächsten Jahres in eine freie Genossenschaft umgewandelt hat, ihr Vermögen der Ortsgemeinde verfallen soll, so ohne Weiteres acceptirten. Die Regierung ihrerseits wird sich, wie wir hören, darauf beschränken, gegen eine derartige Revision des Gewerbegesetzes zu protestiren und die Gründe zu entwickeln, warum sie einer solchen nicht ihre Sanktion ertheilen könne.

(**Preußen.**) Die Magdeb. Zeitung schreibt: „Die Feudalen haben zwar durch die Ernennung des Prinzen zu Hohenlohe zum Vorsitzenden des Ministeriums direct noch gar nichts erreicht, aber er steht ihnen doch um Vieles näher, als der Fürst zu Hohenzollern, gegen den sie außerordentlich viel einzuwenden hatten. Unvergessen ist noch der plumpe Ausfall des Hrn. v. Senfft-Pilsach gegen Hrn. v. Reventlow, den „fremden Ausländer", wie ihn der Herr Baron nannte. Nun, als solcher wurde auch der Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen angesehen. Kommt hieher noch Preußen und will das große Wort führen, wo doch die viel älteren Geschlechter, als die der Hohenzollern, zu reden haben! Der Fürst, ein feiner, bescheidener, humaner Mann, überhörte solch Gewäsch. Er dachte ähnlich wie Stein: „Welch ein Unglück für Deutschland, daß Berlin in der Kurmark liegen muß, wo ein begehrlicher, anmaßender, in örtlicher Beschränktheit befangener Adel unmittelbar lähmend auf den Mittelpunkt des Staates wirkt!" In Deutschland gibt es auch genug „Herren", die sich dem nationalen Leben ganz entfremdet haben, aber eine solche Unzahl kleiner landsässiger Adels-Familien wie unser Preußen besitzt der Süden nicht. Unser Junkerthum steht den nationalen Ideen viel feindseliger gegenüber, wie der alte reichsunmittelbare Adel des Südens. Das macht, über den süddeutschen Adel ist der Sturm des Reichsdeputations-Hauptschlusses und der Napoleonischen Willkührherrschaft dahingegangen und hat gewaltig unter seinen Vorrechten und Vorurtheilen aufgeräumt. Der märkische und der pommerische Adel aber, der in unserem Herrenhause nur allzu zahlreich vertreten ist, ist fast unberührt geblieben von dem großen Wandel der Zeiten."

— Der Stadtkämmerer Hagen in Berlin ist wegen seines verhängnißvollen Antrags plötzlich ein gefeierter Mann geworden, obwohl im Grunde des Herzens nicht weniger als ein Demokrat. Man erzählt, daß im Laufe der letzten Tage 20 Photographen seine Thüren stürmten, um die Ehre zu haben, das Antlitz des über Nacht populär gewordenen Mannes durch das Sonnenlicht zu verewigen. Ferner ist es gewiß, daß Hagen vielleicht ein halbes Dutzendmal im Lande gewählt wird. Gestern und heute wurden auf hiesiger Börse ansehnliche Wetten gemacht, daß die Fortschrittspartei im nächsten Abgeordnetenhause um 20 bis 50 Sitze mehr zählen werde. Im Lande bereitet sich eine Fluth von Zustimmungs-Adressen für die Fortschrittspartei vor, während mehrere Mitglieder von der rechten Seite des aufgelösten Hauses von ihren Mandataren mit Mißtrauensvoten beehrt werden sollen.

## Italien.

Turin, 15. März. In der heutigen Sitzung des Abgeordneten-Hauses stellte Petrucelli seine auf die Versammlung der Bischöfe in Rom bezügliche Interpellation. Die Bischöfe, bemerkt er, müßten, als von der Regierung abhängige öffentliche Beamte, die Erlaubniß der Regierung erhalten, um sich nach Rom zu begeben. Es sei ihnen mehr an der weltlichen, als an der geistlichen Macht gelegen. Die römische Curie wolle die weltliche Macht des Papstes als Dogma proklamiren, so wie Frankreich und Italien gegenüber an die katholische Welt appelliren. Wenn die Bischöfe nach Rom gingen, so müßten sie als einfache Bürger von dort zurückkehren. Der Minister Poggio antwortete darauf, der Zweck der Versammlung in Rom sei nicht bekannt, habe aber keinesfalls einen religiösen Charakter. Die Regierung habe durch das Gesetz hinreichende Mittel gegen die Bischöfe in Händen, welche sich etwa aus dem Staate entfernen sollten. Sie würden sich, wenn sie das thäten, einer den Interessen der Nation zuwiderlaufenden Handlungen schuldig machen. Bis jetzt habe keiner um die Erlaubniß sich zu entfernen, nachgesucht. Eintretenden Falles aber werde die Regierung schon wissen, was sie zu thun habe. Nach einigen Bemerkungen des Ministers Mancini erklärte Petrucelli sich für befriedigt.

Neapel, 11. März. Die Patrie bringt heute folgende Adresse des hohen Clerus von Potenza (Basilicata) an den heiligen Vater, die einen Beweis der Gesinnung eines großen Theiles der Geistlichkeit liefert: „An den heiligen Vater Pius IX., Stellvertreter Christi — Rom. Heiliger Vater! Das Bewußtsein und das Gesammt-Votum Italiens haben die Unvereinbarkeit der beiden Gewalten in der heiligen Person des Papstes klar bewiesen; außerdem aber muß die Reinheit unseres heiligen Glaubens in Italien, der seit so vielen Jahrhunderten die ehrwürdigsten Denkmäler der Religion aufzuweisen hat unverletzt bewahrt bleiben, und dies selbst durch Opfer und Entsagung Diese Opfer sind die kostbarsten Beweise jener priesterlichen Gabe, die den Menschen auf eine übernatürliche Weise Gott nähert. Von dieser Gesinnung durchdrungen und überzeugt, heiligster Vater, flehet Euch der Clerus von Potenza, in der neapolitanischen Provinz auf den Knieen an, Euch den ersten Priester Jesu Christi im Angesichte Gottes und seines Evangeliums, die weisen Vorschläge der beiden Fürsten der Welt, Napoleon III. und Victor Emanuel II., annehmen und auf jene weltliche Macht, die Ihr besitzt Verzicht leisten zu wollen, und zurückzukehren zu jener jungfräulich reinen und ursprünglichen Institution, welche allein im Stande ist, die von Herrn Gesalbten zu einem Ruhme zu erheben, der seines Gleichen nicht hat unter den unsicheren und eiteln Dingen dieser Erde. Gebt, heiliger Vater, diesen hohen Beweis von Abjagung den Italienern, den Katholiken der ganzen Welt. Gebt ihn als Italiener, und das Vaterland wird Euch dankbar sein: gebt ihn als Stellvertreter Christi, und die Gläubigen werden Euch segnen, so wie die Ungläubigen einen Grund mehr haben werden, zu glauben, daß der Katholicismus die einzige wahre Religion ist. Gott erleuchte Euch heiliger Vater, und Ihr mit Euerem heiligen Ansehen segnet die Gehorsamen in Jesu Christo. Potenza, 3. März

Digitized by Google

1862." (Folgen die Unterschriften des Capitels der Cathedrale, der Collegiate S. Michele und della S. S. Trinita, 64 an der Zahl.) — Eine ähnliche Bittschrift ist von dem dortigen Capuciner-Orden abgefaßt worden.

## Rußland.

Von der russischen Grenze, 8. März. Ein Schmugglergefecht hat am Abende des 4. März jenseits der russischen Grenze stattgefunden. 22 Schlitten mit Waaren-Collis (größtentheils schwere Seidenzeuge), angeblich im Werthe von 15,000 Thalern, passirten beim Dorfe Augsgirren die preuß. Grenze nach Rußland; jeder Schlitten hatte drei Schmuggler zur Besatzung. Sie hatten drei russ. Postenlinien zu durchdringen, deren Wachtmannschaft zusammengezogen und 140 Mann betragen haben soll. Kaum hatte der Transport die Grenze im Rücken, als er zu gleicher Zeit von allen Seiten angegriffen wurde, so daß eine Rückkehr nicht zu ermöglichen war. Die Schmuggler mußten sich vorwärts durchschlagen. In der ersten und zweiten Chaine verloren dieselben 7 Schlitten mit 14 Pferden und den Waaren. Der letzte Kampf bei der dritten Postenchaine war der hartnäckigste und soll ein bedeutender Theil der Waaren Colli durchgebracht sein. Speziellere Nachrichten fehlen indessen. Die russische Grenzwache zählte auf den beiden ersten Postenlinien zwei todte und neun verwundete Soldaten, darunter einen Wachtmeister, dem vier Finger durch eine Kugel weggerissen sind, deßgleichen zehn stark verwundete Pferde. Die Schmuggler haben ihre sämmtlichen Verwundeten fortgebracht, auch sollen mehrere getödtet sein. Preußische Unterthanen sind bei diesem Strauße nicht betheiligt, vielmehr nur sameitisch-russische Bauern, deren Fuhrwerke mit ganz ausgezeichneten Pferden bespannt gewesen sind. Daß den Russen der Convoi vorher verrathen war, ist einleuchtend.

---

München, 18. März. Der heutige dritte und letzte Fastenmarkt war wieder sehr belebt. Es waren 1229 Pferde ꝛc. zu Markte gebracht und auch die Zahl der einheimischen und auswärtigen Käufer war eine sehr große. Trotz der ziemlich hohen Preise wurde der größte Theil der Pferde verkauft. Heute Vormittag schloß die Ausstellung der landwirthschaftlichen Maschinen und begann sofort die Verloosung, deren Resultat übermorgen im Glaspalast bekannt gegeben wird.

⁘ Regensburg, 19. März. Das Korps unserer städtischen Feuerwehr veranstaltete gestern Abend zur Vorfeier des Namenstages vom Vorstande desselben, Herrn Buchdruckereibesitzer J. Reitmayr, eine Abendunterhaltung in den passend dekorirten und brillant beleuchteten Lokalitäten des fürstl. Thurn u. Taxis'schen Sommerkellers, welche äußerst zahlreich von den Mitgliedern, deren Angehörigen und vielen geladenen Ehrengästen besucht war. — Der Gefeierte wurde mit donnerndem „Gut Heil" und dem Korps-Sängerspruch empfangen. Kurze Zeit darauf überreichte der Korpskommandant, Herr Tuchfabrikant Hofmeier, dem Gefeierten einen vom Gesammtkorps gewidmeten wahrhaft prachtvoll gearbeiteten Ehrenhelm mit einer kurzen Ansprache, worin der Verdienste des Ersteren um das ganze Institut gedacht war und worauf Herr Reitmayr in konziser und prägnanter Form erwiederte, wie sehr es ihn ehre und freue, der Vorstand eines so tüchtigen, erprobten und allgemein geachteten Korps zu sein, und dasselbe aufforderte, denselben Geist der Ehrenhaftigkeit und Tüchtigkeit auch für alle Folge unter sich zu wahren, sowie in den Stunden der Gefahr mit besonnenem Muthe und Ausdauer die freiwillig übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen. — Wir glauben nicht unerwähnt lassen zu sollen, daß Herr Dengler, Korpsmitglied der Steigerabtheilung den Herrn Vorstand mit einem eben so sinnigen als mühevoll und schwierig ausgearbeiteten Geschenke überraschte. Herr Dengler hat nämlich nicht nur das auf dem oberen Wöhrd befindliche Steigerhaus der Feuerwehr, sondern alle dazu gehörigen Apparate in Holz geschnitzt und aus den übrigen Stoffen angefertigt, sondern auch die Personen der verschiedenen Rotten im Moment ihrer Funktion ausgeführt und verdiente dieser Gegenstand als bleibendes Erinnerungszeichen in der Modellkammer unseres Rathhauses einen geeigneten Aufbewahrungsort zu finden. — B . . z.

Berlin, 17. März. Der Rücktritt der fünf liberalen Minister ist erfolgt. Seit der Uebergabe der beiden Minister-Programme hat der König nur noch mit den konservativen Ministern verhandelt und ihre Vorschläge entgegengenommen. Der Besuch, welchen der König heute Hr. v. Auerswald abstattete ist nur ein Beweis persönlicher Anhänglichkeit. Die von den konservativen Ministern ausgegebene Parole ist, daß an dem Programme von 1858 festgehalten werden soll und daß keine Allianz mit der Feudalpartei stattfinden werde. Wäre Ersteres ernst gemeint, so war der Rücktritt der liberalen Minister unnöthig und gegen den Feudalismus hatte sich auch Hr. v. Manteuffel stets bewahrt. Hr. v. d. Heydt soll auch einen Plan haben, daß Militärbudget ohne den Zuschlag von 25 Proz. zu den direkten Steuern zu erhalten, und da dieß in der Diplomatie, ohne daß man daran glaubte, schon vor einigen Monaten verlautet hatte, so würde, wenn sich die Sache bestätigt, ein neuer Fingerzeug darin zu erblicken sein, das die Wendung, woran auch sonst kaum gezweifelt wird, seit geraumer Zeit vorbereitet wurde. Hr. v. Bismark soll nun konsultirt werden; an seinen Eintritt in das Ministerium, für dessen Bildung besonders Graf Bernstorff thätig ist, glaubt man nicht. Die altliberale Partei hat gestern hier ein Zentral-Wahlcomité gebildet und zum Schriftführer Dr. Max Weber ernannt. Ein Rechenschaftsbericht der Partei wird bald als Flugschrift erscheinen.

(Griechenland.) Nach der telegr. Depesche vom 14. in unserem gestrigen Blatte, sind die königl. Truppen zu einer erfolgreicheren Thätigkeit übergegangen. „Von Personen, welche die Lage von Nauplia genau kennen, wird jedoch versichert, daß durch die Einnahme der Schanzen von Nauplia Seitens der k. Truppen nicht viel gewonnen ist, vielmehr die Schwierigkeit Nauplia selbst zu nehmen, hiedurch sehr unwesentlich gemindert werde; immerhin aber erscheine es von Bedeutung daß die Truppen vor Nauplia treu geblieben sind und ihre Schuldigkeit thun. König Otto hat, wie man bestimmt versichert die Dazwischenkunft der Schutzmächte angerufen und erwartet man wenigstens von England in Griechenland eine günstige Antwort."

## Telegraphische Berichte.

Berlin, 18. März Abends. Der Staatsanzeiger meldet; v. Auerswald, v. Patow, Graf Pückler, Graf Schwerin, v. Bernuth sind unter Belassung des Ranges und Titels als Staatsminister von ihren Aemtern entbunden. v. d. Heydt ist unter interimistischer Belassung des Handelsministeriums zum Finanzminister, Graf Itzenplitz zum Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Oberkonsistorialrath Mühler zum Kultusminister, Oberstaatsanwalt Graf Lippe zum Justizminister, v. Jagow zum Polizeipräsidenten ernannt.

Athen, 15. März. In Nauplia ist ein Waffenstillstand auf 24 Stunden geschlossen worden.

---


Durch Entschließung der hohen k. Regierung hier, wurde mir die Concession zum Betriebe des

**Schneidergewerbes**

ertheilt, welches ich einem hochverehrl. Gesammtpublikum von hier und auswärts zur gefälligen Notiznahme bekannt gebe.

Zu gütigen Aufträgen empfiehlt sich mit besonderer Hochachtung

**Joseph Weber.**
Schneidermeister, Lit. E. 6 Wollestraße, gegenüber Herrn Kaufmann Buchner.

**Tapeten und Borduren**

bestbewährter, seit Jahren anerkannter Qualität aus der Fabrik von

**Ottomar Briegleb in Nürnberg**

Verkauf zu Fabrikpreisen von 12 kr. angefangen per Rolle zu 10 bayerischen Ellen, welches Maaß die württembergischen, badischen u. a. Längen-Maaße bekanntlich übertrifft. Bei den grünen Tapeten ist durchaus das neu erfundene

**giftfreie**

Mittler-Grün verwendet.

Niederlage neuer Muster-Karten bei

**Max Speiseder.**

Gesuch.

Ein elternloses ordentliches Bürgersmädchen, 21 Jahre alt, welches schon längere Zeit diente, wünscht zur weiteren Ausbildung in Führung des Hauswesens in einem hiesigen ordentlichen Hause einen Platz. Dieselbe würde sich willig jeder häuslichen Arbeit unterziehen und gegen solide Behandlung auf gar keinen Lohn Anspruch machen. Näh. in der Exp.

Das Neueste in

**Stereoscopbildern und Apparaten**

ist angekommen und empfiehlt zu billigen Preisen

**F. Schreibach,**
Opticus und Mechanikus.

Eine Köchin, welche gut kochen kann und sich auch der häuslichen Arbeit willig unterzieht, sucht bis Ziel Georgi einen Dienst, am liebsten in ein solides Bürgershaus. Näheres in der Exp.

Es ist schöner grober Sandfreier Kies zu haben, am untern Wöhrd auf der Mühle. Zu erfragen H. Nr. 199.


Digitized by Google

**Dankeserstattung.**

Für die liebevolle christliche Theilnahme bei dem so schnellen Hinscheiden unserer geliebten Schwester, Schwägerin u. Tante, der Jungfrau

**Walburga Schmalhofer,**

Bauerstochter von Geißling,

sowie für die zahlreiche Begleitung zur Grabesruhe und Beiwohnung des Seelengottesdienstes sagen wir den herzlichsten Dank.

Regensburg den 18. März 1862.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

**Bekanntmachung.**

Aus dem sogenannten Jesuiten- (Stiftungs-) Walde — Revierbezirk Ziegetsdorf — wird am

**Montag den 24. März,**

Mittags 1 Uhr,

im Bräuhause zu Hohengebraching, das nachbezeichnete Holzmaterial im Wege der Versteigerung verkauft:

5 Stücke Buchenwerkholz,<br>
53 „ Eichen-Nutz- und Werkholz,<br>
4 „ weiches Nutzholz (Nadelholz)<br>
14 Fichten-Baustämme,<br>
86 große Birken-Wagnerstangen,<br>
10¼ Klafter Eichen-Scheitholz,<br>
15¾ „ Nadel- „<br>
9¼ „ hartes Prügelholz,<br>
5 „ weiches „<br>
2 „ Brocken- und Astholz,<br>
170 harte und<br>
495 weiche Wellen in Partien

Regensburg den 18. März 1862.

**K. Studienfonds-Administration St. Paul in Regensburg.**

Ulmann.

**Bekanntmachung.**

Am **Mittwoch. 26. März l. J.**, Vormittags 9 Uhr, werden in der St. Katharinen-Spitalwaldung, Ober-, Mitter u. Unterfrauenholz bei Höhenberg, nachstehende Holz-Sortimente öffentlich versteigert:

2 Föhrenstämme, 58 Fichtenstangen, 450 Fichten-Hopfenstangen, 72 Birken-Wagnerstangen, 1200 Birkenreise, 42 Klafter weiches Scheit- und Prügelholz, 8 Klafter Birkenholz, 12 Theile Stockholz und 70 Haufen Ast- und Gipfelholz

Allenfallsige Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Versteigerung am benannten Tage und zur bezeichneten Stunde im Ober-Frauenholz beginnt, woselbst auch die Verkaufsbedingungen publizirt werden.

Restanten mit Zahlungen aus Vorjahren sind von der Versteigerung ausgeschlossen.

Regensburg, 15. März 1862.

St. Katharinen-Spitalverwaltung.

**Stadt-Theater.**

Donnerstag den 20. März

**Letztes Concert der sechs schottischen Glockenspieler.**

Dazu:

**Annalise.**

Historisches Lustspiel in 5 Akten von H. Hersch.

Freitag den 21 März

4. Vorstellung im VIII. Abonnement.

**Die Jäger.**

Schauspiel in 5 Akten von Iffland.

Oberförster: Herr Sulzer, k. Hofschauspieler von München, als Gast.

***Edle Wagonia.***

Heute Abend

**musikalische Kneipe**

und Abschiedsfeier.

**Donnerstag den 20. März**

5 Uhr Abends

***II. allgemeine Chorprobe***

im kleinen Neuhaussaale.

**Jos. Hanisch.**

**20–28,000 fl.**

sind im Ganzen oder getheilt zu 4½ Proz. zu verleihen. Näh. in der Exped.

**Zugelaufener Hund.**

Ein Königshündchen ist vor einigen Tagen zugelaufen. Näh. in der Exp.

# Großes Eisenbahn- und Dampfschifffahrts-Anlehen.

**Am 1 April** findet die Gewinnziehung dieser Actien statt, wobei **2000** Actien **2000** Gewinne erhalten.

Gewinne fl. **250,000—200.000—150,000—40,000—30,000—20,000, 15,000—5000—4000—3000—2000—1000** etc. etc.

Actien für obige Ziehung kosten:

**1** Actie **fl. 3. 30 kr., 6** Actien **fl. 20.**

Verloosungspläne sind gratis zu haben und werden franco überschickt. Ziehungslisten und Gewinne erfolgen pünktlich.

Man beliebe sich direct zu wenden an das Actien-Haupt-Depot

**Anton Horix,**

Banquier, Frankfurt a/M.

Der Betrag ist der Bestellung beizufügen oder es kann derselbe mittelst Postvorschuß franco erhoben werden.

**Kranken-Unterstützungsverein.**

Jahresabrechnung pro 1861/62.

Einnahmen:

| | | |
|---|---|---|
| a) an Monatsbeiträgen | fl. | 547. 24. |
| b) an Zinsen | „ | 46. 30. |
| c) an Aufnahmsgebühren von 13 Mitgliedern per 2 fl. 42 kr. | „ | 35. 6. |
| d) von der k. Filialbank zurückgezogen | „ | 150. —. |
| Hiezu der Kassastand vom 1. März 1861 | „ | 80. 43. |
| Summa | fl. | 859. 43 |

Ausgaben:

| | | |
|---|---|---|
| a) 161 ganze Unterstützungen à 3. 30 | fl. | 563. 30 |
| b) 9 halbe Unterstützungen à 1. 45. | fl. | 15. 45 |
| c) Pension für 1 Mitglied | „ | 24. —. |
| d) auf Regie | „ | 62. 51. |
| Summa | fl. | 666. 6. |

Abgleichung:

| | | |
|---|---|---|
| Einnahmen | fl. | 859. 43. |
| Ausgaben | fl. | 666. 6. |
| Verbleibt ein Aktivrest von | fl. | 193. 37 |

Vermögens-Ausweis.

| | | |
|---|---|---|
| Baar-Cassastand am 1. März 1862 | fl. | 193. 37. |
| Angelegtes Capital | fl. | 1450. — |
| Ergibt sich ein Vermögensstand von | fl. | 1643. 37. |

Um mehrseitigen Wünschen nachzukommen, veröffentlicht unterfertigter Ausschuß hiemit den Jahresabschluß pro 1861/62 des hiesigen allgemeinen Kranken-Unterstützungs-Vereins.

Regensburg den 18. März 1862.

Der Ausschuß.

**Donnerstag, 20., Freitag 21. März,**

Nachmittags 2 Uhr, werden in Lit. D. 136, hinter dem Rathhaus, verschiedene

**Verlassenschafts-Effekten**

bestehend in einem Schreibsekretär, Kommod-, Kleider- und Bücherkästen, Bettstätten, reinlichen Betten und Matratzen, Herren- u. Frauenkleidern, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, einer Parthie Putzgegenstände in Strohhüten, Hauben und Bändern, nebst **Anderem** an die Meistbietenden **gegen sogleich baare Bezahlung** öffentlich versteigert.

**Math. Neumayer,**

Auktionator.

**Stellegesuch.**

Ein in dem kräftigsten Alter stehender junger Mann, welcher seit mehreren Jahren sich dem Rechnungswesen gewidmet und in allen demselben einschlägigen Arbeiten, sowie in der Buchführung sich vollständige Praxis erworben hat und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht auf irgend eine Art ein Unterkommen. Derselbe kann gleich einstehen. Näh. in der Exp.

Alle Sorten vorzüglich guter und gesunder

**Sämereien**

empfiehlt geneigter Abnahme zu den billigsten Preisen

**Elisabeth Husterer,**

Gärtnerswittwe, Lit. G. 115, beim Marthar.

**Verlornes.**

Vergangenen Sonntag wurde ein großer **goldener Uhrschlüssel** verloren. Um Rückgabe gegen Erkenntlichkeit bei der Exp. wird gebeten.

**Dankeserstattung.**

Ehre, dem Ehre gebührt! Besonders gebührt alle Ehre den großmüthigen Menschenfreunden, die sich im Sinne unseres göttlichen Heilandes der Armen und Dürftigen erbarmen. Uebermältigt von den mächtigen Gefühlen des herzinnigsten Dankes für die ihnen durch den Edelsinn und die aufopfernde Liebe des hochgebornen Herrn Grafen **Du Moulin** gewordene reiche Unterstützung sprechen die Unterzeichneten hiemit ihre Erkenntlichkeit in tiefer Rührung und mit dem aufrichtigen Wunsche aus, der tagtäglich zum Gebete wird: „Gott der Herr trete für uns ein und lohne mit seinen reichen Gnadengütern, was wir nicht vergelten können!“ Auch Herrn Grünewald und Fräul. Meyer für ihre gefällige Mitwirkung, sowie all den Edlen, die durch ihre Theilnahme am Concerte und ihre Anwesenheit bei demselben den schönen, für uns so gesegneten Zweck gütigst förderten, sei die tiefgefühlteste, dankbarste Anerkennung.

Regensburg, am 18 März 1862.

**August Müller**, vorm. Schauspiel-Direktor, 86 Jahre alt

**August Schütz**, vorm. Bühnen-Mitglied, 68 Jahre alt.

**Theater.**

Mit Vergnügen erfüllen wir heut eine Pflicht, unser Publikum auf einen doppelten Theater-Genuß aufmerksam zu machen. Unser hier gern gesehenes Bühnen-Mitglied Herr Hensel hat zu seinem am 24. d. Mts. stattfindenden Benefize, das von unserm deutschen Meister Göthe großartige Schauspiel „Götz von Berlichingen“ gewählt. Was dieses Schauspiel nach allen Richtungen hin bietet, steht glorreich in den Theater-Annalen verzeichnet. Diesen Genuß zu erhöhen, wird der kgl. Hof-Schauspieler von München, Herr Sulzer, der kommenden Freitag sein Gastspiel mit dem Oberförster in „die Jäger“ beginnt, aus Freundschaft für den Benefizianten, die Titelrolle übernehmen. Herr Sulzer, mit so vorzüglichen Requisiten ausgestattet, ist ein Repräsentant obiger Rollen wie sie in Deutschland immer seltener werden. Wir rufen dem Herrn Sulzer ein „Willkommen“ zu, und wünschen ihm und unserm Benefizianten ein gefülltes Haus!

**Warnung.**

Unterzeichnete warnen noch einmal Jedermann, auf ihren Namen etwas zu borgen, indem sie in keinem Falle Zahlung leisten

**Johann & Josepha Krieger,**

Bierbrauerseheleute von Winzer.

Einige Exemplare der Beilage No. 25 vom heur. Jahre werden bei der Exped. gegen Vergütung zurückgenommen.

Es sind sogleich **3700** fl. oder mit Anfang Mai **5400** fl., in beiden Fällen im Ganzen oder abgetheilt, zu 4 Proz. auf ganz sichere Hypotheken zu verleihen. Näh. i. d. E.

**Offert.**

Ein **Conditorgehilfe**, der in seinen Arbeiten tüchtig ist, wird gesucht. Näheres in der Exped.

Es wird ein ordentliches Mädchen zu Kindern gesucht. Wo? sagt die Exp.

**Fremdenanzeige.**

(Drei Helm) HH Brunner, Gastwirthssohn v. Mantel. Plattner, Buchbinder v. Mantel. Stichel m. Frau, v. Iserlohn, Strauß, von Frankfurt, Marcus, v. Creuznach, Jessel, v. Leipzig, Bezzel, v. Nürnberg, Klein, v. Ulm, Kaufl. v. Sperber, Arzt v. Prag. Handlanger, k. Advokat v. Griesbach, Edler v. Brunn, Priv. v. Wien.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

Regensburger Tagblatt.

Nr. 80 Freitag den 21. März 1862.

**An die verehrlichen auswärtigen Leser des Regensburger Tagblatts.**

Da mit dem Ende dieses Monats das Abonnement auf das Regensburger Tagblatt für das erste Quartal abläuft, so ersuchen wir unsere verehrlichen auswärt. Abonnenten, ihre Bestellungen für das zweite Quartal des Jahrganges 1862 bei den ihnen nächstgelegenen k. Postexpeditionen möglich frühzeitig zu machen, damit in der Zusendung eine Verzögerung nicht eintritt und den zu spät sich Meldenden unvollständige Exemplare geboten werden müssen. — Hiebei bemerken wir ausdrücklich, daß der Preis im ganzen Umfange des Königreiches Bayern der gleiche — nämlich **1 fl.** vierteljährig für das Tagblatt und **24 kr.** für das Conversationsblatt, welches auch ohne dem Tagblatte abgegeben wird — ist, und daß die Post-Expeditionen angewiesen sind, ohne Beanstandung Bestellungen auf Vierteljahre zu besorgen.

Alle einlaufenden amtlichen und Privatanzeigen werden in das Regensburger Tagblatt täglich sogleich nach Einlauf aufgenommen, und es ist bei der großen und immer steigenden Verbreitung einleuchtend, daß die in unserm Blatte eingerückten Inserate für den Einsender vom wahren Nutzen sein müssen. Der wohlfeile Preis der Inserationsgebühren (nur 2 kr. für den Raum einer Petitzeile) macht es dabei Jedem möglich, seine Fabrikate, Verkaufsgegenstände, Stellengesuche und Anerbieten aller Art, Familiennachrichten u. s. w. ohne viele Kosten bekannt zu machen.

## Die Lage in Frankreich.

(Schluß.) Bei all dieser scheinbaren Machtfülle würde man sich indeß doch arg täuschen, wenn man annähme, in dem Bonapartismus heute noch dieselbe unerschütterliche Gewalt, vor welcher alles sich beugen oder brechen mußte, zu finden, wie vor zehn Jahren; das System ist vielmehr ziemlich abgenutzt und zeigt deutliche Spuren der Verrottung; es führt nicht mehr jene zermalmenden Schläge, bei denen jeder Widerstand zu sicherem Untergang führte; es sucht zu vermitteln; es schwankt unsicher hin und her, wie vor ihm Decazes und Guizot; er hat seine Balance verloren. Am klarsten tritt dieß in der äußeren Politik vor Augen. Der Kaiser hat das einheitliche Italien, nachdem sein bei Gaeta geleisteter Widerstand vergeblich geblieben, zwar anerkannt, aber er enthält ihm das Herz des Landes vor und unterbindet ihm die Glieder; er intervenirt in Rom auf Grund des Prinzips der Nichtintervention. Dem Papst hat er vier Fünftel seines Landes genommen, und ihn pekuniär so gestellt, daß er auf die unter dem Namen Peterspfennig bekannten Geldsammlungen angewiesen ist; er fristet ihm aber in seiner gegenwärtigen Verstümmelung noch ein Scheinleben und hofft trotz allem non possumus auf dessen baldige Fügsamkeit, wohl mit dem Hintergedanken, daß der Mangel an Existenzmitteln die Frage seiner weltlichen Macht ohne weiteres Zuthun Frankreichs zu einer natürlichen Erledigung bringen werde. Seiner eigenen Geistlichkeit tritt er zwar scharf entgegen, wenn sie sich an seine eigenen Machtbefugnisse heranwagt, dafür gestattet er ihr aber Klöster nach Belieben zu errichten den Unterricht zu beherrschen und die Lehrer der Wissenschaft zu bedrängen, neue Wunder zu verkünden kostspielige Expeditionen tragen diese Wohlthaten in ferne Welttheile. — England provocirte er aufs Aeußerste durch Wortbruch bei der Annexion Savoyens und Nizza's, durch Rüstungen, die nur gegen dasselbe gerichtet sein konnten, und durch wahnsinnige Drohungen seiner Journale; vor dem mißtrauisch gewordenen und gerüsteten England wich er aber scheu zurück und sandte die Kaiserin selbst, um seine dort gesunkene frühere Popularität wieder etwas aufzufrischen. Seine gut versorgten Hetzhunde in der Türkei und in andern östlichen Ländern läßt er zur Beunruhigung der Nachbarn ungemessen bellen, legt sie aber sofort an die Kette, wenn sie zu einer ihm ungelegenen Zeit auch beißen wollen. Dieselben Widersprüche finden wir in der inneren Politik. Senatoren und Deputirte sollen, da man ihrer Unterwürfigkeit sich versichert glaubte, ihre Kritik üben können, allein einzelnen kann er doch nicht den Mund schließen, und diese sprechen aus, was andere denken; die Reden erscheinen in den Journalen und bilden einen grellen Abstand zu deren übrigem Inhalt. Einer Amnestie für frühere Vergehen folgen unmittelbar neue Verfolgungen gegen Mißliebige. Einzelne kleinere Abgaben werden unter Posaunenstößen der Presse erlassen und weit größere dagegen sofort eingeführt; die Finanzen als schlecht geschildert, an der bisherigen Verschwendung darum aber nichts geändert die Schloßbauten werden fortgesetzt, was in einem Jahre erspart worden sogar auf das andere übertragen. Die Gleichheit wird als letzter Rest der Errungenschaften von 1789 gerühmt, und Deputirte wie alle anderen Bürger von Spionen überwacht, der Kaiser schafft aber neue Herzoge und Grafen und dotirt sie aus Staatsmitteln; längst verschollene Titel und hoffärtige Gebräuche tauchen wieder auf. Wenn dies die Resultate einer zehnjährigen, unter ungewöhnlich günstigen Umständen wieder erstandenen, auf das Erbe eines blendenden Namens sich stützenden Despoten sind, so darf man füglich an ihrer Dauer zweifeln. Die Uebertreibungen von 1848, die Hirngespinnste der Socialisten und Communisten haben als Rückschlag zur Säbelherrschaft geführt; allein auch diese wird ihren Rückschlag haben, denn sie hat keines ihrer Versprechungen erfüllt; sie hat weder Ruhe noch Wohlstand, weder äußere Größe noch innere Sicherheit geschaffen.

## Deutschland.

**München**, 19. März. Neueren Nachrichten aus Nizza zufolge, wird S. M. der König bis nach dem Osterfeste daselbst verweilen und sich erst dann an den Genfersee begeben. — Im Befinden des in Folge eines Schlagflusses nicht unbedeutend erkrankten Orientalisten Prof. Dr. Müller ist bereits heute erfreuliche Besserung eingetreten und kein Grund zur Besorgniß mehr vorhanden. — Für den Bahnbau von Nördlingen bis an die Landesgrenze nach Würtemberg sind die technischen Vorarbeiten nunmehr vollständig vollendet und werden die Erdarbeiten ꝛc. am 26. d. M. in Akkord gegeben. Die ganze Bahnstrecke wird binnen Jahresfrist vollendet und dem Verkehr übergeben werden können, und steht zu erwarten, daß bis dahin auch die würtembergische Anschlußbahn vollendet sein wird. — König Ludwig hat für das in Weinsberg projektirte Denkmal Justinus Kerner's 300 fl. gespendet. — Am 27. d. M. findet (im Odeonsgebäude) eine weitere Verloosung von 600,000 fl. 4prozentiger Grundrentenablösungs-Schuldbriefe statt.

**Frankfurt**, 18. März. (Die Situation in Preußen.) Nicht, daß die liberalere Hälfte des preußischen Ministeriums jetzt abgeht, bedauern wir, sondern, daß das ganze Ministerium nicht zu rechter Zeit die Energie hatte, seine Demission zu geben; zu einer Zeit, wo dieser Entschluß ohne Zweifel seine sichere Wirkung auf den maßgebenden Willen nicht verfehlt haben würde. Man hätte sich und dem Lande eine trübe Erfahrung erspart. Aber die Halbheit, die Unentschlossenheit, sagen wir auch: die Abneigung ehrlicher Männer, die Angelegenheiten möglicherweise in schlimmere Hände kommen zu lassen, haben Zeit und Gelegenheit versäumt, haben an dem Scheine festgehalten, wo schon längst keine Aussicht zu einem erfolgreichen Compromisse mehr vorhanden gewesen. Die eigentlichen Gründe aber der ganzen Situation liegen tiefer; sie sind in der ganzen Entwicklung der letzten Jahre zu suchen. Das Programm der „neuen Aera“ in allen Ehren; zur vollen Erkenntniß desselben und Dessen, was es fordert, ist es aber wohl nie gekommen. Daher das beständige Schwanken zwischen Wollen und Können, die Widersprüche auf allen Gebieten des staatlichen Lebens. Der Wille war gut, erst die Ausführung zeigte die ganze Schwere des Uebernommenen. Manches Andere kam dazu, um in der Erfüllung der schwierigen Aufgabe schwankend zu werden. Dabei fehlt es nicht an den Einflüssen jener unseligen Partei, die nur sich und ihr Interesse kennt, und deren einfaches und sehr handgreifliches Princip darin besteht, Alles zu bekämpfen, was mit dem Liberalismus zusammenhängt. Preußen hat jetzt den constitutionellen Umwandlungsproceß durchzumachen, mit dem es bisher fast nur spielte. Seine Verfassung hat eine Wahrheit zu werden; die Krone hat ihr gegenüber sich von den Schlacken der absoluten Feudalmonarchie loszumachen und

Digitized by Google

sich aufrichtig daran zu gewöhnen, die Volksvertretung als eine reale Macht im Staate zu betrachten. Dieser Prozeß ist nichts Leichtes; offenbar beschleunigt haben ihn die Vorgänge der letzten Wochen. Im Gegenstreben gegen diese Richtung — darüber täuschen wir uns nicht — wird die Krone scharf an jene Gränze kommen, die ihr nie Segen gebracht hat, heute, der herrschenden Strömung der Zeit gegenüber, es noch weniger thun würde. Die ganze Situation ist eine ernste; der Scheidungsprozeß zwischen dem Alten und dem Neuen wird vollzogen werden müssen. Welche Kämpfe er noch im Gefolge haben kann, wer könnte das wissen?! Gefaßt darauf muß man sein; an dem schließigen Siege der rechten Klarheit und Wahrheit zweifeln wir aber nicht.

(**Oesterreich**) Wien, 16. März. Heute um Mitternacht starb, nach längerem Krankenlager, Joseph Christian Freiherr von Zedlitz, 72 Jahre alt; seine Freundin, die Schriftstellerin Binzer, stand ihm bis zum letzten Augenblick treu und sorgsam zur Seite. Zedlitz als Dichter ist Vielen bekannt, als Politiker Wenigen, und doch wird auch hierüber die Geschichte der Metternich'schen Epoche ein Urtheil fällen müssen; er war in der Staatskanzlei angestellt und beschäftigt, nachdem er es in der militärischen Carriere nicht weiter als zum Oberlieutenant in einem Husarenregiment brachte. Aber auch in der diplomatischen Carriere gab es Hindernisse, die der von alter aristokratischer Familie abstammende Schriftsteller nicht überwinden konnte, und es gelang ihm nichts Anderes, als in späteren Jahren zum Gesandten einiger kleiner deutschen Fürsten am kaiserlichen Hofe ernannt zu werden. Der Bewegung von 1848 blieb er fremd und fern, ein Asyl in einem Bergstädtchen Ober-Oesterreichs suchend; selbst literarisch und dichterisch konnte sich der Mann, der die napoleonischen Zeiten erlebt hatte, nicht in die neue Strömung hineinfinden. Der Aristokrat, der Militär, der Diplomat war seinem Geiste hinderlich, unbefangen die Lage zu beurtheilen. Er war beinahe fremd geworden den leitenden Persönlichkeiten wie den Strebungen des Tags, und selbst in den Salons glänzte er nicht mehr durch seinen Geist, sondern bloß durch die Orden, die er anzulegen liebte. Mit seinem Ableben wurde auch eine obschwebende Finanzfrage gelöst. Man fand nämlich im Budget des Ministers des Auswärtigen einen Jahrgehalt für Frhrn. von Zedlitz mit 3000 Fl.; er wurde beanstandet, weil sich über die eigentliche Amtirung des Besoldeten nichts nachweisen ließ. Graf Rechberg soll sarkastisch bemerkt haben, man könne den Posten streichen, da doch Zedlitz im Sterben liege. Heute ist er schon gestorben. (Herr von Zedlitz war, wenn wir nicht irren, ein Mitarbeiter der Allgemeinen Zeitung, daher mag sich die Regierungspension schreiben. Als Dichter ist er nicht zu verachten, wenn wir uns von ihm auch nicht gerade angezogen fühlen, und als Mensch werden ihm gute und liebenswürdige Eigenschaften nachgerühmt; er war u. A. mit Schmerling nahe befreundet.)

Wien, 15. März. Vorgestern Morgens wurde Feldmarschall Fürst Windischgrätz mit den Sterbesacramenten versehen. Unmittelbar nachher ließ sich der Fürst schwarze Kleidung anziehen und alle seine hier anwesenden Diener, 95 an der Zahl, vor sich versammeln. Er nahm von ihnen Abschied und stellte die Bitte, daß, wenn er einem oder dem andern eine Kränkung oder ein Unrecht zugefügt habe, sie ihm verzeihen möchten, indem dieses gewiß ohne sein Wissen und gegen seinen Willen geschehen sei; er scheide von Allen mit dem Bewußtsein, für Jeden auch für die Zukunft gesorgt zu haben. Das Befinden des Kranken hat sich heute nicht gebessert.

(**Preußen.**) Berlin, 17. März. Die „Volksztg." erinnert heute an den 18. März, welcher Tag der Geschichte angehöre. Sie bemerkt u. A.: „Wer sich des Tages erinnert, dessen Verheißungen wir heute wieder vorführen, der wird auch der Stimmung eingedenk sein, welche damals das Volk bis zur heftigsten Leidenschaft aufgeregt hatte, und er wird es begreifen, wie solche Verheißungen von Volksforderungen nach den trotzigen und zornigen Verleugnungen, welche ihnen früher zu Theil wurden, unmöglich die Spannung heben, sondern sie im Gegentheil nur steigern konnten. Heutigen Tages ist es anders. Es ist nichts von leidenschaftlicher Spannung im Volke bemerkbar. Es herrscht eine Neugierde, was wohl unsere weisen Staatslenker in der Sackgasse, die man Politik nennt, machen mögen, um, wie sie verkündet haben, „die Einmüthigkeit der Volksvertretung und der Regierung herbeizuführen!" Es herrscht eine Neugierde, welcher mehr eine komische als eine tragische Aufregung zu Grunde liegt. Es lebt im Volksgefühl die ganze richtige Empfindung, daß wohl niemals eine Regierung so planlos einen Kampf gegen das Volksbewußtsein und die Volksvertretung begonnen hat, und daß man dem Ausgang einer Krisis mit um so vollerer Ruhe entgegensehen darf, je mehr ein jeder Tag es deutlich macht, daß diese Krisis nur eine Regierungs- und nicht eine wirkliche Staatskrisis ist."

Die „Ger. Ztg." schreibt: „Wie falsch man über die wahre Gesinnung Berlins in den oberen und maßgebenden Kreisen der Gesellschaft unterrichtet ist, ergeben die militärischen Maßnahmen, die am Dienstag, dem Tage der Auflösung des Abgeordnetenhauses, getroffen worden sind. Es unterliegt nach denselben keinem Zweifel, daß man wirklich der Ansicht gewesen ist, es könne aus dieser unzweifelhaft verfassungsmäßigen Maßregel ein Straßencrawall entstehen. Das Militär war in den Casernen consignirt, selbst keiner der Freiwilligen durfte dieselbe verlassen. Es waren scharfe Patronen und Beile an die Soldaten vertheilt, genug alle Anordnungen getroffen, die zur Führung eines Straßenkampfes nothwendig sind. Erst um 5 Uhr Nachmittags hatte man die Ueberzeugung erlangt, daß der Berliner nicht daran denke, einer gesetzmäßigen Anordnung der Regierung mit ungesetzlichem Widerstande zu begegnen und da wurde denn endlich die Casernensperre aufgehoben.

Breslau, 15. März. Die heute Abend auf Einladung des Wahlvereins der Fortschrittspartei im Weiß'schen Saale abgehaltene Versammlung war ungefähr 4000 Personen stark. Eröffnet wurde dieselbe mit einer Ansprache des Vorsitzenden, Hrn. Justizrath Simon, welcher den aus Berlin hier eingetroffenen Abg. Hrn. v. Kirchmann begrüßte. Mit stürmischem Applaus empfangen, erstattete Hr. v. Kirchmann in einer fast anderthalbstündigen Rede Bericht über die Thätigkeit des aufgelösten Abgeordnetenhauses, auf die hervorragensten Fragen näher eingehend, oft vom lebhaftesten Beifall unterbrochen. Hierauf sprach Herr Dr. Stein.

## Italien.

Von österreichischer Seite sucht man der Pforte Angst zu machen, damit sie zu ihren fünf Kriegsschiffen noch eine Anzahl anderer ins adriatische Meer schicke. Von Seiten Oesterreichs wird nämlich behauptet, Garibaldi's Schaaren seien schon im Anzuge nach den Hafenpunkten, von wo die überseeischen Expeditionen ausgehen sollen, und die Augsb. Allg. Ztg. bringt einen vom Po datirten Artikel, worin es heißt: „Von Genua ist bereits ein Dampfer mit 800 Mann Ungarn und Polen nach Sardinien abgegangen, von wo aus eine größere Expedition nach dem adriatischen Meere bewerkstelligt wird." Wir brauchen wohl kaum zu sagen, daß diese Gerüchte nur deßhalb mit solcher Zuversicht in die Welt geschleudert werden, um den Regierungen Garibaldi's Rundreise, die in Wien aus leicht begreiflichen Gründen ungern gesehen wird, als dem Frieden Europas gefährlich zu denunciren. Andererseits wird behauptet, Ratazzi habe Garibaldi ersucht, seine Rundreise aufzugeben. Ob der Mann von Caprera sich durch Bedenken österreichisch-französischen Ursprunges beirren lassen werde, muß die Zukunft lehren.

·Neapel, 12. März. Schon wieder hat eine Bombe die Bevölkerung Neapels auf die Beine gebracht. Am verflossenen Samstag, Abends gegen halb acht Uhr, platzte eine solche, dieses Mal jedoch von etwas unschuldigerer Natur, nämlich aus Papier, mitten in der Toledostraße. Doch keinen Augenblick Verwirrung, sondern überall Lichter und Fahnen und Umzüge durch die Straßen mit dem Rufe: Viva l'Italia, morte ai Borbone! Wie ich bereits früher bemerkt habe, diese abgeschmackten Versuche dienen nur dazu, die Stimmung des Volkes für die nationale Sache zu gewinnen und die Bourbonen noch verhaßter, als sie es schon sind, zu machen. Nach einem hiesigen volksthümlichen Sprüchworte sind solche Attentate „die letzten Fußtritte eines verendenden Esels."

---

München, 20. März. Das jüngste Regs.-Bl. Nr. 12 vom 18. enthält die k. Verordnung vom 24. Februar die Einrichtung der Distriktsverwaltungsbehörden betr. Nach derselben werden die Regierungsbezirke diesseits des Rheins nach beigegebener Uebersicht in Verwaltungsbezirke mit einem Bezirksamt eingetheilt, welches der Kreisregierung unmittelbar untergeordnet ist. Jedes Bezirksamt wird mit einem Bezirksamtmann (Rang als Regierungs-Assessor und einem Bezirksamtsassessor (Rang als Regierungssekretär) besetzt und demselben ein Bezirksamtsdiener beigegeben. Der Wirkungskreis der Bezirksämter umfaßt im Allgemeinen alle Geschäftszweige, welche bisher der Zuständigkeit der Landgerichte als Distriktsverwaltungsbehörden überwiesen waren. Abgesehen von den Fällen dienstlicher Behinderung sollen die Bezirksamtsmänner und Bezirksamts-Assessoren für Jedermann

Digitized by Google

während der Amtszeit, Vorm. von 8—12 Uhr und Nachm. von 2—6 Uhr in den Geschäftslokalen zugänglich sein und sollen 2 Tage in der Woche für die Entgegennahme mündlicher Anträge bestimmt und an diesen Tagen auswärtige Geschäfte ohne dringende Veranlassung nicht vorgenommen werden. Der Bezirksamtmann hat im amtlichen Verkehre ein wohlwollendes Verfahren zu bethätigen und darüber zu wachen, daß Gleiches auch von allen seinen Untergebenen geschehe. Die Zahl der zu errichtenden Bezirksämter beträgt 142, und kommen davon auf Oberbayern 25, Niederbayern 21, Oberpfalz 18, Oberfranken 19, Mittelfranken 17, Unterfranken 23, Schwaben und Neuburg 19. Die Verordnung hat mit 1. Juli d. J. in Kraft zu treten.

Memmingen, 18. März. Der für Bauunternehmungen sehr günstige Winter, wie die Energie und Thätigkeit aller Derjenigen, denen die Leitung unseres Eisenbahnbaues anvertraut ist, haben denselben augenblicklich rasch gefördert. Während vor zwei Monaten hier noch wenig zu sehen war, spricht man jetzt schon vom Beginn der Schienenlegung von Ulm aus; die schwierigen Wasserbauten bei Kellmünz sind der Vollendung nahe und hier sind die Planirungs-Arbeiten des Bahnhofs so weit vorgeschritten, daß in Kurzem der Grundstein zum Betriebsgebäude gelegt werden kann. Memmingen, von der Ostseite gesehen, bietet einen sehr ruinösen Anblick: die Stadtmauer mit ihren Thürmen niedergerissen, die Gräben verschüttet, dem Bach ein neues Bett angewiesen, und ach! auch mancher spießbürgerliche Hopfenthurm ist für ewig verschwunden! Kurz, es herrscht die wilde Faust der Zerstörung, um — auf den Ruinen des Alten eine neue Welt erstehen zu lassen. Die Grundsteinlegung des Bahnhofgebäudes wird dem Vernehmen nach zu einer Festlichkeit Anlaß geben, zu welcher hohe Staatsbeamte geladen sind. Ich behalte mir vor, seiner Zeit das Interessante Ihnen zu berichten.

Wien, 15. März. Wenn es wirklich so kommen sollte, wie man hier glaubt, daß Preußen in seiner Politik, der inneren wie der auswärtigen, zurückschreiten würde, so darf man sich allem Anschein nach auf einen kühnen Griff des österreichischen Cabinets gefaßt machen. Das Ministerium Schmerling kann sich gewiß nicht rühmen, in großen Sprüngen vorwärts gekommen zu sein; aber vorwärts gekommen, wie bedächtig und zögernd auch immer, ist es unbedingt, und Hr. v. Schmerling ist persönlich der Mann dazu, in demselben Augenblick, wo er Preußen still stehen oder gar rückwärts gehen sieht eine Politik in Scene zu setzen, welche sich ohne Weiteres an die Spitze des Fortschritts stellt und um den Einfluß in Deutschland auf der Grundlage freiheitlicher Entwicklung wirbt. Von Principien hält man hier sehr wenig; man regiert heute mit dem einen, morgen mit dem andern Princip; man wirft das Princip weg, welches keine Dienste mehr leistet; man schreibt das entgegengesetzte Princip auf seine Fahne, wenn der Wind von der entgegengesetzten Seite weht; man hat ganz bestimmte, feste Ziele und ist nicht wählerisch, jedes Mittel zu benutzen, das zum Ziele führt. Man irrt vollständig, wenn man sich zu der Ansicht bekennt, eine Reaction in Preußen werde der Vorläufer einer Reaction auch in Oesterreich sein. Oesterreich will die Macht um jeden Preis, und sollte es auch die Freiheit mit in den Kauf nehmen müssen. Räumt Preußen den Platz, auf welchem es bisher gestanden, so wird Oesterreich ihn einnehmen, und was ist Preußen, wenn es nicht länger das Banner des nationalen Gedankens trägt?

Berlin, 18. März. Unser neues Ministerium ist reactionärer und junkerlicher ausgefallen, als selbst Kreuzzeitungsmänner sich vorgestellt haben und Das will viel sagen! Ja, die Zusammensetzung konnte gar nicht schlimmer sein, so unglücklich ist sie beschaffen und solch ein Hohn auf Preußen, auf Deutschland liegt in ihr. Der 18. März mahnt unwillkürlich zu einem Rückblick auf 1848. An jenem Tage wurden zu Rettern des Vaterlandes die Männer berufen, die man heute entlassen hat. Von Herrn v. d. Heyd reden wir nicht weiter. Schon wieder hat er ein Princip verläugnet und sich in dem ungestümen Drange, um jeden Preis Minister zu sein, in das neue Cabinet hineingeflüchtet, mit zwei Portefeuilles belastet! Die Finanzen und den Handel dazu! Recht so nur immer zu! Es hat selbstverständlich keine Partei im Lande mit diesem Manne auch nur das Geringste zu schaffen. Der „Polizeipräsident" v. Jagow, unser Minister des Innern, ist ein Bureaukrat mit absolutistischen Neigungen ein Mann wie geschaffen, die Wahlen zu dirigiren. Aber er wird sich stark verrechnen! Graf zur Lippe, der Justizminister, gilt in juristischen Kreisen für das directe Gegentheil von Bernuth. Er hat sehr schnell Carriere gemacht und soll noch ehrgeiziger sein, als Herr Schwerin, in dessen Stelle als Oberstaatsanwalt beim Kammergericht er einrückte. „Was sagen Sie zu Lippe's Beförderung?" so interpellirten wir einem alten verdienstvollen Juristen heute Nachmittag? „Das ist sehr schlimm," war die Antwort, die wir mit schmerzlichem Ton zu hören bekamen. Graf Itzenplitz, der landwirthschaftliche Minister, ist zwar ein den Junkern sehr nahestehender Mann, was aus seinen Herrenhausreden zur Genüge ersichtlich ist; aber will uns noch als der Beste von Allen vorkommen. Er wird seine amtliche Stellung ausfüllen und wahrscheinlich nicht allzu lange mit Hrn. v. d. Heydt verkehren wollen. Es steckt in Itzenplitz der Gentleman. Der Cultusminister v. Mühler schwärmt für Stahl, ohne aber ein Spürchen vom Stahl'schen Geist in sich zu haben. Mühler und Eichhorn waren gute Freunde. Damit ist genug gesagt. Nun hat ja mit einem Male Hr. v. Roon, der Kriegsminister, die angemessenste Temperatur selbst in den Conseilssitzungen! Er hat auch lange genug auf die Entlassung des Schwerin und Patow und Auerswald gewartet. Und Graf Bernstorff, unser auswärtiger Minister, was wird der jetzt angeben? Er wird wahrscheinlich unverzüglich mit seinen alten und neuen Collegen Deutschland moralisch erobern wollen! Nun wir wünschen ihm gute Verrichtung!

## Telegraphische Berichte.

Wien, 17. März. General Graf Schlick ist heute Mittag gestorben.

(Italien.) Briefe aus Rom (über Marseille vom 18. d.) theilen mit, daß der Papst von einem durch die Anstrengung eines langen Spazierganges verursachten Unwohlsein ergriffen worden wäre; eine alte Fußwunde wäre gereizt gewesen, der Papst sei aber nun, nachdem er zwei Tage das Zimmer gehütet, ganz wieder hergestellt. General Goyon empfing sämmtliche Offiziere vor ihrem Abgang nach ihren Cantonirungen; er wiederholte ihnen, daß er die Mission habe, das gegenwärtige päpstliche Gebiet gegen jeden Angriff zu bewahren, und die Banden, welche in dasselbe einzudringen versuchen würden, zurückzutreiben. Hr. v. Lavalette empfing die päpstlichen Offiziere und ertheilte ihnen die gleiche Erklärung. Die gerichtliche Untersuchung bezüglich der Affaire der bei Venanzi in Beschlag genommenen Papiere hat begonnen; die Zahl der Angeschuldigten, meistens ganz obscurer Leute beläuft sich auf 17. General Goyon hat nach Turin das Verzeichniß der französischen Offiziere und Soldaten geschickt, welchen Kreuze oder Medaillen wegen ihrer Mitwirkung bei der Unterdrückung der neapolitanischen Reaction würden gewährt werden können.

New York, 6. März. Präsident Davis erklärte Richmond in Belagerungszustand. Der Spirituosenverkauf wurde als Ursache der Demoralisation der Armee verboten. Alle Waffen sind abzuliefern. Die Richmond Dispatch versichert, in Richmond existirten unionistische Verschwörungen. Die Unionsregierung wird künftig Baumwolle auf fremde Mächte schicken. — 6. März. Abends. Bundestruppen besetzten die Stadt Columbus (also nicht verbrannt?) Lincoln hat eine Botschaft an den Kongreß gesandt, in welcher er auf Mithilfe des Kongresses für jeden Staat anträgt, welcher die Sklaverei gegen eine pekuniäre Entschädigung abschaffen will. Lincoln erwartet mit Sicherheit praktische, große Resultate von solcher Initiative. Die Tribune sagt: England werde gegen die Beschlagnahme des Dampfers Labrian protestiren. An einigen Theilen Lima's findet eine Agitation zu Gunsten der Annexion Peru's an Spanien statt.

Vera-Cruz, 21. Febr. General Prim hatte eine Zusammenkunft mit Doblado zu Solodad (?). Das Resultat der Zusammenkunft ist einer friedlichen Lösung der mexikanischen Frage günstig. Das „Diario Marina" versichert, man sei übereingekommen, Unterhandlungen zwischen zwei mexikanischen Ministern und den Alliirten zu Orizaba zu eröffnen. Die Alliirten werden Cordova, Orizaba und Tehuacan aus Sanitätsrücksichten besetzen. Im Falle die Unterhandlungen jemals durch Uneinigkeit unterbrochen werden sollten, werden die Alliirten ihre früheren Positionen wieder einnehmen. Sobald die Alliirten nach Orizaba, Cordova und Tehuacan vorrücken, soll die mexikanische Flagge zu Vera-Cruz und San-Juan-Ulloa neben den englischen, französischen und spanischen Flaggen aufgehißt werden. Im Falle die Verhandlungen ein ungünstiges Ende nehmen, versprechen die Mexikaner die Hospitäler der Alliirten zu respectiren. Der Marsch nach dem Innern wird sofort beginnen.

Digitized by Google

**Todes-Anzeige.**

Gottes unerforschlichem Rathschlusse hat es gefallen, unsere innigst geliebte Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, Schwester und Tante, die hochgeborne

Frau

**Henriette Gräfin von Jenison-Walworth,**

geb. Freiin von Speth-Marchthal, gestern Abends 7 Uhr, im 86. Lebensjahre, nach wiederholtem Empfange der heiligen Sterbsakramente, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Indem wir unsere Verwandten und Freunde von diesem uns betroffenen schmerzlichen Verlust benachrichtigen, empfehlen wir die theure Verblichene dem frommen Gedenken und Gebete, und bitten für uns um stille Theilnahme.

Die Beerdigung wird Freitag, Nachmittags 5 Uhr, auf dem Kirchhofe der obern Stadt, vom Sterbehause Lit. B. No. 7 aus stattfinden, der feierliche Trauergottesdienst Tags darauf, Vormittags 10 Uhr, in der Stiftskirche St. Emmeram gehalten.

Regensburg den 19. März 1862.

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen**

**Todes-Anzeige.**

Theilnehmenden Verwandten und Bekannten bringen wir die traurige Nachricht, daß unsere innig geliebteste Schwester, Schwägerin und Tante, Jungfrau

**Theresia Seidl,**

bgl. Rosogliobrennerstochter dahier, nach Empfang der heil. Sterbsakramente, heute Morgens 8 Uhr, im 62. Lebensjahre, an Schleimschlag in die Ewigkeit abgeschieden ist.

Das Leichenbegängniß findet Samstag, Nachmittag 3 Uhr, vom Sterbehause Lit G. Nro. 79 aus auf den Friedhof der untern Stadt statt.

Um stilles Beileid bitten

Regensburg den 20. März 1862

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen.**

**Todes-Anzeige.**

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, heute Morgens 7½ Uhr, unsere innigst geliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlgeborne Frau

**Maria Barbara Späth,**

geb. Maierholzer,
bürgl. Getreidmessersgattin,

in einem Alter von 58 Jahren 9 Monaten, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Sie starb nach 9tägigem schmerzvollem Krankenlager, voll Geduld und Ergebung, versehen mit den heil. Sterbsakramenten, in Folge eines organischen Herzleidens.

Wer die edle Verblichene kannte, wird uns ein stilles Beileid nicht versagen.

Regensburg am 20. März 1862.

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung ist Sonntag Nachmittag nach 3 Uhr, vom Leichenhause der obern Stadtpfarre, und der Seelengottesdienst, Montag früh 8 Uhr in der Pfarrkirche zu St. Rupert.

**Musik-Verein.**

Samstag den 22. März

***Musicalische Soirée.***

Anfang 7½ Uhr.

(Nachher gesellige Unterhaltung).

Des beschränkten Raumes halber kann die Einführung hiesiger Nichtmitglieder für dießmal nicht gestattet werden.

Der Ausschuß.

**Turngenossenschaft der Feuerwehr.**

Heute Freitag

**Uebung.**

Anfang halb 8 Uhr.

**Anzeige und Empfehlung.**

Die durch äußerst geschmackvolle Dessins durch vorzügliche Qualität und dabei billige Preise sich vortheilhaft auszeichnenden

**Tapeten-Muster**

von Carl Lienhardt in Stuttgart, liegen zur gefälligen Ansicht bereit, und werden Bestellungen darauf prompt zum Fabrikpreis besorgt von

**Gottlieb Albrecht.**

**Bekanntmachung.**

In der Nacht vom 15. auf 16. l. M. wurde in der hiesigen magistratischen Taxkasse eingebrochen, und eine Summe von 526 fl. 44 kr. an magistratischen Taxgeldern, sowie an ärarialischen Geldern für gelöste Jagdkarten u. d. gl. entwendet.

Das Geld bestand theils in grober Münzsorte Ein- und Zwei-Guldenstücken, Kronenthalern, theils in kleiner Münzsorte 6 kr. Stücken u. dgl.

Man macht diesen Diebstahl mit dem Ersuchen an alle Gerichts- und Polizeibehörden bekannt, nach dem bis zur Zeit unbekannten Thäter Spähe zu verfügen und dürfte Derjenige, welcher genügende Beweismittel zur Ueberführung des Thäters beizubringen im Stande wäre, einer entsprechenden Belohnung versichert sein.

Regensburg, 19. März 1862.

Stadt-Magistrat
Der rechtsk. Bürgermeister
Schubarth. Meyer

**Stadt-Theater**

Freitag den 21. März

4. Vorstellung im VIII. Abonnement.

**Die Jäger.**

Schauspiel in 5 Akten von Iffland.

Oberförster: Herr Sulzer, k. Hofschauspieler von München, als Gast.

Sonntag den 23. März

5. Vorstellung im VIII. Abonnement.

**Wilhelm Tell.**

Oper in 3 Akten von Rossini.

Montag den 24. März

Benefize für Hrn. Hensel.

**Götz von Berlichingen.**

Schauspiel in 5 Akten v. Göthe.

Götz: Herr Sulzer als letzte Gastrolle.

***Gesellschaft Constantia.***

Samstag den 22. März

**Unterhaltung.**

Billeten hiezu sind im Gesellschaftslokale abzuholen. Freundlichst ladet ein

Der Ausschuß.

Die Gegenstände der

**Augsburger Gewerbehalle**

werden erst im kommenden Monate verloost.

**Geschäfts-Empfehlung.**

Unterzeichnete empfiehlt sich wiederholt zu gütigen Aufträgen den verehelichen Dienstherrschaften und sichert reelle Bedienung zu.

**Katharina Kellner.**
Mägdeverdingerin zu Stadtamhof, am Franziskanerplatz.

**Warnung.**

Unterzeichneter warnt wiederholt Jedermann auf seinen Namen irgend etwas zu borgen, da er für derlei Schulden niemals Zahlung leistet.

**Joseph Riedhammer** sen.,
in Sallern.

**Verlornes.**

Der Finder einer kleinen **Mosaik-Broche**, ein Täubchen vorstellend, wird hiemit höflich ersucht, selbe in der Exp. ds. Bl. abzugeben.

Ein goldnes **Medaillon** mit Photographie wurde gestern Nachmittag verloren. Um Rückgabe gegen Erkenntlichkeit bei der Exp. d. Bl. wird gebeten.

**Gesuch.**

Ein geschickter, fleißiger **Poliermeister** (resp. Schleifmeister) wird für ein schönes Schleifwerk in der Oberpfalz gesucht. Derselbe hat eine Caution von 250 fl. zu stellen. — Man wende sich franko unter Einsendung der Zeugnisse an die Exp. ds. Bl.

Bei A. Coppenrath in Regensburg ist vorräthig:

**Das Strafgesetzbuch,**

erläutert von
**Dr. C. F. von Dollmann.**
1. Heft. Preis 2 fl.

Demnächst erscheinen Kommentare zu folgenden Gesetzen und sind ebenfalls durch Obigen zu beziehen:

**Polizeistrafgesetzbuch** von Dr. Edel.

**Gerichtsverfassungs-Gesetz** von Direktor Rehm.

**Notariatsgesetz** von Oberappellationsgerichtsdirektor C. v. Zink.

**Handelsgesetzbuch** von C. Lutz.

**Arrondirungs-Gesetz** von Dr. Gerstner.

**Fragmentarische Civilgesetzgebung** von Dr. O. Freiherrn von Völderndorff.

**Vermiethung.**

In Lit. D. 47 ist eine freundliche Wohnung mit der Aussicht auf die Donau, bestehend in einem heizbaren und einem unheizbaren Zimmer, Kammer, Küche und Holzlege, bis Georgi zu vermiethen.

Eine **Köchin**, welche gut kochen kann und sich auch der häuslichen Arbeit willig unterzieht, sucht bis Ziel Georgi einen Dienst, am liebsten in ein solides Bürgershaus. Näheres in der Exp.

Eine Köchin, welche gut kochen, nähen, waschen und schön bügeln kann, sich auch häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht bis Ziel Georgi einen Platz. Näher. Kramgasse, E. 48, im 2. Stock.

**Theater-Notiz.**

Wir bringen dem kunstsinnigen Publikum zur Kenntniß, daß die berühmte Schauspielerin, Fr. v. Bulgovsky, kgl. sächsische Hofschauspielerin, demnächst zum Gastspiel hieher kömmt. Ueber das eminente Talent dieser Künstlerin theilen wir in heutiger Nummer des Conversations-Blattes eine ausführliche Recension aus Erfurt mit, um die Aufmerksamkeit auf den zu erwartenden hohen Genuß zu lenken.

**Gestorbene.**

Jakob Schiekofer, Taglöhner, 33 J. a. Herr Johann Zacher, bgl. Seifensieder in Kumpfmühl, 48 J. a. Maria Oetmann, Polizeisoldatentochter, 20 J. a. Joh. Fischer, Schuhmacher v. Sallern, 77 J. a. Katharina Weigensdorfer, led. Bleistiftfabrikarbeiterin, 63 J. a. Elise Weberer, Steinhauerstochter, 32 J. a. Frau Kath. Wagner, Salinen-Revierförsterswittwe, 77 J. a. Herr Georg Neumayr, Scribent v. Altenthan, 32 J. a. Ludwig Reichenöder, Karoussellbesitzerssohn, 13 J. Herr Georg Lang, ehem. Glasfabrikant v. Brunn, 75 J. Herr Jos. Nöbel, ehemal. Kurzwaarenhändler, 69 J. Walburga Schmalhofer, Bauerstochter v. Geisling, 52 J. Herr Mich. Zischler, bgl. Hausbiener, 68 J. Frau Rosine Ebenhöch, Comptoirdienersgattin, 52 J. Sophie Witzleben, bgl. Bäckermeisterstochter, 17 J. Paul Koch, led. Spitalpfründner 72 J.

**Fremdenanzeige.**

(Gr. Kranz.) HH. Lemberger, Staatsanwalt v. Neunburg. Dr. Kühner, Arzt v. Dietfurt. Dutkelbs, Professor v. München. Bocrowitz u. Steinhardt, Kfl., Bloch, Seifensieder, v. Floß. Schloß. v. Fürth. Stein, v. Magdeburg, Förster u. Netz, v. Kempten. Oheim, Gerichtsdiener, Häußler u. Dießler, Hautboisten v. Sulzbach. Leutsch, Buchhalter a. Hersbruck

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 81** — **Samstag den 22. März** — **1862**


**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. *3 Uhr 36 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 23 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 19 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang** von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft** in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland

**München**, 20. März. In Betreff der Dislocirung hiesiger Truppenabtheilungen für die Dauer der Sommer- und Herbstexercitien ist nun bestimmt, daß das dritte Bataill. des Infanterieregiments Kronprinz nach Fürstenfeld verlegt wird. Dasselbe hat am 29. d. Morgens dahin abzumarschiren und werden die am 1. April einrückenden Rekruten des Bataillons demselben nachgesendet werden. Mit dem nächsten Cabinetskurier werden auch die ministeriellen Vorschläge bezüglich des diesjährigen Garnisonswechsels mit der Pfalz Sr. Maj. dem König vorgelegt werden.

(Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Regensburg am 21. März. 1862.) Referat des Hrn. Rechtsraths Mayr. 1) Die k. Regierung ertheilt dem Pianoforte-Fabrikanten Gg. Siller aus Coburg eine Pianoforte-Fabrikeconcession dahier. 2) Der Beschwerde des Gewerbevereins der Zinngießer gegen den Magistratsbeschluß, wornach dem Seb. Horn aus Neunburg eine Zinngießersconcession verliehen wurde, ist von der k. Regierung keine Folge gegeben worden. 3) Auf Berufung bewilligt die k. Regierung unter Abänderung des betreffenden Magistratsbeschlußes dem Uhrgehäusmacher Karl Hotz v. Stadtamhof die nachgesuchte Uhrgehäusmachersconcess. 4) die Musikusfrau Maria Hirschmann v. h. erhält eine Lizenz zur Verfertigung von Blumen und von Sterbekleidern. 5) Das Gesuch der Bahnwärtersfrau Kath. Lorenz dah. um die Erlaubniß zur Errichtung einer Marketenderei wird abgewiesen. (Zur Berichtigung des Referats der Sitzung v. 18. März wird bezüglich der Lizenz des Mich. Ströbel zum Gypshandel bemerkt, daß dieses Gesuch irrthümlich als genehmiget bezeichnet wurde, während dasselbe abschlägig beschieden ward.) Referat des Herrn Rechtsraths Malterer. 6) Die k. Regierung verurtheilt in erster Instanz ein Individuum wegen Diebstahls zu 15tägigen doppelt geschärften Arrest. 6) Eine Heimatssache wird verbeschieden. 8) Abgewandelt werden: 1 Individuum wegen eigenmächtigen Dienstaustrittes mit 24 Stunden, 1 wegen Mißhandlung mit 12 Stunden und 1 wegen Calumine mit 3tägigem Arreste.

* **Regensburg**, 20. März. Man glaubt den Freunden der Landwirthschaft einen Dienst zu erweisen, wenn man darauf aufmerksam macht, daß gegenwärtig auf einem zum fürstl. Gute Karthaus gehörigen, zunächst Kumpfmühl gelegenen Grundstücke eine großartige Drainirung angelegt wird, um dasselbe von der bisherigen übermäßigen und schädlichen Nässe zu befreien. Der durch seine vorzüglichen Leistungen in diesem Fache bekannte Kultur-Ingenieur Tiedemann leitet die Arbeiten, und der Erfolg ist dadurch gesichert.

**Kempten**, 18. März. Das seit einigen Wochen anhaltende herrliche Frühlingswetter, welches bereits die Schneelage unserer Hochgebirge in merkliche Abnahme brachte, wurde gestern Abends 6 Uhr durch das erste Gewitter, welwelches begleitet von warmen Regen recht fruchtbringend auf unsere Fluren einwirkte, förmlich installirt.

**Frankfurt**, 17. März. Das Central-Comite des deutschen Schützenfestes hat beschlossen, während des letzteren täglich eine Fest-Zeitung unter der Redaction von D. v. Schweitzer erscheinen zu lassen. Der Situationsplan des Festplatzes ist jetzt endgültig festgesetzt. Derselbe bildet ein längliches Viereck, dessen südliche Langseite an der Bornheimer Chaussee, dessen nördliche Schmalseite, an welcher der Eingang ist, an die Friedberger Chaussee stößt. Tritt man auf den Festplatz, so hat man links auf der östlichen Langseite die Schießstände, gegenüber am Ende des Platzes die Festhalle. Die Vorbereitungen werden immer großartiger. Gestern war im Lokalblatt die Lieferung von 300 silbernen Bechern als Ehrenpreise für die Schützen an die Wenigstnehmenden ausgeschrieben. Die Ausschreiben für die Küche, welche tägliche Lieferung von so und so viel Tausend Pasteten, Hunderte von Kälbern, Tausende von Broden, Eiern u. s. w. verlangt, hätten für Gastrosophen ein nicht geringeres Interesse. Zur Bedienung der Festhalle, Küche, Keller, so wie der beiden Pavillons, wo Gefrornes und Conditoreisachen verabfolgt werden, wird ein Personal von circa 370 bestellt, nämlich 30 Personen für Bureau, Controle und Casse, 12 Köche und Kochfrauen, 20 Sektions-Chefs, 150 Aufwärter, 20 Metzger, 30 Küfer, 80 Mädchen für Zurichten der Gemüse u. s. w., so wie Reinigen der Tafel Service, 20 Taglöhner und 8 für die Pavillons. Zur Herstellung des täglichen Bankett-Essens wird ein Bratofen hergestellt, in welchem 25 Kälber auf einmal gebraten werden können. Außerdem werden 24 große Kessel aufgestellt, in welchem vier schwere Ochsen, nebst 15 Centner Kartoffeln und grünem Gemüse gekocht werden können. Eine kleine Beilage auf das Gemüse erfordert 3—4 Centner kleine Bratwürste oder dürres Schweinefleisch oder Häringe u. s. w. An Salat werden c. 30,000 Köpfe bestellt. Conditor Meyer dahier wird täglich 400 große Torten liefern. Der Wirth richtet sich auf 3000 Tassen Kaffee nach Tisch. Auf den Abend richtet er sich für 10,000 Portionen Speisen, wovon $^1/_5$ warm abgegeben wird. Die hiesige Bäckerzunft hat sich anheischig gemacht, täglich bis 16,000 Stück Brödchen und 1000 Laib 3pfündige Brode zu liefern. Das Handwerk der Schlächter wird c. 360 Kälber aus der Ferne beziehen, um die Preise in der Nähe nicht in die Höhe zu treiben. Im Keller richtet man sich auf einen täglichen Consum von 30,000 Flaschen Wein und eben so viel Bier, was bei günstiger Witterung im Vergleich zum eidgenössischen Schießen wohl zu niedrig gegriffen sein dürfte.

**Frankfurt**, 19. März. Preußens Geschicke sind für die nächste Zeit entschieden. Der König von Preußen ist zu den Anschauungen des Prinzen von Preußen zurückgekehrt. Selbst der zahme Liberalismus der Herren Schwerin und Collegen hat sich nicht am Hofe zu behaupten gewußt, und es ist geschehen, was jeder erwartete, seitdem mit Hülfe des so beliebten und seiner Vergangenheit von 1847 und 48 so getreuen Hrn. v. d. Heydt dem Ministerium ohne dessen Wissen ein durchlauchtiger Landjunker zum Präsidenten über Nacht bescheert wurde. Fürst Hohenzollern sah das schon lange kommen. Als charakterfester Mann zog er sich zurück, sobald er das Neuhervortreten der alten Gesinnung erkannte. Es war uns nie ein Zweifel, daß die vorgebliche Krankheit des Fürsten nur eine politische war. Die Kreuzzeitungspartei hat gesiegt, darüber darf man sich nicht täuschen, und die preußische Regierung hat in Deutschland jeden Boden verloren. Allerdings sind die alten Führer des Junkerthums so wenig als die Mitglieder des ehemaligen Manteuffel'schen Cabinets zur Gewalt berufen worden. Dem widersetzten sich Gesinnungen persönlicher Abneigung und die Erinnerung an gewisse Zerwürfnisse während des Krimkrieges. Aber die Reaktionspartei hat alle Ursache mit dem bereits gewonnenen Resultate zufrieden zu sein. Zwar sind die neuen Minister sämmtliche Leute ohne alle politische und persönliche Bedeutung; namentlich für drei unter ihnen ist die Ernennung zum Minister ein so ungeheuerer Sprung in der Beamtenlaufbahn, wie er sonst nur in Revolutionen vorzukommen pflegt. (Indessen gibt es freilich auch Palastrevolutionen) Die Kreuzzeitungspartei wird aber von der Bedeutungslosigkeit des neuen Cabinets

Digitized by Google

um so größeren Vortheil ziehen, als es nicht im Stande ist, eine selbständige Stellung nach irgend welcher Seite hin einzunehmen. Oesterreich und die Mittelstaaten triumphiren. Die Kreuzzeitungsmänner werden die Leitung der Wahlen in der Hand haben, und es kommt nun auf das preußische Volk an, welche Rolle Preußen in der Geschichte dieses Jahrzehents zu spielen haben wird. Oesterreich geht auf dem Wege des freisinnigen Fortschritts voran, Preußen zurück, und daß dieß so sein solle, hat König Wilhelms Hof gerade am 18. März entschieden, zur Jahresfeier der Erhebung von 1848.

(**Hessen.**) Kassel, 16. März. Daß auch hier der Entwicklung der Dinge in Berlin die allgemeinste u. gespannteste Aufmerksamkeit zugewendet ist, bedarf gewiß keiner Versicherung. Allein dieses ist hier, wie anderwäets, nur wegen der allgemeinen deutschen und preuß. Interessen der Fall, nicht aber etwa aus der Sorge, daß eine veränderte Zusammensetzung des preuß. Ministeriums auf die Behandlung der kurhessischen Frage einen ungünstigen Einfluß haben könnte. Es mag sein, daß unsere Minister und ihr kleiner Anhang wie ein Ertrinkender am Strohhalm an den telegraphlichen Nachrichten des Hrn. v. Baumbach aus Berlin eine Stütze suchen möchten; aber die allgemeine Ueberzeugung steht fest, daß die Haltung und die Politik Preußens in der kurhessischen Frage durch einen Ministerwechsel in Berlin nicht berührt werden würde, daß vielmehr das Bedürfniß, die so lästige kurhessische Sache endlich erledigt zu sehen u. die Scheu, in deren Behandlung der öffentlichen Meinung ins Gesicht zu schlagen, selbst ein Cabinet, das keine eigenen Sympathien für uns mitbrächte, nöthigen würde, nicht nur an dem in der Bundesversammlung am 8. d. M. gemeinsam mit Oesterreich gestellten Antrag festzuhalten, sondern auch bei dessen fernerer Behandlung denselben im Sinne der correcten Anknüpfung an das Wahlgesetz von 1849, als den rechtlich allein zulässigen und thatsächlich allein zum Ziele führenden Weg, genauer und bestimmter auszudrücken und zu entwickeln. Die Haltung, welche die hiesige Regierung sicherem Vernehmen nach gegenüber jenem Antrag einzunehmen beabsichtigt, dürfte ohnehin eine recht positive Ausdrucksweise der Bundesversammlung nöthig erscheinen lassen. Insofern aber nicht bald und kräftig im Sinne des Antrags der beiden Großmächte vorgeschritten wird, werden wir das Schauspiel erleben, daß trotz alledem und alledem das Ministerium zum vierten Male das Wahlschreiben nach dem Wahlgesetze von 1860 erlassen wird.

(**Würtemberg.**) Stuttgart, 18. März. Blätter und Blättchen, die Correspondenten in der Antichambre des Hrn. v. Linden haben sollen, berichteten von einer Zusammenberufung des Landtags, die auf den 2. Mai bestimmt wäre; bis zur Stunde ist jedoch nichts Zuverlässiges bekannt. Anderwärts kommt das deutsche Handelsgesetzbuch mit dem 1 Mai zur gesetzlichen Geltung, bei uns ist es bis dorthin noch nicht einmal der Volksvertretung vorgelegt. Da man sagt, daß die Regierung auch in Betreff der beabsichtigten Vorlage des längst veröffentlichten Entwurfs einer neuen Gerichtsorganisation an die Stände wieder zweifelhaft geworden sei, so wird man vielleicht noch weniger Eile haben, die Kammern in Thätigkeit zu setzen. Jedenfalls wird man den Verlauf der Berliner Krisis abwarten wollen. Wir wissen nun, warum Hr. v. Linden, der seinem Fall so nahe war, daß er ohne Weile den Weg zurück ins Privatleben sehen konnte, nicht zu geben nöthig hatte. Er baute ja mit an jenem großen identischen Brei, um den das liberale preußische Ministerium in Berlin so lange, wie die Katze, herumging, und sich doch zuletzt die Pfoten noch tüchtig verbrannt hat. O sie reiben sich jetzt wieder alle seelenvergnügt die Hände, die Linden, Dalwigk, Beust, Borries 2c. Sie haben's so oft ihren erhabenen Herren ins Ohr gesagt: „nur keine Concessionen, keine Gnade! die Wasser der Bewegung werden sich schon wieder verlaufen!" und siehe da, sie glauben bereits, ihre Prophezeiungen seien in Erfüllung gegangen. Wir müssen, so lange die Quelle von Deutschlands Unglück nicht vom uckermärkischen Sande verschwunden ist, es uns ruhig gefallen lassen, daß unsere Vögte und Amtleute sich freuen werden über das, was uns betrübt. Besser thäten sie immerhin, wenn sie nicht wieder allzuübermüthig würden. Sie müssen jetzt mit einem neuen Factor rechnen, der ihnen bis jetzt noch wenig Sorge gemacht hat: es ist dieß das hell erwachte deutsche Volk in Preußen.

(**Preußen.**) Dirschau, 14. März. So eben erfahre ich von einem Augenzeugen, daß auf der Eisenbahnüberfahrt zwischen Subkau und Czarlin ein passirender Wagen von einer von Peplin kommenden Locomotive erfaßt und mit den zwei darin sitzenden Personen zermalmt worden ist. Die Unglücklichen waren der katholische Pfarrer aus Wischin und sein Kutscher; der erstere hatte seinen Amtsbruder in Subkau besucht. Die Bahn ist an der Stelle von Hügeln umgeben, so daß die von Subkau Kommenden sie nicht sehen können; die Barriere war offen und ein Bahnwärter nicht zu sehen, die Verunglückten glaubten sich daher in voller Sicherheit. Die zerstückten Glieder wurden später zusammengelesen und nach Subkau gebracht.

Aus Köln vom 15. März. berichtet die „Köln. Zeitung": Gestern wurde ein sorgsam gebundener Stier von 4 Männern nach dem Schlachthaus geführt. Dort kam eben ein Trupp Soldaten, von der Mühlheimer Heide zurückkehrend, unter Trommelschlag die Schlachthausgasse herauf. Die Tambours thaten ihr Bestes und ließen sich, wie es Leuten des strammen Dienstes zukommt, in ihrem Eifer auch durch das Winken der Begleiter des Stiers nicht im Geringsten irre machen. Der Stier ward unruhig, riß sich los und stürzte mit gefälltem Bajonnet mitten in die Soldaten hinein, sie rechts und links zu Boden werfend. Die Armee war wie mit einem Schlage aufgelöst; hier lag der Mann, dort das Gewehr und wer laufen konnte, der lief. Der wüthende Stier wurde mit großer Mühe wieder eingefangen.

## Großbritanien

London, 17. März. Gestern war es ein Jahr geworden, daß die Königin ihre Mutter, die Herzogin von Kent verloren hatte, und an diesem Tage wollte Ihre Majestät den Grundstein zu dem Mausoleum legen, das sie ihrem Gatten und sich in den Parkanlagen von Frogmore zu errichten beschlossen hat. Des Sonntags wegen wurde dieser traurige Act aber schon am Sonnabend vollzogen. Anwesend waren außer der Königin und ihren Kindern (es fehlten der Prinz von Wales und Prinz Leopold) nur die dienstthuenden Herren und Damen, die Begleitung der Frau Kronprinzessin von Preußen, und von sonstigen Hofbeamten nur diejenigen, welche dem Prinzen am nächsten gestanden hatten. Um 12 Uhr erschien die Königin mit den Ihrigen. Sie kam zu Fuße von Frogmore House, und nachdem sie den Grundstein mit den üblichen Ceremonien gelegt hatte, betete der Dechant v. Windsor um Gottes Segen für das Werk. Der Stein trägt folgende Inschrift: „Der Grundstein zu diesem Bau, errichtet durch die Königin Victoria, im frommen Andenken an ihren großen und guten Gatten, ist durch sie am 15. März 1862 gelegt worden. Selig sind, die im Herrn ruhen." Den Bau leitet der Architekt A. S. Humbert und die liegende Statue des Prinzen wird von Baron Marochetti ausgeführt werden. — Wahrscheinlich schon am 3. des nächsten Monats begibt sich der Hof wieder nach Osborne; im Mai beabsichtigt die Königin einen kurzen Ausflug nach Balmoral zu machen, im Juni für einige Tage nach Windsor zu kommen, dann abermals nach Osborne zu gehen und den Herbst in den Hochlanden zuzubringen. Von Fremden sieht die Königin außer den Ministern und wem sonst unerläßliche Audienzen bewilligt werden müssen, Niemand. Am Tage nach ihrer Rückkunft nach Windsor war sie im Abenddunkel mit ihren vier älteren Töchtern nach der Kapelle gegangen, unter der sich die Gruft befindet. Dort wo, unmittelbar vor dem Altar, der Zugang zum Grabgewölbe durch eine Marmorplatte geschlossen ist, verweilten die Trauernden längere Zeit allein und legten Jede beim Scheiden einen Blumenkranz auf die kalte Platte. Vorgestern wiederholten die Trauernden diesen Gang, um die abgewelkten Blumen durch frische zu ersetzen.

---

Straubing, 19. März. (Schwurgericht.) IV. Fall. Auf der Anklagebank saßen Joh. Ammer, 28 Jahre alt, lediger Söldnerssohn von Niedertunding, Ldg. Dingolfing und dessen Bruder Georg Ammer, 30 Jahre alt, von welchem ersterer angeklagt ist des Verbrechens der vorbedachten Körperverletzung, mit nachgefolgtem als wahrscheinlich vorauszusehendem Tode in idealer Konkurrenz mit dem Verbrechen der Widersetzung höchsten Grades, verübt in der Nacht vom 12. auf 13. März 1861 an dem Gend.-Stat.-Commandanten Diell von Mengkofen; letzterer ist beschuldigt des Verbrechens der Widersetzung höchsten Grades, verübt zu gleicher Zeit und an der gleichen Person. Johann Ammer wurde in Folge des Wahrspruches der Geschwornen zu 6 Jahren Arbeitshaus, Gg. Ammer zu 3 Monat dopp. geschärftem Gefängnisse verurtheilt.

— 20. März. V. Fall. Auf der Anklagebank saß Georg Daffner, 26 Jahre alt, led. Dienstknecht von Harbach, L. Vilsbiburg, wegen Verbrechens des Raubes III. Grades, verübt am 21. Nov. 1861 an dem Bauern Jos. Königsbauer zu Michelbach. Gg. Daffner war der That vollkommen geständig. Unter Obmann Bamann wurde die einzige, nach der Anklage gestellte Frage bejaht und Daffner hierauf zum

Digitized by Google

Zuchthause auf unbestimmte Zeit verurtheilt. (Die Verhandl. beider Fälle folgen in der nächsten Beilage.)

Aus Athen vom 14. d. (über Marseille vom 19.) wird mitgetheilt, daß in Folge der von Nauplia vom 12. und 13. eingetroffenen Depeschen jede Besorgniß geschwunden war. Unter den Chefs des Aufstandes war Uneinigkeit eingetreten und es kamen zahlreiche Desertionen vor, trotz der Ueberwachung, mit der die von den Insurgenten aus den Gefängnissen befreiten Sträflinge beauftragt waren. Vom 13. an hatten auch unter den Sträflingen Desertionen statt. General Hahn hat an den Hrn. Cristopoulos eine Depesche gerichtet, worin er meldet, daß am Vormittage des 13. die königlichen Truppen mit dem Bajonette die Vorposten der Aufständischen angriffen und unter dem Rufe: „Es lebe der König" bis zu der Vorstadt Pronia, welche vor dem Hauptthore des Platzes gelegen ist, vordrangen. 23 Kanonen wurden erobert und zahlreiche Gefangene fielen in die Gewalt der Stürmenden. General Hahn traf Anstalten zu einem Angriff auf die Stadt und die Forts, welche sie umgeben, wenn die Aufständischen den Platz nicht binnen 24 Stunden ergäben. Die Verluste der königlichen Truppen sind ganz unbedeutend. Von Syra v. 13. wird berichtet, daß Tags vorher daselbst eine aufständische Bewegung ausbrach. Ein Unteroffizier verleitete zu derselben die 20 Soldaten, welche die Garnison bildeten, und vereinigte mit dieser kleinen Schaar Arbeiter und einige Landstreicher. Die Behörden welche keine bewaffneten Mannschaften zu ihrer Verfügung hatten, zogen sich in den oberen Theil der Stadt zurück, welcher von der katholischen Bevölkerung bewohnt ist. Die Regierung hat Landungstruppen nach Syra abgeschickt.

— Die von Athen an die griechische Gesandtschaft in Wien gelangte Depesche vom 15., die wir gestern im telegraphischen Auszuge gebracht haben, lautet vollständig: „Alle Verschanzungen der Rebellen in Nauplia sind durch die königlichen Truppen genommen worden. Ein Anführer der Rebellen, Koroneo und zwei andere Offiziere sind gefangen, alle ihre Kanonen fielen in die Hände der königl. Truppen. Der Aufstand in Nauplia ist als beendet anzusehen. Die kleine Garnison von Syra hatte sich mit Hilfe einiger namenloser Leute eines Dampfschiffes der hellenischen Gesellschaft bemächtigt. Eine königliche Fregatte begegnete ihr bei der Insel Sybos und führte das Dampfschiff mit sich. Die einen Augenblick gestörte Ordnung ist auf Syra wieder hergestellt. Den Gefangenen auf Chalcis gelang es, durch die Verrätherei ihrer Aufseher aus dem Gefängnisse zu entfliehen. Ein Theil derselben wurde in Chalcis selbst wieder eingefangen, die übrigen sahen sich genöthigt, sich den Behörden von Theben zu ergeben, alle kehrten bald wieder in das Gefängniß zurück. Im ganzen Königreich herrscht vollständige Ruhe. — Neueste Nachrichten: „Die Rebellen von Nauplia baten um Waffenstillstand und Amnestie. Der General en chef bewilligte ihnen einen Waffenstillstand von 24 Stunden." Dieser Nachsatz bestätigt die Vermuthung, daß Nachrichten über neuere Vorgänge, welche dem Ablauf des Waffenstillstandes gefolgt wären, in der obigen Depesche nicht zu suchen seien. Allem Anscheine nach wird aber die Meldung von der Unterwerfung der Insurgenten nicht lange auf sich warten lassen.

## Telegraphische Berichte.

Berlin, 20. März. Die ministerielle Sternzeitung enthält einen umfangreichen Leitartikel: Die Ministerveränderung wie die Kammerauflösung war ein Akt tiefinnerster Nothwendigkeit. Die Kammer war mit der Bestimmung geboren, ein Zerwürfniß mit der Regierung hervorzurufen. Schon die Wahlvorgänge deuteten hierauf. In einer Masse von Wählerschaften offenbarten sich schon alle Zeichen unheilvoller Verblendung, leidenschaftliche Empfänglichkeit für praktisch unausführbare Ideale, Bevorzugung der Männer, deren politisches Programm von allen Ueberlieferungen des monarchischen Preußens absehend, an die Bewegung von 1848, 1849 anzuknüpfen suchte, endlich der wie nach übereinstimmender Parole organisirte Widerspruch gegen die bereits eingeleitete Heeresreform, welche von der Weisheit des Monarchen, in Uebereinstimmung mit allen seinen Räthen, als unerläßliche Bedingung für die Machtstellung Preußens erkannt worden war. Unter solchen Auspicien kam das Abgeordnetenhaus zu Stande und mußte dem Fluche seiner Geburt erliegen. Wenn auf einen günstigen, den gemeinsamen Interessen der Krone und des Landes entsprechenden Ausfall der Wahlen gerechnet werden soll, so muß jener Agitation eines planlosen Fortschrittes, welche die jüngsten Wahlen beherrschte, Halt zugerufen, jeder Zweifel über die eigentlichen Absichten der Regierung gehoben und der Insinuation entgegengewirkt werden, daß die Opposition nur gegen einzelne Minister gerichtet sei und im Rathe der Krone selbst Unterstützung finde. Die Aufgabe des gegenwärtigen Kabinets wird sein, der öffentlichen Meinung über all diese Punkte volle Klarheit zu geben. Sie (?) wird betonen müssen, daß es sich um die hochwichtigen Fragen handle, ob die Macht und die Regierung bei der Krone bleiben oder dem Abgeordnetenhause zufallen solle. Das Programm des neugebildeten Ministeriums wird kein anderes sein, als das in der Ansprache des Königs vom 8. Nov. 1858 niedergelegte; es wird auch fortan jeder gesunden Entwicklung, jeder besonnenen dauerhaften Reform den Weg ebnen. Der Leitartikel schließt: Das preußische Volk wird sich zu rechter Stunde erinnern, daß die Fortschrittfahne bisher von seinem hochherzigen König vorangetragen wurde und wird jedem andern Banner mit ähnlicher Aufschrift die Nachfolge versagen.

Berlin, 20 März. Die Nationalzeitung meldet, der Handelsvertrag mit Frankreich werde morgen hier zum Abschluß gelangen mit Maßgabe, daß, wenn einige Zollvereinsstaaten Einspruch erheben, derselbe im Januar 1866 definitiv zwischen Preußen und Frankreich in Kraft träte.

Berlin, 20. März. Staatsanzeiger: Kgl. Erlaß an das Staatsministerium: Ich beauftrage das Staatsministerium wegen Ausführung der Wahlen der Abgeordneten unverzüglich die erforderlichen Anordnungen zu treffen. Hiebei ist es die Aufgabe meiner Behörden, ebenso die gesetzlichen Vorschriften gewissenhaft in Anwendung zu bringen, als auch über die Grundsätze meiner Regierung unzweideutigen Aufschluß zu geben, und dem Einflusse von Verdächtigung entgegenzutreten, welche die Unbefangenheit des öffentlichen Urtheils zu verwirren bezwecken, wie dies bei den letzten Wahlen sich gezeigt. Ich halte unabänderlich fest an den Grundsätzen, welche ich im November 1858 den Staatsministern eröffnet, und seitdem wiederholt dem Lande kundgegeben. Sie werden, richtig aufgefaßt, auch ferner die Richtschnur meiner Regierung bleiben. Aber daran geknüpfte irrthümliche Auslegungen erzeugten Verwicklungen, deren glückliche Lösung nächste Aufgabe der gegenwärtigen Regierung ist. Bei der weitern Ausführung der bestehenden Verfassung soll die Gesetzgebung u. Verwaltung von freisinnigen Grundsätzen ausgehen. Es kann aber ein heilbringender Fortschritt nur gedacht werden, wenn man nach besonnener, ruhiger Prüfung der Zeitlage wirkliche Bedürfnisse zu befriedigen, lebensfähige Elemente bestehender Einrichtungen zu benutzen weiß. Dann werden die Gesetzgebungsreformen einen wahrhaft conservativen Charakter tragen, während Uebereilung und Ueberstürzung nur zerstörend wirken. Es ist meine Pflicht und mein ernster Wille, der von mir beschwornen Verfassung und rechten Landesvertretung volle Geltung zu sichern, in gleichem Maße aber auch die Rechte der Krone zu wahren u. sie in ungeschmälerter Kraft zu erhalten, welche für Preußen zur Erfüllung seines Berufes nothwendig, deren Schwächung dem Vaterlande zum Verderben gereichen würde. Diese Ueberzeugung ist auch in den Herzen meiner Unterthanen lebendig; es kömmt nur darauf an, denselben meine wahre Gesinnung für deren Wohl klar und offen darzulegen. Bezüglich meiner auswärtigen, insbesondere deutschen Politik halte ich an den bisherigen Standpunkten unverändert fest. Das Staatsministerium hat Sorge zu tragen, daß das Ausgesprochene bei den bevorstehenden Wahlen zur Geltung komme. Dann darf man mit Zuversicht erwarten, daß alle Wähler, welche mir und meinem Hause in Treue anhangen, meine Regierung mit vereinigter Kraft unterstützen werden. Ich beantrage das Staatsministerium hiernach die Behörden mit Anweisungen zu versehen und allen meinen Beamten ihre besondere Pflicht in Erinnerung zu bringen. Wilhelm. Contrasignirt durch die Staatsminister.

Wien, 20. März. Ein Telegramm der griechischen Gesandtschaft in Athen vom 15. meldet: „Alle Verschanzungen Nauplia's sind durch die königlichen Truppen genommen, alle Kanonen in den Händen der Königlichen, der Aufstand in Nauplia ist als beendet anzusehen. In Syra ist die Ordnung wiederhergestellt.

Paris, 21. März. Der gesetzgebende Körper hat das Ganze der Adresse mit 244 gegen 9 Stimmen angenommen.

Berichte aus Athen vom 15. d. (über Paris vom 19) bestätigen, daß die Außenwerke von Nauplia genommen sind. Die Insurgenten sollen um Amnestie angesucht haben. Man bewilligte ihnen einen Waffenstillstand von 24 Stunden. Athen ist ruhig.

Digitized by Google

## Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es nach seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater,

Herrn

**Michael Urban,**

bürgl. Auktionator, Wechselschreiber und Veteran dahier,

heute Morgens um 8¾ Uhr, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, in einem Alter von 68 Jahren, an Lungenlähmung, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die irdische Hülle des Verblichenen wird künftigen Sonntag den 23. ds., Nachmittags um 3 Uhr, vom Sterbehause aus Hs. No. 49, am Kirchhofe am Dreifaltigkeitsberge zur Erde bestattet und Montag darauf, Früh 8 Uhr, der Trauergottesdienst in der Kirche zu St. Magn abgehalten werden.

Indem wir diesen für uns so herben Verlust allen unsern Freunden und Bekannten hiemit zur Kenntniß bringen, empfehlen wir die Seele des Verstorbenen dem frommen Andenken im Gebete, uns aber ferneren Wohlwollen.

Stadtamhof den 21. März 1862.

Die tieftrauernden
Hinterbliebenen.

## Todes-Anzeige.

Allen verehrten Freunden, Verwandten und Bekannten bringen wir die Trauerkunde, daß unser innigst geliebter Schwager und Onkel, Herr

**Johann Florian Heinrich,**

ehemaliger Fragner,

gestern Morgens 1 Uhr, im 80. Lebens-Jahre, versehen mit den heil. Sterbsakramenten nach 4tägigem Leiden in ein besseres Jenseits hinübergegangen ist.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 23., Nachmittag 4 Uhr, auf dem oberen Kirchhof zu St. Lazarus statt.

Indem wir um stilles Beileid bitten, empfehlen wir den Verstorbenen freundlichem Andenken.

Regensburg, 22. März 1862.

Die tieftrauernden
Hinterbliebenen

## Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Bekannten bringen wir die traurige Nachricht, daß unsere innig geliebteste Schwester, Schwägerin und Tante, Jungfrau

**Theresia Seidl,**

bgl. Rosogliobrennerstochter dahier,

nach Empfang der heil. Sterbsakramente, heute Morgens 8 Uhr, im 62. Lebensjahre an Schleimschlag in die Ewigkeit abgeschieden ist.

Das Leichenbegängniß findet Samstag, Nachmittag 3 Uhr, vom Sterbehause Lit. G. Nro. 79 aus auf den Friedhof der untern Stadt statt.

Um stilles Beileid bitten

Regensburg den 20. März 1862.

Die tieftrauernden
Hinterbliebenen.

## Stadt-Theater.

Sonntag den 23. März

5. Vorstellung im VIII. Abonnement.

**Wilhelm Tell.**

Oper in 3 Akten von Rossini.

---

Montag den 24 März

Benefize für Hrn. Hensel.

**Götz von Berlichingen.**

Schauspiel in 5 Akten v. Göthe.

Götz: Herr Sutzer als letzte Gastrolle.

---

## Gasthof zur weißen Lilie.

Von Morgen Sonntag angefangen tagtäglich frischen

**Münchner-Bock**

mit Bockwürsten.

Böckl.

---

Gute **Brauer-Gerste** ist zu verkaufen bei **J. G. Fischer**, unterer Wöhrd, H. 228.

---

# *Musik-Verein.*

Samstag den 22. März

# Musicalische Soirée

unter Mitwirkung des jugendlichen Violin-Virtuosen **Benno Walter** aus München,

im kleinen Neuhaussaale.

Programm:

1.) Quintett in D dur von Mozart.
2.) Suleika von Mendelssohn, / Vögele im Tannenwald von Hauser, } Lieder für Sopran.
3.) Souvenir de Bellini von Artot, vorgetragen von Herrn Benno Walter aus München.
4.) Kapelle von Kreutzer, Männerquartett.
5.) Trio in G dur von L. van Beethoven.
6.) Frühlingslied von Brunner, / Um Mitternacht von Breyer, } Männerquartette.

**Anfang 7½ Uhr.**

(Nachher gesellige Unterhaltung).

Des beschränkten Raumes halber kann die Einführung hiesiger Nichtmitglieder für diesmal nicht gestattet werden

**Der Ausschuß.**

---

## Bekanntmachung.

(Holzverkauf im königl. Forstrevier Ziegetsdorf betr.)

Kommenden **Mittwoch, 26. März l. J.** 1 Uhr Nachmittag, beginnt im Wirthshause zu Großberg die Versteigerung des nachstehenden, im Kirchenwalde von Hohengebraching Dist. II. Deglberg lagernden Holzmaterials:

| | | |
|---|---|---|
| 43 | Stücke | Fichten-Nutzholz, |
| 73 | " | " Baustämme, |
| 150 | " | Birken Reifstangen, |
| 325 | " | " Kleingeschirr-Reife, |
| 16 | Bünd | Besenreisig, |
| 22¼ | Klafter | Fichten-Scheitholz, |
| 2 | " | Birken Prügel, |
| 2¼ | " | Nadelholz-Prügel, |
| 18.00 | Wellen | in Partien. |

Wer das Holzmaterial vor der Versteigerung noch ansehen will, begebe sich am kommenden Montag, 24. d. Mts. bis 9 Uhr Vormittag in das Bräuhaus zu Hohengebraching, woselbst ein Bediensteter des k. Forstreviers Ziegetsdorf sich einfinden wird, der dasselbe auf Verlangen vorzeigt.

Ziegetsdorf, 21. März 1862.

Der k. Revierförster
Pfannenstiel

---

## Kunst-Verein.

**V. Ausstellung.**

Anfang: Sonntag den 23. März 1862.
Schluß: Sonntag den 6 April.

Die Liste zur Einzeichnung von Aktien liegt in dieser und in den folgenden Ausstellungen im Lokale auf

Der Ausschuß.

---

## Sängerbund der Feuerwehr.

Heute Abend

**Uebung.**

---

## Gasthaus zum Klösterl.

Heute Samstag und morgen Sonntag

**Bock,**

wozu ergebenst einladet

W. Alzinger.

---

## Gasthaus zum gold. Wagen.

Morgen Sonntag den 23. März, von Früh 10 Uhr an ist

**Bockbier**

mit Würsten zu haben, wozu ergebenst einladet

J. Bauer.

---

## Bekanntmachung.

Morgen Sonntag den 23 ds., sowie die folgenden Tage wird bei Unterzeichnetem die

**Wurstküche**

zwischen den beiden Donaubrücken geöffnet, wobei Bratwürste, Knöcherl mit Sauerkraut und andere Sorten Würste verabreicht werden.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Johann Einhenkel.

---

## Frhrl. v. Reichlin'sche Brauerei.

Heute Samstag

***Schlacht-Parthie***

mit sehr gutem Bier.

Zum Besuch macht seine ergebenste Einladung

Brauhardt, Schenk.

---

Gestern Vormittag 8 Uhr wurde in der Nähe der Residenzstraße eine **bayr. 10 fl.-Banknote** verloren. Um Rückgabe gegen sehr gute Belohnung in der Exp. wird gebeten.

---

**Samstag den 22 März,**

Nachmittag 1 Uhr, werden auf dem freien Platze nächst dem Posthorn, eine große Parthie noch ganz gut erhaltene

**viertel, halbe und ganze Eimer-Fässer**

an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**Math. Neumayer,**
Auktionator.

---

**Montag, den 24. März d. Js.,** Vormittag 10 Uhr, werden bei Unterfertigtem öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert

3 Pferde Braun, 1 Stutte, 2 Wallachen, einer 4jährig, fehlerfrei als Reit- und Wagenpferd zu gebrauchen, 2 schwere Mastochsen, 12 Kühe worunter 3—4jährige, 2 Kalben, 4 schwere gemästete Frischlinge, 9 geringere, 1 Mutterschwein mit Jung. Mehrere hundert Ctr. Roggen- und Weizenstroh und sehr gutes Donauheu, wird auch jetzt abgegeben, am liebsten in größeren Parthien, gut ausgetrocknete Tennläden, 1 4zölliger schwerer Leiterwagen, 4zöll. Niederwagen, 4½zöll. Schanzwagen mit allen dazu gehörigen Ketten, 2 Oekonomiewägen, Schweizerwägel, gedeckt mit Spritzleder auf Federn, ein detto mit Leitern. Diese Wägen haben eiserne Achsen und sind im besten Zustande. 2 schwer beschlagene Schlittenböcke, detto Ansteckböcke, mehrere Pflüge, 2 Kartoffelpflüge, eicherne Walze mit eisernem Trieb, verschiedene Eggen von Eisen und Holz, Kleeböcke mit Stecken, Wächterhütte, Pferd- und Ochsen-Geschirre, Maulkörbe, einer großen Parthie Dünger, und viele hier nicht genannte Gegenstände, welche bei der Versteigerung bekannt gemacht werden.

Rainhausen, den 8. März 1862.

**Max Kolbeck**, Gastgeber.

Der Verkauf der Branntwein-Fässer unterbleibt.

---

## Bekanntmachung.

Die auf Montag den 24 ds. Mts anberaumte Versteigerung des **Oekonomiegebäudes H 76** in der Ostengasse unterbleibt.

---

## Handel & Verkehr.

Landshut. Schrannenanzeige vom 21. März Mittelpreise: Waizen 20 fl. 10 kr., Korn 17 fl. 7 kr. Gerste 14 fl. 20 kr., Haber 6 fl. 52 kr.

Erding. (Schrannen-Anzeige vom 20. März.) Waizen 20 fl. 32 kr. Korn 16 fl. 27 kr. Gerste 14 fl. 10 kr. Haber 7 fl. 17 kr.

---

## Fremdenanzeige.

(Gr. Kranz.) HH. Altbaier, v. Schnaittach, Merzbacher, v. Bayersdorf, Oberndorf, v. Fürth, Niedermeyer, v. Thalmassing, Rose, v. Zweibrücken, Kallmann, v. Köln, Kurz, v. Berlin, Wittmann, v. Kelheim, Kfl. Horn, Fabrikant, v. Wien. Seufert, Ing. v. Frankfurt. Schneller, Forstprakt. v. Amberg. Höll, Bez.-Aktuar v. Laus. Dr. Mandel, Advokat v. Würzburg.

(W. Hahn.) HH. Reinhard, Advok., Rengen, Hauptm., v. Nürnberg. Pickl, Hotelbes. v. Wien. Bar. v. Sternfeld m. Fam., kgl. Landrichter v. Falkenstein. Geßner, Stahl, Schuber v. Klingsohr, v. Nürnberg, Herzog, v. Schramberg. Weiß, v. München, Oehl, v. Ludwigsburg. Petz, v. Schweinfurt, Raab, v. Weißenburg. Gröne, v. Osnabruck, Kaufl.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 82** | **Sonntag den 23. März** | **1862.**

An die verehrlichen auswärtigen Leser des Regensburger Tagblatts.

Da mit dem Ende dieses Monats das Abonnement auf das Regensburger Tagblatt für das erste Quartal abläuft, so ersuchen wir unsere verehrlichen auswärt. Abonnenten, ihre Bestellungen für das zweite Quartal des Jahrganges 1862 bei den ihnen nächstgelegenen k. Posterpeditionen möglich frühzeitig zu machen, damit in der Zusendung eine Verzögerung nicht eintritt und den zu spät sich Meldenden unvollständige Exemplare geboten werden müssen. — Hiebei bemerken wir ausdrücklich, daß der Preis im ganzen Umfange des Königreiches Bayern der gleiche — nämlich **1 fl.** vierteljährig für das Tagblatt und **24 kr.** für das Conversationsblatt, welches auch ohne dem Tagblatte abgegeben wird — ist, und daß die Post-Expeditionen angewiesen sind, ohne Beanstandung Bestellungen auf Vierteljahre zu besorgen.

Alle einlaufenden amtlichen und Privatanzeigen werden in das Regensburger Tagblatt täglich sogleich nach Einlauf aufgenommen, und es ist bei der großen und immer steigenden Verbreitung einleuchtend, daß die in unserm Blatte eingerückten Inserate für den Einsender vom wahren Nutzen sein müssen. Der wohlfeile Preis der Inserationsgebühren (nur 2 kr. für den Raum einer Petitzeile) macht es dabei Jedem möglich, seine Fabrikate, Verkaufsgegenstände, Stellengesuche und Anerbieten aller Art, Familiennachrichten u. s. w. ohne viele Kosten bekannt zu machen.

## Deutschland.

München, 21. März. Mit großem Bedauern vernimmt man, daß Hr. Professor Dr. Nußbaum seit einigen Tagen sehr schwer erkrankt ist. — Der in der österreichischen Marine als Offizier dienende Sohn eines hiesigen, allgemein geachteten höheren Beamten soll als Opfer eines Duells gestorben sein, eine Nachricht, die überall, wo sie bis jetzt bekannt wurde, schmerzliche Theilnahme erregt. — Hr. Abg. Schloer hat in Folge seiner Ernennung zum Betriebsinspektor der bayerischen Ostbahnen die von ihm bekleidete Advokatenstelle niedergelegt.

Aus München wird der „A. Abz." geschrieben: Wie wir vernehmen hat ein Verein von Ingenieuren, Technikern und Kapitalisten in Frankfurt a. M. den Submarine-Ingenieur Wilh. Bauer dahier dringend eingeladen, sich nach dort zu begeben, um über seine Erfindung Vorträge zu halten, wobei ihm in Aussicht gestellt wurde, daß wenn die Durchführbarkeit seiner Probleme anerkannt würde, die Mittel zur Ausführung nicht lange auf sich warten lassen sollen. Er begibt sich Ende dieser Woche dorthin. Auf der anderen Seite hat demselben ein Schiffseigenthümer zu Stettin das Anerbieten gemacht, sein versunkenes Schiff zu heben. Wie man ferner aus öffentlichen Blättern entnehmen kann, hat der Nürnberger Arbeiterverein eine Sammlung für das Bauer'sche Unternehmen im Werke und ebenso die Redaction der vielgelesenen „Gartenlaube" einen Aufruf zur Unterstützung des Erfinders, nachdem sie in zwei Aufsätzen auf die Wichtigkeit der Erfindungen aufmerksam machte, erlassen. (Nach einem Nürnb. Blatt hätte dagegen der Münchner polytechnische Verein es abgelehnt, sich mit dieser Angelegenheit zu befassen, und zwar deßhalb, weil die „Gartenlaube" dem Nationalverein befreundet sei! Seitdem es vorgekommen ist, daß man sich auf die Seite des Kurfürsten von Hessen gestellt hat, weil auf der andern Seite der Nationalverein stehe, müssen wir in diesem Fach Alles für möglich halten.)

— König Ludwig hat bestimmt, daß die Schiller-Statue, welche Se. Majestät in unserer Stadt errichten läßt, am diesjährigen Geburtstage des Dichters, 10. Nov., feierlich enthüllt werde. — Die direkte telegraphische Verbindung mit der Schweiz wird nun in kürzester Zeit hergestellt sein, da die Einsenkung des Telegraphentaues in den Bodensee Anfangs des nächsten Monats stattfinden wird.

München, 18. März. Der Nationalzeitung schreibt man: Der vor einigen Tagen in Aussicht gestellte Rücktritt des Ministeriums Auerswald-Schwerin machte hier und ohne Zweifel im ganzen Süden nur geringen Eindruck. Natürlich genug! Die „neue Aera" hat sich neuerdings so gründlich um jeden Rest von Vertrauen gebracht, den man ihr in Süddeutschland aus der „schönen Zeit der jungen Liebe" etwa noch bewahrt hatte, daß sich der ärgste Pessimismus in Preußen schwerlich eine ausreichende Vorstellung davon machen kann. Von „moralischen Eroberungen" wagt seit Jahr und Tag kein Freund Preußens mehr zu reden, wenn er nicht für einen Narren gelten will. Unter diesen Umständen schien die Entlassung des Ministeriums an sich durchaus keine Krisis der deutschen Dinge zu bedeuten, und wurde mit der tiefsten Gleichgiltigkeit aufgenommen. Daß freilich die Krisis sobald eintreten u. nicht durch das Gehen, sondern durch das Bleiben des Ministeriums beschleunigt werden würde, das hatte Niemand erwartet, das wirkte überraschend. Die preußische Regierung hat sich damit jeder Einwirkung auf die nationale Bewegung begeben und sie in die Hände des Volkes gelegt. Deutschland liegt in Preußen wie nie zuvor, die preußischen Wähler werden über seine Geschicke bestimmen. So wenig es der süddeutsche Particularismus in seiner Eitelkeit wird zugeben wollen, dieser Einsicht kann sich Niemand verschließen, das fühlt Freund und Feind. Denn das ist klar: die Nationalpartei steht nunmehr an ihrem letzten Rückhalt. Nachdem sie die preußische Regierung längst hat aufgeben müssen, ist ihre Wirksamkeit und damit ihre Existenz einzig und allein auf den Glauben der Nation an die Kraft und Tüchtigkeit des preußischen Volks gestellt. Und der Moment ist da, wo sich dieser Glaube entweder glänzend rechtfertigen oder zu Schanden werden muß. Zeigt sich das preußische Volk schwach, läßt es sich einschüchtern und zum Abfall vom nationalen Gedanken verleiten, dann sind die Hoffnungen und Bestrebungen der Nationalpartei auf Jahre hinaus vernichtet, sie selber zersprengt und die deutsche Bewegung unter dem grimmigen Hohn ihrer Feinde zu Grabe getragen. Dann würde die grenzenlose Entmuthigung und Verbitterung der Nation zur Wahrheit machen, was jetzt nur Phrase ist: Die Isolirung Preußens in Deutschland und damit die längst eingestandene Unmöglichkeit, seine Stellung als Großmacht länger zu behaupten. Nie seit 1848 ist unter so verhängnißvollen Umständen gewählt worden als jetzt.

* Regensburg, 22. März. Aus Erbendorf wird uns mitgetheilt, daß den 18. d. M. Abends 6 Uhr bei einem starken Gewitter der Blitz im Stadel des Gütlers Joh. Mesbauer zu Zwergau zündete, und diesen, so wie die Schupfe, Haus und Stadel des Gütlers Schrammel total einäscherte.

*, Passau, 21. März. Sie werden aus unsern Lokalblättern entnommen haben, daß die löbl. Direktion der I. k. k. priv. österreich. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft mit wahrhaft edler und menschenfreundlicher Uneigennützigkeit die am 11. u. 12. Januar l. J. durch Eisgang und Hochwasser hinweggerissenen hiesigen Schiffmühlen von Schlegen bei Wackerzell unentgeltlich hieher zurück remorquieren ließ. — Diese schöne Handlung von so gerne „Fremde" und „Ausländer" Genannten verdient um so mehr Anerkennung, als — wie die betheiligten Mühlenbesitzer selbst ganz unverholt erzählten — ihnen von Seite einer andern vaterländischen Anstalt der Art auf die vorgebrachte gleiche Bitte eröffnet wurde, für diesen Remorquerdienst wäre so und so viel für die Fahrstunde zu entrichten. — Das ist auch Konkurrenz!

Ansbach, 21. März. Heute Morgen starb hier nach kurzem Krankenlager der Regierungsdirektor und Konsistorialvorstand Freiherr von Lindenfels.

**Frankfurt**, 20. März. Die „Niederrh. Volksztg." äußert: „Die Faseleien vom festbegründetem Constitutionalismus und vom nothwendigen Liberalismus in Preußen werden nun wohl ein Ende haben. Dem neuen Ministerium wird Niemand constitutionelle oder irgendwelche andere liberale Sympathien zutrauen. Bei dieser Wandelung der Raupe der „neuen Aera" in den Schmetterling eines Ministeriums v. d. Heydt kann nur der kleine Theil der freisinnigen Partei, der sich von dem landesüblichen Vertrauensschwindel frei gehalten hat, mit dem Bewußtsein auf die jüngste dreijährige Periode zurückblicken, daß er nichts zu bedauern habe. Schwer belastet scheint uns aber das Gewissen der aufrichtigen und Pseudo-Liberalen, welche bei Beginn der Regentschaft, als es vielleicht möglich gewesen wäre, eine Befestigung verfassungsmäßiger Zustände

Digitized by Google

zu saldiren suchten. Nun sagt, ihr Vertrauensseligen, wer soll eure Wechsel einlösen? Etwa das Herrenhaus, dessen Präsident und Parteiführer im neuen Ministerium sitzen, oder der Hr. August v. d. Heydt, den ihr so oft für solidarisch verbunden mit den Liberalen ausgegeben habt? Wie oft haben wir es angehört, daß nun „endlich" die Reaction in Preußen definitiv abgethan, daß Preußen der Staat des Fortschrittes, der Staat der Zukunft sei, der ganz Deutschland durch seine Führerschaft auf der Bahn volksthümlicher Reformen glücklich machen werde. Nun, die Sache ist im Grunde zu traurig, als daß man laut lachen dürfte, aber man muß doch zugestehen, daß in der deutschen Situation ein ganz curioser Humor liegt." (Uebrigens ist die "Niederrh. Volksztg." der Ansicht, daß in Preußen das System der Reaction sehr wohl sich behaupten könne, soferne nicht Drohungen von Außen die Regierung nöthigten, die spezielle Unterstützung der Volkskraft zu suchen.) „Heute ist nun in unserem liberalen Jerusalem Heulen und Zähneklappern groß, die edlen Propheten, welche eine so wundervolle Zukunft in Aussicht stellten und das Volk, daß ihren Gedichten so eifrig lauschte, „konnten sich gar nicht denken," daß die „neue Aera" so schnell wieder der „alten" Aera der Reaction den Platz räumen würde." Dasselbe Blatt bemerkt bezüglich der Personen der neuen Minister: So ist der 18. März zu einem doppeltmerkwürdigen Tag in der Geschichte Preußens gemacht. Graf von Itzenplitz ist Wirklicher Geheimer Rath, war früher Regierungspräsident und gehörte im Herrenhause zu denjenigen Feudalen, welche der „neuen Aera" in der Ehefrage und der Grundsteuerangelegenheit einige Concessionen machten. Er war unter dem vorigen Regime einer der frommsten Hofleute. Der bisherige Ober-Consistorialrath von Mühler ist ein Sohn des früheren Justizministers, Mitglied des evangelischen Oberkirchenraths und nach dem Austritt Stahls Führer der orthodoxen Partei in demselben. Der Graf zur Lippe folgte als Ober-Staatsanwalt Hrn. Schwarck in seinem Amt am Kammergericht zu Berlin, als dieser als Opfer seiner Offenheit in dem Proceß gegen Stieber gefallen war. Der neue Justizminister möchte der jüngste Minister sein, da er erst 1843 Assessor geworden ist. Der Minister v. Jagow war früher Landrath in Kreuznach und wurde vor Kurzem Polizeipräsident in Breslau; er hat seine scharf reactionären Gesinnungen nie verleugnet.

(**Oesterreich.**) Wien, 19. März. In der Nummer vom 1. d. M. hatte die „Presse" das Verfahren des Erzbischofs von Prag, Fürsten Schwarzenberg, und eines Theiles der böhmischen Geistlichkeit wegen ihres Widerstandes gegen die Feier des Jahrestags der Februarverfassung etwas scharf beurtheilt. Dieser unschuldige Angriff hat sehr böses Blut bei der Rechten des Herrenhauses hervorgebracht, und in Folge davon interpellirten in der gestrigen Sitzung Fürst Jablonowsky mit neunzehn andern Fürsten und Grafen den Polizeiminister — nicht etwa den Justizminister — darüber, ob die Regierung gesonnen sei, wegen der die Achtung vor der katholischen Kirche, ihren Institutionen und Gebräuchen verletzenden Ausschreitungen nach Maßgabe der noch bestehenden Preßgesetze gegen die „Presse" vorzugehen. Ueber diesen herrenhäuslichen Beweis von Sympathie für Preßfreiheit hat sich natürlich allgemeines Schütteln des Kopfes erhoben. Auch der übrige Verlauf der Sitzung legte Zeugniß davon ab, daß die Bäume der Preßfreiheit in Oesterreich nicht in den Himmel wachsen. Auf der Tagesordnung stand der Gesetzentwurf über das Strafverfahren in Preßangelegenheiten. Das Haus nahm die Vorlage in der von der Regierung entworfenen Fassung ziemlich unverändert an, ja es genehmigte sogar die von dem Minister von Lasser nachträglich beantragte Fassung des Artikel 5. welche lautet: „Die in den §§. 487—491. dann § 496 St. G. B. (§§. 760—764 und § 769 M. St. G. B.) bestimmte Vergehen und Uebertretungen gegen die Sicherheit der Ehre sind von amtswegen zu verfolgen, wenn sie gegen eine öffentliche Behörde, gegen die kaiserliche Armee oder gegen eine selbständige Abtheilung begangen werden. Zur Verfolgung wegen Beleidigungen gegen die kaiserliche Armee oder eine ihrer selbständigen Abtheilungen hat die Staatsanwaltschaft die Zustimmung des Kriegsministers einzuholen. Die amtliche Verfolgung der gedachten Handlungen findet auch dann statt, wenn der strafbare Angriff: a) gegen ein Mitglied des Reichsrathes oder eines Landtages, gegen einen öffentlichen Beamten oder andern Funktionär, einen Militär oder Seelsorger in Beziehung auf deren Berufshandlungen; b) gegen einen Zeugen oder Sachverständigen in Beziehung auf ihre Aussagen vor der Behörde gerichtet war. In diesen Fällen (a und b) hat sich jedoch der Staatsanwalt zur Einleitung der gerichtlichen Verfolgung der Zustimmung des Beleidigten zu versichern. Kann ein öffentlicher Beamter nicht vernommen werden, so hat der Staatsanwalt nur die Zustimmung des Vorgesetzten oder der nächsthöhern Behörde einzuholen. Mit der Annahme dieses Artikels wird die Preßfreiheit zur Chimäre, und da nicht anzunehmen ist, daß das Abgeordnetenhaus, welches gerade diesen Artikel seiner Zeit mit Eclat verwarf, nachträglich sich für denselben entscheiden sollte, so hat es vorerst noch mit einem neuen Preßgesetz in Oesterreich gute Wege.

## Frankreich.

Paris, 19. März. Die gestrige Sitzung des gesetzgebenden Körpers wurde ganz mit der Discussion über das protectionistische Amendement der HH. Jul. Brame u. s. w. ausgefüllt. Hr. Schneider, Vicepräsident der Kammer und einer der größten Industriellen des Landes, erhält das Wort, um die Heftigkeit und die Aufregung, welche sich in der Verhandlung so wichtiger, ernster Fragen ergeben, zu tadeln. Es seien noch andere Gründe außer dem Handelsvertrag vorhanden, welche einen großen Antheil an der traurigen Lage der Industrie hätten. Vor Allem die Kornkrisis, welche 350—400 Mill. außer Land geführt; dann die amerikanische Krisis, endlich die finanzielle Lage des Landes. Er gesteht zu, daß die Anwendung des Handelsvertrags im ungünstigsten Augenblicke geschehen sei. Der Kaiser muß, wenn Frankreich nicht mehr u. mehr zurückkommen und concurrenzunfähig zwischen hochstehenden und sich aufschwingenden Industrie-Staaten werden soll, sein Werk krönen, er muß der Nation ihre ganze Schwungkraft wiedergeben; zu Unternehmungen gehört Muth; Muth und Thatkraft wächst nicht in dumpfer Kerkerluft: weniger Militär, Sparsamkeit im Kriegs und Marine-Budget, und Gedankenfreiheit, Associationsfreiheit und jene Sicherheit von Person und Eigenthum, die einer großen Nation zukommt; das ist es, was auch auf die industrielle und financielle Krisis heilsam einwirken und ähnlichen Nothzeiten mit vorbeugen helfen würde. Dieß ist das Feld, wo die Regierung Verantwortlichkeit trifft, denn hier hat sie eine Menge Unterlassungssünden begangen. Die Fortsetzung der Debatte wurde auf die nächste Sitzung anberaumt. (Daß in dieser das protectionistische Amendement verworfen wurde, haben wir bereits nach einem Telegramme gemeldet.)

— Die Zustände in Berlin erregen die entschiedenste Unzufriedenheit des Kaisers. Die französischen Agenten haben — ich glaube dies garantiren zu können — hierher berichtet, der König Wilhelm werde abdanken, wenn die neuen Wahlen abermals sich gegen seine Politik aussprächen, und man fürchtet hier ein Uebergewicht des englischen Einflusses im Fall der Kronprinz zum Thron gelangte. — Ueber Griechenland verlauten die widersprechendsten Nachrichten. Aus der ganzen Färbung derselben geht indessen hervor, daß man hier der Insurrection entschieden günstig ist. Es heißt, man sei im Begriff einen geheimen Agenten aus der Zahl derjenigen, die bereits in Italien verwendet wurden, dorthin zu senden. Auch cursirt die wenig glaubliche Nachricht, daß Garibaldi in einer Besprechung mit Ratazzi sich dahin geäußert habe, er wolle auf die Rückkehr Mazzini's nach Italien verzichten, wenn man ihm gestatte nach Griechenland wie früher nach Sicilien zu gehen.

## Italien.

Die österreichische Regierung trifft an der lombardischen Gränze Vorkehrungen, als solle der Krieg jede Minute losgehen. Die Vorposten wurden verdoppelt, die Besatzungen verstärkt und der ganzen Po-Linie entlang Truppen aufgestellt. Der Kaiser Franz Joseph verläßt Venedig am 18. März, um nach Vicenza zu gehen. In Mantua wurden ein Capitän und zwei Offiziere von der Flotille des See's von Mantua verhaftet und als italienischer Sympathien verdächtig nach Triest abgeführt.

Turin, 17. März. Man zählt hier darauf, daß Ratazzi ein Zugeständniß in der römischen Frage in Paris durchsetzen werde. Es fällt auf, daß, während in Paris ein Brief des Kaisers an Victor Emanuel veröffentlicht wird, worin gesagt wird, Frankreich könne seine Truppen nicht eher abberufen, als bis der Papst mit Italien sich versöhnt hat, hier die Unterhandlungen zwischen Cavour und Antonelli enthüllt wor-

Digitized by Google

den sind. Man vermuthet, [illegible]
angenommenen Anträge wie[illegible]
Verwerfung derselben eine [illegible]
lich der Räumung abgeschloss[illegible]
der Form nach alle Zugestän[illegible]

Neapel, 15. März. Na[illegible]
men Briefe eines in Turin [illegible]
tor Emanuel in Begleitung [illegible]
Kurzem nach Neapel kommen[illegible]
zu reorganisiren.

---

München, 22. März. [illegible]
König Ludwig in unserer Sta[illegible]
stimmung Sr. Maj. entsprech[illegible]
des Dichters, am 10. Nov. in [illegible]
— Mit dem 1. Mai d. J. [illegible]
für das k. bayer. Forstperso[illegible]
hat, den Hinterbliebenen sei[illegible]
Fällen diesen selbst Unterstütz[illegible]
der Ansprüche jeder Art, welc[illegible]
sionen oder Alimentationen [illegible]
mögen. Der Verein bildet si[illegible]
steten des äußeren Staatsfor[illegible]
Kommunal-Forstpersonal, so[illegible]
Staatskasse erhält. Der Vere[illegible]
zustehen, wird von einem b[illegible]
leitet, und steht unter der Ob[illegible]
Zum Eintritt in den Verein [illegible]
pflichtet, welcher nach dem 1. [illegible]
befördert wird, ferner jeder B[illegible]
tem Zeitpunkte in eine höhere [illegible]
Versetzung auf einen anderen [illegible]
Der Jahresbeitrag wird festg[illegible]
meister, 20 fl. für den Revierf[illegible]
amtsaktuar, Forstwärter, Forst[illegible]
den übrigen Bediensteten. 4[illegible]
bezahlen, wer beim Eintritte [illegible]
hat und dabei verheirathet od[illegible]
Kindern ist, oder wer nach [illegible]
zur ersten Ehe schreitet oder [illegible]
jährlichen Unterstützungs-Beit[illegible]
Betrage der zur Vertheilung [illegible]
mittel. Als Maximum der jä[illegible]
werden vorläufig 180 fl. für [illegible]
fl. für jede Revierförsterswit[illegible]
ars-, Forstamts-, Forstgehil[illegible]
Wittwe bestimmt. Wenn die [illegible]
aussichtlich nachhaltig zulassen, [illegible]
ten werden. Der Verwaltung[illegible]
zu bestehen. Vereinsvorstand is[illegible]
ministeriums der Finanzen. [illegible]
schuß von neun Mitgliedern, [illegible]
glieder aus ihrer Mitte wähle[illegible]
ren am Sitze des Verwaltung[illegible]
sich sammeln, um ihre Erinne[illegible]
zu Protokoll zu äußern. Zu d[illegible]
gierungs-, sowie der Saliner[illegible]
— Vom 1. April anfanger[illegible]
als Gewichtseinheit das Zoll[illegible]
30 Loth zur Anwendung kom[illegible]
wichtsbestimmungen der in [illegible]
oder vom Vereinslande unmi[illegible]
Fahrpostsendungen im Vereins[illegible]
kehre von Bayern ohne Aus[illegible]
Zollgewichts erfolgt zum Vol[illegible]
vereinsvertrages vom 18. Aug[illegible]
gen. Den Landtagsabgeord. B[illegible]
ist die Einladung zu einem F[illegible]
selben von den Wahlmännern [illegible]
dieses Monats veranstaltet wi[illegible]
„N. M. Ztg." in eine Staa[illegible]
getroffenen Bestimmungen vom [illegible]
an das Blatt in Format der [illegible]
tel „Bayerische Zeitung" ersc[illegible]

Berlin, 20. März. Aus [illegible]
Ztg. die bezeichnende Nachrich[illegible]
lohe den Rücktritt des Hr. v. [illegible]
nes Eintrittes in das Ministe[illegible]
rin, v. Patow und v. Bernu[illegible]
bereits am vorigen Freitage d[illegible]
Nat. Ztg. versichert laufen a[illegible]
dauernd Nachrichten ein, daß d[illegible]

---

## Bekanntmachung.

Zufolge hoher Regierungs-Entschließung vom 8. März lfd. Js. N. 14510 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden **Samstag, den 29. März lfd. Js**, Vormittags 9 Uhr, im Bureau der unterfertigten Baubehörde die erforderlichen Arbeiten für den Neubau eines Oekonomiegebäudes beim Pfarrhof zu Pfaffenmünster, Ldg. Straubing, im Wege der allgemeinen schriftlichen Submission an den Meistabbietenden zur Ausführung vergeben, nämlich

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1) Abbruchs-, Erd- und Maurerarbeiten mit | 4817 fl. | — kr. |
| 2) Zimmermannsarbeit mit | 1058 fl. | — kr. |
| 3) Schlosserarbeit „ | 92 fl. | — kr. |
| 4) Anstreicherarbeit „ | 58 fl. | 42 kr. |
| 5) Glaserarbeit „ | 18 fl. | 36 kr. |
| 6) Spänglerarbeit „ | 120 fl. | — kr. |
| zusammen | 6164 fl. | 18 kr. |

und kann sowohl auf das Ganze, als auch auf die bezeichneten Arbeiten einzeln submittirt werden.

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen im Bureau der unterfertigten Behörde von 8—12 Uhr und von 2—6 Uhr zu Jedermanns Einsicht offen, woselbst auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Converten längstens bis **Freitag den 28. März l. J.** Abends 6 Uhr, bei der unterfertigten Behörde frankirt eingelaufen sein.

Straubing, den 20. März 1862.

**Königliche Baubehörde Straubing.**
**Nägele**

---

Von dem zur Erweiterung des katholischen Friedhofes oberer Stadt von der Commune erworbenen Acker Pl.-Num. 3584 abc werden circa 9 Tagw. 70 Dec. der Verpachtung unterstellt.

Termin hiezu ist auf

**Mittwoch den 26. ds. Mts.,**
Nachmittags 2 Uhr,

an Ort und Stelle anberaumt und werden Pachtliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verpachtung im Ganzen oder parzellenweise erfolgt und daß die Pachtzeit auf 9 Jahre festgesetzt ist.

Die weiteren Pachtbedingnisse werden bei der Verpachtung bekannt gegeben

Regensburg den 19 März 1862.

**Stadt-Magistrat**
Der rechtsk. Bürgermeister
**Schubarth.** Meyer

---

## Holzverkauf
**Revier Wiesent.**

Im öffentlichen Aufstriche werden verkauft
**Donnerstag den 27. März 1862.**
in den Distrikten Steinbuckel, Steinsteige, Bräuerholz und Fuchsensteige:

1 Weißbuchenstamm,
1 Rothbuchenstamm,
1 Birkenstamm,
4 Birkenstangen,
16½ Klafter Buchenscheiter,
185 „ „ Prügel,
20 „ Birkenscheiter,
47½ „ „ Prügel,
1 „ Nadelscheiter,
67 „ „ Prügel,
4½ „ Aspen- „
1650 Stück aufgebundene Birkenwellen,
32 Parthien Abfallholz.

Die Zusammenkunft findet am genannten Tage Morgens 9 Uhr, beim Wachthaus Steinbuckel statt und werden die Bedingungen vor der Versteigerung bekannt gemacht werden.

Wörth, den 18. März 1862.

**Fürstlich Thurn u. Taxis'sches Forstamt Wörth.**
i. l. a. d.
**Ostermann**, Forstamtsaktuar.

---

## Gefundenes.

Dienstag den 18. ds., Abends um 7 Uhr, wurde auf der Straße zwischen Zeitlarn und Gallenkofen ein neuer Filzhut gefunden. Der Finder kann denselben gegen Erlegung der Einrückungsgebühr erfragen bei der Exped.

---

## Dienstgesuch.

Eine zuverlässige Köchin in gesetztem Alter sucht zum Ziel Georgi einen Dienst. Näh. in der Exp.

---

## Vermiethung.

In Lit. D. 69, in der Römlingstraße, sind **2 kleine Wohnungen** zu vermiethen.

---

## Dombau-Verein.

Nachdem es sich als zweckdienlicher herausge[illegible] hiesigen Domthürme fernerhin nur durch Einen [illegible] der Stadt vorgenommen werden, so werden hie[illegible] und Untersammler zur allgemeinen Kenntniß gebr[illegible]

| Lit. | Obersammler. |
|---|---|
| A. | Herr Hupeler, Feagner. |
| B. u. C. | „ Maurer, fürstl. Rath. |
| D. | „ Gorg sen., Tuchmacher. |
| E. | „ Niedermaier, Brauereibesitzer. |
| F. | „ Niedermaier, Kaufmann. |
| G. | „ Leyder, Privatier. |
| H. | „ Hesselmann, Steinmetzmeister. |
| I. | „ Rußwurm, Privatier. |
| K. | „ Interschick, Schmidmeister. |

Da es sich aber dennoch zutreffen könnte, da[illegible] niß des gehörigen Ortes oder der Zeit nicht erho[illegible] dem betr. Hrn. Obersammler oder unmittelbar [illegible] strator **Dandl**, zustellen zu lassen, oder in den [illegible]

Regensburg den 22 März 1862

**Der A[illegible]sschuß.**

---

## Prinzengarten.

Sonntag den 23. März beehrt sich gesellige[s] Karlsbader Streichquintett eine

***musikalische Produktion***

zu geben, wozu ergebenst einladen
**Johann Rauscher** mit Söhnen
und **Johann Purbart.**
Anfang halb 3 Uhr.

---

**Café & Restauration Sperl**
am Kräncherthor, nächst der Wurstküche
**Münchner-Bock,**
wozu freundlichst eingeladen wird.

---

## Eingesandt.

Wie wir vernehmen, sind die ausführlich mot[illegible] ckervereines von Regensburg um eine der[illegible] deren Verhältnissen entsprechende Verbesserung th[illegible] an den hiesigen Stadtmagistrat gerichtet, von die[illegible] den. Die wenigen und kurzen „Erwägungen" un[illegible] Plenar-Konklusums, dessen Wortlaut uns zufällt[illegible] men ist, lassen jedwedes Eingehen auf die mann[illegible] z. Bl. den „ungleich höheren Holzpreis und Sal[illegible] „aller Lebensmittel, die ungleich höheren Kosten [illegible] „hilfen, das verschlimmerte Mühlwesen, das seit [illegible] „felder-Wirthschaft sehr bedeutend verminderte E[illegible] „ganz vermissen" d. h. der Beschluß befaßt sich [illegible] levanten Dingen gar nicht, sondern er fußt au[illegible] ten. er beruft sich nur auf verordnungsmäßige [illegible] ten, um die überlebten Dinge hier festzuhalten[illegible] daß in den meisten Hauptstädten Bayerns die T[illegible] satz-Regulirung zu Regensburg übereinstimme. [illegible] München aus einem Schfl. Waizen 6400 Loth, [illegible] gen sogar 318 Pfund gewonnen werden müssen. [illegible] dem Roggenbrode ein nicht unbedeutender Zusatz [illegible] mehl beigemengt werde, bei dem „zur Zeit [illegible] schiede des Weizens und Korns aber (2—3 fl.) b[illegible] Vortheil eingeräumt sei, der die „allenfallsigen [illegible] Brodsatz-Regulirung ausgleiche. Drittens ist [illegible] nahrung beim Weizenbrote nur in Nürnberg [illegible] san „eigenmächtig" höher stehe als in Reg[illegible] Landshut und Straubing niedriger, in M[illegible] Bayreuth unbedeutend höher, „so zu sagen [illegible] und letztens sagt das Konklusum, daß die Misch[illegible] genbrod wieder bedeutend höher in Regensburg st[illegible] Landshut, Bayreuth, Straubing und Ba[illegible] Augsburg, Würzburg, fast oder ganz gleic[illegible] viel höher, und — sagt das Konklusum weiter — [illegible] Ausgleichung stattfinde, welche die seit 1847 g[illegible] Familien der Bäcker von Regensburg!!) au[illegible] aus diesen Gründen die Bitten des Bäckervereine[illegible] ist hier nicht der Ort und es ist auch nicht unse[illegible] tetes Konklusum nach allen Seiten zu beleucht[illegible] wir uns nicht versagen, nämlich demselben die v[illegible] zuzuwenden und dieser mit einigen wenigen Wor[illegible] Ad 1) Wie es die Münchener Bäcker machen sollen, [illegible] Roggen im Gewichte von höchstens 270—275 [illegible] des Konklusums richtig ist) 318 Pfund gutes [illegible] Brod gewinnen, übersteigt unser Begriffsvermöge[illegible] nicht begreifen können, wie der gelehrteste Sch[illegible] um aus einem Fräcklein einen stattlichen Rock zu [illegible] chen zu 318 Pfund gelieferte Qualität Brod, [illegible] Gattung, wie in Regensburg der 6 Pfund wiege[illegible] len zu 22 kr. geliefert und wie derselbe immer [illegible] wird als wir das gewöhnliche Strichbrod." Soll [illegible] Roggenmehl als maßgebend bei Berechnung de[illegible] angenommen werden, so würde in Regensburg be[illegible] 22 kr. wie es jetzt steht im Gewichte dasselbe [illegible] Pfund als wir in München, aber wenn wir in[illegible] Qualität eingeführt wäre, so würde unserm Pub[illegible] lant werden In München wird das schwarze B[illegible] den Landbewohnern, der ärmeren Klasse und den [illegible] Und das Publikum hat meistentheils Hausbrod [illegible] römisch Brod. Zweitens wollen wir noch bem[illegible]

## in Regensburg.

hellt, daß die Sammlungen für den Ausbau der
hiezu verordneten Untersammler in jedem Littera
mit die Namen der einzelnen Hrn. Obersammler
acht.

Untersammler.

Herr Stöhr, Schuhmachermeister.
„ Dobner, Schneidermeister.
„ Rieger, Schuhmachermeister.
„ Gerstberger. „ „
„ Kraus, „ „
„ Töpfer, vorm. Conditor.
„ Sperl, vorm. Gastwirth.
„ Stehr, Schuhmachermeister.

ß Beiträge Einzelner aus Versehen oder Unkennt-
t werden, so werden dieselben ersucht, ihre Gabe
dem Cassier des Vereins, Hochw. Herrn Admini-
Opferkasten des Domes zu legen.

ßschuß.

## Bierbrauerei z. d. Karmeliten.

Heute Sonntag und die folgenden Tage wird

**Bock**

geschenkt, wobei gute Bratwürste zu haben sind.
Zahlreichem Besuch sieht entgegen

Frz. Jos. Bergmüller,
Bierbrauer.

## Dienstgesuch.

Ein Mädchen, welches vorzüglich Liebe zu Kindern hat, auch in allen weiblichen Handarbeiten erfahren ist, wünscht bis Ziel Georgi einen Dienst zu erhalten. Näheres zu erfahren bei Therese Wilhelm, Lit. B. 83 in der Gries

## Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Ueber die Geschäftsergebnisse dieser Anstalt im Jahre 1862 kann vorläufig mitgetheilt werden, daß dieselben wiederum sehr günstig waren.

Durch einen Zugang an neuen Versicherungen von 1365 Personen mit 2,603500 Thalern Versicherungssumme ist der Versicherungsbestand auf ohngefähr 23,550 Personen mit 38,775000 Thlr. und der Bankfonds auf 10,800000 Thlr. gestiegen.

Bei einer Jahreseinnahme an Prämien u. Zinsen von etwa 1,820000 Thl. waren nur 860900 Thlr. für 544 gestorbene Versicherte zu vergüten, welcher Betrag die rechnungsmäßige Erwartung nicht erreicht.

Im Jahre 1862 wird der Ueberschuß des Versicherungsjahres 1857 mit 339189 Thlr. an die Versicherten zurückerstattet, welcher einer Dividende von 29 Proz. entspricht. Nach den bereits vorliegenden Ergebnissen werden sich die Dividenden für 1863 auf 23 Proz. u. für 1864 auf 37 Prozent erheben, mithin den Theilnehmern noch größere Vortheile als bisher zu Gute kommen.

Versicherungen werden vermittelt durch

Georg Heintke in Regensburg.
Bern. Kellers sel. Erben in Landshut.
Eduard Hebenaner in Passau.
Jos. Knoll in Straubing.
Joh. Steinl in Sulzbach.
F. W. Ledger in Weiden.

## Raygras

französisches und englisches,
sowie eine zu Gartenanlagen und Rasenplätzen besonders geeignete Sorte empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. W. Neumüller.

Ein ordentliches Mädchen, welches schon längere Zeit als Köchin diente und schön Nähen kann, sich aller häuslichen Arbeit unterzieht, sucht bis Georgi einen Dienst. Näh. in d. Exp.

Zu einem Anfänger der französischen Sprache wird noch ein Theilnehmer gesucht. Näh. in der Exp.

In Lit. H. 237 am untern Wöhrd, ist ein **Logis** mit aller Bequemlichkeit bis nächstes Ziel zu vermiethen.

Bei der Pfarrkirche Zeitlarn sind **550 Gulden** zu verleihen

Im Hause des fürstl. Koch Knonz in Stadtamhof, ist ein **Quartier** zu vermiethen bis Ziel Georgi.

ivirten Bitten des Bä-
seit 1817 ganz verän-
rer Gewerbsverhältnisse,
em abgewiesen wor-
d „Betrachtnahme“ des
a zur Kenntniß gekom-
fachen Klage-Momente,
preis, den hohen Preis
für Erhaltung der Ge-
dem Aufhören der Drei-
Gewicht der Brodfrüchte
mit all diesen sehr re-
ganz anderen Momen-
stände in anderen Or-
." Erstens heißt es,
rifirung mit der Brod-
und daß namentlich in
aus dem Schfl. Rog-
Zweitens, daß dahier
von geringerem Weizen-
geringen (Preis)-Unter-
durch den Bäckern ein
Schaden" in Folge der
gesagt, daß die Manns-
Würzburg und Pas-
ensburg, dagegen in
ünchen, Augsburg,
ist gleich." Viertens
nnsnahrung beim Rog-
ehe als in Nürnberg,
mberg, in München,
, und nur in Passau
daß auch hiedurch eine
igerten Bedürfnisse (dir
sgleichen, — daß also
s abzuweisen seien. Es
e Absicht, ein so gear-
en. Eines aber können
ollste Verwunderung
ten Ausdruck zu leihen.
daß sie aus dem Schäffel
und (wenn die Angabe
önes wohlgenießbares
n, ebenso wie wir auch
leider es machen würde,
abriziren. Die in Mün-
ist doch nur von jener
nd schwarze Laib derma-
m 3 kr. billiger verkauft
diese geringste Sorte
Preises und Gewichtes
schwarze Laib Brod zu
erreichen, nämlich 318
Regensburg eine solche
kum gar manche Klage
od meistens gekauft von
Fiakern für ihre Pferde.
und die höheren Stände
erken, Regensburg und

München im Vergleiche der Bäckermeister gegenseitig: in München haben die Bäcker Mannsnahrung 4 fl. In Regensburg dagegen 3 fl. 30 kr. Ebenfalls in München Tarif-Durchschnittspreise, Höchster und Mittlerer Preis. Dagegen in Regensburg Höchster, Mittlerer und Niedrigster also haben wir wieder die schlechtere Qualität in Berechnung des Satzes, daß wir wieder im Nachtheile gegen München sind. Zum Beschluß wollen wir noch bemerken, daß in München sehr viel Luxusbrod gebacken wird und die Mundsemmel zwar auch gewichtig aber immer ein Loth 1 Quint weniger, als die gewöhnliche Kreuzersemmel haben. Dagegen sind wir wieder 1 Loth und 1 Quint im Nachtheile gegen München. Die Holzpreise in München sind im Durchschnitte bereits immer 1 fl. niedriger wie in Regensburg. Von Nürnberg wollen wir nur einen einzigen Punkt berühren, es ist jeden unsern Mitbürgern von Regensburg bekannt, daß sehr vieles Streichbrod nach Nürnberg in die Brodniederlagen geliefert wird und um 6 kr. wie der laufende Preis ist, höher bezahlt wird wie in Regensburg? Ad 2) Man erkläre es doch, wie das ein besonderer Vortheil für den Bäcker sein kann wenn er Weizenmehl — und wenn auch die geringere Sorte desselben — dem Roggenbrode beimengt, nachdem doch das Schd. Weizen z. B. 2 bis 3 fl. höher im Preise steht als der Roggen. Kann nicht binnen kurzer Zeit der Weizen um 6 fl. und 8 fl. mehr kosten als der Roggen?! Und hat denn der Bäcker nicht auch das geringste Stäubchen des Waizenkörnleins zum gleich hohen Preise bezahlen müssen wie das beste Stäubchen?! Muß er es nicht ebenso kaufen wie der Fleischer das Gebein des Schlachtthieres auch zum Fleischpreise kauft und verkauft?! Ad 3) In Nürnberg, Würzburg und Passau also steht die Mannsnahrung beim Weizenbrode „eigenmächtig“ höher, d. h. dort hat man die eigenthümlichen und seit sonst veränderten Verhältnisse des Platzes berücksichtiget, was gewiß für die dortigen Magistrate als ein lebhaftes Zeugniß der Sorge für das Bürgerwohl erscheint. Ja in Passau, wo bekanntlich der Magistrat in lebhafter Uebereinstimmung mit der Bevölkerung, deren Wohl er zu besorgen hat, ist, hat die Kommune die Mannsnahrung auch beim Roggenbrod „viel höher“ gestellt, wie das Konklusum meldet. Ad 4) und zu den anderen Punkten will es uns in hohem Maße auffallend scheinen, daß das Konklusum sich damit getröstet: weil es in anderen Städten so und so sei, so rechtfertigten sich die hier bestehenden Abnormitäten und Härten von selbst. An und für sich ist es gewiß bemerkenswerth, daß der löbl. Magistrat — anstatt sich mit der Prüfung und Erwägung der seit 1817 geschehenen Aenderungen in den maßgebenden Verhältnissen dahier, welche allein die Richtschnur für die Loco-Verwaltung sein können, zu befassen, daß der löbl. Magistrat durch langwierige Korrespondenz den Sachbestand auswärts zu erfahren bemüht war und daß er sich auf den Zustand anderwärts beruft, an Orten, wo ohne allen Zweifel mehr oder minder andere Local-Verhältnisse obwalten als hier sind. Wir hätten dieß nicht bemerkt, wenn nicht im hiesigen Tagblatt schon einmal die Angelegenheit der Bäcker besprochen und von jedem Billigdenkenden eine Aenderung der betr. Dinge als geboten erkannt worden wäre. Dem Bäcker-Vereine geben wir Angesicht dieses sonderbaren Resultates seiner Bitten den Rath sich nunmehr an die Vereine der genannten Städte zu wenden und von alten gesetzmäßigen Wegen Gebrauch zu machen. Möge jeder Verein, dem der Schuh drückt wie den hiesigen, ungesäumt seine Klagen und Bitten geeigneten Ortes niederlegen und von dem erzielten Resultate dem hiesigen und jedem Bäcker-Vereine der angeführten Städte Kunde zugehen lassen. Denn sonst geschieht es wie Figura deutlich zeigt, daß die härtesten, aus lange entschwundenen Zuständen hervorgegangenen Verhältnisse zum größten Schaden vieler hundert Familien hartnäckig festgehalten werden, — lediglich aus dem triftigen Grunde, weil — ja weil es anderswo eben auch so ist! Viribus unitis — mit vereinten Kräften! sei die Losung.

Regensburg, 17 März 1862.

## Handel & Verkehr.

**Regensburger Schranne vom 22. März.**

| | Weizen. | Korn. | Gerste. | Haber. |
|---|---|---|---|---|
| Wochenkauf | 337 | 88 | 259 | 24 |
| Voriger Rest | 3 | 25 | 7 | 13 |
| Neue Zufuhr | 342 | 46 | 92 | 248 |
| Schrannenstand | 682 | 169 | 358 | 285 |
| Heut. Verkauf | 338 | 64 | 75 | 226 |
| Ges.-Verkauf | 675 | 162 | 334 | 250 |
| Rest | 7 | 7 | 24 | 35 |

| | Weizen fl. | Weizen kr. | Korn fl. | Korn kr. | Gerste fl. | Gerste kr. | Haber fl. | Haber kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchster Preis | 20 | 23 | 16 | 59 | 14 | 5 | 7 | 18 |
| Mittler | 20 | 4 | 16 | 41 | 13 | 40 | 6 | 50 |
| Mindester | 19 | 47 | 16 | 24 | 13 | 5 | 6 | 18 |
| Gefallen | — | — | — | — | — | 17 | — | — |
| Gestiegen | — | 1 | — | 17 | — | — | — | 4 |

Gesammtgeldbetrag des Verkaufs nach dem Mittelpreise 22,549 fl. 4 kr. Wochenkauf 718 Schfl. — Schrannenkauf 701 Schfl.

**Mehltare.**

| | Metzn. fl. | Metzn. kr. | Mäßl kr. | Mäßl dl. | Maß kr. | Maß dl. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mundmehl | 4 | 10 | 15 | 3 | 8 | — |
| Semmelmehl | 3 | 22 | 12 | 3 | 6 | 2 |
| Mittelmehl | 2 | 50 | 10 | 3 | 5 | 2 |
| Pollmehl | 2 | 18 | 8 | 3 | 4 | 2 |
| Nachmehl | — | 46 | 3 | — | 1 | 2 |
| Roggenmehl | 2 | 23 | 9 | — | 4 | 2 |
| Römischmehl | 2 | 35 | 9 | 3 | 4 | 2 |
| feiner Weizengries, | 6 | 10 | 23 | 1 | 11 | 3 |
| ordinär. | 5 | 6 | 19 | 1 | 9 | 3 |

**Brodtare unverändert.**

München, 22. März. (Schrannen-Anzeige.) Mittelpreise: Weizen 21 fl. 20 kr., Korn 16 fl. 52 kr. Gerste 14 fl. 38 kr., Haber 7 fl. 35 kr.

Augsburg, 21. März. (Schrannen-Anzeige. Mittelpreise: Weizen 21 fl. 18 kr., Korn 17 fl. 34 kr., Gerste 14 fl. 37 kr., Haber 6 fl. 59 kr)

Burglengenfeld, 20. März. (Schrannen-Anzeige.) Mittelpreise: Weizen 19 fl. 16 kr., Korn 15 fl. 59 kr, Gerste 14 fl. 27 kr., Haber 5 fl. 50 kr.

Weiden, 20. März. (Schrannen-Anzeige.) Mittelpreise Weizen 17 fl. 22 kr., Korn 15 fl. 56 kr, Gerste 13 fl. — kr., Haber 6 fl. 4 kr.

Neunburg v/W. 20. März. (Schrannen-Anzeige) Mittelpreise: Weizen 18 fl. 56 kr, Korn 15 fl. 27 kr., Gerste 12 fl. 18 kr., Haber 6 fl. 9 kr.

## Fremdenanzeige

(Weißer Hahn) HH. Rossed, von Wien, Lodmüller, v. Augsburg, Leibbrandt, v. Stuttgart, Bacabiner, v. Schweinfurt, Bechmann, v. Fürth, Schwind, v. Mannheim, Lanzenberger, v. Berlin, Aschoff, v. Barmen, Kfl. Leinold, Schullehrer v. Painten.

(Post) HH. Götz, Privatier, von Neumarkt. Fuchs, v. München, Bär, v. Fürth, Bauer, v. Würzburg, Kfl. Seitz, Bräuer von Neumarkt Schätz, Candidat, Adler, Funktion. Wegner, Kameralprakt., Hirmer, Glasermstr., Fischer, Priv., Kolb, Binder, Berd, Uhrmach., v. Amberg. Leiß, Hdls. v. Greding. Schmid, Verwalter v. Mengkofen. Lindner, Privatier v. München. Frau Thomann, Parfumeriehdl.-Wwe. v. Neumarkt.

(Posthorn.) HH. Forster, Oekonom, Riggl, Lebzelter, v. Mühldorf. Panschab, Wirth v. Kappel. v. Brandl, Verwalter v. Neukirchen. Wachtmeister m. Frau, Revierstr. v. Helling. v. Berlng, Gutsbes. v. Kiebing. Hoffmann, Optikus v. Kaufbeuern. Köstler, Gesch.-Reisd. v. München. Möckel, Gutsbes. von Hirschau. Lehmann, v. Nürnberg, Jung, v. München, Kfl. May, Oekonom v. Chingen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt

**Nr. 83** | **Montag den 24 März** | **1862**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.

**Abgang** Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min. Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M. Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 34 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

**Ankunft.** Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 21 Min. Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 38 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 10 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 41 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang** von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft** in Schwandorf von Furth 10 Uhr 34 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Die Specialität der Budgetvorlagen in Preußen und in Bayern.

Die „preußische Ministerkrisis" wird in allen öffentlichen Blättern mit hohem Interesse besprochen, sie beschäftigt in Preußen und Nichtpreußen alle Geister, was ganz natürlich ist, denn es bewegt sich dieselbe um eine wichtige Frage des constitutionellen Staatsrechts. Solche Fragen werden in dem einen Lande auch für andere Länder verhandelt u. ausgetragen. Um was handelt es sich? Der Abgeordnete Hagen, Stadtkämmerer von Berlin und Mitglied der Fortschrittspartei hat, den Antrag auf Spezialisirung der Etats eingebracht. Der Voranschlag des Staatshaushaltes zerfällt nur in 214 Positionen, namentlich bringt das Militärbudget die enorme Summe von 31 Millionen Thaler nur unter Einer Etatsposition. — Der Antrag verlangt genaue Angabe der einzelnen Ausgabspositionen und will es der Staatsregierung dadurch unmöglich machen oder es derselben wenigstens erschweren, verschiedene Summen, welche von derselben für von ihr begünstigte Zwecke verwendet werden wollen, diesen Zwecken eigenmächtig zuzuwenden. — Der Antrag wurde im Abgeordnetenhaus mit 171 gegen 143 Stimmen zum Beschluß erhoben und veranlaßte die Minister zu dem äußersten Schritt, ihre Entlassung zu fordern, weil sie es für unmöglich hielten, nach Annahme des Hagen'schen Antrags noch ferner zu regieren und weil dieser Antrag ohne die größte Belästigung der Behörden nicht ausführbar sei. Der König hat für den ersten Augenblick die Entlassung der Minister nicht angenommen, sondern die zweite Kammer aufgelöst und nachdem dieses geschehen war — das Ministerium geändert und zwar in weniger liberalem Sinne. — Es entspringt hieraus für uns zunächst die Frage: Bedarf es in Bayern eines Hagen'schen Antrags und in welcher Weise ist in Bayern die Angelegenheit der Specialisirung des Voranschlags der Staatsausgaben geordnet? — Wir antworten: Bayern hat ein älteres Verfassungsleben als Preußen. Es sind daher in Bayern konstitutionelle Fragen schon längst zur Erörterung und Feststellung gelangt, welche das junge preußische Verfassungsleben erst noch zu erörtern und zu erledigen hat. Bei der Berathung des Budgets für die V. Finanzperiode auf dem Landtage von 1843 trat in Bayern über die bis dahin streitigen Fragen hinsichtlich der Befugnisse der Kammern bei der Festsetzung der Ausgaben- und Einnahmsetats (die sog. Budgetmodifikationen so wie bezüglich der Verfügung über die Ueberschüsse früherer Finanzperioden, die sog. Erübrigungen — ein Punkt, der uns hier ferne liegt —) nach langen und eingehenden Verhandlungen zwischen Regierung und Landtag eine Verständigung ein, indem die Kammer der Reichsräthe eine Doctrin aufstellte, worin sie ihre Ansicht über die streitigen Punkte in einigen systematisch geordneten Sätzen aussprach und der Kammer der Abgeordneten mittheilte, in welcher sich ein Patriot, der edle und leider zu früh verstorbene Hermann von Rotenhan, große Verdienste um die endliche Feststellung der Doctrin erwarb, welcher die andere Kammer beitrat und welche im Landtagsabschied als „Verfassungsverständniß" von der Krone anerkannt wurde. In dieser Urkunde, welche einen Anhang zur Verfassungsurkunde bildet, wurde in Beziehung auf die den Kammern vorzulegenden Uebersichten des Staatsbedürfnisses bestimmt, daß dieselben „vollständig" u. „nachhaltig evident" sein müssen. Ein Voranschlag, der vollständig u. evident ist, darf aber keine Vorlage in Bausch und Bogen sein, sondern muß die Ausgaben specialisirt aufführen. Wir verdanken es also jener wichtigen Errungenschaft des Landtags von 1843, daß wir keines Hagen'schen Antrags bedürfen. — Freuen wir uns, daß wir in unserer Ausbildung des konstitution. Lebens schon so weit vorangeschritten sind u. gewinnen wir für unsere Verfassungsurkunde u. deren Ergänzungen somit eine um so größere Vorliebe und Anhänglichkeit. Bemerken müssen wir noch schließlich, daß dem im Einklang der sämmtlichen Faktoren der Gesetzgebung über die doctrinelle Auslegung einiger zweifelhafter Bestimmungen der Verfassungsurkunde zu Stande gekommenen Verständniß die Eigenschaft einer authentischen Interpretation der Verfassung nicht beigelegt werden kann, sondern lediglich als eine schon vielfach in Anwendung gebrachte „Doctrin" betrachtet werden muß. — Möge die große Frage in Preußen auf dem Weg gegenseitigen Vertrauens eine ebenso einfache und natürliche Erledigung finden wie bei uns in Bayern, wo die streitigen Grenzen der königlichen Rechte und der ständischen Rechte auf dem Boden der Verfassung und im deutschen Sinne durch freundliches beiderseitiges Benehmen abgemarkt wurden. — Je größer und mächtiger der Staat ist, in welchem solche Fragen zur Erörterungen kommen, desto bedeutsamer ist der Rückschlag, den die Erledigung derselben auf den ganzen Staatenverein ausübt. Das übrige Deutschland darf daher nicht gleichgültig zusehen, welche Stellung die Regierung des preußischen Staats ihren Kammern gegenüber gewinnt u. einnimmt.

## Deutschland

**München**, 20. März. Am nächsten Montag wird der Ausbau der neuen Kirche in der Vorstadt Haidhausen wieder fortgesetzt. Vor Beginn der Arbeiten wird in der gegenwärtigen Pfarrkirche ein feierlicher Gottesdienst abgehalten, zu welchem alle Wohlthäter und Beförderer dieses Gotteshauses eingeladen sind. Wenn keine Störung eintritt, dürfte die neue Kirche heuer und in dem nächsten Jahre in ihrem Außenbau vollendet werden.

**(Preußen.) Berlin**, 17. März. Es ist die Tragik des Königsthums, daß die Sünden der Vorgänger an den Nachfolgern heimgesucht werden. Selten gab es einen Fürsten, der sich seinem ganzen Naturell nach so zur constitutionellen Monarchie eignete, wie König Wilhelm. Ein Mann von der größten Mäßigung, ein Feind aller Extreme, wäre er das Muster eines constitutionellen Königs, wenn er in feste, geschlossene, constitutionelle Verhältnisse hineingekommen wäre. Die lange Stagnation unter Friedrich Wilhelm III., die protestantisch jesuitische feudale Reaction unter Friedrich Wilhelm IV., haben aber alle unsere Verhältnisse ruinirt. Die Ohnmacht der liberalen Minister ist nicht bloß auf Rechnung persönlicher Schwäche zu setzen: ein jedes liberale Ministerium wird in Preußen auf die Dauer unmöglich sein, so lange nicht die Umgebung des Königs vollständig geändert wird. Dieser Umgebung und ihres Einflusses sich zu entschlagen, dazu hätte ein Geist von größerer Energie als der König Wilhelm's gehört. Da er einmal nach dem Tode seines Bruders die ganze Hofsippe mit übernahm, so war er auch sofort von derselben umgarnt, und die eine Stunde, die er täglich mit seinen Ministern zubrachte, konnte wenig daran ändern. Alle guten Rathschläge dieser Minister wurden durch die Höflinge neutralisirt. Dazu kam, daß in Herrn v. Roon ein Minister in's Cabinet trat, der einfach vom Militärcabinet berufen schien, um das Ministerium zu stürzen. Es ist ein wahres Wunder, daß dieses unter solchen Einflüssen noch so lange zusammengehalten hat, und nur die conservative Gesinnung des Königs

Digitized by Google

macht es erklärlich. Wenn wir, wie jetzt anzunehmen, wieder einmal durch die Wüste der Reaction durchgehen sollten, so ist doch nicht zu übersehen, daß wir um viele Erfahrungen reicher geworden sind. So wie die Freiheit die Tochter der Unfreiheit ist, so erzeugt auch jede Reaction neue Forderungen, welche sich auf dem Boden der Reaction selbst entwickeln. Ein künftiges liberales Ministerium muß einen Wechsel in den höheren Hofchargen zum Beding seines Eintritts machen. Zu diesem Resultat ist man in England gelangt, zu demselben Resultat muß man allmälich auch bei uns gelangen, will man nicht die volksthümlichsten Rathgeber den nimmerruhenden Kabalen der Hofpartei aussetzen.

Berlin, 20. März. In den Umgebungen des königlichen Schlosses und des Staatsministeriums glaubt man in der That mit der Auflösung des Landtages und der Entlassung des sogenannten liberalen Theiles des Ministeriums eine Heldenthat begangen zu haben. Die Höflinge mit und ohne Schleppsäbel versichern, daß der Staat und die Gesellschaft aus dem Abgrunde der Anarchie gerettet worden. Eine weitverzweigte Verschwörung sollte am 18. März, dem Jahrestage der Berliner Revolution von 1848 eklatiren, an deren Spitze sich die Abgeordneten der Fortschrittspartei gestellt hatten. Das Hauptquartier der Revolutionspartei wäre im „Café Corso" u. in „Wagners Bierhaus" gewesen, man hätte Verbindungen mit dem Auslande entdeckt, die Jugend der Universität wäre gewonnen worden, die Maschinenbauer hatten „loszuschlagen" versprochen — kurz das Königthum stand auf dem Spiele und nur rasche entscheidende Entschlüsse konnten dem Sturme vorbeugen. Darum wurde aufgelöst, nicht blos die Kammer sondern auch das Ministerium und Männer der strengen Ordnung an's Ruder berufen; darum consignirte man am 18. März einen großen Theil der Garnison und ließ den Befehl nicht etwa durch die vom demokratischen Gifte bereits inficirten städtischen Behörden, oder durch das nachsichtige Polizei-Präsidium ausführen, sondern eine Commandantur-Ordre im Auftrag des Kriegsministers erfolgt und alle militärischen Vorsichtsmaßregeln wurden prompt ausgeführt. Das erfuhren die Chefs der Bewegungspartei, denn sie haben ihre Agenten ebensowohl in den Kasernen wie anderswo und der Ausbruch wurde vertagt. . . . In diesem Sinne äußert sich die kleine aber mächtige Partei. — Der Artikel der „Stern Zeitung" hat ungewöhnlich Sensation in allen politischen Kreisen erregt, nicht deshalb, weil es die erste bezeichnende Lebensäußerung des neuen Ministeriums ist, sondern weil Umgang von der gewöhnlich rücksichtsvollen officiösen Sprache genommen und klar die Motive dargelegt werden, welche die Krone zu ihren letzten Thaten bewegten. — Die Freunde des gegenwärtigen Ministeriums sehen mit Bangen den demokratischen Ausfall der Wahlen nahen, trotzdem sie sich von einer officiellen Ansprache an das Volk im Sinne des heutigen Sternzeitungs-Artikels einen günstigen Einfluß versprechen. Sollte dem jedoch nicht so sein, so wird das gegenwärtige Ministerium den nächsten Landtag blos formell zusammentreten lassen und nach Erledigung der Präsidentenwahlen und Wahlprüfungen sogleich die Auflösung desselben vornehmen.

Die „Militärischen Blätter", das Organ des Junkerthums in der Armee, sprechen den Wunsch aus, der König möge der gefährdeten Disciplin wegen den activen Soldaten das Wählen einfach verbieten. Gegen die Absichten seines Kriegsherrn dürfe der Soldat nicht stimmen, derselbe sei daher nicht absolut frei in seiner politischen Ueberzeugung. Da aber, wie das Blatt meint, ein solch königlicher Befehl nicht zu erwarten sei, so fragt es, ob nicht die militärischen Befehlshaber wohl berechtigt wären, während der Zeit der Wahlen einfach Uebungen abzuhalten.

Köln, 20. März. Die Wahlmänner der Stadt Köln haben gestern Abend in einer Versammlung die schriftliche Erklärung abgegeben, daß ihr bisheriger Abgeordneter Herr Georg Heuser dadurch, daß er für den Hagen'schen Antrag stimmte, in ihrem Sinne gehandelt habe, und dem Verhalten desselben ihre volle Zustimmung ertheilt. Sie wollen damit, wie es in der Erklärung heißt, anerkennen, daß Herr G. Heuser von dem verfassungsmäßigen Rechte des Abgeordneten Gebrauch gemacht habe, um die Ausübung einer wirksamen Controle des Staatshaushalts, dieses wesentlichsten Rechtes der Volksvertretung, zur Wahrheit werden zu lassen. Außerdem wurde Hrn. Heuser von der Versammlung ein Hoch gebracht.

Guben, 15. März. Der kgl. Landrath Graf Kleist hat bereits seine Ansicht über die Neuwahlen durch eine landräthliche Bekanntmachung im Kreisblatt zu erkennen gegeben, worin es heißt: „Die einfache Wahrheit ist, daß der Antrag des Abgeordneten Hagen solche Beschränkungen aufzuerlegen bezweckte, mit denen die Regierung Seiner Majestät es unmöglich finden mußte, zu regieren. Aus diesem Vorgange möge jeder Kreis-Insasse, welcher bei den bevorstehenden Neuwahlen mitzuwirken haben wird, die an ihn ergehende ernste Mahnung beherzigen, solchen Zerwürfnissen zwischen Regierung und Landesvertretung keinen Vorschub zu leisten."

## Frankreich.

Paris, 20. März. Der Hof begibt sich in diesem Jahre schon früh nach Fontainebleau. Es werden im dortigen Schlosse schon Vorbereitungen getroffen. — Unter den Arbeitern (Bergleuten und Eisenhammer-Arbeitern) von Machine, im Nièvre-Departement, sind Unruhen ausgebrochen. Dieselben verlangten eine Erhöhung ihres Lohnes. Die Behörden schritten ein und verhafteten die Anstifter. Die übrigen Arbeiter gingen wieder an ihre Arbeit, nachdem man ihnen begreiflich gemacht hatte, daß sie froh sein könnten, wenn sie in dieser schweren Zeit noch Arbeit hätten. — Der neue Deputirte des Marne-Departements, Hr. Werlé (zu Deutsch Werle), Maire der Stadt Rheims, hat bereits seinen Sitz in dem gesetzgebenden Körper eingenommen. Herr Werlé wurde bekanntlich mit 20,250 gegen 5418 Stimmen zum Deputirten erwählt. Er verdankt seine Wahl hauptsächlich der hervorragenden Stellung, die er in Rheims einnimmt. Hr. Werlé, ein geborner Preuße, ist der Chef des weltberühmten Hauses der Wwe Cliquot und hat sich durch eigene Verdienste zu einer der bedeutendsten commerciellen Situation in Frankreich empor geschwungen. Seine Popularität in Rheims und Umgegend ist um so größer, als er nicht allein seit zehn Jahren die Stadt meisterhaft verwaltet, sondern auch sein großes Vermögen zur Unterstützung jeder Art von Nothleidenden benutzt.

— Das neue Gasthaus Hotel de la Paix, welches die Immobiliar Gesellschaft (unter der Direction von Emil Pereire) auf dem Boulevard des Capucines erbauen läßt, soll am 15. Mai eröffnet werden. Das Gasthaus hat 700 Schlafzimmer und 80 andere Zimmer und Säle. 40,000 Meter electrischen Drahtes sind für die Schellenzüge bestellt worden, ferner, 18 000 Meter Teppiche, 10,000 Meter Spiegelglas, 3000 Löffel, 8000 Gabeln. Ob die 700 Reisenden, auf die man zählt, sich täglich einstellen werden?

## Italien.

Neapel, 12. März. Die sich jetzt auch wieder hier in der Stadt offener rührenden Borbonici und Sorci (frühere bourbonische Spione) haben die Bevölkerung in letzter Zeit öfter durch das Werfen von Orsinibomben in den belebtesten Stadttheilen geschreckt. Die Langmuth und Kurzsichtigkeit der Polizei ließ diesen Unfug, der sehr blutig hätte enden können, bisher ruhig geschehen, ohne sich im Stande zu fühlen, die Schuldigen einzuziehen. Das Volk hielt sich daher für berechtigt, einmal zur Selbsthülfe zu schreiten, und so begannen denn vorgestern und gestern die Verfolgungen der Borbonici. Mehrere als entschiedene Reaktionäre bekannte Persönlichkeiten wurden vom Volk auf der Straße angegriffen und mit Stöcken geschlagen. Ermordet wurde jedoch Niemand. Auch einige Läden, die, wie der Tabakladen auf dem Largo San Ferdinando, Zusammenkunftsorte der Reactionäre waren, wurden mit Steinwürfen heimgesucht und den Besitzern gänzliche Zerstörung ihres Eigenthums angedroht, wenn sie ihr Haus fernerhin zum Schlupfwinkel für die Briganten in Glacehandschuhen hergeben würden. Da die Polizei weitere Ausschreitungen fürchtete, so bat sie den Commandanten der Nationalgarde, Patrouillen auszusenden. Dieser Bitte ward willfahrt, was sehr gut war, weil die Nationalgardepatrouillen, ohne bewaffnetes Einschreiten die Massen beruhigten. Ueberall wurden sie mit dem enthusiastischen Rufe: „Vivá la guardia nazionale!" empfangen. Die Nationalgarde arretirte auch gestern einen gewissen Carmine Schiavi, in dessen Hause mehrere Handgranaten gefunden wurden. Auch ein anderer Fang wurde gestern gemacht. Eine Nationalgardepatrouille hielt nämlich auf dem Campo di Marte in der Nähe der Osteria de' Pulcinelli einen verdeckten Wagen an, bei dessen Durchsuchung man einige Kisten mit Handgranaten, Waffen, bourbonische Proclamationen und Fahnen fand. Alles, was im Dinste der öffentlichen Sicherheit geschieht, geht überhaupt von der Nationalgarde aus, die Polizei ist völlig ohnmächtig und ohne allen Eifer. Das Volk ist daher auf letztere auch sehr übel zu sprechen und die hiesigen Blätter sind darüber einig, daß die gutbezahlten Diener der öffentlichen Sicherheit ihre Pflicht durchaus mangelhaft erfüllen. Das Brigan-

Digitized by Google

taggio wird energisch bekämpft. Crocco ist mit seiner Bande in der Terra di Bari beim Walde San Vito an den Ufern des Bradano von den regulären Truppen aufs Haupt geschlagen worden. Das Gefecht dauerte fünf Stunden lang und war sehr erbittert. Es ist überhaupt eine irrige Meinung, wenn man denkt, daß die Briganten durchaus feig seien. Mag man ihnen auch den Schatten jeder anderen Tugend mit Recht abieugnen, so ist es doch nicht zu verhehlen, daß sie sich in vielen Fällen mit verzweifelter Bravour geschlagen haben. Gewöhnlich weichen sie erst, wenn sie sich gänzlich verschossen haben oder von bedeutender Uebermacht bedrängt werden. Bei Cerignola wurde ein anderer Brigantenhäuptling, Namens Lasambro, der hundert Mann commandirte, zur Niederlegung der Waffen gezwungen. Er und seine Leute wurden von den Soldaten und Nationalgarden nach Foggia transportirt, wo man aus Freude über den guten Fang die Glocken läutete und in ungeheuren Jubel ausbrach.

München, 23 März. Die Klagen über geringen Personenverkehr auf den bayer. Ostbahnen sind nicht unbegründet; so zeigt insbesondere der verflossene Monat einen bedeutenden Ausfall. Im Februar 1860 sind auf dieser Bahn 114,315 Personen, Einnahme 77,726 fl., befördert worden, im Feb. ds. Js., obwohl die Bahn um 5 Stunden länger war, nur 98,025 Personen mit einer Einnahme von 62,871 fl. 30 kr. mithin ein Ausfall von 16,290 Personen und 14,855 fl. 12 kr. in dem einen Monat. Dagegen hat sich der Güterverkehr sehr wesentlich gesteigert, von 339,922 Ztner. auf 561,296 Ztner. wodurch sich eine Mehreinnahme von 79,228 fl. 30½ kr. ergab. Die Gesammteinnahme von 228,626 fl. im Februar ds. Js. zeigt deßhalb gegen den gleichen Monat des Vorjahres doch noch ein Mehr von 63,718 fl. 51½ kr. Wenn indessen der Verkehr nicht noch bedeutend höher steigt, so werden im laufenden Verwaltungsjahr, für welches die Zinsengarantie des Staats zum ersten Male einzutreten hat, die Reineinnahmen der Bahn zur Zahlung der 4½ % lange nicht ausreichen, und die Staatskasse wird in der Lage sein, nicht unbedeutenden Zuschuß leisten zu müssen. — Man hat südlich von Starnberg bereits mit dem Nivelliren der neuen Bahnlinie begonnen, welche nach ihrer Vollendung nicht bloß dem reizenden Starnberger See, sondern auch diesem Theil des Gebirges eine große Menge Gäste zuführen wird. Deßgleichen sind die Projektirungsarbeiten für eine Verbindungsbahn zwischen Rosenheim und Vilshofen bereits vollendet.

Straubing, 21. (Schwurgericht.) VI. Fall In heutiger Verhandlung war die Anklage gegen Joseph Harlander, 23 Jahre alt, ledigen Bauerssohn von Reissing, Ldgs. Straubing, gerichtet auf das Verbrechen nicht vorbedachter Körperverletzung mit nachgefolgtem, als wahrscheinlich vorauszusehendem Tode, verübt in der Nacht vom 1. auf den 2. Jänner h. J. an seinem Bruder Fr. Paul Harlander. Unter Obmann Kaberhuber wurde Joseph Harlander nach der Anklage schuldig erachtet, jedoch geminderte Zurechnungsfähigkeit angenommen; der k. Staatsanwalt beantragte hierauf 4 Jahre Arbeitshaus, der Vertheidiger Strafausmessung zwischen 3 und 12 Monat Gefängniß. Das Urtheil des Gerichtshofes lautete auf zwei Jahre Arbeitshaus.

— 22. März. (VII. Fall.) Michael Würdinger, 19 J. a., led. Dienstknecht von Buch, Ldg. Vilshofen, war beschuldigt des Verbrechens des Raubes III. Grades. Würdinger ist der That geständig, will jedoch keine Gewalt angewendet, sondern das Geld einfach aus Kirschlers Hand in seine eigne geschüttet haben. Unter Obmann Kaberhuber nach der Anklage schuldig befunden, wurde Würdinger zum Zuchthaus auf unbestimmte Zeit verurtheilt. (Die Verhandlungen der beiden Fälle folgen in der Beilage.)

Wien, 22. März. Feldmarschall Fürst Windischgrätz ist gestern Abends 11 Uhr gestorben.

Zara, 20. März. Die Türken haben gegen Grab eine Recognoszirung vorgenommen und sich dann wieder in ihre Stellungen zurückgezogen. Auch die Insurgenten unter Vukalovich haben ihre Stellung bei Settenija und auf den Höhen gegen Grahovo, sowie die Verbindung mit der Sutorina nicht aufgegeben. Sie erwarten Verstärkung von den Montenegrinern.

Turin, 21. März. Wie die heutige Opinione berichtet, wurde Hauptmann Richard mit 18 Mann des 8. Linienregimentes von Crocco's Bande bei Bovino getödtet. — Das Ministerium des Aeußern wurde dem Marchese Torrearsa angeboten; derselbe hat es bisher weder angenommen noch ausgeschlagen. Im Falle der Annahme soll Cordova das Portefeuille der Justiz an Conforti abgeben.

(Griechenland.) Das Dresdn. J. macht zu der telegraph. Nachricht vom 14. März folgende Bemerkungen: „Wenn es, meint sie, am Schlusse heißt: „Im ganzen Königreiche herrscht vollständige Ruhe", so ist dieß natürlich nicht buchstäblich zu nehmen. Wo man meuterischen Truppen einen Waffenstillstand bewilligt; wo den Aufständischen gestattet wird, eine Kommission nach der Landeshauptstadt zu entsenden, um dort in „Unterhandlungen" zu treten: kann man denn doch von „vollständiger Ruhe" kaum sprechen. Nichtsdestoweniger scheint so viel gewiß zu sein, daß die Insel Syra bereits gegen das einfache Versprechen einer Amnestie zum Gehorsam zurückgekehrt ist; und daß die Rebellen von Nauplia gerne das Gleiche thun werden, wenn die Regierung nur geneigt ist, ihnen auch heute noch für eine verspätete Unterwerfung den anfänglich verschmähten Generalpardon zu gewähren. Daß aber das griechische Ministerium diese ersten Anzeichen einer Ausgleichung mit Triumphliedern von „vollständiger Ruhe" begrüßt, beweist eben nur, welch panischer Schrecken während der Krisis in Athen geherrscht habe, wie unterwühlt überall der Boden und wie gering das Vertrauen des Königs in die Zuverläßigkeit der Armee sein muß."

— Die „Ostdeutsche Post" bemerkt zu der Gesandtschaftsdepesche: „Wir haben bereits telegraph. gemeldet, daß Aria und die sämmtlichen Außenverschanzungen der Insurgenten, ausgenommen der Berg St. Elias, dessen Fall bevorstehe, am 13. März von den k. Truppen mit dem Bajonnet genommen worden sind. Mehrere Zeitungen haben aus Aria und St. Elias zwei Forts gemacht und sodann den Schluß gezogen, daß der Sturm auf die Festung Nauplia begonnen habe. Das ist eine irrige Ansicht. Das Dörfchen Aria u. der Berg (eigentlich nur Hügel) St. Elias liegen eine halbe Stunde außerhalb Nauplia. Die Insurgenten hatten hier, unter dem Schutz der Kanonen der Festung Palamides, Verschanzungen aufgeworfen, hauptsächlich wohl, um durch einige dahin vorgeschobene Detachements die Zufuhr von Lebensmitteln zu erleichtern und die Wasserleitung zu decken, denn sowohl die Stadt Nauplia als die Festung Palamides sind ohne Brunnen und wenn ihnen das aus der Gegend nach Epidaurus hinkommende süsse Wasser abgeschnitten wird, auf einige Cisternen angewiesen. Diese Außenverschanzungen — wahrscheinlich einige nach griechischer Art errichtete unbedeutende Erd- und Steinhaufen — sind es also, welche von den k. Truppen (welche bis auf den Berg Elias) genommen wurden. Die Insurgenten sind dadurch in den festen Platz zurückgedrängt worden, während die k. Truppen, wenn sie die genommene Position behaupten wollen, sich jetzt in dem Bereiche der Kanonen der Festung befinden. Das ist Alles, was sich in der Lage verändert hat. Zu einem Sturm auf die Festungswerke wird man, wenn die Belagerungsarmee nicht bedeutend verstärkt wird, jetzt kaum schreiten können. Ein günstigerer Erfolg ist von der engeren Cernirung des Platzes zu erwarten, da die Insurgenten dann jedenfalls bald Mangel an Proviant haben werden.

## Telegraphische Berichte.

Berlin, 22. März. Ein allerhöchster Erlaß vom 21. genehmigt, daß der Zinsfuß der Staatsanleihen von 1850 und 1852 vom 1. Oktober 1862 ab von 4½ auf 4 Proz. herabgesetzt werde.

Turin, 22. März. Der ministerielle Kandidat für das Kammerpräsidium, Tecchio, ist mit 129 Stimmen gewählt worden, der Oppositionskandidat Lanza erhielt 89 Stimmen. Das Portefeuille des Auswärtigen ist Torrearsa angeboten worden.

Mailand, 22. März. Alleaca (?) veröffentlicht ein ungarisches, zwischen Kossuth, Klapka und Türr vereinbartes Programm. Die Hauptpunkte sind: konstitutionelles Königthum. Ausschluß des Hauses Habsburg, Gleichheit aller Bewohner, Offensiv- und Defensivallianz zwischen Ungarn, Serbien, Kroatien und Rumelien.

Brüssel, 22. März. Die Independance meldet aus Paris: Eine Modification des Ministeriums steht nahe bevor. Walewski ist zum Gesandten in London, Chevreau zum Minister des Innern bestimmt. Noch andere Veränderungen im Laufe des Monats sind wahrscheinlich. — Antonelli hat ein Circular an die Mächte gesandt, worin er Frankreich vorwirft, die zwischen den Vatikan und den Tuilerien gewechselten geheimen Dokumente veröffentlicht zu haben.

Digitized by Google

# Lebensversicherungs- und Ersparnissbank
## in Stuttgart.

Nachdem der Rechnungsabschluß beendigt, können wir mittheilen, daß solcher trotz der im vorigen Jahre etwas ungünstigen Sterblichkeit und der bedeutenden Organisationskosten in Preußen und Sachsen dennoch einen Ueberschuß von

73,564 fl. 49 kr.

nachweist, welcher eine Dividende von 35% in Aussicht stellt.

| | | |
|---|---|---|
| Die Einnahmen betragen für die Lebensversicherungen | 280,641 fl. | 58 kr. |
| " " Altersversicherungen | 39,471 fl. | 17 kr. |
| Die Ausgaben " " 33 Sterbefälle | 71,958 fl. | 30 kr. |
| " Ueberschüsse von 1856—1861 (Sicherheitsfonds) | 276,005 fl. | 54 kr. |
| " Bankfonds . . . . . . . | 1,049,254 fl. | 21 kr. |
| " Durchschnittsdividende von 1854—1861 . . | 40% | |

## Stand der Versicherung:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Anmeldungen liefen im Jahre 1861 ein zur Lebensversicherung von | 810 | Personen mit | 1,811,786 fl. |
| Aufnahme fanden statt " " " " " " für | 961 | " " | 1,420,225 fl. |
| " " " " " " Altersversicherung " | 217 | " " | 164,257 fl. |
| " " " " " " Rentenversicherung " | 4 | " " | 4,062 fl. |
| Die reine Zunahme nach Abzug aller Löschungen beläuft sich im vorigen Jahre auf | 729 | Personen mit | 1,429,425 fl. |
| während solche im Jahre 1860 | 692 | " " | 1,212,631 fl. betrug. |

Im Ganzen sind Versicherungen in Kraft pro Ende Dez. 1861:

| | Pol. | Personen | |
|---|---|---|---|
| bei der Lebensversicherung | 3837 Pol. | für 3435 Personen mit | 7,145.958 fl. |
| " " Altersversicherung | 1300 " | " 1205 " " | 682,098 fl. |
| " " Rentenversicherung | 9 " | " 9 " " | 6 471 fl. |
| | 5146 Pol. | für 4649 Personen mit | 7,834,527 fl. |

Im Laufe des Jahres 1862 wurden im Monat **Januar** und **Februar** bereits auf's Neue ausgefertigt:

| | | |
|---|---|---|
| 134 Policen | Lebensversicherung mit | 279,119 fl. |
| 86 " | Altersversicherung " | 72,368 fl. |
| 220 Policen mit | . . . . . . . | 351,484 fl. |

Der Rechenschaftsbericht für das letztverflossene Jahr ist im Drucke und kann vom 1. April ab **unentgeldlich** bei dem **Bureau** und bei den Agenten bezogen werden.

Zur Entgegennahme von Anmeldungen, Abgabe von Statuten, Prospekten und Antragformulare, sowie zu jeder Auskunftsertheilung sind bereit

die Agenten:

in **Regensburg: Frey & Ringler.**
in Amberg: J. G. Rupprecht.
in Straubing: F. B. Hummel.
in Landshut: A. Jäckermayer.
in Passau: A. Pittinger.
in Neustadt a/Waldnaab: Chr. Simmerding

---

### Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten u. Freunden widmen wir die Trauerkunde, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsere geliebte gute Frau, Mutter, Schwester, Nichte, Tante, Schwägerin und Schwiegertochter, Frau

**Katharina Sack,**

geborne Fridl,

nach kurzem Todeskampfe, heute Morgens um 8 Uhr, im 45. Lebensjahre zu sich abzurufen.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Regensburg den 23 März 1862.

**Die Hinterbliebenen.**

---

### Bekanntmachung

**Am Montag den 31. März lf. Js**, Vormittag 10 Uhr, werden im Orte Alling d. Ger. mehrere Hunderte Stein- und Kiesbaufen für die Distriktsstraße durch das Laaberthal, soweit sie den Landgerichtsbezirk Kelheim berühret, an die Wenigstnehmenden in Akkord gegeben, wozu Steinbruchs- und Fuhrwerksbesitzer hiemit vorgeladen werden.

Kelheim, am 20. März 1862.

Kgl. Landgericht Kelheim.
Schmid.

---

### Stadt-Theater

Montag den 24 März
Benefize für Hrn. Hensel.
**Götz von Berlichingen.**
Schauspiel in 5 Akten v. Göthe.
Götz: Herr Sulzer als letzte Gastrolle.

---

### Für Maurer, Zimmerleute, Steinmetz 2c.

sind **Wasserwaagen** zu verticalen und horizontalen Messungen per Stück 2 fl. 24 kr. vorräthig bei

**F. Schellach,**
Optikus und Mechanikus.

---

Frische

### Schweizerschnecken

empfiehlt

**M. Hupeter.**

---

In der Stadt Passau, im frequentesten Viertel, ist eine **Gastwirthschaft**, bestehend in der Taferngerechtsame, Haus, Gärtchen, großer Stallung und Remise, aus freier Hand zu verkaufen. Näh. in der Exp. ds. Bl. unter Chiff. L. P. No. 1240.

---

Ein gedeckter **Charabanc**, modern gebaut, ist um sehr billigen Preis zu verkaufen in der blauen Traube am Steinweg.

---

### Großes Eisenbahn- und Dampfschifffahrts-Anlehen.

**Am 1 April** findet die Gewinnziehung dieser Actien statt, wobei **2000** Aktien **2000** Gewinne erhalten.

Gewinne fl. **250 000—200 000—150 000—40.000—30,000—20,000, 15 000—5000—4000—3000—2000—1000** 2c. 2c.

Actien für obige Ziehung kosten:

**1** Actie **fl. 3. 30 kr., 6** Actien **fl 20.**

Verloosungspläne sind gratis zu haben und werden franco überschickt.

Ziehungslisten und Gewinne erfolgen pünktlich.

Man beliebe sich direct zu wenden an das Actien-Haupt Depot

**Anton Horix,**
Banquier, Frankfurt a/M.

Der Betrag ist der Bestellung beizufügen oder es kann derselbe mittelst Postvorschuß franco erhoben werden.

---

### *II. Compagnie.*

Heute Montag Abends bei Herrn **Bauer** im goldenen Wagen.

---

### Eingesandt!

Der zur Zeit hier weilende jugendliche Künstler Benno Walter beabsichtigt kommenden Samstag den 29 März im kleinen Saale des neuen Gesellschaftshauses ein Concert zu veranstalten. Ueber seine eminenten Leistungen berichtet ein Landshuter Blatt Folgendes: „(Ehre dem Ehre gebühret). Unter den seltensten und ausgezeichnetsten Genüssen, die uns in musikalischer Beziehung in Landshut bis jetzt geboten wurden, nimmt das am 17. März im Saale des Hotel Bernlochner gegebene Concert des jugendlichen Violin-Virtuosen Benno Walter aus München, unstreitig den ersten Rang ein. Derselbe trug eine Phantasie von Vieuxtemps, eine Piece von Artot: Themate von Bellini mit Variationen und zum Schluß den „Carneval von Venedig" von Ernst, mit wahrer Meisterschaft vor, welche Vorträge durch seine kleine, noch im zarten Jugendalter schwebende Schwester Margaretha, mit bewunderungswürdiger Sicherheit und einem feinen warmen Gefühle auf dem Flügel begleitet wurden. Das Spiel des Concertgebers war höchst geistvoll durchgedacht und von tiefer Empfindung; hiebei entwickelte er eine so siegreiche Ueberwindung aller technischen Schwierigkeiten, überhaupt eine so selbstbewußte künstlerische Kraft, daß das zahlreich versammelte, und was die Hauptsache ist, auch sehr gewählte Publikum ganz davon entzückt war und dieses durch einen stürmischen Beifall während und nach jedem Vortrage auch ungetheilt äußerte. Wir erkannten in ihm eine Künstlerblume, die sich so eben entfaltet hat, und die, bei einiger Pflege, mit jedem Jahre immer schöner erblühen, der Göttin Musika zum Schmucke und den Menschen zur Freude".

---

### *V. Landw.-Comp.*

Montag im **Grenadierzimmer** des neuen Hauses.

---

### Gesuch.

Ein geübter **Conditorgehilfe** sucht eine Stelle. Schriftliche Anerbietungen wolle man gefälligst in der Exped. unter Nro. 400 hinterlegen.

---

### Anwesen-Verkauf.

Es sind 12 Tgw. 80 Dez. Feld- und Wiesgrund mit und ohne Haus, Stadel und Stallung aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfragen in Lit. H. Nro. 15.

---

Eine solide Person, welche Hausmannskost kochen kann, sowie in häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht bis Georgi einen Dienst, am liebsten bei einer ruhigen katholischen Familie. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

---

Ein tüchtiger **Gärtner**, der schon mehrere Jahre bei Herrschaften ist und sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, sucht als solcher wieder eine Stelle. Näh. in der Exp.

---

Bei einem hiesigen **Schreinermeister** wird ein solider Junge in die Lehre genommen. Näheres in der Exp.

---

### Fremdenanzeige.

(Drei Helm) HH. v. Rozowski, v. Jamiwiki u. Henke, v. Heidelberg, La Roche, von Basel, Stud. Heman Vikar v. Berneck. Wiederman, a. Cöln, Meier, v. Neuburg, Gümtermann, a. Fürth, Schröder, v. Lyon, Schatt u. Nauheim, v. Frankfurt, Schöpfling u. Mürr, v. München, Kfl. Bauer, Pfarrer a. Reichersdorf. Plöß, Maler a. Pfarrkirchen. v. Reiter, Beamter v. Eger. Westerlein, Priv. v. Westphalen. Plötz, Kammacher v. Haag. Elise v. Jmhof, v. Schweinfurt. Mad. Baumann, Kfms.-Gattin a. Pilsen.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 84 | Dienstag den 25. März | 1862.


## Das Gesetz vom 26. März 1859: die Verjährungsfristen betreffend,

trat mit dem Tage seiner Verkündung durch das Gesetzblatt vom 6. April 1859 (und zwar auch in Ansehung derjenigen Forderungen und Rechte, welche damals schon bestanden, aber noch nicht klagbar waren) in den Landestheilen diess. d. Rheins in Wirksamkeit, das heißt aber nicht, daß die in solchem bestimmten Verjährungsfristen unbedingt am 6. April 1859 zu laufen anfingen, indem Renten*), Unterhaltsbeiträge**) (Alimente), Mieth- und Pachtgelder und andere in bestimmten Fristen wiederkehrende (terminliche Leistungen, soferne letztere nicht als Theil (Raten)-Zahlungen an einem Kapitel anzusehen sind, von der jedesmaligen Verfallzeit an gerechnet, nicht v. 6. April 1859 an, in 5 Jahren verjähren (erlöschen). Auch die Zinsen jeder Art***) erlöschen in derselben Zeit und auf dieselbe Weise in 5 Jahren nach der Verfallzeit, Hypothek-, Kapitalszinsen sind davon nicht ausgenommen, obgleich das Gesetz vom 26. März 1859 an den Vorschriften des Hypothekengesetzes nichts geändert hat; denn das Hyp.-Gesetz bestimmt selbst, daß in Ansehung der Zinsen von eingetragenen oder vorgemerkten Forderungen die gesetzlichen Bestimmungen über Verjährung zur Anwendung kommen. Dieß gilt jedoch wieder nicht von den über 5 Jahre rückständigen Zinsen, welche im Hypothekenbuch eingetragen oder vorgemerkt sind, oder für welche eine Zinsen-Caution hypothekarisch bestellt ist, indem gegen solche keine Verjährung stattfindet, so lange sie nicht gelöscht oder protestirt sind. Erst von der Löschung oder Protestation an beginnt die Verjährung zu laufen und endigt nach 5 Jahren. Kapitalien (Darlehen), Kaufschillinge, Erbguts- u. Entschädigungs-Forderungen rc. rc., überhaupt alle Ansprüche, welche im Gesetz vom 26. März 1859 nicht genannt sind, unterliegen auch der darin festgesetzten 5 und 3jährigen Verjährung nicht, sondern es bleibt in Ansehung solcher Forderungen bei der gewöhnlichen Verjährung von 30 Jahren und in Ansehung der Wechsel bei den Bestimmungen der allgemeinen Wechselordnung. Eingetragene oder vorgemerkte Forderungen dieser Art verjähren indessen, so lange sie im Hauptbuche nicht gelöscht oder protestirt sind, gar nicht, und nach der Löschung oder Protestation erst in 30 Jahren. So lange die Eingangs erwähnten Forderungen nach dem Gesetze vom 26. März 1859 noch nicht verjährt sind, kann die Anwendbarkeit dieses Gesetzes dadurch ganz ausgeschlossen werden, daß darüber ein schriftliches Anerkenntniß des Zahlungspflichtigen ausgestellt oder dafür ein Faustpfand bestellt wird. Ist damit ein Zahlungsversprechen auf eine bestimmte Zeit verbunden, so tritt nach dem Verfalltage nicht das Gesetz vom 26. März 1859 in Anwendung, sondern es bleibt zufolge jener bewirkten Ausschließung bei den frühern gesetzlichen Bestimmungen über die Verjährung solcher Forderungen. War der Verfalltag einer der Eingangs erwähnten Forderungen der 6. April 1859, so endigt sich die Verjährungszeit am 5. April 1864 u. s. f.; fiel der Verfalltag aber vor dem 6. April 1859, so ist zu unterscheiden: ob nach den früheren Gesetzen die Verjährungszeit vor dem 6. April 1859 schon abgelaufen war oder nicht. War sie schon abgelaufen, so bleibt es natürlich bei der eingetretenen Erlöschung der Forderung, lief aber am genannten Tage nach den früheren Gesetzen die Verjährungszeit noch, so ist wieder zu unterscheiden ob nach den früheren Gesetzen die Verjährungsfrist länger oder kürzer als 5 Jahre war. Ersteren Falls laufen vom 6. April 1859 an noch 5 Jahre, letztern Falls bleibt es bei der kürzern Frist. (Dieß ist der Sinn des Schlußsatzes des Art. 9 des fragl. Gesetzes. Mit den Eingangs erwähnten Forderungen eilt es daher noch nicht, den zuletzt bemerkten Fall ausgenommen. Die Forderungen der Anwälte für Deserviten und Auslagen verjähren in 3 Jahren nach beendigter Sache oder erloschener Vollmacht. Dieselben können dagegen auch nachher von ihren Klienten wegen Rückzahlung empfangener Vorschüsse oder für die ihnen übergebenen Urkunden und Akten nicht mehr in Anspruch genommen werden. Wird vor Ablauf der 3 Jahre von dem Zahlungspflichtigen eine schriftliche Anerkennung ausgestellt oder ein Faustpfand gegeben, so findet das Gesetz vom 26. März 1859 gleichfalls keine Anwendung mehr. Ganz so, bis auf die sogleich zu erwähnenden Modifikationen, verhält es sich mit den Forderungen der Aerzte rc., Hebammen und Apotheker für ärztliche Hilfe und Dienste und für Arzneien, — der Institutsvorsteher, Lehrer rc. für Kost-, Unterrichts- und Lehrgeld und Auslagen, — der Handelsleute*) für an Nichthandelsleute abgegebene Waaren**), — der Gewerbsleute rc. für Arbeiten rc., — der Spediteure, Mäkler, Sensale, Güterbestätter, Commissionäre rc. für Provision, Gebühren und Auslagen, — der Wirthe für Speisen, Getränke, Wohnung***) und Auslagen, — der Frachtfuhrleute, Lohnkutscher, Schiffer, Boten (wegen all' dieser gilt aber vom 1. Juli 1862 an das neue Handelsgesetzbuch.) Leinreiter und Vorspanngeber für Fracht, Spesen, Fuhrlohn rc., — und endlich der Gehilfen, Gesellen, Dienstboten, Taglöhner und Arbeiter für Dienst- und Arbeitslohn und andere aus dem Dienst- und Arbeitsverhältniß hervorgehenden Ansprüche. (In diese Klasse gehören auch die Schreiber und das nicht nach Dienstvertrag besoldete Schreiberpersonal, ja sogar die Concipienten der Rechtsanwälte.) — Bei allen diesen Forderungen beginnt die 3jährige Verjährungsfrist erst mit dem Ablauf des letzten Tages des Jahres, in welchem die Forderung entstanden ist, also mit dem 1. Januar des folgenden Jahrs und endigt sich somit am 31. Dez. des dritten Jahrs. Ueberall wird endlich weder der Lauf der 5- oder 3jährigen Verjährungsfrist durch die Minderjährigkeit gehindert, noch Restitution (Wiedereinsetzung in den vorigen Stand) ertheilt, noch ändert es Etwas, daß das Verhältniß, aus welchem eine der erwähnten Forderung herrührt, fortgedauert oder sich wiederholt hat. Daraus folgt, daß bei einer aus mehreren Posten bestehenden Forderung für in verschiedenen Terminen verfallene Renten, Leistungen und Zinsen die 5jährige Verjährung für jede einzelne Post besonders zu laufen beginnt (staffelmäßig) und auch die der 3jährigen Verjährung unterworfenen Forderungen stufenweise erlöschen, wenn sie aus 2 oder mehr Jahren herrühren. Endlich wird die 5- und 3jährige Verjährung weder durch eine blos außergerichtliche Mahnung, noch durch die Eintragung beim Vermittlungsamt (wenn daselbst nicht ein schriftliches Anerkenntniß ausgestellt wird), sondern blos durch die Klage bei Gericht unterbrochen.

* Regensburg, 24. März. In Diebesried, Lndg. Roding, hat vor einigen Tagen eine ledige Weibsperson ihr 7 Wochen altes Kind erdrosselt. Die Rabenmutter befindet sich bereits in sicherm Verwahr.

§ Aus Kelheim, vom 23. März wird mitgetheilt, daß gestern Abend die Frau eines Steinmetzen, (welcher dahier am Michaelsberge beschäftigt ist) von dreien ganz gesunden kräftigen Knaben entbunden wurde.

(**Hessen.**) Hanau, 22. März. Nach einem allerh. Befehl vom gestrigen Tage sind die zur Steuerbeitreibung seither verwendeten drei Mann Soldaten von der Handwerker-Compagnie in Kassel abberufen worden und heute Morgen mittelst der Eisenbahn nach ihrem Standquartier abgegangen. — An dem gestrigen Verkaufstermin der in Pfand genommenen Gegenstände ist von dem zahlreich eingefundenen

---

*) Zu den Renten gehören die Dominikalrenten, Eigengelder, Bodenzinse, Leibrenten, Dividenden, Präbenden rc.

**) Zu den Unterhaltsbeiträgen können Besoldungen und pragmatische Ruhegehalte und Pensionen nicht gerechnet werden, sondern blos — außer den eigentlichen Alimenten — die sogen. Sustentationsbeiträge, welche gegen den Staat jedoch nicht in 5, sondern schon in 3 Jahren, vom Verfalltage an, erlöschen (verjähren), zufolge des im obigen Gesetze aufrecht erhaltenen Finanzgesetzes vom 28 Dezbr. 1837. Dagegen sind Ausgedinge, Ausnahms-Reichnisse u. s. w. dem obigen Gesetze unterworfen.

***) Folglich auch die kaufmännischen Zinsen, weil das Handelsgesetzbuch über deren Verjährung nichts bestimmt, und die Zinsen aus Wechselforderungen, so weit hierüber die Wechselordnung nichts bestimmt.

*) Vom 1. Juli 1862 an ist die Eigenschaft eines Handelsmannes als solcher nach dem neuen Handelsgesetzbuche und nach dem Einführungsgesetze vom 10. Nov. 1861 zu beurtheilen, wobei die ministerielle Erläuterung zu beherzigen ist. — Schade, daß solche von der Korn'schen Buchhandlung nicht auch im Druck herausgegeben wird.

**) Ueber die Verjährung der Forderungen der Kauf- und Handelsleute unter sich — der sogen. Merkantilforderungen — bestimmt das Handelsgesetzbuch nichts.

***) Wenn Wirthe ihre Zimmer rc. an ihre Gäste wochen- oder monatweise, oder auf Kündigung für ein bedungenes Miethgeld mit oder ohne Betten und Möbel vermiethen, so läuft wegen des Miethzinses eine 5jährige Verjährungszeit.

Digitized by Google

Publikum kein Gebot abgegeben worden. Staatsdiener hatten sich zum Verkaufe nicht eingefunden.

(**Preussen.**) Berlin, 22. März. Heute tritt König Wilhelm in sein 66. Lebensjahr. Wird das Wetter freundlicher, so kommt wohl am Abend eine ebenso glänzende Illumination zu Stande, wie in den letzten Jahren am 22. März. Das Volk trägt zu seinem Monarchen die allergrößte Liebe und Verehrung im Herzen; es bedürfte nicht einmal der äußeren Zeichen, um dieß darzuthun. Freilich will man's seit einigen Tagen nicht mehr zugeben; es werden genug Schmeichler und Höflinge dem Könige arge Dinge vortragen. Die plötzliche Betonung der absoluten Nothwendigkeit, die Kraft der Krone ungeschmälert zu erhalten, steht damit in Verbindung. Als ob nur ein einziger Mensch in ganz Preußenland, mit Ausnahme der Junker, an die Schwächung der königl. Gewalt dächte! Der Kniff ist gerade so niederträchtig, wie frivol. Die Thatsachen sprechen für des Volkes Loyalität und Hingebung; es wollte ja, wenn wir die jüngste Zeit verstanden haben, den König von Preußen sogar weit über alle Fürsten Deutschlands hochheben;" er sollte Deutschlands Führer sein!" Und dem preußischen König huldigte nicht nur das eigene Land; die deutsche Nation sah auf ihn als auf den primus inter pares. Wir haben drei preußische Könige gekannt, aber nicht der Vater und nicht der Bruder haben sich jemals der Verehrung und Liebe zu erfreuen gehabt, wie König Wilhelm. Die jetzt vorhandene Störung des wirklichen einzigen Verhältnisses zwischen Fürst und Volk, fällt sie denn in der That dem Uebermuth der letzten Volksvertretung zur Last? Es ist kindisch solch' Zeug zu faseln. Die Volksvertretung wahrte nur ein constitutionelles Recht, und jeder andere Gedanke lag ihr fern. Kommt einmal, was Gott verhüten möge, schweres und großes Unglück über König und Land, dann wird sich, wie alle Mal, zeigen, wer treuer Stand hält, die jetzt hetzen und verleumden, oder die sich immer als Männer bewähren wollen. Man fühlt es allgemein, der König muß sehr schlecht berathen sein. Schon seit Auerwald's Krankheit drängte ein Mißverständniß das andere; nun ist Keiner mehr um den König, der mit dieser Ruhe und dieser Objectivität ausgleicht und zuspricht, die dem entlassenen Minister in so seltenem Maße eigen waren.

Berlin, 22 März. Wie der „Publicist" meldet, ist am Mittwoch Abend der durch das angeblich beabsichtigte Attentat auf den König bekannt gewordene Kürschnergeselle Schildknecht wegen partiellen Wahnsinns nach der Irrenstation Charité abgeführt worden. Aus dem Umstande, daß die Feststellung des Wahnsinns in so kurzer Zeit nach der Verhaftung Schildknechts erfolgt ist, dürfte zu schließen sein, daß die Geistesstörung desselben nicht dem geringsten Zweifel unterliegt. Uebrigens war, wie man hört, Schildknecht nicht direkt aus der Schweiz, sondern über Paris hieher gekommen.

Köln, 21. März. Wenn man die Frage beantworten will, wie das Volk in unserer Provinz das Kreuzzeitungsministerium aufnimmt, so muß man zuvörderst der Wahrheit gemäß sagen, daß von Aufregung wenig zu spüren ist, indem dieser unglückliche Versuch, die Zeit zurückzuschrauben, vielmehr einen Eindruck macht, der nicht ganz ohne komische Beimischung ist. Man fühlt es instinktmäßig, daß diese größtentheils ganz unbekannten politischen Größen wohl den guten Willen, aber nicht die Fähigkeit haben werden, den Manteuffel'schen Volksunterdrückungsapparat in der wirksamen Weise anzuwenden. Manteuffel und Westphalen waren groß in ihrer Art; die Manier, mit welcher sie die Kammer Monologe halten ließen, ist nicht Jedermanns Sache, und wenn jetzt die Mittel der alten Aera wieder versucht werden möchten, so wird wahrscheinlich eine unsterbliche Blamage herauskommen. Die Zeiten sind ganz andere als damals, wo eine Revolution über Nacht gekommen war und durch ihre (freilich unvermeidlichen) Exzesse fast die ganze Bourgeoisie sehr rasch in das Lager der Reaction getrieben hatte. Als Manteuffel den Staat mit seiner „Rettung" beglückte, war überhaupt die ganze politische Bewegung eine rückläufige geworden, während sie jetzt eine aufsteigende ist, begleitet von dem tiefsten Drange des deutschen Volkes, endlich von der nationalen Schmach erlöst zu werden. — Das Volk wird sich daher aus seiner ruhigen gesetzlichen Haltung in keiner Weise herauslocken lassen; es weiß, daß seine Zeit unfehlbar kommen muß. Die Unbesonnenheiten überläßt es der Regierung — denn kann man sich etwas unbesonneneres denken, als wenn die ministerielle „Sternzeitung" vor den Augen Europa's von dem „Fluche der Geburt" spricht, mit welchem das Haus der Abgeordneten behaftet gewesen? — Oder gibt es etwa Elemente, welche absichtlich reizen wollen, um Ungesetzlichkeiten hervorzurufen, die dann wieder zu dem bequemen Belagerungszustande führen könnten? — Diese Elemente würden sich täuschen, denn die besonnene Haltung des Volkes wurzelt in seinem sittlichen Bewußtsein. Erfreulich ist es aber, daß die Aussicht auf eine ganz entschiedene Neuwahl bedeutend im Wachsen ist. Hier in Köln fand bereits eine Versammlung von Wahlmännern statt, welche demjenigen unserer Abgeordneten (Herrn G. Heuser), der für den Hagen'schen Antrag stimmte, ihre Zustimmung erklärte, und es ist mit Sicherheit vorherzusehen, daß Herr Burgers, als derjenige Abgeordnete, welcher gegen den Hagen'schen Antrag votirte, hier nicht wieder gewählt wird. Ferner ist aus mehreren Wahlprovinzen der Provinz, in denen bis jetzt die clericale Partei herrschte, die sichere Nachricht hierher gekommen, daß man der bisherigen Vertretung allgemein müde geworden ist und vielmehr ganz entschiedene Anhänger der Fortschrittspartei wählen will.

## Frankreich.

Paris, 21. März. Gegen das Organ der studirenden Jugend „die Arbeit" ist eine gerichtliche Verfolgung „wegen Schmähung der Moral u. der Religion, sowie wegen der einem nicht cautionirten Blatte unerlaubten Veröffentlichung polit. Artikel" eingeleitet. Hr. Jules Favre vertheidigt den Chefredacteur, einen jungen Advokaten. — Heute steht wegen ähnlicher Anklage eine andere Revue „die Bewegung" vor Gericht. Seine Vertheidigung wird von Hrn. Picard geführt. — Fabrikant Scheuer, aus Thann (Schwager des exilirten Obersten Charras), ist heute von dem Zuchtpolizeigerichte von Paris wegen Aufreizung zum Haß und zur Verachtung der Regierung und wegen Verbreitung einer revolutionären Schrift („der Löwe des lateinischen Quartiers") zu dreimonatlicher Gefängnißstrafe und zu einer Geldbuße von 1000 Frs. verurtheilt worden.

## Italien.

Turin, 19. März. Die Enthüllungen des Abbate Isaia werden in Rom einen unangenehmen Eindruck machen: Merode wird triumphiren und Cardinal Antonelli läugnen. (Bereits geschehen.) Nun darf ich Ihnen aber sagen, daß die betreffenden Mittheilungen aus dem Archive des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten herrühren. Die Veröffentlichung der Brochüre geschah auf Veranlassung Ratazzi's.

## Belgien.

Brüssel, 21. März. Graf Nesselrode, der ehemalige russische Kanzler, ist, einer telegraphischen Depesche zufolge, sehr schwer erkrankt. Er hat seine Tochter, die Baronin Seebach, Gemahlin des sächsischen Gesandten in Paris, zu sich beschieden. — Die russische Regierung ist wegen der Adresse des Adels von Twer, welcher eine constitutionelle Regierungsform verlangt, in großer Verlegenheit. Zwar sind die 112 Unterzeichner der Adresse verhaftet (13 davon auf die Festung nach Petersburg gebracht), aber man fühlt in der Hauptstadt, daß damit nichts entschieden wird und daß dieses Beispiel bald von andern Gouvernements befolgt werden dürfte. Die Stimmung in Rußland ist eine sehr bedenkliche für die jetzigen Regierungszustände. — Mit dem Prozesse gegen die jüngst Inhaftirten will die französische Regierung Ernst machen, um wieder ein Exempel zu statuiren. Die Berichte, die aus den Provinzen Frankreichs nach Paris gelangen, schildern die Stimmung der Bevölkerung als keine sehr günstige.

## Großbritanien

London, 22. März. Das Wochenblatt „Preß" meldet, in der Politik Oesterreichs sei eine wichtige Aenderung eingetreten. Oesterreich habe versprochen, den Bemühungen des Kaisers Napoleon zur Lösung der römischen und venetianischen Frage vermittels eines Uebereinkommens der Großmächte nicht entgegen zu treten und auf einem etwaigen europäischen Congresse den vollendeten Thatsachen Rechnung zu tragen. Frankreich verspricht dafür die Erhaltung des Friedens in Italien und seine Unterstützung in der ungarischen und deutschen Frage. [Das toryistische Blatt, welches vorstehende Nachrichten bringt, erfreut sich nicht des Rufes besonderer Zuverlässigkeit. Ob die Mittheilungen aus der Luft gegriffen sind, oder nicht, muß die Zukunft lehren.]

## Aegypten.

Kairo, 10. März. Der Herzog von Koburg-Gotha ist am 9. März — der fällige Lloyddampfer hatte sich um einen Tag verspätet — mit seiner ganzen Reisegesellschaft zu Alexandrien in erwünschtem Wohlsein eingetroffen. Bereits Tags darauf wurde die Reise hierher fortgesetzt. Da Nachrichten eingegangen sind, daß die erwartete englische Fregatte schwerlich vor dem 20. März in Suez ankommen wird, so hat der Herzog sich entschlossen in der Zwischenzeit noch einen kur-

Digitized by Google

zen Ausflug nach Theben zu machen, und ist dahin bereits gestern Abend mit verschiedenen durch ein Dampfschiff geschleppten Nilbarken abgereist. Der kurze Aufenthalt in Kairo wurde der oberflächlichen Besichtigung der Stadt gewidmet. Die Aufnahme des Herzogs in dem ihm vom Vicekönig zur Disposition gestellten Palast soll sehr viel zu wünschen übrig lassen. Bei der Ankunft war z. B. kein Diener bereit, so daß man sich aus dem Englischen Hotel einige Schöpsenkeulen und Roastbeefs holen lassen mußte, die erst nach Verlauf einer Stunde und natürlich kalt ankamen; die Damen besonders sind so schlecht logirt, daß es ihnen unmöglich schien, in ihren Apartements Besuche zu empfangen. Und doch steht der Herzog unter englischem Schutz! Oder muß es nicht vielleicht heißen: „freilich?" Nun, wer die Ignoranz eines türkischen Pascha's und den unverschämten Hochmuth eines englischen Diplomaten kennt, dürfte sich wohl eher der letztern Auffassung nähern. „Wer ist der Herzog von Koburg-Gotha?" „Oh, Hoheit, einer der unzähligen armen deutschen Prinzen. Er ist so so mit unserer Königin verwandt, und hat deshalb geglaubt um unsern Schutz bitten zu dürfen." So oder ähnlich wird es wohl gelautet haben. Da der Herzog die Reise von Suez nach Massua auf einem englischen Kriegsschiff machen wird, so war es vielleicht nicht zu umgehen, auch in Egypten selbst die Dienste der englischen Diplomatie in Anspruch zu nehmen. Ich kenne die übliche Etikette nicht genug um das zu beurtheilen. Das aber weiß ich, daß damit dem Selbstgefühl der hiesigen deutschen Colonie ein empfindlicher Schlag versetzt wurde. Im Orient ist seit Jahrzehnten der deutsche Arbeiter unbedingt der geachtetste und geschätzteste von allen und in neuester Zeit hat sich auch der deutsche Handel und deutsches Capital eine Stellung zu erringen gewußt, die von den andern Nationen schon nicht bloß geachtet, sondern selbst gefürchtet wird. Und die deutsche Diplomatie? Nun, wenn irgend wo in der Welt ein Ort existirt, wo sie noch nicht allen Credit verloren hat, so ist es die Türkei. Hier wenigstens zählt man Oesterreich u. Preußen noch unter die Großmächte und rechnet auf den Schutz ihrer Bayonette, falls einmal die andern Mächte die Zeit der Theilung gekommen glauben sollten. Die raubgierigen Feinde des Orients, Rußland und Frankreich, sind auch die Feinde Deutschlands. Das wissen die schlauen Türken sehr gut und deßhalb achten sie die ihnen bekannten Vertreter dieser Nation, d. h. Oesterreich und Preußen. Ich sage daher wohl kaum zu viel, wenn ich behaupte, eine Empfehlung eines Generalconsuls von einer dieser beiden Mächte, die natürlich auch wohl etwas anders ausgefallen wäre, wie die von mir gemuthmaßte englische, hätte dem Herzog einen bessern Empfang eingetragen als er jetzt genossen hat. Indessen durch Schaden werden wir Deutschen einmal allein klug. Was uns abgeht, ist Selbstvertrauen und Selbstgefühl. Hätte es nur einen Andern betroffen, als den allgemein verehrten und geachteten Herzog Ernst! Die hiesigen Deutschen beabsichtigten ihm einen Fackelzug zu bringen, doch unterblieb das natürlich unter den gegenwärtigen Umständen. Man hatte zu viel Tact, um die eigne Blamage auch noch mit Fackeln zu beleuchten.

---

**München**, 24. März. Seit gestern Morgens fließt die **Salvatorquelle** und wird von allen Klassen der Bevölkerung so zahlreich besucht wie noch nie. Gestern Nachmittag insbesondere war der Andrang so groß, daß man in dem schönen Garten und in den innern großartigen Lokalitäten kaum ein Plätzchen finden konnte. An den Schenken, deren noch mehrere errichtet werden dürften, war das Gedränge so arg, daß nur mit der größten Anstrengung eine Maß des ausgezeichneten Getränkes zu erhalten war. Die äußeren und inneren Lokalitäten sind sehr schön dekorirt. Ueber die ausgezeichnete Qualität des dießjährigen „Stoffes" herrscht nur eine Stimme, ebenso über die freundliche und schnelle Bedienung in der Küche, sowie über die Vortrefflichkeit und Billigkeit der Speisen.

**Straubing**, 21. (Schwurgericht.) **VII. Fall** Auf der Anklagebank saß heute **Michael Würdinger**, 19. J. alt, lediger Dienstknecht von Buch, Ldg. Vilshofen, wegen Verbrechens des Raubes III. Grades. Die Geschwornen beantworteten unter Obmann Kaberhuber die einzige der Anklage ihnen gestellte Frage mit „Ja" worauf Würdinger zum Zuchthause auf unbestimmte Zeit verurtheilt wurde. (Verhandlung s. in der Beil.)

(**Italien.**) Garibaldi's Einzug in Mailand ist das Ereigniß des Tages. Uns liegen darüber diesen Morgen noch drei Depeschen, die unsere gestrige Mittheilung ergänzen, vor. Der Mann von Caprera traf um 11 Uhr Abends in der altberühmten lombard. Metropole ein. Trotz des herabströmenden Regens wogte es in den Straßen; um den Gefeierten mit Lebehochs, Musik und Fahnen zu empfangen, hatte sich die ganze Bevölkerung in Bewegung gesetzt. Der Enthusiasmus wird als unbeschreiblich bezeichnet. Die Stadt war beleuchtet; überall Musik und Gesang, überall der Ruf: „Garibaldi hoch! und der Zusatz: „Es lebe Rom und Venedig!" Der Nationalheld sprach vom Balkone des Stadthauses, er rief dem Volke der fünf großen Tage seinen Glückwunsch zu, und er verhieß die Befreiung Roms und Venedigs; wenn das Volk sich rüstig in der Führung der Waffen übe und es den festen Willen habe, so werde die Erlösung der noch in Sclavenketten schmachtenden Schwestern gelingen. Am anderen Morgen erschien das Mailänder Studenten-Corps vor Garibaldi, um anzuzeigen, daß es sich als Carabinieri-Compagnie formirt habe. Der Mann von Caprera wies auf die glorreiche Epoche von 1859 hin und ermahnte die jungen Leute zur Beharrlichkeit in der Liebe zum Vaterlande. Auch eine namhafte Anzahl von mailänder Damen hat sich dem National-Schützenbande verbündet. Bei Abgang der letzten Depesche war, seit dem frühen Morgen die Straße, wo Garibaldi wohnte, mit Menschen gefüllt und die Lebehochs auf Garibaldi, auf das geeinte Italien mit Rom und Venedig nahmen kein Ende. Um 2 Uhr Nachmittags am 22, sollte die Vertheilung der Denkmünzen an die Sieger des Preisschießens vorgenommen werden. Während Garibaldi nach Mailand fuhr, fand im Abgeordnetenhause zu Turin eine Anfrage Lovito's übe der die Sicherheit der neapolitan. Provinzen statt; Ratazzi entgegnete, die Regierung sei aufs eifrigste mit dieser Angelegenheit beschäftigt und stehe im Begriff, wichtige Maßregeln zur Vernichtung des Räuberwesens anzuordnen. Schließlich bat Ratazzi den Interpellanten, entweder der Regierung einen bestimmten Vorschlag über diese Frage zugehen zu lassen oder das Weitere zu gewärtigen. Das Haus beschloß hierauf Vertagung der Interpellation über Neapel auf gelegenere Zeit.

In **Turin** fand nach einem Telegr. der Persev. am 19. eine Versammlung von etwa 60 neapolit. Abgeordneten im Hause des Herzogs von Donato statt, um über die Bedürfnisse der südlichen Provinzen zu berathen. Es wurde eine Abordnung an Rattazzi geschickt, die eine vollkommen befriedigende Antwort erhielt bezüglich bevorstehender Vorsorgemaßregeln.

**Paris**, 23 März. Der Kaiser L. Napoleon empfing die Deputation der Kammer der Deputirten, welche ihm die Adresse überbrachte. Der offizielle Text seiner Antwort ist nicht bekannt. Angeblich hat der Kaiser seinen Dank für die Adresse ausgedrückt und hinzugefügt, daß er keineswegs das Verlangen hege, sich von einer Kammer zu trennen, deren Mitwirkung ihm so nützlich sei. Das Gesetz über die Finanzen und das Budget verdiene die ernsthafteste Prüfung. Der Kaiser rechne auf die Kammer, die sein volles Vertrauen besitze.

---

## Telegraphische Berichte.

**Alzei** (Rheinhessen). 24. März. Die gestrige Versammlung des Nationalvereins, 3000 bis 4000 Personen zählend, wurde durch einen Polizeikommissär aufgelöst und verboten. Sie begab sich in endlosem Zuge nach einer Mühle bei Alzei, wo der Eintritt durch Gendarmen verwehrt wurde. Die Versammlung ward alsdann eine Stunde von Alzei auf bayerischem Gebiete unter freiem Himmel abgehalten und ist in größter Ordnung abgelaufen. Hauptbeschlüsse: eine Sympathieerklärung für die preußische Forschrittspartei, ein Protest gegen Verletzung des Versammlungsrechts und eine Resolution wegen der hessischen Landtagswahlen.

**Rom**, 23. März. Der französische Botschafter Lavalette ist nach Paris abgereist.

**Mailand**, 23. März. Bei einem gestern hier abgehaltenen Bankett sprach Garibaldi von der Macht der Ideen und der Zukunft Italiens. Er erinnerte an die große Zahl der fremden Märtyrer für die Freiheit Italiens, erklärte als dessen Pflicht, die Dankbarkeit gegen Ungarn, Polen und die andern Völker und schloß mit einem Hoch auf Viktor Emanuel, die reguläre Armee und die Freiwilligen. Türr sprach von Italien, dessen Schlachten die der Menschheit seien; Birio brachte einen Toast auf die Allianz und die Solidarität der Völker, Feletri auf alle Walachen aus. Garibaldi empfing eine Abordnung aus Venetien, die ihm ihre kräftige Mitwirkung zur Vervollständigung der Einheit Italiens anbot.

**Konstantinopel**, 22. März. Der englische Dampfer Laconia aus Liverpool ist heute Nachts im Marmora-Meer mit dem russischen Dampfer Colchide, der nach Salonich gehen wollte, zusammengestoßen. Der letztere sank nach 10 Minuten, 50 Personen und alle Waaren sind zu Grunde gegangen.

Digitized by Google

## Dankeserstattung.

Herzlichen Dank erstatten wir allen Jenen, welche so liebevolle und ehrende Antheilnahme bei dem uns betroffenen Verlust unserer innig geliebtesten Schwester, Schwägerin und Tante, der Jungfrau

**Theresia Seidl,**

bürgl. Rosogliobrennerstochter,

bekundeten.

Regensburg den 24. März 1862.

Die tieftrauernden

**Hinterbliebenen.**

## Dankeserstattung.

Für die liebevolle Theilnahme, welche unsere Verwandten, Freunde und Bekannten bei dem Leichenbegängnisse und dem Seelengottesdienste unserer innigst geliebten Gattin, Mutter und Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, der wohlgebornen

Frau

**Maria Barbara Späth,**

geb. Maierholzer,

kgl. Getreidmessers-Gattin,

an den Tag gelegt haben, sagen wir hiemit unsern herzlichen Dank mit dem Wunsche, der Herr möge Alle vor einem so schmerzlichen Verluste lange bewahren.

Regensburg den 24. März 1862.

Die tieftrauernden

**Hinterbliebenen**

## Bekanntmachung.

(Holzverkauf betr.)

Am **Samstag, den 29. März 1862,** Vormittags 9 Uhr, gelangen im Schattenhofer'schen Gasthause zu Riedenburg

2 Ahorn-Ausschnitte,
28 Buchen- "
6 Fichten- "
31 " Baustämme,
25 " Landerstangen,
11 Buchen Wagnerstangen,
$248^1/_2$ Klafter Buchen-Brennholz und
67 " Fichten-Brennholz sowie mehrere Parthien hartes Astholz

aus dem Staatswalddistrikte Buchleite des kgl. Forstreviers Peunn zur Versteigerung, wozu Kaufsliebhaber hiemit unter dem Beifügen eingeladen werden, daß fragl. Material, welches sich in unmittelbarer Nähe des Ludwigs-Donau-Main-Kanals befindet, zur Verladung auf den Stationen Kastlhof, Emmerthal und Riedenburg geeignet ist.

Riedenburg, am 22. März 1862.

v. Reitzenstein, Revierverweser.

## Stadt-Theater.

Dienstag den 25. März

6. Vorstellung im VIII. Abonnement.

**Otto von Wittelsbach.**

Vaterländisches Trauerspiel in 5 Akten von Babo.

Otto: Herr **Sulzer** als letzte Gastrolle.

Mittwoch den 26. März

7. Vorstellung im VIII. Abonnement.

**Deborah.**

Volksschauspiel in 4 Akten von Mosenthal.

Deborah: **Frau von Bulyowsky,** kgl. sächs. Hofschauspielerin, als Gast.

## Bierbrauerei z. d. Karmeliten.

Heute Dienstag und die folgenden Tage wird

**Bock**

geschenkt, wobei gute Bratwürste zu haben sind Zahlreichem Besuch sieht entgegen

**Frz. Jos. Bergmüller,**
Bierbrauer.

## *Anglo-fr. Club!*

**Pas de réunion ce soir!**

Ein Mädchen vom Lande, das in allen feinen, weiblichen Arbeiten erfahren ist, sich auch allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, sucht bis Ziel Georgi einen Dienst, am liebsten als Stubenmädchen oder in einen Laden. Näheres in der Exp.

Es wird sogleich wegen Krankheitsfall eine solide Magd, welche kochen kann, jede Hausarbeit reinlich und fleißig verrichtet, zur Aushilfe gesucht. Näh. in der Exp.

## Ausverkauf.

Um mein noch wohlassortirtes

**Weißwaaren-, Spitzen- & Stickerei-Lager**

gänzlich zu räumen, empfehle ich eine Parthie $1^1/_4$ Elle breite gestreifte und gemusterte und $1^1/_2$ Elle breite ramagirte Vorhänge, sowie Unterröcke, Pique, Moll und Jaconet, Tüll und sonstige Ballkleiderstoffe; ferner eine große Auswahl von Spitzen, Chemisetten, Krägen, Aermeln, Garnituren und Schleiern, einer geneigten Abnahme und sehe deßhalb einem gütigen Zuspruch mit Achtung entgegen, indem ich die billigsten Preise und die reelste Bedienung zusichere.

**Johanna Buchmann,**
vormals Bergers Wittwe.

## Bekanntmachung.

Künftigen **Sonntag, den 30. März,** Mittags 1 Uhr, werden im Wirthshause zu Barbing die Maurer sammt Handlahn, und die Zimmermannsarbeiten, des zu Barbing bei Regensburg, auf Regie zu erbauenden Armenhauses öffentlich an den Wenigstnehmenden verakkordirt. Bemerkt wird, daß die Fuhren und Materialankauf von Seite der Gemeinde geleistet werden.

Der Plan nebst Kostenvoranschlag liegt zur Einsicht im Schulhause offen.

Barbing, 25. März 1862.

Die Gemeinde-Verwaltung Barbing.
**Pranneiser,** Vorsteher.

## Versteigerung.

Im Pfarrhofe zu Wenzenbach werden am **Montag, 31. März 1862,** Vormittags 9 Uhr anfangend, zwei Pferde, ein Paar fünfjährige, ein Paar dreijährige und ein Paar zweijährige Ochsen, vier Kühe, eine Kalbe, drei abgenommene Kälber, ein tragendes Mutterschwein, zwei Frischlinge, mehrere aufgerichte Heu- und Düngerwagen, ein Schweizerwägel, Pflüge, Beeten- und Pifang Eggen mit eisernen Zähnen, kurzum alle zur Oekonomie gehörigen Geräthschaften vom Kleinen bis zum Großen, mehrere Pferde-, Zug-, Chaisen- u. Ochsengeschirre, mehrere Schober Roggen-, Weizen- u Haber-Stroh, circa 40 Schäffel sehr schöne und gute Samenkartoffel, 14 Schäffel sehr schönes Sommerkorn zum Ausbauen, 12 Schäffel sehr schöner Samhaber, schäffelweis, eine Stande voll Kraut, 3 Standen voll Gabis, eine große Parthie Rüben und Dorschen, 3 Klafter dürres Fichtenholz, ein großer Haufen Stroh-Dünger, circa 70 Fuhren, mehreres Eisenzeug, nebst noch vielen hier nicht genannten Gegenständen, an die Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet hiezu freundlichst ein

Wenzenbach, 24. März 1862.

Aus Auftrag:
**M. Strobl.**

Morgen Mittwoch den 26. März

**Uebung.**

K.

Eine Parterrewohnung mit 2 großen Kellern ist bis Georgi zu vermiethen Auch kann ein Boden mit Aufzug dazu gegeben werden. Näh. in der Exped.

Eine sehr empfehlenswerthe Person, welche bis zum Sterbefalle ihres Dienstherrn dessen Haushalt führte, sucht wieder eine ähnliche Stelle, würde auch eine kleine anständige Familie vorziehen. Näh. in der Exp.

Ein Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, in allen häuslichen Arbeiten unterrichtet ist, sucht bis Ziel Georgi einen Dienst. Auch würde selbe von hier fort gehen. Näh. in der Exp.

Eine **Köchin** in gesetztem Alter, welche gut Kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, sucht zum Ziel Georgi einen Platz. Näh. in der Exp.

## Zugelaufener Hund.

Ein großer Hund ist zugelaufen. Näheres in der Exp.

In E. A. Fleischmann's Buchhandlung (A. Rohsold) in München ist erschienen und in allen Buchhandlungen Bayerns vorräthig, in Regensburg bei **A. Coppenrath:**

**Das Strafgesetzbuch**

und das

**Polizeistrafgesetzbuch**

für das Königreich Bayern

in ärztlicher Beziehung

von **Dr. Ernst Buchner,**

Ehrenprofessor der Ludwig-Maximilians-Universität &c.

gr. 8 brochirt Preis 24 kr.

**Neue große Hamb. Staats-**

**Gewinn-Verloosung**

**von zwei Millionen Mark,**

in der nur Gewinne gezogen werden, garantirt von der freien Stadt Hamburg.

Unter 18,500 Gewinnen befinden sich die Haupttreffer von 200,000 M., 100,000 M., 50,000 M., 30,000 M., 15 000 M., 12,000 M., 7mal 10,000 M., 2mal 8000 M., 2mal 6000 M., 2mal 5000 M., 16mal 3000 M., 50mal 2000 M., 106mal 1000 M., 500 M. &c. &c.

Original-Prämien-Scheine erlasse ich à 6 Thlr. $^1/_2$ à 3 Thlr. Pr. courant.

Beginn der Ziehung Anfang nächsten Monats.

Auswärtige Aufträge selbst nach den entferntesten Gegenden, führe ich prompt und verschwiegen aus und erfolgen amtliche Ziehungslisten und Gewinngelder sofort nach Entscheidung Durch meine ausgebreiteten Verbindungen als bedeutendes Geschäftshaus in dieser Branche, bin ich im Stande, Gewinne an jedem beliebigen Platze zur sofortigen Auszahlung anzuweisen.

**Julius Belmonte jr.**
Banquier in Hamburg.

Ein ordentliches Mädchen, kathol. Religion, sucht einen Platz. Näh in der Exp

Ein solides Frauenzimmer, welches im Kleidermachen erfahren ist, sucht bei einer einzelnen Dame hier oder auf dem Lande eine Stelle und würde die Führung des Haushalts u. der Küche übernehmen. Sie würde auch in der Eigenschaft als Haushälterin zu einem ältlichen Herrn gehen. Näh. in der Exp

Es wird von einem hiesigen Bäcker **Brod** zum Verkaufe gesucht. Näh. in der Exp.

Ein solides Bürgersmädchen sucht hier oder auswärts einen Dienst in einen Laden oder als Stubenmädchen. Selbes ist sehr willig u. fügt sich gerne jeder Hausarbeit Näh. in der Exp.

Es ist ein großer runder eichener **Tisch** zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Ein helldraunes **Pferd,** Stute, 6 Jahre alt, ganz fehlerfrei, ein und zweispännig zum Gebrauch, steht zum Verkauf in der Engelburgergasse, Haus Lit. D. 29

80 Schäffel **Saamenkartoffel** von mittelfränkischen Feldern, schönster und bester Qualität, sind in Regenstauf bei Bäckermeister Jos. Hettenkofer zu verkaufen.

Es sind 12 Tgw. 50 Dez. Feld- und Wiesgrund mit und ohne Haus, Stadel und Stallung aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfragen in Lit. H. Nro. 15.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 85 — Mittwoch den 26 März — 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min. Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 90 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 28 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 19 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang** von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 19 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft** in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 2 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland

ΔΔ Regensburg, 25. März. In seinem wohlverstandenen Platz-Interesse und am Vorabend der Herstellung jenes Theils der Stuttgart-Regensburger Linie, welcher Stuttgart (per Remsthalbahn, Nördlingen) mit Donauwörth in geradester Richtung und mit Ausschluß von Ulm u. Augsburg verbindet und der dann die Fortsetzung von Donauwörth direkt nach Regensburg gebieterisch fordert, hat Augsburg das Projekt einer Bahn von da direct nach Regensburg adoptirt und interessirt sich mit einer Wärme dafür, die wir hier in Regensburg zwar recht wohl zu begreifen, doch nicht zu theilen vermögen, da Augsburgs Interessen in dieser Sache aber nicht auch die Regensburgs vertreten sind. Würde nämlich die Stuttgart Regensburger Bahn über Donauwörth geführt, so fände Augsburg in Donauwörth das, was Regensburg durch den Bahnwechsel in Geiselhöring beschert wurde. Ein sehr gediegener Artikel in Nr. 79 Ihres geschätzten Blattes spricht sich nun allerdings im Interesse Regensburgs für eine Regensburg-Donauwörther- u. gegen eine Regensburg-Augsburger-Bahn aus, ohne jedoch jener durch die Remsthalbahn gewonnenen geraden Bahnverbindung zwischen Stuttgart, als Entrepot des rheinischen und Regensburg als jenes des östlichen Verkehrs zu erwähnen, eine Verbindung, die für Regensburg von hoher Wichtigkeit ist. Wird hingegen von Augsburg direkt nach Regensburg gebaut, so muß entweder der Stuttgart-Wiener Verkehr den Umweg von Donauwörth nach Augsburg und von da wieder zur Donau nach Ingolstadt machen, oder die Münchener Route — Regensburg gänzlich umgehend — einschlagen. Gerade der Verkehr, der sich vom Rhein (Holland, Belgien, Frankreich) über Mannheim u. Stuttgart wendet in fast gerader Linie von Donauwörth u. Regensburg nach Oesterreich bewegen wird und vice versa ist aber viel bedeutender, als jener zwischen der Schweiz und Regensburg bei einer direkten Bahnverbindung mit Augsburg jemals werden kann, denn Ungarns Ausfuhr nach der Schweiz wird doch der nähern Route Passau-München den Vorzug geben, und für das bayerische Getreide, das die Schweiz kauft, wird München stets die Schranne bleiben. Regensburgs Parole muß also heißen: Anschluß an Stuttgart bei Donauwörth, oder, im Fall einer direkten Augsburg-Regensburger Bahn: gleichzeitige Herstellung einer Verbindungsbahn längs der Donau zwischen Donauwörth u. Ingolstadt (falls die direkte Bahn von Augsburg über Ingolstadt führt). Ein nicht geringeres Interesse als an der Stuttgart-Regensburg-Wiener-Linie, hat Regensburg an der Ausmündung dieser Bahn in Regensburg selbst, und nicht etwa — wie leider schon das Gerücht geht, in eine Station der Ostbahn zwischen hier u. Straubing, und damit auch an der Errichtung eines separaten Bahnhofes neben dem für den eigenen Verkehr schon ungenügenden hiesigen Ostbahnhof. Durch bittere Erfahrungen belehrt, wird unsere Stadt bei Lösung dieser Frage gewiß kein müßiger Zuschauer bleiben, sondern — nachdem der Standpunkt klar geworden, den sie dabei einzunehmen hat — mit allen Kräften die Lösung im Interesse des Landes wie im eigenen herbeizuführen sich bemühen. Möge dabei ja beherzigt werden, daß gerade der günstigste Zeitpunkt gekommen, und mit der größten Umsicht, Energie und Ausdauer von Seite der Vertreter unserer städtischen Interessen wie des hiesigen Handels- und Gewerbestandes benutzt werden muß, wenn nicht Regensburg die Stadt der versäumten Gelegenheiten genannt werden will.

**Frankfurt**, 23. März. Die Stern-Ztg. bringt an der Spitze ihres Blattes vom 22. folgendes Actenstück, das wir zwar nicht seiner Wichtigkeit, wohl aber des Ungewöhnlichen seines Inhaltes wegen, wörtlich hier folgen lassen: „Urkunde, betreffend die Stiftung einer Medaille zur Erinnerung an die Krönung. Vom 22. März 1862. Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen &c., haben beschlossen, zur Erinnerung an den denkwürdigen Akt Unserer und der Königin, Unserer Gemahlin Majestät, Krönung, die zu diesem Behufe besonders geprägte, an einem 1¹/₈ Zoll breiten orangenfarbenen, gewässerten Bande zu tragende, ausschließlich für Inländer bestimmte Krönungs-Medaille 1) den in dem Krönungszuge befindlich gewesenen Personen, 2) den zu der Krönung speziell entbotenen Personen, welche derselben wirklich beigewohnt haben, und 3) den bei der Krönungsfeier im Dienste gewesenen Generalen, Offizieren und Mannschaften zu verleihen. Außerdem behalten Wir Uns vor, einzelnen zu den obigen Kategorien nicht gehörenden Beamten, welche bezüglich der Krönungsfeier in spezieller Dienstfunktion und an dem Krönungstage selbst in Königsberg anwesend gewesen sind, die gedachte Medaille ebenfalls zu verleihen. Der Verlust des Rechts, diese Medaille zu tragen, soll in denselben Fällen eintreten, für welche solches bei der Hohenzollernschen Denkmünze vorgeschrieben ist. Urkundlich unter Unserer Höchsteigenen Unterschrift und beigedrucktem Insiegel. Gegeben Berlin, den 22. März 1862. (L. S.) Wilhelm. Prinz zu Hohenlohe. v. d. Heydt. v. Roon. Gr. v. Bernstorff. Gr. v. Itzenplitz. v. Mühler. Gr. z. Lippe. v. Jagow."

„Le Temps" sagt: Die letzten Wandlungen der preußischen Politik haben in Deutschland den erwarteten Erfolg gehabt; in einem Nu hat Preußen den ganzen Einfluß verloren, den es in der Nation seit dem Beginn der Regentschaft gewonnen hatte. In ganz Deutschland wenden sich die lieberalen Sympathien ab, und das Manifest des Königs wird sie nicht zurückbringen. Dieß Manifest setzt die loyalen und selbst liberalen Gesinnungen des Königs außer Zweifel, allein in der Politik genügen Gesinnungen nicht, und es ist fast gefährlicher, die constitutionellen Einrichtungen ohne Wollen und Wissen zu verkehren, als sie offen umzustürzen. Der König betrachtet die Mehrheit der letzten Kammer als verirrt und übeldenkend, und scheint entschlossen, jede Mehrheit so zu betrachten, die nicht seiner Meinung ist. Dies ist ein verhängnißvolles Vorurtheil, daß das Mißverständniß zwischen dem Fürsten und dem Volke auf unbestimmte Zeit verlängern kann, und dem Geiste der constitutionellen Regierungsform gänzlich entgegen ist.

(**Oesterreich**.) Wien, 21. März. Der weiteren Entwicklung der Dinge in Preußen wird hier von gewisser Seite mit einer Schadenfreude entgegengesehen, die zu verhehlen man sich kaum die Mühe nimmt. Man glaubt nämlich aus allen dort an Tag getretenen Symptomen und den sich kund gebenden divergirenden Tendenzen mit einiger Sicherheit den Schluß ziehen zu dürfen, daß die Situation in Preußen um nichts — oder höchstens unmerklich — günstiger liege, wie hier [das ist freilich ein starker Glaube!], und hofft, eben aus der Gleichheit dieser Größen um so eher eine Uebereinstimmung des Handelns beider befreundeten Höfe in den obschwebenden europäischen Fragen hervorgehen zu sehen. — Aus dem heute von der Wiener Zeitung publicirten allerunterthänigsten Vortrage der Staatsschulden-Commission an den Kaiser ist zu entnehmen, daß mit Ende April 1861 der Nominalbetrag der auf ein fünfprocentiges Capital in Oesterr. Währung umgerechneten österreichischen Staatsschuld sich auf 2,981,880,829 fl. belaufen hat. Da seitdem keine andere Finanz-Operation, als

Digitized by Google

die Aufnahme eines Steuer-Anlehens von 30 Millionen bekannt geworden ist, so dürfte mit Ende April 1862 der österreichische Gesammtstaats-Schuldenstand Netto 3 Milliarden Gulden betragen haben. Ebenfalls nicht ohne gewichtige Bedeutung dürfte die heutige wiederholte Erklärung der Donau-Zeitung sein, wonach nicht allein das Finanz-Ministerium, wie fälschlich geglaubt wurde, sondern die ganze Staats-Regierung mit voller Entschiedenheit für „die Plener'sche Bank-Vorlage in allen ihren Theilen" einzustehen beabsichtige. Dem Wortlaute dieses Communiqués nach würde daher auch die Modification eines oder des andern Punktes des finanz-ministeriellen Uebereinkommens mit der Bank durch den Reichsrath von der Staats-Regierung zurückgewiesen, dagegen die Annahme pure et simple gefordert werden. — Alle Gerüchte, die wegen baldiger Einberufung des ungarischen Landtages in- und ausländischen Blättern coursiren, erweisen sich als absolut irrige; man denkt hier in bestimmenden Kreisen, so lange die Reichsraths-Session dauert, nicht im entferntesten daran, die Situation durch Einberufung eines ungarischen Landtages zu erschweren.

Die „Presse" schreibt: „Wir gestehen, es nicht gewußt zu haben, daß das Recht der Budgetprüfung durch die Kammern in Preußen ein so beschränktes, nahezu illusorisches ist, wie es sich nun bei Gelegenheit der publicistischen Besprechung des Hagen'schen Antrages herausstellt. Wir lebten in dem Wahne, daß dem preußischem Landtage die einzelnen Etats bis in das kleinste Detail ausgewiesen vorgelegt werden, daß derselbe das Recht habe, jeden einzelnen Posten zu discutiren, die zu seiner Bedeckung nöthige Summe zu bewilligen, und dadurch die Gewißheit zu erlangen, daß die bewilligten Beträge auch zu denjenigen Zwecken verwendet werden, zu welchen sie votirt wurden. Das ist aber, wie wir jetzt erfahren, durchaus nicht der Fall. Nach den jetzigen Einrichtungen des Hauptetats sind die Summen der Einnahmen und Ausgaben nur in großen Gruppen aufgestellt, und werden diese Gruppen in Bausch und Bogen bewilligt, so daß den betreffenden Ministern ein großer Spielraum für die Verwendung der Gelder bleibt. Der Hagen'sche Antrag bezweckte nichts Anderes, als durch eine Auflösung der großen Etatsgruppen in eine Anzahl kleinerer Gruppen die Möglichkeit von Credits-Uebertragungen von einem Ministerium auf das andere zu erschweren, und einer Gebahrung Schranken zu ziehen, welche, indem sie durch willkürliche Ersparnisse die Mittel zur Bedeckung willkürlicher Ausgaben schafft, das Beaufsichtigungsrecht des Landtags, wie der Abgeordnete Kühne erst neulich bemerkte, zum leeren Gaukelspiele macht. Mit dem Hagen'schen Antrage sollte eine Controle geschaffen werden, daß die bewilligten Gelder auch wirklich die Verwendung finden, die ihnen im Etat zugeschrieben wird, nicht mehr und nicht weniger. Damit nun aber hat die Kammer einen wunden Fleck getroffen, denn die Specialisirung des Budgets traf, wenn sie durchgeführt wurde, hauptsächlich den Etat des Kriegsministeriums, für welchen das Budget der Ausgaben die meisten und größten Bauschbeträge in Anspruch nimmt. So weit nun hat es der Constitutionalismus auch in Preußen noch nicht gebracht, daß eine ernsthafte Controle der auswärtigen Politik und des Kriegswesens durch die Landesvertretung geduldet werden könne. Erst kürzlich beanstandeten die preußischen Minister den Antrag auf Anerkennung des Königreichs Italien, weil es den Anschein haben könnte, als übe die Kammer einen Einfluß auf die auswärtige Politik des Cabinets aus. Die auswärtige Politik und das Heerwesen soll somit für die preußischen Kammern ein noli me tangere bleiben. Hieraus erhellt ganz und gar die schwächliche Beschaffenheit des preußischen Constitutionalismus, und wenn man sich erinnert, wie jüngst die bayerische Kammer ihr Bewilligungsrecht in Heeressachen tapfer behauptete, so erscheinen die neuesten Vorgänge in Berlin nicht geeignet, die Zahl der von Preußen in Deutschland gemachten moralischen Eroberungen sonderlich zu vermehren."

(**Preußen.**) Neuwied, 22. März. Wie wohl in den meisten preußischen Städten, so findet auch hier alljährlich an des Königs Geburtstage ein obligates Festessen der Honoratioren statt. Diesmal mußte es, zum erstenmale seit unvordenklichen Zeiten, wegen Mangels an Theilnahme abgesagt werden. Man wird hierin ein wenn auch an sich geringfügiges, doch immerhin bezeichnendes Symptom der öffentlichen Meinung finden müssen, um so mehr da in einer so kleinen Stadt das Gros der Honoratiorenschaft natürlich aus Beamten besteht, denen gewiß der Appetit in hohem Grade vergangen sein muß, ehe sie es verschmähen, bei solcher Gelegenheit Mitesser zu sein. Wenn das aber am grünen Holze geschieht, was soll dann mit dem dürren werden? — Auch die sonst üblichen Böllerschüsse sind heute Morgen unterblieben, und während in früheren Jahren, stets von den meisten Häusern die preußischen Fahnen wehten, sieht man sie heute nur vor den officiellen Gebäuden einsam und verdrossen heraushängen. Es scheint demnach auch hier der „wohldenkende" Theil der Nation bedeutend zu überwiegen. Besonders empört ist man in allen Kreisen über den eben so hirndummen, als schamlosen Artikel der neuesten Sternzeitung. Uebrigens ist Alles von der Ueberzeugung durchdrungen, daß das preußische Volk den Kampf, dem es entgegengeht, siegreich zu Ende führen wird, und daß es ihn nicht allein für sich, sondern für ganz Deutschland auszufechten hat. Die Geschicke der deutschen Nation liegen in den Händen des preußischen Volkes.

## Italien.

Da Mazzini wieder in den Vordergrund tritt, Ricasoli schon bereit war, das Rückberufungs-Decret dem Könige zur Sanction vorzulegen (während er in der amtlichen Zeitung vom 7. Februar die darauf bezüglichen Gerüchte Lügen strafen ließ) und Garibaldi es übernommen hat, diese Rückberufung bei Ratazzi durchzusetzen, so ist es nicht uninteressant, die Schilderung zu lesen, welche Farini (dem Ratazzi bei der eben eingetretenen Cabinets-Aenderung das Ministerium des Aeußern angetragen) in seinem Werke „Lo stato romano dall' anno 1815 — 1850" von dem „großen Verbannten" entworfen: „Mazzini ist in der Theologie Deist, Pantheist und Rationalist, je nach Umständen und von jedem ein Stück; er scheint Christ, aber man weiß nicht, ob Katholik, Protestant oder Anhänger einer anderen Secte. Einst hatte es den Anschein, daß er in Allem Lamennais nachäffe, auch ein Mann ohne irgend ein System. . . . . . Auch Republicaner war Mazzini nicht immer, oder schien es wenigstens nicht zu sein. . . . Einst schrieb er gegen die sogenannte socialistische Theorie; dann, als die Zeiten sich verändert, verband er sich mit Socialisten jeder Nation. Ich hatte ihn für einen in Allem mittelmäßigen Menschen, er ist aber ein Genie an Hartnäckigkeit, besitzt unermeßlichen Stolz, läßt seinen Anhängern alle Fehler, ja auch ihre Laster hingehen, flucht und betet, segnet und schleudert Bannflüche." . . . . . Gualterio erzählt in seinen Ultimi Rivolgimente italiani, Garibaldi habe von Mazzini gesagt: Dieser Mensch verdirbt alles, was er angreift, und Gioberti nannte ihn „den größten Feind Italiens." Mazzini selbst bezeichnete in seiner Schrift: Iniziativa rivoluzionaria dei popoli „die Zerstörung des Katholicismus im Namen der fortdauernden Offenbarung" als den Beruf des italienischen Volkes.

Turin, 18. März. Die letzte Woche hat zwei Ereignisse aufzuweisen, welche den besten Beweis liefern, daß die Italiener ihre Selbstständigkeit verdienen und zu bewahren wissen werden: Die Versammlung der demokratischen Vereine in Genua und die gestrige Kammerverhandlung, in welcher Viele den Fall des eben erst aufgetretenen Ministeriums voraussehen. Beide Vorfälle sind von den gewöhnlichen Zeitungsschreibern satsam ausgebeutet worden und werden es noch mehr werden. Jene Versammlung ist, wie man jetzt schon einsieht, ohne alles Resultat geblieben. Der vernünftige Theil der Nation sieht ein, daß man schon viel gewonnen hat und das Weitere ruhig abwarten muß. Etwas Gutes ist aber dennoch daraus hervorgegangen; es wird auf Einführung von Schützengesellschaften gewirkt werden, zu welchem Ende jetzt Garibaldi eine Rundreise angetreten hat. Die Italiener hatten nämlich bis jetzt nicht die deutschen Schützengesellschaften sowie sie auch keine Liedertafeln haben.

## Rußland.

Petersburg, 17. März. Das Tagesgespräch bildet hier die Verhaftung von 13 Personen, welche sämmtlich dem Adel und zum Theil dem Friedensrichter-Personal des Gouvernements Twer angehören. Das neue Organ des Ministeriums des Innern, die „Nordische Post" selbst, brachte die Nachricht hiervon und führte als Grund der Verhaftung die schriftlich an die Gouvernements-Commission abgegebene Erklärung der Verhafteten an, daß sie sich in Zukunft bei ihrer Amtsthätigkeit nicht durch das Bauernreglement binden lassen würden, weil sie dasselbe als der Gesellschaft feindselig betrachten müßten. Lange war man darüber im Unklaren, in welchem Sinne die hier offen ausgesprochene Opposition zu wirken entschlossen gewesen. Namen, wie die eines Bakunin, Glasenapp, Balkaschin sprachen zu Gunsten einer liberalen Richtung; aber man hegte doch auch ein gewisses Mißtrauen gegen die

Digitized by Google

Aufrichtigkeit dieser liberalen Gesinnung und fand in dem kecken Auftreten der Opposition Ursache zur Annahme, daß diese Opposition nur einen Versuch des Adels nachweise, die Frage zu verwirren und im Trüben zu fischen. Jetzt hört man allgemein, daß die abgegebene Erklärung eigentlich gar nicht durch eine höhere politische Auffassung der Frage motivirt worden sei, sondern einfach durch den Wunsch eine schleunigere Beseitigung aller Verbindlichkeiten zwischen Bauern und Besitzern herbeizuführen. Eine solche ist aber der allgemeine Wunsch des Adels, weil dieser sonst nicht nur mit schrecklichen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, sondern auch starke Einbuße erleiden würde. Viele würden vielleicht ganz zu Grunde gehen. Die genannten Personen haben eigentlich nur etwas ganz Vernünftiges gewollt, sie hätten aber wohl dem Beispiel des Adels der anderen Gouvernements folgen und ihren Zweck auf legalerem Wege zu erreichen streben sollen. Wir leben schon in einer fieberhaften Aufregung, und alle gewaltsamen Erschütterungen können nur nachtheilig wirken.

---

München, 24. März. Nachrichten aus Nizza zufolge, hat S. M. der König die Absicht, wenn die Witterung günstig bleibt, einen Ausflug zur See bis an die Küsten Spaniens zu unternehmen, bis zum Osterfeste aber nach Nizza zurückzukehren, in welchem Falle der zweite Kabinetskurier erst bis zum 12. künftigen Monats von hier abgehen würde. — Zufolge Beschlusses der Generaldirektion der kgl. Verkehrsanstalten werden die Arbeiten für die Anschlußbahn von Nördlingen bis an die württembergische Landesgrenze mit 12,101 Fuß Länge und auf 138,497 fl. 41 kr. veranschlagt, an den Meistbietenden zur Ausführung übergeben. Die Submissionen müssen längstens bis 26. d. M. entweder beim k. Landgericht Nördlingen oder bei dem k. Betriebsingenieure Röckl in Augsburg eingelaufen sein.

Wien, 24. März. Die Wiener Ztg. enthält einen Armeebefehl, welcher eine achttägige Trauer der Armee für den Fürsten Windisch-Grätz anordnet und verfügt, daß das zweite Dragoner-Regiment immerwährend den Namen Windisch-Grätz fortführe. Der Kaiser von Rußland ordnete eine Deputation ab, welche Namens der russischen Armee dem Leichenbegängnisse beizuwohnen hat.

Ein altes Stück Oesterreich ist wieder zu Grabe getragen worden. Feldmarschall Fürst Windischgrätz starb am 21. März. Hoffen wir, daß alles Windischgrätzische, wenn auch nicht physisch, absterbe. Der leitende Gedanke des Ministeriums, welcher Schmerling heißt, ist für Oesterreich der verjüngende Frühling, das zeigte sich wieder in erfreulicher Weise am 20. ds. im Unterhaus. Beschlagnahmen von Zeitungen, die nur darum erfolgen, um dem Publikum die Kenntniß eines Artikels zu entziehen, sind vorbeugender Natur, folglich Censur. Um allen Mißbrauch in dieser Hinsicht von vornherein zu begegnen wurde nun von Seite des Justizministeriums erklärt, daß bei polizeilichen Beschlagnahmen, die gerichtlich als ungerechtfertigte erkannt werden, die Staatskasse dem Eigenthümer des Blattes für den erwachsenen Schaden Ersatz zu leisten habe. Ein lautes und freudiges Bravo ertönte aus allen Bänken des Hauses. Ein lautes und freudiges Bravo würde auch in Bayern ertönen, wenn sich dessen Regierung entschließen könnte, mit dem verrufenen Oesterreich in dieser Frage des Rechts zu konkurriren.

(England.) Man schreibt dem Pariser Moniteur u. A. aus London, daß, wie man mit Befriedigung wahrnehme, die Minister sich jetzt häufiger nach Windsor verfügen. Der Hof scheine sich von der langen durch die Trauer hervorgerufenen Niedergeschlagenheit zu erholen. Die Königin kehre nicht allein im Privatleben zu ihren früheren Gewohnheiten zurück, sondern betheilige sich auch mehr an den öffentlichen Angelegenheiten. Am 21. d. habe ein Geheimrath stattgefunden und die Königin scheine entschlossen zu sein, unmittelbaren und thätigen Antheil an den Regierungslasten zu nehmen.

Petersburg, 24. März. Der Reichskanzler Graf Nesselrode ist gestern Abends 8 Uhr gestorben. Der „Invalide" widerspricht der Nachricht von der Auflösung der Garde Cuirassierregimenter.

(Griechenland.) Ueber der Aufstand in Syra bringt die A. A. Z. folgenden Bericht, der übrigens von der Ausrufung eines Sohnes Viktor Emanuels zum König von Griechenland nichts erwähnt. Der Aufstand brach schon am 12. März aus, allein da der Telegraphendraht sogleich abgeschnitten worden war, so fehlte uns jede Kunde davon. Am 12. März Morgens erhob sich ein Oberlieutenant Leonzakas, Mainote von Geburt und Kommandant der in Syra stationirten Truppe, aus 30 Mann bestehend. Einen Tag lang dauerte der Tumult: Hoch die Freiheit! Nieder mit der Tyrannei! Eine große Anzahl unbeschäftigter Arbeiter, Ipsarioten, Landsleute von Kanaris, und einige Hydrioten schlossen sich der Militär-Meuterei an; der Nomarch mit allen übrigen Beamten flüchtete sich nach Ober-Syra, der katholischen Stadt. Die Rebellen fanden Unterstützung bei den reichen Kaufleuten Syra's. Die griechische Dampfschifffahrtsgesellschaft in Syra stellte den Rebellen zwei Dampfer zu Gebote. Der erste Angriff geschah auf die königliche Mauth. Dort waren 500 Miniebüchsen, einst von der Regierung bestellt, nur aber als Depot, dem Handlungshause Klöbe gehörend, aufbewahrt. Die Rebellen bemächtigten sich dieser Gewehre, der Kassen, zogen dann zum österreichischen Lloyd, raubten alles was zu finden war, plünderten die Filiale der Nationalbank, die k. Kassen, und begaben sich auf dem Schiffe der griechischen Dampfschifffahrtsgesellschaft „Karteria" nach der Insel Tinos, um die dortige Truppenabtheilung, aus 20 Mann bestehend aufzunehmen. Allein der kommandirende Sergeant erkannte den Verrath und ließ sie nicht ans Land steigen. Auf ihre Aufforderung, der neuen Ordnung der Dinge in Athen den Eid zu schwören, erklärte er, daß er nur einmal schwöre und geschworen habe, und zwang die Rebellen in Vereinigung mit den Bewohnern von Tinos sich zu entfernen. Von da begaben sich die Leute nach Thermina, der Insel, auf welcher die aus Athen verbannten 25—30 Verdächtigen internirt sind, um sie zu befreien. Sobald die Nachricht von den Zuständen Syras in Athen um Mitternacht bekannt geworden, sendete die Regierung alsbald zwei Kompagnien von der schwachen Besatzung Athens nach Piräus, wo sie sich auf der „Amalia" einschifften. Schon Nachmittags begegnete die Korvette „Amalia" dem Postschiff „Karteria", auf dem die Rebellen sich befanden, und zwang es durch Kanonenschüsse zum Stehen. Nahe am Ufer Therminas schifften sich die Rebellen aus. Die Truppen der „Amalia" stiegen ebenfalls ans Land, und ein lebhaftes Gefecht begann. Der Erfolg war der Tod des Oberlieutenants Leonzakos, des Lieutenants Moraitinis und vieler Soldaten. Das Postschiff „Kateria" fiel in die Hände der k. Marine mit all dem gestohlenen Geld, den Waffen ꝛc. Sechs Säckchen mit Gold will man gefunden haben.

Berichte aus Patras vom 18. d. widerlegen das Gerücht, daß auch in dieser Stadt eine aufständische Bewegung stattgefunden hätte. Am 16. war daselbst ein britisches Kriegsschiff von Malta kommend, und am 17. ein russisches angelangt. Am Vormittag des 18. traf die griechische Dampfcorvette „Otho" mit zwei Compagnien Infanterie an Bord, im Golfe von Patras ein.

---

## Telegraphische Berichte.

Mailand, 23. März. Gestern gegen Mitternacht wurde Garibaldi eine Serenade gebracht. Mehr als 100,000 Menschen befanden sich auf den Straßen. Heute ist Nationalschießen. Garibaldi schoß zweimal unter den Beifallrufen aller Zuschauer. Die Witterung ist herrlich. Die ganze Bevölkerung ist auf den Straßen. — Garibaldi hat Deputationen aus Mantua, Istrien, Trient, Nizza, sowie eine große Anzahl Engländer und Franzosen empfangen, die ihn aufforderten, bei dem großen Werke, dem er sich gewidmet habe, zu beharren. Der imposanteste dieser Empfange war der von 150 Mailänder Damen, den Gründerinnen von Arbeitsanstalten. — Garibaldi wird der von philodramatischen Gesellschaft zum Besten der Opfer von Torre del Greco veranstalten Vorstellung beiwohnen.

Newyork, 11. März. Der Dampfer the Conföderate, der eisengepanzerte Merrimak und andere Dampfer der südlichen Konföderirten verließen Norfolk und griffen mehrere Unionssegelfregatten an der Mündung des Flusses James an. Die Konföderirten siegten. — 12. März. Die Bundesarmee rückte am 10. März bis Manasse vor, welches die Konföderirten, nachdem sie alles verbrannt und die Brücken zerstört, verlassen hatten. Die Konföderirten zogen sich nach Gordonville zurück. Man erwartet, daß sie an Frederik- und Potomacjunktion sich aufhalten. Das Repräsentantenhaus hat den Antrag auf Geldentschädigung für diejenigen Staaten, welche die Sklaverei nach dem Vorschlage Lincolns abschaffen wollen, angenommen.

Digitized by Google

## Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden bringen wir die Trauerkunde von dem heute Morgens 6 Uhr erfolgten Ableben, unsers innigstgeliebten Vaters, Groß- und Schwiegervaters, Schwagers und Onkels, des Herrn

**Georg Wolfgang Breitig,**
Schreinermeisters,

nach längerem Leiden im 85. Lebensjahre, in ein besseres Jenseits

Indem wir unsere Verwandten u. Freunde von diesem uns betroffenen schmerzlichen Verlust benachrichtigen, bitten wir um stilles Beileid.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 27., Nachmittag 2 Uhr vom Leichenhause der obern Stadt St. Lazarus statt.

Regensburg, 25. März 1862.

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen**

## Dankeserstattung.

Wir fühlen uns veranlaßt, unsern innigsten Dank für die rührenden Beweise von Liebe und Freundschaft auszusprechen, welche sämmtliche Einwohnerschaft der Stadt Rötz, und insbesondere auch der geachtete Bauernstand des dortigen Schulsprengels bei der Beerdigung unseres seligen innigstgeliebten Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Schwagers, des ehrengeachteten Herrn

**Anton Linhard,**
Knabenschullehrers u. Chorregenten zu Rötz,

durch ihre zahlreiche Theilnahme kund gegeben haben.

Nicht minder sei der tiefste Dank auch dem sehr verehrlichen geistlichen Stande der Stadt Rötz, und insbesonders dem I. Herrn Stadtcooperator für seine so zahlreichen geistlichen Besuche gesagt

Es war wohlthuender Balsam auf die tiefe Wunde, die uns geschlagen worden, gesehen zu haben, in welcher großer Liebe und Achtung der Selige gestanden, und wir wünschen vom Herzen, der Himmel möge sie Alle vor ähnlichen tiefschmerzlichen Fällen bewahren.

Rötz u. Erosip üsening 26 März 1862.

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen.**

## Dankeserstattung.

Für die so liebevolle Theilnahme und zahlreiche Begleitung bei der Beerdigung, sowie Beiwohnung des Trauergottesdienstes des verstorbenen Herrn

**Johann Florian Heinrich,**
vormaliger Fra..ner,

fühlen wir uns verpflichtet, hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten den herzlichsten Dank abzustatten.

Regensburg den 25. März 1862

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen.**

## Dankeserstattung.

Für die ehrenvolle Begleitung unserer innigst geliebten Mutter und Schwester,

Frau
**Barbara Reithmeyer,**
geborne Friedrich,

zur letzten Ruhestätte sprechen wir unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Regensburg den 25 März 1862.

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen**

## Stadt-Theater

Mittwoch den 26. März

7. Vorstellung im VIII. Abonnement.

**Deborah.**

Volksschauspiel in 4 Akten von Mosenthal.

Deborah: Frau von Bulyowsky, kgl. sächs. Hofschauspielerin, als Gast.

## *Lottorieclub Obermünster.*

Sonntag den 30 März
Abends 4 Uhr,

**Gewöhnliche Einzahlung.**

Der Ausschuß.



Ich erlaube mir, zu bevorstehender Saison mein reichhaltiges Lager von

## Strohhüten



in Erinnerung zu bringen, und zu bemerken, daß ich bei ausgezeichnet schönem Fabrikate zu Fabrik-Preisen verkaufe. Die Reichhaltigkeit meines Lagers gestattet mir, unter anderen Sorten, für Damen

Amazone nouvelle, Promenade, Capôte, Reigate, Mathilde, Diadem, Cloche, Palermo, Ventnor und Turban-Façon

hervorzuheben, während für Herren

Ungar, Alfred, Regent, Schiller, Pilot und Canotier-Façon

vorräthig liegt und in Kinderhüten für Knaben und Mädchen in einer so reichhaltigen Weise eine Auswahl vorhanden ist, daß ich allen Ansprüchen genügen und dieselben auf das vollkommenste zu befriedigen im Stande bin und empfehle mich deßhalb ergebenst einem zahlreichen Zuspruch.

**K. Th. Müller** am Domplatz.

## Großes
## Eisenbahn- und Dampfschifffahrts-Anlehen.

**Am 1 April** findet die Gewinnziehung dieser Actien statt, wobei **2000** Aktien **2000** Gewinne erhalten.

Gewinne fl. **250,000—200,000—150,000—40,000—30,000—20,000, 15,000—5000—4000—3000—2000—1000** 2c. 2c.

Actien für obige Ziehung kosten:

**1 Actie fl. 3. 30 kr., 6 Actien fl. 20.**

Verloosungspläne sind gratis zu haben und werden franco überschickt. Ziehungslisten und Gewinne erfolgen pünktlich.

Man beliebe sich direct zu wenden an das Actien-Haupt-Depot

**Anton Horix,**
Banquier, Frankfurt a/M.

Der Betrag ist der Bestellung beizufügen oder es kann derselbe mittelst Postvorschuß franco erhoben werden.

**Bezirks-Vereins-Versammlung**
der
Lehrer des Landgerichts Stadtamhof
am 5. April 12 Uhr Mittags in St. Mang zu Stadtamhof,

wobei die Herren Mitglieder wegen wichtiger Angelegenheiten sicher zu erscheinen haben.

Großprüfening am 25. März 1862.

Linhard, Vorstand.

**Donnerstag den 27. März**
5 Uhr Abends

## *Chor- & Orchesterprobe*

im großen Neuhaussaale.

**Jos. Hanisch.**

**Mittwoch den 26., Donnerstag den 27. März,**
Nachmittags 2 Uhr,

werden in Lit. D. No. 74, am Haidplatz, 2 Stiegen hoch, verschiedene

## Effekten,

bestehend in einer silbernen Damencylinderuhr, silbernen Sackuhren, mehreren alten Silbermünzen, einer alten gold. point d'espaigne-Haube u. Bändel, einem Meerschaumkopf mit Silber beschlagen, mehreren Garnituren Kanapee's und Sesseln, 1 Schreibsekretär, runden und eckigen Tischen, Schreib-, Wasch- und Nachttischen, mehreren Kommod- u. Kleiderkasten, Bettläden, einer Federmatraze, Betten, reinlicher Wäsche, Herren- und Frauenkleidern, Spiegeln, Bildern, einer Flinte, einer Guitarre, ferner Marquisen, Rouleaux, Koffern, einer Badwanne, einem großen Wasserstander, einer Hausmang, Waschgeschirr, Küchengeschirr, mehreren Parthien Eisen, einer Parthie Bücher, worunter „Stunden der Andacht", sowie eine alte Bibel mit Kupfer, Parthie Makulatur, nebst noch vielen anderen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**J. Knischeck,** Auktionator.

Bei Uhrmacher J. Kro;ten kann ein ordentlicher Junge in die Lehre treten.

Bei Unterzeichnetem kann ein solider braver Junge in die Lehre treten.

Stettner, Buchbinder
in Stadtamhof.

Für einen ganz soliden, mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüsteten Mann, der auch Caution zu stellen vermag, wird eine Verwalters- oder Hausmeistersstelle gesucht.

Auch sucht Jemand eine **Gastwirthschaft** zu kaufen oder zu pachten.

Die Vermittlung dieser Gesuche besorgt

**J. Sotfrank,**
Kommissionsbureau-Inhaber
in Regensburg.

Zur gegenwärtigen Bausaison empfehle ich mein großes Lager von

## Brettern

in allen Größen und Dimensionen zu den billigsten Preisen.

**J. Georg Hummel,**
Lagerplatz Lit. A No 227, am Stahlzwingerweg.

Es wird ein ordentliches Mädchen, das schon in Gasthäusern diente, als **Hausmagd** gesucht. Näh. in der Exp

Ein ordentliches Bürgersmädchen von 17 Jahren, das nähen, stricken und spinnen kann und in häuslichen Arbeiten nicht ganz unerfahren ist, sucht bei einer soliden Herrschaft als Kindsmädchen eine Unterkunft Näh in der Exp.

Ein lediger junger Mann, der die besten Zeugnisse aufzuweisen im Stande ist, dessen Treue und Redlichkeit anerkannt, über dessen Betragen und Wohlverhalten nicht die geringste Klage vorgebracht werden kann, sucht einen Dienst als Bedienter, der auch Zugehergeschäfte, nicht aber Kutscherdienst versehen und sogleich eintreten könnte. Näh in der Exp.

**8000** fl. werden zur 1. Hypothek sogleich aufzunehmen gesucht. Näh in der Exp

**400** fl. und auch mehr sind zum Ziel Georgi zu verleihen. Näh. in der Exp.

**4000** fl. werden zur ersten und alleinigen Hypothek gesucht Näheres in der Exp

Ein evangelisches Mädchen, welches schon längere Zeit als Köchin diente, auch mit Kindern umzugehen versteht, sucht zum Ziel ein Dienst. Näheres in der Expedition.

Zum Ziel Georgi oder sogleich ist in Lit. A. 151 ein freundliches Quartier mit Zimmer, Cabinet, Küche, Kammer, zu vermiethen

In Pfaffenstein, Haus No. 18, sind mehrere Zentner **Heu und Stroh** zu verkaufen.

## Fremdenanzeige

(W. Hahn.) HH. Walter m. Fam., Künstler v. München. Mittmannsegger, Getreidhdl. v. Scheebing. Grafen J. u. H. v. Ghyding, u. Sinbony, Gutsbes. v. Ungarn. Werner, v. Berlin, Kahl, v. Mainz, Beute, a. Braunschweig, Barr, v. Leipzig, Stöhr, v. Marktbreit, Hopf, v. München, Schmidt, v. Kleinlangheim, Hiftaer, v. Augsburg, Kammerlander, v. München, Schwemmer, v. Kronach, Kfl.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 86** — **Donnerstag den 27. März** — **1862.**



An die verehrlichen auswärtigen Leser des Regensburger Tagblatts.

Da mit dem Ende dieses Monats das Abonnement auf das Regensburger Tagblatt für das erste Quartal abläuft, so ersuchen wir unsere verehrlichen auswärt. Abonnenten, ihre Bestellungen für das zweite Quartal des Jahrganges 1862 bei den ihnen nächstgelegenen k. Posterpeditionen möglich frühzeitig zu machen, damit in der Zusendung eine Verzögerung nicht eintritt und den zu spät sich Meldenden unvollständige Exemplare geboten werden müssen. — Hiebei bemerken wir ausdrücklich, daß der Preis im ganzen Umfange des Königreiches Bayern der gleiche — nämlich **1 fl.** vierteljährig für das Tagblatt und **24 kr.** für das Conversationsblatt, welches auch ohne dem Tagblatte abgegeben wird — ist, und daß die Post-Expeditionen angewiesen sind, ohne Beanstandung Bestellungen auf Vierteljahre zu besorgen

Alle einlaufenden amtlichen und Privatanzeigen werden in das Regensburger Tagblatt täglich sogleich nach Einlauf aufgenommen, und es ist bei der großen und immer steigenden Verbreitung einleuchtend, daß die in unserm Blatte eingerückten Inserate für den Einsender vom wahren Nutzen sein müssen. Der wohlfeile Preis der Inserationsgebühren (nur 2 kr. für den Raum einer Petitzeile) macht es dabei Jedem möglich, seine Fabrikate, Verkaufsgegenstände, Stellengesuche und Anerbieten aller Art, Familiennachrichten u. s. w. ohne viele Kosten bekannt zu machen.


## Deutschland.

**München**, 25. März. Der Bau des Maximilianeums auf dem Gasteig ist mit erneuten Kräften wieder aufgenommen und wird nun zunächst der nördliche Thurm der Burg ausgeführt, dessen Fundirung in einer Tiefe von 140 Fuß die meisten Schwierigkeiten verursachte. — Vom Magistrat soll die Erbauung eines neuen Pfandhauses in Erwägung gezogen werden, indem die Lokalitäten des ehemaligen Isarthortheaters nicht mehr ausreichen und ein Umbau derselben sehr kostspielig kommen würde. Auch will man die einstige Wiederherstellung dieses Theaters nicht unmöglich machen. Das neue Pfandhaus soll an die Herrenstraße, auf den großen Platz des jetzigen Viehmarktes zu stehen kommen, dieser selbst aber in die Gegend der Ludwigs-Isarbrücke verlegt werden, wo auch passende Flächen für Schlachthäuser vorhanden wären. Die hiesigen Metzger wurden bereits über dieses Projekt zur Abgabe eines Gutachtens eingeladen.

**München. Dienstesnachrichten.** Se. Maj. der König haben die Räthe der vormal. Eisenbahnbaukommission, F. M. Engel, M. Hellmuth, E. Rüber und G. Beuschel zu Räthen der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten; den Kassier der Eisenbahnbaukassa k. Rath L. Haag zum Zentralcassier der Zentralkasse der k. Verk.-Anst. für die Bauabtheilung, den Assessor der vorm. Eisenbahnbau-Kom. J. Breitenbach zum Assessor der Gen.-Dir. d. Verk.-Anst., die Buchhalter und Revisoren d. vorm. Eisenbahnbau-Com. W. Herrmann, K. A. Lindner u. K. Grandauer zu Rechnungskommissären d. Gen.-Dir. d. Verk.-Anst. und den Offiziant d. Eisenbahnbaukassa W. Kleinschrod zum Offizianten d. Zentralkassa der Verk.-Anst. für die Bauabtheilung v. 1. Okt. 1861 an ernannt; die seith. Offizialen L. Sachs in Augsburg, H. Bauer in Würzburg, E. Wochinger in Nürnberg und F. J. Seidt in München zu Spezialkassieren und Vorständen der Hauptzeitungs-Expeditionen in Augsburg, Würzburg, Nürnberg und München vom 1. März 1862 an befördert, den Postverwalter Ph. Engelhard in Fürth in den Ruhestand versetzt. Ernannt wurden: zu Assistenten der geprüfte Rechtspraktikant A. Bauer beim Post- und Bahnamte Kempten, der Accessist P. Solleder bei der Post- und Bahnverwaltung Gunzenhausen, der Accessist J. Dobler bei dem Post- und Bahnamte Lindau, der Accessist L. Weiß bei der Postverw. Ludwigshafen, und der Accessist J. Seidl beim Oberpost und Bahnamte Nürnberg. Versetzt wurden: Die Assist. R. Reinauer von Gunzenhausen, J. Kastner von Lindau und W. Deyerl von Nürnberg zum Rechnungs- u. Revisionsbureau der Gen.-Dir. der Verk.-Anst.

═ **Regensburg**, 24. März. (Bayerische Donau-Dampfschifffahrt.) Unter all den Stimmen, welche bisher über den obigen Gegenstand in der Presse laut wurden, bevorworten nur zwei den Verkauf der vaterländischen Anstalt und zwar der △Corresp. in Nr. 354 vom v. J. u. Nr. 78 l. Js. und der ●Corresp. in Nr. 33 l. Js. — Suchen wir nach den Gründen, welche diese Herren zu ihrer Ansicht führten, so ist unsere Mühe vergeblich, sie ignoriren all das anderseits Vorgebrachte und laden uns ein, verhüllten Hauptes, in stummer Resignation der Weisheit hoher Staatsregierung zu vertrauen, welche Alles zum Beßten lenkt und jedwede Interessen zu wahren bestrebt ist. Es ist dieß zwar eine sehr starke Zumuthung, soferne darin eine Mißbilligung gegen die zu Tage getretene Agitation für Erhaltung der Anstalt ausgesprochen ist, noch stärker und unverdaulicher ist aber die aufgestellte Behauptung, daß es sich bei dieser Frage lediglich nur um lokale Interessen handle, denen mit Unrecht eine übergroße Aengstigkeit beigemessen werde und bei welcher freie Ueberzeugung und Ueberlegung angezweifelt wird! — Für die Erhaltung der k. bayer. Donaudampfschifffahrt interessiren sich soviel uns bekannt, sämmtliche Uferbewohner von Donauwörth bis Passau; — stellt sich der △Corresp. auf europäischen oder großdeutschen Standpunkt, so mag er mit seiner Behauptung noch bestehen, sicherlich aber nicht vom bayer. Standpunkt, von welchem aus dieser Gegenstand doch wahrlich keine Kirchthurmsfrage ist. Bezüglich des Vergleiches der Donau mit dem Main verweisen wir unsere Gegner auf die Aeußerungen der Abgeordneten Borst u. Neuffer in der Kammersitzung vom 22. Nov. 1855, stenogr. Bericht Nr. 14, Seite 257—260 und erlauben uns die Frage, in welchem Verhältnisse bei seiner Anschauung Angesichts der Bodenseegürtel Bahn die Erwerbung der Bodensee-Dampfschiffahrt zur Veräußerung der Donaudampfschifffahrt steht? Nach den Aeußerungen des Herrn Fürsten Wallerstein in oben citirter Kammersitzung vide Seite 257 u. 258 ist der Gedanke, die bayer. Dampschifffahrt zu veräußern, schon über 6 Jahre alt, daher eigentlich nichts Neues. Wir finden begreiflich, daß die Staatsregierung bei der ganz eigenthümlichen Stellung, welche die Landesvertretung seit langer Zeit allen Betriebsnachweisen der Verkehrsanstalten gegenüber einnimmt, auf die ihr ertheilten, wenn auch unerörtert gebliebenen Rathschläge zurückkommt und sich einer Anstalt zu entäußern sucht, die eben dieser Controle gegenüber stets Unannehmlichkeiten u. Tadel verursacht, obschon all die verschriebenen Rezepte über kaufmännischen Betrieb ꝛc. angewendet sind, deren Erfolglosigkeit schließlich auf das äußerste Mittel hindeuten mußte. Wenn wir nun in gewisser Richtung diese Verkaufslust als berechtigt erachten, so können wir den Verkauf an und für sich doch nicht als eine Nothwendigkeit oder auch nur als zweckmäßige Maßregel anerkennen und schließen uns in dieser Richtung vollkommen den Erörterungen der Presse und den verschiedenen betheiligten Donaustädten an. Eine eigenthümliche Erscheinung bleibt es uns, daß diese österr. Gesellschaft, der doch sicherlich die Rede des Herrn Fürsten Wallerstein ꝛc. kein Geheimniß geblieben ist, erst nach sechsjährigem Studium zum Kaufsoffert gelangt und zufälliger Weise in jenem Herbste, in welchem endlich einmal sich die bayerische Flagge auf der untern Donau entfaltet hatte. Hierin finden wir einen sehr deutlichen Fingerzeig für die Bedeutung unserer Anstalt, selbst wenn wir nicht wüßten, daß diese neue Konkurrenz im Nachbarstaate vom Publikum freudigst begrüßt und deren Fortbestand sehnlichst gewünscht wurde. — Was bietet uns nun dieser so plötzlich mürbe gewordene Konkurrent für unsere vaterländische Anstalt und unter welchen Bedingungen? Darüber hat weder die Regierung noch sonst eingeweihte Federn irgend Verläßiges verlauten lassen und wir können daher unserer Betrachtung nur die Schätzung des !!! Korrespondenten zu Grunde legen, der den Kaufspreis zu 500,000 fl. annimmt und zu dieser Annahme durch die letzt normirte Budgetsumme von 20,000 fl. geführt worden zu sein scheint. (Schluß folgt.)

(**Oesterreich.**) Innsbruck, 22. März. (Vereitelter Protest.) Die tyrolische Glaubens-Agitation hatte wieder einen Coup vorbereitet. Die „Tyroler Stimmen" sollten einen Artikel, überschrieben: „Tyrol und das Religions-Edict",

Digitized by Google

enthalten, und in einer Auflage von 20,000 Exemplaren erscheinen, um dem aufreizenden Artikel eine große Verbreitung zu geben, und um einen Monstre-Protest gegen das Elaborat des confessionellen Ausschusses im Reichsrathe zu Stande zu bringen. Die betreffende Nummer des frommen Blattes wurde aber confiscirt, und es dürfte statt des erwarteten Protestes ein unerwarteter Proceß die Folge des „fulminanten" Artikels sein.

(**Preußen.**) **Berlin**, 23. März. Die confidentiellen Wahlinstruktionen an die Landräthe haben gleichzeitig die Aufforderung enthalten, über die Stimmung, Stärke und wahrscheinlichen Erfolg der kämpfenden Parteien Bericht zu erstatten. Einige solcher Berichte sind bereits eingetroffen und wie es scheint, haben sie einen unangenehmen Eindruck in ministerieller Sphäre gemacht. Namentlich lauten die Nachrichten über die frühere ministerielle Partei der sogen. „Verfassungstreuen", sehr entmuthigend für das gegenwärtige Regime. In ostpreußischen Wahlbezirken sind viele „constitutionelle" Wahlkomite's in vollständiger Auflösung begriffen. Ihre Mitglieder beschlossen in erster Linie sich der Wahl zu enthalten, in zweiter Linie mit der Fortschrittspartei gegen die conservativen Candidaten zu stimmen und in dritter Linie unbedingt für den „Compromiß-Candidaten" der Fortschrittspartei zu stimmen, wenn er gewisse Punkte des constitutionellen Programms in sein Glaubensbekenntniß aufnimmt. In mehreren Wahlbezirken verzichtet die Partei Grabow auf die Aufstellung eigener Candidaten. . . . Die Berichte über die Fortschrittspartei lauten dahin, daß im ganzen Lande das Schlagwort der „Wiederwahl der bisherigen Abgeordneten" unabänderlich fest steht. Die feudale Partei ist in vollständiger Deroute und trotz der Aufforderung der Chefs aus dem Berliner Hauptquartier geht eine Entmuthigung durch ihre dünnen Reihen, die auf eine vollständige Enthaltung von den Wahlen schließen lassen (?). Hr. v. Manteuffel wurde um seine Anschauung der gegenwärtigen Situation und um seinen Rath, was zunächst zu thun sei, befragt. Er meinte, daß die Politik des „Gehenlassens wie es geht" anzuwenden sei, weil es zu spät, eine andere Richtung mit Erfolg einzuschlagen. Bei den vorigen Wahlen hätte eine stricte Beeinflussung der Wahlen, eine königliche Proclamation und sonstige Maßregeln von bestem Erfolge sein können: die Unterlassungssünde habe sich gerächt und das Resultat war zu erwarten. Der zweite Fehler sei mit der überstürzten Auflösung des Landtages geschehen. Man hätte ihn sich compromittiren lassen und bei günstigerer Gelegenheit vertagen sollen. Die Vertagungsfrist hätte sich unter einem guten Vorwand verlängern und während der Zeit die Vorbereitung zu königlichen Wahlen treffen lassen. Sowie die Dinge jetzt stehen sei nichts zu machen als — abzuwarten. — Das Vereinsgesetz findet bereits von Seiten des neuen Ministeriums jene rücksichtsvolle Durchführung, welche sich an den Buchstaben haltend die strengste polizeiliche Beaufsichtigung zur Wahrheit werden läßt. Die gegenwärtige Temperatur ist wieder dem alten System günstig, die Petzke, Stieber, Kayser 2c. schwimmen oben auf, verschollene Polizeigesichter tauchen an allen öffentlichen Orten empor.

## Frankreich.

**Paris**, 24. März. Der heutige Moniteur bringt den Wortlaut der Ansprache des Kaisers an die Deputation des gesetzgebenden Körpers, welche gestern Seiner Majestät die Adresse überbracht hat. Der Kaiser sagte: Die Zustimmung des gesetzgebenden Körpers ist mir um so schätzbarer, als die Discussion ein wohl beachtenswerthes Schauspiel darbot. Da die extremen Ansichten unglücklicher Weise sich stets am eifrigsten hervorthun und man sie aus Achtung vor der Redefreiheit schweigend anhört, so erblickt das Publikum häufig in dem Schweigen eine stumme Zustimmung. Aber bald zerstreut die Adresse alle Wolken, zeigt die Lage in wahrem Lichte und stellt das Vertrauen wieder her. So nehme ich denn mit Befriedigung dieses neue Zeugniß der Gesinnungen des gesetzgebenden Körpers entgegen. Man hat sich übrigens zu sehr über gewisse Finanzmaßregeln beunruhigt. Ein System muß in seiner Gesammtheit beurtheilt werden. Dasjenige, welches Ihnen jetzt vorliegt, enthält Steuererhöhungen und Steuermäßigungen. Fragen werden zur Prüfung gelangen, um eine den Wünschen der Kammer und dem allgemeinen Interesse entsprechende Lösung herbeizuführen. Zum Schlusse sagte der Kaiser: Drücken Sie Ihren Collegen meinen Dank für die Beihülfe aus, die Sie mir, wie ich überzeugt bin, niemals versagen werden, u. versichern Sie denselben, daß ich durchaus nicht den Wunsch hege, mich von einer Kammer zu sondern, deren Einsicht und Vaterlandsliebe dem Lande alle Bürgschaften bieten.

## Italien.

**Neapel**, 15. März. Wenn Sie in verschiedenen deutschen Zeitungen lesen, daß die Bevölkerung der Stadt und der Provinzen nur durch die Anwesenheit der piemontesischen Truppen gezwungen ist, zum Königreich Italien zu halten, so ist dies eben so unwahr, wie die vielen andern lügenhaften Berichte, durch welche das italienische Volk fortwährend in auswärtigen Blättern verleumdet wird. Gestern war der Geburtstag des **Königs Victor Emanuel** und sowohl hier in der Hauptstadt, wie in den Provinzen haben patriotische Demonstrationen aus diesem Anlaß stattgefunden. Von allen Seiten sind Telegramms darüber hier eingetroffen und der Enthusiasmus ist ebenso groß als im vergangenen Jahre; dabei fielen aber nirgends Unordnungen vor und die stattgehabten Festlichkeiten trugen allenthalben, besonders aber hier in der Hauptstadt, dem Charakter der Freiwilligkeit, denn die Behörden haben dazu weder aufgefordert, noch überhaupt Veranlassung gegeben und sogar nicht einmal die öffentlichen Gebäude illuminirt, während die Privatgebäude es waren. — Das Brigantaggio erhebt wieder kühn das Haupt, wird aber sicherlich nichts weiter ausrichten, als Dörfer und Landhäuser verwüsten, rauben, plündern und morden, wie es auch bisher gethan hat. — Wie aus Rom berichtet wird, werden die Ausrüstungen von Banden energisch betrieben; dieselben werden ohne Zweifel viel Unheil hier anrichten, aber schließlich wieder ein schmähliches Ende nehmen; die aus den Provinzen eingehenden Nachrichten melden von kleinen Gefechten zwischen Truppen oder Nationalgarden und Räuberbanden, deren Details weiter von keinem besonderen Interesse sind.

**Rom**, 18. März. Der Papst befindet sich besser; er ist jedoch nicht vollkommen hergestellt. Er ist so schwach, daß er am Sonntag die Messe nicht lesen konnte. Er ließ sie in seiner Capelle durch einen der Almosenier lesen, und ging dann wieder zu Bett. Gestern hat er weder die Cardinäle noch die Prälaten empfangen, welche sich in Geschäftsangelegenheiten ihm vorzustellen hatten. Er ließ ihnen sagen, ein leichtes Unwohlsein hindere ihn sie vorzulassen. Die Aerzte wollen ihm ein zweites Fontanelle am Bein ziehen, und wahrscheinlich wird dieß auch geschehen. Die Krankheit Pius IX. erregt, wiewohl an und für sich nicht schwer, ungewöhnliche Besorgnisse am päpstlichen Hofe. Seine Aerzte, wie sein Wundarzt, stehen auch nicht im Rufe besonderer großer Geschicklichkeit. — **Msgr. Berardi** hat sich in das Jesuitenhaus S. Eusebio zurückgezogen, um sich zur Priesterweihe vorzubereiten. Er ist, wie es heißt, für die Nunciatur in Petersburg bestimmt, soll jedoch, nach Beseitigung der Hauptschwierigkeiten, durch einen ordentlichen Nuntius ersetzt werden. Er ist ein sehr geschickter Mann und Cardinal Antonelli hält ungemein viel auf ihn. Die **Polen** sind nicht sehr zufrieden mit seiner Ernennung; sie sehen Msgr. Berardi als den Russen günstiger gestimmt an. Uebrigens gibt es auch immer noch Leute, welche glauben, Msgr. Berardi sei nicht für Petersburg sondern für eine andere große Nunciatur bestimmt. Kürzlich zogen einige Franziskaner in **Neapel** aus ihrem Kloster heraus, und schrieen auf der Straße: „Nieder mit dem Papst-König! es lebe der Papst-Nichtkönig!" Der Franziskanerpater **Joseph de Forlo**, der zu Neapel in großem Ansehen steht, ist aus dem Kloster ausgetreten, hat die Kutte abgelegt und sich mit der Tochter des Sängers Lablache (einer Wittwe) vermählt.

## Großbritanien

**London**, 22. März. Der **Spectator** sagt unter anderem: König Wilhelm I. geht stets in Generalsuniform. Er betet in Epauletten, tanzt mit dem Helm auf dem Kopf und geht mit umgeschnalltem Degen ins Opernhaus. Es ist zweifelhaft, ob seine eigenen Kinder ihn erkennen würden, wenn sie ihn auf der Straße in schwarzem Gehrock und Nankinghosen träfen . . . . Die **Annalen des Hauses Hohenzollern kennt er auswendig, aber die Geschichte des preußischen Volkes versteht er nicht.** Bei all seinen Fehlern aber hat der König Eine große Tugend — er ist durch und durch redlich. . . . Die Verständigeren unter seinen alten Rathgebern sagten ihm, was auch klar und fest steht, daß die künftige Kammer radicaler als die aufgelöste ausfallen, und daß dann keine Wahl bleiben werde, als entweder einen Staatsstreich zu machen, oder die ganze preußische constitutionelle Bahn einzuschlagen. Zu Ersterem ist der König zu redlich, zu letzterem zu eigensinnig. Daher das Dilemma und der Kampf in des Königs Gemüth, der zur Ernennung eines Ministeriums von den reaktionärsten Tendenzen führte. . . Alles hängt nur von der Haltung des Volkes ab. Fällt das Ergebniß der Wahlen im geringsten zweifelhaft aus,

Digitized by Google

so muß die Manteuffel-Illaire-Camarilla die Oberhand behalten: wenn im Gegentheil der Sieg der Liberalen ein entschiedener ist, dann ist der Triumph der constitutionellen Sache fast so gut wie gewiß. Es haben schon Könige von mehr Störrigkeit und weniger Redlichkeit als Wilhelm I. dem Wahrspruch einer Nation Folge geleistet.

Weimar, 24. März. Der Landtag hat das Prinzip der gemeinsamen thüringischen Gewerbeordnung, Gewerbefreiheit und Freizügigkeit mit 29 gegen 1 Stimme angenommen.

Paris, 24. März. Nach einer telegraph. Meldung hat sich General Douai heute zu Toulon auf der Fregatte „la Seine" nach Merico eingeschifft. — Die Debats sagen: „Der Kaiser hat in seiner Anrede an den Präsidenten des gesetzgebenden Körpers (bei der Entgegennahme der Adresse dieser Körperschaft) keine Anspielung gemacht auf die große auswärtige Tagesfrage, die römische, auch nicht auf die eben so wichtige Frage von der Entwicklung unserer Freiheiten, welche im Innern mehr und mehr das Publikum besonders zu beschäftigen beginnt. Aus den letzten Worten des Kaisers geht hervor, daß der gesetzgebende Körper eine nahe Auflösung nicht zu besorgen hat. Der Umstand, daß der Kaiser der ganzen Aufmerksamkeit des gesetzgebenden Körpers den Finanzplan des Hrn. Fould nachdrücklich anzuempfehlen bedacht war, ist auch ein sicheres Anzeichen, daß Hr. Fould, trotz der Behauptungen einiger auswärtigen Blätter, keine Anstalten trifft, das Ministerium zu verlassen." — Das Offizierkorps der französischen Marine-Infanterie besteht gegenwärtig aus 1 Divisionsgeneral, 2 Brigadegenerälen, 5 Obersten, 10 Oberstlieutenants, 30 Bataillonschefs u. Majoren, 180 Hauptleuten, 140 Lieutenants und 151 Unterlieutenants. Dasjenige der Marine-Artillerie besteht aus: 2 Offizieren mit Generalsrang, 7 Obersten, 8 Oberstlieutenants, 21 Escadronschefs und Majoren, 99 Hauptleuten, 87 Lieutenants und 103 Cadetten. — Heute Nachmittag fand unter dem Zusammenströmen einer großen Menschenmenge das feierliche Begräbniß Halevy's statt. Er wurde auf dem Montmartre beigesetzt. An dem Grabe wurden fünf Reden gehalten und ein Psalm in vier Strophen von dem gesammten Sängerpersonale der Pariser Opern und des Conservatoriums gesungen. Vier der bedeutendsten Schüler Halevy's: Jules Cohen, F. Bazin, Victor Massé und Gounod, haben jeder eine dieser Strophen componirt.

(Italien.) Die Scheidung zwischen dem patriotisch gesinnten Theile der Geistlichkeit und zwischen dem reactionären Clerus in Italien tritt mit jedem Tage schärfer hervor. Namentlich zeichnen sich durch Patriotismus und Unabhängigkeit die Lombarden in Stadt und Land aus. Durch eine Mailänder Depesche vom 24. März wird gemeldet: „Der Mailänder Clerus hat Garibaldi eine Adresse überreicht, um denselben zu ersuchen, er möge ihm die Unterstützung der Regierung gegen die Verfolgungen verschaffen, denen er von Seiten der päpstlichen Behörden wegen seiner Liebe zum Vaterlande ausgesetzt sei." Wohl nicht zufällig brachte gerade einige Tage vorher das „Diritto" folgende zwei offene Briefe Garibaldi's an die italienische Geistlichkeit zur Oeffentlichkeit: „An die italienischen Priester! Eine erhabene Mission liegt den wahren Priestern Christi ob. Ohne ihr Gewissen als Italiener zu verläugnen, können sie nicht Mitschuldige dessen bleiben, was in Rom zum Nachtheile der heiligen Sache unseres Landes geschieht. Mögen sie daher muthig in die Bresche der Rechte der Menschheit treten, mögen sie in die Tiefe ihrer Seele, dieses göttlichen Ausflusses, steigen, um sie nach ihren Pflichten zu befragen, und mögen sie endlich das heilige Wort der Religion der Wahrheit unter der Menge verbreiten! Sie werden stolz darauf sein, daß sie das Gute gethan haben, und das dankbare Vaterland wird ihre Namen unter diejenigen seiner heroischen Söhne schreiben, welche es von der Knechtschaft befreit haben. Turin, 5. Dezbr. 1861. G. Garibaldi."

Der andere Aufruf lautet: „An die italienischen Priester! Ich will nicht von Fehlern sprechen. Wenn ich mich an die Volksmengen wende, so führe ich das Wort des Evangeliums an: Wer ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein. Daher sei Eintracht auch zwischen uns, wenn Ihr es wollt. Aber handelt rechtschaffen, denn bis jetzt habt Ihr nur das Unrechte gethan. Ihr habt aus Rom eine Höhle reißender Thiere gemacht, die begierig sind nach der Vernichtung Italiens. Ich hege leider die Ueberzeugung, daß Ihr die Cardinäle dem Verderben nicht entreißen könnt. Aber thut es, wenn ihr es könnt. Sonst rufet nach allen vier Himmelsstrichen, daß Ihr keine Gemeinsamkeit haben wollt mit den Bösen, daß Ihr Italiener seid, daß Ihr wenigstens die Priesterschaft Ungarns, Polens, Griechenlands, China's der Wilden Amerika's nachahmen wollt, wo der Priester seine Wiege, seine Mitbürger nicht verläugnet, sondern ihnen vorkämpft für die Unabhängigkeit des Vaterlandes. Möge der italienische Priester von der Kanzel herab das heilige Wort der Befreiung des Vaterlandes und der Verdammung des Vatikans aussprechen. Dann wird er zuerst den Lohn seines Gewissens erhalten und dann auch den Beifall und die Dankbarkeit von Millionen Menschen. Erneuert das alte Christenthum, das die Selbstverläugnung, die gegenseitige Verzeihung und das heilige Dogma der Gleichheit der Menschen als Grundsätze aufstellte. In dieser Weise können wir Euch als Brüder aufnehmen. Genua, 12. März 1862. G. Garibaldi."

Turin, 24. März. Das Dekret über die Einverleibung der Südarmee ist heute von V. Emanuel unterzeichnet worden.

## Telegraphische Berichte.

Arad, 24. März. In der Vorstadt Gaja in der Neumann'schen Brennerei ist gestern Morgens der Dampfkessel gesprungen. Das Brennerei Gebäude ist zusammengestürzt, 17 Personen wurden getödtet, 4 schwer verwundet, 30 Personen werden vermißt.

Brüssel, 25. März. Die Independance erzählt, der Papst habe Lavalette vor dessen Abreise empfangen und den Erlaß der französischen Regierung, wonach die Erzbischöfe und Bischöfe ohne Regierungserlaubniß nicht nach Rom kommen sollen, getadelt. Lavalette habe erwidert, die Regierung vollziehe das Concordat.

Paris, 26. März. Der Moniteur reproduzirt einen Artikel des Constitutionnel, der die Gerüchte über Aenderungen im Ministerium dementirt.

Turin, 25. März. Es geht das Gerücht, daß demnächst eine Umwandlung des Ministeriums stattfinden werde.

Rom, 23. März. Der Papst ist krank (malade.) Die Verhaftungen und Durchsuchungen dauern fort.

Petersburg, 25. März. Ein Dekret ist erschienen, welches verschiedene Zensurerleichterungen und Vereinfachungen enthält. Eine Kommission ist ernannt zur Revision der Preßgesetzgebung. Die Zensur für Werke wissenschaftlicher Gesellschaften ist abgeschafft.

**Stadt-Theater**
Freitag den 28 März
**Donna Diana,**
oder:
**Stolz und Liebe.**
Lustspiel in 4 Akten von West.
Diana: Frau von Bulyovsky, als Gast

**Gasthaus zum silbernen Kranz**
(Grasgasse) Heute Donnerstag Abends
***Leberknödel & Coulage.***
Morgen Fischparthie, wozu ergebenst einladet
Klee.

**Offert.**
Eine gewandte Ladnerin, mit empfehlenswerthen Zeugnissen, wird aufs Ziel Georgi in eine Spezereihandlung gesucht. Näh. i. d. Exp.

Ein Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, bei solchen schon gedient hat und in allen Hausarbeiten gewandt ist, sucht bis Georgi einen Dienst. Näh. in der Exp.

**Kunst-Verein.**
**V. Ausstellung.**
Schluß: Sonntag den 6. April 1862.
Die Liste zur Einzeichnung von Aktien liegt in dieser und in den folgenden Ausstellungen im Lokale auf.
Der Ausschuß.

**Turngenossenschaft der Feuerwehr.**
Morgen Freitag
**Uebung.**

**Anzeige.**
Bei Gefertigtem ist eine schöne Parthie 4 und 2 Zoll starke **Nußbaum- und Ahornläden** zu verkaufen. Auch wird gutes **Korn** in Partien zu 16 fl. 30 kr. abgegeben, dessen Abnahme bestens anempfohlen wird.
Stadtamhof, 27. März 1862.
Bauernfeind.

**Theater-Notiz.**
Die erste Gastrolle der Frau v. Bulyovsky wurde gestern Abend mit dem entschiedensten Beifalle gekrönt. Jede hervorragende Scene in Mosenthals „Deborah" hatte den Hervorruf der gefeierten Künstlerin zur Folge. Bot uns nun der gestrige Abend die Gelegenheit, Frau von Bulyovsky's eminentes Talent im Schauspiel zu bewundern, so sind wir um so begieriger, das Bewunderungswürdige ihres Organs, die seltene Reinheit und Deutlichkeit ihrer Declamation u. die Darstellung ihrer künstlerischen Auffassung in dem ebenso beliebten als feinen Conversationsstücke „Donna Diana" kennen zu lernen. Die Titelrolle bietet der Künstlerin volle Gelegenheit, in Tournure, Spiel und Grazie ihr Talent entfalten zu können und somit erwartet uns sicher ein gleich großer wie seltener Kunstgenuß.

**Verkaufs-Anzeige.**
Mehrere Krautstanden sind zu verkaufen bei Zimmermeister Hofmeier am Glarzenbach.

Digitized by Google

### Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten u. Vater, Herrn

**Joseph Ott,**

bürgl. Steinhauer aus Kain,

zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen. Er starb sanft und ruhig, ergeben in den Willen Gottes, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, Dienstag den 25. ds M., im 52. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten

Regensburg den 26. März 1862.

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen.**

Das Leichenbegängniß findet künftigen Freitag, Nachmittag 5 Uhr, vom Sterbehause Lit. D. No. 84 aus statt.

### Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, heute Vormittag 10¾ Uhr unsern geliebten Gatten, Vater, Bruder und Schwager, den wohlgebornen Herrn

**Wolfgang Pfatterer,**

bürgerl. Gastwirth,

in seinem 53. Lebensjahre, nach schweren Leiden, gestärkt durch den öftern Empfang der hl. Sterbsakramente, ergeben in den Willen Gottes zu sich abzurufen.

Indem wir diese Trauerkunde allen unsern Freunden und Bekannten zur Anzeige bringen, empfehlen wir den Verblichenen dem Gebete, uns aber stiller Theilnahme.

Das Leichenbegängniß findet Samstag den 29 d. M., Vormittags 9 Uhr, vom Sterbehause Lit. G. 129, in der Marstraße aus, und der Seelengottesdienst sogleich darauf in der Stiftskirche zu Niedermünster statt.

Regensburg den 26 März 1862.

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen**

### Dankeserstattung.

Für die ehrenvolle zahlreiche Begleitung zur Grabesruhe unsers innigst geliebten Gatten, Vaters, Bruders, Großvaters u. Schwiegervaters, Herrn

**Michael Urban,**

kgl Auktionator, Wachtschreiber dahier, statten wir allen unsern Verwandten und Bekannten, sowie den Titl Herrn Veteranen für die zahlreiche Betheiligung unseren innigsten Dank ab mit dem Wunsche, Gott möchte Sie Alle vor ähnlichen schmerzlichen Verlusten noch lange bewahren

Stadtamhof den 26. März 1862

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen**

### Dankeserstattung.

Für die vielen Beweise von Theilnahme, wie für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte unserer theuern Verstorbenen, Frau

**Katharina Sack,**

geb. Fridl,

sagen wir unsern tiefgefühlten Dank

**Die Hinterbliebenen.**

### Bekanntmachung.

Zu der am **Montag, 31. März lfd. Js.**, Vormittags 10 Uhr stattfindenden Versteigerung älterer Mobilien, worunter Kästen, Tische, Pulte, Stellagen, sowie 1 Gold- und 1 Schaalenwaage, werden Kaufsliebhaber hiemit eingeladen.

Die Versteigerung findet im Posthofe dahier statt, woselbst die Objekte eingesehen werden können.

Der Zuschlag erfolgt nach überschrittenem Schätzungs-Werthe.

Regensburg, 24. März 1862.

Königl. Oberpostamt.
Hänlein.

## Mittwoch, den 9., Donnerstag, den 10., Montag, den 14. und Dienstag, den 15. April,

Nachmittags 2 Uhr,

werden in Lit. B. Nro. 7, in der Behausung des Herrn Conditor **Wifand**, über einer Stiege, die **Verlassenschafts-Effekten** der hochgebornen Frau

**Henriette Gräfin von Jenison Walworth,**

geb. Freiin von Speth-Marchthal,

bestehend in silbernen und goldenen Eß- und Kaffeelöffeln, schweren silb. Schöpflöffeln, silbernen Tisch-Deserten, einem silbernen Früchtenkorb, einem silber und vergoldeten Mundbecher, silbernen Kannen, einem Briefschwerer einen Reiter vorstellend von Silber mit Diamanten besetzt, mehreren silbernen Theeseihern, silbernen Theeservicen, einem Tischdesert von Bein mit silbernen Heften, verschiedenen gut vergoldeten Thee- und Kaffeetassen und Kannen, einer silberplattirten Punsch-Maschine mit Kühler, Leuchtern mit Figuren, verschiedenen kleinen alterthümlichen Figuren von Silber und Bein, mehreren reinlichen Betten, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, mehreren Garnituren Kanapees und Sesseln, Ruhebetten von Nuß- und Kirschbaumholz, mehreren Fauteuils, Tremeaux- und andern Spiegeln, mehreren Etuien mit Schach- und andern Spielen, einem Pfeilertisch von Marmor, mehreren Kommodkästen, Auslagtischen, runden und andern Tischen von Kirsch- und Nußbaumholz, mehreren Roßhaar- und Feder-Matratzen, verschiedenen Schreibsekretärs, feiner Bielefelder-Leinwand, einem Glas-Etager, Glaskästen mit und ohne Aufsatz, sehr schönen Gläsern und Tellern von Porzellain und Glas, Kleiderkästen, Bettstätten, Waschtischen, gestickten Fenstervorhängen, Glockenzügen von Perlen, zinnernen Wärmflaschen, Hänguhren, Büchergestellagen, einer Parthie Goldrahmen, Koffern, mehreren Flaschen verschiedenen Weines, einer Parthie Bücher verschiedenen Inhalts und sonst noch vielen andern brauchbaren hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden **gegen sogleich baare Bezahlung** öffentlich versteigert.

Käufer ladet hiezu höflichst ein **B. Ruppert**, Auktionator.

Genannte Gegenstände können an den hiezu anberaumten Versteigerungstagen jedesmal Vormittags von 10 bis 12 Uhr in Augenschein genommen werden.

## Montag, 7., Dienstag, 8., Mittwoch, 9. April,

und folgende Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, werden in Lit. G. No. 54, gegenüber dem k. Bezirksgerichte, die Verlassenschafts-Effekten des verlebten hochwürdigen wohlgebornen Herrn

**Karl Proske,**

Doktor der Medizin, bischöfl geistl Rath und außerordentliches Mitglied des bischöfl Ordinariats, Kanonikus-Senior am Collegiatstift bei U. L. Frau zur alten Kapelle und Pfarrvikar zu St. Cassian, Ritter des kgl. bayr. Verdienstordens vom hl Michael und Inhaber des königl. preuß. Armee Denkzeichens von 1813,

bestehend in gold. und silb. Meisteruhren, gold. Uhrketten, silb. Brettspiel, detto Zucker- und Salzgefäßen, Vorleg- und Kaffeelöffeln, Dessertmessern, mehreren silb. Leuchtern und Bechern, mehreren Gold- und Silbermünzen, einem sehr schönen Christus von Elfenbein (Kunstwerk) und Reliquien, großen Spiegeln, Bildern, Oelgemälden und Kupferstichen, letztere meist von guten Meistern, einem Lüstre von Bronce, einer Physharmonika und einer Cartkont, mehreren Garnituren mit Wollenzeug und Plüsch bezogenen Kanapee's, Ruhebett und Divan mit Sesseln, Fauteuils, mehreren runden, eckigen Pfeiler-, Schreib- und Blumentischen, einem Chiffonier, Kommod-, Kleider-, Bücher-, Wasch- und Nachtkästen, Bettstellen, mehreren Chorröcken mit ächten Spitzen, worunter einer noch vom gottseligen Bischof Wittmann ist, Tischwäsch von Damast, reinl. Betten, seid. Couvertdecken, Pferdhaar- und Strohmatratzen, einem Kaffeeservis von Porzelain, fein geschliffenen Gläsern, verschied. Porzelaingeschirr, mehrerem Küchen Waschgeschirr, einer Waschmang, Tischen, Bänken und Stühlen von Naturholz, mehreren Gartenrequisiten, dann mehreren Flaschen alten und guten Weinen, Champagner, Tokeier, Erlauer, Stein, Ruster-Ausbruch rc., mehreren großen Feigen- und Orlanderstöcken, nebst noch vielen hier nicht benannten Gegenständen an die Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Obengenannte Gegenstände können am Versteigerungstage jedesmal von Morgens 10—12 Uhr in Augenschein genommen werden.

Zu bemerken ist, daß die Bücherversteigerung in einigen Wochen stattfindet.

Käufer ladet hiezu freundlichst ein **Thaller**, Auktionator.

Donnerstag den 27. März
5 Uhr Abends

***Chor- & Orchesterprobe***

im großen Neuhaussaale.

**Jos. Hanisch.**

80 Schäffel **Saamenkartoffel** von mittelfränkischen Falben, schönster und bester Qualität, sind in Regenstauf bei Bäckermeister Jos Hettenkofer zu verkaufen.

Es sind 12 Tgw. 50 Dez. Feld- und Wiesgrund mit und ohne Haus, Stadel und Stallung aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfragen in Lit. H. Nro. 15.

Ein Frauenzimmer sucht wieder Stöhren im Putzmachen. Näheres in der Donaustraße, Lit. D. 148 über 1 Stiege Es werden auch zugleich Lehrmädchen zum Weißnähen u. Kleidermachen gesucht.

### Fremdenanzeige.

(Gr. Kranz.) HH. Freih. v. Fleißner und Familie v. Böhmen. Glas, Fabrikbes. v. Königshütte. Häslinger, Revierförst. v. Mengkofen. Vielwerth, Lehrer v. Neumarkt. Martin, königl. Landrichter v Waldsassen. Müller, v. Hamburg, Hentsch, v. Sulzbach. Heist, v. Augsburg, Rissient, v. Frankfurt, Hürsch und Adler, v. Pesth, Helbling, Obermeyer u. Langermann, v. Fürth, Bendix, v. Magdeburg, Kunte v. Hamm, Kfl.

(W Hahn) HH. Hanemann, von Coburg, Ferchel, v. München, Bezirksgeometer. Niederleitner, Gasthofbes. v. Passau. Benschel m. Familie, Priv. v. Wien. Wesselberger, Veterinärarzt v. Sulzbach. Schröder, v. Deidesheim, Forster, v. Plauen, Marz, v. Annaberg, Kaufl.

(Post) HH Ströber, Grenzoberaufseher von Kreisel. Kurzer, Gensdarm v. Eschlkam. Greholz, Candidat v Amberg.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 87 | Freitag den 28. März | 1862


**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. *3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 21 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 36 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 38 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

München, 26. März. Das Befinden des Hrn. Kriegsministers v. Spies hat sich in der letzten Zeit in so erfreulicher Weise gebessert, daß derselbe die Absicht hat, sein Porteseuille in nächster Zeit wieder zu übernehmen. Den zahlreichen Verehrern des Hrn. Prof Nußbaum können wir die erfreuliche Mittheilung machen, daß derselbe so weit genesen ist, um heute zum ersten Male wieder ausfahren zu können.

═ Regensburg, 24. März. (Bayerische Donau-Dampfschiffahrt. Schluß.) Nachdem laut Kammerverhandlung auf unsere Anstalt 2,140,000 fl. verwendet worden, soll die bayer. Regierung zu Gunsten einer fremden Gesellschaft über 1½ Mill. aus ihren Büchern streichen u. das Object dem fremden Monopole überantworten? erfreut, nun nichts mehr mit dem lästigen stets allenthalben bemängelten Betriebe zu schaffen zu haben und in der Erwartung, wie es dem Nachfolger gelingen wird, allen maßlosen Anforderungen zu genügen? — Und wer ist denn dieser Nachfolger, — bietet er jene Garantien, die das Publikum erwartet? Allenthalben wird das kolossale Inventar dieser Gesellschaft hervorgehoben und deducirt, daß bei solchen Mitteln auch Gedeihliches erzielt werden und die Rente mit der Betriebsausdehnung wachsen wird, und deßhalb nur ein schwunghafter allseits befriedigender Betrieb für die bayer. Strecke zu erwarten sei. — Wir bestreiten die Richtigkeit dieses Satzes im Allgemeinen nicht, erlauben uns jedoch zu bemerken, daß die dermalige Betriebsstrecke dieser Gesellschaft ihr Inventar erfahrungsgemäß regelmäßig beschäftigt, die öffentlich gelegten Betriebsrechnungen aber bisher fast jedesmal mit enormen Deficits abschließen und zwar zwischen 800,000 — 1 Mill. fl. — Wo fehlt es nun da? — Doch nicht am Betriebe! Bei der k. b. Anstalt mußte es am Betriebe fehlen, weil sie die etatisirte Rente von 100,000 fl. nicht lieferte. Es müßte ergötzlich sein, die Kritik der bayer. Kammer über eine solche Betriebsnachweisung der österr. Gesellschaft zu hören und wir hoffen, daß auch die österr. Finanzkontrole, wenn auch nicht nach bayer. Muster, ihre Stimme laut werden läßt. Wir geben gerne zu, daß wenn die österr. Gesellschaft im Besitze der k. b. Anstalt und dadurch jede wirksame Concurrenz definitiv beseitigt ist, auch das riesige Deficit derselben in Folge höherer Tarifsätze mindern wird, und können uns dann mit der Ueberzeugung trösten, die Rentabilität einer fremden Anstalt auf unsere Kosten gefördert zu haben; — Eines haben wir dabei immer gewonnen, wir sind des leidigen bureaukratischen Betriebes ledig! — und unsere Kammerverhandlungen um einige pikante Scenen ärmer! Man wende uns nicht ein, daß eine empfindliche Erhöhung der Wasserfrachten nicht eintreten könne, weil die Concurrenz sofort berichtigend auftrete; — wer soll dieser fremden Gesellschaft Concurrenz auf dem Strome machen, wer soll maßlose Ansprüche bei guten Conjuncturen modifiziren, wenn dieß der bayer. Staat für unmöglich gehalten hat? Vermögen dieß etwa einer solchen Gesellschaft gegenüber Privat- oder kleinere Gesellschaften? Wenn man behauptet, es sei zu weit gegangen, die Veräußerung der bayer. Anstalt mit dem Aufgeben eigener Selbstständigkeit in dem Verkaufe der bayer. Donau an Oesterreich zu itendifiziren, so kommt hier zu bemerken, daß zwar die Schifffahrts-Acte von 1857 die Donau frei erklärt und Jedem gestattet als Concurrent aufzutreten (mit andern Worten: Jeder kann die am Boden liegenden Millionen aufheben), allein wir fragen, wird und kann der bayer. Staat im gegebenen Falle die aufgegebene Conkurenz neu beginnen? und wenn ja, erfordert der Vollzug nicht ungleich größere Summen als je für diesen Zweck verwendet worden? —

(Baden.) Karlsruhe, 24. März. Zeichen tauchen auf. Soll es Sturm bedeuten? Heute war auf die Tagesordnung der 1. Kammer die Berathung des Regentschaftsgesetzes gestellt. Obgleich man wußte, daß dasselbe Gegner habe und angegriffen werden würde, so hatte man doch keine Ahnung von dem Ereigniß, das sich heute in Scene setzte. Die Standesherren der 1. Kammer haben es sämmtlich, trotz erfolgter Einladung, verschmäht, die Sitzung zu besuchen. Der auf Antrag Blumschli's gewählte Fünferausschuß erklärte die Versammlung für nicht zahlreich genug, um das Gesetz zu berathen und wurde dieselbe darum ausgesetzt. Frhr. v. Stotzingen erklärte, daß er die Absicht habe, eine Anfrage an die Regierung zu stellen, wegen der Exequaturertheilung an Hrn. Traumann in Mannheim. Was soll es bedeuten? fragt man sich hier allgemein. Hat das Beispiel der preußischen Regierung ermuntert und hofft man nun Angesichts jener Rückwärtsbewegungen die Zeit für gekommen, um dem Ministerium Roggenbach Lamey auf den Leib zu gehen? Jetzt werden die versteckten Drohungen auf einmal klar. Den Triumph werden die Gegner der freien Entwicklung unseres engeren und weiteren Volks- und Staatenlebens aber nicht feiern; dafür bürgt die treue, feste und ehrliche Gesinnung unseres wackern Volkes; seine Liebe für die gute Sache und der Muth und die Opferwilligkeit, dieselbe zu vertheidigen.

(Oesterreich.) Wien, 22. März. Der Neuen Würzburger Zeitung wird von hier geschrieben: „Die Rückwirkung der Ereignisse in Berlin auf die hiesigen Verhältnisse dürfte vorläufig wenigstens für die Februarverfassung nicht gefährlich werden, obwohl die Feudalen keine Mühe sparen, daraus Nutzen zu schöpfen und neue Experimente vorschlagen, um die Februarverfassung, dieses „unlösbare Problem“, wie diese von ihnen genannt wird, zu beseitigen. Ihre Bemühungen werden aber jetzt ohne Erfolg bleiben. Ich kann Ihnen auf das Bestimmteste versichern, daß zwischen dem Grafen Rechberg und dem Staatsminister Schmerling in Bezug auf den Ministerwechsel in Berlin eine Uebereinkunft zu Stande gekommen ist, dieses Ereigniß zu Gunsten der Stellung Oesterreichs in Deutschland zu benützen. Wer Herr von Schmerling kennt, der wird auch wissen, daß er allerdings der Mann nicht ist, der auf halbem Wege stehen bleibt. Oesterreich, soll er gesagt haben, darf sich von den Wandlungen Preußens nicht bestimmen lassen; seine Aufgabe ist, die Völker über die Entwickelung der erlangten constitutionellen Rechte zu beruhigen.“ — Die gestrige Abstimmung im Herrenhaus über das Lehngesetz offenbarte eine große Zerfahrenheit der Parteien. Während nämlich die Majorität imperativ die Auflösung sämmtlicher Lehen, eventuell, für den Fall, als dieses abgelehnt werden sollte, die Auflösung eines Theiles der Lehen imperativ, die des andern Theiles facultativ beantragt, will die Minorität, daß die Aufhebung des Lehenbandes dem Uebereinkommen zwischen Lehensherrn und Vasallen überlassen bleibe, worin bloß bezüglich der sogenannten Bauernlehen die Ausnahme gemacht wird, daß dieselben binnen fünf Jahren aufzulösen seien. Bei der Abstimmung fielen nun nach einander unter der Heiterkeit des Hauses sämmtliche Anträge, so daß schließlich nichts übrig blieb, als in der nächsten Sitzung auf den Gesetzentwurf in der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Fassung in Berathung zu treten. — Johann Baptist

Digitized by Google

Weis, pensionirter k. k. Rechnungsrath, welcher durch länger als zwanzig Jahre die Volksschrift „Hansjörgel" herausgab, ist vorgestern in Speising bei Wien im 61. Jahre gestorben.

(**Preußen.**) Berlin, 28. März. (Die preußische Lage.) Man muß gestehen, daß das Volk in Berlin der Lösung der Kabinetskrisis mehr mit Neugierde, als mit Spannung zugesehen hat. Es weiß, daß die Verhältnisse mächtiger sind, als der persönliche Wille eines Einzelnen, und daß darum die Krisis so verlaufen mußte, wie sie verlaufen ist, trotz alles etwaigen guten Willens, trotz aller muthmaßlichen guten Vorsätze. Es sah die ganze Rathlosigkeit der Staatslenker und fühlte nur eine gewisse Neugier zu wissen, wie sich dieselbe zunächst äußern würde. Es war aber ruhig dabei; es hat in politischer Einsicht große Fortschritte gemacht; es ist seiner Sache und seines Sieges gewiß. — — Was soll nun aber zunächst werden? Wir haben ein Ministerium von Commis, nicht von entschiedenen Kreuzrittern — Herrn v. d. Heydt natürlich ausgenommen — und der König erklärt ganz zuversichtlich, er halte an seinem Programm von 1858 fest. Aber du lieber Himmel, was nützt uns ein Programm, so lange die Wahl freisinniger und besonnener Männer für eine Verletzung der Liebe und Treue gegen die Krone gilt und so lange die bescheidensten Schritte zu einer halberlei wirksamen Kontrole der Finanzverwaltung als ein Eingriff in die vollziehende Gewalt zurückgewiesen und mit Auflösung der Volksvertretung beantwortet werden? Nur zu richtig sagt der Aufruf des Central Wahlcomités der deutschen Fortschrittspartei: „die Regierung erhebt auch überall den absolutistischen Vorbehalt, ihrerseits jedes Zugeständniß an die Volksvertretung zu versagen und die Nachgiebigkeit nur von der anderen Seite zu verlangen . . . Sollte die Verfassung nur dazu dienen, um Geld und Soldaten in größerem Maße zu beschaffen, als es ohne sie jemals möglich gewesen wäre, so hätte sie in der That wenig Werth." — Den vereinigten Junkern und Zünftlern, die unlängst hier tagten (Wortführer Wagener und Panse), geht die Reaction zu langsam und zu konstitutionell zu Werke. Die Berufung an das Volk durch die Neuwahlen ist ihnen schon eine Anerkennung der Volkssouveränetät, ein Aufgeben der Machtfülle des Königthums. Herr Wagener räth, die Wahlagitation auszusetzen, bis der König seine Getreuen aufrufe und ihnen sage, welche Güter er festhatten d. h. wahrscheinlich, welche Paragraphen der Verfassung er aufgehoben wissen wolle! Man munkelt in der That von einer bei Seite gelegten Proklamation, welche die Thätigkeit der Kammer auf die Berathung der Regierungsvorlagen beschränkt zu sehen wünschte. Uebrigens ist sich die Junker- und Zunftpartei der trostlosen Aussichten für die Wahlen sehr wohl bewußt. Auch Herr Wagener klagt jetzt, vor den Wahlen, über den verhängnißvollen Steuerdruck im Frieden; er ist sogar für den Hagen'schen Antrag; denn die pommerschen Bauern sagen, die Rechnung müsse doch wohl nicht gestimmt haben, weil man Niemand habe wollen hineinsehen lassen; nur auf den Militäretat könne die konservative Partei ihn nicht anwenden lassen; das sei eine Beschränkung der „Kriegsherrn". Das Heer und seine Organisation ist eine Familienangelegenheit des „Kriegsherrn" und des Adels, schon wegen des Offizierkorps! Nun, die feudale Partei hofft, „daß der König (vor den Wahlen) ein Wort für sie haben werde", damit sie nicht ganz hoffnungslos zum Streite gehen, und es geht in der That das Gerücht, daß das Ministerium einstweilen auf den Steuerzuschlag von 25% verzichten wolle! Herr von der Heydt ist so geschickt in Auskunftsmitteln aller Art; aber man fragt erstaunt, wozu denn die Auflösung einer Kammer, zu deren wesentlichsten und weitgehensten Forderungen die Beseitigung dieses Zuschlags gehörte?! Freilich, man ist die liberalen Minister los geworden! —

— Die lange Zeit ausgesetzte polizeiliche Ueberwachung der Vereine hat wieder begonnen. Das ist der erste Schritt, der zweite würde die Auflösungen der einzelnen Versammlungen sein. Dazu ist es jedoch bis jetzt hier in Berlin noch nicht gekommen; indessen ist man zu einer noch tiefer greifenden Maßregel geschritten, die allerdings nur einen abgeschlossenen Kreis berührt, aber auch hier wohl nicht erfolgt wäre, wenn man nicht von der Geneigtheit der oberen Behörde, derartige Schritte gut zu heißen, überzeugt wäre. Das Universitätsamt hat die Berliner Burschenschaft aufgelöst. Die officielle Veranlassung zu diesem Vorgehen ist noch unbekannt; den wirklichen Grund dürfte wohl der neuliche Abschiedscommers bilden. An demselben hatten sich außer der studierenden Jugend, auch viele alte Herren, früher Mitglieder der jetzigen und der ehemaligen Burschenschaft betheiligt, und da hat es denn nicht an begeisternden Reden und Toasten auf das Wohl und die Freiheit des engeren und des weiteren Vaterlandes gefehlt. Anstatt sich zu freuen, daß unsere Jugend aus der Apathie, welche sie zehn Jahre lang gegen alles patriotische Streben gezeigt hat, endlich heraustritt, und Theilnahme zeigt für das politische Leben, welches im ganzen deutschen Volke geweckt ist, strebt man im Gegentheil dahin, sie wieder in den alten Schlaf zu versetzen. Wenn das auch nicht gelingt, so ist es doch charakteristisch.

Preußen hat sich vorläufig in seiner Finanzwirthschaft Frankreich zum Muster genommen; Hr. v. d. Heydt will auch Preußen mit der Fould'schen Finanzoperation der Rentenconversionen aus den Finanznöthen heraushelfen. Durch Herabsetzung des Zinsfußes von $4^1/_2$ pCt. auf 4 pCt. will er eine so große Minderung der Ausgaben erzielen, daß das Odium einer Steuerhöhung vermieden werden kann. Der „Staat" gewinnt hiedurch, und das scheint den Regierungsmännern in Berlin so gut die Hauptsache zu sein, wie in Paris, mögen auch noch so viele vom Publikum, welche die $4^1/_2$ proc. Papiere, die oft $2^1/_2$ pCt. über al pari standen, zu hohem Curse ankauften, Hunderttausende durch das Manöver verlieren. Die Operation rentirt sich für den „Staat" nach Heydt'schen staatsrechtlichen Anschauungen, und das Ministerium v. d. Heydt wird nicht säumen, demnächst auch die 5procent. Papiere mit der Fould'schen Scheere zu beschneiden, — d. h. sie auch auf $4^1/_2$ oder 4 pCt. herabzusetzen. Wie weit man in Berlin in Beseitigung der constitutionellen Vorurtheile den HH. Fould und Consorten schon vorausgeschritten ist, beweist der sehr bezeichnende Umstand, daß man dort die Genehmigung der Kammern für die Finanzoperationen nicht mehr für nöthig fand. In Paris ist man noch nicht so weit; man hielt es dort noch für gut, die Zustimmung der Kammer nachzusuchen.

Die Gerichts-Zeitung berichtet aus Berlin vom 25. März: „Die Kunde von einem bisher unerhörten Verbrechen durchlief gestern die Stadt. Mit dem Königsberger Schnellzuge kam am Sonntag des Abends von Wilna eine reiche Russin hier an. Auf dem Bahnhofe nahm sie einen Dienstmann an, der ihr Gepäck bis zur Droschke tragen mußte. Die Frau hatte kein kleines Geld bei sich, sie zeigte daher dem Droschkenkutscher eine Menge Gold und bat ihn, für sie das Dienstmannslohn auszuzahlen. Als Bestimmungsort gibt sie Schlösser's Hotel an. Der Kutscher, welcher sofort gemerkt hatte, daß er mit einer Person zu thun habe, welcher Berlin völlig unbekannt sei, fuhr die Dame aber durch eine Menge dunkler Straßen bis zur Badbrücke am Kottbuser Thor. Dort hielt er sein Pferd an, stieg vom Bock, sprang plötzlich zu der Dame in den Wagen, würgte sie, bis sie ohnmächtig war, zog sie dann aus der Droschke, warf sie am Wege nieder und fuhr, nachdem er der Frau die Taschen ausgeleert, mit ihrem gesammten Gepäck in rasender Eile davon. Zwei Männer sahen ihn durch das Kottbuser Thor fahren. Als sie zur Brücke gekommen waren, fanden sie die stöhnende Frau, hoben sie auf und brachten sie in die Stadt. Allen Anstrengungen der Polizei ungeachtet war es bis gestern Mittag nicht gelungen den Droschkenkutscher, der es auf einen Raubmord abgesehen zu haben scheint, zu ermitteln. Am Sonntag ist noch ein zweites gleichartiges Verbrechen geschehen. Ein Commissionär ist in der Nähe des Hamburger Bahnhofes angefallen, förmlich gebunden und einer bedeutenden Geldsumme beraubt worden."

## Frankreich.

Paris, 24. März. Hr. v. Lavalette ist nach Paris zurückberufen worden, wie es heißt auf seinen eigenen Wunsch. Man versichert, daß vor etwa zwölf Tagen der Papst Rom habe verlassen wollen, um sich nach Wien zu begeben, daß aber der General Goyon den Plan vereitelt habe. Hr. v. Lavalette soll besorgen, daß der Versuch erneuert werde und deßhalb den Wunsch hegen, Rom zu verlassen. Einem andern Gerüchte zufolge werde die Regierung den Botschafterposten in Rom einstweilen unbesetzt lassen und den ersten Secretär mit der Geschäftsführung beauftragen. Als Zeichen, daß Herr von Lavalette nicht nach Rom zurückkehrt führt man an, daß dessen Sohn Paris verlassen hat, um seine Mutter aus Rom nach Paris zurückzubegleiten. An der Börse war heute das Gerücht von dem Tode des Papstes verbreitet und die Curse wichen in Folge dessen. Kurz, Rom fühlt wieder gänzlich die politische Atmosphäre. — Die Antwort des Kaisers auf die Adresse des Gesetzgebenden Körpers ist nicht ohne Anflug von Ironie. Der Kaiser scheint den Contrast darstellen zu

Digitized by Google

wollen, der zwischen den Redner
Kammer hervortritt. Suaviter in
wandelt sich in unserm Gesetzgel
Gegentheil. Dafür wird auch
der Kaiser hat dieß in seiner An
auch nicht politisch gewesen, in
wahlen auszuschreiben. Die übl
gangsperiode vom Schutzzoll zum
dustriezweige in Frankreich ausül
zu Werkzeugen schutzzöllnerischer
machen.

München, 27. März. Die
gende offiziöse Mittheilung: „
verbreitet, und hat auch bereits
gefunden, als ob S. M. der
Ausflug nach den spanischen Kü
ten und in Folge davon die Abre
nach Nizza längere Zeit verschob
völlig unrichtig. Die Abreise de
April stattfinden soll, verzögert sic
selbe bestimmt ist, die ministerielle
der Bezirksämter mitzunehmen
vor den ersten Tagen des Aprils
Von einer Reise nach Spanien w
stät befinden sich nach den ne
hatten jüngster Tage einen Ausfl
pige südliche Vegetation ausgezeic
gemacht."

(Preußen.) Die Illusion d
Mitglied eines reactionären Mi
in Deutschland treiben zu können,
solche heraus. Nicht nur daß die
tärconvention mit Koburg-Gotha
Ausführung begegnet, so sollen
Linie unter den jetzigen Umstände
die Convention abzuschließen. M
mar wenigstens auch wohl nur
ung durch den Landtag aussetzen.

(Italien.) Obgleich von Lavale
seit einiger Zeit die Rede war, so
tigen Verhältnissen doch um so
Briefen aus Rom vom 22. Mä
französische Gesandte nicht auf
plötzlich durch den Telegraphen
wo derselbe bekanntlich am 24 ein
der Hauptstadt zu eilen. In Pa
gut unterrichteten Kreisen diese
Abberufung. Jedenfalls gehen wi
kränkung des Papstes war auch
kannt, wie wir aus einer dortig
so war man daselbst davon unter
schaaren von Rom auf der Straße
politanischen dirigirt wurden, w
suchungen und Verhaftungen fort

Mailand, 23. März. Nach
lich die Mailänder die Ehre, Ga
zu empfangen. Wenige Stunden v
sich die bestimmte Nachricht, und
ternacht erfolgte, waren die Straße
schen erfüllt. Der Andrang war so
kaum bewegen konnte und 2 Stunt
den Corso Garibaldi an das „Hot
Der heftige Regen verhinderte we
Mitternachtstunde sich ins Gedräng
Garibaldi" nicht auf den andern Ta
Corso, der seinen Namen trägt, sowi
prächtig illuminirt. Es machte eine
Garibaldi in der Nacht um 1 Uhr
ten Hauptes sich dem Regen aus
zeigen. Die Hymne u. der stürmis
verstummten; eine Todtenstille tr
in der Stille der Nacht die Klang
— Der Seelenmesse, die ge
Spitals, zu Ehren der Gefallene
Autoritäten der Stadt beiwohnten
Dringende Geschäfte und eine wah
verhinderten ihn, Antheil zu nehm
auf die festlich geschmückte Tera
um dort im Namen des König
Tapfersten seiner Heere einzuhän
der Austheilung nach Beendigung

## Ediktalladung.

Nachdem nunmehr über das Vermögen des Peter Götz von Kollmünz rechtskräftig der Universalconcurs eröffnet ist, so werden die Ediktstage, wie folgt, ausgeschrieben.

1) Zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen sowie ihrer Vorzugsrechte und etwaiger Separationsansprüche auf
**Samstag, den 10. Mai lfd. Js.**
Vormittags 9 Uhr.

2) Zur Vorbringung und Nachweisung der Einreden auf
**Samstag, den 5. Juli lfd. Js.**
Vormittags 9 Uhr.

3) Zur Abgabe u. Nachweisung der Repliken auf
**Samstag, den 2. August lfd. Js.**
Vormittags 9 Uhr.

4) Zur Abgabe u. Nachweisung der Dupliken auf
**Samstag, den 30. August lfd. Js.**
Vormittags 9 Uhr,

jedesmal im Zimmer Neo, 69.

Zu diesen Terminen werden sowohl die gerichtsbekannten als unbekannten Gläubiger unter dem Rechtsnachtheil geladen, daß das Nichtanmelden am ersten Ediktstag oder die Nichteinreichung von schriftl. durch receipirte bayer. Anwälte verfaßten oder legalisirten Liquidations-Recessen bis zu oder an dem ersten Ediktstage den Ausschluß der Ansprüche von rubr Concursmasse, das Nichthandeln an oder bis zu den übrigen Ediktstagen aber den Ausschluß mit der betreffenden Handlung zur Folge hat.

Zugleich werden alle diejenigen, welche den Peter Götz etwas schulden oder etwas von ihm in Händen haben, beauftragt, solches bei Vermeidung nochmaliger Zahlung resp. Werthersatzes und der Haftung für alle weitern etwaigen Folgen nur bei unterfertigtem Concursgerichte zu bezahlen und resp. abzuliefern und bleiben ihnen in letzterer Beziehung ihre etwaigen Rechte vorbehalten.

Die Aktivmasse besteht in dem aus dem Verkauf der Realitäten des Peter Götz erzielten Meistgebot von 4011 fl., welches jedoch durch Bezahlung von privilegirten Taxen und Gefällsrückständen gemindert wurde, dann in einem unbedeutenden von P. Götz auf vielleicht 15 fl. geschätzten und überdieß als Eigenthum seiner Ehefrau bezeichneten Mobiliar und in einbringlichen Geschäftsausständen zu nach Angabe des P. Götz circa 60 fl.

Bezüglich der letzteren werden hiemit die Gläubiger nach Beschluß vom 28. vor. M. beauftragt, am ersten Ediktstag Anträge auf deren Beitreibung um so gewisser zu stellen, als außerdem angenommen wird, daß sie auf deren Beitreibung verzichten. Die Hypothekforderungen und resp. Cautionen belaufen 3565 fl 34 kr.

Schließlich werden die nicht am Gerichtssitze wohnhaften Gläubiger aufgefordert, einen Zustellungsbevollmächtigten dahier — mit Ausschluß der k. Post — bis zum ersten Ediktstage umso gewisser aufzustellen und zu benennen, als sonst die an sie zu erlassenden Dekrete ohne Weiteres als ihnen zugestellt gelten.

Regensburg, 15. März 1862.

Kgl. Bezirksgericht Regensburg
Der k. Direktor
G.-N. 12924. Ebnet.

## Stadt-Theater

Freitag den 28. März
**Donna Diana,**
oder:
**Stolz und Liebe.**
Lustspiel in 4 Akten von West.
Diana: Frau von Bulyovsky, als Gast.

Sonntag den 30. März
**Die Widerspenstige.**
Lustspiel in 4 Akten von Shakespeare, übersetzt von Deinhardstein.
Catharina: Fr. v. Bulyovsky, als Gast.

Montag den 31. März
Benefize für Hrn. Grünewald.
**Hans Heiling.**
Romantische Oper in 3 Akten und einem Vorspiele von E. Devrient; Musik v. H. Marschner.

## Gesellschaft Ressource.

Samstag den 29. März
**Gunglmusik.**
Anfang 7 Uhr.
Der Ausschuß.

## Einl

zum neuen Abonnement

Der „Kinderfreund" ist der Rathgeb
Maaß halten und bietet im Unglück Trost und
er verfolgt nicht das Gaukelspiel der Märchen,
Er erscheint jeden Samstag und kostet vi
kgl. Postanstalten nehmen Bestellungen an, und
wenn des ersten Quartals d. Js. nachgeliefert we
Schluß des Jahres in dem Besitz eines vollständ
München, im März 1862.

## Zur We

Um das Publikum vor Täuschung
matismus-Leidenden auf wirklich reelle W
machen, nehmen wir Veranlassung, nach
zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, die
woll-Artikel als auch deren heilsamen
mus auf das Unzweifelhafteste nachweise
Der Alleinverkauf für Regensbur
Fra

## Zeu

Auf Grund eigener Erfahrung bestätige i
Waldwoll-Präparate aus der Fabrik der Herren
Thüringer Wald auf die Gestaltung rheumat
gemeine oder örtliche Organisationsstörungen ei
durch einen regern Kreislauf und durch die Bele
des alienirten und geschwächten Hautsystems u
äußerer und innerer Absonderung, die Ursache ui
In gleichem Grade nützlich wie die Präpa
woll-Fabrikate, wie sie aus genannter Fabrik in
sen, Strümpfen, Rücken-, Knie- und Pulswärm
s. w. hervorgehen und zeichnen sich diese ganz b
Haltbarkeit und Preiswürdigkeit aus, so daß sie
Gewissen empfohlen werden können.
Tost, den 9. Februar 1862.

## Zeu

In Folge sorgfältiger Beobachtung an ver
fangi, daß die Kiefernadel-Fabrikate der Waldwo
in Remda am Thüringer Wald zu den
mus, Muskel- und Nervenschwäche gehören.
Nerven und Blutgefäße ausüben, befördern sie
vielen eine Kräftigung der verschiedenen Organe,
kate namentlich das Waldwoll-Oel und den W
Leidenden zur Anwendung, sowie den Herren F
Rosenberg, den 25. Februar 1862.

Zeugnisse und Gebrauchsanweisung grati

## Empfehlung.

Ich erlaube mir hiemit bekannt zu geben, daß ich eine große Quantität von **Brettern, Latten, Stollen** ꝛc. von verschiedenen Dimensionen bis zu 22 Länge aus Böhmen bezogen habe und noch beziehe, welche wegen ihrer guten Qualität und besonderer Trockenheit Jedermann aufs Beste anempfohlen werden können, da solche nie im Wasser gelegen und per Eisenbahn hieher geliefert werden. Geneigtesten Aufträgen entgegensehend, geharre ich achtungsvollst, ergebener

**Johann Fuchs,**
Geschäftsführer bei der Zimmermeisterswittwe Mackert dahier.

Zu gleicher Zeit bemerke ich, daß 10 tüchtige und fleißige Zimmergesellen bei mir andauernde Beschäftigung haben können.

Neue Sendungen aller Gattungen
**Strohhüte**
neuester Facon, sowohl für Herren, Damen, als Kinder, bei
**M. Silbermann,**
nächst der Hauptwache.

## Verkaufs-Anzeige.

4 Stunden von Regensburg ist ein 2stöckiges Haus sammt realem Schlossrecht und 3 Tgw. Grund aus freier Hand zu verkaufen. Es können auch 800 fl. liegen bleiben. Näh. i. d. E.

**15 Tgw. Feldgründe**, in der Nähe der untern Stadt gelegen, ausgezeichneter Boni tät, sind zu verkaufen. Näheres in der Exp.

## Miethgesuch.

Es wird ein **Pianoforte** auf mehrere Monate zu miethen gesucht. Näh. am Weinmarkt, Lit. D. 147, über 3 Stiegen

Am Kohlenmarkt oder dessen nächster Nähe wird ein heizbarer kleiner Laden zum Ziele Georgi zu miethen gesucht. Offerte sind bei der Exped. zu hinterlegen.

Digitized by Google

## ..dung
### auf den „Kinderfreund."

...er der Kinder, er lehrt in der Freude das rechte ... Festigkeit durch Glauben, Sitte und Ordnung. ...sondern den geraden Weg des praktischen Lebens. ...erteljährlich nur 15 kr, halbjährlich 30 kr. Alle ... können auch die vollständig erscheinenden Num...rden, damit die verehrlichen Abonnenten bis zum ...igen Bandes sind.

---

## ..chtung!

...zu bewahren und die Gicht- und Rheu...aldwoll-Erzeugnisse aufmerksam zu ...stehende Zeugnisse von erprobten Aerzten ... sowohl die Echtheit unserer Wald... Einfluß auf Gicht und Rheumatis...n.

...g und Umgegend befindet sich bei Herrn ...nz **Poschinger**, am Neupfarrplatz.

**Die Waldwoll-Waaren-Fabrik**
zu Remda.
**H. Schmidt & Comp.**

### ..gniß.

...ch die vortheilhafte Einwirkung der verschiedenen ...n **H. Schmidt & Comp. in Remda am** ...tischer und gichtischer Leiden, mögen diese als all... ...nherschreiten. Das Fichtennadel-Aroma erhöht ...bung des peripherischen Nervensystems den Tonus ...nd beseitigt durch die Ausgleichung der Störung ...d Anlage zu Gicht und Rheumatismus.
...rate, bewähren sich auch die verschiedenen Wald... Form von gewirkten und genähten Jacken, Hos...er, Brust- und Leibbinden, Zahnkissen, Sohlen u. ...esonders durch ihren Wohlgeruch, ihre Feinheit, ... jedem Kranken genannter Kathegorie mit gutem

(L. S.) **Dr. Pauly,**
praktischer Arzt.

### ..gniß.

...chiedenen Kranken habe ich die Ueberzeugung er...ll-Waaren Fabrik von **H. Schmidt & Comp.** ...vorzüglichsten äußeren Mitteln gegen Rheumatis... Durch die belebende Wirkung — welche sie auf die ... die Resorption krankhafter Ablagerungen und be... Ich nehme daher keinen Anstand, diese Fabri...aldwoll Spiritus allen, an den erwähnten Uebeln ...achgenossen zur Beachtung dringend zu empfehlen.

(L. S.) **Dr. Bujakowsky,**
praktischer Arzt.

...r.

---

Bei A. Coppenrath in Regensburg ist vorräthig:

Das Gesetz vom 26. März 1859,
**die Verjährungs-Fristen**
betreffend.
Nebst Schemas zu Zahlungsaufforderungen und Schuldurkunden.
Preis 9 kr.

---

Ausverkauf von frischen
**Schweizerschnecken**
zu sehr herabgesetzten Preisen bei
**M. Silbermann,**
nächst der Hauptwache.

---

Für die mir gewordene freundliche Aufnahme bei Gelegenheit meines Aufenthalts zu Neumarkt erstatte ich den dortigen Mitgliedern der Feuerwehr meinen gebührenden Dank u. bringe diesen Samstag Abends 8 Uhr ein dreifach „Gut Heil!"

**Möstel,** Requisitenmeister der
Feuerwehr zu Regensburg

---

### Verlornes.

Am 26. ds Mts. ging Abends auf dem Wege vom Bahnhof durch die Stadt bis nach Stadtamhof ein braunledernes **Täschchen**, in welchem sich 2 Briefe und ein Portemonnaies mit circa 2 fl. befand, verloren. Der redliche Finder wird dringend gebeten, dasselbe gegen Entschädigung in der Exp. abzugeben.

---

### Warnung.

Unterfertigte warnen Jedermann, ihrem Sohne Johann Kinner irgend etwas zu borgen oder zu leihen, da sie hiefür keine Zahlung leisten.

**Andreas & Maria Magerl,**
Bierbrauerseheleute

---

In Lit. E. 169, im 3. Stock, ist eine sehr freundliche Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und allen sonstigen Bequemlichkeiten bis Ziel Georgi zu vermiethen. Näh. in der Exp.

---

## Mittwoch, den 9., Donnerstag, den 10., Montag, den 14. und Dienstag, den 15. April,

Nachmittags 2 Uhr,

werden in Lit. B. Nro. 7, in der Behausung des Herrn Conditor Wiesand, über einer Stiege, die **Verlassenschafts-Effekten** der hochgebornen Frau

**Henriette Gräfin von Jenison Walworth,**
geb. Freiin von Speth-Marchthal,

bestehend in silbernen und goldenen Eß- und Kaffeelöffeln, schweren silb. Schöpflöffeln, silbernen Tisch-Deserten, einem silbernen Früchtenkorb, einem silber und vergoldeten Mundbecher, silbernen Kannen, einem Briefschwerer einen Reiter vorstellend von Silber mit Diamanten besetzt, mehreren silbernen Theeseihern, silbernen Theeservicen, einem Tischdesert von Bein mit silbernen Heften, verschiedenen gut vergoldeten Thee- und Kaffeetassen und Kannen, einer silberplattirten Punsch-Maschine mit Kühler, Leuchtern mit Figuren, verschiedenen kleinen alterthümlichen Figuren von Silber und Bein, mehreren reinlichen Betten, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, mehreren Garnituren Kanapees und Sesseln, Ruhebetten von Nuß- und Kirschbaumholz, mehreren Fauteuils, Tremeaux- und andern Spiegeln, mehreren Etuien mit Schach- und andern Spielen, einem Pfeilertisch von Marmor, mehreren Kommodkästen, Auslagtischen, runden und andern Tischen von Kirsch- und Nußbaumholz, mehreren Roßhaar- und Feder-Matratzen, verschiedenen Schreibsekretärs, feiner Bielefelder-Leinwand, einem Glas-Etager, Glaskästen mit und ohne Aufsatz, sehr schönen Gläsern und Tellern von Porzellain und Glas, Kleiderkästen, Bettstätten, Waschtischen, gestickten Fenstervorhängen, Glockenzügen von Perlen, zinnernen Wärmflaschen, Hänguhren, Bücherstellagen, einer Parthie Goldrahmen, Koffern, mehreren Flaschen verschiedenen Weines, einer Parthie Bücher verschiedenen Inhalts und sonst noch vielen andern brauchbaren hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden **gegen sogleich baare Bezahlung** öffentlich versteigert.

Käufer ladet hiezu höflichst ein **B. Ruppert,** Auktionator.

Genannte Gegenstände können an den hiezu anberaumten Versteigerungstagen jedesmal Vormittags von 10 bis 12 Uhr in Augenschein genommen werden.

---

**Ansbach-Gunzenh. fl.-7-Loose,** Ziehung **15 Mai**, à fl. **11. 30.**
Hauptgewinne: fl. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 14,000 ꝛc.

**Canton Freiburger Frcs.-15-Loose,** Ziehung **15 Juni**, à fl. **6.**
Hauptgewinne: Frcs. 60 000, 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 32,000 ꝛc.

**Kgl. Schwedische Thl.-10-Loose** Ziehung **1. Mai**, à fl **18.** —
Hauptgewinne: Thl. 25 000, 20,000, 18 000, 16,000, 15,000, 14000 ꝛc.

**Stadt Mailänder Frcs. 40-Loose,** Ziehung **1. April**, à fl. **16. 45.**
Hauptgewinne: Frcs. 100,000, 80,000, 70,000, 60,000, 50,000 ꝛc.,

sind auf baldige Bestellung zu nebenstehenden Preisen bei uns zu haben. Außerdem sind alle sonstige Loose-Arten (Staats- und andere Lotterien) zu billigsten Preisen von uns zu beziehen. Pläne und Listen werden franco zugesandt, jede gewünschte Auskunft wird pünktlichst ertheilt. Man beliebe sich daher direkt zu wenden an das Lotterie-Bureau von

**J. u. S. Friedberg** in Frankfurt a/M.

---

### Vermiethung.

In Lit. F. 102, zwischen der hölzernen und steinernen Brücke, ist eine sehr freundliche Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern, Küche ꝛc zu vermiethen, welche sogleich oder bis Georgi bezogen werden kann. Näh. im 3. Stock daselbst.

---

### Gesuch.

Es wird bei einer ordentlichen Familie ein Kind von 2—4 Jahren in Kost zu nehmen gesucht. Näh. in H. 52, zunächst dem alten Waisenhaus.

---

Am Jahrestage des Todes meines Bruders
**Joseph Retter,**
Postassistent.

In des tiefen Grabes Nacht und Kühle
Ruht seit einem vollentschwund'nen Jahr
Des geliebten Bruders Leibeshülle,
Eines Bruders, der mir Alles war.

Und aus der Erinn'rung schwarzer Stunde
Ist erneut der alte Schmerz erwacht,
Denn des Bruders bange Todeskunde
In die Brust mir namlos schwer gebracht.

Nur noch Frühlingsblumen blühend heben
Sich aus seinem Grab von Staub gedeckt;
Doch die Frühlingsblüthe keimt zum Leben
Und des Grabes Staub wird auferweckt.

Seine Seele aber über Sternen
Lebt unsterblich wie der Liebe Gruß,
Welchen ich Ihm nach zu jenen Fernen
Heute sende mit des Bruders Kuß.

Sah ich auch in seines Todes Wehen,
Sah den theuren Bruder sterbend nicht:
Werd' ich Ihn doch dorten wiedersehen,
Wo kein Tod ein Herz, ein Auge bricht.

Regensburg den 28. März 1862.
**Sigmund Retter.**

---

## Die Fayence-Ofenfabrik
von
**Ernst Arnoldi's Söhne** in Gotha

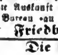
empfiehlt bei herannahendem Frühjahrsbedarf ihr **vorzügliches Fabrikat feiner** und **mittelfeiner weißer**, sowie **farbiger Fayence-Oefen** in neuestem Berliner Geschmack zu den billigsten Preisen und sichert bei baldiger Bestellung beste und prompte Bedienung zu.

Zeichnungen und Preislisten werden auf Verlangen franco zugesandt.

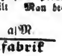
---

Eine betagte Person wird als **Kindsmagd** in ein auswärtiges Handlungshaus bis zum 1. Mai gesucht. Näheres in Stadtamhof, Hs. 8. 1 Stock.

---



Schlachtvieh Markt
am 27. März 1862



| Auftrieb: | | Verkauf: | |
|---|---|---|---|
| Ochsen | — | Ochsen | — |
| Stiere | — | Stiere | — |
| Kühe | — | Kühe | — |
| Rinder | 1 | Rinder | 1 |
| Kälber | 92 | Kälber | 50 |
| Schafe | — | Schafe | — |
| Ziegen | 5 | Ziegen | — |
| **Mastschweine** | 35 | **Mastschweine.** | 35 |

### Fremdenanzeige.

(Drei Helm.) HH. Salzmann, von Erfurt, Jungbred, v. Bremen, Friedmann, v. Leipzig, Maier, v. Neuburg, Otth, v. Hamburg, Kaufl. Boyes m. Frau, Buchhdl. v. Homburg. Walder, Direktor v. Wien.

(Gr. Kranz.) HH. Wilder u. Beckle, v. Eßlingen, Neuburger, v. Aschaffenburg. Heilbronner, v. München, Baß, v. Fürth, Kattann, v. Heidenheim, Kfl. Befold, Cand. v. Rothenburg. Pfeller, Priv. v. Wörth. Mad. Reiß, Gastg. Gat. v Hersbruck.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 88 Samstag den 29. März 1862.


**An die verehrlichen auswärtigen Leser des Regensburger Tagblatts.**

Da mit dem Ende dieses Monats das Abonnement auf das Regensburger Tagblatt für das erste Quartal abläuft, so ersuchen wir unsere verehrlichen auswärt. Abonnenten, ihre Bestellungen für das zweite Quartal des Jahrganges 1862 bei den ihnen nächstgelegenen k. Postexpeditionen möglich frühzeitig zu machen, damit in der Zusendung eine Verzögerung nicht eintritt und den zu spät sich Meldenden unvollständige Exemplare geboten werden müssen. — Hiebei bemerken wir ausdrücklich, daß der Preis im ganzen Umfange des Königreiches Bayern der gleiche — nämlich **1 fl.** vierteljährig für das Tagblatt und **24 kr.** für das Conversationsblatt, welches auch ohne dem Tagblatte abgegeben wird — ist, und daß die Post-Expeditionen angewiesen sind, ohne Beanstandung Bestellungen auf Vierteljahre zu besorgen

Alle einlaufenden amtlichen und Privatanzeigen werden in das Regensburger Tagblatt täglich sogleich nach Einlauf aufgenommen, und es ist bei der großen und immer steigenden Verbreitung einleuchtend, daß die in unserm Blatte eingerückten Inserate für den Einsender vom wahren Nutzen sein müssen. Der wohlfeile Preis der Inserationsgebühren (nur 2 kr. für den Raum einer Petitzeile) macht es dabei Jedem möglich, seine Fabrikate, Verkaufsgegenstände, Stellengesuche und Anerbieten aller Art, Familiennachrichten u. s. w. ohne viele Kosten bekannt zu machen.

## Deutschland.

**München**, 27. März. Heute Vormittags wurde wieder eine Verloosung der 4% Grundrenten-Ablösungs-Schuldbriefe vorgenommen und hiebei folgende Hauptserien und Endnummern gezogen: Hauptserie 91 Endnummer 78, 6—30, 1—14, 16—04, 74—13, 69—49, 50—42*, 7—77, 86—43, 103—64, 82—71, 21—95, 39—44, 37—95, 7—95, 23—26, 1—20, 87—71, 73—23, 115—27, 33—93, 24—19, 54—01, 96—13. 53—98, 9—76, 79—06, 62—70, 20—55, 22—37*, 58—88, 65—59, 114—51, 57—64, 62—03, 31—65, 39—89, 58—53, 49—50, 16—77, 33—56, 85—97, 61—59, 54—24, 89—48, 2—10, 63—45. 110—58, 81—13, 38—15, 83—51, 42—19, 108—16, 101—07, 57—09, 19—06, 110—74, 19—13*, 117—35, 24—85. An die Stelle der mit einem * bezeichneten schon früher gezogenen Endnummern hat die nachfolgende zu treten.

— Die jüngsthin stattgehabte Ausstellung und Verloosung landwirthschaftlicher Geräthe und Maschinen hat so allgemeinen Anklang gefunden, daß zur Zeit des diesjährigen Oktoberfestes eine zweite derartige Ausstellung mit Verloosung stattfindet. Ebenso haben die Vorstände der Mitte September in Würzburg stattfindenden Jahresversammlung der deutschen Land und Forstwirthe beschlossen, während der Dauer derselben eine große Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthschaften zu veranstalten und haben dieselben bereits die deutschen Industriellen zur Beschickung dieser Ausstellung eingeladen.

(**Bräute.**) Unter diesem Titel bringt ein hiesiges Blatt eine Anzeige, nach welcher von einem öffentlichen Schreib- und Commissionsbureau Bräute mit 20,000 fl., 15,000 fl., 12,000 fl. 10,900 fl., und 4000 fl. Vermögen für 3 hohe Beamte, einen Bürger mit 12,000 fl. und einen mit 16,000 fl. eigenem Vermögen gesucht werden. In dem nämlichen Bureau sind heirathslustige „solide Mädchen mit 400 — 2000 fl. Vermögen vorgemerkt." Also ein förmliches Waarenlager! Der treffende Herr Commissionär wird hoffentlich nicht verfehlen, mit demselben die nächste Auer Dult zu beziehen.

(**Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Regensburg am 28. März 1862.**) Referat des Hrn. Rechtsraths Mayr. 1) Aus sanitätspolizeilichen Gründen und anderen Erwägungen wird beschlossen, daß der Verkauf der sogenannten Ostereier auf die Charwoche und die Osterfeiertage zu beschränken sei und soll daher den Obsthändlern das Feilhalten solcher verboten werden. 2) Die Gesuche der Schnittwaarenhändler Moritz Uhlfelder und Seligman Uhlfelder dahier um Verleihung von Großhandlungs-Concessionen sollen der k. Regierung mit gutachtlichem Bericht vorgelegt werden. 3) Genehmiget werden die Wiederverehelichungsgesuche: a. des Spezereiwaarenhändlers Fr. Schleicher von hier mit der Zugackerstochter A. Wilhelmine Reiß von Wassertrüdingen; b. des Güterschaffners Paul Hutter von hier mit der Wagnerstochter Susanna Elisabetha Zwörner von hier. Referat des Herrn Rechtsraths Malterer. 4) Ein der Lehre entlaufener, arbeitsscheuer Bursche wird mit Arrest bestraft u. demselben die Einlieferung in die Correktionsanstalt zu Ebrach angedroht.

(**Hessen.**) **Kassel**, 25. März. Je näher der Zeitpunkt rückt [ist dieser Zeitpunkt wirklich schon so nahe?], welcher eine Entscheidung über den von Preußen und Oesterreich gestellten Antrag bringen muß, um so eifriger zeigen sich unsere Regierungsmänner in Vertheidigung des von ihnen eingenommenen Standpunktes. Die Reise des Herrn v. Dehn-Rotfelser hat nicht bloß den Zweck, auf die Bundestagsgesandten in Frankfurt persönlich einzuwirken, Herr v. Dehn ist auch nach München und Stuttgart beordert, um die dortigen Regierungen zu bestimmen, den Antrag entweder abzulehnen oder doch so abzuschwächen, daß ein ferneres „Regieren" ermöglicht werde. In gleicher Mission hat sich Herr v. Baumbach, Gesandter in Berlin, nach Dresden und Herr v. Hebsberg nach Hannover begeben, natürlich alle drei incognito. Da die Genannten sämmtlich unter der Reaction sehr gute Carrière gemacht, die ersten beiden an dem Verfassungsumsturz ohnehin sehr eifrig mitgearbeitet haben, so werden sie es an Bemühungen nicht fehlen lassen, das kurhessische Volk zu verdächtigen und die Aufrechthaltung der Verfassung von 1860 zu befürworten. — Dem hiesigen Stadtrathe ist durch Vermittlung der Regierung eine Anfrage des Kriegsministeriums zugegangen, ob derselbe nicht geneigt sei, die im Zeughause aufbewahrten Gewehre der ehemaligen Bürgergarde zu verkaufen, in welchem Falle kurfürstliches Kriegsministerium einen Kaufliebhaber nachzuweisen im Stande sei. Da sich wohl nicht annehmen läßt, daß kurfürstliches Kriegsministerium im Interesse der Stadt eine solche Anfrage gestellt hat, so gewinnt es den Anschein, daß diese alten Bürgergardegewehre gewissen Herren große Sorge machen.

(**Preußen.**) **Berlin**, 24. März. Im Schooße des Ministeriums sind Differenzen ausgebrochen, die sich nicht länger verhehlen lassen. Die nächste Veranlassung soll allerdings die Debatte im Ministerrath über das „Wahlmanifest" des Ministers des Innern abgegeben haben, aber die wahre Ursache soll in den divergirenden Ansichten liegen, welche der Kriegsminister einerseits und der Handelsminister andererseits über die einzuschlagende Politik der Regierung haben. Herr von Roon, der als der reine Ausdruck des „geheimen Militärkabinets" angesehen werden darf, ist für energische Maßregeln, die einen „vollständigen Bruch mit der Revolution" beabsichtigen Er ist davon überzeugt — wie seine persönlichen Freunde behaupten — daß die Haltung der Volkspartei einen demnächst bevorstehenden Ausbruch erwarten lasse. Er ließ deßhalb in den letzten Tagen Handgranaten in den Kasernen deponiren, und theilte diese Vorsichtsmaßregel an maßgebender Stelle mit. Als sodann der Chef der hiesigen Polizei befragt wurde, welche Vorkehrungen er für den kommenden Sturm getroffen, mußte dieser zum großen Erstaunen der betreffenden hohen Personen gestehen, daß er nichts von einem „bevorstehenden Ausbruche" wisse. Ferner trug der Kriegsminister auf die **Aufhebung des National-Vereins** an. Allerdings kann diese Aufhebung nicht decretirt werden, und das Vereinsgesetz läßt sich nicht mit einem „Tagsbefehl" negiren; aber wie wir erfahren, hat der Vorschlag gute Wurzeln geschlagen. Man wird behaupten, daß die einzelnen Vereine unter einander schriftlich conspiriren — eigentlich „correspondiren" sie bloß — und da dieß gegen das Vereinsgesetz, werden die Staatsanwälte angewiesen, die Prozesse einzuleiten. Wenn Ihr Correspondent boshaft sein wollte, so könnte er sagen, daß sich der National-Verein selbst aufgehoben habe, denn die enragirtesten Gothaer denken heute nicht daran, die reactionäre Regierung Preußens an die Spitze Deutschlands zu stellen; aber was die in die Opposition gegangenen Gothaer „heute" denken, das kann kein Maßstab für Roon und seine Gesinnungsgenossen abgeben. Hr. v. d. Heydt befindet sich im Widerspruch mit seinem ehrenwerthen Collegen. Wie man uns mittheilt, möchte er sich gerne „bürgerfreund-

Digitized by Google

lich zeigen, mit anderen Worten, er will der Börse keine Veranlassung zur Unzufriedenheit geben. Er protestirt nicht nur gegen jede voreilige Ordnungsmaßregel, die vor den Wahlen ergriffen werden soll, sondern ist sogar für die Erlassung liberaler Concessionen im Moment vor den Wahlen. Er nahm zu diesem Ende wieder die fallengelassene Idee des Pairsschubs auf, und spricht sich auch für eine bedingungslose General-Amnestie aus. Mehre unter seinen Collegen sind ebenfalls der Ansicht, daß die Proclamirung ähnlicher Erlässe in der eilften Stunde vor den Wahlen sehr günstig auf dieselben influenziren würde. Es wurde hervorgehoben, daß die geheimen Instructionen an die Landräthe leider nicht von großer Wirkung gewesen, wie bereits einige Berichte anführen. Zwar ziehen die Landräthe und die ergebenen Gutsbesitzer von Haus zu Haus und stellen die Fortschrittsmänner als verkappte Republikaner dar, welche vorläufig den Thron untergraben, um ihn dann auf ein gegebenes Signal zu stürzen; aber die Wirkung sei nicht so groß, als man hoffen durfte. Selbst die „constitutionelle" Partei wolle sich entweder der Abstimmung enthalten, oder mit den Fortschrittsleuten gegen die conservativen Candidaten stimmen. In Stettin ging das Wahlcomite der „Constitutionellen" unverrichteter Dinge auseinander, u. gibt den Kampf gegen den Forschritts-Candidaten auf; in Danzig habe die Bürgerschaft sogar beschlossen, den Geburtstag des Königs nicht zu feiern u. s. w. So die Minister, welche die Anschauung des Herrn v. d. Heydt theilen. Es ergibt sich aus diesem Sachverhalt, daß das gegenwärtige Ministerium nichts weniger als ein „einheitliches" ist, und es wäre charakteristisch, wenn Herr v. Roon eine neue Krisis zu Stande brächte.

Berlin, 25. März. Wir wissen nicht, ob zu den Zwangscolegien, welche ein Minister des Innern besucht haben muß, auch das Collegium logicum gehört. Ist dieß der Fall, so mag unser jetziger Minister es testirt bekommen haben; profitirt hat er aber sicher nicht viel; davon gibt das neueste Wahlrescript die glänzendste Kunde. Während es am Eingange heißt: „Es versteht sich von selbst, daß es der königlichen Staatsregierung fern liegt, die gesetzliche Wahlfreiheit irgendwie beschränken zu wollen," so folgert er aus diesem Vordersatz durch verschiedene kühne Zwischensätze, daß die königliche Staatsregierung zu der Erwartung berechtigt ist, daß die Staatsbeamten ihr bei den Wahlen ihre eifrige Unterstützung gewähren werden und fährt fort: Jedenfalls würde es mit der Stellung eines königlichen Beamten unvereinbar sein, wenn er so weit ginge, sich — uneingedenk des Sr. Majestät dem Könige geleisteten Eides der Treue — in einem der Regierung feindlichen Sinne bei Wahlagitationen zu betheiligen." Das heißt doch wohl klar und deutlich gesprochen: „Du kannst wählen, wie Du willst; aber wenn Du nicht so wählst, wie ich will, so jage ich Dich fort." Die Nachsicht, welche die Beamten der Gegenpartei unter dem Ministerium Schwerin erfahren haben, hat jetzt wahrscheinlich ein Ende. Zweierlei constatirt dieser Erlaß besonders: Erstens das immer deutlicher hervortretende Bestreben des Ministeriums, die Person des Königs mit in das Parteigetriebe hineinzuziehen, und zweitens, daß das Ministerium sich an der Wahlagitation ganz offen als Partei betheiligt, eine Erscheinung, die im constitutionellen Leben nicht nur Deutschlands, sondern sogar Frankreichs ganz neu ist. Nun Glück zu, viel nützen wird dieses wunderbare Rescript nicht.

— Der Minister des Innern hat einen Erlaß an die k. Oberpräsidenten und die Regierungen gerichtet, welcher diesen den Standpunkt bezeichnet, den die Staatsregierung den Wahlen gegenüber „einzunehmen für geboten erachtet". Alle conservativ Gesinnten werden dringend gemahnt, ihrer mehr oder minder unwesentlichen Parteiunterschiede uneingedenk, sich unter einer Fahne zu sammeln, und als Eine große, verfassungstreue Partei ihren gemeinsamen Gegner, die Demokratie, bei den Wahlen zu bekämpfen. Gelinge dieß überall so sei ein Sieg der Demokratie nicht zu fürchten. Es wird den Regierungsorganen „ergebenst" überlassen, diejenigen Anordnungen zu treffen, welche sie den Umständen und Verhältnissen gemäß für geeignet halten. An die Wohlthätigkeit der Regierungen und Landrathsämter wird namentlich appellirt. Man erwartet von ihrem Pflichtgefühl, daß sie eifrig bemüht sein werden, mit Tact und Umsicht die Staatsregierung bei den Wahlen zu unterstützen. Die „Nat. Ztg." meint: es wehe aus dem Aktenstück der ächteste Geist der Kreuzzeitung.

— Der Abgeordnete für Düren-Jülich, Landrath a. D. Freiherr von Hilgers, hat seinen Wählern schriftlich Bericht erstattet. — In Bielefeld redeten am 23. d. die bisherigen Abgeordneten Meyer-Wachtrup und Gerichtsdirector Schulz (Herford) vor einer Urwählerversammlung v[on] circa 1500 Personen unter allgemeinen Beifall. — In [Star]grad versammelte sich die Fortschrittspartei am 21. März, [um] die Abgeordneten Bauck-Jagertow und Kreisrichter Malba[…] zu feiern. Dem Stadtrath Hagen wurde ein telegraphisch[er] Gruß zugesandt. — In Bromberg ist die Wiederwahl [der] Abgeordneten Senff und Peterson gesichert (letzterer stim[mte] für den Hagen'schen Antrag). Daselbst hat sich ein proviso[ri]sches Centralkomité gebildet, welches sich folgende Ziele geste[ckt] hat: „1) Zusammenfassen aller liberalen Elemente unser[es] Kreises zum Kampfe gegen die feudale Partei, 2) Vermei[dung] und Beseitigung aller dem gemeinsamen Interesse schädlich[en] Verstimmungen und Eifersüchteleien innerhalb der verschieden[en] Schattirungen der liberalen Partei, 3) Schutz der Wahlfr[ei]heit gegen unberechtigte Einflüsse." — Der bisherige Abg[e]ordnete des Görlitz-Laubaner Kreises, Kreisrichter Ba[…]senge, stattete am 23. d. M. vor einer zahlreich besucht[en] Versammlung in Lauban Bericht über seine Thätigkeit ab u[nd] verwies namentlich auf seine Abstimmung in der kurhessisch[en] Frage und für den Hagen'schen Antrag. Die Versammlun[g] begleitete seine Rede mit vielen Beifallszeichen und erhob [sich] zum Schluß zum Zeichen der Zustimmung wie Ein Man[n]. — Die Liberalen des Kreises Bochum sind, den Märkisch[en] Blättern zufolge, entschlossen, die bisherigen Abgeordnet[en] Th. Müllensiefen, Metzmacher und Dr. Becker wieder zu wähle[n].

## Großbritannien

London, 24. März. Die Krisis in Preußen ist z[um] Hauptgegenstand der Besprechung für unsere gesammte W[o]chenpresse geworden. Ihr Urtheil stimmt vollkommen mit de[m] der Tagesblätter überein, sie steht wie Ein Mann auf Sei[te] der Kammern, und verdammt die Handlungsweise der Kro[ne] als unpolitisch im höchsten Grade, wenn sie auch deren B[e]rechtigung zur Auflösung der Kammer nicht in Zweifel zieh[t]. Als Beispiel der ganzen Gattung sei der erste Leitartikel d[es] Observer hier citirt. Wie dieser, so lauten die betreffende[n] Artikel aller andern Journale: „Der König von Preuß[en] spielt ein gefährliches und nicht sehr würdevolles Spiel. De[m] strengen Rechte zufolge stand ihm die Befugniß zu, sein Pa[r]lament aufzulösen, nachdem es ein seinen Ministern ungünst[i]ges Votum abgegeben hatte; eine andere Frage jedoch ist e[s,] ob er von diesem Rechte mit Verstand und Mäßigung G[e]brauch gemacht hat. Wir fürchten, daß dieß nicht geschehe[n] ist. Die liberale Partei gewann bei den letzten Wahlen d[as] Uebergewicht, sie benutzte diese in sehr verfassungsmäßiger u[nd] maßvoller Weise. Trotzdem wurde sie nach kurzem Beisamme[n]sein entlassen, worauf die liberalen Mitglieder des Cabin[ets] abdankten und durch reactionäre ersetzt wurden. Mit diese[m] neuen Ministerium tritt der König vor die Wähler. Und a[ls] wäre es nicht genug an der Ernennung eines retrograd[en] Cabinets, veröffentlicht er überdieß ein sehr unpopuläres M[a]niiest. Während der König in diesem Document sich zum Fe[st]halten an die von ihm bei seiner Thronbesteigung anerkan[n]ten constitutionellen Prinzipien bekennt, versäumt er nicht [die] beleidigende, herausfordernde Berufung auf das göttliche Re[cht] und die königliche Prärogative zu wiederholen, welche n[ach] seiner Krönung seinen Unterthanen und allen ihren Freu[n]den in ganz Europa gegründete Besorgnisse eingeflößt hat. Es ist viel gethan worden um das Volk zu reizen. Trotzde[m] blieb es ruhig und gemessen. Das ist ein gutes Zeichen. [Die] neue Kammer, so behauptet man, wird noch freisinniger [als] die alte sein. Wie unklug daher, wollte man sie in Wid[er]spruch mit der Regierung setzen! Es war ein großer M[an]gel an Einsicht, das Volk in zwei Lager zu trennen. H[of] und Bureaukratie sind stark, das Volk aber ist noch stär[ker]. Ihm ist der Sieg gewiß, wenn es nur ruhig und gem[äßigt] seine Zeit abwartet. Die Tage der Staatsstreiche sind [ge]zählt. Der König ist nicht mächtig genug, um die erleucht[ete] öffentliche Meinung von Preußen, Deutschland und [von] Europa unberücksichtigt lassen zu können, und er thäte w[ohl] sich zu besinnen, ehe er ihr allzusehr Trotz bietet."

## Amerika.

Das Reuter'sche Bureau bringt folgende Nachrichten: „N[ew] York, 11. März. Drei Schiffe der Conföderirten, n[ämlich] der gepanzerte Dampfer Merrimac und die Dampfer [York]town und Jamestown, liefen am Morgen des 8. von [Nor]folk aus und griffen die unionistischen Segel-Fregatten [Cum]berland und Congreß an der Mündung des James [River]

Digitized by Google

an. Die Merrimac empfing in
Schritt die vollen Lagen des Cum
irgendwie beschädigt zu werden,
eisernen Vortheil gegen den Cu
ken zerriß, zog sich dann zurück,
das Schiff, fuhr dann nochmals
die Seite ein und überließ es hie
dem Versinken. Der Congreß, m
mit den Schiffen Yorktown und J
strich die Flagge und ergab sich. I
nesota und St. Lawrence wurden h
berland und Congreß zu helfen. T
dete und konnte keinen Beistan
folgenden Nacht kam der neue,
System gebaute gepanzerte Unions
Monroe an und ward am folgen
mac angegriffen. Die beiden Sc
mit einander, während welcher Zei
Endlich gelang es dem Monitor,
des Merrimac zu bohren, welcher
Schiffen der Conföderirten nach N
nitor hatte keine Verletzung erlitte
deten den Congreß an und spreng
glaubt, daß an Bord des Congreß
Bord des Cumberland 150 Man
wurden. An Bord des Monitor w
Kanonenzahl des Merrimac wird
Halleck berichtet amtlich, daß das
unter General Curtis nach drei
Sugor Creec in Arkansas einen
Streitkräfte der Conföderirten un
M'Culloch erfochten hat. Kanon
große Quantität Proviant wurden
vallerie verfolgte den Feind. Der
wird auf 1000 Todte und Verw
Feindes soll weit bedeutender sein.
gelaufene Expeditionsgeschwader de
und occupirte Brunswick, segelte d
Sund, der Einfahrt zum Hafen
weiter und ergriff Besitz von Fort
derirten geräumt hatten. Die Uni
Kanonen. Außerdem besetzten sie
beide Orte waren von den männl
Es heißt, daß die Conföderirten
zu Chavenoon in Tennessee, ein
von vier Eisenbahnen gelegenen
Festigkeit, zum Widerstande rüste
erblickt in dem Aufgeben von
Seitens der Aufständischen, daß d
neral Fremont hat ein Comman

---

**München**, 27. März Die
Irvingianer hat vor einiger Zeit
such um Anerkennung als Privat
reicht; wie ich nun vernehme, ist
dieses Gesuch bereits genehmigt w

**Berlin**, 27. März. Die m
sische Zeitung sagt in ihrem heu
offener Kundgebung der Grundsä
Regierung ist nun die zweite Au
Belehrung der Bevölkerung, di
der Fortschritts-Partei, welche ei
eine wirksamere Controle über di
mittel u. eine Ermäßigung der S
Heeresreform. Hinsichtlich all diese
geneigt und wird immer geneigt
Bedürfnissen des Staatsdienstes
machen. Die Fortschrittspartei,
auf parlamentarische oder gar Ma
bekämpft die Staatsgewalten als
vertretung, nach der Auffassung
Stande gebracht, würde die Tende

---


**Kaufgesuch.**

Es wird ein **Handlungsan**
zu kaufen gesucht. Offerte mit
des Preises, jährlichen Umsatzes
liebe man franko unter Chiffre
bei der Exped. einzusenden.

---

**Verkaufs-Anzei**

Mehrere **Krautstanden** sind zu
bei Zimmermeister **Hofmeier** am Sta

---

**Bekanntmachung.**

**Am Montag, 14. April 1962**, Nachmittag 1—2 Uhr werden in der Behausung des Bauers Johann Hermann von Krachenhausen, verschiedene **Sperrgegenstände**, als: Ochsen, Kühe, Jungrinder, 1 Kalb, Schweine, Schafe, Oekonomiegeräthe, Heu und Stroh, Waizen, Korn, Gerste, Haber und Kartoffel gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden durch den kgl. Handelsgerichtssekretär versteigert, wozu Kaufsliebhaber anmit eingeladen werden.

Regensburg, 24. März 1862.

**Königl. Handelsgericht Regensburg.**

Der kgl. Direktor,

G.-N. 2816. **Ebner**

---

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg sind nachstehende sehr schöne Sammlungen neuer Original-Zeichnungen als:

**Musterblätter**

für durchbrochene Holz-Galanteriegegenstände zum Aussägen für Dilettanten sowie für Kunstschreiner erschienen und durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu beziehen:

**I. Campanaros Musterblätter.**

**Inhalt:** Erstes Heft. Taf. 1. Wandkapelle, Etagere, Consol. Tafel 2. Consol, zwei Rahmen. Taf. 3. Cigarrenträger, Thürschild. Taf. 4. Kreuz, Körbchen. Taf. 5. Toiletten-Spiegel. Consol. Taf. 6. Schatulle, Consol, Schild für ein Rehgehörn. Zweites Heft. Taf. 7. Bildstaffelei, Bildrahme. Taf. 8. Wandkapelle. Taf. 9. Häuschen für eine Schwarzwälderuhr. Taf. 10. Rahmen, Consol. Taf 11. Uhrgestell, Rahme, Etagere. Taf. 12. Leuchter, Consol. Drittes Heft. Taf. 13 Wandkapelle, Weihwasserbehälter. Taf. 14. Consol, Visitenkartenbehalter. Taf. 15. Federhalter, Körbchen. Taf. 16. Blumenstellage. Taf. 17. Etagere, Consol, Blumenstellage. Taf. 18. Zwei Rahmen, Federhalter. Viertes Heft. Taf. 19. Wandkapelle, Ecke für eine Goldleistenrahme Taf 20. Tintenzeug, Ball-Büchlein, Handspiegel Taf. 21. Bücherstellage, Bildstaffelei. Taf. 22. Nachtlampe, Briefbeschwerere Consol. Taf. 23. Consol, Zwei Rahmen. Taf. 24. Haus fur eine kleine Schwarzwälderuhr, Consol, Visitenkartentäschchen. (Wird fortgesetzt.)

**II. Daffner's Musterblätter.**

**Inhalt:** Erstes Heft Taf 1 Wandmappe mit Taschenuhrbehälter. Taf. 2. Stehendes Rähmchen, Körbchen Taf. 3. 4. Spielkästchen. Taf 5. Thermometergehäus. Taf 6. Etagere. Zweites Heft. Taf. 7. 8 Schlüsselkästchen Taf. 9. Bleistiftträger, Visitenkartenkörbchen. Taf. 10. 11 Blumenlampe. Taf. 12. Streichholzkästchen. Drittes Heft. Taf. 13. Schwarzwälderuhr. Taf. 14 Tabakbüchse, Motive zu Gallerien. Taf. 15. Kapelle. Taf. 16. Postament, Visitenkartentäschchen oder Notizbüchlein Taf 17. Lichtschirm. Taf 18. Ovale Rahmverzierungen, Rähmchen. Viertes Heft. Taf. 19. Toilette. Taf. 20. 21. Stockuhr. Taf. 22. Achteckige Stellage für Liliputpflanzen. Taschenuhrständer, Briefbeschwerer. Taf. 23 Wandkorb. Taf 24. Viereckige Rahmen-Verzierungen. Weihwasserbehälter. Fünftes Heft. Taf. 25. Blumentopf mit Postament-Lineal mit Verzierungen. Taf. 26. 27. Kronleuchter Taf. 28 Wandleuchter. Taf. 29. Dintenzeug, Rähmchen mit 4 verschiedenen Eckverzierungen. Taf. 30 Cigarrentäschchen, Körbchen. Wird fortgesetzt und erscheint demnächst.

Sechstes Heft. Taf. 31. Chatulle. Taf. 32. 33. Lesepult. Taf. 34. 35. Vogelhaus. Taf. 36. Cigarrenträger, Körbchen. Siebentes Heft. Taf. 37. Handschuhkästchen. Taf. 38. 39. 40. Wandkästchen. Taf. 41. Blumenlampe, Eckverzierungen. Taf. 42. Essig- und Oelgefäß (Huilier) Achtes Heft. Taf. 43. Schlüsselkästchen. Taf. 44. 45. Blumentisch. Taf. 46. Kapellchen. Taf. 47. Stehende ovale Rahme. Taf. 48. Briefbehälter, 2 Postamentchen

**Preis jeden Heftes 54 kr. oder ½ Thlr. Einzelne Blätter 10 kr. oder 3 Sgr.**

---

Ganz feiner hellblauer

**Satin**

zu Beinkleider für Militair ist wieder eingetroffen und wird billigst abgegeben bei

**L. Nußbaum,**
nächst der Hauptwache.

---

**Concert**

Unter gefälliger Mitwirkung sämmtlicher

**Donnerstag den 3.**

**ABRA**

Oratorium von

**im großen Saale des neuen Hauses** zu
Billete zum Subskriptionspreis à 42 kr.
**Pustet** jun. am Domplatz, und beim Vereins
B. 78 zu haben. Cassapreis 1 fl.
Zu zahlreicher Theilnahme ladet die verehrl
Regensburg den 28. März 1862.

---

Zur kommenden Saison empfehle

**Band- und We**

zur geneigten Abnahme.

Eine große **Parthie Band** vorj
abgesetzten Preisen.

**Ausverkauf in Tricot, D**
**Barchent,** sowohl roh als auch geb

---

Die neue Musterkarte der

**Mannheimer**

ist eingetroffen und bietet in dieser Sais
Schönes bei billigen Preisen. — Aufträ

---

Das Modernste von:

**Mantillen, Frü**
**Corsetten, Crin**

empfiehlt in jeder beliebigen Größe

---

**Mittwoch, 2., Donnerstag**

jedesmal Nach

werden in Lit. E. Nro. 44. am N
ten der verstorbenen wohlgebornen F

**Euphrosin**

geborne S
Kaufmanns

bestehend in silbernen Bestecken,
Garnituren Kanapee's und Sesseln,
lertischen, runden Tischen, Arbeitstis
Schreibsekretären, 1 Etager, Bettläde
Nußbaumholz und sehr schön erhalt
Nußbaumrahmen, Bildern in Gold
Betten, Roßhaarmatratzen, mehreren
Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Frauen
Kupfer und Messing, Porzellain-
Bouteillen, Waschgeschirr, sowie noch
ständen an den Meistbietenden gege
versteigert.

Die zur Versteigerung kommen
10—12 Uhr in Augenschein genom
Käufer ladet höflichst ein

---

**Gasthaus zum Klösterl.**

Von heute Samstag an, täglich frischen

**Bock,**

wozu ergebenst einladet

**W. Alzinger.**

---

Im Gasthaus zur weißen Rose ist vor einiger Zeit ein seidener **Regenschirm** und ein **Cigarren-Etuis** liegen geblieben, die Eigenthümer können diese Gegenstände in Empfang nehmen. **G. Stengel.**

---

Ein Mädchen vom Lande, das in allen weiblichen Arbeiten, sowie im Kochen erfahren ist, sucht bis Ziel Georgi einen Dienst. Näh. in F. 13, 1 Stiege, im Kramgässel.

---

2 sehr schöne **Lagerböden** und ein ausgezeichnet guter **Keller** sind zu vermiethen. Näh. in der Exped.

Anzeige.
...iger Musikkräfte wird Unterzeichneter
...pril, Abends 6 Uhr,
...HAM,
C. A. Mangold,
...r Aufführung bringen.
...nd in der Buchhandlung von Fr. Pustet und
...diener Ebenhöch in der untern Bachgasse, Lit.
...ichen Kunstfreunde geziemend ein
Joseph Hanisch, Domorganist.

...ch mein wohlassortirtes
...isswaaren-Lager
...ger Saison verkaufe zu bedeutend her...
...rill, Corsetten- und Futter-
...leicht.
E. Cohen.

...Tapetenfabrik
...on wieder viel Neues und ausgezeichnet
...ge werden prompt effektuirt von
Carl Pauer,
am Neupfarr-Platz.

...hjahrs-Krägen,
...plinen & Jacken
E. Ammon am Neupfarrplatz.

...3. & Freitag, 4. April,
...mittag 2 Uhr,
...upfarrplatze, die Verlassenschaftseffek-
...Frau
...e Börrer,
...eifferth,
...-Wittwe,
...orleglöffeln, Stockuhren, mehreren
...Kommodkästen, Pfeilerkästen, Pfei-
...chen, einem Fauteuil, Waschkästen,
...n, Spucknapfen, sämmtl. Meubles von
...en, ferners Spiegeln in Gold- und
...rahmen, Kleiderkästen, sehr schönen
...Stücken Leinwand, Rouleaux, feiner
...kleidern, sowie Mehrerem von Zinn,
...und Steingutgeschirr, Flaschen und
... vielen hier nicht genannten Gegen-
... gleich baare Bezahlung öffentlich
...en Gegenstände können jedesmal von
...men werden.

Knischeck, Auktionator.

Verlaufener Hund.
Ein 3/4 Jahre alter gestutzter brauner Rattenfänger mit schwarzledernem Halsband und Zeichen, auf den Namen „Schnauzl" gehend, hat sich verlaufen. Um Rückgabe gegen Belohnung bei Bäckermeister Altenöder in der Kr...Quergasse wird gebeten.

Unter Zusicherung pünktlicher Ordnung sucht Jemand als Mitleser zur Regensburger Zeitung und des hiesigen Wochenblattes beizutreten. Näh. in der Exp.

Eine fremde Köchin sucht zum Ziel Georgi einen Dienst. Näh. in der Exp.

Eine Person in gesetztem Alter, welche mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht bis zum Ziele Georgi einen Platz als Köchin und ist bereit, auch die übrigen Hausarbeiten zu verrichten. Näh. in der Exp.

**Mittwoch, den 9., Donnerstag, den 10., Freitag, den 11., Montag, den 14. und Dienstag, den 15. April,**
und die darauffolgenden Tage, Nachmittags 2 Uhr,
werden in Lit. B. Nro. 7, in der Behausung des Herrn Conditor Wisand, über einer Stiege, die Verlassenschafts-Effekten der hochgeborenen Frau
**Henriette Gräfin von Jenison Walworth,**
geb. Freiin von Speth-Marchthal,
bestehend in silbernen und goldenen Eß- und Kaffeelöffeln, schweren silb. Schöpflöffeln, silbernen Tisch-Deserten, einem silbernen Früchtenkorb, einem silber und vergoldeten Mundbecher, silbernen Kannen, einem Briefschwerer einen Reiter vorstellend von Silber mit Diamanten besetzt, mehreren silbernen Theeseihern, silbernen Theeservicen, einem Tischdesert von Bein mit silbernen Heften, verschiedenen gut vergoldeten Thee- und Kaffeetassen und Kannen, einer silberplattirten Punsch-Maschine mit Kühler, Leuchtern mit Figuren, verschiedenen kleinen alterthümlichen Figuren von Silber und Bein, mehreren reinlichen Betten, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, mehreren Garnituren Kanapees und Sesseln, Ruhebetten von Nuß- und Kirschbaumholz, mehreren Fauteuils, Tremeaur- und andern Spiegeln, mehreren Etuien mit Schach- und andern Spielen, einem Pfeilertisch von Marmor, mehreren Kommodkästen, Auslagtischen, runden und andern Tischen von Kirsch- und Nußbaumholz, mehreren Roßhaar- und Feder-Matratzen, verschiedenen Schreibsekretärs, feiner Bielefelder-Leinwand, einem Glas-Etager, Glaskästen mit und ohne Aufsatz, sehr schönen Gläsern und Tellern von Porzellain und Glas, Kleiderkästen, Bettstätten, Waschtischen, gestickten Fenstervorhängen, Glockenzügen von Perlen, zinnernen Wärmflaschen, Hänguhren, Bücherstellagen, einer Parthie Goldrahmen, Koffern, mehreren Flaschen verschiedenen Weines, einer Parthie Bücher verschiedenen Inhalts und sonst noch vielen andern brauchbaren hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden **gegen sogleich baare Bezahlung** öffentlich versteigert.

Käufer ladet hiezu höflichst ein V. Ruppert, Auktionator.

Genannte Gegenstände können an den hiezu anberaumten Versteigerungstagen jedesmal Vormittags von 10 bis 12 Uhr in Augenschein genommen werden.

Regensburger Turn-Verein.
Samstag den 29. März, nach dem Turnen
**Monatsversammlung.**
Der Vorstand.

**Bekanntmachung.**
Die von der Gemeindeverwaltung Barbing ausgeschriebene Verakkordirung des Armenhauses daselbst unterbleibt bis auf Weiteres.

Gesuch.
Am Kohlenmarkt oder dessen nächster Nähe wird ein heizbarer kleiner Laden zum Ziele Georgi zu miethen gesucht. Offerte sind bei der Exped. zu hinterlegen.

Eingesandt.
Regensburg. Da die Aufführung des mit sichtlicher Liebe und wachsender Begeisterung einstudirten, ausgezeichneten Oratoriums „Abraham" in den nächsten Tagen bevorsteht, so dürften einige Notizen über den Compositeur desselben nicht überflüssig sein. Carl Armand Mangold ist in Darmstadt 1813 geboren. Im Jahre 1831 trat er als Violinspieler in die Darmstädtische Hofkapelle, vollendete 1836—39 seine musikalischen Studien in Paris bei Berton, Bordogni, Sauffage (Baillot's Schwiegersohn) und Neukomm; ertheilte Unterricht unter andern mit dem berühmten Abbé Mainzer an der Association polytechnique und in einer von ihm eröffneten Gesangschule für deutsche Handwerker; wurde nach seiner Heimkehr Musikdirektor des Darmstädter Musikvereines 1841 Korrepetitor am Hoftheater, Leiter mehrerer Gesangvereine, z. B. Cäcilia, 1848 Hofmusikdirektor, und erhielt 1858 die goldene Verdienstmedaille für Kunst und Wissenschaft. Unter seinen 150 gedruckten Compositionen ist eine der verbreitetsten: „die Hermannsschlacht". Das besagte Oratorium ist bereits das zweite dieser Gattung, denn schon früher componirte er eines unter dem Titel: „Wittekind." Von einer Gattung der Composition ist er gleichsam der Schöpfer geworden, nämlich vom Concert Melodram, dessen neuestes er „Frithiof" betitelte. Mit der Concert-Arie: „Johanna d'Arc" gewann er den vom Fürsten von Hechingen ausgesetzten Preis. Mangold ist somit ein in jeder Beziehung vollendeter Tonmeister und wird seine bereits zugesagte Anwesenheit bei der Production des Abraham dem Publikum Gelegenheit bieten, ihm seine Hochachtung und Anerkennung lebhaft kund zu geben.

Terpentinöl, Leinöl, schön blau Ultramarin, Mineralblau, Pariserblau, Oelgrün, Tafelgrün, Schweinfurtergrün, Berggrün, Mineralgelb, Satinober, rothen Zinober, roth Mennig, Florentinerlack, Kugellack, Englischroth, Sandel, Umbraun, Cremserweiß, Bleiweiß rc. sind billig zu haben bei
Frey und Ringler,
im goldenen Arm.

Die Ketten-Fabrik von Eduard Seydell in Grabow bei Stettin empfiehlt ihr Lager bester probirter Ketten jeder Stärke zu ermäßigten billigen Preisen.

## Handel & Verkehr.

Landshut. Schrannenanzeige vom 28. März Mittelpreise: Weizen 20 fl. 4 kr., Korn 17 fl. — kr. Gerste 14 fl. 12 kr., Haber 7 fl. 30 kr.

Burglengenfeld, 27. März. (Schrannen-Anzeige.) Mittelpreise: Weizen 19 fl. 34 kr., Korn 15 fl. 59 kr., Gerste 13 fl. 33 kr., Haber 5 fl. 49 kr.

Weiden, 27. März. (Schrannen-Anzeige.) Mittelpreise Weizen 18 fl. 3 kr., Korn 16 fl. 22 kr., Gerste 15 fl. — kr., Haber 6 fl. 10 kr.

Neunburg v/W. 26. März. (Schrannen-Anzeige.) Mittelpreise: Weizen 18 fl. 36 kr., Korn 15 fl. 18 kr., Gerste 11 fl. 54 kr., Haber 6 fl. 6 kr.

Fremdenanzeige.
(Gr. Kranz) HH. Himmelfloß, k. Advokat v. Cham. Auer, Offier v München. Halbig, Maler v Wasungen. Kreh, Schriftsteller v. Halle. Grieblich, v Walldorf. Hess, v. Eßlingen. Weber, v. Baden. Daanle, v. Plattling, Kaufleute.

(Post) HH. Buß, v Ofen. Schutzmann, v. München. Heber, v. Neukirchen Fabrik. Groß, Müller v. Kötzting. Moosbacher, Kfm. v. Friesen. Fahrer, Oblm. v. Aichach. Vogler, Gastwirth v. Pegnitz. Neuburger, Kfm. v. Fürth. Rechler, Schlossermstr., Walter, Zinngießermst., v. Landau. Homel, Oblm. v. Bamberg.

(Posthorn.) HH. Friedrich, Kfm. v. Rehwitz. Bueth, v. Hambach. Haug, v. München. Betr. Liebl, Reisd. v. München. Haller, Bäckermstr. v. Roding. Bauer u. Aklers, v. München, v. Rump, v Berlin, Stud. Wöckl, Gutsbes. v. Hirschau. Müller, Actuar, Neuegger, Kaminfehrermeister v. Regenstauf. Denlinger, Oblm. v Hallersberg. Frau Bar. v. Haller, v. München.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 89 | Sonntag den 30. März | 1862


**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug), 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 30 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft: Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 22 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 55 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang** von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft** in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

**München**, 28. März. In Angelegenheit der Donaudampfschifffahrt ist aus Regensburg eine Deputation hier eingetroffen und konferirte dieselbe heute Vormittags im Staatsministerium des Handels. — Die Mitglieder der hiesigen Hauptschützengesellschaft sind zur Berathung und Beschlußfassung über Beschickung des deutschen Schützenfestes in Frankfurt auf nächsten Sonntag zu einer Generalversammlung berufen worden. Da wenige Schützengesellschaften eine so große Anzahl ausgezeichneter Schützen besitzen, als die hiesige Hauptschützengesellschaft so darf man wohl erwarten, daß sich dieselbe bei dem deutschen Schützenfeste in der würdigsten Weise vertreten lassen wird. Die Beschlüsse, welche in dieser Beziehung die hiesigen Schützen fassen, werden zudem für unsere trefflichen Gebirgsschützen normgebend sein. (Man wird den Münchener Schützen sagen, der ver — — Nationalverein stecke hinter dem Schützenfest, und es läßt sich ja auch wirklich leider nicht leugnen, daß dieser Verein bei allerlei Dingen die Hand im Spiel hat. Er hat sich auch den Bemühungen um das deutsche Schützenwesen mit dem lebhaftesten Interesse angeschlossen und wer nach Frankfurt geht, muß sich's gefallen lassen, wenn ihn das Unglück trifft, die Tausendgulden-Gabe davonzutragen, die vom Vereinsausschuß für das Fest gestiftet worden ist. Demungeachtet kann man durchaus nicht behaupten, daß das Unternehmen vom Nationalverein **ausgehe**; es ist so wenig eine politische Parteisache, wie das vorjährige Nürnberger Sängerfest. Vielleicht beruhigen sich die Münchner Zeloten, wenn sie die Artikel „Zum Schützenfest in Frankfurt" lesen, die dieser Tage in der sehr unverdächtigen A. Allg. Z. erschienen sind.)

**(Oesterreich.)** Wien, 25. März. Wer für Witterungswechsel einigermassen empfindliche Nerven hat, dem gruselt vor dem Windischgrätz-Enthusiasmus, welcher gegenwärtig hier entfaltet wird. Das Herrenhaus leitete die Feier des Verstorbenen mit jener merkwürdigen Rede des Präsidenten Auersperg ein, in welcher gesagt wird, der Bestand des legitimen Thrones der Dynastie Habsburg sei ein bleibendes „Monument der Thätigkeit des Marschalls"; die ultramontanen Blätter und das feudale „Vaterland" stimmten Chorus an zu diesem Weisspruch des Vorsitzenden der Pairs (eines Ausspruches; der eigentlich die furchtbarste Ketzerei und eine leibhafte Majestätsbeleidigung ist) und schließlich secundirten auch die Leiborgane des Hrn. v. Schmerling, die „Donauzeitung" und ihre Satelliten. Diese edlen Sykophanten des Staatsministeriums haben allem Anscheine nach völlig vergessen, daß Windischgrätz die Spitze der verfassungsfeindlichen Hofpartei gewesen und den ganzen Einfluß seiner an höchster Stelle beliebten Persönlichkeit eingesetzt hatte, um noch im letzten Momente die Ertheilung der Februarverfassung zu hintertreiben und Schmerling an die Luft zu setzen, als dieser bereits die Bürstenabzüge des für die „Amtszeitung" bestimmten Textes der vielmal revidirten und corrigirten Verfassungsbestimmungen dem Kaiser zur Sanction unterbreiten wollte. Sie müssen wissen, daß nur persönliche Anstrengungen des Erzherzogs Rainers, welcher sich damals durchaus ehrenwerth erwies, die Anwesenheit des alten Fürsten in den Vorgemächern des kaiserlichen Kabinets neutralisirte, während jene Bürstenabzüge aus der Staatsdruckerei durch kaiserliche Unterschrift auf denselben zur Verfassungsurkunde der österreichischen Monarchie gemacht wurden. Diese Organe des Staatsministeriums hätten beherzigen sollen, daß auch später Fürst Windischgrätz das thätige Haupt jener kleinen aber einflußreichen Hofpartei war, welche die Verfassung um jeden Preis zu untergraben suchte und daß auch jetzt die Verherrlichung desselben nicht dem Feldherrn von höchst zweifelhaftem Verdienste sondern der in ihm fleischgewordenen Verkörperung der anticonstitutionellen Reaction, der blutigen Umkehr gilt. — Sie hätten deßhalb sich den Blättern liberaler Farbe, welche über die „Verdienste" des Verstorbenen schweigen, sich anreihen sollen. Oder ist man im Ministerium bereits so schwach geworden, hat der von Berlin herüberwehende Wind bereits so lähmend gewirkt, daß man am eigenen Grabe mitzuarbeiten sich genöthigt sieht und gezwungen den ostensiblen Namensträger und Repräsentanten der 48er Nov.-Reaction zu kanonisiren mithilft? Es gibt Schatten, deren Beschwörung unter Umständen mehr als ein bloßer politischer Mißgriff ist; darunter gehören im „constitutionellen" Oesterreich vor allen jene der blutigen Novembertage. — Wie sollen unter dem Eindrucke solcher Gespenstererscheinungen die hellsichtigen Staatsmänner jenseits der Leitha Vertrauen in die Aufrichtigkeit unserer Verfassungszustände gewinnen?

**(Preußen.)** Berlin, 26. März. In ministeriellen Kreisen hat, wenngleich man's nicht eingestehen will, das einstimmige Urtheil über das Ministerium Hohenlohe-Heydt einen sehr niederschlagenden Eindruck gemacht. Welch' erhebliche Fehler namentlich von der offiziösen Presse begangen worden sind, ist von den Einsichtigen in jenen Kreisen nur allzu sehr empfunden worden. Die „Sternzeitung" hat auch, wie wir hören, Befehl erhalten, möglichst maßvoll aufzutreten und sich nicht ministerieller zu geberden als das Ministerium selbst! Ueber den Nachfolger ihres bisherigen Redakteurs, Dr. Abel, verlautet noch nichts. — Der nunmehrige Dirigent des literarischen Bureau's Herr Rüttge, ist Doktor der Medizin. Praxis hat er nie gehabt oder nie gesucht; er gehört schon seit geraumer Zeit der Presse an. Im Jahre 1848 arbeitete er an der Weil'schen „Constitutionellen Zeitung", stellte sich dann, als das Organ Hansemann's eingegangen war, dem Ministerium Manteuffel zur Disposition, und als dieses ging, blieb Rüttge als Mitredacteur am ministeriellen Tagesbericht im literarischen Bureau thätig. Ein dreijähriger Vertheidiger der neuen Aera, hat er jetzt die Aufgabe, sie zu desavouiren. — So lange es noch bei uns den Anschein hatte, als würde der Liberalismus sich mehr und mehr einbürgern, sahen unsere Landjunker Berlin für ein Sodom an, das sie wie die Pest mieden. Sie kamen nur äußerst selten hierher und hielten sich nie länger auf, als ihre Geschäfte dauerten. Das hat sich seit vierzehn Tagen in ganz auffallender Weise geändert; nun die Herren Patow u. Schwerin unschädlich gemacht sind, athmen die „kleinen gnädigen Herren" wieder auf und sind mit Berlin vollständig ausgesöhnt, wenn auch noch nicht Alles so hergehen will, wie ihr Herz wünscht. So ist Herr Winter noch immer Chef der Polizei; zwar nur interimistischer, aber doch trotz Herrn v. Jagow's Regiment noch nicht in Ungnade gefallen. Dieß bald zu erleben, ist einer der junkerlichen Lieblingswünsche.

— Am rührigsten bethätigen sich zur Stunde die Rheinlande an der Wahlbewegung; aus fast allen Städten des Niederrheins und Westphalen gehen Berichte über Wahlversammlungen ein, in denen zumeist den bisherigen Abgeordneten ein Vertrauensvotum abgegeben worden ist. In Bielefeld fand am 23. d. die erste Urwählerversammlung statt. Die Theilnahme war eine außerordentlich starke, es mögen min-

Digitized by Google

destens zweitausend anwesend gewesen sein; das bemerkenswertheste war, daß zwei Drittel der Versammlung aus Landleuten bestand, die zum Theil sehr weite Entfernungen hatten zurücklegen müssen. Von den drei Abgeordneten des Wahlkreises, Waldeck, Gutsbesitzer Löwe, genannt Meier zu Wachtrup, und Gerichtsdirektor Schulz hatten sich die beiden Letzteren eingefunden, um über die Ausführung ihres Mandats sich zu rechtfertigen. Es wurde ihnen das eben nicht schwer, denn beide hatten für den Hagen'schen Antrag gestimmt und wurden deßhalb schon von vornherein mit Jubel begrüßt. Die Versammlung erklärte auch später auf den Antrag des Vorsitzenden R. Rempel, daß sich die Mehrheit des Abgeordnetenhauses um das Vaterland wohl verdient gemacht hat', und beschloß in Betreff der Comites u. s. w. an die alten Wahlen anzuknüpfen. — In Düsseldorf erstattete Landgerichtsrath Groote Bericht und vertheidigte das Verhalten des Abgeordnetenhauses. — In Elberfeld ist, nachdem Staatsminister a. D. Rudolf von Auerswald aus Gesundheitsrücksichten die Annahme einer Wahl abgelehnt hat, dessen gleichgesinnter Bruder Alfred von Auerswald, Gen.-Landschaftsdirektor zu Plauthen bei Rosenberg in Vorschlag gebracht worden. In Tilsit wurde den bisherigen Abgeordneten Rechtsanwalt Schwarz u. Hrn. Post die Zustimmung der Wähler ausgedrückt. Ersterer hat aber die Annahme einer Wiederwahl abgelehnt. In Liegnitz sprach Kreisgerichtsrath Aßmann unter enthusiastischem Beifallsrufen für den Hagen'schen Antrag; General von Pluhl erklärte, er würde eventuell für das Kühne'sche Amendement gestimmt haben. Die liberalen Wahlmänner von Tangermünde haben den Abgeordneten des Stendaler und Osterburger Kreises, Regierungsrath Haake in Breslau und Kaufmann Schultze in Seehausen ihre Zustimmung zu ihrem Votum für den Hagen'schen Antrag ausgedrückt. — In Sachsen regt sich bereits die feudale Partei in einem von der Erfurter Zeitung veröffentlichten Wahl-Manifest, und der Landrath des Oberbarnimer Kreises, Graf von Häseler zu Freienwalde a. d. Oder hat, ohne den Wahlerlaß des Hrn. v. Jagow abzuwarten, in seinem Kreisanzeiger den Amtsvorständen bereits das nöthige hierüber durch Circulare mitgetheilt und erwartet bis zum 22. d. die Urwählerlisten. Er bemerkt hierzu, „daß er von den Verwaltungsbeamten erwarte, daß sie vor den Wahlmannswahlen bei den betreffenden Urwählern belehrend dahin einwirken werden, daß wo möglich nur solche Männer gewählt werden, die es mit Sr. Maj. dem König und seiner Regierung ehrlich und treu meinen, worunter er alle diejenigen nicht rechne, die sich zur sogenannten Fortschrittspartei oder Demokratie zählen, denn mit solchen Männern könnten die Minister Sr. Majestät nicht regieren, daß aber Se. Majestät mit ihnen nicht regieren wolle, habe Allerhöchstderselbe durch Auflösung des Abgeordnetenhauses gezeigt.“

## Frankreich.

Paris, 25. März. Alle Organe der Presse sind in Betreff der Bedeutung der am Sonntag der Deputation des Gesetzgebenden Körpers ertheilten Antwort des Kaisers ziemlich zurückhaltend. Die Débats beschränken sich darauf, hervorzuheben, daß der Kaiser weder auf die große auswärtige Frage, die römische Angelegenheit, noch auf die ebenso wichtige Entwicklung der Freiheiten im Innern angespielt habe. Wie aus den Schlußworten des Kaisers hervorgehe, habe der Gesetzgebende Körper keine bevorstehende Auflösung zu befürchten, und die Sorgfalt, mit welcher der Kaiser die Gesammtheit des neuen Finanzplanes der hohen Beachtung des Gesetzgebenden Körpers anempfehle, sei ein sicheres Anzeichen, daß Herr Fould, ungeachtet der Behauptungen auswärtiger Blätter, noch nicht aus dem Ministerium zurückzutreten gedenke. Im Temps bedauert Neffzer, daß der kaiserlichen Rede zufolge der Gesetzgebende Körper bis zum gesetzlichen Ablauf seines Mandats verbleiben soll. Der Gesetzgebende Körper müsse die möglichst genaue Vertretung der öffentlichen Meinung des Landes sein; diese Meinung aber sei keineswegs beständig, sondern Modificationen zugänglich, und trage den Ereignissen und Verhältnissen Rechnung. Der italienische Krieg, die dadurch veranlaßten religiösen Discussionen, das Decret vom 24. Nov. und das finanzielle Exposé des Herrn Fould hätten einen Zustand der Dinge und Gemüther geschaffen, der nicht mehr derjenige von 1857 sei, und von dem die Wähler von 1857 keinen Begriff hätten haben können. Unter diesen Umständen wäre es, wie Neffzer meint, angemessen gewesen, den Gesetzgebenden Körper aufzulösen, doch kann er es nur loben, daß die Regierung, sobald sie nicht dieser Ansicht war, es sagte. Die Ungewißheit sei in solchen Sachen das Bedauerlichste, und da die Auflösung nicht stattfinden sollte, so sei es besser, daß der Gesetzgebende Körper sich keine Bekümmernisse darum mache. Noch macht Neffzer besonders auf die Stelle hinsichtlich der finanziellen Pläne aufmerksam, und bemerkt Se. Maj. scheine anzudeuten, daß die Regierung zum Voraus entschlossen sei, sich in die Modificationen zu finden, welche die Vorschläge des Herrn Fould in der Discussion unterzogen werden könnten.

— Die gewaltigen Vorbereitungen zu dem Frankfurter Schützenfest, insbesondere zur Herbeischaffung der benöthigten Speisen und Getränke, erregen das Staunen und die Bewunderung der französischen Blätter. Der „Ami de la Religion“ u. A. theilt die darüber aus deutschen Journalen entnommenen Angaben mit und fügt bei: „So große Metaphysiker die Deutschen auch sein mögen, so gelten sie doch als vortreffliche Esser. Ihre Geistesrichtung nach dem Begriff des Absoluten schwächt keineswegs die kräftigen Anforderungen ihres Appetits.“ Die einfache Aufzählung des Speisezettels für das Schützenfest von Frankfurt, setzt, wie das französische Blatt meint, die homerischen Feste auf den Rang bescheidener Imbisse zurück. — Mires wurde heute Morgen von einem Brigadier und einem Gendarmen, beide in Uniform, von der Verpflegungsanstalt des Dr. Leo zu Fuß nach dem Bahnhof der Nordbahn escortirt, von wo er nach Douai abfuhr.

## Italien.

Wir haben das Wesentliche aus den geheimen und vertraulichen Verhandlungen zwischen Antonelli und Cavour im Januar u. Februar 1861 mitgetheilt, und ein Brüsseler Correspondent hat gegenüber den Zweifeln eines belgischen Blattes die Versicherung gegeben, daß er Beweise für die Echtheit der Documente in Händen gehabt habe. Der Pariser Correspondent des Herald bemerkt über die Schrift des Abbate Isala: „Das Giornale di Roma läugnet, wie zu erwarten war, mit Nachdruck, daß die Enthüllungen des Don Antonio Isala auch nur ein einziges wahres Wort enthalten. Nach dem päpstlichen Moniteur ist der Bericht über die Unterhandlungen zwischen Cavour und Antonelli reine Erfindung. Sie werden dem Widerspruche so viel Werth beilegen, als er verdient, nicht mehr. In den hiesigen bestunterrichteten Kreisen hält man die Enthüllungen des Don Isala für echt, nicht nur, weil sich unmöglich annehmen läßt, daß Jemand so ausführliche, durch Briefe und Actenstücke unterstützte Details erfinden konnte, sondern weil es Thatsache ist, daß gleichzeitig mit den enthüllten Unterhandlungen eine Correspondenz zwischen dem französischen auswärtigen Amte und dem Herzoge von Grammont stattfand. Sie müssen wissen, daß die franz. Regierung außer ihrem Gesandten mehrere Agenten in Rom hat, von deren Existenz der Gesandte selbst nichts weiß, die nicht mit Hrn. Thouvenel, sondern unmittelbar mit dem Kaiser correspondiren. Einer dieser Agenten, ein Gens'darmerie-Capitän, erhielt Nachricht über die Unterhandlungen und theilte Alles Sr. Majestät mit. Der Kaiser hieß Hrn. Thouvenel an Hrn. v. Grammont schreiben, welcher letztere über den Gegenstand hin und her tappte; aber nachdem in den Tuilerieen genauere Kunde angelangt und eine dringendere Depesche von Hrn. Thouvenel abgegangen war, stürzte der Herzog stracks zum Cardinal und beklagte sich. Antonelli sah, daß das Spiel verdorben, läugnete Alles und verbannte den Abbé Isala von Rom. Cavour, und nach ihm Ricasoli, hielten Isala's Mittheilungen in geheimem Verwahr, und nur in Folge der letzten förmlichen Erklärung, welche Cardinal Antonelli Hrn. v. Lavalette gab, sind sie auf ausdrückliche Weisung des Hrn. Ricasoli, wie man glaubt veröffentlicht worden. Ein anderer Beweis für die Echtheit der Correspondenz liegt in der Beharrlichkeit, womit die französische Regierung ihren Glauben an die schließliche Aussöhnung des Papstes mit Italien ausspricht, eine Beharrlichkeit, die Angesichts des Non possumus ohne das Factum, daß die geheimen Unterhandlungen im Hintergrunde stehen, ganz unbegreiflich sein würde.“ In der Times ist, auffallend genug, die Sache bisher noch gar nicht erwähnt worden. Auch die französischen Blätter zögern mit ihren Urtheile noch, diese indeß aus leicht begreiflichen Gründen.

Turin, 27. März. Die officielle Gazetta enthält ein Decret über die Fusion der Südarmee mit der regulären. Der Bericht zu dem Decrete hebt die Nothwendigkeit hervor, einen gefährlichen Liberalismus aus den nationalen Truppen zu entfernen. Aber in der Zukunft sei keine Verschmelzung (Fusion) mehr möglich. Im Falle eines Krieges würde sich zwar die Regierung der Freiwilligen nicht entsagen, aber nach demsel-

Digitized by Google

ben sie wieder auflösen. — Das E
den Mancini's aus dem Ministeriu

**Belgien**

Brüssel, 26. März. Marquis
Paris eintreffen soll, bringt, wie n
General Goyon sehr unangenehme
welche dessen Abberufung zur Folge hal
die sich in der jüngsten Zeit wenig
soll, spricht sich nicht günstig über
Rom zu gehen verlangen. Die Zal
sein, als man ursprünglich gedacht
Versammlung mit einem entscheidet
fallen könnte, ist sehr verbreitet. Ec
den Advocaten Agaglia als einen
von seinen Almosen gelebt und dem
etwas weis gemacht habe. Cavour
sehr genau und er kannte Antonelli
Angelegenheit von dieser Wichtigk
lassen. Die französischen Unterhandl
versucht worden waren, dienten Ca
Verbleiben Persigny's ist für die J
daß in der römischen Frage bald etwa
III. hat seine Batterieen bereits
nächsten Monates dürfte der erste
Rom gemacht werden. Helfen kan
der französischen Truppen, auch das
auf dem französischen Throne sich k

Karlsruhe, 27. März. In der
die Diskussion des Gewerbegesetzes.
ich an der allgemeinen Discussion b
Grundsatz der Gewerbefreiheit.
(Tyrol.) Gestern Abend in spät
noch die Mittheilung, daß am 27.
Fuhrwesens in Trient plötzlich an
ieth und niederbrannte. Die Bevi
ommen passiv und betheiligte sich
nan sah vielmehr nur lachende Mi
Berlin, 27. März. In Bezug
mten soll sich die Regierung mit
erselben beschäftigen. Bis jetzt hal
ie Stellvertretung eines gewählte
en und der Gewählte hat währe
r Kammer den Gehalt seiner Ste
r Gewählte selbst und zwar a
ngemessene Stellvertretung Sorge
damit ausschließlich in die H
gt sein würde, ob ein Beamter ir
er nicht. Die Urlaubsbewilligung
ir einen Beamten nicht nöthig is
rthüre wieder hineingebracht sein
rade den Stellvertreter, den der
nehmigen will, würde von ihr ab
ürde sie natürlich die Stellvertrete
ndern sogar geben, so daß diese
chüsseln zugleich speisen könnten,
nten und aus der des Abgeordnel
enigstens ihr Gehalt für ihre St
ab sich für die Zeit ihrer Anwese
n Diäten als Abgeordnete einrich
ch von großer Bedeutung für die
Hannover, 27. März. Die S
bhafter Debatte die Betheiligung
öttinger-Gothaer Bahn mit 680,0
(Italien.) Während in Parie
rkrankung, ja, über den Tod des P
mer wiederkehren, hat Pius IX
ert, daß er noch lebe und sich n
aph meldet aus Rom, 26. März P
apst in die Kirche Sancta Mari
eiligkeit verlas den Beschluß der
chen Martyrer. Auch hielt de
er erklärte, das Vorhandensei
s Papstthumes dürfe zwar nich
werden, aber doch als eine
g, welche bei der jetzigen Orl
hängigkeit und Freiheit des Obe
s nothwendig sei." Die Geleg
e gehalten wurde, deutet an,
ischöfe nach Rom berufen wurde
r gegen die Regierungen von

---


**Für Wäscherinen und Haushaltungen.**

Um schnell, schön und billig zu waschen:

**kgl. bayer. privil. Waschmehl,**

(mit Gebrauchsanweisung,) statt Seife und Lauge.

Ohne den geringsten Beisatz von nachtheiligen Stoffen.

Niederlage davon hält pr. Pfund à 20 kr.

**J. M. Dedel,**
unterer Jakobsplatz.

---

**Danksagung und Bitte.**

Nach nunmehr erfolgter Concessions-Uebertragung von Seite der gesetzlichen Behörde an meinen Nachfolger Herrn Jos. Götz entledige ich mich der schuldigen Pflicht, für das während meiner 22jährigen Geschäftsausübung mir reichlich zu Theil gewordene Vertrauen, unter Beifügung der Bitte, dasselbe ungeschmälert auch meinen Nachfolger zu Theil werden zu lassen, den verbindlichsten Dank abzustatten.

Hochachtungsvoll, ergebenster

**Aug. Moser.**

Anbindend an obiges, empfehle ich mich zu gütigen Aufträgen aller in mein Geschäft einschlägigen Arbeiten und sichere bei reeller Bedienung die billigsten Preise zu.

**Joseph Götz,**
Gürtlermeister, am Neupfarrplatz.

---

**Am 1. April**

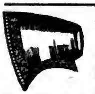
**Zweite Ziehung der Stadt Mailänder 21 fl.-Loose.**

Gewinne: Francen 100,000 bis abwärts 46 Francen.

Original-Loose erlassen wir à fl. 16. 48 kr. per Stück.

**Haymann & Comp.**
Bank- und Wechselgeschäft in Regensburg.

---



Ich erlaube mir, zu bevorstehender Saison mein reichhaltiges Lager von

**Strohhüten**

in Erinnerung zu bringen, und zu bemerken, daß ich bei ausgezeichnet schönem Fabrikate zu Fabrik-Preisen verkaufe. Die Reichhaltigkeit meines Lagers gestattet mir, unter anderen Sorten, für Damen



Amazone nouvelle, Promenade, Capôte, Reigate, Mathilde, Diadem, Cloche, Palermo, Ventnor und Turban-Façon

hervorzuheben, während für Herren

Ungar, Alfred, Regent, Schiller, Pilot und Canotier-Façon

vorräthig liegt und in Kinderhüten für Knaben und Mädchen in einer so reichhaltigen Weise eine Auswahl vorhanden ist, daß ich allen Ansprüchen genügen und dieselben auf das vollkommenste zu befriedigen im Stande bin und empfehle mich deßhalb ergebenst einem zahlreichen Zuspruch.

**F. Th. Müller** am Domplatz.

---

**Mittwoch, 2., Donnerstag, 3. & Freitag, 4. April,**

jedesmal Nachmittag 2 Uhr,

werden in Lit. E. Nro. 44, am Neupfarrplatze, die Verlassenschaftseffekten der verstorbenen wohlgebornen Frau

**Euphrosine Börrer,**

geborne Seifferth,

Kaufmanns - Wittwe,

bestehend in silbernen Bestecken, Vorleglöffeln, Stockuhren, mehreren Garnituren Kanapee's und Sesseln, Kommodkästen, Pfeilerkästen, Pfeilertischen, runden Tischen, Arbeitstischchen, einem Fauteuil, Waschkästen, Schreibsekretären, 1 Etager, Bettläden, Spucknapfen, sämmtl. Meubles von Nußbaumholz und sehr schön erhalten, ferners Spiegeln in Gold- und Nußbaumrahmen, Bildern in Goldrahmen, Kleiderkästen, sehr schönen Betten, Roßhaarmatratzen, mehreren Stücken Leinwand, Rouleaux, feiner Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Frauenkleidern, sowie Mehrerem von Zinn, Kupfer und Messing, Porzellain- und Steingutgeschirr, Fläschen und Bouteillen, Waschgeschirr, sowie noch vielen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Die zur Versteigerung kommenden Gegenstände können jedesmal von 10—12 Uhr in Augenschein genommen werden.

Käufer ladet höflichst ein

**Knischeck**, Auktionator.

---

**Feuerwehr.**

Montag Abends 7 Uhr

**Uebung**

der 1. Steiger-Rotte am Kletterhaus.

Das Commando.

---

***Lotterieclub Obermünster.***

Sonntag den 30 März
Abends 4 Uhr,

**Gewöhnliche Einzahlung.**

Der Ausschuß.

---

Ein Malergehilfe findet Beschäftigung bei Heinrich Blöde jun.


Digitized by Google

## Ausverkauf.

Um mein noch wohlassortirtes

### Weißwaaren-, Spitzen- & Stickerei-Lager

gänzlich zu räumen, empfehle ich eine Parthie $1^1/_4$ Elle breite gestreifte und gemusterte und $1^1/_2$ Elle breite ramagirte Vorhänge, sowie Unterröcke, Pique, Moll und Jaconet, Tüll und sonstige Ballkleiderstoffe; ferner eine große Auswahl von Spitzen, Chemisetten, Krägen, Aermeln, Garnituren und Schleiern, einer geneigten Abnahme und sehe deßhalb einem gütigen Zuspruch mit Achtung entgegen, indem ich die billigsten Preise und die reellste Bedienung zusichere.

**Johanna Buchmann,**
vormals Bergers Wittwe.

---

Im Auftrage des k. Bezirksgerichts werden **Dienstag den 1. April,** Nachmittags um halb 2 Uhr, in Lit. E. Nro. 191, beim St. Petersthor, die **Bücher** des verstorbenen hochw. Herrn Pfarrers

### Joseph Engelbrecht

von Laaber,

bestehend in verschiedenen Werken, nämlich: Wetzer und Welte, Kirchen-Lexicon, 12 Bände, Heim Franz Anton, Predigtmagazin, 17 Bde., Schillers sämmtliche Werke, Gretz Adrian, Predigten, Löbe William, Illustrirtes Lexicon der gesammten Wirthschaftskunde, Ott Georg Legende, Müller Andreas Dr., Lexikon des Kirchenrechts, Masel Franz Xaver, Erklärung der heil. Schrift des neuen Testaments, Oken, Allgemeine Naturgeschichte mit Kupfer und Atlas, Schmid Christoph, gesammelte Schriften, 18 Bände, Stolberg Friedrichs Geschichte, Lanz Ludwig Dr., Handbuch, Heiliges Jahr, das ist Leben und Thaten der Heiligen, Binder Dr. Wilhelm., allgemeine Realencyclopädie oder Conversations-Lexikon, Herders Conversationslexicon, vollständige Völker-Gallerie und Abbildungen aller Nationen, Damberger, Kirchengeschichte, Allioli Frz. Jos. Dr., hl. Schrift, Krönes Frz. Edm., homiletisches Real-Lexicon, Göthe's sämmtl. Werke, Wielands sämmtl. Werke, Lessings Werke, Lipfs oberhirtliche Verordnungen für das Bisthum Regensburg, Kill'sche Geschichte des Tridentinischen Conciliums, 4 Bde., Kranabe Ludwig, mehrere Werke, Döllinger, Heiden- und Judenthum, Müllers und v. Riedls Predigten, Alliolis Handbuch der bibl. Alterthumskunde, die heilige Schrift des alten und neuen Testaments, Wieser Thomas Dr., vollständiges Lexikon für Prediger und Katecheten, 14 Bde., Rickl, die evangel. Perikopen an Sonn- und Festtagen, 12 Bde., Sion, eine religiöse Zeitschrift, 12 Jahrg., Museum der neuesten Reisebeschreibungen, nebst noch sehr vielen andern Werken theologischen Inhalts, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

**W. Riedl,** Auktionator und Taxator.

---

**Mittwoch, den 9., Donnerstag, den 10., Freitag, den 11., Montag, den 14. und Dienstag, den 15. April,**

und die darauffolgenden Tage, Nachmittags 2 Uhr,

werden in Lit. B. Nro. 7, in der Behausung des Herrn Conditor Wisand, über einer Stiege, die **Verlassenschafts-Effekten** der hochgebornen Frau

### Henriette Gräfin von Jenison Walworth,

geb. Freiin von Speth-Marchthal,

bestehend in silbernen und goldenen Eß- und Kaffeelöffeln, schweren silb. Schöpflöffeln, silbernen Tisch-Deserten, einem silbernen Früchtenkorb, einem silber und vergoldeten Mundbecher, silbernen Kannen, einem Briefschwerer einen Reiter vorstellend von Silber mit Diamanten besetzt, mehreren silbernen Theeseihern, silbernen Theeservicen, einem Tischdesert von Bein mit silbernen Heften, verschiedenen gut vergoldeten Thee- und Kaffeetassen und Kannen, einer silberplattirten Punsch-Maschine mit Kühler, Leuchtern mit Figuren, verschiedenen kleinen alterthümlichen Figuren von Silber und Bein, mehreren reinlichen Betten, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, mehreren Garnituren Kanapees und Sesseln, Ruhebetten von Nuß- und Kirschbaumholz, mehreren Fauteuils, Tremeaux- und andern Spiegeln, mehreren Etuien mit Schach- und andern Spielen, einem Pfeilertisch von Marmor, mehreren Kommodkästen, Auslagtischen, runden und andern Tischen von Kirsch- und Nußbaumholz, mehreren Roßhaar- und Feder-Matratzen, verschiedenen Schreibsekretärs, feiner Bielefelder-Leinwand, einem Glas-Etager, Glaskästen mit und ohne Aufsatz, sehr schönen Gläsern und Tellern von Porzellain und Glas, Kleiderkästen, Bettstätten, Waschtischen, gestickten Fenstervorhängen, Glockenzügen von Perlen, zinnernen Wärmflaschen, Hänguhren, Bücherstellagen, einer Parthie Goldrahmen, Koffern, mehreren Flaschen verschiedenen Weines, einer Parthie Bücher verschiedenen Inhalts und sonst noch vielen andern brauchbaren hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden **gegen sogleich baare Bezahlung** öffentlich versteigert.

Käufer ladet hiezu höflichst ein **B. Ruppert,** Auktionator.

Genannte Gegenstände können an den hiezu anberaumten Versteigerungstagen jedesmal Vormittags von 10 bis 12 Uhr in Augenschein genommen werden.

---

Frische

**Fleischpasteichen**

empfiehlt einer gütigen Abnahme bestens

**W. Dorrer.**

---

Lehrlingsgesuch.

In eine hiesige Schnittwaarenhandlung wird ein gesitteter junger Mann in die Lehre zu nehmen gesucht. Näh. in der Exp.

---

4 Stunden von Regensburg ist ein 2stöckiges Haus sammt realem Schlosserrecht und 3 Tgw. Grund aus freier Hand zu verkaufen. Es können auch 800 fl. liegen bleiben. Näh. i. d. E.

---

Ein gedienter Militär, ehemal. Gensdarm, vollkommen rüstiger Natur, sucht als Gerichtsdienersgehilfe ein Unterkommen. Näh. i. d. E.

---

## Gau-Ritter.

Sonntag den 30. März in der 21. Stunde

***Burg - Musik.***

Der Großmeister.

---

Unterzeichneter bringt einem hochverehrlichen Publikum zur ergebenen Kenntnißnahme, daß bei ihm jedwelche

**Pelzwaaren**

gegen Mottenfraß ꝛc., in Verwahr genommen werden.

**Brinner,**
Kürschnermeister,
gegenüber dem Rathhaus.

---

Anzeige.

Da mir vom löbl. Stadtmagistrate die Wachtschreiberstelle Lit. A. übertragen wurde, so stelle das Ersuchen, bei vorkommenden Sterbefällen, sich an mich zu wenden.

**Franz Jos. Lohner,**
Wachtschreiber für Lit. A, wohnhaft bei Kaffetier Teissel, F. 6, am Kohlenmarkt.

---

**15 Tgw. Feldgründe,** in der Nähe der untern Stadt gelegen, ausgezeichneter Boni ꝛc., sind zu verkaufen. Näheres in der Exp.

---

## Handel & Verkehr.

Regensburger Schranne vom 29. März.

| | Weizen. | | Korn. | | Gerste. | | Haber. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Wochenkauf | 353 | | 118 | | 97 | | 33 | |
| Voriger Rest | 7 | | 7 | | 24 | | 35 | |
| Neue Zufuhr | 495 | | 57 | | 182 | | 281 | |
| Schrannenstand | 855 | | 182 | | 303 | | 349 | |
| Heut. Verkauf | 434 | | 68 | | 206 | | 294 | |
| Ges.-Verkauf | 787 | | 176 | | 303 | | 327 | |
| Rest | 68 | | 6 | | — | | 22 | |
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| Höchster Preis | 20 | 4 | 17 | 2 | 13 | 53 | 7 | 18 |
| Mittler | 19 | 48 | 16 | 15 | 13 | 8 | 6 | [illegible] |
| Mindester | 19 | 20 | 15 | 45 | 12 | 40 | 6 | 26 |
| Gefallen | — | 18 | — | 28 | — | 31 | — | — |
| Gestiegen | — | — | — | — | — | — | — | 7 |

Gesammtgeldbetrag des Verkaufs nach dem Mittelpreise 24,793 fl. 31 kr. Wochenkauf 601 Schfl. — Schrannenkauf 993 Schfl.

| Mehltaxe. | Metzn. | | Mäßl. | | Maß | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | fl. | kr. | kr. | hl. | kr. | hl. |
| Mundmehl | 4 | 8 | 15 | 2 | 7 | 3 |
| Semmelmehl | 3 | 20 | 12 | 2 | 6 | 1 |
| Mittelmehl | 2 | 48 | 10 | 2 | 5 | 1 |
| Pollmehl | 2 | 16 | 8 | 2 | 4 | 1 |
| Nachmehl | — | 45 | 3 | — | 1 | 2 |
| Roggenmehl | 2 | 22 | 9 | — | 4 | 2 |
| Remischmehl | 2 | 34 | 9 | 3 | 4 | 3 |
| feiner Weizengries, | 6 | 8 | 23 | — | 11 | 2 |
| ordinär. " | 5 | 4 | 19 | — | 9 | 2 |

**Brodtaxe unverändert.**

---

München, 29 März. (Schrannen-Anzeige.) Mittelpreise: Weizen 21 fl. 10 kr., Korn 16 fl. 27 kr. Gerste 14 fl 29 kr., Haber 7 fl. 20 kr.

Erding. (Schrannen-Anzeige vom 27. März.) Waizen 20 fl. 17 kr Korn 16 fl 12 kr. Gerste 14 fl 10 kr Haber 7 fl. 30 kr

---

Fremdenanzeige.

(W. Hahn.) HH. Schamberger, Privatier v. Prag. Freimann, Pfarrer v. Katzheim. Müller, Rentenverwalter v. Egenatting. Mayer, k. Hüttenmeister v. Weiherhammer. Merz, v. Kunaberg. Forster, v Planen, Teufel, v. Leipzig. Pollack, v Gotha. Zimmern, v. Mannheim. Kurländer, Freund, Neustädter u. Fuchs, v. München, Wimpner, v. Oelenburg, Kotalsky u. Poll, v. Frankfurt, Bock, v. Redwitz, Gruhmann u. Späth, v. Nürnberg, Schlamp, v. Barmen, Kirchner u. Weiland, v. Hohenburg. Thenn, v. Augsburg, Müller, v. Reichenbach, Kohnstein, v. München, Cohn, v. Ludwigshafen, Latzner, v. Düsseldorf, Pfeiffer, v. Meiningen, Kfl. Rodner, fürstl. Oberdir. v. Böhmen.

(Post) HH. Schiller, k. Advokat v. Sulzbach. Englhard, Verwalter v Schwandorf. Uth, Jabl, Vorberger u. Rehm, Jurist-n v. München. Müller, Priv v. Bellingries. Kahn, Gastg. v. Weiden. Gaminger, Doktor v Rötz. Scherrer u. Bruder u. Gallinger, v. Nürnberg, Richberger, v. Nürnberg, Eckerl, v. Landshut. Berger, v. München, Strals, v. Cöln, Kauff. Nadl, Gutsbes. v. Pfaffenberg. Frau Denk, Lehrersgattin v. Cham. Frau Thuman, Parfümhdlsgat v Neumarkt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 90 | Montag den 31. März | 1862.

☞ An die verehrlichen auswärtigen Leser des Regensburger Tagblatts. ☜

Da mit dem Ende dieses Monats das Abonnement auf das Regensburger Tagblatt für das erste Quartal abläuft, so ersuchen wir unsere verehrlichen auswärt. Abonnenten, ihre Bestellungen für das zweite Quartal des Jahrganges 1862 bei den ihnen nächstgelegenen k. Postexpeditionen möglich frühzeitig zu machen, damit in der Zusendung eine Verzögerung nicht eintritt und den zu spät sich Meldenden unvollständige Exemplare geboten werden müssen. — Hiebei bemerken wir ausdrücklich, daß der Preis im ganzen Umfange des Königreiches Bayern der gleiche — nämlich 1 fl. vierteljährig für das Tagblatt und 24 kr. für das Conversationsblatt, welches auch ohne dem Tagblatte abgegeben wird — ist, und daß die Post-Expeditionen angewiesen sind, ohne Beanstandung Bestellungen auf Vierteljahre zu besorgen

Alle einlaufenden amtlichen und Privatanzeigen werden in das Regensburger Tagblatt täglich sogleich nach Einlauf aufgenommen, und es ist bei der großen und immer steigenden Verbreitung einleuchtend, daß die in unserm Blatte eingerückten Inserate für den Einsender vom wahren Nutzen sein müssen. Der wohlfeile Preis der Inserationsgebühren (nur 2 kr. für den Raum einer Petitzeile) macht es dabei Jedem möglich, seine Fabrikate, Verkaufsgegenstände, Stellengesuche und Anerbieten aller Art, Familiennachrichten u. s. w. ohne viele Kosten bekannt zu machen.

## Deutschland.

**München**, 29. März. Das Salvatorbier, das bekanntlich in der Vorstadt Au in einem großen Lokale ausgeschenkt wird, wird am Sonntag oder Montag schon ausgetrunken sein, denn bis jetzt sind täglich 180 Eimer ausgeschenkt worden. — Seit Anfang dieses Jahres verweilt der Bürgermeister von Hof, Hr. Münch, in Wien, um dort für das Zustandekommen der Eisenbahnlinie von Hof nach Eger zu wirken und ist am 20. März von ihm telegraphisch nach Hof gemeldet worden, daß der Bau dieser Bahn völlig gesichert ist. Dieselbe schließt sich bekanntlich an die von Weiden nach Eger von der Ostbahngesellschaft zu bauende Bahn an und wird eine Länge von circa 12 Bahnstunden haben. Die Nivellirung ist bereits erfolgt, ebenso mit den Expropriationsverhandlungen begonnen worden. Den Bau der Bahn hat die Firma Cramer-Klett in Nürnberg übernommen. Dabei ist hauptsächlich auf die Fortsetzung der Bahn von Hof nach Gera Rücksicht genommen und soll man sich an maßgebender Stelle im München bereit erklärt haben, den dritten Theil des Aktienkapitals der Linie von Hof nach Gera durch den bayerischen Staat zu übernehmen. Der Bau der Hof-Egerbahn soll innerhalb ... Jahres vollendet werden

△ **Regensburg**, 29. März. Auf den ausgedehnten Artikel, welcher sich durch die beiden Nummern 86 u 87 dieses Blattes unter dem Zeichen = hindurchgezogen hat, finden wir nur sehr wenig zu erwiedern, und müssen darauf verzichten, die vielen angreifbaren Punkte Satz für Satz zu widerlegen. Die Staatsregierung, welche die oft besprochene Anstalt verkaufen will, befindet sich in dieser Absicht offenbar im Einklange mit der Kammer-Majorität, welche in solchen Fällen der Ansicht ist, der Staat solle unrentable Industrieen (Bergwerke, Porzellan-Manufaktur) bei Gelegenheit verkaufen. Daß nun die Staatsregierung im Laufe der Unterhandlungen nicht hervortritt und dem Publikum ihre Gründe auseinander setzt, finden wir und gewiß jeder Vernünftige natürlich. Oder sind die Correspondenten !!! und = (wahrscheinlich eine und dieselbe Person) wirklich so naiv zu glauben, daß die Fortführung der Anstalt, deren Leistungsfähigkeit sie so sehr übertreiben, ganz und gar keine Schattenseiten habe? Soll der Verkäufer dem Kaufsliebhaber solche selbst offen zugestehen und in der Presse auseinandersetzen? Wollen diese Correspondenten für ihre Rentenberechnungen garantiren, wissen sie der Abnahme und Abnützung des Inventars einen Riegel vorzuschieben, oder die Eisenbahnen längs der ganzen Donau zu einem vernünftigen Tarife anzuhalten? Man zeige uns nun endlich, wenn dieses übrigens ganz zwecklose und den Gang der Sache nicht mehr beinflussende Artikelfabriziren noch ferner fortgesetzt werden solle, mit Ziffern und Thatsachen, welche bayerische Interressen im Falle des Verkaufes denn eigentlich verletzt werden? Wird der Käufer den Hafen veranden, die Reparatur-Werkstätte und die Magazine hinwegtragen lassen? Werden die Materialien und die Taglöhner und Professionisten aus dem Auslande bezogen werden? Denkt man daran, die Interessen und Rechte des Personales zu verletzen? Für den Unbefangenen ist die ganze Angelegenheit nur mehr eine Tarifsfrage. — Der Handelsstand nämlich kann und muß in seinem oder in fremden von ihm zu vertretenden Interesse stets die billigsten Verfrachtungswege aufsuchen; die österreichische Gesellschaft hat also nur nothwendig, stets etwas billigere Tarife zu halten wie die bayerische Unternehmung und es wird die letztere hierdurch allmälig auf den Sand laufen. Der Anfang hiezu ist gemacht, muthe man also dem Staate nimmermehr zu, einer schönen Idee wegen, das Unternehmen fortzusetzen, und wenn, wie behauptet wird, die Konkurrenz der Eisenbahn noch nicht genug ist, so überlasse man es der Privat-Industrie, der österreichischen Gesellschaft den Daumen aufs Auge zu drücken. Der Staat ist nicht dazu da, auf Kosten der Steuerpflichtigen die natürliche Rivalität, welche zwischen der Ostbahn u. der österreichischen Gesellschaft stets bestehen wird, anzuschüren und wer es glaubt, daß die kleine kgl. bayerische Dampfschifffahrt hiezu die geeigneten Kräfte in sich trage, der tappt im Finstern. Dieß sei unser letztes Wort. —

**Frankfurt**, 28. März. (Die kurhessische Denkschrift.) Wie wenig die kurhessische Regierung auch jetzt noch gesonnen ist, auf einen Boden hinüberzutreten, auf welchem der Frieden mit ihrem Lande wieder zu gewinnen wäre; wie sie vielmehr ihrerseits Alles aufbietet, um auch alle Bemühungen von anderer Seite für eine Erledigung des endlosen traurigen Conflictes zu vereiteln. — davon gibt neuestens die der kurfürstl. hessischen Regierung, betreffend die kurhessische Verfassungs-Angelegenheit," ein zweifelloses Zeugniß. Diese Schrift ist eine Antwort auf die badische Denkschrift, welche im Grunde von ihr nur sehr à la bagatelle als eine bloße „Reproduction der von der sog. öffentlichen Meinung in der Tagespresse seit geraumer Zeit vorgebrachten Argumente" betrachtet wird. Die kurhessische Regierung glaubt von dreifachem Standpunkte aus: dem des formellen und materiellen Rechtes und der politischen Rücksichten „das Unbegründete der sogenannten öffentlichen Meinung und der im Einklang damit ihr ertheilten Rathschläge, sowie namentlich des Antrags der großh. badischen Regierung (vom 4. Juli v. J.)" nachgewiesen zu haben; und schwerlich dürfte ihr Jemand noch das Vergnügen streitig machen, in dem sie sich wiegt, durch ihre Verwahrung gegen den beantragten Beschluß „nicht bloß ihre eigene Selbstständigkeit, sondern auch Rechte ihres Landes, und nicht minder das Recht des deutschen Bundes" zu vertreten; auch wird Niemand mehr den Versuch machen mögen, die gegenwärtige kurhessische Regierung in ihrem „über allen Zweifel erhabenen" Glauben irre zu machen, daß eine Revision, wie die im Kurstaate vorgenommene, nicht an den verfassungsmäßigen Weg gebunden sein könne, und daß die Regierung ein Recht habe, in jeder Beziehung dem Bestreben nach Wiederherstellung der früheren Verfassung, sowohl im Ganzen wie im Einzelnen zu widerstreben." Die daneben hervorgehobene „irgend zulässige Nachgiebigkeit" muß Angesichts der ganzen Sachlage ihren Werth verlieren. Die rechtlichen Gesichtspunkte sind seit Jahren hinlänglich erörtert worden, und bei dem Versuche der jetzt am Ruder befindlichen Staatsmänner in Kurhessen die Ausführungen des anerkannt besten Kenners deutschen Staats- und Bundesrechtes zu widerlegen, kann es nicht zweifelhaft sein, auf welcher Seite auch Diejenigen stehen werden, welche, wenn es möglich wäre, vor allem historisch Geschehenen, vor allem Persönlichen die Augen schließen wollten. Für den denkenden Theil der Nation ist die kurhessische Angelegenheit längst abgeschlossen; er hat sich, welchen Ausgang die Bestrebungen und Gegenbestrebungen in den leitenden Kreisen nehmen werden, sein bestimmtes Urtheil gebildet, in gleicher Weise wie das kurhessische Volk selbst. Auch

Digitized by Google

diese neue Denkschrift wird daher ihres eigentlichen Zweckes verfehlen müssen; zur befriedigenden Lösung trägt sie nichts bei.

(**Hessen.**) Darmstadt, 27. März. Es bestätigt sich, daß Röllner dem Prinzen Ludwig, also dem mittelbaren Regierungsnachfolger, Unterricht im Staatsrecht, also bezüglich eines Rechtstheiles, welcher einem Regenten besonders nahe liegt, zu ertheilen berufen worden ist. Wie leicht man jetzt die Sache nimmt! Als Ludwig der Erste heranwuchs, dachte seine berühmte Mutter ernsthaft daran, ihm den größten Publicisten Deutschlands, den Professor Pütter in Göttingen, zum Lehrer im deutschen Staatsrecht zu gewinnen, und bemühte sich, denselben nach Gießen zu ziehen, wo er Kanzler der Hochschule werden sollte. Man weiß dieses aus der Selbstbiographie des berühmten Staatsrechtslehrers. Und nun —! Ob Röllner darum auserkoren wurde, weil er im Jahre 1856, also zur Zeit der Reaction, jenes Buch herausgab: „Das monarchische Prinzip und die deutschen Staatsverfassungen der neueren Zeit", welches als österreichisches Programm angesehen wurde? Das Buch wurde todtgeschwiegen. Nur ein Staatsrechtslehrer von sehr gemäßigter Haltung, aber doch ein Anhänger des constitutionellen Systems, von dem sein Staat beherrscht wird, Professor Held in Würzburg, gönnt ihm im zweiten Theil seines Werkes: „System des Verfassungsrechts der monarchischen Staaten Deutschlands" (1857) eine Erwähnung, indem er von demselben sagt: „Ein solches anticonstitutionelles Werk ist die Schrift von Röllner. Das moderne Prinzip rc. von dem man wohl sagen kann, daß es der Monarchie eben so wenig nützen, wie dem Constitutionalismus schaden könne." Sollte man sich damit entschuldigen wollen, man habe nicht gewußt, daß der Lehrer eines Prinzen, der einen constitutionellen Staat einst regieren soll, ein Prediger des Absolutismus sei?

(**Oesterreich.**) Wien, 26. März. In auswärtigen Zeitungen lesen wir von einer Anhäufung österreichischer Truppen am Mincio und Po. Diese Nachricht ist vollständig aus der Luft gegriffen und das Wahre an der Sache beschränkt sich darauf, daß die Rekruten der kürzlich beendeten Aushebung an ihre Regimenter abgeliefert werden und die Einübung derselben begonnen hat. Das Exerciren von Rekruten an der Gränze macht zwar Geräusch, wird jedoch von keinem vernünftigen Menschen als Vorabend eines Krieges angedeutet. Alle Anstalten, die im lombardisch-venetianischen Königreiche getroffen werden, sind auf die gewöhnliche Wachsamkeit beschränkt, die nicht als überflüßig bezeichnet werden kann, nachdem erst kürzlich ein revolutionäres Parlament in Genua die allgemeine Volksbewaffnung zum Kriege gegen Oesterreich beschlossen und Garibaldi seine Rundreise angetreten hat, um in Italien den Kreuzzug wider uns zu predigen. Auch Rattazzi erklärt in einem Rundschreiben, daß die Erwerbung Venetiens der beständige Zielpunkt der italienischen Politik bleibe. Das Südheer wird reorganisirt und in die regelmäßige Armee aufgenommen; ein siebentes Armeecorps soll errichtet und unter den Befehl Garibaldi's gestellt werden. In Alledem liegen wohl ganz andere Kriegsdrohungen, als in der unerläßlichen Einübung unserer Rekruten erblickt werden können.

(**Preußen.**) Berlin, 27. März. Das gesammte preußische Volk kann sich bei den Freunden des neuen Ministeriums bedanken, daß sie so früh die Maske abgeworfen haben, und ihre wirklichen Absichten enthüllen. „Es ist Aussicht, daß die ganze Grundsteuer-Frage nochmals einer ernsten Prüfung unterworfen wird." So schreibt die Kammer-Correspondenz, welche jetzt in der Lage ist, die genauesten und sichersten Nachrichten zu bringen. Also Vermehrung der Steuern, welche den Kaufmann und den Arbeiter drücken; aber Aufrechterhaltung der Steuerfreiheit unserer Junker! Das ist die große Kunst, mit welcher Herr v. d. Heydt es möglich machen will, das Militärbudget auf seiner jetzigen Höhe zu halten, ohne den Steuerzuschlag fortzuerheben. Allerdings trifft dieser Steuerzuschlag nicht nur den ärmeren Theil des Volks, und deßhalb kann die Aufrechterhaltung desselben auch einem Ministerium, welches so scharf zwischen den Interessen des Volkes und denen der Regierung zu unterscheiden weiß, nicht zugemuthet werden. — Die Vervollständigung des Ministeriums durch Herbeiziehung eines Handelsministers ist noch immer nicht gelungen, mittlerweile hört man, daß die Eisenbahn- und die Bank-Verwaltung fernerhin dem Finanzministerium zugetheilt werden soll. Man weiß nicht gewiß, ob dieß geschieht, weil Herr v. d. Heydt sich von diesen beiden Verwaltungszweigen nicht gern trennen, oder ob sich Niemand finden will, der für sie, und besonders für den Eisenbahnressort die Erbschaft des Hrn. v. d. Heydt anzutreten Lust hat. Vorerst genießt Hr. v. d. Heydt noch das große Vergnügen beider Ministerien gewaltige Stütze zu sein, ein Atlas, der auf jeder Schulter eine Hemisphäre trägt. Bestätigt sich jedoch das Gerücht, daß die Geschäftswelt dem neuen Finanzminister durch massenweise Kündigung (?) der 4½ pCt. Anleihe ein Mißtrauensvotum geben will, so dürfte die Last selbst für die zähe Kraft eines v. d. Heydt zu schwer werden, und statt der prächtigen Räume des neuen Finanzministeriums dürften ihn dann die allerdings nicht minder glänzenden Zimmer seiner Villa, die sich ihrer Vollendung nähert, aufnehmen. — Das Wahlrescript des Ministers des Innern hat hier in Berlin schon seine Wirkung geäußert, indem eine große Anzahl von Beamten, welche bei der letzten Wahl mit der Fortschrittspartei gestimmt hatten, sich zu dem Beschlusse vereinigt haben, dießmal sich der Betheiligung an der Wahl ganz zu enthalten da sie es nicht mit ihrer Ueberzeugung und ihrem auf die Verfassung geschwornen Eide vereinigen können, nach den väterlichen Rathschlägen des Ministers zu stimme andererseits nicht in der Lage sind, sich und ihre Familie Verlegenheiten auszusetzen, die ihnen bevorstehen würden. Am besten ist in dieser Frage noch die Lage der richterlichen Beamten; den obgleich man sie auch leicht chicaniren kann, so hat doch eine zehnjährige Reactionsperiode nicht hingereicht, um eine Kammer zu Stande zu bringen, welche durch Aufhebung der Unabsetzbarkeit der Richter den Ministern auch Gewalt über diese Beamtenclasse gab.

## Frankreich.

Paris, 26. März. Die Gerüchte über den Rücktritt Persigny's sind durch die gestrige Erklärung im Constitutionnel, welche Erklärung der Moniteur heute abdruckt, definitiv desavouirt. Der Sturm ist also wieder vorübergegangen. Man erfährt, der Kaiser habe sich durch den reactionären Umschwung in Deutschland, namentlich in Berlin, besonders bewogen gefühlt, jeden Schein zu vermeiden, als wolle er dem Beispiele seiner Nachbarn folgen. Persigny's Rücktritt würde für die große auswärtige Politik durchaus die Bedeutung eines reactionären Umschwungs gehabt haben. — Der gesetzgebende Körper ist entschieden in die Bahn der Unabhängigkeit eingetreten. Auf dem Gebiete der nichtpolitischen Gesetzgebung hat die Kammer gestern documentirt, daß sie ferner nicht gemeint ist, die aus dem Staatsrath an sie gelangenden Gesetzentwürfe einfach anzunehmen. In dem Gesetzentwurf über die Appellationsfristen hat die Kammer den Artikel gestrichen, welcher die Frist vor dem Cassationshofe von zwei Monaten auf 45 Tage herabsetzt. Das Ereigniß hat Aufsehen gemacht. Hoffentlich gewöhnt man sich daran, den gesetzgebenden Körper selbständig urtheilen und stimmen zu sehen. — Die Turiner Regierung ist noch immer im Rückstande in Betreff der Vorsorge für die Offiziere der ehem. Schweizertruppen in Neapel. Viele von diesen Offizieren sind dem Elende preisgegeben, weil die Bureaus in Turin die Ausführung des Pensionsgesetzes verschleppen. Für die italien. Regierung ist es eine Ehrensache, den Verpflichtungen nachzukommen, welche sie gegen diese ehem Offiziere des Königs Franz übernommen hat. Im Prinzip sind die betreffenden Ansprüche anerkannt; leider zeigen die Subalternbeamten wenig guten Willen, und es bedürfe eines kräftigen Sporns, sie schließlich an ihre Pflicht zu erinnern. — Man glaubt entschieden nicht mehr an die Erhebung des Erzherzogs Maximilian auf den Thron von Mexico.

Die Pariser Blätter enthalten ausführliche Mittheilungen über die neuen Banden, die man zu Rom anwirbt und ausrüstet, um sie auf den Boden der neapolitanischen Provinzen loszulassen. General Goyon sieht und weiß dies Alles, und daß er es nicht hindert, scheint ein Hauptgrund seiner Zerwürfnisse mit Lavalette zu sein. Allein wenn Goyon so handelt, geschieht es gewiß nur zufolge der geheimen Anweisung Ludwig Napoleons, und es könnten Diejenigen wohl Recht haben, die da behaupten, es liege im Interesse des französischen Herrschers, Viktor Emanuel nicht im ruhigen Besitze der Südprovinzen zu lassen, damit er nicht im Stande sei, jemals des Schützers in den Tuilerien zu entbehren.

Die „Triester Ztg." meldet, daß das legitimistische Comite in Paris durch Vermittlung des Deputirten Lemercier monatlich regelmäßig 100,000 Frs. als „Peterspfennig" nach Rom schickt, während die Redaktion des Journals „Armonia" monatlich 50,000 Frs. übermittelt.

## Italien.

**Rom**, 21. März. Mit dem Befinde
geht es zwar etwas besser, doch empfin
Cardinal Reisach, der ihn besuchte, im
nehmen nach wird Cardinal Rauscher
zu der bevorstehenden Seligsprechung b
rer Herkommen und unter den Letzten
über eine zeitgemäße Revision und
Concordats von der Congregation über
liche Angelegenheiten verhandeln sollen.
— Das geheime Consistorium ist au
gesetzt. Außer den Prälaten Ferrari, P
auch Mfgr. Andrea Bizzarri, Sekretär
Bischöfe und Ordensgeistliche, mit dem
den. Mfgr. Berardi im Staats-Sekreta
in partibus promovirt und wahrschein
Nuncius nach Petersburg gehen.

---

**München**, 29. März. In Berch
hier eingetroffenen Nachrichten vor ein
beklagenswerther und frecher Raubmord
Verbrecher brachen während des kirchlic
das Haus einer Familie ein, um das
zuvor ererbte Geld zu stehlen. Ein jun
vermuthet im Hause war, ist ein Opfe
worden; man fand die Unglückliche tod
gen. Ob es bereits gelungen ist, des
Verbrechens habhaft zu werden, ist bi

**München**, 30. März. Eine grösser
zen haben sich bereits verabredet, gem
schen Schützenfeste nach Frankfurt zu
gaben wird es von hier aus nicht feh
taillon des Inf.-Reg. Kronprinz ist ge
nach Fürstenfeld abmarschirt; die Gen
mentsmusik begleiteten das Bataillon bi
der Stadt und in Fürstenfeldbruck wur
fangen. Die Sitzungen des deutschen H
September sich hier versammelt, werden
k. Odeons stattfinden; während der Da
werden den Theilnehmern derselben zu
lichkeiten stattfinden.

— Der wegen Urkundenfälschung
von Oberbayern verwiesen Schmidme
Aresing wurde bekanntlich in die Irrena
sich Anhaltspunkte dafür ergaben, daß
ist. Es wurde deßhalb auch die Verha
Direktorium der Irrenanstalt hat nu
des Schwurgerichtshofes berichtet, da
geistesgestört sei. Diese Geisterstörung
werde weder in einer Irrenanstalt no
ungs- oder Strafanstalt geheilt werd
Heilung die Haftentlassung unbedingt
arzt Prof. Dr. Hoffmann beantragte d
Haft und Heimlieferung durch einen G
darmeriebedeckung. Der Oberstaatsanw
Antrage an und die Freilassung des S
erfolgen.

† **Regensburg**, 30. April. In d
von der Bahn aus sichtbares Schloß b
see, Ldg. Burglengenfeld, trug sich vo
Mord zu. Der dortige 60jährige Bo
Morgens betrunken nach Hause; seine
deßhalb, worauf der Mann das Tisch
sofort der Frau in die Seite stieß. Den
rigen Sohne stieß er hierauf dasselbe A
Frau und der Sohn sind ihren Wunde
Mörder ist in die hiesige Frohnveste ei

**Karlsruhe**, 28. März. Nach ein
ten Diskussion hat die 2. Kammer mit
men, dem Regierungsentwurf entsprechen
Berechtigung zum selbstständigen Gewer
Lebensjahr eintreten solle. Die Minor
Kommission für das 24. Lebensjahr.

Berichte aus **Neapel** vom 25. d.
28.) theilen mit, daß die Generale Dol
Disponibilität gesetzt worden sind wegen
sie bei ihren Operationen gegen die Rä
den in Neapel Subscriptionen organisirt

---



**Todes-Anzeige.**

Theilnehmenden Freunden und Bekannten bringe ich die schmerzliche Kunde, daß meine geliebte Gattin, Frau

**Johanna Jakobina Heyder,**

geb. v. Furtenbach,

nach mehrmonatlichen Leiden, aber nach leichtem letzten Kampfe, zu dem sie sich durch die Tröstungen der heiligen Religion vorbereitet hatte, heute Nachmittag halb 4 Uhr in das bessere Jenseits selig hinüber geschlummert ist.

Die Beerdigung wird am Dienstag, Nachmittag 4 Uhr, vom Sterbehause G. 24a aus auf dem Friedhof der untern Stadt stattfinden.

Regensburg den 30. März 1862.

Der tiefbetrübte Gatte
**Alois Heyder**, Privatier,
zugleich im Namen aller Verwandten.

---

**Zur Beachtung!**

Um das Publikum vor Täuschung zu bewahren und die Gicht- und Rheumatismus-Leidenden auf wirklich reelle Waldwoll-Erzeugnisse aufmerksam zu machen, nehmen wir Veranlassung, nachstehende Zeugnisse von erprobten Aerzten zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, die sowohl die Echtheit unserer Waldwoll-Artikel als auch deren heilsamen Einfluß auf Gicht und Rheumatismus auf das Unzweifelhafteste nachweisen.

Der Alleinverkauf für Regensburg und Umgegend befindet sich bei Herrn
**Franz Poschinger**, am Neupfarrplatz.

**Die Waldwoll-Waaren-Fabrik**
zu Remda.
**H. Schmidt & Comp.**

**Zeugniß.**

Auf Grund eigener Erfahrung bestätige ich die vortheilhafte Einwirkung der verschiedenen Waldwoll-Präparate aus der Fabrik der Herren **H. Schmidt & Comp in Remda am Thüringer Wald** auf die Gestaltung rheumatischer und gichtischer Leiden, mögen diese als allgemeine oder örtliche Organisationsstörungen einherschreiten. Das Fichtennadel-Aroma erhöht durch einen regeren Kreislauf und durch die Belebung des peripherischen Nervensystems den Tonus des alienirten und geschwächten Hautsystems und beseitigt durch die Ausgleichung der Störung äußerer und innerer Absonderung, die Ursache und Anlage zu Gicht und Rheumatismus.

In gleichem Grade nützlich wie die Präparate, bewähren sich auch die verschiedenen Waldwoll-Fabrikate, wie sie aus genannter Fabrik in Form von gewirkten und genähten Jacken, Hosen, Strumpfen, Rücken-, Knie- und Pulswärmer, Brust- und Leibbinden, Zahnkissen, Sohlen u. s. w. hervorgehen und zeichnen sich diese ganz besonders durch ihren Wohlgeruch, ihre Feinheit, Haltbarkeit und Preiswürdigkeit aus, so daß sie jedem Kranken genannter Kathegorie mit gutem Gewissen empfohlen werden können.

Tost, den 9. Februar 1862. (L. S.) **Dr Pauly**,
praktischer Arzt.

**Zeugniß.**

In Folge sorgfältiger Beobachtung an verschiedenen Kranken habe ich die Ueberzeugung erlangt, daß die Kiefernadel-Fabrikate der Waldwoll-Waaren Fabrik von **H. Schmidt & Comp in Remda am Thüringer Wald** zu den vorzüglichsten äußeren Mitteln gegen Rheumatismus, Muskel- und Nervenschwäche gehören. Durch die belebende Wirkung welche sie auf die Nerven und Blutgefäße ausüben, befördern sie die Resorption krankhafter Ablagerungen und bewirken eine Kräftigung der verschiedenen Organe. Ich nehme daher keinen Anstand, diese Fabrikate namentlich das Waldwoll-Oel und den Waldwoll-Spiritus allen, an den erwähnten Uebeln Leidenden zur Anwendung, sowie den Herren Fachgenossen zur Beachtung dringend zu empfehlen.

Rosenberg, den 25. Februar 1862. (L. S) **Dr Bujakowsky**,
praktischer Arzt.

Zeugnisse und Gebrauchsanweisung gratis.

---

**Ansbach-Gunzenh. fl.-7-Loose,** Ziehung 15 Mai, à fl. 11. 30.
Hauptgewinne: fl. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 14,000 ꝛc.

**Canton Freiburger Frcs.-15-Loose,** Ziehung 15 Juni, à fl. 6.
Hauptgewinne: Frcs. 60 000, 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 32,000 ꝛc.

**Kgl. Schwedische Thl.-10-Loose** Ziehung 1. Mai, à fl. 18. —
Hauptgewinne: Thl. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 14000 ꝛc.

sind auf baldige Bestellung zu nebenstehenden Preisen bei uns zu haben. Außerdem sind alle sonstige Loose-Arten (Staats- und andere Lotterien) zu billigsten Preisen von uns zu beziehen. Plane und Listen werden franco zugesandt, jede gewünschte Auskunft wird pünktlichst ertheilt. Man beliebe sich daher direkt zu wenden an das Lotterie-Bureau von

**J. u. S. Friedberg** in Frankfurt a/M.

---

Die neue Musterkarte der

**Mannheimer Tapetenfabrik**

ist eingetroffen und bietet in dieser Saison wieder viel Neues und ausgezeichnet Schönes bei billigen Preisen. — Aufträge werden prompt effektuirt von

**Carl Pauer,**
am Neupfarr-Platz.

---

**Baderei-Verkauf.**

In einer Stadt, in welcher sich mehrere kgl. Stellen, ein vollständiges Regiment Militärs, auch mehrere Studienanstalten befinden, ist eine im besten Betriebe stehende und am schönsten Platze der Stadt gelegene reale **Baderei** sogleich zu verkaufen. Näh. auf frankirte Briefe bei der Exped.

Im Landgerichts-Bezirke Stadtamhof, nahe der Stadt, ist eine reale **Webergerechtsame** verbunden mit Brichlerei, wegen Familienverhältnissen um einen billigen Preis zu verkaufen. Zu erfragen bei H. J. Feldmeier, Hausbesitzer am Gries zu Stadtamhof, Nr. 73.

Bei Uhrmacher J. Troffien kann ein ordentlicher Junge in die Lehre treten.

**Mittwoch, 2., Donnerstag, 3. & Freitag, 4. April,**
jedesmal Nachmittag 2 Uhr,
werden in Lit. E. Nro. 44, am Neupfarrplatze, die Verlassenschaftseffekten der verstorbenen wohlgebornen Frau

## Euphrosine Börrer,

geborne Seifferth,
**Kaufmanns - Wittwe,**

bestehend in silbernen Bestecken, Vorleglöffeln, Stockuhren, mehreren Garnituren Konapee's und Sesseln, Kommodkästen, Pfeilerkästen, Pfeilertischchen, runden Tischen, Arbeitstischchen, einem Fauteuil, Waschkästen, Schreibsekretären, 1 Etager, Bettladen, Spucknapfen, sämmtl. Meubles von Nußbaumholz und sehr schön erhalten, ferners Spiegeln in Gold- und Nußbaumrahmen, Bildern in Goldrahmen, Kleiderkästen, sehr schönen Betten, Roßhaarmatratzen, mehreren Stücken Leinwand, Rouleaux, feiner Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Frauenkleidern, sowie Mehrerem von Zinn, Kupfer und Messing, Porzellain- und Steingutgeschirr, Flaschen und Bouteillen, Waschgeschirr, sowie noch vielen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Die zur Versteigerung konmenden Gegenstände können jedesmal von 10—12 Uhr in Augenschein genommen weeden.

Käufer ladet höflichst ein **Knischeck**, Auktiouator.

---

**Mittwoch, den 9., Donnerstag, den 10., Freitag, den 11., Montag, den 14. und Dienstag, den 15. April,**
und die darauffolgenden Tage, Nachmittags 2 Uhr,
werden in Lit. B. Nro. 7, in der Behausung des Herrn Conditor Wisand, über einer Stiege, die **Verlassenschafts-Effekten** der hochgebornen Frau

## Henriette Gräfin von Jenison Walworth,

**geb. Freiin von Speth-Marchthal,**

bestehend in silbernen und goldenen Eß- und Kaffeelöffeln, schweren silb. Schöpflöffeln, silbernen Tisch-Deserten, einem silbernen Feuchtenkorb, einem silber und vergoldeten Mundbecher, silbernen Kannen, einem Briefschwerer einen Reiter vorstellend von Silber mit Diamanten besetzt, mehreren silbernen Theeseihern, silbernen Theeservicen, einem Tischdesert von Bein mit silbernen Heften, verschiedenen gut vergoldeten Thee- und Kaffeetassen und Kannen, einer silberplattirten Punsch-Maschine mit Kühler, Leuchtern mit Figuren, verschiedenen kleinen alterthümlichen Figuren von Silber und Bein, mehreren reinlichen Betten, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, mehreren Garnituren Kanapees und Sesseln, Ruhebetten von Nuß- und Kirschbaumholz, mehreren Fauteuils, Tremeaux- und andern Spiegeln, mehreren Etuien mit Schach- und andern Spielen, einem Pfeilertisch von Marmor, mehreren Kommodkästen, Auslagtischen, runden und andern Tischen von Kirsch- und Nußbaumholz, mehreren Roßhaar- und Feder-Matratzen, verschiedenen Schreibsekretärs, feiner Bielefelder Leinwand, einem Glas-Etager, Glaskästen mit und ohn. Aufsatz, sehr schönen Gläsern und Tellern von Porzellain und Glas, Kleiderkästen, Bettstätten, Waschtischen, gestickten Fenstervorhängen, Glockenzügen von Perlen zinnernen Wärmflaschen, Hänguhren, Bücherstellagen, einer Parthie Goldrahmen, Koffern, mehreren Flaschen verschiedenen Weines, einer Parthie Bücher verschiedenen Inhalts und sonst noch vielen andern brauchbaren hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden **gegen sogleich baare Bezahlung** öffentlich versteigert.

Käufer ladet hiezu höflichst ein **V. Ruppert**, Auktionator.

Genannte Gegenstände können an den hiezu anberaumten Versteigerungstagen jedesmal Vormittags von 10 bis 12 Uhr in Augenschein genommen werden.

---

### Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete gibt sich die Ehre, bekannt zu geben, daß er durch Anschaffung einer Maschine in den Stand gesetzt ist, **Malzdörrbleche** mit egaler Lochung herzustellen und empfiehlt deßhalb den hiesigen und auswärtigen verehrl. Herrn Bierbräuern und betreffenden Gewerbsmeistern seine stets in bedeutender Quantität auf Lager habenden best gelochten und gespannten **Malzdörrbleche** unter Zusicherung der billigsten Preise geneigter Abnahme.

**Georg Wörner,**
Kupferschmiedmeister, früher Sting,
Pfarrergasse, neben Herrn Abicht,
Damengarderobefabrikant.

---

### Verlornes.

Eine **Haar=Stecknadel** wurde verloren. Um Rückgabe bei der Exp. wird gebeten.

---

Ein solides Bürgersmädchen sucht hier oder auswärts einen Dienst in einen Laden oder als Stubenmädchen. Selbes ist sehr willig u. fügt sich gerne jeder Hausarbeit Näh. in der Exp.

---

Unterzeichnete beehrt sich anzuzeigen, daß sie das Geschäft ihres seligen Gatten **Johann Metz** im Anfertigen und Reparaturen von

## Blitzableitern

durch ihren hiezu geprüften Werkführer, Herrn Alois Kreuzer fortsetzt, und bittet um geneigte Aufträge, welche pünktlich und billig vollzogen werden.

**Franziska Metz,**
Schlossermeisters-Wittwe,
in Regensburg.

---

**8000 fl.**

werden zur einzigen Stelle auf ein Anwesen im Stadtbezirk aufzunehmen gesucht Näh. i. d. E.

---

Ein ordentliches Bürgersmädchen von 17 Jahren, das nähen, stricken und spinnen kann und in häuslichen Arbeiten nicht ganz unerfahren ist, sucht bei einer soliden Herrschaft als Kindsmädchen eine Unterkunft Näh. in der Exp.

---

Bei einem hiesigen Schreinermeister wird ein solider Junge in die Lehre genommen. Näheres in der Exp.

---

Im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts werden **Mittwoch, den 2. April 1862**, Nachmittags 1/2 2 Uhr, in Lit. E. Nro. 191, neben St. Petersthor, mehrere

**Wechsel- und Pfändungs-Gegenstände,**

bestehend in Frauenkleidern, Betten und Bettwäsche, Stockuhren und Schwarzwälderuhren, großen und kleinen Spiegeln, Bildern unter Glas und Rahm, Kommoden vom eichenen Holz, Bettstellen, Rohrstühlen, einem Theeservis, Liqueuraufsatz, Tellern vom Steingut, Rouleaux, einer Decimal-Waage, einem Schäffelmaas, einem zweirädigem Schubwägel, einem Pfeilertischl mit steinerner Plate, mehreren Bouteillen weißen und rothen Weinen, leeren Bouteillen, Weinfäßeln, nebst noch mehreren hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

**W. Riedl**, Auktionator
und Taxator.

---

### Eingesandt!

Herr Grünewald, unser Baritonist giebt kommenden Montag, 31. ds Mts. zu seinem Benefize „Hans Heiling" von Marschner. Obschon von anderer Seite bereits eine Anregung gebracht worden, das Publikum zu fleißigem Besuch einladend, so halten wir es nicht für überflüßig hier nochmals auf die vielen Verdienste aufmerksam zu machen, die sich Herr Grünewald um die gute Durchführung der Opern, in denen er beschäftigt war, erworben hat. Von der Natur mit einer weichen, vollen, biegsamen Stimme begabt, hat sein Gesang etwas zum Herzen Sprechendes, was ihm von seinem ersten Auftreten an die Gunst des Publikums im Sturmschritt errang und diese Gunst hat er sich bis zum heutigen Tage zu erhalten gewußt. Die Wahl der Oper, die er getroffen, bürgt für den Genuß, den wir am Benefice Abende haben werden Leider fällt das Benefiz in eine ungünstige Zeit; aber gerade dieß sei für das Publikum ein Sporn, dem Benefizianten durch ein volles Haus zu beweisen, wie hoch er in der Gunst desselben steht. Wir wünschen ihm von ganzem Herzen einen günstigen Erfolg. H.

---

Wird in hiesigen Lokalblättern so mancher Uebelstand besprochen welcher den Angehörigen der Stadt in empfindlicher Weise zugeht oder zugegangen ist, weil anerkennungswerth von den betreffenden Behörden hiedurch aufmerksam gemacht, wie nur immer möglich geeignete Abhilfe getroffen worden ist, so wäre es sehr wünschenswerth, wenn sich die hiesigen licencirten u. besteuerten Musiker gegen den massenhaften Andrang von auswärtigen guten und schlechten Musikgesellschaften einer strengeren Handhabung in der Ertheilung des Aufenthaltes, beziehungsweise einer Verkürzung desselben zu erfreuen haben dürften; wenn gleichwohl nicht zu verkennen ist, daß der Ertrag der Aufenthaltskarten der ohnehin sehr in Anspruch genommenen Armenpflege zu Guten komme; aber in keiner Stadt Bayerns wird schlechten Musikgesellschaften, Schnurranten ꝛc. ein so dauernder Aufenthalt gewährt wie hier und nirgends ist diesen zur Belästigung des Publikums, Herabwürdigung der Musik und Nachtheil der hiesigen Musiker das Herumziehen von einem Gasthause in das andere, insbesondere der Harfenisten und böhmischen Gesellschaften, deren Mitglieder meist noch aus minderjährigen Knaben und Mädchen bestehen, so gestattet wie hier. Hieraus folgert sich von selbst, daß den hiesigen ansässigen Musikern mit ihren Familien ein namhafter Verlust zugeht, weil sie sich durch die fremden Musikgesellschaften oft mehrere Wochen lang in ihrem Erwerbe verdrängt sehen, aber anderseits zur Beisteuer aller städtischen Abgaben verhalten werden. — Unter diesen Umständen erscheint es bei den jetzigen Zeitverhältnissen dringend geboten, wenn Regensburg nicht ein Asyl für alle Schnurranten ꝛc. werden soll, daß eine bestimmte Regelung in dem bisher gehandhabten Systeme, zur Sicherung der Subsistenz der hier ansäßigen Musiker nunmehr eintrete. X.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 91** — **Dienstag den 1. April** — **1862**

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min. Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends, 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 34 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 23 Min Verm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 8 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Verm. 12 Uhr 18 M. Mitt. 7 Uhr 46 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang** von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft** in Schwandorf von Furth 10 Uhr 38 Min. Vormit. 2 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

München, 30. März. Ihre Maj. die Königin Marie hat als Beitrag zum Ausbaue der protest. Kirche in Neumarkt dieser Tage die Summe von 400 Gulden gespendet. Eine Glocke hiezu, deren Guß in der berühmten Burgschmitt'schen Anstalt zu Nürnberg erfolgen soll, haben die Frauen und Jungfrauen Bayreuths gestiftet; sie wird, da die Königin auch deren Widmung anzunehmen geruht hat, sonach den Namen der Landesmutter empfangen. — Der kgl. Oberappellationsrath Frhr. von Berchem, Ritter des Verdienstordens vom h. Michael, ist gestern früh halb 2 Uhr im 61. Lebensjahre gestorben. — Heute Abends verschied auch nach nur 3tägiger Krankheit im 78. Lebensjahre, der pens. charakt. Oberst Herr Al. Spraul, Inhaber des bayerischen Veteranen- und des Militärdenkzeichens und Ritter der franz. Ehrenlegion. An ihm verliert die bayr. Armee wieder einen verdienstvollen Veteranen, der in den russischen und französischen Feldzügen ehrenvoll mitkämpfte

(**Oesterreich.**) Venedig, 27. März. Heute Nachmittags kehrte S. Maj. der Kaiser von Rovigo, wo er die in Errichtung befindlichen Befestigungswerke besichtigte hieher zurück. Am Dienstag wird Se. Maj. nach Udine und Görz abreisen, um die dort liegenden Truppen-Abtheilungen zu besichtigen, dann wieder nach Venedig zurückkehren und wahrscheinlich Sonntag den 6. April die Rückreise nach Wien antreten. — Es werden nun wieder Zweifel darüber laut, ob Ihre Maj. die Kaiserin nach Ostern direkt nach Wien zurückkehren oder den Frühling in einem mildern Klima zubringen werde, und es heißt sogar, daß in der Nähe von Görz eine Villa für den Aufenthalt Ihrer Maj. hergerichtet werde. Hieraus darf man jedoch durchaus nicht schließen, daß sich der Gesundheitszustand Ihrer Majestät verschlimmert habe, im Gegentheile läßt derselbe nichts zu wünschen übrig, da Ihre Maj. beinahe vollständig genesen ist; doch scheint man selbst den geringsten Anlaß vermeiden zu wollen, welcher einen Rückschritt in der Genesung Ihrer Majestät hervorrufen könnte, und soll daher sich dafür entschieden haben, nicht eine so schnelle Wechselung des Klimas eintreten zu lassen, wie solche zwischen Wien u. Venedig bestünde, und so in Görz gleichsam die Uebergangsstufe zur Wiener Temperatur durchzumachen. Uebrigens ist das Ganze bloß ein unverbürgtes Gerücht, für dessen Richtigkeit wir durchaus keine Bürgschaft übernehmen wollen.

(**Preußen.**) Berlin, 28. März. Am 28. März 1849 (heute vor dreizehn Jahren) gingen die Vertreter der deutschen Nation im Parlament zu Frankfurt daran, ihrem Werke, die Frucht einer langen Berathung, die Krone aufzusetzen, dem deutschen Volke einen Kaiser zu geben. Damals befand sich Preußen offenkundig im Stadium einer schnell schreitenden Reaction; die mit Blut erkauften Freiheiten sanken eine nach der andern; statt einer durch freie Vereinbarung zwischen Fürst und Volk geschaffenen Verfassung war eine vom Könige octroyirte Verfassung zum Grundgesetz des Königsreichs gemacht worden, und trotzdem war man keinen Moment im Zweifel, wem die Krone anzutragen sei. Friedrich Wilhelm IV. schlug damals die ihm von der ganzen Nation angebotene Krone aus und damit war die Hoffnung auf ein einiges mächtiges Deutschland wieder auf eine Reihe von Jahren in das Reich der Träume verwiesen. Das war vor dreizehn Jahren. Und heute? Wiederum erhebt in Preußen die Reaction ihr Haupt und strebt danach, das Verfassungsleben Preußens zu einem trügerischen Scheinbilde zu machen, welches man benutzen möchte, um dem Volke neue und immer neue Lasten aufzubürden. So hätten wir denn in Preußen einen Zustand, der dem damaligen sehr ähnlich ist, aber in Deutschland scheint es anders geworden zu sein. Das Vertrauen auf Preußen, daß es seinen naturgemäßen Beruf, die Führung Deutschlands zu übernehmen, erfüllen werde, das vor Kurzem so mächtig erwacht war, es ist dem Erlöschen nahe; die anhaltende Reaction, deren Wirkung in Preußen trotz der liberalen Aera nicht aufgehört zu haben schien, hat die Anhänger Preußens im deutschen Vaterlande eingeschüchtert; die Duldung des Unrechts in Kurhessen und Holstein, sie wird dem preußischen Staat, als ein selbst begangenes Unrecht, angerechnet. Diese Stimmung seiner deutschen Brüder fühlt das preußische Volk sehr wohl, und es fühlt, daß es an ihm ist, zu zeigen, daß es einen Unterschied gibt, zwischen Ministerium und Volk, daß die Richtung, welche die Leiter unseres Staates im Innern und nach Außen einschlagen, gerade im Widerspruch steht mit den Gesinnungen des Volkes. Dieser Grundsatz wird der leitende sein bei der Aufstellung der Candidaten zur Wahl in denjenigen Bezirken, welche Mitglieder der Rechten in die aufgelöste Kammer geschickt hatten. Es wird deßhalb vorzugsweise auf solche Personen Bedacht genommen werden, welche nicht nur der preußischen, sondern auch der deutschen Nation Garantien bieten, daß es dem gesammten preußischen Volke Ernst ist mit den Worten, welche Friedrich Wilhelm IV. im März 1848 sprach: „Preußen muß in Deutschland aufgehen.“ Diese Auffassung der Situation im Volke ist dem Ministerium wohlbekannt, und ebenso gut weiß es, wie außerordentlich gering die Stärke der eigenen Partei ist. Deßhalb richtet es jetzt all seine Anstrengungen dahin, dieselbe durch einen auf alle irgend wie abhängigen Personen ausgeübten Druck, sowie durch möglichst falsche Darstellung der Sachlage zu stärken, und andererseits durch einen Versuch, die liberale Fahne durchschimmern zu lassen, einige Schwächlinge der liberalen Partei auf seine Seite zu ziehen. Viel Aussicht auf Erfolg hat er allerdings nicht, denn die liberalen Parteien im Volke schließen sich immer fester aneinander.

— Die Berliner Reform bringt heute ein neues Gedicht unseres frommen Cultusministers. Es lautet:

> Soll ich einst Minister werden,
> Nun so seis beim Wein,
> Lustig geh es zu auf Erden,
> Alle sollen trunken sein.

Nun lustig genug geht es unter dem Ministerium Mühler-Heydt in Preußen her. Aber betrunken sind wir lange noch nicht, im Gegentheile sehr nüchtern. Diese Nüchternheit zeigt sich vor Allem in einer ungeheueren Erbitterung, und diese ist nirgends so stark, wie in der Beamtenwelt. Sie können annehmen, daß die Beamten so weit sie mitwählen und so weit sie nicht zur Wahl commandirt werden, zu neun Zehnteln oppositionell wählen werden. Der Erlaß des Herrn v. Jagow, namentlich sein Appell an den Eid der Beamten, hat besonders verletzt. Man fragt sich mit vollem Recht, wie ein bisher gar nicht bekannter Mann, der noch vor Kurzem sich in ganz untergeordneter Stellung befand, dazu kommt, denn Beamten Vorlesungen über ihre Pflichten als Staatsbürger zu halten. Der Eid, den sie geleistet, dürfte sie vielmehr vor Allem nöthigen, dahin zu wirken, daß der König sich mit anderen Räthen, welche constitutioneller gesinnt sind, umgebe.

## Frankreich.

Paris, 27. März. Im Senat wurde gestern gelegentlich eine Petition über das wichtige Prinzip der Wahlfäh-

Digitized by Google

igkeit der Beamten verhandelt. In den deutschen constitutionellen Staaten gab vor 1848 die Urlaubsfrage häufigen Anlaß zu Conflicten zwischen Kammern und Regierungen. In Frankreich hat man diesen Conflicten vorgebeugt, indem man die Beamten — mit Ausnahme der Minister — von der Kammer überhaupt ausschloß. Nun ist die Frage, ob das Princip consequenter Weise auch auf die Theilnahme der Beamten an den Generalräthen Anwendung finden solle. Die an den Senat gesandten Petitionen verlangen die Ausschließung der Friedensrichter und der Richter erster Instanz; die Petenten meinen, daß ein Friedensrichter leicht seine Unparteilichkeit verlieren könne, wenn er um die Stimmen derjenigen werbe, die er zu richten habe. Es liegt hierin etwas Wahres, namentlich wenn man sich vergegenwärtiget, daß die Generalraths-Versammlungen sich wesentlich mit localen Angelegenheiten beschäftigen, und daß überdem die Friedensrichter, trotz ihrer Unabsetzbarkeit, dennoch in vielfacher Beziehung von dem Justizminister abhängig sind, somit auch den Wählern keine genügenden Garantieen ihrer Unabhängigkeit darbieten. — Die Cabinette von Paris und Madrid haben ihre respectiven Unterhandlungen in Mexico getadelt, weil dieselben sich der mexicanischen Regierung gegenüber verpflichtet haben, die gegenwärtige Position zu räumen, falls die Unterhandlungen noch zum Ziele führen. — Nachrichten aus Turin versichern, daß zwischen Ratazzi und Garibaldi die größte Eintracht herrsche u. daß an den Rücktritt des ersten gar nicht zu denken sei. Der berühmte General thut offenbar nichts, was dem Zustandekommen des großen Werkes hinderlich sein könnte, er thut namentlich nichts gegen die Interessen Viktor Emanuels. — Man hofft u. fürchtet, je nach der Ansicht der Parteien, daß eine Lösung der römischen Frage bevorstehen könne. Ich muß fürchten, den Lesern Ihrer Zeitung monoton zu werden, wenn ich Ihnen auch heute wiederhole, daß diese Lösung nicht zu erwarten ist, weil das zweite Kaiserreich nicht ohne Rom bestehen kann. Die einzige Möglichkeit, welche eine Lösung beschleunigen könnte, wäre der Tod des Papstes; allein selbst in den Tuilerien weiß man heute nicht, was dann zu thun wäre. Herr Laguerонnière wirbt heute in der Patrie um die Gunst des Cardinal Antonelli, welchen das genannte Blatt als den französischen Vorstellungen zugänglich schildert. Daß Laguerонnière's Bemühungen um die Erbschaft Lavalette's in Rom Beifall finden, ist bekannt, allein seine Sendung nach dort stößt hier auf Widerspruch.

## Italien.

Man scheint in diesem Jahre fest entschlossen zu sein, mit der größten Energie dem bourbonistischen Raub- und Mordwesen zu begegnen. Die italienischen Generale Doda und della Chiesa, die sich von Banden hatten überraschen lassen, sind sofort „wegen ungenügender Haltung in ihren Operationen gegen die Banditen“ in Disponibilität versetzt worden. Ersterer war Militär-Commandant der Capitanata, letzter Militär-Commandant der Provinzen Salerno und Basilicata. Die speziellen Fälle, in denen diese Generale sich ungenügend erwiesen, sind laut der Italie folgende: Die Bande des Carmine Crocco überfiel im vorigen Monate die Nationalgarde von Corato, wobei diese vier Mann verlor; im laufenden Monate verloren die Nationalgarden von Spinazzola und Minervino zehn Mann in einem Gefechte mit derselben Bande, und bei Trefiorentino fielen unter Capitän Richard 19 Soldaten, weil sie einem weit überlegenen Feinde Stand halten mußten. Dem General Franzini, Militär-Commandanten in der Provinz Avellino und dem Kreise Nola, sind auch noch die Kreise Bovino in der Capitanata und Melfi in der Basilicata zugetheilt worden, wie denn überhaupt die alte Eintheilung nicht mehr streng eingehalten wird. Die jetzige Bande des Crocco besteht aus etwa 130 Mann, den Ueberresten der früheren Bande Crocco's, denen der Banden Cuppa, Garese und Chiavone; die Trümmer der Banden Cipriano, La Gala, Miseria und Zappatere, die sich gleichfalls wieder zusammengefunden haben, bilden eine kleine Bande, die nur auf 15 Mann geschätzt wird. Zum Präfecten der Provinz Basilicata ist der General Cosenz ernannt worden, ein geborener Neapolitaner, doch, wie der sicilische Feldzug zeigte, einer der energischsten Garibaldi'schen Generale. Der Deputirte del Giudice geht in einer ähnlichen Stellung nach einer andern Provinz des Südens. Die Italie gibt Auszüge aus einem vertraulichen Schreiben eines römischen Reactionärs, wonach das römische Comite eifrig an der Reorganisirung der Banden arbeitet. Lavalette soll Actenstücke über diese Vorgänge in die Hände bekommen und dieselben mit nach Paris genommen haben. Denen, welche die Frage aufwerfen, wie es denn möglich sei, daß eine Hand voll Gesindel ein ganzes Land wiederum und wiederum beunruhigen kann, antwortet die Italie: „Dieser nämliche Crocco hat unter den Bourbonen sein Gewerbe als Räuberhauptmann ungehindert geübt u. ist von 1848 bis 1860 kein einziges Mal abgefaßt worden. Auch Morra, Pigolo u. Sallarico haben zwölf Jahre lang das Feld behauptet. Trotz der bourbonischen Polizei und der Bemühungen der Geistlichkeit u. der Hülfsmittel, die was auch die englischen Tories sagen mögen, unsere Offiziere stets verschmäht haben, hauſ'ten unter den Bourbonen stets in der Sila von Cosenza, im Bovino-Thal, im Gargano, in den Bergen der Laura bei Nola und sogar in den Bergen der Somma Räuberbanden. Und doch hatten damals diese Banden keine Unterstützung von den reactionären Werbe-Depots, von entlassenen bourbonistischen Offizieren und Schweizern, von den ehemaligen Polizeileuten des del Carretto und Maniscalco, auch war der Verkehr der Verschworenen damals im Innern noch nicht, wie jetzt, erleichtert durch Abschaffung des Paßzwanges, durch die Unverletzlichkeit des Hauses, Bewahrung des Briefgeheimnisses, durch die Versammlungs- u. Preßfreiheit; u. sie hatten, was die Hauptsache ist, nicht ihre Operationsbasis im Kirchenstaate, wie dies jetzt der Fall ist. Wer das erwägt, der muß sich wundern, daß überall, mit Ausnahme der Bergkette von Nola zur Adria, Sicherheit herrscht, und zwar trotz aller von den Reactionären bei ihrer Flucht von Neapel entfesselten Elemente der Unordnung, trotz der 647 in Freiheit versetzten Galeerensträflinge — der Text des Decretes, wodurch die Bagno's geöffnet wurden, liegt in den Archiven Neapels zur ewigen Erinnerung vor — und trotz der 800 sicilischen Sbirren, die nach Garibaldi's Ankunft von der Insel vertrieben wurden.“

## Großbritanien

London, 27. März. Lord Palmerston war die beiden letzten Tage nicht im Parlament anwesend. Ein Gichtanfall hält ihn wieder an seine Stube gefesselt. Die heutigen Daily News äußern sich folgendermaßen über die gegenwärtige Situation: „Der politische Kampf in Europa wird nicht mehr zwischen nacktem Despotismus und freien Institutionen geführt. Diese Epoche ist vorüber. Der Kampf ist jetzt zwischen dem Scheinliberalismus und dem wahren. Einer Nation das Scheinbild einer volksvertretenden Regierung geben und in der Hand des Herrschers die unumschränkte politische und finanzielle Macht zu lassen, dies ist das Problem, welches die Höfe von Wien und Berlin, wie den von St. Petersburg, beschäftigt. Was dieser Politik solche Anziehungskraft verleiht, ist ohne Zweifel der Erfolg oder vermeintliche Erfolg, mit welchem Napoleon Frankreich blühend, ruhig und furchtbar gemacht hat. Leider hat selbst der König von Preußen den ungeheuern Fehler begangen zu glauben, daß in Preußen eine Nothwendigkeit vorhanden sei, die parlamentarische Freiheit zum Schattenbild herabzudrücken, und zweitens, daß die Sache mit demselben Erfolge wie in Frankreich sich durchführen lasse. Aber die Verwerfung der Palikao-Schenkung zeigt, wie selbst der verschlagenste Herrscher nicht vor dem Straucheln auf so eisglatten Wegen sicher ist. Aufrichtig bedauern wir, daß ein deutscher Monarch seine Stellung so weit zu verkennen im Stande war, um die Prinzipien des französischen Scheinconstitutionalismus nachahmen zu wollen. Das preußische Parlament beanspruchte nichts als was jeder constitutionelle Monarch gewähren muß, und worin Napoleon III. selber nachzugeben für gut gefunden hat. Die deutsche Mittelclasse war oder ist ihm aufrichtig ergeben und wollte ihm keines seiner rechtmäßigen Vorrechte berauben. Im Gegentheil, ihr Wunsch war ihn zum größten unter den deutschen Machthabern zu erheben. Der Schlag, den er ihr versetzt hat, gehört zu den Acten der unbegreiflichsten Undankbarkeit und Verblendung, deren sich je ein Monarch schuldig gemacht hat.“

---

Berlin, 29. März. Die „Stern-Ztg.“ berichtet: Die seit längerer Zeit hier gepflogenen commerciellen Verhandlungen mit Frankreich sind heute beendet worden. Der Handelsvertrag nebst den beiderseitigen Zolltarifen, der Schifffahrtsvertrag und die Uebereinkunft wegen der Zollabfertigung des internationalen Verkehrs auf den Eisenbahnen zwischen dem Zollverein und Frankreich, so wie die Uebereinkunft wegen gegenseitigen Schutzes der Rechte an literarischen Erzeugnissen und an Werken der Kunst zunächst zwischen Preußen und Frankreich sind von den beiderseitigen Bevollmächtigten am heutigen Tage im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten festgestellt u. paragraphirt worden. Die definitive Un-

Digitized by Google

terzeichnung wird nach erfolgter Zustimmung der Zollvereinsstaaten, an welche zu dem Ende eine ausführliche Mittheilung in diesen Tagen von hier abgeht, stattfinden.

(Italien.) Die Bevölkerungen verlangen, daß dem Banditenwesen um jeden Preis ein Ende gemacht werde. So lautet der Schluß einer neapolitanischen Depesche vom 29. März. Das Bandenwesen hat derselben Quelle zufolge wieder eine grosse räumliche Ausdehnung erhalten, es wird aber als erwiesen betrachtet, „daß die Räuber fast lauter Nichtitaliener sind." Die Expedition der legitimistischen Comites aus Triest, Korfu, Malta u. s. w. erfolgen in kleinen Banden, um die sich die Trümmer der früheren Banden krystallisiren sollen. Wir haben bereits gestern gemeldet, daß die Basilicata und Capitanata vorzugsweise heimgesucht werden, weil auf jener Seite der Halbinsel die Landungen von den oben bezeichneten Werbe-Depots aus am leichtesten zu bewirken sind; doch zeigen sich auch auf der Westseite kleine Banden und beweisen, daß Goyons angebliche Maßregeln zu einer strengen Grenzwacht im Römischen widerum nur Spiegelfechterei der bonapartistischen Politik sind, die hier der Welt beweisen zu wollen scheint, was von ihr zu gewärtigen ist, wo immer sie die Hand ins Spiel bekommt. Unter obwaltenden Verhältnissen kann es nicht fehlen, daß die Verschmelzung der Südarmee mit dem regulären Heere allgemeinen Jubel hervorruft, da selbst die Aengstlichen jetzt Garibaldi gern im Süden sähen, um dem legitimistisch-bestialen Treiben der bourbonischen Banden ein Halt zuzurufen. Man beklagt es bitter, daß man sich durch französische Schönthuerei abhalten ließ, Garibaldi sein Werk im Süden vollenden zu lassen, und man beklagt es um mehr, als die Befreier zum Theil im bittersten Elende schmachten, während die Banditen Orgien feierten.

Ueber die unerwartete Abreise des Herrn. Lavalette von Rom gibt Scharf's Correspondenz folgende Aufschlüsse: Es steht fest, daß zwischen Hrn. v. Lavalette und dem Cardinal Antonelli ein heftiger Auftritt stattfand, welcher die augenblickliche Abberufung des franz. Gesandten zur Folge hatte. Die Spannung, welche in Folge dieses Auftrittes zwischen Paris und Rom herrscht, soll eine so bedeutende sein, daß man am Tuilerienhofe für den Augenblick keineswegs die Absicht hat, den abberufenen Gesandten in Rom durch eine Herrn v. Lavalette an Rang und Bedeutung gleichstehende diplomatische Persönlichkeit zu ersetzen.

Newyork, 14. März. Ein Theil der Division des Generals Banks hat die Stadt Winchester in Virginien besetzt, nachdem 1200 Reiter der Consöderirten nach einem leichten Scharmützel geflohen waren. Die Unionstruppen sollen von den Bewohnern der Stadt mit lautem Jubel empfangen worden sein. General Bragg ist an der Spitze von 20,000 Mann von Pensacola aus in Memphis angekommen. Es herrschte daselbst Anarchie u. der Belagerungszustand wurde verkündigt. Einem Bulletin des Generals Halleck zufolge haben die Unionstruppen die Conföderirten aus Paris im Staate Tennessee vertrieben. Der Verlust der Unionisten belief sich auf 100 Todte u. Verwundete. Präsident Jefferson Davis hat die Generale Floyd u. Pillow vorläufig ihres Postens enthoben wegen ihres unbefriedigenden Berichts über die Räumung des Forts Donnelson. Auf den Schiffswerften von Norfolk ist eine große Anzahl Arbeiter damit beschäftigt, Reparaturen an dem Panzerschiffe „Merrimac" vorzunehmen. Eine seiner Spitzen, wahrscheinlich der Zacken mit welchem er dem „Cumberland" die Flanken zerriß, war arg beschädigt und das Vordertheil des Schiffes eingetrieben. Diese Theile des Fahrzeuges sollen stärker, als sie früher waren, wieder hergestellt werden. So viel ersieht man aus dem Bericht, daß das geharnischte Ungethüm denn doch nicht unversehrt aus dem Kampf hervorgegangen ist. Präsident Lincoln hat dem General Fremont den militärischen Befehl über den zwischen dem Potomac und Mississippi gelegenen Landstrich übertragen. Diesem Gebiete ist der Name Muntain Departement beigelegt worden. In manchen Kreisen sieht man die Ernennung mit scheelen Augen an, indem man darin ein zu großes Zugeständniß an die vorgeschrittene republikanische Partei erblickte. So hat z. B. ein Herr Wadsworth aus dem (Gränz-) Sclavenstaate Kentucky, als er im Congreß zu Washington gegen die Steuer-Bill sprach, geäußert, die Ernennung Fremont's liefere den Beweis, daß die Ultra's allmächtig in der Regierung seien.

## Telegraphische Berichte.

Frankfurt, 31. März. Die gestrige sehr zahlreich besuchte Versammlung des Nationalvereins adoptirte die Alzeyer Sympathie-Erklärung an die Fortschrittspartei in Preußen, und faßte ferner den Beschluß: die Versammlung fordert den Ausschuß des Nationalvereins auf, die ihm zur Verfügung stehenden und weiter anzusammelnden Mittel zur Deckung solcher Schädigungen zu verwenden, welche Einzelnen in Folge selbstständiger Ausübung ihrer verfassungsmäßigen Rechte und Pflichten in mehreren Ländern zugefügt werden könnten.

Turin, 31. März. Mancini und Cordova haben ihre Entlassung eingegeben; ihre Nachfolger sollen Brioschi für das Unterrichtswesen und Conforti für die Justiz sein. Nach der „Italie" hat Lamarmora erklärt, es sei unnöthig, ihm Verstärkungen behufs Unterdrückung des Räuberwesens zu schicken.

Parma 30. März. Garibaldi ist angekommen; Ovation und Rede desselben an's Volk.

Brüssel, 30. März. Die heutige „Independance belge" berichtet aus Paris: Bei der Zusammenkunft des Marquis de Lavalette mit dem Kaiser am 26. d. Mts. habe ihm letzterer erklärt: „Die französischen Truppen werden selbst nach dem Tode des Papstes während des Conclaves in Rom bleiben."

New-York, 18. März. Die Expedition des General Burnside hat Newburn genommen. Die Unionstruppen erbeuteten 3 Batterieen, 46 Kanonen, 3000 Gewehre und machten 200 Gefangene. 10,000 Separatisten entkamen, sie zogen sich nach Goldesboro zurück, verbrannten die Brücken, welche über die Flüsse Trent und Claremont führen und legten Feuer in Newburn. Die Bundestruppen hatten 100 Todte und 400 Verwundete.

New-York, 20. März. Die Bundestruppen nahmen Jacksonville, St. Augustin und Fort Marione (Florida). Es geht das Gerücht, Yancey, ein Süd-Kommissär, sei die Blokade durchbrechend gefangen genommen worden. Ein Tagesbefehl Beauregards ermahnt die Truppen zu neuen Tapferkeitsthaten, zu treuem Festhalten an der Sache der Konföderation, zum Vertrauen auf Gottes Schutz und hofft auf den Sieg.

Veracruz, 4. März. Juarez ratifizirte die angeknüpfte Konvention. Die Franzosen und Spanier marschiren nach Tetuacan und Orizaba, die Engländer kehren nach England zurück, ein Theil der Spanier nach Cuba. Die französischen Verstärkungen retourniren ohne Ausschiffung. Die Unterhandlungen beginnen im April. Man erwartet eine friedliche Lösung, und hinreichende Garantieen für die Zukunft.

---


Dienstag den 1. April,
Nachmittag 3 Uhr,

**General - Probe**

im großen Neuhaussaale.

Jos. Hanisch.

---

**Samstag, 5. April,** Nachmittags 1 Uhr, werden am Jesuitenplatz mehrere hundert

**F ä ß e r**

von 4—24 Eimer haltend an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**V. Ruppert, Auktionator.**

---

Verwechselter Hut.

Ein unmarkirter brauner Filzhut wurde im Café Gulden verwechselt. Der rechtmäßige Eigenthümer wird ersucht, gegen Umtausch seinen in Lit. F. Nro. 77, Brückstrasse, in Empfang zu nehmen.

---

Miethgesuch.

Eine Frau sucht bis Georgi eine kleine Wohnung, bestehend in Zimmer mit Kammer oder 2 Zimmer zu miethen. Am liebsten in der Nähe der hölzernen Brücke oder am untern Wöhrd. Das Nähere ist zu erfragen in Lit. F. 141, über 1 Stiege.

---

**Ein Naturalienkabinet,**

wobei sich ein mechanischer Tambour und wirklich seltene Abnormitäten aus dem Thierreiche befinden, ist zu verkaufen und würde gut beleumundeten Leuten einen sicheren Erwerb abwerfen. Selbes kann im Gasthof zum Dampfschiff am untern Wöhrd in Augenschein genommen werden.

---

Ein radizirtes **Bäckerrecht** mit Haus und Stadel, Stallungen, großem Hofraum, welches sich für eine Oekonomie eignet, ist zu verkaufen. Auch kann ein Theil des Kaufschillings liegen bleiben. Selbes wird auch verpachtet Näheres in Lit. D. 85 zu erfragen.

---

Ein Lorgnett wurde gefunden. Näheres in Lit. B. 28, 1. Stock.

---

Theater.

Um den Wünschen des kunstsinnigen Publikums und den vielfach an unsern geehrten Gast ergangenen freundlichen Aufforderungen zu genügen, wird Frau von Bulyovsky künftigen Mittwoch noch einmal in dem Drama: Adrienne Lecouvreur auftreten und mit der Titelrolle des Stückes den Cyclus ihres leider nur zu kurzen Gastspieles auf unserer Bühne beschließen. Daß die scheidende Künstlerin bei dieser Benefize-Vorstellung ein in allen Theilen überfülltes Auditorium erzielen wird, brauchen wir kaum zu erwähnen und wir rufen dem lieben Gaste ein herzliches Lebewohl zu mit dem dringenden Wunsche: Auf baldiges Wiedersehen! A.

---

Ein ordentliches Mädchen von 18 Jahren, das kochen, sehr gut waschen und bügeln kann auch Liebe zu Kindern hat und Hausarbeit gern verrichtet, sucht einen Dienst. Näh. i. d. Exp.

---

Verkaufs-Anzeige.

In Pfaffenstein, Haus No. 18, sind mehrere Zentner Heu und Stroh zu verkaufen.


Digitized by Google

## Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Im Jahre 1861 gingen bei der Gesellschaft ein:

**808 neue Anträge mit 1,171,300 Thalern.**

Hiervon wurden abgeschlossen: **685 Versicherungen mit 962,600 Thalern.**

Todesfälle wurden angemeldet: **193 Personen mit 245,700 Thalern.**

Durch Ablauf von Versicherungen und aus anderen Gründen traten aus:

**72 Personen mit 204,500 Thalern**, und stellte sich der Versicherungs-Bestand am 1. Januar 1862 auf:

**9066 Personen mit Eilf Millionen 493,500 Thalern.**

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen zum Betrage von **100 bis 20,000** Rthlr. zu billigen Prämien und gewährt den bei ihr mit Anspruch auf Gewinn (Tab. A.) versicherten Personen **Zwei Drittel des reinen Gewinnes** der Gesellschaft.

Nähere Auskunft wird im Bureau der Gesellschaft, Spandauerbrücke Nro. 8., sowie von sämmtlichen Agenten derselben ertheilt und werden Anträge ebendaselbst entgegengenommen.

Regensburg, den 30. März 1862.

**J. W. Neumüller,**
Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

---

### Todes-Anzeige.

Gottes unerforschlichem Rathschluße hat es gefallen, unsere innigst geliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin,

Frau

**Elisabetha Ellmann,**

Schuhmachersgattin,

heute Morgens 9 Uhr, im 56. Lebensjahre, nach schmerzhaftem Krankenlager u. nach wiederholtem Empfange der heiligen Sterbsakramente, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Indem wir unsere Verwandten u. Freunde von diesem uns betroffenen schmerzlichen Verlust benachrichtigen, empfehlen wir die theuere Verblichene dem frommen Gedenken im Gebete und bitten um stille Theilnahme.

Die Beerdigung wird Mittwoch den 2 d. Vormittags 10 Uhr, auf dem Kirchhofe von Winzer, der feierliche Trauergottesdienst unmittelbar darauf stattfinden.

Pfaffenstein, den 31. März 1862.

Die tieftrauernden
Hinterbliebenen

---

### Dankeserstattung.

Für die bewiesene ehrende Antheilnahme bei dem Leichenbegängnisse unsers geliebten Vaters, Groß- und Schwiegervaters, des

Herrn

**Konrad Trumeter,**

Salzträger und Hausbesitzer,

sagen wir allen werthen Verwandten und Bekannten unsern aufrichtigsten Dank.

Regensburg den 31. März 1862.

Die tieftrauernden
Hinterbliebenen.

---

### Bekanntmachung.

Zur Erhebung des Brandassecuranz-Vorausschlages pro 1861/62 ist für den ganzen Stadtbezirk mit Kumpfmühl auf **Dienstag, den 8. April dss. Js.**, Vormittags 8—12 Uhr und Nachmittags 2—6 Uhr, Termin anberaumt, an welchem die zuverlässige Entrichtung der treffenden Beiträge um so gewisser gewärtiget wird, als die rückständigen Beiträge durch Mahnboten erholt werden müßten.

Hiebei wird bemerkt, daß der angeordnete Vorausschlag mit 4 kr. 6 hl. in der ersten, 4 kr. 4 hl. in der zweiten und 6 kr. in der dritten und vierten Versicherungsklasse zu berechnen ist und daß die Perception der Beiträge bei diesseitiger Stadtkämmerei stattfindet.

Regensburg, 28. März 1862.

Stadt-Magistrat
Der rechtsk. Bürgermeister verh.
Mayer, I. Rath.

---

### Bekanntmachung.

Künftigen **Samstag 5. April**, werden von 9 Uhr früh an, in dem Wartsaale **III.** Klasse des Bahnhofes, verschiedene Herrenlose

**Effekten,**

gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert.

Regensburg, 31. März 1862.

Die Bahnhof-Inspection.
Först.

---

### Stadt-Theater.

Mittwoch den 2. April
Benefize für Frau von Bulyovszky.
**Adrienne Lecouvreur.**
Drama in 5 Akten von Herrmann.
Adrienne: **Frau von Bulyovszky**, als letzte Gastrolle.

Freitag den 4. April
8. Vorstellung im VIII. Abonnement.
**Don Juan.**
Oper in 2 Akten von Mozart.

---

*Anglo-fr. Club!*
**L. C.**

---

Im Hause Lit. E. 130 bei Obermünster ist zum Ziel Georgi eine

**Wohnung**

im ersten und eine im 2. Stock mit 4 Zimmern Küche 2c. zu vermiethen

---

### Zur gefälligen Beachtung!

Da unsere Erzeugnisse jetzt nachgeahmt werden und sogar Firma, Etiquetten, Gläser und Gebrauchsanweisungen den unsrigen genau nachgebildet, bezüglich theilweise nachgedruckt sind, so bringen hiemit folgendes zur Veröffentlichung:

1) Nur bei Herrn **Sigmund Weil in Regensburg** befindet sich für dortige Gegend ein Haupt-Debot unserer Erzeugnisse.
2) In den Händen des Obigen befinden sich 15 ärztliche und 60 Laien-Zeugnisse, Gutachten und Briefe, welche die Echtheit unserer Artikel und deren Einfluß auf Gicht und Rheumatismus bestätigen.
3) Von jetzt ab sollen unsere sämmtlichen Erzeugnisse blos als **Lairitzische Waldwollwaaren** verkauft werden und jedes einzelne Stück mit dem Namen **Lairitz** bezeichnet sein
4) Als thatsächliches Unterscheidungszeichen unserer Fabrikate und Präparate wird noch bemerkt, daß dieselben frei von Terpentin-Oel-Geruch sind, die nachgeahmten aber stark nach diesem Oel riechen.

Um gefällige Weiterverbreitung und Beachtung des Vorstehenden bittet

**Die Waldwollwaaren-Fabrik in Remde am Thüringer Wald.**

Für dieselbe: Lairitz.

---

**Mittwoch, 2., Donnerstag, 3. April l. J.,**

jedesmal Vormittag von 9—12 und Nachmittag von 2—5 Uhr, wird im Pfarrhofe zu Sallern der Rücklaß des verstorbenen hochwürdigen Herrn

**Michael Unger,**

Pfarrer in Sallern,

bestehend in 2 Kanapee's, 1 Fauteuil, mehreren Rohrstühlen, Kommod- u. Kleiderkästen, runden und eckigen Tischen, Bettstellen, einer silbernen Cylinderuhr, Stock- und Hänguhren, welche Viertel und Stunden schlagen und repetiren, Spiegeln, Bildern unter Glas u. Rahmen, Oelgemälden, darunter 12 Stücke die Apostel vorstellend, Kleidungsstücken, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Betten, mehren Stücken hausgemachter Leinwand, Roßhaarmatratzen, Halbegläsern mit Zinn beschlagen, einigem Zinn- und Steingutgeschirr, nebst noch andern brauchbaren Gegenständen, dann Mittwoch den 2. April, Nachmittag halb 2 Uhr, **1 Kuh** nebst einigen Garten- u. Stallrequisiten, an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

NB. Sämmtliche Bücher, meist theologischen Inhalts und die Bücherkästen kommen Donnerstag den 2. April Nachmittag zur Versteigerung.

Käufer ladet hiezu höflichst ein

**Paul Neumayer,**
Auktionator u. Wachtschreiber.

---

### 11,000 fl.

sind gegen curatelmäßige Sicherheit zu 4½ Proz. zu verleihen.

---

Ein solides Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, auch nähen und stricken kann und sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, sucht bis Georgi einen Platz Näh. in der Exp.

---

Bei Unterzeichnetem kann ein ordentlicher Junge in die Lehre treten.

Xav. Blaicher, Maler.

---

### Verlornes.

Sonntag den 30. März ging um halb 8 Uhr von der Ostengasse durch die Wallfisch- u. Niedermünstergasse in die Domkirche eine **goldene Broche** mit einem rothen und braunen Steinchen verloren. Der redliche Finder wird gebeten, selbe in Lit. H. 161, in der Ostengasse, bei Bäckermeister Becher gegen Belohnung abzugeben

---

### Dienstgesuch.

Ein **Bedienter** sucht als solcher eine Stelle. Empfehlenswerthe Zeugnisse stehen zu Gebote. Näh. in der Exp.

---

**Motto: Ehre dem Ehre gebührt!**

Es verweilt zur Zeit in unserer alten Kreishauptstadt die Künstlerfamilie „Künast" aus München, welcher bezüglich ihrer gut auserlesenen und ebenso exekutirten Musik-Piecen die vollste Anerkennung zu zollen ist, und wäre daher vom Herzen zu wünschen, daß sich diese allgemein beliebte Familie von dem kunstsinnigen Publikum Regensburgs eines recht zahlreichen Besuchs und guter Einnahme zu erfreuen hätte.

Mehrere gesellige Musikfreunde.

---

### Fremdenanzeige.

(Drei Helm.) HH. Landauer u. Haymann, v. München, Bernhard, v. Leipzig. Hofmann, v. Würzburg, Kaiser, v Kaufbeuern. Kfl. Walter, Stadt-Dir, Benggmann, Hausbesitzer, von Wien. Mad. Lehmann, Priv.-Gat. v. Hanau.

(Gr. Kranz.) HH. Glauber, v. Neumarkt, Bourgeois, v. Augsburg, Feistmann, Merzbacher u. Bechmann, v. Fürth, Pfann, v. Ulm, Bernheim, v. Buchau, Höschel u. Neumarkt, v. Nürnberg, Welmann, v. Ulm, Dann, v. Frankfurt, Kfl. Fils m. Gattin, Geometer v. Saalfeld. Silberhorn. k. Revierförster v. Parsberg Kunig, Bezirksgeometer v. Cham. Mad. Herrmann m. Tochter, Revierff.-Gat. v. Wunsiedel.

(G. Bär.) HH. Kainz, k. Forstw. v. Kötzting. Schwarz, Lehrer v. Heman. Berlinger, v. Sünching Tischner, v. Altmannstein, Holzl. Hofmann, Oekon. v. Reichelhof. Hienthaler, Willmann, Fruth, Lehrien u. Hoffmann, Priv. v. Altmannstein. Herzog, Lehrer v. Dingolfing. Trost, Fabr. v. Pesth. Diestel, Chirurg v. Sulzbach. Eys, Zimmermstr. v. Fürth. Uhlmann, Uhrmacher v. Mittenau. Eyppand, Theaterdir. v. Passau. Kliegel, Kfm. v. Joachimsthal. Ott, v. Sindelbach, Schlag, v. Donaustauf, Etat.-Commando.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 92** **Mittwoch den 2. April** **1862**


**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft: Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 8 Uhr 22 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Nb. 3 Uhr 36 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 19 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt. und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 26 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 8 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

**München**, 31. März. Die Nachricht von dem Ableben des Hrn. Appell.-Raths und Landtagsabgeordneten Beyé erregt hier, wo man den verdienstvollen u. anspruchlosen Mann vielfach persönlich kannte, die innigste Theilnahme. Hr. Beyé war Mitglied der Kammer auf allen Landtagen seit 1849 und hat für ihn nun als Ersatzmann der Kaufmann Karcher in Kaiserslautern (weiterer Ersatzmann wird der vormalige Pfarrer Tafel) in die Kammer einzutreten. Hr. Beyé war bekanntlich auch Mitglied des Gesetzgebungsausschusses der K. d. Abg., in welchen Ausschuß jetzt Hr. Dr. Arnheim als Ersatzmann einzutreten hat, nachdem für den verlebten Dr. Lauk der Abg. Appell.-Rath Miller in den Ausschuß berufen ist. — Nachdem durch das vor einigen Tagen erfolgte Ableben des Oberappell.-Rathes Frhrn. v. Berchem eine weitere Richterstelle am obersten Gerichtshof erledigt ist, sind bei demselben jetzt eine Direktors- und vier Rathsstellen erledigt, deren Wiederbesetzung in Folge der neuen Gerichtsorganisation nicht mehr stattfindet, weil auch jetzt noch der höchste Gerichtshof um einen Rath mehr hat, als der neue Status desselben feststellt. — Heute ist eine halbe Batterie des 3. reitenden Artillerie-Regiments nach Schleißheim abgegangen und hat sich übermorgen eine gleiche Abtheilung nach Fürstenried zu begeben. Die 3. und 4. Batterie des genannten Regiments bleiben den Sommer hindurch vollständig an beiden Orten stationirt. — In der ganzen Armee haben heute die dießjährigen Rekruten einzurücken und morgen sofort die Exerzitien zur Einübung in den Waffendienst zu beginnen. Für Einsteher auf volle 6 Jahre wurde bisher bezahlt: Infanterie 6—900 fl.; Artillerie 9—1200 fl. und Kavallerie 12—1500 fl. Es ist dieß ungefähr die Hälfte von dem, was 1859 bezahlt worden ist. — Dem Vernehmen nach wird sich der Bevollmächtigte Bayerns bei der Rheinuferstaaten-Kommission, Geh. Rath von Kleinschrodt gegen Ende dieser Woche nach Mannheim begeben, woselbst eine Kommission zu erneuerten Berathungen demnächst zusammentreten wird. — Wie verlautet, sind in der heute im Börsenlokale stattgehabten Versammlung bayerischer Papierfabrikanten Berathungen gepflogen worden über gemeinsame Schritte bei der Staatsregierung, es möge, wenn der Handelsvertrag zwischen Frankreich und dem Zollverein zu Stande kommen sollte, dahin gewirkt werden, daß die verschiedenen Gattungen des zur Papierfabrikation dienenden Rohmaterials — bis zur Auffindung eines für alle Zwecke praktisch anwendbaren, die gegenwärtigen Verlegenheiten beseitigenden Surrogats — dem inländischen Bedarf durch ein Ausfuhrverbot gesichert werden.

**Nürnberg**, 31. März. (Volk und Heer.) Man hat neuerdings in Preußen den Satz aufgestellt, „das Heer ist das Volk in Waffen," und in Folge dessen ist dem preußischen Volke ein erhöhter Prozentsatz behufs Erweiterung des stehenden Heeres zugemuthet worden. Wenn die preußische Regierung diesen Satz consequent durchführen will, so wird sie zuletzt das preußische Volk im preußischen Heere untergehen lassen müssen, einmal in wirthschaftlicher Beziehung, denn mit jeder Erweiterung des stehenden Heeres nimmt das Budget zu und durch die Verminderung der Arbeitskraft das Staatseinkommen ab; dann aber auch in politischer Beziehung, denn bei der absoluten Verfügbarkeit Seitens der obersten Staatsgewalt über das stehende Heer wird es mit jeder Vergrößerung desselben immer leichter, mit Hilfe desselben der freien Bewegung des Bürgerthums entgegenzutreten und den Konstitutionalismus zu vernichten. Denn bei dem Gegensatze zwischen Soldat und Bürger ist der bewaffnete Theil in einem unverkennbaren Vortheile, und mit der Vergrößerung der bewaffneten Macht und der damit nothwendig zusammenhängenden Verminderung der unbewaffneten wächst das Uebergewicht der ersteren um das Doppelte des Zusatzes. Die Konsequenz dieses Systems würde Preußen zu einem reinen Militärstaate machen, ähnlich der Militärgrenze, also mit anderen Worten, das militärische Element würde nach und nach das bürgerliche ganz verschlingen, und das Land rein militärisch organisirt werden müssen. Preußen würde also in seinen Soldaten seine Bürger haben. Ob ein solcher Staat in unseren Zeiten auf die Dauer existiren könnte, das ist freilich etwas Anderes. In einem Falle wird man einem solchen Staate die Möglichkeit der Existenz überhaupt nur zusprechen können, wenn er nämlich wie einstens Rom, von der wirthschaftlichen Kraft anderer Völker sein Lebensmark zieht, also Eroberungspolitik im Großen treibt und die eroberten Völker aussaugt. Das geht aber in unserem Jahrhundert nicht mehr, und am wenigsten in Preußen. Bis jetzt mindestens kann man doch nicht viel von römischer Politik in diesem Lande gewahr werden. Der Krieg ist wahrlich nicht das Lebenselement des preußischen Staates, der Frieden dem preußischen Volke kein Gräuel, im Gegentheile sucht das preußische Volk den Frieden mit seinen Segnungen möglichst zu nützen, indem es sich mit allen seinen Kräften auf seine wirthschaftliche Ausbildung wirft, — und die preußische Regierung lavirt sich mit ihrer Politik der freien Hand wie ein leckes Schiff durch die Wogen hindurch und denkt nicht daran Krieg zu führen, am allerwenigsten aber Angriffskriege.

(**Oesterreich.**) **Innsbruck**, 29. März. Ein glücklicher Zufall hat mir die wichtigsten Bruchstücke eines Dokumentes, welches auf die Agitationen unserer ultramontanen Fanatiker ein grelles Licht wirft, zugeführt. Es ist ein Protest gegen das neue Religionsedikt; er sollte vor einigen Tagen gedruckt, von den Bauern unterschrieben und dann an den Reichsrath geschickt werden. Die Polizei legte jedoch Beschlag darauf*). Man liest darin: „Wir protestiren gegen einen Entwurf, der unsere heilige katholische Kirche aufs tiefste herabwürdigt und sie jedem Conventikel gleichstellt; der durch Polizeigewalt den Gottesdienst und die religiösen Uebungen regeln lassen will und dadurch unser Gewissen auf die schmählichste Weise knechtet. Wir protestiren gegen einen Entwurf, der heuchlerisch die Gewissensfreiheit als Gesetz aufstellt und in der Durchführung selbe nur denen, die keinen Glauben und kein Gewissen haben, mit sorgfältigster Aengstlichkeit wahrt, während die Kirche als Versammlung der Gläubigen in Ketten gelegt werden soll. Wir protestiren gegen einen Entwurf, der mit derselben Heuchelei die Gleichberechtigung ausspricht und sie nur andern Konfessionen zuwendet, alles wahrhaft katholische aber einschränkt und bindet. Ist da noch ein selbstständiges Ordnen und Verwalten der eigenen Angelegenheiten, wo die Polizei in der Sakristei und am Altare kommandirt, wo man das Ordensleben von dem Gutdünken der Staatsdiener, die auch noch Akatholiken und Juden sein können, abhängig macht? Wir erklären, daß wir in religiösen und kirchlichen Dingen nur den Nachfolgern der Apostel gehorchen, nie und nimmer aber in jenen Dingen ein Gesetz annehmen und halten wollen, wobei unsere geistlichen Obern den Rechten und der Verfassung der Kirche gemäß nicht we-

*) Die Polizei hat doch in Oesterreich — noch allerlei Befugnisse!

Digitized by Google

nigstens mitgewirkt haben. Wir protestiren gegen einen Gesetzentwurf, der in der ehrwürdigsten Angelegenheit der Gläubigen eine so ungeheuerliche Staatsallmacht durchblicken läßt, die uns am heiligsten Orte schaudern macht, — gegen einen Entwurf, der, während man auf allen Gebieten des Lebens nach freien Einrichtungen ringt, das Kettengerassel der Knechtschaft in jene Orte hineinführt, die unseren Vätern stets die liebsten waren, in die Kirche. Wir protestiren gegen einen Entwurf, der durch das höchste Mißtrauen gegen unsere Kirche, durch die Entweihung der Heiligkeit des Ehebundes, durch die Entchristlichung der Schule unser Gewissen verletzt, im Vaterland namenlose Verwirrung, die Zersetzung gesellschaftlicher Verhältnisse herbeiführt und dadurch unsägliches moralisches Elend überall verbreiten müßte. Wir Gemeinden und Stämme Tyrols protestiren, weil unser Land durch die bittersten Erfahrungen unter einer fremden und irre geleiteten Regierung (Bayern) jene unselige Religionsrührerei und Knechterei kennen gelernt hat." Wahrscheinlich zirkulirt jetzt dieser Protest schriftlich auf dem Lande.

— Bei der Innsbrucker Staatsbuchhaltung wurde vor wenigen Tagen, das vom Jahre 1832 herstammende Verbot für die Staatsbeamten, Kinn- oder Vollbärte zu tragen, wieder in Erinnerung gebracht.

Prag, 29. März. Das Leichenbegängniß des Fürsten Windischgrätz ist nun vorüber; es war mehr nur eine pompöse Demonstration des noch immer in Oesterreich vorhandenen und auf Waffengewalt und Bajonnete sich stützenden Absolutismus, zu welcher der heute ausgegebene Armeebefehl des Grafen Clam-Gallas noch eine unnöthige Illustration gab. „Durch eine eigene Fügung des Schicksals", heißt es darin, „werden morgen den Manen des verewigten Helden an derselben Stätte die letzten Huldigungen dargebracht, an welcher er durch seinen unbeugsamen Muth den Grund zur Wiederbefestigung des Throns, der Erhaltung der Monarchie gelegt. Von denselben Höhen der stolzen Königsburg, wo er unerschüttert die Schlange der Revolution zertreten hat, soll ihm morgen der Donner der Geschütze den letzten Soldatengruß nachsenden." Und in diesem Styl fährt der Landescommandant in seinem Actenstück, das ein eigenes Bild unserer Constitution gibt, fort und gibt zu Erinnerungen Anlaß, die bei der Leiche des Fürsten, der allerdings einst die Revolution vernichtete, aber ebenso auch Prag zu Grunde geschossen haben würde, wenn nicht höherer Befehl seinem „feldherrlichen Talent" einen Hemmschuh angelegt hätte, wohl nicht am Platze sind.

(Preußen.) Die Berliner Gerichts-Zeitung vom 29. März schreibt: „Die fortgesetzten Bemühungen der Criminalpolizei betreffs: Ermittlung des Droschkenkutschers, der den frechen Raubanfall gegen die Frau Schmidt aus Wilna verübt hat, sind leider — wenigstens bis gestern Abend — ohne allen Erfolg gewesen. Alle Gerüchte, welche vorgestern in Berlin umgingen und die sogar den Namen und die Wohnung des Räubers genau angaben, sind sämmtlich unwahr. Zwar hofft man noch immer, den Menschen zu entdecken, der Furcht und Schrecken über die Nachtfahrenden gebracht hat; diese Hoffnung wird aber mit jedem Tage schwächer, zumal die Frau Schmidt bereits erklärt hat, daß sie durch die vielen Vorstellungen von Droschkenkutschern so verwirrt worden sei, daß sie nun ihren Räuber gar nicht mehr erkennen könne. Die Schmidt ist Inhaberin einer Putzhandlung in Wilna und hierher gekommen, um Einkäufe für ihr Geschäft zu machen. Sie hat eine bedeutende Geldsumme in russischen Papieren in ihrem Corset gehabt, von denen der Räuber nichts gewußt hat und die ganz unberührt geblieben sind, dagegen ist ihr Portemonnaie mit einigen Thalern verschwunden. Ob ihr dies der Räuber genommen oder ob es ihr im ersten Schreck entfallen, weiß sie nicht, da sie bald nach dem Angriff in tiefe Ohnmacht gefallen ist. Gestern früh 7 Uhr fand auf dem Moritzplatz eine genaue Besichtigung aller Droschken Berlins, welche mit Schimmeln fahren — es sind deren über 200 — durch die Criminalpolizei statt, aber auch diese Maßregel ist ohne Erfolg geblieben."

**(Schleswig-Holstein.)** Schleswig, 24. März. Das heutige Datum wird uns ewig unvergeßlich bleiben, es ist der Jahrestag der schleswig-holsteinischen Erhebung von 1848. Können wir nun aber mit Freuden an die Folgen jenes 24. März denken? Nein, wir keinenfalls! Am heutigen Tage ist die Lage der Dinge unendlich härter und empörender als vor 14 Jahren. Damals behauptete z. B. die deutsche Sprache in Schleswig ihr altes gutes Recht, während die Gegenwart den dänischen Beamten in Schleswig die schändlichste Knechtung jeglichen Deutschthums zugesprochen hat. Ja wahrlich, es wird in den Herzogthümern ein Regiment geübt, das selbst das unschuldigste und sanftmüthigste Wesen empören muß. Im Schleswigschen befindet sich die Polizeimacht zum großen Theil in den Händen von Dänen, die mit den fetten Bedienstungen für geleistete Kriegsdienste belohnt wurden und die noch jetzt den schleswigschen Staatsbürger mit derselben Verachtung ansehen, wie sie einst ihre rohen dänischen Soldaten zu betrachten gewohnt waren. Das ist inzwischen noch nicht das Schlimmste; neben den Polizeibeamten gibt es in den Herzogthümern eine Legion allerhöchst ernannter Spione, die den Namen Sicherheitsgensdarmen u. Polizeidiener führen. Diese Menschen, welche theilweise ganz verworfene Subjecte sind, denunciren tagtäglich geachtete Bürger u. werden für solche Handlungen von ihren saubern Chefs mit Geld belohnt. Außerdem sind die besten Bedienungen im Zoll- und Postfache vormaligen dänischen Offizieren verliehen, sodaß es demnach in ganz Schleswig-Holstein keine einzige Ortschaft gibt, wo nicht wenigstens ein dänischer Söldling stationirt wäre. Stellenweise übernehmen auch die dänischen Priester die Vertrauensmission. Alles das zusammengenommen bildet die Errungenschaft des uns durch die preußisch-österreichische Intervention von 1851 verbitterten 24. März 1848, und der Freund der deutsch-nationalen Bewegung wird daraus auf den ersten Blick ersehen müssen, daß die Situation in Schleswig-Holstein eine den Freiheitshoffnungen von 1848 entgegenlaufende ist. Nicht so leicht dürfte er sich dazu entschließen können, dem deutschen Bundestage die Schuld des Unglücks beizumessen. Dennoch aber ist dem so; denn einzig und allein das Verhalten des Bundestags hat die dänische Regierung so dreist werden lassen, daß sie in ihrer Note vom 12. März es gewagt hat, alle rücksichtlich Schleswigs eingegangenen Verpflichtungen aus dem Jahre 1852 abzuleugnen und Deutschland im Fall einer Bundesexecution mit einer Kriegserklärung zu bedrohen!
— Der durch die Affaire mit den dänischen Kriegsschiffen bei Eckernförde (am 5. April 1849) bekannte Artilleriemajor Jungmann ist vor einigen Tagen in Hamburg gestorben.

## Italien.

Rom, 25. März. Der heilige Vater war bereits vorgestern so weit wieder hergestellt, daß er dem sonntäglichen Fastengottesdienst in St. Peter hätte beiwohnen können. Dennoch vermied er, auf ärztlichen Rath, sich einer Aufregung auszusetzen, welche das eben verwundene Uebel leicht hätte zurückrufen können. Diesen Vormittag indessen wollte er in der solennen Capella papalis nicht fehlen. Er begab sich im Galazug nach der Ordenskirche der Dominicaner santa Maria sopra Minerva und assistirte der Feier Mariä Verkündigung. Nach dem Hochamte verkündigte er, daß der Heiligsprechung der drei Martyrer, Paul Miki, Johannes Soan, Jakob Kisai, sämmtlich Japaner aus der Gesellschaft Jesu, weiter Hindernisse nicht entgegen ständen. Sie sollen zugleich mit den 23 Martyrern aus dem Franciscaner-Orden im Mai canonisirt werden. Die Vorbereitungen zu dieser außerordentlichen Festlichkeit werden eifrig betrieben, sie wird durch Glanz alles Gleiche weit übertreffen. In einer hiesigen Wachsfabrik sind 30,000 Kerzen, jede zu 1½ bis 2 Pfd., bestellt, welche die Umgebungen der Confession des Mittel- und Querschiffs der Peterskirche am Tage der Canonisation erleuchten werden.
— Den Freunden des hingeschiedenen Professors Clemens wird es wohl thun, zu hören, daß der heilige Vater, als er vom Pater Generalis der Jesuiten, Beckx, vernahm, sein Ende sei nahe, sich in der wohlwollendsten und anerkennendsten Weise über Clemens aussprach und ihm durch den Pater Beckx die Absolution und den apostolischen Segen übersandte.
— Einer verläßigen Privat-Nachricht zufolge sind in Neapel bereits 3000 ehemalige Soldaten der aufgelösten Fremdenlegion angekommen, bereit, in piemontesische Dienste zu treten. Das wäre also die Antwort Frankreichs auf die Landungen der fremden bourbonischen Freiwilligen von Triest her!

Neapel, 25. März. In der Nähe von Lucera in der Provinz Capitanata wurden wieder unerhörte Grausamkeiten von den Briganten ausgeübt. Eine Abtheilung von 19 Soldaten, commandirt von einem Capitän, durchstreifte die umliegenden Gegenden, wo sich die Spuren einer Räuberbande gezeigt hatten. Plötzlich wurden sie auf ihrem Marsche von einer Ueberzahl dieser Mordgesellen überfallen und auf eine grausame Weise zu Tode gemartert. Ein in der Nähe sich befindender Offizier eilte auf die Nachricht dieses Ueberfalles mit seinem Truppentheile nach jener Richtung hin, fand aber

Digitized by Google

als er an Ort und Stelle ank
raden mit allen 19 Soldaten b
nachdem sie vorher die Opfer
Effekten beraubt, hatten sich in
es scheint, sind auch die Umg
sauber. Gestern wurden einige
teils Ketten an einander geschl
gefänglich hier eingebracht. — G
Tage hier erwartet. Bereits ha
schen Vereine, die alle Garibalt
darüber berathen, wie sie am ge
können. Man hat u. A. vorgef
lung aller dieser Vereine zusa
halten und Garibaldi einzulad
führen. Bereits hat sich hier ei
bildet, um den Absichten des G

---

München, 1. April. Der
nella zibt am Sonntag sein er
gesammte diplomatische Korps g
reduzirt sich das Beamtenperson
tion auf den Vorstand, den H
1 Funktionär, dann jenes des
beamten, den Kassakontrolleur,
nungskommissäre und Revisoren
lung in Quieszenz zu treten.
werden sustentirt. Gänzliche A
Ende Juni stattfinden können.

Zweibrücken, 30. März.
der würdigsten und insbesonder
sers Landes zu melden. Gester
der Apellationsrath u. Landtage
alt. Er war einer der nicht se
Landes, welche in der doppelt
durchzumachen hatten, nämlich
Jahren, die Probe in jeder Be
gehörte zu den tüchtigsten Mä
Justizbeamten, sondern auch in
er seit 1849 stets angehörte un
setzgebungsausschuß vielfach th
ihn mit Recht als Mensch, als
Abgeordneten zu ihren würdigst
chen nach Schluß des letzten La
blieb der Verlebte während des
einigen Wochen mit den ersten
er einigemal ausgehen u. schon
und mit ihr die Lust zu amtlic
frohen Muths den Tag sein
als eine Verschlimmerung eintr
So fahre denn wohl, Du n
Dich gekannt, wird trauern üb
richt von Deinem Ende wir
Rheins manchem braven Man
nen des Schmerzes und der treu
Ordenssterne. — Fahre wohl t
storbenen im Gesetzgebungsaus

Kassel, 30. März. Die „
lem Vergnügen eine Verwah
althessischen Ritterschaft dem M
Bitte, davon der Bundesversam
übergeben worden sei, worin i
poration ihre landständischen R
gesetz von 1849 geschädigt sein
dem gedachten Wahlgesetze.

Königsberg, 28. März.
richtet, daß der Adel von Grot
lung seines Marschalls des Gr
derungen an den Minister des
stellung des litthauischen Gesetz
entsprechenden Abänderungen:
welche die Gewissensfreiheit bes
der Universität Wilna, wie sie
standen; 4) Freie Wahl der at
den; 5) Freiheit der commerciell
schaftlichen Associationen.

Wien, 28. März. Die B
Windischgrätz fand mit ei
von militärischem Gepränge sta
über bereits ausführlich bericht
wohnte derselben bei. Es gab

---


## Königl. Bayer. Donaudampfschifffahrt.

Fahrtordnung im Monat April 1862.
Personendienst mit Eilgutbeförderung.

Von Donauwörth nach Regensburg am 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30. April. Abfahrt $8^1/_2$ Uhr Vormitt.

Von Regensburg nach Neuburg am 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30. April. Abfahrt 6 Uhr Früh.

Von Neuburg nach Donauwörth am 7, 9, 11, 13, 15, 17, 19, 21, 23, 25, 27, 29. April. Abfahrt 6 Uhr Früh.

Vom 1. Mai an tritt der tägliche Dienst ein.

Wegen des Schleppdienstes wird auf die veröffentlichten Fahrtenpläne hingewiesen.

---

**Verlooste bayerische Grundrenten und Obligationen,**
werden baar eingelöst und mit Aufgeld (Agio) angekauft bei
**S. Wertheimber & Comp.** im ehemaligen Residenzgebäude über 1. Stiege.

---

Ich empfehle mein wohlassortirtes Lager in den

**neuesten Bändern**

zu den billigsten Preisen, sowie eine **Partbie** von voriger Saison zu herabgesetzten Preisen.

**Jakob Hartner,**
Goliathstraße.

---

**Mittwoch, 2., Donnerstag, 3. & Freitag, 4. April,**
jedesmal Nachmittag 2 Uhr,
werden in Lit. E. Nro. 44, am Neupfarrplatze, die Verlassenschaftseffekten der verstorbenen wohlgebornen Frau

**Euphrosine Börrer,**
geborne Seifferth,
Kaufmanns - Wittwe,

bestehend in silbernen Bestecken, Vorleglöffeln, Stockuhren, mehreren Garnituren Kanapee's und Sesseln, Kommodkästen, Pfeilerkästen, Pfeilertischen, runden Tischen, Arbeitstischchen, einem Fauteuil, Waschkästen, Schreibsekretären, 1 Etager, Bettläden, Spucknapfen, sämmtl. Meubles von Nußbaumholz und sehr schön erhalten, ferners Spiegeln in Gold- und Nußbaumrahmen, Bildern in Goldrahmen, Kleiderkästen, sehr schönen Betten, Roßhaarmatratzen, mehreren Stücken Leinwand, Rouleaux, feiner Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Frauenkleidern, sowie Mehrerem von Zinn, Kupfer und Messing, Porzellain- und Steingutgeschirr, Flaschen und Bouteillen, Waschgeschirr, sowie noch vielen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Die zur Versteigerung kommenden Gegenstände können jedesmal von 10—12 Uhr in Augenschein genommen werden.

Käufer ladet höflichst ein **Knisbeck**, Auktionator.

---

**Café Zebgruber.**
Heute Mittwoch den 2 April
***Concert - Soirée***
der Familie Künast aus München.
Anfang $7^1/_2$ Uhr.

---

**Föhren-, Fichten- u. Birkensaamen, Klee- u. Gras-Saamen**

empfiehlt

**H. W. Alffen,**
am alten Kornmarkt.

---

Anzeige und Empfehlung.

Alle Arten **Koch- und Zimmeröfen**, so wie **Plattenheerde** zu Holz- und Steinkohlen-Feuerung eingerichtet, werden fortwährend möglichst billig und dauerhaft hergestellt. Auch alle Oefen können zu einer solchen Feuerung umgeändert werden. Da ich durch eigene Erfahrung mich überzeugte, daß diese Vorrichtung sehr nützlich ist, so erlaube ich mir, mich zu gefälligen Aufträgen bestens zu empfehlen.

Bestellungen werden in J. A. Schleusingers Hafnerei, Lit. A 119, nächst dem Judenstein, und in dessen Geschirr-Laden, im Kramgäßchen, gegenüber der Wursthalle angenommen und baldmöglichst ausgeführt durch

**Joh. Andr. Schleusinger** und
**Johann Bergmeier.**

---

**1000 fl.**
sind zum Ziel Georgi zur sichern Hypothek auf Feldgründe zu verleihen. Näher. in Lit. A. 38, 2. Stock.

---

Im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts werden **Mittwoch, den 2. April 1862**, Nachmittags $^1/_2$ 2 Uhr, in Lit. E. Nro. 191, neben St. Peters thor, mehrere

**Wechsel- und Pfändungs-Gegenstände,**

bestehend in Frauenkleidern, Betten und Bettwäsche, Stockuhren und Schwarzwälderuhren, großen und kleinen Spiegeln, Bildern unter Glas und Rahm, Kommoden vom eichenen Holz, Bettstellen, Rohrstühlen, einem Theeservis, Liqueuraufsatz, Tellern vom Steingut, Rouleaux, einer Decimal-Waage, einem Schäffelmaas, einem zweirädigem Schubwägel, einem Pfeilertischl mit steinerner Plate, mehreren Bouteillen weißen und rothen Weinen, leeren Bouteillen, Weinfäßeln, nebst noch mehreren hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

**W. Riedl**, Auktionator und Taxator.

---

**Vermiethung.**
Eine freundliche Wohnung mit der Aussicht auf die Donau ist sogleich zu vermiethen. Näh. in der Exp.


Digitized by Google

Von

# Mineral-Wasser

dießjähriger Füllungen sind bis jetzt eingetroffen:

**Friedrichshaller, Püllnaer, Saidschitzer und Kissinger Bitterwasser, Marienbader-Kreutzbrunnen, Carlsbader-Mühlbrunn und Schloßbrunn, Eger Franzensbrunn und Salzquelle, Adelheidsquelle, Krankenheil-Jodsoda u. Jodschwefelwasser, Ragoczy, Aschaffenburg-Sodener Jodbrom und Wiesauer Stahlwasser.**

Für böhmische Mineral-Wässer kann ich Mineralwasser-Händlern so billige Preise stellen, daß sie dieselben vortheilhaft von mir beziehen können. Engros-Preise werden auf Verlangen mitgetheilt.

Regensburg, Ende März 1862.

**J. W. Neumüller.**

---

Die neue Musterkarte der

## Mannheimer Tapetenfabrik

ist eingetroffen und bietet in dieser Saison wieder viel Neues und ausgezeichnet Schönes bei billigen Preisen. — Aufträge werden prompt effektuirt von

**Carl Pauer,**
am Neupfarr-Platz.

---

**Mittwoch, den 9., Donnerstag, den 10., Freitag, den 11., Montag, den 14. und Dienstag, den 15. April,**
und die darauffolgenden Tage, Nachmittags 2 Uhr,
werden in Lit. B. Nro. 7, in der Behausung des Herrn Conditor Wisand, über einer Stiege, die **Verlassenschafts-Effekten** der hochgebornen Frau

**Henriette Gräfin von Jenison Walworth,**
*geb. Freiin von Speth-Marchthal,*

bestehend in silbernen und goldenen Eß- und Kaffeelöffeln, schweren silb. Schöpflöffeln, silbernen Tisch-Deserten, einem silbernen Früchtenkorb, einem silber und vergoldeten Mundbecher, silbernen Kannen, einem Briefschwerer einen Reiter vorstellend von Silber mit Diamanten besetzt, mehreren silbernen Theeseihern, silbernen Theeservicen, einem Tischdesert von Bein mit silbernen Heften, verschiedenen gut vergoldeten Thee- und Kaffeetassen und Kannen, einer silberplattirten Punsch-Maschine mit Kühler, Leuchtern mit Figuren, verschiedenen kleinen alterthümlichen Figuren von Silber und Bein, mehreren reinlichen Betten, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, mehreren Garnituren Kanapees und Sesseln, Ruhebetten von Nuß- und Kirschbaumholz, mehreren Fauteuils, Tremeaux- und andern Spiegeln, mehreren Etuien mit Schach- und andern Spielen, einem Pfeilertisch von Marmor, mehreren Kommodkästen, Auslagtischen, runden und andern Tischen von Kirsch- und Nußbaumholz, mehreren Roßhaar- und Feder-Matratzen, verschiedenen Schreibsekretärs, feiner Bielefelder-Leinwand, einem Glas-Etager, Glaskästen mit und ohne Aufsatz, sehr schönen Gläsern und Tellern von Porzellain und Glas, Kleiderkästen, Bettstätten, Waschtischen, gestickten Fenstervorhängen, Glockenzügen von Perlen, zinnernen Wärmflaschen, Hänguhren, Bücherstellagen, einer Parthie Goldrahmen, Koffern, mehreren Flaschen verschiedenen Weines, einer Parthie Bücher verschiedenen Inhalts und sonst noch vielen andern brauchbaren hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden **gegen sogleich baare Bezahlung** öffentlich versteigert.

Käufer ladet hiezu höflichst ein **V. Ruppert,** Auktionator.

Genannte Gegenstände können an den hiezu anberaumten Versteigerungstagen jedesmal Vormittags von 10 bis 12 Uhr in Augenschein genommen werden.

---

**Mittwoch, 2., Donnerstag, 3. April l. J.,**
jedesmal Vormittag von 9—12 und Nachmittag von 2—5 Uhr, wird im Pfarrhofe zu Sallern der Rücklaß des verstorbenen hochwürdigen Herrn

**Michael Unger,**
Pfarrer in Sallern,

bestehend in 2 Kanapee's, 1 Fauteuil, mehreren Rohrstühlen, Kommod- u. Kleiderkästen, runden und eckigen Tischen, Bettstellen, einer silbernen Cylinderuhr, Stock- und Hänguhren, welche Viertel und Stunden schlagen und repetiren, Spiegeln, Bildern unter Glas u. Rahmen, Oelgemälden, darunter 12 Stücke die Apostel vorstellend, Kleidungsstücken, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Betten, mehren Stücken hausgemachter Leinwand, Roßhaarmatratzen, Halbegläsern mit Zinn beschlagen, einigem Zinn- und Steingutgeschirr, nebst noch andern brauchbaren Gegenständen, dann Mittwoch den 2. April, Nachmittag halb 2 Uhr, **1 Kuh** nebst einigen Garten- u. Stallrequisiten, an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

NB. Sämmtliche Bücher, meist theologischen Inhalts und die Bücherkästen kommen Donnerstag den 2. April Nachmittag zur Versteigerung.

Käufer ladet hiezu höflichst ein

**Paul Neumayer,**
Auktionator u. Wachtschreiber.

---

### Verkaufs-Anzeige.

Mehrere **eichene Fenster- & Thürstöcke** nebst Thüren, darunter 13 Stück neue Fensterstöcke, 5' 2" hoch, 4' breit u. 4³⁄₄" stark, eingeglast und beschlagen, mit Jalousieläden und eichenen Gesimsbrettern hiezu, sind billig zu verkaufen. Näh. in der Exp.

### Gesuch.

Ein Mädchen nicht von hier, welches Kleidermachen und Weißnähen, gut waschen und bügeln kann und sich auch häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht bis Ziel Georgi einen Dienst, auch hat dieselbe Liebe zu größeren Kindern. Näh. i. d. Exp.

### Vermiethung.

In Lit. G. Nr. 22 ist eine Wohnung mit 4 Zimmern, Garderob, Waschgelegenheit ꝛc. bis Ziel Georgi zu vermiethen

### Dienstgesuch.

Ein fremdes Mädchen, das kochen stricken, nähen kann sich auch jeder häuslichen Arbeit unterzieht, sucht bis Georgi einen Platz. Näheres in Lit. D. 104 über 3 Stiegen.

---

Auf ganz sicheren Wechsel werden sofort

**5—600 fl.**

gesucht. Näh. in der Exp.

### Offert.

Ein ordentliches braves Mädchen, welches das Kochen zu erlernen wünscht, wird in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exp.

---

Eine verläßige **Kindsmagd**, nicht zu jung, welcher die Wart und Pflege eines 5 Monate alten Kindes anvertraut wird, kann zum nächsten Ziele eintreten. Näh. in der Exp.

---

Eine **Kindsmagd** und eine **Hausmagd**, welche gute Zeugnisse besitzen, werden bis Ziel Georgi aufs Land gesucht. Näh. in der Exp.

### Lehrlingsgesuch.

Bei einem hiesigen Sattlermeister wird ein Lehrling aufgenommen. Näh. in der Exp.

---

1 Tagw. 61 Dez. **Wiese** bei der Iselmanther Brücke, bester Bonität, ist zu verkaufen.

**Böckh,** Pflasterermeister.

---

In Lit. H. 232 am untern Wöhrd ist eine geräumige **Parterre-Wohnung** an eine ruhige Familie zu vermiethen.

---

Ein paar große **Wagenleitern** und ein **Fleischstock** ist zu verkaufen. Näh. i. d. E.

---

Es wird bis nächstes Ziel eine Magd gesucht, die Liebe zu Kindern hat und sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht. N. i. d. E.

### Gestorbene.

Joseph Kirchdorfer, Buchbindergeselle, 33 J. Frau Maria Schuberer, Hausbesitzersgattin, 36 J. Herr Joseph Ott, Steinhauer v. Koln, 52 J. Susanna Fichtl, bgl. Hammerschmiedstochter, 53 J. Herr Georg Schmid, verm. Oekonom v. Keilsdorf, 78 J. Barbara Grundinger, Taglöhnersfrau, 63 J. a. Herr Wolfg. Platterer, bgl. Gastwirth, 53 J. Herr Jos. Schmid, bgl. Bierbrauerssohn, 26 J. Frau Anna Trautner, bgl. Schlossermeisterswittwe, 62 J. Herr Wolfg. Breitig, ehem. bgl. Schreinermeister, 85 J. Maria Helmberger, Zimmermannstochter, 6 J. Margar. Hofmann, led. Köchin v. Homburg, 72 J. Konrad Trummeter, Salzträger, 78 J. Georg Eismann, Schneidergeselle, 41 J. a.

---



### Schlachtvieh-Markt
### am 31. März 1862.



| Zutrieb: | | Verkauf: | |
|---|---|---|---|
| Ochsen | 7 | Ochsen | 7 |
| Stiere | — | Stiere | — |
| Kühe | — | Kühe | — |
| Rinder | 2 | Rinder | 2 |
| Kälber | 104 | Kälber | 94 |
| Schafe | — | Schafe | — |
| Ziegen | 2 | Ziegen | 2 |
| Mastschweine | 21 | Mastschweine | 21 |

### Fremdenanzeige.

(W. Hahn.) HH. Schleich, v. Bamberg, Winkler, v. Offenbach, Scharrer, v. Hersbruck, Stock, v. Leipzig, Seybold, v. Passau, Fleischmann, v. Nürnberg, Rapp, v. Reutlingen, von Moniard, v. Frankfurt, Benjamin, v. Cöln, Speidel, v. Pforzheim, Schwarz, v. Mainz, Sachs, v. München, Kfl. Ziegler, Gutsbes. v. Westralschin. Grieder, Dr. Med. v. Berlin. Ernst, Bürgermstr. v. Eger. Fachezy, Stadtrath v. Eger. Med. Brunner, v. Landshut.

(Post.) HH. Schill, Pfarrer v. Alkofen. v. Ourain, Theolog v. Berlin. Spätl, Priv., Fäßl, Militär, v. München. Wagner, Oekonom v. Ritzmannsdorf. Leim, v. Augsburg, Farnbacher, v. Fürth, Kfl. Fleischmann, Hausbes. v. Wien. Reitmayer, Küfnermstr. von Landau. Frl. Rath. Priv.-Tochter v. Tirschenreuth.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 93** | **Donnerstag den 3. April** | **1862**

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

**Abgang.** Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min. Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M. Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

**Ankunft:** Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 21 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 8 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

Mchr. Regensburg, 2. April. Mit Vergnügen haben wir den unsere Ansicht in Sachen des projektirten Eisenbahnbaues v. Regensburg nach Donauwörth erläuternden Artikel in Nr. 85 Ihres schätzbaren Blattes gelesen und können denselben auf Grund mehrfacher Mittheilungen gediegener Fachmänner aus vollsten Herzen beistimmen. Der Gegenstand selbst ist zu wichtig, um ihn aus den Augen zu verlieren, er berührt die Interessen unserer Stadt zu tief um nicht mit allen Kräften, so wie die Herren in Augsburg, auch unsererseits Position zu fassen. Aber nicht lokale Interessen allein sind es, auf welche wir unsere Ansicht gründeten, es handelt sich unsers Erachtens gleichzeitig um jene der Donaustädte, welche hiedurch in das Netz des großen Weltverkehrs gezogen werden, es handelt sich um finanzielle Fragen, um die Billigkeit und Schnelligkeit des Verkehrs. Was die Letztere betrifft haben wir bereits in Nr. 79 d. Bl. nachgewiesen, daß die Linie über Donauwörth die Kürzeste wird, und werden später den Beweis führen in wie ferne Zeit- und somit Geldersparung eintritt. Zur richtigen Beurtheilung der aufgetauchten Eisenbahnprojekte von Regensburg aus:

A. via Ingolstadt-Augsburg: einerseits nach Stuttgart für die Richtung nach Frankreich resp. Paris. andererseits nach dem Bodensee für die Richtung nach d. Schweiz via Lindau resp. Romannshorn.

B. via Ingolstadt-Donauwörth: einerseits nach Stuttgart für die Richtung nach Frankreich resp. Paris, andererseits nach dem Bodensee f. d. Richtung nach d. Schweiz via Ludwigshafen resp. Romannshorn,

mag es daher nicht ohne Interesse sein, die den beiden Projekten — nach Maßgabe der voraussichtlichen Meilenzahl der neu zu bauenden Strecken — entsprechenden Personen-Taxen II. Classe und Waaren-Frachten zu erfahren. — Nach seitherigen Maximal-Sätzen werden nämlich:

| | | | |
|---|---|---|---|
| auf der Route A. via Augsburg nach | Stuttgart Personen | fl. 9 — kr. | |
| | Normalgüter | 45 kr. | pr. Zollztr. |
| | dem Bodensee Pers. | fl. 9 18 kr. | |
| | Normalgüter | 46½ kr. | „ |
| auf der Route B v. Donauwörth nach | Stuttgart Personen | fl. 7 12 kr. | |
| | Normalgüter | 36 kr. | pr. Zollztr. |
| | dem Bodensee Pers. | fl. 8 36 kr. | |
| | Normalgüter | 43 kr. | „ |

bezahlen und hieraus dürfte für unsere Stadt und deren Handels-Interessen ein wichtiger Anhaltspunkt hervorgehen, welche Richtung vor Allem ins Auge zu fassen und des Versuches einer Ausführung zu würdigen sei. —

— Regensburg, 31. März. Unser △ hat das letzte Wort gesprochen! Bedauerlich ist uns, daß er sich die für uns jedenfalls lehrreiche, satzweise Widerlegung unserer Irrthümer so ganz und gar erspart hat, — allein wir müssen uns trösten, — er ist müde und fängt an ganz unwirsch zu werden. Wenn er uns sagt, daß die Staatsregierung bei dem vielbesprochenen Geschäfte sich im Einklange mit der Kammermajorität befindet und zwar deßhalb weil letztere den Betrieb unrentabler Industrieen wie z. B. Bergwerke und Porzellan-Manufaktur von Seite des Staats nie gut heißt — so gestehen wir anderer Ansicht zu sein, denn eine Porzellan-Fabrik und eine Verkehrs-Anstalt sind doch eben zwei ganz verschiedene Dinge und dürften von wesentlich verschiedenen Gesichtspunkten zu betrachten sein! Vollkommen einverstanden sind wir dagegen mit △, wenn er sagt, daß die Fortführung unserer Anstalt Schattenseiten hat; — wir sagen sogar sie hat sehr viele Mängel, Gebrechen u. dgl. mehr. Diese Mängel, Gebrechen wären eben zu beseitigen, zu korrigiren statt der Anwendung des radikalsten Mittels namlich des Verkaufes; oder läßt sich der △ den Fuß amputiren, wenn ihn sein Hühnerauge schmerzt. Die Ziffern und Thatsachen, die er zu hören wünscht, wären nach unseren Erachten schon längst für ihn in früheren Artikeln zu finden gewesen; ob die Rechte u. Interessen des bei dieser Frage betheiligten Personals gefährdet, wissen wir nicht, fürchten aber, daß die bayer. Staatskassa durch den Verkauf in dieser Richtung nicht liberirt werden wird, da die leitenden Persönlichkeiten höchst wahrscheinlich von der untern Donau bezogen werden. Nur eine Tarifsfrage in der Angelegenheit zu sehen, ist uns unmöglich und die an diesen Satz geknüpfte Definition ist uns vollständig unklar, wenn unter dem „auf dem Sandlaufen“ nicht etwa ein Compagniegeschäft der beiden Unternehmungen gemeint ist. Wir beabschieden uns daher vom △ Korrespondenten; werden aber vielleicht auf die Sache nochmals, wenn auch ganz zwecklos bezüglich des Verkaufes, zurückkommen.

(**Hessen**.) Aus Kurhessen, 30. März. Unschlüssigkeit, Zerfahrenheit und Widersprüche charakterisiren die gegenwärtige Thätigkeit der Regierungsmänner in Kassel, und wenn auch die politischen Reisen der Herren v. Dehn-Rothfelser, v. Baumbach und v. Heeberg nichts fruchten, so wird man sich doch endlich zum Rückzuge bequemen müssen. Dieses Wanken und Schwanken der Regierung zeigt sich namentlich sehr bedenklich in der Hanauer Steuerverweigerungsfrage. Anfänglich hatten 6 Bürger mit Berufung auf die Verfassung von 1831 die Zahlung an die Rentenei abgelehnt und letztere wollte die Sache auf sich beruhen lassen. Da kam ein derber Verweis von Kassel, daß man nicht gleich von vornherein mit aller Energie gegen die Rebellen verfahren habe, und schließlich wurden, da die Zahl der Renitenten anwuchs, die Pioniere mit den bekannten Werkzeugen gesandt. Als man aber auch mit diesen kein allseitig befriedigendes Resultat erzielte, zog man dieselben zurück und versuchte, die Steuerverweigerung zunächst zu ignoriren, resp. gegen die Restanten „in der früher üblichen Weise“ zu verfahren. Gleichzeitig aber wurde das Justizamt I. zur Untersuchung gegen die Steuerverweigerer angewiesen. Wie räumt sich das?

(**Baden**.) Der „Mannh. Anz.“ sagt in einem Artikel über „das badische Herrenhaus“ u. A.: „Einig mit meinem Volke“ waren die freudig stolzen Worte, mit denen unser Großherzog bei der jüngsten Eröffnung des Landtages den Vertretern seines Volkes entgegentrat. Nicht umsonst wurden diese Worte an die Spitze der Thronrede gestellt; ganz Deutschland fühlte und begriff sofort, daß hiermit der Standpunkt der großh. Regierung festgestellt wurde. Da kommt plötzlich wie ein Blitz unsere erste Kammer und verwandelt sich mit einem Schlag durch das Vereiteln der Berathung des Regentschaftsgesetzes in ein — badisches Herrenhaus, ein neuer zur Thatsache gewordener Begriff, von dem man nicht weiß, ob man ihn mehr bedauern oder belächeln soll. Wenn schon das preußische Junkerthum von ganz Europa als eine Travestie auf eine wirkliche Aristokratie, wie die österreichische oder englische, angesehen wird, was werden die Humoristen und Satyriker erst dazu sagen, wenn in Baden gesunkert und Her-

Digitized by Google

renhäusles gespielt wird. Und gleichwohl ist die ernsthafte Seite der Sache nicht zu verkennen. Es täuscht sich Niemand darüber, daß die jetzt eingeleitete Opposition des badischen Adels gegen die Regierung eine systematische sein wird, und daß ihr Endziel kein anderes ist, als das Ministerium Lamey-Roggenbach zu stürzen, und dadurch den Boden, welchen die deutsche Bewegung bei der badischen Regierung gewonnen hat, zu untergraben. Wir wollen keine Conjecturalpolitik treiben, sondern nur citiren, was die großh. badische Regierung in ihrer Denkschrift über die deutsche Frage sagt. Die großh. badische Regierung sagt dort: „Schon dauert die nationale Bewegung seit der Auflösung des deutschen Reiches und der Gründung der gegenwärtigen Bundesverfassung. Im Jahre 1848 hat sich die zerstörende Kraft derselben an den bestehenden Staatszuständen erprobt. Die Gefahr der Wiederkehr ähnlicher Ausbrüche ist nicht ausgeschlossen, so lange der tiefe Unmuth über den Mangel jeder nationalen Leistung die gegenwärtige Ordnung mit dem Vorwurf treffen kann, denselben zu verschulden. Sollten solche Erschütterungen nicht ausbleiben, so ist zu fürchten, daß deren Folgen für die Throne, wie für die Existenz der Einzelstaaten verhängnißvoll werden."

(**Oesterreich.**) Wien, 28. März. Die Zuversicht in dem Gemüthern ist in diesem Augenblicke unverkennbar wieder eine geringere. Zu der gesunkenen Stimmung geben aber allerdings auch mehrfache und nicht wohl unberechtigte Beweggründe Veranlassung. Einen wesentlichen Einfluß hierauf übt in erster Reihe unstreitig der in den Reformmaßregeln gegenwärtig eingetretene Stillstand. Und zwar sowohl in den legislativen als administrativen. Dieser macht sich besonders in den Provinzen fühlbar, in denen, namentlich in letzterer Hinsicht, das Verlangen nach Uebertragung der Verwaltung an Organe, in deren verfassungsmäßige Aufrichtigkeit und Treue man Vertrauen setzen darf, sich immer entschiedener und dringlicher ausspricht. Vornehmlich ist es aber in Oberösterreich und Schlesien der Fall, wo man nicht länger die Leitung der Administration auch ferner noch Statthaltern überlassen will, von denen der eine nachgerade gleichsam als die Verkörperung des Bach'schen Absolutismus betrachtet wird, und dessen fortgesetzte Wirksamkeit bei der im Land herrschenden Stimmung für dasselbe nur von dem erheblichen Nachtheil sein kann, der Andere aber ein Mitbegründer des „Vaterlandes" ist, und der föderalistisch-reaktionär-ultramontanen Partei angehört, dem somit, als entschiedener Gegner der Februar-Verfassung, deren administrativen Grundsätze durchzuführen übertragen ist. Wie sehr aber durch das Verbleiben von solchen hervorragenden Organen der heillosen Reaction der Glaube an die beabsichtigte Einführung einer, den constitutionellen Principien entsprechenden administrativen Reorganisation geschwächt wird, ist ganz natürlich, wie nicht minder das gleichzeitig gesteigerte Verlangen nach größeren Garantien für die verliehenen verfassungsmäßigen Rechte. Dieß ist speciell hinsichtlich des bereits in Aussicht gestellten Ministerverantwortlichkeitsgesetzes der Fall. Die öffentliche Meinung fühlt sich von dieser Reaction um so empfindlicher betroffen, als sie bei dem ungeminderten Vertrauen, welches dem ungeachtet dem Staatsminister zugewendet bleibt, dieser sonst nicht zu erklärenden Verzögerung in der Vorlage der von der Regierung versprochenen Maßregeln einer Begränzung seines ministeriellen Einflusses zuzuschreiben geneigt ist, die mit dem constitutionellen Princip in Widerspruch steht. Eine Vermuthung, die auch zu den wieder sich kundgebenden Reactionsbesorgnissen Anlaß gibt, die aus diesem Stillstand entspringen und gleichfalls zu der gedrückten Stimmung beitragen. Zwar ist eine Reaktion in diesem Augenblicke durchaus unwahrscheinlich, gegen welche auch die parlamentarischen Verhandlungen über die Finanzfragen ein momentan nicht zu beseitigendes Hinderniß bilden. Die reaktionär-ultramontane Partei setzt inzwischen ihre Anstrengungen unausgesetzt fort und tritt besonders letztere wieder mit merklich größerer Entschiedenheit auf. Daß sie aber auch auf einen möglichen Erfolg hofft, dahin weist schon hinlänglich der immerhin erwähnenswerthe Umstand, daß unter den Theilnehmern und Gesinnungsgenossen des „Vaterlandes" bereits eine eventuelle Minister- und Statthalterslifte curfirt, die zufällig auch uns zu Gesicht gekommen, und auf welcher nur Graf Leo Thun als Staatsminister und der Reichsrathsabgeordnete Rieger als künftiger Statthalter der corunna ceska aufgeführt ist. Soll die in den Gemüthern wieder mehr sich kundgebende Unsicherheit beseitigt werden, so darf die Regierung nicht länger säumen, der mindestens scheinbaren Stagnation ein Ende zu machen und durch einige der erwarteten Maßregeln die gedrückte Stimmung erneuert zu kräftigen.

Die Wiener „Presse" ist seinerzeit gegen das verfassungsfeindliche Verhalten des böhmischen Klerus bei Gelegenheit der jüngsten Jahresfeier der Februarverfassung aufgetreten. Darob wurde nun von 20 Herrenhausmitgliedern eine Interpellation an das Ministerium in der Absicht gestellt, das letztere oder wenigstens das Herrenhaus zu einer Kundgebung zu Gunsten des Klerus also zu Ungunsten der Verfassung zu veranlassen. Beides mißglückte. Der Polizeiminister Frhr. v. Mecsery gab eine die „Presse" unumwunden unterstützende Erklärung ab. Die Freude und Dankbarkeit der „Presse" drückt sich hierüber u. A. folgendermaßen aus: Wir glauben sagen zu dürfen, daß das Ministerium, wenn es muthig und schonungslos jeder verfassungsfeindlichen Bestrebung entgegentritt und Uebergriffe in die urveräußerlichen Rechte des Staats zurückweist, dabei auf die Sympathien des weitaus größten Theils der Bevölkerung Oesterreichs rechnen kann. Das Ministerium raffe nur einmal die große liberale Partei zusammen, einige sie unter seinen Fittigen, und es darf sicher sein jener vielfachen Schwierigkeiten, die sich ihm entgegenstellen, Herr zu werden, und die Februarverfassung in's volle Leben einzuführen.

## Frankreich.

Paris, 29. März. Mit der Adreßdebatte scheint das politische Leben hier wie ausgestorben zu sein. Ich sage „scheint", weil in der That der Schluß der Adreßdebatte nur um wenige Tage den Mittfasten vorausging und letztere die officielle Welt beschäftigen. In Frankreich werden Vergnügungen mit demselben Ernste wie die Politik betrieben. Der costümirte Ball im Ministerium des Innern stört einige Tage lang die regelmäßigen Beziehungen zwischen den verschiedenen politischen Persönlichkeiten; da man weiß, daß alle Welt mit der Wahl der Costüme zu thun hat, so vertagt man die Geschäfte. Nunmehr ist wieder alles ins alte Geleis gekommen. Wegen Rom's wird fleißig unterhandelt. Der gestrige Artikel der Patrie sieht ganz so aus, als sei er nicht ohne Verabredung mit der päpstlichen Nuntiatur niedergeschrieben. Antonelli und seine Agenten sind unruhig wegen der Folgen, welche ein plötzliches Hinscheiden des Papstes nach sich ziehen könnte. Sie beginnen einzusehen, daß, wenn der päpstliche Hof noch länger zögert Etwas zu geben, er plötzlich sich in der Lage befinden könnte, nichts mehr zu verweigern zu haben. Der Patrieartikel drückt freilich nur individuelle Wünsche und Hoffnungen aus. Der Papst ist diplomatischen Vorstellungen gar nicht mehr zugänglich, er wird jeden Tag halsstarriger, und Cardinal Antonelli hat längst bei ihm nicht mehr den Einfluß, den er so lange Zeit hindurch ausübte. — Aus Griechenland sind schlechte Nachrichten eingetroffen; die bayerische Dynastie soll höchlichst gefährdet sein, wenn die Großmächte sich nicht zur Intervention entschließen. Hierüber werden fortwährend Depeschen zwischen Paris und London gewechselt.

Paris, 30. März. Es bestätigt sich, es ist gewiß, daß man im Vatican das absolute Non possumus aufgibt, und daß man über die weltliche Gewalt, die doch kein Dogma ist, wie eben über ein weltliches Interesse unterhandeln will oder zu wollen vorgibt. Was steckt hinter dieser plötzlichen Nachgiebigkeit von seiten des Heiligen Stuhls, der bekanntlich nur nachgibt, es wäre, daß er nicht anders kann, daß er durch unüberwindliche Verhältnisse gezwungen wird? Man hat bisher nur Vermuthungen und Gerüchte zur Erklärung der räthselhaften Wendung der Dinge. Der wiener Hof, meint man, wäre es gewesen, der die päpstliche Regierung zum Abgehen von einer starren Politik ohne Rücksicht auf Zeit und Umstände bewogen hätte. Der wiener Hof, meint man, müsse sich's am meisten angelegen sein lassen, eine Lage der Dinge zu ändern, die alle seine Interessen in Frage stellt, und er hätte zu Rom auf die Gefahr für die europäische Reaction hingewiesen, wenn zu den Niederlagen Oesterreichs neue Niederlagen hinzukämen, wenn nicht durch irgendeinen Abschluß der Dinge dem Umsichgreifen zerstörender Elemente ein Damm entgegengesetzt würde; er hätte die Bauernregel geltend gemacht: daß man von zwei Uebeln das kleinere wählen und daß daher von dem Heiligen Stuhl alles gethan, viel geopfert werden müsse, um Oesterreich zu retten und zu erhalten. Und dem Cardinal Antonelli wie den andern Prälaten von Einfluß zu Rom hätten am Ende diese Betrachtungen und Folgerungen der österreichischen Diplomatie eingeleuchtet und der Frhr. v. Bach hätte seiner Regierung melden können, daß es ihm gelungen sei, im Vatican einer neuen Politik Eingang zu verschaffen, die den Interessen Oesterreichs besser entspreche, als die bisher befolgte. Welcher übrigens der Grund der veränderten Haltung des Heiligens Stuhls sein mag, man zweifelt, daß die Unterhandlungen, zu welchen der Cardinal An-

Digitized by Google

tonelli sich herbeizulassen bereit zu
wendigkeit irgendeines Abkommen
Moments ein Ende zu machen, z
niß führen werden, führen können
kirchlich katholischen Interessen den
männer, werden sich schwerlich z
gen lassen.

**München**, 2. April. Der S
eisenbahnen wird eine Vermehru
denn es sollen, wie wir hören, jet
deren zwei von hier abgehen und
und wird der Abendeilzug von P
10 Uhr schon um 8 Uhr Abends
in der Kammer der Abgeordneten
Rath Boye wird bei dem bereits
satzmannes, Franz Karcher in Ka
Tafel in Zweibrücken einnehmen.

**Karlsruhe**, 31. März. Bei
der badischen 50 fl.-Loose fielen
beigesetzten Prämien. Nr. 322,198
10,000 fl.; Nr. 322,188: 4000
322,183, 278,594 und 127 370: f
132,430, 40,909, 281,927, 32
326,464, 328,365, 86,916, 99,30

**Kassel**, 31. März. Die Herr
Missionen die königl. Höfe besuch
Hr. v. **Heßberg** ist von Hann
Herr v. Dehn-Rothfelser von W
in Berlin, Herr v. Baumbach, ha
beendigt. Was sie ausgerichtet h
indessen kann man versichert sein,
gefürchtete Annahme des Antrags
treiben, nicht gesteigert hat. In
stigste Aufnahme gefunden haben
scheidendes. Wie längst voraus
die Entscheidung am Bunde dur
in der Erwartung, daß der Un
Zeit auch eine andere Auffassun
der kurhessischen Frage zur Folg
durch diese Verzögerungen die
macht und schließlich die Demüt
um so größer ist, ist freilich au
mandem verborgen.

**Preußen** fängt an, eine sch
den! Die Schließung des Handw
wie aus dem nun vorliegenden
präsidenten Maurach ersichtlich,
Verein, als dessen statutenmäßig
ung, gute Sitte und freundliche
Berufsklassen" angegeben war, i
den Referaten in den Lokalblätter
derjenigen Beamten, welche die
wacht haben," verschiedene politis
und — da er demnach als ein
ten sei — durch die Aufnahme
unter die Zahl seiner Mitglieder
handelt habe. Als solche politisch
ser Erlaß bezieht, sind, der K.
lizeibeamten, der die Vereinsvers
überwachen pflegte, ein vor läng
von Schulze-Delitzsch: „über Ge
von Prof. John: „über Konzess
des Dr. Dullo: „über England
net. Der Handwerkerverein in
1850 und zählt gegenwärtig m
Die Auflösung des Königsber
von dem engherzigen Geiste, be
sterium beseelt. Maßregeln gegen
zukommen. Schon heißt es, der
gen seiner „Strenge" bekannten
ihn an das Berliner Kammerg

**Turin**, 29. März. In P
energischen Auftreten nicht ganz
das Cavour'sche Programm zu
mand helfen! Italien drängt
die möglich ist, und alles, was
zu gewinnen, bis das Land ger
— Die Nachrichten aus Rom
gend über den Zustand des P
Alten, und von einer Aender
päpstlichen Regierung keine Ret
nachgewiesen, wie man in Rom

## Todes-Anzeige.

Noch tief ergriffen von dem herben Schmerze, den uns vor 7 Wochen der Verlust unseres besten Vaters bereitete, sehen wir uns schon wieder veranlaßt, unsern lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die uns nicht weniger betrübende Nachricht von dem gestern Nachmittag 4½ Uhr erfolgten Ableben unserer innigst geliebten Mutter, Schwester, Groß- und Schwiegermutter, Tante und Schwägerin, Frau

**Theresia Herrmann,**

Bierbrauers- und Realitätenbesitzers-Wittwe dahier,

zur Kenntniß zu bringen.

Sie starb im 60. Jahre ihres Lebens, ergeben in Gottes heiligen Willen und gestärkt durch öftern Empfang der heiligen Sakramente, nach mehrmonatlichem Krankenlager, an Lungenlähmung.

Die Beerdigung findet Freitag den 4. April, Morgens 9 Uhr, vom Sterbehause aus im Steinweger Friedhofe am Osterberge statt, wonach der erste solenne Trauergottesdienst in der heil. Dreifaltigkeitskirche abgehalten wird. Der zweite feierliche Seelengottesdienst ist Tags darauf, Samstag den 5. ds, früh 9 Uhr, in derselben Kirche.

Die Verblichene dem frommen Gebete der Gläubigen empfehlend, bitten wir um stilles Beileid.

Steinweg, den 2. April 1862

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**


## Ausverkauf.

Nachdem ich mein Geschäft aus freier Hand verkauft habe und ich in Folge dessen im Einverständnisse mit meinem Herrn Nachfolger gesonnen bin, einen Theil meines gut assortirten

***Schnittwaaren - Lagers,***

bestehend in:

sehr schönen Pers, bunten und blauen Drucks, glatten, gedruckten und gepreßten Orleans, Thybets glatt und fac., Napolitains, Poil de Chevre, Baumwollen-Biber, glatt und gedruckt, Hosenzeuge, baumwollene und wollene, Westenzeuge von ord. und feinem Pique, halb und ganz seidene do., ganz wollene do. in den feinsten Dessins, ausgezeichnete Auswahl in seidenen Foulards, wie auch in baumwollenen do., Kopf und Halstücher in Baumwolle, Seide und Orleans, Shawls in Wolle und Baumwolle, Flanell und Boy weiß und färbig, ferners eine sehr schöne Auswahl in Vorhäng Mousselin, Vorhäng Fransen und Spitzen, auch ein großes Lager in sog. Kirchentüchern, roth und schwarz in allen Größen, zu veräußern, erlaube ich mir hiemit das verehrl. Publikum darauf aufmerksam zu machen und bitte um recht zahlreichen Zuspruch mit der Versicherung der gewiß reellsten Bedienung.

Hochachtungsvollst empfiehlt sich

**E. Knitl,**
Kaufmann in Stadtamhof.

Die erwartete Sendung von

**Nanquin**

zu Kinderanzügen habe erhalten und empfehle solche zu geneigter Abnahme.

**L. Nußbaum,**
nächst der Hauptwache.

**Innigsten Dank**

dem Agenten der k. bayr. Donau Dampfschiffahrt (Herrn Reitmayer) in Passau, welcher gleichwohl so freundlich war und meine Musik von Passau weg über den Inn zu dem Bestimmungsort kostenfrei mittelst eines Remorqueurs und Schleppers zu besorgen.

Hochachtungsvollst

G. v. Scharfschnarr. Müller

**Verlooste bayerische Grundrenten und Obligationen,**
werden baar eingelöst und mit Aufgeld (Agio) angekauft bei
**S. Wertheimber & Comp.** im ehemaligen Residenzgebäude über 1. Stiege.

**Heute Donnerstag, 3. & Freitag, 4. April,**
jedesmal Nachmittag 2 Uhr,
werden in Lit. E. Nro. 44, am Neupfarrplatze, die Verlassenschaftseffekten der verstorbenen wohlgebornen Frau

**Euphrosine Börrer,**
geborne Seifferth,
Kaufmanns-Wittwe,

bestehend in silbernen Bestecken, Vorleglöffeln, Stockuhren, mehreren Garnituren Kanapee's und Sesseln, Kommodkästen, Pfeilerkästen, Pfeilertischen, runden Tischen, Arbeitstischchen, einem Fauteuil, Waschkästen, Schreibsekretären, 1 Etager, Bettläden, Spucknapfen, sämmtl. Meubles von Nußbaumholz und sehr schön erhalten, ferners Spiegeln in Gold- und Nußbaumrahmen, Bildern in Goldrahmen, Kleiderkästen, sehr schönen Betten, Roßhaarmatratzen, mehreren Stücken Leinwand, Rouleaux, feiner Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Frauenkleidern, sowie Mehrerem von Zinn, Kupfer und Messing, Porzellain- und Steingutgeschirr, Flaschen und Bouteillen, Waschgeschirr, sowie noch vielen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Die zur Versteigerung kommenden Gegenstände können jedesmal von 10—12 Uhr in Augenschein genommen werden.

Käufer ladet höflichst ein **Knischeck**, Auktionator.


Digitized by Google

# Höhere Töchterschule.

Der Unterzeichnete gedenkt — theils in Liebe zum Jugendunterricht, theils in dem Wunsch einen Anknüpfungspunkt für eine schon lang beabsichtigte wohlthätige Anstalt zu gewinnen — zu Anfang Mai eine höhere Töchterschule zu eröffnen.

Deren Unterrichtsplan erstreckt sich auf die ganze gesetzliche Schulzeit, also vom 7. Lebensjahr bis zur Confirmation, und für Confirmirte, welche sich in den schönen Jahren der zunehmenden geistigen Reife noch weiter fortbilden können und wollen, bis zum 16. Jahre.

Das Ziel des Unterrichts soll gediegene weibliche Bildung sein, welche, die Grenzen des weiblichen Gemüths- und Lebenskreises sorgsam innehaltend, die Entwicklung des Mädchens und der Jungfrau nicht aus den gesunden Bahnen lenkt, aber sie darin mit allem Nützlichen und Wißenswerthen anregt und bereichert.

Der Eintritt kann zwar, namentlich im Anfang, auf jeder Stufe des Unterrichts stattfinden, doch wird das Mitgehen von unten an dem stetigen Fortschreiten günstiger sein.

Die Klasseneintheilung ist folgende:

1) **Elementarklasse**, zwei- bis dreijähriger Kurs, Kinder von 7 bis 9 oder 10 Jahren.
   a) **Untere Abtheilung**, wöchentlich 28 Stunden (erster Anschauungs- und Sprechunterricht, Lesen, Schreiben, Rechnen 15; Religion und biblische Geschichte 5; französische Vorübungen und weibliche Handarbeiten 6).
   b) **Obere Abtheilung**, wöchentlich 30 Stunden (Katechismus, Lieder 3; bibl. Geschichte 2; Lesen, Schönschreiben, Rechnen 8; Anschauungsunterricht, schriftliche Uebungen 4; Anfänge der Erdkunde, Zeichnen, Singen 3; Französisch 4; Handarbeiten 6).
2) **Mittelklasse**, zweijähriger Kurs, Kinder von 9 oder 10 bis 11 oder 12 Jahren. Wöchentlich 32 Stunden (Katechismus 2; bibl. Geschichte 2; Lesen, Schönschreiben, Rechnen 6; deutsche Sprache, Aufsätze 4; Erdbeschreibung, Naturkunde 3; Zeichnen, Singen 4; Französisch 5; Handarbeiten 6).
3) **Oberklasse**, zwei- bis dreijähriger Kurs, Töchter von 11 oder 12 bis 14 Jahren Wöchentlich 34 Stunden (Katechismus 2; bibl. Geschichte 2; Rechnen, Schönschreiben, mündlicher Vortrag 6; deutsche Sprache, Aufsätze 4; Erdbeschreibung, Weltgeschichte, Naturkunde 4; Zeichnen, Singen 4; Französisch 6; Handarbeiten 6).
4) **Fortbildungsklasse**, zweijähriger Kurs, Töchter von 14 bis 16 Jahren. Wöchentlich 18—33 Stunden (Religion und Bibelkunde 2; Weltgeschichte und Geschichte der christlichen Kirche 4; Aufsätze, Lesen in deutschen Dichtern 4; Rechnen, Erd- und Völkerkunde 2; Französisch: Lesen 3, Ausarbeitungen 3; — dazu werden nach Lust, Zeit und Begabung freigestellt: englische Sprache 3; Kalligrafie 2; Zeichnen und Molen 2; Gesang 2; Handarbeiten 6).

Aenderungen im Einzelnen bleiben nach Umständen vorbehalten. — Unter dem Religionsunterricht ist der evangelische verstanden. Wenn Töchter, welche nicht diesem Bekenntnisse angehören, die Anstalt besuchen, so bleibt den Eltern die Fürsorge für deren Religionsunterricht überlaßen.

Die Räume der Anstalt sind in dem Hause Lit. C, 116, in der goldenen Faßgaße. Der Garten an diesem Hause soll den Zöglingen zur Erholung während der zwischen dem Unterricht zu machenden Pausen dienen. — Ferien sind außer den Festzeiten im Herbst 4—5 Wochen.

Das Honorar wird durch alle 12 Monate bezahlt und beträgt monatlich für die Elementarklasse, untere Abtheilung 2 fl. 12 kr; obere Abtheilung 2 fl. 42 kr.; — Mittelklasse 3 fl. 12 kr.; — Oberklasse 3 fl 30 kr.; — Fortbildungsklasse für den ganzen Unterricht 4 fl., außerdem nach Uebereinkunft. — Von vier die Anstalt zugleich besuchenden Schwestern ist eine ganz, von drei Schwestern im gleichen Fall eine zur Hälfte vom Honorar frei. — Das städtische Schulgeld bezahlen die Eltern.

Diejenigen Eltern, welche gesonnen sein möchten, dieser Anstalt Töchter anzuvertrauen, ersuche ich, ihre Meldungen recht bald zu machen, um bemeßen zu können, in welchem Umfang die Eröffnung für den Mai zu bewerkstelligen ist.

Regensburg, am 2. April 1862

Pfarrer D. Wiener.

# Handel & Verkehr.

## Schrannen-Mittelpreise.

| | Tag. | Monat. | Weizen. fl. | fr. | Korn. fl. | fr. | Gerste. fl. | fr. | Haber fl. | fr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amberg vom | 29. | März. | 19 | 16 | 16 | 29 | 13 | 58 | 6 | 4 |
| Augsburg vom | 28. | „ | 21 | 27 | 17 | 20 | 14 | 51 | 7 | 20 |
| Ansbach vom | 29. | „ | 20 | 3 | 15 | 25 | — | — | 6 | 25 |
| Burglengenfeld v. | 27. | „ | 19 | 34 | 15 | 59 | 13 | 33 | 7 | 49 |
| Bayreuth vom | 26. | „ | 20 | 48 | 18 | 24 | 13 | 30 | 6 | 48 |
| Bamberg vom | 29. | „ | 21 | 6 | 17 | 32 | 14 | 55 | 7 | 46 |
| Deggendorf vom | 24. | „ | 19 | 24 | 17 | 3 | 13 | 20 | 6 | 6 |
| Dinkelsbühl vom | 26. | „ | 20 | 54 | 16 | 57 | 14 | 18 | 7 | 6 |
| Donauwörth vom | 26. | „ | 20 | 32 | 17 | 10 | 13 | 46 | 6 | 47 |
| Erding vom | 27. | „ | 20 | 17 | 16 | 12 | 14 | 10 | 7 | 30 |
| Eichstädt vom | 29. | „ | 19 | 56 | 17 | 20 | — | — | 7 | 27 |
| Fürth vom | 28. | „ | 22 | 21 | 16 | 12 | 14 | 27 | 7 | 12 |
| Gunzenhausen | 27. | „ | 20 | 37 | 16 | 16 | 14 | 12 | 6 | 44 |
| Landshut vom | 28. | „ | 20 | 4 | 17 | — | 14 | 12 | 7 | 30 |
| Marktsteft vom | 28. | „ | 22 | 10 | — | — | — | — | 7 | — |
| München vom | 29. | „ | 21 | 10 | 16 | 28 | 14 | 29 | 7 | 20 |
| Neuburg a/D. | 26. | „ | 19 | 53 | 16 | 49 | 13 | 49 | 7 | 28 |
| Neunburg v. W. | 26. | „ | 18 | 36 | 15 | 16 | 11 | 54 | 6 | 6 |
| Neumarkt (O/P.) | 24. | „ | 19 | 57 | 16 | 14 | 13 | 42 | 6 | 14 |
| Nürnberg vom | 29. | „ | 18 | 36 | 16 | 16 | 14 | 15 | 6 | — |
| Nördlingen vom | 29. | „ | 19 | 34 | 17 | 14 | 13 | 57 | 7 | 18 |
| Osterhofen vom | 31. | „ | 19 | 25 | — | — | 13 | 11 | 6 | 37 |
| Oettingen vom | 26. | „ | 21 | 12 | 16 | 45 | 13 | 36 | 6 | 36 |
| Passau vom | 24. | „ | — | — | 16 | 21 | — | — | 6 | 39 |
| Rothenburg a/T. | 29. | „ | 21 | 2 | 16 | 47 | — | — | 6 | 9 |
| Regensburg vom | 29. | „ | 19 | 46 | 16 | 15 | 13 | 9 | 6 | 57 |
| Straubing vom | 29. | „ | 19 | 28 | 16 | 21 | 13 | 38 | 6 | 46 |
| Schweinfurt v. | 26. | „ | 21 | 44 | 18 | 36 | 14 | 1 | 7 | 36 |
| Vilshofen vom | 26. | „ | 19 | 44 | 17 | 22 | 11 | 42 | 6 | 4 |
| Weiden vom | 27. | „ | 18 | 3 | 16 | 22 | 15 | — | 6 | 10 |
| Weißenburg vom | 26. | „ | 19 | 50 | 16 | 13 | 14 | 7 | 6 | 47 |

Frankfurt, 31. März. Am heutigen Fruchtmarkt wor die Stimmung matt und kamen wenig Abschlüsse zu Stande. Weizen in der Wetteran 14—14½ fl. Korn 11½ fl. Gerste 10 fl. Hafer, per 120 ohne Accis 5—5½ fl. Hülsenfrüchte kein Geschäft. Mehl, in Porthien von 13 Säcken per 143 11¼ fl., feiner Vorschuß 15½ fl. per 138, hiesige Ladungen 11 fl.

**Getraidebörsen.** Berlin, 31. März. Weizen loco 66—78 Thlr. Roggen loco 49½ Thlr. bez. Gerste, große und kleine 33—38 Thlr per 1750Pfd. Hafer loco 22 25 Thle. Erbsen, Koch- und Futterwaare 48—57 Thlr Rüböl loco 13 Thlr. Br. Leinöl loco 13½ Thlr. Spiritus loco ohne Faß 17¾ Thlr. bez.

Weizen einiger Handel. Roggen loco besonders geringere Waare genügend offerirt und im Preise nachgebend; Termine matt und zu herabgesetzten Preisen beschränkter Umsatz. Hafer unverändert. Rüböl bei stillem Geschäft zu fast unveränderten Preisen gehandelt, per Herbst etwas besser. Spiritus durch mehrfache Realisationen gedrückt, wurde etwas niedriger verkauft mit ruhigem Schluß.

Breslau, 31. März. Weizen, weißer 70—86 Sgr., gelber 70—85 Sgr Roggen 52—59 Sgr. Gerste 32—39 Sgr. Hafer 20—2[illegible] Sgr. Spiritus per 8000 Proc. Tralles 16 Thlr. G.

Stettin, 31. März. Weizen 70—80 bez. Roggen 48—49 bez. Rüböl 13 gef. Spiritus 16¼ bez.

Leipzig, 22. März. Mattere Stimmung und bei schleppendem Absatz etwas billiger erlassen. Rüböl unverändert. Weizen per 2011 Pfd. netto 73—68 Thlr. Br. (per dresd. Schfl. a 168 Pfd. netto [illegible] Thlr.) Roggen per 1896 Pfd. netto loco 52—50 Thlr. Br. u. bez. April-Mai und Mai-Juni 51½ Thlr. Br. (per dresd. Schfl. a 1[illegible] Pfd. netto 4½ Thlr.) Gerste per 1656 Pfd. netto 37—35 Thlr. Br. u. bez (per dresd. Schfl. a 138 Pfd. netto 3 Thlr. Hafer per 1176 Pfd. netto 22—21½ Thlr. (per dresd. Schfl. a 98 Pfd. netto 1¾ Thlr. Oelsaaten per dresd. Schfl. 8 Thlr. Br. Rüböl per Ctr. loco 12¾ Thlr. Br., per April-Mai 12¾ Thlr. Br., per Sept.-Okt. 12¾ Thlr. G. Spiritus per 8000 Proc., ohne Faß, 16¾ bez., 17 Thlr. Br., per April 17 Thlr Br. u. bez.

Köln, 31. März. (Notirungen der Handels-Mäkler.) Wetter trübe. Rüböl: Termine fester; effekt in Part. v. 100 Ctr. 14 7/10 Br. per Mai 14¼ Br., 14 8/20 G.; p Okt. 13 7/10 Br., 13 11/20 G. — Leinöl unverändert; eff in Part. v. 100 Ctr. 13 Br. — Spiritus unverändert exportf. 80% Tr. eff. in Part. v 3000 Qu. 21½ Br. — Weizen, Termine niedriger; eff. hies. 8½ Br.; fremder 7½ a ⅓ Br.; per März 7.8 bez., 7½ Br, 7.3 G.; per Mai 7.6 Be., 7.5 G.; per Juni 7.[illegible] Br., 7.8 G.; per Juli 7.8½ Br. 7.7½ G; per Nov. 7 bz, 7 Br. 6.28 G. — Roggen, Termine höher; effek. 6 1/12 a ⅔ Br.; gedörrt [illegible] Br.; per März 6.1 Br., 5.28½ G; per Mai 5.29 Br., 5.27½ G. p. Nov. 5 15 Br. — Gerste unverändert; hiesige eff. 4¾ Br; oberl. eff. 6¼ a 6 Br. — Hafer unverändert; eff. 4 5/12 Br.; per März 4.1[illegible] Br., 4.10 G.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 94** — **Freitag den 4. April** — **1862**


**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

**Abgang.** Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 9 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 38 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

**Ankunft.** Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 8 Uhr 21 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 16 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

München, 2. April. Frhr. M. K. v. Rothschild ist gestern aus Frankfurt hier eingetroffen und hat derselbe der heute stattgehabten Sitzung des Verwaltungsraths der bayer. Ostbahnen beigewohnt. Es wurden in dieser Sitzung mehrere auf den Bau der Bahnen von Schwandorf nach Bayreuth u. Eger bezügliche Beschlüsse gefaßt und namentlich beschlossen, daß beide Bahnen gleichzeitig gebaut werden sollen und die Arbeiten unverzüglich in Angriff zu nehmen sind. Gleichzeitig mit dem Sommerfahrplan der Staatsbahnen wird am 1. Mai auch ein neuer Fahrplan der Ostbahnen ins Leben treten und durch denselben auch auf diesen Bahnen eine wesentliche Beschleunigung des Verkehrs eintreten. Beide Fahrpläne werden, was bisher nicht durchgehends der Fall war, genau aneinander schließen. (Unter andern die bekannten 5 Minuten!!! von Augsburg nach Regensburg.)

München, 2. April. Die Armenpflege war von jeher eine der schwierigsten Aufgaben der Staatsregierungen, und es gibt in dieser Beziehung kaum Ein System, dem sich nicht ein anderes diametral verschiedenes entgegensetzte. Am eigenthümlichsten erfaßt bekanntlich die englische Armenpflege ihre Aufgabe, indem sie die Aufnahme in öffentliche Armenanstalten nur an sehr leichte Bedingungen knüpft, den Austritt aus denselben jedoch sehr erschwert. Da nun das darin Gebotene eben nicht überflüssig viel ist, so erklärt es sich, warum die Aufnahmesuchenden nichts weniger als zahlreich sind. In Deutschland ist die schlechteste aller Spenden — die Geldspende — am verbreitetsten, und die sog. Pfründe-Anstalten, wie auch hier eine bei St. Johann besteht, geben wohl Dach und Fach, aber keine Verpflegung, taugen deshalb auch blutwenig. Die rechte Mitte halten wohl Anstalten, in denen Bedürftige und Erwerbsbeschränkte Wohnung und Verpflegung finden, wogegen sie aber für die Anstalt zu arbeiten haben. Diese rechte Mitte hat auch die Affoziation der thätigen Diener und Dienerinnen der göttlichen Vorsehung dahier getroffen. Diese Anstalt besitzt dahier in der Staubstraße Nro. 10. ein Haus und beherbergt und verpflegt darin 82 alte und gebrechliche Leute beider Geschlechter. Zu ihrem Unterhalte tragen die Arbeiten von 40 unverehelichten Frauenspersonen, welche in vier anderen Häusern untergebracht sind und deren Erträgniß der Stiftung zugewiesen ist, bei. Wir staunen und freuen uns zugleich über den außerordentlichen Aufschwung, den diese Anstalt, für welche die Frau Gräfin Buttler-Haimhausen mit unermüdlicher Sorgfalt thätig ist, in der kurzen Zeit ihres Bestehens genommen hat. Der Segen des Himmels ist offenbar mit ihr.

In Traunstein ist die neuentstandene freiwillige Feuerwehr von der Regierung genehmigt worden und sofort in's Leben getreten. — Bei Kraiburg wird über den Inn eine neue Brücke gebaut.

* Regensburg, 3. April. Dem Bericht vom 30. v. M., über den Mord des Baders Trittermann von Birkensee, ist noch nachzutragen, daß die der Mutter des Getödteten beigebrachte Wunde eine unbedeutende sei und sich diese außer Lebensgefahr befindet.

**(Oesterreich.)** Wien, 1. April. Die Presse schreibt: Die ultramontanen Blätter finden unsere Betrachtungen über den Stand der römischen Frage nicht nach ihrem Geschmacke, was ganz in der Ordnung ist; aber es ist immerhin interessant, die Aufregung zu beobachten, in welche diese Journale jedesmal gerathen, wenn man dem römischen Hofe dem Oberhaupte der Religion der Liebe, einen Gedanken der Versöhnung zumuthet. „Gegenwart" und „Vaterland" sind heute bereits hinter uns her, und legen uns, wie es die löbliche Gewohnheit dieser Organe ist, Dinge in den Mund, die wir nicht gesagt haben. Wir theilen heute die Allocution mit, welche der Papst am 25. v. M. in der Kirche Santa Maria sopra Minerva gehalten hat. Es geht daraus hervor, daß in Italien allgemein die Ansicht verbreitet ist, die römische Curie beabsichtige durch die im Mai zusammentretende Versammlung der Bischöfe in Rom, die weltliche Herrschaft des Papstes für ein Dogma erklären zu lassen. Wenn Pius IX. selbst es für nöthig hält, bei einer feierlichen Gelegenheit solche Gerüchte zu dementiren, so beweist dieß jedenfalls, daß jene, die päpstlicher zu sein pflegen als der Papst, stark daran dachten die Zahl der Dogmen durch ein neues zu vermehren. Der Text der päpstlichen Allocution vom 25. März bestärkt uns in unserer Auffassung derselben. Es liegt in diesen Erklärungen eine gewisse Milde, eine entgegenkommende Absicht, wir beharren dabei. Was der Papst in der Minervakirche sagte, klingt durchaus anders, als die schroffen Erklärungen der Antonelli und Merode, und ist jedenfalls eine Bürgschaft dafür, daß das bevorstehende Concilium in Rom nicht, wie es die katholischen Ultras wollen, herausfordernde die Situation nur verschlimmernde Beschlüsse faßt. Ueber diese Ultra's, deren Sitz nicht bloß an der Tiber, erhalten wir aus Rom gar manche interessante, ihren Standpunkt charakterisirende Mittheilung. Das constitutionelle Oesterreich erscheint ihnen als der Ketzerei verfallen, und ihre ganze Hoffnung haben sie auf ihren grimmigsten Gegner, auf Garibaldi, gesetzt. Von ihm erwarten sie, er werde ihnen den Liebesdienst erweisen, Oesterreich anzufallen und zum Kriege zu zwingen. Eine österreichische Action ist ihnen dann gleichbedeutend mit allgemeiner Restauration nicht nur in Italien, sondern auch in Oesterreich, das durch den Kampf für die Kirche zur „wahren" Freiheit und Ordnung zurückgeführt werden soll. Während sie so auf das Unglück der Völker Oesterreichs — denn ein großes Unglück wäre ein Krieg nach dem Herzen dieser frommen Ultras — spekuliren, herrscht unter ihnen nichtsdestoweniger großer Jubel über die jüngste napoleonische Erklärung, daß die Franzosen unter allen Umständen in Rom bleiben werden. Den Kaiser der Franzosen, den sie als den Erniedriger der Kirche zu verfluchen sich den Anschein geben, lobpreisen sie jetzt in ihrem Innern, den thatsächlich ist er der Retter und Beschützer der Kirche.

**(Preußen.)** Berlin, 31. März. Die Lage der Regierung wird mit jedem Tage verwickelter, alle Mittel, welche zur Erzielung gesinnungstüchtiger, d. h. regierungsfreundlicher Wahlen angewandt werden, wollen nicht recht wirken. Selbst das Versprechen, den Steuerzuschlag fortfallen zu lassen, hat keinen Erfolg gehabt. Man hat im Volke Verstand genug, einzusehen, daß wenn die Ausgaben nicht ermäßigt werden, die nöthigen Summen durch irgend eine andere Steuer aufgebracht werden müssen, an eine Erleichterung der drückenden Lasten also nicht zu denken ist. Die Regierung hat in Folge dessen auch schon versucht, nicht nur die Beamten, welche von ihr abhängen, zu beeinflussen, sondern sogar den städtischen Behörden wird zugemuthet, sich zu Wahlagenten des Ministeriums herzugeben. Aber es steht mit Bestimmtheit zu erwarten, daß nicht einmal der Magistrat der Stadt Berlin, an dessen Spitze der Oberbürgermeister Krausnick (eine gewiß nicht als überberal bekannte Persönlichkeit) steht, diesem Verlangen willfahren wird, der gestern gemeldete Beschluß dessel-

Digitized by Google

ben, die Staatsobligationen, deren Conversion angeordnet ist, zu kündigen, zeigt, daß das Ministerium nicht einmal bei den städtischen Behörden in seiner unmittelbaren Umgebung eine Stütze findet. — Das heute in einigen Kreisen auftauchende Gerücht der König wolle zu Gunsten seines Sohnes abdanken, entbehrt jeder Begründung; doch kann man es als ein Symptom der herrschenden Stimmung nicht unerwähnt lassen. Die Coterie, welche jetzt das Ohr des Königs beherrscht, ist viel zu sehr erfreut, diesen Einfluß endlich erlangt zu haben, um einen solchen Gedanken, der übrigens dem Charakter des Königs ganz fern liegt, aufkommen zu lassen, und will der König sich dieser Coterie entziehen, nun so wird jeder derartige Gedanke gewiß ungerechtfertigt, denn dann ist ja das beste Einvernehmen zwischen Regierung und Volk augenblicklich hergestellt. — Die vielfach auftauchenden Nachrichten, daß die Regierung nicht sicher wäre, ob das Militär in ihrem Sinne wählen wird, sind nicht ohne Grund. Die Behandlung und die Verpflegung der Soldaten ist derart, daß jeder eine zweijährige Dienstzeit der dreijährigen vorzieht, und das Bewußtsein, daß es sich nicht um einen Streit: „ob Königthum, ob Republik?“ sondern um die Frage: „soll das Land übermäßig Steuern zahlen, um die Soldaten drei Jahre bei den Fahnen zu halten, während zwei Jahre zur Ausbildung ausreichen?“ ist bis in die Kasernen gedrungen, und die von den Junkern durch Regulative u. dgl. angestrebte Verdummung des Volkes ist noch nicht weit genug vorgeschritten, um die Soldaten unfähig zu machen, zu finden, auf welcher Seite ihr wahrer Vortheil sei.

## Italien.

Eine Correspondenz der „Perseveranza“ aus Rom vom 22. März knüpft an das Unwohlsein des Papstes, das seinen Aerzten einige Unruhen einzuflößen beginne, Bemerkungen über die Folgen eines Ereignisses, das allerdings zu den immer näher rückenden Möglichkeiten gehört, und die Gemüther in Rom stark beschäftigen muß. Der Correspondent erklärt es für sicher, daß die jesuitische Partei auf jegliches Ereigniß vorbereitet ist und den neuen Papst schon fertig hat. Von den drei Aspiranten für die dreifache Krone, Dr. Angelis, Patrici und Altieri, soll der zweite die meisten Stimmen auf sich vereinigen, und auch der österreichischen Partei genehm sein, falls sie nicht ihren speciellen Candidaten Dr. Angelis durchbringen kann, was schwierig sein dürfte. Cardinal Patrici (geb. 1798, Bischof von Albano) würde zugleich der französisch legitimistischen und Jesuiten Partei genehm sein. Alles dieses sei bereits geordnet, und ehe der Papst ausathme, werde sein Nachfolger bereit sein, und so dem Non possumus eines Pius IX. sofort das eines Pius X. oder eines Gregor XVII. oder sonst Eines folgen. Die Hoffnungen auf ein Conclave für die Lösung der römischen Frage seien daher leer; die kleine Fraction des heiligen Collegiums, welche vielleicht zu regieren geneigt wäre, sei so klein und ohnmächtig, daß sie an keinen Erfolg denken könne, auch wenn sie Zeit zum Handeln hätte, die ihr aber gewiß fehlen würde. Es wird dann noch bemerkt, daß, falls die Hoffnungen des Kaisers etwa auch darauf gerichtet wären, er sich gleichfalls täuschen würde. — Nach derselben Correspondenz steigt der Zusammenfluß fremder Legitimisten in Rom mit jedem Tage und die Reaktion erhält täglich größeren Antrieb. Dabei läßt Merode fortwährend arretiren und Hausdurchsuchungen vornehmen. Die Polizei ist in größter Thätigkeit, nur nicht gegen die Diebe, welche volle Freiheit genießen und ihre Unternehmungen bis auf den Corso ausdehnen. (Aus Civitavecchia berichtet man, daß mit den daselbst von Rom ankommenden politisch Detenirten sofort die herkömmliche Toilette vorgenommen wird, d. h. man rasirt ihnen Bart und Haare ab, kleidet sie wie gemeine Galeerensclaven und legt sie in Eisen! . . .) Auf den öffentlichen Plätzen in Rom exerciren und üben sich die für Neapel Angeworbenen im Schießen. Man wirbt, zahlt, sammelt sich und speditirt öffentlich vor Aller Augen. Ließ man neulich Sonino, die Vaterstadt Antonelli's und ein wichtiger Centralpunkt für das Brigantenthum, besetzen, so schlagen statt dessen die Brigands die Straße von Tivoli nach Arsoli und Subiaco ein, und begeben sich von da auf die Gränzen von Tagliacozzo, Avezzano, Peroto ꝛc. Auch andere Nachrichten bestätigen, daß die da und dort wieder auftauchenden Banden viele Fremde enthalten, und die einheimische Bevölkerung diesem Unwesen um jeden Preis ein Ende gemacht wissen will. Wir vermögen in diesem Treiben zumeist fremder Parteigänger nicht mehr, wie die Freunde der Bourbonen, die Elemente eines „Bürgerkrieges“ zu erblicken, sondern nur die schlimmste Sorte abenteuernden Freibeuterthums und eine gemeinschädliche Landplage.

## Belgien.

Brüssel, 31. März. Zwischen England und Frankreich herrscht Uneinigkeit, und die mexicanische Angelegenheit bereitet dem pariser Cabinet großen Verdruß. Jurien de la Gravière hat sich von Prim hinters Licht führen lassen, und die Engländer sind froh, sich je eher je lieber aus der unangenehmen Affaire herausziehen zu können. Spanien macht auch Front gegen Frankreich. England wird vielleicht die Gelegenheit benutzen, um Frankreich zu einer veränderten Stellung in Griechenland zu bewegen. Was dort geschieht oder nicht geschieht, hat viel mehr Wichtigkeit für Großbritannien, als die mexicanischen Beglückungsplane Napoleon's III. Das in Griechenland trotz des Abschlusses in Nauplia noch nichts gewonnen ist, darf man als bestimmt annehmen, denn die geheimen Nachrichten über die dortigen Zustände lauten sehr bedenklich. Ueberhaupt ist die Aufregung im östlichen Europa im Steigen begriffen, und man hat namentlich aus Croatien Berichte über die dortige Stimmung, welche zum Nachdenken anregen müssen. Was ich Ihnen da melde, ist aus bester Quelle geschöpft.

## Griechenland.

Athen, 22. März Aus Syra erhalten wir die Nachricht, daß die Ruhe daselbst wieder hergestellt sei. Der Gemeinderath hatte am 12. März in öffentlicher Sitzung die blutigen Maßregeln der Regierung gegen Nauplia gemißbilligt und diese Mißbilligung zu Protokoll gegeben, am 15. März aber in ebenfalls öffentlicher Sitzung seine frühere Mißbilligung wieder gemißbilligt und der Regierung ein Vertrauensvotum ertheilt. Die militärischen Chefs des dortigen Aufstandes wurden in Thermia erschossen und die übrigen Verschwörer eingesperrt. Eben so schnell endete die Episode in Chalkis. Die entsprungenen Sträflinge wurden theilweise wieder aufgegriffen oder erreichten die türkische Gränze, und nur wenige noch dürsten auf den griechischen Bergen die Luft der Freiheit athmen. Es unterliegt übrigens keinem Zweifel, daß der Endzweck der Verschwörung Syras ein Handstreich gegen die Hauptstadt war. Dem jetzt erkannten Plane gemäß sollte ein kleines Militär-Detachement in Tinos aufgenommen, dann nach Thermia gesegelt werden, um dort die politischen Gefangenen zu befreien. Dann sollte an der Küste Attika's gelandet werden, woselbst die bereits bearbeiteten Bauern und die aus Chalkis entwichenen Sträflinge mit den Verschworenen sich vereinigen und auf die überraschte und von Truppen ziemlich entblößte Hauptstadt sich stürzen wollten. Die unvorhergesehene Abfahrt des österreichischen Lloyddampfers von Syra und die hiedurch der Regierung gewordene Kunde vereitelte den wohl angelegten Plan. Die Regierung blieb Sieger und dürfte nun ohne große Anstrengungen der Bewegung unter den Bauern Attika's Herr werden. In Folge eines (bereits erwähnten) Putschversuchs am Sonntage wurden ungefähr 50 Bauern aus verschiedenen Dörfern zur Haft gebracht und auch in Athen neue Verhaftungen vorgenommen. Selbstverständlich hatte auch Syra Verbindungen in Athen, und auch deßhalb erfolgten Verhaftungen en masse. In den Bereich der Untersuchungen ist auch der Verwaltungsrath der griechischen Dampfschifffahrt gezogen worden, und sogar die Direktion unserer Nationalbank soll verdächtig sein. In Arkadien fanden großartige Demonstrationen und Eingaben an den König zu Gunsten, nicht der Nauplianer Rebellen, sondern der von denselben aufgestellten Principien Statt — daher Verhaftungen in Athen! In Messenien ähnliche Demonstrationen und Gemeindebeschlüsse — in Folge dessen wieder Verhaftungen in Athen! Gestehen wir es nur offen, die Bewegung ist nicht gegen den König, nicht gegen den Thron gerichtet, sondern gegen das Alles demoralisirende und den Credit und den Wohlstand des Landes untergrabende Regierungssystem — und deßhalb allein ist es möglich und erklärlich, daß der nächstbeste Abenteurer die Fahne des Aufruhrs zu erheben wagt und eine Rolle zu spielen versucht. Ein Unter-Lieutenant und zwölf Soldaten brachten so Syra, die erste Handelsstadt des Königreiches in Aufruhr u. Empörung, u. vor der imposanten Macht von 12 Mann nahmen sämmtl. Behörden inclusive der Polizei und der Gens'darmerie Reißaus! Bedarf es eines größeren Beleges für die Wahrheit des eben Gesagten? Noch mehr: in Chalkis befreien 1 Unteroffizier und 2 Soldaten der dortigen Besatzung 200 Sträflinge. In Akarnanien erheben ein Lieutenant und 30 Mann die Fahne des Aufruhrs, und die Hauptstadt zittert vor — 40 bewaffneten Bauern. Die Entfernung mißliebiger Personen aus der Umgebung und dem Rathe des Königs, dann Milde und Nachsicht werden die aufgeregten Gemüther am besten besänftigen und das gestörte Vertrauen zwischen König und Volk wieder

Digitized by Google

herstellen. — Vom Kriegsschauplatze
wenig Neues. Seit 7 Tagen ist ei
sen, den die Consuln Frankreichs, L
in Nauplia nachgesucht hatten, um
vor gänzlichem Ruine zu bewahren. (
das Gesuch um Amnestie warm befür
stern von dem Könige unterzeichnet
Athen tagenden Kammern sollen, w
der nächsten Woche geschlossen wer
Schuldigkeit gethan hat und die St
Wie man der Triester Zeitung
meldet, sei die Stimmung — obscho
drückt angesehen wird — sehr trübe.
reiche Verhaftungen vorgenommen,
stehenden Gefängnisse nicht mehr h
am 21. vom Könige unterschrieben

München, 3. April. In Au
Bahn von Hof nach Eger sind zur
Arnheim, Wiedenhofer und Münch
wie man vernimmt, nun auch die
die Bewilligung zum Bau jener Ba
Hofer Konsortium zu bildenden Pri
dürften jetzt die näheren Verabredu
regierung stattfinden. Die Generald
anstalten wird nämlich den Betrie
Bahn übernehmen; und da der z
4prozent. Verzinsung und seinerzeit
pitals ausreichen wird, so wird die
sich sehr leicht bewerkstelligen lasse
darf unter diesen Umständen als g
— Dieser Tage wurden die ersten
gen Kulturunternehmen, den Wa
um einige Fuß tiefer zu legen, in
von der kgl. Regierung abgeordnet
mit den für die Sache sich interessi
27. v. M. zur weiteren Verständi
— Die Süddeutsche Zeitung ve
stitutionellen Conflict von 1858 mi
Hier wie dort Kammer-Auflösung,
Schranken ihres verfassungsmäßi
überschritten hätte. Dann paralle
Minister Graf Reichersberg und v
in München bietet man die Corr
als ein Mittel zur Kräftigung der
gebniß der Neuwahlen aber, in
stehend, fiel in Bayern entschied
Pferdten Reigersberg aus. „Die
Wahlausschreibens fand bei dem
ten Gehör, und noch geringer wa
die Diensteifrigen ihre Verrichtung
verstärkte sich an Zahl und Kräft
mals, mit größerer Stimmenmehrhe
sidenten gewählt. Bei den folgenden
Ministerium nur einmal eine Mino
gliedern zu erlangen, und diese Min
Staatsdienern und großentheils v
zigen Provinz gebildet. In den ü
vermieden, Beamte, namentlich A
len. Dieses Ergebniß konnte um
Wahlbewegung auf der liberalen
Weise organisirt war, wie sie ge
nisirt ist. Zu einer wirksamen Org
der Kammer selbst, wo sich bis
riede zwischen den Mitgliedern
niemals ein Conflict erhob. Das
der Rücktritt der Minister von de
Ringelmann (April 1859) und
nisteriums, das in den Fragen
Gesetzgebung den dringendsten un
Landes entgegenkam.“ Gleichwoh
Kammer so bequem wie nur mög
war stärker als vorher, gerade w
Versuchung gerathen konnte, auf
gen Volkes immer neu prolongi
- Passau, 2. April. Heute
male das äußerst elegant ausgest
Dampfschiff „Germania“ nebst
Schleppern hieher. Daßelbe wir
kehr nach Linz antreten. —
von Seite der österreichischen Dam



## Vom königlichen Forstamte Zwiesel

wird unter Hinweisung auf die Bestimmungen der Trift- und Floßordnung für den Regenfluß und dessen Nebengewässer, dann die Bekanntmachung vom 26. Februar 1861 Nro 1269 die Triftreihenfolge auf dem Regenflusse pro 1862 bestimmt und nachstehend öffentlich bekannt gegeben.

| Nro. curr. | Wohnort u. Namen des Triftunternehmers. | Trift-Material. Blochholz. Stöcke. | Trift-Material. Brennholz. Klafter. | Wohin getriftet wird. |
|---|---|---|---|---|
| 1 | Staats-Aerar | | | |
| 2 | Regensburg Gebrüder Maier Löwi | 24,511 | | Rainhausen. |
| 3 | Unterrobach H. W. Eder Kassier | 7025 | | Rugmühle bei Viechtach Pielmühl u. Rainhausen |
| 4 | Regen Friedrich Rümlein | 5118 | | Rümleinsäge bei Regen. |
| 5 | Sohl Georg Dachs | 2500 | | Cham. |
| 6 | Kießing Benedikt Ertel | 4226 | | Rümleinsäge bei Regen |
| 7 | Regen Michael Raith | 1589 | | zur Oleumhütte bei Regen |
| 8 | „ Josef Grübel und Cons. | 3832 | | Untermühle in Regen. |
| 9 | „ Josef Oswald | 2453 | | Obermühle in Regen. |
| 10 | Zwiesel Josef Hallee | 528 | | Schweinhütt-Säge. |
| 11 | „ Andreä Möck | 375 | | detto |
| 12 | „ Josef Pauli | 11,006 | | Paulisäge bei Zwieselberg |
| 13 | „ Josef Schwaiket | 381 | | Zwiesel. |
| 14 | „ Michel Stangl | 2684 | | „ |
| 15 | „ Anton Brunner | 2547 | | „ |
| 16 | Oberfrauenau Michael von Poschinger | 4000 | | „ |
| 17 | derselbe | 2248 | | Theresienthal. |
| 18 | Flanitz Josef Schopf | 1929 | | Schopfsäge bei Flanitz. |
| 19 | Waldhaus Max Forster | 1284 | | Deffernick-Säge. |
| 20 | Poschetsried Josef Pfeffer | 300 | | Pfistermühle. |
| 21 | Oberzwieselau Benedikt von Poschinger | 2500 | | Regenhütte bei Zwieselau |
| 22 | Viechtach Josef Kilger | | 400 | Nach Cham. |
| 23 | Regen Josef Winter | | 77 | „ Regen. |

Im Uebrigen wird auf die Bestimmungen des §. 6 der Trift- und Floßordnung für den Regenfluß und dessen Nebengewässer ausdrücklich aufmerksam gemacht.
Am 31. März 1862.

Königliches Forstamt Zwiesel.
**Heindl.**

### Bekanntmachung.

In Folge Anrufens eines Gläubigers wird der den Stegl'schen Wirthseheleuten zu Pfaffenstein gehörige 1/2 Antheil der Insel am obern Wöhrd, eine Wiese zu 0,82 Tgw. XV. Bonitätsklasse, geschätzt auf 287 fl. am

**Montag, 28. April l. Js.**
Vormittags 10—12 Uhr,

im dießgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 22 an den Meistbietenden öffentlich versteigert, was mit dem Bemerken bekannt gegeben wird, daß der Zuschlag nur dann erfolgt, wenn der Schätzungswerth erreicht ist, und daß vorbehaltlich der Bestimmungen der §§. 98—101 des Prozeßgesetzes vom 17. Nov. 1837 nach §. 64 des Hypothekengesetzes verfahren wird.

Regensburg, 21. März 1862.

Königl. Bezirksgericht
Der kgl. Direktor
**Ebner.**

G.-N. 13194.

Auf Antrag der Erben wird das Haus der verstorbenen Barbara Böhl, Maurerpaliers-Wittwe zu Stadtamhof Nro. 147 daselbst dem Verkaufe im Wege der öffentlichen Versteigerung unterstellt, Termin hiezu wird auf **Mittwoch 30. April**, Vormittags 11 Uhr, Commissions-Zimmer Nro. 42/I hiemit anberaumt und hiezu Kaufslustige mit dem Bemerken eingeladen, daß dasselbe von den Erben vorgezeigt wird und auch der Zuschlag von deren Genehmigung abhängig gemacht wird.

Regensburg den 31 März 1862.

Königl. Bezirksgericht
als Einzelnrichteramt.
Der kgl. Direktor:

G.-N. 13646 **Ebner**

### Bekanntmachung.

In der Kanzlei des unterfertigten k. Rentamtes werden

**Donnerstag 24. d. Mts.,**
Vormittags 10 Uhr,

circa 30 Zentner altes unbrauchbares Aktenpapier zum Verkaufe gebracht, und werden die deßfallsigen Bedingungen vor dem Verstriche bekannt gegeben.

Waldmünchen, am 1. April 1862.

Königliches Rentamt.
**Scheubeck**, k. Rentbeamter.

Hypothek-Kapitalien von **fl. 200 bis fl. 1600** sind sogleich abzulösen. Wo? sagt die Exp.

Eine tüchtige **Köchin**, welche auch die nöthigen Hausarbeiten gerne verrichtet, sucht einen Dienst. Näh. in der Exp

### Holzverkauf

(Materialverwerthung pro 1861/62 betreffend.)

Revier Kreuth.

Im Wege des Meistgebots werden verkauft:

**Mittwoch, 9. April** c. in den Abtheilungen Schwarzweiherholz, Brucklschlag, Spitzweg, Unterlangenbuckel, Schindelmacherhäng und Bläckrarsch:

2 Stück Buchen-Nutzhölzer,
3 Schindelbäume,
61 Säglängen,
81 Stück Bauhölzer,
675 Zaunstangen,
625 Hopfenstangen, ferner
18 1/2 Klafter Buchen-Scheiter,
6 „ „ Prügel,
3 „ Birken-Scheiter,
1/4 „ „ Prügel,
1/2 „ Aspen- „
358 „ Nadel-Scheiter,
148 3/4 „ „ Prügel.
1100 aufgebundene Wellen und
81 Parthien Ueberholz.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr am Bettelkreuze, bei welcher die Verkaufsbedingungen bekannt gemacht werden

**Donnerstag, 10. April** c in den Abtheilungen Seppenwiese, Wirthswiesenschlag:

8 Schindelbäume,
91 Säglängen,
700 Hopfenstangen,
12 Klafter Buchen-Scheiter,
3 „ „ Prügel,
5 „ Birken- „
3 1/2 „ Erlen- und Aspen-Scheiter,
3 1/2 „ „ „ Prügel,
483 „ Nadel-Scheiter,
112 „ „ Prügel, dann
700 aufgebundene Wellen und
68 Parthien unaufgebundene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr am Silberweiher.

Wörth, 30. März 1862.

Fürstlich Thurn u. Taxis'sches
Forstamt Wörth.
**Müller**, Oberförster.

**Böhmische Steinkohlen, Gemalnen Gyps und Schleif-Steine** (Haßfurter),
empfiehlt geneigter Abnahme
Bodenwöhr, 2. April 1862.
**Wilh. Taucher.**

## Zur gefälligen Beachtung!

Da unsere Erzeugnisse jetzt nachgeahmt werden und sogar Firma, Etiquetten, Gläser und Gebrauchsanweisungen den unsrigen genau nachgebildet, bezüglich theilweise nachgedruckt sind, so bringen hiemit folgendes zur Veröffentlichung:

1) Nur bei Herrn **Sigmund Weil in Regensburg** befindet sich für dortige Gegend ein Haupt-Debot unserer Erzeugnisse.
2) In den Händen des Obigen befinden sich 15 ärztliche und 60 Laien-Zeugnisse, Gutachten und Briefe, welche die Echtheit unserer Artikel und deren Einfluß auf Gicht und Rheumatismus bestätigen.
3) Von jetzt ab sollen unsere sämmtlichen Erzeugnisse blos als **Lairitzische Waldwollwaaren** verkauft werden und jedes einzelne Stück mit dem Namen **Lairitz** bezeichnet sein.
4) Als thatsächliches Unterscheidungszeichen unserer Fabrikate und Präparate wird noch bemerkt, daß dieselben frei von Terpentin-Oel-Geruch sind, die nachgeahmten aber stark nach diesem Oel riechen.

Um gefällige Weiterverbreitung und Beachtung des Vorstehenden bittet

**Die Waldwollwaaren-Fabrik in Remda am Thüringer Wald.**

Für dieselbe: Lairitz.

---

## Heute Freitag, den 4. April,

Nachmittag 2 Uhr,

werden in Lit. E. Nro. 44, am Neupfarrplatze, die Verlassenschaftseffekten der verstorbenen wohlgebornen Frau

## Euphrosine Börrer,

geborne Seifferth,

Kaufmanns-Wittwe,

bestehend in silbernen Bestecken, Vorseglöffeln, Stockuhren, mehreren Garnituren Kanapee's und Sesseln, Kommodkästen, Pfeilerkästen, Pfeilertischchen, runden Tischen, Arbeitstischchen, einem Fauteuil, Waschkästen, Schreibsekretären, 1 Etager, Bettläden, Spucknapfen, sämmtl. Meubles von Nußbaumholz und sehr schön erhalten, ferners Spiegeln in Gold- und Nußbaumrahmen, Bildern in Goldrahmen, Kleiderkästen, sehr schönen Betten, Roßhaarmatratzen, mehreren Stücken Leinwand, Rouleaux, feiner Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Frauenkleidern, sowie Mehrerem von Zinn, Kupfer und Messing, Porzellain- und Steingutgeschirr, Flaschen und Bouteillen, Waschgeschirr, sowie noch vielen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Die zur Versteigerung kommenden Gegenstände können heute von 10—12 Uhr in Augenschein genommen werden.

Käufer ladet höflichst ein **Knifsbeck**, Auktionator.

---

## Mittwoch, den 9., Donnerstag, den 10., Freitag, den 11., Montag, den 14. und Dienstag, den 15. April,

und die darauffolgenden Tage, Nachmittags 2 Uhr,

werden in Lit. B. Nro. 7, in der Behausung des Herrn Conditor **Wisand**, über einer Stiege, die **Verlassenschafts-Effekten** der hochgebornen Frau

### Henriette Gräfin von Jenison Walworth,

geb. Freiin von Speth-Marchthal,

bestehend in silbernen und goldenen Eß- und Kaffeelöffeln, schweren silb. Schöpflöffeln, silbernen Tisch-Deserten, einem silbernen Früchtenkorb, einem silber und vergoldeten Mundbecher, silbernen Kannen, einem Briefschwerer einen Reiter vorstellend von Silber mit Diamanten besetzt, mehreren silbernen Theeseihern, silbernen Theeservicen, einem Tischdesert von Bein mit silbernen Heften, verschiedenen gut vergoldeten Thee- und Kaffeetassen und Kannen, einer silberplattirten Punsch-Maschine mit Kühler, Leuchtern mit Figuren, verschiedenen kleinen alterthümlichen Figuren von Silber und Bein, mehreren reinlichen Betten, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, mehreren Garnituren Kanapees und Sesseln, Ruhebetten von Nuß- und Kirschbaumholz, mehreren Fauteuils, Tremeaux- und andern Spiegeln, mehreren Etuien mit Schach- und andern Spielen, einem Pfeilertisch von Marmor, mehreren Kommodkästen, Auslagtischen, runden und andern Tischen von Kirsch- und Nußbaumholz, mehreren Roßhaar- und Feder-Matratzen, verschiedenen Schreibsekretärs, feiner Bielefelder-Leinwand, einem Glas-Etager, Glaskästen mit und ohne Aufsatz, sehr schönen Gläsern und Tellern von Porzellain und Glas, Kleiderkästen, Bettstätten, Waschtischen, gestickten Fenstervorhängen, Glockenzügen von Perlen, zinnernen Wärmflaschen, Hänguhren, Bücherstellagen, einer Parthie Goldrahmen, Koffern, mehreren Flaschen verschiedenen Weines, einer Parthie Bücher verschiedenen Inhalts, Albrecht Dürer's Oratio Dominica Poliglotta, edidirt von Steeger, und sonst noch vielen andern brauchbaren hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden **gegen sogleich baare Bezahlung** öffentlich versteigert.

Käufer ladet hiezu höflichst ein **B. Ruppert**, Auktionator.

Genannte Gegenstände können an den hiezu anberaumten Versteigerungstagen jedesmal Vormittags von 10 bis 12 Uhr in Augenschein genommen werden.

---

Ein ordentliches Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, nähen und stricken kann, sich auch kleinen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht bis Ziel Georgi einen Platz, kann auch auf Verlangen gleich einstehen. Näh. i. d. Exp.

---

**250 fl.** zur ersten Hypothek auf 9 Tagwerk Grundbesitz werden aufzunehmen gesucht.

Anfrag- und Kommissions-Bureau von **J. C. Kummer** in Stadtamhof.

---

## Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich den Kgl. Baubehörden, den HH. Bauunternehmern und Baumeistern zur

## Eindeckung für Kirch-, Thurm-, Fabrik-, Wohn- und Oekonomiegebäude,

**mit gutem blauen Schiefer**

und macht zugleich Jedermann darauf aufmerksam, daß der Schiefer das beste Dachmaterial ist und sich bis jetzt am besten bewährte, da man nachzuweisen vermag, daß in Oberfranken mehrere Gebäude schon länger als 150 Jahre damit gedeckt und dieselben bis jetzt sehr wenig Reparatur brauchten.

Unterzeichneter bittet um recht zahlreiche Bestellungen mit der Versicherung der gewiß reellsten Bedienung. Hochachtungsvoll ergebenst

**Friedrich Meyer,**
Schieferdeckermeister in Regensburg,
G 136. beim Jakobsthor.

---

Im Gasthofe zur weißen Lilie wird von heute an tagtäglich ausgezeichneter

**Münchner-Bock,**

nebst Bockwürsteln verabreicht

---

## Offert.

In dem Markte Falkenstein, Landgerichts gl. Namens, kann bei Unterzeichneter auf Georgi ein guter **Glasergeselle**, ob geprüft oder nicht, dauernde Beschäftigung finden. Auch wird demselben solide Behandlung und guter Lohn zugesichert.

**Maria Heckenstaller,**
Glasermeisters-Wittwe.

---

Ich führe die bisher gepachtete reale **Lohnkutschergerechtsame** noch immer fort, und empfehle einem verehrten Publikum meine Dienste bestens.

**Michael Zachmeier**, Lohnkutscher,
wohnhaft in der Engelburgergasse.
Lit. D. 29.

---

## Anzeige.

Mit 30. September 1862, werden in Herzogau bei Waldmünchen die freiherl. von Voithenberg'sche Brauerei mit Malzbrechmühle und die Tafernwirthschaft und Metzgerei pachtlos. Dieselben können im Ganzen oder einzeln gepachtet, und die Pachtbedingungen im Schlosse zu Herzogau eingesehen werden.

---

### Ein Skribent,

der sehr gewandt im Aktuiren ist, auch die Stadtschreiberprüfung bestanden hat, wünscht bis zum 1 Mai einen Platz am liebsten bei einem Magistrate oder auch Landgerichte. N. i. d. E.

---

Eine **Landwehr-Offiziers-Uniform**, fast noch neu, ist zu verkaufen und in der Exp. ds. Bl. zu erfragen.

---

**Gut gedörrtes Obst** (Zwetschgen und Birnen) sind zu haben im Gasthaus zum schwarzen Rößl in der Ostengasse

---

## Gesuch.

Ein **Concipient** sucht als solcher eine Stelle. Näh. in der Exp.

---

Eine geschickte **Köchin** mit den besten Zeugnissen versehen sucht als solche eine Stelle. Näh. in der Expedition.

---

Eine verläßige **Kindsmagd** wird bis Georgi gesucht. Näheres in der Exp.

---



### Schlachtvieh-Markt am 3. April 1862.



| Antrieb: | | Verkauf | |
|---|---|---|---|
| Ochsen | — | Ochsen | — |
| Stiere | — | Stiere | — |
| Kühe | — | Kühe | — |
| Rinder | 3 | Rinder | 3 |
| Kälber | 129 | Kälber | 100 |
| Schafe | 1 | Schafe | 1 |
| Ziegen | 8 | Ziegen | 8 |
| Mastschweine | 73 | Mastschweine | 60 |

---

## Fremdenanzeige.

(Gr. Kranz.) HH. v. Hartlieb, von Wien, Reitmeyer, Mann u. Butters, v. München, Schümler, v. Osterode, Güttler, v. Meistersdorf, Rosenthal, v. Buchau, Kfl. Deutmeyer, Prof, Fischer, Tapezierer, v. München. Köhl, Archit. v. Fürth. Schmidt, Fabrik. v. Lindenfels. Schreck, Priv v. Kötzting. Mad. König, Holzm.-Gattin v. Cham.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

// Regensburger Tagblatt.

**Nr. 95** **Samstag den 5. April** **1862**

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 25 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft: Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 21 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**

von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt. und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**

in Schwandorf von Furth 10 Uhr 26 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Die dritte Welt-Industrie-Ausstellung.

In wenigen Wochen, am 1. Mai 1862, findet zum dritten Male seit den letzten elf Jahren, die Eröffnung eines Schauspiels statt, welches eben so neu als großartig in der Geschichte der Völker, die Glanzseiten unsers Jahrhunderts vor Augen legt: die wunderbaren Folgen der menschlichen Erfindungen, die segensreichen Resultate der Organisation der Arbeit. Wie bei früheren Gelegenheiten werden wir auch über die dritte Welt-Industrie-Ausstellung in London eine Reihe von Originalberichten mittheilen, und denjenigen unserer Leser, die an dem Besuch der Ausstellung persönlich behindert, oder nur in der Lage sind, ihr wenige Tage widmen zu können, durch eingehende wahrheitsgetreue Schilderungen, Stoff zur Ergänzung ihrer eigenen Beobachtungen und Material zur Anregung und Belehrung darbieten, wie es allen großen Lebenserscheinungen gegenüber, Aufgabe der Tagespresse ist. Durchdrungen, wie wir es sind, von der Größe und Wichtigkeit dieses Schauspiels, haben wir zugleich die Ueberzeugung, daß die volle Bedeutung desselben nur gewürdigt wird, wenn wir nicht bloß für seinen materiellen Inhalt, sondern Auge u. Ohr auch für den Geist u. Flügelschlag der Zeit haben, die sich in ihm offenbaren. Ohne uns einer Ueberschätzung der Leistungen anderer Nationen auf Kosten des deutschen Ansehens schuldig zu machen, werden wir darum nicht versäumen, die Gründe zu erwähnen, denen es beigemessen werden muß, daß Deutschland, trotz aller auf dem gewerblichen Gebiet gemachten großen Fortschritte, doch in der Weltindustrie und im Welthandel die ihm gebührende Stellung noch nicht einnimmt. Nicht bestimmt, der Eitelkeit der theilnehmenden Völker durch Schmeicheleien über ihre Arbeitsleistungen zu fröhnen, sollen die großen Industrie-Ausstellungen vielmehr dazu dienen, Vorurtheile und Hindernisse zu bekämpfen, welche dem Handel und der Industrie noch nicht überall gestatten, ihre große Aufgabe zu erfüllen: sich als die festesten Grundlagen des Friedens, des Fortschritts und des Wohlstands, der Nation zu bewähren. Daß es in Deutschland dergleichen Vorurtheile und Hindernisse gibt, stellt Niemand in Abrede; nur will sie nicht Jeder da sehen, wo sie im Wege liegen, und zu ihrer Beseitigung nicht immer die nöthigen Mittel zur Anwendung bringen. Die Ausstellung wird uns Allen in dieser Beziehung heilsame Lehren geben. In den wenigen vorstehenden Zeilen glaubten wir den Gesichtspunkt andeuten zu sollen, welcher uns bei Erfüllung unserer Aufgabe leiten und hoffentlich, wie bei einer früheren Veranlassung, das Interesse unserer Leser gewinnen lassen wird. Für Aussteller fügen wir eine Warnung hinzu. Viele derselben, besonders solche, welche sich zum ersten Male an einer internationalen Ausstellung betheiligen, werden bald nach Eröffnung der Letzteren Zuschriften erhalten, in denen ihnen etwas Schmeichelhaftes über ihre ausgestellten Erzeugnisse gesagt, und die Geneigtheit ausgedrückt wird, mit den Producenten in Geschäftsverbindung zu treten. Gleichzeitig wird dabei, zur Probe eine Bestellung gemacht und hinzugefügt werden, daß, falls der erste Versuch nach Wunsch ausfallen sollte, größere Bestellungen erfolgen sollen. Schon mancher tüchtige Geschäftsmann fühlte sich auf solche Weise angenehm berührt, sah die Hoffnung auf Ausdehnung seines Marktes in Erfüllung gehen und hatte hinterher den Verdruß, zu merken, daß er in eine Falle gegangen. Es ist vorgekommen, daß deutsche Fabrikanten, welche sich zu früheren Ausstellungen rechtzeitig gemeldet hatten und deßhalb mit Angabe ihrer Erzeugnisse im amtlichen Katalog gedruckt erschienen, hinterher aber durch Krankheit oder andere zwingende Umstände verhindert waren, die Ausstellung zu beschicken, Dutzende von schmeichelhaften Briefen erhielten, in denen die neuen Geschäftsfreunde durch Prüfung der vermeintlich ausgestellten Fabrikate veranlaßt zu sein erklärten, Probe-Aufträge zu ertheilen. Besonders sind es kleinere Fabrikanten und neue Firmen, auf welche es solche industriefreundliche Correspondenten abgesehen haben; denn die größeren und älteren Geschäfte, welche auch nicht alle ungerupft geblieben sind, verdienen das Wohlwollen solcher Besteller nicht. Das deutsche Vertrauen ist auf solche Art schon oft hinters Licht geführt, England aber, dem es an ehrlichen Leuten nicht fehlt, ist auch der Schlupfwinkel vieler Spitzbuben aus aller Herren Länder. Ohne Referenzen auf ein paar bekannte Bankhäuser hat jeder Geschäftsmann guten Grund, gegen solche Bestellungen auf der Hut und mißtrauisch gegen die zu sein, welche sie machen.

## Deutschland.

München, 3. April. Die neue Hofbräuhausbierhalle wird auf dem freien Raume neben den Beckeller zu stehen kommen und soll mit derselben eine Küche und ein Schlachthaus in Verbindung gebracht werden, deren Räumlichkeiten auch dem großen Zudrange eßlustiger Gäste entsprechen. Die Bierhalle selbst ist für das größere arbeitende Publikum berechnet; oberhalb derselben, somit in der ersten Etage, ist ein Lokal für den gebildeteren Theil der Gäste projektirt. Außerdem soll das Gebäude nur mehr die Wohnung für den Wirthschaftspächter und die Schlafgemächer für das Dienstpersonal enthalten. — Gestern starb der durch seine vielen und großartigen Bauunternehmungen bekannte Bürger Hr. Lebold; mehrere der stattlichsten Gebäude in der Maximiliansstraße sind seine Werke, auch wollte er ebendaselbst heuer wieder einen Neubau aufführen.

(Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Regensburg am 4. April. 1862.) Referat des Hrn. Rechtsraths Mayr. 1) Der Berufung des Bräumeisters Emeram Gelgenseind von Stettwies, dessen Gesuch um die Bewilligung zur Ansässigmachung u. Verehelichung abgewiesen wurde, ist unter Bestätigung des abweislichen Bescheides von der k. Regierung keine Folge gegeben worden. 2) Genehmiget werden die Gesuche: a. des Bürstenmachersohnes G. M. Dechet von hier um eine Bürstenmachersconcession; b. des Tapezierergesellen Max Meißner v. h. um eine Tapezierersconcession; c. des Schreinermeisters Ludw. Uschold dahier um den Consens zur Verehelichung mit der Spänglerstochter Karolina Pröls von Neumarkt; d. des Fragners Jos. Heindl von hier um den Consens zur Verehelichung mit der Bäckerstochter M. Schottenhammel von Nittenau; e. des Lohnbedienten J. B. Weißbacher v. h. um den Consens zur Wiederverehelichung mit Anna Bruckmüller von Rosenhof; f. des Schulverwesers Joh. Blomenhofer zu Maxhütte um die Bewilligung zu Ansässigmachung und Verehelichung mit der Uhrmacherstochter Christ. Muß von hier; g. der Feinbäckerin Kath. Hagen dahier um eine Lizenz zum Ausschank von sog. Haferlkaffee; h. des früheren Tändlers Karl Rosensellner v. h. um die Bewilligung zur Ausübung der gepachteten Seidlinger'schen Tändlerei; i. der Theres Traubinger von Schwaighausen um eine Lizenz zum Weißnähen. 3) Abgewiesen werden die Ansässigmachungs- und Verehelichungsgesuche: des Sattlergesellen Joseph Neumeier von hier, des Schreinergesellen Gg. Meier von hier, des Maurer- u. Bräugesellen Karl Reder von hier, des Zimmergesellen Johann Fenderl von hier, des Musikus Georg Pöschl von hier, des Hausdieners Math. Plößl von Kareth, des Bräugesellen Jos. Hopf von Hemau; — deß-

Digitized by Google

gleichen das Uebersiedlungsgesuch des Hausbesitzers Gregor Gehwald von Tristling. 4) Im abgewichenen Monat März sind im freiem Verkehr zu Wasser angekommen 37,976 Ztr., abgegangen 69,705 Ztr., zusammen 107,681 und um 23,959 Zentner mehr, als im März vorigen Jahres. Unter diesen Summen sind weder die zollpflichtigen Güter noch jene, welche mit Dampfbooten kamen und abgingen, begriffen. 5) Einem auswärtigen Zimmermeister wird die continuirliche Ausübung seines Gewerbes in hiesiger Stadt unter Steafandrohung verboten. 6) Wegen Flurfrevels wird 1 Individuum mit Verweis beahndet. (Schluß folgt.)

**Frankfurt**, 2. April. (Die Reaktion in Preußen.) Man traut seinen Augen kaum und fühlt sich wieder wie in eine bereits entlegen geglaubte Zeit, in eine fremde Welt versetzt, wenn man Ton und Gebahren Derer in Preußen liest, welche jetzt wieder die herrschende Partei zu sein glauben. So ist es aber immer gewesen, je unverdienter ein Sieg, desto mehr verirren sich die vermeintlichen Sieger in Beavaden und Rotomondanten. Die Beewundeeung des einfachen Zuhörers über solches Treiben, kann nur die Thorheit desselben gleichkommen: die unverhoffte Freude hat den Kopf schwindlich gemacht, und statt einer geschickten, feinen Benützung der Situation finden wir nur die Plumpheit des reactionäeen Uebermuthes, die, wo sie nicht durch ihre unmittelbare Ausdringlichkeit reizt und erbitteet, zum Gegenstande unerbitterlichen Humoes wied. Wir zweifeln gar nicht, daß ein Theil dieser Leute es ganz aufrichtig meint und die Sache in der Nähe oft nicht so schlimm ist, als sie sich zuweilen von feene ansieht; auch würden manche dieser landräthlichen Expectorationen z. B. sich als gelungene Peivatacbeiten ganz gut im Familienacchive zur erbaulichen Lectüre der eigenen gleichgearteten Nachkommen aufbewaheen; wie man aber sich einbilden kann, der reife Theil der Nation, der selbstständige und denkende Bürger weede sich seine Begriffe von Staat und Verfassung nach den willkührlich angelegten Heften der Herren Landräthe und deren constitutionellem Gatimathias beibeingen lassen, will uns immer als ganz unbegreiflich und als Ausfluß einer argen Veeblendung eescheinen. Wenn iegend Etwas geeignet ist, die eitle Freude der Elemente, welche sich jetzt wieder als heeeschende fühlen zu dürfen glauben, an augenblicklichen Vortheilen mitleidig belächeln zu hören; wenn irgend Etwas, sagen wir, geeignet ist, den Glauben aufgeben zu machen, daß „die Dinge der Welt nach den Grillen der Einzelnen liefen und nach ihrer Willkür gestaltet wüeden“, so müssen es die Erfahrungen sein, mit deren Einsammlung man bei dem letzten Umschwunge in Peeußen beschäftigt ist. Diese Erfahrungen werden, wie wir gerne zugestehen, nicht ohne ernsten Kampf, nicht ohne Jeethümer und Fehlee von der einen wie der andeen Seite gemacht weeden; aber in der Ueberzeugung werden wir uns duech nichts irre machen lassen, daß die rückwärts schauenden Staatsmännee nie den festen Boden gewinnen werden, auf dem die Verfassung und die allein duech sie mögliche Einigkeit zwischen Volk und Regierung eine dauernde Wahrheit werden könnte. Wer in anderem Geiste arbeitet, spielt ein gefäheliches Spiel.

(**Preußen.**) Zu den Wahlen wird der B. u. H.-Z. aus Königsberg gemeldet, daß die dortige königliche Regieeung ein Hauptaugenmerk auf die Verbreitung oppositioneller Wahlcirculare und Ansprachen gerichtet und in rascher Aufeinandeefolge eine Reihe von Verfügungen an die Landräthe in diesem Sinne gerichtet hat. Namentlich ist denselben unverzüglich nach der Veeöffentlichung des vom Minister des Innern eelassenen Wahleescripts von der Königsberger Regierung anempfohlen worden, darübee zu wachen, daß nicht Flugschriften, Circulare, Erlasse von Wahlcomités u. s. w., deren Inhalt nach den Vorscheiften der §§. 100, 101 und 102 des Steafgesetzbuches strafbar sei, in den Kreisen verbreitet, sondern überall in Beschlag genommen und die Verbreiter zur gesetzlichen Strafe gezogen werden. In diesen Tagen ist ein weiterer Erlaß von Herrn von Kamptz an die Landeäthe zur schleunigsten Eröffnung an die Schulzen und Ortsvorsteher gerichtet worden. In diesem heißt es, bei der Regierung sei bekannt gewoeden, daß Schulzen und Ortsvorstände sich mit der Verbeeitung von Flugscheiften befaßt haben sollten. Dieselben seien anzuweisen, daß sie sich überhaupt aller und jeder Verbreitung von Flugschriften zu enthalten hätten, mit Ausnahme solcher, welche der Landrath des betceffenden Kreises oder das den Schulzen und Ortsvorständen vorgesetzte königliche Rentamt zuvor geprüft, und deren Verbreitung diese Behörden ausdrücklich gestattet hätten.

— **Aus Elbing wird demselben Blatt über einen sonst noch nicht bekannt gewordenen Vorgang Folgendes** berichtet: „Die bisherigen Abgeordneten des Morungen-Preußisch-Holländischer Kreises von Forkenbeck und Buchholz hatten am gestrigen Sonntage ihrer Wähler in den Gasthof zu Moldeuten berufen, um denselben Bericht über ihre Wirksamkeit abzustatten. Demzufolge hatten sich auch teotz der bösen Wege an 200 Wähler, meist Besitzer aus der Umgegend, eingefunden. Als indeß die Sitzung eröffnet wurde, trat der bei der Krönung geadelte Besitzer von Moldeuten, Herr von Reichel, in den Saal und löste die Versammlung auf, worauf sich die Anwesenden nach allen Himmelsgegenden zerstreuten. Daß nach diesem Vorgange diese beiden Kreise erst recht dieselben Männer, welche ohnedies für den Hagen'schen Antrag gestimmt hatten, nach dem neuen Abgeordnetenhause senden werden, ist jetzt als sicher anzunehmen.“

## Frankreich.

**Paris**, 1. April. Die feanzösische Peesse beschäftigt sich wie die englische sehr viel mit dem Kampfe zwischen dem „Merrimac“ und dem „Monitor“ (oder „Minotaueus“), so wie mit den tiefeingreifenden Folgen, die sich aus der Benützung dieser neuen Kriegsmaschinen für alle Kriegsmarinen und Küstenbefestigungen eegeben. Der „Monitor“, sagt die „Opinion nationale“, könnte allein mit seinen zwei Kanonen, ohne irgend eine Beschädigung zu erleiden oder nur einen Mann zu verlieren, gegen alle hölzeenen Flotten Englands kämpfen. Es ist jetzt bewiesen, daß, wenn dee Krieg zwischen England und den Vereinigten Staaten ausgebrochen wäre, das von England gegen Newyork, Boston und Portland ausgeschickte Geschwader in einigen Tagen von dem kleinen „Monitor“ vollkommen hätte vernichtet weeden können. Allerdings besitzt England fünf Panzerschiffe, welche die See halten können: den „Warrior“, „Black Prinze“, „Achilles“, „Defence“ und „Resistance“, allein sie haben schwere Mängel. Sie sind nur an den mittleeen Theilen gepanzert, während ihr Vorder- und Hintertheil den Verheerungen der Geschosse preisgegeben ist. Der „Warrior“, der „Black-Peince“ und der „Achilles“ können höchstens für 6 bis 7 Tage Kohlen an Bord nehmen. Ende 1862 wird England 11, 1863 12 u. 1864 15 Panzerschiffe besitzen. Frankreich hat mehr Panzerschiffe; dieselben sind in Bauart den englischen überlegen. Frankreich kann unverzüglich vier Panzer-Fregatten „la Gloire,“ „Normadie“, „l'Invincible“, und „la Couronne“ in Linien stellen. Ferner eine Panzer-Courvette, Pei-Ho, und fünf schwimmende Batterien. Außerdem sind in verschiedenen Häfen in Bau begriffen: drei Linienschiffe, zehn Fregatten, sechs Corvetten und etwa 60 Kanonenboote zum Angriff sowohl als zur Vertheidigung von Küsten. Die Vereinigten Staaten besitzen bis jetzt nur den „Monitoe“, allein zwei große Fregatten, „Mystic“ und „Philadelphia“, sollten am 30. März fertig werden; die Batteeie „Stevens“, die furchtbarste Kriegsmaschine, die je gebaut wurde, ist in deei Monaten vollendet, und der Congreß hat feener den Bau von 35 Panzerschiffen innerhalb der kürzesten Zeit angeordnet. Es ist aus mit den hölzernen Schiffen, meint die französische wie die englische Presse. Es ist aber auch, bemerkt die „Opin. nat.“, aus mit den steinernen Festungsmauern. Welche Mauee soll den schweren gezogenen Kanonen eines Schiffes wiederstehen, das ohne alle Gefahr in einer Entfernung von 200 Meter vor Anker gehen kann? Die Festungen, wie die Schiffe, müssen nunmehr gepanzert werden, und der Festungsbau erleidet dadurch eine eben so große Umwälzung, wie der Schiffsbau. „Zu wünschen wäre (sagt die „Opinion“ am Schlusse ganz richtig), daß die Erfindung der Panzerschiffe den Geoßmächten einen so gewaltigen Schrecken vor Seekeiegen einflößte, um dieselben ganz unmöglich zu machen.“ — Der gesetzgebende Körper schritt heute in seinem Bureaux zur Wahl der Mitglieder der Commission, welche die Entwüefe des ordentlichen und des außerordentlichen Budgets von 1863 zu prüfen hat.

## Italien.

**Rom**, 23. März. Neun österreichische Offiziere, von denen 3 der Kavallerie und 6 der Infanterie angehöeen, sollen das Commando über die Beiganten übernehmen, die jetzt auf römischen Gebiet völlig militäeisch ausgerüstet werden und in diesen Tagen den Feld- und Raubzug gegen die italienischen Südprovinzen beginnen sollen. Zweitausend Gewehre für die Briganten sind unlängst unter päpstlicher Escorte nach Subiaco abgegangen, um die doetigen Briganten zu bewaffnen. Täglich erwartet man zudem hier wieder eine große Anzahl spanischer Offiziere, die gleichfalls an der rühmlichen Räubercampagne

Digitized by Google

Theil nehmen sollen. Die Legitin
artigen Coup und wenn das W
ist, so wird einer der Brüder des
scheinlich der Graf von Trapani,
tre-Revolution stellen. In Rom
halten, Tag und Nacht werden
und die Haussuchungen wollen
tär des Nationalcomites, Herr
und bei ihm hat man die Liste
Nationalvereins des Herrn La F
Patrioten sind übrigens über die
weil nur eine Meinung darüber
na's hier viel mehr Böses als G
meinen der Nationalsache ungehe

München, 4. April. Im Au
schen Militärbehörde befinden si
Aarau, Oberst Wolf aus Zürich,
Genf. Das Kriegsministerium ha
sämmtlichen Militäranstalten, Ze
stätten und Pulvermühlen zu bes
den hiesigen Platz ein Artillerie
geben worden. — Am Kugelfan
nisse, als Barrieren und Gräben
ungen der Artillerie hergestellt;
Edelsheim'sche System in der au
wendung kommen. — Die Baua
in Angriff genommenen Flügels
denkt man im kommenden Herbst
Jahre wird derselbe vollständig ei
dem 6. Jäger-Bataillon bezogen
wird 1864 mit Mannschaft bel
päpstliche Nuntius, Msg. Gonell
bahnangelegenheiten hier verweil
Besuch abgestattet und verweilte

Karlsruhe. Die Budgetcom
entwurf, die Umwandlung der 4
der Eisenbahnschuldentilgungs-Ca
den Abgeordneten Artaria Berich
im Umlauf befindlichen Obligati
13,495,200 fl. von welchen 15
zur Rückzahlung bereits gekündig
im Ganzen mit der Regierunger
tragte aber zu Art. 2 folgenden
auszugebenden 4 procentigen Ob
termin der $4^1/_2$ procentigen bei
chen Bedingungen, unter welche
Obligationen ausgegeben worden

(Hessen.) Schlitz. Am 28.
3 bis 5 Uhr entlud sich nach la
lich ein fürchterliches Gewitter,
ähnlichen Regen begleitet, über
nächste Umgebung, daß die gräßl
ließ. Von unseren herrlichen Ber
so schön zeigten, strömte bei anh
die Fluth mit dem Bauland und
durch Schluchten zur Tiefe, um
zu verschlämmen. Auch der Liebli
länglich bekannte Hutzdorf, sowi
Uellershausen wurden sehr hart
gar das von einer Familie bewoh
Fluth ausgesetzt gewesen, der
von Brod, Hausgeräthe, Kartoffe
so daß nach Verlauf dieser Scene d

Kassel, 2. April. Der Kam
1. seine Entlassung erhalten.
schall von Heeringen beim Kurfür
sicht vertreten haben, eine solche
rechtfertigt und eine anderweite
degen der beste Ausweg, wogege
sprechlichen Zornausdrücken den V
sich widersetzte. Daß die Entlassu
daß Hr. v. Heeringen inzwischen
ist. Die Theilnahme des Publiku
Mannes, der, wenn er sich auc
Act der Nothwehr ausübte, ist
wiß auch thatsächlich äußern. —
München, Dresden, Stuttgart
haben allem Anscheine nach schle


# Feuerversicherungs-Anstalt der Bayerischen Hypotheken- & Wechsel-Bank.

**Geschäftsabschluß pro 1861.**

| | | |
|---|---|---|
| Das **Versicherungs-Kapital** der Anstalt laut Ausweis des vorjährigen Rechenschaftsberichtes am Schlusse des Jahres 1860 in Kraft mit | fl. | 261,120,310 |
| erhielt im Jahre 1861 einen Netto-Zugang (abzüglich aller aufgehobenen und abgelaufenen Versicherungen) von | fl. | 22,269,743. |
| betrug somit ultimo Dezember 1861 | fl | 283,390,053. |
| Für **Brand-Entschädigungen** wurden an 227 Beschädigte verausgabt | fl. | 281,890. |
| und seit dem Bestehen der Anstalt | fl. | 3,766,192. |

**Deckungsmittel** sind:

| | | |
|---|---|---|
| Das ursprünglich **baar eingezahlte** Garantie-Kapital von | fl. | 3,000,000 |
| Der completirte **Reservefond** von | fl. | 1,000,000. |
| Die **Prämienreserve** von | fl. | 227,015. |
| | fl. | 4,227,015 |

Die Unterzeichneten erbieten sich zur Vermittelung von Versicherungen gegen Feuersgefahr unter Zusage billiger Prämien und prompter Entschädigung im Unglücksfalle.

Gg. Braun in Kelheim,
Dr. Mayr in Straubing,
J. N. Aldermayer in Neumarkt bei Nürnberg,
J. J. Rehbach in Regensburg.
K. Schmidt in Nabenburg,
Fez. Weglehner in Roth,
H. Wimpeßinger in Amberg.

## Concert-Anzeige.

**Sonntag den 13. April**

# III. Instrumental- & Vocal-Concert

unter gefälliger Mitwirkung der Fräuleins Mayer und Brückner, sowie der Herren van Gülpen, Grünewald, Fränkl und geehrter Dilettanten, gegeben vom

***Orschester - Verein.***

Programm:

1 Abtheilung:

1) Ouverture „Meeresstille und glückliche Fahrt" von Felix Mendelssohn Bartholdy.
2) „Schottische Lieder" von L. van Beethoven.
3) Concert für die Violine mit Orchester von Kreuzer.
4) Quintett aus der Oper: „Cosi fan tutte" von Mozart.

2. Abtheilung:

Symphonie in C moll von L. van Beethoven

Subscriptionspreis: **36 kr.** — Kassapreis: **1 fl.**

Anfang 7 Uhr.

Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet ergebenst ein

Der Ausschuß des Orchester-Vereins.

# Crinolines

bester Qualität mit

**6, 8, 10, 12, 16, 20, 25** Reifen,
3—4 Ellen weit

und neuester Façon, empfiehlt einer gütigen Abnahme

**Franz Poschinger.**

Zur gefälligen Kenntnißnahme.

Unsere Gastwirthschaft zur goldenen Krone in Rainhausen, gedenken wir ferner nicht mehr fortzuführen u. dieselbe vielmehr am **Samstag den 12. April d. Js.**, zum Letztenmal dem Besuche offen zu halten.

Indem wir hievon unsere verehrten Gönner, Freunde und übrigen Gäste in Kenntniß setzen, verbinden wir damit zugleich den innigsten Dank für das uns durch ihren geneigten Besuch bethätigte Vertrauen, und bitten, mit dem uns bisher geschenkten Wohlwollen, eine freundliche Erinnerung uns gütigst zu bewahren.

Rainhausen, den 5. April 1862.

**Max Kolbeck**
und dessen Gattin Anna.

Der Unterzeichnete bringt zur allgemeinen Kenntniß, daß ihm unterm 17. März lfd. Js von der k. Regierung von Oberbayern eine persönliche Concession zu

**Land- und Wasserbotenfahrten zwischen Ingolstadt und Regensburg**

ohne Beschränkung in der Anzahl der Schiffe, Wagen oder Pferde verliehen worden ist und er jeden Dienstag von Ingolstadt nach Regensburg, dann jeden Samstag von dort zurück seine Botenfahrten — im Winter zu Land und im Sommer zu Wasser — zu bewerkstelligen habe. Demzufolge wird er am 6. Mai l. Js. seine Botenfahrten beginnen und diese fortan regelmäßig in Ausübung bringen, empfiehlt sich daher dem verehrlichen Handelsstande und Jedermann zur geneigten Benützung dieser Fahrgelegenheit mit der Zusicherung schneller u. prompter Beförderung.

Ingolstadt den 2. April 1862.

**Johann Sandgruber,**
Schiffmeister und Ingolstädter-Regensburger Bote.

Auf ganz sicheren Wechsel werden sofort
**5—600 fl.**
gesucht. Näh. in der Exp.

Heute Sonnabend den 5. April, Abends 6 Uhr, (nach Verabredung) Uebung im gewöhnlichen Lokale. (Neues.)
K.

**Bekanntmachung.**

Der Unterzeichnete gibt sich die Ehre, bekannt zu geben, daß er durch Anschaffung einer Maschine in den Stand gesetzt ist, **Malzdörrbleche** mit egaler Lochung herzustellen und empfiehlt deßhalb den hiesigen und auswärtigen verehrlichen Herrn Bierbräuern und betreffenden Gewerbsmeistern seine stets in bedeutender Quantität auf Lager haben den best gelochten und gespannten Malzdörrbleche unter Zusicherung der billigsten Preise geneigter Abnahme.

**Georg Wörner,**
Kupferschmiedmeister, früher Eting, Pfarrergasse, neben Herrn Abicht, Damengarderobefabrikant.

Die Unterzeichnete empfiehlt sehr verehrten Eltern ihr Institut zum Vorbereitungs-Unterricht für Knaben und Mädchen, welche das 6. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, zu recht zahlreicher Betheiligung. Hochachtungsvollst ergebene

**Johanna Zehrer,**
B. 53 beim Garkoch Sindl, in der rothen Hahnengasse.

Bei Unterzeichnetem finden 2 **Lohkuchenmacher** guten Verdienst.

**Jos. G. Raimer,**
Rothgerber.


Digitized by Google

**Montag, 7., Dienstag, 8., Mittwoch, 9. April,**

und folgende Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, werden in Lit. G. No. 54, gegenüber dem k. Bezirksgerichte, die Verlassenschafts-Effekten des verlebten hochwürdigen wohlgebornen Herrn

## Karl Proske,

Doktor der Medizin, bischöfl. geistl. Rath und außerordentliches Mitglied des bischöfl. Ordinariats, Kanonikus-Senior am Collegiatstift bei U. L. Frau zur alten Kapelle und Pfarrvikar zu St. Cassian, Ritter des kgl. bayr. Verdienstordens vom hl. Michael und Inhaber des königl. preuß. Ehrendenkzeichens von 1813,

bestehend in gold. und silb. Meisteruhren, gold. Uhrketten, silb. Brettspiel, detto Zucker- und Salzgefäßen, Vorleg- und Kaffeelöffeln, Dessertmessern, mehreren silb. Leuchtern und Bechern, mehreren Gold- und Silbermünzen, einem sehr schönen Christus von Elfenbein (Kunstwerk) und Reliquien, großen Spiegeln, Bildern, Oelgemälden und Kupferstichen, letztere meist von guten Meistern, einem Lüstre von Bronce, einer Physharmonika und einer Carifont, mehreren Garnituren mit Wollenzeug und Plüsch bezogenen Kanapee's, Ruhebett und Divan mit Sesseln, Fauteuils, mehreren runden, eckigen Pfeiler-, Schreib- und Blumentischen, einem Chiffonier, Kommod-, Kleider-, Bücher-, Wasch- und Nachtkästen, Bettstellen, mehreren Chorröcken mit ächten Spitzen, worunter einer noch vom gottseligen Bischof Wittmann ist, Tischwäsch von Damast, reinl. Betten, seid. Couvertdecken, Pferdhaar- und Strohmatratzen, einem Kaffeeservis von Porzelain, fein geschliffenen Gläsern, verschied. Porzelaingeschirr, mehrerem Küchen-Waschgeschirr, einer Waschmang, Tischen, Bänken und Stühlen von Naturholz, mehreren Gartenrequisiten, dann mehreren Flaschen alten und guten Weinen, Champagner, Tokeier, Erlauer, Stein, Ruster-Ausbruch ꝛc., mehreren großen Feigen- und Orlanderstöcken, nebst noch vielen hier nicht benannten Gegenständen an die Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Obengenannte Gegenstände können am Versteigerungstage jedesmal von Morgens 10—12 Uhr in Augenschein genommen werden.

Zu bemerken ist, daß die Bücherversteigerung in einigen Wochen stattfindet.

Käufer ladet hiezu freundlichst ein **Thaller**, Auktionator.

---

**Anzeige und Empfehlung.**

Alle Arten Koch- und Zimmeröfen, so wie **Plattenheerde** zu Holz- und Steinkohlen-Feuerung eingerichtet, werden fortwährend möglichst billig und dauerhaft hergestellt. Auch alte Oefen können zu einer solchen Feuerung umgeändert werden. Da ich durch eigene Erfahrung mich überzeugte, daß diese Vorrichtung sehr nützlich ist, so erlaube ich mir, mich zu gefälligen Aufträgen bestens zu empfehlen.

Bestellungen werden in J. A. Schlesingers Hafnerei, Lit. A 119, nächst dem Judenstein, und in dessen Geschirr-Laden, im Kramgäßchen, gegenüber der Wursthalle angenommen und baldmöglichst ausgeführt durch

**Joh. Andr. Schlesinger** und **Johann Bergmeier.**

---

Ich Unterzeichneter empfehle den Herren Tischlern, Wagnern, Bindern und Zimmerleuten und sonstigen Holzarbeitern mein neu assortirtes

**Werkzeug-Lager,**

und verspreche prompte und billige Bedienung.

**Alois Mühlbauer,**
Werkzeugmacher, F 59, im Posthorngäßchen.

---

**Miethgesuch.**

Auf dem Neupfarr- oder Domplatze in Regensburg wird eine Wohnung zum Ziel Jakobi zu miethen gesucht. Dieselbe hat zu enthalten 6 Zimmer — hievon 4 heizbar — Garderobe, Kammer, womöglich Speise, Küche, Keller, Boden, Holzlege und Waschgelegenheit. Gefällige Offerte beliebe man in der Expedition d. Bl. abzugeben.

---

**Kapitalofferte.**

500, 1000, 1500, 2000, 3000 fl. bis 10000 fl. sind täglich auf erste und sichere Hypotheken gegen 4% zu verleihen, sowie mehrere tausend Gulden gegen gute Wechsel.

**Jakob Neidl,**
autorisirter Agent.

---

**Vermiethung.**

Auf dem untern Jakobsplatz, Lit. B. Nro. 1, ist im 1. Stock ein recht freundliches **Monatzimmer** bis 1. Mai zu vermiethen.

---

In Lit. I. Nro. 17 zunächst des Schießhauses stehen zwei steinerne Wasserbehälter zu 6' Länge 3' 6" Breite und 2' 3" Höhe, sowie circa 70' föhrene Wasserleitungsrohre, beinahe noch neu, zum Verkaufe. — Auch sucht man dortselbst Erde oder zu Erde gewordenen Schutt, wie er in der Regel bei Grund- und Kellergraben vorkömmt, zu kaufen.

---

**Abhandengekommener Hund.**

In der Nacht vom 18. auf 19. März ist ein semmelfarbener Mittelhund abhanden gekommen. Derselbe ist 4 Jahre alt, männlichen Geschlechts, hat eine weiße Kehle, halbweiße Füße u. geht auf den Ruf „Schweizer". Indem ich vor Ankauf desselben warne, wird um Rückgabe gegen Entschädigung gebeten.

**Joseph Spangler,**
Oekonom von Hirschstein,
Ldg. Hemau.

---

**Kapitaloffert.**

Nachbeschriebene Kapitalsbeträge sind auf erste Hypotheken sogleich zu verleihen, nämlich:

**6000 fl.** (Stiftungsgelder) im Ganzen oder theilweise,

**1400 fl.**, zweimal 1200 fl., 3mal 1000 fl. dann verschiedene kleinere Kapitalien, durch das

Kommissions- und Anfragsbureau
**Vogt.**

---

**Samstag, 5. April,** Nachmittags 1 Uhr, werden am Jesuitenplatz, eine große Parthie

## Fäßer

von 4—24 Eimer haltend an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**B. Ruppert**, Auktionator

---

**Gasthaus-Verkauf.**

Ein in den lebhaftesten Straßen der Stadt Regensburg gelegenes Gasthaus mit Schlächterei und ganz neuem vollständigen Inventar, sowie 30 Betten, wird Familien-Verhältnisse wegen, unter annehmbaren Bedingnissen aus freier Hand verkauft. Kaufsumme 21,000 fl. Hierauf Reflektirende wollen ihre Briefe portofrei unter der Adresse K. M. u. 555 poste restante Regensburg senden.

---

**Vermiethung.**

Am Obermünsterplatz, ist bei Unterzeichnetem ein Laden zu vermiethen.

**Seboldt**, Schlossermeister.

---

**Gesuch.**

Ein junger Mann der im Brau- u. Rechnungswesen bewandert, sucht in einer Kanzlei oder Brauerei eine derartige Stelle. Behufs seiner Fähigkeit kann er genügende Zeugnisse aufweisen und auf Verlangen sogleich eintreten. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

---

**Verkaufs-Anzeige.**

Ein **Billard** mit sämmtlicher Zubehör ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

---

**Neues Theater- und Gesellschaftshaus.**

Heute Samstag

***Concert-Soirée***

der Familie Künast aus München.
Anfang 7½ Uhr.

---

**Schellerer-Bräuhaus.**

Heute Samstag

***Gesangsconcert***

von **Josepha Markert**, Zögling des Prager Blindeninstituts nebst Schwester **Julie.**
Anfang halb 8 Uhr

---

Unterzeichnete empfiehlt zur gefälligen Abnahme:

Steyer'schen Kleesaamen,
Deutschen „
Luzerner „
Esparsette „
Hanfsaamen,
weissblühenden Wiesenklee und
Wiesengrassaamen bester Mischung

unter Zusicherung billigster und promptester Bedienung.

**Leonhard Körbers Ww.**

---

**11,000 fl.**

sind gegen curatelmäßige Sicherheit zu 4½ Proz. zu verleihen.

---

Eine freundliche Wohnung mit der Aussicht auf die Donau ist sogleich zu vermiethen. Näh. in der Exp.

---

**1333 fl.**

sind zum Ziel Georgi zu verleihen. Näheres in der Exped.

---

**Eingesandt.**

Das Gastspiel der gefeierten Künstlerin Frau v. Bulyovsky ist mit der Vorstellung: „Adrienne Lecouvreur" zu Ende gegangen, und mit ihm eine kurze Reihe seltener Genüsse. Es bedarf für alle Diejenigen der kunstsinnigen Bewohner Regensburgs, welche die anmuthige Künstlerin gesehen haben, und unbefangen beurtheilen, wohl keiner besondern Erklärung über ihr ausgeprägtes, seelenvolles Spiel, ihre reine, tiefe und doch wieder so innig weiche Sprache, beide getragen durch eine junonische Gestalt mit wahrhaft schöner, plastischer Bewegung, — kurz über ihre Meisterschaft und Vollendung. Aber als ihre Glanzpartien möchten wir dennoch „Adrienne" und „Deborah" und damit zugleich die bescheidene Ansicht bezeichnen, daß Frau v. Bulyovsky tragische Charaktere darzustellen, vorzugsweise berufen, und in seltener Weise befähigt ist. Wir müssen ihr, wie der Direktion des hiesigen Theaters, die sie berufen, für die uns gewährten großen Genüsse innig danken, wir können aber auch unsere volle Anerkennung denjenigen Bühnen-Mitgliedern nicht versagen, welche, in takt- und ehrenvollem Verständnisse ihrer Stellung, die Künstlerin durch ihre tüchtige Mitwirkung unterstützt haben. Wir wünschen, daß die der geistreichen und bescheidenen Künstlerin gewordene Theilnahme beitragen möge, sie in ihrem edlen, aber mühevollen Streben nach immer höherer Ausbildung zu ermuthigen, und freuen uns auf ein baldig, glückliches Wiedersehen!

---

## Handel & Verkehr.

**Landshut.** Schrannenanzeige vom 4. April. Mittelpreise: Waizen 20 fl. — kr., Korn 6 fl. 40 kr. Gerste 14 fl. 1 kr., Haber 7 fl. 17 kr.

**Burglengenfeld**, 3. April. (Schrannen-Anzeige.) Mittelpreise: Weizen 19 fl. 17 kr. Korn 15 fl. 37 kr., Gerste 13 fl. 45 kr., Hafer 5 fl. 49 kr.

**Weiden**, 3. April. (Schrannen-Anzeige.) Mittelpreise Weizen 17 fl. 13 kr., Korn 16 fl. 5 kr., Gerste — fl. — kr., Haber 6 fl. 9 kr.

**Neunburg v/W.** 2. April. (Schrannen-Anzeige.) Mittelpreise: Weizen 18 fl. 6 kr., Korn 14 fl. 34 kr., Gerste 13 fl. 57 kr., Haber 5 fl. 54 kr.

---

**Fremdenanzeige.**

(Drei Helm.) HH. Hofmann, v. Chemnitz, Budde, v. Mannheim, Haymann, v. München, Kügemann, v. Deutz, Bovenscher, v. Crefeld, Enderß, v. Hanau, Schlömer, v. Leinen, Wächter, v. Coblenz, Kreymborg, v. Oldenburg, Kfl. D'Arnthal, v. St. Etienne, de Labetoigne, v. Paris, Ingen. von der Crone, Kfm. v. Remscheid. Frhr. v. Seckendorf, k. b. Obrist von Passau.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 96 | Sonntag den 6. April | 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

**Abgang.** Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

**Ankunft.** Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 20 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 22 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 0 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 20 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 6 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 2 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

München, 4. April. Die bevorstehende Reise der Frau Herzogin Max in Bayern nach Venedig hat nicht allein einen Besuch ihrer kaiserlichen Tochter zum Zwecke, vielmehr wird die Frau Herzogin auch die Königin Maria von Neapel und die Gräfin Trani, die sich von Rom nach Venedig begeben, daselbst treffen und in dem Kreise ihrer drei Töchter einige Zeit verweilen. — Aus Augsburg ist die Nachricht von dem Ableben des Hrn. Isidor Obermayer, Chefs des weltbekannten Bankierhauses, heute hier eingetroffen. Der Verlebte war bekanntlich einer der Reichsten Reichen in unserer Nachbarstadt; er soll ein Vermögen von mehreren Millionen hinterlassen haben. — Die hiesige Hauptschützengesellschaft hat in ihrer letzten Versammlung beschlossen, keine besondere Deputation zum deutschen Schützenfest in Frankfurt abzuschicken, sondern die Betheiligung jedem einzelnen Mitgliede frei zu stellen. Eine sofort veranstaltete Sammlung für Anschaffung eines Festgeschenkes ergab eine ansehnliche Summe. — In verflossener Nacht wurde im Laden des Kaufmanns Ullrich am Rindermark dahier die Kasse gewaltsam erbrochen und aus derselben eine Baarschaft von nahezu 400 fl. entwendet.

(Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Regensburg am 4. April. Schluß.) Referat des Hrn. Rechtsraths Fux. 7) Ein Wirthschaftspächter, welcher seinen Hund im Gastzimmer duldete, wird im Hinblick auf die deßfallsigen Vorschriften mit Verweis beahndet und in die Tragung der Kosten verfällt. Referat des Hrn. Rechtsraths Beck. 8) In einigen Bräu- u. Wirthshäusern wurden Schenkgeschirre vorgefunden, welche unrichtig waren, weßhalb die Betreffenden unter Confiskation der als unrichtig befundenen Geschirre je in eine Geldstrafe von 1 fl. 30 kr. und in die Kosten verurtheilt werden. Den Bierbräuern und Gastwirthen soll aufgetragen werden, das in den Schenklokalen benützte Geschirr, selbst wenn solches Privateigenthum ist, abeichen zu lassen; ferners soll den Kupferschmieden, Zinngießern ꝛc. bedeutet werden, nur solche Geschirre zu verkaufen, welche in hiesiger Eichanstalt richtig gestellt sind. 9) Mehrere Baugesuche werden verbeschieden. Referat des Hrn. Rechtsraths Malterer. 10) Gegen die Statuten eines Lotterie-Clubs „zum leeren Beutel" besteht keine Erinnerung. 11) Das Verbot, auf dem alten Kornmarkte Pferde zuzureiten oder einzufahren, soll neuerdings eingeschärft werden. (Straßen und öffentliche Plätze müssen nach der lokalen Straßenpolizei-Ordnung immer so erhalten und benützt werden, daß der allgemeine Gebrauch durch die Handlungen oder Unterlassungen Einzelner nicht gestört oder gefährdet wird.) 12) Drei unverbesserliche, liederliche Weibspersonen werden je mit 3tägigen dopp. geschärften Arrest bestraft und in die Correctionsanstalt zu Ebrach eingeliefert. 13) Zwei Individuen werden wegen Unsittlichkeit mit je 24stünd. Arrest beahndet und wird 1 derselben aus dem Polizeibezirke ausgewiesen. 14) Abgewandelt werden noch: 1 Individuum wegen Begünstigung der Liederlichkeit mit 3täg. doppelt geschärften Arrest, 1 wegen Bettels mit 24 Stunden, 1 wegen übler Nachrede mit 24 Stunden, 6 Individuen wegen Exzeße mit je 24 Stunden und 2 wegen gleichen Reats mit je 12 Stunden Arrest.

**Frankfurt.** (Fortschritte in Rußland.) Vor Kurzem ist die hochgebildete Welt des Westens durch ein Aktenstück aus einem Lande überrascht worden, das noch vor wenigen Jahren als die heilige Stätte eines Absolutismus galt, der auch den Wünschen und Träumen manches Herrschers im Abendlande als ein beneidetes Ideal vorschwebte, und dem heute noch, trotzdem ihm der lange täuschende Schimmer abgestreift ist, manche stille Sehnsucht zugekehrt ist. Gerade Rußland, dem es beschieden war, schärferen Augen die ganze Ohnmacht des Absolutismus auf allen Gebieten des staatlichen Lebens, wo nur ein gesundes gleichmäßiges Leben Werth und Bedeutung hat, darzulegen, scheint uns noch manche Lehre geben zu sollen. Jenes Actenstück, eine Adresse des Adels im Gouvernement Twer an den Kaiser, verlangt nichts Geringeres als eine vollständige Umgestaltung des ungeheuren Reiches, einen Ausbau desselben auf vollständig neuen Grundlagen, auf der Basis des modernen Staatsbegriffes: der Gleichheit Aller vor dem Gesetze, der Gleichheit der Besteuerung, und eine constitutionelle Vertretung des gesammten Volkes ohne Unterschied der Classen und Stände, — d. h. für Rußland eine sociale Revolution, wie sie im Vergleiche zu seinen bisherigen Verhältnissen, nicht ungeheurer gedacht werden kann. So außerordentlich dieser Schritt Alles übersteigt, was man selbst nach der von der Regierung in die Hand genommenen großen Bauernemancipation erwarten konnte, und so sehr dadurch die Erfüllung hinter dem Erstrebten zurückbleiben dürfte, so wird man doch das Ungewöhnliche des ganzen Vorganges nicht unterschätzen dürfen. Es ist der plötzliche Ausbruch und Ausdruck von Ideen der Gerechtigkeit und Humanität auf einem Boden, der lange für alles Aehnliche als gänzlich unfruchtbar geachtet wurde. Noch merkwürdiger aber wäre es, wenn sich die neuere Nachricht bestätigen sollte, daß die Regierung gegen die Unterzeichner der merkwürdigen Adresse nichts gethan hat; denn die Verhaftung mehrerer derselben soll nach jüngeren Mittheilungen nicht mit der Adresse zusammenhängen. Wie dem sei, der Geist der neuen Zeit hat auch den gewaltigen Coloß im Norden ergriffen, in demselben Augenblicke, wo ein Staatsmann von der lange behaupteten Bühne tritt, dessen Streben ein halbes Jahrhundert lang dahinging, das autokratisch regierte Rußland wie ein europäisches „Reich der Mitte" vor der Pest der von ihm verabscheuten lieberalen Ideen zu bewahren. Die alte Zeit geht auch für Rußland zu Ende, und die neue bricht an. Mit welchen Wehen, wer könnte es wissen?! „Die Revolution macht ihren Gang um die Welt." Wohl Denen, die ihre friedliche Mission als Geist des Fortschrittes im Sinne unseres edlen Dichters verstehen:

> Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit,
> Und neues Leben blüht aus den Ruinen!

(**Baden.**) Karlsruhe, 2. April. Die Abgeordneten-Kammer hat den Gesetzentwurf wegen Umwandlung der $4^1/_2$ prozentigen Obligationen in 4prozentige angenommen.

(**Oesterreich.**) Wien, 2. März. Erlauben Sie, daß ich Ihnen eine kleine Geschichte erzähle, die, so unbedeutend sie an und für sich sein mag, doch einen charakteristischen Beitrag zur Würdigung unserer Zustände und speciell unsers parlamentarischen Lebens bietet. Der Held der Geschichte ist ein erbliches Mitglied der Fürstenbank des Herrenhauses. Kurz vor der Abreise des Kaisers nach Venedig erbat sich Fürst *** eine Audienz bei dem Kaiser. Es hatte sich bisher in seiner Haltung im Reichsrath eine ewige Unsicherheit, ein fortwährendes Schwanken kund gegeben. Bei der einen Gelegenheit war er ganz Schmerling, bei der andern ganz Clam; an dem einen Tage war er die festeste Stütze der Februarverfassung, an dem andern Tage stritt er auf Tod u. Leben für das Octoberdiplom. In der gedachten Audienz nun trug er vor, daß es ihm seither nicht möglich gewesen sei, darüber ins Klare zu kommen, wie der

Träger der Krone zu der Verfassung stehe: er wünsche und erbitte darüber eine bestimmte Aeußerung aus dem eigenen Munde des Kaisers und werde sich diese Aeußerung zu Richtschnur dienen lassen. Der Kaiser antwortete einfach und mit dem Ausdruck des Erstaunens, daß seine Stelle zu einem Werke, das er selbst geschaffen, noch irgendwie und irgendwo habe zweifelhaft erscheinen können. Damit war die Audienz zu Ende und der Fürst ist seitdem jederzeit Schmerling und nie mehr Clam, und kämpft nur noch für die Februarverfassung und nie mehr für das Oktoberdiplom. Uebrigens dürfte eine schon seit längerer Zeit vorbereitete Scheidung in der hohen Aristokratie demnächst einen prägnanten Ausdruck erhalten. Derjenige Theil dieser Aristokratie, welcher sich von der Partei des „Vaterland" getrennt hat, ist drauf und dran, sich dieser Partei ebenfalls in geschlossener Organisation gegenüberzustellen, und das Herrenhaus wird infolge einer solchen Parteibildung, die sich aus den erlauchten Namen des Reichs rekrutirt und sich unbedingt an die Februarverfassung anlehnt, eine wesentlich geänderte und gehobene Stellung einnehmen. Wie wir hören, sind gleichzeitig schon die Einleitungen getroffen, für die neue Partei ein besonderes Organ in der Presse zu begründen.

Triest, 3. April. Hier eingetroffene Nachrichten aus Athen melden: Der mit den Insurgenten von Nauplia abgeschlossene Waffenstillstand wurde verlängert. Die Unterhandlungen dauern fort. Auf Naros und Santorin ausgebrochene Bewegungen wurden unterdrückt. Die Küsten des Peloponnes und Ost-Griechenlands werden von vier Kriegsdampfern bewacht. (Vgl. die Depesche im gestr. Blatt.)

(**Preußen.**) Berlin, 2. April. Die Minister haben jetzt sämmtlich ihre Circulare erlassen, haben, wie sehr die öffiziöse Presse es auch bestreiten möge, ihre Agenten in die Provinzen geschickt, um Feudalen und Bureaukraten für die Wahlen zu einer Colonne zu organisiren. Die Polizei hat an verschiedenen Orten schon wieder stark eingegriffen und die Landteute schicken ihre Gens'darmen mit neuen Auflagen der Wahlrescripte vom Jahre 1850 durch alle Dörfer. Sie machen Alles so, wie sie es damals gemacht haben: die besten Recepte, die untrüglichsten Mittel, einen heilsamen Terrorismus zu erzeugen, werden hervorgesucht und in Anwendung gesetzt, aber siehe da, der Terrorismus will nicht kommen. Bis jetzt zeigt sich nur Erstaunen, sittliche Entrüstung, die sich bis zum körperlichen Eckel steigert bei den Zumuthungen des Ministeriums; aber der Schrecken, dem die Arme schlaff am Leibe herabsinken, das feige Beiseiteschleichen will sich nicht einstellen. Hier in Berlin ist nicht die geringste Spur davon, und auch aus den Provinzen lauten die Nachrichten eben so. Da nun die heroischen Mittel des Schreckens die Wirkung versagen, so hat Herr v. d. Heydt noch ein kleines Hausmittelchen aus früheren Zeiten in Anwendung gebracht, das die Reihen der liberalen Wähler gerade in den beiden höheren Wahlklassen zu lichten geeignet ist. Die Wahl ist auf den 28. April angesetzt, dem Hauptgeschäftstage der Leipziger Messe. Die Leipziger Messe ist immer noch ein höchst wichtiger Moment in unserm Geschäftsverkehr, so daß eine große Zahl von Geschäftsleuten gezwungen ist, dieselbe zu besuchen. Unerläßlich ist besonders an diesem Tage die Anwesenheit der Fabrikanten in Wollstoffen und dgl. Diese Fabrikanten und Kaufleute sind gerade die Träger der Opposition in ihren Kreisen gegen den geldgierigen Militärstaat; sie stimmen in der ersten und zweiten Wählerklasse, und bei ihrer Abwesenheit hofft das Gouvernement ohne Zweifel, in diesen Classen bei den Wahlmännern Wahlen mittelst seiner Beamten in Bezirken den Sieg zu erlangen, in welchen die reactionäre Partei bis jetzt immer unterlegen ist. Die hiesige Kaufmannschaft hat dem Ministerium wegen diesem Wahltermin Vorstellungen gemacht und um seine Abänderung gebeten, da durch denselben eine Menge intelligenter Wähler an der Erfüllung ihrer Wahlpflicht verhindert werden. Die Aussicht auf einen günstigen Erfolg dieser Vorstellung ist natürlich sehr gering, indem dieser Termin nicht zufällig, sondern in voller Kenntniß der Verhältnisse gewählt ist. Die Sache ist auch nicht neu, sie ist vielmehr in den fünfziger Jahren schon einmal vorgekommen. Da das ganze Ministerium nur eine geringere Ausgabe des früheren reactionären Ministeriums ist, so darf man sich nicht wundern, daß sich auch alle die Mittel und Kunstgriffe wiederholen, die das frühere Ministerium angewandt hat. Aber wie gesagt, die Zeiten haben sich geändert, und dieselben Mittel thun nicht mehr dieselbe Wirkung. Bei einem Theil der Beamten selbst, die diese Dinge zu thun haben, fehlt der Eifer und die Leidenschaft, mit welcher sie in der Blüthenzeit der Reaction an diese Arbeit gegangen sind. Ein anderer Theil und zwar gerade ein Theil der höheren Beamten ist unzufrieden über die rasche Carriere des größten Theil ihrer jetzigen Vorgesetzten, und hat auch keinen rechten Glauben an die Dauer dieses Ministeriums. Die Hauptsache aber ist, damals schwamm die Reaction mit dem großen europäischen Strom und jetzt muß sie dagegen schwimmen. In dieser Beziehung wirken auch die Beweise der Sympathie, die in allen Theilen Deutschlands für die Fortschrittspartei kund gegeben werden, auf das Beste! Sie stärken die Freunde, entmuthigen die Feinde und erhalten das Gefühl im preußischen Volke lebendig, ja bringen es zu immer klarerem Bewußtsein, daß es sich bei diesen Wahlen und in dem ganzen Verlauf der drohenden Reaktionsperiode um die Erfüllung einer ernsten Pflicht ebenso wie gegen sich selbst, so auch gegen die ganze deutsche Nation handelt. Dieß Pflichtgefühl wird uns hoffentlich sowohl gegen den leichtfertigen Pessimismus schützen, der immer der beste Gehülfe der Reaktion gewesen ist, als auch gegen die gar zu weichlichen Compromißleidenschaft, die uns für den Kampf nicht stärkt, aber uns um die Früchte des Sieges bringt wenn wir ihn glücklich errungen haben.

## Frankreich.

Paris, 2. April. Ende dieses Monats treffen der König und die Königin von Holland in Paris ein. Sie werden in den Tuilerieen wohnen (die frühere Wohnung des Herzogs von Orleans). Die Königin von Holland kommt einige Tage früher nach Paris, als der König. Beide werden Anfangs Mai den Hof nach Fontainebleau begleiten. — Die Nachrichten aus Griechenland lauten beunruhigend. Es scheint, daß die 150 Mann starke Garnison von Nauplia bedeutenden Anhang im Lande hat und deßhalb so kühne Forderungen an den König stellt. Die Insurrection in der Türkei nimmt ebenfalls gefährliche Proportionen an. Man glaubt hier, daß es die Montenegriner gewesen sind, welche die Dörfer in Albanien niedergebrannt haben. — Die heutige Mittheilung des Moniteur über die Nichtanerkennung der von Prim unterzeichneten Friedens-Präliminarien hat hier Aufsehen erregt Zu einem Conflicte wird es aber wahrscheinlich nicht kommen, da, wie es heißt, England und Spanien sich dazu verstanden haben, den Friedensvertrag nur in Mexiko zu unterzeichnen. — Der Prinz Oskar von Schweden befindet sich gegenwärtig in Toulon. Der Prinz, der unter dem Namen eines Grafen von Rosendahl reist, wird in Paris erwartet.

## Italien.

Die deutsche Allg. Z. schreibt: Die plötzliche Abreise des französischen Botschafters in Rom, Marquis v. Lavalette, wird uns, sagt die Ost Deutsche Post, in anderer Weise erklärt, als dieß bisher durch die allgemeinen Gerüchte geschehen ist. Nicht ein Streit mit Goyon soll die Ursache der Reise sein, welche Hr. v. Lavalette nach Paris antrat, sondern eine Sache von viel höherer politischer Wichtigkeit. Der französische Botschafter soll in den Besitz von geheimen Briefen gelangt sein, die den Beweis liefern, daß ein Theil der Cardinäle sich bereits seit geraumer Zeit mit den auswärtigen Brüdern darüber zu verständigen bemüht ist, wo das für den Fall eines plötzlichen Ablebens Pius' IX. abzuhaltende Conclave stattfinden solle. Eine ansehnliche Partei der genannten Kirchenfürsten soll in dem Princip sich geeinigt haben, daß die eventuelle Wahl eines neuen Papstes nicht unter dem einschüchternden Einfluß der französischen Bajonnete vorzunehmen sei, und daß daher das Conclave nicht in Rom stattfinden dürfe. Dagegen soll über den Ort, wo dasselbe sich dann versammeln solle, eine große Meinungsverschiedenheit herrschen. Diese delecate Angelegenheit, die mit der Vorsicht, und dem Geheimniß verhandelt wird, welche in so hohem kirchlichen Kreise selbst viel untergeordnetern Dingen zugewendet werden, ist durch die Spionirkraft oder das Gold der französischen Agenten an Lavalette verrathen worden und dieser soll aus Entsetzen über diese „Intrugie", welche das Resultat einer jahrelangen Occupation Frankreich aus den Händen spielen würde, in Person nach Paris abgereist sein, um den Kaiser darüber zu berichten. Es soll die Frage auftauchen, ob es nicht zweckmäßig sei, für den Fall des Ablebens Pius' IX. die französischen Truppen während der Dauer des Conclave aus Rom zu entfernen, als eben durch die Anwesenheit der letztern den Vorwand zu geben, die Cardinäle in einer andren Stadt, sich versammeln zu sehen, die weder im Bereiche der Herrschaft Napoleon's noch der Victor Emanuel's läge. Diese Angelegenheit soll in den letzten Tagen in den Tuilerien große Berathungen veranlaßt haben, die mit dem festen Ausspruch des Kaisers endeten, daß die französische Besatzung auf keinen Fall Rom verlassen werde, bis der Nachfolger Pius' IX. von Europa anerkannt und in den Vatican eingezogen ist. Die

Digitized by Google

Quelle aus der uns heute diese N
deutsche, auch ist sie nicht in
ser Blatt dankt dieser Quelle die
deren vollständige Richtigkeit fü
die Sorge um die zukünftige Ve
Wohlbefindens des Heiligen Va
wisse hohe kirchliche und diplomat
Ecken Europas in lebhaftem Gi
diesem Felde eine große stillvorb
deren Geheimniß Napoleon wohl
verschafft haben mag, aber auch

**Großbri**

London, 1. April. Die K
hat gestern vor 12 Uhr Mittag
Begleitung ihres Bruders, des
gefahren, woselbst sie sich ohne
wartenden Yacht Victoria and
2 Uhr die Rückreise nach Be
Die Einschiffung geschah in alle
verboten.
— Von Cobden wird im E
erscheinen, in welchem er die K
den letzten zwanzig Jahren zusam
theile der Steuerüberbürdung E
Kriegsbesorgnissen entstandenen
gut ein Buch, wie dergleichen v
freunde schon mehrere veröffentl
dem Lande die Ueberzeugung be
ohne Armee, Flotte und Küsten
eben so sicher wie heute wäre.

München, 5. April. Gener
seinem schweren Leiden bereits
1856 der Militär-Fohlenhofs-A
ein Alter von 67 Jahren. —
verschiedenerlei Reformen bespro
ralverwaltungsdirektors Feinai
derübernahme des Kriegsporte
zur Durchführung gelangen
zählt wird, so läge dem Plan
Grund, indem vorerst das Kompa
werden u. der damit betraute U
ständigkeit erlangen soll. Es
Kompagnie projektirt sein, von
tergeordnet, der Eine den Di
dere das Schreib- und Rechnu
Oesterreich rc. bestehen diese
und werden dort auch „
Das Stadtgespräch beschäftigt
Ullrich am Rindermarkt verübte
nemlich aus der im Laden befi
daß die geringste Spur eines
glaubt, daß der Dieb die im
und die Kasse geöffnet und w
Der Dieb nahm nur Münze
andere Werthsorten ließ er una
Hand an die im Laden befin
Rothschild reiste gestern wieder
Paris. Am 21. März ist
die Kirche zum heiligen Kreuz,
paraturbauten vorgenommen w
Nachbarhäuser zerschmettert. Ei
Tochter des Schließers vom T
Schwestern der Letzteren schwe
zwei Tage früher, am Sonnt
Hundert Kirchgänger erschlagen
paratur Gottesdienst gehalten
dem 11. Jahrhundert von ein
das einzige Bauwerk im älteste
Frankreich noch besaß.
Paris, 3. April. Die „G
gelegentlich der griech. Insurrec
che Frage zu sprechen und
n Griechenland zu suchen sei.
Erbe der Türkei und das chris
müsse das muselmännische nach
Türkei könne in Konstantinopel
noch Frankreich ersetzt werden;
u. Oesterreich übrig, und von bi
den Vorzug geben, weil letzteres
müsse Oesterreich, das natürlich
Donau auszudehnen, viel eher de
dieser Politik sein. Dagegen muß

**Herzlichsten Dank**

Allen lieben Verwandten und Freunden für die liebevolle Theilnahme, welche unserem so lieben guten Gatten, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel, Herrn

**Johann Jakob Tobias Hammerschmidt,**

Privatier,

sowohl während seiner Krankheit, als auch bei seinem Leichenbegängnisse erwiesen wurde, mit der Bitte, dem uns so theuren Verblichenen ein freundliches Andenken, uns aber ihre fernere Freundschaft zu bewahren.

Die tief und schmerzlich trauernden Hinterbliebenen.

**Bekanntmachung.**



(Personenfahrten betr.)

Man sieht sich zu der öffentlichen Bekanntmachung veranlaßt, daß auf Verlangen auch auf dem Remorqueur Personen gegen die Taxe der II. Klasse befördert werden.

Regensburg den 4. April 1862.

Das Kgl. Betriebsamt der Donau-Dampfschifffahrt.
Hänlein.



**Dietl'sche Bierbrauerei**
**(Weißes Bräuhaus).**

Heute Sonntag und die folgenden Tage

# Bock,

wobei gute **Bock-Würste** verabreicht werden.

Es ladet ergebenst ein

**Alois Dietl,**
**Bierbrauer.**

**St. Nikolaus.**
Heute Sonntag
***Gesangs - Vorträge***
der Sängerin Pauline Baumann aus Dresden unter Mitwirkung des Komikers Meixner und Zitherlehrer Plankl.
Anfang halb 4 Uhr. Entree 6 kr.
Abends um halb 8 Uhr im
**Gulden - Garten.**

**Gasthaus zum Klösterl.**
Von heute Sonntag an wieder frischen
**Bock**
wozu ergebenst einladet
W. Alzinger.
Auch wird dortselbst wegen Abreise eines Herrn bis zum 1. Mai ein schönes Monatzimmer vermiethet.

**Prinzengarten.**
Heute Sonntag
**Blechmusik**
von einer Abtheilung Hautboisten des kgl. 11. Inf.-Regiments.
Anfang 3 Uhr. Entree 6 kr.

**Pürkelgut.**
Heute Sonntag
**Harmonie-Musik**
von den Hautboisten des k. 11. Inf.-Regim.
Anfang 3 Uhr.
Zum Besuch wird höflichst eingeladen.

**Wüst'sche Bierbrauerei,**
Heute Sonntag
***Gesangsconcert***
von Josepha Markert, Zögling des Prager Blindeninstituts nebst Schwester Julie.
Anfang halb 8 Uhr

Allen jenen verehrlichen Mitgliedern unseres Gremiums, welche der an sie ergangenen Einladung, sich in unsere Matrikel-Bücher einzuzeichnen bisher nicht Folge geleistet haben, wird hiemit bekannt gegeben, daß die beiden Matrikel-Bücher kommenden **Montag, den 7. April,** zwischen 1 und 2 Uhr in unserem Vereins-Lokale zum Behufe der Einzeichnung wiederholt aufliegen, und man sieht dem Erscheinen der bisher ausgebliebenen Herren dießmal bestimmt entgegen.
Regensburg, den 5. April 1862.
Der Verwaltungs-Ausschuß des Handels-Gremiums.

**Café und Restauration Sperl nächst der Wurstküche.**
Täglich
**Münchner-Bock,**
wozu ergebenst eingeladen wird.

Ein junger cautionsfähiger Mann sucht eine
**Sommerschenke**
zu pachten. Näheres bei
Ludwig Dirschel
Hutmachermeister in Stadtamhof.

**Dienstoffert.**
In eine auswärtige Spezereihandlung wird eine tüchtige Ladnerin von angenehmem Aeußeren gesucht. Guter Lohn und die beste Behandlung wird zugesichert. D. U.

Eine zweispännige **Kutsche** mit Spritzleder und Steckdach, dann ein **Kinderwägerl**, sind billig zu verkaufen. Näh. in der Exp.

**2 schöne Lagerböden** und ein sehr guter Keller sind zu vermiethen Näh. in d. Exp.

.62

N. früh
r 30 M.
21 Min
. Nachts
45 Min.

Uhr
Abends.

sie auf
ründete
n doch
lle Ge-
am ge-
In die-
mit dem
n. Es
s „Mo-
Reichs-
nehmen
mit der
eit selbst
Urtypus
Hammer
anderer
as aber
panzerte
ten ver-
n Welt-
Trau-
n, eine
nfangs-
Monitor"
ch ganz
daß die
gemacht

ung von
Wahl-
ge habe,
Alsdann
geeignet
men zu
e Frage,
es Rech-
gen zum
n; wenn
keinen
Zustan-
ffen und
Rechts
e Maß-
darüber
s Wahl-
bereits
daß dem
im übri-

er spielen
och auch
ernst zu
eine Ga-
ng-Mini-
des Fi-
ren kön-
iß hatja
es Mini-
nverant-
fassung.
Gegen-

Digitized by Google

**Mittwoch, den 9., Donnerstag, den 10., Freitag, den 11., Montag, den 14. und Dienstag, den 15. April,**

und die darauffolgenden Tage, Nachmittags 2 Uhr,

werden in Lit. B. Nro. 7, in der Behausung des Herrn Conditor Wisand, über einer Stiege, die **Verlassenschafts-Effekten** der hochgebornen Frau

**Henriette Gräfin von Jenison Walworth,**

**geb. Freiin von Speth-Marchthal,**

bestehend in silbernen und goldenen Eß- und Kaffeelöffeln, schweren silb. Schöpflöffeln, silbernen Tisch-Deserten, einem silbernen Früchtenkorb, einem silber und vergoldeten Mundbecher, silbernen Kannen, einem Briefschwerer einen Reiter vorstellend von Silber mit Diamanten besetzt, mehreren silbernen Theeseihern, silbernen Theeservicen, einem Tischdesert von Bein mit silbernen Heften, verschiedenen gut vergoldeten Thee- und Kaffeetassen und Kannen, einer silberplattirten Punsch-Maschine mit Kühler, Leuchtern mit Figuren, verschiedenen kleinen alterthümlichen Figuren von Silber und Bein, mehreren reinlichen Betten, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, mehreren Garnituren Kanapees und Sesseln, Ruhebetten von Nuß- und Kirschbaumholz, mehreren Fanteuils, Tremeaux- und andern Spiegeln, mehreren Etuien mit Schach- und andern Spielen, einem Pfeilertisch von Marmor, mehreren Kommodkästen, Auslagtischen, runden und andern Tischen von Kirsch- und Nußbaumholz, mehreren Roßhaar- und Feder-Matratzen, verschiedenen Schreibsekretärs, feiner Bielefelder-Leinwand, einem Glas-Etager, Glaskästen mit und ohne Aufsatz, sehr schönen Gläsern und Tellern von Porzellain und Glas, Kleiderkästen, Bettstätten, Waschtischen, gestickten Fenstervorhängen, Glockenzügen von Perlen, zinnernen Wärmflaschen, Hänguhren, Bücherstellagen, einer Parthie Goldrahmen, Koffern, mehreren Flaschen verschiedenen Weines, einer Parthie Bücher verschiedenen Inhalts, Albrecht Dürer's Oratio Dominica Poliglotta, edidirt von Steeger, und sonst noch vielen andern brauchbaren hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden **gegen sogleich baare Bezahlung** öffentlich versteigert.

Käufer ladet hiezu höflichst ein **B. Ruppert,** Auktionator.

Genannte Gegenstände können an den hiezu anberaumten Versteigerungstagen jedesmal Vormittags von 10 bis 12 Uhr in Augenschein genommen werden.

### Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche zur Verlassenschaftsmasse des in Sallern verstorbenen hochwürdigen Herrn Pfarrers **Michael Unger** noch etwas schulden, oder sonst noch ihm gehörige Gegenstände in Händen haben, werden hiemit aufgefordert, **innerhalb 14 Tagen** ihre Rückstände zu berichtigen, widrigenfalls sie bei Gericht eingeklagt werden.

Ebenso werden auch jene, welche an den genannten Herrn Pfarrer noch rechtliche Forderungen zu machen haben, aufgefordert, dieselben innerhalb gleicher Frist bei dem Unterzeichneten anzumelden, als sie sonst nach vergeblichem Ablauf dieses Termines bei Auseinandersetzung der Verlassenschaftsmassa unberücksichtigt bleiben würden.

Regensburg am 5. April 1862.

**Grammer,** Dekan und Pfarrer im St. Katharinen-Spitale.
**Aloys Herrmann,** Chorpriester im Collegiatstifte zu St. Johann,
Testaments-Exekutoren.

### Dankeserstattung.

Allen jenen verehrlichen Sängern und Instrumentisten, welche bei den Proben und der Aufführung des Oratoriums „Abraham" so freundlich unermüdet mitzuwirken die Güte hatten, spricht hiemit seinen tiefgefühltesten Dank aus.

**Joseph Hanisch.**

### Hausverkauf.

Das Haus Lit. C. No. 70, bestehend in 2 Stockwerken, Hofraum, Brunnen und Alles sonstige bequeme ist aus freier Hand zu verkaufen.

### Lebewohl.

Allen werthen Freunden und Bekannten wünsche bei meiner Abreise ein herzliches Lebewohl und bitte, mir ein ferneres freundliches Gedenken zu erhalten.

**Carl Albrecht,**
Kellner im Gulden-Garten.

Ein junger Mann der im Brau- u. Rechnungswesen bewandert, sucht in einer Kanzlei oder Brauerei eine derartige Stelle. Behufs seiner Fähigkeit kann er genügende Zeugnisse aufweisen und auf Verlangen sogleich eintreten. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

In dem Markte Falkenstein, Landgerichts gl. Namens, kann bei Unterzeichneter auf Georgi ein guter **Glasergeselle**, ob geprüft oder nicht, dauernde Beschäftigung finden. Auch wird demselben solide Behandlung und guter Lohn zugesichert.

**Maria Heckenstaller,**
Glasermeisters-Wittwe.

### Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Fertigung von

***Branntwein- & Spiritus-Apparaten***

nach allen bekannten Construktionen, mit und ohne Dampfbetrieb, unter vollständiger Garantie, in Brauereinrichtungen: kupfernen und eisernen Bräupfannen, Malzdarren, eisernen Kühlen, Reservoirs 2c, im Anlegen von Wasserleitungen mit Bleiröhren, welche stets vorräthig zu Fabrikpreisen berechnet werden und aller sonstigen in sein Fach einschlägigen Arbeiten unter Zusicherung solider und prompter Effektuirung.

Auch sind mehrere Feuerlöschhandspritzen billigst zu verkaufen. Zugleich empfiehlt derselbe sein aufs reichhaltigste assortirte **Kupferwaarenlager** einer geneigten Abnahme. Hochachtungsvollst

**Georg Wörner,**
Kupferschmiedmeister, früher Eting,
Pfarrergasse, neben Herrn Abicht,
Damengarderobefabrikant.

Ich Unterzeichneter empfehle den Herren Tischlern, Wagnern, Bindern und Zimmerleuten und sonstigen Holzarbeitern mein neu assortirtes

**Werkzeug - Lager,**

und verspreche prompte und billige Bedienung.

**Alois Mühlbauer,**
Werkzeugmacher, F. 59, im Posthorngäßchen.

### Offert.

Bei Unterzeichnetem finden **2 Lohkuchenmacher** guten Verdienst.

**Jos. G. Raimer,**
Rothgerber.

Ich ersuche Herrn Direktor **Mihrler**, künftighin die Theaterzettel besser zu kontrolliren, indem am 4. ds. ausdrücklich darin geschrieben stand, daß nur die rothen Abonnementskarten (Opernbillets) giltig seien, und als ich in das Theater hineinging, mit denselben zurückgewiesen wurde, — also das heißt so zu sagen die Leute zum Narren halten, da nur graue an der Kasse angenommen wurden. r.

## Feuerwehr.

Montag den 7. April, Abends 7 Uhr

**Uebung**

der 2. Steiger-Rotte am Kletterhaus

Das Commando.

## Regensburger Turn-Verein

Sonntag den 6. April

**Vereins-Turnfahrt**

nach Etterzhausen.

Zusammenkunft Nachmittag halb 2 Uhr vom Stadtamhofer Thor.

Der Vorstand.

## Handel & Verkehr.

Regensburger Schranne vom 5. April.

| | Weizen. | Korn. | Gerste. | Haber. |
|---|---|---|---|---|
| Wochenkauf | 206 | 17 | 91 | 93 |
| Voriger Rest | 68 | 6 | — | 22 |
| Neue Zufuhr | 377 | 112 | 135 | 197 |
| Schrannenstand | 651 | 135 | 226 | 222 |
| Heut. Verkauf | 385 | 107 | 126 | 211 |
| Ges.-Verkauf | 591 | 124 | 217 | 214 |
| Rest | 60 | 11 | 9 | 8 |

| | Weizen fl. | Weizen kr. | Korn fl. | Korn kr. | Gerste fl. | Gerste kr. | Haber fl. | Haber kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchster Preis | 19 | 51 | 15 | 59 | 13 | 33 | 7 | 6 |
| Mittler | 18 | 24 | 15 | 25 | 13 | 15 | 6 | 40 |
| Mindester | 19 | — | 14 | 57 | 12 | 52 | 5 | 57 |
| Gefallen | — | 22 | — | 50 | — | — | — | 17 |
| Gestiegen | — | — | — | — | — | 6 | — | — |

Gesammtgeldbetrag des Verkaufs nach dem Mittelpreise 17,703 fl. 44 kr. Wochenkauf 317 Schfl. — Schrannenkauf 829 Schfl.

| Mehltaxe. | Metzn. fl. | Metzn. kr. | Mäßl. kr. | Mäßl. dl. | Maß kr. | Maß dl. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mundmehl | 4 | 6 | 15 | 2 | 7 | 3 |
| Semmelmehl | 3 | 18 | 12 | 2 | 6 | 1 |
| Mittelmehl | 2 | 46 | 10 | 2 | 5 | 1 |
| Pollmehl | 2 | 14 | 8 | 2 | 4 | 1 |
| Nachmehl | — | 45 | 3 | — | 1 | 2 |
| Roggenmehl | 2 | 15 | 8 | 2 | 4 | 1 |
| Römischmehl | 2 | 27 | 9 | 1 | 4 | 2 |
| feiner Weizengries, | 6 | 6 | 23 | — | 11 | 2 |
| ordinär. | 5 | 2 | 19 | — | 9 | 2 |

| Brodtaxe. | kr. | dl. |
|---|---|---|
| 1 Paar Semmel zu 4 L. 3 Q. S. | 1 | — |
| 1 Kipfel zu 4 L. 3 Q. S. | 1 | — |
| 1 Roggenlaib zu 6 Pfund | 24 | — |
| 1 Roggenlaib zu 3 Pfund | 12 | — |
| 1 Roggenlaib zu 1½ Pfund | 6 | — |
| 1 Laib schwarzes Brod zu 6 Pfund | 21 | — |
| 1 Laib schwarzes Brod zu 3 Pfund | 10 | 2 |
| 1 Kipf oder Koppel zu 1½ Pfund | 9 | — |
| 1 Kipf zu 24 Loth | 4 | 2 |

Wien, 1. April. Bei der heute vorgenommenen Ziehung der Kreditloose entfielen weitere größere Gewinne: von 1500 fl. auf Serie 2595 Nr. 37 und Serie 2261 Nr 84; von 1000 fl. auf Serie 1140 Nr. 99; Serie 2173 Nr. 7.; Serie 3574 Nr. 3 und Serie 3924 Nr. 67; von 400 fl. auf Serie 41 Nr. 21, 46; Serie 396 Nr 38, 34, 97; Serie 556 Nr. 36; Serie 1024 Nr. 87, 97; Serie 1140 Nr. 21, 80, 90; Serie 1849 Nr. 33, 60; Serie 2173 Nr. 1, 53, 82; Serie 2180 Nr. 15, 46; Serie 2220 Nr. 10, 18, 59, 91; Serie 2244 Nr. 81; Serie 2261 Nr 4, 26, 67, 78, 86; Serie 2272 Nr. 87; Serie 2595 Nr. 14, 35, 77; Serie 3574 Nr. 33; Serie 3719 Nr. 2, 96; Serie 3924 Nr. 49, 67; Serie 4107 Nr. 59.

Erding. (Schrannen-Anzeige vom 27. März.) Waizen 20 fl. 2 kr. Korn 15 fl. 41 kr. Gerste 14 fl. 3 kr. Haber 7 fl. 6 kr.

Augsburg, 27. März. (Schrannen-Anzeige) Mittelpreise: Weizen 20 fl. 45 kr., Korn 16 fl. 33 kr., Gerste 14 fl. 57 kr., Haber 7 fl. 4 kr.

### Fremdenanzeige.

(W. Hahn.) HH v. Hay, Priv. v. Weltersheim. Fastinger, Goldarbeiter v. Rosenheim. Bieskau, kk. Oberarzt v. Thaus Dr. Kerbel, k. Reg.-Arzt v. Hof. v Hohl, k. Oberlieutem. v. Karlsruhe. Ernst, Bürgermst, Fachezy, Stadtrath v. Eger. Hartmann, v. Frankfurt, Barbarino, v. Schweinfurt, Göhner, v. Leipzig, Meister, v. Mülfrath, Mainzer, v Mannheim, Kfl.

(Gr. Kranz) HH. Schmidt, Fabrik. v. Lindenfels, Mainzer, v. Augsburg, Neumann, v. Ulm, Kohn. v. Fürth, Stadler, v. Salzburg. Stontz. v. Hannover, Kfl.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

// Regensburger Tagblatt.

**Nr. 97** | **Montag den 7. April** | **1862**

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

**Abgang.** Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm * 3 Uhr 39 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

**Ankunft.** Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 8 Uhr 21 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

**München**, 5. April. Von Betheiligten vernehmen wir, daß die im Jahre 1856 dahier auf Aktien gegründete „Neue bayerische Hagelversicherungsgesellschaft" ihre Thätigkeit demnächst schließen wird, nachdem sie mit der österreichisch-italienischen Gesellschaft Azienda assicuratrice in Triest einen Vertrag dahin abgeschlossen haben soll, daß diese das Hagelversicherungsgeschäft der bayerischen Gesellschaft fortsetzt, sobald jener die k. Concession für Bayern zum Geschäftsbetriebe ertheilt sein wird. Es bleibt übrigens auffallend, daß, trotz der bisher nicht ungünstigen Aussichten auf Gewinn, sich in Bayern keine neuen Versicherungsgesellschaften auf Aktien bilden, welche wenigstens einen Theil der jährlich von ausländischen Assecuranzanstalten aus Bayern gezogenen ziemlich bedeutenden Summen dem Lande erhalten könnten. — Mit der Gründung eines Wohnungsvereins in München scheint es endlich wirklich Ernst zu werden. Am Sonntag Abends 7 Uhr findet beim Kreuzbräu die erste Vorbesprechung statt, wozu Jedermann eingeladen ist, der sich für diese Angelegenheit interessirt. Die Gründung eines Vereins, der sich die Aufgabe stellt, kleinere, zweckmäßige, gesunde und billige Wohnungen für die Mittelklassen zu beschaffen, ist für München eine dringende Nothwendigkeit, denn die Preise der Wohnungen haben bereits eine enorme Höhe erreicht und das kommende Ziel Georgi wird den Beweis liefern, daß unsere Hausbesitzer um einen Grund zu noch weiterer Steigerung nicht verlegen sind. Wir werden daher mit Nächstem drei große Café's erstehen sehen, als in der Maximiliansstraße (Neubau), jenes des Schriftgießers Lorenz (hat bereits um die Conzession nachgesucht), dann ebendaselbst neben den neuen Arkaden der kgl. Münz, jenes des Steinmetzmeisters Hauser (bekommt man da den Götter-Trank aus Marmor-Schaalen?), endlich am Promenadeplatz, gegenüber dem bayerischen Hofe das Café zum „Kurfürst Max Emanuel."

**Frankfurt.** 4. April. (Ein neues Kriegsmittel.) Die Wunder des Dampfes und der Electricität sind uns schon so zur Gewohnheit geworden, daß Alle fast gleichgültiger in einen Eisenbahnwaggon steigen als in eine unbehülfliche Postkutsche, und Niemand sich nur noch die Mühe zur Verwunderung gibt, wenn seine Worte hundertmeilige Räume in Secunden durcheilen oder das fernste Ereigniß zur fast augenblicklichen Kunde kommt. Ja, wir möchten sagen, daß die Wunder des bewegenden Dampfes und der Telegraphie, glänzende Triumphe des menschlichen Geistes, schon vornenherein nicht so allgemein ein zugleich verständig eingehendes Aufsehen erregt haben, wie jetzt die Erprobung neuer Kriegsmaschinen von ungewöhnlich furchtbarer Zerstörungskraft. Der Kampf feindlicher Brüder, oft erbitterter als derjenige geborener Feinde, hat in den Panzerschiffen, deren erste Idee in dem Kopfe des französischen Kaisers entstanden sein soll, eine so furchtbare Kriegswaffe entdecken lassen, daß man bereits eine vollständige Umwandlung im Marinewesen darin erblicken will, wenigstens so weit es die Vertheidigung der Küsten betrifft. Für die eigentliche Seeschlacht auf offnenem Meere dürften sich die gepanzerten Unthiere weniger eignen; sie scheinen besonders geeignet, um Küstenangriffe und Landungsversuche zu verhindern. Die außerordentliche Wirkung der gewaltigen Kanonen dieser Schiffe soll dann ebenso eine völlige Umwälzung im Baue der Küstenbefestigungen nothwendig machen, wie die Fortschritte der Artillerie überhaupt bald dem ganzen Festungswesen eine andere Gestalt, vielleicht den Todesstoß, werden geben müssen. Sollte sich etwa auch bei ruhigerem Zusehen das erste auf dem Zweikampf des „Monitor" und „Merrimac" gegründete Urtheil einigermaßen beschränken, so scheinen die Folgen doch sehr tiefgreifende zu sein. Zunächst wird der finanzielle Gesichtspunkt stark in den Vordergrund treten, und seltsam genug kommt gerade uns Deutschen der erste Wink in dieser wie in anderer Beziehung von einem Staate her, mit dem wie einen noch lange nicht ausgefochtenen Span haben. Es ist der dänische Marineminister, der die Mahnung des „Monitor" rasch aufgegriffen und unter großem Anklange im Reichsrathe erklärt hat, die gepanzerte Seewehr in Angriff nehmen zu wollen. In Dänemark hat man seine Zeit nicht mit der Reaction zu vertrödeln; wie aber haben in ernster Zeit selbst die hölzerne Seewehr vernachlässigt und durch den Urtypus des unerschöpferischen Bureaukratismus unter den Hammer bringen lassen; und der neue Anlauf hat wieder in anderer Weise zu einer unerhörten Enttäuschung geführt. Was aber noch besser ist als die furchtbarsten Panzerschiffe: die gepanzerte Brust einer in sich einigen, selbstbewußten, die natürlichen verdienten Früchte ihrer Größe, Bedeutung und moralischen Weltstellung genießenden Nation — wie steht es mit dieser? Traurig genug, so lange unsere Staatsmänner vermeinen, eine mündige Nation noch auf der Schulbank bei den Anfangsgründen sitzen lassen zu müssen! So hat denn der „Monitor" (Mahner Warner) der Union für uns Deutsche noch ganz besondere Lehren, und wir können uns nicht beklagen, daß die rasch fortschreitende Zeit sie nicht eindringlich genug gemacht habe und täglich mache.

(**Hessen.**) Kassel, 2. April. Daß unsere Regierung von Preußen und Oesterreich eine Aufklärung über das Wahlgesetz, welches der Antrag der Großmächte im Auge habe, begehrt hat, ist der liberalen Partei sehr erwünscht. Alsdann erst wird man wissen, ob jener Antrag in der That geeignet ist, von der Rechtspartei mit dem Beifall aufgenommen zu werden, der ihm bis jetzt geschenkt ist und ob er unsere Frage, wenn er durchgeführt wird, auch wirklich im Sinne des Rechtes lösen werde. Bekennen sich die hohen Regierungen zum Wahlgesetze von 1849, dann bleibt nichts zu wünschen; wenn nicht, so ist die kurhessische Frage ihrer Lösung um keinen Schritt näher. Die Bedenken gegen das rechtsgültige Zustandekommen jenes Wahlgesetzes sind aus der Luft gegriffen und wiederholt verlegt. Nur die Anerkennung des vollen Rechts kann die kurhessischen Wirren endlich beseitigen, halbe Maßregeln können die Verwirrung nur steigern. Ist man darüber in's Klare gekommen, daß Oesterreich und Preußen das Wahlgesetz von 1849 opfern wollen, dann dürfte es, wie bereits vielfach ausgesprochen wird, nicht lange ausbleiben, daß dem Beispiele Hanau's in der Steuerverweigerung auch im übrigen Lande gefolgt wird.

(**Oesterreich.**) Wien, 2. April. Die Oesterreicher spielen ganz gemüthlich Verfassung; aber zuweilen will es doch auch ihnen vorkommen, als sei Alles nicht wirklich und ernst zu nehmen. So schreibt die Ostd. Post heute: „Es war eine Galanterie, eine Gutmüthigkeit Seitens des Herrn Finanz-Ministers, daß er gegen den einen oder andern Ausspruch des Finanz-Ausschusses polemisirte; er hätte ganz ruhig zuhören können; eine praktische Wirkung, ein gesetzliches Ergebniß hat ja eine hinterlaufende Kritik des Reichsrathes nicht. Das Ministerium ist ihm ja nicht verantwortlich und diese Unverantwortlichkeit bildet eben einen wesentlichen Theil der Verfassung. So lange dieses Princip nicht behoben und in sein Gegen-

Digitized by Google

theil umgewandelt ist, liegt es im Belieben der Regierung, zu thun, was sie will. Wenn ihr der Reichsrath unbequem ist, so kann sie ihn unter einer schicklichen Form — zur Noth auch unter einer unschicklichen — vertagen oder die Session abschließen und hinterher alle die Maßregeln durchführen, die sie für zweckmäßig hält. Tritt er dann wieder zusammen, so kann dasselbe Ministerium und noch vielmehr jedes andere mittlerweile eintretende Ministerium abermals der Versammlung die „Gründe und Erfolge vorlegen, und es wird dann das Nämliche geschehen, was letzthin Statt fand."

Venedig, 2. April. Am ersten Osterfeiertage, Früh 3 Uhr, wird Se. Majestät wieder hier eintreffen und bis Mitte Mai hieselbst verweilen. Auf jene Zeit ist, wie verlautet, die Besichtigung der verschiedenen Marine-Etablissements, der Arsenale von Venedig und Pola und der Schiffswerften zu Triest und Pola festgesetzt, wohin sich der Kaiser von hier aus begeben wird. Ebenso wird auch die Besichtigung der Befestigungswerke von Tirol und der Bauten an der Brennerbahn jedenfalls zu jener Zeit erfolgen, so wie es bestimmt sein soll, daß vor der Abreise Sr. Majestät ein großes Truppenmanöver in Verona stattfinden wird — bei welcher Gelegenheit, wie es heißt, Se. Majestät auch den Kronprinzen der Armee vorstellen wird. Zu Ostern werden auch jene hohen Besuche hier eintreffen, deren Bevorstehen wir angekündigt haben, und die auch theilweise schon stattfanden. Bereits in den nächsten Tagen wird die Mutter Ihrer Maj. der Kaiserin, die Herzogin Max von Bayern, und die älteste Schwester der Kaiserin, Erbprinzessin Helene von Thurn und Taxis, hier erwartet, so wie man denn auch in Bälde der Ankunft Ihrer Maj. der Königin Maria von Neapel entgegensieht.

(**Preußen.**) Berlin, 4. April. Außer dem öffentlichen Wahlcircular des Minister des Innern soll auch noch ein confidentielles existiren, welches nicht veröffentlicht werden dürfte. Dieser besondere confidentielle Erlaß soll hauptsächlich für die Landräthe bestimmt sein und noch besondere Andeutungen und Weisungen zur möglichen Erreichung des in dem Haupt-Circular hingestellten Ziels enthalten. Wie uns versichert wird, gehört dahin die Verpflichtung der Beamten, an den bevorstehenden Wahlen Theil zu nehmen. Auch der Justiz-Minister, der eine Zeit lang Anstand nahm, hat sich nunmehr entschlossen, den Beamten seines Ressorts den Wahlerlaß des Herrn von Jagow mitzutheilen. Wie uns mitgetheilt wird, ist in den betreffenden Circularschreiben eine, das Verhältniß der Kreisrichter besonders behandelnde Stelle.

— Die buntesten Wahl-Agitationen gehen durch Preußen ihren Gang fort und jede Partei schlägt ihre besonderen, mitunter sehr interessanten Töne an, die zusammen das seltsamste politische Concert geben. Neben den Landräthen suchen jetzt auch die Offiziere der Landwehr die Wahlen in unerhörter Weise zu beeinflussen. So sagte ein Hr. Major v. Boehn aus Stendal zu seiner versammelten Mannschaft: „Die vorigen Wahlen seien ein Schandfleck in der preußischen Geschichte und hätten das Herz des Königs verhärtet!" In diesem Tone geht es fast durch alle landräthlichen Wahlukase, wie man diese Ansprachen nennt. Aber die gegnerischen Parteien bleiben diesen Auslassungen auch nichts schuldig und manche Ansprachen der konstitutionellen und Fortschrittspartei dürfen mit dem Eindruck, den sie im Lande machen, wohl zufrieden sein. Eine dieser Ansprachen an die Wähler bringt u. A. auch die Ruppiner Zeitung, sie ist von Professor Krüger verfaßt und lautet: „Man schreckt uns von einer gewissen Seite mit der Drohung, daß bei abermaliger „Widerspenstigkeit" des Abgeordnetenhauses der Auflösung eine Aufhebung folgen dürfte. Das wäre ein Unglück, aber kein Verlust. Ein Unglück, ein namenloses Unglück, indem es unsere Verhältnisse so zerklüften, das Vertrauen nicht bloß Preußens, sondern ganz Deutschlands so zermalmen würde, daß die ungeheuern Folgen davon sich eher berechnen als aussprechen lassen. Kein Verlust! Denn was verlieren wir an einer Genehmigungskammer, die in Bezug auf den Kernpunkt des Staats, die Finanzen, im Wesentlichen nichts sein sollte oder nichts sein könnte, als eine unerschöpfliche Geldpumpe und ein Gewitterableiter gegen den Unwillen des Volkes über gesteigerte Besteuerung. Also eine unverfälschte, wirklich berechtigte Kammer, keine bloße Genehmigungs- oder Bewilligungskammer!"

— Ein Leitartikel der „Kreuzzeitung" gibt die Heilmittel der jetzigen Zeit in einem ziemlich umfassenden Recept an. Nach diesem hat das Volk Wünsche, welche man erfüllen muß, nur müsse man das Volk im rechten Sinne und 'ne Wünsche in richtiger Deutung verstehen. Auf die Frage: was will denn das Volk? antwortet sie: Nicht parlamentarisches Regiment, denn die Beseitigung des ganzen Verfassungswesens würde dem Volke schon ganz angenehm sein. Es will auch nicht liberales Selfgovernement, auch nicht Aufhebung der Wuchergesetze, eben so wenig Gewerbefreiheit, und noch weniger Begünstigung der Juden, Civil-Ehe und deutsche Politik à la Cavour. Die wahren Wünsche des wahren Volkes sind: strenge, viel strenge Polizei, Zügelung des Gesindes, Bändigung des Pöbels, Dämme gegen Unsittlichkeit und wohlfeiles Gerichtswesen, gratis gehandhabt von den hochgebornen Gutsbesitzern! Gewähre man dieses, so werden auch die Wahlen vortrefflich ausfallen.

Königsberg, 31. März. Die Indignation über die gar nicht für möglich gehaltene Auflösung des Handwerkervereins ist hier allgemein: die Verluste am geselligem und wissenschaftlichem Verkehr bei den Tausenden von Männern und Frauen, die in den liebgewonnenen Zusammenkünften ihre harmlose Freude und ihren mitunter fast einzigen Geistesgenuß fanden, werden so bitter empfunden und beurtheilt, daß sich diese Stimmung auf die unmittelbar darauf folgenden Wahlen erfolgreich übertragen und die Agitation der Fortschrittspartei gar sehr erleichtern wird. Selbst die Bibliothek des Vereins ist unter Siegel gelegt worden. Auch die Landwehrmänner sind jetzt vor dem Beginn der Wahlen zu Uebungen einbeordert worden.

**Bremen**, 3. April. Die „Wes. Ztg." bemerkt: Die hohe deutsche Bundesversammlung befindet sich in der glücklichen Lage, den Vorwurf unschlüssigen Abwartens in den Ruhm vorausblickender Weisheit verwandeln zu können. Die langsame Gründlichkeit, mit welcher sie die Vorbereitungen zu den Vorarbeiten für die Vorberathungen der Küstenvertheidigungsfrage betrieben hat, kann als kluge Berechnung oder als glücklicher Instinkt erscheinen, als ein wohlerwogenes oder ahnungsvoll erwähltes Mittel, um die neue Erfindung abzuwarten, welche bestimmt ist, alle Ueberlieferungen und Erfahrungen des Seekrieges auf den Kopf zu stellen. Beinahe an dem nämlichen Tage, an welchem in der Eschenheimer Gasse nach jahrelangem Prüfen der Beschluß gefaßt wurde, eine Commission von Sachverständigen in Hamburg zur Begutachtung der Küstenvertheidigungspläne zusammen treten zu lassen, beinahe an dem nämlichen Tage traf in Europa die Botschaft von jenem epochemachenden Seegefecht ein, welches an der Küste Nordamerikas den Eintritt einer „neuen Aera" für die Seemächte der Welt auch den Ungläubigsten klar gemacht hat. Die Sachverständigen des deutschen Bundes sind mit beinahe prophetischem Tacte nach Hamburg zu gehen angewiesen worden, es sieht beinahe so aus, als habe man ihnen es leicht machen wollen, sofort einen Ausschuß nach New-York zu schicken, um die persönliche Bekanntschaft des Hrn. Ericson und seines interessanten eisernen Ungeheuers zu machen. Die angefertigten Vorarbeiten werden wohl in Frankfurt bleiben; mit diesen vorsündfluthlichen Materialien dürfte nichts mehr anzufangen sein. Wenn man das Abenteuer der „Merrimac" und des „Monitor" liest, so kann man sich vorstellen, welche Stimmung vor vierhundert Jahren an den Höfen und in den festen Burgen der Christenheit geherrscht haben mag, als die erste Kunde von jenen neuerfundenen Höllenmaschinen sich verbreitete, vor deren Feuerhauch Stahlpanzer wie Glas zersprangen und steinerne Mauern wie Schutt zerbröckelten. Auch damals ging durch die Welt das Gefühl, daß eine neue Aera beginne, und daß dem technischen Fortschritte eine Umwälzung aller bestehenden Machtverhältnisse folgen werde. Man geht schwerlich zu weit, wenn man von dem 8. März 1862 den Beginn einer ähnlichen Umwälzung, wenigstens für die internationalen Beziehungen der Seemächte, datirt, wie sie im 15. Jahrhundert für ganz Europa durch das Schießpulver herbeigeführt ward.

## Italien.

Mit Garibaldi wird nun förmlich Abgötterei getrieben; er wird bei seiner Rundreise von seinen Verehrern so geplagt, daß er selbst erklärte, eine Woche harten Kampfes habe ihn nie so sehr ermüdet, als die Aufregung der letzten Tage. Man hascht nach Reliquien von ihm, und nimmt seine Cigarren, Stöcke und Schwefelhölzchen; die Pferde, die seinen Wagen ziehen, werden vom Volk mit Confect gefüttert und oft sogar in den Straßen geküßt.

Die „Italie" meldet aus Neapel und aus Rom, daß die Reaction wirklich mit dem Plane umgeht, mit 600 Mann, unter einem Bourbon in Person, ins Neapolitanische einzufallen. Chiavone, der nach der „Tr. Z." vor Kurzem von einem Verwandten in Velletri 200,000 Scudi geerbt haben soll, ist

Digitized by Google

in der letzten Märzwoche von Rom abgereist und zunächst nach dem Kloster von Seisessi gegangen. In der dortigen Gegend sammeln sich die Banditen, die jetzt jedoch noch nicht 100 Mann stark sind. — Der Pfarrer von Portiel hatte sich geweigert, bei dem Te Deum am Geburtstage des Königs von Italien zu celebriren, obgleich der Gemeinderath ihn in aller Form darum ersucht hatte. Deshalb vor Gericht gezogen, ward der Pfarrer zu vier Monaten Gefängniß, 100 Fr. Geldbuße und zu den Proceßkosten verurtheilt.

München, 6. April. Nachrichten aus Nizza zufolge wird S. M. der König bis in den letzten Tagen dieses Monats daselbst verweilen. — Das k. Landwehr-Jägerbataillon war heute Morgen zur Propretätsparade auf dem Dultplatz aufgestellt und fand hiebei auch die feierliche Beeidigung der neuen Mannschaft statt. — Die Gläubiger des Hrn. Reichsraths Grafen v. Seefeld sind auf morgen an das k. Appellationsgericht nach Freising geladen, um ein gütliches Arrangement zu versuchen. Ob dasselbe zu Stande kommt, wird mehrfach bezweifelt, da die angemeldete Schuldenlast, $1^1/_2$ Millionen Gulden, die zur Zeit vorhandenen Activa sehr bedeutend übersteigt. Ein bekannter Advokat soll allein eine Forderung von 600,000 Gulden angemeldet haben. Der Herr Graf verweilt, eben so wie sein Kollege aus der Reichsrathskammer, Graf von Bassenheim, in der Schweiz, diesem Zufluchts-Lande nicht bloß für politisch Gravirte. — Nach einer Bekanntmachung der k. Staatsschuldentilgungskommission wird am 15. d. M. wieder eine Verloosung der $3^1/_2$ oder auf 4 Procent arrosirten Staatsschuld, und zwar im Betrag von 1 Mill. Gulden stattfinden. Die Wiederanlage der verloosten Kapitalien bei den 4 proz. Eisenbahn-Anlehen ist gestattet.

— Sie haben vorgestern der Graröcke beim 6. Jägerbataillon erwähnt. Ihr Correspondent kann hiezu bemerken, daß schon vor einem Dezennium dem Kriegsministerium der Vorschlag zur Einführung derselben in der ganzen Armee gemacht wurde, aber bis zur Stunde scheint man noch nicht die Ueberzeugung von dem praktischen Vortheil dieses Kleidungsstückes gewonnen zu haben. Dem Militärärar entstünde dadurch nicht ein heller Unkosten, weil das betreffende Stück zur Monturschuld geschrieben und diese von dem Soldaten abverdient werden muß; die Mannschaft hätte aber außer der ihr dadurch bei großer Hitze verschafften Erleichterung noch den Vortheil, daß sie mehr an der Abnützung des Waffenrockes, welcher zu 6 fl. 31 kr. angerechnet wird, erspart, als die Kosten des Gradrockes betragen könnten. Denkt man an das Jahr 1859 und an die Vorfälle bei den damaligen Truppenmärschen nach Schwaben, so sollte man doch glauben, thatsächliche Belege dafür zur Genüge in Handen zu haben, daß die Infanterie bei großer Hitze einer leichtern Bekleidung höchst dringend bedürfe. Gegen den immer noch beibehaltenen Helm kann weniger gesagt werden, weil sich derselbe durch die Schirmmütze ersetzen läßt. — Die Brigadekommandanten Generalmajor v. Steinle und Stephan, habe jüngst die bei jedem hiesigen Regimente Anfangs März kombinirten Unteroffiziersschulkompagnien inspizirt, wobei es sich zeigte, daß ein nach den neuen Exerzierforschriften wohlgeübter und aus behender Mannschaft bestehenden Truppenkörper sowohl in geschlossener als zerstreuter Fechtart Ueberraschendes zu leisten vermag. Auch das Resultat der vorgenommenen Prüfungen der Regimentsschulen befriedigte die Inspizirenden.

München, 6. April. Die an der Maximiliansstraße gelegenen Privatbauten sind fast vollständig beendigt, es erübrigt nur die Ueberbauung der westlich vom neuem Regierungsgebäude gelegenen Bauplätze, welche zur Zeit noch nicht in Angriff genommen sind. — Der östliche Theil der Maximiliansbrücke, von der Prater-Insel nach dem rechten Isarufer naht sich rasch seiner Vollendung, die um so erwünschter ist, als der Verkehr mit der Vorstadt Haidhausen ein überaus lebhafter genannnt werden kann. Wenn übrigens hiesige Blätter davon sprechen, daß die Brücke noch in diesem Jahre benützt werden würde, so dürfte dieß voraussichtlich ein frommer Wunsch bleiben, da die Bogensprengung über den linken Isararm noch nicht in Angriff genommen worden ist. — Nachdem die Märkte Rosenheim und Aibling schon seit längerer Zeit sich des Bestehens tüchtig geschulter Feuerwehren zu erfreuen haben, ist neuerlich auch in Traunstein eine solche ins Leben getreten. Die Haupt- und Residenzstadt München hat sich also in einer so gemeinnützigen Angelegenheit von zwei benachbarten Märkten und einem Landstädtchen überflügeln lassen, und ihre Bewohner sind noch immer in der Lage, bei einem ausbrechenden Brande sich auf das alte Glück und die Gnade Gottes, die bisher von München jedes größere Brandunglück ferne hielten, so wie auf die unglaubliche Thätigkeit und Aufopferung Einzelner zu verlassen, die sich bei solchen traurigen Anlässen stets hervorthut. Es wurde freilich seit Jahren über eine Reorganisation der Feuerlöschanstalten geschrieben u. wieder geschrieben, u. die Acten mögen einen hübschen Umfang angenommen haben, in der Praxis aber ist es beim Alten geblieben, u. beim nächsten Brande wird man wieder ein Dutzend Herren in Civil und in Federhüten durcheinander kommandiren hören, ohne daß man weiß, wer eigentlich zu kommandiren hat, und die Löschmannschaft wird wieder, zwar nicht allzufrüh, an Ort und Stelle eintreffen, aber mit Energie u. Ausdauer arbeiten. Wenn wir eine Feuerwehr erhalten, weiß der liebe Himmel!

Karlsruhe, 4. April. Die zweite Kammer hat heute ihre Diskussion über das Gewerbegeietz beendigt und das ganze Gesetz mit den beschlossenen Modifikationen also die Gewerbefreiheit einstimmig angenommen.

Paris, 4. April. Die Londoner Corresp. des Moniteur bemerkt: Die öffentliche Meinung kritisirt das Kriegsministerium wegen des gefaßten Entschlusses, die in den letzten Jahren neuerfundenen und vervollkommneten Waffen nicht zur Industrie-Ausstellung zu schicken, was in der offen gestandenen Absicht geschieht, die übrigen Nationen nicht in die Geheimnisse der gemachten Fortschritte einzuweihen. Diese Gründe werden in einem Lande, wo die Oeffentlichkeit an der Tagesordnung ist, und wo man die industrielle Ueberlegenheit als das erste Element der nationalen Sicherheit betrachtet, nur mittelmäßig befunden. — Der Constitutionnel bringt heute einen grossen Artikel über den französisch-preußischen Handelsvertrag, der in Berlin unterzeichnet worden ist. Der Artikel gibt eine geschichtliche Uebersicht über das Entstehen und die bisherige Entwicklung des Zollvereins mit besonderer Berücksichtigung der Stellung Preußens in und zu demselben, und läßt sich auf die Frage ein, ob, nach so langen und mühesamen Verhandlungen über den kürzlich unterzeichneten Vertrag Preußen von den übrigen Zollvereinsstaaten, deren Interessen es bis jetzt mit so unermüdlichem Eifer gewahrt, im Stiche gelassen werden solle. Der Constitutionnel denkt es nicht, wie wohl sich Oppositionsgelüste im südlichen Deutschland kund gäben und die Ratification von Handelsverträgen schon mehrmals im Schooße des Zollvereins zu lebhaften und selbst gereizten Discussionen Veranlassung gegeben habe.

Neapel, 29. März. General Franzini ist tüchtig hinter den vereinigten Banden Croccos, Schiavones's Caruso's und Coppas her und man erwartet günstige Resultate von seiner Energie. Im Uebrigen geht es hier so gut, als es gehen kann, trotz der wiederholten Anstrengungen der Reaktionäre und Clericalen herrscht ein guter Geist durch alle Klassen der Bevölkerung, und das Vertrauen in den endlichen Sieg der guten Sage stärkt sich immer mehr und mehr. Die Consolidation der Verwaltung macht in allen Zweigen Fortschritte, und im Verhältnisse wie die öffentlichen Arbeiten, die Posten, Telegraphen, die Justizpflege und die Ordnung im Haushalt der Gemeinden sich befestigen, verliert die Reaction Aussicht auf Erfolg.

Aus Parma berichtet die „Italia" vom 30. März. Garibaldi ist in unserer Mitte und seine längst erwartete Ankunft hat eine freudige Aufregung unter der Bevölkerung unserer Stadt hervorgerufen. Seit gestern Morgen sind alle Straßen und Häuser geschmückt, der Enthusiasmus für den gefeierten Mann gibt sich auf allerlei Art kund und der jubelnde Empfang, der ihm Seitens des Volkes bereitet wurde, grenzt fast an Wahnsinn; im wahren Sinne des Wortes kann man sagen: die ganze Stadt ist toll vor Freude. Bei seiner Ankunft wurde er im Bahnhof von den städtischen Behörden, dem Präfecten, Senator Graf Gamba, und dem Professor der Rechte an unserer Universität, Hrn. Antonio Oliva, welcher auf dem Schlachtfelde in der Südarmee die Majorsepauletten gewonnen hat und sich sowohl seiner Kenntnisse wie seines Charakters wegen der Achtung des Generals erfreut, feierlich empfangen. Garibaldi ist beim Marquis Trecchi abgestiegen, welcher Kavallerie-Oberstlieutenant in der Südarmee gewesen war. Die Nationalgarde defilirte vor den Fenstern der vom General bewohnten Gemächer vorüber; die jungen Leute der Stadt, welche ihm auf seinen heldenmüthigen Expeditionen gefolgt waren, hatten sich in ihren Blousen auf dem Theaterplatz, gegenüber dem Hotel des Marquis Trecchi aufgestellt. Garibaldi hielt eine Anrede an das Volk und sagte, zur Lösung der römischen und der venetianischen Frage bedürfe man nur eine Sache nämlich Gewehre.

Digitized by Google

**Todes-Anzeige.**

Mit tiefbetrübten Herzen bringen wir unsern Verwandten und Freunden zur Anzeige, daß unsere liebe Mutter, Frau

**Johanna Reidl,**

Agentens Gattin,

nach dreimonatlichem Leiden, im 64. Lebensjahre, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbsakramente, heute Morgens 6 Uhr sanft und selig im Herrn entschlafen ist.

Das Begräbniß findet nach dem Willen der Verstorbenen, Dienstag, Morgens 8 Uhr am Friedhofe der untern Stadt in aller Stille statt und gleich darauf der Trauergottesdienst in der Pfarrkirche zu Niedermünster.

Regensburg, 6. April 1862.

Die Hinterbliebenen.

**Bekanntmachung.**

Durch Entschließung der kgl. Regierung der Oberpfalz und von Regensburg, Kammer des Innern vom 26 Februar l. Js. ist die Erweiterung des Pfarrhauses zu Neualbenreuth genehmiget worden. Die Kosten dieses Baues sind in Geld und die Hand- und Spanndienste in folgender Weise veranschlagt und zwar

| | In Geld. fl. | kr. | Hand- und Spanndienste. fl. | kr |
|---|---|---|---|---|
| 1) Erdarbeiten | | | 24 | 41 |
| 2) Maurerarbeiten | 1226 | 14 | 374 | 14 |
| 3) Steinhauerarbeiten | 141 | 24 | 37 | — |
| 4) Dachdeckerarbeiten | 237 | 58 | 41 | 22 |
| 5) Tüncherarbeiten | 323 | 1 | 39 | — |
| 6) Zimmermannsarb. | 541 | 8 | 96 | — |
| 7) Schmidarbeiten | 37 | 30 | — | — |
| 8) Schreinerarbeiten | 249 | 20 | — | — |
| 9) Schlosserarbeiten | 117 | 32 | — | — |
| 10) Glaserarbeiten | 198 | 36 | — | — |
| 11) Hafnerarbeiten | 128 | — | — | — |
| 12) Spänglerarbeiten | 127 | 12 | — | — |
| 13) Anstreicherarbeiten | 41 | 8 | — | — |
| 14) Pflasterarbeiten | 34 | 39 | 7 | 21 |
| zusammen | 3413 | 42 | 619 | 38 |

Die Veraccordirung dieser Bauten erfolgt im Wege öffentlicher mündlicher Versteigerung an die Wenigstnehmenden und nach den verschiedenen Handwerken am **Dienstag, den 15. April l. Js.,** Vormittags von 9 bis 12 Uhr, bei dem k. Landgerichte Waldsassen, wozu alle jene Gewerbsmeister, welche sich über ihre Tüchtigkeit und über das erforderliche Vermögen auszuweisen im Stande sind, mit dem Beifügen eingeladen werden, daß Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingnißheft an jedem Tage in der landgerichtlichen Registratur zu Waldsassen eingesehen werden können, und daß jeder Akkordant ohne Ausnahme Jemand aufzustellen hat, welcher in seinem Verhinderungs- oder Todfalle denselben in der Ausführung der übernommenen Arbeiten vertritt.

Am 28. März 1862.

Kgl. Landgericht Waldsassen. Kgl. Baubehörde Tirschenreuth. Mösmer.

**Bekanntmachung.**

Der in dem fürstlichen Schloßgarten zu Haus bei Eglofsheim gewonnene Heu- und Grumet-Ertrag aus der vorjährigen Ernte, in ca. 100 Centner bestehend, wird nächsten

**Donnerstag, 10. d. Mts.**

Vormittags 10 Uhr,

in loco Haus gegen baare Bezahlung dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Regensburg, 5. April 1862.

**Fürst. Thurn u. Taxis'sche Oekonomie-Kommission.**

Seidel. Hülle. coll. Reitmeyer.

Am **Mittwoch, 9. d. M.,** Nachmittags 1 Uhr, wird bei Gastwirth **Schindler** in Rainhausen, der dortige Gemeinde-Steinbruch öffentlich verpachtet und zwar gegen Bruchzins mit dem Bemerken, daß die Pachtbedingungen vorher bekannt gemacht und wozu Pachtliebhaber eingeladen werden.

Rainhausen, 4. April 1862.

Die Landgemeinde-Verwaltung.

**Cams**, Vorstand. **Nißl**, Gemeindeschr.

**Stadt-Theater.**

Montag den 7. April

**Benefize für Frl. Wagner.**

**Marie, die Tochter des Regiments.**

Komische Oper in 2 Akten von Donizetti.

**Montag, 7., Dienstag, 8., Mittwoch, 9. April,**

und folgende Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, werden in Lit. G. No. 54, gegenüber dem k. Bezirksgerichte, die Verlassenschafts-Effekten des verlebten hochwürdigen wohlgebornen Herrn

**Karl Proske,**

Doktor der Medizin, bischöfl. geistl Rath und außerordentliches Mitglied des bischöfl. Ordinariats, Kanonikus-Senior am Collegiatstift bei U. L. Frau zur alten Kapelle und Pfarrvikar zu St. Cassian, Ritter des kgl. bayr. Verdienstordens vom hl. Michael und Inhaber des königl. preuß. Armee-Denkzeichens von 1813,

bestehend in gold. und silb. Meisteruhren, gold. Uhrketten, silb. Brettspiel, detto Zucker- und Salzgefäßen, Vorleg- und Kaffeelöffeln, Dessertmessern, mehreren silb. Leuchtern und Bechern, mehreren Gold- und Silbermünzen, einem sehr schönen Christus von Elfenbein (Kunstwerk) und Reliquien, großen Spiegeln, Bildern, Oelgemälden und Kupferstichen, letztere meist von guten Meistern, einem Lüstre von Bronce, einer Physharmonika und einer Carikont, mehreren Garnituren mit Wollenzeug und Plüsch bezogenen Kanapee's, Ruhebett und Divan mit Sesseln, Fauteuils, mehreren runden, eckigen Pfeiler-, Schreib- und Blumentischen, einem Chiffonier, Kommod-, Kleider-, Bücher-, Wasch- und Nachtkästen, Bettstellen, mehreren Chorröcken mit ächten Spitzen, worunter einer noch vom gottseligen Bischof Wittmann ist, Tischwäsch von Damast, reinl. Betten, seid. Couvertdecken, Pferdhaar- und Strohmatratzen, einem Kaffeeservis von Porzelain, fein geschliffenen Gläsern, verschied. Porzelaingeschirr, mehrerem Küchen Waschgeschirr, einer Waschmang, Tischen, Bänken und Stühlen von Naturholz, mehreren Gartenrequisiten, dann mehreren Flaschen alten und guten Weinen, Champagner, Tokeier, Erlauer, Stein, Ruster-Ausbruch rc., mehreren großen Feigen- und Orlanderstöcken, nebst noch vielen hier nicht benannten Gegenständen an die Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Obengenannte Gegenstände können am Versteigerungstage jedesmal von Morgens 10—12 Uhr in Augenschein genommen werden.

Zu bemerken ist, daß die Bücherversteigerung in einigen Wochen stattfindet.

Käufer ladet hiezu freundlichst ein **Thaller**, Auktionator.

Vom hohen königlichen Staatsministerium anerkannte

**Feuersichere Stein-Dach-Pappen,**

billigstes leichtes Dachmaterial für Wohn-, Fabrik- und Oekonomie Gebäude, den Quadratfuß 2½ Kreuzer, durch eigenes Personal fertig unter Garantie eingedeckt, in ganz Bayern 4½ Krzr., empfiehlt die conzessionirte Dachpappenfabrik von

**Peter Beck am Gaswerk in Nürnberg**

Niederlage in Regensburg bei J. W. Neumüller.

" " " Kloß " " J. G. Windschügl.

**Bekanntmachung.**

In der Ziegelei des Unterzeichneten ist Dienstag, den 8. und Mittwoch den 9. d. M. frisch gebrannter **Kalk** zu haben

Martin Niedermayer, Bierbrauer in Sallern.

Heute Montag Abend

**Versammlung der Aerzte**

in der gold. Glocke

***II. Compagnie.***

Heute Montag Abend 8, bei Herrn **Guiden**

Zur zahlreichen Erscheinung wird ersucht.

**Liederkranz.**

Dienstag, den 8 April, beginnen wieder die regelmäßigen Uebungen im gewöhnlichen Lokale.

Der Ausschuß.

**Karl'sche Bierbrauerei.**

Heute Montag,

***Gesangsconcert***

von **Josepha Markert**, Zögling des Prager Blindeninstituts nebst Schwester **Julie.**

Anfang halb 8 Uhr.

Allen jenen verehrlichen Mitgliedern unseres Gremiums, welche der an sie ergangenen Einladung, sich in unsere Matrikel-Bücher einzuzeichnen bisher nicht Folge geleistet haben, wird hiemit bekannt gegeben, daß die beiden Matrikel-Bücher kommenden **Montag, den 7. April,** zwischen 1 und 2 Uhr in unserem Vereins-Lokale zum Behufe der Einzeichnung wiederholt aufliegen, und man sieht dem Erscheinen der bisher ausgebliebenen Herren dießmal bestimmt entgegen.

Regensburg, den 5. April 1862.

Der Verwaltungs-Ausschuß des Handels-Gremiums.

**Verkaufsanzeige.**

Es ist ein gutes neu reparirtes **Violoncello** (Buchstetter billig) zu verkaufen. Näh. in der Exp.

**Dienstgesuch.**

Eine solide Person, welche Hausmannskost kochen kann und sich jeder häuslichen Arbeit willig unterzieht, sucht bis Georgi einen Platz. Näheres in der Exp.

Ein Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat und sich aller häuslichen Arbeit willig unterzieht, sucht bis Georgi einen Dienst. Näher. in der Exped. d. Bl.

**Bäckerei-Verkauf.**

In nächster Umgebung, einer der größten Städte Bayerns, ist eine **Bäckerei** mit neugebautem Wohnhaus und 90 Dez. Feld und Garten, eingetretener Verhältnisse wegen, gleich zu verkaufen.

Dieselbe liegt an einer Hauptstrasse und eine Viertelstunde entfernt, an einer Eisenbahnstation.

Die Bäckerei wäre für einen Mann geeignet, welcher in Regensburg gelernt und Regensburger Schwarzbrod backen kann.

Es werden jetzt 9—10 **Schäffel** wöchentlich verbacken. Nähere Aufschlüsse ertheilt auf portofreie Anfragen das

Commissions Bureau **Hugo Hößle** in Augsburg.

**Gesuch.**

Ein **Einstands-Mann** wird auf 3 Jahre und 10 Monaten zur Infanterie gesucht. Näh. in der Exped.

Ein **Billard** mit sämmtlicher Zubehör ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

**Handel & Verkehr.**

München, 5. April. (Schrannen-Anzeige.) Mittelpreise: Weizen 20 fl. 47 kr., Korn 15 fl. 59 kr. Gerste 14 fl. 20 kr., Haber 7 fl. 13 kr.

**Fremdenanzeige.**

(Gr. Kranz.) HH. Berger, Kaufm. v. Passau. Sprenger u. Gatt., Pol.-Commiss., v. Amberg. Ditsch u. Gat. Glockengießer, und Ditsch, Gürtlermeister v. Landshut. Glauber, v. Neumarkt, Mark, v. Bamberg, Kfl.

(Post.) HH. Baumeister, Chirurg v. Pfraundorf. Knogler, Coop. v. Eulenhof. Scherrm, Pfarrer v. Sandorf. Vogl, Lehrer, Möller, Verwalter, Hinterwinner, Benefiz. v. Steinach. Lehner, Beneficiat v. Menglofen. Baumeister, v. Cham, Bischofsberger, v. Schönhalden, Kugl, u. Bechrle, v. Stuttgart, Mosbacher, Frisen Kfl. Möller Jur. v. Holnstein. Vogl m. Gem. Assessor v. Kelheim. Gold, Priv. Augsburg.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 98 | Dienstag den 8. April | 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 20 M. Nachm * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 20 Min. Früh (Schnellzug). 8 Uhr 23 Min Verm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Verm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 2 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

**(Baden.)** Karlsruhe, 4. April. In dreiviertelstündiger Discussion beendigte die zweite Kammer in ihrer 34. Sitzung die Berathung des Gewerbegesetzes. Es fällt nach dem Antrage der Commission Art. 32 des Entwurfes, da man durch das Strafgesetzbuch und insbesondere seine Artikel 144, 249 und 250 hinreichende Fürsorge für Entziehung eines mißbrauchten Gewerbebetriebs getroffen erachtet. Angenommen wird §. 32 des Commissions-Entwurfs, der für Zuwiderhandlungen gegen dieses Gesetz eine Competenz der Polizeistraf-Behörden von Verweis und Geldbuße bis zu 50 fl., in Wiederholungsfällen eine Geldbuße bis zu 100 fl. oder Gefängniß bis zu 4 Wochen aufstellt. Nach zweimaliger Bestrafung kann in den schwereren Fällen neben Geldstrafe bis zu 500 fl. und Gefängniß bis 3 Wochen, zeitliche Einstellung des Gewerbebetriebs bis auf die Dauer von 6 Monaten erkannt werden. Unter Art. 33 wird u. A. auch die Fortdauer der bisherigen Bestimmungen über die Presse verfügt, ohne Discussion. Namentliche Abstimmung ergibt einstimmige Annahme des ganzen Gesetzes. Der Berichterstatter Knies betont nochmals die Wichtigkeit und die Güte des Gesetzes, das durch die Ergebnisse der Debatte ein entschieden verbessertes geworden ist; er spricht das feste Vertrauen aus, daß hier ein segensreiches Werk geschaffen worden. Der Präsident des Handelsministeriums dankt für die wohlwollende Aufnahme und die einstimmige Annahme des Gesetzes. Alle Stimmen sind wohl einig darüber, daß die Vorlage Seitens der Regierungsbank eine geistvolle, auf den Grundsätzen des Entwurfes mit strenger Folgerichtigkeit fußende, sach- wie gesetzeskundige und beredte Vertheidigung gefunden hat. — Die Commission für das Einführungsgesetz des deutschen Handelsgesetzbuches besteht nun nach vorgenommener Verstärkungswahl aus den Abg. Artaria, Buhl, Eckhard, Fröhlich, Kusel, Stüber, Walli. — Es folgt die Berathung des von dem Abgeordneten Prestinari erstatteten Berichtes über den Entwurf, betreffend Aufhebung einiger Beschränkungen des Rechtes zur Verehelichung. Die dreistündige Debatte bewegt sich um den §. 1. Bisher forderte das BRG.: Alter von 25 Jahren, Besitz eines den Unterhalt einer Familie sichernden Vermögens- oder Nahrungszweiges und neben dem letztern jedenfalls den Besitz eines Vermögens von 200 fl. für größere und 100 fl. für Städte unter 3000 Einwohner und Landgemeinden. Der Regierungsentwurf fordert nun bloß, daß der Bewerber durch sein Vermögen oder seine Arbeit eine Familie zu ernähren vermöge und sieht ab von dem besondern Vermögensverlangen neben der Arbeit. Von diesem letzten sieht auch die Commission ab; aber ihr genügt nicht der bloße Nachweis der Arbeitsfähigkeit, wie dem Regierungsentwurfe, sondern sie verlangt eine bestimmte Berufsart, einen Nahrungszweig. Diese Beschränkung wird auch von der Kammer angenommen und ein (Mays, Schmitt) auf Wiederherstellung des Regierungsentwurfs gestellter Antrag verworfen. Von vielen Seiten wird vergebens der Nachweis versucht, daß dieses Verlangen eines bestimmten Nahrungszweiges etwas ganz illusorisches ist neben dem eben genehmigten Grundsatze einer völligen Gewerbefreiheit, die ja ein beliebiges Aendern des Gewerbsbetriebs involvirt. Nach §. 2 hat die fremde Braut des Bürgers, der sein angebornes Bürgerrecht angetreten hat, so wie desjenigen, der seit mehr als drei Jahren in die Gemeinde aufgenommen ist, weder mehr Vermögen nachzuweisen, noch Einkaufsgeld zu entrichten.

**(Preußen.)** Berlin, 4. April. In der Beamtenwelt wie in juristischen Kreisen herrscht eine tiefe Verstimmung gegen das „Einheitsministerium". Die Wahlagitation legt schon Zeugniß davon ab und bei den Wahlen selbst werden mindestens so viele Verwaltungs- und Justizbeamte in den Reihen der Fortschrittspartei stehen wie bei den vorigen Wahlen. Bis heute ist noch kein Fall bekannt, daß einer der königl. Beamten, welche als Abgeordnete des aufgelösten Landtags für den Hagen'schen Antrag stimmten, seine Wiederwahl nicht auf Grund derselben Opposition gegen die Regierung betreiben würde. Soweit unsere eigenen Beobachtungen in der Beamtenwelt reichen, ist die Mehrzahl der Beamten dem liberalen Prinzip zugethan. Da wo dieß nicht der Fall ist, leiten sie andere Beweggründe gegen das „Märzministerium" — selbstverständlich jenes von 1862. Einer derselben ist, daß in den königl. Bureaux der Bestand des gegenwärtigen Ministeriums nur nach Monaten gezählt wird. Wir hören diesen Beweggrund oft und namentlich und von subalternen, wie höheren Beamten aussprechen. „Weshalb sich compromittiren?" meint einer, der gern befördert werden möchte, „man verbindet sich Leuten, denen nicht Zeit gelassen wird, sich zu bedanken. Wir bleiben, — sie gehen; — andere kommen — warten wir bis die „andern" kommen. Mit Ministern auf drei Monate Kündigung ist kein Geschäft zu machen. Die höhern und hohen Beamten gehen ebenfalls von diesen Beweggründen aus, obwohl wir nicht in Abrede stellen möchten, daß die liberale Strömmung der Zeit viele von ihnen ergriffen hat. Dazu kommt noch, daß sie den Ministern den Durchbruch der Hierarchie nicht verzeihen können und den „Parvenus vom 18. März" weder Glauben noch Gehorsam schenken mögen. Das gilt namentlich von einigen Regierungspräsidenten der Provinzen, welche, entgegen den Berliner Instructionen, den Landräthen, „mündliche Erläuterungen" über die ministeriellen Wahlrescripte zukommen lassen. Daß diese „Erläuterungen" in schroffem Gegensatz zu den befohlenen Wahlmanövern stehen, ist selbstverständlich. „Ich diene dem König", sagte ein Oberpräsident, „und nicht diesem Ministerium." Sagte es und legte den ministeriellen Wahlerlaß ad acta. Diese absolute Vertrauenslosigkeit in den Bestand des Ministeriums erklärt sich überdieß noch durch intime Mittheilungen über gewisse Vorgänge im Schlosse, die nicht in die Oeffentlichkeit gehören, aber in den gedachten höheren Beamtenregionen mit allen Detaills erzählt werden. Vielleicht kommt bald eine Zeit, wo es uns vergönnt sein wird, Gebrauch für Ihre Leser davon machen zu können. Eine ähnliche Stimmung wie in den Verwaltungskreisen herrscht unter den Justizbeamten aller Grade. Unter andern hatte der oberste Gerichtshof dieser Tage sein Gutachten über die Bestallung eines Rechtsanwalts für Berlin abzugeben. Einer der Räthe, von etwas conservativer Färbung, wagte die schüchterne Bemerkung zu machen, daß die politische Gesinnung denn doch berücksichtigt werden sollte, indem Competent der Fortschrittspartei angehöre. (Murren unter den alten Herren am grünen Tisch.) „Haben wir ihn zum Einheitsminister zu machen?" fragte einer in beißendem Tone. „Er würde die Ehre nicht annehmen", antwortete ein anderer. (Allgemeine Heiterkeit.)

## Frankreich.

Paris, 4. April. Der Moniteur de l'Armée hatte gestern in einem langen Artikel nachgewiesen, daß eine Armeereduction unmöglich sei und daß nur schlechte Patrioten für

Digitized by Google

der Reduction die Stimme erheben könnten. Die ganze Welt ist eine Stadt, sagt ein hausbackenes deutsches Sprichwort; c'est tout comme chez nous, sagt der Franzose im Auslande. Dieser Artikel des Armee-Moniteur erinnert lebhaft an die jüngsten Auslassungen der preußischen Militärorgane. Der Bürger hat sich um die Armee nicht zu kümmern, es sei denn, das Geld dafür herzugeben! er versteht nichts von militärischen Dingen, er schweige also; die Lage Europa's erlaubt nicht die geringste Reduction: avis à Monsieur Fould und an den Gesetzgebenden Körper. So sprach das officielle Organ des Kriegsministeriums. In Frankreich gibt es indessen nur einen wirklichen Minister, nämlich den Kaiser. Dieser, gleichsam um dem Moniteur de l'Armee ein paroli zu biegen, zeigt heute im Moniteur an, daß 32,000 Mann entlassen und daß das 101. und 102. Linienregiment aufgelöst werden: Summa 40,000 Mann Reduction, oder 40 Millionen Ersparniß im Kriegsbudget, wenn die Sache ein Jahr lang dauert. Sieht es nicht so aus, als wolle der Kaiser Napoleon anderen Souveränen zeigen, daß man recht gut der momentanen Strömung der öffentlichen Meinung gerecht werden könne, ohne aufzuhören, eine Militärmacht zu sein. Hiernach scheinen nun freilich die Steuererhöhungen auf Zucker und Salz bedroht. Herr Fould selbst wird sich indessen nicht darauf steifen: hat er doch zu diesen Maßregeln erst dann gegriffen, als man jede Verringerung des Militärbudgets abgelehnt hatte. Das bürgerliche Element hat hiermit einen kleinen Sieg über das soldatische Element errungen. Rühmen wir indeß den Abend nicht vor dem Morgen! Ueberraschungen sind immerhin möglich, auch die heutige Moniteurnote ist ja eine solche.

— In Graulhet (Departement du Tarn) ist ein ganzes Stadtviertel von einer Feuersbrunst zerstört worden. Das Feuer brach in einer Hutfabrik aus und dauerte von Abends 10 bis Morgens 5 Uhr; 44 Häuser wurden ein Raub der Flammen, und fünf mußten niedergerissen werden, um denselben Einhalt zu thun.

## Italien.

Ratazzi hat am 31. März an die diplomatischen Agenten der italienischen Regierung im Auslande ein zweites Rundschreiben erlassen, worin er die Vervollständigung des Cabinets, so wie Durando's Ernennung zum Minister des Auswärtigen anzeigt, und für die Unterstützung, die ihm während seiner Führung der auswärtigen Angelegenheiten der Diplomatie geliehen, seinen Dank ausspricht. An demselben Tage hat Durando ein Rundschreiben an die diplomatischen Agenten erlassen, über dessen Inhalt noch nichts Näheres verlautet. Das Abgeordneten-Haus hat am 3. April beschlossen, nach Votirung des Gesetzes über Hypotheken-Taxen, Stempel-Gebühren, Einregistrirungs-Abgaben und Taxen für Güter zur todten Hand sich bis Ende Mai zu vertagen. Diese Parlaments-Ferien gedenkt das Cabinet zur Ausführung der dringendsten Maßregeln für die innere Organisation und zu Anstrengungen für Lösung der römischen Frage zu benutzen. In den Tuilerien dagegen scheint man entschlossener als je zu sein, den Status quo aufrecht zu erhalten. In diesem Falle hat Goyon Aussichten zu bleiben, damit die neuen Räuberbanden, die jetzt in Rom gebildet werden, ungestört bleiben. Die Opinion Nationale berichtet heillose Geschichten über Goyon's Durchstechereien. So hat er den französischen Truppen, welche die Grenze bewachen, den Befehl ertheilt, sich nur solchen Banden entgegen zu stellen, die bewaffnet ins Neapolitanische dringen wollen; die Banditen, die dieß wissen, gehen ungehindert in hellen Haufen über die Gränze, die Waffen werden vorausgeschickt. Das bourbonische Comite wird von Allem unterrichtet und hat einen regelmäßigen Depeschendienst zwischen sich und Chiavone eingerichtet, der wöchentlich dreimal über die Gränze geht und von Petro Conzo, Chiavone's Neffen, besorgt wird. In Neapel ist die Stimmung vortrefflich und der neue Kriegs-Minister hat angeordnet, daß die Fahnen der Nationalgarde, die sich so sehr ausgezeichnet haben, mit Tapferkeits-Ehrenzeichen geziert werden sollen. Da sich wieder Banditen am Vesuv zeigen, so ist eine Expedition in die dortige Gegend angeordnet worden. Im Gefängnisse Vicaria zu Neapel mußte ein Aufstand durch Nationalgarde unterdrückt werden. In Italien erheben sich lauter und lauter die Stimmen gegen das französisch-bourbonistische Unwesen. Die englischen Kriegsschiffe, welche im Golfe von Neapel liegen und den Italienern viel zu denken geben — Le Barbier de Tinan war es, der die bonapartistisch bourbonistische Banditen-Periode mit seinen Schiffen einleitete! — scheinen auf geraume Zeit dort bleiben zu sollen, denn es wird telegraphisch gemeldet, daß der commandirende englische Admiral sich in Neapel eine Villa gemiethet hat. Zum Bau der neapolitanischen Bahnen, welche früher Talabot zugesprochen worden waren, sind der italienischen Regierung mehrere Anträge gemacht worden. Wie die Italie meldet, trafen bereits am 23. März in Rom 300 Spanier ein, „welche die päpstliche Regierung beköstigt und logirt, als wenn diese Leute in päpstliche Dienste treten sollten, während es Thatsache ist, daß sie zur Verstärkung der Banden im Neapolitanischen eingetroffen sind."

## Großbritanien

London, 2. April. (Weltausstellung von 1862.) Der Termin zur Ablieferung der Ausstellungsgegenstände im Gebäude ist zwar mit dem gestrigen Tage abgelaufen, doch stehen allen Nachzüglern die Thore gastfreundlich offen und wird der Termin der Ablieferung aller Wahrscheinlichkeit nach bis zum 15. dieses verlängert werden. Wären die Thore gestern geschlossen worden, dann stünde es schlimm mit der Ausstellung, da bis zur Stunde kaum die Hälfte der angekündigten Artikel abgeliefert ist. Den Ausstellern allein ist die Schuld dieser Verzögerung nicht aufzubürden, sondern in viel größerem Maße den Commissionären, welche das Gebäude nicht früh genug vollendet hatten, so daß sich im letzten Augenblick der Andrang der Waaren bis ins Unglaubliche steigerte. Schon sind seit drei Tagen die Zufahrten zum Ausstellungsgebäude durch schwere Frachtwagen und Karren in effectiven Belagerungszustand versetzt. Wenn die Fuhrleute mit ihren Gespannen mehrere Stunden vergebens gewartet haben, ohne vor die Thore, wo sie ihre Fracht abladen sollten, gelangen, oder sich diesen Thoren auch nur auf Schußweite nähern zu können, spannen sie ihre Pferde aus und überlassen die Wagen höheren Geschicken. Am nächsten Tage kommen sie wieder um nachzusehen, ob die Festung zugänglicher geworden ist, und die Kosten dieser Operation fallen natürlich dem Aussteller zur Last. Einer von diesen, der schwere Maschinen eingesandt hatte, mußte 16 Pferde drei Tage lang bezahlen, denn so lange währte es, bis die Ladung durchs große Portal ihren Einzug halten konnte. Ein colossales Marmorrelief aus Rom hat allein hunderten von Wagen den Weg versperrt und sich mit seinem Rädergestell schließlich so tief in den neumakadamisirten Boden eingesenkt, daß die Schlauheit vieler Maschinen in Anspruch genommen werden mußte, es von der Stelle zu bewegen. Vortreffliche Dienste leistet in all diesem Wirrsal die nach Bray's Patent gebaute Straßenlokomotive, von welcher ein Dutzend Frachtwagen eben so bequem durch die Straßen gezogen werden, wie ein Dutzend Eggen vermittelst eines Dampfpfluges über ein Stoppelfeld. Am Ende zeigt sichs, daß es an Arbeitern und Krahnen fehlt, um die Frachtstücke, wenn sie schon vor dem Gebäude angelangt sind, rasch an ihre Bestimmungsorte zu befördern.

## Spanien.

Madrid. Spanien hat eines seiner merkwürdigsten Bauwerke, den Alcazar in Segovia, durch einen Brand verloren, einst als ein Wunderbau gothischer und maurischer Kunst bewundert. Der Palast war noch reich an Kunstschätzen, so besaß er unter Anderem in dem „Saale der Könige" eine Reihe von bemalten Holzstatuen von Truela I. (760) bis auf Johanna die Närrin 1555, Königsbilder, unter denen jedoch auch das Standbild des Ferdinand Gonzalez, um 923 der erste Graf von Castilien, und der Cid Campeador aufgenommen waren. Reich an Ornamenten, Mosaiken und Gemälden waren die übrigen Säle und die Capelle, die unter Anderem eine Anbetung der heiligen drei Könige von Bartolommeo Carducho enthielt, kostbar die hier aufbewahrten Waffen aus der Sammlung der Könige von Castilien, so wie die Bibliothek von 12,000 Bänden. — Alles wurde die Beute des Feuers. Von dem in maurischen Liedern und altspanischen Romanzen sehr bewunderten Alcazar stehen nur noch die vier Mauern.

## Rußland.

Der Pariser Correspondent der Morning Post schreibt: Ich habe Depeschen aus Russisch-Polen gesehen. Eine starke Partei in Warschau, an deren Spitze Wielopolski steht, ist gegen jede nationale Bewegung in diesem Augenblick. Die Bewegungspartei dagegen ist über die androhende Recruten-Aushebung in Schrecken. Letztere soll 40,000 bis 50,000 Mann aus Polen ziehen, meist Leute, die von russischen Spionen als politisch verdächtig denuncirt sind. Man berechnet, daß seit dem Beginn der neulichen Bewegung ungefähr 1500 Polen nach Sibirien verbannt worden sind.

## Aegypten.

Kairo, 24. März. Vorgestern ist der Herzog von Koburg aus Theben hierher zurückgekehrt. Statt der elenden

Digitized by Google

Mesapherluana, Herberge für Reisende, mit der er sich bei seiner ersten Ankunft begnügen mußte, wurde ihm diesmal Kasr-el-Nusha, Schloß des Vergnügens, ein prachtvoll und nach europäischem Geschmack eingerichteter Sommerpalast in der Schubra-Allee, zur Verfügung gestellt. Ob der Vice-König dadurch seine vorige Rücksichtslosigkeit wieder gut gemacht, oder nicht vielmehr erst recht in grelles Licht gestellt hat, wäre noch zu entscheiden. Wenigstens fällt es hier auf, daß er noch nicht für nöthig gehalten hat, seinem hohen Gast, der ihm erst voriges Jahr durch Herrn von Heuglin seinen Haus-Orden übersandt hat, persönlich seinen Besuch abzustatten. Nach der Etikette des Orients erwartet nämlich der Neuangekommene den Besuch des Wirthes, anstatt wie in Europa seinerseits den ersten Besuch zu machen. Es scheint sogar, als habe es der Vice-König absichtlich vermieden, persönlich mit dem Herzoge in Einer Stadt zusammenzutreffen. Am Tage vor seiner Ankunft in Alexandrien fuhr der Vice-König nach Kairo. Als der Herzog dann hierher kam, reiste er nach seinem Schlosse Nro. 3 in der Wüste, und auch jetzt ist er nicht hier. Gestern ist auch der Prinz v. Wales von seinem Ausfluge nach Oberägypten zurückgekehrt. Wann er seine Weiterreise nach Syrien antreten wird, ist noch nicht genau bestimmt. Der Herzog von Gotha ist heute mit einem Extrazug nach Suez abgereist, um sich nach Massua einzuschiffen. Er hat von hier noch als zweiten Arzt unsern bekannten Landsmann Dr. Bilharz engagirt, der im Fall einer Trennung bei der Herzogin verbleiben wird. Der ursprüngliche Plan, die Damen in Massua zurückzulassen, ist übrigens aufgegeben, und dieselben wollen wenigstens versuchen an der Excursion ins Innere Theil zu nehmen. Ob sich das indessen wird ausführen lassen, ist mehr als zweifelhaft, denn in Afrika ist die Jahreszeit schon weit vorgerückt; wir haben seit einigen Tagen Südwind mit heftigen Staubwirbeln, den sogenannten Chamsin, dessen Temperatur europäischen Reisenden einen ganz eignen Begriff von ägyptischen Frühlingslüften beibringen muß.

---

∴ Regensburg, 7. April. Heute begannen die Enthüllungsarbeiten am Krahnen u. den sonstigen Umkleidungen der Bauten am südlichen Domthurme. Die Hauptarbeiten selbst beginnen im regelmäßigen Fortbetrieb nach den Osterfeiertagen, da während der Charwoche der heil. Kirchenhandlungen wegen, jede Störung vermieden werden soll.

New-York, 22. März. Der Corresp. der Philadelphia Preß aus Fort Menroe meldet, daß Hr. Buchanan, der Commandeur des Panzerschiffes „Merimac", an den im Kampf vom 8. März erhaltenen Wunden gestorben ist. Die Aerzte hielten es für nöthig, ihm das Bein einige Zoll unter dem Hüftgelenke zu amputiren, und diese Operation brachte ihm den Tod. Der am Bord des „Monitor" am 8. März schwer verwundete Lieutenant Worden soll sich in der Besserung befinden. — Nach der „Newyorker Tribune" hat die föderalistische Regierung bei den Erbauern des „Monitor" 6 neue Panzerschiffe derselben Bauart, aber von grösserer Stärke, bestellt. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Regierung ein Dutzend Monitors auf einmal bestellen wird. Inzwischen hat Herr Wiard, der Stahlkanonengießer, den Plan zu einem Panzerschiff entworfen, das nach dem Urtheil Fachkundiger selbst den „Monitor" übertreffen würde.

---

## Telegraphische Berichte.

Berlin, 6. April. Die heutige Sternzeitung schreibt: Die Vossische Zeitung enthielt ein vertrauliches Schreiben des Finanz-Ministers an den Kriegs-Minister, das angeblich anonym ihr zugegangen war. Dasselbe kann nur in straffälligem Wege in den Besitz des Einsenders gelangt sein, weßhalb die Sache der Staats-Anwaltschaft übergeben ist. — Die heutige Vossische Zeitung meldet: In Folge des veröffentlichten, anonym uns zugegangenen Schreibens hat gestern Nachmittag der Staats-Anwalt Schelling, in Begleitung eines Criminal-Comissärs, von dem Buchdruckerei Factor, unter Androhungen sofortiger Verhaftung, Auslieferung des betreffenden Manuscriptsgefordert. Da das Manuscript in der Druckerei nicht vorhanden war, wurde ein Schlosser zur Oeffnung des derzeit geschlossenen Redactions-Locales geholt. Der unterdessen zurückgekehrte Redakteur Lindner erklärte, das Manuscript sei nicht mehr vorhanden. Hierauf fand noch eine vergebliche Recherche in der Privatwohnung Lindner's Statt. (Der Herr Finanzminister sagt im Eingange seines vertraulichen Schreibens, es sei für die Staatsregierung von größter Wichtigkeit, daß die bevorstehenden Wahlen zum Abgeordnetenhause günstig ausfielen und sie darauf rechnen könne, die Majorität des Hauses für sich zu haben. Die Erhöhung des Militär-Etats und die beabsichtigte Forterhebung der Zuschläge von 25 Prozent zur Einkommen- und Klassensteuer und Mahl- und Schlachtsteuer hätten bei den letzten Wahlen der Fortschrittspartei als Agitationsmittel gedient und dienen auch jetzt wieder als solche. Es sei unbedingt geboten, auf die Forterhebung dieser Steuerzuschläge vom 1. Juli ab zu verzichten und darüber noch vor dem Wahltermine in geeigneter Weise bestimmte Zusicherungen zu machen. Damit werde allerdings eine Netto-Einnahme von 3,700,000 Thlr. aufgegeben, die meistens bisher der Militärverwaltung zugekommen. „Es sei dem Hrn. Kriegsminister, heißt es, hinreichend bekannt, daß in allen übrigen Verwaltungszweigen schon seit Jahren die größtmöglichste Beschränkung der Ausgaben stattgefunden hat, um nur einige Mittel zur Verminderung des durch die Mehrbedürfnisse der Militärverwaltung entstandenen Defizits im Staatshaushalte zu gewinnen u. wenigstens den Schein zu retten, daß die Regierung bestrebt sei die desfalls wiederholt gemachten Zusagen zu erfüllen. Die Folge davon ist gewesen, daß die wegen Mangels an Deckungsmitteln zurückgestellten Bedürfnisse von Jahr zu Jahr gestiegen und je länger, je mehr fühlbar geworden sind, so daß es ohne Nachtheil für die Wohlfahrt des Landes nicht länger thunlich sein wird, dieselben noch weiterhin unberücksichtigt zu lassen und die vielfachen Anträge, welche bei Gelegenheit der Budgetberathung im Landtage auf Erhöhung der Ausgabefonds gestellt werden, durch Hinweisung auf den Mangel an Deckungsmitteln zu beseitigen. Wenn Ew. Excellenz geneigtest in Erwägung ziehen, daß durch die neue Organisation der Armee im Staatshaushalte herbeigeführte Deficit bei Zugrundlegung des für das laufende Jahr aufgestellten Etats nach Wegfall der Steuerzuschläge noch circa 7,000,000 Thlr. beträgt, so glaube ich darin Hochdero Zustimmung mich zu erfreuen, wenn ich die Summe von $2^1/_2$ Millionen Thlrn. als ein Minimum bezeichne, um welches der Militäretat vom laufenden Jahre ab so lange, bis die Finanzlage sich günstiger gestaltet, zu vermindern sein wird. Es werden alsdann bis dahin, daß die Mehreinnahme aus der neuen Grundsteuerveranlagung flüssig sein wird, immer noch bedeutende Zuschüsse aus dem Staatsschatze zur Deckung der laufenden Staatsausgaben erforderlich sein. In welcher Weise diese Verminderung der Ausgaben im Bereiche der Militärverwaltung zu bewirken sein wird, glaube ich Ew. Excellenz erleuchtetem Ermessen ganz ergebenst anheim geben zu dürfen." Der Hr. Finanzminister versichert am Schlusse seines Schreibens, daß, wenn besondere Ereignisse eine Verstärkung der Mittel für die Armee nothwendig machen sollten, er zu deren Beschaffung die Hand bieten werde, und bietet sich an, mit dem Hrn. Kriegsminister erforderlichenfalls die Genehmigung des Königs zu der von ihm vorgeschlagenen Verminderung der Militärausgaben einzuholen. — Dieses Schreiben des Finanzministers vom 23. März wirkt mehr als hundert Kammerreden, er legt die schwächsten Puncte der Staatsverwaltung den Angriffen der Opposition bloß.)

Oppenheim, bei Mainz, 6. April. Eine auf heute angesetzte Besprechung von Landtagswahlen durch 27 freisinnige Männer wurde, obgleich dieselbe in geschlossenem Zimmer stattfinden sollte und die Theilnehmer privatim eingeladen waren, durch Gensdarmen aufgelöst. Kreisrath Schmidt löste die später in einem anderen Privathaus Versammelten trotz der Protestation des Hausherrn und derjenigen von Metz aus Darmstadt durch den Bürgermeister wiederholt auf, worauf die Betheiligten in einem Nachen auf dem Rhein fortberiethen.

Turin, 6. April. In Neapel ist die Bande Crocco's auseinander gejagt und sind ihr 25 Mann getödtet worden. Die Franzosen haben ihrerseits die Bande Chiavone auseinandergeworfen in der Nähe von Prato Compoli. Am Freitag haben die Franzosen ferner einen Convoi, der von Veroli kam und den Briganten Lebensmittel bringen wollte, angehalten.

New-York. 25. März. Am 23. hat eine Schlacht bei Winchester stattgefunden, die Verluste auf beiden Seiten waren bedeutend. Die Separatisten befinden sich in vollem Rückzuge. Die Expedition des General Brunside soll nach Beaufort in Nordcarolina vorgerückt sein, welches von den Separatisten geräumt wurde. Die Newyorker Journale sprechen sich energisch gegen die Idee einer fremden Vermittlung zwischen dem Norden und Süden aus.

Digitized by Google

## Todes-Anzeige.

Dem lieben, allmächtigen Gott, hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, gestern Abends 9½ Uhr unsern innigst geliebten Gatten, Vater und Schwiegervater, Herrn

**Philipp Hochhauser,**

Privatier,

nach schweren Leiden, im 75. Lebensjahre nach vorhergegangenen öfteren Empfang der heiligen Sterbsakramente zu einem bessern Erwachen abzurufen.

Wir empfehlen den Verlebten frommen Gedenken im Gebete und bitten um stilles Beileid.

Das Leichenbegängniß findet Dienstag d. 8. April Abends 5 Uhr vom Sterbehause Lit. E. Nro. 78 aus auf dem Friedhofe der untern Stadt statt, und wird der Trauergottesdienst Mittwoch den 9. April, Vormittags 10 Uhr, in der Stiftskirche zu Niedermünster abgehalten.

Regensburg, 7. April 1862.

Die tieftrauernden
Hinterbliebenen.

## Dankeserstattung.

Für die liebevolle Theilnahme, welche unsere Verwandten, Freunde und Bekannten bei dem Leichenbegängnisse und dem Seelengottesdienste unseres innigstgeliebten Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

**Joseph Karl Moser,**

Getreidhändlers,

an den Tag gelegt haben, sagen wie hiemit unsern herzlichsten Dank, mit dem Wunsche, der Herr möge Alle vor einen so schmerzlichen Verlust lange bewahren.

Regensburg, den 7. April 1862.

Die tieftrauernden
Hinterbliebenen.

## Gesellschaft Ressource.

Dienstag, den 15. April 1862,
Abends 8 Uhr,

**Generalversammlung.**

Der Zweck derselben ist im Lesezimmer bekannt gegeben.

Der Ausschuß.

***Anglo-fr. Club!***

**S. a. e. l.**

## Stadt-Theater.

Mittwoch den 9. April

9. Vorstellung im VIII. Abonnement.

Gastvorstellung der ungarischen Balletttänzer Fräulein und Gebrüder Kiralyfy, vom National-Theater zu Pesth.

dazu:

**Tantchen Unverzagt.**

Lustspiel in 3 Akten von Görner.

Freitag 11. April.

**Benefiz für das Chorpersonal des Stadt-Theaters.**

**Die unruhige Nachbarschaft**

oder:

**die musikalische Tischlerfamilie.**

Komische Oper in 2 Akten von Hanslee. Musik von W. Müller.

Vom 12. bis 21. April bleibt das Stadttheater der Feiertage wegen geschlossen.

## Daßberger'sche Bierbrauerei.

Heute Dienstag,

***Gesangsconcert***

von Josepha Markert, Zögling des Prager Blindeninstituts nebst Schwester Julie.

Anfang halb 8 Uhr.

## Kränzchen in der Glocke.

Mittwoch, 9. April, Abends 8 Uhr,

**Vortrag.**

Heute Dienstag,

***Abschieds-Production***

der Sängerin Pauline Baumann aus Dresden unter Mitwirkung des Komikers Meizner und Zitherlehrer Plank.

in den neuen Localitäten des

**Bischofshof.**

Anfang halb 8 Uhr.

## Bürger-Verein in Stadtamhof.

Samstag, den 12. d. Mts.

# Grosse Blechmusik- & Gesangs-Production

mit darauffolgendem

## Theater

im Saale des Herrn Laumbacher,

zum Besten der Armen.

**1. Abtheilung.**

Festmarsch v. Schickel.
Ouvertüre „Hans Sachs" v. Lortzing.
Eine Maiennacht (Quintett v. Abt.)
Bleib bei mir (Lied v. Abt, Blechmusik.)
Ständchen (v. Abt.)
Der Wanderer (Potpourri v. Göhringer.)
Die Heimath (Chorgesang.)
Träume der Vergangenheit (Walzer v. Faust.)
Stern meines Lebens (Solo-Quartett v. Kalliwoda.)

**2. Abtheilung.**

**Der versiegelte Bürgermeister.**

Posse in zwei Aufzügen,
aus dem 18. Jahrhundert (von Raupach.)

Eintrittskarten à Person 24 kr. sind bei Herrn Laumbacher und an der Kassa zu haben.
Anfang ½ 8 Uhr.

Der Ausschuß.

## Handels-Lehranstalt

von

**Abr. & J. Weil, in Bad Dürkheim (Pfalz.)**

Beginn des Sommer-Semesters den 5 Mai.

Ueber die vollkommenste Zufriedenheit mit den Leistungen, der gegenwärtigen Einrichtung, sowie der Behandlung der Pensionäre in jeder Beziehung besitzen wir von den Eltern, deren Söhne bisher die Anstalt besuchten, die besten Zeugnisse, welche zu Jedermanns Einsicht offen stehen, auch auf gefälliges Verlangen in beglaubigter Abschrift kommt Prospekte mit Vergnügen mitgetheilt werden.

## Robins'scher Patent-Portland-Cement.

Meinen Abnehmern zur Nachricht, daß heute die vierte diesjährige frische Sendung im hiesigen Freihafen eingetroffen ist, und die fünfte sich unterwegs befindet.

Wie sehr das Vertrauen zu der Vortrefflichkeit des Robins'schen Cements fortwährend zunimmt, geht u. a. daraus hervor, daß sich der Absatz desselben in dem mir reservirten Rayon im Jahre 1861 gegen das vorhergehende Jahr wieder um mehr als **2000 Tonnen** vermehrt hat.

Diejenigen Baumaterial- oder Materialwaaren-Geschäfte, welche für **Regensburg** und Umgegend unter besonderer Begünstigung den Alleinverkauf zu erhalten wünschen, belieben sich dieserhalb direkt an mich zu wenden.

Köln, den 25. März 1862.

**J. Simonis.**

## Kreosotöl

**zum conservirenden Anstrich für Holz**

Dieses Creosotöl gibt dem Holz eine hellgelbe Farbe, dringt seiner Dünnflüßigkeit wegen, sehr tief in dasselbe ein und kömmt hier der Quadratfuß bei dreimaligem Anstrich auf circa 3 Pfennige.

Ueber die das Holz gegen Fäulniß schützende Eigenschaft dieses Präparates Näheres in Dingler's polytechnischem Journal Jahrgang 1862, Band 123.

Von diesem Präparat hält Lager

**J. W. Neumüller.**

## Säcke-Leih-Anstalt.

Unterzeichneter empfiehlt sein gut versehenes Lager von **Getreidesäcken** bester Qualität, die unter den billigsten Bedingungen leihweise oder auch käuflich abgegeben werden.

**Mich. Gall,**
Getreidsäcke Fabrikant in München.

In Regensburg Niederlage bei Herrn Hammerschmidt's Eidam, Magazin Lit. A. Nro. 69, in der schönen Gelegenheit.

Aecht russische

**Kronleinsaat**

giebt zu den billigsten Preisen ab

**Hammerschmidts-Eidam**
Regensburg.

## Tauschgesuch.

Der Unterzeichnete möchte sich mit einem Collegen auf dem Lande vertauschen. Der Gehalt seines Dienstes beträgt jährlich 250 fl. nebst 30 fl. widerrufliche Zulage. Gefällige Offerte an

**K. Spies,**
Lehrer in Stadtamhof.

## Dienstgesuch.

Ein Mädchen vom Lande, welches gute Zeugnisse besitzt und schon lange Zeit hier diente, kochen, waschen, nähen, sowie in aller weiblichen Handarbeit gut bewandert ist, sucht bis Georgi einen Dienst. Zu erfragen E. 31, im 3. Stock, Wollerstraße.

Eine **Köchin**, welche sich auch aller Handarbeit unterzieht, sucht zu Georgi einen Dienst. Näh. i. d. Exp.

**2 Grasmücken** und **1 Nachtigall** gute Schläger sind zu verkaufen; auch ist ein **Monatzimmer** zu 2 fl. per Monat zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

## Frage.

Warum ist die Ortstafel von Bielenhofen nicht dort wo sie gewöhnlich hingehört? Da der Ortsvorsteher für solche Dinge zu sorgen hat, so wird derselbe ersucht doch zum Mindesten eine Affiche anbringen zu lassen, dahin lautend, daß die Ortstafel im Laden des Krämers zu sehen ist — ohne Entree natürlich!

Schnoferl.

## Theater.

Mittwoch werden die ungarischen Tänzer des Nationaltheaters zu Pesth, Geschwister Kiralyfy sich zum Erstenmale auf unserer Bühne produziren. Dieselben haben laut vor uns liegender Journale auf vielen Theatern ihre Kunstfertigkeit gezeigt und durch die Grazie, Kraft, Sicherheit und Eleganz ihrer Leistungen überall so wohlverdienten Beifall errungen, daß wir die Kunstfreunde hiemit auf diese Gastdarstellung aufmerksam machen wollen.

## Münchener Hopfenmarkt

vom 4 April 1862.

| | Mittelpr. pr. 100 Pf. | |
|---|---|---|
| **Ober- u. Niederbayr. Gewächs.** | | |
| Mittelgattungen, Landhopfen | 75 | — |
| Bevorzugte Sorten, Hollebauer | 79 | 30 |
| Wolnzacher und Auer Marktgut | — | — |
| **Mittelfränkisches Gewächs** | | |
| Mittelgattung | 45 | — |
| Vorzügl. Qualitäten aus Spalt Umgegend, Kindinger, Haidecker | 95 | — |
| Spalter Stadtgut, Weingartner, Moosbacher und Stirner | 102 | 54 |
| **Baden:** Schwetzinger | — | — |
| **Böhmen:** Leitmeritzer Gut | — | — |
| Saatzer Stadt-, Herrschafts- und Kreis-Gut | 108 | 23 |
| Alter Hopfen verschiedenen Ursprungs | | — |

## Fremdenanzeige.

(Gr. Kranz) HH. Pautner, Oberinspektor v. München. Jäger k. Posthalter v. Tirschenreuth. Petrich Verw. v. Aronsdorf. Dr. Sattler m. Gatt. Arzt v. Coburg. Einhenkel, v. Passau, Bernheim, n. Ulm, Altheier, v. Schnaittach, Herd, v. Zweibrücken, Kfl.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 99 | Mittwoch den 9. April | 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft: Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 21 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 50 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**

von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt. und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**

in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 2 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

**München**, 7. April. Zu dem heute Nachmittags stattgehabten Begräbniß des Generalmajors Passavant waren unter dem Kommando des Hrn. Generalmajors und Brigadiers Frhrn. v. Rottberg ein Bataillon Infanterie, vier Eskadrons Kürassiere und zwei Eskadrons reitende Artillerie, dann eine halbe Batterie Artillerie mit vier 12pfünder Geschützen ausgerückt. — Seit einigen Tagen ist der pens. Generallieutenant v. Ermarth schwer erkrankt. — Die Lokalitäten des zweiten Stockwerkes des Gebäudes der k. Polizeidirektion werden für die öffentlichen Verhandlungen des neuzuerrichtenden Stadtgerichts eingerichtet, welches, wie man vernimmt, mit drei Stadtrichtern besetzt werden soll. — In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag um 2 Uhr fand wieder ein Rauferzeß statt. Dießmal unter Zivilisten. Da die Händelsüchtigen auf dem Marienplatz, Angesichts der Hauptwache rauften, so schritt sogleich das Militär ein u. nahm mehrfache Verhaftungen vor. Einer, der mit einem Messer stark am rechten Auge verwundet worden war, der Knecht eines Metzgers wurde sofort ins Krankenhaus gebracht. — Der Besitzer der Menterschwaige beabsichtigt in dem herrlichen Walde zwischen der Menterschwaige und der Eisenbahnbrücke bei Großhesselohe vollständige Turngerüste für Jung u. Alt zur Belustigung aufzuschlagen, was den Besuchern dieses beliebten Platzes gewiß willkommen sein wird; auch wird an die Spitze des Waldes gegen die Eisenbahn hin ein Restaurationslokal errichtet, so daß man von hier aus die Zeichen zum Abfahren des Zuges früh genug beobachten kann, um noch zur rechten Zeit an der Station anzukommen. — Fabrikant Riemerschmid wird noch in diesem Sommer gegenüber dem Gasthofe zu den „Vier Jahreszeiten" einen prachtvollen Neubau aufführen. Daß Wohnungen „rar" sind, beweist der Umstand, daß angesichts des nahen Zielwechsels schon seit mehreren Tagen in den Zeitungen nur mehr ein paar kleine Wohnungen in den äußersten Vorstätten zur Vermiethung ausgeschrieben sind. — Der Restor unserer Hofbühne, Hr. Hofschauspieler Jost, wurde verflossenen Freitag, an welchem Tage er noch in der „Grille" gespielt hatte, des Nachts zu Hause vom Schlage gerührt, und liegt gefährlich krank darnieder. — Die Salvatorquelle, aus welcher 700 Eimer (a 64 Maß) in 9 Tagen geschöpft und in den Bronnen von so und so viel Tausenden Gurgeln hinab versenkt wurden, ist bis auf den Grund ausgebeutet und helfen auch etwaige Bohrversuche nichts mehr — (an Würsten wurden circa 14,400 Paare verzehrt); — bei dieser Gelegenheit wird sich jeder Besucher des Zacheri-, nunmehr Salvatorberges erinnern, daß auf dem Triumphbogen zum Zacherlkeller die Aufschrift „Salvatorquelle" stand; beim Eingang zum gegenüberliegenden, schwachbesuchten Nockergarten war aber in einem Bogen triumphirend zu lesen: „Salvator-Strom;" — es ist fast zu glauben, daß die Quelle den Strom verschluckt hat!

(Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Regensburg am 8. April. Referat des Herrn Rechtsraths Mayr. 1) Die k. Regierung bewilliget dem Kaufmann Ferd. Fr. Huber von Weißenburg eine Concession zum Großhandel mit Papier und Schreibmaterialien, Papeterie, Portefeuille- und Cortonage-Arbeiten, (wodurch jedoch irgend eine Befugniß zum Handel en detail und zur Haltung eines offenen Ladens nicht ertheilt ist), sowie die Ansässigmachung und den Consens zur Verehelichung mit der Kaufmannstochter F. Mathilde Wirfing von Schweinfurt. 2) Genehmiget werden die Gesuche: a. des ehem. Bräuers Franz Schandl von Mühldorf um die Erlaubniß zur Ausübung der gepachteten Gastwirthschaft zum Cassino; b. des Schieferdeckers Fried. Meier v. hier um den Consens zur Verehelichung mit der Seifensiederstochter Juliana Kneupelt v. h.; c. des Bierbrauerssohns Christian Stockinger v. hier um die Bewilligung zur Ansässigmachung u. Verehelichung mit der Bierbrauerstochter Anna Islinger v. hier. 3) Von der k. Regierung von Oberbayern erhielten die Schiffmeister Joh. und Ignatz Sandgruber von Ingolstadt je eine Concession zum Wasser- und Landbotenfuhrwerk zwischen Ingolstadt u. Regensburg. Abgewiesen wird das Gesuch der Handelsmannsgattin Joh. Buchmann v. hier um Verlängerung der zum Ausverkauf ihres Waarenlagers gewährten Frist. 5) Zwei Kupferschmiede werden wegen Uebergriffs in die Befugnisse der Glockengießer mit je 3 fl. Geldstrafe beahndet. Referat des Herrn Rechtsraths Beck. 6) ein Bäcker wird wegen Verkaufs untarifen Brodes in eine Geldstrafe von 3 fl. verurtheilt. Referat des Herrn Rechtsraths Malterer. 7) Abgewandelt werden: 5 Individuen wegen Excesse und zwar 4 mit je 48stündigen, und 1 mit dreitägigem Arrest, 3 wegen Diebstahls mit 24 und 48 Stunden, 1 Individuum wegen Beschädigungen eines Monuments mit 3täg. doppelt geschärften Arrest, 1 wegen Ausschöpfens von Odel in die Kanäle mit einer Geldstrafe von 1 fl. 30 kr., 1 wegen übler Nachrede und 1 wegen ungeeigneten Benehmens gegen eine Polizeipatrouille mit Verweis, endlich 6 Lehrbuben wegen Wirthshausbesuchs und Kartenspielens mit je 12 Stunden Arrest.

**Nürnberg**, 6. April. Der Kampf der eisengepanzerten Schildkröte in Amerika zeigt, was Einsender dieß schon vor vielen Jahren an einem anderen Orte nachwies, daß alle unsere ungeheuren Ausgaben für zahlreiche Heere, Festungen und Schiffe alten Styls vollkommen werthlos sind, gegenüber dem ersten Kriegsminister, der die neuen Erfindungen im Land- und Seekriege anwendet; daß unsere Soldaten denselben eben so verloren entgegenstehen werden, wie die nackten Indianer den berittenen, eisengepanzerten Gefährten Cortez, die tapferen Ritter und ihre Burgen der faulen Grete (ersten Kanone). In der That genügt ein einziges eisengepanzertes Schiff die ganze dänische Flotte und eben so die englische und französische, so weit sie von Holz ist, zu vernichten, und ebenso machtlos wird ein Heer von hunderttausend Mann gegenüber einigen 100 oder 1000 Mann sein, die mit den Entdeckungen der Wissenschaft kämpfen, und z. B. selbst kugel- und bombenfest, durch eine fahrbare Batterie, tausendfachen Tod nach allen Seiten schleudern. Möchte die Menschheit durch die Schrecklichkeit, welche der Krieg dann erhalten wird, dahin gelangen, denselben für Das anzusehen was er ist: für zwar privilegirten, aber deßhalb doch verwerflichen Mord.

**Frankfurt**, 6. April. Während der preuß. Justizminister es geeignet fand, in seinem Erlasse an die ihm untergeordneten Beamten wegen der Landtagswahlen sich auf einen Rath zu beschränken: sie möchten sich nicht in der Weise in das Parteitreiben einlassen, daß beim einen Theile der Bevölkerung das Vertrauen zu der richterlichen Unbefangenheit erschüttert werde, — hat Herr v. d. Heydt kein Bedenken getragen, in einem Rundschreiben an die Beamten des Handelsministeriums geradezu Folgendes zu verkünden: „Ich vertraue, daß die Beamten im Verwaltungsbereich des Ministerii für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten bei den Wahlen einer ihren besonderen Pflichten entsprechenden Haltung sich befleißigen werden; eine etwaige Betheilung derselben an Wahlagitationen in einem der Staatsregierung feindlichen Sinne werde ich keinen Falls dulden."

Digitized by Google

(**Preußen.**) Berlin, 6. April. Ein publicistisches Ereigniß setzt seit gestern unsere Stadt in Aufregung, in freudige und traurige Aufregung zugleich, je nachdem man die Ehre hat, zu den ministeriellen Kreisen zu gehören oder nicht; in diesen Kreisen macht man nämlich vor Schwermuth und Besorgniß gar lange Gesichter, während man sich im Volke vergnügt die Hände reibt. Und — was gilt es? Es gibt gewiß auch in den ministeriellen Kreisen manchen, der, wenn er allein ist, sich ebenfalls vergnügt die Hände reibt und sein: „Vortrefflich! Vortrefflich!" ausruft. Welch ein Staunen, als man in der gestrigen Nummer der Voß'schen Zeitung das vertrauliche Schreiben abgedruckt fand, welches der neue Finanzminister, Hr. v. d. Heydt, unterm 21 März, also dem Tage nach seiner Ernennung, an den Kriegsminister v. Roon über das Militärbudget gerichtet. (Siehe gestr. Blatt) Hr. v. d. Heydt bekennt sich in diesem vertraulichen Schreiben im wesentlichen zu denselben Bedenken, welche seitens der Volksvertretung und der Presse von Anfang an gegen das hohe Militärbudget der letzten Jahre erhoben worden sind! Hr. v. d. Heydt aber ist der eigentliche Chef des gegenwärtigen Cabinets und darum hat die von ihm ausgesprochene Anerkennung der vollkommenen Richtigkeit dieser Bedenken noch eine um so größere Wichtigkeit. Und wie paßt diese Anerkennung nun zu allem, was stets, officiell und officiös, gegen die Landesvertretung, sowohl wegen deren Haltung in der Militärfrage als bei der jüngsten Auflösung des Hauses der Abgeordneten und in Bezug auf die bevorstehenden Neuwahlen, gesagt worden ist? Von allen diesen Declamationen ist jetzt der Schleier herabgerissen und sie stehen in ihrer ganzen Nichtigkeit da. Das beste Flugblatt für die liberale Partei hat Hr. v. d. Heydt selbst geschrieben; freilich ahnte er nicht, als er das fragliche Schreiben an den Kriegsminister richtete, daß dasselbe jemals der Oeffentlichkeit übergeben werden könnte; aber so waltet nun einmal die Hand des oft tragikomischen Schicksals. Es braucht jetzt von liberaler Seite weiter nichts mehr zu geschehen als das betreffende Actenstück nur nach Möglichkeit zu verbreiten und dasselbe, allen reactionären Diatriben gegenüber, den Wählern einfach vorzulesen. Sie werden dann auch eine Einsicht darein gewinnen, wie es mit der eigentlichen Ursache, wegen welcher der Landtag aufgelöst wurde, beschaffen gewesen, und sie mögen dann auch einen Einblick gewinnen in den Geist dessen, was den jüngsten Ministerwechsel eigentlich herbeigeführt und was dieser Wechsel in seinem eigentlichen Kerne bedeutet. Das Schreiben des Hr. v. d. Heydt ist unbezahlbar, wie die Folgen seiner Veröffentlichung unabsehbar sind, und man ist mit Recht der Meinung, daß die Veröffentlichung dieses vertraulichen Actenstücks leicht verhängnißvoll für den Bestand des neuen Cabinets überhaupt werden könnte. Die Bestürzung, welche infolge dieser Veröffentlichung in den Kreisen der Regierung herrscht, ist darum auch wohl zu begreifen. Gestern Vormittag trat, schon gleich nach 10 Uhr, ein Ministerrath zusammen, in welchem man sich, wie man hört, ausschließlich mit diesem Gegenstande beschäftigt und beschlossen haben soll, die Sache sofort der Staatsanwaltschaft zur Ermittlung desjenigen, der das Aktenstück der Redaktion der Voß'schen Zeitung anonym zugesandt, zu übergeben. Letzteres ist auch im Laufe des gestrigen Tages noch geschehen und ist die betreffende Procedur also bereits eingeleitet. Dieß bestätigt auch die in der heutigen Morgennummer der ministeriellen Sternzeitung enthaltene officiöse Notiz, in welcher gesagt wird, daß das Aktenstück nur „auf straffälligem Wege" in den Besitz des Einsenders gelangt sein könne. Es handelte sich um ein „augenscheinlich schweres Verbrechen," und von der Redaktion der Voß'schen Zeitung werde erwartet, daß sie der Entdeckung desselben „keine Schwierigkeiten, bereitet werden. Den letzten Punkt kann man vorläufig dahingestellt sein lassen; eine Straffälligkeit der Voß'schen Zeitung, die sich durch diese Veröffentlichung, wenn auch nur mittelbar, ein Verdienst um das Land erworben, dürfte, wie die Untersuchung sich auch gestalten mag, schwerlich vorliegen. Uebrigens ist die Bedeutung alles hierauf Bezüglichen vorläufig nur ganz untergeordneter Natur; die Hauptsache ist, daß durch diese Notiz des ministeriellen Organs die Authenticität des Actenstücks außer Zweifel gestellt wird.

— (Volkszählung in Preußen.) Während wir von der großen Mehrheit der Mittel- und selbst Kleinstaaten die Ergebnisse der am 3. Dezember v. J. vorgenommenen Volkszählung noch nicht kennen, ist es der Thätigkeit und Geschäftskenntniß des um die Wissenschaft der Statistik so vielfach verdienten Vorstandes des statistischen Bureaus zu Berlin, Hrn. Reg.-Raths Dr. Engel bereits gelungen, die Hauptresultate jener Zählung in Preußen in einer (der Revision allerdings noch unterliegenden) vorläufigen Zusammenstellung zu veröffentlichen. Die gesammte Bevölkerung Preußens (deren Zunahme während der Reactionsperiode viel schwächer geworden war) ist auf nahezu 18½ Mill. Menschen gestiegen. Dieß ist im Vergleiche zu der drei Jahre früher vorgenommenen Zählung eine Zunahme von 757,545 Individuen, oder 4,27 Proc. Es zeigt sich übrigens hiebei wieder, wie unverhältnißmäßig man das Militär vermehrt hat. Während die Civilbevölkerung um 3,99 Proz. zunahm, hat man die Soldatenbevölkerung um 32,34 Proz. emporgeschraubt; statt 202,673 Individuen umfaßt dieselbe nun 268,223, also 65,550 mehr als vor drei Jahren! — Die Bevölkerung der einzelnen Provinzen stellte sich übrigens folgendermaßen: 1) Preußen 2.868,522 2) Posen 1.494,621 3) Pommern 1.389,068 4) Schlesien 3.390,804 5) Brandenburg 463,515 6) Sachsen 1,975,932 7) Westphalen 1.617,722 8) Rheinland 3.216,948. Hiezu: Hohenzollern 64,661, Jadegebiet 950, Preuß. Bundesgarnisonen 14,715. Zusammen 18.497,458. Die einzelnen Regierungsbezirke der Rheinprovinz haben folgende Einwohnerzahl: Köln 567,435, Düsseldorf 1.117,025, Coblenz 529,818, Trier 544,228, Aachen 458,442.

## Italien.

Garibaldi scheint aus Rücksicht auf die französische Angst vor allem, was Volksbegeisterung heißt, seine neapolitanische Reise aufgegeben und seiner musterhaften Geduld auch dieses Opfer abgerungen zu haben. Dagegen wird Victor Emanuel gegen Ende dieses Monats, also während des römischen Concils nach Neapel gehen und, wie schon gestern einem Theil unserer Leser gemeldet, Ratazzi und Pepoli ihn begleiten. In Paris bereitet man indessen eine neue Lösung der römischen Frage vor. Der Kaiser der Franzosen will dem heiligen Stuhle seinen jetzigen Besitzstand garantiren und auch bei den übrigen katholischen Mächten bewirken, daß dieser Besitzstand auch von diesen Mächten verbürgt werde, dagegen soll der Papst ausdrücklich auf die verlorenen Provinzen Verzicht leisten und dafür eine jährliche Geldentschädigung beziehen, welche gleichfalls von Frankreich und den übrigen katholischen Mächten mitverbürgt würde. Wir halten diese neue Lösung, wenn sie wirklich in Rom eingereicht werden sollte, bloß für einem neuen Versuch, um Zeit zu gewinnen, bis „Fürsehung," von der in den französischen Kammern so oft die Rede war, einen besseren Ausgang aus der Sackgasse zeigt, in welche sich der Kaiser Napoleon verrannt hat. Bis dahin scheint auch das Räubergeschäft unter dem Schutze der napoleonischen Adler privilegirt bleiben zu sollen. Denn obwohl aus Aquila von einem Zusammentreffen zwischen französischen Truppen und bourbonistische Banden bei Patro Campoli gemeldet wird, so hat die Erfahrung des vorigen Jahres doch zu oft gezeigt, daß solches Zusammentreffen nur den Schein wahren solle. Die Banden mehren sich zusehends. In Poggio-Orfini bei Gravina in der Terra di Bari kam es zwischen 60 italienischen Soldaten und 120 Banditen zu einem Gefechte, wonach die Räuber sich auf Minervino und Montecarasa zurückzogen und hier zum zweiten Male geschlagen wurden. In Cosenza schleppte die Sarancena'sche Bande sechs Bürger fort und legte denselben eine starke Loskaufssumme auf; eine Truppen-Colonne holte die Bande jedoch noch rechtzeitig ein und nahm den ganzen Schwarm gefangen: zehn Banditen, die mit den Waffen in der Hand ergriffen worden, wurden auf der Stelle erschossen, die anderen, die sich ergaben, wurden den Gerichten überliefert. Diese Vorgänge sind der Einheit Italiens nicht gefährlich, aber sie schänden unser Jahrhundert als nutzloses Brandschatzen und Blutvergießen, und sie schänden vor Allem dieselben französischen Adler, die jetzt Helferdienste thun, während unter dem ersten Napoleon sie sich um Vernichtung des Banditenwesens in Italien so glänzende Verdienste erworben haben.

## Griechenland.

Aus Athen, 29. März. bringt ein Korr. der A. A. Z. eine sehr düstere Schilderung von dem Zustande in Nauplia. „Briefe von Privaten aus Nauplia, sagt er, stimmen alle darin überein, daß die Lage der Bevölkerung fürchterlich ist. Ein Dutzend Unteroffizire und einige wahnsinnige Richter sind jetzt die Führer. Oberstlieutenant Artemis ist bei Seite geschoben — er gehört zu den Neumüthigen und ist überdieß ganz abgestumpft; ein dummer Mensch war er von jeher! Major Zimbrakakis, früher einer der Hauptverschworenen, wünschte

Digitized by Google

sich gern mit Anstand von der g
allein er wird scharf bewacht.
haust Grivas, der Ritter mit de
zweihundert befreiten Räubern u
wache und Besatzung bilden. E
ten, sobald sie sich den königl. T
Stadt selbst haben sich zwei Pa
sich um jeden Preis ergeben, die
Richtern, einigen Offizieren und
sucht durch hochgestellte Forderun
die geradenwegs einer Belohnun
lia selbst betrifft, so kann die R
dieser Krater von selbst ausbren
die Führer unter seinen Schutt
derselbe Korr., daß die Lage der
höchst mißlich ist, indem er fort
epidemische Krankheit, die sich n
Nein, wir sahen sie schon auf
chen, wenn auch ohne Nachhait,
nomie der Einwohner Athens st
— wenn gleich eine große A
oder sonst in Gewahrsam gehalte
heit zu erkennen sind. Je läng
Nauplia andauert, desto schwieri
Ich möchte fast sagen, die Rebe
ung über Weisung von Athen
Truppen genöthigt sind, dort zu
der Schauplatz einer Revolte w

---

München, 8. April. Es w
daß weder über die Rückkehr des
des Verbleibens Sr. Maj. zu
sen, und das, was hierüber i
nur auf Vermuthungen beruht.
neuen Ostbahnlinien ist zwischer
der Ostbahngesellschaft eine schlie
zu Stande gekommen. Erstere
Vollendung der Linie nach E
für nöthig erachtet, auch gleich
Dem Landtagsabgeordneten Nov
hat die Ostbahngesellschaft das 2
erwerbungen, welche in dieser
gleichzeitig ist er mit den
nöthigen Straßen- und Weg
Der Ingenieur Strehl hat die
Weiden dieser Tage übernommen
welcher mit dem Bau der Lini
nach Eger betraut wurde, geht
den kürzlich erwähnten Verkau
Gutes Leutstetten wurde Protes
k. Appellationsgericht zu Gunsten
der Verkauf wurde dadurch an
ein bedeutend höheres Kaufsange
— Nachdem in letzterer Zeit w
Landwehrkavalerie unserer Stad
allerh. Bewilligung gleich früh
Eskadrons formiren zu dürfen.
vorige Woche vollzogen und sie
eines Majors als Kommandan
— Gestern ist die Erlaubniß
haltung des ersten bayrischen
(22 bis 24 Juni) erfolgt;
seine Arbeiten, die seit einige
— In Dornheim, Gerichts M
witter, welches am 5. April di
Vorsteher Harting, welcher sich
mit 2 Pferden bespannten Wage
Aus Berlin schreibt man
„Im königlichen Schlosse mach
den Rang streitig und in inti
die Energie des Charakters, n
stehende Dame auszeichnet, an.
diesem Grunde, wird hinzugefü
unter den „Ersten" am Hofe
erben zunächst steht — und ma
Abgeordnetenhauses mit derselb
löste sie repräsentirte, mit Resig
mung mag es zugeschrieben w
sterium befahl, dieselben Vor


Bei Georg Franz in München ist erschienen und bei Alfred Coppenrath in Regensburg zu haben.

**Gerichtseintheilung**
im Königreich Bayern diesseits des Rheins
nach der k. Verordnung vom 24. Febr. 1862.
Alphabetisch nach Gemeinden und bisherigen Gerichtsbezirken
Groß Placatformat zum Aufhängen an der Wand. Preis 15 kr.

**Tabellarische Uebersicht**
der Entschädigungen für Geschworne, Sachverständige und Zeugen
nach der königl. Verordnung vom 5 Januar 1862.
½ Bogen 16. Preis 6 kr.

**Berechnung der Notariats-Gebühren**
im Königreich Bayern diesseits des Rheins
Nach den Prozentsätzen der k. Verordnung vom 19. Januar 1862.
Als Tabelle an die Wand. Preis 15 kr.
Dieselbe auf starker Pappe, lackirt mit Messingzeigern zum Stellen 1 fl. 30 kr.
Bei Bestellungen von Auswärts ist die Verpackung in einem Kistchen nöthig, welche besonders berechnet wird.
☞ Diese Tabellen dienen bei dem Gebrauche nicht nur zur Zeitersparniß, sondern sie befördern auch die richtige Anwendung der bezeichneten Verordnungen, werden daher auf jeder Kanzlei und in jedem Bureau nützlich sein.

---

**Englischer Patent-Portland-Cement**
von **John Bazley White & Brothers,**
(größte Fabrik England's, Lieferanten der französischen Regierung ꝛc.)
in unübertrefflicher Güte, frischester Waare und zu ermäßigten Preisen für hiesige Gegend allein bei
**J. W. Neumüller.**

---

**Approbirt und Patentirt für das Königreich Bayern, Königreich Würtemberg, Großherzogthum Hessen und Großherzogthum Baden.**
**J. Blün in Mainz,**
Erfinder und Distillateur
des
**Elixir de Mayence,**
bekannt unter der Devise
Le souffrant qui s'en sert.
Sera retabli et mis en bonne humeur,
erlaubt sich diesen vielbeliebten, aus den bewährtesten Ingredienzien bestehenden renommirt feinsten **Magenliqueur** in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Alleiniges Depot für Regensburg bei Herrn
**Carl Leykam.**
NB. Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und Stempel.

---

**Empfehlung.**
Der Unterzeichnete bringt zur ergebensten Anzeige eines reisenden Publikums, daß er die
**Gastwirthschaft zum Spaten,**
Neuhauser-Straße Nr. 4 pachtweise übernommen hat. Eine Anzahl von Zimmern schön meublirt, und mit guten Betten versehen, stehen zur Aufnahme von Fremden bereit, für gute Küche und Keller ist bestens gesorgt.
Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein
München im Jänner 1862.
**Joh. Fischer,** Gastwirth,
früher im Bad Brunthal bei München.

---

Dietl'sche Bierbrauerei
(Weißes Bräuhaus.)
**Bock**
wozu ergebenst einladet
Alois Dietl, Bierbrauer.

---

Brauerei zu Etterzhausen.
Von heute Mittwoch, 9. April an wird
**Bock**
verabreicht.
Die Gutsverwaltung.
Zwick.

---

Heute Mittwoch, Abends 8 Uhr
**Zusammenkunft**
bei Bierbrauer Morganer
zur Besprechung der Lotterieclub-Angelegenheit.
E.

---

Bar. v. Reichlin'sches Bräuhaus.
Heute Mittwoch,
*Gesangsconcert*
von Josepha Markert, Zögling des Prager Blindeninstituts nebst Schwester Julie.
Anfang halb 8 Uhr.

---

Neues Theater- und Gesellschaftshaus.
Heute Mittwoch den 9. April,
*Concert - Soirée*
der jugendlichen Violin-Solo-Spielerin Babette Schläger, Schülerin des Herrn Prof. Mittner aus Prag mit Quartett-Begleitung.
Anfang ½ 8 Uhr.

---

Hausverkauf.
Ein Wohnhaus in sehr belebter Straße ist aus freier Hand Familienverhältnisse wegen sammt darauf befindlichen Wirths- u. Schänkrecht zu verkaufen. Näh. b. d. Exp. d. Bl.

---

Kaufgesuch.
Ein Oekonomiegut mit circa 100 Tagwerken oder mehr, an guten ertragbaren Feld-, Wies- und Waldgründen, in einer frequenten, fruchtreichen Landgegend des Donau- oder Altmühlgebiets wird anzukaufen gesucht. Verkaufsofferte mit Angabe des Gutsbestandes, Ortes und Verkaufspreises beliebe man franko einzusenden an das Commissions- und Schreib-Bureau des P. Habert, C 248 in Eichstädt.


Digitized by Google

**Mittwoch, den 9., Donnerstag, den 10., Freitag, den 11., Montag, den 14. und Dienstag, den 15. April,**
und die darauffolgenden Tage, Nachmittags 2 Uhr,
werden in Lit. B. Nro. 7, in der Behausung des Herrn Conditor Wisand, über einer Stiege, die **Verlassenschafts-Effekten** der hochgebornen Frau

## Henriette Gräfin von Jenison Walworth,

geb. Freiin von Speth-Marchthal,

bestehend in silbernen und goldenen Eß- und Kaffeelöffeln, schweren silb. Schöpflöffeln, silbernen Tisch-Deserten, einem silbernen Früchtenkorb, einem silber und vergoldeten Mundbecher, silbernen Kannen, einem Briefschwerer einen Reiter vorstellend von Silber mit Diamanten besetzt, mehreren silbernen Theeseihern, silbernen Theeservicen, einem Tischdesert von Bein mit silbernen Heften, verschiedenen gut vergoldeten Thee- und Kaffeetassen und Kannen, einer silberplattirten Punsch-Maschine mit Kühler, Leuchtern mit Figuren, verschiedenen kleinen alterthümlichen Figuren von Silber und Bein, mehreren reinlichen Betten, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, mehreren Garnituren Kanapees und Sesseln, Ruhebetten von Nuß- und Kirschbaumholz, mehreren Fauteuils, Tremeaur- und andern Spiegeln, mehreren Etuien mit Schach- und andern Spielen, einem Pfeilertisch von Marmor, mehreren Kommodkästen, Auslagtischen, runden und andern Tischen von Kirsch- und Nußbaumholz, mehreren Roßhaar- und Feder-Matratzen, verschiedenen Schreibsekretärs, feiner Bielefelder-Leinwand, einem Glas-Etager, Glaskästen mit und ohne Aufsatz, sehr schönen Gläsern und Tellern von Porzellain und Glas, Kleiderkästen, Bettstätten, Waschtischen, gestickten Fenstervorhängen, Glockenzügen von Perlen, zinnernen Wärmflaschen, Hänguhren, Bücherstellagen, einer Parthie Goldrahmen, Koffern, mehreren Flaschen verschiedenen Weines, einer Parthie Bücher verschiedenen Inhalts, Albrecht Dürer's Oratio Dominica Poliglotta, edirt von Steeger, und sonst noch vielen andern brauchbaren hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden **gegen sogleich baare Bezahlung** öffentlich versteigert.

Käufer ladet hiezu höflichst ein **V. Ruppert,** Auktionator.

Genannte Gegenstände können an den hiezu anberaumten Versteigerungstagen jedesmal Vormittags von 10 bis 12 Uhr in Augenschein genommen werden.

---

Das in der schönsten und gesundesten Lage mit Gärten und der herrlichsten Fernsicht umgebene orthopädische Institut zu Regensburg, nimmt alle an Deformitäten, Verkrümmung Leidende in Behandlung auf. Die gewissenhafte gute Pflege, sowie das neunjährige Bestehen des Instituts, dessen Methode auf Heilgymnastik basirt, und seit dieser Zeit mehr denn 300 in Cur genommen und mit dem besten Erfolg gekrönt entlassen wurden, geben das sprechende Zeugniß. Die Behandlung geschieht ganz einfach und schmerzlos ohne Anwendung von Maschinen, wie selbe in der verfaßten Schrift des Unterzeichneten (die Heilgymnastik als Orthopädie im Vergleiche mit der Maschinen-Orthopädie ꝛc. ꝛc.) Passet 1802 beschrieben ist. Seiner äußerst gesunden Lage wegen eignet sich das Institut auch für solche, welche nach einer überstandenen Krankheit Erholung bedürfen.

**L. Gruber,**
Orthopäd und Direktor des Instituts.
Inhaber der k k Oesterreichischen goldenen, und großherzoglich badischen silbernen Medaille für Wissenschaft und Kunst.

---

### Gegen solide Hypotheken-Anträge

sind bei dem unterfertigten Bureau Capitals-Verleihungen in verschiedenen Größen parat gestellt. — Auch für einige Häuser (Gewerbshäuser) in freundlicher Lage Stadt Regensburgs, sucht man Kaufsliebhaber.

Antrag- und Kommissions-Bureau von
**J. E. Kummer** in Stadtamhof.

---

### Verkaufs-Anzeige.

In Stadtamhof ist ein reales
**Schneiderrecht**
zu verkaufen. Näh. b. d. Exp. d. Bl.

---

### Vermiethung.

Ein meublirtes **Zimmer** ist vom ersten Mai an, an einen soliden, ordnungsliebenden Herrn zu vermiethen.

**Christoph Pauer,**
oberer Jakobsplatz, A. 240

---

In Lit. H. 237 am untern Wöhrd, ist ein **Logis** mit aller Bequemlichkeit bis nächstes Ziel zu vermiethen.

In der Ludwigsstrasse Lit. D. Nro 8 ist bis Ziel Jakobi im ersten Stock eine große Wohnung zu verstiften. Näheres Neupfarrplatz Lit. E Nro. 32 im 2. Stock

---

Weinmarkt D. 107 ist der 3. Stock sogleich oder bis Georgi zu vermiethen.

---

### Vermißtes.

Ein dunkelgrün-seidener **Regenschirm** mit gebogenem beinernem Griff wird vermißt

---

### Anzeige.

Bei herannahendem Frühjahr erlaube ich anzuzeigen, daß bei mir alte und neue **Betten** und Federn reinlich und aufs billigste geputzt werden. Zu erfragen in Lit E. Nro 8 im Laden in der Wallerstraße.

**Karl Löder jun.**
Betten und Federn Händler

---

### Liegengelassenes.

In der St Cassianskirche wurde ein **Portemonnais** mit 5 fl. (großer Münze) liegen gelassen. Um Rückgabe gegen sehr gute Belohnung b. d. Exp. d. Bl. wird gebeten.

---

### Verkaufs Anzeige

Unterzeichneter ist gesonnen, sein in dem gewerbsamen Markte Geiselhöring befindliches reales **Seiler Anwesen** aus freier Hand zu verkaufen. Es besteht in einem gut gebauten 2stöckigen Wohnhaus mit daranstossender großer Werkstatte u. Hofraum zu 17 Klafter, auch wird das Geschäft allein verkauft. Käufer belieben sich zu wenden an

**J Gg Neger,**
burgl. Seilermeister
in Geiselhöring

---

Das Anwesen Haus Nr. 16 in Burgweinting ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer.

---

Hypothek-Kapitalien von **fl 200** bis **fl. 1600** sind sogleich abzulösen. Wo? sagt die Exped d. Bl.

---

### Gesuch.

Zu einem sehr praktischen und täglichen Unterrichts-Kursus in der französischen Sprache — insbesondere für Handelsbeflissene — werden noch einige Theilnehmer gesucht. Das Nähere ist zu erfragen: Obermünsterstraße Lit. E Nro. 101 über eine Stiege links, Mittags von 1—2 Uhr.

---

Ein Mädchen in gesetztem Alter, welches gut kochen kann u. jede Arbeit bestens versteht, sucht zum Ziel einen Platz. Die besten Zeugniße stehen zur Einsicht bereit. Näh i. d. Exp.

---

Ein ordentliches Mädchen, welches häusliche Arbeit gerne verrichtet, das Kochen aber dabei mit eelernen möchte, sucht auf Georgi einen Platz. Näh. i. d. Exp.

---

Eine sich gut rentirende **Spezereiwaaren-Handlung** wird zu kaufen gesucht. Frankirte Offerte unter Adresse A. B. Nro. 50 besorgt die Expedition des Blattes.

---

### Vermiethung.

Am Obermünsterplatz, ist bei Unterzeichnetem ein Laden zu vermiethen.

**Seboldt,** Schlossermeister.

---

Der Unterzeichnete bringt zur allgemeinen Kenntniß, daß ihm unterm 17. März lfd. Js. von der k. Regierung von Oberbayern eine persönliche Concession zu

**Land- und Wasserbotenfahrten**
**zwischen Ingolstadt und Regensburg**

ohne Beschränkung in der Anzahl der Schiffe, Wagen oder Pferde verliehen worden ist und er jeden Dienstag von Ingolstadt nach Regensburg, dann jeden Samstag von dort zurück seine Botenfahrten — im Winter zu Land und im Sommer zu Wasser — zu bewerkstelligen habe. Demzufolge wird er am 6. Mai l. Js. seine Botenfahrten beginnen und diese fortan regelmäßig in Ausübung bringen, empfiehlt sich daher dem verehrlichen Handelsstande und Jedermann zur geneigten Benützung dieser Fahrgelegenheit mit der Zusicherung schneller u. prompter Beförderung.

Ingolstadt den 2. April 1862.

**Johann Sandgruber,**
Schiffmeister und Ingolstädter-Regensburger Bote.

---

### Kapitalofferte.

Nachbeschriebene Kapitalsbeträge sind auf erste Hypotheken sogleich zu verleihen, nämlich:
**6000** fl. (Stiftungsgelder) im Ganzen oder theilweise,
**1400** fl., zweimal 1200 fl., 3mal 1000 fl. dann verschiedene kleinere Kapitalien, durch das

Kommissions- und Anfragsbureau
**Vogt.**

---

Ein
## Oekonomie-Anwesen

mit circa 30 Tagw. guter Gründe mit realer Tafferngerechtsame, an der neuen Ostbahnstrecke zwischen Schwandorf und Weiden gelegen, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Exp.

---

Ein **Billard** mit sämmtlicher Zubehör ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

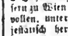
---

### Eingesandt!

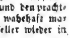
Regensburg, 1. April. Gestern ist im Fürstlich Thurn- und Taxis'schen Rentamtslokale der auf dem Galgenberg (unfern des Bahnhofes) herrlich gelegene vormals Eitele- nun Fürstenkeller neuerdings verpachtet worden, wobei der Caffetier Herr Ulrich aus Vohenstrauß Meistbietender geblieben sein soll. Wie die vorbehaltene Genehmigung höchsten Orts ausfällt, wissen wir zur Zeit noch nicht; wir würden jedoch Herrn Ulrich, welcher uns als ein sehr tüchtiger, intelligenter und rühriger Mann von glaubwürdiger Seite geschildert wird, mit Freuden begrüßen und ihm Glück zurufen, wenn ihm Gelegenheit geboten würde, seine vorzüglichen Eigenschaften als Restaurateur — er war 8 Jahre lang Oberkellner in größeren Gasthäusern zu Wien — hier zu entfalten und den prachtvollen, unter den übrigen Kellern wahrhaft majestätisch hervorragenden Fürstenkeller wieder in das frühere Renommée zu bringen.

Dabei können wir versichern, daß das Regensburger-Publikum durch Herrn Ulrich nicht nur auf jede Weise befriedigt werden könnte, sondern daß nach den uns bekannt gewordenen Pachtstipulationen hauptsächlich auf Verabreichung eines guten unverfälschten Bieres (aus dem fürstlichen Bräuhause) das größte Gewicht gelegt ist, womit also das leider nur überall ungescheut stattfindende Aufgießen des eckelhaften, den guten Biergeschmack verderbenden Standerlbieres ausdrücklich abgestellt sein soll. Noch haben wir zu bemerken, daß in diesem Jahre das im fürstlichen Bräuhause erzeugte Bier ausgezeichneter Qualität zu werden verspricht und somit die Trinklustigen vollkommen zufriedengestellt werden.

---



### Schlachtvieh-Markt am 3. April 1862.



| Zutrieb: | | Verkauf | |
|---|---|---|---|
| Ochsen | — | Ochsen | — |
| Stiere | — | Stiere | — |
| Kühe | 2 | Kühe | 1 |
| Rinder | — | Rinder | — |
| Kälber | 83 | Kälber | 40 |
| Schafe | — | Schafe | — |
| Ziegen | 6 | Ziegen | 6 |
| Mastschweine | 40 | Mastschweine | 23 |

---

### Fremdenanzeige.

(Gr. Kranz) HH. Regensteiner v. Ulm, Birr v. Augsburg, Seit v Füchsen, Siegel v. Buchau, Bülauer v. München, Kfl. Günemann, Gand. v. Riga. Fritz, Bierbrauereibesitzer v. Sternberg heim. Michulozul, Prof. v. Greil. Ranzenberner. Sattlermeister v. Mitterteich.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 100 | Donnerstag den 10. April | 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 38 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 8 Uhr 21 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 38 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

Aus München vom 4. April erhält das „Deutsche Volksblatt“ folgende Mittheilung: „Wie verlautet hat die russische Gesandtschaft dahier in allerneuester Zeit sich an den hochw. Hrn. Hofprediger gewendet in Angelegenheiten einer katholischen Universität in Rußland. Es heißt ausdrücklich, die kaiserliche Regierung wünsche junge Münchener Theologen. Man spricht von Cherson als dem künftigen Sitz der kathol. Universität. — Aus Dürkheim (Pfalz), 6. April wird folgender Unglücksfall gemeldet: Gestern Nachmittag fuhr Frau v. Laroche nach Wachenheim, um ihre kranke Schwester zu besuchen; unterwegs scheute das Pferd, ging durch und die unglückliche Frau stürzte, aus der Chaise flüchtend, mit solcher Gewalt zu Boden, daß sogleich eine allgemeine Lähmung und heute Morgens der Tod eintrat. — Zur Einrichtung einer durch die neue Strafgesetzgebung bedingten Erziehungsanstalt für verwahrloste jugendliche Personen männlichen Geschlechts und protestantischer Konfession wurden, wie das Ansb. Mgbl. vernimmt, die Schloßrealitäten in Bruckberg 3½ Stunden von Ansbach entfernt, durch die Staatsregierung käuflich erworben und die nöthigen Bauarbeiten bereits am 31. v. M. in Angriff genommen.

+ Von der obern Donau. (Zur Eisenbahnfrage.) Wer sich Muße nimmt, das große Schienennetz, welches gegenwärtig schon unser ganzes Bayerland umspannt und demnächst noch umspannen wird, zu betrachten, den muß die große Leere zwischen dem großen Bogen München, Augsburg, Nürnberg, Amberg, Regensburg, Landshut befremden, und sich ihm die Frage aufdrängen, warum wohl dieser große Kreis nicht von einer oder zwei Eisenstraßen durchzogen werde. Betrachtet er die regsamen Bewohner dieses in dieser Beziehung äußerst stiefmütterlich behandelten ungeheueren Terrains, beschaut er sich den Reichthum der Produkten an Getreide, an Hopfen, an Vieh, an Holz, an Baumaterialien aller Art, die Lebendigkeit der kleinsten Flüßchen und die Kraft ihrer Wasser, und endlich die großen Etablissements, die bereits in der Nähe u. unmittelbar an der nachbeschriebenen Durchzugsgelinie liegen, und die noch bisher unbenützten großen Wasserkräfte, so wird er nicht nur eine Verbindung mitten durch diesen Bogen als nothwendig, sondern auch als eine gerechte Forderung für die Bewohner, welche doch auch in die großen, sie umkreisenden Verkehrswege einzahlen, anerkennen müssen. Bereits wurde auch in öffentlichen Blättern eine Verbindung Augsburg-Regensburg mehrmals besprochen. Da nun jedenfalls Ingolstadt der Mittelpunkt der Verbindung Augsburg-Regensburg und Donauwörth, sowie Eichstädt-Nürnberg werden wird, so dürfte auch die Frage, ob das linke oder rechte Donauufer zur Bahn günstiger gelegen, ob der Verkehr dort oder hier frequenter, und ob überhaupt dort oder hier die Bahn schneller und billiger gebaut werden könne, einer näheren Besprechung werth erachtet werden. Da Schreiber dieses über den Vortheil Augsburg-Ingolstadt, oder Donauwörth-Ingolstadt weniger im Stande ist eine Meinung zu äußern, so beschränkt er sich nur auf die Richtung Ingolstadt-Regensburg. Mehrmals schon kam die Richtung Vohburg, Neustadt, Abensberg, Kelheim zur Sprache, und wurden die Vortheile einer solchen Bahn anerkennenswerth günstig dargestellt. Allein die obwohl ebene jedoch tiefe Lage des Terrains bis Abensberg dürfte für den ... Bahnkörper, welcher wegen Ueberfluthung ziemlich hoch werden muß, eine kostspielige Unterlage auf sehr vielen Strecken erfordern, und obgleich die Linie auf der Karte ziemlich gerade sich denken läßt, dürfte sie in der Wirklichkeit ungeheure Krümmungen auszuschreiten haben, und nicht wenige Ueberbrückungen nothwendig machen. Von Abensberg nach Kelheim und von da gegen Regensburg müßte sie einen Bogen beschreiben, der die ganze Bahnstrecke keineswegs zur kürzesten Linie zwischen Augsburg-Ingolstadt-Regensburg machen wird. Die an dieser Linie liegende Bevölkerung kann die Summe von 20,000 Einwohner erreichen. Der Produkten-Reichthum ist Hopfen und Getreide. Nun aber soll auch noch eine andere Linie in Vorschlag gekommen sein, und diese ist ohne Zweifel von Ingolstadt ab die günstigste, kürzeste und wird eine der frequentesten Bahnen durch Güter- und Personenverkehr nemlich die Linie Ingolstadt, Köching, Demling (mit Großmähring u. Katharinenberg in nächster Nähe), Daßing, Dolling, Weisendorf, Altmannstein, Riedenburg, Essing, Schelneck, Kelheim, Ihrlbrunn, Deuerling, Eichhofen, Schönhofen, Alling und Sinzing. Von Sinzing weg ist es für Regensburg von gleichem Vortheile (denn die Ausmündung der andern Bahn bei Mangolding müßte für Regensburg nur großen Nachtheil haben, ob über Stadtamhof oder in gerader Linie über Prüfening, Dechbetten gebaut wird, und es würde so auch jene Stadt mit den sonst gewerbsamen nahen Ortschaften Winzer, Steinweg, Reinhausen und Weichs die ihr gerechte Berücksichtigung finden. (Schluß folgt.)

Landshut, 7. April. Die Eröffnung der zweiten für den Kreis Niederbayern im Jahre 1862 abzuhalten Schwurgerichtssitzung wurde auf Montag den 2. Juni d. Js. festgesetzt und zum Präsidenten des Schwurgerichtshofes der Appellrath A. Gmeiner ernannt.

Nürnberg, den 8. April 1862. Der Wiener Männergesangverein hat in Erinnerung an die zur Zeit des deutschen Sängerfestes auf dem german. Museum verbrachten Stunden unter seinen Mitgliedern den Betrag von 100 fl. südd. Währung gesammelt und denselben dem Museum in diesen Tagen nebst einem schön verzierten „Stiftbrief“ zugesandt, kraft welchem der Verein, „beseelt von dem Willen, das Streben zur Hebung und Erhaltung des deutschen Sinnes zu fördern, dem german. Museum als einem treuen Pfleger echt deutschen Volksbewußtseins“ jenen Betrag als Eigenthum in der Art widmet, daß das Kapital fruchtbringend angelegt wird.

**Frankfurt**, 8. April. Wie dem Pfälzer Kurier von hier geschrieben wird, hat die kurhessische Regierung gegen das Frankfurter Journal einen Prozeß eingeleitet, weil dasselbe in fünf verschiedenen Artikeln zur Steuerverweigerung aufgefordert haben soll.

(**Hessen.**) Oppenheim, 6. April. Unglaublich aber wahr!! Siebenundzwanzig angesehene Mitglieder der liberalen Partei in Rheinhessen traten heute zufolge brieflicher Einladung in einem geschlossenen Zimmer des Gasthauses zum Gutenberg dahier zusammen, um mit dem gleichfalls eingeladenen Hrn. Metz aus Darmstadt die nächsten Landtagswahlen des Großherzogthums zu besprechen. Ehe ein Wort gesprochen werden konnte, drangen die im eigentlichen Wirthssaale befindlichen Gensdarmen, während die Ortspolizei alle ankommenden Bahnzüge controlirte, in das geschlossene Zimmer und erklärte, daß die Versammlung(!) laut kreisamtlichen Befehls verboten sei und auseinander zu gehen habe. Einen schriftlichen Befehl hatten sie nicht und auf Protestation, daß ein Mißverständniß obliegen müsse, holte ein Gensdarm bei Kreisrath Schmid die wiederholte Ordre, daß sie das Zusammensein der Anwesenden weder in einem Wirths- noch Privathaus dulden dürften. Auch einer Deputation der Betheiligten erwiderte der Kreisrath selbst mit höchst verlegener und gezwun-

Digitized by Google

gen lächelnder Miene, daß er die Besprechung als eine in Alzey beschlossene „Versammlung des Nationalvereins" (!!) ansehen und deßhalb auflösen müsse, obgleich einige Nichtmitglieder des Vereins sich betheiligten. Seinen Befehlen aus „Darmstadt" gemäß dürfe er auch keine Versammlung in einem Privathaus dulden, und werde deshalb trotz der von Hrn. Koch bestätigten Einladung zum Glas Wein auch einen Zusammentritt der 27 bei letzterem hindern. Einen schriftlichen Befehl verweigerte er Hrn. Metz. Auf Vorbehalt, daß das französische Gesetz das Betreten eines Privathauses durch Gensdarmen ohne Friedensrichter oder Bürgermeister selbst bei wirklichen Verbrechen streng verbiete, stutzte Herr Schmidt, welcher als geborner Oberhesse rheinisches Verfahren nicht genau kennt, und schickte dem Brigadier Ordre, vorerst nicht in das Haus des Fabrikanten Koch einzudringen. Kaum hatten jedoch die Verfolgten bei der Flasche ihr zwangloses Gespräch über die nächsten landständischen Wahlen im Koch'schen Hause begonnen, trat der Bürgermeister Sandtr mit Gendarmerie ein und erklärte die Versammlung für verboten, beziehungsweise forderte zum Auseinandergehen auf. Da auf Befragen, ob die Berathung nicht in seiner Anwesenheit fortgesetzt werden dürfe, der Bürgermeister dieß verneinte, sein Verbot erneuerte und erklärte, daß er zu schwach sei, um bei Widerstand die Anwesenden gewaltsam hinauszuschaffen, so entfernten sich Alle und gingen unter Gefolge der Gendarmerie nach dem Rheinufer. Daselbst miethete die Gesellschaft einen großen Nachen und fuhr auf den freien Strom hinaus, wo sie denn endlich ungestört ihren Zweck erreichen, sich verständigen und die nöthigen Maßregeln verabreden konnten. Die Gendarmerie aber, welche sich im Uebrigen höchst anständig und gemäßigt benahm und selbst über ihr gezwungenes Mitziehen durch Stadt u. Land lachen mußte, hielt ein zur Erquickung der Nachengesellschaft bestimmtes Fäßchen Bier wegen mangelnden Transportscheins an u. schnitt so den Betheiligten Speise u. Trank völlig ab, obgleich der Ortseinnehmer die Beschlagnahme hinterdrein als unbegründet sofort aufhob. Die Erbitterung, welche sich während und nach diesen Vorgängen in Oppenheim kundgab, brauche ich nicht näher zu schildern. Namentlich die Verletzung des „Hausrechts" auf welches das an der französischen Gesetzgebung hängende Rheinhessen seither stolz war, reizte allgemein. Der Friedensrichter lehnte jede Verantwortung für dieses ohne seine Mitwirkung stattgehabte Eindringen in eine fremde Wohnung ab. Der Bürgermeister entschuldigte sich mit klarem höherem Befehl und ebenso der Gensdarmeriebrigadier.*) Es ist nun abzuwarten, welchen Erfolg die von Herrn Koch und von den übrigen Verletzten beabsichtigten Schritte haben werden. Einstweilen wird auch dem Blödesten klar geworden sein, was nach solchen Vorgängen das Dalwigk'sche Wort „völlig freies Versammlungsrecht in Hessen" bedeutet. Von mancher Seite wurde übrigens der Argwohn laut, daß von gewissen Personen dahin gearbeitet wurde, durch künstliche Provocationen der stärksten Art die Träger der freisinnigen Ideen in Hessen, und namentlich Metz aus Darmstadt einmal zu einer Unvorsichtigkeit zu reizen und alsdann durch Untersuchungen wegen Widersetzung, Aufruhrs und ähnlichen Betreffs diese Missethäter „landtagsunfähig" zu machen!!!

(Preußen.) Berlin, 7. April. Wo man hinkommt, ist das veröffentlichte Schreiben des Hrn. v. d. Heydt an Hrn. v. Roon vom 21. März Gegenstand der Unterhaltung. Man ist allgemein der Meinung, daß durch diese wohlthätige Indiscretion der Bestand des neuen Ministeriums entschieden erschüttert sei, daß jedem weitern liberalisirenden Schein gründlich ein Ende gemacht und daß es sich nunmehr einfach darum handele, entweder ein Kreuzzeitungsministerium von entschiedener Farbe und entschiedenem Bekenntniß ernennen, oder zu einem entschieden lieberalen Ministerium zurückkehren zu müssen. Dieser Alternative sei jetzt nicht mehr auszuweichen und ein Drittes nicht mehr möglich. Also bringe die Indiscretion, gleichviel in welchem Sinne die unausbleiblich gewordene Wendung eintrete, doch jedenfalls das Gute hervor, daß das Land endlich mit Bestimmtheit erfahre, woran es in Betreff seiner Zukunft eigentlich ist. Man ist von der Nothwendigkeit dieser Folge so überzeugt, daß man es vielfach ernstlich bezweifelt, daß das neue Ministerium bis zum Zusammentritte des Landtags noch am Ruder sein werde. Zu einer Entdeckung des eigentlichen Einsenders wird man wohl nie kommen. Das gegen die Redaction der Voß'schen Zeitung eingeleitete Verfahren wird zwar seinen formellen Fortgang haben; es liegt indessen auf der Hand, daß dasselbe zu keinem Resultate führen wird. Das Manuscript war, als die Staatsanwaltschaft nebst Polizei vorgestern nach demselben suchte, nicht mehr da, und da das Schriftstück der Redaction anonym zugesandt wurde, so befindet sie sich natürlich auch nicht in der Lage den Einsender nennen zu können. Daß der Brief das Eis gebrochen hat, ist erklärlich. Wenn wir abermals recht berichtet sind (und wir glauben es zu sein), so hat der Kriegsminister um seine Entlassung schriftlich nachgesucht, dieselbe wurde jedoch vom König abgelehnt und man fügt hinzu, daß in jenen maßgebenden Regionen eine unverhohlene Entrüstung gegen Hrn. v. d. Heydt herrsche, die sein Bleiben beinahe unmöglich erscheinen lasse. Die Freunde des Hrn. v. d. Heydt versichern deshalb, wenn auch aus anderen Gründen, und wollen wissen, daß der Finanzminister ebenfalls seine Dimission eingereicht habe. Wenn es sich bestätigen sollte, daß der Kriegsminister darauf dringt, sein Antwortschreiben an den Finanzminister in der Sternzeitung abgedruckt zu sehen, so ist die Krisis bereits zu einem Punkte gelangt, wo der Usus constitutioneller Begriffe von Ministerverantwortlichkeit aufhört und die Anarchie der oberen Volksschichte beginnt. Ohnehin erhält das aufgelöste Abgeordnetenhaus durch den Brief des Hrn. v. d. Heydt eine Satisfaction, wie sie kaum eine schon bankrotte Regierung einzugestehen wagt, und es kann heute nicht der geringste Zweifel mehr bestehen, daß die liberale Majorität des nächsten Abgeordnetenhauses den Sturz jedes Ueberbleibsels des Ministeriums Heyd Roon als erste Maßregel in Betracht ziehen wird. Man hofft, daß unter so benannten Umständen im Schlosse kein Widerstand mehr eintreten wird.

Berlin, 7. April. Die Wahlagitation der Parteien, die Regierungspartei mit eingeschlossen, ist im besten Zuge, und zarte Rücksichten für die öffentliche Meinung sind es eben nicht, welche die Landräthe zu einem wahren Kreuzzug gegen die „Anarchie" treiben. Unter anderm wird berichtet, daß sie persönlich zu den Regierungspräsidenten „comandirt" werden und strenge Instructionen für die Handhabung der Agitation empfangen. Wahrscheinlich kommt das Manöver auch von dieser Seite, welche Wahlversammlungen der liberalen Partei dadurch verhindert, daß Gensdarmen und sonstige landräthliche Werkzeuge die polizeiliche Auflösung vorher ankündigen, sodaß die Bürger und Bauern zu Hause bleiben, die sich zu compromittiren fürchten.

## Frankreich.

Paris, 5. April. Es ist außer allem Zweifel, daß der Kaiser mit dem Gedanken umgeht, um nicht zu sagen beschossen hat, den General Goyon aus Rom abzuberufen und den Marschall Niel als Bevollmächtigten Frankreichs am päpstlichen Hofe und zugleich als Befehlshaber der französischen Besatzung nach Rom zu schicken, um fernen Reibungen zwischen dem Gesandten und dem Anführer der Truppen zuvorzukommen; es ist aber ebenso ausgemacht, daß der General Goyon, seiner päpstlichen Sympathien wegen viele Freunde am hiesigen Hofe zählt und daß diese eifrigst sich dafür verwenden, daß der fromme General auf seinem Posten zu Rom beibehalten und ein Gesandter nach der Ewigen Stadt geschickt werde, welcher die Gesichtspunkte des Generals theilen und folglich mit demselben in erwünschter Uebereinstimmung leben u. wirken würde. Die Freunde des Generals Goyon und vor allem der weltlichen Gewalt des Papstes am Hofe stellen dem Kaiser die Aufregung vor, welche durch die Abberufung des Generals Goyon in der katholischen Welt und namentlich in Frankreich entstehen würde, den die Frommen als die Bürgschaft des guten Einvernehmens zwischen Rom und Frankreich anzusehen durch die Verhältnisse gewöhnt wurden, und heben den Irrthum, zu welchem der Wechsel der französischen Befehlshaber zu Rom Anlaß geben könnte, hervor, da man in dem Marschall Niel, der in dem italienischen Feldzuge gegen die Oesterreicher gefochten und sich den Marschallstab gewonnen hat, mit Recht oder Unrecht einen Widersacher der Ansprüche des Heiligen Vaters, ja einen Widersacher des Heiligen Vaters selbst erblicken könnte. Am eifrigsten, am energischsten für die Beibehaltung des Generals Goyon auf seinem Posten arbeitet unbedingt die Gattin des Generals, welche eigens aus Rom nach Paris kam, um im Interesse der Kirche und zugleich ihres Mannes für die Fotdauer der vorhandenen Verhältnisse zu wirken. Die vom heiligen Eifer beseelte Frau wurde vom Kaiser empfangen und hat, wie verlautet, die schonungslosesten Angriffe gegen Hrn. v. Lavalette gerichtet, welcher nicht nur selbst dem päpstlichen Hofe schroff gegenüber-

*) Bei solchen Vorfällen zeigt es sich praktisch, welche Bedeutung die englische Einrichtung hat, daß jeder Beamte auch wegen seiner Amtshandlungen vor die wirklich unabhängigen Gerichte gezogen werden kann und daß eine Berufung auf Befehl der Vorgesetzten gegen Strafe nicht im Geringsten schützt. Würden Bürgermeister und Brigadier den „Befehl" auch dann vollzogen haben, wenn ihnen persönlich die Haftung für ihre Handlung auferläge? Wir zweifeln daran. D. Red.

Digitized by Google

gestanden, sondern seine eigene Ru
Goyon aufdringen gewollt habe.
Frau des Generals sehr freundli
Dienste, welche der Befehlshaber
zu Rom geleistet habe, vollkommen
er diesem seine Achtung und Aner
gen könne. Frau Goyon, welche in
sten Woche ihre Rückreise nach Re
aus ihrer Hoffnung, daß sie nach
Nachrichten werde mitnehmen könn
des Gerüchts Erwähnung thun, w
Goyon aus Rom abberufen, aber
Niel, sondern durch General Ladmi
— Aus Paris vom 5. April s
Postzeitung: „Von den französi
bereits 35 und, wie man versicher
von Paris ihre Ankunft in Rom
Kanonisirungsfeierlichkeiten angeme
zur Reise hat bisjetzt keiner der Pr
den sich voraussichtlich alle darauf
minister seinerzeit ihre Abreise und
neralvicars zur Besorgung der Ge
Verhandlungen des Processes Mir
neuem Aufsehen zu erregen. Mar
Miré's nun dennoch seine Pando
weiß welche Uebel über einige Pe
Menschheit verbreiten werde."

---

München, 9. April. Dem P
prinz Ludwig nach Ostern, zur Erh
Krankheit, auf einige Zeit mit sei
La Rosee, nach Lindau übersiede
gestern von seinem Jagdausfluge n
ein. — Die Herzogin Max trat l
bruck, Botzen und Verona nach B
tag Nachmittags einzutreffen geden
gesellschaft à la Gungl, welche si
stets sehr zahlreich besuchten Pr
erworben, hat unter sehr vortheilh
trag eines Engagements für die J
lung nach London erhalten. Noch i
da viele Mitglieder durch anderweitig
mentlich in Kirchen, gebunden sind
sich Ersatz für die Dauer ihrer e
— Die bei dem Handelsvertrage
theiligten werden alsbald Gelegenh
Bestimmungen desselben auszusprechen
des Handels und der öffentlichen
Vertrag in nächster Zeit den sämm
delsräthen des Landes zur Begut
Die Anzahl der ministeriellen Anr
von hier nach Nizza abgehende Ku
Maj. den König mitzunehmen hat,
se zuvor; der Kurier wird in den l
wieder hiereintreffen. — In Weichse
kelsbühl wurde bei dem Gewi
tag eine Frau vom Blitze erschlagen

Wien, 6. April. Ungeachtet
daß keine Minister-Krisis in den le
behauptet sonst ganz gut unterrich
wirklich nicht nur existirt habe, so
wobei freilich noch nicht abzusehen
nehmen werde. Man fühle es in l
sen, daß ein Element in der Adm
Geist und Leben in die in Stagna
lenden Theile des Staatsorganismu
Reichsrath sitze nun bald ein voll
wesentliche Dienste geleistet zu hab
pelt so viel Kosten aufgelaufen, al
die bisher durch die Finanz-Aussch
chen worden seien. Ob nun der
ster aus dem Cabinet scheide, sei
das Reich; dessen Wohl sei die
jeweiligen Ministerium in seinen
chen Bestrebungen förderlich zu sei
tralistischen Verfassung nicht, so m
alistischen versuchen. Es ist imm
derlei Ansichten, die früher nur
den, jetzt auch zahlreiche Vertheid
finden, was nur natürlich ist, wei
Ereignisse die Monarchie in noch
überraschen könnten. — Der St
Moriz Palffy, und Statthalterei-


Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben erschiene
burg vorräthig:

# Würzburger Volksausg

## der bayerischen Gesetze,

## leichtfaßlich erklärt für den Bürger und L

Ueber diese Ausgaben steht in der Neuen Münchener Zeitung vom 26. Februar zu l
Von den mehrfachen Ausgaben der neuen Gesetze dürfte sich besonders
erschienene „Würzburger Volksausgabe der bayerischen Gesetze" zur Ansch
durch Correktheit, schönen Druck und praktisches Taschenformat, und dab
ligkeit auszeichnet, sonach allen Anforderungen an eine Volksausgabe voll

Das erste Bändchen dieser Volksausgabe enthält:

**Die Verjährungsfristen in Bayern.** Für den Bürger und Landmann
digen Beamten und einem prakt
derungen und Schuldscheinformularien.

Inhalt: I. Genauer Text des Gesetzes vom 26 März 1859.
II. Erklärungen dazu. Dieselben beantworten unter Anderm nachstehende Fragen: Was versteht
die Forderungen von Handelsleuten gegen Handelsleute und wann gegen nicht Handelsleute? — W
beginnt die erste dreijährige Verjährung? (Zugleich Berichtigung der irrig verbreiteten Mein
schon Ende März beginne.) — Warum verjährt z. B. eine gewisse Forderung vom 5. April 1859
Forderung vom 7. April 1859 erst am 31 Dezember 1862 verjährt? — Was hat man zu thun
nug eher verjähren kann, als sie nur zur Zahlung klagbar ist und wo klagt man? — Wie steht
Restforderungen? — Dergleichen wichtige Fragen werden noch mehrere in dem Büchlein besprochen.
Als Anhang sind demselben verschiedene Briefe mit höflicher, mitunter auch derber Au
Schuldschelnes beigegeben, sowie mehrere Formulare zu Schuldscheinen. Der Preis des Büchleins be
Einsendung von 10 kr. in Briefmarken dasselbe von jeder bayerischen Buchhandlung franco zugeschi
die **Würzburger Volksausgabe** will.

Das **2.** bereits erschienene Bändchen umfaßt

**Das Polizeistrafgesetzbuch.** **Preis 15 kr** Dasselbe enthält ausser viel
über die Aburtheilung der Uebertretungen, Po
sik, Bauführung, Fuhrwerk, u. s. w. eine Erklärung über die dringliche N
Polizeivorschriften, denn es werden nun gar manche bis jetzt straflos gebliet
bestraft und die oft vorkommende Entschuldigung: „Ich habe ja nicht gewußt,
ist und bestraft wird," schützt nicht. Wer sich also vor Strafe bewahren will, s
setzbüchlein baldigst anschaffen, aber dazu bemerken, daß er die Würzburger Volks
licher Anhang hierzu bildet das 3. Bändchen dieser Volksausgabe und enthält da
ster zum Polizeistrafgesetze: dient zur bequemeren Auffindung der einzelnen A
tig ist für Jedermann die Anschaffung vom **4.** Bändchen; dieses enthält das

**Strafgesetzbuch.** Erklärt durch zahlreiche Anmerkungen und Hinweisungen.
die nothwendige Ergänzung des Polizeistrafgesetzbuches, ohne
Ganzes bildet, deßhalb muß Jeder, der ein vollständiges Polizeistrafgesetzbuch haben
sen, ebenso das **5.** Bändchen dieser Volksausgabe; dasselbe erhält das

**Einführungsgesetz zum Strafgesetzbuch und Polizeistrafge**
ger. Mit Anmerkungen. **18** kr. Das ferner erschienene **6.** Bändchen der Volks

**Notariatsgesetz,** mit Gebührenordnung, der Verordnung über die Notariatsst
merkungen und einem ausführlichen Inhaltsverzeichniß. Pr
Die Kenntniß des Notariatsgesetzes und der Gebühren für Dienstesleistungen der Notare ist
namentlich in Bezug auf Rechtsgeschäfte, Versteigerungen Privaturkunden letztwillige Verfügungen

**Geschäftsleuten** aller Art, also auch **Gewerbtreibenden,** da Letztere in
leute gerechnet werden, wird das in derselben Ausgabe erschienene von h. Bundesr
und glaubwürdig) bezeichnete

# Handelsgesetzbuch,

herausgegeben vom kgl. Bezirksrath
bungs-Kommission, bestens empfohlen.
**Volksausgabe** ohne Seerecht mit Einführungsgesetz und Register **24 kr.**; in b
**Taschenausgabe** mit Seerecht und ausführlichem Sachregister **36. kr**; das Einfüh
**Oktavausgabe** mit Seerecht u. Sachregister, sowie den Einführungsgesetzen von Bayern,
☞ Das neue **Handelsgesetzbuch** greift in die **Verhältnisse der Kaufleute** und **Gewe
tief und fühlbar** ein, daß es Mancher bereuen dürfte, der es unterläßt, sich noch vor dessen Einführ
zu haben. Namentlich ist es Ersteren nothwendig, sich stets in Kenntniß über die Führung des Handel
**tersten Verlusten** ausgesetzt sein wollen; ebenso wichtig ist es, die Abschnitte über die Firmen un
kuren und Gesellschaftsrechte u. s. w. baldigst und genau kennen zu lernen.

In der **Würzburger Volksausgabe** erscheinen ferner binnen wenigen Tagen noch folgende
Das Gesetz, die **Gerichtsorganisation,** und das Gesetz, die **Competenzkonflikte** be
Zur bequemeren Uebersicht des Inhalts der Volksausgabe diene nachfolgende kurze Zusammenstel

| | | Preis | | |
|---|---|---|---|---|
| 1. Bdch.: | Verjährungsgesetz. | 9 kr. | 5. Bdch.: | Einführungsg |
| 2. „ „ | Polizeistrafgesetzbuch | 15 kr. | 6. „ „ | Notariatsgese |
| 3. „ „ | Sachregister dazu. | 9 kr | 7. „ „ | Handelsgesetzb |
| 4. „ „ | Strafgesetzbuch | 30 kr. | 8. „ „ | Gerichtsorgan |

☞ **Jedes Bändchen kann getrennt von den übrigen**
von Bestellungen erhalten entsprechende Provision.

Zu Bestellungen empfiehlt sich
Regensburg, 9. April 1862.

vorm. Mo

---

**Miethgesuch.**

Auf dem Neupfarr- oder Domplatze in Regensburg wird eine Wohnung zum Ziel Jakobi zu miethen gesucht. Dieselbe hat zu enthalten 6 Zimmer — hievon 4 heizbar — Garderobe, Kammer, womöglich Speise, Küche, Keller, Boden, Holzlege und Waschgelegenheit. Gefällige Offerte beliebe man in der Expedition d. Bl abzugeben.

**Lehrlingsgesuch.**

Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mensch wird als Lehrling in einer Buchdruckerei aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein ordentlicher junger Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, kann in einer hiesigen Großhandlung sogleich oder einige Monate später, als Lehrling untergebracht werden. Näh. in d. Exp. d. Bl.


Digitized by Google

a und bei A. Coppenrath in Regens-

# gaben

## andmann.

esen:

auch die bei Stahel in Würzburg
affung empfehlen, da sich dieselbe
ei ganz besonders durch ihre Bil-
ständig entspricht.

leichtfaßlich erklärt von einem rechtskun-
tischen Kaufmann. Mit Zahlungsauffor-

man unter Verjährung? — Wann verjähren
er ist ein Handels- oder Kaufmann? — Wann
ung, daß die erste dreijährige Verjährungsfrist
schon am 5. April 1862, während doch eine
wenn der Fall vorkommt, daß eine Forder-
mit der Verjährung der Zinsen bei Hypothe-

fforderung zur Zahlung oder Einsendung eines
rägt 9 kr. Auswärtigen wird bei frankirter
t, wobei man aber dazu setzen muß, daß man

en nothwendigen Anmerkungen, z. B.
lizeistunde, verbotene Spiele, Tanzmu-
Nothwendigkeit der Kenntniß der
ene Handlungen mit Arrest und Geld
daß meine Handlung verboten
oll sich das, ihm hiermit gebotene Ge-
ausgabe wünscht. Ein unentbehr
dieselbe ein umfaßendes Sachregi-
ttikel. Preis 9 kr. Nicht minder wich-

Preis 30 kr. Das Strafgesetzbuch ist
welches dieses niemals ein geschlossenes
will, auch das Strafgesetzbuch anschaf-

setzbuch nebst dem Gesetz und der
Verordnung über Straffol-
ausgabe enthält das
e und Verzeichniß derselben, nebst An-
is 18 kr.
dem Bürger und Landmann sehr zu empfehlen
Verlaß nicht ... u. s. w.

vielen Fällen nun auch unter die Kauf-
ersammlung allein als authentisch (ech-

Lutz I. Sekretär der Handelsgesetzgeb-
Dasselbe kostet in der
er
rungsgesetz dazu 4 kr.; ferner in der
Nassau, Preußen u. Sachsen 1 fl. 28 kr.
r etreibenden in vielfacher Beziehung so
ung mit seinem Inhalte näher bekannt gemacht
sregisters zu versetzen, wenn sie nicht den bit-
r Handelsbücher, Gehülfen und Mäckler, Pro-

Gesetze:
tr. Mit Anmerk. Preis ohngefähr 12 kr.
lung
esetze Preis 15 kr.
z. 18 kr.
uch ohne Seerecht 24 kr.
nisation; Competenz-Konflikte. 12 kr.

bezogen werden. Sammler

**lfred Coppenrath**
ntag & Weiß'sche Buchhandlung.

Am Neupfarrplatz ist während der Dultdauer ein Laden mit Comptoir zu vermiethen und das Nähere bei Wollenzeugmacher Lang zu erfragen.

Verkaufs-Anzeige.

Zwei Abtheilungen des Stadtgrabens rechter Seite vor dem Jakobsthore sind zu verkaufen oder zu verpachten. Näh. i. d. Exp.

1 überzähliges Pferd ist zu verkaufen bei ...cker Enderl, weiße Lilienstraße.

## Concert-Anzeige.

**Sonntag den 13. April**

# III. Instrumental- & Vocal-Concert

unter gefälliger Mitwirkung der Fräuleins Mayer und Wagner, sowie der Herren van Gülpen, Grünewald, Fränkl und geehrter Dilettanten, gegeben vom

***Orschester - Verein.***

Programm:

1. Abtheilung:

1) Ouverture „Meeresstille und glückliche Fahrt" von Felix Mendelssohn Bartholdy.
2) „Schottische Lieder" von L. van Beethoven.
3) Concert für die Violine mit Orchester von Kreuzer. Vorgetragen von Herrn Glück.
4) Quintett aus der Oper: „Cosi fan tutte" von Mozart.

2. Abtheilung:

Symphonie in C moll von L. van Beethoven.

Saal-Billets a **36 kr.** sowie Gallerie-Billets a **24 kr.** sind in den Expeditionen des Tagblattes und des Placat-Anzeigers, in der Restauration des neuen Gesellschaftshauses und beim Subscriptionsdiener Holzwarth (Heider'sche Bierbrauerei obere Bachgasse 2. Stock) hinterlegt.

An der Kassa 1 fl.

Anfang 7 Uhr.

Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet ergebenst ein

Der Ausschuß des Orchester-Vereins.

## Herrenhemden

weiß und färbig, empfiehlt zu den billigsten Preisen einer gütigen Abnahme

**Frz. Poschinger,**

Anzeige und Empfehlung.

Meinen geehrten Kunden, sowie einem geehrten Publikum mache die ergebene Anzeige, daß ich neue Sendungen von Strohhüten aller Gattungen nebst mehreren in mein Geschäft einschlägigen Artikeln erhalten habe und solche einer geneigten Abnahme bestens empfehle, achtungsvollst

**Susette Förstl,**
Putzmacherin.
Laden gegenüber d. k. Filialbank.

Das Neueste in

**Sommermützen und Halsbinden**

habe ich erhalten, und empfehle dieselben einer geneigten Abnahme

**F. Eugen Krebs,**
beim Goliath.

Empfehlung.

Ich gebe mir andurch die Ehre einem geehrten hiesigen sowie auswärtigen Publikum, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich ein Lager fertiger und billiger Herren- und Knabenanzüge zum Verkaufe eingerichtet habe und für solide Arbeit bestens Sorge trage. Geneigter Abnahme empfiehlt seine Geschäftsartikel bestens, ergebenster

**J. Förstl,**
Verkaufslokal gegenüber d. k. Filialbank.

5, 6 oder 700 fl. sind ständlich auszuleihen. Näh. i. d. Exp.

Gesuch.

**30—45 Maaß Milch**

werden täglich gesucht in der Milchniederlage nächst Färber Hauer, Lit. H. 138

Kitzfelle werden gesucht bei

**F. Eugen Krebs,**
beim Goliath.

Warnung.

Sollte ein gewisser, das Obermünster Bräuhaus stets besuchender, Mann nicht aufhören, die Ohren eines andern Herrn mit Erzählungen von nur verläumderischer Natur in Betreff meiner Person vollzustopfen, so werde ich jenen an gehöriger Stelle zu belangen wissen.

L. . . . . . G. . . .

## Börsen-Berichte.

Münchener Börse vom 8 April 1862

| | | |
|---|---|---|
| $3^1/_2$% Bayr. Obligationen . | — | P. — G |
| 4% Bayr. Obligationen . . | — | P. — G |
| 4% Bayr. Grundr.-Ablös.-Obl. | — | P. — G |
| $4^1/_2$% „ „ | $103^1/_2$ | P. $103^1/_4$ G |
| $4^1/_2$% Bayr. Obl. halbjähr. | $104^1/_8$ | P. $103^3/_4$ G |
| 5% Bayr. Obl. V. Emiss. . | — | G. — P |
| 5% „ „ IV. „ | — | P. — |
| Ansb.-Gunzenh.-Eisenb. à fl. 7 | — | P. — G |
| Bayr. Bankaktien I. Sem. | — | P. — G |
| „ Ostbahnen volleinbez | $108^1/_4$ | G. 107 P |
| „ „ mit 25% . | 106 | P. — |
| Maxim.-Hütte Div. p. 1857 | — | P. — P |
| Münch. Gasbeleucht.-Ges. Div. | — | P — G |

Augsburger Börse vom 7. April 1862.

| | | |
|---|---|---|
| $3^1/_2$% K. Bayer. Obligationen | — | G. — P. |
| 4% K. Bayer. Oblig . . | 101 | P. — G |
| $4^1/_2$% „ „ . . | $103^1/_2$ | P. $103^1/_4$ G. |
| $4^1/_2$% „ „ halbj. | 104 | P. — G. |
| 5% K. Bayr. Oblig. IV. Em. | — | G. — P. |
| 5% K. „ „ neue | 103 | G. — P. |
| K. B. Grundr.-Ablös.-Oblig. | $100^3/_4$ | G. 101 P. |
| k. k. Oest. National-Anl. | — | G. — P. |
| Bayr. Bankakt. m. Div. 1. Sem. | — | P. 825 G. |
| St. Gall.-Cr.-Anst. Zinf. v. 1. Jul | — | G. 43 P. |
| Bayer. Ostbahnen . . . | 107 | P — G. |
| „ „ mit 30% Einz. | — | G $106^1/_4$ P. |
| M. Bmw.-Spin.- u. Web. Augsb. | — | P. 214 G. |
| Bmw. Spin.- u. Stadtb. Augsbg. | — | P. 191 G. |
| II. Emission . . . . | — | P. — G. |
| 4% Partial-Oblig. dto. . . | — | P. $103^1/_4$ G. |
| Bmw.-Feinspinnerei Augsbg. | 111 | G. — P. |
| II. Emission . . . . | — | P. — G. |
| Haunstetter Weberei . . | — | P. 105 G. |
| M. Bmw.-Spinn. u. Web. Kemp. | 122 | G. — P. |
| 4% Partial-Obligationen dto | $103^1/_4$ | G. — P. |
| Mech. Bmw.-Spinn Bayreuth | 138 | G. — P. |
| Mech. Bmw.-Spinn Blaichach | 131 | G. — P. |
| Nadbel Gesellsch Augsbg | — | P. 148 G. |
| Nadbel.-Gesellsch. München | — | G. 124 P. |
| **Wechsel-Course** | | |
| Amsterdam 100 fl. holld. . | — | P $99^7/_8$ G. |
| Berlin Rthlr 60 Pr Cour. | — | G. 105 P. |
| Bremen Th 50 Louisdor | — $96^1/_4$ | P. 96 G. |
| Frankfurt a M. fl 100 | — | P $99^7/_8$ G. |
| Genua L. 200 Piemont . | — | P. — G. |
| Hamburg M. 100 Banco . | — | G $88^1/_4$ P. |
| Leipzig Thl. 60 Pr Cour. | $104^7/_8$ | P $104^3/_4$ G. |
| Livorno L. 250 Toscana . | — | P — G. |
| London Lst. 10 . . . . | — | G. $118^1/_4$ P. |
| Lyon Fr. 200 . . . . | — | P $93^1/_2$ G. |
| Mailand fl. 100 Oestr. W. | $93^1/_2$ | G — P. |
| Marseill. Fr. 200 . . . | — | P. — G. |
| Neapel Ducati 50. . | — | P. — |
| Paris Fr. 200 . . . . | $93^3/_8$ | G $93^1/_4$ P. |
| Rom Scudi 50 . . . | — | P. — G. |
| Triest fl. 100 Oester. W. | — | G. — P. |
| Wien fl. 100 Oester. W. | $88^1/_4$ | G — P. |

Nürnberger Börse vom 7. April 1862.

| | | |
|---|---|---|
| $3^1/_2$% Bayr. Obligationen . | $97^3/_4$ | G. — P. |
| 4% „ „ . . | 101 | G. — P. |
| 4% Bayr. Grundr.-Abl.-Obl | 101 | G. — P. |
| $4^1/_2$ „ „ „ | $103^1/_4$ | G. — P. |
| $4^1/_2$% Bayr. Oblig. halbj. | $103^3/_4$ | G. — P. |
| 5% Bayr. Obl. IV. Emiss. | 103 | G. — P. |
| 5% „ „ V. „ . | — | G. — P. |
| Ansb.-Gunzenh.-Eisenb. a. fl. 7 | — | G. — P. |
| Bayr. Bankakt. I. Sem . . | 828 | G. — P. |
| „ Ostbahnen mit 2.% . | — | G — P. |
| „ „ volleinbezahlt | $106^3/_4$ | G. — P. |
| Nürnberg-Fürther Eisenb. . | 260 | G. — P |

Fremdenanzeige

(Dr. Helm.) HH. Danker u. Pilsch, v. München. Boschen, v. Bremen, Schmidt, v. Bayreuth. Kfl. Goldschmidt u. Gasse, Studenten, v. Heidelberg. Schneider, Fabr. v. München. Haim Gastwirth, v. Dragendorf. Fr. Windrizer, Assist.-Gatt., v. München.

(Gr. Hr.) HH. Reuter, v. Nürnberg. Zirndorfer, v. Furth, Goldschmidt, v. Oettingen, Häußler, v. Stuttgart, Kfl. Dr. Hock, Arzt, v. Riga. Baurelö, Schmid rm., v. München. Schremer, Rechnungsf., v. München. Fr. Zimmerer, Rechtspraft.-Wittwe u. Frl. Zimmerer, Kaufmannst., v. Furth.

(Gold. Bär) HH. Gmig m. Fam. v. Eger, Bergmann, v. Sachsen, Strobbüchler u. Engelrecht, v. München, Dietl, v. Hof Fabrikanten.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 101** — **Freitag den 11. April** — **1862**

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 36 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft: Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 8 Uhr 21 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt. und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 16 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 39 Min. Abends.

## Deutschland.

München, 9. April. An die Stelle des gestorbenen Generalmajors v. Passavant wurde Oberst Knott, Referent im Kriegsministerium, zum Vorstand der Administrationskommission der Militär-Fohlenhöfe ernannt. — Im adeligen Fräuleininstitut am Ende der Ludwigsstraße sind in der Nacht vom Samstag der Vorsteherin nahe an 400 fl. aus einer Schublade entwendet worden. Ueber die Art des „Einbruchs" lauten die Erzählungen sehr seltsam. — In Nieder-Schönenfeld, Ldg. Rain, wird nach §. 76. des neuen Strafgesetzbuchs eine Erziehungsanstalt für verwahrloste jugendliche Personen errichtet, die auf 120 Köpfe berechnet ist, und mit den 1. Juli ins Leben treten soll. — In Wasserburg hat sich ein Verschönerungsverein gebildet. — Ein Zusammentritt des Ausschusses zur Erbauung einer Innbahn hat stattgefunden. — Das vor dem Tränkthore daselbst errichtete Denkmal zur Erinnerung an die Rückkehr des Kurfürsten Maximilian Emanuel in sein Land (1715) wird durch eine Schankung der Maurer, Steinmetze und Kaminkehrer daselbst in eine Kapelle umgewandelt, zu der am 29. v. M. der Grundstein gelegt wurde. — Das Kollegium der Gemeindebevollmächtigten in Augsburg hat bezüglich der Krankenpflege im allgemeinen Kranken[illegible] herzigen Schwestern mit 29 gegen 3 Stimmen beschlossen: I. „Es sei dem revidirten Vertrage, vom 8. Febr. d. J., welcher zwischen der Gemeinde Augsburg u. dem Orden der barmherzigen Schwestern in München Behufs der Pflege der kath. Kranken im hiesigen paritätischen Kommunalkrankenhaus abgeschlossen werden will, die Zustimmung des Kollegiums zu versagen; — II. es sei auf die bereits von der Gemeinde acceptirte Betheiligung an der J. G. Henle'schen Schankung nachträglich zu verzichten, die Verwaltung des bezügl. Kapitals sofort abzugeben, dem Orden der barmherz. Schwestern und dem der Diakonissen der Dienst im hiesigen paritätischen Kommunalkrankenhause zu künden, nach Ablauf einer halbjähr. Frist die Trennung der Kranken nach Konfessionen zu beseitigen und die Wart u. Pflege der Kranken nach entsprechender Dienstesorganisation geeigneten weltlichen Kranken-Wartpersonale zu übertragen."

* Regensburg, 10. April. Der Palmsonntag wird uns im dritten und letzten Abonnementsconcert des hiesigen Orchestervereins ein ausgesucht schönes und großartiges Programm vorführen. Wir machen auf diesen herrlichen Genuß auch das größere Publikum aufmerksam, indem wir nach den bisherigen Leistungen des Vereins zu hoffen berechtigt sind, es werde die Aufführung des Ganzen und die Ausarbeitung im Einzelnen auf der früheren Höhe stehen. Wir wünschen der schwungvollen Mendelsohnschen Ouvertüre: Meeresstille und glückliche Fahrt eine eben so feine, maaßvolle und poetische Durchführung, wie vor einem Jahre und hoffen vor Allem, daß in der weltberühmten C-Moll Sinfonie von Beethoven die Tempi so moderirt genommen werden, wie dieß z. B. bei dem Münchener Musikfest (1855) unter Lachners Leitung geschah. Wer jenem Feste beigewohnt, wird den Eindruck dieses Werks und den namenlosen Jubel der vielen Tausend Zuhörer nie vergessen. Beethoven selbst sagte einmal erläuternd vom ersten Satz: „So klopft das Schicksal an die Pforte." Daraus folgt unmittelbar die unbedingte Nothwendigkeit eines gemäßigten Tempos, welches das Thema in allen seinen Wiederholungen völlig deutlich erscheinen läßt. Denn das Schicksal schreitet schnell, aber nicht in Triolen. Das wunderbare Scherzo verträgt nie leidenschaftliches Tempo; der Schlußsatz, der das geheimnißvolle Ende des Scherzo plötzlich hell und licht unterbricht muß breit, gemäßigt, durchaus nicht übereilt genommen werden; sonst geht die Majestät, die sein Wesen ist, und ihn zum unerreichten Muster dieser Gattung gemacht hat, völlig verloren, und eine Steigerung zum Presto, dessen richtiger Eintritt wunderbar wirkt, ist sonst unmöglich. Wir sind zu diesen gelegentlichen Bemerkungen veranlaßt worden durch Aufführung dieser erhabensten und gewaltigsten aller Sinfonieen, welche durch tanzartige Zeitmaaße die Erhabenheit ins Fratzenhafte verzerrten und aus dem letzten Satze nahezu einen Galopp mit obligatem wüsten Lärm herauswütheten. Daß dies am Palmsonntag nicht zu fürchten ist und Beethoven keinen Anlaß haben wird, sich abermals im Grabe umzudrehen, versteht sich von selbst. Im Gegentheile laden wir alle Freunde der göttlichen Kunst dringend ein, sich dem Eindrucke dieses Riesenwerkes nicht zu entziehen, um so mehr, als ihm mehrere Perlen der Gesangsmusik vorausgehen.

✝ Von der obern Donau. (Zur Eisenbahnfrage.) [Schluß.] An dieser vorbezeichneten Linie nun wohnen in nächster Nähe und nur auf eine Viertelstunde Entfernung nicht [illegible] und zur andern Hälfte eine regsame Stadtbevölkerung sind, und so mit Regensburg u. Ingolstadt 76,000 Einwohner in nahe Verbindung bringen. Es läßt also an und für sich diese Bevölkerung schon auf Strecke von höchstens 12 Bahnstunden eine große Frequenz erwarten, um so mehr aber, als sie bis Riedenburg hin über Haunstetten oder Hepperg, Kösching, Demling, Deising, Dolling u. s. f. eine getreidereiche Gegend durchzieht, welche dem niederbayer. Getreidlande in nichts nachsteht, außerdem auch viel Hopfen und Reps baut und Ueberfluß an Holz hat und die Viehzucht äußerst gut betreibt. Die beiden besonders an schönen Eichenstämmen reichen Forste von Kösching, Bettbrunn und Kelheim würden von dieser Linie bestrichen, und ist diese einmal bei Altmanstein in das obwohl nur 3 Stunden lange aber mit 23 Mühl- und Sägewerken besetzte, äußerst belebte Schambachthal eingebogen und in das anmuthige Altmühlthal bei Riedenburg eingetreten, so gibt der Zuzug zu Land und zu Wasser eine gewiß erhöhte Frequenz, welche durch Fortführung der Linie am rechten Canalufer (mit äußerst geringen Kosten) die Werke Neuenkehrdorf mit seiner ungeheuern Wasserkraft, Essing und Scheineck, die großen Brüche bei Kelheim, Au, die Schieferbrüche bei Painten und Jachenhausen in den Verkehr ziehen. Die ganze Strecke des Altmühlthales von Kelheim bis Riedenburg ist gewiß interessant für Touristen durch die Befreiungshalle, das nahe Weltenburg jenseits und das Schullerloch dießseits des Donau-Altmühlgebirges, durch schöne Parthien nach Randeck, Prunn, Raben- u. Tachenstein und die Ritenburg selbst. Eben deßhalb auch wird diese Linie von Reisenden mehr als je befahren werden. Der Verkehr auf dieser Linie durch alle schon aufgeführten Verhältnisse ohne Zweifel gesichert, wird noch mehr und bedeutend erhöht, wenn von Kelheim ab zwischen dem Paintner Forst und den Waldungen nach Irlbrunn und bei Deuerling in das Laberthal eingemündet wird, wo nun die großen Werke von Eichhofen, Schönhofen und Alling in die Linie gezogen würden, um bei Sinzing wieder das Donauthal zu betreten mit seinem Endpunkte rechts oder links der Donau. Das ganze Terrain für diese Bahnrichtung ist um so günstiger für den Bau, als es an hügeligem Lande hinführt und nur drei bis vier kleinere Ueberbrückungen nöthig macht. Es wäre nun hienach sehr

Digitized by Google

wünschenswerth, wenn Geschäftsmänner und Techniker auch dieses gerüchtweise neue Projekt einer genauen Prüfung unterzögen. Uebrigens dürften die vorerwähnten günstigen Verhältnisse unzweifelhaft für die linkseitige Donaubahn sprechen, um so mehr als gewiß auch in naher Zukunft von Ingolstadt weg nach Mittelfranken und auswärts nach Donauwörth ein Schienenweg angelegt werden wird.

**Aus Baden**, 7. April. Im ganzen badischen Lande wird heute ein frohes Fest begangen; das Fest, wie die Bad. Landeszeitung" sagte, „der Beendigung der Lehr- und Wanderjahre des badischen Verfassungslebens." Die ganze Feier gehört zu jenen seltenen Festen, welche so recht eigentlich und innig, ohne äußere Einwirkung, aus dem Herzen einer Bevölkerung herauswachsen. Wie viele politische Feste dieser Gattung zählt denn das deutsche Verfassungsleben? Jeder einzelne Schritt, den die badische Regierung auf dem mit sittlichem Ernst und mit warmer Ueberzeugung erwählten Pfade des wahren Verfassungslebens thut, jeder einzelne Schritt wird ihr bestritten und angefeindet von jenen politischen Gegnern, deren ganzes System darin besteht, daß sie die Consequenzen des Constitutionalismus, wie ihn selbst, nur als eine Last betrachten und daß sie sich mühsam und gewaltsam abringen lassen, was die badische Regierung frei und offen gewährt. Mit der vielgeschmähten „neuen Aera" in Baden ist (und das bleibt nicht das geringste ihrer Verdienste) die ganze sittliche Anschauung unseres constitutionellen Staatswesens in ein neues Stadium getreten. Aufgehört hat jene winkelzügige gegenseitige „Abjagerei" der Rechte, durch welches der Constitutionalismus sich so lange als ein in fortgesetzter That verübtes Vergreifen an königlichen Prärogativen darzustellen genöthigt war, in dem Sinne, wie ihn die preußische Regierung heute noch zu ihrem eigenen Schaden auffaßt. Mit Bewußtsein, in frohem schaffensfreudigem Zusammenwirken erkennen sich die verfassungsmäßigen Gewalten als gegenseitig voll berechtigte, und darum ist der Geist des Landes gesunder und sittlich kräftiger geworden, als je zuvor. Gleich dem Individuum athmet auch der Staat lebensvoller und zukunftsfreudiger, wenn er seinen Beruf voll und ganz in frischem Gedeihen auszuüben vermag. Vergebens ist das Bemühen der Gegner, diesen Zustand als eine Epidemie darzustellen, vor deren Ansteckung sie sich zu wahren hätten! Je mehr sie constitutionelle Quarantäne halten, um so sicherer werden sie von der vermeinten Krankheit ergriffen werden. Nur Eines ist wahr: Je länger sie die „Ansteckung" verzögern, um so tüchtiger werden sie geschüttelt werden.

Karlsruhe, 8. April. Das badische Land hat gestern einen schönen Tag gefeiert, die zweite Wiederkehr des Geburtstages seiner neuen Freiheit, seines liberalen Ministeriums. Die Proklamation vom 7. April 1860 gab dem Großherzogthum Verheißungen, an deren aufrichtiger Erfüllung seitdem fleißig gearbeitet ist und an denen man nie die Kunst mißtrauischer Deutelei geübt hat. Der Großherzog ist seinem Volke tapfer vorangegangen, von einer fähigen Regierung ehrlich unterstützt, und das Volk weiß heute, was es an diesem Fürsten und dieser Regierung hat. Vor einem Jahre hörte man nichts von öffentlichen Festlichkeiten zur Feier des Tages: aber gestern hat jede Stadt und jedes Städchen vom Neckar bis zur Schweiz sich froh in den Farben Badens und Deutschlands gekleidet, haben viele Tausende in aufrichtiger Begeisterung dem Großherzog und seinen Räthen zugejubelt. Man wird ja draußen den Grund von diesem verschiedenem Verhalten damals und jetzt wohl begreifen. Heute spekuliren viele werthe Nachbarn und auch verschiedene Biedermänner im Lande selber auf einen Umschlag in Baden, auf einen Sturz des lieberalen Ministeriums: allen denen, die so hoffen, wollte gestern das badische Volk laut verkünden, daß es seinerseits das Möglichste thun wird, derartige Hoffnungen zu vereiteln. Das Festmahl aber, welches hier die Abgeordneten dem Ministerium gaben, bot dem letzten Anlaß, sich mit unumwundener Energie in derselben Richtung zu erklären. Wir gehen mit ruhiger Zuversicht den kommenden Dingen entgegen. Von den sämmtlichen Abgeordneten sahen sich nur zwei ausgesprochene ultramontane nicht in der Lage den Freudentag mitfeiern zu mögen.

(**Preußen.**) Berlin, 5. April. Eine neue Partei ist in der Entstehung begriffen. Von dem Herzog v. Ratibor und den Prinzen von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg ist eine Aufforderung an die großen Grundbesitzer des Landes ergangen, eine monarchisch-conservative, den Kreuzzeitungs-Prinzipien entgegengesetzte Partei zu bilden. Das Programm soll veröffentlicht werden, nachdem eine hinreichende Anzahl von Unterschriften vorhanden sein wird. Es handelt sich somit um eine Vereinigung der wirklichen Aristokratie zur Bekämpfung des durch die „Kreuzzeitung" und die Herrenhausmajorität repräsentirten Junkerthums. Die Personen, welche den Anstoß zu dieser Bewegung gegeben haben, stehen dem König sehr nahe.

**Greiz**, 5. April. In der Nacht vom 3. zum 4. April wurde unsere meist sehr schlecht gebaute Stadt von einer Feuersbrunst an einer der gefährlichsten Stellen, in der äußerst schmalen Brückengasse, heimgesucht. Windstille und ein kräftiges Zusammenwirken der von nah und fern herbeiströmenden Löschmannschaften ließ es gelingen, dem Fortschreiten des Brandes beim fünften davon ergriffenen Gebäude zu begegnen und durch das theilweise Niederreißen eines Hauses eine weitere Grenze zu ziehen. Neben dem fürstlichen Militär und mehreren inländischen Spritzenmannschaften hat sich besonders die Bedienung der aus Elsterburg herbeigeeilten Spritze ausgezeichnet. Den durch den Brand obdachlos gewordenen Familien mehrerer Einmiether, hat die Frau Fürstin-Regentin und die Frau Fürstin-Wittwe Gasparine die Salons zweier Sommerpalais zur einstweiligen Wohnung geöffnet.

## Frankreich.

Paris, 7. April. Das gestern mitgetheilte Rundschreiben Persigny's an die Präfecten ist gerade noch zur rechten Zeit gekommen, um einer dem Senat in den nächsten Tagen bevorstehenden Debatte ordentlich einzuheizen. Eine vom Erzbischof von Rennes gegen den Präfecten des Ille- und Vilaine-Departements erhobene Beschwerde über die Anstellung eines weltlichen (statt eines geistlichen) Dorf-Schullehrers wird dem Berichterstatter de la Rochejacquelein Gelegenheit geben, aufs Neue gegen die Gewaltthaten der Regierung zu donnern; man wird ihm aber die Antwort nicht schuldig bleiben, zumal da inzwischen der Erzbischof von Toulouse einen Hirtenbrief erlassen hat, der zum 17. Mai d. J. das Jubiläum einer in jener Stadt „vor 300 Jahren ausgeführten glorreichen That" ausschreibe. Die Debats und andere französische Journale berichten darüber, wie folgt: „Diese „glorreiche That" bestand in der Ermordung von 4000 wehrlosen Hugenotten. Vor 300 Jahren standen sich Katholiken und Hugenotten in Toulouse mit den Waffen in der Hand gegenüber. Am 16. Mai 1562 schlossen beide Parteien eine Capitulation, wonach die Protestanten freien Abzug aus der Stadt haben, aber zuvor ihre Waffen auf dem Rathhause ablegen sollten. Kaum aber war diese letztere Bedingung erfüllt, als die Katholiken über die Wehrlosen herfielen und bis auf den letzten Mann niedermetzelten." So lautet der Bericht aller zeitgenössischen Geschichtsschreiber, de Thou, Mezerai, La Popeliniere, in den Memoiren Condé's und Montluc's, namentlich in der Histoire générale de Lanquedoc. Nach Einigen belief sich die Zahl der Ermordeten auf 4000. Zur Erinnerung an diese „glorreiche That," sind leider Säcularfeste 1662 und 1762 begangen worden. Niemand erwartete in diesem Jahre eine dritte Auflage jenes Jubiläums, der Erzbischof von Toulouse hat es aber gerade jetzt recht an der Zeit befunden, die Erinnerung an jenen Mai wiederaufzufrischen. Diese Vergangenheit ist es, an welche der Erzbischof jetzt wieder anknüpfen will. Der 16. Mai 1562 war für Toulouse ganz daselbe, was für Paris der 24. August (Bartholomäus) 1572, und dieser Tag soll jetzt gefeiert werden! Wahrhaftig man weiß nicht, was man mehr anstaunen, mehr bedauern soll die Unduldsamkeit und den leidenschaftlichen Fanatismus, oder die Unklugheit und Unbesonnenheit, die bösen Geister versunkener Jahrhunderte wieder heraufzubeschwören." — Debats wundern sich weniger über die Intoleranz und Leidenschaftlichkeit des Prälaten, als über die Verwegenheit, womit er den so leicht erregbaren religiösen Fanatismus des Volks im Süden wieder zu wecken suche und die Verantwortlichkeit für neue Unglück übernehme. In Toulouse herrsche bereits große Aufregung und man erwarte, daß der klägliche Anachronismus nicht zur Ausführung kommen werde.

Paris, 7. April. Der Kaiser beschäftigt sich seit einiger Zeit sehr viel mit der mexikanischen Frage, und er zeigt sich entschlossen, so wird mir von glaubwürdiger Seite versichert, jenseit des Atlantischen Meeres einen Zweck zu verfolgen, den seine nächste Umgebung nicht klar erkennt. Denn man kann sich nicht denken, daß er den Plan noch immer hegt, eine Lösung der italienischen Frage in Mexico zu suchen, nach der ungünstigen Aufnahme, welche dieser Plan in der Wiener Hofburg gefunden. Was will er also mit einem Unternehmen, das diplomatische und militärische Schwierigkeiten darbietet, das von England gewiß nicht mit Befriedigung angesehen wird, das zu einem Zerwürfniß zwischen Frankreich und Spanien führen kann, um nicht zu sagen führen muß,

Digitized by Google

und dem sich nach der übereit
Landeskundigen das Klima und
entgegenstellen? Niemand vermag
versichert, daß ein Dampfaviso
einer Depesche abgeschickt wurde
gen wird, vorwärts zu gehen,
ben, daß es trotz der eingeleitet
den Anführern der Expedition u
denten Juarez, trotz der Genugt
Mächten zu geben sich bereit erk
kommen werde. England soll der
lassen, wie sie geht, und sich di
spricht sehr viel von einer Dep
Saligny an die kaiserliche Regie
spricht, daß Frankreich, wenn
20,000 Mann bringt, aber auch
Verhältnisse beherrschen könne. L
wird, dem Lande dieses neue O
Augenblick zwar noch nicht entsch
der Ansicht, daß er vor der fi
zurückschrecken werde um seinen u
zu verwirklichen.

---

**München**, 10. April. Bei
1. Mai die Kaiserin Karolina A
Besuch ein. Dieselbe wird am
Sommersaison nach Salzburg ü
ist auch die Abreise des Königs
höhe bei Edenkoben festgesetzt;
Sommeraufenthalt auch auf Aich
— Das kgl. Bezirksgericht l.
Sitzung den städtischen Leihhaus
cher seit mehreren Jahren seinen
beiläufig 5000 fl. der Kasse ent
det hatte, zu achtjähriger Festung
demselben kein Kontrolleur zur
seine Diensteskaution selbst verw
Hiedurch erfuhr der Verurtheilte
sasturz stattfinden sollte, und hiel
vor demselben das Fehlende her
dies schon der dritte Leihhausbe
schuldig machte. Von den aud
Urlaub, den er zu einer Reise i
der er noch nicht zurückgekehrt
— Das am 7. d. M. zu Wass
baukomite hat beschlossen: 1) E
von Rosenheim-Vilshofen aufrec
jektion einer Linie von Mühldor
Eggenfelden, Pfarrkirchen, Karpfi
ding ist vorzunehmen. 3) Beide
Regierung mit der Bitte zu übe
Ausführung derselben an den Lan

**München**, 10. April. Sich
Se. Maj. der König noch bis
verweilen. Die Abreise des k. K
binetscuriers nach Nizza ist heu
kehr desselben bis gegen den 26
ter den sehr zahlreichen ministe
Rath Schuler dem Monarchen
sich auch der Entwurf der Vere
der in Folge der Einführung d
ches zu errichtenden Handelsger
Ende dieses Monats im Glasp
ausstellung sind die Anmeldun
reicher, als es in den letzten J
stellung wird deßhalb noch groß

**Coblenz**. Der Kultusminist
den Professoren der Bonner U
hat dieß nicht verfehlt, großes
das frühere Westphalen'sche Re
Beeinflussung unserer Hochschul
die Insinuationen des Hrn. v.
lehrten auf Widerspruch gestoß
der hiesigen Universität ist ein
gen des Wahlrescriptes des Ku
nach Berlin abgegangen. Aehnl
nastallehrern unserer rheinischen
übrigen Beamten wollen Diejenig
partei gewählt haben, sich dieß


## Weidener Steinkohlen-Bergbau-Verein

Unsere dießjährige ordentliche General-Versammlung findet am

**Dienstag, den 6. Mai,**

Vormittags 10 Uhr,

im Gasthause zur Post zu Weiden statt und wir laden hiezu unter Bezugnahme auf die §§. 10—12 dann 33 unserer Satzungen hiemit die Herren Actionäre höflichst ein.

Regensburg, 8. April 1862.

Der Verwaltungsrath
des
Weidener Steinkohlen Bergbau-Vereins.

---

**Bekanntmachung.**

Das kgl. Mineralbad Höhenstadt bei Passau, dessen Wirksamkeit sowohl in Beziehung auf die Quelle, sowie auf die Schlammbäder längst bekannt und anerkannt ist, wird am

**1. Mai**

eröffnet. Dampf- und Duschbäder sind ebenfalls eingerichtet.

Von Passau aus ist eine tägliche Verbindung durch Postomnibus mit Höhenstadt eingerichtet. Reisende, welche von der Bahn ab Höhenstadt mit Separat-Fuhrwerk erreichen wollen, finden bei meinem Vater, Herrn Gastwirth Föckerer in Vilshofen, billiges Fuhrwerk. Bestellungen wollen direkt an mich gerichtet werden.

Mit der Versicherung, daß ich fort und fort bestrebt sein werde, die verehrlichen Badegäste in jeder Beziehung zufrieden zu stellen, lade ich zu zahlreichem Besuch höflichst ein

Königl. Bad Höhenstadt den 8. April 1862.

**Joseph Föckerer**, jun.
Badpächter.

---

## Ulm a. d. Donau.

**Malzdarrblech-Empfehlung.**

Johann Heyl, Kupferschmied,

empfiehlt sich den verehrl. Herren Bierbrauern, sowie seinen Herren Collegen mit seinem großen Lager von selbstverfertigtem schönst gelochten und gespannten

**Eisendarrblech**

auf's beste unter Zusicherung billiger Preise und schneller Bedienung.

---

## Französische Niederländer & Brünner Buckskins (nadelfertig)

sind neu angekommen, und werden billigst abgegeben, bei

**L. Nußbaum**
nächst der Hauptwache.

---

**Ansbach-Gunzenh. fl.-7-Loose,** Ziehung **15. Mai, à fl. 11. 30.**
Hauptgewinne: fl. 25,000, 20,000, 18,000, 16,900, 15,000, 14,000 rc.

**Canton Freiburger Frcs.-15-Loose,** Ziehung **15. Juni, à fl. 6.**
Hauptgewinne: Frcs. 60 000, 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 32,000 rc.

**Kgl. Schwedische Thl.-10-Loose** Ziehung **1. Mai, à fl. 18.** —
Hauptgewinne: Thl. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 14000 rc.

sind auf baldige Bestellung zu nebenstehenden Preisen bei uns zu haben. Außerdem sind alle sonstige Loose-Arten (Staats- und andere Lotterien) zu billigsten Preisen von uns zu beziehen. Plane und Listen werden jedem zugesandt, jede gewünschte Auskunft wird pünktlichst ertheilt. Man beliebe sich daher direkt zu wenden an das Lotterie-Bureau von

**J. u. S. Friedberg** in Frankfurt a/M.

---

**Zur gefälligen Beachtung!**

Da unsere Erzeugnisse jetzt nachgeahmt werden und sogar Firma, Etiquetten, Gläser und Gebrauchsanweisungen den unsrigen genau nachgebildet, bezüglich theilweise nachgedruckt sind, so bringen hiemit folgendes zur Veröffentlichung:

1) Nur bei Herrn **Sigmund Weil** in **Regensburg** befindet sich für dortige Gegend ein Haupt-Debot unserer Erzeugnisse.
2) In den Händen des Obigen befinden sich 15 ärztliche und 60 Laien-Zeugnisse, Gutachten und Briefe, welche die Echtheit unserer Artikel und deren Einfluß auf Gicht und Rheumatismus bestätigen.
3) Von jetzt ab sollen unsere sämmtlichen Erzeugnisse blos als **Lairitzische Waldwollwaaren** verkauft werden und jedes einzelne Stück mit dem Namen **Lairitz** bezeichnet sein.
4) Als thatsächliches Unterscheidungszeichen unserer Fabrikate und Präparate wird noch bemerkt, daß dieselben frei von Terpentin-Oel-Geruch sind, die nachgeahmten aber stark nach diesem Oel riechen.

Um gefällige Weiterverbreitung und Beachtung des Vorstehenden bittet

**Die Waldwollwaaren-Fabrik in Remda am Thüringer Wald.**

Für dieselbe: Lairitz.

---

**Hausverkauf.**



In nächster Nähe von Regensburg ist ein gut gebautes **Haus**, nach vier Seiten frei mit schöner Aussicht, einem Garten mit Gewächshaus und Stallungen, aus freier Hand zu verkaufen. Näh. in Kumpfmühl Nro. 26. oder Lit. B. 30 im 2. Stock in Regensburg

---

Ein ganz schöner **Altar** für Kinder wird um billigen Preis verkauft. In Lit. E 46 in der Kramgaße bei Bäcker Stadelbauer über 2 Stiegen.

---

Ein 2stöckiges **Wohnhaus** mit Schloßerei, Gärtchen und Brunnen eine Viertelstunde von Regensburg ist aus freier Hand zu verkaufen Näh. in Lit. F 94 über 3 Stiegen.

---

**Kapitaloffert.**

Gegen entsprechende Hypothek sind mehrere Kapitalien in größeren und kleineren Beträgen, insbesondere **4000, 3500, 2500, 1200, 1100** und **1000** fl. zu verleihen durch

**J. Tolfrank,**
Commissions-Burrau-Inhaber
in Regensburg Lit. C Nr. 90.

**Freitag, den 11., Montag, den 14. und Dienstag, den 15. April,**

und die darauffolgenden Tage, Nachmittags 2 Uhr,

werden in Lit. B. Nro. 7, in der Behausung des Herrn Conditor Wisand, über einer Stiege, die **Verlassenschafts-Effekten** der hochgebornen Frau

**Henriette Gräfin von Jenison Walworth,**

geb. Freiin von Speth-Marchthal,

bestehend in silbernen und goldenen Eß- und Kaffeelöffeln, schweren silb. Schöpflöffeln, silbernen Tisch-Deserten, einem silbernen Früchtenkorb, einem silber und vergoldeten Mundbecher, silbernen Kannen, einem Briefschwerer einen Reiter vorstellend von Silber mit Diamanten besetzt, mehreren silbernen Theeseihern, silbernen Theeservicen, einem Tischdesert von Bein mit silbernen Hefien, verschiedenen gut vergoldeten Thee- und Kaffeetassen und Kannen, einer silberplattirten Punsch-Maschine mit Kühler, Leuchtern mit Figuren, verschiedenen kleinen alterthümlichen Figuren von Silber und Bein, mehreren reinlichen Betten, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, mehreren Garnituren Kanapees und Sesseln, Ruhebetten von Nuß- und Kirschbaumholz, mehreren Fauteuils, Tremeaux- und andern Spiegeln, mehreren Etuien mit Schach- und andern Spielen, einem Pfeilertisch von Marmor, mehreren Kommodkästen, Auslagtischen, runden und andern Tischen von Kirsch- und Nußbaumholz, mehreren Roßhaar- und Feder-Matratzen, verschiedenen Schreibsekretärs, feiner Bielefelder-Leinwand, einem Glas-Etager, Glaskästen mit und ohne Aufsatz, sehr schönen Gläsern und Tellern von Porzellain und Glas, Kleiderkästen, Bettstätten, Waschtischen, gestickten Fenstervorhängen, Glockenzügen von Perlen, zinnernen Wärmflaschen, Hänguhren, Büchergestellagen, einer Parthie Goldrahmen, Koffern, mehreren Flaschen verschiedenen Weines, einer Parthie Bücher verschiedenen Inhalts, Albrecht Dürer's Oratio Dominica Poliglotta, edidirt von Steeger, und sonst noch vielen andern brauchbaren hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden **gegen sogleich baare Bezahlung** öffentlich versteigert.

Käufer ladet hiezu höflichst ein **B. Ruppert,** Auktionator.

Genannte Gegenstände können an den hiezu anberaumten Versteigerungstagen jedesmal Vormittags von 10 bis 12 Uhr in Augenschein genommen werden.

## Empfehlung.

Eine große Auswahl

**Sommermützen**

in den neuesten Formen und Stoffen, dann sehr solid und dauerhaft gearbeitete Reise-Requisiten empfiehlt zu billigen Preisen

**J. G. Lammerer**
beim Goliath.

## Vermiethung.

Im ehemalig Ziegler'schen Maurermeister-Anwesen zu Stadtamhof Nro. 89. sind mit freundlicher Aussicht auf die Donau **2 Wohnungen** im 1. und 2. Stock auf das Ziel Georgi zu vermiethen. Das Nähere zu erfragen beim jetzigen Eigenthümer Jos. Zitt über einer Treppe.

**1000** fl. sind auf sichere Hypothek zu verleihen. Näh. i. d. Exp.

## Kunst-Notiz.

∴ Obgleich die Schaufenster der Alfred Coppenrath'schen Kunst- und Buchhandlung am Domplatz den Anblick vieler vortrefflicher Gegenstände jedem Beobachter darbieten, so hält man es doch für nicht überflüßig, auf den reichen und auserwählten Vorrath von Gemälden in Oelfarbendruck aus München, Wien, Berlin und Paris aufmerksam zu machen, welcher in dieser Kunsthandlung vorhanden ist, die in eleganten Goldrahmen den schönsten Zimmerschmuck gewähren und deren Ankauf namentlich der beispiellos billigen Preise wegen hiemit besonders Anempfehlung verdient.

## Theater.

Im Interesse der Musik- und Kunstfreunde wollen wir nicht unterlassen auf die heute stattfindende Benefiz-Vorstellung des Chorpersonals aufmerksam zu machen. Eine würdigere Wahl hätte der Chor nicht treffen können. Joseph und seine Brüder wird sicher allen Kunstfreunden willkommen sein, um so mehr als unser verehrter Tenorist Hr. Erber in dieser Oper ausgezeichnetes zu leisten im Stande ist. Das Sujet, bekanntlich der biblischen Geschichte entnommen, der erbauliche Text und die gleich würdig, einfach erhabene Musik, wird gewiß nicht verfehlen einen mächtigen Eindruck zu hinterlassen. Ueberzeugt, daß die Vorführung dieser Oper trotz der effekthaschenden, lärmenden Werke der Neuzeit, noch nicht verdunkelt werden konnte, wird sie in manchem Theaterbesucher die schönsten Erinnerungen seiner Jugendzeit hervorrufen. Da auch die Besetzung eine sehr gewählte und dem vielgeplagten Chorpersonal ein ergiebiges Benefiz vom Herzen zu gönnen ist so ermangeln wir nicht dieses schöne und erhabene Tonwerk Mehuls zu empfehlen.

## Fremdenanzeige.

(Dr. Helm) HH. v. Perßel, Fabrikbesitzer v. Wien. Kralycky m. Fam., Ballett. v. Pesth. Wagner m. Frau, Adv. v. Nürnberg. Schmitt, k. Baub. v. Deggendorf. Seitl und Landauer v. München. Königsberger, v. Fürth. Simson, v. Passau. Obermeier, v. Linz, Kfl.

(Gold. Bär) HH. Büchel, Prof., v. Erding. Rabl, Doktor v. Passau. Ungerer, v. Pesth. Meiling, v. Paris, Kfl. Knopf, v. Hannover, Thamer, v. Schweiz, Maler. Kell, Bildh. v. München. Bergner, Fabr. v. Kronach.

## Schrannen-Mittelpreise.

| | Tag. | Monat. | Weizen. fl. | Weizen. kr. | Korn. fl. | Korn. kr. | Gerste. fl. | Gerste. kr. | Haber. fl. | Haber. kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amberg vom | 5. | April. | 18 | 39 | 15 | 55 | 14 | 12 | 6 | 1 |
| Augsburg vom | 4. | " | 20 | 45 | 16 | 33 | 14 | 57 | 7 | 4 |
| Ansbach vom | 5. | " | 19 | 36 | 14 | 50 | — | — | 6 | 6 |
| Burglengenfeld v. | 3. | " | 19 | 17 | 15 | 37 | 13 | 45 | 5 | 49 |
| Bayreuth vom | 2. | " | 20 | 12 | 18 | — | 14 | — | 6 | 48 |
| Bamberg vom | 5. | " | 21 | 22 | 16 | 58 | 14 | 9 | — | — |
| Deggendorf vom | 8. | " | 19 | 16 | 16 | 38 | 13 | 20 | 5 | 51 |
| Dinkelsbühl vom | 2. | " | 20 | 55 | 16 | 51 | 13 | 48 | 6 | 44 |
| Donauwörth vom | 3. | " | 20 | 5 | 16 | 50 | 13 | 40 | 6 | 36 |
| Eichstädt vom | 5. | " | 20 | 8 | 17 | 9 | 13 | 30 | 7 | 35 |
| Erding vom | 3. | " | 20 | 2 | 15 | 41 | 14 | 3 | 7 | 6 |
| Fürth vom | 4. | " | 21 | 54 | 16 | 18 | 14 | 12 | 7 | 3 |
| Gunzenhausen | 3. | " | 20 | 4 | 16 | 8 | 14 | 25 | 6 | 33 |
| Landshut vom | 4. | " | 20 | — | 16 | 40 | 14 | 1 | 7 | 17 |
| Marktsteft vom | 4. | " | 21 | 30 | 17 | 15 | — | — | 7 | 5 |
| München vom | 5. | " | 20 | 47 | 15 | 59 | 13 | 20 | 7 | 12 |
| Neuburg a./D. | 2. | " | 19 | 39 | 16 | 30 | 13 | 34 | 7 | 13 |
| Neunburg v. W. | 9. | " | 17 | 50 | 14 | 42 | 13 | 3 | 5 | 55 |
| Neumarkt (O./P.) | 31. | März | 20 | 14 | 15 | 7 | 13 | 24 | 6 | 2 |
| Nürnberg vom | 5. | " | 20 | 28 | 15 | 27 | 14 | 12 | 7 | 15 |
| Nördlingen vom | 5. | " | 19 | 40 | 17 | 28 | 14 | 8 | 6 | 46 |
| Osterhofen vom | 7. | " | 19 | 18 | 17 | 24 | 13 | 3 | 6 | 22 |
| Oettingen vom | 1. | " | 20 | 57 | 16 | 46 | 13 | 31 | 6 | 42 |
| Passau vom | 1. | " | 19 | 30 | 15 | 51 | — | — | 5 | 31 |
| Regensburg vom | 5. | " | 19 | 24 | 15 | 25 | 13 | 15 | 6 | 40 |
| Rothenburg a./T. | 29. | " | 21 | 2 | 16 | 47 | — | — | 6 | 9 |
| Straubing vom | 5. | " | 19 | 13 | 16 | 9 | 13 | 34 | 6 | 45 |
| Schweinfurt v. | 2. | " | 21 | 4 | 18 | 24 | 13 | 41 | 7 | 8 |
| Vilshofen vom | 2. | " | 19 | 41 | 16 | 45 | 12 | 18 | 6 | 8 |
| Weiden vom | 27. | " | 18 | 3 | 16 | 22 | 15 | — | 6 | 10 |
| Weissenburg vom | 5. | " | 20 | 1 | 15 | 50 | 14 | 15 | 6 | 37 |

**Getraidebörsen.** Berlin, 7. April. Weizen loco 65—77 Thlr. Roggen loco 51—1/2 Thlr. bez. Gerste, große und kleine 33—37 Thlr. per 1750Pfd. Hafer loco 22—25 Thlr. Erbsen, Koch- und Futterwaare 48—57 Thlr. Rüböl loco 12 1/2 Thlr. Br. Leinöl loco 13 2/3 Thlr. Spiritus loco ohne Faß 17 Thlr. bez.

Weizen still. Roggen loco zu unveränderten Preisen mäßiger Verkehr; Termine eröffneten in matter Haltung, besserten sich alsdann und schlossen fest. Hafer matt. Rüböl durchgängig besser bezahlt bei schwachem Handel. Spiritus durch große Zufuhradvises gedrückt und im Preise nachgebend, schloß auch matt.

Leipzig, 8. April. Preise weiter nachgebend, nur Rüböl behauptet sich. Weizen per 2016 Pfd. netto 72—68 Thlr. Br u bez (per dresd. Schfl. a 168 Pfd. netto 6 Thlr.) Roggen per 1896 Pfd. netto loco 52 1/2—49 Thlr. Br. u. bez., April-Mai und Mai-Juni 51 Thlr. (per dresd. Schfl. a 168 Pfd. netto 4 1/6 Thlr.) Gerste per 1666 Pfd. netto 37—36 Thlr. Br. u. bez (per dresd. Schfl. a 138 Pfd. netto 3 Thlr. Hafer per 1176 Pfd. netto 21 1/2 Thlr. Br. (per dresd. Schfl. a 98 Pfd. netto 1 3/4 Thlr.) Oelsaaten per dresd. Schfl. 8 Thlr. Rüböl per Ctr. loco 12 3/4 Thlr. Br., per April-Mai 12 1/2 Thlr. Br., per Herbst 12 3/4 Thlr G., 12 7/8 Thlr. Br. Spiritus per 8000 Proc., ohne Faß, 16 5/6 Thlr. G., per Mai 17 Thlr Br.

Köln, 5. April. (Notirungen der Handels-Mäkler.) Wetter: hell u warm. Rüböl: unverändert; effekt in Part. v. 100 Ctr. 14 1/10 Br.; per Mai 13 9/10 Br., 13 8/10 G.; p Okt. 13 3/10 Br., 13 9/10 G. — Leinöl matter; eff. in Part. v. 100 Ctr 12 9/10 Br. — Spiritus unverändert; exportf. 80% Tr. eff. in Part. v 3000 Qu. 21 1/4 Br. — Weizen, Termine niedriger; eff. hies. 8 1/6 Br.; fremder 7 1/6 a 2/3 Br; per Mai 7.4 Br, 7.3 G.; per Juni 7.6 Br., 7.5 G.; per Juli 7.7 Br., 7.5 1/2 G.; p. Nov. 6.25 1/2 Br, 6.24 1/2 G. — Roggen, Termine niedriger; effek. 5 11/12 a 6 1/2 Br.; gedörrt 7 Br.; per Mai 5.25 Br., 5.24 G.; per Juni 5.25 Br., per. Juli 5.26 Br., p. Nov. 5.9 1/2 Br., 5.8 G. — Gerste unverändert; hiesige eff. 4 5/6 Br.; oberländ. eff. 6 1/6—6 Br. — Hafer unverändert; eff. 4 5/12 Br.

Frankfurt, 7. April. Der heutige Fruchtmarkt war stark von auswärtigen Handelsleuten besucht, jedoch kamen sehr wenig Abschlüsse zu Stande. Weizen in der Wetterau 14 fl., Franken wie Wertheimer 13 1/2—2/3 fl., Spelzkern 13 1/4 fl., Korn 11 1/2—2/3 fl., Gerste 10 fl., Hafer, per 120 ohne Accis 5 fl. Hülsenfrüchte kein Geschäft. Mehl, in Parthieen von 13 Säcken per 143 11 1/4 fl., hiesige Ladungen per 2456 Pfd. ohne Futter und Schwarzmehl 11 fl., feiner Vorschuß 15 1/2 fl. per 13 Säcke. Fortwährend werden vorzügliche Wicken in kleinen Parthieen in der städtischen Mehlwaage abgegeben.

Wien, 7. April. (Reps und Rüböl) Die Berichte über den Stand der Repssaaten, welche bisher vollkommen befriedigend waren, lauten in jüngster Zeit sehr verschieden, und sind im Allgemeinen minder günstig, da, wie aus vielen Gegenden gemeldet wird, die Vegetation nicht in jenem Grade vorwärts schreitet, als man von der günstigen Witterung erwartete. Aus diesem Anlasse sind die Producenten bezüglich der Contrahirungen von neuer Waare difficiler geworden und stellen Forderungen, denen nachzukommen die Reflektanten keinen Willen zeigen, daher auch das Schlußgeschäft ohne jede Bedeutung und der Preis nur nominell ist. In alter Waare sind die Vorräthe völlig erschöpft, der Umsatz ist kaum nennenswerth. Rüböl wird von Seite der Fabrikanten fest im Preise gehalten, und drängen sich dieselben gar nicht zu Lieferungsgeschäften, weil sie eben mit Hinblick auf die verschiedenen Witterungs-Einflüsse, denen die Staaten bis zur Einheimsung noch ausgesetzt sind, Bedenken tragen, sich in große Verbindlichkeiten einzulassen, und scheint es, daß wir in Oel keine Billigkeit zu erwarten haben. Es wurden in letzter Woche ca. 3000 Centner pro Herbst verschlossen, und bedang raffinirte Waare ab hier 30 fl. 75 kr. bis 31 fl. pr. Centner; prompt ist zu 31 fl. 75 kr. bis 32 fl. erhältlich.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 102 | Samstag den 12. April | 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 10 M. Nachm. * 3 Uhr 20 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft: Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 8 Uhr 22 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

| Abgang | Ankunft |
| --- | --- |
| von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds. | in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 2 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 39 Min. Abends. |

## Deutschland.

(Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Regensburg am 11. April. Referat des Herrn Rechtsraths Mayr. 1) Genehmiget werden die Gesuche: a. des Bräuerei- und Hôtel garni-Besitzers A. Wüst dahier um die Bewilligung zur Transferirung der käuflich erworbenen vorm. Kleinfelner'schen Gastwirthschaft zum schwarzen Bären auf sein neuerbautes Anwesen in der Gesandtenstraße; b. des Oekonomen Jos. Siebauer dahier um die Erlaubniß zur Ausübung der gepachteten Wirthschaft zum schwarzen Roß; c. der Anna Sattler von hier um eine Lizenz zum Weißnähen. Referat des Hrn. Rechtsraths Malterer. 2) Die k. Regierung verurtheilt in erster Instanz a. 3 Individuen wegen grober Verletzung der Sittlichkeit zu je 8tägigen doppelt geschärften Arrest; b. wegen Exzesse und Uebertretung der Polizeistunde 1 Individuum zu 14 tägigen und 2 Individuen je zu 6tägigen doppelt geschärften Arrest. 3) Ein wegen Entlaufens aus der Lehre, Diebstahls, Betrügereien u. Unsittlichkeit öfters bestrafter Bursche wird als rückfällig mit 8tägigem Arreste bestraft und in die Correktionsanstalt zu Ebrach eingeliefert. 4) Drei Individuen werden wegen Excesse mit je 3täg. Arrest beahndet.

Kulmbach. Am 4. d. M. wurde unsere Stadt von einem argen Gewitter heimgesucht, indem ein Wolkenbruch herunterfiel, das Wasser von der Wolfshöhle gleich einem reißenden Strome herabstürzte, und Tausende von Fudern Sand in die innere Stadt führte. Namentlich wurde die Preu'sche Buchdruckerei von Sand und Schlamm förmlich überschüttet. Der Lehrer Illing mußte die Nacht vom 4. auf den 5. sammt seinen Schulkindern im Schulzimmer zubringen. Zwischen Neustadt und Rothenfels riß die wild daherbrausende Anspach die Brücke fort, und schob zentnerschwere Steine und mehr als 12 große Erlenbüsche weit in den Main hinein, die jetzt noch dort festsitzen. In Rothenfels kam die reißende Fluth hinter der Burg herab, zerstörte die Sommerlokalitäten des Bierbrauers Keller, ersäufte vier Schweine, nahm viel Daub- und Brennholz mit und stürzte, Gärten verheerend und Häuser mit dem Einsturz drohend, in den Main. Viele Felder und Wiesen von Bergrothenfels, Windsheim, Michelrieb, Ober- und Unterwittbach sind von 4 Fuß tiefen Gräben durchrissen und fast zerstört. Das Wetter dauerte von 2 bis 6 Uhr — Am 3. d. Abends halb 5 Uhr zog ein Gewitter über die Dörfer Wolfferlang und Sonderdorf, das sich über eine Viertelstunde unausgesetzt in Schlossen entlud und an den schwellenden Knospen der Obstbäume erheblichen Schaden anrichtete. Es ist dieß schon das zweite mit Hagel begleitete Gewitter, welches über diese Gegend zog.

(**Preußen.**) Berlin, 8. April. Der Protest des Senats der Friedrich-Wilhelms-Universität gegen den Wahlerlaß des Cultusminister v. Mühler hat selbstverständlich einen gewaltigen Eindruck auf die Bevölkerung unserer Stadt gemacht, und er wird nicht verfehlen, im ganzen Lande auf das freudigste zu überraschen. Nichts sich vergeben, männlich und furchtlos seiner Ueberzeugung folgen und für das als richtig Erkannte muthig einstehen, so ziemt es den Männern der Wissenschaft, in deren Händen die Gesinnung der nächsten herrschenden Generation liegt, so hat die Hochschule zu handeln, an der die Fichte und Schleiermacher, die Hegel und Neander gelehrt haben. Die Wirkung des classischen Protestes auf Herrn v. Mühler läßt sich heute noch nicht übersehen; er kann sich nach unserm Dafürhalten von so empfindlicher Niederlage nie wieder erholen, und bleibt er auch zehn Mal im Amt, seine Autorität ist doch untergraben und sein Einfluß auf die Berliner Universität muß sich nothgedrungen auf Null reduciren. Die Sprache des Protestes ist so klar und einfach, die Beweisführung desselben so schlagend, daß jede Erwiederung zur Phrase werden muß. Und sollte Herrn v. Mühler entgehen können, daß die Erklärung des Senats das gröbste Mißtrauensvotum gerade gegen seine Person in sich birgt? Der Protest beruft sich auf die geistlichen Minister Preußens seit 1848 und jeder derselben wird ihm zur Nachahmung empfohlen; Keiner von ihnen, nicht einmal Herr v. Raumer, der doch schlimm genug war, hat so zu sprechen gewagt, wie der Cultusminister der neuesten Aera. Und wenn noch seine Deductionen zuträfen! Aber nein Rector und Senat müssen Herrn v. Mühler auf arge logische Verstöße aufmerksam machen; sie müssen dem Herrn Consistorialrath begreiflich machen, wie sich's bei dem Kampf, der gegenwärtig die Gemüther in Preußen bewegt, keineswegs um einen Gegensatz des Königsthums und der Demokratie handelt. Sein Wahlcircular an die Universitäten ist nichts als ein tendenziöses Opusculum, mit dem man wohl ängstliche Subalterne, und die nicht einmal, nie aber Männer von Charakter und Nachdenken einzuschüchtern kann. Dem Erlaß keine weitere Folge zu geben, ist übrigens, wie bekannt, auch von anderen Universitäten bereits beschlossen worden, und so stellt sich denn die Wissenschaft in ihrer höchsten Repräsentation auf die Seite der Opposition. Sie protestirt damit gegen die neuesten Vorgänge in Preußen überhaupt.

Berlin, 9. April. Die „Volksztg." äußert: Wir hatten jüngst Minister, für deren Erhaltung das Land schier ein Stück Geld geben wollte; für diese haben wir nun andere eingetauscht, die dem Lande fast Geld zugeben wollen, wenn man sie nur behält. Die Existenz der Liberalen war durch ein Geldopfer nur zu fristen, nicht zu stärken. Ein Geldopfer hätte die Schwäche bekundet und wahrscheinlich die Ansprüche nur noch erhöht; gleichwohl war es nicht das Geld, welches das Land schonen wollte. So widerstrebend jede Art Geld-Politik dem Volksgefühle ist, so war doch die ganz unverkennbare Opferwilligkeit das beste Geständniß, daß man wenig Werth auf's Geld und mehr auf ein gesundes naturgemäßes liberales Regiment lege. Es ist unseres Wissens und Urtheils der Sinn des Volkes noch nicht so herabgekommen, um Politik überhaupt als ein Geschäft zu betrachten. Die Firma von der Heydt scheint eine Handelswelt anderer Art, als die des Volkes durch eigene Erfahrungen zu kennen. Im Volke, das jetzt entscheidend bei den Wahlen sein wird, ist Wahrheit die Kernwaare und Gerechtigkeit das richtigste Geschäft. Die jetzige Reaction biete was sie wolle, sie wird erfahren, daß nur Vertrauen Vertrauen erzeugt, daß aber sie, entstanden aus der traurigen Saat des Mißtrauens, die sie zwischen Krone und Volk gesäet hat, durch keine Wohlfeilheit sich frei kaufen könne. Nein: Geldopfer für Liberalismus war kein rechtes Geschäft! Geld-Sparen für Reaction aber wäre ein gar zu schlechtes! (Uebrigens unterstellt die „Volkszeitung" viel zu sehr eine wirkliche Ersparniß. Das neue Ministerium wird seinen Ursprung, die übermäßigen Ausgaben durchzuführen, in der Hauptsache doch nie verleugnen können noch verleugnen wollen. Es wird nachgegeben in untergeordneten Dingen und etwa in der Form, aber gewiß nicht in der Hauptsache!)

— Der Publicist macht unterm 9. April. folgende Mittheilung: „Mittels der Maßregel, durch den Zeugeneid jemand zu denunciatorischen Aussagen zu zwingen, war festgestellt worden, daß der Mitredacteur der Voß'schen Zeitung, Dr.

Digitized by Google

Guido Weiß, eine Abschrift des Briefs von dem Fabrikbesitzer Blumenthal (Alte Jakobstraße 106) erhalten hatte. Gestern Morgen um 7½ Uhr nun wurde Herr Blumenthal in seinem Bett von dem Polizeihauptmann Ollenroth mit dem Ersuchen, überrascht, ihm nach dem Polizeipräsidium zu folgen. Hier angekommen, wurde Hr. Blumenthal sofort von dem Stadtgerichtsrath Genrich als Zeuge darüber vernommen, von wem er das v. d. Heydt'sche Schreiben erhalten und wer die der Voß'schen Zeitung überlieferte Abschrift desselben gefertigt habe. Hr. Blumenthal erklärte daß die Abschrift, von einem seiner Comptoristen angefertigt worden sei, den er indessen nicht nennen werde, und daß er in den Besitz des Schreibens selbst oder richtiger der ursprünglichen Copie desselben durch jemand gekommen sei, den er noch weniger nennen werde, da er nicht verpflichtet sei, für eine noch nicht einmal durch das Strafgesetz verbotene Handlung zum Denunzianten und Verräther zu werden. Nach Vollendung dieses Protokolls mußte Hr. Blumenthal warten, bis ihm eine durch die Rathskammer in aller Schnelligkeit beschlossene Verfügung zugestellt wurde, welche wegen verweigerten Zeugnisses seine Verhaftung so lange anordnete, bis er die an ihn gerichteten Fragen beantworten werde. Hr. Blumenthal wurde demzufolge sogleich in eine der Stadtvoigteigefängnißzellen gebracht, wo ihm ein dort detinirter Strolch erst Platz machen mußte. Nachdem man ihm noch seine sämmtliche Baarschaft, Uhr ꝛc. abgenommen, überließ man ihn gegen Mittag der ungestörten Betrachtung über die Anwendung der heutigen Criminalordnung. Inzwischen fand sich Blumenthal's Buchhalter und Geschäftsführer Hahn bei dem Untersuchungsrichter ein, um über das Schicksal seines Principals Erkundigung einzuziehen. Als Hahn hierbei die Gefangenhaltung desselben erfuhr, fand er sich veranlaßt, das Bekenntniß abzulegen, daß er selbst es gewesen sei, der Hrn. Blumenthal die Abschrift des Briefs gegeben habe. Demgemäß wurde nun Hr. Hahn sofort vernommen u. durch den Hinweis auf die gleiche Verhaftung bestimmt, denjenigen zu nennen, von welchem er die Briefabschrift erhalten hatte. Hierdurch ergab sich der erste Anhaltepunkt für den eigentlichen Anfang einer Disciplinaruntersuchung, den der von Hr. Hahn Genannte war der im Kriegsministerium angestellte Intendantursecretär Köhler. Herr Blumenthal wurde um 2 Uhr Nachmittags entlassen."

## Frankreich.

Paris, 9. April. (Eine unselige Erinnerung.) Thaten, wie das Ausschreiben eines Jubiläums durch den Erzbischof von Toulouse, das ein fluchwürdiges Ereigniß im Gedächtnisse einer civilisirten Generation als ein „glorreiches" erneuern soll, werden von der Geschichte gerichtet; diese Geschichte schreibt aber im rascher bewegten, öffentlicheren Leben unserer Zeit mit ihrer Presse schon die Gegenwart. Um so greller und widerwärtiger ist solches Gebahren des blindesten Zelotismus, um so größer der Hohn auf unsere ganze Bildung, auf die Anschauung der Denkenden aller Nationen. Ja, wir möchten sagen, eben deßhalb erscheint es wie ein Verhängniß, daß sich der Fanatismus einer hinter uns liegenden gräulichen Zeit noch einmal so recht breit machen, so recht unsere ganze Sitte verletzend, unsern bürgerlichen und religiösen Frieden ernstlich bedrohend brüsten kann, um desto gründlicher in allen seinen Ausschreitungen in der Meinung unserer humaneren Zeit vernichtet zu werden. Es ist die alte Ueberhebung, die sich allemal wieder hervorwagt, so oft sie den weltlichen Arm gelähmt oder selbst ihr dienstbar wähnt. Ein Kirchenfürst, ein Diener der Religion Christi unternimmt es, Tage aus dem düstern Dunkel der Vergangenheit hervorzubeschwören, die mit Verfolgung, Blut und Schrecken bezeichnet, zu den traurigsten und entsetzensvollsten Frankreichs gehören. Es war die Zeit, wo „die Nation, bei dem fortwährenden Anblick von Verbrechen, Tücke und frecher Gewalt, alles moralische Gefühl, allen Sinn für Menschlichkeit verlor; wo das Band der Gesellschaft in der anarchischen Zerrüttung zerriß, Mord u. Verrath die Ordnung des Tages waren, ja sich noch in den Augen der Fanatiker mit dem Heiligenscheine schmückten!" Es war die Zeit, wo Religion u. Politik sich die Hand zu blutigen Werken reichten, wo der edle Parlamentsrath Aneas du Bourg seinen protest. Glauben an dem Galgen büßte, und viele andere Opfer ihm nachfolgten, wo die Jesuiten sich zur Errichtung der Scheiterhaufen bereiteten; — es war, mit einem Worte die Zeit der Katharina von Medicis, der Messaline jener Tage, und ihrer schwachen jämmerlichen Söhne. In jenem Chaos von unbeschreiblicher Trostlosigkeit ist der Tag von Toulouse (16. Mai 1562), die Niedermetzelung der Hugenotten durch einen furchtbaren Vertragsbruch („Ketzern braucht man keinen Eid zu halten!") eine der verdammungswürdigsten Episoden, der Vorläufer der noch schrecklicheren Bartholomäusnacht, zehn Jahre später. Und dieß Alles war wieder nur Folge und Ausfluß eines Bündnisses gegen die vorwärts schreitende Idee und den keimenden Geist einer besseren, menschlicheren Zeit. Mögen sie die finstern Schatten in das freundlichere Licht unserer Tage fallen lassen, die Unseligen, deren Auge es nicht vertragen kann! das Licht wird doch ferner siegen müssen, wie es immer gesiegt hat, der Fanatismus sich sein eigenes Grab graben.

— Der Erzbischof von Toulouse hat durch seinen Hirtenbrief, betreffend die Jubiläumsfeier des Blutbades vom 16. Mai 1562, dem Klerus eine schwere Niederlage beigebracht, welches für die Tuilerien die Bedeutung eines Sieges ist. Die klerikalen Journale wagen den Hirtenbrief nur indirecte und schwach zu vertheidigen. Alle andern sprechen sich auf's Entschiedenste dagegen aus. Der „Temps" nennt das zu feiernde „ruhmvolle Ereigniß," welches zugleich die Güte Gottes und die dringende Fürsprache seiner Heiligen in's Gedächtniß ruft," wie der Erzbischof meint, im Gegentheil „eine der empörendsten Episoden, eine der feigsten Bluthaten unserer Revolutionskriege" und erklärt: „Die Kette der Vergangenheit," von der der Bischof spricht, ist für immer gebrochen, und im jedem Fall ist es ein schlechtes Mittel, sie durch die Wiederausgrabung der Scheußlichkeiten der Vergangenheit anknüpfen zu wollen. Die Presse wäre noch gebundener als sie es ist, jede Diskussion, jede öffentliche Protestation wäre unmöglich, wenn eine solche Ausgrabung uns Furcht einflößen würde. Gegen solche Manifestationen ist jede Polemik unnöthig, die einfache Veröffentlichung genügt. Wir haben die volle Ueberzeugung, daß alle einsichtsvolle Katholiken über das Mandement des Erzbischofs von Toulouse betrübt sind, und in der That müssen sie vor Allem es bedauern." Die „Opinione nationale" fordert im Namen der öffentlichen Meinung, daß das Mandement des Erzbischofes von Toulouse dem Staatsrath unterbreitet werde, und erwartet, daß der Kirchenfürst von demselben getadelt werde über Alles was in seinem Erlaß entgegen der Konstitution und der Sittlichkeit ist, daß das Mandement im Interesse des öffentlichen Friedens unterdrückt und das angeordnete Jubiläum untersagt werde. Alle fragen, wer es denn wagen würde, ein Jubiläum der Bartholomäusnacht vorzuschlagen, oder gar anzuordnen. Und doch unterscheidet sich die letztere von dem Ereigniß, das der Erzbischof von Toulouse zu feiern gedachte, nur dadurch, daß sie großartiger war und bekannter ist. Dieselbe Schmach lagert aber mit Recht auf beiden Ereignissen.

## Italien.

Aus Neapel lauten die Nachrichten günstiger und die Operationen des Generals Franzini scheinen die davon gehegten Erwartungen zu rechtfertigen. Er setzt den Banden Crocco's, Schiavone's und Caruso's tüchtig zu und entwickelt eine große Thätigkeit gegen dieselben. Die Truppen, welche über die von den Banditen verübten Grausamkeiten erbittert sind, üben keine Schonung und stürzen sich auf sie mit dem größten Muth, wenn sie nur in geringer Zahl und jene ihnen numerisch überlegen sind. Die in reactionären Blättern mitgetheilte Nachricht, daß General Lamarmora Verstärkungen verlangt habe, um wirksam gegen das Bandenwesen zu operiren, ist gänzlich aus der Luft gegriffen, und ebenso unwahr sind die Gerüchte von Vortheilen, welche die Legitimisten — wie sie dies Raub- und Mordgesindel nennen — über die Truppen davon getragen. Ihre Heldenthaten bestehen im Plündern von Meierhöfen und Dörfern, im Mißhandeln und Morden der als patriotisch gesinnt bekannten Einwohner; sobald aber die Truppen dazukommen, geben sie Fersengeld. Nach Angabe dieser Blätter wären Tausende von Kämpfenden für Franz II. und die Religion unter den Waffen, diese Tausende reduciren sich aber bei Lichte betrachtet auf ebensoviele Hunderte. Das Schlimme dabei ist nur, daß immer frischer Zuzug aus Rom kommt und die entstandenen Lücken ergänzt.

Es sind, wie das „Pays" vom 8. d. mittheilt, dem General Lamarmora, in Neapel, Verstärkungen zugeschickt worden, um rasch mit den Banden fertig zu werden, welche Unruhe u. Besorgniß in den südl. Provinzen fort und fort zu erhalten suchen; man versichert, daß einige Bataillone der mobilen Garde in Neapel nach verschiedenen Ortschaften vertheilt werden sollen, wo zunächst der Ausbruch von Unruhen zu besorgen wäre.

## Amerika.

Philadelphia, 21. März. Es sind nun ausführliche Berichte über die große dreitägige Schlacht am Pea-Ridgefluß in Arkansas eingegangen. Nach diesen Berichten wurde die

Digitized by Google

ganze sehr starke dort gewesene Re
sprengt, 1500 Gefangene gemacht
Munition und Waffen erbeutet.
Dauer und Hartnäckigkeit eine der
ganzen Krieges gefochten wurde, b
anhaltend und mit einer Erbitteru
Die Rebellen waren den Unionstr
legen; auch waren die Positionen,
züglich, und wäre nicht General
Wagschale gekommen, so wäre, wi
gibt, unsere statt der feindlichen
Die Feinde hatten über 2000 der
ihrer Armee, welche gewiß bei eine
die Gefangenen hergefallen wären;
Bayonnetangriffe flößten den Rotl
ein, daß sie heulend davon liefen.
rin überein, daß der deutsche Held
Schaar den so wichtigen Sieg err
sind des Lobes voll und erkennen de
Kenntnisse, seinen Muth und Kal
gelegens an. Im Congreß wurl
Ridge" genannt. Außer der Schl
Unionstruppen auch Siege in Süd
Tennessee und am Mississippi er
haben dagegen die Separatisten u
und bedrohen die Stadt Santa F
casse nebst einer Menge Proviant
Berichten, die heute Abend ange
Unionstruppen nicht lange mehr
Feind, der täglich Santa Fé eng
Arkansas aus sind sofort Hülfstr
aber, da das Reisen zu Fuß durch
und gefährlich ist, wohl zu spät

München, 11. April. Pri
dieses Monats zum Sommerauf
— Das Kriegsministerium läßt
erscheinen, da im Febr. 1860 b
ist. Die Zusammenstellung des
vorgeschritten, daß der größte T
Druckerei befördert werden konnt
kgl. Staatsministerium des Han
Wirksamkeit des allgemeinen Lan
veröffentlicht. Hienach stieg sei
Staate unterhaltenen Beschälstat
der Beschälhengste von 200 au
bedeckten Stuten von 5984 au
des Gestütes wurden überdieß
vatbeschäler, deren Zahl seit f
von 265 auf 678 gehoben ha
— Der Magistrat und die G
Kronach haben die wegen F
Gundelsdorf nach Stockheim zu
tel Namens der Stadtgemeinde
zu Nürnberg wegen Besch ffung
tion der Verkehrsanstalten weg
Hrn. v. Cramer Klett wegen A
seits abgeschlossenen Verträge
Aus der Pfalz wird geschrieb
keinen so schönen Frühling geha
ist um Wochen vorausgeeilt. Ri
deln, Aprikosen, Pflaumen, sond
hen fast gleichzeitig in vollster 
verblüht. Bei diesen günstigen
preise in starkem Sinken begriffe
zurück, da der Rebstock vortreffli
Schosse treibt, wie dieß in der
erst um Mitte Mai der Fall is
Mainz. Schon gegen 9 U
digte sich durch entfernteres W
das sich gegen 10 Uhr über un
wie man es sich hier kaum eri
ostwärts und über eine Stun
und Schlag auf Schlag, so da
ermeere glich. Ein Blitz und 
sion zu vergleichen, ließ auf G
wir hören, hat der gewaltige
Vater Rhein versucht, an dem
einem andern Elemente der 
Macht — in der Nähe der 


Bei E. H. Gummi in München ist soeben erschienen und bei Fr. Pustet (Gesandtenstraße) und Fr. Pustet jun. (Domplatz) vorräthig:

**Der Wegweiser an die rechte Behörde und in's rechte Amtszimmer,**

oder:

Was der bayerische Staatsbürger von der Gerichtsorganisation und dem Notariatsgesetze wissen muß, wenn er auf die beste und billigste Weise sein Recht wahren will.

Von **L. Hauff**, broschirt, Preis 18 kr.

☞ Bei frankirter Einsendung von 23 kr. in Portomarken erfolgt frankirte Zusendung.

Bekanntmachung.

**Mittwoch, d. 16. ds.** Vormittags 11 Uhr wird in der Baukanzlei im Saliterhofgebäude die Lieferung einer größeren Quantität feinen Kieses an die Wenigstnehmenden in Akkord gegeben, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Regensburg, den 11. April 1862.

**Kgl. Militär-Lokalbau-Commission.**

Bekanntmachung.

Am **Dienstag d. 22. ds. Mts.** Vormittags 10—12 Uhr werden im Lokale des k. Bezirksgerichts dahier circa 200 Zentner unbrauchbare Akten unter der Bedingung des Einstampfens öffentlich versteigert.

Regensburg, d. 7. April 1862.

Kgl. Stadtrentamt Regensburg.

**Meisenegger.**

Bekanntmachung.

Thomas Völkl, Bauerssohn von Oberisling und Soldat beim kgl bayr Artillerie- und Armeefuhrwesen, geboren d. 4. Dez. 1779 dahier in einem Alter von ungefähr 63 Jahren stehend, wird seit dem russischen Feldzuge vermißt.

Es wurde demnach schon durch die Verschollenheits-Erklärung vom 3. März 1826 sein Vermögen im Betrage von 369 fl. seinen Geschwistern gegen Caution verabfolgt.

Es ergeht nun auf Antrag der Betheiligten an ihn, seine allenfallsig eheliche Descendenz, oder sonstige Rechtsnachfolger die Aufforderung

**binnen 3 Monaten von heute an**

sich zur Wahrung ihrer erbschaftlichen Interesse hierorts um so gewisser zu melden und Ansprüche geltend zu machen, als außerdem Thomas Völkl für todt erklärt, die betreffenden Cautionen im Hypothekenbuche gelöscht und der gesammte Nachlaß des Thomas Völkl seinen nächsten Intestaterben ohne alle Caution zum Eigenthum überlassen würde.

Stadtamhof, d 21. März 1862.

**Königl. Landgericht Stadtamhof.**

**Spert.**

Bekanntmachung.

In Folge hohen Regierungsauftrages werden

**Mittwoch d 16. April,**

Vormittags 10—11 Uhr

circa 30 Zentner Akten gegen sogleich baare Bezahlung an den Meistbietenden bei unterfertigtem Amte versteigert.

Kaufslustige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß

1) diese Akten nur unter der Bedingung des Einstampfes ausgeantwortet werden.

2) daß sich die Genehmigung der k. Regierung für das gelegte Meistgebot vorbehalten werde, bis zu deren Eintreffen oder Versagung der Meistbietende sein Angebot zu halten verbunden ist, und daß

3) auswärtige unbekannte Steigerer sich über ihre Person auszuweisen haben.

Regenstauf, 8 April 1862.

**Kgl. Taxamt Regenstauf.**

**Gilles.**

Anzeige.

Ich gebe mir andurch die Ehre, einem geehrten hiesigen sowie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich ein Lager von

***Damenstiefleten u. Schuhen***

von allen Sorten zu den billigsten Preisen zur Abnahme empfehle

Das Verkaufslokal befindet sich Lit. A. 60 gegenüber Herrn Hupiter, Fragner.

**Vincenz Dorn,**
Schuhmachermeister.

**Kleeheu Luzerner,**

ist zu verkaufen, und Näheres zu erfragen in G 41.

Im Hause G. 104, Schäffnerstraße, werden **Mittwoch, den 16. April,** verschiedene Parthien von allen Sorten neuen Schlößern, sowie Hausthür-, Zimmer-, Rügel- und Vorhangschlößer, ferner Fischbänder, Lappen- oder Schuppenbänder, Fensterbeschläge, eine Parthie neue und alte Feilen, ferner Ambos, (Cylinder-) Blasbalg, Bohrmaschinen, Schraubstöcke, Feuer- und Bankwerkzeug, altes Blech und Eisen, sowie noch mehrere hier nicht genannte Gegenstände an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**Knischeck Auktionator.**

Der Unterzeichnete bringt zur allgemeinen Kenntniß, daß ihm unterm 17. März lfd. Js von der k. Regierung von Oberbayern eine persönliche Concession zu

**Land- und Wasserbotenfahrten**

zwischen **Ingolstadt und Regensburg** ohne Beschränkung in der Anzahl der Schiffe, Wagen oder Pferde verliehen worden ist und er jeden Dienstag von Ingolstadt nach Regensburg, dann jeden Samstag von dort zurück seine Botenfahrten — im Winter zu Land und im Sommer zu Wasser — zu bewerkstelligen habe. Demzufolge wird er am 6. Mai l. Js seine Botenfahrten beginnen und diese fortan regelmäßig in Ausübung bringen, empfiehlt sich daher dem verehrlichen Handelsstande und Jedermann zur geneigten Benützung dieser Fahrgelegenheit mit der Zusicherung schneller u prompter Beförderung.

Ingolstadt den 2. April 1862

**Johann Sandgruber,**
Schiffmeister und Ingolstädter-Regensburger Bote.

Geehrten Anfragen begegnend, bringt der Unterzeichnete in Erinnerung, daß bei ihm alle Gattungen **Pelzwaaren und Winterkleider** zur Verwahrung gegen den so gefährlichen Mottenfraß, übernommen werden.

**Alois Küßer,**
(vormals Halenke.)

Elegant aufgeputzte

**Modellhüte,**

sowie runde und leere Capothüte sind neu angekommen und werden beide letzteren zu Fabrikpreisen verkauft bei

**Jeanette Michaut.**

Anzeige und Empfehlung.

Ich Unterzeichneter empfehle den Herren Tischlern, Wagnern, Bindern und Zimmerleuten und sonstigen Holzarbeitern mein neu assortirtes

**Werkzeug - Lager,**

und verspreche prompte und billige Bedienung.

**Alois Mühlbauer,**
Werkzeugmacher, F 59, im Posthorngäßchen.

Gesuch.

In Lit. D. Nro. 119, im Gensdarmeriegäßchen wird eine ordentliche Person auf das Zimmer gesucht

Ein fleißiger, solider und praktischer Oekonom der ca 400 fl. Caution leisten kann, findet als Vorarbeiter oder Baumeister sofortige Unterkunft. Näheres bei Hrn. Zimmermeister Wittmann am untern Wöhrd über 1 Stiege zu erfragen.


Digitized by Google

# Lebensversicherungen und Leibrenten
der
# Bayerischen Hypotheken- & Wechsel-Bank.

Wenn irgend eine Anstalt die allgemeine Theilnahme verdient, so ist es gewiß das Institut der **Lebensversicherungen**, da dasselbe allen Klassen und Ständen nicht nur ein bequemes, sondern auch ein vollkommen verläßiges Mittel darbietet, den Angehörigen eine Erbschaft von einer bestimmten Capitalgröße zu hinterlassen. Die Betheiligung ist um so leichter, als die Beiträge oder Prämien, welche der Versichernde nach seiner eigenen Wahl in jährlichen, halb- oder vierteljährlichen Raten zu entrichten hat, so bemessen sind, daß sie bei einem Manne in den mittleren Jahren, nur als ein mäßiger Zins von dem versicherten Capital betrachtet werden können, indem sie z. B. bei einem 30jährigen nur fl. 2. 26 kr., einem 40jährigen fl. 3. 11 kr. vom Hundert betragen und nach zehnjährigem Bestehen der Versicherung überdieß noch eine weitere Ermäßigung eintritt.

Die **Leibrentenversicherungen** haben die Bestimmung, unverheiratheten oder kinderlosen Personen, welche eine möglichst hohe Rente von ihrem Vermögen ziehen möchten, das Mittel dazu an die Hand zu geben, indem die Bank sich gegen eigenthümliche Ueberlassung des Capitals verpflichtet, den Betreffenden lebenslänglich die bedungene Rente auszuzahlen. Wenn der Leibrentenvertrag, wie dieß gewöhnlich der Fall ist, erst in den vorgerückteren Jahren des Lebens abgeschlossen wird, so übersteigt die Rente den gewöhnlichen Zins um ein Bedeutendes, und beträgt z. B. bei einem 50jährigen fl. 7 24 kr., bei einem 60jährigen fl. 9 22 kr. vom Hundert.

Weitere Aufschlüsse werden von den Agenten ertheilt, welche auch die Grundbestimmungen und Anmeldungspapiere gratis verabfolgen.

München, 10. Febr. 1862.

Die Administration der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank.
**Ed. Brattler**, Dirigent.

Aus Auftrag
der Bank-Agent,
**J. J. Rehbach.**

---

### Anzeige und Empfehlung.

Ich Endesunterzeichneter mache jeden Herrn Reisenden, so auch Freunde, welche den bayerischen Wald besuchen und den Markt Viechtach berühren, aufmerksam, daß ich von der Regierung von Niederbayern den 21. Febr. 1862 eine

**Lohnkutscher-Concession**

erhalten habe und verspreche, da ich nur allein berechtigt bin, im Markte Viechtach als Lohnkutscher zu fahren, bei jeder Gelegenheit schnellste und billigste Bedienung.

Viechtach den 2. März 1862.

**Joseph Fendl,**
Gastgeber und concess. Lohnkutscher in Viechtach im bayr. Wald.

### Verkauf.

In einem der schönsten und rentabelsten Märkte Niederbayerns (im Laaberthale), ist eine im besten Betrieb stehende, reale **Schnitt-, Spezerei- & Eisenwaaren-handlung** mit neu und massiv gebautem Haus, dann 8 Tagwerk Waldungen und 1 Tagwerk Feldgründe mit 2000 St. angelegten Hopfen, aus freier Hand zu verkaufen. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

### Anlehens-Gesuche
auf gute Hypotheken

offerirt unterfertigtes Bureau ergebenst, empfiehlt sich zur Uebernahme von Güter- und Häuser-An- und Verkäufen, zu Besorgung schriftlicher Arbeiten aller Art, versichert prompte Bedienung unter Zusage tiefster Verschwiegenheit und zeichnet hochachtungsvoll

J. C. Kummersche Kommissions- u. Anfrage-Bureau in Stadtamhof.

### Gegen solide Hypotheken-Anträge

sind bei dem unterfertigten Bureau Capitals-Verleihungen in verschiedenen Größen parat gestellt. — Auch für einige Häuser (Gewerbshäuser) in freundlicher Lage Stadt Regensburgs, sucht man Kaufsliebhaber.

Anfrag- und **Kommissions**-Bureau von **J. C. Kummer** in Stadtamhof.

### Anwesen-Verkauf.

In bester Lage des Landgerichtsbezirks Vilshofen ist ein lastenfreier

**Bauernhof,**

bestehend in Wohn- und Oekonomiegebäuden, neu und solid gebaut, dann 66 Tagw. Grundbesitz, aus freier Hand um fl **18,000** zu verkaufen. Näheres durch das

Commissions-Bureau der Stadt Vilshofen.
**Weißmann.**

### Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche zur Verlassenschaftsmasse des in Sallern verstorbenen hochwürdigen Herrn Pfarrers **Michael Unger** noch etwas schulden, oder sonst noch ihm gehörige Gegenstände in Händen haben, werden hiemit aufgefordert, **innerhalb 14 Tagen** ihre Rückstände zu berichtigen, widrigenfalls sie bei Gericht eingeklagt werden.

Ebenso werden auch jene, welche an den genannten Herrn Pfarrer noch rechtliche Forderungen zu machen haben, aufgefordert, dieselben innerhalb gleicher Frist bei dem Unterzeichneten anzumelden, als sie sonst nach vergeblichem Ablauf dieses Termines bei Auseinandersetzung der Verlassenschaftsmasse unberücksichtigt bleiben würden.

Regensburg am 5. April 1862.

**Grammer**, Dekan und Pfarrer im St. Katharinen-Spitale.
**Aloys Herrmann**, Chorvikar im Collegiatstifte zu St. Johann,
Testaments-Exekutoren.

### Säcke-Leih-Anstalt.

Unterzeichneter empfiehlt sein gut versehenes Lager von **Getreid-säcken** bester Qualität, die unter den billigsten Bedingungen leihweise oder auch käuflich abgegeben werden.

**Mich. Gall,**
Getreidsäcke Fabrikant in München.

In Regensburg Niederlage bei Herrn Hammerschmidt's Eidam, Magazin Lit. A. Nro. 69, in der schönen Gelegenheit.

### Hausverkauf.

Ein Wohnhaus in sehr belebter Strasse ist aus freier Hand Familienverhältnisse wegen sammt darauf befindlichen Wirths- u. Schächterrecht zu verkaufen. Näh. d. d. Exp. d. Bl.

Das Anwesen Haus Nr. 16 in Burgweinting ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer.

### Baderei-Verkauf.

In einer Stadt, in welcher sich mehrere kgl. Stellen, ein vollständiges Regiment Militärs, auch mehrere Studienanstalten befinden, ist eine im besten Betriebe stehende und am schönsten Platze der Stadt gelegene reale **Baderei** sogleich zu verkaufen. Näh. auf frankirte Briefe bei der Exped.

### Empfehlung.

Zur gegenwärtigen Bausaison empfehle ich mein großes Lager von

**Brettern**

in allen Größen und Dimensionen zu den billigsten Preisen.

**J. Georg Hummel,**
Lagerplatz Lit. A Nr. 227, am Stadtzwingerne.

Im Laden des Unterzeichneten ist ein **Regenschirm** stehen geblieben, der vom Eigenthümer gegen Inserationsgebühr abgeholt werden kann. **Eugen Krebs.**

### Warnung.

Unterzeichneter warnt Jedermann ohne sein Vorwissen Geld oder Geldeswerth auf seinen Namen auszufolgen zu lassen, da er hiefür niemals Zahlung oder Ersatz leistet.

**Joseph Retter,**
Schuhmachermeister in Heman.

(Druckfehler-Berichtigung.) Im Artikel des gestrigen Tagblattes über das Palmsonntagconcert muß es heißen: das Scherzo verträgt ein (statt nie) leidenschaftlicheres Tempo.

### Eingesandt.

Regensburg, 11. April. Zu Ehren des k. Studienlehrers Hrn. Dr. Spandau, welcher sich demnächst in wissenschaftlichen Zwecken auf längere Zeit nach England zu begeben gedenkt, versammelten sich gestern dessen viele Freunde und Verehrer in den bekannten Räumen der Gesellschaft Wagonia zu einer Abschieds-Soirée, welche dem Scheidenden gewiß die herzlichsten Beweise seiner allgemeinen innigen Verehrung gab. Den vielseitigen Gelehrten, den biedern Freund, den warmen Patrioten feierte die zahlreiche Gesellschaft in sinnigen Reden und einstimmigen begeisterten Hoch's, denen sich allgemein das Bedauern, um den Verlust eines Mannes anschloß, der im Berufe wie in der Gesellschaft stets als das Vorbild eines trefflichen Charakters im bleibenden Andenken stehen wird. Möge Hr. Dr Spandau allen seinen Freunden u. Verehrern auch in der Ferne eine freundliche Erinnerung bewahren, wie ihm von diesen stets die herzlichsten Segenswünsche mit der Hoffnung folgen werden, se nerzeit den allverehrtesten Freund wieder den Ihrigen nennen zu können

### Schlachtvieh Markt am 10. April 1862.

| Zutrieb: | | Verkauf: | |
|---|---|---|---|
| Ochsen | 2 | Ochsen | 2 |
| Stiere | — | Stiere | — |
| Kühe | — | Kühe | — |
| Rinder | — | Rinder | — |
| Kälber | 64 | Kälber | 64 |
| Schafe | 1 | Schafe | 1 |
| Ziegen | 3 | Ziegen | 3 |
| Mastschweine | 43 | Mastschweine | 40 |

### Handel & Verkehr.

Burglengenfeld, 10. April. (Schrannen-Anzeige.) Mittelpreise: Weizen 19 fl 9 kr. Korn 15 fl. 15 kr., Gerste 13 fl. 51 kr., Hafer 5 fl. 26 kr.

Weiden, 10. April. (Schrannen-Anzeige.) Mittelpreise Weizen 17 fl. 35 kr., Korn 15 fl. 36 kr., Gerste 14 fl. 6 kr., Haber 6 fl. 9 kr,

Neunburg v/W. 9. April. (Schrannen-Anzeige) Mittelpreise: Weizen 17 fl. 50 kr., Korn 14 fl. 42 kr., Gerste 13 fl. 3 kr., Haber 5 fl. 55 kr.

### Fremdenanzeige.

(W. Hahn.) HH. Hacker, v. Nürnberg, Standner, v. Buchau, Haimbach, v. Oettingen, Weifern, v. Buchenau, Laschar, v Nürnberg, Reit, v. Aachen, Emierte, v. Pforzheim, Schreer, v. Fürth, Schädler, v. Willams, Schnetzer, v. Kempten, Wildmann, v. Stuttgart, Kfl. Brand, Glasfabrikbes., v. Rathbügel. Se. Excellenz Graf v. Werdner, v. Wien. Lang m. Fam. Gutsbes. v. Freiung. Schmaltz, k. Inspekt. v. München. Lenze, Apoth. v. Reutlingen Dr. Mayer, kgl. Gerichtsarzt v. Wörth. Palleita, Hüttenverw. und Plötz, Walzmeister v. Nierschau. Mad. Wilfr, Posth.-Gatt v. Neuburg.

(Gr. Kranz.) HH. Neuburger, u. Dampf v. München, Renner v. Augsburg, Ziegler v. Wunsiedel, Sebastein v. Fürth, Lang v. Ulm, Bellmann v. Hof, Rosenheim v. Frankfurt, Dyrenber, v. Ingolstadt, Kfl. Hinkeldey, Goldarbeiter v. Augsburg.

(Baß.) HH. Bielly, Stukat., v. München. Baldauf, v Kempten, Schiller, v. Sulzbach, Kranwall, v. Nürnberg, Fidler, v. Kranach Kfl. Walzl, Gastw., v. Sulzbach. Englberger, Verw. v. Schwandorf. Miser, k. Unters.-Richter, v. Heman Müller, Hopfenhändler, v. Nürnberg. Haid, Priv. v. München. Fr. Brunner, Papierfabrikbesitzerin, v Grafenau. Kraus, Brauereibesitzer v. Schweinfurt. Stemetz, Kameralpraktikant v. Landshut. Müller, Fleischhackmeister v. Beilngries. Carr, Handelsmannsh. v. Kirchenreuth. Ur. Kl. Posthaltersfahn v. Schönficht.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 103** — **Sonntag den 13. April** — **1862**

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.
Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 8 Uhr 23 Min Verm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.)
Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Verm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts. 9 Uhr 58 M. Nachts

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang** von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt. und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft** in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

München, 10. April. Daß die Einziehung der Advokatenstellen auf dem Lande und die künstliche Heranziehung der „Geschäftsmänner" für die diesseitigen Kreise nicht zu empfehlen sei, vermögen wir nur auf das Entschiedenste festzuhalten. Man treibt dem gleichen Extreme wie in Oestrreich zu; auf die zu große Beschränkung der Advokatie kann nur die Heranbildung einer neuen Spezies von Vertretern, eben die der sog. „Geschäftsmänner" oder auch die gänzliche Freigebung folgen. Es gibt eine Reihe von Advokatenstellen an Landgerichtssitzen, welche einem offenbaren Bedürfnisse der betreffenden Distrikte entsprechen, deren Einziehung daher eine verfehlte Maßregel wäre, so z. B. in Rosenheim. Diese Beispiele lassen sich gewiß sehr vervielfachen. In München selbst ist seit 10 Jahren die Anzahl der Advokaten die gleiche geblieben, während die Bevölkerung in bekannter Weise zunahm. In Prag sind trotz der ohngefähr gleichen Bevölkerung und trotz der bisher bestandenen und von der Volksvertretung ernst gerügten zu großen Beschränkung nahezu doppelt so viel Stellen als in München. München, der Sitz eines sehr regen Verkehrs einer Bevölkerung von nahezu 150,000 Seelen, zweier Bezirks-, eines Appellations- und Oberappellationsgerichtes, eines vielbeschäftigten Handels- und Schwurgerichts [illegible] Anzahl von Solchen, die aus der ganzen Monarchie zusammenströmend, hier ihr Geld verzehren und ihre Rechtsgeschäfte durch Anwälte als Mandatare besorgen lassen, kann nicht nach dem Maße der pfälzischen Bezirksgerichtsitze beurtheilt werden. Durch die beabsichtigte Einziehung von Stellen werden die bekanntlich bisher unter dem ominösen Rubrum „Mißstände in der Advokatenpraxis" behandelten Uebel sicher nicht vermindert, wohl aber wahrscheinlich vermehrt werden. Von der fortschreitenden Einziehung von Advokatenstellen ist für jetzt — ohne die vorherigen Durchführung der vollständigen Reform im Zivilprozesse — nur Schlimmes zu erwarten. Wird das Bedürfniß der Verminderung einmal wirklich gegeben sein, so wird sich dieselbe von Ort zu Ort immer noch durchführen lassen. Die jetzige Fürsorge dürfte vollkommen verfrüht und den betheiligten Adspiranten wie dem Publikum gleich lästig erscheinen.

München, 11. April. Der hiesige Gewerbeverein will zwei Sachverständige als Berichterstatter zu der Industrieausstellung nach London senden und beantragt daher bei dem Magistrat, daß wenigstens ein Theil der Kosten jener Sendung aus städtischen Mitteln bestritten werde. Der Magistrat soll indeßen auf dieses Gesuch nicht eingegangen sein. — Wie kostspielig sich die neue Pflasterung mit großen Würfelsteinen, die jetzt in unserer Stadt, zur Zeit in der Residenzstraße, in Anwendung kommen, gestaltet, läßt sich daraus berechnen, daß jeder dieser Steine auf 24 Kreuzer zu stehen kömmt. Indessen soll das Pflaster mit diesen allerdings auch sehr schönen Steinen, die aus Niederbayern kommen, weit dauerhafter als das bisherige sein. Soweit die gegebenen Mittel und der Bedarf es nothwendig macht, sollen nach und nach alle größeren Straßen mit den neuen Steinen gepflastert werden. — Ende des kommenden Monats Mai feiert dem Vernehmen nach unser I. Bürgermeister von Steinsdorf sein 25jähriges Dienstesjubiläum. Bereits haben zahlreiche Bürger Vorbesprechungen gepflogen, wie dieses seltene Fest am würdigsten von Seite der gesammten Bürgerschaft gefeiert werden kann. Es soll ein großartiges allgemeines, den großen Verdiensten des Jubilars um die Stadt entsprechendes bürgerliches Fest werden.

München, 11. April. Geh. Rath Delbrück soll, wie es heißt, schon morgen von Berlin hier eintreffen, und werden wohl sodann Morgen über die Punctationen des deutsch-französischen Handelsvertrags alsbald Conferenzen in den Ministerien stattfinden. Die Annahme des Vertrags würde zunächst eine vollständige Umarbeitung des ganzen Zollvereinstarifs zur Folge haben müssen, wie überhaupt noch gar manche bedenkliche secundäre Wirkung mit sich bringen. Bei der Entschiedenheit aber, mit welcher seit Anfang der Verhandlungen sowohl in den industriellen Kreisen als im größern Publicum von Süddeutschland — man kann wohl sagen von ganz Deutschland — sich gegen eine commercielle Annäherung an Frankreich ausgesprochen wurde, ist kaum denkbar, daß eine definitive Vereinigung unter den Zollvereinsstaaten erzielt wird. Bis jetzt wenigstens ist man von Berlin aus der deutschen Industrie noch schuldig geblieben nachzuweisen, welche Vortheile denn eigentlich derselben aus einem französisch deutschen Handelsvertrag erwachsen werden! Sobald die Vorbereitungen hierzu beendigt sind, werden, sicherm Vernehmen nach, die bayerischen Kreisgewerbe- und Handelskammern zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen werden, wie überhaupt unsere Staatsregierung der vaterländischen Industrie [illegible] bestimmungen und zur Aeußerung ihrer Anträge und Wünsche in dieser Beziehung gewähren wird. — Von Ludwig Hauff ist so eben ein kleines Schriftchen erschienen: „Der Wegweiser an die rechte Behörde und in das rechte Amtszimmer," das die Competenz der künftigen Notare, Gerichte und Administrativbehörden dem Bürger und Landmann klar machen soll. Es wird das allerdings im Anfang einige Schwierigkeit haben, bis das größere Publicum, namentlich auf dem Lande, wo es bis jetzt richterliche und polizeiliche Hülfe bei einer Behörde, dem Landgericht, finden konnte, sich daran gewöhnt haben wird künftighin unter vier Behörden, die mitunter auch in verschiedenen Orten ihren Sitz haben können, die rechte Wahl für seine Angelegenheiten zu treffen. (Das Gerichtsorganisationsgesetz und das Notariatsgesetz sind in ihrer Form den Nichtjuristen weniger klar als die neuen Strafgesetze. Deßhalb ist es erfreulich, daß der bekannte Schriftsteller Hauff eine Bearbeitung dieser Gesetze in Form eines: „Wegweisers an die rechte Behörde und ins rechte Amtszimmer, oder: Was der bayerische Staatsbürger von der Gerichtsorganisation und dem Notariatsgesetze wissen muß, wenn er sein Recht auf die billigste und beste Weise wahren will," unternommen hat. Die praktische Brauchbarkeit leuchtet Jedem, der diesen Wegweiser in die Hand nimmt, gewiß ein. Dabei ist der Preis (18 kr.) von der Verlagshandlung (E. H. Gummi in München) so billig gestellt, daß eine große Verbreitung dieses praktischen und nützlichen Büchleins bei allen Klassen der Bevölkerung nicht blos wünschenswerth, sondern sicher zu erwarten ist.)

— Der „Ldsh. Ztg." wird ein schöner Zug von einem der ältesten Mitglieder unseres k. Hauses erzählt. Der Mandatar desselben soll nemlich beauftragt gewesen sein, bei der gestern am k. Appellationsgerichte zu Freising in einer Debitsache gegen einen Adeligen mit sämmtlichen Gläubigern gepflogenen Verhandlung zu erklären, daß Mandant auf seinen 150,000 fl. betragenden Hypothekenposten zu Gunsten der Courant-Gläubiger verzichtet. Auf Wechselgläubiger dehnt sich aber jener Verzicht nicht aus. Die meisten Courentschulden sollen an

Digitized by Google

Gewerbetreibenden zu zahlen sein und diese durch erwähnten großmüthigen Akt nunmehr vollkommen sich gedeckt sehen.

(**Oesterreich.**) Wien, 8. April. Die neulich verbreiteten Gerüchte über eine ernstliche Erkrankung des Fürsten Milosch entbehren aller Begründung. Derselbe war lediglich von einem unerheblichen Unwohlsein befallen, von dem er bereits vollständig wieder hergestellt ist. In gleicher Weise sind auch die von den Journalen gebrachten Nachrichten über die in Serbien angeblich herrschende Aufregung jedenfalls als übertrieben zu betrachten. Es bestehen zwischen der serbischen Regierung und der suzeränen Pforte zwar ernste Streitfragen, wie z. B. hinsichtlich der Erbfolge, deren baldige und besonders unter den gegenwärtigen Umständen ungemein wünschenswerthe Erledigung allerdings nicht in naher Aussicht steht. Die in den letzten Tagen in Belgrad von Seite des Volkes gewaltsam bewerkstelligte Befreiung zweier von den Türken aus Bosnien dahingebrachten Staatsgefangenen trägt unstreitig bei, die ohnehin schon bestehenden Differenzen noch zu vermehren. Daß das serbische Volk bei dem Ausbruch einer rumänisch-slavischen Bewegung längs der untern Donau nicht unbetheiligter Zuschauer bleiben, sondern sicherlich bei sich darbietender Gelegenheit versuchen würde, sich von der türkischen Oberhoheit zu befreien und die vollständige nationale Unabhängigkeit des Landes herzustellen, ist unzweifelhaft. Hiezu ist aber vorläufig kein Anschein vorhanden. Es herrscht in diesem Augenblick auch vollständige Ruhe. Nur die feindselige Stimmung gegen das deutsche Element spricht sich in allen Gelegenheiten rückhaltsloser und unversöhnlicher aus, die auch unausgesetzt von auswärtigen Einflüssen noch angefacht wird.

(**Sachsen.**) Aus Thüringen, 8. April. Von Kopenhagen aus, hat Karl Vollmann, eine neue Serie seiner bekannten Schmähschriften nach Deutschland gesendet, wo die in Hamburg erscheinende Reform es für zweckmäßig gehalten hat, die Spalten ihres Feuilletons denselben zu öffnen. Aus diesem Versteck schießt es nur giftige Pfeile auf alle, denen er in seiner Eigenschaft als herzoglicher Secretär näher gestanden und lügt, und schmäht und verläumdet dabei mit einer Frechheit und Würdelosigkeit, wie sie zur Ehre unserer Nation nicht oft vorkommen. Wären seine Schilderungen echt, so wäre Gotha ein zweites Babel, die höchsten Personen im Hof- und Staatsdienst nichts weiter als eine Gesellschaft, die sich durch [illegible] Verdienste der niedrigund bürgerlichen Gesellschaft aber vollends eine Persönlichkeit, welche statt des guten Namens, dessen sie sich erfreut, das Gegentheil desselben verdienen würde. Dem Herzog Ernst wird ein Mensch wie Vollmann mit dergleichen Schriften zwar nicht schaden können; aber es ist doch zu beklagen, daß der sonst so scharfblickende Herr in seinen Beziehungen zu Vollmann sich einer merkwürdigen Täuschung hingegeben hat, und daß er nun sich zum Gegenstande so gehässiger Angriffe machen lassen muß.

**Hannover**, 9. April. Die „Zeitung für Norddeutschland“ erzählt: Der verantwortliche Redacteur unserer Zeitung wurde im November vorigen Jahres auf Ansuchen des hessen-darmstädtischen Staatsanwalts Seitz vor das hiesige Amtsgericht geladen, um als Zeuge den Verfasser eines Correspondenzartikels aus Mainz zu benennen. Dieser Artikel selbst bildete nicht den Gegenstand der Verfolgung; es sollte aber aus dem Verfasser desselben auf den Verfasser eines andern, in einem Mainzer Blatte erschienenen Aufsatzes, angeblich hochverrätherischen Inhalts, geschlossen und dann der, so viel wir wissen, zu jener Zeit unbekannte Verfasser des letzteren unter Anklage gestellt werden. — Unser Redacteur weigerte sein Zeugniß. Indessen wurden seine Weigerungsgründe vom Amtsgericht, welches eine Verfügung des Ministeriums in der Untersuchungssache erhalten hatte, verworfen und unser Redacteur zum Zeugniß verurtheilt. Hiergegen meldete derselbe Berufung an. Auf die Entscheidung des Falles war begreiflich die Redaktion ziemlich gespannt, weil die Frage von der Verpflichtung des Redacteurs, den Verfasser eines Artikels zu nennen, mit der Wirksamkeit und dem Zustande der ganzen Presse selbst ziemlich innig verschlungen ist. Ihre Neugierde wurde einigermaßen auf die Probe gestellt — und endlich wenig befriedigt. Am 24. März lief eine Verfügung des Gerichts ein, derzufolge es der Entscheidung über die Berufung nicht bedürfe, weil — der hessen-darmstädtische Staatsanwalt, Herr Seitz, seine Requisition zurückgenommen habe.

## Frankreich.

Paris, 8. April. Morgen wird sich der Streit Goyon-Lavalette vermuthlich entscheiden. Der Ministerrath, der für morgen anberaumt ist, wird die Sache zum Austrag bringen, so weit das überhaupt bei der schwankenden Politik der Regierungen möglich ist. Herr Thouvenel nimmt unbedingt für Herrn Lavalette Partei, und gestern Abend hieß es, daß der Minister seine Entlassung geben wolle, wenn General Goyon nicht abberufen werde. Personen, die in der Regel in die Verhältnisse eingeweiht sind, behaupten, es werde aus diesem allem nichts als der bisherige Status quo hervorgehen. Herr Thouvenel wird bleiben, Herr v. Lavalette wird nach Rom zurückkehren und fortfahren Berichte an den Herrn Minister des Auswärtigen zu senden, während General Goyon seine Berichte an den Kriegsminister sendet. An eine baldige Aenderung der französischen Politik in Rom glaubt man nicht. — Inzwischen wird in Frankreich der kleine Krieg gegen die Klerikalen fortgesetzt. Das Central-Comite der Vincenz-Genossenschaft ist aufgelöst oder vielmehr unterdrückt. Die legitimistischen Blätter sind naiv genug, dem Kaiserreich zu drohen, nämlich mit der Gefahr, daß der Centralverein nach dem Auslande auswandere. Alle Welt weiß, daß es ganz gleichgültig ist, ob ein solches Comite in Paris oder in Wien oder in Brüssel tagt, da die eigentlichen Oberen ja in Rom residiren. Den Verkehr aber zwischen den Localvereinen und einem im Auslande befindlichen Verein verbietet das französische Gesetz. — Die indiscrete Veröffentlichung des Briefs des preußischen Finanzministers an den Kriegsminister hat hier ungemein ergötzt. Die Blätter machen ihre Glossen über diese Indiscretionen, die in Preußen „gang und gebe zu sein und in der Regel zu recht gelegener Zeit stattzufinden scheinen.“

## Italien.

Turin, 8. April. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer interpellirt Caracciola wegen der gegen das Brigantenwesen, das neuerdings namentlich im Capitanata wieder ausgebrochen ist, ergriffenen Maßregeln. Er verlangt, daß man die Unterhandlungen wegen Entfernung Franz **II.** aus Rom wieder aufnähme. Rattazzi erwiderte, er anerkenne das Unglück, daß einige südliche Provinzen betroffen habe. Er glaube jedoch, daß die Nachrichten jedenfalls übertrieben seien, da als er angefragt, ob man die militärischen Kräfte vermehren müsse, General Larmarmora erwidert habe, daß dieß nicht nothwendig sei. Er vertraue auf die neuerdings nach Neapel abgesandten Beamten. Was die Entfernung Franz' **II.** aus Rom betreffe, so habe die Regierung auf dieselbe bestanden, indem sie nachgewiesen, daß die Anwesenheit des Königs von Neapel eine beständige Quelle von Unordnungen und Brigantenunwesen sei. Er glaube, der Kaiser von Frankreich sehe dieß ein und fühle die Nothwendigkeit, dem abzuhelfen; man könne jedoch nicht mit Einem Schlage alle Schwierigkeiten überwinden. Petrucelli spricht noch einige Worte. Die Interpellation hat weiter keine Folge.

## Griechenland.

Der Donauzeitung wird aus Athen vom 29. März geschrieben: „Die Häupter der Rebellion, welche Nauplia, Stadt und Festung, mit Hülfe der bewaffneten Sträflinge in ihrer Gewalt haben, verharren auf ihren Bedingungen. Sie wissen, daß die Armee die Hände gebunden hat, denn sie müßte Nauplia mit seinen unschuldigen Einwohnern in einen Schutthaufen verwandeln, und selbst dann könnte sich die Festung mit ihren bedeutenden Vorräthen noch lange Zeit halten; denn dieses Felsennest ist nicht zu erstürmen. In Palamide commandiren jetzt D. Grivas, der Einhändige, und der Artillerie-Capitän S. Panajotopulus; die Besatzung besteht meist aus den Sträflingen, welche noch nicht das Weite gesucht haben, und diese halten die Stadt Nauplia im Zaum. Der frühere Commandant Zimbrakakis ist nicht umgebracht worden, er lebt in Nauplia im Hause des Advokaten Vallis und geht nicht mehr aus. Er hat sich geweigert, die Documente, welche ihm die Commission vorgelegt hat, zu unterschreiben, und einige derselben sogar zerrissen. Er scheint seine frühere Verirrung zu bereuen und gegen seine Mitschuldigen sehr erzürnt zu sein. Gleich nach der Erstürmung von Aria hatte man das Wasser, welches die Brunnen von Nauplia speis't abgeleitet, aber General Hahn befahl, die Leitung wieder herzustellen, damit die unschuldigen Bewohner der Stadt nicht an Wassermangel zu leiden hätten. In der Stadt herrscht die größte Entmuthigung und Verwirrung, Mangel an frischen Nahrungsmitteln, an Geld und vielem Nothwendigen. Man duldet und schweigt aus Furcht, schwebt aber in fortwährender Besorgniß vor den Ausartungen der Sträflinge, besonders seitdem diese, nach dem Fall der äußeren Werke, auf die Stadt und die Festung beschränkt sind.“

Digitized by Google

Aus Athen, 4. April, wird d
da die öffentliche Meinung entsch
ment Nauplia's sei, es wahrschei
kommen, nämlich das Ministeriun
des Aufstandes verbannt werden.

---

München, 11. April. Die im
dete Gesellschaft „Münchner Clubb
Maximiliansstrasse bekanntlich ebe
eingerichtete und umfassende Gesell
wie alles Schöne und Gute, ihre
hauptsächlich deßhalb, weil sie nic
Gesellschaftskreise gegründet wurde
bildeten aus allen Ständen und
nimmt. Jene Gegner haben denr
schaft den baldigen Untergang, e
nach Jahresfrist prophezeit. Es i
Weise falsche Propheten; denn wi
neralversammlung am 10. d. ersta
erste Jahr des Bestehens der Gese
zielle wie persönliche Stand derse
ist der Fortbestand der Gesellsch
setzt. Der Clubb, dessen Zweck es
punkt für alle Strebungen des ge
Lebens zu bieten, zählt schon jetz
dem Beamten-, Gelehrten-, Künst
werkerstande angehören, denn höhe
Lebensstellung sind die einzige Be
diese Gesellschaft. Die Aufnahme
der Generalversammlung von jetzt
folgen, die von dem Ausschusse u
wählten Mitgliedern der Gesellsch

Cham, 9. April. Gestern ha
witter, das uns grossen Schrecken
ken kamen von Osten herangezog
ben sie vor unserer Stadt stehen,
bar knisternder Schlag erfolgte,
daß es in der Stadt selbst einge
hatte der Blitz die Spitalkirche
nicht gezündet. Der furchtbare S
Mauergesimse ein, auf dem die
drang durch den Plafond des M
reren Stellen durchlöcherte, und
durch das Fenster links des Hoc
blieben ganz unverletzt. Zum G
sonst so fleißig besuchten Kirche.

Berlin, 10, April. In ei
des ersten hiesigen Wahlbezirks b
ten die bisherigen Abgeordneten
Taddel und Twesten — Kühne n
ten" nicht erschienen — gestern
in dem aufgelösten Hause der Ab
teressant war die Rede Twesten
der Auflösung des Hauses der A
jetzt doch wohl klar vor den
reactionärer Seite aufgestellte Fr
ment? sei absolut zu verwerfen gen
Parlament, sondern König und
Jede Volksinitiative sei in den
haßt; was nicht von der Regier
das, meine man in den Kreisen
revolutionär. (Bravo!) Die alter
könne man noch nicht los werd
nen Varnhagen'schen Tagebüche
daß Mitglieder der königlichen
chen Zeit dahin geäußert, sie s
Ständen zufrieden, vorausgesetzt
Militärangelegenheiten nichts
über die auswärtigen Angelege
über das Budget nichts. (Heite
wenig übrig. Aehnliche Anschau
noch zu hegen. Aber die Zeit,
sei eine andere geworden, und
festhalte an seinem Recht, so n
auch siegen. (Lauter Beifall.)
werde, davon sei er überzeugt, ni
nach ihm werde kein reactionär
können; es sei das letzte Mini
Ministerium richte sich durch b


Concert-Anzeige.
Heute Sonntag den 13. April
**III. Instrumental- & Vocal-Concert**
unter gefälliger Mitwirkung der Fräuleins Mayer und Wagner, sowie der Herren van Gülpen, Grünewald, Fränkl und geehrter Dilettanten,
gegeben vom
***Orschester - Verein.***
Programm:
1. Abtheilung:
1) Ouverture „Meeresstille und glückliche Fahrt" von Felix Mendelssohn Bartholdy.
2) „Schottische Lieder" von L. van Beethoven.
3) Concert für die Violine mit Orchester von Kreuzer. Vorgetragen von Herrn Glück.
4) Quintett aus der Oper: „Cosi fan tutte" von Mozart.
2. Abtheilung:
Symphonie in C moll von L. van Beethoven.
Saal-Billets a 36 kr. sowie Gallerie-Billets a 24 kr. sind in den Expeditionen de Tagblattes und des Placat-Anzeigers, in der Restauration des neuen Gesellschaftshauses und beim Subscriptionsdiener Holzwarth (Heider'sche Bierbrauerei obere Bachgasse 2. Stock) hinterlegt.
An der Kassa 1 fl.
Anfang 7 Uhr.
Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet ergebenst ein
Der Ausschuß des Orchester-Vereins.

---

Bei **C. H. Gummi** in München ist soeben erschienen und bei **Fr. Pustet** (Gesandtenstrasse) und **Fr. Pustet** jun. (Domplatz) vorräthig:
**Der Wegweiser an die rechte Behörde und in's rechte Amtszimmer,**
oder:
Was der bayerische Staatsbürger von der Gerichtsorganisation und dem Notariatsgesetze wissen muß, wenn er auf die beste und billigste Weise sein Recht wahren will.
Von **L. Hauff**, broschirt, Preis 18 kr.
☞ Bei frankirter Einsendung von 23 kr. in Portomarken erfolgt frankirte Zusendung.

---

**Ulm a. d. Donau.**
**Malzdarrblech-Empfehlung.**
Johann Heyl, Kupferschmied,
empfiehlt sich den verehrl. Herren Bierbrauern, sowie seinen Herren Collegen mit seinem großen Lager von selbstverfertigtem schönst gelochten und gespannten
**Eisendarrblech**
auf's beste unter Zusicherung billiger Preise und schneller Bedienung.

---

Ich empfehle mein wohlassortirtes Lager in den
**neuesten Bändern**
zu den billigsten Preisen, sowie eine **Partbie** von voriger Saison zu herabgesetzten Preisen
**Jakob Hartner**, Goliathstrasse.

---

Fein wollene
**Gesundheits-Jacken**
für Herren und Damen in sehr guter Qualität und für die jetzige Jahreszeit passend, sind neu angekommen und zu haben bei
**G. C. Wiesner,**
am Neupfarrplatz, neben der weißen Rose.

---



**Dietl'sche Bierbrauerei**
(Weißes Bräuhaus.)
Heute Sonntag und die folgenden Tage
# Bock,
wobei gute Bock-Würste verabreicht werden.
Es ladet ergebenst ein
**Alois Dietl,**
Bierbrauer.

---

Jesuiten-Brauerei.
**Bock**
wozu ergebenst einladet
Niedermayer.

Lebewohl.
Bei meinem plötzlichen Abgehen von Mintraching, allen meinen Freunden und Bekannten nachträglich ein herzliches Lebewohl.
Kürn am 11. April 1862.
Lurl.

Approbirt und Patentirt für das Königreich Bayern, Königreich Würtemberg, Großherzogthum Hessen und Großherzogthum Baden.

**J. Blün in Mainz,**

Erfinder und Distillateur

des

# Elixir de Mayence,

bekannt unter der Devise

Le souffrant qui s'en sert,
Sera retabli et mis en bonne humeur,

erlaubt sich diesen vielbeliebten, aus den bewährtesten Ingredienzien bestehenden nommirt feinsten **Magenliqueur** in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Alleiniges Depot für Regensburg bei Herrn

**Carl Leykam.**

NB. Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und Stempel.

---

**Lentnerische=Hühneraugen=Pflästerchen**

pr. 3 Sg. 12 kr. im Dtzd. sammt Anweisung 42 kr. sowie auch dem

**ächten homöopathischen Gesundheits-Caffee**

der Herren Krause z. Co. in Nordhausen, und dem rühmlichst bekannten Schnupftaback

**ächte schwarze Wienerbeitz**

empfiehlt

**Benno Herrschman, aus Floß.**

---

**Mittwoch, den 16. April,**
Nachmittags 2 Uhr,

werden im Hause G. 104, Schäffnerstrasse, verschiedene Parthien von allen Sorten neuen Schlößern, sowie Hausthür-, Zimmer-, Rügel- und Vorhangschlößer, ferner Fischbänder, Lappen- oder Schuppenbänder, Fensterbeschläge, eine Parthie neue und alte Feilen, ferner Ambos, (Cylinder-) Blasbalg, Bohrmaschinen, Schraubstöcke, Feuer- und Bankwerkzeug, altes Blech und Eisen, sowie noch mehrere hier nicht genannte Gegenstände an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**Knischeck Auktionator.**

---

Bei Fr. Pustet (Gesandtenstraße) und Fr. Pustet jun. (Domplatz) in Regensburg ist soeben eingetroffen:

**Alphabetisches Register**
zum
Gesetze vom 10. November 1861.
Die
Einführung
des Strafgesetzbuches und des Polizeistrafgesetzbuches für das Königreich Bayern betreffend,
von
**A. Otto**
Appellationsgerichts-Accessist
Preis 16 kr.

**Alphabetisches-Register**
zum
Strafgesetzbuch
für
das Königreich Bayern
von
**A. Otto**
Appellationsgerichts-Accessist
Preis 36 kr.

---

Anzeige.

Ich gebe mir andurch die Ehre, einem geehrten hiesigen sowie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich ein Lager von

***Damenstiefleten u. Schuhen***

von allen Sorten zu den billigsten Preisen zur Abnahme empfehle.

Das Verkaufslokal befindet sich Lit. A. 80 gegenüber Herrn Hupeler, Frogner.

**Vincenz Dorn,**
Schuhmachermeister.

---

Empfehlung.

Eine große Auswahl

**Sommermützen**

in den neuesten Formen und Stoffen, dann sehr solid und dauerhaft gearbeitete Reise-Requisiten empfiehlt zu billigen Preisen

**J. G. Lammerer**
beim Goliath.

---

**Dienstag 15. April,**
Nachmittags 2 Uhr,

werden in Stadtamhof, Haus Nr. 49, gegenüber dem Salzstadel, über einer Stiege hoch, verschiedene

**Verlassenschaftseffekten,**

bestehend in reinlichen Herrenkleidern, Leib- und Bettwäsche, mehreren reinlichen Betten, einem Spazierstock mit Silber beschlagen, verschiedenen Bildern, Sesseln, Tischen, Kommodkästen, einem messingenen Mörser, verschiedenem von Kupfer, beschlagenen Bierkrügen u. Gläsern, mehreren Koffern, verschiedenem Eisenzeug, mehreren Küchengeräthschaften und sonst noch vielen andern brauchbaren hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**B. Ruppert,**
Auktionator.

---

Anzeige und Empfehlung.

Meinen geehrten Kunden, sowie einem geehrten Publikum mache die ergebene Anzeige, daß ich neue Sendungen von Strohhüten aller Gattungen nebst mehreren in mein Geschäft einschlägigen Artikeln erhalten habe und solche einer geneigten Abnahme bestens empfehle, achtungsvollst

**Susette Förstl,**
Putzmacherin.
Laden gegenüber d. k. Filialbank.

---

Das Neueste in

**Sommermützen und Halsbinden**

habe ich erhalten, und empfehle dieselben einer geneigten Abnahme

**F. Eugen Krebs,**
beim Goliath.

Anzeige.

Ich gebe mir andurch die Ehre einen geehrten hiesigen sowie auswärtigen Publikum, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich ein Lager fertiger und billiger Herren- und Knabenanzüge zum Verkaufe eingerichtet habe und für solide Arbeit bestens Sorge trage. Geneigter Abnahme empfiehlt seine Geschäftsartikel bestens, ergebenster

**J. Förstl,**

---

Verkaufs-Anzeige.

In Stadtamhof ist ein reales

**Schneiderrecht**

zu verkaufen. Näh. b. d. Exp. d. Bl.

---

Verkauf.

In einem der schönsten und rentabelsten Märkte Niederbayerns (im Laaberthale), ist eine im besten Betrieb stehende, reale **Schnitt-, Spezerei- & Eisenwaaren-handlung** mit neu und massiv gebautem Haus, dann 8 Tagwerk Waldungen und 1 Tagwerk Feldgründe mit 2000 St. angelegten Hopfen, aus freier Hand zu verkaufen. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

---

Dienstgesuch.

Ein lediger junger Mann, der die besten Zeugnisse aufzuweisen im Stande ist, sucht einen Dienst als Bedienter. Näh. in d. Exp. d. Bl.

---

Verlornes.

Ein **Dienstbuch** einer Magd wurde in der Engelburgergasse verloren. Um Rückgabe b. d. Exp. d. Bl. wird gebeten.

---

Zugelaufener Hund.

Unterzeichnetem ist ein schwarzer **Mittelhund** zugelaufen und kann gegen Inserations- und Fütterungs-Gebühr abverlangt werden.

**Joseph Schrell,**
Bauer in Obertraubling.

---

## Handel & Verkehr.

Regensburger Schranne vom 12. April.

| | Weizen. | Korn. | Gerste. | Haber. |
|---|---|---|---|---|
| Wochenkauf . | 217 | 84 | 49 | 5 |
| Voriger Rest . | 60 | 11 | 0 | 8 |
| Neue Zufuhr . | 439 | 70 | 122 | 291 |
| Schrannenstand. | 716 | 165 | 180 | 304 |
| Heut. Verkauf . | 477 | 71 | 123 | 268 |
| Ges.-Verkauf . | 694 | 155 | 172 | 271 |
| Rest . . . | 22 | 10 | 8 | 33 |

| | Weizen fl. | Weizen kr. | Korn fl. | Korn kr. | Gerste fl. | Gerste kr. | Haber fl. | Haber kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchster Preis . | 19 | 27 | 16 | 35 | 13 | 27 | 7 | — |
| Mittler . . | 19 | 2 | 15 | 43 | 13 | 10 | 6 | 36 |
| Mindester . . | 18 | 39 | 15 | 5 | 12 | 42 | 5 | 56 |
| Gefallen . . | — | 22 | — | — | — | 5 | — | 4 |
| Gestiegen . . | — | — | — | 18 | — | — | — | — |

Gesammtgeldbetrag des Verkaufs nach dem Mittelpreise 19,717 fl. 44 kr. Wochenkauf ,355 Schfl. — Schrannenkauf 938 Schfl.

| Mehltaxe. | Metzn. fl. | Metzn. kr. | Mäßl kr. | Mäßl dl. | Maß kr. | Maß dl. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mundmehl . . | 4 | 3 | 15 | 1 | 7 | 3 |
| Semmelmehl . . | 3 | 15 | 12 | 1 | 6 | 1 |
| Mittelmehl . . | 2 | 43 | 10 | 1 | 5 | 1 |
| Pollmehl . . | 2 | 11 | 8 | 1 | 4 | 1 |
| Nachmehl . . | — | 44 | 2 | 3 | 1 | 2 |
| Roggenmehl . . | 2 | 18 | 8 | 3 | 4 | 2 |
| Römischmehl . . | 2 | 30 | 9 | 2 | 4 | 3 |
| feiner Weizengries, | 6 | 3 | 22 | 3 | 11 | 2 |
| ordinär. | 4 | 59 | 18 | 3 | 9 | 2 |

| Brodtaxe. | kr. | dl. |
|---|---|---|
| 1 Paar Semmel zu 4 L. 3 Q. S. | 1 | — |
| 1 Kipfel zu 4 L. 3 Q. S. . | 1 | — |
| 1 Roggenlaib zu 6 Pfund . . | 24 | — |
| 1 Roggenlaib zu 3 Pfund . . | 12 | — |
| 1 Roggenlaib zu 1½ Pfund . . | 6 | — |
| 1 Laib schwarzes Brod zu 6 Pfund | 21 | — |
| 1 Laib schwarzes Brod zu 3 Pfund | 10 | 2 |
| 1 Kipf oder Koppel zu 1½ Pfund . | 9 | — |
| 1 Kipf zu 24 Loth . . . . . | 4 | 2 |

Landshut. Schrannenanzeige vom 11. April. Mittelpreise: Waizen 19 fl 20 kr., Korn 16 fl. 11 kr. Gerste 13 fl. 14 kr., Haber 7 fl. 9 kr.

Erding. (Schrannen-Anzeige vom 10. April.) Waizen 18 fl. 49 kr. Korn 15 fl. 2 kr. Gerste 14 fl 43 kr. Haber 6 fl. 39 kr.

---

Fremdenanzeige.

(W. Hahn) HH. Holdiebrod, Wirthschafter u. Freih v. Malthies, Gutsbes. v. Wien, Spranger, Fabr. v. Gmünd. Amon, Gastw. v Rosenheim. Ufinger, Maurerm. u. Ufinger, Techn. v. Mainz. Hunold, v. München, Rensinger, v. Ulm, Felst, v Deggendorf, Kullmeier, v Schweinfurt, Schmittinger u. Reitmeier, v. München, Oschatz, v. Aulendorf, Berger, v. Augsburg, Eisfelder, v Bamberg, Herzheimer, v. Hamburg, Wolf, v. Frankfurt, Kfl.

(Gr. Kranz) HH. Schmidt, v. Aschaffenburg, Gohenzk, v. Augsburg. Pückle, v. Schwann, Begel u Liebschütz, v. München. Kfl. Güdlich, Direkt. v. Pisen Frau v. Wild, Forstm.-Ww. a. München.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 104 — Montag den 14 April — 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 23 Min Verm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Verm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang** von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft** in Schwandorf von Furth 10 Uhr 10 Min. Vormit. 2 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

München, im April. Unsere Staatsregierung, welche stets darauf bedacht ist, den billigen Wünschen der Bevölkerung entgegenzukommen und wissenschaftlichem Streben unterstützend und fördernd zur Seite zu stehen, hat dieß neuerlich durch eine Anordnung documentirt, nach welcher von nun an der Redaction „der Blätter für administrative Praxis“ alle principiellen Erlasse und Entscheidungen der obersten Verwaltungs- u. Kreisstellen, welche sich überhaupt und insbesondere unter geeigneter Rücksichtnahme auf Familien- und Vermögensverhältnisse der Betheiligten zur Veröffentlichung eignen, auf amtlichem Wege zur Aufnahme in die gedachte Zeitschrift zugewendet werden sollen. Diese liberale Anordnung wird sicherlich von sämmtlichen Administrativbeamten und vielen sich hiefür interessirenden Privaten, welchen nunmehr solche Erlasse aus der lautersten Quelle, von der intelligenten Redaction wissenschaftlich und praktisch gut beleuchtet und commentirt, zur Kenntniß kommen, auf's Dankbarste und Freudigste begrüßt werden. Zugleich aber drängt uns diese erfreuliche Thatsache wiederholt zu der beruhigenden Ueberzeugung hin, daß wir unser geistiges und materielles Wohl einer Staatsregierung anvertraut sehen, welche, stets auf Recht und Rechtlichkeit fußend, bezüglich ihrer Entschließungen selbst die ausgedehnteste Oeffentlichkeit nicht zu scheuen hat und auch wirklich nicht scheut, was übrigens nicht überall, wohin die deutsche Sprache reicht, der Fall ist.

Augsburg, 8. April. Die Neuest. Nachricht. melden: Wir haben unseren geehrten Lesern schon in einer der letzten Nummern den Namen des glücklichen Gewinners des ersten Treffers bei der Ziehung der Creditloose mitgetheilt. Das war eine sehr einfache und für den Besitzer sehr vortheilhafte Geschichte. Aber anders ging die Sache bei dem zweiten Treffer. Der frühere Oberlieutenant und jetzige Finanzcommissär Karl Veltze kaufte im September 1861 gegen Ratenzahlung ein Creditloos in der Wechselstube A. Morgenstern u. Comp. Der größte Theil der Raten war bezahlt. Herr Veltze seit ein paar Monaten vermählt und, wie man sagt, sogar mit einer sehr hübschen Dame. — Da kam die ersehnte Ziehung und Hrn. Veltze's Loos war gezogen! Man kann sich eine solche Freude gar nicht denken, wenn man, wie wir, sie noch nicht erlebt. Und hübsche Kleider für die junge Dame kommen auch hoch zu stehen. . . . Doch, was thut das zur Sache. Man eilt also freudetrunken nach Wien, zeigt in der Wechselstube den Ratenschein vor, . . . aber die Dinge „klären sich höchst sonderbar auf.“ Das Originalloos ist schon längst an einen anderen verkauft worden und es hat sich ein sehr „unliebsamer Fehler“ eingeschlichen; die Nummer des Looses ist verschrieben! — — Die Sache liegt nun in der Hand des Gerichtes; das Loos ist, man fand es in der Filiale der Wiener Creditanstalt, mit Beschlag belegt, und ganz Wien ist gespannt auf den Ausgang dieses interessanten Prozesses. Wir hoffen unseren Lesern in Bälde ein dem Hrn. Veltze und dessen Frau Gemahlin günstiges Resultat mittheilen zu können.

(**Oesterreich.**) Wien, 9. April. Das Abgeordnetenhaus hielt heute vor Ostern seine letzte Sitzung. Auch der Finanzausschuß wird sich auf 14 Tage vertagen. Die Mitglieder, welche seit 8. Januar ununterbrochen, täglich oft zweimal, bis in die späte Nachtstunde sitzen, wollen zu ihrem Haushalte und ihren Geschäften gehen. Auch hat die gestrige Erklärung des Finanzministers nicht wenig dazu beigetragen, die Mißstimmung zu vermehren; selbst diejenigen Mitglieder, welche für ein Uebereinkommen mit der Bank sind, fanden die Erklärung nicht opportun. — Aus Wiener Blättern wissen wir, daß Cardinal Schwarzenberg auf den Erlaß, welchen das Staatsministerium an die drei böhmischen Bischöfe wegen ihres Verhaltens bei der Verfassungsfeier am 26. Febr. gerichtet, geantwortet hat. Ueber den Inhalt dieser Antwort finden wir nun in der „Wiener Kirchenzeitung“ folgende aus Prag datirte Angabe: „Der Cardinal Fürst Schwarzenberg wies die Insinuationen, die ihm, als dem Erzbischof von Prag, vermöge seines Verhaltens in der Februar-Feier-Angelegenheit gemacht worden, zurück, und führte den Beweis, wie er als Kirchenfürst nur seine Pflicht gethan. Als Fürst Schwarzenberg aber verweise er den Minister Ritter v. Schmerling an die Traditionen des Hauses Schwarzenberg, denen er immer treu geblieben, und diese Traditionen weisen die Anhänglichkeit an das allerh. Kaiserhaus durchwegs nach; auch der Cardinal habe hier die Ueberlieferungen seines Stammes nicht verlassen, und er müsse jede Mahnung in dieser Angelegenheit für überflüssig halten.

In Salzburg beschloß der Gemeinderath einstimmig, den dortigen Protestanten, auf ihr Ansuchen, den Rathhaussaal zur Abhaltung ihrer gottesdienstlichen Funktionen zu bewilligen.

(**Preußen.**) Berlin, 10. April. Wir glauben nicht, daß es die Popularität, welche die preußische Opposition augenblicklich in Süddeutschland genießt, wesentlich beeinträchtigen wird, wenn ich Ihnen mittheile, daß der Frhr. Georg v. Vincke ein verlorner Mann scheint. Er erhielt gestern hier in einer von etwa 1500 Urwählern des Geheimerathsbezirks besuchten Wahlversammlung ein Mißtrauensvotum, das dem englischen Grunzen keineswegs unähnlich war. Die Zeiten dieses Mannes, der sich gebärdete, als müßte bei seinem olympischen Donner ganz Süddeutschland auf die Kniee fallen, sind längst vorüber. Man erzählt, daß ihm von einem feudalen und von einem ultramontanen Wahlcomite Anträge gemacht worden sind. Die Liberalen dürften ihn schwerlich irgendwo wählen.

Berlin, 10. April. Wir müssen Hrn. v. d. Heydt dankbar sein für die Gelegenheit, welche er dem preußischen Kaufmannsstande gegeben, zu zeigen, daß ihm die Wahrung der Verfassung, welche im Jahre 1848 mit Blut erkauft wurde, höher gilt, als der Geldgewinn. Gegen 200 Firmen erklären heute, daß sie es für nothwendig erachten, ihrer Pflicht als Wähler zu genügen, und deßhalb den ersten und wichtigsten Tag der Leipziger Messe versäumen werden. Unter den Firmen finden sich alle großen und bedeutenden Fabrikanten und Waarenhändler Berlins, findet sich die Classe, welche gewöhnlich als die Fanatiker der Ruhe um jeden Preis betrachtet werden, und denen man meist eine große Gleichgültigkeit gegen die Politik zuschreibt, so lange diese ohne Einfluß auf die Börse und auf den ruhigen Gang der Geschäfte bleibt. Es zeigt dieses Vorgehen (und Berlin steht nicht vereinzelt da), daß alle schlauen Berechnungen an dem festen Willen der Bevölkerung scheitern. — Der Protest der hiesigen Universität hat auf die Beamten, welche sich durch den Erlaß der Minister beängstigt fühlten, eine entschieden günstige Wirkung gehabt: sie sehen jetzt, daß eine große Körperschaft ihnen mit dem Beispiel der Wahrung ihrer Unabhängigkeit vorangeht, daß sie nicht mehr allein stehen, wenn sie es wagen, ihre Treue an die Verfassung zu zeigen. Es wäre am Platze gewesen, wenn der oberste Gerichtshof Preußens sich dem Beispiel der Universitäten angeschlossen hätte, und nicht nur für sich, sondern im Namen des ganzen Richter-

Digitized by Google

und Beamtenstandes Protest erhoben hätte gegen das Vorgehen des Ministeriums in der Wahlangelegenheit. Vielleicht hätte das Herrn zur Lippe, dessen Stellung seit vorgestern etwas erschüttert sein soll, zu Fall gebracht. Ueber den Grund, weßhalb der Justizminister beinahe ausgetreten sei, hört man, daß er das Verfahren, bei der Untersuchung wegen des Briefes von v. d. Heydt ganz entschieden, als rechtlich nicht zu begründen, gemißbilligt habe. Der Intendantur-Sekretär Köhler soll übrigens der Untersuchung mit sehr großer Ruhe entgegensehen, da er nichts gethan habe, was straffällig sei. — Der Cultusminister v. Müller hat den Protest der Berliner Universität beantwortet, ohne indeß auf die eigentlich wichtigen Punkte desselben einzugehen. Er bedauerte nur sich in dem Rector und dem Senat getäuscht zu haben; er glaubte, dieselben würden die Grundsätze der Staatsregierung „richtig" würdigen, und das sei nicht geschehen. Der Herr Minister schlägt die Urtheilsfähigkeit der Berliner Docenten ungemein niedrig an, und darum läßt er sich gar nicht in eine Auseinandersetzung mit ihnen ein. Er ist Minister und damit Punctum. Muß er nicht schon deßhalb in jedem Fall Recht haben? Herr v. Mühler hätte aber doch klüger gehandelt, wäre er ein klein wenig zuvorkommender und mit nur etwas mehr Respect vor seinen Gegnern aufgetreten. Er mußte bedenken, daß bereits das ganze Land für die Professoren Partei genommen hat, und sollte nicht eine so ehrwürdige, hochangesehene Körperschaft eine recht eingehende Antwort auf ihre prägnante Erklärung erwarten dürfen? Der Minister hat durch seine Erwiederung den Conflict zwischen dem Senat und sich erweitert und das Land wird nach der ministeriellen Zurechtsetzung erst recht für die Berliner Hochschule Partei nehmen.

Man schreibt uns aus Pritzwalk: Am 7. April hielt der Polizeiverwalter vom Stift Heiligengrabe in Wilmersdorf eine Wahlversammlung ab. Er setzte auseinander, wie schlecht die aufgelöste Kammer gewesen sei, und als ihm darin widersprochen wurde, meinte er: es komme auch jetzt auf Redensarten gar nicht mehr an, die Hauptsache sei ob wir Conservative (Königsfreunde) oder Fortschrittsmänner (Königsfeinde) wählen sollen. Es wurde ihm erwidert, die Forschrittspartei hätte gar nichts Krone und Staat Gefährdendes verlangt; da rief der Herr Polizeiverwalter in aufgeregtem Tone etwa Folgendes: „Nun, dann wählt wie Ihr wollt! Wählt immerhin die Fortschrittspartei, der König und die Regierung werden sich dann veranlaßt sehen zu octroyiren, und es kann auch dann nicht darauf ankommen, ob ein bischen mehr oder weniger octroyirt wird. Ihr werdet dann schon durch das Säbelregiment zurechtgesetzt werden, und ich werde ein Auge darauf haben, wie Ihr wählt." Sprachs und verließ das Local.

## Frankreich.

Paris, 10. April. Die würdevolle Mäßigung womit die Regierung den Erzbischof von Toulouse zur Ordnung ruft, wird allgemein sehr gebilligt. Die „Patrie" hätte es sich ersparen können auf ein Rescript des Hrn. v. Schmerling an den Erzbischof von Prag ausführlich hinzuweisen um den erwähnten Ordnungsruf zu rechtfertigen. Seit langen hat die Regierung das Richtige nicht so glücklich getroffen. Ein wenig mehr oder weniger würde den Beifall, der einstimmig ist, oder die Wirkung beeinträchtigen, welche man als eine sehr günstige bezeichnen muß. Katholiken und Protestanten wünschen sich und der Regierung Glück dazu, und insbesondere auch dazu, daß sie mit der Geistesverwirrung des Erzbischofs von Toulouse nicht mehr Aufsehen macht als sie verdient. Die maßvolle Lection wird allen klerikalen Ultras zu Herzen und zu Kopfe gehen. Heute Abends ist es sehr wahrscheinlich, daß Herr de Lavalette nach Rom zurückkehrt, doch bloß um vom Papst Abschied zu nehmen, und keineswegs mit neuen Propositionen, die, wie immer sie sein möchten, in Rom kein Gehör finden würden. Ich höre, daß die Zustände in Rom sich verschlimmern, und auch die Chancen der Reaction auch im Neapolitanischen nicht zunehmen. Diese Erkundigungen kommen aus legitimistischen Kreisen, welche gut unterrichtet sein müssen. Um für alle Fälle vorbereitet zu sein, wird nicht bloß ein Theil der französischen Garnison Roms durch frische Truppen abgelöst, sondern sie wird auch um ein Bataillon afrikanischer Jäger verstärkt. Dieselben sollen den Grenzdienst verrichten, der bei den Ab- und Zuzug der patriotischen Briganti, insbesondere aber wegen der Besorgnisse, welche Mazzinisten und Garibaldi einflößen, verschärft werden muß.

## Italien.

(Goyon und die Briganti.) Der Daily-News-Correspondent aus Rom zweifelt nicht im geringsten, daß der französische Besatzungs-Commandant, General Goyon, mit den bourbonistischen Bandenführern unter Einer Decke spielt, und daß sich dafür juristische Beweise herbeibringen ließen. Als Beispiel führt er an, daß in der Nacht vom 30. März ein neapolitanischer Ex-Beamter und ein päpstlicher Offizier eine starke Ladung Militär-Effekten in zwei großen Wagen in die Stadt brachten. Es war halb drei Uhr Morgens, und das Stadtthor geschlossen, aber der neapolitanische Beamte gab das Losungswort und die französische Wache ließ ihn mit seinen Waaren passiren. Diese Spedition von Uniformen, fährt der Correspondent fort, erklärt sich durch nachfolgende Umstände. Am 31. März Abends begegneten mehrere nach Rom zurückkehrende englische Gentlemen, nicht weit von Correse, einzelnen zerstreuten Haufen, die zusammen an 500 Mann ausmachten und nach den Abruzzen zogen. Alle waren bewaffnet und trugen eine Art irregulärer Uniform. Es ist allgemein bekannt, daß gegen Ende des Monats von allen Seiten Einfälle ins Neapolitanische gemacht werden sollen; die Haupt-Expeditionen werden in Triest und auf Malta organisirt. Wahrlich, Lord Derby und Lord Malmesbury (die so häufig im Interesse der englischen Neutralität die Regierung interpelliren) dürften einmal anfragen, wie weit Malta diesen Banden als Waffenkammer dienen darf, und warum von englischer Seite so gar nichts geschieht, damit sie nicht von britischen Gestaden aus, mit den Werkzeugen ihrer Kriegsführung versehen, in das Gebiet einer befreundeten Macht einfallen... Was die Ankunft jener Militär-Effecten in Rom betrifft, so kann nach Thorschluß keine Seele in die Stadt, ohne eine schriftliche Erlaubniß, nicht von den päpstlichen, sondern von den französischen Behörden zu haben. Wäre es möglich, daß Lavalette nach Paris gegangen ist, um gegen eine solche Abscheulichkeit Goyon's zu protestiren?

(Antonelli und die Reform.) Aus Rom, 5. April, wird der Corresp. Havas geschrieben: Was das von einigen Journalen gemeldete Einlenken des Cardinals Antonelli in die Bahn des gemäßigten und versöhnlichen Liberalismus betrifft, so bedarf dieß einiger Erläuterung. Der Cardinal wird nie in die Unterdrückung der weltlichen Herrschaft willigen. Der Papst kann vertrieben werden, nie aber wird er in eine gewaltsame Beraubung seiner Souveränetät willigen. Aber wenn der Papst in eine Transaction wegen der annectirten Provinzen sich einließe, so würde sich ihm der Cardinal nicht widersetzen und es vorziehen, auf seinen Posten zu verzichten. Ebenso hätte er nichts dagegen, wenn der Papst seinen Unterthanen die Constitution von 1848 zurückgäbe. Antonelli würde ihm auch fernerhin dienen, wie bisher. Er ist ein gehorsamer Diener, der nach dem italienischen Sprichwort den Esel da anbindet, wo es der Herr befiehlt. Er wäre sonst lange nicht mehr im Vatican; denn wie Fürst Talleyrand, ist er mehr der Sklave seiner Stellung, als seiner Prinzipien.

Turin, 8. April. Ratazzi hat (wie bereits gemeldet) auf eine Interpellation von Caracciola geantwortet, daß die Nachrichten über die neuen Heldenthaten der neapolitanischen Briganten sehr übertrieben sind; doch hat die Regierung ihre ganze Aufmerksamkeit dieser Angelegenheit zugewandt, und wenn es nothwendig sein sollte, wird Lamarmora neue Verstärkungen bekommen. Rattazzi, welcher den König nach Neapel begleiten und einen ganzen Monat in der Hauptstadt des ehemaligen Königreiches zubringen wird, hofft Gelegenheit zu finden, manchem Uebelstande abzuhelfen. Die Gegenwart des Königs und manchen hohen Besuches in Neapel wird Anlaß zu verschiedenen Festlichkeiten werden, welche die Neapolitaner sehr lieben. Die Anwesenheit wird auch ein gutes Gegengift in Bezug auf die Anwesenheit Franz II. in Rom sein. Ueber diese hat Ratazzi folgende wichtige Erklärung im Parlament abgegeben: „Die französische Regierung hat seit lange sich bemüht, den vertriebenen König zur Abreise aus Rom zu bestimmen, da seine Gegenwart daselbst der Ruhe in seinen früheren Staaten zuwider ist; die kaiserliche Regierung weiß es auch sehr wohl, daß Rom der Heerd der reactionären Verschwörungen geworden und daß die wahrhaftigen Häupter des Räuberthums dort ihren Sitz aufgeschlagen haben. Alle Schritte des französischen Cabinets sind aber bisher ohne Erfolg gewesen. Wir müssen aber doch fortwährend dasselbe angehen, damit es die Entfernung Franz II. durchsetze und die Zerstörung dieses Mittelpunktes der Verschwörungen bewirke, der sich in Rom unter dem Schatten des großmüthigen Banners von Frankreich gebildet hat."

Digitized by Google

## Belgien.

Brüssel, 9. April. Die heutige „Independance" berichtet aus Paris: Der Kaiser hat gestern Herrn v. Lavalette empfangen, welcher — wie man allgemein glaubt — die Rückkehr nach Rom verweigert, bevor nicht General Goyon von dort abberufen wird.

## Großbritanien.

„Globe" bemerkt, die preußische Regierung sei nun so weit gegangen wie Georg III. in der guten alten Zeit, der einst erklärt habe, er werde jeden Lord, der gegen eine gewisse Bill stimme, als persönlichen Feind betrachten. Ueberall ertöne das Geschrei: „der König gegen das geschwätzige Parlament"; die Phrase entweder königliches oder parlamentarisches Regiment bedeute indeß nichts wieder, als entweder unverantwortliche oder verantwortliche Regierung. Nirgendwo sei königliche Macht weniger bedroht gewesen als in Preußen. Die Wähler allein hätten über die einzige Frage zu entscheiden: verdient das Ministerium unser Vertrauen; denn wer die Verfassung wolle, dürfe auch in die Freiheit der Wahlen nicht eingreifen; siegen die Liberalen so wird der Thron an Sicherheit, das Parlament an Festigkeit gewinnen. Die Thorheit, welche dem Streit zu Grunde liegt, erhellt schon daraus, daß die Minister das Streitobjekt aufgeben, um eine Majorität zu erhalten, die Liberalen wären aber nun ebenso thöricht, wenn sie nicht auf einer vollständigen Controle der Finanzen beständen und der Aufrichtigkeit der Regierung vertrauten. Der König und seine toristischen Rathgeber tragen die Schuld bei dem entstandenen Conflikte, die ein kluger Fürst vermieden hätte. Das Benehmen der Landräthe muß das Mißtrauen noch vermehren.

---

München, 13. April. Die Obstbäume unserer Gärten stehen seit einigen Tagen in voller Blüthe und die Vegetation ist weiter vorgerückt, als gewöhnlich um dieselbe Zeit im Monat Mai. Heute hat jedoch der Winter gegen diese unerhörte Beeinträchtigung seiner herkömmlichen Rechte Protest eingelegt, und über dem „Blüthenschnee" ist eine Schicht echten Winterschnees gelagert. — Dem Vernehmen nach läßt das Staatsministerium des Handels von dem Handelsvertrage ꝛc. mit Frankreich so zahlreiche Exemplare drucken, daß jedem Mitgliede der Kreis-Handels- und Gewerbekammer ein Exemplar mitgetheilt werden kann; diese Kammern sollen nämlich noch vor Ablauf dieses Monats zur Begutachtung des in Rede stehenden Vertrages zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen werden und jedem der Mitglieder derselben der Abdruck des Vertrags gleichzeitig mit der Einberufung zugehen. — Der bis gegen Ende dieses Monats aus Nizza zurückkehrende Kabinetskurier Rath Schuler wird auch der Ueberbringer der neuen Gewerbeordnung, wenigstens heißt es seit einigen Tagen, daß dieselbe die k. Genehmigung bereits erhalten habe. — Sicherem Vernehmen nach werden die Kreislandräthe nicht vor dem Monat Juli zu ihren dießjährigen Versammlungen einberufen werden.

— Am Sonntag den 6. wurden in Hüttenkofen, Ldg. Dingolfing (Niederbayern), bei Gelegenheit einer Rauferei, welche in Folge Aufpassens entstand, ein Bursche mit 23 Jahren mit Zaunstecken so geschlagen, daß er auf dem Platze seinen Geist aufgab, und ein anderer in demselben Alter besinnungslos und wahrscheinlich unrettbar darnieder liegt. Die Thäter sollen zwei Brüder sein und unerachtet erhaltener Warnungen in ihrem viehischen Zuschlagen fortgefahren haben, obwohl die andere Partei sich schon geflüchtet hatte. Eifersucht soll das Motiv gewesen sein.

Weimar, 11. April Aus Anlaß der morgenden Feier der Confirmation des Erbgroßherzogs hat der Großherzog einen Gnadenact erlassen, für diejenigen, welche sich ihrer Militärpflicht entzogen und dadurch Strafe verwirkt haben. Eine weiter gehende Amnestie war nicht möglich, weil — niemand da war, denn man hätte amnestiren können. Sachsen-Weimar ist vielleicht nahezu das einzige Land in Deutschland, wo es politisch Verfolgte, Bestrafte, Vertriebene oder Gefangene selbst in den bewegtesten Jahren nicht gegeben hat. — Der Landtag hat heute ein Postulat von 60000 Thlrn. für Erbauung eines Kunstmuseums ohne Debatte einstimmig bewilligt. Es war ein lange gehegter persönlicher Wunsch des Großherzogs. Damit tritt zugleich ein für lebende Kunst höchst wichtiges Unternehmen seiner Ausführung näher: unser berühmter Landschafter Preller ist beauftragt worden, die Vorhallen des Museums mit großen Frescobildern aus der Odyssee zu schmücken, deren Entwürfe bereits, soweit sie ausgestellt worden, die allgemeinste Bewunderung erregt haben.

Aus Saarbrück vom 7. April schreibt man der National-Zeitung: „Infolge der letzten Ereignisse ist in unserm Wahlbezirk ein Umschlag eingetreten, wie er kaum geahnt werden konnte. Gerade die Bauern aus den entlegensten Dörfern, die das vorigemal unter Anführung ihrer Geistlichen gegen Virchow und Duncker stimmten, sind heute deren entschiedenste Anhänger und wenden sich nur noch gegen unsern dritten Abgeordneten (Sello von hier), weil er nicht mit ihnen gestimmt. Wir werden allem Anschein nach eine Wahl haben, wie sie noch nicht da war. Auch unsere Beamten halten sich achtungswerth. Ein Lehrer trat gestern in einer äußerst belebten Wahlversammlung öffentlich auf und erklärte: er werde seinen Eid auf die Verfassung ebenso halten, als jenen für den König; beide seien Eide und er nehme darüber keine Vorschrift an. Diese Erklärung wurde mit dem lebhaftesten Beifall aufgenommen. Auch in der ländlichen Umgebung von Trier, wo die Geistlichen die letzten Wahlen beherrschten, bereitet sich ein Umschwung vor."

(Italien.) Ueber die Vorgänge in Bologna, die zur Verhaftung des Bisthumsverwesers führten, berichtet der dortige Monitore: Schon seit einiger Zeit hatte die Regierung Nachricht von der Existenz eines Rundschreibens des Kapitularvikars Canzio an die Geistlichen seiner Diözese, das zum Zweck hatte, die Desertionen in den Reihen der Armee zu begünstigen. Um sich nun von der Existenz und Verzweigung dieses Rundschreibens zu überzeugen, wurde durch die Agenten der öffentlichen Sicherheit eine strenge Haussuchung bei dem Vikar und andern städtischen Priestern vorgenommen, die vollständigen Erfolg hatte, indem sie nicht nur viele Abschriften des vom Vikar unterzeichneten Rundschreibens, sondern auch eine päpstliche Bulle in die Hände der Behörde lieferte, welche demselben ausdrücklich die Ermächtigung ertheilte. Ferner haben die Agenten der öffentlichen Sicherheit einen neapolitanischen Kapuziner verhaftet, von dem die Regierung Beweise in Händen hat, daß er die Soldaten zur Desertion verleitete und ihnen Hilfe leistete, um über den Po auf österreiches Gebiet zu gelangen. Das fanatische Rundschreiben des Vikars weist die Priester an: 1) Alle diejenigen, welche in irgend einer Weise am Einigungswerk Italiens betheiligt sind, nur dann zu absolviren, wenn sie zuvor wahre Reue zeigen, Buße leisten und dem h. Stuhl den Eid des erneuten Gehorsams leisten. Ausgenommen sind die Häupter der Koryphäen der Revolution und die Beamten der Regierung. 2) Priester, die sich eines gleichen Vergehens schuldig gemacht, nur unter ähnlichen Bedingungen und nach wenigstens einmonatlichen Exerzitien in einer päpstlichen Anstalt zu absolviren. 3) Allen Soldaten, welche gegen die päpstliche Regierung gekämpft, nur unter der Bedingung die Absolution zu ertheilen, daß sie erklären, sie seien bereit, die Fahnen zu verlassen, sobald sie es ohne Lebensgefahr zu thun im Stande seien. Ausgenommen sind die Offiziere, welche ohne Lebensgefahr die Fahnen hätten verlassen können.

Athen, 5. April. Morgen wird das Erinnerungsfest der griechischen Erhebung im Jahre 1861 gefeiert; finstere Gerüchte durchziehen die Stadt. Zum zweitenmale wollten die Militärsträflinge aus den Gefängnissen ausbrechen, wurden aber entdeckt. Eine Bande türkischer Albanesen hat die griechische Grenze überschritten, Lamia umgangen, und ist bis an die Grenze von Attika und selbst nach Attika gekommen; es sollten 29 Köpfe sein. Sie äußerten gegen Hirten, daß sie nicht dem Räuberhandwerk obliegen wollten, sondern daß sie berufen seien, um denen in Nauplia zu Hülfe zu kommen. Sie seien aber nicht die einzigen, sondern es kämen deren noch Viele nach. Die um Mitternacht ausgesendeten Truppen sind nicht auf sie gestoßen; einer von ihnen wurde in Atalanti verhaftet. Auch auf der Insel Naxos und auf Mykene, wo exilirte Offiziere waren, haben Demonstrationen stattgefunden, die augenblicklich niedergeschlagen wurden.

---

## Telegraphische Berichte.

London, 12. April. Unterhaussitzung. Palmerston, die französische Okkupation Roms besprechend, sagte, daß sie eine Verletzung des sowohl von Frankreich wie England anerkannten Nichtinterventionsprinzips und des Zweckes der Befreiung Italiens sei.

New-York, 29. März. Der Senat votirte 13 Millionen Dollar für den Bau von Panzerschiffen. Das Zentrum der Bundesarmee am Potomac ist siegreich bis Warrentown vorgedrungen. Ein Attentat, den General Almonte in Veracruz zu ermorden, ist mißlungen.

Digitized by Google

## Bekanntmachung.

(Vereinigung des Hyp. Distrikts Pentling, hier das Hyp. Folium der Mich. und Ther. Nerl'schen Söldnerseheleute v. Pentling betr.)

Bei der Vereinigung des Hyp. Distriktes Pentling wurde ein Hypothekfolium für das Nerl Gütl der M. u. Ther. Nerl'schen Söldners-Eheleute v. Pentling aufgefunden, in welchem für nachaufgeführte Personen nachbenannte Hypothekkapitalien eingetragen sind, welche Hypothekposten ausweislich des Aktes vom Jahre 1827:

„Debitwesen des Mich. Nerl v. Pentling betreffend" bei der in den Jahren 1827, 1828, 1829 durchgeführten Zertrümmerung des Nerl'schen Anwesens bezahlt wurden, ohne daß jedoch damals, nachdem die Auszahlungen untern 19. Spt. und 27. Okt 1829 bei dem k. Landgerichte Kelheim, wohin Pentling gehörte, stattfanden, eine Erklärung über die Löschungsbewilligung hinsichtlich der bezahlten Hypotheken zu den Akten gebracht wurde.

Diese Posten sind folgende:

58 fl. 30 kr. Erbtheil von dem Margaretha Fuchs'schen Rücklaß von Pentling

a) dem Peter Metzl von Wutzlhofen,

b) der Wolburg Metzl, verehel. Jobst zu Ponhof, k. Ldg. Regenstauf;

68 fl. 30 kr.

a) der Anna Maria Schneider, Söldnerin zu Steinsberg,

b) des Johann Nuber, Söldner zu Pentling,

c) des Joseph Nuber, Bauer zu Süßenbach,

d) der Wolb. Nuber, Söldnerin zu Schwätzendorf;

68 fl. 30 kr.

a) der Anna Maria Rödl, Holsbäuerin von Hummelberg,

b) der Theresia Wein, Söldnerin zu Rohrdorf,

c) der Ursula Mairr, Halbbäuerin v. Kösersdorf,

d) der Barb. Klötzl, „ „ v. Duggenhofen;

98 fl 30 kr. der Marg. Hackl, Söldnerin v. Zeitlarn.

13 fl. Ausfertigung der Anna Maria Nerl von Pentling;

625 fl. Muttergut für die Nerl'schen Kinder Joseph,—Michael,—Elisabeth,—Theres,—Maria Anna,—Johann;

195 fl Ausfertigung für dieselben und Nebenstipulationen auf Unterschlupf, Wart u. Pflege.

Diese benannten Personen oder ihre allenfallsigen Rechtsnachfolger werden nunmehr aufgefordert, allenfallsige Ansprüche an die voraufgeführten Hypotheken hierorts

**binnen vier Wochen** a dato

geltend zu machen, widrigenfalls auf Grund der zu den Akten nachgewiesenen Zahlung diese sämmtlichen Hypotheken als erloschen gelöscht werden und dieses Hypothekfolium um so mehr abgeschlossen wird, als bereits die sämmtlichen früher zu dem Nerl'schen Anwesen gehörigen Grundstücke längst andern Folien einverleibt und andere Hypotheken wieder unterstellt wurden.

Stadtamhof, 7. April 1862.

**Königl. Landgericht Stadtamhof**

Sperl.

---

**Am Dienstag d. 22. ds. Mts.** Vormittags 10—12 Uhr werden im Lokale des k. Bezirksgerichts dahier circa 200 Zentner unbrauchbare Akten unter der Bedingung des Einstampfens öffentlich versteigert.

Regensburg, d. 7. April 1862.

Kgl. Stadtrentamt Regensburg.

**Reisenegger.**

---

## Bekanntmachung.

Allen jenen verehrlichen Mitgliedern unseres Gremiums, welche der an sie ergangenen Einladung, sich in unsere Matrikel-Bücher einzuzeichnen bisher nicht Folge geleistet haben, wird hiemit bekannt gegeben, daß die beiden Matrikel-Bücher heute **Montag, den 14. April,** zwischen 1 und 2 Uhr in unserem Vereins-Lokale zum Behufe der Einzeichnung wiederholt aufliegen, und man sieht dem Erscheinen der bisher ausgebliebenen Herren dießmal bestimmt entgegen.

Regensburg, den 12. April 1862.

Der Verwaltungs-Ausschuß des Handels-Gremiums.

---

**Kirchen Luzerner,**

ist zu verkaufen, und Näheres zu erfragen in G 41.

---

## Holzverkauf

**Revier Forstmühl**

Im Wege des Meistgebots kamen zum Verkauf:

**Mittwoch, d. 23. April 1862.**

In den Distrikten Vogelheerd und Steinsetzge

12 Buchenstämme,

243 Nadel-Säg- und Baustämme,

4 Klafter Buchenscheiter,

34 „ „ „ „ Prügel,

$5\frac{1}{2}$ „ „ Birken „ „

479 „ „ Nadelscheiter

24 „ „ „ Prügel und

56 Parthieen Ueberholz.

Die Zusammenkunft findet am genannten Tage Morgens 9 Uhr beim Wachthaus zu Scherbazen statt, und werden die Bedingungen vor der Versteigerung bekannt gemacht werden.

Wörth, den 12. April 1862.

Fürstlich Thurn u. Taxis'sches Forstamt Wörth.

**Müller,** Oberförster.

---

## Feuerwehr.

Heute Abends 7 Uhr.

**Uebung**

der IV. Steiger-Rotte am Kletterhaus.

Das Commando.

---

**Neues Theater- und Gesellschaftshaus.**

Heute Montag zum Letztenmale,

***Concert - Soirée***

der jugendlichen Violin-Solo-Spielerin **Babette Schläger,** Schülerin des Herrn Prof. Millner aus Prag mit Quartett-Begleitung.

Anfang ½ 8 Uhr.

---

**Islinger Bräuhaus.**

Heute Montag,

***Gesangsconcert***

von **Josepha Mackert,** Zögling des Prager Blindeninstituts nebst Schwester **Julie.**

---

***V. Compagnie***

wird eingeladen, heute Abends im „Bleegarten" recht zahlreich zu erscheinen.

---

**Gesellschaft Hoffnung (Lotterie Club.)**

Montag Abends,

**Zusammenkunft**

bei Herrn Bierbrauer Berthold.

---

Heute Montag, Abends 8 Uhr,

**Uebung.**

K.

---

Bei A. Koppenrath (vorm. Montag und Weiß) in Regensburg ist stets vorräthig:

**Der Wegweiser an die rechte Behörde und ins rechte Amtszimmer.**

oder

Was der bayr. Staatsbürger von der Gerichtsorganisation und dem Notariatsgesetze wissen muß, wenn er auf die beste und billigste Weise sein Recht wahren will. Von L. Hauff.

Preis 18 kr.

---

## Anwesens-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, eingetretener Familienverhältnisse wegen, seinen in Sallach eine Stunde südlich von Oberviechtach besitzenden Mathesbauernhof mit neugebauten Haupt- und Nebengebäuden, 93 Tagw. 13 Dezim. Felder und Wiesen, sowie 52 Tagw. 25 Dez. Waldungen aus freier Hand zu verkaufen.

**Ernst Hierl,**
Bauer in Sallech kgl Landger. Oberviechtach.

---

## Hausverkauf.

Das in der Gesandtenstrasse dahier gelegene Wohnhaus Lit. C. Nro. 104 ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheren Aufschluß über die Kaufsbedingungen ertheilt der k. Advokat Mirsch.

---

## Miethgesuch.

Auf dem Neupfarr- oder Domplatze in Regensburg wird eine Wohnung zum Ziel Jakobi zu miethen gesucht. Dieselbe hat zu enthalten 6 Zimmer — hievon 4 heizbar — Garderobe, Kammer, womöglich Speise, Küche, Keller, Boden, Holzlege und Waschgelegenheit. Gefällige Offerte beliebe man in der Expedition d. Bl. abzugeben.

---

Von den anerkannt bewährten k. b. p. Strobel'schen **Hühneraugen Pflästerchen, Hühneraugen- und Ballenhütchen** (letzteres ein ausgezeichnetes Linderungsmittel) befindet sich die alleinige Niederlage für Regensburg und Umgegend bei der Exp. d. Bl.

---

## Anzeige und Empfehlung.

Ich Unterzeichneter mache meinen verehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine bisherige Werkstätte verlassen, dagegen eine andere im Laden des Herrn Xav Gold, Bäckermeister in Stadtamhof bezogen habe, und ersuche sie, mich auch dort zu beehren.

**Johann Fröhlich,**
Glasermeister.

---

## Verkaufs-Anzeige.

Es ist ein gutes, neu reparirtes **Violoncello** (Buchstetter) billig zu verkaufen. Näh. in der Exp.

---

## Kapitalofferт.

**4600** fl. sind sogleich gegen curatel-mäßige Sicherheit auszuleihen. Näh. i. d. Exp.

---

Hypothek-Kapitalien von **fl 200 bis fl. 1600** sind sogleich abzulösen. Wo? sagt die Exped d. Bl.

---

**1000** fl. sind auf sichere Hypothek zu verleihen. Näh i. d. Exp

---

## Vermiethung.

Im ehemalig Ziegler'schen Maurermeister-Anwesen zu Stadtamhof Nro. 89 sind mit freundlicher Aussicht auf die Donau **2 Wohnungen** im 1. und 2. Stock auf das Ziel Georgi zu vermiethen. Das Nähere zu erfragen beim jetzigen Eigenthümer Jos. Zitt über einer Treppe.

Lit. E. Nro. 148, St. Georgenplatz ist der zweite Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Garderobe, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten bis Ziel Jakobi zu vermiethen.

Friedrich, Messerschmied.

---

**2 schöne Lagerböden** und ein sehr guter Keller sind zu vermiethen Näh in d. Exp.

---

## Gesuch.

Man wünscht ein sehr wohlgesittetes Mädchen von 17 Jahren, dessen Treue, Fleiß und Verschwiegenheit jedem Zweifel entrückt ist, als Stuben- oder Kindsmädchen, oder auch in einer Küche unterzubringen. Der Eintritt könnte zu Georgi oder auch sofort erfolgen. N. i. d. E.

---

Es wird bei einem Schuhmachermeister eine **Näherin** gesucht Näh in der Exp.

---

## Eingesandt vom Walde.

Die Num. 83 der Regensburger Zeitung vom 23 März 1862 gab eine Uebersicht über den Verkehr auf den bayerischen Ostbahnen bekannt, welche kein erfreuliches Resultat lieferte, indem dem Staate die Aussicht blüht, zu der nächsten Zinsenzahlung einen nicht unbedeutenden Zuschuß leisten zu müssen. — Durch dieses Inserat findet sich Einsender dieses veranlaßt, auf die seit der Existenz der Ostbahnen noch bestehenden Mißstände — wenn auch zum Ueberflusse — aufmerksam zu machen, welche einen bessern Verkehr hinderlich im Wege stehen 1) befinden sich die Einsteig Stationen in der Regel, und sogar an frequenten Orten, so weit entlegen, daß man ganz ermüdet dort ankommt, weßhalb anderes Fuhrwerk vorgezogen wird; 2) sind die Wege zu den Stationen beinahe sämmtlich in so schlechtem Zustand, daß man an mehreren Plätzen selbe nur mit Lebensgefahr passiren kann, und den Gemeinden wohl nicht zugemuthet werden kann, daß sie für die Eisenbahn, welche den Nutzen hat, gute Wege herzustellen, und 3) ist der bedauerlichste Mißstand jener, daß Güter, welche mit doppelten Kosten zur Bahn gebracht werden, auf den meisten Stationen ohne Dach und Sicherheit 6—12 Wochen liegen bleiben, bis man endlich durch immerwährendes Urgiren resp. Bitten Transportwägen erlangt, indem an solchen großer Mangel sein soll. Werden diese letzten zwei Uebelstände — dem Ersteren ist hart mehr abzuhelfen, — beseitiget werden, der Verkehr wäre ein ganz Anderer, und die Staatskasse würde, wenn auch nicht zum Gewinne — doch auch nicht zum Zinsenzahler in Mitleidenschaft kommen! —

Der Einsender.

---

## Handel & Verkehr.

München, 12 April. (Schrannen-Anzeige.) Mittelpreise: Weizen 20 fl. 16 kr., Korn 15 fl. 22 kr. Gerste 14 fl. 11 kr., Haber 7 fl. 5 kr.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 105** — **Dienstag den 15. April** — **1862**

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

**Abgang.** Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 8 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 20 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min Abends.

**Ankunft.** Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 21 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 8 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *6 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 18 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang** von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft** in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

**(Hessen.)** Kassel, 11. April. Während unsere Regierungsmänner den Augenblick für günstig genug halten, der Presse den letzten Todesstreich zu versetzen, mißbrauchen die Landräthe gewisser Kreise ihre Amtsgewalt, um dem Schuhmacher Reinhardt, welcher bis jetzt das „eigentliche Volk" des Hessenvereins repräsentirte, weitere Genossen zuzuführen. Landrath v. Schenk zu Homberg ließ vorgestern hundert Bürgermeister und Gemeindrathsmitglieder bei 10 Sgr. Strafe nach Wernu vorladen, las ihnen dort das Statut des Hessenvereins vor und forderte sie zum Beitritt desselben auf, indem er neue Executionstruppen für die Verfassungstreuen in Aussicht stellte. Zwölf der Anwesenden unterschrieben, die andern weigerten sich. Nachmittags ließ derselbe Landrath eine andere Partie Gemeindevorsteher nach Almuthshausen laden, wo unter denselben Androhungen drei Bürgermeister und ein Holzmacher beitraten. Am andern Morgen wurde die Pressung in Mönshausen fortgesetzt. In Unshausen wurde der Bürgermeister Lohr auserwählt, die Gemeinde zum Beitritt aufzufordern. Gutsbesitzer Koch erklärte sich aber so entschieden gegen derartige treubündlerische Bestrebungen, daß in dieser Versammlung nicht eine Seele gewonnen wurde. Aehnliche Nachrichten laufen aus anderen Kreisen ein. Der Leiter des Ganzen ist Staatsrath Scheffer, der Vorstand des neuen Treubundes, welcher mit einem Amtsexpedienten acht Tage lang die Schriftstücke vorbereitet hat. Nach dem in Guntershausen verabredeten Feldzugsplan sollte nämlich dahin gewirkt werden, die Bundestagsentscheidung zu verschleppen. Inzwischen sollten die Sendboten des Hessenvereins Himmel und Hölle in Bewegung setzen, um in den Hessenverein wo möglich ganze Dörfer und Kreise einzuschlachten, und mit diesen Massen wollte man dann in Frankfurt wirken. Aber statt der Massen sind bis jetzt nur einige Jammergestalten aufzutreiben gewesen. Es wird abzuwarten sein, was in andern Kreisen für Geschäfte in „Treue" gemacht werden. Den Verfassungsanhängern können solche Bestrebungen nur lieb sein. Auch der Blödeste muß einsehen, daß wenn auf der einen Seite ein Paar hundert Männer stehen, die, um sich vor Schaden zu wahren, die Verfassung von 1860 anerkannten, auf der andern Seite aber 200,000 Bürger und Bauern, die trotz polizeilicher Bedrohungen und Verfolgungen sich doch für Aufrechthaltung des rechtmäßigen Staatsgrundgesetzes aussprechen, auch nicht der leiseste Zweifel über die Stimmung des Landes aufkommen kann.

**(Baden.)** Freiburg, 9. April. Gestern Abend nach 7 Uhr entlud sich ein für diese Jahreszeit ungewöhnlich heftiges Gewitter über unsere Stadt und Umgegend. Unter ungeheurem Gekrach schlug der Blitz in den Münsterthurm, fuhr am Blitzableiter herab, zerschmetterte diesen an seinem oberen Theile in tausend Stücke, riß an der Stelle, wo er in den Boden drang, einige gewaltige Pflastersteine aus der Erde und zertrümmerte förmlich einige in der Nähe stehende Marktbänke. Die einzelnen Stücke des zerschmetterten Kupferdrahts wurden heute weithin um das Münster zerstreut gefunden.

**(Oesterreich.)** Wien, 10. April. Beide Häuser hielten gestern Sitzung. Das Herrenhaus erledigte endlich einmal das Lehensgesetz in zweiter Lesung. Graf Leo Thun wehrte sich zwar mit allen erdenklichen Gründen gegen die Annahme des verhaßten Gesetzes und vertheidigte seine feudalen Principien Schritt für Schritt, ja er suchte zuletzt aus der Natur einiger geistlichen Lehen den Beweis herzustellen, daß eine Aufhebung des Lehnverbandes gegen das Concordat verstoße und ohne Einwilligung des Papstes unstatthaft sei; allein vergebens, Frhr. v. Lichtenfels als Berichterstatter widerlegte ihn Punkt für Punkt, und das Haus gab Hrn. v. Lichtenfels Recht und dem Hrn. Grafen Unrecht. — Im Abgeordnetenhaus trug sich allerlei Scandal zu. Ein Herr Alera, früher Bezirksamtsvorsteher zu Bielitz, war früher vom Abgeordneten Dr. Zyblikiewicz beschuldigt worden, er habe, um einen Bettler zum Geständniß zu bringen, denselben mit einem glühenden Eisen brennen lassen. Besagter Hr. Alera hatte hierauf eine Eingabe an das Abgeordnetenhaus eingereicht, in welcher er das Haus bittet, entweder Hrn. Zyblikiewicz zum Widerruf zu veranlassen, oder ihm die Erlaubniß zu ertheilen, gegen den Beleidiger gerichtliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Aus dem Schreiben des Hrn. Alera geht aber hervor, daß er wirklich einen Bettler, den er in Verdacht hatte Taubstummheit zu simuliren, mit einem heißen, wenngleich nicht glühenden Eisen hat brennen lassen, überdies ist der Ehrenmann in Folge dieses Actes von seinem Amt entfernt worden. Das Haus ging deßhalb über den ganzen Handel zur Tagesordnung über. Ein zweiter pikanter Gegenstand der Berathung war eine Beschwerde der Wähler des mährischen Abgeordneten Kostelnik gegen ihren Vertreter wegen seiner Nichtbetheiligung bei der Debatte über die Finanzvorlagen. Also Abfall im eignen tschechischen Lager. Diese Angelegenheit wurde in geheimer Sitzung endgiltig erledigt, und zwar, dem Vernehmen nach, ebenfalls durch Tagesordnung.

**(Preußen.)** Berlin, 10. April. Nach allen Nachrichten (berichtet die „National-Ztg."), die uns aus den verschiedensten Landestheilen zugehen, nimmt die Wahlbewegung den günstigen Verlauf für den Sieg der liberalen Sache. Daß die Bevölkerung der Städte durch die landräthlichen Erlasse nicht bekehrt werden würde, war ohnehin vorauszusehen. Wandten sich doch dieselben größtentheils, wie aus Styl und Ton zu ersehen, nur an den beschränktesten und unselbstständigsten Theil der ländlichen Wähler. Indessen ist nun einmal die Westphalen'sche Aera für immer begraben; auch die ländliche Bevölkerung hat ein zu klares Verständniß ihrer Rechte und Interessen gewonnen, als daß sie durch Vorspiegelungen und Drohungen sich in das Lager treiben ließe, welches ihr gesunder Verstand ihr als das gegnerische bezeichnet. Die gewaltsamen Anstrengungen der Feudalpartei sind nur geeignet, den Gegensatz, in welchem der öffentliche Geist zu ihren letzten Privilegien steht, um so greller zu beleuchten und die Nothwendigkeit einer Reform der Gemeinde- und Kreisverfassung um so dringender nahe zu legen, welche endlich auch die bisherige obligatische Grundlage des landräthlichen Amts durch eine gerechtere ersetzt.

Berlin, 11. April. Die „Nationalztg." sagt heute: „Von den Namen der neuen Minister hat wohl keiner größeres Befremden hervorgerufen, als der des Hrn. v. Mühler. Schwer begreiflich war es, daß der langjährige, im Oberkirchenrath und auf den Kirchentagen bewährte Kampfgenosse der Herren Stahl und Hengstenberg es übernommen, das bisher mißdeutete Programm vom 8. November 1858 zum richtigen Verständniß zu bringen und den die Kirche und Schule betreffenden Theil, der seiner Zeit der starren Rechtgläubigkeit so großen Anstoß gegeben, zur Wahrheit zu machen. Um so näher hätte es wohl gelegen, Anfangs mit einiger Vorsicht zu Werke zu gehen, und sich mindestens in den hinterlassenen Acten des Herren v. Raumer hinreichend zu orientiren, um die junge Autorität nicht durch ein Vorgehen in den so

Digitized by Google

zarten Wahlfragen bloßzustellen, für welches keine frühere Regierung einen Präcedenzfall geliefert hat. Wenn von einem verhältnißmäßig noch jungen und bisher in der Gelehrtenrepublick wie auf andern Gebieten nur sehr mäßig bekannten Cultusminister Männern wie Boeckh, zu deren Füßen er einst gesessen, ein Leitfaden für die Wahlen zugestellt wird, so werden sich in der ganzen gebildeten Welt über ein solches Verfahren schwerlich zwei verschiedene Urtheile vernehmen lassen. Selbst die Napoleonische Regierung hat bisher ihre Ansprüche auf Beeinflussung der Wahlen auf die Verwaltungsbeamten beschränkt, die Akademiker aber aus guten Gründen verschont gelassen. Die Berliner Universität war den Schritt, den sie gethan, nicht nur ihrer eigenen Würde, nicht nur dem Lande, in welchem sie die heiligsten Güter des Geistes und Gewissens vertritt, sondern dem Rufe des preußischen Staates in ganz Europa schuldig. Wenn die Erfahrung für Hrn. v. Mühler eine schwere ist, ja unter diejenigen gehört, welche für die ganze Laufbahn eines Ministers verhängnißvoll zu werden pflegen, so hätte er sie doch am Besten schweigend hingenommen. Seine gereizte Erwiederung, die Klage über den Mangel der nöthigen Eigenschaften für die richtige Würdigung der dargelegten Grundsätze der k. Staatsregirung die Verwahrung gegen die Auffassung, als hätten Universitätsprofessoren andern Staatsbeamten gegenüber eine „exemte Stellung", dieß Alles wird seine Sache wahrlich nicht bessern."

Die ministeriellen Wahlagitationen in Preußen tragen bereits sonderbare Früchte. Ein gewisser Hr. v. Schmeling hielt in seiner Eigenschaft als Landwehrlieutenant eine Controlversammlung in dem Städtchen Heiligenbeil ab. Bei dieser Gelegenheit hielt er den Landwehrleuten eine geistreiche Rede, deren Schluß also lautete: „Kameraden! Es handelt sich nur um zwei Sachen. Entweder ob Se. Maj. unser König noch weiter regieren soll — oder die Juden. Letzteres wollen die Demokraten. — Auseinandergehen!" — Der Landrath in Bolkenhayn (Schlesien) sagte am 3. April bei der Controlversammlung unter anderm: „Kameraden! was erhält ein Soldat? Sehr wenig! Das aufgelöste Abgeordnetenhaus wollte euch noch weniger geben. Ihr habt bloß eine Hose und diese würden euch jene Abgeordneten zuletzt auch noch nehmen wollen; wählt also die Ortsgerichte oder die Geistlichen, oder noch besser, wählt einen alten braven Soldaten!" Der Landrath von Altenkirchen hat an die Bürgermeister des Kreises ein Schreiben gerichtet, welches das Präjudiz des „Meineids" und der „unangenehmen Folgen" im Falle der oppositionellen Haltung bei den Wahlen auch auf die von den Gemeinden gewählten und bezahlten Bürgermeister ausdehnt. Wie man aber hört, wird von den Bürgermeistern des Kreises Altenkirchen eine gemeinschaftliche sehr entschiedene Verwahrung gegen diese Auffassung vorbereitet.

## Frankreich.

Paris, 10. April. Das „Siecle" sagt: „Wir wollen die Schwierigkeiten, welche sich der Entfernung Franz II. aus Rom entgegenstellen und die, wie Hr. Ratazzi bemerkte, nicht mit einem Schlag zu beseitigen sind, nicht untersuchen; wenn aber eine Armee ein Land besetzt hält, wenn sie unbestreitbare Herrin des ganzen Gebietes ist, so dünkt es uns ein Leichtes für ihren Befehlshaber, den an den Gränzen oder unter seinen Augen gebildeten feindlichen Corps den Ein- und Ausgang zu verwehren. Wir begreifen, daß man dem Papst nicht zumuthen kann, seine Pflichten der Gastfreundschaft durch Ausweisung Franz des II. zu verletzen, aber unmöglich läßt sich begreifen, warum es gestattet ist, unter den Schutze unserer Fahne Banden zu organisiren, Räuber anzuwerben und den Bürgerkrieg mit allen seinen Schrecknissen in dem Lande eines von uns anerkannten Königs, der unser intimster Verbündete ist, und eines Volkes, das wir für den Preis unseres Blutes gerettet haben, zu unterhalten." — Die „Debats" enthalten ein Schreiben aus Veracruz, das die mexicanischen Zustände in den schwärzesten Farben schildert. Die ganze Bevölkerung belaufe sich auf sechs und nicht auf acht Millionen, davon seien 5,400,000 Indianer und Farbige, und 600,000 Weiße; unter letzteren wiederum 5 bis 600 „Schurken" (coquins), welche zur Hälfte auf der liberalen, zur Hälfte auf der reactionären Seite eine politische Rolle spielten und das Land und die Bevölkerung in schmählichster Weise ausbeuteten. Nach dem Correspondenten ist die gesammte Regierung, sowie die früheren, nicht viel besser, als eine bunt zusammengewürfelte Gesellschaft von Dieben und Halsabschneidern. Der gegenwärtige Polizeipräfect von Mexico sei sieben Jahre auf den Galeeren gewesen; die meisten der gegenwärtigen Generäle Carvajal, Caellard, Reys ꝛc. seien ehemalige Räuberhauptleute. Mord, Raub, Nothzucht ꝛc. seien überall an der Tagesordnung, der Straßenraub auf dem Wege von Veracruz nach Mexico sei stationsweise organisirt. Die einzelnen der verschiedenen Parteien angehörigen Führer brandschatzten und füsilirten abwechselnd auf dem flachen Lande. Auf diese Weise seien während sechs Monaten in einem einzigen Districte von der Größe eines französischen Departements 1500, sage fünfzehnhundert Menschen erschossen worden ꝛc. Die Deportation sei noch ein zu gelinder Lohn für diese 5 bis 600 politischen Bösewichte; das Land, endlich einmal von diesem gräßlichen Drucke befreit und sich selber zurückgegeben, werde unter einer definitiven und stabilen Regierung wieder aufleben und es könne daraus noch ein zu wahrer Größe bestimmter Staat werden.

Paris, 11. April. Ein Privatschreiben des „Moniteur de l'Armee" aus Orizaba (Mexico) vom 7. März theilt in seinem Berichte über den Marsch des französischen Expeditionscorps von Tejerla nach Tehuacan, unter dem Commando des Vice-Admirals Jurien de la Graviere, folgendes Nähere mit: „Abgesehen von den materiellen Schwierigkeiten des Weges, die ungeheuer waren, fand der Marsch unter ausgezeichneten Bedingungen statt. Die Truppen befanden sich sichtlich wohler je mehr sie die ersten Abhänge der Cordilleren von Anahuat, in deren Mitte die Stadt Tehuacan liegt, hinaufstiegen. Die mexikanischen Bevölkerungen haben unsere Soldaten sehr gut aufgenommen. Ueberall wurden von allen Seiten Lebensmittel ins Lager gebracht. In Cordava und in Orizaba war der Enthusiasmus für die Franzosen einstimmig. In der Nähe letzterer Stadt hat die mexicanische Armee ein schreckliches Unglück betroffen. Ein Munitionsdepot, das sich in einer mit Truppen angefüllten Kaserne befand, explodirte und hat ungefähr 1300 Mann getödtet oder verwundet. Sobald der französische Commandant diese Katastrophe vernahm, beeilte er sich, seine Aerzte mit Arzneimitteln und Verbandzeugen nach dem Ort zu schicken. Der mexikanische General dankte uns herzlich und dieser Humanitätsact hat die große Achtung, deren wir uns in dem Lande erfreuen, noch vermehrt."

## Italien.

General von Goyon bleibt in Rom und Marquis von Lavalette's Rückkehr wurde auf unbestimmte Zeit verschoben. Frau von Goyon hat also den Beweis geliefert, was die Weiber-Diplomatie jetzt wieder in Frankreich vermag. Die Independance-Belge, die dieß immer noch für undenkbar hielt, tröstet jetzt damit, daß dieser Goyon'sche Triumph nicht lange dauern werde, „zumal," wenn derselbe mit neuen Royalisten-Einfällen zusammentreffe, die mit der stillschweigenden Mitwirkung der päpstlichen Behörden vorbereitet werden. Diese Expeditionen werden in Rom jetzt jedoch nicht mehr, wie im vorigen Jahre, halb verhüllt, sondern ganz offenkundig, ja, mit Ostentation betrieben, und die römischen Berichterstatter der reactionären Presse nehmen sogar den Mund recht voll von diesem Treiben, das mit Geld und Leuten aus allen Ländern befördert wird, so daß man wohl sagen kann, Italien hat jetzt mit dem ganzen reactionären Europa zu schaffen. In Turin wollte man wissen, der Minister des Auswärtigen habe Herrn Braffier de Saint Simon, der die Interessen der österreichischen Staats-Angehörigen wahrnimmt, lebhafte Vorstellungen wegen der Bourbonisten gemacht, „die sich fortwährend in Triest concentriren und in diesem Hafenplatze einschiffen, um die Reihen der Banditen im Neapolitanischen zu verstärken."

Die Schwester des von den Piemontesen füsilirten Borges, eine Frau von 32 Jahren mit martialischem Gesicht, steht, wie aus Süd-Italien dem „Eco de Bologna" berichtet wird, an der Spitze einer zahlreichen Bande, die mit Pferden und mehreren Artilleriestücken versehen ist. Sie hat geschworen den Tod ihres Bruders zu rächen. Die Räuberchefs, welche sich an die Spitze der Banden stellen werden, haben, wie die „Italienische Correspondenz" meldet, Rom verlassen. Es sind: Tristany, Covin, Giaraffa und Decontobor. — Man versichert dem „Movimento," der Prinz Humbert sei vom Kaiser Napoleon zu einem Besuch des Lagers von Chalons eingeladen worden. — Nicht die polnische Legion, wie die „Italia" neulich anzeigte, sondern die polnische Unterrichtsanstalt soll von Genua nach Novi, und wie es neuerdings heißt, nach Coni verlegt werden. — Der „Monde" hat aus Rom die Nachricht erhalten, daß der Cardinal Antonelli im Namen des Papstes der russischen Gesandtschaft die officielle

Digitized by Google

Einladung für die polnischen Bischöfe, sich im nächsten Monat nach Rom zu begeben, zugeschickt hat.

## Großbritanien.

„Times“ bemerken über die Lage Frankreichs, es herrsche dort eine Beklommenheit, wie wenn man Uebles befürchtete. Ein solches Gefühl trete ein, wenn ein Volk aus Natur oder Gewohnheit oder unter Druck unfähig sei, die Initiative zu ergreifen und von der Regierung eine Lösung erwarte. Frankreich sei aus verschiedenen Gründen beunruhigt über die italienische Frage und die damit verbundene Uneinigkeit zwischen dem Kaiser und der Geistlichkeit, die ihn auf den Thron erhoben, und über die Finanz und Handelslage. Die Tyrannei habe abgenommen und versteige sich selten weiter als zur Verwarnung eines Journals; die Redefreiheit sei hergestellt, wie die Adreßdebatten erwiesen; auch in den Salon äußere man sich wieder frei genug, aber gerade dadurch seien die Nerven des französischen Publikums erschüttert; der Handelsstand fürchte die Folgen des Zerwürfnisses zwischen dem Kaiser und der Geistlichkeit; die Lösung der römischen Frage sei aber sehr einfach; etwas früher oder etwas später werde der Papst auf seine weltliche Macht verzichten müssen, und die katholische Partei zweifle gar nicht an einem solchen Ausgang; käme es zum Streit, so würden die Geistlichen über ihren geringen Einfluß auf das Volk erstaunen. Es sei aber Zeit, daß das Orakel endlich spreche, nachdem es zwei Jahre geschwiegen habe.

„Morning Post“ sagt, wenn die preußischen Wähler sich für das gegenwärtige Ministerium aussprächen, würden sie die Deputirtenwahlen zu einem Possenspiel herabwürdigen, denn die Minister leugneten gar nicht ihre Absicht, alle Regierungsgewalt in die Hand des Königs concentriren zu wollen.

---

München, 14. April. Der Ministerialdirector Delbrück, gestern von dem preußischen Gesandten Graf von Perponcher empfangen, hatte hierauf eine zweistündige Conferenz mit dem Minister Frhrn. v. Schrenk, welche heute fortgesetzt wird. Die Nachricht, die Staatsregierung werde schon auf die Gutachten der Handelskammern hin über den Handelsvertrag entscheiden, wird als Irrthum bezeichnet. Im Gegentheile wird versichert, daß es das Ministerium sowohl den übrigen Zollvereinsregierungen, als dem eigenen Lande gegenüber für geboten erachtet, weitere Erklärungen sich darüber zu erholen, wie auch jene Gutachten ausfallen mögen. Ueberhaupt wird das Ministerium, um das Urtheil über den Handelsvertrag zu klären, kein ihm zu Gebote stehendes Mittel unbeachtet lassen und sollen auch gedruckte Exemplare des Vertrages nicht nur an die Mitglieder der Handelskammern, sondern auch an andere Fachmänner zur Vertheilung kommen.

München, 12. April. Wie ich höre, soll von den Vertretern der hiesigen Stadtgemeinde eine Adresse an Se. Majestät nach Nizza abgehen, oder schon abgegangen sein, in welcher gebeten wird, als Sitz für das künftige bayerische Polytechnikum die Residenzstadt München zu bestimmen. Das bisherige Stillschweigen der hiesigen Presse über diese, für hier doch nicht ganz unwichtige Frage kann man sich nur daraus erklären, daß diese wie das hiesige größere Publikum selbst der festen Ueberzeugung lebt, die polytechnische Hochschule werde weder nach Augsburg noch nach Nürnberg, sondern jedenfalls nach München kommen, wobei darauf verwiesen wird, daß derartige Schulen auch in andern Staaten in den Landeshauptstädten sich befinden, wie z. B. in Paris, Wien, Berlin, Dresden, Hannover, Karlsruhe u. s. w.

Nürnberg, 14. April. Heute Morgen gegen 3½ Uhr schreckten Feuersignale die Einwohnerschaft aus dem Schlafe. Auf dem Trödelmarkt stand das Haus des Kramkäufels Dell, dicht an der Pfannenmühle, in Flammen; nicht ohne große Anstrengung gelang es dem Personale der letzteren Wagen und Pferde aus dem dicht angebauten Stalle zu retten, ehe das um sich greifende Feuer dieses unmöglich machte. Wohl kam, wie Lärm wurde, sogleich Hülfe, aber obgleich die Brandstätte dicht am Wasser liegt, so fehlte es doch an Wasser, weil die nöthigen Requisiten nicht so schnell zur Hand sein konnten, als das Feuer um sich griff. Drei junge Leuten wagten sich auf einem Kahn dicht an das quer über die Pegnitz gebaute Vorrathshaus der Mühle, um von hier aus den aus diesem schlagenden Flammen beizukommen, da stürzte plötzlich die Mauer des Käufelshauses an der Wasserseite herab und traf den Kahn, doch glücklicher Weise bei zufälliger Wendung desselben nur am Schnabel. Die Drei standen Lebensgefahr aus und sprangen, weil der Kahn auf eine Untiefe dabei gerathen war, bis an die Brust in das Wasser, um aus den Bereich der gefährlichen Stelle zu kommen. Der Thätigkeit der Feuerwehr und der Feuercompagnie gelang es gegen 5 Uhr das Feuer ganz zu löschen. Das Dell'sche Haus ist zusammengestürzt, wie auch der Stall der Mühle, von dem Vorrathshause stehen nur die Mauern.

Ein Postoffizial in Wien wurde bei Entwendung von Briefen entdeckt und bei der in Folge dessen stattgefundenen Haussuchung eine Masse noch nicht gestempelter Briefe vorgefunden. Bei Zusendung derselben an ihre Adressen werden Manche monatelang entbehrte Antworten erhalten. Seine Absicht dürfte bei der Großartigkeit des Unterschleifes die Auffindung von deklarirten Geldbeträgen sein, zu welchem Zwecke er täglich einige, nach seiner Meinung vielleicht mit Geldinhalt beschwerte Briefe nach Hause nahm. Seine Ueberlieferung an das Strafgericht fand sogleich statt. Die Spekulation scheint übrigens sehr einträglich gewesen zu sein, denn K. hat sich im Laufe der letzten 2 Jahre, und wie außer Zweifel steht, von dem Gelde, welches er in den gestohlenen Briefen vorfand, zwei Häuser gekauft.

Die Revolution im Flottenwesen, welche der Seekampf auf der Hamptoner Rhede signalisirte, scheint die deutsche Küstenschutzfrage zu rascher Lösung zu bringen. Die drei Hansestädte wollen sich selbst helfen. Eine lebhafte Agitation will der Hamburger Senat veranlassen, sich mit Bremen wegen sofortige Erbauung gepanzerter Kanonenboote zum Schutz der norddeutschen Küsten in's Einvernehmen zu setzen. — Für die Fachmänner-Commission zur deutschen Küstenbefestigung ernannte Oesterreich den Generalmajor v. Ruß, Sachsen den Oberstlieutenant Endrich, Hannover den Generalmajor Müller, Mecklenburg den Generalmajor v. Zulow, Weimar den Hauptmann Schwabe, Oldenburg den Hauptmann Becker. — Man versichert, der schweizerische Bundesrath wolle einen diplomat. Vertreter der Schweiz beim deutschen Bunde demnächst beglaubigen.

(Italien.) General Lamarmora hat durch eine Depesche der Regierung gemeldet, daß eine 150 Mann starke Bande, deren Leute sämmtlich Uniform trugen, wohl beritten und gut bewaffnet waren, aus dem Römischen ins Neapolitanische eingerückt war und hier auf ein Detachement italienische Linien-Infanterie stieß, das die Bande so lange in Schach hielt, bis das Gros des Bataillons herankam und die Bande in vollständiger Auflösung und unter starken Verlusten ins päpstliche Gebiet zurücktrieb. So „umsichtig“ führt Goyon also jetzt die Gränzbewachung, daß ganze Banden beritten und militärisch organisirt, auf päpstl. Boden sich bilden und die Gränze passiren können!

Nach dem päpstlichen Jahrbuch für 1862 ist die katholische Hierarchie wie folgt zusammengesetzt: „Sitze mit Residenzen: Patriarchate 12, Erzbisthümer 145, Bisthümer 677, zusammen 834. Se. Heiligkeit hat 9 Sitze zu dem Rang von Metropolen erhoben, 2 Erzbisthümer und 78 Bisthümer gestiftet. Sitze in partibus: Erzbisthümer 43, Bisthümer 194, zusammen 237. Erledigte Sitze mit Residenzen: Patriarchate 3, Erzbisthümer 7, Bisthümer 75, zusammen 85. Besetzt sind: Sitze mit Residenzen 749, Sitze in partibus 236; die Zahl der titelführenden Prälaten, aus denen die katholische Hierarchie besteht, ist folglich 985.“

Türkei. Wie aus Scutari geschrieben wird, sind bei Kremnize von den Baschi Bozuks, die 3 Tage gegen 2000 Montenegriner kämpften, über 500 gefallen und 700 mit dem Anführer Affa-Rot Bey gefangen worden. Einige hundert Mann von der Besatzung in Kremnitze starben Hungers, der Rest flüchtete nach Scutari. Die Sieger (Montenegriner) schnitten wie gewöhnlich viele Köpfe ab, verschonten aber dießmal die Nasen. Der Kampf wurde größtentheils mit den blanken Waffen geführt. In Scutari herrscht Angst u. Schrecken; viele Familien sind von der Niederlage bei Kremnize hart betroffen u. haben den Verlust eines Angehörigen zu beklagen.

## Telegraphische Berichte.

Paris, 14. April. Der Moniteur meldet über den Empfang der japanesischen Gesandtschaft: Der Gesandte hielt eine Anrede, der Kaiser antwortete, indem er seine Befriedigung über die freundschaftlichen Beziehungen ausdrückte und hinzufügte, die Aufnahme, welche die Gesandtschaft gefunden, werde sie davon überzeugen, daß Gastfreundschaft die erste Tugend eines zivilisirten Volkes ist. Schließlich verkündete er der Gesandtschaft, daß sie dem von ihr ausgesprochenen Wunsche gemäß auf einem französischen Kriegsschiffe nach Japan werde zurückgeführt werden.

Turin, 13. April. Wie die Blätter melden, ist das diplomatische Korps eingeladen worden, den König nach Neapel zu begleiten und man glaubt, daß alle die Einladung annehmen werden. Garibaldi ist nach Brescia gegangen.

Digitized by Google

## Edictalcitation.

Auf Exekutivklage der Privatierswittwe Anna Maria Richter dahier, betr. eine hypothekarisch versicherte Darlehensforderung von 500 fl. nebst Zinsen wird der Beklagte Müller, Georg Wild von der Eichelmühle, dessen Aufenthalt unbekannt ist, zu dem auf **Samstag, den 26. April l. Js.**, Vormittags 11 Uhr im Com.-Zimmer Nro 69 anberaumten Productionstermin unter dem Rechtsnachtheil hiedurch ediktaliter geladen, daß bei seinem Ausbleiben die von der Klägerin zu producirenden, der Klage vom 15. pr. 24 Dezember 1861 in Abschrift beigelegter Dokumente für eingesehen und einwandsfrei erachtet, Beklagter aber mit seiner im Exekutivprozeß zuläßigen Einreden ausgeschlossen werde.

Das Duplikat der Klage kann Georg Wild täglich in der Registratur in Empfang nehmen.

Gleichzeitig erhält derselbe den Auftrag, bis zu obigem Termin einen Zustellungsbevollmächtigten dahier namhaft zu machen, widrigenfalls die weiteren Erlasse an ihn in Ausfertigung zu den Akten gelegt werden und hiedurch für ihm zugestellt gelten.

Regensburg, 14. Febr. 1862.

Königl. Bezirksgericht Regensburg.

Der k. Direktor

G.-N. 10,516 Ebnet.

---

## Bekanntmachung.

Auf den Grund hoher Entschließung fürstlicher Domainen-Ober-Administration vom 3. März h. Js. Nro. 8357 wird das der hochfürstl. Gutsherrschaft eigenthümlich gehörige am 1. Juni h. Js. pachtlos werdende Tafernwirthsanwesen im Markte Langquaid, kgl. Landgerichts Rottenburg, in Niederbayern einer neuerlichen 12jährigen Verpachtung unterstellt und hiezu auf **Dienstag, 6. Mai h. Js.**, von Früh 9 bis Mittags 12 Uhr im Markte Langquaid Termin anberaumt.

Bei diesem Anwesen befinden sich neben der realen Tafernegerechtsame und den erforderlichen Wirthschafts- und Oekonomiegebäuden Keller und

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Hofraum | 0 | Tgw. | 46 | Dez. | Umfang, |
| | 0 | „ | 37 | „ | Garten, |
| | 58 | „ | 12 | „ | Aecker, |
| | 12 | „ | 75 | „ | Wiesen, |
| | 0 | „ | 15 | „ | Weiher, |

nebst einen Nutzantheil an den unvertheilten Gemeindegründen

Die Felder und Wiesen sind von guter Beschaffenheit und möglichst arrondirt.

Es werden zu obigem Verpachtungstermine wirthschaftskundige, gut beleumundete und kautionsfähige Pachtliebhaber eingeladen und bemerkt, daß sich dieselben durch gerichtliche Vermögens- und Leumunds-Zeugnisse auszuweisen haben, daß die Verpachtungsbedingnisse am Steigerungstage bekannt gegeben werden, inzwischen aber auch hier bei Amte eingesehen und erforderliche Aufschlüsse erholt werden können.

Eggmühl, 4 April 1862.

Fürstlich Taxis'sches Rentamt Eggmühl.

Endner, f. Rentb. Beck, Contr.-Verw.

---

## Bekanntmachung.

**Am Samstag, 3. Mai lfd. Js.**, Vormittags 10 Uhr, werden im Landgerichtslokale dahier, circa 15 Zentner alte Akten unter der Bedingung des Einstampfens öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige einladet.

Mitterau, 12. April 1862.

Kgl. Landg. Taxamt.

Rechenmacher, k. Taxbeamt.

---

(Den Verkauf der verfallenen Pfänder betr.)

Jene Pfänder, welche in der Periode vom 1. Oktober 1860 bis 31. März 1861 incl. und zwar sub. Nro 51,075 bis Nro. 60,000 dann von Nro. 1 bis 2825 incl. bei hiesiger städtischer Leihanstalt eingesetzt wurden, werden als verfallen nach Verlauf von 6 Wochen öffentlich versteigert. —

Man bringt solches zur allseitigen Kenntniß damit die betheiligten Pfandgäste die Auslösung, nach Umständen den Umsatz ihrer Pfandobjekte noch rechtzeitig bewirken können, und bemerkt, daß nach Verlauf des obigen Termines weitere Auslösungen oder Umsätze nicht mehr stattfinden können.

Regensburg, 1. April 1862.

Stadt-Magistrat

Der rechtskundige Bürgermeister

Schubarth. Meyer.

---

## *Anglo-fr. Club!*

Mardi ce 15 April,

***Assemblée générale***

***T. l. m. s. pr. d. s. h.***

---



---

## Bekanntmachung.

Bei dem unterfertigten kgl. Rentamte werden am **Samstag d. 26. April 1862**, Vormittags 10 Uhr circa 15 Zentner alte Akten des k. Bezirksgerichts Amberg unter der Bedingung des Einstampfes gegen gleich baare Bezahlung versteigert, wozu Kaufsliebhaber geladen werden.

Amberg, den 12. April 1862.

Kgl. Rentamt Amberg.

---

## Gesellschaft Ressource.

Dienstag, den 15. April 1862,
Abends 8 Uhr,

## Generalversammlung.

Der Zweck derselben ist im Lesezimmer bekannt gegeben.

Der Ausschuß.

---

## Liederkranz.

Dienstag, 15. April,

## Probe.

Zuvor Ausschuß-Sitzung.

Der Ausschuß.

---

## Für die Charwoche.

Bei Alfred Coppenrath ist zu haben:

## Mahnruf aus der Geisterwelt.

Preis **10** kr

---

**Dienstag d. 29, Mittwoch d. 30. April** und folgende Tage, Nachmittags 2 Uhr werden in Lit. G Nr. 22 in der Max-Querstrasse im Hause des Bäckermeisters Herrn Allöder über 2 Stiegen mehrere

## Effekten,

bestehend in silb. Bestecken, Eß- u. Vorleglöffeln nebst andern Silbersachen, mehreren Garnituren Kanapees und Sesseln, Kommoden, runden, eckigen und Pfeilertischen, Schreibsekretärs, Bettstellen und Kleiderkästen; sämmtliche Meubel, von Kirsch- und Nußbaumholze, sowie sehr vieler und schöner Tisch- und Bettwäsche, Betten, Bettdecken, Fenstervorhängen mit Verzierungen, Spiegeln, einer Stockuhr mit Glassturz, einem Wachsblumen- und Epheustocke (Prachtemplar), dann mehreren Waschgeschirr, nebst noch vielen anderen Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich **baare** Bezahlung öffentlich versteigert.

Vorbeschriebene Gegenstände können am Versteigerungstage jedesmal von 10—12 Uhr in Augenschein genommen werden.

Käufer hiezu ladet höflichst ein.

**Paul Neumayer,**
Auktionator u. Wachtschreiber.

---

## Anzeige.

Ich beehre mich hiemit anzuzeigen, daß mir heute **eine Sendung Blumen & Federn aus Paris direkt** zugekommen.

Deßgleichen empfehle ich mich in allen Putzarbeiten xc. und sichere schnelle und reellste Bedienung zu.

Regensburg, 14. April 1862.

**Karoline Mähler,**
Blumistin und Modistin.
Laden im von Maffei-Gebäude,
in der obern Bachgasse.

---

**1000** fl. sind auf sichere Hypothek zu verleihen. Näh. i. d. Exp.

---

Die unterzeichnete Agentie beehrt sich bekannt zu geben, daß ihr Comptoir nunmehr in **H. N. 211, am untern Wöhrd** verlegt wurde.

Regensburg, 13. April 1862.

**Die Agentie**

der 1. k. k. priv. öst. Donau-Dampfschifffahrt-Gesellschaft.

**F. Hurst.**

---

Eine Auswahl von frischen, gut geräucherter

## Schinken

empfiehlt bei herannahendem Osterfest gütiger Abnahme **Alois Enderl,** Garkoch.

---

Bei **A. Coppenrath** (vorm. Montag und Weiß) in Regensburg ist stets vorräthig:

**Der Wegweiser an die rechte Behörde und ins rechte Amtszimmer.**

oder

Was der bayr. Staatsbürger von der Gerichtsorganisation und dem Notariatsgesetze wissen muß, wenn er auf die beste und billigste Weise sein Recht wahren will. Von L. Hauff.

Preis 18 kr.

---

Von den anerkannt bewährten k. b. p. Strobel'schen **Hühneraugen Pflästerchen, Hühneraugen- und Ballenhütchen** (letzteres ein ausgezeichnetes Linderungsmittel) befindet sich die alleinige Niederlage für Regensburg und Umgegend bei der Exp. d. Bl.

---

## Anwesen-Verkauf.

Vier Stunden von Regensburg wird ein bereits ganz neues Haus, mit neuen Stadel, massiv mit Stein gemauert nebst 35 Tagw. Felder, Holz, Wiesen- und Garten-Gründen guter Bonität, zu sehr annehmbaren Bedingungen verkauft. Bemerkt wird, daß die Felder mit 3 Schfl. Weizen, 3 Schfl. Korn, 2 Schfl. Gerste, 1½ Schfl. Haber gebaut sind, und die Hälfte des Kaufpreises zu 4% Verzinsung liegen bleibt. Selbes wird mit oder ohne Vieh und Fahrnisse abgegeben. Näh i. d. Exp.

---

## Verkaufs-Anzeige.

9 Stücke Zimmerfenster, 4 Schuh 9 Zoll hoch, 3 Schuh breit und zwei Zimmerthüren, 6 Schuh 3 Zoll hoch, 3 Schuh breit, zu einem Neubau geeignet, sowie große schöne Drahtgitter sind billig zu verkaufen. Näheres bei

**Paul Neumayer,**
Auktionator u. Wachtschreiber.

---

**Gründlichen Unterricht** im Deutschen, Latein und Griechischen wünscht zu ertheilen

**J. Zaudzer**, Lehramtskandidat,
Kramgasse 51/3.

---

## Verkaufsanzeige.

Ein 2stöckiges **Wohnhaus** mit Schlosserei, Gärtchen und Brunnen eine Viertelstunde von Regensburg ist aus freier Hand zu verkaufen. Näh in Lit. F 94 über 3 Stiegen.

---

## Gesuch.

Eine ältliche Person sucht als **Bäckerladnerin** eine Stelle und kann gleich eintreten Näh. i. d. Exp.

---

Eine ruhige kinderlose Beamtenfamilie, sucht bis 1. Mai eine **Wohnung** mit 2 großen oder 3 kleinen Zimmern und Bequemlichkeiten um 80—100 fl. zu miethen. Offerte beliebe man in der Exp. zu hinterlegen.

---

Es wird auf ein Oekonomiegut im bayerischen Walde ein **Baumeister**, der zugleich mitarbeitet gesucht und könnte auch sogleich in Dienst treten. Das Näh. i. d. Exp. d. Bl.

---

## Lehrling-Gesuch.

Ein **Lehrling** zu einem Tapezierer wird gesucht. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

---



## Schlachtvieh Markt am 14. April 1862



| Zutrieb | | Verkauf | |
|---|---|---|---|
| Ochsen | 5 | Ochsen | 2 |
| Stiere | — | Stiere | — |
| Kühe | 1 | Kühe | — |
| Rinder | 1 | Rinder | 1 |
| Kälber | 22 | Kälber | 22 |
| Schafe | 1 | Schafe | — |
| Ziegen | 1 | Ziegen | — |
| Mastschweine | 30 | Mastschweine | 20 |

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 106 — Mittwoch den 16 April — 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *8 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 2? M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 21 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 36 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

| Abgang | Ankunft |
|---|---|
| von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds. | in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends. |

## Deutschland.

München, 14. April. Die A. Abdztg. erfährt, daß der Kronprinz im nächsten Wintersemester die Universität Würzburg beziehen werde. — Die Prinzessin Helene, Erbfürstin von Taxis, sieht gegen Ende Mai ihrer Entbindung entgegen. — Am Gründonnerstag und Charfreitag wird in der Basilika ein ähnliches beleuchtetes Kreuz wie in der St. Michaelskirche aufgezogen werden. Dasselbe wird mit 300 Lichtern beleuchtet. Der Oratorienverein wird auch heuer wieder an beiden Tagen in genannter Kirche durch den Vortrag von Misereren u. s. w. zur Hebung der Andacht beitragen.

In jüngster Zeit haben zwischen Abgeordneten sämmtlicher Donaustädte von Günzburg bis Regensburg Besprechungen stattgefunden über eine Donauthalbahn. Die Wichtigkeit derselben als geradeste Linie von Paris nach Wien, als passendste Verbindungen der Festungen Ulm und Ingolstadt und als Vermittlung eines beträchtlichen Lokalverkehrs durch eine gesegnete, produktenreiche Gegend ist unbestreitbar. Für die Gründung des fränkischen Sängerbundes am 1. Mai in Bamberg sind die nöthigen Vorbereitungen bereits getroffen. Die Einladung zur Theilnahme an diesem Bunde und der Statutenentwurf wurde von Nürnberg aus an 156 Vereine gesandt. Jeder Verein, welcher einen Abgeordneten nach Bamberg sendet, hat denselben mit einer Vollmacht zu versehen. — Schweinfurt beabsichtigt eine Wasserleitung herzustellen, und die Stadt mit laufendem Trinkwasser (gereinigtem Flußwasser) zu versehen. Der Oberbaurath Moore von Berlin hat die Ausführung. — Durch Reskript der k. Regierung wurde dem Stadtmagistrate in Augsburg offiziell kundgegeben, daß das Gesuch der in Bayern befindlichen „Irvingianer" um Anerkennung als Privat-Kirchengesellschaft die allerhöchste Genehmigung erhalten hat.

(Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Regensburg am 15. April.) Referat des Herrn Rechtsraths Mayr. 1) Das Gremium der Gemeindebevollmächtigten gibt dem Magistratsbeschluße, wonach zur Errichtung eines Keppler-Monuments in der Stadt Weil in Würtemberg ein Beitrag von 100 fl. zugesichert werden soll, seine Zustimmung. (Die Minorität wollte 200 fl. bewilliget haben.) 2) Es beschweren sich ein Strohhutmacher, dann eine lizenzirte Putzmacherin gegen die Fragner wegen Verkaufs von Strohhüten feinerer Gattung. Beschwerdeführer behaupten, daß die Fragner nur Hüte aus Binsen und ganz ordinäre Strohhüte für Landleute zu verkaufen befugt seien. Der Magistrat weiset diese Beschwerde als nicht genügend motivirt zurück. 3) Aus Veranlassung einer Beschwerde gegen einen Fragner wegen Ankündigung von Cigarren haben die sämmtlichen Fragner dahier unter Schilderung ihrer mißlichen Lage in einer Collektiv-Petition den Antrag auf Erweiterung ihrer Befugnisse auf den Verkauf von Cigarren u. Tabak gestellt, wobei sie sich unter anderen auf die Uebung in anderen Orten, auf die Ortsübung vor dem Jahre 1825, dann darauf berufen, daß die Spezereihändler eine Mehrzahl jener geringfügiger Artikel führen, welche in ihren ohnehin unbedeutenden Gewerbskreis gehören. Es wird beschlossen, vorerst noch weitere Erhebungen anzustellen, übrigens der Polizeiwache die größte Thätigkeit bezüglich der Ueberwachung der Trägier und des angeblich mit Lebensmitteln statthabenden Hausirhandels einzuschärfen. 4) Genehmigt werden die Gesuche: a. des Privatiers u. Hausbesitzers Math. Häusler v. h. um den Consens zur Wiederverehelichung mit der Mühlrichterswittwe Franziska Hannemann von Steinhammer; b. des Franz Kühner v. h. um eine Lizenz zum Korbmachen. Referat des Hrn. Rechtsraths Malterer. 5) Dem Vorhaben der Lohnbedienten, einen Lohndiener-Unterstützungs-Verein zu gründen, steht ein polizeiliches Hinderniß nicht im Wege. 6) Abgewandelt werden: wegen verbotenen Kartenspielens (Fünfaugeln,) 1 Individuum als rückfällig mit einer Geldstrafe von 50 Reichsthaler und 3 Individuen mit Geldstrafen von je 25 Reichsthaler; wegen unerlaubter Abhaltung einer Tanzmusik 1 Individuum mit einer Geldstrafe von 15 fl.; wegen Uebertretung der Polizeistunde 1 Individuum mit einer Geldstrafe von 5 fl., 2 Individuen mit Geldstrafen von je 1 fl. 30 kr. und 2 Individuen mit 24 Stunden Arrest; wegen Bettels 1 Individuum mit 24 Stunden Arrest; wegen Mißhandlung 1 Individuum mit 12 Stunden Arrest; wegen Excesse 6 Individuen mit 12stündigen bis 3tägigen Arreststrafen.

Winweiler, 10. April. Gestern Abend um ½7 Uhr entlud sich über hier und der Umgegend ein Unwetter, welches noch Nachts um 12 Uhr unter einem wolkenbruchähnlichen Regengusse ununterbrochen fortdauerte, indem sich vor dem Donnersbergergebirge 4 Gewitter zusammenzogen und über den Gemarkungen Steinbach, Imsbach und insbesondere Eisenschmelz mit voller Gewalt hausten. In Steinbach läutete man die Sturmglocken, die Leute liefen auf die Straßen und schrieen um Hilfe, da das verheerende Element ihre spärlichen Wohnungen zu zertrümmern drohte. Das Wasser entwurzelte die stärksten Bäume und schleppte Baustämme von 30—50 Zentner eine ganze Stunde weit mit sich fort.

Aus der Pfalz, 12. April. Mit einer so großen Anzahl von ministeriellen Vorlagen ist noch kein k. Cabinets-Courier nach Nizza gereist, als Herr Rath Schuber, der am 10. l. M. München verlassen hat um erst gegen Ende April wieder dahin zurückzukehren. Wir in der Pfalz erwarten ebenfalls k. Entschließungen, die uns der Cabinetscourier von Nizza mitbringen soll und, wenn nicht alle Zeichen trügen, auch mitbringen wird. Es sind dieß namentlich einmal die Concessions-Urkunden für die verschiedenen von den Kammern genehmigten Eisenbahnprojekte. Die Schwierigkeiten, die der Ausführung dieser Projekte bis jetzt im Wege standen, sollen sicherem Vernehmen nach gehoben sein, so daß also u. a. auch mit dem Bau einer stehenden Brücke zwischen Mannheim u. Ludwigshafen begonnen werden kann. Die Linie auf unserer Seite wird so eben abgesteckt. Und dann noch etwas ist es, was wenigstens die protestantische Bevölkerung der Pfalz mit großer Spannung erwartet, nämlich die Ernennung eines neuen Consistorial-Directors. Es sind fast ¾ Jahr, daß diese Sache schwebt und in unserer unirten Kirche ein höchst fatales Provisorium besteht. Wir wissen nicht, welche Persönlichkeit das Vertrauen des Königs an die Spitze unseres Consistoriums stellen wird, aber so viel wissen wir, daß unsere protestantische Bevölkerung einen Mann als Vorstand unserer höchsten Kirchenbehörde zu sehen wünscht, der mit der nothwendigen Energie auch eine unwandelbare Ergebenheit, unserer unirten Kirche gegenüber, aufzuweisen hat.

Aus **Baden**. 12. April. Die Festfeier eines verhältnißmäßig kleinen Landes, wie unser Baden, hat nicht den Anspruch, als ein europäisches Ereigniß betrachtet und von der auswärtigen Presse als solches behandelt zu werden. Die Gesinnung jedoch, welche bei der Begehung des 7. April von den Männern bekundet wurde, denen die Leitung der badischen Staatsgeschäfte anvertraut ist, verdient allerwärts Achtung und ernste Würdigung. Besonders reich an dem Ausdrucke ächter Verfassungstreue und thatkräftiger Vaterlandsliebe war die

Digitized by Google

Reihenfolge der Toaste nach dem Festmahle der Abgeordneten. Es sprachen da Stabel, Lamey Roggenbach, Bluntschli, Häusser, Hildebrandt, Knies u. A., und nicht einer war, der nicht mit bewegtem Herzen ein volles Glaubensbekenntniß hochherziger Gesinnung, fest gegründet auf dem Boden der Verfassung, abgelegt hätte. Goldene Worte sprach Allen vor Bluntschli, der als „Gast" aus der ersten Kammer dem Festmahle der zweiten beiwohnte, über den Beruf des ersten Hauses. Nicht den Hemmschuh soll es einlegen gegen das Verfassungsstreben der Neuzeit, nicht den romantischen Spuck des Mittelalters heraufbeschwören als Schreckbilder gegen den lebendigen Geist der Gegenwart. Nein, die erste Kammer soll die rechte Einigung zwischen Regierung und Volk vermitteln. Baden ist gleichweit entfernt von Revolution wie Reaction. Mit energischer Hoffnungsfreudigkeit bekämpfte darum auch Roggenbach indirekt wenigstens den melancholischen Zug politischer Anschauung, den Häusser sich eben von Berlin geholt und mit zum Festmahle gebracht hatte. Das Vertrauen in die Zukunft soll und darf nicht fehlen. Die Ueberzeugung lebt in uns, daß der Neid über die inneren Zustände Badens — und dieser Neid ist vorzugsweise die Triebfeder unserer Feinde — schließlich doch nur zur Nacheiferung führen kann; ihr System wird fallen, nicht das unserige. Die Geschichte aber wird ein Blatt finden für den Wendepunkt in unserem staatlichen Leben, durch den sich Baden den heiligsten Beruf des deutschen Einzelstaates erwählte. Im Ausbaue der eigenen Verfassung ein mächtiger Baustein zu werden für die Gesammtverfassung des deutschen Vaterlandes!

**(Oesterreich.)** Wien, 10. April. Die Agitation gegen das Religions-Edict wird allenthalben, namentlich aber in den Alpenländern, mit großem Nachdrucke betrieben. Im südlichen gebirgigen Theile Oberösterreichs haben sich viele Pfarrer des Bürgermeisters ihrer Ortschaft bemächtigt, welcher mit ihnen gemeinsam die Protest-Adresse colportiren und die Dorf-Insassen zur Unterschrift derselben bewegen helfen muß. In Tyrol hat der Clerus die Sache so gründlich angepackt, daß Dorfgemeinden mit der Protest-Adresse noch besondere Begleitschreiben von sehr eigenthümlicher Färbung einsenden. Eines derselben, das der Gemeinde Zirt, sagt gerade heraus: „Alle tyrolischen Gemeinden seien in hohem Grade mißgestimmt oder, deutsch gesagt, unzufrieden. Die Lasten, die das arme Tyrol derzeit tragen müsse, seien sehr groß und werden mit der Zeit unerschwinglich. Indessen wolle man darüber nicht murren als treue Unterthanen; der Staat sei einmal arg in der Klemme, und in diesem traurigen Falle habe der Unterthan die heilige Pflicht, die Lasten, so schwer sie auch seien und so hart sie auch drücken, im Hinblick auf Gott geduldig und mit Ergebung in seinen heiligen Willen zu tragen. Aber in demselben Augenblicke, in dem ohnehin alles höchst mißmuthig, verstimmt und unzufrieden sei, kommen „„sie"" zu allem Ueberflusse noch mit dem sauberen Religions-Edict!" Die alte Taktik der versteckten Drohung gegen die Regierung, die Greuter seinerzeit so unverholen angewendet. In Salzburg hat der Rupertus-Verein von dem Gemeinderathe gefordert, sich die Protest-Adresse anzueignen. In der vorgestrigen Sitzung des letztern wurde nach einer erregten Debatte beschlossen, dieses Ansinnen zurückzuweisen und die Salzburger vor den Umtrieben der Adreßler zu warnen.

Wien, 12. April. Die Allg. Z. schreibt: Der Hirtenbrief des Erzbischofs v. Toulouse erregt hier das größte Aufsehen, u. findet in allen gebildeten Kreisen die entschiedenste Mißbilligung. Wenn hie und da in ultraklerikalen Blättern Stimmen der Vertheidigung auftreten, so sind diese eben mehr geneigt den Ruf des Tadels zu verstärken als zum Verständniß der Sache wirklich etwas beizutragen. Die katholische Kirche ist in Oesterreich in vieler Beziehung in einer sehr beklagenswerthen Lage; sie hat es bisher nicht verstanden, wie in Frankreich, einen Kreis von hochgebildeten Staatsmännern und Schriftstellern an sich heranzuziehen, welcher die Bestrebungen unsers Jahrhunderts nach politisch-socialen Reformen anerkennen, und die katholische Kirche mit diesen in ein geistiges Gleichgewicht zu bringen versucht. Fast alles was hier für die katholische Kirche die Feder führt, gehört entweder der äußersten nationalen Partei an, oder es hat sich mit der politischen Reaktion quand même verbündet; eine vermittelnde, versöhnende, ausgleichende Stimme wird katholischerseits nicht ausgesprochen, und würde, wenn sie auch hie und da schüchtern hervorträte, unter dem Geschrei der nationalen und ultramontanen Polterer wirkungslos verhallen. Wenn daher irgendwo in der Welt katholischerseits ein Exceß gemacht wird, der von den intelligenten Katholiken daselbst laut gemißbilligt wird — in Oesterreich wird er rücksichtslos auf Rechnung der katholischen Kirche als solcher geschrieben. So erweitert sich von Tag zu Tag immer mehr die Kluft zwischen der Kirche als solcher und den gebildeten Katholiken, und sie wird von Tag zu Tag größer, je roher sich die Vertreter des Katholicismus in einem Theile der Presse geberden und je weniger Versuche gemacht werden eine Mittelpartei zu bilden, deren Existenz in Frankreich, in Bayern, in Belgien und am Rhein die katholische Kirche vor Erschütterungen bewahrt und ihr einen großen Theil des gebildeten und freisinnig denkenden Publikums erhalten hat. In einem Theil unserer Kronländer ist die Kirche in Gefahr, der nationalen Agitation gänzlich in die Hände zu fallen; die Sympathien des niederen Klerus für die äußersten Richtungen der Nationalitätsideen sind daselbst nicht minder lebendig als im heutigen Italien. In einem andern Theil der Kronländer ist der Indifferentismus, um nicht zu sagen die Abneigung gegen die katholische Kirche, nicht minder stark, und gerade deßwegen stark geworden, weil sich die Geistlichkeit mit den politischen und geistigen Bestrebungen der Gebildeten, in direkten Widerspruch gesetzt hat, und Organe zu ihren Vertretern zu wählen beliebt, die trotz ihres reactionären Fanatismus sich nicht scheuen, mit den unsaubern Geistern der „Köln. Ztg." auf politischem Gebiete zu coketiren. Unter diesen Umständen gewinnen Ereignisse, wie die Mortara-Geschichte und das Schreiben des Erzbischofs von Toulouse bei uns eine Bedeutung, die sie nicht haben würden, wenn Mäßigung und Weltklugheit nicht die „Vertreter der katholischen Kirche meist verlassen hätte. In einer so trostlosen Zeit ist das Schreiben des Papstes an den Lemberger Erzbischof, Hrn. v. Wierzchlejski, der, ungleich den Erzbischöfen von Prag und Olmütz, Fürst Schwarzenberg und Graf v. Fürstenberg, gegen hypernationale Demonstrationen aufzutreten den Muth gehabt hat, ein wohlthuendes Ereigniß, ein Orientirungspunkt für alle wohlmeinenden und verständigen Männer.

— 14. April. Auf den Bergen in der Umgebung Wiens war heute Nachts starker Schneefall, und sind auch die höher gelegenen Wiesen und Weingärten schneebedeckt. Da jedoch kein Frost eingetreten ist, ist den Feldfrüchten noch keinerlei Schaden geworden. Auch in Wien war heute starker Schneefall; doch zerfloß der Schnee, als er den Boden berührte, und ist nicht einmal auf den Dächern eine Schneedecke sichtbar geworden.

**(Preußen.)** Berlin, 13. April. Es dürfte an der Zeit sein, unser Ministerium, Landräthe u. s. f. auf eine Bestimmung des Strafgesetzbuches hinzuweisen, die dasselbe § 84 enthält. Dieselbe lautet: „Wer durch Gewalt oder Drohung Staatsangehörige verhindert oder zu verhindern versucht, in Ausübung ihrer staatsbürgerlichen Rechte zu wählen oder zu stimmen, soll mit Gefängniß nicht unter einem Jahre bestraft werden." Der Minister des Innern hat neuerdings entschieden, daß, trotz stattgefundener Aufnahme in einen auswärtigen Unterthanen Verband, die preußische Staats-Angehörigkeit dennoch fortdauern kann (Dieß ist eine wahre Monstrosität. Wie, wenn die beiden betreffenden Staaten in Krieg mit einander gerathen? Dann kann der Doppel-Unterthan als Hochverräther von einem Staate verfolgt werden, weil er seine Pflicht gegen den anderen erfüllt.) Dem Schreiben eines Mitgliedes des Lippe-Detmold'schen Landtages entnimmt die „Volks Zeitung" folgende Stelle: „Es ärgert mich fortwährend, auf dem Landtage für eine Militär-Convention mit Preußen aufgetreten zu sein, doch hoffe ich, daß unser Minister es nicht allzu eilig haben wird. . . . . . Einstweilen wollen wir lieber Lipper bleiben.

## Italien.

Turin, 10. April. Das Monitor-Merrimac-Fieber hat auch bei uns grassirt, und das Parlament mußte sich mit den gepanzerten Schiffen befassen. Daß die Regierung schon in dieser Richtung thätig gewesen, glaube ich Ihnen gemeldet zu haben. Admiral Persano hat sich mit der ihm innewohnenden Energie auf den Gegenstand geworfen. Er hat auch der Kammer erklärt, er thue seine Pflicht als Seemann und Patriot, u. bitte um das Vertrauen des Hauses, da nähere Angaben in diesem Augenblicke unthunlich seien. — Der König wird Anfangs Juni wieder von seiner Reise zurück sein, und es gibt Leute, welche glauben, daß bei dem zu jener Zeit zu feiernden Statutfeste die Römer sich betheiligen werden. Diese

Digitized by Google

sanguinischen Hoffnungen werden allerdings nur von Wenigen getheilt, aber im Ganzen wartet man auf eine entschiedenere Haltung Seitens Frankreichs. Etwas scheint zugesagt worden zu sein, und man läßt sich durch die pessimistischen Mittheilungen der Telegraphie hier nicht niederdrücken. — Garibaldi wird, aus der Lombardei zurückkehrend, die Emilia und Toscana besuchen und hierauf sich wieder nach Caprera begeben. — General Klapka wird auch Turin in wenigen Tagen verlassen. Aus Petersburg sind für die Regierung günstig lautende Berichte eingetroffen. — General Türr ist wieder in den activen Dienst versetzt worden. — Der General-Vicar des Erzbisthums von Bologna ist wegen seines Rundschreibens verhaftet worden. Auch sollen sonst noch wichtige Verhaftungen vorgenommen werden. Die Regierung kann nicht anders handeln, die Aufregung des Publikums ist eine zu große. Im Schooße des Clerus selber herrscht große Unzufriedenheit gegen die der italienischen Bewegung feindlich gesinnten Mitglieder der höheren Geistlichkeit. Die große Mehrzahl derselben, namentlich der ganze Clerus in der Lombardei, in Sardinien und in Sicilien, sind der neuen Gestaltung Italiens zugethan In Mailand und in Neapel sind die Anhänger der italienischen liberalen clericalen Gesellschaft besonders zahlreich. Sie hält ihre Sitzungen in der Kirche und ihr Ehrenpräsident ist ein Bischof Mgr. Caputo. Das Programm dieser Gesellschaften ist: völlige Trennung der beiden Gewalten; Gehorsam gegen den Papst in allen Angelegenheiten des Dogma's und der Disciplin; Freiheit in Dingen der zeitlichen Gewalt.

---

München, 14. April. Der wegen des Handelsvertrags mit Frankreich hier anwesende k. preuß. Ministerialdirektor Hr. Delbrück hatte heute Mittags eine sehr lange Konferenz im Handelsministerium. Derselbe soll u. a. zu der Erklärung ermächtigt sein, daß mit dem Inslebentreten des erwähnten Vertrages die preußische Regierung die von ihr bisher erhobene Uebergangsabgabe von süddeutschen Weinen vorerst auf die Hälfte ermäßigen und später ganz aufheben wollen. Seit Jahren haben bekanntlich die süddeutschen Regierungen die Aufhebung oder doch eine Ermäßigung dieser Abgaben verlangt, ohne daß diesem Verlangen, so gerecht und billig es an sich ist, bisher von der preuß. Regierung entsprochen wurde.

München, 15 April. Prinz Adalbert hat an die Stelle seines bisherigen Hofmarschalls, Gemeiner v. Fallot, den Kuirassier Rittmeister Grafen von Kreith zum Hofkavalier gewählt, welcher wohl auch bereits die Bestätigung des Königs erhalten hat. Bis zur Uebertragung des Hofmarschallamtes an Grafen Kreith wird dasselbe von dem Obersthofmeister Frhrn. v. Maisen geleitet. — Ein Sohn der Königin Christine v. Spanien und des Herzogs von Rianzares, in unter dem Namen eines Grafen de Gracie hier eingetroffen.

(Italien.) In Uebereinstimmung mit anderen Nachrichten ist nach der „Opinione" der Conflikt zwischen Lavalette und Goyon beigelegt: jener kehrt nach Rom zurück und Goyon bleibt daselbst. Dem Gesandten soll allein das Versprechen gemacht sein, man werde dem General bestimmte Befehle zugehen lassen, daß er die Organisation der Brigands auf dem päpstlichen Gebiete verhindere und die Gränze genau überwache. Möglich, daß solche Befehle ergehen; in Italien glaubt aber Niemand, daß Goyon derjenige sei, welcher sie wirklich ausführe. Wie dieß jetzt geschieht, davon zeugt eine Depesche Lamarmora's an die Regierung, wonach eine Bande von ohngefähr 150 Brigands, alle in Uniform, militärisch bewaffnet und equipirt, die Gränze überschritten. Sie wurden aber von den herbeigeeilten Truppen über die Gränze zurückgeworfen. Aus Lecce (in Terra d'Otranto) wird offiziell berichtet, daß eine militärische Durchforschung, welche einen sehr guten Eindruck auf die ganze Provinz gemacht, keine Brigands angetroffen habe, Bei Lucera (Capitanata) fand am 8. d. ein siegreiches Gefecht der Truppen gegen Brigands statt. Für die Bande im Gebirge Gargano soll ein altes Saracenenschloß Pagano in einer Bergschlucht, dessen Wichtigkeit die Militärbehörden übersahen, den stets sicheren Rückzugspunkt bilden. Crocco wußte dieß zu benützen; ein Theil seiner Truppe ererrirt daselbst und richtet die Pferde her, während der andere die Umgegend durchzieht und plündert. Die davon erzählten Grausamkeiten, wenn vielleicht auch theilweise übertrieben, sind noch arg genug. Auch in der Basilicata sollen in den letzten Tagen die Brigands unerhörte Verwüstungen und Plünderungen auf verschiedenen Meierhöfen angerichtet haben. Man hat aus dieser Provinz bei Lamarmora um energische Vorkehrungen nachgesucht. Nach dem „Pungolo" hätte der Kriegsminister die Disposition getroffen, daß die 4. Bataillone aller Regimenter ins Neapolitanische geschickt würden. Der Grund dieser Maßregel sei, daß das 6. Armeecorps nach Ober-Italien zurückkehren und so die ganze Armee „für irgend ein Ereigniß" bereit sein soll. Im Neapolitanischen bleiben 70 Bataillone. Im Falle des Krieges würden diese von der Nationalgarde ersetzt und könnten bald zu ihren betreffenden Regimentern stoßen. — Nach den „Nationalites" wird der König die Reise in die neapolitanischen Provinzen in wenig Tagen antreten und darnach auch Sicilien besuchen. Die Reise soll über einen Monat dauern. — In Genua herrscht ungemeine Thätigkeit im Schiffsbau. Unter den Arbeitern im Arsenale befinden sich auch viele venetianische Arsenalarbeiter, welche im verflossenen Jahre von den österreichischen Werften entflohen.

Turin, 12. April. Die offizielle Zeitung veröffentlicht ein Rundschreiben des Ministers des Innern an die Präfekten. Die italienische Politik heißt es in diesem Aktenstück, wird von den Ideen nationaler Einheit und Freiheit beherrscht. So lange das Einigungswerk nicht vollendet ist, kann es keine zwei politischen Programme in Italien geben. Die Männer, die sich in der Leitung der Staatsgeschäfte folgen, können nur über den Grad der Freiheit, für welchen sie das Land empfänglich halten, von einander abweichen. Das neue Kabinet glaubt, daß das Land lange alle durch das Statut bewilligten Freiheiten genießen wird. Die Politik der Regierung wird eine versöhnende sein, nachdem sie aber alle nützlichen Kräfte erkannt hat, wird sie jeden Versuch eines Eingriffes in ihre Attributionen energisch unterdrücken.

Paris, 12. April. Die Entscheidung in dem Streit Goyon-Lavalette ist noch immer nicht getroffen. Nur Eines hat sich entschieden, nämlich die Rückkehr Lavalettes nach Rom. Vor wenigen Tagen noch stand das Gegentheil fest. Freilich heißt es, diese Rückkehr finde unter Umständen statt, welche dem Verbleiben des General Goyon keine lange Frist in Aussicht stellen. Eine andere Meinung kann sich der Besorgniß nicht entschlagen, daß man Herrn von Lavalette nur gute Worte gegeben habe, um ihn zur Rückkehr nach Rom zu bewegen und um Herrn Thouvenel zu beruhigen, auf dessen Weisungen hin Herr von Lavalette gehandelt hatte. Die Versöhnungspolitik der Partei, deren Ausdruck die „Patrie" kürzlich gewesen, hat durch den Osservatore Romano, das Organ Antonellis, den Todesstoß empfangen. Dieser Artikel ist ein Sieg für diejenige Partei, welche den Kaiser zu einer energischen Politik in Rom zu bewegen bemüht ist; der Constitutionell verfolgt denn auch diesen Sieg seit mehreren Tagen bis zu den äußersten Consequenzen. — Der Erzbischof von Toulouse beginnt einzusehen, daß er einen dummen Streich begangen hat, indem er den Religionshader durch Festlichkeiten zu verewigen suchte. Er hat jetzt eine Art Rechtfertigung veröffentlicht, worin er auseinandersetzt, daß die Kirche das Blutvergießen verdamme und nur den für den katholischen Glauben günstigen Ausgang des Religionskrieges feiere. Hätte der Erzbischof nur gleich so gesprochen; in seinem Hirtenbriefe war von einem fait glorieux die Rede, und dieser Ausdruck bezog sich speziell auf den Tag des Hugenottengemetzels. — Herr Mires hat durch seine Wuthausbrüche vor Gericht seiner Sache sehr geschadet; man glaubt jetzt, daß das erste Urtheil lediglich werde bestätigt werden.

Aus London wird mitgetheilt, daß die Königin von England, welche im nächsten Monate in ihr 44. Lebensjahr tritt, aus Anlaß des Verlustes ihres Gemahls den offiziellen Befehl ertheilt hat, in diesem Jahre den Jahrestag ihrer Geburt nicht zu feiern. Der dießfällige Erlaß ist in der „London-Gazette" vom 11. d. veröffentlicht. — Das „Court Journal" berichtet, daß in Voraussicht der Reise des Kaisers Napoleon nach London, zum Besuche der Industrie-Ausstellung, die Handelsleute der City und die Aldermen die Absicht haben, denselben zu einem Bankett in der Guildhall einzuladen.

Athen, 10. April. Der Jahrestag der griechischen Erhebung ist ohne Störung im Lande gefeiert worden. Athen ist ruhig.

---

## Telegraphische Berichte.

New-York, 1. April. General Burnside hat Beaufort eingenommen. 500 Separatisten halten Fort Macon noch besetzt. 70,000 Seperatisten sind unter Beauregard bei Korinth concentrirt.

Digitized by Google

## Bekanntmachung.

**Am Mittwoch den 23. ds. Mts.**
Vormittags 10 Uhr,
wird in dem diesseitigen Geschäftslokale der heurige Grasstand in dem Schloßgarten dahier, an den Meistbietenden öffentlich verpachtet, wozu zahlungsfähige Pachtliebhaber eingeladen werden.

Der fürstl. Hofgärtner Zimmermann ist beauftragt, auf Verlangen die einzelnen Graspartieen vorzuzeigen.

Regensburg, den 15. April 1862.

**Fürst. Thurn u. Taxis'sche Oekonomie-Kommission.**

Seidel. Hülle.
coll. Reitmeyer.

---

Soeben erschien und ist durch Alfred Coppenrath in Regensburg zu beziehen:

## Allgemeine Pianoforte-Zeitung
**für 1862.**
(30 Bogen.) Preis fl. 3. gr. 4.

Dieses für jede gebildete Familie, sowie jeden Freund der Musik nützliche Organ, begleitet mit Auswahl des Schönsten für Pianoforte, andere Instrumente und instructiven Text; ist zur Anschaffung bestens empfohlen.

Leipzig 1862.

Ernst Schäfer.

---

**Mittwoch, den 16. April,**
Nachmittags 2 Uhr,
werden im Hause G. 104, Schäffnerstrasse, verschiedene Parthien von allen Sorten neuen Schlößern, sowie Hausthür-, Zimmer-, Kügel- und Vorhangschlößer, ferner Fischbänder, Lappen- oder Schuppenbänder, Fensterbeschläge, eine Parthie neue und alte Feilen, ferner Ambos, (Cylinder) Blasbalg, Bohrmaschinen, Schraubstöcke, Feuer- und Bankwerkzeug, altes Blech und Eisen, sowie noch mehrere hier nicht genannte Gegenstände an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein
**Knischeck** Auktionator.

---

## Anzeige.

Bei Unterzeichnetem wird die Fasttage hindurch im Haus, sowie auf dem Fischmarkt ein **Waller** ausgehauen. Auch sind große **Hechten** und **Karpfen** von 1 bis 6 Pfund, ebenso **Schleien** von 1 bis 4 Pfund zu haben. Zur geneigten Abnahme empfiehlt sich

Seb. Lauerer,
Schiffer- und Fischermeister

---

**Dienstag, den 6. Mai,**
Nachmittags 2 Uhr,
wird in Lit. C. Nro. 40, an der Hülling, im Hause des Schreinermeisters Herrn Hackenschmidt, über 1 Stiege, der Rücklaß der verstorbenen Frau

**Barbara Ebner,**

f. T. u. T. Hausdieners-Wittwe, bestehend in Kommod- und Kleiderkästen, Tischen, gepolsterten Stühlen, Frauenkleidern, Leib- und Bettwäsche, einem in Silber gefaßten Rosenkranze, einigem Zinn, miss. Leuchtern, kupf. Waschkessel, Schwarzwälder Uhr, nebst noch andern brauchbaren Gegenständen an den Meistbietenden gegen **sogleich baare Bezahlung** öffentlich versteigert.

Käufer ladet hiezu freundlichst ein
**Paul Neumayer,**
Auktionator u. Wachtschreiber.

---

## Gefällige Beachtung.

Für die eingehenden Feiertage giebt es bei mir wieder das schon bekannte mürbe **Oster-Brod** (oder Flor), und bitte um geneigte Abnahme

Eleonora Fritsch,
im Hause des Herrn Kaufmann Westermayr.

---

**Osterkuchen** in beliebiger Größe empfiehlt vom 19. d. Mts. an, einer geneigten Abnahme bestens
W. Dorer.

---

## Anzeige und Empfehlung.

Die durch äußerst geschmackvolle Dessins, durch vorzügliche Qualität und dabei billige Preise sich vortheilhaft auszeichnenden

## Tapeten-Muster

von Carl Lienhardt in Stuttgart, liegen zur gefälligen Ansicht bereit, und werden Bestellungen darauf prompt zum Fabrikpreis besorgt von

**Gottlieb Albrecht.**

---

**Die Errichtung eines Packträger-Instituts in Regensburg betr.**

In einem hiesigen Blatte ist vor einigen Tagen der Errichtung eines Packträger-Instituts gedacht und die Hoffnung ausgesprochen worden, auch hierorts ein solches in Betrieb zu sehen. Wir schließen uns dieser Idee vollständig an, weil die bisherigen Erfahrungen bestätigen, daß derlei Institute zum Bedürfnisse geworden sind, weil wir, sie zu beobachten Gelegenheit fanden und gerade heute erfahren, daß man in München damit umgeht, ein zweites Institut zu gründen, trotzdem das bestehende gegenwärtig schon 100 Mann zählt. Dasselbe ist auch in Augsburg der Fall, wo der nunmehrige thätige Inhaber A. Stocker, bereits 32 Mann aufgenommen hat. Mit einem Worte, die Idee eines gewissen Louis Stangen aus Görlitz, der die ersten Institute in Breslau, Magdeburg, Halle errichtet hat, (nicht R. Mroiek's, wie dieser in prahlerischer Weise ankündete) hat die Runde in fast allen deutschen Städten gemacht. Mrosek selbst hat übrigens in Bayern keinen guten Ruf hinterlassen, da er seinen Verpflichtungen nicht nachgekommen, sondern die bedeutende Geldsumme aus dem Verkauf des Instituts sowohl als seine eigene Persönlichkeit über unsere Gränzen gebracht und aus diesem Grunde möchte bei künftigen Verleihungen wohl zunächst ein Inländer den Vorzug erhalten, ein sachkundiger Mann, der in finanzieller und persönlicher Beziehung jene Garantieen bietet, welche hier nothwendig sind, — nicht solchen Leuten, welche notorischer Weise Spekulation treiben und kurz nach Errichtung wieder verkaufen. Um auf das Bedürfniß für Regensburg selbst zu kommen, so ist dasselbe unbestritten vorhanden. Die mannigfachen Verkehrsgelegenheiten, der Aufschwung der Industriellen und Handelsverhältnisse, die Bequemlichkeit für das Publikum selbst ist hier maßgebend und rechtfertigen den Wunsch recht bald ein solches Institut errichtet zu sehen. Diese Dienstmänner können verwendet werden, zur Fortschaffung aller möglichen Effekten, Bestellung aller Art von Commissionen, zu kaufmännischen u. häuslichen Arbeiten, mit einem Worte zu jeder Dienstleistung, welche das Publikum fordert. Hiefür sind äußerst billige Taxen berechnet; ein **Gang** z. B. kostet 3 kr., die Stunde überhaupt wird je nach Art der Dienstleistung mit 9—15 kr. berechnet, u. s. w. Zudem wird vielen einheimischen Arbeitern außer dem entsprechenden Verdienst, Montour geschafft, und diese Leute befinden sich sehr wohl. Wir werden später auf diesen Gegenstand zurückkommen und wünschen nur, daß sich das Publikum recht bald mit diesem neuen Institut vertraut macht.

---

**Mittwoch, 23. und Donnerstag, 24. April,**
Nachmittags 2 Uhr,
werden in Lit. B. Nro. 84, im Hause des Herrn Weinwirth Clostermayr, im ersten Stocke, verschiedene

**Effekten,**

bestehend in silbernen Sackuhren, Kanapee und Sesseln, Kommod- und Kleiderkästen, einem Schreibpult von Mahagoniholz, einem Waschtisch, runden und andern Tischen, Spiegeln, einem 6oktavigen Flügel von A. Biber, 1 Paar Scheibenpistolen sammt Requisiten von A. Kuchenreuther, einer Reise-Chaise sammt Reiserequisiten, im besten Zustande, einer großen Badwanne von Zink, 1 detto von Holz, mehreren Betten, Herren- und Frauenkleidern, mehreren Gegenständen von Kupfer, Zinn und Messing, verschiedenen Gläsern und Steingutgeschirr, einer Handlöschmaschine, einer Parthie Flachs, mehreren Bouteillen und Sauerbrunnkrügen, mehrerem brauchbaren Eisenzeug, nebst noch sehr vielem nützlichen, hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein
**J. Knischeck,** Auktionator.

---

## Anzeige.

Diese Fasttage gibt es bei Bauernfeind sowohl im Hause als auf dem Fischmarkt, Karpfen von 1 bis 4 Pfund, Hechten u. Stockfisch, sowie auch geräucherte Fische, deren Abnahme bestens empfohlen wird.

Bauernfeind.

---

## Verkauf.

In einer frequenten Stadt ist eine **Buchbinderei** zu verkaufen. Franko Anfragen unter Chiffer M. H. besorgt die Exp. ds. Bl.

---

Trockene **Hauschaiten** sind bei Zimmermeister Göalen Fuhrweise zu haben.

---

Ein Schaff gute **Saamkartoffel** werden abgegeben. Näh. i. d. Exp.

---

## Gesuch.

Eine ruhige kinderlose Beamtenfamilie, sucht bis 1. Mai eine Wohnung mit 2 großen oder 3 kleinen Zimmern und Bequemlichkeiten um 80—100 fl. zu miethen. Offerte beliebe man in der Exp. zu hinterlegen.

---

Für ein Mädchen von 14 Jahren (Waise) sucht man bei einer Familie bis Georgi einen Platz. Man sieht mehr auf gute Behandlung als auf Lohn. Näh. i. d. Exp.

---

Ein ordentliches **Mädchen**, welches sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, wird sogleich gesucht. Näh. i. d. Exp.

---

## Warnung.

Unterzeichneter warnt hiemit Jedermann, seinem herumvagirenden Sohne „Simon" irgend etwas zu borgen oder ausfolgen zu lassen, da er für diesen unter keinem Vorwand eine Zahlung oder Ersatz leistet.

Simon Engländer.
Gastwirth zum Ochsen in Laaber.

---

## Fremdenanzeige.

(Gr. Kranz.) HH. Schiezer, fürstl. Oberf. v. Coloschin, Erk, Prof. v. Straubing. Meier, Acc. ff. v. Würzburg, Schreder u. Butters v. München. Leitzech, Müller u. Germann, Stud. v Erlangen Hierl, Apoth. v. Würzburg. Giller m. 3 Töcht., Fabr. v. Coburg.

(Post.) HH Baron v. Künsberg m. Gem. Priv v Wien. Grüm, Stud. v. Schnaittach. Lichtenstern und Salory, Stud. v. Ingolstadt. Holzmann, Priv. v. Linz. Wilhelm, f. Adv. v. Amberg. Kolb, v München, Farnbacher v. Nürnberg. Rosenstein, v. Fürth, Kfl. Schömbs, Lithogr v Offenbach. Fr. Koller, Priv.-Gat. v. Landshut.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 107 — Donnerstag den 17. April — 1862


**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 10 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 8 Uhr 23 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 8 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

**München**, 15. April. Die am 1. Juli in's Leben tretenden Bezirksämter haben zur Erleichterung der Bezirksangehörigen von Zeit zu Zeit an einigen größeren oder entlegeneren Orten ihres Bezirks Amtstage excurrendo abzuhalten. In den Kreisblättern werden jetzt diese Orte und die Zahl der monatlich an jedem derselben abzuhaltenden Amtstage für die verschiedenen Amtsbezirke bekannt gemacht. — Heute Vormittags wurde wieder eine Verloosung der älteren Staatsschuld, der $3^1/_2$ oder auf 4% arrosirten Mobilisirungsobligationen, vorgenommen und hiebei gezogen: A. Von Obligationen auf die Inhaber die Endnummern: 100. 24. 03. 37. B. Von Obligationen auf Namen die Endnummern: 95. 30, 67. 61. Die verloosten Kapitalien, 1,960,000 fl., welche mit dem 31. Aug. d. Js. außer Verzinsung treten, werden schon von jetzt an baar zurückbezahlt, doch ist auch die Wiederanlage derselben bei den 4 proz. Eisenbahnanlehen bis auf Weiters gestattet.

u **Riedenburg**. Ein Artikel in Ihrem Blatte über eine Eisenbahn-Richtung von Ingolstadt über Riedenburg u. Kelheim nach Regensburg hat auch bei uns viel Interesse erregt, und sind wir der Hauptsache nach mit einem solchen Projekte um so mehr einverstanden, als auch unsere Gegend hiebei in Bedacht genommen wurde, nur statt der Richtung von Kelheim ins Laberthal würden wir durchaus das linke Donauufer, auch aufwärts bis Donauwörth, beibehalten und das Laberthal bei Sinzing nur berühren; gleichwohl aber ist auch die in jenem Artikel berührte Richtung nicht zu verwerfen, und keineswegs fabelhaft, wie Einer so weise in einem andern Regensb. Blatt zu bemerken sich veranlaßt sah, — da man eine Bahn von Moskau über Bockst eh' judi nach Stockholm u. Newyork bereits im Rücken hat, u. eine zweite deßhalb nicht wieder gebaut werden soll. Vielmehr beweist jenes Project genaue Kenntniß des Terrains und der Verkehrsverhältnisse, und dürfte hiebei ein bedeutender Fachmann betheiligt sein, da Jedermann, der die Lage, die Verkehrsverhältnisse und den Produktenreichthum kennt und schon Eisenbahnen befahren hat, die auch von einem Thale in das andere und querüber gebaut sind, ohne sie deßhalb für Bockssprünge zu halten, hiefür sich aussprechen muß. Darum frisch zur That, wer hiefür Interesse hat, es fehlt der Sache keineswegs an Klarheit oder praktischen Sinne!

**Nürnberg**, 11. April. Die beiden hiesigen Künstlergesellschaften Künstlerverein und Künstlerklause haben sich zu einer gemeinsamen Feier des auf den 21. Mai fallenden Geburtstages von Albrecht Dürer vereinigt, der bei der Popularität des unsterblichen Meisters und den umfassenden Vorbereitungen, die schon im gegenwärtigen Augenblick zu der Feier getroffen werden, ein Volksfest in des Wortes sinnigster Bedeutung zu werden verspricht, das von allen Gesellschaftsklassen der Stadt Nürnberg und der Umgebung aufs zahlreichste besucht werden dürfte. Das Fest, welchem eine dramatisirte Idylle oder eine Episode aus dem Leben Dürer's mit brillanter scenischer Ausstattung die höhere Weihe verleihen soll, wird auch dießmal wieder in der Nähe des Schmausenbucks abgehalten. Ferner wird an dem genannten Tage die neue Künstlerfahne auf dem Grabe Albrecht Dürer's im Johanniskirchhofe der Kunst geweiht werden, bei welcher Gelegenheit ein Künstler den versammelten Kunstgenossen die culturhistorische Bedeutung des Meisters ins Gedächtniß zurückrufen wird. — Unser nahe an 600 Mitglieder zählender **Turnverein** hat ein Anwesen gekauft, wo noch in diesem Sommer eine große Turnhalle erbaut werden wird.

(**Hessen.**) **Langen**, 8. April. Die Sprengung der Alzeyer und Oppenheimer Versammlung hat schon jedem Unbefangenen klar gemacht, was unter „freiem Versammlungsrecht" unter dem bei uns waltenden System zu verstehen sei. Zu allem Ueberfluß sei aber das Curiosum der Mit- und Nachwelt nicht vorenthalten, wie die feine Spürnase der Darmstädter Polizei sogar in unserem überruhigen Städtchen die Abhaltung dreier „Volksversammlungen" ausgewittert hat, von welchen kein sonstiger Sterblicher etwas weiß. Es wurde nämlich von Herrn Pfarrer M. . . . . 6 oder 7 Herren die Adresse für baldigste Einführung der landesherrlich versprochenen Synodal- und Presbyterialverfassung vorgelegt und im Sinne der jetzigen Unionsbewegung deren Unterschrift vorgeschlagen. Dieser Act wurde in einem Bericht der Gensd'armerie an großh. Kreisamt Offenbach als erste Versammlung denuncirt. Die Unterzeichnung einer ähnlichen Adresse durch etwa 100 Personen im Gasthaus zum „Adler", wozu die Unterzeichner natürlich sich in das Wirthshaus verfügen mußten, galt dem scharfen Polizeiauge als zweite Versammlung, und ein Nachkömmen einiger ursprünglich verhinderter Unterzeichner an einem späteren Tag begründete den objectiven Thatbestand der dritten „Volksversammlung." Obgleich der Gensd'armeriebericht an sich schon den Ungrund der Denunciation zeigen mußte, wurde [illegible] großh. Bürgermeisterei Langen mit „Eile" zum Bericht aufgefordert und konnte natürlich nur wahrheitsgemäß bestätigen, daß eine Volksversammlung dahier nicht stattgefunden habe. Wie diese Polizeicomödie nun weiter sich abwickeln wird, müssen wir abwarten.

**Kassel**, 13. April. Daß das Frankfurter Journal seit vorgestern hier zu den verbotenen Blättern gehört, wird man bei Ihnen so gut wissen als hier. Die Gewaltmaßregeln gegen die **Presse** werden sich indeß auf dieses eine Verbot nicht beschränken. Der nächste Schlag wird sich gegen die Zeitung für Norddeutschland und die Augsburger Allgemeine richten. Letztere sei einstweilen verwarnt und ihr angedeutet worden, ein Beharren bei der bisherigen feindseligen Haltung werde das Verbot unnachsichtlich zur Folge haben. Wie gegen die genannten, so soll gegen jedes Blatt vorgegangen werden, welches der Volkssache ferner das Wort zu reden sich erkühnt. Nach Ansicht des Herrn Strauß bedarf es nur dieser Mittel, um mit dem kurhessischen Volke bald fertig zu werden. — Die **Landräthe** fahren inzwischen fort, die Bürgermeister ihres Kreises zu Kundgebungen für die 60er Verfassung zu nöthigen, natürlich nur in solchen Kreisen, wo man des Erfolges gewiß ist. Im Kreise Kassel ist ein derartiger Versuch aus guten Gründen noch nicht gemacht worden. Die Berichte des Herrn von **Baumbach**, der nur mit der Kreuzzeitungspartei verkehrt und deren Hoffnungen für leere Münze zu nehmen scheint, sollen auf die Entschließungen unserer Minister von wesentlichen Einfluß gewesen sein. Der hessische Gesandte hat die Dinge in Berlin in den schwärzesten Farben gemalt. In den höchsten Kreisen herrsche eine so vollständige Anarchie, daß die hessische Regierung von dort her ganz und gar nichts zu fürchten habe. Wenn sie also ihrer anderen Freunde gewiß sei, so möge sie sich nicht beirren lassen. Es scheint nach den Schritten der letzten Woche, daß man dieser andern Freunde sich auch versichert hat. Viele glauben, daß man sogar nochmals nach dem Wahlgesetz von 60 werde wählen lassen.

(**Oesterreich.**) **Wien**, 12. April. In St. Veit bei **Klagenfurt** stürzte am 5. Abends um 11 Uhr der nordwestliche Theil des Rathhauses zusammen und begrub eine im

Digitized by Google

obern Stockwerke wohnende Familie unter dem Trümmern. Die aus der Nachbarschaft Herbeieilenden überraschte ein fürchliches Schauspiel; ein Theil des hohen Hauses zusammengestürzt, der anstoßende ebenfalls den nahen Einsturz drohend, und dies in einer engen Gasse, wo der nächste Augenblick einen Theil derselben und die dort Versammelten verschütten konnte. Aus dem Chaos von Mauertrümmern und übereinanderliegenden Balken hörte man das Wimmern der darunter lebendig Begrabenen, die vielleicht noch zu retten waren, wenn Jemand in diesen Trümmerschacht hineinzusteigen wagen wollte. Und in der That wagten es ein paar edle, muthige Männer stiegen hinein und retteten die darunter noch lebenden Personen, bis auf eine; dieß war die Mutter der Geretteten, die als Leiche unter den Trümmern herausgezogen wurde.

Prag. Am 9. d. Abends stürzte das Dach des hiesigen Affentheaters eine halbe Stunde vor der Vorstellung quer in den Zuschauerraum ein. Da indessen erst 60—80 Personen anwesend waren, kamen nur vier Verletzungen und mehrere Contusionen vor. Wäre der Einsturz um eine halbe Stunde später erfolgt, so hätte sich ein großes Unglück ereignen können, da dieses Theater täglich sehr stark besucht ist. Der Unternehmer hat natürlich den erheblichsten Schaden erlitten, da auch mehrere Thiere durch den Einsturz unbrauchbar geworden.

(**Preußen.**) Berlin, 13. April. Kein preußisches Ministerium ist wohl mehr verhaßt worden, als das Ministerium Manteuffel, aber dennoch hatte man eine Art Respect vor ihm, weil es seine reactionären Pläne mit einer gewissen Geschicklichkeit durchzuführen verstand und in der Regel doch soviel Takt entwickelte, daß es sich nicht selbst unnöthige Schwierigkeiten hervorrief. Ganz anders steht es mit dem Ministerium Hohenlohe—Jagow—v. d. Heydt. Wäre in demselben nur etwas Gefühl von der Lage des Landes und nur ein klein wenig Rücksichtnahme auf die Anschauungen Anderer, so würde es sich sehr viele Täuschungen und ebensoviele Mißgriffe erspart haben. Allem Anschein nach werden die dießmaligen Wahlen für die Fortschrittspartei günstig ausfallen; sollte dasselbe in außerordentlichem Maße der Fall sein, so müßte man Hrn. v. Jagow dafür danken, der durch seinen Wahlerlaß und die daran geknüpften Expectorationen seiner Regierungspräsidenten und Landräthe manchen bisher überwiegend conservativen und constitutionellen Wahlkreis umgestimmt hat. Jeder Beamte sagte sich bei der Bildung des neuen Ministeriums von selbst, daß er, falls er Opposition mache, sich Maßregeln aussetze, und nicht Wenige waren deßhalb entschlossen, sich von der Abstimmung fern zu halten. Daß man von den Beamten aber in der formlosesten Weise verlangte, sie sollten nicht nur gegen ihre Ueberzeugung stimmen, sondern auch gegen ihre eigene Partei agitiren, das mußte erbittern und aufregen und kann der Regierung nur arge Früchte tragen. Eine bureaukratische Regierung vermag sich in Preußen Boden zu verschaffen, eine feudale niemals. Das Ministerium Hohenlohe hört aber auf, ein bureaukratisches zu sein, sobald es der Ehre und dem Selbstgefühl des Beamtenstandes zu nahe trat. Dürfen die Beamten nun auch nicht frei zu Gunsten liberaler Candidaten auftreten, so thun sie es doch unter der Hand und haben dabei um so mehr Einfluß, als sie sich dießmal in vollständiger Uebereinstimmung mit allen Gebildeten befinden. So viel bekannt ist, haben Maßregelungen von Beamten bis jetzt noch nicht stattgefunden; Sie dürfen aber überzeugt sein, daß sie nicht ausbleiben werden und des üblen Eindrucks wegen, den sie machen würden, nur auf die Zeit nach den Wahlen verschoben sind. Je nachdem die letzteren ausfallen, werden sie nur vereinzelt oder massenweise sein, letzteres freilich nur dann, wenn sich wider Erwarten eine gefügige Kammermehrheit herausstellen sollte.

## Frankreich.

Paris, 12. April. Die brennende Frage der gepanzerten Schiffe, welche der Monitor entzündet, beginnt hier, wo man theils auf dem Meer, theils noch auf den Werften ihrer vierzehn besitzt, enorme Dimensionen anzunehmen. Der Kaiser hat mit mehreren Sachverständigen Besprechungen über diese Angelegenheit gehabt, namentlich mit Dupuis de Lome, dem Generalinspektor der Marine, und als Resultat derselben ist die Bestellung von 6,800,000 Schiffstons Eisenplatten anzusehen. Die große Schnelligkeit, mit welcher man sich bemüht, das bisher bestehende System der Schiffsbaukunst umzustoßen, erscheint sehr übertrieben, da es wohl keinem Zweifel unterliegt, daß der menschliche Geist, nachdem er durch das Pulver die Eisenpanzer der Ritter nutzlos gemacht, auch die Panzer der Fahrzeuge zerbrechen wird.

Die Angelegenheit des Erzbischofs von Toulouse ist noch nicht ganz erledigt: derselbe ist von Herrn Rouland nach Paris beschieden worden, um wegen seines unzeitgemäßen Hirtenbriefs einen Verweis zu erhalten; vielleicht wird ihm auch die Erlaubniß zu seiner Reise nach Rom verweigert werden. — Nachdem es nun entschieden, daß Goyon, wenigstens für's Erste, in Rom bleibt, und auch die Sendung des Cardinal Morlot nach Rom ziemlich sicher in Aussicht genommen ist — Schritte zu denen man sich übrigens, wie ich Ihnen dies schon mehrfach bemerkt, lediglich mit Rücksicht auf die aller Wahrscheinlichkeit nach bald bevorstehende Vacanz des heiligen Stuhls bestimmt gefunden — beabsichtigt man doch, wie ich höre, dem Papst in Frankreich selbst ein wenig zu Leibe zu gehen, indem man Maßregeln gegen den Peterspfennig treffen will. Der Vorwand zu einer Beschränkung dieser Collecte wäre auch nicht schwer zu finden, da man sie nur nachtheilig für die Mildthätigkeit — was sie in der That ist, zu bezeichnen braucht. Ein Edict gegen den Peterspfennig würde von der liberalen Presse natürlich mit Wohlgefallen begrüßt werden.

In Nantes sind drei neue schwimmende Panzer-Batterien auf der Werft bestellt worden. Jedes dieser Fahrzeuge wird mit einer Maschine von 150 Pferdekraft und 14 Kanonen versehen. Ihre Namen sind Arrogante, Implacable und Opiniâtre.

## Italien.

Neapel, 5. April. (Times.) Ein Reisender, der am 14. März in die Hände der Bande Crocco's gefallen war, erzählt Folgendes: „Man hatte uns gerathen, nicht mit dem Postwagen zu reisen, wir fuhren daher in einem fünfspännigen Wagen von Bari ab und in Foggia schloß sich uns ein dreispänniger Wagen an. Als wir gegen 9 Uhr Morgens einen Hügel hinabfuhren, an dessen Fuß eine Brücke war, erblickten wir etwa 100 Mann zu Pferde und glaubten Anfangs es seien reguläre Truppen, wurden aber bald unseren Irrthum gewahr, fuhren jedoch, da Flucht unmöglich war, voran. In ihre Nähe gekommen, rief uns der Anführer zu: „Halt, ihr Banditen, und rührt Euch nicht, wenn Ihr nicht mit unseren Kugeln Bekanntschaft machen wollt." Wir hielten an und mußten die Wagen verlassen, während den Kutscher befohlen ward, die Pferde auszuspannen. Wir waren im Ganzen 10 Personen, worunter eine Dame, und mußten, nachdem man uns Alles, auch unsere Kleider, abgenommen hatte, vor den Räubern hergehen, die alle beritten waren und uns in den Wald transportirten. Einer von uns, ein Mönch, sagte, er könne nicht weiter, und wurde nebst noch 7 andern auf Handpferde gesetzt, welche die Räuber mitführten, während ich und ein Knabe zu Fuß gehen mußten, und unterwegs über das befragt wurden, was in Neapel vorgehe. Aus Furcht sagte ich zu ihnen, man sehne sich da nach Franz II. zurück, denn man wolle Brod haben. Crocco fragte dann, ob ich ihn kenne, was die Neapolitaner von ihm sagen und wer ich sei? worauf ich ihm entsprechende Antworten gab und ihm meinen Paß zeigte. Unser Marsch dauerte lange, und als ich nicht mehr fort konnte, wurde mir, nachdem er mir gedroht, mich zu erschießen, ein Pferd gegeben. Kaum saß ich zu Pferde, kam eine Brigantin herbei und sagte: „Bewaffnet den Burschen, oder wir wollen ihn hier auf der Stelle todtschießen." Es wurde mir dann eine Muskete aufgezwungen. Nach langem Marsch ward endlich Halt gemacht und Brod und Käse unter alle ausgetheilt. Es wurde uns nun ein Mann gezeigt, den man „General" nannte, und ich wurde gefragt, ob ich ihn kenne, während Crocco sagte, jener kenne uns alle. Der „General" war ein Fremder und sprach lange französisch mit dem Mönch, wobei er mit einem Fernrohr die Gegend betrachtete. Hierauf befahl er unsere Pässe zu untersuchen, und als sich aus denselben ergab, daß einer von uns Sergeant in einem Regiment war und der andere der bewaffneten Polizeigewalt angehörte, wurden diese beiden besonders aufgestellt, und obschon der Sergeant sich erbot, zu ihnen überzutreten, sprach Crocco doch aus, daß er erschossen und der andere lebendig verbrannt werden sollte. Sodann berathschlagten Crocco und Schiavone, was mit uns übrigen anzufangen: der Mönch und zwei Kaufleute sollten 13,000 Ducati zahlen, wenn sie nicht erschossen werden wollten, sie betheuerten jedoch daß sie kein Geld hätten. Die Dame, der Knabe, ich und zwei andere wurden in Freiheit gesetzt und kamen in der Nacht mehr todt als lebendig in Bovino an. Als wir die Bande verließen, hörten wir 3 Schüsse knallen und schlossen daraus, daß der arme Sergeant todt sei, wie es sich auch am andern Tage herausstellte, wo die Nationalgarde seine Leiche fand; was aus dem Polizeimanne geworden, weiß ich nicht." — Der Erzähler schildert die Mitglieder der Bande und sagt, daß etwa 50 derselben 18—20 Jahre und die übrigen 24 bis 25 Jahre alt zu sein schienen.

Digitized by Google

Sie waren wie Bauern gekleidt
sich. Crocco selbst soll nur etwa
ker Gestalt sein, schwarzes Ha
siognomie haben. Er trägt viel
mit Kette, und Ringe an se
schildert er als einen Mann v
drungenem und kräftigem Körp
französisch sprach, sagte, wenn s
nicht langer Zeit in Neapel zu

**Ameri**

„Deutsche Hiebe", sagt ein e
sehr respectabler Artikel, werden
„ritterlichen" Südländern. Ein
nelson erzählte unlängst in eine
jeder Zeit vier Yankee's dresche
ihnen ebenbürtig. Wären bei s
Deutschen gestanden, die Yanke
gelangt sein. Eines ihrer Regi
vier Yankee-Regimenter zurückge
obert gehabt, als ihm diese durc
Illinois abgenommen worden se
bekämpfen hatten", behauptete
unsere Leute wie Löwen; sobald
verd— Dutchmen anrückten, gi
Soldaten im Geschwindschritt au
es so schlimm, daß ganze Regim
Schreckenswort ertönte: „Es ko

München, 16. April. Auf
richtung eines Etablissements fü
sichtigt und dortselbst eine entspr
stücken bereits vom Militärärar
wenbräu in München, Hr.
jähr 300,000 fl. Malzaufschlag,
100,000, fl. an die Stadt. Ih
mayr „zum Spaten," dann der
in der Neuhäuserstraße u. s. w.
Linie Bayreuth-Schwandorf sind
die Grunderwerbungen eingeleite
eigener Grunderwerbungskommis
Landgerichtsassessor Bündter in E
wohl ein hinlänglicher Beweis,
denkt, rasch voranzuschreiten un
wahrscheinlich schon in den näch

Wien. Wir können versichern
daß die Lage der Dinge in Gri
als es die bisher in die Oeffent
lungen ahnen lassen. Gleichzeitig
Version einer angeblichen Erklär
land zu Gunsten des Königs
aus der Luft gegriffen ist. Bei
ten Griechenlands im Zuge begi
gen einer eventuellen Interventi
hat sich eine so bedeutende Dive
ten über diesen Punkt ergeben, i
irgend ein einmüthiger Beschluß
Dynastie gefaßt werden dürfte.

Berlin, 14. April. Nach de
Bonner Universität hat eine M
der Hallischen Universität, ihre
glieder an der Spitze, eine Erkl
abgehen lassen, worin. gegenübe
laß die Freiheit der Ueberzeugun
Wahlen gewahrt wird. Sind wi
von den 42 Personen der Univ
terzeichnet, dessen Bedeutung wä
mensetzung des corpus academ
tiven Geist gerade dieser Univ

Der „Magd. Ztg." schreibt
April: In unseren höchsten Krei
Conflikts, in welchem namentlic
dem Berliner Senat hineingerat
ersten Unbehagens geltend. Es
zugeben, daß zu so peinlichen Z
boten werden mußte. Das Vertr
das abgetretene Ministerium wel
vermißt man jetzt nicht ohne gr
teristisch muß hervorgehoben wer
Schwerin sich nur einzelne Min
ehrung in unseren höchsten Kreisen
nicht mehr an die Lebensfähigkei


**Concert-Anzeige.**

Der ergebenst Unterzeichnete beehrt sich einem hochgeehrten Publikum zur Kenntnißnahme zu bringen, daß künftigen **Sonntag** im kleinen Saale des neuen Hauses, eine

## Quartett-Soirée,

unter freundlicher Mitwirkung der Herren Hofpianist Dietrich und Grünewald stattfindet.

**Programm:**

1. Quartett Es dur von Cherubini. Vorgetragen von den Herren Glück, Palestrini, Pfeifer und dem Unterzeichneten.
2. Lieder für Bariton.
3. Sarabanda von J. S. Bach für Violine (Solo.)
4. Trio in G dur von L. v. Beethoven für Piano, Violine et Cello.

Die Subscriptionsliste ist in Umlauf. Die Billets a **30 kr.**, Familien zu 3 Personen a 1 fl. 12 kr. sind bis Samstag in der Expedition des Regensburger Tagblattes und später bei Herrn Diem im neuen Hause zu haben. An der Kassa 1 fl.

Dazu ladet geziemend ein **Franz M Beer**, Conzertmeister.

**Ladenveränderung und Empfehlung.**

Einem geehrten Publikum mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich meinen bisher inne gehabten Laden verlassen, und einen in demselben Gebäude (obere Bachgasse zunächst der Augustiner-Kapelle) bezogen habe. Indem ich für das bisher genossene Vertrauen danke, bitte ich auch, mir selbes ferner zuzuwenden, und empfehle meine Niederlage von allen Sorten Mineral-Wasser, welches stets von frischer Füllung bei mir zu haben ist, sowie auch meine sonstigen Artikel, als Spezerei- und Farbwaaren, Tabake und Cigarren, einer gefälligen Beachtung, unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung.

Achtungsvoll **Honorat Tensi.**

Stuttgart.

## Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart.

Stand der Versicherungen am 31. Dez. 1861. 5146 Policen mit 7,833,528 fl. Versicherungskapital.
Zugang im ersten Quartal des laufenden Jahres:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| a) Lebensversicherungsanträge . . . | 252 | mit | 571.885 fl. | „ |
| b) Alters- und Rentenversicherungen . | 103 | mit | 82,366 fl. | „ |

Im ersten Quartale des Vorjahres betrug der Zugang:

| | | | |
|---|---|---|---|
| a) Lebensversicherungsanträge . . . | 184 | mit Versicherungskapital | 365,025 fl. |
| somit heuer mehr; | 68 | „ „ | 206,860 fl |
| b) Alters- und Rentenversicherungen . | 78 | „ „ | 41,590 fl. |
| somit heuer mehr; | 25 | „ „ | 40,076 fl. |
| Sterbfälle im ersten Quartale des Jahres 1862. | 10 | Personen mit | 16,725 fl. |
| „ „ „ „ „ „ 1861. | 11 | „ „ | 21,700 fl. |

Indem wir diese Daten, welche eine fortwährend wachsende Betheiligung bei unserer Anstalt beurkunden und ein sehr günstiges Rechnungsergebniß für das laufende Jahr hoffen lassen, veröffentlichen, machen wir zugleich darauf aufmerksam, daß Diejenigen, welche noch bis 30. Juni d. J. aufgenommen werden, an der diesjährigen Dividende noch Theil nehmen.

Den 2. April 1862. **Das Bureau.**

Zur Entgegennahme von Anmeldungen, Abgabe von Statuten, Prospecten und Antragsformularen erbieten sich die Agenten:
in Regensburg **Frey und Ringler.**
„ „ Amberg J. G Rupprecht.

Vorzüglich reinen

## steyrischen Kleesaamen

empfiehlt zur Abgabe in Parthien an Wiederverkäufer und größere Oekonomen.

**J. W. Neumüller,**

## Steinkohlen-Niederlage der St. Pankraz-Zeche.

Im hiesigen Bahnhofe, Einfahrt rechts von der Straße zum Galgenberg wird
**Platten-, Stück-, Würfel- und Schmiede-Kohle**
billigst abgegeben. — Gefällige Anfragen, sowie größere Bestellungen vermittelt der Agent obigen Bergwerkes **Frz. Poschinger**, am Neupfarrplatz

## Ausverkauf.

Nachdem ich mein Geschäft aus freier Hand verkauft habe und ich in Folge dessen im Einverständnisse mit meinem Herrn Nachfolger gesonnen bin, einen Theil meines gut assortirten

***Schnittwaaren - Lagers,***

bestehend in:

sehr schönen Pers, bunten und blauen Drucks, glatten, gedruckten und gepreßten Orleans, Thybets glatt und fac., Napolitains, Poil de Chevre, Baumwollen-Biber, glatt und gedruckt, Hosenzeuge, baumwollene und wollene, Westenzeuge von ord. und feinem Pique, halb und ganz seidene do., ganz wollene do: in den feinsten Dessins, ausgezeichnete Auswahl in seidenen Foulards, wie auch in baumwollenen do., Kopf- und Halstücher in Baumwolle, Seide und Orleans, Shawls in Wolle und Baumwolle, Flanell und Boy weiß und färbig, ferner, eine sehr schöne Auswahl in Vorhäng-Mousselin, Vorhäng Fransen und Spitzen, auch ein großes Lager in sog. Kirchentüchern, roth und schwarz in allen Größen, zu veräußern, erlaube ich mir hiemit das verehrl. Publikum darauf aufmerksam zu machen und bitte um recht zahlreichen Zuspruch mit der Versicherung der gewiß reellsten Bedienung.

Hochachtungsvollst empfiehlt sich

**E. Knitl,**
Kaufmann im Stadtamhof.

**Nähmaschinen**

für alle Arbeiten liefert unter Garantie solid und dauerhaft, billigen Preis, sehr günstige Zahlungsbedingungen, die Fabrik von **O. Burmann** in Leipzig

Preis-Courante auf portofreie Anfr. gratis. Während der Messen hierselbst reichhaltiges Lager

**Frankfurter Kuchen und Oster-Brode**

bester Qualität empfiehlt zur geneigten Abnahme

**Franz Friedlein.**


Digitized by Google

**Ansbach-Gunzenh. fl.-7-Loose,** Ziehung 15. Mai, à fl. 11. 30.
Hauptgewinne: fl. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 14,000 ꝛc.

**Canton Freiburger Frcs.-15-Loose,** Ziehung 15. Juni, à fl. 6.
Hauptgewinne: Frcs. 60 000, 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 32,000 ꝛc.

**Kgl. Schwedische Thl.-10-Loose** Ziehung 1. Mai, à fl 18. —
Hauptgewinne: Thl. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 14000 ꝛc.

sind auf baldige Bestellung zu nebenstehenden Preisen bei uns zu haben. Außerdem sind alle sonstigen Loose-Actien (Staats- und andere Lotterien) zu billigsten Preisen von uns zu beziehen. Plane und Listen werden franco zugesandt, jede gewünschte Auskunft wird pünktlichst ertheilt. Man beliebe sich daher direkt zu wenden an das Lotterie-Bureau von

**J. u. S. Friedberg** in Frankfurt a/M.

---

In Lit. H. 102 ist im 2. Stock eine Wohnung mit 3 Zimmern und allen Bequemlichkeiten bis Georgi zu vermiethen.

---

### Zugelaufener Hund.

Dem Unterzeichneten ist ein rothscheckiger Hund zugelaufen. Der Eigenthümer kann selben gegen Fütterungsgeld in Empfang nehmen bei

**Kaspar Eichhammer**
in Langenkreut, Ldgs Hemau.

---

### Gesuch.

Es wird ein **Einstandsmann** zum 11. Linien-Infanterie-Regiment auf 6 Jahre gesucht. Nähere Auskunft bei Gastgeber Böckl zur weißen Lilie in Regensburg.

---

### Verlornes.

Ein **Notizbuch**, in welchem sich ein Paß und sonstige Geschäftspapiere befinden, wurde gestern Morgen verloren. Um Rückgabe gegen Belohnung bei der Exped. ds. Bl. wird gebeten.

---

### Verkaufsanzeige.

Ein gut gebautes für jedes Geschäft passendes Haus ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

---

### Empfehlung.

Unterzeichneter hält für die Festtage sein Lager in guten fetten **Käsen, Holländer-Häringen, frischen Schweizer-Schnecken, Kochschwämmen** und gut erhaltenen **Essig-Gurken** bestens empfohlen

**M. Silbermann,**
nächst der Hauptwache.

---

Eine Auswahl von fetten, gut geräucherter

**Schinken**

empfiehlt bei herannahendem Osterfest gütiger Abnahme **Alois Endert,**
Garkoch.

---

### Verkaufs-Anzeige.

9 Stücke Zimmerfenster, 4 Schuh 9 Zoll hoch, 3 Schuh breit und zwei Zimmerthüren, 6 Schuh 3 Zoll hoch, 3 Schuh breit, zu einem Neubau geeignet, sowie große schöne Drahtgitter sind billig zu verkaufen. Näheres bei

**Paul Neumayer,**
Auktionator u. Wachtschreiber

---

### Gesuch.

Ein tüchtiger Braumeister, ledigen Standes der die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, auch hinreichende Caution stellen kann, sucht einen tüchtigen derartigen Platz und kann bis 1. September lfd Js. eintreten. Auch würde derselbe ein Bräuhaus verbunden mit etwas Oekonomie pachtweise übernehmen. Näh. i. d Exp.

---

### Lehrlings-Gesuch.

Bei einem hiesigen Bürstenmachermeister wird ein solider Junge in die Lehre aufgenommen. Näh. in der Exp. d. Bl

---

In einer Eisenhandlung wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener Lehrling von hiesigen achtbaren Eltern unter annehmbaren Bedingnissen aufgenommen. Näh. in der Exp d. Bl.

---

### Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich einem hiesigen Publikum hiemit anzuzeigen, daß ich auch wie früher, die herkömmlichen Osterbrode (sog Frankfurter-Kuchen) vom Charfreitag angefangen backen werde, und empfehle sowohl diesen wie alle Sorten Gebäck geneigte Abnahme und zeichne Hochachtungsvoll

**K. J Streimer,**
vorm Bleyer, Bäckermeister
Wohnung Lit C. 75 in der stb Fischgasse.
Der Laden befindet sich bei St. Kassian.

---

### Gasthaus-Verkauf.

Wegen vorgerücktem Alter, wird das Gasthaus zur goldenen Sonne, in Kelheim, zu verkaufen gesucht. Das Geschäft steht im besten Betriebe, die Gebäude, sowie die Lokalitäten, nebst Immobilien sind in vorzüglich gutem Zustande, auch kann auf Verlangen ein Theil des Kaufschillings zu 4 Proc. liegen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer

**Gg Obermeier,**
Gastwirth in Kelheim.

---

### Vermiethung.

Das in der Gesandtenstrasse dahier gelegene Wohnhaus Lit. C Nro 104 ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähern Aufschluß über die Kaufsbedingungen ertheilt der k Advokat Riesch

---

**2 schöne Lagerböden** und ein sehr guter Keller sind zu vermiethen Näh. i. d Exp.

---

### Fremdenanzeige.

(Dr. Helm) HH Schmidt, k. Baubeamt. v. Deggendorf Haimbach, F de Düren Röder, v. Kaiserslautern, Stettenheimer, v. Berlin, Binswanger, v. Elberfeld, Bastpol u. Gradinger, v. München, Ettmayer, v Dissen, Schmidt, v. Deutz, Choteler, v Karlsruhe, Petersdorf, v. Berlen Kfl. Ebenoxer m. Fron, Fabrikbes. v. Schweinfurt. Einberger m. Frl. Tochter, Priv. v. München. Frl. Ruppert, Bäckerm.-Tocht. v. Roth Weidman, v. Pforzheim, Blaser, v. Grafenau, Schausp.

(W. Hahn.) HH. Freiherr v. Künsberg, k. Kämmerer u. Gutsbes. v Krummennaab, Freih. v Strauenheim, Gutsbesitzer v. Neustadt a/D. Maurer, Bahnbeamt v. Prag. Schnytl, Wiesecker u. Hockenschmidt, Stud. theol. v Erlangen Walter's, Künstlerfamilie v. München Erochholz, v Nürnberg, Hufnagel v Lutzfeld, Speicher-Mittler, v. Zürich, Schmölz, v. Gretlohen, Bichmann, v Fürth, Stadler u. B. v. Weier, v. Ulm, Lorenz, v Köln, Müller, v. Prauen, Wolf, v. Gmünd, Linsbüller, v. Nürnberg, Schöpner, v. Elberfeld, Merschhauser, v. Köln, Bauchein v. Raab, Ren, v. Burghausen, J Zauner, v. Efferding Kfl.

---

# Handel & Verkehr.

### Schrannen-Mittelpreise.

| | Tag. | Monat. | Weizen. fl. | kr. | Korn. fl. | kr. | Gerste. fl. | kr. | Haber. fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amberg vom | 12. | April. | 17 | 59 | 15 | 17 | 13 | 20 | 5 | 22 |
| Augsburg vom | 11. | " | 20 | 27 | 16 | 4 | 14 | 52 | 6 | 48 |
| Ansbach vom | 12. | " | 19 | 26 | 14 | 10 | — | — | 6 | — |
| Burglengenfeld v. | 10. | " | 19 | 9 | 15 | 15 | 13 | 51 | 5 | 26 |
| Bayreuth vom | 9. | " | 20 | 18 | 17 | 30 | 13 | 24 | 6 | 36 |
| Bamberg vom | 12. | " | 21 | 15 | 16 | 48 | 14 | — | 7 | 19 |
| Deggendorf vom | 15. | " | 18 | 30 | 16 | 52 | 12 | 44 | 5 | 58 |
| Donauwörth vom | 9. | " | 19 | 46 | 16 | 55 | 13 | 17 | 6 | 44 |
| Dinkelsbühl vom | 9. | " | 21 | 9 | 15 | 57 | 14 | 33 | 6 | 44 |
| Eichstädt vom | 12. | " | 19 | 31 | 16 | 27 | 13 | 18 | — | — |
| Erding vom | 10. | " | 19 | 49 | 15 | 2 | 14 | 33 | 7 | 1 |
| Furth vom | 11. | " | 21 | 45 | 15 | 33 | 14 | 18 | 7 | 9 |
| Gunzenhausen | 10. | " | 19 | 55 | 16 | 12 | 13 | 36 | 6 | 30 |
| Landshut vom | 11. | " | 19 | 24 | 16 | 11 | 13 | 14 | 7 | 9 |
| München vom | 12. | " | 20 | 1 | 15 | 22 | 14 | 11 | 7 | 5 |
| Marktlkofen vom | 11. | " | 21 | 15 | 18 | — | — | — | 7 | 5 |
| Neuburg a./D. | 9. | " | 19 | 1 | 15 | 42 | 13 | 56 | 7 | 13 |
| Neunburg v. W. | 9. | " | 17 | 50 | 14 | 42 | 13 | 3 | 5 | 55 |
| Neumarkt (O/P.) | 7. | " | 19 | 20 | 14 | 21 | 13 | 38 | 5 | 24 |
| Nürnberg vom | 12. | " | 16 | 5 | 14 | 31 | 14 | — | 6 | — |
| Nördlingen vom | 12. | " | 20 | 18 | 16 | 8 | 14 | 48 | 7 | 11 |
| Oettingen vom | 9. | " | 20 | 39 | 17 | — | 13 | 48 | 6 | 42 |
| Osterhofen vom | 14. | " | 18 | 25 | — | — | 13 | — | — | — |
| Passau vom | 8. | " | — | — | 15 | 32 | — | — | 5 | 38 |
| Regensburg vom | 12. | " | 19 | 2 | 15 | 43 | 13 | 10 | 6 | 36 |
| Rothenburg a/T. | 12. | " | 20 | 39 | 15 | 36 | — | — | 5 | 25 |
| Straubing vom | 12. | " | 18 | 40 | 16 | — | 12 | 42 | 6 | 27 |
| Schweinfurt v. | 12. | " | 18 | 45 | 16 | — | 13 | — | 6 | 30 |
| Vilshofen vom | 9. | " | 19 | 19 | 16 | 51 | 9 | 42 | 6 | 12 |
| Weiden vom | 10. | " | 17 | 35 | 15 | 36 | 14 | 6 | 6 | 9 |
| Weissenburg vom | 12. | " | 19 | 40 | 14 | 55 | 13 | 48 | 7 | 7 |

Frankfurt, 14. April. Der heutige Fruchtmarkt war in Folge der in den letzten Tagen eingetretenen rauhen Witterung fest, und hielten Verkäufer, besonders unsere Wetterauer, auf höhere Preise mit Weizen ab Wetterau 14—$14^1/_8$ fl., während Franken zu $13^7/_8$ fl. zu haben war. Speizkern 13 fl. Korn, ebenfalls etwas fester, $11^1/_4$ fl., p. Mai bis $11^1/_8$ fl. Gerste $10^7/_8$ fl. Hafer bleibt angenehm 5 fl. per 120 ohne Accis, in Hülsenfrüchten kein Geschäft. Mehl, in Parthieen von 13 Säcken $11^1/_8$ fl. per 143, hiesige Ladungen per 2456 $10^3/_4$ fl. ohne Futter und Schwarzmehl, feiner Vorschuß $15^3/_4$ fl. per 136 Zollpfund.

**Getraidebörsen.** Berlin, 13. April. Roggen per April $50^3/_4$ per Frühj. $50^1/_4$ Oel loco $12^5/_{12}$, per Frühj. $12^3/_8$. Spiritus per April $17^1/_6$, per Frühj. $17^5/_{12}$

Leipzig, 15. April. Der nöthigste Bedarf mußte zu besseren Preisen gedeckt werden. Weizen per 2016 Pfd. netto $72^1/_2$—68 Thlr. Br. u. bez. (per dresd. Schfl. à 168 Pfd. netto 6 Thlr.) Roggen per 1896 Pfd. netto loco 52—49 Thlr. Br. u. bez., April-Mai u. Mai-Juni 51 Thlr. Br. (per dresd Schfl. à 158 Pfd. netto $4^1/_6$ Thlr.) Gerste p. 1656 Pfd netto 38—36 Br., 37—$35^1/_2$ Thlr. bez (per dresd. Schfl. à 138 Pfd. netto 3 Thlr. Hafer p. 1176 Pfd netto $21^1/_2$—21 Thlr. Br. u. bez (p. dresd. Schfl. à 98 Pfd. netto $1^3/_4$ Thlr.) Oelsaaten per dresd. Schfl. 8 Thlr. Rüböl per Cntr. loco $12^3/_4$ Thlr. Br., per April-Mai ohne Geschäft, per Sept. Okt. 13 Thlr Br. Spiritus per 8000 Proc., ohne Faß. $16^3/_4$ Thlr. G., $17^1/_4$ Thlr Br.

Köln, 14. April. (Produkten-Börse.) Wetter: rauh und kalt. Rüböl höher; eff. in Part. v. 100 Ctr. in Eisenband $14^4/_{10}$ Br; eff. faßw. $14^6/_{10}$ Br.; p. Mai $14^1/_{10}$ bz. u. G., $14^2/_{10}$ Br.; p. Okt. $13^3/_4$ bz., Br. u. G. — Leinöl effekt. in Part. v 100 Ctr. 13 Br.; faßw. $13^2/_{10}$ Br.— Spiritus eff 80 % in Part. v. 3000 Qu. 21 Br. — Weizen höher; eff. hiesig. $8^1/_6$ Br.; fremder $7^1/_3$ à $^2/_3$ Br.; p. Mai $7^1/_6$ bez u. G., $7^1/_5$ Br; p. Juni 7 7 bz, Br u. G.; per Juli $7^1/_4$ bez. u. Br., 7 7 G.; per Nov. $7.2^1/_2$ bez u. G., 7.3 Br. — Roggen höher; effekt. 6—$6^2/_3$ Br.; gedörrt 7 Br.; per Mai 5.25 $25^1/_2$ bez u Br., 5.25 G.; p. Nov. $5.14^1/_2$ bz.; p. Juni 5 27. $27^1/_2$ bz; p. Juli $5^{11}/_{12}$ bz. — Gerste hies. $4^3/_4$; oberl. 6 Br — Hafer eff. $4^1/_3$ Br.

Pest, 13. April. (Getreidgeschäft) Die Stimmung bleibt am Schluß der Woche eine äußerst flaue und gedrückte. Man handelte Prima-87pfd Theißwaizen mit 5 fl., 86pfd. ist mit 4 fl. 60 kr. effektiv, gleiche Qualität pro Mai à 4 fl. 70 kr. per Metzen begeben worden; einige von diesen Abschlüssen waren Spekulations-Käufe.

Korn erfuhr unter dem Einflusse starker Ausgebote einen bedeutenden Rückgang; verkauft: 8—10,000 Metzen 10—15 kr. billiger als in der verflossenen Woche. Gerste fand bei ebenfalls weichenden Preisen mäßigen Absatz, dessen Umfang sich auf 6000 Metzen veranschlagen läßt, und unter denen 2000 Metzen Malzgerste für süddeutschen Bedarf. Hafer. Trotz unserer beschränkten Vorräthe hat sich der Preis abermals nicht unbedeutend gedrückt; verkauft wurden 5000 Metzen eff. loco Teleny à 1 fl. 50 kr. pr Metzen. Von Kukurutz finden die etwas stärkeren Zufuhren zu gebesserten Preisen fortwährend leichten Abgang. Die Getreidezufuhren werden, je flauer die Conjunctur sich gestaltet, wie in der Regel, um so bedeutender.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

**Morgen, als am hl. Charfreitag, erscheint kein Blatt.**

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 108** — **Samstag den 19. April** — **1862**


**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

**Abgang.** Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min. Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M. Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

**Ankunft:** Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 23 Min. Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 36 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts.

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

| Abgang | Ankunft |
|---|---|
| von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds. | in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 2 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends. |

## Deutschland.

München, 17. April. Das Paraphirungsprotokoll des französischen Handelsvertrags soll eine schwer zu interpretirende Clausel enthalten, welche durch die in der preußischen Denkschrift darauf bezugnehmende Stelle nicht eben klar wird. Sie spricht von einer zwölfjährigen Vertragsdauer, und „daneben" von der Verpflichtung Preußens auch dann den Vertrag zu halten, wenn sich der deutsche Zollverein auflösen sollte. Einige interpretiren dieß dahin, daß Preußen für alle Fälle vom Jahr 1866 an gebunden sei, d. h. daß es, im Fall der Vertrag jetzt durch die Zollverbündeten abgelehnt würde, mit 1866 den Zollverein kündigen und allein mit Frankreich gehen werde. Andere legen es, wohl richtiger, dahin aus: daß hiebei vor allem die Perfection des Vertrags durch Zustimmung der übrigen Staaten vorausgesetzt sei, wonach aber gleichwohl mit 1866 eine Auflösung des Zollvereins möglich wäre, welchenfalls dann Preußen auf die weitere Vertragsdauer bis zum Ablauf von zwölf Jahren einseitig gebunden sein würde. Zu letzterer Ansicht gibt die Erwägung Grund, daß im Project die Zustimmung aller Verbündeten als Bedingung des Zustandekommens des Vertrags und die Auflösung des Zollvereins als eine Ursache der von selbst eintretenden Wiederauflösung auch des Vertrags mit Frankreich bezeichnet ist. Es wäre hierüber wohl eine offizielle Belehrung für das deutsche Publikum, so wie überhaupt die Veröffentlichung auch des Paraphirungsprotokolls zu wünschen.

**(Oesterreich.)** Wien, 12. April. Unsere kleine aber wohlorganisirte feudale Partei ist durch den Gedanken, es könne die Ministerverantwortlichkeit ausgesprochen werden, in Allarm gerathen. Die österreichischen Hochtories scheinen sich mit dem schwarzweißen Kreuzjunkern für solidarisch zu halten und zittern bei der Aussicht in Oesterreich an Terrain zu verlieren, was ihre Alliirten in Preußen zu gewinnen im Begriffe stehen. Sie feuern nun aus allen Batterien und führen ihr gröbstes Geschütz auf, worunter die Verdächtigung nicht fehlt. „Die Lehre von Parlamentarismus," heißt es, „ist die versteckte Republik." „Mit dem Ministerverantwortlichkeitsgesetze will man den Kaiser entthronen," „das Scepter des Hauses Habsburg in die Hände eines Kammerpräsidenten legen," „aus der Volksvertretung eine politische Börse der schlimmsten Art machen," „dieß Gesetz würde die Krone von charakterlosen Ministern und diese charakterlosen Minister von einer factiösen und corrupten Volksvertretung abhängig machen und endlich die Monarchie in ihre Theile auflösen."

— Nach der Specification des Hofzahlamtes entnimmt die „Presse" dem Voranschlage für den Hof folgende Ausgabsposten für ein Jahr in runden Summen: Die von dem Kaiser verausgabten Unterstützungsgelder sind präliminirt mit 14,000 fl., die Privatcasse des Kaisers mit 300,000 fl., die Kosten der Arcieren-Leibgarde mit 160,000 fl., der Trabantengarde 60,000 fl., der Hofburgwache 115,000 fl., Leibgarde-Gendarmerie 67,000 fl., Burgtheater 84,000 fl. Operntheater 200,000 fl., Brennholzbedarf 100,000 fl., Reisen des Hofes 100,000 fl., Dotation des Kaisers Ferdinand 525,000 fl., Hofwirthschaft 600,000 fl., Hofgärten 56,000 fl., Menagerie 30,000 fl., Hofbibliothek 30,000 fl., Jägerei 60,000 fl., Hof-Musikcapelle 11,000 fl., Gewehrkammer 13,000 fl., Fourage 150,000 fl., Staatswägen 45,000 fl., Pferdegeschiere 20,000 fl. Unter den ausgewiesenen Gehalten sind: Erster Oberhofmeister 12.600 fl., der erste Leibarzt 5250 fl., der Küchenmeister 4200 fl., 27 Kammerdiener 35,000 fl., 18 Saalthürhüter 14,000 fl., 13 Kammerthürhüter 12,000 fl., 4 Kammerherrn-Ansager 1600 fl., 2 Bettmeister, 1 Friseur 1400 fl., 5 Hof-Fouriere 4400 fl., 1 Stallmeister, 11 Bereiter 15,000 fl., 52 Reitknechte 14.000 fl., 108 Kutscher 30,000 fl., 42 Postillone 12,000 fl. Das Spennadelgeld der Kaiserin ist 105,000 fl., der Erzherzogin Sophie 52,000 fl. Der Unterhalt der Hofstaatsdiener erfordert 1,100,000 fl., die Kanzlei Erfordernisse belaufen sich auf 14.000 fl. u. s. w.

Wien, 14. April. Während vor kurzem noch mehrfach versichert wurde, daß England in der venetianischen Frage seine Politik zu Gunsten der österreichischen Intentionen modificirt habe — die Augsburger Allgemeine Zeitung theilte sogar die darauf bezügliche Erklärung Lord Palmerston's wörtlich mit und verbürgte sich für die Richtigkeit derselben — erklärt nun derselbe Lord Palmerston im Unterhause, daß es lediglich in der Hand des Kaisers Napoleon liege, Italien vom Mittelmeere bis zur Adria frei zu machen, indem er nur seine Truppen aus Rom zurückzuziehen brauche. Dadurch ist wohl in klarer Weise der Beweis geliefert, daß England nicht daran denkt, seine Politik zu ändern, und nach wie vor die italienische Unificationsidee zu fördern entschlossen ist, wie ich Ihnen dies in letzterer Zeit zu wiederholten malen im Gegensatz zu anderweitigen Mittheilungen gemeldet habe. Das englische Cabinet ist der Ansicht, daß, wenn einmal Rom zur Hauptstadt Italiens erklärt ist, auch die Ansichten für eine Lösung der venetianischen Frage im Wege der diplomatischen Negociation sich günstiger gestalten müssen, sowie es andererseits die Ueberzeugung hat, daß vor der Lösung der römischen Frage jeder Versuch, Oesterreich zu einem im Sinne der Einheitsidee liegenden Arrangement zu bewegen, ohne allen Erfolg bleiben würde.

**(Preußen.)** Berlin, 14 April. Trotz aller Anstrengungen, welche von der conservativen Partei gemacht werden, um wenigstens bei den Wahlen die Minister und mit ihnen die Parteiführer durchzubringen, liegen die Dinge für sie äußerst ungünstig. Sind die Nachrichten aus den einzelnen Provinzen genau, so ist bis heute noch nicht ein einziger Wahlbezirk ausfindig gemacht, in welchem mit einer Sicherheit auf günstige Resultate für die Conservativen zu rechnen ist. Bei der letzten Wahlagitation im vergangenen November hatten die Feudalen unbedingt mehr Chancen wie heute, und wenn man bedenkt, daß doch nur ein Häuflein von 15 Mann ins Abgeordnetenhaus kam, so kann man dieß Mal auf eine noch geringfügigere Vertretung dieser Partei gefaßt seyn. Die klar ausgesprochene Absicht des ganzen Landes liegt in dem einzigen Wörtchen „Wiederwahl", und die liberale Partei kann das jetzt um so eher erreichen, als die Streitigkeiten zwischen der constitutionellen und der Fortschrittspartei ganz zurückgetreten sind. Sie operiren dieß Mal als compacte Masse in geschlossenen Reihen; wo sollten da in aller Welt noch Mandate für die Minister herkommen? Die Herren v. Roon und Graf Bernstorff fielen schon im December überall durch, weil das Odium feudaler Empfehlungen auf ihnen lag. Heute ist es ihr ausgesprochener Wille, mit dieser Art conservativer Elemente zu reussiren. Sie werden's erleben, was ihnen die Bundesgenossenschaft der Kreuzzeitungspartei einbringt. Die Wahl des Herrn v. d. Heydt muß wohl auch noch sehr problematisch seyn; die Empfehlung durch den Cardinal-Erzbischof von Köln ist schon ein Mittel der Verzweiflung. Herrn v. Auerswald's Fürsprache wirkte nachhaltiger, die konnte noch ein Mandat für Herrn v. d. Heydt ermöglichen. Seitdem aber der liberale Schimmer seiner früheren Collegen nicht mehr auf ihn fällt, steht er aussichtslos da.

Digitized by Google

Berlin, 15. April. Nach der Weserzeitung sind in den ersten Berathungen der Commission der Generale über die Erzielung eines minder hohen Etats sehr lebhafte Debatten vorgekommen, welche sich weit mehr um Prinzipienfragen, als um Etatsersparnisse bewegt hätten. In letzterer Beziehung ist, so weit es sich bis jetzt übersehen läßt, eine Annahme der Vorschläge des Finanzministers auf Absetzung von $2\frac{1}{2}$ Millionen Thalern so gut wie sicher; die Art dieser Erzielung führte aber zu lebhaften Controversen. Auf der einen Seite erklärte man sich für die regelmäßige frühere Entlassung der Reserven, spätere Einstellung der Recruten und Beschränkung großer Manöver, also für definitive Einführung der für das laufende Jahr getroffenen Anordnungen des Kriegsministers. Auf der andern Seite hielt man die Beschränkungen complicirter Uebungen für höchst bedenklich im militärischen Interesse und glaubte der Einführung der zweijährigen Dienstzeit den Vorzug geben zu dürfen. Die Vertheidiger dieses Vorschlages, zu denen ein unverbürgtes Gerücht den Prinzen Friedrich Karl zählt, verwiesen auf die überaus günstigen Resultate, welche im letzten Semester bei einer beschleunigten Einexercirung der Rekruten erzielt worden sind. Der König folgt den Berathungen mit großem Interesse und empfängt über die Specialitäten derselben genauesten Bericht. Wie die Sachen im Augenblick stehen, soll die Entscheidung für die zweijährige Dienstzeit mehr Aussicht haben als je zuvor.

Ein rheinisches ultramontanes Blatt schreibt über die Stellung seiner Parteigenossen: „Die freisinnige conservative Partei, welche sich zu einer Neuwahl rüsten muß, hat eine ernste Aufgabe. Es gilt für sie, den Einfluß der demokratischen und revolutionären Ideen zu brechen, und da die Regierung ihr bis jetzt dazu keine anderen Hülfsmittel bietet, als solche, welche sie nicht benutzen kann und mag (den ministeriellen Einfluß auf die Beamten meinen wir), so hat sie in voller Selbstständigkeit ihren eigenen Weg zu gehen. Mit Festhaltung ihrer großdeutschen, auf dem Wege der inneren Politik, welcher zwischen bureaukratischer Allgewalt des Staates und demokratischer Massenherrschaft hindurch auf die Selbstverwaltung des Volkes in lebendigen Corporationen hinführt, wird sie die gerechten Forderungen der preußischen Staats-Angehörigen in der Budget- und Militärfrage wo möglich noch kräftiger wie bisher zu den ihrigen machen. Die Regierung muß einsehen, daß sie in dieser Frage es nicht mit einer revolutionären Partei, sondern mit dem ganzen Lande zu thun hat; das Volk muß begreifen, daß es seine Parteistellung fürderhin nicht mehr nach einer materiellen Frage zu bemessen hat, über welche alle Parteien einig sind. Dannerst wird der Kampf der Parteien auf den richtigen Boden zurückgeführt werden." Man sieht also, daß der neue Landtag in der Militärfrage wo möglich noch entschiedener zu werden verspricht, als der aufgelöste.

Kossak schreibt in der „Presse": „Meine Wohnung liegt in der Nähe der Matthäi-Kirche, dem sonntäglichen Rendezvous-Platze der Aristokratie, aller ihrer feudalen Anhängsel und der frommen Bureaukratie. So lange die neue Aera vorhielt, war, wenn ich am Sonntage Vormittags in die Stadt ging, von jungen Tartuffes wenig zu bemerken; seit acht Tagen sind sie wieder aufgetaucht und eilen aus den Stadtgegenden nach dem Gotteshause, wo sie von ihren höchsten Gönnern und ordentlichen Vorgesetzten bemerkt werden. Man erkennt sie an prächtig gebundenen, reich vergoldeten Gesangbüchern, die sie mit niedergeschlagenen Augen, aber mit sichtlicher Ostentation in den gefalteten Händen tragen. Hassenpflug seiner Zeit war der geniale Erfinder dieser Sitte, wenn er an jedem Sonntage, in einer kurzen Carbonari gehüllt, in der Linken das Porst'sche Gesangbuch, mit der Rechten seinen hoffnungsvollen Kleinen führend, nach der böhmischen Kirche eilte, wo damals ein beliebter Häuptling der Pietisten predigte. Hält das reactionäre Wetter an, so sind wir vor einer starken Vermehrung dieser verzückten Blindschleichen, die möglichst bequem „Geheimrath" werden wollen, keineswegs sicher. Bis jetzt gleicht freilich die Race noch den hoffnungsvollen Blüthenknospen an den Kirschbäumen, die bei ihrem merkwürdigen Instinkt nicht eher aufbrechen, bis die Witterung beständig wird."

In Erfurt hing am 22. März, dem Geburtstag des Königs, aus einem Kaffeehause, wo der Turner- und Schützenverein den Tag feierte, eine schwarz-roth-goldene Fahne heraus. 14 Portepee-Fähnriche, Schüler der Kriegsschule, stürmten, mit Seitengewehren versehen, das Haus, konnten aber die beabsichtigte Entfernung der Fahne nicht bewerkstelligen, da sie das betreffende Zimmer nicht fanden. Einem später erscheinenden Premier-Lieutenant jedoch wurde vom Wirthe die Thüre freiwillig geöffnet, und der Offizier zog die Fahne unter dem Hurrah der Kriegsschüler ein, wobei er sie beschädigte. Eine deßfallsige Klage des Wirths wurde vom Staatsanwalt abgewiesen, da keine Civilpersonen bei dem Akte betheiligt waren.

## Italien.

Der neapolitanische Correspondent der Augsburger Allgemeinen Zeitung schreibt, nachdem er der bourbonischen Zeit ein lautes Loblied gesungen und „die gewaltigen Fortschritte der bourbonischen Propaganda" gepriesen, Folgendes: „Unter den Banden der Capitanata machen sich viele Fremde bemerkbar, welche auf eine bisher noch unerklärte Weise entweder aus Rom oder auch von Triest und Malta dorthin gekommen sein müssen." Die Redaktion macht hierzu die Bemerkung: „Von Triest wird wiederholt Nachricht gegeben, daß dort keine Einschiffungen Statt finden." Die Weise, wie diese Banditen nach dem Süden gelangten, ist übrigens leicht zu erklären. Die Fremden sammeln sich allerdings in Triest nicht an, sondern werden sofort mit den Dampfern weiter dirigirt und rüsten sich zur Landung auf den jonischen Inseln besonders auf Korfu und auf Malta aus, von wo sie gelegentlich hinübergeschafft werden. Das maltesische Depot ist im vorigen Monate plötzlich ganz geleert worden; die Leute wurden nach der Capitanata und Basilicata geworfen. In Rom sammeln sich die versprengten ehemaligen neapolitanischen Soldaten wieder an, eben so die Ausreißer aus italienischen Regimentern, um gelegentlich zu Land oder Wasser ins Neapolitanische dirigirt zu werden. In Marseille sammeln sich die Abenteurer, die vom Central-Comite in Paris ausgerüstet werden. Diese Zustände, die ein offenbarer Krebsschaden für das gesammte Europa und ein sehr böses Beispiel sind, sollen nun ins Unendliche fortdauern, ja, die Patrie „glaubt versichern zu können, daß Herr von Lavalette, der gegenwärtig in London ist, fast unverzüglich nach seiner Rückkehr nach Paris auf seinen Posten zurückkehren wird; ferner, daß alles Gerede von Zwiespalt zwischen Lavalette und Goyon „grundlos", ja, daß sie miteinander stets einig waren, um die Politik ihrer Regierung zu unterstützen"; „über Beiden ist eine Autorität, welche dieselben dominirt, inspirirt und dirigirt, es können daher zwischen ihnen die Zerwürfnisse gar nicht vorkommen, die angenommen wurden, den Beiden empfangen direct Instruktionen von dem Souverain und sind in Rom nur die Agenten des Kaisers." Ist das deutlich? Also die ganze Zweideutigkeit und Durchstecherei mit der Reaction u. s. w. geschah direct auf Befehl des Kaisers Napoleon! Die Patrie sagt es wenigstens und die Patrie ist eines der Hauptorgane der kaiserl. Politik. Wir werden uns trotz alledem erlauben etwas besser vom Kaiser und etwas schlimmer vom Ober-Befehlshaber seiner Truppen zu denken.

Um dieselbe Zeit, in welcher die 53 Franciscaner, die nach Ostern canonisirt werden sollen, den Martyrertod in Japan erlitten, traf das gleiche Schicksal die Jesuiten-Patres Paolo Michi, Giovanni di Goto und Giaiomo Chisni. Der General der Jesuiten hat Seine Heiligkeit darum ersucht, die Letzteren möchten ebenfalls heilig gesprochen werden, und man glaubt, der Papst werde diese Bitte erfüllen.

Aus Turin vom 12. April. wird der Kölnischen Zeitung geschrieben: „Der Justizminister hat Befehl gegeben, daß der Generalvicar von Bologna wegen seines Circularschreibens gerichtlich belangt werde. Er wird des Hochverraths angeklagt. Er sitzt in einem gewöhnlichen Kerker und wird behandelt wie ein Laie. Bisher wurden in Anklagestand versetzte Geistliche während der Untersuchungszeit in ein Kloster gesperrt".

## Rußland.

In Warschau verharrt die große Volksmasse in der alten Unversöhnlichkeit mit dem russischen Regiment, und begründet dadurch für dieses die Nothwendigkeit, den Kriegszustand fortwährend mit aller Strenge aufrecht zu erhalten. Da, wo es gilt, der Regierung Opposition zu machen, beobachtet das Volk eine merkwürdige Consequenz, und die politische Strömung ist, wie dem Dresdner Journal geschrieben wird, so mächtig, daß jeder Versuch, sie aufzuhalten und abzulenken, vergeblich wäre. Die geringste Aenderung gegen die vorherrschende öffentliche Meinung wird gleich als Landesverrath verschrieen und selbst das Tragen eines Cylinderhutes genügt, um als schlechter Patriot gebrandmarkt zu werden. Sogar der neuernannte Erzbischof Felinski wird mit jedem Tage unbeliebter, seitdem er begonnen hat, öffentlich von der Kanzel herab gegen das Tragen von Trauerkleidern zu remonstriren, und diejenigen Damen, die sich erlaubt haben zu den schwarzen Farben ihrer Anzüge violette Bänder zu gesellen, werden von den Vorübergehenden verhöhnt.

Digitized by Google

- München, 17. April. Mit den
Quieszierungsanträge nach Rizza al
Falle deren Genehmigung, auch V
nale der Kriegsministerialreferenten
Vorschläge zu Veränderungen in de
den erst mit dem nächsten Kurier a
früher schon gemeldet, wird das ne
dem Kugelfange erbaut. Die könig
zieht miethweise für gegenwärtiges
dort gelegenen Wohngebäudes des K
dessen ganzes Anwesen zu erwerben
nicht gelungen ist. Es heißt übr
gelfang grenzende Turnplatz solle
gen in die Nähe des Türkengrab
Der königl. preuß. Ministerialdirekt
dessen Weiterreise nach Stuttgart sch
war, befindet sich noch hier und h
dessen Gegenwart eine Konferenz im
gefunden. Es scheint demnach, da
des Handels-Vertrages weit umfasse
man anfänglich angenommen habe
Sachverständigen, welche der Magi
Welt Industrie-Ausstellung nach Lon
Waaren-Fabrikant Edel und der T
— Der Stadtmagistrat in Augsb
Stadt Weil um einen Beitrag zu
Keplerdenkmal von kurzer Hand absch
Kollegium der Gemeindebevollmächti
nen solchen Beschluß weder den Tre
seiner Stellung in der Gegenwart
erklärt, der Bewilligung einer Sum
den zu genanntem Zwecke die Zustim
— Die österreichische Donaudamp
nach Ankauf der bayer. Donaudamp
nigen Besitz und die Benützung de
erstreben wollen. — Der Wohnun
der in seiner zweiten Versammlung
festgesetzt hatte steht sich bereits im
auf 120,750 fl. In einigen Wo
Stadttheilen mit dem Bau von drei
— Wie verlautet, ist dem Eisen
burg die ministerielle Genehmigun
jektirungsarbeiten für eine Bahnl
nach Weißenburg ertheilt word
ung soll auch die Stadtgemeinde L
welche einen Schienenstraße von
berg nach Buchloe zu bauen ge
Augsburg-Kemptener Bahn einmü
nannte Schienenweg würde dann r
noch weniger bekannten Ammersee fast
hens bringen, sondern den Verkehr zw
im ein erkleckliches —Ersparniß an
— Die Schützengesellschaft in D
als Ehrengabe zum Zentralschießen
Dürkheimer Weines einsenden, z
Summe von 100 bis 130 fl. bewi
Vom bayerischen Oberl
April, wird uns geschrieben: Sei
vielen Nächten schneit es bei uns
welche bereits in voller Blüthe sta
schneit, so daß der Druck des Schn
vom Stamme trennte. Die Hoffn
Obsternte ist durch den dazu getret
Auf den etwas höher gelegenen J
nannten bewohnten hinteren Alsen
schon gänzlich frei vom Schnee we
enden Alpen, die bereits in üppi
er Schnee vier Fuß tief. Am Fu
eträgt die Tiefe desselben etwa dr
Frühlingswetter, dessen wir uns
efreuten und das schon mehrere
t hiemit unerwartet wieder zum
hlagen und diese Herren finden sic
- Da der Schnee zur Zeit noch
ie zur Seite geschafften Schlitten
u versehen, um das im Winter
en Bergen herbeizuschaffen.

+ Regensburg, 18. April.
Zeitungen hat Nürnberg besch
ission zur Projektirung der Eis
Ingolstadt-München einzufon


**Concert-Anzeige.**

Der ergebenst Unterzeichnete beehrt sich einem hochgeehrten Publikum zur Kenntnißnahme zu bringen, daß künftigen Sonntag im kleinen Saale des neuen Hauses, eine

# Quartett-Soirée,

unter freundlicher Mitwirkung der Herren Hofpianist Dietrich und Grünewald stattfindet.

**Programm:**

1. Quartett Es dur von Cherubini. Vorgetragen von den Herren Glück, Palestrini, Pfeiffer und dem Unterzeichneten.
2. Lieder für Bariton.
3. Sarabanda von J. S. Bach für Violine (Solo.)
4. Trio in G dur von L. v. Beethoven für Piano, Violine et Cello.

Die Subscriptionsliste ist in Umlauf. Die Billets a **30 kr.**, Familien zu 3 Personen a **1 fl. 12 kr.** sind bis Samstag in der Expedition des Regensburger Tagblattes und später bei Herrn Diem im neuen Hause zu haben. An der Kasse **1 fl.**

Dazu ladet geziemend ein **Franz M. Beer**, Conzertmeister.

---

Von höchsten Medizinalstellen chemisch approbirt, geprüft und bestens empfohlen

von den Herren Hofrath Dr. Kastner Professor der Physik und Chemie an der Universität Erlangen, verm. Kreis- und Stadgerichtsphysikus Dr. Solbrig zu Nürnberg, Kreis-Stadtgerichts- und Polizei-Physikus u. Medizinalrath Dr. Kopp in München, sowie von vielen andern in- und ausländischen renommirten Aerzten und Chemikern.

# EAU D'ATIRONA

oder feinste flüssige Toilettenseife zur Erhaltung und Herstellung einer schönen, reinen, weißen Haut und zur schmerzlosen Beseitigung der Gesichtsfalten, Sommersprossen, Leber- und anderer gelber und brauner Flecken, sowie sonstiger Hautunreinheiten. Seit 25 Jahren bei beiden Geschlechtern in grossen Ehren stehend und erprobt als beste Toilettenseife, ist es zur Genüge bekannt, welche bewunderungswürdige Zartheit, Weiße und Weiche sie der Haut verleiht und ihr den schönsten und blühendsten Teint gibt. Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken verschwinden auf den Gebrauch dieser Seife, wie der Nebel vor den Strahlen der aufgehenden Sonne. Preis 20 kr. das kleine, 40 kr. das grosse Glas. **Mailändischer Haarbalsam** zu 30 und 54 kr., **Eau de Mille fleurs** zu 18 u. 36 kr., **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 15, 30 kr. und 1 fl., **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität zu 36 und 18 kr., das Glas, **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 1 fl. 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln zu 18 und zu 9 kr. **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz) zu 21 und 42 kr. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franko erbeten.

**Carl Kreller**, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Regensburg bei Eduard Westermayr,
" " Amberg bei Wolfgang Wimpessinger.

---

# Steinkohlen-Niederlage der St. Pankraz-Zeche

Im hiesigen Bahnhofe, Einfahrt rechts von der Straße zum Galgenberg wird

**Platten-, Stück-, Würfel- und Schmiede-Kohle**

billigst abgegeben. — Gefällige Anfragen, sowie größere Bestellungen vermittelt der Agent obigen Bergwerkes

Frz. Poschinger, am Neupfarrplatz

---

# Das Kurz- & Strumpf-Waaren-Lager *en gros*

von

**Elsmann & Höchstädter**, Haidplatz B. 65,

ist für bevorstehende **Georgi Dult** aufs reichlichste assortirt, und laden wie zu recht zahlreichem Besuch ein. Achtungsvollst

**Elsmann & Höchstädter.**

---

In der J. J. Lentner'schen Buchhandlung in München ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Das bayerische

# Polizei-Strafgesetzbuch

für den

Bürger und Landmann.

Leichtfaßlich erklärt

von einem

**praktischen Juristen.**

Taschenformat, Preis 30 kr.

Diese Erklärung ist auf Grund der darüber gepflogenen Landtagsverhandlungen bearbeitet und ist die vollständigste und am verständlichsten ausgelegte Ausgabe des Polizei-Strafgesetzbuches.

---

**Der Waldler.**

Gedichte in der Mundart des bayerischen Waldes, von **Jos. R. Schuegraf.**
brosch. Preis **48 kr.**

Dred on d' Waildla.

Weit vüt vo mia volangt scho hom,
An Gsang von Waildla-Lond,
So hon i, wenn as ned goa z'lom,
De gschriem vo ollahand.

Jetz hobt's ees, saunchts engg's selba aus,
De Leada aus 'm Wold,
I hoff mia leßt's in jeid'a Haus. —
Nua dero, vosauscht's ees hold! —

Und wenn's engg gfaln thäan, freut's me recht!
Ees wißt's ja woht, wearum;
Sie san, wead's seng, ned goa so schlecht,
Wenn's lamol schlong aa um.

Vorräthig bei **Friedr. Pustet** jun. (Domplatz) und **Fr. Pustet** (Gesandtenstraße.)

**Miethgesuch.**

Eine **Wohnung** mit 3—4 Zimmern wird sogleich zu miethen gesucht. Näh. b. d. Exped.

---

Ich empfehle die beliebten, billigen

**Glace-Handschuhe**

à 36 und 42 kr. per Paar, in schwarz-, hell- und dunkelfarbig, in ganz frischer Sendung, desgleichen in Prima-Qualität, **Shawls** in Wolle und Seide von fl. 3. 36 kr. angefangen **Herrenhemden** in weiß und farbig, **Kravatten** in schwarz und farbig ꝛc. ꝛc.

**Max Speiseder.**

Bei **A. Coppenrath** in Regensburg ist vorräthig:

**Das Zwangs-Abtretungsgesetz**
in seiner Anwendung auf Eisenbahnen,
erläutert von R. Windert, k. Advokat.
gr. 8. geh. 18 kr.

**Vermiethung.**

In Lit. D. 107 ist im 3. Stock eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Vorplatz, alles mit einer Thüre zu versperren und mit sonstigen Bequemlichkeiten, dann mit einer schönen Aussicht auf die Donau, bis Jakobi an eine ruhige solide Familie zu vermiethen.


Digitized by Google

## Musikalische Anzeige.

Soeben sind bei Fr. Pustet in Regensburg eingetroffen und daselbst auch zu beziehen:

**Zwei lateinische Vespern** de Beata, ete Dominica et de Confessore mit den treffenden Hymnen

in C und D Dur

für

drei oder vier Singstimmen, zwei Violinen, zwei Horn abwechselnd mit zwei Trompeten, Pauken und ausgesetzte Orgel mit unterlegtem Texte nebst Partitur;

kurz und melodisch componirt

von

**Alois Heckmayr.**

Preis dieser zwei Vespern und Hymnen im Zusammenhange: **1 fl. 30 kr.**

Die neuesten musikalischen Nachrichten der „Regensburger Zeitung" Nro 105 vom 15. April 1862, enthalten darüber Folgendes: „Die Aufführung beider Vespern fordert nur mäßige Kräfte, wird aber bei der Wärme, mit welcher ihre Melodien gedacht, bei der ganz kirchlichen Würde, mit welcher ihre Harmonien geschaffen sind, nicht verfehlen, den günstigsten Eindruck auf den Zuhörer zu üben. Da die Partitur beigegeben, überdieß die treffenden Hymnen eingelegt sind, erscheint das Werkchen sehr praktisch für die Execution, und wir empfehlen es allen Vorständen und Chorregenten an unseren Landkirchen um so freundlicher zur Berücksichtigung, als auch der Preis trotz der hübschen Ausstattung sehr niedrig gestellt ist.

---

Empfehlung.

## Frankfurter Kuchen und Oster-Brode

bester Qualität empfiehlt zur geneigten Abnahme

**Franz Friedlein.**

---

Eine Auswahl von frischen, gut geräucherten

**Schinken**

empfiehlt bei herannahendem Osterfest gütiger Abnahme

**Alois Enderl,**
Garkoch.

---

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich einem hiesigen Publikum hiemit anzuzeigen, daß ich auch wie früher, die herkömmlichen Osterbrode (sog. Frankfurter-Kuchen) vom Charfreitag angefangen backen werde, und empfehle sowohl diesen wie alle Sorten Gebäck geneigte Abnahme und zeichne Hochachtungsvoll

**K. J. Steimer,**
vorm Bieyer, Bäckermeister.

Wohnung Lit. C. 75 in der Fischgasse. Der Laden befindet sich bei St. Kassian.

---

Gesuch.

Eine ruhige kinderlose Beamtenfamilie, sucht bis 1. Mai eine Wohnung mit 2 großen oder 3 kleinen Zimmern und Bequemlichkeiten um 80—100 fl. zu miethen. Offerte beliebe man in der Exp. zu hinterlegen.

---

Für ein Mädchen von 14 Jahren (Waise) sucht man bei einer Familie bis Georgi einen Platz. Man sieht mehr auf gute Behandlung als auf Lohn. Näh. i. d. Exp.

---

Verkauf.

In einer frequenten Stadt ist eine **Buchbinderei** zu verkaufen. Franko Anfragen unter Chiffer M. H. besorgt die Exp. ds. Bl.

---

Trockene **Hauschatten** sind bei Zimmermeister Bögler Fuhrweise zu haben.

---

## Doppelklettenwurze-Tinctur,

in Flacons a fl. 1. 45 kr. per Stück,

ein Mittel, welches das Ausfallen der Haare zu heilen und einen neuen, gesunden, kräftigen Wuchs derselben zu erzielen geeignet ist. Es hat mir durch überraschend günstige Erfahrungen bewiesen, daß in solchen Fällen, wo alle andern empfohlenen Mittel wirkungslos blieben, schon der Verbrauch einer einzigen Flasche den vollen günstigen Erfolg zeigt. Ich kann mit Zuversicht aussprechen, wenn nur irgend noch kräftige, keimfähige Wurzeln vorhanden sind, so werden sie mit der Tinktur zu einem schönen Haarwuchs erregt.

## Aechtes, nicht nur sogenanntes Klettenwurzel-Oel,

in Flacons a 18 und 30 kr.

Dieses nach eigener Vorschrift aus Klettenwurzeln mit China und Rum u. s. f. dargestellte feine Toiletten-Oel leistet nicht nur gegen den Ausfall der Haare treffliche Dienste, sondern befördert hauptsächlich den Wuchs derselben und giebt ihnen höheren Glanz und Weiche. Ich kann daher mein Haarmittel einem geehrten Publikum aus längerer Erfahrung als bewährtes Mittel bestens empfehlen.

Heilbronn a/N. **Fr. Mayer,**
Apotheker und Chemiker.

Lager hievon halten

**Weber und Schwinger.**

---

*Den Lieben und Freunden in Kemnath steigt am Montage Abends ein Schoppen von ihrem Getreuen*

*Regensburg, 19. April 1862.*

***M. A. P.***

---

Verkaufs-Anzeige.

Nußbaum (braun), zu Gewehrschäften geeignet, ebenso eichene **Bretter** 1" dick 1' und mehr breit, sind zu annehmbaren Preis zu verkaufen. Näh b. d. Exp.

---

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein reales **Binderrecht** im Markte Wörth, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei Xaver Zitzelsperger, Krammer in Neukirchen bei Hailgn. Ldgs. Mitterfels.

---

Verpachtung.

Im Markt Abbach verpachtet der Unterzeichnete seine **Schlossergerechtigkeit** unter sehr annehmbaren Bedingungen an einen Ledigen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt

**Geigl,**
Schlossermeister in Abbach.

---

Stehengelassener Regenschirm:

Ein seidener Regenschirm ist vor einigen Tagen im Laden bei Schuhmacher Schiller in der Kramgasse stehen geblieben und kann gegen Inserationsgebühr abgeholt werden.

---

Verlornes.

Ein **Portemonnaies** mit einigem Geld wurde verloren. Um Rückgabe bei der Exped. wird gebeten.

---

Lehrlingsgesuch.

Zu einem Schreinermeister wird ein solider Junge in die Lehre gesucht.

---

In ein hiesiges en gros Geschäft, wird ein Lehrling, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt und von guter Familie ist, aufgenommen. Das Nähere in der Exp.

---

Vermiethung.

In der Goliathstrasse ist bis zum Ziel Jacobi ein großer Laden zu vermiethen. Näh. in Lit. F. Nr. 21 bei dem Eigenthümer zu erfragen.

---

In nächster Nähe des Dultplatzes ist während der Dult ein sehr geräumiger Laden zu vermiethen. Näheres bei Tuchmacher Sorg.

---

Gesuch.

**2700—3000** fl. werden zur ersten und einzigen Hypothek aufzunehmen gesucht. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

---

Eine ordentliche ältliche Person wird als **Zugeherin** gesucht. Näh i. d. Exp.

---

Eine Person in mittleren Jahren, welche Hausmannskost kochen kann und sich sonst häuslichen Arbeiten unterzieht, kann sogleich eintreten. Näh i. d. Exp.

---

In Lit. C. 47 in der Marschallgasse sind 2 **Nachtigallen** gute Schläger zu verkaufen.

---

Es wird ein solides Mädchen, welches gewandt im Nähen ist, zum Ziel Georgi gesucht.

---

## Börsen-Berichte.

Augsburger Börse vom 16. April 1862

| | | |
|---|---|---|
| 3½% K. Bayer. Obligationen | 97⅝ | G. — P. |
| 4% K. Bayer. Oblig. . . | 101 | P. — G. |
| 4½% „ „ . . | 103½ | P. 103¼ G. |
| 4½% „ „ halbj. | 104¼ | P. — G. |
| 5% K. Bayr. Oblig. IV. Em. | — | G. — P. |
| 5% K. „ „ neue | 103 | G. 103½ P. |
| K. B. Grundr.-Ablös.-Oblig. | 100⅞ | P. — G. |
| k. K. Oest. National-Anl. | — | G. — P. |
| Bayr. Bankakt. m. Div. 1. Sem. | — | P. 828 G. |
| St. Gall.-Cr.-Anst. Zins. v. 1. Jul | — | G. 43 P. |
| Bayer. Ostbahnen . . . . | 107 | P. — G. |
| „ „ mit 30% Einz. | — | G. 106¼ P. |
| M. Bmw.-Spin.- u. Web. Augsb. | — | P. 214 G. |
| Bmw. Spin. a. Stadtb. Augsbg. | — | P. 191 G. |
| II. Emission . . . . | — | P. — G. |
| 5% Partial-Oblig dto. . . | — | P. 103¼ G. |
| Bmw.-Feinspinnerei Augsbg. | 111 | G. — P. |
| II. Emission . . . . | — | P. — G. |
| Haunstetter Weberei . . . | — | P. 105 G. |
| M. Bmw.-Spinn. u. Web. Kemp. | 122 | G. — P. |
| 5% Partial-Obligationen dto. | 103¼ | G. — P. |
| Mech. Bmw.-Spinn. Bayreuth | 138 | G. — P. |
| Mech. Bmw.-Spinn. Blaichach | 131 | G. — P. |
| Dampfschiff-Gesellsch. Augsbg. | — | P. 148 G. |
| Dampfschiff-Gesellsch. München. | — | G. 124 P. |
| **Wechsel-Course.** | | |
| Amsterdam 100 fl. holld. . | — | P. 99⅞ G. |
| Berlin Rthlr. 60 Pr. Cour. | — | G. 105 P. |
| Bremen Th 50 Louisdor | — 96¼ | P. 96 G. |
| Frankfurt a/M. fl. 100 | — | P. 99⅞ G. |
| Genua L. 200 Piemont . . | — | P. — G. |
| Hamburg M. 100 Banco | — | G. 88⅛ P. |
| Leipzig Thl. 60 Pr. Cour. . | 104⅞ | P. 104⅝ G. |
| Livorno L. 250 Toscana . | — | P. — G. |
| London Lst. 10 . . . . . | — | G. 118¼ P. |
| Lyon Fr. 200 . . . . . | — | P. 93½ G. |
| Mailand fl. 100 Oester. W. | 93½ | G. — P. |
| Marseill. Fr. 200 . . . . | — | P. — G. |
| Neapel Ducati 50. . . . | — | P. — |
| Paris Fr. 200 . . . . . | 93⅜ | G. 93½ P. |
| Rom Scudi 50 . . . . | — | P. — G. |
| Triest fl. 100 Oester. W. . | — | G. — P. |
| Wien fl. 100 Oester. W. . | 86¼ | G. — P. |

## Handel & Verkehr.

Burglengenfeld, 17. April. (Schrannen-Anzeige.) Mittelpreise: Weizen 19 fl. 15 kr. Korn 15 fl. 22 kr., Gerste 14 fl. — kr., Hafer 5 fl. 15 kr.

Erding. (Schrannen-Anzeige vom 16. April.) Waizen 19 fl. 40 kr. Korn 15 fl. 9 kr. Gerste 14 fl. 34 kr. Haber 6 fl. 53 kr.

Weiden, 17. April. (Schrannen-Anzeige.) Mittelpreise Weizen 18 fl. — kr., Korn 15 fl. 30 kr., Gerste 13 fl. 30 kr., Haber 6 fl. 24 kr.

Neunburg v/W. 16. April. (Schrannen-Anzeige) Mittelpreise: Weizen 18 fl. 8 kr., Korn 15 fl. — kr., Gerste 12 fl. — kr., Haber 6 fl. 6 kr.

Augsburg, 16. April. (Schrannen-Anzeige.) Mittelpreise: Weizen 20 fl. 47 kr., Korn 16 fl. 2 kr., Gerste 15 fl. 12 kr., Haber 6 fl. 48 kr.

# Handel & Verkehr.

München. Die Preise für Hopfen sind auf dem letzten Münchener Hopfenmarkt abermals gefallen. Mittelgattungen aus Ober- und Niederbayern kosteten 40—60, Holledauer 70—80, Wolnzacher und Au: 90, Spalter Umgegend, Kindinger und Heidecker 95, Spalter Stadtgut, Weingarten-, Moosbacher- und Sterner-Gut 105—110, Saazer 90—105 fl. — Der Zentner Kleesamen kostet 27, Rüböl 30—30½, Leinöl 25 fl. ohne Faß; Butterschmalz eingegossenes 49, eingestampftes 48 fl. Der bayer. Eimer Weingeist (90 Proz.) 23, fein Spirit. (90 Proz.) 22, Alkohol (90 Proz.) 20, Branntwein (50 Proz.) 9—9½ fl. ohne Faß. — Zu der letzten hiesigen Schranne waren wieder bedeutende Quantitäten ungarischer Gerste zugeführt.

Raab, 12. April. (Getreide.) Im Laufe dieser Woche machte die rückgängige Tendenz der Preise weitere Fortschritte, ohne daß diese Preisreduction die hier anwesenden Kaufer zu Einkäufen veranlassen konnte, zumal die in Deutschland stetig weichenden Preise das Rentiren der Bezüge nach dort unwahrscheinlich machen. Weizen erlitt die größte Einbuße im Preise; man notirt am Schlusse der Woche: Banater 85—87pfd. 5 fl. bis 5 fl. 35 kr., Baskaer 4 fl. 40 kr. bis 4 fl. 50 kr., hiesiger Gegend 4 fl. 35 kr. bis 4 fl. 45 kr. Korn bei geringem Umsatze mit 3 fl. 50 kr. bis 3 fl. 70 kr. 77—78pfd. ausgeboten. Gerste bei weniger Frage für Oberösterreich dennoch mit 10 kr. billiger erhältlich; braumäßige Waare 2 fl. 70 kr. bis 2 fl. 90 kr. Mais preishaltend, Banater 3 fl. 70 kr bis 3 fl. 80 kr. Hafer bei schwachem Verkehr mit 2—3 kr. billiger erhältlich, 47—49pfd. 1 fl. 58 kr. bis 1 fl. 62 kr. bezahlt.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

**Morgen, als am hl. Ostersonntag, erscheint kein Blatt.**

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 109** Montag den 21 April **1862**

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

**Abgang.** Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 8 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 38 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

**Ankunft.** Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 8 Uhr 21 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M., Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts.

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 2 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

München, 20. April. Nachdem, allgemeinem Vernehmen nach, das königliche Staatsministerium des Handels die Absicht hat, eine Anzahl Sachverständiger behufs der Berichterstattung zur Welt-Industrie-Ausstellung nach London zu senden, haben dieser Tage der allgemeine Gewerbeverein und der Gewerberath unserer Stadt beschlossen, an das genannte Staatsministerium das Ansuchen zu stellen, es möchten diese Berichterstatter in der Weise gewählt werden, daß für jede der verschiedenen Gruppen der Gewerbe ein specieller Berichterstatter bestimmt werden möchte. Als Berichterstatter, welche der Magistrat unserer Stadt auf Kosten desselben nach London sendet wurden wie bereits gemeldet, die Vorstände des allgemeinen Gewerbevereins und des Gewerberath, die Herren Spielwaarenfabricant A. Edel und Schuhmachermeister K. Stöhr gewählt.

• Regensburg, 19. April. Ich bin schon vor längerer Zeit darauf aufmerksam gemacht worden, daß an den in Ihrem Blatte Nr. 355, v. 68 u. 90 d.J. erschienenen Artikeln über unsere heimische Donaudampfschifffahrt mir die Autorschaft zugeschrieben werde. Da mir diese Gerüchte und andere Albernheiten aber gar zu abgeschmackt erschienen, so habe ich kein Gewicht darauf gelegt. Auf neue Mittheilungen von höchst achtbarer Hand will ich indessen doch Veranlassung nehmen zu erklären, daß mir diese Artikel ganz und gar fremd sind und daß ich mich überhaupt nicht damit befaßt habe, dem ins Breite gezogenen Gegenstande nur eine Zeile zu widmen. Nachdem ich inzwischen gewohnt bin, aus meinen Ansichten kein Hehl zu machen, so habe ich diese sowohl über die Dampfschifffahrt als über die ventilirte Eisenbahnfrage in einer kleinen Abhandlung niedergelegt und dem Drucke übergeben. Für diejenigen, welche Interesse daran nehmen sollten, diene zugleich zur Nachricht, daß solche auf Verlangen durch die Buchhandlung des Herrn Friedr. Pustet dahier abgegeben wird.

W. Reuffer.

(**Hessen.**) Darmstadt, 16. April. Eben vernimmt man aus sicherer Quelle, daß Hofbuchdrucker Jacoby dahin begnadigt worden ist, daß der Herzog die ihm zuerkannte Todesstrafe in Zuchthaus auf Lebenszeit verwandelt hat. Da die Wittwe Bermes in Dalheim, wegen Tödtung ihres Gatten zum Tode verurtheilt, neulich begnadigt wurde, so ließ sich diese Entscheidung vorhersehen. Wir freuen uns, diese Nachricht mittheilen zu können, weil wir von jetzt an die Todesstrafe im Großherzogthum Hessen für thatsächlich abgeschafft erachten. Wir halten es für moralisch unmöglich, daß inskünftige daselbst noch eine Hinrichtung erfolge. Somit hätte der Geist der Humanität einen nicht allzugering zu erachtenden Sieg erlangt. — Die nächste Session des Schwurgerichts wird eine Anklage gegen einen Postbeamten wegen Unterschlagung von der Post anvertrauten Geldern zur Verhandlung bringen.

(**Oesterreich.**) Wien, 14. April. Die „Presse" schreibt: Die „Frankfurter Postzeitung" hat vor einigen Tagen gemeldet, daß die Coalitions-Regierungen, nämlich die Unterzeichner der identischen Noten, auf dem Punkte stehen, einen Vorschlag zur Bundesreform an den Bund zu bringen. Wie uns aus Frankfurt berichtet wird, ist diese Nachricht so sehr verfrüht, daß man wohl sagen kann, sie entbehre bis jetzt noch jedweder Begründung. Allerdings wird zwischen Wien und den mittelstaatlichen Regierungen sehr viel über Bundesreform correspondirt; aber man ist noch sehr weit entfernt von jenem Punkte, auf dem angelangt, von einem Reform-Entwurfe der Coalitions-Regierungen die Rede sein kann. „Erst um die Mitte März" schreibt unser Correspondent, „hat das Wiener-Cabinet an die bundesfreundlichen Regierungen ein Rundschreiben gerichtet, worin die Nothwendigkeit, die in der identischen Note ausgesprochenen Grundsätze zu bethätigen, entwickelt wurde. Diese Grundsätze sind bekanntlich: Herstellung einer Volksvertretung am Bunde durch Einberufung von Delegirten der deutschen Landesvertretungen, Verstärkungen, größere Concentrirung der Bundes-Executive und Bundesgericht. Das österreichische Rundschreiben ersucht die bundesfreundlichen Regierungen, ihre Auffassung in Bezug auf Bundesreform dem Wiener-Cabinet bekannt zu geben, und legt zu diesem Behufe eine Reihe von Fragen zur Beantwortung vor. Es sollen bei dieser Gelegenheit Seitens der bundesfreundlichen Regierungen große Schwierigkeiten gemacht werden. Die einen fürchten, es könnte nicht weit genug gegangen werden, den andern gehen die vom Wiener-Cabinet aufgestellten Grundsätze schon viel zu weit (!!). Demjenigen, was Oesterreich unter Bundesreform versteht, kommen, so viel man hört, die Vorschläge des großh. hessischen Ministers v. Dalwigk am nächsten. Uebrigens leiden diese Unterhandlungen an großer Unklarheit. Man möchte Etwas thun, hat aber nicht das Herz, etwas Rechtes zu thun. Jedenfalls hat die Bundesreform noch eine sehr weite Strecke Weges vor sich, und es ist daher sehr gewagt, schon jetzt von demnächst an den Bund zu bringenden Reformvorschlägen zu reden." — Die „Presse" fährt fort: Wichtiger als dieser Notenwechsel über Bundesreform scheint uns die Frage des preußisch-französischen Handelsvertrages, für welchen sich das Berliner Cabinet die Ratificationen der Zollvereinsregierungen binnen drei Wochen schaffen muß. Die Verhandlungen über diesen Handelsvertrag wurden von Preußen auf Grundlage der ihm ertheilten Vollmachten der einzelnen zum Zollverein gehörigen Regierungen geführt. Natürlich wird die Stellung Oesterreichs zum Zollverein durch diesen preußisch-französischen Handelsvertrag wesentlich alterirt, und es kennzeichnet die zwischen Wien und Berlin herrschenden Beziehungen, wenn wir hören, daß die preußische Regierung trotz wiederholter Anfragen des österr. Gesandten nicht für gut befunden hat, dem Wiener-Cabinet während der ganzen Dauer der Verhandlungen über den Handelsvertrag irgend eine Mittheilung zu machen. Die preußische Reserve wurde in diesem Punkte so weit getrieben, daß die österr Regierung noch heute keine officielle Mittheilung des abgeschlossenen Handelsvertrages erhalten hat*) während Sachsen und Hannover, welche in diesem Punkte mit Preußen gehen, in der zuvorkommendsten Weise von jeder Phase der Unterhandlungen unterrichtet wurden. Gleich Oesterreich wurden auch Bayern und Württemberg vernachlässigt, welche dieses um so weniger erwartet hatten, als Preußen die Ratification des Handelsvertrages seitens dieser Zollvereinsstaaten nicht umgehen kann.

— Aus Wien vom 16. April berichtet die Ost-Deutsche Post über die von dem Postbeamten Kallab ins Großartige getriebene Briefunterschlagung: „Seit vorgestern ist im Postgebäude eine Commission vom frühen Morgen bis zum späten Abend ununterbrochen thätig, welche mit der Zählung, Sortirung und Aufnahme der Briefe beschäftigt ist, die von dem „galanten Wegelagerer" Kallab veruntreut wurden. Der Postwagen brachte vom Landgericht acht Stück drei bis

*) Nach dem „Botschafter" wäre die Mittheilung indeß am 18. erfolgt. D. Red.

Digitized by Google

vier Fuß hoher und und zwei bisdrei Fuß im Durchmesser haltender Säcke, welche vollgepfropft mit Briefen waren. In einem Sacke befanden sich die noch vorgefundenen, aber bereits geöffneten Briefe. Bis vorgestern Abend wurden 50890 Briefe gezählt, sortirt und jeder mit einem Zettel beklebt, auf dem „Unterschlagen und weiter expedirt am . . ." steht. Gestern wurden die bereits sortirten Briefe versendet und ist zur Aufarbeitung des Restes, der noch in mehreren tausend Stücken besteht geschritten worden. Die offenen Briefe werden amtlich versiegelt und weiter expedirt. Viele von den Briefen mußten schon seit zwei bis drei Jahren in den Kästen Kalab's verdunstet haben, da die Schrift theilweise vergilbt war und die Siegel fest aneinander geklebt waren. Die Commission besteht aus dem Sectionsrath Carl vom Finanzministerium, dem Landesgerichtsrath Weiß, dem Postdirektor Gerl, vier Postcontroleuren und sechs manipulirenden Postofficialen." — Als ein Curiosum erwähnen wir hiezu noch, daß einem Setzer der Druckerei unsers Blattes gestern, am 16. April, ein jedenfalls zu den erwähnten 50000 Briefen gehöriger Brief aus Wien zukam, der am 5 August vorigen Jahres in Wien aufgegeben war! Das Couvert trägt deutliche Spuren, daß es geöffnet gewesen, und zugleich die naive gedruckte Bemerkung: „Unterschlagen gewesen und nun zu Stande gebracht."

(**Preußen.**) Der Berliner Correspondent der Magdeburgischen Zeitung geht in seinem Kampfe gegen das Heydt'sche Ministerium sehr entschieden vor. Er sagt in seinem neuesten Artikel: „Ein patriotischer Schriftsteller hielt im Jahre 1852 der durch ein pietistisch-bureaukratisch-junkerliches Regiment gemaßregelten Gegenwart das Spiegelbild einer nicht minder erbärmlichen Vergangenheit vor, indem er ein Gemälde Preußens vom Jahre 1806 entrollte. Im Fortgange seiner Erzählung führte er den Frhrn. v. Stein redend ein und ließ denselben sich über die Stellung eines Ministers zur Krone also aussprechen: „Ein König ist ein Mensch, und ein Mensch noch nicht ein Chamäleon, wenn die Meinungen in ihm schwanken. Die Friedrich und Joseph, die Ludwig und Karl der Vorzeit sind Ausnahmen. Die Mehrzahl der Fürsten sind Menschen wie wir. Das Gute und das Böse, das Richtige und das Falsche roulirt in ihnen wie in einem Glücksrade. Da ist es Pflicht der gewissenhaften Räthe, den Augenblick zu ergreifen, wo das Gute und Richtige oben liegt. Da müssen sie das Rad still halten, sie müssen es auf die Gefahr hin, daß es sie ergreift und zerdrückt. Trauen sie sich das nicht zu, so sollen sie in der Schreibstube bleiben, oder ihrem Ehrgeize mit Kammerherrenschlüsseln genügen lassen. Wer so dreist ist, da oben stehen zu wollen, hat vor Gott, vor dem Volke, vor seinem Könige selbst die Pflicht, ihm dreist ins Gesicht zu sehen. Nicht seine guten Launen soll er belauschen, um Gefälliges sich und andern zu erwirken, seine ernsten Augenblicke soll er ihm abstehlen, und wollen sie entfliehen, so soll er sie festhalten mit eisernem Händedruck; er darf die Runzeln des Unmuths nicht sehen, er soll den sprudelnden Zorn nicht achten. Es ist ein anderer Zeuge dann über ihm, über beiden steht ein anderer König, vor dem der Purpur und die Staatsweisheit Plunder sind. Und dringt er absolut nicht durch, so soll er vor seinem Könige sich neigen und sprechen: „Nimm das Amt zurück, das noch rein in meinen Händen! Wehe dem, der ein leichtes Gewissen hat, es zu beflecken. Das ist ein wahrhaft treuer Diener. Die armen Könige, die keine Männer finden, sondern nur treue Diener wie diese hier! (Stein meinte damit Haugwitz und Lombard.) Solche treue Diener waren es, welche die Throne unterhöhlt, Dynastien gestürzt. Ein arglistiger böser Staatsmann hinterläßt Flecke, die kann man auswaschen, ausbeizen. Ein Chamäleon, das von jedem Regenbogenstrahl der königlichen Laune durchschauert ist und ihn in Rescripten und Gesetzen auskräuseln läßt in allen Adern des Landes und des Volks, dem Flüchtigen den Stempel der Autorität aufdrückend, der verdirbt die Völker u. die Dynastien." Es könnte Stein wirklich gesprochen haben. Er handelte wenigstens im Geiste obiger Worte. Allein wie soll man denn die Minister zeichnen welche in ihrer Kautschucknatur einer Maßregel ihre Zustimmung geben, welche sie nie und nimmer im Herzen billigen konnten als eine Perspective von Gefahren und Chaos? Aber einen Verdienst hatten sie doch. Sie haben trotz ihrer Schwäche niemals die Monarchie als Panzer ihrer Handlungen benutzt. Was sie billigten und nicht billigten, sie vertraten es allein. Anders das heutige Sommerministerium. Ohne eigenes Leben, ohne Halt im Volke, ohne Boden in der Nation, sucht es die Monarchie als festen Schild für seine eigene politische Schwäche zu benutzen. Wir haben in Preußen schlimmere Minister gehabt als die jetzigen. Kein Haugwitz, kein Lombard ist bis jetzt unter ihnen entdeckt worden, kein Lucchesini vertritt sie bei einem der Gewaltigen der Erde. Aber wie wenn Haugwitz u. Lombard das Mittel gehabt hätten, den König über die Stimmung seines Volks zu täuschen, wenn ein serviler Reichstag ihnen nach der Schlacht bei Jena ein Vertrauensvotum gegeben, in welcher Lage wäre der König Friedrich Wilhelm dann gewesen? Nun denn, heute ist es an der Nation, zu zeigen, daß Minister, welche freilich nicht die Thaten jener drücken, dennoch nicht mehr Wurzel in der Nation haben als die genannten Räthe Friedrich Wilhelm III. Das bevorstehende Maifeld der preußischen Nation wird dem Ministerium den Schild der Monarchie entreißen und den König von Räthen befreien, welchen es nie und nimmer in ihren Hotels behaglich werden darf, soll Preußen Preußen bleiben und nicht zu einer Macht zweiten Ranges dauernd herabsinken. Wir glauben wenigstens, die Hohenzollern sind nicht darum aus Schwaben in die Mark gekommen, um durch ein servíles Parlament sich Hrn. v. d. Heydt als Majordomus aufdrängen zu lassen!"

## Frankreich.

Paris, 15. April. Ein Zeitungscorrespondent, dem schon an und für sich das Leben schwer gemacht wird, hat seine wahre Noth mit den ewig wechselnden Stimmungen am hiesigen Hofe, mit den unausgesetzten Schwankungen der kaiserlich französischen Politik. Gestern war die Abberufung des Generals Goyon aus Rom und der Sieg des Herrn v. Lavalette über den störenden Rivalen eine ausgemachte Sache, den Tag darauf gelingt es der Gräfin Goyon, vom Kaiser empfangen zu werden und die Sache dahin zu wenden, daß Hr. v. Lavalette als geschlagener Diplomat auf dem Platze, d. h. in Paris, bleibt und der General Goyon mit seiner frommen Anhänglichkeit die Oberhand behält. Es fehlte nicht viel, so hätten die Gläubigen in den höhern Regionen, welche glauben, daß sie ohne die weltliche Gewalt des Papstes nicht selig werden können, Siegeshymnen zur Feier des Erfolgs der heiligen Sache angestimmt. Die Gräfin Goyon schreibt im Freudenjubel ihrem Manne nach Rom, daß seine Schlacht, welche zugleich die der Kirche wäre, gewonnen sei. Die italienische Sache läßt den Kopf hängen. Kaum aber hat diese Situation Zeit gehabt, sich geltend und bekannt zu machen, so wird sie schon nach allen Seiten hin verschoben. Und wie die Dinge heute stehen, ist die Abberufung des Generals Goyon, aber freilich erst in einiger Zeit, damit der Wechsel nicht gar so sehr auffalle, ebenso wie die Rückkehr des Hrn. v. Lavalette auf seinen diplomatischen Posten zum mindesteus das Wahrscheinlichere. Wer, welcher Umstand oder Einfluß diese Wendung der Dinge herbeigeführt hat, läßt sich nicht angeben. Man weiß nur, daß der Prinz Napoleon eine lange geheime Unterredung mit dem Kaiser gehabt habe und daß Nachrichten von einem umfassenden reactionären Plane verschiedener Höfe hierher gelangt seien, dem zufolge die Dinge weit hinter den italienischen Krieg zurückgeführt werden sollen. Wenn es sich nicht genau angeben läßt, was den Kaiser bezüglich des Generals Goyon auf andere Gedanken gebracht hat, so läßt sich noch weniger bestimmen, ob diese andern Gedanken wirklich zur Ausführung kommen. Die Freunde Italiens hoffen es, daß versteht sich.

## Italien.

Neapel, 12. April. Die gestern stattgehabte Prozession der Scala Santa lief, trotz aller Gerüchte einer beabsichtigten Störung von Seiten der Reaction, ganz ruhig ab. Die Nationalgarde, auf Anfrage des Generals Lamarmora, wies die Unterstützung des Militärs zur Aufrechthaltung der Ordnung ab und nahm die Verantwortlichkeit jeglicher Ruhestörung auf sich. Nur ein kleiner Auflauf, veranlaßt durch die Verhaftung eines Taschendiebes, unterbrach für einen Augenblick die feierliche Funktion, an der alle Notabilitäten der Stadt Theil nahmen. — Die von Bossano in Calabrien kommenden Gutsbesitzer, die in die Hände einer Räuberbande gefallen waren, sind wieder glücklich entkommen, ohne die verlangten 75,000 Ducaten ausgezahlt zu haben. Die Räuber, verfolgt und angegriffen von einer Abtheilung Bersaglieri und mehr auf ihre Rettung als auf die Bewachung ihrer Gefangenen bedacht, wurden sämmtlich ergriffen und von dem General Fumel unter Kriegsgericht gestellt und zum Tode verurtheilt. Bereits sind sie, 16 an der Zahl, erschossen worden.

Rom, 12. April. Die heutige Wiederkehr des Jahrestages, wo der heilige Vater beim Einsturz des Fußbodens im St.-Agnes-Kloster aus Lebensgefahr gerettet wurde, veranlaßte die ihm ergebenen Kreise der Bevölkerung zu einer außerordentlichen Erinnerungsfeier. Schon gestern Abend waren mehrere Straßen erleuchtet, und heute sieht man überall Vorbereitun-

Digitized by Google

gen zu einer Illumination getroffen.
gab er sich nach der Kirche St. Agnes
Straße, um am Fest-Altar Dank und
Das Befinden Sr. Heiligkeit des Pa
gottesdienstlichen Functionen morgen,
der Peterskirche persönlich vollziehen n
der japanischen Martyrer ist auf den 1
mit Vorbehalt eines möglichen Aufsch
durch die bourbonischen Agenten zwisch
eine neu geworbene Bande so weit vo
die Gränze überschreiten wollte. Doch di
sen, zeitig genug von den Franzosen b
in den Weg, worauf sich ein lebhaftes
Folge dessen die Bourbonisten verspreng
nommen wurden. Ihr Führer, welcher
am Ohr verwundet, außer ihm 12. G

München, 19. April. Das Schl
Aufnahme der Kaiserin von Oesterreich
von Preußen und der Erzherzogin S
eingerichtet, welche während der Somm
such bei der Herzogin Max erwartet
verweilende Sohn der Königin Christin
de Gracia, wurde von Prinz und Prinzes
— Prinz Karl und Generalmajor v.
das erste Kuirassierregiment inspizirt.
die wirklich reitkünstlerischen Leistungen
welche beide Inspizirenden sehr überras
nie hat eine Neuerung solchen Anklan
Mannschaft, wie das Edelheimische Reit

München 19. April. Se. Maj. de
allerh. Entschließung d. d. Nizza den 18.
der nachstehende Garnisonswechsel stattz
das 1. Bat. des Inf.-Leibregiments von
das 3. Bat. des 1. Inf.-Regts. von Land
das 2 Bat. des 4. Inf.-Reg. von Sp
nach Aschaffenburg, das 3. Bat. des 5
dau nach Speyer und Ludwigshafen, d
Regs. von Sulzbach nach Landau, das 3
von Germersheim nach München, das 4
brücken nach München, das 6. Jägerba
Zweybrücken, die 2. Division des 6. Ch
Landau u. Germersheim nach Bamberg,
den Regts. von Bamberg nach Speyer La
— Ferner haben Se. Maj. der Kön
Albrecht zu Erbach-Erbach und r
Roth zum Unterlieutenant im 1. Cui
pens. Hauptmann F. Schweykart d
Adjutanten beim Landwehr-Kreiskomma
übertragen; dem Unterarzt Dr. J. Bu
Art.-Reg. die nachgesuchte Entlassung a
ligt; den Major W. Kohlermann v
R. versetzt; den Unterlieutnant F. v.
Reg. von der Funktion als Regiments
den Unterlieutenant von Kraft desse
Regiments-Adjutant bestätigt.

Wien, 16. April. Der Staat wird
nister ausdrücklich erklärte, unter keiner
gabe von Staatspapiergeld schreiten; so
rität der 3. Section, was indessen ni
auf ihrem Staatsnoten-Project beharren
daß selbst im Plenum des aus 48 M
Finanz-Ausschusses die Majorität diesem
würde, so dürfte es nicht zu den Unm
daß die Regierung ihre sämmtlichen Fin
gen zurückziehen und auf eigne Faust na
gesetzes vom 26. Februar vorgehen wür
selbst dürfte auf demselben Wege,
„ausnahmsweise“ für dießmal
der Finanzvorlagen ermächtigt
verliehenen außerordentlichen B
ben und wieder auf die „engere
schränkt werden.

(Italien.) Eine Marseiller Depes
Rom bis am 15. April 200 Bischöfe
Der augsb. Allgemeinen Zeitung dageg
9. April, geschrieben, es seien bereits 400
Secretariate angemeldet, und der heilig
daher, einem großen Theile derselben in ei
eingerichteten Palästen Wohnung anzubie
A. die Canoniker von St. Peter zeitwei
Gebäude räumen, im Hospiz von San M


**Einladung.**

Voraussichtlich werden demnächst die Fabrik-, Gewerbs- und Handelsräthe des Landes zu gutachtlichen Aeußerungen über den von Preußen mit Frankreich abgeschlossenen in öffentlichen Blättern bereits vielseitig besprochenen Handels- und Schifffahrtsvertrag von Seite königlicher Staatsregierung aufgefordert werden. Bei der hohen Wichtigkeit und Tragweite des fraglichen Gegenstandes glaubt der unterfertigte Handelsrath an diejenigen Industriellen, Handel- und Gewerbetreibenden des Kreises, für welche der erwähnte Vertrag von irgend welchem Interesse ist, die Einladung ergehen lassen zu sollen: sich anher auf schriftlichem Wege über etwaige, darauf bezügliche Wünsche und Anträge baldigst auszusprechen, um dieselben sodann möglichst weiterhin vertreten zu können.

Der Handelsrath der k. Kreishauptstadt Regensburg.

**Brauser**, als Vorsitzender.

**Wasserheilanstalt zu Alexandersbad**

**ohnweit der sächs.-bayer. Bahn, Abgangs-Station Schwarzenbach oder M. Schorgast.**

*Die Saison dauert von Mitte Mai bis Ende October, doch ist der Herbst für di Kur besonders zu empfehlen. — In geeigneten Fällen kommen neben der Wasserkur auch Ziegenmolken und das dortige Stahlwasser zur Anwendung. — Nähere Auskunft nebst ausführlichen Prospect ertheilt*

***Alexandersbad** bei **Wunsiedel** im Fichtelgebirge im April 1862.*

*Dr. med.* **Pfeifer.**

**Curort Berneck**

**in Oberfranken Bayerns.**

Eröffnung der bewährten Molkenkuranstalt mit Fichtennadeldampfbädern ꝛc.

**am 15. Mai 1862.**

**Das Comité.**

v. Ammon, k. Landr. Hademann, k. Decan. Dr. Lammers, praktischer Arzt. Nörbig, Apotheker. Dr. v. Paschwitz. kgl. Gerichtsarzt.

**Ulmer Cement**

erlaube ich mir bei der nun beginnenden Bauzeit in empfehlende Erinnerung zu bringen, und l ich der Fabrikation desselben die größte Ausdehnung gegeben habe, so bin ich im Stande, kleine Aufträge bis zu 100 Ztne. täglich, die größten Lieferungen aber in ganz kurzen Terminen ausz führen. Obwohl sich die Güte meines Cement durch vieljährige Verwendung bei allen Eisenbah und sonst bedeutenden Staats- und Privat Bauten längst bewährt hat, so erlaube ich mir, ande ruhmredigen Empfehlungen gegenüber nur noch zu bemerken, daß er keinem andern Cement Güte und Billigkeit nachsteht, und da er zugleich den größtmöglichsten Sandzusatz erträgt, sch häufig andern ähnlichen Fabrikaten vorgezogen wurde. — Ich bin im Stande, in dieser Bezie ung von den anerkanntesten Technikern des In- und Auslandes die besten Zeugnisse vorzuleg

Ulm, den 15. April 1862.

**Ed. Schwenk.**

**Das Kurz- & Strumpf-Waaren-Lager** *en gro*

**von**

**Eismann & Höchstädter,** Haidplatz B. 65,

ist für bevorstehende **Georgi Dult** aufs reichlichste assortirt, und laden wir recht zahlreichem Besuch ein. Achtungsvollst **Eismann & Höchstädter.**

Der Fürstl. Thurn und Taxis'sche Zahnarzt **Theodor Granichstetten** ist von seiner unvorhergesehenen kurzen Reise zurückgekehrt, und wird seine Sprechstunden für die Frühjahr- und Sommer Saison wie früher, Vormittag von 10—12; Nachmittag von 1—2; an Sonn- u. Feiertagen aber nur Nachmittag von 2—½4 Uhr, Haidplatz, Lit. B 65, über 1 Stiege rechts, täglich abhalten.

**Für Unterleibs- und Hömorrhoidal-Kranke.**

Die Dr. Strahl'schen Hauspillen, zu welchen ich allein die Originalrecepte besitze, haben wiederholt Nachahmung gefunden. Im Interesse des Publikums mache ich daher darauf aufmerksam, daß die **echten** Pillen nur in Schachteln mit der Firma: „H. Augustin Elephanten-Apotheke zu Berlin“ verabreicht werden.

**20 Bände Meyer's Volks- und Geschichtsbibliothek für 1 fl.!**

Diese verschiedenen, in sich vollständigen Bände enthalten nur interessante, belehrungsreiche Abhandlungen und Erzählungen, sind 4,480 Seiten stark und haben 40 Stahlstiche als Beigabe.

Antiquar **Heerdegen** in Nürnberg.

**Verlornes.**

Eine **Geldrolle** mit 5 fl. in Sechsern wurde verloren. Um Rückgabe gegen Belohnung b. d. Exp. d. Bl. wird gebeten.

Besten

**Steinkohlentheer**

in Gebinden von circa 3 Centner e pfiehlt

**G. H. Brauser.**

**Verkaufsanzige.**

Ein gut gebautes für jedes Geschäft passen Haus ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

9 Stücke Zimmerfenster, 4 Schuh 9 Z hoch, 3 Schuh breit und zwei Zimmerthüren Schuh 3 Zoll hoch, 3 Schuh breit, zu ein Neubau geeignet, sowie große schöne Drahtgi sind billig zu verkaufen. Näheres bei

**Paul Neumayer,**

Auktionator u. Wachtschreib

Eine ganz neue **Makkaroni-Nudel-Pre** ist billig zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

**Vermiethung.**

In der Goliathstrasse ist bis zum Ziel Ja ein großer Laden zu vermiethen. Näh. in F. Nr. 21 bei dem Eigenthümer zu erfrag

In nächster Nähe des Dultplatzes ist währ der Dult ein sehr geräumiger Laden zu verm then. Näheres bei Tuchmacher Sorg.

Ein großer guter **Keller** ist zu v miethen in der untern Bachgasse Lit. Nro. 93 woselbst auch die Bedingun zu erfahren.

In einer bedeutenden Hauptstrasse, ist eine besten Betriebe stehende **Bäckerei** zu verpach Ein **Monatzimmer** ist auch daselbst zu miethen. Näh i. d. Exp. ds. Bl.


Digitized by Google

## Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein reich assortirtes Lager von englisch und französischen Parfümerien als:

**Preis Fix.**

Eau de Philippe,
Odoutine,
Paraiba,
Poudre dentifrice,
Poudre d'algirene, } für die Zähne.
Fixateur,
Cosmetique,
Ung. Bartwichse,
Bandoline,
Vinaigre de toilette,
Eau de Gologne,
Räucherbalsam,
Eau atheniène (Schuppenwasser,)
Poudre chemique (zur Vertilgung der Haare.)
Poudre de riz mit claque,
Coldcreâme,
Diverse odeurs von 2 fl.—12 kr.
Huil Antique, assortirt,
Englisches Macassar-Oel,
Klettenöl, und das ganz ächte,
Diverse savons als:
Suc de laitue,
D'amande amere,
Savon hyponique,
Clucerine,
Guimauve,
Transparent,
Cocosnuss,
Hamburger,
Früchte, sowie alle Sorten gepreßter Seifen.

Ferner eine große Auswahl Zöpfe, Unterlagen, Scheiteln, Perücken, Haarollen, Haarwuckeln, Locken, Schnurr- und Backenbärte und alle in mein Geschäft einschlägigen Artikel.

Zugleich empfehle ich mein elegant eingerichtetes **Friseur- & Haarschneide-Cabinet** bestens. Hochachtungsvollst ergebenster

**J. Pflüger** sen. Schrannenplatz.

---

**Mittwoch, 23. und Donnerstag, 24. April,**
Nachmittags 2 Uhr,
werden in Lit. B. Nro. 84, im Hause des Herrn Weinwirth Clostermayr, im ersten Stocke, verschiedene

## Effekten,

bestehend in silbernen Sackuhren, Kanapee und Sesseln, Kommod- und Kleiderkästen, einem Schreibpult von Mahagoniholz, einem Waschtisch, runden und andern Tischen, Spiegeln, einem 6oktavigen Flügel von **A. Biber**, 1 Paar Scheibenpistolen sammt Requisiten von **A. Kuchenreuther**, einer Reise-Chaise sammt Reiserequisiten, im besten Zustande, einer großen Badwanne von Zink, 1 detto von Holz, mehreren Betten, Herren- und Frauenkleidern, mehreren Gegenständen von Kupfer, Zinn und Messing, verschiedenen Gläsern und Steingutgeschirr, einer Handlöschmaschine, einer Parthie Flachs, mehreren Bouteillen und Sauerbrunnkrügen, mehrerem brauchbaren Eisenzeug, nebst noch sehr vielem nützlichen, hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**J. Knischeck,** Auktionator.

---

### Anzeige und Empfehlung.

Ich Unterzeichneter mache meinen verehrlen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine bisherige Werkstätte verlassen, dagegen eine andere im Laden des Herrn Xav. Gold, Bäckermeister in Stadtamhof bezogen habe, und ersuche sie, mich auch dort zu beehren.

**Johann Fröhlich,**
Glasermeister,

---

### Haus-Verkauf.

In Nürnberg, auf der Lorenzerseite, in einer der volkreichsten Hauptstraßen ist ein mittelgroßes Haus mit großer Parterre-Räumlichkeit zwei Höfen, geeignet ein Schnittwaaren- oder Hopfengeschäft darauf zu etabliren, zweistöckig, im ersten Stock drei heizbare Zimmer, im zweiten 4 heizbare Zimmer, großen Böden und 6 Fenstern in Front, sogleich ohne Unterhändler zu verkaufen. Anerbietung an **J. M. Lange** in Nürnberg, Lorenzerseite, 1124.

---

Das in der Gesandtenstraße dahier gelegene **Wohnhaus** Lit. C. Nro. 104 ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheren Aufschluß über die Kaufsbedingungen ertheilt der k. Advokat Riesch.

---

### Vermiethung.

In der Oelschgasse C 99 ist im ersten Stocke eine völlig abgeschlossene mit allen nöthigen Bequemlichkeiten versehene **Wohnung** bis Ziel Jacoby zu vermiethen. Miethzins 100 fl. Näh. ist im genannten Hause Parterre zu erfragen

---

In Lit. H. 102 ist im 2. Stock eine **Wohnung** mit 3 Zimmern und allen Bequemlichkeiten bis Georgi zu vermiethen.

---

### Musikalische Anzeige.

Soeben sind bei **Fr. Pustet** in Regensburg eingetroffen und daselbst auch zu beziehen:

**Zwei lateinische Vespern de Beata, et Dominica et de Confessore mit den treffenden Hymnen**

in C und D Dur
für
drei oder vier Singstimmen, zwei Violinen, zwei Horn abwechselnd mit zwei Trompeten, Pauken und ausgesetzte Orgel mit unterlegtem Texte nebst Partitur;

kurz und melodisch componirt
von
**Alois Heckmayr.**

Preis dieser zwei Vespern und Hymnen im Zusammenhange: **1 fl. 30 kr.**

Die neuesten musikalischen Nachrichten der „Regensburger Zeitung" Nro. 105 vom 15. April 1862, enthalten darüber Folgendes: „Die Aufführung beider Vespern fordert nur mäßige Kräfte, wird aber bei der Wärme, mit welcher ihre Melodien gedacht, bei der ganz kirchlichen Würde, mit welcher ihre Harmonien geschaffen sind, nicht verfehlen, den günstigsten Eindruck auf den Zuhörer zu üben. Da die Partitur beigegeben, überdieß die treffenden Hymnen eingelegt sind, erscheint das Werkchen sehr praktisch für die Exekution, und wir empfehlen es allen Vorständen und Chorregenten an unseren Landkirchen um so freundlicher zur Berücksichtigung, als auch der Preis trotz der hübschen Ausstattung sehr niedrig gestellt ist.

---

### Miethgesuch.

Auf dem Neupfarr- oder Domplatze in Regensburg wird eine **Wohnung** zum Ziel Jakobi zu miethen gesucht. Dieselbe hat zu enthalten 6 Zimmer — hievon 4 heizbar — Garderobe, Kammer, womöglich Speise, Küche, Keller, Boden, Holzlege und Waschgelegenheit. Gefällige Offerte beliebe man in der Expedition d. Bl. abzugeben.

---

### Ladneringesuch.

In ein Schnittwaaren-Geschäft in einer Stadt Niederbayerns wird eine gewandte **Ladnerin** gesucht, die schon längere Zeit in einem derartigen Geschäft servirt hat. Adressen wolle man in der Expedition d. Bl. hinterlegen.

---



In nächster Nähe von Regensburg ist ein gut gebautes **Haus**, nach vier Seiten frei mit schöner Aussicht, einem Garten mit Gewächshaus und Stallungen, aus freier Hand zu verkaufen. Näh in Kumpfmühl Nro. 26. oder Lit B. 30 im 2. Stock in Regensburg

---

### Lehrlingsgesuch.

Bei einem Conditor, Lebküchner und Wachszieher wird ein Junge von gesitteten Eltern aufzunehmen gesucht. Näh i. d. Exp.

---

### Verlaufener Hund.

Ein junger schwarzer **Pudel** hat sich Samstag Vormittags verlaufen. Man ersucht denjenigen, welchem selber zugelaufen ist, gegen gute Belohnung im St. Katharinen-Spital abzugeben. Zugleich warnt man vor dessen Ankauf.

---

### Anfrage.

„Darf der Bauschutt, wie es am Weißgärbergraben zur größten Belästigung der Anwohner geschieht, vom 2. Stock aus auf die Straße geschüttet werden?"

---

### Lehrling-Gesuch.

In einer **Eisenhandlung** wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener Lehrling von **hiesigen** achtbaren Eltern unter annehmbaren Bedingnissen aufgenommen. Näh. in der Exp. d. Bl.

---

Bei einem hiesigen **Bürstenmachermeister** wird ein solider Junge in die Lehre aufgenommen. Näh. in der Exp. d. Bl.

---

Allen Theaterfreunden wird die Nachricht höchst willkommen sein, daß eine zwischen Direktion und Frau Wiesbeck herbeigeführte Differenz gelöst und diese gefeierte u. allgemein geschätzte Künstlerin für unsere Bühne wieder gewonnen ist. Die Direktion würde durchaus keine Unbilligkeit begehen, der Frau Wiesbeck eine Benefiz zu gestatten, wozu diese „Donna Diana" wählen dürfte, um diese schwierige Partie wieder einmal in wahrer Vollendung dargestellt zu sehen.

---

## Handel & Verkehr.

### Regensburger Schranne vom 19. April.

| | Weizen. | Korn. | Gerste. | Haber |
|---|---|---|---|---|
| Wochenkauf | 156 | 68 | 28 | — |
| Voriger Rest | 22 | 10 | 8 | 33 |
| Neue Zufuhr | 155 | 26 | 44 | 150 |
| Schrannenstand | 333 | 104 | 80 | 183 |
| Heut. Verkauf | 175 | 36 | 49 | 170 |
| Ges.-Verkauf | 331 | 104 | 77 | 170 |
| Rest | 2 | — | 3 | 13 |

| | Weizen fl. | Weizen kr. | Korn fl. | Korn kr. | Gerste fl. | Gerste kr. | Haber fl. | Haber kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchster Preis | 19 | 26 | 16 | 7 | 13 | 22 | 7 | 3 |
| Mittler | 19 | 13 | 15 | 51 | 12 | 52 | 6 | 32 |
| Mindester | 19 | — | 15 | 24 | 12 | 16 | 5 | 50 |
| Gefallen | — | — | — | — | — | 18 | — | 4 |
| Gestiegen | — | 11 | — | 8 | — | — | — | — |

Gesammtgeldbetrag des Verkaufs nach dem Mittelpreise 10,139 fl. 3 kr. Wochenkauf 252 Schfl. — Schrannenkauf 431 Schfl.

| Mehltaxe. | Metzn. fl. | Metzn. kr. | Mäßl kr. | Mäßl dl. | Maß kr. | Maß dl. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mundmehl | 4 | 4 | 15 | 1 | 7 | 3 |
| Semmelmehl | 3 | 16 | 12 | 1 | 6 | 1 |
| Mittelmehl | 2 | 44 | 10 | 1 | 5 | 1 |
| Pollmehl | 2 | 12 | 8 | 1 | 4 | 1 |
| Nachmehl | — | 44 | 2 | 3 | 1 | 2 |
| Roggenmehl | 2 | 17 | 8 | 3 | 4 | 2 |
| Rümischmehl | 2 | 29 | 9 | 2 | 4 | 3 |
| feiner Weizengries, | 6 | 4 | 22 | 3 | 11 | 2 |
| ordinär. | 5 | — | 18 | 3 | 9 | 2 |

| Brodtaxe. | kr. | dl. |
|---|---|---|
| 1 Paar Semmel zu 4 L. 3 Q. S. | 1 | — |
| 1 Kipfel zu 4 L. 3 Q. S. | 1 | — |
| 1 Roggenlaib zu 6 Pfund | 24 | — |
| 1 Roggenlaib zu 3 Pfund | 12 | — |
| 1 Roggenlaib zu $1\frac{1}{2}$ Pfund | 6 | — |
| 1 Laib schwarzes Brod zu 6 Pfund | 21 | — |
| 1 Laib schwarzes Brod zu 3 Pfund | 10 | 2 |
| 1 Kipf oder Koppel zu $1\frac{1}{2}$ Pfund | 9 | — |
| 1 Kipf zu 24 Loth | 4 | 2 |

### Fremdenanzeige.

(Gr. Kranz) HH. Dormür, v. Augsburg. Keiss, v. Fürth. Beck, v. Hamburg. Eßmann, v. Hespe. Aub, v. Fürth. Rest, v. Geiselhöring. Kfl. Stiegler, Fabr. v. Nürnberg. Hünkelmann, k. Rest., Rastizza, k. Aff., Hankensack, Maler, v. Ingolstadt. Dr. Mongatt, Arzt, v. Amerika. Womer, Betriebs-Afsist. v. Traunstein. Ruprecht m. Sohn, Bez.-Rath v. Würzburg. Keller m. Frau, Oberf. v. Zürich.

(Gold. Bär) HH. Sydser u. Unger v. Hof, Kfl. Oetter, Fabr. v. Vilshofen. Egerer, Gutsb. v. Eglsberg. Fleischmann, Fabrik v. Dresden. Fleischmann, Maurerm. u. Schreiner, Moeltsch v. Wörth. Bauer, Lehrer u. Rödt, Bäckermeist. v. Kapfelberg. Schleicher, Jng.-Cand. v. Nürnberg. Meyerhofer, Bürstenm.-M. v. München. Frenz, Bäck.-M. v. Selbitz. Rung, Bürstenm. v. Bergzabern. Spitz, Schifferd. v. Vellburg. Doberzinsky, Schlosser v. Preußen. Hötzel, Mil. v. Ingolstadt. Eder, Bauuntern. v. Passau. Bachmeier, Thürm. v. Neustadt. Hünelmeyer, Feuerwerker, Wagner, Corporal und Klingler, Tromp. v. München. Wimmer, Reißl u. Kriezenberger, Unterkan. v. Ingolstadt. Rebl, Fabrikant v. Schwelz. Thanerin, Prof. v. Hannover. Knepfel Dokt. v. Coblenz.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 110 — Dienstag den 22. April — 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags, 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 23 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 20 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 56 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 10 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

| Abgang | Ankunft |
|---|---|
| von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds. | in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends. |

## Eine Lebensfrage für Regensburg.

Unter vorstehendem Titel erschien am 17. April in Nr. 107 der Regensb. Zeitg. ein Leitartikel, welcher sich die Aufgabe stellte, darzulegen, wie die Führung einer Eisenbahn von Augsburg über Schrobenhausen, Ingolstadt nach Regensburg nur die Interessen Augsburgs begünstige, während dieselbe dagegen als ein überaus großes Uebel angesehen werden müsse, aus dem für Regensburg besondere Nachtheile und Einbuße im Güter- und Personen-Verkehre naturgemäß entstünden. — Daß, wie sich der fragliche Artikel ausspricht, die Route über Regensburg, Donauwörth, Nördlingen, Stuttgart, im Anschlusse an die badischen und französischen Bahnen von Wien aus nach Paris die kürzeste ist, dieß beweist allerdings ein klarer Blick auf die Landkarte und auf die bereits bestehenden, ferner auf die im Bau begriffenen Bahnlinien, und eben so darf nicht verkannt werden, daß dieselbe Bahnstrecke über Stuttgart, Mannheim in Verbindung mit der Rhein-Linie für den gegenseitigen Verkehr mit England besondere Vortheile bieten wird. Es möchte sich denn nun vor Allem fragen, ob durch Adoptirung des Augsburger Bahn-Projektes die schönen Hoffnungen auf Eisenbahnverbindungen, wie oben bezeichnet, gänzlich abgeschnitten und zu Nichte gemacht werden, und ob denn überhaupt die so grell geschilderte Gefahr, daß durch ein Eingehen auf das Augsburger-Projekt die Möglichkeit, den großen internationalen Verkehr über hier zu gewinnen, wirklich ein für allemal benommen sei? Hierauf kann wohl mit gutem Grunde Nein geantwortet werden. Ueberstürzung ist unter allen Verhältnissen ein Uebel, das der besten Sache, den schönsten Ideen Eintrag thut und Schaden bereitet, während dagegen sicheres Vorwärtsgehen viel eher das erreichen läßt, was man heiß und sehnlich anstrebt. Die Adoptirung des Augsburg-Regensburger Bahn-Projektes kann und muß als das nächste Mittel und der geeignetste Weg angesehen werden, das zu erreichen, was vorerst im Interesse des hiesigen Platzes liegt und dient somit um so viel mehr als Mittel zum Zwecke, während eine unmotivirte Zurückweisung dieses Projektes und ein sich überstürzendes Vorwärtsgehen in dieser Frage auf Schwierigkeiten stoßen wird, die unter den bestehenden Verhältnissen für jetzt wohl nicht beseitiget werden können. — Das Bahn-Projekt, welches Augsburg mit Regensburg in möglichst kurzer, jedoch direkter Linie zu verbinden die Bestimmung hat, und bei dem auch die Absicht mit zu Grunde liegt, die Landesfestung Ingolstadt ins bayerische Bahn-Netz hineinzuziehen, dürfte, wie wie kaum zu bezweifeln, Seitens der allerhöchsten Staats-Regierung in strategischer Beziehung alle Anerkennung und Würdigung finden, denn es wird dadurch einerseits eine direkte Bahnverbindung zwischen Augsburg, dem Haupt-Depot-Platz des Landes im Geschützwesen mit Ingolstadt, dem ersten befestigten Waffenplatze Bayerns ins Leben gerufen, während anderseits München selbst, die Haupt- und Residenzstadt auf dem sehr kurzen Wege über Augsburg in wünschbare Verbindung mit Ingolstadt gelangt. — Nicht minder füllt sich dadurch eine sehr fühlbare Lücke im bayerischen Eisenbahnnetze überhaupt zwischen Regensburg und Augsburg in der Richtung von Ost nach West aus, eine Bahnlinie, welche sich durch gesegnete, an Natur-Produkten reiche Gauen des Landes hinziehen würde. — Alles dieß zusammen genommen bietet Gründe genug, sich für die Annahme und wünschbare Durchführung des Augsburg-Regensburger-Bahn-Projektes auszusprechen. — Was nun den Zuzug der vielen Fremden aller Nationen über Regensburg, der auf einer direkten Donauwörther-Regensburger-Bahn für hier gewonnen werden soll, betrifft, so fragt es sich denn überhaupt sehr, ob es wohl in der Absicht des in einer Tour von London oder Paris direkt nach Wien reisenden Fremden liegen wird, sich in Kelheim oder Regensburg aufzuhalten??? Wer als Kunstfreund eine Reise vom Auslande her nach dem Osten oder Süden unternimmt, der wird vor allem den Hauptsitz deutscher Künste und Wissenschaften München, aufsuchen, und erst von da aus, wenn es in der Absicht liegt, die Befreiungshalle und Walhalla zu besuchen, ebenso bequem auf einer Augsburger-Regensburger Bahn dahin gelangen. — Dieser in dem Regensburger-Zeitungs-Artikel hervorgehobene besondere Vortheil einer Donauwörther-Regensburger-Bahn muß sonach wegfallen, denn eben diesen Vortheil bietet das Augsburger-Bahn-Projekt gerade so sicher, wenn nicht sicherer! Man kann es nur als eine vollkommen richtige Auffassung der betreffenden Eisenbahnfrage von Seiten des hiesigen Stadtmagistrates ansehen, daß derselbe das Augsburger Bahn-Projekt von allem Anfange an adoptirte, und selbst nach vorausgegangenen Informations- und Inspections-Reisen zweier Deputationen nach München, Augsburg und der oberen Donau-Gegend auch in der II. Sitzung an seinem I. Beschluße festhielt, sich mit fl. 3000 — an den Projektirungs-Kosten zu betheiligen, ein Beschluß, der wie verlautet, ursprünglich auch vom hiesigen Handelsstande freudigst begrüßt wurde und welcher auch dieser Corporation Veranlassung gegeben haben soll, sich durch namhafte Zeichnungen dabei zu betheiligen, um die Hand mit im Spiele zu haben. Ist denn wohl daran zu zweifeln, daß eben eine Eisenbahn von Augsburg über Ingolstadt nach Regensburg über kurz oder lang dazu drängen wird, das bayerische Bahnnetz auch über die obere Donau-Gegend auszubreiten, und kann man sich wohl in dieser Hoffnung, daß eine Verbindung auf der kurzen Strecke zwischen Ingolstadt und Donauwörth bei den gegebenen günstigen Terrain-Verhältnissen nach Vollendung der ersten Linie hergestellt werde, täuschen? Dann wird es um so viel mehr Pflicht und Aufgabe Regensburgs sein, zur Durchführung dieser Anschlußbahn, den oberen Donaustädten brüderlichst und hilfreichst die Hand zu bieten. — Darum soll eben die Bahn-Verbindung Augsburgs mit Regensburg die Grundlinie bilden, welche vor Allem geboten erscheint, um die weitere wünschbare und nützliche Abzweigung von Ingolstadt nach Donauwörth zu sichern und ins Leben zu rufen, darum soll eben der sichere Weg eingeschlagen werden, das zu erreichen, was im Wunsche und im Interesse eines jeden Betheiligten liegt. Man kann auf zu raschem Wege zum Besten gelangen zu wollen, das sich vorerst bietende Gute verderben, ja man kann sich durch ungestümes Vorwärtsgehen der Gefahr aussetzen, ganz durchzufallen, und dieß zu vermeiden sollte denn doch vor Allem Klugheit und Vorsicht in der betreffenden Eisenbahnfrage gebieten. — Unsere allerhöchste Staats-Regierung wird sich durch Vorlage zu vieler neuer Projekte wohl auch nicht drängen lassen, auf Kosten bereits bestehender Verhältniße und Bahnlinien, die ihr Entstehen früheren Kammerbeschlüssen verdanken, alle Rücksichten gegen dieselben bei Seite zu setzen und mit neuen Genehmigungen auf Einmal Alles Das brach zu legen, was im Hinblicke auf früheren sehr bedeutenden Kosten-Aufwand wenigstens entsprechende Erträgnisse zu liefern bestimmt ist. In keinem Falle wird unsere Staatsregierung gewilligt sein, neue Bahnlinien aus der Hand zu geben und es wird demnach allezeit der Staat selbst die Linien bezeichnen und bauen oder wenigstens eine Zinsgarantie gewähren; wer daher der Meinung ist, auf eigene Faust ohne Garantie des Staates bauen oder die Mittel hiezu auftreiben zu können, der ist in großem Irrthume befangen. — Die Bedürfnisse des Handels und Verkehrs werden sich übri-

Digitized by Google

gens auf sicherem Wege von selbst, wie überall, so auch bei uns Bahn brechen und auf dem Wege der Ueberstürzung wird man gewiß nicht dahin kommen, wohin man auf dem eines besonnenen Fortschritts gelangt. Das Bahn-Projekt Augsburgs bietet überdieß der hiesigen Stadt Aussicht, zwei Schienen-Verbindungen, die eine nach Westen, und die andere der Donau entlang zu erhalten, und was könnte Regensburg erwünschter und wahrhaft nützlicher sein, als eine solche bevorstehende Vermehrung der Verkehrswege; darum ist und bleibt es innig zu wünschen, daß dieses Projekt adoptirt und daß der Magistratsbeschluß aufrecht erhalten werde. Dieß möchte wohl als Lebensfrage für Regensburg anzusehen sein.

## Deutschland.

**Frankfurt**, 18. April. Die königl. Ordre, welche der „Preuß. Staatsanzeiger" veröffentlicht, zeigt, daß man sich im Ministerium der Erkenntniß wenigstens nicht ganz verschließen kann, auf dem betretenen Wege sei nicht zum Ziele zu gelangen. Aber was will man gewähren? Nichts als ein vorübergehendes Zugeständniß, und dieß unter der ausdrücklichen Voraussetzung, daß die neue Heeresorganisation im Princip anerkannt werde. Geschähe dieß, so ergäben sich die Consequenzen alsbald von selbst! Die preußischen Staatsbürger (vulgo „Unterthanen") würden in kurzer Zeit das, was ihnen heute scheinbar erspart wird, nachträglich mit Zinsen zu bezahlen haben, ohne, nach Anerkennung des Princips, nur noch eine Abänderung des darauf folgenden Verhältnisses fordern zu können! Unter diesen Verhältnissen müßten die Wähler in Preußen geradezu blind sein, wenn sie sich durch die vorliegende Scheinconcession im Entferntesten berücken ließen. Die ganze Gestaltung der Sache muß sie vielmehr gerade zu verdoppelter Vorsicht mahnen!

Die Berliner Correspondenz der Frankf. Zeit. berichtet, daß gegen Hrn. Twesten wegen einer Rede in einer Berliner Wählerversammlung eine gerichtliche Verfolgung beabsicht gt sein soll. (Näheres morgen.) Dieses Gerücht scheint dadurch einigermaßen beglaubigt zu werden, daß die meist gut unterrichtete „Kreuzztg." in ihrer neuesten Nummer einen besonderen Angriff auf die Justiz-Beamten macht, welche sich an der politischen Bewegung betheiligten. Die Schaar der Agitatoren recrutirte sich hauptsächlich aus dem Stande der Justizbeamten. . . „Allerdings ist es ein schlimmes Ding um Wahl-Erlasse, wenn nicht die entsprechende Energie dahinter steht, ebenso wie es schwer abzusehen ist, wie mit einem solchen Beamtenthum noch weiter regiert werden kann. Es bestätigt sich damit nur, was wir schon lange behauptet, daß die wesentlichste Gefahr für das Königliche Preußen im Schooße seiner Bureaukratie zu suchen ist, und daß alle sonstigen Versuche vergeblich sind, wenn man nicht ernsthaft Hand anlegt, die verdorbenen Elemente des Beamtenthums durch die gesunden Bestandtheile des Volkes zu ersetzen." So spricht die Fromme.

(**Preußen.**) Berlin, 18. April. In den letzten Ministerberathungen, denen auch der Kronprinz beiwohnte, bildeten die Wahlen einen Gegenstand lebhafter Erörterung und zwar aus Anlaß einer Anzahl von nicht in die Oeffentlichkeit gelangten Protesten einzelner Beamten und ganzer Kreise derselben gegen die Auslegung der ministeriellen Wahlerlasse durch einzelne Verwaltungsorgane. — Der Direktor des Friedrich Gymnasiums, Hr. Krech, hat dem Schulcollegium einfach das Wahlrescript zurückgesandt, mit dem Bemerken, daß es ihm nicht zustehe, einen Einfluß auf seine Lehrer bei Ausübung ihres, jedem Staatsbürger gesetzlich verbürgten freien Wahlrechtes eintreten zu lassen. — Der Fürst v. Hohenzollern hat eine ausführliche Denkschrift an den König gerichtet, in welcher er seine Ansicht über die neueste Wendung der Dinge in Preußen ausspricht und sich rückhaltslos gegen die eingeschlagene Richtung erklärt. Man erinnert sich bei dieser Gelegenheit daran, daß der Fürst v. Hohenzollern sich auch gegen die Krönung in Königsberg ausgesprochen hat und seitdem sein Rath in dieser Sache nicht angenommen wurde, sich von der Leitung des Ministeriums zurückgezogen hat.

Münster, 13. April. Heute Morgen erfolgte hier beim Buchhändler u Buchdrucker Cazin die Confiscirung von 2000 Exemplaren Wahlprogrammen. Dieselben enthielten den Beschluß einer zu Ibbenbüren stattgefundenen Wahlversammlung von 100 liberalen Urwählern. Hr. Cazin hatte am Samstag ein Exemplar dem Oberbürgermeister eingesandt, der es dem Staatsanwalt übergab, worauf heute die Beschlagnahme erfolgte.

Der Hamburger Freischütz bringt eine recht artige Nachlese aus den Ansprachen der Landwehroffiziere und Landräthe an die Wähler. Landrath von Schmeling glaubt, es handle sich darum, ob der König oder die Juden regieren sollen, letzteres wollen die Demokraten. Schande über den Landwehrmann, der seinen König verleugnet und zu dieser Schändlichkeit die Hand bietet! Der Landrath von Altenkirchen warnt vor oppositioneller Haltung, da man sich dadurch des Meineids schuldig mache und unangenehme Folgen zu gewärtigen habe. Major Bocku zu Seehausen bezeichnet die vorigen Wahlen als Schandfleck der preußischen Geschichte, der abgewaschen werden müsse und setzt hinzu: „ein Hundsfott wers nicht thut!" Der Landrath von Schievelbein erklärt Beamte, Schulzen, Landwehroffiziere und Mannschaften für strafbar, wenn sie sich in einem der Regierung feindlichen Sinn an den Wahlen betheiligen. Ein Landrath in Schlesien ermahnt die Landwehrmänner, einen Geistlichen oder alten Soldaten zu wählen, denn das Abgeordnetenhaus wolle ihnen die eine Hose, die sie haben, noch nehmen. Ein Landrath in Pommern belehrt die Wähler über die Demokraten; es seien arme Schlucker, die ohne Diäten verhungern müßten, und doch dem guten Könige nicht dankbar seien, der sie ihnen pünktlich auszahle. In Pommern wird von den Kanzeln herabgepredigt, das nach Hause gejagte Abgeordnetenhaus habe das Christenthum in Preußen ausrotten wollen; dumme Jungen wollten Gesetze geben u. s. w. Das klingt so wenig deutsch, wie die Namen Sobbe, Putzki, Patzke, und paßt für die Spitze Deutschlands, wie die Spitze auf der Pickelhaube für die moderne Zeit.

## Frankreich.

Die vor das Zuchtpolizeigericht gewiesenen vornehmen Ruhestörer im Vaudevilletheater sind theils freigesprochen, theils in 15 Franken Geldstrafe genommen worden: auf Antrag des Staatsanwalts wurde die Veröffentlichung der Verhandlungen verboten; was darüber verlautet gibt ein trauriges Bild von der Brutalität der französischen Polizei. Marquis von St. Sauveur wurde am Arme ergriffen, als er seinem Nachbar sagte, das Stück sei schlecht: Herr v. Corneliffen wurde am Arme und an den Haaren gepackt und erhielt von einem Agenten eine Ohrfeige; Tissot sah von einer Loge aus, wie der Leiter der Claque die Zischer grob anfuhr und sich auf sie stürzte; dem Grafen Pozzo di Borgo wurden die Hände zusammengebunden; Graf Gramont war von seinem Eintritt ins Theater an von der Polizei nicht aus dem Auge gelassen, dann niedergeworfen; und getreten worden; Doulet wurden von der Claque die Kleider vom Leibe gerissen. Der Staatsanwalt sagte, es handle sich hier um eine Coulisseninitrigue gegen Balletttänzerinnen, die zu einer Emeute im Theater geführt habe; nur die welche sich der Gensd'armerie widersetzten, seien mit Gewalt hinausgebracht worden; die Vertheidiger warfen alle Schuld auf die Claque, die aus Lumpen bestehe, welche die ordentlichen Leute terrorisirten.

## Italien.

Turin, 15. April. Man ist in Rom und anderen Orten außerordentlich thätig, um durch Förderung des Bandenwesens in Neapel die Welt glauben zu machen, daß das Volk die neue Regierung nicht will und nur gezwungen das Joch derselben duldet; in Neapel und dem ganzen Süden weiß man aber, daß es nicht das Volk ist, welches die Banden will oder gar bildet, sondern daß diese größtentheils aus fremden Abenteurern bestehen, welchen sich das inländische Raub- und Mordgesindel anschließt. Die Regierung ist aber vom ganzen Treiben der Clericalen und Reactionäre unterrichtet und wird ihm mit Kraft entgegentreten. Aus Malta ist die Nachricht eingetroffen, daß die Spanier, welche sich dort gesammelt, sich eingeschifft haben, ohne daß man ihren Bestimmungsort kennt; wahrscheinlich werden sie irgendwo an der neapolitanischen Küste landen. In Triest gehen die Werbungen ganz offen vor sich, sie werden dort von Fürsten Petrulla geleitet; auch in Marseille befindet sich ein bourbonistisches Comitee, es kann da aber nicht so offen auftreten, wie die von Malta und von Triest dort werden sie tolerirt, in letzterer Stadt gar protegirt. Ueber das Resultat all dieser Unternehmungen ist man aber nicht im Geringsten in Zweifel, man richtet damit weiter nichts aus, als daß unnütz Blut vergossen wird. Man will aber durchaus den Glauben verbreiten, daß im Neapolitanischen der Bürgerkrieg ausgebrochen und macht darum enorme Anstrengungen um das Bandenwesen so imposant wie möglich auftreten zu lassen. — Das diplomat. Corps wird den König nach Neapel begleiten, nur der preußische Gesandte, dessen Souverän das Königreich Italien noch nicht anerkannt hat, wird hier bleiben. Die Vertreter der fremden Mächte werden bei ihrer Anwesenheit in Neapel aber genau sehen, was von den Kämpfern für Religion und Legitimität zu halten ist, und Preußen selbst dürfte dadurch veranlaßt werden, die Anerkennung Italiens nicht länger zu verzögern.

Digitized by Google

Aus Neapel, 11. April, diese Nacht angekommenes Teleg Bande Centrillo's aus Rom, w Franzosen angehalten wurde, die men. Eine andere Depesche beri vone sich an der Grenze von S birges gezeigt habe. General G ser Richtung abgeschickt. Aus de richten gut, General Franzini er nachdem er jetzt fünf Schwadron position hat. Aus dem Innern das Bandenwesen nach der Affal richt von der nahe bevorstehender hat guten Eindruck gemacht. Da seinen Souverain näher kennen der Syndicus von Neapel den E Königs für den 25. d. angezei Herren Cataiano und Pandola, bereitungen zum Empfang des Kö die Stadt werde dem König und Diner auf dem Marsfelde geben Priester verhaftet, welche Werb veranstalteten. Der liberale Predi in der Basilicata St. Franzisco traditionelle Procession d'Addolc Scala Santa ausgehend, über di niglichen Palast sich bewegt, wo Nur die Offiziere der Nationalg gen; die Commission der Scala tion zum General Lambamora b die Offiziere der Truppen an zu lassen; der General hat ihn dazu keinen Befehl geben könne.

**Großbrit**

„Times" bemerken, die Band Sanctuarium in Rom, welches d Papst schütze dan wieder den Pr ein Heer Banditen gegen seine kamen sie geschlagen nach dem den sie wieder ausgerüstet, um r dern und Soldaten zu verbrenne hart, gegen eine Horde von Ver sen die der mächtigste Kaiser, der der reichste Prätendent unterstütze. gen die Verwendung von Wild hängigkeitskrieg vorgebracht, find diese von dem französischen Kaiser hawks und Skalpiermesser seien n grausamen Verstümmlungen, we Schulden kommen ließen. Es sei die Menschheit daß solche Unge die sich um das Elend einer kümmerten.

München, 20. April. Die in Bayern als Privatkirchengesel sen unserer Stadt nicht wenig die leiseste Ahnung davon, daß such der allerh. Entscheidung u nicht versäumt haben, allen zu anzuwenden, damit es nicht gen es freilich noch zweifelhaft, o reich er auch sonst geltend ge vorliegenden Sache irgend ei — Sobald die Gutachten der in Betreff des preußisch-französis gen und im Ministerium zusam so wird mir heute mit Bestimm mern zu einem außerordentl sen werden. Man nimmt an, daß bis gegen Ende Juni erfolgen k

**Liederkranz.**

Dienstag, 29 April,

**Vereins-Versamml**

dann:

**Uebung**

Heute Dienstag, den 22 April fällt tener Hindernisse wegen, die Uebung

Der Ausschuß.

---

# Bayerische Ostbahnen.

Die am 1. Juli 1862 fälligen $4^1/_2$ prozentigen Jahreszinsen von den mit 30 Prozent oder 60 Gulden per Stück geleisteten Theil-Einzahlungen auf die Aktien der bayerischen Ostbahnen mit 2 fl. 42 kr. süddeutscher Währung per Interimsschein, können gegen Vorzeigung und Abstempelung des letzteren in Empfang genommen werden:

bei der Gesellschafts-Haupt-Cassa in München,
„ Joseph von Hirsch daselbst,
„ der kgl. Bank in Nürnberg und ihren Filialen,
„ M. A. von Rothschild und Söhne in Frankfurt a/M.
„ L. R. Bischoffsheim in Antwerpen,
„ Gebrüder von Rothschild in Paris, } zum Tagescurs auf Frankfurt am Main.
„ N. M. von Rothschild u. Söhne in London, }
„ S. Bleichröder in Berlin,
„ J. J. Obermayer in Augsburg,
„ Becker und Fuld in Amsterdam.

München, den 15. April 1862.

Der Verwaltungsrath.

---

## Eine außerordentliche Versammlung

des hiesigen Handelsstandes im Betreff einer sehr wichtigen Eisenbahnfrage findet Morgen, **Mittwoch, 23. dß.**, um 4 Uhr Nachmittags im Vereinslokale statt, wozu sämmtliche Gremiums-Mitglieder eingeladen werden, deren zahlreiches Erscheinen um so mehr gewünscht werden muß, als der zur Berathung und Beschlußfassung vorliegende Gegenstand von besonderer Wichtigkeit und Trageweite ist.

Der Verwaltungs-Ausschuß des hiesigen Handels-Gremiums.

---



Vorläufige Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum Regensburgs und Umgebung, die ergebenste Anzeige zu machen, daß derselbe zur Ostermesse mit seiner großen, orientalischen

**Menagerie,**

die in den größten Städten Deutschlands den allgemeinsten Beifall gefunden hat, in Regensburg eintreffen wird. Die Menagerie besteht aus einer reichhaltigen Sammlung lebender Raubthiere, sowie auch aus einer großen Auswahl von Amphibien, worunter sich besonders auszeichnen, Löwen, Königs-Tiger, Panther, Leoparden, Hiänen, verschiedene Gattungen von Wölfen, Bären, Eisbären u. s. w. sowie Riesen-Schlangen, Riesen-Krokodille und die giftige Klapper-Schlange.

Sämmtliche Thiere sind sehr gut gehalten, besonders von außerordentlicher Größe.

Der Schauplatz ist auf dem Kornmarkt bei der Post. Das Nähere sagen die Zettel.

Peter Egenolf, Menagerie-Besitzer.

---

# Ausverkauf.

Nachdem ich mein Geschäft aus freier Hand verkauft habe und ich in Folge dessen im Einverständnisse mit meinem Herrn Nachfolger gesonnen bin, einen Theil meines gut assortirten

***Schnittwaaren - Lagers,***

bestehend in:

sehr schönen Pers, bunten und blauen Drucks, glatten, gedruckten und gepreßten Orleans, Thybets glatt und fac., Napolitains, Poil de Chevre, Baumwollen-Biber, glatt und gedruckt, Hosenzeuge, baumwollene und wollene, Westenzeuge von ord. und feinem Pique, halb und ganz seidene do., ganz wollene do. in den feinsten Dessins, ausgezeichnete Auswahl in seidenen Foulards, wie auch in baumwollenen do., Kopf- und Halstücher in Baumwolle, Seide und Orleans, Shawls in Wolle und Baumwolle, Flanell und Boy weiß und färbig, ferner, eine sehr schöne Auswahl in Vorhäng-Mousselin, Vorhäng Fransen und Spitzen, auch ein großes Lager in sog. Kirchentüchern, roth und schwarz in allen Größen, zu veräußern, erlaube ich mir hiemit das verehrl. Publikum darauf aufmerksam zu machen und bitte um recht zahlreichen Zuspruch mit der Versicherung der gewiß reellsten Bedienung.

Hochachtungsvollst empfiehlt sich

**E. Knitl,**

Kaufmann in Stadtamhof.

---

Im Auftrage des k. Bezirksgerichts wird,

**Freitag, den 25. April,**

Nachmittags 2 Uhr, in Stadtamhof, Nr. 147, auf der Gret, in der Behausung des Hrn. Kaufmann Söllner, die Verlassenschaft der verlebten Frau

**Barbara Böschel,**

bestehend in einer silbernen Halskette, reinlichen Betten, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Frauenkleidern, Kommod- u. Kleiderkästen, Tischen, Stühlen, Bettstellen, Anrichten, Spiegeln, Bildern, zinnernen Schüsseln und Tellern, sämmtlichem Küchengeschirr, nebst noch mehr hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**Thaller, Auktionator.**

---

**C. Strebel,**

Strohhutfabrikant aus Bayreuth, bezieht die diesjährige Ostermesse wieder mit seinem bekannten großen Lager aller Sorten

**Strohhüte**

neuester Facon zu den billigsten Fabrikpreisen, Wiederverkäufer und Modistinen erhalten noch Extra Rabatt.

---

Mit allerhöchstem Privilegium

bringe ich mein erfundenes Mittel gegen **Sommersprossen & Leberflecken**, ganz besonders begutachtet von dem kgl. Hofstabsarzt Hrn. Dr. Ueban in München wiederholt in empfehlende Erinnerung. Preis des Flacons **36** kr.

München. F. Solbrig, Chemiker.

Eine Niederlage befindet sich für Regensburg und Umgegend bei der Exp. ds. Bl.

---

**Flechten** werden durch ein altes bewährtes und unschädliches Mittel sicher, schnell und gefahrlos geheilt. Durch die überaus günstigen Heilerfolge ist dieses Mittel allen an Flechten Leidenden bestens zu empfehlen. Franco-Offerten unter Chiffer F befördert die Exped. d. Bl.

---

re
62
R. Fra
e 36 M.
23 Min
Nachts
45 Min.
Abe
ends.

indem Schö- die so große in der an ver- verspre- chieden- t Krei- rgebene l kaum emeinen en sein anfang gemein urchaus n, als heiden- nahme

April en wa- e dersel- einige Spitz- ehenden Haupt- ar kaum hinein- kehrt ge- ß war. : „Die ten und geheuere nge von Posten Kallab camotirt ten. Um genüge, thsabge- Monaten och vor- ,000 fl. b vorge- ob und el daher

terium es wolle, en Con- rstützung ch allen ler ihrer u thun es Fort- n. Ja, en, die iberalis- v. Roon sich jetzt

Digitized by Google

Dienstag d. 29, Mittwoch d. 30. April und folgende Tage, Nachmittags 2 Uhr werden in Lit. G Nr. 22 in der Max-Querstrasse im Hause des Bäckermeisters Herrn Allöder über 2 Stiegen mehrere

## Effekten,

bestehend in silb. Bestecken, Eß- u. Vorleglöffeln nebst andern Silbersachen, mehreren Garnituren Kanapees und Sesseln, Kommoden, runden, eckigen und Pfeilertischen, Schreibsekretärs, Bettstellen und Kleiderkästen; sämmtliche Meubel, von Kirsch- und Nußbaumholze, sowie sehr vieler und schöner Tisch- und Bettwäsche, Betten, Bettdecken, Fenstervorhängen mit Verzierungen, Spiegeln, einer Stockuhr mit Glassturz, einem Wachsblumen- und Epheustocke (Prachtexemplar), dann mehreren Waschgeschirr, nebst noch vielen anderen Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich **baare** Bezahlung öffentlich versteigert.

Vorbeschriebene Gegenstände können am Versteigerungstage jedesmal von 10—12 Uhr in Augenschein genommen werden.

Käufer hiezu ladet höflichst ein.

**Paul Neumayer,**
Auktionator u. Wachtschreiber.

### Oeffentlicher Dank.

Für die schnelle Hülfe, welche mir bei dem mich vom 19. ds. Mts. betreffenen Unglück zu Theil wurde, erstatte ich auf diesem Wege meinen verbindlichsten Dank

**Johann Schwab,**
Gastwirth.

### Gesuch

Es wird ein **Einstandsmann** zum 11 Linien-Infanterie-Regiment auf 6 Jahre gesucht Nähere Auskunft bei Gastgeber Böckl zur weißen Lilie in Regensburg.

Eine treue, ordentliche **Zugeherin**, die auch Hausarbeit zu verrichten versteht, wird sogleich gesucht. Näh. i. d. Exp.

### Vermiethung.

Weinmarkt D. 107 ist der 3. Stock sogleich oder bis Georgi zu vermiethen.

In der Ludwigsstrasse Lit. D. Nro 8 ist bis Ziel Jakobi im ersten Stock eine große Wohnung zu vermiethen. Näheres Neupfarrplatz Lit. E Nro. 32 im 2 Stock

### Anzeige.

Ich beehre mich hiemit anzuzeigen, daß mir heute **eine Sendung Blumen & Federn aus Paris direkt** zugekommen.

Deßgleichen empfehle ich mich in allen Putzarbeiten ꝛc und sichere schnelle und reellste Bedienung zu.

Regensburg, 14. April 1862.

**Karoline Mähler,**
Blumistin und Modistin.
Laden im von Maffei-Gebäude,
in der obern Bachgasse.

Mit 30. September 1862, werden in Herzogau bei Waldmünchen die freiherl. von Voithenberg'sche Brauerei mit Malzbrechmühle und die Tafernwirthschaft und Metzgerei pachtlos. Dieselben können im Ganzen oder einzeln gepachtet, und die Pachtbedingungen im Schlosse zu Herzogau eingesehen werden.

**1000** fl. sind auf sichere Hypothek zu verleihen. Näh i. d. Exp.

### Dienstgesuch.

Eine solide Person, welche Hausmannskost kochen kann und sich jeder häuslichen Arbeit willig unterzieht, sucht bis Georgi einen Platz. Näheres in der Exp.

Wegen Verlegung meiner Parfümerie- und Seifenfabrik verkaufe ich meine Patent Wagenfett-Fabrik oder betheilige ich mich dabei.

**C. D. Wunderlich**
in Weißenau bei Nürnberg

### Lehrlingsgesuch.

Ein ordentlicher Junge von braven Eltern kann bei einem hiesigen Sattlermeister in die Lehre treten. Näh b. d Exped.

### Verlornes.

Ostersonntags wurde zwischen 1—2 Uhr Mittags von dem Taubengäßchen durch das Petersthor in die Jacobs-Allee eine goldene gewundene Broche verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen Belohnung in der Exp. d. Bl. gefälligst abzugeben.

Kleinen Luzerner,
ist zu verkaufen, und Näheres zu erfragen in G. 41.

### Hausverkauf.

In Stadtamhof ist ein Haus mit realer Metzger- und Wirthsgerechtsame zu verkaufen. Das Haus ist im besitbaulichen Zustand, auf einem schönen Platz und können zweidrittheil des Kaufschillings darauf liegen bleiben Das Haus wird auch ohne Realrecht abgegeben. N. i d Exp.

### Vermiethung.

In Lit. E, Nro. 58 nächst des Dultplatzes sind für die Dauer der Dult 2 Läden zu vermiethen Näh. im 1 Stock

### Danksagung.

Nachdem mit der Produktion am Palmsonntage, der Cyclus der 3 Subscriptions-Concerte des Orchestervereines sich vollendet hat, erachtet es der unterfertigte Ausschuß für Pflicht, seinen innigsten Dank auszusprechen, einmal den Herren Dilletanten, durch deren gefällige Mitwirkung das Zustandekommen der Concerte und deren günstiges Gelingen ermöglicht wurde; dann den geschätzten Künstlern und Künstlerinen der hiesigen Bühne deren Vorträge die Spitze des Gebotenen bildeten, indem sie das Liebliche mit dem Ernsten verbanden, u. endlich dem verehrlichen Publikum, einerseits für die liebevolle Bethätigung an dem wohlthätigen Zwecke, der diesen Aufführungen das Entstehen gab, anderseits für die beifällige Aufnahme und die uns daraus erwachsene so wohlthuende Anerkennung unserer Bestrebungen. Dies allseitige, uns mit tiefer Rührung erfüllende Entgegenkommen, wird uns aber auch ein neuer Sporn sein, nicht nur alle unsere Kräfte zum vollkommensten Gelingen jeglicher die Kunst ehrenden Unternehmung, zu verwerthen, u. unserer eigenen Leistungen auf eine immer größere Höhe zu erschwingen, sondern auch das Publikum durch frische und immer vollendetere Kunstgenüsse mit unsrer stets sich erneuernden Bitte um das ungeschwächte Wohlwollen für die Beischaffung eines Unterstützungs Fond zu versöhnen. Zu diesem Ende ist der unterfertigte Ausschuß des Orchester-Vereines, (selbstverständlich in der vertrauensvollen Voraussnahme der unentbehrlichen Mitwirkung der Herren Dilletanten u. Künstler), bereits über die Abhaltung von 3 weitern großen Vocal- und Instrumental-Concerten in nächster Saison schlüßig geworden, sowie über die bezüglichen Programme, welche, (wann es uns erlaubt ist, dies ohne Unbescheidenheit zu sagen), Tonschöpfungen ersten Ranges, die größten Probleme der schaffenden und ausübenden Musik, darunter hierorts, obwohl lang ersehnte, doch noch nie gehörte Meisterwerke enthalten werden.

Regensburg, den 18. April 1862.

Der Ausschuß des Orchester-Vereins.

### Fremdenanzeige.

(Post.) HH. Kellner Priv. v. Landau, Baumeister, Ehr. v. Wiesdorf Schiller, Posterped. v. Neumarkt Daich, Weberm v. Hagenforden.

(Gold. Posth.) HH. Knörrer Buchh v. Cham Zirnkibel, Gütterich, v. München Ram, Priv. v. Mühldorf Freund, v Staab, Fried, v Pegg, Lang v Treuchtling, Liebl, v. Amberg, Schwarz, v München, Kfl Kraus, Optikus v. Landshut. Mayer, Gutsbesitzer v. Redwitz. Schmidt, Geschäftsreisender v. Nürnberg. Grengel, Verw. v Kirchaltenberg. Manhart, Bildh v. Amberg. Siller, Rothg. Gehn v Tirschenreuth. Abenteshaniers Handelsfrau v München.

## Handel & Verkehr.

### Schrannen-Mittelpreise.

| | Tag. | Monat. | Weizen. fl. | kr. | Korn. fl. | kr. | Gerste. fl. | kr. | Haber. fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amberg vom | 19. | April. | 18 | 38 | 15 | 14 | 12 | 48 | 5 | 48 |
| Augsburg vom | 16. | „ | 20 | 47 | 16 | 2 | 15 | 12 | 8 | 48 |
| Burglengenfeld v. | 17. | „ | 19 | 15 | 15 | 22 | 14 | — | 5 | 15 |
| Erding vom | 16. | „ | 19 | 40 | 15 | 9 | 14 | 34 | 6 | 53 |
| Neunburg v. W. | 16. | „ | 18 | 8 | 15 | — | 12 | — | 6 | 6 |
| Regensburg vom | 19. | „ | 19 | 13 | 15 | 51 | 12 | 52 | 6 | 32 |
| Straubing vom | 19. | „ | 18 | 28 | 16 | 11 | 12 | 51 | 6 | 20 |
| Schweinfurt v. | 18. | „ | 20 | 37 | 17 | 54 | 13 | 56 | 7 | 15 |
| Weiden vom | 17. | „ | 18 | — | 15 | 30 | 13 | 30 | 6 | 42 |

**Danzig**, 17. April. Weizen fand heute ziemlich rege und mehrseitige Kauflust vorzugsweise in guter und feiner, wurdiger Qualität, es sind 325 Last umgesetzt und hat ein Theil davon 5 F. höhere Preise gegen vorgestern bedungen Bezahlt ist fur 125 27pfd. blauspitzig 500, 510, 84 Pfd. 12 Loth und 84 Pfd 29 Loth bunt 555 Fl. per 85 Pfd, 129—30pfd hellfarbig 560, 132pfd. gut bunt 585, 132pfd. fein bunt 580, 130pfd. recht hell 590, 131—32pfd. hochbunt 610, 134pfd. fein hochbunt 625 Fl. — Roggen unverändert, 354 Fl. per 125 Pfd. bezahlt. Loco Connoissement ist zu 355 Fl. verkauft.

**Getraidebörsen Berlin**, 17. April. Weizen loco 65—79 Thlr. Roggen loco per Frühjahr $50\frac{1}{4}$—$\frac{5}{8}$—$\frac{3}{8}$—$\frac{1}{2}$ Thlr. bez. u. Br., $\frac{3}{8}$ G. Gerste, große und kleine 33—38 Thlr. per 1750pfd. Hafer loco $23\frac{1}{2}$—26 Thlr. Erbsen, Koch- und Futterwaare 47—57 Thlr Rüböl $12\frac{1}{2}$ Thlr. bez. Leinöl loco $13\frac{1}{2}$ Thlr. Spiritus loco ohne Faß $17\frac{1}{4}$ Thlr. bez.

Weizen unverändert. Roggen loco feine Waare hoch gehalten, geringere angeboten und vernachlässigt, Termine eröffneten matt, befestigten sich jedoch, schlossen aber wieder ruhiger Hafer unverändert. Rüböl behauptet. Spiritus durch starke Angebot nachgebend und schloß angeboten.

**Leipzig**, 19. April. Wegen fehlendem Angebot Weizen, Roggen u. Rüböl höher bezahlt Weizen per 2016 Pfd netto $72\frac{1}{2}$—69 Thlr. Br u. bez. (per dresd. Schfl. a 168 Pfd. netto 6 Thlr.) Roggen per 1896 Pfd netto loco 52—49 Thlr. Br. u. bez., April-Mai u. Mai-Juni 52 Thlr Br. (per dresd Schfl. a 158 Pfd. netto $4\frac{1}{4}$ Thlr.) Gerste p. 1656 Pfd netto 38—36 Br. u bez (per dresd. Schfl. a 138 Pfd. netto 3 Thlr.) Hafer p. 1176 Pfd netto 22—21 Thlr. Br. u. bez (p. dresd. Schfl. a 98 Pfd. netto $1\frac{3}{4}$ Thlr.) Oelsaaten fehlen. Rüböl per Ctr. loco $12\frac{1}{2}$ Thlr Br., $12\frac{1}{4}$ Thlr. bez, per April-Mai ohne Geschäft, per Sept.-Okt. 12 Thlr Br. Spiritus per 8000 Proc., ohne Faß. $16\frac{3}{4}$ Thlr. bez., 17 Thlr Br., per Mai-Juni Juli $17\frac{1}{2}$ Thlr. G.

**Köln**, 19. April. (Notirungen der Handels-Mäkler.) Wetter: mild Rüböl, niedriger; effekt in Part. v. 100 Ctr. $14\frac{3}{10}$ Br.; per Mai $13\frac{8}{10}$ bz., $13\frac{8}{10}$ Br., $13\frac{7}{10}$ G.; p Okt. $13\frac{9}{10}$, $\frac{4}{10}$ bz., $13\frac{9}{10}$ Br. $13\frac{4}{10}$ G. — Leinöl unverändert; eff. in Part. v. 100 Ctr $12\frac{9}{10}$ Br. — Spiritus matter; exportf. 80% Tr. eff in Part. v 3000 Qu. $21\frac{1}{2}$ Br — Weizen, Termine niedriger; eff. hies. $8\frac{1}{12}$ Br.; fremder $7\frac{1}{4}$ a $\frac{2}{3}$ Br.; per Mai 7.2 Br, 7.1 G; per Juni 7.4 Br., $7.2\frac{1}{2}$ G.; per Juli 7.4 Br. $7.3\frac{1}{2}$ G.; p. Nov. $6.28\frac{1}{2}$ bz., $6.28\frac{1}{2}$ Br., 6.26 G. — Roggen, Termine niedriger; effek. 6 a $\frac{1}{2}$ Br.; gedörrt 7 Br.; per Mai 5.23 Br., $5.22\frac{1}{2}$ G.; per Juni 5.25 Br., per Juli 5.26 Br., p. Nov. 5.11 Br., 5.10 G. — Gerste unverändert; hiesige eff. $4\frac{2}{3}$ Br.; oberländ eff. 6 Br. — Hafer unverändert; eff. $4\frac{5}{12}$ Br.

**Köln**, 19 April. (Produkten-Börse.) Rüböl matter; eff. in Part. v. 100 Ctr. in Eisenband $14\frac{3}{10}$ Br; eff. faßw. $14\frac{4}{10}$ Br.; p. Mai $13\frac{7}{10}$ bz. u. G., $13\frac{8}{10}$ Br.; p. Okt. $13\frac{9}{10}$, $\frac{4}{10}$ bz. u. G. $13\frac{9}{10}$ Br. — Leinöl effekt. in Part. v 100 Ctr. 13 Br; faßw. $13\frac{3}{10}$ Br. — Spiritus eff. 80% in Part. v. 3000 Qu. 21 Br. — Weizen, Anfangs flau, schließt fester; eff hiesig. $8\frac{1}{4}$ Br.; fremder $7\frac{1}{4}$ a $\frac{2}{3}$ Br.; p. Mai 7.2 Br., 7.1 G.; p. Juni 7.4 Br; $7\frac{3}{12}$ G.; per Juli 7.4 Br., $7.3\frac{1}{2}$ G.; p. Nov. $6\frac{11}{12}$, 28, $28\frac{1}{2}$ bez u. Br. 6.28 G. — Roggen niedriger; effekt. 6—$6\frac{2}{3}$ Br.; gedörrt 7 Br.; per Mai $5\frac{3}{4}$ bez. u. G. 5.23 Br.; p. Nov. $5\frac{1}{2}$ G., 5.11 Br. — Gerste hies. $4\frac{2}{3}$ Br.; oberl. 6 Br. — Hafer eff. $4\frac{1}{2}$ Br.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 111** **Mittwoch den 23 April** **1862**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm * 3 Uhr 26 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 50 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 23 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 38 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

Abgang von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

Ankunft in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

**Frankfurt**, 19. April. Die Entwicklung der preußischen Verhältnisse wird immer interessanter. Es ist namentlich die Ruhe und Besonnenheit, mit der sie vor sich geht, was einen höchst angenehmen Eindruck macht. Denn, sage man, was man wolle, wir sind nun einmal für rasche Fortschritte nicht gemacht; alle unsere Zustände haben seit Jahrhunderten daran gearbeitet, daß eine Menge praktische Unmündigkeit an uns klebt, die alle erst überwunden werden muß, ehe sich die politische Reife auf den verschiedenen Gebieten des staatlichen Lebens geltend machen kann. Es geht uns dabei wie mit unserm Klima. Grün und Blüthe lassen uns in frühen Lenzen zuweilen darüber in Illusionen wiegen, bis empfindlicher Frost uns daran erinnert, daß im Allgemeinen die Natur doch keine Sprünge kennt. Indessen bleiben Lenz und Sommer doch nicht aus. In Preußen wird offenbar durch die gegenwärtige Krise jener Reifungs- und politische Mündigkeitsprozeß sehr gefördert. Täuschungen und Rückfälle werden dabei nicht ausbleiben; aber immerhin ist es ein starker Zug nach Vorwärts, und zwar mit immer klarerem politischen Bewußtsein. Und was von leitender Seite geschieht, muß freiwillig oder unwillkürlich gleichfalls diesem Zuge folgen. Welch anderen Grund haben die Widersprüche in den Vorgängen auf dieser Seite? Man macht einen Theils eine Beeinflussung geltend, die mit den einfachsten Grundsätzen, dem ABC des Constitutionalismus, in grellen Widerstreit tritt, um sich eine zu Allem gefügige Landesvertretung zu verschaffen, und andern Theils verliert man entweder bereits mitten in den Anstrengungen dazu die Hoffnung auf den Erfolg, oder man glaubt letzteren dadurch fördern zu müssen, daß man in Aussicht stellt, wessen man ja gerade durch die Anwendung inconstitutioneller Mittel hoffte überhoben zu sein. Die Untreue gegen das ethische Prinzip jedes Staates schlägt in demselben Augenblicke ihren eigenen Herrn, wo er von ihr Früchte erwartete. Diese Seite der ganzen gegenwärtigen Entwicklung in Preußen kann gar nicht scharf genug ins Auge gefaßt werden; sie ist äußerst lehrreich, und gewiß wird nicht bloß Preußen den Gewinn davon haben. Die Zahlen, die man dabei zu hören bekommt, sind nur die Aeußerlichkeiten des ganzen Prozesses; seine moralische Bedeutung liegt tiefer und berührt die höchsten Staatsaufgaben. Es schadet aber diesen nichts, daß die materiellen Fragen hüben wie drüben die Durchgangspunkte für die Agitation sind. Das politische Leben der Nationen entwickelt sich meist an der materiellen Seite des Volkslebens; sie ist der Boden, von dem aus auch die höheren Güter errungen werden.

(**Oesterreich.**) Wien, 20. April. Die Unsicherheit der Situation tritt immer mehr hervor. Es hieße die Augen der Wahrheit verschließen, dieß verkennen zu wollen; das gesunkene Vertrauen spricht sich übrigens auch unverhohlen aus. Besonders ist es der eingetretene Stillstand in dem Gang der neuen organisatorischen Arbeiten, woraus die Unschlüssigkeit hinlänglich zu entnehmen ist, welche in dem Gang der Regierung herrscht. Diese wirkt um so empfindlicher auf die ohnehin gedrückte Stimmung, als es kein Geheimniß ist, daß die Hauptursache hiervon in dem Mangel an Uebereinstimmung in der Regierung liegt und vornehmlich in den ungemein thätigen Intriguen, die von bekannten Seiten gegen die Februarverfassung betrieben werden und der Wirksamkeit des Staatsministers, dem Träger derselben, hemmend entgegentreten. Man greift wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß die Fäden dieser Bestrebungen bis in das Cabinet reichen, indem der Urheber des Oktoberdiploms der Vorliebe für seine Schöpfung noch keineswegs entsagt zu haben scheint und die so wünschenswerthe Uebereinstimmung offenbar keine allzu große ist. Letzteres ist sowohl in der inländischen als auch in der auswärtigen Presse deutlich zu erkennen, in der man von verschiedenen Seiten inspirirten und nachgerade sich widersprechenden Mittheilungen begegnet. Diese Meinungsverschiedenheiten scheinen auch bereits zum Theil in den höchsten Kreisen platzgegriffen zu haben, in denen die bisher kund gegebene Zustimmung zu der Februarverfassung ohnehin wohl kaum mehr als ein zeitweiliges Zugeständniß an den allgemeinen Anforderungen der öffentlichen Meinung zu betrachten sein möchte. Diese reactionären Umtriebe, denen die Erkrankung des Staatsminister zu statten kommt, wirken daher ungemein drückend auf die Stimmung. Vorerst sind sie jedoch durchaus nicht geeignet, ernstlichen Befürchtungen Raum zu geben, als sie, wie mit einiger Glaubwürdigkeit verlautet, an entscheidender Stelle bisher keineswegs noch eine erwünschte Aufnahme gefunden.

— Ein schauderhaftes Unglück hat sich am 15. April Nachmittags im Arsenal in Wien ereignet. Artilleristen waren mit der Füllung von Bomben beschäftigt. In eine derselben sollte heißes Blei gegossen werden. Kaum waren einige Läufe von dem Material in den Schlund des hohlen Spitzgeschosses gedrungen, als es zerplatzte, dem Nächststehenden die Füße abriß und mehrere andere arg beschädigte. Hauptmann G., welcher ganz nahe bei der Füllung stand, war kaum eine Secunde vor dem Unglücksfalle in das Gußhaus hineingegangen und so durch einen glücklichen Zufall unversehrt geblieben. Man glaubt, daß Schießwolle in dem Geschoß war.

— Unterm 17. April berichtet die „Presse" noch: „Die Anzahl der durch den Postofficial Kallab veruntreuten und noch vorgefundenen Briefe beläuft sich auf die ungeheuere Ziffer von 62720 Stück. Unter dieser enormen Menge von Briefen waren auch sehr viele, die von auswärtigen Posten hier angelangt sind und durch die Fingerfertigkeit des Kallab geschickt in sein stets bereit gehaltenes Portefeuille escamotirt wurden. Viele von den Adressaten sind bereits gestorben. Um nur Ein Beispiel von hundert andern anzuführen, genüge, daß auch drei Briefe aus Böhmen an den Reichsrathsabgeordneten Franz Schebek vorgefunden, der vor zwei Monaten schon begraben wurde. Das Postporto sammt den noch vorgefundenen Briefmarken beziffert sich auf mehr als 30,000 Fl. Die Commission ist eben mit der Sichtung der noch vorgefundenen offenen Briefe beschäftigt, um zu eruiren, ob und wie viel Geld sich in denselben befand und wie viel daher von Kallab entwendet worden ist."

(**Preußen.**) Berlin, 18. April. Das Ministerium ist fortgesetzt in sehr übler Lage. Es mag thun, was es wolle, das Volk bleibt unbefriedigt, und würden die größten Concessionen ihm gemacht, es verstände sich nie zur Unterstützung einer Regierung, die zwar „die Landeswohlfahrt nach allen Richtungen hin zu fördern" verspricht, aber trotz aller ihrer Reformverheißungen mit der Reformpartei nichts zu thun haben will. Darum ist denn auch die Ankündigung des Fortfalls der Zuschlagsteuer äußerst lau aufgenommen. Ja, wäre es dem Ministerium Auerswald vergönnt gewesen, die Ersparnisse im Militäretat durchzusetzen; aber der Liberalismus mußte erst das Feld räumen, ehe die Herren v. Roon und v. d. Heydt von ihrem langjährigen und, wie sich jetzt

herausstellt, ganz unmotivirten Widerspruch abließen. Auch fragts sichs noch sehr, ob und inwieweit das nächste Abgeordnetenhaus mit den an den Einnahme-Ausfall von 3½ Millionen sich anknüpfenden Finanzoperationen des Herrn v. d. Heydt einverstanden sein wird. Er will Ausgleichungen durch Abzüge vom Verwaltungsetat herbeiführen, die kaum Abzüge vertragen; sollte die Volksvertretung nicht ihr Veto einlegen? Die Regierung hat noch lange nicht gewonnen Spiel, ihre Bedrängniß wird noch viel, viel größer werden. Zwar läßt sie durch das ministerielle Organ erklären, die Kundgebungen der Opposition, welcher keine Regierung entginge, würden nach Zahl und Bedeutung überschätzt; doch ist das eine zu augenfällige Verkennung der Sachlage, als daß sich überhaupt darüber reden ließe. Die Regierung glaubt, wie es scheint, ihre Position würde dadurch haltbarer, daß sie sich ihre „entschiedene Haltung" durch die „Sternzeitung" attestiren läßt, in der That ein großer Irrthum. — Die Constitutionellen wollen in unserer Stadt Candidaten ihrer Partei durchbringen; sie rechnen auf Erfolge für Dr. Veit, Duncker, Graf Schwerin, v. Patow und Frhrn. v. Vincke. Das sind alles sehr treffliche Leute, und wer möchte, daß sie in der Kammer fehlten? Nur ist gar keine Aussicht dazu, daß sie die Candidaten der Fortschrittspartei aus dem Felde schlagen, deren Wiederwahl als ganz gesichert allgemein angenommen wird. Es ist schade, daß es zu Stimmenzersplitterungen und neuen Mißhelligkeiten kommen wird.

Barmen, 17. April. Die hiesige Bergisch Ztg. schreibt: „Die gestern Abend in der Döpper'schen Halle hier abgehaltene Urwähler Versammlung war eine so stark besuchte, wie es sich wohl selten in diesem Thale findet. In dem weiten Raume saßen und standen, abgesehen von dem erhöhten Theile der Halle, Mann an Mann, und mochte sich die Zahl der Versammelten mindestens auf 700 belaufen, meist der Kern der Barmer Bürgerschaft und Jung-Elberfelds. Die Versammlung, welche, wie auch der Vorsitzende Herr Goldenberg und andere Redner wiederholt hervorhoben, war in dem vollen Gefühle, daß nicht bloß Preußen, sondern das ganze Deutschland auf diesen Wahlkreis achte, daß auch der König dieser Wahl ein bedeutendes Augenmerk zuwenden werde. Sie entschied sich mit allen gegen 3 Stimmen gegen die Wahl des Hrn. v. d. Heydt und mit allen gegen 4 Stimmen für die Wahl der vorgeschlagenen Candidaten General-Steuerdirector Kühne und Alfr. v. Auerswald."

Beuthen, O.-S., 13. April. Die Erlasse des Ministers v. Jagow sind zu vielen Hundert Exemplaren in den Kreis importirt und auf amtlichem Wege verbreitet worden. Es wurde bei den alten Abgeordneten auf vertraulichem Wege die Anfrage gemacht, ob sie nicht gesonnen wären, ihren Mandaten zu Gunsten einer conservativen Candidatur zu entsagen. Für den Fall, daß dieser Versuch nicht erfolgreich ausfiele, war angeordnet, daß namentlich der Einfluß der Magnaten auf ihr Gefolge in Anspruch genommen würde. Welche Antworten auf die desfallsigen Anschreiben gegeben worden sind, ist nicht durchgängig bekannt geworden. Nur eine Antwort, die des Grafen Guido Henckel von Donnersmark auf Neudeck, ist in die Oeffentlichkeit gelangt und hat allgemeine Verbreitung gefunden. Der Graf schreibt: „Ew. ꝛc. beehre ich mich, auf die geehrte Zuschrift höflichst und ergebenst zu erwidern. Ich stelle entschieden in Abrede, daß die Richtung der bisherigen Abgeordneten des beuthener Kreises, soweit sich solche zu erkennen gegeben hat, sich mit den Grundgesetzen des preußischen Staates in Widerspruch befindet, und bedauere, daß der so hoch stehende preußische Beamtenstand zu Agitationen, wie die vorliegende, gebraucht wird. Meinen Einfluß werde ich bei den Wahlen auf Wiederwahl der bisherigen Abgeordneten, resp. im Falle der Nichtannahme auf Wahl denen gleichgesinnter Männer richten. Durchdrungen von der Nothwendigkeit socialer und rationaler Fortentwicklung, glaube ich, daß nur diejenigen, welche deren Angemessenheit nicht erfassen oder nicht erfassen wollen, eine friedliche monarchische Gestaltung gefährden. In einem constitutionellen Staate soll das Abgeordneten-Haus der Ausdruck der Bedürfnisse und des Willens eines Volkes sein, nicht aber der Ausdruck der Verläugnung desselben. Gelänge es, wie ich kaum befürchte, eine Kammer zusammen zu maßregeln, gelänge es, mit einem Ministerwechsel auch die öffentliche Meinung in andere Bahnen zu leiten, d. h. also Gesinnungslosigkeit zu fördern und Selbstbewußtsein zu unterdrücken, so würde man nur zu bald gewahr werden, daß man eine zweischneidige Klinge geführt hat. Ew. ꝛc." — Die Verwaltung der Herrschaft Neudeck hat ihre Dominal-Polizei-Verwalter bei Strafe der Entlassung angewiesen, nicht im Sinne des Jagow'schen Erlasses auf die Wahlen einzuwirken, sondern den Bestrebungen der liberalen Partei, welche auf Wiederwahl der bisherigen Abgeordneten gerichtet sind, freien Spielraum zu gewähren.

## Italien.

Auch gegen den Bischof von Fano ist wegen eines handschriftlich ertheilten, ähnlichen Rundschreibens an die Beichtväter, wie das des Capitular-Vicars von Bologna, ein Proceß auf Verleitung der Soldaten zum Desertiren eingeleitet. Um ähnlichen Umtrieben mit Nachdruck zu begegnen, hat Ratazzi die Präfecten aufgefordert, auf die verdächtigen Personen, die zugereist kommen, ein wachsames Auge zu haben und Flüchtlinge aufzufordern, in Militärdienste zu treten, zur Unterstützung der nicht dienstfähigen Flüchtlinge aber Unterstützungs-Comite's zu bilden. Fanti ist zum Befehlshaber des Militär-Departements in Toscana ernannt worden, und Cialdini, der in Turin anwesend war, als diese Ernennung erfolgte, hat neue Instructionen erhalten. Es scheint, als ob man endlich mit einer hermetischen Absperrung der römischen Gränze Ernst machen will; nur mochte man sich seit Jahr und Tag schon fragen: Ist denn keine Flotte da, um die Küsten der Halbinsel zu decken? Die französischen und italienischen Blätter melden, daß von Triest und Malta gleichzeitig und unter nichtitalienischen Führern Banditenhaufen nach dem Neapolitanischen geworfen wurden. Auch der halboffizielle Constitutionell berichtet dieß. Aus Neapel, 16. April, wird telegraphirt, „daß die Reaktion die englische Insel zum Sammelplatze für eine neue Expedition ausersehen hat, daß die italienischen Behörden jedoch ihre Vorkehrungen bereits getroffen haben." Der neapolitanische Correspondent der „Kreuzzeitung" schreibt über die Plane der Reaktion: „Die Comite's haben so bedeutende Anstrengungen gemacht, daß sie im Stande sein werden, mehrere Tausend Mann gut ausgerüsteter Truppen ins Feld zu stellen. Sie wollen denselben eine der piemontesischen fast gleiche Uniform geben und sie dann unter der Führung geübter Offiziere in verschiedenen kleinen Abtheilungen auf einmal in das Königreich hineinwerfen. Ob sich ein königl. Prinz alsdann offen an die Spitze des Aufstandes stellen wird, scheint noch nicht entschieden. . . . Es wurden förmliche Desertions-Comite's in vielen Städten errichtet, die keine großen Ueberredungskünste anzuwenden brauchten, um die Neapolitaner zur Desertion zu verleiten."

## Rußland.

Warschau, 16. April. Der Telegraph wird Ihnen von dem Kirchenunfug am 10. ds und von der Bestrafung der fünfzehn Studenten, welche denselben verübt, gemeldet haben. Gott sei Dank, sind wir denn doch so weit vorgeschritten, daß selbst ein Theil der polnischen Katholiken derartigen Unfug entschieden mißbilligt; aber im Allgemeinen ist die Stimmung gegen den Erzbischof Felinski doch eine ziemlich ungünstige. Man kann es ihm nicht verzeihen, daß er der Regierung zur Beruhigung der Gemüther u. zur Beschwichtigung der fortdauernden Aufregung behülflich zu sein sucht, und während sich manche Geistliche über die strengere Zucht beklagen, die er einzuführen sucht, tadeln es die Nationalen, daß er sich gegen die Trauerkleidung ausspricht und am 8. April keinen Gottesdienst für die vor einem Jahre Gefallenen halten wollte. Auch daß er die Brüderschaft mit den Israeliten nicht aufrecht erhält, wird ihm stark vorgeworfen. Doch hat er wenigstens an vielen hochstehenden Männern einerseits und an den aus wirklichem Bedürfniß streng kirchlich gesinnten Kreisen andererseits seine Anhänger, nur daß dieselben dem Kampfe mit den Agitatoren möglichst auszuweichen suchen. Inzwischen hört man, daß beim Osterfeste und am 3. Mai, wo die Polen die Erinnerung an die Verfassung von 1791 feiern, neue Manifestationen veranstaltet werden sollen. Vielleicht wird uns die Polizei davor bewahren; wenigstens wäre dies zu wünschen. — Von den Gefangenen in Modlin sind günstige Nachrichten eingetroffen. Der Handels-Aelteste Schlenker der Photograph Bayer und der Gutsbesitzer Plotrawski haben eine gemeinsame Wohnung angewiesen erhalten und sehen schon vor Ende nächsten Monats ihrer Entlassung aus der Haft entgegen. Beköstigung und Behandlung der Gefangenen läßt wenig zu wünschen übrig, wie sich denn überhaupt in dieser Hinsicht während der ganzen politischen Prozesse fast nirgends Klagen hören ließen. Von den in Rußland internirten Verurtheilten ist nichts zu hören. — Unsere Damen fangen bereits wieder an, wie im vorigen Jahre, Kreuze als

Digitized by Google

Talismane zu tragen. Dabei wird die Trauertracht in entschiedenster Weise beibehalten, und bis jetzt ist Theater, Musik u. dgl. consequent gemieden worden, so daß wir in dieser Beziehung uns nicht im Geringsten regelmäßigeren Verhältnissen genähert haben.

München, 21. April. Heute Morgens 8 Uhr hat in der Allerheiligen-Hofcapelle die erste hl. Communion des Prinzen Otto in der erhebendsten Weise stattgefunden. Der hochwürdigste Herr Erzbischof Gregor, assistirt vom Stiftsprobst v. Döllinger und Domdechant v. Reindl, celebrirte die hl. Messe, und leitete die Erneuerung des Taufbundes durch Se. kgl. Hoh. den Prinzen Otto vor Spendung des heil. Sacraments mit den feierlichsten und rührendsten Worten ein. JJ. MM. die Königin und König Ludwig, sowie alle Prinzen des k. Hauses dann eine große Anzahl Andächtiger wohnten der ergreifenden Handlung bei. — Am Sonntag Abends wurde der pensionirte Generalmajor Frhr. v. Fravs bei einem Spaziergange im Hofgarten von einer sehr bedenklichen Erkrankung befallen, doch ist im Laufe des gestrigen Tages im Befinden des schon hochbejahrten Mannes einige Besserung eingetreten.

— 22. April. Nach dem so eben im Drucke erschienenen Militärhandbuche zählt die bayer. Armee gegenwärtig 1 Feldmarschall, 4 Generale, 11 Generallieutenants, 43 Generalmajors, 4 General-Commandos, 1 Artillerie- und 1 Genie-Corps-Commando (letzteres zur Zeit unbesetzt), dann 18 Stadt- und Festungs Commandantschaften. Die bayer. Armee ist in 16 Regimenter Infanterie, 6 Jägerbataillone, 2 schwere u. 6 leichte Cavallerieregimenter, 4 Artillerieregimenter, 1 Geniecorps und 3 Sanitätscompagnien eingetheilt. Außerdem gibt es 2 Garnisonscompagnien. Im Pensionsstande befinden sich 2 Generale, 7 Generallieutenants, 30 Generalmajors, 39 Obersten und 34 Oberstlieutenants.

Nürnberg, 22. April. Die Franken- (Nürnberg-Würzburger Bahn wird auf allen Punkten in Angriff genommen, bereits sind die Schienen gelegt von der Kreuzung bis nach Fürth, um für den großen Ueberbau dort, welchen das Ueberschreiten der Rednitz erfordert, das nöthige Baumaterial rasch beschaffen zu können. Besondere Schwierigkeiten sollen sich für den Bahnbau bei Emskirchen ergeben, aber unsere Ingenieure schrecken vor Ueberwindung solcher so wenig zurück als vor dem Kostenpunkte.

(Oesterreich.) Der türkische Gesandte in Wien, Fürst Kalimachi, erklärte im Auftrag seiner Regierung, daß die türkischen Truppen an der serbischen Gränze nur den Zweck haben, die Verbindung der herzegowinischen Aufständischen mit Serbien unmöglich zu machen. — Ein Privattelegramm vom herzegowinischen Kriegsschauplatz mahnt, die türkischen Siegesnachrichten mit großer Vorsicht aufzunehmen. Hienach hätte sich Derwisch Pascha bei einem Versuch, die montenegrinische Gränze zu überschreiten, mehr als „derwischen" lassen. Die Insurgenten und Montenegriner sollen ihn blutig zurückgeworfen haben. Der Kampf drohe binnen Kurzem Dimensionen anzunehmen, welche alle türkische Berechnungen auf eine baldige Beendigung des Krieges durchkreuzen werden.

Danzig, 18. April. Der Redakteur der Danz. Ztg., Hr. Rickert, war gestern vor das hiesige Stadtgericht beschieden, um als Zeuge in Betreff der Aufnahme des Wahlerlasses des Kriegsministers vom 27. März c. in die Danziger Zeitung vernommen zu werden. Derselbe erklärte, daß er sich nicht für verpflichtet halte, eine Aussage darüber zu machen, wie der betreffende Wahl-Erlaß zu seiner Kenntniß gelangt sei. Zunächst liege auch nicht der geringste Anhalt für die Vermuthung vor, daß ihm der Wahl-Erlaß von einem Beamten mitgetheilt worden. Aber selbst wenn dieß der Fall wäre, so würde es sich hier um kein nach den Strafgesetzen zu ahndendes Vergehen handeln. Der Wahlerlaß des Kriegsministers sei in lithographirten Abzügen durchs ganze Land versandt worden und dem Inhalte nach vorauszusetzen gewesen, daß dem Herrn Kriegsminister eine Verbreitung seiner Ansichten nur habe wünschenswerth sein können. Sämmtliche Wahl-Rescripte der anderen Herren Minister, so wie diejenigen der Regierungen 2c. wären ebenfalls veröffentlicht worden. Die Deputation des hiesigen Stadt- und Kreisgerichts hat in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen: „die Weigerung des Redakteurs der Danz. Ztg. Rickert, sich über die Art, wie der Wahl-Erlaß des Kriegs-Ministers v. 27. März zu seiner Kenntniß gekommen eidlich vernehmen zu lassen, für begründet zu erachten, u. den Antrag der k. Staats-Anwaltschaft, denselben durch Zwangsmaßregeln zur eidlichen Aussage darüber anzuhalten, zurückzuweisen."

Das Ungeheuerlichste von Wahlbedrohungen, was in die Oeffentlichkeit gekommen, hat wohl ein königl. Domänen-Rentmeister, Rominger, zu Pr. Holland (Ostpreußen, in der Dohnaschen, Finkensteinschen 2c. Herrschaften) geleistet. Der gehorsame Beamte fordert die Ortsvorstände auf, über die zu wählenden Personen sich Rath beim Hrn. Landrath zu holen und fährt dann fort: „Da nun die Namen der Wahlmänner dem königl. Landrathsamte anzuzeigen sind, und wiederum im Wahltermine des Abgeordneten es bekannt wird, inwieweit die Communen und Wahlmänner ihrer Pflicht nachgekommen sind, so würden gewissenlose Ortsvorstände und Staatsbürger es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn ihnen das Vertrauen der königl. Regierung fernerhin nicht mehr zu Theil werden dürfte. Wo nun aber sogar gegen den Willen unseres gütigen Landesherren absichtlich gehandelt werden sollte, würde das im Kreisblatte Nr. 13 Seite 69—70 angedrohte Strafverfahren in Ausführung gebracht werden müssen."

(Italien.) Die italienische Regierung hat beschlossen, der Reihe nach alle Truppen an der Jagd auf die bourbonistischen Banden Theil nehmen zu lassen, um ihnen auf diese Weise Gelegenheit zu geben, sich in der Führung des kleinen Krieges zu üben und abzuhärten. Auch soll die nord-italienische Jugend, die sich auf den großen Nationalkampf, der das Werk der Unabhängigkeit krönen soll, vorbereiten will, sich im Süden in Märschen und Manövern üben. Die Genueser Carabinieri haben sich unter Führung von Menotti Garibaldi dem Kriegsminister zu einem Zuge nach dem Süden zur Verfügung gestellt, und auch andere Freiwilligen-Bataillone haben Aehnliches vor. Das Genueser Bataillon, das früher von Nino Bixio geführt wurde, besteht aus lauter gebildeten jungen Leuten von wohlhabender Familie; auch Garibaldi's Schwiegersohn, Canzio, Teresita's Gatte, gehört zu diesem Bataillon. Garibaldi, der alte, hat durch eine Zuschrift diesen Frühjahrszug veranlaßt. Auch General Goyon scheint sich endlich wieder zu erinnern, daß er kaiserlicher General und nicht bloß bourbonistischer Agent ist. In Neapel wollte man am 18. April nach Berichten aus Rom wissen, auf Goyons Befehl sei der Räuberhauptmann Centrillo verhaftet worden, auch habe Goyon 400 Stück Uniformen u. 100000 Patronen, die für die bourbonistischen Banden bestimmt waren, wegnehmen lassen. Uebrigens berichtet die Opinion Nationale, daß Frankreich nunmehr zu Land und See alles Ernstes dem Räuberwesen entgegen treten werde. „Die französ. Kanonen, welche in Neapel Viktor Emanuels Ankunft feiern werden, sind zugleich der Gnadenstoß für die Entthronung des zweiten Franz," setzt sie in Hinblick auf das Mittelmeer-Geschwader hinzu, das von Toulon ausgelaufen ist, „eigens um den König von Italien in Neapel zu bewillkommen." Der König bringt eine Amnestie mit, in welche fast alle Personen, die an bourbonistischen Verschwörungen Theil genommen, einbegriffen sind, ferner eine Anzahl Maßregeln, die denjenigen, welche arbeiten wollen, Gelegenheit bieten, gute Verdienste zu machen; die Conzession für das neapolit. Bahnnetz gehört hieher, ebenso die Ausschreibung grosser Hafenarbeiten, Schiffsbauten u. s. w.; auch wird das Netz der Vicinalwege, das über den ganzen Süden und über Sicilien ausgespannt wird, unverzüglich in Angriff genommen werden.

## Telegraphische Berichte.

Turin. Goyon wird von Rom nach Neapel gehen, um den König zu begrüßen.

Douai, 22. April. Mires ist vollkommen freigesprochen und in Freiheit gesetzt worden. Es hat eine Manifestation zu seinen Gunsten stattgefunden. Die Publikation des Urtheils über Simeon wurde verschoben.

Mostar, 19. April. In einem sechsstündigen Treffen bei Duga wurden 630 Montenegriner und Insurgenten getödtet; die Türken hatten 353 Todte und 77 Verwundete; 21 Offiziere sind geblieben; viel Proviant und Munition ging verloren. Montenegrinische Berichte schätzen den Verlust der Türken auf 2500 Mann. Türkische Truppen unter Derwisch Pascha sammt nachgesendeten Bataillonen conzentriren sich bei Kristac zu neuen Operationen.

Athen, 20. April. Die kgl. Truppen sind heute in Nauplia eingezogen und wurde die gesetzliche Ordnung sofort wieder hergestellt.

New-York, 9. April. Eine große Schlacht hat bei Korinth stattgefunden. Die Separatisten unter Beauregard und Johnstone griffen die Unionisten an, und blieben Anfangs bedeutend im Vortheil; nachdem aber die Unionisten Verstärkungen erhielten, zogen die Separatisten sich nach Korinth zurück. Verlust der Unionisten 20,000 (?), Verlust der Separatisten 35,000 (?); Johnstone getödtet, Beauregard verwundet. Die zehnte Insel ergab sich den Unionisten.

Digitized by Google

**Todes-Anzeige.**

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten, bringen wir in tiefem Schmerze zur Anzeige, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte Gattin und Mutter, Frau

**Theres Auer,**

k. k. Oberrevisors-Gattin,

gestern Morgens um 11¼ Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen.

Indem wir die theuere Verstorbene, einem frommen Andenken empfehlen, bitten wir um stille Theilnahme.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 24. ds. Mts. Nachmittags um 4 Uhr vom katholischen Leichenhause der untern Stadt aus, und der Trauergottesdienst den 25. ds. Mts., Morgens ½11 Uhr in der Pfarrkirche Niedermünster statt.

Regensburg, d. 23. April 1862.

**C. G. Auer,**
kgl. Oberrevisor,
als Gatte.

**Caroline Auer,**
als Tochter.

---

**Dankeserstattung.**

Allen Verwandten Freunden und Bekannten, welche uns auf so theilnehmende Weise Trost spendeten, bei so schmerzlich herben Verlust unserer guten unvergeßlichen Mutter, Frau

**Christine Wiesand,**

Kaufmanns-Wittwe,

sei unser Aller Dank auf diesem Wege dargebracht.

Insbesonders fühlen wir uns gedrungen für die so ehrenwerthe Begleitung zur Grabesruhe, den tiefgefühltesten Dank auszudrücken.

Um ferneres freundliches Wohlwollen bitten Regensburg, Offenbach, Treuchtlingen, d. 22. April 1862.

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen.**

---

**Dankeserstattung.**

Für die ehrende Begleitung zur Grabesruhe unserer in Gott verlebten innigstgeliebten Gattin, Mutter, Großmutter und Schwester, der Frau

**Theresia Lohner,**

Kleiderreinigersgattin,

erstten wir auf diesem Weg unsern gebührenden Herzensdank

Regensburg, d. 22. April 1862.

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen**

---

**Bekanntmachung.**

Die Pachtangebote bezüglich der Wiederverpachtung des städtischen Holzhofes in Steinweg im Termin vom 9. d. M. haben die Genehmigung des unterfertigten Stadtmagistrats nicht erhalten, weßhalb zur Wiederverpachtung dieses Anwesens wiederholt Termin auf

**Mittwoch, 14. Mai,**

Vormittags 10 Uhr,

an Ort und Stelle mit dem Bemerken anberaumt wird, daß auch Kaufsangebote entgegengenommen werden, und daß weitere Aufschlüsse bei dießseitiger Stadtkämmerei erholt werden können, woselbst die Pacht- beziehungsweise Kaufsbedingungen zur Einsicht aufliegen.

Regensburg, 19. April 1862.

**Stadt-Magistrat**

Der rechtskundige Bürgermeister
**Schubarth.** Meyer.

---

## Stadt-Theater.

**Mittwoch, 23. April,**

1. Vorstellung im 9. Abonnement.

**Production der ungarischen National-Tänzer, Geschwister Kiralyfy.**

dazu:

**Sand in die Augen.**

Lustspiel in 2 Akten von Berger.

---

**Gasthaus zum Klösterl.**

Täglich frischen

**Bock,**

wozu ergebenst einladet

**W. Alzinger.**

---

**Eine außerordentliche Versammlung**

des hiesigen Handelsstandes im Betreff einer sehr wichtigen Eisenbahnfrage findet Heute, **Mittwoch, 23. ds.**, um 4 Uhr Nachmittags im Vereinslokale statt, wozu sämmtliche Gremiums-Mitglieder eingeladen werden, deren zahlreiches Erscheinen um so mehr gewünscht werden muß, als der zur Berathung und Beschlußfassung vorliegende Gegenstand von besonderer Wichtigkeit und Trageweite ist.

Der Verwaltungs-Ausschuß des hiesigen Handels-Gremiums.

---

**Regensburger Turn-Verein**

Heute Mittwoch, den 23. April, bei günstiger Witterung,

**Uebung**

am Sommer-Turnplatz.

Der Vorstand.

---

**Weigert'sche Bierbrauerei**

am Steinweg.

Heute Mittwoch, 23 April,

***Namensfest-Vorfeier***

**mit musikalischer Unterhaltung,**

wobei ausgezeichnetes Sommerbier verabreicht wird. Für prompte Bedienung bestens Sorge tragend, ladet hiezu ergebenst ein

**Georg Weigert,**
Bierbrauer am Steinweg.

---

**Lermer'sche Bierbrauerei.**

Heute Mittwoch,

***Namensfest-Vorfeier,***

wobei Sommerbier verabreicht wird.

Lermer, in der Ostengasse.

---

**Bach'sche Bierbrauerei,**

(ehem. Jordan in Stadtamhof).

Heute Mittwoch,

**Namensfest-Vorfeier**

mit Streich-Quartett-Musik und sehr gutem Sommerbier. Zum Besuch wird eingeladen.

---

**Gasthaus zum weißen Roß.**

Heute Mittwoch,

**Namensfest-Feier**

**mit musikalischer Abend-Unterhaltung.**

Für ausgezeichnet gutes Sommerbier sowie kalte und warme Speisen Sorge tragend, ladet ergebenst ein

Georg Emmer, Gastgeber.

---

**Stadler'sches Bräuhaus.**

Heute als am Vorabend, und Morgen bei

***Namensfest-Feier,***

wird Sommerbier verleit gegeben und zu recht zahlreichem Besuch eingeladen.

---

Bei A. Coppenrath in Regensburg ist soeben eingetroffen;

Die neuen

**bayerischen Strafgesetzbücher**

nebst

**Einführungsgesetz.**

Alphabetisch geordnete Zusammenstellung aller im Strafgesetzbuche, Polizeistrafgesetzbuche und Einführungsgesetze enthaltenen Bestimmungen und Strafen

von

**L. S. Sandebeure.**

1. Theil, Preis 48 kr.

Diese alphabetisch geordnete Zusammenstellung aller Paragraphen des Strafgesetzbuches, des Polizeistrafgesetzbuches und des Einführungsgesetzes zu beiden, bildet ein äußerst praktisches und sorgfältig gearbeitetes Hülfsmittel um in den Gebrauch der neuen Gesetzbücher schnell und sicher einzuführen.

---

Unterzeichneter bringt einem hochverehrlichen Publikum zur ergebenen Kenntnißnahme, daß bei ihm jedwelche

**Pelzwaaren**

gegen Mottenfraß ꝛc., in Verwahr genommen werden.

**Brinner,**
Kürschnermeister,
gegenüber dem Rathhaus.

---

**Knochenmehl**

ist fortwährend zu haben in der chemischen Fabrik zu Alt-St.-Niklas.

---

**Zur gefälligen Notiz**

für die Mitglieder des **Liederkranzes** und **Gesangvereines** dahier, und des **Liedervereines** in Stadtamhof.

Donnerstag, d. 24. ds. Abends 8 Uhr

**Chorprobe**

für die beim nächsten Musikvereins-Concert aufzuführende **Sturmesmythe** von Lachner im kleinen Saale des neuen Hauses.

---

**Bekanntmachung.**

Es ist ein großer Theil **Baustämme, Gläslängen, Hopfenstangen, Landerstangen** und **Zillenkipfen** vorräthig in der Waldung Donaustauf. Näheres bei Bierbrauer **Amann,** in Tegernheim.

---

**C. Strebel,**

Strohhutfabrikant aus **Bayreuth**, bezieht die dießjährige Ostermesse wieder mit seinem bekannten großen Lager aller Sorten

**Strohhüte**

neuester Facon zu den billigsten Fabrikpreisen, Wiederverkäufer und Modistinnen erhalten noch Extra Rabatt.

---

**Stellwagenfahrt**

von

**Wörth nach Walhalla und Regensburg.**

Der Unterzeichnete hat eine regelmäßige Stellwagenfahrt zwischen **Regensburg** und **Wörth** errichtet.

Dieser **neugebaute, für 10 Personen gut eingerichtete Stellwagen** fährt **wöchentlich 3 mal** also jeden

**Montag, Donnerstag u. Samstag,**

vom 15 April bis 15 September an, Morgens 5 Uhr, die übrigen Tage um 6 Uhr, in **Wörth** vom Gasthause des Herrn Frz. Xav. Hüttner ab, kömmt zwischen 9—½10 Uhr in **Regensburg** an, stellt im Bischofshofe ein und fährt Nachmittags 3 Uhr nach **Walhalla u. Wörth** zurück. Der Fahrpreis von **Regensburg** bis **Wörth** ist **36 kr.**, nach **Walhalla 12 kr.**, von **Wörth** bis **Walhalla 24 kr.**, von **Wörth** bis **Bach 12 kr.** und von **Bach** bis **Donaustauf 12 kr.**

25 Pfund Gepäck sind frei, das übrige Gepäck wird billigst berechnet.

**Anton Rothfischer,**
conzes. fahrender Wörtherbote.

---

**Unterrichts-Anzeige.**

Bei Unterzeichnetem können die Sommermonate hindurch solche, welche der Werktagsschule entlassen sind, und sich einem Gewerbe widmen wollen, die nöthige theoretische Vorbildung im Zeichnen, der Arithmetik, Geometrie, Mechanik u. s. w. gegen angemessenes Honorar erhalten.

Regensburg, 22. April 1862.

**Joh. Orner,** Privatlehrer,
Schwarze Bärenstraße, Lit. G. 90.

---

**Geschäfts-Empfehlung.**

Ich erlaube mir anzuzeigen, daß ich mein Lager an allen in mein Fach einschlagenden Artikel neuerdings bestens assortirt habe und empfehle solche, namentlich alle Sorten **Spiegel** in feinvergoldeten und Goldleisten-Rahmen, sowie Bilderrahmen und Goldleisten in kleinen und größeren Partien zur geneigten Abnahme in meinem Laden Lit. B Nro. 6 beim Theater, und bin bereit, Einkäufe gegen sichere monatliche Zahlungen abzuschließen. Ferner empfehle ich mich zu allen vorkommenden Glaserarbeiten in dem oben bezeichneten Lokal und jede geneigten Aufträgen entgegen.

Regensburg, 21. April 1862.

**Johann Fröhlich,**
Glaser.

---

**Fremdenanzeige.**

**Post.** H. Kolb, Hdlm. v. München. Böhm, Hopfenhändler, v. Neudorf. Fidler, v. Kronach. Rosenbaum, v. Frankfurt, Kfl. Frl. Glassenmann, Schauspiel., v. Magdeburg. Dem Glasmayer, Köchin v. Bellngries. Schneider, Köch v. Würd. Fr. Hubert, Hausbes. v. München.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 112** Donnerstag den 24 April **1862**


**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 30 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh
*9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 9 Uhr 25 M. Abds.
Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 9 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M.
Nachm. 5 Uhr 45 Min Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 8 Uhr 21 Min
Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 36 Min. Ab. (Schnellz.)
Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min.
Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts. 9 Uhr 58 M. Nachts

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

**München**, 22. April. Aus guter Quelle erfahren wir, daß der bereits telegraphisch gemeldete Vorschlag des russischen Ministers des Innern, Hrn. Walniew in Petersburg dahin geht, eine Landesvertretung zu schaffen, bei der selbst allen ehemaligen Leibeigenen, sofern sie sich völlig frei gemacht haben, ein Wahlrecht zugestanden werden soll; hiedurch hofft man die Loskaufsoperationen zu beschleunigen. — Das Befinden des neuerdings erkrankten Prof. Dr. Nußbaum hat sich leider so verschlimmert, daß demselben heute Morgens die hl. Sterbsacramente gereicht werden mußten — eine Nachricht, die hier allenthaben Theilnahme erregt. — Der pens. Major Isidor Marx ist heute Morgens gestorben. — Der Sommerfahrplan der bayerischen Staatsbahnen wird nach neuerer Bestimmung nicht am 1. Mai, sondern erst am 1. Juni ins Leben treten.

** **Regensburg**, 23. April. Als wir unterm 20. v. M. auf Grund einer theilweise bekannt gewordenen Berathung von Augsburger Capitalisten „den Bau einer Bahn von Augsburg nach Regensburg betr." gerathen fanden, die Frage ihrer hohen Wichtigkeit halber, auch hierorts in Anregung zu bringen, glaubten wir wohl zu thun, die öffentl. Meinung [illegible] contra der Anschauungen kennen zu lernen, die Stimmen sachverständiger Männer zu vernehmen und auf solche Weise einen klaren Ueberblick, den kommenden Verhandlungen ein schätzbares Material zu schaffen. Wir haben die Genugthuung, diese Erwartungen erfüllt zu sehen, sie befriedigen um so mehr, als unsere Ansicht in der Hauptsache gebilligt und erläutert, zum Mindesten nicht entkräftet worden ist. Wir glauben nicht weiter bemerken zu müssen, daß die Verbindung mit Donauwörth-Ulm über Ulfingen als die kürzeste und die wenigsten Bauschwierigkeiten bietende Linie betrachtet werden muß. Die Karte zeigt unwiderlegbar, daß die Linie von Regensburg nach Donauwörth am naturgemäßesten, daß sie in commercieller und strategischer Beziehung ein Bedürfniß geworden, daß die bisher so stiefmütterlich bedachten Provinzen an der obern Donau mit den Städten Neuburg, Höchstädt, Rain, Dillingen, Lauingen, Gundelfingen, Günzburg rc. und einer dichten etwa 200,000 Seelen zählende Bevölkerung der Wohlthat einer Eisenbahnverbindung wohl werth sind. Es wäre überflüssig zu wiederholen, was in einer Mehrzahl von Artikeln zu Gunsten dieser Bahn gesprochen wurde und selbst die Kammer d. Abg. hat diesen Gedanken nicht mißbilliget, sondern nur als verfrüht bezeichnet. Indessen ist es bei der gegenwärtigen Sachlage und den Anstrengungen des Augsburger Comites sicher nicht verfrüht, wenn Regensburg als die bedeutendste Stadt an der bayer. Donau seine Interessen energisch zu wahren und im Bunde mit den Donaustädten ein Ziel zu erstreben sucht, welches für immer entschwinden würde, wenn der geeignete Moment außer Auge gelassen, wenn engherziges Streben und Beeinflussung die Oberhand behielten, uns den Rang ablaufen würde. Augsburg mag immerhin über Ingolstat hieher bauen, wenn es seinen Interessen förderlich ist, wir können aber von einer gleichzeitigen Weiterführung der Donauthalbahn nicht absehen, weil gerade von dieser Linie mit voller Wahrheit gesagt werden kann, daß sie den Welthandel auf naturgemäßem Wege nach dem Süden lenkt. Durch sie werden auch die Festungen Ulm, Ingolstadt u. Passau mit einander verbunden, und kommt das Projekt der Nürnberger: über Ingolstadt nach München zu bauen ebenfalls zu Stande, so läßt sich erst die Bedeutung dieser Bahn vollständig würdigen. Wohl mögen die bezeichneten Bahnen von mancher Seite als Concurrenzbahnen betrachtet werden, man mag es versuchen den Handel zwischen Oesterreich u. Frankreich wenig Gewicht beizulegen und überhaupt gegen dieselben zu agitiren — vor den erleuchteten Blicken der Staatsregierung und wir sind es überzeugt, auch die Landesvertretung wird einem Institute, welches die moderne Zeit als die Pulsader für die Entwicklung jedwelchem Verkehrsleben erkannt hat, der engherzige Standpunkt der Concurrenz nicht aufkommen könne. — Wir können demnach nur wünschen, daß die Vertreter unserer städtischen Interessen mit Nachsicht und Ausdauer und Hingebung für die gute Sache eintreten, daß sie Hand in Hand mit den Donaustädten energisch weiter wirken, daß sie nie vergessen, wie sehr das künftige Wohl und Wehe unserer Stadt von der Realisirung dieses Projektes abhängt, daß sie im äusserstem Falle auch soviel Opferwilligkeit zeigt das ganze Unternehmen selbstständig in die Hand zu nehmen.

(**Oesterreich.**) **Wien**, 21. April. Die Zustände in Ungarn fangen an sehr unleiblich zu werden: das Provisorium, von welchem die Regierung erwartet hatte, daß es die Gemüther beruhigen werde, bewirkt gerade das Gegentheil, die ernannten Beamten können sich trotz aller Anstrengung auch [illegible] Comitaten ist für gemeine Verbrechen [illegible], die Presse steht unter dem Kriegsgericht. Wie nun diesem Zustande abzuhelfen sei, darüber sind alle Parteien einig, nämlich durch die Einberufung eines ungarischen Landtags. Es handelt sich blos darum, ob der aufgelöste ungarische Landtag von 1861 wieder einberufen werde, oder ob behufs Einberufung eines Landtages direkte Neuwahlen ausgeschrieben werden sollen? Die Ungarn und die ehemaligen ungarischen Regierungsmänner sind natürlich für den ersteren Modus. Die Regierung jedoch will mit diesen Männern durchaus nichts mehr zu thun haben und gibt sich der Hoffnung hin, daß bei Ausschreibung direkter Neuwahlen die ehemaligen Deputirten nicht wieder gewählt werden, und daß es ihr vielleicht gelingen werde, Männer in den Landtag zu bekommen, die geneigt wären, von dem bisher starr festgehaltenen Standpunkte der 1848er Gesetze abzuweichen.

(**Preußen.**) Der preußische Richter- und Anwaltsstand hat wieder einen glänzenden Beweis seiner altanerkannten Unerschütterlichkeit abgelegt. Neun berliner Rechtsanwalte, die Herren Liborovius, Fritzdorff, Lewald, Meyn, Karl Meyer, Schwartz, Simonson, Vogler und Volckmar, haben eine bündige Erklärung gegen den Ministerial-Erlaß veröffentlicht:

In berliner Blättern wird ferner folgende Erklärung von 33 preußischen Richtern (Kreisgerichtsräthen und Kreisrichtern) veröffentlicht: „Die unterzeichneten preußischen Richter im Departement des königlichen Appellationsgerichts Insterburg müssen infolge des Circulars vom 31. März, da dasselbe durch die Presse veröffentlicht ist und zu irrigen Voraussetzungen im Publikum Veranlassung geben könnte, hiermit erklären: Wir können nicht anerkennen, 1) daß der preußische Richterstand zu der Befürchtung Veranlassung gegeben habe, er könne sich durch Parteiinteressen bei Verrichtung seiner Amtsgeschäfte beeinflussen lassen: 2) daß die Ausübung des verfassungsmäßigen Wahlrechts seitens der preußischen Richter als eines rein staatsbürgerlichen Rechts in irgendeiner Beziehung zu den ihnen als Richtern durch ihr Amt und den geleisteten Diensteid auferlegten Pflichten zu bringen ist; und wollen hierdurch die völlig unabhängige Ausübung unserer staatsbürgerlichen Rechte ausdrücklich gewahrt wissen. „Ebenso haben die Mit-

Digitized by Google

glieder des Krefelder Handelsgerichts mit Schreiben vom 21. April den Wahlerlaß des „Justizministers mit dem Bemerken zurückgewiesen, daß sie, „durchdrungen von den Pflichten und Rücksichten, welche das Richteramt ihnen auferlege keine Veranlassung darin zu erblicken vermögen, sich bezüglich des jedem Staatsbürger verfassungsmäßig zustehenden Wahlrechts irgendeine Beschränkung aufzuerlegen. Vielmehr würden sie es als eine Pflichtverletzung ansehen, wenn die richterlichen und sonstigen Justizbeamten bei der Ausübung jenes politischen Rechts sich irgendeinem Einfluß unterwerfen wollten, wodurch sie mit ihrer gewissenhaften Ueberzeugung in Widerspruch gerathen könnten."

Königsberg, 18. April. Der Dirigent der innern Abtheilung der hiesigen Regierung, Herr von Kamptz, hat Unglück. Kaum ist er gestern durch ein Ministerial-Rescript angewiesen worden, seine vielbesprochenen schroffen Wahl-Erlasse zurückzunehmen, wird er bereits heute von den drei Abgeordneten unseres Wahlkreises, so wie von dem Abgeordneten des Gumbinner Wahlbezirkes öffentlich aufgefordert, für seine Behauptung, daß das Abgeordneten-Haus es nicht verstanden die „unveräußerlichen und geheiligten Rechte der königlichen Gewalt zu achten und zu respectiren," irgend eine im Abgeordneten-Hause vorgekommene Thatsache anzuführen, die zu der obigen Behauptung ihm ein Recht gibt.

Glogau, 18. April. Man schreibt der Berl. Allg. Ztg.: „Heute ist hier die Nachricht eingegangen, daß in Folge der Untersuchung, welche wegen Entweichung der beiden Lieutenants Sobbe und Putzki eingeleitet worden, der Commandant der hiesigen Festung, General-Major v. Hirschfeld, seinen Abschied erhalten hat. Der Befehlshaber der Division, General-Lieutenant v. Ciesielski, ist von hier nach Posen versetzt. Der Abgang dieses Officiers, der, obwohl erst vor einem halben Jahre aus den Rheinlanden hieher gekommen, sich doch schon große Anhänglichkeit erworben, wird von der Stadt allgemein bedauert. —

## Italien.

Aus Turin, 13. April, wird der Times geschrieben: „Briefe aus Rom berichten über neue Bewegungen bourbonistischer Räuber. Am vorigen Sonntag machten sich aus einer unter dem Namen Spedaletto bekannten, vor dem San-Gio[illegible] gelegenen kleinen Kneipe ungefähr 150 dieser [illegible] Weg. Am Morgen desselben Tages drangen 200 Bourbonisten mit Waffen und Gepäck über die römische Gränze durch das Roveta Thal bei einem kleinen Orte Namens Luca ins Neapolitanische ein. Sie stießen dort auf 20 italienische Soldaten, welche sich sehr standhaft gegen sie wehrten, bis ihnen eine Compagnie zu Hilfe kam, worauf die Banditen mit Zurücklassung von drei Todten und fünf bis sechs Verwundeten die Flucht ergriffen. Ueber dieselbe von den französischen Truppen so gutbewachte Gränze retteten sich die Gurgelabschneider wieder in das Gebiet der heiligen Kirche. Wir wollen uns nun von dem Hauptschauplatze der Räuber-Expeditionen zu Lande anderswohin wenden und sehen, wie eifrig man in Oesterreich ähnliche Expeditionen zur See ausrüstet. Am 15. März gingen von Triest vier Boote ab, welche 135 Räuber und Mörder an Bord hatten und noch andere Scharen, welche dasselbe Reiseziel hatten, schifften sich in demselben Hafen ein. Neue Banden machen sich in dem Augenblick, wo ich dieß schreibe, zur Abfahrt bereit. Gestern sprach ich mit einem eben aus Triest angekommenen achtbaren Engländer, der mir verschiedene Einzelheiten erzählte. Er hatte den Fürsten Petrulla, den bourbonistischen Agenten in Triest, gesehen, wie er, nachläßig in seinem Wagen dahingestreckt, die Runde durch die Stadt machte und die verschiedenen Räuber-Depots inspicirte. Die reactionären Banden versammeln sich am hellen lichten Tage, ohne auch nur im geringsten zu versuchen, aus ihrem Treiben ein Hehl zu machen. Diese Helden versieht Fürst Petrulla mit Uniformen, die weder alt-neapolitanisch, noch neu-italienisch, noch österreichisch sind, sondern ein Mischmasch von allen dreien mit einem Anflug von dem malerischen Costüme der Theater-Banditen. In der Opcinastraße hat Petrulla bei einem Hutmacher 700 Hüte, so ziemlich nach Garibaldischem Schnitt bestellen lassen. Alles das geschieht in Triest nicht nur, wie schon bemerkt, am hellen lichten Tage und Angesichts einer Bevölkerung, die zum großen Theile, da sie starke italienische Sympathien hegt, mit dem größten Unmuth auf dieses Schreiben blickt und nur schwer von tumultuarischen Ausbrüchen zurückgehalten werden kann, sondern mit Wissen und Unterstützung der österreichischen Behörden, welche solchergestalt offen und durch die That der Sache ihres bourbonischen Bundesgenossen Vorschub leisten. Es wäre wahrhaftig anständiger, wenn Oesterreich ohne Weiteres losschlüge, mit seinen Heerscharen über den Mincio ginge, kühn seine in der Lombardei erlittenen Verluste wieder gut zu machen suchte, oder sich gar zum natürlichen Schirmherrn der entthronten Fürsten von Parma und Modena und zum Kämpen des heiligen Stuhles in den Legationen erklärte, als daß es diesem unwürdigen Kriege von Räubern und Mördern, der zu nichts führen kann, als zu unnützem Blutvergießen und der Verübung unmenschlicher Gräuel, hilfreiche Hand leiht

Turin, 20. April. Die Geistlichkeit von Lecco (Comersee) hat eine Adresse an den Papst geschickt, worin um Verzicht auf die weltliche Herrschaft gebeten wird. — Ein Eisenbahnunfall auf der Strecke Florenz-Sienna hat viele Menschenleben gekostet.

Die Folgen der Einigung Italiens sieht man bereits und z. an der Erstarkung seiner Industrie. Bei der heurigen Londoner-Ausstellung ist es circa 17 mal stärker als 1851 vertreten, nämlich mit über 2000 Konkurrenten. Wäre nicht das Bandenwesen im Neapolitanischen, das Räuberwesen auf Sizilien (in den von je verwahrlosesten Theilen des Landes), säße nicht der französische Alp in Rom und müßte nicht das neue Königreich die Hauptsumme seiner Kräfte auf Rüstungen verwenden: es hätte sich noch rascher verjüngt.

Rom, 15. April. Die Canonisation der japanischen Martyrer, anfänglich auf den 9. Mai festgesetzt ist bis zum 15. Juni vertagt. Der Grund des Aufschubs ist vorzüglich auf Wunsch vieler transatlandischen Bischöfe erfolgt, die nicht eher hier sein können. Kurz zuvor wird ein Consistorium gehalten, worin die Prälaten Pentini, Ferrari, Matteucci den Purpur erhalten sollen. Die Congregation der heiligen Riten machte ein Decret bekannt, das den öffentlichen Cultus bestätigt, welche seit undenklichen Zeiten (ab immemorabili tempore) der seligen Rothburga in der Diöcese Brixen vom tyroler Volke zu Theil ward. Der Bischof Vincenz Gasser von Brixen beantragte das Decret.

## Amerika.

Wieder, wie fast in allen Treffen dieses Jahrs, war es das Bajonnet, welches den Bundestruppen auch bei Winchester den Sieg verschaffte. Was diese jetzt bei ihrem Zusammentreffen mit dem Gewehre leisten, dessen braucht sich kein französischer Zuave zu schämen. Sie haben sich jene unverwüstliche Zähigkeit angeeignet, die, ich weiß nicht gleich welchen Soldaten, zu der schmeichelhaften Aeußerung verhalf: „Sie wissen es gar nicht wenn sie geschlagen sind." Das gilt ganz buchstäblich. Bei Fort Donelson, bei Pea Ridge und selbst bei dem unvermutheten Ueberfall zu Winchester waren eigentlich die Bundestruppen nach Kriegsbrauch schon geschlagen, und hätten sich, aller Theorien zufolge, zurückziehen müssen. Sie dachten aber nicht daran; in der vollkommenen Ueberzeugung, daß sie schließlich siegen müßten und würden, kämpften sie fort — 12 Stunden wie bei Winchester, dreimal 24 Stunden in Schnee, Glatteis und Regen wie bei Fort Donelson, oder auf allen Seiten von einer doppelt starken feindlichen Macht umringt wie bei Pea Ridge, bis endlich der Feind erschöpft war, und sich zur Flucht wandte. Diese ruhige, zähe, unverwüstliche Tapferkeit bei Freiwilligen-Truppen eines, wie jedermann glauben mußte, durch einen fünfzigjährigen Frieden verweichlichten Volks ist eines der merkwürdigsten Phänomene dieses Kriegs, und ein wichtiger Beleg für die durch große Krisen bewirkte sittliche Kräftigung der Massen.

---

München, 23. April. Mit dem Ende dieses Monats von Nizza eintreffenden Kurier wird auch die allerhöchste Entschließung über die Einführung einer neuen Livree für die Hoflakaien und das gesammte Dienstpersonal des Oberststallmeisterstabes erwartet. Nach den von dem Hoftheater-Kostümier Seitz angefertigten Zeichnungen ist für die Lakaien und Kutscher der runde Hut in Vorschlag gebracht. An die die Stelle der bisherigen Kappenstiefeln sollen Schuhe und Kamaschen treten, die Westen und Beinkleider sollen aus Plüsch gefertigt werden u. s. w. — Der Sohn der Königin Christine von Spanien, Graf den Gracia, welcher hier auf Besuch verweilte, ist nach Paris abgereist. — Der Kaffee bürgert sich in der Armee immer mehr ein. Das 12. Inf.-Reg. gibt den auf 8—9 Zentner per Monat berechneten Bedarf desselben in Lieferung. — Dem in Weng (Niederbayern) am 19. d. stattgefundenen Begräbnisse des Frh. v. Hallberg wohnten auch von hier Leidtragende aus den höhern Ständen bei. Auch

Digitized by Google

eine militär. Deputation, an deren
mel stand, hatte sich von Landshut b
— Den zahlreichen hiesigen und
Freunden unseres ersten Hrn.
dorf bringen wir die erfreuliche
vollkommen genesen ist und geste
Magistratssitzung angewohnt hat.

— Der Berliner „Nat. Ztg.“
„Soweit die Sendung des Hrn.
allenfallsiges Widerstreben der Reg
des Handelsvertrags mit Frankreic
ihren Zweck vollständig erreicht; bei
stattgehabten Besprechungen trat n
treter Bayerns bei der Zollkonferen
ner entschieden für das Zustandek
Es läßt sich hoffen, daß die Berat
Gewerbekammern auch in den ind
stigen Umschlag erzielen, und die
trags aus politischen Gründen,
Führer der Kammermajorität Hr.
erhoben hat, auf ihren wahren W

Nürnberg, 22. April. Gestern
lung bayerischer Mitglieder des
Kaffeehaus „Noris“ statt, in we
an die preußischen Urwähler und
wurden.

Wien, 19. April. Die „Pre
eine aus den verschiedenen Ministe
mission zur Berathung über den
delsvertrag zusammen getreten.
den Zollvertrag Preußens mit Fran
cher direct den Intentionen des
delsvertrages vom 19. Febr. 1853
schon in der Eingangsformel die
Oesterreich und des Königs von Pr
Zolleinigung der deutschen Staaten
wurde, während die jetzigen Sti
Frankreich für Oesterreich einer A
Zollgebiet fast gleichkommen. Ja n
mungen des preußisch-französischen
die Gefahr einer geradezu politische
sterreich in sich, wie beispielsweise d
Ausfuhrverbots, das, vom Zollve
reich unwirksam, aber gegen Oeste
Welchen Schritt Oesterreich auf die
wissen wir nicht. Jedenfalls wird
General-Konsul v. Grüner eine
Höfe antreten. Es verdient zur
gehoben zu werden, daß das österr
einigen Wochen in Berlin eine
worin es auf das Bedenkliche (g
deutsch österreichischen Handelsvertr
in dem preußisch französischen Vert
gekommen war, hinwies. Auf diese
sische Kabinet mit dem Ausdruck
daß über diese Stipulationen schon
lern Preußens und Frankreichs ei
daß sich nun daran nichts mehr ä
brauchen wir wohl den Eindruck n
welchen die offizielle Mittheilung
Handelsvertrages in Wien hervorg

Paris, 17. April. Man arbeit
herstellung des Lagers von Chal
Mann aus allen Waffengattunge
Operationen sollen gegen Mitte M
bleibt nach wie vor Oberbefehlsha
gesammten im Marne-Departement
recte Verbindung des Lagers mit
einer Eisenbahn ist fest beschlossen.
rika stattgehabten Experimente mit
an 3 verschiedenen Punkten der
griffsmittel gefunden, um auch die
Vervollkommnung des Vertheidigun
den zu machen. Erstens hat man
und Ladungen combinirt, denen
wiederstehen können; dann haben
burynes in England von dem
Herzoge v. Somerset, Lord Clare
Grey, dem Commodore Drummon
nach Angaben von Sir William
perimente, die den Panzern gleich
schossen, und endlich hat man im


# König-Otto-Bad
## bei Wiesau,

bekannt durch seine Mineralquellen, welche zu den stärksten Stahlwassern Europa's gehören und in ihrer Wirkung ganz jenen von Pyrmont, diesem weltberühmten Stahlwasser gleich kommen, steht vom **24 Mai** an, zum Besuche offen.

Außerordentlich heilkräftig wirken die Quellen bei Gicht, allgemeiner Schwäche, fehlerhafter Assimilation und Nutrition, Anämie, Bleichsucht, besonders bei Krankheiten der Geschlechtssphäre, Menstruationsstörungen, Blenorrhöen, Schleimflüssen, Rückenmarkschwäche, Scrophelkrankheit, Rachitis und Nervenleiden unter den verschiedensten Formen und Benennungen.

In der Kuranstalt wird das Mineral-Wasser außer der Trinkkur vorzüglich in Form von allgemeinen, ganzen, halben und örtlichen Bädern, Einspritzungen, Umschlägen, Douchen ꝛc. gebraucht; es sind alle künstlichen Bäder eingerichtet, auch werden die so heilsamen Fichtennadeldampfbäder gegeben.

Sehr unterstützend stehen der Kur in Ottobad die vortrefflichen Moorbäder zur Seite.

Für ärztliche Behandlung ist Fürsorge getroffen.

Die Füllung des Mineral-Wassers hat bereits begonnen und ist dasselbe sowohl in größeren als kleineren Partien stets frisch gefüllt zu haben und kann direkt von der Bad- und Kuranstalt bezogen werden.

Anfragen und Bestellungen wolle man an die unterfertigte Stelle richten.

Die Bad- und Kuranstalt König-Otto-Bad, bei Wiesau.
(Post Fuchsmühl)

---

Bei **Friedr. Pustet** (Gesandtenstraße) und **Fr. Pustet jun** (Domplatz) sind vorräthig:

I. Die **Notariatsgesetzgebung** für das **Königreich Bayern** diesseits des Rheins.
Inhalt: 1) Das **Notariatsgesetz** vom 10. November 1861. 2) Die kgl. Verordnung vom 19. Januar 1862 über die Notariatsgebühren. 3) Die kgl. Verordnung vom 29 Januar 1862, über die Notarialsitze. 4) Die Gebühren der königlich bayer. Notare diesseits des Rheins, in alphabetischer Uebersicht für den Geschäftsgebrauch dargestellt mit 4 Tabellen zur Berechnung der Prozentitaren von **F. H. Pröbst**, kgl. Taxbeamten. 5) Alphabetisches Register zum Notariatsgesetze. Preis broch. **45 kr.**

Diese handliche vollständige Sammlung, welche mit einer höchst sorgfältigen alphabetischen Uebersicht der Gebühren und Taxen aus sachkundiger Feder versehen ist, empfiehlt sich nicht nur für den Beamten, sondern ist auch der weitesten Verbreitung unter den bürgerlichen bei dem Notariatswesen so sehr interessirten Publikum fähig

II. Erstes Supplement zu Professor Dr. **Edels** Erläuterung des Gesetzes vom 10. November 1861 die **Gerichtsverfassung** betreffend
Inhalt: 1) Nachträge und Berichtigungen des Verfassers zu dem Texte, der Erläuterung des Gesetzes vom 10 November 1861, die Gerichtsverfassung betreffend. 2) Königliche, allerhöchste Verordnung zum Vollzuge des Gesetzes vom 10 November 1861, die Gerichtsverfassung betreffend 3) Beilage zur allerhöchsten Verordnung vom 24. Februar 1862, zum Vollzuge des Gesetzes vom 10 November 1861, die Gerichtsverfassung betr. 4) Königl. allerhöchste Verordnung vom 24 Februar 1862, die Einrichtung der Distriktsverwaltungsbehörden betr. nebst Beilage. Preis broch. **20 kr.**

III. Die **Gebühren der königl. bayer. Notare** diesseits des Rheins, in alphabetischer Uebersicht für den Geschäftsgebrauch dargestellt mit vier Tabellen zur Berechnung der Prozentitaren von **F. H. Pröbst.** Nebst den allerhöchsten kgl. Verordnungen vom 19. Januar 1862 „über die Notariatsgebühren“ und vom 29. Januar 1862, „über die Notarialsitze.“ — Preis broch 30 kr.

---

Zur Beachtung für Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbtreibende und Privaten.

Unterzeichneter beehrt sich anzuzeigen, daß er mit einer außerordentlichen reichhaltigen Sammlung von **Metachromatipie-Bildern** aus der Kunstanstalt von C. A. Poscher hier angekommen ist und in den Stand gesetzt, zu überraschend billigen Preisen zu verkaufen. Bekanntlich finden diese Bilder in neuester Zeit die allseitigste Verwendung und sichere Jedem, der sie verwendet, bedeutende Geld- und Zeit-Ersparnisse. Es sind die feinsten Oelfarbendruckbilder, welche ohne Apparat in einigen Minuten auf allen möglichen Gegenständen sich haltbar übertragen lassen und Malerei wie jegliche Verzierung auf die vortheilhafteste Weise ersetzen. Ich bin jeder Zeit bereit, Interessenten das Verfahren in wenig Minuten gründlich und unfehlbar zu lehren und sehe gütigen Besuch oder Entgegennahme von Adressen ergebenst entgegen.

Wohnung, Gasthof zu den drei Helmen, Zimmer Nro. 12, von 11—3 Uhr zu treffen.

**J. C. Rummel.**

---

Wohnungs- und Laden-Veränderung.

Ich beehre mich einem verehrlichen Gesammtpublikum zur Anzeige zu bringen, daß ich mein bisher innegehabtes Wohnhaus nebst Geschäfts-Lokal in der Engelburgergasse verlassen und mein neuerworbenes Haus Lit. E. Nro. 123 in der Malerstraße bezogen habe, in welchem ich nunmehr sowie in meinem Laden in der Kramgasse mein Fragnergeschäft ausübe. Bestens in allen in's Geschäft einschlägigen Artikeln assortirt, empfehle ich mich einem verehrlichen Gesammtpublikum bei Bedarf auf's Beste.

Zugleich danke ich meiner bisherigen Nachbarschaft für das mir bewiesene Zutrauen und für den geschäftlichen Zuspruch aufs herzlichste und bitte meine neue verehrliche Nachbarschaft, mich mit demselben Zutrauen zu beehren.

Hochachtungsvollst

**Joh. Mich. Seitz,**
Fragner.

---

Aufforderung.

Der Schmiedgeselle Joseph Gehwald von Oppersdorf wird ersucht, seinen Aufenthalt seinem Bruder Peter Gehwald von dort schleunigst bekannt zu geben

---

Eine neue Sendung

***Waldwollwaarenfabrikate und Präparate***

ist eingetroffen, und empfiehlt solche geneigter Abnahme.

**Frz. Poschinger.**

---

Wohnungsveränderung.

Ich Unterzeichneter mache die ergebenste Anzeige, daß ich meine Wohnung verlassen und eine andere bezogen habe.

Dankend für das mir bisher geschenkte Zutrauen bitte ich, mir selbes auch in meiner neuen Wohnung zu Theil werden zu lassen.

Meine Wohnung ist bei Herrn Meidl, Feilenhauermeister, Donaustraße, D. 86.

**Jos. Hinterdorfer,**
Tuch Decateur.

---

Ergebenst Unterzeichneter beehrt sich, einem hochverehrlichen Publikum zur Anzeige zu bringen, daß sich sein Laden von nun an in der Obermünsterstraße, im Hause des Schuhmachermeisters Ruperti befindet und empfehle mich zugleich zur Fertigung aller in mein Geschäft einschlägigen Arbeiten und sichere reelle und solide Arbeit zu.

**J. A. Treiber,**
Knopfmacher.

---

Der Fürstl. Thurn und Taxis'sche Zahnarzt **Theodor Granichstetten** ist von seiner unvorhergesehenen kurzen Reise zurückgekehrt, und wird seine Sprechstunden für die Frühjahr- und Sommer-Saison wie früher, Vormittag von 10—12; Nachmittag von 1 — 3; an Sonn- u. Feiertagen aber nur Nachmittag von 2—1/2 4 Uhr, Haidplatz, Lit. B 65, über 1 Stiege rechts, täglich abhalten.

---

Vermiethung.

In Lit. B. Nro. 7. (Ecke der drei Mohren- und Ludwigsstraße), ist die erste Etage sogleich oder bis Jakobi zu vermiethen.


Digitized by Google

**Heute Donnerstag, 24. April,**
Nachmittags 2 Uhr,
werden in Lit. B. Nro. 84, im Hause des Herrn Weinwirth Clostermayr, im ersten Stocke, verschiedene

**Effekten,**

bestehend in silbernen Sackuhren, Kanapee und Sesseln, Kommod- und Kielderkästen, einem Schreibpult von Mahagoniholz, einem Waschtisch, runden und andern Tischen, Spiegeln, einem 6oktavigen Flügel von A. Biber, 1 Paar Scheibenpistolen sammt Requisitien von A. Kuchenreuther, einer Reise Chaise sammt Reiserequisitien, im besten Zustande, einer großen Badwanne von Zink, 1 detto von Holz, mehreren Betten, Herren- und Frauenkleidern, mehreren Gegenständen von Kupfer, Zinn und Messing, verschiedenen Gläsern und Steingutgeschirr, einer Handlöschmaschine, einer Parthie Flachs, mehreren Bouteillen und Sauerbrunnkrügen, mehrerem brauchbaren Eisenzeug, nebst noch sehr vielem nützlichen, hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein
**J. Knischeck,** Auktionator.

---

**Lehrlingsgesuch.**

In eine Apotheke Niederbayerns wird bis Monat August ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann unter billigen Bedingungen in die Lehre zu nehmen gesucht. Näh i. d. Exp d. Bl.

---

**Baderei-Verkauf.**

In dem schönen, großen, wohlhabenden und sehr gewerbsamen Markte Reichertshofen, wodurch die sehr gangbare Poststraße von München nach Ingolstadt führt, ist die einzige dort befindliche, sehr gut rentirende reale **Bader-Gerechtsame** Familienverhältnisse wegen, um 700 fl. sogleich zu verkaufen, die Hälfte des Kaufschillings kann liegen bleiben. Näheres beim Eigenthümer **Joseph Strauch**, approb. Bader in Reichertshofen bei Ingolstadt.

---

**Zur Nachricht.**

Die Eltern dieses Kindes, welches am Dienstage 22 dß, Nachmittag auf der sogenannten Studentenwiese in der Ostenallee einem andern Mädchen den Sonnenschirm (Knicker) nahm und mit demselben davonlief, werden hiemit benachrichtiget denselben im Laden des G. C. Wiesner, am Neupfarrplatze, neben dem Gasthause zur Rose abzugeben.

---

**Verkauf.**

Bei Bierbrauer Fuchs in der Ostengasse sind **50 Schäffel Kartoffel** zu verkaufen.

---

**Gesuch.**

Für ein sehr bedeutendes Glaswerk auf Iudenmaasgläser wird ein tüchtiger Meister gesucht, der in diesem Fache bewandert ist und entsprechende Caution stellen kann. Reflektanten wollen ihre Offerte schriftlich an die Exped. d. Bl. unter Chiffer A Z gelangen lassen.

---

Eine Köchin, welche sich auch anderen Arbeiten unterzieht und erst am 1. oder 2. Mai in ihren gedungenen Dienst treten kann, sucht bis dahin ein Unterkommen. Näh. in der Exp.

---

**Anwesens-Verkauf.**

Ein neuerbautes Wohnhaus mit Stadel, Backofen, ½ Tgw. großen Obst- und Grasgarten, 28 Tgw. Feldgrund, 5 Tgw. Waldung, wovon die eine Hälfte schlagbar die andere Streuholz sowie 1 Tgw. Wiese mit Wässerung, wird aus freier Hand verkauft. Näher im Haus Nro. 4 zu Unterlichtenberg, Pfarrei Bergshausen.

---

**Verlornes.**

Gestern Vormittags ist auf dem Wege vom Neupfarrplatz bis auf den obern Wöhrd ein schwarzseidener Gürtel mit goldener Schiebeschnalle, ohne Dorn verloren gegangen. Man bittet um gefällige Rückgabe bei der Exped. d. Bl. gegen gute Belohnung.

---

Am Charfreitag wurde im Dom ein grüner Regenschirm stehen gelassen. Um Rückgabe gegen Erkenntlichkeit i. d. Exp d. Bl. wird gebeten.

---

**Vermiethung.**

In der Behausung Lit. F. Nro 6 am Rathhausplatz ist im 2. Stock eine sehr freundliche **Wohnung**, bestehend aus 2 heizbaren Zimmern nebst 1 verschlossenen Versletz, welches zugleich als Garderobe verwendet werden kann, zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

---

**Theater.**

Soeben erfahren wir, daß nächsten Montag 28. April, zum Benefiz der Herren Siebert und Stentzsch, die neue Posse; „Die Münchner Vorstädter", welche in München so sehr gefiel, zur Aufführung kommt und die Lokalsängerin Frl. Anna Loderbeck aus Gefälligkeit für die Benefizianten gastirt. Wir können daher nicht umhin, alle Freunde der heiteren Muse auf diese Doppelbenefizvorstellung schon im Voraus aufmerksam zu machen.

**Mehrere Theaterfreunde.**

---

Mit gerechter Entrüstung wurde ein Inserat in Nro. 109 d. Bl. von vielen Theaterfreunden aufgenommen, denen es höchst unbillig erscheint, eine nicht Talentlose und bis auf letztere Zeit beliebte Schauspielerin mit unziemlicher Ironie beurtheilt zu sehen.

---

**Fremdenanzeige.**

(W. Hahn) HH. Kronich, v. Wald, Weis. v. Bamberg, Kreuder, v Dingolfing, Sprung, v. München, Heydel, v. Nürnberg, Wagner, v. Anb. Roth, v. Göppingen, Krehwinkl, v. Wald. Siedlmeier, v Straubing, Wittmann, v. München, Rattler v. Halle a/S Kfl

# Handel & Verkehr.

**Schrannen-Mittelpreise.**

| | Tag. | Monat. | Weizen. fl. | kr. | Korn. fl. | kr. | Gerste. fl. | kr. | Haber. fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amberg vom | 19. | April | 18 | 39 | 15 | 14 | 12 | 48 | 5 | 48 |
| Ansbach vom | 19. | „ | 19 | 49 | 13 | 45 | 14 | 30 | 6 | 13 |
| Augsburg vom | 16. | „ | 20 | 47 | 16 | 2 | 15 | 12 | 6 | 48 |
| Bayreuth vom | 16. | „ | 20 | 6 | 17 | — | 13 | 12 | 6 | 54 |
| Bamberg vom | 15. | „ | 21 | 14 | 16 | 58 | 13 | 26 | 7 | 14 |
| Burglengenfeld v. | 17. | „ | 19 | 15 | 15 | 22 | 14 | — | 5 | 15 |
| Deggendorf vom | 22. | „ | 18 | 44 | 16 | 42 | 12 | 8 | 5 | 45 |
| Dinkelsbühl vom | 16. | „ | 21 | 23 | 16 | 16 | 14 | 50 | 6 | 39 |
| Donauwörth vom | 16. | „ | 20 | 43 | 17 | 9 | 13 | 27 | 6 | 36 |
| Eichstädt vom | 19. | „ | 19 | 29 | 16 | 8 | 13 | 24 | 7 | 31 |
| Erding vom | 16. | „ | 19 | 40 | 15 | 9 | 14 | 34 | 6 | 53 |
| Fürth vom | 16. | „ | 20 | 51 | 15 | 57 | 14 | 36 | 7 | 12 |
| Gunzenhausen | 17. | „ | 20 | 34 | 15 | 41 | 14 | 55 | 6 | 22 |
| Marktsteft vom | 19. | „ | 20 | — | — | — | — | — | 7 | 5 |
| München vom | 19. | „ | 20 | 15 | 15 | 1 | 14 | 9 | 6 | 56 |
| Neunburg v. W. | 16. | „ | 18 | 8 | 15 | — | 12 | — | 6 | 6 |
| Neuburg a/D. | 16. | „ | 19 | 20 | 15 | 54 | 13 | 46 | 7 | 20 |
| Neumarkt (OpP.) | 14. | „ | 18 | 48 | 14 | 23 | 13 | 37 | 5 | 30 |
| Nördlingen vom | 19. | „ | 20 | — | 17 | 50 | 14 | 59 | 7 | 13 |
| Nürnberg vom | 19. | „ | 20 | 20 | 15 | 4 | 14 | 12 | 7 | 12 |
| Oettingen vom | 16. | „ | 20 | 51 | 17 | 33 | 14 | 16 | 6 | 33 |
| Osterhofen vom | 22. | „ | 18 | 20 | 18 | — | — | — | — | — |
| Passau vom | 15. | „ | 18 | — | 15 | 41 | — | — | 5 | 25 |
| Regensburg vom | 19. | „ | 19 | 13 | 15 | 51 | 12 | 52 | 6 | 32 |
| Straubing vom | 19. | „ | 18 | 28 | 16 | 11 | 12 | 51 | 6 | 20 |
| Schweinfurt v. | 19. | „ | 20 | 34 | 17 | 24 | 13 | 42 | 7 | 30 |
| Vilshofen vom | 16. | „ | 19 | 26 | 16 | 25 | 10 | :3 | 5 | 45 |
| Weiden vom | 17. | „ | 18 | — | 15 | 30 | 13 | 30 | 6 | 42 |
| Weissenburg vom | 19. | „ | 20 | 4 | 15 | 1 | 13 | 26 | 6 | 31 |

Würzburg, 22. April. Auf unserer heutigen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Waizen 22 fl. 19 kr. Korn 17 fl. 53 kr, Gerste 13 fl. 47 kr., Haber 7 fl. 5 kr., Erbsen 18 fl. 55 kr , Linsen — fl. — kr., Wicken — fl. — kr. Verkauft wurden 508 Schaffel um 8,129 fl. 13 kr.

(Bierfabrikation und Hopfen- und Gerstenprodukte in Bayern.) Man schätzt, daß im vergangenen Jahre 1861 in Bayern 200,000 bayer. Ctr. oder 224,000 Zollcentner Hopfen gebaut wurden. An Gerste hat Bayern in seinen Provinzen diesseits des Rheines in runder Summe 2,150,000 Schäffel nebst 60,000 Centner Hopfen zur Bierfabrikation verwendet und daraus 8,500,000 Eimer Bier gebraut. Die Ausfuhr an Hopfen in diesem Jahre wird 14,000 Ctr. betragen mit einem Erlös von 7,770,000 fl. Die Gesammternte des Hopfens wird einen Erlös von 11 Millionen Gulden ergeben.

**Getreidebörsen.** Berlin, 19. April. Roggen, loco 78—79pfd. 51½ Th. ab Bahn 80pfd. 51½ Th. ab Baden bez., 80—81pfd. 51¾ Th. 82pfd. 52½ Th. ab Bahn bz., galizischer 50¾ Th ab Bahn bz, schwimmend eine Ladung 80pfd. 50¾ Th. per Frühjahr 50⅝—51⅛ bz., ¼ Br., 51 G., Mai-Juni 50—⅜ bz. u Br., ¼ G., Juni-Juli 49½—50 bz. u. Br., 49¾ G., Juli-Aug. 49¼—⅜ bz, Aug.-Sept. 49—½ bz, Sept.-Okt. 48½—½ bz. — Rüböl, loco 12½ Th. Br., per April u. April-Mai 12⁵/₁₂ bz, Br. u. G., Mai-Juni 12⅓—¹¹/₂₄ bz. u. G., ½ Br., Juni-Juli 12⁷/₁₂ Br., ½ G., Juli-Aug 12⅔ Br., ⅝ G., Sept.-Okt. 12¹³/₂₄—½—⁷/₁₂ bz. — Spiritus, loco ohne Faß 17⅙ Th. bz., per April u. April-Mai 17 bz., Br u. G., Mai Juni 17¹/₂₄—⅙ bz. u Br. ¹/₁₂ G., Juni-Juli 17⅓—⁵/₁₂ bz. u. Br., ½ G., Juli-Aug. 17⅚ bz. Br. u. G., Aug.-Sept. 17¹¹/₁₂ bz. u. Br ⅚ G., Sept.-Okt. 18—17¹¹/₁₂ bz u. G 18 Br — Weizen festgehalten. Roggen, disp. in feiner und Mittelwaare äußerst spärlich und ungenügend offerirt, hatte daher nur zu sehr hohen Preisen beschränkten Umsatz. Termine eröffneten in fester Haltung und zogen langsam im Werthe an. Gek. 5000 Ctr. Hafer etwas matter. Gek. 1200 Ctr. Rüböl verkehrte in fester Stimmung und hatte zu fast unveränderten Preisen sehr beschränkten Handel, per Herbst etwas höher gehalten. Spiritus genoß etwas mehr Frage, und wurden von Benöthigten etwas bessere Preise angelegt. Schluß ziemlich fest. Gek. 10,000 Quart.

Leipzig, 22. April. Still, doch zeigte sich gute Meinung für das fernere Geschäft. Weizen per 2016 Pfd. netto 73—68 Thlr. Br. u. bez (per dresd. Schfl. a 168 Pfd. netto 6 Thlr.) Roggen per 1896 Pfd. netto loco 52—49 Thlr. Br. u. bez., April-Mai 50⅔ Thlr. Mai-Juni 51 Thlr (per dresd. Schfl. a 158 Pfd. netto 4⅓ Thlr.) Gerste p. 1656 Pfd) netto 38—36 Br. u bez (per dresd. Schfl a 138 Pfd. netto 3 Thlr., Hafer per 1176 Pfd. netto 22—21 Thlr. bez (per dresd. Schfl. a 98 Pfd. netto 1¾ Thlr.) Oelsaaten fehlen. Rüböl unverändert. Spiritus per 8000 Proc., ohne Faß. 16¾ Thlr. G., 17 Thlr Br.

Köln 21. April. (Produktenmarkt.) Der Frost im Anfang verflossener Woche ist nicht ohne Schaden an den Obstblüthen vorübergegangen, während derselbe den Wintersaaten, mit Ausnahme des Rapps, eher von Nutzen war und das zu rasche Emporwachsen etwas hemmte. Der Landmarkt war sehr lustlos, die Zufuhren beschränkten sich fast nur auf Hafer, welcher durchschnittlich zu 4⅚ Thlr. Käufer fand. Weizen ging wieder 5 Sgr. zurück. Roggen preishaltend. Die Bahnzufuhren von Roggen waren, besonders in französischer Waare, wieder sehr lebhaft. Weizen fand im Großhandel in bester Qualität nur für den Mühlenbedarf einige Frage. Roggen hingegen bei unseren billigen Preisen für den Mittelrhein und das bergische Land starken Absatz. Wir notiren gedörrten Roggen 7 Thlr. königsberger und Ostsee 6⅚ ¾, französischen 6⅔—6.16, odessaer 6.12—6 10, geringe jährige Sorten 6 Thlr. Weizen, hiesiger 8⅙—7⅚ fremder 7⅔—⅙ Thlr. Auf Lieferung ging die Besserung, welche die Kälte hervorgerufen hatte, mit der Ursache wieder völlig verloren, und die Course schlossen wieder einige Sgr. billiger als vor acht Tagen. Das Geschäft war überhaupt animirt. Rüböl verfolgte denselben Gang und schließt flau, eff 14³/₁₀, Mai 13³/₁₀, Okt. 13⁹/₂₀. Leinöl ohne Aenderung fest auf 13 Thlr. gehalten, mit besserem Geschäft. Vorschußmehl beste Marken 11 Thlr. unversteuert, 14 Thlr. versteuert per Sack von 200 Pfd. Hülsenfrüchte stärker offerirt in flauer Tendenz. Erbsen bei Partieen 6⅔—⅙ Thlr. Bohnen 7⅓ ⅓ Thlr. Linsen 6 Thlr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von N. Reitmayr.

Digitized by Google

// Regensburger Tagblatt.

**Nr. 113** **Freitag den 25 April** **1862**

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

**Abgang.** Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.
Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. *3 Uhr 36 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min Abends.

**Ankunft.** Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 8 Uhr 23 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Nachm. 8 Uhr 36 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts
Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *3 Uhr 40 Min. Früh 8 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 8 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 8 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

**München**, 23. April. Der jüngsthin angeordneten Reduktion der Unteroffiziers-Chargen in den Infanterieregimentern werden, dem Vernehmen nach, in kürzester Zeit weitere Reduktionen in der Armee nachfolgen, und sollen die ministeriellen Vorschläge hiezu bereits der allerh. Genehmigung unterbreitet sein. — Behufs der durch das neue Polizeistrafgesetzbuch gebotenen Revision der ortspolizeilichen und der baupolizeilichen Vorschriften haben unsere Gemeindebehörden eine besondere Kommission niedergesetzt, welche auf das Thätigste zur Erledigung ihrer ziemlich umfangreichen Aufgabe beschäftigt ist. — Seitdem das benachbarte Augsburg die Gründung einer Landesprodukten-Börse in die Hand genommen hat, scheint der seitherigen Form des Schrannenverkehrs eine wesentliche Aenderung bevorzustehen. Für München wird es namentlich in Zukunft wenig nützen, wenn es „kein anderes als wirklich zugeführtes Getreide" auf der Schranne verkaufen läßt, weil die kaufmännische Intelligenz und die bedeutenden Kapitalien des Augsburger Platzes schon dafür sorgen werden, daß der auf der Münchener Schranne verbotene Kauf nach Mustern in Süddeutschland gleichwohl fester begründet werde. In einer wichtigen Sparte des Landesproduktenhandels hat unsere rührige Schwesterstadt uns den Vorrang schon vor Jahren abgewonnen — nämlich im Wollhandel. Die Einrichtungen des Augsburger [illegible] sterhaft. Sorge man bei Zeiten, daß es nicht im Getreidehandel wieder ähnlich ergehe, und der Getreideverkehr, soweit er eine internationale Bedeutung gewinnt, nicht München verloren gehe.

**(Hessen.)** Kassel, 16. April. Der in Ungnaden aus dem Hofdienst entlassene Kammerdiener Hartbegen ist „ihm selbst zur wohlverdienten Strafe und Anderen zum abschreckenden Exempel," neben der ungnädigen Entlassung noch ein Bischen, wenigstens so weit es vom Ministerium abhängt, zum Hungertodt verurtheilt, indem nicht nur den Oberbehörden die Anstellung des Hartbegen, sondern auch allen übrigen Staatsbehörden die Annahme desselben zum Hülfsarbeiter untersagt ist, auch Vorkehrungen getroffen zu sein scheint, daß ihm keine Concession zu einem dem Zwange unterliegenden Gewerbe ertheilt wird. Wie es heißt, wird er den Rechtsweg betreten, der vielleicht manches Interessante bringen wird.

— Das kurhess. Ministerium des Innern läßt wiederum nach der Verfassung von 1860 die Wählerlisten anfertigen — es soll also zum vierten Mal versucht werden, ob nicht eine willige Volksvertretung zu Stande gebracht werden kann. Sind es Herrn Scheffer's dreiste Umtriebe, auf deren Erfolge man sich verläßt?

Fulda, 21. April. Es ist wahrhaft ekelerregend, in welcher Weise die vom Vorstand des Hessenvereins Staatsrath Scheffer angeregte Agitation für die bekannte Adresse an einzelnen Orten unserer Provinz betrieben wird. So wurden die Gemeindevorstände der Pfarrei Neuhof auf den Charfreitag vom Rentmeister — Bauer heißt der Ehrenmann — zusammenbeordert: der Zweck war Allen unbekannt. Den meist Erschienenen erklärte der Rentmeister: „im Auftrage der kurfürstlichen Polizeidirektion solle hier eine Adresse für die Verfassung von 1860 unterschrieben werden, es handle sich darum eine von entlassenen Offizieren und unzufriedenen Staatsdienern angezettelte Revolution unmöglich zu machen u. s. f." Daß die Meisten unterschrieben, ist bei diesen Umständen erklärlich; die guten Leute meinten, „der Rentmeister könne sie sonst bei der Steuereinhebung drücken." Auf Ostersonntag war weiterer Termin zur Unterzeichnung auf die kurfürstliche Rentnerei anberaumt. Im Landwahlbezirk Fulda hat bis jetzt von ähnlicher Thätigkeit nichts verlautet. Die Freude, die unserem Landesvater durch das Eingehen auf solche Weise zu Stande gebrachter Adressen bereitet werden kann, soll leider durch ein trauriges Familienereigniß wieder vergällt werden, indem der hier in Verbannung lebende älteste Sohn desselben, bekannt durch seine Heirath mit der Schauspielerin Birnbaum, vor einigen Tagen von hier in Gesellschaft einer Schauspielerin verschwunden ist, ohne daß man den Zweck seiner Abreise kennt. Die letzte Spur reicht bis zur Werrabahn.

**(Sachsen.)** Koburg, 21. April. Der Vorstand des Nationalvereins hat in seiner hier stattgehabten Sitzung beschlossen, auf Kosten des Vereins zwölf deutschen Arbeitern den Besuch der Londoner Weltausstellung zu ermöglichen. Er hat zu diesem Behuf dem Herausgeber des Arbeitgeber Herrn Max Wirth in Frankfurt a. M. 2300 fl. zur Verfügung gestellt, mit dem Auftrag die Wahl der geeigneten Persönlichkeiten zu treffen. Es werden bei derselben die hauptsächlichsten Industriezweige u. Gebiete ins Auge genommen und unter Zuratheziehung von Arbeiterbildungs- u. Gewerbevereinen hoffnungsvolle junge Talente besonders berücksichtigt werden. So lange wir weder Centralgewalt noch Parlament, im Bundestag, in der Nationalverein [illegible] cher aus derartige nationale Anliegen in wirklich nationaler Weise gefördert werden können, wonach auch in diesem Falle gehandelt zu haben wir dem Vorstande als neues Verdienst anrechnen dürfen.

**(Preußen.)** Berlin, 21. April. In Potsdam beabsichtigt man, den frühern Finanzminister Herrn von Patow in das Abgeordnetenhaus zu wählen. Auf eine von dem Wahlcomite an ihn gerichtete Anfrage hat Hr. v. Patow bejahend geantwortet und dabei u. A. auch gesagt, „daß er das Vertrauen des Königs noch immer zu besitzen glaube." Es ist dieß die erste politische Aeußerung, welche von einem der früheren liberalen Minister seit ihrer Entlassung in die Oeffentlichkeit kommt, und in Betracht ihres bedeutsamen Inhaltes sowohl, als auch des Momentes, in welchem sie kommt, glaubt man hier derselben eine ganz besondere Beachtung zuwenden zu müssen. — In den ministeriellen Kreisen schwindet das Vertrauen zur eigenen Sache immer mehr und mehr. Die mildere Tonart, die man neuerdings angeschlagen, macht im Lande eben so wenig Eindruck, als man sich von der vorhergegangenen Sprache der reactionären Drohung irre machen ließ, und andrerseits ist es, was auch Gegentheiliges behauptet werden mag, Thatsache, daß auch in den höheren Kreisen Zweifel über die Ersprießlichkeit des neuen Cabinets für Krone und Land immer mehr Raum gewinnen. Wäre die Lage des Moments darnach angethan, daß dieselbe eine neue Ministerkrisis vertragen könnte, so würden wir eine solche wahrscheinlich bereits in bester Form haben. Diese Nöthigung des Augenblicks dauert indessen nicht immer, und vielleicht ist sie schon dann nicht mehr da, wenn die neuen Wahlen vollzogen sind. Die Stimmung, welcher man in den Kreisen der Regierung begegnet, scheint fast anzudeuten, als ob man das Gefühl habe, daß die allerneueste Aera am Vorabend ihres Bankerotts angekommen sei.

Berlin, 21. April. Vergangenen Sonnabend erzählte man ganz allgemein, Herr von Roon habe seine Entlassung

Digitized by Google

eingereicht und das übrige Ministerium werde binnen Kurzem nachfolgen. Ich will nicht bestreiten, daß der Kriegsminister den Schritt gethan haben mag, glaube indeß, daß er gewiß bis zu den Wahlen an seiner Stellung unverrückt festhalten wird und, wenn er wirklich seinen Rücktritt in Aussicht gestellt haben sollte, dies nur that, um seine Position desto fester zu machen. Auch die andern Minister haben nicht die Absicht, ihre Sessel zu verlassen, und was namentlich Hrn. v. d. Heyd betrifft, so ist er eifrig damit beschäftigt, das soeben erst ganz neu eingrichtete Finanzministerium nach seinem Geschmack umgestalten zu lassen, denkt also nicht daran, es schon in den nächsten Wochen wieder zu verlassen. Ein Verbündeter des Ministeriums soll in einer Wahlversammlung erklärt haben, derselbe werde, auch wenn die Wahlen schlecht ausfielen, nicht gehen. Auf die Abgeordneten komme jetzt gar nichts mehr an; man habe den König der Art umgeben, daß er nichts mehr höre, als was man ihn hören lassen wolle. Wie weit diese Angaben wahr sein können, mag ich nicht bestimmen; allerdings erzählen aber wohl unterrichtete Leute, der König habe erst bei seinen Besuch in Weimar Kenntniß von der gegenwärtigen Stimmung in Berlin und in den Provinzen und von den Urtheilen der englischen Presse, auf welche er sehr viel gibt, erhalten. Unterliegt diesmal die feudale Partei, so ist sie sehr wahrscheinlich für immer beseitigt; sie wird deßhalb auch die gewagtesten Mittel nicht scheuen, um sich oben zu erhalten, und sollte sie auch zuletzt einen Staatsstreich anrathen müssen. Die Verfassung ist ihr ja, trotzdem sie in dem Herrenhaus das Mittel hat, liberalen Regierungen gesetzliche Oppositionen zu machen, herzlich zuwider. Hätte sie nur nicht mit der fatalen Opposition der Beamten zu kämpfen die sie, je weiter sie geht, desto mehr zu lähmen im Stande ist. Die Bureaukratie kann sich zwar aus der Volksfreiheit wenig machen, aber ebenso wenig will sie vom feudalen Regiment etwas wissen, und das jetzige Ministerium ist kein bureaukratisches, wie Manteuffel-Westphalen, sondern ein feudales, das vom kleinen Adel dirigirt wird. Man erzählt sich hoher Einfluß habe ein echtes Tory-Ministerium mit einem königl. Prinzen an der Spitze gewünscht, aber dieser Prinz sei nicht geneigt gewesen, die Sünden Anderer auf sich zu nehmen. Wie soll aber auch ein Tory-Ministerium hergestellt werden, wo es bis jetzt noch keine Tory-Partei gibt, ja noch nicht einmal die Versuche zur Bildung derselben bis zur That ge-

— Die Sternzeitung berichtet aus Berlin vom 21. April: „Auf den Wunsch der Königin Victoria hat, wie wir vernehmen, der König beschlossen, den Kronprinzen zur bevorstehenden Eröffnung der Weltausstellung nach London zu senden. Dieser Beschluß wird, wie in England, so gewiß auch in Preußen und Deutschland mit Freude begrüßt werden. Je vielfacher die Störungen sind, die durch den Tod ihres erlauchten Urhebers die Weltausstellungen getroffen haben, desto mehr bedarf, dieselbe, nach der Ansicht der englischen Commission, zu ihrer wirksamen Eröffnungsfeier, neben den sonstigen fürstlichen Besuchern, namentlich der Anwesenheit eines so hohen, dem englischen Königshause zugleich so nahe verwandten Gastes. „Unserm dort concurrirenden vaterländischen Kunst- und Gewerbfleiße aber sichert diese Anwesenheit eine glänzende wirksame Vertretung." Einer weitern Mittheilung der Sterrnzeitung zufolge, reist der Prinz am 28 April nach London ab, gedenkt aber schon am 4. Mai wieder in Berlin einzutreffen.

— Die Kölnische Zeitung veröffentlicht einen Brief Heinrich v. Sybel's an seine Wähler in Krefeld, der aus den hoch- und tiefgehenden Fluthen der preußischen Wahlbewegung wie ein Leuchtthurm emporragt. Es wird darin das Ganze der politischen Lage in einen Zusammenhang gebracht, der jeder einzelnen Frage ihre richtige Stelle, und der deutschen Frage als der Hauptsache den ihr gebührenden Vorrang anweist. Solange in Berlin eine Politik herrscht, die Preußen auf den Rang und Werth eines Mittelstaates herabwürdigt, ist Sybel geneigt es für Luxus anzusehen, wenn mehr Truppen gehalten werden als die Bundespflicht vorschreibt, und ziemlich abgeneigt in seinen Geldbewilligungen über das Ordinarum hinauszugehen. Dieses Glaubensbekenntniß gewinnt an Bedeutung, wenn man sich erinnert, daß der, welcher es ablegt, an und für sich ein Anhänger der Armeereform ist und ihr unter dem vorigen Ministerium das Wort geredet hat. Auch in dem Briefe an die Krefelder gibt er mit hinlänglicher Deutlichkeit zu verstehen, daß er vor keinem Opfer zurückschrecken werde, sobald die Krone sich zu einer wirklichen Großstaats-Politik im nationalen Sinne entschließe.

## Frankreich.

Paris, 19. April. Das Osterfest hat in der Politik einen momentanen Stillstand bewerkstelligt. Das Publikum harrt mit Spannung auf den Ausgang der römisch-französischen Krise. Herr von Lavalette weilt noch immer in London, von wo er erst in einigen Tagen zurückkehren wird. Seine Rückkehr nach Rom soll noch nicht feststehen: so lautet heute das Gerücht im Widerspruch mit den in den letzten Tagen verbreitetin Versionen. — Zwischen Frankreich und England wird neuerdings wieder die amerikanische Frage lebhaft verhandelt. Das britische Cabinet hat hier erklärt, daß England den Ausgang der militärischen Operationen nicht länger abwarten könne, da seine Fabriken keine Baumwolle mehr haben und um jeden Preis diesen Artikel erhalten müssen. Der Kaiser zeigt sich neuerdings nicht sehr geneigt, mit England gemeinschaftlich irgend eine Expedition zu übernehmen: die mexikanische Expedition ist eine harte Lehre. Allein man kann ebenso wenig zulassen, daß England allein in dem amerikanischen Streit intervenirt; wenn also England Ernst macht, so wird Frankreich folgen müssen. — Für den Posten eines Gesandten in China sind eine Menge Candidaten in Vorschlag gebracht, darunter Herr von Montholon, Generalconsul in Newyork, Herr von Montigny ehemaliger Gesandter in Siam, Herr von Chaffiron, der bereits einmal eine Mission nach China erhalten hat, endlich der pensionirte Contreadmiral Guèrin. — Die Budgetcommission zeigt sich den Fould'schen Steuerprojecten wenig geneigt. Salz- und Zuckersteuer dürften verworfen werden. Man versichert bereits, daß die Regierung den Gesetzentwurf über die Salzsteuer noch vor der Debatte zurückziehen werde. Die Commission will, wie es heißt, andere Steuern vorschlagen, um die außerordentlichen Ausgaben zu decken. Letztere betreffen wesentlich Eisenbahn- und Wegebauten und die Commission will deren Ausführung nicht behindern.

Paris, 19. April. Der Kaiser zeigt sich immer noch geneigt, den Süden von Amerika bei erster Gelegenheit anzuerkennen, ja die Eingeweihten versichern, daß er es auch ohne sich darbietende Gelegenheit thun würde, wenn nur England sich bewegen ließe, bei diesem wichtigen Act mit ihm Hand in Hand zu gehen. Es sei nicht allein der Mangel an Baumwolle, wie die wirklich Gutunterrichteten behaupten, der sich in Frankreich immer mehr und mehr fühlbar macht, [illegible] durch die abgeschnittene oder wenigstens bedeutend verminderte Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten, welche den Kaiser geneigt machen, den Süden vor dem Uebergewicht des Nordens in Schutz zu nehmen, u. anzuerkennen; er halte vielmehr die Abschwächung der mächtigen Republik jenseit des Oceans durch die Theilung für ein franz. u. zugleich für ein dynastisches Interesse. Er glaubt nämlich, daß Frankreich, wenn die Vereinigten Staaten auseinanderfallen, eine Schutzherrschaft über die katholischen Staaten des südlichen Amerika erlangen könnte; auf der andern Seite sehe er wohl ein, daß alles was Frankreich in Mexico durchführen würde, an dem Tage zerstört wäre, wo die Vereinigten Staaten ihre frühere Kraft wiedererlangten und daß die traditionelle Freundschaft zwischen Frankreich und dem Cabinet von Washington infolge der von der kaiserlichen Regierung befolgten Politik in Amerika aufgehört habe. Wie dem auch sei, gewiß ist es, daß der Kaiser von neuem dem londoner Cabinet Vorschläge machen ließ bezüglich der Anerkennung des Südens, wenn bis zu einer bestimmten Zeit — man sagt, bis zur nächsten Baumwollernte — dem Kriege nicht in einem oder dem andern Sinne ein Ende gemacht worden wäre. Und Hr. Thouvenel hätte in einer vertraulichen Unterredung die Versicherung gegeben, daß diesmal Lord Palmerston auf den Antrag Frankreichs, die amerikanische Verwicklung betreffend eingegangen sei.

## Italien.

Turin, 19. April. Daß man in Rom noch immer an keinen Systemwechsel denkt, beweisen die zahlreichen Verhaftungen, die fortwährend dort vorgenommen werden. Unter den Verhafteten befinden sich die Wundärzte de Ferri und Mauro, der Kaufmann Barberi, der Beamte Calza und endlich Herr v. Angelis, ein reicher Grundbesitzer. Letztere war schon vor längerer Zeit festgenommen worden, wurde jedoch später in Freiheit gesetzt, da die Polizei nichts bei ihm gefunden und auch, weil Marquis de Lavalette für den Mann, von dem bekannt ist, daß er sich nie mit Politik befaßt, sich verwandt hatte. Kaum aber war der französische Gesandte wieder fort, als die Polizei abermals eine Hausdurchsuchung bei ihm vornahm, und trotz der Furchtlosigkeit derselben ließ man Hrn. v. Angelis ins Gefängniß werfen. — Die Briganti-Sendungen von Rom

Digitized by Google

dauern fort, und der Abbate Rocchetti macht sich an der Spitze von hundert Mann auf den Weg. Andere Häuflein werden durch Centrillo in den Kampf geführt; Waffen und Munition gehen fast jeden Tag ins Neapolitanische. General Goyon thut nach wie vor „blind wie Gott Amor". Die vor ihm verfügte Ausweisung des neapolitanischen Generals Clary mußte ihm erst von Paris aus anbefohlen werden. General Clary ist jedoch in Civita-Vecchia nicht minder thätig, als in Rom. Tristany mußte fort, und Franz II. ist froh darüber, da dieser Herr ein gefährlicher Prahlhans ist, der Mancherlei ausplaudert.

München, 23. April. Der „Bayerische Kurier" schreibt: Seine Majestät der König Ludwig haben gestern Nachmittag den beiden Vorständen, dem Secretär und dem Cassier des Vereins zur Unterstützung hilfsbedürftiger, aus hiesigen Krankenhäusern entlassener Reconvalescenten jeder Confession eine besondere Audienz zu gewähren geruht. Die Deputation wurde auf das Huldvollste empfangen und sprach Seiner Majestät im Namen des Vereins den tiefgefühlten Dank aus für das großartige wahrhaft königliche Geschenk, womit der erhabene Förderer alles Schönen und Guten dem Verein am Ostersonntag in so freundlicher Weise beglückt hat. Seine Majestät sprachen sich eingehend über den edlen Zweck dieses ebenso nothwendigen als zeitgemäßen Vereins, sowie über die Anlage und den Bau der künftigen Reconvalescentenanstalt aus und schlossen mit dem Wunsche, daß die Theilnahme für den Verein immer allgemeiner und das einstige Wirken des Vereines recht gedeihlich werden möge. Wie wir hören, wird das von dem durchlauchtigsten Protector des Vereines gespendete Capital bei der Bank in Nürnberg deponirt, um stets sofort darüber verfügen zu können, da es nun die Aufgabe des Ausschusses ist, entweder ein dem Zwecke entsprechendes Anwesen zu kaufen oder einen Bauplatz zu erwerben und einen Neubau herzustellen. Das Institut wird seiner Zeit eine der wohlthätigsten Anstalten unserer Stadt werden.

München, 24. April. Wie es neuestens heißt, beabsichtigen Se. Maj. König Max nunmehr in Bälde Nizza zu verlassen und auf kurze Zeit an den Gardasee überzusiedeln; doch geben wir letztere Nachricht vorderhand noch als Gerücht. Der Kabinetskurier hat diesesmal allein gegen 1800 Anträge der verschiedenen Ministerien an das kgl. Hoflager zur Allerhöchsten Bescheidung mit genommen, außerdem noch gegen 800 Stück Privatbriefe für des Königs Gefolge. — Dem Vernehmen zufolge sind heuer an 16,000 Eimer Hofbräuhausbock eingesotten worden und soll der Preis der Maß auf 9 kr. sich stellen. Im Laufe der nächsten Woche wird die alljährig übliche Generalprobe des edlen Stoffes vorgenommen, wozu sich eine ebenso heitere als gewählte Gesellschaft einzufinden pflegt. — Es wurde nunmehr Befehl dahin erlassen, daß das seitherige Militärzeughaus in der Maximiliansstraße längstens bis Ende Mai vollständig geräumt sein müsse. Die darin aufbewahrten Gegenstände konnten in den Remisen auf dem Kugelfange nicht untergebracht werden, daher ein Theil derselben in die Zeughäuser nach Augsburg und Ingolstadt transportirt worden ist, wodurch sich die Räumung etwas in die Länge zog. Ist das Gebäude geleert, wird dessen Versteigerung auf Abbruch stattfinden. Angebote sind jetzt, ohne daß eine Ausschreibung stattgefunden hätte, schon gemacht, aber nicht angenommen worden. Es scheint zweifelhaft geworden zu sein, ob die Militär Verwaltung den vor 2 Jahren vorgehabten Plan zur Ausführung bringen u. auf dem Platze des alten Zeughauses ein größeres Gebäude auf Kosten des Staates erbauen wird. Die betr. Summe wurde wenigstens am jüngsten Landtage nicht verlangt. Die Nothwendigkeit eines solchen Gebäudes ist aber um so zweifelloser als die Bureaus von fünf Militärstellen (Generalcommando, Artilleriecorps-Commando, Zeughaus-Hauptdirektion, Geniedirektion und Armeemontur-Depot) miethweise in Privathäusern untergebracht sind. Mit den Miethzinsen könnten die Baukosten für ein entsprechendes Gebäude hinlänglich verzinset werden, dabei würde der Vortheil der Vereinigung sämmtlicher Stellen gewonnen.
— Nach den jüngsten Nachrichten aus Nizza dürfte der kgl. Courier Rath Schuller noch im Laufe dieser Woche dahier eintreffen. — Nach dem polizeilichen Bericht sind im Monat März in München bei einer Einwohnerzahl von 187,000 vorgekommen: Geburten 462 (230 Knaben u. 223 Mädchen), 81 Trauungen und 451 Todesfälle (240 männliche u. 211 weibliche Individuen). — In vergangener Charwoche befanden sich auf dem hiesigen Viktualienmarkte zum Verkauf nicht weniger als 46,827 Pfund Schmalz; 5,350 Pfd. Gebirgsbutter; 73,200 Stück frische Eier u. über eine Million (1,008,000 Stück) Truheneier, wovon ein großer Theil zu den Ostereiern verwendet wurde.

(Italien.) Der König Viktor Emanuel hat am Morgen des 22. April seine Reise nach Neapel angetreten; die Minister des Innern und der Marine, Ratazzi und Admiral Persano begleiten ihn. Die Seefahrt wird ein wahrer Triumphzug werden, wenn es sich bestätigt, daß das französische und das englische Geschwader den König von Italien von Genua bis nach Neapel das Geleit geben werden. Wir haben schon gemeldet, daß das diplomatische Corps, mit Ausnahme des preußischen Gesandten, den König begleitet, um sich durch Augenschein von dem Stande der Dinge im Süden zu überzeugen.

Turin, 21. April. Die amtliche Zeitung veröffentlicht ein Rundschreiben des Justizministers an den Richterstand in welchem die demselben angehörigen Beamten gebeten werden, die Geistlichkeit scharf zu überwachen und alle Ausschreitungen gegen die öffentliche Ordnung und die Gesetze des Königreichs zu unterdrücken, dabei jedoch dem Clerus seine volle Freiheit in kirchlichen Dingen unbeschadet der nationalen Einrichtungen zu lassen. Die Regierung, heißt es ferner, werde jene unschuldigen Priester schützen, welche anerkennen, daß der Triumph der Nationalsache die Interessen der Religion nicht beeinträchtige.

Man versichert, sagt der „Pungolo", daß der momentane Rücktritt Garibaldi's der Politik und den nahe bevorstehenden ernsten Ereignissen nicht fremd sei. Man behauptet gleichfalls, Victor Emanuel werde in Neapel die demnächstige Lösung der römischen Frage verkünden. — Man liest in der Turiner „Costituzione" vom 19. d.: „Gestern fand ein Ministerrath statt. Wir können heute schon anzeigen, daß sehr wichtige Berathungen in Betreff der neapolitanischen Angelegenheiten und anderer Lebensfragen gepflogen wurden."

Man schreibt uns aus Toulon vom 21., daß die von dem Viceadmiral Rigault de Genouilly befehligte Evolutionsflotte sich zu einer längeren Fahrt in Bereitschaft zu setzen angefangen hatte. Man wußte noch nicht in offizieller Weise, nach welchem Punkte sie sich zu wenden haben würde; es hatte sich indeß das Gerücht verbreitet, daß sie vor Neapel während des Aufenthalts des Königs Viktor Emanuel in dieser Stadt vor Anker gehen solle. — Nach dem „Pays" beschäftigen sich die grossen Kabinette Europas mit der verwickelten Lage Griechenlands, welcher sie durch weise Rathschläge abzuhelfen hoffen. — Herr Mires traf noch gestern Abend von Douai in Paris ein, wo auch bereits eine Schaar seiner Freunde im Bahnhofe zu seinem Empfange versammelt war.

Der Prinz von Capua ist in der Nacht vom 21. auf den 22. April in Turin gestorben. Derselbe erreichte ein Alter von 50 Jahren 6 Monaten. Prinz Karl Ferdinand wurde am 10. Oct. 1811 geboren und vermählte sich am 5. April 1836 mit Pelenope, Tochter von Grice Smith von Ballynatray. Er war Oheim Franz' II. und Bruder der verwitweten Königin Christina von Spanien.

Alexandrien, 22. April. Ein offizielles Rundschreiben der egyptischen Regierung benachrichtigt ihre Konsuln von der Reise des Vizekönigs nach Europa. Die Abreise Said Pascha's wird den 24 d. M. stattfinden. Ismail Pascha übernimmt interimistisch die Regierung; Sherif Pascha ist mit der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten beauftragt. Der Vizekönig wird Candia, Italien, Frankreich, England und Oesterreich besuchen.

## Telegraphische Berichte.

Berlin, 24 April. Die Sternzeitung vom Mittwoch verweist das Gerücht über einen angeblich erfolgten oder nahe bevorstehenden Rücktritt der gegenwärtigen Minister in das Reich der Erfindungen und bezeichnet es als eine auf der Hand liegende Widersinnigkeit.

New-York, 12. April. Die Separatisten-Verschanzungen, welche die Halbinsel Yorktown durchschneiden, sind mit 500 Kanonen bewaffnet; man erwartet einen verzweifelten Widerstand. Noch ist kein offizieller Bericht über die Schlacht bei Korinth erschienen. 70,000 Mann waren auf jeder Seite engagirt, die Verluste waren übertrieben. Der Separatisten-Kongreß erklärte die nördlichen (?) Häfen der freien Einfuhr der Waaren aller Nationen, ausgenommen jener der nordamerikanischen Union, geöffnet. Die Unionisten okkupirten Hauteville in Alabama.

Digitized by Google

**Todes-Anzeige.**

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschluße gefallen, gestern Abends 7 Uhr meinen innigst geliebten Gatten, den Herrn

**Joseph Höchstetter,**

Bürger und Privatier dahier,

nach öfteren Empfang der hl. Sterbsakramente und ganz ergeben in Gottes heiligen Willen in seinem 80sten Lebensjahre aus dieser Zeitlichkeit abzurufen.

Diesen für mich so schmerzlichen Verlust allen Verwandten Freunden und Bekannten auf diesem Wege kundgebend, empfehle ich den Verblichenen frommen Gebets und bitte zugleich bei der am Samstag d. 26. ds. Mts. Morgens 8 Uhr vom Sterbhause Lit C. Nr. 145 aus stattfindenden Beerdigung, sowie dem gleich hierauf in der Pfarrkirche zu St. Rupert folgenden Seelengottesdienste um christliche Theilnahme.

Regensburg, d. 24. April 1862

**Anna Höchstetter,**
Wittwe.

---

**Todes Anzeige.**

Gott, dem Allmächtigen, hat es in seinem unerforschlichen, weisen Rathschluße gefallen meine innigstgeliebte Gattin

**Anna Lohberger,**

geborne Auer v. Hengersberg,

nach einem äußerst kurzen Krankenlager heute Nachts ½ 12 Uhr zu sich in die bessere Heimath abzurufen.

Indem ich mich auf diesem Wege an allen meinen Geschäftsfreunden, Bekannten und Verwandten, dieser meiner so schmerzlichen Pflicht entledige, empfehle ich diese sanfte Seele ihrem frommen Gebete.

Schierling, 23 April 1862

**M Lohberger**, Handelsmann
mit seinen 3 unmündigen Kindern.

---

**Todes-Anzeige.**

Am 21. April Abends 4½ Uhr ist versehen mit allen heiligen Sterb-Sakramenten, an einem Herzschlage in dem Herrn selig entschlafen unsere gute Schwester u. Schwägerin, Fräulein

**Therese Sorg,**

St. Anna-Ordens Stiftsdame,

Sie war geboren zu Würzburg am 4. Juli 1800 und erreichte somit ein Alter von 61 Jahren 9 Monaten und 17 Tagen.

Um stille Theilnahme bitten

Würzburg u. Regensburg 24 April 1862.

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen**

---

Bekanntmachung.

Künftigen **Mittwoch, 30. d. M.**
Vormittags 11 Uhr,

werden in dem fürstl. Bauhofe bei St. Emmeram,

## 2 Wagenpferde

gegen baare Bezahlung dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Regensburg, 23. April 1862.

Fürst. Thurn u. Taxisische Oekonomie-Kommission.

Seidel. Hülle.
coll. Reitm

---

**Lotterie-Club** (Obermünster.)

Samstag, 26 April, Abends 8 Uhr,
**gewöhnliche Einzahlung.**

Der Ausschuß.

---

**Wohnungsveränderung.**

Ich Unterzeichneter mache die ergebenste Anzeige, daß ich meine Wohnung verlassen und eine andere bezogen habe.

Dankend für das mir bisher geschenkte Zutrauen bitte ich, mir selbes auch in meiner neuen Wohnung zu Theil werden zu lassen.

Meine Wohnung ist bei Herrn Reidl, Feilenhauermeister, Donaustrasse, D. 86.

**Jos. Hinterdorfer,**
Tuch Decateur.

---

Bekanntmachung.

**Königl. Bayer. Donau-Dampfschifffahrt.**

Vom 1. Mai an täglicher Dienst der Personenboote,
von Donauwörth nach Regensburg Abfahrt 8½ Uhr Morgens;
von Regensburg „ Neuburg, „ 6 „ „
von Neuburg „ Donauwörth, „ 6 „ „

Regensburg, 23 April 1862

---

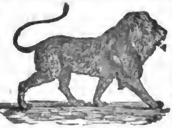
## Höhere Töchterschule.

Unter Beziehung auf meine Bekanntmachung vom 2. April in Nro 93 zeige ich hiemit an, daß der Unterricht in der Elementar-, Mittel- und Oberklasse meiner Töchterschule am **Montag den 5. Mai** seinen Anfang nimmt und sogleich mit der vollständigen Ausführung des Lehrplanes für diese Klassen begonnen wird. Besondere Abdrücke des Planes können bei mir in Empfang genommen werden.

Regensburg am 23 April 1862.

Pfarrer **D. Wiener.**

---



**Am alten Kornmarkt,**
ist die

## grosse Menagerie

von **Peter Egenolf**, zur Schau aufgestellt.

Dieselbe enthält eine große Auswahl lebender Thiere, worunter vorzüglich: ein afrik. Königs-Löwe, Königstiger, Leoparden, Hyänen, Bären, Luchswolf, ꝛc. ꝛc sowie Schlangen der größten Gattungen und zwei Riesen-Krokodille.

Preise der Plätze: 1. Platz 24 kr. 2. Platz 12 kr. 3 Platz 6 kr.

Fütterung täglich Nachmittags 4 Uhr.

Näheres besagen die Anschläge.
Zum Besuch wird höflichst eingeladen.

---

## Stadt-Theater.

Freitag, 25 April,

Benefiz und letzte Gastdarstellung der ungarischen National-Tänzer, Geschwister Kiralyfy.

**Die Goldrose,**
oder:
**Aladov im Riesengebirge.**
Ballet in 1 Akt.
Dazu:
**Immer zu vorschnell!**
Lustspiel in 3 Akten von Feldmann.

---

**Vorläufige Anzeige**
Montag, 28. April
Zum Benefiz der Herren **Siebert und Stentzsch.**
Zum Erstenmale:
**Die Münchner Vorstädter.**
Lokalposse mit Gesang.

Als Gast: Fräulein **Anna Loderbeck** von München, aus Gefälligkeit für die Benefizianten.

---

Anzeige.

Morgen Samstag, den 26. April Abends 7 Uhr findet die im Theater Mobile

**Verhinderte Vorstellung,**

im Saal zum rothen Hahn statt Dazu ladet ergebenst ein. **Johann Beck.**

---

**Anzeige und Empfehlung.**

Ergebenst Unterzeichneter erlaubt sich einem hohen Adel und verehrl. Publikum anzuzeigen, daß er einen bedeutenden Vorrath von Hirschlingen-Granit, Dolomit u. Grünen-Sand-Pflastersteinen; sowie auch von den beliebten

**Granit-Würfeln**

aus der Granit-Gewerkschaft in Vilshofen hat, welche ihrer Dauerhaftigkeit wegen zur Zeit in München in den fahrbarsten Straßen verwendet worden; zur Pflasterungen von Straßen, Trottoirs u. Höfen bestens zu empfehlen und werde mich bemühen ein gutes dauerhaftes u. billiges Pflaster von obenbenannten Steinen nach Wunsch herzustellen.

Regensburg, im April 1862.

**Ch. Kohlmannsperger,**
Pflastermeister.
Lit. A. 162 in der Lederergasse.

---

Gesuch.

Eine **Fragnerei** wird in Regensburg zu pachten, oder sonst ein kleines Handelsgeschäft zu übernehmen gesucht. Adressen unter den Buchstaben W. E. beliebe man bei der Expedition zu hinterlegen.

---

Kapitalofferk.

**2500 — 3000** fl. Kapital sind auf sichere Hypothek zu verleihen, und wird dasselbe auch in kleineren Posten abgegeben Das Näh. i. d. Exp ds. Bl

---

Gesuch.

**Kitzfelle** werden gesucht bei

**F Eugen Krebs,**
beim Goliath.

---

Es wird auf der Sonnenseite zum nächsten Ziel eine freundliche Wohnung von einer ruhigen Familie gesucht, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Garderobe und Magdkammer und sonstigen Bequemlichkeiten Näh. i. d Exp.

---

Warnung.

Es wird Jedermann gewarnt unserem Sohne Josef Stangelmeyer, Metzgergesellen, etwas zu leihen oder zu borgen, da wir in keinem Falle Zahlung für selben leisten.

Plattling, am 23. April 1862.

**Franz und Anna Stangelmeyer,**
Metzgerseheleute.

---

Lehrling-Gesuch.

In einer Eisenhandlung wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener Lehrling von hiesigen achtbaren Eltern unter annehmbaren Bedingnissen aufgenommen. Näh in d. Exp.

---

Gefundenes.

Ein braunseidener **Regenschirm** wurde gefunden. Näh. i. d. Exp

---

Die Differenzen zwischen Hrn. Direktor Wihrler und mir sind allerdings zu meiner Zufriedenheit wieder geordnet; im Uebrigen sehe ich mich veranlaßt, gegen den Artikel Nr. 109 des Tagblattes Verwahrung einzulegen, denn ich bin weit entfernt, die Donna Diana nach Frau v. Bulyovsky spielen zu wollen; da diese Partie ohnehin nicht zu meinen Lieblingsrollen gehört.

**Justina Wisbeck.**

---

Fremdenanzeige

(Gr. Kranz) HH. Heß u Dosterl, v. Fürth, Fleischmann, v. Erlangen, Kfl. Ebner, Hdlsm. v. Hersbruck, Geill, Aktuar v. Fürth. Buchheit, Accesst v. Bayreuth. Röth, Prakt. v. Offenbach. Schmidt, Prof. und Erdt, Priv. v. Ingolstadt. Mersburger m Gat., Direkt. v. Alling. Engelberger, Verw. v. Eitmannsdorf Ströhl, Prakt. v. Bodenwöhr. Baumgartner, Gefg v. Passau.

(W Hahn) HH. Berber, Hauptm. v. Ingolstadt Faber, Gastw v Kelheim. Frank, Buchh. v. München. Bußel, Studienlehrer v Neuburg. Stopfer, v. Passau, Bauer u Pflick, v. Culm. Michel v. Bomberg, v. Hyer v. Ulm. Guggenheimer v. München, Eichenmeier v. Passau, Pösch v. Billing, Niedermeier v. Rothalmünster, Fint u. Herbst v. Nürnberg. Frank v. München, Schick v. Landshut, Ponlas v. Burglengenfeld, Kfl.; Binot u. Polacsynon, Modistin v. Paris.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 114** — **Samstag den 26 April** — **1862**


**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

**Abgang.** Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.
Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 36 M. Nachm 5 Uhr 45 Min. Abends.

**Ankunft.** Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 8 Uhr 23 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts
Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang** von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft** in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

**München**, 24. April. Nachdem die Einrichtung von Realgymnasien von den Ständen gutgeheißen und von dem König genehmigt ist, verlautet, daß vorläufig in München, Regensburg, Würzburg, Nürnberg und Kaiserslautern solche Gymnasien errichtet werden sollen. Es wäre nun den Eltern sehr wünschenswerth, daß das kgl. Ministerium eine Notiz bekannt gäbe, ob im nächsten Herbst die unterste Klasse dieser Gymnasien errichtet wird (denn mehr als die 1. Klasse wird man für das 1. Jahr nicht brauchen, da für die drei höheren Klassen noch keine vorbereiteten Schüler da sind) und welches die bedingten Vorkenntnisse für den Eintritt in diese unterste Klasse sind; ferner: für welche Branchen des Staatsdienstes für die Zukunft ein Absolutorium des Realgymnasiums nach vorher erlangten Absolutorium der Lateinschule verlangt wird? Vielen Eltern, die ihre Söhne dem Bau-, Forst- oder Postwesen widmen wollen, wäre es sehr erwünscht, darüber eine Notiz zu erhalten, ob ihre Söhne das Gymnasium fortzubesuchen oder nächsten Herbst in ein Realgymnasium überzutreten haben.

**Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Regensburg** am 25. April 1862. Referat des Hrn. Rechtsraths Mayr. 1) Die k. Regierung ertheilt auf eingelegte Berufungen unter Abänderung der deßfallsigen Magistratsbeschlüsse: a. dem Badergehilfen Karl Pleyer v. h. die nachgesuchte Baderconcession; b. dem Korbmacher Seb. Hofmann von Nürnberg die Bewilligung zur Errichtung einer Niederlage seiner Gewerbserzeugnisse dahier; — dagegen weiset dieselbe die Berufung des Zimmermeisters Ludwig Hofmeier von Rainhausen gegen den Magistratsbeschluß, wodurch das Gesuch desselben um eine Zimmermeisters-Concession abschlägig beschieden wurde, unter Bestätigung des erstinstanziellen Bescheides zurück; — desgleichen die Rekursbitte eines Wachtschreibers, welchem diese Funktion, weil derselbe verhindert ist, die betreffenden Dienste persönlich zu verrichten, entzogen wurde. 2) Genehmiget werden die Gesuche: a. des Bäckers Franz X. Niedermeier von Köfering um die Bewilligung zur Ausübung der gepachteten Riegel'schen Bäckerei Litr. A 113; b. des Handelsreisenden Oskar von Tasch dahier um den Consens zur Verehelichung mit der Claviaturmacherstochter Theresia Büchl v. h.; c. des Schreinermeisters Karl Lud. Rueff v. h. um den Consens zur Wiederverehelichung mit der Nadlerstochter Johanna Friederike Mittler von Pappenheim; d. der Taglöhnersfrau Elis. Holzer um die Lizenz zur Verfertigung von Stiefelwichs u. Fleckseife, sowie von gestrickten Artikeln; e. des Zimmermeisters Ludw. Hofmeier um eine Lizenz zum Holzhandel; f. des vormal. Wirthes Mart. Scheuerer von Pfatter um die Concession zum Betriebe der erkauften vormals Neuhauser'schen realen Fragnerei; — ferner die Ansäßigmachung u. Verehelichungsgesuche: g. des Hauptzollamtsassistenten Wilh. Staufer v. h., z. Z. in Lindau mit der Gerichtsarztenstochter Elise Lindner von Parsberg; h. des Conditorgehilfen Joh. Gg. Rögner von Schweig mit der Ornatschneiderstochter Franziska Dobler v. h.; i. des Schwarzwälder-Uhrmachers Clemens Ruf von Locherhof (vorbehaltlich seiner Entlassung aus dem würtembergischen Unterthansverbande) mit der Schwarzwälder-Uhrmacherswittwe Maria Ruf v. h.; k. den Schuhmachergesellen Lud. Fischer v. h. mit der Musikustochter Kath. Nutzbauer v. h.; l. des Gärtners Mich. Zenger von Donaustauf mit der Häuslerstochter Maria Weber v. h.; m. des Gärtners Heinr. Kröber v. h. mit der Lebzelterstochter Kath. Surauer von Wasserburg. 3) Abgewiesen wird das Ansäßigmachungs- und Verehelichungsgesuch: des Fabrikarbeiters Karl Penard von hier. 4) Beahndet werden: 1 Schnittwaarenhändler und 1 Posamentirer wegen Uebergriffs in die Befugnisse der Nadler, ersterer mit einer Geldstrafe von 3 fl., letzterer von 6 fl.; 1 Fragner wegen Uebergriffs in die Befugnisse der Seiler mit einer Geldstrafe von 3 fl.; 1 Fragner wegen Uebergriffs in die Befugnisse der Drechsler mit einer Geldstrafe von 3 fl. Referat des Hrn. Rechtsraths Beck. 5) Die am Ostermontag abgehaltene Visitation der hiesigen Fiaker u. Droschken lieferte im Allgemeinen ein sehr befriedigendes Resultat. 6) In den hies. Bräuereien wurden während des heurigen Sudjahres 24,727 Schäffel Malz versotten (gegen das Vorjahr um 700 Schffl. mehr). Den größten Malzverbrauch hatten: Bischofshof mit 2059 Sch., v. Maffei 1662, St. Emeram 1416, Bräupächter Ettel 1163, St. Kath.-Spital 1075, Gg. Schmid 1067, Lermer 951, Bergmüller 950, Fuchs 929 Schffl. u. s. w. Der geringste Verbrauch bestund in 119 Schäffel Malz. — Referat des Hrn. Rechtsraths Malterer. 7) Durch k. Regierungs-Entschließung werden wegen Rauferesse 1 Individuum zu 8tägigen, 1 zu 6tägigen und 2 Individuen zu je 48stünd. Arrest verurtheilt.

[illegible] „Nur keinen Diensteifer!" lautete die oberste Verhaltungsregel, welche der Fürst Talleyrand seinen Untergebenen einzuprägen pflegte. Die preußischen Landräthe haben den Werth jener Vorschrift des französischen Diplomaten auch Hrn. v. Jagow fühlbar gemacht. Durch den Uebereifer seiner Beamten ist dem Minister des Innern eine Einsprache abgenöthigt worden, welche fast wie ein Widerspruch klingt, und die jeden Falls dem Zwecke seiner Wahlmandate nichts weniger als förderlich sein wird. Das hat man davon, wenn man allzu gut bedient wird. Hrn. v. Jagow bleibt indessen der Trost, daß sein Spiel, auch ohne die plumpen Fehlzüge seiner Brauchitsche und Genossen bereits in dem Augenblicke verloren war, als er es begann. Die preußische Regierung ist zur Zeit von der durch sie selbst an den Haaren herbeigezogenen inneren Krisis dermaßen in Anspruch genommen, daß sie nicht bloß die Aufgaben, sondern selbst das Bewußtsein ihrer deutschen Stellung gänzlich verloren zu haben scheint. So namentlich in Bezug auf die schwebende Frage von der Annahme oder Ablehnung des Handelsvertrags mit Frankreich von Seiten der Zollvereinsstaaten, und auf die damit im engen Zusammenhang stehende und noch verhängnißvollere Frage von der Erneuerung, beziehungsweise Reorganisation, des Zollvereins. Sich mit dem eignen Volke zu verfeinden, und sich zu gleicher Zeit die deutsche Nation so weit nur immer möglich abwendig zu machen, in einem Augenblicke, wo solche Fragen zur Entscheidung stehen, und diese Entscheidung damit lediglich in die Hände der ein für alle Mal widerwilligen Regierungen zu legen — das ist eine Leistung, die nicht leicht Jemand dem Berliner Kabinette nachmachen wird. Oder sollte die preußische Regierung etwa glauben, durch den Bruch mit dem Liberalismus zur wirklichen Versöhnung mit Oesterreich und den Würzburgern gelangen zu können? Herrn von Bernstorff wäre eine solche Selbsttäuschung schon zuzutrauen, wiewohl dieselbe doch auch bei ihm wohl schwerlich neben jener andern Selbsttäuschung bestehen kann, zu der er sich offen bekannt hat, als ob neben der gegenwärtigen einheimischen Politik eine deutsche Reformpolitik für Preußen überhaupt vernünftiger Weise denkbar sei. In der That steht die preußische Regierung heute vereinsamter und hilfloser da als je. Das Ausland blickt auf sie mit kopfschüttelnder und achselzuckender Verwunderung, Oester-

Digitized by Google

reich mit Hohnlachen, die deutsche Nation ist bis ins Herz erkältet, wenn nicht gar tief verbittert, und in dem preußischen Lande selbst sind die einzigen Stützen der herrschenden Politik die Polizeiseelen vom Schlage eines Peters, Lindenberg, Hentze, ein scheinheiliges Muckerwesen, das den gesunden Sinn des Volkes anwidert, und ein ebenso ohnmächtiges wie übermüthiges Junkerthum.

(**Preußen.**) Nach der „Reform" hätte neben dem Besuch des Königs in Weimar (und dem des Kronprinzen in Karlsruhe?) besonders ein Brief des Fürsten Hohenzollern, der das eingehaltene Verfahren unverhohlen mißbilligt, den König auf bessere Gedanken gebracht. Das genannte Blatt fügt hinzu, hoffentlich sehe man bald wieder den edlen Fürsten an der Spitze eines liberalen Ministeriums. Wir schätzen dem Fürsten Hohenzollern aufs höchste wegen einer Denkungsart, die in in seinen Kreisen weder häufig noch leicht festzuhalten ist; aber eben deswegen möchten wir ihn nicht noch einmal der Gefahr aussetzen, der er kaum entronnen ist. Als nichtamtlicher Rathgeber der Krone wünschen wir uns keinen besseren, aber zum Ministerpräsidenten möchten wir nur einen Mann von unbezwingter Festigkeit und unwiderstehlicher Energie gemacht wissen. Im Uebrigen halten wir es nicht für wünschenswerth, daß die Umkehr ins liberale Lager noch vor den Wahlen und den ersten Wochen parlamentarischer Thätigkeit erfolge. Der Sieg des liberalen Gedankens über den reactionären Gedanken wird ungleich vollständiger sein und gründlicher sich befestigen, wenn das Ministerium Heydt-Roon-Bernstorff der Volksvertretung unterliegt, anstatt vor vertrauten Briefen und befreundeten Zusprachen die Flagge streichen zu müssen.

Posen, 22. April. Ein **unerquicklicher Vorfall**, der am gestrigen zweiten Ostertage, an dem bekanntlich auch die Juden ihre Passahoctave feierten, sich hier ereignete, wird bei der jetzt herrschenden aufgeregten Stimmung wahrscheinlich, vielleicht entstellt, in die Oeffentlichkeit dringen, weshalb eine wahre Darstellung des Sachverhalts angemessen sein dürfte. In einem an unserer Wilhelmspromenade gelegenen Hause, wo künstliche Mineralwasser verkauft werden, trafen gestern gegen Abend um 6 Uhr ein Kaufmann jüdischer Confession Namens Falkenfeld und ein Infanterielieutenant am Schenk- Es kam hier zwischen beiden zu einem Wort- [illegible], der in [illegible]. Der Kaufmann, sich wehrend, entriß dem Offizier die Scheide seines Degens und flüchtete auf die gerade von Hunderten von Spaziergängern, vorzugsweise Juden, besuchte Promenade hinaus, von dem Offizier mit blanker Waffe verfolgt. Letzterer hieb auch auf der Straße noch auf den Kaufmann ein, der mit der Scheide und seinem Spazierstocke sich wehrte oder vielmehr die Hiebe abparirte und dann in ein Nachbarhaus floh. Der Kaufmann, der einen Mantel anhatte, ist nicht verwundet. Der Offizier nebst zweien seiner Kameraden, die hinzugekommen waren, wurde hierauf von Hunderten von Spaziergängern mit Hohngeschrei bis zum Hause des commandirenden Generals, wo noch eine Verhaftung stattfand, verfolgt, doch verlief sich die Menge, nachdem Wachen und Polizeibeamte hinzugekommen waren.

## Frankreich.

Paris, 21. April. Gestern hat unter Vorsitz des Kaisers ein Ministerrath stattgefunden, welcher mehrere Stunden dauerte und dessen Gegenstand die römische Frage gewesen sein soll. Das Turiner Cabinet hat in formeller Weise die Abberufung des Generals Goyon von Rom, dessen Anwesenheit daselbst alle der italienischen Bewegung entgegengesetzten Hoffnungen stützt, als eine Satisfaction für das Königreich Italien verlangt, es scheint aber nicht, daß der Kaiser hierin nachgeben werde. Die Reise Victor Emanuels nach Neapel wird unstreitig von großer Tragweite sein, denn es handelt sich für ihn darum, dort Popularität zu gewinnen; das Ministerium möchte deßhalb gern seine Ankunft daselbst mit einer für die Sache Italiens günstigen Nachricht zusammentreffen lassen. Hr. v. Lavalette ist noch immer in London und es ist zweifelhaft, ob er überhaupt nach Rom zurückkehren wird, man will sogar wissen, daß er den Herrn Flahault in London ersetzen werde, dessen Gesundheit sehr angegriffen ist.

— Das am 21. d. vom Gerichtshofe zu Douai im Prozeß Mires gefällte Endurtheil lautet: „Der Gerichtshof... hebt das vom Pariser Zuchtpolizeigericht am 11. Juli v. J. gefällte Urtheil auf, entbindet Mires und den Grafen Simeon von der Verfolgung ohne Kosten, gebietet, Mires in Freiheit zu setzen, falls er nicht aus andern Gründen in Haft ist, hebt die Beschlagnahme der in der Eisenbahn-Casse oder in Mires Wohnung oder sonstwo weggenommenen Register, Bücher, Correspondenzen und Papiere auf und verfügt deren Rückgabe, und zwar ohne Kosten." Bei den Worten, daß Mires in Freiheit zu setzen sei, brach im Auditorium ein solcher Beifallssturm, den die sehr zahlreichen Damen mit Händeklatschen begleiteten, aus, daß, auf Antrag des Generalprokurators, ein Zuhörer von einem Gendarmen herausgerissen und auf Befehl des Präsidenten sofort aus dem Saale gebracht, dieses Schicksal aber allen Uebrigen im Wiederholungsfalle angedroht werden mußte. So wurde das Erkenntniß denn still bis zu Ende angehört.

Paris, 22. April. Noch immer hört man heute von nichts Anderem als von Mires reden, und es kreuzen sich über die wunderbaren Schicksale dieses Mannes so viele und so merkwürdige Gerüchte, daß man Mühe hat, das Wahre von dem Falschen und dem Uebertriebenen auszuscheiden. In Douai war die Theilnahme für den Angeschuldigten gewisser Maßen zur potenzirten städtischen Begeisterung angewachsen!! Jeder wollte ihn umarmen und an den Busen drücken, und die Damen blieben in diesem Genre der Demonstration kaum hinter den Herren zurück. Die Offiziere der dortigen Garnison hätten, wie es hier heißt, ihm zu Ehren sogar ein Bankett veranstalten wollen und eine nicht geringe Anzahl von Banquiers aus dem Norden hätte ihm beträchtliche Summen zur Begründung eines neuen Bankhauses zur Verfügung gestellt. Dagegen aber spricht man auch davon, daß die Staatsbehörde um Cassation des Urtheils einkommen werde. So viel steht übrigens fest, daß der General-Staats-Procurator Pinard von Douai hieher zum Justiz-Minister beschieden worden ist.

## Italien.

Wir entnehmen einem uns mitgetheilten Privatbrief von sehr achtbarer Hand aus Bari vom 12. d. folgenden Beitrag zur Charakteristik der gegenwärtige **Zustände in Süditalien**: „Leider sieht es in unseren Provinzen augenblicklich sehr traurig aus, besonders aber in und um Foggia (in der Capitanata). In Rom wirbt man unaufhörlich Briganti. Das verworfenste Gesindel von ganz Europa strömt dort zusammen, wird ausgerüstet hierhergeschickt und ausdrücklich mit der Erlaubniß versehen, hier zu sengen und zu brennen, zu rauben und zu morden. Heute vor acht Tagen wurde im valle di bovino ein Zug von sieben Reisekutschen und vielen Frachtwagen von mehr als hundert solcher Briganti angefallen und ausgeplündert. Mehrere Frauen, unter andern auch eine uns befreundete Dame aus Foggia, wurden von ihnen in die Berge geschleppt, und Gott weiß wie es *ihnen* dort ergehen wird. Die Männer aber plünderten sie bis aufs Hemd und sämmtliche Pferde nahmen sie mit sich fort. Kaum vergeht eine Woche, wo man nicht ähnliche Vorgänge erfährt. An Reisen zu Lande ist unter diesen Verhältnissen natürlich gar nicht mehr zu denken, und obgleich in der nächsten Nähe von Bari, Dank der Umsicht des hier commandirenden General Cosenz, bis jetzt noch kein ähnliches Ereigniß vorgekommen, so werden wir es doch nicht wagen dürfen, unseren Sommeraufenthalt, wie sonst alljährlich, in unserem vor der Stadt gelegenen Landhause zu nehmen. In Foggia ist nun zwar eine größere Truppenmacht zusammengezogen, die einen entsetzlichen, wahrhaft unerhörten Kampf gegen jene Räuberhorden zu bestehen hat: Aber was hilft ihre Tapferkeit und Ausdauer, wenn fast Tag für Tag neue Brigantischaaren in Manfredonia ausgeschifft werden! Wollte Gott, daß es doch endlich einmal vor den Blicken von ganz Europa offenbar würde, was eigentlich jene „gesegneten Vertheidiger sind, die hierherkommen, nur um zu plündern, zu morden und zu sengen, ja Menschen sogar lebendig zu braten! In einem *kürzlich* bei Lucera stattgefundenen Scharmützel, wie solche täglich vorkommen, fand man unter achtzehn gefangenen Briganten nur zwei in Italien geborene Individuen, die übrigen sechzehn waren der Abschaum der Menschheit aller Ländern, der in *Rom* stets mit Geld und Waffen reichlich versehen wird, um zur Verwirklichung einer allem Christenthum und aller Menschlichkeit hohnsprechenden Landplage verbraucht zu werden!"

## Großbritanien.

London, 20. April. Wir machen wiederholt auf das bereits erwähnte „Deutsche Auskunfts- und Commissionsbureau" der Herren Waldschmidt, Becker u. Co. 40, King William Street, London Bridge aufmerksam. Dasselbe hat es sich zur Aufgabe gemacht, den London besuchenden Deutschen mit Rath und That an die Hand zu gehen und sie vor Uebertheuerung und Erpressung zu schützen. Zur Erreichung dieses Zweckes sollen den Fremden nicht nur solide Hotels und Privatwohnungen nachgewiesen, sondern auch jede andere wünschenswerthe Auskunft über London und die hiesigen Verhältnisse ertheilt werden. Ein Fremdenregister, welches Namen und Adressen der vorgekommenen Fremden enthält, dürfte für die Besucher

Digitized by Google

der Ausstellung gleichfalls von 
Hauptzweck jenes Geschäftes ist di
Handelsinteressen gegen das hier
Schwindelwesen, dem bekanntlich
zum Opfer fallen. Bewirkt soll d
hafte Auskunft über hiesige Geschä
ternehmungen und nöthigenfalls
Betrügereien, welche durch Mitglied
begangen worden sind. Im Allgem
schen Publikum zur Begründung ei
gegenüber verschiedenen Schwindel
Glück wünschen, namentlich, da s
seiner Gebühren auch dem weniger
Für die gewissenhafte Ausführung
grammes bürgt der Charakter- und
beiden Theilhaber, denen dabei die
in Deutschland zur Seite stehen.

**Amerik**

Newyork, 9. April. Es bestät
Insel Nr. 10 sich den Unionstrup
derselben 6000 Mann Gefangene
in die Hände fielen. — Die Schl
Tage gedauert und der Rückzug der
selbe wurde nur durch einige schlies
Divisionen und Kanonenboote erzn
Entscheidung herbei. Die Föderirte
Grant und Pittsburg (?) befehlig
weiß, beträgt der Verlust der Föder
ten und Vermißten etwa 18,000
verloren ca. 20,000 Mann und zo
35,000 Mann stark nach Corinth
Clellan steht mit beträchtlichen S
welcher Platz von 30,000 Conföde

---

München, 25. April. Der Ka
tag oder Dienstag wieder hier eint
ist nemlich in Nizza an Rothlauf
Wunsch zur größern Schonung
aber Herr Geheimsekretär Brochi
Lyon abzugehen und die bezügliche
durch andere Hand gebracht we
gerung zu vermeiden, zu übernehm
gen bereits abgereist. Wahrschein
sey von Vorlagen noch nicht gan
dann später mit Herrn von Sch
Das Militärgericht hat Untersu
Hofmarschall des Prinzen Adalber
v. Fallot, eingeleitet und dessen
sierkaserne verfügt. — In der
gestern der Pferdebändiger Rarey
5 fl. à Person. Trotz dieses hol
lassenen öffentlichen Ankündigung,
Kavaliere dazu eingefunden. Es n
aus dem Hofstalle vorgeführt, die
worden sind, daß sie zum Satteln
den konnten. Allein der Bändig
bis zur Erschöpfung abgemattet, i
auch den rechten Fuß am Knie
bunden. So wurden die Thiere zu
bewegend, endlich gar knieend auf
Boden hüpfend, gänzlich abgetriel
Pferdebändigens, so wie man all
seinen der Zuschauer befriedigt.
— Die im Morgenblatte vom
theilung vermag dahin ergänzt
auf dem sich das Zeughaus in d
det, einem Privaten zu Neubaute
nur unter dem Vorbehalte, wenn
selbst es für nöthig erachten sollt
für sich aufzuführen. Ueber die d
nes solchen können aber dem f
gende Thatsachen beigefügt wert
führten Militärstellen ist die 
dritte ist im Miethzinse um 200 fl.
miethweise wohnende Militärstelle
Berathungs-Commission zu erwäh
dem in München geltendem Gr
Miethe", nicht weniger als ein h
welche eine ziemliche Anzahl von 
lich nothwendig haben müssen, im


# Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

**Grundkapital Drei Millionen Thaler,**
**wovon zwei und eine halbe Million begeben.**
Die Reserven betragen 262,530 Thlr. 3 Sgr.

Die so fundirte Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden, Boden-Erzeugnisse aller Art zu **festen Prämien, wobei Nachzahlungen nicht stattfinden.** Der Geschäftsstand gewährt die Garantie dafür, daß die Gesellschaft auch fernerhin ihre Verpflichtungen so prompt als vollständig erfüllen wird. Die Unterzeichneten geben auf Verlangen über die Gesellschaft weitere Auskunft und erbieten sich zur Aufnahme der Versicherungs-Anträge.

**A. Brandner in Regensburg.**
Kasernplatz G. Nro. 34.

**Georg Bauer** in Altenbuch
**C. Buchhofer** „ Burglengenfeld.
**W. Biller** in Gebendorf.
**S. W. Bloch** in Floß.
**A. Butz** in Straubing.
**J. S. Doerner** in Allersberg.
**J. Ehemann** in Hemau.
**J. B Feßmaier** in Neumarkt.
**Gg. Gareis** in Vilshofen.
**F. Grimm** in Kirchenthumbach.
**W. Haertl** in Eschenbach.
**W. Herschmann** in Neunburg v./W.
**M. Herzog** in Heideck.
**Ch. Hoffmann** in Vohenstrauß.
**F. Kaltmünzer** in Amberg.
**Ch. Kaspelsberger** in Wernberg.
**A Keim** in Deggendorf.
**J. Keller** in Kelheim.
**C. Kirschner** in Freistadt.
**J. C. Kleemann** in Muhlhausen.
**C. Kleemann** in Pyrbaum.
**Th Kneitinger** in Lauterhofen.
**C. Knopf** in Bergham.
**C. Kunstmann** in Waldsassen.
**C. Lengrießer** in Kemnath.
**J. Mangold** in Hengersberg.
**X. Mehlrotter** in Mitterfels.
**F. X. Ostermann** in Falkenstein.
**J. Pummerer** in Passau.
**A. Sporlein** in Weiden.
**J. Wach** in Geiselhöring.
**F. Werner** in Hilpoltstein.
**W. Westermeyer** in Osterhofen
**J. Zach** in Abensberg.
**A. Zahn** in Tirschenreuth.

---

Bei herannahender Exerzierzeit für die **k. b. Landwehr** bringen wir folgende **Unterrichtsbücher** für dieselbe in Erinnerung:
Auszug aus den neuesten Vorschriften für den Unterricht in den Waffenübungen der k. b. Infanterie. Zum Gebrauche für die k. b. Landwehr. Mit hoher Genehmigung des k. Landwehr Kreis-Kommando von Schwaben und Neuburg. Zweite Auflage.
1r. Theil. Unterricht bis zum Eintritt in die Kompagnie. Gebunden. Preis 21 kr.
2r. „ Kompagnie-Unterricht. Gebunden Preis 21 kr. Mit Plänen 33 kr.
3r. „ Bataillons-Unterricht. Gebunden. Preis 21 kr. Mit Plänen 39 kr.
Die Pläne apart zum 2ten Theil 12 kr., zum 3ten Theil 18 kr.
Ein vollständiges Exemplar aller drei Theile mit Plänen gebunden Preis 1 fl. 30 kr. Auszug aus den Dienstesvorschriften für Offiziere und Unteroffiziere rc. 12 kr.
Auszug daraus für Landwehrmänner 3 kr.
Sämmtlich Verlag von **Lampart & Comp.** in Augsburg.
Vorräthig in allen bayr Buchhandlungen, in Regensburg bei **Coppenrath**.

---

**Dult-Anzeige.**

Unterzeichneter empfiehlt sein bekanntes Lager

**Schwarzwälder - Uhren**

um billige Preise gegen Garantie. Auch werden alte Uhren in Tausch angenommen.
Bude wie gewöhnlich gegenüber Kaufmann Koch mit Firma versehen.
**G. Meßner** Uhrmacher in Regensburg.

---

**Ankündigung.**



Unterzeichneter beehrt sich einem verehrungswürdigen Publikum Regensburgs und Umgebung hiermit bekannt zu machen, daß die groß-

**orientalische Menagerie**

auf dem Kornmarkt angekommen ist.

Dieselbe enthält eine reichhaltige Sammlung lebender Raubthiere, bestehend in Löwen, Tiger, Panther, Leoparden, Hyänen, verschiedenen Gattungen von Wölfen und Bären, sowie auch Riesenschlangen, Riesenkrokodille und die giftige Klapperschlange.
Dieselbe wird nächsten Sonntag, 27. April zum erstenmal und während der Messe von Morgens 9 Uhr bis Abends 8 Uhr zur Ansicht geöffnet.
Fütterung jeden Nachmittag 4 Uhr.
Preise der Plätze: 1. Platz 24 kr. 2. Platz 12 kr. 3. Platz 6 kr.
Es ladet jeden Naturfreund zu einem zahlreichen Besuche höflichst ein
**Peter Carnolf**, Menageriebesitzer.

---

Vorräthig bei **Fr. Pustet**, in der Gesandtenstraße und **Fr. Pustet jun**, am Domplatz in Regensburg:

**Würzburger Volksausgaben**
bayerischer Gesetze:
1. Das Verjährungsgesetz . . 9 kr.
2. Das Polizeistrafgesetzbuch . 15 kr.
3. Ausführliches Sachregister zum Polizeistrafgesetzbuch . . . . . 9 kr.
4. Strafgesetzbuch . . . . . . 30 kr.
5. Das Einführungsgesetz zum Strafgesetzbuch und Polizeistrafgesetzbuch 18 kr.
6. Das Notariatsgesetz mit Gebührenordnung . . . . . . . 18 kr.
7. Das Handelsgesetzbuch. (Volksausgabe.) . . . . . . . 24 kr

**Dult-Anzeige,**

Hierdurch erlaube mir höflich bekannt zu geben, daß ich die gegenwärtige Stadtdult bezogen, wobei ich mein sehr gut eingerichtetes

***Weisswaaren - Lager***

namentlich Vorhänge, Bettdecken, Pique, Shirting rc. bestens empfehle und zu geneigten Einkäufen ergebenst einlade.
Bude wie gewöhnlich in der zweiten Reihe.
**Joh. Strobel**, von Stadtamhof.


Digitized by Google

# König-Otto-Bad
## bei Wiesau,

bekannt durch seine Mineralquellen, welche zu den stärksten Stahlwassern Europa's gehören und in ihrer Wirkung ganz jenen von Pyrmont, diesem weltberühmten Stahlwasser gleich kommen, steht vom **24. Mai** an, zum Besuche offen.

Außerordentlich heilkräftig wirken die Quellen bei Gicht, allgemeiner Schwäche, fehlerhafter Assimilation und Nutrition, Anämie, Bleichsucht, besonders bei Krankheiten der Geschlechtssphäre, Menstruationsstörungen, Blenorrhöen, Schleimflüßen, Rückenmarkschwäche, Scrophelkrankheit, Rachitis und Nervenleiden unter den verschiedensten Formen und Benennungen.

In der Kuranstalt wird das Mineral-Wasser außer der Trinkkur vorzüglich in Form von allgemeinen, ganzen, halben und örtlichen Bädern, Einspritzungen, Umschlägen, Douchen rc. gebraucht; es sind alle künstlichen Bäder eingerichtet, auch werden die so heilsamen Fichtennadeldampfbäder gegeben.

Sehr unterstützend stehen der Kur in Ottobad die vortrefflichen Moorbäder zur Seite.

Für ärztliche Behandlung ist Fürsorge getroffen.

Die Füllung des Mineral-Wassers hat bereits begonnen und ist dasselbe sowohl in größeren als kleineren Porthien stets frisch gefüllt zu haben und kann direkt von der Bad- und Kuranstalt bezogen werden.

Anfragen und Bestellungen wolle man an die unterfertigte Stelle richten.

Die Bad- und Kuranstalt König-Otto-Bad, bei Wiesau.
(Post Fuchsmühl.)

---

### Dult-Anzeige.

Zur gegenwärtigen Dult empfehle ich mein großes Lager von

***Galanterie- und Spiel-Waaren.***

Unter den vielerlei Artikeln bemerke ich besonders: sehr dauerhafte Gummihosenträger, Strumpfbänder, Koller, Herren- und Damenchemisetten, Krägelchen, Kinderhäubchen, Jäckchen, Handschuh, Unterärmel, Spitzen, dann das Neueste in Börsen und Geldtäschchen, außerordentlich billige Cigarrenetui, Dosen, Mundharmonika, Stiegenhupfer, Wasserhupfer, Gummiballen, Lämchen, Häschen, Puppen und allerlei kleine Gegenstände für Kinder, die beliebten Krampfringe gebe ich per Stück zu 3 kr. ab, auch meine bekannten engl. Nähnadel mit runden und langen Oehren, Strick- und Steck-Haarnadeln. Um gütige Beachtung bittet

**J. A. Bühler** aus Nürnberg.

Die Bude befindet sich in der 1 Doppelreihe und ist mit rother Firmatafel versehen.

---

### Anzeige und Empfehlung.

Gehorsamst Unterzeichneter erlaubt sich einem hohen Adel und verehrl. Publikum anzuzeigen, daß er einen bedeutenden Vorrath von Hirschlingen-Granit, Dolomit u. Grünen Sand-Pflastersteinen; sowie auch von den beliebten

**Granit-Würfeln**

aus der Granit-Gewerkschaft in Vilshofen hat, welche ihrer Dauerhaftigkeit wegen zur Zeit in München in den fahrbarsten Straßen verwendet worden; zur Pflasterungen von Straßen, Trottoirs u. Höfen bestens zu empfehlen und werde mich bemühen, ein gutes dauerhaftes u. billiges Pflaster von obenbenannten Steinen nach Wunsch herzustellen.

Regensburg, im April 1862.

**Ch. Kohlmannsperger,**
Pflastermeister.
Lit. A. 162 in der Ledergasse.

---

### Rudhart,
Seifenfabrikant aus Bamberg.

empfiehlt zur gegenwärtigen Dult ein großes Lager von **Kern-Soda-Schaum und Cocosnußöl-Soda-Seifen** nebst feinen **Tafelkerzen.**

Die Bude ist in der 2ten Reihe vis a vis des Herrn Kaufmann Koch.

Die Stadtamhofer Dult wird nicht bezogen.

---

### Kapitaloffert.

**2500 — 3000** fl. Kapital sind auf sichere Hypothek zu verleihen, und wird dasselbe auch in kleineren Posten abgegeben. Das Näh. i. d. Exp. ds. Bl.

---

Durch den Unterzeichneten sind Kapitalien in verschiedenen Größen, insbesondere **6000** fl. auch auf Häuser, **3000, 2500, 2000, 1800, 1000, 800, 300** fl. gegen hypothekarische Sicherheit zu 4½% sogleich zu verleihen.

**M. Wittmann,** Agent
in Stadtamhof in der
St. Manggasse.

---

### Strohhüte

aller Art, zum façoniren, waschen, färben, appretiren und umnähen empfiehlt

**Theodor Krieg,**
am Kohlenmarkt.

---

Der Fürstl. Thurn und Taxis'sche Zahnarzt **Theodor Granichstetten** ist von seiner unvorhergesehenen kurzen Reise zurückgekehrt, und wird seine Sprechstunden für die Frühjahr- und Sommer-Saison wie früher, Vormittag von 10—12; Nachmittag von 1 — 3; an Sonn- u. Feiertagen aber nur Nachmittag von 2—½4 Uhr, Haidplatz, Lit. B 65, über 1 Stiege rechts, täglich abhalten.

---

### Basthüte (geflochtene)

zu den billigsten Preisen für Herren und Knaben empfiehlt

**Gattinger,**
Siebwaarenfabrikant in der goldenen Bärenstraße.

---

### Vermiethung.

In Lit. F. 102, zwischen der hölzernen und steinernen Brücke, ist eine sehr freundliche Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern, Küche rc. zu vermiethen, welche sogleich oder bis Jakobi bezogen werden kann. Näh im 3 Stock daselbst.

---

Wegen Domizilsveränderung ist im Hause Lit. F. Nro. 23 im 3. Stock (Kohlenmarkt) eine **Wohnung** mit 2 Zimmern, Küche rc. sogleich zu vermiethen und zu beziehen.

---

In Lit. F. 78 bei der steinernen Brücke, ist eine sehr freundliche **Wohnung** zu vermiethen.

---

In Lit. E. 107 ist der 1. Stock mit 2 Zimmern, Garderobe, Keller, Küche, Vorplatz mit einem Gatter versperrt, nebst allen Bequemlichkeiten um den Preis von 80 fl. bis Ziel Jakobi zu vermiethen. Zu erfragen ebener Erde bei

**K. Holzer,**
Garkoch in der Malerstraße.

---

In der Römlingstraße ist im Hause Lit D. Nro. 70 der 1. und 2. Stock zum Ziel Jakobi zu vermiethen. Auf Verlangen kann letzterer sogleich bezogen werden.

---

In nächster Nähe des Dultplatzes ist während der Dult ein sehr geräumiger **Laden** zu vermiethen. Näheres bei Tuchmacher **Sorg.**

---

Im Hause Lit. E. 91, ist eine **Wohnung** mit 4 Zimmern, Küche und allen dazu gehörigen Bequemlichkeiten bis Jakobi zu vermiethen.

---

In Lit. E. 25, in der Wollerstraße, ist der 1. Stock, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, Alkoven, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten bis Jakobi zu vermiethen.

---

In Lit. G. 146, Gradgasse, in der Nähe des Marthores, ist bis Jakobi eine schöne Wohnung mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

---

In Lit. G. Nro. 138 in der Marstraße, ist vom kommenden Jakobi an ein **Logis**, aus 3 Zimmern und Küche bestehend, 1 Stiege hoch, an der Hauptstraße, zu vermiethen. Näh. i. d. Exp. d Bl

---

### Hausverkauf.

In einer der schönsten und gewerbsamsten Straßen Regensburgs, ist ein schönes **Wohnhaus** mit einem Hintergebäude, Stallungen u. Hofraum mit der darauf befindlichen und im größten Betrieb stehenden Schlächterei- u. Wirthsgerechtsame, Familienverhältnisse wegen, sogleich aus freier Hand zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

---

### Monatzimmer.

In der Nähe des St. Emmeramplatzes ist ein **Monatzimmer** an einen oder zwei solide Herrn mit oder ohne Meubeln zu vermiethen. Näher. in der Exp. d. Bl.

---

In Lit. H Nro. 2 ist ein meublirtes **Monatzimmer** zu vermiethen.

---

### Kaufgesuch.

1 Metzen türkischer **Saamenwaizen** wird sogleich zu kaufen gesucht. Näh. i. d. Exp.

---

### Lehrling-Gesuch.

Bei Unterzeichneten kann ein ordentlicher Junge sogleich in die Lehre treten. **F. Mielenz,**
Kupferschmidmeister.

---

Bei Unterzeichneten kann ein ordentlicher Junge in die Lehre treten.

**Krempel,** Schuhmacher,
im weißen Hirschen am Römling
D. 70!

---

### Gesuch.

Eine tüchtige **Köchin,** die sich auch der Hausarbeit unterzieht, wird gesucht. Adressen sind in der Exp. zu hinterlegen.

---

Eine ordentliche **Magd,** welche schön waschen und putzen kann wird sogleich gesucht. — Dieselbe hat auch Hausarbeit zu verrichten. Näh. in der Exp.

---

### Gefundenes.

Auf dem Wege vom Steinweg bis Stadtamhof wurde ein **Radschuh** gefunden. Näh i. d. Exp. d. Bl.

---

### Verlornes.

Gestern Morgen wurde ein **Kronenthaler,** verloren. — Da diesen ein armer Dienstbote ersetzen müßte, so wird dringend um Rückgabe i. d. Exp. gebeten.

---

### Zur Notiz.

Briefe von Regensburg nach Stadtamhof und umgekehrt, kosten nicht 1 sondern 3 kr. worauf man das Publikum aufmerksam macht, um der jedesmaligen lästigen Nachzahlung an das Postamt zu entgehen.

---

### Eingesandt.

„Suum cuique". Verflossenen Ostermontag und Dienstag begieng die in Regenstauf bestehende Schützengesellschaft ein Festschießen, zu welchem die Landwehr-Hautboisten-Gesellschaft **Danubia** aus Regensburg beigezogen wurde. Hiebei können wir nicht umhin, auf diesem Wege der letzteren unsere vollste Anerkennung und Befriedigung im Betreff der klugen Auswahl wahrhaft ausgezeichneter Piecen und der meisterhaften Durchführung derselben kund zu geben. Möge diesem erst im Entstehen begriffenen Musikvereine, der es in der That an Nichts fehlen läßt, um einem kunstsinnigen Publikum vergnügte Stunden zu bereiten, auch anderswo gleiche Theilnahme geschenkt werden!

Regenstauf, 23. April 1862.

**Mehrere Musikfreunde.**

---

### Fremden-Anzeige.

(Gr. Helm.) HH. v Doppelmeier, Offiz. v. St. Petersburg. Fürst, Doktor von München. Meier u. Drexel v. Nürnberg. Burger v. Bremen, Firmann v. Berlin, Freytag v. Neuwied, Kumel u. Lang v. Nürnberg, Bleyl u. Schmidt v. München, Sachs v. Berlin, Kfl. Keller, Cand. jur. v. München, Dr. Delitsch, Prof. v. Erlangen. Fr. Rath, Gutsbes. v. Hirschau. Grim, Gastw. v. Deggendorf.

(Post ) HH Wick, Holzhändler v. Unterrotach. Kirschner, Lehrer v. Vohburg. Mitting, Pfarrer von Eining. Sachler, Magistr. von Königsfall, Bernhard, Oberschr. u. Hptz. Scribenl v. Neustadt. Beuder, Fabrikb.-Sohn v. Schimsheim. Schiller v. Sulzbach, Adler, v Egger, Kehrlin, v. Bamberg, Kfl. Riedler, Ochem v. Schnaittach. Glück, Priv. v. Frankfurt, Watt u. Walter, Kellner v. Wien. Fr. Kachlman, Seifensiedermeisterswittin v. Bamberg. Frl. Sächerle, Maurerm. Tocht. v Rittenau.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 115** — **Sonntag den 27. April** — **1862**

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

**Abgang.** Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

**Ankunft** Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 8 Uhr 21 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *6 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 18 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

München, 24. April. Ein Münchener Blatt brachte dieser Tage die Nachricht, der Entwurf der neuen Vollzugsvorschriften zum Gewerbegesetz wie sie in Folge der Landtagsbeschlüsse im Handelsministerium ausgearbeitet und der allerhöchsten Genehmigung unterbreitet worden seien, wäre aus Nizza einen „bewährten Fachmann" und „Sachverständigen" dahier zum Gutachten geschickt, und letzteres jüngst wieder dorthin zurückbefördert worden. Ein zweites Blatt will sogar wissen der Entwurf sei inzwischen nochmals — also zum zweitenmal? — einem „Sachverständigen" zur Begutachtung vorgelegt worden, und zwar dießmal einer „Münchener namhaften industriellen Persönlichkeit," deren ausführliches Gutachten auch bereits wieder nach Nizza abgegangen wäre. Wir haben da wo man von solchem Hin- und Herbefördern ministerieller der Krone schon in Vorlage gekommenen Actenstücke hätte Kenntniß haben müssen Erkundigungen eingezogen, und glauben auf Grund dieser nunmehr die obigen Nachrichten als ungegründet bezeichnen zu können. Wir haben gleich von vornherein an deren Richtigkeit gezweifelt, da es wohl kaum in constitutionellen Staaten vorkommen wird, daß ministerielle Anträge aus einem Cabinet direct an Private — und wären dieß auch Professoren oder höhere Beamte — zum Gutachten gegeben, und hierdurch letztere gleichsam über die verantwortlichen Minister gestellt werden; will ein Cabinet noch das Gutachten eines besonderen Fachmanns in einer wichtigen Frage kennen, so wird dasselbe den Vertrauensmann sicher nur durch den betreffenden Minister, der doch das, was mit seinen Anträgen geschieht, stets kennen muß, hierzu auffordern lassen. — Die Hauseigenthümer in München scheinen von der fixen Idee befangen zu sein, daß der Werth der Häuser mit jedem halben Jahre um ein sehr Bedeutendes zunimmt. Heute ist das Ziel Georgi und schon hört man von allen Seiten die lautesten Klagen über mitunter ganz enorme Miethzinssteigerungen. Die einfachsten Wohnungen, welche sonst 150 fl. kosteten, sind seit einem Jahre auf 250 fl. hinaufgeschraubt worden und jetzt werden fast alle diese Wohnungen abermals um 40—50 fl. gesteigert, wozu hauptsächlich die zahlreichen Besitzveränderungen beitragen. Geht dies noch einige Zeit so fort, so werden hier die Wohnungen bald theurer als in Wien sein. Auch bezeichnen erfahrene Männer die dermalige Wuth, Häuser à tout prix zu kaufen, für einen Schwindel, der recht bald mit einem Häuserbankerott endigen wird, größer, als er schon einmal die Stadt München heimgesucht hat.

München, 25. April. Im nächsten Herbst also werden wieder, wie bereits mitgetheilt, in herkömmlicher Weise mancherlei Garnisonswechsel stattfinden. In früherer Zeit wußte man in Bayern von solchen regelmäßig wiederkehrenden Garnisonswechseln nichts und ich glaube, es befanden sich Militär- und Steuerpflichtige besser dabei. Man fragt sich Angesichts einer so tief in öffentliche und Privatverhältnisse eingreifenden Maßregel wohl mit Fug und Recht, worin sie ihren Grund hat. Nun ist es freilich beim Militär überhaupt nicht üblich, Gründe über diesen oder jenen Befehl zu geben und das ist beim Militär und in rein militärischen Dingen auch ganz am Platze. Dieser Garnisonswechsel aber hat eben mit der Subordination des Soldaten ohne Zweifel wenig zu thun und erscheint als eine Angelegenheit, welche das Gesammtwesen vielfach berührt. Wenn Rußland seine polnischen Regimenter an die Wolga und in den Kaukasus, wenn Oesterreich seine italienischen nach Deutschland und Böhmen, seine ungarischen nach Italien legt und ihnen nach kurzem Aufenthalte eine andere Garnison anweist, so hat das seine guten und unbestreitbaren politisch gebotenen Gründe, wenn aber der Niederbayer nach der Pfalz und der Pfälzer nach Oberbayern verlegt wird, wenn vollends ein Bataillon nur in der Pfalz selber seine Garnison wechselt, so bleibt es für das Publikum gewiß keine dankbare Aufgabe, hiefür stichhaltige Gründe zu finden. Solche in der politischen Haltung jenes Regierungsbezirkes zu suchen, dafür hält sich wohl in unsern Tagen Niemand für berechtigt, es wäre dieß eine hämische Beleidigung von Hunderttausenden. Zudem würde damit gar wenig erreicht werden, stellt doch die überaus stark bevölkerte Pfalz zu gar vielen Regimentern Mannschaft, die im diesseitigen Bayern garnisoniren und kehren in Folge derartiger Garnisonswechsel sicher nicht wenige Soldaten wieder in ihre Heimath zurück. Auch darauf kann es nicht wohl abgesehen sein, Offiziere und Mannschaft an neue, wesentlich verschiedene Lebensverhältnisse zu gewöhnen, denn eine solche Verschiedenheit besteht in der That nicht, namentlich seitdem die Bierfabrikation in der Pfalz so schwunghaft betrieben wird, daß der Altbayer sich dort an den ausschließlichen Genuß des Weines und der Pfälzer im diesseitigen Bayern an den des ihm unbekannten bayerischen Nationalgetränkes gewöhnen müßte. Ich muß es unter solchen Umständen daher Ihren Lesern überlassen, sich ihrerseits ebenfalls an der Lösung dieses Räthsels zu versuchen und freue mich, wenn sich einer oder der andere von ihnen als ein Oedipus erweist. Was ich aber sicher weiß, daß ist, daß diese Maßregel eine sehr kostspielige ist, denn Truppenkörper bewegen sich nicht so wohlfeil, als ein reisender Student. Wie schwer die Offiziere und ihre Familien von einem solchen Garnisonswechsel getroffen werden, begreift sich leicht. Die treffenden Umzugsgebühren decken meist nur die persönlichen Auslagen. Nun muß eine Wohnung hier verlassen, dort gemiethet werden, der Transport der Meubel verursacht so enorme Kosten, daß man sie lieber um jeden Preis losschlägt, was die Folge hat, daß man sich am neuen Wohnorte bis auf Weniges ganz neu einzurichten hat. Wo die Truppen nicht auf Eisenbahnen befördert werden können, da trifft die Bewohner der bezüglichen Straßenlinien die Last der Einquartierung, welche durch die gesetzliche Vergütung weitaus nicht gedeckt wird und so haben wir dann Summa Summarum das Ergebniß, daß eine Maßregel, deren Vortheil im besten Falle ein höchst problematischer ist, den Betheiligten wie der Gesammtheit unverhältnißmäßigen Schaden verursacht.

*•* Regensburg, 26. April. Die Fragen, ob die bayerische Dampfschifffahrt als selbstständiges Unternehmen fort zu erhalten, und ob der Bau einer Eisenbahn von Regensburg nach Augsburg zu empfehlen sei, sind schon seit längerer Zeit in Regensburg in sehr lebhafter Weise erörtert worden, welche den Abgeordneten Herrn W. Reuffer schließlich veranlaßten, seine Ansicht über beide Fragen in einem dieser Tage veröffentlichten Flugblatte, betitelt: „Einige Worte der Aufklärung über den Stand unserer heimischen Donaudampfschifffahrt und über die ventilirte Eisenbahn längs der Donau und nach Augsburg", niederzulegen u. zu begründen. Hr. Reuffer meint, da die bayer. Donaudampfschifffahrt ohne erhebliche Einbuße von der Regierung nicht länger fortbetrieben, eine solche Einbuße aber in keiner Weise der Staatskasse zugemuthet werden könne, so würde es für die Interessen der Donaustädte

Digitized by Google

vortheilhaft sein, das Unternehmen wenigstens mit Aufopferung seiner Selbstständigkeit zu erhalten, insbesondere wenn mit Ausnahme des Besitzers (bekanntlich hat die österreichische Donaudampfschifffahrtsgesellschaft schon früher sich bereit erklärt, die ganze Anstalt zu übernehmen) alle Verhältnisse bleiben, wie sie heute sind. Was die Eisenbahn von Regensburg aufwärts und nach Augsburg betrifft, so spricht sich Hr. Neuffer für eine Linie von Regensburg über Ingolstadt nach Augsburg und gegen eine blos im Donauthal von Regensburg nach Ulm sich ziehende Bahn aus. — Wir bedauern, offen gestehen zu müssen, in dem Neuffer'schen Flugblatte durchaus keine solche „Aufklärung" gefunden zu haben, welche unsere wiederholt ausgesprochene Ansicht für den Fortbetrieb der Donaudampfschifffahrt auf Staatskosten zu ändern vermöchte, daher wir diesen Gegenstand noch lange nicht als einen abgeschlossenen, sondern als einen offenen betrachten, der noch weiterer Erörterungen bedarf. — Aber eben so offen gestehen wir, daß wir hinsichtlich einer Eisenbahn von Regensburg nach Augsburg den Ansichten des Hrn. Neuffer in eben so bedingter Form beipflichten, als dieß vom hiesigen Gremium des Handelsstandes in seiner letzten Versammlung am 24. ds. bereits geschehen, indem dasselbe mit 37 gegen 2 Stimmen beschloß: „in Erwägung, daß die Führung einer Bahn von Regensburg in unmittelbar kürzester Linie über Ingolstadt nach Augsburg durchaus die regelmäßigste Fortführung der Bahn in oder ober Ingolstadt nach Donauwörth und Nördlingen, zum Anschluß an die Remsthalbahn nicht ausschließe: 1) seine Zeichnungen zur Projektirung der Augsburger Bahn in der Voraussetzung, daß der Anschluß an den Ostbahnhof in Regensburg erreicht wird, aufrecht zu erhalten; 2) die von den obern Donaustädten schon bei dem letzten Landtage angeregte Donaubahn auf jede Weise zu unterstützen und zu diesem Behufe auch Zeichnungen zu veranlassen, die es ermöglichen, sobald der Abzweigungspunkt auf der Linie Regensburg-Augsburg in oder ober Ingolstadt festgestellt, die Projektirung auf gemeinschaftl. Kosten mit den Donaustädten in die Hand zu nehmen und zu diesem Behufe, sobald als die Augsburger Projektirung von höchster Stelle entschieden ist, um die Projektirungs-Concession für die Donauthalbahnlinie einzukommen." — Das Gremium der Gemeindebevollmächtigten dahier hat dagegen in seiner gestrigen Sitzung beschlossen: „daß in Würdigung der großen Interessen Regensburg's, welche bei der zu verhandelnden Eisenbahn-Angelegenheit gewahrt werden mußten, Regensburg sich mit den Donaustädten ins sofortige Einvernehmen setze, um — vereint mit ihnen — die Ausführung einer Bahnverbindung Regensburg's über Ingolstadt mit Donauwörth zu erzielen, hiezu statt der vom Stadt-Magistrat für Projektirung einer Augsburg-Regensburger-Bahn, bestimmten Summe von 3000 fl. die Summe von 5000 fl. für jenes Donauwörther-Bahnprojekt zu bewilligen, und ferners aus Regensburg und den Donaustädten ein Comité zur Realisirung dieses Donauwörth Regensburger-Projektes zu bilden." Wir besitzen daher in einer und derselben für Regensburg hochwichtigen Angelegenheit zwei sich gerade zu widerstrebende Beschlüsse!! als kleines Bild der deutschen Einigkeit!! — Leider aber die Grundlage zu den so oft schon wieholt versäumten Gelegenheiten.

Aitrang, 24. April. Kommenden 1. Mai findet in Aitrang eine Feierlichkeit statt, wie sie wohl so bald nicht wieder vorkommen dürfte: vier Jubel-Paare feiern nämlich an diesen Tage gemeinschaftlich ihre goldene Hochzeit — ein in Betracht der kleinen Einwohnerzahl des Orts (circa 650) gewiß höchst merkwürdiges Zusammentreffen. Die kirchliche Feier selber wird, wenn die Witterung günstig, im Freien abgehalten, und beginnt um 9 Uhr mit Predigt und Amt.

Nürnberg, 25. April. Es ist folgende Einladung ergangen: „Nachdem die Bierbrauereien in Nürnberg die Erklärung abgegeben haben, auf das Land kein Bier mehr um die von der k. Regierung festgesetzte Taxe verabfolgen zu lassen, weil sie angeblich durch die Bierabgabe nach auswärts im Nachtheile seien, so laden mehrere Landwirthe die geehrten Wirthschaftsbesitzer auf dem Lande zu einer Besprechung wegen Errichtung einer Aktienbrauerei auf Sonntag, den 27. April Früh 9 Uhr im Gasthaus „zur Sonne" in Gostenhof hiemit höflichst ein."

**Würtemberg**, 26. April. Heute legt Uhland sein 75. Altersjahr zurück. Der Tag wird bei uns und an verschiedenen anderen Orten Deutschlands von den zahlreichen Verehrern des biederen Dichters und trefflichen Patrioten gefeiert.

**(Hessen.)** Gießen, 22. April. Wir sahen heute in unseren Mauern unsere kurhessischen Brüder in der Zahl von 60 vereinigt, darunter die einflußreichsten Männer aus allen Theilen des Landes, insbesondere den Präsidenten der aufgelösten Kammer, Nebelthau. Sie waren gekommen, das schwergedrückte Herz zu erleichtern, in freundschaftlichem Verkehr ihre Ansichten, Hoffnungen und Befürchtungen auszutauschen. Wenn auch über die derzeitige Lage des Verfassungskampfes sich verschiedene Ansichten zeigten, das Bewußtsein von der Nothwendigkeit eines festen und einmüthigen Zusammenhaltens einigte leicht und sicher. Eins aber stand unwandelbar fest und unverrückt, über eins war kein Zweifel, fiel kein Wort: über das unverzagte Festhalten an der Verfassung von 1831 mit dem Wahlgesetz von 1849. Die Mittagstafel führte die kurhessischen Männer mit einer Anzahl ihrer Darmstädter Leidensgefährten zusammen, welche behufs einer Wahlbesprechung sich zusammengefunden hatten; auch Herr Metz, von einer Reise nach Koblenz zurückkehrend war dabei anwesend. Der ächt vaterländische Geist und der feste Wille eines einmüthigen Zusammenstehens in allen großen nationalen Fragen gab sich in zahlreichen Toasten kund, und die Versammelten trennten sich in freudig gehobener Stimmung, beseelt von dem Wunsche, durch öftere Wiederholung solcher Zusammenkünfte die Beziehungen der einzelnen Landestheile zu immer innigeren zu gestalten. Nur zu sehr war es Jedem klar geworden, daß Einer von dem Anderen lernen könne und müsse, und daß der unersetzliche persönliche Austausch der Ideen der Verfassungspartei nur neue Frische gebe, die Pulse kräftiger schlagen mache.

**(Oesterreich.)** Wien, 22. April. Aus Krakau, 20. wird geschrieben: In der Marienkirche stimmten heute nach beendeter Andacht die zahlreich Versammelten das Lied „Boce cos Polsky" an, worauf Polizeisoldaten die Singenden zu arretiren begannen. Neun Individuen wurden ergriffen, man stürmte den Verhafteten nach, indessen kam von der nahen Hauptwache eine Abtheilung Militär, die den dichten Menschenknäuel am Eingang in die Nikolausgasse traf: als nun Rufe um Freilassung der Gefangenen laut wurden und einige derselben wirklich in die anliegenden Häuser flüchteten, wohin man den raschsetzenden Soldaten das Eindringen wehrte, gab das Militär Feuer: zwei jungen Leuten wurden die Czamarka und die Mütze von Kugeln durchlöchert, ein Haus trägt ebenfalls Spuren von Schüssen. Die Menge wich erschrocken zurück, die Soldaten holten die Flüchtlinge aus den Häusern heraus und führten sie in das Polizeigebäude ab.

Aus Triest vom 20. wird geschrieben: Da bei dem Stapellaufe der Fregatte „Novara" sich nicht unerhebliche Schwierigkeiten ergaben, wurde die Panzerfregatte „Salamander" vorgespannt, welche bei dieser Gelegenheit ihre kleine Probefahrt und zwar mit dem besten Erfolge machte. Die Maschine arbeitete gut und das Schiff manövrirte ausgezeichnet. Man setzt voraus, es werde mit voller Kraft 12 Meilen in einer Stunde machen. Auch hat es sich gezeigt, daß der Tiefgang des Schiffes kein zu großer ist und genau berechnet war, und die 28 Geschütze, die es noch aufnehmen soll, kommen bei einem Fahrzeuge von diesem Gewichte — ca. 2 Millionen Pfund — gar nicht in Anschlag. Die erste Panzerfregatte, die Oesterreich durch einheimische Ingenieurs gebaut, ist somit als ein gelungenes Fahrzeug anzusehen.

**(Preußen.)** In Thorn haben die Stadtverordneten einen Beschluß gefaßt, dahin: daß die städtischen Behörden nicht dulden wollen, daß irgend einem Beamten ein Nachtheil in Folge der Ausübung seines freien Wahlrechts erwachse. — Sehr gereift zeigt sich die politische Bildung in Königsberg, wie überhaupt in Ost- und Westpreußen. Der provisorische Vorstand des neuen Handwerkervereins in Königsberg, welch' letzterer in seiner Neubildung den Gesetzen strikte nachgekommen, trotzdem aber vom Polizeipräsidenten nicht bestätigt worden ist, der Vorstand desselben fordert zum Beitritte auf und erklärt: Da das Vereinsgesetz die Stiftung von Vereinen nicht von der vorgängigen Erlaubniß der Polizeibehörde abhängig macht, wir auch nicht anzuerkennen vermögen, daß eine polizeiliche Verfügung Spezialgesetze und Verfassungsbestimmungen außer Wirksamkeit setzen kann, so betrachten wir den Neuen Handwerkerverein nach wie vor als bestehend.

## Türkei.

Wie die Türken in Bosnien versichern, soll Omer Pascha mit 30 Bataillonen Nizam an die serbische Grenze rücken, sobald er die Insurgenten in der Herzegowina und Montenegro gedemüthigt hätte. Ueberhaupt scheinen die Türken sich zur Bezwingung Serbiens auch Finten bedienen zu wollen. Die

Digitized by Google

Besatzung für Sokol, Schabatz un
Serbien einrücken, und zwar in
Bosnien aus, in die beiden an
von Oesterreich aus. In den
rasevo nach Wischegrad 12,00
gen, die alsogleich sich an der
Verpflegt müssen sie selbstverständl
völkerung werden. In Srebenic
Truppen ohne alle Munition,
Volk, worunter auch zahlreiche Zi
bien selbst erheben, durch die Tru
bosnischen Gränze ermuthigt, das
zu kleinen Banden, die Nachts
gegen welche die serbische Regier
ten will. Aehnlich lauten die
so wird aus Nissa vom 10. gesch
gesammelte Unterhalt für die türk
Bevölkerung nach Mostar trans
die Lastthiere den Strapatzen erla
ganze Bagage selbst. In Pirot
Weise die Steuern eingetrieben.
ganz voll, da man die von den
nicht zu erschwingen im Stande
zwei nackt, Rücken an Rückenzus
schon sehr großen Sonnenhitze u

---

München, 23. April. Prinz
1. Mai festgesetzten Ankunft der
von Oesterreich erst im nächsten
— König Ludwig bringt neuer
Monat Juli und August auf de
zu. Seine Tochter, die Erzherzog
trifft Anfangs Juni in Aschaff
verbleibt 3—4 Wochen dortselbst
im Krankheitszustande des Profess
eingetreten. — Der Preis des
bräuhause ist von der Regierun
vom Ganter und 10 kr. per M
gesetzt worden. Die Hallen de
1. Mai öffnen.

— Die nächste Woche verspr
nuß durch die Eröffnung der
der hiesigen Gartenbaugesellscha
Anmeldungen gemäß dürfte di
die Ausstellungen der Vorjahre
timente prachtvoller Azaleen u
Rosen, Cinerarien, Hyacinthe
mit üppigen Gruppen von Bl
Folie des Ganzen bilden, von
interessante Pflanzen noch beson
die Aufmerksamkeit des Besuch
Wir können von solchen schon
des persischen Insektenpulvers (
Die größere Gunst des heurige
chem Maße wie in der freien
geben durch größere Blüthenpr
wächse. Das Arrangement vers
nützung der in unserem stattlic
hältnisse auszuzeichnen.

Die „Allg. Ztg.“ bringt den
in welchem Frankreich bezügli
vertrags von Seite der Mittel
Frist von nur 4 Wochen sich
in dem Protokolle: „daß die
dagegen einzuwenden habe, we
staaten) es vorziehen wollten,
kunst mittelst einfacher
anzueignen oder mit Frankreic
zu treffen, welche auf densel
Letztere möchte, das glauben n
am meisten belieben, denn so
teressen noch leichter zwischen
dung der deutschen Staaten

Der in Frankfurt a/M. er
die Nachricht, daß die Regieru
dortigen Schützenverein den V
untersagt hat.

Berlin, 25. April. Das
und mehr und macht seine Le
unmöglich, wenn man nicht
nehmen will. Die Sternzeit
artikeln, ohne daß ihre App
währte Gesinnung des Volke


## Robins'scher Patent-Portland-Cement.

**Durchschnittsmaß 5750 Cubikzoll, Durchschnittsgewicht 4 Zentner Zollgewicht.**

Meinen Abnehmern zur Nachricht, daß heute die **siebente** diesjährige frische Sendung im hiesigen Freihafen eingetroffen ist, und die **achte** sich unterwegs befindet.

Wie sehr das Vertrauen zu der Vortrefflichkeit des Robins'schen Cements fortwährend zunimmt, geht u. a. daraus hervor, daß sich der Absatz desselben in dem mir reservirten Rayon im Jahre 1861 gegen das vorhergehende Jahr wieder um mehr als **20[illegible]0 Tonnen** vermehrt hat.

Da es feststeht, **daß derjenige Cement der beste und billigste ist**, welcher bei der praktischen Anwendung den meisten Sandzusatz verträgt, so habe ich ferner in Betreff des Robins'schen Cements in dieser Beziehung folgende Thatsachen hervorzuheben:

1) Bei der **Fundamentirung von Dampfmaschinen** wird der Robins'sche Cement mit **5 Theilen Sand** angewendet und **liefert trotz diesem bedeutenden Sandzusatze ein vortreffliches Mauerwerk.**

2) **Für das Ziehen von Fenster- und Thüreinfassungen, Haupt- und Gurtgesimsen** wurde das Robins'sche Cement mit **3 Theilen Sand** verwendet, wobei er so rasch erhärtete, daß die Arbeit **ohne Aufenthalt** von Statten gehen konnte.

3) Nach den bei den Eisenbahnbauten der Strecke Köln-Bingen (bei welchem im Ganzen 2060 Tonnen Robins'scher Cement verwendet wurden) gemachten Erfahrungen erhärtete eine Mischung von **1 Theil Cement und 4 Theilen Sand** in 24 Stunden vollständig.

4) Der Robins'sche Cement ist daselbst für Mauerwerk theilweise mit **6 Theilen Sand** unter Beimischung von 1 Theil Kalk zur Verwendung gekommen.

5) Einer meiner Abnehmer Herr Flor. Webel in Mainz veröffentlicht in dem Mainzer Journal Folgendes: „**1 Theil Robin'scher** Cement mit **6 Theilen Sand** vermischt, als Mauerverputz in größerem Maßstabe angewandt, kann in meinem Hause mittlere Bleiche Nro. 9 angesehen werden.“

Schließlich erlaube ich mir noch ganz besonders darauf aufmerksam zu machen, daß die **Robins'schen** Tonnen durchschnittlich fast immer mehr als **400 Zollpfund** wiegen, was gegen die Tonnen anderer Fabriken ein Mehr von 5,10% und darüber ausmacht, und also für den Konsumenten von wesentlichem Vortheil ist.

Der Robins'sche Cement mit den Etiquetten **Robins und Comp.** und **J. Simonis** ist für Regensburg, Passau und Umgegend nur allein von

**Herrn G. H. Brauser in Regensburg,**

an den auch bereits eine frische Sendung verladen worden ist, zu beziehen.

Köln, 19. April 1862. **J. Simonis.**

---

Da ich gegenwärtige Dult keine Bude beziehe, so bringe ich einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich blos in meinem Geschäftslokal verkaufe und empfehle mein reichhaltigst und aufs beste assortirtes Lager in

**Tuche aller Farben und Qualität** } nadelfertig,
**Sommer-Boukskin** }
**Gillet- und Futterzeuge,** sowie
**Nanquin** für Kinderanzüge,
**Lastings-, Turner- und Matratzenzeuge** ꝛc.

zur geneigten Abnahme.

**L. Nußbaum,**
nächst der Hauptwache.

---

Mit der ergebenen Anzeige, daß ich zur gegenwärtigen Dult keine Boutique bezogen habe, verbinde ich die Empfehlung meines für die jetzige Saison bestens und reichhaltig assortirten

**Tuch- und Schnittwaaren-Lagers,**

unter Zusicherung der reelsten und billigsten Bedienung, und erbitte mir recht häufige Aufträge in meinem Laden am Neupfarrplatze.

**Sigmund Weil.**

---

Nachdem meine erste Sendung

**Tapeten**

rasch vergriffen, erlaube ich mir, eine derartige zweite Lieferung hiemit anzuzeigen, die so reichhaltig und geschmackvoll ausgestattet ist, daß ich allen Ansprüchen zu genügen im Stande bin, und bemerke hiebei, daß ich von ordinären Tapeten zu 15 kr. an per Rolle bis zu den feinsten französischen Mustern, von jeder Sorte so genügenden Vorrath habe, daß dieselben nicht erst bestellt werden müssen, sondern zu augenblicklichem Bedarf bereit liegen.

Ebenso empfehle ich mein großes Lager in

**Fenster-Rouleaux,**

die von 36 kr. per Stück bis zu den feinsten Sorten einer gefälligen Abnahme parat liegen.

**H. W. Sondermann,** sel. Ww.

---

**Empfehlung.**

Mein aufs sorgsamste assortirtes großes Lager von

**Cigarren**

in den verschiedensten Gattungen, empfehle ich in abgelagerter Waare sowohl **en gros** wie **en detail** einer geneigten Abnahme und werde durch reelle und billige Bedienung allen Anforderungen zu entsprechen suchen.

**J. M. Dedel,**
am untern Jakobsplatz.


Digitized by Google

# Weidener Steinkohlen-Bergbau-Verein.

Unsere dießjährige ordentliche General Versammlung findet am

**Dienstag, den 6. Mai,**

Vormittags 10 Uhr,

im Gasthause zur Post zu Weiden statt und wir laden hiezu unter Bezugnahme auf die §§. 10—12 dann 33 unserer Satzungen hiemit die Herren Actionäre höflichst ein.

Regensburg, 8. April 1862.

Der Verwaltungsrath
des
Weidener Steinkohlen Bergbau-Vereins.

---

## Empfehlung.

| Für Damen. | | Für Herren. | |
|---|---|---|---|
| Shawls von . . . | fl. 3. 36 an. | Hemden von . . . , | fl. 1. 36 an. |
| Mantillen von . . . | fl. 4. — an. | Handschuhe von . . . | fl. — 42 an. |
| Handschuhe von . . . | fl. — 36 an. | Chemisetten von . . . | fl. — 18 an. |
| Chemisetten von . . . | fl. — 8 an. | Kravatten von . . . | fl. — 6 an. |

In $^1/_4$ und $^1/_2$ Dutzend notire für Hemden noch billigere Preise.

**Max Speisseder**, Neupfarrplatz.

---

## Dult Anzeige.

Das Neueste in

# Damen-Ueberwürfen, Mantillen & Jacken, Corsetten, Crinolinen,

empfehle ich zu Fabrikpreisen.

Hochachtend

**W. Abicht,**
Damen-Garderobe-Fabrikant.
Eck der rothen Stern- und Pfarrergasse.

---

## Dult-Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt sein bekanntes Lager

# Schwarzwälder - Uhren

um billige Preise gegen Garantie. Auch werden alte Uhren in Tausch angenommen.

Bude wie gewöhnlich gegenüber Kaufmann Koch mit Firma versehen.

G. Meßner Uhrmacher in Regensburg.

---

**Dienstag d. 29, Mittwoch d. 30. April** und folgende Tage, Nachmittags 2 Uhr werden in Lit. G Nr. 22 in der Max-Querstrasse im Hause des Bäckermeisters Herrn Altöder über 2 Stiegen mehrere

## Effekten,

bestehend in silb. Bestecken, Eß- u. Vorleglöffeln nebst andern Silbersachen, mehreren Garnituren Kanapees und Sesseln, Kommoden, runden, eckigen und Pfeilertischen, Schreibsekretärs, Bettstellen und Kleiderkästen; sämmtliche Meubel, von Kirsch- und Nußbaumholze, sowie sehr vieler und schöner Tisch- und Bettwäsche, Betten, Bettdecken, Fenstervorhängen mit Verzierungen, Spiegeln, einer Stockuhr mit Glassturz, einem Wachsblumen- und Epheustocke (Prachtemplar), dann mehreren Waschgeschirr, nebst noch vielen anderen Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich **baare** Bezahlung öffentlich versteigert.

Vorbeschriebene Gegenstände können am Versteigerungstage jedesmal von 10—12 Uhr in Augenschein genommen werden.

Käufer hiezu ladet höflichst ein.

**Paul Neumayer,**
Auktionator u. Wachtschreiber.

---

**Dienstag, den 6. Mai,**

Nachmittags 2 Uhr,

wird in Lit. C. Nro. 40, an der Hülling, im Hause des Schreinermeisters Herrn Hackenschmidt, über 1 Stiege, der Rücklaß der verstorbenen Frau

## Barbara Ebner,

k. T. u. T. Hausdieners-Wittwe, bestehend in Kommod- und Kleiderkästen, Tischen, gepolsterten Stühlen, Frauen kleidern, Leib- und Bettwäsche, einem in Silber gefaßten Rosenkranze, einigem Zinn, mess. Leuchtern, kupf. Waschkessel, Schwarzwälder-Uhr, nebst noch andern brauchbaren Gegenständen an den Meistbietenden gegen **sogleich baare Bezahlung** öffentlich versteigert.

Käufer ladet hiezu freundlichst ein

**Paul Neumayer,**
Auktionator u. Wachtschreiber.

---

## C. Strebel,

Strohhutfabrikant aus Bayreuth, bezieht die dießjährige Ostermesse wieder mit seinem bekannten großen Lager aller Sorten

## Strohhüte

neuester Facon zu den billigsten Fabrikpreisen, Wiederverkäufer und Modistinen erhalten noch Extra Rabatt.

Die Bude ist in der 3ten Reihe.

---

Zur Dult erste Reihe gegenüber Hrn. Steiger empfehle ich mein bekanntes gutassortirtes

## Schwarzwälder-Uhrenlager

von schöner reichhaltiger Auswahl in den neuesten Formen zu den billigsten Preisen, und sehe deßhalb einer geneigten Abnahme bestens entgegen. Auch werden bei mir jede Art Schwarzwälder-Uhren aufs beste gut und billig reparirt, und alte Uhren in Tausch an Zahlungswerth angenommen, für Güte garantirt ergebenst

**W. Fuchs,**
Schwarzwälder-Uhrmacher.

---

## Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit bekannt, daß er sein Geschäft in der Behausung Lit. H. 87 ausübt, und empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrlichen Publikum in aller Art von Schreinerarbeit, in Möbel und Bauarbeiten.

**K. L. Rueff,**
Schreinermeister.

---

# Gesellschaft Hoffnung.

## Zusammenkunft

Montag d. 28. April, Abends 8 Uhr. im Lokal des Herrn **Gulden.**

Zu Beitrittserklärungen von auswärtigen hiesigen Personen jeden Standes, welche an Resultaten der von der Gesellschaft bereits gekauften Staatsanlehensloose, wo am 1. Juni eine Gewinnziehung statt[findet], Theil nehmen wollen, wird eingeladen.

---

## Anzeige und Empfehlung

Einem verehrten Publikum zeige ich hiemit an, daß ich die Regensburger Dult nicht beziehe, daher empfehle ich meine schöne Auswahl von allen Gattungen

## Schwarzwälder-Uhren

unter Garantie, annehmbar billige Preise, zur geneigten Abnahme. Auch werden bei mir alte Uhren in Tausch angenommen und alle Gattungen Schwarzwälder-Uhren billig und dauerhaft reparirt. Zugleich dankend für das mir bisher geschenkte Zutrauen, bitte ich um ferneres Wohlwollen.

Mein Laden befindet sich im Krammgäßl m[it] Firma.

**Georg Rothhaft,**
Schwarzwälder-Uhrmacher.

---

Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung und Werkstätte am Römling verlassen und dagegen in seiner eigenen Behausung Lit. D. 25. in der Engelburgergasse bezogen hat. Dankend für das bisher geschenkte Zutrauen, bittet er, ihn auch ferner mit geneigten Aufträgen zu beehren, unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung.

Der Laden befindet sich wie bisher in der Almenpflege.

**Gottfr. Richter,** jun.
Spänglermeister.

---

# Handel & Verkehr.

**Erding.** (Schrannen-Anzeige vom 24. April.) Waizen 20 fl. 2 kr. Korn 15 fl. — kr. Gerste 14 fl. 39 kr. Haber 7 fl. 8 kr.

**Landshut.** Schrannenanzeige vom 25. April. Mittelpreise: Waizen 19 fl. 39 kr., Korn 15 fl. 37 kr. Gerste 13 fl. 47 kr., Haber 7 fl. 10 kr.

**Augsburg,** 16. April. (Schrannen-Anzeige) Mittelpreise: Weizen 20 fl. 47 kr., Korn 16 fl. 2 kr., Gerste 15 fl. 12 kr., Haber 6 fl. 45 kr.

**München,** 26. April. (Schrannen-Anzeige.) Mittelpreise: Weizen 20 fl. 31 kr., Korn 15 fl. 17 kr. Gerste 14 fl. — kr., Haber 7 fl. 6 kr.

**Regensburger Schranne vom 26. April.**

| | Weizen. | Korn. | Gerste. | Haber. |
|---|---|---|---|---|
| Wochenkauf . | 394 | 31 | 8 | 8 |
| Voriger Rest . | 2 | — | 3 | 13 |
| Neue Zufuhr . | 686 | 122 | 19 | 284 |
| Schrannenstand | 1082 | 153 | 30 | 305 |
| Heut. Verkauf . | 666 | 120 | 22 | 267 |
| Ges.-Verkauf . | 1060 | 151 | 30 | 275 |
| Rest . . . | 22 | 2 | — | 30 |

| | Weizen fl. | Weizen kr. | Korn fl. | Korn kr. | Gerste fl. | Gerste kr. | Haber fl. | Haber kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchster Preis . | 19 | 12 | 15 | 49 | 13 | — | 6 | 55 |
| Mittler . . | 18 | 48 | 15 | 21 | 12 | 36 | 6 | 35 |
| Mindester . . | 18 | 26 | 14 | 47 | 12 | 15 | 6 | 4 |
| Gefallen . . | — | 25 | — | 30 | — | 16 | — | — |
| Gestiegen . . | — | — | — | — | — | — | — | 1 |

Gesammtgeldbetrag des Verkaufs nach dem Mittelpreise 24,453 fl. 19 kr. Wochenkauf 441 Schf. — Schrannenkauf 1076 Schf.

**Mehltaxe.**

| | Metzn. fl. | Metzn. kr. | Mäßl kr. | dl. | Maß kr. | [illegible] |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mundmehl . . | 4 | 1 | 15 | 1 | 7 | 3 |
| Semmelmehl . . | 3 | 13 | 12 | 1 | 6 | 1 |
| Mittelmehl . . | 2 | 41 | 10 | 1 | 5 | 2 |
| Pollmehl . . | 2 | 9 | 8 | 1 | 4 | 1 |
| Nachmehl . . | — | 43 | 2 | 3 | 1 | 2 |
| Roggenmehl . . | 2 | 14 | 8 | 2 | 4 | 1 |
| Römischmehl . . | 2 | 26 | 9 | 1 | 4 | 3 |
| feiner Weizengries, | 6 | 1 | 22 | 3 | 11 | 2 |
| ordinär. „ | 4 | 57 | 18 | 3 | 9 | 2 |

**Brodtaxe unverändert.**

---

## Fremden-Anzeige.

(Gr. Kranz.) HH. Fr. v. Reitzenstein, Gutsb. v. Hetzing. Jagerhuber m. Frau, Oberinsp. v. München. Sölch, Photogr. v. Paris. Schacherl, Pharmaz. v. Wien. Döderlein, Forstamtsaktuar v. Weilheim. Friedrich, Rechtspr. v. München. Kronacher, Accessist v. Bamberg. Hollederer, Gastw. v. Allfalter. Feist m. Sohn u. Bauer, v. Augsburg. Rath, v. München. Mall m. Sohn v. Straubing. Kaufmann v. Göppingen. Riedermayer v. Thalmaßing. Zehgruber v. Würzburg. Banle v. Bayersdorf. Leibius v. Frankfurt. Kf.

Redigirt, gedruckt und verlegt von F. Reitmayr.

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 116 Montag den 28. April 1862


**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm *3 Uhr 36 M. Nachm 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 20 Min. Früh (Schnellzug). 8 Uhr 23 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *6 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 16 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 2 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

München, 27. April. Die Tochter Sr. kgl. Hoh. des Prinzen Luitpold, Prinzessin Therese, geb. am 11. Novbr. 1850, hat heute Sonntag in der Allerheiligenhofkirche die erste hl. Kommunion empfangen. — Am 4. Mai wird der hochw. Hr. Bischof Senestrey von Regensburg hier eintreffen, um am 5. oder 6. Mai mit unserem hochw. Herrn Erzbischofe die Reise nach Rom anzutreten. Die hohen Reisenden begeben sich zunächst nach Speyer, um von dort aus mit den hochw. Bischöfen von Würzburg und Speyer die Reise gemeinschaftlich fortzusetzen. Stellt man die bisherigen Nachrichten über die Romreisen deutscher Bischöfe zusammen, so haben sich bisher für die Romfahrt entschieden: die obengenannten aus Bayern, welchen sich in Straßburg Bischof Räß anschließen wird. Am 12. Mai werden sich diese Oberhirten in Marseille einschiffen. Von den mittel- u. niederrheinischen Bischöfen haben sich sicherem Vernehmen nach zur Reise entschlossen: die Bischöfe von Mainz, Münster, Paderborn und Weihbischof Baudri (im Namen des Cardinals) von Köln. Vom österreichisch-deutschen Episcopat ist um so mehr eine zahlreiche Betheiligung zu erwarten, als seine materielle Lage meist eine ungleich günstigere ist, als die der außerösterreichisch-deutschen Bischöfe

(**Preußen.**) Berlin, 24. April. Unser Ministerium unterliegt der Gewalt der öffentlichen Meinung. Vor wenig Tagen warnten die Ressortchefs ihre Beamten noch vor „regierungsfeindlichen" Wahl-Agitationen; heute handelt sichs einfach um die Beseitigung „unwürdiger Agitationen." Ursprünglich hieß es: Der dem Könige geleistete Eid verpflichtet jeden Beamten zu wirksamster Unterstützung der Staatsregierung; jetzt wird den Beamten nur verwehrt, „an die Spitze von Umtrieben" zu treten und den mit ihrer Stellung verbundenen Einfluß gegen die Organe der höchsten Autorität zuwenden. Die Minister sehen, daß sie mit ihrem anfänglichen Einschüchterungsversuch Fiasco gemacht haben, weil ihre Zumuthungen ein selbstbewußtes Volk trafen, und darum gehen sie Schritt vor Schritt zurück. Heute ist auch nicht mehr von Parteien die Rede, welche des Königs Rechte zu schmälern suchen, heute wird die liberale Partei nur noch eine antiministerielle geheißen; nun, und das kann sie hinnehmen, das will sogar sein und wird es bleiben, bis kein Jagow mehr und kein Heyd den Platz am Staatsruder einnimmt. Sehr empfindlich sind die Herren Minister von den Behauptungen gut unterrichteter Personen getroffen worden, man sei höheren Orts auf das Bedenkliche der ministeriellen Erlasse aufmerksam gemacht worden, und sie beeilen sich zwar, die Richtigkeit aller derartigen Angaben „unbedingt" in Abrede stellen zu lassen; das Publicum denkt sich aber doch seinen Theil. Es zieht die Richtigkeit dieses Dementis aus guten Gründen in Zweifel, denn es weiß, wie sehr an höchster Stelle die Westphalen'schen Manipulationen gehaßt werden, in die in blindem Eifer und übergroßer Hast die gegenwärtigen Minister hineingeriethen. Der liberalen Partei kommt selbstverständlich die falsche Taktik ihrer Gegner ganz gelegen; sie colportirt nach wie vor auf das Fleißigste alle die sauberen Rescripte, welche von Landräthen und Regierungspräsidenten zur Vernichtung des Liberalismus ausgehen und mit Vergnügen registrirt sie die glänzenden Erfolge für ihre Sache. Es gibt bei uns noch eine feudale, eine constitutionelle und eine Fortschrittspartei; aber es gibt keine ministerielle Partei mehr. Sie ist geschlagen von dem gesunden Rechtssinne, der unverdorbenen Moral unseres Volkes. Das studirt jetzt die classischen Worte Heinrich von Sybel's, der zum Aerger sehr vieler Leute auch gerade einer der größten unter den deutschen Geschichtsforschern sein muß. Ob Herr v. Mühler, der Cultusminister, den vorlauten Professor zurechtsetzen wird? Oder ob ein dienstwilliger Scribent ihn zu widerlegen vorhaben mag? Man wird das nicht mehr wagen; die öffentliche Meinung würde jeden Widerspruch der Lächerlichkeit Preis geben.

## Frankreich.

Paris. (Etwas über schwarze Cabinetskünste.) Es ist kürzlich, bei dem in Paris gegen Martin Bernard (ehemaliges Mitglied der Nationalversammlung) und dem Studenten Taule verhandelten Prozeß, zu einer sauberen Enthüllung des Napoleonischen Spionirsystems und der damit in Verbindung stehenden Praktiken des schwarzen Postcabinets gekommen. Wir sagen: zu einer Enthüllung; der Ausdruck ist eigentlich nicht ganz richtig. Die französische Regierung betreibt nämlich das Handwerk der Brieferbrechung ganz ungescheut, gesteht es offen ein *) und gründet sogar ihre gerichtlichen Anklagen darauf mit einer ganz naiven Schamlosigkeit. So war es im vorliegenden Falle, über den uns die nöthigen Data zu Gebot stehen. Der Student Taule hatte, wie die Zeitungen meldeten, das bekannte Gedicht „Le Lion du Quartier Latin" an Ledru-Rollin in London senden wollen, bat deßhalb Martin Bernard, den er als Freund und ehemaligen Parlaments-Collegen des exilirten Parteiführers kannte, ihm eine englische Adresse aufzugeben, unter welcher er mit Sicherheit an Ledru Rollin schreiben könne. Es sei hier gleich bemerkt, daß Martin Bernard über den Inhalt des nach London zu befördernden Schreibens nichts wußte. In vollständigem guten Glauben schrieb er daher auf den Umschlag des Briefes den Namen von „Joseph Snowe, Esq., Elm Tree Road, St. John's Wood, London." Dieß scheint der Student Taule für eine ganz sichere Art der Beförderung gehalten zu haben, denn der Gedanke, daß die französische Regierung es wagen werde, einen Brief zu erbrechen, der an einen Engländer, und noch dazu an einen Engländer von Position, gerichtet war, schien selbst dem, sonst vorsichtigen jungen Manne ein unmöglicher. — Er hatte gleichwohl falsch gerechnet. Die Napoleonische Postpolizei, welche den Namen „Snowe" auf der Liste der Verdächtigen hatte, riß den Brief ohne weitere Umstände auf, erlangte dadurch das nöthige Beweisstück und versetzte nun sowohl den Absender, wie seinen Bekannten, dessen Handschrift auf der Adresse anerkannt worden, auf Grund dieses Beweisstückes in Anklagestand! So ohne alle Scheu betreibt man in Frankreich das nobile Handwerk der Verletzung des Briefgeheimnisses.

## Italien.

Neapel, 19. April. Die Banden haben ihre Rolle in der Capitanata ausgespielt und die Trümmer derselben sind in

*) Dies ist eigentlich schon eine sehr alte Sache. Wir verweisen auf Las Cases' Memorial von St. Helena, worin zu lesen, wie bereits der alte Napoleon mit vollständiger Selbstbefriedigung von der Geschicklichkeit seines Kabinets in Entzifferung der gesandtschaftlichen Depeschen erzählte und beifügte, welche Eindrücke es so oft auf ihn gemacht, wenn die Gesandten mit allen möglichen schönen Betheuerungen vor ihm erschienen seien, während er eben erst ihre insgeheim geöffnete Correspondenz gelesen, die so feindlich als möglich gelautet. Nur die beiden Großstaaten Rußland und Oesterreich hätten ihre Depeschen durch eigene Kuriere versendet, alle kleinen, von Preußen anfangend, hätten sich in der Regel, der Kostenersparniß wegen, der Post bedient, und da habe er denn natürlich all ihre auf diesem Wege verhandelten Geheimnisse erfahren.

Digitized by Google

die Provinz Molise zurückgeworfen, theilweise in die Wälder von Sant' Agata und Marina bei Biferno theilweise in den District von Isernia. Hier werden sich die Zersprengten aber nicht lange halten können und die Militärbehörden haben Maßregeln ergriffen, um sich ihrer zu bemächtigen. Es ist davon nur ein Kern von 40—60 Berittenen übrig, welche am 17. d. von den Truppen verfolgt, das Trigno-Thal hinaufgezogen, wo ihnen die Nationalgarde von Castiglione den Weg versperrte und sie, obgleich schwächer an der Zahl, zurückwarf, wobei 4 Nationalgardisten blieben. Am nämlichen Tage fand ein kleines Gefecht bei Solcito statt, in welchem 2 Briganten gefangen wurden. Von Colemelucci ging gestern eine Compagnie Soldaten ab, um auf die Räuber im Walde von Terrabruna Jagd zu machen, während andere Compagnien die Pässe von Sangro und Revisondoli besetzt halten. Daß General Goyon mit General Lamarmora in Uebereinstimmung handelt, um die Invasionen der Banden aus dem römischen Gebiet ins Neapolitanische zu verhindern, hat hier einen sehr guten Eindruck gemacht. Die französischen und italienischen Truppen handeln jetzt gemeinschaftlich gegen die Banden an der Grenze und am 17. d. haben die militärischen Operationen begonnen, welche bereits Erfolge gehabt. Heute Morgen meldete eine officielle Depesche, daß die Truppen gegen die Positionen des Chiavone zu Monte Macchia Lunga und Serra di Faggio Grosso marschirt sind und die Bande nach kurzem Widerstand über die römische Grenze zurückgeworfen haben, gerade auf die dort aufgestellten französischen Truppen, von deren Benehmen das Weitere abhängen wird. Thun sie der Absprache gemäß ihre Pflicht, so ist der Erfolg unfehlbar. Die Ankunft des Königs erfolgt also unter günstigen Auspielen; die Feinde des Landes haben ihr Spiel verloren und das Vertrauen befestigt sich immer mehr. Der Umschwung in der Stimmung unter allen Classen der Bevölkerung tritt auffallend bei den Vorbereitungen zu Tage, die man für den Empfang des Königs Victor Emanuel macht. So hat z. B. der Marquis Del Vasto, der früher ein eifriger Bourbonist war, seinen prachtvollen Palast in Neapel dem Syndicus Colonna für das Fest zur Disposition gestellt, welches die Municipalität der Stadt zu Ehren des Königs veranstalten will. — Berichte der Gensdamerie lauten befriedigend hinsichtlich des Zustandes der Provinzen. In den letzten 14 Tagen sind in allen 16 Provinzen nur 40 gewaltsame Attentate gegen das Eigenthum verübt worden, und was die Stadt Neapel selbst anbetrifft, so ist der zahlreiche Fremdenbesuch wohl der sicherste Beweis, daß hier vollständige Ruhe herrscht; ja selbst während der in der Charwoche stattfindenden großen Messe, welche starke Volksmassen herbeizieht, die sich in den Straßen bewegen, wurde die Ruhe nicht ein einziges mal gestört.

## Großbritanien.

„Times“ erkennen nun an, daß die Kriegsereignisse in Amerika an Bedeutung gewinnen. Die Mississippi-Insel No. 10 sei ohne Verlust durch Bombardement aus der Ferne genommen worden. Mac Clellan bedrohe Yorktown von der Seeseite her und sei daher bei dem Angriff, da ihm Zufuhren nie fehlen könnten, im Vortheil und der Platz, der Richmond decke, werde sich schwer halten lassen. Die große Westarmee, welche nun das blutige Treffen geliefert, bestehe größtentheils aus Deutschen, die schon zu Hause gut einexercirt worden und zuerst den Sieg den Unionsfahnen zugewendet hätten.

„Daily Tel.“ bemerkt, wie jedem Sündenbock die ihm zugewiesene Rolle nicht gefalle, wie er austrete und sich zu widersetzen suche, so habe auch Mires nicht für die übrigen Speculanten sich zum Sündenbock hergeben wollen, weil er der fetteste von ihnen gewesen, und er sei nun den bonapartistischen Leviten glücklich entsprungen. Die Börse habe anfangs das Kaiserreich als vorübergehenden Sonnenschein betrachtet, während dessen Dauer man Heu machen müsse; Staatsmänner, Soldaten, Beamte waren in größter Eile um reich zu werden; an der Börse war Carneval, von Moralität war dabei keine Rede. Die Klage gegen Mires sei entschieden gewesen, als er auf die Frage des Staatsprocurators in Douai, was aus den bei dem Gesellschaftscapital verschwundenen 5 Millionen geworden sei, antwortete: „wenn das Gericht es wünscht, will ich nun die Namen der Personen nennen, welche dieses Geld von mir erhielten. Der Gerichtshof wollte aber nicht in's Vertrauen gezogen sein, und eilte von dem schlüpfrigen Boden weg, und so erfolgte das freisprechende Urtheil unmittelbar nach dem Geständniß des Angeklagten, daß er 5 Millionen veruntreut habe.

## Amerika.

Ueber die große Schlacht bei Corinth entnehmen wir einem längeren Briefe des Times-Correspondenten vom 9. April Folgendes: „Der föderalistische General Grant war, wie man sich erinnern wird, bis Pittsburg (unterhalb Savannah) vorgerückt, und erwartete am andern Ufer des Tenessee die Ankunft des General Buell, um mit diesem vereinigt den Feind anzugreifen. So viel sich bis jetzt beurtheilen läßt, marschiren die Conföderirten am 4. April aus Chorinth ab, der rechte Flügel unter Johnston in der Richtung von Hamburgh (unterhalb Pittsburg) während der linke unter Beauregard auf der Eisenbahn gegen Purdy vorrückte, welches etwas höher hinauf als Pittsburg gelegen ist. Ihre Truppenzahl läßt sich nicht gut angeben, sie betrug nach den Einen 75,000, nach Anderen bloß 40,000 Mann. Auch das ist ungewiß, ob beide Truppenkörper mit einander verbunden waren, obwohl es andrerseits klar ist, daß sie eine combinirte Attaque beabsichtigten. „Am 6. April Morgens warfen sich die Conföderirten mit großem Ungestüm auf General Grant's Lager, und scheinen, selbst nach föderalistischen Angaben, die Nordstaatlichen, die bloß 38,000 Mann beisammen haben sollen, zersprengt und vor sich hergejagt zu haben. Ihr Hauptangriff war gegen den linken von General Prentiss befehligten Flügel gerichtet. Ein Theil seines Lagers wurde von ihrer Artillerie niedergeschmettert, und er selbst gerieth zeitig am Tage mit einer großen Anzahl der Seinigen in Gefangenschaft, während Andere in der Richtung gegen den Fluß hin flohen, um nicht wieder rallirt werden zu können. Sherman's Division, welche rechts von der Prentiss'schen stand, wurde ebenfalls aus ihrem Lager hinausgeworfen, und nur dessen rechter Flügel unter Mc. Clernand war im Stande sich zu behaupten. Die Schlacht währte auf der ganzen, vier Meilen weiten Fronte von Früh bis Abend; die Föderalisten kämpfen mit Ausdauer, da sie wußten, daß General Buell mit Verstärkungen heranrückte, bei den Conföderirten dagegen scheint der erste Angriff der feurigste gewesen zu sein. Durch die Ankunft der Reserven unter General Hurlbut war das föderalistische Centrum schon im Laufe des Tages consolidirt worden, die Conföderirten wurden zurückgedrängt, bemächtigten sich jedoch des Lagers zum zweiten Male, und als sie gegen Abend die Gewißheit erlangten, daß Buell's Abtheilung schon das gegenüberliegende Ufer erreicht hatte und noch andere Verstärkungen von Savannah herbeieilten, machten sie noch einen entschiedenen Angriff, eroberten wirklich zwei Drittheile des Lagers und drangen bis ans Ufer vor. Hier aber mußten sie der Artillerie-Uebermacht des Gegners erliegen. Obrist Webster, der Stabschef, brachte die schwersten Feldgeschütze gegen sie in Fronte, die Batterien längs des Flusses eröffneten ein mörderisches Feuer, und zum Ueberfluß ließen nun auch die beiden Kanonenboote Lexington und Tyler ihre Geschütze spielen. Es „regnete Kugeln auf die Rebellenhorden“, die Nacht brach ein, und beide Theile ruhten von der blutigen Tagesarbeit aus. Die Nacht brachte den Föderalisten die erwarteten Verstärkungen. Gegen Mitternacht kam Generalmajor Wallace an, der sich verirrt gehabt hatte. Dann kamen Nelson's und Crittende's Divisionen, zuletzt Buell selbst, um mit den Generalen Kriegsrath zu halten. Es wurde beschlossen am folgenden Tage anzugreifen, und so begann auch wirklich bei Tagesanbruch der Kampf von Neuem. „Obwohl die Conföderirten mit einem Muthe fochten, der einer besseren Sache würdig war, mußten sie doch vor unserer Artillerie, die sie reihenweise niederwarf, Schritt vor Schritt zurückweichen. Nur einmal noch hielten sie Stand, aber schon um 11 Uhr wurden sie durch General Buell überflügelt und mußten ihre Batterien im Stich lassen. Auch auf dem linken Flügel waren sie noch einmal im Vortheil, aber es kamen jetzt Regimenter nacheinander gerückt, welche weiteren Widerstand unmöglich machten. . . . „Um 3 Uhr Nachmittags *sah* General Grant, daß der Gegner zu schwanken *beginne*, da commandirte er seine Leibtruppen nach der Fronte und mit ihnen vollführte er den Angriff, der das Schicksal des Tages entschied. Die Rebellen flohen erschrocken vor dieser todtbringenden Lawine, und setzten sich nicht mehr weiter zur Wehre.“ — Die Verlustangaben (20,000 und 35,000) sind offenbar übertrieben, aber blutig muß die Schlacht gewesen sein, wenn gerade nicht die „blutigste neuerer Zeit“, wie sie von den Amerikanern genannt wird. Man versichert aufs Bestimmteste, daß General Johnstone getödtet und Beauregard verwundet worden ist. Deßgleichen, daß auf föderalistischer Seite die Generale Wallace und Pegram gefallen, die Generale Sweeny

Digitized by Google

und Crafts verwundet wurden und daß General Prentiss in Gefangenschaft gerieth. Außerdem nennt man neun mehr oder weniger gefährlich verwundete Obersten u. acht bis neun Majore, die geblieben sein sollen. Diesen Angaben nach zu urtheilen muß die Schlacht in der That sehr blutig gewesen sein, über ihre etwaigen Resultate läßt sich nichts sagen, bevor man nicht über die Lage der Conförderirten nach dem Kampfe verläßliche Kunde hat. Offenbar verloren sie die Schlacht, weil sie die Nähe der Buell'schen Abtheilungen nicht kannten, und ohne dessen rechtzeitige Ankunft wäre der Ausgang zuverlässig ein anderer gewesen. Einstweilen schreiben die südlichen Blätter ihrer Partei den Sieg zu, und erzählen von 8 eroberten Batterien und zahlreichen Gefangenen. Wenn sie im Stande waren sich in guter Ordnung zurückzuziehen, und wenn ihre Verluste nicht so ungeheuer waren, wie man hier angibt, dann werden sie sich in ihren starken Positionen bei Corinth zu halten versuchen, ohne daß die Generale Grant und Buell zu einem Angriff auf dieselben schreiten können, bevor sie weitere Verstärkungen an sich gezogen haben.

München, 26. April. Das Staatsministerium des Handels beabsichtigt — zur weiteren Hebung der Pferdezucht — auf die Errichtung von Privatbeschälplatten hinzuwirken; das Herumreiten mit den Privatbeschälern wäre alsdann nur ausnahmsweise gestattet. Es ist vorgeschlagen, unter dem Vorsitze eines Inspektionsoffiziers die Beschäler durch eine Kommission von sachverständigen Landwirthen prüfen zu lassen, welche auf den Vorschlag des Landraths von der Regierung auf die Dauer von 3 Jahren für jeden Regierungsbezierk ernannt werden. — Gestern ist der ehem. Hofmarschall des Prinzen Adalbert, Oberlieutenant Gemeiner v. Fallot aus der über ihn verhängten Haft wieder entlassen worden. — Die Offiziere des topog. Bureaus des Generalquartiermeisterstabes haben demnächst wieder ihre Arbeiten zur Herstellung des grossen Atlas für das Königreich Bayern in den verschiedenen Provinzen zu beginnen.

— Das neueste Regierungsblatt veröffentlicht Folgendes: In Gemäßheit des Finanzgesetzes vom 10. Nov. 1861 wird hiemit der zur Zeit noch bestehende und nicht bereits durch frühere Verloosungen zur Heimzahlung bestimmte Rest des 5prozentigen Eisenbahnanlehens gekündigt, und hat dessen Tilgung je nach Wahl der Gläubiger entweder mittelst baarer Heimzahlung oder mittelst Umschreibung in Obligationen des 4proz. Eisenbahnanlehens zu erfolgen. — Aus den „Näheren Bestimmungen" sind hiebei maßgebend: Mit der Baarzahlung sowie mit der Umschreibung des gekündigten 5proz. Eisenbahnanlehens wird sogleich begonnen, und es hat in beiden Fällen die Verzinsung à 5 Prozent vom 1. Oktober l. J. an gänzlich aufzuhören. Bei der baaren Heimzahlung wird das 5prozentige Zinsratum in nachstehender Weise vergütet: a) für Zahlungen zwischen dem 1. und 15. eines Monats, bis zum 15. des laufenden Monats, b) für Zahlungen zwischen dem 16. und letzten eines Monats, bis zum Ende des laufenden Monats, jedoch in keinem Falle über den 30. Sept. l. Js. hinaus. Denjenigen Gläubigern, welche die Umschreibung in Obligationen des oben bezeichneten 4prozentigen Eisenbahnanlehens noch vor dem 1. August l. Js. anmelden wird, sogleich bei der Umwandlung außer dem laufenden, auf den Coupon pro 1. August 1862 zu zahlenden Jahreszinse auch die 5prozentige Zinsrate vom 1. August bis 1. Oktober 1862 und eine Prämie von $^1/_2$ Prozent des zur Umwandlung gelangenden Kapitals vergütet. Für diejenigen Obligationen aber, welche erst am 1. August oder nach diesem Zeitpunkte zur Umschreibung angemeldet werden, wird zwar auch die 5prozentige Zinsrate aus den bisherigen Obligationen bis zum 1. l. Js. vergütet, jedoch ohne die oben ausgesprochene Prämie von $^1/_2$ Prozent.

(Raubanfall im Palais des Fürsten v. Lobkowitz in Prag.) Am 21. d. um die zweite Nachmittagsstunde betrat ein im anständigen schwarzen Gewande erscheinender junger Mann im beiläufigen Alter von 24 Jahren die Hausflur des neben dem Damenstifte am Hradschin befindlichen Palais des Fürsten Moriz Lobkowitz und wandte sich an den eben mit Lampenputzen beschäftigten Hausknecht mit der Frage, ob er den Kassier sprechen könne. Dieser nahm keinen Anstand, den Wohlgekleideten nach der verlangten Kanzlei zu weisen, in die derselbe eintrat und den allein anwesenden Cassier um Gehör bat, da er ihm etwas insgeheim zu sagen habe. Kaum hatte der Fremde das Alleinsein mit dem Cassier bemerkt, als er aus der Tasche eine Hand voll Sand zog und demselben in die Augen warf; da dieß aber die Wirkung, denselben momentan zu blenden, verfehlte, durch einen gegen die Brust geführten heftigen Stoß zu betäuben suchte, was aber ebenfalls nicht gelang, worauf die beiden Männer in einen Kampf auf Leben und Tod geriethen, sich würgten und bei dem gegenseitigen Ringen einen Schreibpult umstürzten. Trotz dieses Geräusches und der lauten Hilferufe des bedrängten Cassiers zeigte sich doch Niemand, da fast alle Personen das Palais verlassen hatten. In diesem Faustkampfe begriffen, fielen Beide zu Boden, der Cassier kam auf den Eindringling zu liegen, ersah einen glücklichen Augenblick, sprang zur Thür hinaus, schlug die mit starkem Eisenblech beschlagene zu, drehte den Schlüssel um und stürzte in die Vestibule, wo er den Portier von dem Vorfall in Kenntniß setzte und zur Holung einer Polizeipatrouille beorderte, welche alsbald in Begleitung eines Commissärs erschien. Der Versuch die Thüre zu öffnen, mißlang, der gefangene Verbrecher hatte sie von Innen verrammelt und man mußte das Brecheisen anwenden. Bevor es noch gelungen war, dieselbe zu sprengen, hörte man einen Schuß und als man in die Kanzlei eindrang, fand man den entseelten Leichnam des Unmenschen, der sich mit einer der vier in dem Bureau hängenden Pistolen erschossen hatte. Bei der Untersuchung seiner Kleidungsstücke fand man in seinem Rocke ein Wanderbuch, das ihn als einen Steindruckergehilfen von Reichenberg auswies, in seiner rechten Hosentasche etwas Sand, in der linken einen schweren Stein, zwei Neukreuzer und etwas Gift. Verzweiflung mochte ihn zu diesem wahnsinnigen Entschlusse getrieben haben, andere Motive dieser That sind bis jetzt nicht bekannt.

(Italien.) Der päpstl. Waffen-Minister hat zur persönlichen Sicherheit des Papstes Kanonen u. 1000 Mann Truppen nach Porto d'Anzio geschickt, wo Se. Heiligkeit drei Wochen residiren wird. Auch General Goyon hat drei französische Compagnien dahin abrücken lassen. Cardinal Antonelli ist nicht mit nach Porto d'Anzio gereis't sondern bleibt in Rom. Laut Nachrichten aus Rom und aus Neapel vom 22. April sind französische Truppentheile unter Oberst Chancey bei Veroli mit über die Gränze gegangen und haben in Gemeinschaft mit Italienern die Bande Chiavone's angegriffen, der in die Berge entflohen ist. Auch andere Banden sind zersprengt worden. Die besitzenden Classen, die durch das reactionäre Raubgesindel in vielen Gegenden am Bebauen der Aecker verhindert waren, athmen wieder auf.

Veracruz, 23 März. Das Diario de Marina schreibt: „Die Regierung hat sechs Kaufmannshäusern der Stadt Mexico eine Zwangsanleihe von einer halben Million Dollars auferlegt, und drei spanische Häuser darunter sollen allein davon 300,000 Doll. zahlen. Die Alliirten standen auf dem Punkte, dem Präsidenten zu notifiziren, daß er den Spaniern diese Zwangsanleihe erlassen müsse, wofern er nicht eine Kriegserklärung provoziren wolle."

## Telegraphische Berichte.

Berlin, 26 April. Die ministerielle Sternzeitung vom Heutigen enthält nachstehende Mittheilung: Die gesetzliche Feststellung des Staatshaushaltsetats soll künftig schon bei Beginn jedes Etatsjahres durch die Gesetzsammlung zur Richtschnur für die Verwaltung publizirt werden. Allerhöchster Ordre zufolge soll dem nächsten Landtag zugleich mit dem Staatshaushaltsetat für 1862 auch der für 1863 vorgelegt werden. Außerdem ist eine größere Spezialisirung der Einnahmen und Ausgaben beider Etats angeordnet, da es möglich sein wird, die erforderlichen Arbeiten bis zum Zusammentritt des Landtags zu vollenden.

Karlsruhe, 26. April. Die Abgeordneten-Kammer hat das Gesetz über die bürgerliche Gleichstellung der Israeliten einstimmig angenommen.

Ragusa, 26. April. Omer Pascha ließ dem Fürsten von Montenegro Unterhandlungen auf der Basis der Autonomie der Herzegowina vorschlagen; der Fürst ging darauf ein.

Ragusa, 26. April. Dr. Koitschet ist von Omer Pascha an den Fürsten von Montenegro mit einem Ultimatum gesendet worden. Gestern ist derselbe zurückgekehrt; alle Punkte sind vom Fürsten angenommen worden. Die Montenegriner aber, die sich bei Duga mit den Türken schlugen, befinden sich noch immer in der Herzegowina.

Athen, 20. April. Der König, um dem Volke einen Beweis seines Zutrauens zu geben und die Nationalbewaffnung sicher zu stellen, ordnete gestern die Errichtung einer Nationalgarde nach dem Muster Belgiens und Italiens an. Die Kammern sind auf 7. Mai einberufen. Das Königspaar wurde heute bei der Rückkehr nach der Kirche vom Volke mit enthusiastischen Zurufen begleitet.

Digitized by Google

# Englischer Patent-Portland-Cement

von **John Bazley White & Brothers,**

(größte Fabrik England's, Lieferanten der französischen Regierung ꝛc.)

in unübertrefflicher Güte, frischester Waare und zu ermäßigten Preisen für hiesige Gegend allein bei

*J. W. Neumüller.*


---

### Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Gattin, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

**Maria Pröll,**

geb. Metz,

Dampfschiffheizers-Gattin,

Samstag, 26. April, Abends 9 Uhr, nach Empfang der hl. Sterbsakramente in einem Alter von 50 Jahren, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die irdischen Ueberreste der theueren Verblichenen, werden Dienstag, den 29. April; Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause der obern Stadt aus zur Erde bestattet, der Seelengottesdienst findet Tags darauf um 7½ Uhr Morgens in der Stadtpfarrkirche zu St. Emmeram statt.

Um stilles Beileid bitten

Regensburg, 26. April 1862.

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen**

---

### Todes-Anzeige.

Gottes unerforschlichem Rathschluße hat es gefallen unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Schwager u. Onkel, Herrn

**Peter Bauer,**

bürgl. Schuhmachermeister

gestern Nachmittags 3½ Uhr nach mehrjährigen Leiden, zuletzt an Erschöpfung aller Kräfte, gestärkt durch den Empfang aller heiligen Sterbsakramente in einem Alter von 62 Jahren zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen. Sanft u. ruhig wie sein Leben, war auch sein Tod. Indem wir mit tiefbetrübten Herzen diese Trauerkunde allen unsern lieben Verwandten, Freunden und Bekannten auf diesem Wege mittheilen, empfehlen wir den selig Entschlafenen frommem Andenken im Gebete, uns aber stiller Theilnahme.

Regensburg, den 27. April 1862.

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen.**

Das Leichenbegängniß findet Montag Nachmittags 5 Uhr vom Sterbehause Lit. E Nr. 91 am St. Cassiansplatz aus u. der Seelengottesdienst Dienstag Morgens 8 Uhr. statt.

---

### Bekanntmachung.

Am **Dienstag, 29. lfd. Mts.** Früh **6** Uhr, führt ein

**Extradampfboot**

im Personendienste von hier nach Neuburg und von da am **30.** nach Donauwörth.

Regensburg, 28. April 1862.

Königliches Betriebsamt.

---

### Bekanntmachung.

(Versteigerung betr.)

Lediglich zum Einstampfen werden beiläufig 50 Ztr. alter unbrauchbarer Landgerichtsakten am

**Freitag, den 9. Mai l. Js.**

Vormittags 11 Uhr,

dahier versteigert und sind die näheren Bedingnisse im Versteigerungstermine zu erfahren.

Am 25. April 1862.

Kgl. Landger.-Taxamt Roding.

Maurer.

---

### Musik-Verein.

Samstag, 3 Mai 1862,

***grosses Vocal- und Insrumental-Concert***

**im großen Saal des neuen Gesellschaftshauses.**

Der Ausschuß

---

Mit der ergebenen Anzeige, daß ich zur gegenwärtigen Dult keine Boutique bezogen habe, verbinde ich die Empfehlung meines für die jetzige Saison bestens und reichhaltig assortirten

**Tuch- und Schnittwaaren-Lagers,**

unter Zusicherung der reelsten und billigsten Bedienung, und erbitte mir recht häufige Aufträge in meinem Laden am Neupfarrplatze.

**Sigmund Weil.**

---

### Stadt-Theater.

Montag, 28. April.

Zum Benefiz der Herren **Siebert und Stentzsch.**

Gastspiel des Fräulein Anna Loderbeck und Fräulein Marie Ehrenstein aus München.

Zum Erstenmale:

**Die Münchner Vorstädter.**

oder:

**Die Waschermadeln von der Au.**

Komisches Charakterbild aus dem Münchner Volksleben mit Gesang nach C. Berg, von Ferdinand Fränkel.

Everl Scheithuberin, Frl. Ehrenstein.
Walberl Scheithuberin, Frl. Loderbeck als Gäste.

Zu dieser Vorstellung laden freundlichst ein

**Emil Siebert.**
**Louis Stentzsch.**

---

### Im Posthorn

(in den obern Lokalitäten.)

Heute Montag, 28. April,

**Abschieds-Feier**

mit

***Musik- & Gesangvorträge***

der Lokal-Sängerin **Th. Erhart** mit Gesellschaft aus München.

Anfang 8½ Uhr.

Wozu freundlichst einladet.

**X. Deml.**

---

Im Verlage von A. Coppenrath in Regensburg ist erschienen:

**Prestele J.,**

Cultur-Commissär d. s landwirthschaftlichen Vereins für Oberpfalz und Regensburg,

**der Hopfenbau**

auf Grund vieljähriger Erfahrungen dargestellt.

Mit Illustrationen. Preis 12 kr.

---

**Donnerstag, den 1. und Freitag, den 2. Mai,**

Nachmittags 2 Uhr,

werden in Lit. G. Nro. 78, neben dem königl. Bezirksgerichte, verschiedene

**Effekten,**

bestehend in 1 Schreibsekretär von weichem Holz, Kommoden, Tischen, Sesseln, Bettläden, 1 Spieltisch, Postamenten von Kirschbaum, einer Badwanne von Zink, Herrn- u. Frauenkleidern, Wäsche, Betten, Strohhüten, 1 Lüster, verschiedenen Resten Wollenzeug und noch viele hier nicht genannte Gegenstände an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**Knischeck** Auktionator.

---

**Heinr. Wüttner**, Leinwandfabrikant aus Oerlinghausen bei Bielefeld, empfiehlt sein

**Leinwand-, Damast- & Drell-Lager**

zu sehr billigen, jedoch festen Preisen.

Das Verkaufs-Lokal befindet sich, wie früher, im goldenen Kreuz. Parterre.

---

### Versteigerung.

**Montag, den 5 Mai**

Nachmittags 1 Uhr,

werden auf dem Zirngibl'schen Bauernhofe in Harting, zwei Ackergeschirre, 1 Reitsattel, 1 Fuhrsattel, 4 Fuhrgeschirre, 1 großer schwerer Wagen, 2 Oekonomie Wägen, 1 kleines Wägerl, 1 Rennschlitten und ein großer Streuschober an die Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

---

### Anzeige.

Feinste, braune, dickgemandelte, halbgemandelte nebst feinste weiße

**Nürnberger Lebkuchen**

empfiehlt zu den billigsten Preisen

**P. Feig**, Lebküchner.

---

### Empfehlung.

Meinen verehrten Abnehmern mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich wieder mit verschiedener guter Qualität

**Cigorien-Kaffee**

angekommen sei. Ich bitte daher, mich wieder mit recht vielen Aufträgen zu beehren und bin überzeugt, ihre vollkommene Zufriedenheit auch dießmal wieder zu erlangen. Ergebenster

**Georg Löhr**, Cigorienfabrikant aus Zirndorf bei Nürnberg.

Die Stadtamhofer Dult wird nicht bezogen.

---

2 kupferne **Spiritus-Apparate**, Transport Fäßer von 6 bis 10 Eimer, Lager-Fäßer von 60 bis 120 Eimer, letztere in größern oder kleinern Parthien sind zu verkaufen.

München, Vorstadt Giesing, Wirthsstraße, Nro. 17. Nähere Auskunft ertheilen noch, das Handlungshaus Herr Fabian **Fabrici & Sohn**, Stadtamhof.

---

### Molken-Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich bekannt zu machen, daß vom 1. Mai an, die Molken auf dem Fikentscher-Keller wieder bereitet werden; wozu ergebenst einladet

**P. Meyer.**

---

### Zugelaufener Hund.

Ein **Dachshund** ist Jemandem zugelaufen. Näh. i. d. Exp.

---

### Warnung.

Wer meinen Sohn „Florian" ohne mein vorheriges Wissen irgend etwas an Geld oder Geldeswerth ausfolgen läßt, hat von mir keine Zahlung zu erwarten.

**Aegid Hertl,**
Bierbrauer in Donaustauf.

---

### Theater.

In den nächsten Tagen wird der niedliche Zwerg, Tom Pouce II. auf unserm Stadttheater in der beliebten Posse: „Der Jahrmarkt zu Rantenbrun" als Blasius Schneck auftreten. Der Humor des komischen Liliputaners soll unerschöpflich, seine Laune allbelebend und erheiternd, der Vortrag seiner Lieder und Couplets aber ein wahrhaft ausgezeichneter sein, weshalb wir hiemit auf diese interessante Vorstellung aufmerksam machen wollen, die sicherlich einen vergnügten Abend verschaffen wird.

J.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 117 | Dienstag den 29. April | 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm *3 Uhr 30 M. Nachm 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 23 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 26 Min. Vormit. 2 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

**Frankfurt**, 26. April. Der preußische Justizminister findet, daß die protestirenden Beamten auch im Publikum noch nicht genug Sympathie gefunden haben. Er will die Insterburger Richter um den billigen Preis eines Disciplinarverfahrens zu Märtyrern machen, oder, wie die Sternzeitung das nennt, der Beamten-Anarchie steuern, an der Niemand schuld ist, als die Minister mit ihren erst freiheitsfeindlich scharfen und dann nachträglich gemilderten oder ganz zurückgenommenen Wahlerlassen. Die Thatsache, daß der König den Ministern aufgegeben hat, die vom Grafen Schwerin ausgearbeiteten Vorlagen zur Kreisordnung und zur ländlichen Polizeigewalt dem neuen Landtage vorzulegen, beginnt jetzt zu transpiriren. Es wird ein Schauspiel für Götter sein, den Herrn Jagow diesem Befehl nachkommen zu sehen. Wenn aber die Berliner Allgemeine Zeitung meint, damit und mit einigem entsprechenden Einfluß auf das Herrenhaus „nähere sich die Regierung der öffentlichen Meinung um ein sehr Beträchtliches," so scheint sie die letztere doch nicht richtig und umfassend genug zu berücksichtigen. So zu Stande gekommene Vorlagen können höchstens den Spott herausfordern und Widerwillen erregen. Die öffentliche Meinung verlangt vor allen Dingen, daß ihr nicht derartige Spectakelstücke statt ernstlicher Befriedigung ihrer Bedürfnisse geboten werden. Der Berliner Correspondent der „Zeit" erwähnt des sehr unglaubwürdig klingenden Gerüchts, daß Herr von der Heydt sein Bleiben im Ministerium von seiner Wiederwahl in Elberfeld abhängig gemacht habe. Immerhin aber könnten die Elberfelder so thun, als wäre es wahr.

(**Oesterreich.**) Wien, 22. April. Daß Sachsen dem Handelsvertrage mit Frankreich beitreten werde, hat man erwartet. Die Ansichten des Hrn. v. Beust in diesem Betreff waren hinreichend bekannt. Aber überraschend ist es hier doch erschienen, daß die sächsische Regierung sich so rasch dafür bestimmte, ihren bezüglichen Entschluß zur Kenntniß des Publikums zu bringen, und zwar in einer etwas demonstrativen Weise. Uebrigens wird das Wiener Cabinet in der Handelsvertrags-Angelegenheit wohl so ziemlich das Umgekehrte von dem thun, was man zu erwarten schien. Allerdings wird man sich in ausführlicher Begründung energisch und fast mit der Tragweite eines Protestes gegen den Abschluß des Handelsvertrags aussprechen, dabei aber keineswegs die Absicht kundgeben, den Vertrag von 1853 nach dessen Ablauf nicht zu erneuern. Noch weniger wird man ausdrücklich erklären, daß der österreichisch-deutsche Zoll- und Handelsvertrag durch die Convention mit Frankreich unhaltbar geworden sei. Nicht minder wird man es vermeiden, zu dem reinen Schutzzoll-System zurückzukehren. Man will, mit Einem Worte, sich nicht handelspolitisch isoliren und die allerdings großen Opfer nicht scheuen, welche das Beharren in den Bahnen kosten wird, die Bruck dem österreichischen Zoll- und Handelssystem angewiesen hat. Die vorstehend angedeuteten Entschlüsse sind auf Grundlage eines erschöpfenden Referats von der Commission gefaßt worden, welche zur Begutachtung des am 11. d. M. hier überreichten französisch preußischen Handelsvertrags einige Tage später zusammentrat. Dieselbe ist aus Hofräthen der verschiedenen Ministerien gebildet.

Wien, 24. April. Wie dem „Pesther Lloyd" aus Agram geschrieben wird, hat der Nothstand in Croatien eine solche Höhe erreicht, daß die Regierung, um nicht Viele geradezu dem Hungertode preiszugeben, außer den bereits früher geschenkten 10,000 fl. noch weitere 15,000 fl als eine in 6 Jahresraten rückzahlbare Unterstützung hat bewilligen müssen. Es war diese Hülfe um so nothwendiger, als in dem 20,000, und darunter viele reiche Einwohner zählenden Agram eine Subscription für die Unglücklichen nur 158 fl. eingebracht hatte. Leute, deren Vermögen nach Hunderttausenden zählt, hatten die Stirne gehabt, 10—50 Kreuzer zu unterzeichnen. Das viel kleinere Karlstadt hatte wenigstens 1400 fl. für diesen Zweck gespendet. Eine Räuberbande, aus 6 Mann bestehend, verbreitet großen Schrecken in der Theißgegend; man hält dieselbe für einen Theil der Patko'schen Bande. Vor nicht langer Zeit entwaffneten sie zwei Jäger, auf einer Tanya unweit der Theiß, auf deren Anzeige der Erlauer Bezirksstuhlrichter einen Sicherheitscommissär mit 5 Panduren aus Mezököves nach der erwähnten Tanya sandte. Vor der Thüre derselben wurden sie mit zwei gut gezielten Schüssen empfangen, welche sogleich zwei Panduren zu Boden streckten; die übrigen ergriffen ihre Gewehre und es begann ein Kreuzfeuer, in welchem abermals ein Pandur verwundet wurde. Der Sicherheitscommissär sprengte mit den übrigen Panduren in das nahegelegene Dorf Regnes, um Hülfe zu requiren. Indeß machten sich die Räuber aus dem Staube und gingen noch in derselben Nacht auf die Tanya des Herrn Sz., wo sie Speisen, Wein, Branntwein und Haber begehrten, und sich für Siebenbürger ausgaben. Es soll unter ihnen ein 60jähriger Mann mit seinen 2 Söhnen sein. Sie sind sehr gut bewaffnet, haben schöne Pferde und bedrohen besonders die Israeliten.

(**Preußen.**) Berlin, 25. April. Der Erklärung der Berliner Rechtsanwälte sind ferner beigetreten: drei Rechtsanwälte zu Paderborn, acht zu Danzig, zwei zu Rendsburg. — Der Erklärung der Richter des Insterburger Departements sind ferner beigetreten die Kreisrichter Wahraun, Patzig, Winkler und Siehr zu Allenstein. — Nach der Volkszeitung hat der Herzog von Schleswigholstein-Sonderburg-Augustenburg zu Primkenau einem dortigen Kaufmann wegen seiner politischen Parteistellung die Kundschaft entzogen. Der Kaufmann schrieb an den Herzog, um Aufklärung bittend. Er erhielt eine Audienz, in welcher der Herzog ihm folgendes sagte: „Lieber Mann, Sie wollen wissen, warum ich Ihnen nichts mehr abkaufe? Das will ich Ihnen kurz sagen. Sie haben eine Demonstration zu Gunsten der Fortschrittspartei versucht; die Männer der Fortschrittspartei aber sind Revolutionäre, Umstürzler, das sind die gefährlichsten Leute im Staate. Wenn die wieder gewählt werden dann haben wir ja Revolution zu erwarten." Im Verlaufe der Unterredung sagte der Herzog noch dem Kaufmann: derselbe sei ein freier Mann und könne wählen wie er wolle; aber er (der Herzog) werde es mit allen Handwerkern so machen. — Aus Brandenburg (Ostpreußen) meldet die K. H. Z.: Am 5. April wurde die kreisübliche Centralversammlung der Landwehrmänner des Heiligenbeiler Kreises im Kirchspiele Pörschken von dem Hrn. Major und Premierlieutenant von Schmeling auf Wesliehnen abgehalten. Nachdem das berüchtigte an die Wehrmänner adressirte Flugblatt des letzteren Herrn unter die Landwehrmänner vertheilt war, hielt der Hr. Major eine lange Rede, worin er sagte: „Kinder, ihr sollt in den Krieg ziehen und eure Knochen zu Markte tragen, und die Schmalzmichel und Speckfresser wollen zu Hause bleiben und Champagner trinken. Ist das nicht unerhört? Ihr müßt deßhalb Landwehrmänner und Soldaten wählen, dann kann es nur gut für euch werden." Diese Rede hatte zur

Digitized by Google

Folge, daß sich einzelne Knechte und und Arbeitsleute gegen ihre Brodherren sofort aufsäßig zeigten, was einzelne Bauern geneigt machte, diese Sache zur Anzeige zu bringen. Die Gefahr wurde inzwischen dadurch abgewandt, daß die Landwehrmänner durch gedruckte Zettel zum Palmsonntag wieder nach Vorschken beschieden wurden „zur Aufklärung eines Mißverständnisses". Dies „Mißverständniß" wurde dort durch eine beruhigende Erklärung des Hrn. v. Schmeling gelöst, wonach unter den „Speckfressern" und „Schmalzmicheln" nur die Besitzer der Niederung und keineswegs die der hiesigen Gegend zu verstehen sein. — In Bromberg entschied sich am 22. April eine sehr zahlreiche Versammlung für die Wiederwahl des Herrn Senff, Peterson und von Tänger. — Aus Lyck berichtet die „Pr. L. Z.": „In einer unserer ländlichen Wahlbezirke haben Pfarrer, Rector, Polizeiverwalter und Gendarmen vor einigen Tagen eine Schulzenversammlung zur Bearbeitung für die Wahlen abgehalten. Es sind dabei unglaubliche Dinge vorgefallen; so erklärte der Herr Pfarrer den Versammelten, daß die früheren Abgeordneten wie die ganze Fortschrittspartei den König absetzen und selbst regieren wollten, und der Herr Polizeiverwalter fügte hinzu, daß in dem aufgelösten Abgeordnetenhause sich Mäner befunden hätten, die bereits im Zuchthause gesessen. Erheiternd war es übrigens, daß der Dolmetscher den Bauern gerade das Gegentheil von diesen Reden vortrug, bis er — als die Herren dies merkten — an die Luft gesetzt wurde. — Man schreibt der Volkszeitung aus Essen: Am 21. April hatten die hiesigen Ultramontanen eine Wahlversammlung, in welcher Reden gehalten wurden, die den kühnsten Aufschwung vollblütiger Landräthe beschämen. Unter anderem sagte der Caplan B.: „Die Lügen sind wir bei der Fortschrittspartei schon längst gewohnt; die falsche Politik der Fortschrittspartei sucht die Religion mit Füßen zu treten. Solche Männer gehören nicht in die Kammer, sie gehören in das Zuchthaus. In Frankreich hat man die Civilehe, das schlechteste Gesindel hat dieselbe aufgebracht. Ehe solche Gesetze bei uns zur Geltung kommen, soll das entartete Geschlecht verflucht sein, auf der Stätte, wo es gewandelt, soll Salz gestreut werden, bis ein neues Geschlecht erstehe, welches den Dienern der Kirche wieder Glauben schenke u. s. w."

Die „Volkszeitung" schreibt: Durch gütige Vermittlung erhalten wir die Nummer des „Newyorker Demokrat" vom 5. April, in welcher sich folgende Notiz befindet: „Ankunft zweier Mörder (Sobbe und Putzki, — das Blatt erzählt dann die bekannte Geschichte im amerikanischen Style.) . . . Die beiden Flüchtlinge begaben sich über Ostende nach Southamton und sind vorgestern mit dem Dampfer „Newyork" hier angekommen. Hier schlugen sie im Stuttgarter Hof in der Greenwichstraße ihr Quartier auf und beabsichtigten, sobald sie mit dem hiesigen Elephanten Bekanntschaft gemacht haben würden, nach Washington abzureisen und auf Grund ihrer militärischen Empfehlungen ohne viel Umstände mindestens das Commando eines Regiments oder eine Stelle im Generalstabe zu erhalten. Dieses Vorhaben wurde gestern durch einen kleinen Zwischenfall gestört, indem ein Bürger, welcher die Ankunft derselben erfahren hatte, sie verhaften und zum preußischen General-Consul bringen ließ, der aber erklärte, nichts in der Sache unternehmen zu können, da ihm keine Instructionen darüber zugegangen wären. Es fragt sich nun, ob den entsprungenen von Sobbe und Putzki nicht wenigstens durch einen hausknechtlichen Denkzettel die Lust und die Qualification zum Eintritt in das Offiziercorps der Bundesarmee (ohne Instruction) benommen werden kann." Die „N. St. Ztg." schreibt: Ein in Stettin eingetroffener Privatbrief aus Newyork vom 4. d. M. meldet: Sobbe und Putzki sind hier bereits aus der deutschen Gesellschaft verwiesen worden und ist ihnen nicht allein jeder Zutritt in deutsche Vereine verweigert worden, sondern es haben auch deutsche Gastwirthe und Hotelbesitzer, sowie mehrere Americaner von Ansehen eine öffentliche Erklärung abgegeben, daß sie ihnen den Zutritt zu ihren Localen nicht gestatten würden. Die hiesige Presse ist voll von bitteren Bemerkungen und wird namentlich gegen eine eventuelle Aufnahme derselben in das amerikanische Heer Verwahrung eingelegt.

## Italien.

Der Klerus von Lecce, Provinz Otranto in Süd-Italien, hat im Verein mit der Geistlichkeit von vier u. vierzig kleinen Gemeinden der Umgegend folgende mit 708 Unterschriften von Priestern Pfarrern und Stiftsherren bedeckte Adresse an den Papst gesandt: „Glückseliger Vater! Mit aller dem Stellvertreter Christi schuldigen Achtung, mit der Zuneigung der Kinder zu ihrem gemeinschaftlichen Vater wollen wir, die Priester des niedern Klerus dieser äußersten Provinz Italiens, das offene und freie Wort, wie es den Dienern Gottes geziemt, an Sie richten. Wir arme Stadt-, Dorf- und Landgeistliche, die wir weder von dem weltlichen Ehrgeiz noch von der Gewohnheit des Befehlens beeinflußt sind, wir, die wir in Mitte des Volkes leben, wir kennen sein großmüthiges Trachten; wir können mehr als alle übrigen die ernsten Unfälle, welche die Kirche in Italien bedrohen, in Betracht nehmen. Glückseliger Vater! Es gibt weder einen Christen, der daran glaubt, noch einen Italiener, der es zugibt, ohne seinen Glauben, sein Recht und seine Ehre zu verrathen, daß eine zur Eroberung des Weltalls (und zwar nicht durch Waffen und Blut, sondern durch die Barmherzigkeit und das Licht des evangelischen Worts) bestimmte Religion, die, inmitten der Wechselfälle der Zeit, stets ihre Blicke auf ein anderes Leben gerichtet hat, — daß mit einem Wort, die Kirche Christi eines Brocken Landes zu ihrer Erhaltung und der Bajonnete und Soldaten zu ihrer Vertheidigung bedarf. Ihre Stimme hat vor bald fünfzehn Jahren ganz Italien neubelebt, und ein einstimmiger Ruf erhob sich von allen Seiten um Sie zu segnen; die Kirche hat durch jene Stimme neues Leben bekommen. Jetzt aber ist die Kirche von einem weit furchtbaren Wirbel fortgerissen, und wir, die Priester des Heiligthums, wir hören das Wehklagen und Weinen ihrer Söhne, ohne sie trösten zu können; im Gegentheil, sie verwünschen uns, sie verwünschen Sie und vielleicht verwünschen sie auch ihre Mutter, die sie schaudernd verlassen. Ihnen empfehlen wir deßhalb die Kirche als ganz besonders Ihnen anvertraut; möge ein Wort von Ihnen ihre Thränen trocknen und ihre Wunden heilen; möge Ihr Segen das Werk der Einheit und Unabhängigkeit Italiens vollenden. Krönen Sie auf dem Capitol Victor Emanuel, den rechtschaffensten der Könige. Ihr Name wird alsdann gesegnet sein, die Kirche wird wieder in ihrem Glanz erstehen und der Friede wieder in diesem Italien aufblühen, das auch Ihr Vaterland ist. Wenn sie nicht mehr auf einem Erdenthron regieren, werden Sie einen andern, schöneren, glorreicheren und des Kirchenoberhauptes würdigeren Thron einnehmen, einen Thron der Liebe in dem Herzen aller ihrer Söhne." (Folgen die Unterschriften.)

## Großbritannien.

Der Zusammenfluß von Fremden bei der Ausstellung in London gibt schon zu täglichen Klagen vor den Tribunalen über Erpressungen und Mißhandlungen Anlaß: meistens sind es Fälle von Bootführern, welche von den Unkundigen gerade so viel Schillinge erpressen, als ihnen nach der Taxe Pence gebühren; die Sache ist so schlimm, daß ein Magistrat geradezu drohte, er werde künftige derartige Vorfälle als Straßenraub vor die Geschworenen verweisen. Unerhört ist aber das Benehmen eines Wirthes in Piccadilly bei dem zwei französische Arbeiter eintraten und ein Glas Bier verlangten: er schrie ihnen entgegen, er wolle mit Fremden nichts zu schaffen haben, und 6 rohe Lümmel, die gerade anwesend waren, prügelten die armen Franzosen, die kein Wort von dem verstanden, was man ihnen zurief, zum Hause hinaus, und schlugen dem einen beinahe ein Auge aus. Die Raufbolde wurden in Haft gehalten, weil sich der Richter eine Woche Zeit zum Ueberlegen lassen wollte, was mit ihnen zu geschehen habe, und dem Wirth wurde bedeutet, daß er moralisch mitverantwortlich sei, und daher den mißhandelten Arbeitern eine Compensation zu geben habe.

## Rußland.

Petersburg, 20. April. In der ersten Hälfte des vorigen Monats ist es im Kuban-Gebiet ziemlich heiß hergegangen. Dem vom 26. März datirten Rapporte des Generaladjutanten Eudokimow zufolge hatte dieser General es für nöthig erachtet, zum Schutze der Kosakenstation an der Bjelaja und um Zutritt in das Centrum der Ansiedelung der Abadsechen zu gewinnen, einen Weg von der Bjelaja nach dem Pschechflusse zu eröffnen. Hier wurden 17 Bataillone Infanterie, 10 Schwadronen Dragoner und 1200 Kosaken nebst 20 Geschützen auserwählt, welche unter der persönlichen Leitung des Commandirenden im Kuban-Gebiet am 5. März über die Bjelaja gingen und die Arbeiten eröffneten. Das plötzlich eintretende Thauwetter und der Eisgang auf der Bjelaja störte zwar die Operationen, verursachte jedoch keinen nachhaltigen Schaden. Die Bergvölker beschränkten sich Anfangs auf kleine Scharmützel, mit der Zunahme ihrer Zahl aber wuchs auch ihre Kühnheit. So kam es am 7. zu einem

Digitized by Google

Kampfe, in welchem russischerseits 1 Oberst und 7 Mann gefährlich und 9 Mann leicht verwundet wurden, während der Feind 3 Todte auf dem Platze ließ. Ein zweiter Conflict fand am 11. statt, wobei der Feind 4 Todte und 30 Pferde verlor und der diesseitige Verlust sich auf 5 Todte, sowie 3 Offiziere nebst 25 Mann an Verwundeten belief. Schließlich gelang es der russischen Uebermacht, bis 19. März die projectirten Arbeiten auszuführen. — Inzwischen kam es an einem andern Punkte zu einer heißen Affaire, die allerdings wieder mit dem schließlichen Siege der Russen endete, ihnen aber doch 1 Offizier und 21 Mann an Todten und 7 Offiziere nebst 87 Mann an Verwundeten gekostet hat.

---

München, 27. April. Gelegentlich der heute stattgefundenen Kirchenfeier des St. Georgi-Ritterordens, welcher Se. k. Hoheit Prinz Luitpold als Großprior und eine Anzahl Mitglieder des hohen Ordens anwohnten, wurden die geprüften und anerkannten Stammbäume nachbenannte Ordenscandidaten, den Satzungen gemäß, affigirt, nämlich die des: 1) Karl Grafen von Arco-Valley, 2) Ferdinand Grafen von Arco-Valley, 3) Ludwig Grafen von Arco-Zinneberg, 4) Egon Fürsten von Thurn und Taxis und 5) Theodor Fürsten von Thurn und Taxis. Aus früherer Zeit ist der Stammbaum des Otto Grafen von Rechberg und Rothenlöwen affigirt.

München, 28. April. Von amtlicher Seite erfahren wir betreffs der von uns gebrachten Nachricht über die Inhaftirung des Oberlieutenants und vorm. Adjutanten Sr. k. H. des Prinzen Adalbert von Bayern, Hrn. Fallot v. Gemeiner, daß die Internirung des Genannten wohl stattgefunden, die Freilassung desselben jedoch sogleich wieder erfolgte, und daß eine Untersuchung gegen denselben nicht mehr besteht. — Vom 13. Juni l. J. an haben sämmtliche Compagnien, mit Ausnahme der Garnisonen Landau, Germersheim und Frankfurt a. M. ihren dermaligen Präsentstand an alten Soldaten bis auf 20 Mann zu beurlauben. Der gegenwärtige Gesammtpräsentstand der Infanterie wird dadurch um ungefähr 3000 Mann reduzirt. Ferner hat wegen des Mangels an genügenden Lokalitäten zur Unterbringung der Soldaten, das diesjährige Herbstexerzieren in zwei Abtheilungen stattzufinden, zu welchem Zwecke der Präsentstand, mit Einrechnung der Rekruten, auf 108 Mann per Kompagnie zu bringen ist. Für die eine Hälfte der Infanterieabtheilungen beginnen Mitte August die Herbstwaffenübungen, deren Dauer vier Wochen sein wird und woran sich dann die Uebungen für die andere Hälfte reihen, welche Mitte Oktober endigen werde. Das Weitere wird hierüber, wie in dem betreffenden Kriegsministerialreskript bemerkt ist, noch besonders bestimmt werden. — Auf Veranlassung des Prof. Gottgetreu (Professor der Architektur) haben die hiesigen Gesangvereine, um das Andenken des verstorbenen Liederkomponisten Zöllner aus Meiningen zu ehren, dem Sohne desselben, der unter Leitung des Prof. Gottgetreu Architektur studirt, eine namhafte Unterstützung zugehen lassen.

— Die große Blumen-Ausstellung im Glaspalaste erfreute sich gestern des zahlreichsten Besuches und einstimmig war das Lob über dieselbe, sowohl was das Arrangement als die Menge und Schönheit der ausgestellten Blumen, Pflanzen und Früchte betrifft. Die Kunst der hiesigen u. zahlreicher auswärtiger Gärtner und Gartenfreunde, unterstützt durch die Genialität des k. Obergärtners Hrn. Kolb, haben aber auch wirklich abermals einen durch seine Schönheit überraschenden Floratempel zu Stande gebracht. Blüthenpracht, Glanz und Schmelz der Farben, Mannigfaltigkeit, Culturvollkommenheit und Seltenheit der ausgestellten Azaleen, Rhododendron, Camellien, Rosen, Cinerarien, Hyacinthen, Calceolarien u. s. w. wirken blendend u. die Sinne befangen nehmend. Die Ausstellung ist so wundervoll, daß man sich kaum von ihr zu trennen vermag. Unter den ersten Besuchen befand sich gestern auch Se. Maj. König Ludwig, allerhöchst welcher sich mit ganz besonderer Anerkennung über die Schönheit des Ganzen aussprach. Se. Majestät beehrten auch das Lokal der Restauration, welche abermals unserem als ausgezeichneten Gastwirth weit und breit bekannten Mitbürger Hrn. Jais übertragen ist, und kosteten von einem durch das Töchterchen des Hrn. Jais kredenzten Glase frischen Löwenbräu-Bockbieres.

— Vom Münchner Männer-Turnverein ist heute an die Einwohner Münchens ein öffentlicher Aufruf zu gastlicher Aufnahme und Bequartierung der Hunderte von Turnern ergangen, welche aus allen Gauen Bayerns zu dem in den Tagen des 22. bis 24. Jun. l. J. hier stattfindenden ersten bayerischen Centralturnfeste kommen werden. Wir zweifeln nicht, daß alle diese Gäste bereitwilligste und freundlichste Aufnahme bei den durch ihre Gastlichkeit bekannten Einwohnern Münchens finden werden. Der Magistrat hat zur würdigen Ausstattung des Festes dem Männer-Turnverein eine bedeutende Summe zugewiesen.

— Die Sendlingergasse war gestern Nachts 11 Uhr der Schauplatz einer großartigen Rauferei zwischen Hafner- u. Schneidergesellen. Die Hafner hatten nämlich gestern Nachmittags ihre neue Herberge bezogen, wo schon seit längerer Zeit auch die Schneider ihre Herberge haben. In Folge von Neckereien auf beiden Seiten kam es im Wirthslokale zu Streitigkeiten, die schließlich in eine große Schlägerei, ja in eine förmliche Schlacht außerhalb des Gasthauses ausarteten. Da mehrere Gendarmen die Ordnung nicht herzustellen vermochten, so wurden Abtheilungen Infanterie von der Hauptwache und von der Stockwache am Sendlingerthore, sowie eine Kuirassierpatrouille herbeigerufen und den vereinigten Kräften dieser gelang es nach Verlauf von einer Stunde die Kämpfenden zu trennen und dem Skandal ein Ende zu machen. Auf beiden Seiten gab es arge Schläge, viele blutige Köpfe und nicht wenige schwere Verletzungen. Verhaftungen sind ungefähr 20 vorgenommen worden. Daß Generalmarsch geschlagen worden sei, ist unbegründet; es wurde lediglich der großen Masse Neugieriger, welche der Exzeß und der Lärm herbeigeführt hatten, durch die Trommel das Zeichen zum Auseinandergehen gegeben. Ungefähr um halb 2 Uhr hatte sich Alles verlaufen. Unter den Verhafteten ist auch eine Weibsperson.

Stuttgart, 26. April. Man hat auch hier nicht vergessen, daß heute der 75ste Geburtstag unsers größten lebenden Dichters ist, daß Ludwig Uhland am April 1787, also noch 2 Jahre vor Beginn der französischen Revolution das Licht der Welt erblickt hat. Im Gartensaale von Paul Kolb wird heute Abend der Liederkranz, dessen Ehrenmitglied der edle greise Dichter ist, eine Uhlandsfeier begehen, prunklos und schlicht, wie es der einfache, ehrwürdige Mann liebt. Der Dichter, der bekanntlich in Tübingen lebt, wird wohl heute manchen, auch telegraphischen Gruß aus der Nähe und der Ferne erhalten. Die Beschwerden des Alters haben das theure Haupt bis zur Stunde noch fast ganz verschont.

Düsseldorf, 26. April. Als die Disciplinirung den Insterburger Richter in Aussicht gestellt wurde, kannte man in Berlin wahrscheinlich noch nicht den Protest des Friedensrichters Hrn. Fischbach in Bensberg wohl auch nicht die Randglossen, mit denen die Advokaten in Köln das Wahlcircular des Justizministers verziert haben. Da sind noch andere Dinge zu lesen, als die bescheidenen Litthauer gesagt haben. Es wird eine große Zahl von Disciplinaruntersuchung abgeben, wenn gegen alle protestirenden Justizbeamten (zu denen auch die Handelsrichter zu Trier, Koblenz, Crefeld, Gladbach, die Advocaten &c. gehören) disciplinarisch eingeschritten werden soll.

(Italien.) Cardinal Antonelli hat, wie der Independance aus guter Quelle mitgetheilt wird, den italienischen Bischöfen ein Rundschreiben zugehen lassen, worin er ihnen vom Erscheinen in Rom zum Concil abräth wenn sie fürchten müßten, daß ihnen die Rückkehr auf ihre Bischofssitze abgeschnitten werden könnte. Schon vor einiger Zeit war davon die Rede, daß die italienischen Bischöfe nicht erscheinen würden, um nicht bei den extremen Beschlüssen mitzuwirken.

Der Allgem. Ztg. wird aus Rom ein Urtheil des Geh. Raths Dr. Alertz über den Gesundheitszustand Pius' IX. mitgetheilt. „Ich bin," äußerte derselbe, „seit drei Jahren nicht von Sr. Heiligkeit, dem jetzigen Papste, consultirt worden, halte ihn jedoch für so glücklich organisirt, daß er sich eines langen Greisenalter zu erfreuen haben wird. Sein Fußleiden ist eine Art Rose und unbequem genug, könnte aber nur bei gänzlicher Vernachlässigung oder Erkältung gefährlich werden. — Am Samstag vor Ostern hat der Papst ungefähr 5- bis 600 Personen empfangen, und zwar mit Einem Male, da er den Einzelnen keine Audienz gewähren konnte. Er ging in dem Saale herum, richtete an Diesen oder Jenen einige liebenswürdige Worte und hielt dann eine Ansprache an die Versammlung. Er sprach von neuen Prüfungen, die nicht allein ihm, sondern allen Katholiken bevorständen und die dem Triumphe vorhergingen, und forderte die Personen, deren augenblickliche Anwesenheit in Rom ihm ein Unterpfand ihrer Ergebenheit sei, zur Stärke im Glauben auf.

Digitized by Google

## Todes-Anzeige.

Allen Theilnehmenden lieben Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die höchst betrübende Trauerkunde von dem gestern Abends 6 Uhr erfolgten plötzlichen Ableben in Folge einer schweren Entbindung, unserer inniggeliebtesten unvergeßlichen Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Base, der Frau

**Emilie Pöschl,**

Stadtmusikersgattin

Viel zu früh schied sie tiefbetrauert von allen, die sie kannten, im 38sten Lebensjahre aus diesem Erdenleben.

Bei dem mich so schwer Betroffenen namenlosen Unglücksfalle bitte ich um stilles Beileid und ersuche zugleich der Verstorbenen die letzte Ehre erweisen zu wollen.

Das Leichenbegängniß findet Mittwoch den 30. April Nachmittags 3 Uhr vom prot. Leichenacker der untern Stadt statt.

Regensburg, den 28. April 1862.

Der tieftrauernde Gatte
mit seinen 6 unmündigen Kindern,
im Namen der übrigen Hinterlassenen.

## Todes-Anzeige.

Im tiefsten Schmerzgefühle bringen wir allen theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten von Nah und Fern die traurige Kunde von dem heute Morgens 8 Uhr erfolgten Ableben unsers innigstgeliebtesten, unvergeßlichen Gatten, Sohnes, Bruders und Schwagers, des Herrn

**Mathias Heider,**

bürgl. Bierbrauers dahier.

Nach langem schweren Siechthum verschied er nach öfteren Empfang der hl. Sterbsakramente, ergeben in den Willen des Allmächtigen Vaters, im 36sten Lebensjahre.

Das Leichenbegängniß findet Mittwoch d. 30. April Morgens 9 Uhr vom Sterbehause zu Kareth (nach welchem Orte er sich zur Erholung begeben hatte) aus, auf den Friedhof zu Kareth statt und wird der Trauergottesdienst gleich darauf in der Kirche dortselbst abgehalten.

Bei den uns betroffenen herben Verlust bitten wir um stilles Beileid und laden zur Theilnahme am Leichenbegängniß geziemend ein.

Regensburg u. Kareth, d. 28. April 1862.

Die tieftrauernde Gattin
im Namen der
Hinterbliebenen.

## Bekanntmachung.

Bei günstiger Witterung wird am **1. Mai**, Mittags 2 Uhr ein Dampfboot nach

**Etterzhausen**

fahren. Rückfahrt ½ 7 Uhr.

Regensburg, 28. April 1862.

Königliches Betriebsamt.

## Stadt-Theater.

Dienstag 29. April,

**Der Jahrmarkt zu Rautenbrunn.**

Posse mit Gesang in 4 Akten von Hopp.
Blasius Schneck, Tom Pouçe II.
Monv. Frl. Loderbeck als Gäste.

## Musik-Verein.

Die Instrumental-Probe zu dem am nächsten Samstag stattfindenden

**Concerte**

ist heute (Dienstag) um 4 Uhr.

## Turngenossenschaft der Feuerwehr.

Dienstag, Abends 7 Uhr,

**Uebung**

am Sommer-Turnplatz

## *Anglo-fr. Club!*

Rév d. st,

Neue Sendungen von

**Stroh- und Gartenhüten,**

Basthüten für Knaben neuester Façon bei

M. Silbermann
nächst der Hauptwache.

## Musik-Verein.

Samstag, den 3. Mai 1862,

# grosses Vocal- & Instrumental-Concert

im großen Saal des neuen Gesellschaftshauses.

**Anfang Abends 7½ Uhr.**

Die Gallerie bleibt geschlossen. — Nach dem Concerte gesellige Unterhaltung.

Die Mitglieder wollen die Eintrittskarten für sich und ihre (nicht selbstständigen) Familienangehörigen — §. 18 d. St. — bei dem Ausschußmitgliede Herrn Reitmayr erholen, woselbst auch die Karten für die Ehrenmitglieder zum Empfange bereit liegen.

Die verehrlichen Mitwirkenden erhalten die betreffenden Karten bei der Hauptprobe.

Der Ausschuß.

## Das Kurz- & Strumpf-Waaren-Lager *en gros*

von

**Elsmann und Höchstetter**, Haidplatz B. 65,

ist für bevorstehende **Georgi-Dult** aufs reichhaltigste assortirt und laden wir zu recht zahlreichem Besuch ein. Achtungsvollst **Elsmann & Höchstetter.**

## Bei der k. k. priv. 1. österreichischen Versicherungs-Agentur in Zwiesel

können zu billigen, festen Prämien **Mobiliar, Waaren, Fabrikeinrichtungen, Getreid, Vieh** und sonstige Gegenstände in Versicherung gegeben werden. Auch können bei unterzeichnetem Agenten **alle Arten Lebensversicherungen** mit und ohne **Dividenden-Genuß**, dann **Kinder-Versorgung** und **Ausstattung**, sowie **Pensions-** oder **Renten-Bezugs-Versicherungen** eingegangen werden, und wird auf Anfragen bereitwilligst nähere Auskunft ertheilt

**Nep. Zöllner,**
kgl. Aufschläger und Agent.

## Tegernheimer Sommerkeller.

Vom künftigen Donnerstag, 1. Mai angefangen, wird der

***Sommer-Keller***

dem täglichen Besuch geöffnet. Zum Besuch ladet ergebenst ein

Amonn.

## Heinrich Häberlein

(vorm. J. M. Schores aus Nürnberg,)
empfiehlt alle Sorten feine

***Nürnberger Lebkuchen & Chocolade***

zu gefälliger Abnahme.

Eine große Parthie

***Hut- und Hauben-Bänder***

sowie sehr billige **Vorhangstoffe, Kleiderverzierungen** und sonstige Artikel empfiehlt zur gütigen Abnahme

**S. Cohen,**
Kohlenmarkt.

Alle feine Sorten

***Nürnberger Lebkuchen***

von 3 kr per Dtz. bis zu fl. 6. sowie feinste **Gewürzblätzchen, Macronen Berlinernüsse, Früchten-Bonbons**, alle Sorten **Chocolade** von 24 kr. bis fl 2 per Pfund. empfiehlt zur geneigten Abnahme

**Friedrich Steger.**

Die Bude befindet sich in der ersten Reihe am Eingang der weißen Rose.

Vorräthig bei **Fr. Pustet**, in der Gesandtenstraße und **Fr. Pustet** jun. am Domplatz in Regensburg:

Die
**bayerische Preßgesetzgebung**
nach dem Stande
vom 1. Juli 1862.
Preis broch. 18 kr.

## Anzeige.

Der Unterzeichnete, bisher in Burglengenfeld, bringt zur gefälligen Kenntnißnahme, daß er nunmehr seine Praxis in Regensburg fortsetzen wird. Wohnt neue Straße bei Hrn. Bäckermeister Melzl, Eckhaus nächst dem k Bezirksgerichtsgebäude.

Regensburg, d. 28 April 1862.

**Greimer,**
kgl. Advokat

## Danksagung.

Für die uns am 27. April bewiesene herzliche Aufnahme, Pflege und Bewirthung von Seite der Herren Schweinmetzgergesellen, statten wir hiemit unsern verbindlichsten Dank ab.

Drei Fremde
am 27 April anwesende Metzgergesellen.

## Ziegen Molken

empfiehlt vom ersten Mai an, **Eser**, Apotheker in Stadtamhof.

## Vermiethung.

In Lit A. Nro. 234 am Jakobsthor ist ein **Wohnung** mit Bequemlichkeit an eine ruhige Familie bis Ziel Jakobi zu vermiethen.

In Lit. G. Nro. 138, in der Marktstraße, ist eine freundliche Parterre-Wohnung, von 2 Zimmern mit Küche, von Jakobi an zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

In Lit. A. Nro. 179 Wollwirkergasse ist bis zum Ziel Jakobi im ersten Stock eine freundliche geräumige Wohnung, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern nebst andern Bequemlichkeiten an eine ruhige Familie zu verstiften.

**H. Trede.**

## Monatzimmer.

In einer bedeutenden Hauptstraße, ist eine im besten Betriebe stehende **Bäckerei** zu verpachten. Ein **Monatzimmer** ist auch daselbst zu vermiethen. Näh i. d. Exp

## Dienstgesuch.

Eine Köchin, welche als solche schon gedient hat und im Besitz der empfehlenden Zeugnisse ist, sucht sogleich einen Dienst. Näh. in d. E.

Eine Köchin, die gut kochen kann, sich auch der häuslichen Arbeit unterzieht, sucht bei einer Herrschaft oder in einem großen Bürgershaus einen Platz, kann sogleich einstehen und geht auch zur Aushilf. Zu erfragen bei Herrn Kürmeier, neben Bierbrauer **Fuchs**, in der Ostengasse.

Eine **Ostbahnaktie** wird billig zu kaufen gesucht. Näh. i. d Exp.

## Verkauf.

Gut erhaltene **Tafelpiano** und **Flügel** werden vermiethet und verkauft bei

**J. A Walbinger,**
St Kassiansplatz, Lit. E.
Nro. 92, über 2 Stiegen.

## Verlornes.

Ein braunseidener **Regenschirm** wurde gestern Nachmittags ½2 Uhr entweder im Postgebäude (beim Briefschalter) oder auf dem Wege von da bis zum Kornmarkt verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Erkenntlichkeit in der Exp. ds. Bl. abzugeben.

**5 Säcke Saam-Lins** wurden am vergangenen Samstag wahrscheinlich aus Versehen verladen. Der jetzige Besitzer wird um Anzeige beim Hausknecht im Bischofshof gebeten.

## Fremden-Anzeige.

(Gr Kranz.) HH. Bayerlein, kgl. Zahlmeister v. hier **Schmuck**, v. Weißenburg, **Kohn** m. Söhne v. Koppell, **Butters** v. München, **Hummel** v. Fürth, **Becham**, v. Frankfurt, Kfl. **Welsee**, Inr. v. Insbruck. **Stratter** m Fam. Priv. v. hier. **Hermann**, Com. v. Haibach, **Bismark**, Sekret. v. München.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 118** | **Mittwoch den 30 April** | **1862**


**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

**Abgang.** Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M. Nachm 5 Uhr 45 Min. Abends.

**Ankunft.** Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 20 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 21 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

**München**, 28. April. Es werden demnächst mehrfache Beförderungen in den höheren Stellen der Justiz eintreten. So verlautet, daß der Oberstaatsanwait v. Schab zum Direktor des Oberappellationsgerichts, der Bezirksgerichtsdirektor Decrignis von München zum Oberstaatsanwalt am Appellationsgericht von Oberbayern und der Appellationsgerichtsrath Arnold zum Bezirksgerichtsdirektor von München bestimmt sei. — Die nächsten, am 12. k. M. beginnenden Schwurgerichtsverhandlungen werden wieder mehrere sehr schwere Straffälle bringen, darunter einen qualifizirten Mord (Tödtung mittelst Gift) und eine Brandstiftung ersten Grades. — Es wurde bereits mitgetheilt, daß die Musikgesellschaft a la Gungl dahier eine Einladung zur Londoner Industrieausstellung erhalten habe, jedoch wurde anfänglich bezweifeit, ob wohl die Gesellschaft wegen gewissen Rücksichten, welche einzelne ihrer Mitglieder an Ort und Stelle dahier fesseln, in der Lage sein werde, dieser Einladung zu folgen. Dieser Zweifel ist nun gelöst und der Gesellschaft die verdiente Ehre und der in Aussicht stehende Gewinn wohl zu gönnen.

— Aus den bis 1. Januar 1861 stattgehabten Verloosungen und Kündigungen der bayer. Staatsschuld sind noch eine sehr große Anzahl Kapitalien nicht erhoben worden. Die k. Staatsschulden-Tilgungskommission hat nun das Verzeichniß dieser bis Ende März 1862 noch unerhobenen nun nicht bereits als verjährt erloschenen Kapitalien veröffentlicht und zugleich bekannt gegeben, daß vom k. Staatsministerium der Finanzen genehmigt wurde, daß die in dem Verzeichnisse aufgeführten Kapitalien, deren Verloosung schon im Jahre 1859 stattgefunden hat, in so ferne ihre Erhebung nicht bis 30. Sept. l. Js. erfolgt, vom 1. Okt. l. Js. anfangend, bis zu ihrer nach dem Gesetze vom 20. Septbr. 1861 eintretenden Verjährung als einstweiliges, wo möglich verzinsbares, Depositum angelegt werden, mit welcher — lediglich im Interesse der Gläubiger getroffenen — Verwaltungsmaßnahme denselben jedoch in keiner Weise irgend ein Rechtsanspruch gegen das k. Staatsärar auf Verzinsung der betreffenden Kapitalien über die in den ursprünglichen Verloosungs- u. Kündungsausschreibungen festgesetzten Endtermine hinaus eingeräumt wird.

**Vom Main**, 26 April. Das Project eines Handelsvertrags mit Frankreich regt neuerdings die handelspolitische Erörterung in höherem Grade an. Sie wird eine Weile im Vordergrunde bleiben: die politische wird ihr in der Tagespresse manches räumliche Zugeständniß machen müssen. So war es in den Zeiten, welche dem Abschlüsse des Handelsvertrags mit Oesterreich, dem Beitritte Hannovers zum Zollvereine vorausgingen, und in denen auch die Frage einer Zolleinigung mit Oesterreich auf der Tagesordnung stand. Oeconomische Fragen berühren die verschiedenartigsten materiellen Interessen; sie waren darum stets der Gegenstand freier Erörterung und können dieß nur sein. In eine neue Periode freier handelspolitischer Erörterung versetzt uns das Poject eines Handelsvertrags mit Frankreich. Doch ist sie erst im Entstehen. Das Material der Erörterung ist kaum zur allgemeinen Kenntniß gelangt. Es ist ein schwieriges. Sein Verständniß kann noch nicht Gemeingut sein. Ein Handelsvertrag mit Frankreich berührt die verschiedenartigsten Interessen. Viele sollen gehört werden, bevor eine letzte Entscheidung des Zollvereins in seiner Gesammtheit fällt. Was bis jetzt gehört wurde, ist noch nicht geeignet, um Einsicht über die Frage zu gewinnen, wie der zwischen Preußen und Frankreich paraphirte Vertrag in verschiedenen Ländern des Zollvereins, welche eben auch verschiedenartige Interessen haben, aufgenommen worden ist. Die Regierungen übergeben den Staatsangehörigen das Vertragsmaterial zur freien Erwägung, fordern sie auf, sich darüber auszusprechen. Es erscheint darum als geboten, dem Zeitpunkte entgegenzusehen, in welchem die Gesammtheit der Rückäußerungen vorliegen wird. Zunächst sind unsere Blicke auf Bayern, Würtemberg, Baden, Hessen gerichtet. Die ersten Aeußerungen von Betracht sind von Baden, insbesondere von Mannheim, ausgegangen. Der Handelsvertrag stieß daselbst auf ernste Bedenken, und zwar nicht bei sogenannten Schutzzöllnern. Die daselbst ausgesprochenen Bedenken vermissen die Reciprocitäten in den stipulirten Tarifpositionen. Von Karlsruhe wird mitgetheilt, daß bis in die Regierungskreise hinein getheilte bedeutende Bedenken über die Frage erhoben werden: „ob namentlich die den Verhandlungen Preußens mit Frankreich als Grundlage dienenden statistischen Erhebungen auch geeignet seien, die Grundlagen für die Entscheidung einer handelspolitischen Lebensfrage zu bilden." Diese ersten Anzeichen aus Süddeutschland dürften wohl als die Vorboten einer sehr interessanten freien Erörterung des Handelsvertrags zu betrachten sein.

**Frankfurt**, 26. April. In der gestern Abend stattgehabten Sitzung des Gesammtfestausschusses für das Deutsche Schützenfest wurde das Programm der Fest- und Schießordnung definitiv festgesetzt. Wir heben hieraus Einiges von allgemeinem Interesse besonders hervor: Die auswärtigen Schützen, welche das Fest zu besuchen beabsichtigen, sind gebeten, dieß thunlichst bald und jedenfalls bis zum 15. Juni d. J. mit deutlicher Angabe des Vor- und Zunamens, des Standes und des Wohnorts anzuzeigen, welchenfalls ihnen, soweit thunlich, eine sichere Wohnung bereit gehalten werden wird. Bei späterer oder ganz unterlassener Anmeldung kann hierauf nicht gerechnet werden. An dem Schießen selbst können nur Mitglieder des Deutschen Schützenbundes und als Gäste nicht deutsche Schützen theilnehmen. Ausnahmsweise können auch solche Deutsche mitschießen, deren Behörde den Eintritt in den Schützenbund nicht gestattet. Auch kann der Beitritt zu demselben diesmal noch in Frankfurt erfolgen, unter Entrichtung des jährlichen Beitrags von 36 Kr. Sonntag, 13. Juli, Nachmittags 3 Uhr, beginnt der Festzug. Die Festtheilnehmer stellen sich hierzu mit ihren Fahnen nach den Anordnungen des Zugcomite am Untermainkai und in der Neuen Mainzer Straße auf. Der Zug geht zunächst auf dem Roßmarkt, zur Abholung und Einweihung der Bundesfahne, und sodann auf den Festplatz. Nach einer Ansprache daselbst werden die Bundesfahne, und die übrigen Fahnen im Gabentempel aufgestellt. Hierauf Beginn des Schießens. Das eigentliche Festschießen beginnt Montag, 14. Juli und dauert bis einschließlich Freitag, 18. Juli. Sollte sich diese Zeit als zu kurz erweisen, so bleibt es dem Centralcomite vorbehalten, dieselbe zu verlängern. Geschossen wird täglich von 6 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags und von $2^1/_2$ Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends. Das Centrum (Schwarz) Durchmesser $0,_{30}$ das Nummerblatt in Centrum $0,_{15}$ Meter. Der Schütze darf an dem nämlichen Stand nur Eine Büchse benützen.

(**Sachsen.**) Das offizielle Dresdner Journal enthält folgenden Artikel: „Der Anschluß Sachsens an den französisch-preußischen Handelsvertrag wurde hier erwartet; derselbe hat demnach in den hiesigen Regierungskrei-

Digitized by Google

sen keine sonderliche Sensation erregt. Wenn wir nicht irren, faßt übrigens Hr. v. Beust diesen Schritt, welchen er im Interesse der sächsischen Industrie für unbedingt geboten hält, in einem Sinne auf, aus dem sich keineswegs folgern ließe, als beabsichtige das sächsische Cabinet in seiner deutschen Politik eine Schwenkung zu machen. Vielmehr soll dasselbe ausdrücklich die Integrität seines Standpunktes in der Bundesreformfrage wahren, welcher übrigens, wie bekannt, nicht ganz derjenige der kaiserlichen Regierung ist." Dieser Artikel sagt die Wahrheit und könnte nur durch den Zusatz vervollständigt werden, daß die sächsische Regierung darum allein sich beeilt hat, ihre Stellung zu dem Vertragsabschlusse bekannt werden zu lassen, weil sie keinen Zweifel darüber bestehen lassen wollte, daß sie für ihren Theil die Frage ausschließlich vom Standpunkte der commerziellen und industriellen Verhältnisse auffaßt, und weil sie der Ansicht ist, daß, je allgemeiner diese Behandlungsweise platzgreift, um so weniger politische Consequenzen daraus entstehen werden. Wir sind auch der festen Ueberzeugung, daß die Erregtheit, die sich jetzt in dieser Beziehung kund gibt, einer andern Anschauung weichen wird, und daß diejenigen, welche weittragende politische Nachtheile befürchten, ebenso beruhigt als diejenigen ernüchtert sein werden, welche sich großartige politische Vortheile davon versprechen. Wir hoffen, diese Wendung tritt früher ein, als es jetzt den Anschein hat, und alsdann wird es an der Zeit sein, jene Ansicht näher zu begründen.

(**Preußen.**) Berlin, 27. April. Morgen früh 9 Uhr nehmen die Wahlen in der ganzen Stadt gleichmäßig ihren Anfang. Die öffentlichen Bureaux, die Post 2c. werden in dieser Zeit und zwar bis Nachmittags 2 Uhr, geschlossen sein, damit die betreffenden Beamten an der Theilnahme am Wahlacte nicht behindert werden. Die Börse wird morgen ebenfalls geschlossen sein, eben so auch die öffentlichen Lehranstalten. Ja, zahlreiche Kaufleute haben sich sogar entschlossen, ihre Läden während des Vormittags nicht zu öffnen, insofern die Theilnahme ihrer Commis an den Wahlen dieß etwa nöthig machen sollte. Eigentliche Vorwahlen finden heute nicht mehr statt, da dieselben in allen Wahlbezirken bereits seit einigen Tagen vollzogen sind. Höchstens findet hier und da noch ein kurzer allgemeiner Apell heute Abend statt, um die Wähler zu vollständigem und pünktlichen Erscheinen zu ermahnen. Ueber den Ausfall der Wahlen kann natürlich schon heute kein Zweifel obwalten; dennoch sieht man dem morgigen Tage mit einer fieberhaften Spannung entgegen. Es ist eben Jeder von der Bedeutung des wichtigen Tages erfüllt. Aus Leipzig trifft morgen früh ein Extrazug hier ein, welcher die dort zur Messe anwesenden Berliner Urwähler hierher bringt; die Rückkehr nach Leipzig erfolgt morgen Abend. Die ersten Versammlungen der Wahlmänner finden bereits morgen Abend, u. zwar gleichmäßig in sämmtlichen 4 Wahlbezirken statt. — Der sonderbare Ausgang einer conservativen Wahlversammlung in der Cürassierstraße macht in politischen Cirkeln nicht wenig von sich sprechen. Dort präsidirte der Versammlung ein vormaliges feudales Mitglied der Kammer und hielt eine Rede, in welcher die Demokraten „verdammt" und unter anderem auch blutdürstig genannt wurden. Da erhob sich ein schlichter Handwerker und meinte, daß die Demokraten keinen Hausknecht erstochen hätten. (Rauschender Beifall.) Bis jetzt hätten die Demokraten nur passiven Wiederstand geleistet, aber im Momente, wo sie sich an den Wahlen betheiligen, sage man, sie wollten den Thron umstürzen! (Beifall.) Wer sage das? Es gemahne dem Redner an jene Zeit, wo die Helden der Ordnung und Königstreue sich für ihre Sache schlagen sollten, anstatt dessen sich jedoch auf die Dachböden verkrochen. (Gelächter.) Als der Kampf schon lange vorüber war, streckten sie den Kopf mit der Ziepfelmütze zur Dachlucke heraus und fragten: „Schießt die Canaille noch immer?" (Schallendes Gelächter) und alsdann kamen sie herunter und sagten, sie haben den Staat gerettet und wurden sehr kühn mit Hülfe Manteuffel's und Hinckeldey's. (Gelächter.) Jetzt schienen die Herren dieselbe Witterung zu spüren und fragten: „Wollt Ihr Canaille uns wählen?" (Gelächter.) Wir aber antworten: „Nein!" (Rauschender Applaus.)

(Enthüllungen.) In den nächsten Tagen wird in Berlin eine Flugschrift ausgegeben werden, welche den Titel trägt: „Die liberalen Parteien gegenüber der Zukunft Preußens". Der Verfasser steht dem Auerswald'schen Kreise nahe und ist jedenfalls gut unterrichtet. Wir heben die auf die auswärtigen Angelegenheiten bezüglichen Stellen, welche vielfach Enthüllungen bringen, hervor: Im April 1860 machte das russische Kabinet dem preußischen vertrauliche Eröffnungen: „Wenn Preußen an seiner westlichen Grenze Frankreich leichte Opfer bringen und die orientalische Politik Frankreichs und Rußlands unterstützen wolle, so würden letztere beide Staaten sich einer Vergrößerung Preußens im Norden und Süden Deutschlands nicht widersetzen." Preußen antwortete, darauf durch die Thronrede am Schlusse der Session von 1860, „alle deutschen Regierungen seien mit Preußen darin einverstanden, daß alle inneren Meinungsverschiedenheiten vor der obersten Pflicht, die Unabhängigkeit Deutschlands gegen Jeden zu schützen, verschwinden müßten." Kurz darauf, Juni 1860, fand der Kongreß von Baden-Baden statt, wo Napoleon der Dritte vergeblich noch einmal auf die russischen Vorschläge abspielte. Die deutschen Fürsten verlangten dort ebenso vergeblich vom König die Unterdrückung des Nationalvereins. Annäherungsversuche seitens einzelner der früheren Rheinbundsstaaten seien darauf in Paris gemacht, aber in der Hoffnung, endlich Preußen doch noch zu gewinnen, zurückgewiesen worden. Darauf Ende Juli die Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich mit dem König von Preußen zu Teplitz. Oesterreich hätte dort Garantien für Mincio und Donau verlangt. Der einzige Erfolg wäre die Zustandebringung der Konferenz von Warschau, für die Preußen sich bemüht hätte, gewesen. Im Anschluß daran Unterhandlungen in Berlin über eine Reform der Bundes-Militärverfassung, aber ohne Erfolg. Zur selben Zeit hatte Garibaldi Sizilien revoltirt, die sardinische Armee bedrohte Gaeta, das die französiche Flotte deckte. In der Diplomatie wußte man damals, Napoleon wollte sich nach Warschau begeben, um dort die italienische und orientalische Frage, vor allem die syrische zu regeln und zwar unter Mitwirkung aller Großmächte, nur mit Ausschluß Englands. Dieses Projekt wurde vereitelt durch den Besuch, den der König von Preußen, begleitet von seinem auswärtigen Minister, der Königin Viktoria in Koblenz machte. Preußen erklärte, sich keinem gegen England gerichteten Arrangement anschließen zu wollen. So hatte Napoleon von Warschau nichts mehr zu erwarten und sogleich näherte er sich wieder England und ließ den zu Warschau versammelten Mächten sagen, er werde die Bestimmungen des Züricher Friedens in Bezug auf die Lombardei aufrecht erhalten. — Im Frühling 1861 hätte Napoleon einen vereinigten Angriff Oesterreichs und Preußens gefürchtet, darum hätte er, um sich die Allianz wenigstens zu sichern, dem Grafen Cavour nachgegeben. . .

(**Hannover.**) An die Ständeversammlung von Hannover ist ein Regierungsausschreiben gelangt, das auf eine Aenderung der Verfassung lautet. Nach den Anträgen soll 1) dem Könige das Recht gegeben werden, statt eines künftig vier Mitglieder in die 1. Kammer abzuordnen: 2) sollen in der II. Kammer anstatt der bisherigen Deputirten für die Mannesstiften künftig vier Abgeordnete der höhern evangelischen Geistlichkeit Sitze erhalten. — Die Kammern, wenigstens die II., werden hoffentlich diese Anträge abweisen.

## Großbritannien.

Einem Privatbrief aus dem Orient entlehnen die englischen Blätter Folgendes über den Aufenthalt des Prinzen von Wales in Hebron: „Der Prinz und sein Gefolge sind seit der Zeit der Kreuzzüge, also seit fast 700 Jahren, die ersten Christen, denen verstattet worden ist, Abraham's Gruft in der Höhle von Macpela zu besuchen. Dr. Stanley sagt, alles sei in der schönsten Ordnung und die Gräber seien vortrefflich erhalten. Abraham, Isaak, Jakob, Joseph, Sarah, Rebekka und Lea sind dort bestattet. Zwei der Scheikhs wollten Skandal über die Zulassung von Christen machen, aber der Gouverneur von Hebron brachte sie fort, und die andern sprachen ihre Freude über die Ehre aus, den Prinzen einer Nation, der das Osmanische Reich so viel verdanke, begrüßen zu können. Der Prinz besuchte Hebron am 7. April der Pascha von Jerusalem war persönlich dort, um ihn zu empfangen und zu escortiren."

## Türkei.

Die türkische Macht erweist sich gegen die Herzegowina und Montenegro als unzulänglich. Nachdem die Insurgenten der erstern Provinz und die wilden Söhne der schwarzen Berge in größerm Maßstabe sich zu vereinigen gedroht haben und Luka Vukalovich einen kräftigen Angriff auf die Türken vorbereitete: ließ Omer Pascha, so meldet man aus Ragusa 26. April, dem Fürsten von Montenegro Unterhandlungen auf der Grundlage der Selbstherrlichkeit der Herzegowina vorschlagen; der Fürst hat dieß angenommen. Die Herzegowina wird sonach in ein nur suzeränes Verhältniß zur

Digitized by Google

Türkei treten, und auch dieses später abschütteln, wie es Romanien gethan und Serbien zu thun im Begriff steht. — Aus Beyrut, 6. April, verlautet, daß die Drusen sich der Rekrutirung widersetzen; eine große Zahl derselben steht im Hauran unter Waffen.

---

München, 26. April. Der Ankunft des k. Cabinetscouriers aus Nizza wird mit großer Sehnsucht entgegengesehen; denn fast von jedem Ministerium sind wichtige Vorlagen dorthin abgegangen und die hierauf erwartete allerhöchste Entscheidung wird die Grundlage zu vielen folgenden Aufträgen bilden. Die Zeit des Eintritts unserer neuen Gerichtsorganisation rückt immer näher, die für eine große Anzahl unserer Staatsdienstadspiranten ein Anstellungsdecret und damit auch mancher Schönen „eine Versorgung" sowie aber auch vielen unser Beamten eine Beförderung oder einen Ortswechsel mit sich bringen wird; diejenigen, welchen letzterer bevorsteht, müssen wünschen, daß sie rechtzeitig davon in Kenntniß gesetzt werden, um den Umzug mit ihren Familien bis zum entsprechenden Termine bewerkstelligen zu können. In gewerblichen Kreisen wird mit großer Spannung der neuen Gewerbsinstruktion entgegengesehen; man fürchtet jetzt nicht mehr dieselbe, sondern hat sich, wie es allen Anschein hat, mit dem Gedanken nun vertraut gemacht, daß die jetzigen Verhältnisse nicht mehr haltbar erscheinen und wünscht vielmehr daher den baldigen Austritt aus dem bisherigen ungewissen in einen definitiven, den drängenden Zeitumständen entsprechenden Zustand. Der Kauf und Verkauf von Realrechten scheint in der neuesten Zeit sehr sich gemindert zu haben; nur Wirthschaftsrechte sind noch ein gesuchter Artikel. Mit ziemlicher Gewißheit darf man annehmen, daß der Entwurf der neuen Gewerbsinstruktion mit dem Courier eintrifft.

München, 29. April. Gestern war in der Tonhalle eine zweite Versammlung hiesiger Einwohner, welche durch Beschaffung zahlreicher kleiner Wohnungen (2 Zimmer, Kammer und Küche) die zu einer wahren Calamität gestiegenen Miethpreise derselben auf dem Wege einfacher Konkurrenz ermäßigen wollen. Der vom Ausschuß vorgelegte Statutenentwurf enthielt neben vielem Guten einige unmögliche Bestimmungen, wie die Preisfixirung der Miethe der zu erbauenden Wohnungen u. a. m., sowie einige Paragraphen, welche dem Unternehmen ein Gedeihen nur in beschränkter Ausdehnung verleihen würden. In den Debatten der Versammlung wurden diese Punkte des Statutenentwurfes erörtert und insbesondere darauf hingewiesen, daß durch Beiziehung von mildthätigen Schenkungen 2c. das Unternehmen den Charakter einer Armenanstalt erhalten und darum nur von solchen in Anspruch genommen würde, welche den Armenfonds ganz oder theilweise verfallen sind. Ebenso wurde dargethan, daß das Unternehmen noch keineswegs in Spekulation ausarte, wenn den Aktionären außer den gebotenen 4% Zinsen ein kleiner Gewinnantheil als Dividende bewilligt werde, wohl aber daß das große Kapital sich von der Sache fern halten werde, wenn dem Kapitalisten außer den 4%igen Zinsen durchaus nichts geboten werde als die Möglichkeit eines Verlustes. Der Statutenentwurf wurde vorbehaltlich der Modifizirung in diesem Sinne provisorisch angenommen und die Zeichnung der Aktien (à 10 fl.; zahlbar in Raten zu 1 fl. per Monat) nahm dann ihren Anfang mit günstigem Erfolg.

Geiselhöring, 25. April. Gestern geriethen in Mengkofen zwei Wirthsverbot habende Mannspersonen, ein lediger Müllerssohn und ein verheiratheter Bauer, auf der Straße in Wortwechsel, in Folge dessen Letzterer ein Terzerol zog und Ersteren durch die Brust schoß, so daß er augenblicklich tödtlich getroffen niederstürzte.

Hanau, 28. April. Heute Nacht sind die den Steuerverweigerern gepfändeten Gegenstände sämmtlich durch Einbruch gestohlen worden; es wurde sogleich eine Commission zur Aufnahme des Thatbestandes von dem Gericht ernannt.

(Italien) Benedetti u. Hudson sind am Samstag Abend, 26. April nach Neapel abgereist, der franz. Gesandte zur See, der englische auf dem Landwege. Man hatte erwartet, Benedetti werde über Rom reisen u. Goyon ihn dann begleiten. Die Nationalites melden nun aber, daß der französische Befehlshaber sich weigere, nach Neapel zu gehen. Das wäre allerdings consequent für den Januarius-Ritter, aber ein sehr schlimmes Symptom für die Zukunft der Napoleonischen Regierung, die dadurch eine Auflösung verrathen würde, der nur die Feinde der Dynastie sich freuen könnten. Die Nationalites reden allerdings von dem Gerüchte, daß diese Weigerung Goyons Abberufung beschleunigen werde. Hudson berührt auf seiner Reise Florenz und Rom, er kann sich also von der Stimmung der Bevölkerungen durch Augenschein überzeugen. Der Empfang des Königs von Italien übertrifft alle Erwartungen. Zwischen Pisa und Florenz fuhr der königliche Bahnzug durch ein fast ununterbrochenes Spalier von Toskanern, die zum Theil weither aus Palästen und Hütten herzugeströmt waren, um ihren König zu bewillkommen.

Der Genueser Corr. Merc. vernimmt, der König habe, als er die in Genua anwesenden Senatoren und Deputirten empfing, sich geäußert, daß für das laufende Jahr kein Krieg in Aussicht stehe, außer im Falle eines Angriffes von Seiten Oesterreichs. Trotz seines lebhaften Wunsches, die Lösung der schwebenden Fragen zu beschleunigen, müsse man sich noch einige Verzögerungen gefallen lassen, die Zeit jedoch thätig und einträchtig benutzen. Es sei indessen auf dem Punkte in der römischen Frage einen Schritt zu thun. Schließlich habe der König seine volle Zuversicht ausgedrückt, daß die Dinge sowohl im Innern als nach Außen einen günstigen Verlauf nehmen werden.

Paris, 27. April. Die „Patrie" sagt, die Zustimmung des Fürsten von Montenegro zu den von Omer Pascha vorgeschlagenen Arrangementsprojekten sei auf dringende Vorstellungen der Repräsentanten Frankreichs und Englands erfolgt; diesen Erfolg habe die französische Diplomatie erlangt, und es werde dadurch der Pforte der Beweis geliefert, daß ihre wahren Freunde nicht Die seien, welche sie zu einem Kampfe bis auf's Aeußerste antreiben, sondern Die, welche sie von einem Kriege abzuwenden wüßten, der auf unmögliche Eroberungen hinziele und ebenso verderblich für ihre Finanzen, wie unheilvoll für ihre Heere sein würde. — Nach dem „Pays" versichert man, Said Pascha habe drei Millionen Frs. zur Bestreitung der Kosten seiner Reise nach Europa bestimmt. Der Vizekönig von Aegypten wird aus Italien, wohin er bereits abgereist ist, in der dritten Woche des nächsten Monates in Paris eintreffen. — Dem „Pays" schreibt man aus Konstantinopel, der Sultan sei nunmehr entschlossen, Paris, London und die übrigen Hauptstädte Europas zu besuchen; er werde diese Reise in der zweiten Hälfte des Monates Juni unternehmen. — Demselben Blatte zufolge glaubt man, die Prinzen Humbert und Amadäus, Söhne des Königs Victor Emanuel, würden bei ihrer Rückkehr von ihrer Excursion nach Aegypten und Syrien einige Wochen in Frankreich zubringen.

Brüssel, 28. April. Die heutige Independance meldet: Es bestätigt sich, daß Hr. v. Lavalette einen zweimonatlichen Urlaub erhalten habe. Der Kaiser wird nicht zur Ausstellung nach London gehen. Es circulirt das Gerücht von nahe bevorstehenden Armee-Reduktionen.

## Telegraphische Berichte.

Berlin, 29. April. Die hiesigen Wahlmännerwahlen sind der Fortschrittspartei entschieden günstig, auch die bisher bekannt gewordenen telegraphischen Depeschen aus den Provinzen melden einen entschiedenen Sieg der liberalen Partei. (Mit dem heutigen Tage begann der erste Act der Neuwahlen in Preußen. Ganz Deutschland, ganz Europa sieht heute auf die Haltung des preußischen Volkes. Zum Glück ist kein Zweifel, daß dasselbe die Probe bestehen und damit den Beweis für sein gutes Recht auf eine liberale und dem geschichtlichen Berufe des preußischen Staates entsprechende Regierung führen wird. Die Zweifel, die man vielleicht mit Rücksicht auf das junge Verfassungsleben in Preußen wegen der Festigkeit der Wähler haben konnte, hat die dermalige preußische Regierung durch ihre Wahlerlasse, ihre Zugeständnisse und ihre ganze unsichere Haltung gründlich beseitigt. Das Ministerium v. d. Heydt hat noch durch seinen neuesten Erlaß wegen der Specialisirung der Finanzetats dem früheren Abgeordnetenhaus einen glänzenden Freibrief ausgestellt, und das Wahlgeschäft ist deßhalb, wie die Magdeburger Zeitung sehr richtig sagt, ein so einfaches wie es nur selten wieder vorkommen dürfte, denn es besteht in nichts weiter als in der Wiederwahl der früheren liberalen Vertreter.)

Rom, 28. April. Da Rußland verlangt, daß der päpstliche Nuntius die Beziehungen mit der katholischen Geistlichkeit Rußlands nur durch die Kultusdirektion unterhalte, so verzichtet der Papst darauf, einen Nuntius nach Petersburg zu senden.

Mailand, 28. April. Es ist eine große Verschwörung entdeckt worden unter den Soldaten der ehemaligen neapolitanischen Armee; die Geistlichkeit hätte die Waffen und das Geld geliefert.

Neapel, 28. April. Der König ist hier angekommen; italienische und französische Schiffe gaben ihm das Geleite. Enthusiasmus. Illumination.

Digitized by Google

### Dankeserstattung.

Für die so liebevolle und ehrende Theilnahme bei der Begleitung zur Grabesruhe, sowie auch der Beiwohnung des Trauergottesdienstes, unsers nun in Gott ruhenden lieben Gatten, Vaters, Schwagers u. Onkels, des Herrn

**Peter Bauer,**

bürgl. Schuhmachermeisters,

sagen wir hiemit allen verehrten Gönnern und Freunden den innigsten tiefgefühltesten Dank, mit dem aufrichtigen Wunsche, Gott der Herr möge Sie Alle vor ähnlichen Trauerfällen recht lange bewahren.

Regensburg, den 29. April 1862.

Die tieftrauernden

**Hinterbliebenen.**

### Dankeserstattung.

Für die vielseitige innige Theilnahme an dem unersetzlichem Verluste, den wir durch das Hinscheiden unserer lieben guten Mutter, der Frau

**Louise Salomon,**

erlitten haben, sowie für die so ehrenvolle Begleitung ihrer irdischen Hülle zur letzten Ruhestätte, sprechen wir hiemit unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Regensburg, den 28. April 1862.

Die tieftrauernden

**Hinterbliebenen**

### Stadt-Theater.

Mittwoch, 30. April,

3. Vorstellung im IX. Abonnement.

**Joseph und seine Brüder.**

Oper in 3 Akten von Mehul.

### Musik-Verein.

Samstag, 3. Mai ½ 12 Uhr,

**Haupt-Probe**

zur Sinfonie ... (?)

### Regensburger Turn-Verein

Heute Abend nach dem Turnen,

**Monat-Versammlung.**

### Kunst-Verein.

**VI. Ausstellung.**

Anfang: Mittwoch, den 30. April 1862.

Schluß: Sonntag, den 11. Mai 1862.

Die Liste zur Einzeichnung von Aktien liegt in dieser und in den folgenden Ausstellungen im Lokale auf.

Der Ausschuß.

Donnerstag, 1. Mai Abends von ½6 bis 7 Uhr im Saale der Glocke

**Uebung**

für Alle. K.

### Brauerei zu Etterzhausen.

Donnerstag, 1. Mai, Beginn der

***Sommer-Bierschenke,***

wobei Gartenmusik von den Hautboisten des 11. Inf.-Reg. stattfindet.

Die Gutsverwaltung.

**Zwicky.**

### Augustiner Bräuhaus.

Heute Mittwoch,

***Mai-Fest***

mit Musikproduction von den Mitgliedern der Gesellschaft **Danubia**

Von heute an beginnt der Ausschank ausgezeichneten Sommerbiers.

Seidl, Schenk,

### Gasthaus zum silb. Kranz

(Grasgasse.)

Heute Abends bei günstiger Witterung,

***Garten-Eröffnung***

**und Maifest Vorfeier**

mit musikalischer Unterhaltung und italienischer Beleuchtung. Sehr gutes Sommerbier und treffliche Auswahl von Speisen. Hiezu ladet ergebenst ein.

**Friedrich Klee.**

### Vermiethung.

In Lit *B.* Nro. 35 ist der 2. Stock bis Jakobi zu vermiethen.

---

Da ich gegenwärtige Dult keine Bude beziehe, so bringe ich einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich blos in meinem Geschäftslokal verkaufe und empfehle mein reichhaltigst und aufs beste assortirtes Lager in

**Tuche aller Farben und Qualität**
**Sommer-Bouckskin** } nadelfertig,
**Gillet- und Futterzeuge, sowie**
**Nanquin für Kinderanzüge,**
**Lastings-, Turner- und Matratzenzeuge ꝛc.**

zur geneigten Abnahme.

**L. Nußbaum,**

nächst der Hauptwache.

### München.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden zur Nachricht, daß ich die Auer Dulten nicht mehr beziehe, dagegen auf hiesigem Platze **Promenade-Straße Nro. 15** ein beständiges und bestens assortirtes Lager halte.

**Elias Cohn Königsberger,**

in Fürth und München.

**Donnerstag, den 1. und Freitag, den 2. Mai,** Nachmittags 2 Uhr, werden in Lit. G. Nro. 78, neben dem königl. Bezirksgerichte, verschiedene

**Effekten,**

bestehend in 1 Schreibsekretär von weichem Holz, Kommoden, Tischen, Sesseln, Bettladen, 1 Spieltisch, Postamenten von Kirschbaum, einer Badwanne von Zink, Herrn- u. Frauenkleidern, Wäsche, Betten, Strohhüten, 1 Lüster, verschiedenen Resten Wollenzeug und noch viele hier nicht genannte Gegenstände an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**Knischeck** Auktionator.

**Dienstag, d. 6. Mai,** Nachmittags 2 Uhr, werden in Lit. E Nr. 41 in der Behausung des Hrn. Kaufmann Renner, über 2 Stiegen, am Neupfarrplatz, mehrere

**Effekten,**

bestehend in einem Kanapee und 6 Sesseln mit Wollenzeug bezogen und mit Schnitzarbeit versehen, einem schönen Schreibtisch u. einem ovalen Tisch sämmtliche Möbel von Nußbaumholz, in fast noch neuen Kommod- und Kleiderkästen, einem Nachttische, einem Stehpult, Reisekoffer u. do. Sack, Kindertisch u. Stuhl, einer Kinderwiege, einem Schaukelpferd, einer Badwanne, Tischteppiche, einiger Wäsch, mehrerem Küchengeschirr nebst noch vielen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**Thaller,** Auktionator.

Die ergebenst Unterzeichnete gibt sich die Ehre anzuzeigen, daß sie ihr

**Instrumenten-Lager**

mit allen Arten Holz-, Blech- und Saiteninstrumenten, darunter 2 Contrabässe, welche zum Fabrikpreis abgegeben werden, wieder bestens assortirt hat, auch sind bei ihr alle Arten Saiten für Zithern, Guitaren, Violins ꝛc. stets in bester Qualität und zu den billigsten Preisen zu haben.

Stadtamhof, 30. April 1862

**Anna Böheim,**

Instrumentenhändlerin

### Nähmaschinen

für alle Arbeiten liefert unter Garantie solid und dauerhaft, billigen Preis, sehr günstige Zahlungsbedingungen, die Fabrik v. D. Burmann in Leipzig.

Preis-Courante auf portofreie Anfr. gratis. Während der Messen hierselbst reichhaltiges Lager.

Im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts werden **Donnerstag, d. 8. und Freitag, d. 9. Mai,** Nachmittags 2 Uhr in Lit. C Nr. 103 in der Spiegelgasse mehrere

**Verlassenschaftseffekten,**

bestehend in goldenen und silbernen Cylinder- und Spindeluhren, goldenen Brochen und Ohrringen, silbernen Bestecken, Eß- und Kaffeelöffeln, Toilett-, Tremeaux- und andern Spiegeln, Kanapees u. Sesseln, Fauteilen, Kommod- und Kleiderkästen, Bettstellen, Speiskästen, einem 6 oktavigen Flügel, reinlichen Herrn- und Frauenkleidern, Leib-, Tisch- u. Bettwäsche, mehreren Resten Barchent, Betten, Federmatratzen, mehreren Hänguhren, nebst noch vielen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**Thaller,** Auktionator,

### Soeben angekommen!

Da ich wieder die hiesige Dult besuche, so erlaube ich mir meine

**italien. Bast-Hauspantoffel**

in großer Auswahl das Paar zu 12 und 15 kr., Schuhe 18 kr., Kinderpantoffel 8 kr. bestens zu empfehlen. Ferner eine große Parthie Strohsohlen, welche besonders für Fußschwitzende sehr zu empfehlen sind, das Paar zu 6 kr.

Mein Stand befindet sich gegenüber dem Riesers'chen Hause.

Mein Aufenthalt ist blos bis Samstag.

Die Stadtamhofer Dult wird nicht bezogen.

### Miethgesuch.

Eine ruhige, kinderlose Beamtensfamilie sucht auf das Ziel Jakobi eine helle trockene Wohnung mit 4 Zimmern nebst Küche zu den jährlichen Preis von 100—110 fl., wo möglich bei einem Thore aber auch außerhalb desselben. Näh. i. d. Exp.

Eine einzelne Dame wünscht eine Parterre-Wohnung oder im 1. Stock, bestehend aus 2 Zimmern, Garderobe, Küche, und sonstigen Bequemlichkeiten mit freundlicher Aussicht, auf Jakobi zu miethen. Näh. B 3. 2 Treppen hoch.

### Offert.

Es wird ein **Kutscher** gesucht, der gut fahren und mit Pferden umgehen kann. Bei guter Behandlung wird ein gutes Salair zugesichert. Am liebsten wird auf einen Protestanten reflektirt. Näh. Auskunft gibt die Exp. ds. Bl.

Eine ordentliche **Magd**, welche schön waschen und putzen kann wird sogleich gesucht. — Dieselbe hat auch Hausarbeit zu verrichten. Näh. in der Exp.

### Fremden-Anzeige.

(W. Hahn.) HH. Fleischmann m. Fam. v. Nürnberg, Küchle, v. Lahr, Fattermeier m. Frau u. Graßer, v. München, Beuer v. Nürnberg, Weis v. Constanz, Buschan v. Ungarn, Kfl. Lindner, Priv. v. München. Ligger, Walter, Brerer, Essing u. Hildebrandt, Stud. theol. v. Thüringen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 119 — Donnerstag den 1. Mai — 1862


**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 20 Min. Früh (Schnellzug). 8 Uhr 22 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 8 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 59 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

| Abgang | Ankunft |
|---|---|
| von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds. | in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 2 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends. |

## Zum neuen Handelsvertrag.

Die würt. Regierung hat dem preuß. Kommissär Delbrück auf seine Mission noch keine bestimmte Antwort gegeben, sie ist entschlossen, dem franz. Handelsvertrag die reiflichste Erwägung zuzuwenden, welche er nach seiner handelspolitischen, wie politischen Bedeutung für ganz Deutschland und unser engeres Vaterland insbesondere fordert. Bei diesen Erwägungen dürfte auch dem finanziellen Gesichtspunkt, obwohl er nicht der erste sein kann, sein Recht widerfahren. Wenn der Werth des Zweckes, um welchen es sich hier handelt, nach allen Seiten hin so in Frage gestellt werden muß, wie es hier der Fall ist, so darf man billig auch auf den Geldbeutel sehen, bei welchem nach der bekannten Aeußerung gerade eines preuß. Finanzministers die Gemüthlichkeit aufhört. Der „Schwäb. Merkur" schreibt über den Handelsvertrag mit Frankreich: „Wer die finanzielle Einbuße am Handelsvertrage entweder übersehen oder gar ein Steigen der Zolleinkünfte erwarten wolle, würde sich oder Andere völlig täuschen. Die preuß. Regierung selbst berechnet in ihrer Denkschrift den Ausfall in den Zollrevenuen in Folge der Aufhebung der Ausgangsabgaben auf 165,000 Thaler, in Folge der Aufhebung von Eingangsabgaben auf 230,000, am Baumwollengarn durch Herabsetzung des Twistzolles 3 auf 2 Thlr. auf 501,000 Thlr., am Wein (Herabsetzung von 6 auf 4 Thlr. bei Wein in Fässern, von 8 auf 4 Thlr. bei Wein in Flaschen) auf 421,000 Thaler, rund 1,300,000 Thaler. Dabei gesteht die preuß. Denkschrift, daß die Zollausfälle bei Twist und Wein sich nur sehr langsam wieder heben können: bei den Ausfällen in Folge der Aufhebung von Ausgangs- und Eingangsabgaben ist eine Erholung der Sache nach ganz ausgeschlossen. Mit diesen Ziffern ist aber die finanzielle Seite der Medaille noch nicht gehörig betrachtet. Die Zölle auf eine weitere große Reihe von Gegenständen sind zum Theil auf die Hälfte und ein Drittel der bisherigen Sätze herabgesetzt. Ganz enorm begünstigt wurden namentlich alle feineren Fabrikate u. Luxusartikel Frankreichs. Wenige Beispiele für viele: Handschuhe sind von 77 fl. auf $23^1/_2$ fl., feine Holzwaaren von $17^1/_2$ auf 7, Schildpattwaaren von $87^1/_2$ auf $26^1/_4$, Zwirnspitzen von 105 auf 70, Battist von $52^1/_2$ auf 35, feinere Baumwollenwaaren (u. A. Tüll, Gaze, Spitzen, Stickereien, Putzwaaren) von $87^1/_2$ auf drei Sätze: $17^1/_2$, 28, $52^1/_2$, feinere Wollwaaren (Tücher, Shawls, Posamentier- und Knopfmacherarbeit, Stickerei, Putzwaaren ꝛc.) von $87^1/_2$ und $52^1/_2$ auf Sätze von $53^3/_4$, 35 und $17^1/_2$ fl., feinere Seidewaaren (Shawls, Spitzen, Flor, Posamentierwaaren, Stickerei- und Putzwaaren, Bänder, Tüll) von $192^1/_2$ auf 70, fertige Kleider aus Seide von $192^1/_2$ auf 70, fertige Kleider aus andern Stoffen von $192^1/_2$ auf $52^1/_2$ fl. herabgesetzt! Erwähnen wir endlich den Wein in Flaschen (Champagner, Bordeaux), welcher von 8 auf 4 Thlr. per Centner ermäßigt ist. Aus diesen Ziffern geht hervor, daß der Handelsvertrag gerade den Luxusprodukten, der französ. Mode einen breiten Weg nach Deutschland öffnet, während Frankreich in seinen Eingangszöllen durch das System der Werthzölle und durch eine vielfache Abstufung der Gewichtszölle nach dem Werthe seiner Fabrikate in dem Maße mehr schützt, als sie mehr Arbeit enthalten. Die nationalen und sittlichen Bedenken der Sache wollen wir hier nicht näher erwähnen, so gewiß es auch ist, daß je mehr in einem Produkte menschliche Kunst niedergelegt, je mehr es gleichsam durchgeistigt ist, desto verwelschender der Bezug desselben vom Ausland auf den Charakter der Nationalwirthschaft wirken muß, daß desto mehr an eigentlich nationaler Arbeitsgelegenheit verloren geht; durch den Handels-Vertrag ist nun aber Deutschland auf dem Wege, der Herrschaft der französischen Mode alle Schranken zu öffnen und diejenige Seite der Produktion, auf welcher ein Volk seinen Geist selbstständig ausprägen soll, der Invasion französischen Geschmackes noch mehr auszusetzen, mit den Moden noch mehr französische Sitten zu importiren. Ueber diese Bedenken könnte sich indessen ein Finanzmann vielleicht hinwegsetzen. Die Finanz selber aber muß sie wecken. (Schluß folgt.)

## Deutschland.

München, 29. April. Aus Wien sind die k. k. Eisenbahndirektoren v. Michel und v. Kunel hier eingetroffen und konferirten dieselben gestern mit einigen Beamten der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten. Auch ein Mitglied der preußischen Expedition nach Japan, Hr. Berg, ist seit einigen Tagen hier anwesend. — Bei der Visitation der Biervorräthe ergab sich, daß nur mehr 29,966 Eimer Winterbier vorhanden sind, dagegen 570,674 Eimer Sommerbier, während es im Vorjahr 75,100 E. Winterbier und 391,954 E. Sommerbier waren, daher heuer mehr 133,586 Eimer. Am Sommerbier wurden heuer gegen das Vorjahr mehr eingesotten 178,720 Eimer. In die ganze Summe theilen sich die Brauereien folgendermaßen: Löwenbräu 118,200 Eimer, Spatenbräu 101.000 Eimer, Leistbräu 62,000 E., Hackerbräu 58,000 E., Pschorrbräu 56,500 E., Augustinerbräu 28,583 E., Zacherlbräu 28,000 E., Singelspielerbräu 16,200 E., Faberbräu 15,566 E., Wagnerbräu 12,735 E., Metzgerbräu 12,000 E., Maderbräu 11,676 E., Ledererbräu 11,300 E., Dirnbräu 11,100 E., Schleibinger 8,474 E., Sternecker 6,300 E., Zengerbräu 6,000 E., Hirschbräu 5,040 E., Eberlbräu 3,000 E. — In der gestrigen Generalversammlung der Eisenwerkgesellschaft Maximilianshütte, welche sehr zahlreich besucht war, wurde die Vertheilung einer Dividende von 9 Prozent für das verflossene Betriebsjahr ausgesprochen. Aus dem Jahresbericht entnehmen wir nur, daß dieses vortrefflich geleitete Werk zur Zeit nahe an 1300 Arbeiter beschäftigt und im verflossenen Jahre gegen 250,000 Zentner fertige Schienen ꝛc. produzirt hat.

(**Preußen.**) Berlin, 29. April. Die Bedeutung des heutigen Tags ist die durch die vollzogenen Wahlen der Wahlmänner entschiedene Richtung, in welcher das nächste Abgeordnetenhaus seine Action entwickeln wird, und die bestimmten Umrisse, innerhalb deren dies geschieht, werden sich schon in den nächsten Tagen bei den Vorversammlungen zu den Wahlen der Abgeordneten herausstellen: Schon vor 9 Uhr zeigte die Regsamkeit auf allen Straßen, mit welch allgemeiner Betheiligung die Männer unserer Stadt ihr Wahlrecht ausüben wollten. Die Wahllokale, sonst immer ausreichend, waren diesmal zur Aufnahme der ihnen zugewiesenen Urwähler zum Theil fast zu klein. Zu eigentlichen Wahlkämpfen ist es nur in vereinzelten Fällen gekommen, wo der Candidat nur durch wiederholte Wahlacte zum Wahlmann gemacht werden konnte; denn überall hatten sich die Parteien so fest organisirt, daß die Resultate mit einer einzigen Abstimmung erzielt wurden. Der Ausfall der Wahlen läßt sich zwar im allgemeinen sehr bestimmt und zwar dahin bezeichnen, daß die Candidaten der Fortschrittspartei die ungeheuere Majorität unter den heute gewählten Wahlmännern bilden; sieht man indessen die besondern Theile resp. Wahlbezirke Berlins näher an, so zeigt sich unter ihnen eine kleine Verschiedenheit. Wäh-

Digitized by Google

rend nämlich unter den Wahlmännern des zweiten, dritten und vierten Wahlbezirks Constitutionelle nur einen unbedeutenden Bruchtheil, Conservative sogar seltene Ausnahmen bilden ist die Majorität der Fortschrittspartei angehörenden Wahlmänner im ersten Wahlbezirk, welcher die Friedrichsstadt umfaßt, der der andern drei Wahlbezirke nicht gleich, da hier einige Conservative und ein nicht ganz geringer Theil von Constitutionellen gewählt worden sind. Ueber die Tendenz der aus den Wahlen der Wahlmänner des zweiten, dritten und vierten Wahlbezirks Hervorgehenden kann demnach kein Zweifel sein; allein wenn es auch wahrscheinlich ist, daß dieselbe ebenfalls im ersten Wahlbezirk über die Mehrheit der Stimmung verfügt, so könnte es doch möglich werden, daß die Frage über die Persönlichkeit der drei Candidaten für das Abgeordnetenhaus zu einem Compromiß führte. In der Sache selbst wird aber auch dieser Umstand nichts ändern, und es somit als ausgemacht zu betrachten sein, welcher Richtung die Männer angehören, die Berlin in das Haus schickt. Jedermann fühlt, daß keine Stunde Zeit zu verlieren ist, um sich über alle Vorfragen zu verständigen, und aus diesem Grunde nehmen die Vorversammlungen sämmtlicher vier Wahlmannskörper schon heute Abend ihren Anfang.

— Ueber die Wahlen in den Provinzen liegen bis heute folgende Nachrichten vor.

In Potsdam handelt es sich nur um die Wiederwahl des Kreisgerichtsraths Klotz, der zur Fortschrittspartei gehört und in der letzten Session durch Krankheit zu erscheinen verhindert war, oder um die Wahl des Ministers a. D. v. Patow. Potsdam wählt allein einen Abgeordneten. Mittags um 12 Uhr war schon bekannt, daß die Klotz'schen Wiederwähler die absolute Majorität hatten.

In Magdeburg, der Neustadt und Sudenburg, sind, wie die Magdeburgische Zeitung mittheilt, die Neuwahlen meist auf Männer von entschiedener liberaler Färbung gefallen. Die Zeitung schreibt: „Die Resultate aus den verschiedenen Bezirken wurden bald ausgetauscht und erregten große Freude. Am enthusiastischsten manifestirt sich dieselbe im 13. Wahlbezirk, wo die Fortschrittspartei sich nach beendigtem Kampf welcher in der Restauration des Herrn Hoffmann stattgefunden hatte, im Hofe der letztern aufstellte, ein Musikcorps herbeiholte und den Siegesjubel in Toasten und deutschen Liedern ausströmte. Unter den von der Musik vorgetragenen Stücken sind besonders Nationallieder „Was ist des deutschen Vaterland?“ und „Ich bin Preuße!“ zu erwähnen. In der Sudenburg trug sich eine heitere Scene zu, indem in einer Wahlversammlung eine Frau eintrat und erklärte, daß sie zum „Fortschritt“ gehöre und das Wahlrecht für ihren kranken Mann ausüben wolle.

Aus sonstigen Berichten aus der Provinz Sachsen geht ebenfalls hervor, daß die Fortschrittspartei in überwiegendster Weise gesiegt hat. So in Buckau, Seehausen in der Altmark Stendal, Bismark, Tangermünde, Rothensee, Glindenberg, Neuhof, Rogätz, Loitsche, Bäthen, Olvenstedt, Meitzendorf, Ebendorf, Kolbitz u. Ochtmersleben, Neuhaldensleben, Barleben, Weleleben, Hohendodeleben, Klein Rodenslebens u. Bottmerdorf, Egeln, Schönebeck, Groß- u. Alt-Salze, Biere, Calbe, Aschersleben, Staßfurth, Eickendorf, Atzendorf, Gübs-pechauer Wahlbezirk, Halberstadt, Oschersleben, Bitterfeld, Nordhausen, Erfurt.

In Köln fiel das Gesammtergebniß entschieden zu Gunsten der Fortschritts- und der lieberal-constitutionellen Partei aus, die in mehreren Bezirken ganz ungetrennt, in den andern wenigstens bei den engen Wahlen zusammengingen.

In Mühlheim a. Rh. sind von 34 Wahlmännern 32 liberal.

In Düren wurden gewählt 36 Liberale und nur 2 Klerikale.

In Duisburg sind sämmtliche Wahlmänner mit einer einzigen Ausnahme liberal ausgefallen.

In Krefeld wird nach dem Resultate der Urwahlen Profesfor v. Sybel nur mit einer schwachen Majorität durchkommen.

In Koblenz gehören von 90 Wahlmännern 89 der liberalen Partei an.

In Neuwied gehören sämmtliche Wahlmänner der liberalen Partei an.

In Trier gehören von 86 Wahlmännern nur 2 zur klerikalen Partei.

Bei den Urwahlen in Greifswald wurden 59 Wahlmänner der liberalen Partei gewählt; ein Conservativer wurde ausgelöst. Auch in Wolgast gehören alle 25 Wahlmänner der liberalen Partei an.

In Minden sind von 49 Wahlmännern 48 Candidaten der Fortschrittspartei mit großer Majorität und ein Conservativer durch das Loos gewählt worden.

Aus Zeitz vom 28. April wird der Kreuzzeitung telegphirt: „Großer Sieg der Fortschrittspartei. Die constitionelle Partei ist wegen schlechter Organisation derselb erlegen.“

## Frankreich.

Paris, 26. April. Ich erfahre heute, daß König Vi tor Emanuel sich, wie ich gestern andeutete, erst am 2. Mai in Neapel an Bord eines französischen Linienschiffes ein schiffen wird. Daß die Zusammenkunft nicht in Paris stat findet, ist als feststehend anzusehen. Die Tragweite dieses Ereig nisses wenn sich dasselbe bestätigt, ist nicht zu ermessen. So lange dieselbe indeß nur noch zu den Möglichkeiten gehört, wird eine andere Nachricht mit Vorsicht aufgenommen werden müssen, die nämlich, daß Herr von Lavalette sich nach Rom begebe, um den Papst mit französischen Vorschlägen zu einer Lösung der römischen Frage bekannt zu machen, welch die Anerkennung Englands gefunden, und der französischen Politik englischen Beistand verschaffen würden, im Fall Pius IX dieselben von der Hand wiese. Lord Palmerston's Vertrauen in Ratazzi ist nicht lebhaft genug, um ohne weitere Garantieen die aus dem Verwerfen dieser Vorschläge entstehenden Verwickelungen dem übrigen Europa gegenüber vertreten zu wollen, zumal wenn ein geheimer Vertrag zwischen Italien und Frankreich angebahnt wird. Man sagt, daß Antonelli die Bischöfe der ehemaligen Provinzen des Kirchenstaates aufgefordert habe, nicht zum Concil nach Rom zu kommen, da sie von der italienischen Regierung vielleicht nicht wieder in ihre Bisthümer hereingelassen werden dürften. Diese Befürchtung läßt erkennen, wer den eigentlichen Gegenstand der Berathungen im Concil ausmachen wird.

Paris, 27. April. Die Finanzverlegenheit der Regierung beherrscht alle andern Verhältnisse. Hr. Fould, sagt man mir, dringt unausgesetzt auf Oekonomie und stellt dem Kaiser die Gefahr vor Augen, welche sich dessen Regierung aussetzen würde, wenn sie es nicht zu Stande brächte, den vorhandenen Rückstand zu decken und das Gleichgewicht des Budgets herzustellen; sein Antrag geht dahin, daß 50000 Mann Soldaten Urlaub erhalten; und man glaubt, daß der Kaiser, trotz seiner entschiedenen Abneigung gegen die Maßregel, durch die Gründe des Finanzministers bestimmt, in dieselbe willigen werde. Die Vertagung der Sitzungen des Gesetzgebenden Körpers bis zum 14. Juni, bevor derselbe das Budget debattirt und votirt hat, macht, wie leicht zu denken, ungewöhnlich großes Aufsehen. Auch diese Vertagung wird den finanziellen Verhältnissen zugeschrieben. Die Budgetcommission soll sich in dem Maße widerstrebend gegen die Vorlage des Finanzministeriums gezeigt, und die Mehrheit des Gesetzgebenden Körpers sich so entschieden auf die Seite der Commission gestellt haben, daß Hr. Fould diese Vertagung vorgeschlagen hätte, um bis Wiedereröffnung der Sitzungen neue Finanzmaßregeln erfinnen und mancherlei Veränderungen in dem Budget vornehmen zu können.

— Herr v. Lavalette wird nicht nach Rom zurückkehren, so lange die Bischöfe daselbst zur Abhaltung des Concils versammelt sein werden. Man will also hier die Haltung abwarten, welche der römische Hof bei dieser Gelegenheit einnehmen wird, und alsdann, wenigstens dem Scheine nach, darauf eine neue Politik basiren. Während der Concils überläßt man es dem General Goyon, die französischen Interessen im Vatican wahrzunehmen und namentlich die Haltung des französischen Klerus zu influenziren, mit dem er in guten Beziehungen steht und den er am besten von unpolitischen Streichen abhalten kann. Im Monat Juni kehrt er indessen jedenfalls zurück. Seine Gemahlin, deren Abreise ich irrthümlicher Weise gemeldet, verweilt noch hier und hat gleichfalls jeden Plan einer Rückkehr nach Rom aufgegeben, wenigstens bis der General selbst hier eingetroffen sein wird. Ob Herr v. Goyon später den Befehl über die französische Occupationsarmee wieder übernehmen wird, ist heute noch nicht zu ermessen.

## Türkei.

Aus Ragusa schreibt man vom 16. d.: „Es scheint die verhängnißvolle Stunde naht heran. Serbien überzählt alle seine streitbaren Männer; 50,000 derselben sind bereits mit guten Gewehren versehen, 100,000 sind in der Reserve. Durch russische Agenten hat eine Annäherung zwischen Montenegro und Serbien stattgefunden und es herrscht zwischen beiden ein innigeres Einverständniß als je. Es kam darauf an, einen mächtigen Gegner, die albanesischen Mutanari unschädlich zu machen. Dieß hat man durch Zurückgabe der Gefangenen erreicht. Auf der andern Seite verweigert d

Fürst der Mirditen den Türken sein
handelt mit Montenegro. Auch ist b
Nauplia eingetroffen. Bosnien wird,
bricht, von der Herzegowina erdrückt
ung zwischen Slaven und Türken ist
bestätigt sich, daß Vukalowich bei ein
seinee Leute verwundet wurde. Er be
gen Getreuen zu Suttorina."

München, 30. April. Ein eige
Königs, welches der gestern von Lyon
nisterialsekretär Brochier an die Köni
enthält die erfreuliche Mittheilung üb
sundheitszustand Sr. Majestät. Die
Innern und der Justiz in Bezug a
tion rc. gestellten Anträge sind sämm
Da Reinschriften hievon bereitgehalte
ungesäumt zur Veröffentlichung gelang
in Beamtenkreisen darauf gespannt.
der Zustand des in Nizza erkrankter
kein gefahrdrohender sei.

München, 30. April. Se. Ma
Notaren ernannt: Im Kreise O
burg und zwar: in Amberg: I
Ldg.-Assef. in Rittenau, u. Franz S
Amberg; Auerbach: Jos. Buchne
burg; Burglengenfeld: Christ.
Secret. in Weiden; Cham: Fried.
Kastl; Erbendorf: Alois Nürbau
Eschenbach: Joh. Winkler, A
Hemau: Jos. Kerling, Ldg.-Asses
stein: Math. Buchner, Ldg.-Asses
Paul Besold, Apell.-Ger.-Accessist in 2
Schoberth, Adv. das.; Nabburg:
Neunburg v.|W.: Jak. Stadler,
Neustadt a.|W.: Heinr. Beck, Be
Rittenau: Joh. Ritter, Appel
Oberviechtach: Jos. Steidl, Re
berg: Alois Bernklau, Bezirksger.-
Regensburg: Franz Greimer
Mich. Schmauß Ldg.-Asseff. in Neu
Advocat in Oettingen; Regenstau
in Regenstauf; Riedenburg:
selbst; Roding: Xav. Buchner, R
dorf: Mich. Fauner Ldg.-Asseff.
bach: Mich. Maunz, Bezirksger.-
schenreuth: Andrä Nürbauer, L
tach; Vilseck: Friedr. Thoma,
Vohenstrauß: Jos. Doß, Landg
münchen: F. X. Eberl, Rechts
sen: Mar Rißl, Ldgr.-Asseff. ir
Mar Erhart, Appell.-Accef. in
licher, Bezirksger.-Sekr. in Weiden.

Frankfurt, 29. April. De
den von ihm gehegten Erwartu
Charakteristisch genug für die B
die zornige Notiz der Kreuzzeitu
Urwähler, sogar die hochgestellte
rien, sich an den Wahlen gar
man jeden Widerstand gegen die
geblich angesehen, oder sich dem
über nicht compromitiren wolle
sind die Wahlen in den größere
ausgefallen; selbst in dem stren
neue, so tief durchdachte Abgrenz
tramontanismus den früher so s
können.

Berlin, 28. April. Nach
welche den Berliner Blättern
ist an dem glänzenden Sieg de
ganze Monarchie nicht zu zweife
schrittspartei sich nicht nur in
lich verstärkt, in denen sie scho
sondern auch in dem ersten Wa
früher noch einigermaßen bestrit
forität erlangt. Von den frühe
ihren Wohnsitz haben, wurden
Schwarz, Twesten, Nobel, T
und Kerst gewählt. Von den
Wenige ausgeblieben; die Anr
lich im Sinne des Jagow'sch


## Stand der Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

**am 1. April 1862.**

Versicherte . . . . . . . . . . 23840 Pers.
Versicherungssumme . . . . . . 39,420000 Thlr.
Hiervon neuer Zugang seit 1. Jan.:
Versicherte . . . . . . . 439 Pers.
Versicherungssumme . . . 855700 Thlr.
Einnahme an Prämien und Zinsen
seit 1. Januar ca. 400000 Thlr.
Ausgabe für 114 Sterbefälle . . . 198100 „
Bankfonds ca. . . . . . . . . . 10,900000 „
Dividende der Versicherten für 1862 (aus 1857) 29 Proz.
„ „ „ „ 1863 (aus 1858) 33 „
„ „ „ „ 1864 (aus 1859) 37 „

Versicherungen werden vermittelt durch

Georg Heintke in Regensburg,
Eduard Hohenauer in Passau,
Joh. Steinl in Sulzbach,
Bern. Heller's sel. Erben in Landshut,
Joseph Knoll in Straubing,
F. W. Tröger in Weiden.

---

## Commis-Verein.

Die **Tanz-Unterhaltung** findet am Samstag, den 3. Mai nicht statt.
Die Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, sich Donnerstag
Abends im Gesellschaftslokal zu einer Besprechung zahlreich einzufinden.

---

**Avis für Damen!**

Das hier wohlbekannte

## Damen-Mäntel & Mantillen-Magazin

**von M. Lamm,**

zeigt seinen sehr geschätzten Kunden von Regensburg, Stadtamhof und Umgegend ganz ergebenst an, daß er mit seinem ersten und größten Magazin fertiger eleganter

***Frühjahrsmäntel, Taffeträder & Mantillen à Volants***

jeder Art und für Damen jeden Standes passend, bevorstehende Stadtamhofer Dult besucht und ist sein Verkaufslokal, wie seit Jahren bekannt, nur bei

**Bäckermeister Herrn Xaver Gold in Stadtamhof.**

Mein Magazin ist namentlich für dießmal außerordentlich in allen Façons recht geschmackvoll sortirt, und kann ich durch Selbstfabrikation aller meiner Artikel erstaunenswerth billige Preise stellen.

Shawls in schwarz Cachmir, gestickt und besetzt, sowie helle Shawls in den feinsten Stoffen zu allen Preisen.

Um gütigen Besuch bittet, Hochachtungsvoll

**M. Lamm.**

**Der Verkauf beginnt erst am Montag 12. Mai.**

---

## 50,000 Ellen

***Poil de chèvre, Cachmir, Calodros, Borégi, Crepè à Loie, wollene Atlase,***

der modernsten Muster, sollen und müssen hier verkauft werden, deßhalb sehr billige Preise.

Der Stand befindet sich am Eingang der Kirche am Neupfarrplatz, neben dem billigen Leinwandlager.

**Scharschmidt & Comp.**

---

## Bad-Eröffnung.

Das hiesige Mineralbad, dessen Quelle vorzugsweise Schwefel dann Eisentheile enthält, und durch ihre treffliche Heilkraft gegen Gicht, Rheumatismus, Hämorhoiden, Brust- dann Unterleibsbeschwerden, Krämpfe, Nervenschwäche, Lähmungen, chronische Hautausschläge, veraltete Geschwüre, Stein, Sand, Gries, sowie andere Krankheitsformen rühmlichst bekannt ist, wird

**Mitte Mai heurigen Jahres**

zum Kurgebrauche wieder geöffnet.

Die Titl. Herrn Aerzte, sowie die Kurbedürftigen werden auf diese Anstalt mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß die Vorrichtungen zu Dampf-, Douche- und Schlammbädern sehr bequem und nach den besten Mustern anderer Kurorte ausgeführt sind.

Unter Zusicherung reeller, prompter dann billiger Bedienung sieht recht zahlreichem Zuspruche entgegen.

Neumarkt (Oberpfalz), den 28. April 1862.

**Thomas Fleischmann,**
Badinhaber.


000,
ußen
Bartf-
die-
t des
bland
mögen

aats-
r am
inzel-
Justiz,
dann
zum
mmil.
n. —
t Ge-
r an,
nach
nt für
tfalls
ht zu-
n Ba-
jedehut

stimm-
Anstal-
ser für
Amberg
rühern
g als
ts Bef-
lichen,
b eine,
an die

indu-
eine zu-
nd Zahl
. Die
lusland
ngefähr
us dem
ußland,
Schweiz.
00 aus
ts Grie-
34 aus
anischen
kleiner
r. Zu-
e ausge-
t machte.

Steu-
etzt trotz
icht fi-
Berhäng-
die Bi-
befand

Digitized by Google

# Erst angekommen!

## Nur von Donnerstag d. 1. bis Sonntag d. 4. Mai!!

befindet sich das billige Herrnhuter Leinwand und Bettzeug-Lager wieder in Regensburg. Und wird trotz den hohen Garn-Preisen, die uns zwingen sollten aufzuschlagen, zu solch billigen Preisen verkauft, daß das Publikum staunen wird

### Preisverzeichniß.

| | | |
|---|---|---|
| 1 bayr. Elle br. | Herrnhuter-Leinwand ohne jede Appretur | à 16 kr. |
| 1 „ „ „ „ | Schlesinger diesjährige Naturbleiche | à 16 „ |
| 1 „ „ „ „ | Dresdner Handgesponnst | à 20 „ |
| 1 „ „ „ „ | Bettzeuge in allen und schönsten Mustern | à 16 „ |
| 1 „ „ „ „ | Schürzen-, Rock- und Kleiderzeuge | à 16 „ |
| 1 „ „ „ „ | Federlein oder Bettinbelt gut gearbeitet | à 16 „ |

Handtücher à Elle 10. 12. 14 und 16 kr.

Auch befindet sich unter meinem Lager eine große Menge fertige Herrenhemden, welche um Auszuverkaufen zu nur möglichen Preisen verkauft werden. Das Lager befindet sich wieder hinter der Kirche und ist mit untenstehender Firma versehen.

**L. Georgie,**
aus Reichenkirchen im Königr. Sachsen.

**Also wer etwas kaufen will, bloß bis Sonntag Abend!**

---

Mit der ergebenen Anzeige, daß ich zur gegenwärtigen Dult keine Boutique bezogen habe, verbinde ich die Empfehlung meines für die jetzige Saison bestens und reichhaltig assortirten

## Tuch- und Schnittwaaren-Lagers,

unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung, und erbitte mir recht häufige Aufträge in meinem Laden am Neupfarrplatze.

**Sigmund Weil.**

---

Zu gegenwärtiger Dult empfehle ich mein großes Lager

# Damenmänteln, Krägen, Mantillen, Corsetten, Jacken & Crinolinen.

Durch vortheilhafte Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, sehr billig abgeben zu können.

**C. Ammon,**
am Neupfarrplatz.

---

**Montag, d. 12. Mai,** Vormittags von 10 bis 12 Uhr wird der Stadel Lit. F. Nr. 137 neben der Bäckermeisters-Wittwe Lindner oder der hölzernen Brücke, an den Meistbietenden öffentlich versteigert, der Stadel ist auch zu einem Haus geeignet und kann auch vergrößert werden; der Stadel ist im bestbaulichen Zustande und kann derselbe täglich in Augenschein genommen werden, die Bedingnisse werden am Versteigerungstag zur Einsicht vorliegen. Die Versteigerung ist im Stadel.

Käufer ladet höflichst ein
**W. Riedl**, Auktionator, und Taxator.

---

Im Markte Parsberg auf dem schönsten Platze gelegen ist ein 2stöckiges **Wohnhaus** mit Hofraum, gewölbten Stall ꝛc. und realer **Spezerei-, Schnitt- und Eisenhandlung, sowie Fragnerei,** Gemeindenutzantheil zu verkaufen. Im Wohnhause befinden sich zu Parterre ein vollkommen eingerichteter Laden und 3 Zimmer, im ersten Stock 5 Zimmer und Kuche ꝛc. Frankirte Briefe erbittet man sich unter M. *B.* Hs. Nr. 5 in Parsberg.

---

Eine tüchtige **Köchin** erfahren in ihrem Geschäfte sucht sogleich einen Dienst. Näh. i. d. Exp.

---

**Ladenveränderung.**

Unterzeichneter beehrt sich anzuzeigen, daß er seinen Laden in den 3 Helmen verlassen und einen andern im Gasthof zur weißen Lilie bezogen habe. Dankend für das bisher geschenkte Vertrauen, bittet er zugleich, ihn auch ferner mit gütigen Aufträgen zu beehren, indem er billige und schnelle Bedienung versichert.

Hochachtungsvoll **Joh. Deubner.**

---

**Vermiethung.**

In der Maximiliansstrasse ist in meinem Hause eine Parterre-**Wohnung** zum nächsten Ziel zu vermiethen. Näheres bei **Schnitzlein** nächst der Allee.

---

In Lit. B. 36 sind 2 **Wohnungen**, eine zu ebener Erde mit 1 Zimmer, im zweiten Stock mit 4 Zimmern und Küche zum Ziel Jakobi zu vermiethen.

---

In Stadtamhof Hs. Nro. 10 an der Hauptstraße, ist der 2. Stock an eine ruhige Familie bis Ziel Jakobi zu vermiethen.

Wegen Domizils-Veränderung ist eine freundliche **Wohnung** im 2 Stock mit 5 Zimmern, Garderobe, Küche, Kammer und sonstige Bequemlichkeit bis Jakobi zu vermiethen, in Lit. A. Nro. 70, schöne Gelegenheit.

---

In der Schäfferstraße, Lit. G. 104d) ist bis Jakobi in der ersten Etage eine sehr freundliche **Wohnung** mit 3 heizbaren Zimmern, 2 Cabineten und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

---

**Kapitalofferte.**

Auf sichere Hypothek sind sogleich **4000 fl** zu verleihen. Näh. in der Exp. d. Bl.

---

**Offert.**

Ein **Skribent**, der im Gemeinde- und Stiftungswesen wohl routinirt ist, findet vom 1. k. Mts an, bei einem Stadtmagistrat III. Cl. gegen ein seinen Leistungen angemessenes Honorar Beschäftigung. Weitere Aufschlüsse ertheilt auf portofreie Anfragen die Exp. ds. Bl.

---

Ein junges solides Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, wird während des Tages zur Bedienung eines Kindes gesucht. Näher. i. d. E.

---

Ein tüchtiger **Malergehülfe** wird sogleich gesucht bei

**Anton Haas,**
Maler in Abensberg.

---

Eine ordentliche **Köchin**, welche gute Zeugnisse besitzt und sogleich einstehen kann, wird gesucht. Näh. i. d. Exp.

---

**Vermiethung.**

In Lit. B. 95 ist ein trockenes **Gewölbe** zu vermiethen.

In Lit. E. 85 nächst dem Peterethor ist zum Ziel Allerheiligen eine **Wohnung** mit 7 aneinanderstoßende Zimmer, Küche u. s. w. zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

---

**Verlorenes.**

Ein goldener **Reif-Ring** inwendig mit 3 Zeichen markirt, wurde vom Cafe Zehgraber in Stadtamhof bis zum Kleidermacher Rab verloren, für dessen Rückgabe der redliche Finder den dritten Theil des Geldwerthes als Belohnung erhält. Näh. i. d. Exp.

---

Es ging auf der Bahn von hier nach Landshut, ein schwarzer **Hund**, mit einem aus rothen Schnüren geflochtenen Halsbande verloren, wem er zugelaufen, wird gebeten ihn gegen Belohnung im Gasthause zur „Post" hier, abzugeben.

---

**Eingesandt!**

Jedem Gesangsfreunde möge die Nachricht willkommen sein, daß die hiesigen Sängerkörperschaften, sowie der Liederverein von Stadtamhof sich dahin geeinigt haben ein **Maifest** durch eine öffentliche **Gesangsproduktion** zu begehen. — Diese Einigung, welche nur den Zweck haben kann — gemeinschaftlich dem vorgesteckten Ziele — den Gesang — der edelsten Musik — Eingang im Herzen des Volkes zu verschaffen, um dieses empfänglich für alles Edle und Erhabene zu machen — wird seinen Zweck auch gewiß nicht verfehlen u. eine besonders rege Antheilnahme wird diesen Corporationen als inniger Dank u. Anerkennung des Publikums verbleiben. — Zur Abhaltung eines solchen Festes gibt es gewiß keinen schönern, von der Natur so herrlich ausgeschmückten Platz, wie unsere weit und breit bekannten „Linden". Ob dieser Platz, der der Annehmlichkeiten äußerst viele bietet, auch hiezu gewählt worden ist, ist zwar bis jetzt noch nicht bekannt geworden, doch möchten wir uns der angenehmen Hoffnung hingeben, daß dieser vor allen andern, meistens der Stadt weiter entlegenen Vergnügungsplätzen den Vorzug erhalten wird. Wir überlassen es gerne den das Fest dirigirenden Vorständen darüber zu bestimmen.

Mehrere Freunde des Männergesangs.

---

Die Theater-Direktion wird ersucht, noch vor Ende dieser Saison, das berühmte Trauerspiel „Kabale und Liebe" zum Vergnügen mehrerer Theaterfreunde aufzuführen.

**Mehrere Theaterfreunde.**

---

**Fremden-Anzeige.**

(Gr. Kranz) HH Schabert, kgl. Advok. v. Kemnath, Fischer, k. Prof. v. Streyer, Wapperer, Gutsbes., Hohrn m. Fam u. Adler, Stallm. v. Wien. Wiedemann, v. München, Howeid und Strauß v. Berlin. Cand. Pfeffel v. Greimertl. Aufschläg r u. Sohn v. Freiung, Kfl. Fr. Hoffmann Priv.-Gatt. v. Coburg. Dem. Schmid, v. Wien.

---

### Schrannen-Mittelpreise.

| | Tag. | Monat. | Weizen. fl. | kr. | Korn. fl. | kr. | Gerste. fl. | kr. | Haber. fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amberg vom | 26. | April. | 18 | 27 | 14 | 55 | 14 | 1 | 5 | 43 |
| Ansbach vom | 26. | „ | 19 | 28 | 13 | 46 | — | — | 6 | 3 |
| Augsburg vom | 25. | „ | 20 | 30 | 15 | 27 | 14 | 53 | 6 | 55 |
| Bamberg vom | 26. | „ | 21 | 7 | 16 | 34 | — | — | 7 | 27 |
| Bayreuth vom | 23. | „ | 20 | 30 | 16 | 42 | 13 | 54 | 7 | — |
| Burglengenfeld v. | 24. | „ | 18 | 25 | 14 | 27 | 13 | 6 | 5 | 18 |
| Dinkelsbühl vom | 23. | „ | 21 | 7 | 15 | 53 | 15 | 4 | 6 | 44 |
| Donauwörth vom | 23. | „ | 20 | 26 | 16 | 25 | 13 | 56 | 6 | 30 |
| Eichstädt vom | 26. | „ | 19 | 33 | 16 | 24 | 13 | 22 | 7 | 30 |
| Erding vom | 24. | „ | 20 | 2 | 15 | — | 14 | 39 | 7 | 8 |
| Fürth vom | 25. | „ | 21 | 12 | 15 | 33 | 14 | — | 6 | 57 |
| Gunzenhausen | 24. | „ | 20 | 11 | 14 | 51 | 14 | 16 | 6 | 27 |
| Landshut vom | 26. | „ | 19 | 39 | 15 | 37 | 13 | 47 | 7 | 10 |
| Marktsteft vom | 25. | „ | 21 | — | — | — | — | — | 7 | 5 |
| München vom | 26. | „ | 20 | 31 | 15 | 17 | 14 | — | 7 | 18 |
| Neuburg a./D. | 23. | „ | 19 | 41 | 15 | 53 | 14 | 8 | 7 | 28 |
| Neunburg v. W. | 23. | „ | 17 | 48 | 14 | 42 | 12 | — | 6 | 10 |
| Neumarkt (O/P.) | 22. | „ | 19 | 11 | 14 | 41 | 13 | 4 | 5 | 45 |
| Nördlingen vom | 26. | „ | 20 | 10 | 17 | 10 | 14 | 59 | 6 | 45 |
| Nürnberg vom | 26. | „ | 19 | 50 | 15 | 14 | 14 | — | 7 | 17 |
| Oettingen vom | 23. | „ | 21 | 21 | 17 | 28 | 14 | 15 | 6 | 40 |
| Osterhofen vom | 28. | „ | 18 | 43 | 16 | — | — | — | 5 | — |
| Passau vom | 22. | „ | 19 | 24 | 15 | 58 | — | — | 5 | 28 |
| Regensburg vom | 26. | „ | 18 | 48 | 15 | 21 | 12 | 36 | 6 | 35 |
| Rothenburg a/T. | 26. | „ | 20 | 34 | 15 | 20 | — | — | 5 | 55 |
| Straubing vom | 28. | „ | 18 | 44 | 15 | 58 | 13 | 4 | 6 | 29 |
| Schweinfurt v. | 23. | „ | 20 | 18 | 17 | 15 | 13 | 29 | 7 | 20 |
| Vilshofen vom | 23. | „ | 18 | 56 | 16 | 36 | 10 | 50 | 5 | 57 |
| Weiden vom | 24. | „ | 17 | 45 | 15 | 26 | 14 | — | 6 | 36 |
| Weissenburg vom | 26. | „ | 19 | 28 | 15 | 10 | 17 | 8 | 6 | 26 |

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 120** | **Freitag den 2. Mai** | **1862**


**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

**Abgang.** Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm * 3 Uhr 50 M. Nachm 5 Uhr 45 Min. Abends.

**Ankunft.** Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 22 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Nb. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang** von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft** in Schwandorf von Furth 10 Uhr 38 Min. Vormit. 2 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 20 Min. Abends.

## Zum neuen Handelsvertrag.

(Schluß.) Die Steuergerechtigkeit verlangt, daß die feinen Luxuswaaren auch besonders hoch besteuert werden; denn sie werden von den Steuerfähigsten verzehrt. Wenn hingegen der Finanzmann mit der Annahme sich trösten möchte, daß der vermehrte Konsum bei geringerem Zoll den Ausfall decken werde, so wird er erstens bei vielen Artikeln sich täuschen und doch die reichsten Klassen auf Kosten der anderen Steuerzahler erleichtert haben, zweitens kann er eine allmälige Deckung des Ausfalles nur von einem stark vermehrten Konsum ausländischer Luxusartikel erwarten; letzteres aber bedeutet Fortpflanzung des Konsums ausländischer Luxusgegenstände in die Masse des Volkes und beruht auf der Erwartung eines entschiedenen Sieges der auswärtigen Luxusindustrie, zwei Momente, von welchen das eine bezüglich der anderweitigen Steuerfähigkeit des eigenen Volkes so bedenklich ist, als das andere. Z. B. der Ausfall am Zoll für Wein in Flaschen, welcher von 8 auf 4 Thlr. herabgesetzt, wird erst wieder hereingebracht sein, wenn Deutschland doppelt so viel Champagner, Bordeaux, Burgunder u. s. w. bezieht, als bisher. Bis dahin wird es immerhin einige Zeit dauern, zumal da bei Luxuswaaren der Detailpreis keineswegs schnell einer Herabsetzung der Anschaffungskosten folgt und die Zollermäßigung lang und großentheils den Grossisten, Gastwirthen und Materialhändlern in die Tasche fallen mag; wenn sich aber einmal die Einfuhr auch verdoppelt haben wird, so wird der Staat keinen Kreuzer mehr von einem doch viel größeren Luxusverbrauch gezogen, dagegen den Aufschwung in der Erzeugung und im besteuerten Verbrauch inländischer Edelweine wird er sehr gehemmt haben. Aehnlich verhält es sich mit vielen anderen Artikeln, bei welchen die Zollermäßigung am größten ist. Die Finanzmänner werden aber vor sanguinischen Erwartungen bezüglich schneller Deckung des Ausfalles durch Vermehrung des Massenkonsums sich sehr in Acht zu nehmen haben. — Die Artikel, auf welche sie es hauptsächlich absehen, sind und bleiben großentheils Luxusartikel, welche nur den Reicheren zugänglich sind und auf welche das demokratische Finanzprinzip sich nur sehr mäßig anwenden läßt. Weitere Zollherabsetzungen sind unausbleiblich, ja wohl schon im Jahr 1866 bezüglich der Artikel wahrscheinlich, in welchen Oesterreich nach dem Februarvertrag auch jetzt noch günstiger gestellt ist, in welchen daher entweder Oesterreich im Widerspruch mit dem Freihandelsprincip wieder höher belegt oder Frankreich, als im Genuß der Vortheile der meistbegünstigten dritten Nation stehend, zu gleichen Sätzen wie Oesterreich zugelassen werden muß. — Diejenigen Ermäßigungen, welche am tiefsten in den Staatsbeutel greifen, vermögen den durch sie veranlaßten Ausfall nur dann durch Vermehrung des Massenkonsumes ausländischer Artikel zu decken, wenn die dadurch herbeigeführte auswärtige Konkurrenz die bezüglichen inländischen Industriezweige erdrücken würde. Die Einbuße wäre also nur auf eine andere Sorte übertragen. Dieß gilt z. B. von Baumwollgarnen und Halbfabrikaten in Eisen. — Allein wenn auch alle diese finanziellen Bedenken gegen die vorgeschlagenen Tarifermäßigungen nicht bestünden, ja wenn letztere selbst eine Vermehrung der Zolleinkünfte versprächen, so wäre hiemit in Bezug auf die Form ihrer Einräumung der Vertrag als solcher noch nicht empfehlenswerth, da unzweifelhaft eine freie Tarifreform ohne Vertrag viel leichter und ausgiebiger das finanzielle Interesse zu berücksichtigen gestattet. — Bei der mäßigen Annahme eines Zollausfalles von 1,200,000 Thalern würde Preußen 600,000, Bayern 150,000, Würtemberg 60,000 Thaler Einbuße haben. Wenn Preußen bei seiner Finanzlage so viel opfern will, so ist sein Partikularinteresse am Vertrag gewiß ein großes, oder, wenn dieses nicht der Fall, so wird Hr. v. d. Heydt das Fallen des Vertrages nicht gar zu ungerne sehen. Weßhalb Deutschland aber für diesen Vertrag jährlich opfern sollte, dafür vermögen wir triftige Gründe nicht zu finden.

## Deutschland.

München, 30. April. Der Ministerialrath im Staatsministerium der Justiz, v. Endres, wurde zum Direktor am obersten Gerichtshofe, und der Oberappellrath Dr. Heinzelmann zum Ministerialrath im Staatsministerium der Justiz, in welchem er schon seit einiger Zeit verwendet wurde, dann der Ministerial Sekretär dieses Ministeriums, Ph. Lenk, zum geh. Sekretär befördert. — Die Ernennung der Vorstände sämmtl. Bezirksgerichtsämter wird bereits morgen publizirt werden. — Diesen Abend kommt der General Ritter v. Benedek mit Generalstab von Bregenz über Lindau und Augsburg hier an, und wird nach einigem Aufenthalt in hiesiger Stadt sich nach Kufstein begeben. — Wie gemeldet, wurde ein Reglement für den Turnunterricht der Infanterie ausgearbeitet. Gleichfalls sollen nunmehr auch Vorschriften für den Fechtunterricht zusammengestellt und dieselben auf die Uebungen mit dem Bajonnete sowohl, als mit Hau- und Stoßrappieren ausgedehnt werden.

— Zum Vollzug der im neuen Strafgesetzbuch bestimmten Strafen sind im diesseitigen Bayern folgende Strafanstalten bestimmt: München und Plassenburg als Zuchthäuser für Männer; Kaisheim, Laufen, Ebrach, Lichtenau und Amberg als Gefangenanstalten für Männer, entsprechend den frühern Arbeitshäusern; Sulzbach, Würzburg und Wasserburg als Gefängnisse für Weiber; St. Georgen und Sulzbach als Besserungsanstalten für jugendliche Gefangene, dort männlichen, hier weiblichen Geschlechts. Endlich treten Rebdorf und eine Abtheilung von St. Georgen als Detentionsanstalten an die Stelle der bisherigen Zwangsarbeitsanstalt Ebrach.

Augsburg, 28. April. (Zur Londoner Weltindustrie-Ausstellung.) Wir geben im Nachstehenden eine zusammengedrängte Uebersicht der verschiedenen Länder und Zahl der resp. Aussteller, welche sich in London betheiligen. Die englischen Colonien zählen 1800 Aussteller; das Ausland 17,000, dreimal so viel als 1851; darunter sind ungefähr 4000 aus Frankreich, 1400 aus Oesterreich, 3000 aus dem Zollverein, 300 aus den Hansestädten, 700 aus Rußland, 2000 aus Italien, 1100 aus Spanien, 600 aus der Schweiz. 400 aus den Niederlanden, 300 aus Dänemark, 600 aus Schweden, 200 aus Norwegen, 46 aus Rom, 250 aus Griechenland, 15 aus der Türkei, 11 aus Costa Rica, 34 aus Uruguay, 35 aus China und Japan. Der amerikanischen Union, die sich erst spät gemeldet hat, konnte nur ein kleiner Raum in der englischen Abtheilung angewiesen werden. Tunis betheiligte sich nicht. Die Colonie Viktoria wurde ausgeschlossen, weil sie ihre Sendungen nicht zur rechten Zeit machte. Der Katalog enthält 100,000 Ausstellungsgegenstände.

(**Hessen.**) Hanau, 28. April. Die den hiesigen Steuerverweigerern gepfändeten Mobilien, welche bis jetzt trotz zweimaligen öffentlichen Aufgebotes einen Liebhaber nicht finden konnten, sind heute Nacht von einem tragischen Verhängnisse ereilt worden. Ein großer Theil derselben — die Bijouteriewaaren im ungefähren Werthe von 500 fl. — befand

Digitized by Google

sich unter denjenigen Gegenständen, welche vergangene Nacht aus der hiesigen Renterei mittelst Einbruch entwandt worden sind. Wer, fragt man sich allgemein, wird nun den Schaden tragen, — der Staat, beziehungsweise sein Rentmeister oder die Gepfändeten, deren gestohlene Waaren, nebenbei gesagt, ihre respektiven Steuerrückstände an Werth bedeutend übersteigen? Ich vermuthe, daß dem Staate nicht allein kein Nachtheil, sondern ein Vortheil aus dem Diebstahl erwachsen wird. Denn der Rentmeister, der den Schlüssel zu dem betreffenden Schranke stecken gelassen haben soll, haftet ihm jedenfalls, obwohl er selbst empfindlich bestohlen worden ist, für diejenige Summe, für welche die Goldwaaren gepfändet worden waren, so daß der Staat auf diesem Wege endlich zu den ihm bisher vorenthaltenen Steuern kommt.

(**Oesterreich.**) Wien, 26. April. Die „Ostd. Post" bemerkt: „In den politischen Kreisen will man an der Herabstimmung des Gesundheitszustandes Napoleons den Schlüssel zu verschiedenen räthselhaften Erscheinungen finden, welche die französische Politik der letzten Zeit aufzuweisen hat; die krankhaften Liebhabereien für ferniliegende, exotische Expeditionen nach China, nach Mexiko, da es nicht abzusehen ist, welches handgreifliche Interesse Frankreich bei solchen kostspieligen Feldzügen hat, wie es zum Beispiel der Krieg in Mexico ist. Auch bezüglich der italienischen Frage gilt dasselbe. Die unentschlossene Haltung, welche Frankreich in der römischen und neapolitanischen Frage einnimmt, läßt sich durch das Motiv des Zuwartens nicht wohl erklären. Die imperialistische Politik ist da voll von so handgreiflichen Widersprüchen, daß Napoleon sogar von seinen eigenen Diplomaten verlassen wird. Es ist gewiß eine merkwürdige Erscheinung, daß kein französischer Botschafter Lust hat, in Rom längere Zeit auszuhalten, und ein Mann wie Lavalette einem Gebieter wie Napoleon die Rückkehr nach der ewigen Stadt verweigert. Das Doppelspiel, der Freund Viktor Emanuels und der Beschützer des Papstes zu sein, zieht sich zu sehr in die Länge, um es irgend einem Botschafter Frankreichs zu ermöglichen, inmitten dieser Inconsequenzen und Widersprüche auf seinem Posten in Rom ohne Selbsterniedrigung zu verharren. Dasselbe gilt auch in Bezug auf die neapolitanischen Bewegungen und die Contre-Revolutionsversuche der sogen. Briganti. Es ist außer Zweifel, daß, wenn der französische Commandant in Rom diesen Bewegungen ein ernstliches Veto entgegensetzen wollte, die Zuzüge aus dem Kirchenstaate bald ihr Ende erreichen würden."

(**Preußen.**) Die Nat.-Ztg. schreibt unterm 29. April: „Der Wahlsieg der Fortschrittspartei ist in allen Provinzen des Staats nicht minder entschieden als in der Hauptstadt. Die Uebersicht über die Urwahlen ist bereits so vollständig, daß die etwa noch später eingehenden Nachrichten das allgemeine Resultat nicht mehr wesentlich modificiren können. Das Land hat sich fast mit Einstimmigkeit für die Majorität des aufgelösten Abgeordnetenhauses erklärt und hat über die feudal-reaktionäre Partei ein Verdammungsurtheil ausgesprochen noch entschiedener und vernichtender als das vom vorigen Herbst. Nicht minder wichtig als das Wahlgesetz ist die Haltung, welche überall die Bevölkerung bei dem Wahlakt beobachtet. Die Betheiligung an den Wahlen war an den meisten Orten umfassender als in den letzten Jahren. Während sich hierin das lebhafte Interesse und die allgemeine Ueberzeugung von der Bedeutung der gegenwärtigen Krisis offenbart, so konstatiren wir mit Freude, daß die Ruhe und Ordnung im allgemeinen bei den Wahlen in musterhafter Weise aufrecht erhalten worden ist. Nur eine Ausnahme ist uns bis jetzt bekannt geworden. Nach einer teleg. Nachricht, die uns heute zugeht, haben gestern in Mühlhausen, einer kleinen Stadt in der Nähe von Elbing, im Kreise Preußisch-Holland, die Conservativen vermittelst Drohungen einen Wahlsieg errungen. Das Telegramm meldet sodann Folgendes: Hinter her sieben Häuser Liberaler geplündert. Bürgermeister unthätig. Lieberale requirirten Militär. Ruhe. Nähere Nachrichten über diesen Vorgang werden abzuwarten sein."

Berlin, 1. Mai. So bedauerlich und auf jede Achtung in Deutschland verzichtend in den letzten Wochen die preußische Staatspolitik gewesen, eine um so erfreulichere Probe politischen Selbstbewußtseins und ruhiger, männlicher Kraft hat dafür gleichzeitig das preußische Volk abgelegt. Trotzdem, daß das constitutionelle Leben in der Monarchie noch sehr jungen Datums ist, bewährt doch die Menge den bureaukratisch-absolutistischen Maßregeln der Regierung gegenüber eine Fassung und Haltung, welche vom ernstem Willen, von reifendem Muthe zur Durcharbeitung des constitutionellen Wesens zeugt. Während von Seiten der am Ruder befindlichen Partei Alles aufgeboten wurde, was in und außerhalb ihrer Befugnisse stand, um die Masse der Bevölkerung zu Zornesausbrüchen zu reizen, während man schon an die Bajonette appellirte und das politische Votum des Landes gewaltsam zu verfälschen suchte, stellt sich das preußische Volk sicher und ruhig auf den Rechtsboden. Die Wahlen werden ohne Zweifel, im großen Ganzen genommen, den richtigen Ausdruck des in der Bevölkerung vorhandenen politischen Bewußtseins bilden. Es muß aber doch in dem gegenwärtigen Ministerium einen seltsamen Eindruck hervorgerufen haben, als seine Mitglieder, die zum großen Theil eigentlich politisch Nichts vor und Nichts hinter sich aufzuweisen vermögen, von den ersten wissenschaftlichen Autoritäten der preußischen Hochschulen kurzer Hand darüber belehrt wurden, daß man nicht Wählerlasse wie ein Bummellied „grad' aus dem Wirthshaus" in die Welt hinausschicken darf. Schon die von Berlin und Bonn, Halle, Greifswalde, Breslau und Königsberg gekommenen unbedingten Zurückweisungen der ministeriellen Anmaßung versetzen dem heutigen Cabinette eine Schlappe, die einer Minorität in der zweiten Kammer nahezu gleichkommt. Mit diesem völligen büreaukratischen Fiasco durch die Männer der Universitäten verbindet sich dann nicht minder tieftreffend, der durchgehende Entschluß des preußischen Handels- und Gewerbestandes, erst dann dem Geschäfte auf der Leipziger Messe nachzugehen, wenn die Pflicht gegen das Vaterland erfüllt sei. Herr v. d. Heydt hatte wohl geglaubt, daß sein eigenes merkantiles Gewissen den Maßstab für den sittlichen Gehalt des preußischen Kaufmannsthums abgeben könne. Die Zeiten sind indessen vorüber, in denen das Bürgerthum es noch nicht begreift, wie die Blüthe jedes einzelnen Geschäftsbetriebes in erster Linie von der Gesundheit des gesammten Staatslebens bedingt wird. Heut zu Tage sehen die gebildeten Schichten der producirenden Classen es sehr wohl ein, daß es thöricht sein würde, wenn sie einseitig blos ihre Erwerbsangelegenheiten wahrnehmen wollten, während sie darüber die constitutionelle Begründung des Steuerbewilligungsrechts versäumten.

Breslau, 27. April. Man versichert, daß der Papst an den Erzbischof von Warschau ein Breve gerichtet hat, in dem er denselben ermahnt, daß er auf der Abschaffung der Maßregeln beharre, welche die Gewissensfreiheit fesseln; daß er den Klerus veranlasse, theologische Studien zu treiben; daß er den Kaiser um die Befreiung der Priester und Laien bitte, welche gefangen oder deportirt sind; namentlich um die des Prälaten Bialobrzeski, dessen Verhalten zu Rom vollständig gebilligt wird.

## Italien.

Neapel, 28. April. Heute Nachmittag 4½ Uhr ist der König Victor Emanuel, welcher um 11 Uhr von Gaeta abgefahren war, begleitet von drei italienischen und vier franz. Schiffen, auf der Rhede von Neapel angekommen. Eine große Anzahl Barken war dem König entgegengefahren; die Forts, die Schiffe des Nationalgeschwaders und drei englische Schiffe, die zu Neapel waren, begrüßten den König und die ihn begleitenden Flotten mit Kanonensalven. Nachdem der König durch den Syndikus empfangen worden war, ging er ans Land und fuhr in offenem Wagen, an seiner Seite die Herren Lamarmora, Ratazzi und den Syndikus von Neapel, durch die Hauptstraßen der Stadt. Die berittene Nationalgarde bildete Spalier zwischen dem Zuge und einer ungeheuern Menschenmenge, welche den König durch ihre Zurufe begrüßte. Von den Balkonen regneten Blumen auf den Wagen des Königs herab. Die Kundgebungen der Freude waren unbeschreiblich. Nachdem der König im Palais angekommen war, zeigte er sich mehrmals auf dem Balkon. Die Arbeitercorporationen, die Studentenverbindungen, die Nationalgarde defilirte hierauf vor dem Palais, worauf die Civil- und Militärbehörden, sowie die Mitglieder des Parlaments vom König empfangen wurde. Man erwartet Acte der Wohlthätigkeit sowie eine Amnestie für Preßvergehen und für Vergehen im Dienste der Nationalgarde. Die Menge wogt in den Straßen und erwartet die Illumination.

## Rußland.

Warschau, 20. April. Heute, am Geburtstage des Kaisers, veröffentlicht der Dziennik eine Befreiung von der Klassensteuer für die arbeitende Klasse auf das Jahr 1862, ferner 86 Straferlasse, darunter für den Erzbischof Bialobrzeski, Otto Schienker, Hispanski, und endlich 14 Strafer-

Digitized by Google

mässigungen, darunter für Drucker, Maciejewski, Krandstuck, deren Strafen bis auf 10jährigen Arrest herabgesetzt werden.

## Amerika.

Aus Neuyork vom 15. und 17. April liegen jetzt die neulich mitgetheilten Nachrichten in folgender etwas ausführlicherer Fassung vor: „Neuyork, 15. April. In dem amtlichen Berichte des Generals Beauregard über den zweiten Tag der Schlacht bei Pittsburg Landing (Schlacht bei Korinth) heißt es: „„8—10000 Gefangene sind uns in die Hände gefallen und wir haben 36 Kanonen erbeutet. (?) Die Conföderirten haben sich in ihre Verschanzungen zu Korinth zurückgezogen."" Dagegen versichert das Bulletin des Kriegsdepartements in Washington, es seien die Conföderirten vollständig geschlagen und so weit verfolgt worden, als General Grant thun durfte. Demselben Bulletin zufolge wären die Conföderirten jetzt in Korinth gänzlich eingeschlossen. Laut amtlichen Berichten des Commodore Dupont hat das Blokadegeschwader das auf der Fahrt von Kalkutta nach Charleston begriffene Schiff Emily St.-Pierre, sowie die von Nassau kommende britische Schaluppe Covell zwei Seemeilen von Charleston gekapert. Der Dampfer Nashville ist dem Vernehmen nach in Carleston eingelaufen." „Neuyork, 17. April. Präsident Lincoln hat die Bill, welche die Emancipation der Sklaven im Bezirke Columbia verfügt, unterzeichnet. Commodore Foote hat mit seiner Flotille von Kanonenbooten das Feuer auf das Fort Pillow eröffnet. Die von dem General Pope befehligten Truppen stehen in Arkansas. (Also auf dem rechten Missisippiufer.) Wie die Blätter des Südens glauben, werden die Unionstruppen von Yorktown nach Fort Monroe zurückgetrieben und von den unter den Generalen Johnstone, Lee und Magruder stehenden Conföderirten besiegt werden. Die Haltung der südlichen Presse ist noch immer eine trotzige. Dem Vernehmen nach wird das vom Kongreß zur Küsten- und Grenzvertheidigung votirte Geld zum Baue von gepanzerten schwimmenden Batterien verwandt werden."

---

München, 1. Mai. Se. Maj. der König haben die Besetzung der Vorstandsstellen für die Bezirksämter in den 7 Regierungsbezirken diess. des Rheins in nachstehender Weise vorzunehmen geruht:

Oberpfalz und Regensburg und zwar: in Amberg: Hieron. Eirensberger, Ldr. in Amberg; Burglengenfeld: Ed. Forster, Ldr. in Burglengenfeld; Cham: Karl v. Vigenot, Landr. in Cham; Eschenbach: Mich. Schmitt, Landr. in Eschenbach; Hemau: Jos. Muggenthaler Ldr. in Hemau; Kemnath: Heinrich Schubgraf, Ldr. in Kemnath: Nabburg: Lud. v. Klöckl, Ldr. in Nabburg; Neumarkt; K. Reisner Frhr. v. Lichtenstern, Ldr. in Regenstauf; Neunburg v. W.: Gg. Angerer, Ldr. in Neunburg v. W.: Neustadt a. d. W. N.; Phil. Haag, Ldr. in Tirschenreuth; Regensburg: Fried. Martin, Ldr. in Waldsassen; Roding: Aug. Stöcklein, Ldr. in Roding; Stadtamhof Cl. Sperl, Ldr. in Stadtamhof; Sulzbach: Ant. Wimmer Ldr. in Sulzbach; Tirschenreuth: Jos. Schreyer Ldr. in Wörth; Velburg: Karl Illing, Ldr. in Parsberg. Vohenstrauß: Ludw. Hausladen, Ldr. in Vohenstrauß;; Waldmünchen Jos. K. Hein. Zahn Ldr. in Weiden.

Niederbayern, und zwar: in Bogen: Jos. Mayer Landr. in Bogen; Deggendorf: Ed. Aithammer, Landr. in Hengersberg; Dingolfing: Gg. Schuberer, Ldr. in Dingolfing; Eggenfelden: Jos. Ehrlich, Ldr. in Eggenfelden; Grafenau: Heinr. Schnitzler, Pol.-Com. in München; Grießbach: Ad. Wolfg. Fink, Ldr. in Passau; Kelheim: Max Jos. Schmid, Ldr. in Kelheim; Kötzting: Karl v. Paur, Ldr. in Kötzting; Landau: Joh. Paul Krieger, Ldr. in Deggendorf; Landshut: Lor. Huber, Ldr. in Landshut; Mallersdorf: Mart. Zierer, Ldr. in Mallersdorf; Passau: Sim. Taucher, Ldr. in Passau; Pfarrkirchen: Franz Ser. Christoph, Ldr. in Pfarrkirchen; Regen: Math. Stangl, Ldr. in Regen; Rottenburg: Franz Wagner, Ldr. in Mainburg; Straubing: Wilh. Frhr. v. Pechmann, Ldr. in Straubing; Viechtach: Joh. Sartori, Ldr. in Abensberg; Vilsbiburg: Max Jos. Bauer, Ldr. in Landau; Vilshofen: Gottl. Fruth, Ldr. in Vilshofen; Wegscheid: Bruno Ant. Eberlein, Ldr. in Wegscheid; Wolfstein: Wilh. Durocher, Ldr. in Schwabmünchen. (Die der übrigen 5 Regierungsbezirke folgen morgen)

Se. Maj. der König haben im k. Staatsministerium der Justiz als dritten Ministerialrath den rechtsk. Bürgermeister der Stadt Würzburg, Dr. Ludw. Weis berufen; die Stelle des 4. Ministerialrathes dem im gen. Staatsministerium verwendeten Oberappell.-Rathe Dr. Joh. Heinzelmann verliehen; den Minist.-Assess. Karl Meißner zum Oberapp.-Rathe ernannt; zu Ministerial-Assessoren: den geh. Sekr. im Staatsminister der Justiz, Dr. Wilh. Rosenkrantz, und dem im gen. Staatsministerium beschäftigten Bezirksg.-Rath Joh. Lutz, dann zum Sekretär den Minist.-Sekr. Phil. Lenk befördert.

Ferner haben S. Maj. die Errichtung eines Handelsappellationsgerichts mit dem Sitze in Nürnberg verfügt und demzufolge zum Präsidenten dieses Gerichts den 1. Direktor des Appellgerichts von Niederbayern Dr. Gg. Karl v. Seuffert, dann als Räthe; den Appellrath Theod. Freitag zu Bamberg, den Sekretär im Min. der Justiz Otto Frhr. v. Völderndorff zu München, den Bez.-Rath Gottl. Dietz zu Nürnberg u. den Appellger.-Ass. Joh. Merkel zu Aschaffenb. ernannt.

Die bei dem Oberappellationsger. erled. Direktorstelle dem Minist.-R. im Staatsm. d. Justiz, R. v. Endres, verliehen: den Oberappell.-R. Dr. F. Sigritz in den Ruhstand treten lassen; den Oberappell.-R. Dr. B. Bergmaier in den Ruhestand versetzt; den 1. Direktor des Appell.-G. von Schwaben L. v. Gombart. in den Ruhestand tretrn lassen, den zweiten Direktor des Appell.-G. von Schwaben, K. Schrauth, zum ersten Direktor dieses Ger. ernannt, die Stelle des 1. Direkt. am Appellger. von Mittelfranken dem 2. Direkt. d. Ger. A. J. Frh. v. Pfetten verliehen, dann zu zweiten Appellationsgerichtsdirektoren, und zwar von Mittelfranken den Oberappell.-R. M. Brunner, von Niederbayern den Oberappellr. Dr. F. Steppes, und von Schwaben den Oberappellr. D. J. Knappe — endlich zu Oberappellräthen den Appellrath von Niederb. G. Miller, den Appellrath v. Oberfr., F. Künßberg, v. den Appellrath v. Mittelfranken, K. Schebler, befördert.

Ferner haben Se. Maj. der König I. die Appellationsgerichtsräthe: J. v. Flembach und J. Göschel in Freising. J. Mößl und S. Stecher in Passau, J. Weinig und A. Leiblein in Amberg, O. Frh. v. Seefried in Bamberg, L. Stöger u. Dr. J. Satorius in Eichstädt, J. Frh. v. Hertling und H. Scherer in Aschaffenburg, T. Eichart und J. Schollwöck in Neuburg, dann II. die Bezirksgerichtsdirektoren: M. Frhr. v. Junker, 2. Direk. am Bezirksger. München l/J., Heinr. Fenk, in Fürth, L. Frh. v. Thüngen in Amberg, C. Gebrath in Straubing, und A. Ziegler in Erlangen in Ruhestand versetzt; den 2. Staatsanw. am Appellger. Niederbayern, R. Westermayer zum Rathe des Appellger. von Schwaben und den 2. Staatsanwalt am App.-Ger. der Oberpfalz K. Bacher, zum Rathe an diesem Gericht ernannt; weiters zu App.-Ger.-Räthen befördert; am Appellger. v. Oberbayern: den Assess. d. Ger. J. v. Langloth, und den Rath des Bezirksger. r/J. W. Fruhmann; am Appellger. von Niederbayern: die Assess. d. Ger., J. Sedelmaier u. J. v. Germersheim, dann den Rath den Bezirksger. Wasserburg, J. Pfeuser; am Appellger. der Oberpfalz: den Assess. d. Ger. O. Fertsch; am Appellger. von Oberfranken: die Assessoren d. Ger., J. Schaller und J. Morgenroth, dann den Rath am Bezirksgerichte Kempten Ottmar Pöschl, am Appellationsgerichte von Mittelfranken: die Assessoren dieses Gerichts Ludw. Heim und Karl Glaser, dann den Rath des Bez. Ger. München Aug. v. Schallern; am App.-Ger. von Unterfranken: die Assessoren dieses Gerichts, Wilh. Wolf u. Karl Hoffmann; endlich am App.-Ger. von Schwaben: den Assessor dieses Gerichts Jos. Stoiber; ferner zum Direkt. des Bez.-Ger. Amberg den Dir. des Bezirksg. Neunburg v. W., Joh. Schieder berufen; als Bez.-Ger.-Direkt. ernannt: in Neunburg v. W.: den Bez.-Rath Gg. Rüßwurm in Amberg, in Straubing: den Bez.-Rath Ludw. Bauer daselbst, in Fürth den Bez.-Rath Wilh. Hammer dortselbst, in Freising: den 1. Staatsanwalt am Bezirksger. Aichach, Aug. Nero, in Pfarrkirchen: den Bezl.-Rrath Fried. Schlag in Passau, und in Lohr: den Bez.-Rath Ignatz Reichert in Würzburg; auf die erl. Directorstelle der Reg. v. Mittelfr. den Rath bei ders. Reg. Karl Nar. befördert.

---

## Telegraphische Berichte.

Hannover, 30. April. Unterrichtete Personen betrachten den Anschluß Hannovers an den französischen Handelsvertrag als gesichert. Einige unerhebliche materielle Bedenken seien beseitigt.

Paris, 1. Mai. Die Patrie bringt das Gerücht: Goyon sei in Paris angekommen. Die Presse sagt: Goyon ist von Rom abberufen; die Opinione behauptet, er sei auf kaiserlichen Befehl nach Paris gekommen.

Veracruz, 3. April. Nachdem Frankreich den Vertrag von Soledad nicht genehmigt, werden morgen die zurückkommenden französischen Truppen am 15. wieder gegen Mexico vorrücken.

Digitized by Google

## Leihbibliothek von J. G. Bößenecker (vorm. Seboldt's Wwe.) in Regensburg.

**Neueste Anschaffungen und Fortsetzungen.**

**Bock**, das Buch vom gesunden und kranken Menschen.
**Börne's** gesammelte Schriften 4. Bd. Dramaturg. Blätter.
**Buch der Welt**, 1862 1 Qu.
**Collins**, die Frau in Weiß. 3 Bde.
**Dolgorukow**, Fürst Wahrheit über Rußland. 2 Thlr.
**Erheiterungen**, 1862. 1 Qu.
**Fritze**, Ibalium. Novelle 2 Thlr.
**Feierstunden**. Illustr. Unterhaltungsbl. 1862. 1 Thlr
**Gerstäcker**, heimliche und unheimliche Geschichten 2 Bde.
**Gartenlaube**, 1862 1 Thl
**Globus**, illustrirter Chronik der Reisen. 1862 1 Qu.
**Gutzkow**, Unterhaltungen am häuslichen Heerd 1862 1 Qu.
**Heine's**, sämmtliche Werke 8 Bde Fran Zustände 1r Thr.
**Hackländer und Hoefer**, Hausblätter 18,2 1 Qu.
**Henning**, Wanderungen durch das Gebiet der Geschichte.
(Historische Erzählungen für die reifere Jugend.)
**Hoefer**, die Honoratiorentochter, Erzählung.
„ „ „ Aus dem Volk. Geschichten.
**Horn**, die Maje, Unterhaltungsblatt 1862 1 Thl.
**Holtei**, kleine Erzählungen. 1—4r Bd.
**Kletke**, Buch der Reisen für die reifere Jugend
**Klesheim**, Fraun Kaeferl. Gedichte in österr. Mundart.
**Museum**, komischer Vorträge. 2 Thl.
**Nah und Fern**, Illustr. Unterhaltungsblatt 1862 1 Qu.
**Orianda**. Novelle von der Verfasserin von Johanna oder Lebensweg einer Verlassenen.
**Polko**, neue Novellen 3 Bde.
**Panorama**, illustr der Welt und des Lebens. Jahrg. 1861.
**Raimund**, zwei Bräute. Novelle 2 Thle.
**Schasler**, Wald und Meer. Schilderungen a. d. Naturleben der Thiere und Pflanzen f. d. reifere Jugend.
**Schulze**, die bezauberte Rose.
**Saphir**, fliegendes Album für ernste und heitere Deklamation.
„ „ „ Conversationslexikon, für Geist, Witz und Humor 5 Bde.
**Webers**, Demokritos 2r Bd.
**Welt**, die illustrirte. 1862 1 Qu.
**Westermann**, illustrirte Monathefte, 1862 1 Qu.

*Ainsworth, the star chamber, historical romance. 2 Thle.*
*Bulver, a strange stary. 2 Thle.*
*Romantic tales, bytte author of Iohn Halifax.*
*Poole, comic sketchbook*
*The art journal. Monat Februar bis April*
*The Athenäum. Monat Februar bis April.*
*Cassell's illustrated family paper. Monat Februar bis April*
*Iournal des Dames et des Demoiselles „ „ „ „*
*Magazin pittoresque „ „ „ „ „ „ „*
*Revue des deux Mondes „ „ „ „ „ „*
*Revue germanique „ „ „ „ „ „ „ „*



### Danksagung.

Meinen verbindlichsten aufrichtigen Herzensdank erstatte ich auf diesem Wege allen Jenen, welche so innige Antheilnahme bei der ehrenden Leichenbestattung meiner unvergeßlichen innigstgeliebtesten Gattin der

Frau

**Emilie Pöschl,**

in so hohem Grade bewiesen.

Diese außerordentliche Antheilnahme ist und bleibt mir in meiner hoffnungslosen Lage ein bleibendes Denkmal, welches mich in meinem grenzenlosen Jammer noch aufrecht erhält. Mein herzlichster Dank gebührt noch Titl Herrn Pfarrer Egler für seine ergreifende Trauerrede am Grabe der Verlebten, sowie ihrem Titl behandelten Herrn Aerzte für die rastlose Mühewaltung der Theueren Verlebten das Leben zu erhalten.

Zugleich verbinde die Bitte mir auch fernerhin ihr gütiges Wohlwollen bewahren zu wollen.

Regensburg, d. 1. Mai 1862.

Der tieftrauernde Gatte
**Joseph Pöschl,**
im Namen sämmtl. Hinterbliebenen.

### Danksagung.

Für die liebevolle und höchst ehrende Antheilnahme bei dem Leichenbegängniß und Trauergottesdienste für meinen viel zu früh verlebten innig geliebtesten und unvergeßlichen Gatten, des Herrn

**Mathias Heider,**

bürgl. Bierbräuers dahier,

erstatte ich allen werthen Verwandten Freunden und Bekannten hiefür meinen aufrichtigsten Herzensdank mit dem Wunsche daß Gottes weise Vorsehung sie alle vor solch' schmerzlichen Trauerfällen in Gnaden bewahren möge.

Zugleich erlaube mir noch die ergebene Bitte anzubringen mir auch fernerhin ihr gütiges Wohlwollen und Zutrauen bezüglich meines Geschäftes zu bewahren.

Regensburg, d. 1. Mai 1862.

Die tieftrauernde Wittwe.
**Amalie Heider**, geb. Bielmeier,
im Namen der Hinterbliebenen.

## Stadt-Theater.

Freitag, 2. Mai,
4. Vorstellung im IX. Abonnement.
**Eine Braut auf Lieferung.**
Lustspiel in 4 Akten von Tirz.

## Gesellschaft Ressource.

Die Gartenlokalitäten werden am Samstag, 3. Mai eröffnet.

Sonntag, 4 Mai 1862,
Vormittags 10 Uhr,
***Bock-Parthie.***

Der Ausschuß.

## Musik-Verein.

Samstag, den 3. Mai 1862,

## grosses Instrumental- & Vocal-Concert

unter freundlicher Mitwirkung der verehrlichen Männergesangvereine von Regensburg und Stadtamhof und anderer geehrter Musikfreunde, im großen Saal des neuen Hauses.

Programm:

**1 Abtheilung.**
1) Leonoren-Ouverture in C Dur von L. v. Beethoven.
2) Frühlingszauber, Lied für Sopran von Reißigger
3) Concert für die Violine mit Orchester von L. v. Beethoven, 1ster Satz mit Schluß-Cadenze von Joachim, vorgetragen von Herrn Concertmeister Bere.
4) Duett für Sopran und Baß aus Mendelssohns Oratorium: Elias.

**2. Abtheilung.**
1) Symphonie in A Dur (italienische) von Mendelsohn.
a) Allegro,
b) Andante,
c) Scherzo,
d) Saltarello,
2) Sturmesmythe von Lenau, Männerchor mit Orchester, comp. für das deutsche Gesangfest zu Nürnberg von Lachner.

**Anfang Abends 7 1/2 Uhr.**

Die Gallerie bleibt geschlossen. — Nach dem Concerte gesellige Unterhaltung.

Die Mitglieder wollen die Eintrittskarten für sich und ihre (nicht selbstständigen) Familienangehörigen — §. 18 d. St. — bei dem Ausschußmitgliede Herrn Reitmayr erholen, woselbst auch die Karten für die Ehrenmitglieder zum Empfange bereit liegen.

Die verehrlichen Mitwirkenden erhalten die betreffenden Karten bei der Hauptprobe.

**Der Ausschuß.**

## Musik-Verein.

Samstag, 3 Mai 10 Uhr präcis
**Haupt-Probe.**
(Sturmesmythe 1/2 12 Uhr.)

## Schützengesellschaft zum GROSSEN STAHL.

Sonntag, 4. dß Vormittags.
**Bock-Parthie.**

## *Gesellschaft Constantia.*

Samstag, 3. Mai.
**Eröffnung des Sommer-Lokales.**

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Der Ausschuß.

## Lehrer-Zusammenkunft.

Dienstag 6. Mai, Abends 7 Uhr, bei Bierbrauer **Kappelmeier** am Oelberg.

Die zur Versammlung am 7 dß. abgeordneten Herren Collegen aus der Oberpfalz werden zu einer Vorbesprechung freundlichst eingeladen.

Unterzeichneter empfiehlt sich da er sein Geschäft eröffnet mit allen möglichen

**Kurz- und Galanteriewaaren**

so wie in allen in sein Geschäft einschlagenden Artikel, echt englischen Näh- und Stricknadeln, Pariser-Uhrketten, Kopfputznadel u. dgl. Laden am Kohlmarkt früher Orttenburger Leinwandhändler Wohnung Engelburgergasse D. 59.

**Andreas Sabatier**, Nadler.

### Lebewohl.

Ein herzliches Lebewohl allen Freunden und Bekannten.
**Friedrich Weiß,**
Conditor aus Hof.

### Verpachtung.

Das Graserträgniß von 93 Dezimalen wird verpachtet. Näheres vorm Jakobsthor im Graben rechts.

### Dienstgesuch.

Ein solides Frauenzimmer, welches in allen weiblichen Handarbeiten besonders im Putzarbeiten gut erfahren ist, sucht als Stubenmädchen einen Platz geht auch aufs Land. N. i. d. E.

### Lehrlings-Gesuch.

Zu einem hiesigen Tapezierer wird ein braver Junge in die Lehre gesucht. Näh. i. d. Exp.

### Offert.

2 **Malergehilfen** finden dauernde Beschäftigung, bei **Franz Ruf**, Maler in Stadtamhof.

Eine gewandte, solide **Kellnerin** kann bei Unterzeichnetem **sogleich** Dienst erhalten.
**Johann Ulrich,**
Pächter des fürstlich Thurn und Taxis'schen Kellers.

Eine **Landwehr-Offiziers-Armatur** ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exp d. Bl.


### Fremden-Anzeige.

(Gr. Kranz) HH. Mainzer u. Ausmann v. Augsburg, Heilbrener v. München, Eisenberger v. Fürth, Waßermann v. Schnaittach, J Wall v. Straubing, Kgl. Freih. v. Rothaft, Cand. v. München Meyerwieser, Veterinärarzt v. Weilheim, Meyer, Oekon.-Bes. a. Bennn.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

Digitized by Google

# Leihbibliothek von J. G. Bößenecker (vorm. Seboldt's Wwe.) in Regensburg.

**Neueste Anschaffungen und Fortsetzungen.**

**Bock**, das Buch vom gesunden und kranken Menschen.
**Börne's** gesammelte Schriften 4. Bd. Dramaturg. Blätter.
**Buch der Welt**, 1862 1 Qu.
**Collins**, die Frau in Weiß. 3 Bde.
**Dolgorukow**, Fürst Wahrheit über Rußland. 2 Thle.
**Erheiterungen**, 1862. 1 Qu.
**Fritze**, Jvalium. Novelle 2 Thle.
**Feierstunden**. Illustr. Unterhaltungsbl. 1862. 1 Thlr.
**Gerstäcker**, heimliche und unheimliche Geschichten 2 Bde.
**Gartenlaube**, 1862 1 Thl.
**Globus**, illustrirte Chronik der Reisen. 1862 1 Qu.
**Gutzkow**, Unterhaltungen am häuslichen Heerd 1862 1 Qu.
**Heine's**, sämmtliche Werke 8 Bde. Fran. öf. Zustände 1r Thr.
**Hackländer und Hoefer**, Hausblätter 18,2 1 Qu.
**Henning**, Wanderungen durch das Gebiet der Geschichte. (Historische Erzählungen für die reifere Jugend.)
**Hoefer**, die Honoratiorentochter. Erzählung.
„ „ „ Aus dem Volk. Geschichten.
**Horn**, die Maje, Unterhaltungsblatt 1862 1 Thl.
**Holtei**, kleine Erzählungen. 1—4r Bd.
**Kletke**, Buch der Reisen für die reifere Jugend
**Klesheim**, Fraun Kaeferl. Gedichte in österr. Mundart.
**Museum**, komischer Vorträge. 2 Thl.
**Nah und Fern**, Illustr.-Unterhaltungsblatt 1862 1 Qu.
**Orianda**. Novelle von der Verfasserin von Johanna oder Lebensweg einer Verlassenen.
**Polko**, neue Novellen 3 Bde.
**Panorama**, illustr. der Welt und des Lebens. Jahrg. 1861.
**Raimund**, zwei Bräute. Novelle 2 Thle.
**Schasler**, Wald und Meer. Schilderungen a. d. Naturleben der Thiere und Pflanzen f. d. reifere Jugend.
**Schulze**, die bezauberte Rose.
**Saphir**, fliegendes Album für ernste und heitere Deklamation.
„ „ „ Conversationslexikon, für Geist, Witz und Humor 5 Bde.
**Webers**, Demokritos 2r Bd.
**Welt**, die illustrirte. 1862 1 Qu.
**Westermann**, illustrirte Monathefte, 1862 1 Qu.

*Ainsworth, the star chamber, historical romance. 2 Thle.*
*Bulver, a strange stary. 2 Thle.*
*Romantic tales, bytte author of Iohn Halifax.*
*Poole, comic sketchbook*
*The art journal. Monat Februar bis April*
*The Athenäum. Monat Februar bis April.*
*Cassell's illustrated family paper. Monat Februar bis April*
*Iournal des Dames et des Demoiselles* „ „ „ „
*Magazin pittoresque* „ „ „ „ „ „ „
*Revue des deux Mondes* „ „ „ „ „ „
*Revue germanique* „ „ „ „ „ „ „ „


## Dankeserstattung.

Meinen verbindlichsten aufrichtigen Herzensdank erstatte ich auf diesem Wege allen Jenen, welche so innige Antheilnahme bei der ehrenden Leichenbestattung meiner unvergeßlichen innigstgeliebtesten Gattin der

Frau

**Emilie Pöschl,**

in so hohem Grade bewiesen.

Diese außerordentliche Antheilnahme ist und bleibt mir in meiner hoffnungslosen Lage ein bleibendes Denkmal, welches mich in meinem grenzenlosen Jammer noch aufrecht erhält. Mein herzlichster Dank gebührt noch Titl. Herrn Pfarrer Egler für seine ergreifende Trauerrede am Grabe der Verlebten, sowie ihrem Titl. behandelten Herrn Aerzte für die rastlose Mühewaltung der Theueren Verlebten das Leben zu erhalten.

Zugleich verbinde die Bitte mir auch fernerhin ihr gütiges Wohlwollen bewahren zu wollen.

Regensburg, d. 1. Mai 1862.

Der tieftrauernde Gatte
**Joseph Pöschl,**
im Namen sämmtl. Hinterbliebenen.

## Dankeserstattung.

Für die liebevolle und höchst ehrende Antheilnahme bei dem Leichenbegängniß und Trauergottesdienste für meinen viel zu früh verlebten innig geliebtesten und unvergeßlichen Gatten, des Herrn

**Mathias Heider,**

bürgl. Bierbrauers dahier,

erstatte ich allen werthen Verwandten Freunden und Bekannten hiefür meinen aufrichtigsten Herzensdank mit dem Wunsche daß Gottes weise Vorsehung sie alle vor solch' schmerzlichen Trauerfallen in Gnaden bewahren möge.

Zugleich erlaube mir noch die ergebene Bitte anzubringen mir auch fernerhin ihr gütiges Wohlwollen und Zutrauen bezüglich meines Geschäftes zu bewahren.

Regensburg, d. 1. Mai 1862.

Die tieftrauernde Wittwe.
**Amalie Heider, geb. Bielmeier,**
im Namen der Hinterbliebenen.

## Stadt-Theater.

Freitag, 2. Mai,
4. Vorstellung im IX. Abonnement.
**Eine Braut auf Lieferung.**
Lustspiel in 4 Akten von Tietz.

## Gesellschaft Ressource.

Die Gartenlokalitäten werden am Samstag, 3. Mai eröffnet.

Sonntag, 4. Mai 1862,
Vormittags 10 Uhr,
*Bock-Parthie.*

Der Ausschuß.

## Musik-Verein.

Samstag, den 3. Mai 1862,

# grosses Instrumental- & Vocal-Concert

unter freundlicher Mitwirkung der verehrlichen Männergesangvereine von Regensburg und Stadtamhof und anderer geehrter Musikfreunde, **im großen Saal des neuen Hauses.**

Programm:

**1 Abtheilung.**

1) Leonoren-Ouverture in C Dur von L. v. Beethoven.
2) Frühlingszauber, Lied für Sopran von Reißigger.
3) Concert für die Violine mit Orchester von L. v. Beethoven, 1ster Satz mit Schluß-Cadenze von Joachim, vorgetragen von Herrn Concertmeister Berr.
4) Duett für Sopran und Baß aus Mendelsohns Oratorium: Elias.

**2 Abtheilung.**

1) Symphonie in A Dur (italienische) von Mendelsohn.
   a) Allegro,
   b) Andante,
   c) Scherzo,
   d) Saltarello,
2) Sturmesmythe von Lenau, Männerchor mit Orchester, comp. für das deutsche Gesangsfest zu Nürnberg von Lachner.

**Anfang Abends 7½ Uhr.**

Die Gallerie bleibt geschlossen. — Nach dem Concerte gesellige Unterhaltung.

Die Mitglieder wollen die Eintrittskarten für sich und ihre (nicht selbstständigen) Familienangehörigen — §. 18 d. St. — bei dem Ausschußmitgliede Herrn Reitmayr erholen, woselbst auch die Karten für die Ehrenmitglieder zum Empfange bereit liegen.

Die verehrlichen Mitwirkenden erhalten die betreffenden Karten bei der Hauptprobe.

Der Ausschuß.

## Musik-Verein.

Samstag, 3. Mai 10 Uhr präcis
**Haupt-Probe.**
(Sturmesmythe ½ 12 Uhr.)

## Schützengesellschaft zum GROSSEN STAHL.

Sonntag, 4. ds. Vormittags.
**Bock-Parthie.**

## *Gesellschaft Constantia.*

Samstag, 3. Mai
**Eröffnung des Sommer-Lokales.**

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Der Ausschuß.

## Lehrer-Zusammenkunft.

Dienstag 6. Mai, Abends 7 Uhr,
bei Bierbrauer **Kappelmeier** am Oelberg.

Die zur Versammlung am 7. ds. abgeordneten Herren Collegen aus der Oberpfalz werden zu einer Vorbesprechung freundlichst eingeladen.

Unterzeichneter empfiehlt sich da er sein Geschäft eröffnet mit allen möglichen

**Kurz- und Galanteriewaaren**

so wie in allen in sein Geschäft einschlagenden Artikel, echt englischen Näh- und Stricknadeln, Pariser-Uhrketten, Kopfputznadel u. dgl. Laden am Kohlmarkt früher Ortenburger Leinwandhändler Wohnung Engelburgergasse D 59.

**Andreas Zabatier**, Makler.

## Lebewohl.

Ein herzliches Lebewohl allen Freunden und Bekannten.

**Friedrich Weiß,**
Conditor aus Hof.

## Verpachtung.

Das Graserträgniß von 93 Dezimalen wird verpachtet. Näheres beim Jakobsthor im Graben rechts

## Dienstgesuch.

Ein solides Frauenzimmer, welches in allen weiblichen Handarbeiten besonders im Putzarbeiten gut erfahren ist, sucht als Stubenmädchen einen Platz geht auch aufs Land. N. i. d. E.

## Lehrling-Gesuch.

Zu einem hiesigen Tapezierer wird ein braver Junge in die Lehre gesucht. Näh. i. d. Erp.

## Offert.

2 Malergehilfen finden dauernde Beschäftigung, bei **Franz Ruf**, Maler in Stadtamhof.

Eine gewandte, solide Kellnerin kann bei Unterzeichnetem sogleich Dienst erhalten.

**Johann Ulrich,**
Pächter des fürstlich Thurn und Taxis'schen Kellers.

Eine **Landwehr-Offiziers-Armatur** ist zu verkaufen. Näh. i. d. Erp. d. Bl.

## Fremden-Anzeige.

(Gr. Kranz.) HH. Mainzer u. Ausmann v. Augsburg, Heilbrenner v. München, Eisenberger v. Furth, Wassermann v. Schnaittach, J. Wall v. Straubing. Kgl. Freih. v. Rothaft, Cand. v. München Meyerwieser, Veterinärarzt v. Weilheim, Meyer, Oekon.-Bes. v. Braun.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 122 — Sonntag den 4 Mai — 1862


**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 20 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M. Nachm 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 10 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 23 Min Verm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Verm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vermit. 2 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

**München**, 2. Mai. Von den vielen Eisenbahnprojekten, die täglich bei uns auftauchen, dürfte sich seiner Zeit eines an maßgebender Stelle einer günstigen Begutachtung erfreuen, nemlich die Linie Pasing-Buchloe, mit welcher man den großen Fracht-Verkehr etwas von Augsburg abzuleiten gedenkt. — Am nächsten Anwaltstag, der in diesem Monat in Regensburg stattfindet, wird eine für diesen Stand sehr wichtige Frage zur Erörterung gelangen, die ob jene Anwälte, welche Notare geworden sind, noch am „Advokaten-Wittwen- und Waisenfond" partizipiren.

**Frankfurt**, 1. Mai. Die jetzt vorliegenden Berichte über die preußischen Wahlen gestatten nunmehr einen vollständigen Ueberblick über den ganzen Act, und die Aussichten, welche sich daraus für die Zusammensetzung des nächsten Abgeordnetenhauses ergeben, lassen eine starke Mehrheit der Fortschrittspartei als sicher erwarten. Verschwindend klein wird die Anzahl der Vertreter der Feudalpartei sein, aber auch die Ultramontanen werden sowohl am Rhein wie in Schlesien und Westphalen mehrere ihre Sitze opfern müssen; ja selbst in Posen hat das deutsche Element gegenüber den Polen eine stärkere Vertretung sich gesichert. Mit dem Besitz werden sonach wie überall, so auch für die Fortschrittspartei die Sorgen kommen, die Sorgen wegen der richtigen Verwendung der ihr zugefallenen Macht. Wir hoffen wenigstens und erwarten es, daß sich die Fortschrittspartei diese Sorgen recht sehr zu Herzen nehmen und angesichts der practischen Aufgaben der Politik die Besonnenheit und Mäßigung bethätigen wird, die im Rausch des Erfolges so leicht übersehen werden, für die Lösung der in die Hand gegebenen wichtigen Fragen aber unerläßlich sind.

**(Hessen)** Hanau, 30. April. Das Factum, daß die den hiesigen Steuerverweigerern gepfändeten Gegenstände aus dem Pfandlokale gestohlen worden sind, ist mit Rücksicht darauf, daß die Sachen, seitdem sie in Händen des Staates sind, keinen anderen Liebhaber gefunden haben als einen Dieb, allerdings pikant genug. Es kommt aber noch eine ernstere, wichtige Seite dieses tragi komischen Falles in Betracht. Er bietet nämlich die längst ersehnte Gelegenheit, die Frage der rechtmäßigkeit der Steuererhebung zum Austrag vor den Civilgerichten zu bringen. Nämlich so: die Eigenthümer der gestohlenen Pfänder stellen gegen den Staat eine Entschädigungsklage an, mit welcher sie den vollen Werth ihrer resp. Goldwaaren ersetzt verlangen; der verklagte Staat bringt eine Compensations-, beziehungsweise Retentionseinrede bezüglich der rückständigen Steuerbeträge vor; die Kläger bestreiten die rechtliche Existenz der Steuerschuld. Der Richter muß sich dann darüber aussprechen. In der That haben denn auch bereits Berathungen stattgefunden, denen zufolge sämmtliche Entschädigungsforderungen einem Einzigen cedirt werden sollen, um die Klage gegen den Staat anzustellen. — Der auf nächsten Freitag bestimmt gewesene Verhandlungstermin in der Strafsache gegen Wilhelm Küchler in Frankfurt wegen Schmähung der hessischen Regierung ist, wie man sagt, auf Antrag des Staatsprocurators auf Anfangs Juni verlegt worden. Glaubt man etwa, daß die Ereignisse der nächsten Wochen die Anklage günstiger stellen werden? Von dem Hochverrathsprocesse gegen Hundeshagen und Pelissier wegen ihrer bei dem Constitutionsfeste gehaltenen steuerverweigerlichen Reden hört man schon seit etlichen Wochen gar nichts mehr.

**(Preußen.)** Berlin, 1. Mai. Das Ereigniß des Tages ist, daß gegen den Stadtgerichtsrath Twesten auf Veranlassung des Justizministers eine Disciplinaruntersuchung eingeleitet worden ist. Die Gerichtszeitung, welche die betreffende Nachricht positiv mittheilte, fügte hinzu, daß der Grund der Maßregel die Wahlrede sei, die Hr. Twesten am 28. April vor den Wahlmännern des ersten hiesigen Wahlbezirks gehalten hat. Gleichzeitig bemerkte sie noch, daß eine Suspension des Hrn. Twesten von seinem Amte mit der Maßregel übrigens nicht verbunden sei. Wir müssen um so mehr annehmen, daß die Nachricht der Gerichts-Zeitung, in der Hauptsache wenigstens, ganz richtig sein dürfte, als auch wir bereits von mehreren Seiten von einem gegen Hrn. Twesten einzuleitenden oder vielmehr bereits eingeleiteten Disciplinarverfahren gehört haben. Wir hörten nämlich speciell, daß Personen, welche in jener Versammlung anwesend waren, über die betreffenden Aeußerungen des Hrn. Twesten gerichtsseitig vernommen worden seien. Die betreffende Mittheilung erschien uns so sonderbarer Art, daß wir derselben keinen Glauben schenken mochten; jetzt zeigt indessen die Nachricht der Gerichts-Zeitung, daß nichts so sonderbar und außerordentlich ist, daß es nicht dennoch wahr sein könnte. Das Ganze ist eine neue charakteristische Illustration zu dem Geiste, welcher in dem gegenwärtigen Ministerium waltet, auf welchen Geist das Land übrigens durch den Ausfall der Wahlen bereits in der geeigneten Weise geantwortet hat. Vor den Wahlen hätte man sich über die Maßregelung eines Mannes wie Twesten ärgern können, jetzt, nach den Wahlen, kann die Sache nur mehr einen heitern Eindruck machen. Der Justizminister maßregelt weniger den Stadtgerichtsrath Twesten als sich selbst.

Aus der Provinz Preußen, 29. April. Die conservativen Wahlagitationen haben (wie bereits kurz mitgetheilt) in den ostpreußischen Städtchen Mühlhausen blutige Früchte getragen. In Folge des gegen Forckenbeck und Buchholz gerichteten und unter Trommelschlag verkündigten Wahlerlasses des Bürgermeister Fritsch in Mühlhausen, war eine heftige Aufregung in den unteren Schichten der Bevölkerung. Die roheren Elemente derselben durch ein besonders anrüchtiges Individuum geradezu gegen die besitzenden Classen, gegen „die Herren, die einen Leibrock tragen," aufgehetzt. Da von dem Bürgermeister ein ernstliches Einschreiten und das Ergreifen der nöthigen Vorsichtsmaßregeln nicht zu erreichen war, so wandte sich einer der geachtetsten Bewohner der Stadt mit einer Beschwerde an den Landrath von Schrötter. Aber er erhielt nur folgende, vom 26. April datirte Antwort: „Wegen der Streitigkeiten in Mühlhausen habe ich persönlich den Herrn Bürgermeister Fritsch um strenge Aufrechterhaltung der Ordnung ersucht, und ich bin überzeugt, daß er, seiner Zusage gemäß, auch im Stande sein wird, gestützt auf die Anhänglichkeit der dortigen Einsassen an Se. Majestät den König, dieses zu erfüllen." Aber gerade unter denjenigen Elementen der Einwohnerschaft, denen man eingeredet hatte, daß nur sie und die Gesinnungsgenossen des Bürgermeisters, des Landraths u. s. w. wahre „Anhänglichkeit an Se. Maj. den König" besäßen, während die Fortschrittsmänner geradezu Feinde des Königs und des Volkes wären, gerade unter diesen Elementen gab es auch eine Pöbelschaar, von welcher, zumal wenn der Branntwein sie erhitzte, jede Frevelthat zu befürchten stand, sobald sie dieselbe nur unter dem Vorgeben einer besonders „conservativen Gesinnung verüben konnte. Dem Wahlacte waren schon Drohungen und Thätlichkeiten im kleinerem Maßstabe vorangegangen, und es waren viele Anhänger der Fortschrittspartei durch dieselben,

Digitized by Google

und nicht ohne Grund, so eingeschüchtert worden, daß sie den Sieg, den unsere Partei sonst in den Händen hatte, den Gegnern überließ. So wurden sieben Conservative und nur ein Fortschrittsmann gewählt. Schon bei dem Wahlacte selbst befand sich ein Theil der conservativen Urwähler in einem solchen Zustande, daß die Wahlvorsteher keine Ordnung halten konnten. Nach beendigter Wahl war es eine Weile ruhig in der Stadt. Dann aber es war 12½ Uhr stürzte eine Rotte in das Haus des Kaufmanns Koch, raubte oder zertrümmerte, was ihr in den Weg kam, und zwar ohne durch die Gegenwart des Bürgermeisters und der Gendarmen im Mindestens genirt zu werden. Dasselbe Schicksal erlitten noch gegen 10 Häuser dieser Fortschrittsmänner, die sich durch die vorangegangenen Drohungen nicht hatten von der Betheiligung an der Wahl zurückschrecken lassen und bei denen es überdieß etwas zu rauben und zu plündern gab. Trotz alledem, und obgleich auch schwere Gewaltthaten gegen Personen vorgekommen waren, ließ der Bürgermeister zu einem thätigen Eingreifen sich nicht bestimmen. Ja, als selbst ein Theil der Bürgerwache mit den Tumultanten fraternisirte, wollte er doch noch nicht das Militär aus dem benachbarten Braunsberg requiriren. Da wurde durch eine telegraphische Depesche, die die Frau eines Arztes auf den Bahnhof brachte, die militärische Hülfe erbeten, und schon um 4½ Uhr kamen mit einem Extrazuge 40 Jäger unter dem Commando eines Offiziers an. Ihr energisches Einschreiten stellte sofort die Ruhe wieder her. Gegen 30 Tumultuanten sitzen im Gefängniß. Der Staatsanwalt, dessen sofortige Herkunft die Bürger erbeten haben, wird wohl Veranlassung finden, nicht bloß die unmittelbaren Thäter zur Verantwortung zu ziehen.

— Die „Volksztg." äußert: Der Wahlsieg des liberalen Fortschritts ist ein so entschiedener, daß wir keine Vorstellung davon haben, was wohl die Herren Gesinnungsmacher von ihrem eigenen Thun und Lassen denken, in welchem sie den Wahlkampf als einen Kampf zweier feindlichen Gewalten, des Königthums und der Demokratie bezeichnet haben. — Das Abgeordnetenhaus wird nun zusammentreten, und was wird dessen erste Pflicht sein? Wir erinnern, daß dieß deutlich genug vor Aller Augen daliegt. Das Abgeordnetenhaus wird in einer Adresse an den König darzuthun haben, daß das Volk die Wahlen nicht in dem ihm zugemutheten Geiste vollzogen hat, als ob die Rechte der Krone irgendwie in Frage gestellt seien. Das Abgeordnetenhaus wird aber offen darzulegen haben, wie Preußen einer Regierung bedarf, welche die Krone besser wahrt vor der Gefahr, in den Kampf der Tagespolitik gezogen zu werden, einer Regierung bedarf, welche ein Volk richtiger versteht, daß sich nicht schrecken und einschüchtern lassen will, wo es gilt, sein Recht zu vertreten; einer Regierung bedarf, welche den geistigen Trägern der Nation nicht zumuthet über Pflichten und Rechte oberflächliche Lectionen hinzunehmen; einer Regierung, welche fest genug im Vertrauen steht, um nicht von den eigenen Beamten einen Widerstand oder gar eine feindliche Agitation fürchten zu müssen.

(**Sachsen.**) Leipzig, 28. Man schreibt der Volksztg: Trotz der späten Abendstunde, halb 12 Uhr, hat sich eine große Anzahl patriotischer Männer, wohl über 3000 Mann, auf dem Berliner Bahnhof eingefunden, um die preußischen Wähler zu begrüßen. Der Landtagsabgeordnete Dr. Heyner hieß, nachdem Sängerchöre das deutsche Vaterland gesungen, die wackeren Wähler willkommen, welche heute eine Ehrenpflicht erfüllt und welche entschieden, ob Recht und Fortschritt, oder Willkür und Rückschritt, Feudalthum und Bürgerthum herrschen soll. Hoffentlich hätten die Wähler die Grundsteine gelegt zu dem Tempel deutscher Ehre und Macht, und dem Fortschritt und der freien Entwicklung des Verfassungslebens eine Wohnstätte gebahnt. Ganz Deutschland zolle diesem freien Mannesmuth Ehre und Bewunderung, und Alle umschwebe eine heilige Ahnung, daß aus dem Kampfe, aus der Prüfung Preußen mithin auch Deutschland, lebenskräftig und herrlich groß, neubelebt, neugestärkt hervorgehen werde. Die Herren Grelling und Liebermann brachten den Dank und verkündeten zum Jubel der Anwesenden Sieg der Fortschrittspartei darauf hinweisend, daß man durch das Resultat der Abstimmung die wahre Gesinnung des preußischen Volkes nicht wieder erkennen werde. Die Fahrt von Berlin hieher sei ein wahrhafter Triumphzug gewesen an allen Stationen habe man den Berliner Wählern innige Theilnahme gezollt.

## Frankreich.

Paris, 30. April. Der Kaiser hat der Gräfin Goyon vor mehren Tagen, als die achtbare Frau in den Tuilerien zu Tische war, die förmliche Zusage gemacht, daß der General, ihr Gatte, dessen Verdienst um Land und Thron er zu schätzen wisse, seinen Posten in Rom behalten werde. Das Versprechen war sehr beruhigend für die fromme Ehehälfte des frommen Generals und für die Anhänger der weltlichen Gewalt. Hr. v. Lavalette gab den Gedanken an eine Wiederkehr auf seinen Posten nach Rom auf, Hr. Thouvenel war verstimmt, Hr. Nigra ließ den Kopf hängen und schickte traurige Depeschen nach Turin. Der Prinz Napoleon war wüthend und blieb durch mehrere Tage dem Hofe fern. „Plötzlich hat sich's wieder geändert" (wir wollen uns diese Formel für die nächsten Falle vorbehalten); der General Goyon wird zwar nicht von seinen Posten abberufen, aber, wie sich der Kaiser ausgedrückt haben soll, nach Paris berufen, damit er sich mit Hrn v. Lavalette ausgleiche und dem Diplomaten die Angst vor einer entgegenstrebenden Wirksamkeit benehme. Allein trotz dieses unschuldigen Zweckes der Hierherberufung des Generals ist das ganze Lager der „weltlichen Gewalt" in Schrecken und Aufruhr versetzt. Die heiligen Kämpfer rufen und greifen zu den Waffen, als wäre Hannibal vor den Thoren Roms. Sie rennen, sie drängen sich, sie schreien, als gälte es das schwerste Unheil von der Menschheit abzuwenden. Eine hochgestellte Frau bietet ihren Einfluß auf, um die Hieherberufung des Generals zu hintertreiben. Denn ist der General erst von Rom entfernt, meinen die päpstlich wie die italienisch Gesinnten, dann könnte es der Turiner Diplomatie und ihren Bundesgenossen leicht gelingen, die Rückkehr des Generals auf seinen Posten nach Rom zu verhindern. Es wird also um den kleinen Vortheil von beiden Seiten mit dem lebhaftesten Eifer gekämpft. Frau Goyon, welche trotz dem erhaltenen Versprechen hier blieb, um eine Gefahr abzuwenden, welche der Stellung ihres Gatten drohen könnte, hat auf die Nachricht von der Absicht des Kaisers hin um eine Audienz nachgesucht.

## Italien.

Neapel, 24. April. In der Capitanata geht das Bandenwesen so ziemlich seinem Ende entgegen. Seit dem 14. d. suchen die Reste der zersprengten Banden die römische Grenze zu gewinnen, haben aber durch Zusammentreffen mit den Truppen mehrfache Verluste erlitten. Am 16. passirten noch 60 Berittene den Biferno, am 19. den Sangro u. erreichten am 21. die Ebene della Cinque Miglia in den Abruzzen, als sie unterhalb Roccavaso auf eine Compagnie des 35. Regiments stießen, welche ihnen 10 Mann und 27 Pferde tödtete und 22 der letztern abnahm, der Rest flüchtete in der Richtung von San Leonard. Aus Solmona wird vom 22. berichtet, daß von der Bande nur noch 30 Mann beisammen sind, welche im Morronethal umherstreifen, und daß ihnen von den Truppen und der Nationalgarde der Rückzug abgeschnitten ist. Eine neuere Depesche aus Chizi, 23. meldet: Die auf 22 Mann reducirte Bande wurde beim Jupiterfeld eingeholt, verlor 18 Pferde u. flüchtete gegen Monte-Morrone, wird aber von den Truppen verfolgt. Ein noch späteres Telegramm aus Aquilla 23. Abends 7 Uhr, berichtet, daß die Briganten verfolgt werden und jeder Rückzug abgeschnitten ist. Nach 9 Uhr Abends endlich sah man sie in kleinen Abtheilungen im Wald von Orsogno in der Richtung von Ascalona hin.

Der Präfect der Capitanata, Del Giudice, hat unterm 21. April nachstehende Proclamation an die Bewohner der Provinz erlassen: „Die Bande Coppa Minelli, welche vor etwa 12 Tagen noch 300 Mann stark war, ist vollständig vernichtet. Von den Lanciers unter Major Muniechi am 10. d. zu Castel Florentino angegriffen, ließ sie 36 Todte auf dem Kampfplatz zurück. Seitdem wurde sie beständig von Cavallerie und Infanterie verfolgt und da ihr alle Ausgänge abgeschnitten waren, so erlag der größte Theil dem Hunger und den Strapazen und die Getreidefelder, die Gewässer der Fortore, die Hecken und Waldungen sind mit ihren Leichen bedeckt. Einige, welche mit den Waffen in der Hand gefangen wurden, sind erschossen worden, Waffen und Pferde der Getödteten und Umgekommenen werden noch immer gefunden. 50 Mann dieser Bande warfen sich in die Provinz Molise, wo sie einzeln aufgerieben werden. Eine andere Truppe von ungefähr sechsunddreißig Mann irrt jetzt zwischen Troja, Monte-Calvello und Bovine umher und lebt bloß von Raub und Plünderung. Coppa befand sich unter derselben, mit einer tödtlichen Wunde in der Brust, während Minelli auf der Flucht von seinen eigenen Leuten getödtet wurde. So hat innerhalb weniger Tage eine kleine Cavallerie-Abtheilung die Hälfte der Capitanata von der Bande befreit, welche sie fortwährend beunruhigt hatte. Die Soldaten haben sich tapfer gehalten und viel Ausdauer gegen die Räu

Digitized by Google

ber an den Tag gelegt, während aber
des Landes, die National- und die M
guten Erfolg beigetragen haben. Die
Truppen zuverlässige Führer, treue Be
nahme gewährt. Nur noch wenige Ta
nung wird überall wieder hergestellt

**Großbritani**

London, 29. April. Gestern begar
Thätigkeit, heute kamen die Lords na
erstenmale wieder zusammen und in d
gemeine Ausstellung mit Pomp eröff
es schon heute nicht, und namentli
des Ausstellungsgebäudes prädomini
Hüte, französischer Accent, deutsche
arten und Costüme aller Welt. B
schworen sich unsere deutschen Ark
lung, Preußen, Hessen, Bayern
Kinder mit bemerkenswerther Einigkei
arbeiten werden, können und wollen
Rauchen nicht gestatte. Nun ist abe
seinen Räumen voll von Heu, He
Baumwollenwatte Stroh und zerbrod
Verpackungsgegenstände befinden in
hafter Trockenheit und sind jeden Au
irgend einen beliebigen Funken irgend
pfeife in Brand stecken zu lassen. T
vernünftiger Weise nicht gestattet we
Mangel an Patriotismus, wenn Ein
unsere Arbeiter eine unziemliche For
heit aber ist stärker als Logik. Die
Vorstellungen der Beamten zum Tre
sie „einig“ waren, behaupteten sie d
der Polizeichef Londons, ließ 100
türlich waffenlos — nach dem Geb
geschlossenen Reihen marschirten sie
hin, woher der Tabaksrauch kam, e
nahmen sie jedem Rauchenden mit
Sir“ die Pfeife aus dem Munde u
verblüfft durch solche Höflichkeit, ließ
lion war damit zu Ende, das Ge
Millionen geschätzten Inhalt steht
London, 30. April. Der Kro
von Preußen ist angekommen. Er
und vom Personal der preußische
empfangen und fuhr gleich nach B

München, 3. Mai. Am Mon
Exc. der hochw. Herr Erzbischof v
Sekretär begleitet, nach Speyer,
Bischöfen von Würzburg und S
anzutreten. Dieselbe wird über Ly
legt, in welchem Hafen ein Damp
wir vernehmen — eine Zahl von
Frankreichs und Deutschlands aufs
vecbia zu bringen. Auch der Stad
Westermeier begibt sich, jedoch über E

München. Dienstesnachric
haben den Attaché bei der k. Gesar
Fugger zu Kirchberg-Weißer
bei der k. Gesandtschaft in Brüssel
in Bamberg, Dr. Mich. Schwap
Ldg. Bamberg II., den Funkt. im
Mar v. Krempelhuber zum K
die Stelle eines Regiſtrat. der R
Regiſtr.-Funkt. gen. Regg., Mar
den Verzicht des Studienlehrers
seine Lehrstelle an der latein. Schul
in die Lehrstelle der III. Cl. Abt
zu Regensburg den Studienlehrer
Weißgärber vorrücken lassen; a
enlehrer an der latein. Schule zu
setzt; in die Lehrstelle der II. Cl
Kempten den Studienlehrer der I
Scharrer vorrücken lassen; die
dem Assist. a. d. Studienanst. Lands
den Prof. der I. Gymnas.-Kl. Ab
Seitz in die Lehrst. der II. Gym
den Gymnas.-Prof. Mich. Beut
die Studienanst. Regensburg verf
Führung der I. Gymnas.-Kl. Ab
Lehrst. der IV. Gymnas.-Kl. in P
Rott in Kempten berufen; den
zu Kempten Lud. Gerheuser im

---


**Sommerkeller zu Keilstein,**

Eisenbahnstation Walhallastrasse.

Heute Sonntag.

# Keller - Eröffnung

mit Blechmusik von den Hautboisten des 11. Infanterie-Regiments.

Seht ihr auf Bergeshöh'n
Vor'm Kellerhaus die Flagge weh'n —
Im Farbenspiel des Bayernreichs,
Am Flußgebiet' von Weichs?

Den Geist erfaßt mit Macht,
Des Panoramas Zauberpracht,
Und Städte, Dörfer, Ströme, Au'n
Die trunknen Blicke schau'n!

Hier labt Bergauf! goldrein und helle,
Gambrinus Wunderquelle
Aus Felsengrund die Kehle —
Das Herz, den Geist, die Seele!

**Zach,**
Bierbrauer in Weichs.

---

**Das Kurz- & Strumpf-Waaren-Lager** *en gros*

von

**Eismann und Höchstetter**, Haidplatz B. 65,

ist für bevorstehende **Georgi-Dult** aufs reichhaltigste assortirt und laden wir zu recht zahlreichem Besuch ein. Achtungsvollst **Eismann & Höchstetter.**

---

Da ich gegenwärtige Dult keine Bude beziehe, so bringe ich einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich blos in meinem Geschäftslokal verkaufe und empfehle mein reichhaltigst und aufs beste assortirtes Lager in

**Tuche** aller Farben und Qualität
**Sommer-Bouksfin** } nadelfertig,
**Gillet- und Futterzeuge,** sowie
**Nanquin** für Kinderanzüge,
**Lastings-, Turner- und Matratzenzeuge** ꝛc.

zur geneigten Abnahme.

**L. Nußbaum,**
nächst der Hauptwache.

---

**Montag, d. 12. Mai,** Vormittags von 10 bis 12 Uhr wird der Stadel Lit. F. Nr. 137 neben der Bäckermeisters-Wittwe Lindner oder der hölzernen Brücke, an den Meistbietenden öffentlich versteigert, der Stadel ist auch zu einem Haus geeignet und kann auch vergrößert werden; der Stadel ist im bestbaulichen Zustande und kann derselbe täglich in Augenschein genommen werden, die Bedingnisse werden am Versteigerungstag zur Einsicht vorliegen. Die Versteigerung ist im Stadel.

Käufer ladet höflichst ein
**W. Riedl,** Auktionator und Taxator.

---

**Dienstag, den 6. Mai,**
Nachmittags 2 Uhr,

wird in Lit. C. Nro. 40, an der Hülling, im Hause des Schreinermeisters Herrn Hackenschmidt, über 1 Stiege, der Rücklaß der verstorbenen Frau

**Barbara Ebner,**

k. T. u. T. Hausdieners-Wittwe, bestehend in Kommod- und Kleiderkästen, Tischen, gepolsterten Stühlen, Frauenkleidern, Leib- und Bettwäsche, einem in Silber gefaßten Rosenkranze, einigem Zinn, mess. Leuchtern, kupf. Waschkessel, Schwarzwälder-Uhr, nebst noch andern brauchbaren Gegenständen an den Meistbietenden gegen **sogleich baare Bezahlung** öffentlich versteigert.

Käufer ladet hiezu freundlichst ein
**Paul Neumayer,**
Auktionator u. Wachtschreiber.

---

Von allen Sorten feinen

***Nürnberger Lebkuchen & Chocolade***

habe ich wieder frische Sendung erhalten und empfehle dieselben zu gefälliger Abnahme.

**Heinrich Häberlein**
(vormals J. M. Schaeed)
aus Nürnberg.

---

Ladenveränderung u. Empfehlung.

Die Unterzeichnete erlaubt sich dem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß sie ihren seit 22 Jahren innegehabten Laden auf dem Neupfarrplatz verlassen und dagegen zwei Häuser weiter unten einen andern bezogen habe, und empfehle eine große **Auswahl eigens gestickter**

**Riegelhauben**

nach den neuesten Mustern in allen Gattungen, ebenso einen bedeutenden Vorrath von **ächten Goldport- u. Spanborden** eigenes Fabrikat, in vorzüglich schönen Mustern und bester Qualität, für deren Aechtheit sie garantirt. Zugleich bemerke ich, daß ich getragene Riegelhauben, Gold- und Silber-Uniforms-Stickereien, alle Gattungen Gold- und Silberborden, Porte d'epee-Epaulet's u. s. w. sehr schön wie neu putze und versichere billigst und reellste Bedienung. Geneigten Aufträgen sieht hochachtungsvoll entgegen

**K. Audiböck-Prielmeyer,**
Gold- und Silberstickerin und Bordenwirkerin,

Laden am Neupfarrplatz in Regensburg.

Bitte stets genau auf meine Firma zu achten.

---

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Da ich mein bisheriges Logis verlassen und ein anderes bei Herrn Zier, Wildprethändler in der Weingasse, D. 78 bezogen habe, so empfehle ich mich wieder einem hochgeehrten Publikum in allen Arten von **Maler-Arbeit & Holzmaserirung** der Meubeln auf das Angelegentlichste und werde bemüht sein, durch solide und billige Bedienung jeden geehrten Auftrag zufrieden zu stellen.

**M. Dietz,** Maler.

---

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich bekannt zu geben, daß er von nun an die Gastwirthschaft zur **rothen Lilie** am Emmeramer Platz, welche er käuflich erworben, bereits ausübt und bittet ein verehrliches Publikum, ihn mit gütigen Besuch zu beehren.

Außer sehr guter und kräftiger Kost zu 6, 9 und 12 kr. zu Mittags und Abends, werden täglich frische, gut zubereitete Würste, Schweinefleisch ꝛc. abgegeben ebenso wird für ein gutes Bier immer Sorge getragen.

**Simon Schmid,**
Gastwirth.


Digitized by Google

Durch die gestern eingetroffene erste Sendung dießjähriger Füllung von

**Kondrauer-Wasser,**

ist mein Lager von Mineralwässern vollständig und ich beehre mich, dasselbe zur geneigten Abnahme zu empfehlen.

Aus der Hofapotheke zum weißen Adler in Leipzig, habe ich den commissionsweisen Verkauf von künstlichem *Soda- und Selterswasser* in Glasflaschen übernommen und halte davon Lager.

**J. W. Neumüller.**

**Montag d. 12. und Dienstag d. 13. Mai** jedesmal von Morgens 10—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr werden in Lit. G. 54 gegenüber dem k. Bezirksgerichte, die sämmtl. Bücher des verlebten Hochw. Wohlgeb. Herrn

**Karl Proske,**

Dr. der med. bischöfl. geistl. Rath und außerordentliches Mitglied des bischöfl. Ordinariats, Kanonikus-Senior am Kollegiatstift bei U. L. F. zur alten Kapelle und Pfarrvikar zu St. Kassian, Ritter des k. bayr. Verdienstordens vom heil. Michael und Inhaber des k. preuß. Armeedenkzeichens von 1813.

bestehend in theologischen, historischen, philologischen, medicinischen und andern Werken, worunter Göthes, Schillers, Lessings, Herders, Jean Pauls, Shakespeare's sämmtliche Werke, Tausend und eine Nacht, Winkelmanns Werke, Johannes Müller, Raumer Geschichte der Hohenstaufen, Menzel Geschichte neuere, Lingard Geschichte von England, Album von der Stadt Regensburg (Potographien) Schuberts Reisen, Sailers sämmtl. Schriften, Reinhards Predigten, 2 Quart-Breviere, Stollbergs Kirchengeschichte, Neander Kirchengeschichte, Luthers Werke 8 Ausgaben, Philipps Kirchenrecht, Oeuvres de Fenelon, Döllinger Papstthum und Kirchenstaat ꝛc. ꝛc. schönen Kupfer- und Stahlstichen, großen Bücherstellagen, Schreib- und andern Tischen von Kirschbaumholze, langen Tafeln an die Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet hiezu höflichst ein

**Thaller,** Auktionator.

Soeben ist bei Fr. Pustet (Gesandtenstraße) und Fr. Pustet jun. (Domplatz eingetroffen:

**Gewerbsgesetz für das Königreich Bayern,**

nebst der neuen Gewerbeordnung und Gewerbsteuergesetz. I. Bändchen enthaltend:
**Gewerbsgesetz von 1825 und Gewerbsteuergesetz**
Preis 12 kr.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter beehrt sich bekannt zu geben, daß er die Gastwirthschaft

**„zur gold'nen Ente“**

am obern Wöhrd von nun an selbst wieder betreibt und bittet, ihn mit zahlreichen Besuch zu beehren, da er stets Sorge tragen wird seine verehrten Gäste mit gutem Bier und Speisen zu bedienen.

**Joh. Bapt. Wendlinger.**

**Montag, 5. Mai,**
Nachmittags 2 Uhr,
werden in Lit. D. 136, hinter dem Rathhaus, über 1 Stiege, verschiedene

**Verlassenschaftseffekten,**

bestehend in Kommod- und Kleiderkästen, Tischen, Bettstellen, Sesseln, Herrn- und Frauenkleidern, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, reinlichen Betten, einer Parthie Zinn und Kupfer, mehreren Putzgegenständen, Strohhüten, Hauben und Bändern nebst noch vielen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich **baare** Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer hiezu ladet höflichst ein.

**Math. Neumayer,**
Auktionator.

**Versteigerung.**

Im Schloßgebäude Burggrub, k. Ldg. Ebermannstadt, wird **Montag, d. 19. Mai** l. Js. u. die darauffolgenden Tage, sämmtliches Inventar, bestehend in mehreren Garnituren Meubles, Stock- gold. und silb. Taschenuhren, Betten, Matrazen, Spiegeln, Kleidern, Wäsche, Silber, Gewehren, Bildern, Kupfer, Messing, Zinn, Maculatur, Gläsern, Porzellan, Klavier, Pfeifen, Büchern und sonstiger Haus u. Kücheneinrichtung gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert.

**Gutsverwaltung Burggrub.**

Versteigerung.

Nächsten **Montag am 5. Mai** Vormittags 9 Uhr werden in Ramsauerhof zu Sallach bei Geiselhöring, 12 Stück Rindvieh, worunter 2 Kühe mit Kälber, 3 bis 4 Pferde, worunter ein sehr schöner zweijähriger Schwarzschimmel, 1 jähriger Brauner und 1 Fohlen, 17 Schafe, 2 Mutterschweine, die eine mit Jungen, 2 eisengeachste Wägen, mehreres Nutz- und Brennholz, verschiedene Baumannsfahrnisse gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Sallach, am 28. April 1862.

Verkaufsanzeige.

Ein **Oekonomiegut,** im Landgerichts-Bezirke Regensburg, bestehend aus circa 100 Tgw. Feld-, Holz- und Wiesgründen und den hiezu gehörigen Gebäulichkeiten, ist aus freier Hand zu verkaufen oder zu vertauschen. Die Gründe sind in bester Lage und vorzüglicher Bonität. Näheres in der Exp.

Offert.

Ein **Musiker,** der entweder als hoch C Trompeter oder als Pompardonist und auf einen Streichinstrument gut zu gebrauchen ist, findet bei einem Stadtthürmer gute und dauernde Condition. Der Eintritt könnte sogleich erfolgen. Auch wird daselbst ein junger Mensch in die Lehre zu nehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

In ein hiesiges Bürgershaus wird sogleich eine **Köchin** gesucht, die nebenbei auch häusliche Arbeit verrichtet. Näh. i. d. Exp.

Dienstgesuch.

Eine solide Person, welche Hausmannskost kochen, sowie in häuslichen Arbeiten, gut erfahren ist, sucht einen Platz und könnte auf Verlangen sogleich einstehen. Näh. i. d. Exp.

Verlornes.

Am 2. Mai Vormittag, wurde eine goldene **Broche** ohne Steine verloren. Man bittet den freundlichen Finder gegen gute Belohnung dieselbe in der Expedition des Tagblattes niederzulegen.

Verlornes.

Gestern Vormittag wurde am Frauenbergl ein **Portemonnais** von braunen Leder, in welchem sich ein Thaler und 3 fl. 30 kr. mehrere kleine Münze, sowie ein Zeichen befand, verloren. Um Rückgabe b. d. Exp. wird gebeten.

Es ging auf der Bahn von hier nach Landshut, ein schwarzer **Hund,** mit einem aus rothen Schnüren geflochtenen Halsbande verloren, wem er zugelaufen, wird gebeten ihn gegen Belohnung im Gasthause zur „Post“ hier, abzugeben

## Handel & Verkehr.

Augsburg. 2. Mai. (Schrannen-Anzeige) Mittelpreise: Weizen 20 fl. 28 kr., Korn 15 fl. 23 kr., Gerste 14 fl. 38 kr., Haber 6 fl. 51 kr.

Regensburger Schranne vom 3. Mai.

| | Weizen. | Korn. | Gerste. | Haber. |
|---|---|---|---|---|
| Wochenkauf | 220 | 53 | 2 | 10 |
| Voriger Rest | 22 | 2 | — | 30 |
| Neue Zufuhr | 460 | 146 | 21 | 200 |
| Schrannenstand | 702 | 201 | 23 | 240 |
| Heut. Verkauf | 482 | 148 | 19 | 226 |
| Ges.-Verkauf | 702 | 201 | 21 | 236 |
| Rest | — | — | 2 | 4 |

| | Weizen fl. | Weizen kr. | Korn fl. | Korn kr. | Gerste fl. | Gerste kr. | Haber fl. | Haber kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchster Preis | 16 | 56 | 15 | 28 | 12 | 12 | 6 | 59 |
| Mittler | 18 | 36 | 15 | 2 | 11 | 54 | 6 | 38 |
| Mindester | 18 | 19 | 14 | 43 | 11 | 10 | 5 | 18 |
| Gefallen | — | 12 | — | 19 | — | 42 | — | — |
| Gestiegen | — | — | — | — | — | — | — | 3 |

Gesammtgeldbetrag des Verkaufs nach dem Mittelpreise 17,898 fl. 48 kr. Wochenkauf 285 Schfl. — Schrannenkauf 875 Schfl.

| Mehltaxe. | Metzen fl. | Metzen kr. | Mäßl kr. | Mäßl dl. | Maß kr. | Maß dl. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mundmehl | 3 | 59 | 15 | — | 7 | 2 |
| Semmelmehl | 3 | 11 | 12 | — | 6 | — |
| Mittelmehl | 2 | 39 | 10 | — | 5 | — |
| Vollmehl | 2 | 7 | 8 | — | 4 | — |
| Nachmehl | — | 42 | 2 | 3 | 1 | 2 |
| Roggenmehl | 2 | 11 | 8 | 1 | 4 | 1 |
| Römischmehl | 2 | 23 | 9 | — | 4 | 2 |
| feiner Weizengries, | 5 | 59 | 22 | 2 | 11 | 1 |
| ordinär. | 4 | 55 | 18 | 2 | 9 | 1 |

| Brodtaxe. | kr. | dl. |
|---|---|---|
| 1 Paar Semmel zu 4 L. 3 Q. G. | 1 | — |
| 1 Kipfel zu 4 L. 3 Q. G. | 1 | — |
| 1 Roggenlaib zu 6 Pfund | 23 | — |
| 1 Roggenlaib zu 3 Pfund | 11 | 2 |
| 1 Roggenlaib zu $1^1/_2$ Pfund | 5 | 3 |
| 1 Laib schwarzes Brod zu 6 Pfund | 21 | — |
| 1 Laib schwarzes Brod zu 3 Pfund | 10 | 2 |
| 1 Kipf oder Koppel zu $1^1/_2$ Pfund | 9 | — |
| 1 Kipf zu 24 Loth | 4 | 2 |

Fremden-Anzeige.

(Gr. Kreuz.) HH. Spies v. Arnsdorf, Weil v. Frankfurt, Schreiber v. Hannover Hämle v. Augsburg, Einhorn v. Fürth, Glas v. Ulm, Kfl. Hiller, Buchh. v. Harburg. Wornegg. Priv. v. Linz. Ripperger m. Fam., fürstl. Oberrevisor v. Regensburg.

(W. Hahn.) HH. Dobrer, Lieut. v. Ingolstadt. Kühn, k. k. russ. Hofschausp. v. St. Petersburg. Biefeld v. Würzburg, Langermann v. Fleß, Lehrl v. Buchau, Neuburger v. Ulm, Weiß. v. Fleß, Strauß v. Neustadt, Siedlinger v. Augsburg, König v. Würzburg, Schüller v. Sulzbach, Kfl. Leißner, Appell.-Rth. v. Aschaffenburg. Arnstein, Glasfabrikbes. v. Sulzbach.

(Posthorn.) HH. Remmeuer, prakt. Arzt v. Neumarktl, Baumer, Inspekt. v. Mannheim. v. Eberth, Revierf. v. Allersberg. Reinsdorf, Maler v. München. Mock, Sänger m. Gesellschaft v. München. Büchler, Kunstmaler v. Parsberg. Mening, Bautechn. v. München. Stengel, Verw. v. Kirchenthumbach. Lang, v. Treuchtling. Fried u. Schwarz v. München Kfl. Winter Rech. v. Prag. Alers. prakt. Arzt u. Bauer, Stud. med. v. München. Barth, Priv. v. Hambach.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 123** **Montag den 5. Mai** **1862**

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

**Abgang.** Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm * 3 Uhr 36 M. Nachm 5 Uhr 45 Min Abends.

**Ankunft.** Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 20 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 23 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 26 Min. Vormit. 2 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 20 Min. Abends.

## Deutschland.

**München.** Dienstesnachrichten. Se. Maj. der König haben dem Hofsekretär S. k. H. des Prinzen Adalbert von Bayern, Alex. Siebert, den Titel eines k. Rathes verliehen; die Stelle eines Archivars im Staatsmin. d. Finanzen dem gef. exped. Sekretär dieses Ministeriums, Franz Graser, verliehen; den Sekr. der Generalbergw.-Adm., Ed. Müller, zum geh. exped. Sekr. im Staatsm. der Finanzen befördert; den Registraturgeh. des Staatsmin. der Fin., Ludw. Deybeck zum Registrator im genannten Minist., und den Kanzleifunkt. in diesem Ministerium, Rupert Fraunhofer, zum Kanzleisekretär und geh. Kanzlisten in demselben Ministerium ernannt; die Stelle eines Sekretärs der Generalbergw.-Administr. dem Funkt. im Staatsmin. der Finanzen, Max Stupp, verliehen; auf das Forstamt Kronach den Revierförster Karl Hoffmann zu Geisfeld, zum Forstmeister befördert; den prakt Arzt zu Hersbruck, Dr. Heinr. Preu, zum Gerichtsarzte des Ldgr. Heilsbronn ernannt; auf die bei der Generaldirektion der Verkehrsanstalten erled. Rechnungscommissärsstelle den Offizialen beim Betriebsamte der Donaudampfschiffahrt, Philipp Motz in Regensburg befördert; in die Stelle eines I. Sekretärs am allgemeinen Reichsarchive den II. Sekret. daselbst, Christ. Häutle, vorrücken lassen, und zu der II. Sekretärsstelle den Reichsarchivskanzlisten Dr. Ludw. Rockinger befördert, und den Reichsarchivspraktikanten Ludw. Schandein zum I. u den Reichsarchivsprakt. Dr. Gg. Rapp zum II. Kanzlisten ernannt; den II. Staatsanwalt am Bezirksgerichte Ansbach, Gustav Donle, auf die Dauer eines Jahres in den Ruhestand versetzt; den funktionirenden Substituten des Staatsanwalts am Bezirksgerichte Donauwörth, Franz Bonn, zum II. Staatsanwalt am Bezirksgerichte Ansbach ernannt; den Substituten des Staatsanwalts am Bezirksgerichte Deggendorf, Heinrich Schumann, auf die Stelle des funkt. Staatsanwaltssubstituten in Donauwörth versetzt, und den als Hilfsarbeiter des Oberstaatsanwalts am Appellationsgerichte von Oberbayern verwendeten Appellationsgerichtsaccessisten August Otto in Freising als Substituten des Staatsanwalts am Bezirksgerichte Deggendorf aufgestellt; dem ersten Kanzlisten bei dem protestantischen Consistorium in Ansbach, Joh. Gg. Häublein, die erbetene Ruhestandsversetzung bewilligt, auf die hiedurch in Erledigung kommende Stelle eines ersten Kanzlisten bei gedachtem Consistorium den bisherigen zweiten Kanzlisten daselbst, Joh. Gg. Mayer, vorrücken lassen, und die Stelle eines zweiten Consistorial-Kanzlisten in Ansbach dem bisher. Kanzleifunktionär, Joh. Simon Scherer, verliehen; die erled. protestantische Pfarrstelle zu Dietersdorf, Dekanats Schwabach, dem bisherigen Pfarrer zu Brunn, Dek. Markt-Erlbach, Joh. Fr. Joachim Zink, verliehen; die protestant. Pfarrstelle zu Regelsbach, Dek. Schwabach, dem bish. Pfarrer zu Schnabelwaid, Dek. Creussen, Sigmund Meiner; die erled. protestant. Pfarrstelle zu Biebesheim, Dek. Kirchheim, dem dermal. Pfarrer in Einseltheim gl. Dek., Joh. Ulrich Thuener, verliehen; die Errichtung einer zweiten Pfarrstelle an der protestant. Stadtpfarrei in Würzburg genehmigt und dieselbe dem bisherigen vierten Pfarrer in Culmbach, Dr. Karl Andreas Reubig, verliehen.

**Bamberg.** Der „Fränkische Sängerbund", welcher am 1. Mai hier tagte, um die Bundesstatuten festzustellen, umfaßt 130 Gesangvereine mit über 3000 aktiven Mitgliedern. In den Ausschuß wurden gewählt die Herren: Beck, Concipient von Nürnberg, Becker von Würzburg, Birkmaier von Ebern, Brand von Würzburg, Dietz, Buchdruckereibes. v. Nürnb., Düll, Concipient von Bamberg, G. Emmerling in Nürnb., Geiser v. Bayreuth, Gerster v. Nürnb. Grobe von Nürnb. v. Haller, Rechtsrath, Hockstätter v. Fürth, Preiß v. Erlangen, Sondermann, Assessor v. Nürnberg. Aus diesem Ausschusse wurden zu Vorständen gewählt: Dr. Gerster als Vorsitzender, Beck als erster Schriftführer, v. Haller, als zweiter Schriftführer, Dietz als Cassier. Die ganze Verhandlung ging rasch und in größter Einmüthigkeit vor sich. Bei dem gemeinschaftlichen Mittagsmahle der Abgeordneten, deren Zahl 111 betrug, und zuerst von Dr. Gerster ein Toast auf S. Maj. den König ausgebracht, welcher bei dem deutschen Sängerfeste in Nürnberg den Sängern seine Grüße aus der Ferne gesendet und auch nach dem Feste seinen Beifall über den Verlauf dieses großen Nationalfestes kundgegeben habe. — Der Ausschuß des schwäbischen Sängerbundes in Stuttgart hat beschlossen den Congreß der Vertreter der deutschen Sängerbünde zur Berathung und definitiven Feststellung der Angelegenheiten des allgemeinen deutschen Sängerbundes am 21 Sept. d. Jrs. in Koburg abzuhalten.

**(Hessen)** Kassel, 1. Mai. Die neueste Maßregel der Regierung hat nicht verfehlt, eine allgemeine Sensation hervorzurufen. Daß man in der Weise versuchen würde, eine willfährige Kammer zu Stande zu bringen, das hatte die Mehrzahl im Publikum nie geahnt. Finden die Anhänger der Verfassung von 1831 keinen Ausweg, so kommen, da sie gewiß nicht mit ausdrücklicher Anerkennung der Verfassung von 1860" wählen können, Minderheitswahlen zu Stande, d. h. Wahlen, von denen Niemand wie die Mitglieder des Hessenvereins Theil nehmen werden. Dem Auslande aber wird man die vollendete Thatsache mit Befriedigung entgegenhalten, daß eine Kammer zu Stande gekommen sei, die sich für competent halte. In der constitutionellen Geschichte steht das wohl ohne Beispiel da, daß eine Regierung bei Vornahme eines politischen Akts ausdrückliche Anerkennung ihrer Verfassung fordert. Mag sie sich Proteste verbitten, eine andere als thatsächliche Anerkennung ist doch wohl nicht zu verlangen. Das übrigens kann als sicher betrachtet werden, daß, falls in der That das Schauspiel, so wie die Verordnung es in Aussicht stellt, in Scene gesetzt wird, die größeren Städte, in denen die Wahlmänner einmüthig am alten Recht halten, gar keine Vertretung zur zweiten Kammer senden. Eine Anerkennung der Verfassung 1860 durch eine Kammer aus Wahlen hervorgegangen, an denen sich die Mehrheit des Volkes wegen factischer Hindernisse nicht betheiligen konnte, kann schwerlich eine das Volk verbindende Wirksamkeit äußern. Wenn die äußern Verhältnisse der Regierung das Vorgehen auf dem betretenen Weg ermöglichen sollten, so hat sie eine Vertagung, aber wahrlich keine Erledigung des Streites erreicht. — Der allgemeine Jubel über den Ausfall der preußischen Wahlen finden auch bei uns einen mächtigen Widerhall.

**(Preußen.** Berlin, 1. Mai. Hätten wir bereits ein wahrhaft constitutionelles Leben, und wäre die Verfassung schon in Fleisch und Blut Allen bei uns übergegangen, so verstünde sich's freilich von selbst, was jetzt, nach den Wahlen, geschehen müßte. In einem constitutionellen Staat muß das Ministerium in Uebereinstimmung mit den Willen der Nation regieren, und da dieß Herrn v. d. Heydt nicht vergönnt ist, so müßte der Rücktritt seines Ministeriums nahe

Digitized by Google

bevorstehen. Indeß verschiedene Anzeichen lassen darauf schließen, daß unser Finanzminister längst nicht mehr seiner eigenen Worte sich erinnert, wornach nur ein einträchtiges und vertrauensvolles Zusammenwirken der Vertretung des Landes mit der Regierung dem Interesse des Landes entspricht, und nach welcher Theorie nun das Ministerium genöthigt wäre, seinen Rücktritt vorzubereiten, nachdem das Land seinen Willen wiederholt zu erkennen gegeben hat. In den constitutionellen Gebrauch werden die Collegen des Herrn v. d. Heydt sich nicht schicken, das erwartet Keiner. Sie werden so lange bleiben, als es eben geht. Bestimmt bleiben sie bis zur Eröffnung des Landtages und wahrscheinlich noch bis nach Beendigung der ersten Sitzungen. Alsdann macht die dira necessitas ihr Recht geltend, und nur ihr, nur dem äußersten Drang und Zwang wird man weichen. Der Zwiespalt zwischen der Regierung und der Volksvertretung kann nur in einer Weise ausgeglichen werden, dadurch nämlich, daß eine volksthümliche Regierung eintritt und wahrhaft liberal regiert. Eine nochmalige Auflösung der zweiten Kammer hätte kein anderes Resultat, als die Opration vom 11. März. Die Fortschrittspartei würde im Gegentheil bei jedem neuen Wahlkampf nur immer neue Anhänger gewinnen. So lange aber die Eintracht bei uns nicht zurückgekehrt ist, so lange bleiben wir nach Außen hin völlig ohnmächtig. Ein solcher Zustand ist auf lange Zeit nicht zu erhalten. Außerdem aber und vor Allem bedarf jedes Ministerium der Genehmigung des Abgeordnetenhauses für den Staatshaushalt, und wie will sich ein Ministerium auf die Dauer halten, wenn die Abgeordneten in den Finanzpunkten Schwierigkeiten machen? Das weiß auch Herr v. d. Heydt; als Finanzminister bringt er diesen Umstand zu allermeist in Rechnung, und kommt es nicht eher noch zum Rücktritt des Ministeriums, früher noch, als wir bis jetzt glauben, so wird er bei abschlägigem Bescheid auf Steuererhöhungsforderungen erfolgen. Es müßte eigenthümlich hergehen, sollte das Ministerium Heydt die ganze bevorstehende Session überdauern.

Berlin, 2. Mai. Die Sternzeitung hat sich bis jetzt mit vornehmen Stillschweigen über den Ausfall der Wahlen hinweggesetzt. Hält das ministerielle Blatt es nicht für angemessen, dem Könige Mittheilung über den denkwürdigen 28. April zu machen, oder wartet es ab, bis ihr wenigstens in irgend einem Theile des Preußenreichs ein Stern der Hoffnung aufgeht? Im letzteren Fall sucht die Sternzeitung schon lange, und es erscheint deshalb folgende Mittheilung der Magdeburger Zeitung über das Schicksal der feudalen und ministeriellen Partei sehr wohl glaublich: „Die Niederlage übersteigt alle Vorstellungen. Sonst ließ sich noch von „innern“ Gegnern reden: im November vorigen Jahres schob man noch die Schuld dem verkappten Democraten Schwerin zu, und Angesichts des leidenden Zustandes der neuen Aera konnte wenigstens die Hoffnung auf bessere Zeiten aufkommen. Aber die bessere Zeit ist da, und doch ist das Spiel verloren, so gründlich verloren, daß alle Aussicht schwindet, auch nur die 15 Getreuen der letzten Session im nächsten Monate wiederzusehen. Niemand vermag abzusehen, in welchem Wahlbezirke ein einziger durchzubringen ist: vielleicht bleibt diesmal die feudale Partei ganz unvertreten; wenigstens macht sie sich alles Ernstes darauf gefaßt.“ „Der Sieg ist in Gottes Hand“, ließ sich die Kreuzzeitung noch am 27. aus Stralsund schreiben; — wird sie dieses Wort auch heute noch gelten lassen?

## Frankreich.

Vom französischen Oberrhein, 1. Mai. Die nach dem Lager von Chalons bestimmten Truppen beginnen ihren Marsch dahin, so daß dasselbe in den nächsten Wochen schon bezogen sein wird. Die Besatzungen im Innern lichten sich mehr und mehr durch die zahlreichen Beurlaubungen. Es ist der festeste Wille der Regierung abermals 50,000 Mann aus dem activen Heerbestande zu streichen. Alle Kriegsbesorgnisse sind jetzt geschwunden und das Geschäftsleben erlangt allmälig das seit Jahren geschwundene Vertrauen wieder. Leider haben unsere Fabrikanten in Folge des amerikanischen Krieges noch immer sehr stark zu kämpfen. Die Baumwolle wird immer seltener und somit sind die Spinnereien auf Reduktion der Arbeit angewiesen. Die Versuche, die jetzt in Algerien gemacht werden, um dort die Baumwollpflanzungen einzuführen, versprechen den besten Erfolg; allein was daselbst hauptsächlich beklagt wird, ist der Mangel an hinreichenden Arbeitskräften. Man sucht jetzt daselbst die Einwanderung aufzumuntern und hofft namentlich Irländer dahin zu locken. — Die in Straßburg sich sammelnden Bischöfe werden nächste Woche ihre Reise nach Marseille antreten und von dort durch ein besonderes Dampfboot der kaiserlichen Messagerie nach Civita-Vecchia befördert werden. Ihre Anwesenheit in der ewigen Stadt wird einen Monat dauern. — Man spricht wiederholt davon, daß der Kaiser im Laufe dieses Sommers die östlichen Departemente besuchen werde. Die Arbeiten in dem kaiserlichen Schlosse in Straßburg sind so weit gediehen, daß dasselbe hohe Gäste aufnehmen könnte. — Die vortreffliche Witterung hat dieses Jahr schon frühzeitig die Reiselust geweckt. Die Londoner Weltausstellung verspricht zahlreich besucht zu werden. Die Eisenbahnen wie die Dampfboote haben für die Reise nach der englischen Hauptstadt bedeutend ermäßigt.

## Großbritanien.

London, 1. Mai. Heute, als am Eröffnungstage der großen Ausstellung, schreibt die Times: „Am 1. Mai vor 11 Jahren versammelten sich die Vertreter der vornehmen Welt, des Reichthums und der Intelligenz Englands in einem wunderbaren Gebäude, wie es noch nicht dagewesen wär, um ein Schauspiel zu genießen, wie es die Welt bis dahin noch nicht erlebt hatte. Fünf Jahre nach dem parlamentarischen Triumphe des freien Handels und ein Jahr, ehe die Wahrheit der Freihandelslehre allgemein anerkannt ward und einen der ersten Plätze unter den politischen Grundsätzen erhielt, welche die Geschicke unseres Reiches lenken, kamen wir zusammen, um die glänzenden und noch nicht dagewesenen Resultate des Gewerbfleißes, des Geschmackes und der Erfindungsgabe der Welt zu betrachten. Der Geist eines einzigen Mannes hatte den großen und fruchtbringenden Gedanken gefaßt, alle Nationen von Zeit zu Zeit aufzufordern, die von ihnen in Kunst und Gewerbfleiß gemachten Fortschritte abzuwägen, ihre eigenen Leistungen mit denen ihrer Nachbarn und Nebenbuhler zu vergleichen, zur Erkenntniß ihrer Fehler zu gelangen und durch die Berührung der Geister und den Vergleich einer glücklichen Erfindung mit der anderen neue und bisher ungeahnte, der Vollendung entgegenführende Pfade zu erschließen. Jener friedlichen Feierlichkeit präsidirte eine junge Königin, in deren Tagen Friede im Lande geherrscht hatte, deren Regierungszeit sich durch einen nie dagewesenen Wohlstand und durch einen Fortschritt in den Künsten, welche dem Leben Halt und Schönheit verleihen, auszeichnete und die in den Herzen eines treuen und einigen Volkes unbestritten herrschte. Neben ihr stand jener schöpferische Geist, welcher das gewaltige und mannigfaltige Getriebe des menschlichen Fortschrittes, zu dessen Beschauung wir damals zusammengekommen waren, ins Leben gerufen hatte. Der Prinz-Gemahl sah sowohl das, was er geleistet hatte, wie das, was noch zu thun übrig blieb. Die Ausstellung fiel vortrefflich aus. Wir lernten unsere Stärke und unsere Schwäche kennen, gewannen einen neuen Maßstab für Schätzung des wirklich Vortrefflichen, und bemühten uns in den nächsten 11 Jahren, dem von uns erkannten Ideale so nahe wie möglich zu kommen. Eilf Jahre sind verstrichen, Jahre beispielloser Ruhe im Innern, umwölkt zwar von dem Erinnerungen an einen Krieg mit dem Auslande, aber sowohl im Frieden wie im Kriege ausgezeichnet durch fortwährende Fortschritte in Kunst und Gewerbfleiß; und jetzt kommen wir wieder zusammen am 1. Mai 1862, um zu sehen, wie wir die von der letzten Ausstellung gegebenen Lehren benutzt haben, u. um nochmals denselben Proceß der Selbstprüfung u. des Vergleiches zwischen unseren Erzeugnissen und denen anderer Völker anzustellen. Aber die Stimme, welche uns zusammenrief, ist verstummt, und der Bau, welchen der Prinz zum Schauplatze seiner Thätigkeit bestimmt hatte, ist durch eine seltsame und unerwartete Wendung des Geschickes zu einem mächtigen Mausoleum für sein Gedächtniß geworden. Wir eröffnen die neue Ausstellung unter traurigeren Auspicien als die alte; aber wir dürfen nicht gestatten, daß der Schmerz, mit welchem die Feierlichkeit nothwendig verknüpft ist, uns bei einem Vergleiche zwischen 1851 und 1862 irreführt.“ Das Ausstellungsgebäude, bemerkt die Times, mache allerdings nicht den Eindruck, wie der Krystallpalast von 1851, den man als etwas ganz Neues angestaunt habe. Für den decorativen Theil sei nicht viel geschehen, da man Sparsamkeit wegen Rücksichten habe nehmen müssen. Die Einrichtung im Innern aber sei sehr zweckmäßig. Ein Vergleich mit dem Krystallpalaste zu Sydenham sei unbillig, da dieser die fünffache Summe gekostet hat.

## Türkei.

Ueber das Treffen im Duga-Passe, erhielt der „Wanderer“ aus Ragusa, 23. April, folgenden Bericht: Niksich ist ein-

Digitized by Google

strategischer Punkt, dessen Wichtigkeit von beiden Seiten wohl begriffen wird. Sein Besitz würde den Türken zum Pivot ihrer Operationen dienen. Die Beschaffenheit des einzigen durch den Engpaß von Duga dahinführenden Weges ist zu einer hartnäckigen Vertheidigung sehr geeignet. Die Insurgenten hätten daher den großen Vortheil, mit geringer Kraft große Massen aufhalten zu können. Als daher am 12. d. M. 4000 Baschi-Bozuks als Avantgarde des Derwisch-Pascha in dem Défilé von Duga vorrückten, wurden sie von den Uskokiern angegriffen. Die Baschi-Bozuks wurden mit großem Menschenverlust zurückgeworfen. Mittlerweile erschien Derwisch-Pascha mit dem Gros seiner Armee auf dem Kampfplatze. Die Insurgenten zogen sich zurück, um nach wenigen Stunden, durch 4—5000 Montenegriner verstärkt, wieder auf dem Kampfplatz zu erscheinen und den Pascha zu umzingeln. Derwisch Pascha mußte die Reserven zu Hilfe rufen, um mit ihrer Hilfe den Rückzug zu bewerkstelligen. Zwei Tebors wurden hierbei aufgerieben, 500 Lastthiere mit Munition und Lebensmitteln gingen an die Insurgenten verloren. Die Türken verloren 1500, die Insurgenten und Montenegriner 5—600 Mann. Derwisch-Pascha ist jetzt in Gazko. Soeben trifft die Nachricht ein, daß Medien, ein Fort in Albanien, sich an die Insurgenten ergeben hat.

---

München, 3. Mai. Nachdem schon heute Mittags ein in einem Hause der Löwengrube ausgebrochener Kaminbrand Feuerlärm veranlaßt hatte, ertönten um halb 3 Uhr wieder Brandsignale. Ein außerhalb des Staatsbahnhofs gelegener großer Torfschuppen brannte lichterloh und es wird bei der Intensivität des Feuers, das gegen Abend noch fortdauerte, von den darin aufbewahrten Vorräthen nichts gerettet werden können.

München, 4. Mai. Ein beklagenswerthes Unglück hat sich gestern Nachts 11 Uhr auf unserm Staatsbahnhofe zugetragen, indem einer der Bahnbeamten, Hr. Bau, der mit einer Draisine zu der Stätte des gestrigen Brandes fahren wollte, verunglückte und augenblicklich todt blieb. Der ihn begleitende Wechselwärter ward so verletzt, daß er heute starb.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben den Rentbeamten G. Geißler zu Oberzell auf das Rentamt Oettingen versetzt; an dessen Stelle den Rechnungskommissär der Regierung von Niederbayern, R. Heß, befördert, und dessen Stelle dem Rathsaccessisten gen. Regier., L. Frh. v. Lobkowitz verliehen; den Revierförster zu Oberlenkenreuth, F. A. Pegnitz, A. v. Heyder, in Quiescenz treten lassen und auf dessen Stelle den Aktuar des Forstamts Wunsiedel, L. Schwabe, befördert; den Revierförster Franz v. Reisch in Glöttweng, F. A. Dillingen, seinem Ansuchen entsprechend, aus dem Staatsforstdienste entlassen; für das im Forstamt Waldmünchen in Erledigung gekommene Revier Zifling den Forstamtsaktuar A. Frh. v. Reitzenstein zu Regensburg ernannt; den Revierförster J. Chandon zu Langenberg östlich, in den Ruhestand versetzt; dagegen an dessen Stelle den Revierförster Valentin Böhe zu Bienwaldmühle versetzt, und zum Revierförster nach Bienwaldsmühle den Triftsamtsactur Otto Gysling zu Neustadt a. d. H., ernannt; den Kammerjunker und Gutsbesitzer A. Ph. Frh. v. Romann zu Allerhöchstihrem Kämmerer befördert und den Dr. Carl Ritter v. Mayer zu Allerhöchstihrem Kammerjunker ernannt.

Krakau, 1. Mai. In Warschau hieß es, daß die Vorarbeiten für eine künftige Nationalvertretung in Petersburg Fortschritte machen. Rußland soll nämlich eine Repräsentativ-Verfassung und Polen eine organische Constitution erhalten. Die diesjährige Rekrutenaushebung soll suspendirt worden sein.

Zürich, 2. Mai. In diesem Augenblick wird die Stadt durch Kanonenschüsse, dem hier zu Lande üblichen Signal irgendeines allgemeinen Unglücks, beunruhigt. Die mit furchtbarer Gewalt von den Höfen der Platte aufsteigenden Flammen geben uns nur zu bald kund, daß das herrliche Gebäude des neuen noch nicht ganz vollendeten Polytechnikums, von dem noch kürzlich in den Spalten der Allg. Ztg. eine interessante Beschreibung gebracht wurde, ein Raub des verheerenden Elementes wird. Das Feuer hat bereits zwei Flügel ergriffen, und bis in diesem Augenblick, 5 Uhr Nachmittags, scheint man demselben noch nicht Herr geworden zu sein. Wie man sagt ist das Feuer durch unvorsichtige Handhabung des Asphaltbeckens, dessen man sich auf dem Dach bediente, entstanden.

(Italien.) Aus Neapel vom 29. April (über Marseille vom 2. Mai) wird berichtet, daß unter den Kundgebungen, welche zur Begrüßung des Königs Victor Emanuel stattgefunden, habe die des Clerus sich durch Enthusiasmus besonders hervorgethan. Briefe aus Rom vom 29. April theilen mit, daß man zu Civitavechia, als die italienische Flotte vorüber kam, eine Manifestation befürchtete und zu deren Verhinderung Maßnahmen von der Polizei getroffen worden waren. An der Gränze haben neuerdings Gefechte zwischen piemontesischen Truppen und bourbonistischen Banden stattgefunden. Die Franzosen nehmen täglich Verhaftungen in Veroli vor, wo sie die strengste Ueberwachung ausüben. — Nach der Turiner „Italia“ ist in Neapel ein Major Cosenza, ein Agent Franz II., verhaftet worden; es sollen bei demselben wichtige Papiere gefunden worden sein.

Neapel, 1. Mai. Der franz. Gesandte, Hr. Benedetti, hatte gestern eine lange Zusammenkunft mit dem Könige Viktor Emanuel. Gestern besuchte der König Pausilippo, wo er mit großem Enthusiasmus empfangen wurde. Heute nahm er die bedeutendsten öffentlichen Anstalten Neapels in Augenschein. Der König wird in Pompeji neuen Ausgrabungen beiwohnen, bei welchen man Orte aufzufinden hofft, wo sich, wie man vermuthet, große Kunstschätze befinden dürften. Der Circus von Pompeji wird für ein außerordentliches Fest zu Ehren Viktor Emanuels hergerichtet; ein ungeheures Velarium, zum Schutze der Zuschauer gegen die Sonnestrahlen bestimmt, wird diesen weiten Raum, welcher ungefähr 30000 Personen fassen kann, überdecken.

Turin, 2. Mai. Gestern Nachmittag schlichen sich sechs mit Pistolen und Dolchen bewaffnete Diebe in das Haus eines der ersten Banquiers von Genua ein, knebelten die Angestellten, leerten dann die Cassen und nahmen Alles, was sie von Werth vorfanden mit, im Ganzen etwa 800,000. Frs. Die Polizei ist ihnen auf der Spur.

London, 3. Mai. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erwiderte der Unterseketär des Auswärtigen, Hr. Layard, auf eine Interpellation Forster's Herr Marliani sei von der italienischen Regierung nach London geschickt worden, um mit England einen Handelsvertrag abzuschließen. Der Kronprinz von Preußen besuchte gestern die Ausstellung.

Lissabon, 1. Mai. Der König hat officiell seine Verheirathung angezeigt. Das Ministerium hat sich consolidirt und die Kammer wird nicht aufgelöst werden. Die Unruhen von Guimaraes sind unterdrückt.

(Griechenland.) Die „Patrie“ vom 2. d. läßt sich mittheilen, in Athen hege man sehr lebhafte Besorgnisse über die Stimmung der Bauern von Attika; auch spreche man von Unruhen, welche am 18. April in Missolunghi stattgefunden hätten; die Vorlesungen an der Universität seyen noch immer suspendirt, wegen des oppositionellen Geistes, von dem die Studenten beseelt seien; die Aufständischen von Nauplia hätten, bevor sie die Stadt verlassen, die in großen Vorräthen im Arsenal vorhanden gewesenen Munitionen und Waffen an die ihrer Sache ergebenen Bauern der Umgegend vertheilt.

---

## Telegraphische Berichte.

Kassel, 3. Mai. Ein heute erlassenes Ministerialausschreiben verfügt die unverweilte Vornahme der Landtagswahlen nach dem Gesetze vom 30. Mai 1860.

Hannover, 3. Mai. Die ministerielle Majorität der Deputirtenkammer hat ebenfalls der Regierung wegen ihres Entgegentretens gegen eine kleindeutsche Bundesreform und ihres Anschlusses an die identischen Noten ihren Dank votirt.

Neapel, 3. Mai. Nachdem der König die französische Flotte besucht, richtete er einen Brief an den Kaiser Napoleon, in welchem er ihm für das Wohlwollen gegen seine Person und für dessen Sympathie für die Sache Italiens dankt. Seit lange sei er nicht so freudig erregt wie heute. Die Ordnung, welche in den südlichen Provinzen herrsche, und die Beweise glühender Zuneigung, welche er überall erhalte, widerlegen siegreich die Verleumdungen der Feinde und werden Europa überzeugen, daß der Gedanke der Einigkeit auf solider Grundlage beruhe und in das Herz aller Italiener eingegraben sei.

Messina, 2. Mai. Der Vice-König von Aegypten ist heute Morgen um 9 Uhr hier angekommen und wurde mit den üblichen Ehrenbezeugungen empfangen. Soldaten und Nationalgarde begleiteten ihn und bildeten Spalier auf seinem Wege und alle im Hafen liegenden Schiffe begrüßten ihn mit Ehrensalven. Der Präfekt und die Municipalität hatten den Vicekönig am Bord seines Schiffes empfangen, welcher sich sodann nach dem königlichen Palais begab.

Digitized by Google

### Todes-Anzeige.

Verehrten Verwandten und Freunden bringen wir, und zwar nur auf diesem Wege, die für uns so schmerzliche Nachricht, daß heute Morgens halb 5 Uhr unsere liebe Gattin, Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwägerin, Tante und Großtante, die wohlgeborne Frau

**Maria Magdal. Eisele,**
geb. Schlesinger,
Regierungs-Sekretärs-Gattin,

in Folge gänzlicher Entkräftung sanft und ohne Todeskampf verschieden ist.

Wir bitten der Verlebten ein freundliches Andenken zu bewahren, uns aber Ihre stille Theilnahme nicht versagen zu wollen.

Nach dem ausdrücklichen Willen der Verlebten wird der Leib derselben in aller Stille zur Grabesruhe eingesegnet werden.

Regensburg, den 4. Mai 1862.

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen.**

### Todes-Anzeige.

Allen werthen Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute früh 5 Uhr, unser innigst geliebter Gatte, Vater und Schwager, Herr

**Joh. Mich. Lebmeier,**
Sparkassa-Kassier,

in seinem vollendeten 48. Lebensjahre sanft und ruhig, so wie er gelebt, und gestärkt durch die Tröstungen unserer hl. Religion, im Herrn entschlafen ist.

Wer den theuern Verblichenen kannte, wird unsern namenlosen Schmerz zu würdigen wissen.

Wir empfehlen den Dahingeschiedenen dem frommen Andenken, uns aber fernerem Wohlwollen.

Regensburg, 4. Mai 1862.

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Dinstag, 6. dß Nachmittags 3 Uhr, vom Friedhofe St. Lazarus aus statt.

### Dankeserstattung.

Für die außerordentlich starke Theilnahme, welche sich sowohl bei dem Leichenbegängnisse, als auch bei dem Seelengottesdienste des hochwürdigen Herrn

**Johann Baptist Sailer,**
gewesenen Dompfarrcooperators,

kund gab, sagen seine Freunde und Verwandte hiemit herzlichen Dank und empfehlen den Hingeschiedenen ihrem frommen Andenken.

Regensburg, 4 Mai 1862

### Bekanntmachung.

**Am Freitag, 9 d. Mts** Vormittags 11 Uhr werden im hiesigen Rentamtsgebäude circa 100 Zentner landgerichtliche Akten ꝛc. auf Einstampf verkauft.

Regensburg den 2. Mai 1862.

Kgl. Landrentamt Regensburg.
Gschwendtner.

In der Nähe des Stollenstadels am untern Wöhrd ist ein freier Platz circa ¼ Tgw. groß, zu verpachten.

Termin hiezu wird auf
**Donnerstag, 15. d. Mts.,**
Vormittags 10 Uhr,
an Ort und Stelle mit dem Bemerken anberaumt, daß dieser Platz zur Auflegerung von Holz ꝛc. sich vorzüglich eignet, und daß weitere Aufschlüsse bei diesseitiger Stadtkämmerei erholt werden können.

Regensburg den 1. Mai 1862.

Stadt-Magistrat
Der rechtskundige Bürgermeister
Schubarth. Meyer.

## Stadt-Theater.

Montag, 5. Mai,
Benefiz für Herrn Freymüller.
**Die unruhige Nachbarschaft,**
oder:
**die musikalische Tischlerfamilie.**
Komische Oper in 2 Akten v. Hansler,
Musik von W. Müller.

Bei Fr. Pustet (Gesandtenstrasse) und Fr. Pustet jun. (Domplatz) ist zu haben:

## Gesammte Wechsel- und Handelsgesetzgebung für das Königreich Bayern.

Zusammenstellung der auf das Wechsel- und Handelsrecht bezüglichen, gesetzlichen Bestimmungen des Königreichs Bayern zum Handgebrauch für Kaufleute und Juristen. Mit Registern. — Mit ministerieller Genehmigung. Preis 1 fl. 12 kr. Auf Schreibvelinpapier 1 fl. 54 kr.

## Führer zu Bezirksamt, Gericht und Notar für das Königreich Bayern,

diesseits des Rheins vom 1. Juli 1862 an. — Bürgerliche Verwaltungs- und Rechtssachen der streitigen und nicht streitigen Rechtspflege und Wirkungskreis der Polizeibehörden — Preis auf fein Schreibpapier 18 kr. auf schweres, farb. Plakatpapier 24 kr.

Soeben ist bei Fr. Pustet (Gesandtenstrasse) und Fr. Pustet jun. (Domplatz eingetroffen:

**Gewerbsgesetz für das Königreich Bayern,**
nebst der neuen Gewerbeordnung und Gewerbsteuergesetz. I. Bändchen enthaltend: **Gewerbsgesetz von 1825 und Gewerbssteuergesetz**
Preis 12 kr

## Feuerwehr.

Montag, den 5. Mai,
Abends 7 Uhr,

**Uebung**

der I. Steiger-Rotte am Kletterhaus.
Das Commando.

Montag, 5 Mai,
**Versammlung der Aerzte**
in der gold. Glocke.

### Lehrer-Zusammenkunft.

Dienstag 6. Mai, Abends 7 Uhr,
bei Bierbrauer **Kappelmeier** am Oelberg.

Die zur Versammlung am 7 dß. abgeordneten Herren Collegen aus der Oberpfalz werden zu einer Vorbesprechung freundlichst eingeladen.

### *V. Landwehr-Compagnie,*

Heute Abend
im Baron v Reichlin'schen Bräuhause.

### Bar. v. Reichlin'sches Bräuhaus.

Heute Montag,
*Garten-Eröffnung*
mit Blechmusik von den Hautboisten des k. 11. Inf.-Reg Anfang 6 Uhr.
Zum Besuche ladet ergebenst ein
Ludw. Brauhardt,
Schenk'

### *Mannheimer Tapeten*

(nach Musterkarten.)

### *Fenster-Rouleaux, Fett-Seife*

empfiehlt

Carl Bauer,
am Neupfarrplatz.

Frische
**Preßhefe**
ist zu haben bei Bäckermeister Stadlbauer in der Kramgasse.

### Montag, 5. Mai,

Nachmittags 2 Uhr,
werden in Lit. D. 136, hinter dem Rathhaus, über 1 Stiege, verschiedene

**Verlassenschaftseffekten,**

bestehend in Kommod- und Kleiderkästen, Tischen, Bettstellen, Sesseln, Herrn- und Frauenkleidern, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, reinlichen Betten, einer Parthie Zinn und Kupfer, mehreren Putzgegenständen, Strohhüten, Hauben und Bändern nebst noch vielen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich **baare** Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer hiezu ladet höflichst ein.

**Math. Neumayer,**
Auktionator.

### Kapitalgesuch.

**4200** fl. werden zur ersten Hypothek auf ein Oekonomie-Anwesen aufzunehmen gesucht. Näh i. d. Exp.

### Verkauf.

14 Stück gute und starke eichene Fensterstöcke mit Rahmen beschlagen, eingeglast und mit Jalousie-Läden versehen, nebst eichenen Gesimsbrettern hiezu, sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp

### Gesuch.

Ein Mädchen von 20 Jahren, welches 4 Jahre als **Ladnerin** in einem Schnitt-, Kurz- und Spezereiwaarengeschäft war, sucht ihre gegenwärtige Stellung zu verändern und könnte sogleich eintreten Franko Offerte unter *O.* L. A. 434 nimmt die Exp. ds. Bl. entgegen.

Eine ordentliche Person, die sich gerne einer Haushaltung unterzieht, kochen, und sich über ihren Fleiß und Treue ausweisen kann sucht hier oder auswärts, oder auch als Krankenwärterin einen Platz Näh i. d Exp.

### Dienstofferte.

Eine **Magd**, welche nähen und stricken kann, und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, kann sogleich eintreten. Wo? sagt die Exp.

### Vermiethung.

In Lit. G. 111 sind 2 Wohnungen, die eine zu ebener Erde mit 1 Zimmer, Kammer und Keller ꝛc., die 2te im II. Stock mit 4 Zimmern, Garderobe und allen Bequemlichkeiten an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Am Domplatz sind 2 sehr hübsche, freundliche Zimmer zu vermiethen. Näh i. d. Exp

### Verloren.

Es wurde Sonntag eine **Korallen-Broche** verloren. Der redliche Finder wird ersucht selbe gegen 3 fl. Belohnung in der Exp abzugeben.

Ein ¾ Jahr alter, weiß und braun gefleckter **Hühnerhund** auf den Namen „Beckas" gehend ist abhanden gekommen, selber kann gegen Erkenntlichkeit in Stadtamhof. Hs. Nr. 8 im 2 Stocke abgegeben werden. Man warnt vor Ankauf.

### Eingesandt!

Die von Herrn Freymüller zu seinem heute stattfindenden Benefize gewählte komische Oper: Die unruhige Nachbarschaft, oder: die musikalische Tischlerfamilie, gehört zu jenen alten, gediegenen Piecen ächtkomischer Natur, die nie ihre Wirkung auf die Zuhörer verfehlen, die stets willkommen sind und die man immer mit wahrem Vergnügen wiederholen sieht. Von den Inhabern der Hauptpartie, den Herren van Gülpen und Siebert, so wie von den übrigen Mitwirkenden, dürfen wir die Erwartung hegen, daß alle Kräfte vereint hinwirken, eine recht gelungene Vorstellung vorzuführen, der die Freunde der heitern Muse allenthalben mit Theilnahme entgegensehen. *l.*

## Handel & Verkehr.

München, 3. April. (Schrannen-Anzeige.) Mittelpreise: Weizen 20 fl. 16 kr., Korn 14 fl. 49 kr. Gerste 13 fl 55 kr., Haber 7 fl. 1 kr.

### Fremden-Anzeige.

(Post) HH Schrick, Gutsbes. v Lehberg. Götz, Priv. v. Neumarkt Schiller m. Sohn v. Sulzbach. Rosenstein v Fürth Holm v. Bamberg, Meßlager v. Dresden, Kfl Walter, Kästhändler v. Riedenburg Lampeck, Wärter v. Karthaus. Schells, Posterped. a. Riedenburg. Friedr. Arzt v. Riga. Mühlbauer, Postß. Lam. Falter, Priv. v. Linz

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 124** **Dienstag den 6 Mai** **1862**

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.
Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm * 3 Uhr 30 M. Nachm 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 8 Uhr 23 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts
Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 26 Min. Vormitt. 2 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

**(Würtemberg.)** Stuttgart, 3. Mai. Die Mitglieder der neuen Abgeordnetenkammer sind hier eingetroffen und die liberale Seite des Hauses hat gestern Abend schon eine Vorbesprechung über die Präsidentenwahl im gelben Saale des Bürgerhauses gehabt, die heute Abend fortgesetzt werden wird. Die Regierungs- und Junkerpartei arbeitet mit aller Macht und List gegen die Wiedererwählung Römer's und sucht sogar unter den liberalen ländlichen Abgeordneten Stimmen zu werben für einen Junker, den Hrn. Varnbühler, bis jetzt, wie es scheint, ohne große Aussicht auf Erfolg. Der glänzende Ausfall der preußischen Wahlen und der Mangel an Chancen für einen preußischen Staatsstreich sind ein niederschlagendes Pulver für unsere reactionäre Partei, welcher der Kamm bereits wieder sehr hoch angeschwollen war. — Der Landtag wurde heute durch den Minister v. Linden eröffnet. Der König erschien zum Eröffnungsgottesdienst. Die Thronrede verheißt eine Reihe von Gesetzesvorlagen über Volljährigkeit, Complexlasten, Presse, Vereinswesen, Civil- u. Strafprozeßgesetzgebung. Vorher hat Prälat Kapf die Landtagspredigt gehalten, was für eine, läßt sich denken. — Wie Sie wissen, ist der Handelsvertrag dem ständischen Ausschuß, also der Kammer mitgetheilt; noch ist nicht klar, ob zur Entscheidung über Annahme und Verwerfung oder zur bloßen Kenntnißnahme. Wir werden das demnächst erfahren. — Aus der „Presse" ist in die „Allgem. Zeit." die Nachricht übergegangen, daß die würtembergische Regierung die Erklärung nach Wien geschickt haben solle, es sei der ausdrückliche Wille des Königs, in der Handelsvertragsangelegenheit mit Oesterreich vollkommen Hand in Hand zu gehen. Würtemberg beharre zunächst und vor allen Dingen auf der Berufung einer Generalconferenz des Zollvereins, welcher die Verträge nochmals vorgelegt werden sollen, ehe sie an die verschiedenen Landeskammern gehen. Wir sind in der Lage diese Nachricht als unrichtig zu bezeichnen. Ein Antrag Würtembergs, vor Abschluß des Vertrags sich mit Oesterreich wegen Weiterentwicklung des Februarvertrags von 1853 in's Einvernehmen zu setzen, wurde schon im vergangenen Sommer von Preußen entschieden abgelehnt. Ein von einer andern Zollvereinsregierung auf vorgängige Einberufung einer Zollconferenz gestellter Antrag aber, dem auch Würtemberg sich anzuschließen beabsichtige, wurde von jener Regierung selbst wieder aufgegeben.

**(Sachsen.)** Leipzig, 3. Mai. Der Ausfall der Urwahlen in Preußen hat alle Erwartungen der liberalen Partei nicht bloß erfüllt, sondern übertroffen. Trotz aller Wahlbeeinflussungen, womit das reaktionäre Ministerium nicht blöde gewesen, und welche die untergeordneten Werkzeuge desselben theilweise bis zur Unverschämtheit getrieben, ist dennoch die ungeheuere Mehrheit siegreich aus dem Kampfe hervorgegangen; die eigentlich ministerielle und feudale Partei dagegen dürfte kaum eine verschwindende Zahl von Abgeordneten ihres Mittels in dieß Haus zu senden haben. Dieses Resultat ist von ganz unberechenbarem Werthe. Es ist das vollgültigste Zeugniß politischer Reife und Männlichkeit, welches das preußische Volk sich selbst ausstellen konnte. Es ist ein neues, festes Band zwischen ihm und den übrigen deutschen Völkerschaften, in ihren zahlreichsten und besten, den constitutionell freisinnigen Elementen. Es ist die schlagendste Widerlegung der Zweifel, die vielerorten nicht bloß gegen die Gesinnungen der Handlungen der preußischen Regierung, sondern auch gegen die Energie des liberalen Gedankens im preußischen Volke laut wurden. Es ist endlich der kräftigste Sporn zu einer gleichen thatkräftigen Haltung für eben jene andern deutschen Bevölkerungen, deren viele, ja die meisten, in einer mehr oder weniger den dermaligen preußischen Zuständen ähnlichen Lage sind. Eine reaktionäre Mehrheit bei den jetzigen preußischen Wahlen, ja auch schon ein Lässig- und Lauwerden der Wählerschaften unter dem vom oben geübten Druck, hätte der Reaktion in ganz Deutschland neuen Muth gemacht, in eben dem Maße aber die liberalen Elemente entmuthigt; in dem Siege der preußischen Liberalen feiert die ganze liberale Partei in Deutschland einen gemeinsamen glänzenden Sieg. Ueberhaupt ist die Gemeinsamkeit, die Solidarität der liberalen Partei von einem Ende Deutschlands zum andern bei dieser Gelegenheit recht eclatant zum Ausdruck gekommen, und schon das erachten wir für einen wichtigen Fortschritt. Der Jubel, der die am Abend des Wahltags zur Messe nach Leipzig reisenden preußischen Kaufleute — als Anerkennung ihrer patriotischen preußischen Pflichterfüllung — von Station zu Station begleitete und auf dem Bahnhofe hier noch in später Nachtstunde zu einer förmlichen Empfangsfeier sich gestaltete, ist eine hochbedeutsame, nicht zu unterschätzende Kundgebung des allerwärts im deutschen Volke wieder erwachten Geistes.

**(Preußen.)** Nach der Berliner Börsen-Zeitung stellen sich die bisherigen Ermittelungen über die Wahlresultate folgendermaßen heraus: Provinz Brandenburg: 1504 Fortschritt, 273 Constitutionelle, 69 Conservative; Provinz Preußen: 278 Fortschritt, 18 Constitutionelle; 62 Conservative; Provinz Pommern: 318 Fortschritt, 1 Constitutioneller, 48 Conservati e; Provinz Schlesien: 272 Fortschritt, 32 Constitutionelle, 62 Conservative; Provinz Posen: 188 Fortschritt, 6 Constitutionelle, 41 Conservative; Provinz Sachsen: 322 Fortschritt, — Constitutionelle, 12 Conservative: Rheinland-Westfalen: 678 Fortschritt, 15 Constitutionelle, 202 Conservative. In allen genannten Provinzen also 3569 Fortschritt, 345 Constitutionelle, 496 Conservative.

Königsberg, 1. Mai. Die gestrige Nummer der „Telegraph" wurde mit Beschlag belegt, und zwar erschien dieselbe dem Herrn Polizei-Präsidenten so gefährlich, daß nicht nur die in der Druckerei befindlichen Exemplare saisirt wurden, sondern die Executiv-Beamten auch den Auftrag erhielten, aus sämmtlichen öffentlichen Localen, Restaurationen, Conditoreien u. s. w. die Nummer fortzunehmen. Als Grund der Beschlagnahme hat der Herr Präsident von Maurach eine der Nationalzeitung entnommene Erklärung des Justizrathes Sander in Raweicz angegeben, in welcher derselbe den hiesigen Staatsanwalt auffordert, nach §. 315 des Strafgesetzbuchs gegen den Ober-Regierungsrath von Kamps wegen seines Wahl-Erlasses Anklage zu erheben.

**Hannover**, 2. Mai. Die kleinen Herren, welche in unserer Adelskammer sitzen, haben heute die deutsche Frage tractirt. Aus ihren Reden ging nicht ganz klar hervor, ob sie mehr froh darüber waren, daß die gegenwärtige preußische Regierung auch den schüchternen Ansichten Bernstorffs über Bundesreform entsagt habe, oder ob sie fürchteten, daß der Ausfall der letzten Wahlen vielleicht doch eine Aenderung in der Politik Preußens gegen Deutschland herbeiführen könnte. Genug, sie schimpfen wacker auf Preußen, diese papierne Großmacht, die 1859 Oesterreich im Stich gelassen, und faßten dann einstimmig folgenden Antrag, der natürlich die deutsche Frage auf demselben Flecke läßt, auf dem sie jetzt ist: Die Stände sprechen der Regierung ihre Anerkennung dafür aus, daß sie in Betheiligung mit andern deutschen Staaten

Digitized by Google

eine Reform des deutschen Bundes ernstlich angegriffen und daß sie Bestrebungen, welche auf Bildung eines engeren Bundesstaates innerhalb des deutschen Bundes und damit auf die unausbleibliche Zerreißung des letzteren gerichtet sind, gleich andern deutschen Staaten entgegen getreten ist, und an einem Verbande festhält, welcher das gesammte Deutschland gleichmäßig umfaßt. Auch die Stände können kein Heil in Klein-Deutschland finden, sondern sie theilen mit der Regierung die Ueberzeugung, daß die deutsche Föderation das ganze Deutschland als Grundlage behalten muß und daß jedes Projekt einer Reform des Bundes, wenn solches auch anderen berechtigten Wünschen des deutschen Volkes Erfüllung zu bringen versprechen sollte, von vorn herein verwerflich ist, welches nicht das gesammte deutsche Vaterland zum Ausgangspunkte nimmt.

## Frankreich.

Paris, 30. April. Der Vicekönig von Aegypten soll nicht, wie anfänglich bestimmt war, im „Hotel du Louvre," sondern in den Tuilerien absteigen und im Pavillon Marsan dieselben Appartements bewohnen, welche die Königin von Holland jetzt inne hat. Diese Schlappe würde der hier ohnehin schon so schwer gekränkten Türkei grade noch fehlen. Sowohl für sie wie für Europa ist Said Pascha nur ein Vasall, der zwar, gleich seinem Vorfahren, seine Emancipations-Ideen längst unter französischen Schutz gestellt, aber darum noch kein Anrecht erworben hat, von Frankreich wie ein Souverän behandelt zu werden. Sollte dieser gastliche Empfang in den Tuilerien wirklich stattfinden und die Angelegenheit des Suez-Canals hier definitiv gelöst werden, so dürfte eine bedeutende Erkaltung der Beziehungen zwischen Frankreich und England bevorstehen. Die Politik, die Frankreich seit einem Jahre dem ottomanischen Reiche gegenüber befolgt hat, wird überhaupt schon bald näher zu Tage kommen. Es hat schon vor sechs Monaten die Unterzeichner des Pariser Vertrages zu einer diplomatischen Intervention gegen die Türkei aufgefordert. Die Pforte und Oesterreich protestiren dagegen; England lehnte ab, ohne förmlich zu protestiren; Rußland war in Verlegenheit, da es fühlte, daß Frankreich ihm auf sein Gebiet komme, wagte es auch nicht, den Vorschlag geradezu abzulehnen, und Preußen behandelte die Frage wie eine Macht, die am indirektesten dabei betheiligt ist. In jüngster Zeit scheinen Rußland und Frankreich einander in dieser Angelegenheit aber wieder näher gekommen zu sein, und daher hat Frankreich sich dem russischen Anleben auch hold gezeigt und die Polen vor der Hand zum Schweigen gebracht. — Daß der General v. Goyon nun auch wieder nach Paris zurückberufen sein soll, macht unsere Herren vom diplomatischen Corps ganz stutzig, und sie sind einig darüber, daß der Kaiser „unergründlich" ist.

Paris, 2 Mai. In den höchsten Kreisen von Paris sind sehr bedeutsame Gerüchte von einer nahe bevorstehenden Lösung der römischen Frage in Umlauf; es heißt, der König Victor Emanuel werde nach seiner gegenwärtigen Hauptstadt Turin nicht zurückkehren, ohne sich über Rom dorthin zu begeben: Pius IX. hätte aber beschlossen, keine Zusammenkunft mit ihm anzunehmen und sich von seinem päpstlichen Sitze zu entfernen, um sich in Venedig unter den Schutz Oesterreichs zu stellen. — Man liest im „Pays:" „Die Nachricht von der Abreise des Generals Goyon von Rom scheint, in der Presse, im Allgemeinen, die Wirkung hervorgebracht zu haben, die man auf verschiedenen Seiten erwarten mußte. Was uns betrifft, so begreifen wir diese Aufregung nicht und theilen sie noch viel weniger. Die Rückkehr des ehrenwerthen Generals ändert Nichts; selbst die Rückkehr unserer Truppen würde in den Pflichten und in den Verbindlichkeiten der französischen Regierung nichts ändern. Frankreich wird nie vergessen, daß es die älteste Tochter der Kirche ist, und welche Vorwürfe es auch an gewisse Theile der päpstlichen Regierung zu richten gehabt habe, so hat es doch immer seinen unerschütterlichen Beschluß behauptet, die Unabhängigkeit des Papstes, in der gegebenen Stunde zu sichern. Die Unabhängigkeit ist ihr ebenso wichtig, wie die Aufrechterhaltung des bei Magenta und Solferino vollendeten Werkes. Die „Presse" äußert sich wie folgt über die Abberufung Goyons: „Die, wie es scheint, beschlossene Abberufung des Hrn. v. Goyon versetzt die clericale Partei in äußerste Bestürzung. Es scheint demnach, daß wir nur dazu Glück wünschen sollen. Wir haben, es ist wahr, bis jetzt der Persönlichkeit des Obercommandanten in Rom wenig Bedeutung beigelegt. Wir haben nicht gedacht, daß ein französischer Offizier nicht strengstens die erhaltenen Befehle ausführe. Ein General kann nichts anders, als das Werkzeug der Regierung sein. Wir begreifen deßhalb nicht die Betrübniß der Ultramontanen. Um sich dieselbe zu erklären, mußte man glauben, Hr. v. Goyon habe die reactionären Wühlereien begünstigt, und das ist doch eine unzulässliche Erklärung. Wie Dem auch sei, man scheint zu glauben, und unsere Gegner mehr noch als wir, daß der Wechsel des Obercommandanten einen Wechsel der Politik einweihen werde."

## Großbritanien.

London, 2. Mai. Die zweite Welt-Ausstellung ist gestern nach 1 Uhr eröffnet worden. Die Spitze des Festzuges, dessen Herannahen um diese Zeit durch Trompeten-Geschmetter und Kanonendonner verkündigt wurde, ward von dem Musikcorps eines Garde-Regiments gebildet. Dann folgten zunächst Vertreter derer, welche beim Bau und der inneren Einrichtung des Gebäudes thätig gewesen waren, so wie überhaupt Vertreter des Baufaches; sodann der Vorstand der Gartenbau-Gesellschaft, darunter der Herzog von Buccleuch, Earl Ducie und der Bischof von Winchester; verschiedene Repräsentanten der Kunst und Männer, welche in amtlicher Weise für die Ausstellung gewirkt hatten oder noch wirken, der Lord Provost von Glasgow, die Lord Mayors von Dublin, York und London, die Sheriffs und Aldermen von London und Middlesex, die Commissare für die Ausstellung von 1851. Diesen schlossen sich die königlichen Commissäre für die diesjährige Ausstellung an, nämlich Earl Granville, der Herzog von Buckingham, Herr Fairbairn und der Secretär Herr Sandford. Ihnen folgten der Bischof von London nebst mehreren anderen Geistlichen und diejenigen Minister, welche weder zu der königlichen Ausstellungs-Commission, noch zu der speciel für die Eröffnungs-Feierlichkeit ernannten Commission gehören, nämlich C. P. Villiers, Präsident der Armen-Verwaltung, Cardwell, Kanzler des Herzogthums Lancaster, Lord Stanley von Alderley, General-Postmeister, Milner Gibson, Präsident des Handelsamtes, Gladstone, Schatzkanzler, der Herzog von Somerset, erster Lord der Admiralität, Sir C. Wood, Staatssecretär für Indien, Sir G. Lewis, Kriegssecretär, Earl Russell, Secretär des Auswärtigen und Sir G. Grey, Secretär des Innern. Hierauf kamen die speciel für die Eröffnungs-Feierlichkeit ernannten königlichen Commissare, nämlich der Sprecher des Hauses der Gemeinen, dem Lord Charles Russel als Sergeant at Armes vorher ging, Lord Palmerston, Lord Sidney, Ober-Kammerherr, der Earl von Derby, der Lord Kanzler, der Erzbischof von Canterbury und der Herzog von Cambridge. Ihnen folgten Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz Oskar von Schweden und der Kronprinz von Preußen. Das Gefolge der beiden fürstlichen Personen und das Musikcorps eines schottischen Garde-Regiments bildete den Schluß. Nachdem die Commissare ihre Plätze eingenommen hatten, näherte sich Earl Granville dem Herzog von Cambridge und den übrigen Commissaren und sprach: „Im Namen der Commissare für die Ausstellung von 1862 habe ich die Ehre, Ew. Königlichen Hoheit, Ew. Herrlichkeiten und Ihnen, Herr Sprecher, unsere unterthänigste Adresse an Ihre Majestät zu überreichen. In derselben bringen wir ehrerbietig unsere Beileids-Bezeugungen wegen des unersetzlichen Verlustes dar, welchen Ihre Majestät und die Nation erlitten haben, und drücken Ihrer Majestät unsere Dankbarkeit dafür aus, weil sie Ew. Königliche Hoheit und Ihre Collegen zur Ihrer Majestät Vertretern ernannt hat, und wir danken dem Kronprinzen von Preußen und dem Prinzen Oskar von Schweden für ihre Anwesenheit bei dieser Gelegenheit. Wir beschreiben darin Ursprung und Entwicklung der Ausstellung und die Art und Weise, wie wir das Verdienst zu belohnen gedenken. Wir drücken den fremden und britischen Commissaren, welche uns bei der Arbeit behülflich gewesen sind, unseren Dank aus und geben uns der bescheidenen Hoffnung hin, daß dieses Unternehmen nicht unwürdig sein möge, seinen Platz unter den periodisch wiederkehrenden Welt-Ausstellungen einzunehmen." In vorstehenden Worten ist der Hauptinhalt der Adresse zusammengedrängt, welche Earl Granville nun dem Herzog von Cambridge überreichte. Mit Bezug auf den Kronprinzen von Preußen heißt es in der Adresse: „In der Anwesenheit Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Preußen erkennen wir eine herzliche Berücksichtigung der Wünsche unserer Herrscherin und einen Tribut der Anhänglichkeit an das Gedächtniß seines erlauchten und geliebten Schwiegervaters." Gegen den Schluß wird gesagt: „Die hier ausgestellten Gegenstände werden zeigen, daß der seit 1851 verflossene Zeitraum, obgleich zwei Mal durch europäische Kriege unterbrochen, sich durch einen noch nie dagewesenen Fortschritt in Wissenschaft, Kunst und Gewerbfleiß auszeichnet." Nachdem

Digitized by Google

der Herzog v. Cambridge die Ansprache Lord Granville's mit einigen Worten beantwortet hatte, erfolgte die Aufführung der eigens für die Gelegenheit componirten Musikstücke, nämlich der Ouverture von Meyerbeer, der von Sterndale Bennett componirten Ode Tennyson's und der Ouverture Auber's. Der Bischof von London verlas sodann ein Gebet, darauf erschallten die Töne von Händel's Hallelujah, und dann erhob sich der Herzog v. Cambridge u. sprach mit lauter Stimme: „Auf Befehl der Königin erkläre ich die Ausstellung hiermit für eröffnet." Damit war die offizielle Ceremonie beendigt. Das Publikum mag durch etwa 25,000 Personen vertreten gewesen sein.

Ehe Lord Granville seine Wohnung verließ, um sich zur Eröffnungs-Feierlichkeit zu begeben, erhielt er folgendes Telegramm. „Palais in Berlin 1. Mai. Victoria, Prinzessin von Preußen, an den Earl Granville. Meine besten Wünsche für den Erfolg der heutigen Feier und des ganzen Unternehmens. Princeß Royal."

Das rüstige Aussehen Lord Palmerstons fiel heute allgemein auf. Der Earl von Derby hingegen sah sehr leidend aus. Man merkte ihm die Nachwehen seiner neulichen Krankheit sehr deutlich an, indem er sich, auf seinen Stock gelehnt, mühsam dahinschleppte. Die Königin ist gestern Nachmittag gegen 4 Uhr in Balmoral angekommen.

---

München, 5. Mai. Der Bahnbeamte, dessen Tod wir gestern meldeten, heißt nicht Bau, sondern K. Bär und der mitverunglückte Wechselwärter, der gestern Vormittags ebenfalls todt geglaubt war, lebte Nachmittags noch.

(Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben den Landgerichtsassessor Rudolph v. Ammon in Hofheim auf die Dauer eines Jahres und den Landgerichtsassessor Joseph Ziegler in Oberuburg für die Dauer von 6 Monaten in den Ruhestand treten lassen; im Nachgange der angeordneten Aufhebung des Regiebetriebs der Porzellan Manufactur Nymphenburg den Inspektor derselben, Dr. Friedr. Knapp, in dieser Eigenschaft — unbeschadet seiner Stelle als ordentlicher Universitätsprofessor — in den zeitlichen Ruhestand treten lassen; die bei dem Kreismedizinalausschusse für Schwaben erledigte Funktion eines ärztlichen Mitgliedes dem Bezirksger.-Arzte Dr. Heinr. Brunner zu Augsburg übertragen; den temp. quiesc. Oberappellationsgerichtsrath Aug. Reitmeier unter allerh. Zufriedenheitsbezeugung mit seiner treuen und ausgezeichneten Dienstleistung für immer in den Ruhestand treten lassen; dann genehmigt, daß für den verstorbenen Wechselsensal Meißner zu Nürnberg der dortige Kaufmann Valent. Schweigger als Wechselsensal aufgestellt werde; dem kath. Stadtpfarrer bei St. Peter in München Dr. Ant. Westermayer den Titel und Rang eines geistl. Rathes verliehen; den Rentbeamten von Frankenthal, A. Frick, auf das Rentamt Kaiserslautern, den Rentbeamten von Winnweiler, A. v. Chlingensperg, auf das Rentamt Frankenthal versetzt; den Rechnungskommissär der Regierung der Pfalz, W. Gugel, zum Rentbeamten von Winnweiler befördert; den Raths-Accessisten der Regierung der Pfalz, A. Schwarzenberg, und den funkt. Rechnungsrevisor dieser Regierung K. Bouda zu Rechnungskommissären der gen. Regier. ernannt; die bei dem Appellationsgerichte der Pfalz erledigte Stelle eines ersten Untergerichtsschreibers dem Landgerichtsschreiber Heinrich v. Besnard in Dahn verliehen; den Adjunkten der paläontologischen Sammlung des Staates und außerordentlichen Professor der Universität München, Dr. Albert Oppel zum Conserv. der obenq. Staatssammlung und zum ordentl. Prof. der Paläontologie der k. Universität München befördert; den Dr. Mor. Wagner in München zum Conserv. der ethnographischen Sammlung des Staates; den Secretariatsgeh. der Akademie der bildenden Künste, Otto Weber, zum Cassa- und Rechnungsführer dieser Anstalt ernannt.

— Die kath. Pfarrei Mitterteich, Ldg. Waldsassen ist mit einem Reinertrage von 769 fl. 46 $^1/_2$ kr. in Erledigung gekommen.

(Italien.) Wir meldeten bereits in einer telegraph. Depesche, daß der König von Italien sich über die Situation in Rom geäußert habe. Diese gewichtigen Worte wurden beim Empfange der neapolitanischen Parlamentsmitglieder gesprochen, nachdem Viktor Emanuel seinen Dank für die ungemein herzliche Aufnahme zu erkennen gegeben. Der König versprach, daß die öffentlichen Arbeiten im Lande mit Nachdruck in Angriff genommen werden sollen, und setzte dann wörtlich hinzu: „Wenn die öffentliche Sicherheit noch nicht hergestellt ist, so ist Rom, der Heerd unaufhörlicher Conspiration, daran schuld, aber seien Sie versichert, daß das Ende dieser Uebel nahe ist, der Wunsch der Italiener, ihre Hauptstadt wieder zu erlangen, kann nicht lebhafter sein, als der Wunsch der Franzosen, ihre Occupation aufzuheben." Der Vicekönig von Aegypten traf am 2. Mai in Neapel ein. Die Abreise des Prinzen Napoleon zu seinem Schwiegervater in Neapel erfolgt in den nächsten Tagen. Auch die Patrie meldet nunmehr diese Reise, der eine besondere Wichtigkeit zugeschrieben wird; dasselbe Bl. bestätigt auch Goyons bevorstehende Ernennung zum Senator, mit andern Worten: seine definitive Entfernung von Oberbefehl in Rom. Der Constitutionnel bringt heute einen jener halbofficiellen Tendenz-Artikel, welche die Vorboten wichtiger kaiserlicher Entschließungen zu sein pflegen. Das halbofficielle Blatt fließt über von Sympathieen für die italienische Sache, die in Neapel wiederum einen so glänzenden Triumph feiere; der Constitutionnel hat nie an der italienischen Nation gezweifelt, doch er hat geschwiegen „und wohl daran gethan, denn heute fallen die Thatsachen so stark ins Gewicht, daß man reden kann, ohne Furcht, Widerspruch zu erfahren, mit Ausnahme freilich von denen, die sich steifen, weder den Tag sehen zu wollen, der ihren Gegnern leuchtet, noch das Donnerwetter, das sie selber zu Boden schlägt; doch wozu noch ein Wort über diejenigen verlieren, die nur ihren Leidenschaften Gehör leihen, ihre Wünsche für Wirklichkeiten halten, mitten in ihrer Niederlage Triumph schreien und die Völker für sich zu haben behaupten, während die Völker auch nicht einem einzigen Erzherzoge gestattet haben, auf seinen Thron heimzukehren." Nachdem der Constitutionnel der Entwicklung Italiens in den letzten drei Jahren in allen Dingen Recht gegeben und Italiens Staatsmänner und Bürger gepriesen, heißt es weiter: „Im Interesse des europäischen Gleichgewichtes und Friedens war Oesterreich, bei Mißachtung der Verträge, jenseit der Alpen zu mächtig geworden, es mußte auf das rechte Maß zurückgeführt werden; die Seele Italiens war gefangen, es galt, ihr Freiheit zu verschaffen. Nachdem diese beiden großen Resultate durch den Sieg erlangt und die Verbündeten sich selbst zurückgegeben, behielt Frankreich nur das Recht, Rath zu ertheilen; es wollte in keiner Weise die Unabhängigkeit, zu deren Erlangung es so mächtig beigetragen beeinträchtigen. Freilich war die Eintracht nicht immer vollkommen vorhanden und wir haben wiederholt gewisse Beweise von Uebertreibung und Ungeduld getadelt, einige Male waren wir sogar nicht ohne Besorgnisse, unbestreitbar aber keiner Schwankung unterworfen galt uns die Kraft des monarchischen und volksthümlichen Princips in Victor Emanuel verkörpert. In dieser Beziehung springt die Bedeutung der jetzigen Reise des Königs von Italien in die Augen; auch machte sich dieselbe durch die verstärkten Injurien und Ausschreitung der anti-italienischen Blätter fühlbar; aber Schmähungen treffen das Herz eines Fürsten nicht, der von der Liebe seines Volkes umgeben ist. Der König von Italien hat nur seine große Aufgabe vor Augen und verfolgt dieses Ziel mit unerschütterlicher Festigkeit. Sein Muth ward reichlich belohnt. Vor der Gerechtigkeit, welche die Weltgeschichte ihm angedeihen lassen wird, ärntet er jetzt bereits die Segnungen seiner neuen Unterthanen. . . . Die Anwesenheit des Königs Victor Emanuel in Neapel ist die beste und wirksamste Politik!" Dieses Füllhorn von Lob und Liebe ist um so bemerkenswerther, als gestern noch der Constitutionnel sich überzeugt hatte, Goyons Abberufung habe nichts zu bedeuten, es bleibe halt Alles beim Alten.

Die Opinione Nationale erhält folgende Nachricht, „die in Neapel die heftigste Aufregung hervorgerufen hat", nämlich: „Ein Major der ehemaligen Armee und bourbonistischen Polizei wurde in Neapel verhaftet, und es wurden die Papiere bei ihm gefunden, in denen der Beweis liegt, daß dieses Individuum Haupt einer Verschwörung ist, die einen Anschlag auf das Leben Victor Emanuel's zum Zwecke hat."

---

## Telegraphische Berichte.

London, 2. Mai. Das Reuter'sche Bureau berichtet aus Newyork, 19. April: Die Conföderirten haben beim Apachepasse in Neu Mexiko, nicht weit von Santa Fe, eine Niederlage durch den Obersten Slough erlitten. Ihr Verlust beläuft sich auf 400 Todte und Verwundete. Commodore Foote und General Pope haben das 70 englische Meilen oberhalb Memphis am Mississippi gelegene Fort Pillow investirt. Mit der Belagerung von Yorktown geht es nicht vorwärts. — Der „Merrimac" liegt noch immer bei Yorktown und bessert Beschädigungen aus, die er durch Platzen seiner großen Kanone erlitten hat.

Digitized by Google

**Todes-Anzeige.**

In dem Willen des Herrn war es gelegen, heute Morgens 7 Uhr, nach langem Krankenlager, meinen innig geliebten Gatten, Herrn

**Paul Wilhelm,**

bgl. Maler dahier,

nach öfteren andächtigen Empfang der hl. Sterbsakramente aus diesem Leben im 55 Lebensjahre.

Das Leichenbegängniß findet Mittwoch den 7 Mai, Nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause Lit. D. 64 am Römling aus statt und der Trauergottesdienst Donnerstag Früh 8 Uhr und werden seine vielen Freunde und Bekannten zur Bezeugung der letzten Ehre geziemend eingeladen.

Regensburg, den 4. Mai 1862.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

---

## Stadt-Theater.

Mittwoch, 7. Mai,

6. Vorstellung im 9. Abonnement.

**Carl XII. auf der Heimkehr.**

Militärisches Lustspiel in 4 Akten von Töpfer
hierauf:

**Schneider Fips.**

Lustspiel in 1 Akt von Kotzebue
Carl XII und Fips Hr. Louis Kühn als Gast

---

## Musik-Verein.

Allen verehrlichen Musikfreunden, die bei dem vorigen Musik-Vereins-Concerte mitzuwirken die Güte hatten, wird hiemit der ergebenste Dank ausgesprochen.

Der Ausschuß

---

## Liederkranz.

Dienstag, 6. Mai,

**Uebung**

im gewöhnlichen Lokale.

---

## *Anglo-fr. Club!*

**A. G.**

**T. l. m. s. p. d. s. p.**

---

## Gulden Garten.

Donnerstag, 8 März,

***Mai-Fest***

mit Musikproduction á la Gungl.
Näheres in einer weiteren Annonce für Morgen.

---

## Gasthaus zur gold. Sonne.

Von heute angefangen wird

***Sommerbier***

verzapft. S. Huber.

---

## Bruderhaus Bräuhaus.

Heute Dienstag, d. 6 Mai

**Hausgarten-Eröffnung**

mit Beginn ausgezeichneten guten **Sommerbiers**, wozu seine höflichste Einladung macht.

Georg Ettl.

---

Bei Bäckermeister Xaver Gold in Stadiamhof ist täglich frische gute

**Preßhefe**

zu haben.

---

**Offene Stelle.**

Am 1. Juni l. Js. wird für einen fleißigen und tüchtigen Blumen- und Gemüse-Gärtner, der sich über längere Conditionen und solides Benehmen ausweisen kann, ein guter, dauernder Platz offen. Bewerber wollen sich mit ihren Zeugnissen an die Exp. d. Bl. wenden

---

In ein lebhaftes Geschäft wird eine **Ladnerin** gesetzten Alters gesucht, die schon in dieser Eigenschaft gedient hat und sich über Treue und Fleiß ausweisen und gut empfohlen werden kann Der Eintritt kann sogleich erfolgen. Näh in der Expedition.

---

**Gesuch.**

Ein sehr ordentliches **Mädchen** wünscht zu Kindern einen Dienst und könnte sogleich eintreten Näh. i. d. Exp.

---

Eine Person, die im Kochen und in jeder häuslichen Arbeit erfahren ist, sucht sogleich einen Dienst. Zu erfragen bei Hrn. Rektor Hinterhuber in der latein. Schule.

---

Zum Genie Corps wird ein Einsteher auf die Dauer von 3 Jahren gesucht. Näh i. d. Exp.

---

**Conzert-Anzeige.**

Samstag 10. Mai wird der Unterzeichnete eine

# Abschieds-Soirée

im kleinen Saale des neuen Hauses veranstalten,

unter freundlicher Mitwirkung des Herrn Hofpianisten Dietrich, dem Herrn Tenorist Fränkl und den Herren Orchestermitgliedern Palestini und Pfeiffer.

Subscriptionspreis a 36 kr an der Kassa 1 fl Billets für 3 Personen 1 fl. 24 kr.

Die Subscriptionsliste ist bereits durch Herrn Holzwarth in Umlauf gesetzt. Sollte jedoch die Liste dem verehrlichen Publikum nicht zur Vorlage kommen, so sind Billets zum Subscriptionspreis in der Expedition des Tagblattes und in der Restauration des neuen Hauses zu haben.

Zur gütigen Betheiligung ladet ergebenst ein

Jos. Glück Violinist.

---

**Ladenveränderung.**

Hiemit beehre ich mich, meinen verehrten hiesigen und auswärtigen Kunden die ergebenste Anzeige zu machen, dass ich mein

## Kleider-Magazin

nunmehr im Ritter v. Maffei'schen Neubau, gegenüber der Wallerstrasse verlegt habe.

Dankend für das mir seither bezeigte, gütige Wohlwollen bitte dieses mir auch ferner erhalten zu wollen.

Hochachtungsvollst ergebenst

Franz Petz,
Schneidermeister.

---

Für die

## St. Pankraz-Zeche bei Pilsen in Böhmen

werden auf:

**Stück-Würfel- und Schmiedekohlen**

gefällige Bestellungen und Anfragen erledigt durch den Agenten obigen Bergwerks.

Frz. Poschinger, in Regensburg.

---

Soeben ist erschienen und vorräthig bei Fr. Pustet (Gesandtenstraße) und Fr Pustet jun. (Domplatz.)

**Kleine Haus-Concerte**

für

**das Pianoforte.**

Vierhändig.

Nach volksthümlichen Melodien der schönsten Operngesänge, Lieder, Tänze ꝛc. ausgewählt und bearbeitet von F. Schubert 1. und 2. Heft à 54 kr.

---

**Einladung.**

Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt der Unterzeichnete auf seiner im Sommerkeller befindlichen Kegelbahn ein

## Kegelschieben

mit folgenden Preisen:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1r | Preis | 25 | Guldenstücke nebst seidener Fahne. |
| 2r | „ | 20 | „ „ „ „ |
| 3r | „ | 15 | „ „ „ „ |
| 4r | „ | 12 | „ „ „ „ |
| 5r | „ | 10 | „ „ „ „ |
| 6r | „ | 8 | „ „ „ „ |
| 7r | „ | 6 | „ „ „ „ |
| 8r | „ | 4 | „ „ „ „ |
| 9r | „ | 3 | „ „ „ „ |
| 10r | „ | 2 | „ „ „ „ |
| 11r | „ | | ein Weilpreis mit 2 fl. u. seid. Fahne |
| 12r | „ | | ein Gesellschaftspreis, bestehend aus 1 Schafhammel mit seidener Fahne, welch letzterer Preis jedoch frei gegeben wird, |

**Bedingnisse:**

Dieses Schieben beginnt Sonntag 11 Mai 1862 Nachmittags 2 Uhr und endet Montag 9. Juni 1862, Abends 7 Uhr worauf Dienstag 10. Juni Nachmittags 1 Uhr das Ritteln und die Preis Vertheilung unter Musikbegleitung erfolgt.

2 Kugeln bilden ein Loos, wovon das Loos die ersten 14 Tage 3 kr. die übrigen Tage 4 kr. kostet.

Von diesem Kegelschieben sind die sogenannten Professionsschieber ausgeschlossen.

Von den überschobenen Loosen werden vom Gulden 6 kr. abgezogen.

Die übrigen Bedingnisse sind an der Kegelbahn angeheftet zu lesen, wornach sich Jedermann zu achten hat.

Der Auszug erfolgt am Tage des beginnens vom Gasthause des Unterzeichneten aus mit den Beersen unter Musikgleitung im Sommerkeller worauf ausgezeichneter Bock verabreicht wird.

Für strengste Ordnung, kalte und warme Speisen sowie für gutes Lagerbier sorgt der Unterzeichnete und ladet zu diesem Schieben hiemit höflichst ein.

Dußmang, 2 Mai 1862.

**Joseph Götz,**
kgl. Posthalter und Brauereibesitzer.

---

**Verlornes.**

Eine kleine rothe **Brieftasche** enthaltend 17 fl. österreichische Banknoten, verschiedene Visitenkarten, ging hier, oder auf dem Wege nach Hohengebraching am Sonntag Nachmittag verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solche gegen gute Belohnung im Gasthaus zum grünen Kranz abzugeben.

---

Vergangenen Sonntag Nachts wurde ein 2½" breite goldene **Borde** verloren. Der redliche Finder erhält bei Rückgabe im neuen Hause 2 fl. Belohnung.

---

**Eingesandt!**

Seit Decennien ist es herkömmlich, daß diejenigen Landwehrmänner, welche Sonntags am Exerciren verhindert sind, an einem Wochentage nachexerciren, eine Anordnung, welche theils dem Billigkeitssinne entsprungen, theils in der Organisation der Landwehr begründet bisher allerorts in Anwendung gebracht wurde. Denn wie es nur billig sein kann, daß jeder Landwehrmann seinen Pflichten nachkommt, so liegt es anderntheils in der Natur der Sache, daß nachdem der Landwehrmann nicht allein dem Exercitium sondern hauptsächlich vielen, tiefeingreifenden Obliegenheiten Rechnung zu tragen hat, öfters eine Kollision eintreten muß, welche durch das Nachexerciren — ein auf Erfahrung basirtes und durch die Praxis sanctionirtes Verfahren — gehoben wird. Warum es nun heuer beliebt, diese alte praktische Methode außer Uebung zu setzen und dafür Landwehrmänner, welche durch Zufälligkeiten am Sonntagsexercitium verhindert sind, — mit Arreststrafe zu belegen, statt ihnen durch Nachexerciren Gelegenheit zu geben, das unabsichtlich Versäumte nachzuholen, und ohne derartige gewiß nicht im Reglement begründete — sondern jedenfalls nur beliebig anbefohlene — Maßregeln der gesammten Mannschaft, vorher durch Tagesbefehl oder durch Cirkulare bekannt zu geben, ist um so unerklärlicher, als durch Nichts ein derartiges executives Verfahren gegen die Landwehrmänner begründet ist, sondern Jeder und Alle derselben, jederzeit ihren Pflichten nach Kräften nachzukommen bemüht sein werden.

Einer für Viele.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 125 | Mittwoch den 7. Mai | 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M. Nachm 5 Uhr 45 Min Abends.

Ankunft: Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 23 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

München, 5. Mai. Aus Paris ist ein Telegramm hier eingetroffen, demzufolge die französischen Truppen in Rom Befehl erhalten haben sollen, diese Hauptstadt zu räumen. — Die Festgabe der Münchener Schützen für das deutsche Schützenfest in Frankfurt wird in einer prachtvollen Preisfahne bestehen. Dieselbe wird auf der einen Seite ein werthvolles Oelgemälde, ein oberbayrisches Festschießen darstellend, und auf der andern das bayrische und das Münchner Stadtwappen zeigen, und außerdem mit einer Anzahl, zu einem Kranze vereinter Vereinsthaler geschmückt werden. Diese Festgabe wird von einer Anzahl hiesiger Schützen nach Frankfurt gebracht werden. — Der temp. pens. Professor des k. Kadettenkorps, Dr. Georg Thomas, wurde definitiv pensionirt.

Nach einer in der Allg. Ztg. mitgetheilten Zusammenstellung hat sich bei der letzten Vereinsvolkszählung in Bayern eine Bevölkerungszahl von beiläufig 4,688,800 Seelen ergeben, gegen 1858 ein Zuwachs von 73,000. Davon kommen auf Oberbayern 778,000, Niederbayern 575,400, Pfalz 608,100, Oberpfalz 484,800, Oberfranken 516,600, Mittelfranken 545,500, Unterfranken 601,900. Schwaben 578,500 Einwohner. Die größern Städte reihen sich nach der Höhe ihrer Volkszahl in folgender Weise: München 147,300, Nürnberg 63,000, Augsburg 45,600, Würzburg 36,300, Regensburg 27,900, Bamberg 23,600, Ingolstadt 19,450, Fürth 19,100, Bayreuth 18,000, Passau 13,350, Ansbach 12,260, Landshut 12,120, Hof 12,000, Amberg 11,700, Erlangen 10,900, Straubing 10,730, Kempten 10,400, Aschaffenburg 9470, Schweinfurt 8700, Neuburg a. D. 8260, Eichstädt 7350, Schwabach 6600, Nördlingen 6400 Dinkelsbühl 5000, Lindau 4950, Rothenburg a. d. Tauber 4900, Kaufbeuern 4500, Donauwörth 3310 Seelen.

München. (Militärdienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben den Stadtkommand. von Lindau Oberstlieut. W. Zöller mit dem Charakter als Oberst in den Ruhestand versetzt, den Platzkommand. von Ludwigshafen Oberstlieut. Ph. Busch zum Stadtkommand. in Speyer, die Platzstabsoffiziere Oberstlieut. J. Burgartz vom Festungskommando Ulm zum Stadtkommand. in Lindau und Major E Saint-Julien von Stadtkommandantsch. Nürnberg zum Platzkommand. in Ludwigshafen ernannt, dann den Platzstabsoffizier Major Sig. Frh. v. Geuder von der Festungskommandantsch. Germersheim zum Festungskom. in Ulm versetzt; — ferner haben Se. M. nachstehende Versetzungen, Ernennungen und Beförderungen im Administrationspersonale des Heeres genehmigt; versetzt werden: die Kriegskommissäre J. Nagelschmidt von d. Zeughsh.-Dir. zum Festungskom. in Ulm, J. Schübel von der Armeemont.-Dep.-Com. als Buchhalter zur Haupt-Kriegskasse, und Pet. Röder von der Mil.-Rechn.-Kammer zur Armee-Mont.-Depot-Comm.; die Reg.-Quartmstr. Urban Sieben von der Stadtcommandantschaft Augsburg zur Command. der Haupt- u. Residenzstadt München; Heinr. Gyppen von der Mil.-Rechn.-Kam. als funkt. Local-Commissär zur Fest.-Com. Germersheim, Friedr. Häring v. der Mil.-Rechn.-K. zur Zeughaus-Hpt.-Dir., Andreas Versl vom 13. J.-R. zur Stadtkommand. Augsburg, Christ Altschuh von der Festungscomand. Germersheim zur Mil.-Rechnungsk., Wilh. Feller vom 3. reit. Art.-Reg. zur Militärfondscom. und Joh. Lehner vom 7. J.-Reg. zum 4. Chev.-Reg.; der Bataillonsquartmstr. Jos. Altmann von der Command. München zum 13. J.-R.; die Unterquartmstr. Al. Müller von der Command. des Invalidenhauses zum Haupt-Mont.- u. Rüst.-Dep., Carl Vogl von der Comm. Nürnberg zum 7. Inf.-Reg., Leop. Saint-George vom 2. Jägerbat. zum Inf.-Leibr., und Mich. Ludwig von der Militärfondscomm. zum 2. Chev.-R.; dann die Reg.-Actuare Heinr. Neumeyer von der Festungscomm. Ingolstadt zum 5 Jägerbat., und Jos. Müller vom 7. Inf.-Reg. zum 4. Artill.-Regiment. — Ernannt werden zu Unterquartiermeistern in prov. Eigenschaft: die Cameralprakt. Fr. Rüßel aus Culmbach bei der St.- u. Festungscomm. Würzburg, Gottfr. Schmidmayr aus Mintraching im 1. Art.-Reg., und Friedrich Friedl aus München bei der Stadtcommand. Nürnberg. — Befördert werden zum Kriegscommissär: der Reg.-Quartmstr. 1. Cl. Pet. Bauer vom Festungscom. in Ulm bei der Militärrechnungsk.; zu Regimentsquartiermeistern 1. Cl.: die Regimentsquartiermeister 2. Cl. Math. Stitzl bei der Militärfondscom., Fr. Meier und Ant. Lechner bei der Militärrechnungsk., Pet. Interwies beim Hauptmonturrüstungsdepot; Gg. Luttenbacher bei der Zeughaushauptdir.; Mich. Grafenberger bei der Mil.-Rechnungsk., Casp. Peppel im 8. J.-R., Seb. Schmalzl im 2. Chev.-Reg., und Al. Schneider von der Militärrechnungsk. im Kriegsmin.; — zu Regimentsquartiermeistern 2. Cl.: die Bataillonsquartmstr. Joh. Tüßel bei der Festungscomm. Germersheim, Ad. Carl von 6. Jägerbat. im 3. reit. Art.-R., Joh. Utz, Wilh Aschauer und Fr. Fambach bei der Militär-Rechnungsk., Ant. Gradl von der Zeughaushauptdir. im 1. Art.-R., Moriz Werthmüller v. 14. J.-R. bei der Militär-Rechnungsk., Ferd. Pausch vom 2. Jägerbat. bei der Fest.-Command. Ingolstadt, Ed. Gradl im Genie-Reg. und Otto Du Bois von der Garnisonscomp.-Nymphenburg bei der Mil.-Rechnungsk.; — zu Bataillonsquartiermeistern: die Unterquartiermstr. Ant. Hahn vom 11. J.-R. im 2. Jägerb., Alex. Roth von der Commandantschaft München im 7. J.-R., Jak. Müller bei der Militärrechnungsk., Carl Sommer von der 1. Sanitätscomp. im 14. J.-R., Ed. Grau im 5. Jägerb., Ant. Bichele im 10. J.-R., Heinr. Keller bei der Command. Nürnberg, Gg. Leidig im 1. Jägerb.. Aug. Schlimbach im 1. Cuir.-Reg. und Theodor Straßner vom Kriegsminist. bei der Zeughaushauptdir.; — zu Unterquartiermeistern: die Regimentsactuare Joh. Zepf bei der Gen.-Comp. von Oberbayern, Aug. Herzog bei der Gend.-Comp. von Oberfranken, Christ. Bauer bei der Militärrechnungsk., Mich. Holz vom 5. im 13. J.-R., Michael Förg bei der Gend.-Comp. von Schwaben u. Neuburg, Friedr. Heßdörfer vom 8. J.-R. bei der Garnisonscomp. Nymphenburg, und Ant. Korntheuer vom Cadetencorps im 2. Artill.-Regmt., dann die Verwaltungs-Praktikanten: Junker Hermann Lufft vom Genieregiment bei der Militärrechnungsk., und die Unteroffiziere Max Heidenreich vom 14. im 5. J.-R., Joh. Kraus vom 14. J.-Reg. im 6. Jägerbataillon, letztere beide in prov. Eigenschaft; — zu Regimentsactuaren in provisorischer Eigenschaft: die Unteroffiziere und Rechnungspraktikanten Carl Fichtelberger vom 13. J.-R. im 1. J.-R., Carl Peter vom 5. Jäg.-B. bei der Commandantsch. der Veste Würzburg; Joh. Leypold vom 5. J.-R. im 3. J.-R.; Frz. Pfingstel vom J.-L.-R. im 9 J.-R.; Frz. Strattner vom 2. Art.-R. im 5. J.-R.; Joh. Ott vom 2. J.-R. im 8. J.-R.; Carl Benzner vom 3. J.-R. im 11. J.-R.; Jos. Schiöderer vom 8. J.-R. im 2. Jäg.-B., Christ. Abel vom 9. im 14. J.-R.; Frz. Falkner vom 2. Cuir.-Reg. im 6. Jäg.-B.; Wilh. Reisinger vom 3. Jäg.-B. im 2. J.-R.; Christ. Sertorius vom 2. Chev.-R. bei der 1. San.-Comp.; Aud. Augustin vom

Digitized by Google

8. J. R. bei der Commandantsch. der Haupt- u. Residenzstadt München, u. Frz. Frank vom 1. Art.-R. beim Cadeten-Corps. **Versetzt werden:** der Regimentsauditor Jos. Hölzl vom 13. J.-Reg. als funkt Stabsauditor zum General-Commando Augsburg, der Bataillonsauditor Adolph Leithner vom 2. Jägerbat. zum 13. Inf.-Reg. und der Unterauditor Johann Pöllmann vom General-Commando Augsburg zum 2. Jägerbat. **Ernannt** wird **zum Unterauditor:** der Unterlieutenant R. Clauß vom 10. JR. beim Generalcom. Augsburg. **Befördert** werden **zu Stabsauditoren:** der characterisirte Stabsauditor J. Würthmann beim Gend.-C.-Com., — dann der Regimentsauditor 1. Classe und functionirenden Stabsauditor A. Martin vom Generalcom. Augsburg beim Generalcom. Würzburg; **zum Regimentsauditor 1. Classe:** der Regimentsauditor 2. Classe M. Erl im 1. Artilleriereg.; **zum Bataillonsauditor:** der Unterauditor Chr. Fischbacher im 6. Jägerbataillon.

Ferner haben Se. Maj. der König den Oberlieutenant W. Weigand vom 1. Art.R. als Feuerwerksmeister zur Zeughaus-Haupt-Direction (Laboratorium) versetzt; den Oberlieut. C. Gries vom 11. J.R. zur Garnisonscomp. Nymphenburg versetzt; dem Unterlieutenant Arth. Freiherrn von Harold vom 14. J.R. die nachgesuchte Entlassung aus dem Heere bewilligt; den Oberkriegscommissär 1. Classe und Referenten C. Frohm vom Kriegsministerium in den Ruhestand versetzt; den temp. pens. Oberkriegscommissär 1. Classe Herm. **Keller** als Director der Militär-Rechnungs-Kammer reactivirt; die temp. pens. Prof. G. **Thomas** — und Unterquartiermeister Ernst **Büttner** bleibend im Ruhestand belassen; den Reg.-Quatierm. Baptist **Hilter** vom 1. Chev.-Reg. vorbehaltlich weiterer Verfügung und mit zwei Drittheilen der Normalpension in den Ruhestand versetzt; den Generalmajor Andreas **Knott** vom Kriegsministerium zum Vorstand der Administrations-Commission der Militär-Fohlenhöfe ernannt; die Hauptleute Anton Freiherr von **Andrian-Werburg** vom 4. J.-R. auf zwei Jahr — und Ed. **Brendel** vom 11. J.-R. auf ein Jahr in den Ruhestand versetzt; die tem. pens. Major Hubert von **Gernler** — und Rittmeister The. **Dichtel** auf ein weiteres Jahr, — dann Major Fried. **Baunach**, — Oberlieut. Max **Galimberti** — und Regimentsarzt Dr. Al. **Schuster** bleibend im Ruhestande belassen; das Dienstestauschgesuch der Unterlieut. E. Frhr. v. **Stein** vom 5. Chevaulegers-Reg. — und Alexander **Dotzauer** vom 6. Chev.-Reg. genehmigt, dem Unterlieut. Alois **Karl** vom 8. J.-R. die nachgesuchte Entlassung aus dem Heere bewilligt; die Unterlieut. Max. **Pöllath** vom 7. J.-R. und Hugo **Arnold** vom Inf.-Leib-Reg., — dann den Regimentsquartiermeister Gg. **Gußregen** von 4. Chev.-R. sämmtliche auf ein Jahr von Ersteren mit fünf Sechstheilen der Normalpension, — ferner den Oberlieutenant Tho. **Altmann** vom 11. Inf.-Rg, — und den Ministerial-Secretär And. **Forster** vom Kriegsministerium, diese bleibend, in den Ruhestand versetzt; den tem. pens. Unterlieut. Fried. **Schmidtlein** auf ein weiteres Jahr im Ruhestand belassen, den Unterlieutenant Mari. **Schmidt** vom 1. Jäger.-Bat. zum 1. Inf.-Reg. versetzt; den Unterveterinärarzt Frz. **Alteneder** vom 4. Chevaulegers-Reg. in Folge Erkenntnisses des General-Auditoriats als Revisionsgericht der Armee aus dem Heere entlassen.

**Aschaffenburg.** In der Gewerberathsitzung dahier wurde der zwischen Preußen und Frankreich provisorisch abgeschlossene Handelsvertrag einer Prüfung unterworfen und beschlossen, ein Gutachten dahin abzugeben, daß ein Grund zu irgend welcher Beanstandung im Interesse der Gewerbetreibenden nicht vorliege und es wünschenswerth erscheine, wenn derselbe auch auf andere Staaten ausgedehnt würde.

(**Hessen.**) **Kassel**, 2. Mai. Die Antwort der **Verfassungspartei** auf die neue Verordnung ist zunächst folgende. Die in hiesiger Stadt nach den Bestimmungen vom 30. Mai 1860 Wahlberechtiglen haben eine Erklärung, daß die Verordnung eine Unterdrückung jener Wahlbefugniß und daß die durch Minderheitswahlen etwa zu Stande kommende Kammer nicht ein Ausdruck der Meinung des Landes sei, an den Bundestag abgehen lassen und die Wahlberechtigten in den übrigen Städten des Landes zu gleicher Erklärung aufgefordert. Sodann hat das auf der neulich zu Gießen stattgehabten Versammlung bestellte Comite Flugblätter versandt. In einem derselben, welches die Haltung der Verfassungstreuen gegenüber der neuen Verordnung betrifft, ist darauf hingewiesen, daß dieselbe aus mehrfachen Gründen gegen die bestehende Verfassung verstoße, daß man aber nicht für letztere auftreten könne, daß die Betheiligung an den Wahlen jetzt keinen Zweck mehr habe und daß man darauf ausgehen solle zu bewirken, daß keine Wahl zu Stande komme oder wenigstens eine möglichst geringe Anzahl Wähler sich betheilige. Ein anderes Flugblatt ist gegen den Hessenverein gerichtet, und es ist daraus besonders eine Stelle hervorzuheben, in welcher die Loyalität des Vorstandes dieses Vereins, des Ministers a. D. Scheffer, stark in Zweifel gezogen wird, indem mitgetheilt wird, daß derselbe bei seiner letzten Entlassung aus dem Ministeramt 1857 den Kurfürsten einen Nero genannt und über dessen schwarzen Undank geklagt habe.

(**Preußen.**) **Berlin**, 3. Mai. Der Selbstmord des **Bürgermeisters Fritsch** in Mühlhausen mahnt unwillkührlich an gewisse Vorgänge einer früheren Periode, bei welchen die Nemesis ebenfalls eine so sichtliche Rolle spielte. Natürlich wird die Untersuchung dadurch gerade in ihrem interessantesten Theile beschränkt, wenn nicht ganz unmöglich gemacht. An gewissen Aufschlüssen dürfte es indessen, nicht nach einem Privatschreiben, dessen Einsicht uns gestattet war, gleichwohl nicht fehlen; dieselben werden seiner Zeit im Hause der Abgeordneten zur Sprache gebracht werden. Inzwischen hört man bereits, daß der Landrath des dortigen Kreises, v. Schrötter, nicht mehr lange auf seinem Posten verbleiben dürfte.

— Die Berliner Börsen Zeitung schreibt: „Wie man früher von dem günstigen Einflusse des liberalen Großherzog von Weimar auf unsern König sprach, so unterhält man sich jetzt im Publicum viel von einem eigenhändigen Briefe des **Königs der Belgier** an ihn, worin zum Vertrauen auf das Volk, zum unbeirrten Schutz aller seiner Freiheiten in eindringlicher Weise gemahnt würde. Man darf wohl zweifeln, ob es einer solchen Mahnung bedürfte, wenn auch unserm König Thatsachen suppeditirt sein mögen, welche die Probe der Wahrheit nicht bestehen, so dürfen wir von dem hocherhabenen Gerechtigkeitssinne desselben erwarten, daß, nachdem diese Probe durch die allgemeine Landeswahl stattgefunden hat, die gedeihliche Eintracht zwischen Fürst und Volk nicht weiter gehindert sein wird."

— Die ministerielle Sternzeitung nimmt von den tumultarischen Vorgänge in **Mühlhausen** im Kreise Preußisch-Holland Notiz. Nach der Schilderung des Blattes wären die Thätlichkeiten von den Anhänger der Fortschrittspartei ausgegangen, dann aber allerdings von dem andern Theile, „mit Heftigkeit" erwidert worden. Die Anhänger der Fortschrittspartei seien nämlich in einem Schenklokale versammelt gewesen. Eine aufgeregte Schaar, aus den untersten Volksklassen gebildet, sei dahin gezogen, und als sie eindringen wollte, mit Schimpfreden und mit der Erklärung empfangen worden, daß nur Männer des Fortschritts zugelassen würden. Wenn aber eine Partei zu einer Wahlversammlung zusammengetreten ist und eine andere Partei will durch Eindringen in ihr Lokal ihre Verhandlungen stören, so ist nach der ministeriellen Sternzeitung die Partei, welche sich nicht stören lassen will, die Veranlasserin des darauf folgenden Tumults! Daß sich der Bürgermeister Fritsch, welcher gar nichts zur Dämpfung des Tumults, der bekanntlich in eine arge Zerstörung und Beraubung der Wohnungen der Liberalen ausartete, gethan hatte, gehängt hat, wird auch von der Sternzeitung berichtet.

— Die beiden Lieutenants **Sobbe** und **Putzki** haben von Philadelphia aus einem Freunde in Glogau, mit dem sie früher zusammen auf der Hornburg in Glogau gesessen, Details über ihre Flucht mitgetheilt. Man berichtet der Volks-Zeitung darüber Folgendes: „Sobbe und Putzki sind am 5. März, Abends 9. Uhr, als die Wache behufs Ablösung der Posten im Gewehr gestanden, hinter den Gewehrstützen fort bis zum Appartement gegangen, dort haben sie gewartet, bis die Mannschaften wieder in das Wachtlokal getreten, und sind dann über den Festungswall weg zum Preußischen Thore hinausgegangen. Dort haben sie sich die Bärte abgeschnitten, Brillen aufgesetzt und sind dann im Wagen dritter Klasse über Berlin nach Hamburg gefahren, wo sie am nächsten Tage anlangten. In demselben Coupe (von Glogau aus) saß ein Herr, der den Putzki so scharf ansah, daß demselben schon angst wurde. Putzki hat sich aber ein Herz gefaßt und zu dem Herrn gesagt. „Sie kommen mir so bekannt vor." Der Herr antwortete: „Sie mir auch; aber für den ich Sie halte, der können Sie unmöglich sein." In Philadelphia scheinen sie sich mit ihrem Offizierspatent wichtig gemacht zu haben, und schon am Tage nach ihrer Ankunft war an allen Ecken angeschlagen: „Die Mörder Sobbe und Putzki sind hier." Man führte sie zum Consul; derselbe erklärte aber, daß er keinen Auftrag habe, ihnen etwas zu thun. Er gab ihnen den Rath sie möchten machen, daß sie weiter kommen."

Digitized by Google

## Frankreich.

Paris, 3. Mai. Die Reise des P
Neapel ist jetzt fest beschlossen. Es wi
der Aerzte abhängen, ob ihn Prinze
kann oder nicht. Der Prinz schifft sich
nimmt auch Hrn. Longperier, Mitglie
was darauf hindeutet, daß er mit seine
Zwecke verbinden will. Vorgestern gab
Diner, bei dem Hr. v. Lavalette, Hr.
und außerdem viele bekannte Mitglie
Partei zugegen waren. — General E
bler ankommt, seinen Sitz im Senat ei
mit der Inspection seiner Truppen besch
noch einen Vorwand abgeben kann, sei
zögern. Gräfin Goyon soll eine be
Hofstaate der Kaiserin erhalten. Was
langt, so ist allerdings von seiner so
keine Rede, doch ist ihm diese späte
wenn inzwischen eintretende Verhältnisse
bination herbeiführen. Vorläufig wird
Gesandtschaftssecretärs, des Herzogs v. L
Ueber die amerikanischen Fragen sollen
heiten im Ministerium wieder sich erhol
die Frage von der Anerkennung des
worden.

München, 6. Mai. Se. k. Hoheit
der Auerhahnjagd in der Umgegend vo
Nachts zurückgekehrt und hat sich sofo
begeben. Gestern ist Se. k. Hoheit zu
Maj. der Kaiserin-Mutter von Oesterr
— Der k. Rath, Herr Schuller, wel
Unwohlsein in Nizza zurückgehalten wurd
genesen und wird bis Ende dieser Wo
fen. Der Wechselwärter Schreiber,
Samstag Abend zugleich mit dem Ba
auf der Draisine fuhr und von derselbe
sen mit der Locomotive hinabgeschleude
nen hiebei erhaltenen Verletzungen noch
allgemein irrig verbreitet worden war
gar Hoffnung sein Leben zu erhalten.
des seinen Freunden so grausam entriss
Nachmittag 4 Uhr stattfinden. Die Thei
glücksfalle ist in der That hier buchstäbl

München. Dienstesnachrichten
haben den Gesandten bei der schweizeri
Conrad Frhr. v. Malsen von dem P
abberufen und an seiner Statt den Leg
v. Dönniges zum Geschäftsträger in
die bei dem Kreis-Medicinal-Ausschusse
Funktion eines ärztl. Mitgliedes dem
Friedr. Buchner zu Bayreuth übertra
beamten am Hauptzollamte Lindau den
halter in Würzburg ernannt; auf di
Bamberg erl. Specialkassiersstelle den Off
München, befördert; den Rechn.Funkt. be
München Fr. Franz, zum Offizialen be
auf das Forstamt Kaufbeuren den Forstm
von Zwiesel versetzt und auf das Forsta
förster Phil. Goldmayer zu Burgbe
fördert; das Forstamt Waldfischbach
Pirmasenz vereinigt, sod. den Forstm.
Pirmasenz auf das Forstamt Lauterecken
Geib von Lauterecken auf das Forsta
auf das im F. A. Winnweiler in
Aerarialrevier Neuhemsbach den Forst
beim Forstbureau der Pfalz, Ed. Man
ernannt; den Revierf. Roman Stapf
Mindelheim, in den Ruhestand treten lasse
Fischer von Zöschingen, F. A. D
kaufach versetzt und an dessen Stelle
Augsburg, Mich. Pfeilschifter, erne
nes Communal-Reviers Markt-Bibart, F
migt u. dahin den Forstw. Rauh zu W
den Hauptzollamtsverw. Ferd. Lederer
Ruhestand versetzt; zum Verweser der
beim Oberpostamte den Secr. bei der
Mayer ernannt und an dessen Stelle
Wimmer in München befördert; auf


### Bekanntmachung.

Der III. Anwaltstag des Anwaltvereins für Bayern, findet am Freitag den 30. und Sonnabend den 31. Mai d. Js. jedesmal von früh 8 Uhr in Regensburg statt.

Tagsordnung:

1) Rechenschaftsbericht der Vorstandschaft über deren bisherige Thätigkeit,
2) Entwurf einer Anwaltsordnung, und Vorlage derselben an das königliche Staatsministerium der Justiz,
3) Entwurf der Statuten eines Unterstützungsfonds für erwerbsunfähige Collegen in Vollzug des Beschlusses vom 10. Mai 1861; im Falle der Annahme Anträge wegen des Vollzugs,
4) Bericht über die Zeitschrift und das Vertragsverhältniß mit dem Verleger,
5) Bestimmungen von Zeit und Ort des IV. Anwaltstags,
6) Vorlage der Rechnungen des Vereins und Unterstützungsfonds,
7) Antrag, die den Anwaltstand berührenden Bestimmungen des neuen Civilproceßgesetzentwurfs für das Königreich Bayern betr.
8) Antrag auf Neuwahl der Vorstandschaft wegen Ausscheidens mehrerer Mitglieder.

Die Sitzungen sind öffentlich. Der Entwurf einer Anwaltsordnung ist bereits in einer außerordentlichen Beilage zu Nro. 9 der Zeitschrift des Anwaltsvereins ausgegeben. Die weiteren Vorlagen zu 2, 3, 6 und 7 werden in einer außerordentlichen Beilage zu Nro. 10 der Zeitschrift veröffentlicht.

Nürnberg, den 5. Mai 1862.

**Die Vorstandschaft des Anwaltsvereins für Bayern.**

**Dr. Krafft**, Obmann.

Nidermaier, Schriftführer.

**Montag d. 12. und Dienstag d. 13. Mai** jedesmal von Morgens 10—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr werden in Lit. G. 54 gegenüber dem k. Bezirksgerichte, die sämmtl. Bücher des verlebten Hochw. Wohlgeb. Herrn

**Karl Proske,**

Dr. der med. bischöfl. geistl. Rath und außerordentliches Mitglied des bischöfl. Ordinariats, Kanonikus-Senior am Kollegiatstift bei U. L. F. zur alten Kapelle und Pfarrvikar zu St. Kassian, Ritter des k. bayr. Verdienstordens vom heil. Michael und Inhaber des k. preuß. Armeedenkzeichens von 1813.

bestehend in Werken der Medizin und Naturwissenschaften, darunter die anatomischen seltenen Werke von d'Azyr, Lancisius, Boehmer, Weidmann, dann Richters therapeutische Schriften, die Werke von Berend, Jörg, Vogt, Jahn und vielen Andern; Lavaters Esai sur la Psygnomie (Prachtausgabe), Mundus subterraneus von Kircher, die Werke Schäffers u. A. der Theologie (kath. u. prot.) darunter verschiedene alte Bibeldruckwerke, Erläuterungen, Concordanzen, Breviere, die kirchengeschichtlichen Werke von Graveson, Fleury, Stollberg, Döllinger u. s. f., verschiedene Ausgaben des Corpus Jur. can., Philipps Pecmaneder u. s. w., dogmatische und patristische Schriften (deutsche Theologia), die Werke der hl. Brigitta, der hl. Hildegardis, Fenelon's, (Prachtausgabe) Abraham a S. Clara (darunter wichtige ältere Ausgabe), Reinhard's Predigten (1795—1812) u. s. f., der Geschichte und Archäologie die Werke Thuani (Londoner Ausgabe), Aventini, Adam (vitae eruditorum). Müllers, Hurters, Raumer's, Menzels, Lee's, die Inscriptiones Romanae u. a. Der Philologie, gute alte und neuere Ausgaben der griechischen und römischen Classiker, Grammatiken und Lexika der verschiedensten Sprachen; der Belletristik, darunter außer einer Menge kleinerer Schriften die Werke der italienischen, französischen, englischen und spanischen Classiker in den schönsten Originalausgaben und Uebersetzungen, fast sämmtliche deutsche Classiker, als Göthe, Schiller, Herder, Lessing Jean Paul u. s. f. Dazu kommen mehrere Drucke von archäologischem Werthe und ein Band Sammlung von Porträten merkwürdiger Personen in Holzschnitten und Kupferstichen u. mehrere Jahrgänge der allgemeinen Zeitung, großen Bücherstellagen, Schreib- und andern Tischen von Kirschbaumholz langen Tafeln ꝛc. an die Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet hiezu höflichst ein

**Thaller**, Auktionator.

Im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts werden **Donnerstag, d. 8. und Freitag, d. 9. Mai,** Nachmittags 2 Uhr in Lit. C Nr. 103 in der Spiegelgasse mehrere

**Verlassenschaftseffekten,**

bestehend in goldenen und silbernen Cylinder- und Spindeluhren, goldenen Brochen und Ohrringen, silbernen Bestecken, Eß- und Kaffeelöffeln, Toilett-, Tremeaux- und andern Spiegeln, Kanapees u. Sesseln, Fauteilen, Kommod- und Kleiderkästen, Bettstellen, Speiskästen, einem 6 oktavigen Flügel, reinlichen Herrn- und Frauenkleidern, Leib-, Tisch- u. Bettwäsche, mehreren Resten Barchent, Betten, Federmatratzen, mehreren Hänguhren, 2 noch neuen englischen Pferdgeschirren, schönen Putzfedern, von Eisendraht geflochtenen Gättern, nebst noch vielen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**Thaller**, Auktionator.

**Dresdener Preßhefe**

von bekannter Güte, und in täglich frischen Sendungen, ist fortwährend zu haben bei

**Georg Höfelein,**
Seiler in der Kramgasse.

**Wohnungsveränderung.**

Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung H. 112 in der Kaimünzergasse verlassen und dagegen eine andere in derselbe Gasse Eckhaus Lit. H 120 bei Herrn Leibl Melber bezogen hat. Dankend für das bisher geschenkte Zutrauen bittet er, ihn auch ferner mit geneigten Aufträgen zu beehren, unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung.

**Karl Eibl,**
Maler und Vergolder.

Seifensieder **Kachelmann** aus Bamberg

empfiehlt seine ausgezeichnete **Kern- und Sodaseife** sowie alle Sorten **Lichter** zu den billigsten Preisen.

Die Bude ist bei Xav. Gold gegenüber mit Firma versehen.

Madam **Mohrhart** aus Bamberg empfiehlt sich mit schönen

**Wasch- und Armkörben**

zu den billigsten Preisen. Die Niederlage ist bei der Brücke.


Digitized by Google

**Nur in der Bude vor dem Rathhaus.**

**Vorläufige Dult-Anzeige.**

# Wartet! Wartet! Wartet!

**Der Verkauf beginnt erst am Sonntag, den 10. Mai.**

***Grosser Ausverkauf von Bändern.***

Da ich erst am Sonntag, den 10 Mai den Verkauf meines

## Hut-, Hauben- & Sammt-Band-Lagers

eröffne, ersuche ich ein geehrtes Publikum, mit seinen Einkäufen in diesem Artikel bis dahin zu warten, indem ich diesesmal mit einem bestassortirten Lager die Stadtamhofer Dult besuchen und zu ausserordentlich billigen Preisen verkaufen werde, um das Versäumte nachzuholen.

Besonders mache ich auf eine Parthie angefangener **Stramin-Arbeiten** aufmerksam, welche ich zu staunend billigen Preisen verkaufen werde, um schnell damit zu räumen

Eisengarnriemen das Dtzd. fl — 3 kr. Eisengarnriemen ganz feine das Dutzend 9 kr.

Ebenso verkaufe ich eine Parthie Filz-Sattel-Decken sehr billig.

Um gütigen Zuspruch bittet

**J. Bernheimer.**

**Nur von Sonntag 10. Mai an.**

**Nur Bude vor dem Rathhaus.**

# Amerikanischer Stärkeglanz

**von P. J. Klotten & Comp. in Cöln.**

Als Zusatz zur Stärke ertheilt der Wäsche eine schöne Weiße, Ställe, Glanz und Bläue, dieselbe wird dadurch gleichzeitig schneller und egaler geglättet, und bewahrt die Wäsche vor Vergilben. Zu haben in München bei Herrn

| | |
|---|---|
| Aug. Sabbadini. | Wilhelm Schiller. |
| Louis Poschinger. | Hermann Beuther. In Nürnberg. |
| L. Ginlini. | J. D Fischer. |
| Dr. Bamberg. | Christian Fink. |
| Gebrüder Dedern. | Joh. Engelhardt jun. |
| Ch. Rothkeppel. | J. G. Hahn. |
| J Thomas. In Bayreuth | Joseph Rott. |

**Dult-Anzeige.**

# P. Reichgeld aus Randsbach bei Coblenz,

besucht auch wieder die jetzige Stadtamhofer-Dult mit seinen schon längst auf hiesigem Platze bekannten **Mailänder-Wachstuch, Berliner, Elberfelder-Fensterroleaux, Teppich, Gummiwaaren und Taschenlager** x. Um einen großen Absatz zu erzielen verkaufe ich zu auffallend billigen Preisen, und sehe deßhalb einem starken Zuspruch entgegen.

**Der Verkauf beginnt erst Freitag.**

Anzeige und Empfehlung.

Mit der ergebensten Anzeige, daß ich die Dult in Stadtamhof nicht beziehe, empfehle ich mein schon bekanntes und gut assortirtes

**Kammwaaren-Lager**

von **Schildkrot, Cautschuck, Elfenbein und Büffelhorn** neuester Facon unter Zusicherung der reellsten Bedienung und erbitte recht häufige Aufträge in meinem Laden am Neupfarrplatz.

**Jakob Dienstl,**
Kammachermeister.

Nur bis Sonnabend, 11. Mai muß Alles verkauft sein. Um dieß zu erzielen, sollen

**2000 *Ellen Poil de Chèvre à* 10—24 *kr.***

in nur guter Waare und schönen Mustern abgegeben werden.

Stand vor dem Stadtamhofer-Thor, auf der rechten Seite, am Eingang zu den Schaubuden.

**Schwarzwälder-Uhren-Verkauf**

in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen.

Unterzeichneter beehrt sich anzuzeigen, daß er durch einen äußerst billigen Einkauf in den Stand gesetzt ist, die Dult in Stadtamhof mit einem bis ins kleinste Detail assortirten

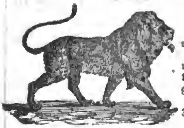
## Schwarzwälder-Uhrenlager

zu beziehen, und seine Artikel, die in soliden guten geschmackvollen Mustern bestehen, zu den genauesten Fabrikpreisen und vollständiger einjähriger Garantie veräußern zu können. Auch bin ich bereit, stets den fixen und äußerst billigen Preisen, andere alte Uhren in Tausch zu nehmen.

Achtungsvoll

**W. Fuchs,**
links, gleich nächst dem Thor in Stadtamhof.

Wiederverkäufern sichere ich noch extra einen angemessenen Rabat zu.



**In Stadtamhof,**
(am sogen. Protzenweiher,) ist die

## grosse Menagerie

von **Peter Egenolf**, zur Schau ausgestellt.

Dieselbe enthält eine große Auswahl lebender Thiere, worunter vorzüglich: ein afrik. Königslöwe, Königstiger Leoparden, Hyänen, Bären, Luchswolf x. x sowie Schlangen der größten Gattungen und zwei Riesen-Krokodille.

Preise der Plätze: 1. Platz 24 kr. 2. Platz 12 kr, 3. Platz 6 kr.

Fütterung täglich nachmittag 4 Uhr.

Näheres besagen die Anschläge.

Zum Besuch wird höflichst eingeladen.

**Einladung.**

Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt der Unterzeichnete auf seiner im Sommerkeller befindlichen Kegelbahn ein

## Kegelschieben

mit folgenden Preisen:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1r | Preis | 25 | Guldenstücke nebst seidener Fahne. |
| 2r | „ | 20 | „ „ „ „ |
| 3r | „ | 15 | „ „ „ „ |
| 4r | „ | 12 | „ „ „ „ |
| 5r | „ | 10 | „ „ „ „ |
| 6r | „ | 8 | „ „ „ „ |
| 7r | „ | 6 | „ „ „ „ |
| 8r | „ | 4 | „ „ „ „ |
| 9r | „ | 3 | „ „ „ „ |
| 10r | „ | 2 | „ „ „ „ |
| 11r | „ | ein Weitpreis mit 2 fl u. seid. Fahne. | |
| 12r | „ | ein Gesellschaftspreis, bestehend aus 1 Schafhammel mit seidener Fahne, welch letzterer Preis jedoch frei gegeben wird. | |

**Bedingnisse:**

Dieses Schieben beginnt Sonntag 11 Mai 1862 Nachmittags 2 Uhr und endet Montag 9. Juni 1862, Abends 7 Uhr worauf Dienstag 10. Juni Nachmittags 1 Uhr das Rittern und die Preis-Vertheilung unter Musikbegleitung erfolgt.

2 Kugeln bilden ein Loos, wovon das Loos die ersten 14 Tage 3 kr. die übrigen Tage 4 kr. kostet.

Von diesem Kegelschieben sind die sogenannten Professionsschieber ausgeschlossen.

Von den überschobenen Loosen werden vom Gulden 6 kr. abgezogen.

Die übrigen Bedingnisse sind an der Kegelbahn angeheftet zu lesen, wornach sich Jedermann zu achten hat.

Der Auszug erfolgt am Tage des beginnens vom Gasthause des Unterzeichneten aus mit den Preisen unter Musikbegleitung im Sommerkeller worauf ausgezeichneter Bock verabreicht wird.

Für strengste Ordnung, kalte und warme Speisen sowie für gutes Lagerbier sorgt der Unterzeichnete und ladet zu diesem Schieben hiemit höflichst ein.

D.-Donaustauf, 2 Mai 1862.

**Joseph Götz,**
kgl. Posthalter und Brauereibesitzer.

Anzeige.

Sicherem Vernehmen nach werden die **Brunnstuben d. 7. Mai** am Eisbucket und d.-S. in Dechbetten geöffnet werden

**Zur vorläufigen Beachtung.**

Herr Optikus **Ferdinand Waldstein** aus Nördlingen bezieht wie gewöhnlich die Stadtamhofer Messe und trifft Freitag den 7. l. Mts. hier ein. — Dessen diesmal vorzüglich assortirtes Lager aller in diesen Ressort einschlagenden Gegenstände verdient im Voraus besonderer Anempfehlung. — β

**Offene Stelle.**

Ordentliche Leute können eine **Branntweinschenke** übernehmen. Näh. i. d Exp.

**Vermiethung.**

Wegen Domizils-Veränderung ist eine freundliche Wohnung im 2. Stock mit 5 Zimmern, Garderobe, Küche, Kammer und sonstigen Bequemlichkeiten bis Jacobi zu vermiethen, bei Rausch Zimmermeister.

In Lit. G. 83 nächst dem Petersthor ist ein **Laden** mit Zimmer zum Ziel Jakobi zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Ein schön möblirtes **Monatzimmer** mit der Aussicht auf den Kohlenmarkt ist zu vermiethen, bei **F. Eugen Krebs.**

**Zugelaufener Hund.**

Dem Wirthe Stadler von Unterisling ist ein weißer **Pudel** zugelaufen und kann vom Eigenthümer abverlangt werden.

**Verlornes.**

Ein **Schlüssel** wurde vom Neupfarrplatz durch die Bachgasse verloren Näh. i. d. Exp.


**Fremden-Anzeige.**

(Gold. Bär) HH. Wild, Bräuer v. Feldmoching mit Sohn. Penkel, Hdlsm. v. München, Neumeyer, Kellner v Wien. Baldi v. Würzburg, Weigel, v. Pilsen. Welf v Erasttbal, Valentin, v Leipzig, Goßmann v. Ansbach, Kfl Bredmann, Hotelbes. v. Ingolstadt. Hugel, Cond. u. Fürth. Schebel, Hdlsm. v. Passau. Pausch, Chirurg v. Kelheim. Wittmann v Leindenfels u Schöfener, Priv. v Wien. Kirchlein, Feuerw v Augsburg. Mad. Oetler, Lederfabr.-Gatt. v. Vilshofen m. Sohn u. Tochter

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 126 Donnerstag den 8 Mai 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.
Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 34 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M. Nachm 5 Uhr 45 Min Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 23 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts
Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 20 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang** von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft** in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 2 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

München. Der Aufruf des Münchener Männerturnvereins an die Einwohnerschaft Münchens, den zum Feste kommenden Turnern gastfreundliche Quartiere einzuräumen, hat ziemlichen Erfolg gehabt. Vorzüglich ist es die Mittelklasse, welche einsehend, welcher Nutzen ihren Söhnen durch das Turnen zufließt, gerne eine Unordnung von einigen Tagen in ihrem Hause auf sich nimmt und so die reicheren Einwohner beschämt. — Der Fabrik-, Handels- und Gewerberath in Hof hat sich einstimmig zu Gunsten des preußisch-französischen Handelsvertrages ausgesprochen. — Die Eisenbahn von Hof nach Eger ist bis Oberkotzau vollendet und wurde gestern Nachmittags unter entsprechenden Feierlichkeiten zum ersten Male befahren.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Regensburg am 6. Mai 1862. Referat des Hrn. Rechtsraths Mayr. 1) Die k. Regierung erkennt die vom Stadtmagistrate in Sachen des gewerbl. Unterrichts für Frauen im Beschlusse vom 7. März l. J. (s. Sitzungsbericht in diesem Bl. v. 8. März) enthaltenen gutachtlichen Aeußerungen u. Vorschläge im Allgemeinen als sachgemäß an und spricht hiebei aus, daß, wenn auch die Ertheilung des fragl. Unterrichts lediglich durch Frauenspersonen erwünscht erscheint, doch erprobte Lehrer hievon nicht ganz auszuschließen seien, so wie daß es überhaupt am zweckmäßigsten wäre, wenn im Anschlusse an eine Privaterziehungs- oder Unterrichtsanstalt für Mädchen, wo sich ein passendes Lokal und angemessene Beaufsichtigung findet, ein Unterrichts-Cursus zu dem bezeichneten Zweck für Frauen und Töchter von Gewerbetreibenden eröffnet und in diesem der Unterricht durch einen befähigten Lehrer oder einer Lehrerin ertheilt würde. 2) Genehmigt werden die Gesuche: a. des bürg. Tapezierers Alex. Meißner dahier um den Cons. zur Verehel. mit der Müllerstochter Kath. Süß v. Richtmühl; b. des Kafetiers Joh. Ulrich von Vohenstrauß um die Bewill. zur Ausübung der gepachteten Gastwirthschaft zum goldenen Brunnen auf dem fürstl. Turn u. Tax. Keller am Galgenberg; c. des X. Hierl v. Weichs um die Bewill. zur Ausübung der gepacht. Gastwirthschaft zum gold. Ochsen; d. des Lohnkutschers Reitmeier dahier um eine Fiaker-Lizenz. 3) Auf Beschwerde eines Früchtenhändlers werden zwei Conditoren wegen unbefugten Verkaufs von ungeschälten Citronen in Geldstrafen von 1 fl. 30 kr. und 3 fl. verurtheilt. 4) Ein Individ., welches mit seinen Verkaufsartikeln den Wochenmarkt besuchte und zugleich auch im gewöhnlichen Verkaufsladen feil hielt, wird der Verkauf im Laden während des Marktbesuches unter Strafandrohung verboten. Referat des Hrn. Rechtsraths Malterer. 5) Ein Indiv. wird wegen Subsistenzlosigkeit aus dem Polizeibezirke ausgewiesen. 6) Polizeilich beahndet werden 2 Indiv. wegen Scheindienstes, 1 wegen Uebertretung der fremdenpolizeilichen und 1 wegen Bettelns.

* Von der Naab am 5. Mai. Unter der Menge von Schriften, welche unsere neueste vaterländische Gesetzgebung in's Leben gerufen hat, sind die soeben erschienenen 3 Bändchen „das Strafrecht für das Königreich Bayern" (München, 1862. Druck und Verlag von Georg Franz), welche Herr Bezirksgerichts-Assessor Heinrich Kött in München bearbeitet hat, ohne Zweifel die hervorragendste Erscheinung auf diesem Gebiete. Das Werk enthält den correkten Abdruck der amtlichen Ausgabe des Strafgesetzbuches, Polizeistrafgesetzbuches und Einführungs-Gesetzes zu beiden vom 10. Nov. 1861 nebst den gesetzlichen Bestimmungen über Aufhebung der Straffolgen und der k. Vrdg. vom 5. Januar 1862 über Entschädigung der Geschwornen, Sachverständigen und Zeugen in Strafsachen und ist mit mehr als 1000 Noten und mit circa 1500 Citaten zu dem Polizei-St.-G.-B. versehen. In diesen Noten und Citaten hat der Verfasser, dessen Tüchtigkeit den Lesern bereits aus mehreren Schriften z. B. „der Strafprozeß des Königreichs Bayern" ꝛc. (München 1858, Druck und Verlag von Gg. Franz) „Die Diebstahlsnovelle", „Conscriptionswesen" ꝛc. ꝛc. bekannt ist unter Benützung aller zur Zeit vorhandenen Quellen mit Geschick und Fleiß der Zusammenhang des alten und neuen St. G. B. verglichen; den Stellen, über deren Sinn und Ausdehnung Zweifelsfragen entstehen könnten, namentlich mit Rücksicht auf die bisherige Praxis und mit Citaten auf analoge Fälle, ausführliche Bemerkungen beigefügt; die mit dem Pol. St. G. B. in Verbindung stehenden Verordnungen vollständig zusammengestellt und dem Ganzen ein genaues Sachregister beigegeben. Diese unverkennbaren Verdienste machen das Werk, das sich schon durch das beliebte Format (16) und den reinen Druck auf geleimten Papier empfiehlt, ganz besonders für die Praxis brauchbar; weßhalb wir nicht unterlassen wollen hierauf aufmerksam zu machen.

**Frankfurt**, 5. Mai. Der Feldzugsplan des preußischen Ministeriums gegen das künftige Abgeordnetenhaus scheint der Sternzeitung zufolge jetzt dahin festgestellt zu sein, daß jeder Conflict in finanziellen Fragen möglichst vermieden und im übrigen ganz nach Herzenslust regiert werden soll, so gut es eben gehen mag. Offenherziger konnte das Cabinet von der Heydt wohl schwerlich seine Schwäche verrathen, als durch diesen unbesonnenen Artikel der Sternzeitung. Oder ist das etwa eine starke Regierung, die Conflicten mit der Landesvertretung offen gestanden aus dem Wege geht, die jede außerordentliche finanzielle Maßnahme vermeidet — vielleicht selbst dann, wenn sie an sich im Interesse des Staates geboten wäre — nur um sich den etwa möglichen Angriffen des Abgeordnetenhauses zu entziehen? Ein solches Programm heißt mit anderen Worten: Stagnation des ganzen staatlichen Lebens, und das Wort Sybel's, daß Preußen nunmehr wieder in die Reihe der Mittelstaaten herabgestiegen sei, hat unerwartet rasch seine officiöse Anerkennung gefunden. — In gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen spricht man von einem bevorstehenden Ministerwechsel in Berlin und dem wahrscheinlichen Eintritt des Herrn von Usedom in das neuzubildende Ministerium.

**Baden**, 2. Mai. Die hiesige Handelskammer hatte, wie die Volksztg. für Südd. meldet, auf heute Nachmittag eine Versammlung von Kaufleuten, Industriellen und Mitgliedern der Universität (Rau, Pickford) zur Besprechung des deutsch-französischen Handelsvertrags berufen. Die Versammlung sprach sich mit allen gegen Eine Stimme für Annahme des Vertrags aus, die Handelskammer wird jedenfalls diesem Gutachten beitreten.

Wiesbaden, 1. Mai. Heute sind die von unserer Regierung zur Begutachtung des deutsch-französischen Handelsvertrags einberufenen Interessenten hier zur Berathung zusammengetreten. Die Mehrheit derselben ist für den Vertrag, namentlich ist dieß auch der Fall hinsichtlich der Vertreter der Eisenindustrie (theilweise wenigstens) u. der Weinproduktion. Die letzteren verlangen aber natürlich gänzliche Beseitigung der Weinübergangsabgabe. Falls letztere von Preußen zugesagt wird, wird der Handelsvertrag voraussichtlich schon binnen kurzem den Ständen, welche gegenwärtig versammelt sind, zur Genehmigung vorgelegt werden. — Die kurfürstlich-

Digitized by Google

hessische Regierung ist dem Handelsvertrage beigetreten. — Harburg 29. April. Die wirthschaftliche Gesellschaft für Nordwestdeutschland, welche hier tagt, hat beschlossen: „Die Versammlung hält die allseitige Ratifikation des deutsch-französischen Handelsvertrags trotz der in ihrem Schoose namhaft gemachten Mängel desselben, für dringend geboten! — Eine Versammlung von Industriellen zu Darmstadt am 1. Mai sprach sich ebenfalls und zwar mit allen gegen eine Stimme für den Vertrag aus. — Der Congreß des „Vereins für deutsche Industrie" über Leder, Lederwaaren, Fette, Papiere, Tapeten und chemische Producte zu Frankfurt am 2. und 3. ds. war sehr schwach besucht. Der Vorsitzende Herr von Kerstorf, erklärte geradezu, daß es auf die Consumenten nicht ankomme, sondern nur Diejenigen zu berücksichtigen seien, welche die Arbeiter beschäftigen. Wenn man die Wünsche der anwesenden Fabrikanten in kurzen Worten zusammenfassen will, so kann man sagen: Kein Eingangszoll für ihre Fabrikate nach Frankreich; hoher Zoll für französ. Fabrikate, wenn sie nach Deutschland wollen. — Herr v. Delbrück, der von seiner Rundreise in Berlin eingetroffen war, ist am 2 ds. mit neuen Instruktionen und Vollmachten wieder nach München abgereist. Der Termin für die Beitrittserklärungen zum Handelsvertrag ist sowohl von Seite Preußens als Frankreichs verlängert worden.

(**Preußen.**) Berlin, 3. Mai. Die Deutsche Allg. Ztg. schreibt: Die Sachlage in der kurhessischen Frage hat sich etwas verändert. Die kurhessische Regierung hat durch ihr neuestes Auftreten in der Verfassungsangelegenheit sich nicht bloß bei Preußen um den letzten Rest ihres Credits gebracht, man sieht jetzt auch am Bundestage ein, daß das Zögern mit der Berichterstattung über den preußisch-österreichischen Antrag die Hauptschuld an dem Vorgehen der kurhessischen Regierung trägt. Preußen hält gemäß seinem ganzen Verhältniß zu der Frage fürs nächste zweierlei für sich geboten: 1) in Kassel mit allen diplomatischen Mitteln gegen das beabsichtigte Vorgehen zu protestiren und 2) in Frankfurt so schnell als möglich eine dem entsprechende Beschlußfassung zu Stande zu bringen. Die meiste Schuld an der Verzögerung der Berichterstattung über den preußisch österreichischen Antrag haben der würtembergische Bundesgesandte Hr. v. Reinhard und der bayrische Bundestagsgesandte Hr. v. d. Pfordten. [illegible] wird man wohl kein Bedenken fallen lassen, der letztere aber sich in ein besseres Einvernehmen mit Herrn v. Schrenk, seinem Vollmachtgeber setzen. Oesterreich scheint bei der Angelegenheit ein Doppelspiel gespielt zu haben. Man kann sich hier das Verhalten der kurhessischen Regierung nicht anders erklären als durch die Annahme, daß sie die Betheiligung Oesterreichs an dem die Herstellung von 1831 betreffenden Antrage nicht für ernstlich gehalten hat. Diese Annahme setzt aber nothwendig die weitere Annahme voraus, daß die Ansicht der kurhessischen Regierung über die österreichische Sympathie nicht aus der Luft gegriffen worden ist, sondern positive Versicherungen für sich gehabt hat. Die kurhessische Regierung hat aber doch ihre Rechnung ohne Wirth gemacht. Die heimlichen Sympathien Oesterreichs können ihr in Wahrheit nichts nützen, denn Preußen und die Preußen befreundeten Regierungen werden unter keiner Bedingung eine Verfassung anerkennen, welche nur durch listige Mittel wider den Willen des kurhessischen Volks ins Leben geführt werden kann. Die Verfassung bliebe also, auch wenn sie durch die ausgedachte Formalität des Wählens nach vorhergegangener Anerkennung der Verfassung in Geltung träte, in Wirklichkeit dennoch geltungslos, eine Schale ohne Kern. — Was die freien Besprechungen betrifft, welche gegenwärtig in Wien zwischen dem österreichischen Minister und den Vertretern Oesterreich befreundeten Regierungen über die Bundesreformangelegenheit gepflogen werden, weiß man hier recht gut, daß dabei nicht mehr herauskommen wird als bei allen früheren Verhandlungen. Kommt erst die Frage aufs Tapet, wer die erste Violine spielen solle, so gehen die zusammenstimmendsten Ansichten plötzlich auseinander und sind durch nichts mehr zu einigen. Das ist das merkwürdige Loos aller Verhandlungen, welche Deutschland durch die Bundesversammlung helfen wollen.

Posen, 30. April. Das Verhältniß unserer Regierung zum polnischen Clerus scheint sich täglich ungünstiger gestalten zu wollen, da letzterer, wie er sich auch gebahren mag, beim Erzbischof und seinem Consistorium immer einen sichern Rückhalt findet; die Renitenz namentlich des jüngern Clerus, der überall für die Nationalität ficht, nimmt daher eher zu als ab Die Folge davon ist, daß selten eine Woche vergeht, ohne daß Geistliche wegen Aufreizung vor Gericht stehen. Wie schroff und entschieden die oberste geistliche Behörde jetzt der Regierung entgegentritt, davon nur ein Beispiel: Die Staatsanwaltschaft verlangte von „dem katholischen Pfarramt" in Cerekwiza einen Taufschein. Der Propst Szymanski verweigerte, wegen der seiner Meinung nach unpassenden Adresse, die Annahme des Briefs. Der Staatsanwalt wandte sich hierauf an die Regierung, die dem Propst aufgab, bei Vermeidung einer Strafe von 5 Thlrn. den Taufschein binnen acht Tagen einzusenden, unter dem Hinzufügen, daß er, auch wenn die Adresse wirklich ungeeignet gewesen, den Brief hätte annehmen müssen, nachher aber hätte reclamiren können. Der Propst wandte sich nunmehr mit einer Beschwerde an das erzbischöfliche Consistorium und verlangte den Schutz desselben. Letzteres fand seine Klage begründet, und erließ an die Regierung ein Schreiben in polnischer Sprache, das übersetzt im Wesentlichen folgendermaßen lautet: „Die Geistlichen sind durch die Verfassung vom 31. Dez. 1850 der Aufsicht des Staates enthoben, und versehen ihre Funktionen auf Grund des ihnen von der vorgesetzten kirchlichen Behörde verliehenen Amts. Sie führen die Kirchenbücher in Folge ihrer Installation als Pröpste oder Commendarien, und unterliegen wegen Uebertretungen im Amte lediglich der kirchlichen Disciplin ihrer Vorgesetzten." Daß die Regierung eine solche Ansicht nicht gelten lassen kann, liegt auf der Hand, denn sonst würden wir bald dahin kommen, daß dem polnischen Volk das Signal zum Kampfe gegen die Feinde seiner Nationalität von der Kanzel herab gegeben würde. Es stehen daher sehr ernste Verhandlungen bevor.

## Frankreich.

Paris, 4. Mai. Die Bestürzung im Lager der Päpstlichen hat einen so hohen Grad erreicht, daß man wirklich meinen sollte, wie es ausgesprengt und gewiß von rasch entschlossenen Zeitungscorrespondenten berichtet werden wird, daß Pius IX. und sein Kanzler ihre Reisekoffer packen, ihre Pässe besorgen, um demnächst die Ewige Stadt zu verlassen und sich nach Jerusalem, Wien, München oder Madrid zu begeben. Und diese Bestürzung vorläufig nur deswegen, weil sich der Kaiser trotz aller Gegenvorstellungen entschlossen zeigt, den General Goyon nach Paris zu bescheiden. Die Stellung des General Goyon zu Rom wird von der einen Seite mit einem Eifer angegriffen, von der andern mit einer Hartnäckigkeit vertheidigt, als handelte es sich um die letzte Zuflucht der weltlichen Gewalt des Papstes. Wahr ist es, daß seitdem der Kaiser von der Abberufung des Generals gesprochen, der Prinz Napoleon und Hr. v. Persigny dem Throne am nächsten stehen, daß Hr. v. Walewski für seine ministerielle Stellung zittert und Hr. Billault, der zu den eifrigsten Vertheidigern des Generals Goyon zählt, seine Entlassung angeboten habe, die aber nur deshalb nicht angenommen worden wäre, weil sich unter den gesammten Bonapartisten kein Mann von der rednerischen Begabung des Hrn. Billault findet und der Minister ohne Portefeuille folglich nicht zu ersetzen wäre. Wahr soll es ferner sein, daß auf die Vorstellung einer hochgestellten Person, daß er sich doch erst kürzlich für den General zu dessen Gattin ausgesprochen habe, der Kaiser zur Antwort gab, daß es sich um etwas mehr als um eine Person, daß es sich um Lösung einer großen Frage handele, und daß er nicht aufhöre, die Verdienste des Generals zu würdigen. Ist aber aus dem allen zu schließen, daß die Wolke über Rom heraufzieht, auch platzen und sich nicht gleich den vielen Vorgängerinnen verziehen werde? Die Furcht vor einen und die Hoffnung der andern scheint dieses vorauszusetzen. Man versichert mir, daß Personen, welche im Vatican großen Credit haben und dieses Credits würdig sind, nach Rom geschrieben haben, um dem Oberhaupt der katholischen Kirche und dessen Rathgebern die große Gefahr darzustellen, in welcher die „heiligsten Interessen" schweben, und vorzuschlagen, daß der Heilige Vater direct an den Kaiser Napoleon schreibe und auf denselben ausgleichend einzuwirken suche. Die Gründe der eingetretenen Veränderung in der italienischen Politik des Kaisers der Franzosen läßt sich noch immer nicht mit aller Bestimmtheit angeben. Man zweifelt jedoch, daß ein Schreiben des Königs Victor Emanuel allein im Stande gewesen sei, die große Wirkung hervorzubringen und man meint, daß in dem Widerstreben des Wiener Cabinets, gegen den Abschluß des Handelsvertrags zwischen Frankreich und dem Zollverein mit ein Grund der eingetretenen Veränderung zu suchen sei, und daß der Kaiser Napoleon endlich durch die Drohung, welche in der Abberufung des Generals Goyon liege, den Papst abhalten wolle, bei Gelegenheit der Heiligsprechung der Martyrer von Japan allzu schonungslos der französischen Politik entgegenzutreten.

Digitized by Google

## Italie

Turin, 2. Mai. Mit Rattazzi
lich zufrieden; er versäumt in R
nem ersten Minister Complimente
ist, der das Reiseprojekt entworfe
nisse, trotz der überall sich hervo
überängstlicher Bureaukraten, auch
hat. Man hatte behauptet, in Ne
hoch für den König zwanzig Viva
und der Erfolg lehrt, daß der Na
Mal mit dem des Königs in Co
Haltung der Bevölkerung macht
Welt den besten Eindruck. Namen
detti's Berichte wesentlich dazu bei
und da geltenden falschen Anschau
ligen. Die englische Regierung ha
von ihren sämmtlichen diplomatisch
provinzen Berichterstattungen einge
Quelle weiß, sind diese Referate
Italiens günstig und in jeder E
hauptungen Normanby's und sein
Werth zurückzuführen. — Es heiß
werde Herrn Pietri mit einer spe
nischen Hof betrauen. Jedoch ist d
zunehmen, eben so wie die and
Brief an die Königin von Spani
em Lande eine Zufluchtsstätte au
hältnisse ihn nöthigen sollten Rom

## Großbrit

London, 4. Mai. Der Obse
hemal. Gesandter in Neapel, ist
ion nach Griechenland gegangen,
die Anwesenheit eines Gesandten er
haben wird, über die engl. Interesse
Hrn. Antrobus, Attache der britis
tantinopel, und Hrn. Couvngham
Gesandtschaft im Haag begleitet se

---

München, 7. Mai. Der k.
Nachmittags von Nizza wieder hie

Passau, 7. Mai. Heute frül
in, daß in Obernzell ein bet
hen sei. Unsere Feuerwehr ist eil
gegangen.

Amberg, 7. Mai. Bei der a
abzuhaltenden Schwurgerichts-Sit
pfalz u. v. R. sind folgende Her
rufen: 1) Joh. Nep. Schlicht, M
2) Joh. Bapt. Haberl, Müllermei
Schießl, Bäckermeister von Regens
onom und Wirth von Weiding;
von Wirbenz; 6) J. Schuster, Ha
agsabgeordneter von Hammergmü
minkehrer von Sulzbach; 8) F. J. A
von Hohenschambach; 9) J. Rath,
Joh. Sommer, Hofbesitzer von K
ser, Bäckermeister von Pfatter; 1
von Pfaffenstein; 13) Chr. Jos.
nainenrath von Regensburg; 14)
nersdorf; 15) M. Molter, Leder
16) Ant. Frhr. v. Gleußenthal,
17) J. Riebler, Bäckermeister un
Jak. Keber, Metzgermeister und
enau; 19) Jos. Frank, Metzger
20) Jos. Ruff, rechtsk. Rath von
Kaufmann von Waldsassen; 22)
von Amberg; 23) Jak. Demmel,
neinde Diesenbach; 24) Balth.
Breitenbrunn; 25) Mich. Seibold
26) Joh. Mich. Schwab, Bräuer
hör, Bauer von Steinbühl; 28)
Neunburg v./W.; 29) Peter Wit
30) Joh. Mich. Sperber, Bauer
Ersatzgeschworne sind einberufen
Bierbrauer, Jos. Diller, Brauer,
meister, Mart. Bruckmüller, Brau
meister, Franz Kellermann, Tafern
von Amberg.

Bamberg, 6. Mai. Während
die Industriellen zu Hof für die
Handelsvertrages ausgesproch

---


**Bekanntmachung.**

Zur Erlage des 2. und 3. Haus- und Grundsteuer-Zieles mit Beischlag und Kreisumlage für 1861/62 sind für den Stadtbezirk Regensburg folgende Termine festgesetzt, und zwar:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Donnerstag | den | 8. | Mai für Lit. | A. |
| Freitag | „ | 9. | „ „ „ | B. |
| Montag | „ | 12. | „ „ „ | C. |
| Dienstag | „ | 13 | „ „ „ | D. |
| Mittwoch | „ | 14. | „ „ „ | E. |
| Donnerstag | „ | 15. | „ „ „ | F. |
| Freitag | „ | 16. | „ „ „ | G |
| Montag | „ | 19. | „ „ „ | H. |
| Dienstag | „ | 20. | „ „ „ | I. |

und Kumpfmühl jedesmal von früh 8 bis 12 Uhr.

Nichteinhaltung der Termine hat Anrechnung von Mahngebühren zur Folge.

Regensburg, den 2. Mai 1862.

K. Stadt-Rentamt Regensburg.

Meisenegger.

---

**Freitag, den 9. Mai,**
Mittags Schlag 12 Uhr,
werden in der obern Bachgasse, neben Bäckermeister Hrn. Höchstädter, mehrere Parthien

**altes Bauholz,**

an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer hiezu ladet höflichst ein.

**Thaller** Auktionator.

---

**Bandhandlung.**

Leopold Landauer aus Bullenhausen im Königreich Württemberg, bezieht gegenwärtige Dult in Stadtamhof mit seinem, auf das Beste assortirte

***Bandwaaren-Lager***

und noch mehreren Artikeln in diesem Fach und verkauft zu ganz billigen Preisen.

Die Verkaufsbude befindet sich außerhalb dem Thore, mit Firma versehen, und macht zugleich dem verehrten Publikum die Anzeige, daß er wegen der Dult in Landshut, erst am Sonntag den 11 Mai das erstemal verkaufen wird.

---

Im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts werden **Donnerstag, d. 8. und Freitag, d. 9. Mai,** Nachmittags 2 Uhr in Lit. C Nr. 103 in der Spiegelgasse mehrere

**Verlassenschaftseffekten,**

bestehend in goldenen und silbernen Cylinder- und Spindeluhren, goldenen Brochen und Ohrringen, silbernen Bestecken, Eß- und Kaffeelöffeln, Toilett-, Tremeaux- und andern Spiegeln, Kanapees u. Sesseln, Fauteilen, Kommod- und Kleiderkästen, Bettstellen, Speiskästen, einem 6 oktavigen Flügel, reinlichen Herrn- und Frauenkleidern, Leib-, Tisch- u. Bettwäsche, mehreren Resten Barchent, Betten, Federmatratzen, mehreren Hänguhren, 2 noch neuen englischen Pferdgeschirren, schönen Putzfedern, von Eisendraht geflochtenen Gättern, nebst noch vielen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**Thaller, Auktionator.**

---

Gasthaus-Verkauf.

Wegen vorgerückten Alters, wird das Gasthaus zur goldenen Sonne in Kelheim zu verkaufen gesucht. Das Geschäft steht im besten Betriebe, die Gebäude, sowie die Lokalitäten, nebst Immobilien sind in vorzüglich gutem Zustand, auch kann auf Verlangen ein Theil des Kaufschillings zu 4 Proz. liegen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer

**Gg. Obermeier,**
Gastwirth in Kelheim.

---

Frische Sendungen von böhmischen

**Mühlsteinen**

empfiehlt gütiger Abnahme.

**Carl Engel,**
am Steinweg

---

**Avis für**

Im Hause der Weinwirthswittw
findet sich zur Zeit der Messe eine a

**Berliner Damenm**

Das Lager enthält das Neue
Herbstsaison erschienen ist, in den vo
vollster Arbeit und sollen sämmtlic
erzielen, äußerst billig abgegeben we

---

Beachtenswerthe
Bude vor dem

Wegen der Passauer Mai-Dult wird das mi
Galanterie-Luxuswaaren reich ausgestattete

**Imitation**

in ächter wie Doublefassung, Emaille, Camee und
keiten, Bracelets, Medaillons, Ringe, Kopinade
dann Portefeuillewaaren, als Cigarren-, Geld

***Pariser Stere***

am **Sonntag, 11. Mai,** Morgens vollständig
geehrte Publikum durch dieses ausgezeichnete Sort
Lager zu besuchen.

Die große Bude befindet sich ganz außerhalb

---

***Franz P***

empfiehlt sein vollständig assortirtes

**Weisswaaren-, G**

**Waare**

unter Zusicherung billigster Preise, einer


### Schrannen-Mittelpr

| | Tag. | Monat. | Weizen. fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Ansbach vom | 3 | Mai | 19 | 47 |
| Amberg vom | 3. | „ | 18 | 22 |
| Augsburg vom | 2. | „ | 20 | 38 |
| Bamberg vom | 3. | „ | 21 | 22 |
| Bayreuth vom | 3. | „ | 19 | 54 |
| Burglengenfeld v. | 1. | „ | 18 | 6 |
| Deggendorf vom | 6. | „ | 18 | 14 |
| Dinkelsbühl vom | 30. | April | 20 | 40 |
| Donauwörth vom | 30 | „ | 19 | 29 |
| Eichstadt vom | 3. | Mai | 18 | 46 |
| Erding vom | 1. | „ | 19 | 47 |
| Furth vom | 2. | „ | 20 | 54 |
| Gunzenhausen | 1. | „ | 20 | 11 |
| Landshut vom | 2. | „ | 19 | 10 |
| Marktsteft vom | 2. | „ | 20 | 30 |
| München vom | 3. | „ | 20 | 16 |
| Neuburg a./D. | 30. | April | 19 | 4 |
| Neunburg v. W. | 30. | „ | 17 | 52 |
| Neumarkt (O/P.) | 28. | „ | 18 | 54 |
| Nürnberg vom | 3 | Mai | 19 | 53 |
| Nördlingen vom | 3. | „ | 20 | 9 |
| Oettingen vom | 30. | April | 20 | 33 |
| Osterhofen vom | 5. | Mai | 18 | 18 |
| Passau vom | 29. | April | 19 | — |
| Regensburg vom | 3. | Mai | 18 | 36 |
| Rothenburg a/T. | 3. | „ | 20 | 55 |
| Straubing vom | 3. | „ | 18 | 35 |
| Vilshofen vom | 30. | April | 19 | 8 |
| Weiden vom | 1. | Mai | 17 | 44 |
| Weissenburg vom | 26. | April | 19 | 28 |

Nürnberg, 4. Mai. Auf der gestrigen S
fl 9 kr. bis 15 fl. 30 kr, Waizen 19 fl. 36 kr
13 fl 48 kr. bis 14 fl. 30 kr., Haber 6 fl. 24
Würzburg: Waizen 20 fl bis 23 fl. 30 kr.
Gerste 13 fl., Haber 7 fl. bis 7 fl. 18 kr. — S
ersehnt der Mangel an Feuchtigkeit hält das W
und der Wiesen zurück.

Lindau, 4. Mai. Unter der früheren
von Obst, Reben und Früchten aller Art tritt
der Getreidpreise ein. Lebhafter ist die Nachfrage
Schmalz- und Butterhandel gewinnt eine größere
der Producten nach der Rheingegend und dem
biete. Frische Sennbutter der Allgäuergegend wi
zu 30 bis 32 kr. für das Pfund abgesetzt und der
preise in Engrosgeschäften zu 51 fl. 40 kr. bis
Centner. Die Mittelpreise gestrigen Fruchtmarktes

**Damen!**

...erese Zehgruber zu Stadtamhof be... außerordentlich reichhaltige Auswahl

## ...ntel & Mantillen.

...ste, was für die Frühjahr- und ...rzüglichsten Stoffen und geschmack...te Piecen, um raschen Umsatz zu ...rden.

**Dult - Anzeige.**

...Thore rechts.

...t den allerfeinsten, neuesten und geschmackvollsten ...Lager, namentlich:

## ...le brillants

...luminium-Schmucke, Herren- und Damen-Uhe...ln, Haarpfeile, Gürtelagraffen, Knöpfe u. s. w., ...», Geld- und Damentaschen, Gummihosenträger

## ...oscopen-Bilder

...aufgestellt eröffnet werden und dürfte das hoch...ement Veranlassung nehmen, recht zahlreich das...

(...des Thores, rechter Seite mit meiner Firma

**Bijouterie- & Galanterie-Lager**

von

**St. J. A. Baldl.**

---

*...oschinger*

## ...arn- & Strumpf-
## ...l-Lager

...gütigen Abnahme bestens

---

# ...andel & Verkehr.

...ise.

| Korn. | | Gerste. | | Haber. | |
|---|---|---|---|---|---|
| fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| 14 | 9 | — | — | 6 | 10 |
| 15 | 8 | 11 | 36 | 6 | 3 |
| 15 | 23 | 14 | 38 | 6 | 51 |
| 16 | 2 | — | — | 7 | 33 |
| 16 | 18 | 12 | 54 | 6 | 42 |
| 14 | 16 | 12 | 36 | 5 | 36 |
| 16 | 24 | 12 | 11 | 5 | 58 |
| 15 | 35 | 14 | 41 | 6 | 20 |
| 15 | 44 | 13 | 25 | 6 | 31 |
| 15 | 48 | 13 | 13 | 7 | 22 |
| 14 | 45 | 13 | 30 | 7 | 12 |
| 15 | 33 | 14 | — | 6 | 57 |
| 14 | 51 | 14 | 16 | 6 | 27 |
| 15 | 19 | 13 | 47 | 7 | 10 |
| 17 | — | — | — | 7 | — |
| 14 | 49 | 13 | 55 | 7 | 1 |
| 15 | 41 | 13 | 23 | 7 | 22 |
| 14 | 22 | — | — | 5 | 31 |
| 14 | 20 | 12 | 52 | 5 | 30 |
| 14 | 55 | 14 | 24 | 7 | 5 |
| 16 | 48 | 14 | 45 | 6 | 45 |
| 17 | 10 | 14 | 9 | 6 | 37 |
| — | — | — | — | 6 | 36 |
| 15 | 52 | 8 | — | 5 | 23 |
| 15 | 2 | 11 | 54 | 6 | 38 |
| 15 | 24 | — | — | 5 | 45 |
| 15 | 44 | 12 | 21 | 6 | 23 |
| 15 | 51 | — | — | 5 | 52 |
| 14 | — | 12 | — | 6 | 9 |
| 15 | 10 | 17 | 8 | 26 | 6 |

...branne kostete Korn 14 ... bis 20 fl. 36 kr. Gerste ... kr. bis 7 fl. 36 kr; in ... Korn 17 fl. bis 18 fl. ... Regen wird allenthalben ...achsen der Getreidhalme ...nd üppigen Entwicklung ... allenthalben ein Sinken ... nach Victualien u. der ... Ausdehnung im Absatze ... französischen Grenz Ge...nd in kleineren Partien ... Rechnen für die Schmalz ... 53 fl. 20 kr für den ...: Weizen 21 fl. 37 kr,

...gefallen 22 kr.; Kern 21 fl. 10 kr., gefallen 33 kr; Roggen 18 fl. ...r., gefallen 17 kr., Haber 7 fl. 48 kr., gefallen 6 kr. Gesammtstand 5282 Schffl.; Verkauf 2730 Schffl.; Umsatzsumme 57 500 fl. 6 kr.

Frankfurt, 5. Mai. Am heutigen Fruchtmarkt war die Stimmung für wetterauer Weizen abermals fest, 14—14 ½ fl., während Frankenwaizen zu 13⅓ fl. offerirt war. Spelzkern 13⅙ fl. Korn flauer, effektiv 11 fl., auf spätere Zeit zu 10¾ fl. zu haben. Hafer per 120 ohne Reeis 4¾ fl. Hülsenfrüchte, wenig Geschäft. Mehl, in Folge der trockenen Witterung etwas fester 11 fl. per Parthie in 13 Säcken per 143, hiesige Ladungen per 2456 ohne Faktor und Schwarzmehl 10⅚—11 fl., feiner Vorschuß 15½, per 138.

Köln, 5. Mai. (Notirungen der Handels-Mäkler.) Wetter: hell und warm. Rüböl, fest; eff. in Part. v. 100 Ctr. 14⁴⁄₁₀ Br.; per Mai 14³⁄₁₀ bz., 14¼ Br., 14³⁄₁₀ G.; p. Okt. 14 Br. 13⁹⁄₁₀ G. — Leinöl unverändert; eff. in Part. v. 100 Ctr. 12³⁄₁₀ Br. — Spiritus unverändert; exportf. 80% Tr. eff. in Part. v. 3000 Qu. 21½ Br. — Weizen, niedriger; eff. hies. 8⅟₂₄ Br.; fremder 6¾ a 7½ Br.; per Mai 6.18½, 17½ bz., 6.18 Br., 6.17½ G.; per Juni 6.21 bz., 6.21½ Br., 6.21 G.; per Juli 6.24 Br., 6.23 G.; p. Nov. 6.24 Br., 6.23 G. — Roggen, per Mai höher; eff. 6 a ½ Br.; gedörrt 7 Br.; per Mai 5.24 bz., 5.25 Br., 5.24½ G.; per Juni 5.25 Br.; per Nov. 5.10 bz., 5.9½ Br., 5.9 G. — Gerste unverändert; hiesige eff. 4⅔ Br. oberländ. eff. 6 Br. — Hafer unverändert; eff. 4⁵⁄₁₂ Br.

Temesvar, 3. Mai. (Getreide.) Die an den obern Verkaufsplätzen anhaltende entschieden flaue Tendenz im Getreidegeschäfte übt auf unsern Platz geringen Einfluß. Insbesondere Weizen erhält sich bequem auf seinem vorwöchentlichen Preisstand, weil die spärlichen Zufuhren kaum dem Consumtionsbedarf genügen, geschweige denn den ziemlich ausgedehnten Nachfragen der Speculation. Einige größere Partien kamen in veränderten Besitz, und zwar speziell circa 2000 Metzen franco Bahn Maravitza 85—86pfd. a 4 fl. 10 kr. 1500 Metzen 86—87pfd. hier a 4 fl. 30 kr. u. a. m. Korn und Hafer bleiben vollständig vernachlässigt, und unsere Notirungen haben nur nominelle Geltung. Kukuruz, als Speculations-Artikel wenig beliebt, hat im Preise abermals Einiges verloren. Bei einem Umsatz von kaum 4000 Metzen, für Brennereien gekauft, wurde unter notirten Preisen angelegt. Spiritus vernachlässigt.

Frankfurt, 1. Mai. Bei der heute dahier stattgehabten 34. Serienziehung der k. sardinischen 36 Fr.-Loose sind nachfolgende 19 Serien herausgekommen: Serie 34, 127, 152, 216, 246, 318, 369, 376, 451, 576, 577, 589, 691, 718, 731, 785, 885, 890 und 909.

Wien, 2. Mai. Von den gestern gezogenen 500 fl.-Loosen vom Jahre 1860 gewinnen je 1000 fl. S. 19,866 Nr. 9, S. 18014 Nr. 20, S. 19,483 Nr. 10, S. 17,219 Nr. 16, S. 3825 Nr. 17, S. 13,817 Nr. 20, S. 7471 Nr. 13, S. 14,790 Nr. 14, S. 13,817 Nr. 6, S. 2680 Nr. 17, S. 9862 Nr. 7, S. 13,316 Nr. 2, S. 885 Nr. 6, S. 7458 Nr. 18, S. 13,817 Nr. 18, S. 17,290 Nr. 11, S. 13422 Nr. 17, S. 2824 Nr. 11, S. 8755 Nr. 15, S. 5768 Nr. 12, S. 13,316 Nr. 20, S. 4785 Nr. 9, S. 8664 Nr. 11, S. 2824 Nr. 15, S. 13,422 Nr. 8, S. 3176 Nr. 17, S. 7471 Nr. 9, S. 14,790 Nr. 17, S. 18,014 Nr. 15, S. 7471 Nr. 12.

---

Nur bis Sonnabend, 11. Mai muß Alles verkauft sein. Um dieß zu erzielen, sollen

## 2000 *Ellen Poil de Chèvre à* 10—24 *kr.*

in nur guter Waare und schönen Mustern abgegeben werden.

Stand vor dem Stadtamhofer-Thor, auf der rechten Seite, am Eingang ...en Schaubuden.

---

**Der Turn-Unterricht**

für die Privat-Zöglinge, beginnt Freitag, den 9. dß. und wird jeden weiteren Freitag von 5—7 Uhr Abends während des ganzen Sommersemesters ertheilt. Die resp. Eltern, welchen das Wohl, Kräftigung und Anstand des Körpers ihrer Kinder oder Pflegebefohlenen am Herzen liegt, werden geziemend eingeladen, dieselben am Freitag, 9. Abends 5 Uhr, auf dem Turnplatze einschreiben zu lassen, wobei auch sogleich das Inscriptionsgeld entrichtet wird.

Die Vorzüge des Turnens, systematisch geordnet, bedürfen wohl kaum einer weiteren Erörterung. Die resp. Eltern und Jugendfreunde werden jedoch freundlichst eingeladen, dem Turn-Unterrichte recht oft beizuwohnen, damit sie sich von dem Wetteifer, der Frische des Geistes während der fröhlichen Spiele ec. ec. selbst überzeugen.

K. F. Zeller,
kgl. öffentl. Turnlehrer.

---

**Vermiethung.**

In der Nähe der kgl. Regierung ist eine sehr freundliche Wohnung mit 3 Zimmern, Küche und Kochzimmer über eine Stiege entweder gleich oder auf das Ziel Jacobi zu vermiethen. Wo? sagt die Exped.

---

Im Haus Nr. 24 in Stadtamhof sind 2 Wohnungen sogleich und ein Laden bis Ziel Jacobi zu vermiethen.

---

Im zweiten Stock von Lit. G. 69 ist an eine ruhige Familie eine Wohnung mit 5 Zimmern nebst übrigen Bequemlichkeiten bis Allerheiligen zu vermiethen.

---

**Hausverkauf.**

Das in der Gesandtenstrasse dahier gelege... **Wohnhaus** Lit. C. 104 ist aus freier Ha... zu verkaufen. Näheren Aufschluß über die Kauf... bedingungen ertheilt der k. Advokat Miesch.

---

Im Kreise Niederbayern ist ein im beste... Betriebe stehendes reales **Färberrecht** m... werthvollen Utensilien, unter sehr annehmbar... Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen bei Hr... Reineke Weinwirth zum blauen Engel in R... gensburg.

---

**Vermiethung.**

In der Maximiliansstrasse ist in meinem Ha... eine Parterre-Wohnung zum nächsten Ziel ... vermiethen. Näheres bei **Schnitzlein** ne... der Allee.

---

In Lit. H. 134, über 1 Stiege, zunächst ... hölzernen Brücke mit schöner Aussicht auf ... Donau, ist ein Quartier mit 2 Zimmern, Kü... und andern Bequemlichkeiten, wegen Versetzu... sogleich zu vermiethen.

---

**Gefundenes.**

Eine goldene **Broche** wurde gefunden. Nä... in der Exp. d. Bl.

---

**Dienstgesuch.**

Eine ordentliche Person, welche in allen we... lichen Arbeiten gut bewandert ist auch gute Zeu... nisse aufweisen kann sucht als **Köchin** oder ... nerin bei einer ruhigen Familie einen Platz u... könnte sogleich eintreten. Näheres Lit. F. ... über 1 Stiege.

---

Eine **Köchin** nicht von hier, welche ... Nähen, Waschen, Putzen kann, sucht sogleich ...nen Dienst. Zu erfragen in der untern Bachgasse ...

---

**Anzeige.**

Ein **Kameralpraktikant**, welcher ... mehrjähriger Rentamts- und Taxamtspraxis ... nunmehr auch im Notariats- und Hypothek... Wesen ausgebildet hat, und hierüber die ... pfehlendsten Zeugnisse aufzuweisen vermag, w... bis 1. Juli l. Js. bei einem Titl. Herrn ... gegen entsprechendes Honorar placirt zu w... Näh. i. d. Exp.

---

**Zugelaufener Hund.**

Unterzeichnetem ist ein semmelfarbener Me... **gerhund** zugelaufen. Der Eigenthümer ... selben gegen Inserations- und Futterungsgeb... in Empfang nehmen.

**Joseph Kroneder**
in Knetting.

---

**Eingesandt!**

Wir glauben das Publikum in unserer St... auf die Menagerie des Herrn Egenolf, wel... während der Dult in Regensburg aufgestellt w... besonders aufmerksam machen zu müssen, da ... allgemein den größten Beifall erregte, ind... jeder Besucher der Menagerie in seinen Erwa... ungen vollkommen zufrieden gestellt ward. D... halb wollen wir nicht versäumen, das geehr... Publikum darauf aufmerksam zu machen, da ... Menagerie auf dem Protzenweiher, während d... Dult um einen geringen Eintrittspreis uns ... Anblick eine reichhaltige Sammlung leben... Raubthiere, sowie eine große Auswahl von Am... phibien aus allen Zonen der Erde aufweist. D... Schönheit Ruhe und Gutmüthigkeit der Thier... sowie die Reinlichkeit in den ganz neu eing... richteten Käfigen, machen einen so günstigen Ei... druck auf den Beschauer, daß wir mit Recht ... gen können, daß noch keine Menagerie unse... Dult besuchte, welche diese an zahlreichen u... schönen Exemplaren übertrifft.

Mehrere Freunde der Natur.

---

**Fremden-Anzeige.**

(Gr. Kranz.) HH. Wittmann v. Kelhei... Raff v. Göpplingen, Frißmann v. Bayersdor... Schmidt v. Kempten, Gotschalk v. Frankfur... Renmelster v. München, Kfl. Kurzius Stab... arzt v. München. Kiechbauer, pens. Rentbeam... v. Kelheim. Frh. v. Lichtenstern, Cand. v. Mün... chen. Sackerer, Jur. v. Bayreuth. Ehrensperge... Chir. v. Amberg. Freih. v. Gruben, Gabe... Gen. Freifr. v. Oeffele, Priv.-Gatt. v. Regen... burg. Fr. Nähel, Buchh.-Tocht. v. Würzbu...

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 127 — Freitag den 9 Mai — 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 23 Min Verm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 20 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Verm. 12 Uhr 19 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 19 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 16 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 2 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

**München**, 7. Mai. Man will hier wissen, daß Dr. Weis in Folge seiner Ernennung zum Ministerialrath auf seine Stelle als Mitglied der Kammer der Abgeordneten verzichten werde. Ich kann die Richtigkeit dieser Mittheilung vorerst nicht verbürgen, allein dieselbe erscheint gerade nicht unwahrscheinlich, weil ohne Zweifel Hr. Dr. Weis berufen sein wird, künftighin die Vorlagen des Staatsministeriums der Justiz in den Gesetzgebungs-Ausschüssen und in den Kammern vom Ministertisch aus zu vertreten. — Die erfolgte Reactivirung des qu. Ministerialraths Dr. v. Dönniges und seine Ernennung zum bayer. Geschäftsträger in der Schweiz erregt in gewissen Kreisen unserer Stadt nicht geringe Sensation. — Der bisher k. sicil. Geschäftsträger L. Graf Otto hat dem von S. M. dem Könige damit beauftragten Staatsminister des k. Hauses u. d. Aeußern, Freiherrn v. Schrenk, das Original des Schreibens überreicht, womit derselbe als außerord. Gesandter u. bevollm. Minister S. M. des Königs Franz II. beider Sicilien am hiesigen k. Hofe beglaubigt wird. — Wenn auswärtige Blätter davon erzählen, daß der älteste Sohn des Herzogs (sic!) Luitpold von Bayern seine Ernennung zum präsumtiven Nachfolger des Königs Otto von Griechenland angenommen hat, so bedarf es wohl nur der Bemerkung, daß Prinz Ludwig am 7. Jan. 1845 geboren ist, mithin das Alter der Großjährigkeit noch nicht erreicht hat, abgesehen davon, daß auch im entgegengesetzten Falle seine Stimme eben nicht die entscheidende wäre. — Von Oesterreich machte die Publikation der Ministerverantwortlichkeit den freudigsten Eindruck. Jedermann begreift, daß die Tragweite einer solchen Maßregel nicht auf die Grenzen Oesterreichs beschränkt, sondern von der höchsten Bedeutung für unser gesammtes deutsches Vaterland ist. Desto schmerzlicher muß dieser Eindruck in den Kreisen der Junkerpartei in Preußen sein, der es denn doch allmälig klar werden muß, wie es mit Preußens moralischen Eroberungen in Deutschland steht. In der That, die Angelegenheit Sobbe-Putzky ist ein schlechtes Gegengewicht in der Wagschale der öffentlichen Meinung und da es sich nun denn doch kein Vernünftiger mehr nehmen läßt, daß man es den genannten Herren von obenherab gar bequem machte, die Festung zu verlassen, der man sie nur mit sichtlichem Widerstreben überwies, so fällt die ganze Schmach, mit welcher sich die edlen Herren bedeckten, nicht auf sie allein, sondern trifft das System mit, das derartige Vorkommen nicht bloß möglich macht, sondern selbst straflos läßt. Dieß ist die Bedeutung, welche der Acht innewohnt, welche selbst Amerika über die Mörder aussprach. — Vorgestern ging der k. geh. Sekretär im Ministerium des Innern, Hr. Fuchs, in Folge eines langjährigen Lungenleidens, mit Tod ab. — Der k. Hofkapellsänger u. berühmte Lieder-Compositeur, Hr. Leopold Lenz, ist seit längerer Zeit sehr leidend, so daß wenig Hoffnung besteht, ihn zu retten. — Auf die III. Oberzollassess.-Stelle bei der General-Zolladministr. wurde der Zollrechn.-Comm. G. Beer befördert.

Der Handelsrath in Schweinfurt hat sein Gutachten über den Handelsvertrag dahin abgegeben, daß es im Volkswirthschaftlichen Interesse des Zollvereins liege, den Vertrag nicht abzuweisen, wenn die ausgesprochene Absicht in Ausführung komme, England, Belgien und die Schweiz zugleich zu ähnlichen gegenseitigen Zollerleichterungen zu veranlassen, weil dadurch für die Produkte Deutschlands ein weites Absatzfeld eröffnet werde, jedoch mußte dem Abschlusse zuvörderst eine gerechte Ausgleichung mit Oesterreich vorangehen.

**Bayerische Pfalz**, 5. Mai. Neuerdings sind zwei Pfälzer politische Flüchtlinge, Th. Römer und Müller von Zweibrücken, wie es heißt lediglich auf Eingaben ihrer Väter, begnadigt worden. — Die Erwählung des Herrn Richters Glaser zum Consistorial-Direktor findet allgemeinen Beifall.

**(Hessen.) Hanau**, 5. Mai. Dem Vorgange sämmtlicher Wahlberechtigten von Kassel, des dortigen Oberbürgermeisters, des Stadtrathes, des Ausschusses und der 60 Höchstbesteuerten, die gegen den Wahlmodus vom 26. April beim Bundestag Beschwerde geführt haben, sind heute die 120 hiesigen Wahlberechtigten gefolgt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß sich z. B. $^9/_{10}$ der Mitglieder der verschiedenen Wahlkörperschaften im Lande dieser Verwahrung anschließen werden. Damit ist zwar die von der Regierung erstrebte Minoritätskammer nicht zu verhindern; allein die Proteste und deren beabsichtigte Veröffentlichung werden doch immerhin den Erfolg haben, daß man nie von einer Anerkennung des 60er Verfassungsrechtes wird sprechen können. Davon abgesehen ist der Sieg der Regierung noch ein sehr problematischer. Denn die 16 städtischen Wahlen werden voraussichtlich nicht zu Stande gebracht werden können; und sollten sich auch unter den 101 größeren Grundbesitzern, Dank der Scheffer'schen Agitation, außer den bisherigen 5 Regierungsanhängern noch weitere 11 zu der 60er Verfassung bekennen, die dann nur Einer den Andern zu wählen brauchten, um ihr Deputat in die Kammer zu bringen, so ist es doch nicht ganz undenkbar, daß in einigen Landwahlbezirken gar nicht gewählt wird. Wird dies nur in einem einzigen verweigert, so sind die nach § 62 der 60er Verfassung der Beschlußfähigkeit der Kammer erforderlichen $^2/_3$ (32 Mitglieder) nicht vorhanden.

**Aus Rheinhessen**, 4. Mai. In Bezug auf den französischen Handelsvertrag ist die große Mehrzahl der Kaufleute und Industriellen bei uns für den Beitritt gestimmt. Selbstverständlich bleibt es, daß hiervon das „Mainzer Journal" und seine wenigen Trabanten in ihrem maßlosen Hasse gegen Preußen und Alles, was daher kommt, eine Ausnahme machen. In Bingen hatte die neugeschaffene Handelskammer unter den dortigen Kaufleuten und Industriellen in der städtischen Fruchthalle eine Besprechung hervorgerufen, deren Resultat ein dem Beitritte für den Handelsvertrag günstiges war. Dieses Verfahren der Binger Handelskammer, einen gemeinsamen Meinungsaustausch zu veranlassen, findet allgemeine Anerkennung.

**(Oesterreich.) Wien**, 5. Mai. Das „Vaterland," welches seit einiger Zeit den allarmirendsten Nachrichten seine Spalten öffnet, bringt in seiner letzten Nummer die Mittheilung, daß zwischen Frankreich und Italien ein Vertrag zum Abschlusse gelangt ist, demzufolge Sardinien und Elba an Frankreich abgetreten werden sollen. An entscheidender Stelle ist natürlich von dieser neuesten „Transaktion" noch nichts bekannt. Das kümmert aber die Partei nichts, welche das „Vaterland" vertritt, ihr ist es hauptsächlich nur darum zu thun, die Aufregung zu erhalten, um die Konsolidirung unserer Zustände zu verhindern oder doch wenigstens zu erschweren. Aus diesem Grunde perhorreszirt sie auch den französisch-preußischen Zollvertrag und prophezeit den Untergang Oesterreichs, wenn derselbe von den Zollvereinsstaaten ratifizirt wird. Daß eben dieser Zollvertrag, welcher auch Oesterreich in nähere kommerzielle Beziehungen zu Frankreich bringen muß, auch in politischer Beziehung von höchster Bedeutung ist, weil er eine Garantie des Friedens ist, wollen die Herren vom „Vaterland" nicht begreifen. In den politischen Kreisen, in welchem man die italienische Frage nur vom Standpunkte der Interes-

Digitized by Google

sen beurtheilt, wünscht man lebhaft, daß die Gerüchte über eine nahe bevorstehende Lösung der römischen Frage ihre Bestätigung finden mögen, da man überzeugt ist, daß, je eher die italienische Frage im Innern zur Entscheidung gelangt, was aber ohne die Lösung der römischen Frage nicht möglich ist, auch um desto eher die Herstellung eines erträglichen Verhältnisses zwischen Oesterreich und Italien angebahnt werden kann. Dieses letztere liegt aber eben so wohl in dem Interesse Italiens wie in dem Oesterreichs, und nur diejenigen suchen diese Wahrheit zu läugnen, welche Oesterreich um jeden Preis wieder in jene Richtung drängen wollen, die uns im Jahre 1859 so viele Opfer an Blut und Geld gekostet hat. — In gut unterrichteten Kreisen bezweifelt man es, daß es zu Ministerial-Konferenzen über die Bundesreformprojekte kommen werde.

— Die Wiener „Presse“ sagt am Schluß eines längeren Artikels über die churhessische Frage: „Die Kasseler Ordonnanz verstößt gegen das deutsche Rechtsgefühl und die deutsche Ehre. Den Bundesgliedern, in deren Mitte Churhessen sitzt, muß daran gelegen sein, daß die Welt, indem sie sich auf jene alles bis jetzt Dagewesene überbietende Kasseler Ordonnanz vom 26. April beruft, nicht sagen könne: Seht, so wird das deutsche Volk von seinen Gewalthabern regiert. Die Durchführung dieser Ordonnanz wäre eine Schande für Deutschland, und die Bundesversammlung, wenn sie zeigen will, daß sie einen ernsten Beruf hat, muß schleunigst den österreichisch-preußischen Antrag vom 8. März annehmen . . . Man liest schon jetzt in den norddeutschen Blättern, daß die Kasseler Vorgänge den Beweis liefern, wie ernsthaft es Graf Rechberg meinte, als er im Verein mit dem Grafen Bernstorff den bekannten churhessischen Antrag am Bunde stellte. Schon heißt es, Graf Rechberg habe Preußen nur eine Konzession gemacht, um hinterher durch die bundesübliche Praxis den Geist des von ihm mitunterzeichneten Antrags langsam zu ersticken. Wir halten diese Unterstellung für nicht begründet. Graf Rechberg hat mit dem Antrag vom 8. März den für ihn schwersten Schritt gethan, er hat die Verfassung von 1831 anerkannt, über die er bis dahin bekanntlich ganz die Meinung des Churfürsten Wilhelm getheilt hat, und da nach einem Sprüchwort nur der erste Schritt die meiste Ueberwindung kostet, so wird unser Minister des Aeußern auch keinen Anstand nehmen, die churhessische Sache am Bunde zu beschleunigen, vorausgesetzt, daß Hr. v. Bernstorff mittlerweile nicht andern Sinnes geworden ist. Sollte man aber in Wien und Berlin die Ordonnanz vom 26. April ruhig hinnehmen, sollte der beantragte Bundesbeschluß nicht gefaßt werden, dann behalten jene Recht, welche den deutschen Bund in seiner jetzigen Organisation verwerfen. . . . .“

(**Preußen.**) Berlin, 6. Mai. Die heute vollzogenen Abgeordnetenwahlen haben einen ganz ungeheuren Sieg für die Fortschrittspartei ergeben; in allen vier Wahlbezirken sind ihre Candidaten gewählt, resp. wiedergewählt worden, und zwar mit Majoritäten, die in einzelnen Fällen fast an Einmüthigkeit grenzen. Das betreffende Zahlenverhältniß ist lehrreich. Große Freude herrscht über diesen wahrhaft glänzenden Ausfall der Wahlen in der ganzen Stadt. Während des Wahlacts liefen bereits zahlreiche Depeschen aus den Provinzen über den dortigen Ausfall der Wahlen ein. Das Verhältniß entspricht fast überall ganz dem hiesigen; ganz ungeheuere Majoritäten haben sich für die Fortschrittspartei ergeben, und der allgemeine Zug ging insbesondere auch dahin, die sogenannten Blassen zu verdrängen und an Stelle derselben Männer der Fortschrittspartei zu wählen.

Breslau, 6. Mai. Die Fortschrittspartei der Hauptstadt Schlesiens hat heute einen Wahlsieg errungen, wie er nicht 1848 durch eine so erdrückende Majorität bezeichnet wurde. Die drei Candidaten der demokratischen Partei: Präsident v. Kirchmann, Justizrath Simon und Lehrer Pflücker erhielten jeder 358 Stimmen, während der frühere Abgeordnete der ministeriellen Partei, Berghauptmann v. Carnall, den die Constitutionellen aufstellten, und der conservative Candidat Regierungsrath v. Görtz in allen drei Wahlgängen jeder nur circa 70 Stimmen erhielt. Das Resultat ist von weittragender Wichtigkeit, nicht blos weil die beiden regierungsfähigen Parteien bis zur Vernichtung geschlagen wurden, sondern weil dieser Umschwung der öffentlichen Stimmung im Zeitraume von weniger als sechs Monaten einen so rapiden Fortschritt der Opposition im Lande beweist.

Von der preußischen Saale, 6. Mai. Bei der heutigen zu Weißenfels stattgefundenen Abgeordnetenwahl hat die Fortschrittspartei einen glänzenden Sieg erfochten, indem Hr. Forstmann zu Zeitz von 432 anwesenden Wahlmännern des Wahlkreises Zeitz-Weißenfels-Naumburg mit 365 und Hr. Pietzker zu Naumburg mit 360 Stimmen — beide sind Mitglieder des Centralcomite der Deutschen Fortschrittspartei — zu Landtagsdeputirten creirt worden sind. Die größte Sensation in hiesiger Gegend hat jedoch die Nachricht hervorgebracht, daß der bekannte Stadtgerichtsrath Dr. Eberty von Berlin hauptsächlich infolge der Agitation von Wahlmännern der Stadt Merseburg zum Abgeordneten gewählt worden ist.

## Frankreich.

Paris, 5. Mai. Heute wurde der 41. Todestag des Kaisers Napoleons I. in den Tuilerieen und dem Invaliden-Hotel feierlichst begangen. Dem Gottesdienste in der Tuilerien Capelle wohnten der Kaiser, die Kaiserin, der kaiserliche Prinz, der Prinz und die Prinzessin Napoleon, die Königin von Holland, alle Prinzen und Prinzessinnen des kaiserlichen Hauses, so wie alle hohen Staats-Beamten an. Im Invaliden-Hotel präsidirte der General-Gouverneur die Feierlichkeit. Eine große Anzahl Generale und andere Offiziere, so wie viele alte Krieger in ihrer Uniform waren anwesend. — Dem gestrigen Wettrennen im Boulogner Wäldchen wohnte der Kaiser, die Kaiserin, der kaiserliche Prinz, die Königin von Holland und fast alle Notabilitäten von Paris an. Ihre Majestäten hatten auf der kaiserlichen Tribune Platz genommen. Die Königin saß zwischen dem Kaiser, der die Prinzessin Murat zu seiner Rechten hatte, und der Kaiserin, zu deren Seite die Prinzeßin Anna Murat Platz genommen. Des Abends begaben sich der Kaiser, die Kaiserin und die Königin zu einer Vorstellung im Cirque Napoleon (Champs Elysee.) Der Sultan hat dem Kaiser Napoleon mehrere der riesigen Bronze-Kanonen, die von der Belagerung von Rhodus herrühren, geschenkt. Dieselben sind in Toulon eingetroffen.

Aus Paris vom 5. Mai wird der Frankfurter Postzeitung geschrieben: „In der politischen Welt trägt man sich heute mit Nachrichten so wichtiger Art, daß die außerordentlichsten Ereignisse zu erwarten stehen, wenn sich auch nur die Hälfte dieser Nachrichten als begründet erweisen sollte. Der Prinz Napoleon, behauptet man, werde dem König Victor Emanuel ein Handschreiben des Kaisers überbringen, worin die Bedingungen, unter welchen der Kaiser der Franzosen seine Truppen aus Rom zurückzuziehen bereit wäre, und die Garantien angegeben seien, welche er für die Sicherheit und Unabhängigkeit des Papstes fordere. Der Brief des Kaisers, sagt man ferner, solle, falls der König Victor Emanuel demselben Folge zu geben entschlossen sei, im Moniteur veröffentlicht werden, um die Katholiken in Frankreich zu beruhigen. Auch sei der Prinz ermächtigt worden, sich mit dem König über die Punkte eines Schutz- und Trutzbündnisses zwischen Italien und Frankreich zu verständigen. Man sagt ferner, daß der Kaiser den Plan des Königs Victor Emanuel, sich privatim nach Rom zu begeben, billige. Man erklärt diese Wendung der französischen Politik dadurch, daß Frankreich in die Nothwendigkeit versetzt worden sei, von England Concessionen in Betreff der merikanischen Angelegenheit zu verlangen, zu welchen die britische Regierung sich aber nur gegen Concessionen hinsichtlich der italienischen Angelegenheit verstanden habe. Zugleich versichert man, daß es demnächst zur Unterzeichnung einer Convention in Bezug auf die mericanische Angelegenheit zwischen Frankreich und England kommen, daß Frankreich hierauf neue Verstärkungen nach Merico senden und entschiedener gegen Juarez vorgehen werde.“

---

München. Dienstesnachrichten. Se. Maj. der König haben den Revierförster Osk. Schubert zu Schmalnau, F.-A. Rothen auf 1 Jahr in Quiesc. treten lassen u. an dessen Stelle den Forstamtsakt. Wilh. Grod zu Aschaffenb. ernannt; den Revierf. Joh. Will zu Wiesen, F.-A. Lohr, in den Ruhestand versetzt u. an dessen Stelle den Fortamtsakt. Val. Schmitt zu Rothen befördert; den Revierf. J. Botthof zu Weidensees, F.-A. Pegnitz, in Quiesz. versetzt u. an dessen Stelle den F.-A.-Akt. Gg. Schauer zu Ebrach befördert; den Hauptsalzamtsschreiber Ernst Brandl von Berchtesgaden zum Materialverw. zu Reichenhall und den Verweser der 3. Rechnungskommissärsstelle bei der Gen.-Lotto-Adm., Ad. Loher, zum Cassacontrol. bei dem Hauptsalzamte Reichenhall befördert.

Passau, 7 Mai. Unsere Provinz wurde abermals von einem Brand-Unglücke betroffen, indem in vergangener Nacht in dem benachbarten Markte Obernzell wie man hört, im Hause des Kaufm. Thurnwalder, Feuer ausbrach, das 31 Gebäude bis auf den Boden in Asche legte. Die Wuth des

Digitized by Google

entfesselten Elementes soll, als es t
tern bestehende Holzstätte erreicht
sein. Leider bekam man erst heut
heraufgekommenen Boten Nachrich
Brandes und unsere allzeit berei
einigen Minuten nach eingetroffener
sen, unter Führung ihres Hrn. Hau
zu spät, als daß sie Abwehr hätte brin
heimgesuchten Marktflecken den Bew

Amberg, 8. Mai. Bei der
l. J. dahier beginnenden Schwurg
Oberpfalz u. v. R. kommen folge
1) Am Montag den 12. Mai, 2
Dienstmagd von Schwandorf, weg
mords; 2) am 13. u. 14. Mai, 2
geselle von Kaltenbrunn, wegen u
3) am 15., 16. u. 17. Mai, Kat
von Thierling, und 6 Genossen,
verbrechen und Begünstigungen;
Kameralpract. von Gundertshaus
Fälschung einer öffentlichen Urku
Schreyer, verheir. vorm. We
dorf und 2 Genossen, wegen V
1. Grades; 6) am 21. und 22.
Dienstknecht von Rocolding und
des Raubes 3. Grades, mehrer
Vergehen der Widersetzung; 7)
Schmidmeyer, verh. Gütler
brechens der Eigenthumsbeschädig
Weideplätzen und Versuch des G
und die folgenden Tage, Ann
Rehlohe und Genossen, wegen
Mordes und Vergehens der Töd

Wien, 7. Mai. In der heuti
hauses fand die Berathung des
Kuranda wünschte vor der Abst
Grundsätze der jetzigen Politik, i
lands u. Italiens. Graf v. Re
werde stets in Deutschland die i
zuhalten bestrebt sein; bezüglich
mischung, welche bittere Früchte g
sei die österreichische Politik in 2
Bezüglich der kurhessischen Frag
beauftragt, Hand in Hand mi

Berlin. Obgleich noch ni
so besteht doch nicht mehr der
ale Partei die Majorität in de
haben wird. Aus der Rheinpro
bekannt, darunter sind 44 libe
den Liberalen befinden sich Ju
neter Roggen in Köln, Prof,
mig gewählt wurde, Kühne u
mit großer Majorität gewählt
phalen sind unter 21 bis jetzt
3 klerikal. Unter den Liberalen
Müllensiefen für Dortmund, 2
Major Beitzke, v. Bockum-Dol
den Klerikalen befindet sich A. 2
In der Provinz Brandenburg
Wahlen sämmtlich liberal. Di
den übrigen Provinzen sind b

Paris, 6. Mai. Die Abr
Neapel erfolgt am Freitag o
Augenblicke haben die Gegne
Reise bekämpft, oder derselbe
nehmen gesucht, den sie hat,
zur Lösung der römischen Fra
diese Lösung ausfallen? Nac
der Stadt Rom und eine ger
tere jedoch nur als Vorbereit
zuge der Franzosen aus Rom
dern handelt es sich jedoch bl
Termins, wann die allmähli
dieser Zwischenperiode soll die
durch Reformen und Conzessi
französische Garnison sich zur
habung des Nichtinterventio
Entscheidung über Sein und
des Papstthums einzig und
Volkes anheim gegeben bleibt


Soeben ist erschienen und vorräthig bei Fr. Pustet (Gesandtenstrasse) und Fr. Pustet jun. (Domplatz.)

**Kleine Haus-Concerte**
für
**das Pianoforte.**
Vierhändig.

Nach volksthümlichen Melodien der schönsten Operngesänge, Lieder, Tänze ꝛc. ausgewählt und bearbeitet von **F. Schubert** 1. und 2. Heft à 54 kr.

## *J. A. Bühler* aus Nürnberg,

dritte Bude rechts am Steinweg mit rother Firma,
empfiehlt ein großes Lager von

## Galanterie- und Spiel-Waaren,

und verkauft, um zu räumen, zu erstaunlich billigen Preisen. Wir heben, da es zu vielerlei Gegenstände sind, nur Einzelnes hervor, als: Vorleg-, Eß- und Kaffeelöffel von Britanniametall, feine Uhrketten, Pariser Fingerringe, von den ächten gar nicht zu unterscheiden, rothe Halsketten, Shawlnadeln, Cigarren-Etuis, Notizbüchse, Portemonnaies, Börsen, Dosen, lange Gummihosenträger, Strumpfbänder, Halter, leinerne Herrn-, Damen- und Kinderhandschuhe, Kinderhäubchen, Herrn- und Damenchemisetten, Kinderkrägelchen, Damen- und Mädchen-Unterärmel, ächte Bittermandel- und Cocons-Seife, Moschus-Essenz, Eau de Cologne, dann für Kinder: Puppen, Leder- und Leinwandgestelle, Holz- und Porzellaintöpfe, Schreipuppen von 6 kr bis zu 2 fl das Stück, große haltbare Gummibälle, messingene Brummer, Wasserhüpfer, Schachtelspielsachen. Dann sehr Preiswürdige Gegenstände von 1 bis 3 kr. als: ächte Agat und Krampfringe, Untersätzchen, Merkbüchlein, Fingerhüte, Nadelbüchschen Gummikalter, Glieder-Docken, Gewehre, Trompeten, Badekinder, Spiegel, Strick-, Stepp- und Sticknadeln, Haften, Federrohr- und Heckelnadeln.

Um gütigen Zuspruch bittet

Jeanette Bühler.

### Empfehlungen.

Mein gut sortirtes Lager in gemalten

**Fenster-Roleaux,**

empfehle ich hiedurch bestens zu den Fabrik-Preisen. **Math. Wald.**

Alle Sorten

**Fournierhölzer und Doppel-Fourniere**

zum ausschneiden, empfehle ich zu den billigsten Preisen.

**Math. Wald.**

Nicht zu übersehen!

## Kupfer-, Messing-, und verzinkte Eisendrahtseile

jeder Dimension und Länge werden billigst fabrizirt bei

**F. P. Reichenberger,**
in Grötschenreuth bei Erbendorf.

Am heutigen Tage übergab ich Herrn Apotheker von Baumgarten ein Lager meiner allgemein beliebten

## Eis-Pommade,

bekannt durch ihre Eigenschaften, die Haare zu kräuseln, zu stärken und vor dem Ergrauen zu schützen. In Flacons à 18, 28 und 36 kr.

Rochlitz i/S. O Bergmann Apotheker 1. Kl und Chemiker.

## Auf böhmische Steinkohlen

(Stück-, Würfel- und Schmiede-Kohle)

bester Qualität werden Bestellungen entgegengenommen und davon auch Probe abgegeben bei

**Eduard Engerer,**
in Regensburg und Straubing

## Ausverkauf.

Nachdem ich mein Geschäft aus freier Hand verkauft habe und ich in Folge dessen im Einverständnisse mit meinem Herrn Nachfolger gesonnen bin, einen Theil meines gut assortirten

***Schnittwaaren - Lagers,***

bestehend in:

sehr schönen Pers, bunten und blauen Drucks, glatten, gedruckten und gepreßten Orleans, Thybets glatt und fac., Napolitains, Poil de Chevre, Baumwollen-Biber, glatt und gedruckt, Hosenzeuge, baumwollene und wollene, Westenzeuge von ord. und feinem Pique, halb und ganz seidene do., ganz wollene do. in den feinsten Dessins, ausgezeichnete Auswahl in seidenen Foulards, wie auch in baumwollenen do., Kopf- und Halstücher in Baumwolle, Seide und Orleans, Shawls in Wolle und Baumwolle, Flanell und Boy weiß und färbig, ferner, eine sehr schöne Auswahl in Vorhäng-Mousselin, Vorhäng-Fransen und Spitzen, auch ein großes Lager in sog. Leichentüchern, roth und schwarz in allen Größen, zu veräußern, erlaube ich mir hiemit das verehrl. Publikum darauf aufmerksam zu machen und bitte um recht zahlreichen Zuspruch mit der Versicherung der gewiß reellsten Bedienung.

Hochachtungsvollst empfiehlt sich

**C. Knitl,**
Kaufmann in Stadtamhof.

Bei **Fr. Pustet** (Gesandtenstrasse) und **Fr. Pustet** jun (Domplatz) in Regensburg ist soeben eingetroffen:

**Führer zum Bezirksamte,** Gericht und Notar . . . . . **18 kr.**
**Verzeichniß der Gerichte** und Verwaltungs-Behörden Bayerns . . **15 kr.**
**Zusammenlegung** der Grundstücke u. **Viehgewährschaftleistungsgesetz** **9 kr**

**Heinrich Häberlein**
vorm. J. M. Schores aus Nürnberg,
empfiehlt alle Sorten seine
***Nürnberger Lebkuchen u. Chocolade***
zu gefälliger Abnahme.


t.
862
M. Frei
ke 30 M.
23 Min
R. Nachts
45 Min
Uhr
Abends.

Namen
e Erin
b der k.
Excesse,
Verweis,
rahndet.
die An
n über
en, hat
vereint
projectir
ngelstadt
öffentl.
besteh
Seiler,
r, Ma
ufmann
n Nürn
berell m.
Berolz
ich nun
Crails
sind von
iand der
Handels
in Folge
g dieses
t wurde.
, einge
ne Frist
det sein
n Land
würfe für
werden.
n beiden
nach zu
n jener
nitiative
rde. —
enbahn
Pasing
rgutach
Fracht
die aus
Lindau
nburg
die aus
ge nach
ite, dieß
bewerk
r Stelle
st kaum
jüngster
ee brach
die be
iner ge
ch einen
erleihen.
heit rei

stätigen,
ernannt
des In

Digitized by Google

## Für Auswanderer.



Von 10 zu 10 Tagen regelmäßige Expeditionen über **Havre, Bremen** und **Antwerpen** mit Post- und Dampfschiffen nach **New-York** und **New-Orleans** Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und dem General-Agenten.

**C. Krebs** in Aschaffenburg.

J. W. **Neumüller** in **Regensburg**.
Franz Neumüller in Auerbach.
J. N. Niedermayer in Neumarkt.

---

Nur bis Sonnabend, 11. Mai muß Alles verkauft sein. Um dieß zu erzielen, sollen

**2000 *Ellen Poil de Chèrre à* 10—24 *kr.***

in nur guter Waare und schönen Mustern abgegeben werden.

Stand vor dem Stadtamhofer-Thor, auf der rechten Seite, am Eingang zu en Schaubuden.

---

Anzeige und Empfehlung.

Mit der ergebensten Anzeige, daß ich die Dult in Stadtamhof nicht beziehe, empfehle ich mein schon bekanntes und gut assortirtes

## Kammwaaren-Lager

von **Schildkrot Cautschuck, Elfenbein und Büffelhorn** neuester Façon unter Zusicherung der reellsten Bedienung und erbitte recht häufige Aufträge in meinem Laden am Neupfarrplatz.

**Jakob Dienstl,**
Kammachermeister.

---

## Der Turn-Unterricht

für die Privat-Zöglinge, beginnt Freitag, den 9. ds und wird jeden weiteren Freitag von 5—7 Uhr Abends während des ganzen Sommersemesters ertheilt. Die resp. Eltern, welchen das Wohl, Kräftigung und Anstand des Körpers ihrer Kinder oder Pflegandefohlenen am Herzen liegt, werden geziemend eingeladen, dieselben am Freitag, 9. Abends 5 Uhr, auf dem Turnplatze einschreiben zu lassen, wobei auch sogleich das Inscriptionsgeld entrichtet wird.

Die Vorzüge des Turnens, systematisch geordnet, bedürfen wohl kaum einer weiteren Erörterung. Die resp Eltern und Jugendfreunde werden jedoch freundlichst eingeladen, dem Turn-Unterrichte recht oft beizuwohnen, damit sie sich von dem Wetteifer, der Frische des Geistes während der fröhlichen Spiele rc. rc. selbst überzeugen.

K. F. Zeller,
kgl. öffentl. Turnlehrer.

---

## Bandhandlung.

**Leopold Landauer** aus Buttenhausen im Königreich Württemberg, bezieht gegenwärtige Dult in Stadtamhof mit seinem, auf das Beste offerirte,

***Bandwaaren-Lager***

und noch mehreren Artikeln in diesem Fach und verkauft zu ganz billigen Preisen.

Die Verkaufsbude befindet sich außerhalb dem Thore mit Firma versehen, und macht zugleich dem verehrten Publikum die Anzeige, daß er wegen der Dult in Landshut, erst am Sonntag den 11. Mai das erstemal verkaufen wird.

---

**Freitag, den 9. Mai,**
Mittags Schlag 12 Uhr,

werden in der obern Bachgasse, neben Bäckermeister Hrn. Höchstädter, mehrere Parthien

## altes Bauholz,

an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer hiezu ladet höflichst ein.
**Thaller** Auktionator.

---

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein weißes **Waitzenbier** in Flaschen, wie in kleineren und größeren Fäßeln, sowie jeden Freitag und Samstag ganz frische **Bierhefe** den geehrten Publikum zur geneigten Abnahme. Auch empfehle ich für Brauereien zu jeder Zeit meinen ganz frischen gesunden obergährigen Waitzenbierzeug.

**Alois Dietl,**
Weiß- und Braunbierbrauer.

---

**Mittwoch den 14. Mai**

Vormittags 9 Uhr wird der Grasstand von der Prebrunner- bis zur Ostenallee an den Meistbietenden öffentlich versteigert. Die Bedingnisse werden vor Beginn der Versteigerung bekannt gegeben. Die Zusammenkunft ist am Prebrunner-Thore.

Käufer ladet höflichst ein
**Thaller,** Auktionator.

---

**Amerikanischer Stärkglanz**
von **P. J. Klotten** in Köln

als Zusatz zu Stärke, ertheilt der Wäsche eine schöne Weiße, Glätte, Glanz und Bläue gleichzeitig wird dieselbe egaler und schneller geglättet. Zu haben a 12 kr. die Tafel bei

J. G. Heinkle. J. B. Sicherer.
H. W. Aiffen. Materialist Horn

---

**Dienstag, d. 13. Mai,**

Nachmittags 1/2 2 Uhr wird im Paradiesgarten neben der Ostenallee, der Rücklaß des verstorbenen Drechslermeisters **Karl Heilig**, und andere

## Verlassenschafts-Effekten

bestehend in einer silb. Cylinderuhr, Herren- und Frauenkleidern, Betten u. Matratzen, Leib- und Bettwäsche, Spiegeln, Bildern unter Glas und Rahmen, Kommod- und Hängkasten, Tischen, Sesseln von Nußbaum- und weichem Holz, Anrichten, Speiskästen, Küchengeschirr nebst noch mehreren hier nicht genannten Gegenstände an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein
**W. Riedl,** Auktionator,

---

Vermiethung.

In Lit. F 36 nächst den Rathhaus ist im 1. Stock, eine freundliche, in sonniger Lage gelegene Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche u. Gaderobe mit allen übrigen Bequemlichkeiten an eine ruhige Familie bis Ziel Jakobi zu vermiethen. Auch ist daselbst der **2.** Stock bis Allerheiligen zu vermiethen.

---

Johannishaus Lit. E. 78 ist im 1 Stock eine sehr bequeme neuhergerichtete Wohnung um den Preis von 144 fl. auf Ziel Jakobi zu vermiethen.

---

Kapitalsoffert.

**800, 1000, 1200, 2000. 4000** bis **10,000** fl. sind täglich gegen erste und sichere Hypotheken zu verleihen. Näh. ertheilt Lit. E. 161 obere Bachgasse.

**Jak. Neidl,** Agent.

---

Hausverkauf.

In Großprüfening, eine halbe Stunde von Regensburg, ist ein gut gebautes Haus mit 1 3/4 Tagw. großen Garten sammt Brunnen in dessen Nähe, sowie 5 Tagw. Feldgrund und 6 Tagw. Waldung aus freier Hand zu verkaufen. Näh. in der Exp d. Bl.

---

Anzeige.

Es wird ein kleines **Wohnhaus** in hiesiger Stadt oder in deren nächster Umgebung zu miethen gesucht. — Schriftliche Anerbietungen übernimmt die Exp.

---

Verkauf.

Die aufgestellte Schaubude am Brunnenweiher mit **Naturseltenheiten** rc., welche sehr leicht ein paar Leute ernährt, wird **sehr billig** verkauft. Näh i. d Exp.

---

Ein großer steinerer **Grand** in einen Garten passend, sowie 4 steinerne **Pferdebarren** mit eisernen Heuraufen werden verkauft. Näh i. d. Exp.

---

Lehrlingsgesuch.

Bei einem hiesigen Schlossermeister wird ein ordentlicher Junge in die Lehre genommen. Näh. in d Exp. d. Bl.

---

Bei einem hiesigen Kupferschmied wird ein kräftiger und solider Junge in die Lehre genommen Näh. i d. Exp.

---

Verlornes.

Auf dem Wege von Obermünster durch das Petersthor, durch die Allee bis zur Ressource und von da zurück bis zum Bierbrauer Schelterer wurde ein **goldenes Medaillon** verloren Um Rückgabe bei der Exp. ds. Bl. gegen Erkenntlichkeit wird gebeten

---

Ein verschnürtes Paquet, in welchen sich 2 **Blagern** befinden, wurde auf der Strasse von Schwandorf nach Regensburg verloren. Um Rückgabe gegen Erkenntlichkeit bei Fuhrmann Baumgarten in Rainhausen wird gebeten.

---

Berichtigung.

In Nro. 124 ds Bl. enthaltene Einladung (das Kegelschieben betr.) wird berichtigt: statt „2 Kugeln bilden ein Loos," soll es heißen, „3 Kugeln bilden ein Loos"

---

Eingesandt!

Es wird wenigen Blumenfreunden der hiesigen Stadt und Umgebung gegönnt gewesen sein, die dießjährige großartige Blumenausstellung in München zu besuchen. Wir halten es daher für eine Pflicht, das Publikum auf einen dahier sich befindlichen, eben so seltenen als reichhaltigen Blumenflor aufmerksam zu machen. In einem der Glashäuser des fürstl. Hofgartens, wozu Jedem der Zutritt bereitwilligst gestattet wird, erblicken wir in geschmackvoll arrangirter Weise die lieblichsten Kinder Flora's aus beinahe allen Theilen der Erde. Eine besondere Beachtung verdienen unter Andern die neuesten Species von Fuchsien und Rosen, die farbeglühenden Calceolarien und, Cinerarien, die leichtverschlungenen Passifloren und die üppigen Blattpflanzen (Begonien). Wenn wir aber die herrlichen Blumenkelche der verschiedenen Arten von Rhododendron's, deren Vaterland der mächtige Gebirgszug des Himalaya, die pontischen und amerikanischen Gebirge sind, dann die reizenden Azaleen, welche aus Indien und Amerika stammen, und die schlanken Ericen und Epacris, welche uns das Cap der guten Hoffnung gesendet, ansehen, dann müssen wir ebenso sehr über die schöpferische Kraft der Natur, als über die Kunst staunen, welche diese majestätischen Gewächse auch unter einem ihrer fremden Himmel zum üppigsten Blüthetragen bringt. Sicherem Vernehmen nach wird morgen Fürst und Fürstin v. Thurn und Taxis von Donaustauf hieherkommen, um die schönen Pflanzen zu besichtigen, wobei wir immerhin gewiß sind, daß dem eifrigen Pfleger derselben, die wohlverdiente Anerkennung nicht entgehen wird.

Regensburg, 8. Mai 1862.
Ein Blumenfreund.

---

Fremden-Anzeige.

(Dr. Helm.) HH. Bar. v. Eyoshardt m. Fam. k. k. Rittm. v. Gratz. Kopp v. Stuttgart, Baeman v. Köln, Banhof a. Cassel, Büttner v. Steireg, Schlecher v. Cöln, Mühleisen, v. Ludwigsburg, Gebhardt u. Neubert v. Nürnberg. Lohmüller v. Augsburg. Kaufman v, Stuttgart, Kfl. Aman, Priv. v. Nürnberg. Heninger, Gutsbes. v. Oberndorf.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 128** — **Samstag den 10. Mai** — **1862**

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

**Abgang.** Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.
Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

**Ankunft.** Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 23 Min Verm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 19 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts
Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Verm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 2 Uhr 32 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

**München**, 8. Mai. Der Kassationshof der Pfalz beschäftigte sich in zweitägiger Sitzung mit einer hochwichtigen Angelegenheit, welche namentlich in jüngster Zeit die Gerichte der Pfalz vielfach in Anspruch genommen hat, nämlich mit der Frage, ob die Geistlichen der drei im Königreich anerkannten Konfessionen pragmatische Rechte haben oder nicht. Das Appellgericht in Zweibrücken hat in Sachen des qu. Pfarrers Schmitt von Mörzheim entschieden, daß die Geistlichen pragmatische Rechte haben, deren sie nur durch ordentlichen Richterspruch verlustig gehen können. Hiegegen legte nun das Aerar Berufung ein. Der Vertreter des Kassationsbeklagten, Advocat Gulden, führte in einem mehrstündigen Vortrag durch, daß die Geistlichen nach §. 6 Tit. V der Verfssurk. die Rechte der Staatsdiener besitzen, und daß unter diesen Rechten nicht Ehrenrechte, sondern materielle, einklagbare Rechte zu verstehen seien. Der Generalstaatsprokurator Bettinger dagegen beantragte, gestützt auf die Konsistorialordnung von 1809, der Berufung des Aerars stattzugeben; unter den erwähnten Rechten seien allerdings nicht bloß Ehrenrechte, sondern wirkliche Rechte zu verstehen, dieselben seien jedoch nach der Natur der Sache nicht bei den Gerichten einklagbar, sondern könnten nur vor den administrativen Behörden geltend gemacht werden. Das Erkenntniß des hohen Gerichtshofs wird nächsten Freitag erfolgen.

**Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Regensburg** am 9. Mai 1862. Referat des Hrn. Rechtsraths **Mayr**. 1) Ein auswärtiger Bijouteriewaaren-Fabrikant wurde unterm 22. Oktober v. J. wegen Verkaufs nicht karathaltiger Goldwaaren unter Confiskation derselben in eine Geldstrafe von 5 fl. verurtheilt. Dieser Beschluß wird auf eingelegte Berufung von der k. Regierung aufgehoben, nachdem nicht erwiesen wurde, daß die fraglichen Waaren ausdrücklich als Goldwaaren zum Kaufe angeboten wurden, und nachdem dem betheiligten Hause überdieß in seinem Lande (Baden) erlaubt ist, doublirte Goldwaaren zu fabriziren. (Dem Publikum dürfte jedenfalls große Vorsicht beim Einkauf derartiger Artikel zu empfehlen sein). — 2) Die Berufung des Conditorgehilfen H. Buchheit von Tirschenreuth gegen die Entschließung der k. Regierung, welche das Gesuch desselben um eine Zuckerwaaren-Fabriks-Conzession abschlägig beschied, wurde unter Bestättigung der abweislichen Entschließung von der allerhöchsten Stelle abgewiesen. 3) Die k. Regierung ertheilt auf eingelegte Berufungen unter Abänderung der erstinstanziellen Bescheide: a. dem Schuhmachergesellen Jos. Beer von Tirschenreuth eine Schuhmacherconcession; b. dem Gg. Bachhofer von hier, Expeditor des Regensburger Tagblatts, eine Lizenz zur Errichtung eines Wohnungs-Nachweis-Bureau, in welchem Aufschlüße über vermiethbare Wohnungen, über den Miethzins, über die Zahl der einzelnen Wohnungsbestandtheile rc., dann über vermiethbare Monatszimmer und Schlafstätten zu erlangen sind. 4) Hausbesitzer J. Ostermeier dahier erhält eine Lizenz zum Brasiltabakmachen. Referat des Hrn. Rechtsraths **Beck**. 5) Am 7. und 8. ds. Mts. wurden die Brunnstuben der Wasserleitungen am Eisbuckel und bei Dechbetten behufs der herkömmlichen Messung des Wasserstandes und Zulaufes geöffnet. Die erste Wasserleitung lieferte in einer Stunde 78 Eimer (gegen das Vorjahr um 7 1/4 Eimer per Stunde weniger,) die zweite in der gleichen Zeit 81 Eimer (gegen das Vorjahr um 3 Eimer mehr.) — 6) 3 Bäcker werden wegen Verkaufs untarifen Brodes in Geldstrafen von 1 fl. 30 kr. bis 3 fl. verurtheilt. Referat des Hrn. Rechtsraths **Malterer**. 7) Gegen die Statuten 2 neuer Lotterie Clubs unter den Namen „Fortuna" und „zum goldenen Wagen" besteht keine Erinnerung. 8) Eine Untersuchung wegen Rauferceße wird der k. Regierung zur Aburtheilung vorgelegt. 9) Wegen Exceße, Mißhandlung u. Beschimpfung werden 3 Indiv. mit Verweis, 3 mit 12 bis 24stünd. u. 1 Indiv. mit 48stünd. Arrest beahndet.

* **Regensburg**, 9. Mai. Während sich dahier die Ansichten und Beschlüsse der verschiedenen Corporationen über neue Eisenbahnfragen geradezu widerstreben, hat sich in Nürnberg bereits ein Comite gebildet, welches vereint mit der Nachbarstadt Fürth um die Conzession zur Projectirung einer direkten Eisenbahn von Nürnberg nach Ingolstadt bei dem kgl. Staatsministerium des Handels und der öffentl. Arbeiten bereits eingekommen ist. Dieses Comite bestehend aus Bürgermeister v. Wächter, Bürgermeister Seiler, Vorstand der Gemeindebevollmächtigten Adv. Lindner, Magistratsrath und Handelsgerichtsassessor Puscher, Kaufmann und Fabrikbesitzer v. Cramer-Klett, Adv. Korte zu Nürnberg, Bürgermeister John, Vorstand der Gemeindebevollm. Kaufm. Meyer, Vorstand des Handelsrathes, Kfm. Berolzheimer, Landtagsabg. Kfm. Ley zu Fürth, hat sich nun wegen der zweiten Linie von hier über Fürth, Ansbach, Crailsheim mit Ansbach in Verbindung gesetzt, und es sind von dort Bürgermeister u. Landtagsabg. Mandel, Vorstand der Gemeindebevollm. Adv. Dr. Berlin, Vorst. des Handelsrathes u. Fabrikbes. Behringer in solches eingetreten, in Folge dessen das Gesuch um die Concession zur Projektirung dieses Schienenweges nun gleichfalls allerh. Orts eingereicht wurde. Das Comite hat, was sonst die Sache fördern kann, eingeleitet, sich zur Vorlage der Projektirungsarbeiten eine Frist von zwei Jahren erbeten; und da solche früher vollendet sein können, so ist die Möglichkeit gegeben, daß dem nächsten Landtage von Seite der kgl. Regierung schon die Gesetzentwürfe für den Bau dieser beiden Bahnen zur Vorlage gebracht werden. Die Interessen der k. Regierung sind in den gegebenen beiden Fällen mit denen der Städte Nürnberg, Fürth und Ansbach zusammengehend, und es steht zu erwarten, daß sie von jener Seite kräftige Förderung finden und daß ihre Initiative bald an die Stelle der genannten Städte treten werde. — Da überdieß die zur wesentlichen Abkürzung der Eisenbahnlinie von München nach Lindau projektirte Bahnlinie Pasing-Buchloe sich an maßgebender Stelle einer günstigen Begutachtung zu erfreuen hat, weil man dadurch den großen Frachtverkehr etwas vom Bahnhofe Augsburg abzuleiten und die aus Oesterreich kommenden Güter auf kürzerem Wege nach Lindau zu führen gedenkt, ist für eine Donauthalbahnlinie Regensburg-Günzburg geringe Aussicht vorhanden, da eine solche die aus Oesterreich kommenden Güter zwar auf kürzestem Wege nach dem würtemb. Friedrichshafen zu schaffen vermöchte, dieß aber nur auf Kosten der Linie Salzburg-Lindau zu bewerkstelligen wäre. Ein Umstand, welcher an maßgebender Stelle um so weniger Anklang finden dürfte, als man daselbst kaum geneigt sein dürfte, das bayerische Lindau und die in jüngster Zeit übernommene Dampfschifffahrt auf dem Bodensee brach zu legen. Um so bedauerlicher erscheint es, daß sich die betreffenden Corporationen in Regensburg bisher zu keiner gemeinsamen Beschlußfassung einigen konnten, um durch einen solchen ihren Projecten wenigstens einigen Nachdruck zu verleihen. Wir befürchten, abermals um eine versäumte Gelegenheit reicher zu werden.

(**Oesterreich.**) **Wien**, 4. Mai. Es soll sich bestätigen, daß Großfürst Michael zum Statthalter von Polen ernannt werden wird. General Lüders ist mit dem Minister des In-

Digitized by Google

nern, v. Krusenstern, und dem Grafen A. Wielopolski von Warschau nach Petersburg berufen worden, um den Verhandlungen über die im polnischen Staatsrathe berathenen Gesetze beizuwohnen. Die Kreisräthe sollen binnen Kurzem einberufen, und würden aus denselben sodann die Gubernialräthe gebildet werden. Die Stimmung ist in Warschau fortwährend sehr düster. — In den österreichischen Organen wird neuestens versichert, daß die Verhandlungen zwischen Oesterreich und seinen deutschen Verbündeten einen guten Fortgang nehmen. Daß die Absicht, nach Wien Ministerial-Conferenzen zur Berathung über die Bundesreform-Projecte zu berufen, aufgegeben worden ist, stimmt mit dieser Behauptung eben so wenig überein, wie die Thatsache, daß im Schooße der Würzburger keineswegs die wünschenswerthe Einigkeit herrscht. In Dresden und Darmstadt klagt man über die Lauheit der österreichischen Regierung in Bezug auf die Bundesreform-Frage. Wer es weiß, welche Zwecke Oesterreich hierbei verfolgt, wird diese Lauheit nur begreiflich finden, denn es liegt auf der Hand, daß für das Wiener Cabinet die Bundesreform-Frage sehr viel von ihrem praktischen Werthe verloren, seitdem es die Ueberzeugung erlangt hat, daß Preußen von einer Garantie des österreichischen Gesammtbesitzstandes nichts wissen will. — Ungeachtet des Nebels, welchen die schutzzöllnerische Agitation in Süddeutschland zu verbreiten sucht, beginnt die Wahrheit nach und nach doch durchzubrechen. Alle Nachrichten stimmen darin überein, daß die künstlich genährte Opposition gegen den französisch-preußischen Zollvertrag immer mehr an Boden verliert und auch hier in Wien macht sich bereits eine Reaction geltend, obwohl von Seiten der Schutzzoll-Partei, zu welcher fast alle Residenz-Journale gehören, Alles geschieht, um die Agitation gegen den Vertrag zu erhalten.

Die „Presse" sagt: „In den klerikalen Kreisen, wo man im Stillen um einen Einfall Garibaldi's auf österreichisches Gebiet zum Himmel flehte, weil dieß nach Ansicht der Ultramontanen das einzige Mittel gewesen wäre, die Situation der Römischen Curie, wenn nicht zu verbessern, so doch zu verändern, herrscht seit einigen Tagen große Niedergeschlagenheit. Man sieht es endlich ein, daß die Sache der römischen Curie verloren, und daß von Oesterreich keine Hilfe zu erwarten ist. Eine Reihe von Vorgängen, deren Bedeutung, falls sich bestätigen, ganz unverkennbar ist, hat wesentlich dazu beigetragen, die Illusionen zu zerstören, denen man sich in kirchlichen Kreisen hingab. Aus unserer Pariser Quelle, der wir in Bezug auf die italienische Politik Oesterreichs schon so manche interessante Mittheilung verdanken, erfahren wir, daß das Ziel der klerikalen Bestrebungen und Anstrengungen in Oesterreich hauptsächlich dahin gerichtet war, die Abberufung Goyon's und die daraus für Rom möglicherweise entstehenden Folgen, sowie die sich verändernde Richtung der französischen Politik zur Hintertreibung der Armeereduction in Oesterreich zu benutzen. Der österreichische Botschafter in Paris, so versichert man uns, hat der französischen Regierung unaufgefordert Aufklärungen gegeben, welche das Scheitern der Bemühungen der Gegner der Armeereduction als unzweifelhaft erscheinen lassen und andererseits die Stellung Oesterreichs zur römischen Frage zu illustriren geeignet sind. Aus allem, was wir hierüber erfahren, geht hervor, daß Oesterreich fest entschlossen ist, sich in Venetien auf die strengste Defensive zu beschränken, und daß von französischer Seite hierauf die Ueberzeugung ausgesprochen wurde, die Klugheit werde den italienischen Staatsmännern gebieten, jeden Angriff auf die Stellung Oesterreichs in Venetien zu verhindern, da hierdurch leicht alles auf das Spiel gesetzt werden könnte, was Italien bisjetzt erreicht hat. Mit Bezug auf ein angebliches Projekt der Römischen Curie, den Sitz des Papstes von Rom nach Venedig zu verlegen, soll von österreichischen Seite bemerkt worden sein, daß das Wiener Cabinet das Eintreten einer solchen Eventualiät durchaus nicht wünsche. Nicht in der Lage, für Rom etwas Wirksames zu thun, würde man in der Anwesenheit Pius' IX. in Venedig nur eine Quelle neuer Verlegenheiten aller Art erblicken."

(**Preußen.**) Berlin, 7. Mai. Der so eben erschienene Staats-Anzeiger veröffentlicht eine Königliche Verordnung vom 6. Mai vom Gesammt-Ministerium contrasignirt, durch welche die beiden Häuser des Landtages auf den neunzehnten Mai zusammenberufen werden. Es wird also bald die geeignete Klarheit in die Situation kommen. Die Wahlen thun es in dieser Beziehung nicht allein, sie sind erst die Vorrede zur Sache; das Hauptsächliche kann sich eben erst aus dem thatsächlichen Verhalten der Regierung gegenüber dem neuen Abgeordnetenhause ergeben. Wenn aber die Stimme des Landes eine Bedeutung hat, und sie hat sie, wohl noch niemals so einmüthig ausgesprochen wie gerade jetzt, so werden wir der Zukunft mit aller Ruhe entgegensehen dürfen. Nicht einmal eine ministerielle Fraction ist unter den neugewählten Abgeordneten zu finden.

Der Elberfelder Zeitung wird aus Berlin geschrieben: „Das Ministerium hatte sich bei dem Beginn der Wahlbewegung die Frage vorgelegt, ob nicht — wenigstens während dieser kritischen Zeit — eine Zügelung der Tagespresse und damit eine Beschränkung ihrer gewaltigen Herrschaft über die Geister eintreten müsse. Die Frage wurde bejaht und das Mittel zum Zweck schien eine möglichst constante Confiscation, soweit agitatorische Aeußerung gegen die Regierung dazu irgendwie Veranlassung geben könnte. Mit den vielgelesenen Blättern der Hauptstadt sollte der naturgemäße Anfang gemacht werden. Die Wirksamkeit des Mittels mußte zweifellos (?) erscheinen, da Confiscationen, auch wenn sie später durch den Richter aufgehoben werden, für die Verleger mit sehr großen Verlusten verbunden sind. Aber die beabsichtigte Maßnahme scheiterte an der Standhaftigkeit eines Mannes. Der stellvertretende Polizeipräsident Geheimrath v. Winter war, als Chef des hiesigen polizeilichen Druckschriftenbureau, das nächste Organ, dem die Ausführung übertragen werden mußte. Er verweigerte diesen Dienst und stellte seine Entlassung anheim. Daß bei der allseitigen Beliebtheit dieses trefflichen Beamten zur Zeit an eine solche nicht gedacht werden konnte, liegt auf der Hand. Damit war jene verhängnißvolle Frage erledigt. — Der Kronprinz von Preußen traf am 7. d. von London wieder in Berlin ein.

## Italien.

Der Cardinal Antonelli hat den Herzog von San Cesario mit wichtigen Depeschen nach Paris geschickt; derselbe bringt unter Anderem ein eigenhändiges Schreiben des heiligen Vaters an den Kaiser der Franzosen. (Der Herzog traf am 2. Mai in Marseille ein und reiste sofort nach Paris weiter.)

## Großbritanien.

London, 6. Mai. Gestern wurde das Publikum zum ersten Male gegen einen Eintrittspreis von 5 Sh. in die Ausstellung eingelassen. Die Zahl der Besucher, d. h. derjenigen, welche 5 Sh. zahlten, war entschieden geringer, als man im Allgemeinen erwartet hatte. Leer, oder auch nur mäßig gefüllt, konnte man das Gebäude durchaus nicht nennen; allein die Zahl derer, welche am Eingange zahlten, war winzig gegen die der Abonnenten. Man könne es, meint die Times, den Leuten auch gar nicht verargen, wenn sie keine Lust hätten, ihre 5 Sh. aus der Tasche zu geben, um die Ausstellung in ihrem jetzigen unfertigen Zustande zu sehen. Bis jetzt biete sich dem Auge noch ein sehr unvollkommenes Schauspiel. In einem großen Theile des Gebäudes erblicke man nichts als leere Kisten, oder ein Gewimmel von Menschen, die mit dem Auspacken und Arrangiren von Ausstellungs-Gegenständen beschäftigt seien. Man würde besser daran thun, sich jetzt mit 1 Sh. zu begnügen und die 5 Shillings-Tage erst Ende des Monats eintreten zu lassen, wo Alles in der Ordnung sein werde. Der Contrast zwischen der Lässigkeit, die man jetzt in Bezug auf die Vervollständigung des Werkes zeige, und der wirklich wunderbaren angestrengten Thätigkeit vor der Eröffnung der Ausstellung sei ein außerordentlicher. Seit dem 1. Mai gehe es allerwärts, außer in der französischen Abtheilung, sehr schläfrig her. Bedenkt man, eine wie kurze Zeit seit der Eröffnung verflossen ist, so darf man die Zahl der bereits verkauften Ausstellungs-Gegenstände als recht bedeutend bezeichnen. Juwelen gehen reißend ab, und was Berlin und Dresden an Porzellan geliefert haben, ist zur Hälfte verkauft.

## Amerika.

Newyork, 23. April. Seit dem großen Siege der Föderalisten im Staate Tennessee ist das Bombardement und der Fall der wichtigen Festung Pulaski zu melden. Fort Pulaski liegt auf der Südspitze der Insel Cockspur, nahe der Mündung des Savannahflusses ins atlantische Meer, ungefähr 20 Meilen von Savannah der Haupthandelsstadt des Staates Georgia. Mit Mörsern von 16,000 Pfund Gewicht, aus deren Schlünden 200 Pfund schwere Kugeln auf eine Entfernung von 3000 Yards geschleudert wurden, wurde der Anfang der Beschießung von Seiten der Föderalisten gemacht, nachdem die Vorbereitungen dazu volle sechs Wochen gedauert hatten. Columbiaden von niegesehener Größe wurden vorgefahren und schossen endlich, nach langem Kampfe Breche. Schon waren verschiedene Regimenter zum Stürmen commandirt, als die weiße Flagge von den Secessionisten aufgezogen und das Feuern eingestellt wurde. Die ganze Besatzung und alles Kriegsmaterial fiel dem General Gilmore von den Förderalisten in die Hände. Der Commandeur des Forts, Colonnel Olmstead, überreichte seinen Degen mit den

Digitized by Google

Worten: „Ich gebe mein Schwert ab, aber ich glaube, es nicht entehrt zu haben." Die Sterne und Streifen flattern wieder auf den übel zugerichteten Wällen. Zahl der Gefangenen 450. Beute: 380 Centner Pulver, 7000 Bomben und 52 schwere Festungsgeschütze. Fort Pulaski ist der Schlüssel zu Savannah, und aus diesem Grunde der Fall desselben überaus wichtig. — Beauregard, obwohl ungeheuer geschwächt durch die blutige Schlacht bei Pittsburg Landing, hat seine zersprengten Truppen wieder gesammelt und steht, durch Zuzüge aus allen Ecken und Enden des Südens verstärkt, an der Spitze von 150,000 Mann in der Gegend von Korinth, um noch einen — vielleicht den letzten — aber einen verzweifelten Schlag zu führen. In Folge eines Decretes des Rebellen-Congresses ist jetzt jeder waffenfähige Mann von achtzehn bis fünfundvierzig Jahren gezwungen, sich dem südlichen Volks-Heer anzuschließen. Wenn auch ein auf diese Art zusammengeraffles Heer mit den waffenkundigen Armeen Europa's nicht wohl verglichen werden kann, so wird es doch stark und furchtbar durch den Fanatismus, welcher ihm von seinen Führern beigebracht wird, durch den unsäglichen Haß, der jeden Südländer von Jugend auf gegen die Yankee beseelt, den er als tief unter sich stehend schon in der Schule gelehrt wird, und endlich durch das Bewußtsein und die Erkenntniß seiner verzweifelten Lage und Sache. — Die Belagerung von Yorktown an der Chesapeake Bay ist jetzt so weit gediehen, daß man mit jedem Tage den wichtigsten Nachrichten entgegen sehen darf. Dort stehen die Conföderirten mit ungefähr 150,000 Mann hinter drei stark verschanzten, von 500 Kanonen vertheidigten Linien, der Potomacarmee unter M'Clellan gegenüber. Die Nation ist voller Erwartung der Dinge, die da kommen sollen.

---

München, 9. Mai. Der aus Nizza zurückgekehrte k. Rath Herr Schuller hat weitere Entschließungen des Monarchen überbracht. Durch königl. allerh. Entschließung werden den Bezirks-Amtmännern in nachbenannten Städten die Stadtkommissariate in widerruflicher Weise übertragen und zwar: in Ingolstadt, Passau, Straubing, Amberg, Bamberg, Hof, Dinkelsbühl, Eichstädt, Schwabach, Rothenburg, Schweinfurt, Donauwörth, Kaufbeuern, Kempten, Lindau, Memmingen, Nördlingen u. Neuburg. — Eine heute publizirte königl. allerh. Verordnung betrifft den ärztlichen Dienst bei den Gerichten u. Verwaltungsbehörden in den Landestheilen diesseits des Rheins. Dieser Dienst ist von Bezirksgerichtsärzten u. Bezirksärzten I. u. II. Klasse zu versehen. Bei jedem Bezirksgerichte wird ein Bezirksgerichtsarzt, bei jedem Bezirksamte ein Bezirksarzt I. Klasse u. bei jedem Landgerichte, in dessen Gerichtssprengel sich nicht bereits der Sitz eines Bezirksgerichtsarztes I. Klasse befindet, ein Bezirksarzt II. Kl. aufgestellt. Der Dienst eines Bezirksarztes I u. II Kl. kann gleichzeitig einem Bezirksger.-Arzt übertragen werden. Für den ärztl. Dienst bei dem einer Kreisregierung unmittelbar untergeordneten Stadtmagistrate können besondere Bezirksärzte I. u. II. Cl. aufgestellt werden, außerdem ist derselbe von einem andern am Sitze dieser Verwaltungsbehörden aufgestellten öffentl. Aerzte zu versehen. Als Jahresbesoldung beziehen die Bezirksg.-Aerzte 1000 fl., die Bezirksärzte I. Kl. 800 fl., u. die Bezirksärzte II. Kl. 600 fl.; bei langjähr. erprobter Dienstleistung oder besond. Auszeichnung im Dienste bleibt Erhöhung der Besoldung nach Maßgabe der Mittel vorbehalten.

München. Dienstesnachrichten. Se. Maj. der König haben den Bezirks-Amtmännern: Carl Boshart in Ingolstadt, Sim. Taucher in Passau, W. Frh. v. Pechmann in Straubing, Hier. Ehrensberger in Amberg, J. Schmittbüttner in Bamberg, C. Weidemann in Hof, Dav. v. Merz in Dinkelsbühl, Al. Gerhager in Eichstädt, Ed. v. Hartlieb in Schwabach, Sigm. v. Braun in Rothenburg, P. Meyer in Schweinfurt, Carl Finweg in Donauwörth, Fr. Wolf in Kaufbeuern, Fed. Frh. v. Sainte-Marie-Eglise in Kempten, Gg. Eckart in Lindau, Eug. Rösch in Memmingen, Hartm. Graf Fugger-Kirchberg-Weißenborn in Neuburg, Heinr. Schulz in Nördlingen, in widerrufl. Weise die Stadtkommissariate in den genannten Städten übertragen; den Bezirksgerichtsschreiber Th. Kraus in Augsburg in den Ruhestand versetzt; den Hauptzollamts-Verw. Jos. Ruck zu Würzburg in den definitiven Ruhestand treten lassen;

Frankfurt, 7. Mai. Bei der am 1. d. M. stattgehabten 9. Ziehung der Neuchateler 10-Fr.-Loose fielen auf folgende Nummern die beigesetzten Preise: Nr. 113176 35000 Fr.; Nr. 11250, 44525 1000 Fr.; Nr. 17637, 18475, 28968, 107194, 108232 je 100 Fr.; Nr. 23508, 25403, 55082, 60533, 62337, 71038 je 50 Fr.; Nr. 4322, 42499, 46948, 74065, 82374, 90523, 92062, 96062, 113898, 124548 je 25 Fr.

Aus dem Fichtelgebirge, 7. März. Der zu einer gemeinschaftlichen Berathung vereinigte Fabrik- und Gewerbe-Rath Wunsiedel (Bezirk der ehem. Landgerichte), hat sich, gleichwie in Hof, für Annahme des Handelsvertrages zwischen Frankreich und dem Zollverein ausgesprochen.

Paris, 7. Mai. Die „Patrie" sagt: Prinz Napoleon wird den 10. von Paris abreisen und sich in Marseille auf dem Dampfboote „Jerome Napoleon" nach Neapel einschiffen. Das Blatt bemerkt hierzu: Die Reise des Prinzen gibt der ganzen Presse Anlaß zu Unterstellungen, über die wir uns nicht auszusprechen haben, gewiß ist jedoch, daß diese Reise eine große Tragweite hat. Die Stellung des Prinzen in der italienischen Frage, vor allem seine letzte Rede im Senate lassen keinen Zweifel über den Charakter und den Zweck der Reise. Uebrigens täuscht sich die öffentliche Meinung nicht, wenn sie die Anzeichen der letzten Tage für sehr wichtig hält, und wir können nur bestätigen, daß die italienische Frage einen bedeutenden Impuls erhalten hat, und zwar im Sinne einer Lösung, die sich von einer weiteren Transactionspolitik entfernt.

Die Erbitterung, mit welcher sich der Moniteur über die deutschen Schützenvereine und die Wehrhaftmachung des Volkes ausspricht und dabei denunzirt, es sei auf Abschaffung des stehenden Heerwesens abgesehen, ist das beste Zeichen, daß man franz. Seits nichts mehr fürchtet, als eben die Wehrhaftmachung des deutschen Volkes. Hoffte man zu Paris, daß durch die in Deutschland erstrebte Abänderung des Vertheidigungssystems unsere Wehrfähigkeit vermindert oder gar vernichtet würde, so könnte man sicher sein, von jener zarten Sorgfalt für unsere Militärmacht im Moniteur keine Spur zu finden.

(Italien.) Die Neapolitaner bieten Alles auf, um den Franzosen durch Darlegung ihrer herzlichsten Zuneigung zu zeigen, wie populär die französischen Farben in Italien sind, sobald sie aufhören, die Geschäfte des Grafen Chambord und Franz II. zu machen. Admiral Rigault de Genouilly, der jetzt überall so lebhaft vom Volke begrüßt wird, so oft er sich zeigt, hat seit Jahren schon die Vorliebe der Italiener besessen. Auch Benedetti ist Gegenstand besonderer Aufmerksamkeiten. Acht französische Linienschiffe liegen gegenwärtig auf der Rhede von Neapel.

Rom, 3. Mai. Die päpstliche Regierung scheint bestimmte Nachricht von der Abberufung des Generals Goyon empfangen zu haben. — Trotz der Rede Lord Palmerston's und den Drängen der Presse ist die römische Curie überzeugt, daß die französische Armee nicht von Rom abziehen wird. In dem Falle jedoch, daß der Kaiser seine Soldaten abberufen sollte, verlangt der Papst, wie er eines Tages Hrn. v. Lavalette gesagt haben soll, weiter Nichts, als eine Woche vorher davon in Kenntniß gesetzt zu werden, um sich zur Abreise anzuschicken und als apostolischer Pilger in Europa eine Zufluchtsstäte zu suchen.

Mostar, 6. Mai. Zwischen Gazko und Nowosigne bei Salmo raubten gestern Früh Montenegriner und Insurgenten, welche über die Gebirge kamen, bei 500 nach Mostar leer zurückkehrende Transportpferde. Den 90 Eigenthümern, sämmtlich Christen, wurden alle ihre Effekten und Kleider abgenommen und dieselben halbnackt, aber unversehrt entlassen. Derwisch Pascha ist heute Morgens mit Militär und Baschi-Bozuks eiligst dahin abgegangen.

Konstantinopel 30. April. Eine Depesche meldet, daß nach der Uebergabe des Ultimatums durch Omer Pascha ein fortdauernder Wechsel von Mittheilungen zwischen dem Fürsten Nikolaus und dem türkischen Generalissimus stattfindet. Die Pforte erwartet eine Copie dieser Mittheilungen, um definitive Entschlüsse zu fassen. Man versichert, daß die Vertreter der Großmächte anerkennen, daß die Pforte ein Recht zum Handeln hat und daß ihre Haltung bis jetzt sehr gemäßigt war. Zwei Großmächte sollen verlangen, daß die Pforte noch nicht auf alle Rücksichten verzichte, aber die Pforte antwortete: daß die Truppenzahl, welche sie genöthigt werde, in jenen Gegenden zu unterhalten eine unmögliche Last für den Staatsschatz sei. Die Garnison von Konstantinopel wird mehrere Bataillone abgeben müssen und aus Syrien werden Truppen herbeigezogen, um die Armee des Serdar-Ekrem in einem Monat auf achtzigtausend Mann zu bringen.

## Telegraphische Berichte.

Petersburg, 8. Mai. Das heutige „Journal de St. Petersburg" meldet die definitive Enthebung des Generals Lambert, krankheitshalber, von seinem Posten als Gouverneur von Polen. Ein Nachfolger ist noch nicht ernannt worden. General Lüders ist gestern nach Warschau zurückgekehrt.

Digitized by Google

**Bekanntmachung.**

Bei günstiger Witterung fährt Sonntag, den 11. Mai das Dampfboot „Königin Marie" nach

**Donaustauf.**

Abfahrt 1/2 2 Uhr Nachmittags, Rückfahrt 7 Uhr. Preis à Person **24 kr.**

Regensburg, 9. Mai 1862.

Königliches Betriebsamt.

---

**Stadt-Theater.**

Sonntag, 11. Mai.

18. Vorstellung im 9. Abonnement.

**Die Räuber**

Trauerspiel in 5 Akten von Schiller.

Montag, 12. Mai,

Benefiz und vorletzte Gastdarstellung des Herrn Louis Kühn.

**Vierzehn sind Einer,**

oder:

des Schauspielers letzte Rolle vor der Probe

Soloscherz. Vorher:

**Der Jude.**

Schauspiel in 3 Akten nach Cumberland.

---

**Regensburger Turn-Verein.**

Sonntag, 11. Mai 1862.

Zur Eröffnung des Sommer-Turnplatzes,

**Anturnen,**

wobei sämmtliche Turner zu erscheinen haben. Beginn 5 Uhr Abends.

Der Vorstand.

---

**Gasthaus zum weißen Roß.**

Heute Samstag, den 10. Mai,

**Schlacht-Parthie,**

wobei sehr gutes Bier sowie kalte und warme Speisen verabreicht werden.

Zum Besuch ladet ergebenst ein

**Georg Emmer.**

---

**Gewerbe-Verein.**

Sonntag, 11. Mai, Abends 8 Uhr.

***Tanz-Kränzchen***

im Saale des Schießhauses.

Zur Antheilnahme an der am 2. Pfingst-Feiertag statthabenden **Parthie nach Sanforst** werden die verehrlichen Mitglieder geziemend eingeladen. — Ein Anschlag im Leselokale gibt hierüber nähere Aufklärung

Der Ausschuß der außerordentlichen Mitglieder des Gewerbe-Vereins.

---

**Hohengebraching.**

Sonntag, 11. Mai,

***Kellereröffnung***

mit Blechmusik von den Hautboisten des k. 11. Inf.-Reg. Zum Besuch ladet freundlichst ein

**Xaver Mundigl.**

---

**Niedermünster Bräuhaus.**

Heute Samstag, 10. d Mts.

**Eröffnung der neuen Bier-Halle**

zu ebener Erde mit **Harmoniemusik**, wobei sehr gutes Bier, kalte und warme Speisen, Punsch ec. verabreicht werden. Zu zahlreicher Einkehr ladet geziemend ein

**S. Brettner**

---

Bei Gelegenheit der

***Garten-Eröffnung***

in der

**Daßberger'schen Bierbrauerei,**

findet Sonntag, den 11. Mai, von 10—12 Uhr Vormittags,

**musikalische Production**

von den städtischen Musikern statt, wobei sehr gutes Doppelbier sowie kalte und warme Speisen verabreicht werden.

Zum Besuch wird höflichst eingeladen.

---

Bei E. H. Gummi in München ist soeben erschienen und in allen bayerischen Buchhandlungen zu haben, in **Regensburg** bei **Alfred Coppenrath** vorm. Montag u. Weiß'sche Buchhandlung:

**Der Wegweiser an die rechte Behörde und ins rechte Amtszimmer,**

oder:

**Was der bayerische Staatsbürger von der Gerichtsorganisation und dem Notariatsgesetze wissen muß, wenn er auf die beste und billigste Weise sein Recht wahren will.**

Von **L. Hauff**, broschirt, Preis 18 kr.

☞ Bei frankirter Einsendung von 22 kr. in Briefmarken erfolgt frankirte Zusendung!

---

Bei **Friedrich Pustet** in **Regensburg** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Der Bayerwald.**

Geschildert und illustrirt von

**Heinrich Reder.**

**Mit 16 Bildern und 1 Karte in elegantem englischen Einbande 1 fl. 36 kr.**

Die Landshuter Zeitung 1861 Nro. 160 begrüßt diese Erscheinung auf das Freudigste und sagt unter Anderem: „Man liest wie in einem recht spannendem Roman, so waldfrisch sind diese Schilderungen, so gemüthvoll der das Ganze durchherrschende Ton, so groß der Reichthum an neuen und interessirenden Notizen, so gewinnend die patriotische Wärme mit welcher der Verfasser den Wald, den Waldler und seine Geschichte behandelt ec." Im Abendblatte zur Neuen Münchener Zeitung 1861 Nro. 181 ist dieses Werk aufs Vortheilhafteste besprochen und bemerkt: Das Buch hat nicht nur eine sehr vortheilhafte Ausstattung erhalten, sondern es sind ihm nach Zeichnungen des Verfassers auch Holzschnitte beigefügt, die ausgezeichnet im Schnitt und Druck sich als werthvolle Beigabe kennzeichnen und den Vorzug der Xylographie bei landschaftlichen Darstellungen auf's neue schlagend beweisen. Auch die dem Buche beigegebene Karte des bayerischen Waldes im 400 m. theiligen Maßstabe ist durch Correctheit und Leserlichkeit ein gleich schätzenswerthes Hülfsmittel für den Reisenden". Besuchern des bayerischen Waldes ist mit dieser Erscheinung der trefflichste Führer gegeben, da solche genaue Ortsbeschreibungen und Anleitung zu Reisemarschen enthält, welche nach den schönsten Punkten des bayerischen Waldes führen. — Ein lieblicheres Andenken an eine der schönsten Gegenden unseres Vaterlandes gibt es wohl nicht. — Die Karte wird auch apart für 24 kr. cartonirt abgegeben sowie auch die Bilder einzeln pro Blatt zu 12 kr zu haben sind.

---

**Israelitische Garküche.**

Wallerstraße, L. 20, 1 Stiege

Ergebenst Unterzeichneter beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß sie in Folge gütiger Bewilligung des hochlöblichen Magistrats, eine israelitische

***Restauration***

kommenden Montag, 12. d eröffnet.

Für bestbereitete Speisen ec. und prompte Bedienung ist Sorge getragen und empfiehlt sich daher zu geneigten Zuspruch

**L. Leipold.**

---

**Fürstlich Thurn & Taxis'scher Keller und Restauration.**

Heute Samstag, 10. d. Nachmittags 2 Uhr beginnt der

***Einstand***

mit **Musikproduktion** von den Hautboisten des hiesigen k. 11. Inf.-Reg.

Außer **vortrefflichem Sommerbier** werden Speisen aller Art, besonders delicate Bratwürste, guter Kaffee, Küchel ec. ec. verabreicht.

Da ich eifrigst bestrebt bin, durch solide und prompte Bedienung den Wünschen der verehrlichen Gäste gerecht zu werden, so glaube ich zahlreichem Besuche entgegensehen zu dürfen, wozu ergebenst einladet

**Johann Ulrich**, Restaurateur.

---

Ich empfehle mein gut assortirtes

***Weinlager,***

besonders auch den Schoppen zu 8 und 9 kr., wie ächten Weinessig per Maaß 8 kr. Ebenso schenke ich von heute an jeden Abend gutes Bier aus

**O. Reincke.**

Weinwirth zum blauen Engel, hinter der Gried, nächst der Schranne.

---

**An die Hausfrauen!**

Ich zeige meinen geehrten Kunden ergebenst an, daß ich wieder mit meiner so sehr beliebten **Kernseife**, rein in Asche gesotten à Pfund 15 kr., größere Parthieen billiger. **Talgseife**, à Pfund 11 kr, größere Parthien billiger, angekommen bin, und halte solche dem geehrten Publikum, zur geneigten Abnahme bestens empfohlen.

**H. Gottschalk.**

Meine Bude befindet sich vor der Post mit Firma versehen.

---

Frische

**Preßhefe**

von vorzüglicher Qualität ist fortwährend zu haben, bei

**G. H. Drexel.**

---

**Offert.**

In einer Gartenwirthschaft wird ein solider **Kellner** sogleich gesucht. Näh. i. d. Exp.

---

**Zur Aufklärung.**

Der kgl. Landrichter Satori zu Abensberg hat unterm 8. März l. Js. bei dem kgl. Bezirksgerichte Landshut wegen Beschimpfung des Unterzeichneten seit kaum mehr als Einem Jahre bereits zum vierten Male gerichtlichen Widerruf geleistet.

Sapienti sat.

Kötzting, 23. April 1862.

**Höpfl**, k. Landg.-Assessor, früher zu Abensberg, nun in Kötzting.

---

**Anzeige.**

Unterzeichneter erlaubt sich hiemit zur gefälligen Anzeige zu bringen, daß bei ihm alle in sein Fach einschlägigen Arbeiten auf das Beste und Billigste gefertigt werden, hält auch Vorrath von einer Auswahl **Fenster-Roleaux, Vorhängen, Meubeln und Reiseartikeln** ec. und empfiehlt sich zu recht zahlreichen geneigten Aufträgen.

**Ch. Stautner**, Tapezierer und Sattlermeister in Waldmünchen.

---

**Vermiethung.**

In Lit. D 69 am Römling ist der 1. Stock, bestehend aus 5 Zimmern, einer Altane, Küche, Holzlege und Keller bis zum nächsten Ziel zu vermiethen.

In Lit I. 32 1/3 vorm Jakobsthor an der Allee ist ein Quartier mit 4 Zimmern Kuche, Garderobe und Magdkammer, nebst allen dazu gehörigen Bequemlichkeiten bis Jakobi zu vermiethen!

In Stadtamhof Hs. Nr. 141 nächst der Polizei, ist der ganze erste Stock zum Ziel Jakobi zu vermiethen.

---

**Warnung.**

Unterzeichneter warnt hiemit Jedermann ohne sein vorheriges Wissen irgend etwas an Geld oder Geldeswerth auf seinen Namen zu borgen, oder auszufolgen zu lassen, da er für derlei Schulden weder haftet noch als Zahler einsteht.

**Gg. Utz**, Ziegler in Laaber bei Hemau.

---

**Verlornes.**

Von Staub in Böhmen nach Regensburg wurde **1 Rolle Zeichnungen** verloren. Dem Finder 5 fl. Belohnung. Näh. i. d. Exp.

---

**Fremden-Anzeige.**

(Gr. Kranz) HH Kraus, v. Gochsheim, Erlanger v. Fürth, Glauber v. Fürth, Goldschmidt v. Oettingen, Klein v. Bingen, Regensteiner v. Wallenstein, Niedermeyer v. Thalmassing, Kolb v. Köln, Theis v. Beihlingen, Kfl. Hermann, Fabrik. v. München. Ott, Pfarrer, Geber, Cooperator v. Holzhausen. Sternberger u. Gürlinger v. Gelsenhausen, Cooperatoren.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 129** Sonntag den 11. Mai **1862**

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm * 3 Uhr 30 M. Nachm 6 Uhr 46 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 22 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 36 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 55 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 19 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 16 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 1 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

München, 9. Mai. Nach einer aus Nizza hier eingetroffenen Weisung hat bis zum 15. d. Mts. noch ein Kabinetskurier abzugehen. Mit demselben werden die ministeriellen Vorschläge zur Ernennung der Bezirksamtsassessoren, der Räthe, Assessoren und Staatsanwälte an den neuen Bezirksgerichten u. s. w. bei Sr. Maj. dem König in Vorlage gebracht werden.

Kempten, 8. Mai. Bei der Berathung über den französischen Handelsvertrag erklärte sich der hiesige Gewerberath in seiner Sitzung am 5. d. für Annahme desselben, jedoch mit der Modifikation, daß zum Schutze der deutschen Baumwoll-Industrie die Zollsätze der feinen Garne auf Reciprocität gegründet, und demgemäß sowohl für die Einfuhr aus Frankreich als für den Export gleichheitlich behandelt werden. Ebenso begutachtete der Gewerberath hinsichtlich der Papierfabrikation, daß der Zollsatz für Rohstoffe beim Import derselbe wie beim Export sein solle.

**(Hessen.)** Kassel, 7. Mai. Die Regierung lebt in der Hoffnung, mit dem Schachzug vom 26. April die Verfassungsfrage zum Ende geführt zu haben. Daß er der letzte und entscheidende Schritt war, darüber herrscht auch bei der Opposition kein Zweifel, allein [illegible] ner Verordnung darin, daß dieselbe die ausgeprägteste Mißachtung Preußens enthält, eine Mißachtung, die auch das reactionärste preußische Ministerium nicht ruhig hinnehmen wird, darin, daß die fragliche Verordnung sogar die Schranken überschreitet, die im Wahlgesetz vom 30. Mai 1860 die jetzige Regierung selber gezogen hat und wonach die Ausübung des Wahlrechts von keinerlei positiver Erklärung abhängig gemacht ist, darin endlich, daß eine auf solche Weise zusammengemaßregelte Kammer Kurhessen und ganz Deutschland ein Schauspiel sein wird, daß es eines förmlichen Protestes der Wähler gegen die bindende Kraft der Beschlüsse derselben kaum bedürfen wird. Es findet sich überall eine Anzahl Leute, die zu Allem bereit sind, und es werden deßhalb wohl auch Minderheitswahlen zu Stande kommen. Beschränkt aber das Wahlgesetz von 1860 schon an sich der Intelligenz den Zutritt zur Kammer in hohem Grade, so ist es unzweifelhaft, daß auch der Theil der Intelligenz, der bis jetzt noch in der Kammer sitzt, bei Minoritätswahlen verschwinden wird; wir werden eine Kammer erleben, die ihres Gleichen sucht, und ohne Zweifel wird Herr Scheffer den Präsidentenstuhl einnehmen. Eine solche Kammer muß, wenn es nicht schon alles Uebrige thut, die deutschen Regierungen von der Unhaltbarkeit der hiesigen Zustände überzeugen und ihnen den Beweis liefern, daß die Polizeimaßregeln wohl äußere Stille, aber nicht die wahre Ruhe und den wahren Frieden zu schaffen vermögen, und daß das gekränkte Rechtsbewußtsein des Volkes nie aufhören wird, seine Sühne zu fordern.

**(Oesterreich.)** Wien, 6. Mai. Gutunterrichteterseits wird die Ansicht ausgesprochen, daß sämmtliche deutsche Regierungen, welche Mitglieder des Zollvereins sind, ihre Zustimmung zu dem preußisch-französischen Handelsvertrage geben werden. Desto begreiflicher ist es, wenn hier die Stimmung gegen Preußen immer verbitterter wird, und man nicht ohne geheime Genugthuung auf alle jene Erscheinungen blickt, die seit Auflösung des letzten Landtags und Abdankung der früheren Cabinets-Mitglieder Preußen Verlegenheiten zu bereiten scheinen. Der kürzlich aus Brüssel von seinem Urlaub wieder hier eingetroffene belgische Gesandte O'Sullivan de Graß soll über den Gesundheitszustand des Königs Leopold wenig erfreuliche Nachrichten mitgebracht haben; nicht so sehr in den Steinbeschwerden, als in dem sehr vorgerückten Alter Sr. Majestät soll der Sitz des Uebels zu suchen sein. In Abgeordnetenkreisen gibt man sich der Ansicht hin, daß das Budget für 1863 in der diesjährigen Session des Reichsrathes schwerlich mehr zur Berathung kommen werde, indem nach Beschlußfassung über die dermalen schon eingebrachten Finanz-Vorlagen, was beiläufig bis Ende Juni erzielt werden dürfte der Reichsrath aus Ersparnißrücksichten vertagt werden würde; dies erscheint um so glaubhafter, als er dann eine vierzehnmonatliche Legislaturperiode erlebt hätte. — Die österr. Presse steht wie die Presse aller Länder bei dem Zerwürfniß zwischen Regierung und Volk in Preußen auf Seiten des Volkes. So schreibt die Ostdeutsche Post: „Welchen Weg das Ministerium einschlagen wird, um sich trotz eines Abgeordneten-Hauses, das ihm principiel feindselig gegenübersteht, am Ruder zu erhalten, ist die nächste Frage. Das Cabinet hat bei den Wahlen die obschwebende Streitfrage dahin formulirt: Soll der König oder soll das Parlament regieren? Das aber war die Frage nicht denn keines der beiden Häuser hat unseres Wissens je die Prätention erhoben. [illegible] Heydt mit dem Name „parlamentarischen Regime“ zu brandmarken glauben, ist das Streben des Abgeordneten-Hauses, sich nicht dem Sinne und Buchstaben der Constitution entgegen zum fünften Rade am Wagen erniedrigen zu lassen.“

Wien, 7. Mai. Der Kaiser ist heute früh wieder nach Venedig zum Besuche der Kaiserin abgereist. Der Aufenthalt Sr. Maj. soll neuerdings mehrere Wochen dauern und dießmal außer Verona auch Tirol besucht werden. — Zu der von uns gestern gebrachten Mittheilung der „Militär Ztg.“, bezüglich der Armeereduction bemerkt heute die „Oester. Ztg.“, daß die gesammte Reduction eine wirklich namhafte sein wird, indem im Ganzen an 70,000 Mann beurlaubt werden sollen. — Die W. Bl. halten das Gerücht von bevorstehenden Aenderungen in der Besetzung der Statthalterposten mehrerer Provinzen aufrecht und daß der Statthalter von Oberösterreich, der Bruder des ehemaligen Ministers und nunmehrigen Botschafters in Rom, Bach, hiebei ganz beseitigt werden soll. — Der neue Gouverneur von Mainz, Erzherzog Wilhelm, ist dahin abgegangen, jedoch nur für einige Wochen, und ohne seinen ständigen Wohnsitz daselbst nehmen zu wollen.

Hermanstadt, 8. Mai. Das siebenbürgische Gubernium hat die Repräsentation der sächsischen Nations-Universität an Se. Maj. den Kaiser zurückgewiesen.

**(Preußen.)** Berlin, 8. Mai. Keiner der jetzigen Minister ist gewählt worden. Elberfeld hat sogar Hrn. v. d. Heydt fallen gelassen. An Anstrengungen, einen der Herren Minister durchzubringen, hat es im ganzen Lande zwar nicht gefehlt; überall hat man angeklopft und in allen Formen und Tonarten agitirt; ja, für eine Wahl des Hrn. v. d. Heydt hat ein königlicher Beamter den Wahlmännern sogar seine ganz besondere Dankbarkeit in Aussicht gestellt. Aber eins hat so wenig gefruchtet wie das andere: das Land wollte von keinem der Herren Minister etwas wissen. Ein Zeichen des Vertrauens ist diese Haltung des Landes schwerlich. Wenn indessen die Sternzeitung, deren Verständniß in der letzten Zeit etwas schwer geworden ist, die Bedeutung dieser Ausschließung sämmtlicher Minister seitens des Landes etwa noch nicht ganz verstehen sollte, so wird ihr die Adresse, welche das

Digitized by Google

Haus der Abgeordneten gleich nach seinem Zusammentritt an die Krone richten wird, jedenfalls den noch nöthigen weitern Commentar dazu geben. Im übrigen werden unsere gestrigen Bemerkungen über das Stärkeverhältniß der verschiedenen Fractionen in dem neuen Hause der Abgeordneten heute allgemein bestätigt; es ist daher in dieser Beziehung nichts mehr hinzuzufügen. — Die großen Mehrheiten, welche nicht nur in den Städten, sondern auch auf dem Lande, bei den Wahlen der Wahlmänner auf die Fortschrittsmänner fielen, die noch weit größeren, welche sich bei den Abgeordnetenwahlen herausstellten, erklären sich nur durch die allgemeine und intensive Aufregung der Bürger und des Landvolkes, welche weder unerschwingliche Steuern sich auflasten noch sich durch feudale Landräthe maßregeln lassen wollten. Und diese Aufregung ist eine ganz allgemeine; sie herrscht selbst da, wo die großen Grundbesitzer allmächtig sind und deshalb auch die Wahlen ganz in der Hand haben, nur kann sie gegenwärtig noch nicht hervortreten. Zum ersten Male hat man es jetzt gesehen, daß der Name Fortschrittspartei für das Volk eine Bedeutung hat, nachdem die ländlichen Wahlmänner diesen Namen förmlich angenommen und große mit demselben bezeichnete Tafeln, wenn sie sich nach den Wahlorten begeben, an ihren Wagen, ähnlich wie es in England zu geschehen pflegt, aufgehängt haben. Bedeutsam aber ist es noch, daß die klerikale Partei Reichensperger sowohl am Rhein als in Schlesien schwere Niederlagen erlitten hat; in Aachen, Trier, Neisse u. s. w. sind Fortschrittsmänner gewählt worden, lediglich deshalb, weil die bisherigen klerikalen Vertreter gegen den Hagen'schen Antrag und für die Regierung gestimmt haben. Am Rheine hat man geradezu erklärt, wenn die Herren Klerikalen in politischen Dingen mit den Junkern und von der Heydtianern Bündnisse eingehen wollten, so werde man sich von ihnen lossagen und zu freisinnigen Katholiken greifen, die denn doch den Beutel ihrer Vollmachtgeber wahren und sich nicht zu Dienern der Reaction machen würden.

Wiedenbrück (Rheinpreußen), 6. Mai. Bei der jüngsten Urwahl hatte der Sergeant Thiels und der Unteroffizier Borge der 5. Schwadron des 8. Husarenregiments, das hier garnisonirt, nicht nach dem Sinne ihres Rittmeisters gestimmt. Ihr Vorgesetzter nahm ihnen dies in dem Grade übel, daß er beiden kündigte (bekanntlich sind bei der Preußischen Armee alle Chargirten nur auf jährliche Kündigung angestellt), weil sie nicht gut königlich gewählt hätten. Der Sergeant Thiels diente bereits im zwölften Jahre; die Kündigung war ihm daher im höchsten Grade unangenehm. Er ging daher den Rittmeister v. Wulfen zweimal um Rücknahme derselben an, der ihm jedoch erklärte, davon könne keine Rede sein; er werde ihm vielmehr noch ein solches Zeugniß geben, daß er bei keinem anderen Truppentheile angestellt werden könne. Am Morgen des heutigen Tages fand man den Thiels erhängt auf dem Boden seines Quartiers; in seiner Brieftasche fand man die Ursache dieser Handlungsweise angegeben.

## Frankreich.

Paris, 6. Mai. Die demnächstige Entfernung des Königs Franz aus Rom steht nunmehr fest, und ich glaube hinzufügen zu können, daß dieß der ganze Kern des Intriguenspiels der letzten Tage und Wochen gewesen. Es ist das immerhin ein wesentlicher Vortheil für Italien, und „Opinion Nationale" und „Presse" haben Unrecht, sich so unzufrieden mit einem solchen Resultate zu zeigen, wie sie es in zwei Artikeln heute thun, die mehr als alles andere beweisen, wie hohl der Lärm über die Rückkehr der französischen Truppen aus Rom war. Der General Goyon hat diese Stadt gestern oder heute verlassen; allein noch ist kein Befehl erfolgt, wer ihn ersetzen und wann Lavalette auf seinen Posten zurückkehren soll. In dieser Ungewißheit ist es natürlich, daß unsere Neuigkeitskrämer, deren Phantasie durch die Menge der jüngsten Conjecturen erschöpft ist, zu ihren alten Ideen zurückkommen. Heute spricht man wieder von dem Grafen Montebello als dazu bestimmt, die Expedition zu commandiren.

Paris, 7. Mai. Zu der Nachricht von der bevorstehenden Abreise des Prinzen Napoleon nach Neapel gesellt sich die andere, daß Hr. v. Lavalette, durch die Abberufung des General Goyons aus Rom zufrieden gestellt, dem Wunsche des Kaisers weichend, auf seinen Posten zurückzukehren und das Tuilerienkabinet am päpstlichen Hofe zu vertreten sich bereit erklärt hat. Der Wunsch des Kaisers, daß Hr. v. Lavalette seine Regierung am päpstlichen Hofe vertrete, ist das Wichtige. Herr von Lavalette hat sich nämlich in der Stadt des heiligen Petrus zur Feindseligkeit gegen die weltliche Gewalt des Papstes bekehrt. Er war ganz unbefangen, als er sich aus der Heidenstadt Konstantinopel nach Rom begab, unbefangen und bereit, den Depeschen zu folgen, die ihm aus Paris zugehen würden, und den Absichten des Kaisers willenlos zu dienen. Seitdem er aber das Thun und Treiben der päpstlichen Regierung in der Nähe gesehen, seitdem er die Intriguen im Vatican, die Winkelzüge der römischen Politik durch directe Anschauung kennen gelernt, ist er nur für eine Politik gegen das weltliche Papstthum zu verwenden. Und der ungestümste aller französischen Diplomaten hat keinen Anstand genommen, in den verschiedenen Unterredungen mit dem Kaiser die von ihm gewonnene Ueberzeugung auszusprechen und die Abberufung der französischen Truppen aus Rom zu befürworten. Daraus erklärt sich die Wichtigkeit welche auf den Umstand gelegt wird, daß der Kaiser die Rückkehr des Hrn. v. Lavalette nach Rom wünscht. Die Römischen zeigen sich voll banger Erwartung. Die Erfreuten wie die Beängstigten sind übrigens nichts weniger als überzeugt, daß die römische Frage unmittelbar ihre Lösung erhalten werde. Wen der General Goyon zum Nachfolger erhalten wird, ist noch immer nicht entschieden; nur ist es gewiß, daß der künftige Befehlshaber der französischen Besatzung zu Rom, wenn es bei der Rückkehr des Hrn. v. Lavalette sein Verbleiben hat, sich jeder diplomatischen Einwirkung zu enthalten und eine äußerst strenge Ueberwachung der römisch-neapolitanischen Grenze zu üben haben wird.

Paris, 7. Mai. Am Sonntage wird Lavalette seine Reise nach Rom antreten, wenn bis dahin Goyon, der sehr auffällend zögert, eingetroffen ist. Die anti-italienische Clique bei Hofe verbreitet jetzt, daß die neueste Wendung den Italienern theuer zu stehen komme, da Rattazzi, um die Räumung Roms und die Mitwirkung des Kaisers zur Befreiung Venetiens zu erlangen, Italiens Zukunft schwer belastet habe; für diese Concession solle der Prinz Napoleon die Verbriefung in einem geheimen Vertrage von Neapel abholen. Die Zeit muß lehren, ob etwas und was an diesen Behauptungen ist; wir wollen jedoch daran erinnern, erstens, daß Rattazzi wiederholt erklärt hat, er denke nicht an neue Gebiets-Abtretungen; zweitens, daß französischerseits in feierlichster Weise gegen Gerüchte von [illegible] nach Sardinien Einsprache erhoben worden; drittens aber ist auch nicht unbemerkt geblieben, daß Victor Emanuel zuversichtlich von dem Beistande einer Großmacht zur Befreiung Venetiens sprach. — Der glänzende Ausfall der Wahlen in Preußen bringt die französische Nation zum Bewußtsein der eigenen Lage, das unter Umständen vielleicht den nächsten Wahlen einen anderen Charakter geben kann. Das gesteht man gern zu, daß, wenn man hier zu Lande zu solchen Wahlresultaten gelangen könnte, „der Mann, der seine Zeit versteht," es jedenfalls als zweckmäßiger ansehen würde, den Ideen der Zeit „voranzugehen, als sich ihnen zu widersetzen."

## Belgien.

Brüssel, 7. Mai. Die telegraphische Meldung, welche ich Ihnen heute Nachmittag in Betreff der im Befinden des Königs eingetretenen leichten Besserung übermachte, war, wie ich Grund zu glauben habe, mit der von hier aus an die belgischen Gesandten im Auslande amtlich ergangenen ziemlich übereinstimmend. Die erwähnte Besserung, auf welche die plötzlich eingetretene Abkühlung des Wetters nicht ohne Einfluß gewesen, hat den Tag über angehalten. Das Fieber hat nachgelassen und der Kranke athmet leichter. Der gegenwärtige Zustand, ohne daß man ihn beruhigend nennen dürfte, ist doch immerhin günstiger als gestern. Dr. Civiale, der nach Paris zurückgekehrt war, ist heute wieder in Laeken eingetroffen. Neben diesem Aerzte theilen sich unser Landsmann der Leibmedicus Dr. Köpl, und der Dr. Kimmel (für die Schreibung dieses Namens kann ich nicht einstehen) aus London in die Behandlung. — Wie telegraphisch hieher berichtet worden, hat der Herzog von Brabant gestern um 3 Uhr Nachmittags Sevilla verlassen. — In der heutigen Kammer-Sitzung hat Hr. Dumortier eine durch allseitigen Zuruf genehmigte Motion eingebracht, wodurch der Präsident ermächtigt wird, die Tagesordnung des Hauses für die nächste Zeit selbstständig anzusetzen und alle aufregenden und Parteifragen davon fern zu halten. „Der Gesundheitszustand unseres vielgeliebten Monarchen hat durchaus nichts Verzweifeltes", sagte der Antragsteller, „aber es ist nothwendig für uns, das Verhängniß der Fürsehung im Frieden abzuwarten." Damit sind die Antwerpener und die Angelegenheit des Obersten Hayez vorab von der Tagesordnung verbannt.

Digitized by Google

Brüssel, 8. Mai. Der heutige Moniteur belge meldet: Der König hatte gestern einen ziemlich guten Tag. Gegen Abend stellten sich Abnahme der Kräfte und örtliche Leiden ein. Der Herzog von Brabant ist zurückberufen und kommt Samstag zurück.

## Spanien.

Madrid, 6. Mai. Die Deputirtenkammer hat den Gesetzentwurf, betreffend die französische Schuldforderung von 1823 mit 121 gegen 12 Stimmen genehmigt. — 20 Bischöfe und 2 Cardinäle sind zum Konzil nach Rom abgereist.

---

München, 10. Mai. Man schreibt uns aus Altomünster vom 7. d. Mts., daß dort für Se. Maj. den König Ludwig, Allerhöchstwelcher dem Markte zur Erbauung eines Krankenhauses eine Unterstützung von 2000 fl. allergnädigst zu bewilligen geruhte, ein feierliches Dankamt unter dem Zudrange von Andächtigen aus allen Ständen abgehalten wurde. Aus allen Herzen stiegen Gebete zu dem Allmächtigen empor, daß das Leben des theueren und geliebten Königs zum Troste und Helle aller Armen und Dürftigen noch viele, viele Jahre erhalten bleiben möge.

— Der Kassationshof der Pfalz hat heute das Erkenntniß in Sachen des prot. Pfarrers Schmitt von Mörzheim publizirt und ausgesprochen, daß die Geistlichen pragmatische Rechte nicht besitzen, daß der Art. 9 des Edikts über die Verhältnisse der Staatsdiener, wonach die Dienstentsetzung und Dienstentlassung mit dem Verlust des Dienstranges und Gesammtgehaltes nur nach vorhergegangener richterlicher Untersuchung durch Erkenntniß der kompetenten Behörde erfolgen kann, auf die Geistlichen keine Anwendung findet und denselben bezüglich der Zuerkennung der Pension kein Klagerecht vor dem Gerichte zusteht, sondern daß über deßfallsige Ansprüche die Administrativbehörde zu entscheiden hat.

München. Dienstesnachrichten. Se. Maj. der König haben zum Verwalter der Kreis-Irrenanstalt Karthaus-Prüll den Rechnungsführer der Kreis-Irrenanstalt von Oberbayern Fr. Mitterhuber ernannt; den Bauassistenten Ed. Pahl aus Münchberg als techn. Baurath der Stadt Regensburg bestätigt; auf die erled. Controleurstelle am Hauptzollamte Bamberg den Hauptzollamtcontrol. Adolf Zehrer zu Marktbreit versetzt und auf dessen Stelle den z. Z. beim Hauptzollamte Würzburg fungirenden Revisionsbeamten Jos. Schuegraf befordert; genehmigt daß die kath. Pfarrei Oberhaid, Ldg. Bamberg II., von den Erzbischofe von Bamberg dem Pr. Chr. Keck Caplan in Nürnberg, und die kath. Pfarrei Mistendorf, Ldg. Bamb. I., von dem Erzbischofe von Bamberg dem Pr. Pet. Krapp, Caplan in Lettenreuth verliehen werde; die kath. Pfarrei Urspringen, Ldg. Rothenfels, dem Prieft. Jos. Schnorr, Pfarrer in Greußenheim, Ldg. Würzburg l/M., die kath. Pfarrei Thundorf, Ldg. Münnerstadt, dem Prieft. Mart. Zwierlein, Pfar. in Dingolshausen, Ldg. Gerolzhofen, und das Beneficium in Langenerringen, Ldg. Schwabmünchen, dem Prieft. Bapt. Gantner, Caplaneiverw. in Buchenberg, Ldg. Kempten übertragen; der von dem Capitel des Collegiatstifts zur alten Capelle in Regensburg vollzogenen Wahl des seith. k. Stadtpf. u. Dec. Prieft. Wolfg. Ris zu Sulzbach, Ldg. gleichen Namens, auf die durch das Ableben des Canonicus Dr. Karl Proske und durch das sofort stattfindende Vorrücken der übrigen jüngeren Canoniker erledigte siebente Canonicatsstelle an dem besagten Collegiatstifte die Allerhöchste Genehmigung ertheilt; der von dem fürstl. Leiningen'schen Kirchenpatronate für den Pfarramtscand. Karl Gutmann aus Erlangen ausgestellten Präsentation auf die protest. Pfarrei Amorbach, Dec. Kreuzwertheim, die Bestätigung ertheilt.

.. Die kath. Pfarrei Wirtheim, k. Ldg. Orb, mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 776 fl. 35 kr., und das Curatbeneficium Altendorf, k. Ldg. Eichstädt, mit einem solchen von 318 fl. 49¾ kr. ist in Erledigung gekommen.

Paris, 8. Mai. General Goyon findet täglich neue Mittel, um seine Abreise von Rom zu verzögern, Lavalette zögert gleichfalls noch immer mit seinem Aufbruche von Paris — die Patrie will wissen, er reise am Dienstag — und der Prinz Napoleon „soll" am Samstag seine Fahrt nach Neapel antreten. Dennoch bekennt die Patrie, die bekanntlich bisher die Thomasrolle in der italienischen Politik zu spielen hatte, in einer Note, die Reise des Prinzen habe eine „erhebliche Bedeutung", bei seiner bekannten Haltung in der römischen Frage könne über den „Zweck" seiner Reise kein Zweifel mehr gelten, und die öffentliche Meinung, die gewöhnlich ein gutes Auge hat, irre nicht, wenn sie aus den vielen Anzeichen der letzten Tage den Schluß ziehe, „daß die italien. Frage einen Anstoß zur Lösung in der Richtung erhalten habe, die von der Transactions-Politik hinwegführt." Der Presse zufolge handelt es sich zunächst um „Auffrischung der Verträge zwischen Frankreich und der italienischen Regierung", was in klares Deutsch übersetzt etwa heißen würde, daß der Kaiser Napoleon, bevor er in der römischen Frage einen Schritt thut, bisher hat er nur erst zugegeben, daß er nicht abgeneigt sei, einen Schritt zu thun, er wissen will, was er davon hat. Man erwartet in den nächsten Tagen, vielleicht schon bei der Abreise des Prinzen Napoleon, eine offizielle Note im Moniteur über Rom, macht sich aber jetzt schon auf neue Verschleppungen und Winkelzüge gefaßt, zumal ein Minister gestern erst einer Deputation aus der Provinz bemerkt haben soll, die römische Frage werde früher, als man vielleicht ahne, zur Entscheidung gelangen, diese Entscheidung aber die Ultras auf der einen wie auf der andern Seite gleich unangenehm überraschen.

Paris, 8. Mai. Vorgestern sind im hiesigen Kriegs-Ministerium Berichte aus Algier eingelaufen, welche den schon seit längerer Zeit erschütterten Geisteszustand des Marschalls Pelissier als völlig verzweifelt darstellen. Der berühmte Marschall hat vor wenigen Tagen eine große Parade in Schlafrock und Nachtmütze, obwohl zu Pferde commandirt, und ähnlicher Züge wurden mehrere mitgetheilt. Die Regierung ist durch diese Angelegenheit in die größte Verlegenheit versetzt; doch hat man sich bis zur Auffindung eines Ausweges damit begnügt, dem General Martimprey das effective Ober-Commando anzuvertrauen.

(Italien). Die Reihe der Empfangs-Feierlichkeiten in Neapel zu Ehren des Königs, hat mit dem großen Hofballe, der am 6. Mai gegeben wurde, vorläufig einen Abschluß erlangt und der König ist am 7. nach Salerno gegangen, der Vicekönig von Aegypten nach Livorno weiter gereist. Zu dem glänzenden Hofballe waren, laut telegraphischer Depesche, 2400 Bürgerliche, 70 Offiziere von dem englischen und dem französischen Geschwader und 2500 Offiziere der italienischen Armee und Nationalgarde, also außer dem Hofpersonale etwa 5000 Personen geladen worden, wozu dann noch das diplomatische Corps und die fremden Consuln, so wie Said Pascha mit seinem Gefolge hinzukamen. Mit dem Eintreffen des Prinzen Napoleon beginnt eine neue Reihe von Festlichkeiten. Damit der König jedoch nicht vergesse, daß er in einem Lande lebt, wo bis dahin das Volk nicht weniger als Alles von dem Selbstherrscher zu erwarten gewohnt war, hat er einen ganzen Berg von Bittschriften erhalten; am 7. Mai war die Zahl 70,000 schon erreicht!

London, 9. Mai. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte Layard als Antwort auf eine Interpellation Forster's, es sei mit America ein befriedigender, gegen den Sklavenhandel gerichteter Vertrag abgeschlossen, welcher das gegenseitige Untersuchungsrecht gestatte. Disraeli beschuldigte die Regierung, daß sie fortwährend Zänkereien mit Frankreich anfange, statt eine versöhnliche Politik befolge. Das Ergebniß davon seien Rüstungen und Steuerlasten. Lord Palmerston fertigte ihm ironisch ab und betonte Englands freundschaftliche Beziehungen zu Frankreich und sämmtlichen anderen Mächten.

---

## Telegraphische Berichte.

Berlin, 9. Mai. Die Sternztg. schreibt: In der gestrigen Bundestagssitzung wurde die Eingabe der Kasseler Wähler Betreffs der kurf. Verordnung vom 26. April der Reklamationskommission überwiesen. In Anbetracht der Wichtigkeit beantragte der Gesandte Preußens die Ueberweisung der Eingabe an den hessischen Ausschuß und motivirte den Antrag durch Hinweis auf den bedenklichen Charakter der Wahlordnung vom 26. April. Bei der unmittelbar bevorstehenden Ausführung derselben sei Gefahr auf Verzug. Die Maßregel der kurhess. Regierung drohe schwere politische Folgen nach sich zu ziehen und dokumentire außerdem einen Mangel von Rücksicht auf den gemeinschaftlichen Antrag Preußens und Oesterreichs. Der kurhessische Gesandte hat sich eine Gegenerklärung vorbehalten.

Bologna, 9. Mai. Der Capitular-Vicar Canzi ist zu 3 Jahren, der Pfarrer Procolo zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt worden. In Genua wurden die, welche den Banquier Parodi beraubt hatten, verhaftet.

---

Digitized by Google

## Stadt-Theater.

Sonntag, 11. Mai.
8. Vorstellung im 9. Abonnement.
**Die Räuber**
Trauerspiel in 5 Akten von Schiller.
Franz: Herr Louis Kühn als Gast.

Montag, 12. Mai,
Benefiz und vorletzte Gastdarstellung des Herrn Louis Kühn.
**Vierzehn sind Einer,**
oder:
des Schauspielers letzte Rolle vor der Probe.
Soloscherz. Barher:
**Der Jude.**
Schauspiel in 3 Akten nach Cumberland.

Donnerstag, 15. Mai.
Zum Erstenmale:
**Faust.**
Oper in 4 Akten von Gounod.

Die verehrlichen Abonnenten werden höflichst ersucht, bis **Mittwoch** über ihre Plätze bestimmen zu wollen, da am Tage der Vorstellung anderwärtig darüber verfügt wird.

Die Direktion des Stadttheaters.

## Feuerwehr.

Montag 12. ds. Abends 7 Uhr,
**Uebung**
der II. Steiger-Rotte am Kletterhaus.
Das Commando.

## Schützengesellschaft zum GROSSEN STAHL.

Mittwoch, 14. ds
Beginn des Stahlschießens.
Abends 7 Uhr,
*Garten-Musik.*

## Gewerbe-Verein.

Sonntag, 11. Mai, Abends 8 Uhr,
*Tanz-Kränzchen*
im Saale des Schießhauses.

Zur Antheilnahme an der am 2. Pfingst-Feiertag statthabenden **Parthie nach Sanforst** werden die verehrlichen Mitglieder geziemend eingeladen. — Ein Anschlag im Leselokale gibt hierüber nähere Aufklärung

Der Ausschuß der außerordentlichen Mitglieder des Gewerbe-Vereins.

## Hohengebraching.

Sonntag, 11. Mai,
*Kellereröffnung*
mit Blechmusik von den Hautboisten des k. 11. Inf.-Reg. Zum Besuch ladet freundlichst ein
Xaver Mundigl.

## *V. Landwehr-Compagnie.*

Montag Abend bei den Carmeliten.

## Keilstein.

Eisenbahnstation Wallhallastrasse.
Von heute angefangen bleibt der Keller jeden Tag bei günstiger Witterung geöffnet.
Zach, Bierbrauer in Weichs.

## Gasthof zur Wallhalla

in Donaustauf.
Sonntag, 11. Mai,
*Mai-Fest*
mit Blechmusik-Production von der Gesellschaft Danubia. Hiezu ladet ergebenst ein
G. Weigert

## Gasthaus zum gold. Greiffen.

Heute Sonntag, 11. Mai,
**Tanz-Unterhaltung.**
Anfang 3 Uhr.
Für ausgezeichnetes Bier, sowie kalten und warmen Speisen Sorge tragend, ladet freundlichst ein
Joh Lapper, Gastgeber

### Anzeige.

1 Tafel zu einer Firma passend 18' lang wird verkauft Näh. i b. Exp.

---

Nachdem mir von hoher k. Regierung die Bewilligung ertheilt wurde, gleich anderen Städten Bayerns auch auf hiesigem Platz, zur Bequemlichkeit des verehrl. Publikums ein

**öffentliches Nachweis-Bureau**

über freie Wohnungen, Monatzimmer und Schlafstellen zu begründen, so stelle ich das ganz ergebene Ersuchen, mein Unternehmen nach Kräften zu unterstützen und sichere in jeder Beziehung eine prompte Bedienung zu.

Aufträge von heute ab nimmt entgegen

**C. G. Bachhofer,**
Expeditor und Inhaber des von hoher k. Regierung licenzirten Nachweis-Bureaus

## Avis für Damen.

Das große
**Modewaaren-Lager**
von
**Leopold Gift**

befindet sich wieder zur hiesigen Dult und empfiehlt **schwere schwarze Seidenzeuge** zu 1 fl. 12 kr. die Elle. **Gestreifte und carirte** neueste Dessins zu 48 kr. — 1 fl. **Gros d'Afrique, Gros d'pinge, und Faular d'Robes** zu 1 fl. 12 kr und höher. **Rohe Seiden-Kleider und Mohair** von derselben Farbe. **Neue Sammt-Kleiderstoffe.**

**Großes Shawl-Lager,**

**rein wollene gewirkte Long Shawls** von 20 — 70 fl. **Viereckige detto** von 6 — 20 fl Große Auswahl in **Barege-Shawls**, mit und ohne Seide, **Cripe de Chinese und Chachemire-Shawls**.

Ich verkaufe Bude Nro. 14. außerhalb dem Stadlamhofer-Thor und lade zu gefälligem Besuche ergebenst ein.

**Leopold Gift.**

## *Gesellschaft Wanderer.*

Samstag, 17. Mai,
**Tanz-Unterhaltung**
im fürstl. Thurn & Taxis'schen Keller.
Anfang 8 Uhr.
Hiezu ladet höflich ein

Heute Sonntag, bei günstiger Witterung,
*Keller-Eröffnung*
am Galgenberg
Zum Besuch ladet freundlichst ein
Andreas Magerl, Bierbrauer.

## W. Albrecht,

Meerschaumpfeiffen-Schneider aus Wien, empfiehlt sich dem geehrten Publikum mit einem gut sortirten Lager aller Gattungen

*Cigarren-Pfeiffen und Spitzen*

mit und ohne Bernstein, wie auch der neuesten Gattung Photographie, Cigarren-Pfeifferl Für die Aechtheit wird garantirt, und zu möglichst billigen Preisen abgegeben.

Verkauf am Dultplatz.

Alle Sorten feine
*Nürnberger Lebkuchen*
das Dutzend um 3, 6. 12. 18. 24. 36, 48 kr 1. fl. 1. 12 fl. 1. 36 kr. fl 2. und fl. 3. Feine Chocoladen das Pfund 24 kr. 32 kr. 40 kr, 48 kr fl 1. 4 kr. empfiehlt
**Heinrich Häberlein**
vorm. J. M. Schores aus Nürnberg.

Es wird in hübscher Lage eine **Wohnung** bestehend aus 5—6 heizbaren Zimmern, sogleich zu miethen gesucht. Näh. i. d. Exp.

### Vermiethung.

G. 78 neben dem Bezirksgericht ist im ersten Stock eine Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern, Küche, Waschgelegenheit und im 2. Stock mit 1 Zimmer und Kabinet bis Ziel Jakobi zu vermiethen.

In Lit. A. 57. ist eine freundliche Wohnung zu vermiethen.

### Offert.

Ein ordentliches **Mädchen** (nicht von hier) welches schön Waschen und Kochen kann, und sich besonders über Treue und Fleiß auszuweisen vermag, findet bei einer kleinen Familie einen Dienst. Näh. i b. Exp.

Ein tüchtiger **Bräumeister**, von gesetztem Alter, mit guten Zeugnissen, welcher Caution stellen kann, sucht eine Stelle. Näh. i. d. Exp.

### Gesuch.

Ein kinderloser pensionirter Beamter sucht auf einem freien Platz oder breiten Straße, eine von drei bis vier Zimmern und sonstiger Bequemlichkeit bestehende Wohnung zu miethen, welche wenn möglich noch vor Jacobi zu beziehen ist. Näh. i b Exp.

### Haus-Verkauf.

Das Haus Lit A. 174b am Nonnenplatz mit Feuerrecht, Hofraum, Gärtchen und 3 Kellern ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist in Lit G. 29 zu erfragen.

### Entflogenes.

Ein gelber **Canarienvogel** ist in Lit. C. 99 in der Spiegelgasse (Hinterhaus) entflogen, derjenige, welchem er zugeflogen, wolle ihn gegen dankbare Erkenntlichkeit zurücksenden

Ein **Canarienvogel** ist entflogen. Um Rückgabe desselben bei der Exp wird gebeten.

Ein tüchtiger **Hausknecht** wird sogleich gesucht. Näh i b Exp.

### Eingesandt.

Liebhabern von ausgezeichnetem Biere und vorzüglich guten Bratwürsten ertheilen den freundlichen Rath, sich recht häufig in der Bierhütte auf dem Dultplatze außerhalb des Stadtamhoferthores bei den beiden sehr dienstgefälligen Wirthen einzufinden.

Mehrere, die gerne nur Gutes essen u. trinken u. prompt bedient sein wollen

## Handel & Verkehr.

Regensburger Schranne vom 10. Mai.

| | Weizen. | Korn. | Gerste. | Haber. |
|---|---|---|---|---|
| Wochenlauf | 304 | 40 | — | 10 |
| Voriger Rest | — | — | 2 | 4 |
| Neue Zufuhr | 435 | 108 | 6 | 211 |
| Schrannenstand | 739 | 148 | 8 | 225 |
| Heut. Verkauf | 430 | 101 | 8 | 215 |
| Ges.-Verkauf | 734 | 141 | 8 | 225 |
| Rest | 5 | 7 | — | — |

| | Weizen fl. | Weizen kr. | Korn fl. | Korn kr. | Gerste fl. | Gerste kr. | Haber fl. | Haber kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchster Preis | 18 | 51 | 15 | 26 | — | — | 7 | 6 |
| Mittler | 18 | 32 | 14 | 54 | 11 | 48 | 6 | 45 |
| Mindester | 18 | 17 | 14 | 15 | — | — | 6 | 9 |
| Gefallen | — | 4 | — | 8 | — | 6 | — | — |
| Gestiegen | — | — | — | — | — | — | — | 7 |

Gesammtgeldbetrag des Verkaufs nach dem Mittelpreise 17,898 fl. 48 kr. Wochenkauf 285 Schfl. — Schrannenkauf 875 Schfl.

**München, 10. Mai.** (Schrannen-Anzeige.) Mittelpreise: Weizen 20 fl. 14 kr., Korn 14 fl. 47 kr. Gerste 13 fl. 41 kr., Haber 7 fl. 21 kr)

**Erding.** (Schrannen-Anzeige vom 8. Mai). Waizen 19 fl. 10 kr Korn 14 fl. 13 kr. Gerste 13 fl. 32 kr. Haber 7 fl. 1 kr.

**Augsburg, 9. Mai.** (Schrannen-Anzeige) Mittelpreise: Weizen 20 fl. 19 kr., Korn 14 fl. 58 kr., Gerste 14 fl. 51 kr., Haber 6 fl. 46 kr.

### Fremden-Anzeige.

(Post) HH. Baumeister, v. Cham, Heller Iv. Augsburg, Weil v. Fürth, Kfl. Eigenschin, Lehrer v. Cutenkofen Bald, Hdlsm v Kempten. Hollee, Geistl. a. Graz. Walter und Heinrich, v Wien, Hausbes. Weih, Holzh. v. Unterrotach. Fr. Schlaffer m. Frl. Tochter, k. Landr.-Gatt. v. Riedenburg.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 130 — Montag den 12 Mai — 1862


**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 23 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 20 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 46 Min Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Die kämpfenden Mächte.

Bei der friedlichen und gesetzlichen Art des Kampfes, der n Deutschland gegenwärtig zwischen den Anfängern des Al- en und den Freunden des Fortschritts geführt wird, ist es nicht von geringem Werthe, die moralische Haltung der bei- den Parteien mit einander zu vergleichen. Auf welcher Seite Thätigkeit und Seelenruhe, Entschlossenheit und Mäßigung, un- ermüdliche Wachsamkeit und Zuversicht auf den Erfolg zugleich überwiegen — auf welcher Seite Vernunft und Sittlichkeit am unerschütterlichsten das Feld behaupten: auf der Seite wird Jeder, der sich durch eindringendes Studium der Geschichte oder durch aufmerksame praktische Beobachtung zum Urtheil befähigt hat, die gegründete Aussicht des Sieges erkennen. Nun wohlan, welche Gruppen von Politikern übertrifft an Thätigkeit die Partei des Fortschritts in ihren verschiedenen Heerlagern? Die beiden liberalen Wahlausschüsse in Berlin brauchen bloß erwähnt zu werden, um in allen Zeitungslesern die Vorstellung der rastlosesten und planvollsten Arbeit hervor- zurufen. Wie aber an diesen großen Mittelpunkten, so ist es in jedem einzelnen deutschen Lande. Staatsrath Scheffer hat aller dreisten Wühlerei ungeachtet noch nicht den zehnten Theil von dem geleistet was Dr. Friedrich Oetker. Der vielbeschäf- tigte Advokat Metz stellt den Minister v. Dalwigk, dessen Fach die Politik ist, in Schatten. Mit der Hingebung von Schulze-Delitzsch kann sich kein Wagener und kein Vilmar vergleichen. Des Grafen Borries betriebsame Geschäftigkeit ist anerkannt, aber sie beschränkt sich auf Hannover, während sein überlegener Gegner Bennigsen, ohne die Heimat im mindesten zu vernachläßigen, fort und fort gewaltig in der Stille auf ganz Deutschland wirkt. Und um der Zeitungsschreiber nicht zu vergessen, wie bald ist die fieberhafte Gluth eines Orges ver- raucht gegen Brater's wohlbedachte, ausharrende, stetig stri- bende Wirksamkeit unter den denkbar hinderlichsten Umständen! Daß eine so thätige Partei gleichwohl an ruhiger Haltung, an Mäßigung im Kampfe und an ehrlicher Wahl der Waffen von keiner andern übertroffen wird, ist ein zweiter starker Be- weis ihrer Anwartschaft auf entscheidende Erfolge. Die preu- ßische Fortschrittspartei hat mehr Tausende für sich in Bewe- gung gesetzt als ihre feudalen u. ultramontanen Gegner Hun- derte; aber Exzesse wie in Mühlhausen, ja nur unwürdige Bündnisse wie die der Ultramontanen mit den Polen oder er zur Wahl befohlenen Weseler Unteroffiziere mit den Ultra- montanen sind in ihren Reihen nicht vorgekommen. Nichts kann gemäßigter, anständiger, sachlicher sein als das Beneh- men ihrer Presse vor und während jenes aufregenden Wahl- kampfes, von dessen glücklichem Ausgang doch die ganze Zu- kunft der Partei abhing; der sprechendste Beleg dafür ist, daß es dem Ministerium nicht möglich gewesen, eines dieser Blätter polizeilich oder gerichtlich zu verfolgen. So sehr in der That vertritt die Fortschrittspartei dießmal alles was mit ung und im besseren Sinne des Worts conservativ heißt, daß ihre Mehrheit in den beiden oberen Klassen des Wahl- gesetzes fast noch stärker war als in der dritten, und daß dieses octroyirte Wahlgesetz, weil es den Schwerpunkt des politischen Einflusses in den Besitz legt, der Kreuzzeitungs- presse in demselben Augenblick anfängt unheimlich zu werden, da seine prinzipiellen demokratischen Kritiker beginnen, ihm eine freundliche Seite abzugewinnen. Ohne den Bann, in welchem hier und dort ein Rittergutsbesitzer oder ein Geist- licher die kleinen Bauern seines Sprengels hält, hätte man erleben können, daß die freiheitsfeindlichen Parteien in der neuen preußischen Kammer gänzlich unvertreten ge- blieben wären. Sie können sich auf nichts mehr stützen, als oben auf das nackte Schwert der Gewalt, unten auf die Barbarei zurückgebliebener oder verkommener ländlicher Massen. Nur von den verworfenen Kampfmitteln hoffen sie noch eine Wirkung — alles was das Höhere im Menschen anregt, haben sie den Freunden des Fortschritts ungetheilt überlassen. Und wäre es etwa anders in Kurhessen, wo der Rechtssinn eines standhaften Volks Proben ablegt und Ver- suchungen überwindet, die man sonst kaum einem Einzelnen zumuthen möchte, der sich schon bewährt hat? Anders in Mecklenburg, in Hannover, und überall wo Bestandtheile der nationalen Reformpartei den ungleichen Kampf gegen die Gewalt führen? Seit drei Jahren haben wir das beständige Zeugniß des Auslandes, das zusehends sich für unsere natio- nale Sache erwärmt, wie das Zeugniß des öffentlichen Ge- wissens in Deutschland selbst, dem wir dem unaufhörlichen Zuwachs unserer Reihen verdanken, für uns. Diese Ermuthig- ungen sind nicht ohne Eindruck geblieben. Eine großartige Zuversicht des Erfolges beginnt die Streiter zu erfüllen, indem sie sie stählt gegen jede Anwandlung verzagenden Klein- muths, wie gegen jede Versuchung zu einer Herausforderung des blinden Glücks; und in demselben Grade bemächtigt sich der Feinde Muthlosigkeit, Erschlaffung, Wahnwitz. Wie lange kann es noch anstehen, bis dieses Subtractions-Exempel zum erfreulichen Abschluß kommt?

## Deutschland.

**München**, 10. Mai. Der „Nürnberger Correspondent" und nach ihm mehrere andere Blätter enthalten die Nachricht, daß die Eisenbahn von Hof nach Eger bis Oberkotzau vollendet und am 3. Mai Nachmittags unter entsprechenden Feierlich- keiten zum erstenmale befahren worden sei. An dieser Nach- richt ist nur so viel richtig, daß vor einigen Tagen auch auf der Staatsbahnstrecke Hof-Oberkotzau die Herstellung eines zweiten Schienengeleises vollendet worden ist und nun für den Verkehr auf der Staatsbahn Bamberg-Lichtenfels-Hof benützt werden kann. Zur Vermehrung der Geleise auf ein- zelnen Strecken und in einigen Bahnhöfen der bereits be- stehenden Staatseisenbahnen wurden bekanntlich durch das Gesetz vom 23. Sept. 1861 — die Vervollständigung und Ausdehnung der bayer. Staatsbahnen betr. — die erforder- lichen Mittel bewilligt und unter diesen Bahnstrecken befindet sich auch jene von Hof in der Richtung nach Schwarzenbach. Diese Geleise-Vermehrung steht daher mit dem Baue der Hof-Egerer Bahn, bezüglich welcher die Bau-Concession noch gar nicht ertheilt ist, zur Zeit wenigstens in keinem Zusam- menhange.

**Aus Niederbayern.** In Folge der Beförderung des bisherigen Appellationsrathes und Abgeordneten der zweiten Kammer Gustav Miller zum Oberappellationsgerichtsrath muß sich dieser einer Neuwahl unterwerfen, und wird sich solcher dem Vernehmen nach auch dieser unterziehen. Was diese Neu- wahl für ein Resultat haben wird, kann wohl nicht zweifel- haft sein. Der Abgeordnete Gustav Miller wurde aus Ver- trauen auf seinen ehrenhaften Charakter und seine bürger- freundliche Gesinnung mit großer Majorität gewählt, und hat dieses Vertrauen auch vollkommen gerechtfertigt, wie er denn auch die Achtung der ganzen Kammer und zwar nach allen Seiten hin im vollen Maße genießt, in welcher er als Mitglied des I. Ausschusses und Referent mehrerer Gesetz- entwürfe bei seiner juridischen Gründlichkeit und praktischen

Digitized by Google

Erfahrung sehr ersprießliche Dienste leistete, was auch dessen Wahl als Ersatzmann in den größeren Gesetzgebungsausschuß zur Folge hatte, in welchen er auch nunmehr einzutreten hätte. Sein Austritt aus der Kammer wäre somit nicht allein ein großer Verlust für diese, sondern auch für das Land selbst, und zwar um so mehr, als unseres Wissens in dem genannten Gesetzgebungsausschuß der nunmehrige Oberappel.-Ger.-Rath Miller der einzige Repräsentant aus dem Richterstand ist, der doch bei den bald zur Berathung kommenden neuen Gesetzen, namentlich dem neuen Zivilprozesse nicht fehlen soll. Wenn Angesichts dieser Verhältnisse in einem sehr ehrenwerthen bayerischen Blatte die Ansicht ausgesprochen wird, daß Oberappellationsgerichtsrath Miller deßwegen nicht wiedergewählt werden dürfte, weil er in der Gewerbsfrage für die Gewerbsfreiheit gestimmt hat, so erscheint uns eine derartige Annahme unberechtigt, da man auch in unserm Niederbayern so viel constitutionellen Sinn besitzt, daß man einen sonst allgemein geachteten Mann und Abgeordneten nicht deßwegen fallen läßt, weil er in der sehr wichtigen, übrigens auch sehr bestrittenen Frage der Gewerbsfreiheit für letztere mit seiner vollen Ueberzeugung gestimmt hat und ehrenhaft genug war, nur diese bei seiner Abstimmung zur Richtschnur zu nehmen, was er auch seinem geleisteten Eide als Abgeordneter schuldig war.

(**Oesterreich.**) Wien, 7. Mai. Wie uns aus Brünn geschrieben wird, sind in der nächsten Umgegend der Stadt während der letzten 8 Tage nahe an ein Dutzend Feuersbrünste ausgebrochen. In den meisten Fällen glaubt man boshafte Brandlegung voraussetzen zu dürfen: denn das Vagabundenwesen auf dem Lande nimmt in solchem Grade überhand, daß eine Reorganisation der Communalzustände und der Armenpflege sich als dringendes Bedürfniß herausstellt. Jeder abgewiesene Bettler ist gleich mit der Drohung bei der Hand demjenigen, von dem er den abschlägigen Bescheid empfangen, den rothen Hahn aufs Dach setzen zu wollen.

(**Hessen.**) Kassel, 8. Mai. Die Wahlberechtigten, auch soweit sie der Verfassung von 1831 anhängen, werden, dieß steht bis jetzt fest, sich sämmtlich zum Wahlacte begeben, und wenn man ihnen in Gemäßheit der Verordnung vom 26. April die ausdrückliche Anerkennung der Verfassung von 1860 abverlangt, so werden sie unter Wahrung ihrer Rechtszuständigkeiten sich der Wahl enthalten. Auf diese Weise ist die Möglichkeit gegeben, dem Bundestage und den deutschen Regierungen zu zeigen, wie sich das numerische Verhältniß auf der einen und anderen Seite gestaltet, und was es bedeuten soll, wenn die Regierung darnach die Erklärungen einer aus solchen Wahlen entstandenen Kammer für den Willen des Landes ausgeben will. Die Verfassungspartei mag man von den Wahlen ausschließen, zum Schweigen wird sie nicht gebracht. Soweit es noch eine unabhängige deutsche Presse gibt, wird sie ihre Stimme erheben und das Gerede der „Hessenzeitung" Lügen strafen. Die jetzigen Wahlen werden also auch gegen den Willen der Regierung zu einer Art allgemeiner Abstimmung, deren Resultat gewiß weder vom Bund, noch von den deutschen Regierungen wird übersehen werden können. Daß es hier und in Hanau gar nicht zu Wahlen kommt, scheint außer Zweifel zu sein. Auf dem Lande reisen noch immer die Landräthe hin und her; der hessische Bauer wird aber in der Regel argwöhnisch, wenn sich der gestrenge Herr Landrath plötzlich auf einen so gar freundschaftlichen Fuß mit ihm stellen will.

(**Preußen.**) Berlin, 8. Mai. Die gegenwärtigen Maßnahmen der kurhessischen Regierung bezüglich der Wahlen sollen hier sehr übel bemerkt worden sein, und den Entschluß hervorgerufen haben in bestimmtester Weise erkennen zu lassen daß das preußische Ministerium nicht gesonnen sei derartige Antworten gerade zu einer Zeit hinzunehmen wo die wohlmeinendsten Vorschläge der Berathung des deutschen Bundestags von Seiten der beiden deutschen Großmächte unterbreitet worden sind. Ob und wie die österreichische Regierung diese Frage bereits entschieden hat, dürfte auf die Entschließung der preußischen Regierung ohne Rückwirkung bleiben, da das letztere unzweifelhaft sich wohl sehr befriedigt sehen würde auch hierin mit Oesterreich Hand in Hand zu gehen, indessen doch nicht glauben dürfte die eigene Action hievon abhängig zu machen. (Bekanntlich hat Graf Rechberg erklärt, der österreichische Gesandte sei angewiesen mit dem preußischen Hand in Hand zu gehen.)

**Hannover.** Die zweite Kammer faßte am 1. Mai einen energischen Beschluß gegen die Spielhöllen in Deutschland; die Regierung ist aufgefordert, „das edle Beispiel Bayerns" nachzuahmen und die hannoversche Klassenlotterie aufzuheben.

## Frankreich.

Paris, 8. Mai. In der gestrigen Sitzung des Senats kam die Petition des Erzbischof von Rennes zum dritten und letzten Male zur Verhandlung. Nach langen und heftigen Debatten, bei denen sich besonders die Herren Segur d'Aguesseau, Larochejaquelein, Cardinal Marthieu für, die Herren Boulay de la Meurthe und Stourm gegen den erzbischöflichen Antrag aussprachen, und nachdem die sehr gründlich und weitläufig angelegte Petition selbst verlesen, und den Hrn. Billault, als Regierungscommissär, aus praktischen Rücksichten der höheren Administration bekämpft worden war, nahm der Senat den Antrag des Grafen Boulay de la Meurthe an und ging (wie ein Telegramm bereits gemeldet) vermittelst der Vorfrage über die Petition zur Tagesordnung über. Der Berichterstatter Herr de la Rochejaquelein konnte, nachdem der Minister seine effectvolle, aber keineswegs unangreifbare Rede gehalten, nicht mehr das Wort erhalten, wiewohl er, ehe noch Herr Billault zu sprechen angefangen hatte, es sich ausgedungen, oder wegen der bereits vorgerückten Stunde zur Verschiebung der Discussion auf den nächsten Tag gebeten hatte. — Die Aussteller der Insel Corsica haben die von ihnen nach London geschickten Gegenstände nach Beendigung der allgemeinen Ausstellung der unter dem Patronate des kaiserlichen Prinzen stehenden Waisenversorgungsanstalt zum Geschenk gemacht. — Die große Revue, welche der Kaiser zur Ehren des Königs der Niederlande abhalten wird, findet am nächsten Montag auf der Ebene am Boulogner Walde statt. — Der Prinz Napoleon gibt diesen Abend ein großes Diner, welchem die italienische Gesandtschaft und mehrere Notabilitaten der Presse beiwohnen werden. — Von Marseille gehen am 10., 17., 24. und 31. d. Vergnügungs-Trains nach Rom ab, um den Ceremonien der Canonisation der japanischen Märtyrer beizuwohnen. An Bord der betreffenden Dampfer wird die Messe gelesen. — Die französische Garnison in Rom, zeigt das „Pays" an, hat so eben eine Verstärkung von Fußartilleristen und Artillerietrain erhalten. Die Soldaten, welche bereits in Rom angekommen sind, dienen zur Vervollständigung einer Batterie des 4. Artillerieregiments und einer Compagnie der 4. Trainschwadron.

## Großbritanien.

„Times" bemerken, die Zeit, in welcher man in Preußen den Werth eines nationalen Lebens erkennen werde, sei nun gekommen; der Streit, der noch überall der Einführung constitutioneller Freiheit vorausgegangen, sei nunsiegreich für die Volkspartei entschieden. Die Zeiten Stafford's und Polignac's könnten in Europa nicht wieder kommen: in Preußen sei mißglückt, was man in Frankreich mit Erfolg ausgeführt habe; man habe sich der Regierungsdictatur in Wahlangelegenheiten männlich widersetzt; die militärische und monarchische Gewalt, auf welche Preußen aufgebaut worden, habe einen schweren Stoß erlitten; das alte Preußen sei todt in den Herzen des Volkes; der Respect vor Grenadieren sei dahin, das Interesse am gemeinsamen Vaterlande lebendig geworden. Wenn es den Preußen gelingt, das System zu brechen, welches etwas von russischer Civilisation an sich hatte, so ist mehr für Preußens Größe geschehen als durch die Erhaltung der größten Armee hätte geschehen können; der König, wenn er sich für eine liberale Politik entscheide, werde größere Macht gewinnen, als es durch Potsdamer Revuen möglich gewesen wäre.

## Amerika.

Newyork, 23. April. Die Einnahme von Fort Pulaski am Savannahfluß und 18 Meilen unterhalb der Stadt Savannah hat sich bestätigt. Die Belagerung hatte deßhalb so lange gedauert, weil elf Batterien von zusammen 36 schweren Geschützen zur Nachtzeit von Menschenhänden über lockeren Sumpfboden und weichen Lehm weite Strecken lang geschleppt und dem Fort gegenüber aufgepflanzt werden mußten. Dann aber hielten die Backsteinmauern, welche Herr Russell, der „Times"-Correspondent, noch im vorigen Sommer für unüberwindlich erklärte, vor den gezogenen Geschützen so wenig Stand, daß sie wie Glas zersplitterten und bald Oeffnungen, breit und groß wie Thorwege hatten. Man wird also in Zukunft auch die Forts anders bekleiden müssen, wahrscheinlich ebenfalls mit Eisenpanzern. Trotz seiner geringen positiven Resultate hat überhaupt dieser amerikanische Krieg eine vollständige Revolution im Land- und Seekriege angebahnt. Mächte ersten Ranges sind dadurch bis zur Durchführung der nothwendigen Reformen den Mächten zweiten Ranges gegenüber in Nachtheil gesetzt. Niemand fürchtet z. B. hier jetzt noch eine europäische Intervention, um so weniger, als

Digitized by Google

mit dem Bau der Panzerschiffe eifrig
hat noch vor einigen Tagen die Regi
für 12 auf dem Mississippi und im
verwendende Panzerboote ausgeschriebe
Plan mit je zwei drehbaren Thürmen
versehen werden sollen. Die Panzer
ist 8 Zoll dick, die der Seitenwände
Länge 225 Fuß, die Breite 56,
6 Fuß und die Geschwindigkeit wen
Stunde. — Auf dem Mississippi
nach Einnahme der Insel Nr. 10,
Memphis gekommen. Im Gegentheil
Meilen südlich von ersterem Platze du
Bluffs gelegene Fort Wright wiede
gehindert, welches von etwa 5000 M
vertheidigt sein soll. Erst 50 Meilen
die Forts Pillow und Randolph bei
nun auch bei der Energie des tapf
zweifeln ist, daß er endlich dahin g
ihm immerhin noch ein schweres Stü

---

Augsburg, 9. Mai. Die seit Wo
ung einer Landesprodukten-Börse gela
Lokale unserer Handelsbörse abgehaltene
tretern des größeren Grundbesitzes, des
definitiven Abschlusse, da an der Regie
zu zweifeln ist. Aus den unter dem erbe
v. Hegnenberg-Dux stattgehabten Berh
einmüthige Annahme des vorgelegten E
züglich dessen der Vorstand des provis.
erläuterte, daß derselbe aus den statuari
gleichartigen Börsenvereine der Städte S
Breslau, Berlin u. a. unter Auswahl
hältnisse Angemessensten hervorgegange
mäß hat die Augsburger Handelsprodu
Handel mit jedwedem Produkte der La
etwa nur mit den Rohfrüchten, sondern
nissen, Oelen ꝛc. zu vermitteln. Mitglie
jährl. Beitrag von einem Gulden jeder
nach den Gesetzen frei über ein Ve
Als jeden Freitag von 11 — 1 Uhr
hatte das Handelsgremium das Loka
Verfügung gestellt. Mehr als 50 An
ren Beitritt zur Landesproduktenbörse
schrift bethätigt. Allgemeine freudige
Anwesenden fand das Entgegenkomme
dessen Mitwirkung unsere Stadt das
Handel und Verkehr hochwichtigen I

(Kurhessen.) Hofgeismar, 9. M
meister des Justizamtsbezirks Hofgeis
Gemeinden Sielen und Lowarden, ha
rathsrede die Erklärung abgegeben, da
enthalten und die bekannte Erklärung
Von hier, Hochmarshausen und Karl
liche Wähler eine Adresse an den Bu
rin sie ihren Beitritt zu der bekannt
1. d. M. erklärt haben.

Paris, 9. Mai. In Betreff der
poleon bringt der Esprit Public, eine
unter aus hohen Regionen Mittheilun
dings mit einer gewissen Aufmerksam
gen Blätter betrachtet wird, Andeut
wenigstens das Wesentlichste ausheben
so heißt es in einer vom Sekretär b
zeichneten Mittheilung, „ist berufen, I
die in den vor dem Feldzuge von 18
trägen nicht vorgesehen werden konnt
Verhältnisse sich wesentlich geändert.
gestrebt und diesen Gedanken theilweis
sich jetzt darum, ihm zur Erlangung s
zu sein. Von dem unbestreitbar wichtig
daß die weltliche Gewalt nicht im D
dern zu der Reihe der wandelbaren
gehört, ist eine Veränderung dieser G
und selbst eine Art von Umgestal
Dies nun eben ist es, was der römi
werden soll. Diese glaubt, eine we
für ihre Unabhängigkeit unerläßlich;
Sardinien anbieten, wo sie absolute
Insel Sardinien werde das Lehen a
nebst seinen Dependentien bliebe gleic
Vaters; er behielte hier seinen Woh
die ganz seinem eigenen Ermessen an

---

# Lebensversicherungs & Ersparniß-Bank in Stuttgart.

Der Rechenschaftsbericht für das Verwaltungsjahr 1861 ist eingelaufen, und steht nicht nur für die Mitglieder, sondern auch für alle Diejenigen, welche sich für die Anstalt interessiren, unentgeldlich zu Diensten. Derselbe weist eine stetige Steigerung der Betheiligung bei der Anstalt nach. Die Dividende des abgelaufenen Jahres beträgt 35 Prozent

Der Versicherungsstand ist Ende Dez 1861: 4694 Personen mit Versich.-Cap. fl. 7,833,527. —
Reiner Zuwachs im Jahre 1861 . . . . 729 „ „ „ „ „ 1,429,425. —
Einnahme für Prämien und Zinsen 1861 . . . . . . . . . . . . . . „ 320,113. 15
Ausgabe für Sterbefälle 1861 . . . . . . . . . . . . . . . . „ 71,958.30

Die wachsende Anerkennung der Vortheile der Anstalt bekundet sich auch im begonnenem Jahre durch eine im ersten Quartale gegenüber dem gleichem Zeitraume des Vorjahres sehr gesteigerte Zahl neuerer Betheiligungen.

Zum Beitritt unter Erbietung zu unentgeldlicher Abgabe von Statuten, Prospekten, sowie jeder gewünschten Auskunft laden ein:

Die Agenten
**Frey & Ringler in Regensburg.**

---

# Sehen, Staunen und Kaufen!
## Die große bekannte 9- und 18 kr. Doppelbude,
## Eingang am Protzenweiher rechts,

bezieht auch diese Messe wieder mit einer Auswahl Porzellainwaaren, Porzellainfiguren, Blumenvasen, fein lackirte Kaffeebretter, Brodkörbe, Zuckerdosen mit Schloß, Schreibzeuge mit Glasgefäßen, Spucknäpfe, Gummi-Hosenträger a 18, 24 und 36 kr., elastische Kniebänder, Aermelhalter Botanisirbüchsen, Klavierleuchter, Zahn- und Nagelbürsten, Kleiderbürsten, Theerseiher, Brieftaschen, Notizbücher, Geldtäschchen, Hand- und Tafelleuchter, Tabaksdosen, Nähschrauben Näh-Chatoullen, Britannia-Metall-Vorleglöffel, deßgleichen Eßlöffel, 3 Stück 18 kr, deßgl. Kaffeelöffel 6 Stück 18 kr., die berühmte und längst bekannte feine ditiere Mandelseife in $^1/_4$ Pfd. Stücken 9 kr., in $^1/_2$ Pfd. Stücken a 18 kr., Cocos-Seife, Haaröl, Cosmetik Königsrauch, Scheeren, Federbüchsen, Handschuhweiter, Alabaster-Lichtpostchen, Spielteller, Schneeschlager, Lotto- und Dominospiele, Schuhanzieher, Kautschuk-Kämme, als: Neißkämme für Kinder zu 18 kr, Staubkämme von 18 bis 24 kr. per Stück, Cigarrenabstreicher alle erdenklichen Spielwaaren für Kinder, Puppen, Zieh- und Mundharmonika, Knallpistolen, Kaffee- und Speise-Service, Baukästen, Tuschkästchen, Trompeten, Peitschen, Kinderschlottern, Uhren u. s. w. Da bei dem großen und reichhaltigen Lager die vielen Gegenstände unmöglich angegeben werden können, so bitte ich ein hochverehrliches Publikum, meine Bude zu besuchen und sich selbst zu überzeugen. Ferner habe ich eine große Auswahl in Porzellain-Schreibzeugen und Figuren von 3 kr. an bis 3 fl. das Stück, in den geschmackvollsten Gegenständen, welche sich a 6 Hochzeitsgeschenke passen, 1 Tuschkasten in ganz feinen Farben (mit 24) à 18 kr. auch Strohgeflechtkörbe von 6 kr. an.

Alles nur billig, um Geld zu lösen und einen großen Absatz zu erzielen, ferner kommen jeden Tag frische und neue Sachen an

## Viele neue Gegenstände:

Mehrere 1000 Puppenköpfe in allen Größen, Locomotiv-Pfeifen mit Eisenbahnzug, die beliebten Münchner Wirth und Kellnerin als Feuerzeug, Artillerie-Parks.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

**9, 18 kr. und noch verschiedene Preise.**

**L. Bierschenk, aus Fürth.**

---

Bei ergebenst Unterzeichnetem werden schwere 1 Elle breite, weiße **Doppeltuche** im Stück per Elle 12 kr. Ellenweise per Elle 13 kr.

**Poil de Chèvre & Barèges** aus meinem Lager, ältere Dessins 15 kr.

Aechtfärbige Kattune 15 kr.

Ellenbreite, weiße Vorhänge 12 kr. $1^1/_2$ Ellenbreite, weiße Vorhänge 18 kr so lange der Vorrath währt, abgegeben.

**H. Hauser.**

---

# Nur beim Weißbräu in Stadtamhof

wird der seit 30 Jahren durch seine billigen Verkäufe überall allgemein bekannte

## Schirm- und Wachstuch-Fabrikant
**A. Sachs aus Köln,**

seinen beispielles billigen Verkauf stattfinden lassen

300 Stück Regenschirme und En-tou-cas in allen Prachtsorten, à 1 fl., $1^1/_2$, $2^1/_2$, 4 und $5^1/_2$ fl. Alte Schirmgestelle werden zu höchsten Preisen eingetauscht. 250 Stück Wachstuchdecken, welche 10 bis 15 Jahre zur Schonung und Zierde für alle Meubel und Speisetische dienen, in abgepaßten brillanten Mustern, wie nach der Elle, à 27 kr., 42 kr., 1 fl. bis $2^1/_2$ fl. Bitte ein Fadenmaß der Länge und Breite mitzubringen. Kleine Unterlagen für Lampen, Gläser u. s. w. à 3, 6, 9 bis 15 kr

Große Reisesäcke, à 1, $1^1/_2$, $2^1/_2$ und 3 fl. 150 Stück Rouleaux mit schön gemalten Landschaften, Bouquets u. s. w. 54 kr., 1 fl. 12 kr. bis $2^1/_2$ fl. 500 Paar Gummischuhe in den haltbarsten, besten amerikanischen Sorten für Herren, Damen und Kinder à 42, 54 kr., 1 fl. 12 kr. und 1 fl. 36 kr.

**Beim Weißbräu in Stadtamhof.**

---

**Empfehlungen.**

Mein gut sortirtes Lager in gemalten

**Fenster-Roleaux,**

empfehle ich hiedurch bestens zu den Fabrik-Preisen. **Math. Bald.**

---

Alle Sorten

**Fournierhölzer und Doppel-Fourniere**

zum ausschneiden, empfehle ich zu den billigsten Preisen.

**Math. Bald.**

Digitized by Google

**Montag d. 12. und Dienstag d. 13. Mai** jedesmal von Morgens 10—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr werden in Lit. G. 54 gegenüber dem k. Bezirksgerichte, die sämmtl. Bücher des verlebten Hochw. Wohlgeb. Herrn

## Karl Proske,

Dr. der med. bischöfl. geistl. Rath und außerordentliches Mitglied des bischöfl. Ordinariats, Kanonikus-Senior am Kollegiatstift bei U. L. F. zur alten Kapelle und Pfarrvikar zu St. Kassian, Ritter des k. bayr. Verdienstordens vom heil. Michael und Inhaber des k. preuß. Armeedenkzeichens von 1813.

bestehend in Werken der Medizin und Naturwissenschaften, darunter die anatomischen seltenen Werke von d'Azyr, Lancisius, Boehmer, Weidmann, dann Richters therapeutische Schriften, die Werke von Berend, Jörg, Vogt, Jahn und vielen Andern; Lavaters Esai sur la Psygnomie (Prachtausgabe), Mundus subterraneus von Kircher, die Werke Schäffers u. A. der Theologie (kath. u. prot.) darunter verschiedene alte Bibeldruckwerke, Erklärungen, Concordanzen, Breviere, die kirchengeschichtlichen Werke von Graveson, Fleury, Stollberg, Döllinger u. s. f., verschiedene Ausgaben des Corpus Jur. can., Phillipps Permaneder u. s. w., dogmatische und patristische Schriften (deutsche Theologia), die Werke der hl. Brigitta, der hl. Hildegardis, Fenelon's, (Prachtausgabe) Abraham a S. Clara (darunter wichtige ältere Ausgabe), Reinhard's Predigten (1795—1812) u. s. f., der Geschichte und Archäologie, die Werke Thuani (Londoner Ausgabe), Aventini, Adam (vitae eruditorum), Müllers, Hurters, Raumer's, Menzels, Lee's, die Inscriptiones Romanae u. a. Der Philologie, gute alte und neuere Ausgaben der griechischen und römischen Classiker, Grammatiken und Lexika der verschiedensten Sprachen; der Belletristik, darunter außer einer Menge kleinerer Schriften die Werke der italienischen, französischen, englischen und spanischen Classiker in den schönsten Originalausgaben und Uebersetzungen, fast sämmtliche deutsche Classiker, als Göthe, Schiller, Herder, Lessing Jean Paul u. s. f. Dazu kommen mehrere Drucke von archäologischem Werthe und ein Band Sammlung von Porträten merkwürdiger Personen in Holzschnitten und Kupferstichen u. mehrere Jahrgänge der allgemeinen Zeitung, großen Bücherstellagen, Schreib- und andern Tischen von Kirschbaumholz, langen Tafeln ꝛc. an die Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet hiezu höflichst ein

**Thaller**, Auktionator.

---

### Ladenveränderung.

Hiemit beehre ich mich, meinen verehrten hiesigen und auswärtigen Kunden die ergebenste Anzeige zu machen, dass ich mein

## Kleider-Magazin

nunmehr im Ritter v. Maffei'schen Neubau, gegenüber der Wallerstrasse verlegt habe.

Dankend für das mir seither bezeigte, gütige Wohlwollen bitte dieses mir auch ferner erhalten zu wollen.

Hochachtungsvollst ergebenst

**Franz Petz**,
Schneidermeister.

---

### Ladenveränderung u. Empfehlung.

Die Unterzeichnete erlaubt sich dem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß sie ihren seit 22 Jahren innegehabten Laden auf dem Neupfarrplatz verlassen und dagegen zwei Häuser weiter unten einen andern bezogen habe, und empfehle eine **große Auswahl eigens gestickter**

## Riegelhauben

nach den neuesten Mustern in allen Gattungen, ebenso einen bedeutenden Vorrath von **ächten Goldportenhauben** eigenes Fabrikat, in vorzüglich schönen Mustern und bester Qualität, für deren Aechtheit sie garantirt. Zugleich bemerke ich, daß ich getragene Rieglhauben, Gold- und Silber-Uniforms-Stickereien, alle Gattungen Gold- und Silberborden, Porte-d'epee-Epaulettes u. s. w sehr schön wie neu putze und versichere billigst und reellste Bedienung. Geneigten Aufträgen sieht hochachtungsvoll entgegen

**K. Andlböß-Pirlmeyer**,
Gold- und Silberstickerin und Bortenwirkerin,
Laden am Neupfarrplatz in Regensburg.

Bitte stets genau auf meine Firma zu achten.

---

Eine große Partie herabgesetzte

## Bänder

in den mannigfaltigsten Dessins ä 9 und 12 kr. 1 Elle. Frische Sendungen, schwerer brillant schwarzer **Seidenstoffe**, beliebiger Breite zu enorm billigen Preisen empfiehlt das wohlassortirte Modebandwaarenlager von

**Jakob Kuhn**,
Bude neben dem Gasthof zum Adler.

---

### Lehrlingsgesuch.

Bei einem hiesigen Schlossermeister wird ein ordentlicher Junge in die Lehre genommen. Näh. in d. Exp. d. Bl.

---

**Donnerstag d. 15. Mai 1862** und folgende Tage Nachmittags $1/2 2$ Uhr wird im Paradiesgarten in der Gantsache des Webermeisters Hirmer nebst Verlassenschaft des Rittmeisters

## Reigel,

bestehend in einer goldenen Sackuhr, 1 goldenem Siegelring, 2 silb. Tobatier, 38 silbernen Vereinsmünzen, dann feiner Leinwand, Druck, Barchent und Pers, Hals- und Kopftücheln, weißen Haman, Shawl-Tüchern nebst noch mehreren hier nicht genannte Waaren an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**W. Riedl**, Auktionator und Taxator.

---

☞ **NB.!**

Man erlaubt sich hiemit auf das reichhaltige Lager optischer Gegenstände des Herrn **Ferdinand Waldstein** zur Dult in Stadtamhof aufmerksam zu machen, und davon besonders die vortrefflichen neuconstruirten **Feldstecher** zu empfehlen.

---

Ich empfehle mein gut assortirtes

## *Weinlager,*

besonders auch den Schoppen zu 8 und 9 kr., wie ächten Weinessig per Maaß 8 kr. Ebenso schenke ich von heute an jeden Abend gutes Bier aus.

**O. Reinicke**,
Weinwirth zum blauen Engel, hinter der Gries, nächst der Schranne.

---

# Ankündigungen

jeder Art in die gelesensten Blätter Deutschlands ꝛc. werden prompt besorgt durch die Exped. ds. Bl.

---

### Verkauf.

Zwei Stunden von Regensburg entfernt ist eine

## Bierbrauerei

mit realer Tafernwirths-Gerechtsame sowie mit Oekonomie (8 Tgw. Feld- und 10 Tgw. Waldgrund) aus freier Hand zu verkaufen. Die Gebäulichkeiten sind in einem sehr guten Zustande. Näh. in der Exp.

---

### Vermiethung.

G. 78 neben dem Bezirksgericht ist im ersten Stock eine Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern, Küche, Waschgelegenheit und im 2. Stock mit 1 Zimmer und Kabinet bis Ziel Jakobi zu vermiethen.

---

In der Wohnung des Unterzeichneten, bei Herrn Bräuer Daßberger, sind vom 1. Juni an zwei in einandergehende heizbare Zimmer ein größeres und ein kleineres, jedes mit eignem Eingange zu vermiethen und bestimmtes darüber zu erfahren jeden Samstag, Sonntag und Montag von Dr. med. **Gerster**.

---

### Warnung.

Unterzeichnete warnen hiemit Jedermann ihrem Bruder Peter Schmalzbauer Wirthssohn in Buchenloe irgend etwas zu borgen oder zu leihen, da sie hiefür unter keiner Bedingung Zahlung noch Ersatz für derlei Schulden leisten.

**Joseph Schmalzbauer**, Wirth zu Buchenloe als Bruder.
**Georg Raub** Schmiedmeister in Buchenloe als Stiefbruder

---

Unterzeichneter warnt Jedermann, von seinem Weibe etwas zu kaufen, sowie auch derselben etwas zu leihen oder zu borgen, da er hiefür keine Zahlung leistet.

**Jos. Zach**,
Taglöhner in Garching,
kgl. Landg. Neuenburg.

---

Unterzeichnetem ist ein semmelfarbener Metzgerhund zugelaufen. Der Eigenthümer kann selben gegen Inserations- und Fütterungsgebühr in Empfang nehmen.

**Joseph Kroneder**,
in Kelting.

---

### Ein non plus ultra!

Der renomirte Charakterspieler Herr Louis Kühn vom k. k. russischen Hoftheater zu St. Petersburg gibt zu seinem Benefiz ein Solo-Lustspiel mit Gesang, worin derselbe in der Weise des englischen Schauspielers Matthews alle Rollen von selbst spielt und zwar: Dumont Schauspieler, Karl sein Bedienter, Ippelberger ein Jude, Pudritzky ein Schneider, Amalie Schauspielerin, ein Theaterdiener. Verwandlungen auf der Scene: König Lear: Mephistopheles, Banquier Müller, Fegesack ein alter Geizhals, Faridondaine Friseur, Elias Krumm, Tartuffe, Soliman. Auswärtige Blätter berichten darüber: „Die Metamorphosen in Kostüme, Sprache Haltung und Maske in der Schnelligkeit sind bewunderungswürdig. Hr. Kühn wurde noch vor Kurzem in Köln in dem Lustspiele sehr beifällig aufgenommen, bei jedem neuen Charakterbilde mit Beifall empfangen, bei offener Scene und zum Schluß 2mal mit einem wahren Beifallssturm hervorgerufen. Vierzehn verschiedene Charaktere in dieser Schnelligkeit, dieser scharfen Charakteristik so künstlerisch zu zeichnen, dazu gehört ein außergewöhnliches Talent u. steht sonach dem Publikum ein sehr genußreicher Abend in Aussicht, da der geschätzte Gast vorher noch in dem hier beliebten Stücke: „Der Jude von Cumberland" den Schewa eine seiner Glanzrollen spielen wird. —

---

### Fremden-Anzeige.

(Gr. Kranz) HH. Seibel, k. Assess. v. Hemau. Bühlweik, Ing. v. Cham. Bader, Brauereib. v. Stadtam Hirl, Cantor v. Waldorf. Weiß, Chorregent v. Burglengenfeld. Raab, Lehrer v. Weiden. Dr. Drexler m. Gattin. Arzt v. Gmunden. Gruber m. Frau Arzt v. Augsburg.

(Gold. Bär.) HH. Hilzendorf, Cand. Natur v. Tübingen. Lercher, prakt. Arzt v. Mainz. von Schenk, Petr. v. Ingolstadt. Schefel. Hdlm v. Passau. Schäfener, Priv. v. Wien. Kalbmann kgl. Aufschl. v. Wassertrüdingen. Mad. Winter Spediteurswittwe v. Augsburg.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 131 — Dienstag den 13 Mai — 1862


**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *2 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 15 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 38 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 20 M. Nachm *2 Uhr 38 M. Nachm 5 Uhr 45 Min Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 20 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 28 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 36 Min. Ab. (Schnellz.) 3 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

| Abgang | Ankunft |
|---|---|
| von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M Mitt und 4 Uhr — Min. Abds. | in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 2 Uhr 13 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends. |

## Deutschland.

OD Regensburg, 11. Mai. (Die Chancen einer Obern Donau-Bahn.) Das Project der Städte Nürnberg und Fürth zur Herstellung einer direkten Verbindung Nürnberg-Ingolstadt-München, und das Project der Städte Nürnberg, Fürth und Ansbach zur Führung einer Bahn von da über Crailsheim nach Stuttgart, so wie die Schritte, welche die betreffenden Städte bereits erfolgreich gethan, werden in einem Artikel der gestrigen Nummer Ihres geschätzten Blattes mit Bemerkungen begleitet, die dem Project der Obern-Donau-Bahn (Regensburg-Donauwörth Offingen-Ulm) fast alle Chancen des Erfolges absprechen und unverkennbar auch der bisher noch nicht vollständig erzielten Einigung der betr. hiesigen Corporationen die Schuld beimessen, falls Regensburg bei der Lösung der schwebenden Eisenbahnfragen wiederum zurückgesetzt würde. Wir, die wir die Interessen Regensburgs, und aller Städte und des ganzen Landstrichs zwischen Regensburg und Ulm einzig und allein durch eine vor allen andern Projecten zu fördernde Obere-Donau-Bahn gewahrt finden, wir müssen daher die Angaben und Schlußfolgerungen jenes Artikels etwas näher untersuchen, bevor auch wir diesem Projecte alle praktische Ausführbarkeit absprechen, bevor auch wir die Ansicht des Hrn. Verfassers theilen können, daß man an maßgebender Stelle bei Lösung der verschiedenen Eisenbahnfragen alle anderen Interessen eher als jene Regensburgs und des ganzen Landstrichs zwischen Ulm und Regensburg im Auge haben werde, bevor wir die Uebereinstimmung bedauern können, welche zwischen den beiden, unsere Gemeinde repräsentirenden Corporationen: Magistrat und Gemeindbevollmächtigte in Bezug auf die Obere-Donau-Bahn trotz früherer Meinungsverschiedenheit jetzt herrscht. Wenn vor Allem der Hr. Verfasser dem ersten jener beiden Projekte nemlich der Linie Nürnberg-Ingolstadt-München sicheren Erfolg an maßgebender Stelle prophezeit, so spricht er dadurch dem Regensburg-Augsburger Project alle Chancen vorweg ab, denn wenn die Bahn von München nach Ingolstadt gebaut wird, wozu denn noch eine Bahn von Augsburg nach Ingolstadt? — Auf die obere Donau-Bahn hingegen wirkt dieses Nürnberger-Münchner Project doch gewiß nicht nachtheilig ein? Sagt nun der fragliche Artikel weiter, daß auch in Bezug auf das Nürnberg-Ansbach-Crailsheimer Project „„die Interessen der kgl. Regierung (!) mit jener dieser 3 Städte zusammengehen““ ohne sich jedoch über das Wie? und Warum? zu erklären, so erlauben wir uns dagegen zu behaupten: daß „„die Interessen des Landes““ mit jedem Projecte zusammengehen, das — wie die Obere-Donau-Bahn — die Verbindung des Herzens von Bayern mit dem in- und ausländischen Osten und Westen herstellt, und dem Verkehr in dieser Richtung einen neuen Weg durch Bayern hindurch eröffnet, ohne den bisherigen über Salzburg und München zu gefährden, während die Nürnberg-Crailsheimer Bahn Ersteres nicht vermag, wohl aber Güter u. Reisende von Nürnberg fort am schnellsten aus dem Land schafft, auf viel kürzerem Weg als die Obere-Donau-Bahn sie von Regensburg aus dahin schafft. — Der fragliche Artikel behauptet ferners, daß: eine Obere Donau-Bahn die aus „Oesterreich“ kommenden Güter auf kürzerem Weg nach der Schweiz zu schaffen vermöchte als auf der bish. Route über Salzburg München und Lindau; diese Behauptung vermögen wir nicht als richtig anzuerkennen, wenn unter jenen Gütern die des directen Verkehrs Ungarn-Wien nach der Schweiz begriffen sein sollten, da diese nur mit einem Fracht-Nachlaß von 1 kr. per Ztr. der Salzburger-Route entzogen und auf die Obere-Donau-Bahn hinübergeleitet werden könnten. Im Interesse desjenigen Eigenhandels mit Oesterreich, dem Nordosten und dem Nord- u. Südwesten, der, trotz einer 25jährigen Verkümmerung durch Vorenthaltung aller und jeder Bahnverbindung unserer Stadt noch geblieben ist, den aber eine fernere ausschließliche Begünstigung der München-Lindauer Route gänzlich zu vernichten droht, müssen wir mehr als je auf eine Bahnverbindung dringen, die unserer Stadt den directen Bezugs- und Versandtweg über Donauwörth, Nördlingen nach dem Nordwesten, über Offingen, Ulm nach dem Südwesten endlich verschafft. — Der ferneren Anschauung des fraglichen Artikels ganz entgegen, glauben wir nicht, daß eine Abkürzung der München-Lindauer Bahnroute durch kostspielige Herstellung einer Bahnverbindung zwischen München u. Buchloe an maßgebender Stelle als durch des Landes Interessen geboten erscheinen könne, denn da die Route Salzburg-München-Lindau die kürzeste zwischen Wien und Bodensee ist und es selbst bei einer Obern-Donau-Bahn bleibt, erscheint eine derartige Abkürzung durch den internationalen Verkehr ebensowenig bedungen, wie außerdem durch die Rücksicht auf die Interessen von den durch diese Abkürzungsbahn zu berührenden Orten u. den von ihr durchschnittenen kleinen District. Gewiß aber mindert eine solche München-Buchloer Bahnverbindung dem Regensburg-Augsburger Project seine Chancen noch mehr, denn dadurch würde ja die Route Regensburg-Lindau über München nur ein Unerhebliches länger als über Augsburg! Durch das Gesagte glauben wir nun klar dargelegt zu haben, daß eine Obere Donau-Bahn den directen Verkehr Wien-Bodensee über Salzburg München Lindau, sowie Lindau und die dortigen 5 oder 6 königlich bayerischen Bodensee-Dampfer gewiß nicht gefährdet, daß hingegen allein eine Obere Donau-Bahn unserer Stadt ihren Handel zwischen dem benachbarten Oestreich Nord-Osten einerseits und dem Rhein und der Schweiz andrerseits, der durch den gezwungenen Umweg über München so schrecklich gelähmt wird, zu erhalten und zu fördern, und uns jene direkte Verbindung mit dem Nordwesten über Nördlingen Stuttgart, mit dem Südwesten über Ulm zu verschaffen vermag. Vortheile die uns eine Regensburg-Augsburger-Bahn nimmermehr zu bieten geeignet, wie dieß bereits schon in der hiesigen Presse schlagend nachgewiesen und zur Stunde noch nicht wiederlegt worden ist. Unmöglich aber können wir glauben, daß man an maßgebender Stelle dennoch die Obere-Donau-Bahn als eine gefährliche Concurrentin der Salzburg-München-Lindauer Bahn betrachten und auf eine so vage Befürchtung hin Regensburg und dem ganzen Landstreich bis hinauf nach Ulm die zu ihrem Gedeihen so unerläßliche Bahn vorenthalten werde, einer Anzahl Städte vorenthalten, die zu den Bahnen, die andrer Städte u. Provinzen Wohlfahrt begründeten, und seit so langer Zeit auch ihren Theil am Budget beigesteuert haben, unmöglich können wir ferner glauben, daß man dieser Befürchtung sogar die strategischen Rücksichten auf eine directe Bahnverbindung der großen süddeutschen Waffenplätze, Ulm, Ingolstadt und Linz opfern werde wollen. Regensburgs Magistrat und Gemeinde-Bevollmächtigte haben dießmal die Gelegenheit gewiß nicht versäumt, unsrer Stadt und den Donau Städten diese so vortheilhafte Bahnverbindung in ihren ersten Anfängen zu erringen, so weit es Zeit u. Umstände erlaubten, und was das hiesige Handelsgremium anbetrifft, das bisher noch das Augsburger-Project vorzugsweise begünstigte, so glauben und hoffen wir, daß mehr als Alles Andere gerade die Erstlingserfolge, welche Nürnberg Ansbach und Fürth erzielt, und

Digitized by Google

die dem Augsburger Project alle Chaneen rauben, diese Corporation jetzt veranlassen werden das Obere-Donau-Bahn-Project nunmehr um so energischer zu unterstützen und so jenes alleinersprießliche Einverständniß zwischen Magistrat, Gemeindebevollmächtigten und Handelsstand auch hier herzustellen, dessen sich Nürnberg Fürth und Ansbach bei Verfolgung ihrer Bahnprojerte erfreuen.

(**Oesterreich**) Wien, 8. Mai. In der gestr. Sitzung des Abgeordnetenhauses rief eine lebhafte Debatte die Stellung des Botschafters in Rom (Bach) hervor. Der Ausschuß geht dabei von der Ansicht aus, es sei eine Botschafterstelle in Rom gar nicht nöthig, und beantragt daher die Funrtionszulage von 20,000 fl. zu streichen, so daß derselbe nur 34,600 fl. betragen soll. Hierbei erging sich namentlich Giskra in der entschiedensten Kritik der Concordatspolitik und der Persönlichkeit Bach's, des Schöpfers dieser Politik. Nach einigen beißenden Sarkasmen Schindier's gegen Bach und das Concordat wird schließlich der Antrag des Ausschusses angenommen. Graf Rechberg replirirte wohl auf die sachlichen Bemerkungen von Giskra und Schindler die heftigen Angriffe derselben auf Bach und das Concordat ließ derselbe jedoch ganz unerwiedert.

Auch in Mähren fangen czechische Beamte an, den „deutschen Einwanderen" böhmische Zustellungen zu schicken. Ein deutscher Jude schrieb auf eine solche Vorladung in hebräischer Sprache: „Wird nicht verstanden." Dee Beamte ließ den Juden zu sich kommen und herrschte ihn an: „Was haben Sie da auf die Vorladung geschrieben, das verstehe ich nicht? — „Verzeihen Sie, Herr Adjunct, ich habe auch ihre Zuschrift nicht verstanden. Und mein Geschreibsel heißt: „Nicht verstanden." Der Beamte sagte hierauf einfach: „Sie können gehen."

(**Sachsen.**) Aus Thüringen, 11. Mai. Bei der immer drohender werdenden Gefahr, daß es infolge neuer Auseinandersetzungen zwischen Fürst und Volk in Preußen womöglich noch zu Thätlichkeiten kommen könne, muß jede Stimme zum Guten, sie komme auch woher sie wolle, gehört werden. Es sollen verschiedene fürstliche Schreiben mit Vorschlägen zur Güte an den König von Preußen eingelaufen sein. Versuche auch die Presse einen ähnlichen Schritt. Niemand wird wohl hinwegläugnen, daß das Wach- und auf der Hutseln des deutschen Volksgeistes Programmsveränderungen in den Planen Kaiser Napoleon's hat eintreten lassen. Die nächste Demüthigung stand Preußen bevor, daß besagten laut gewordene Stimmen über den Rhein herüber. Nehmen wir nun an, die sechste Großmacht in Europa, die Presse, wäre vor wenigen Jahren noch nicht vorhanden gewesen und Kaiser Napoleon wäre nicht im Falle gewesen, jeden Morgen die Auszüge und und Ausfälle gegen seine rheinischen Kundgebungen aus deutschen Blättern entgegenzunehmen und zu ersehen, er habe es gleich im Anfang nicht mit einem Cabinet allein, sondern mit einem ganzen Volke zu thun: was wäre möglicherweise geschehen? Die preußische Armee hat seit 1815 nicht gefochten, wenigstens keine Kämpfe würdig ihres Ranges erlebt. Nehmen wir nun an, daß preußische Cabinet wäre in ernstliche Verwickelung mit dem französischen gerathen, daraus wäre Krieg entstanden und die preußische Armee hätte einer in zwei schweren Kriegen erprobten französischen Armee allein gegenübergestanden. Wir wollen gewiß der preußischen Armee kein Unglück wünschen, wir wollen auch die Möglichkeit hinstellen, sie hätte gesiegt. Sie hätte aber eben so gut geschlagen werden können. Ja, ein zweiter, dritter Sieg über sie und infolge davon ein schimpflicher Friede hätte folgen können. Der König wäre alsdann anstatt zur Krönung nach Königsberg zu gehen, nach Königsberg geflohen. Nehmen wir nun diesen Fall an: würde der König von Preußen unter solchen Umständen jedes Verlangen, ja, jedes kleine Anliegen seines Volkes, eben weil es Verlangen und Anliegen ist, mit ähnlichem Mißtrauen verkümmern und versagen? Würde er in Gegenwart der Prüfung und drohenden Gefahr jedes patriotische Gefühl in der Brust seiner Unterhanen Demokratenthum taufen und das Volk mit seinen Volksmännern kennzeichnen als staatsgefährlich und Feind der Krone, Absichten unterlegend und über Dinge grübelnd, die allen, ja allen fern liegen? Würde er es wirklich darauf ankommen lassen, daß sich die Gemüther, welche ihm in Treue anhängen und nichts als die Erhaltung und Erhöhung seines Thrones wollen und verlangen, von ihm abwenden und in Verzweiflung nicht wissen wohin? Die Prüfung und drohende Gefahr für das preußische, für das ganze deutsche Volk steht am Himmel, über Nacht kann sie den ganzen Horizont einnehmen, sie ist mehr als bloß möglich. Vergegenwärtigen wir uns sie recht lebhaft. Und wer lauert auf Mißhelligkeiten und Streit, auf Thätlichkeiten womöglich zwischen Krone und Volk in Preußen? — Der Feind!

(**Preußen.**) Berlin, 11. Mai. Einen Preis für die Kreuzzeitung! Sie hat unter Angst und Schweiß endlich das Recept gefunden, nach welchem ihre Steuerleute auch ferner das Ruder führen können, vorausgesetzt daß der König sich beschwatzen läßt, die „wächserne Nase des Rechts" in Bewegung zu setzen, und daß Louis Napoleon nichts dagegen hat. Man höre, und bewundere was zu bewundern ist: „Der König schließt, wie bisher jedes Jahr sobald er *will*, ruhig den Landtag und regiert ohne Budget — mit den bestehenden Steuern, welche Art. 109 feststellt, sparsam, gewissenhaft sich anschließend so viel als thunlich an das letzte Budget, vor Augen habend die künftige Rechnungslegung. So wird jetzt schon seit einer Reihe von Jahren in der ersten Hälfte jedes Jahres regiert, so wird in diesem Augenblick regiert, denn vor Mai oder Juni sind auch bisher die Budgets nicht zu Stande gekommen. Alles innerhalb der buchstäblichen Schranken des königl. Rechts; Staatsstreiche sind die letzte Zuflucht der Schwachen u. Verzweifeinden. Der König v. Preußen aber ist nicht schwach, sondern stark. Regieren iernen ohne neue Steuern und Anleihe: eine Zeitlang wirklich regieren ohne neue Steuern und Anleihen, und was vielleicht noch besser, ohne neue Gesetze, besonders ohne die Paragraphen schmiedende Codification neuer organischer Gesetze; ohne die Arbeit also, welche seit so vielen Jahren die Zeit unserer Ministerien aufgezehrt und ihren Geist trocken gelegt hat — welche neue herrliche Aufgabe für wahre Staatsmänner! Damit bricht eine wirkliche neue Aera an — eine Aera, in welcher des Königs Macht sich bewährt im siegreichen Gegensatz gegen die feindliche Democratie." Damit würde, um es kurz zu sagen, Preußen wirklich und förmlich zum Mittelstaat.

Berlin, 11. Mai. In der Stadt war heute Nachmittag ziemlich allgemein das Gerücht verbreitet, Herr v. d. Heydt sei vom Schlage gerührt. Das Gerücht scheint aus der Annahme hervorgegangen zu sein, daß die harten Schicksalsschläge, welche in der letzten Zeit über Hrn. v. d. Heydt hereingebrochen sind, wie beispielsweise die Niederlage in seinem früheren Wahlkreise, die Opposition des engeren Ausschusses der preußischen Bank gegen seine Selbstherrlichkeit u. s. w., an gewöhnlichen Naturen nicht ohne Weiteres vorübergehen. Das Gerücht ist aber unbegründet. Hr. v. d. Heydt ist vielmehr guter Dinge und erholt sich heute Nachmittag bei einem Diner, das er den in Angelegenheiten der Grundsteuer-Regulirung hier anwesenden General-Commissarien gibt. Der Schlag, von dem die Gerüchte wissen wollten, wäre für den frommen Mann auch um so mehr zu beklagen gewesen, als derselbe gestern Abend in einer Gesellschaft zubrachte, die ihm jedenfalls nicht von seinem Seelsorger als Vorbereitung für das Ende seiner Tage empfohlen war.

Emmerich, 6. Mai. Am letzten Montag Nachts war von Holland ein Brigadier der Feldwache nach Emmerich gekommen, um unter Beistand der preußischen Polizei nach einem Individuum zu fahnden, welches in Holland einen Diebstahl begangen hatte. Man fand bei der Nachforschung in einem der Gasthöfe in der Nähe der Eisenbahn einen jungen Mann im Bette liegen, der beim Erscheinen der Uniformen äußerst betroffen war und dadurch der Polizei Veranlassung gab, ihn nach seiner Legitimation zu fragen. Statt dessen kam er unter Weinen mit dem Bekenntnisse heraus, er habe die Briefe noch, er wolle sie herausgeben u. s. w. Und was ergab sich? Er war nicht der gesuchte Dieb, sondern ein Post-Expedient aus der Nachbarschaft von Dortmund, der sich am Abend vorher der Unterschlagung von Werthbriefen zum Betrage von über 2000 Thaler schuldig gemacht hatte, und nun auf seiner ersten Etappe auf der Reise nach Amerika durch einen Zufall der Polizei überantwortet ward. Bis hierhin das erste Curiosum; das zweite aber ist, daß auf eine telegraphische Benachrichtigung nach Dortmund am Montag Morgen von dort aus die Rück-Antwort in Emmerich einging: „Hier noch nichts bekannt." Also die Entdeckung eines Diebes in einem zwanzig Meilen weit entfernten Orte, vor Entdeckung des Diebstahles an Ort und Stelle selbst!

## Frankreich.

Paris, 11. Mai. Der Kaiser Napoleon macht mehr als einen Schritt in der römischen Frage, er geht bis ans Ziel, d. h. bis zur Lösung derselben, meint und erklärt man in mehreren politischen Kreisen. Die französische Regierung wird so vorgehen, versichert man ferner: sie wird zuerst dem Heiligen Stuhl Reformen, obenan eine Constitution für die Bevölkerung des der Kirche gebliebenen Gebiets vorschlagen, und wird dieser Vorschlag, wie vorauszusehen ist, zurückge-

Digitized by Google

wiesen, dann wird Frankreich zu einer Ausgleichung zwischen dem Papst und dem König Victor Emanuel drängen, zugeben, daß italienische Truppen in Rom einrücken, und die kaiserlichen Truppen sich nach u. nach zurückziehen. Dieses alles würde sich im Verlauf eines Monats begeben; die Eingeweihtern scheinen jedoch an diesem raschen Gange der Dinge zu zweifeln, obgleich sie zugeben, daß der Kaiser günstig wie niemals seit dem Frieden von Villafranca für Italien gestimmt und entschlossen ist, aus der Politik der Unentschiedenheit, des Zauderns, des Mittehaltens zwischen zwei drängenden Principien herauszutreten. Ob er aber wie der spanische Führer die Schiffe verbrennen wird, um nicht anders als vorwärts gehen zu können, daran scheinen sie zu zweifeln, trotz der vielbedeutenden Sendung des Prinzen Napoleon, trotz mehrerer andern Anzeichen, die Schlimmes für die weltliche Gewalt des Papstes verkündigen. Zu Rom macht man sich laut einlaufenden Berichten auf das Aeußerste gefaßt, und wenn der Anzeige einer hochgestellten Person Glauben beizumessen ist, so wären die Archive des Vaticans mit den kostbaren Schätzen geschichtlicher Urkunden über die Grenze geschafft und in Sicherheit gebracht, damit dieser Reichthum „nicht den Piemontesen in die Hände falle." Seit einigen Tagen, seitdem es schlimm um die Sache der „weltlichen Gewalt" steht, mehren sich wie durch Zauber die Widersacher des Papstes am Hofe, und die lauen Gegner verwandeln sich in entschiedene Feinde. Herr Thouvenel war zwar von jeher der Sache Italiens mehr zugeneigt als der des Papstes; nun aber zeigt er sich beinahe so eifrig wie Hr. v. Persigny. Viel haben in der That die Schilderungen des Hrn. v. Lavalette über die römischen Zustände zu dieser gänzlichen Bekehrung beigetragen. „Hr. Thouvenel bombardirt den Vatican", sagt man in diplomatischen Kreisen, und man erzählt, daß der Minister sich beeilte, dem Kaiser eine Beschreibung der Aufnahme vorzulesen, die Hrn. Benedetti und dem Viceadmiral Rigault de Genouilly von den Neapolitanern zu Theil wurde, daß der Minister den Aufsatz, der von dem französischen Consul zu Neapel herrührt, mit einem Pathos declamirte, das den Kaiser lächeln gemacht hatte. Bezeichnend ist es und dazu gemacht, auf wichtige Ereignisse schließen zu lassen, daß der Kaiser Hrn. Rouland, dem Cultusminister, die Weisung ertheilt hat, über die organische Einrichtung der geistlichen Angelegenheiten durch das Decret vom 12. Juli 1792, über die Art und Weise, wie dieses Decret zur Zeit der Ersten Revolution ausgelegt und angewendet wurde, eine Denkschrift ausarbeiten zu lassen. Es soll eine Waffe gegen den Klerus bereit gehalten werden für den Fall, daß dieser sich allzu große Uebergriffe zu Schulden kommen ließe. Natürlich denkt man, daß ihm die kaiserliche Regierung zu Ausschreitungen Anlaß zu geben beabsichtigt. Hr. Rouland hat sich bereits dieses Auftrags entledigt und die Ausarbeitung der gedachten Denkschrift anbefohlen.

---

Landshut, 11. Mai. Am 10. d. M. wurde im Landgerichtsbezirke Landshut der neulich aus der Strafanstalt Kaisheim entwichene Gg. Westermaier von Taisbach, Gr. Dingolfing, welcher eine 8jährige Arbeitshausstrafe wegen Dieberei zu erstehen hatte, durch die Gendarmerie wieder aufgegriffen, obwohl er sich mit einer Holzaxt zu seiner Flucht legitimirt hat.

Wien, 8. Mai. Wenn sich unser Cabinet auch durch Ereignisse, welche sich gegenwärtig in Italien vorzubereiten scheinen, aus ihrer einmal consequent festgehaltenen Defensivstellung nicht verdrängen, nicht zu einer Unterbrechung der begonnenen umfassenden Armeereduktion, welche bekanntlich gerade die im lombardisch-venetianischen Gebiete befindlichen Corps am meisten betrifft, provoziren läßt, so verfolgt es den Verlauf der Dinge doch mit großer gespannter Aufmerksamkeit. Die Verhandlungen mit Rom sind sehr lebhaft und täglich treffen Berichte und Agenten von dort ein. Die römische Curie macht noch immer Versuche, Oesterreich zu einer thatkräftigeren Theilnahme zu vermögen und wählt, da sie endlich in den Regierungskreisen nicht mehr unbedingt geneigtes Gehör findet, unter der ultramontanen Partei und ihrem Anhange lebhafter als je. Sie hätte gar zu gerne wenigstens dadurch Oesterreich tiefer in ihr Interesse zu ziehen gesucht, daß dem Papste auf kaiserl. Gebiete ein Asyl bereitet und ein Stützpunkt für fortgesetzte Agitationen auf die Halbinsel geboten werden würde; es wurde der Wunsch ausgesprochen, man möge Seiner Heiligkeit und dem Cardinalgefolge desselben für den Fall, daß ein Verlassen Roms nicht vermieden werden könnte, in Venedig einen Aufenthaltsort vorbereiten. Dieses Ansuchen, dem neuerdings der vorgestern hier aus Rom eingetroffene Fürst Ruspoli Ausdruck gegeben haben soll, wurde jedoch wiederholt mit dem Bemerken abgelehnt, daß die gegenwärtige Lage des Reiches es nothwendig mache, jeden Anlaß zu neuen Verlegenheiten nach Außen, namentlich aber zu Conflicten auf der apenninischen Halbinsel zu vermeiden. Es soll auch für die Eventualität eines Umschwunges in Rom dem königlich neapolitanischen Hofe angedeutet worden sein, daß eine Niederlassung desselben auf dem österreichisch-italienischen Gebiet bei allem berechtigten Anspruch auf Gastfreundschaft nicht verlangt werden könne. — Wie in diesen Uebersiedlungsfragen, so sucht man auch im Uebrigen in Betreff Italiens die strengste Neutralität zu wahren und so viel wie möglich dem Principe der Nichtintervention, das endlich auch principiell adoptirt wurde, angemessen vorzugehen.

Ueber die Art und Weise, wie der König von Preußen die gegenwärtige Situation auffaßt und über dieselbe sich äußert, wird der H. B.-Z. aus authent. Quelle vom Rhein geschrieben: Dem König ist die Opposition des Landes gegen das Ministerium nicht begreiflich. An der Verfassung hält der König so lange fest, als die Landesvertretung an derselben festhält Von der 3jähr. Dienstzeit geht der König nicht ab, obgleich in der Militär-Com. mehrere Generale für 2jähr. Dienstzeit sich ausgesprochen haben. Auf die Eventualität einer abermaligen Kammerauflösung ist der König vollkommen gefaßt und vorbereitet.

In Paris sind folgende Nachrichten aus Konstantinopel vom 3. April eingetroffen: „Dank der Energie des Hrn. von Moustier sind die diplomatischen Verwicklungen, welche in der montenegrinischen Angelegenheit zu befürchten waren, für den Augenblick wenigstens beseitigt. Omer Pascha wird Montenegro nicht angreifen, und die Pforte wird die Intervention der bei dem friedlichen Arrangement ihres Streites mit dem Fürsten Nikolaus betheiligten Mächte abwarten."

Turin, 9. Mai. Der König wird nächsten Samstag einem Ministerrath präsidiren und hierbei das Concessionsdecret der Südbahnen unterschreiben. — Bei der an Bord eines Schiffes im Golf von Spezzia vorgenommenen Verhaftung der Räuber, welche das Bankhaus Parodi geplündert, fand man bei ihnen noch 300,000 Frs. — Die Lösung der römischen Frage soll noch nicht in nächster Zukunft bevorstehen, die Reise des Prinzen Napoleon, wenn auch von großer Tragweite, soll den Zweck haben, einem gewaltsamen Conflict vorzubeugen. Es verlautet, General Lavalette werde vor der Rückkehr auf seinen Posten einen Ausflug nach Neapel machen.

## Telegraphische Berichte.

Kassel, 12. Mai. Die Anerkennung der Verfassung von 1860 (welche durch das jüngste Wahlausschreiben als Vorbedingung für die Theilnahme an den Wahlen gefordert war) verweigerten 15 Bürgermeister des Landwahlbezirks Marburg, 18 des Landwahlbezirks Frankenberg und sämmtliche des Amtsbezirks Rosenthal bis auf einen. Dem Protest der Kasseler Wähler am Bundestage gegen oben gedachtes Wahlausschreiben haben sich angeschlossen die Wähler von Eschwege, Melsungen, Frankenberg, Nauheim und Dornheim.

Polengrenze, 12. Mai. Gerüchtweise soll eine Militärverschwörung zu Gunsten Polens in Petersburg entdeckt worden sein. Eine große Zahl Offiziere, nur Russen, sei sehr stark compromittirt, besonders in Kalisch garnisonirende Offiziere. Bereits ist eine große Untersuchung im Gange.

Athen, 8. Mai. Die Eröffnung der Kammern ist auf den 17. Mai verschoben. Das Ministerium reichte seine Entlassung ein.

New-York, 29. April. Es geht hier das Gerücht, die Bundestruppen hätte Neworleans genommen (s. die folg. Dep); sicher ist die Nachricht, daß die Bundestruppen das Fort Jackson passirten. Die Sonderbündler zerstörten ihre Baumwolle und ihre Dampfer in Neworleans; sie sollen 18 Millionen Dollars aus Neworleans mitgenommen haben. — Der Präsident Lincoln besuchte von Washington aus die französische Fregatte Bassenda (?) und wurde am Bord vom französischen Gesandten empfangen. — Der Sonderbundsgeneral Beauregard erhielt bedeutende Verstärkungen zu Korinth.

New-York, 1. Mai. Die Ankunft der Bundesflotte vor Neworleans wird bestätigt. Die Führer der Bundestruppen verlangten die Uebergabe der Stadt. Die Unterhandlungen zwischen den Bundestruppen uud den städtischen Behörden bezüglich der Uebergabe dauern noch fort. Es geht das Gerücht, die Sonderbundsflotte sei bei Fort Wright am Mississippi angekommen, und habe die Bundeskanonenboote angegriffen. Newmadrid und Columbus sind unter Wasser gesetzt. Die Pflanzer in Alabama beschränkten den Baumwollenbau auf 500 Pfund per Arbeiter und rathen, denselben durch Cerealienbau zu ersetzen.

Digitized by Google

**Bekanntmachung.**

In Folge Magistratsbeschluß v. 2. ds. Mts. soll das auf dem untern Wöhrd gelegene, den unten bezeichneten Stiftungen gehörige Garten-Anwesen Lit. H. 258 (s. g. Lazareth) bestehend in einem Hause mit 3 Etagen, dann Nebengebäuden, Hofraum und Garten am

**Mittwoch, d. 31. Mai 1862.**

Vormittags von 10 bis 12 Uhr

an den Meistbietenden vorbehaltlich der Genehmigung des unterfertigten Magistrats öffentlich verkauft eventuell verpachtet werden. Hiebei wird bemerkt, daß Kaufsliebhaber fragliches Anwesen jederzeit einsehen können und das die Verkaufs- resp. Pachtbedingungen im Bureau Nr. 62 des Rathhauses zur Einsicht vorliegen woselbst auch die Kaufsofferte gemacht werden können.

Regensburg, den 8. Mai 1862.

Stadt-Magistrat
als Administration der evangelischen Wohlthätigkeitsstiftungen.

Der rechtsk. Bürgermeister.
Schubarth. Meyer.

---

Die auf Montag 19. d. anberaumt gewesene Mobiliarversteigerung wird einfallender Kirchweih halber auf den darauf folgenden

**Montag, 26. lfd Mts.**

verlegt.

Gutsverwaltung Burggrub.

---

## Stadt-Theater.

Donnerstag, 15. Mai.
Zum Erstenmale:

**Faust.**

Oper in 4 Akten von Gounod.

Die verehrlichen Abonnenten werden höflichst ersucht, bis Mittwoch über ihre Plätze bestimmen zu wollen, da am Tage der Vorstellung anderwärtig darüber verfügt wird.

---

## Liederkranz.

Dienstag, 13. Mai,

**Uebung**

zugleich nähere Besprechung bezüglich der beabsichtigten Parthie. Zusammenkunft in der Glocke.

---

**Schloß Prüfening.**

Morgen Mittwoch, 14 Mai,

***Keller-Eröffnung***

mit Blechmusik wobei sehr gutes Sommerbier, Kaffee und verschiedene Speisen verabreicht werden. Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

**Franziska Schindler,**
Bräupächterswittwe

---

Von Morgen Mittwoch an, sowie die darauffolgenden Tage, wird ausgezeichneter Münchener Spatenbräu

**Bock**

nebst guten Bockwürstl verabreicht. Zu gütigem Besuch ladet ein. C Reinicke,
Weinwirth z. blauen Engl

---

Soeben ist eine frische Sendung

**Alpenkräutersaft und Fichtennadelextract**

aus der Offizin der Herren Apotheker Mack in Reichenhall eingetroffen u. empfehlen solche bestens

**Weber u. Schwinger.**

---

**Anzeige und Empfehlung.**

Ich erlaube mir hiemit ergebenst anzuzeigen, daß ich das Geschäft meines seligen Mannes, wie bisher mit meinem Sohne Franz fortführen werde, und ersuche daher alle unsere verehrten Kunden, Gönner und Freunde, daß dem Seligen geschenkte Zutrauen auch auf uns übergehen zu lassen, indem wir stets bemüht sein werden, Ihr Vertrauen zu rechtfertigen.

Regensburg, d. 10. Mai 1862.

Ursula Bauer,
Schuhmacherswittwe.

---

Unterfertigter verpachtet **Montag d. 19 ds. Mts.** Vormittag 10 Uhr, die s. g. Sallererwiese zwischen Rainhausen und Sallern gelegen, öffentlich an den Meistbietenden an Ort und Stelle, circa 5 Tagw. 60 Dez. bester Bonität, theilweise oder im Ganzen auf 6 Jahre. Zusammenkunft bei dem Eigenthümer.

Rainhausen, 12. Mai 1862.

**Max Koibeck,**
Realitätenbesitzer.

---

## Local-Veränderung.

Meine große Ausstellung

**Nürnberger Kurz-, Manufactur- und Spielwaaren, Quincaillerien, Fenster-Rouleaux, Wachstuch ꝛc. ꝛc.**

befindet sich jetzt im eigenen Hause **Josephsplatz** L. Nr. 211 neben dem Wittelsbacher Hofe, dem früheren Locale gegenüber. Für das mir bisher bewiesene Wohlwollen und reichlich geschenkte Vertrauen verbindlichst dankend, bitte ich um fernere Erhaltung desselben und werde stets eifrigst bemüht sein durch freundliche und reele Bedienung solches zu würdigen.

Nürnberg, im Mai 1862.

**C. Wanschaffe.**

---

**Dult-Anzeige.**

Unterzeichneter hat die Ehre anzuzeigen, daß er mit einer großen Auswahl von

**Damenstiefeletten**

und verschiedener Schuhmacherarbeit die Dult bezogen hat und sichert seinen verehrten Abnehmern die billigsten Preise zu.

☞ Die Bude ist, mit Firma versehen.

**Vinzenz Dorn,**
Schuhmachermeister aus Regensburg.

---

## Brief-Couvert,

100 Stück 18 kr. 12 Stück 3 kr.

F. A. Witte jun.
aus Gera, vor dem Thore links

---

Gut ausgetrocknete **Buchen-, Ahorn-, Kirschbaum-, Birnbaum-, Lerchen-Läden** empfiehlt einer Abnahme.

**Johann Hummel,**
beim Jacobsthor.

---

**Verkauf.**

In Stadtamhof ist ein reales Garkochrecht und ein reales Metzgerrecht zu verkaufen. N. i. d. E.

---

Eine Schimmelstutte ist in der schönen Gelegenheit, Lit. A Nr. 71 zu verkaufen.

---

**4 Schweizerwägerl**, wovon eines gedeckt, sind zu verkaufen, bei Schmidmeister **Amann** in Stadtamhof

---

In Tegernheim ist ein **Wohnhaus** im besten baulichen Zustand nebst einigen Tgw. Feldern zu verkaufen. Näh. i. d. Erp.

---

In der nächsten und schönsten Umgebung der k. Residenzstadt München, von derselben nur ½ Stunde entfernt, ist ein schönes comfortables Schlößchen, mit Gemüsegarten, Wiesen u. Park, sämmtliches am Schloße liegend und eingezäunt zu verkaufen, oder an ein Oekonomiegut mit Waldung, oder an ein rentables Haus zu vertauschen. Näheres auf frankirte Anfragen unter Chiffre F. S. bei der Expedition.

---

**Anzeige.**

Eingetretener Hindernisse halber findet mein **Abschied** am Dienstag den 12 ds. nicht statt, was ich hiemit meinen Freunden und Bekannten mittheile.

**F. Spengler.**

---

Ein tüchtiger Maler- und Vergolder-Gehilfe findet dauernde Beschäftigung. Zu erfragen am untern Wöhrd Nr. 236

---

**Anzeige.**

**1 Tafel** zu einer Firma passend 18' lang wird verkauft Näh. i. d. Erp.

---

**Lebewohl.**

Allen meinen lieben Freunden und werthen Bekannten in Regensburg ein herzliches Lebewohl.

Dillingen am 9. Mai 1862.

**J. N. Bottenhard.**
Zimmermeister.

---

**Gesuch.**

Ein geschickter und fleißiger Waffenschmied, der zugleich solid ist und eine Caution stellen kann, findet eine angemessene Anstellung. Durch wem sagt die Erped.

---

Für einen Mann verheirathet oder auch nicht, mit einigem Vermögen, kann ein sehr rentables Geschäft erhalten. Näher. auf frank Briefe bei der Erp.

---

Es wird auf das Land eine ordentliche **Oekonomieköchin** gesucht welche sogleich einstehen kann Näh. i. d. Erp

---

**Kaufgesuch.**

Ein Postanwesen wird zu kaufen gesucht, oder gegen ein Gut eingetauscht. Näher. bei d. Erp.

---

## An die Hausfrauen!

Ich zeige meinen geehrten Kunden ergebenst an, daß ich wieder mit meiner so sehr beliebten **Kernseife**, rein in Asche gesotten à Pfund 15 kr., größere Parthieen billiger.

**Talgseife**, à Pfund 11 kr., größere Parthien billiger, angekommen bin, und halte solche dem geehrten Publikum, zur geneigten Abnahme bestens empfohlen.

**H. Gottschalk.**

Meine Bude befindet sich vor der Post mit Firma versehen

---

Frische Sendungen von böhmischen

**Mühlsteinen**

empfiehlt gütiger Abnahme.

**Carl Engel,**
am Steinweg.

---

**Verlornes.**

Eine silberne vergoldete **Cylinderuhr** wurde vorgestern in Donaustauf oder auf dem Dampfboot verloren. Um Rückgabe gegen Erkenntlichkeit i. d. Erp. d. Bl. wird ersucht.

---

Auf dem Wege vom Schmidkeller am Galgenberg bis zur Stadt wurde ein **goldener Armreif** verloren. Um Rückgabe gegen Erkenntlich b. d. Erp. wird gebeten.

---

**Gefundenes.**

Ein **Kinderkrägelchen** wurde gefunden. Näh i. d. Erp.

---

**Liegengelassenes.**

Vergangenen Samstag wurde bei einer Verkaufsbude zu Stadtamhof ein **Portemonaies**, in welchem sich ein 2 fl. und 1 fl. Stück, sowie 2½ fl. und 3 fl. kleine Münze befand, liegen gelassen. Um Rückgabe gegen **1 fl.** Belohnung bei der Erp. d. Bl. wird gebeten.

---

**Lehrlingsgesuch.**

Bei einem hiesigen Sattlermeister kann ein ordentlicher Junge in die Lehre treten. Näher. in der Erp.

---

**Vermiethung.**

Mehrere größere und kleinere **Wohnungen, Monatzimmer**, sowie eine reinliche **Schlafstelle** ist angemerkt im

**Bachhofer's** liceve.
Nachweis-Bureau.

---

Im Casino am obern Wörth sind **2 kleine** Wohnungen zu vermiethen.

---

**Verlaufener Hund.**

Ein 5 Monat altes Hündlein männlichen Geschlechts, semmelfarbig, langen Ohren u. Schweif hat sich gestern verlaufen. Man bittet gegen Honorar selbes im gold. Adler abzugeben und warnt vor Ankauf

---

**Fremden-Anzeige.**

(Gr. Kranz.) HH. Gennnert, von Annaberg, Weill v. Fürth, Neuburger v. Buchau. Stern v Hürben, Straubet v. Neumarkt, Heidelberg v. Fürth. Kß Schweyer, königl Veterinärarzt von Landshut. Breyer, k. Gend.-Lieut. v. Landshut. Kumvoll Priv. v. Berlin. Meyer, Photograph v. München Meyer, Thierarzt v. Klingenberg. Vogt m Gatt. Assistent v. München.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 132 — Mittwoch den 14 Mai — 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 25 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 36 M. Nachm 5 Uhr 45 Min Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 23 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 6 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min Abends (Schnellz.). 6 Uhr 16 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 6 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 26 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

München, 12. Mai. Die zur Durchführung der neuen Gerichtsverfassung vom Staatsministerium der Justiz bearbeitete Instruktion über die Geschäftsbehandlung bei den Gerichten und Staatsanwälten ist nun ebenfalls vollendet, um alsbald publizirt zu werden. — Für die unterseeische Telegraphenverbindung zwischen Bayern und der Schweiz ist ein aus vier verschiedenen Telegraphen-Drähten bestehendes Tau von 70,000 Fuß Länge bestellt worden, dessen Vollendung noch einige Zeit in Anspruch nimmt, so daß die Herstellung dieser telegraphischen Verbindung nicht schon, wie man gehofft hatte, in nächster Zeit stattfinden kann.

— München gilt noch immer als eine Stadt wo verhältnißmäßig billig zu leben ist, wenn gleich auch hier die Preise aller Bedarfsgegenstände seit Jahren in fortwährendem Steigen begriffen sind. Dies veranlaßte schon seit längerer Zeit Speculanten ihr besonderes Augenwerk auf München zu richten und lange schon werden von hier Schmalz, Butter, Eier und andere Lebensmittel versendet. Dieser Handel hat seit der Herstellung der Eisenbahnverbindung mit Paris einen weitaus größeren Umfang angenommen und fast jeden Tag geben größere Sendungen von Lebensmitteln der verschiedensten Art dorthin, zum großen Aerger unserer Hausfrauen, die deßhalb in der Regel auf die Eisenbahnen nichts weniger als gut zu sprechen sind. Erst dieser Tage hat sich nun wieder ein großes Pariserhaus zu gleichem Zwecke hieher gewendet, welches Lebensmittel aller Art, in möglichst großen Quantitäten und zu jedem Preise dahier aufzukaufen gedenkt. Die hiesigen Konsumenten haben sonach wieder eine neue und voraussichtlich sehr bedeutende Konkurrenz zu erwarten. — Beim Schluß des Miethzieles Georgi sind wieder eine Menge Familien, man spricht von 40—50, ohne Wohnung geblieben. Da sie begreiflicher Weise nicht mit Sack und Pack auf der Straße kampiren können, wogegen die Polizei wohl lebhaft protestiren würde, so nahmen die meisten derselben einzelne Zimmer in After-Miethe, wo sie sich nun um jeden Preis behelfen müssen. Ein Geschäftsmann war sogar genöthigt, sein ganzes Hauswesen förmlich in zwei Theile zu zerlegen, da er mehrere Zimmer nöthig hat und diese nicht in einem und demselben Hause erhalten konnte. Die bei dieser Gelegenheit erfolgten Miethzins-Steigerungen übersteigen in einzelnen Fällen alles was man bisher in dieser Art der Speculationswuth erlebte. Ungesteigert kam kaum ein Prozent der Miether durch.

— Die Vorbereitungen zum ersten bayerischen Turn-Feste, das vom 22.—24. Juni abgehalten werden soll, sind soweit vorgerückt, daß der Vorort München nichts Anderes unternehmen kann, als zuwarten, bis er auf seine Gesuche an die Behörden Antwort erhält. Vor einiger Zeit stellte der Vorort bei der Generaldirektion der Verkehrsanstalten die Bitte um Ermäßigung der Fahrpreise für die zum Feste reisenden Turner: wir wollen sehen, ob dem Gesuche willfahrt werden wird. — In einigen Tagen sind es zwei volle Monate, daß sich der Turnrath an die kgl. Regierung mit der Bitte gewendet hat, sie möge für das Fest den Vereinen den großen und einzigen passenden kgl. Turnplatz zur Verfügung stellen. Zwei volle Monate sind es in einigen Tagen, aber von der kgl. Regierung ist, trotzdem daß, wie uns versichert wird, der Vorstand noch nachhelfende Schritte gemacht, noch immer keine Antwort eingetroffen. Der k. Turnplatz steht unter der Leitung des Turnlehrers Scheibmaier, und wir wissen nicht, welche Schwierigkeiten es sind, die zu beseitigen oder als unüberwindlich zu erklären so viele Zeit in Anspruch nehmen. — Von der k. Hoftheater-Intendanz wurden uns um den gewöhnlichen Miethpreis die weiten Räume des Odeons für Sonntag Abend (22. Juni) überlassen, wodurch, da ja große Säle, die für zahlreiche Versammlungen verwendbar wären, in München nicht zu finden sind, dem Feste ein großer Vorschub geleistet wird. Quartiere können von den Münchnern im Verhältniß zur Größe der Stadt wenig eingeräumt werden, wir wissen ja, wie unsere Mitbürger wohnen: immer in möglichst kleinen und dabei doch so theuren Räumen. Dafür aber liefern sie an den Quatierungsausschuß freigebigst Gelder aus, um in den Gasthöfen, die wohl zehnmal mehr als kommen, aufnehmen können, Quartiere zu ermöglichen. So hat der Quatierungsausschuß bereits eine nette Summe, die aus derartigen Geldgeschenken zusammengebracht wurde, in Händen, und zur Zeit des Festes wird mancher Gasthof eine Turnerkaserne sein. Die Einladungsschreiben und das Programm sind bereits an die verschiedenen Vereine abgegangen.

— Das Programm zur sechsten Wanderversammlung bayer. Landwirthe am 2., 3. und 4. Juni zu Neustadt a/H. lautet: „Am 2. und 3. Juni, jedesmal Vormittags 9 Uhr anfangend, Berathung nachbenannter Fragen im Saale des Schießhauses zu Neustadt a/H nämlich: 1) Wie ist der Stalldünger am Zweckmäßigsten zu behandeln und zu verwenden? Ist da, wo es der Fruchtwechsel gestattet, das in Württemberg übliche Verfahren, den Dünger stets frisch auszufahren, zu empfehlen? Wie kann die Düngerproduktion der Städte der Landwirthschaft am Vortheilhaftesten nutzbar gemacht werden? 2) Welche Erfahrungen über die Dauer der Wirkung des Guano, sowie des gedämpften Knochenmehls und des phosphorsauren Kalkes sind gemacht worden? 3) Welche Erfahrungen liegen vor über die Impfung nach Willems gegen die Lungenseuche des Rindviehes? 4) Welchen Einfluß hat der Bau der Weinberge, die Anwendung des Düngers, die Zeit der Lese und die Behandlung der Weine im Keller auf die Qualität der Weine? Und welche Erfahrungen haben sich bewährt, dem Weine seine Jugend zu erhalten? 5) Welche Verbesserungen sind im Hopfenbau wünschenswerth, hat sich die Drahtanlage bewährt? Ist das Imprägniren der Stangen mit Vitriol zu empfehlen? 6) Gewähren die aus den Alpengegenden oder aus Holland bezogenen und bei uns eingeführten Rindviehracen in Deutschland dieselben Vortheile wie in ihrer Heimat, und vererben sich die Vortheile bei der Kreuzung mit andern Racen? 7) Welche Erfahrungen über Tiefkultur der Aecker liegen vor? a) Auf welche Weise kann sie durchgeführt werden, ohne die Gespannkräfte zu vermehren? b) Welche Pflüge sind darüber am vortheilhaftesten zu verwenden? — Am 2. Juni Mittags um 1 Uhr, nach dem gemeinschaftlichen Mittagessen auf dem Schießhause, Exkursion per Eisenbahn nach Landau und von da zu Wagen über Queichheim, Mörtheim und Treibof zur Besichtigung mehrerer Wirthschaften, nach Edenkoben in den Garten des Hrn. Schafwirth Völker. Am 3. Juni, Mittags halb 1 Uhr, gemeinschaftliches Mittagessen in dem Saale des Schießhauses. Um 2 Uhr Exkursion zu Wagen über Deidesheim, Forst, Wachenheim, nach Dürkheim. Am 4. Juni, etwa Morgens um 7 Uhr, Exkusion per Eisenbahn nach Landstuhl zur Besichtigung der veranstalteten Viehausstellung, um 11 Uhr Frühstück, und um 12 Uhr Abfahrt nach Zweibrücken zur Besichtigung der Pferdeausstellung in dem Gestütshofe. (Mittagessen nach Besichtigung der Pferde.)

Digitized by Google

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Regensburg am 13. Mai 1862. Referat des Hrn. Rechtsraths Mayr. 1) Genehmiget werden folgende Gesuche: a. des Schneidermeisterssohnes Mich. Dengler v. h. um eine Schneidersconcession; b. des Aug. Reinike, vorm. Krämer von Mosham, um die Bewilligung zur Uebersiedlung u. um die Concession zur Ausübung der erkauften vorm. Clostermeier'schen Gastwirthschaft zum blauen Engel; c. des Wagnergesellen Fried. Lottholz v. Ippesheim um eine Wagnersconcession u. um die Bewilligung zur Ansäßigmachung u. Verehelichung mit der Wagnermeisterswittwe Rosina Feßmann v. h.; d des Gg. Wittel von Reiteröd um die Concession zur Ausübung der käuflich erworbenen, vorm. Leist'schen Gastwirthschaft zum schwarzen Lamm u. um die Bewilligung zur Ansäßigmachung u. Verehelichung mit der Zimmermannstochter Anna Schwarzfischer v. h.; deßgl. die Ansäßigmachungs- u. Verehelichungsgesuche: e. des Steingutdrehers Mich. Schellerer von Regenstauf mit der Bräuerstochter Franz. Feldmeier von Reichenbach; f. des Scribenten Andr. Schmauß v. h. mit Mar. Kronseder von Reichenbach; g des Güterexpeditionsgehilfen (bei der Ostbahn) M. Kühner von Oberpfreimd mit der Funktionärstch. A. Schlosser von Amberg; h. des Handlungsbuchhalters Gg. Hendschl v. h. mit der Verwalterstochter Barb. Ritter von Herenagger; i. des Joh. Schricker v. h., Pächter der elterlichen Garkochsgerechtsame, mit der Kellerbindermeisterstochter Anna Oberdorfer aus Wien (vorbehaltlich ihrer Entlassung aus dem österr. Unterthansverbande); k. des Fabrikarb. Jos. Amann v. h. mit Th. Lachner von Keilberg; l. des Postboten Adolph Dichtl von Schwarzach mit der Zimmermannstochter Emma Reuber von hier; m) des Fabrikarbeiters Lorenz Hintermeier von Schierling mit Josepha Klinger von hier; n. des Taglöhners Johann Eiterer von hier mit Anna Röhrl von Ziegetsdorf; o. des Taglöhners Math. Schmid v. Kumpfmühl mit Elis. Müller v. h.; p. des Gärtners And. Lang v. h. mit Jul. Aschenbrenner v. h. — Abgewiesen werden die Ansäßigmachungs- u. Verehelichungsgesuche: a. des Steingutdrehers Paul Leißl von Hirschau; b. des Spiritusbrenners Aug. Buße aus Kagel; c. des Scribenten Xav. Dörfler aus Roding; d. des Fabrikarb. G. Ziegler v. h.; e. des Kufnergesellen Heinr. Göpfert v. h.; f. des Schmiedgesellen Chr. Löw v. h.; g. des Steinmetzgesellen Mart. Gruber v. h.; h. des Bäckergesellen Math. Gerl von Pfakofen; i. des Taglöhners Jos. Giester v. h.; k. des Schleifergesellen Gottl. Kreuth v. h.; l. des Schmiedgesellen Wolfg. Wolf von Regenthumbach. Referat des Herrn Rechtsraths Beck, 3) 1 Individ. wird wegen Uebertretung der Fleischbeschau-Ordnung in eine Geldstrafe von 5 fl. verurtheilt und 1 Individuum wegen Uebertretung der Getreideaufschlagsord. mit Verweis beahndet.

☐ Regensburg, 13. Mai. Ein Korrespondent aus Regensburg gibt in Nr. 133 des „Nürnbg. Anz." v. 12. Mai wieder einmal „Albernheiten" über die bayer. Donaudampfschifffahrt zum Besten, welche dessen Ignoranz zur Genüge beurkunden. — Diejenigen Schiffe, welche der Korrespondent im Hafen erblickte, sind Personenboote, welche zur Zeit allerdings beschäftigungslos sind; allein das übrige Material, welches zum Schleppdienste paßt, ist längst reparirt und längst im Dienste. — Was der Korrespondent von einem regelmäßigen Fahrtenplan nach der untern Donau spricht, beurkundet gleichfalls nur eine unlautere Ignoranz, welcher es in unbescheidener Selbstüberhebung nur darum zu thun war, zu tadeln. —

Von der Wertach, 9. Mai. In Folge der Projectirung der Eisenbahnlinie von Pasing über Landsberg nach Buchloe haben bereits in Mindelheim Besprechungen stattgefunden zu dem Zwecke der Weiterführung dieser Bahn von Buchloe über Türkheim und Mindelheim nach Memmingen, zum Anschlusse an die Querbahn von Kempten nach Ulm. Ich erlaube mir, darauf aufmerksam zu machen, daß diese Bahn von Memmingen in westlicher Linie fortgesetzt in wenigen Stunden wieder eine Querbahn in Biberach erreichte. Von dort über Sigmaringen mit der von Laken längst projectirten Kinzigthalbahn in Verbindung gebracht, durchschnitte diese Bahn in ihrer Richtung auf Straßburg noch die sog. Schwarzwaldbahn nach Schaffhausen und die Rheinthalbahn von Karlsruhe nach Freiburg. Ich werde kaum irren, wenn ich behaupte, daß diese Bahn die geradeste Linie von Straßburg nach München bilden dürfte. Dabei würde sie, den Anknüpfungs- und Ausgangspunkt eingerechnet, mit sieben Eisenbahnen in Verbindung stehen, die sie in der Richtung von Ost nach West durchschneiden würde. Ich dächte, eine solche Linie verdiente die größte Aufmerksamkeit.

In Zweibrücken versammelten sich die Fabrik- und Gewerberäthe, um über den projektirten Handelsvertrag Frankreichs mit dem Zollverein sich zu berathen, und sprachen sich einstimmig für den Abschluß des Vertrages aus.

**(Oesterreich)** Wien, 8. Mai. Die Ihnen bereits angekündigte Interpellation in der kurhessischen Verfassungsfrage erfolgte in der gestrigen Sitzung des Abgeordneten-Hauses durch Herrn Rechbauer, der schon einmal das Recht Kurhessens vertheidigt hatte. Er sprach sich diesmal in sehr scharfen Ausdrücken gegen das Vorgehen der kasseler Regierung aus, welche „zum offenbaren Hohne des preußisch-österreichischen Antrages die Vornahme der Wahlen nach dem Gesetze von 1860 anordne." Graf Rechberg erklärte, daß Oesterreich in dieser Frage ganz mit Preußen gehe. Darauf erwiederte Dr. Brinz, daß es keine gute Garantie sei, jetzt mit Preußen zu gehen. Im Publicum haben die Eröffnungen des Grafen Rechberg in so fern Befriedigung erregt, als darin konstatirt wird, daß Oesterreich in Italien nur eine defensive Politik befolge und der Politik der Einmischung entsage. In Betreff der kurhessischen Frage hingegen findet man, daß die Erklärungen des Ministers zu allgemein gehalten sind. — Die Denkschrift über die Stellung Oesterreichs zum französisch-preußischen Handelsvertrage ist bereits ausgearbeitet, und hat Graf Rechberg gestern erklärt, daß dieselbe in den nächsten Tagen veröffentlicht werden wird. — Unser Botschafter in Rom wird, wie man hofft, nunmehr doch seine Entlassung geben. Man ist nämlich der Ansicht, daß es Baron Bach mit seiner Ehre kaum mehr vereinbar finden dürfte, noch länger im Staatsdienste zu verbleiben, nachdem seine Wirksamkeit als Minister und Förderer des Concordats gestern in dem Abgeordneten-Hause eine so schonungslose Kritik erfahren hat. (?)

**(Preußen.)** Berlin, 11. Mai. Immer von neuem tauchen Gerüchte über bevorstehende Octroyirungen auf. Die am meisten verbreitete Version will wissen, daß den nächsten Kammern ein conservatives Wahlgesetz vorgelegt werden und daß, wenn dasselbe voraussichtlich verworfen wird, das Abgeordnetenhaus nochmals aufgelöst und das Wahlgesetz octroyirt werden soll. Ohne Zweifel werden hiermit bis jetzt nur fromme Wünsche angedeutet, die in gewissen Hofkreisen gehegt werden mögen; aber an entscheidender Stelle finden solche Rathschläge keinen Eingang. Wie sehr der König auch der liberalen Strömung einen Damm entgegensetzen möchte, so hält er doch daran fest, daß die Verfassung nicht verletzt werden soll. Auch können die Rathgeber des Königs sich unmöglich darüber täuschen, daß in dem vorliegenden Conflikt mit einem neuen Wahlgesetz nichts geholfen wäre. Denn die erste und zweite Klasse haben bei den Neuwahlen vollkommen ebenso oppositionell gestimmt, wie die dritte, und da der ganze Streit über eine Budgetfrage ausgebrochen ist, so würde ein Wahlgesetz, welches den höher besteuerten Klassen einen größeren Einfluß gewährt, mehr dazu beitragen, den Conflict zu schärfen als ihn zu lösen. Mehr Wahrscheinlichkeit hat ein anderer Plan für sich, welcher darauf berechnet ist, daß das Abgeordnetenhaus in fruchtlosen Anläufen gegen die Regierung sich abnutzen soll. Es heißt also, der König werde die Kammern nicht in Person mit einer Thronrede eröffnen, sondern der Ministerpräsident werde mit einer rein geschäftlichen Mittheilung die Thätigkeit des neuen Landtags einleiten. Dadurch hofft man dem Abgeordnetenhause die Veranlassung zu einer Adresse zu nehmen: denn, so meint man, wenn der König nicht zu den Kammern gesprochen hat, so können diese ihm auch nicht antworten wollen. Im übrigen soll es die Absicht sein, den Kammern nur das Budget und die Novelle zum Militärgesetz vorzulegen, aber keine Reformgesetze, und allem etwaigen Andrängen des Abgeordnetenhauses eine zugeknöpfte ablehnende Haltung entgegenzusetzen. Nach der Verfassung ist nur zu neuen Steuern und zu Anleihen die Zustimmung der Kammern erforderlich; die bestehenden Steuern werden ohne weiteres forterhoben. Es würde also darauf ankommen, ob das Ministerium ohne neue Steuern und ohne Anleihen regieren kann. Daß bei einem solchen Versuch die Armeeorganisation sogleich aufgegeben werden müßte, liegt auf der Hand. Das Abgeordnetenhaus wird es unbedenklich auf die Probe ankommen lassen können, ob die Regierung länger ohne neue Geldbewilligungen auskommen kann oder das Land ohne heilsame Reformen.

Digitized by Google

**Belgie**

**Brüssel**, 10. Mai. Die heu
Befinden des Königs lauten voetr
beinahe beseitigt, alles Fieber versch
haben nachgelassen. Die behand
besten Hoffnung und jede unmitte
bannt werden. Se. Majestät ist
und wieder mit Staatsangelegenh
gestern und heute verschiedene bri
unterzeichnen können. Von allen S
Höfen laufen die zahlreichsten Be
ein. Die Arbeit der hiesigen Te
seit der Krankheit des Königs ohn
Die Königin Victoria hat ihre
Leibarzt Sir James Clarke hergef
zeichnendes Symptom darf noch
belgische $4^1/_2$procentige Rente a
anderthalb Procent zurückgewonne
Brabant, obgleich ihm gestern tele
die Rückreise nicht mehr zu beeil
Nachmittag hier eingetroffen. (
Strecke von Madrid bis Brüssel
Stunden zurückgelegt.

---

**München**, 13. Mai. Se M
d. M. von Nizza ab. Ministerialse
als Courier nach Genf zu begeb
d. Mts. einzutreffen. — Der S
wird gleichzeitig mit jenem der S
Leben treten, und werden auch a
Nachtzüge eingeführt. Durch dies
Verkehr zwischen Wien und Fra
Der Sommerfahrplan der k. St
liche Beschleunigung des Verkehr
führung von Nachtzügen auf der Li
— Wegen des im Spätherbst vo
stattgehabten Haberfeldtreibens w
tersuchung eingeleitet, es ist jedo
cher dieselbe geführt wurde, nich
gegen eine der an jener Affaire
führende Beweismomente zu St
suchung welche in zweierlei Ri
führen müssen, nämlich zu der A
und, weil ein Gendarme erschoss
ist nunmehr definitiv eingestellt

**Wien**, 12. Mai. Dem Berr
die Kaiserin, welche Venedig in
einige Zeit den Aufenthalt in
Kronprinz Rudolph und Prinze
weilen werden. Ganz sicher ist e
serin über deren Ankunft in Re
getroffen werden. — Der Staa
das Gesuch der Roveredaner H
um Trennung des Kreises Trie
verleibung des ersteren in das
wiesen. In der Sitzung vom
Kammer beschlossen, das nämli
erneuern, als sich eine günstige

**Berlin**, 13. Mai. Die St
hessen besprechend, sagt schließlic
das Auftreten der kurhessischen
ceptionelle Lage versetzt, und sie
die Interessen Preußens, gleich
und die Ruhe Deutschlands be
unabweisliche Pflicht Preußens
wirksame Mittel zu ergreifen,
lung der Dinge in Kurhessen (

(Italien.) Die Einfälle
römischen Gebiete beginnen vo
der Welt noch einmal zeigen z
nen sei, sein System zu ändern
Depesche vom 10. Mai war i
von 50 Mann aus dem Römi
gefallen und ungehindert bis
an der Straße von Civitellaro
vom Lago Fucino vorgedrun
von den italienischen Truppen
dem sie Waffen und Gepäck
römisches Gebiet. Man kan
Banden ruhig auf der Grän


**Gebühren-Tarif**
von C. G. Bachhofer's licencirten öffentl.
**Nachweis-Bureau's**
freier Wohnungen, Monatzimmer ꝛc.
**in Regensburg.**

Bei Anmeldungen freier Wohnungen ꝛc. mit genauer Angabe der Straße, Haus-Nummer Zahl der Piecen, Betrag des Miethzinses, sind **6 kr.** als Einschreibgebühr sofort zu entrichten.
Für im Bureau ertheilte Aufschlüsse, welche nach Wunsch auch schriftlich gegeben werden, hat Fragesteller eine Gebühr von **3 kr**; für Vermittlung von Wohnungsmiethen bis zum Miethzins von 100 fl. — **18 kr.** und steigend von je 10 fl. — auf den Betrag von **3 kr.** zu entrichten.
Jeder Auftrag von oder nach Außen wird mit einer Gebühr von **12 kr.** und Ansatz geringster Correspondenzgebühr belegt.
Vorstehender Gebührentarif steht unter Schutz der Behörde.
Der Bureau-Inhaber verpflichtet sich jeden Auftrag prompt und genau, nach bezeichneten Tax-Ansätzen möglichst schleunig in Erledigung zu bringen.

---

Verlag von **Friedrich Vieweg & Sohn** in **Braunschweig.**
Zu beziehen durch **Fr. Pustet** (Gesandtenstraße) und **Fr. Pustet** *jun.* (Domplatz) in Regensburg:

# Das Buch der Natur,
## die Lehren der Physik, Astronomie, Chemie, Mineralogie, Geologie, Botanik, Physiologie und Zoologie umfassend.

Allen Freunden der Naturwissenschaft, insbesondere den Gymnasien, Realschulen und höheren Bürgerschulen gewidmet.
Von
Dr. **Friedrich Schödler,**
Direktor der großherzoglich hessischen Provinzial-Realschule in Mainz.
**Elfte, wesentlich vermehrte und verbesserte Auflage.**
**In zwei Theilen.**

Erster Theil. Physik, physikalische Geographie, Astronomie und Chemie. Mit 362 in den Text eingedruckten Holzschnitten, Sternkarten und einer Mondkarte gr. 8 geh. Preis 1 fl. 48 kr.
Zweiten Theiles erste Lieferung: Mineralogie, Geognosie u. Geologie. Mit 194 in den Text eingedruckten Holzschnitten u. einer geognost. Tafel in Farbendruck gr. 8 geh. 36 kr.
Zweiten Theiles zweite Lieferung: Botanik und Pflanzenphysiologie. Mit 231 in den Text eingedruckten Holzschnitten. gr. 8 geh. Preis 36 kr.
Zweiten Theiles dritte Lieferung: Physiologie und Zoologie. Mit 186 in den Text eingedruckten Holzschnitten. gr. 8 geh. Preis 1 fl. 12 kr.

**Eine elfte Auflage** des vielverbreiteten Buches wurde in Jahresfrist nach Vollendung der zehnten Auflage nöthig; sie ist eine gänzlich umgearbeitete und wesentlich erweiterte. Diese raschen Erfolge, sowie die Thatsache, daß Uebersetzungen desselben in fast allen neueren Sprachen zum Theil in wiederholten Auflagen, erschienen sind, bieten einen Beleg, wie das Werk in den weitesten Kreisen die verdiente Anerkennung gefunden hat. Um die Einführung in den Schulen noch mehr zu erleichtern, ist diese elfte Auflage in zwei Theilen ausgegeben worden, von denen jeder für sich verkäuflich ist.

---

## !! Es muß alles verkauft werden !!

Um das zu erzielen werden wir zu so billigen Preisen verkaufen, daß Niemand mit uns concurriren kann:

**Preisverzeichniß!**

5000 Ellen, **Peil de Chevre**, à 7. 8 und 9 kr.

| | | |
|---|---|---|
| 1 bayr. Elle br. | Herrnhuter Leinwand, zu Herrenhemden eignend, sehr gut gearbeit. | à 18 kr. |
| 1 „ „ „ „ | etwas stärker, Schlesischer Leinwand. | à 16 „ |
| 1 „ „ „ „ | Dresdener Leinwand, Handgesponnst | à 20 „ |
| $1^1/_2$ „ „ „ | Dresdner Leinwand, Handgesponnst | à 27 „ |
| 1 „ „ „ „ | Bettzeuge in allen Sorten und Mustern | à 16 „ |
| 1 „ „ „ „ | Schürzen und Steckmuster | à 18 „ |

**Handtücher** rein Leinen à Elle 5. 8. 10. 12 und 16 kr. **Tischtücher** à 42. 48 kr. bis 1 fl. **Taschentücher** à $^1/_2$ Dtzd 18 kr. bis 1 fl. rein Lein, sowie noch eine große Auswahl anderer Sachen sollen und müssen geräumt werden.

**Scharschmidt & L. Georgie & Comp.**
aus Glogau und Rothenkirchen in Sachsen.

**Das Lager befindet sich in Stadtamhof im Laden des Herrn Xav. Gold.**

---

Soeben ist bei Fr. Pustet (Gesandtenstraße) und Fr. Pustet jun. (Domplatz) in Regensburg eingetroffen:

# Handelsvertrag zwischen dem Zollverein und Frankreich.

Preis broch. 9 kr.

---

**Einladung zur Subscription**
auf die
**Erste vollständige, durch Genehmigung der Original-Verleger überall berechtigte Ausgabe der Werke**
von
# Ludwig van Beethoven.

Dieselbe soll sich auszeichnen durch
**Vollständigkeit, Aechtheit und Preis.**
Den Preis stellen wir auf
**3 Neugroschen per Bogen groß Hoch-Musikformat**
gestochen und gedruckt in der Weise unserer neuen Verlagswerke, jedoch mit jeder wohlanständigen Raumersparniß.
Dieser Preis wird im Verhältniß zu dem Inhalt ..e nur ungefähr die Hälfte der üblichen Musikalien-Preise betragen. Ueber alles Nähere gibt .. ein Prospekt, welcher in jeder Buch- und Musikalienhandlung zu haben ist, so wie die .. bereits erschienenen Lieferungen nähere Auskunft. Das Ganze soll in drei Jahren vollendet sein.

Leipzig, 1. Mai 1862.

**Breitkopf & Härtel.**

Nur noch bis Freitag Abend dauert der

# Ausverkauf

der

## Leinen- und Halbleinen-Waaren,

im Laden des Eisenhändlers Herrn Seidel, in Stadtamhof,

**von M. M. Lowicz aus Berlin.**

**Ausverkauf von Leinen- und Halbleinen-Waaren.**

Es sollen und müssen 15 Kisten, enthaltend: holländische, belgische, sächsische, schlesische und Bielefelder Leinwande in den besten und schwersten Qualitäten, Tischzeuge in Damast und Drillich, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Tischdecken in Leinen, Seide und Wolle, französische Battisttücher, nur Prima-Waare,

**zu noch nie dagewesenen Preisen ausverkauft werden.**

## Ich brauche Geld!

Aus diesem einfachen Grunde, weil ich in kürzester Zeit bedeutende Zahlungen zu decken habe, werde ich während der hiesigen Dult meine guten, gediegenen Leinen- und Halbleinen Waaren zu solch billigen Preisen abgeben, daß das hochgeschätzte Publikum staunen wird. Meine Waaren werden hoffentlich von früherem Verkaufe hier hinlänglich als reell und gut bekannt sein, und mache ich das hochgeehrte Publikum besonders auf den dießmaligen so billigen Verkauf aufmerksam, da ich Umstände halber genöthigt bin, so viel als möglich zu räumen, und daher sämmtliche Artikel zu nachstehenden spottbilligen Preisen verkaufe.

**Preis-Courant zu unbedingt festen Preisen:**

**Wiener Hauben**, das Stück 18 kr. **Feine Glace-Handschuhe** a 20 bis 24 kr. — **Küchenhandtücher**, das halbe Dutzend 36 kr., die Elle zu 5 und 6 kr. **Hausmacherleinen** von Landleuten bearbeitet das Stück 6, 7, 9 fl., 100 Dutzend **leinene Thee-Servietten**, das halbe Dutzend 1 fl — Ein Stück Leinwand zu 1 Dutzend Hemden 9 fl., feinere Sorten 12, 13, 14, 15, 18 fl. **Brabanter Zwirnleinen**, zu feinen Oberhemden 16, 17½, 19, 21 bis 35 fl. **Holländische Leinen** mit rundem, egalem Faden, sehr weißer, diesjährige Naturbleiche, zu den feinsten Oberhemden von 20 bis 50 fl. **Hanf-Leinen**, aus Rigaer Hanf gesponnen, ächtes Handgespinnst, eignet sich besonders zu Bettwäsche, von vorzüglicher Dauerhaftigkeit das Stück von 17½ bis 30 fl. **Feinste Brüsseler Handleinen**, für Damenhemden und Kinderwäsche von 14 bis 21 fl — Leinen mit Baumwolle, das Stück 13 14 fl. — **Tischzeuge**, in Damast und Drell, 1 Gedeck mit 6 dazu passenden Servietten, reines Leinen 4 fl., in elegantem, feinen Damast in den reichsten und schönsten Dessins 7 fl — **Rein leinen Handgespinnst Damast Atlas, Tischzeuge**, glänzend wie Seide, in den neuesten Dessins für 12, 18 und 24 Personen, von 15 bis 60 fl — **Rein leinene Tischtücher**, ohne Naht zu 6, 8 und 12 Personen, in den neuesten Mustern, das Stück von 1 fl 30 kr. an und höher — **Rein leinen Stubenhandtücherzeug**, Hausmachergespinnst, aus Glanzgarn und Atlasstreifen, in Stücken und im Dutzend. — **Schöne Atlas-Damast-Handtücher**, angepaßt zu auffallend billigen Preisen — **Graue, weiße und chamois rein leinene Tischdecken** in den schönsten Damast-Blumen-Dessins das Stück von 1 fl 45 kr. an, wie auch **Dessert-Servietten** — 600 Dutzend **weiße, rein leinene Taschentücher**, für Herren und Damen, das halbe Dutzend um 48 kr., 1 fl., 1 fl. 15 kr., 1 fl. 30 kr., 1 fl. 45 kr 2 fl bis 6 fl **Halbleinene Taschentücher** für Kinder, das halbe Dutzend 30 und 36 kr. — **Brüsseler Spitzen-Hauben** zu 15 und 18 kr. — **Zwirn-Spitzenkrägen**, das Stück 9 bis 18 kr. — **Unterröcke**, das Stück 1 fl 12 kr. und 1 fl. 30 kr.

Französische battistleinene Taschentücher mit eleganten breiten Borduren, das halbe Dutzend 2 bis 10 fl. — Leinene Einsätze zu Herrenhemden in ¼ Dutzend das Stück von 24 bis 36 kr 1¾ breite Betttücher-Leinen ohne Naht

**Im Laden des Eisenhändlers Herrn Seidl in Stadtamhof.**

---

**Avis für Damen!**

Das hier wohlbekannte erste und größte

***Damen-Frühjahrs-Mäntel und Mantillen-Magazin***

**von M. Lamm,**

ist durch bedeutende Nachsendungen wieder aufs vollständigste assortirt und verkaufe ich, um meiner dießmaligen Concurrenz die Spitze zu bieten bei prachtvollster Auswahl zu erstaunenswerth billigen Preisen Achtungsvoll

**M. Lamm.**

Verkaufslokal bitte genau zu achten nur bei Bäckermeister Herrn **Xaver Gold**, in Stadtamhof, über 1 Stiege.

---

Da ich die **Stadtamhofer Dult** nicht bezogen habe, so werde ich desto billiger in meinem Laden verkaufen. — Außer meinem schon bekannten

**Tuch - Waaren - Lager**

habe wieder eine neue Sendung von

***Niederländer Sommerboukskin***

erhalten, die ich zum Fabrikpreise verkaufe und sehe daher recht zahlreichem Zuspruch entgegen.

**L. Nussbaum**, nächst der Hauptwache.

---

**Dult-Anzeige.**

Ich mache hiemit dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mit meinem aufs beste assortirten

**Schnittwaarenlager**

die Stadtamhofer Dult zum erstenmal beziehe und um mein Lager zu räumen verkaufe ich eine Parthie **Poil de Chevre** per Elle zu 10 kr. und andere in dieses Fach einschlagende Artikel zu herabgesetzten Preisen. Meine Verkaufsbude befindet sich vor dem Thore rechts mit Firma.

**Moriz Aßhauser,**
aus Ichenhausen.

---

**Theater-Notiz.**

Für alle Theaterfreunde in und um Regensburg können wir die interessante Neuigkeit bringen, daß nächsten Donnerstag den 15. Mai die erste Aufführung des Gounod'schen Faust ist. Die erste Orchesterprobe, der wir beizuwohnen Gelegenheit hatten, überzeugte uns, daß wir einen seltenen Kunstgenuß zu erwarten haben. Unser Sängerpersonal von zahlreichen Dilletanten unterstützt, ist vortrefflich studirt, und wird unser prächtiges Orchester unter der umsichtiges Leitung des Hrn. Kapellmeisters Ott, mit Leichtigkeit die Schwierigkeiten überwinden. Dekorationen, Maschinerien und Costumen sind dem Vernehmen nach der Münchener Inscenirung nachgebildet. Der rastlose Eifer unseres Theaterdirektors Hrn. Wihrler, der weder Mühe noch Kosten scheut, das Neueste uns in würdigster Weise vorzuführen, verdient gewiß allgemeine Anerkennung, u. auch einen lucrativen Erfolg.

---

**Fremden-Anzeige.**

(Gr. Kranz.) HH. Frank v Fürth, Aufhauser v. Thonhausen, Reißer v. Augsburg, Sing v Köln, Vogel v München, Lehmann v. Fürth. Müller, Gutsbes. v. München Leismüller, Pfarrer in Teigen Richter, Commiss v. Dresden. Berr, Thierarzt v Amberg.

(Dr. Helm) HH Graf Oberndorf m. Fam. Gutsb. v. Weiden. Baumgartner v. Reutlingen. Stolz v Mannheim, Laßner v. Würzburg. Gohrer v. Leipzig, Ritter v. Köln, Frank v. Fürth, Barthel v. Nürnberg, Schwab v. Frankfurt, Tümmel m. Frau v. Leipzig, Hocker v. Berlin, Müller m Fam. v Dresden, Kfl. Tegler m. Fam. Gutsbes. v. Schlesien

(Post.) HH. Panzer v. Auerbach. Neuburger, v. Nürnberg. Windiger, Kellner v. Regensburg. Meser und Heindl v Spitzenhofen, Oekon. Glatz m Fam. Prof v Hermanstadt

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 133 Donnerstag den 15 Mai 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M. Nachm 5 Uhr 45 Min Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 21 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 16 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 2 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

München, 13. Mai. Eine heute hier eingetroffene Nachricht meldet das plötzliche Ableben des Direktors des Bezirksgerichtes in Wasserburg, Hrn. Weichsler. — Der als Mitglied des österreich. Reichsrathes mehrfach genannte gelehrte Abt von Mölk, Hr. Eder, verweilt auf der Reise nach London zur Zeit in unserer Stadt.

Amberg, 12. Mai. Die zweite ordentliche Schwurgerichtssitzung für den Kreis Oberpfalz u. v. Regensburg im Jahre 1862 wurde heute durch den zum Präsidenten für diese Sitzung ernannten Herrn Appellger.-Rath v. Flembach mit einer vortrefflichen Anrede an die HH. Geschwornen eröffnet und zugleich bekannt gegeben, daß in dieser Sitzung 8 Fälle verhandelt werden. — Der I. Fall betraf die Anklage gegen die ledige Dienstmagd Theres Haunersdorfer von Schwandorf, wegen Kindsmord. Der Schwurgerichtshof für diesen Fall bestehi außer dem bereits genannten Hrn. Schwurgerichts-Präsidenten aus den Herren: Dr. Lang, Barth und Eyßelein, Bezirksgerichtsräthe und Hrn. Bezirksgerichts-Assessor Ströffenreuther dahier. Die Staatsbehörde vertrat Hr. Oberstaatsanwalt Bomhard, und Vertheidiger war Hr. Appellationsgerichts-Accessist M. Lehner. Von den einberufenen 30 Geschwornen wurden auf Grund vorgelegter Zeugnisse für die ganze Dauer gegenwärtiger Sitzung entbunden die Herren: Jos. Forster, Oekonom und Wirth von Weiding; Jak. Kleber, Metzgermeister von Rittenau und Mich. Seibold, Kupferschmied von Cham. Als Geschworne für den ersten Fall fungiren die Herren: Haller Joh., Herrmann Balth., Mayer Jos., Rievier Joh., Frhr. v. Gleißenthal, Haberl Joh. B., Schlicht Joh., u. Jak. Demel. Von Hrn. Vertheidiger wurden abgelehnt die Herren: Schießl X., Weigert M., Ruff, Herrmann Jos., Molter M. Der Thatbestand des ersten Falles ist folgender: In Altenthan verbreitete sich im Laufe des verflossenen Jahres das Gerücht, daß die Ther. Haunersdorfer, welche damals bei dem Schullehrer Fleischmann von dort in Diensten stand, sich in andern Umständen befinde. Dieselbe wurde deßhalb von ihrer Dienstfrau und andern Personen hierüber zu Rede gestellt, läugnete aber bis zum letzten Augenblicke entschieden. Erst am 9. Nov. v. Jrs. gestand sie der herbeigerufenen Hebamme, daß sie am 6 Nov. geboren und das Kind unter dem Dache des Schulhauses versteckt habe. Bei Nachsuchen fand man dortselbst auch die Leiche eines weiblichen Kindes. Bei der Obduktion des Leichnams ergab sich, daß das Kind ein neugebornes, reif und lebensfähig war, daß es nach der Geburt gelebt habe und an Blutschlagfluß und Gehirnlähmung gestorben sei, hervorgerufen durch gewaltsame Einwirkungen auf das lebende Kind und zwar durch Zusammenschnüren des Halses, Verletzungen am Kopfe. Die Beschuldigte gestand auch in der öffentlichen Sitzung zu, das Kind gleich nach der Geburt mehrmals mit dem Kopfe auf den Boden hingestoßen, sowie, da es noch geraffelt, demselben den Hals mit der Hand zusammengedrückt, und so den Tod des Kindes herbeigeführt zu haben und gibt als Entschuldigungsgrund für ihre Handlungsweise an, daß sie vor Schmerz damals ganz ohnmächtig gewesen sei und nicht gewußt habe, was sie thue. Der kgl. Oberstaatsanwalt begründete die Klage, welcher die Vertheidigung bei dem umfassenden Geständnisse der Beschuldigten in Bezug auf die Schuldfrage nichts wesentliches entgegensetzen konnte. Den Geschwornen wurde eine einzige Frage vorgelegt, welche sie durch ihren Obmann Hrn. Joh. Mayer bejahten. Der kgl. Oberstaatsanwalt stellte in Folge des Wahrspruches den Antrag, die Angeschuldigte wegen Verbrechen des Kindsmordes zur Zuchthausstrafe auf unbestimmte Zeit zu verurtheilen. Die Vertheidigung hat hiegegen nichts zu erinnern. Therese Haunersdorfer wurde durch das Urtheil des Schwurgerichtshofes wegen Verbrechens des Kindsmords zur Zuchthausstrafe auf unbestimmte Zeit verurtheilt.

Augsburg, 12. Mai. Der hiesige Handels- u. Fabrikrath hat heute einstimmig beschlossen, sich gegen den Handelsvertrag mit Frankreich auszusprechen, worüber nunmehr an die k. Regierung berichtet, sich aber genaue gründliche Motivirung noch vorbehalten wird.

Schönau, 11. Mai. In dem Wahlbezirk Holzen, Landgerichts Ebersberg, hat sich ein schauerliches Verbrechen ereignet. Die Heitzenbäuerin hörte, vom Besuch ihrer Schwiegereltern heimkehrend, in ihrem Hause ein verdächtiges Geräusch. Sie rief sogleich ihren in der Nähe auf dem Felde arbeitenden Mann mit den Knechten herbei. Wie sie ankamen, sprang ein Bursche aus dem Hause. Sie faßten ihn sogleich. Er fing aber zu bitten an, man möchte ihn doch entlassen, indem er ja nichts genommen hätte, sie sollten nur im Hause selbst nachsehen, und sie werden sich überzeugen. Die Knechte gingen hinein, vermuthend, er möchte noch einen Gefährten haben. Der Bauer selbst hielt den Burschen fest. Auf einmal hörten die Knechte einen Schrei, wie sie herauskamen, sahen sie den Bauer blutend am Boden liegen. Der Bursche entsprang, hinter ihm drein der Hofhund und die Knechte. Als er nicht mehr entrinnen konnte, ging er mit dem Messer auf den ersten Knecht los, dieser aber schlug ihn mit einer einstweilen erhaschten Mistgabel zusammen Man transportirte ihn auf die nächste Station, wo er zweimal noch zu entrinnen suchte. Der Verbrecher ist ein noch junger kräftiger Bursche, soll aber schon bereits 6 Jahre im Zuchthaus gewesen sein, und hatte sich Brandsteuer bettelnd einige Zeit schon herumgetrieben. Der Bauer ist bereits seinen Wunden erlegen. —

**Frankfurt**, 12. Mai. Die kurhessische Frage scheint nunmehr von dem Gebiete unfruchtbarer Debatten auf den Boden der Thatsachen überzugehen, und zwar in einer Weise, welche eine Lösung im Sinne des Rechts nicht länger umgehen läßt. Das mittelbare Verdienst dieser Wendung zum Bessern in den letzten Tagen gebührt offenbar der kurhessischen Regierung, resp. deren Wahlverordnung vom 26. April, über deren Unerhörtheit und gewaltthätigen Character allmälig auch die Regierungen mit der über sie sofort fertigen öffentlichen Meinung im Urtheile zusammentreffen. Und doch hätte vielleicht selbst diese Wahlverordnung aus nicht ganz untriftigen Gründen den Stand der Dinge nicht besonders verändert, wäre nicht das Wahlausschreiben dazu gekommen, das über die Absicht der Regierung, durch ein fait accompli allen Bestrebungen für Wiederherstellung der Verfassung von 1831 rasch und für immer einen Riegel vorzuschieben, nicht länger im Unklaren lassen konnte. Mochte die Wahlverordnung als solche noch so unerhört sein, erst mit dem Wahlausschreiben war eine Thatsache vollendet, die in ihrer auch sofort eingeleiteten Ausführung nur als eine Verhöhnung der am Bunde schwebenden Verhandlungen erscheinen konnte. Zu den Wahlen drängte selbst nach der Verfassung von 1860 die Zeit noch nicht in der Weise, um Rücksichten aus den Augen zu setzen, die man doch wohl besser beobachtet hätte. Es war damit der Bogen überspannt und scheint der Pfeil nun auf die Schützen selbst zurückzuschnellen. Die nächsten Tage schon dürften dazu den Beweis

Digitized by Google

liefern. Erfreulicher aber noch als diese in ihrem Endziele noch immer unklare und schwankende Wendung ist die sich täglich mehr herausstellende Beobachtung, daß es Allem nach dem Rechtssinne der wackern Kurhessen auch dießmal gelungen sein würde, das mit so hohen Einsätzen begonnene Spiel zu vereiteln, und daß es allen inconstitutionellen Anstrengungen der Regierung nicht gelungen sein würde, auch nur eine Minoritätskammer aus hinlänglich zahlreichen Minoritätswahlen zusammenzubringen. Es ist dieß ein Umstand, den man nicht hoch genug anschlagen kann und der vor Allem ins Gewicht fällt. Vielleicht erhält die kurhessische Regierung noch Anlaß, es dem Bunde zu danken, sie vor einer neuen politischen und moralischen Niederlage bewahrt zu haben.

— Die Anmeldungen zum Schützenfeste haben sich binnen wenigen Tagen so sehr vermehrt, daß man nunmehr auf etwa 2500 Gäste mit ziemlicher Sicherheit rechnen kann. In Sachsenhausen begehen mehrere dortige Vereine ein Vorfest zur Feier des Fichte-Geburtstages, dessen Ertrag sie dem Schützenfeste zuwenden. Die auswärtigen Ausschußmitglieder des Schützenbundes haben hier ein gemeinsames Quartier nebst Empfangs- und Sitzungssalon im „Römischen Kaiser."

(**Würtemberg.**) Die 1. Kammer hat an den König eine Adresse erlassen, in welcher u. a. bemerkt wird, daß die in Aussicht gestellten gesetzgeberischen Arbeiten geeignet seien, die Bande, welche die einzelnen Stämme des deutschen Vaterlandes unter sich verknüpfen, durch Schaffung gemeinsamer Gesetze und durch Erweiterung der Verkehrsverbindungen fester zu ziehen und in dieser Weise zu derjenigen Einigung zu gelangen, welche das berechtigte Ziel aller Freunde des Vaterlandes bildet. — In der Antwort des Königs wird in Bezug auf die vorstehende Stelle u. a. bemerkt: „Empfangen Sie meinen Dank für ihre ebenso patriotischen wie echt deutschen Gesinnungen. Eingedenk der Sorgen unserer innern Verhältnisse, eingedenk der obwaltenden Mißverständnisse in Deutschland, unseren gemeinschaftlichen Vaterlande, habe ich mit Recht zu erwarten, daß in Uebereinstimmung mit den Ständen die zu fassenden Entschlüsse zum erwünschten Ziele für das Wohl unseres Vaterlandes führen werden . . . Lassen Sie uns hoffen, daß auch jetzt, trotz der Bemühungen einer Partei, die, um ihre Zwecke zu erreichen, Unruhe und Unzufriedenheit im Volke zu verbreiten sucht, Wahrheit und Recht — Regierung und Volk fest vereinigen werden."

(**Oesterreich.**) Wien, 10. Mai. Die heutige „Donauzeitung" beginnt mit der Veröffentlichung der zwischen Oestreich und Preußen bezüglich des preußisch-französischen Handelsvertrags geführten Korrespondenz. Schon morgen soll dem Vernehmen nach die Rückäußerung des hiesigen Kabinets auf die Mittheilung des Vertragabschlusses folgen; diese Antwort enthält, eine entschiedene Verwahrung, welche, wenn man will, auch ein Protest genannt werden könnte, und ist gestern nach Berlin abgegangen. — Der am 10. in Weimar tagende Kongreß der Eisenindustriellen beschloß, es sei eine Revision des ganzen Handelsvertrags unter Hinzuziehung der Industriellen selbst vorzunehmen, weil man die Uebergehung der Betheiligten nicht billigen könne.

(**Preußen.**) Die Berliner Börsen-Zeitung schreibt unterm 12. Mai: „Man versichert heute mit Bestimmtheit, daß seit der Rückkehr des Kronprinzen aus England, dessen praktische Staatsmänner möglicherweise dem Kronprinzen gegenüber einer Ueberzeugung Ausdruck gegeben haben, die auf die diesseitigen Anschauungen nicht ohne Einfluß geblieben ist, in der preußischen Politik eine vollständige Wandelung vor sich gegangen sei. So erfährt man heute beispielsweise, daß die diesseitige Staatsregierung an die kurhessische Regierung ein Ultimatum erlassen habe, in welchem rundweg die Sistirung der auf Grund des Erlasses vom 26. April eingeleiteten Wahlen, die Wiederherstellung der Verfassung von 1831 und die schleunige Einberufung des Landtags behufs Beilegung des Conflicts zwischen dem Lande und der Regierung gefordert sei. Im Zusammenhange hiermit sollen um diesem Ultimatum Nachdruck zu geben, drei Regimenter Ordre erhalten haben, an die kurhessische Grenze zu rücken, darunter namentlich das 2. Garderegiment, das 24. und 64. Infanterieregiment. Ferner soll an die Commandeure des 4. und des 7. Armeecorps der Befehl ergangen sein, Dispositionen zu einer eventuellen Marschbereitschaft zu treffen, und endlich an die Festungscommandanturen von Magdeburg und Torgau Ordres, sich ebenfalls auf eventuelle Fälle vorzubereiten. Oesterreich soll sich bereit erklärt haben, sich einer eventuellen Action in Kurhessen anzuschließen. Auch bezüglich unserer inneren Politik sollen sich Aenderungen vorbereiten. Man versichert daß die Bildung eines Cabinets v. Beckau(-Dolffs)-Schwerin mit einer Ergänzung durch Gleichgesinnte zu erwarten sei. In einem gewissen Widerspruch zu der letzten Versicherung steht nun freilich die fernere Behauptung, der Polizeipräsident v. Winter habe gestern seine Entlassung eingereicht. Wer die hiesigen Verhältnisse kennt u. weiß, daß nur an der Zähigkeit des Hr. v. Winter gewisse Absichten gescheitert sind, die bezüglich der Presse und des Vereinsrechts bestanden haben, der sagt sich sehr bald, daß der Rücktritt des Hrn. v. Winter und die Besetzung der Stelle eines Polizeipräsidenten von Berlin, dem Culminationspunkte unsers politischen Lebens, durch eine gefügige Persönlichkeit den Eintritt der rothen Reaction bedeutet, wovon Königsberg z. B. bereits Proben gesehen hat. In wie weit der Widerspruch wirklich besteht, werden hoffentlich die nächsten Tage aufklären."

Breslau, 12. Mai. Die Schlesische Zeitung berichtet: „Bei einer auf einem Edelhofe des grubiessower Kreises vorgenommenen Haussuchung nach Waffen hat der Gutsbesitzer Chrzanowski die Offiziere, darunter den Obersten Markowski, und sodann sich selbst erschossen. In Warschau sind mehrere Offiziere wegen verbotener Schriften verhaftet worden. Der Generalgouv. Krzyzanowski soll um seine Entlassung nachgesucht haben. Mehrere renitente Gymnasialdirekt. wurden beurlaubt.

## Amerika.

Newyork, 25. April. Die Belagerung von Yorktown nimmt stetigen Fortgang, und während M'Clellan seine Parallelen vorschiebt, finden häufig kleine Scharmützel statt, die in den zehnten oder zwanzigsten Ausgaben der Abendblätter gewöhnlich in fettster Schrift als „Schlachten" bezeichnet werden, um in den Morgenblättern auf sehr bescheidene Dimensionen zusammenzuschrumpfen. Bei einem dieser Gefechte, wobei in der Nähe von Lee's Mühle eine Außenbatterie des Feindes durch ein Vermonter Regiment erstürmt wurde, ging es ziemlich hart her. Die Vermonter waren durch den nur zwei Fuß tiefen Warnick-Bach gewadet, um in die Batterie zu gelangen; dort wurden sie in Folge grober Fehler der Commandirenden nicht unterstützt und mußten zurück. Allein in der Zwischenzeit hatten die Rebellen das Wasser vom Mühlwehr angedreht und der breite Bach war nun fünf Fuß tief. Während die Soldaten mit vieler Mühe durch das Wasser wadeten und schwammen, eröffneten die Rebellen ein mörderisches Feuer auf sie und tödteten ihrer eine beträchtliche Zahl. Im Ganzen soll das Regiment gegen 100 Todte und doppelt so viel Verwundete gehabt haben. Das Gefecht war eine jener vielen, durch den Unverstand unfähiger Führer herbeigeführten Katastrophen, für welche die Attacke der leichten Brigade zu Balaklawa als Typus diente und deren einziger Werth darin besteht, daß sie die persönliche Bravour der Soldaten auf die Probe stellen. — Der Prinz von Joinville, der sich bei dem M'Clellan'schen Heere befindet, versichert, daß die Befestigungen der Rebellen bei Yorktown viel stärker und uneinnehmbarer seien, als die der Russen zu Sebastopol. Allein man hat mit der Uneinnehmbarkeit der feindlichen Schanzen schon so sonderbare Erfahrungen gemacht, daß man auf solche Aeußerungen kaum Werth legen kann. — Der „Merrimac" verwehrt noch immer den Zugang zum James River und deckt so die rechte Flanke der feindlichen Stellung. Befremden und Entrüstung erregte es, als er vor vierzehn Tagen auf die innere Rhede hervorkam und drei kleine Schooner kaperte, ohne daß die bei Fort Monroe liegenden Bundesschiffe ihn angegriffen hätten. Es wird fest versichert, daß die positiven Befehle des Marineministers dahin gegangen seien, unter keinen Umständen einen Angriff auf den „Merrimac" zu machen, sondern nur ihn abzuwehren. Am Dienstag ist nun von hier noch die „Galena", ein nach einem neuen Princip erbautes Panzerschiff nach Norfolk abgegangen, so daß dann mit dem „Naugatuck" (Geschenk des Rheders Stevens) drei Panzerschiffe und eine Ramme (der „Vanderbild", Geschenk des Mannes, dessen Namen er trägt) auf der Hamptoner Rhede sind. Werden sie dann einen Versuch machen, den bösen Alp „Merrimac" abzuschütteln? Uebrigens sind auch die Rebellen nichts weniger als faul. In Norfolk sollen vier neue Panzerboote ihrer Vollendung nahe sein und in Memphis drei, von welchem eins mit doppelten Lagen von Schieneneisen in die Kreuz und Quere bedeckt ist. Ein zweites soll durch eine 30 Zoll dicke Wandung von comprimirter Baumwolle zwischen 18 Zoll dickem Gebälke schußfest gemacht worden sein. Außerdem spricht man von Panzerschiffen in Newyorleans. Scheint es doch fast, als hätten die Rebellen just auf diese neuen Kriegsmittel ihre letzten Hoffnungen gesetzt. — Wie groß im Süden trotz dem zunehmenden Ueberfluß an Lumpen der Mangel an Druckpapier ist, geht daraus hervor, daß mehrere der dortigen Zeitungen auf grauem Packpapier erscheinen.

Digitized by Google

München, 14. Mai. S. M. d
Finanzgesetzes vom 10. Nov. v.
auch für die Beamten des Sta
1. J. anfangend Gehalts-Aufbess
willigen geruht, welche Nachricht
begrüßt werden wird.

Wien, 9. Mai. Das Abge
weitere nennenswerthe Debatte
get des auswärtigen Ministeriu
Gesandtschaft bei dem Könige f
willigt, für Toscana, zur Aufbe
lichen Archive, 3000 fl. und E
liche Zusage gegeben, die Uebert
sobald als möglich erfolgen. Za
Silvestri und Reiach in Rom
längerer Erörterung zugestanden
setzt worden, daß der erstere mi
österreichischen Interessen im E
der letztere aber als Protector
nahme deutscher Pilger bestimm

Berlin, 12. Mai. Soeb
machung folgendes Nähere: D
mobilisirt, doch bleibt das 15.
satzung, und für dasselbe tritt d

Berlin, 12. Mai. Das v
concentrirt sich bei Erfurt un

Paris, 12. Mai. Die
mittheilen zu können, daß
der großen Tabaksvorräthe
Regie in Richmond und N
die Reise nach Richmond gen
räthe ausführen zu dürfen,
wohl der Norden, nicht aber
den erklärt habe. Der Congre
land und Frankreich den fe
anerkennen wollten, ein- für
und Baumwolle unterlagt.
ferner nach, daß, wenn der
zu der Baumwollenkrisis wohl
könne. Die Tabakspflanzer de
Tabaksvorräthe lieber zu vert
Gegner fallen zu lassen. Die
ausfallen. Von 80,000 Fäss
8000 reducirt. Ebenso sei es
hin seien sich bereits zwei M
Brasilien habe es beinahe f
sei die Pflanze von einer
Von Havannas aus habe m
und 50,119,000 Cigarren w
dieses Jahr könne es noch
habe Europa ein größeres
Tabak gehabt, als gerade je
kaum den eigenen Bedarf z

(Italien.) Depeschen aus
bestätigen den begeisterten E
zu der auch das Landvolk h
von Italien zu sehen. Leic
der Süditaliener wieder der
die Verlängerung von Gove
forderung zu neuen Unth
Correspondent der Augsburg
„In der Nähe von Sora f
des Gefecht zwischen den
tesischen Truppen stattgefu
nach einem mehrere Stund
lich geschlagen, stehen abe
Sora, Alatri und Veroli.
18 Parteigänger von den
ten entfliehen, 12 wurde
mobilen Nationalgarde, w
in die Hände fiel, wurde
ten. Verstümmelt, aber n
dern Tage im Walde von
einen Bericht über Käm
Spitze Riccardi als Com
mann und der Oesterreiche
taner Cerucci und der Sc
Neapolitaner Capobianco
Wohlmann als Fähnrich
mit dem Tode, der nich
Chiavone erläßt Brandbri
abverlangt, bei Androhun
das Geld nicht geschickt


# Königlich bayerisch concessionirte
# Elberfelder-Mobiliar-Feuerversicherungs-Anstalt.

Der Geschäftsstand derselben war am 1. Januar 1862 folgender:

| | |
|---|---|
| Das laufende Versicherungs-Kapital beträgt | fl. 649,761,603, |
| die dagegenstehende Prämien-Reserve | „ 845,431, |
| „ im Jahre 1861 bezahlten Brandschäden | „ 829,320, |
| des Gewährleistungs-Kapital | „ 3 500,000, |

Dieselbe versichert gegen Feuerschäden alle Arten von Mobilien zu den billigsten Prämien, und empfiehlt sich der Unterzeichnete zur Vermittlung der Aufnahme.

Regensburg im Mai 1862.

**J. W. Neumüller.**

---

Bei ergebenst Unterzeichnetem werden schwere 1 Elle breite, weiße

## Doppeltuche

im Stück per Elle 12 kr. Ellenweise per Elle 13 kr.

## *Poil de chèvre & Barèges*

aus meinem Lager, ältere Dessins 15 kr. Aechtfärbige **Kattune** 15 kr. Ellenbreite, weiße **Vorhänge** 12 kr. $1^1/_2$ Ellenbreite, weiße Vorhänge 18 kr. so lange der Vorrath währt, abgegeben.

**H. Hauser.**

---

# Eilet! Eilet!

Nur noch bis Samstag, Mittag 12 Uhr, dauert der Verkauf meiner beliebten **Kernseife** in Asche gesotten und bitte meine geehrten Kunden und verehrtes Publikum bis dorthin, ihre Einkäufe zu besorgen. Das Pfund Kernseife 15 Kreuzer, große Partie billiger. Talg 11 Kreuzer, detto große Partien billiger.

**Jos. Gottschalk.**

☞ Meine Bude befindet sich vor der Post mit Firma versehen.

---

**Johanna Buchmann**, vorm. C. G. Bergers Wittwe, empfiehlt ihr noch wohlassortirtes

## Weißwaaren-, Spitzen- und Stickereilager,

bestehend in Vorhängen, Bettdecken, Unterröcken, Chemisetten, Aermeln, Sacktüchern, allen Arten Spitzen in jeder Breite, sowie allen in ihr Geschäft einschlagenden Artikeln.

Zugleich erbietet sich selbe, um ihr Lager noch gänzlich zu räumen, unter dem Fabrikpreise abzugeben und sieht deßhalb einem geneigten Zuspruch entgegen.

---

# Leidende,

welche sich einer Kur in der unterzeichneten Anstalt unterziehen wollen, werden in Rücksicht auf die in der Sommersaison sehr gesteigerte Frequenz ersucht, ihre Anmeldungen zeitig zu machen. Näheres giebt der Prospektus, sowie die im Schlosser'schen Verlag zu Augsburg erschienene Schrift: „Dr. Steinbacher's Handbuch des Naturheilverfahrens," — in welcher alle Krankheitsformen, welche dem Naturheilverfahren sicher und erfahrungsgemäß weichen, ausführlich abgehandelt werden. **Dr. Steinbacher's** Naturheilanstalt in München.

---

## Avis für Damen!

Carirte und gestreifte **Seidenzeuge** zu 48 kr. bis fl. 1. **Barege** und **Jaconet** zu 15 bis 18 kr. **Rohseidne Kleider** und **gelbe Moheir. Bedruckte Foulards-, Robes-, Crepe de chine-Shawls. Gewirkte Shawls** und **Umschlagtücher** für Sommer. Reste Seidenzeuge enorm billig, empfiehlt zur geneigten Abnahme

**Leopold Gift.**

Bude vor dem Thore links, Nro. 14.

---

**W. Albrecht,**

Meerschaumpfeiffen-Schneider aus Wien,
empfiehlt sich dem geehrten Publikum mit einem gut sortirten Lager aller Gattungen

## *Cigarren-Pfeiffen und Spitzen*

mit und ohne Bernstein, wie auch der neuesten Gattung Photographie, Cigarren-Pfeiffel. Für die Aechtheit wird garantirt, und zu möglichst billigen Preisen abgegeben.

Verkauf am Dultplatz.

---

### Empfehlung.

Unlieben Vorkommnissen zu begegnen, macht Unterzeichneter ergebenst bekannt, daß er sein Geschäft nach wie vor, unter seiner Firma und Rechnung ausübt, und empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen.

**Heinrich Linigke**, Tapezierer.
Malergasse E 110.

---

**Donnerstag d. 15. Mai 1862**
und folgende Tage Nachmittags $^1/_2$ 2 Uhr wird im Paradiesgarten in der Gantsache des Webermeisters Hirmer nebst Verlassenschaft des Rittmeisters

## Reigel,

bestehend in einer goldenen Sackuhr, 1 goldenem Siegelring, 2 silb. Tabatier, 38 silbernen Vereinsmünzen, dann feiner Leinwand, Druck, Barchent und Bers, Hals- und Kopftücheln, weißen Haman, Shawl-Tüchern nebst noch mehreren hier nicht genannte Waaren an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**W. Riedl**, Auktionator und Taxator.

---

### Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt eine sehr große Auswahl von

## Lignum sanctum Kugeln

in allen Größen, sowie Kegelspiele von bestem Weiß- und Rothbuchen-Holz zu dem möglichst billigen Preise, ebenso sind auch stets kleine Kegelspiele und fertige Fahnenstangen zu Preis-Kegelschieben im Vorrath und werden Aufträge nach auswärts prompt effektuirt.

**A. Strobel** jun. Drechsler,
Brückstraße, gegenüber Herrn Silberarbeiter Rabath.


1862
M. Frü
10 M.
23 Mi
Nacht
45 Min
Uhr
Abends

vergra
graben,
te mit
seine,
abe be
nem der
alten zu
che Art,
worin
auf ein
so lange
en Ver
ten Art
inde bin
ten der
zu er
rrachts
gesucht.
ate vier
Rechts
spruches
wegen
uesstrafe

e Sache,
aßregeln
reichische
Cabinets
n, indem
gänzung
lkte und
falen ste
begesandte
Willisen,
in häufig
verwech
tnäckigem
Sache ihre
m reisen
können;
dort nicht
e alle Er
wird diesen
wisse ein
sollten, so
gen Recht
ingere von

Sitzung
e Regier
, daß die
nicht aus
Wahlgesetz
ngen wie

en Tagen
tern neu
Dragoner
afen Cou
böses Blut
liche Ver
Lande und
migkeit —

Digitized by Google

**Ladenveränderung.**

Hiemit beehre ich mich, meinen verehrten hiesigen und auswärtigen Kunden die ergebenste Anzeige zu machen, dass ich mein

**Kleider-Magazin**

nunmehr im Ritter v. Maffei'schen Neubau, gegenüber der Wallerstrasse verlegt habe.

Dankend für das mir seither bezeigte, gütige Wohlwollen bitte dieses mir auch ferner erhalten zu wollen.

Hochachtungsvollst ergebenst

**Franz Petz,**
Schneidermeister.

Alle Sorten

**Fournierhölzer und Doppel-Fourniere**

zum ausschneiden, empfehle ich zu den billigsten Preisen.

**Math. Bald.**

**Dult-Anzeige.**

Ich mache hiemit dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mit meinem aufs beste assortirten

**Schnittwaarenlager**

die Stadtamhofer Dult zum erstenmal beziehe und um mein Lager zu räumen verkaufe ich eine Parthie **Poil de Chevre** per Elle zu 10 kr. und andere in dieses Fach einschlagende Artikel zu herabgesetzten Preisen. Meine Verkaufsbude befindet sich vor dem Thore rechts mit Firma.

**Moritz Affhauser,**
aus Ichenhausen.

**Empfehlungen.**

Mein gut sortirtes Lager in gemalten

**Fenster-Roleaux,**

empfehle ich hiedurch bestens zu den Fabrik-Preisen.

**Math. Bald.**

**Anzeige.**

Der ergebenst Unterzeichnete beehrt sich hiemit einem verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß er unterm Heutigen sein im rothen Löwen Lit. A 80 befindliches Geschäft eröffnet habe und daß bei ihm alle Tage guter Mittagstisch, sowie Abends warme Speisen, auch Würste aller Art verabreicht werden.

Reelle Bedienung zusichernd, sieht zahlreichem Zuspruch entgegen.

**Kaspar Freschauer,**
Charcutier.

Unterzeichneter bringt einem geehrten Publikum zur Anzeige, daß er eine neue

**Ziegelei**

zwischen Matzhausen und Eallern etablirt hat und empfiehlt vorzüglich gut gebrannte Ziegelsteine, Dachtaschen, sowie Kalk nach geeichtem Maas geneigter Abnahme zu den billigsten Preisen.

**Friedrich Brandner,**
in Eallern.

Einige gewandte **Schlosser** und **Eisendreher** finden Arbeit in der Maschinenschlosserei in Eichhofen.

**Lebewohl.**

Frln. Anna H. . . . . . . . in N. . M. . . .

**Ein herzliches Lebewohl!**

St. . . . . . . G. H . .

**Warnung.**

Unterzeichneter warnt hiemit Jedermann ohne sein vorheriges Wissen irgend etwas an Geld oder Geldeswerth auf seinen Namen zu borgen, oder auszufolgen zu lassen, da er für derlei Schulden weder haftet noch als Zahler einsteht.

**Gg. Utz,** Ziegler
in Laaber *bei Hemau.*

**Erwiederung.**

Die Beilage Nro. 39 zum Tagblatt vom 11. ds enthält ein 99 Zeilen langes „Eingesandt", im Betreffe der in der letzten Frühlingsrundschau (Conv.-Bl. Nro. 51) besprochenen, und bedauerten Kürzung der Promenade-Bäume. — Was den didaktischen Inhalt jenes „Eingesandt" anbelangt, so dankt der Rundschauschreiber für sich und wohl viele mit ihm Gleichgesinnte für die umfassende Aufklärung, wenn auch deßhalb gleichwohl das Bedauern dadurch nicht abgeschwächt wird. Hierüber mögen die Akten als geschlossen betrachtet werden. — Was dagegen die Personalia betreffenden Sarkasmen jenes „Eingesandt" betrifft, so diene Folgendes zur Erwiederung: Die Aufforderung des Herrn „Eingesandt"-Verfasser an den Rundschau-Schreiber, seinen Namen zu nennen, um als Rempl çant in eine der vakant werdenden Stellen der Allee-Verschönerungs-Kommission eintreten und seinen Eifer für die Promenade nutzbarer machen zu können, verfehlt die beabsichtigte Wirkung. — Jene Ehrenposten gebühren nur intelligenten Beittelten und Bemittelten, wozu — wie ja stadtbekannt — der anspruchlose Rundschauschreiber weder seiner Stellung, noch seines Beutels, am wenigsten aber seines Kopfes nach ressortirt. — Wie käme auch Saul unter die Propheten! — Aber so viel darf sich der Rundschauschreiber zu versichern erlauben, daß er an Sinn und Gefühl für Schönes und Gutes, für Echtes und Rechtes keinem der ehrenwerthen Mitglieder des Allee-Verschönerungs-Komite's nachstehen will und wird. —

Der Rundschauschreiber : :
*Carl Ernst Beez.*

**Fremden-Anzeige.**

(Gr. Kranz.) HH. Dr Bettut, Arzt v. Augsburg Se Excellenz Ritter v. Manz m. Gem u Dienerschaft, Generallieut. u Stadtcommandant v. München. Singer, Fabrk. v München. Kat. Assist. v. Würzburg Leipold, Coop v Neumarkt. Nüll v Gelingen. Mändle v. Buchen, Wagner v. Bayreuth. Diehl v. Nürnberg, Obermayer u. Basi v. Fürth Kfl

# Handel & Verkehr.

## Schrannen-Mittelpreise.

| | Tag. | Monat. | Weizen. fl. | kr. | Korn. fl | kr. | Gerste. fl. | kr. | Haber. fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Ansbach vom | 10 | Mai | 19 | 44 | 13 | 55 | — | — | 6 | 8 |
| Amberg vom | 10. | „ | 18 | 23 | 15 | 2 | — | — | 5 | 54 |
| Augsburg vom | 9. | „ | 20 | 19 | 14 | 58 | 14 | 51 | 6 | 46 |
| Bamberg vom | 10. | „ | 21 | 45 | 16 | 12 | — | — | 7 | 46 |
| Bayreuth vom | 7. | „ | 20 | — | 16 | 48 | 12 | 18 | 6 | 36 |
| Burglengenfeld v. | 8. | „ | 18 | 10 | 13 | 59 | — | — | 5 | 40 |
| Deggendorf vom | 13. | „ | 18 | 13 | 16 | 29 | 11 | 34 | 5 | 42 |
| Dinkelsbuhl vom | 7. | „ | 20 | 26 | 15 | 36 | 15 | 9 | 6 | 22 |
| Donauwörth vom | 7. | „ | 19 | 52 | 15 | 54 | 14 | 58 | 6 | 42 |
| Eichstädt vom | 10. | „ | 18 | 59 | 15 | 43 | 12 | 42 | 7 | 14 |
| Erding vom | 8. | „ | 19 | 10 | 14 | 45 | 13 | 30 | 7 | 12 |
| Fürth vom | 9. | „ | 21 | 6 | 15 | 30 | 13 | 36 | 6 | 39 |
| Gunzenhausen | 8. | „ | 19 | 44 | 14 | 9 | 13 | 4 | 6 | 14 |
| Landshut vom | 9. | „ | 19 | — | 15 | 48 | 13 | 23 | 6 | 18 |
| Marktsteft vom | 9. | „ | 20 | 30 | 17 | — | — | — | 7 | — |
| München vom | 10. | „ | 20 | 14 | 14 | 47 | 13 | 41 | 7 | 21 |
| Neunburg v. W. | 7. | „ | 18 | 12 | 14 | 38 | — | — | 5 | 48 |
| Neuburg a/D. | 7. | „ | 18 | 53 | 15 | 21 | 13 | 19 | 7 | 13 |
| Neumarkt (O/P.) | 5. | „ | 18 | 50 | 14 | 41 | 12 | 34 | 5 | 46 |
| Nördlingen vom | 10. | „ | 19 | 13 | 16 | 8 | 14 | 20 | 6 | 50 |
| Nürnberg vom | 10 | „ | 20 | 9 | 15 | 28 | 14 | 19 | 7 | 5 |
| Oettingen vom | 6. | „ | 20 | 30 | 16 | 13 | 13 | 36 | 6 | 37 |
| Osterhofen vom | 12. | „ | 18 | 29 | 16 | 13 | — | — | — | — |
| Passau vom | 6. | „ | — | — | 15 | — | — | — | 5 | 12 |
| Regensburg vom | 10. | „ | 18 | 32 | 14 | 54 | 11 | 48 | 6 | 45 |
| Rothenburg a/T. | 10. | „ | 19 | 30 | 16 | 3 | — | — | 5 | 48 |
| Straubing vom | 10. | „ | 18 | 9 | 15 | 1 | 12 | 18 | 6 | 39 |
| Vilshofen vom | 7. | „ | 18 | 49 | 16 | 4 | — | — | 5 | 54 |
| Weissenburg vom | 10. | „ | 19 | 16 | 15 | 9 | 12 | 34 | 6 | 20 |
| Weiden vom | 8. | „ | 18 | — | 14 | 30 | — | — | 6 | 36 |

**Berlin**, 13 Mai. Roggen p Mai 51 1/4, per Herbst 48 1/4. Oel loco 13 5/12 B., p. Herbst 13 1/6. Spiritus p. Mai 17 7/24. p. Herbst 18 7/24.

**Hamburg**, 13. Mai Waizen loco stille und zu 124—125 zu haben Roggen loco fest. ab Königsberg per Mai zu 79 zu kaufen.

**Lindau**, 11. Mai Der Gesammtstand des gestrigen vielbesuchten Getreidemarktes betrug 5246 Schäffel: der Verkauf 2310 Schäffel. In Folge niederer Notirungen im Getreidhandel der Schweizermärkte trat auch hier Rückgang der Getreidpreise ein. Weizen stellt sich zu 21 fl. 32 kr. bis 22 fl. 4 kr. (gef. 5 kr.), Kern zu 20 fl. 46 kr. bis 21 fl. 28 kr. (gef. um 24 kr.), Roggen zu 18 fl. 30 kr. (gef. 23 kr), und Haber zu 7 fl. 54 kr. bis 8 fl. 12 kr. (gef. 6 kr.) Rorschach notirte 29 Franken 4 Cts bis 30 Frs. 50 Cts. für den Doppelcentner Weizen u. Korn (gef. 48 Cts), und Bregenz hatte zu Preisen von 21 fl. 10 kr. für die besseren Sorten Kern und 18 fl. 13 kr. bei Roggen Abschlag von 20 kr. bei ersterer und 12 kr bei letzterer Fruchtgattung Die Witterungszustände sind förderlicher Art für Entwicklung der Vegetation; für die Fruchtbäume treten Verheerungen durch Raupenfraß mit geschmälerten Aussichten der Obsternte ein. Umsatzsumme hiesigen Markts 48,820 fl. 35 kr.

**Köln**, 12. Mai. (Notirungen der Handels-Makler.) Wetter: veränderlich Rüböl Termine höher; eff in Part. v. 100 Ctr. 14 8/10 Br.; p. Mai 14 5/10 Br., 14 4/10 G.; p Okt. 14 4/10, 5/10 bz, 14 5/10 Br., 14 4/10 G. — Leinöl unverändert; eff in Part. v. 100 Ctr 13 3/10 Br. — Spiritus ziemlich unverändert; export. 80% Tr. eff in Part. v 3000 Qu. 21 1/2 Br. — Weizen, Termine matter; eff. hies. 8 Br.; fremder 6 5/6 a 7 1/2 Br; per Mai 6.22 Br, 6 21 1/2 G; per Juni 6 25 Br., 6.24 G.; per Juli 6 28 1/2 Br., 6 27 1/2 G; p. Nov. 7 u 6 29 1/2 bz, 6.29 Br., 6 28 1/2 G. — Roggen ziemlich unverändert; eff. 6 a 6 1/2 Br.; gedörrt 7 Br.; per Mai 5 22 1/2, 23 bz, 5.22 1/2 Br., 5.22 G; per Nov. 5.14 1/2 Br., 5 14 G. — Gerste ziemlich unverändert; hiesige eff. 4 2/3 Br.; oberl. eff. 6 Br. — Hafer ziemlich unverändert; eff. 4 5/12 Br.

**Leipzig**. 13. Mai. Die Preise für Körner haben sich wenig geändert, dagegen waren sie in Spiritus und Rüböl steigend. Weizen per 2016 Pfd. netto 73—71 Thlr. Br. u. bez (per dresd. Schfl. a 168 Pfd. netto 6 Thlr.) Roggen per 1896 Pfd netto loco 53—51 Thlr. Br u. bez. Mai Juni u Juni-Juli 52 1/2 Thlr. bez. (per dresd. Schfl. a 158 Pfd. netto 4 1/3 Thlr.) Gerste per 1656 Pfd) netto 38—36 Br. u. bez. (per dresd. Schfl a 138 Pfd. netto 3 Thlr.. Hafer per 1176 Pfd. netto 23 —22 1/2 Thlr. bez. (per dresd. Schfl. a 98 Pfd. netto 1 5/6 Thlr.) Oelsaaten fehlen, Rüböl per Ctr. loco 14 Thlr. Br, per Mai 14 Thlr. Br., per Mai-Juni 14 Thlr. Br., per Sept-Okt 13 7/8 Thlr. Br., 13 3/4 Thlr. G. — Spiritus per 8000 Proc.. ohne Faß loco 18 Thlr. G.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 134** | **Freitag den 16. Mai** | **1862**

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.
Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 20 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 23 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 55 M. Nachts
Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 20 M Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 32 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends

## Deutschland.

**Amberg**, 13. Mai. (Schwurgericht.) Der II. Fall betraf die Anklage gegen Joh. Schieber, led. Schmiedgeselle von Kaltenbrunn, wegen mehrerer Diebstahls-Verbrechen. — Vertheidiger: Hr. Appellationsgerichts-Accessist Merk. Als Richter fungiren: HH. Appellgerichts-Rath v. Flembach, Präsident des Schwurgerichtes, Dr. Lang, Eyselein, Barth, Bezirksgerichtsräthe, Stroffenreuther, Bezirksgerichtsassessor. Die Staatsbehörde vertrat Hr. Staatsanwaltssubstitut Hunglinger. Aus der Urne gingen die Namen folgender Herren Geschwornen hervor: Ruff J., Gleisenthal A. Frhr. v., Meßner Math., Roßkopf Jak., Schlicht Joh. Nep., Herrmann Balth., Wallner Joh., Wittmann Pet., Speiber J. Mich., Wolter Math., Mayer Jos., Demmel Jak. Von dem Herrn Vertheidiger wurden abgelehnt: HH. Ziegler Jos., Hör Joh., Schuster Ign., Haller Joh. — Aus der öffentlichen Verhandlung hat sich Folgendes ergeben: 1) Am 21. Aug. 1861 Nachmittags wurde dem Wirthe Wolfg. Lederer von Atzmannsricht aus dessen Behausung aus einer versperrten, in der Schlafkammer befindlichen Truhe, welche mittelst Wegreißens eines Bodenbrettes gewaltsam geöffnet wurde, eine baare Geldsumme von 60—80 fl. entwendet. 2) Am 2. Septbr. 1861 wurde dem Wirthe Christ. Siegert von Simbach in seinem Hause, in welches der Dieb dadurch gelangte, daß er das Eisengitter eines Stallfensters an der Rückseite des Hauses gewaltsam herausbrach und die Thüre der an die nicht versperrte Wirthsstube anstoßenden Bodenkammer gewaltsam öffnete, indem er zwischen die Thüre und den Thürstock ein eisernes Werkzeug einzwängte und so die Klammer aus dem Thürstocke heraushob, aus der in dieser Bodenkammer befindlichen Truhe, die er mittels Wegreißens der Bodenbretter öffnete, so wie aus einem unversperrten Schranke der Bodenkammer, eine Baarschaft von 204 fl. 36 kr. entwendet. 3) Zwischen dem 13. u 14. Okt 1861 wurde dem Bauer Joh. Regler von Süß aus einer in seiner Stubenkammer befindlichen Truhe nach gewaltsamer Oeffnung der letztern mittelst Wegreißens des Bodenbrettes dieser Truhe eine baare Geldsumme von 20—24 fl. entwendet. 4) Am 30. Okt. 1861 wurde der Bauerswittwe A. Weigl v. Benkhof aus einer auf dem Hausboden dieser Wittwe stehenden, durch Abreißen der Bodenbretter gewaltsam geöffneten Truhe eine Baarschaft von 16 fl. und ein Stück Leinwand im Werthe von 4 — 5. fl. entwendet. Der der Verübung dieser vier Diebstähle beschuldigte Schieber läugnet, wie in der Voruntersuchung, so auch in der öffentlichen Verhandlung hartnäckig, auch nur einen dieser Diebstähle begangen zu haben, obwohl die erheblichen Verdachtsgründe gegen ihn vorliegen. So hat Schieber, der bereits zweimal wegen Diebstählen eine sechsjährige Arbeitshausstrafe erstanden hatte, seit August v. Js. mehrmals bedeutende, seine sich wöchentlich auf höchstens 2 fl. belaufenden Einnahmen weit übersteigende Ausgaben gemacht, indem er an einem einzigen Nachmittage in Regensburg im Gasthofe zum Greifen um 40 fl. Wein verzecht. Um diese Zeit wurden obige Diebstähle verübt. Schieber hatte sich an den Tagen, wo die Diebstähle verübt wurden, immer von seinem Meister in Sulzbach unter verschiedensten Vorwänden entfernt, wurde auch in der Nähe der Ortschaften, wo die Diebstähle vorfielen, gesehen und befanden sich auch unter dem Gelde, womit er seine Zechen und andere Ausgaben für Kleider rc. berichtigte, Münzen von gleicher Sorte, wie unter den entwendeten, wie er damals überhaupt im Besitze großer Geldsummen gesehen wurde. Schieber versucht obige, besonders in Rücksicht auf den Erwerb des Geldes bestehende Verdachtsgründe dadurch zu beseitigen, daß er angibt, er habe von seinem im Jahre 1853 ihm ausbezahlten Elterngute damals 150 fl. vergraben und diese Summe im Herbste v. Js. wieder ausgegraben, mit welcher Summe, sowie mit dem aus dem Straforte mitgebrachten 40 Gulden und seinem Wochenlohn er seine, wenn auch mehrmals bedeutenden Ausgaben leicht habe bestreiten können. Auch stellte Schieber in Abrede, an einem der Orte, wo die Diebstähle verübt wurden, sich jemals aufgehalten zu haben. Auffallend ist, daß sämmtliche Diebstähle auf gleiche Art, nemlich durch Wegsprengen des Bodens des Koffers, worin die Baarschaften sich befanden, verübt wurden, als auf ein und denselben Thäter schließen lassen, sowie daß, so lange Schieber im Arbeitshause war, sowie seit seiner jüngsten Verhaftung kein Diebstahl mehr in der obigen angeführten Art und Weise vorkam. Auf die angeführten Verdachtsgründe hin stellte die Staatsbehörde den Antrag, den Beschuldigten der ihn zur Last gelegten 4 Diebstahlsverbrechen schuldig zu erklären. Von Seite der Vertheidigung wurden die Verdachtsgründe zu schwächen und als unzureichend darzustellen gesucht. Den Geschwornen wurden in Bezug auf die vier Reate vier Fragen vorgelegt, die sie durch ihren Obmann Hrn. Rechtsrath Ruff sämmtlich bejahten. In Folge dieses Wahrspruches wurde Schieber durch Urtheil des Schwurgerichtshofes wegen vier real concurrirender Diebstahlsverbrechen zur Zuchthausstrafe auf die Dauer von 10 Jahren verurtheilt.

**Frankfurt**, 13. Mai. So gut ist die kurhessische Sache, daß sie selbst der jetzigen preußischen Regierung Maßregeln zu ihren Gunsten abgewinnt. Wenn der preußisch-österreichische Antrag am Bunde noch aus Berathungen des vorigen Cabinets hervorging, so hat das gegenwärtige denselben überboten, indem es vorgestern Abend endlich einen Offizier zur Ergänzung des muthherzigen Herrn von Sydow nach Kassel schickte und gleichzeitig die in den Provinzen Sachsen und Westfalen stehenden Truppen in Marschbereitschaft setzte. Der abgesandte Offizier ist der General und Oberstallmeister von Willisen, der im Jahr 1859 in Wien unterhandelte und schon häufig zu ähnlichen Missionen verwandt worden ist; nicht zu verwechseln übrigens mit dem Sieger bei Idstedt, dessen hartnäckigem Mißtrauen in sein Glück die schleswig-holsteinische Sache ihre letzte große Niederlage verdankt. Es ist gut, daß dem reisenden General seine Soldaten auf dem Fuße folgen können; denn nach dem was wir aus Kassel hören, hat man dort nicht übel Lust, Königs Wilhelm's Generaladjutanten ohne alle Erhörung zurückreisen zu lassen. Die Mobilisirungsordre wird diesen Eigensinn wohl brechen. Denn wenn bisher auch gewisse einflußreiche Mächte doppeltes Spiel gespielt haben sollten, so werden sie jetzt doch Nachgiebigkeit des Kurfürsten gegen Recht und Willen seines Volkes muthmaßlich für das geringere von zwei großen Uebeln erkennen.

**(Hessen.)** Darmstadt, 13. Mai. In der gestr. Sitzung der Kammer stellte der Abg. Hoffmann den Antrag, die Regierung zu ersuchen, beim Bundestage bewirken zu wollen, daß die kurhessische Wahlordnung vom Jahre 1860 nicht ausgeführt, vielmehr die 1831 Verfassung mit dem Wahlgesetz von 1849 vorbehaltlich verfassungsmäßiger Aenderungen wiederhergestellt werde.

**(Oesterreich.)** Wien, 12. Mai. Vor einigen Tagen sind mehrere erledigte Inhaberstellen von Regimentern neu verliehen worden, darunter auch das Windischgrätz-Dragonerregiment an den Generaladjutanten des Kaisers, Grafen Coudenhove. Diese Ernennung hat in der Armee sehr böses Blut gemacht. Graf Coudenhove hat ohne jedes militärische Verdienst, meist durch den Einfluß der Frommen im Lande und mit Hülfe seiner und seiner Familie eigenen Frömmigkeit —

Digitized by Google

ein Bruder, österreichischer Oberst, trat als ein einfacher Bataillonschef in die päpstliche Armee, ein anderer Bruder ist Ordensgeistlicher, zwei Schwestern sind Nonnen — seine Carrière blos im Hofdienste gemacht, während eine Reihe tüchtiger Generale, die sich im Felde ausgezeichnet und im Range älter sind als er, übergangen wurden; ich nenne nur die drei Generalmajors Baron Gablenz (mit großer Auszeichnung im ungarischen und italienischen Kriege genannt und Ritter des Theresienordens), Hartung (einen der besten Artilleriegenerale) und Graf Festetics (einen der reichsten ungarischen Cavaliere und einen der besten Reiteroffiziere.) Die Generaladjutantur ist dadurch nicht gerade populärer geworden. Man weiß, daß eben diese militärische Umgebung des Kaisers es ist, welche unausgesetzt im Dienste der Reaction thätig ist und welche, wenn nicht der Kriegsminister Graf Degenfeld mit unbeugsamer Energie ihren Einflüssen sich entgegenstellte, die Entschlüsse des Monarchen in Bahnen lenken würde, welche unsägliches Unheil heraufbeschwören müßten. Das neue System in Oesterreich hat keine festere Stütze als den Kriegsminister, der, obgleich mit Leib und Seele Soldat, doch jedem exclusiven Kastengeiste fern steht und in seinem Greisenalter die Gedanken und Forderungen einer neuen Zeit mit einer Hingebung, einem Feuer und einer Aufrichtigkeit vertritt, an der sich mancher vielgepriesene „Volks“-Minister ein Beispiel nehmen könnte.

Wien, 13. Mai, Abends. Wie Scharff's Correspondenz vernimmt, hat Omer-Pascha aus Gesundheitsrücksichten das Obercommando über die albanische Armee niedergelegt und wird sich demnächst nach Konstantinopel begeben.

**(Preußen.)** Berlin, 12. Mai. Seit einigen Tagen ist hier in unterrichteten Kreisen die Meinung verbreitet, daß Preußen nach dem kürzlich erlittenen Affront nunmehr mit Entschiedenheit in der kurhessischen Sache vorgehen werde. Der am Bund gestellte Antrag vom 10. Mai und die außerordentliche Mission des General von Willisen scheinen diese Meinung zu bestätigen. In der That liegen die Verhältnisse für das jetzige Ministerium derart, daß ihm nichts erwünschter sein sollte, als die von neuem sich darbietende Gelegenheit, durch einen Erfolg in Kurhessen seine Kraft zu documentiren und die hochgehenden Wogen der öffentlichen Meinung in etwas zu besänftigen. Die triftigste Veranlassung wäre da. Mit den jüngsten Zwangsmaßregeln der Kasseler Regierung werden die fruchtbarsten Keime zur Revolution gelegt, und ohne Zweifel hat der Nachbarstaat ein sittliches Recht mit seinem Einschreiten nicht so lange zu warten, bis die Keime aufgegangen sind und in voller Blüthe stehen. Gleichwohl betrachtet die öffentliche Meinung die jüngsten lebhafteren Bewegungen der hiesigen auswärtigen Politik mit ungläubigem Mißtrauen. Es ist ein zu harter Widerspruch, daß wir, während wir an einem tiefen Conflict zwischen Land und Regierung darniederliegen, den Muth und das Geschick finden sollen, die zur Lösung der kurhessischen Wirren gehören. Der bisherige Gang der Angelegenheit verstärkte die Ansicht, daß Oesterreich ein doppeltes Spiel spiele, daß es nach außen durch scheinbare Gemeinsamkeit mit Preußen sich einen liberalen Anstrich zu geben versuche, während es im Geheimen in Kassel und bei den Mittelstaaten zum ferneren Widerstand auffordere, oder doch merken lasse, daß es durch den Widerstand sich nicht erheblich berührt fühle. Mit diesem doppelten Spiel wäre zugleich der Vortheil verknüpft, Preußens Entschlüsse controliren, und wenn dieselben endlich auf ein ernsthaftes Einschreiten hinauslaufen, sie verzögern oder doch dem Rivalen die Ehre des Erfolges theilweise nehmen zu können. Sollte Preußen in seiner jetzigen Lage zu erkennen geben, daß es, wenn nicht mit seinem Bundesgenossen, so ohne ihn die Sistirung des kurhessischen Wahlzwangsverfahrens erzwingen werde, so wird die Mehrheit am Bunde und die Kasseler Regierung sicherlich einen Wink aus Wien bekommen, der beide nachgiebig macht. Im andern Falle aber werden alle Wünsche und Beschwerden, wie zu befürchten steht, nichts helfen.

Erfurt, 13. Mai. Wahrscheinlich haben Sie bereits auf anderm Wege die heute telegraphisch hierher gelangte Kunde erfahren, daß die Mission des Generals v. Willisen, welcher gestern das preußische Ultimatum an die Regierung des Kurfürsten von Hessen in Kassel überreichte, an dem Widerstande des letztern gescheitert ist. Bereits gestern gegen Abend lief die Ordre von Berlin hier ein, die hiesige, zum 4 (sächsischen) Armeecorps gehörige und aus den 4 Infanterieregimentern Nr. 31, 32, 71 und 72 bestehende Infanteriedivision, nebst der erforderlichen Artillerie und Cavalerie dergestalt schleunig mobil zu machen, daß die Infanterie zum 16., die Cavalerie und Artillerie zum 22. Mai ausrücken kann. Unsere Straßen waren deshalb heute schon sehr belebt, indem unsere gesammte gegen 3000 Mann betragende Besatzung sich zur Einziehung und Empfangsnahme der Reserven sowie zum Abmarsch vorbereitet. Die Freude hierüber würde eine um so lebhaftere sein, wenn sie nicht getrübt würde durch die Rückblicke auf 1858 und durch die Besorgniß, daß in den Händen der gegenwärtigen Leiter unsers Staats selbst die beste Sache und eine gute That leicht wieder verdorben und verkümmert werden möchte. Auch diesen gegenwärtigen Schritt glaubt man hier der unmittelbaren Entschließung und Entscheidung des Königs selbst zuschreiben zu müssen. Einen Antheil des Ministeriums an derselben glaubt man sich nur durch die Nähe der Kammereröffnung und durch die Unmöglichkeit zu erklären, mit diesem neuerdings Preußen in Kassel angethanen Schimpf auf die Bewilligung des Militärbudgets rechnen zu dürfen. Soviel wir mit einiger Zuverlässigkeit erfahren, ist auch das 7. (westfälische) Armeecorps oder mindestens eine Division desselben zum gleichen Zwecke des Eingreifens in der kurheisischen Frage mobil gemacht. Die von hier aus abrückenden Truppen werden dem Vernehmen nach durch solche des 3. (brandenburgischen) Armeecorps ersetzt. Was man hier am meisten wünscht, ist, daß Preußen, wenn es einmal wirklich eingreifen sollte, um den Skandal in Kassel ein Ende zu machen, sich wenigstens dafür bedanken möge, dieß im Namen des Bundestags zu thun. Wie sonderbar sich die Dinge gestalten können, wenn der Kurfürst auch dem berechtigten Zwange nicht nachgeben sollte, daß dann der diesseitige Befehlshaber schließlich eine provisorische Regierung einsetzen, oder daß die Regierung durch einen von Preußen oder dem Bund abzusendenden Commissar geführt werden müßte, — das sind Eventualitäten, deren Tragweite noch nicht zu übersehen und deren Eintritt zu sehr ernsten und eingreifenden Wandelungen führen möchte, nicht blos in Kurhessen, sondern in der weiteren Entwickelung vielleicht auch an andern bisjetzt hiervon unberührt gebliebenen Stätten.

## Frankreich.

Paris, 12. Mai. Man zeigt sich in amtlichen Kreisen überzeugt, daß eine Verständigung zwischen den Cabineten von London und Paris bezüglich der mexicanischen Angelegenheit zu Stande gekommen sei, daß England dem Programme Frankreichs seine Zustimmung gegeben und dasselbe allein oder in Verbindung mit Spanien handeln zu lassen versprochen, daß aber Frankreich die Verpflichtung übernommen hätte, an dem vorgewiesenen Programm streng festzuhalten. Das Londoner Cabinet hätte außerdem versichert, daß es dem Anschluß Spaniens an dieses Programm nicht entgegenwirken werde. Einem Gerücht zufolge wäre die französische Regierung in den Besitz von Urkunden gekommen, welche aufs bestimmteste darthun, daß der Präsident Lincoln den Präsidenten Juarez zu ausdauerndem Widerstand gegen die Angriffe der Europäer aufmuntert und demselben die thätige Unterstützung der Vereinigten-Staaten in Aussicht stellt, wenn diese nur erst die Schwierigkeiten überwunden hätten, mit denen sie im Innern kämpfen. Diese Urkunden sollen von dem Präsidenten Jefferson Davis nach Paris geschickt worden sein. — Ueber das Verhalten der Westmächte dem amerikanischen Krieg gegenüber dauern die Unterhandlungen zwischen den Cabineten von London und Paris ununterbrochen fort, dank der Unermüdlichkeit der kaiserlich französischen Regierung. Hr. v. Flahault hatte in den allerletzten Tagen von Lord Palmerston die Bestimmung eines Termins verlangt, über welchen hinaus die Westmächte dem amerikanischen Kriege, welcher von so großem Nachtheil für englische und französische Interessen sei, nicht mehr theilnahmlos zusehen würden. Lord Palmerston hätte dem Gesandten geantwortet, daß er nicht in der Lage sei, diesen Termin festzusetzen, daß er jedoch die Sache im Ministerrath zur Sprache bringen und über dieselbe eine ernste Debatte hervorrufen werde. — Der Erzbischof von Toulouse richtet an seine Geistlichkeit ein Rundschreiben, in welchem er bedauert, daß von seinem Willen unabhängige Umstände ihn zwingen, seinen ursprünglichen Erlaß dahin abzuändern, auf die Processionen außerhalb der Kirche zu verzichten, und sich am 18. Mai auf eine Procession innerhalb der Kirche zu beschränken. Er werde an jenem Tage bei der großen Messe und selbst bei der Vesper, wofern er nicht genöthigt sei nicht an jenem Abend nach Rom abzureisen, persönlich pontificiren.

Siebenzig Bischöfe aus Frankreich, Deutschland und Spanien sollen sich heute (12 Mai) in Marseille nach Rom einschiffen, um dort der Heiligsprechung der japanischen Martirer beizuwohnen. Niemand bezweifelt jedoch, daß diese ehrwürdige Zusammenkunft neben ihrem geistlichen einen sehr weltlichen Zweck habe. Der letztere ist's, der Napoleon III. höchlich erbittert, und nur dem Umstande, daß Pius IX. trotz dem Abmahnen des Kaisers auf dem bischöfl. Congresse bestand,

Digitized by Google

hat man es zuzuschreiben, daß Goyon abberufen und Prinz Napoleons Reise nach Neapel mit dem officiellen Gepränge einer begleitenden Flotte bedeutsamer gemacht wird. Der Kaiser hat übrigens seinen Mann auch in der Bischofsversammlung; es ist der Cardinal Morlot, der auf ausdrückliches Verlangen Napoleons III. nach Rom geht.

Paris, 13. Mai. Der heutige Moniteur veröffentlicht den aus Saigon vom 28. März datirten Bericht des Admirals Bonard, in welchem derselbe die nach energischem Widerstand erfolgte Einnahme von Bingh Long meldet. Die Franzosen erbeuteten 68 Kanonen und ungeheuere Reisvorräthe. Ihre Verluste waren sehr unbedeutend.

Am 12. Mai Abends um 8 Uhr ergoß sich ein fürchterlicher Platzregen über Paris. Mehrere Straßen standen unter Wasser. In dem unteren Theile der Rue des Faubourg Montmartre war das Wasser in die Häuser und Läden eingedrungen.

## Belgien.

Ueber den Thronfolger, den Herzog von Brabant, äußert ein Corr. der S. Z.: „Der Kronprinz ist bis jetzt nicht populär zu nennen; sehr lange galt er für einen aufrichtigen Freund der ultramontanen Partei. Sein Gesundheitszustand ist fortwährend unbefriedigend, und soeben kehrte er erst aus Spanien zurück, wohin ihn vor Kurzem der dringende Rath der Aerzte geschickt hatte. Nach ihm käme der junge Staat an ein Kind, d. h. unter eine Regentschaft, und Europa ist durch die Napoleoniden von lauter Fragezeichen umstellt!" Zu diesen Fragezeichen rechnet der Korrespondent auch die Pläne, welche Napoleon in Bezug auf Belgien haben soll und welche man mit der Anwesenheit des holländischen Königspaares in Paris in Verbindung bringt. Es handle sich um Theilung Belgiens in seinen germanischen und seinen romanischen Theil und um Annexion des erstern an Holland, des letztern an Frankreich.

---

Passau, 12. Mai. Unsere Handels- u. Fabrikräthe haben sich heute gegen die Annahme des Handelsvertrags zwischen Frankreich und dem Zollverein einstimmig ausgesprochen.

Nürnberg, 15. Mai. Ueber den französisch-preußischen Handelsvertrag gehen die Urtheile der zunächst betheiligten Korporationen und der Vertreter der öffentlichen Meinung, der Zeitungen, auseinander wie in der Ansicht über die Lösung der deutschen Frage. Das spezielle Interesse wiegt in der Beurtheilung des neuen Handelsvertrages mehr als alles vor, daher da, wo dieses verletzt erscheint, man solchen abgelehnt haben will, dort, wo für die eigene Produktion neue oder erleichterte Absatzwege sich eröffnen, nur zustimmende Ansichten und Vota sich kund geben. Die Weinproduzenten am Rhein sind contra, die Baumwollenfabrikanten in Sachsen sind pro; in Nürnberg ist man dem Handelsvertrag günstig gestimmt, vor der franz. Revolution war Frankreich für dessen Manufakte der beste Markt, seither aber schlossen die hohen Zölle denselben den Eingang ganz ab. Man schlägt hier den erhöhten Absatz nach Frankreich, für den Fall der Vertrag zu Stande kommt, auf 3—4 Mill. jährlich an. Im Ganzen spricht sich in den Fabrik- und gewerbthätigen Städten Frankens die Majorität für den Vertrag aus, in München gehen die Ansichten auseinander, in Augsburg ist der Handels- und Fabrikrath gegen denselben. Wie die Regierung gestimmt ist, darüber verlautet bis jetzt nichts Bestimmtes.

Vom Main, 14. Mai. In der gestern stattgehabten außerordentlichen Sitzung der Bundesversammlung gab der kurhessische Gesandte in Bezug auf den von Oesterreich und Preußen in der Sitzung am 10. d. gestellten Antrag eine Erklärung seiner Regierung ab. Dieselbe bestreitet die Kompetenz der Bundesversammlung zur Fassung eines solchen Beschlusses, und behauptet, daß sie verpflichtet sei, die Bestimmungen der Verfassung von 1860 streng einhalten zu müssen; solange nicht andere positive Verhältnisse auf gesetzlichem Wege gegeben seien. Die kurhessische Regierung fügte dieser Erklärung das Verlangen bei, daß der Antrag Oesterreichs und Preußens an den kurhessischen Ausschuß verwiesen werde, damit dieser zunächst die Kompetenzfrage prüfe und über dieselbe Bericht erstatte. Die Bundesversammlung gab diesem Begehren Kurhessens keine Folge; schritt vielmehr zur Abstimmung über den Antrag Oesterreichs und Preußens und erhob denselben zum Bundesbeschlusse. Für den Antrag votirten elf Stimmen, gegen ihn vier, nämlich Hannover, Mecklenburg, Holstein-Lauenburg und Kurhessen; die Gesandten für Luxemburg-Limburg und für die 16. Kurie befanden sich noch ohne Abstimmungsinstruktion und behielten ihren Regierungen die Abgabe ihrer Voten vor.

Berlin, 13. Mai. Der kommandirende General des 4. Armeekorps, Generallieutenant v. Schack, ist heute Morgens von Magdeburg hier eingetroffen. — Wie die Berl. Kammer-Corresp. versichert, würde ein Einrücken der preußischen Truppen in Kurhessen erfolgen, wenn bis zum 22. d. M. keine genügende Rückantwort auf das durch General v. Willisen überbrachte „Ultimatum" eingelaufen sein sollte.

Turin, 12. Mai. Die „Corr. ital." veröffentlicht ein Circular Ratazzi's an die Präfekten bezüglich des Nationalfestes (2. Juni); der Minister empfiehlt denselben darin, um jede Reibung zu vermeiden, an die Geistlichkeit keine Einladung zur Theilnahme zu richten sich dagegen anderweitig zu erkundigen ob sie geneigt sei, an dem Feste Theil zu nehmen und je nach dem einzelnen Falle die Dispositionen zu treffen. — Ein Telegramm aus Messina schildert den Enthusiasmus der Bevölkerung als unbeschreiblich. Der König ist heute Morgens nach Reggio verreist, nachdem er den Messinesen für ihren Empfang durch eine besondere Proklamation seinen Dank ausgesprochen hatte.

Paris, 13. Mai. Heute fand die große Revue statt, welcher der Kaiser Napoleon und der König der Niederlande beiwohnten. Es waren etwa 45 bis 50,000 Mann auf dem Marsfelde versammelt: 64 Bataillone, zur Hälfte Garde, 35 Schwadronen schwerer und leichter Cavallerie, 8 von der Garde und 27 von der Linie, 18 Batterien, wovon 12 von der Garde, eine Brückenequipage und 24 Trainwagen. Die Kaiserin Eugenie, die Königin der Niederlande, der kaiserliche Prinz, alle Mitglieder der kaiserlichen Familie und der ganze Hof sahen der Revue von den Fenstern der Militärschule aus zu. Der König der Niederlande wird morgen Abend von Paris abreisen, um nach seinen Staaten zurückzukehren.

(Nordamerika.) Eine amtliche Depesche aus Richmond bestätigt die Einnahme von Neworleans. Als die Unionsflotte sich der Stadt genähert hatte, verlangte sie die Uebergabe. General Lovell verweigerte dieselbe, räumte nebst seinen Truppen die Stadt und zog sich nach Camp Moore zurück, wo General Jackson stand. Ehe er Neworleans verließ, zerstörte er alle daselbst befindlichen Baumwollvorräthe, so wie den Panzerdampfer Mississippi. Dreizehn Kanonenboote der Union sind bei Neworleans vor Anker gegangen. Man glaubt, daß es der Unions-Flotte an Proviant und Munition fehlt. Die Blätter des Südens meinen, der Fall von Neworleans entscheide nichts zu Gunsten des Nordens, da die Generale Beauregard und Johnson noch unbesiegt seien. Sie klagen jedoch darüber, daß keine größeren Anstrengungen gemacht worden seien die Stadt zu retten, weil die Verproviantirung des Südens in Zukunft nun weit schwieriger sein werde. Zu gleicher Zeit sprechen sie die menschenfreundliche Hoffnung aus, daß das Gelbe Fieber unter den Unionstruppen wüthen werde, und empfehlen den Krieg jetzt auf feindliches Gebiet herüberzuspielen. Den letzten Depeschen zufolge hatten die Unionisten, obgleich New Orleans in der Gewalt ihrer Flotte war, die Stadt noch nicht besetzt, weil es ihnen an den gehörigen Mannschaften fehlte.

London, 14. Mai. Im Unterhause antwortete Layard auf eine Anfrage Griffith's, die französische Regierung habe der englischen keine Mittheilung über den Gegenstand des Besuchs des Prinzen Napoleon in Neapel gemacht.

## Telegraphische Berichte.

Wien, 14. Mai. Der Chefredakteur des Vaterlandes, Kneipp, ist des Verbrechens der Majestätsbeleidigung schuldig erkannt worden. — In der Mittwochs-Sitzung des Unterhauses wurde beschlossen, die Freistädtler Petition wegen Uebergabe des Kirchenvermögens an den Ortspfarrer dem Staatsministerium zur aufmerksamen Würdigung und weitern Verfügung zu übergeben.

Kassel, 14. Mai. Die heutige „Kass. Ztg." sagt, daß die hess. Regierung unter Rechtfertigung der Wahlordnung die Erklärung am Bunde abgegeben habe, daß sie ein Ersuchen der Bundesversammlung um Sistirung der Wahl ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung gegenüber nicht berücksichtigen könne.

Paris, 15. Mai. Moniteur: Mexico, 11. April (über Havanna). In Folge von Meinungsdifferenzen zwischen den Alliirten hat General Prim Transportmittel aus der Havanna verlangt, um die Spanier einzuschiffen. Serrano hat das Begehren abgelehnt und General Gasset eingeladen, das Kommando über die Spanier zu übernehmen, für den Fall, daß Prim auf seinem Verlangen bestehen sollte.

Digitized by Google

**Bekanntmachung.**

(Die Augsburger Woll- u. Schaf-Märkte betr.)

Der diesjährige Wollmarkt zu Augsburg findet vom

**10. Juni** bis einschlüssig **13. Juni**

und die drei Schafmärkte am

**24. Juni, 19. August u. 17. September**

statt.

Der Wollmarkts-Commissär, bzl. Magistrats-Rath Hr. Jans, ertheilt Aufschlüsse u. nimmt Anmeldungen entgegen.

Augsburg, den 12. Mai 1862.

Magistrat der Stadt Augsburg.

Der I. Bürgermeister: v Forndran.

Notty, Sekr.

---

**Stadt-Theater.**

Freitag, 16. Mai,

9. Vorstellung im 9. Abonnement.

**Narciß.**

Trauerspiel in 5 Akten von Brachvogel.

Narciß: Herr L Kühn, als letzte Gastrolle

---

**Feuerwehr.**

Montag Abends 7 Uhr,

**Uebung**

der III. Steiger-Rotte am Kletterhaus

Das Commando.

---

**Nur zur Dult in Stadtamhof**

beim Kunsthändler **Mansmann**

sind zu haben: Oelfarbendruck Kunstvereins-Bilder alter und neuerer Zeit, Kleine Heiligenbilder in allen Sorten, Schreibmaterialien aller Art Vorgezeichnete Stickmuster zu den niedrigsten Preisen.

**Nur bei Färber Kremer.**

---

**Herren-Strohhüte**

neueste Façon, sind wieder angekommen, und empfehle solche zu den billigsten Preisen

M Hupeter.

---

**Dienstag, den 20. Mai,**

Nachmittags 2 Uhr,

werden im Hause des Herrn Friseur Ernst, Lit. F. Nr. 23 im dritten Stocke die Verlassenschafts-Effekten des verlebten wohlgebornen Herrn

**Elias Jung,**

ehemal. Posamentier,

bestehend in zwei silbernen Taschenuhren, Kommotkästen mit Glasaufsatz, Kleiderkasten, Tischen, Sesseln, Bettläden, einen Speiskästchen, reinlicher Leib- und Bettwäsche, reinlichen Betten, einem Kaffeeservice von Zinn, mehrere Parthien Packstricken und Bastdecken, nebst noch vielen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**Knischeck** Auktionator.

---

**Dienstag, den 20. Mai,**

Nachmittags 2 Uhr,

werden in Lit. A. Nr. 78 in der Rothen-Löwenstrasse über 2 Stiegen mehrere

**Effekten,**

bestehend in einen Kanapee und Rohrstühlen, einen Kommod mit einen Aufsatz, einem Kleiderkasten, Bettstellen, Tischen, Anrichten u Speisekasten, einer Hänguhr, Vorhängen, Roulleaur, Bildern und Spiegeln, mehrerem Küchengeschirr und einigem Waschgeschirr nebst noch mehreren hier nicht benannten Gegenständen an die Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet hiezu freundlichst ein

**Thaller**, Auktionator.

---

**Lebewohl.**

Frln. Anna Z. . . . . . . . in N. . M. . . .

**Ein herzliches Lebewohl!**

St. . . . . . . f. G. H . .

---

**Samstag, 17. Mai 1862,**

# Abschieds-Soirée

im kleinen Saal des neuen Hauses,

unter freundlicher Mitwirkung des Herrn Tenorist Fränkl und der Herren Valestrini und Schweitzer.

Programm.

1) Trio für Violine Viola und Cello in Es dur comp. v. Mozart, vorgetragen von den Herren Valestrini, Schweitzer und dem Concertgeber.
2) Der Himmel hat eine Thräne geweint. Lied für Tenor, vorgetragen von Herrn Fränkl.
3) Chant d'Amour für Cello comp von Lindner, vorgetragen von Herrn Schweitzer.
4) Adelaide, Lied für Tenor von Beethoven, vorgetragen von Herrn Fränkl.
5) Grand-Phantasie für Violine comp. von Alard, vorgetragen vom Concertgeber.

Anfang ½ 8 Uhr.

Billets zum Subscriptionspreis à 36 kr. sind in der Restauration des neuen Hauses und in der Expedition des Tagblattes zu haben. Abends an der Kassa 1 fl.

Zur gütigen Betheiligung ladet ergebenst ein Jos. Glück, Violinist.

---

**Nur beim Weißbräu in Stadtamhof.**

**Nun zum Beschluss**

wird der seit 30 Jahren durch seine billigen Ausverkäufe überall allgemein bekannte

**Schirm- und Wachstuch-Fabrikant**

**A. Sachs aus Köln.**

seinen beispielles billigen Ausverkauf stattfinden lassen.

300 Stück Regenschirme und En-tou-cas in allen Prachsorten, à 1 fl., 1½, 2½, 4 und 5½ fl. Alte Schirmgestelle werden zu höchsten Preisen eingetauscht. 250 Stück Wachstuchdecken, welche 10 bis 15 Jahre zur Schonung und Zierde für alle Meubel und Speisetische dienen, in abgepaßten brillanten Mustern, wie nach der Elle, à 27 kr., 42 kr., 1 fl. bis 2½ fl. Bitte ein Fadenmaß der Länge und Breite mitzubringen. Kleine Unterlagen für Lampen, Gläser u. s. w. à 3, 6, 9 bis 15 kr

Große Reisesäcke, à 1, 1½, 2½ und 3 fl. 150 Stück Rouleaux mit schön gemalten Landschaften, Bouquets u. s. w. 54 kr., 1 fl. 12 kr. bis 2½ fl. 500 Paar Gummischuhe in den haltbarsten, besten amerikanischen Sorten für Herren, Damen und Kinder à 42. 54 kr., 1 fl. 12 kr. und 1 fl. 36 kr.

**Beim Weißbräu in Stadtamhof.**

---

**Johanna Buchmann,**

vormals Bergers Wittwe,

empfiehlt ihr noch wohlassortirtes

**Weißwaaren-, Spitzen- & Stickerei-Lager**

bestehend in einer Parthie 1, 1¼ und 1½ Ellen breite Vorhänge im Preise von 12—30 Kreuzer, Bettdecken, Unterröcken, Kleider-Moll von 18—24 kr., Krägen und Chemisetten von 9 kr. bis 1 fl. 12 kr., Pique von 18—30 kr., sowie alle in ihr Geschäft einschlagende Artikel. Zugleich erbietet sich selbe, bei bei den meisten Artikeln unter dem Fabrikpreise abzugeben und sieht deßhalb einem geneigten Zuspruch entgegen.

---

**Einladung.**



Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt der Unterzeichnete ein

**Kegel-Schieben**

mit folgenden Gewinnsten:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1r | Preis | 20 | Guldenstücke | nebst | seidener | Fahne. |
| 2r | „ | 18 | „ | „ | „ | „ |
| 3r | „ | 16 | „ | „ | „ | „ |
| 4r | „ | 14 | „ | „ | „ | „ |
| 5r | „ | 12 | „ | „ | „ | „ |
| 6r | „ | 10 | „ | „ | „ | „ |
| 7r | „ | 8 | „ | „ | „ | „ |
| 8r | „ | 6 | „ | „ | „ | „ |
| 9r | „ | 4 | „ | „ | „ | „ |
| 10r | „ | 2 | „ | „ | „ | „ |
| 11r | „ | 1 | „ | „ | „ | „ |

Die Kegelbahn ist gedeckt, mit einem durchausgehenden Laden, auf dem Sommerkeller.

Eine Gesellschaftsfahne mit 2 fl, worauf nur jene Herren Kegelschieber rittern dürfen, welche wenigstens 100 Loose geschoben haben.

Eine Ehrenfahne mit 2 fl. wer die ersten 8 Tage den höchsten Treffer scheibt.

Eine Fahne mit 2 fl. wer das meiste Geld hineinscheibt.

Dieses Schieben beginnt am 18 Mai und endet 2. Juni, Donnerstag Nachmittags 3 Uhr wird geritteet und die Preise mit Musik vertheilt.

Dasselbe besteht in 4000 Loosen.

Das Loos kostet in den ersten 8 Tagen 3 kr, die letzten Tage aber 4 kr.

Die gewöhnlichen Regeln sind an der Kegelbahn angeheftet.

Gallsbach, 14. Mai 1862.

**Joh. Aufhauser, Wirth.**

---

**Vermiethung.**

In Lit. F. 91 ist für eine oder zwei Damen ein **Monatzimmer** zu vermiethen.

---

**Gesuch.**

Ein **Setzergehilfe** sowie ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener Junge wird als **Lehrling** in einer hiesigen Buchdruckerei gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Ein ordentliches Mädchen findet des Tages über im Nähen Beschäftigung. Wo? sagt die Exp d. Exp.

---

Ein ordentlicher Lebzelter- und Wachszieher-Gehilfe, welcher auch Conditor ist, kann sogleich in Kelheim dauernde Condition erhalten.

Anton Vogt, Lebzelter.

---

Ein solides Frauenzimmer, welches in allen weiblichen Hausarbeiten gut erfahren ist, auch Putzarbeiten kann, sucht als **Stubenmädchen** oder **Ladnerin** einen Platz, geht auch von hier fort Näh. Lit. D 148 in der Donaustrasse im 2ten Stock.

---

**Abhandener Regenschirm.**

Im Niedermünster-Bräuhaus wurde vergangenen Sonntag wahrscheinlich aus Versehen ein **Regenschirm** mitgenommen. Der jetzige Besitzer wird dringend aufgefordert, selben dortselbst wieder zu überbringen.

---

**Anzeige.**

Eine ganz neue **Landwehr-Offiziers-Armatur** ist zu verkaufen. Näh i. d. Exp.

---

Eine Parthie **alte Schirmgestelle** sind billig abzugeben. Wo? sagt die Exp.

---

Ein im besten Zustande befindliches **Haus** ist um 3000 fl zu verkaufen. Miethzins-Ertrag 175 fl. Zu erfragen Lit. A. 151 in der Lederergasse.

---

**Fremden-Anzeige.**

(Post) HH. Eisenhut, Zinngießermeister v. Neuburg. Lang, Schmidmeister v. Buch Geld, Handelsm Aichach Sturm v. Würzburg, Ritzmann u. Müller v. Bamberg, Urrath v. Prag, Krämer v Neuburg, Rauch v. Redwitz, Kfl

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 135 | Samstag den 17 Mai | 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 22 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min Abends (Schnellz.). 6 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 19 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 2 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

**München**, 15. Mai. Unsere Staatsregierung scheint darüber, ob sie den Handelsvertrag mit Frankreich annehmen oder ablehnen soll, noch keinen Entschluß gefaßt zu haben. Dieß läßt sich schon daraus schließen, daß ihr Organ, die „Bayer. Ztg.", es bisher vermieden hat, irgendwie eine eigene Ansicht, sei es für, sei es wieder denselben, auszusprechen, und sich darauf beschränkte, die Stimmen pro u. contra einfach zu registriren. Die inzwischen sich mehrenden Gutachten zu Gunsten des Vertrags, die von Gewerbe-, Handels- und Fabrikräthen aus den verschiedensten Gegenden des Landes einlaufen — woneben freilich auch entgegengesetzte Meinungsäußerungen nicht fehlen — bestätigen meine neulich ausgesprochene Ansicht, daß Preußen sehr geschickt operirt habe, indem es die andern Zollvereinsstaaten vor das Dilemma stellte, entweder den Vertrag sammt Nachtheilen und Gefahren, die er in sich birgt, anzunehmen, oder mit der Ablehnung desselben auch die unstreitig nothwendige Tarifreform bei Seite zu schieben oder doch auf unbestimmte Zeit hinaus zu verzögern. — Heute Mittags wurden die Berathungen behufs Bildung eines süddeutschen Eisenbahnverbandes hier eröffnet; es sind dazu eingetroffen: der k. k. österr. Direktor v. Keßler u. der k. k. österr. Inspektor v. Künel aus Wien, der k. würtemb. Betriebsinspektor Hettler, der herzogl. Regierungsrath Schenk und Dr. Oberländer aus Meiningen, der großherz. Oberpostrath Scheurer aus Darmstadt und Direktor Kempf von Mainz. Die weiteren Bevollmächtigten zu diesen Berathungen werden im Laufe des heutigen Tages hier erwartet. — Der in der nächsten Woche von hier nach Genf abgehende Kabinetskurier wird die ministeriellen Anträge zu allen Ernennungen und Beförderungen, die in Folge der neuen Gerichtsorganisation noch einzutreten haben, dem Monarchen überbringen.

**Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Regensburg am 16. Mai 1862.** Referat des Hrn. Rechtsraths Mayr. 1) Es wird über die Resultate der am 8. d. M. stattgefundenen Sitzung der gemischten Civil- und Landwehrcommission referirt. Wir heben hervor, daß der Zudrang zur Relution des Dienstes und zur Zahlung von Rüstgeldern höchst namhaft sei, indem im heurigen Jahre nicht weniger als 62 Landwehrpflichtige auf die Reluenten-Liste gesetzt wurden. Hieraus muß nothwendig abgeleitet werden, daß die Relutionsgebühren in Verhältniß zu den Geld- und Zeit-Opfern, welche der persönliche Landwehrdienst erheischt, noch als sehr mäßig zu erachten seien. Die Anschaffung von 4 neuen, zur Einübung der Mannschaft brauchbaren 6pfündigen Feldgeschützen nach Zoller'schen System kam wiederholt in Anregung. 2) Die Institutsinhaberin Anna Schmitt dahier bringt zur Anzeige, daß sie, veranlaßt durch die jüngsten auf diesen Gegenstand Bezug habenden Magistratsbeschlüße, unter Mitwirkung des Hrn. Karl Mohr, k. Lehrer der Handelswissenschaften an hiesiger Gewerbschule, einen Unterrichts-Cursus in gewerblicher Buchführung und Correspondenz für Frauen und Töchter sofort zu gründen sich entschlossen habe. Da dieses Vorhaben den Intentionen der k. Regierung, des Magistrats und Gewerberaths in jeder Beziehung entspricht und auch das Rektorat der Gewerbschule dahier sich günstig für dasselbe ausgesprochen hat, wird die nachgesuchte polizeiliche Bewilligung um so lieber gegeben, als die Institutslocalitäten der Schmitt sich zu dem fraglichen Zwecke vorzüglich eignen und die Vereinigung des neu zu errichtenden Cursus mit einem bereits bestehenden Institute sich als sehr zweckmäßig darstellt. 3) Genehmiget wird das Gesuch des Chr. Bechtle aus Heilbronn, bisher Oberkellner im Hotel Maulick in München, um die Bewilligung zur Ausübung des gepachteten Andreas Wüst'schen Gasthofes. Referat des Herrn Rechtsraths Malterer. 4) Die Ablagerung von Kohlen vor einem Hause am unteren Wörth kann nicht geduldet werden und wird abgestellt. 5) Einem Individuum wird die Ablagerung von Knochen in einem innerhalb der Stadt liegenden Stadel aus sanitätspolizeilichen Rücksichten verboten. 6) Ein Individuum wird wegen Arbeitslosigkeit und unsittlichen Lebenswandels von hier ausgewiesen. 7) Wegen groben Benehmens wird 1 Individuum mit Verweis beahndet.

**Frankfurt**, 14. Mai. [Zum Schützenfest.] Das Wirthschaftscomite zum ersten deutschen Bundesschießen hat aus den sehr zahlreichen Proben, welche ihm auf seine Einladung zur Concurrenz für die Weinlieferung zugegangen waren, durch Experten das Beste auswählen lassen und nunmehr den betreffenden Häusern die Lieferung übertragen. Es haben zu liefern:

| | | |
|---|---|---|
| Pet. A. Mumm in Frankfurt | 60,000 Fl. | 1859er Deidesheimer, als Schützenwein, |
| | 2,000 „ | 1858r Johannisberg., eigenes Wachsthum, |
| | 5,000 „ | 1848r Bordeaux, |
| H. Mumm u. Co. in Rheims | 5,000 „ | Fleur de Sillery, |
| J. H. Brucker in Frankfurt | 10 000 „ | 1858r Forster, und |
| Manskopf-Sarasin in Frankf. | 5,000 „ | 1858r Marcobrunner. |

**(Oesterreich.)** **Wien**, 13. Mai. Die bedeutendsten Wiener Blätter halten mit ihrer Ansicht über die neuesten Vorgänge bezüglich Kurhessens durchaus nicht zurück und es verdient namentlich hervorgehoben zu werden, wie sie sich gegenüber den von Preußen ergriffenen Maßregeln aussprechen. Im Allgemeinen ist in Wien die öffentliche Meinung ganz offenbar eher für als gegen Preußen in dieser Frage. Die Ostd. Post äußert sich in der Erwartung, daß Oesterreich nicht hinter Preußen zurückbleiben werde. — Die „Presse" findet ihrerseits, daß der Beschluß des Bundestags, auf den die offiziöse Stimme so großes Gewicht legte, nicht für Kurhessen, wohl aber für das Ansehen des Bundestags in Deutschland zu spät gekommen sei, des Bundestags, „der wieder gezögert und gewartet, mit dem Rechte gefeilscht und gemarktet und in einer Zeit, wo es so nöthig wäre, zu zeigen, daß der Bund kein caput mortuum sei, sich die herrliche Gelegenheit, etwas Rechtes zu thun, von Berlin aus vor der Nase hat wegschnappen lassen." Die „Presse" erkennt die ganze Bedeutung des Schrittes der preußischen Regierung und verhehlt sich ihrerseits nicht, daß „Preußen hiemit zum ersten Male activ in den deutschen Angelegenheiten auftritt und dieß nicht im Verein mit dem Bunde, sondern neben, außerhalb des Bundes." — Schärfer und ganz unumwunden heben die „N. Nachr." die Motive hervor, die Preußen bewogen haben müssen, dießmal allein vorzugehen, und sprechen es geradezu aus, daß „die preußische Regierung die kurhessische Angelegenheit benützt, um den von ihr immer beanspruchten Einfluß auf die Geschicke Deutschlands in diesem Falle auch geltend zu machen." Die öffentliche Meinung von ganz Deutschland sei dabei auf Seite Preußens, und den übrigen Regierungen bleibe nichts anderes, als mit Preußen zu gehen.

Die in Innsbruck erscheinende „Innzeitung", welche es vor allem Anfang übernommen hat, gegen die Ultramontanen im Tyrolerlande die Lanze einzulegen, hat durch die neueste Agitation gegen das Religionsedikt ein großes Feld der Wirksamkeit erhalten. Es muß ihr auch das Zeugniß ausgestellt

Digitized by Google

werden, daß sie ihre Aufgabe richtig begreift und mit Ausdauer und Ueberzeugungsmuth zu lösen sucht. Unterm 11. Mai schreibt sie von Innsbruck: Gestern war also der große Tag, an dem der Protest gegen das „Religionsedikt“ auch in Innsbruck aufgelegt wurde. Der Club, der unter den frommen Namen eines katholisch. Vereines Hauspolitik treibt, hat sich das Verdienst nicht entgehen lassen, das Seinige aufzubieten, um auch in der Hauptstadt des Landes das Volk aufzuregen und zu erbittern. . . . Ob es ihm gelingen wird? wir zweifeln. Wiewohl der Präsident jenes Vereins am 7. Mai die Mitglieder desselben recht dringend zu einer Besprechung einlud, wiewohl acht Bürger Innsbrucks sich zur Colportation herbeiließen und in ihren Verkaufsgewölben dies heil. Schriftstück zur Unterschrift bereit halten, wiewohl der heutige Sonntag dazu auserſehen war, in fulminanten Kanzelreden dem Volke diese Gelegenheit, seine katholische Gesinnung zu beweisen, an's Herz zu legen, wiewohl, wie wir zuverlässig wissen, daß im Stillen alle Hebel in Bewegung gesetzt wurden und die Blinden und die Lahmen, die Kinder und die Blöden von dem frommen Werke nicht ausgeschlossen bleiben werden: sie werden doch, Dank der politischen Reife und Einsicht unserer Bürgerschaft, Dank den Bemühungen der frommen Herren selbst, sich jeden Anspruch auf Vertrauen in die Aufrichtigkeit ihrer Gesinnungen und in die Lauterkeit ihrer Zwecke zu rauben, keine nennenswerthe Minorität vollberechtigter Bürger aufzuweisen haben. Es wird sich zeigen, wie viele freie Männer in Innsbruck sind und wie viele Knechte, wie viele die da würdig sind, Bürger eines konstitutionellen Staates zu sein, und wie Viele, die es verdienen, daß sie unter der lebenslänglichen Curatel einer selbstsüchtigen Vormundschaft fort und fort gehudelt und gepudelt werden und zu gedankenlosen Werkzeugen einer umsturzsüchtigen Diktatur, die sich neben den gesetzlichen Gewalten im Lande bläht, mißbraucht werden. Man hält es für nöthig, den Leuten von der Kanzel aus einzuschärfen, sie sollten doch den „nichtsnutzigen“ liberalen Blättern nicht glauben und trauen. Es ist weder nöthig, noch wird es nützen. Die liberalen Blätter halten sich für keine Macht; gegen solche Wühlereien überlassen sie getrost den Krieg einer unumstößlichen Macht, welche siegt und siegen muß, der Macht der Wahrheit, der Gesetzlichkeit, der Macht der Vernunft!

(**Preußen.**) Berlin, 14. Mai. Ueber das Verhalten der kurhessischen Regierung dem Generaladjutanten v. Willisen gegenüber hat der Telegraph schon recht interessante Mittheilungen gebracht. Noch interessanter sind dagegen die Details, die man in hiesigen Kreisen jetzt noch nachträglich hört. Man war nahe daran, die Rücksichtslosigkeit gegen den König von Preußen so weit zu treiben, daß man seinen Abgesandten nicht einmal empfangen wollte; später, als der Kurfürst dennoch geruhte, den General v. Willisen anzunehmen, soll er sich in der äußersten Aufregung befunden haben, und als General v. Willisen, die Eröffnungen, deren Ueberbringer er war, gemacht hatte, soll der Kurfürst in die Worte ausgebrochen sein: „Thut, was ihr wollt; ich thu', was ich will!“ Selbstredend können solche Vorfälle (die Sachlage erforderte eigentlich einen ganz andern Ausdruck) nur geignet sein, die Regierung in den einmal gefaßten Beschlusse zu bestärken. Der Commandeur des 4. Armeecorps, Generallieutenant v. Schack, ist auf erhaltene Ordre gestern von Magdeburg hier eingetroffen und verweilte dann in längerer Audienz beim König. Inzwischen ist an das in Schlesien stehende Armeecorps die Weisung ergangen, seine entbehrlichen Pferde sofort an das 4. Armeecorps abzuliefern, um die Marschbereitschaft des letztern zu beschleunigen. Man glaubt übrigens trotz aller dieser Vorbereitungen nicht, daß es zu einem wirklichen Einschreiten in Kurhessen kommen werde. Die Bundesversammlung hat gestern den preußisch österreichischen Sistirungsantrag zum Beschluß erhoben; wollte die kurfürstliche Regierung auch jetzt noch nicht nachgeben, so wäre das ein Eigensinn, der um so mehr an Wahnwitz streifen würde, als die förmliche Bundesexecution dadurch ja unabwendbar werden müßte. Muß der Kurfürst sich einmal beugen, so wird er sich lieber vor dem Bundestag als vor dem verhaßten Preußen beugen wollen; das wird wohl die Auffassung sein, die in Kassel herrscht.

(**Hessen.**) Der „Zeit“ schreibt man aus Kassel vom 13. Mai: „Schon aus dem Umstande, daß der außerordentliche Abgesandte der preußischen Regierung, Hr. v. Willisen, von Wilhelmshöhe zurückkam, ohne vom Kurfürsten vorgelassen zu werden, zeigte, daß man auf dem unheilvollen Wege weiter fortzuwandeln gedenke. Zwar wird erzählt, Friedrich Wilhelm der Standhafte sei nicht ohne Sorge über die Folgen der Abweisung des Generals v. Willisen gewesen und habe deßhalb seinem Generaladjutanten v. Loßberg die Weisung ertheilt, Hrn. v. Willisen in seinem Absteigequartier die Honneurs zu machen; eine Ehre, die der General indeß ausgeschlagen. Nichtsdestoweniger ist aber in der Sitzung, welche gestern Abend zwischen 6 und 9 Uhr im Palast des Kurfürsten abgehalten wurde, die entschiedene Zurückweisung der preußischen Rathschläge oder Forderungen beschlossen worden. General v. Willisen, der ebenfalls während dieser Zeit im Palast weilte, wurde nachher vom Kurfürsten empfangen und hat hier gewiß Gelegenheit gehabt, die Verhältnisse vollständig zu erblicken. Im Theater wurde zur gleichen Zeit „Die Widerspenstige“ gegeben, was Stoff zu mancherlei witzigen Bemerkungen gab. Auf den Straßen war es um vieles lebhafter als sonst. Ueberall standen Gruppen und besprachen die Sachlage; man sah es auf den Gesichtern, daß die Gemüther erregt waren. Niemand erwartete, Niemand wünschte aber auch etwas anderes als die hervorgetretene Widerspenstigkeit. Denn wie die Dinge hier nun einmal liegen, kann uns damit nicht geholfen werden, daß die Herren Volmar und Consorten die Wahlordonnanz zurücknehmen und dann in der bisherigen Weise weiter regieren. Die kurhessische Frage wird nur dann endgültig zum Austrag kommen, wenn man die Wunde ausbluten läßt; je schärfer die Gegensätze sich berühren, um so klarer die Situation, um so gründlicher die Heilung. Inzwischen hat nun auch heute der Bundestag beschlossen, ein Ersuchen um Sistirung der Wahlen an die kurhessische Regierung zu richten. Es wird abzuwarten sein, ob der Kurfürst und seine Minister dieses Ersuchen besser respectiren.“

## Frankreich.

Paris, 13. Mai. Auf die Gefahr hin, von dem Pariser Correspondenten der Augsburger „Allgemeinen Zeitung“ verketzert zu werden, erkläre ich, daß es sich vor der Hand bei all den Bewegungen in der römischen Frage weder um Abtretung eines Gebietstheils von Italien noch auch um eine gemischte Garnison zu Rom handelt, daß der Prinz Napoleon nicht die Anträge mitgenommen, die er erwartet hatte, und daß Niemand sagen kann, welchen Schritt der Kaiser Napoleon nach der Abberufung des Generals Goyon thun werde, da dieser Schritt von der Haltung des römischen Hofs abhängen dürfte, dem die französische Regierung neue Vorschläge zu machen entschlossen ist. Man versichert, daß Hr. Thouvenel sich mit Ausarbeitung dieser Vorschläge zu beschäftigen habe, welchen zufolge dem Papst die vollkommenste Unabhängigkeit von der italienischen Regierung, überhaupt von weltlichen Verhältnissen und der Besitz des Vaticans und einiger angrenzenden Straßen, ein gewisses jährliches Einkommen, eine Leibwache zugesichert würde. Man täuscht sich hier übrigens über das Schicksal dieser neuen Vorschläge nicht; man zweifelt nicht, daß sie der Heilige Stuhl ablehnen werde.

Die ultramontane „Union“ ist wüthend über den begeisterten Empfang Victor Emanuels in Neapel. „Neapel ist nicht die neapolitanische Nation, Neapel ist von den Piemontesen besetzt,“ sagt sie. Die „Debats“ bemerken dazu: Die Besatzung von Neapel besteht aus 4000 Mann von denen nicht die Hälfte Piemontesen. Durch welches Wunder können diese paar Soldaten eine Stadt von einer halben Million Seelen unterdrücken? Aber weit entfernt, sie zu unterdrücken, haben die Piemontesen ihnen Waffen gegeben; sie haben eine Nationalgarde von 15 bis 18.000 Mann errichtet, deren Mitglied Jeder ist, der Steuern zahlt, und die vortrefflich ausgerüstet ist. Hinter dieser steht die Masse der Lazzaroni, die einst von den Bourbons so gehätschelt ward. Dieses Heer würde in einer Stunde Franz dem Zweiten zum Siege verhelfen, wenn es nur wollte. Aber dies Volk will nicht, denn zum ersten Mal seit Jahrhunderten fühlt es sich frei, und diese Freiheit will es nicht wieder an die Bourbons verlieren.

Der frühere Scharfrichter von Paris, Sanson, gibt die Denkwürdigkeiten seiner Familie heraus, die seit sieben Geschlechtern, von 1685 bis 1847, das gräßliche Amt verwaltete. Das Werk soll vier bis fünf Bände umfassen. Es läßt sich denken, mit welcher Gier das abgeblaßte Geschlecht der heutigen Pariser Salons sich auf solch ein Lesefutter stürzen wird. Das „interessante“ Buch trägt den Titel: Les Mystères de l'échafaud. Das ist, was für abgespannte Nerven! das packt, reizt, zieht mächtig an! So weit hat es selbst Eugen Sue noch nicht gebracht, das Schaffott zum eigentlichen Gegenstand eines Leihbibliothek-Artikels zu machen; dies war der glückseligen Kaiserzeit vorbehalten.

Digitized by Google

München, 15. Mai. Der
hat seine Berathungen über das
Frankreich zu erstattende Gutachte
selbe, wie zu erwarten stand, entf
len. Ebenso hat der Handelsrath
rath die Wahlen für die Handels
für die von allerh. Stelle zu erne
der des Handelsgerichtes, vollzoge
* Regensburg, 16. Mai.
Schluß-Berathung des Handelsrat
preußisch-französischen Handelsv
stimmig gegen denselben ausgespr
Wien, 14. Mai. Der Kaiser
men, hat bald nach seiner Ankun
sidenten Erzherzog Rainer empfa
zogin Sophie besucht. Die Kaiseri
zessin Gisela und Herzogin Ludov
gen von Venedig in Reichenau ei
Kaiser deshalb morgen nach Reich
vorläufig in Reichenau, und wi
Possenhofen erst festgesetzt werden.
Wien, 14. Mai. So eben ve
Quelle, daß unser Botschafter in
die Kunde daß das Abgeordnete
seinen Funktionszulagen gestrichen
der in derselben Sitzung gegen i
als schmeichelhaften Aeußerungen
phisch anmelden ließ, daß er An
Bemühungen gewordenen Undankes
schafterposten niederzulegen. Möge
Erfolg gekrönt sein! Heute Vorm
sitze des Ministerpräsidenten Erzh
dige Ministerconferenz statt, an w
und der Präsident des Staatsrath
stand der Berathung war die un
beabsichtigte Ausschreibung direkte
garn zu sehr heftigen Debatten A
(Italien.) Der Prinz Napoleo
Abends im Golf von Neapel ei
nensalven der Forts und Schiffe
den Hafen einlief; der franz. Ge
Contre-Admiral Rigault de Gen
engl. Geschwaders, die italien. M
königl. Hauses bewillkommten
Lande ward derselbe vor dem Ar
dem Präfekten der Provinz, dem
tionalgarde, welche Spalier bild
wartete seinen Schwiegersohn a
cher. Die Bevölkerung hatte de
Plebiscitplatze ankam, das berei
Ovation nennen, und der Jubel
an der Hand des Königs auf de
scholl ein stürmisches: „Es lebe
Italiens Hauptstadt!" So hat
die Note des Moniteur ausgeleg
litischen Auftrag absprach.
Rom, 10. Mai. General
pesche erhalten, welche ihn nach
sofort in den Vatican, um sie d
theilen. Er wird Rom am 18.
als auch die Worte, welche Vi
sprochen, haben die päpstliche P
beralen neuen Muth gegeben.
dahin, daß es in Rom mit de
sein werde. — Man spricht vo
gin, Chefs der französischen Bo
Papst. Sein Entschluß ist gefa
ziehen, entfernt er sich sofort a
nicht wahr sein, daß man berei
angeführt, viele Documente der
bringen lassen.

---

**Telegraphisch**

Kassel, 15. Mai. Nach der
lisen seit gestern Abends den
verisch-Münden genommen.
gewählt. Dem Wählerprotest ist
auch die Mehrheit der Grundb
Hofgeismar haben von 43 Lan
Erklärung abgegeben.

---


Bei G. Franz in München ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen in Regensburg durch A. Coppenrath.

**Das Strafrecht für das Königreich Bayern.**

Enthaltend:

Das Strafgesetzbuch, Polizeistrafgesetzbuch und Einführungsgesetz zu beiden v. 10. Nov. 1861, nebst den gesetzlichen Bestimmungen über Aufhebung der Straffolgen und die k. Verordnung vom 5. Jan. 1862 über Entschädigung der Geschwornen, Sachverständigen und Zeugen in Strafsachen.

**Correcter Abdruck der amtlichen Ausgabe** unter Beifügung zahlreicher Anmerkungen und eines genauen Sachregisters.

**Mit Königl. Allerhöchster Genehmigung.**

16. 53 Bogen broschirt 3 fl. 12 fr. gut gebunden 3 fl. 30 kr.
Davon eine Ausgabe in gr. 8 mit breitem Rand auf Schreibpap. brosch. 6 fl. 24 kr.

Einzeln daraus ist auch zu haben: 1. Bändchen. **Einführungsgesetz** 30 kr. 2. Bdchn. **Strafgesetzbuch** 1 fl. 30 kr. 3. Bdchn. **Polizeistrafgesetzbuch** 1 fl. 12 kr.

Die vielen, dem Gesetzestexte beigefügten, meistens sehr ausführlichen Anmerkungen und die Verweisungen auf alle zum Polizeistrafgesetzbuch gehörigen Verordnungen und oberpolizeilichen Vorschriften werden den Uebergang zum Neuen und die Anwendung des Neuen wesentlich erleichtern. Das Ganze ist mit besonderer Rücksicht für den praktischen Gebrauch ausgeführt, und wird sich am besten selbst empfehlen.

Dieser mit einem vollständigen Sachregister über Text und Noten versehene Band reiht sich übrigens an den im Mai 1858 in gleichem Formate erschienenen Strafprozeß an.

---

**Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.**

**Grundkapital drei Millionen Thaler,**

wovon zwei eine halbe Million begeben.

Die Reserven betragen 262,530 Thlr 3 Gr.

Die so fundirte Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden, Boden-Erzeugnisse aller Art zu **festen Prämien, wobei Nachzahlungen nicht stattfinden.**

**A. Brandner** Agent.
Kasernplatz G. Nro. 34.

---

**Anzeige.**



Ich erlaube mir einem verehrungswürdigem Publikum Stadtamhofs und Umgebung hiermit bekannt zu machen, daß die große

**Orientalische Menagerie**

auf dem Protze weiher nächsten Sonntag den 18. Mai unwiederruflich zu allerletzten Mal zur Ansicht geöffnet ist. Fütterung Nachmittag pracis 4 Uhr.

**Peter Egenolf.**
Menageriebesitzer.

---

Alle Sorten

**Fournierhölzer und Doppel-Fourniere**

zum ausschneiden, empfehle ich zu den billigsten Preisen.

**Math. Bald.**

---

**Empfehlungen.**

Mein gut sortirtes Lager in gemalten

**Fenster-Roleaux,**

empfehle ich hiedurch bestens zu den Fabrik-Preisen.

**Math. Bald.**

---

**Heute Samstag, den 17. Mai,**

Nachmittags Schlag 1 Uhr, werden im Hofe des Palais (Hintergebäude) Ihrer königl. Hoheit der Frau Herzogin Paul von Würtemberg Eingang am Herrenplatz, neben dem Holzländthor, eine sehr gut erhaltene bequeme Droschke, zwei ebenfalls noch sehr gut erhaltene 2- und 4-sitzige Caleschen, nebst Bedientensitzen, eine Kinder-Chaise, ein kleiner Rennschlitten, ein gedeckter Wagensitz, ein Sattel, ein Wasch- und Wagenkoffer, nebst noch mehr hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen **sogleich baare Bezahlung** öffentlich versteigert.

Käufer ladet hiezu freundlichst ein

**Thaller,** Auktionator,

---

**Bäckerei-Verkauf.**

In nächster Umgebung einer der größten Städte Bayerns ist wegen Verehlichung eine Bäckerei mit neu gebautem Wohnhaus und 90 Dez Feld und Garten gleich zu verkaufen.

Dieselbe liegt an einer Hauptstraße und eine Viertelstunde entfernt, an einer Eisenbahnstation.

Die Bäckerei wäre für einen Mann geeignet, welcher in Regensburg gelernt und Regensburger Schwarzbrod backen kann.

Es werden jetzt 9—10 Schäffel wöchentlich verbacken. Kaufssumme 6000 fl Baarzahlung 4060 fl. Nähere Aufschlüsse ertheilt das

Commissions Bureau
Hugo Köhle in Augsburg.

---

Von heute Samstag anfangend ist das

*C. G. Bachhofer'sche*
licencirte öffentl

**Nachweis-Bureau**

für freie Wohnungen ꝛc.
in der **Gesandtenstrasse** vis a vis der lat. Schule parterre.

eröffnet. — Selbes ist jeden Tag von Morgens 8—12 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr anfangend — 6 Uhr Abends, an Sonn- und Feiertagen von 10 Uhr Vormittags — 2 Uhr Nachmittags geöffnet.

Vorgemerkt sind eine große Herrschafts-Wohnung in angenehmster Lage der Stadt 25 größere und kleinere Wohnungen, je nach Bedarf, (worunter auch eine sogleich zu vermiethen mit Gartenantheil), 8 Monatzimmer für 1 oder 2 Personen, (worunter eines sehr nobel eingerichtet) 2 reinliche Schlafstellen, 1 Stadel mit Stallung und Schupfen ꝛc.

Gesucht wird: zum Ziel Allerheiligen 2 helle Zimmer, Parterre oder 1. Stock 1 Wohnung mit 4—5 Zimmern womöglich in freier Lage.

Im Falle eine Wohnung ꝛc. vermiethet wird, so ersucht man freundlichst um gütige Anzeige, um weiteren Fragestellern unnütze Gänge zu ersparen.

Weiteren Aufträgen wird unter Zusicherung prompter Effectuirung entgegen gesehen.

---

Unterzeichneter empfiehlt sein

**Weinlager**

von Roth- und Weiß-Weinen, unter andern auch den Schoppen zu 6 u. 9 kr., sowie Bayerwein per Schoppen zu 4 kr. unterm Reif per Maß zu 12 und 16 kr.

**Joseph Sperl,**
nächst dem Kränchetthor,
bei der Wurstküche.


Digitized by Google

## Münchener und Aachener Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergiebt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1861:

| | |
|---|---|
| Grundkapital | Fl. 5,250.000.— |
| Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1861 (excl. der Prämien für spätere Jahre) | „ 3,072.728.26 |
| Prämien-Reserven | „ 4,631,318.14 |
| | Fl 12,954,046.40 |
| Versicherungen in Kraft während des Jahres 1861 | 1,605.017,976.— |

Mit dieser Bekanntmachung wird die Anzeige verbunden, daß die allgemeinen Versicherungs-Bedingungen eine neue Abfassung erhalten haben, und bei den Agenten der Gesellschaft zur Mittheilung bereit liegen

Regensburg, den 1. Mai 1862.

Agenten der Gesellschaft.

**G. H. Brauser.**

**Jos. Mühlbauer** in Abensberg — **Frz Lauerer** in Amberg.
**Joh. Bauer** in Kelheim. — **J. B Windorfer** in Straubing.

---

Eben geht in die Presse und können Bestellungen darauf bei **A Coppenrath** in Regensburg gemacht werden:

## Formularbuch

### der Notariatshandlungen und Urkunden.

Enthaltend

eine Mustersammlung und Entwürfe von verschiedenen Geschäften des Notariatswesens in Bayern diesseits des Rheins.

ca 30 Bogen in 16° zu 4 kr per Bogen.

Bei der Nähe des Zeitpunktes, in welchem die neuernannten Notare ihre Thätigkeit beginnen wird es denselben behufs der Vorbereitung ihrer Gehilfen erwünscht sein, so bald als möglich eine entsprechende Auswahl von Beispielen und Formularien für das praktische Geschäftsleben zu erhalten. Auf gefällige Bestellungen werden daher die Bogen, wie sie der Reihe nach die Presse verlassen, unter Kreuzband franco durch die Post versendet.

München, den 12. Mai 1862. — **G. Franz.**

---

Bei ergebenst Unterzeichnetem werden schwere 1 Elle breite, weiße

## Doppeltuche

im Stück per Elle 12 kr. Ellenweise per Elle 13 kr.

### *Poil de chèvre & Barèges*

aus meinem Lager, ältere Dessins 15 kr. Aechtfärbige **Kattune** 15 kr. Ellenbreite, weiße **Vorhänge** 12 kr. 1½ Ellenbreite, weiße Vorhänge 18 kr so lange der Vorrath währt, abgegeben.

**H. Hauser.**

---

## Ausverkauf.

Nachdem ich mein Geschäft aus freier Hand verkauft habe und ich in Folge dessen im Einverständnisse mit meinem Herrn Nachfolger gesonnen bin, einen Theil meines gut assortirten

### *Schnittwaaren - Lagers,*

sehr schönen Bers, bunten und blauen Drucks, glatten, gebruckten und gepreßten Orleans, Thybets glatt und fac., Napolitains, Poil de Chevre, Baumwollen-Biber, glatt und gedruckt, Hosenzeuge, baumwollene und wollene, Westenzeuge von ord. und feinem Pique, halb und ganz seidene do., ganz wollene do. in den feinsten Dessins, ausgezeichnete Auswahl in seidenen Foulards, wie auch in baumwollenen do., Kopf und Halstücher in Baumwolle, Seide und Orleans, Shawls in Wolle und Baumwolle, Flanell und Bov weiß und färbig, ferner eine sehr schöne Auswahl in Vorhang Mousselin, Vorhang Fransen und Spitzen, auch ein großes Lager in sog. Leichentüchern, roth und schwarz in allen Größen, zu veräußern, erlaube ich mir hiemit das verehrl. Publikum darauf aufmerksam zu machen und bitte um recht zahlreichen Zuspruch mit der Versicherung der gewiß reellsten Bedienung.

Hochachtungsvollst empfiehlt sich

**E. Knitl,**
Kaufmann in Stadtamhof.

---

## 3 Kreuzer jedes Stück!

### Stück für Stück 3 Kreuzer

verkauft, als: Goldrahm- und Blechspiegel, Zündholz-Etuis, Nähkästchen, feine Notizbücher, Cigarren-Etuis, Stick- und Häckelmuster, Cigarren-Spitzen und Röhrchen, Stecknadeln, Kinderuhren, Stecknadel-Etuis, Häckel-Etuis, Bilderbücher, Buchsbaumkämme, Kammreiniger, Haar- und Haubennadeln, diverse Peitschen-Trompeten, Becherspiele, Zieh- und Wahrsagerkarte, Frag- und Antwortspiele, Keck und Zuckchen, Lotus-, Bimsstein-, Fleck- und Victoria-Seife, Caleidoskop, Kinderschleudern, Kalender, magnetische Fische, Federhalter, Uhr- und Scheerenketten, Wachsfrüchte, Papeterie, Lavabroschen, Strumpfbänder, Aermelhalter, Manschettenknöpfe, in allen Sorten, Gummibälle, Siegellackkästchen (3 Stangen) 50 St. engl. Nähnadeln 6 Dutz Porzellanknöpfe u. s. w. dann Porzellanzündholzständer, Lichtlöscher, bewegliche Karrikaturen, Eierbecher, Kinder-Wasch-Lavoirs, Salzfässer, Aschenbecher, Milchtöpfe u. s. w,

☞ **jedes Stück 3 kr.** ☜

**F. A. Witte** aus Gera.
Bude vor dem Thore links

---

**Montag, den 19. Mai,**

Nachmittags 2 Uhr werden, in Lit. A. 152 auf den Herrenplatz die Verlassenschafts-Effekten des verstorbenen Herrn

**Karl Moser,**
Getreidhändler,

bestend in einer Cylinderuhr, gold. Ketten, Kanapee und Sesseln, Kommod- u. Kleiderkästen, Tischen, Spiegeln, Bildern, reinlichen Herrenkleidern, Leib- und Bettwäsche nebst noch mehreren hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**Mathias Neumayer,**
Auktionator.

---

### Anzeige.

Von heute an sind bei mir fortan wieder grüne und getrocknete **Ameisen-Eier** zu haben. — **M. Silbermann.**

---

### Empfehlung.

Um Irrungen zu begegnen, bringe ich zur Anzeige, daß ich das **Mühlstein-Geschäft**, welches bereits seit 50 Jahren auf meinem Hause besteht auch fortan betreiben werde und empfehle den Herrn Mühlbesitzern mein reichhaltiges Lager

Rainhausen, 17. Mai 1862.

**Max Kelbeck.**

---

## Brief-Couvert,

**100 Stück 18 kr. 12 Stück 3 kr.**

**F. A. Witte** *jun.*
aus Gera, vor dem Thore links

---

### Häuser-Verkauf.

Mehrere Häuser in Mitte der Stadt gelegen, worunter sich zwei auf der neuen Straße befinden, sowie ein Privathaus (Eckhaus) und ein Haus mit Melber und Oelerei, beide in den lebhaftesten Strassen gelegen, so auch ein Haus am untern Wöhrd, welches sich gut rentiet und noch freie Wohnung bietet, sind täglich zu verkaufen. Ferner 800, 1000, 2000, 3000 bis 12,000 fl. zu verleihen, durch

**Jakob Reidl**, Agent,
E. 161. obere Bachgasse.

---

Ein auf einem frequentem Platze der Stadt gelegenes **Haus**, von 3 Seiten freistehend, zu jedem Geschäfte sich eignend, und sehr gut verzinsbar, ist unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

---

### Garten Verpachtung.

Vor dem Ostenthor ist ein neu angelegter **Garten zu verpachten** Näh. b. d. Exp.

---

### Gesuch.

Ein tüchtiger **Tischler** findet dauernde Beschäftigung. Näh. i d Exp.

---

Bei Unterzeichneten kann ein ordentlicher Junge als **Lehrling** eintreten.

**Dechet**, Bürstenbinder.

---

Bei einem hies. Bader wird ein ordentlicher solider Junge sogleich in die Lehre genommen Näh. i. d. Exp.

---

### Verlornes.

Gestern Morgens wurde eine lederne **Anhängtasche**, in welcher sich ein Brabanter Thaler (1 fl 45 kr.) und 1 Schlüssel rc. befindet, verloren. Um Rückgabe in der Exped. ds. Bl. gegen Erkenntlichkeit wird gebeten.

---

### Gefundenes.

Vor einigen Tagen wurde in der Nähe des Kasernplatzes ein **Knabenhut** gefunden und kann in II. 20 abverlangt werden.

---

### Abhandengekommenes.

Vom 15 auf den 16. Mai, wurde bei alt St. Niclas Lit. I 58 ein ganz neuer **Schubkarren** entwendet wer allenfalls Kunde davon erhält wird um gefällige Anzeige höflichst ersucht.

**M. Lorenzer**

---

Ein ¾ Jahr alter, weiß und braun gefleckter **Hühnerhund** auf den Namen „Beckas“ geht ein ist abhanden gekommen, selber kann gegen Erkenntlichkeit in Stadtamhof. Hs. Nr. 8 in 2 Stocke abgegeben werden. Man warnt vo Ankauf.

---

### Zugelaufener Hund.

Ein **Daxhund** mit weißer Brust und braunen Pfoten ist zugelaufen und kann beim Gemeindvorstand in Rainhausen abgeholt werden.

---

## Handel & Verkehr.

**Ansbach**, 15. Mai In der heute hier stattgehabten Serienziehung der Ansbach-Gunzenhausener 7 fl. Loose wurden folgende 22 Serien gezogen: 184, 1233, 1255, 1418, 1722, 1829, 1840, 1966 2261, 2435, 2739, 2962, 3221, 34 9, 3787, 4119, 4276, 4353, 4507, 4566, und 4805. Die Gewinnziehung wird am 16, Juni erfolgen.

**Landshut.** Schrannenanzeige vom 16. Mai. Mittelpreise: Weizen 19 fl — kr., Korn 16 fl. 9 kr. Gerste 12 fl 33 kr., Haber 6 fl 44 kr.

**Erding.** (Schrannen-Anzeige vom 15 Mai). Mittelpreise: Weizen 19 fl. 40 kr. Korn 14 fl. 46 kr. Gerste 13 fl. 43 kr. Haber 6 fl. 58 kr.

**Burglengenfeld**, 15. Mai. (Schrannen-Anzeige.) Mittelpreise: Weizen 18 fl. 32 kr. Korn 15 fl. 17 kr, Gerste — fl. — kr., Haser 5 fl. 46 kr.

**Weiden**, 15. Mai. (Schrannen-Anzeige) Mittelpreise Weizen 17 fl 58 kr., Korn 14 fl. 16 kr. Gerste — fl. — kr., Haber 6 fl 26 kr

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 136** Sonntag den 18 Mai 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 25 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M. Nachm 5 Uhr 45 Min Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 8 Uhr 23 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 38 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

München, 16. Mai. Der gestrige „Spaziergang“ der hiesigen Künstler nach Petersbrunn lockte Tausende von Menschen aus allen Ständen nach dem freundlichen Badeort. Morgens 8½ Uhr ging ein Extrazug dahin ab, mit diesem sowie mit jenem um 10½ Uhr langten so viele Gäste an, daß der Platz schon in den Vormittagsstunden überfüllt war, der Nachmittagzug aber brachte eine solch große Menge dahin, daß der Zug derselben von der Eisenbahnstation Mühlthal weg bis nach Petersbrunn einer förmlichen Prozession glich. Dieses heurige Künstler-Maifest wurde nicht in der Art wie die früheren gehalten, es blieben Spiele, Glückshafen, theatralische Scherze gänzlich weg und wurde dasselbe in einfacher aber äußerst gemüthlicher Weise gefeiert. Das Wäldchen an der Anhöhe von Petersbrunn, in welchem Küche und Schenken, sowie auch ein Tanzplatz errichtet waren, war mit Fahnen und Kränzen geziert. Die Vormittagsstunden füllten Musik und Gesang aus, am Nachmittag folgte der Tanz; Hr. Regierungsrath Fentsch hielt eine humoristische Rede über die Ankunft des Frühlings, welche mit vielem Beifalle von der äußerst zahlreichen Zuhörerschaft aufgenommen wurde. Es herrschte bis zum späten Abend die herzlichste Fröhlichkeit und wurde dieses schöne ländliche Fest nicht durch den leisestem Mißton gestört.

**Frankfurt**, 15. Mai. Die Sendung des General Willisen hat weder die Gegner Preußens sehr erschreckt noch seine Freunde sonderlich electrisirt. Wie ganz anders würde sie begrüßt worden sein, wenn sie noch unter dem vorigen Ministerium, als thatsächliche Antwort etwa auf den Spektakel der identischen Noten erfolgt wäre! Graf Bernstorff mag jetzt erkennen, in welcher fabelhaften Täuschung er sich wiegte, als er eine kräftige auswärtige Politik in Preußen für verträglich hielt mit innerem Stillstande oder gar Rückschritt. So lange diese Herren von Roon und von der Heydt seine Collegen sind, wird kein Mensch an die Aufrichtigkeit seiner Parteinahme für die kurhessische Verfassungspartei recht glauben, und eben deswegen ist jetzt ein bloßer Schlag ins Wasser, was noch vor wenigen Monaten der Anfang einer glänzenden Reihe von Erfolgen hätte werden können. Der verblendete Eigensinn des Gegners kommt der Verlegenheit des Grafen Bernstorff freilich zur Hilfe. Der ganze Act ist, wie uns vorkommt, das reine Produkt der den preußischen Ministern über den Kopf wachsenden inneren Verlegenheit. Sie besorgen mit der Armeereform zu scheitern, wenn sie nicht der reformirten Armee zu thun gebe, so ihre Vorzüge von der alten reinen Landwehrverfassung vor Augen legen, und die liberalen Parteien bei der Ehre oder bei ihren nationalen Tendenzen packen. Dieser Calcül wird der in den Dingen liegenden Nothwendigkeit kaum Stich halten. Entweder reift die kurhessische Krise zu der deutschen Krise heran, deren Keim in ihr gelegen ist, und dann mag Graf Bernstorff sich nur bei Zeiten nach neuen liberalen Collegen umsehen, oder die erste Stunde der Gefahr wirft ihn von Ruder; oder aber es behält bei einer bloßen Doppelparade zu Ehren des ausdauernden Kurfürsten sein Bewenden und dann wird das Abgeordnetenhaus dem Ministerium nicht allein nichts darauf zu Gute thun, sondern frei von der Erwartung handeln, daß Graf Bernstorff sich in Bezug auf Kurhessen doch möglicher Weise noch etwas vorgenommen haben könnte. In diesem Falle wird die Erfahrung, daß ein gemäßigtes Kreuzzeitungs-Ministerium ebenso unfähig ist Preußens Machtstellung genügend zu wahren wie ein entschiedenes Kreuzzeitungs-Ministerium à la Manteuffel oder wie der matte Liberalismus der zuletzt abgetretene Minister, auch den König rasch zum Glauben an den energischen Liberalismus bekehren.

(**Hessen.**) Kassel, 15. Mai. Es ist nicht abzusehen, wohin das Verhalten der Regierung noch führen soll. Die Nachricht, daß sich dieselbe zur Zurückziehung der Verordnung bereit erklärt habe, ist durchaus ungegründet. Aus der amtlichen Kasseler Zeitung ist zu ersehen, mit welch immenser Starrheit an der weiteren Ausführung des Wahlausschreibens und der Wahlverordnung festgehalten wird. Jenes Blatt erklärt, es habe vorausgesehen, daß die gesammte Presse einen Schrei des Unwillens anstimmen werde, „es habe jedoch diesem leidenschaftlichen Unverstand gegenüber kein Wort zu verlieren“; das Blatt stellt sich verwundert darüber, daß man nur annehmen könne, die Regierung habe anders verfahren können; selbst über den Bundesbeschluß vom 13. Mai geht das amtliche Organ leichthin mit der Bemerkung hinüber, daß derselbe bloß ein nicht zu berücksichtigendes „Ersuchen“ enthalte. Will man sich gar einen Begriff machen, wie es in den Kreisen der Fanatiker aussieht, in denen die bekannte Verordnung entstanden sein soll, so lese man die Hessenzeitung der Treubündler. Darin heißt es: daß die Regierung bei Erlaß der letztern in ihrem vollsten Rechte gewesen sei, könne nur von einem Feinde geleugnet werden; mit einer Rücknahme der Verordnung würde sie ihr Recht und ihre Autorität preisgeben; nur einer „an die Revolution verkauften Regierung“ könne solches zugemuthet werden. Von den 100 großen Grundbesitzern, welche nach der Verfassung von 1860 zur Wahl eines Drittheils aller Abgeordneten berechtigt sind, haben sich bisjetzt 53 der Erklärung der Kasseler Wähler angeschlossen, dem Vernehmen nach stehen noch mehrere Unterschriften aus dieser Wählerklasse in Aussicht. Aus elf Ortschaften verlautet wiederum, daß die Erklärung verweigert und Niemand gewählt sei. Endlich hat sich die Stadt Rauschenberg auch an den Bund gewandt.

Hanau, 14. Mai. Heute Morgen ist hier die Nachricht eingetroffen, daß die den Steuerverweigeren gepfändeten, jüngst gestohlenen Goldsachen im Besitze einer ländlichen Hetäre des Kreises Gelnhausen sämmtlich vorgefunden worden sind. Dem Diebe, einem ihrer Zuhälter, ist man bereits auf der Spur.

(**Preußen.**) Berlin, 15. Mai. Alles läßt sich dazu an, daß die kurhessische Angelegenheit eine sehr ernste Gestalt annehmen werde. Hat Kurfürst Friedrich Wilhelm es nicht für angemessen erachtet, sich dem Bundestage zu fügen, so wird er sich schwerlich dazu verstehen, sich auf die Rathschläge und Forderungen eines einzelnen deutschen Fürsten einzulassen. Niemand zweifelt daran, daß der hessische Regent einen Hinterhalt hat und nicht vereinzelt steht die Ansicht, daß er ihn zunächst in Hannover suche und habe; eine Ansicht, welche durch die in der letzten Bundestagssitzung von Hannover abgegebene Stimme über den österreichisch-preußischen Antrag noch verstärkt wird. Wenn nicht als Thatsache, so kann folgerecht doch als Muthmaßung mitgetheilt werden, daß sich die Besetzung Kurhessens durch preußische Truppen keineswegs auf die preußische Etappenstraße beschränken, sondern auf das kurhessische Gebiet längs der hannoverschen Grenze ausdehnen werde, weil nur dadurch die militärische Hülfsleistung Hannovers, welche eintreten werde, sobald dazu von seiten des kurhessischen Volks der geringste Vorwand gegeben würde, sich verhindern lasse. Daß Intentionen der Art auf seiten der hannoverschen Regierung keine Unmöglichkeit sind, läßt sich schon aus der vollständigen Uebereinstimmung der politischen Sy-

Digitized by Google

steme und Ansichten in Kurhessen und Hannover abnehmen; und sollte der Kurfürst sich bewogen fühlen, eine andere als die bisher befolgte Staatsraison zu adoptiren, so liegt es auf der Hand, daß das in Hannover vorhandene Rechtsbewußtsein dem Grafen v. Borries eines schönen Tags höchst unbequem werden könnte. Bis zum Ausmarsch der preußischen Truppen sind noch acht Tage und die Zeit wird daher bald nähere Aufschlüsse geben. Was nun die Zusammensetzung des Expeditionscorps anlangt, so wird dasselbe nur aus zwei, aber vollständigen Armeecorps bestehen, die ich in meinem Gestrigen bezeichnet habe. Es steht fest, daß die Expedition, wie schon gemeldet, ihre Quartiere am 23. Mai verläßt, wenn der Kurfürst von Hessen bis dahin nicht auf andere Gedanken gekommen sein sollte. Es ist dies jedoch nicht wahrscheinlich, da es allen Anschein hat, als wolle es derselbe im schlimmsten Falle auf Gewalt ankommen lassen, wodurch er wenigstens die Consequenz seines politischen Charakters retten würde, wie denn auch andere aus persönlichen Verhältnissen entnommene Gründe zu keinem andern Resultate führen.

Die „Köln. Ztg." spricht sich dahin aus: Wenn der hess. Kurfürst nur wüßte, daß er alle Unkosten einer von ihm allein verschuldeten Execution aus seiner bekanntlich sehr reich gefüllten Privatcasse zu zahlen hätte, so würde er diesem Ausgang zu vermeiden wissen. Uebrigens ist für jetzt gar nicht zu besorgen, daß es zu einem abermaligen Einmarsche fremder Truppen in Kurhessen kommt. Die Diplomaten lächeln über Bernstoff's plötzliche Energie, die bei dem Einverständnisse mit Oesterreich, Baden, Württemberg u. s. w. ungefährlich ist, und nennen es enfoncer une porte ouverte. Im preußischen Lande äußert sich, bei aller Zufriedenheit, daß in Kurhessen endlich einmal Ordnung geschafft werden soll, vielfach das Bedenken, die militärische Demonstration finde vor allen Dingen zu Gunsten des Militärbudgets statt. Das ist wohl ein zu weit getriebenes Mißtrauen. (?) Denn die Logik des Schlusses: Weil in Kurhessen preußische Truppen — nicht einzurücken brauchen, deshalb muß das preußische Militärbudget auf 40 Millionen Thaller erhöht werden — wird Niemanden einleuchten. Wir unsererseits können nur wünschen, daß die preußische Regierung sich an Alles erinnern wird, was sie gegen kurhessische Zustände, Minoritätsregierung und parlamentarisches Scheinwesen so nachdrücklich bemerkt hat. Preußens Freisinnigkeit kann sich doch nicht allein auf das Ausland erstrecken.

Bei einem Brande zu Grimlinghausen ist eine Mutter mit ihren fünf Kindern verbrannt. Die Leichen wurden ganz verkohlt und unkenntlich aufgefunden, nur die des jüngsten Kindes, daß die Mutter mit ihrem Körper zu schützen gesucht, hatte noch eine menschliche Gestalt. Die Frau hatte, von der Glut des Feuers im Schlafe überrascht, ihr ältestes, zwölfjähriges Mädchen durch das Fenster gerettet, und im Begriff, die andern ebenfalls den Flammen zu entreißen, stürzt das Haus über ihnen zusammen. Ein zehnjähriges Kind schläft bei der Magd; als diese durch das Feuer aufgeschreckt wird, ergreift sie ihre Habseligkeiten und flieht, in vollständigster Kopflosigkeit das ihr anvertraute Kind zurück- und dem Flammentode überlassend. Ein Augenzeuge schreibt: „Der Anblick der gesammten Ueberreste dieser sechs Unglücklichen ist schaudererregend, nur ein verkohltes Häufchen!"

## Frankreich.

„La Presse" sagt, die französische Kriegsmarine habe jetzt bereits 4 Panzerfregatten: „Gloire", „Invincible", „Normandie" und „Couronne" von je 900 Pferdekraft und 36 (die Couronne von 40) Kanonen, ferner die gepanzerte Dampfcorvette „Pelho" von 14 Kanonen nebst 5 schwimmenden Batterien. Bis Ende d. J. sollen noch folgende Kriegsschiffe gepanzert sein: 3 Linienschiffe von je 1000 Pferdekraft und 52 Kanonen, 10 Fregatten von je 1000 Pferdekraft und 38 Kanonen und 6 Corvetten von je 150 Pferdekraft und 14 Kanonen; außerdem noch etwa 60 Kanonenboote und eine Spornbatterie. — Dasselbe Blatt sagt über die Mittheilung der „Morning Post", daß, so lange der Papst lebt, die Franzosen Rom nicht verlassen, und daß alle deswegen getroffenen Arrangements erst nach dem Tode des Papstes ins Leben treten werden — es halte das englische Blatt nicht für gut unterrichtet, und könne nicht zugeben, daß eine Politik so aleatorisch sein könne, die Sicherheit, Einheit und Befreiung eines großen Volkes vom Tode eines Mannes abhängig zu machen. Niemand meine es mit Pius IX bös; was man angreife, sei nicht der Mann, der Papst, sondern der mit Oesterreich verbundene weltliche Herrscher, der Beschützer der Reaction und der Widersacher Italiens.

## Italien.

Die Nachrichten aus Rom lauten nach einem Wiener Brief der Karlsruher Zeitung weit ernster, als man dort öffentlich einzugestehen Lust hat. Die Eventualität einer piemontesischen Besatzung in Rom, mit oder ohne Frankreich, sei so nahe gerückt, daß der Papst bereits von Wien aus in ehrerbietigster, aber unumwundenster Weise darüber verständigt worden sei, daß sein Verbleiben in Rom bei dem Eintreten einer solchen Eventualitat die Universalität des Papstthums aufheben und es der katholischen Kirche in Oesterreich unmöglich machen würde, den Zusammenhang mit Rom als dem maßgebenden Mittelpunkt des Katholicismus aufrecht zu halten. Die Fassung dieser interessanten Neuigkeit, die auch Graf Rechberg's Stillschweigen zu Giskra's Angriffen auf das Concordat einigermaßen erklären könnte, ist leider nicht ganz genau: ist es der Zusammenhang mit dem Papstthum, was die katholische Kirche in Oesterreich unter solchen Umständen nicht soll aufrecht erhalten können?

---

München, 17. Mai. Durch allerhöchstes Reskript d. d. Nizza, 13. d. sind die Landräthe sämmtlicher Regierungsbezirke auf Montag den 2. Juni einberufen. — Vom 1. Juni an hat bei dem 1. und 2. Artillerie-Regiment nur mehr je eine Fuhrwesens-Escadron zu bestehen. Die seither bestandenen Fuhrwesens-Divisionen sind aufzulösen. Der Pferdebestand bei den Feldbatterien wird nicht reducirt, und sind die ausgemusterten Pferde derselben aus dem Fuhrwesen vorläufig noch zu ergänzen. Dagegen hat das 3. reitende Artillerie-Regiment seinen bisherigen Stand an Pferden um 8—10 bei jeder Batterie zu vermindern. Für die heute hier im öffentlichen Aufstriche veräußerten Artilleriepferde wurden höchst respectable Preise geboten. Viele Käufer waren aus ziemlich fernen Gegenden zum Verkaufe herbeigekommen.

Amberg, 16. Mai. (Schwurgericht.) III. Fall. Den Gegenstand dieser 3 Tage in Anspruch nehmenden Verhandl. bildet die Anklage gegen Kath. Schatz, led. Inwohnerin v. Thierling und 6 Genossen, wegen Diebstahlsverbrechen und Begünstigungen. — Als Richter fungirten: HH. Bezirksger.-Rath Barth, als Vertreter des Schwurgerichts-Präsidenten, Grosch, k. Bezirksger.-Rath. Haunold, Bibel, Sträffenreuther, Bezirksger.-Assess. Die Staatsbehörde vertrat Hr. Staatsanwalt Hohenadel, und Vertheidiger waren die HH. Bezirksger.-Accessist Eckmann für Kath. Schatz und Kath. Attenberger, Accessist Stauber für Barb. Zwickenpflug, Rechtsprkt. Wilhelm für J. Spandl, Rechtspr. Uchold für Peter und Maria Attenberger. Joh. Bapt. Zwickenpflug ohne Vertheidiger. — Aus der Urne gingen die Namen folgender HH. Geschwornen hervor: Haller Joh., Wallner Joh., Roßkopf Jak., Demmel Jak., Graf Gg., Frank Jos. Molter Math., Rath Jos., Sommer Joh., Weigert Mich, Herrmann Jos. Haberl Johann. Wegen längerer Dauer der Sitzung wurde ein Ersatzgeschworner beigezogen in der Person des Peter Wittmann. Von der Staatsbehörde wurden abgelehnt die Herren: Herrmann Balth, Mayer Jos., Schuster Ign., Rith Joh., Sperber Mich., Meßner Math., Schießl Xaver. Von den Herren Vertheidigern wurden abgelehnt die HH. Här Joh., Riebler Joh., Ruff Jos., Ziegler Joseph, Frhr. v. Gleißenthal, Beitl Franz. — Der Thatbestand ist folgender: 1) Auf dem Christihimmelfahrtsmarkte zu Rötz am 9. Mai 1861 wurden a der Krämerin Barb. Krämer von Flischbach ein 18—20 Ellen haltendes Stück schwarzen Halbwollenstoffes mit breiten grünen und dunkelblauen Streifen, per Elle auf 54 kr. geschätzt, also zu einem Gesammtwerthe von mindestens 16 fl. 12 kr., b einem unbekannt gebliebenen Krämer ein ungefähr 21 Ellen haltendes Stück Mousselin, die Elle zu 45 kr., sohin das Ganze zu 15 fl. 45 kr. gewerthet, 2) auf dem Pfingstmarkte zu Roding am 20. Mai 1861 a dem Krämer Xaver Sporer von Miltach ein Stück Halbseidenzeuges mit rothen und grünen Streifen auf blauem Grunde zu mindestens 30 Ellen à 57 kr. und mithin also das Ganze auf 28 fl. 30 kr. gewerthet, b. dem Krämer Joseph Sporer von Kammerau ein wenigstens 20 Ellen haltendes Stück rothen Pers mit weißen Tupfen, per Elle auf 18 kr. und daher im Ganzen auf 6 fl. geschätzt, c. einem bis jetzt noch nicht ausgemittelten Weber ein Stück schwarzen gedruckten Zeuges mit grünen und dunkelblauen Tupfen, mindestens 15 Ellen, im Schätzungswerthe von 12 kr. per Elle und im Ganzen auf 3 fl. gewerthet, 3) auf dem Ostermarkte zu Straubing im Monate April 1861 einem nicht ausgemittelten Handelsmanne ein 60 Ellen haltendes Stück grünen, lilau und weiß karrirten Seidenlistes, die Elle zu 45 kr., mithin das Ganze auf 40 fl. 30 kr. gewerthet, und ebendemselben oder einem andern

Digitized by Google

alls unbekannt gebliebenen Handelsi
:gen halbseidenen Westenzeug mit klein
er Ellenzahl noch ungewiß, die Elle
r. geschätzt, 4) auf dem Markte
März 1861 einem unbekannt gebliebem
Stück dunkelblauen Tuches zu mindes
auf 3 fl. 30 kr. und sohin im Gan
et, entwendet. Kath. Achatz, Barb. Zi
ol sind beschuldigt, diese Diebstähle
Interesse und unter Verpflichtung zu
bei der gemeinsamen Ausführung
Auf dem Markte zu Unterviechtach
n der Krämerin A. M. Zißl von Ri
ezen Seidenatlas von 20 bis 30 G
30 kr. per Elle und daher im Gan
gewerthet, b auf dem Mittelfastenm
derselben Krämerin ein Stück hellbraun
iften Halbseidenzeuges von 33 bis 3
ille geschätzt, sohin zu einem Gesamm
24 fl. 45 kr. entwendet. Der Verübu
arbara Zwickenpflug allein beschuldigt.
An lagebank sitzenden Joh. Bapt. Zw
Maria und Kath. Attenberger sind
ie mehre von der Achatz, Zwickenpflu
ndeten Gegenstände kaufien, obwol
i konnten, daß diese Sachen gestohlen
theilweise begünstigt zu haben. Kath.
lug u. Jos. Spandl stellen, wie schon
h in der öffentl. Verhandl. entschieden
gemeinschaftl. Interesse und unter Ver
m Beistande bei der gemeinsamen A
nschaftl. Verübung mehrer Diebstähle
er ihr zur Last gelegten Diebstähle be
en Erwerb der bei ihnen in Folge
nen Waaren, die von den als Zeuge
ten bestimmt als die ihnen entwendet
sie an, daß sie dieselben theils gekau
. Ebenso leugnet Joh. Bapt. Zwicken
en gekauft und für sich verwendet z
:schen Eheleute, sowie Kath. Attenbe
n der Zwickenpflug mehrere Waaren
doch der Meinung waren, die Zwicken
Fabrik bezogen und gehe damit Hausire
diese Sachen gestohlen seien, hätten sie
für die Hauptbeklagten ist der Um
n Zeugen auf den Jahrmärkten, wo di
r beisamen gesehen wurden. Die St
ire Anklage gegen die Achatz, Barb
di hauptsächlich auf ein Geständniß der A
ie arretirenden Gendarmen und den
te und worin sie angab, daß sie, Barb. Zw
nschaftlich die Märkte besucht u. Waar
: auf den Umstand, daß diese drei Pe
et sind und daß bei ihnen in Folge
Waaren sich vorfanden, die entw
über deren redlichen Erwerb sie sich
ferner gegen J. B. Zwickenpflug ta
ter Liebhaber und jetziger Mann der
zählen seines Weibes wußte und sold
: für sich verbrauchte und gegen die
daß diese den schlechten Leumund de
wohl wußten u. wissen mußten, daß si
n, und stellte den Antrag, sämmtlic
e der Anklage schuldig zu erkennen.
n diese Verdachtsgründe zu schwäche
eantragten Freisprechung der Beschuldi
wurden 27 Fragen vorgelegt, welche
Hrn. M. Weigert die 16. 25. 26
en, die übrigen Fragen bejahten. —
des der Herren Geschwornen wurde
vurgerichtshofes Kath. Achatz vulgo
brigen, Barb. Zwickenpflug vulgo Ki
gen, J. Spandl vulgo Stricker zu ei
strafe, J. B. Zwickenpflug zu eine
strafe verurtheilt, Peter, Anna Mar
r von der wieder sie erhobenen Anschul
Würzburg. Der Handels- und Ge
nur bedingungsweise für die Annal
delsvertrages ausgesprochen.

Berlin, 15. Mai. Es bleibt die
urfürst von Hessen sich nicht nur
Sistirung der Wahlen, sondern eb


Die im Königreich Bayern Allerhöchst konzessionirte

**Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft**

**Grundkapital: Fünf Millionen zweihundertfünfzigtausend Gulden**

— in 6000 Aktien, wovon die jetzt 3001 emittirt sind —

versichert auch im laufenden Jahre gegen Hagelschäden zu billigen, festen Prämien Boden-Erzeugnisse jeder Art, als Getreide, Oel- und Hülsenfrüchte, Tabak, Hopfen, Wein u. s. w. und hat zur größeren Sicherheit der Betheiligten eine erhebliche Kautionssumme bei der Hypotheken- und Wechselbank in München deponirt.

Die Entschädigungen werden stets **prompt, längstens binnen Monatsfrist** nach Feststellung des Schadens **baar** und **voll** ausbezahlt.

Weitere Auskunft ertheilen bereitwilligst die vom hohen Ministerium bestätigten Agenten, welche auch Versicherungs-Anträge entgegen nehmen.

in Regensburg: Herr J. G. Lauerer
in Regenstauf: Herr B. Gilles, k. Taxbeamter.
in Burglengenfeld: Hr. J. Galler, Kaufmann.
in Hemau: Herr N. Baumann, Aufschläger.

Von

# Mineralwasser

frischer Füllung habe ich neuerdings erhalten:
**Friedrichshaller, Püllnaer, Saidschitzer- und Kissinger Bitterwasser, Marienbader Kreutzbrunnen, Carlsbader Sprudel, Mühlbrunnen und Schloßbrunnen, Eger Salzquelle und Franzensbrunnen, Selters-Wasser, Ragoczy, Adelheidsquelle, Emser-Kränchen, Wiesauer, Stahlwasser, Krankenheil-Jodsoda- und Jodschwefelwasser, Aschaffenburg-Sodener Jodbromquellen,** sowie auch von

**Kondrauer-Wasser,**

von dem ich wöchentlich frische Füllungen erhalte.

J. W. Neumüller.

Eine frische Sendung von seidenen und

**Piqué-Gillets**

sowie eine große Auswahl in

**Herrencravatten**

habe erhalten, und empfehle solche zur geneigten Abnahme.

**L. Nußbaum,**
nächst der Hauptwache.

Einladung.



Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt der Unterzeichnete ein

**Kegel-Schieben**

mit folgenden Gewinnsten:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1r | Preis | 20 | bayer. Gulden nebst seidener Fahne. |
| 2r | " | 18 | " " " " |
| 3r | " | 16 | " " " " |
| 4r | " | 14 | " " " " |
| 5r | " | 12 | " " " " |
| 6r | " | 10 | " " " " |
| 7r | " | 8 | " " " " |
| 8r | " | 6 | " " " " |
| 9r | " | 4 | " " " " |
| 10r | " | 2 | " " " " |

alle mit Fahne.

Dann eine Gesellschafts-, eine Meist- und eine Freifahne jede mit 2 fl.

Bedingnisse.

Dieses Schieben beginnt Dienstag 20 Mai und endet Montag, 9. Juni, worauf Dienstag, 10 Juni gestitert und darauf die Preise mit Musik vertheilt werden.

2 Kugeln bilden 1 Loos, wovon das Loos 3 kr. kostet.

Die Meistfahne erhält derjenige Herr Schieber, welcher die ersten 10 Tage das Meiste eingeschoben hat.

Von den überschobenen Loosen werden von jedem Gulden 3 kr. abgezogen.

Die Kegelschieber Sedlmeier und Walz sind ihres guten Schiebens wegen von diesem Schieben ausgeschlossen.

Die übrigen Bedingnisse sind an der Kegelbahn zu lesen.

Zu diesem Schieben ladet ergebenst ein
Winzer, 18. Mai 1862.

**Adam Lohr,**
Pächter des Gasthauses zum gold. Kreuz in Unterwinzer.

**Preßhefe**

empfiehlt bestens

Leykam, Conditer,
früher Pfort.

**Mittwoch, den 21. Mai,**
Nachmittags 2 Uhr,
werden im Hause des Herrn Friseur Ernst, Lit. F. Nr. 23 im dritten Stocke die Verlassenschafts-Effekten des verlebten wohlgebornen Herrn

**Elias Jung,**
ehemal. Posamentier,

bestehend in zwei silbernen Taschenuhren, Kommodkästen mit Glasaufsatz, Kleiderkasten, Tischen, Sesseln, Bettladen, einem Speiskästchen, reinlicher Leib- und Bettwäsche, reinlichen Betten, einem Kaffeeservice von Zinn, mehrere Parthien Packstricken und Bastdecken, nebst noch vielen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein
**Knischeck** Auktionator.

**Dienstag, den 20. Mai,**
Nachmittags 2 Uhr,
werden in Lit. A. Nr. 78 in der Rothen-Löwenstraße über 2 Stiegen mehrere

**Effekten,**

bestehend in einen Kanapee und Rohrstühlen, einen Kommod mit einen Aufsatz, einem Kleiderkasten, Bettstellen, Tischen, Anrichten u Speisekasten, einer Hängeuhr, Vorhängen, Rouleaux, Bildern und Spiegeln, mehrerem Küchengeschirr und einigem Waschgeschirr nebst noch mehreren hier nicht benannten Gegenständen an die Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet hiezu freundlichst ein
**Thaller**, Auktionator.


t.

862

M. Früh
r 30 M.

28 Min
. Nachts
45 Min

Uhr
Abends.

sen Ge
ardinal-
eber die
mögen,
Rom zu
ersionen
betrach-
es Con-
gespielt
er k. k.
n einem
terhand-
ngeschö.

berg's
rl. Allg.
r österr.
rd auch
Strenge
lepolitik
be, sich
sen ein-
sen aus
terreichs
entlichen
einen ei-
n seinen
gen und
Oester-
ßen wer-
Klare zu
enügen."
llung ge-
liche Re-
u treten.
heisischen
alen nicht
Position.
den, und
uch nicht
."

Regierung
, daß die
eröffnen
dels einig
achrichten
n, daß in
igten der
eral Prim
sich ein-
der Insel
e zu schi-
der Civil-
chen nicht
on Gaffer
selbst den
ernehmen
Die fran-
ite wieder-
igkeiten

Digitized by Google

## Gasthofs-Empfehlung.

Ich beehre mich hiemit ergebenst anzuzeigen, daß ich den von Herrn Wüst ganz neu erbauten in Mitte der Stadt gelegenen

## „Gasthof zum Kronprinzen"

übernommen habe und am 25. Mai ds. Js. eröffnen werde. Die Gebäulichkeiten sowie die innere Einrichtung des Hôtels sind den jetzigen Anforderungen entsprechend und mit einem Haustelegraphen neuester Construktion versehen.

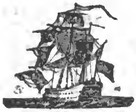
Eigener Omnibus am Bahnhof.

Durch aufmerksame reelle Bedienung hoffe ich das Vertrauen der mich mit ihrem Besuche beehrenden Fremden in jeder Beziehung zu rechtfertigen und zeichne hochachtungsvollst und ergebenst

Regensburg im Mai 1862.

**Ch. Bechtle,**
früher Oberkellner im Hôtel Maulick und blauen Traube in München.

---



## Für Auswanderer.

Von 10 zu 10 Tagen regelmäßige Expeditionen über **Havre, Bremen** und **Antwerpen** mit Post und Dampfschiffen nach **New-York** und **New-Orleans**. Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und dem General-Agenten.

**C. Krebs** in Aschaffenburg.

**J. W. Neumüller** in **Regensburg**.

---

Einem sehr verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß mein großes Lager in

## Chales, Seiden & Modewaaren

sich in Stadtamhof zur Dult befindet. Ich biete einem verehrlichen Publikum das Neueste und Schönste der Saison und sichere prompte und solide Bedienung zu

**M. Neuburger.**

---

**Samstag, den 24. Mai**, Nachmittags 2 Uhr werden in dem Stadel des Hrn. Privatier Niedermeier, nächst dem Gottesacker der untern Stadt, mehrere

## Pfändungsgegenstände

bestehend in 3 ganz neuen Federmatratzen, nebst 3 neuen Betten, einem Kanapee, Bettstellen, Spiegeln in gold. Rahmen, Porzellain und Gläsern, dann einer großen Parthie Werkzeug, für Eisenbahnbau Akkordanten geeignet, bestehend in 28 Stück Schubkarren, 17 Stück Rollwägen, 5 schwere Brechstangen, 52 Kreuzpickl, 30 Picklstiele, eine vollständige Feldschmiede, nebst Werkzeug und Blasbalg, 4 große Hämmer, Schraubstock, Ambos, mehreren Bohrern und Hobeln, Winkeleisen, mehreren eisernen Arten, u. einer Parthie altes Eisen nebst noch mehreren hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**Matthias Neumeier,**
Auktionator.

---

### Stockholz-Verkauf.

Künftigen **Donnerstag d 22. Mai** ds. Js. werden in der Kargl'schen Waldung zunächst Großberg ca. 90 Klftr. Föhren-Stockholz an den Meistbietenden verkauft.

Zusammenkunft um 1 Uhr Nachmittags; woselbst die näheren Bedingungen bekannt gegeben werden.

Zur zahlreichen Betheiligung ladet ein

**Gg. Kargl,**
Bauer v. Peuting.

---

### Anzeige und Empfehlung.

Da ich das Blumengeschäft meiner verstorbenen Tochter Emilie Pöschl übernommen habe und selbes im Laden nächst der Filialbank ausübe, so empfehle ich mich mit allen feinen Hutblumen, wie auch Blumen für Verstorbene und fertigen Sterbekleidern, Sargtüchern und Kissen, sowohl für Kinder als auch Erwachsene, sehr schön gearbeitet und zu möglichst billigen Preisen.

**Lisette Seboldt,**
Blumenmacherin nächst der Filialbank.

---

4 Stunden von Regensburg entfernt in guter Lage ist eine **Bäckerei** und **Melberei** zu verkaufen oder zu verpachten. Näh i. d. Exp.

---

### Ladenveränderung u. Empfehlung

Die Unterzeichnete erlaubt sich dem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß sie ihren seit 22 Jahren innegehabten Laden auf dem Neupfarrplatz verlassen und dagegen zwei Häuser weiter unten einen andern bezogen habe, und empfehle eine große Auswahl eigens gestickter

## Rigelhauben

nach den neuesten Mustern in allen Gattungen, ebenso einen bedeutenden Vorrath von ächten Goldportespanborten eigenes Fabrikat, in vorzüglich schönen Mustern und bester Qualität, für deren Aechtheit sie garantirt. Zugleich bemerke ich, daß ich getragene Riegelhauben, Gold- und Silber-Uniforms-Stickereien, alle Gattungen Gold- und Silberborden, Perle d'erée, Epaulettes u. s. w. sehr schön wie neu putze und versichere billigst und reellste Bedienung. Geneigten Aufträgen sieht hochachtungsvoll entgegen

**K. Andiböß Pielmeyer,**
Gold- und Silberstickerin und Bortenwirkerin.

Laden am Neupfarrplatz in Regensburg.

Bitte stets genau auf meine Firma zu achten.

---

### Verkaufsanzeige.

In einer sehr gangbaren Straße ist ein Anwesen mit Feuerrecht, Hofraum Brunnen, Keller zu jedem Geschäft geeignet, aus freier Hand zu verkaufen. Näh i. d. Exp.

---

Eine Stunde von Geiselhöring nahe an der Eisenbahn werden zwei **Bauernhöfe** zu 50 u. zu 100 Tgw. ausgezeichnete Wiesen und Felder mit geringer Anzahlung aus freier Hand verkauft. Auf Verlangen wird auch Waldung dazu gegeben. Portofreie Briefe unter F. S. besorgt die Exp.

---

Eine reale **Bäckerei** im besten Betrieb mit großem Haus ist dahier zu verkaufen. Näh durch

**C. Reinicke,** Weingastwirth
z. blauen Engel hinter der Grieb.

---

Unterzeichnete verkauft das dahier in einer gangbaren Straße liegende, mit feuerfesten Gewölben und Kellern befindliche Haus mit realler

## Schnitt-, Spezerei und Tuch-Waaren Handlung.

nebst 10 Tagw. Feld- und Wiesgründen, Stadl und Garten. Am liebsten an einen Israeliten.

Cham, 16. Mai 1862.

**Josefa Greiner,**
Handelsmanns Wittwe in Cham.

---

### Kapitalofferte.

Durch den Unterzeichneten sind 2000 fl., 600 fl., 4000 fl., 4500 fl., 3500 fl., 3000 fl. 2000 fl. im Ganzen und getheilt gegen hypothekarische Sicherheit sogleich zu verleihen.

**M. Wittmann**
Agent in der St. Magnagasse in Stadtamhof.

---

Unterzeichneter beehrt sich einem hochverehrl. Publikum bekannt zu geben, daß er seine bisher ruhende

## Fragnergerechtsame

am untern Wöhrd, wieder wie früher ausübt und empfiehlt alle in dieses Geschäft einschlagenden Artikel gütiger Abnahme.

**Alexander Ringli,**
Fragner, Lit. H. 223 am untern Wöhrd.

---

### Verkauf.

In dem schönen, großen, wohlhabenden und sehr gewerbsamen Markte Reichartshofen, wodurch die gangbare Poststraße von München nach Ingolstadt führt, ist ein ganz schönes massiv gebautes mit allen Bequemlichkeiten hergerichtetes und im besten Betriebe stehendes reales

**Germsieder, Essig- und Schnapsbrenner-**Anwesen mit schönen und großen Gemüse- und Obstgarten, dann ca. 6—14 Tagw. eines der besten Feld- und Wiesengründe aus freier Hand, unter sehr annehmbaren Bedingungen, sogleich zu verkaufen. Ein Theil des Kaufschillings kann auf dem Anwesen liegen bleiben. Näh. beim Eigenthümer Joseph Deml, Germ- u. Essigsieder in Reichartshofen bei Ingolstadt.

---

### Verlornes.

Ein Dienstbote verlor einen **Shawl** von Mainhausen bis zur Walhalla-Station. Dem redlichen Finder eine gute Belohnung. Näh. i. d. Exp.

---

## Handel & Verkehr.

### Regensburger Schranne vom 17. Mai.

| | Weizen. | Korn. | Gerste. | Haber |
|---|---|---|---|---|
| Wochenkauf | 327 | 79 | — | — |
| Vorigee Rest | 5 | 7 | — | — |
| Neue Zufuhr | 317 | 92 | — | 174 |
| Schrannenstand | 649 | 178 | — | 174 |
| Heut. Verkauf | 313 | 97 | — | 172 |
| Ges.-Verkauf | 640 | 176 | — | 172 |
| Rest | 9 | 2 | — | 2 |

| | Weizen fl. | Weizen kr. | Korn fl. | Korn kr. | Gerste fl. | Gerste kr. | Haber fl. | Haber kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchster Preis | 19 | 6 | 15 | 30 | — | — | 7 | 7 |
| Mittler | 18 | 49 | 15 | 2 | — | — | 6 | 53 |
| Mindester | 18 | 34 | 14 | 31 | — | — | 6 | 27 |
| Gefallen | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Gestiegen | — | 17 | — | 8 | — | — | — | 8 |

Gesammtgeldbetrag des Verkaufs nach dem Mittelpreise 15,905 fl. 9 kr. Wochenkauf 406 Schfl. — Schrannenlauf 583 Schfl.

| Mehltaxe. | Metzn. fl. | Metzn. kr. | Mäßl kr. | Mäßl dl. | Maß kr. | Maß dl. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Rundmehl | 4 | 1 | 15 | 1 | 7 | 3 |
| Semmelmehl | 3 | 13 | 12 | 1 | 6 | 1 |
| Mittelmehl | 2 | 41 | 10 | 1 | 5 | 1 |
| Pollmehl | 2 | 9 | 8 | 1 | 4 | 1 |
| Nachmehl | — | 43 | 2 | 3 | 1 | 2 |
| Roggenmehl | 2 | 12 | 8 | 1 | 4 | 1 |
| Römischmehl | 2 | 24 | 9 | — | 4 | 2 |
| feiner Weizengries, | 6 | 1 | 22 | 3 | 11 | 2 |
| ordinär. | 4 | 57 | 18 | 3 | 9 | 2 |

| Brodtaxe. | kr. | dl. |
|---|---|---|
| 1 Paar Semmel zu 4 L. 3 Q. S. | 1 | — |
| 1 Kipfel zu 4 L. 3 Q. S. | 1 | — |
| 1 Roggenlaib zu 6 Pfund | 23 | — |
| 1 Roggenlaib zu 3 Pfund | 11 | 2 |
| 1 Roggenlaib zu 1½ Pfund | 5 | 3 |
| 1 Laib schwarzes Brod zu 6 Pfund | 21 | — |
| 1 Laib schwarzes Brod zu 3 Pfund | 10 | 2 |
| 1 Kipf oder Koppel zu 1½ Pfund | 9 | — |
| 1 Kipf zu 24 Loth | 4 | 2 |

München, 17. Mai. (Schrannen-Anzeige.) Mittelpreise: Weizen 20 fl. 14 kr., Korn 15 fl. 11 kr., Gerste 13 fl. 7 kr., Haber 7 fl. 23 kr.

Augsburg 16. Mai. (Schrannen-Anzeige.) Mittelpreise: Weizen 20 fl. 22 kr., Korn 14 fl. 45 kr., Gerste 14 fl. 46 kr., Haber 6 fl. 42 kr.

### Fremden-Anzeige.

(Gr. Kranz.) HH Krammer v Passau, Pappenheimer v Konstadt, Schöpplenberger v. Remscheid, Merzbacher v. Bayersdorf, Kfl. Hölzl, k. Advok. v. Straubing Hilz m Gatt. Priv. v. Passau. Friedl m Gatt Kff fl. v. Grafenau. Fr Widemann m. Frl. Schwester, Privatier v. Leipzig Fr. Faust, k. Ob.-Gatt. u Ingolstadt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 137** | **Montag den 19 Mai** | **1862**


**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

**Abgang** Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M. Nachm 5 Uhr 45 Min Abends.

**Ankunft.** Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 8 Uhr 23 Min Verm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Verm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

| **Abgang** | **Ankunft** |
| --- | --- |
| von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds. | in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vermit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends. |

## Deutschland.

**München.** (Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben genehmigt, daß im Ostbahnhofe zu Regensburg sofort eine Zollexpositur unter der Bezeichnung: „Königliches Hauptzollamt Regensburg, Zollexpositur am Bahnhofe“, welche im Namen und unter Controlle des dortigen Hauptzollamtes zu fungiren hat, errichtet, und daß dieselbe mit einem Revisionsbeamten, einem Assistenten u. einem Amtsdiener besetzt werde. — Die kathol. Pfarrei Tettenweis, Ldg. Griesbach, mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 1703 fl. 45 kr. 4 hl., und die kath. Pfarrei Au, Ldg. Mainburg, mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 1685 fl. 37 kr., sind erledigt.

**Frankfurt**, 16. Mai. Wir halten das Nachgeben des Kurfürsten von Hessen dem Bunde gegenüber in der Sistirungsfrage für nicht unwahrscheinlich; eine bestimmte Willensäußerung darüber ist aber bis jetzt noch nicht erfolgt. Was gar bereits eine Entscheidung über das zukünftige Zusammengehen der kurfürstl. Regierung Abée-Göddäus mit dem Bunde in annehmbarer Richtung im Sinne des Antrags vom 8. März betrifft, so zweifeln wir sehr daran. Jenes würde eine Entfernung des gegenwärtigen Ministeriums zur nothwendigen Voraussetzung haben — Die Nachricht [illegible] ner-Journals“ aus Kassel scheint jedenfalls eine voreilige gewesen zu sein. Man weiß noch nichts über den Entschluß des Kurfürsten. Es heißt, der letzte Bundestagsbeschluß werde demselben heute eröffnet, und eine vorgängige Erklärung seinerseits sei nicht erfolgt. Klar ist nur, daß der Kurfürst dem Ansinnen von Preußen nicht nachgibt; ob dem des Bundestags, muß sich erst zeigen. Die neueste „Kasseler Zeitung“ enthält nichts in der Sache; man vermißt sogar den gewöhnlichen Abdruck der officiellen Mittheilung über die Bundestagssitzung. An der Spitze des Blattes findet sich nur die Notiz, der Kurfürst habe am Morgen des 15. „von 9 bis halb 12 Uhr auf dem Boulingrin in der Karlsaue Specialrevue über das Leibgarderegiment“ gehalten. — Inzwischen fährt die kurhessische Regierung fort, Gott und der Welt Trotz zu bieten. Sie hat jetzt den Landbürgermeistern befohlen, die an den Bundestag gerichteten Adressen gegen ihren vom Bundestage selbst verurtheilten Wahlerlaß mit Beschlag zu belegen. Da der Bundestag nicht eingewilligt hat, diese Adressen in den Acten des Reclamationsausschusses begraben zu lassen, so soll nun auf diese Weise verhindert werden, daß die Stimme des Landes zu ihm dringe. Dies ist jedoch mehr ein Hohn auf den Bundestag als ein Streich gegen die kurhessische Verfassungspartei. Es unterliegt schon in diesem Augenblick nicht dem mindesten Zweifel mehr, daß die Verfassungspartei auch den letzten sauberen Kniff ihrer Handvoll Gegner überwinden und die Wahl einer beschlußfähigen Kammer vereiteln wird — so ausschließlich steht zu ihr das Volk.

**(Oesterreich.)** Wien, 16. Mai. Heute haben in Rom die Feierlichkeiten zur Canonisirung der japanesischen Märtyrer begonnen, zu welchen Papst Pius IX. die Bischöfe der Christenheit eingeladen hat. Die „Wiener Correspondenz“ versicherte vor mehreren Tagen, daß Se. Eminenz der Cardinal-Erzbischof Ritter v. Rauscher sich anschicke, dem Rufe des Papstes zu folgen und nach Rom zu reisen. Diese Nachricht der W. C. hat sich nicht bewährt. Der Cardinal-Erzbischof von Wien wird nicht nach Rom gehen; dagegen hören wir, daß die Erzdiöcese von Wien bei den bevorstehenden Feierlichkeiten und eventuellen wichtigen Berathungen des Papstes mit den Bischöfen der katholischen Christenheit nicht unvertreten bleibt. Im Laufe des gestrigen Tages hat der Hof- und Domprediger Dr. Gruscha, Präsident des katholischen Gesellenvereins, gewissermaßen in Stellvertretung des Cardinal-Erzbischof v. Rauscher, die Römerfahrt angetreten. Ueber die Gründe, welche den Cardinal-Erzbischof bestimmt haben mögen, seinen ursprünglichen Entschluß, sich in Person nach Rom zu begeben, unausgeführt zu lassen, sind verschiedene Versionen verbreitet. Als die glaubwürdigste dürfte diejenige zu betrachten sein, laut welcher der Cardinal, der bei Abschluß des Concordats eine so hervorragende und maßgebende Rolle gespielt hat (er war dabei Vertreter und Vollmachtträger der k. k. Staatsregierung), es nicht für angemessen hält, in einem Augenblicke persönlich in Rom zu erscheinen, wo Unterhandlungen über die Revision und Modificirung der Lieblingsschöpfung Sr. Eminenz im vollen Zuge sind.

**(Preußen.)** Berlin, 15. Mai. Ueber das Rechberg'sche Memorandum vom 7. Mai bemerkt die „Berl. Allg. Ztg.“: „Wir können nicht leugnen, daß wir von der österr. Naivität herzlich erbaut sind: diese körnige Sprache wird auch in Berlin ihren Eindruck nicht verfehlen. Mit äußerster Strenge tadelt Oesterreich den Versuch Preußens, seine Handelspolitik nach seinen eigenen Interessen [illegible] Zollverein [illegible] sich [illegible] Oesterreich müsse seine Zölle nach seinen Bedürfnissen einrichten, das ginge nicht anders; folglich müsse Preußen aus Bundespflicht, Stammverwandtschaft u. dgl. auf Oesterreichs Bedürfnisse Rücksicht nehmen. Genau wie in der eigentlichen Politik, wo Oesterreich durchaus selbstständig, nach seinen eigenen Bedürfnissen und Stimmungen handelt, von seinen Bundesgenossen aber verlangt, ihm überall hin zu folgen und namentlich alle innern Fortschritte zu vermeiden, die Oesterreich bequem sein könnten. Preußen muß stark gestoßen werden, um sich über die österreichische Gesinnung ins Klare zu sehen, aber diese neuesten Stöße werden hoffentlich genügen.“

Die Volks-Zeitung schreibt: „Mit der jetzigen Stellung gegenüber der kurhessischen Regierung vermag die preußische Regierung mit Anstand vor das Abgeordneten-Haus zu treten. Beweist die jetzige Regierung eine Energie in der kurhessischen Angelegenheit und setzt sie gar durch, was den Liberalen nicht gelang, so schafft sie sich in der That eine haltbarere Position. Es kann dies ein Rettungsanker ihrer Existenz werden, und möglicher Weise zu einem Waffenstillstand, wenn auch nicht zu einem Friedens-Tractat mit dem Landtage führen.“

## Frankreich.

**Paris**, 15. Mai. Endlich hat die französische Regierung ihren Mund aufgethan, um der Welt zu verkünden, daß die Franzosen die Feindseligkeiten gegen Mexico wieder eröffnen wollen und daß Lorencez auch mit Serrano Handels einig geworden. Der Moniteur meldet: „Mexicanische Nachrichten vom 11. April, die über Havannah eintrafen, melden, daß in Folge von Berathungen, in denen die Bevollmächtigten der verbündeten Mächte nicht einig werden konnten, General Prim erklärt hatte, er sei entschlossen, mit seinen Truppen sich einzuschiffen, und daß er hierauf den General-Capitän der Insel Cuba ersuchte, ihm die erforderlichen Transportschiffe zu schicken. Marschall Serano hat jedoch nach Vernehmung der Civil- und Militär-Behörden der Havannah, diesem Ersuchen nicht nachkommen zu sollen gemeint und dem General von Gasser aufgefordert, ins Mexicanische zurückzukehren und daselbst den Befehl über das spanische Expeditions Corps zu übernehmen, falls General Prim auf seinem Vorhaben bestände. Die französischen Truppen sollten am 20. April den Chiquihite wieder überschreiten, um unverzüglich die Feindseligkeiten wieder zu eröffnen.“

Digitized by Google

## Italien.

Der König hat am 7. Mai von Neapel aus seinen Adjutanten General Grafen Negri von Sanfront in einer Mission an Garibaldi abgeschickt. Die Italie meint jedoch, es handle sich bloß um die Angelegenheit wegen der genuesischen Carabinieri, die bekanntlich unter Menotti Garibaldi's Führung nach dem Süden rücken sollten. Die Sache verzögerte sich, weil Menotti Garibaldi das Commando ablehnte und das Banditenwesen, zu dessen Bekämpfung das Corps bestimmt war, plötzlich abnahm. In letzterer Zeit fanden aber wieder mehrere Gefechte Statt. Rattazzi hat übrigens einen anderen, langsamer, doch nachdrücklicher auf Beruhigung des Südens abzielenden Plan: Nachdem der Richterstand im Neapolitanischen reformirt, soll jetzt die Reihe an das Schulwesen und besonders das Volksschulwesen kommen; zugleich sollen die Spitäler, Hospize, Armenhäuser und Gefängnisse inspicirt und nach moderner Weise menschenwürdig eingerichtet werden. Ferner hat die Regierung befohlen, daß die ungesunden Stadttheile in Neapel demolirt und neugebaut werden und diese Arbeiten bereits im September beginnen sollen. Ueberhaupt, der Süden soll arbeiten lernen; Gelegenheit wird ihm geboten, auch das ermunterte Beispiel: das Neapolitanische, so wie die Insel Sicilien erhalten ein vollständiges Chaussee-, Schienen- und Telegraphen-Netz; die Verhandlungen in Betreff der Eisenbahnen und Telegraphen sind, neuesten Nachrichten zufolge, zu einem erfreulichen Ergebnisse gediehen und der Bau wird sofort in Angriff genommen werden. Die Straßen-Netze der ehemaligen beiden Sicilien sollen schließlich durch ein Riesenwerk in directe Verbindung gesetzt, die Meerenge von Messina nämlich überbrückt werden. Diese Brücke wird vier Kilometres — 12,000 Fuß, also etwa zehn Mal so lang, wie die Rheinbrücke bei Köln — lang werden; der Plan zu diesem Werke, das für Locomotiven und gewöhnliche Fuhrwerke eingerichtet wird, ist von einem französischen Ingenieur entworfen, der sich durch kühne, doch höchst praktische Bauten in einem der ersten französischen Kriegshäfen einen Namen erworben hat.

## Belgien.

[illegible], 15. Mai. Frankreich hat, wie man hier wissen will, auf [illegible] in Mexico noch nicht verzichtet, und was von einer entschiedenen Ablehnung Seitens des Schwiegersohnes unseres Königs gesagt worden, bedarf gleichfalls der Bestätigung. Aber soviel muß angedeutet werden, daß die Berührungspunkte zwischen Oesterreich und Frankreich in der jüngsten Zeit unangenehmer geworden sind. In Paris nimmt man die österreichische Agitation gegen den französisch deutschen Handelsvertrag übel, und in Wien ist man ärgerlich und mißtrauisch wegen der Haltung Frankreichs in der montenegrinischen Angelegenheit auch sind die zwischen diesem und Rußland bestehenden guten Beziehungen durchaus nicht nach dem Geschmacke des wiener Cabinets. Was Italien betrifft, so hat man sich gegenseitig mit freundschaftlichen Versicherungen zu beruhigen gesucht, aber man traut in Wien darum Frankreich nicht über den Weg. In clericalen Kreisen wird allerdings das Gegentheil behauptet, und man sagt, Oesterreich habe erklärt, es sei vom Papste aufgefordert worden, dessen Staaten zu besetzen, falls die Franzosen abzögen, und es wird hinzugefügt, diese ganze Erklärung habe keinen andern Zweck, als Frankreich einen Vorwand zur Verlängerung des Status quo zu geben. Nun ist aber an eine solche nicht mehr zu denken. Frankreich sieht sich von der öffentlichen Meinung aus Rom gedrängt. Wenn es Civita-Vecchia unter allen Umständen besetzt hält, so geschieht das nicht, um es als eine Abtretung auch zu behalten. Die Italiener werden sich auch keine Spanne Landes mehr abmäckeln und abvotiren lassen: das ist die Meinung aller, welche die Verhältnisse und die Stimmung des Landes, sowie die Gesinnung des Hofes und der leitenden Staatsmänner kennen.

## Großbritanien.

London, 15. Mai. Die „Times" sagen in ihrem bereits erwähnten Artikel über die Occupation Mexico's: „Wir können der französischen Nation mit größter Zuversicht die Versicherung geben, daß wir die Occupation Mexico's ohne die geringste Eifersucht oder Ungunst sehen, und daß wir uns freuen über die Erfolge Frankreichs in jenem Lande. Die franz. Occupation würde eine Wohlthat sein. Niemand zweifelt daran, daß unter franz. Verwaltung Mexico wieder würde, was es früher war, ein Land der Industrie und des Fortschrittes. Frankreich würde in Mexico dauerhaftere Eroberungen machen können, als an seinen Gränzen nach Belgien oder Deutschland hin. Wir hegen, da das Geschick uns so viele Colonien gegeben, nicht den Wunsch, daß Frankreich auf seine gegenwärtigen Besitzungen beschränkt bleibe. England wird den Eroberungsgeist seiner Nachbarn jenseits des Canals nicht in Mexico aufhalten. Frankreich kann mit Leichtigkeit die gegenwärtige Regierung Mexico's stürzen, aber es wird dieselbe durch keine andere Regierung ersetzen können, als durch seine eigene."

## Portugal.

Man liest im „Jornal de Commerico di Lisboa" vom 8.: „Seit heute Mittag wird neuerdings die Nachricht von Unruhen in der Provinz Minho, namentlich in der Umgegend von Braga, verbreitet. Heute Abend hieß es, daß in Folge hiervon und als Vorsichtsmaßregel das 10. Infanterieregiment Befehl erhalten habe, nach Oporto zu marschiren. Es fehlt uns noch gänzlich an Einzelnheiten über die Unruhen, die in der Provinz Minho stattgefunden haben sollen. Indessen ist es sicher, daß seit geraumer Zeit, sowohl in Lissabon wie in Oporto, offen gegen die bestehende Ordnung der Dinge conspirirt wird, und die Anstifter wohl bekannt sind, die in dem politischen Wirrwarr ihren Vortheil zu finden hoffen. Ihr Vorwand ist Jedermann bekannt. Sie rufen: „Es lebe die heilige Religion, nieder mit den Steuern", als wenn es Jemanden einfiele, jene anzugreifen, oder diese zu vermehren. Es sind dieß die Ehrgeizigen, die nach der Gewalt streben, und vor keinem Mittel zurückweichen, sich ihrer zu bemächtigen, denen es nach dem Gute Anderer gelüstet; die reichen Steuerpflichtigen, die daran gewöhnt sind, dem Staate nie zu geben, was sie ihm geben sollen und besonders die Reactionäre aller Schattirungen, die sich zur Begünstigung des Umsturzes der bestehenden Ordnung hergeben. Die Regierung besitzt die nöthige Energie und die Stütze der ganzen liberalen Partei. Sie hat bewiesen, daß sie den Intriguen der Reactionäre die Stirne zu bieten, und mit der religiösen Frage fertig zu werden weiß."

## Amerika.

New-York, 29. April. Der Fall New-Orleans ist ohne Widerrede das bedeutendste Ereigniß des gegenwärtigen Krieges. Er wird die sofortige Rückkehr Louisiana's zur Union nach sich ziehen; denn die Einwohnerzahl der alten französischen Stadt beläuft sich auf mehr als den vierten Theil der Bevölkerung des ganzen Staates, und ihr Einfluß ist sehr mächtig auf diese. Außerdem wird der Fall New-Orleans unberechenbare Folgen für den Krieg im Westen haben. Die föderalistischen Fahrzeuge können jetzt ohne Schwierigkeit den Mississippi bis Memphis, hinauffahren und dieser Stadt von der einen Seite zusetzen, während Commodor Foote sie von der andern angreifen und bald wieder unter die Autorität der Union gebracht haben wird. Der Mississippi wird alsdann von der Quelle bis zur Mündung frei und offen sein, und die nationalen Truppen werden die südstaatliche Conföderation in zwei Stücke getheilt haben. Auf diese Weise könnte sich Beauregard mit seiner bei Korinth concentrirten Armee in einer ernsten Lage befinden. Wenn er von General Halleck geschlagen wird, bleibt ihm kein einziger Punkt übrig, wo er seine Truppen wieder sammeln und aufs Neue das Glück der Waffen versuchen könnte. Bleibt er Sieger, so wird er aus seinem Sieg keinen Vortheil ziehen können. Deßhalb geht auch das Gerücht, er habe Korinth bereits verlassen und marschire nach Memphis, wo er entschlossen sei, sich bis aufs Aeußerste zu vertheidigen.

Aus New-York, 2. Mai, meldet das Reuter'sche Bureau: „Commodore Farragut verlangte vom Mayor von New-Orleans am 26. April die unbedingte Uebergabe der Stadt. Er forderte ferner die Aufhissung der Unions-Flagge auf allen öffentlichen Gebäuden und die Beseitigung der conföderirten Flagge. Außerdem ersuchte er den Mayor, seine Autorität aufzubieten, um etwaige Ruhestörungen zu unterdrücken, und schloß mit den Worten: „Ich werde einen Jeden streng bestrafen, der solche Frevel begeht, wie sie gestern verübt worden sind, indem bewaffnete Männer auf wehrlose Weiber und Kinder feuerten, weil dieselben ihre Freude darüber kund gaben, wiederum die alte Flagge wehen zu sehen." Der Mayor erwiderte, daß gerade um der Weiber und Kinder willen General Lovell die Stadt geräumt und die Leitung der Angelegenheiten den bürgerlichen Behörden überlassen habe. „Die Uebergabe einer unvertheidigten Stadt", fuhr er fort, „würde eine sinnlose Ceremonie sein. Die Stadt gehört Ihnen kraft der rohen Gewalt, nicht aber durch die Wahl und mit Einwilligung der Bewohner. Ueber das Geschick, welches unserer hier harret, haben Sie zu entscheiden. Es weilt kein Mann in unserer Mitte, dessen Hand oder Kopf nicht erlahmen würde, wenn er eine Fahne aufhißte, welche nicht die Fahne unserer Wahl ist. Sie können Sich auf die Ehre

Digitized by Google

der Bewohner verlassen, obgleich Sie nicht darauf rechnen dürfen, daß sie sich unverdientem Unrecht unterworfen werden. Die Occupation der Stadt durch Sie überträgt das Unterthanen-Verhältniß der Bewohner nicht von der Regierung ihrer Wahl auf eine Regierung, von der sie sich mit Vorbedacht losgesagt haben. Sie leisten den Gehorsam, welchen der Sieger von dem Besiegten erzwingen darf. „Dem Richmond Inquirer zufolge ergab sich Fort Macon am 25. April dem General Burnside nach zehnstündigem Bombardement unter Bedingungen. Es geht das Gerücht, General Beauregard habe sich von Korinth nach Memphis zurückgezogen. Das Heer des Generals Halleck hat angeblich eine Effectivstärke von 160,000 Mann." Nachrichten aus New York vom 3. Mai zufolge hatte ein Marine-Bataillon des Unions-Geschwaders New-Orleans occupirt.

---

München, 17. Mai. Der Bevollmächtigte Bayerns bei der Militärcommission des deutschen Bundes, Generalmajor v. Liel, ist gestern aus Frankfurt hier eingetroffen. — Der Präsident und ein Theil der Räthe des oberbayr. Appellgerichts sind von Freising bereits hier angekommen, um die Einrichtung der hies. Amtslokalitäten zu leiten. Durch diese momentane Theilung des Richterpersonals wird es möglich, daß am letzten Tage dieses Monats noch eine Senatssitzung in Freising und dann am 2. Juni schon die erste Gerichtssitzung hier stattfinden kann. — Nächst der liberalen Interpretation, welche die neue Gewerbe-Instruction der Bestimmung des Gewerbegesetzes von 1825 wegen Rücksichtnahme auf den „Nahrungsstand" gibt und von der bereits Meldung gethan ist, dürfte diejenige über die Zulässigkeit der Vereinigung verschiedener Gewerbe als die wichtigste erscheinen. In dieser Richtung soll die Instruction, wie versichert wird, folgende Directiven geben: die Vereinigung und der Betrieb verschiedenartiger Gewerbsbefugnisse in Einer Person soll (mit einer bedingten Ausnahme bei den Apothekern) gestattet sein. Dagegen soll die Vereinigung zweier oder mehrerer gleicher Gewerbe in Einer Person nur dann zulässig sein, wenn die Gewerberechte dinglicher Natur sind oder wenn der Inhaber einer persönlichen Concession reale oder radicirte Gewerbe derselben Gattung erwirbt oder pachtet. Wenn Jemand mehrere Gewerbe — gleiche oder verschiedenartige — an verschiedenen Orten besitzt, so soll eine gleichzeitige Ausübung derselben durch den Inhaber nur dann gestattet sein, wenn Stellvertretung eintritt oder die Sitze der Gewerbe so nahe beisammen liegen, daß der Konzessionsinhaber sie persönlich leiten kann. Zur Vermeidung der seither so häufigen Klagen über Gewerbsübergriffe und sonstiger Streitigkeiten, sollen die Befugnisse folgender verwandter Gewerbe künftig vereinigt werden: 1) die Schmiede (die Vorschriften über den Hufbeschlag bleiben in Kraft), Messerschmiede, Nagelschmiede, Schwertfeger, Schlosser, Windenmacher; 2) die Blechner, Flaschner, Spängler und Kupferschmiede; 3) die Gold-, Silberarbeiter u. Juweliere; 4) die Gürtler, Nadler u. Zinngießer; 5) die Drechsler und Schreiner; 6) die Tuchmacher Tuchscherer und Loderer: 7) die Kürschner und Schneider; 8) die Bortenmacher, Krepinarbeiter, Knopfmacher u. Posamentier; 9) die Riemer, Säckler, Sattler, Taschner und Tapezierer; 10) die Lederer; die Roth- u. Weißgerber; 11) die Anstreicher, Tüncher, Maler, Lackierer u. Vergolder. Die dermaligen Meister eines dieser Gewerbe sollen sofort auf das Gebiet des vereinigten Gewerbes ausgedehnte Rechte erhalten, und ebenso sollen künftig durch eine einfache Meisterrechtserwerbung die gesammten Befugnisse des vereinigten Gewerbes erlangt werden. Jedem Gewerbsbesitzer soll gestattet sein, mehrere Werkstätten zu errichten und einerseits sein Geschäft so weit zu erweitern, als möglich, wie andererseits dasselbe auch nur theilweise auszuüben. Es soll ferner erlaubt sein, daß Gewerbsbesitzer derselben oder verschiedenen Gattung zu einem Geschäft sich vereinigen und ferner, daß sie ärmere Gewerbsgenossen (etwa unter Lieferung des Materials u. dgl.) gegen Lohn arbeiten lassen. Jeder Gewerbetreibende soll das Recht haben, seine Erzeugnisse überall hin zu liefern und überall bestellte Arbeit zu verrichten (hievon sind ausgenommen die Kaminkehrer und Wasenmeister), und ebenso soll er sowohl mit selbstverfertigten oder veredelten, als auch mit bezogenen gleichartigen Erzeugnissen überall im Lande im Grossen und im Kleinen Händel treiben dürfen (der Absatz von Getränken bleibt jedoch den seith. Vorschriften unterworfen).

München. Dienstesnachrichten. Se. Maj. der König haben zu exponirten Bezirksamts-Assessoren, und zwar zu Reichenhall den dort. 1. Landger.-Assessor Fr. Frhrn. v. Tautphöus, zu Tegernsee den Ldg.-Assessor R. Frhrn. v. Lurz von Schrobenhausen, und zu Orb den 1. Assessor des Landg. Münerstadt, Thom. Hauck, ernannt.

Am 16. und 17. Mai fand vor dem Schwurgerichtshof von Mittelfranken Verhandlung statt gegen den Großhändler August Wahnschaffe und 9 Mitangeschuldigte, nämlich: den Portefeuillefabrikanten Karl Quehl, Buchbinder und Portefeuilleur Franz Xav. Hitzler, Steindruckereibesitzer Friedr. Stadler, Kaufmann und Kunsthändler K. Casim. Abel, Tanzlehrer und Photographen Joh. Lange, sämmtlich von Nürnberg, Kartenfabrikanten Albr. Peter zu Fürth, Koloristen Karl Schmidt und Lithographen Albert Kirn von Nürnberg und gegen den Steindrucker Franz Peter Schmidt von Steinbühl — wegen Preßvergehens, begangen durch Verfertigung und Verbreitung obscöner Bilder. Die Angeklagten waren mit Ausnahme des Portefeuillefabrikanten Karl Quehl, der z. Z. in London sich befindet und gegen den deßhalb das Kontumazial-Verfahren eingeleitet wurde, sämmtlich erschienen. Der Wahrspruch der Geschwornen (Obmann Dr. Krafft aus Nürnberg) auf die 53 ihnen gestellten Fragen lautet dahin: daß Wahnschaffe zweier als Preßvergehen zu erachtender Beleidigungen der Sittlichkeit, begangen durch Verkauf kolorirter Doppelbilder und Speisekarten, unter Annahme des Vorhandenseins mildernder Umstände für schuldig, sämmtliche übrige Angeklagte aber mit Ausnahme des Quehl, dessen Aburtheilung ohne Zuziehung der Geschwornen zu geschehen hat, für nicht schuldig erklärt wurden. Das Urtheil des Gerichtshofes lautet auf 50 fl. Geldstrafe gegen Wahnschaffe. Alle übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Berlin, 17. Mai. Der Brief des Königs von Preußen an den Kurfürsten von Hessen, wie sein ungefährer Inhalt jetzt verschiedenen Blättern mitgetheilt wird, enthält eine neue Bürgschaft gegen Staatsstreiche in Preußen selbst. Es wird darin dem halsstarrigen Fürsten nemlich zu Gemüthe geführt, wie nichts dem monarchischen Princip schädlicher und gefährlicher sei als Verfassungsbrüche.

## Telegraphische Berichte

Frankfurt, 17. Mai. Der Würtembergische Staatsanzeiger dementirt die Nachricht der Sternzeitung [?], daß Würtemberg die kurhessische Regierung unterstütze. Im Gegentheil habe Würtemberg sich bei den einflußreichen Bundesgenossen, namentlich in Wien, für die Wiederherstellung des kurhessischen Verfassungsrechtes nachdrücklich verwandt, auch kürzlich sich gegen die kurhessische Regierung selbst in gleicher Weise ausgesprochen.

Kassel, 17. Mai. Die Nachricht des Dresdner Journals ist unbegründet. Die kurhessische Regierung hat bis heute weder Preußen noch dem Bunde gegenüber die erwähnte willfährige Entscheidung gegeben. Heute ist Ministerrath auf dem Wilhelmshöher Schloß; dann wird erst die Antwort ertheilt werden.

Kassel, 18. Mai. Der Kurfürst hat im gestrigen Ministerrath die Zurücknahme beider Verordnungen verfügt. Die Minister sollen die gegentheilige Meinung vertreten haben. Bis jetzt sind fast nur einmüthige Wahlenthaltungen bekannt; die Wahlen waren also auch thatsächlich gescheitert.

Berlin, 17. Mai. Die Sternzeitung schreibt: Dem Vernehmen nach ist der General der Infanterie v. Schack für die Zeit der Zusammenziehung des 4. und des 7. Armeekorps zum Oberkommandirenden über beide Armeekorps; der Generaladjutant des Königs, Generallieutenant v. Bonin, zum interimistischen Kommandeur des 4. Armeekorps und Major Kroſigk zum interimistischen Chef des Generalstabes des 4. Armeekorps bestimmt worden.

Ragusa, 16. Mai. Niksich wurde am 13. von den Montenegrinern mit Sturm genommen, 800 Gefangene worunter der Mudir, wurden nach Cetinje abgeführt.

Trebigne, 16. Mai. Alle Straßen zwischen Billechia und Ljubinje sind von den Aufständischen und Montenegrinern besetzt. Der Transport von Lebensmitteln für die türkische Armee ist verhindert. Die Insurgenten plündern in der ganzen Nachbarschaft. 2000 Mann der türkischen Miliz sind bei Bilech blockirt. Die türkischen Truppen haben bisher keinen Widerstand geleistet.

Paris, 18. Mai. Der Moniteur veröffentlicht eine Depesche aus Orizaba, 20. April: die Franzosen sind am 18. April von Cordova aufgebrochen und heute Morgens nach einem glücklichen Kavalleriegefecht in Orizaba eingerückt. Die mexikanische Armee hat sich zurückgezogen. Der Gesundheitszustand ist gut. Die Spanier schiffen sich in Veracruz ein.

Von der polnischen Grenze, 17. Mai. Wegen Absingen von verbotenen Liedern in der Karmeliterkirche haben in Warschau vielfache Verhaftungen größtentheils von Frauen stattgefunden. Konflikte mit der Polizei. Heute kampiren Kosaken auf den öffentlichen Plätzen. Der Erzbischof hat dem Generalgouverneur Krzizanowski geschrieben, die polizeilichen Verfolgungen des Volkes in den Kirchen müßten die traurigsten Folgen haben.

Digitized by Google

## Todes-Anzeige.

Gottes unerforschlichem Rathschlusse hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten, Bruder und Schwager, den Herrn

**Andreas Kellner,**

kgl. Malzaufseher in Regensburg,

in ein besseres Jenseits abzurufen. Derselbe starb nach sechswöchentlichen Leiden in seinem 62 Lebensjahre, nach Empfang der hl. Sterbsakramente sanft und ergeben in dem göttlichen Willen, heute Mittags 11 Uhr.

Tieferschüttert zeigen wir diesen unsern Verlust allen Verwandten und Bekannten an, und empfehlen den theuern Dahingeschiedenen frommem Gebete und uns stiller Theilnahme.

Die irdische Hülle wird Dienstag, den 20. Mai, Früh 8 Uhr vom Sterbehause zu Stadtamhof auf dem Dreifaltigkeits-Friedhof am Osterberg zur Grabesruhe gebracht und wird der Leichengottesdienst gleich darauf in der Kirche zu St. Magn abgehalten werden.

Stadtamhof 18 Mai 1862.

Die tieftrauernde Wittwe
mit ihren 6 Kindern.

## Bekanntmachung.

Zur Erlage des 2. und 3. Haus- und Grundsteuer-Zieles mit Beischlag und Kreisumlage für 1861/62 sind für den Stadtbezirk Regensburg folgende Termine festgesetzt, und zwar:

Montag „ 19. „ „ „ H.
Dienstag „ 20. „ „ „ I.
und Kumpfmühl

jedesmal von früh 8 bis 12 Uhr.

Nichteinhaltung der Termine hat Anrechnung von Mahngebühren zur Folge.

Regensburg, den 2. Mai 1862.

K. Stadt-Rentamt Regensburg.
Reisenegger.

---

(Verkauf alter Akten betr.)

Das unterfertigte königl. Taxamt versteigert

**Montag, d. 2. Juni l Js.**
Vormittags 10 Uhr

in der hiesigen Landgerichtskanzlei ca. 80 Zentner ältere Administrativ und Justizakten unter der ausdrücklichen Bedingung des Einstampfes und vorbehaltlich hoher Regierungs-Genehmigung öffentlich an den Meistbietenden, wozu Steigerungslustige hiemit eingeladen werden.

Parsberg, den 14. Mai 1862.

Taxamt des kgl. Landgerichts Parsberg.
Tregler.

---

In Folge Magistratsbeschluß v. 2. ds. Mts. soll das auf dem untern Wöhrd gelegene, den unten bezeichneten Stiftungen gehörige Garten-Anwesen Lit. H 258 (f. g. Lazareth) bestehend in einem Hause mit 3 Etagen, dann Nebengebäuden Hofraum und Garten am

**Mittwoch, d. 31 Mai 1862,**
Vormittags von 10 bis 12 Uhr

an den Meistbietenden vorbehaltlich der Genehmigung des unterfertigten Magistrats öffentlich verkauft eventuell verpachtet werden. Hiebei wird bemerkt, daß Kaufsliebhaber fragliches Anwesen jederzeit einsehen können und das die Verkaufs- resp. Pachtbedingungen im Bureau Nr. 62 des Rathhauses zur Einsicht vorliegen woselbst auch die Kaufsofferte gemacht werden können.

Regensburg, den 8. Mai 1862.

Stadt-Magistrat
als Administration der evangelischen Wohlthätigkeitsstiftungen.

Der rechtsk. Bürgermeister.
Schubarth. Meyer.

---

**Samstag, den 24. Mai l. Js**

Vormittags ½11 Uhr werden von der Filial-Oekonomie-Commission des kgl. 5 Chevaulegers Regiments vac. Leiningen auf dem Schrannenplatze dahier mehrere überzählige Dienstpferde an die Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigert.

Amberg, den 16. Mai 1862.

Seufferheld, Major.

---

## Tegernheim.
Heute Montag.

# Kirchweih-Fest
mit Tanzmusik

Für gutes Bier, eine Auswahl guter Speisen ist bestens Vorsorge getroffen.

Der Keller bleibt die beiden bezeichneten Tage geschlossen. Ergebenster

Amann, Bierbrauer.

---



## Schiffsgelegenheiten
für
## Reisende nach Nordamerika.

Alle 14 Tage fahren Dampf- und Segelschiffe von Bremen nach Newyork. Nähere Auskunft und gültige Schiffs-Accord sind zu erhalten bei den Agenten

**Frey & Ringler**
im goldnen Arm in Regensburg.

---

## Stadt-Theater.

Montag 19 Mai,
10. Vorstellung im IX. Abonnement.
**Rubens in Madrid.**
Schauspiel in 5 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer.

Mittwoch, 21 Mai,
Benefiz für Herrn Stemmler.
Zum Erstenmale:
**Das Wichtel.**
oder:
**Ein guter Hausgeist.**
Volksschauspiel in 5 Akten,
nach Herrmann Schmidt's Erzählung.
Bearbeitet von Arthur Müller.

---

## *Gesellschaft Hoffnung.*
## Zusammenkunft

Montag den 19 Mai, Abends 8 Uhr
im Lokal des Herrn Gulden.

Zu Beitrittserklärungen von auswärtigen und hiesigen Personen jeden Standes, welche an den Resultaten der von der Gesellschaft bereits angekauften Staatsanlehensloose, wovon am 1. Juni eine Gewinnziehung stattfindet, Theil nehmen wollen, wird eingeladen.

Der Ausschuß.

---

**Mittwoch, den 21. Mai,**
Nachmittags 2 Uhr,

werden im Hause des Herrn Friseur Ernst, Lit. F. Nr. 23 im dritten Stocke die Verlassenschafts-Effekten des verlebten wohlgebornen Herrn

**Elias Jung,**
ehemal. Posamentier,

bestehend in zwei silbernen Taschenuhren, Kommodkästen mit Glasaufsatz, Kleiderkasten, Tischen, Sesseln, Bettladen, einen Speiskästchen, reinlicher Leib- und Bettwäsche, reinlichen Betten, einem Kaffeeservice von Zinn, mehrere Parthien Packstricken und Bastdecken, nebst noch vielen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**Knischeck** Auktionator.

---

**Dienstag, den 20. Mai,**
Nachmittags 2 Uhr,

werden in Lit. A. Nr. 78 in der Rothen-Löwenstrasse über 2 Stiegen mehrere

**Effekten,**

bestehend in einen Kanapee und Rohrstühlen, einen Kommod mit einen Aufsatz, einem Kleiderkasten, Bettstellen, Tischen, Anrichten u. Speisekasten, einer Hänguhr, Vorhängen, Roulleaux, Bildern und Spiegeln, mehrerem Küchengeschirr und einigem Waschgeschirr nebst noch mehreren hier nicht benannten Gegenständen an die Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet hiezu freundlichst ein

**Thaller,** Auktionator.

---

## Verkauf.

Ein im besten Zustande befindliches **Haus** ist um 3000 fl. zu verkaufen. Miethzins-Ertrag 175 fl. Zu erfragen Lit. A. 151 in der Lederergasse.

---

Das Haus Nro. 9 zu Rainhausen sammt 7½ Tagw. Feld- und 4½ Tagw. Waldgrund und realer **Wirthsgerechtsame**, wird aus freier Hand verkauft. Näh. im Hause selbst.

---

## Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt eine sehr große Auswahl von

**Lignum sanctum Kugeln**

in allen Größen, sowie **Kegelspiele** von bestem Weiß- und Rothbuchen-Holz zu dem möglichst billigen Preise, ebenso sind auch stets kleine Kegelspiele und fertige Fahnenstangen zu Preis-Kegelschieben im Vorrath und werden Aufträge nach auswärts prompt effektuirt.

A. Strobel jun. Drechsler,
Brückstrasse, gegenüber Herrn Silberarbeiter Kobath.

---

Unterzeichneter bringt einem geehrten Publikum zur Anzeige, daß er eine neue

**Ziegelei**

zwischen Rainhausen und Gallern etablirt hat und empfiehlt vorzüglich gut gebrannte Ziegelsteine, Dachplatten, sowie Kalk nach geaichtem Maas geneigter Abnahme zu den billigsten Preisen.

**Friedrich Brandner,**
in Gallern.

---

## Gesuch.

Eine Kolonialwaaren-Handlung in Nürnberg sucht einen erfahrenen, verlässigen Mann als **Reisenden,** welcher Bayern schon bereist und daselbst persönliche Bekanntschaften hat. Frankirte Offerte erbittet man sich unter Adresse Karl Emil Popp in Nürnberg.

---

Am 1. Juni l. Js. wird für einen fleißigen und tüchtigen Blumen- und Gemüse-Gärtner der sich über längere Conditionen und solides Benehmen ausweisen kann, ein guter, dauernder Platz offen. Bewerber wollen sich mit ihren Zeugnissen an die Exp. d. Bl. wenden.

Ein tüchtiger **Tischler** findet dauernde Beschäftigung. Näh. i. d. Exp.

Bei Unterzeichneten kann ein ordentlicher Junge als **Lehrling** eintreten.

**Dechet,** Bürstenbinder.

---

Eine gute **Näherin** wird zu einem Schuhmacher gesucht. Näh. i. d. Exp.

## Anzeige.

Eine ganz neue **Landwehr-Offiziers-Armatur** ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

---

In Eichhofen werden 3 junge **Hühnerhunde** vorzüglicher Race abgegeben.

## Vermiethung.

In Lit. A. 37 ist eine freundliche Wohnung bis Jakobi zu vermiethen, auch sind daselbst sogleich **700 fl.** zu verleihen.

## Gestorbene.

Herr Paul Wilhelm, bgl. Maler, 56. J. a. Georg Schuster, led. Hausknecht 54 J. a. Veronika Heimgartner, led. v. Wenzenbach 61 J. a. Frau Marg. Liebwein, Polizeisoldatenswittwe 65 J. a. Crescentia Wille, k. p. Legitimationsschein-Expeditorsgattin, 64 J. a. Joseph Kirmeyer, Taglöhner, 47 J. a. Georg Keil, Zimmergeselle, 55 J. a. Herr Karl Matthias Gebesslee, bgl. Amtsloder 39 J. a. Frau Susanna Renter bgl. Dekorirerswittwe, 83 J. a. Magar. Böß, bgl. Amtsloderstochter, 46 J. a. Elisab. Schindler, led. v. Etteldrunn, 74 J. a. Mich. Dünzinger, Schrannenknecht, 67 J. a. Hr. Aug. Starnberger, k. Salzmagazinswärter, 66 J. a. Frau Kath. Kagerer, b. Hausbesitzerswittwe, 50 J. a. Elis. Dürschner, Thurmwächterswittwe, 86 J. a.

## Fremden-Anzeige.

(W. Hahn) HH. Schultes, Priv. v. München. Freih. v. Bruck, k. Art.-Oberst v. München. Freih. v. Limpö m. Dienerschaft, Rent. v. Brüssel. Jöcker v. Fürth, Schmoll v. Köln, Hess v. Nürnberg, Eiselder v. Bamberg, Kiß v. Kempten, Butsch v. Augsburg, Weidner v. Buchenau, Jöcker, v. Fürth, Kfl. Heinder, Papierfabrikant v. Augsburg.

(Post) HH. Frandl, Oekon. v. Vilshofen. Höchel, Priv. v. Egger. Ipfkofer, Aufschl. v. Dietfurt. Schwarz, k. Postoffizial v. Landshut. Roith, Mühlbes. v. Mainburg. Vogl, k. Assess. v. Kelheim. Mühlbacher, Hopfenh. v. Fürth. Bayer v. Fürth, Hörmann v. Heidelberg Kfl.

(Gold. Bär.) HH. Egerer, Gutsbes. v. Aegidiburg. Giltchner, Lehrer v. Deggendorf. Birnhofer Hammerbes. v. Deggendorf.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 138 | Dienstag den 20. Mai | 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 40 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 38 M. Nachm 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug) 9 Uhr 23 Min Verm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 16 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 6 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 6 Uhr 30 M. Verm. 12 Uhr 16 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min Abends (Schnellz.). 9 Uhr 16 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

| Abgang | Ankunft |
|---|---|
| von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 16 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds. | in Schwandorf von Furth 10 Uhr 38 Min. Vormit. 2 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends. |

## Deutschland.

**(Hessen.)** Kassel, 16. Mai. Ueber den dermaligen Stand der Dinge kann ich Ihnen aus guter Quelle Folgendes mittheilen. Die von General v. Willisen Namens der preußischen Regierung gestellte Forderung bezweckte nichts weiter als Zurücknahme der beiden Wahlverordnungen. Die vorläufige Antwort, welche der Kurfürst dem außerordentlichen Gesandten Preußens nach zuvoriger Berathung mit seinen Ministern gegeben, war eine ausweichende. Die kurfürstliche Regierung könne eine Entschließung über das von Preußen gestellte Verlangen nicht eher treffen, als bis die Frage am Bundestage erledigt sei. Einer solchen Antwort konnte Preußen nicht wohl beikommen; man wartete also bis Dienstag. An die Antwort erinnert, erklärte die kurfürstl. Regierung, sie könne ihre Entscheidung nicht eher geben, als bis sie von ihrem Gesandten ausführlichen Bericht über die Bundestags-Sitzung erhalten habe. Dieser Bericht scheint bis gestern Nachmittag noch nicht eingegangen zu sein, denn zur angegebenen Zeit hatte Hr. v. Willisen noch immer keine Antwort. Preußen scheint das vorausgesehen und seine Weisungen danach gegeben zu haben. Sowohl der Specialgesandte als Hr. v. Sydow rüsteten sich zur Abreise. Natürlich arbeitete der Telegraph tüchtig, also blieb auch Graf Rechberg nicht im Unklaren über das, was sich in Kassel begab. Seinen Bemühungen ist es zuzuschreiben, daß Hr. v. Sydow hier blieb. General Willisen reiste dagegen gestern mit dem Nachtzuge ab, um mündlich Bericht zu erstatten. Die preußische Regierung scheint ihre Entschlüsse sehr schnell gefaßt zu haben. Hr. v. Sydow hat, vermuthlich in Folge telegraphischer Weisungen, heute Früh eine Audienz beim Kurfürsten verlangt und erhalten. Sie hat nur wenige Minuten Zeit in Anspruch genommen. Darauf ist heute Nachmittag eine außerordentliche Sitzung des Gesammtstaatsministeriums anberaumt. Was Preußen verlangt, ob es heute noch mit einfacher Zurücknahme der Wahlverordnungen zufrieden ist, oder ob es sonst noch eine Genugthuung begehrt; was ferner der Kurfürst unter diesen Umständen thun wird, tritt gewiß in wenigen Tagen ans Licht. Es ist sehr leicht möglich, ja höchst wahrscheinlich, daß man jetzt nachgeben wird, um so mehr, als ja selbst unter dieser neuen Vergewaltigung des Landes ganz gewiß keine zweiunddreißig Deputirte im Ständehause zusammenkommen.

**(Würtemberg.)** Der Senat der Universität Tübingen hat, nach einem Gutachten der philosophischen Facultät, die Abhaltung einer akademischen Gedächtnißfeier für Fichte abgelehnt! Glaubt man noch immer solcher Manifestationen zu bedürfen, um der Welt zu zeigen, wie wenig ein Theil der „Professoren" das Volk, seine Wünsche und Bedürfnisse, und — die höheren Anforderungen der Menschheit, der Nationalität und der Freiheit kennt und begreift?

**(Oesterreich.)** Aus Reichenau, 15. Mai, wird der Presse gemeldet: Heute um 10 Uhr Vormit. ist Ihre Maj. die Kaiserin in Payerbach sammt ihrer Mutter, der Frau Herzogin Ludovica in Bayern, angelangt. Alle Empfangsfeierlichkeiten waren bereits vorgestern abgelehnt worden; demungeachtet fanden sich zahlreiche Menschenmassen am Bahnhofe ein um die geliebte sehr kranke Monarchin zu sehen und zu beweinen. Die Kaiserin wurde gleich aus dem Waggon in eine Sänfte gehoben und von vier Trägern nach der Villa Waisnix getragen. Seine Maj. der Kaiser ging neben der Sänfte zu Fuß. Die kaiserl. Kinder kommen erst den 20. oder 24., da die Abreise Ihrer Maj. der Kaiserin äußerst schnell beschlossen worden."

**(Preußen.)** Berlin, 16. Mai. Die „Kreuzzeitung" berichtet, Fürst Hohenlohe werde den Landtag an Stelle des Königs eröffnen. Diese Nachricht ist mindestens verfrüht; bis heute Mittag hat das Bureau des Abgeordnetenhauses noch keine Nachricht empfangen, und es ging sogar das Gerücht, der König werde auch dießmal wie im Januar persönlich die Thronrede vortragen. So unwichtig die Frage vielleicht im Auslande erscheinen möchte, sie hat unter den gegenwärtigen Umständen eine gewisse Bedeutung. Nimmt der König die Eröffnung persönlich vor und spricht er sich der Volksvertretung gegenüber als Träger der Krone entschieden im Sinne des jetzigen Systems aus, so steht das Ministerium für die nächste Zeit wenigstens noch fest; im andern Fall würde durch einen wahrscheinlich ziemlich inhaltlosen Bericht kein Engagement irgend einer Art eingegangen werden und könnten die Herren v. Roon, v. Jagow und v. d. Heydt alle Tage ihre Entlassung empfangen. Daß sie in der That nicht mehr sehr fern stehen, wird gegenwärtig von gut unterrichteter Seite behauptet. Die Ernennung des Herrn Kühlwetter zum Handelsminister, die bereits beschlossen war, soll wieder zurückgenommen worden sein, weil er wahrscheinlich in kurzer Zeit Exminister sein dürfte. Zwar wird neuerdings mit Herrn Delbrück unterhandelt, aber derselbe ist nicht nur ein freisinniger Beamter, sondern auch ein gescheuter Mann, der wahrscheinlich ein leckes Schiff, das er doch nicht zu retten vermöchte, nicht ohne Noth betreten wird. Denn dem Ministerium Hohenlohe ist in der That nicht zu helfen; überall hat es Unglück und mit keiner „That" vermag es irgend welche Sympathien zu gewinnen. Wie die Zusage der Specialisirung der Etats und der Steuererlaß, so fällt auch die hessische Angelegenheit ins Wasser, ja erregt noch Mißstimmung und Unzufriedenheit. Als gälte es einen Krieg gegen das halbe Deutschland, hat Hr. v. Roon nicht nur die Mobilisirung des 4. und 7. Armeekorps angeordnet, sondern auch Schritte gethan, das Garde Corps und das dritte Armeecorps nachfolgen zu lassen, und außerdem sind alle Reservisten einberufen worden, um die Bataillone vollzählich zu machen. Wozu so großartige Maßregeln? fragt sich Jeder und denkt dabei an den Militär-Etat und seine gewünschte Erhöhung. Wenn Preußen ernstlich will, braucht es für Hessen keine Armeecorps, ja kaum Regimenter. Dabei berührt es unangenehm, daß die Reservisten des zweiten Garde-Regiments sich ganz fruchtlos eingefunden hatten; sie sind nämlich ohne Weiteres wieder entlassen worden und vielleicht, sogar wahrscheinlich hat man in den Provinzen das gleiche Verfahren eingehalten. Zudem ist unsere Situation eine ziemlich absonderliche und originelle. Preußen tritt gegen die hessische Regierung auf, um den Staatsstreich aufzuheben und den verfassungsmäßigen Zustand herzustellen, in Preußen selbst aber fürchtet man seit zwei Monaten einen Staatsstreich und das Denkmal des Grafen Brandenburg, der die National-Versammlung von 1848 auseinanderjagen und eine Versammlung octroyiren und revidiren half, wird feierlich eröffnet zwei Tage vor dem Zusammentritt des Landtages und vor dem Feste jenes Mannes, dem Deutschland zum großen Theile seine Befreiung vom fremdem Joch verdankte; wir treten für ein bedrängtes Volk auf und feiern mit Reden den Jahrestag eines Mannes, durch den ein anderes vor zwölf Jahren vermittelst preußischer Truppen niedergeschlagen wurde u. s. w. u. s. w. Die Dinge liegen so komisch, daß Jemand die Stern-Zeitungs-Artikel gegen Hessen auf Preußen passend gemacht hat, dadurch daß er die Adressen änderte. Können derartige Verhältnisse

Digitized by Google

und Zustände fortdauern? Die feudalen Blätter selbst glauben es nicht. Namentlich seit der Mission Willisens haben sie ihre hoffnungsvolle Stimmung ganz verloren und erwarten mit der Eröffnung des Landtages den Anfang vom Ende kommen zu sehen.

Mühlhausen, 13. Mai. Von den wegen der hiesigen Excesse Verhafteten wurden vor einigen Tagen 24 nach Mohrungen zur Ablieferung in das dortige Gerichtsgefängniß transportirt. Im Ganzen sind bis jetzt etwa 70 Theilnehmer ermittelt und zur Haft gebracht, darunter auch ein Stadtverordneter. An einen Schluß der Untersuchung ist noch lange nicht zu denken, da viele Zeugen noch zu vernehmen sind. Viele Familien werden durch die hiesigen Vorfälle unglücklich. Man erwartete, daß die reactionäre Partei des Kreises ihren hiesigen Genossen Geld schicken würde, um wenigstens für die armen Weiber und die unglücklichen Kinder zu sorgen, allein bis heute ist noch nichts zu hören. Bezeichnend für die Stimmung vor den Wahlen und gleichzeitig als eine Probe der hier angewandten Agitationsmittel dürfte folgendes Factum sein: Einige Tage vor der Wahl in Mohrungen kam aus unmittelbarer Nähe das Gerücht nach Mühlhausen, daß der König in Berlin bereits verwundet und nach Potsdam geflohen sei. Der Wink war etwas zu grob und zu dumm, als daß er Glauben finden konnte, zumal er auch etwas zu spät kam, um die Wirkung hervorzubringen, die man dabei vielleicht hoffte.

## Frankreich.

Paris, 15. Mai. Die telegraphische Depesche, welche anzeigt, daß der Bundestag zu Frankfurt a. M., von Preußen und Oesterreich dazu gedrängt, das Verfahren des Kurfürsten von Hessen verwirft, daß preußische Truppen auf dem Wege nach dem Kurfürstenthum sind, diesmal, um ein Volksrecht gegen despotische Willkür zu beschützen, hat hier ungewöhnliches Aufsehen erregt. Man hatte es dem Bundestag nicht zugetraut, daß er, seine ganze Vergangenheit verleugnend, mit sich selbst und seiner vielfach bewährten Tendenz im Widerspruch, zum Schutze eines klaren natürlichen Rechts gegen eine geschichtliche Unhaltbarkeit vorgehen würde. Viele freuen sich, daß dem edlen deutschen Stamm, der ein seltenes Beispiel gegeben vom Bewußtsein seiner höhern und höchsten Pflichten, von Kraft, Unerschütterlichkeit und Ausdauer, von einem unbestechlichen, unbezwinglichen Sinn, endlich sein Recht widerfährt. In der diplomatischen Welt legt man ein besonders großes Gewicht auf den Umstand, daß die preußische Regierung voran dem Volkswillen in Hessen zur Ehre verhilft; man sieht in diesem Umstande den Beweis, daß die Gerüchte von einem Staatsstreich, den der König Wilhelm I. zu machen beabsichtigte und die besonders hier Glauben fanden, völlig ungegründet seien; denn nie wäre anzunehmen, daß die königlich preußische Regierung bei sich zu Hause mit Füßen träte, was sie in Hessen aufrecht hält, daß sie bei sich zu Hause den Willen der Nation misachtete, dem sie in dem Nachbarstaate Geltung verschafft. So hier die Auffassung des Vorgangs, der geeignet ist, Deutschland einige Befriedigung zu gewähren.

Paris, 16. Mai. Die Note des Moniteur, welche der Reise des Prinzen Napoleon nach Neapel jeden politischen Charakter nehmen sollte und die in Folge des weiblichen Einflusses in den Tuilerieen erschienen ist, hat kaum mehr Aufsehen gemacht, als die gestrige, in welcher das officielle Blatt die Wiedereröffnung der Feindseligkeiten gegen Merico anzeigte. Man fühlt, daß Frankreich durch diesen Beschluß des Kaisers in ein sehr weitschichtiges und kostspieliges Unternehmen verwickelt wird, bei welchem sich gar kein Ende absehen läßt; man ist auch keineswegs durch die schadenfrohe Zustimmung der Times zu diesem Unternehmen angenehm berührt worden, und der Umstand, daß bei den Verbündeten der Wirrwar und die Umtriebe wo möglich noch ärger, als auf mericanischer Seite waren, ist auch nicht geeignet, für die Sache Vertrauen zu erwecken. Serrano, der mit der spanischen Expedition zuerst den anderen Verbündeten den Rang ablaufen wollte, aber dadurch vom ersten Tage an der Einmischung einen gehässigen Charakter gegeben, war durch Prim, Jurien und Dunlop vollständig bei Seite geschoben worden, hat sich aber als bekannter geschickter Intrigant dafür gerächt und in den Leidenschaften des Kaisers Napoleon ein Mittel gefunden, sich wieder in den Vordergrund des Unternehmens drängen zu können. Serrano und Lorencez wurden in der Havannah einig, und die Färbung, die gestern der Moniteur dem Streite zwischen Serrano und Prim gab, rührte, wie man hier bestimmt weiß, aus den Darlegungen Serrano's her, der seinen Adjutanten hieher geschickt und bei Hofe große Zufriedenheit durch den Fußtritt erregt hat, den er Prim ertheilte. Die Einschiffung von Verstärkungen dauert fort. Unter Anderen geht das 18. Linien-Regiment, das bereits in Cherbourg eintraf, in diesen Tagen nach Vera-Cruz ab. Die Einnahme der Hauptstadt Merico's wird als eine Kleinigkeit betrachtet.

## Italien.

Nach dem „Giornale di Roma“ befinden sich unter den bis zum 10. d. in Rom eingetroffenen Prälaten der Erzbischof von Newyork, der Erzbischof Primas von Konstantinopel (arm. Rit.), der Erzbischof von Utrecht, der Bischof von Montreal (Canada), der Bischof von Hamilton (Schottland), der Bischof von Clifton (England), der Bischof von Pulati (europ. Türkei), der Bischof von Plymouth, der Bischof von Harlem u. s. w. (Nächster Tage werden sich zu Marseille einschiffen: der Bischof von Toa und Coadjutor von Quebec, der Rector der Universität Löwen. Die Bischöfe von Avignon, Nimes und Valence schiffen sich am 19 d., der Cardinal Bonald von Lyon und der Bischof von Gent am 2. Juni zu Marseille ein. Außerdem begeben sich noch von Avignon und Lyon mehr als 80 Priester und Laien nach Rom. Der Erzbischof von Toulouse und der Bischof von Pamiers werden die nächste Woche in Rom erwartet. Den Cardinal Erzbischof von Paris begleiten unter Anderen die Stadt Pfarrer von Saint-Merri und St. Thomas d'Aquin.) Zu den großen Feierlichkeiten in Rom rechnet man auf ein Zusammenströmen von 100,000 Fremden. Im Laufe der Woche vom 18. bis zum 25. Mai werden die Conferenzen mit den Bischöfen eröffnet; es finden zwei Conferenzen am 22. und am 24., statt. Es wird dieß eine politisch sehr wichtige Woche werden. General Goyon reist schon am 18. von Rom ab, um nach Frankreich zurückzukehren. In der Woche vom 1. bis zum 8. Juni werden abermals Conferenzen gehalten werden. Am 7. Juni beginnen die dreitägigen Canonisationsfeste. — Man liest in dem „Courrier de l'Emilie“: „Da der Papst weiß, daß General Goyon nicht mehr nach Rom zurückkehrt, so hat er ihm das Großband des Christusordens verliehen. Bis jetzt sind nur fünf Personen mit diesem Orden decorirt: Carl X., der Kaiser von Oesterreich, Franz II., von Neapel, General Lamoriciere; die fünfte ist General Goyon.

Bis zum 15. Mai waren in Rom 44 Bischöfe, wovon 21 Spanier, eingetroffen. Am Morgen dieses Tages wurde die erste Sitzung des Consistoriums gehalten und in derselben der Bericht der Consistorial-Advocaten über die Canonisirung der japanischen Martyrer verlesen. Obwohl die Conferenzen der Bischöfe keinen ostensibeln politischen Character haben sollen, so hat der Papst doch bereits eine Schrift vorbereiten lassen, die auf politische Verabredungen hinarbeitet. Diese sechs Bände starke Denkschrift über die weltliche Gewalt des Papstthums wird auf Geheiß des Papstes jedem eintreffenden Bischofe eingehändigt. Von den italienischen Bischöfen, die noch in ihren Sprengeln sind, wird dem Vernehmen nach keiner in Rom erscheinen, da man weiß, daß die italienische Regierung nicht so veränderlich in ihren Beschlüssen ist, wie die französische, die Anfangs durch den Moniteur die Reise verbot und nun den Bischöfen, welche die Reise trotzdem unternehmen, eine Fregatte zur Verfügung gestellt hat, welche die Bischöfe dann höflichst, doch entschieden verbeten haben. — Die großen Festlichkeiten bei der Canonisation der japanischen Martyrer in Rom werden in folgender Reihenfolge vor sich gehen: Sonntag, 11. Mai, begibt sich der Papst in feierlichen Aufzug nach St. Johann vom Lateran; Mittwoch, 14., päpstliche Station in St. Peter; Donnerstag, 15., öffentliches Consistorium in dem kgl. Saale des Vatican, wo die die Canonisation vorbereitenden Decrete verlesen werden; Sonntag, 18., päpstliche Station zu St. Maria Maggiore. Im Laufe der Woche vom 18. bis zum 25. werden die Conferenzen mit den Bischöfen eröffnet. Es finden zwei Conferenzen, Donnerstag, 22., und Samstag. 24., Statt Es wird dies eine politisch sehr wichtige Woche werden. Montag, 26., wird der Papst zu St. Philipp von Neri fungiren; Mittwoch, 28. (auch am Himmelfahrtstage), zu St. Johann vom Lateran; Sonntag, 1. Juni, päpstliches Amt in der sixtinischen Capelle. Vom 1. bis zum 8. Juni zweite Woche der Conferenzen. Am 7. Juni Anfang der dreitägigen Canonisations-Feste; am 8. Juni päpstliches Amt zu S. Peter.

Die Bischöfe des geistlichen Bezirks von Turin, welche sich auf die Einladung des Papstes zur Canonisation der japanischen Martyrer nach Rom begeben wollten, haben vom Justiz- und Cultusminister folgende Antwort erhalten: „Turin,

Digitized by Google

27. April. An den Erzbischof von Saluzzo. Der Unterzeichnete hat die Ehre, Ew. Excellenz in Beantwortung Ihres Schreibens mitzutheilen, daß die Regierung des Königs beschlossen hat, den Bischöfen, die sich zur Canonisation der japanischen Märtyrer nach Rom begeben wollen, keine Päſſe zu bewilligen. Dieser Beschluß wurde durch den weisen Gedanken vorgeschrieben, den Bischöfen die Schwierigkeiten zu ersparen, die zwischen ihnen und ihren Diöcesanen entstehen könnten, wenn sie eine Reise unternähmen, die von der öffentlichen Meinung verdammt wird. Die jetzigen Verhältnisse erfordern im beiderseitigen Interesse der Kirche und des Staates, daß alle Veranlassungen zu Uneinigkeiten zwischen den Bischöfen und ihren Diöcesanen sorgfältig vermieden werden. Deßhalb ist auch der Unterzeichnete überzeugt, daß die Bischöfe des Königreichs die Zweckmäßigkeit dieses Regierungsbeschlusses zu würdigen wissen, der außerdem mit dem Geiste und dem Wortlaute der Encyclika, welche die heilige Congregation des Conciliums an das katholische Episcopat gerichtet hat und worin sie die Bischöfe, die sich ohne Nachtheil für ihre Heerde nach Rom begeben können, zu diesem Zwecke einladet. Aus diesem Grunde glauben wir auch den italienischen Bischöfen die Autorisation verweigern zu sollen, sich aus ihren Diöcesen zu entfernen. Ew. Excellenz wird gebeten Ihren ehrwürdigen Collegen des geistlichen Bezirks von Turin Mittheilungen von diesem Schreiben zu machen. Genehmigen Sie ꝛc. für den Minister Barbarona."

---

München, 19. Mai. Der Redeact zur Jubiläumsfeier Fichte's hat heute Vormittag durch den Universitätsrektor Dr. Becker unter ziemlich geringer Betheiligung Statt gefunden. Die Absicht der Studirenden, auch ihrerseits das Andenken des großen Mannes und zwar durch einen Fackelzug zu feiern, soll unbegreiflicher Weise auf Hindernisse gestoßen sein. — Der Kurier an S. M. den König wird am 21. von hier nach Genf abreisen. — Der Gesandte am franz. Hofe, Frhr. v. Wendland, welcher vollkommen genesen, an das Hoflager des Königs berufen ist, traf gestern von seinem Gute Bernried hier ein und wird nächster Tage nach Genf abgehen. — Der II. Sekretär bei der franz. Botschaft in Rom, Graf v. Gabriac, ist zum I. Legationssekretär bei der franz. Gesandtschaft dahier befördert worden und zur Uebernahme seiner Stelle vorgestern dahier eingetroffen. — Die Berathungen zur Bildung eines süddeutschen Eisenbahnverbandes haben schon nach einigen Sitzungen zu dem gewünschtem Ziele geführt, und sind die Eisenbahnbeamten, welche an derselben Theil nahmen, bereits gestern wieder von hier abgereist.

In einer der letzten Sitzungen des Directoriums der bayr. Hypotheken- u. Wechselbank wurde die Einführung des seit Jahren projectirten Pfandbrief-Instituts beschlossen. Die Bank will auf Grund und Boden, und zwar bis zur Hälfte des Werthes, hypothekarisch Pfandbriefe mit 4 pCt. verzinslich ausgeben. Als Provision wird $^1/_2$ pCt. beansprucht und zur annuitätenweisen Tilgung der Schuld soll jährlich $^1/_2$ pCt. oder, nach Wunsch des Besitzers, auch 1 pCt. und mehr bezahlt werden. Dabei soll die Einrichtung getroffen werden, daß die Bank die Pfandbriefe discontirt, so daß der Besitzer derselben, wenn er die Pfandbriefe nicht veräußern will, den Betrag von der Bank baar erhält.

München. Dienstesnachrichten. Se. Maj. der König haben genehmigt, daß der Taxbeamte des Ldger. Griesbach, Gg. Geiger seines Postens enthoben werde.

— Die kath. Pfarrei Berathhausen, Ldg. Hemau, mit einem Reinertrage von 691 4 kr., und die kath. Pfarrei Aschfeld, L. Karlstadt, mit einem solchen v. 636 fl. 32 kr. sind erled.

Die aus Venedig über die Abreise der Kaiserin und aus Reichenau über die Ankunft derselben eingelaufenen Nachrichten lassen eine beunruhigende Wendung in dem Befinden der hohen Frau vermuthen, welches in den Berichten der letzten Monate als in fortwährender Besserung befindlich geschildert worden war. Aus Venedig wird der Allg. Ztg. geschrieben: Als der bisher hartnäckig anhaltende Husten als völlig behoben zu betrachten war, gesellte sich dem weichenden Uebel neuestens ein neues Leiden bei, und die durchlauchtigste Kranke, welche ihre Reise nicht mehr aufschieben wollte, ließ sich aus den kaiserl. Gemächern zu der Gondel und dem Eisenbahnwagen in einer Sänfte tragen. Die „Gazzetta di Venezia" bemerkt zur Beruhigung, daß das oben erwähnte Leiden der hohen Frau nur secundärer Natur sei.

Stuttgart, 18. Mai. In der gestrigen Kammer-Sitzung wurde eine Motion eingebracht auf Herstellung einer deutschen Bundesregierung, welche über den einzelnen Regierungen stehe und einer Volksvertretung neben derselben für eine gemeinsame Gesetzgebung. Ferner wurde noch ein anderer Antrag, auf Umgestaltung der Bundesverfassung abzielend, eingereicht. Der Minister v. Hügel beantwortete die [schon erwähnte] Interpellation des Abgeordneten Mittnacht dahin: Eine befriedigende Lösung der kurhessischen Verfassungs-Frage sei allerdings nur möglich durch Herstellung der Verfassung von 1831 mitsammt dem Wahlgesetze von 1849, welche einen integrirenden Theil des Verfassungsrechtes bildet.

(Italien.) Das Unternehmen der Actions-Partei, durch das südliche Tyrol ins Venetianische einzudringen u. den Kampf zwischen Italien u. Oesterreich vom Zaune zu brechen, ist durch die Wachsamkeit der Behörden noch rechtzeitig im Keime erstickt worden. Der Verlauf der Vorgänge in der Lombardei war laut der turiner officiellen Zeitung folgender: Am 14 Mai ließ die Regierung die Offiziere der ehemaligen Südarmee Nullo und Ambiveri in Palazzolo als die Führer eines Complotes, das auf einen Einfall ins Venetianische zielte, verhaften; 55 andere Theilnehmer an diesem Complotte wurden in Savnica, so wie 44 weitere in Alzanno und Maggiore festgenommen. Da Oberst Nullo mit seinen Genossen in den Gefängnissen zu Brescia in Gewahrsam gebracht worden war, so wurde am folgenden Tage der Versuch gemacht, dieselben gewaltsam zu befreien. Die Bürgergarde aber ließ sich nicht einschüchtern oder mit fortreißen, sondern machte von den Waffen Gebrauch, wobei drei Menschen verwundet, einer getödtet wurde. Sämmtliche Gefangenen wurden hierauf nach Alessandria transportirt. In Bergamo, dessen Bevölkerung von jeher sehr heißblütig war, kam es zu Kundgebungen, die jedoch auf der Stelle und ohne Anwendung der bewaffneten Macht unterdrückt wurden. Laut Turiner Nachrichten vom 17. Mai herrscht in Brescia sowohl wie in Bergamo wieder vollkommene Ruhe, doch hat die Regierung sofort an den Gränzpunkten Vorsichtsmaßregeln getroffen, welche jeden weiteren Versuch, den Landfrieden zu stören, vergeblich machen würden; die Gränzbesatzungen wurden verstärkt, die venetianischen Emigranten internirt u. die Präfekten angewiesen, mit Nachdruck und im Nothfall mit Waffengewalt jedem Unternehmen der Aktionspartei entgegenzutreten. Depeschen aus Mailand vom 16. Mai Abends zufolge waren es theils ehemalige Garibaldi'sche Freiwillige, theils polnische Emigranten, welche den Schlag führen sollten; doch wurde in Mailand sowohl wie in der gesammten Lombardei, mit Ausnahme von Brescia, die Ruhe nicht gestört. Einer neapolitanischen Depesche zufolge wurden auch Waffen und Munition an der österreichischen Gränze in der Provinz Brescia mit Beschlag belegt.

Rom, 23. Mai. Bischof Ketteler von Mainz predigte vorgestern in der deutschen Nationalkirche über das Evangelium des Sonntags vor einer großen Zuhörerschaft. Er sprach über die Vergänglichkeit menschlicher Macht und Herrlichkeit, woran man nirgends lebhafter als unter den Ruinen des alten Rom erinnert werde, und verhieß dann mit hoher Zuversicht den nahen Sieg der Kirche über ihre Dränger in Italien; und wie es dem Schöpfer des ersten französischen Kaiserreiches ergangen, so werde auch der des zweiten enden. — Der heilige Vater war mit allen anwesenden Cardinälen und Bischöfen vorgestern Nachmittag im Lateran, den aus Anlaß der bevorstehenden Canonisation angeordneten feierlichen Gebeten zu assistiren.

## Telegraphische Berichte.

Berlin, 19. Mai. Gutem Vernehmen nach ist am Sonnabend ein Ultimatum Preußens nach Kassel gegangen, wegen beleidigender Behandlung Willisen's, den Rücktritt des Ministeriums in 48 Stunden, von der Uebergabe des Ultimatums an gerechnet, fordernd.

Wien, 18. Mai. Scharfs Correspondenz sagt: Heute Morgens ist von der kurhessischen Regierung an das hiesige Ministerium des Aeußern die Erklärung eingelangt, daß Kurhessen sich dem Bundes-Beschlusse füge. (Diese Nachricht dürfte wohl dasselbe besagen, was in der gestern aus Kassel vom 17. Mai direct telegraphirten Mittheilung enthalten ist, und scheint sich gleichfalls auf den Bundesbeschluß vom 13. Mai zu beziehen, welcher nur die Sistirung der Wahlverordnungen vom 26. April betrifft.)

Polengrenze. Aus Warschau ist die Privatnachricht eingetroffen, Wielopolski sei in Ungnade gefallen, und verlasse Petersburg, um ins Ausland zu gehen. In Warschau dauern die Verhaftungen wegen des Singens verbotener Lieder fort

Digitized by Google

### Bekanntmachung.

Die vereinigten fürstl. Thurn- und Taxis'schen Oekonomiegüter Wolfskofen und Roithhof, an der Hochstrasse zwischen Barbing und Griesling gelegen, und bestehend, in den nöthigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden,

1 Tagw. Gärten,
231 „ Aeckern,
123 „ 58 Dez. Wiesen
82 „ 18 Dez. Waldenschaften u. Oedungen

dann in einem vollständigen Inventar werden

**am Dienstag d. 27. ds. Mts.**

Vormittags 9 Uhr

im Wirthshause zu Roith vom 1. Juni und beziehungsweise 1. November laufenden Jahres an auf die Dauer von 15 Jahren im Wege der öffentlichen Steigerung verpachtet, wozu man Pachtlustige, welche sich über genügendes Vermögen auszuweisen vermögen, einladet.

Die Pachtbedingungen wird man bei dem Beginne der Verhandlung bekannt machen, sie können aber inzwischen auch bei dem unterfertigten fürstlichen Rentamte eingesehen werden.

Regensburg, 14. Mai 1862.

**Fürstl. Thurn und Taxis'sches Rentamt St. Emmeram.**
**Handl.**

---

Der herrschaftliche Mühlweiher in Haus zu beiläufig 1 Tagw. 16 Dez. Grundfläche wird im Laufe dieses Sommers geräumt und es wird diese Weiherräumung an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben.

Zur desfallsigen Verhandlung wird auf

**Dienstag den 3. Juni h. Js.**

Vormittags 9 Uhr in loco Haus Termin anberaumt, und es werden diejenigen Personen, welche diese Arbeit übernehmen wollen, mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen vor der Verhandlung bekannt gegeben werden.

Eggmühl, den 15. Mai 1862.

**Fürstl. Rentamt Eggmühl.**
**Endner,** Rentbeamter

---

Jakob Johann, Schuhmacher von Teugn, ist gesonnen, mit seiner Familie nach Amerika auszuwandern und es wird daher Jedermann, der gegen Jakob irgend eine Forderung geltend machen will, aufgefordert, binnen 14 Tagen solches um so gewisser zu bewerkstelligen, als sonst die Auswanderungsbewilligung ertheilt und ausgehändigt wird.

Kelheim 15. Mai 1862.

**Kgl. Landgericht Kelheim.**
**Schmid.**

---

### Versteigerung.

Am nächsten **Donnerstag den 22 lfd. M.** Nachmittags 3 Uhr gelangen im ärarialischen Holzhofe zu Steinweg mehrere Parthieen frische Föhrenhauscheiten dann ältere Holzabfälle, und ein Theil der alten Holzhofumzäunung öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung zur Versteigerung, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Regensburg am 17. Mai 1862.

**Kgl. Forstamt.**
**Reindl.**

---

## Stadt-Theater.

Mittwoch, 21 Mai,
Benefiz für Herrn Stemmler.
Zum Erstenmale:

## Das Wichtel.

oder:

## Ein guter Hausgeist.

Volksschauspiel in 5 Akten,
nach Herrmann Schmidt's Erzählung.
Bearbeitet von Arthur Müller.

---

*In C. G. Bachhofer's*

## Nachweis-Bureau

in der **Gesandtenstrasse** vis a vis der lat. Schule parterre

sind Wohnungen, Monatzimmer, Schlafstellen, Läden, Keller, Städel, Stallungen in Auswahl vorgemerkt. — Nach kleinen Wohnungen große Nachfrage

---

### Empfehlung.

Bei Unterzeichneten ist fortwährend gutes abgelagertes **Weißbier,** frischer **Maitrank** u. der so beliebte **Aepfelwein** zu haben.

Einer gütigen Abnahme entgegensehend zeichnet

**G. Stengel,**
zur Rose.

---

## Bankett der Gauritter

zu Regensburg.
(Zum Abschiede des Herrn Großmeisters)

## Samstag den 24. Mai 1862

auf der decorirten Sommerburg, unter Mitwirkung des gesammten Theaterorchesters und der eingeladenen Minnesänger.

**Beginn des Festes Abends 6 Uhr.**

Das Fest findet auch bei ungünstiger Witterung statt. Irgend ein Entree oder Beitrag darf von Niemand geleistet werden, jedoch ist ohne Einlaßkarte Niemand zulässig. Zur Beaufsichtigung der schärfsten unpartheiischen Controlle sind fremde Leute angestellt, weßhalb auch die Angehörigen der Herren Ritter mit Karten versehen sein müssen. Alle Anwesenden haben sich streng an die Vorschriften der Ceremoniare zu halten. Das Musikprogramm sowie die Ceremonien werden auf der Burg bekannt gegeben. An diesem Abende ist auch für warme Speisen 2c. bestens gesorgt.

Die Ceremonienmeister.

---

## Cement-Offerte.

Wie seit einer Reihe von Jahren, hält der Unterzeichnete fortwährend Lager von verschiedenen als vorzüglich anerkannten Cementen und zwar: **Ulmer Cement** von Schwenk zu den Preisen der Concurrenz, **Neumarkter Cement** in Fässern und offen, sowie eine weitere Sorte sich bei Wasserbauten vorzüglich bewährenden Cementes in hellgrauer Farbe und ferner **Echt englischen Portland Cement** aus der berühmten Fabrik von J. B. White und Broters in London. Bei dem raschen Umsatz, welchen ich sowohl durch billige Preise, als gute Qualitäten in diesem Artikel erzielte, können meine verehrten Abnehmer auf stets frisch gebrannte Waare rechnen.

**J. W. Neumüller.**

---

### Anzeige.

Ein sehr gut erhaltenes **Pianoforte,** 6 Oktaven mit vollem schönen Tone, von Nußbaum, 1 Veränderung und neuerer Bauart wird verkauft. Das Näh in der Exp.

Ich Unterzeichneter mache hohen Herrschaften und einem verehrlichen Gesammt Publikum sowie auch auswärtigen Bothen und Kundschaften zur Anzeige, daß ich mir von der Kleiner'schen Kunstmühle von Landshut, Kunstmehl eingelegt und nach Gewicht Pfundweis, sowie nach jedem beliebigen Quantum verabreiche.

Es wird bemerkt, daß alle Sorten

## Weizen- wie Roggenmehl

sowie mehrere Sorten **Weizen-Gries** nach bester Qualität auf Lager liegen.

Zugleich danke ich für das mir seither geschenkte Zutrauen und empfehle mich auch ferner mit vielen Aufträgen zu beehren, indem ich stets bemüht sein werde, mit prompter Bedienung zuvorzukommen

Regensburg, 20. Mai 1862.

Ergebenster
**Joseph Stemmer,**
Melber und Delerer.

Verkaufsladen in der Brückstrasse bei Herrn Eisenhändler Domeier.

---

### Verkauf.

Zwei Stunden von Regensburg in einem bedeutenden Markt ist ein reales

**Schreiner-Anwesen**

mit 3 Tgw Feld und 2 Tgw Holz, und wird auch ohne Grund abgegeben. aus freier Hand zu verkaufen. Es kann auch ein Geld auf Hypothek auf dem Anwesen liegen bleiben. N. i. d. E.

---

Zu verkaufen sind: 1) ein 2stöckiges massives Wohnhaus nebst Stadel Stallung 2c. und circa 9 Tagw. theils Eichenwald, theils Feldern, Obst- und Grasgarten 2c. Das Ganze ist mit einer lebendigen Hecke umgeben. 2) Mehrere Original Oelgemälde alter Meister. 3) circa 20 bis 25 Ctr. kohlensaures Bleierz. Sämmtliche Verkaufsobjekte sind 1/4 Stunde von der Regensburg-Nürnberger Eisenbahn befindlich. Die Immobilien würden sich besonders auch zu einer Gartenwirthschaft eignen. Mündliche und frankirte schriftliche Anfragen unter der Adresse M. L. S wollen an die Exp. ds. Bl. gerichtet werden.

---

### Haus- und Wirthschaftsverkauf.

In Stuttgart an einem sehr frequenten Platze gelegen, ist ein 5stöckiges, ganz neu gebautes **Wohnhaus** mit großem Wirthschaftsgarten nebst einem großen Bauplatz, ist Familienverhältnisse wegen unter sehr annehmbaren Bedingnissen zu verkaufen. Näh Aufschlüsse gibt die Exp. ds. Bl.

---

### Verwechselter Sonnenschirm.

Es hat Jemand in der Niedermünster-Kirche am Sonntag einen alten Sonnenschirm für einen neuen aus Versehen mitgenommen. Man bittet deßhalb den neuen für den alten gegen Belohnung in Lit. G. Nro 84 in der weißen Bräuhausgasse zurückzugeben.

---

### Verkauf.

Ein im besten Zustande befindliches **Haus** ist um 3000 fl. zu verkaufen. Miethzins-Ertrag 175 fl. Zu erfragen Lit. A. 151 in der Lederergasse.

---

Ein junges **Bologneser-Pudelchen** kleinster Race, Damenhündchen, Männchen, für hohe Herrschaften geeignet. Ostengasse Lit H. 179/2.

---

### Gesuch.

Ein tüchtiger **Tischler** findet dauernde Beschäftigung. Näh. i. d. Exp.

---

Eine gute **Näherin** wird zu einem Schuhmacher gesucht. Näh. i. d. Exp.

---

2 Stunden von Regensburg in einem Dorfe wird ein geprüfter **Badergehülfe** als Werkführer gesucht. Näh. in Lit. E. 92 3. Stock.

---

Ein ordentlicher Lebzelter- und Wachszieher-Gehilfe, welcher nach Condition ist, kann sogleich in Kelheim dauernde Condition erhalten.

**Anton Vogt,** Lebzelter.

---

Ein ordentliches Mädchen findet des Tages über im Nähen Beschäftigung. Wo? sagt die Exp. d. Exp.

---

Da der neue Brückenbau in Kelheim beginnt so können fleißige **Zimmergesellen** zu jeder Stunde Beschäftigung finden.

**Jos. Rieghammer,**
Zimmermeister.

---

Ein solides Frauenzimmer, welches in allen weiblichen Hausarbeiten gut erfahren ist, auch Putzarbeiten kann, sucht als **Stubenmädchen** oder **Ladnerin** einen Platz, geht auch von hier fort. Näh. Lit. D 148 in der Donaustrasse im 2ten Stock.

---

### Vermiethung.

In Lit. A. 37 ist eine freundliche Wohnung bis Jakobi zu vermiethen, auch sind daselbst sogleich **700** fl. zu verleihen

---

Ein **Boden** mit Aufzug ist zu verstiften. Näh i. d. Exp.

---

In Lit F. 102, zwischen der hölzernen und steinernen Brücke, ist eine sehr freundliche Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern, Küche 2c. zu vermiethen, welche sogleich oder bis Jakobi bezogen werden kann. Näh im 3. Stock daselbst.

---

### Erwiderung.

Die im Tagblatt Nro. 136 vom 18. Mai ausgeschriebene „Wiesenverpachtung" unterbleibt.

**Joseph Jagenlauf,**
in Kleinkieferholz bei Wörth

---

### Fremden-Anzeige.

(Post) HH. Zopfl, Hofbräuer v. Weimar. Grosmann, Postsunkt. v. Hamburg. Gamringer, Dokt. v. Rötz. Altalp, Forstamtsakt. v. Regensburg. Stieß, Handelsmann v. Rogenberg. Petri mit Sohn, Schieferdecker von Wien. Schmid, Baumwollenweber v. Sulzbach. Reale, Assist v. Wolfach. Schulze, Rev v. Schwerin. Günzburg, Goldarbeiter v. Prag. Schleimbach, Orgelbauer v. Würzburg. Geißlinger, Sattlermeister v. Wörth. Fischer Blumenfabrikant v. München. Krentzer, Lehrer v. Adlersberg.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 139 | Mittwoch den 21. Mai | 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 22 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 55 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *3 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 20 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

| Abgang | Ankunft |
|---|---|
| von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds. | in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 32 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends. |

## Deutschland.

**München**, 19. Mai. Der König trifft morgen von Nizza kommend in Lyon ein. Frhr. v. Wendland reiste heute nach Genf ab. S. M. wird drei Wochen in Genf und einigen andern Städten der Schweiz verweilen. Die Ankunft in Nymphenburg ist auf den 9. Juni festgesetzt, an welchem Tage J. M. die Königin mit den beiden Prinzen Ludwig und Otto das dortige Schloß beziehen wird. — Heute hat eine Sitzung des Ministerraths stattgefunden. — Mit dem heutigen Morgeneilzuge ist der kgl. Cultusminister v. Zwehl, begleitet vom Ministerialrath Völk, nach Erlangen und Würzburg abgereist. Die Reise ist durch Angelegenheiten beider Hochschulen veranlaßt. Für die Dauer der Abwesenheit des Ministers ist dessen Portefeuille dem kgl. Staatsrathe v. Fischer übertragen, der in dieser Eigenschaft auch mit den k. Staatsministern des Innern und der Justiz der heute Vormittags an der k. Universität stattgehabten Feier von Fichte's 100jährigem Geburtstage beiwohnte. — Der Handels- und Fabrikrath zu **Kaufbeuern** spricht sich mit Majorität gegen die Annahme des französischen Handelsvertrags aus; sowie auch der Gewerberath daselbst in der Annahme desselben für die bayrische Industrie durchaus keinen Vortheil erblicken kann, und deßhalb, wie auch vorzugsweise wegen des Mangels an Gegenseitigkeit, die Ablehnung des Beitritts zu dem Vertrage befürwortet. Auch der Handelsrath zu **Kempten** äußert die Befürchtung, daß die bayrische, in den jüngsten Jahren für das Gemeindewohl so segenreich aufgeblühte Industrie durch Annahme des Vertrags größtentheils verlieren würde. Von Seite des Handelsrathes zu **Lindau** wurden nicht minder gegen den Vertrag und seine Folgen ernste Bedenken erhoben, und das Ergebniß der gepflogenen Berathungen war der allseitige Wunsch, daß der vorwürfige Vertrag nicht zum Abschlusse gelangen möge. Der Handels- und Gewerberath zu **Neuburg a/D.** sowie der Gewerberath zu **Regensburg**, spricht sich endlich gleichfalls einstimmig gegen den Vertrag aus; ebenso der Handels- und Gewerberath zu **Nördlingen**. Nur der Gewerberath zu **Kempten** und der Handelsrath zu **Memmingen** befürworten im Allgemeinen die Annahme des Vertrags, ersterer jedoch unter der Voraussetzung, daß der aufgestellte Tarif in Bezug auf die Zollsätze für Baumwollengarn, Baumwolltücher und gedruckte Baumwollwaaren, sowie für Rohstoffe zur Papierfabrikation, für Handschuhe und Holzwaaren zum Schutze der bezüglichen inländischen Industrie noch entsprechender modifizirt und endlich die Vertragsdauer selbst, statt auf zwölf Jahre, nur auf sechs Jahre festgestellt werde.

**Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Regensburg** am 20. Mai 1862. Referat des Hrn. Rechtsraths **Mayer**. 1) Die Errichtung eines Packträger-Instituts dahier wird genehmiget. Die Bewilligung hiezu wird gegen Leistung einer Caution von 1000 fl. dem Packträger-Instituts-Direktor Anton Stocker zu Augsburg, einem kaufmännisch gebildeten Manne ertheilt. Es liegt in der Absicht des Unternehmers, vorläufig 20 Packträger aufzustellen und die Zahl derselben zu vermehren, wenn sich ein größeres Bedürfniß herausstellen sollte. 2) Das Gesuch des Fragners Wilh. Dorrer v. h. um eine Conditorsconcession wird abgewiesen. 3) Kath. Weiß von Brunnendorf erhält eine Lizenz zum Weißnähen u. Kleidermachen. 4) Wegen Gewerbspfuscherei wird ein Individuum mit Verweis beahndet. Referat des Herrn Rechtsraths **Beck**: 5) Ein Bierbräuer wird wegen Aufgießens des sogenannten Standerlbieres in eine Geldstrafe von 1 fl. 30 kr. und in die Kosten verurtheilt. Referat des Herrn Rechtsraths **Malterer**. 6) Ein Individuum wird wegen unsittlichen Lebenswandels u. Sicherheitsgefährlichkeit mit 8 tägigen Arreste bestraft u. nach erstandener Strafe in die Heimat verschubt.

**Regensburg**, 20. Mai. (Aus dem Jahresberichte des Dombau-Vereins von Regensburg für 1861.) Wenn wir hiemit das Hauptsächlichste aus unserem Jahresberichte für 1861 zur öffentl. Kenntniß bringen, so geschieht dieses, um einerseits Allen, die auch in diesem Jahre dem Werke der Vollendung unseres Domes Interesse und opferwillige Liebe zugewendet, den geziemenden Dank sagen zu können, und ihre Zahl noch zu vermehren, anderseits aber, um von der geschehenen Förderung des Baues auch weiterhin verläßige Kunde zu geben, und die Aufgabe des kommenden Jahres zu bezeichnen. Was nun das Erste betrifft, so ist zwar ersichtlich, daß in Folge der mißlichen Zeitverhältnisse die Einnahmen aus den Sammlungen in den Diöcesanpfarreien sich gegen das Vorjahr um ein Bedeutendes, nämlich um die Summe von 4013 fl. 45 kr. gemindert haben; deßungeachtet aber sind diese Beiträge noch immer so bedeutend, daß wir hieraus auf die warme Theilnahme des bei weitem größeren Theiles der Herren Pfarrvorstände und der Gemeinden schließen dürfen, und mit Dank u. Vertrauen das Werk ihrer thätigen Beihilfe neuerdings empfehlen wollen. Wie seit dem ersten Beginne des Vereines haben zur Summe des Peterspfennigs auch einzelne hohe Gönner großmüthige Gaben beigelegt, darunter: Se. Kgl. Hoh. Prinz Karl von Bayern 200 fl., Se. Durchl. Hr. Fürst Maximilian Karl von Thurn u. Taxis 1000 fl., Ihre Durchl. Frau Fürstin Mathilde v. Thurn u. Taxis 300 fl., Ihre Kgl. Hoh. Frau Herzogin Paul von Würtemberg 50 fl., und Se. Hoh. Herzog Max von Würtemberg 36 fl., u. A. Auch viele Titl. Herren Beamte und Bedienstete bei auswärtigen k. Stellen und Behörden betheiligten sich wie bisher mit einem Gesammtbetrage von 938 fl. 37 kr. In Regensburg selbst aber scheint mit dem wachsenden Baue auch der Eifer für die Förderung desselben in erfreulicher Weise zu wachsen. Denn mit dem Beitrage der hiesigen Stadtcommune von 500 fl. betragen die Sammlungen in der Stadt, Stadtamhof und Steinweg um 550 fl. 47⅝ kr. mehr als im vorigen Jahre, nämlich im Ganzen 4608 fl. 39⅝ kr. Nehmen wir dazu noch den vom Landrathe der Oberpfalz u. v. Regensb. beantragten und von Sr. Maj. dem Könige allergnäd. genehmigten Beitrag aus **Kreisfonds**, von 2000 fl., so haben wir allerdings Ursache, auf alle diese Gaben mit Freude u. Trost zu schauen, und all den geneigten Gebern unsern Dank hiemit öffentlich auszusprechen. Danach stellet sich die Rechnung für das Baujahr 1861 in folgender Weise zusammen: Einnahmen: A. Aktiv-Rest vom Vorjahr 14,196 fl. 31⁴⁄₈ kr. B. Einnahmen des laufenden Jahres: 1) Beitrag aus Kreisfonds 2,000 fl. 2) Von einzelnen hohen Gönnern 3,151 fl. 4 kr. 3) Beitrag der Stadtcommune 500 fl. 4) Von königl. Stellen u. Behörden 938 fl. 37 kr. 5) Aus dem Opferstocke im Dom 153 fl. ⁴⁄₈ kr. 6) Aus Sammlungen: a) in der Stadt 3,737 fl 58 ⅝ kr. b) in Stadtamhof 300 fl 17 kr. c) in Steinweg 70 fl. 24 kr. d) in den Diöcesan-Pfarreien 8,982 fl. 59 kr. 7) An Kapitalszinsen 600 fl. 59 kr. 8) An Miethzinsen 25 fl. 9) Aus verkauften Photographien 73 fl. 36 kr. **Summe aller Einnahmen**: 34,730 fl. 26⁶⁄₈ kr. **Ausgaben**: A. Auf Zahlungs-Rückstände vom Vorjahre — fl. — kr. B. Auf das laufende Jahr: 1) Zur Verwaltung und Geschäftsführung 1,268 fl. 6²⁄₈ kr. 2) Für den

Digitized by Google

Bau, und zwar: a) Holzankauf 981 fl. 11 kr. b) Rüstung und Maschinen 3,642 fl. 15 kr. c) Versetzen der Quadern sammt Eisenschlauderungen 2,769 fl. 29 kr. d) Steinmaterial und Bearbeitung 16,961 fl. 36⁴/₈ kr. e) für Bauhüten, Werkzeuge, und allgemeine Bedürfnisse 3,372 fl. 29⁴/₈ kr. Summe aller Ausgaben: 28,995 fl. 7²/₈ kr. **Abgleichung**: Einnahmen 34,730 fl. 26⁵/₈ kr. Ausgaben: 28,995 fl. 7¹/₂ kr. Bleiben: 5,735 fl. 19³/₈ kr., welche als **Baarbestand** nebst einer mobil. bayr. Staatsobligation im Nominal-Werthe zu 100 fl. auf das nächste Jahr übergehen. Das weitere **Vermögen** in Mobilien u. Immobilien berechnet sich auf 15,517 fl. 29 ⁴/₈ kr. Die Gerüste sind in der München-Aachener Mobiliar-Feuer-Versicherung mit 16,000 fl. assekurirt. (Schl. f.)

**Ansbach**, 18 Mai. Der Portefeuillefabrikant Karl Quehl von Nürnberg, angeschuldigt in Gemeinschaft mit ꝛc. Wahnschaffe und Konsorten wegen mehrerer Preßvergehen, verübt durch Verfertigung und Verbreitung unsittlicher Bilder und Darstellungen, wurde, da er in der öffentlichen Verhandlung des Schwurgerichtshofes nicht erschienen war, vom Gerichtshofe ohne Beiziehung von Geschwornen abgeurtheilt, zweier solcher Vergehen unter Annahme von mildernden Umständen für schuldig befunden und zu einer Geldstrafe von 50 fl. so wie zur Tragung der ihn treffenden Kosten verurtheilt. Gegen dieses Erkenntniß steht demselben das Rechtsmittel der Einsprache zu.

(**Oesterreich**.) Aus **Wien**, vom 17. Mai wird berichtet: „Infolge des **wolkenbruchartigen Regens**, welcher gestern Nachmittag sich hier ergoß, waren wieder mehrere niedrig gelegenen Gassen in verschiedenen Vorstädten überschwemmt und sind auch einige Hauskanäle eingestürzt. Der Weghuber'sche Kaffeehausgarten ist im Wasser, das Kaffeehauslokal konnte nur durch schnelles Schließen der Thüren vor Ueberfluthung gerettet werden; vor dem ehemaligen ungarischen Gardegebäude hatte sich das Wasser bis zu einem Fuß Höhe gestaut, am Glacis vor dem Burgthore steht heute noch das Wasser in bedeutender Ausdehnung bei einem halben Schuh hoch."

(**Sachsen**.) **Gera**, 17. Mai. Gestern ging, vielleicht eine Stunde von Gera entfernt, zwischen dem königlich sächsischen Dorfe Liebschwitz (Enclave zum Kreisdirectionsbezirk Zwickau gehörend) und dem preußischen Dorfe Zwötzen ein **Wolkenbruch** nieder, welcher arge Verheerung angerichtet hat. In Liebschwitz ist ein Haus eingestürzt, andere Gebäude stark beschädigt, in Zwötzen wurden eine Menge Leichname aus den Gräbern des Gottesackers hinweggeschwemmt und einige davon hinaus in den Elsterfluß getrieben, die Fluthen der Elster brachten Hausgeräthe, Thiere ꝛc. mit und eine halbe Stunde unterhalb Gera wurde ein Knecht, der in einem mit zwei Pferden bespannten Wagen Kies aus dem trockenen Elsterbette fuhr, von den urplötzlich anschwellenden Wogen des Flusses ereilt, sodaß er ertrank. Auch Hagel ist hier und da gefallen und hat nicht unbedeutenden Schaden angerichtet.

(**Preußen**.) **Berlin**, 18. Mai. Es bestätigt sich, daß der Kurfürst in einem gestern stattgefundenen Ministerrathe die Zurücknahme der beiden Wahlverordnungen angeordnet habe. Hinzugefügt wird, daß der Kurfürst diesen Entschluß gegen den Rath seiner Minister gefaßt habe, die darauf bestanden hätten, daß sowohl dem Bundestage als auch Preußen gegenüber in der entschiedensten Opposition zu verharren sei. Das Nähere und Weitere wird sich bis morgen zeigen. Die betreffende Nachricht kommt übrigens aus guter Quelle. Abzuwarten bleibt indessen jedenfalls ob die Zurücknahme der beiden Wahlverordnungen auch ohne jede Einschränkung und Vorbehalt erfolgt ist.

— Gestern und heute sind bereits zahlreiche **Abgeordnete** zu der morgen bevorstehenden Kammereröffnung eingetroffen. Die Fragen, welche vorläufig in privaten Zusammenkünften besprochen werden, betreffen vorzugsweise die Präsidentenwahl und die Adresse. Wie es scheint, wünscht die constitutionelle Partei dießmal nicht Grabow, sondern Graf Schwerin als Candidaten für das Präsidium aufzustellen. Daß Grabow wegen seiner Schwerhörigkeit sich nicht recht zum Präsidenten eignet, ist während der letzten Session mehrfach empfunden worden. Graf Schwerin dagegen hat während einer Reihe von Jahren sich als einen ausgezeichneten Kammerpräsidenten bewährt. Noch im Jahre 1859 war er Präsident des Abgeordnetenhauses; erst nachdem er Minister des Innern geworden war, folgte ihm im Präsidium erst Simson, dann Grabow. Jetzt wünschen seine Freunde ihn wieder zum ersten Präsidenten zu wählen. Hrn. v. Jagow gegenüber wäre dieß eine sehr passende Demonstration und für den Grafen Schwerin würde eine solche Wahl vielleicht erwünschter sein, weil es ihm dadurch leicht gemacht wird, außerhalb der eigentlichen Parteigegensätze zu bleiben. In der Fortschrittspartei scheint man im allgemeinen mit der Wahl Schwerin's einverstanden zu sein; nur ist dabei natürlich die Voraussetzung, daß der erste Vicepräsident aus den Mitgliedern der Fortschrittspartei genommen wird, wobei es noch dahingestellt bleibt, ob dazu wieder Behrend gewählt werden soll. Zweiter Vicepräsident wird wahrscheinlich Bockum-Dolffs wieder werden. Schwieriger ist die Frage der Adresse zu entscheiden. Die Gründe, welche sich dafür aufführen lassen, liegen auf der Hand und sind schon oft erörtert worden. Aber nicht minder gewichtige Gründe sprechen gegen eine Adresse. Bekanntlich wird nicht der König, welcher wie um dem Landtage aus dem Wege zu gehen, gestern seine Residenz von Berlin nach Babelsberg verlegt hat, die Kammern eröffnen, sondern die Eröffnung wird durch den Prinzen Hohenlohe mit einer rein formellen Mittheilung erfolgen. Die Adresse würde also dießmal nicht eine Antwort auf die Thronrede sein, sondern die Kammer müßte sich aus eigenem Antriebe an den König wenden, um ihre Anhänglichkeit an die Krone und ihr Mißtrauen gegen das Ministerium auszusprechen. Dieß aber scheint manchen zu provocirend, zumal da die Kammer sich damit auf ein Gebiet begeben würde, wo der König allein zu entscheiden hat. Diese sind daher der Ansicht, man solle von jeder Adresse absehen und nur in denjenigen Fragen, in denen die Regierung an die Zustimmung des Abgeordnetenhauses gebunden ist, mit der größten Consequenz an den Rechten der Volksvertretung festhalten. Auf welche Seite in dieser Differenz sich die Majorität der liberalen Fractionen neigen wird, scheint noch ganz ungewiß.

Aus **Gleiwitz** vom 14. Mai wird der Schlesischen Morgen-Zeitung berichtet: „Am 8. d. M. ging ein hiesiger sehr ruhig bekannter Bürger, der Bäckermeister Swiereczina, mit dem Buchhalter des Kaufmanns Speyer um 10¹/₂ Uhr Abends durch die Stadt. Als beide bei einer Straße um die Ecke bogen, wo die Passage etwas unbequem ist, stieß der Ulanenoffizier Graf Lüttichau mit dem Bäckermeister derart zusammen, daß dieser ausrief: „Was ist das für eine Gemeinheit!" Swiereczina glaubte einen Gemeinen vom Ulanenregiment vor sich zu haben. Augenblicklich zog der Graf seinen Korbsäbel und stieß ihn dem Bäckermeister in die linke Brustseite, sodaß dieser eine ³/₈ Zoll tiefe Wunde erhielt. Er hatte jedoch so viel Geistesgegenwart, daß er den Offizier an der Kehle ergriff; nur dadurch gelang es, zu verhindern, daß der Stich nicht tiefer einzudringen vermochte. Auch entwand Swierczina dem Offizier den Degen. Da kam ein Kamerad des Grafen, der Lieutenant v. Rochow, hinzu, und mit ihm ein Ulan. Nun ergriff Hr. v. Rochow den Bäckermeister beim Kragen, man entriß ihm den Degen und schickte zur Hauptwache nach Hülfe, die denn auch bald herbeikam und auf Befehl der beiden Offiziere den Verwundeten nach jener Wache abführte. Es hatten sich inzwischen Zuschauer eingefunden, die jedoch nur darüber laut sich äußerten, daß es unrecht wäre, einen Bürger nach der Hauptwache zu bringen. Hier angekommen, commandirte Hr. v. Rochow, ein Verwandter des edlen Haus von Rochow: „Schmeißt den Kerl ins Loch!" trotzdem daß der Buchhalter dem einen Offizier Namen und Wohnung des Verhafteten angegeben hatte. Der Buchhalter muß sich mit der Antwort: „Halts Maul!" begnügen. Haben nun die Offiziere die Unrechtmäßigkeit ihres Verfahrens sich überlegt, so dürfte sich daraus erklären, daß der Bäckermeister um Mitternacht entlassen wurde. Am andern Morgen mußte er beim Rittmeister erscheinen und hier wurde ein vergeblicher Sühneversuch gemacht. Swierczina hatte bei der Polizei den Vorfall angezeigt und wurde am Nachmittag den 9. d. M. nebst den übrigen Zeugen vernommen. Das Protokoll ist sodann dem Divisionscommando eingesandt worden. Weiteres steht zu erwarten."

## Frankreich.

Die Reise des Königs und der Königin der Niederlande hat nicht zu der von Louis Napoleon gewünschten Verheirathung des Prinzen von Oranien mit einer Prinzessin aus dem Hause Murat geführt, weil die niederländischen Minister sowohl als auch das Volk gegen eine engere Verbindung mit Frankreich sind. In Paris soll das Zerfallen des Projects unangenehm berührt haben, weil man dort den Plan nicht aufgeben will, durch enge Verbindung mit den Seemächten zweiten Ranges ein Gegengewicht gegen England zu schaffen.

Digitized by Google

## Italien.

Der Behauptung von clericaler Seite, daß die Conferenzen der Bischöfe in Rom keinen politischen Character haben sollen, widerspricht der Umstand, daß der Papst eine sehr umfangreiche Denkschrift über die weltliche Macht des Papstthums hat ausarbeiten lassen, die jedem Bischof bei seinem Eintreffen eingehändigt wird.

Die von der italienischen Regierung getroffenen Maßregeln, um etwaigen Ausschreitungen der Heißsporne der Actionspartei vorzubeugen, werden auch von Garibaldi gutgeheißen, der entschieden mit der Regierung geht und nicht durch voreilige und unüberlegte Schritte das Werk der Einigung Italiens compromittirn will. Uebereinstimmenden brieflichen Nachrichten zufolge soll aber in allen Schichten des Volkes das Gefühl vorherrschen: „Rom müsse die Hauptstadt Italiens sein", während nur die extremen Italianissimi auch an Einverleibung Venetiens denken.

---

**München**, 20. Mai. Alljährlich noch hat sich S. Maj. der König Ludwig vor seiner Abreise nach dem Sommeraufenthaltsorte nach Kelheim begeben, um bezüglich der Arbeiten an der Befreiungshalle die nöthigen Anordnungen zu treffen. Auch für dieses Jahr hat Seine Majestät die Abreise dahin bereits und zwar auf den 27. ds. Mts. festgesetzt. Geheimerrath und Hofbau Intendant Leo von Klenze, wird sich einige Tage früher dahin begeben. Die feierliche Eröffnung des imposanten Prachtbaues, welcher einen erhabenen Werth sowohl in Bezug auf Geschichte als hinsichtlich der Kunst in sich schließt, wird im nächsten Jahre stattfinden. — Ihre k. Hoheit die Frau Herzogin Marie in Bayern, welche mit der Herzogin Charlotte und dem Herzog Maximilian gestern Abend 9 Uhr im besten Wohlsein hier wieder eintraf, wird sich mit Familie erst am Samstag zum Sommeraufenthalte nach Schloß Possenhofen begeben.

— Die Generaldirektion der Verkehrsanstalten hat das Gesuch des Münchener Männerturnvereins, den zum Turnfest Reisenden Ermässigung der Fahrpreise auf den Staatsbahnen zu bewilligen, ablehnend beschieden.

Das Gutachten des Fürther Handels-, Fabrik- und Gewerberathes spricht sich zu Gunsten des Handelsvertrags mit Frankreich unter geringen Modifikationen aus.

---

## Telegraphische Berichte.

**Frankfurt**, 19. Mai. Außerordentliche Bundestagssitzung. Kurhessen erklärt, daß es das Wahlverfahren sistire, indem es den Beschluß des Bundestages als Inhibitorium auffasse. Gegen Letzteres bezieht die Versammlung sich auf den Wortlaut des Beschlusses.

**Von der polnischen Grenze**, 19. Mai. Falls die Verfolgungen in den Kirchen nicht aufhören, will der Warschauer Erzbischof alle Kirchen schließen.

**Berlin**, 19. Mai. Der Landtag wurde heute durch den Vorsitzenden des Ministeriums mit folgender Rede eröffnet: „Se. Maj. haben mir den Auftrag ertheilt, den Landtag der Monarchie in Allerhöchst Ihrem Namen zu eröffnen. Die Regierung hält es für ihre Pflicht, Ihre Thätigkeit in der heute beginnenden Sitzungsperiode nicht länger in Anspruch zu nehmen, als zur Erledigung der dringendsten Angelegenheiten nöthig ist. Die Finanzen des Staats gestalten sich fortschreitend günstiger. Zu den Kosten der Heeresorganisation hat es dem im Staatshaushaltetat für 1861 in Aussicht genommenen Zuschusses aus dem Staatsschatze nach dem inzwischen erfolgten Jahresabschlusse nicht bedurft; die Mehreinnahmen des Jahres haben den Bedarf noch überstiegen. Des Königs Majestät haben genehmigt, daß zur Erleichterung des Landes die Steuerzuschläge vom 1. Juli ab nicht weiter in Anspruch genommen werden. Aus den Ihnen ungesäumt vorzulegenden Staatshaushalts-Etats für die Jahre 1862 u. 1863 werden Sie ersehen, daß der hierdurch entstehende Einnahme-Ausfall durch zeitweilige Einschränkungen im Bereiche der Militärverwaltung durch Ersparung an Ausgaben für die Staatsschulden und durch höhere Einnahmen vollständig gedeckt wird, und daneben noch Mittel zu nützlichen Verwendungen auf allen Gebieten der Staatsverwaltung verfügbar bleiben. Die größere Specialisirung der Einnahmen und Ausgaben in den Staatshaushaltsetats u. die zeitige Vorlegung des Etats für 1863 werden dem Landtage die Ueberzeugung gewähren, daß die Regierung ausführbaren Anträgen der Landesvertretung gern zu entsprechen bereit ist. Die Ausführungsarbeiten zur anderweiten Regelung der Grundsteuer sind bis zum Abschluß des ersten wichtigen Stadiums, nämlich zu vorläufiger Feststellung des Classificationstarifs durch die Centralcommission, gelangt. Wiederholte Erwägungen haben weitere Ersparnisse im Militärhaushalte zwar vorübergehend ausführbar erscheinen lassen; ohne Verletzung der Lebensbedingungen der Heeresorganisation können diese Beschränkungen jedoch nur so lange stattfinden, bis in der Grundsteuer sich eine neue Einnahmsquelle eröffnet. Gibt die Regierung hierdurch ein Zeugniß, daß sie die Erledigung der in der früheren Session erhobenen Bedenken bereitwillig anstrebt, so ist sie auch zu erwarten berechtigt, daß bei der Beurtheilung unserer Armeeeinrichtung und unserer Armeebedürfnisse die Rücksichten für die auf ungeschmälerter Tüchtigkeit der Armee beruhende Unabhängigkeit und Sicherheit des Vaterlandes maßgebend sein werden. Es wird Ihnen eine auf Erweiterung des vaterländischen Eisenbahnnetzes bezügliche Vorlage zugehen. Die Verhandlungen über eine vertragsmäßige Regelung der Verkehrsverhältnisse zwischen dem Zollverein und Frankreich haben zu einer Verständigung geführt. Die Regierung ist dabei, im Einverständnisse mit den Zollverbündeten, von der Ueberzeugung geleitet gewesen, daß es nicht bloß darauf ankomme, dem Zollvereine für seine Erzeugnisse, seine Schifffahrt und seinen Handel die Rechte der am meisten begünstigten Nationen in Frankreich zu sichern, sondern daß auch die Fortschritte der wirthschaftlichen Entwicklung und Erkenntniß erheischten, den Zollvereinstarif im Ganzen im Sinne der Verkehrsfreiheit umzugestalten. Daß die Aussicht auf eine solche Umgestaltung manche Besorgniß erregen werde, war zu erwarten. Aber es ist erfreulich, daß die Besorgnisse schon jetzt einer richtigeren Erkenntniß der Vortheile, welche die Erweiterung des Marktes darbietet, zu weichen beginnen. Mehrere Zollvereinsregierungen haben ihr Einverständniß bereits zu erkennen gegeben, darunter die Sächsische, welche durch den Umfang u. die Vielseitigkeit des eigenen Gewerbfleißes auf die Würdigung gewerblicher Interessen vorzugsweise hingewiesen ist. Wir zählen darauf, daß die übrigen Zollvereinsregierungen, indem sie dem Gesichtspunkte der Forderung der materiellen Interessen des Zollvereins treu bleiben, einem Werke ihre Zustimmung ertheilen, das der Ausgangspunkt für einen neuen Aufschwung der wirthschaftl. Entwicklung des Vereins zu werden verspricht. — Die Unterhandlungen mit der dänischen Regierung haben noch zu keinem Ergebniß geführt. Ihr Erfolg wird davon abhängen, ob Dänemark die Deutschland gegenüber durch das Abkommen von 1852 übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen sich entschließen wird. — In der Frage der deutschen Bundesreform hält die Regierung an dem Standpunkte fest, den sie bisher eingenommen. — In der kurhessischen Verfassungsfrage ist es den unablässigen Bemühungen der Regierung gelungen, bei fast allen deutschen Regierungen endlich der Ueberzeugung Anerkennung zu verschaffen, daß die Verfassung von 1831, ausschließlich der bundeswidrigen Bestimmungen derselben, wiederhergestellt werden muß, und Oesterreich hat sich zu diesem Zwecke mit Preußen zu einem gemeinsamen Antrage am Bunde vereinigt, dessen nunmehrige unverweilte Annahme zu erwarten. Das diesem Antrage direct entgegentretende, das Rechtsgefühl des Landes tief verletzende neue Wahlverfahren wird dem ausdrücklichen Verlangen Preußens und dem von der Bundesversammlung an die kurfürstl. Regierung gerichteten Ersuchen gemäß, nicht zur Durchführung kommen. Daß auch die schließliche Entscheidung nunmehr ohne weitere Zögerung zu Gunsten der Verfassung von 1831 erfolge, dafür wird die Regierung Sorge tragen. In Bezug auf einen hiebei eingetretenen Incidenzfall sieht die Regierung noch bestimmten Erklärungen der kurfürstl. Regierung entgegen, und wird in jedem Falle die Würde Preußens zu wahren wissen. — Für Wissenschaft und Kunst werden größere Mittel in Anspruch genommen, die Sie gern bewilligen werden. — Die Organisationsgesetze, deren Entwürfe dem letzten Landtage vorgelegt waren, werden erst während der im nächsten Winter zu eröffnenden Sitzungsperiode des Landtages zur Erledigung gelangen können. Die Regierung hält fest an den principiellen Grundlagen, auf welchen jene Gesetzentwürfe beruhen, wird dieselben in diesem Sinne durchzuführen bestrebt sein. — Die Gesetzentwürfe, welche die Verantwortlichkeit der Minister und die Kreisordnung betreffen, werden der bereits begonnenen Berathung nicht entzogen werden — Die Regierung wird, unbeirrt durch den Drang wechselnder Parteiungen, mit Eifer und Ernst bemüht sein, die allgemein bekannten Grundsätze, welche der König bei Uebernahme der Regentschaft und seitdem wiederholentlich den Räthen der Krone als Richtschnur für die Verwaltung des Landes bezeichnet hat, auf dem bisher betretenen Wege durchzuführen. Sie wird, diesen Grundsätzen gemäß, sowie die Rechte der Krone, so auch die verfassungsmäßigen Rechte der Landesvertretung gewissenhaft wahren. Sie gibt sich aber auch der Hoffnung hin, daß Sie, meine Herren, ihr bei den zur Aufrechthaltung der Ehre und Würde Preußens, sowie zur Förderung aller Zweige friedlicher Thätigkeit nöthigen Maßregeln Ihre patriotische Unterstützung nicht versagen werden.

Digitized by Google

**Danksagung.**

So herb auch der uns getroffene Verlust und so schmerzlich die Wunde war, die uns durch das Ableben unsers innigstgeliebten Gatten und Vaters, des Herrn

**Andreas Kellner,**

k. Malzaufsehers dah.,

geschlagen wurde, so tröstet uns der Hinblick auf die innige und zahlreiche Theilnahme, sowohl während seines Krankenlagers, als auch bei seinem Leichenbegängnisse. Insbesonders fühlen wir uns verpflichtet, seinem Titl Herrn Arzte und Sr. Hochw. Herrn Beichtvater für die freundliche Aufopferung, sowie seinen Titl Herren Vorgesetzten, dem löblichen Vereine der Herren Veteranen und allen lieben Freunden und Bekannten für die so ehrenvolle Begleitung zur Grabesruhe unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

Um ferneres freundliches Wohlwollen bitten

Regensburg, 20. Mai 1862.

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen**

---

**Danksagung.**

Für die überaus ehrende Theilnahme bei dem Leichenbegängnisse und dem Trauergottesdienste unsers geliebten Sohnes, Bruders und Schwagers, Herrn

**Johann Söllner,**

k. Oberpostamtsassistenten dahier,

erstatten wir auf diesem Wege den innigsten Dank und empfehlen den Dahingeschiedenen frommem Andenken.

Regensburg, den 20. Mai 1862.

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen.**

---

**Bekanntmachung.**

Am nächsten **Samstag den 24. ds. M.** Vormittags 11 Uhr, wird in der Kanzlei des unterfertigten Amtes das Ausheben von circa **9000** Klaftern Triftholz aus dem Regenflusse und das Verbringen desselben an die Aufstellungsplätze im ärarialischen Holzhofe zu Steinweg an den Wenigstnehmenden im Wege des Abstriches in Akkord gegeben.

Dieß wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Bedingungen während der gewöhnlichen Bureaustunden vorher bei dem unterfertigten königl. Forstamte eingesehen werden können.

Regensburg am 19 Mai 1862.

Königl. Forstamt.
Reindl.

---

**Montag, den 26. Mai 1862,**

Vormittags 10 Uhr, werden in den Lokalen des hiesigen königlichen Landgerichts und Rentamts circa 100 — 140 Zentner alte Akten unter der Bedingung des Einstampfes öffentlich verkauft, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Hemau, am 19. Mai 1862.

Königl. Rentamt Hemau.
Duval de Navarre.

---

Im Gebäude des unterfertigten kgl. Rentamtes werden am **Dienstag, 27. Mai l. Js.** Nachmittag 2 Uhr circa 20 Centner landgerichtliche Akten zum Einstampfe vorbehaltlich hoher Regierungsgenehmigung öffentlich versteigert.

Cham, 19 Mai 1862.

Königl. Rentamt Cham.

---

Von der ehemaligen Turnschule am untern Wöhrd ist ein Communalgrund zu verpachten.

Termin hiezu wird auf **Mittwoch, 28 ds.,** Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle mit dem Bemerken anberaumt, daß dieser Platz zur Auflagerung von Holz sich vorzüglich eignet und daß weitere Aufschlüsse bei dießseitiger Stadtkämmerei erholt werden können.

Regensburg, 17. Mai 1862

Stadt-Magistrat.
Der rechtsk. Bürgermeister.
Schubarth. Meyer.

---

Künftigen **Donnerstag, 5. Juni l. Js.** Vormittags 9 Uhr werden in der landgerichtlichen Registratur dahier, an 100 Zentner ältere Akten unter der Bedingung des nachzuweisenden Einstampfes öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Käufer werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die näheren Kaufsbedingnisse am Termine bekannt gegeben werden.

Wörth, 16 Mai 1862.

Kgl. Landgerichts-Taxamt Wörth.
Weis.

---

# Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft

übernimmt Versicherungen gegen Hagelschäden, gegen feste Prämien und besorgt das Nähere

**Die Agentur Regensburg.**
**J. G. Lauerer,** Kaufmann
neben der Hauptwache.

---

**Johanna Buchmann,**
vormals Bergers Wittwe,

empfiehlt ihr noch wohlassortirtes

**Weißwaaren-, Spitzen- & Stickerei-Lager**

bestehend in einer Parthie 1, $1^1/_4$ und $1^1/_2$ Ellen breite Vorhänge im Preise von 12—30 Kreuzer, Bettdecken, Unterröcken, Kleider-Moll von 18—24 kr., Krägen und Chemisetten von 9 kr. bis 1 fl. 12 kr., Pique von 18—30 kr., sowie alle in ihr Geschäft einschlagende Artikel. Zugleich erbietet sich selbe, bei bei den meisten Artikeln unter dem Fabrikpreise abzugeben und sieht deßhalb einem geneigten Zuspruch entgegen.

---

**Herrenhemden**
in Leinen, Schirting und Piqué

**Taschentücher,**
**Socken,**
**Damen- und Kinderstrümpfe,** } färbig und weiß
**Handschuhe,**

empfiehlt gütiger Abnahme bestens **Frz. Poschinger.**

---

**David Eppstein,** Schuhmachermeister,

empfiehlt seine Dienste in Anfertigung aller Arten Chaushure, verehrlichem Publikum bestens.

Stadtamhof, im Hause des Herrn Seilermeister Schmerbeck.

---

**Stadt-Theater.**
Freitag, 23. Mai,
11. Vorstellung im IX. Abonnement.
**Don Juan.**
Oper in 2 Akten von Mozart.

---

**Kunst-Verein.**
**VII Ausstellung.**
Schluß: Sonntag, den 25. Mai 1862
Der Ausschuß.

---

**Gesellschaft Ressource.**
Donnerstag 22 Mai 1862,
bei günstiger Witterung
*Garten-Musik.*
Anfang 4 Uhr.
Der Ausschuß.

---

Heute wird wieder frischer **Münchener**

**Bock**

mit **Bockwürsten** verabreicht, wozu um gütigen Besuch bittet

C. Reinicke, Weingastwirth
z. blauen Engel hinter der Gries.

---

Unterzeichneter empfiehlt sein

**Weinlager**

von Roth- und Weiß-Weinen, unter andern auch den Schoppen zu 6 u. 9 kr., sowie Bayerwein per Schoppen zu 4 kr. unterm Reif per Maß zu 12 und 16 kr.

Joseph Sperl,
nächst dem Kranchenthor,
bei der Wurstkuche.

---

**Heute Mittwoch, den 21. Mai,**

Nachmittags 2 Uhr,

werden im Hause des Herrn Friseur Ernst, Lit. F. Nr. 23 im dritten Stocke die Verlassenschafts-Effekten des verlebten wohlgebornen Herrn

**Elias Jung,**
ehemal. Posamentier,

bestehend in zwei silbernen Taschenuhren, Kommodkästen mit Glasaufsatz, Kleiderkasten, Tischen, Sesseln, Bettladen, einen Speiskästchen, reinlicher Leib- und Bettwäsche, reinlichen Betten, einem Kaffeeservice von Zinn, mehrere Parthien Packstricken und Bastdecken, nebst noch vielen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein
**Knischeck** Auktionator.

---

**Donnerstag, 22. Mai,**

Nachmittags 2 Uhr,

wird im Hause des Branntweinbrenners Herrn Fürst, H. 148, in der Klostermayergasse, über 1 Stiege, der Rücklaß des hochwürdigen Herrn

**Johann Sailer,**
gew. Domvicar-Cooperators,

bestehend in silb. Bestecken, Eß- u. Kaffeelöffeln, 1 Schreibtisch, Kommodkästen, 1 Kleiderschrank, Rohrstühlen, Tischen, 1 Bettlade mit Federmatratze, 1 Roßhaarmatratze, mehreren Kleidungsstücken, 1 Talar mit Pelzfutter, Bildern unter Glas und Rahmen, 1 Schwarzwälder-Uhr, Bücherstellagen, nebst noch mehreren Gegenständen, dann ein Theil seiner Bücher, erbaulichen und geschichtlichen Inhalts, an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein
**Paul Neumayer,**
Auktionator u. Wachsschreiber.

---

**Monatzimmer.**

Es ist bei einer Beamtenswittwe ein schönes meublirtes **Monatzimmer** mit schöner Aussicht auf die Donau an eine solide Persönlichkeit abzugeben Brückstrasse Nro. 78 3. Stock.

---

In Lit. A. 150 sind 3 Zimmer und 1 Kabinet mit einem ganz hübschen Wurz- und Obstgarten nebst sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen. Auch ist dieses Haus zu verkaufen, und eine kleine Wohnung rückwärts mit der Aussicht im Garten zu vermiethen

---

**Gesuch.**

Ein gedienter **Militär,** (Cavallerist) sucht hier als Bereiter, Kutscher oder Hausknecht in einen Kaufhaus eine Stelle. Näh. i. d. Exp.

---

**3000 fl.** werden sogleich zu 4½% Verzinsung aufzunehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

---

Ein ordentliches Mädchen, welches sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, auch Liebe zu Kindern hat, kann sogleich einen Platz erhalten. Wo? sagt die Exp.

---

**Fremden-Anzeige.**

(Gr. Kranz.) HH Kohn v. Fürth, Mühlleisen v. Falkenstein, Benedikt v. Pflaumlach, Rosenthal v. Fürth, Weiman v. Ulm, Feldmeyer, v. Wallerstein, Frank u Rosenthal v. Fürth, Müller v. München Eitele, Jag. v. Ludwigshafen. Frenmeyer, k Oberlieut. v Ingolstadt. Weager, Priv. v Wallerstein. Gorg, Bat. Auditor v Ingolstadt

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 140** | **Donnerstag den 22. Mai** | **1862**

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 8 Uhr 23 Min Verm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 36 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Verm. 12 Uhr 16 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

| Abgang | Ankunft |
|---|---|
| von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 16 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds. | in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends. |

## Deutschland.

**München**, 9. Mai. Die königl. allerhöchste Verordnung, mit welcher gestern die neue Gewerbsinstruktion im Regierungsblatte publizirt wird, lautet: „Maximilian II. ꝛc. Wir haben in Gemäßheit der im Landtags-Abschiede vom 10. November 1861 gegebenen Zusagen auf Antrag Unseres Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten der nachstehenden, dem Wortlaute und Geiste der gesetzlichen Grundbestimmungen für das Gewerbswesen in den sieben ältern Kreisen des Königreichs von 11. September 1825 entsprechenden Gewerbeordnung Unsere Genehmigung ertheilt und verordnen, was folgt: 1) Gegenwärtige Instruktion hat mit dem ersten Juli l. J. in den Landestheilen diesseits des Rheins in Wirksamkeit zu treten. Von diesem Tage an sind die Vollzugs-Instruktion vom 17. Dez. 1853 und die ihr vorausgegangenen und seit dem ersten Juli 1834 erlassenen Vollzugsvorschriften aufgehoben. 2) Die beim Erscheinen dieser Verordnung in erster Instanz bereits beschiedenen Concessionsgesuche sind im bisherigen Instanzenzuge ihrer Erledigung zuzuführen. Nizza, 21. April 1862. Max. Freiherr v. Schrenk." Es folgt nun die in 149 §§. bestehende Instruktion. (Wir theilen die neue Gewerbs-Instruktion in nachfolgenden Beilagen vollständig mit.)

**Regensburg**, 20. Mai. (Aus dem Jahresbericht des Dombau-Vereins von Regensburg für 1861.) (Schluß.) Den zweiten Theil unseres Berichtes anlangend, nämlich die Förderung des Baues selbst, so mögen dem Berichte des Hrn. Dombaumeisters F. Denzinger folgende Hauptzüge entnommen werden. Der Drehkrahn zum Versetzen der Steinmassen wurde auf das Thurmgerüst gebracht, und sogleich mit mehreren Auswechselungen und Erneuerungen am dritten Stockwerke begonnen. Von Mitte Juni an wurden die bereits gearbeiteten Steine aufgezogen und versetzt. Mit einem Ausbau von $11\frac{1}{2}$ Fuß war das dritte Stockwerk vollendet. Nun wurde das äußere Gerüste erhöht, noch das reich verzierte Kranzgesims aufgesetzt und mit dem Achteck selbst angefangen. So wuchs in diesem Jahre der Bau um $17\frac{1}{2}$ Fuß, und dieß durch eine Steinmasse von 15,000 Cubikfuß. Neben diesen Arbeiten am Thurme wurden auch bedeutende Restaurationen am übrigen Gebäude, besonders an der südlichen Seite vorgenommen. Im Baujahre 1862 soll nun, nachdem im Winter die Arbeiten der Steinmetzen und Bildhauer fortgesetzt, so wie die Vorbereitungen für die weitere Erhöhung der Gerüste gemacht worden, das Achteck des südlichen Thurmes möglichst fortgeführt, und günstigen Falles im Hauptkörper selbst vollendet werden. Zugleich aber wird der nördliche Thurm in Angriff genommen, und an demselben Alles das vorbereitet, was auch zu seinem Weiterbau nothwendig erscheinen wird. — Aus all dem bisher Dargelegten erhellet, daß die Vollendung des Regensburger Domes, dieses herrlichen Denkmales christlicher Kunst, dieser Zierde unserer Stadt, der Cathedrale und des Centrums aller Kirchen der Diöcese, ein Werk sei, groß zwar und vielfordernd, aber keineswegs so schwierig, so kostspielig und langwierig als es für den Anfang scheinen mochte. Darum werden wir auch nicht entmuthigt werden bei der Erwägung dessen, was noch zu leisten sein wird; mögen nur auch die bisherigen Wohlthäter des Werkes im Hinblick auf das Schöne und Ehrende des erreichten Zieles nicht ermüden. Es ist ein Zeugniß wiedererstarkter Gesinnung, was eine gesinnungsstarke Zeit begonnen, zu vollenden.

**Amberg**, 20. Mai. (Schwurgericht.) IV. Fall. Den Gegenstand dieser Verhandlung bildet die Anklage gegen Franz Maier, Kameralpraktikanten von Gunderishausen, wegen Verbrechens der Fälschung einer öffentlichen Urkunde. Der Schwurgerichtshof besteht aus den HH. Bezirksgerichtsrath Barth, Stellvertreter des Schwurgerichtspräsidenten, Grosch, k. Bezirksgerichtsrath Haunold, Bibel und Sträffenreuther, Bezirksgerichts Assessoren und Accessist Hubmann als Protokollführer. Die k. Staatsbehörde vertrat der k. Oberstaatsanwalt Hr. Bomhard. Vertheidiger Hr. Accessist Zölch. Als Geschworne fungiren: J. Schuster, J. Rath, J. Herrmann, F. J. Beitl, Balth. Herzmann, J. M. Schwab, J. Riebler, J. Frank, P. Wittmann, J. Ziegler, J. K. Hör, J. M. Sperber. Von dem Vertheidiger wurden abgelehnt: J. Demmel, J. Ruff, A. Frhr. v. Gleissenthal, J. Haller, J. Mayer. Der Thatbestand besteht in Folgendem: Franz Maier, welcher bis zu seiner Verhaftung in der fürstl. Thurn und Taxis'schen Kanzlei in Regensburg als Funktionär beschäftigt war, hatte sich, bevor er in Taxis'sche Dienste kam, in München aufgehalten und dort einige Schulden kontrahirt. Da er diese zur rechten Zeit nicht berichten konnte, so drohten ihm einige Gläubiger, daß sie klagbar gegen ihn auftreten werden. Um nun dieselben zu befriedigen, suchte Maier in Regensburg ein Darlehen zu bekommen und da er hörte, daß der Wirthschaftspächter J. Stampfl Geld ausleihe, so begab er sich zu demselben und ersuchte ihn unter Vorzeigung seines Anstellungsdekretes in der Taxis'schen Kanzlei um ein Darlehen von 40 fl., welches er auch erhielt und worüber er einen Wechsel ausstellte. Am Verfalltage des Wechsels begab sich Maier in die Behausung des Stampfl und fragte diesen, ob er ihm nicht gegen Hinterlegung eines Werthpapieres ein weiteres Darlehen geben möchte. Er übergab hiebei dem Stampfl das Formular einer Ostbahnaktie, welches er, ohne daß es Stampfl zuvor genau geprüft hatte, vor dessen Augen in ein Couvert legte und mit eigenem Siegel vermachte. Er gab vor, daß dieses eine Ostbahnaktie sei und erhielt nun ein neues Darlehen von 50 fl., vernichtete den alten Wechsel und stellte über das ganze Darlehen einen neuen Wechsel aus. Als Stampfl nach einigen Tagen das Couvert öffnete und die angebliche Ostbahnaktie näher besichtigte, zweifelte er an ihrer Ächtheit und begab sich zum Buchdruckereibesitzer Pustet, welcher ihm nach Besichtigung des Papieres eröffnete, daß es nur das Formular zu einer Ostbahnaktie sei, worauf die Nummer, sowie der Name des Frhrn. v. Lobkowitz sowohl auf die Aktie, als auf die Coupons fälschlich hingesetzt worden sei. Pustet zeigte die Sache dem Untersuchungsrichter in Regensburg an, worauf die Verhaftung des Maier erfolgte. Maier, welcher mit sehr gutem Erfolge die Gymnasialstudien vollendet hat, auch einige Zeit auf der Universität München immatrikulirt war, sodann bei verschiedenen Aemtern beschäftigt war, hat sich bisher eines guten Leumundes erfreut und ist nur durch unverschuldete Geldnoth zu dem Schritte, der ihn auf die Anklagebank führte, gebracht worden. Er gesteht in der öffentlichen Sitzung, wie bereits in der Voruntersuchung zu, obige Fälschungen an dem Formular einer Ostbahnaktie, welches er bei einem Garkoch gesehen und zu sich gesteckt hatte, vorgenommen zu haben, um ein neues Darlehen vom Stampfl zu erhalten. Der kgl. Staatsanwalt begründete die Anklage. Von Seite der Vertheidigung wurde der objective Thatbestand bestritten, dargestellt, daß es sich bloß um eine Privaturkundenfälschung handle und Verneinung der

Digitized by Google

Frage, die ihnen vorgelegt werden wird, beantragt. Den HH. Geschwornen wurde eine einzige Frage vorgelegt, die sie durch ihren Obmann Hrn. J. Ziegler bejahten. In Folge dieses Wahrspruches wurde F. Maier durch Urtheil des Schwurgerichtshofes zur Festungsstrafe II. Grades auf die Dauer von 8 Jahren verurtheilt.

**(Hessen).** Kassel, 18. Mai. Die Zurücknahme der beiden Wahlverordnungen ist in den gestern Nachmittag zu Wilhelmshöhe abgehaltenen außerordentlichen Ministerrath doch noch durchgesetzt worden. Die Minister, welche Tags zuvor eine Berathung unter sich gehalten, sollen dem Kurfürsten vorgeschlagen haben, zunächst den Bundestag um eine Begründung seines „Ersuchens" anzugehen. Dadurch gewinne man Zeit; die Wahlen könnten inzwischen ihren Fortgang nehmen, und wenn man die Wähler ängstige mit dem Gedanken, daß ein längerer Widerstand gegen die sechsziger Verfassung zunächst preußische, später gewiß auch bayerische und österreichische Einquartierung hervorrufe, so würden im Hinblick auf das unsägliche Elend, welches jene Einquartierungsluft über das Land gebracht habe, die Wahlen sich um Vieles günstiger gestalten als es jetzt den Anschein habe. Der Kurfürst mag dieses Exempel seiner Minister wohl nicht für ganz richtig gehalten haben; es liegen thatsächliche Beweise vor, daß die gerühmte Standhaftigkeit von dem Augenblick an, wo nicht bloß Preußen, sondern auch Oesterreich, um mit diesem in Entschiedenheit zu wetteifern, im kategorischen Imperativ gesprochen, in eine außergewöhnliche Furcht und Bangigkeit sich verwandelt hat. Die Minister sind deshalb mit ihrem Verzögerungsvorschlage nicht durchgedrungen. Nach langem Hin- und Herüberlegen hat man den Stein der Weisen gefunden. Dem Bundestage soll unter Verwahrung mitgetheilt werden, man werde sich dem erlassenen „Inhibitorium" nothgedrungen fügen. Aus dem Ersuchen hat man also, um aus der Fuchsfalle herauszukommen, ein Inhibitorium gestempelt! Natürlich fällt es den Herren nicht im entferntesten ein, ihre Ministerstellen aufzugeben. Sie werden den Widerruf ihrer Wahlordonnanzen mit derselben Stirn unterzeichnen, womit sie diese selbst unterschrieben haben. Vertraulich sollen sie geäußert haben, auch die Einunddreißiger Verfassung würden sie herstellen, wenn es in Frankfurt beliebt würde; ein Grund zum Abtreten liege auch dann noch nicht vor. Die Herren machen aber die Rechnung ohne den Wirth. Ich glaube, daß in wenigen Tagen auch in dieser Richtung Unerwartetes und gewissen Kreisen Unerwünschtes sich ereignen wird.

**Frankfurt**, 18. Mai. Preußen hat — nach dem Berliner Telegramm, daß wir schon veröffentlicht haben — vorgestern an Kurhessen ein Ultimatum gestellt, das heute abläuft. Der Inhalt desselben geht nicht auf Zurückziehung der Wahlverordnungen, die sogar dem Bundestage Anlaß zu einem höchst ungewöhnlichen Act von Energie gegen ein gekröntes Haupt gegeben haben; nicht auf Herstellung des alten Verfassungrechts — sondern auf Entlassung des Ministeriums als Genugthuung für die unwürdige Behandlung, die dem General v. Willisen, und vielleicht auch für die, welche dem Briefe des Königs von Preußen im Kasseler Schlosse widerfahren ist, Der Kurfürst hat nämlich nach verschiedenen Blättern den Brief zu Boden geworfen und ausgerufen, er nehme keine Briefe mehr an, was den Ueberbringer später zu der Aeußerung gebracht hat, wäre es nicht der Kurfürst gewesen, er hätte ihn gefordert. Da es aber der Kurfürst war, so sehen wir nicht ein, wie die Entlassung der Minister hierfür die angemessene Genugthuung sein soll. Diese Entlassung ist aus ganz anderen Gründen eine zum Himmel schreiende Nothwendigkeit, und Preußen möge sich wohl hüten, ihr nicht zu guter letzt noch einen noch so blassen Schein von Märtyrerthum aufzudrücken. Um an den Kurfürsten Genugthuung zu nehmen, gibt es ein anderes vollkommen entsprechendes und zugleich allen in Frage kommenden öffentlichen Interessen außerordentlich zusagendes Mittel, für das es weder an einem Präcedenzfall, noch an durchschlagenden Motiven, noch an den allgemeinsten Sympathien fehlen wird. — Sagt doch heute sogar der französische Moniteur: „Die Frage tritt aus dem Bereiche des eigentlichen Rechts in das der politischen Nothwendigkeit: Salus populi suprema lex. Die moralische Anarchie, welche in Kurhessen herrscht, wird eine Gefahr für Jedermann, und der Augenblick ist gekommen, ihr um jeden Preis ein Ende zu machen." — Dem Bundesbeschlusse vom 13. Mai hat das zusammenbrechende Regiment in Kassel nun zwar nachgegeben, aber auch noch nicht vollständig und einfach, scheint es, nachgegeben. Wenigstens findet heute wieder Bundestagssitzung statt, um über die Antwort Raths zu pflegen — die vierte seit anderthalb Wochen. Wie vorzüglich doch der Bundestag arbeitet, wenn der Druck der öffentlichen Meinung und der Ereignisse nur erst die rechte Höhe erreicht hat!

**(Preußen.)** Berlin, 18. Mai. Die Bank- u. Handelszeitung schreibt: „Nach allen in unterrichteten Kreisen verbreiteten Annahmen befindet sich unsere Regierung auf dem Standpunkt, den Verfassungsstreit in Kurhessen jetzt definitiv zu ordnen. Die Entschiedenheit der würtembergischen Regierung wird hier durchaus getheilt. Namentlich wird versichert, daß in dem letzten unter Anwesenheit des Königs abgehaltenen Ministerrathe der König und der Minister der auswärt. Angelegenheiten, Graf Bernstorff, übereinstimmend darauf gedrungen haben, daß die Angelegenheit jetzt endgültig geregelt werden müsse. Als dissentirend wird der Ministerpräsident Prinz Hohenlohe bezeichnet. Aus Wien wird uns gemeldet: Der Kurfürst von Hessen habe nach Wien den Wunsch zu erkennen gegeben, sich durch einen außerordentlichen Abgesandten mit dem österreichischen Cabinet über das einzuschlagende Verfahren zu verständigen; er sei jedoch bedeutet worden, daß es wünschenswerth erscheine, sich zuvörderst mit dem Berliner Cabinet in Einklang zu setzen.

Berlin, 19. Mai. Die öffentliche Aufmerksamkeit ist heute zwischen der Eröffnung des Landtags und der Feier des hundertjährigen Geburtstag Johann Gottlieb Fichte's getheilt. Da der König nach 10 Uhr an der Seite des Generals v. Wrangel nach dem Schloß zufuhr, glaubte man anfänglich, die Eröffnungsbestimmungen seien noch in der letzten Stunde geändert worden. Allein der König begab sich nach der Domkirche, um dem evangelischen Gottesdienst zur Eröffnung beizuwohnen, wohin auch der Kronprinz zuvor angefahren war. Von diplomatischer Seite zeigte sich kaum nennenswerthe Theilnahme. Mit Ausnahme des Prinzen v. Hohenlohe, welcher katholisch ist, waren sämmtliche Minister zugegen. Von der Predigt Hengstenberg's ist es am besten ganz zu schweigen; sie war im eigentlichen Sinne des Worts ein Nachtstück mit schwarzem Hintergrund. Desto regsamer war überall die Theilnahme an den Festlichkeiten, die zum hundertjährigen Geburtstage Fichte's begangen werden. Schon in aller Frühe begaben sich zahlreiche Mitglieder der hiesigen Turngemeinde nach dem Kirchhof vor das Oranienburger Thor, wo die Asche des großen Denkers ruht. Erhebenden Gesängen folgte die Rede, welche begeistert und begeisternd der Prediger Platz hielt, und Grab und Obelisk konnten die Gaben der Verehrung, Kränze und Blumen, nicht fassen, welche dargebracht wurden. Von noch größerer Bedeutung und Wirksamkeit war indessen die um 12 Uhr in der Aula veranstaltete Festfeier der Universität, an welcher der Kronprinz, viele Staatsbeamte, die Repräsentanten der Stadt und viele Notabilitäten der Wissenschaft theilnahmen. Die Festrede des Professors Trendelenburg gab ein treues und anziehendes Bild des großen Mannes nach seiner Bedeutung als Philosoph, seinem Charakter und seiner hingebenden und gewaltigen Liebe und Wirksamkeit für das Vaterland. Nach Beendigung der Rede, trat der Kronprinz an den Redner und zollte ihm den Ausdruck seiner innigen Sympathie mit dem Innhalt seiner Rede; der Wirkliche Geh. Oberregierungsrath a. D. Johannes Schulze, dem Preußen nebst Altenstein die Blüthe seines höhern Bildungswesens verdankt, umarmte und küßte den Redner. Heute Nachmittag sind einige Festdiners und heute Abend begeht der Nationalverein im Victoriatheater seine Feier des Tages.

— Gestern hat der Disciplinarhof des Kammergerichts sein Urtheil in der Anklagesache wider diejenigen Beamten gesprochen, denen die Veröffentlichung des bekannten Briefes zur Last gelegt wird, welchen Herr v. d. Heydt an Herrn v. Roon in Betreff der Nothwendigkeit der Ermäßigung des Militär-Etats und um den Schein zu retten, geschrieben hat. Da die Verhandlungen des genannten Gerichts sonst keine öffentlichen sind, so müssen wir uns auf die Mittheilung des Resultats beschränken. Die Angeklagten, Rechnungsrath Barow und die Intendantur-Secretäre Moll und Köhler sind der Verletzung der Amtsverschwiegenheit schuldig erklärt und Köhler als der Hauptgravirte zur Amtsentsetzung, Barow und Moll zur Versetzung in ein anderes Amt unter Belassung des Ranges und Gehalts, jedoch ohne Gewährung von Umzugskosten verurtheilt worden. Barow ward durch den Rechtsanwalt Brachvogel, Köhler und Moll durch den Rechtsanwalt Lewald vertheidigt.

Digitized by Google

Amberg, 21. Mai. (Schwu
klage betraf den verh. vorm. Web
von Erbendorf u. 2 Genossen we
stiftung I. Gr. Durch Urtheil b
Johann u. Anna Schreyer zur
Schreyer von der wider ihn erho
(Die Verhandlung folgt morgen.

Darmstadt, 20. Mai. Da
herzogin, die durch ihre He
ihre Wohlthätigkeit allgemein gei
gestern verschlimmert. Schon am
bete um ihre Genesung in allen
gen, und gestern hat das großher
das bischöfliche Ordinariat in al
bete für die verehrte Fürstin ange
liche Büllelin lautet: „In dem
gin ist seit gestern Abend eine
Es sind wiederholte Blutergießu
folgt, wodurch die Kräfte in bed
wurden. Der Puls ist dabei hä
Im Uebrigen genießen Ihre k
wohlthätiger Ruhe."

Kassel, 19. Mai. Der Tele
richtigt haben, daß die preußisch
der Behandlung des Generals r
Ministerium Volmar-Abée binne
gerechnet, verlangt hat. Diesem U
entsprochen werden müssen Zur
alle Anzeichen. Der Kurfürst t
Wilhelmshöhe; das würde, wi
sicher nicht geschehen, wenn er f
Henkermahlzeiten sind bis jetzt r
wesen. So würde unsere Ang
neues Stadium treten. Gerüchte
Bayern hätten gegen die einsei
durch preußische Truppen protest
die Ablehnung des preußischen I
Vor Preußen allein fürchtet sich
Oesterreich ihn in Betreff der
bedrängte, hat er diese zurückgez
die Gemeinsamkeit schon zu Ent
die Furcht. Schon der morgende
Klarheit verbreiten.

Berlin, 19. Mai. Die E
entbehrte ganz der Feierlichkeit,
eigen war; der Abwesenheit des
politische Deutung gegeben, w
ausschloß. Im Weißen Saal
Hofloge war ganz leer, die Di
einer der wenigen anwesenden
tanische Fürst Carini. Die Tr
wie gewöhnlich zahlreich besucht
geschah durchaus trocken, einförmi
wurde besonders betont; die Verfa
gen zu. Am Schlusse der Rede f
hinzu, die bekannten Lokale stä
ten der beiden Häuser bereit. E
nigerode brachte darauf ein
welches die Versammlung dreima
Akt hatte kaum eine Viertelstu
erliches, nur ein rein geschäftlic
Gottesdienst im Dom, welcher
herging, ist dieses Mal besonde
digt des Herrn Hengstenbe
gewesen ist, daß sie auf die me
einen mehr als schlimmen Ei
mildesten Auffassung ist die P
tikel der Kreuzzeitung gewesen;
ist darin erinnert u. dgl. Besonl
worte des am Schluße gesungenen
„Den Aergernissen wehr; was I
beugt, zerbrich; mach endlich fel
Aus dem k. Schlosse begab mar
localen der beiden Häuser.
neten hatten sich zahlreiche Me
nach beiden Seiten hin Gassen
neten passiren mußten. Im I
in lautloser Stille. Im Si
hauses herrschte alsbald ein re
begrüßen und bewillkommnen e


## Lebensversicherungs- und Ersparnißbank
### in Stuttgart.

**Stand der Versicherungen am 31. Dez. 1861.**

**5146 Policen mit 7,833,528 fl. Versicherungskapital.**

Zugang im ersten Drittheil des laufenden Jahres:

| | |
|---|---|
| a) Lebensversicherungsanträge 368 mit . . . . | 870 210 fl. |
| b) Alters- und Rentenversicherungen 132 mit . . . | 103,426 fl. |

Im ersten Drittheil des Vorjahres betrug der Zugang:

| | |
|---|---|
| a) Lebensversicherungsanträge 241 mit Versicherungskapital . | 488,175 fl. |
| somit heuer mehr 127 . . . . . | 382,035 fl. |
| b) Alters- und Rentenversicherungen 105 mit Versicherungskap | 54,420 fl. |
| somit heuer mehr 27 . . . . . | 49,006 fl. |
| Sterbfälle im ersten Drittheil des Jahres 1862 13 Personen mit Versicherungskapital . . . . . . . . | 21,425 fl. |
| Sterbfälle im ersten Drittheil des Jahres 1861 13 Personen mit Versicherungskapital . . . . . . . | 25,700 fl. |

Mit der Bekanntmachung dieser sehr günstigen Ergebnisse des ersten Drittheils des laufenden Jahres bringen wir zugleich in Erinnerung, daß diejenigen, welche noch bis 30. Juni ds. Js aufgenommen werden, an der dießjährigen Dividende (die Dividenden betragen im Durchschnitte seit dem Bestande der Anstalt 40⅓ Proz. der Prämien) noch Theil nehmen.

Zugleich machen wir insbesonders die neu bestellten Herrn Notare in Bayern darauf aufmerksam, wie sehr die Lebensversicherungen geeignet sind, den Mangel von Staatspensionen für die Hinterbliebenen vollständig zu ersetzen und empfehlen denselben unsere durch ihre Billigkeit und Durchsichtigkeit ihrer Verwaltung bewährte Anstalt

Regensburg, 16. Mai 1862.

**Die Agenten Frey & Ringler.**

---

Im Verlage von G. J. Manz in Regensburg erscheint in einigen Tagen und ist durch Unterzeichneten zu beziehen:

**Das Gesetz vom 11. September 1825**

## Die Grundbestimmungen für das Gewerbswesen

in den sieben ältern Kreisen des Königreichs Bayern betreffend

**und die Instruktion zum Vollzuge desselben vom 21. April 1862.**

Mit einer Einleitung, dann — unter Bezug auf einschlägige Bestimmungen des Ansässigmachungsgesetzes und des neuen Polizeistrafgesetzbuches — mit Bemerkungen, Erläuterungen Beispielen und einem vollständigen alphabetischen Sachregister.

Bearbeitet von **Fr. X. Mayr**, 1. rechtsk. Magistratsrath zu Regensburg.

Mit königlicher allerhöchsten Genehmigung

8 grh. 36 kr.

Diese Ausgabe zeichnet sich vor Allem dadurch aus, daß sie ausser dem unverkürzten Texte des Gesetzes und der neuen Instruktion (Gewerbeordnung) sachgemäße Erläuterungen und Bemerkungen gibt und die getroffenen Aenderungen klar vor Augen stellt.

Sie wird dadurch den gerade dermalen wegen der bevorstehenden Organisation mit Arbeiten überhäuften Herren Beamten und Staatsdienstaspiranten willkommen, denn mit der Aufnahme der Concessionsgesuche nunmehr betrauten Gemeindevorstehern aber, für deren Wirkungskreis eine Mehrzahl von Beispielen, (Protokolle, Noten, Berichte) beigefügt sind, von größtem Nutzen sein.

Gleiche gute Dienste wird sie jedem Gewerbsmanne auch (Realrechtsbesitzer), der sich mit geringerem Zeitverlust den Inhalt dieser höchst wichtigen und mit Spannung erwarteten neuen Verordnung zu eigen machen will, sowie allen jenen Personen (Männern sowohl als Frauenspersonen) leisten, welche sich um Concessionen oder Betriebs-Lizenzen zu einem frei gegebenen Gewerbe bewerben wollen.

Eine nützliche Beigabe ist auch die geeigneten Ortes angefügte Zusammenstellung jener Bestimmungen des neuen Polizeistrafgesetzbuches, welche vorzugsweise den Gewerbestand betreffen, sowie die beigefügte Uebersicht jener technischen wissenschaftlichen Fächer, welche für einzelne Gewerbe von höchsten Nutzen sind, der den Gewerben sich widmenden Jugend und insbesondere den zur Fähigkeitsprüfung sich vorbereitenden Individuen von Nutzen sein wird.

Von dem Gesagten wird sich Jedermann durch Einsicht der Schrift, für welche eine zum Handgebrauche passende Form gewählt worden ist, überzeugen im Uebrigen bürgt für den Werth derselben der Name des Verfassers.

**Alfred Coppenrath.**

---

## Gasthofs-Empfehlung.

Ich beehre mich hiemit ergebenst anzuzeigen, daß ich den von Herrn Wüst ganz neu erbauten in Mitte der Stadt gelegenen

## „Gasthof zum Kronprinzen"

übernommen habe und am 25. Mai ds. Js. eröffnen werde. Die Gebäulichkeiten sowie die innere Einrichtung des Hôtels sind den jetzigen Anforderungen entsprechend und mit einem Haustelegraphen neuester Construktion versehen.

Eigener Omnibus am Bahnhof.

Durch aufmerksame reelle Bedienung hoffe ich das Vertrauen der mich mit ihrem Besuche beehrenden Fremden in jeder Beziehung zu rechtfertigen und zeichne hochachtungsvollst und ergebenst

Regensburg im Mai 1862.

**Ch. Bechtle,**
früher Oberkellner im Hôtel Maurick und blauen Traube in München.

---

Bei Unterzeichnetem ist wieder eine große Sendung von

**Bettfedern und Flaumen**

zu allen Preisen frisch angekommen und empfiehlt daher zugleich seine verfertigten **Betten** einer gefälligen Abnahme. **Joh. Tauscheck,**
vorm. Buchberger gegenüber
Herrn Kaufmann Spachholz,
in der Kramgasse.


t.

862

welcher
in einer
Systems
gt jetzt
iesdiag,
tion zu
nd bin-
schicht,
gt wer-
nöthig-
Gunsten
in der
geben.
der fur-
g. mel-
Vordres
be vor
plätzen
cha r.
, Ball
m Kai-
Trag-
sachen.
stellen.
könig
n Rom
ng al-
hier-
später
r Bä-
Budget
ent-
riecht;
Mill.
übri-
Steuer
hntels
flau.
e vor
t der
Victor
Lobe
ngsten
den
eine
aben.
war,
Ge-
Er-
sbre-
rrara
insall
iern
war
Kom-
Ver-
Ta-

Digitized by Google

## Anzeige und Empfehlung.

Der hiesige hochlöbliche Magistrat hat, in der mit der höchsten Stelle getheilten Würdigung der durch die Zeitverhältnisse gebotenen Anforderungen gewerblicher Geschäfte, wornach deren ersprießlicher Betrieb auch eine geordnete gewerbliche Buchführung und Gewandheit in der damit verbundenen Korrespondenz und in der Handels-Arithmetik erheischt, mie die Erlaubniß ertheilt, daß ich mit meinem Erziehungsinstitute einen

# Unterrichtskurs

**in der gewerblichen Buchführung und Korrespondenz für Frauen und Töchter**

verbinde, in welchem der kgl. Lehrer der Handelswissenschaften an der hiesigen kgl. Gewerbsschule Herr Professor Carl Mohr genannten Unterricht ertheilt. Dieser Unterrichtskurs wird nun mit dem 11. Juni d. Js in der Art eröffnet, daß er zunächst auf 30 Stunden beschränkt ist und für die Aufnahme von Frauenzimmern ein Alter von mindestens 15 Jahren und Kenntnisse in dem Rechtschreiben und Rechnen, wie solche ein mit Erfolg vollendeter Besuch der deutschen Schule bietet vorausgesetzt werden. Indem ich zur regen Betheiligung einlade, erlaube ich mir auf den großen Nutzen aufmerksam zu machen, von welchem sich bereits anderwärts errichtete ähnliche Unterrichtskurse nicht bloß für Frauen und Töchter Gewerbtreibender, sondern auch alle jene Mädchen, welche sich zur vortheilhaften Verwendung in den verschiedenartigsten Geschäften heranbilden wollen, sich begleitet zeigen. Nähere Aufschlüsse zu ertheilen und Anmeldungen entgegen zu nehmen, bin ich täglich in der Stunde von 11—1 Uhr in den Lokalitäten meines Erziehungsinstitutes Lit E Nro. 154 bereit.

Regensburg, 21. Mai 1862.

**Anna Schmitt,**
Institutsvorsteherin.

---

### Neue handelswissenschaftliche Schrift
### von Louis Schmidt.

Im Verlage von Gebrüder Scheitlin in Stuttgart ist soeben erschienen:

# Lehrbuch der Arithmetik

**in Verbindung mit Algebra**

**für Kaufleute und Fabrikanten, sowie für kaufmännische und gewerbliche Fortbildungsschulen, mit Berücksichtigung süddeutscher und schweizerischer Verkehrs-Verhältnisse.**

Von

**Louis Schmidt,**

Lehrer der Handelswissenschaft an mehreren Fortbildungsschulen in Stuttgart.

Preis cartonirt 2 fl. 24 kr.

Diese Arithmetik ist, wie der Titel sagt, besonders für Süddeutschland und die Schweiz bestimmt. Sie ist mit derselben Klarheit und Bündigkeit bearbeitet, durch die sich Schmidt's Schriften so rühmlichst auszeichnen. Es sind von demselben ferner erschienen: **die Handelswissenschaft**, 2 fl. 42 kr., **die Wechselkunde**, 2 fl. 42 kr., **das Frankfurter, Pariser, Wiener und Leipziger Börsen-Coursblatt**, a 36 kr.

Zu gefälligen Aufträgen empfiehlt sich

Regensburg.

**Alfred Coppenrath.**
verm. Montag und Weiß'sche Buchhandlung.

---

### Empfehlungen.

Mein gut sortirtes Lager in gemalten

## Fenster-Rouleaux,

empfehle ich hiedurch bestens zu den Fabrik-Preisen.

**Math. Bald.**

---

Alle Sorten

## Furnirhölzer und Doppel-Furnire

zum ausschneiden, empfehle ich zu den billigsten Preisen.

**Math. Bald.**

---

Bei Fr. Pustet (Gesandtenstraße) und Fr. Pustet jun. (am Domplatz) in Regensburg ist zu haben:

# Instruction

zum

Vollzuge der gesetzlichen Grundbestimmungen für das **Gewerbswesen** in den sieben älteren Kreisen des Königreiches.

**Preis 9 kr.**

Für auswärtige Bestellen gegen Einsendung von 11 kr. in Briefmarken portofrei.

---

## Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

### Grundkapital drei Millionen Thaler,

woven zwei eine halbe Million begeben.

Die Reserven betragen 262,530 Thlr 3 Gr.

Die so fundirte Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden. Boden-Erzeugnisse aller Art zu **festen Prämien, wobei Nachzahlungen nicht stattfinden.**

**A. Brandner** Agent.
Kasernplatz G. Nro. 34.

---

*In C. G. Bachhofer's*

## Nachweis-Bureau

in der **Gesandtenstrasse** vis a vis der lat. Schule parterre sind Wohnungen, Monatzimmer, Schlafstellen, Läden, Keller, Städel, Stallungen in Auswahl vorgemerkt. — Nach kleinen Wohnungen große Nachfrage

### Empfehlung.

Bei Unterzeichneten ist fortwährend gutes abgelagertes **Weißbier**, frischer **Maitrank** u. der so beliebte **Aepfelwein** zu haben

Einer gütigen Abnahme entgegensehend zeichnet

G. Stengel,
zur Rose

### Beachtenswerthe Annonce
im
### Interesse leidender Menschen.

Alle diejenigen, welche häufig mit **Unterleibs- und Magenschmerzen** behaftet sind — an schlechter Verdauung auch Colik oder Wechselfieber leiden — können eine sichere Anweisung zur gänzlichen Beseitigung ihrer Beschwerden erhalten. Franko Briefe mit Angabe des leidenden Zustandes sind unter Chiffer 67 Dr. n St in Regensburg in der Exped. d. Bl. zu hinterlegen.

---

Das Geheimniß der Fabrikation einer **Preßhefe** wird gegen portofreie Einsendung von 3 fl. unter der Adresse G. M. an die Exp. des Bl mitgetheilt.

---



Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt der Unterzeichnete ein

## Kegel-Schieben

mit folgenden Gewinnsten:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1r | Preis | 24 | Guldenstücke | nebst | seidener | Fahne. |
| 2r | " | 21 | " | " | " | " |
| 3r | " | 18 | " | " | " | " |
| 4r | " | 15 | " | " | " | " |
| 5r | " | 12 | " | " | " | " |
| 6r | " | 10 | " | " | " | " |
| 7r | " | 8 | " | " | " | " |
| 8r | " | 6 | " | " | " | " |
| 9r | " | 4 | " | " | " | " |
| 10r | " | 2 | " | " | " | " |

Dann eine Gesellschaftsfahne mit 2 fl. und eine Fahne mit 3 fl. erhält derjenige Herr Schieber, welcher während der 3 kr. Loose das meiste Geld eingeschoben hat.

### Bedingnisse.

Dieses Schieben beginnt Samstag 24. Mai und endet den 10. Juni Mittags 12 Uhr. Worauf Nachmittag Schlag 3 Uhr gerittert und die Preise mit Musik vertheilt werden.

Das ganze Schieben besteht aus 209 fl.

Die ersten 8 Tage kostet das Loos 3 kr. die übrigen Tage aber 4 kr.

**Alle Loose müssen sogleich bezahlt werden.**

Alle übrigen Bedingnisse sind an der Kegelbahn angeheftet.

Hiezu ladet höflichst ein

**Jakob Stampfl,**
Schenk im hl Kreuz.

---

### Vermiethung.

In der Wohnung des Unterzeichneten, bei Herrn Bräuer Daßberger, sind vom 1. Juni an zwei in einandergehende heizbare Zimmer ein größeres und ein kleineres, jedes mit eignem Eingange zu vermiethen und bestimmtes darüber zu erfahren jeden Samstag, Sonntag und Montag von Dr. med. Gerster.

---

A. Nro. 16 sind 3 Wohnungen bis zum Ziel oder sogleich zu vermiethen 2 sind zu ebener Erde und 3 Zimmer und 1 Kochzimmer im 1 Stock. Die Wohnungen haben den ganzen Tag Sonne und auch sonst alle Bequemlichkeiten.

---

Ein **Bäckerladen** in der Fischgasse ist zu Jakobi zu vermiethen. Näh i. d. Exp.

---

In Lit. A. 229 beim Jakobsthor ist ein **Monatzimmer** für eine oder 2 Personen zu vermiethen

---

### Offert.

Es wird ein verläßiger im Backsteinmauerwerk erfahrener **Maurerpalier** gegen gute Bezahlung gesucht. Die Beschäftigung ist auf längere Zeit und der Eintritt kann sogleich geschehen. Hierauf Reflektirende wollen sich wenden an

**M. Kohn,**
Kasernbauallordant in Landshut.

---

Eine reinliche **Zugeherin** wird gesucht. N. in der Exp.

---

2—3 tüchtige **Tischlergeselle** finden dauernde Beschäftigung bei **Uscold**, Schreinermeister in der Ostengasse, H. 104

---

### Entwendetes.

Eine **Hose**, noch nicht vollständig fertig wurde vorgestern im Wirthslokale bei Bierbrauer Schmid in Stadtamhof entwendet. Wer über selbe nähere Auskunft zu geben im Stande ist, erhält bei der Exp. eine gute Belohnung.

### Verlornes.

Eine schwarze **Weste** ging verloren von der Schäffnerstrasse bis zum Türken. Man bittet um Rückgabe in der Exp.

---

Von Dechbetten zum Jakobsthor wurde ein seidnes **Kindermantillchen** verloren. Es wird um Zurückgabe gegen ein Trinkgeld ersucht am Jakobsplatz B. Nr. 3 II. Etage.

### Lehrling-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, am liebsten vom Land kann bei einem hiesigen Bäcker sogleich in die Lehre treten. Näh. i d Exp.

### Entflogenes.

Ein **Canarienvogel** ist entflogen. Der Zurückbringer erhält bei der Exp. d. Bl. eine gute Belohnung.

### Verlaufener Hund.

Ein verlaufenes, buntschönes **Königshündchen** kann in Lit. E. 2 vom Eigenthumer abgeholt werden.

Redigirt, gedruckt und Verlag von [illegible]

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 141** **Freitag den 23 Mai** **1862**

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 9 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug) 9 Uhr 28 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 2 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

**München**, 21. Mai. Einem Telegramm aus Darmstadt zufolge, welches heute Morgens im Palais Wittelsbach eintraf, ist die Großherzogin Mathilde gestern Abends mit den hl. Sterbsakramenten versehen worden.

**Augsburg**, 20. Mai. Gestern fand hier eine von dem Augsburger Handelsrathe veranlaßte Versammlung von Mitgliedern verschiedener bayerischer Handelsräthe (es waren München, Lindau, Kempten, Kaufbeuern, Neuburg u. Nördlingen vertreten) statt, in welcher das Gutachten des Augsburger Handels- und Fabrikrathes über den Handelsvertrag zur Vorlesung kam. Der Versammlung präsidirte der Vorstand des Augsburger Handelsgremiums, Hr. Hertel. Hr. Hofrath Dr. Kerstorff verlas das den Vertrag in allen seinen Theilen verwerfende Gutachten, welches von allen Anwesenden als eine ausgezeichnete, die handelspolitische und nationalökonomische Seite des Vertrags erschöpfend behandelnde Arbeit anerkannt wurde und mit dessen Schlußanträgen man sich einstimmig einverstanden erklärte.

(**Oesterreich.**) Triest, 17. Mai. Der heute von Alexandria angekommene sehr zahlreich besetzte Lloyddampfer brachte uns auch einen Theil der Reisegesellschaft des **Herzogs von Koburg-Gotha** zurück, und zwar den Fürsten v. Hohenlohe und den Prinzen Eduard v. Leiningen, Dr. Brehm und seine Gemahlin, sowie den Maler Kretschmer. Der übrige Theil der Gesellschaft weilt noch, und zwar gezwungen, in Kairo. Auch der Herzog hat erfahren müssen, daß man die Tropen ungestraft nicht besucht. Fast die Hälfte der ganzen Reisegesellschaft erkrankte auf der Fahrt von Massana nach Suez an einem gastrisch-typhösen Fieber, welches mit besonderer Heftigkeit namentlich die Frau Herzogin, Major v. Reuter, Dr. Bilharz, den österreichischen Consularagenten Gerhard und einen herzoglichen Diener befiel, aber auch andere, namentlich Dr. Brehm, hart mitnahm. Dr. Bilharz, der liebenswürdige Mensch, der gediegene, in Kairo allbeliebte Arzt und der ausgezeichnete (durch sein Werk über das elektrische Organ des Zitterweises auch in weitern Kreisen bekannte) Naturforscher, erlag der Krankheit am 9. Mai, tief beklagt und beweint von der Gesellschaft, welcher er sich erst nach langem Widerstreben angeschlossen und für deren Wohlergehen und glückliche Rückkunft er auffallenderweise stets mehr als ängstlich besorgt gewesen war. Sein Tod mahnte zur vorsichtigsten Behandlung der übrigen Kranken, zumal der durch mancherlei Strapazen und Entbehrungen ohnehin sehr geschwächten Frau Herzogin, und so kann es kommen, daß der übrige Theil der Jagdgesellschaft erst in einigen Wochen nach Europa zurückkehrt. Bis dahin wird der Herzog wie früher die ihm im reichsten Maße gewährte Gastfreundschaft des Vicekönigs annehmen. Wie wir vernehmen, ist von Malta aus ein englischer Kriegsdampfer nach Alexandria abgegangen, um ihn und sein Gefolge nach Triest zurückzuführen. — Mit dem nächsten Dampfer erwarten wir den Leibarzt des Vicekönigs, Dr. **Lautner**, welcher beauftragt ist, 19 junge Türken und Araber nach München zu bringen und dort deren medicinische Studien zu leiten.

(**Preußen.**) Berlin, 20. Mai. Wie hier jetzt die Dinge liegen, wird der österreichische Einspruch nur dann beachtet werden, wenn der Bundestag selbst sich den preußischen Forderungen anschließt und unverzüglich den Kurfürsten von Bundes wegen zur Erfüllung desselben nöthigt. Man darf dieß jetzt mit Zuversicht erwarten, weil die Energie, welche sich in den neuesten Schritten Preußens zeigt, weniger vom Grafen Bernstorff, als vielmehr vom König selbst herrührt, welcher sich in seiner persönlichen Ehre verletzt sieht und nur in einer durchgreifenden Aenderung des in Kassel herrschenden Systems eine genügende Genugthuung finden wird. Also liegt jetzt eine einfache Alternative vor. Entweder muß der Bundestag, um Preußen zum Zurücktreten einer selbstständigen Action zu bewegen, die preußischen Forderungen selbst energisch und binnen kürzester Frist ausführen; oder, wenn dieß nicht geschieht, so wird General Schack mit der Ausführung beauftragt werden und die protestirenden Staaten werden bei der Einmüthigkeit, mit der die öffentliche Meinung sich überall zu Gunsten des kurhessischen Verfassungsrechts ausspricht, schwerlich in der Lage sein, ihrem Einspruch thatsächlichen Nachdruck zu geben. In beiden Fällen aber ist auf eine günstige Erledigung der kurhessischen Frage zu hoffen.

**Berlin**, 20. Mai. Die officiöse Allg. Preuß. Ztg. meldet: „Gestern sind auch in Berlin wieder Gestellungsordres an die Reservemannschaften ausgegeben worden, welche vor einigen Tagen bei der Meldung auf ihren Sammelplätzen wieder entlassen worden waren."

## Frankreich.

**Paris**, 19. Mai. Heute Abend dinirt Said Pascha v. Aegypten in den Tuilerieen; Empfang bei der Kaiserin, Ball und Concert folgen dem Diner. Said Pascha gedenkt dem Kaiser eine stählerne, zu Kairo fabricirte Kanone, die eine Tragweite von 6200 Meter haben soll, zum Geschenk zu machen. Man wird in Vincennes ein Probeschießen damit anstellen. Auf der Reise von Toulon bis Paris wurde der Vicekönig allenthalben als Beschützer des Suez-Canals gefeiert. In Rom küßte er dem Papste die Hand zur großen Verwunderung aller Anwesenden. Nach einem zehntägigen Aufenthalt hierselbst geht Said Pascha nach London, und wird sich später incognito in Vichy oder Plombieres zum Gebrauche der Bäder aufhalten. — Der Ausfall der im Fould'schen Budget durch die Nichtannahme der Vermehrung der Salzsteuer entsteht, beträgt 30 Millionen. Er wird durch Ersparnisse ersetzt; davon kommen 6 Millionen auf das Kriegs-Budget, 1 Mill. auf das Ministerium des Innern und der Rest auf die übrigen Ministerien und die öffentlichen Bauten. Die Steuer auf die Facturen wird durch die Vermehrung eines Zehntels auf den Stempel erhöht. — Die Börse war heute sehr flau. Man behauptete dort, daß die nordamerikanische Flotte vor Vera-Cruz angekommen sei. — Wie verlautet, kommt der Prinz Napoleon mit dem ältesten Sohne des Königs Victor Emanuels nach Paris zurück.

## Italien.

Die gesammte lombardische Presse ist einstimmig im Lobe über die Energie der Regierung bei Unterdrückung der jüngsten Vorfälle an der tyroler Gränze, und sie läßt zugleich den Bevölkerungen die Gerechtigkeit widerfahren, daß sie eine rühmliche Besonnenheit bei dieser Gelegenheit entfaltet haben. In Brescia, wo die Haltung des Volkes minder fest war, ist der Präfekt um seine Entlassung eingekommen. Die Gerüchte von Minister-Veränderungen sind grundlos. Die Expedition der Aktionsmänner sollte auf drei Punkten ausbrechen, von Stelvio aus über das Stilfser Joch, von Ferrara aus über den untern Po und vom Meere aus. Der Einfall in Tyrol soll auf Einvernehmen mit den Wälsch-Tyrolern berechnet gewesen sein; von Ferrara und der Adria aus war es auf Venedig abgesehen. Auch in Turin hatte das Complot Theilnehmer, weßhalb auch dort nachträglich noch Verhaftungen erfolgt sind. Die Regierung war seit mehreren Ta-

Digitized by Google

gen schon von dem Vorhaben der Actionspartei unterrichtet; auch wußte sie, daß Freiwillige heimlich angeworben und Kriegsvorräthe beschafft würden. Die nöthigen Vorkehrungen, den Gesetzen Achtung zu verschaffen, waren getroffen worden. Am 14. wurden Nullo und Ambiveri durch einen Capitän der königlichen Carabinieri in Palazzolo verhaftet, da gegen sie als die Führer des Unternehmens starke Verdachtsgründe vorlagen. Die in Sarinco verhafteten 55 Personen sollten den Kern der einen Colonne bilden. In einem Rundschreiben aus dem Ministerium des Innern wird den Präfekten erklärt, die Regierung wisse seit mehreren Tagen, daß an mehreren Punkten des Reiches geheime Werbungen zu einer Expedition Statt hätten, und daß die Urheber dieses Unternehmens vorspiegeiten, dasselbe erfolge, wo nicht mit Zustimmung, so doch mit Duldung von Seiten der Regierung selbst. Auch benutze man zum Aushängeschild einen dem Lande theuren und bei der Regierung hochgeachteten Namen; die Regierung glaube aber guten Grund zu haben, zu erklären, daß eine Betheiligung dieses berühmten Generals an solchen Unternehmungen, die zu nichts führen können, als die durch Umsicht und Muth bereits erlangten Erfolge Italiens zu gefährden, ohne allen Grund sei. Die Präfekten werden daher aufgefordert, Alles aufzubieten, damit mit fester Hand das Gesetz gegen ein Unternehmen, das die Regierung nicht nur nicht duldet, sondern entschieden verdammt, gehandhabt werde. Schon am 14. ging von Mailand ein Bataillon Bersaglieri an die äußerste Gränze des Veltlin ab. Die Verhaftung Cattabeni's, die in der Nacht vorher, also vom 13. auf den 14. in Trescorre erfolgte, geschah auf Requisition des Gerichts von Genua, und zwar in demselben Hause, in welchem Garibaldi wohnt. Am 14. traf bei Garibaldi der Flügel-Adjutant des Königs, General-Lieut. Negri di Sanfront von Neapel mit einem Auftrage Victor Emanuels ein.

General Goyon ist am 18. Mai Morgens von Rom abgereist, „um in Paris mit dem Kaiser zu conferiren,“ wie man in der Hofsprache sich auszudrücken beliebt; er ist nicht abberufen, sondern berufen, und gleichzeitig hat, wie der Wiener „Presse“ mitgetheilt wird, der Papst von Neuem aus Paris die feierlichsten Zusicherungen erhalten, „daß nicht nur der Status quo nicht geändert werden soll, sondern daß binnen Kurzem eine vollständige, höchst ehrenvolle Lösung der römischen Frage eintreten werde.“ Das Wiener Blatt macht hierzu die Bemerkung: „Wir sind neugierig, wie das Kunststück einer Lösung der römischen Frage ohne Aenderung des Status quo durchgeführt werden wird. In Rom ist man schon so herunter, daß man an Alles, selbst an das Unmögliche glaubt.“

Turin, 17. Mai. Die Affaire von Bergamo beschäftigt die öffentliche Meinung stark, da man über die Rolle Garibaldi's nicht klar ist. Dieser hat nämlich sofort Partei für seine verhafteten Freunde genommen, und die Verantwortlichkeit des Geschehenen für sich beansprucht. So schrieb er an die in Bergamo verhafteten und nach Mailand gebrachten jungen Leute: „Meine lieben Freunde! Laßt Euch führen, wohin man will, und ich ermächtige Euch, zu sagen, daß Ihr von mir nach Bergamo gerufen worden seid. Die Nation wird, ich zweifle nicht daran, Euch für Eure patriotische Begeisterung und Selbstverleugnung dankbar sein. Ich grüße Euch und bin mit Liebe ganz der Eure bis zum Tode. G. Garibaldi.“ Da Garibaldi auch für Cattabeni einstand, so ist behauptet worden, er habe um die Expedition gewußt, und sie gebilligt. Die Sache verhält sich aber in Wirklichkeit also: Es war zur Zeit des griechischen Aufstandes eine Expedition nach Griechenland organisirt worden und diese sollte Cattabina führen. Der König und die Regierung erfuhren davon, und ersterer sandte General Türr an Garibaldi, um die Sache zu hintertreiben. Dieß gelang um so leichter, als die Nachrichten aus Griechenland nicht gut lauteten und die dortigen Führer sich auswärtige Hülfe verbaten. Die Expedition war aber einmal organisirt, und Cattabeni und Nullo wollten dieselbe nun nach Südtyrol werfen und zugleich eine Bewegung provociren. Die Regierung bekam Wind und ließ einschreiten. Gegen Cattabeni wurde ein Haftbefehl erlassen, weil die Genueser Behörden glaubten, er sei Eigenthümer des Schiffes, welches die Diebe des Banquiers Parodi fortbrachte. Als dieser in Folge dieses Irrthums festgenommen ward, fand man den Plan des Zuges nach Südtyrol bei ihm. General Türr ist von Garibaldi nach Neapel zum Könige gesandt worden, um eine Botschaft Sr. Majestät zu beantworten, worin Garibaldi beschworen wird, die Sache Italiens durch keinen übereilten Schritt zu gefährden. Es sind an 540 Personen verhaftet und nach Alessandrien gebracht. Rattazzi hat Depeschen hieher gesandt, um allen Regierungs-Organen größtmögliche Festigkeit zu empfehlen: es müsse Alles geschehen, um einen Zusammenstoß zu vermeiden. In der Lombardei ist die Aufregung groß. Garibaldi hatte versprochen, er werde seinen Einfluß zur Beruhigung der Gemüther aufwenden.

## Belgien.

Brüssel, 19. Mai. Die jüngsten Berichte aus Mexico haben hier, wo Kaiser Napoleon nicht wenig Gegner zählt, große Schadenfreude erregt, die dadurch noch vermehrt wird, daß, wie Briefe aus Paris melden, dort über den Invasionskrieg der Unmuth allgemein ist. Es heißt sogar, der gesetzgebende Körper werde aus Anlaß der Budget-Debatten sich gegen diese Angelegenheit aussprechen. Die englische Regierung hat in Paris durch Lord Cowley erklären lassen, sie wasche ihre Hände in Unschuld und wolle nichts von der Expedition wissen. Es wird hier erzählt, Erzherzog Ferdinand Max werde an den Kaiser Napolon schreiben, um ihm zu erklären, daß er sich für den ihm zugedacht gewesenen Thron bedanke. — Das heute an der Börse verbreitete Gerücht, eine american. Flotte befinde sich vor Vera-Cruz, hat durchaus nichts Befremdendes, da Seward die Sendung eines Geschwaders nach Vera-Cruz schon zur Zeit angekündigt, als ihm der Londoner Vertrag zum Beitritte mitgetheilt wurde. — General Goyon hat also Rom endlich verlassen, und Lavalette wird sich auf den Weg machen und seine neuen Anträge in Rom vorbringen. Diese sind auf dringendes Verlangen Nigra's modificirt worden. Es ist ungegründet, daß man, wie der Wiener Correspondent eines norddeutschen Blattes wissen will, in Paris, den Abbé Canino beauftragen wolle, die neuen Vorschläge nach Rom zu bringen.

## Großbritanien.

London, 19. Mai. Der Pariser Correspondent der Morning Post theilt derselben im Auszuge zwei Briefe mit, welche der Kurfürst von Hessen an den König von Preußen und den Kaiser von Oesterreich gerichtet haben soll. In ersterm sagt er: „Wie kommt es, daß Sie der constitutionellen Demokratie in meinem Staate so hold sind, während Sie bei sich zu Hause, in Berlin, für dieselben Grundsätze wie ich fechten? Sie müssen sich Ihrer Minister entledigen oder gleich mir die Rechte der Krone vertheidigen. Wir vertreten dieselbe Sache. Sie lassen mich im Stich, gerade wo Einigkeit den Monarchen Deutschlands am meisten noth thut. Sie und der Kaiser von Oesterreich opfern mich — es ist ein politischer Mißgriff, der sich an den Höfen Berlins und Wiens später fühlbar machen dürfte.“ Und an den Kaiser von Oesterreich schrieb er: „Oesterreich hat die Fürsten Deutschlands gelehrt, alle andern Rücksichten den Rechten der Kronen nachzusetzen. Als Preußen früher drohte, sich der Revolution und der modernen Pöbelrevolution zu beugen, da stand Oesterreich als Retter der Throne auf. Oesterreichs Heer kam uns wiederholt zu Hülfe, und rettete Deutschland von den Schrecken der Demokratie. Was aber thun Sie heute? Um sich in Deutschland Popularität, das heißt Pöbelpopularität zu erobern, machen Sie mich zum Opfer Ihrer eigenen, lange vertheidigten Grundsätze. Die Habsburger werden über das deutsche Volk niemals so herrschen, wie sie über die deutschen Fürsten geherrscht haben. Sie lassen Ihre alte Freunde im Stich, werden aber in einer Politik der Abtrünnigkeit und Heuchelei nimmermehr Ersatz finden.“ Für die Echtheit dieser Auszüge mag der Post-Correspondent einstehen.

---

München, 22. Mai. Gestern Abends und heute Morgens trafen wieder günstigere Nachrichten über das Befinden der Großherzogin Mathilde hier ein. Die Mitglieder des k. Hauses haben darauf ihre schon getroffenenen Reisedispositionen vorläufig sistirt. — Heute Morgens traf der Großherzog Ferdinand von Toskana hier ein stieg im Palais des Prinzen Luitpold ab. — Die Projektirungsarbeiten zum Bau einer Eisenbahn von Nürnberg über Ingolstadt nach München sind auf 26,000 fl. veranschlagt. Zu deren Deckung hat Hr. Cramer-Klett 10,000 fl., der Handelsrath von Nürnberg 2000 fl., die Gemeindebehörden von Nürnberg 6000, die von Fürth 2000 fl. bewilligt und 2000 fl. stehen von der Stadt Ansbach in Aussicht.

Amberg, 21. Mai. (Schwurgericht.) V. Fall. Die Anklage betraf den verh. vorm. Weber u. Mulzer Joh. Schreyer von Erbendorf u. 2 Genossen wegen Verbrechens der Brandstiftung I. Grades. Der Schwurgerichtshof besteht aus den HH. Appellger.-Rath v. Flembach, Präsid. des Schwurgerichtshofes, Lang u. Eyselein, Bezirksger.-Räthe, Bibel u. Biehler, Bezirksger. Assessoren, Accessist Siebenlist als Protokollführer. Die Staatsbehörde vertritt der k. Staatsanw. Hr. Hohenadel. Als Vertheidiger fungiren: die HH. Apellgerichtsaccessisten

Digitized by Google

Schwemmer für Joh. Schreyer, Rudhardt für Anna Schreyer, Bandl für Franz Schreyer. Aus der Urne gingen die Namen folgender Geschwornen hervor: Herrmann J., Haberl J. Bpt., Demmel J., Schuster J., Gleißenthal A. Frhr. v., Frank J., Haller J., Wittmann P., Weigert M., Sommer J., Veitl F. J., Roth J. Von der Staatsbehörde wurden abgelehnt: Schießl X., Mayer J. Der Thatbestand ist folgender: In der Nacht vom 25. auf den 26. März ungefähr um 1 Uhr entstand im Hause der Weberseheleute Joh. u. Anna Schreyer zu Erbendorf ein Brand, in Folge dessen der Dachstuhl und ein weiterer Theil des Gebäudes abbrannte, und ein Brandschaden an Immobilien zu 916 fl. 20 kr., an beweglicher Habe zu 750 fl. sich ergab und zugleich für die in der Nähe befindlichen Wohnhäuser Gefahr vorhanden war. Eine über die Entstehung des Brandes eingeleitete Untersuchung blieb erfolglos. Die Schreyer'schen Eheleute, deren Gebäulichkeiten gegen Brandschaden versichert waren, erhielten eine Brandassekuranzentschädigung von 750 fl. Am 18. Dezbr. v. Js. machte Anna Schreyer dem Untersuchungsrichter in Tirschenreuth die Anzeige, daß sie, ihr Mann und ihr Sohn Franz obenerwähnten Brand in der Weise gestiftet haben, daß sie von ihrem Manne dazu aufgefordert, ihren damals 16jähr. Sohn Franz beauftragte, einen auf dem Boden befindlichen Flachs anzuzünden, um so den Brand der Gebäulichkeiten herbeizuführen. Dieses Geständniß der Anna Schreyer hatte die sofortige Vernehmung des Joh. und Franz Schreyer zur Folge, welche gleichfalls ein Geständniß ablegten, worauf sämmtliche drei Personen verhaftet wurden. Joh. u. Anna Schreyer gestehen auch in der öffentl. Verhandl. zu, daß sie in ihren finanziellen Verhältnissen bedeutend herabgekommen, auf den Gedanken gekommen seien, ihr Wohnhaus anzuzünden, um dann eine Brandentschädigung aus der Assekuranzkasse zu bekommen, und daß sie ihren Sohn Franz mit der Ausführung beauftragten. Franz Schreyer gesteht zu, von seiner Mutter mehrmals unter Androhung von Schlägen zum Anzünden des Hauses den Auftrag erhalten zu haben, sowie daß ihn seine Mutter in kritischer Nacht geweckt, ihn nun zum Handeln aufgefordert und er dann den Brand dadurch herbeigeführt habe, daß er dem Befehle der Mutter zufolge eine auf dem Hausboden befindliche Parthie Flachs anzündete. Der Leumund des Franz Schreyer ist ausgezeichnet gut, der des Joh. Schreyer ungetrübt. Dagegen ist die Anna Schreyer als eine höchst boshafte u. leichtsinnige Person bekannt, welche durch ihren verschwenderischen Lebenswandel, besonders durch ihren Kleideraufwand, das Hauswesen ganz herabbrachte, und welche ihrem Manne, wie er angibt, das Leben unerträglich machte. Die Staatsbehörde begründete die Anklage. Die Vertheidiger des Joh. u. Franz Schreyer beantragten Verneinung der Fragen, welche in der Richtung gegen ihre Clienten gestellt werden würden, der Vertheid. der Anna Schreyer konnte bei dem umfassenden Geständnisse derselben die Anklage nicht entkräften. Der Geschwornen wurden 5 Fragen vorgelegt, von welchen sie durch ihren Obmann Frhrn. von Gleißenthal die 1. 2. 4. verneinten, die 3. u. 5. bejahten. — Durch Urtheil des Schwurgerichtshofes wurden Johann und Anna Schreyer zur Todesstrafe verurtheilt, Franz Schreyer von der wider ihn erhobenen Anklage freigesprochen.

Kassel, 20. Mai. Das auf Entlassung des Ministeriums Volmar abzweckende Ultimatum Preußens ist ablehnend beantwortet worden. Erst gestern Morgen (? unseres Wissens schon am Sonnabend Abend. D. R.) überreicht, hatte man sich recht gut Zeit nehmen können bis morgen früh; aber diesmal scheint man von der Zögerpolitik abgesehen zu haben. Spät Abends wurden gestern noch die Minister zusammenberufen, der Beschluß Hals über Kopf ausgefertigt und gegen 11 Uhr Nachts — als Alles schon in Ruhe lag — in das Hotel der preußischen Gesandtschaft gebracht. Entweder fürchteten die Minister, der Kurfürst könne über Nacht andern Sinnes werden, und wollten die Brücke hinter ihm abbrechen, oder man wollte dem preuß. Gesandten zu verstehen geben, er könne, wenn es ihm beliebe, gleich noch in der Nacht mit einem Extrazuge abreisen. Herr v. Sydow hat sich denn auch sofort reisefertig gemacht und ist heute Abend mit dem Courierzug nach Berlin abgefahren. Das Weitere wird sich schnell entwickeln. — Während der jetzigen schweren Krisis, in der es sich um Sein und Nichtsein handelt, findet der Kurfürst doch immer noch Zeit für das Wohl seines Landes thätig zu sein. So ist nach den Hamburger Nachrichten dieser Tage eine militärische Ordre ergangen, nach welcher in Zukunft die Ordonanzen die Dienstmappe nicht mehr unter dem rechten, sondern unter dem linken Arme tragen sollen. Also endlich auch einmal eine Wendung nach Links! Wir hätten das dem hohen Herrn nimmer zugetraut.

Wien, 21. Mai. Der Kurfürst von Hessen hat nach Scharfs Korr. hieher telegraphisch melden lassen, daß er unabänderlich entschlossen sei, der von Preußen auf ihn geübten Pression nicht nachzugeben. „Wahrscheinlich wäre übrigens, fügt das Blatt bei, ein Ministerwechsel in Kassel, wenn nicht gerade dieß das preußische Ultimatum forderte."

Nach der in Wien erscheinenden „Scharf'schen Korrespondenz," die sich mit der „Wiener Korrespondenz" vereinigt hat, hat Prinz Napoleon folgende Vorschläge zur Lösung der römischen Frage nach Neapel überbracht: Die französische Garnison bleibt vorläufig in Rom und wird gemeinsam mit einer italienischen die Stadt besetzt halten; Viktor Emanuel wird auf dem Kapitol gekrönt; die Organisation der Munizipalität wird nach dem Grundsatz der freien Wahl durchgeführt; der Papst erhält eine Zivilliste von jährlichen drei Millionen, und es steht ihm zu, durch ein bedingtes Veto seinen Einfluß auf die Regierung weiter auszuüben.

Berlin. Vom Königreich Sachsen ist bereits ein förmlicher Protest gegen eine eventuelle einseitige Intervention Preußens in den Händeln des Kurstaats bei dem hiesigen Cabinet eingelaufen, was verfrüht sein mag. Auch Oesterreich soll energische Vorstellungen gegen eine solche etwa bestehende Absicht unserer Regierung erhoben haben. Vorläufig sind, wie Sie schon wissen, nur die diplomatischen Beziehungen mit Kurhessen abgebrochen, was bekanntlich nicht das erstemal ist. Die Börse sieht darin den Vorläufer einer bewaffneten Einmischung, was mir jedoch nicht absolute Folge sein zu müssen scheint, obwohl einiger Grund zu dieser Befürchtung wohl vorhanden ist. Auf den Beistand der Kammern kann die Regierung in dieser Sache unbedingt zählen.

(Italien.) Man versichert, berichtet die „Armonia" von Turin, daß die preußische Gesandschaft der Regierung in Turin eine Note des österreichischen Cabinets mitgetheilt hat, in welcher dasselbe erklärt, jede Verletzung der österreichischen Gränze von Seite der Freiwilligen als einen casus belli zu betrachten. Die Regierung habe darauf hin, die energischsten Maßregeln zur Verhinderung dieser Verletzung ergriffen. Die Zahl der in Trescorre, Bergamo, Brescia und Palazuolo verhafteten Personen wird, demselben Journal zufolge, auf 400 angegeben. — Man liest im „Pungolo" vom 17. d.: „Das Gerücht geht, die liberale Partei in Rom (wozu der größte Theil der Bürger gehört) organisire eine große und feierliche Demonstration, um den in Rom versammelten Bischöfen zu beweisen, daß der Papst, als König, keineswegs die Sympathien der Bevölkerung genieße.

Rom, 15. Mai. Diesen Vormittag um 10 Uhr. waren die Cardinäle in der Sala Regia zu einem öffentlichen Consistorio versammelt. Laut dem Programme war es ein Consistorium pro futura Canonizatione Martyrum Iaponensium, deren Leben und Thaten den um Se. Heiligkeit versammelten Eminenzen von den Consistorial-Advocaten Morsilli und de Dominicis-Tosti als ein der Ehre der Altäre würdiges dargethan wurde, worauf der Prälat Pacifici die Meinung des heiligen Vaters, dem er zur Seite stand, eröffnete. In den auf übermorgen und auf nächsten Donnerstag angekündigten Consistorien werden Cardinäle und Bischöfe darüber abstimmen. Da mehrere Eminenzen herkamen, welche den Cardinalshut noch nicht empfingen, so wird auch ein besonderes Consistorium für diesen feierlichen Act anberaumt, zumal da der Papst auch eine nicht kleine Zahl von Bischöfen präconisiren will.

## Telegraphische Berichte.

Turin, 20. Mai. Ein „Scharf's Korr." zugehendes Telegramm meldet, daß der zwischen der Regierung und Garibaldi ausgebrochenen Konflikt wegen der letzten Verhaftung von Freiwilligen nahe daran ist beigelegt zu werden. Garibaldi soll, durch ein persönliches Schreiben des Königs versöhnlich gestimmt, die Absicht haben in Kurzen nach Kaprera zurückkehren.

New-York, 10. Mai. Nachdem die Conföderirten Williamsburg geräumt hatten, verfolgte sie M'Clellan bis an den Fluß Chicahominy. 20,000 Mann föderirter Truppen unter General Franklin sind bei Westpoint 20 Meilen von Williamsburg gelandet. Man glaubt, daß die Föderirten bei Westpoint den Sezessionisten den Rückzug nach Richmond werden abschneiden können.

Digitized by Google

**Todes-Anzeige.**

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Bruder, Herrn

**Joseph Kohlhaupt,**

Schreinermeister im Kloster der HH. PP. Karmeliten,

gestern Nachts ½ 10 Uhr, versehen mit den heil. Sterbsakramenten, im Alter von 62 Jahren, an Schlagfluß, unerwartet schnell von dieser Zeitlichkeit abzurufen.

Die Beerdigung findet Samstag 24. ds. Früh 8 Uhr vom Leichenhause am Dreifaltigkeitsberge aus statt und gleich darauf wird der Seelengottesdienst in der Kirche dortselbst gehalten werden.

Dieses für mich so schmerzliche Ereigniß im Namen der sämmtlichen Verwandten bekannt gebend, empfehle ich die Seele des Dahingeschiedenen und mich selbst dem frommen Andenken im Gebete.

Steinweg, 22. Mai 1862.

Der tieftrauernde
**Joh. Bapt. Kohlhaupt,**
Schreinermeister.

---

**Bekanntmachung.**

Am nächsten **Samstag den 24. ds. M.** Vormittags 11 Uhr, wird in der Kanzlei des unterfertigten Amtes das Ausheben von circa 9000 Klaftern Triftholz aus dem Regenflusse und das Verbringen desselben an die Aufstellungsplätze im ärarialischen Holzhofe zu Steinweg an den Wenigstnehmenden im Wege des Abstriches in Akkord gegeben.

Dieß wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Bedingungen während der gewöhnlichen Bureaustunden vorher bei dem unterfertigten königl. Forstamte eingesehen werden können.

Regensburg am 19 Mai 1862.

Königl. Forstamt.
**Reindl.**

---

Die ärarialische Brennholztrift auf dem Regenflusse im Jahre 1862 betr.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die ärarialischen Schleußen Nr. 20, 21 und 22 bei Regenstauf, Regendorf und der Bielmühle vom Freitag 30. l. M. an bis auf Weiteres geschlossen sind und solange gesperrt bleiben werden, als sich Triftholz vor dem Hauptrechen bei Lappersdorf befindet.

Die Flößer und Floßfuhrleute haben sich alle aus Nichtbeachtung dieser Anordnung erwachsenden Nachtheile durch etwaige Verzögerung deren Fahrt oder hervorgerufenes polizeiliches Einschreiten selbst zuzuschreiben und sind nicht berechtigt, Entschädigungs-Forderungen irgend einer Art hierwegen geltend zu machen.

Regensburg 21. Mai 1862.

Königl. Forstamt Regensburg.
**Reindl.**

---

Der herrschaftliche Mühlweiher in Haus zu beiläufig 1 Tagw. 16 Dez. Grundfläche wird im Laufe dieses Sommers geräumt und es wird diese Weiherräumung an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben.

Zur desfallsigen Verhandlung wird auf

**Dienstag, den 3. Juni h. Js.**

Vormittags 9 Uhr in loco Haus Termin anberaumt, und es werden diejenigen Personen, welche diese Arbeit übernehmen wollen, mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen vor der Verhandlung bekannt gegeben werden.

Eggmühl, den 15. Mai 1862.

Fürstl. Rentamt Eggmühl.
**Endner,** Rentbeamter.

---

Von der ehemaligen Turnschule am untern Wöhrd ist ein Commonalgrund zu verpachten.

Termin hiezu wird auf **Mittwoch, 28. ds.,** Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle mit dem Bemerken anberaumt, daß dieser Platz zur Auflegerung von Holz sich vorzüglich eignet und daß weitere Aufschlüsse bei dießseitiger Stadtkämmerei erholt werden können.

Regensburg, 17. Mai 1862.

Stadt-Magistrat.
Der rechtsk. Bürgermeister.
**Schubarth.** Meyer.

---

In der J. J. Lentner'schen Buchhandlung in München ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Das neue

**bayerische Gewerbe-Gesetz.**

6 Bogen, Taschenformat, Preis 12 kr.

---

## *Eiserne Rouleaux Jalousieen Fabrik,*

neueste Construction Fenster-Verschlußladen, von **Wilh. Tillmanns** in Remscheid, für den Verkauf wird ein Agent gesucht und Briefe franko erbeten.

---

Im Verlag der Buchner'schen Buchhandlung in Bamberg erschienen soeben und ist in Regensburg durch **A. Coppenrath** zu beziehen:

## Führer zu Bezirksamt, Gericht und Notar

für das **Königreich Bayern**, diesseits des Rheins, **vom 1. Juli 1862 an.**

Bürgerliche Verwaltungs- und Rechtssachen der streitigen und nichtstreitigen Rechtspflege und Wirkungskreis der Polizeibehörden, übersichtlich auf einer groß folio Tabelle zusammengestellt. (Preis auf fein **Schreibpapier 18 kr.**; wer 21 kr. in Briefmarken einsendet, erhält franko zugesendt.

Je schwieriger es bei demnächstigen Eintritte der neuen Gerichtsorganisation dem größten Theile des Publikums fallen muß sich darüber zu orientiren, an welche Behörde in dieser und jener einschläglichen Angelegenheit sich zu wenden ist, desto willkommener wird demselben vorstehender in Tabellenform übersichtlich und alphabetisch eingerichteter „Führer" sein. Sehr räthlich möchte es erscheinen, wenn die KK. königl **Behörden** den Gerichtsangehörigen die Anschaffung dieser nützlichen und billigen Tabelle anempfehlen würden, zu welchem Behufe und Verbreitung durch Amtsbedienstete gerne Freiexemplare ꝛc bewilligt werden.

---

## Ausverkauf.

Nachdem ich mein Geschäft aus freier Hand verkauft habe und ich in Folge dessen im Einverständniße mit meinem Herrn Nachfolger gesonnen bin, einen Theil meines gut assortirten

***Schnittwaaren - Lagers,***

sehr schönen Pers, bunten und blauen Drucks, glatten, gedruckten und gepreßten Orleans, Thybets glatt und fac., Napolitains, Poil de Chevre, Baumwollen-Biber, glatt und gedruckt, Hosenzeuge, baumwollene und wollene, Westenzeuge von ord. und feinem Pique, halb und ganz seidene do., ganz wollene do. in den feinsten Dessins, ausgezeichnete Auswahl in seidenen Foulards, wie auch in baumwollenen do., Kopf- und Halstücher in Baumwolle, Seide und Orleans, Shawls in Wolle und Baumwolle, Flanell und Boy weiß und färbig, ferner, eine sehr schöne Auswahl in Vorhang-Mousselin, Vorhang-Fransen und Spitzen, auch ein großes Lager in sog. Leichentüchern, roth und schwarz in allen Größen.

zu veräußern, erlaube ich mir hiemit das verehl. Publikum darauf aufmerksam zu machen und bitte um recht zahlreichen Zuspruch mit der Versicherung der gewiß reellsten Bedienung.

Hochachtungsvollst empfiehlt sich

**C. Knitl,**
Kaufmann in Stadtamhof.

---

## Stadt-Theater.

Freitag, 23 Mai,
11. Vorstellung im IX. Abonnement.

**Don Juan.**

Oper in 2 Akten von Mozart.

Sonntag, 25. Mai,
12. Vorstellung im IX Abonnement.

**Einer von unsere Leut'!**

Posse mit Gesang in 3 Akten von Berg.

Montag 26. Mai,
Benefiz für Herrn van Gülpen.

**Des Teufels Antheil.**

Komische Oper in 3 Akten von Auber.
Carlo: Frau Dietz, königl. bayer. Hof- und Kammersängerin als Gast.

---

**Freitag, den 30. Mai,**

Nachmittags 2 Uhr,

werden in der oberen Bachgasse im Hause des Herrn Bierbrauer Heider, Haus C. Nr. 109 über eine Stiege hoch, verschiedene

**Effekten,**

bestehend in reinlichen Herrn- u. Frauenkleidern, Betten, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, einer Garnitur Kanapee und Sesseln fast noch neu, Kommodkästen, Rohrstühlen, Kleiderkästen, mehreren Bettstätten, einem Kinder-Chaiserl, kupfernen Pfannen, Kesseln und Kasteroll, 39 Stück Getraidsäcken, Bildern, eisernen u. steinernen Gewichten, Vogelhäusern, einen eisernen Ofen, mehreren Küchengeschirr, nebst noch mehreren hier nicht benannten Gegenständen an die Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet hiezu freundlichst ein

**B. Ruppert,**
Auktionator.

---

**Vermiethung.**

Es ist ein schönes meublirtes **Monatzimmer** bis 1. Juni zu vermiethen. Näheres i. d. Exp. d. Bl.

---

**Anzeige.**

Das Neueste in

***Stereoscop-Bildern und Apparaten***

ist zu billigen Preisen zu haben bei

**F. Schellbach,**
Optikus und Mechanikus.

---

**Kapitalgesuch.**

Auf erste Hypothek auf ein Grundstück werden 300 fl. sogleich aufzunehmen gesucht. Offerte beliebe man an die Expedition zu hinterlegen.

---

**Eingesandt!**

Herr van Gülpen hat sich zu seinem am künftigen Montag 26. Mai stattfindenden zweiten Benefice die Oper „Teufels-Antheil" von Auber gewählt und die Zusage der Mitwirkung der gefeierten, hier durch ihre Gastspiele in bester Erinnerung stehenden kgl. bayer. Hof- und Kammer-Sängerin, Frau Dietz, erworben, deren allbekannte Bravour in der Rolle des „Carlo Broschi" der Durchführung der Oper besonderen Glanz verleihen wird. — Da Herr van Gülpen, welcher seit einer Reihe von Jahren seine hohe musikalische Bildung bei der Vorführung der verschiedensten Tonwerke, in der komischen wie in der ernsten Oper im Salon-Concerte wie im Oratorium, hier durch sprudelnden Humor, Gewandheit im Spiel und Gesang, dort durch die Macht seiner umfangreichen überaus wohltönenden Stimme und durch des Werkes würdigen Vortrag — Meisterhaftes geleistet hat, zum allgemeinen Bedauern die hiesige Bühne verläßt und es wohl die letzte Gelegenheit sein dürfte, ihm die volle Anerkennung des Publikums zu zeigen, glauben wir die sichere Hoffnung aussprechen zu können, daß die Erinnerung an dieses sein letztes Benefize eine bleibend angenehme sein möge.

---

**Fremden-Anzeige.**

(Gr. Kranz.) HH. Wedeles u. Oberndorfer v. Fürth, Kast v. Blaubeuern, Seifert v. München, Bontl v. Mainz, Metz v. Hall, Popp v. Kreilsheim, Förster v. Kempten, Krackenberger v. Nürnberg, Aufhecks v. Sulzbach, Kfl. Kiefer, Prof. v. München. Falkenhausen, Fabr. v. Passau. Schuller, Arch. v. Landshut. Lachner, Bürgerm. v. Murau. Weiß, Privat v. München. Schmidt v. Murnau, Ganghofer v. Kolbach, Pfarrer. Wich, Obermasch. v. Steuermarkt.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 142** | **Samstag den 24. Mai** | **1862**



**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

**Abgang.** Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

**Ankunft.** Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 28 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 26 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.


## Deutschland.

**München**, 22. Mai. Die Kreisregierung von Mittelfranken bringt im Kreisamtsblatt einen Artikel der Deutschen Feuerwehr-Zeitung, „Die Dorffeuerwehr", den Distrikts- und Lokalpolizeibehörden zur Kenntniß und empfiehlt deren gemeinschaftlichem Zusammenwirken diese nützliche Einrichtung um so mehr, als die Errichtung geübter Feuerwehren auch auf dem Lande als sehr wünschenswerth erscheine. (In München scheinen die städtischen Behörden gerade entgegengesetzter Ansicht zu sein.)

**Frankfurt**, 21. Mai. Welche Genugthuung Preußen an dem trotzigen Kurfürsten nehmen wird, der das preußische Ultimatum zurückgewiesen hat, ist noch immer nicht zu erkennen. Einrücken wegen einer an sich ziemlich unbedeutenden Beleidigung, das ist, so lange man zum Bunde hält, nicht gut thunlich. Einrücken, um die Wiederherstellung der Verfassung von 1831 zu beschleunigen, ist am Vorabend des eben dahin zielenden Bundesbeschlusses offenbar überflüssig. Hätte man das Wahlgesetz von 1849 nicht unsinniger Weise von seinem Schutze ausdrücklich ausgeschlossen, so würden die einmarschirenden preußischen Truppen doch wenigstens der Bevölkerung willkommen sein. So aber werden sie mit sehr gemischten und schwankenden Gefühlen empfangen werden. Es gewinnt außerdem an Wahrscheinlichkeit, daß wenn Preußen abermals zur Execution von Bundesbeschlüssen, noch ehe dieselben förmlich gefaßt sind, militärische Schritte thut, Oesterreich nicht hinter ihm zurückbleiben, sondern ebenfalls etwa den südlichen Saum des Kurstaats besetzen wird. Dann wird man sehen, wie die beiden deutschen Großstaaten zunächst Gewehr bei Fuß darum streiten, ob das jetzige oder ein ungefähr gleichartiges Ministerium in Kassel fortregieren, oder ob an seiner Stelle ein liberales Ministerium eingesetzt werden soll, und dieses Schauspiel wird ein gewisses Interesse darbieten, denn es wird den Grafen Bernstorff, der in Berlin einen liberalen Cabinet angehört, in Kurhessen für ein liberales wirkend und beinahe zu den Waffen greifend zeigen. Aber eben deswegen wird sein Begehren wenig Nachdruck haben. Er reißt nach schon verscherzter Gelegenheit Preußen auf eine dunkle Bahn, auf welcher die opferfreudige Begeisterung des Volks nur Männern von Charakter und Genie, nur Männern seines Vertrauens folgen wird, aber wahrhaftig nicht den verdienstlosen Uniformträgern, die es gegenwärtig wagen preußische Minister zu sein.

(**Preußen**.) Berlin, 20. Mai. Man müßte geradezu lügen, wenn man behaupten wollte, wir befänden uns in Berlin in einer behaglichen Stimmung. Die Haltung der Regierung bei den Wahlen, die Angriffe, denen unser Polizeipräsident ausgesetzt war, weil er sich nicht dazu hergeben wollte, den gehorsamen Diener des Herrn v. Jagow zu spielen; die hoffnungslosen Versuche, den kurhessischen Stein des Anstoßes endlich aus dem Wege zu räumen; all Das hat das Volk mißmuthig gemacht. Doch war die Hoffnung auf baldige Besserung unserer Zustände immer noch nicht aufgegeben, da man vielfach glaubte, der König sei nur falsch berichtet, und sobald ihm die neuen Abgeordneten in einer Adresse die wahre Stimmung seines Volkes auseinandergesetzt hätten, so würde Alles wieder gut werden. Aber so leicht soll uns der Weg zur Erlangung unserer Rechte nicht gemacht werden. Man überzeugt sich jetzt allgemein, daß noch mancher saure Schweißtropfen fließen muß, ehe die Rechte unseres Volkes sicher und fest dastehen. Die Vorgänge der letzten Tage haben darüber Jedem, auch dem Hoffnungsreichsten, die Augen geöffnet. Da sind zuerst um chronologisch zu verfahren, die Worte, welche der König bei der Enthüllung des Brandenburg Denkmals zu dem Bruder des ehemaligen Ministerpräsidenten v. Manteuffel gesprochen hat, Worte voll Huld und Güte und voll von Anerkennung für die Verdienste, die sich der ehrenwerthe Herr um den preußischen Staat erworben habe; dann kommt die Predigt des Hrn. Hengstenberg für die Abgeordneten, einer Predigt, welcher der König beiwohnte, und nach welcher er nicht in das Schloß fuhr, um die Kammer zu eröffnen, sondern in sein Palais, wo er den Vortrag Illaire's, eines Anhängers von Manteuffel, entgegennahm. Diese Predigt hat unter den anwesenden Abgeordneten so wie auch bei ihrem Bekanntwerden im Publikum viel böses Blut gemacht. Es soll unter anderem ein Gleichniß von einem Gärtner vorgekommen sein, welcher einen Fruchtbaum gepflanzt habe, sich und Anderen zum Genuß; da nun aber der Baum nicht die gewünschten Früchte trug, so habe er ihn mit scharfer Art abgehauen. Nun, wir denken, das heißt offen und klar gesprochen, und nach der Theorie dieser Herren muß es das Volk sich auch gefallen lassen. Zu all diesen Vorgängen kam nun noch die Thronrede mit ihrem wunderbaren Inhalt. Eine Frage, welche wir seit gestern vielfach hörten, charakterisirt den Eindruck derselben sehr gut: „Haben wir denn drei Monate geträumt, oder ist die vorige Kammer wirklich aufgelöst, und haben die liberalen Minister abtreten müssen?" Nun, wie die Sachen jetzt stehen, so glauben wir, daß die Frager sich sehr bald überzeugen werden, daß sie nicht träumen, denn in nicht allzu langer Zeit wird sie ihre Pflicht wieder an den Wahltisch rufen. Und dann? Nun, dann wird wieder eine freisinnige Kammer zusammentreten, um dem Könige nochmals den Beweis zu liefern, wie das Volk denkt, und so fort und fort; stets wird das Volk sich bereit zeigen, auf gesetzlichem Wege seine Freiheit zu wahren; für einen Aufstand, auf welchen die Camarilla hofft, ist keine Aussicht. Seit das Volk gelernt hat, wie es im friedlichen Kampfe sein Recht behaupten kann, ist es zu klug, um die Folgen eines Kampfes mit der bewaffneten Macht herbeizuführen.

**Berlin**, 21. Mai. In der auswärtigen Presse begegnet man hinsichtlich eines preußischen Einschreitens vielen Zweifeln. Hier begegnet man diesen Zweifeln indessen weniger, und es ist bemerkenswerth, daß es gerade die Regierungskreise sind, innerhalb welcher man mit der größten Bestimmtheit und Zuversicht spricht und durchaus keine derartigen Zweifel aufkommen lassen will. Man sagt einfach: Wer's nicht glauben will, wird sich in einigen Tagen durch die Thatsachen überzeugen. Das wäre allerdings ein Beweis, gegen welchen nichts mehr einzuwenden wäre. Es ist jedenfalls bemerkenswerth, daß der Schlußsatz der heutigen Kasseler Depesche, „daß man in (Kasseler) Regierungskreisen an einen Einmarsch preußischer Truppen nicht glaube", von der ministeriellen Sternzeitung ausgelassen, resp. gestrichen worden ist. Uebrigens war die Expedition neben der Mission Willisen's bereits beschlossen und angeordnet, bevor der Bundestag Selbstremedur eintreten ließ. Unter allen Umständen bleibt aber noch immer der preußische Ehrenpunkt zu erledigen, der in dessen Geschichte einen unauslöschlichen Makel bilden würde, wenn er ungesühnt bliebe; und hier wird weder Bundestag noch Oesterreich Preußen zumuthen wollen, was sie selbst sich nimmer gefallen ließen. Die preußischen Truppen werden am 23. Mai ausmarschiren.

Digitized by Google

Die Dispositionen sind bis auf geringfügige Kleinigkeiten getroffen. Auf Befehl des Kriegsministers hat bereits heute Vormittag der Commandeur des Gardecorps, Prinz August von Würtemberg, sich durch eine Revisionsinspektion über das 2. Garderegiment von dessen vollständiger Marschfertigkeit mit Genugthuung überzeugt. Die gestern aus Schlesien angekommenen 100 Stück Artill.-Pferde, welche heute mittelst eines Commandos vom 6. Husarenreg. per Eisenb. nach Westfalen abgehen, werden die Vorbereitungen der Art.-Brig. des 7. Armeecorps beendigen. — Die preußische Forderung, daß der Kurfürst das Ministerium Abée sofort entlassen solle, ist nicht nur dadurch gerechtfertigt, daß demselben die Hauptschuld an dem unerhörten Benehmen des Kurfürsten zufällt, sondern sie wird auch durch die Antecedentien hinreichend erklärt. Preußen hat von Anfang an dem Kurfürsten die Bildung eines neuen Ministeriums angerathen, das im Stande sei, dem Lande Garantien dafür zu bieten, daß es auf ein verfassungsmäßiges Regiment ausgehe. Wenn Preußen bis zu der neuesten Phase in dieser Beziehung nur einen wohlgemeinten Rath ertheilte, so mußte es von dem Augenblick an, wo eine durch das bisherige Ministerium herbeigeführte schwere Beleidigung seiner Ehre vorlag, seinen Rath in eine entschiedene Forderung verschärfen, und was es bisher nur Kurhessens wegen verlangt hatte, auch seiner eigenen Ehre wegen verlangen.

— Aus Naumburg von 17. Mai wird berichtet: „Gestern haben sich einige Stunden südlich von hier Gewitter mit so heftigem Regen entladen, daß die Nachbarstädtchen Schkölen und Kamburg gestern Nachmittag theilweise unter Wasser gesetzt wurden und man genöthigt war, die Parterrewohnungen zu räumen. Unsere Stadt und nähere Umgegend ist mit etwas Regen davon davongekommen. Einzelne Weinstöcke stehen in der Blüthe, und es ist Aussicht auf eine gute Weinernte."

## Frankreich.

Paris, 20. Mai. Es ist jetzt sicher, daß Frankreich alles aufbieten wird, um in Mexico die Monarchie an die Stelle der Republik zu setzen. In Madrid ist man damit nicht zufrieden. — Der General Prim trifft am 31. dieses Monats in Southampton ein und begibt sich von dort direct nach Madrid, um den Sitzungen des Senates anzuwohnen. — In den clericalen Kreisen circulirt gegenwärtig eine Petition an den Kaiser, worin die Aufrechterhaltung der weltlichen Regierung des Papstes in Rom verlangt wird. Fast alle Erzbischöfe und Bischöfe haben dieselbe unterzeichnet. — Garibaldi hat die verhafteten Freiwilligen aufgefordert, sich den Befehlen der Regierung zu unterwerfen. Die Ruhe in der Lombardei ist wieder hergestellt. — Ueber den Tag der Abreise des Herrn de Lavalette verlautet noch nichts.

Paris, 20. Mai. Die mexikanische Streitfrage setzt Diplomatie und Börse in Bewegung. England und Spanien ziehen ihre Hand aus dem Spiele, während die französische Regierung sich entschlossen zeigt, die Expedition nöthigenfalls allein durchzuführen. Man schreibt die Haltung der Cabinette von London und Madrid hauptsächlich dem Umschwunge der Dinge in Nordamerika zu. Die Diplomatie hält die Sache des Landes vorläufig wenigstens für verloren, und die Regierung von Washington, die somit die Oberhand behält, hat entschieden gegen die Intervention Europa's in die inneren Angelegenheiten Mexiko's protestirt. England will sich seiner Handelsinteressen wegen mit Nordamerika nicht überwerfen, und Spanien scheint zu befürchten, daß das Cabinet von Washington in Cuba Rache übe für die Betheiligung der Spanier an der Expedition gegen Mexiko. Man hatte gestern nicht alle Hoffnung aufgegeben, daß das Madrider Cabinet den General Prim desavouiren würde. Diese Hoffnung scheint den heute eingelaufenen Depeschen zufolge eine eitle gewesen zu sein. Nun ist die Frage, ob die Cortes den Rückzug der Regierung gutheißen werden; ein Antrag auf Censur ist bekanntlich einstweilen zurückgezogen worden. Alle diese Zwischenfälle haben die Finanzwelt bewegt und eine rückgängige Bewegung der Fonds herbeigeführt. Die Versionen über den Zweck der französischen Expedition weichen von einander ab, sie schwanken zwischen Almonte und dem Erzherzog Maximilian. — Das Journal des Debats polemisirt heute gegen die „einseitige" Intervention Preußens in Kurhessen. Man ist so wenig an eine energische Aktion Preußens gewöhnt, daß wenn einmal von einer solchen die Rede ist, dieselbe der Neuheit wegen als unberechtigt angesehen wird. Hierin scheint mir der Schlüssel zu den übrigens von großer Unwissenheit zeugenden Ausfällen der Debats zu liegen. — So lange indessen Preußen regiert wird wie heute und seit Menschengedenken kann von Besorgnissen in diesem Sinne nicht die Rede sein. „Drohen ohne Streich! Beständiger Anlauf ohne Sprung! Ewiges Ausholen und doch kein Hieb!" das war die preußische Politik schon zu Schubart's Zeit; das ist sie noch jetzt.

## Italien.

Rom, 14 Mai. Vorgestern wurden zwei Mandatare an die Fortschritts-Partei in Civita-Vecchia verhaftet. Unter ihren Papieren fand sich der Entwurf zur Gründung eines Frauenvereins, der hier in seinen Kreisen für nationale Zwecke wirken sollte. Das nicht lange nach seiner Aufhebung im Stillen wieder zusammengewachsene politische Comite erließ ein Circular mit der Bitte, Niemand möge bei der nahe bevorstehenden Auflösung des weltlichen Regimes der Geistlichkeit an Plane zu Privatrache denken. Jeder solle vielmehr seinen politischen Gegnern hochherzig verzeihen, damit endlich einmal alle Italiener Brüder würden, unter dem Banner der Einigkeit und Unabhängigkeit. — Diesen Nachmittag waren alle anwesenden fremden Bischöfe mit den Papst und den Cardinälen im Vatican versammelt und wohnten den für die Canonisation der japanischen Martyrer angeordneten Vorbereitungs-Gottesdienste bei. Täglich treffen Prälaten ein. Unter den neuangekommenen Fremden bemerkten wir heute in der Peterskirche die Herren Louis Veuillot und M. Dulac. Für die erwarteten Pilger ist das große Hospitz Trinità dei pellegrini eingerichtet. — Der siebzigste Geburtstag des heil. Vaters wurde gestern in allen ihm zugethanen Kreisen gefeiert. Am Abend sah man hier u. dort illuminirte Fenster. Die clericalen Blätter wie Osservatore Romano, erschienen im Festkleide. — Unser ältester Literat und Publicist, Cavaliere Giovanni de Angelis, starb am Samstag. Es war bis vor zwei Jahren der vorzüglichste Mitarbeiter am Giornale di Roma und redigirte das Römische Staats-Handbuch. Im Jahre 1839 gründete er das „Album," das erste Literatur und Kunst vertretende Blatt, das in Italien einen Text mit eingedruckten Holzschnitten oder Stichen brachte. — Gestern wurden hier 116 bourbonische Reactionäre eingebracht, welche an der Gränze bei Veroli, theils oberhalb Ceprano die Waffen gestreckt hatten. 50 davon hatten sich den päpstlichen Carabinieri ergeben, die übrigen den Franzosen. Die Leute sahen schlecht aus, waren nicht uniformirt, und nur der Führer beritten. Ein hiesiger Lederarbeiter beschäftigt indessen wieder viele Hände mit der Anfertigung von Leibgurten für die Banden; Dolch, Pistole und Pulverhorn müssen außer dem Degengehänge bequemen Platz darin finden.

## Belgien.

Brüssel, 20. Mai. Der König ist vorgestern Morgen, wie man hofft, zum letzten Male durch den Dr. Civiale vom Steine operirt worden und die Operation aufs trefflichste von Statten gegangen. Seine Majestät, welche das Bett verlassen und in den letzten Tagen mit größtem Eifer alle rückständigen Arbeiten erledigt hat, ist gegenwärtig außer aller Gefahr. — Wie aus Paris geschrieben wird, sind mächtige Einflüsse bei dem Kaiser thätig, um ihn zur Verzichtleistung auf die mexicanische Expedition zu bestimmen. Wie man in Paris über die Sache denkt, davon zeugt die Schärfe eines in der gestrigen Opinion Nationale veröffentlichten Artikels von Gueroult. Es scheint aber auch daraus hervorzugehen, daß die Regierung es nicht ungern sähe, wenn ihr die Pression der öffentlichen Meinung zu Hülfe käme.

## Rußland.

Warschau, 17. Mai. In dieser Woche hat eine Anzahl von Personen, größtentheils weiblichen Geschlechts und den höheren Ständen nicht angehörig, in vielen Kirchen verbotene Lieder gesungen. Beinahe alle Schuldigen sind, als sie aus den Kirchen herauskamen, arretirt worden. Hierbei ist noch zu erwähnen, daß die beträchtliche Mehrzahl der Gläubigen an diesen Gesängen nicht blos keinen Antheil nahm, sondern sogar die Gotteshäuser eiligst verließ, ja noch mehr, daß sich mehrmals verständige Stimmen vernehmen ließen, um den Scandal Einhalt zu thun. In Erwägung einerseits des letzteren Umstandes, andererseits um die von dem Erzbischof Felinski gestellte Bitte nicht abzuschlagen, hat der General-Adjutant v. Lüders, funct. Statthalter im Königreiche, befohlen, daß heute, Sonnabend, Abends, und morgen am Sonntag die Polizei sich der Arretirungen für das Absingen verbotener Lieder an den Ausgängen der Kirchen enthalte und das Bestreben, auf dem Wege der Ueberredung auf das Publikum einzuwirken, ausschließlich der Geistlichkeit überlassen bleibe.

Digitized by Google

Wenn sich trotz dieser Probe, welche einzig und allein auf die Bitte des Erzbischofs angestellt wird, der dem Uebel ohne neue Opfer Einhalt zu thun hofft, verbotene Hymnen oder Strophen oder Verse in einer oder mehreren Kirchen wieder hören lassen sollten, so werden die Arretirungen, denen man vorbeugen wollte, am Montag, dem 19., wie früher an den Ausgängen aus den Kirchen, wo dergleichen Gesänge stattgefunden haben, wieder ihren Anfang nehmen, um diejenigen, welche gegen die Stimme der Ueberzeugung taub bleiben, durch Gewalt zum Gehorsam zu zwingen.

---

München, 22. Mai. (Zur Aufhebung der Biertaxe.) Der verstorbene Professor Lassaulx pflegte zu sagen: „Etwas Polizei am rechten Orte schadet nicht." Diese Worte fielen uns ein als wir die Lamentationen der fränkischen Bräuer lasen, deren Herzensergießungen auch in Ihrem geschätzten Blatte Ausdruck gefunden haben. Also Aufhebung der Biertaxe wollen diese Herren! gut! wir sind vollkommen mit diesem Satze einverstanden, aber nur unter einer Bedingung, nämlich, daß dann Jeder der will, auch Bier brauen darf, denn nur so kann eine Benachtheiligung des Publikums nicht stattfinden. Wenn uns diese Herren sagen, daß sie in Zukunft dann leichteres Bier brauen und dasselbe um es nur abzusetzen, billiger geben, während gute Qualität von Jedermann gerne auch entsprechend bezahlt wird, so mag dieses der Fall sein, nur wird ersteres manchmal zur Unmöglichkeit werden, da bei Manchen das Bier schon jetzt so leicht eingesotten ist, daß es, ohne auf die Gefahr hin, Essig zu werden, nicht mehr leichter eingesotten werden kann. Denken wir uns z. B. die freie Biertaxe in München. Unsere Großbräuer werden im Anfang gutes u. wohlfeiles Bier (selbst bei theueren Einkaufspreisen, denn es kommt wieder herein) verleitgeben, die kleineren Bräuer, welche hiemit nicht Concurrenz halten können, müssen hiedurch zu Grunde gehen, unsere Großbräuer haben nun das Monopol und es ist 10 gegen 1 zu wetten, daß wir dasselbe Bier, das jetzt z. B. per Maß 6½ kr. kostet, in ein paar Jahren um 8—9 kr. trinken werden. Für die Folge ist dann die arbeitende Klasse auf das ganz leichte Bier angewiesen. Eine Concurrenz von Außen mag bei den Bieren erster Qualität eintreten, bei den leichteren Bieren gewiß nicht, da sie namentlich im Sommer einen weiteren Transport nicht aushalten können. Wenn deßhalb die kgl. Staatsregierung zur Aufhebung der Biertaxe sich bisher nicht entschließen konnte, so mag sie wohl die kräftigsten Gründe hiefür haben. Die Aufhebung der Biertaxe mag im Interesse der Bräuer zc. gelegen sein, zum Vortheil des Publikums ist sie, so lange das Zunftwesen besteht, gewiß nicht, daher nochmals: „Etwas Polizei am rechten Orte schadet nicht."

Darmstadt, 22. Mai. Nach dem heute erschienenen Bülletin hat die Großherzogin die verflossene Nacht mehrere Stunden geschlafen. Es sind weder neue Blutungen eingetreten, noch ist eine Steigerung der örtlichen Entzündungserscheinungen zu bemerken. Das Allgemeinbefinden erhält sich in ziemlich befriedigender Weise, ohne daß indeß in dem Wesen der Krankheit eine entschiedene Wendung sich eingestellt hätte.

Prag, 21. Mai. Bei der heutigen Versammlung des Gewerbevereines herrschte tumultuarische Erbitterung der Deutschen und Czechen. Der Kandidat der Deutschen, Altgraf Franz Salm ist bei der Präsidentenwahl durchgedrungen. Der Bürgermeister protestirte gegen die Wahlgiltigkeit; Tumult; der Kommissär erklärte die Wahl für giltig.

(Italien.) Ein ausführlicherer Bericht der Independance aus Bergamo, der mit den von uns in den letzten Tagen gebrachten Nachrichten übrigens wesentlich übereinstimmt, weist nach, daß Garribaldi völlig überrascht ward, da er dem wahnwitzigen Plane, in Tyrol einzufallen, fremd war. Seine Parteinahme für die Verhafteten war, wie schon so oft, Folge seiner Gutherzigkeit und des Verdrusses, daß die Regierung die Leute nicht frei lassen wollte, nachdem er, Garibaldi, sein Wort verpfändet hatte, daß dieselben nur aus übertriebenem Eifer für die heilige italienische Sache gefehlt hätten, und daß er für Erhaltung der Ruhe einstehen wollte. Rattazzi wird indeß mit Garibaldi sich leicht aussöhnen können, da die öffentliche Meinung sich mit einer Einstimmigkeit, welche den geringen Anhang der Mazzinisten einmal recht klar aufdeckt, gegen ein Unternehmen ausspricht, das von einer politischen Unreife zeugt, der die italienische Nation zu ihrem großen Glücke jetzt entwachsen ist. Selbst in Neapel, wo die Actionspartei, wie einige Tage früher in Genua, am 20. Mai eine Straßen-Demonstration versuchte, hatte dieselbe einen kläglichen Ausgang. Etliche Gestalten tauchten in der Toledo-Straße auf, wurden aber sofort von der Nationalgarde heimgeschickt. Der König wohnte dem glänzenden Bürgerballe am 20. bis nach Mitternacht bei. Unmittelbar darauf reiste Prinz Napoleon nach Palermo ab; der König trat seine Rückfahrt nach Nord-Italien am 21. Mai um 12 Uhr an, nachdem er den verschiedenen Wohlthätigkeitsanstalten Neapels 200,000 Lire, denen anderer neapolitanischer Städte kleinere Summen hinterlassen hatte. Mit der Anwesenheit des Königs in Neapel beginnt ein neuer Abschnitt in der geistigen und industriellen Entwicklung des Südens.

---

## Telegraphische Berichte.

Frankfurt, 22. Mai. In der heutigen Bundestagssitzung erstattete der kurhessische Ausschuß Bericht über den Antrag vom 8. März. Derselbe geht auf einfache Annahme. Die Abstimmung findet voraussichtlich am Sonnabend statt.

Stuttgart, 22. Mai. In der gestrigen Kammer-Sitzung beantragte die katholische Fraction: Die Regierung möge ihre Bestrebungen auf eine die Sicherheit Deutschlands gegen außen und die concentrirte Vereinigung nach innen herbeiführende Umwandlung der Bundesverfassung mit National-Vertretung richten, dabei ihr Augenmerk auf einen Gesammt-Deutschland umfassenden Verband lenken und Bestrebungen entgegenwirken, welche, auf die Gründung eines engeren Bundesstaates gerichtet, eine Spaltung Deutschlands herbeiführen würden.

Stuttgart, 22. Mai. (Privatdepesche.) Die Kammern wurden heute auf unbestimmte Zeit vertagt. Die Regierung versprach bezüglich des französisch-preußischen Handelsvertrags keinen Entschluß zu fassen, bevor sie die Stände darüber gehört.

Dresden, 22. Mai. Die Eröffnung des Landtages geschah durch den Minister Beust. Die Eröffnungsrede sagt unter Anderem: Dem Landtage ist die letzte Entscheidung bezüglich des Handelsvertrages vorbehalten. Die Regierung hat eine vorläufige Beitrittserklärung abgegeben, der Ueberzeugung folgend, daß die Industrie Sachsens in die geöffnete Bahn getrost eintreten könne. Die Regierung Sachsens werde nie vergessen, was sie Gesammtdeutschland schuldig sei. Partikuläre Rücksichten lägen ihrem Entschlusse fern. Ein entschiedener Eintritt in die unvermeidliche Umgestaltung des Zolltarifs könne den Fortbestand des Zollvereins nicht allein am besten gewährleisten, sondern sei auch die Basis, auf welcher die Weiterbildung des bestehenden Handelsvertrages mit Oesterreich und dessen Zollanschluß, um zu gelingen, sich vorbereiten müsse.

Berlin, 22. Mai. Die Kreuzzeitung schreibt: Alle Gerüchte über den Eintritt Bismark-Schönhausen in das Ministerium sind bis jetzt unbegründet. Derselbe ist zum Gesandten in Paris ernannt,

Berlin, 23. Mai. Die Sternzeitung sagt bezüglich der Mittheilung der Kasseler Ztg. über die Interpellation des kurhessischen Gesandten an Bernstorff über die getroffenen Militärmaßregeln: Angesichts der thatsächlichen Verhältnisse, welche deutlich genug sprechen, ist kaum die ausdrückliche Bemerkung nöthig, daß die von der Kasseler Zeitung kundgegebene Auffassung der Worte Bernstorffs auf einem entschiedenen Mißverständniß beruht. Die Sternzeitung ist in der Lage versichern zu können, daß die Aeußerungen Bernstorffs der Art gewesen sind, daß dem kurhessischen Gesandten kein Zweifel über den ganzen Ernst der Lage, und dem festen Willen der preußischen Regierung bleiben konnte, den kurhessischen Konflict zum Abschluß zu bringen

Kopenhagen, 21. Mai. Die Berling'sche Zeitung dementirt die Nachricht, daß Dänemark bei den europäischen Mächten die Abhaltung eines Kongresses zur Schlichtung der deutsch-dänischen Streitfrage angeregt habe.

Turin, 23. Mai. Der König ist angekommen.

Paris, 23. Mai. Der „Esprit public" meldet: Die Regierung hat die Fortsetzung der mexicanischen Expedition beschlossen. Nach demselben Blatt spürt die italienische Regierung Mazzini nach, der in Mailand verborgen sein soll.

Athen, 17. Mai. Die Amnestie wurde erweitert. Die Kammer wurde heute eröffnet. Elliot ist angekommen.

Digitized by Google

## Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigst geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Frau

**Katharina Braun,**

ehem. Fragnerswittwe,

gestern Nacht's ½ 10 Uhr, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, ergeben in den göttlichen Willen im 84. Lebensjahre zu sich zu rufen.

Die irdische Hülle wird Samstag d. 24. Nachmittags ¾ 4 Uhr vom Leichenhause der untern Stadt zur Grabesruhe gebracht und bitten um stilles Beileid

Regensburg, den 22. Mai 1862.

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen**

## Dankeserstattung.

Für die ehrende Theilnahme sowohl während der Krankheit, als auch bei der Beerdigung meines theueren Bruders, des

Herrn

**Conrad Dollmann,**

bgl. Metzgermeisters dahier

erstatte ich meinen tiefgefühlten Dank, vor Allen aber seinen Hrn. Mitmeistern, welche dem Verstorbenen noch die besondere Ehre erzeigten, indem sie ihn zu Grabe trugen

Ich empfehle mich fernerem gütigen Wohlwollen.

Regensburg, 24. Mai 1862.

**Katharina Dollmann.**

## Bekanntmachung.

In der Kanzlei des kgl. Landgerichts Eschenbach werden **Mittwoch, 4 Juni lfd. Js.** Vormittags 10 Uhr circa 90 Zentner landgerichtlicher Akten unter der Bedingung des Einstampfes und vorbehaltlich hoher Regierungsgenehmigung öffentlich an den Meistbietenden versteigert, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

Eschenbach. 20 Mai 1862

Kgl. Taxamt Eschenbach.

Betz

## Stadt-Theater.

Sonntag, 25. Mai,

12. Vorstellung im IX. Abonnement

**Einer von unsere Leut'!**

Posse mit Gesang in 3 Akten von Berg.

Montag 26. Mai,

Benefiz für Herrn van Gülpen.

**Des Teufels Antheil.**

Komische Oper in 3 Akten von Auber.

Carlo: Frau Dietz, königl. bayer. Hof- und Kammersängerin als Gast.

## Regensburger Turn-Verein.

Um einer freundlichen Einladung zum Maifest in Hohengebraching nachzukommen, haben sich die Mitglieder **Sonntag, den 25. Mai,** Nachmittags 1 Uhr, im Vereinslokal bei Schellerer einzufinden. Abgang Punkt ½ 2 Uhr.

Der Vorstand.

Neu erschien. Verlag von **Friedrich Fleischer** in Leipzig:

**Brinkmann,** Dr. F., Studien und Bilder aus Süddeutschen Land und Volk. 2 Thle. 4 fl. 30 kr.

Diese interessanten Schilderungen und Erinnerungen aus dem schönsten Theil unseres Vaterlandes, werden bei näherer Beachtung sich dem gebildeten Publikum gewiß als eine angenehme Lectüre empfehlen.

In Regensburg vorräthig bei

**Alfred Coppenrath,**
vorm. Montag u. Weiß'sche Buchh.

## Kunst-Verein.

### VII. Ausstellung.

Schluß: Sonntag, den 25. Mai 1862.

Der Ausschuß.

## Gasthaus unter den Linden.

Heute Samstag,

***Schlacht-Parthie,***

wozu höflichst einladet

**Andr. Kappelmeyer,**
Gastgeber.

## Pianoforte-Fabrik

von

**G. F. Siller** in Regensburg.

Den hochverehrten hohen Herrschaften und Musikliebenden Publikum erlaube ich mir hiermit zur ergebensten Anzeige zu bringen, daß von hoher königlicher Regierung mir die Concession zur Begründung einer Pianoforte-Fabrik dahier, gnädigst verliehen worden ist.

Durch jährliche Reisen in Deutschland, in der Schweiz und in Frankreich, schon länger mit den zartesten Anforderungen für nur elegante Pianoforte-Instrumente in Pianino-Tafel und Flügel Form vertraut, glaube ich, durch die Eröffnung meines Geschäftes allhier, allen künstlerischen Ansprüchen für obige Fabrikate, vollkommen entsprechen zu können. Eine große Auswahl fertiger Instrumente, ist in meinem Magazin aufgestellt, zu deren gefälliger Ansicht ich höflichst zu bitten mir erlaube.

Pianinos und Pianofortes werden in Miethe gegeben. Gebrauchte Instrumente werden eingetauscht, sowie solide Reparaturen und Stimmungen übernommen. Schöne Gelegenheit Lit. A. 71.

Regensburg, den 21. Mai 1862.

## Sommerburg der Gauritter

am Norgauer-Keller.

Sonntag, den 25. Mai

bleibt die Burg für das geehrte Publikum geöffnet und findet **Blechmusik** statt. Auch ist den ganzen Tag für warme und kalte Speisen gesorgt.

Heute frischer

**Münchner Spaten-Bock**

bei

**C. Reinicke,**
Weinwirth zum blauen Engel, hinter der Gries.

## Mittwoch, d. 28. und Freitag, d. 30. Mai.

Nachmittags 2 Uhr,

werden in Lit. H. Nro. 179, Behausung des Herrn Seifensiedermeisters Senestrey, verschiedene

**Effekten,**

bestehend in einer Penduluhr, 6 Monate gehend, nebst anderen Uhren, Kommod- und Kleiderkästen, Tischen, einem Kanapee, Lehnstuhl, Spiegeln, Bildern, Bettläden, Bettwäsche, reinlichen Betten, zinnernen Tellern u. Schüsseln, einer Drehbank nebst Werkzeug, Verschiedenem von Kupfer u. Messing, Herrenkleidern, nebst noch vielen andern Gegenständen, sodann

**Samstag, d. 31. Mai,**

Nachmittags 1 Uhr,

verschiedene Oekonomiegegenstände bestehend in eisernen und hölzernen Eggen, Rechen, Heu- und Garbengabeln, zwei Winden, Baumsägen, Ketten, vielen nützlichen Eisenzeug, Pferdgeschirren, zwei gut erhaltenen Bottichen, nebst noch vielen andern Gegenständen an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**J. Knischeck,** Auktionator.

## Anzeige und Empfehlung.

Ich Unterzeichneter mache hohen Herrschaften und einem verehrlichen Gesammt-Publikum sowie auch auswärtigen Bothen und Kundschaften zur Anzeige, daß ich mir von der Kleitner'schen Kunstmühle von Landshut, Kunstmehl eingelegt und nach Gewicht Pfundweis, sowie nach jedem beliebigen Quantum verabreiche.

Es wird bemerkt, daß alle Sorten

**Weizen- wie Roggenmehl**

sowie mehrere Sorten **Weizen-Gries** nach bester Qualität zu den billigsten Preisen auf Lager liegen.

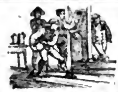
Zugleich danke ich für das mir seither geschenkte Zutrauen und empfehle mich auch ferner mit vielen Aufträgen zu beehren, indem ich stets bemüht sein werde, mit prompter Bedienung zuvorzukommen.

Regensburg, 20. Mai 1862.

Ergebenster

**Joseph Stemmer,**
Melber und Oelerer.

Verkaufsladen in der Brückstrasse bei Herrn Eisenhändler Domeier. Auch ist daselbst **Preßhefe** zu haben.



Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt der Unterzeichnete ein

## Kegel-Schieben

mit folgenden Gewinnsten:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1r | Preis | 30 | Guldenstücke | mit | seidener | Fahne. |
| 2r | „ | 28 | „ | „ | „ | „ |
| 3r | „ | 22 | „ | „ | „ | „ |
| 4r | „ | 20 | „ | „ | „ | „ |
| 5r | „ | 18 | „ | „ | „ | „ |
| 6r | „ | 16 | „ | „ | „ | „ |
| 7r | „ | 14 | „ | „ | „ | „ |
| 8r | „ | 12 | „ | „ | „ | „ |
| 9r | „ | 10 | „ | „ | „ | „ |
| 10r | „ | 8 | „ | „ | „ | „ |
| 11r | „ | 6 | „ | „ | „ | „ |
| 12r | „ | 4 | „ | „ | „ | „ |
| 13r | „ | 2 | „ | „ | „ | „ |

Dann eine Gesellschaftsfahne mit 2 Gulden und einem Meistpreis mit 4 Gulden.

Dieses Schieben beginnt Sonntag. 25. Mai und endet Freitag, 13 Juni, worauf Samstag 14. gereitert und mit Musik die Preise vertheilt werden.

Dieses Schieben besteht in 280 fl., wovon in den ersten 8 Tagen das Loos 3 kr. und in den übrigen 4 kr kostet.

2 Kugeln bilden ein Loos wo jedesmal der erste Kegel angeschoben werden muß. Alle Loose müssen sogleich bezahlt werden und derjenige Herr Schieber, welcher in den ersten 8 Tagen das Meiste hineingeschoben hat, erhält den Meistpreis.

Die übrigen Bedingnisse sind an der Kegelbahn angeheftet

Für strengste Ordnung und prompte Bedienung sorgt der Unterzeichnete und ladet höflichst ein

Regensburg, 23 Mai 1862.

**Wilhelm Scherbauer,**
Pächter des Brauhauses zu St Jakob.

## Ziehung am 15. Juni.

Gewinne: frs. **60,000, 50,000, 40,000, 30,000, 20,000, 10,000** rc.

**Freiburger-Loose** per Stück circa **fl. 6** in der Mehrzahl billiger, Verloosungspläne gratis, bei

**Gebrüder Schmitt in Nürnberg.**
Bank- u Wechselgeschäft, Josephsplatz L. N. 299

Ueber vermiethbare **Wohnungen** sogleich oder zum Ziel Jakobi zu beziehen gibt Aufschluß und nimmt weitere Aufträge entgegen

**Bachhofer's, Nachweis-Bureau**
in der Gesandtenstrasse vis a vis der kat. Schule parterre.

## Verlaufener Hund.

Es hat sich eine lichtbraune **Jagdhündin** verlaufen, man bittet um Rückgabe bei Herrn Kaufmann Gottfried.

## Bekanntmachung.

Die **Maurerparlierstelle** am Kasernbau in Landshut ist besetzt.

**M. Kohn,**
Kasernbauakkordant in Landshut.

## Fremden-Anzeige.

(Gr. Kranz) HH. Groll v. Augsburg. Neuburger v. Stuttgart, Freund v. Ulm, Sebastiani v. Ochsenfurt, Held v. Nürnberg, Kfl. Renner m. Gem, Rent v. Belgien. Waller, Mechan. v. München. Fuchs, Priv. v. Wiesbaden. Lehmann, Offizier v. München.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 143** **Sonntag den 25 Mai** **1862**

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

**Abgang.** Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

**Ankunft.** Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug) 9 Uhr 23 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 8 Uhr 38 Min. Abends.

## Deutschland.

**München**, 23. Mai. Die Kommission zur Berathung des Entwurfes eines Zivilgesetzbuches hat ihre Sitzungen, welche zur Vorbereitung der zweiten Lesung des Sachenrechts kurze Zeit ausgesetzt waren, wieder aufgenommen. Es ist Hoffnung vorhanden, daß diese zweite Lesung noch im Laufe dieses Jahres beendet und auch das Sachenrecht, wie bei dem Obligationenrechte bereits geschehen, durch den Druck veröffentlicht werden kann. Der bisherige Referent in der Kommission und Verfasser des Entwurfs, v. Endres, ist zwar inzwischen zum Oberappellrathsdirektor befördert worden, wird aber bis zur Vollendung des in der Berathung begriffenen Abschnittes sich noch an den Arbeiten der Kommission betheiligen.

— Eine Versammlung der Großbräuer sucht wiederholt die **Freigebung der Biertaxe** zu erwirken. Gelingen ihre Schritte, dann ist nicht nur der Ruin der Kleinbräuer, sondern auch des blühenden Braugewerbes in Bayern die unmittelbare Folge. Der Malzaufschlag verzinst fast geradezu die gesammte bayerische **Staatsschuld** und ist für viele Kammern die vorzüglichste Einnahmsquelle. Der Untergang der Bräuereien berührt daher auch **unmittelbar** die Finanzen des Staates. Man wendet sich vorzüglich gegen die Consequenzen des Regulativs von 1811, vergißt aber, daß die Gersten- und Hopfenpreise die **entscheidenden Faktoren** der Preisregulirung sind, dann daß durch die Arbeit der Maschinen und durch die Verwendung von Feuerungs-Surrogaten Vortheile für die Bräugewerbe erzielt werden, welche manche Nachtheile der zeitlichen Steigerung des Arbeitslohnes und des Holzes nahezu ausgleichen. Der Ruhm des bayerischen Bieres lag bisher in seiner Güte, diese aber war wesentlich dadurch bedingt, daß die Eimerzahl von einem **bestimmten** Verhältnisse zum Malze abhängt. Mit der Freigebung der Taxe muß und wird das vorgeschriebene Verhältniß des erzeugten Bieres zum verwendeten Malze aufhören, die Consumtion muß sich, namentlich in kleineren Orten, mit dem begnügen, was man ihr eben bietet, das Ausland aber verliert die Bürgschaften für die Preiswürdigkeit des importirten bayerischen Bieres. Wir erhalten dann statt Bierbrauereien **Bierfabriken**, das **Kapital** wird das Sudwesen mit eisernem Scepter beherrschen, schon liefert München den zehnten Theil von allem in Bayern erzeugtem Biere und ein einziger Bräuer fast den dritten Theil des in München gebrauten. Die Monopolisirung erscheint aber um so bedenklicher, wenn mit der Freigebung der Taxe nicht auch die völlige **Freigebung des Gewerbes** concurrirt. Kaum wird in Abrede gestellt werden können, daß das Braugewerbe rationell betrieben, bisher ein höchst **lucratives** war, wenigstens dürften hievon die Vermögensverhältnisse der hiesigen Großbräuer zeugen. **Assoziationen der Kleinbräuer** zum Zwecke gemeinsamer Braueinrichtungen und Betriebsvorräthe könnten auch diesen auf die Beine helfen, ohne daß es der Beseitigung einer Einrichtung bedürfte, welche nach dem Urtheile der Sachverständigen der Grund und die Garantie des berühmten bayerischen Biersudwesens war.

✗x✗ **Regensburg**, 24. Mai. Die Beamten des k. Oberpost- und Betriebsamtes dahier veranstalteten gestern Nachmittags ihrem früheren Amtsvorstande, dem auch ausser dienstlichen Kreisen wegen seiner Humanität und Liebenswürdigkeit hier in hochverehrten Andenken stehenden auf einer Dienstreise hier anwesenden Königl. Oberpostmeister in München, Herrn **Grafen von Reigersberg**, als Ausdruck unveränderter Verehrung und Anhänglichkeit eine Lustfahrt per Dampfschiff nach dem freundlichen Eiterzhausen, wozu zugleich die Spitzen hiesiger Behörden eingeladen und zahlreich erschienen waren. — Die, die ganze Gesellschaft belebende Stimmung war von jenem Geiste durchweht und gehoben, welcher sich stets einem verehrten und beliebten Amtsvorstande, einer liebenswürdigen Persönlichkeit kund zu geben pflegt.

(**Hessen.**) **Kassel**, 22. Mai. Es ist zwar die Manier des Kurfürsten, den drängenden Umständen nicht eher als im allerletzten Momente nachzugeben, und es wurde deshalb vielfach geglaubt, er werde das preußische Verlangen einer Entlassung des Ministeriums erst dann erfüllen, wenn wirklich preußische Truppen Miene machten, einzurücken, allein es scheint fast, als wolle er das Ministerium nun erst recht beibehalten. Der Stolz dieses Fürsten, der sich bekanntlich den deutschen Königen gleichstellt, scheint sich, zumal dem Bundestage hat nachgegeben werden müssen, in seiner ganzen Größe zu entfalten. Als ein ziemlich sicheres Zeichen, daß der Kurfürst dem Verlangen Preußen auch im letzten Augenblick nicht nachgeben wird, ist der Umstand zu betrachten, daß von der Regierung Anfragen über Details hinsichtlich Truppentransporte an die Direktion der Main-Weser- und an die der kurhessischen Friedrich-Wilhelms-Nordbahn gestellt sind. Man wird also die Absicht haben, bei einem Einrücken der Preußen die inländischen Truppen in entlegene Landestheile zu verlegen, man wird also wohl den Vergewaltigten spielen und, wie bereits die treubündlerische Hessenzeitung in den stärksten Ausdrücken thut, über „Piemonteisenthum" lamentiren, sicherlich auch die Regierung von hier verlegen wollen. Es muß wahrlich als eine weise Fügung betrachtet werden, daß die Beleidigung Preußens zu der bisherigen Verwickelung kommt, denn das jetzige System, das nun seit 1832 alles öffentliche Leben zerfressen hat, würde nach Herstellung der Verfassung mit um so größerer Gewalt auftreten und alle Errungenschaften des langen Kampfes wiederum illusorisch zu machen suchen.

(**Preußen.**) **Berlin**, 21. Mai. Zum ersten Male ließen sich heute im **Abgeordnetenhause** ein paar Minister sehen. Hr. v. d. **Heydt** erschien bei Beginn der Sitzung allein; es fiel sehr auf, daß Niemand sich ihm näherte, um ein paar Worte mit ihm zu wechseln, wie das überhaupt üblich ist, selbst wenn wichtigere Fragen zur Debatte gestellt sind, als dieß heute der Fall war. Das Haus genehmigte nur hundert und einige Wahlen, hatte also Muße genug, sich in Gesprächen zu ergehen und auch den Herrn Finanzminister zu begrüßen. Aber es fand sich nicht Einer, der Hrn. v. d. Heydt auch nur flüchtig anredete. Er saß auf seinem Stuhl und spielte mit einer Bleifeder, der Zeiten wehmüthig gedenkend, in denen er wenigstens noch unter seinen Elberfelder Landsleuten so viele gute Freunde und Gesinnungsgenossen hatte, daß ihre Zahl ausreichte, ihm ein Abgeordnetenmandat zu verschaffen. Jetzt ist er zwar unter acht Ministern der erste und klügste; aber was hätte heute der Mann um einen Sitz im Abgeordnetenhause gegeben! Hr. v. d. Heydt hielt auch nicht lange in der Versammlung aus. Die halbe Stunde in der heutigen Sitzung gehört wohl zu den peinlichsten Momenten seines Lebens. Noch ehe er den Saal verließ, erschienen zwei andere Herren am Ministertische. Die Mitglieder des Hauses befragten sich nach dem Namen der Neulinge; es hieß, der junge Herr, in dem feinen neumodischen Anzuge sei Hr. v. **Jagow**, der etwas ältere mit der ganz ausdruckslosen Physiognomie sein College, Hr. **Holzbrinck**. Sie

Digitized by Google

theilten das Schicksal des Hrn. v. d. Heydt; das Haus hielt sich ängstlich von ihnen fern. Sie mögen solches Empfangs schwerlich gewärtig gewesen sein. Hr. Holzbrinck, ruhigeren Temperaments als sein Nachbar, kam zuerst in persönliche Berührung mit dem Hause; Hr. v. Vincke trat zu ihm. Ob der Frhr. Georg v. Vincke ihm nahe steht, wissen wir nicht; auf der Tribüne blieb der Zwischenfall nicht ohne Commentar. Später wechselten noch zwei andere Abgeordnete mit den Ministern ein paar Worte. Hr. v. Jagow sprach auch einmal sechs Worte und die sprach er zwei Mal. Es schien, als wären sie ihm schwer gefallen. Das Haus blieb bis zum Schluß der Sitzung in Verwunderung über Alles, was es gesehen und gehört. Die drei Minister hatten einen schweren Tag.

Berlin, 21. Mai. Die „Börsenztg." meldet: Wir können heute in positiver Weise bestätigen, daß der Einmarsch preußischer Truppen in Kurhessen zum 23. d. M. definitiv angeordnet ist, sofern die verlangte Genugthuung nicht noch in letzter Stunde gegeben wird. Der Einmarsch erfolgt zunächst von Paderborn und Höxter aus, unbekümmert um etwa zu erwartende Einsprüche. Von hiesigen Banquiers sind heute bereits Accreditive, auf bedeutende Summen lautend, zur Deckung der Verpflegungsbedürfnisse der Truppen ausgestellt. Wir wollen übrigens bei dieser Gelegenheit nicht unerwähnt lassen, daß, obwohl die Course in Folge der Verwickelungen mit Kurhessen an der heutigen Börse erheblich fielen, die Stimmung doch eine so patriotische war, daß man allgemein erklärte, die sich daraus und noch ferner ergebenden Verluste gerne zu tragen, wenn Preußens Ehre bei dieser Veranlassung mannhaft gewahrt werde.

## Frankreich.

Paris, 20. Mai. Ueberaus großes Aufsehen machen die Ereignisse in Kurhessen, diesem kleinen Lande, welches Hessen-Kassel genannt wird und welches die deutsche Ehre hoch hält und Deutschlands Hoffnungen belebt. Man ist versucht, es für ein Märchen, für eine Erfindung der Parteiblätter zu halten, daß der Bundestag zu Frankfurt, welcher vor zehn Jahren österreichische und bayrische Truppen nach dem Kurfürstenthum schickte, um den Kurfürsten und Hrn. Hassenpflug die Verfassung von 1831 zu Boden werfen zu lassen, nun nach demselben Kurfürstenthum preußische Truppen abschickt, um dieselbe Verfassung von 1831 gegen den Kurfürsten und seine Minister in Schutz zu nehmen, daß Oesterreich, welches vor zehn Jahren mit Hrn. v. Rechberg als Commissär seine Truppen nach Hessen Kassel schickte, um das constitutionelle Leben daselbst zu zertreten, heute Preußen unterstützt, das einzuschreiten im Begriffe steht, um diesem constitutionellen Leben aufzuhelfen, um diese Sendung beneidet; daß endlich Preußen, welches sich vor zehn Jahren zu Oesterreich geschlagen, nun Oesterreich zum Anschluß an seine liberalen Bestrebungen fortreißt. Der Kaiser Napoleon soll mit Bewunderung von dem kleinen Hessen sprechen und die Aeußerung gethan haben, daß eine Reaction in Europa unmöglich sei, wenn ganz Deutschland aus Hessen-Kasselern bestände, und Hr. Guizot soll in in einem politischen Salon erklärt haben, daß nach seiner Meinung das kleine Kurfürstenthum Hessen-Kassel durch seine heldenmüthige Ausdauer Deutschland rette. — Nachrichten aus Neapel lauten dahin, daß der Prinz Napoleon mehrere Unterredungen von langer Dauer mit seinem Schwiegervater gehabt und daß er ihm die Schritte anzeigte, welche er thun, die Wege, welche er vermeiden müsse, um sicher die Lösung der römischen Frage durch den Kaiser der Franzosen herbeizuführen und die Dinge nicht zu hemmen, statt sie zu fördern; der König hätte sich von dem Prinzen zur Annahme der von diesem vorgezeichneten Politik in allen Punkten bestimmen lassen. Ein näher bestimmtes Resultat, das ist ausgemacht, hat der Prinz dem König nicht in Aussicht gestellt.

## Großbritanien.

London, 20. Mai. Von gestern angefangen bis zu Ende des Monats ist der Eintrittspreis zur Ausstellung auf 25 Sgr. festgesetzt (mit Ausnahme der Sonnabende, an denen er immer das Doppelte betragen wird), und man ist äußerst gespannt zu sehen, welchen Einfluß die wohlfeileren Preise auf die Zahl der Besucher ausüben werden. Bisjetzt war der finanzielle Ertrag hinter dem von 1851 zurückgeblieben, obgleich mehr Saisonkarten abgesetzt worden sind. Die Gesammtzahl der Besucher während der vorigen Woche hatte 61,577 betragen, darunter 38,517 Besitzer von Saisonkarten, und 38,517, die ihre 5 Sh. Eintritt bezahlten, während in der entsprechenden Woche des Jahres 1851 die doppelte Zahl Gäste sich eingestellt hatte, nämlich 140,386, darunter 87,000 Saisonkartenbesitzer und 53,386, welche den Tageseintritt bezahlten. Schon zweifeln manche, daß das finanzielle Endergebniß kein günstiges sein werde, und schlagen drastische Hilfsmittel vor, wie Eröffnung des ganzen Gebäudes bis in später Nachtstunde bei Gasbeleuchtung u. dgl. Doch ist es noch viel zu früh, sich eine Meinung über das zu machen, was uns die nächsten Monate bescheeren werden. Denn bisher war die Witterung meist ungünstig, und wer mit seinem Gelde haushalten muß, that recht, sich nicht zu beeilen, solange das große Chaos erst theilweise geregelt war. Aber allmälich ordnet sich jetzt alles nach Wunsch. Das Hauptschiff ist von den massenhaft aneinander gedrängten, sogenannten „Trophäen" Englands so ziemlich gesäubert und gewährt einen überaus reizenden Anblick, wenn es, wie es in den Nachmittagsstunden immer der Fall ist, von Lustwandelnden durchzogen wird. Statuen, Blumen und Bäume fangen an längst der Säulen und Treppen die ihnen gebührenden Plätze einzunehmen; schon lassen sich Orgeltöne aus entlegenen Winkeln hören und in wenigen Tagen springt hoffentlich Minton's große Majolikafontaine unter der westlichen Domkuppel, welche durch das große für die Eröffnungsfeier aufgebaute Orchester verstellt gewesen war. Unter der gegenüberstehenden Kuppel ist die dem Zollverein eingeräumte Hälfte in vollständiger Toilette, während die andere österreichische nur noch einige Kästen (für Maurer u. Girardet aus Wien) einzuräumen hat, um dasselbe auch von sich sagen zu können. Frankreich hat das Versäumte in Ehren nachgeholt und bietet uns die am besten geordnete Abtheilung unter allen. Der Türke hämmert und malt zwar noch an seinen von Halbmonden beschatteten Auslagekästen und auch Italien, als jüngster Staat, steht noch nicht fest auf seinen Füßen; dafür ist Belgien sammt dem Zollverein ziemlich in Ordnung, und von England sammt seinen Colonien läßt sich dasselbe sagen. Wenn hier und da noch eine Statue aufgestellt, ein Wagen weggeschoben wird, stört dies weder den Totaleindruck noch die Muße der Beschauung.

---

München, 24. Mai. Die Gläubiger des Reichsraths Grafen v. Waldbott-Bassenheim sind am 21. l. M. vor das Appellationsgericht von Oberbayern geladen und soll an diesem Termin ein gütliches Arrangement versucht werden. — Wenn bis zu der am Montag stattfindenden Generalversammlung der hiesigen Hauptschützengesellschaft in Betreff der Einladung der Italiener zum deutschen Schützenfest nicht ganz befriedigende Erklärungen des Festkomites in Frankfurt hieher gelangen, so will man den Antrag stellen, daß kein Mitglied der Hauptschützengesellschaft Theil nehmen darf, und wenn dieß doch geschehen sollte, das oder die betreffenden Mitglieder für immer aus der Gesellschaft ausgeschlossen werden sollen. Man nimmt die Sache hier sehr ernst und wenn man in Frankfurt nicht auf die Theilnahme unserer Schützen, wie aller oberbayerischen, welche sich dem hiesigen Beschlusse unzweifelhaft anschließen werden, verzichten will, so wird man gut thun, schnellmöglichst genügende Entschuldigung hieher gelangen zu lassen. (Eben kömmt ein Telegramm vom Zentralkomite des deutschen Schützenfestes an, worin ein Manifest desselben ans deutsche Volk in nahe Aussicht gestellt und weiters gesagt ist, daß bis jetzt noch kein Italiener offiziell angemeldet sei. Hoffentlich wird die hiesige Schützengesellschaft die Versammlung bis auf Weiteres vertagen.)

— Seine Majestät der König treffen dem Vernehmen nach Montag den 26. ds. in Genf ein und befinden Sich heute in Lyon. — Anknüpfend an Ihre Correspondenz über die Betriebsergebnisse der bayerischen Ostbahnen im Monate April glaube ich beifügen zu sollen, daß auf die Frequenz derselben wohl noch ein anderes und starkes Moment nächstens sehr vortheilhaft einwirken wird, das ist die Eröffnung der nach österreichischen Blättern bis zum 1. Juli l. Js. in Aussicht stehenden böhmischen Westbahn in ihrer ganzen Strecke von Furth an der bayerischen Grenze bis nach Prag. — Wie ich bestättigen höre, wird heute die wichtige Abstimmung in der Bundesversammlung über die kurhessische Verfassungsfrage stattfinden.

München. (Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben beschlossen, daß die zeitlich quiesc. Landgerichtsassessoren Dr. Gg. Fr. Gust. Stolle von Oberburg und Al. Huber von Kaufbeuren für immer in dem Ruhestand zu belassen seien.

Digitized by Google

(Erledigungen.) Die kath. organis. Pfarrei Hohenwarth, Ldg. Schrobenhausen, mit einem Reinertrage von 904 fl. 11 kr. 2 hl.; die kath. Pfarrei Rottbach, Ldg. Bruck, mit einem Reinertrag von 1269 fl. 12 kr. 5 hl.; die kath. Pfarrei Ecknach, Ldg. Aichach, mit einem Reinertrag von 933 fl. 58 kr. 1 hl.; das Hofcapellenbenefizium in Neumarkt, Ldg. gl. N., mit einem Reinertrage von 623 fl. 18 kr. 6 hl.

Amberg, 23. Mai. (Schwurgericht.) VI. Fall. Den Gegenstand dieser Verhandlung bildet die Anklage gegen Jos. Kellner, led. Dienstknecht von Rockolding und Anna Baumann, led. Inwohnerin von Zandt, wegen Verbrechens des Raubes III. Grades, mehrerer Diebstahlsverbrechen und Vergehens der Widersetzung. Der Schwurgerichtshof besteht aus den HH. Appellger.-Rath v. Flembach, Präsident des Schwurgerichtshofes, Dr. Lang u. Eyffelein, Bezirksger.-Räthe, Bibel u. Biehler, Bezirksger. Assessoren, Accesf. Neugirg als Protokollführer. Die Staatsbehörde vertritt Hr. Staatsanw.-Substitut Hunglinger. Die Vertheidigung führen HH. Appellgerichtsaccessist Merk für J. Kellner und Bezirksgerichtsaccessist v. Korb für Anna Baumann. Als Geschworne fungiren: J. Ruff, M. Molter, J. N. Schlecht, J. Nidler, J. G. Haberl, J. Roßkopf, J. Mayer, J. Sommer, M. Meßner, B. Herrmann, P. Wittmann, J. M. Schwab. Von der Staatsbehörde wurden abgelehnt: J. Haller, Frhr. v. Gleißenthal; von den Vertheidigern X. Scheßl, J. Rath, J. Demmei, F. Veitl, J. Ziegler. — Jos. Kellner u. Anna Baumann sind beschuldiget, aus gemeinschaftl. Interesse unter Verpflichtung zu gegenseit. Beistande bei gemeinschaftl. Ausführung nach vorausgegangenem Beschlusse, also im Complotte, 1) am 4. Juli 1861 den Gütlerseheleuten Jos. und A. M. Wolfsmüller zu Wolfsbuch, Ldg. Riedenburg, mehrere Effekten im Werthe von 30 fl. 51 kr.; 2) in der Nacht vom 10. auf den 11. Juli 1861 dem Bauer J. Hönig von Waldkirchen, Ldg. Beilngries, durch Einbruch verschiedene Effekten im Werthe von 50 fl.; 3) am 1. Aug. 1861 den Gütlerseheleuten J. und A. Pöllinger in Schamhaupten, Ldg. Riedenburg, Kleider, Wäsche u. andere Effekten im Werthsanschlage von 51 fl. 34 kr.; 4) am 7. Aug. 1861 im Wohnhause der Hirteneheleute Bened. u. Walb. Helfenscheider von Pfünz, Ldg. Eichstädt, verschiedene Kleidungsstücke u. andere Effekten im Werth von 37 fl. 26 kr.; 5) am 14. Aug. 1861 aus dem verschloss. Wohnhause der Geschwister Jos., Agnes und Elis. Steger zu Tauberfeld, Ldg. Eichstädt, Kleidungsstücke u. a. Effekten im Werthe von 130 fl. 40 kr.; 6) am 23. Aug. 1861 den Häuslerseheleuten M. und A. Heigl in Walddorf, Ldg. Kelheim, an Kleidungsstücken, Bettwäsche ꝛc. einen Gesammtwerth von 32 fl. 16 kr.; 7) am 29. Aug. 1861 den Gütlerseheleuten J. und M. Freihart von Schmeinricht, Ldg. Beilngries, Kleidungsstücke u. andere Effekten im Gesammtwerthe von 150 fl. endlich 8) am 9. Okt. 1861 der Inwohnerin C. Zeitler von Bettbrunn, Ldg. Riedenburg verschiedene Kleidungsstücke f. a. im Werthe von 30 fl. 12 kr. rechtswidr. entwendet zu haben. Ferner ist Jos. Kellner allein mehrerer Diebstähle beschuldigt, so wie bei seiner in der Nacht vom 2. auf den 3. Nov. 1861 an dem der Gemeinde Inkersdorf, f. Ldgs. Kipfenberg, gehörigen Walde durch die k. Gendarmerie erfolgten Verhaftung dem Brigadier L. Kunz von Beilngries, um vom Vollzuge der Verhaftung abzuschrecken, eine scharf geladene und mit aufgestecktem Zündhütchen versehene Abschraubflinte mit gespanntem Hahne auf die geringe Entfernung von etwa einem Fuß schußfertig gegen die Brust hingehalten zu haben. Durch die Aussagen mehrerer Zeugen ist jedoch constatirt, daß Kellner und Anna M. Baumann sich in der Nähe der Ortschaften, wo die Diebstähle vorfielen, zur kritischen Zeit aufgehalten haben. Auch wurden diejenigen Gegenstände, welche von den Angeschuldigten versetzt worden waren und zu Gerichtshanden gekommen sind, sowie die ihnen bei ihrer Arretirung abgenommenen Kleidungsstücke von den Zeugen bestimmt als die ihnen entwendeten erkannt. Der Leumund der beiden Angeschuldigten ist sehr getrübt. So wurde J. Kellner bereits wegen vieler Entwendungen, Vagirens, Arbeitsscheue und Sicherheitsgefährlichkeit öfter als 10mal mit Polizeiarrest und körperlicher Züchtigung bestraft und war derselbe wegen Diebstahlsvergehen und wegen Diebstahlsverbrechen, Widersetzung und Raubes 13 Jahre und 9 Monate im Arbeitshause verwahrt. Ebenso ist A. M. Baumann wegen Entwendungen, Vagierens, Arbeitsscheue u. s. w. mehr als 20mal mit Ruthenstreichen und Polizeiarrest bestraft worden, war wegen fortgesetzten liederlichen Lebenswandel 4 Monate im Arbeitshause verwahrt, wegen Diebstahlsvergehens zu 5monatl. Gefängnißstrafe und wegen Diebstahlsverbrechens einmal zu 2jähriger und das anderemal zu 5jähriger Arbeitshausstrafe verurtheilt worden. Auf diese Umstände begründete die Staatsbehörde die Anklage. Der Vertheidiger des Kellner bestritt bezüglich des Raubes die rechtliche Qualifikation der That als Raub III. Grades. Bezüglich der übrigen Reate suchten die beiden Herren Vertheidiger die Verdachtsmomente als unzureichend darzustellen und überließen die Würdigung der Beweismittel dem Ermessen der Herren Geschwornen. Den Geschwornen wurden 19 Fragen vorgelegt, welche sie durch ihren Obmann Hrn. Rechtsrath Ruff sämmtlich bejahten. Auf diesen Wahrspruch hin wurden durch Urtheil des Schwurgerichtshofes J. Kellner zur Zuchthausstrafe auf unbestimmte Zeit, geschärft durch alljährliches Einsperren in einen dunklen Kerker auf die Dauer von 8 Tagen, und A. M. Baumann zur Zuchthausstrafe auf die Dauer von 12 Jahren verurtheilt.

Hannover 22. Mai. Die Deputirtenkammer hat heute auf den Antrag des Abgeordneten Ostermeyer die nachträgliche Genehmigung des einseitig vom Finanzminister angekauften Barsinghauser Bergwerks mit großer Majorität verweigert. (In der Ersten Kammer war am 21. Mai die nachträgliche Genehmigung erfolgt.)

Paris, 22. Mai. In dem Gefecht bei Orizaba, wo die Franzosen liegen, waren nach den Pariser Blättern 300 französische Reiter gegen 2000 unter General Zaragoza im Kampf; die Mexicaner wollten den Zugang zur Stadt Orizaba verhindern, wurden aber mit großem Verlust in die Flucht gejagt. Der Admiral Jurien erklärte der Behörde der Stadt, er ziehe diesmal Kraft des Kriegsrechtes ein, wolle sie aber nicht für die Handlungen der Regierung des Juarez verantwortlich machen, er werde sie, wie das erste Mal, als Freunde behandeln. Die Franzosen zogen am 22. April Morgens weiter, und nahmen noch am nämlichen Tage ein kleines Festungswerk bei El Ingenio; sie wollten zu Aculcingo Halt machen. Nach den französischen Berichten zeigt sich das Volk den Truppen überall sehr günstig. Der Admiral gedachte spätestens am 15. Mai in der Hauptstadt Mexico zu sein. General Almonte soll seinerseits einen Reiterhaufen von 6000 Mann gesammelt, und Leute aus den vornehmsten Familien sollen Dienste unter ihnen genommen haben.

## Telegraphische Berichte.

Kassel, 13. Mai. Durch die landesherrliche Verordnung vom 22 Mai ist unter Bezugnahme auf den Bundesbeschluß vom 13. das nach Maßgabe der neuesten beiden Verordnungen eingeleitete Wahlverfahren bis auf Weiteres sistirt.

Berlin, 23. Mai. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses fand die Präsidentenwahl statt. Von 288 Stimmen erhielt Grabow 276; derselbe betont in seiner Antrittsrede die Einheit zwischen dem Fürsten und Volke. Dies Gefühl vernichte den geschleuderten Wahlruf: „Königthum oder Parlament". Die Erwiderung sei: „Nur verfassungsmäßiges Königthum mit einem verfassungsgetreuen Abgeordnetenhause." Die Wahlen Behrends und Bockum-Dolffs zu Vice-Präsidenten sind unzweifelhaft.

Dresden, 23. Mai In der heutigen Sitzung der Abgeordneten-Kammer sprach sich der Präsident Haberkorn entschieden für den preußisch-französischen Handelsvertrag aus, der in wirthschaftlicher Beziehung offenbar ein Fortschritt sei, und den Gelüsten politischer Herrschaft vorbeuge.

Paris, 23. Mai. Wie dem Esprit Public von hier mitgeteilt wird, hat die Regierung die Fortsetzung der mexikanischen Expedition beschlossen. Dasselbe Blatt meldet: „Die italienische Regierung fahndet auf Mazzini, der sich in Mailand versteckt halten soll."

Aus Madrid wird telegraphirt: Die englische Regierung hat die spanische aufgefordert, zu erklären, daß sie den auf Mexico bezüglichen Londoner Vertrag als nicht mehr vorhanden betrachte und das Verhalten des englischen und spanischen Bevollmächtigten gutheiße.

Konstantinopel, 22. Mai. (Ueber Paris.) Die Pforte hat den Vorschlag Rußlands, welcher die Unabhängigkeit Montenegros anzuerkennen verlangt, zurückgewiesen und Omer Pascha endgiltig angewiesen Montenegro anzugreifen.

Digitized by Google

## Stadt-Theater.

Sonntag, 25. Mai,
12. Vorstellung im IX. Abonnement.
**Einer von unsere Leut'!**
Posse mit Gesang in 3 Akten von Berg.

Montag 26. Mai,
Benefiz für Herrn van Gülpen.
**Des Teufels Antheil.**
Komische Oper in 3 Akten von Auber.
Carlo: Frau Dietz, königl. bayer. Hof- und Kammersängerin als Gast.

## Musik-Verein.

Samstag 31. Mai, Abends 7 Uhr,
**Gungl-Musik**
im Gulden'schen Garten.
Der Ausschuß.

## Sommerburg der Gauritter

am Norgauer-Keller.
Heute Sonntag, den 25. Mai
bleibt die Burg für das geehrte Publikum geöffnet. Auch ist den ganzen Tag für warme und kalte Speisen gesorgt.

## V. Landw. Compagnie.

Montag, den 26. Mai,
**Zusammenkunft**
bei Bierbrauer Kneitinger.

Von heute an ist der
***Schmid'sche Sommerkeller***
am Dreifaltigkeitsberge täglich dem gütigen Besuch geöffnet.

## Gasthaus zum Klösterl.

Von heute an gut abgelagertes
***Kelheimer Weissbier.***
Zur gütigen Abnahme empfiehlt ergebenst
**W. Alzinger.**

## *Gesellschaft Hoffnung.*

**Zusammenkunft**
Montag 26 Mai, Abends 8 Uhr,
im Lokal bei Herrn Gulden.
Zweck: Bekanntgabe der Nummern der bereits angekauften Loose, deren Ziehung am 1. Juni stattfindet.
Zugleich wird zu weiterer Betheiligung eingeladen, indem nach dieser Zusammenkunft vorerst keine weitere Antheilscheine mehr ausgegeben werden können.
Der Ausschuß

## Bruderhaus Bräuhaus.

Heute Sonntag 25 Mai,
***Keller-Eröffnung***
mit Musik-Production von den Hautboisten des k. 11 Inf.-Reg. Anfang 3 Uhr.
Hiezu ladet ergebenst ein
**Ettl.**

## Zach'scher Sommerkeller zu Keilstein.

Heute Sonntag 25. Mai,
**Musik-Produktion**
wozu ergebenst einladet
Zach.

## Nagerl-Keller

am Galgenberg.
Heute Sonntag bei günstiger Witterung
***Keller-Eröffnung.***
Jeden Sonn- und Feiertag bleibt derselbe geöffnet.
Zum Besuch wird ergebenst eingeladen.

**Herrschaftswohnungen** mit größtem Comfort, **Wohnungen** mit Gartenantheil (wovon eine den Sommer über), größere und kleinere Wohnungen, Monatzimmer, reinliche Schlafstellen etc. in beliebiger Auswahl werden vermiethet, sowie weiter. Aufträge entgegengenommen in
***C. G. Bachhofer's***
**Nachweis-Bureau**
in der **Gesandtenstrasse** vis a vis der lat. Schule parterre

**Vermiethung.**
In Lit H. 101 sind mehrere **Wohnungen** zum Ziel Jakobi zu vermiethen.

Der berühmte **Zitherspieler Sandleitner** aus Neukirchen spielt heute Abends 7½ Uhr im
**Bischofshof**
im neuen Gastlokal, wozu freundlichst eingeladen wird.
Montag Abend 7½ Uhr im **weißen Bräuhaus.**

**Anzeige und Empfehlung.**
Dankend für das meinem seligen Manne geschenkte Zutrauen, erlaube ich mir hiemit anzuzeigen, daß ich sowohl mein früheres Geschäft, als auch das meines Mannes, letzteres durch einen geprüften Geschäftsführer fortführe, verspreche meine Kunden bestens und billig zu bedienen und bitte, mich mit geneigten Aufträgen gütigst zu beehren.
**Regine Wilhelm,**
Malerswittwe und Geschirrhändlerin.
Wollwirkergasse B. 8.

Hiesigen wie auswärtigen Geschäftsfreunden, beehre ich mich bekannt zu machen, daß ich den seit mehreren Jahren innegehabten Laden am Kohlenmarkt verlassen u. dagegen einen in meinem eigenen Hause beim Jakobsthor errichtet habe, wo ich immer nur ächt leinen Hausleinwand, und gute Ortenburger Bettzeuge, welche an Qualität und Farbe gewiß empfehlend sind, führe, auch halte ich immer Lager auf Ortenburger Dochtgarn für Wachszieher und Seifensieder. Geneigten Aufträgen sieht hochachtungsvollst entgegen.
**Ernst Ortenburger.**

**Anzeige.**
Ich bringe meinen verehrten Kunden zur Nachricht, daß mein bisheriger Werkführer Michael Bill, sich nicht mehr in meinen Diensten befindet und diese auch für diesen Fall nicht mehr befugt ist, Aufträge für mich zu übernehmen.
**Gottfried Eigner**
in Regendorf und obern Wöhrd

Das Geheimniß der Fabrikation einer guten **Preßhefe** wird gegen portofreie Einsendung von 3 fl. unter der Adresse G. M. an die Exp. des Bl mitgetheilt.

An einem in gutem Betriebe stehenden Ellen- und Schnittwaaren-Geschäfte wünscht sich Jemand zu betheiligen, oder man sucht ein derartiges Geschäft zu kaufen. Offerte gez W. D besorgt die Exp. d. Bl.

**Verpachtung.**
Ein geräumiger Stadel mit Dreschrecht im untern Stadtbezirk gelegen ist sogleich zu verpachten. Näh. i. d. Exp.

In der Gemeinde Kiefenholz k. Landgerichts Wörth, werden am **3. Juni** Nachmittags 1 Uhr 72 Tgw. Wiesen, am rechten Donauufer liegend, in Abtheilungen zu je 2 Tgw. verpachtet. Nähere Bedingungen werden daselbst bekannt gegeben.
**Matthias Schweiger,**
in Kiefenholz.

**Gesuch.**
Ein junger, kaufmännisch gebildeter Mann wünscht sich bei einem rentablen Geschäft als Compagnon mit einer Baareinlage von ca. fl. 4—5000 zu betheiligen. Hierauf Reflektirende belieben ihre Offerte franco unter Nro 100 in der Expedition d. Bl. einzureichen

Eine **Näherin**, welche mit Wäscheausbessern gut umgehen kann, wird auf Stöhren gesucht. Näh. i. d. Exp.

Ein mittelgroßes **Lokal** oder zwei entsprechende Zimmer trocken und sicher, zur Aufbewahrung von Betten und Mobilien werden von Anfang Juni auf die Dauer eines Jahres gesucht. Näh. i. d. Exp.

**Verkauf.**
Eine zweispännige gut erhaltene 4sitzige gedeckte **Chaise** mit Jalousien u d ein gebrauchter 4 und 6sitziger gedeckter **Charabanc** auf Druckfedern sind zu verkaufen, sowie auch mehrere neue solid gebaute 1- und 2spännige vorräthige Wägen verschiedener Bauart, bei
**L. Gläser,**
Sattlermeister i. d. Pfaugasse.

Bei Unterzeichnetem sind **Weißfelle** um billigen Preis zu haben, bei **Wolfgang Gietl**, Weißgerbermeister.

Ein neuer **Sattel** (Meisterstück) ist billig zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Zu Tegernheim ist ein **Wohnhaus** im bestbaulichen Zustand nebst einigen Tgw Feldern zu verkaufen Näh. i. d Exp.

**Einladung.**
Hiermit dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß Montag den 26. d. Mts. mein Abschieds-Benefiz stattfinden wird. Ich zweifle nicht daß die Wahl der Oper, die ich getroffen, nämlich „des Teufels Antheil" den Wünschen des Publikums entsprechen wird, da mir außerdem die kgl. bayr. Hof- und Kammersängerin Frau Dietz freundlichst die Zusage ihrer Mitwirkung gemacht hat. Indem ich zugleich für die freundliche Aufnahme, die ich während meines vierjährigen Wirkens an der hiesigen Bühne erfahren, meinen innigen Dank ausspreche, bitte ich diese meine letzte Benefiz-Vorstellung mit recht zahlreichem Besuche beehren zu wollen.
**Herm. van Gülpen.**

**Offert.**
Bei Unterzeichnetem kann ein Junge von ordentlichen Eltern unter annehmbaren Bedingnissen sogleich in die Lehre treten.
**Röstel,**
Spänglermeister.

**Verlornes.**
Ein Dienstbote hat gestern von der Kramgasse bis zur Bachgasse eine **Geldbörse** mit 1 fl. 30 kr. verloren. Um Rückgabe gegen Erkenntlichkeit bei der Exp. d. Bl. wird gebeten.

**Eingesandt**
(zur vorläufigen Notiz.)
Verläßigem Vernehmen nach wird nächsten **Himmelfahrtstag**, Donnerstag den 29. Mai, und künftigen **Pfingstsonntag**, den 8. Juni, ein Extradampfboot nach **Kelheim** und **Weltenburg** eine Lustfahrt machen, woran sich um so mehr Betheiligung von Seite des hiesigen Publikums erwarten läßt, als die Fahrtpreise hin und zurück bedeutend (man hört von nur 45 kr.) ermäßigt sein sollen. — X.

## Handel & Verkehr.

Regensburger Schranne vom 24. Mai.

| | Weizen. | | Korn. | | Gerste. | | Haber | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Wochenkauf | 268 | | 43 | | 22 | | 2 | |
| Voriger Rest | 9 | | 2 | | — | | 2 | |
| Neue Zufuhr | 480 | | 173 | | — | | 282 | |
| Schrannenstand | 757 | | 218 | | 22 | | 286 | |
| Heut. Verkauf | 489 | | 164 | | — | | 268 | |
| Ges.-Verkauf | 757 | | 207 | | 22 | | 270 | |
| Rest | — | | 11 | | — | | 16 | |
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| Höchster Preis | 18 | 55 | 15 | 11 | — | — | 7 | 9 |
| Mittler | 18 | 37 | 14 | 55 | 11 | 46 | 6 | 50 |
| Mindester | 18 | 15 | 14 | 28 | — | — | 6 | 24 |
| Gefallen | — | 12 | — | 7 | — | — | — | 9 |
| Gestiegen | — | — | — | — | — | — | — | — |

Gesammtgeldbetrag des Verkaufs nach dem Mittelpreise 19,312 fl. 13 kr. Wochenkauf 335 Schfl. — Schrannenkauf 922 Schfl.

| Mehltaxe. | Metzn. | | Mäßl. | | Maß | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | fl. | kr. | kr. | dl. | kr. | dl. |
| Rundmehl | 3 | 59 | 15 | — | 7 | 2 |
| Semmelmehl | 3 | 11 | 12 | — | 6 | — |
| Mittelmehl | 2 | 39 | 10 | — | 5 | — |
| Vollmehl | 2 | 7 | 8 | — | 4 | — |
| Nachmehl | — | 42 | 2 | 3 | 1 | 2 |
| Roggenmehl | 2 | 10 | 8 | 1 | 4 | 1 |
| Römischmehl | 2 | 22 | 9 | — | 4 | 2 |
| feiner Weizengries, | 5 | 59 | 22 | 2 | 11 | 1 |
| ordinär. | 4 | 55 | 18 | 2 | 9 | 1 |

| Brodtaxe. | kr. | dl. |
|---|---|---|
| 1 Paar Semmel zu 4 L. 3 Q. S. | 1 | — |
| 1 Kipfel zu 4 L. 3 Q. S. | 1 | — |
| 1 Roggenlaib zu 6 Pfund | 23 | — |
| 1 Roggenlaib zu 3 Pfund | 11 | 2 |
| 1 Roggenlaib zu 1½ Pfund | 5 | 3 |
| 1 Laib schwarzes Brod zu 6 Pfund | 21 | — |
| 1 Laib schwarzes Brod zu 3 Pfund | 10 | 2 |
| 1 Kipf oder Koppel zu 1½ Pfund | 9 | — |
| 1 Kipf zu 24 Loth | 4 | 2 |

München, 24. Mai. (Schrannen-Anzeige. Mittelpreise: Weizen 20 fl. 20 kr., Korn 14 fl. 55 kr. Gerste 12 fl. 52 kr., Haber 7 fl. 4 kr.)
Augsburg. 18. Mai. (Schrannen-Anzeige) Mittelpreise: Weizen 20 fl. 22 kr., Korn 14 fl. 45 kr., Gerste 14 fl. 46 kr., Haber 24 fl. 6 kr.

**Fremden-Anzeige.**
(Post.) HH. Mandler, Kfm. v. Lindenberg. Hölzl, Priv. v. Berlin. Gonter, Bleizengfabr. v Lingkirchen. Lindner, Forstbeamt. v. Falkenstein. Schreiber, Akt. v. Nürnberg.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 144 — Montag den 26 Mai — 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 25 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 28 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M Vorm. 12 Uhr 18 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang** von Schwandorf nach Furth 8 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft** in Schwandorf von Furth 10 Uhr 28 Min. Vormit. 3 Uhr 32 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

München, 24. Mai. In unserem Blatt haben wir bereits die Aeußerungen mitgetheilt, welche von den Handels-, Fabrik- und Gewerberäthen des Regierungsbezirkes Schwaben und der fränkischen Kreise über den projectirten Handelsvertrag mit Frankreich abgegeben worden sind. Seitdem sind auch jene der Gewerbe-, Handels- und Fabrikräthe des Kreises Niederbayern eingegangen. Nach den Vorlagen aus Niederbayern erklärt der Handelsrath und der Gewerberath der Kreishauptstadt Landshut seine Zustimmung zu dem fraglichen Vertrage, indem namentlich ersterer von der Ueberzeugung ausgeht, daß hiedurch den Zollvereinsstaaten möglich werde, künftig außer Roh- und landwirthschaftlichen Producten auch Fabrikate nach Frankreich einzuführen. Der Handelsrath der Stadt Passau hält dagegen dafür, daß der vorliegende Vertrag bezüglich seiner Concessionen, abgesehen davon, daß er dem Zollvereine lästige Verpflichtungen auferlegt, für die Beziehungen des Zollvereins und zunächst Bayerns in gar keinem Verhältnisse stehe zu den Opfern, die der Zollverein durch seine Tarifermäßigungen bringe. Ebenso tritt der Gewerbe-Rath daselbst dem Vertrage entgegen, indem derselbe nur geeigenschaftet erscheine, der bayerischen Industrie einen unberechenbaren Nachtheil zuzufügen. Der Handelsrath der Stadt Straubing, sowie auch der Gewerberath daselbst betrachtet gleichfalls den vorliegenden Vertrag für die Interessen Bayerns als größtentheils ungünstig und zwar um so mehr, als mit der Annahme desselben schwerlich mehr die Möglichkeit gegeben sein dürfte mit Oesterreich in einen engern Zollverband zu treten. Ingleicher Weise bezeichnet der Gewerberath zu Degendorf den Vertrag als unannehmbar, da alle Begünstigungen nur Frankreich zu Gute kämen, während der Zollverein nur bezüglich jener Gegenstände Zugeständnisse erlange, deren Bezug für Frankreich ohnedieß im Bedürfnisse liege.

* Regensburg, 25. Mai. („Aufhebung der Biertaxe.") Mit dieser Aufschrift befindet sich im fränkischen Kurier und im Korrespondenten v. u. f. Deutschland ein Aufsatz, dessen Einseitigkeit zu nachfolgender Berichtigung Veranlassung gibt und zwar 1) als richtig kann nicht anerkannt werden, die polizeiliche Taxirung des Bieres mit einer polizeilichen Taxirung der Preise für „Stiefel und Kleider" zu vergleichen, „Stiefel und Kleider" sind nicht Nahrungsmittel und es wird einer Polizei nicht einfallen, das Materiale zu „Stiefel und Kleider" zum Zwecke der Taxirung einer Kontrolle unterwerfen zu wollen, wie denn auch „Stiefel und Kleider" jene sanitätspolizeiliche Ueberwachung nicht erheischen; 2) wenn in England die Brodtaxe schon längst gefallen ist, so hat England diese Sache seinen Verhältnißen zu angemessener Zeit angepaßt, und wenn wir in Bayern bisher an Etwas festhalten, was England hat fallen lassen, so wird es doch Niemand einfallen können, zu behaupten, daß wir deshalb wie jener Aufsatz sich ausdrückt, „auf einer niedrigen Stufe der Einsicht stehen; viel mehr haben wir eingesehen, daß wir uns bei dieser Taxirung, wie wir sie haben, wohl befinden, sind hierdurch namentlich bei angemessenen Preisen stehen geblieben, die beide Theile gegen Uebergriffe geschützt haben, weßhalb an dieser Sache nicht unzeitig zu rütteln sein wird. Lebt man in Bayern nicht billiger als anderwärts? Vor circa 15 Jahren wurde in der Stadt Nürnberg die Taxirung der Lebensmittel aufgehoben, aber bald darauf wieder eingeführt, weil man dabei die Erfahrung gemacht, daß die Taxirung dieser Gegenstände auf jede Seite hin mehr befriedigte; 3) wenn seit April 1811 der Entstehung des Biertaxregulativs Klagen und Beschwerden gegen dasselbe „bald von Seite der Bräuer, bald von Seite der Wirthe und des biertrinkenden Publikums ertönt haben" so wird dieß gegen das genannte Taxregulativ nichts beweisen, schon deswegen nicht, weil von beiden Seiten derartige, somit ganz widersprechende Beschwerden erhoben worden sind, die nur aus Unkenntniß des Gesetzes und der bestehenden Verhältnisse, somit aus irrigen Ansichten hervorgegangen sein können, wie man sie so häufig am Biertische aussprechen, oft leidenschaftlich behaupten hört, wobei stets übersehen wird, daß es gerade dieses so angegriffene Biergesetz ist, welches zur Regelung unseres Brauwesens viel beigetragen hat, und wir demselben ein besseres und wohlfeileres Bier verdanken, als es das Ausland hat, und daß ein Gesetz, welches sich 50 Jahre lang gehalten, gewiß ein gutes Gesetz ist, daher unsere Staatsregierung offenbar recht thut, wenn sie auf ein einseitiges Geschrei hin, an diesem Gesetze nicht rütteln lassen will zumal die Alterirung dieses Biergesetzes bei uns tief eingreifend sein muß, da das Bier bei uns als Nahrungsmittel obenan stehet, in vielen Orten und Gegenden dem Brote sogar vorgehet, somit das erste Lebensbedürfniß, jetzt billig und kräftig ist, ohne dieses Biergesetz theurer oder weniger kräftig sein oder werden würde. Und wie verschmitzt sich bei uns die Gesellschaft dadurch, daß Alles aus einem Faße trinket, der Soldat wie der Offizier, der Taglöhner wie der Bauer und der Beamte, selbst der König Alles trinket aus einem Faße, was z. B. dem Fremden so wohl gefällt, daß er sogleich gerne bei uns verweilt, und Alles dieß würde sich durch Aufhebung unseres Biergesetzes sehr ändern und zu spät bedauert werden. Endlich möge bedacht werden, daß auch bei freier Biertaxe Jahre eintreten, in welchen die Braumaterialien außerordentlich hohe Preise erlangen, die Bräuer somit ihre Bierpreise angemessen höher stellen müssen, und die Maß Bier wie im vorigen Jahre auf 8—9 Kreuzer zu stehen kommen kann. Im vorigen Jahre hat man bei uns diesen Preis hingenommen, weil er von den höchsten Polizeistellen des Landes festgestellt worden; — ob ein so hoher Bierpreis auch in dem Falle bei uns ebenso hingenommen werden würde, oder hingenommen worden wäre, wenn er von den Bräuern bestimmt worden, möge der fragliche Aufsatz in Ueberlegung nehmen; 4) hieraus wird erhellen, daß die Behauptung, „die Grundlagen des Bierregulativs von 1811 seien längst veraltet" nicht richtig ist. Daß die Arbeitslöhne, der Bedarf an Holz und dergl. viel theuerer sind als im Jahre 1811, ist eine bekannte Sache, aber wer es wissen will, der weiß es, daß unser Biersatzregulativ die Brauereien damals begünstiget hat, weil es nicht für das Jahr 1811, sondern für eine längere Dauer gemacht wurde, und daß die Zeit die Sache so ausgeglichen hat, daß Bräuer und Publikum damit immer noch bestehen können. Wer behaupten will, es seien an unserem Biergesetze viele Bräuer zu Grunde gegangen, der beweist durch diese einfache Behauptung gar nichts, er bleibt den Nachweis schuldig, daß die nach seiner Angabe zu Grunde gegangene Bräuerzahl bei aufgehobener Taxe nicht zu Grunde gegangen wäre. Wie will man z. B. dem Gesetze die Schuld geben, wenn ein an Kenntnissen oder an Kapital nicht befähigter Mann, mit seiner Brauerei nicht auf- resp. herabkommt! (Schluß folgt.)

**Frankfurt**, 23. Mai. (Drohende Stürme?) In den letzten Tagen zeigten sich fast aus heiterer Luft einige Be-

Digitized by Google

sorgnisse von Friedensstörungen; und die Börsen reagirten auf mögliche römische Gewitter, auf kurhessische Expeditionen, aber auch auf die erhöhte österreichische Couponssteuer. So lange aber schon der Frieden Maßregeln wie die letztere erzeugen kann, scheint uns doppelter Anlaß vorhanden zu sein, jenen nur im äußersten Nothfalle aufzugeben. Ein solcher Nothfall war aber gewiß keinenfalls in den Absichten von ein paar Hundert Ex-Garibaldianern gegeben, deren Vereitelung die Auftritte in Brescia und Bergamo hervorrief. An Heißspornen und unbesonnenen Fanatikern, denen die Dinge zu langsam gehen, und welche deßhalb durch irgend eine improvisirte Abenteuerlichkeit, auch auf die Gefahr hin, die Sache ihres Landes zu compromittiren, sie in rascheren Gang zu bringen suchen, wird es niemals fehlen, so lange es noch unreife Zustände gibt; dagegen wird man annehmen müssen, daß die Regierungen nicht so ohne Weiteres dem von ihnen nicht ausgegangenen Impulse werden folgen wollen; die eine, um sich von einer vereinzelnden Excentricität zu den verantwortungsvollsten Schritten hinreißen zu lassen, die andere, um in ähnlichen Unbesonnenheiten einen Vorwand zu einer allgemeinen Revanche zu suchen und zu finden. Wir halten daher Nachrichten, wie diejenigen eines ultramontanen italienischen Blattes: das österreichische Cabinet habe in Turin durch die preußische Gesandtschaft erklären lassen, jede Verletzung der österreichischen Gränze von Seite der Freiwilligen als einen casus belli zu betrachten, nicht nur für unbegründet, sondern auch für leichtfertig und die bekannten frommen Wünsche zu drohenden Thatsachen stempelnd. Es fehlt gewiß auf beiden Seiten nicht an Bestrebungen, welche die eigene Leidenschaftlichkeit zum Maßstabe des zu Geschehenden machen möchten; aber auf Seite der Regierungen sind gewiß die dringendsten Gründe zur Besonnenheit und gewissenhaften Erwägung vorhanden. Dieß gilt auch für unsere deutschen Verhältnisse, in welche die kurhessische Angelegenheit augenblicklich eine unzweifelhafte größere Spannung gebracht hat. Wir besorgen auch in dieser Frage nicht, daß der beginnende Sieg des Rechtes, der verstärkten öffentlichen Meinung zum Trotz, jene Verwicklung heraufführen könnte, in deren Schatten das Unrecht so tief einwurzelte, daß dessen endliche Beseitigung die vereinten Kräfte aller Redlichen in Anspruch nimmt und auch die heimlichen Widerwilligen zur Mithilfe zwingt.

(**Hessen.**) Kassel, 21. Mai. Großen Eifer entwickelt Prinz Georg von Hessen, ein Bruder des in Kopenhagen lebenden Landgrafen Wilhelm, welcher letztere Thronfolger in Hessen ist. Prinz Georg ist fast unaufhörlich unterwegs zwischen Kassel und Wilhelmshöhe, dem Sommeraufenthalte des Kurfürsten. Er verkehrt viel mit dem österreichischen Gesandten, und die Vermuthung des Publikums, daß er aus guten Gründen den Kurfürsten möglichst unnachgiebig zu erhalten suche, ist vielleicht nicht ganz ungegründet.

Kassel, 22. Mai. Der Kurfürst hat bekanntlich dem preußischen Ultimatum nicht nachgegeben; aber die Preußen lassen sich dennoch nicht sehen. Wenn Preußen auch in diesem Moment wieder den Schein für baare Münze geben will, so ist es mit seinem Ansehen auf lange Zeit vorbei. Unser Ministerium denkt nicht an's Weichen; dasselbe wird nur einmal vom Schauplatz treten, wenn es entlassen wird, niemals freiwillig. Der Kurfürst, von verschiedenen Seiten gedrängt, hatte den Entschluß gefaßt, einen höhern Militär nach Berlin zu senden, um die Differenzen auszugleichen. Da aber in Folge der verzögerten Antwort Hr. v. Sydow abgereist und der diplomatische Verkehr vollständig abgebrochen war, so mußte ein hiesiger Offizier gewärtigen, in Berlin gar nicht beachtet zu werden. Deßhalb hat sich dann der Kurfürst entschlossen, ein eigenhändiges Schreiben an den König von Preußen zu richten, welches bereits abgegangen ist. Ueber den Inhalt cursiren die verschiedensten Angaben. Uebrigens sollen Oesterreich und Bayern dringend vorgestellt haben, der Kurfürst solle jetzt, da Preußen seinem Ultimatum keine Gewaltmaßregel habe folgen lassen, das Ministerium ändern, indem er es nun thun könne, ohne dazu gezwungen zu erscheinen. Der Kurfürst soll diesem Rath nicht ganz abgeneigt sein. Nur die Minister, und sie ganz allein, halten ihren Sturz für einen großen Nachtheil des Fürsten und des Landes.

(**Oesterreich.**) Wien, 21. Mai. Der Kurfürst von Hessen hat telegraphisch hieher melden lassen, daß er „unabänderlich entschlossen“ sei, der von Preußen auf ihn geübten Pression nicht nachzugeben. Wahrscheinlich wäre übrigens ein Ministerwechsel in Kassel, wenn nicht gerade Dieß das preußische Ultimatum forderte.

Innsbruck, 18. Mai. Heute wurde dem Bürgermeister Karl Adam, als Ausdruck der Zustimmung und des Dankes für seine gelegentlich der Ansprache an die Bürger Innsbrucks bewiesene Sorgfalt für das öffentliche Wohl der Stadt, eine mit den Unterschriften von 19 Mitgliedern des Bürgerausschusses versehene Adresse feierlich überreicht. Der Schluß der Adresse lautet: „Ja, offen sprechen wir es, gleich Ihnen, aus, daß diese unsere verfassungsmäßigen Institutionen den Hort unseres bürgerlichen Glückes bilden, und daß wir jeder Regung, welche uns solche verkümmern könnte, sie gehe aus, von welcher Seite sie wolle, unsere Billigung und unsere Theilnahme für immer versagen. Wir wollen keine Agitationen; wir wollen die ruhige, gesetzliche verfassungsmäßige Entwicklung unserer bürgerlichen Freiheiten, unseres staatlichen Lebens.“

(**Sachsen.**) Dresden, 22. Mai. Heute Vormittag hat (wie schon telegraphisch berichtet) die feierliche Eröffnung des außerordentlichen Landtags im allerh. Auftrag durch den Staatsminister Frhrn. v. Beust stattgefunden. Die Tribünen waren sämmtlich besetzt; auf der des diplomatischen Corps waren die Gesandten Oesterreichs, Preußens, Frankreichs und Rußlands, sämmtlich in großer Uniform, zu bemerken. Die Thronrede beschäftigte sich fast ausschließlich mit dem französisch-preußischen Handelsvertrag; nur am Schluß wurden Vorlagen über Eisenbahnbauten in Aussicht gestellt. (Da uns der Telegraph das Wesentliche der Thronrede über den Handelsvertrag richtig mitgetheilt hat, so sehen wir von einem Abdruck des Wortlautes ab.)

(**Preußen.**) Köln. Die Vorbereitungen zu dem in diesem Jahre hier Statt findenden Niederrheinischen Musikfeste nahen sich ihrem Abschlusse und geben der Hoffnung Raum, daß das diesjährige Fest den früheren sich ebenbürtig anreihen und seine Besucher im vollsten Maße befriedigen werde. Wenn das Comite, des Rufes eingedenk, den Köln in musikalischer Beziehung genießt, der classischen und anerkannten Kunst ausschließlich das Festprogramm eingeräumt hat, so ist es nicht weniger bemüht gewesen, für eine treffliche Ausführung Sorge zu tragen. Das Programm zieren Werke von Händel, Bach, Gluck, Haydn, Mozart, Beethoven u. s. w. Zu ihrer Ausführung wird sich ein Chor von über 500 Sängerinnen und Sängern und ein Orchester zusammenscharen, das aus den ausgezeichnetsten Künstlern besteht und über welchem eine Orgel der rühmlich bekannten Fabrik von Ibach Söhne in Barmen sich aufbaut, welche mit ihren erhabenen Klängen die Werke von Händel und Bach begleiten und dem schönen Gürzenichsaale seinen letzten langersehnten Schmuck verleihen wird.

## Italien.

In Brescia und Bergamo ist die Ruhe weiter nicht gestört worden, im ganzen Lande aber die Zufriedenheit über die feste Haltung der Regierung groß. Die Perseveranza vom 20. Mai meldet: „In Folge der Verfügung des Ministeriums verließen viele venetianische Emigrirte Brescia und begaben sich in die alten piemontesischen Provinzen.“ Türr, der am 22. von Neapel in Turin eintraf, ist unverweilt nach Trescorre zu Garibaldi gereist. Letzterer hat ein Beschwichtigungs-Schreiben an den Mailänder Pungolo gerichtet, das laut einer Turiner Depesche vom Abend des 22. im Wesentlichen lautet: „Einige Personen haben meinen Protest, den ich im Diritto veröffentlichte, falsch ausgelegt. Da ich ja selbst italienischer Soldat bin, so konnte es nicht meine Absicht sein, Beleidigungen gegen die italienische Armee auszustoßen, welche der Ruhm und die Hoffnung der Nation ist. Was ich geschrieben, sollte bloß besagen, daß die Soldaten die Feinde des Vaterlandes und des Königs bekämpfen und nicht wehrlose Bürger verwunden und niedermachen sollten. Hätte der Befehlshaber in Brescia seinem Herzen folgen können, so würden wir keine Opfer in den Reihen eines hochherzigen Volkes zu beklagen haben. Unser Platz ist an den Gränzen und auf den Schlachtfeldern, und nicht anderwärts.“

## Türkei.

Alexandrien, 21. Mai. Aus Beyruth wird berichtet, daß die Türken einen Theil ihrer Truppen zurückziehen und daß bereits 600 Mann eingeschifft seien. Der Libanon ist ruhig. — In Damascus haben aus Anlaß der Conscription einige Unordnungen stattgefunden. — Die Umgegend von Aleppo wird von den Kurden und Beduinen unsicher gemacht. Gegen Ende April tödteten dieselben in der Umgegend von Alexandrette einen protestantischen Missionär und seinen Diener, zwei andere Christen wurden in der Nähe von Hauran ermordet. Man sagt sogar, der Prinz von Wales wäre auf dem

Digitized by Google

Wege von Jerusalem nach Damascus von einer Drusenbande beinahe angegriffen worden, welche jedoch, nachdem sie merkten, mit wem sie es zu thun hatten, sich als Ehren-Escorte gerirten. — Im ganzen Lande herrscht Gährung wegen der Erhöhung der Zölle. — Die Arbeiten der mit der Regelung der den Christen zukommenden Entschädigungsgelder beschäftigten Commission sind noch nicht beendet, weil die Schwierigkeiten dieser Aufgabe zu groß sind.

---

München, 25. Mai. Der aus Berlin hierher zurückgekehrte Gesandte Preußens, Graf v. Perponcher, hatte gestern eine längere Unterredung mit dem k. Staatsminister des Aeußern, Frhrn. v. Schrenk, und dürfte sich dieselbe wohl auf die neurste Gestaltung der kurhessischen Angelegenheit und auf den Handelsvertrag mit Frankreich bezogen haben. In letzterer Beziehung hat, wie ich aus guter Quelle vernehme, die bayer. Regierung einen definitiven Beschluß noch nicht gefaßt, allein es scheint die Ansicht vorzuwalten, daß der Vertrag vorerst nicht unbedingt abzulehnen, sondern erneuerte Verhandlungen zur Erzielung mehrfacher Modifikationen derselben in Vorschlag zu bringen wären. Diese Ansicht soll auch von andern süddeutschen Regierungen getheilt werden. — Die neuesten Nachrichten aus Darmstadt über das Befinden der Großherzogin Mathilde erregen wieder erneuerte Besorgnisse. Der gestrige Tag war wieder schlimmer und war die hohe Kranke durch fortwährendes Erbrechen sehr schwach. Nach einer Depesche von heute Morgen war die Nacht etwas besser.

— Einige der hervorragendsten Industriellen der österreichischen Hauptstadt sind vorgestern aus Wien hier eingetroffen, um sich mit den Vertretern des Handels und Gewerbestandes unserer Stadt über den Handelsvertrag mit Frankreich und die in dieser Angelegenheit zu ergreifenden Schritte zu besprechen. Von hier begeben sich die Herren zunächst nach Augsburg und Stuttgart.

Nürnberg, 24. Mai. Der Handels- und Fabrikrath unserer Stadt hat sich in seinem ihm von Seite der k. bayer. Staatsregierung abverlangten „Gutachten über den Handelsvertrag zwischen dem Zollverein und Frankreich" im Ganzen für Annahme desselben ausgesprochen.

Frankfurt, 24. Mai. Die militärischen Vorbereitungen in Preußen dauern fort. Der gefürchtete 23. Mai ist zwar vorübergangen ohne den Einmarsch der preuß. Truppen zu bringen, doch scheinen uns die Dinge nicht so zu liegen, daß daraus auf ein Freilassen der preußischen „Action" geschlossen werden könnte. Die Forderung, das Ministerium zu entlassen, ist einmal an den Kurfürsten gestellt, und es ist nicht anzunehmen, daß der trotzige Sinn desselben sich auch nur in so weit beugen werde, um aus den Anhängern des bisherigen Systems ein neues Ministerium zu bilden. Unter diesen Umständen kann man in Berlin nicht zurück, selbst wenn man in der letzten Stunde wieder Lust dazu bekommen sollte. Es ist jedoch anzunehmen, daß Graf Bernstorff eingesehen hat, er werde, ohne gründlich reine Bahn zu machen, fort u. fort die hessische Frage zu studiren haben, und daß er demgemäß handeln werde. Die „Wiener Presse" will zwar wissen, der Kurfürst habe in einem Schreiben an den König von Preußen mehr oder weniger Abbitte gethan, und dieser Schritt habe am preußischen Hofe einen nicht ungünstigen Eindruck gemacht; wir schenken dieser Nachricht jedoch noch keinen Glauben. Jedenfalls ist man in den Regierungskreisen zu Kassel auf das Aeußerste gefaßt, denn es sind bereits bei der Direktion der Main-Weserbahn vom Ministerium Anfragen über die Beförderung der hessischen Truppen gestellt, die also wahrscheinlich wie im Jahre 1850 in die Provinz Hanau verlegt werden sollen. Auch munkelt man davon, auf den böhmischen Besitzungen würden Vorbereitungen für den Empfang des Kurfürsten getroffen. Ein Kreuzzug in die böhmischen Wälder wäre in der That eine ganz passende Abwechslung.

(Italien.) Ein französisches Blatt, das in jüngster Zeit häufig zu Mittheilungen von Seiten der französischen Regierung benutzt wurde, l'Esprit Public, bringt folgende Angaben, die wir hier wörtlich folgen lassen wollen: „Nach Aufschlüssen, die uns soeben aus Mailand zugehen, befindet sich seit einigen Tagen Mazzini in dieser Stadt. Der berühmte Agitator, der Vermummungen liebt, hat sich bis jetzt den Nachforschungen der Behörde entzogen. Die italienische Regierung hat den Beweis in Händen, daß Mazzini den unklugen Versuchen, die an der Tyroler Gränze statt fanden, nicht fremd war, und sie ist fest entschlossen, nichts zu versäumen, um der Person desselben habhaft zu werden.

---

## Telegraphische Berichte.

Frankfurt, 24. Mai. Das Gesammtcomite des deutschen Schützenfestes erließ heute einen Aufruf an das deutsche Volk. Zusammengesetzt aus Männern verschiedener Parteien ist es überzeugt, daß im Feste lediglich dem deutschen Nationalgefühl Ausdruck gegeben werde und daß es nicht ein Parteifest sein solle. Die Schützen anderer Nationen können nur als Gäste theilnehmen. Das Comite warnt gegen die Verdächtigung seiner Tendenz und beschloß, zur Aufklärung eine Deputation bestehend aus den HH. v. Passavant, Wirth, Ebner und Jäger nach München zur Schützenversammlung zu senden.

Frankfurt, 24. Mai. Außerordentliche Bundestagssitzung. Der österreichisch preußische Antrag vom 8. März („die kurfürstliche Regierung aufzufordern, unter Berücksichtigung der bundesrechtlich verbürgten Standschaftsrechte der Mediatisirten und der Reichsritterschaft geeignete Einleitung zu treffen, damit die im Jahre 1852 außer Wirksamkeit gesetzte Verfassung vom 5. Januar 1831, vorbehaltlich derjenigen zunächst auf verfassungsmäßigem Wege zu vereinbarenden Abänderungen, welche zur Herstellung der Uebereinstimmung mit den Bundesgesetzen erforderlich sind, wieder in Wirksamkeit trete") ist angenommen worden. Nur Dänemark und Mecklenburg stimmten dagegen. Nach der Beschlußfassung erklärte Kurhessen, unter Verwahrung, den Beschluß befolgen zu wollen.

Paris, 25. Mai. Der Moniteur erklärt: Lord Palmerston habe (in der Unterhaussitzung) den Effectivstand der französischen Armee übertrieben. Ihr wahrer Stand sei 409,000 Mann und eine Reserve von 203,000 Mann.

Brüssel, 24. Mai. Die heutige Independance schreibt: Herr v. Thouvenel habe den französischen Gesandten in Turin, Benedetti, beauftragt, der italienischen Regierung eine Note mitzutheilen, worin die die Consolidirung der Einheit Italiens gefährdenden Ereignisse in Bergamo und Brescia tief bedauert werden.

Scutari, 23. Mai. Sie werden durch Telegramm unseres Consuls in Ragusa Nachricht erhalten haben, daß zwei Angriffe der Insurgenten unter Luka Vukalovich auf die Forts von Zubzi blutig abgeschlagen worden. Der Pulvervorrath so wie die Belagerungswerkzeuge der Insurgenten fielen in unsere Hände. Die Montenegriner versuchten, nachdem sie einige Häuser von Niksich genommen und in Brand gesteckt hatten, einen allgemeinen Sturm auf die Stadt wurden aber von der Besatzung und den Einwohnern zurückgeschlagen. Sie ließen 424 Todte auf dem Platze. Am 18. schlug Derwitsch Pascha die Montenegriner bei Duga. Tags darauf nahm der Feind, welcher mittlerweile Verstärkungen an sich gezogen hatte, abermals den Kampf auf, wurde aber gänzlich zersprengt. Mehrere Fahnen und eine Menge Waffen fielen in die Hände der türkischen Truppen. Nachdem Hussein Pascha am 19. ohne Schwertstreich das ganze Territorium auf dem rechten Ufer des Limmflusses besetzt hatte, ließ er am 20. Mai eine Brücke schlagen, und setzte mit 7 Bataillonen Infanterie und 4000 Mann Irregulären auf das andere Ufer über. — Hussein Pascha schritt sofort zum Angriff auf das Dorf und Kloster Berane, eine von Natur aus starke und noch überdies durch neue Werke befestigte Stellung. Nach den ersten Dechargen stürzten sich unsere Truppen mit dem Bajonnet auf die feindlichen Schanzen, und warfen Montenegriner und Insurgenten aus denselben hinaus. Der Feind wendete sich zur Flucht und wurde drei Stunden lang von unseren Soldaten verfolgt. Die Verluste des Feindes müssen sehr bedeutend sein; die unseren sind nur gering. Der ganze District von Vassojevich ist in unseren Händen und die in den Schluchten verborgenen Einwohner haben keine andere Wahl als Unterwerfung. — Heute rücken unsere Truppen, 14 vollzählige Bataillone und 3000 Irreguläre stark, von Spuz aus in Montenegro ein. Alles deutet auf eine Entscheidungsschlacht binnen kürzester Frist.

Belgrad, 24. Mai. Türkische Soldaten entrissen gewaltsam der serbischen Polizeiwache zwei Verbrecher. Ein serbischer Gendarm wurde dabei schwer verwundet. Hierüber entstand eine Volksaufregung, die indeß durch das Einschreiten der Behörden beschwichtigt ward. Der Pascha verweigerte Genugthuung. Hierauf beschloß die serbische Regierung, türkische Verbrecher künftig nicht auszuliefern, sondern selbst zu bestrafen.

---

Digitized by Google

**Todes-Anzeige.**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Sohn, Bruder, Schwiegervater u. Schwager Herrn

**Johann Danhauser,**

k. Aufschläger in Bärnau,

am 23. ds. Mts. früh 7½ Uhr im 63. Lebensjahre aus diesem Leben abzurufen, welche traurige Nachricht wir hiemit allen theilnehmenden Freunden und Bekannten mittheilen.

Bärnau, am 24. Mai 1862.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

---

**Bekanntmachung.**

Am Himmelfahrtstage, Donnerstag, 29. ds. Mts., wird Früh 6 Uhr ein Dampfboot nach

***Kelheim & Weltenburg***

abgehen. Rückfahrt von Kelheim Abends halb 7 Uhr. Fahrpreis à Person **45** Kreuzer.

Regensburg, 26. Mai 1862.

Königliches Betriebsamt.

---

**Stadt-Theater.**

Montag 26. Mai,

Benefiz für Herrn van Gülpen.

**Des Teufels Antheil.**

Komische Oper in 3 Akten von Auber.

Carlo: Frau Dietz, königl. bayer. Hof- und Kammersängerin als Gast.

---

**Feuerwehr.**

Montag Abends 7 Uhr,

**Uebung**

der IV. Steiger-Rotte.

Das Commando.

---

Heute frischer

**Münchner Spaten-Bock**

bei

C. Reinicke,

Weinwirth zum blauen Engel, hinter der Grieb.

---

**Einladung**

zu einem

**Kegelschieben**

mit 9 Kegeln und 2 Lignum Sanctum Kugeln

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1r | Preis | 20 | Guldenstücke | nebst | seidener | Fahne. |
| 2r | „ | 18 | „ | „ | „ | „ |
| 3r | „ | 16 | „ | „ | „ | „ |
| 4r | „ | 14 | „ | „ | „ | „ |
| 5r | „ | 12 | „ | „ | „ | „ |
| 6r | „ | 10 | „ | „ | „ | „ |
| 7r | „ | 8 | „ | „ | „ | „ |
| 8r | „ | 6 | „ | „ | „ | „ |
| 9r | „ | 4 | „ | „ | „ | „ |
| 10r | „ | 2 | „ | „ | „ | „ |

Dann eine Ehrenfahne mit 3 fl. und eine Fahne mit 3 fl. erhält derjenige Herr Schieber, welcher die ersten 10 Tage das meiste Geld eingeschoben hat.

Dieses Schieben beginnt Sonntag 25. Mai Mittags 12 Uhr und endet Samstag den 15. Juni Abends präcis 6 Uhr, wo Tags darauf geritten und die Preise mit Musik vertheilt werden.

Zwei Kugeln bilden ein Loos und müssen jedesmal 4 vom ersten fallen.

Das ganze Schieben besteht aus 199 fl. und werden vom überschobenen vom Gulden 6 kr. abgezogen.

Die ersten 10 Tage kostet das Loos 3 kr. die übrigen Tage aber 4 kr.

Beim Abtreten vom Stande hat jeder Herr Schieber das Eingeschobene sogleich zu entrichten.

Geschoben wird täglich von 8—12 Uhr und Nachmittags von 1 bis zur Abenddämmerung mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, während des vor- und nachmittägigen Gottesdienstes.

Die letzten 3 Tage hat ein neuer Herr Schieber keinen Zutritt und besagt die übrigen Bedingnisse das Standprotokoll.

Unter Zusicherung pünktlichster Ordnung und promptester Bedienung ladet ergebenst ein

Wörth a/D. 22. Mai 1862.

Georg Meier,
Bierbrauer.

---

Bei E. H. Gummi in München ist soeben erschienen und bei Fr. Pustet (Gesandtenstraße) und bei Fr. Pustet jun. (Domplatz) zu haben:

**Das Gewerbsgesetz für das Königreich Bayern.**

mit der

neuen Vollzugsinstruktion vom 21. April 1862, nebst den dazu gehörigen Verordnungen und oberpolizeilichen Vorschriften.

Mit einem ausführlichen Sachregister

Von Ludwig Hauff.

I. Abtheilung.

Das Gesetz und die Vollzugsinstruktion enthaltend

Preis 18 kr.

Bei Einsendung von 24 kr. in Briefmarken erfolgt frankirte Zusendung.

---

**David Eppstein,** Schuhmachermeister,

empfiehlt seine Dienste in Anfertigung aller Arten Chaushure, verehrlichem Publikum bestens.

Stadtamhof, im Hause des Herrn Seilermeister Schmerbeck.

---

**Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft**

übernimmt Versicherungen gegen Hagelschäden, gegen feste Prämien und besorgt das Nähere

**Die Agentur Regensburg.**

J. G. Lauerer, Kaufmann
neben der Hauptwache.

---

Das Neueste in

***Stereoscop-Bildern und Apparaten***

ist zu billigen Preisen zu haben bei

**F. Schellbach,**
Optikus und Mechanikus.

---

**Anzeige und Empfehlung.**

Dankend für das meinem seligen Manne geschenkte Zutrauen, erlaube ich mir hiemit anzuzeigen, daß ich sowohl mein früheres Geschäft, als auch das meines Mannes, letzteres durch einen geprüften Geschäftsführer fortführe, verspreche meine Kunden bestens und billig zu bedienen und bitte, mich mit geneigten Aufträgen gütigst zu beehren.

Regine Wilhelm,
Malerswittwe und Geschirrhändlerin.
Wallerstrasse E 8.

Auch kann daselbst ein ordentlicher Junge in die Lehre treten.

---

In der Gemeinde Kiefenholz k. Landgerichts Wörth, werden am 3. Juni Nachmittags 1 Uhr 72 Tgw. Wiesen, am rechten Donauufer liegend, in Abtheilungen zu je 2 Tgw. verpachtet. Nähere Bedingungen werden daselbst bekannt gegeben.

Matthias Schweiger,
in Kiefenholz.

---

Im Auftrage des königl. Bezirksgerichts werden

**Montag 26. und Dienstag 27. Mai,**

Nachmittags 2 Uhr

in Lit. C. Nr. 103 in der Spiegelgasse mehrere

**Verlassenschaftseffekten,**

bestehend in gold. u. silb. Cylinderuhren, silb. Bestecken, Spiegeln u. Bildern, mehreren schönen Damenhutfedern, einem 6 octav. Flügel, mehreren Garnituren Kanapee u. Sesseln, Tischen, Commod- und Kleiderkästen, Bettstellen, einem Tisch mit steinerner Platte, einer noch sehr gut erhaltenen eisernen Geldkasse, reinlichen Herrn- u. Frauenkleidern, Leib-, Tisch- u. Bettwäsch, Betten, mehreren Resten Barchent u. Seidenzeuge, einem Schub- u. 1 Vierrädigen Handwägerl, einem eisengeachsten Kinderchaischen nebst noch vielen hier nicht genannten Gegenständen an die Meistbietenden gegen sogleich **baare Bezahlung** öffentlich versteigert.

Käufer ladet hiezu freundlichst ein

**Thaller,** Auktionator.

---

**Verlornes.**

Am Seitenweg der oberen Allee in der Nähe des Jungfernsteges wurde ein brauner halbseidener **Sonnenschirm** verloren. Um Rückgabe bei der Exp. d. Bl. wird gebeten.

---

**Verlaufener Hund.**

Eine mittelgroße hellgelbe **Jagdhündin** hat sich am verflossenen Freitag verlaufen. Um Rückgabe gegen ein angemessenes Geschenk wird gebeten und in der Expedition zu erfragen.

---

Ein schwarzes Hündchen (Dachs Bastard) hat sich verlaufen. Näh. b. d. Exp. d. Bl.

---

**Vermiethung.**

Ein **Bäckerladen** in der Fischgasse ist zu Jakobi oder auch an eine einzelne Person zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

---

**Theater.**

Unsere Theater-Saison geht nun bald zu Ende und die Direction welche stets bemüht war, ein gewähltes Schauspiel-Repertoir von Novitäten und älteren gediegenen Piecen vorzuführen, bot besonders in jüngster Zeit Alles auf, einen würdigen Bühnenschluß vorzubereiten. Das Gastspiel des Herrn Louis Kühn brachte eine Auswahl der vorzüglichsten Rollen dieses genialen Künstlers und reicher, wohlverdienter Beifall lohnte jede seiner Darstellungen. Im Bereiche der Oper hat uns die Direktion im Laufe der Saison als Novität; „das Glöckchen des Eremiten“ und endlich auch Gounod's: „Faust und Margarethe.“ Diese Oper bereits zweimal gegeben, übte eine magische Anziehungskraft auf unser durch herrliche Witterung und mancherlei andere Genüße vom Theaterbesuche beinahe entwöhntes Publikum aus. Die Vorstellung wurde aber auch in so glänzender Weise vorgeführt, daß alle Erwartungen und Anforderungen, die man an eine Provinzialbühne machen darf, bei Weitem übertroffen sind; das Werk war gründlich u. mit sichtlichem Fleiße einstudirt; die Darsteller der Hauptpartien: Gretchen u. Faust, Mephisto u. Valentin von ihren Aufgaben geistig durchdrungen, wetteiferten im schönsten Vereine; Orchester und Chöre wirkten kräftig und mit Präzision; die neuen Dekorationen effektuirten prachtvoll, die Maschinerien wurden exakt und überraschend exekutirt, die Costume waren sämmtlich geschmackvoll und kleidsam. — Die Wiederholung dieser in allen Theilen höchst gelungenen Vorstellung findet am 29. d. Mts. (Himmelfahrtstag) statt und bietet den auswärts wohnenden Musikfreunden Gelegenheit dieses Kunstprodukt sehen und beurtheilen zu können, weßhalb wir uns erlauben, ganz besonders darauf aufmerksam zu machen. Ein lieber, gern gesehener Gast, Frau Sophie Dietz, k. b. Hof- und Kammersängerin wird uns an zwei Abenden durch ihre Leistungen beglücken, und aus vollem Herzen rufen wir der ausgezeichneten Sängerin, der liebenswürdigen Künstlerin ein dreifach: Hoch Willkommen zu.

H.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Rettmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 145 — Dienstag den 27 Mai — 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

**Abgang.** Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M. Nachm 5 Uhr 45 Min Abends.

**Ankunft.** Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug) 9 Uhr 28 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 20 M Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 16 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 38 Min. Vormit. 2 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

* **Regensburg**, 25. Mai. („Aufhebung der Biertaxe.") [Schluß.] Ferner sollten bei freier Taxe z. B. einige Jahre nacheinander sehr hohe Hopfen- und Gerstenpreise folgen, in welchen viele Brauer es nicht wagen, ihre Bierpreise angemessen selbst zu erhöhen, wie schnell würde dann die Zahl der herabgekommenen oder aufhörenden Brauereien groß sein, und die Konkurrenz abnehmen, die aus begreiflichen Gründen ohnedieß abnehmen müßte, wie jeder Unbefangene einsehen wird, weil wir in nicht ferner Zeit nur noch Großbräuer besitzen würden, deren Zahl sich überdieß in ihrem Interesse recht gut sich zu verständigen wissen dürfte, weßhalb durch die Aufhebung der Biertaxe eine vermehrte Konkurrenz sicherlich nicht gehofft werden darf. Uebrigens wird so viel gewiß sein, daß bei freier Taxe die Zahl der eingegangenen Brauereien nicht geringer wäre, als sie es jetzt bei der bestehenden Taxe ist. Wir wissen auch, daß ganz andere Ursachen dabei mitgewirkt haben, daß namentlich Brauereibesitzer ihre Brauereien eingezogen haben, weil sie sich im Besitze eines schönen Vermögens gesehen und deßhalb sich nicht mehr mit der Brauerei und mancherlei gesteigerten Anforderungen befassen wollten, durch die höher gegangenen Wohnungsmiethen ihre Gebäulichkeiten auch anderweitig gut benützen konnten; wenn sie die weitläufigen Fabrikgebäude zu Wohnungen einrichten ließen. Der gedachte Aufsatz hat alles hervorgehoben, was für Beseitigung des Biergesetzes zusammengebracht werden konnte, während er nichts widerlegt, was für die Erhaltung dieses Gesetzes spricht; auch die Angabe in welcher Richtung ein neues Biergesetz oder die Aufhebung der Taxe gerecht werden soll, ist insoweit umgangen worden, als bloß eine verbesserte Stellung der Brauer in demselben verlangt wird; dieß paßt aber für jene Stimmen nicht, die aus der Aufhebung der Taxe eine Herabsetzung des Bierpreises hervorgehen sehen; 5) was an unserem Biergesetze nicht mehr zeitgemäß ist, ist lediglich die den bierausschenkenden Wirthen bewilligte Mannsnahrung von einem halben Kreuzer per Maß, wovon heutigen Tages ein Wirth offenbar nicht leben kann. Bei der Feststellung eines halben Kreuzers per Maß scheint man größere Wirthschaften mehr zu Grunde gelegt zu haben, wenigstens war den mittelmäßigen und kleinen Wirthschaften schon für die damalige Zeit die gesetzlich bewilligte Mannsnahrung spärlich zugemessen, daher die spätere Zeit eine Ausgleichung hierin nicht bewirken konnte. Die Folge davon ist, daß die Brauer den Wirthen mindestens $^1/_2$ kr. darauf bezahlen, den Wirthen somit das geben müssen, was ihnen das Gesetz bisher nicht gewährt, und das ist eben der wunde Fleck; denn diese Daraufzahlung oder Entschädigung der Wirthe auf Kosten der Brauer fällt zu sehr ins Gewicht für diejenigen Brauer, die ihr Bier an Wirthe abzugeben genöthigt sind. Diejenigen Brauer, welche nach einer Revision des Biersatzregulativs begehren, oder die Freigebung der Taxe wünschen, dürften und würden sicherlich zufrieden sein, wenn diese Stelle unseres Biergesetzes zur zeitgemäßen Regelung käme, wodurch den Wirthen gesetzlich gegeben würde, was ihnen gehört, und den Brauern das verbleiben würde, was ihnen das bestehende Gesetz zuwendet. Findet man es nun ganz natürlich, daß das Publikum in Folge der nun veränderten Zeitverhältniße, dem Schuhmacher, dem Schneider u. A. mehr Arbeitslohn bezahlet, so wird man es auch ganz natürlich finden müssen, dem Wirth seinen Schenklohn zu erhöhen, zumal das consumirende Publikum durch dieselbe Umgestaltung der Zeitverhältnisse mehr einnimmt. „Was Du willst, das man Dir thue, das thue Anderen auch." Wird diese zeitgemäße Billigkeit eintreten, so wird sich nicht das Publikum und nicht der Wirth, noch weniger der Bräuer zu beklagen haben, Alle werden sich alsdann bei unserem so oft angegriffenen Biergesetze noch lange recht wohl befinden, und es ist somit nicht richtig, „daß sonst nichts erübrige, als die Aufhebung der Biertaxe." Wenn demnach die Gerechtigkeit und die durch Erfahrung erkannten volkswirthschaftlichen Gesetze Leitstern der Gesetzgebung und der Verwaltung sein sollen, so dürfen wir sicher hoffen, daß man in Betreff der Mannsnahrung der Wirthe in der angedeuteten Weise gerecht werden, nicht aber das ganze sich so lange bewährte Gesetz fallen lassen wird.

**Frankfurt**, 25. Mai. (Deutsches Schützenfest.) Die leidenschaftlichen und zum Theil sehr gehäßigen Angriffe, welche seit dem Bekanntwerden des Briefes von Garibaldi an die italienischen Schützengesellschaften in einem großen Theile der süddeutschen Presse gegen das Schützenfest und das Festcomite erhoben wurden, haben natürlich das Centralcomite veranlaßt, diese Angelegenheit sorgfältig zu prüfen und über den wahren Sachverhalt die nöthigen Aufschlüsse zu ertheilen. Auf Grund der stattgehabten Korrespondenz können wir hiernach folgende zuverläßige Mittheilungen machen. Eine besondere Einladung an die italienischen Schützengesellschaften ist — wie wir bereits bemerkt haben — nicht ergangen. Es ist vielmehr auf eine von Mailand aus erfolgte Mittheilung, daß italienische Schützen sich einzufinden beabsichtigten, und auf die gleichzeitige Anfrage, ob dieselbe Aufnahme finden würden, von Seite des Centralcomite's unter dem 5. Mai geantwortet worden, die italienischen Schützen würden nur als Gäste willkommen sein. Eine andere Antwort ließ sich hierauf, ohne gegen den §. 3 der Statuten zu verstoßen, nicht ertheilen, denn §. 3 sagt ausdrücklich, daß nichtdeutsche Schützen als Gäste Theil nehmen können, und es war wahrlich nicht abzusehen, weßhalb hievon der italienischen Nation gegenüber eine Ausnahme hätte gemacht werden sollen. Daß nun freilich Garibaldi in seinem Sinn die Sache aufgefaßt und das Fest als eine liberale Demonstration von quasi internationalem Charakter den Italienern gegenüber ausgegeben, daran ist das Festcomite vollständig unschuldig. Das Festcomite hat mit Garibaldi durchaus nicht verkehrt, ja das Schreiben Garibaldi's ist nicht einmal in Folge des erwähnten Antwortschreibens des Centralcomites nach Mailand erfolgt, denn dieß Antwortschreiben datirt vom 5. das Schreiben Garibaldi's — wie gestern auf Anfrage von Mailand aus telegraphirt wurde — datirt vom 3. Mai. Nach einer Notiz der Berliner Volkszeitung ist es sogar höchst wahrscheinlich, daß Garibaldi von einer in Gotha angeblich befindlichen anonymen Schandbubengesellschaft mystificirt worden ist. Dieß ist der Sachverhalt, wie er vom Preßcomite, an welches die Angelegenheit vom Centralcomite verwiesen war, festgestellt wurde. Es erfolgte denn auch in einer Sitzung dieser beiden Comite's vorgestern Abend nach langer Discussion die Verständigung dahin, daß in einer vom Preßcomite entworfenen, vortrefflich redigirten Erklärung die Versicherung gegeben werde solle, daß das Fest nach wie vor seinen streng nationalen Charakter beibehalten werde, und daß man es der Presse überlassen müsse, bei dem von ultramontanen Hetzereien unberührt gebliebenen Theil der süddeutschen Bevölkerung auf diese Erklärung hin auf die etwa noch erforderliche Aufklärung und Beruhigung hinzuwirken. In diesem Sinn hat sich auch gestern Abend fast ohne Ausnahme der Gesammtfestausschuß ausgesprochen und außer-

Digitized by Google

dem auf den Antrag von Dr. Spieß beschlossen, um kein Mittel unversucht zu lassen, welches in Süddeutschland zur Verständigung beitragen könnte, zu einer Morgen Abend in München stattfindenden Versammlung bayerischer Schützen, welche über diese Angelegenheit berathen will, eine Deputation aus seiner Mitte abzuschicken. Es wurden hiezu die Herren Dr. Passavant, Louis Jäger, Max Wirth und Dr. Ebner erwählt. Hoffen wir, daß es ihnen gelingt, die aufgeregten Gemüther in München zu beschwichtigen.

(**Preußen**) Berlin, 23. Mai. Gestern Abend hat die letzte Fractionssitzung der Partei Grabow stattgefunden; die Fraction ist ganz auseinandergefallen. Die ihr angehörig gewesenen Mitglieder werden sich nun zum Theil der Fraction Bockum-Dolffs, der Vermittlerin zwischen der Fortschrittspartei und den Constitutionellen, anschließen, theils sogenannte „Wilde" bilden, wenn nicht eine abermalige Concentrirung durch ein hervorragendes Mitglied der constitutionellen Partei im Laufe der Session ermöglicht wird. Die Gründe des Verfalls dieser Fraction liegen in ihrer Haltung während der letzten Session, in der sie, weil auf jede Initiative verzichtet und in einen Ministerialismus von unglaublicher Langmuth hineingerathen, eine Anziehungskraft auf die übrigen Abgeordneten nicht mehr auszuüben vermochte. Ihre bisherigen Mitglieder finden jetzt eine wesentlich veränderte Situation vor, die zu beherrschen sie außer Stande sind, nachdem nicht Wenige schon beim Zusammentritt des Landtages sogleich der Fraction Bockum-Dolffs, einige sogar der Fortschrittspartei sich angeschlossen hatten. Herrn v. Vincke's Auftreten in der Fraction beschleunigte die Auflösung. Er eiferte ganz gewaltig gegen die Fortschrittspartei, warnte vor Cooperationen mit ihr und übersah doch ganz, daß die Dinge heute nicht mehr so liegen, wie beim Beginn der neuen Aera. Damals folgte man seinem Rath unbedingt, heute nehmen seine früheren Fractionsgenossen an solchen Deductionen Anstoß. Und ganz mit Recht. Der Abg. Grabow war der Erste unter den Vertheidigern möglichst engen Zusammenhaltens unter den Liberalen. Die Meisten in der Fraction waren so sehr hiervon überzeugt, daß sie Herrn v. Vincke schon gar nicht mehr wollten sprechen hören. Sie entfernten sich, sobald er seine Absonderlichkeiten aufzutischen begann; er wurde ihnen mit Einem Worte recht unbequem. Wir beklagen das Benehmen Vincke's aufrichtig. Er ist ein Mann von so ungewöhnlichem Talent, daß er bei richtiger Anwendung desselben viel, sehr viel leisten könnte; aber sein reizbares Temperament, sein rechthaberischer Sinn werden auf die Dauer dem Geduldigsten zur Plage. — Die heutige Antrittsrede des Präsidenten Grabow enthält das erste Mißtrauensvotum des Hauses gegen das Ministerium Heydt; sie protestirt gegen den in den letzten Monaten in das verfassungstreue Volk hineingeschleuderten Wahlruf: „ob Königthum, ob Parlament" unter dem lauten Beifall der Volksvertretung und constatirt, im Widerspruch mit der ministeriellen Anschauung, daß nur das verfassungsmäßige Königthum mit seinem verfassungstreuen Abgeordnetenhause in Rede kommen kann. „Wir möchten wohl wissen, was Herr v. d. Heydt und seine Collegen zu dieser freimüthigen Rede Grabow's gesagt haben! Es dürfte ihnen heute schon recht schwer werden, ihre wunderliche Politik vor dem Könige zu rechtfertigen. Oder spricht etwa, um mit dem Hrn. v. Hengstenberg zu reden, auch aus dem Präsidenten Grabow der Geist der Lüge?" Des Hrn. v. Hengstenberg's Landtagspredigt wird übrigens, beiläufig bemerkt, bei der Adreßdebatte zur Sprache kommen.

## Frankreich.

Paris, 22. Mai. Ein mir vorliegender Brief aus Neapel enthält eine Nachricht von Wichtigkeit. Ein italienischer Minister (es ist nicht schwer zu errathen welcher) hätte hiernach seinen Freunden die Mittheilung gemacht, daß Benedetti seine Rückreise nach Turin über Rom antreten werde. Derselbe sei Ueberbringer der dringendsten Vorstellungen des Kaisers über die Nothwendigkeit der Entfernung Franz II. aus Rom. Ich habe schon mehrmals angedeutet, daß dies Ziel das zunächst zu erreichende sein wird. Weiterhin bestätigt der Brief, was man bereits zu wissen glaubt, daß nämlich die italienischen Truppen in den Kirchenstaat einrücken werden, während die französischen Soldaten sich ausschließlich auf Rom und Civita Vecchia beschränken. Auch mit der Uebermittelung dieses Entschlusses soll Herr Benedetti beauftragt sein. Die hiesigen Politiker glauben nicht, daß Pius XI. gegen die Entfernung Franz II. noch ernstliche Bedenken geltend machen werde. — Der Kaiser hat den General Goyon gestern empfangen.

## Italien.

Turin, 21. Mai. General Türr hat die Sendung bekommen, sich sofort zu Garibaldi nach Trescorre zu begeben und ihn im Namen des Königs zu beschwören, sich ruhig zu verhalten und die Schwierigkeiten der Regierung nicht noch mehr zu vergrößern. — Die Mehrheit der Stimmen verlangt von der Regierung, daß diese energisch vorschreite, und verlangt namentlich, daß sie gegen die Mazzinisten scharf auftrete. Die Unita Italiana behauptet, die französische Flotte habe, als sie in Neapel erschien, die Aufgabe gehabt, sich von dort nach der Insel Sardinien zu begeben und dieselbe zu besetzen. Auch hier wird das Lieblingsthema der Augsburger Allgem. Ztg. von Zeit zu Zeit behandelt. Die Engländer lassen es sich ebenfalls nicht ausreden, daß Napoleon III. Absichten auf Sardinien habe und daß sein ganzes Sinnen und Trachten darauf hingehe, solche Verwicklungen herbeizuführen, welche ihm die Ausführung seiner Projecte ermöglichen. Ich aber sage Ihnen, daß, wenn Napoleon den Italienern das Paradies anböte und als Preis dafür Sardinien oder sonst eine Gebietsabtretung fordere, sein Paradies zurückgewiesen werden würde.

— Ein Brief aus Rom vom 16. d. in der „Opinion nationale" spricht die frohen Hoffnungen aus, welche das römische Volk an die Abreise Goyon's den Besuch des Prinzen Napoleon u. s. w. knüpft. Man hört in Kaffee- und Wirthshäusern Freiheitslieder singen, und dies gibt der Polizei Gelegenheit zu zahlreichen Verhaftungen. Merode hat vorgeschlagen, 800 Liberale auf einmal zu greifen: doch ist Antonelli bis jetzt nicht darauf eingegangen. Der „Osservatore Romano" stößt ein Klagegeschrei über die Abberufung Goyon's aus; der Papst soll bei dessen Verabschiedung die üblichen Thränen geweint haben. Der General hat auch bei Franz I. Abschied genommen, und sich dabei in Gala Uniform gezeigt. Es heißt es sei im Laufe der Besprechung auch die bestimmte Absicht des Königs geäußert worden, sobald er von den Blattern geheilt sei, sich nach Monaco zu begeben, wohin General Bosco ihm schon vorausgegangen. Die Königin Mutter Therese soll nach Wien gehen: Alles ist schon zur Abreise der ganzen Bourbonen Familie vorbereitet. Am 11. erhielten die bourbonistischen Offiziere die Mittheilung, daß sie zum letzten Mal ihren Sold im Quirinal-Palaste bezögen. Der Nuntius Chigi soll aus Paris geschrieben haben, die Sache des Papstthums sei für jetzt verloren. Der Kaiser von Oesterreich hat dem Papst seine Ansicht dahin geäußert, er möge so lang als nur möglich in Rom bleiben, und ihm zugleich abgerathen, im Fall des Weggehens Venedig zum Aufenthalt zu wählen, weil die österreichischen Regierung daraus große Schwierigkeiten entstehen könnten. Man ist daher überzeugt, er werde Rom nicht verlassen; für seine persönliche Sicherheit hätte er von den Soldaten Victor Emanuels nichts zu fürchten. In Rom glaubt das Volk nicht anders, als daß diese schon in der ersten Hälfte des Juni die Stadt besetzen würden; was man wünscht, glaubt man.

## Belgien.

Brüssel, 23. Mai. Die Anwesenheit des Marquis v. Lavalette in Paris hat zu den verschiedensten Gerüchten Veranlassung gegeben, und während die Einen Cardinal Morlot als Unterhändler nach Rom schicken, fällt die Wahl Anderer auf Marschall Niel. Ich darf gestützt auf zuverläßige Nachrichten, noch immer die Rückkehr Lavalettes in Aussicht stellen, und zwar soll derselbe mit Weisungen auf seinen Posten zurückkehren, welche zeigen werden, daß Frankreich entschlossen ist, mit dem Status quo in Rom zu brechen. Aber langsam wird es unter allen Verhältnissen vorwärts gehen, und Lord Palmerstons Ansicht, welcher zufolge Napoleon III. die Occupation von Rom gar nicht aufgeben will, hat auch unter der hiesigen Diplomatie viele Anhänger. Der Kaiser betrachtet es, wie der englische Premier meint, als eine politische Nothwendigkeit, seine Truppen im Römischen zu belassen, und Hr. v. Azeglio, der vor Kurzem von Turin über Paris nach London gegangen, hat seine Regierung über die Ansichten des edlen Lords, mit dem er auf sehr vertraulichen Fuße lebt, genau unterrichtet. — Erzherzog Maximilian soll, wie es heißt, nach Paris gehen wollen, um sich — beim Kaiser zu entschuldigen, wenn er von dessen freundlichen Absichten für ihn augenblicklich keinen Gebrauch machen kann.

## Großbritannien.

London, 22. Mai. In Irland sind in den letzten Wochen mehrere agrarische Mordthaten begangen worden.

Digitized by Google

Das Werkzeug ist gewöhnlich die Pistole oder Büchse. Aber daß die Schwesterinsel durchaus nicht das Monopol der meuchleucherischen Angriffe hat, zeigt sich seit Jahren in den Fabrikbezirken, wie den Ackerbaubezirken Englands, wo von Zeit zu Zeit gewisse Verbrechen endemisch zu werden scheinen. Seit geraumer Zeit sind in Sheffield die Pulver-Verschwörungen Mode. Als Beispiel citiren wir den jüngsten Fall dieser Art, der übrigens glücklich ablief. Bei einem Herrn Craven geht mitten in der Nacht mit furchtbarem Krachen eine Kanone los, so scheint es wenigstens den Nachbarn. Sie stürzen ins Gebäude und finden in einer im Erdgeschoß befindlichen Werkstätte die Trümmer einer großen Blechkanne, die mit Pulver geladen, und zur Verstärkung des Widerstandes mit Fetzen umwickelt, unter einem Haufen von Sägespänen versteckt und vermittels einer langen Lunte von außen abgefeuert worden war. Mehrere Höllenmaschinen derselben Form sind in letzter Zeit mit gefährlicherer Wirkung losgegangen und haben Personen theils getödtet, theils beschädigt. Die Mörder sind gewöhnlich Mitglieder von Arbeiter-Vereinen; die Opfer sind verhaßte Fabrikherren oder Arbeiter, die den Vereinsregeln zuwiderhandeln. Es ist in den Zeitungen schon öfter darauf hingewiesen worden, und mehrere Friedensrichter haben es offen erklärt, daß dieses Treiben schließlich die Regierung zwingen dürfte, dem Parlament besondere und strenge Maßregeln gegen die Arbeitervereine von Sheffield vorzuschlagen.

---

München, 26. Mai. Graf und Gräfin Trani, letztere bekanntlich eine Tochter des Herzogs Max in Bayern, sind eingeladen worden, den Sommer in Possenhofen zuzubringen. Wie bestimmt verlautet, ist diese Einladung angenommen und wird das zur Zeit in Rom verweilende fürstliche Paar gegen Ende des künftigen Monats in Possenhofen eintreffen. — Eine telegr. Depesche aus Darmstadt meldet das heute Mittags 11 Uhr erfolgte Ableben der Frau Großherzogin von Hessen. Dieser für unsere königl. Familie, insbesondere für den bald 76jährigen königl. Vater so schwere Verlust erregt hier allenthalben die schmerzlichste und innigste Theilnahme. Die Trauerbotschaft, die dem Könige Ludwig in Mitte der versammelten königl. Familie auf die möglichst schonendste Weise mitgetheilt wurde, machte auf den königl. Greis einen wahrhaft erschütternden Eindruck, über dessen Folgen man nicht ohne Besorgniß ist. Mit so inniger Liebe König Ludwig auch allen seinen Kindern zugethan ist, so war es doch vorzugsweise die verstorbene Großherzogin, das treueste Abbild ihrer guten Mutter, welche sich der ganz besonderen Liebe und Zuneigung des Vaters erfreute.

Darmstadt, 25. Mai. Die Großherzogin von Hessen ist diesen Morgen gegen 11 Uhr verschieden. Gestern Abend hatte die Krankheit einen sehr bedenklichen Charakter angenommen, und schon während der Nacht erklärten die Aerzte, daß keine Hoffnung mehr vorhanden sei. Am Morgen gegen 10 Uhr trat eine geringe Besserung ein, aber eine Stunde später war sie sanft entschlafen.

Wien, 23. März. In der kurhessischen Angelegenheit ist die genaue Sachlage heute folgende. Die preuß. Regierung hat darauf verzichtet, ihr an den Kurfürsten gestelltes Ultimatum durchzuführen, dagegen erwartet sie vom Bunde (?) daß er den Art. XI. der Bundesakte, auf Grund dessen an sie die dringende Mahnung erging, sich der Selbsthilfe zu enthalten, in Anwendung bringen werde, um dem in seinem Abgesandten beleidigten Könige von Preußen Genugthuung zu verschaffen. Dieses zwischen Oesterreich und Preußen getroffene Abkommen umfaßt auch den, allerdings höchst unwahrscheinlichen, weil im Widerspruch mit der hieher gelangten ausdrücklichen Erklärung des Kurfürsten stehenden Fall, daß derselbe sich weigern würde, den von der Bundesversammlung morgen erfolgenden Beschluß zu Gunsten der 1831er Verfassung in Ausführung zu bringen; denn nach jenem Abkommen würde Oesterreich dafür sorgen, daß die dann nothwendig werdende Exekution gegen den Kurstaat an Preußen übertragen würde. Gibt jedoch der Kurfürst nach, so zieht Preußen seine an der hessischen Grenze bereit stehenden Truppen zurück und zwar sofort, ohne den Austrag des Conflikts mehr persönlicher Natur abzuwarten. Aus bester Quelle kann ich Ihnen übrigens melden, daß das Moment der Beleidigung nicht in dem Anfangs verweigerten Empfang, überhaupt nicht in der Art des Generals v. Willisen, auch nicht darin gefunden wird, daß der Kurfürst das uneröffnet gelassene Schreiben des Königs Wilhelm auf einen Seitentisch legte oder warf, sondern lediglich darin, daß der Kurfürst den preuß. General mit den Worten entließ: „Sagen Sie Ihrem Könige, daß, ehe drei Monate vergehen, er sich in derselben Lage befinden wird, in der ich jetzt Ihnen gegenüber stehe.“ (Daß man diese Aeußerung in Berlin besonders übel genommen hat, wird auch von dort gemeldet. Aber der einzige formelle Grund zu dem Ultimatum kann sie doch nicht sein.)

Wie verlautet, haben die preußischen Truppentheile, welche zum Ausmarsch bestimmt waren, bereits Gegenbefehl erhalten. (Damit erhalten die mit Säbelgerassel angefüllten Artikel der preuß. Zeitungen die richtige Illustrirung. D. R.)

---

## Telegraphische Berichte.

Turin, 23. Mai. Die heutige amtliche Zeitung weist die Verdächtigungen zurück, welche glauben machen wollen, daß die Regierung die Mitschuld an den Ereignissen der letzten Tage trage, weil sie es verabsäumt habe, zur rechten Zeit gegen dieselben einzuschreiten. Die Regierung, bemerkt die Gazetta, werde ihr Verhalten vor dem Parlamente zu rechtfertigen wissen, und sie fügt hinzu, daß die richterlichen Behörden mit strenger Unparteilichkeit verfahren wären.

Ragusa, 25. Mai. Derwisch Pascha versuchte vergebens den Paß von Duga zu passiren. Der Kampf war blutig, die Verluste groß; die Türken verloren Mehemed Cengsig, Aglambeg, den Arnauten-Führer und mehrere Stabsoffiziere. Derwisch Pascha rückte gestern mit ansehnlicher Macht nach Benjani, um von dort die Passage zu versuchen.

Paris, 26. Mai. Der Moniteur bringt die Ernennung der HH. Chasseloup Laubat, Goyon und Ingres zu Senatoren und meldet ferner, der Kaiser habe beschlossen, das Okkupationskorps in Rom behufs einer Reduktion einer neuen Organisation zu unterwerfen, Goyon sei deßhalb berufen, um den Dienst beim Kaiser wieder aufzunehmen und seine Bestimmung zum Senator sei ein Zeugniß der hohen Befriedigung des Kaisers. Endlich reproduzirt der Moniteur den Artikel der Patrie bezüglich Mexico's.

Paris, 26. Mai. Das gestrige Abendblatt der Patrie antwortet in einem Artikel über Mexico dem Vorwurfe, daß Frankreich der Londoner Konvention untreu geworden sei u. sagt, Spanien habe bereits die Konvention verletzt, indem es allein Veracruz nahm. Prim allein habe die Pflichten der Konvention außer Augen gesetzt, aber Spanien ziehe sich zurück, Frankreich bleibe. Die Patrie bedauert es vornehmlich, daß die Allianz mit Spanien in die Brüche gehen dürfte bloß durch die Kühnheit eines Generals ohne die Zustimmung der Regierung, und daß eine so folgenschwere Entscheidung gefaßt worden sei, ohne daß die spanische Regierung befragt wurde, ohne daß die Regierung sie desavouire. In Frankreich wäre ein solcher General vor ein Kriegsgericht gestellt worden. — Die Patrie fügt bei: Frankreich wollte keineswegs Spanien in seiner Politik mitreißen, da es ein größeres Interesse hatte, die Expedition zu einem guten Ende zu führen. Der Kaiser hat Verstärkungen abgeschickt und eine mehr persönliche Stellung eingenommen, als er aus verschiedenen Symptomen entnahm, daß Prim eine andere Politik befolgte, als die des Londoner Vertrags. Die Engländer hätten sich freilich nicht als bessere Alliirte bewiesen als Spanien. Frankreich konnte länger zuwarten; indeß England erklärte von Anfang an, daß es nicht mehr weiter gehen werde, als bis nach Veracruz. Die Patrie schließt mit der Hoffnung, die Franzosen würden mit Ruhm zurückkehren, nachdem sie allein die Interessen der europ. Staaten vertheidigt haben würden.

New-York, 13. Mai. Die Föderirten haben Norfolk ohne Widerstand occupirt. In dem Arsenal zu Chantier wurden alle Schiffe von den Conföderirten zerstört. Die Conföderirten haben den Merrimac 20 Meilen unter Richmond in die Luft gesprengt und große Quantitäten von Baumwolle verbrannt. Die Kammer der Repräsentanten in Memphis hat für die Abschaffung der Sklaverei in dem Territorium der Union gestimmt. In New-Orleans wurde der Belagerungszustand verkündet. — Eine Proklamation des Präsidenten Lincoln ordnet an, daß die Blokade von New Orleans, Beaufort und Portroyal am 1. Juni unter folgenden Bedingungen aufhören wird: die Schiffe der fremden Staaten sollen Patente von den amerikanischen Consuln erhalten. Diese Patente werden gegeben, wenn befriedigender Beweis geliefert ist, daß diese Schiffe Contrebande mit sich führen. Die Schiffe von Orleans, Beaufort und Portroyal bedürfen Zertificate der Zolleinnehmer, welche bestätigen, daß sie diese Bedingungen nicht verletzt haben. Eine Verletzung dieser Bedingungen wird die Wegnahme der Schiffe und das Verbot der Einfahrt in einen Hafen der Union während der Dauer des Krieges zur Folge haben. Die Blokade der anderen Häfen bleibt in Wirksamkeit. — 15. Mai. Einem Gerüchte zufolge sind der „Monitor“, der „Nangtucket“ und der „Gaiena“ auf dem Wege nach Richmond. Es geht das bis jetzt noch nicht bestättigte Gerücht, Richmond sei genommen.

Digitized by Google

## Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden, Verwandten und Bekannten widmen wir die traurige Nachricht, daß unsere theure Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau

**Walburga Loy,**

geb. Silbermann,

Maschinistens-Gattin,

nach langem Leiden, Sonntag Nachmittags 3 Uhr, gestärkt durch den Empfang der heil. Sterbsakramente und ergeben in Gottes heiligen Willen, ihre irdische Laufbahn sanft und ruhig im 40. Lebensjahre vollendet hat.

Die Beerdigung der theuern Verblichenen findet heute Dienstag, Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause der untern Stadt aus statt, worauf Morgen Mittwoch Früh 8 Uhr der Trauergottesdienst in der Stadtpfarrkirche Niedermünster abgehalten wird.

Um stille Theilnahme bitten

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen**

## Todes-Anzeige.

Gottes unerforschlichem Rathschluße hat es gefallen, meine theure unvergeßliche Gattin,

**Kathi Hetzenecker,**

geborne Würzl,

durch plötzlichen Sturz der Maiflagge in Hohengebraching, zu sich zu nehmen.

Um stilles Beileid bittet der verlassene Gatte **Friedrich Hetzenecker,**
Glasermeister in Stadtamhof.

Die Beerdigung findet heute Dienstag, 27. Mai Abends 5 Uhr auf den Dreifaltigkeitsberg, und der Trauergottesdienst Morgen nach dem Bittgange statt.

## Bekanntmachung.

Kommenden Samstag den 31. Mai wird die hiesige **Militärschwimmschule** eröffnet, was den Abonnenten mit dem Bemerken bekannt gegeben wird, daß die Anmeldungen von heute an, täglich von Nachmittags 2—6 Uhr in der Militärschwimmschule erfolgen können, woselbst die näheren Bedingungen mitgetheilt werden.

Regensburg, d. 26 Mai 1862.

Das Commando des kgl. 11 Infanterie-Regiments (vac. Ysenburg.)
v. Ribaupierre, Oberst.

## Stadt-Theater.

Mittwoch, 28 Mai,

**S'letzti Fensterln,**

und:

**drei Jahrl'n nach'm letzten Fensterln.**

Alpenscene mit Gesang von C. Seidel; Musik von Lachner.

Rosel: Frau Dietz } als Gäste.
Mathias: Hr Schiesser. }

Dazu:

**Wer ißt mit!**

Vaudeville-Posse in 1 Akt von Friedrich.

Donnerstag, 29. Mai,

**Faust.**

Oper in 4 Akten von Gounod
**Anfang 6 Uhr.**

Freitag, 30. Mai,

Letzte Vorstellung in dieser Saison.

**Der Störenfried.**

Lustspiel in 4 Akten v. Benedix.

## *Anglo-fr. Club!*

Grande réunion au T. G., s'il pleut dans la localité d'hiver.
T. I. m. s p. etc. etc.

## Liederkranz.

Dienstag 27. Mai,

**Zusammenkunft**

im großen Stahl.

Das Neueste in

**Sommer-Kleider u. Shawls**

empfiehlt **W. Abicht,**
Damengarderobe Fabrikant.

# Das bayerische Gewerbsgesetz

mit der **neuesten Vollzugsinstruktion** und mit Anmerkungen versehen, ist soeben in der beliebten **Würzburger Volksausgabe** erschienen und um **18 kr.** zu haben

In Regensburg bei **Alfred Coppenrath,**
vorm. Montag u. Weiß'sche Buchhandlung.

Kommenden **Donnerstag, d. 29. Mai,** findet das

**2. Kranzschießen**

auf dem **Sommerkeller** in **Schloß Prüfening** statt.

3 ineinandergehende gute **Keller, Wohnungen, Monatzimmer** rc. werden nachgewiesen und weiter vermiethbare Wohnungen rc. aufgenommen.

*C. G. Bachhofer's*

**Nachweis-Bureau**

in der **Gesandtenstraße** vis a vis der lat. Schule parterre

Heute frischer

**Münchner Spaten-Bock**

bei **C. Reinicke,**
Weinwirth zum blauen Engel, hinter der Grieb.

Frische

**Preßhefe**

ist zu haben bei Bäcker **Stadelbauer.**

## Gasthausverkauf.

Wegen eingetretener Familienverhältnisse wird der Gasthof nebst Nebengebäuden und Keller zum schwarzen Bären in der Stadt Weiden, in welcher sich der Sitz eines Königl. Bezirksgerichts, Landgerichts, Rentamts, Forstamts und der Baubehörde befindet, kommenden **Donnerstag 5. Juni 1862** aus freier Hand an den Meistbietenden öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige höflichst eingeladen werden.

Steigerungslustige können die Verkaufsobjekte täglich besichtigen und können in den Kauf die vorhandenen Möbeln und Geräthschaften, dann einige Grundstücke gegeben werden.

Die näheren Kaufsbedingungen werden am Strichtermine bekannt gegeben, — und wollen sich auswärtige, unbekannte Steigerungslustige über ihren Leumund und Vermögensverhältnisse am obigen Strichtermine ausweisen.

## Anzeige.

Bei Unterzeichnetem können **2 Malergehilfen**, welche auch des Anstreichen kundig sind sogleich dauernde Beschäftigung finden

**Joseph Strobel,**
Maler in Roding.

Der berühmte Zitherspieler **Sandleitner** aus Neukirchen produeirt sich heute auf Verlangen bei Bierbrauer **Schellerer** i. d. Marstraße.

2 Stunden von Regensburg ist eine frequente **Schlosserei** nebst Haus zu verkaufen. Wo? sagt die Exp.

## Verpachtung.

In der Gemeinde Kiefenholz k. Landgerichts Wörth, werden am **3. Juni** Nachmittags 1 Uhr 72 Tgw. Wiesen, am rechten Donauufer liegend, in Abtheilungen zu je 2 Tgw. verpachtet Näheee Bedingungen werden daselbst bekannt gegeben. **Matthias Schweiger,**
in Kiefenholz.

## Laden-Vermiethung.

In Stadtamhof am Fuße der steinernen Brücke ist bis Ziel Jakobi ein Laden zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

## Dienstgesuch.

Ein fremdes Mädchen, das kochen kann und Liebe zu Kindern hat, sucht sogleich einen Dienst Näheres untere Bachgasse, E. 4. im Laden.

Ein protestant. Mädchen, das schön weißnäht, die Behandlung der Wäsche versteht und gut empfohlen wird, sucht für Jakobi einen Platz als Stubenmädchen oder Jungfer. Näheres in der Exp. d. Bl.

## Verkauf.

Es liegt eine große Parthie **Lösch** (Braunkohlen-Klein) um sehr billigen Preis zum verkaufen bereit.

200 Stück reingehalte halbe **Selterser-Wasserkrügl** sind billig zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

## Anzeige.

15 bis 20 geübte **Näherinen** finden dauernde Beschäftigung. Näh i. d. Exp.

## Verlornes.

Am Sonntag 25. d. Mts. wurde in Hohengebraching ein dunkelgrünseidener **Regenschirm** verloren. Der redliche Finder wird ersucht, selben gegen Erkenntlichkeit in der Exp. abzugeben.

Auf der Chaussee von Kumpfmühl nach Hohengebraching wurde Sonntags den 25 ds 1 lederner **Maulkorb** verloren Der redliche Finder wird gebeten, denselben in der Exp. ds. Bl. gegen angemessene Belohnung abzugeben.

Ein Buch aus der Bibliothek des Gewerbe-Vereins von Ruschelsky wurde verloren. Um Rückgabe gegen Erkenntlichkeit bei der Exp. d. Bl. wird ersucht

Ein schillerseidener **Regenschirm** wurde irgendwo stehen gelassen. Um Rückgabe gegen Erkenntlichkeit i d. Exp wird gebeten.

## Anzeige.

Man sucht **fünfzig Gulden** gegen Wechsel aufzunehmen. Näh i. d. Exp.

In Lit. E. 24 ist der 1. Stock. bestehend in 3 Zimmern, Alkoven, Küche u. Kochzimmer u. Wäschgelegenheit bis Jakobi zu vermiethen. Näh. in der Exp.

## Theater-Notiz.

.˙. Die strebsame Direktion des hiesigen Stadttheaters führt uns zum Schluß diesjähriger Saison noch die so sehr beliebte Sängerin Frau Dietz von München als Gast vor, und Jedermann der die anerkannten Leistungen dieser Künstlerin kennt, wird sich zu besondern Dank verpflichtet fühlen. Die liebenswürdige Frau Dietz werden wir nun morgen Mittwoch in einer ihrer ausgezeichneten Rollen, nämlich als Rosel in den letzten Fensterln sehen. Wir freuen uns in der That sehr darauf und glauben diese Freude mit vielen Theaterfreunden zu theilen! Zugleich aber ist uns auch morgen noch ein besonderer Reitz geboten denn, unser Siebert tritt als Appel in der Vaudeville „Wer ißt mit?" auf, — und zwar— als seine letzte Rolle! Also glauben wir in der Mittwochsvorstellung auch alle Theaterfreunde im Musentempel vereint zu sehen!—

Mehrere Theaterfreunde
auf Wunsch Vieler!

## Eingesandt.

Vor einigen Tagen hatten wir Gelegenheit bei einem bestellten Dejeuner in Guiden's bekannter Restauration anwesend zu sein, und finden uns veranlaßt, der vortrefflichen Küche, sowie den vorzüglich reinen Weinen das verdiente Lob im vollsten Maaße zu spenden Willst Du deßhalb lieber Leser, Dir unter den schattigen Bäumen des genannten Gartens, fern vom Gewühle des Alltäglichen, ein stillvergnügtes Stündchen in den schönen Maientagen bereiten, um Herz und Magen gleich zu laben, so genieße zu einer guten Flasche Sorgenbrecher sog. Golasch mit schwäbischen Nockerl'n und setze ein Glas schäumenden Kraleeter drauf', und ich weiß gewiß, Du wirst im besten Humor das eingenommene Plätzchen verlassen mit dem Vorsatze baldigst wiederzukehren. S . . . .

## Fremden-Anzeige.

(Dr. Helm.) HH Backhof v. Berlin, Holzinger v. Frankfurt Ehlen v. Würzburg, Klinger v. Reutlingen, Graf v. Hanau, Bröckelmann v. Barmen, Meyer v Ulm, Münch, Nunheim und Götz v. Frankfurt, Waif v Leipzig, Kfl. Abel, Geistl. v. Reichertshofen. Mis Fischer m. Fam. Rent. a. England. Bauer m. Fam. u. Dienersch. Rent. a. England.

(W Hahn.) H Hüfner v Cöln, Wilhermsdorfer v Bremen, Reichel v Geiselhöring, Weber v. Offenbach, Renfer v Augsburg, Hermann m. Frau v. Nürnberg, Schäfer v. Frankfurt a/M. Barderino m. Tocht. v Straubing Konrad v. Kempten, Schönfeld v Greiz, Kfl. Frih. v. Wenzingerode m. Dienersch., Gutsbes v. Cremen b. Wien. Gr. v. Bothmer, Oberstlient v. München. Räth, Bahnb. v. Wien.

(Posth ) H Lengauer v. Ingolstadt, Dem v. Ganghofen, Kfl. Kneidl, Mech v. Gretzanen. Schindler, Apoth v. Karlsruhe. Hirmer, Landarzt v. Ingolstadt. Koch, Musik v. München. Hatzer, Baum v Hambach. v. Reger, Bar. v. Leichberg. Reigee, Lehrer v. München.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 146 | Mittwoch den 28 Mai | 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang. Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.
Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M. Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 38 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

Ankunft. Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 21 Min Verm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts
Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Verm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 16 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt. und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 23 M. Nachm. und 8 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

**München**, 25. Mai. Gestern Nachmittag fand in dem Staatsministerium des Aeußern zwischen dem Staatsminister Frhrn. v. Schrenk und dem großh. bad. Gesandten Frhrn. v. Berkheim die Auswechselung der Ratifikationsurkunde über die zwischen Bayern und Baden geschlossenen Staatsverträge statt, als 1) über die Herstellung einer Eisenbahnverbindung zwischen Würzburg und Heidelberg; 2) Herstellung einer festen Rheinbrücke zwischen Ludwigshafen und Mannheim; 3) Herstellung einer Eisenbahnverbindung zwischen Winden (Pfalz) und Karlsruhe mit Trajectanstalt zum Uebersetzen von Eisenbahnfahrzeugen über den Rhein bei Maximiliansau und über Herstellung einer Verbindung zwischen Germersheim u. Bruchsal.

— **München**, 26. Mai. Die von Gesammtcomite für das deutsche Schützenfest in Frankfurt nach München abgeordnete Deputation ist gestern hier eingetroffen. Die Mitglieder derselben hatten heute Vormittag eine fast dreistündige Unterredung mit den Schützenmeistern d. h. den Vorständen der Hauptschützen-Gesellschaft, und gaben während derselben sehr umfassende Erläuterungen und Erklärungen ab, die wohl befriedigen könnten; ob dieselben aber wirklich befriedigen werden, ist eine andere Frage. Die heute Abend stattfindende Generalversammlung wird die Entscheidung hierüber bringen. Wie ich höre, werden der k. Polizeidirektor Hr. Pfeufer und der I. Bürgermeister Hr. v. Steinsdorf, in ihrer Eigenschaft als Schützenkommissäre, der Generalversammlung beiwohnen, die voraussichtlich sehr zahlreich wird besucht werden.

**Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Regensburg** am 27. Mai 1862. Referat des Hrn. Rechtsraths **Mayer**. 1) Seine Majestät der König haben dem schon im Jahre 1838 mit allerhöchster Genehmigung gegründeten Ludwigs-Missionärsvereine für Bayern die Rechte der öffentlichen Corporationen zu verleihen geruht. 2) Die k. Regierung dahier ertheilt den Schnittwaarenhändlern Moritz Uhlfelder und Seligmann Uhlfelder v. h. die nachgesuchten Großhandlungsconcessionen. 3) Auf eingelegte Berufung bewilliget die k. Regierung unter Abänderung des erstinstanziellen Beschlußes dem J. Hopf von Kühschlag, Söldnereibesitzer dahier, die Ansäßigmachung u. den Consens zur Verehelichung mit Katharina Weigel von Schönhofen. 4) Genehmiget werden die Gesuche: a. des Uhrmachergehilfen Karl Rieger v. h. um eine Uhrmachersconcession; b. des Schneidergesellen Joh Rieder v. h. um eine Lizenz zum Kleiderreinigen; c. des Schuhmachers Frz. Albert v. h. um Aufstellung als Leichenanzieher für den Bezirk der Pfarrei St. Rupert dahier. 5) Abgewiesen werden die Concessionsgesuche der Sattlergesellen Johann Kammerer von Burglengenfeld, W. Friedrich von Lauf und B. Käferlein v. h. 6) Wegen Flurfrevels wird 1 Individuum mit 6 Stunden Arrest u. wegen unerlaubten Fischens 1 Individuum mit 24 Stunden Arrest beahndet. Referat des Hrn. Rechtsraths **Beck**. 7) Der Kath. Ries von hier wird ein Vormerksbuch zum Viktualienhandel bewilligt. Referat des Hrn. Rechtsraths **Malterer**. 8) Ein wegen Bettelns u. Trunkenheit mehrfach bestraftes Individuum wird mit 3 tägigen Arreste abgewandelt und in die Correctionsanstalt zu Ebrach eingeliefert. 9) Beahndet werden weiters: wegen Bettelns 1 Individuum mit 24 stündigem u. 1 mit 4 tägigen Arrest; wegen Uebertretung der Straßenpolizeiordnung (wegen unterlassener Aufsicht auf das Fuhrwerk ec.) 1 Individuum mit einer Geldstrafe von 1 fl. 30 kr. u. 1 Individuum mit 12 Stunden Arrest; wegen Exceße 6 Individuen mit Arrest von 12 Stunden bis zu 3 Tagen; wegen Uebertretung der Dienstbotenordnung 1 Individuum mit Verweis.

**Frankfurt**, 25. Mai. Der Arbeitertag beschloß, auf eigene Kosten Männer eigener Wahl auf die Londoner Industrieausstellung zu schicken.

— Aus Frankfurt geht der A. A. Z. die Meldung zu, daß das kurhessische Ministerium abgetreten sei.

(**Hessen**.) Der Wiener „Presse" wird aus **Kassel** geschrieben: „Die Verhältnisse hier werden selbst dem Einheimischen unklar. Der Justiz-Minister Abée, die Seele des Cabinets und nebenbei ein Pietist vom reinsten Wasser, hat sich in seinem Widerstand vollständig verrannt; von Nachgiebigkeit, selbst gegen den Bund, will er nichts wissen, und Hilfe erwartet er zuversichtlich vom — Himmel. Volmar, der Minister des Innern, ist Pietist wie Abée. Göddäus, der Minister des Auswärtigen, ist ein Lebemann, dem die Politik ziemlich gleichgiltig, der so lange Minister zu bleiben gedenkt, als es eben möglich, und der, sobald der Kurfürst befiehlt und sein Gehalt nicht angetastet wird, nach beliebiger Auswahl die Verfassung von 1831 oder von 1849 proclamirt. Der Finanz-Minister Rhode ist von jeher mit seinen Collegen nicht sehr einig gewesen und hat für politische Meinungen ... , ist übrigens ehrlich und sparsam, und würde nur seinen Ministergehalt ungern entbehren. Der Kriegs-Minister von Ende ist ein Ehrenmann und ein vernünftiger Mann, aber zu wenig energisch, als daß er durchdringen könnte."

**Nassau**. Die nassauische Kammer der Abgeordneten hat hübsche Entdeckungen über die Art und Weise gemacht, wie bei ihnen zu Lande öffentliche Gelder an Hofherren und Diplomaten verschleudert werden. Als ein wahrer Blutegel erscheint der Oberkammerherr Frhr. v. Bock, der kürzlich an den Herzog ein böhmisches auf 400,000 fl. geschätztes Gut um die doppelte Summe verkauft hat. Dieser Herr bezieht für sein sorgenschweres Hofamt 6000 fl., zugleich als Gesandter beim König von Holland 2000 fl., aber er wohnt das ganze Jahr in Nassau, wenn er aber als Gesandter nach Holland reist, so erhält er neben Vergütung seiner Auslagen 11 fl. Tages-Diäten für sich und 2 fl. 30 kr. für seinen Bedienten, dazu kommt dann noch die Wohnungsmiethe, die Benutzung eines Miethwagens und selbst das ärztliche Honorar, falls er krank wird, erhält er vergütet und — man sollte es nicht glauben, die Trinkgelder an das Auswärterpersonal, wenn der Herr Gesandte zu einem Diner geladen wird. Das ist in der That ein theurer Mann für Nassau, aber er wird noch mehr Collegen haben.

## Frankreich.

**Paris**. Der politische Wind in Paris weht heute wieder aus einem gegenpäpstlichen Strich; es ist nun zweifellos geworden, daß Goyon, trotz der Versicherungen des Kriegsministers Randon, nicht nach Rom zurückkehrt; man weiß, daß der Kaiser Goyon's letzten Tagesbefehl, worin der General den Truppen förmlich ultramontane Politik predigte, entschieden mißbilligt hat. Die „Independance" erwähnt noch, als Zeichen der jetzigen Gesinnung in den Tuilerien, die neulichen Aeußerungen des Ministers Rouland gegen die Uebergriffe der geistlichen Congregationen, und das Rundschreiben Persigny's, welches alle Franzosen, die ohne kaiserliche Erlaubniß in der päpstlichen Armee dienten, des französischen Bürgerrechts für verlustig erklärt.

Digitized by Google

## Italien.

Turin, 22. Mai. Der König wollte einem offiziellen Empfange ausweichen und hatte dies durch seinen General-Adjutanten Grafen Elgala auch hier anzeigen lassen. Demnach wurde eine Feierlichkeit improvisirt, welche nicht sowohl durch die offiziellen Veranstaltungen als durch den freiwilligen Ausbruch der Begeisterung des in zahlloser Menge herbeiströmenden Volkes einen wahrhaft imposanten Charakter gewann. Man wollte wohl den Eindruck, den die Ereignisse der letzten Tage auf den König gemacht haben mögen durch die Ovation verwischen. Victor Emanuel fuhr in einem einfachen zweispännigem Wagen, in Civilkleidern und von Rattazzi, Pimercati und dem Prinzen von Carignan begleitet. Diesen Abend noch werden sich die Minister versammeln um über einige mit den neuesten Vorgängen in Beziehung stehenden Punkten zu berathen. Vor Allem ist über die Annahme der von dem Präfecten von Brescia eingereichte Entlassung zu entscheiden. Bekanntlich wollte derselbe Garibaldi, dessen persönlicher Feind er ist, verhaften, erhielt jedoch nicht die nachgesuchte Erlaubniß. Garibaldi selbst hat glücklicher Weise jetzt durch die im Pougolo erschienene Erklärung seine übereilte Protestation im Diritto wieder gut gemacht. Daß die öffentliche Meinung selbst den gefeierten Volkshelden streng genug beurtheilt, beweis't der große Absatz, den die von dem Abgeordneten Boggio veröffentlichte Broschüre „Garibaldi oder das Gesetz" schon am ersten Tage nach ihrem Erscheinen gefunden. Jetzt kann aber der unangenehme Zwischenfall als erledigt angesehen werden. Garibaldi wird durch Türr die Meinung des Königs zu hören bekommen, vielleicht selbst noch vor Victor Emanuel sein Herz ausschütten und dann nach Caprera zurückkehren. Was ihn besonders gereizt hatte, war dies, daß er am 12. dem General Türr versprochen hatte, er werde alle etwaigen Expeditions-Plane seiner heißblütigen Freunde verhindern, und daß dennoch, ohne allen weiteren gravirenden Zwischenfall, bereits am folgenden Tage die bekannten Verhaftungen vorgenommen wurden. Mazzini war zu jener Zeit verkleidet in Mailand, ist jedoch nach der Vereitelung des Anschlages schleunigst wieder nach England abgereis't.

Victor Emanuel traf am 22. Mai in Turin ein, am 23. wurde Garibaldi daselbst zu einer Unterredung mit Victor Emanuel erwartet. Am 22. hatte Garibaldi eine lange Berathung mit Türr, der bekanntlich mit Aufträgen der italienischen Regierung nach Trescorre geeilt war. Merkwürdiger Weise ist die nationale Partei in Rom voll Jubel; sie hofft, daß bis Mitte Juni italienische Truppen in die ewige Stadt einrücken und schon in nächster Zeit die bourbonischen Flüchtlinge nach Monaco abziehen werden, wo namentlich für den König Franz die Luft gesunder ist, als in Rom. Die Uebersiedlung des vertriebenen Hofes nach Venedig soll Oesterreich nicht wollen, da das Wiener Cabinet gerechte Bedenken trägt, Venedig zu einem Sammelplatze der italienischen Reactionäre zu machen. Dieser Umstand würde den Planen der Actionspartei jedenfalls bei den Italienern neuen Vorschub leisten. Indeß wird man selbst in Wien nicht läugnen können, daß das Cabinet Rattazzi mit einer Entschlossenheit und Aufrichtigkeit, zu der nicht geringer Muth gehört, gegen die Actionspartei thätig ist. Der Kriegs-Minister hat die treffliche Haltung der Truppen des zweiten Armee Corps in einem Schreiben an den General Durando mit Wärme belobt und in diesem Schreiben auch des Garibaldi'schen Protestes mit der Bemerkung gedacht, durch das zweite Schreiben des Generals werde dessen erster „Protest" berichtigt, so daß die Ausfälle Garibaldi's gegen die Armee nunmehr als nicht vorhanden zu betrachten und der Vergessenheit anheim zu geben seien.

Rom, 20. Mai. Der heilige Vater war vorgestern mit allen Cardinälen und Bischöfen in der liberianischen Basilica zu einem weiteren gottesdienstlichen Vorbereitungs-Akte der Canonisation. Eben ward ein geheimes und ein öffentliches Consistorium auf morgen angekündigt. In letzterem werden die spanischen Cardinäle Garcia Cuesta, Erzbischof von Compostella, und De la Puente, Erzbischof von Burgos, aus den Händen Sr. Heiligkeit den Cardinalshut erhalten. — König Franz II. wird sich nach überstandener Krankheit auf kurze Zeit in die Villeggiatur nach Frascati oder Caprarola begeben.

## Belgien.

Brüssel, 24. Mai. Das Pays meldete gestern, der Erzherzog Max werde in Paris erwartet. In Brüssel war derselbe allerdings, ist aber längst wieder nach Deutschland abgereis't, möglich also daß man ihn in den Tuilerien erwartet hat; aber der österreichische Erzherzog hat es nicht einmal der Mühe werth gehalten, sich für den Ehrenposten zu bedanken, den der Kaiser Napoleon ihm in Mexico zugedacht hat. Wie der Independance Belge mitgetheilt wird, hat Fürst Metternich zum Ueberfluß noch vom Kaiser von Oesterreich Weisung erhalten, dem Minister des Auswärtigen in Paris, Thouvenel, eine Mittheilung zu machen die keinen Zweifel darüber mehr laßt, daß das österreichische Kaiserhaus nicht daran denke, sich einen Thron schenken zu lassen, der erst noch mit französischen Waffen erobert werden soll.

Brüssel, 24. Mai. Die öffentliche Meinung in Frankreich spricht sich so entschieden gegen den mexicanischen Humbug aus, daß trotz des guten Willens, den der Kaiser für die monarchische Etique am Popocapell haben mag, an eine lange dauernde Expedition wohl nicht zu denken ist. Napoleon III. wird wie schon öfter, klüglich dem Drängen der öffentlichen Meinung nachgeben und in diesem Falle um so mehr, als finanzielle Gründe den politischen sich anschließen, wie der Finanz-Minister Fould im jüngsten Ministerrathe sehr beredt hervorzuheben gewußt hat. Am Tuilerieen-Hofe thut man aber noch immer sehr Almonteisch. Italien gegenüber zaubert der Kaiser, aufs Neue — das von ihm selbst combinirte Project einer Vereinbarung scheint nicht mehr so plausibel und man behauptet, neue Plane ausdenken zu müssen. Auf alle Fälle wird etwas geschehen, auf alle Fälle wird Lavalette nach Rom zurückkehren, das muß ich heute neuerdings bestätigen. Ich glaube auch, daß nach der Rückkehr des Prinzen Napoleon eine Italien günstigere Sonne in den Tuilerieen aufgehen werde. Glauben Sie nicht an die Gerüchte, welche die Gegner Italiens zu verbreiten suchen und welchen zufolge Napoleon III. ganz umgelenkt hat, wenn Sie einen Augenblick neue Unschlüssigkeit constatiren, haben Sie alles gesagt, was über die französische Politik in Rom zu sagen ist.

---

München, 26. Mai. Se. Maj. König Ludwig, welcher nach den ersten erschütternden Eindrücken, die die Nachricht von dem Ableben seiner vielgeliebten Tochter hervorbrachten, eine bewunderswerthe Ruhe und Ergebung in den Willen des Allmächtigen zeigt, hat beschlossen, sich in den ersten Tagen des Juni nach Brückenau zurückzuziehen und längere Zeit daselbst zu verweilen. Ihre Maj. die Kaiserin Wittwe von Oesterreich, welche heute Nachts nach Salzburg zurückreisen wollte, hat, um als Trösterin in der Nähe des Bruders zu sein, ihre Abreise bis zum 3. Juni verschoben. Wegen Ablebens der Frau Großherzogin von Hessen hat unser Hof Trauer auf vier Wochen, vom 26. d. M. bis zum 26. f. M. angelegt. Die Großherzogin wurde am 30. August 1813 in Augsburg geboren und am 26. Dezember 1833 in München mit dem Erbgroßherzog, nunmehrigem Großherzog Ludwig von Hessen vermählt.

München, 27. Mai. Es ist dahier die Nachricht eingetroffen, daß Ihre Majestät die Kaiserin von Oesterreich nach Kissingen, oder eigentlich Bocklet bei Kissingen sich begeben werde, um die dortige Quelle zu gebrauchen. Daß das Leiden der hohen Frau kein Lungenübel sei, sondern mehr in einer mangelhaften Blutbildung liege, darüber scheinen die Aerzte jetzt übereinzustimmen.

— Eben vernehmen wir, daß in der gestrigen Schützenversammlung, nachdem ein Antrag mit dem ungefähren Sinn: „Entweder kommen die Italiener nicht oder wir nicht" mit einer Mehrheit von nur zwei Stimmen durchgefallen war, der Antrag des Hrn. Artillerie-Hauptmann Streit, nochmals einen ehrenvollen Ausgleich zu versuchen und, wenn die Angelegenheit in befriedigender Weise erledigt werden könne, am deutschen Schützenfest Theil zu nehmen, zum Beschluß erhoben wurde. Vorher hatte die Deputation aus Frankfurt unter mehreren Aufklärungen auch die Versicherung abgegeben, daß ein offizieller Verkehr des Festcomite's mit Garibaldi u. seinen Anhängern in keiner Weise stattfinden werde. Außerdem hat die hiesige Hauptschützengesellschaft unter dem heutigen Datum „Direktiven" an das Frankfurter Festcomité abgehen lassen, in welchen darauf gedrungen wird, daß allfällig erscheinende Italiener als ihres National-Charakters durchaus entkleidet zu betrachten seien, ein Begehren, vom dem wir freilich nicht wissen, ob es sich bis auf das allfällige Ausziehen der rothen Hemden der Garibaldini — falls solche sich sehen lassen sollten — oder bloß — was freilich selbstverständlich wäre — auf die Bestimmungen erstreckt, die für Gäste überhaupt gelten, nach welchen diese z. B. nur auf gewisse Scheiben schießen dürfen u. s. w. — Die Thatsache, daß der gesunde Menschenverstand in der gestrigen Schützenversammlung

Digitized by Google

— wenn auch mit noch so gerin
gesiegt hat, ist schon an und für
sie dankbar hinnehmen und au
merkungen verzichten wollen, wel
ganze künstliche Agitation charakter
Auch über die Art und Weise, w
tion hier behandelt wurde, wolle
weitern Auslassung enthalten, in
regung der Gemüther sich legen
sicht gestellten zweiten Generalversa
gesellschaft Mäßigung, Besonnen
wenn das zu viel gefordert wäre
tiefste gesunde Menschenverstand de
Fanatismus davontragen wird.*

Moosburg, 18. Mai. S
haben allerhuldvollst der Stadt
einer distriktiven Krankenanstalt
einer Lokalkrankenanstalt der De
burg, 2000 fl. aus Allerhöchst
fen geruht.

Amberg, 26. Mai. (Sch
Den Gegenstand dieser Verhandl
Nik. Schmidmeyer, verh. G
Verbrechens der Eigenthumsbesch
Weideplätzen und wegen Versu
Schwurgerichtshof ist gebildet a
v. Fiembach, Präsident des Sch
Groich, Bezirksger.-Räthe, Bibel
ger. Assessoren, und Lehner, Acce
Staatsbehörde vertritt Hr. Staa
diger Hr. Appellgerichtsaccessist
giren: die HH J. N. Schlicht, 2
mer, Xav. Schießl, J. Wallner
Graf, J. Herrmann, J. Demm
Von der Staatsbehörde wurden
berl, M. Meßner, M. Weig
Seite der Vertheidigung: F. J
Ziegler, J. Ruff, J. Hör, J. E
Beschluß des Schwurgerichtshofs
Molter auf Grund eines gerich
Funktion als Geschworner für
wärtigen Schwurgerichtssitzung
meyer ist beschuldigt: 1) in der
in der Absicht die Thiere Ander
benützte Aecker und Wiesen dadu
a) im Monat Mai 1859 auf d
Bauern von Zengeröd, b) im
halmacker des Häuslers J. Ge
und August auf einem Acker d
Obermeier von dort, d) im Ju
des Bauern J. Berger von dor
Wiese des Bauern J. Rolger v
jahr 1860 in seinem eigenen
1861 in seinem Waizenacker
streute, in Folge dessen Genuß
Ochs des Bauern Ad. Berger
schlachtet werden mußte; im
des Häuslers K. Gebhard frep
krank wurde und geschlachtet
13. August je eine Kuh des
und jede nach 2 Tagen geschl
jahr 1860 14 Hühner des g
im Juni 1860 eine Kalbe de
Austräglers Nik. Korb von Z
tödtet werden mußten; Anfan
am 21. Juli 1860 ein Ochse
und getödtet werden mußten;
der Bäuerin K. Eder von Zer
nats eine Henne derselben, so
A. Obermeier von dort krank
fortgesetzte Verbrechen des n
qualifizirten Mordes dadurch
den Jahren 1859 und 1862
Ehefrau K. Schmidmeier zu
den Bauern J. Rötzer zu Ze
— des Nik. Schmidmeyer —
— Schmidmeyer — vorher
b) um dieselbe Zeit die Bau

*) Zur weitern Beruhigung
eben angekommenes Telegramm „


Bei E. H. Gummi in München ist soeben erschienen und bei Fr. Pustet (Gesandtenstraße) und bei Fr. Pustet jun. (Domplatz) zu haben:

**Das Gewerbsgesetz für das Königreich Bayern.**

mit der
neuen Vollzugsinstruktion vom 21. April 1862, nebst den dazu gehörigen Verordnungen und oberpolizeilichen Vorschriften.
Mit einem ausführlichen Sachregister
Von **Ludwig Hauff.**
I. Abtheilung.
Das Gesetz und die Vollzugsinstruktion enthaltend
**Preis 18 kr.**
Bei Einsendung von 24 kr. in Briefmarken erfolgt frankirte Zusendung.

**David Eppstein,** Schuhmachermeister,
empfiehlt seine Dienste in Anfertigung aller Arten Chaushure, verehrlichem Publikum bestens.
Stadtamhof, im Hause des Herrn Sellermeister Schmerbeck.

**Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft**
übernimmt Versicherungen gegen Hagelschäden, gegen feste Prämien und besorgt das Nähere
**Die Agentur Regensburg.**
**J. G. Lauerer,** Kaufmann
neben der Hauptwache.

**Gasthofs-Empfehlung.**
Ich beehre mich hiemit ergebenst anzuzeigen, daß ich den von Herrn Wüst ganz neu erbauten in Mitte der Stadt gelegenen
**„Gasthof zum Kronprinzen"**
übernommen habe und am 25. Mai ds. Js. eröffnen werde. Die Gebäulichkeiten sowie die innere Einrichtung des Hôtels sind den jetzigen Anforderungen entsprechend und mit einem Haustelegraphen neuester Construktion versehen.
Eigener Omnibus am Bahnhof.
Durch aufmerksame reelle Bedienung hoffe ich das Vertrauen der mich mit ihrem Besuche beehrenden Fremden in jeder Beziehung zu rechtfertigen und zeichne hochachtungsvollst und ergebenst
Regensburg im Mai 1862.
**Ch. Bechtle,**
früher Oberkellner im Hôtel Maulick und blauen Traube in München.

Einladung
zu einem
**Kegelschieben**
mit 9 Kegeln und 2 Lignum Sanctum Kugeln

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1r | Preis | 10 | Guldenstücke | nebst | seidener | Fahne. |
| 2r | „ | 18 | „ | „ | „ | „ |
| 3r | „ | 16 | „ | „ | „ | „ |
| 4r | „ | 14 | „ | „ | „ | „ |
| 5r | „ | 12 | „ | „ | „ | „ |
| 6r | „ | 10 | „ | „ | „ | „ |
| 7r | „ | 8 | „ | „ | „ | „ |
| 8r | „ | 6 | „ | „ | „ | „ |
| 9r | „ | 4 | „ | „ | „ | „ |
| 10r | „ | 2 | „ | „ | „ | „ |

Dann eine Ehrenfahne mit 3 fl. und eine Fahne mit 3 fl. erhält derjenige Herr Schieber, welcher die ersten 10 Tage das meiste Geld eingeschoben hat.
Dieses Schieben beginnt Sonntag 25. Mai Mittags 12 Uhr und endet Samstag den 15. Juni Abends präcis 6 Uhr, wo Tags darauf geritlert und die Preise mit Musik vertheilt werden.
Zwei Kugeln bilden ein Loos und müssen jedesmal 4 vom ersten fallen.
Das ganze Schieben besteht aus 199 fl. und werden vom überschobenen vom Gulden 6 kr. abgezogen.
Die ersten 10 Tage kostet das Loos 3 kr. die übrigen Tage aber 4 kr.
Beim Abtreten vom Stande hat jeder Herr Schieber das Eingeschobene sogleich zu entrichten.
Geschoben wird täglich von 8—12 Uhr und Nachmittags von 1 bis zur Abenddämmerung mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, während des vor- und nachmittägigen Gottesdienstes.
Die letzten 3 Tage hat ein neuer Herr Schieber keinen Zutritt und besagt die übrigen Bedingnisse das Standprotokoll
Unter Zusicherung pünktlichster Ordnung und prompter Bedienung ladet ergebenst ein
Wörth a/D. 22. Mai 1862.
**Georg Meier,**
Bierbrauer.

Neuigkeit von der Leipziger Messe:
**Kleine Haus-Concerte**
für das Pianoforte vierhändig nach volksthümlichen Melodien der schönsten Opern-Gesänge. Lieder, Tänze etc. ausgewählt und bearbeitet von **F. Schubert.** Preis nur 54 kr.
Inhalt: Heft 1. Lob der edlen Musika. — Im Wald und auf der Haide. — Wiener Polka, — Russische Hymne. — Wenn der Schnee von der Alma. — Ständchen aus Don Juan von Mozart. — God save the Queen. — Militärgalopp. — Gott erhalte Franz den Kaiser. — Des Jobees letzte Stunde. — Ach, wo ich gerne bin. — Arie: „In meinem Schlößchen ist's gar fein" (Donauweibchen.) — Weihnachtslied von Haydn — Wien Neerlandsch bloed. — Löffellied: „Brüder, zu den festlichen Gelagen." — Erinnerung an Chopin (Trauermarsch. — Jankee doodle — Ich soll von meiner Heimath scheiden. — Sa, So, geschmauset — Wer niemals einen Rausch gehabt. — Ochsenmenuett v. Haydn. — Arie aus der Schweizerfamilie von Weigl. — Die schöne Sennerin. (Galopp über „Das Maiküsterl" und „Auf der Alm.") — König Christian stand am hohen Mast. — Die Freiheit hoch! (Chor aus Don Juan)
Auch das zweite Heft, in welchem unter vielen anderen schönen Piecen auch das prachtvolle Halleluja aus Händel's Messias vorkommt, ist à 54 kr. vorräthig.
Diese Sammlung enthält die beliebtesten Stücke aus den so beifällig aufgenommenen zweihändigen Klavierwerken „**Die jungen Musikanten**" (5 Hefte a 54 kr.) und „**Für kleine Hände**" (75 kleine heitere Stücke für 54 kr.) Die Discant-Parthie ist ganz leicht und ohne Oktavenspannung.
Regensburg. **A. Coppenrath.**

**Ungarische Nachtigallen** sowie andere Gattungen von Singvögel werden im Gasthaus zum goldenen Adler verkauft.
**Johann Kremser,**
Vogelhändler.


Digitized by Google

# *Eiserne Bouleaux Jalousieen Fabrik,*

neueste Construction Fenster-Verschlußladen, von **Wilh. Tillmanns** in Remscheid, für den Verkauf wird ein Agent gesucht und Briefe franko erbeten.

---

Bei E. H. Gummi in München ist soeben erschienen und bei **Fr. Pustet** (Gesandtenstrasse und **Fr Pustet** jun. (Domplatz) zu haben:

**Beleuchtung**

## der Vollzugs-Instruktion

vom 21. April 1862

zum

**Gewerbsgesetz**

vom 11. September 1825.

brosch. Preis 27 kr.

Vorstehende Schrift erläutert die neue Vollzugs-Instruktion in der gründlichsten Weise. Unentbehrlich für den Gewerbsmann wird sie für den Richter, wie für den Verwaltungsbeamten ein sehr praktisches Hilfsmittel beim Vollzuge der neuen Instruktion bilden die darin enthaltenen historischen Notizen, insbesondere aber eine ausführliche Besprechung der Verhältnisse der Realgewerbe machen diese Schrift auch für das größere Publikum interessant.

---

## Feuerfeste, gegen Einbruch sichere Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke,

vorräthig in allen Größen und zu bedeutend billigen Preisen zur Einsicht und zum Verkauf.

**Ernst Meck**, Schlossermeister,
Judengasse S. No 1020 in Nürnberg.

---

Bei A. Coppenrath in Regensburg ist zu haben:

**Ueber Volks-Sitten und Volks-Aberglauben** in der Oberpfalz,
von Dr. **Albert Wild.**

Offenes Sendschreiben an Dr W. Brenner-Schäffer, Verfasser der „Darstellung der sanitätlichen Volkssitten und des medizinischen Volks-Aberglaubens im nordöstlichen Theile der Oberpfalz." Zweite Aufl. Preis 24 kr.

---

**Anzeige und Empfehlung.**

Ich Unterzeichneter mache hohen Herrschaften und einem verehrlichen Gesammt-Publikum so wie auch auswärtigen Bothen und Kundschaften zur Anzeige, daß ich mir von der Kleitner'schen Kunstmühle von Landshut, Kunstmehl eingelegt und nach Gewicht Pfundweis, sowie nach jedem beliebigen Quantum verabreiche.

Es wird bemerkt, daß alle Sorten

**Weizen- wie Roggenmehl**

sowie mehrere Sorten **Weizen-Gries** nach bester Qualität zu den billigsten Preisen auf Lager liegen.

Zugleich danke ich für das mir seither geschenkte Zutrauen und empfehle mich auch ferner mit vielen Aufträgen zu beehren, indem ich stets bemüht sein werde, mit promptester Bedienung zuvorzukommen.

Regensburg, 20. Mai 1862.

Ergebenster
**Joseph Stemmer.**
Melber und Oeterer.

Verkaufsladen in der Bruckstrasse bei Herrn Eisenhändler Demeier. Auch ist daselbst **Preßhefe** zu haben.

---

**Verkauf:**

Es ist wegen Familienverhältnisse aus freier Hand ein Anwesen, nahe an Kneitmühl gelegen, zu verkaufen. Dasselbe besteht in 7 heizbaren Zimmern, 1 Küche nach neuer Art, Abtritt, 1 schönen Keller, 2 Hausplätzen, 4 Hausböden, 1 Stadel und 2 neu gewölbten Stallungen für Pferd und Kühe, dann 1 Wagenremise und weiter 1 Nebenhäusl. Die Gebäulichkeiten im besten baulichen Zustand, mit Winterfenster, Läden und Thüren versehen, 1 gepflasterten Hof versperrt mit einer Einfahrt, 2 Gärten, circa 2 Tgw. groß mit Gemüse und Obstbäumen versehen, wo auch jährlich ca 100 Centner Heu erzielt werden können In den häuslichen Gebäuden und Gärten befinden sich 3 Brunnen mit dem herrlichsten Wasser, Das Anwesen ist eigen und kann stündlich bezogen werden, auch kann nach belieben zu 4 Procent ³/₄ Theil des Kaufschillings liegen bleiben und würde auch im nöthigen Falle ein Anwesen in Tausch genommen werden Näh. i. d. Exp

---

**Hausverkauf.**

In Stadtamhof ist ein gut gebautes **Wohn-** mit **Nebenhaus** mit realer Rosogliobrennerei aus freier Hand zu verkaufen. Das Haus selbst ist vollkommen wasserfrei und ist auch zu irgend einem anderen Geschäft vorzüglich passend. Näh. i. d. Exp.

---

Ein **Haus** in sehr lebhafter Straße ist zu verkaufen, und kann die Hälfte des Kaufpreises liegen bleiben. Näh i d. Exp

---

Bei Bäckermeister Xaver Gold in Stadtamhof ist täglich frische gute

**Preßhefe**

zu haben.

---

**Dresdener Preßhefe**

von bekannter Güte, und in täglich frischen Sendungen, ist fortwährend zu haben bei

**Georg Höfelein,**
Seiler in der Kramgasse.

---

**Empfehlung.**

Hiesigen wie auswärtigen Geschäfts-Freunden, beehre ich mich bekannt zu machen, daß ich den seit mehreren Jahren innegehabten Laden am Kohlenmarkt verlassen u. dagegen einen in meinem eigenen Hause beim Jakobsthor errichtet habe, wo ich immer nur ächt leinen Hausleinwand, und gute Ortenburger Bettzeuge, welche an Qualität und Farbe gewiß empfehlend sind, führe, auch halte ich immer Lager auf Ortenburger Dochtgarn für Wachszieher und Seifensieder. Geneigten Aufträgen sieht hochachtungsvollst entgegen.

**Ernst Orttenburger.**

---

Das Geheimniß der Fabrikation einer guten **Preßhefe** wird gegen portofreie Einsendung von 3 fl. unter der Adresse G. M. an die Exp. des Bl mitgetheilt.

---

**Gesuch.**

Ein junger, Kaufmännisch gebildeter Mann wünscht sich bei einem rentablen Geschäft als Campagnon mit einer Baareinlage von ca. fl 4—5000 zu betheiligen Hierauf Reflektirende belieben ihre Offerte franco unter Nro. 100 in der Expedition d. Bl. einzureichen.

---

Ein gedienter **Militär** sucht eine Stelle zu Pferden oder als Hausknecht. Näh. i. d. Exp.

Zu einem sehr praktischen und täglichen Unterrichte in der **französischen Sprache** während der Morgenstunden von 6—7 Uhr werden noch einige Theilnehmer gesucht. Das Nähere ist zu erfragen: Lit. A. am Judenstein Nr. 177 über 2 Stiegen, Mittags von 1—2 Uhr.

---

Ein mittelgroßes **Lokal** oder zwei entsprechende Zimmer trocken und sicher, zur Aufbewahrung von Betten und Mobilien werden von Anfang Juni auf die Dauer eines Jahres gesucht. Näh. i. d. Exp.

---

**Verkauf.**

Eine zweispännige gut erhaltene 4sitzige gedeckte **Chaise** mit Jalousien und ein gebrauchter 4 und 6sitziger gedeckter **Charabanc** auf Druckfedern sind zu verkaufen, sowie auch mehrere neue solid gebaute 1- und 2spännige vorräthige Wägen verschiedener Bauart, bei

**L. Gläser,**
Sattlermeister i. d. Pfaugasse.

---

Ein schwerer eisengeachsteter **Leiterwagen** und hölzerner **Düngerwagen** beide ganz gut, sind zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

---

Eine aufs vortheilhafteste eingerichtete, im lebhaftesten Betriebe stehende **Ziegelei**, einige Stunden von Regensburg, sehr günstig gelegen ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

---

**Kapitalofferte.**

**Capitalienbesitzern**, können sehr vortheilhafte Gelegenheiten zu Hypotheken-Erwerbungen angeboten werden und für kleine Geld-Aufnahmsgesuche liegen stets Gelder parat.

Anfrag- und **Kommissions-Bureau** von
**J. C. Kummer** in Stadtamhof.

---

Das Neueste in

## *Stereoscop-Bildern und Apparaten*

ist zu billigen Preisen zu haben bei

**F. Schellbach,**
Optikus und Mechanikus.

---

**Offert.**

Bei Unterzeichnetem kann ein in Reperaturen tüchtiger **Gehilfe** gegen gutes Honorar sogleich dauernde Beschäftigung finden.

**Joseph Mayerhofer,**
Uhrmacher in Deggendorf.

---

Bei Unterzeichnetem kann ein Junge von ordentlichen Eltern unter annehmbaren Bedingnissen sogleich in die Lehre treten.

**Möstel,**
Spänglermeister.

---

Zu verkaufen sind: Naturgeschichte v Linne, 9 Bde. mit Kpfrn. Schranks Naturgeschichte 6 Bde. Mehrere Apparate zum Sammeln, Erziehen und Präpariren von Raupen u. Schmetterlingen. Adressen durch die Exp. ds. Bl.

---

Die Strabel'schen k. b. patentirten

## Hühneraugenpflästerchen

Preise: 3 Stück 12 kr. 12 Stück 42 kr.

## Hühneraugen-Hütchen und Ballen-Hütchen,

(ein ausgezeichnetes Linderungs-Mittel bei verhärteten Ballen) werden zu festen Preisen bei der Exped abgegeben und als Heilmittel bestens empfohlen.

---

**Gestorbene.**

Herr Jos. Kohlhaupt, Schreinermst. v. Stadtamhof 60 J. a. Frau Kath. Braun, ehem. bgl. Fragnerswittwe, 84 J. a. Frau Walb. Lev, Maschinistensgattin, 39 J. a. Herr Konr. Dollmann, bgl. Metzgermst. 61 J. a. Ros Gutmann, led. Näherin 71 J. a. Herr Joh. Paul Stöhr bgl. Privatier 73 J. a Gg. Gruber, ehem. Soldat 60 J. a.

---



**Schlachtvieh Markt am 26. Mai 1862**



| Zutrieb: | | Verkauf | |
|---|---|---|---|
| Ochsen | — | Ochsen | — |
| Stiere | — | Stiere | — |
| Kühe | — | Kühe | — |
| Rinder | 1 | Rinder | 1 |
| Kälber | 25 | Kälber | 25 |
| Schafe | 3 | Schafe | 3 |
| Ziegen | — | Ziegen | — |
| Mastschweine | 16 | Mastschweine | 16 |

---

**Fremden-Anzeige.**

(Gr. Kranz) HH Eßlinger, Oekon. v. München. Baumgärtner, Brauer.-Bes. v. Reichenhall. Brand, Brauer.-Bes v. Rothenbügel. Freih v. Heß m. Bed, Priv v. Wien. Hahn, Betr.-Insp. v. Nürnberg Reicher v. München, Glauber v. Neumark, Glockeisen v. Passau, Kfl.

(W. Hahn.) HH Edelbacher v. Nürnberg, Kämerer v Devan, Helm v Hannover, Geffry m. Frau v. Nürnberg. Dieudl v. Ingolstadt, Berg u. Ratjes v. Elberfeld. W. Eller v. Furth, Kfl. Gerst m Fam, k. Obergeom v Landshut. Freih. v Hertling, k. Oberf. u. Regier.-Rath Denk, kgl. Forstamtsakt. v, Landshut. B. v. Mantel, k. Forstamtsact. v. München. Pickau, k k. Oberst v. Wien. Glenfingrr, Priv. v. Ingolstadt. v. Paschwitz, Major v München. Lemel, Gastw. v. Deggendorf. J Eller, Bauaccord. v. Furth.

(Post.) HH. Well, v. Fürth, Mayer v Kempten, Schmer v. Frankfurt, Kfl. Heilman, Priv. v. Linz Brauer, Baum. v Riedenburg Gayer, Priv. v. München. Kreuzbauer, kgl. Revierförster v. Zwiesler Waldhaus.

(Gold. Bär.) HH. Meindl, Uhrmacher v. Hohenburg. Scheffler, Hdlsm. v. Schwabmünchen. Schlenk, Brauereibesitzer v. Brotzenthal. Schlicht, Gastgeber v. Neunkirchen. Bachmann, Typograph v Ungarn. Greimer, Lebküchn. v. Rabburg. Bebsen, Stud. v. München

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 147 | Donnerstag den 29 Mai | 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

**Abgang.** Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 50 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 6 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M. Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 30 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

**Ankunft.** Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug). 9 Uhr 23 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M. Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 3 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

**München**, 27. Mai. Heute, als am Geburtstag weiland Sr. Maj. des Königs Max Joseph war dessen Monument wieder mit den schönsten Kränzen von dankbarer Hand geschmückt. — Das gestern in der Westendhalle stattgehabte „Verfassungsfest“, gefeiert von der Münchener Bürgersängerzunft, war ein eben so schönes als erhebendes Bürgerfest im echten Sinnes des Wortes. Schon beim Eintritt in den Saal war man überrascht von der sinnreichen und herrlichen Dekorirung. Am Eingangsportal waren drei Schilde angebracht, auf deren mittlerem der schöne Satz aus der Verfassungsurkunde: „Bayern! dies sind die Grundzüge der aus Unserem freien Entschluße euch gegebenen Verfassung. Lernt hieraus u. s. w.“ zu lesen war, die beiden andern Schilde enthielten die Inschriften: „Ich möchte nicht unumschränkter Herrscher sein“ und „Ich will Frieden haben mit meinem Volke!“ Banner mit den Wappen der Kreishauptstädte Bayerns, mit Emblemen des Handels, der Industrie, der Landwirthschaft und Gewerbe, bayerische Fahnen mit den freundlichen blau und weißen Rauten, eine riesige Fahne mit den deutschen Farben, Schützenfahnen und die schöne Vereinsfahne der Bürgersängerzunft schmückten den Saal. Unter Laubgewinden waren in einzelnen Schilden die Namen der Präsidenten beider Kammern des Landtages seit 1818 mit Angaben der Jahreszahlen ihrer Funktion zu lesen. Die Estrade des Orchesters war mit Blumen und Gewächsen reich geschmückt, zwischen welchen die Statuen der drei Könige Bayerns: Max Joseph I., Ludwig I. und Maximilian II., ersterer nach dem Monument auf dem Max-Joseph-Platz, die beiden andern in Lebensgröße aufgestellt waren. Den von Frhn. v. Redwitz trefflich gedichteten Prolog trug Hr. Dirigent Kunz mit kräftiger Stimme und warmer Empfindung vor. Hierauf folgten die Gesangsvorträge in vier Abtheilungen. Während derselben wurden von der überaus zahlreichen und ansehnlichen Versammlung enthusiastische Toaste auf Se. Maj. den König, J. Maj. die Königin, auf die Verfassung, auf das gegenwärtige Ministerium, auf die Mitglieder beider Kammern des Landtages ausgebracht. Unter den mit wirklich meisterhafter Präzision vorgetragenen Chören erhielten besondern und rauschenden Beifall: „Den bayerischen Schützenmarsch vernehmend“, Gedicht von König Ludwig I., komp. v. J. H. Stunz, dann der herrliche Chor: „Morgengebet“, nach dem hebräischen Adon olâm; rituale Melodie vom Neujahrsfeste der Chor: „Feuer her!“ komponirt von Marschner und „Trinklied“ aus der Oper Macbeth von Chelard. Die Staatsminister v. Schrenk, v. Zwehl und v. Pfeufer, mehrere andere hohe Staatsbeamte, der Rektor magnifikus und mehrere Universitätsprofessoren, darunter Professor Dr. Giesebrecht, die beiden Bürgermeister v. Steinsdorf und v. Widder, und viele andere hervorragende Persönlichkeiten wohnten diesem schönen bayerischen Nationalfeste, bei welchem die herzlichste Eintracht und Gemüthlichkeit herrschte, bis zum Schluße bei.

— In vergangener Nacht ist der Badeort Petersbrunn bei Starnberg, wo noch kürzlich unsere Künstler ihr Maifest feierten, abgebrannt. Das Feuer griff so rasch um sich, daß die Inwohner kaum das nackte Leben retten konnten.

**Augsburg**, 26. Mai. Der schon seit längerer Zeit hier bestehende Consum-Verein gestaltet sich immer großartiger und umfassender. Nicht nur, daß er seinen zahlreichen Mitgliedern die verschiedensten Bedürfnisse zu einem sehr mäßigen Preise zu liefern im Stande ist, vermag er es jetzt sogar, unterstützt durch eine allenthalben lebhafte Theilnahme, bedeutende Massen anzukaufen und wirkt so zum Vortheile seiner Genossen. Im Laufe der Zeit wird der Einkauf in noch größeren Dimensionen statthaben können. Wir halten es für Pflicht, auf die rege und nutzbringende Thätigkeit, sowie auf das rasche und sichere Gedeihen dieses so zweckmäßigen Vereines öffentlich aufmerksam zu machen.

**Frankfurt**, 26. Mai. In der kurhessischen Frage ist man in Frankfurt um so besser unter sich und mit Oesterreich einig geworden. Die bereits in der letzten Bundestagssitzung ausgesprochene Bereitwilligkeit der kurfürstlichen Regierung, dem Beschlusse des Bundes Folge leisten zu wollen — ein in der neuesten hessischen Geschichte fast unerhörtes Beispiel von raschem Entschluß — läßt keinen Zweifel darüber, daß man von Seiten Oesterreichs seine Stellung schon fest genommen die etwaige Widerhaarigkeit des dermaligen Ministeriums gebrochen hat. Unter diesen Umständen erscheint eine der Allgemeinen Zeitung aus Frankfurt mitgetheilte Nachricht ihrer Isolirtheit ungeachtet ganz glaubwürdig, wonach am 23. eine Conferenz der Mittelstaaten unter Betheiligung einiger Bundestagsgesandten zu Würzburg stattgehabt, um die Frage zu erörtern, wie dem zwischen Preußen und Kurhessen ausgebrochenen Conflict gegenüber der Bund sich werde zu verhalten haben. Man wird, wenn Graf Bernstorff sich für das Wahlgesetz von 1849 aussprechen sollte, sich gleichfalls hierfür aussprechen, man wird auf Preußens Drängen gegen das dermalige Ministerium nachgeben, die Herren Volmar, Abée und Genossen in höchsten Gnaden entlassen und ein anderes zur Firma Würzburg haltendes Ministerium bilden, man wird mit Einem Worte Preußen auch den Schatten eines weiteren Vorwands zur Einmischung in die inneren Angelegenheiten des Kurstaates benehmen. Alles dieß freilich wird nur geschehen, falls Preußen nach wie vor das Gelüste kundgibt, nöthigenfalls Kurhessen zu besetzen, woran wohl nicht zu zweifeln. Was für unser unglückliches Nachbarland bei dem ganzen Handel herausspringen wird, läßt sich vorerst noch nicht übersehen. Viel wird es schwerlich sein, im besten Fall eine mäßige Bewegung der jetzt vollständig in Stillstand gerathenen Staatsmaschine, die sich etwa in einem Eisenbahnbau und ähnlichen Lockvögeln für die Popularität äußern würde. Der Protest der Regierung gegen die Aufhebung der jetzigen Verfassung bleibt als Damoklesschwert über dem Lande hängen, die seit 1852 erlassenen Gesetze werden von der conservativen Regierung ganz oder zum größten Theil conservirt, ein frischer Fluß wird nicht in die Dinge in Kurhessen kommen.

**(Hessen.)** Darmstadt, 25. Mai. Sie haben wohl schon durch den Telegraphen die Nachricht erhalten, daß die Großherzogin Mathilde nach langen und schweren Leiden heute Vormittag verschieden. Nicht oft wird in unserer Zeit ein Todesfall der Art eine aufrichtigere und allgemeine Theilnahme gefunden haben, und nicht oft war sie besser verdient. Lassen Sie auch in Ihrem Blatte der Entschlafenen einen Kranz aufs Grab legen. Je weniger die liberale Presse sich an officiellem Freude- und Trauer-Stil betheiligt, desto schöner ist ihr Vorrecht in einem solchen Falle einem wirklichen und berechtigten allgemeinen Gefühl Ausdruck zu verleihen. Die Verstorbene war eine Tochter des Königs Ludwig von Bayern; vor wenigen Jahren, sah sie ihren Vater hier in Darmstadt dem Tode nahe, und jetzt ist sie gegen den Lauf der Natur, noch vor ihm abgerufen worden. In einem Hause und einem Volke von katholischer Ueberlieferung aufgewachsen, brachte sie in ein überwiegend evangelisches Land die Treue für den Glauben ihrer Kirche mit, aber nie ward dieser Glaube ein Anlaß, daß

Digitized by Google

sie in dem Volke, an dessen Spitze sie berufen war, einen Unterschied zwischen Kirchen oder Bekenntnissen machte. In einer Zeit aufgeregten kirchlichen Eifers darf es ihr wohl zum Lob nachgesagt werden, daß fast alle bedeutenderen Anstalten, öffentlicher Wohlthätigkeit sich ihrer dauernden Unterstützung erfreuten, ohne daß sie je von kirchlicher Zugehörigkeit und Richtung ihre Hilfe abhängig gemacht hätte. Was sie an Einzelnen gethan hat, ist weitaus zum größten Theil nicht bekannt geworden; möge es ihr desto wärmere Segenswünsche eingebracht haben. Wenn ihr, wo sie bekannt war, das Herz des Volkes entgegenkam, so hat dies allerdings zunächst seinen Grund in einer freundlichen äußerlichen Sitte, die bekanntlich gerade in ihrem elterlichen Hause nicht selten ist; aber sie hat dazu, auch außer den eben berührten Chakakterzügen, noch berechtigtere Ursache gegeben. Man kennt die Sitte unserer Höfe. Sie ist freilich besser geworden; doch liegt die Zeit nicht lange hinter uns, wo man dortals ein in den Verhältnissen gegebenes Vorrecht in Anspruch nahm, was in der Anschauung gesunder bürgerlicher Kreise verurtheilt war. Doch was immer die Gerüchte auch vom hiesigen Hof mit Recht oder Unrecht sagen mochten, die Großherzogin Mathilde hat gezeigt, daß auch die höchsten Lebenskreise der Ehre fähig sind, eine reine bürgerliche Sitte zu bewahren. Und noch in einem viel umfassenderen Sinne hat sie diesen Beruf durchgeführt. Obwohl ihrer Ehe das innige Band, welches Kinder zu knüpfen pflegen, versagt blieb, hat sie doch mit glücklichem weiblichem Tact in ihrem fürstlichen Hause allezeit den Ton eines fürstlichen Anstandes zu erhalten gewußt. Man weiß in der Residenz, was man ihr hierin zu danken hat; möge man ihr Walten jetzt nicht vermissen.

Hanau, 26. Mai. Wer etwa glauben möchte, die Kurhessen seien der Meinung, daß sie jetzt, nachdem der Bundestag Wiederherstellung der Verfassung von 1831 gefordert hat, am Ziele ihres zwölfjährigen Kampfes bereits angelangt seien, der hätte gestern auf der Mainkur sein sollen, wo sich — anfänglich nur zu geselliger Unterhaltung — Männer aus Hanau, Bockenheim, Eschersheim, Fechenheim, Windecken, Roßdorf, Langenselbold, Dörnigheim, Seckbach und verschiedenen anderen Nachbarorten zahlreich zusammengefunden hatten, um aus der „Unterhaltung“ unwillkührlich in die ernsteste politische Debatte überzugehen. Wohl fühlte man sich in dieser Versammlung des Sieges gewiß, daß die Verfassung von 1831 aufs neue errungen sei. Aber wie der Nothwendigkeit ihrer schleunigsten Wiedereinführung und der sofortigen Einberufung eines Landtags nach dem Wahlgesetz von 1849, dessen Aufgeben nur ein neuer Rechts- u. Verfassungsbruch sein würde, so war man sich auch der Riesenhaftigkeit jener Aufgabe bewußt: uns aus der Unmaße jener Octroyirungen wieder herauszureißen, durch die alle Zweige der Gesetzgebung corrumpirt sind. Auch sagte man sich, daß es unmöglich sei, mit einem Regimente Frieden zu schließen, das noch in dem Augenblick, da sein ganzes System elend zusammenstürze, die Stirn habe, seine Ordonnanzen nur „bis auf Weiteres“ zurücknehmen und die Verfassung von 1831 nur „unter Vorbehalt“ herstellen zu wollen. Der Friede mit der Regierung sei nur denkbar, wenn Minister ernannt seien, denen man die zurückeroberte Verfassung anvertrauen könne, ohne fürchten zu müssen, daß man schließlich vielleicht doch um ihre Früchte betrogen werde.

(**Oesterreich.**) Die Ost-Deutsche Post schreibt unterm 27. Mai: „Vorgestern Abend war hier das Gerücht verbreitet, daß Nestroy, vom Schlage gerührt in Graz gestorben sei. Wenn sich dies Gerücht auch nicht bewahrheitete, so stand doch nach der Consultation von Professor Oppolzer sein Leben in ernster Gefahr. Freunde desselben hatten alle Hoffnung aufgegeben, ihn noch erhalten zu können. Und was sie gefürchtet, ist eingetreten. Nestroy ist gestern 11 Uhr Vormittags gestorben. Was mit ihm zu Grabe ging, werden seine zahlreichen Verehrer am besten ermessen.“

— Man schreibt dem Wanderer aus Innsbruck: „Die Fichtefeier hätte bald mit einem Scandal geendet. Die Jesuiten, welche mit ihren Theologen sich an diesem Greuel nicht betheiligt hatten, besorgten, daß die Studenten Abends beim Fackelzuge gegen sie eine Demonstration machen könnten. Diese Furcht, welche aus einem ganz unbegründeten Gerüchte entsprang, fand bei unserm Herrn Statthalter und der Polizei schnellen Widerhall. Man wollte den Studenten verbieten, mit den Fackeln am Jesuitenkloster vorüberzuziehen. Da sie jedoch auf ihrem Programm bestanden, so mußte man sich mit der Erklärung begnügen, daß keine Demonstration stattfinden werde.“

## Italien.

Wie beklagenswerth sonst auch der Vorfall in Brescia ist, das Gute hat er, daß er zeigt, daß der König die Minister und das Parlament allein Herren der Situation sind, und der Friede nicht wider ihren Willen gestört, noch das Land fortgerissen werden kann; daß weder die constitutionellen Freiheiten noch das Andenken an Verdienste oder hohe Popularität dazu verbraucht werden können, Italiens Zukunft nach persönlicher Laune zu bestimmen; daß mit einem Worte eine Regierung in Italien besteht, und daß sie sich von keines einzelnen Menschen Hand das Recht über Krieg u. Frieden entreißen lassen wird. Dieß ist die Lehre, welche das Journal des Debats aus den Ereignissen zieht und welche es den Aengstlichen vorhält, die aus den Thorheiten der Actionspartei Italien ein schlimmes Horoskop stellen möchten. Uebrigens wiederholt die Italie, daß Garibaldi wider seinen Willen vorgeschoben werde, um mit seinem Namen den Unfug zu decken oder durch ihn doch Straflosigkeit zu erlangen; Garibaldi wird jedoch, um allem Für und Wider ein Ende zu machen, in Kurzem nach Caprera zurückziehen. Das Cabinet Rattazzi's steht fester als jemals, obwohl einige Veränderungen in demselben bevorstehen; die Börsengerüchte, welche seit mehreren Tagen in Umlauf gesetzt werden, würden wir gar nicht erwähnen, wenn in der Independance Belge denselben nicht die Ehre einer Widerlegung durch eine telegraphische Depesche zu Theil geworden wäre.

Turin, 25. Mai. Eine Depesche aus Palermo von heute Abend 7 Uhr meldet die Ankunft des Prinzen Napoleon. Derselbe ward von den Behörden feierlich empfangen und vom Volke mit Zurufen begrüßt.

## Schweden.

Aus Gothenburg vom 21. Mai schreibt man den Hamburger Nachrichten: „Nachdem gestern Morgen eine einsam belegene Theerkocherei abgebrannt, brach heute Nachmittag bei einem ziemlich starken Winde an der Großen Straße in der Vorstadt Majorna wieder eine Feuersbrunst aus, welche die Seilerbahn und 25 Gebäude zerstörte und andere mehr oder weniger beschädigte. Leider gingen auch mehrere Menschenleben dabei verloren. Der Brandschaden an den Gebäuden wird auf 220,000 Thlr. R.-M. veranschlagt.“

## Amerika.

Das Reutersche Bureau bringt folgende ausführlichere Nachrichten aus Newyork vom 13. Mai: „Der gepanzerte Bundesdampfer Galena ist den Jamesfluß hinaufgegangen und hat die Batterien der Conföderirten von Westpoint zum Schweigen gebracht. Das Bundesgeschwader ist bei Fort Morgan angekommen, um Mobile anzugreifen. Das Repräsentantenhaus hat den Gesetzentwurf wegen Abschaffung der Sklaverei in allen Theilen der Vereinigten Staaten angenommen. Ein Corps von 20,000 Conföderirten hat die Brigade Pope's bei Falmington angegriffen. Nach fünfstündigem Kampfe ließ Pope zum Rückzuge blasen. Dee Verlust ist auf beiden Seiten beträchtlich. General Beauregard fährt fort Korinth zu befestigen. Die Bundestruppen haben Norfolk ohne Widerstand besetzt; alle Schiffe daselbst fanden sie von den Conföderirten zerstört. Letztere haben den Merrimac in die Luft gesprengt. General M'Clellan steht 20 Meilen von Richmond. Die Conföderirten haben auf dem Rückzuge die Eisenbahn von Westpoint zerstört. Man erwartet eine Schlacht bei Bottoms-Bridge, 15 Meilen von Richmond. Acht Kanonenboote der Conföderirten haben Foot's Bundesgeschwader angegriffen; drei gingen dabei verloren, die andern fünf zogen sich zurück. In Memphis sind große Massen von Baumwolle verbrannt, und der größte Theil des Zuckers in den Strom geworfen worden. In Paducan (Kentucky) hat man eine Verschwörung auf Auslieferung der Stadt an die Conföderirten entdeckt und die Rädelsführer verhaftet. Eine Proclamation des Präsidenten Lincoln kündigt an, daß die Blokade von Neuorleans, Beaufort und Port-Royal am 1. Juni unter folgenden Bedingungen aufgehoben werden würde: Die aus ausländischen Häfen ankommenden Schiffe müssen mit einem Patent der amerikanischen Consuln versehen sein darüber, daß sich an Bord weder Personen, noch Material, noch Informationen befinden, welche als Kriegscontrebande betrachtet werden können. Die Schiffe von Neuorlans, Beaufort und Port-Royal müssen ein Attest der Einnehmer darüber besitzen, daß sie jene Bestimmungen nicht verletzt haben. Jede Zuwiderhandlung zieht die Beschlagnahme des Schiffs nach sich. Die Blokade der anderen Häfen bleibt in Kraft. Die Maier und die Aldermen von Neuorleans sind

Digitized by Google

verhaftet worden, weil sie den Hu
ten General Butler hat Neuorlea
erklärt. Wer sich an Eigenthum
unter dem Schutze der Bundesa
Tode bestraft werden. Der Bunde
erwiesen werden. Alle Läden, Be
bleiben geöffnet. Die Kassenscheine
sollen in den untersten Volkskla
sie nicht zurückgewiesen werden.
vor dem Druck einer Censur unt
rottung bei Tage wie bei Nacht

München, 27. Mai. Wie b
tigt die k. Staatsregierung auch
ten neu zu reguliren. Es sollen
14, 16 und 1800 fl. geschaffen,
$1\frac{3}{4}$ Prozent auf $1\frac{1}{2}$ Prozent r
54 in Bayern erledigten Advokat
wieder besetzt werden, wovon drei
vacant sind. — Der Verfassungs
von der Bürger-Sängerzunft, fo
dung „Liga", deren Mitglieder g
von dem Arbeiter-Bildungs-Verei
gab sich zu diesem Zwecke höchst
Musikcorps, nach Böcking am
mehreren Privatgesellschaften fa
fassungsverleihung entsprechende

München, 27. Mai. Da
Hauptschützengesellschaft hat in F
gefaßten Beschlusses ein eingeh
das Comite für das deutsche
Schluß erklärt wird, daß eine u
ung der hies. Schützen an dem F
wenn das Comite eine Erklärung
würde: Daß in Folge der neuest
an den Grenzen Deutschlands
Theile der italienischen Natio
steht, die Einladung, welche a
Comite's an die italienischen
dringenden Wunsch eines große
kes dahin zu präzisiren: „daß
sich an dem Feste auf Grund
mung betheiligen wollen (glei
nichtdeutschen Nationen,) nur
des Wortes, ohne jedes zur Sch
tiven und politischen Charakter
ses Verlangen erscheint unter
so recht und billig, daß demsel
Frankfurt wohl entsprochen we

Amberg, 27. Mai. (S
Den Gegenstand dieser Verhan
die Bauerswittwe Anna Gö
knecht Wolfg. Feneis von
qualifizirten Mordes und we
Fahrlässigkeit. Der Schwurg
HH. Appellger.-Rath v. Fleu
richtshofes, Barth und Geof
u. Bibel Bezirksger. Assessoren
sekretär als Protokollführer.
Oberstaatsanw. Bomhard.
Bezirksger.-Accessist Zöch für
accessist Merk für Wolfg. Fe
Sitzung wurde durch Beschlu
Ergänzungsrichter in der Pe
Biehler beigezogen, so wie
Geschwornen bestimmt. Durch
gerichtshofes wurden die HH
auf Grund vorgelegter Zeugn
schworne für die rest. Dauer der
Als Geschworne fungiren: di
J., Herrmann J., Wallner
mann Pet., Sperber Mich.,
Mich., Schlicht J. Ersatzges
Staatsbehörde wurden abgele
J., Demmel J., Schuster J.
theidigung: Schießl, Xav.,
J. B., Mayer J. Der Tha
1861 starb in seinem Hause
J. Gößl im Alter von 35
Krankheit und wurde 2 Ta

# Pianoforte-Fabrik

von

**G. F. Siller in Regensburg.**

Den hochverehrten hohen Herrschaften und Musikliebenden Publikum erlaube ich mir hiemit zur ergebensten Anzeige zu bringen, daß von hoher königlicher Regierung mir die Concession zur Begründung einer Pianoforte-Fabrik dahier, gnädigst verliehen worden ist.

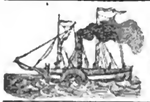
Durch jährliche Reisen in Deutschland, in der Schweiz und in Frankreich, schon länger mit den zartesten Anforderungen für nur elegante Pianoforte-Instrumente in Pianino-Tafel und Flügel-Form vertraut, glaube ich, durch die Eröffnung meines Geschäftes allhier, allen künstlerischen Ansprüchen für obige Fabrikate, vollkommen entsprechen zu können. Eine große Auswahl fertiger Instrumente, ist in meinem Magazin aufgestellt, zu deren gefälliger Ansicht ich höflichst zu bitten mir erlaube.

Pianinos und Pianofortes werden in Miethe gegeben. Gebrauchte Instrumente werden eingetauscht, sowie solide Reparaturen und Stimmungen übernommen. Schöne Gelegenheit Lit. A. 71.

Regensburg, den 21. Mai 1862.

# Leidende,

welche sich einer Kur in der unterzeichneten Anstalt unterziehen wollen, werden in Rücksicht auf die in der Sommersaison sehr gesteigerte Frequenz ersucht, ihre Anmeldungen zeitig zu machen. Näheres giebt der Prospektus, sowie die im Schlosser'schen Verlag zu Augsburg erschienene Schrift: „Dr. Steinbacher's Handbuch des Naturheilverfahrens," — in welcher alle Krankheitsformen, welche dem Naturheilverfahren sicher und erfahrungsgemäß weichen, ausführlich abgehandelt werden. **Dr. Steinbacher's** Naturheilanstalt in München.



## Schiffsgelegenheiten

für

## Reisende nach Nordamerika.

Alle 14 Tage fahren Dampf- und Segelschiffe von Bremen nach Newyork. Nähere Auskunft und gültige Schiffs-Accord sind zu erhalten bei den Agenten

**Frey & Ringler**

im goldnen Arm in Regensburg.

# Das bayerische Gewerbsgesetz

mit der neuesten Vollzugsinstruktion und mit Anmerkungen versehen, ist soeben in der beliebten Würzburger Volksausgabe erschienen und um 18 kr zu haben.

In Regensburg bei **Alfred Coppenrath,**
vorm. Montag u. Weiß'sche Buchhandlung.

## Fahrplan

aller bayerischen Eisenbahnen
vom 1 Juni 1862.
**Preis 6 kr.**
vorräthig in Regensburg bei
**A. Coppenrath.**

## *La Rosa de la Habana.*

Von dieser ausgezeichneten Cigarre empfing ich direkt große Parthien, und erlasse solche à fl. 60 per Mille.

Probekistchen von 100 Stück werden gegen Einsendung des Betrags prompt versandt.

**August Schönling,**
Import-Geschäft,
Frankfurt a/M.

Eingetretener Hindernisse wegen, wird die auf Freitag, 30. Mai anberaumte Versteigerung auf

**Dienstag, 3. Juni**

verlegt.

**B. Ruppert,** Auktionator.

## Empfehlung.

Bei Unterzeichnetem ist fortwährend gut abgelagertes **Weißbier** und ausgezeichneter **Aepfelwein** zu haben. Auch empfehle ich mich mit meinen gut gehaltenen **Rhein-, Franken- und sonstigen Weinen** dem geehrten Publikum und lade zur gütigen Abnahme höflichst ein.

**G. Stengel,**
zur weißen Rose.

## Franz Lutter,

**Schneidermeister,**

empfiehlt seine Dienste in Anfertigung aller Art **Herren-Kleider**, so auch in **Civil- & Militärs-Uniform** einem hohen und verehrten Publikum bestens.

Stadtamhof im Hause des Herrn Daxer zum am Gries.

## ☞ 1600 fl. ☜

werden zur 1. Hypothek aufzunehmen gesucht. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

## Verkauf.

Eine schön eingerichtete **Badeanstalt** mit **mineralischen Wasser** mit **Wirthschaft** und **arrondirten Grundbesitz** in einer Stadt an der bayr. Ostbahn kann gegen eine Anzahlung von 4 bis 5000 fl. erworben werden. Bemerkt wird noch, daß diese Bade-Anstalt auch ohne Wirthschaft abgelassen wird und somit einer fleißigen Familie eine gute Erwerbsquelle bieten dürfte. Näh. Auskunft ertheilt die Exp.

In dem schönen, großen, wohlhabenden und sehr gewerbsamen Markte Reichartshofen, wodurch die gangbare Poststraße von München nach Ingolstadt führt, ist ein ganz schönes massiv gebautes mit allen Bequemlichkeiten hergerichtetes und im besten Betriebe stehendes reales **Germsieder, Essig- und Schnapsbrenner**-Anwesen mit schönen und großen Gemüse- und Obstgarten, dann ca. 6–14 Tagw. eines der besten Feld- und Wiesengründe aus freier Hand, unter sehr annehmbaren Bedingungen, sogleich zu verkaufen. Ein Theil des Kaufschillings kann auf dem Anwesen liegen bleiben. Näh. beim Eigenthümer Joseph Deml, Germ- u. Essigsieder in Reichartshofen bei Ingolstadt.

In Donaustauf ist eine gute im besten Betriebe stehende **Bäckerei** sammt schönem Haus billig, und mit geringem Baarerlag zu verkaufen. Näheres bei Herrn Reinecke Weingastgeber zum blauen Engel hinter der Gried in Regensburg zu erfragen.

Es liegt eine große Parthie **Lösch** (Braunkohlen-Klein) um sehr billigen Preis zum verkaufen bereit.

Eine aufs vortheilhafteste eingerichtete, im lebhaftesten Betriebe stehende **Ziegelei**, einige Stunden von Regensburg, sehr günstig gelegen ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Ein **Haus** in sehr lebhafter Straße ist zu verkaufen, und kann die Hälfte des Kaufpreises liegen bleiben. Näh. i. d. Exp.

## Schuldienstes-Tausch.

Ein katholischer, oberpfälzischer Schullehrer, in einer Gegend mit nicht unbedeutenden Hopfenbau, mit einer Diensteseinnahme von 700 fl. wünscht mit einem Collegen, am liebsten im Ldg. Regensburg, zu tauschen. Näh. i. d. Exp.

Eine **Buchbinderei** wird zu kaufen gesucht. Näh. i. d. Exp.

t.
862
N. Früh
hr 30 M.
21 Min
R. Nachts
45 Min.
1 Uhr
Abends.

beziffert,
zum letz
Ausga
n Aktiv
was die
iten, der
gen Ge
die grö
tzen der
Requisi
bau, —
zeitslohn
net wer
Summe
n eigent
wurden
werk mit
vom 4.
lenbaus,
günstigen
in sei
Begriffe
die Groß
dennoch
asen vor
58. eine
müßte je
r Bedarf
acht wer
mit dem
rebet der
unseren
es Stock
rbeiten, je
gter und
ich gehen.
d Gulden
n Gulden
gar nicht
ieß in der
tlich jeder
Ueberzeug
verlem Zu
es Regens
iche sei und
nd sicherer
ereffirt, je
— Welche
n Aussicht
es von 50'
beinahe um
unser größ
theils grö
trömmigkeit
diese allge
aft unserer
n, daß die
und Strö
b gar ver

Digitized by Google

## Nicht zu übersehen!

In einem sehr gewerbsamen Markte, ist ein schönes Haus mit realer

**Schnittwaaren- & Spezerei-Handlung**

dann **Fragnerei**, sowie Garten und Waldung billig zu verkaufen. Näh. bei M. Hayeter hier.

---

**27 Wohnungen** (sogleich oder zum Ziel Jakobi zu beziehen,) **13 Monatzimmer**, Läden, Keller, Stallungen, 1 Stadel 2c. sind zu vermiethen vorgemerkt in

*C. G. Bachhofer's*

**Nachweis-Bureau**

---

**Preßhefe**

empfiehlt bestens

Leykam, Conditor, früher Pfort.

---

Frische

**Preßhefe**

ist zu haben bei Bäcker **Stadelbauer**.

---

**Gesuch.**

**16 bis 20 Maß Milch** werden täglich gesucht. Näh. i. d. Exp.

---

Man sucht **fünfzig Gulden** gegen Wechsel aufzunehmen. Näh. i. d. Exp.

---

Eine tüchtige **Köchin**, ein **Kellner** und eine **Magd** werden sogleich gesucht. Näh. in der Exp. ds. Bl.

---

Ein zuverlässiger **Kutscher** und guter Pferdewärter wird gesucht. Näh. i. d. Exp.

---

Bei Unterzeichnetem kann ein tüchtiger, fleißiger und ordentlicher **Hutmacher-Geselle** sofort eintreten.

Mittenau, 26 Mai 1862.

Georg Jakob, Hutmachermeister.

---

**Kapitalien** in verschiedenen Beträgen werden gegen sichere Hypotheken anzulegen gesucht. Von wem? sagt die Exp.

---

Ein zuverlässiger und tüchtiger **Kesselschmid** erhält dauernde Beschäftigung. Näh. i. d. E

---

## Ankündigungen

aller Art in die gelesensten Blätter Deutschlands, besorgt die Exped. d. Bl.

---

Haus- und Wirthschaftsverkauf.

In Stuttgart an einem sehr frequenten Platze gelegen, ist ein 3stöckiges, ganz neu gebautes **Wohnhaus** mit großen Wirthschaftsgarten nebst einem großen Bauplatz, ist Familienverhältnisse wegen unter sehr annehmbaren Bedingnissen zu verkaufen. Näh. Aufschlüsse gibt die Exp. ds. Bl.

Ein auf einem frequentem Platze der Stadt gelegenes **Haus**, von 3 Seiten freistehend, zu jedem Geschäfte sich eignend, und sehr gut verzinsbar, ist unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

---

Ein neuer **Sattel** (Meisterstück) ist billig zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

---

**Vermiethung.**

Im Hause Lit. E. 31 ist ein neu möblirtes **Monatzimmer** mit Aussicht auf dem Neupfarrplatz sogleich zu vermiethen.

---

Eine **Sommer-Wohnung** mit herrlicher Aussicht ist in Lit. I. 26 zu vermiethen.

---

In Lit. E. 24 ist der 1. Stock, bestehend in 3 Zimmern, Alkoven, Küche u. Kochzimmer u. Wäschgelegenheit bis Jakobi zu vermiethen. Näh. in der Exp.

---

In Lit. H. 101 sind mehrere **Wohnungen** zum Ziel Jakobi zu vermiethen.

---

In Lit. A. 229 beim Jakobsthor ist ein **Monatzimmer** für ein oder 2 Personen zu vermiethen.

---

G. 78 neben dem Bezirksgericht ist im ersten Stock eine Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern, Küche, Waschgelegenheit und im 2. Stock mit 1 Zimmer und Kabinet bis Ziel Jakobi zu vermiethen.

---

In der Schäffnerstraße, im Hause Lit. G. 113 ist ein sehr freundliches, hübsch meublirtes **Monatzimmer** mit Kabinet zu vermiethen.

---

**Anzeige.**

Es wird ein Studierender des Gymnasiums zur **Instruktion** eines Schülers der deutschen Schule gesucht und könnte am ersten Juni dieselbe beginnen. Näheres i. d. Exp. d. Bl.

---

Wer seine Uhr sauber auswaschen will lassen, der wendet sich nach Furth ins Ausnahmsgebäude des Gastwirth **Spies**, über 1 Stiege links.

J. St. Uhrwascher.

---

## 3000 fl.

werden zur ersten Hypothek auf ein Anwesen mit guten Gründen aufzunehmen gesucht. N. i. d. Exp. d. Bl.

---

**Garten-Verpachtung.**

Vor dem Ostenthor ist ein neu angelegter **Garten** zu verpachten. Näh. b. d. Exp.

---

**Fremden-Anzeige.**

(Gr. Kranz.) HH. Held v. Nürnberg, Wimmer v. München, Weitzfelder v. Frankfurt, Stecker v. Augsburg, Scherrer v. Fürth, Stahl v. Würzburg, Walf v. New-York, Meyerhofer v. Sulzbach, Kfl. Greiner u. Ruff v. Wien, Gastw. Kriesfelder u. Freymann v. Mering, Priv. Otto m. Frau, Gutsbes. v. Sandraschhof. Holleder, Gastw. v. Alfalter. Dittrich m. Gatt. Revis. v. München.

(Kronprinzen.) HH. Rumky, Rent. a. Genev. Graf Colloredo Marsfeld, k. k. Oberlieut. v. Wien Freih. v. Gever m. Fr. Gem. k. Würtembergischer Leg.-Sekr. v. München. Klavier, v. Glachau, Schönrock v. Meerane, Schöerr v. Hanau, Ebrich v. Erfurt, Baumhöfener v. Lauenberg, Alb v. Frankfurt, Herbster v. Lörrach, Kfl. Fr. Gräfin Thistle m. Ged. v. Paris.

(W. Hahn.) HH. Fischer v. Erlangen, Weiselly v. Wien, Fischer v. Bachberg, Hitz v. Diefenbach, v. Maque v. Cöln, Hohwiesner v. Frankfurt, Kaufmann v. Frankfurt a/M., Kfl. Hutterer u. Rißacker v. Wien, Kapit. Bellmenz Fabe v. Prag. Hyelmus, Gutsbes. v. Sarz. Ritter v. Schwöll, Dampfsch.-Direkt. v. Wien. Bradesser, General u. Grandher, Oberlieut. v. München Fabereins m. Frau, Gutsbes. v. Böhmen, Dietrich m. Frau, Eisenb.-Re., v. München.

---

# Handel & Verkehr.

### Schrannen-Mittelpreise.

| | Tag. | Monat. | Weizen. fl. | kr. | Korn. fl. | kr. | Gerste. fl. | kr. | Haber. fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amberg vom | 24. | „ | 18 | 12 | 14 | 49 | — | — | 5 | 52 |
| Augsburg vom | 23. | „ | 20 | 50 | 15 | 8 | 15 | 1 | 6 | 49 |
| Ansbach vom | 24. | Mai | 18 | 27 | 13 | 44 | 14 | 15 | 6 | 9 |
| Bamberg vom | 24. | „ | 21 | 9 | 16 | 3 | 12 | 30 | 7 | 33 |
| Bayreuth vom | 21. | „ | 20 | — | 16 | 12 | 12 | 54 | 6 | 42 |
| Burglengenfeld v. | 22. | „ | 18 | 27 | 15 | 21 | — | — | 5 | 41 |
| Deggendorf vom | 27. | „ | 18 | 37 | 16 | 46 | 11 | 58 | 6 | 2 |
| Dinkelsbühl vom | 21. | „ | 20 | 17 | 15 | 6 | 14 | 58 | 6 | 12 |
| Donauwörth vom | 21. | „ | 19 | 46 | 16 | 19 | 14 | 55 | 6 | 42 |
| Eichstädt vom | 24. | „ | 18 | 57 | 15 | 11 | 13 | 6 | 7 | 8 |
| Erding vom | 22. | „ | 19 | 52 | 15 | 14 | 12 | 40 | 7 | 14 |
| Fürth vom | 23. | „ | 21 | 9 | 15 | 6 | 13 | 48 | 7 | 9 |
| Gunzenhausen | 22. | „ | 19 | 47 | 15 | 23 | 13 | 47 | 6 | 20 |
| Landshut vom | 23. | „ | 19 | 28 | 16 | 20 | 11 | 45 | 6 | 40 |
| Marktsteft vom | 23. | „ | 20 | 16 | — | — | — | — | 7 | 5 |
| München vom | 24. | „ | 20 | 20 | 14 | 55 | 12 | 52 | 7 | 4 |
| Neuburg a/D. | 21. | „ | 19 | 25 | 14 | 57 | 13 | 52 | 7 | 26 |
| Neunburg v. W. | 21. | „ | 18 | — | 14 | 2 | 11 | 20 | 5 | 50 |
| Neumarkt (O/P.) | 19. | „ | 19 | 25 | 14 | 32 | — | — | 5 | 4 |
| Nördlingen vom | 24 | „ | 19 | 59 | 16 | 38 | 14 | 41 | 6 | 51 |
| Nürnberg vom | 24 | „ | 20 | 18 | 15 | 4 | 13 | 52 | 6 | 36 |
| Oettingen vom | 21. | „ | 20 | 7 | 16 | 16 | 13 | 37 | 6 | 39 |
| Osterhofen vom | 26. | „ | 18 | 39 | 15 | 22 | — | — | 6 | 24 |
| Passau vom | 20. | „ | 19 | 12 | 16 | 32 | — | — | 5 | 31 |
| Regensburg vom | 24. | „ | 18 | 37 | 14 | 55 | 11 | 48 | 6 | 50 |
| Rothenburg a/T. | 24. | „ | 19 | 57 | 15 | 33 | — | — | 5 | 55 |
| Straubing vom | 24. | „ | 18 | 28 | 15 | 27 | 11 | 52 | 6 | 31 |
| Schweinfurt v. | 24. | „ | 19 | 30 | 17 | — | — | — | 6 | 30 |
| Vilshofen vom | 21. | „ | 19 | 4 | 17 | — | 10 | — | 5 | 57 |
| Weissenburg vom | 24. | „ | 19 | 4 | 14 | 55 | 12 | 34 | 6 | 40 |
| Weiden vom | 22. | „ | 16 | 58 | 13 | 46 | — | — | 6 | 19 |

**Frankfurt**, 28. Mai. Die Stimmung am heutigen Fruchtmarkt war flau, besonders mit auswärtigem Weizen, während Wetterauer doch nicht gut unter $13^{2}/_{3}$—$^{5}/_{6}$ fl. zu haben, so war Wertheimer zu 13 fl., fremder $12^{2}/_{3}$—$^{5}/_{6}$ fl., ungarischer 12 fl., Spelzkern $12^{2}/_{3}$ fl. zu kaufen. Korn bleibt effectiv zu $10^{3}/_{4}$ fl. per spätere Termine $10^{1}/_{2}$ fl., Gerste 10 fl., Hafer pr 120 ohne Preis 5 fl. Hülsenfrüchte kein Geschäft. Mehl in Parthieen von 13 Säcken pr. 143 11 fl., hiesige Ladungen pr. 2456 $11^{1}/_{2}$ fl. ohne Futter, feiner Vorschuß $15^{1}/_{2}$ fl. per 138.

**Getraidebörsen.** Berlin, 26. Mai. Weizen loco 65—77 Thlr. Roggen loco 50 Thlr. bez. Gerste, große und kleine 34—37 Thlr. bez. per 1750pfd. Hafer loco 24—26 Thlr. Erbsen, Koch- und Futterwaare 49—57 Thlr. Rüböl loco $13^{1}/_{2}$ Thlr. bez., $13^{1}/_{4}$ Br. Leinöl loco $13^{1}/_{2}$ Thlr. Spiritus loco ohne Faß $17^{2}/_{3}$—$^{7}/_{12}$ Thlr. bez., mit Faß $17^{5}/_{12}$ Thlr. bez.

Weizen einiger Handel. Roggen loco zu unveränderten Preisen und schwachen Offerten mäßiger Umsatz; Termine eröffneten zu vorgestrigen Schlußcoursen, gaben durch starkes Angebot nach und schlossen ruhiger. Hafer fest. Rüböl per Herbst gedrückt, mußte auch in nahen Sichten nachgeben, schloß wieder etwas fester. Spiritus litt unter überwiegendem Angebot, schloß indeß ruhiger.

**Stettin**, 26. Mai. Weizen —. Roggen $48^{1}/_{2}$—$49^{1}/_{2}$ bez. Rüböl $13^{5}/_{12}$ bez. Spiritus $17^{1}/_{4}$ bez.

**Leipzig**, 27. Mai. Ohne Leben, Roggen etwas höher gehalten, alle übrigen Artikel billiger erlassen. Rüböl etwas fester. Weizen per 2016 Pfd. netto 73—70 Thlr. Br. (per dresd. Schfl. à 168 Pfd. netto 6 Thlr.) Roggen per 1896 Pfd. netto loco $52^{1}/_{2}$—50 Thlr. Br. u. bez., Mai Juni u. Juni Juli 52 Thlr. bez. (per dresd. Schfl. à 158 Pfd. netto $4^{1}/_{4}$ Thlr.) Gerste per 1656 Pfd.) netto 37—$35^{1}/_{2}$ Br. u. bez. (per dresd. Schfl. à 138 Pfd. netto 3 Thlr. Hafer per 1176 Pfd. netto 23—$23^{1}/_{2}$ Thlr. bez. (per dresd. Schfl. à 98 Pfd. netto 2 Thlr.) Oelsaaten fehlen. Rüböl per Ctr. loco $13^{7}/_{8}$ Thlr. Br. $13^{3}/_{4}$ Thlr. bez., per Mai 14 Thlr. Br. Spiritus per 8000 Proc., ohne Faß 18 Thlr. $18^{1}/_{2}$ Thlr. Br.

**Breslau**, 24. Mai. Roggen höher; per Mai $44^{3}/_{4}$—45 bz. Mai Juni $44^{1}/_{2}$ bz. u. G., Juni-Juli $44^{1}/_{6}$ bz. u. G., Juli Aug. $43^{1}/_{2}$ G. Aug.-Sept. $43^{1}/_{4}$ Br., Sept.-Okt. 43 bz. — Hafer per Mai u. Mai Juni 22 G. Rüböl fest; loco $13^{1}/_{6}$ Br., per Mai, Mai-Juni u. Juni Juli $13^{1}/_{12}$ Br., Sept.-Okt. 13 bz. $13^{1}/_{24}$ Br., Okt.-Nov. $13^{1}/_{12}$ Br. — Spiritus höher, loco $16^{1}/_{2}$ G., per Mai u. Mai Juni $16^{1}/_{2}$ G. Juni-Juli $16^{7}/_{12}$ G., Juli-Aug. $16^{11}/_{12}$ G., 17 bz., Aug.-Sept. u. Sept.-Okt. $17^{1}/_{6}$ G., Nov.-Dez. $16^{2}/_{3}$ bz. — Zink 5 Th. 7 Sg. bezahlt.

**Köln**, 26. Mai. (Notirungen der Handels-Mäkler.) Wetter: hell und warm. Rüböl eff. und per Mai matter; eff. in Part. v. 100 Ctr. $14^{2}/_{10}$ Br.; per Mai 14 bz., $14^{1}/_{10}$ Br., 14 G.; p. Okt. $14^{1}/_{10}$ bz. $14^{9}/_{10}$ Br., $14^{4}/_{10}$ G. — Leinöl unverändert; eff. in Part. v. 100 Ctr. 14 Br. — Spiritus unverändert; exportf. 80% Tr. effekt in Part. v. 3000 Qu. 22 Br. — Weizen, Termine weichend; eff. hies. $7^{1}/_{2}$ Br.; fremder $6^{5}/_{12}$ à $^{3}/_{4}$ Br.; per Mai 6.9 bz. 6.9 Br., 6.9 G.; per Juni 6.11 Br., 6.10 G.; per Juli $6.16^{1}/_{2}$ Br., 6.16 G.; per Nov. 6.21, 20, 19 bz., $6.19^{1}/_{2}$ Br., 6.19 G. — Roggen p. Nov. höher; eff. $5^{2}/_{3}$ à 6 Br.; gedörrt $6^{1}/_{6}$ Br.; per Mai 5.16 Br., 5.15 G.; per Nov. 5.10, $10^{1}/_{2}$ bz. $5.10^{1}/_{2}$ Br., $5.10^{1}/_{2}$ G. — Gerste unverändert; hiesige eff. $4^{2}/_{3}$ Br.; oberl. eff. 6 Br. — Hafer unverändert; eff. $4^{5}/_{6}$ Br.

**Raab**, 23. Mai. Im Verfolge des flauen Geschäftsganges der vorigen Woche herrschte während der ganzen verflossenen Oktave eine totale Stille, die durch den günstigen Saatenstand und durch die Flaue an den auswärtigen Märkte bedingt wurde. Weizen, nur mehrere kleine Pöstchen für den Export verkauft, banal. 86—87pfd. fl. 4.75—4.95. bacsk. 83—84 pfd. 4.30—4.40, hiesig. Gegend 83—84pfd. 4.30—4.40. Roggen bei sehr beschränkten Vorräthen zur Ausfuhr g fragl, 76—78pfd. 3.10—3.20 Gerste, geringer Umsatz, braumäßige 68—70pfd. 2.50—2.75 Mais, banal. 81—83pfd. 3.60—3.70, bacsk. 3.50—3.60. Hafer in Folge starken anhaltenden Regens matter, neuer 47—50pfd. 1.62—1.68.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 148 — Freitag den 30 Mai — 1862


**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

**Abgang.** Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 5 Uhr 30 Min Früh (Schnellzug). 6 Uhr 50 M. Früh *9 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr 15 Min. Mittags. 4 Uhr 35 M. Abends. 8 Uhr 25 M. Abds.

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 6 Uhr Früh. 7 Uhr 36 M Früh (Schnellzug). 2 Uhr 30 M. Nachm. * 3 Uhr 23 M. Nachm. 5 Uhr 45 Min. Abends.

**Ankunft.** Von München, Landshut, Passau, Straubing und Geiselhöring: 7 Uhr 30 Min. Früh (Schnellzug) 9 Uhr 21 Min Vorm. 10 Uhr 50 M. Mitt. *2 Uhr 10 M. Nachm. 2 Uhr 25 M. Ab. 9 Uhr 30 Min. Ab. (Schnellz.) 9 Uhr 58 M. Nachts

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: *8 Uhr 40 Min. Früh 9 Uhr 30 M Vorm. 12 Uhr 10 M. Mitt. 7 Uhr 45 Min. Abends (Schnellz.). 9 Uhr 10 Min. Nachts.

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang** von Schwandorf nach Furth 9 Uhr 10 M. Früh. 11 Uhr 5 M. Mitt und 4 Uhr — Min. Abds.

**Ankunft** in Schwandorf von Furth 10 Uhr 36 Min. Vormit. 2 Uhr 33 M. Nachm. und 6 Uhr 30 Min. Abends.

## Deutschland.

R. Regensburg, den 29. Mai. In der „bayr. Ztg." geschah unlängst des staatsanwaltschaftlichen Dienstes bei den k. Landgerichten Erwähnung und wurde hiebei, wie es scheint, mißfällig bemerkt, daß sich mit Rücksicht auf die Anzahl der Staatsdienstadspiranten wenige gemeldet und insbesondere solche mit besserer Concursnote und Qualifikation sich fast gar nicht betheiligt hätten, was wohl in der angeblichen Zwitterstellung dieser Funktionäre seinen Grund haben dürfte; allein heißt es weiter, dem sei nicht also, und es würden diese Funktionäre nicht bloß den übrigen Adspiranten nicht nachstehen, sondern sogar den Accessisten bei vorkommenden Erledigungen vorgezogen werden. — Doch nicht die angebliche Zwitterstellung allein, an welcher nebenbei gesagt, durch erwähnten Artikel gar nichts geändert wurde, dürfte der Grund sein, warum sich so wenige, namentlich besser qualificirte Bewerber hervorgethan haben, sondern auch die hiefür gebotene Honorirung möchte gar Manchen abgehalten haben; und in der That muß es auch für jeden zum Justizdienste adspirirenden Candidaten kränkend sein, wenn er sieht, in welcher Weise die von ihm verlangten Dienstleistungen im Verhältniß zu anderen Branchen, wenn je, honorirt werden, und es ist gewiß nicht abzusehen, warum z. B. bei der Post, dem Zollwesen für die Dienstleistungen der Assistenten nach einer Praxis von höchstens 2 bis 3 Jahren ein Bezug von 500 fl. bis 600 fl. und mehr gewährt werden wird, während bei einem Funktionär nach mindestens 6 bis 8jähriger Praxis ein monatliches Honorar von 30 fl. als genügend erachtet werden soll? ein Honorar, das weder den jetzigen Lebensverhältnissen, noch der einzunehmenden Stellung als **Vertreter der Staatsbehörde** entspricht. — Soll demnach eine würdige Vertretung geschaffen werden, so müssen entweder den mit solchen Stellen Betrauten auch die Mittel gegeben werden, sich ihrer Stellung gemäß im öffentlichen Leben bewegen zu können, oder aber es müßte die Funktion eines Polizeistaatsanwaltes als ein Ehrendienst bezeichnet werden, der unentgeltlich zu leisten ist, welche Anforderung jedenfalls der Würde des zu leistenden Dienstes mehr entsprechen dürfte, als die zur Zeit gebotene ungenügende Honorirung. — Hierin dürfte demnach ebenfalls ein erheblicher Grund der geringen Bewerbung gefunden werden, und wird sich schwerlich durch die in einem Zeitungsartikel in Aussicht gestellte Bevorzugung, Jemand verleiten lassen, sich um eine Funktion zu bewerben, die nur mit Unannehmlichkeiten verbunden ist. — Schließlich sei noch bemerkt: die ohnehin schon glänzende Aussicht der Accessisten (hierunter dürften wohl nur Bezirksgerichts-Accessisten gemeint sein) ist aber nach den erwähnten Artikel der bayr. Zeitung jedenfalls noch glänzender geworden, indem in demselben der Vorzug der Funktionäre vor dem Accessisten angedeutet worden ist. — Es dürfte sich demnach für die Zukunft gewiß nicht mehr lohnen, um den Acceß nachzusuchen, und Jahre lang Zeit und Geld zu opfern, um sodann zu sehen, wie minder Qualificirte in Concurs und Praxis, eben weil sie Polizeistaatsanwälte waren, denjenigen vorgezogen werden, die mit Lust und Liebe dem Collegialdienste sich gewidmet haben.

:: Regensburg, Ende Mai. (Der Dombau.) In Nr. 139 und 140 d. Bl. wurde der Auszug des 3. Jahresberichtes vom hiesigen Dombau-Verein veröffentlicht. — Stellt man dessen Inhalt mit jenen der beiden ersten gleichfalls im Druck veröffentlichten Auszüge zusammen, so ergibt sich in pekuniärer Beziehung, daß in abgerundeten Summen beziffert, die Totaleinnahme vom Entstehen des Vereins bis zum letzten Rechnungsabschluß nahezu an 93,000 fl., — die Ausgaben dagegen nicht ganz 87,000 fl. betragen, demnach ein Aktivrest von c. 6000 fl. besteht. — Bringt man in Ansatz, was die umfassenden, langwierigen Fundamentbefestigungs-Arbeiten, der Ankauf von Holz zu den beträchtlichen und weitläufigen Gerüsten, deren Herstellung und Zusammenfügung, was die größeren und kleineren Maschinen zum Heben und Versetzen der Quadern, die vielerlei anderen Vorbedingungen und Requisiten gekostet haben, so bleibt für den eigentlichen Hochbau, — wozu selbstverständlich Ankauf von Steinen und Arbeitslohn für Bildhauer- u. Steinmetz Arbeit, rc. mit eingerechnet werden muß — eine verhältnißmäßig nur sehr mäßige Summe übrig. — Und doch ist damit in 1½ Jahren — dem eigentlichen Zeitraum, in welchem die Hochbauten betrieben wurden — schon so viel geschehen, daß das 3. Thurmstockwerk mit seinen reichen ornamentischen Zierden vollendet ist, vom 4. freistehenden 50′ hohen Oktogon, das eigentliche Glockenhaus, bereits ein ziemlicher Theil ausgeführt ist und bei günstigen Verhältnissen vielleicht schon in diesem Baujahre noch in seinem [illegible] nördlichen Thurme vollendet wird, [illegible] aber auch am [illegible] werden konnte. — Wahrlich, schöne und sprechende Zeugnisse für den Eifer, womit dieser Bau bei eigentlich für die Großartigkeit desselben nur spärlich gebotenen Mitteln dennoch muthig und beharrlich fortgeführt wird! — Wir lasen vor ein paar Tagen in der „A. Abendzeitung" S. 1258. eine Notiz über den Kölner Dom worin es hieß: „es müßte jedenfalls zur Vollendung der Thürme noch ein weiterer Bedarf von fünf Million Gulden auf die Beine gebracht werden!" — Nun steht aber der Regensburger Dom mit dem Kölner durchaus in keinem Gleichheits-Verhältniß, weder der Größe, noch der bedingten Vollendung nach. Bei unseren Domthürmen bedarf es nur der Ausführung je eines Stockwerks, des Oktogons, und der Pyramide, welche Arbeiten, je höher sie ihrem Endpunkte zustreben, desto verjüngter und schneller, also auch desto weniger kostspielig vor sich gehen. — Hier handelt es sich um einige hunderttausend Gulden und einige Jahre — dort um fünf Millionen Gulden (soll vielleicht richtiger „Thaler" heißen) und eine gar nicht bestimmbare Reihe von Jahren! — Wir führen dieß in der Absicht an, damit jeder bayerische Patriot, namentlich jeder Diezösanangehörige, sich eine Vorstellung und die Ueberzeugung verschaffen möge, daß bei stetem und ungemindertem Zufluß seiner Liebesgabe und Beisteuer zum Ausbau des Regensburger Domes seine Ausgabe hiefür keine vergebliche sei und die Vollendung dieses Werkes um so schneller und sicherer fördere, je treuer und beharrlicher er sich dabei interessirt, je mehr Betheiligung er dafür zu gewinnen bemüht ist. — Welche Gewähr bietet nicht schon die im günstigen Falle in Aussicht gestellte Vollendung des Oktogons, eines Bauwerks von 50′ Höhe über das bereits Ausgeführte, und letzteres beinahe um das Doppelte überragend! — Bedenkt man, daß unser größtes, herrliches Gotteshaus einzig und allein aus theils größeren, theils geringeren Liebesgaben begeisterter Frömmigkeit entstanden ist, so muß man gerührt staunen über diese allgemeine, so lang-nachhaltige Pietät und Willenskraft unserer Vorfahren, aber gleichzeitig es eben so sehr beklagen, daß dieser Sinn, diese gemeinschaftlich-geistige Richtung und Strömung jener Vorzeit dermalen zwar nicht ganz und gar ver-

Digitized by Google

schwunden, aber nicht mehr so vorherrschend und ausdauernd wie ehedem, ja nicht einmal mehr so lebendig werkthätig sich zeigt, wie noch vor wenigen Jahren für den Dombau zu Köln und Speyer. Das Zahlenresultat im Eingangs zitirten letzten Dombaubericht über die bedeutend abgeminderten Beiträge vom Lande her gibt zum Gesagten den betrübensten Kommentar. (Schluß folgt.)

**Frankfurt**, 27. Mai. Der Telegraph hat unsere gestrige Ansicht über den weiteren Verlauf der kurhessischen Krisis in einem Punkte überraschend schnell bestätigt: das Ministerium Wolmar-Abée hat seine Entlassung genommen, oder vielmehr es hat sie in Folge des Austretens der Gesandten von Oesterreich und Bayern nehmen müssen. Damit wäre der berühmte „Incidenzpunkt“ nun auch auf Seite geschafft und der halb gezogene preußische Säbel rasselt wieder in die Scheide zurück. Ginge es dem Herzen des Kurfürsten nach, so würde wahrscheinlich Herr Scheffer den leeren Ministerstuhl zum dritten Male einnehmen und so auch in der Persönlichkeit des Ministerpräsidenten die ununterbrochene Kette der hergebrachten Regierungsmaximen erkennbar werden. Von Seiten Oesterreichs wird jedoch schwerlich eine so herausfordernde Wahl zugestanden werden.

— Man setzt diplomatischer Seits die Verhandlungen wegen Bundesreform fort. Niemand glaubt ernstlich, daß auch nur die bescheidensten Forderungen dadurch werden befriedigt werden. Man muß das Volk selbst mitrathen lassen über seine Geschicke; es hat ein natürliches und sogar ein verbrieftes Recht auf ein Parlament; zudem läßt der klägliche Bankbruch aller diplomatischen Veranstaltungen während der letzten zwölf Jahre — die Nothwendigkeit einer freigewählten Volksvertretung nur desto unwidersprechbarer hervortreten. — Ueber den Stand jener diplomatischen Thätigkeit bringt übrigens der Wiener „Botschafter“ folgende Mittheilungen aus Frankfurt vom 22. Mai: Es ist die Befürchtung geäußert worden, daß die zur Reform der Bundesverfassung eingeleiteten Verhandlungen durch die kurhess. Verwicklung in den Hintergrund gedrängt werden könnten. Allerdings ist die Frage, ob die deutschen Nationalangelegenheiten auf ruhigem und verständigem Wege gefördert oder durch eine Entbindung [illegible] Kräfte zur Entscheidung gebracht werden sollen, Verhältnisse abhängig. Schon in der Sitzung, welche auf die vom 24. folgen wird, werden die Schritte zur Verhandlung kommen, welche den Zusammentritt von Delegirten der deutschen Ständeversammlungen und Fachmännern zur Berathung legislativer Nationalangelegenheiten zum Zwecke haben. Fast gleichzeitig wird, wie man vernimmt, in Wien eine Conferenz eröffnet werden, um über die Einführung eines Bundesgerichtes und die Bildung einer Bundes-Vollziehungsgewalt zu berathen, welche beide durch den gefahrvollen Gang unserer nationalen Angelegenheiten zu einem immer dringenderen Bedürfnisse werden. Trotz seinen, sowohl am Bunde wie auf diplomatischem Wege gegebenen abweisenden Erklärungen steht Preußen selbstverständlich die Theilnahme an allen diesen Berathungen offen, welche für die Reformfrage in Wien, für die legislativen Fragen aber in Hannover oder Dresden stattfinden werden. Durch seine Enthaltung wird indessen Preußen nicht vermögen, die Bundesreform und die damit zusammenhängenden legislativen Arbeiten zum Stillstand zu bringen.

(**Preußen.**) Berlin, 25. Mai. Es steht fest, daß den vergossenen Strömen Dinte Blut nicht folgen wird — die Marschbefehle für die nach Kurhessen bestimmten Truppen sind allseitig zurückgenommen. Viele behaupten, von Anfang an nicht darüber in Zweifel gewesen zu sein, daß es dahin kommen werde; ich gestehe unter peinlichen Gefühlen die vorgedachte Nachricht erhalten zu haben. Für persönliche Rücksichtslosigkeiten sollte nach der offiziel ausgegebenen Parole Genugthuung gefordert werden; nicht daß, sondern vielleicht wie diese Genugthuung zu gewähren war, mochte in Frage stehen. So aber ist es gelungen, der persönlichen Angelegenheit den unmittelbaren Charakter, das Greifbare zu entziehen. Die Menge ist nicht danach geartet, in diplomatischen Spitzfindigkeiten Befriedigung zu suchen — es bleibt in ihr nur das demoralisirende Gefühl zurück, daß abermals diesem Lande es beschieden gewesen ist, in Kurhessen eine Schlappe davon zutragen, daß dem Wollen das Vollbringen fehlte. Das Nationalgefühl wird in Preußen seit Jahrzehnten schon mehr und mehr abgeschwächt; täuschen wiederholte Wahrnehmungen den Unbefangenen nicht, so geht unser Volk des Vertrauens auf die eigene Kraft, des belebenden Bewußtseins machtvoller Bedeutung (doch wohl nur der Herrn Minister) stückweise verlustig. Gestatten Sie einem Preußen, sagen zu dürfen, daß, so theilnahmevoll erfreut wir die Wendung zum Bessern in Kurhessen begrüßen, ein schmerzlicher Stachel uns aus dem Streite zurückgeblieben ist.

— Ein hiesiges democratisches Blatt berichtet: „Nachdem Frhr. v. Vincke volle acht Tage nichts anderes getrieben, als gegen die Fortschritts-Partei und gegen die Fraction Bockum-Dolffs selbst zu hetzen, erging von Fraction der Bockum-Dolffs das Ansinnen an die Fortschrittspartei, bei der Wahl der Petitions-Kommission dem Frhrn. v. Vincke wegen seiner sonstigen Verdienstlichkeit die Stimme zu geben. Es wurde geantwortet, die Verdienstlichkeit des Hrn. v. Vincke gehöre einer entschieden vergangenen Periode an; Hr. v. Vincke, der als sein einziges Programm „Bekämpfung der Fortschrittspartei“ aufstelle, gehöre in keine Commission, die sich wesentlich mit Klagen über mangelhaften Fortschritt auf allen Gebieten der Gesetzgebung zu beschäftigen habe; es seien schon genug da, die immer für Tagesordnung stimmten.“

## Frankreich.

Paris, 26. Mai. Die „Opinione nationale“ kommt heute mit größerem Nachdruck, als je, auf die Nachtheile und Gefahren zurück, welche sich für Frankreich aus der mexicanischen Expedition ergeben können. Es heißt am Schlusse des Artikels: Man ließ sich nur zu oft von dem Gedanken fortreißen, im Innern die Anhänger des alten Regime's und auswärts die alten Königthümer um sich zu schaaren. Auf seinem Felsen hat Napoleon diesen doppelten Irrthum bereut. Niemals werden die Männer der Vergangenheit für einen solchen Schutz erkenntlich sein. Sie sehen ihn als Schwäche eines Parvenu an, ziehen Vortheile daraus, ergreifen aber die erste Gelegenheit, um dafür büßen zu lassen.“ — Man schreibt dem „Armee Moniteur“ aus Orizaba, vom 20. April: „Unsere augenblicklich auf dem Marsche befindlichen Gesammtstreitkräfte bestehen aus ungefähr 7000 Mann. Vice-Admiral Jurien de la Graviere führt das Obercommando mit dem Titel: Befehlshaber der Land- und Seetruppen in Mexico. General v Lorencez kommandirt das Armeekorps. Zwischen dem Admiral und dem General herrscht das vollkommenste Einvernehmen. Die Armee ist vollständig organisirt. Seit die Franzosen allein sind, werden die militärischen Operationen mit einer beispiellosen Thätigkeit, Energie und Einheit geführt. Die Armee soll Orizaba am 22. April, um 5 Uhr Morgens, verlassen und den Weg nach Mexico in 21 Tagen zurücklegen. Sämmtliche Etapen sind geregelt. Von Vera Cruz bis zur Hauptstadt sind es 400 und von Orizaba bis nach Mexico 288 Kilometer. Der Weg windet sich über steile Gebirge und durch tiefe Schluchten und ist an vielen Stellen vollständig abgeschnitten. Die Armee marschirt inmitten dieser Schwierigkeit mit so vieler Ordnung, daß sie bei einer Strecke von 100 Kilometer, die sie bis Orizaba zurücklegen mußte, weder einen Mann, ein Maulthier, noch irgend einen Theil ihrer Vorräthe einbüßte.“

## Amerika.

Die Schlacht bei Neworleans wird von der Newyorker Abendzeitung wie folgt beschrieben: Die dürftigen Nachrichten, welche man bisher von der Eroberung der südlichen Handelsmetropole hatte, waren geeignet, den Eindruck zu machen, als ob dieser Sieg mit großer Leichtigkeit und geringen Opfern erlangt worden sei. Erst jetzt erfährt man, daß ihm eine der merkwürdigsten, ja eine in der ganzen Geschichte der modernen Kriegführung einzig dastehende Schlacht im Mississippi voranging. Sechs Tage u. fünf Nächte lang währte der Kampf um die den Zugang von Neworleans vertheidigenden Forts Jackson und Philipp. Nicht bloß die zähe Tapferkeit der Rebellen, sondern auch die Unmasse neuer sinnreicher Kriegsvorrichtungen, welche sie zu Hilfe genommen, setzten den Muth, die Ausdauer und Geschicklichkeit der Bundesstreitkräfte auf eine furchtbare Probe. Es war eine Schlacht nicht bloß von Schiffen gegen Schiffe, oder von Schiffen gegen Forts, sondern von hölzernen Schiffen gegen gepanzerte Kanonenboote, gegen Widder, Brander, Höllenmaschinen, Sperrketten, maskirte Batterien und was sonst für seltsame Vorrichtungen angebracht waren, um die große Schlagader des Südens zu schützen. Und alle diese Hindernisse überwand — nicht ohne schwere Opfer — die unerschütterliche, siegeszuversichtliche Beharrlichkeit des Nordens. Die Sperrketten wurden unter dem mörderischen Feuer des Forts zerrissen, der eiserne Widder oder die Ramme, von welcher die Rebellen ähnliche Vollbringungen wie die des Merrimac hofften, in den Grund gebohrt, zehn feindliche Kanonenboote wurden

Digitized by Google

zerstört, die Forts zum Schweigen gebracht, und das Alles ohne die Hilfe der neuen Panzervorrichtungen.

---

München, 29. Mai. Dieser Tage sollten mehrere Arbeitsloose der zu erbauenden Eisenbahnlinien Ansbach-Würzburg und Nürnberg-Würzburg zur Ausführung in Akkord gegeben werden. Es fanden sich am hiefür festgesetzten Termin auch Unternehmungslustige ein. Als ihnen aber die Plane bekannt gegeben waren, haben sie 1 Jahr längere Bauzeit u. 20% Aufgebot zum Kostenanschlag begehrt. Selbstverständlich wurde diesem Ansinnen nicht entsprochen, und man vernimmt nun, daß jene Bauten auf Regie ausgeführt werden sollen.

Amberg, 27. Mai. (Schwurgericht.) VIII. Fall. (Fortsetzung). Das Medizinalcomite in Erlangen, welchem diese Organe zur Untersuchung zugesendet wurden und vorschriftsmäßig verpackt zukamen, gelangte nach sorgfältiger, wissenschaftlicher Untersuchung zu folgenden Schlußfolgerungen: 1) Sämmtliche zur Untersuchung übersendete Organe des verlebten Gösl enthalten Arsenik. 2) Aus dem Umstande, daß sich das Gift auch in der Leber mit Bestimmtheit und in wägbarer Menge nachweisen ließ, folgt dasselbe während des Lebens in den Körper gelangte. 3) Die Gewichtsmenge des aufgefundenen Giftes beträgt beinahe 2½ Gran. 4) Das Gift wurde dem Gösl in einer Menge beigebracht, welche vollkommen hinreichend war, den Tod desselben zu bewirken. Ein gleiches Gutachten gibt der Gerichtsarzt Dr. Müller ab. — Da nun nicht der mindeste Anhaltspunkt dafür vorliegt, das Gösl durch unglücklichen Zufall Gift bekommen hat, da ferner auch nicht angenommen werden kann, Gösl habe selbst Gift genommen, da er gar keine Ursache dazu, keine häuslichen Sorgen hatte, mit seiner Ehefrau gut lebte und besonders als dieselbe im Herbste v. J. guter Hoffnung wurde eine unendliche Freude hatte und Pläne für die Zukunft machte, so bleibt nun die Annahme übrig, daß dem Gösl von Andern Gift beigebracht wurde und zwar wird dieses seinem Eheweib Anna Gösl und dem Wolfgang Feneis zur Last gelegt. (Schluß folgt)

Passau, 28. Mai. Von sicherer Hand kam uns die Nachricht zu, daß die k. k. österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft von der kgl. bayerischen Donau-Dampfschiffahrt das Personen-Boot „Stadt Regensburg" entweder pachtweise oder käuflich an sich bringen will, weßhalb eine Commission sich nach Regensburg begeben hat; daß aber die k. b. Donaudampfschifffahrt sammt Inventar an die k. k. österreichische Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft verkauft worden, ist lediglich als eine Zeitungs-Ente zu betrachten.

Berlin, 28. Mai. Die heutige Allg. Preuß. Ztg. bespricht an der Spitze ihres Berl. Art. im Morgenbl. die kurhessische Angelegenheit und sagt dabei unter Anderm: Durch die veröffentlichte Schluß-Correspondenz unseres Gesandten mit dem kurfstl. hess. Minister ist es klar ersichtlich, daß die Regierung sowohl in der Sache selbst, als in der damit verflochtenen Frage wegen persönlicher Genugthuung heute nur Eine Erledigung anerkennen will, nämlich die Bildung eines neuen hessischen Ministeriums auf Grund des seitdem gefaßten Bundesbeschlusses vom 24. Mai und als Bürgschaft für dessen unverweilte gewissenhafte Ausführung. Nur in dem wirklichen rechtlichen Abschlusse der kurhessischen Verfassungs-Frage findet Preußen eine Erfüllung seiner dabei ihm obliegenden deutschen Pflichten und sucht und findet zugleich nur in einem solchen Abschlusse die erforderliche Genugthuung für eine persönliche Kränkung, die es sich eben nur dadurch zugezogen, daß es jenen Abschluß selbstständig zu verwirklichen und zu beschleunigen gesucht hat.

Kassel, 27. Mai. Das hessische Volk ist in den langen Leidensjahren, in denen eine Täuschung der andern folgte, so praktisch nüchtern geworden, daß es auch durch den glänzenden Erfolg, welchen anscheinend die gute Sache jetzt hat, sich nicht verblenden läßt. Man traut Niemanden mehr, als sich selbst; deshalb hat der geschrobene Bundesbeschluß hier gar keinen Eindruck gemacht. Denn was derselbe jetzt zu gewähren scheint, das wird man bei der Ausführung schon wieder thatsächlich zu beseitigen versuchen. Die Minister sind gestern um ihre Entlassung eingekommen und werden dieselbe auch erhalten. Der Kurfürst denkt aber nicht daran, ein Ministerium zu bilden, wie es das Volk wünscht. Er läßt sich verschiedene Listen vorlegen und bei seinem in solchen Dingen oft bewährten Scharfblick wird er schon die Leute herausfinden, die am geeignetsten sind, auf dem jetzigen Wege weiter zu gehen. Darum dreht sich eigentlich jetzt die kurhessische Frage: Werden Leute zu Räthen der Krone berufen, in welche das Land das Vertrauen setzt, daß sie die Wiederherstellung der Verfassung von 1831 nicht blos dem Namen nach, sondern ernst und aufrichtig wollen? Nur wenn das der Fall, ist die vollständige Lösung der Wirren möglich, nicht aber wenn Persönlichkeiten Minister werden, die das Volk als Vertreter des alten, dem Lande feindlichen Systems kennt.

Paris, 28. Mai. Herr Marquis v. Lavalette reist heute nach Rom ab. General Montebello tritt an Goyons Stelle als Oberbefehlshaber des französischen Occupations-Corps. Der Prinz von Savoyen-Carignan ist hier auf der Reise nach London eingetroffen und wurde gestern von JJ. MM. dem Kaiser und der Kaiserin empfangen.

Rom, 24. Mai. In der im Consistorium vom letzten Freitag gehaltenen Ansprache forderte der Papst die Bischöfe auf, für die Bekehrung der italienischen Priester und eines neapolitanischen Bischofs zu beten; er fügt unter Thränen hinzu, er werde es vielleicht nicht mehr erleben, sie noch einmal versammelt zu sehen. Die durch diese Worte bewegten Prälaten verlangten vom Cardinal Antonelli Aufklärungen, und dieser antwortete ihnen, daß in der Situation nichts geändert sei. Der Herzog von Belluno hat dem heutigen Stuhl eine Note mitgetheilt, des Inhalts, der Papst möge Vertrauen haben, die französische Regierung werde sich nicht von der in der Rede des Ministers Billault im gesetzgeb. Körper angedeuteten politischen Linie entfernen. Bis heute sind erst 15 österreichische Bischöfe hier eingetroffen.

Rom, 26. Mai. Heute begab sich der Papst mit glänzendem Gefolge nach der Vallicellana-Kirche unter starkem Zulauf des Volkes, welches ihn mit Acclamationen empfing. Die an verschiedenen Punkten versammelten französischen Geistlichen streuten Blumen. Gestern kamen noch 6 Bischöfe und 100 andere Geistliche aus Oesterreich hier an, heute 2 Bischöfe 60 Geistliche und der Cardinal Wiseman.

---

## Telegraphische Berichte.

Wien, 28. Mai. In der heutigen Sitzung des Unterhauses fand anläßlich des Unterrichtsbudgets eine lebhafte Debatte über das Concordat statt. Bischof Litwinowitsch bestritt das Recht der Volksvertretung das Concordat anzutasten; Giskra vertheidigte dieses Recht. — Der Finanzminister Plener legte dem Hause einen dringlichen Gesetzentwurf vor wegen Herbeischaffung eines Betrages bis 50 Millionen zu Deckung der Ausgaben für 1862 entweder durch Ausgabe eines Theiles der bei der Bank erliegenden 1860er Loose oder durch andere Creditsoperationen.

Berlin, 28. Mai. Bei der heutigen Nachwahl im ersten hiesigen Wahlbezirke wurde der Kammergerichtsrath von Herford mit 399 von 492 Stimmen zum Abgeordneten gewählt. Derselbe war im Wahllocale anwesend und erkläte die Wahl annehmen zu wollen

Berlin, 28. Mai. Die heutige „Sternzeitung" berichtet: Der Minister-Präsident Prinz Hohenlohe reist heute auf dringenden Rath seines Arztes zur Besserung seines leidenden Gesundheitszustandes auf seinen Stammsitz nach Koschentin. Während seiner Abwesenheit wird Herr v. d. Heydt den Vorsitz im Staatsministerium führen.

London, 28. Mai. Das Reuter'sche Bureau bringt folgende Nachrichten: Newyork, 16. Mai. Herr Thompson vom Generalstab Beauregards ist im Lager der Unionisten mit einer Parlamentär-Flagge eingetroffen. Die Bundestruppen haben Pensacola eingenommen.

Mostar, 26. Mai. Vorgestern rückte Derwisch Pascha von Bilec, wo er die Truppen concentrirte, nach Banjani, und bivouakirt seit gestern, den der Uebermacht weichenden Feind verfolgend, auf montenegrinischem Gebiete. Ferik Salih Pascha ist hier angekommen. Ueber den noch immer gerüchtweise behaupteten Fall von Niksich gelangte keine authentische Nachricht hieher; es sollen im Gegentheile die Montenegriner, mehrseitig bedroht, jene Gegenden verlassen haben. Von der albanesischen Seite meldet man die Einnahme von Vassovich durch die Türken. Omer Pascha soll demnächst eine Expedition persönlich leiten.

---

Digitized by Google

**Dankeserstattung.**

Für die so ehrende Antheilnahme sowohl während der Krankheit, als auch bei dem Leichenbegängnisse unserer nun in Gott ruhenden theueren Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

**Walburga Loy,**

Maschinistens-Gattin,

sagen wie Allen unsern tiefgefühlten Dank.

Regensburg, d. 30. Mai 1862.

Die tieftrauernden

**Hinterbliebenen.**

---

**Ediktalladung.**

(Curatel der abwesenden Barbara Hell betr.)

Für die Rathhaussoldatenstochter Barbara Polirene Hell aus Regensburg wird bei unterfertigtem Gerichte ein Vermögen vormundschaftlich verwaltet, welches dermalen mit den admassirten Zinsen 401 fl. 19 kr. beträgt.

Nachdem nun dieselbe, geboren dahier am 8. Dez. 1786, bereits über 50 Jahre von hier abwesend ist, ohne daß über deren Aufenthalt seit dem Tode ihrer Mutter i. J. 1815 irgend etwas bekannt geworden wäre, so werden die befugte Polirene Barbara Hell oder deren Nachkommen, sowie diejenigen, welche sonst aus irgend einem Rechtstitel gehörig nachzuweisende Ansprüche an jenes Vermögen machen zu können glauben, hiedurch aufgefordert, sich innerhalb 6 Monate bei diesseitigem Gerichte zu melden, widrigenfalls die Hell nach Ablauf dieser Frist für verschollen erklärt, und mit diesem Vermögen rechtlicher Ordnung nach weiter verfahren werden wird.

Regensburg, den 3. März 1862.

**Königl. Bezirksgericht Regensburg.**

Der königl Direktor:

G.-R. 11713 **Ebnet.**

---

**Bekanntmachung.**

Vom unterfertigten k. Rentamte werden

**Dienstag den 10. Juni lfd. Js,**

Vormittags 10 Uhr

circa 100 Zentner alten Papier unter der Bedingung des Einstampfens in der hiesigen Landgerichtsfrohnfeste öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige hiemit eingeladen werden.

Nabburg, 28. Mai 1862

Königl. Rentamt Nabburg.

**Bibel.**

---

# Stadt-Theater.

Freitag, 30 Mai,

Letzte Vorstellung in dieser Saison.

**Der Störenfried.**

Lustspiel in 4 Akten v. Benedix

---

## Musik-Verein.

Samstag 31. Mai, bei günstiger Witterung,

# Gungl - Musik

im Gulden'schen Garten.

Anfang 7 Uhr.

Der Ausschuß.

---

Ich empfehle

**Reifröcke**

für Mädchen zu 36 kr. und für Damen zu 1 fl.

**C. Ammon,**

am Neupfarrplatz.

---

**Ankündigung.**

Um den vielen Sagereien und Vorurtheilen ein Ende zu machen, diene dem Publikum zur Nachricht, daß der Flaggenbaum am Waldplatze zu Hohengebrching, der das so bedauerungswürdige Unglück verursachte, erst vor drei Jahren, nämlich am 28 Mai 1859 gesetzt wurde und es ist also eine irrthümliche Meinung, daß die Stange schon vor 10 Jahren aufgestellt worden sein soll. Herr Zeichnungslehrer Stahl und Herr Maler Dietz aus Regensburg können vollkommen Beweis für die Wahrheit meiner Aussage geben, da beide um selbe Zeit meinen Keller renovirten und letztgenannter Herr den Knopf der Stange angestrichen hat.

Hohengebraching, 28 Mai 1862.

**Mundigl,**

Brauer und Gutsbesitzer.

---

**Offert.**

Bei Unterzeichnetem kann ein in Reparaturen tüchtiger **Gehilfe** gegen gutes Honorar sogleich dauernde Beschäftigung finden.

**Joseph Mayerhofer,**

Uhrmacher in Deggendorf.

---

Bei A. Coppenrath ist vorräthig:

**Das Gesetz vom 11. September 1825**

# Die Grundbestimmungen für das Gewerbswesen

in den sieben älteren Kreisen des Königreichs Bayern betreffend

**und die Instruktion zum Vollzuge desselben vom 21. April 1862.**

Mit einer Einleitung, dann — unter Bezug auf einschlägige Bestimmungen des Ansässigmachungsgesetzes und des neuen Polizeistrafgesetzbuches — mit Bemerkungen, Erläuterungen, Beispielen und einem vollständigen alphabetischen Sachregister.

Bearbeitet von **Fr. X. Mayr, I.** rechtsk. Magistratsrath zu Regensburg.

Mit königlicher allerhöchsten Genehmigung

8. geh. 36 kr.

Diese Ausgabe zeichnet sich vor Allem dadurch aus, daß sie außer dem unverkürzten Texte des Gesetzes und der neuen Instruktion (Gewerbeordnung) sachgemäße Erläuterungen und Bemerkungen gibt und die getroffenen Aenderungen klar vor Augen stellt.

Sie wird dadurch den gerade dermalen wegen der bevorstehenden Organisation mit Arbeiten überhäuften Herrn Beamten und Staatsdienstaspiranten willkommen, denn mit der Aufnahme der Concessionsgesuche nunmehr betrauten Gemeindevorstehern aber, für deren Wirkungskreis eine Mehrzahl von Beispielen, (Protokolle, Noten Berichte) beigefügt sind von größtem Nutzen sein.

Gleiche gute Dienste wird sie jedem Gewerbsmanne auch (Realrechtsbesitzer), der sich mit geringerem Zeitverlust den Inhalt dieser höchst wichtigen und mit Spannung erwarteten neuen Verordnung zu eigen machen will, so wie allen jenen Personen (Männern sowohl als Frauenspersonen) leisten welche sich um Concessionen oder Betriebs-Lizenzen zu einem frei gegebenen Gewerbe bewerben wollen.

Eine nützliche Beigabe ist auch die geeigneten Ortes angefügte Zusammenstellung jener Bestimmungen des neuen Polizeistrafgesetzbuches welche vorzugsweise den Gewerbestand betreffen, sowie die beigefügte Uebersicht jener technischen wissenschaftlichen Fächer, welche für einzelne Gewerbe von höchsten Nutzen sind, der den Gewerben sich widmenden Jugend und insbesondere den zur Fähigkeitsprüfung sich vorbereitenden Individuen von Nutzen sein wird.

Von dem Gesagten wird sich Jedermann durch Einsicht der Schrift, für welche eine zum Handgebrauche passende Form gewählt worden ist, überzeugen im Uebrigen bürgt für den Werth desselben der Name des Verfassers.

---

**Zur gefälligen Beachtung**

bringe ich hiemit eine neue Sendung

# Tapeten,

welche in reicher Auswahl angekommen, vorräthig, in beliebiger Quantität bereit liegen und zu den billigsten Preisen abgegeben werden bei

**H. W Sondermann seel. Wwe.**

---

**Heute Freitag, den 30. Mai,**

Nachmittags 2 Uhr,

werden in Lit. H. Nro. 179, Behausung des Herrn Seifensiedermeisters Senestrey, verschiedene

**Effekten,**

bestehend in einer Pendeluhr, 6 Monate gehend, nebst anderen Uhren, Kommod- und Kleiderkästen, Tischen, einem Kanapee, Lehnstuhl, Spiegeln, Bildern, Bettladen, Bettwäsche, reinlichen Betten, zinnernen Tellern u. Schüsseln, einer Drehbank nebst Werkzeug, Verschiedenem von Kupfer u. Messing, Herrenkleidern, nebst noch vielen andern Gegenständen, sodann

**Samstag, d. 31. Mai,**

Nachmittags 1 Uhr,

verschiedene Oekonomiegegenstände bestehend in eisernen und hölzernen Eggen, Rechen, Heu- und Garbengabeln, zwei Winden, Baumsägen, Ketten, vielen nützlichen Eisenzeug, Pferdgeschirren, zwei gut erhaltenen Bottichen, nebst noch vielen andern Gegenständen an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**J. Knischeck,** Auktionator.

---

**Mittwoch, den 4. Donnerstag, den 5. Juni,**

Nachmittags 2 Uhr,

werden in Lit. G. Nro. 78, neben dem kgl. Bezirks-Gerichte, im 1. Stocke, verschiedene

**Verlassenschaftseffekten,**

bestehend in mehreren Garnituren Kanapee's und Sesseln, Kommod- u. Kleiderkästen, runden und ovalen Tischen, Pfeilerkästchen, Nachttischen, Bettladen, sämmtliche Meubles von Nußbaumholz, ferners Rohrstühlen, Kommod- und Kleiderkästen von Kirschbaum und weichem Holz, Spiegeln in Gold- u. Nußbaum-Rahmen, reinlichen Betten, Roßhaar- und Strohmatrazen, 1 Paar ausgezeichnete Scheibenpistolen (auf 300 Schritte eingeschossen) von Joseph Barthol. Kuchenreuther, sammt allen Requisiten, 1 Paar detto von Jakob Kuchenreuther, 1 Bolzpistole von J. Adam Kuchenreuther, ferners einem Barometer, Wanduhren, verschiedenem Küchengeschirr nebst noch vielen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**Knischeck** Auktionator.

---

**Empfehlung.**

Hiesigen wie auswärtigen Geschäftsfreunden, beehre ich mich bekannt zu machen, daß ich den seit mehreren Jahren innegehabten Laden am Kohlenmarkt verlassen u. dagegen einen in meinem eigenen Hause beim Jakobsthor errichtet habe, wo ich immer nur ächt leinen Hausleinwand, und gute Oetenburger Bettzeuge, welche an Qualität und Farbe gewiß empfehlend sind, führe, auch halte ich immer Lager auf Oetenburger Dochtgarn für Wachszieher und Seifensieder. Geneigten Aufträgen sieht hochachtungsvollst entgegen.

**Ernst Oettenburger.**

---

**Dresdener Preßhefe**

von bekannter Güte, und in täglich frischen Sendungen, ist fortwährend zu haben bei

**Georg Höfelein,**

Seiler in der Kramgasse.

---

Dem anonymen Zusender eines obscönen Bildes an eine bejahrte und honette Frau gebührt für dieses Bubenstück fünfundzwanzig wohlgemessene Hiebe ad posteriora — außerdem ohnehin die tiefste Verachtung.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 149 — Samstag den 31. Mai — 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang: Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 4 Uhr 45 Min. Früh; 7 Uhr 20 Min. Früh; 12 Uhr 32 Min. Mitt.; *12 Uhr 42 Min. Mitt.; 4 Uhr 52 Min. Nachm.; 7 Uhr 20 Min. Ab.; 10 Uhr 30 M. Nachts (Courierzug)
Nach Schwandorf, Amberg u Nürnberg: 3 Uhr 45 M. Früh (Courierzug); 4 Uhr 50 M Früh; *8 Uhr 30 M. Früh; 9 uhr 52 Min. Vormitt.; *2 Uhr 15 M. Mitt.; 2 Uhr 45 Min. Nachm.; 7 Uhr 40 Min. Abends.

Ankunft: Von München, Landshut, Passau, Straubing u. Geiselhöring: 3 Uhr 35 Min. Früh (Courierzug); 7 Uhr 56 Min. Früh; 9 Uhr 42 M. Vorm.; *1 Uhr 30 Min. Mit. 2 Uhr 38 Min. Mitt.; 7 Uhr 20 Min. Abds.; 10 Uhr 5 M. Nachts.
Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: 7 Uhr 5 Min Früh: *11 Uhr 50 Min. Mitt.; 12 Uhr 25 Min. Mitt.; 4 Uhr 45 Nachmitt. 6 Uhr 5 Min. Abends; 10 Uhr Nachts: 10 Uhr 20 Min. Nachts (Courierzug).

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personen.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 7 Uhr Früh; 11 Uhr 15 Min. Vorm; *11 Uhr 40 M. Mit. 4 Uhr 10 M. Nachm. 5 Uhr 50 M. Ab.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth *7 Uhr 50 Min. Früh; 10 Uhr 50 M. Vorm.; *3 Uhr Nachm; 3 Uhr 22 Min. Nachm. 7 Uhr 20 M. Abds.

## Deutschland.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Regensburg am 30. Mai 1862. Referat des Hrn. Rechtsraths Mayer. 1) Genehmiget werden folgende Gesuche: a. des Metzgergesellen Mich. Maber von München um eine Garkochsconcession, sowie um die Bewilligung zur Ansäßigmachung und Verehelichung mit der Garkochstochter Theres Thammer v. h.; b. des Erhard Schindler, Feldwebel im 4. Inf.-Reg. um das Heimathsrecht Behufs seiner Verehelichung im Militärverbande mit der Zimmermannstochter Magdalena Stadler von Pfaffenberg; c. des Bürstenmachergesellen Karl Seidenader von Au um eine Bürstenmachersconcession und um die Bewilligung zur Ansäßigmachung u. Verehelichung mit Amalie Haye v. h.; d. des Bäckerssohnes Heinrich Lindner v. h. um eine Bäckersconcession u. um die Bewilligung zur Ansäßigmachung u. Verehelichung mit der Hausbesitzerstochter Louise Rödel v. h.; e. des Simon Schmid von Rainhausen, Gastwirth zur rothen Lilie dahier, um die Bewilligung zur Uebersiedlung; ferner, f. des Fabrikarbeiters Joh. Ohninger von Würzburg mit Ther. Weinzierl, genannt Römer v. h.; deßgleichen g. des Schreinergesellen Seb. Baier von Dietrichsdorf mit der Hausbesitzerstochter Johanna Schaffner v. h.; dann h. des Maurers Ignatz Ried v. h mit Kath. Mirwald v. h. 2) Abgewiesen werden die Uebersiedlungsgesuche des Fragners Joh. Schmidbauer von Kallmünz und des Wirthes Jak. Ostermeier von Sünching, dann die Ansäßigmachungs- und Verehelichungsgesuche des Maurers Johann Meiringer von hier, des Taglöhners Georg Zirngibl von hier, des Taglöhners Wolfgang Raid von Roding. 3) Wegen Blaumontagmachens werden 2 Individuen je mit 24 stündigen Arrest bestraft. Referat des Herrn Rechtsraths Beck. 4) Ein Bäcker wird wegen Verkaufs gering gewichtigen Brodes in eine Geldstrafe von 1 fl. verurtheilt. 5) Mehrere Untersuchungen wegen Uebertretung der Dultordnung werden erlediget. 6) Einige Baugesuche werden beschieden. Referat des Herrn Rechtsraths Malterer. 7) Die k. Regierung verurtheilt in erster Instanz 4 Individuen wegen Excesse zu 4 bis 8tägigen Arreststrafen. 8) Wegen Excesse werden 2 Individuen je mit 24 Stunden Arrest und 1 Individuum mit Verweis beahndet.

∴ Regensburg. Ende Mai. (Der Dombau.) [Schluß.] Man ist heutzutag auf so Manches stolz, worauf man nichts weniger als stolz zu sein Ursache hätte; dagegen fehlt es vielseitig an dem bischen Stolz, der in dem Bewußtsein, im Gedanken liegen dürfte, daß einst auch unsere Nachkommen in späteren Jahrhunderten rühmen könnten: „Das vollbrachten und vollendeten unsere Vorfahren aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in dem Zeitraum von wenigen Jahren mit verhältnißmäßig geringen Kosten!“ — Sollte dieser Gedanke nicht allein schon einen Reiz zu üben vermögen, einmal über den Materialismus der Zeit sich zu erheben und — da so Vieles von so Vielen heutzutag gar leicht und anstrengungslos gewonnen und verdient wird — zum Vorsatze führen, vom Gewonnenen und Verdienten auch einmal so und so viel zu einem religiösen, zu einem nationalrühmlichen Zwecke zu opfern? — Bedenkt man ferner — die Vergangenheit zur Gegenwart verglichen — in welcher damals eigentlich geldarmen Zeit so Reichliches gespendet wurde, wie erschwert ehemals eine Gesammtbauführung der Art war bezüglich der früheren mangelhaften Maschinen und Geräthschaften gegen die zur Zeit in Verwendung befindlichen; erwägt man endlich, wie vielerlei politische und sonstige Störungen vielfache und langwierige Unterbrechungen des Baues in der Vorzeit veranlaßten, — so ist das alles eine Aufforderung an die Gegenwart, dem Vorbilde der Vorzeit nicht nachzustehen und nicht nur eben so viel, sondern möglichst weit mehr Lust und Liebe zur reichlichsten, beharrlichsten und ausdauerndsten Spende für den gleichen Zweck an den Tag zu legen, auf daß das herrliche Werk so bald als möglich vollendet werde und in seiner majestätischen Vollendung, durch seine Grandiosität wie durch die Harmonie aller seiner Einzeltheile dem staunendem Blick Bewunderung abzwinge! — Schließlich nur noch einen Wink, einen Fingerzeig: — Dreiundfünfzig Jahre, mehr als ein Semisäkulum ist es her, daß Regensburg die Schrecken eines Bombardementes, die Gräuel der Verwüstung durch Brand, Raub, Mord u. Zerstörung zu erdulden hatte — — das herrliche Gotteshaus, der Schmuck unserer Stadt, der [illegible] vorragende Dom blieb unversehrt! — — [illegible] Allmacht Gottes beschützte seinen ihm geheilig[illegible] Tempel. — Sollte dieß nicht eine Mitaufforderung [illegible] uns sein, das im Kriege verschont gebliebene Unvollendete jetzt, nach so langer Zeit geseg[illegible] Prosperiren [illegible] socialen Zustände und Verhältnisse, zur Ehre Gottes u. zum Verdienste der Gegenwart mit allen Kräften der raschen Vollendung zuzuführen? — — Möchten diese Zeilen das bezwecken, was deren Verfasser damit beabsichtigte. —

**Frankfurt**, 28. Mai. Die Adreßdebatte im preußischen Abgeordnetenhause steht bevor und macht der Kreuzzeitung schon jetzt eine entschiedene Gänsehaut. Das edle Blatt wittert vielleicht auch in dem Antragsteller Hrn. v Sybel einen Mann, der mit der Zeit mehr Einfluß auf die Geschicke Preußens gewinnen dürfte als ihm lieb wäre, und fällt ihn deßhalb mit folgendem Kettenhundgebell an: „Wer den Verfasser kennt, der kennt auch sein Machwerk, und wir würden uns mit diesem ausgekochten Rindfleisch kaum beschäftigen, wenn wir nicht die pikante Sauce der Demokratie in Aussicht hätten. Treue Felonie; ehrfurchtsvolle Aufsätzigkeit; ehrerbietiger Ungehorsam; unterthänige Souveränetätsgelüste-royalistischer Parlamentarismus, — kurz, der ganze Phrasen-Apparat des druckleriscken Gothaerthums abgerührt und abgequirlt mit der bekannten Professoren Arroganz und Verbissenheit! Das ist das Product, das jedoch wie immer am Schluß den Schritt vom Erhabenen zum Lächerlichen vollzieht, indem man der Krone Preußens im Ernste die Zumuthung stellt, die Majorität eines Abgeordnetenhauses, welches sich selbst mit dem Bewußtsein als den entschiedenen Gegensatz aller conservativen und monarchischen Prinzipien proklamirt, als das einzig zuverlässige Fundament einer „wahrhaft conservativen und monarchischen Politik“ zu behandeln.“ Schließlich ist die Kreuzzeitung auch der Meinung, das preußische Volk sehne sich danach, „alle vorlauten Schreier und Lügner recht bald einmal wieder gründlich auf den Mund zu schlagen.“ Wir freuen uns, in diesem Punkte wenigstens ganz derselben Meinung zu sein. Die Ministerkrisis ist in Kassel noch in vollem Gange. Wird man von Berlin aus ihrem Verlauf so ganz ruhig zusehen? Wir dächten die Sendung eines zweiten peremotorischen Adjutanten wäre jetzt eben so sehr geboten und sicher eben so sehr von Wirkung als vor vierzehn Tagen. — Die badische Zweite Kammer hatte gestern bei Berathung des deutschen Handelsgesetzbuchs ihre Regierung ersucht erstens: „wie bisher allen ihren Einfluß in der Richtung geltend zu machen, daß die Gründung einer einheitlichen Gewalt mit

Digitized by Google

Volksvertretung, auch für den Zweck der gemeinsamen deutschen Gesetzgebung, endlich zur Wahrheit werde und im folgerechten Anschluß hieran zweitens: sowohl bei der am Bundestage beantragten Berathung einer deutschen Civilprozeßordnung, sowie bei allen ähnlichen künftigen Vorschlägen sich nicht weiter als zum Zwecke wissenschaftlicher Vorarbeiten zu betheiligen, und in Bezug auf Einführung neuer Gesetze auf dem seitherigen Wege nicht nur keinerlei Verpflichtung einzugehen, vielmehr ausdrücklich dagegen sich zu verwahren." Wir hoffen die deutsche Frage mit Centralgewalt und Parlament tritt nun an Stelle der vom Schauplatz abtretenden kurhessischen Frage als stehendes Thema in unsere Ständeversammlungen und kommt dann schließlich, wenn auch in kürzerer Frist, in denselben sicheren Hafen wie ihre Vorgängerin.

(**Hessen.**) Kassel, 27. Mai. Die Nachricht daß Ministerium Volmar-Abée habe gestern Nachmittag seine Entlassung angeboten, verbreitete sich heute früh wie ein Lauffeuer durch die Stadt, fand aber, obwohl es von Eingeweihten bestätigt, nicht den mindesten Glauben. Das Publikum hat so vielfache Beweise von der unverwüstlichen Zähigkeit der Herren Volmar-Abée in Behauptung ihrer Ministerplätze empfangen, daß es an eine Resignation derselben nicht eher glaubt, bis der Kasseler Moniteur die Sache verkündigt — und der schweigt noch. Nichtsdestoweniger gehört die begehrte Entlassung in das Gebiet der Thatsachen. Von drei Seiten sind gleichzeitig Hebel angesetzt gegen die Excellenzen: von der Gemahlin und den Söhnen des Kurfürsten, von den militärischen Spitzen und von der Diplomatie. Der Frau Fürstin werden die Wetterwolken doch gerade zu drohend, um nicht dem hohen Gemahl anzurathen, die Minister fallen zu lassen; die Söhne vollends sprechen geradezu, die fanatischen Excellenzen brächten ihren Vater noch um die Krone, wenn ihnen das Handwerk nicht gelegt würde. Auch die nächste Umgebung des Kurfürsten ist in demselben Maße liberaler geworden und hat gegen jede [illegible] Gemeinschaft mit den Herren Volmar-Abée protestirt, als diese [illegible] und tiefer in den Sumpf gerathen sind. Hauptsächlich aber [illegible] die Vertreter Oesterreichs und Bayerns ihren alten Freunden, die sie früher so oft und so eindringlich ermahnt hatten, unter keinen Umständen nachzugeben, ein Beinchen gestellt. Während nämlich [illegible] Säbelgerassel verspottete und verhöhnte, schienen die beiden Diplomaten, beziehungsweise deren Regierungen, diesem Säbelgerassel doch eine hohe Bedeutung beigelegt, und der Befürchtung sich nicht entschlagen zu haben, daß wenn das Ministerium Volmar-Abée nicht in aller Kürze über die Klinge springe, Preußen der Wirthschaft auf eigene Faust ein Ende machen werde, unbekümmert um den Artikel 11 der Bundesacte und die daraus erwachsenden Folgen. Daß es unter solchen Umständen auf ein paar Freunde nicht ankommen kann, liegt auf der Hand. Zunächst hat man die Minister selbst zur Resignation zu bewegen gesucht, indem man ihnen vorstellte, mit Rücksicht auf die Verwicklungen, in welche die deutschen, ja die europäischen Verhältnisse unabweisbar gerathen müßten, wenn Preußen nicht der Vorwand zum Einschreiten genommen würde, ihr höchst verdienstliches Wirken abzuschließen. Es versteht sich von selbst, daß man hier tauben Ohren predigte; was kümmern sich die Herren Volmar-Abée um deutsch-europäische Verwicklungen, sie, die ihr engeres Vaterland kalten Blutes an den Rand des Abgrundes gebracht haben! Man mußte sich also an den Kurfürsten wenden. Bis in die Nacht hinein hat Graf Karnicki mehrere Tage mit dem Kurfürsten verhandelt und ihn dann auch schließlich willig gefunden, sich von seinen Lieblingen zu trennen. Um aber jedem Schein, als sei die Entlassung eine Folge der Pression Preußens, zu vermeiden, sind die Excellenzen veranlaßt worden, ihre Entlassung selbst zu begehren. In einer gestern Nachmittag bei Herrn Volmar gehaltenen Berathung hat man sich dazu denn auch entschlossen. Noch läßt sich nicht übersehen, ob diese Entlassung eine principielle Bedeutung hat.

Kassel, 28. Mai. (Aus einem Privatbrief.) Als künftige Minister bezeichnet man, Justiz: v. Baumbach, Oberappellrath oder Kasting, Criminalgerichts-Director, beide 1831er; Inneres: Regierungsrath Wiegand, von Hasenpflug zur Disposition gestellt, ein Arbeits- und Organisationstalent; Finanzen: von Schmafeld, Oberfinanzrath und Eisenbahn-Director; Krieg: Oberst von Cochenhausen, Human sonst....? Aeußere: unbekannt, vielleicht der bekannte Herr von Linde. — Man traut den jetzigen Ministern zu, daß sie bis zum 2. Juni bleiben, um nochmals den Monatsgehalt zu beziehen. — Noch vor Thorschluß schämten sie sich nicht einen Mucker in Staatslivree, Criminaldirector Gobel zum Oberappellrath zu machen. Mir scheint beinahe als werde der Kampf erst beginnen, — der Kurfürst ist der Mann dazu, allen billigen Wünschen Hohn zu sprechen.

(**Baden.**) Freiburg, 26. Mai. Gestern fand hier das Rotteckfest zur Feier der Wiederaufrichtung des Rotteck-Denkmals statt. Es war ein Fest der Intelligenz und des Volkes. Rotteck ist der deutschen Welt hauptsächlich als Historiker und als Schriftsteller über Vernunft und Staatsrecht bekannt. Die ächten Historiker bestreiten aber Rotteck's Verdienst um wahre Geschichte, weil er nicht genug classisch gebildet gewesen und nicht objectiv die Thatsachen erfaßt habe; die Philosophen haben Rotteck nicht tief genug gefunden, um in die Principien alles Rechts und des Staats einzudringen. Es mag so sein; aber Eine Größe können, sie ihm nicht absprechen: die politische; er wollte Licht, Recht und Freiheit in die Intelligenz und in die Volksmasse bringen; das war der Kern seiner Bestrebungen in seiner Geschichte, in seinen Lehrvorträgen, in seiner 21jährigen landständischen Wirksamkeit. Er war der Mittelpunkt der Zweiten Kammer und setzte für den Bürger und Landmann eine Reihe der freiesten Errungenschaften durch. Das ist allgemein anerkannt worden, und eine unendliche Volksmasse und eine große Anzahl der gebildeteren Classe von Nah und Fern wohnte der Feier bei. In der Festhalle hielt die Rede Professor von Woringen; dann bewegte sich der Zug zum Standbild, wo weitere Reden gehalten wurden, mit Gesang und Instrumentalmusik. Dem Festessen wohnten über 200 Personen bei. Sie können sich denken, daß zahlreiche freisinnige und patriotische Tischreden und Trinksprüche zu hören waren; ein heiterer Geist herrschte durch die ganze Zeit des Festessens. Noch verdient hervorgehoben zu werden, daß die 70jährige Wittwe K. von Rotteck's mit ihren zahlreichen Kindern und Enkeln der Feier in der Festhalle beiwohnte, ein rührendes Bild. Unter den Ehrengästen nennen wir Hofrath Welker und fünfzehn Abgeordnete der Zweiten Kammer, darunter den Vicepräsidenten Kirsner.

## Frankreich.

Paris, 27. Mai. Die gestrige „Moniteur"-Note in Betreff der Abberufung des Generals Goyon von Rom und der Reduction des Occupationscorps wird von den Journa[illegible]. Der clericale „Monde" findet die angezeigte neue Organisation des Occupationscorps sehr ernst. Er begreife, daß es vermindert, aber nicht, daß es einer neuen Organisation unterzogen werde. Es liege darin etwas Dunkles, das sich hoffentlich bald aufkläre. Der „Ami de la Religion" vertraut, ohne seine Unruhe verbergen zu wollen, auf die so oft von der französischen Regierung wiederholten Versicherungen zu Gunsten der Aufrechterhaltung der weltlichen Macht des heil. Stuhls. Die „Gazette de France" sieht in der Note keine Veränderung des politischen Status quo. Sie hält die Reduction für eine untergeordnete Frage und ist in der Ansicht, daß eine Ehrenwache und ein Fahnenträger vollständig für die Erfordernisse der Situation genügen. Das „Siecle" bemerkt dagegen: „Wir glauben uns nichts zu vergeben, wenn wir diese Note als ein günstiges Zeichen für die römische Frage betrachten. Jeder Vorschlag hat erklärende Zusätze, und neue Thatsachen werden uns ohne Zweifel bald erklären, welches die Tragweite der Abberufung Goyon's ist." Die „Presse" sagt, daß diese Note bis jetzt das entscheidendste Document in der römischen Frage sei. Ihrer Ansicht nach kann die Lücke, welche durch die Reduction des französischen Occupationscorps in der Garnison von Rom entsteht, nur durch italienische Truppen ausgefüllt werden. Sie gibt sich deßhalb der Hoffnung hin, bald die beiden Armeen, welche die Unabhängigkeit Italiens vertheidigten, gemeinschaftlich die Wachen in der zukünftigen Hauptstadt beziehen zu sehen.

## Italien.

Die officielle Ankündigung von Goyon's Abberufung von Rom hat weder in Paris, noch in Turin den Eindruck gemacht, den sich das Tuilerieen-Cabinet davon versprechen mochte. Die Völker sind zu verstimmt über die endlosen Verschleppungen, die der Kaiser, seit er corpulent geworden lebt. Nun kommt aber noch zum Ueberflusse als hinkender Bote das halbofficielle Pays, um das geehrte Publikum zu ermahnen, es möge auf die officielle Bestätigung dieser Maßregel kein zu großes Gewicht legen. Ueberdies kommt nun auch noch aus Rom, vom 24. Mai, die Bestätigung, daß Thouvenel in einer Note an den Cardinal Antonelli der römischen Curie die Zusicherung ertheilte, „Frankreich werde im dermaligen Stande der römischen Frage keine Veränderung vornehmen; der heil. Vater möge nur mehr Vertrauen zu der Regierung des Kaisers Napoleon fassen." Vertrauen zu der Regierung des

Digitized by Google

Kaisers Napoleon, wer hat das? Selbst die französische Nation gibt zur Zeit wenig Zeichen eines solchen Vertrauens. Das sieht alle Welt, nur in den Tuilerien scheint nach und nach jene Götterdämmerung wieder einzutreten, die in den letzten Jahren der Juli-Regierung, wie der Restauration, herrschte. Einer zweiten römischen Depesche vom 24. d. zufolge, die über Marseille eintraf, wurde vorerwähnte Note vom Herzoge von Belluna dem Cardinale überreicht; darnach aber wäre die Fassung zweideutig, indem es in derselben heiße, Frankreich werde nicht von der Politik abgehen, die in der Rede, welche der Herr Minister Billault im Senate gehalten habe, ausgesprochen sei." Billault's Schlußfolgerungen waren der Erhaltung der weltlichen Gewalt des Papstthums bekanntlich nichts weniger als hoffnungsreich. So erklärt sich denn auch die Aufregung des Papstes in der Anrede, die er im Consistorium hielt und von der diese nämliche römische Depesche spricht, jedoch mit dem Zusatze, daß Antonelli neuerdings erst wieder geäußert habe, es bleibe Alles beim Alten.

München, 30. Mai. Nach den neuesten Bestimmungen wird S. M. der König erst am 4. Juni hier eintreffen. — Der Generalmajor und Commandant der ersten Infanterie-Brigade, v. Steinle hat kürzlich ein Offiziersscheibenschießen mit Podewils'schen Gewehren anbefohlen. Der General schoß selbst mit und zwar die meisten Treffer. Mit der nächsten Woche haben die Unteroffiziere und dann die Soldaten mit ihren Schießübungen zu beginnen. Von den Podewils'schen Gewehren sind nunmehr über 70,000 fertig. Nur ungefähr die Hälfte davon ist in den Händen der Mannschaft, indem erst die ersten und zweiten Bataillone damit bewaffnet sind; die übrigen sind nach den Festungen Ingolstadt, Landau und Germersheim zur Aufbewahrung gekommen. — Der Kaiser von Oesterreich hat den Großherzog von Hessen eingeladen, nach Wien zu kommen. Der Großherzog wird morgen mit dem Prinzen Luitpold hier eintreffen, im Palais Wittelsbach sein Absteigquartier nehmen und am 2. Juni zur Reise nach Wien der Kaiserin Karoline Auguste, sowie dem Herzog und der Herzogin von Modena sich anschließen.

§ Regensburg, 30. Mai. Der dritte, öffentliche Anwaltstag hat heute dahier im Saale des Neuen Hauses bei zahlreicher Theilnahme begonnen. Die Tagesordnung führte vor Allem zu einem Rechenschaftsbericht, welchen der Vorstand über die bisherige Thätigkeit des Anwaltsrathes erstattete. Es war hierin insbesondere des vom Ausschusse revidirten Bestandes der Einnahmen und Ausgaben des Vereins, dann der in Betreff des Advokaten-Wittwen- und Waisen-Pensionsfonds an das k. Staatsministerium der Justiz eingereichte Rechtsverwahrung, sowie der verschiedenen Vorarbeiten bezüglich einer Anwaltsordnung für das Königreich Bayern, eines Unterstützungsfonds für erwerbsunfähige Anwälte, des Verhaltens gegen den neuen Civilprozeßentwurf ꝛc. gedacht, welche Vorarbeiten den Anwaltsrath (Vorstand u. Ausschuß) in mehreren Sitzungen am Vororte Nürnberg beschäftigt hatten. Der sodann vorgelegte, von dem Referenten des Anwaltsraths vertretene Entwurf der Anwaltsordnung veranlaßte zum ersten Paragraphe, wo die Prinzipienfrage der Freigebung der Advokatur zur Sprache kam, eine sehr lebhafte längere Debatte, wobei die entgegengesetzten Meinungen sich in eingehender Weise geltend machten und schlüßlich der auf dem Grundsatze der Nichtfreigebung (königl. Ernennung) beruhende Entwurf mit überwiegender Mehrheit angenommen wurde. Ebenso ging der Entwurf nach seinem weiteren Inhalte mit geringen Modifikationen grossentheils einstimmig durch, und führte insbesondere in Betreff der Gebühren Ordnung und der zu errichtenden Anwaltskammern zu keinerlei Prinzipienstreit. Die Vorlage des also beschlossenen Entwurfs an das Staatsministerium wurde dem Vorstande überlassen. Einen weiteren Gegenstand der heutigen Verhandlungen bildete ein neuer Antrag, wornach der Anwaltstag aus Billigkeitsrücksichten den Wunsch aussprechen sollte, daß die zum Notariat übergetretenen Anwälte an der Advokaten-Wittwen- u. Waisenpensionsanstalt fernerhin theilnehmen dürfen. Ueber diesen Antrag wurde jedoch durch Beschluß der Versammlung zur Tagesordnung übergegangen, nachdem von verschiedenen Seiten der hier vorwaltende Rechtsstandpunkt und die Unstatthaftigkeit bloßer Billigkeitsrücksichten, wenn auch mit dem Ausdrucke des Bedauerns betont worden war. Die Tagesordnung endete mit der Berathung über den zu gründenden Unterstützungsfond u. der Annahme des in einigen Punkten modificirten Entwurfs, dann dem Beschluß, daß die erforderl. Neuwahlen zur Vorstandschaft morgen vorgenommen werden sollen.

Amberg, 27. Mai. (Schwurgericht.) VIII. Fall. (Forts. statt Schluß.) In der öffentl. Verhandl. läßt nun der Angeschuldigte Feneis Folgendes herkommen: Er sei schon, ehe er zu dem Göslbauer gekommen sei, öfters dahin auf Besuch gekommen. Bei einer solchen Gelegenheit habe die Bäuerin Anna Gösl ihn darum angeredet, ob er sich nicht zu ihnen verdingen wolle. Als er dieses zugesagt, wenn es ihrem Bauern recht sei, habe sie ihn wieder hinbestellt, wo ihn dann der Bauer gedungen habe, so daß er an Lichtmeß 1860 dort in den Dienst trat. Nachdem er ein Vierteljahr dort gewesen, sei Anna Gösl in seiner Gegenwart einmal darauf zu reden gekommen, daß ihr die Leute Allerlei nachsagen, was nicht wahr sei und woran ihr Mann die Schuld trüge. Er habe auf ihr Zureden den Beischlaf mit ihr vollzogen. Vom Heirathen sei Anfangs nicht die Rede gewesen. Als der Bauer einmal die Bäuerin geschlagen habe, sei er dazwischen gekommen und nun habe die Bäuerin die Aeußerung gemacht: „Ich kann ihn nicht mehr leiden, wenn ich nur den Mann los hätte." Bei anderen Gelegenheiten habe sie gesagt: „wer weiß, dauerts noch lange mit ihm bei seinen offenen Füßen." Die Bäuerin habe dann später mehrmals geäußert, daß sie froh wäre, wenn ihr Mann weg wäre, und daß sie ihn dann heirathen würde, indem sie beifügte, er — Feneis — wäre gewiß besser mit ihr. Von dieser Zeit an hätten sie beide öfter gesprochen, den Bauern wegzuräumen und habe die Bäuerin einmal geäußert: wenn nur etwas wäre, was ihn aus dem Wege brächte." Im Verlaufe dieses Gespräches sei die Rede darauf gekommen, daß man dieses mit Gift gut thun könne. Er selbst sei auf diesen Gedanken gekommen. Länger sei nun hievon nicht mehr die Rede gewesen und er habe inzwischen aus dem Dienste gehen wollen, allein der Bauer und die Bäuerin haben ihn nicht fortgelassen. Die Bäuerin habe ihm nun ganz bestimmt versprochen, ihn zu heirathen und es sei nun fest beschlossen worden, den Mann aus dem Wege zu räumen. Sie habe ihn gefragt, was man ihm eingeben könne, worauf er geantwortet habe, er werde schon um etwas schauen. Er sei nun am 2. Juni v. Js. zu dem sogen. Hoikommispolischen, von dem er gewußt, daß er sich mit Ruffenausblaffen beschäftige und so etwas haben werde, gegangen und habe um 2 Sechser, die ihm die Bäuerin zu diesem Zwecke mitgegeben habe, solches Zeug gekauft, indem er angab, er brauche es für die Schwaben. (Fortsetzung folgt.)

Berlin, 28. Mai. Die Adreßkommission des Hauses der Abgeordneten hat heute ihre 2. Sitzung gehalten. Alle Minister mit Ausnahme des Prinzen zu Hohenlohe und des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, waren erschienen. Die Frage, ob eine Adresse zu erlassen sei, wurde — vorbehaltlich des näheren Inhalts — mit 20 gegen 2 Stimmen bejaht. Ein von den 11 Mitgliedern der Kommission, welche der deutschen Fortschrittspartei angehören, eingebrachter Gegenentwurf unterscheidet sich von dem Sybelschen Entwurfe, wesentlich nur durch die vollständige Beschränkung auf die rein innern Fragen durch Weglassung des mittlern Theil des Sybelschen Entwurfs welcher die Passus über die Militärfrage, den französischen Handelsvertrag, die hessische Frage, die Militärkonventionen, die Flotte u. s. w. umfaßt; die übrigen Abweichungen sind mehr redaktionell. Am Schluß einer längern Generaldiskussion über den Inhalt der Adresse hat sich herausgestellt, daß die einzige Differenz, welche die beiden hauptsächlich in der Kommission vertretenen Partheien trennt, die ist, ob die hessische Frage erwähnt werden soll oder nicht; in Bezug auf die eventuelle Fassung des streitigen Passus ist Aussicht auf baldige Verständigung. Die Entscheidung bleibt bis zur Entgegennahme der Aufschlüsse der Regierung ausgesetzt; da der Minister des Auswärtigen, durch Unwohlsein verhindert, in der Sitzung zu erscheinen, den Wunsch ausgesprochen hat, diese Aufschlüsse selbst zu geben, so ist die Erörterung des betreffenden Passus bis Freitag verschoben. Heute Abend wird die Kommission sich mit den innern Fragen beschäftigen, resp. die betreffenden Eröffnungen der Ressortminister entgegennehmen. Bisher haben sich die Minister ihre Erklärungen für die Spezialdiskussion vorbehalten.

## Telegraphische Berichte.

New-York, 20. Mai. Nach einem offiziellen Berichte wird die Flotte der Föderirten mit Schutzdecken versehen (blindée). Der Monitor und vier Kanonenboote wurden von den Batterien der Konföderirten zurückgeschlagen. — Nach einem einstündigen Kampfe zog sich die Flotte der Föderirten von dem Fort Darling, das sich sieben Meilen unter Richmond befindet, zurück. Der Verlust der Föderirten beträgt 1100 Mann. Der „Newbern Progreß" versichert, der Gouverneur von Nord-Karolina habe der Regierung der Konföderirten jede weitere Hilfe versagt und das Kontingent von Nord-Karolina zurückberufen. — Eine Proklamation des General Hunter spricht die Emanzipation der Sklaven in den Staaten Georgia, Florida und Süd-Karolina aus.

Digitized by Google

## Bekanntmachung.

Die Verpachtung des dießjährigen Heu- und Grummetstandes von den unten genannten fürstlichen Donauwöhrden, Wiesen und Anschütten am rechten Ufer der Donau wird an folgenden Tagen vorgenommen:

**am Montag, den 2 Juni**

der Schwadelweiserwöhrd, unterhalb der Eisenbahnbrücke, zu 71 Tagw., in 34 Abtheilungen; der Pinzenauerwöhrd, in der Steuergemeinde Barbing, zu 5 Tagw. 14 Dez., in 2 Abth.; der Fuchsenwöhrd bei Barbing zu 8 Tagw., in 3. Abth.; der Schergenzipfel bei Barbing zu 2 Tagw. 20 Dez. der Sauwöhrd bei Donaustauf, zu 21 Dez., der Pflegerwöhrd bei Donaustauf zu 11 Tagw. 90 Dez., in 11 Abth., die Anschütte außerhalb des Ammerwöhrds bei Sulzbach, zu 4 Tagw. 29 Dez.;

**am Dienstag, den 3. Juni**

die Wiesen des Donaustaufer Hofbaugutes im Sarchingerhölzl, mit dem Friedlwöhrd und der Anschütte am Linienwöhrd, zu 94 Tagw. 24 Dez. in 68 Abth., der Schneiderwöhrd bei Friesheim, mit dem Demlinger Haufen, zu 22 Tagw. 13 Dez., in 20 Abth., die Anschütte am Jägerwöhrd unterhalb der Frengkofer Ueberfuhr, zu 4 Tagw in 2 Abth., die Anschütte an den Hierlmaierwöhrd in Altach stoßend;

**am Donnerstag, den 5. Juni**

die Stangelwiese, in der Obermotzinger Au, zu 134 Tagw. in 73 Abth., die 10 Tagw. Wiesen daselbst, zu 12 Tagw. 52 Dez., in 6 Abth., die Kammerspitzwiese, zu 1 Tagw 32 Dez.

**am Freitag, den 6. Juni**

von der Schloßötzwiese bei Rain 3 Tagw., die Grabwiese bei Rain, mit Laberfleckl, zu 22 Tagw. 68 Dez in 11 Abth., die s. g. Dreiviertel das. zu 1 Tagw. 8 Dez., die 6 Mahden in der Schönacher Au zu 91 Dez., der Isslingerwöhrd in der Steuergemeinde Pondorf, mit Wechselwiese zu 60 Tagw. 20 Dez. in 35 Abth, die vormalige Dienstwiese des Försters von Pellnach zu 94 Dez. die Zwicklpoint und Dornheckwiese bei Aholfing zu 3 Tw., die Wiedenauwiese das., zu 2 Tw 41 D.;

**am Dienstag, den 10. Juni**

die kleine Emmeramer Kellerwiese bei Geisling, zu 2 Tagw. 31 Dez, das Hartwöhrdl im Egelsee, und der alte Egelseewöhrd, in der Stgmd. Pfatter zu 5 Tagw 21 Dz., die Zäuner- und Emmeramerwiese bei Pfatter, zu 128 Tagw. 38 Dez. in 49 Abth., das Gerichtsdienerwiesel bei Pfatter zu 2 Tagw. 54 Dez., der Pflegerwöhrd am südl. Donauufer, zu 13 Tagw. 87 Dez. in 7 Abth., der Pflegerwöhrd am nördl Donauufer, zu 3 Tagw. von der Hagenauwiese bei Pfatter 16 Tagw. 82 Dez in 6 Abth.

**am Mittwoch den 11 Juni**

der ehemalige Niederachdorfer Gemeindeteerwöhrd mit dem Wasenmaiers und Haasenwöhrd, zu 95 Tagw 38 Dez. in 64 Abth der Rest vom Heilmaierwöhrd, zu 31 Dez., die Försterdienstwiese zu 1 Tagw. 53 Dez.

Indem man hiezu Pachtlustige einladet, wird noch weiter bemerkt, daß die Verpachtung auf den einzelnen Wiesen in der angegebenen Reihenfolge und unter den seitherigen Bedingungen stattfindet, und damit an jedem der bezeichneten Tage Morgens 8 Uhr begonnen werden wird, daß unbekannte Pächter sich durch legale Zeugnisse über ihre Zahlungsfähigkeit genugend auszuweisen haben, und daß vom Pachten alle jene ausgeschlossen sind, welche sich mit Zahlungen hieher noch im Rückstande befinden.

Regensburg, den 22. Mai 1862.

Fürstlich Thurn u. Taxis'sches Rentamt St. Emmeram.

Handl.

---

## Bekanntmachung.

Beim Umbau der Brücke über die Donau bei Kelheim können

**Arbeiter**

verschiedener Gattungen gegen angemessenen Lohn Beschäftigung finden.

Die Kgl. Baubehörde Kelheim.

Vogl.

---

## Theater in Stadtamhof.

im Gasthof zum schwarzen Adler.

Sonntag 1. Juni 1862.

**Ein Wiener Freiwilliger,**

oder:

**Ein Tag vor Solferino.**

Komisches Lebensbild mit Gesang in 3 Akten und einem Vorspiel von Anton Langer, Musik von Kapellmeister Adolph Müller.

Um zahlreichen Besuch bittet,

Hochachtungsvollst Aug. Faber.

Kassaeröffnung 6½, Anfang 7 Uhr.

---

## Musik-Verein.

Samstag 31. Mai,

**Gungl-Musik**

im Gulden'schen Garten.

Anfang 7 Uhr.

Der Ausschuß.

---

## Fürstlich Thurn und Taxis'scher Keller.

Heute Samstag Nachmittags

***Blechmusik-Production***

der Göhringer'schen Gesellschaft, wobei sehr gutes Sommerbier verabreicht wird.

Hiezu ladet ergebenst ein

Joh Ulrich.

---

## Gasthaus zum weißen Roß.

Heute Samstag,

***Schlacht-Parthie***

mit ausgezeichnet guten Bier und einer Auswahl von verschiedenen Speisen.

Hiezu ladet ergebenst ein

Georg Emmer.

---

## Lotterie-Club Obermünster

Samstag, d. 31. Mai, Abends 8 Uhr

**Einzahlung**

Die verehrl Mitglieder werden ersucht ihre Loose-Listen mitzubringen.

---

## Schloß Prüfening.

Heute Samstag,

**Vorfeier des Kirchweih-Festes,**

wobei sehr gutes Sommerbier, Koffee, Küchel und frische Bratwürste verabreicht werden.

Hiezu ladet freundlichst ein

Franziska Schindler,

Bräupächterswittwe.

---

## Heute Samstag, d. 31. Mai,

Nachmittags 1 Uhr,

verschiedene Oekonomiegegenstände bestehend in eisernen und hölzernen Eggen, Rechen, Heu und Garbengabeln, zwei Winden, Baumsägen, Ketten, vielen nutzlichen Eisenzeug, Pferdgeschirren, zwei gut erhaltenen Bottichen, nebst noch vielen andern Gegenständen an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**J. Kutscheck**, Auktionator.

---

Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt der Unterzeichnete auf seiner Kegelbahn wo der Laden durchaus gebe ein

## Kegelschieben

mit folgenden Gewinnsten:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 1r | Preis | 30 | Guldenstücke | nebst | seidener Fahne. |
| 2r | „ | 27 | „ | „ | „ |
| 3r | „ | 24 | „ | „ | „ |
| 4r | „ | 21 | „ | „ | „ |
| 5r | „ | 18 | „ | „ | „ |
| 6r | „ | 15 | „ | „ | „ |
| 7r | „ | 12 | „ | „ | „ |
| 8r | „ | 10 | „ | „ | „ |
| 9r | „ | 8 | „ | „ | „ |
| 10r | „ | 6 | „ | „ | „ |
| 11r | „ | 4 | „ | „ | „ |
| 12r | „ | 2 | „ | „ | „ |

dann eine Gesellschaftsfahne mit 2 fl. und eine Fahne mit 5 fl für denjenigen Schieber, welcher während der 3 kr. Loose das meiste Geld hineingeschoben hat.

Dieses Schieben beginnt Montag, 2 Juni und endet Dienstag den 24 Juni, worauf Mittwoch 25 Juni gerichtet und die Preise mit Musik vertheilt werden.

Das ganze Schieben besteht aus 280 fl.

Zwei Kugeln bilden ein Loos.

Die ersten 8 Tage kostet das Loos 3 kr. die übrigen Tage aber 4 kr.

Von den überschobenen Loosen werden vom Gulden 4 kr. abgezogen.

Die übrigen Bedingnisse sind an der Kegelbahn angeheftet.

Für strengste Ordnung und prompte Bedingung bestens Sorge tragend, ladet hoflichst ein

Regensburg 30. Mai 1862.

Ludwig Brauhardt,

Schenk im Baron von Reichlin'schen Bräuhaus

Jos Lohner, Rechnungsführ.

---

Hochfeine, mattschwarze

## *Satins*

à Elle fl. 9. Hochfeine, mattschwarze **Toskins** à Elle fl. 8. **Tricot** für Herren Geistliche bei

H. Hauser.

---

## Carl Pleyer,

approb Bader in Regensburg,

erlaubt sich anmit zur Anzeige zu bringen, daß ihm durch Beschluß der hohen k. Regierung die Bewilligung zur Ausübung der

**Baderei**

ertheilt wurde

Indem ich ergebenst bitte, meine Offizin mit gütigem Besuche zu beehren, empfehle ich mich zu allen niederen chirurgischen Diensten und glaube die Versicherung aussprechen zu dürfen, daß ich durch prompte und billige Bedienung das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen suchen werde, hochachtungsvollst

Karl Pleyer,

approb. Bader, wohnt bei Herrn Goldarbeiter Albrecht, Wallerstraße gegenüber Hrn. Kaufm. Buchner.

---

In

## Herren-Cravatten

habe wieder das Neueste und feinste in großer Auswahl erhalten und empfehle solche zur geneigten Abnahme.

L. Nußbaum,

nächst der Hauptwache

---

## Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich seinen verehrten Kunden, sowie einem hochverehrten Gesammtpublikum zur ergebensten Kenntnißnahme zu bringen, daß er nunmehr sein Geschäftslokal im Hause Lit. H 6 am Kasernplatz eingerichtet hat. Dankend für das ihm seit einer Reihe von Jahren gewordene wohlwollende Vertrauen bittet er, dieses ihm auch ferner zu erhalten u. sieht ferneren Aufträgen, welche wie immer zur größten Zufriedenheit geordnet werden, entgegen

Haselmann,

Steinmetzmeister.

---

Ein **Dienstbotenbuch**, lautend auf Crescenz Probst wurde von dieser, vor einigen Wochen, einer hiesigen Gastwirthin abends übergeben, bei der Abreise am Morgen aber zurückgelassen Um der armen Dienstmagd einen weiten Rückweg zu ersparen, so bittet man, da sie den Namen des Gasthauses nicht angeben kann, auf diesem Wege das Buch in der Exp. ds. Bl. abzugeben

---

Vom 1 Juni an wird die **Leihbibliothek** an Werktagen um 6 Uhr Abend, an Sonn- und Feiertagen Nachmittag 2 Uhr geschlossen.

J. G. Bößenecker.

---

## Donau-Tampratur 16 Grad.

---

## Lebewohl.

Allen meinen Freunden und Bekannten bei meiner Abreise ein herzliches **Lebewohl!**

J. Dannhauser.

---

## Gesuch.

Ein ordentliches solides **Dienstmädchen**, welches sich jeder Arbeit unterzieht sucht sogleich einen Dienst. Näh. i. d. Exp.

---

Ein meublirtes **Parterrezimmer** wird von einem Herrn zu miethen gesucht. Adreße nebst Preisangabe sind in der Exp. abzugeben.

---

## Verkauf.

Ein noch fast neues **Pianoforte** mit gutem Tone, 6 Oktaven, von Nußbaum u. s. w. wird wegen Abreise verkauft. Näh. i. d. Exp.

---

Es sind mehrere Centner **Makulaturpapier** zu verkaufen. Näh. A. 36 Holzländstraße.

---

X. X.

Warum läßt Du Dich nicht sehen?

B.

---

Dießmal laßt mich hin. — Ihr seit schon zweimal dabei gewesen.

---

## Fremden-Anzeige.

(Kronprinzen.) HH Wacker v. Groß-Bibrach. Stolly v. Zschopau, Kaff m. Gatt. v. München, Kfl Oppenauer m. Fam. Tocht., Nachtmann v. Würzburg.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Rattmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 150** | **Sonntag den 1 Juni** | **1862**


**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang: Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 4 Uhr 45 Min. Früh; 7 Uhr 20 Min. Früh; 12 Uhr 32 Min. Mitt.; * 12 Uhr 42 Min. Mitt.; 4 Uhr 52 Min. Nachm.; 7 Uhr 20 Min. Ab.; 10 Uhr 30 M. Nachts (Courierzug).
Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 3 Uhr 45 M. Früh (Courierzug); 4 Uhr 50 M. Früh; * 8 Uhr 30 M. Früh; 9 Uhr 52 Min. Vormitt.; * 2 Uhr 15 M. Mitt.; 2 Uhr 45 Min. Nachm.; 7 Uhr 40 Min. Abends.

Ankunft: Von München, Landshut, Passau, Straubing u. Geiselhöring: 3 Uhr 35 Min. Früh (Courierzug); 7 Uhr 56 Min. Früh; 9 Uhr 42 M. Vorm.; * 1 Uhr 30 Min. Mit. 2 Uhr 38 Min. Mitt.; 7 Uhr 20 Min. Abds.; 10 Uhr 5 M. Nachts.
Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: 7 Uhr 5 Min. Früh: * 11 Uhr 50 Min. Mitt.; 12 Uhr 25 Min. Mitt.; 4 Uhr 45 Nachmitt. 6 Uhr 5 Min. Abends; 10 Uhr Nachts; 10 Uhr 20 Min. Nachts (Courierzug).

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personenbeförderung.

**Abgang**

von Schwandorf nach Furth 7 Uhr Früh; 11 Uhr 15 Min. Vorm.; * 11 Uhr 40 M. Mit. 4 Uhr 10 M. Nachm. 5 Uhr 50 M. Ab.

**Ankunft**

in Schwandorf von Furth * 7 Uhr 50 Min. Früh; 10 Uhr 50 M. Vorm.; * 3 Uhr Nachm.; 3 Uhr 22 Min. Nachm.; 7 Uhr 20 M. Abds.

## Deutschland.

München, 30. Mai. Die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich wird auf ihrer Reise nach dem Bade Kissingen (Becklet) bereits übermorgen Sonntag per Extrabahnzug hier eintreffen. Die Ankunft Sr. M. des Königs erfolgt, wie mitgetheilt, am Sonntag Abends $^1/_2$7 Uhr per Extrabahnzug. — Mit morgigem Abendeilzuge werden Prinz Luitpold von den Trauerfeierlichkeiten zu Darmstadt zurück, mit dem Großherzog von Hessen hier eintreffen. Der Großherzog wird im Wittelsbacherpalais absteigen und in den nächsten Tagen, einer Einladung der Erzherzogin Sophie folgend, mit der Kaiserin Auguste, dem Erzherzog und der Erzherzogin von Modena nach Wien weiter reisen. — Von S. M. König Ludwig habe ich wieder einen neuen Act hoher Munificenz zu melden, indem S. Maj. der Frau Gräfin Buttler-Haimhausen, als Gründerin des dahier bestehenden „Hauses der göttlichen Vorsehung", wo unbemittelte alte und kranke Personen Aufnahme und Verpflegung finden, die Summe von 10,000 fl. für diese Wohlthätigkeitsanstalt aus der k. Cabinetskasse mit huldvollem Handschreiben zustellen ließ. — Der als Cabinetscourier an Se. Maj den König zuletzt noch von hier mit Vorlagen der verschiedenen Staatsministerien abgegangene Ministerialsekretär Hr. Sigmund bringt, dem Vernehmen nach, die allerh. Genehmigung sämmtlicher zurück, und wird in diesem Augenblick wohl bereits hier eingetroffen sein. Man darf also in den nächsten Tagen auch der Veröffentlichung der für die Besetzung der Landgerichte erfolgten Ernennungen entgegen sehen. — Hr. Finanzministerialrath Sperl ist gestern Abend nach längerem Leiden mit Tod abgegangen. — Das Befinden des erkrankten Rektors Beilhack hat sich dem Vernehmen nach nunmehr wieder gebessert. — Mit der Aufstellung von Gerüsten behufs der Bögenspannungen an der kleineren Maximiliansbrücke ist man schon ziemlich vorwärts. Nach den Zeichnungen war am Maximilianeum die Anbringung einer Cascade inmitten der Fronte beabsichtigt; diese soll nunmehr unterbleiben, da die hiezu erforderlichen Druckwerke nicht wohl anzubringen sind. — Dem dieser Tage veröffentlichten Jahresberichte des General-Comités des landwirthschaftlichen Vereins für Bayern pro 1861 (vollendet am 15. Mai. ds. Jrs.) entnehmen wir, daß die Zahl der Mitglieder desselben 22,616 beträgt. Hievon in Oberbayern 3468, Niederbayern 1492, Pfalz 2382, Oberpfalz 2990, Oberfranken 2448, Mittelfranken 2692, Unterfranken 2753 und Schwaben 4391. Von der Gesammtzahl zahlten 20,583 Mitglieder die vollen, und 2033 die geminderten Beiträge. Die Jahreseinnahmen des General-Comités betrugen 34,638 fl. 28$^1/_2$ kr., die Ausgaben 34,236 fl. 2 kr. so daß ein Activrest von 402 fl. 26$^1/_4$ kr. verblieb. Unter den Einnahmen befinden sich 14,736 fl. 44$^1/_2$ kr. Staatsbeiträge und 14,919 fl. 14 kr. Mitglieder-Beitragsantheile. Unter den Ausgaben befinden sich 5071 fl. auf Verwaltung *rc.*, 19,462 fl. auf das Centralblatt, 4306 für die Vereinskalender, 5440 fl. auf das Octoberfest, 1000 fl. auf Veredlung der Rindviehzucht, 1944 fl. auf Wiesenverbesserung *rc.* 1421 fl. auf landwirthschaftliche Versuchsstationen, 2016 auf Cultivirungspreise. Die frei verfügbaren Einnahmen und der auf den Zweck verwendeten Ausgaben der Kreis-Comités betrugen in Oberbayern Einnahme 8,558 fl. Ausgaben 7592 fl.; Niederbayern Einnahme 4320 fl. Ausgaben 3952 fl.; Pfalz Einnahme 7195 fl. Ausgaben 4630 fl.; Oberpfalz Einnahme 9916 fl., Ausgaben 6570 fl.; Oberfranken Einnahme 8532 fl., Ausgaben 7332 fl.; Mittelfranken Einnahme 7890 fl., Ausgaben 8240 fl.; Unterfranken Einnahme 8098 fl., Ausgaben 9030 fl.; Schwaben Einnahme 12,708 fl., Ausgaben 12,902 fl. — Durch die Einführung der allgemeinen deutschen Wechselordnung und des Handelsgesetzbuchs ist zwar Einheit in das auf diesen Gebieten geltende Recht gebracht; nicht so auch in das gerichtliche Verfahren in Handels- und Wechselsachen, wo bis zum Erscheinen eines neuen Prozeßgesetzbuchs die bisherigen Normen in Kraft bleiben. Je schwerer diese, nur theilweise durch Spezialgesetze geregelt, großentheils aber dem Gewohnheitsrechte angehörig aufzufinden sind, desto dringender ist für die noch übrigen, wenn auch hoffentlich gezählten Tage ihrer Wirksamkeit das Bedürfniß einer Zusammenstellung derselben, dies in noch höherem Grade, sofern sie durch Erweiterungen der handelsgerichtlichen Zuständigkeit, wie sie die neue Gesetzgebung mit sich bringt, eine ausgedehntere Bedeutung erlangen. Deßhalb muß eine in Nr. 10 Bd. 2 der Zeitschrift des Anwaltsverein für Bayern erschienene Zusammenstellung der sowohl bisher als auch mit der Wirksamkeit der neuen Gesetze zur Anwendung kommenden Prozeßnormen unter dem Titel: „Ueber die Gestaltung des Wechsel- und Merkantilprozesses in Bayern diesseits des Rheins nach dem Gesetze vom 10. Nov. 1861" als eine sehr zeitgemäße und verdienstvolle Arbeit begrüßt werden. Bürgt schon die Namenschiffer des Verfassers, Hrn. Advok. Dr. Feust aus Fürth, eines auch in weiteren Kreisen rühmlichst bekannten juristischen Schriftstellers für deren Gediegenheit, so wird diese durch den Inhalt vollkommen bewährt. Die Gründlichkeit und Sorgfalt, womit hier alles Geltende aufgesucht, gesichtet und in gedrungener Kürze übersichtlich vorgeführt ist, fordert dazu auf, die allgemeine Aufmerksamkeit auf diese Zusammenstellung zu lenken, und sie insbesondere jedem Praktiker zu empfehlen.

(**Preußen**) Berlin, 29. Mai. Der Sybel'sche Adreßentwurf, welcher jetzt bei den Berathungen der Adreßcommission als Grundlage dient, wird auf keinen Fall unverändert vom Abgeordnetenhause angenommen. Die Fortschrittspartei hält an der Ansicht fest, daß die Adresse diesmal nicht eine Beantwortung der Eröffnungsrede sein dürfe; da der König die Kammer nicht selbst eröffnet habe, so sei es nicht nöthig und nicht einmal passend, daß die Adresse sich an den Gedankengang der Thronrede anschließe. Die Fortschrittspartei wünscht deshalb, daß die Adresse sich nur über die innere Lage des Landes und über das Verhältniß zum Ministerium ausspreche, und daß alles übrige, was in dem Sybel'schen Entwurfe erwähnt ist (wie der Handelsvertrag mit Frankreich und die kurhessische Frage) besondern Resolutionen überlassen bleibe. In diesem Sinne wird Twesten, welcher Referent der Commission ist, einen Gegenentwurf vorlegen (aber nicht den vor einigen Tagen veröffentlichten Entwurf, welchen er bereits zurückgezogen hatte.) Man zweifelt nicht daran, daß die Fortschrittspartei und das linke Centrum (Fraction Bockum-Dolffs) sich vor der Berathung im Plenum über eine Fassung der Adresse verständigen werden, welcher dann, weil diese beiden Fraktionen die absolute Majorität des Hauses bilden, die Annahme im voraus gesichert ist.

**Schleswig-Holstein.** Dem Nordischen Correspondent schreibt man aus Friedrichstadt vom 24. Mai: „Gestern sind hier die ersten Kanonen und Kugeln hergeschafft werden zur Armirung der Schanzen. Es werden an verschiedenen Punkten der Verschanzung Geschütze aufgepflanzt werden, zusammen einige zwanzig. Schon im Januar d. J.

Digitized by Google

wurden 25000 Pfd. Pulver in der Sternschanze an der seether Chaussee in dazu erbauten Pulverkammern niedergelegt. — Das hier liegende Militär wechselt monatlich in Abtheilungen von einigen 20 Mann von den in Schleswig garnisonirenden Truppen."

## Frankreich.

Paris, 28. Mai. Patrie und Pays vom 28. Mai Abends bestätigen, daß der Divisions-General und Adjutant des Kaisers, General Montebello, zum Ober-Befehlshaber des französischen Occupations-Corps in Rom ernannt ist und in Kurzem auf seinen Posten abgeht. Bis zum letzten Augenblicke hatte der Kaiser sich in ein undurchdringliches Geheimniß gehüllt, weßhalb es am 28. den Tag hindurch noch allgemein für ausgemacht galt, daß ein Marschall Niel, Mac Mahon oder Vaillant als Befehlshaber und Gesandter in derselben Person nach Rom gehen solle. Auch von Turin aus wurde noch am 28. Mai telegraphirt, daß Lavalette nicht nach Rom zurückkehre; auch dort war man also bis zur letzten Stunde im Unklaren gelassen. — Es befinden sich gegenwärtig drei Tuaregs-Häuptlinge in Frankreich. Sie halten sich eben in Lyon auf, wo sie die bedeutendsten Fabriken und Anstalten besichtigen. Was bei diesen afrikanischen Wüstenbewohnern am meisten auffällt, sind die schwarzen Schleier, mit denen sie beständig das Gesicht verhüllt haben. Sie werden als kräftige, schön gebaute und intelligente Leute geschildert. Von Marseille an schon verspürten sie einigen Frost und mußten deßhalb ihre Tracht gegen europäische Winterkleider umtauschen. Sie gehen nach Paris und dann nach London.

## Italien.

Rom, 24. Mai. Man hat viel von einer Einleitung zur Revision des letzten österreichischen Concordats gesprochen, und ich glaube, Ihnen versichern zu können, daß Herr von Bach, der mit der Genesis des Vertrages sehr wohl vertraut ist, bereits diejenigen Schritte that, welche der Diplomatie dabei vorbehalten waren. Die Hauptsache bleibt indessen der persönlichen Dazwischenkunft Cardinal Rauscher's überlassen. In conservativen geistlichen Kreisen aber ist man nicht wohl darauf zu sprechen: die österreichische Regierung, heißt es, nehme mit dieser Revision ein Element wieder auf, das mit ihrem entschiedenen Sichanlehnen an den heiligen Stuhl und mit den Grundsätzen des Papstes selbst einen unverträglichen Widerspruch schaffe. — Vorgestern ließen sich bei einem in Via Condotti wohnenden spanischen Bischof, der zur Canonisation herkam, zwei als Priester verkleidete Gauner anmelden. Er nahm sie freundlich auf und nöthigte sie, ins Empfangzimmer einzutreten. Nach kurzer Unterhaltung wurde der Prälat herausgerufen. Jene benutzten den Augenblick des Alleinseins und steckten das auf einem Tische liegende Bischofskreuz nebst Kette, Ring und anderen werthvollen Insignien ein. Als der Prälat zurückkam, standen sie schnell auf und entfernten sich unter vielen Entschuldigungen und Bitten, ihn ein anderes Mal, wo er nicht von so vielen Besuchen beansprucht sei, belästigen zu dürfen. Kaum waren sie weg, so entdeckte er den Diebstahl und ließ der Polizei davon Anzeige machen, doch bisher ohne Erfolg.

## Belgien.

Brüssel, 28. Mai. Wie uns der Telegraph aus Paris meldet geht Lavalette heute Abend auf seinen Posten nach Rom zurück, und so stimmten denn die Mittheilungen, welche ich Ihnen gemacht, sogar bis auf den Tag. General Montebello, welcher berufen ist, an Goyon's Stelle zu treten, ist ein dem Kaiser sehr ergebener Mann, der durchaus nicht den Ehrgeiz haben wird, Politik auf eigene Faust zu machen. Der römische Gesandte geht mit Weisungen nach Rom, die für Italien sehr günstig lauten sollen, doch glaube ich, wird die Note, worin Frankreich seine neuen Vorschläge macht, erst nach Lavalette's Reise von hier abgesandt werden.

## Großbritanien.

London, 28. Mai. In ihrem City Artikel schreibt die Times: „Die in dieser Woche aus New York eingelaufenen Handelsbriefe verrathen ein zunehmendes Gefühl der Besorgniß und Entmuthigung unter den angesehensten Kaufleuten und Financiers. Einem jeden neuen Siege folgt die Entdeckung, daß die Bewohner des besiegten Bezirks sammt und sonders Gegner der Regierung zu Washington sind, und daß nur durch starke Militärgewalt Gehorsam von ihnen erzwungen werden kann. Bis jetzt, so wird berichtet, ist im Süden auch noch nicht die Spur einer der Union günstigen Gesinnung entdeckt worden, und eine solche Gesinnung ist auch nicht mehr zu erwarten." Die Times schätzt die gegenwärtige Stärke des americanischen Unions-Heeres auf 700,000 Mann.

## Türkei.

Aus Scutari, 27. Mai, telegraphirt Omer Pascha an den Botschafter Fürsten Kallimachi in Wien: „Ich habe schon E. Exc. mitgetheilt, daß unsere Truppen in den montenegrinischen Distrikt Bielopavlovich einmarschirt sind, und daß eine Schlacht bevorstehe. Am 24. Mai stießen unsere Truppen nach einem zweistündigen Marsche auf den 6000 Mann starken Feind, der auf einem Felsenterrain eine günstige Stellung eingenommen hatte. Von zwei Colonnen unverzüglich angegriffen und aus ihrer Position vertrieben, zogen sich die Bergbewohner über die Dörfer Ober- und Unter-Martinich, Revina, Choupina, Glizija, Porfiezi und Glivlza zurück. Die Wohnhäuser und Höfe dieser Dörfer, die aus großen Steinen errichtet sind, dienten denselben zu eben so vielen Verschanzungen, wurden aber alle von unseren braven Soldaten im Sturme mitten unter dem Feuer genommen, welches der Feind überall auf seinem Rückzuge verbreitete. Obschon sich die Montenegriner mittlerweile um elf Fähnlein von je hundert Mann verstärkt hatten, so mußten sie doch unseren Truppen das Feld überlassen, welche sie bis in die Berge verfolten. Der Feind ließ 500 Todte auf dem Schlachtfelde, ungerechnet diejenigen, welche er mit sich nahm. Die Zahl der Verwundeten, muß wohl das Doppelte erreichen. Wir hatten 57 Todte, 136 Verwundete, unter letzteren den Obersten vom Generalstabe, Mustapha Bey. Die Zahl der niedergebrannten Häuser und Höfe beläuft sich auf ungefähr 890, darunter 400 Hütten. Am 25. Mai feierten unsere Truppen in Ruhe ihren Sieg und am 26. haben sie sich wieder auf den Marsch gemacht."

---

§ Regensburg, 31. Mai. Die heute fortgesetzten Verhandlungen des dritten öffentlichen Anwaltstages dahier begannen mit den Neuwahlen, wodurch in Folge der Ernennung des bisherigen Obmanns und des Rechners zu Notaren die Vorstandschaft zu ergänzen war. Hieran reihte sich eine längere, durch die Theilnahme anwesender, dem Anwaltsstande angehöriger Mitglieder des Gesetzgebungsausschusses der Abgeordnetenkammer besonders belebte Debatte über das Verhalten des Anwaltsvereins gegenüber dem neuen Civil-Prozeßgesetzentwurf, welche zu dem Beschlusse führte, daß der Anwaltsrath ein dem Staatsministerium zu überreichendes Memorandum auszuarbeiten habe. Dann folgte die statutenmässige Beschlußfassung über Zeit und Ort des nächsten Anwaltstages (1863); dieser wird hiernach in München abgehalten werden. Die Versammlung trennte sich, nachdem sie auf Regensburg und den Bürgermeister der Stadt mit dem Danke für das bethätigte freundliche Entgegenkommen ein Lebehoch ausgebracht, sowie dem ausgetretenen Obmann Dr. Krafft von Nürnberg ihre tiefgefühlte Anerkennung gezollt und endlich allen zum Notariate übergegangenen Mitgliedern einen herzlichen Scheidegruß gewidmet hatte.

Amberg, 29. Mai. (Schwurgericht.) VIII. Fall. (Fortsetzung.) Er, Feneis, habe zu Hause im Stalle der Bäuerin das Gift gegeben. Dieselbe habe ihm nicht gesagt, wie sie dem Bauern das Gift beibringen werde; er habe jedoch gewußt, daß es nur zu diesem Zwecke gehöre. In einen Branntwein sei zuerst Gift gebracht worden. Er habe es nicht gesehen, weil er damals im Walde gewesen sei, als er jedoch heimgekommen, sei der Bauer auf der Ofenbank gelegen und später habe ihm die Bäuerin gesagt, sie habe ihrem Manne Branntwein geben müssen und sie habe schon ein Bißl von dem Gift hinein gethan. Am andern Tage sei der Bauer krank gewesen und vor dem Essen habe ihm, Feneis, die Bäuerin gesagt, sie habe ihrem Manne Kaffee kochen müssen und da habe sie wieder einen Fingerhut voll von dem Pulver hinein gethan, sie habe ihm verboten, keinem Menschen etwas davon zu sagen. Am Mittwoch den 5. Juni 1860 habe ihn die Bäuerin zum Doktor nach Vohenstrauß geschickt, und als er zurückgekehrt, habe sie ihm gesagt, daß sie einen Thee habe anbrühen müssen, und daß sie ihm wieder ein Bißl Gift hinein gethan habe. Sie habe geäußert: „dieses ist schon das dritte Mal und es wird ihn doch umbringen." Am 6. Juni, als er von Vohenstrauß zurückgekehrt sei, sei ihm die Bäuerin entgegen gekommen und habe geäußert: „werden thut er — ihren Mann meinend — nicht mehr." Er habe zwar das Gift geholt und habe gewußt, daß es für den Mann bestimmt sei, allein er selbst habe nie dem Bauern etwas von dem Gifte gegeben. Er sei lediglich durch das wiederholte Versprechen der Bäuerin, daß sie ihn heirathen werde, verleitet worden, den Bauern aus dem Wege zu schaffen und mitzuhelfen, daß dieses geschehe. Die Mitangeschuldigte Anna Gösl stellt entschieden in Abrede, ihrem Mann nach dem

Digitized by Google

Leben getrachtet, oder demselben etwas Schädliches beigebracht und dadurch den Tod desselben veranlaßt zu haben. Sie erklärt die ganze Aussage des Feneis als erlogen und von demselben nur erdacht und zwar aus Rache gegen sie, weil sie nach dem Tode ihres Mannes einem Anderen die Ehe versprochen habe. Sie gibt an, daß sie fünf Jahre lang mit ihrem Manne glücklich gelebt und nicht den geringsten Anlaß gehabt habe, denselben aus dem Wege zu räumen. Sie gesteht zu, daß sie sich Feneis fleischlich hingegeben habe; davon aber, daß sie ihn beauftragt haben soll, Gift zu holen, daß solches ins Haus gekommen und ihrem Manne etwas davon beigebracht worden sei, sei ihr nicht das geringste bekannt. Sie habe auch dem Feneis das Heirathen nicht bestimmt versprochen, sondern als derselbe einst von seinem Vater, bei dem er auf Besuch war, heimkehrte, und ihr erzählte, sein Vater habe ihm gerathen, er solle schauen, daß, wenn der Gößlbauer einmal stirbt, er die Bäuerin bekomme, und sie fragte, was sie dazu meine, habe sie im Spasse erwiedert: „das könnten wir schon machen." Sie habe zwar öfter wegen des Fußleidens ihres Mannes geklagt, aber nie geäußert, daß sie froh wäre, wenn er einmal weg wäre. Sie wisse von der Ursache des Todes ihres Mannes nichts und sie sei bei der ganzen Sache unschuldig. (Fortsetzung folgt.)

Passau, 30. Mai. Dem Vernehmen nach ist heute ein Detachement von 12 Mann des hies. Regiments nach Rotthalmünster abgegangen. Brandbriefe haben die dortige Bevölkerung allarmirt und diese Maßregel veranlaßt. — Abends. So eben trifft die traurige Nachricht ein, daß Rotthalmünster in Flammen steht. Wir theilen dieß unter Vorbehalt mit. Detailberichte fehlen.

Hanau, 30. Mai. Die wegen Steuerrückständen gepfändeten Gegenstände sind dieser Tage, wie man sagt, nach Kassel verschickt worden. Ob man dort oder vielleicht anderwärts den Verkauf versuchen will, konnte man nicht erfahren; doch ist dieß wohl anzunehmen.

Berlin, 30. Mai. Aus einer öffentl. Vorladung, welche das Stadtgericht an Frl. Ludmilla Assing ergehen läßt, ersehen wir, daß diese Schriftstellerin in Folge der Veröffentlichung der Varnhagenschen Tagebücher wegen Verletzung der Ehrfurcht gegen den König von Preußen, wegen Beleidigung der Königin von Preußen und Beleidigung des Polizeidirektors z. D. Dunker in Bezug auf dessen Beruf, in Untersuchung gezogen werden soll. Ludmilla Assing ist kurz nach Veröffentlichung der ersten beiden Bände der Tagebücher nach Italien gereist.

Hannover, 29. Mai. Allgemeines Aufsehen hat hier die Decorirung des Polizeirathes Rüppel in Göttingen mit dem Ritterkreuz des Guelphen Ordens erregt. Hr. Rüppel war es, der unlängst eine Wirthshausgesellschaft in Göttingen auflöste, als Hr. v. Bennigsen in derselben einen Toast auf Göttingen ausbrachte. v. Bennigsen interpellirte wegen des Vorfalls den Minister des Innern erfolglos. Auf eine von Göttinger Bürgern wegen dieses polizeilichen Uebergriffs an die Oberbehörde gerichtete Beschwerde ist noch keine Antwort erfolgt. Damit indeß das Land nicht darüber im Zweifel bleibe, wie man höheren Ortes über das Verfahren des Hrn. Polizeirathes denkt, erhält derselbe einen Orden. Die Sache erinnert an die weltbekannte Decorirung des Infanteristen Spinner in Celle, nachdem derselbe die deutsche Fahne zerrissen hatte.

Hannover, 30. Mai. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer verweigerte die ministerielle Majorität, Bothmer's Urantrag über die Wiederzulassung der liberalen Exminister in der Ständeversammlung zu berathen.

Turin, 27. Mai. Die Italie wollte wissen, was Garibaldi dem im königlichen Auftrage gekommenen General Sanfront unmittelbar vor der Entdeckung des Complottes von Brescia geantwortet habe. Das Diritto widerspricht dieser Enthüllung und der hieraus entspringende Streit beider Blätter beschäftigt auch die übrige Presse sehr lebhaft. Wie ich aus guter Quelle vernehme, hat die Italie allerdings den Sachverhalt zu optimistisch dargestellt. Garibaldi grollt noch immer, doch hat er in seiner Rede in Como eine lobenswerthe Mäßigung bewiesen. Gegen Rattazzi ist er sehr aufgebracht, und man macht sich auf eine unangenehme Interpellation gefaßt. Ich glaube jedoch nicht, daß es so weit kommen wird. Die Actionspartei setzt ihre Wühlereien fort, und es bedarf hier der ganzen Strenge und Festigkeit der Regierung um bedauerlichen Folgen vorzubeugen. So weiß man, daß bereits ein neuer Expeditionsplan im Werke ist. Die Einheits-Gesellschaft in Genua ist nicht minder compromittirt, wie das ehemalige Provvedimento-Comite. Auch in ihrem Locale wurde daher vorgestern eine Nachsuchung veranstaltet. Die Ausschuß-Mitglieder dieses Vereines, welche jüngst eine im Diritto erschienene Adresse an Garibaldi unterzeichnet haben, werden wegen Aufreizung zur Rebellion gerichtlich verfolgt.

Turin, 28. Mai. Es läuft das Gerücht, daß die Tiber-Jäger mit der regelmäßigen Armee vereinigt werden. Die bezügliche Ordre soll bereits unterzeichnet sein. Angeblich werden zu Somma und St. Maurice (?) zwei Uebungslager unter den Generalen Durando und Della Rocca formirt. Es ist möglich daß die königlichen Prinzen den Prinzen Napoleon nach Paris begleiten.

Rom, 29. Mai. Heute sind die französischen Cardinäle Morlot und Mathieu mit 40 Bischöfen angekommen, worunter 24 französische waren. (Mit ganz wenigen Ausnahmen sind alle französischen Bischöfe nach Rom gereist.)

Paris, 29. Mai. Wie der französisch-preußische Handelsvertrag in Deutschland aufgenommen wird, ist natürlich von großem Interesse für den Moniteur. Derselbe begrüßt denn auch die Erklärungen der sächsischen Fabrikanten und des in Frankfurt a. M. versammelten Congresses deutscher Industriellen mit großer Befriedigung und macht dazu folgende Bemerkung: „Endgültig ist es doch immer die Sanction der öffentlichen Meinung, welche in Handelssachen die Beschlüsse der politischen Staatsgewalten in Kraft setzen muß. Nun, nach den eingehenden Informationen ist man berechtigt zu glauben, daß dem französisch preußischen Handelsvertrage jene Sanction nicht wird vorenthalten werden. Der Handel, der um so mehr blüht, je vielfältiger seine Wechselbeziehungen werden, und die Consumenten, welche von der Wohlthat der Concurrenz Nutzen ziehen, konnten einen Vertrag, welcher die Verkehrsfreiheit zwischen den Staaten des Zollvereins und Frankreich begründete, nur mit eifriger Zustimmung aufnehmen. Der Widerspruch konnte nur von Seiten der Manufacturisten und Industriellen kommen, welche dem Status quo schwer entsagen, und gern ihre eigene Schwachheit für den Kampf, den sie voraussehen, übertreiben. Einige Anzeichen ließen besorgen, daß die deutschen Industriellen sich wirklich so verhalten würden; aber diese Befürchtungen scheinen heute beseitigt zu sein."

## Telegraphische Berichte.

Triest, 30. Mai. Der Herzog und die Herzogin von Koburg sind heute auf dem brittischen Linienschiff Queen angekommen. Die Herzogin befindet sich ziemlich wohl. Morgen wird die Reise nach Wien fortgesetzt.

Turin, 31. Mai. 50 in Brescia Verhaftete sind wieder auf freien Fuß gestellt worden. Die halboffizielle Monarchia nazionale konstatirt den Fortschritt in der römischen Frage. So oft die Regierung ihre Kraft beweise, rücke die Lösung vorwärts. Der Empfang des Königs in Neapel gebe das Recht zu verlangen, daß der in Rom konzentrirte Heerd der Verschwörung endlich ein Ende nehme. Die Zeit sei gekommen, wo Frankreich anerkennen werde, daß die Verlängerung der Okkupation Roms einer Lösung der römischen Frage im Wege sei, die nur durch eine direkte Berührung zwischen Italien und dem Papste ohne fremde Einmischung möglich sei.

St. Petersburg, 29. Mai. Aus guter Quelle wird versichert: daß der Großfürst Constantin, der älteste Bruder des Kaisers, unter Beistand Wielopolski's als Statthalter nach Warschau gehe.

Athen, 24. Mai. Pesmesas wurde zum Präsidenten der Deputirtenkammer gewählt. Es heißt, die Regierung wolle sich für die Ausgaben, welche die Rebellion verursachte, durch Confiscation des Vermögens der Anstifter entschädigen. Das Gericht von Chalcis ladet den Advokaten Petzalis von Nauplia vor, und hält ihn zur Bezahlung von 2 Mill. Drachmen an. Einstweilen wird ein ihm gehöriges Dorf sequestrirt. Die engl. Flotte sammelt sich im Pyräus. Die griechische Dampfschifffahrtsgesellschaft hat alle Schiffe nach Syra zurückberufen, die Mannschaft entlassen und die Fahrten eingestellt. Die Bemühungen, ein neues Ministerium zu bilden, blieben bisher erfolglos.

New-York, 20. Mai. Officiell. Ein Angriff der Panzerflotte der Union, des „Monitor" und von vier Kanonenbooten, ist von den Batterien der Conföderirten abgeschlagen worden. Nach dem vierstündigen Kampfe, welcher bei Fort Darling, 7 Meilen von Richmond, stattfand, mußte die Bundesflotte sich zurückziehen. Ihr Verlust betrug 1100 Mann. Der „New-Bern Progreß" versichert: daß der Gouverneur von Nordcarolina der Regierung der Südstaaten fernere Hilfe verweigert, und das nord-carolinische Contingent zurückberufen hat. Eine Proclamation des Generals Hunter spricht die Emancipation der Sklaven in Georgia, Florida und Südcarolina aus.

Digitized by Google

## Todes-Anzeige.

Gottes Rathschlusse gefiel es, unsern theuern innigstgeliebten Sohn und Bruder den tugendsamen Jüngling, Herrn

**Franz Xaver Sperl,**

Oekonomie-Verwalter,

gestärkt mit den hl. Sterbsakramenten, ergeben in Gottes Willen voll Vertrauen auf seinen Erlöser, im 30. Lebensjahre, nach kurzen schmerzlichen Krankenlager zu sich zu rufen.

Indem wir diese Trauernachricht allen Verwandten, Freunden und Bekannten im tiefsten Schmerzgefühle mittheilen, bitten um stilles Beileid

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Montag 2 Juni, Nachmittags 2 Uhr vom Sterbehause Lit. F. Nr 95 nach dem Kirchhof der untern Stadt statt.

## Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten und Vater

Herrn

**Bartholomäus Ott,**

Tafernwirth und Oekonom zu Sallach,

heute Morgens 4 Uhr, nach einem kaum 3tägigen Krankenlager, getröstet durch den Empfang der hl. Sterbsakramente, in einem Alter von 34 Jahren, ergeben in den Willen des Herrn zu sich in das ewige Jenseits abzurufen.

Indem wir den Verblichenen dem frommen Andenken sämmtlicher Verwandten und Bekannten empfehlen, bitten wir um stilles Beileid.

Sallach, d. 31. Mai 1862.

**Rosine Ott,** Wittwe.
**Theres Ott,** Tochter,
und die übr. Verwandten

Montag, 2. Juni,

## Versammlung der Aerzte

**in der gold. Glocke.**

## Turngenossenschaft der Feuerwehr.

Montag 2. Juni, Abends 7 Uhr

**Uebung am Turnplatz.**

Heute Sonntag, sowie alle folgenden Sonn- und Feiertage ist bei günstiger Witterung der

**Sommerkeller**

am Galgenberg geöffnet

Zum gütigen Besuche macht seine ergebenste Einladung

**F. Berthold.**
Bierbrauer.

*In C. G. Bachhofer's*

## Nachweis-Bureau

in der Gesandtenstraße

sind **Wohnungen** für alle Bedürfnisse in großer Auswahl — **Monatzimmer** von 3 fl. 30 kr. anfangend bis 6 fl. (mit gewöhnlicher Einrichtung und elegant ausgestattet) — **Schlafstellen** — **Läden** rc. rc. zu vermiethen (für jetzt oder Ziel Jacobi) vorgemerkt.

Weitere Aufträgen werden möglichst schnell effektuirt.

In wiederholte Erinnerung wird gebracht, daß bei jeder Anmeldung Straße, Haus-Nr. Piecenzahl und Miethpreis genau anzugeben sind.

## *Stein-Dach-Pappen*

Feuersichere,

empfehle zu den billigsten Preisen und übernehme ganze Eindeckungen für Bayern, welche ich durch geübte Arbeiter ausführen lasse.

**S. G. Wintermayer,**
Spezereihändler in der Ostengasse.

## Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich den verehrten Herren- und Damenkleidermachern, sowie Putzarbeiterinen mit allen möglichen Artikeln zu den billigsten Preisen. Besonders erlaube ich mir meine neuesten und feinsten Muster von **Westen-, Rock- & Jagdknöpfen** zu empfehlen. Auch empfehle ich mich einem verehrlichen Gesammtpublikum mit meinen neuesten **Bracelets, Gürtelschnallen, Kopfputznadeln** und feinsten **Pariser-Uhrketten** u. dgl.

**Andreas Sabatier,** Nadler.
Laden am Kohlenmarkt

## Conzert-Anzeige.

Donnerstag, 5. Juni 1862,

## *Musikalisch, deklamatorisches Abschieds-Concert*

**im Saale des neuen Hauses,**

gegeben von Justine Wisbeck,

unter gefälliger Mitwirkung der Fräulein Brückner, Wagner, Poyet und Mutzell, sowie der Herren Erber, Grünewald, van Gülpen und des hiesigen Theater-Orchesters.

### Programm.

**1. Abtheilung.**

1) Ouverture zu Schillers: Turandot v. Lachner.
2) Das Erkennen von Proch, vorgetragen von Herrn Grünewald.
3) Cavatine aus der Oper Freischütz, vorgetragen von M. Mutzell.
4) Solo-Lustspiel von Saphir, vorgetragen von Just. Wisbeck.

**2. Abtheilung.**

1) Duett aus der Oper Troubadour, vorgetragen von Frl. Brückner und Herrn Erber.
2) das Grab auf der Haide von J. Heiser, vorgetragen von Herrn von Gülpen.
3) Recitativ und Duett aus der Oper die diebische Elster, vorgetragen von Frln. Wagner und Poyet.

Herr Hofpianist Dietrich hat gefälligst die Begleitung der Gesangs-Piecen übernommen.

Subscriptionspreis 36 kr. Kassapreis 48 kr.

Anfang ½ 8 Uhr.

Billets à 36 kr. sind in der Restauration des neuen Hauses und in der Expedition des Tagblattes zu haben. Zu zahlreicher Theilnahme ladet ein hochgeehrtes Publikum ergebenst ein

**Justine Wisbeck.**

## Gulden'sche Restauration.

Heute Sonntag,

## grosse Concert-Soirée

der ersten Wiener-Volkssänger-Gesellschaft

## J. Binder,

**Wagner, Wickermann, Neumann & Landschütz.**

Anfang 7 Uhr. Entrée 12 kr.

In Stadtamhof, in der St. Mangasse Nr. 26 ist ein gut gebautes **Wohn-** mit **Nebenhaus** mit realler Rosoglirobrennerei aus freier Hand zu verkaufen. Das Haus selbst ist vollkommen wasserfrei u. ist auch zu irgend einem anderen Geschäft vorzüglich passend. Näh. im Hause selbst.

### Avis.

Die erste bestrenommirte Wiener Sänger-Gesellschaft Binder ist dahier angekommen und wird dieselbe, da ihre contraktliche Verbindlichkeit sie in nächsten Tagen schon nach Stuttgart, Frankfurt und London ruft, nur einige Vorstellungen geben können. Herr Gulden, Restaurateur (Wolfmann-Garten), der keine Mühe scheut seinen Gästen Gutes und Angenehmes zu bieten, hat diese vorzügliche Gesellschaft für 3 Tage gewonnen. Wir finden uns um so mehr verpflichtet, auf die außergewöhnlichen Vorträge dieser Gesellschaft aufmerksam zu machen, als hier alle Lobhudelei überflüssig und deren Leistungen aus bereits von urtheilsfähigen Personen, sowie aus Wiener- und Münchner-Lokal-Blätter bekannt ist, und lassen nur zum Schlusse eine Recension aus einem Münchner Lokal-Blatte folgen: die Wiener Volkssänger-Gesellschaft Wagner, Wickermann, Neumann und Binder. Die Gesellschaft dürfte sich mit Recht die Elite der Wiener Volkssänger nennen, denn Jeder ist in seinem Fache wahrer Künstler; ihr Programm ist reichhaltig und es wird einem die Wahl schwer, ob man dem seriösen oder komischen Theil den Vorzug geben soll. — Die Lieder: **Der Knabe vom Berge, Du schöner Stern** und namentlich **Rückerts Gretelein** werden von den Herren **Wickermann & Wagner** mit ihren ausgezeichneten Stimmen, mit einer Virtuosität vorgetragen, die ihnen alle Herzen und besonders die der Damen gewinnt. — Die Couplets der HH. **Binder** als hiesiges Opernmitglied bekannt und **Neumann** sind von zündender Wirkung, sowie die **Stimmenporträts** des Letztern Meisterstücke der Charakternachahmung genannt werden dürfen und einzig in ihrer Art dastehen. — Beide Singspiele sind so originell komisch, daß selbst die größten Hypochonder nicht aus dem Lachen kommen und jedes gut eine Posse ersetzt. Ueberhaupt ist für das geringe Entree mehr geboten, als man erwartet und darum wird auch der Besuch dieser wirklich künstlerischen Abend-Unterhaltungen ein immerwährend steigend zahlreicher sein. — Das Ganze wird am Clavier von Herrn **Landschütz**, dem Compositeur der Liederspiele begleitet, und welch ein famoser Clavierspieler derselbe ist, gab er uns durch die Introduction der Suppe'schen Ouverture von Dichter und Bauer den besten Beweis. Das Publikum ehrte auch sein meisterhaftes Spiel durch rauschenden Beifall sowie den ganzen Abend hindurch nichts als ein allgemeines „Bravo“ von ihm ertönte, und es höchst zufrieden diese nur so einfach angekündigte Volkssänger-Gesellschaft verließ mit dem Versprechen baldigst wiederzukommen.

## Handel & Verkehr.

**Regensburger Schranne vom 31. Mai.**

| | Weizen. | Korn. | Gerste. | Haber |
|---|---|---|---|---|
| Wochenlauf . | 166 | 65 | — | 8 |
| Voriger Rest . | — | 11 | — | 16 |
| Neue Zufuhr . | 319 | 114 | — | 225 |
| Schrannenstand | 485 | 190 | — | 249 |
| Heut. Verkauf . | 319 | 125 | — | 236 |
| Ges.-Verkauf . | 485 | 190 | — | 244 |
| Rest . . . | — | — | — | 5 |

| | Weizen fl. | Weizen kr. | Korn fl. | Korn kr. | Gerste fl. | Gerste kr. | Haber fl. | Haber kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchster Preis . | 19 | 30 | 15 | 7 | — | — | 7 | 11 |
| Mittler . . | 19 | 5 | 14 | 41 | — | — | 6 | 54 |
| Mindester . . | 18 | 39 | 13 | 46 | — | — | 6 | 16 |
| Gefallen . . | — | — | — | 14 | — | — | — | — |
| Gestiegen . . | — | 28 | — | — | - | - | — | 4 |

Gesammtgeldbetrag des Verkaufs nach dem Mittelpreise 13,741 fl. 29 kr. Wochenlauf 233 Schff. — Schrannenkauf 680 Schff.

**Mehltaxe.**

| | Metzn. fl. | Metzn. kr. | Maßl. kr. | Maßl. dl. | Maß kr. | Maß dl. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mundmehl . . | 4 | 3 | 15 | 1 | 7 | 3 |
| Semmelmehl . . | 3 | 15 | 12 | 1 | 6 | 1 |
| Mittelmehl . . | 2 | 43 | 10 | 1 | 5 | 1 |
| Vollmehl . . | 2 | 11 | 8 | 1 | 4 | 1 |
| Nachmehl . . | — | 44 | 2 | 3 | 1 | 2 |
| Roggenmehl . . | 2 | 9 | 8 | 1 | 4 | 1 |
| Römischmehl . . | 2 | 21 | 9 | — | 4 | 2 |
| feiner Weizengries, | 6 | 3 | 22 | 3 | 11 | 2 |
| ordinär. | 4 | 59 | 18 | 3 | 9 | 2 |

**Brodtaxe.**

| | kr. | dl. |
|---|---|---|
| 1 Paar Semmel zu 4 L. 3 Q. G. | 1 | — |
| 1 Kipfel zu 4 L. 3 Q. G. . | 1 | — |
| 1 Roggenlaib zu 6 Pfund . . | 23 | — |
| 1 Roggenlaib zu 3 Pfund . . | 11 | 2 |
| 1 Roggenlaib zu 1½ Pfund . . | 5 | 3 |
| 1 Laib schwarzes Brod zu 6 Pfund | 21 | — |
| 1 Laib schwarzes Brod zu 3 Pfund | 10 | 2 |
| 1 Kipf oder Koppel zu 1½ Pfund . | 9 | — |
| 1 Kipf zu 24 Loth . . . . . | 4 | 2 |

München, 31. Mai. (Schrannen-Anzeige. Mittelpreise: Weizen 20 fl. 19 kr., Korn 14 fl. 41 kr. Gerste 12 fl. 47 kr., Haber 7 fl. 11 kr.)

Augsburg 30. Mai. (Schrannen-Anzeige.) Mittelpreise: Weizen 20 fl. 34 kr., Korn 15 fl. 8 kr., Gerste 14 fl. 47 kr., Haber 6 fl. 50 kr.

## Fremden-Anzeige.

(Kronprinzen.) HH. Graf Girard de Sourauton m. Fam. u. Bedien. v. Rußland. Röchel, Rent. v. Würzburg. Planchet, Negociant v. Paris Berlin, Adv. v. Ansbach. Pimmp u. Gem. Rent v. Hamburg. Kistner v. Nassau, Imhof v. Landshut, Adv. Holl u. Gem. v. Augsburg. Manes v. Düsseldorf, Kfl.

(Gr. Kranz.) HH. Dr. Schweiger, kgl. Adv. v. Straubing. Scherrer, Werkm. v. Nürnberg. Schmidt, Stadtslk. v. Würzburg. Kronner, v. Ingolstadt. Auwandl v. München, Geisenhof v. Freising, Kfl.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 151 — Montag den 2. Juni — 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang: Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 4 Uhr 45 Min. Früh; 7 Uhr 20 Min. Früh; 12 Uhr 32 Min. Mitt.; *12 Uhr 42 Min. Mitt.; 4 Uhr 52 Min. Nachm.; 7 Uhr 20 Min. Ab.; 10 Uhr 30 M. Nachts (Courierzug).
Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 3 Uhr 45 M. Früh (Courierzug); 4 Uhr 50 M Früh; *8 Uhr 30 M. Früh; 9 Uhr 52 Min. Vormitt.; *2 Uhr 15 M. Mitt.; 2 Uhr 45 Min. Nachm.; 7 Uhr 40 Min. Abends.

Ankunft: Von München, Landshut, Passau, Straubing u. Geiselhöring: 3 Uhr 35 Min. Früh (Courierzug); 7 Uhr 56 Min. Früh; 9 Uhr 42 M. Vorm.; *1 Uhr 30 Min. Mit. 2 Uhr 38 Min. Mitt.; 7 Uhr 20 Min. Abds.; 10 Uhr 5 M. Nachts.
Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: 7 Uhr 5 Min. Früh: *11 Uhr 50 Min. Mitt.; 12 Uhr 25 Min. Mitt.; 4 Uhr 45 Nachmitt 6 Uhr 5 Min. Abends; 10 Uhr Nachts; 10 Uhr 20 Min. Nachts (Courierzug).

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personenbeförderung.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 7 Uhr Früh; 11 Uhr 15 Min. Vorm; *11 Uhr 40 M Mit. 4 Uhr 10 M. Nachm. 5 Uhr 50 M. Ab.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth *7 Uhr 50 Min. Früh; 10 Uhr 50 M. Vorm.; *3 Uhr Nachm.; 3 Uhr 22 Min. Nachm.; 7 Uhr 20 M. Abds.

## Die mexicanische Expedition.

Einer der seltsamsten Vorgänge unserer Tage ist jedenfalls die mexicanische Expedition, nicht sowohl aber in ihrem Beginne, als in ihrem gegenwärtigen Stadium, wo von den drei Verbündeten nur noch einer im Felde steht und auf eine Eroberung losgeht, deren Verwendung sicherlich mehr Verlegenheiten bereiten wird als ihre Gewinnung. Ueber die ganze Geschichte können wir nur auch mit der „Patrie" sagen: „Die Politik hat so viele Geheimnisse!" Von allem Anfange an war sie abnorm, diese „civilisatorische" Expedition dreier Mächte, denen es zu Hause keineswegs an Beschäftigung fehlte, obgleich wir ihr an sich keinen Vorwurf machen wollen; es gibt viel weniger begründete Unternehmungen, die sich der Billigung oder Nachsicht erfreuen. Die eine Macht (Spanien) spielte ein Prävenire, das weitergehendere Plane vermuthen ließ, um dann sich gänzlich aus dem Handel zu ziehen; die zweite Macht hatte von Anbeginn sich ein beschränkteres Ziel gesteckt, aber freilich vergessen, daß der Zweck sich nach Umständen seine Mittel schaffen muß, nicht umgekehrt. Wenn in Veracruz nichts erreicht wurde, mußte man Mexico in's Auge fassen oder sich ganz enthalten. So geschieht, daß diejenige Macht, welche materiell am wenigsten aufgefordert schien, allein einen Boden behauptet, auf welchem das Glück fast eben so viele Verlegenheiten bereiten dürfte, wie der Mißerfolg resp. ein Rückzug gleich dem der Andern; denn eine militärische Niederlage scheint den Franzosen nicht zu drohen. Sind diese Verhältnisse höchst sonderbarer Natur, und enthalten wir uns jetzt eines Eingehens auf die eigentlichen Triebfedern der ganzen Unternehmung, denn „die Politik hat so viele Geheimnisse;" so möchten wir doch auf Einen Punkt einen Augenblick die Aufmerksamkeit richten. Zu jeder andern Zeit würde ohne Zweifel eine in bekannter Weise begonnene und zwischen den dabei Betheiligten so seltsam umgestaltete Expedition zu den ernstlichsten Besorgnissen über dadurch gestörte Beziehungen zwischen den vereinigten Allirten Anlaß geben. Im gegenwärtigen Falle vermögen wir, irren wir nicht, keine solche Beobachtung zu machen. Ein leidenschaftlicher Artikel der „Patrie," von dem „Moniteur" reproducirt, ist mehr gegen den General Prim, als gegen Spanien selbst gerichtet; er schont England, gibt aber unseres Erachtens keine positiven Anhaltspunkte für ernstliche Befürchtungen. Das europäische Friedensbedürfniß erscheint so fest begründet, daß es uns vorkommen will, es halte noch stärkere Stöße aus; und wenn diese mexicanische Expedition jetzt recht eigentlich als eine persönliche Angelegenheit des Kaisers geworden erscheint, so möchten wir, trotz der Eingangs zugegebenen Schwierigkeiten, jetzt schon annehmen, daß dieselbe ohne besondere Gefahr für denselben, wohl aber mit Etwas Abfall von Ehre und gloire in den Augen der Franzosen und ohne erklecklichen Gewinn irgend einer Art für abgefallenen Verbündeten durchgeführt werden wird. Wir können uns darin irren; aber wie die Dinge augenblicklich zu liegen scheinen, hat die Sache dieses Aussehen, Frankreich wird zu rechter Zeit abzuschließen wissen; wie und was, muß die nicht zu ferne Zukunft lehren.

## Deutschland.

**Frankfurt**, 31. Mai. Wir lesen im „Actionär" vom 25. Mai in Betreff der neuen russischen Anleihe: „Das günstige Prognostikon, welches wir der neuen 5pCt. russischen Anleihe gestellt, ist nicht zu Schanden geworden, denn die abgelaufene Woche beweist wieder, wie trotz der Schwankungen mancher Papiere die Russen sich fest auf $^3/_8$—$^5/_8$ Avance erhielten und wie sehr das Publicum dem neuen Effect täglich mehr Würdigung angedeihen läßt. Es finden vielfache Umtausche gegen solche Papiere statt, wobei für Zins und Capital sich Gewinn ergibt. Auch sind die Abtragung weiterer 4 Millionen der $4^1/_2$pCt. badischen Obligationen, deßgleichen die herannahenden Juni- und Juli-Semester, welche beträchtliche Summen frisches Geld auf unseren Markt bringen, geeignet, den Vertrieb der neuen Anleihe wesentlich zu fördern, so daß, da sich von allen Plätzen, woselbst die Emission stattfand, gleiche Aufmerksamkeit kund gibt, eine, wenn auch allmälige, dafür aber stabile Preissteigerung zu gewärtigen steht." — Gestern Nachmittag hat in Oberrad ein abscheuliches Verbrechen stattgefunden. — Die Frau des Steinbrechers K. hatte schon längst die Wahrnehmung gemacht, daß ihr Mann ein Verhältniß mit einer Hetäre aus Offenbach unterhielt, wovon die Leute mancherlei zu erzählen wußten. Als die Frau gestern Nachmittag jene Hetäre im Gasthaus zum Engel in den Armen ihres Mannes erblickte, mochte sie in der Situation eine Bestätigung des cursirenden Gerüchtes erkennen. Die Hetäre flüsterte ihrem Zuhalter ins Ohr, „sie hat über mich gelacht", und dies Wort echauffirte den Liebhaber in dem Grade, daß er seine eigene Frau mit einem Tranchirmesser, das sich gerade vorfand, erstach. Der Stich war auf der linken Seite bis ins Herz gedrungen. Der Mörder wurde mit seiner Zuhälterin sofort arretirt.

(**Hessen.**) Kassel, 29. Mai. Unsere Ministerkrisis steht noch auf dem alten Fleck. Aeußerm Drucke nachgebend, hat sich der Kurfürst der Entlassung seiner treuen Diener nicht länger widersetzt; daraus folgt aber nicht, daß die Berufung eines neuen Ministeriums überstürzt zu werden braucht. Wenn man erwägt, daß unser guter Landesvater sehr häufig mehrere Wochen Zeit brauchte, um die Veränderungen der Sommer- und Winterfahrpläne auf der Staatsbahn zu genehmigen, unbekümmert darum, welche Störungen dem Verkehr aus dieser allzugewissenhaften Behandlungsart der Staatsgeschäfte erwuchsen; wenn man bedenkt, wie gründlich in Kurhessen alle Regierungsgeschäfte erwogen werden, wie weder der Hofgartendirektor einen Ast absägen, noch der Staatsminister eine schadhafte Stelle des Straßenpflasters repariren lassen darf ohne allerhöchstlandesherrliche Genehmigung, so kann es unmöglich auffallend erscheinen, daß eine so wichtige Frage wie diese nicht vor den Knien abgebrochen wird. Für den Kurfürsten ist die Sache ohnehin nicht so einfach, als sie dem beschränkten Unterthanenverstande erscheint. Soll derselbe aus den Reihen der Verfassungstreuen Männer berufen, welche dem Bundesbeschluß im Sinne der Landeswünsche ausführen und auf diese Weise die Volkssouveränetät anerkennen? Oder soll er aus dem Hessenverein seine Minister holen und den Krieg gegen das Land, gegen Preußen und diejenigen andern Regierungen, welchen die Wiederherstellung der 31er-Verfassung ernstlich am Herzen liegt, fortsetzen? Das erste will und kann Friedrich Wilhelm der Standhafte nicht, und das andere bietet zu wenig Aussicht auf Erfolg. So muß denn noch ein drittes gesucht werden. Und damit beschäftigen sich im Augenblick die Gelehrten des Hessenvereins. Wenn sie es heraushaben was geschehen muß, um den Bundesbeschluß zu befolgen und doch nie, wie das Land erwartet, auszuführen, dann wird das Ministerium bald da sein.

(**Preußen.**) Berlin, 31. Mai. Der von dem Abgeordneten Twesten und Genossen ausgearbeitete zweite

Digitized by Google

Adreßentwurf lautet: Allerdurchlauchtigster ꝛc. Im Beginn unserer Verhandlungen legt uns die unverbrüchliche Treue gegen die Krone und das dringende Verlangen des Volkes die Pflicht auf, Ew. M. unsere Ueberzeugung über die gegenwärtige Lage des Landes ebenso mit loyaler Freimüthigkeit wie in tiefster Ehrfurcht darzulegen. Vor allem fühlen wir uns gedrungen auszusprechen, daß inmitten der Bewegung der letzten Monate die Ehrfurcht und die Treue gegen die Monarchie als unerschütterliche Grundlage aller Bestrebungen des Volkes feststeht, und daß in der Tiefe und Wärme dieses Gefühls keine Erfassung der Bevölkerung, keine der großen politischen Parteien hinter der anderen zurückbleibt. Das preußische Volk weiß sich eins mit seinem Könige, es will sich eins mit ihm wissen für alle Zeit. Nachdem die Militärvorlagen und eine gewisse Unsicherheit über die künftige Richtung der preußischen Politik die Gemüther lange beschäftigt hatten, erfolgte die Auflösung des Hauses der Abgeordneten und die Umgestaltung des Ministeriums unter Umständen, welche das Land über die sachlichen Gründe der Krisis unbelehrt ließen; es folgten die Wahlerlasse des neuen Ministeriums und anderer Behörden, wodurch nicht nur den Beamten die freie Betheiligung an der Wahlbewegung verkürzt und an manchen Stellen auf das Wahlrecht der übrigen Staatsbürger ein nicht gesetzlicher Druck geübt, sondern auch der geheiligte Name Ew. M. in den Streit der Parteien hineingezogen und ein nicht verfassungsmäßiger Gegensatz zwischen Königthum und Parlament aufgestellt wurde. Die Unterstellung, als ob die Mehrheit der Volksvertretung und mit ihr der preußischen Wähler sich gegen die Majestät ihres Königs auflehnen könnte, ist eine unzulässige. Sie beeinträchtigt die in unserer geschichtlichen Entwicklung fest begründete Einheit zwischen Krone und Land. Sie widerstrebt dem Rechts- und Wahrheitsgefühle des Volkes, welches sich und seine Vertreter vollkommen frei weiß von einem so verderblichen Unterfangen. Sie verkennt den tiefmonarchischen Grundzug der Nation, in welchem das Königthum seine starken Wurzeln treibt. Das preußische Volk will nicht revolutionärer Umsturzgelüste, nicht anarchischer Angriffe auf das Bestehende, am wenigsten auf die geheiligte Institution des verfassungsmäßigen Königthums verdächtig gemacht werden. Ew. k. M. bitten wir unterthänigst, keinen Widerspruch finden zu wollen zwischen der begeisterten Liebe, welche das ganze Land Ew. M. jederzeit entgegen getragen hat, und zwischen einem Ergebniß der Wahlen, welches unzweifelhaft gegen einzelne Anschauungen und Maßregeln der kgl. Staatsregierung gerichtet war. — Es besteht keine gefahrdrohende Aufregung der Gemüther. Das preußische Volk hat sich nicht verändert. Es vereinigt mit der alten Hingebung an den Thron eine feste und besonnene Anhänglichkeit an sein verfassungsmäßiges Recht. Es ersehnt den Erlaß der zum Ausbau unserer Verfassung und zur höheren Entwickelung der Volkskraft nothwendigen Gesetze, die Entfernung hierarchischer und pietistischer Einflüsse aus Staat und Schule, die verfassungsmäßige Beseitigung des Widerstandes, welchen bisher ein Factor der Gesetzgebung diesem Verlangen entgegen gestellt hat. Weit entfernt, in eine Prärogative der Krone einzugreifen, wissen wir diese nicht besser zu schützen und zu stärken, als indem wir Ew. Majestät in tiefster Ehrfurcht die Ueberzeugung aussprechen, daß keine Regierung, welche in diesen Punkten den Bedürfnissen der Nation widerstrebt, die untrennbaren Interessen der Krone und des Landes zu fördern im Stande sein würde, zumal die Machtstellung Preußens in Deutschland und in Europa vorzugsweise auf moralischer Energie, also auf der hingebenden Begeisterung des Volkes beruht. In dem Bewußtsein, daß nur auf diesem Wege eine wahrhaft conservative und moralische Politik durchgeführt werden kann, richten wir an das väterliche Herz Ew. Maj. die ehrfurchtsvolle Bitte durch hochsinnige Gewährung der nationalen Wünsche Ihrem getreuen Volke den innern Frieden zu sichern und in der vollen Einigkeit von Regierung und Volk Ew. Maj. erhabenem Hause wie dem Vaterlande neuen Glanz und eine größere Zukunft zu bereiten. In tiefster Ehrfurcht u. s. w. Gezeichnet) Twesten, von Forkenbeck. Dr. Kosch. Schulze (Delitzsch). von Rönne, (Solingen). von Kirchmann. J. v. Hennig (Straßburg.) Pflücker. Techow. Immermann Dr. Frese.

## Italien.

Rom, Herr Bischof Ignatius von Regensburg hat dem Papste die große Photographie des Planes für den Ausbau der Thürme des herrlichen Regensburger St. Petersdomes und 5000 Scudi (12,000 Gulden) als Peterspfennig der Gläubigen des Regensburger Bisthums überreicht. Bei den Versicherungen unwandelbarer Liebe und Treue und des unablässigen Gebetes für den hl. Stuhl und den Stellvertreter des Herrn auf Erden, welche der Oberhirt der Diöcese im Namen seines Clerus und Volkes aussprach, war der Papst sichtlich ergriffen.

## Spanien.

Madrid, 27. Mai. Der Marineminister hat der Abgeordnetenkammer den Bau von sieben Panzerfregatten angezeigt. Die Documente über die mexicanische Angelegenheit werden demnächst der Kammer mitgetheilt werden, worauf sogleich die Discussion beginnen wird. Die ganze spanische Presse bekämpft den „Patrie“-Artikel, der hier großes Aufsehen macht. — Bei Monro, in Portugal, hatten sich 2000 Insurgenten zusammengerottet, sie wurden aber von den Truppen nachdrücklich zurückgeschlagen.

## Amerika.

New-York, 17. Mai. General M'Clellan's Hauptquartier ist am Panamachy-Fluß, 27 Meilen von Richmond. Die Conföderirten befestigen die Stadt und sollen sich zu verzweifeltem Widerstande vorbereiten. Große Besorgniß fühlt man um die Sicherheit Generals Halleck's und der Armee des Südwestens. Beauregard hat in Korinth große Verstärkungen erhalten. General Hunter's Proclamation, welche auf Grund des Kriegsrechts alle Sclaven in Südcarolina, Georgia und Florida frei erklärt, hat überall im Norden Mißvergnügen und Schrecken verbreitet, und der Präsident wurde aufgefordert, sie zu desavouiren und General Hunter seines Commandos zu entheben.

---

München, 1. Juni. Die Ankunft S. M. des Königs wird heute Abend um halb 7 Uhr erfolgen. — Prinz Luitpold und der Großherzog von Hessen langten gestern Abends von Darmstadt hier an. Der Großherzog reist im strengsten Incognito und hatte im Voraus für jeden offiziellen Empfang gedankt. Es hatte sich daher zu seiner Begrüßung nur der Hofmarschall des Königs, Generalmajor Graf v. Butler, und zwar in Civilkleidung am Bahnhofe eingefunden. Prinz Adalbert war seinem Schwager bis Augsburg entgegengereist und langte gleichfalls mit an. Auch Generallieutenant Delpe von La Roche, welcher kürzlich nach Darmstadt gesendet wurde, ist hier wieder eingetroffen. Der Großherzog wird heute Abends schon nach Wien abgehen, und wenn König Ludwig von Brückenau nach der Ludwigshöhe übergesiedelt sein wird, sich dorthin begeben. — Die Ankunft der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich dahier wird morgen Früh 6¼ Uhr mit einem Extrazug erfolgen und die hohe Frau nach einstündigem Aufenthalt im Bahnhofe die Reise nach Kissingen fortsetzen. Der Vorstand des Oberpost- und Bahnamtes in München, Herr Graf von Reigersberg, begibt sich heute Abends nach Salzburg um die Kaiserin, welche um 2 Uhr Morgens daselbst anlangt und so fort weiter reist, zu empfangen und hieher zu begleiten — Das k. Appellationsgericht von Oberbayern beginnt seine amtliche Thätigkeit in unserer Stadt mit dem heutigen Tage — Die Entscheidung des Centralcomite's für das deutsche Schützenfest in Frankfurt über die an dieselbe gelangte Erklärung des hiesigen Schützenmeisteramtes, wird bereits bis morgen hier erwartet.

— Wenn an den gegenwärtigen Bestimmungen nichts mehr geändert wird, so wird die Kaiserin von Oesterreich von ihrem Gemahle, dem Kaiser Franz Joseph I. hieher begleitet. Im Palais des Herzogs Max werden Gemächer zu seiner Aufnahme bereit gehalten; auch ist das Personal bereits bestimmt worden, welches dem Kaiser zur Dienstesleistung zugetheilt werden soll. Die Kaiserin wird im Königssalon des Eisenbahnhofes das Dejeuner einnehmen und während ihrer kurzen Anwesenheit von den Mitgliedern des k. Hauses begrüßt werden. Ihre Mutter, die Herzogin Max, trifft zum Empfang schon heute mit Familie von Possenhofen hier ein. Der Herzog Max, welcher in Banz sich befindet, wird seine Tochter in Bamberg begrüßen. — Zu dem vom 22.—24. Juni hier stattfindenden bayerischen Zentral-Turnfest werden mindestens 1000 Turner hieher kommen. Die Bequartirung dieser Turner bietet dem betreffenden Ausschuß einige Schwierigkeit, da bisher nur verhältnißmäßig sehr wenige Privaten Wohnungen zur Verfügung gestellt haben. Man darf aus diesem Umstande nicht auf das Interesse schließen, welches unsere Bevölkerung an dem Feste nimmt, noch weniger ihn als einen Mangel an Gastfreundschaft bezeichnen. In Folge

Digitized by Google

der sehr in die Höhe getriebenen Miethpreise sind eben die meisten Familien, welche sonst ein übriges Zimmer für Fremde hatten, genöthigt, sich einzuschränken und entweder kleinere Wohnungen zu nehmen oder von grösseren jeden nur immer entbehrlichen Raum wieder zu vermiethen. Man wird deßhalb genöthigt sein, den größten Theil der fremden Turner in Gasthöfen unterzubringen.

München. Dienstesnachrichten. Se. Maj. der König haben dem 1. Assessor des Ldgs. Neumarkt in Oberbayern Julius Lang, den Ruhestand für immer bewilligt; die kath. Pfarrei Herbstadt, Ldg. Königshofen, dem Priester Fr. Jäger, Kaplan in Obertheres, Ldg. Haßfurth; die kath. Pfarrei Burgwallbach, Ldg. Bischofsheim, dem Pr. J. Scheller Pfarrvikar in Grafenrheinfeld, Ldg. Schweinfurt; die kath. Pfarrei Grafenrheinfeld dem Pr. Euseb. Stamm, Pfarrer in Gmünden, Ldg. gl. N.; die kath. Pfarrei Eichenbühl, L. Miltenberg, dem Pr. Conr. Scheckenbach, Caplan in Lauter, Ldg. Baunach; die kath. Pfarrei Marktbreit dem Priester Jos. Hollermann, z. Z. Verweser dieser Pfründe übertragen; der von dem Erzbischofe von Bamberg beschlossenen Ernennung des Pr. Dr. Gg. Carl Mayer, Prof. der Dogmatik und Patristik am Lyceum in Bamberg, auf das durch Ableben des Kanonik. Dr. Weeber erledigte zehnte Kanonicat in dem erzbischöfl. Capitel allort, die Genehmigung ertheilt; in Genehmigung des von dem kath. Pf. Joh Bapt. Kerscher zu Altendorf, L. Nabburg, und dem Benefiziaten Jos. Huber zu Frontenhausen, L. Vilsbiburg, eingeleiteten Pfründetausches, dem letzteren Pr. die kath. Pfarrei Altendorf, dem ersteren das Egkher'sche u. St. Anna Benefizium in Frontenhausen übertragen; die I. protest. Pfarrstelle zu Berg, Decan. Hof, dem Pfarrer zu Weißdorf, Decan. Münchberg, Heinr Brandner; die protest. Pfarrstelle zu Fürnheim, Decan. Wassertrüdingen, dem Pfarrer zu Eichelsdorf, Decan. Rügheim, Fried. Ellrodt, und die protest. Pfarrstelle zu Altentrüdingen, Decan. Wassertrüdingen, dem Pfarrer zu Gollachostheim, Decan. Uffenheim, Carl Fischer verliehen; unter den für die III. protest. Pfarrstelle bei St. Martin in Memmingen von dem Stadtmagistrate daselbst allerunterthänigst präsentirten Geistlichen dem Pfarramtscandidaten Hermann Köberle aus Kaufbeuren, und unter den von dem Magistrat der Stadt Nördlingen in Uebereinstimmung mit dem Collegium der Gemeindebevollmächtigten und dem Kirchenvorstande für die II. protest. Pfarrstelle daselbst allerunterthänigst präsentirten drei Geistlichen dem bisherigen III. Pfarrer in Nördlingen, Fried. Müller, die allerhöchste landesfürstliche Bestätigung ertheilt.

— Das Curat- und Schulbenefizium in Ludwigsmoos, Ldg. Neuburg a/D., mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 562 fl. 32 kr., ist in Erledigung gekommen.

Amberg, 29. Mai. (Schwurgericht.) VIII. Fall. (Fortsetzung.) Bezüglich des der Anna Gösl allein zur Last gelegten Vergehens der Tödtung aus Fahrlässigkeit, dadurch begangen, daß sie ihr neugebornes Kind zu sich in das Bett gelegt habe, wo bereits eine andere erwachsene Person schlief, durch welche Handlungsweise das Kind erdrückt wurde, gibt dieselbe an, daß es auf dem Lande der Brauch sei, daß auch die sorgsamsten Mütter ihre neugebornen Kinder zu sich in's Bett nehmen, wenn auch andere erwachsene Personen dortselbst schlafen, und daß noch nie ein Unglücksfall vorgekommen sei. Ihre Magd, die Rosina Dobmeier, habe wahrscheinlich damals ihren Arm auf den Mund des Kindes gebracht, dasselbe gedrückt und so den Tod desselben herbeigeführt. Aus den Aussagen der Zeugen, deren 31, darunter mehrere aus Böhmen, geladen waren und deren Vernehmung von Dienstag bis Freitag andauerte, ging im Allgemeinen Folgendes hervor: Der Bauer Gösl, ein Bruder des Verstorbenen, sowie dessen Eheweib sagen aus, daß die Anna Gösl mit ihrem Manne fünf Jahre lang und glücklich gelebt, daß mit Ausnahme kleiner Zwiste, die in jedem Haushalten vorkommen, keine Differenzen zwischen denselben vorfielen, und daß A. Gösl von ihnen wie von ihrem Vater, beziehungsweise Schwiegervater, für ein braves ordentliches Weib gehalten wurde. Erst nachdem Feneis in den Dienst des Göslbauern gekommen sei, habe sich das Gerücht verbreitet, daß die Bäuerin es mit dem Knechte Feneis halte und dieses Gerücht sei dann stärker geworden, als Anna Gösl nach fünfjähriger Kinderlosigkeit guter Hoffnung wurde. Der Bauer habe dieses Gerücht zwar erfahren, jedoch nie daran geglaubt und überhaupt auf seine Frau nichts kommen lassen. Als nun der Bauer wegstarb, ohne lang krank gewesen zu sein, verbreitete sich das weitere Gerücht, die A. Gösl habe in Uebereinstimmung mit Feneis ihren Mann vergeben, um den Knecht — Feneis — heirathen zu können. Sie selbst jedoch, sowie die übrigen Verwandten haben nicht an dieses Gerede geglaubt. Die damaligen Dienstboten auf dem Göslhofe, J. Drechsler, J. Wirth, B. Schultes u. R. Dobmeier geben an, daß sie während ihrer Dienstzeit sowohl von dem Bauer als der Bäuerin — der A. Gösl — gut gehalten worden seien, daß die Bäuerin zwar den Dienstknecht Feneis bevorzugt habe, daß sie jedoch nie etwas Unrechtes gesehen oder gehört, so wie sie auch bestätigen, daß A. Gösl mit ihrem Manne im besten Einvernehmen gelebt habe. Sie haben zwar gesehen, daß Feneis, während der Bauer erkrankt war, eine Suppe gekocht habe, geben jedoch an, daß die Bäuerin damals selbst leidend gewesen sei, daß sie demungeachtet die Suppe habe selbst kochen wollen und Feneis sich förmlich zu deren Bereitung aufgedrungen habe; ferner, daß Gösl einmal eine Milchsuppe, die die Bäuerin und Feneis gekocht haben, gegessen, sich auf Alles, was ihm gereicht wurde beständig erbrochen, über Mattigkeit und vollen Magen geklagt habe und unter starken Schmerzen gestorben sei. Daß in die Speisen etwas hineingethan worden sei haben sie nicht gesehen. Rosina Dobmeier gibt ferner an, daß, als sich nach dem Tode des Bauern das Gerücht verbreitete, derselbe sei vergeben worden und zugleich bekannt wurde, daß Feneis von einem gewissen Fleischmann von der Althütte in Böhmen damals Gift geholt habe, Feneis einmal zu ihr gesagt habe, daß die Bäuerin ihm helfen könne, wenn sie sagen würde, sie hatte ihn — Feneis — nach der Althütte geschickt, um etwas für ein krankes Kalb zu holen. Sie habe auch zugehört wie die Bäuerin dem Feneis 25 fl. versprochen habe, wenn er von dem Tode des Kindes und ihrer Untreue schweige; daß von dem Manne die Rede gewesen sei, habe sie nicht gehört. (Schluß f.) — Durch Urtheil des Schwurgerichtshofes wurde Anna Gösl von der gegen sie erhobenen Anklage freigesprochen, Wolfg. Feneis wegen Verbrechens des doppelt qualifizirten Mordes zur Todesstrafe verurtheilt.

## Telegraphische Berichte.

Frankfurt, 1. Juni. Das Gesammtcomite des deutschen Nationalschießens nahm die Wünsche der Münchener Schützen im Wesentlichen an, beschloß einen öffentlichen Aufruf und Briefe an die Münchner und an die Italiener zu richten, in welchen der §. 3 dahin präzisirt wird: daß das Schützenfest nur ein Nationalfest und nicht ein politisches Parteifest und Garibaldi's Auffassung ganz irrig sei; daß Fremde, also auch Italiener, nur als Gäste und Private nicht aber als Corporationen oder Deputationen, zuzulassen seien. Dem Herrn v. Schweitzer, dem eigenmächtigen Verfasser des Briefes an die Italiener, ist jede Unterschrift im Namen des deutschen Schützencomite's entzogen worden.

Kassel, 31. Mai. Die heutige Kasseler Zeitung vernimmt, daß der Kurfürst beschlossen habe, die Entlassungsgesuche der Minister und Ministerialvorstände anzunehmen. Bis zur Bildung eines neuen Ministeriums würde das gegenwärtige die Geschäfte fortführen.

Wien, 31. Mai. Glaubwürdiger Mittheilung zufolge ist der Entwurf zu einer Modification des Concordats, der zwischen dem Papst und Oesterreich vereinbart wurde, von Rom angelangt.

Paris, 1. Juni. Moniteur: Eine kais. Entschließung reducirt das Occupationskorps in Rom auf eine Division, die aus 3 Brigaden besteht und von General Montebello wird befehligt werden.

New-York, 21. Mai. Das Hauptquartier M'Clellans ist nun ganz nahe bei Richmond (der Hauptstadt der Rebellen). In New Orleans zeigen sich sehr wenige Kundgebungen unionistischer Gesinnung. General Butler nahm mit Gewalt Besitz von dem Bureau des niederländischen Consuls. Er nahm eigenhändig den Schlüssel zum Gewölbe der Bank, in welcher sich 800,000 Dollars befanden, um nach der Bank Hope in Amsterdam gebracht zu werden, zur Zahlung der Zinsen der Obligationen der Conföderirten. Butler nahm auch Besitz von dem französischen und dem spanischen Consulat, von der Old-Canal-Bank und zwei andern öffentlichen Banken. Proclamationen, welche die Armen gegen die Reichen aufhetzen und die Vertheilung von 1000 Fässern mit Rindfleisch und Zucker versprechen, wurden in New-Orleans aufgegriffen.

Digitized by Google

## Bekanntmachung.

(G. Grißmann, Pfarrer von Eulsbrunn, Gant über dessen Rücklaß betreffend.)

Das heute erlassene Prioritätserkenntniß wird am 15 Juni 1862 an die Gerichtstafel ohne Entscheidungsgründe angeheftet, welch' letztere in der Registratur eingesehen werden können.

Regensburg 23. Mai 1862.

**Königl. Bezirksgericht Regensburg**

Der kgl. Direktor beurl.

Der k. Rath

G.-R. 18405. v. Ammon.

---

Zur öffentlichen Verpachtung der Mehlaufschlagsgefälle an den Meistbietenden in der Gemeinde Rainhausen, wird Termin auf **Montag 16. Juni dś. Js.**, Nachmittags 1 Uhr im **Schindler'schen** Wirthshause anberaumt, und dieses Pachtliebhabern mit dem Anhange eröffnet, daß die näheren Verpachtungsbedingnisse an besagtem Termine bekannt gegeben werden.

Rainhausen, 30. Mai 1862.

Die Gemeindeverwaltung.

Joseph Sams, Vorstand. Lorenz Mißl, Gemeindeschr.

---

## *V. Landw. Compagnie.*

Montag Abend bei den **Jesuiten**.

---

## Keller-Eröffnung.

Jeden Sonntag, Montag und Donnerstag ist bei günstiger Witterung der Keller geöffnet, wozu ergebenst einladet

Johann Kneitinger, vormals Islinger.

---

Heute Montag 2 Juni ist wegen einer Hochzeitfeier der

**Bruderhaus Keller**

geöffnet, wobei sehr gutes Bier verabreicht wird. Hiezu ladet ergebenst ein Ettl

---



Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt der Unterzeichnete auf seiner gedeckten Kegelbahn ein

## Kegel-Schieben

mit folgenden Gewinnsten:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1r | Preis | 25 | Guldenstücke | mit | seidener | Fahne |
| 2r | " | 22 | " | " | " | " |
| 3r | " | 19 | " | " | " | " |
| 4r | " | 16 | " | " | " | " |
| 5r | " | 13 | " | " | " | " |
| 6r | " | 11 | " | " | " | " |
| 7r | " | 9 | " | " | " | " |
| 8r | " | 7 | " | " | " | " |
| 9r | " | 5 | " | " | " | " |
| 10r | " | 3 | " | " | " | " |
| 11r | " | 2 | " | " | " | " |

Dann eine Gesellschaftsfahne mit 2 Gulden frei, worauf jeder Herr Schieber ein Loos hat und einem Meistpreis mit 3 Gulden frei, der die ersten 8 Tage das meiste Geld eingeschoben hat. Einen Meistpreis mit 3 Gulden frei, wer insgesammt das meiste Geld eingeschoben hat

Dieses Schieben beginnt Donnerstag, 26. Juni Mittags 12 Uhr und endet Montag, 14 Juli Abends 8 Uhr worauf Dienstag, 15. Juli Nachmittag 3 Uhr gerittert und mit Musik die Preise vertheilt werden.

Von der eingeschobenen Summa werden 130 Gulden abgezogen

Zur Bestreitung der übrigen Kosten werden vom Gulden 6 Kreuzer abgezogen.

2 Kugeln bilden ein Loos; die ersten 8 Tage kostet das Loos 3 kr. und in den übrigen 4 kr; die geschobenen Loose müssen sogleich bezahlt werden

Das Scheiben beginnt jeden Tag Morgens 8 Uhr und endet mit der Abend Glocke.

Die letzten 3 Tage wird ein Fremder nicht mehr angenommen.

Für strengste Ordnung und Bedienung trägt Sorge und ladet höflichst ein

Aufhausen, den 29. Mai 1862

**Joseph Sturm.**
Tafernwirth und Gastgeber.

---

## Bäckerei-Verkauf.

In **Passau** in einer sehr frequenten Straße ist eine **Bäckerei** zu verkaufen. **Baarzahlung 2200 fl** Nähere Aufschlüsse ertheilt auf mündliche oder frankirte briefliche Anfragen der Eigenthümer.

**Gotthard Messerschmid,**
Friseur in Passau
Grabenstraße Nr 502 im Laden

---

## Gulden'sche Restauration.

Heute Montag,

## grosse Concert-Soirée

der ersten Wiener-Volkssänger-Gesellschaft

## J. Binder,

**Wagner, Wickermann, Neumann & Landschütz.**

**Bei günstiger Witterung im Garten.**

**Anfang 1/2 7 Uhr. Entré 12 kr.**

---

Dritte Auflage von **Entmooser, Polizeistrafgesetzbuch.**

In der C. H. Beck'schen Buchhandlung in Nördlingen ist so eben erschienen und durch **Fr. Pustet** (Gesandtenstrasse) **Fr. Pustet** jun. (Domplatz) in Regensburg zu beziehen:

Das

## Polizeistrafgesetzbuch für das Königreich Bayern

nebst den einschlägigen noch in Geltung verbleibenden Gesetzen und Verordnungen.

Zusammengestellt von

**Franz X. Entmooser,** Rechtspraktikant.

Dritte durchgesehene Auflage.

1 Lieferung 4 Bg. brosch. 20 kr.

Diese treffliche Ausgabe ist bereits so allgemein anerkannt, daß die Verlagshandlung sich jeder Anpreisung enthalten kann. Zwei starke Auflagen sind bereits erschöpft; die so eben erscheinende dritte revidirte Ausgabe wird in vier ohngefähr gleich starken Lieferungen jede zu 20 Krzr. erscheinen und rasch vollendet werden.

---

## Carl Pleyer,

approb. Bader in Regensburg,

erlaubt sich anmit zur Anzeige zu bringen, daß ihm durch Beschluß der hohen k. Regierung die Bewilligung zur Ausübung der

## Baderei

ertheilt wurde

Indem ich ergebenst bitte, meine Offizin mit gütigem Besuche zu beehren, empfehle ich mich zu allen niederen chirurgischen Diensten und glaube die Versicherung aussprechen zu dürfen, daß ich durch prompte und billige Bedienung das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen suchen werde, hochachtungsvollst

**Karl Pleyer,**
approb. Bader, wohnt bei Herrn Goldarbeiter Albrecht, Wallerstrasse gegenüber Hrn. Kaufm. Buchner.

---

In

## Herren-Cravatten

habe wieder das Neueste und feinste in großer Auswahl erhalten und empfehle solche zur geneigten Abnahme.

**L. Nußbaum,**
nächst der Hauptwache.

---

## Zu verkaufen.

1) Ein prachtvolles ausgezeichnet gutes **Mühlanwesen** mit 623 Tgw. Grundstücken, Schneidsäge, Oel und Gypsmühl und anhaltend starker Wasserkraft. Viehstand 7 Pferde, 22 St. Rindvieh, 36 Schwein.

2) ein sehr gutes **Kaminkehrergeschäft**

3) ein vorzügliches **Bauern und Wirthschaftsanwesen** mit Oekonomie in einem Städtchen.

4) ein schönes und sehr gutes **Handlungsanwesen**.

## Zu kaufen wird gesucht.

Ein gutes **Mühlanwesen** im Preise von 16 bis 22000 fl.

Näheres durch **J. Schätzler**, Kommissionär in Hiltpoltstein.

---

In Burglengenfeld ist ein

## Anwesen

mit Bierbrauerei und Branntweinbrennerei und 9 Tgw. Grund aus freier Hand zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

---

## Vermiethung.

In Lit. F. 102, zwischen der hölzernen und steinernen Brücke, ist eine sehr freundliche Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern, Küche rc. zu vermiethen, welche sogleich oder bis Jakobi bezogen werden kann. Näh. im 3 Stock daselbst.

---

## Kapitalsoffert.

**6000** fl. sind bis Ziel Jakobi auf sichere Hypothek im Ganzen oder theilweise zu verleihen durch **Kuischeck**, Auktionator.

---

**700** oder **1400** fl. Kindergeld sind bis nächstes Ziel Jakobi auf erste Hypothek zu verleihen und das Nähere i. d. Exp. zu erfragen.

---

## Entflogenes.

Ein **Canarienvogel** ist vorgestern entflogen. Um Rückgabe gegen Erkenntlichkeit bei der Exp. d. Bl. wird gebeten.

---

## Ankündigung.

Um den vielen Sagereien und Vorurtheilen ein Ende zu machen, diene dem Publikum zur Nachricht, daß der Flaggenbaum am Waldplatze zu Hohengebraching, der das so bedauerungswürdige Unglück verursachte, erst vor drei Jahren, nämlich am 28 Mai 1859 gesetzt wurde und es ist also eine irrthümliche Meinung, daß die Stange schon vor 10 Jahren aufgestellt worden sein soll. Herr Zeichnungslehrer Stahl und Herr Maler Dietz aus Regensburg können vollkommen Beweis für die Wahrheit meiner Aussage geben, da beide um selbe Zeit meinen Keller renovirten und letztgenannter Herr den Knopf der Stange angestrichen hat.

Hohengebraching, 28 Mai 1862.

**Mundigl,**
Brauer und Gutsbesitzer.

---

## Anzeige.

Bei Unterzeichnetem ist für die Dauer der Pfingstdult ein großes **Verkaufslokal**, besonders für ein **Mäntel-** oder **Kleider-Lager** geeignet zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch ein **Schlafzimmer** beigegeben werden. Hierauf Reflektirende belieben sich zu wenden an

**W. Teuffel**, sen
in Amberg, nächst der Hauptwache am Marktpl. tz.

---

An dem Kalkofen, nächst der Ostbahnstation Walhallastraße, ist täglich frischgebrannter Kalk zu haben, bei Vorausbestellung bis zu 40 Schff. per Tag — Auch werden die Herren Oekonomen auf den stets vorräthigen Kalkstaub u. Kalkasche aufmerksam gemacht welcher, mit der Asche der zum Brennen verwendeten Kohlen vermischt, ein vorzügliches Düngmittel bildet und als solches in England, Belgien und dem nordwestlichen Deutschland, allgemein verwendet wird.

---

Es können Anfänger sehr gründlichen und billigen **Unterricht** im Klavierspielen erhalten. Näh. i. d. Exp

---

Zum Ziel Jakobi wird eine verläßige **Kindsmagd** gesucht. Näh i d Exp

---

Eine **Buchbinderei** wird zu kaufen gesucht. Näh. i. d Exp.

---

## Stehengelassener Sonnenschirm.

Sonntag 1. Juni ließ eine Dame während des 1/2 9 Uhr Gottesdienstes in der Oswaldkirche, unter der Kanzel einen braunseidnen **Sonnenschirm** (en tou cas) stehen. Man bittet höflich die wohlbekannte Dame, welche ihn aus Versehen mitgenommen, denselben im Cafe Zehgruber abzugeben; wo nicht, so würde man sich veranlaßt sehen, deren Namen öffentlich bekannt zu machen.

---

## Erklärung.

Unliebe Vorfälle bemüßigen mich zu erklären, daß ich für Schulden, welche ohne mein Vorwissen auf meinen Namen gemacht werden, keine Zahlung noch Ersatz leiste.

**G. Frick,** Schlosser
bei der k. priv. Ostbahn.

---

## Gefundenes.

Ein schwarzer **Filzhut** und ein **Stock** wurde in der Allee gefunden und kann gegen Inserationsgebühr beim Schneidermeister **Betz** abgeholt werden.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 152 | Dienstag den 3 Juni | 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang: Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 4 Uhr 45 Min. Früh; 7 Uhr 20 Min. Früh; 12 Uhr 32 Min. Mitt.; * 12 Uhr 42 Min. Mitt.; 4 Uhr 52 Min. Nachm.; 7 Uhr 20 Min. Ab.; 10 Uhr 30 M. Nachts (Courierzug).
Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 3 Uhr 45 M. Früh (Courierzug); 4 Uhr 50 M Früh; * 8 Uhr 30 M. Früh; 9 Uhr 52 Min. Vormitt.; * 2 Uhr 15 M. Mitt.; 2 Uhr 45 Min. Nachm.; 7 Uhr 40 Min. Abends.

Ankunft: Von München, Landshut, Passau, Straubing u. Geiselhöring: 3 Uhr 35 Min. Früh (Courierzug); 7 Uhr 56 Min. Früh; 9 Uhr 42 M. Vorm.; * 1 Uhr 30 Min. Mit. 2 Uhr 38 Min. Mitt.; 7 Uhr 20 Min. Abds.; 10 Uhr 5 M. Nachts.
Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: 7 Uhr 5 Min. Früh; * 11 Uhr 50 Min. Mitt.; 12 Uhr 25 Min. Mitt.; 4 Uhr 45 Nachmitt 8 Uhr 5 Min. Abends; 10 Uhr Nachts; 10 Uhr 20 Min. Nachts (Courierzug).

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personenbeförderung.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 7 Uhr Früh; 11 Uhr 15 Min. Vorm.; * 11 Uhr 40 M. Mit. 4 Uhr 10 M. Nachm. 5 Uhr 50 M. Ab.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth * 7 Uhr 50 Min. Früh; 10 Uhr 50 M. Vorm.; * 3 Uhr Nachm.; 3 Uhr 22 Min. Nachm.; 7 Uhr 20 M. Abds.

## Deutschland.

Passau, 31. Mai. Dee hiesige Turnverein, welcher gestern die Eröffnung seines nunmehr vollständig und aufs Beste eingerichteten Sommerturnplatzes unter zweckentsprechenden Formalitäten feierte, erfreut sich seit seinem eest zweimonatlichen Bestande eines recht gedeihlichen Aufschwungs. Zählt er doch bereits an 160 Mitglieder und 85 Zöglinge, wäheend fast täglich neue Anmeldungen zur Aufnahme erfolgen. Erfreulich ist es hierbei, die Theilnahme zu bemerken, mit welcher die hiesige Einwohnerschaft die Turnübungen verfolgt und wie viele Beweise dee Aufmunterung und Beihilfe dee junge Verein von allen Seiten erfahren hat. So verdient es ganz besonders eine rühmliche Erwähnung, daß der Stadmagistrat beschlossen hat, den großen Rathhaussaal zur Einrichtung als provisorische Turnhalle zu übeelassen, gewiß Beweis genug, daß auch bei uns diese, so wie jede andere wichtige Zeitfrage nach Gebühr gewürdigt wird.

Nürnberg, 31. Mai. Der Direktor der k. Verkehrsanstalten, Frhr. v. Brück ist in Begleitung zweier Oberposträthe in Fürth eingetroffen und hat von dem Stand dee Bahnarbeiten Einsicht genommen.

**Frankfurt**, 31. Mai. Das Project des Hrn. v. Dalwigk, dem Bunde eine Delegation von ständischen Ausschüssen an die Seite zu stellen, um eine allgemein gültige Civil- und Criminalgesetzgebung in Deutschland herbeizuführen, unterliegt jetzt einer Berathung dee Bevollmächtigten der betheiligten Staaten in Wien. Nach dem Wiener „Botschaftee“ hatte Graf Rechberg in einer geheimen Depeiche vom 17. März zu diesen Berathungen eingeladen. Mittlerweile sind die Instruktionen zur Theilnahme an den Conferenzen daselbst eingegangen. Die hannover'sche Regierung, welche von einer Aenderung dee Bundesveefassung nichts wissen will, wird nur eine referirende Stellung dabei einnehmen. Herr v. Beust, welchee in diesem Projekt nur den Schatten des Schattens seines Vorgängers erblickt, verspricht sich angeblich keinen Erfolg von dieser Conferenz, welche nicht zu Stande gekommen wäee, wenn Bayern nicht noch zu guter letzt seine Betheiligung zugesagt häte. — Der Turnverein dahier feierte am Himmelfahrtstage sein zweijähriges Stiftungsfest. Am Nachmittag war Schauturnen dee Mitgliedee und Zöglinge auf dem Turnplatze in der Schlesingergasse, bei welchem erfreuliche Proben der tüchtigen Keäfte des Vereins abgelegt wurden. Eine gesellige Zusammenkunft am Abend in der „Harmonie“, wobei Scherz und Ernst wechselten, schloß die einfache und würdige Feier.

Feankfuet, 1. Juni. In Sachen der Staatsanwaltschaft gegen den Redacteur des „Frankfurtee Journals“ J. A. Hammerau, Aufforderung zue Steuerverweigerung in Kurhessen beteeffend, wird nunmehe mitgetheilt, daß die Staatsanwaltschaft die gegen das Anklagekammer-Urtheil vom 21. Mai d. J., welches, gleich dem des Zuchtpolizeigerichtes, die erhobene Klage als unbegründet zurückwies, angemeldete Nichtigkeitsklage unter dem 30. Mai wiederum zurückgezogen habe.

— Die „Kassl. Ztg.“ bringt einen Artikel, scheinbae die Mittheilung eines Privaten, jedoch „von guter Hand,“ worin die Wahlgesetzfrage abgehandelt wied. Wir begegnen da allerdings zunächst der Behauptung, den „Wünschen des Landes, würden Stände nach dem 1831er Wahlgesetz am meisten zusagen (!!).“ „Indessen — fähet der Schreiber in der „Kasseler Ztg.“ selbst foet: die „Rechtspartei“ fordert das Wahlgesetz von 1849. Und es läßt sich nicht leugnen, foemell die Sache betrachtet, hat die „Rechtspartei“ recht. Will nun unsere Staatseegierung diesen formellen Gesichtspunkt als den allein entscheidenden gelten und deshalb das Wahlgesetz von von 1849 wieder in Wirksamkeit treten lassen, so wird sie sich immer die weiteee Frage stellen müssen: Ist damit schon der Auffoederung des hohen Bundes völlig Genüge geschehen? Wir müssen das verneinen. „Untee Berücksichtigung dee bundeseechtlich verbürgten Standschaftsrechte dee Mediatisirten und der Reichsritterschaft soll die geeignete Einleitung getroffen werden, damit die im Jahre 1852 außer Wirksamkeit gesetzte Verfassung vom 5 Januae 1831 ꝛc. wieder in Wirksamkeit trete.“ — Und darauf kommt denn der Verfasser zu dem Schlusse: es sei allerdings das 1831er Wahlgesetz herzustellen, daneben aber — eine erste Kammee sofort zu octroyieen!! — Wo bleibt da dee Artikel dee Wiener Schlußacte, nach welchem Verfassungen nur auf verfassungemäßigem Wege abgeändert werden dürfen? Und wo hat der Bundestag in seinem letzten Beschluß, der sogar wesentlich auf jenem Artikel der Wiener Acte beruht, gesagt, daß die (vorerst ohnehin noch in ganz nebelhafter Allgemeinheit behaupteten) angeblich „bundeswidrigee Bestimmungen“ hinweg octroyirt werden dürften? Uebrigens, wenn man will, so experimentire man noch weiter. Je länger man dies fortsetzt, um so mehr wird die Partei sich selbst zu Grunde richten, welche sich für die conservative ausgibt. Jede neue Manipulation wird für sie mit einer weitern Niederlage endigen. — Also unbedenklich nochmals das Heil versucht! Wir gratuliren.

(**Hessen.**) Darmstadt, 30. Mai. In Folge des mit großer Bestimmtheit verbreiteten Gerüchtes, bei Verbringung dee Leiche der Großherzogin zur kathol. Kirche sei unerwartet die Kirche verschlossen geblieben oder bei Ankunft des Zuges verschlossen worden, dürfte es angemessen sein, zu constatieen, daß zufolge höchster Anordnung ein Eintritt in die Kirche nicht stattfinden sollte. In Ermanglung einer Gruft zur Beisetzung wae nämlich provisorisch ein Raum zu diesem Zweck hergerichtet worden, welcher den Eintritt irgend welcher Personen mit Ausnahme der Geistlichkeit und des Dienstpersonals durchaus nicht zuließ. Daß sämmtliches mit diesem Gerücht in Verbindung Gebrachte gleichfalls auf Irrthum oder Erdichtung beruht, kann auf das Bestimmteste versichert werden.

(**Baden.**) Karlsruhe, 30. Mai. In heutiger Sitzung der II. Kammer wurde der im Commissionsberichte ausgesprochene Wunsch, die großherzogl. Regierung möge dahin wirken, daß füe Wechsel- und Handelssachen 1) ein gemeinschaftlicher, höchster Gerichtshof für ganz Deutschland erreichtet werde; 2) die gegenseitige Vollstreckbarkeit der handelsgerichtlichen Urtheile bei den einzelnen Staaten durchgeführt werde — von der Kammer angenommen.

(**Oesterreich.**) Wien, 31. Mai. Wie die S. C. vernimmt, enthält die in Wien nun vom preußischen Gesandten bereits überreichte preußische Antwort auf das östereeichische Memorandum bezüglich des französischen Handelsvertrags mehr eine thatsächliche Abweisung als eine Erwiederung auf die geltend gemachten Rechts- und Interessen-Punkte. Das preußische Actenstück gestatte nach Ton und Haltung kaum eine Hoffnung auf Verständigung.

— Die Ost-D. Post schreibt: „Seit einigen Tagen cursirt das Gerücht übee den Austritt des Erzherzogs Rainer aus dem Ministerium, respective das Niederlegen seines Präsidiums, als mit dem Minister Verantwortlichkeits-Gesetz nicht in Verbindung zu bringend; gleichzeitig spricht man von einee für denselben bestimmten hohen Stellung in Ungarn und einer nahe bevorstehenden Rundreise daselbst. Wir glauben gut

Digitized by Google

unterrichtet zu sein, wenn wir diese Versionen vorderhand in Abrede stellen. Das Princip der Ministerverantwortlichkeit ist ausgesprochen, jedoch ein bezügliches Gesetz noch nicht erlassen. Nachdem aber andererseits so manche innere staatsrechtliche Fragen noch nicht gelöst sind, nachdem unter andern die ungarische noch als eine offene im Schoße des Ministeriums anerkannt ist und ein Ausgleich fortwährend angestrebt wird, so hat man in ministeriellen Kreisen selbst anerkannt, daß für jetzt noch eine Persönlichkeit das Präsidium des Ministerrathes führen muß, die eben, wie die Stellung eines k. k. Erzherzogs es mit sich bringt, frei von allen Partei-Anschauungen, über diesen steht."

Salzburg, 28. Mai. Empfangen Sie noch einmal eine Probe davon, wie man Unterschriften für die Sturmpetition gegen den Entwurf zum Religions-Edicte sammelt. In einem drei Stunden von hier entfernten Orte predigte der Pfarrer, daß jetzt die Zeit gekommen, wo jeder katholische Christ durch die That beweisen könne, ob es ihm mit seinem Glauben Ernst, indem durch das projectirte Religions-Edict die kath. Religion ernstlich gefährdet sei. Es hätten daher glaubenseifrige Katholiken in der ganzen Monarchie Petitionen gegen dieses verhängnißvolle Edict vorbereitet, und somit hoffe auch er, daß von seiner Gemeinde Jeder ohne Ausnahme unterzeichnen werde, indem alle Nichtunterzeichnende als Feinde ihres Glaubens keinen Antheil an der Seligkeit haben könnten. Dessenungeachtet ließ sich nur ein ganz kleiner Theil der Gemeinde zum Unterschreiben bereit finden, was zu allerlei Reibungen in der Gemeinde Veranlassung gab. Die Bauern sagen nun einmal, daß sie zu ihren gewählten Vertretern im Reichsrathe so viel Vertrauen haben, daß dieselben einem Gesetze, welches die „Vielweiberei" sanctionire, nimmermehr zustimmen werden.

Innsbruck, 28. Mai. Am 26. Mai, Abends 6 Uhr 20 Min., wurde in Sillian ein 12 Secunden andauerndes Erdbeben bemerkt. Am 27., Mitternacht 1 Uhr 20 Min., wiederholten sich die Erdstöße in kurzen Zwischenräumen beinahe eine Viertelstunde dauernd. Auch in Brixen und Kufstein wurde das Erdbeben bemerkt.

Prag, 29. Mai. Der Verein für Geschichte der Deutschen in Böhmen hielt gestern seine erste Versammlung, und gab abermals den Beweis, daß sich das deutsche Element in unserer Hauptstadt seiner Aufgabe bewußt ist. Wenige Tage sind erst seit seiner Gründung verstrichen, und schon zählt der Verein mehr als 200 Mitglieder, unter welchen sich nicht blos wissenschaftliche Capacitäten, sondern Männer aus allen Schichten der Bevölkerung befinden. Die Eröffnungsrede des Dr. Pelzel und der Vortrag des Professors Höfler wurden mit wahrer Begeisterung aufgenommen. Sobald der Verein sich vollkommen constituirt und seine Vermögensverhältnisse geordnet sein werden, sollen von demselben auch Preisaufgaben ausgeschrieben werden.

(**Sachsen.**) Leipzig, 31. Mai. Herr Major Serre auf Maxen hat soeben im Dresdner Journal die Rechnungsübersicht über die Allgemeine Deutsche Nationallotterie veröffentlicht, nachdem dieselbe der Prüfung des Hrn. Friedrich Behn, Rechnungssecretär beim Ministerium des Innern, vorgelegen und von demselben als richtig befunden worden ist. Hiernach beläuft sich der Reingewinn des großartigen Unternehmens auf die bedeutende Summe von 450,000 Thlrn., wovon 300,000 Thlr. (zwei Drittheile) der Schillerstiftung, 150,000 Thlr. (ein Drittheil) der Tiedgestiftung zufallen.

Eisenach, 31. Mai. Nächste Woche wird hier eine Conferenz mehrerer deutschen Staaten in Paßangelegenheiten abgehalten werden. Wie man vernimmt, geht der Vorschlag dahin, die Pässe im Verkehr der deutschen Staaten unter sich abzuschaffen, und die Reisenden darauf aufmerksam zu machen, sich für Nothfälle mit andern Legitimationspapieren zu versehen.

(**Preußen.**) Berlin, 30. Mai. Wenn es möglich war, die öffentliche Meinung dem gegenwärtigen Ministerium noch ungünstiger zu stimmen, als sie bis jetzt war, so ist dieß durch die heutigen Verhandlungen in der Adreßcommission geschehen. Aus ihnen geht klar hervor, daß die kurhessische Frage zu nichts weiter benutzt werden sollte, als um die Gelder für die Militär-Reorganisation, welche voraussichtlich verweigert werden, durch die Forderungen zur Bestreitung der Kosten einer Marschbereitschaft ohne Zweck und ohne Ziel zu erhalten. Wie die Mitglieder der Comission von diesen Eröffnungen erfreut wurden, das zeigt die Rücknahme des Passus, welcher ein, wenn auch schwaches Lob in Betreff des Vorgehens unserer Regierung in der kurhessischen Frage enthielt, und ganz ebenso spricht das Publicum, so weit es Kenntniß von den heutigen Verhandlungen erlangt hat, unverholen für sein Verdammungsurtheil über diese Politik aus. Unter diesen Umständen gewinnt die Ansicht, daß der neue Entwurf Twesten's (vergl. gestr. Nr.) schließlich die Majorität der Commission und des Hauses erlangen werde, immer mehr an Bestand, und ob nach einem so entschiedenen Mißtrauensvotum Ministerium und Kammer noch nebeneinander werden existiren können, das ist eine Frage, deren Lösung wir von dem Scharfsinn des Hrn. v. d. Heydt erwarten. (S. Berlin.)

Berlin, 31. Mai. Die Adreßcommission des Abgeordnetenhauses hat in ihrer gestrigen Abendsitzung den Twesten-Forckenbeck'schen Adreßentwurf unter unwesentlicher Redactionsänderung mit 20 gegen 1 Stimme angenommen.

Köln, 28. Mai. Wieder sieht man Schaaren von Auswanderern durch die hiesige Stadt seewärts ziehen. Sie kommen aus der Eifel, dem Hundsrück und aus dem Fürstenthum Birkenfeld, und ihr nächstes Reiseziel ist Antwerpen, von wo sie nach Brasilien verschifft werden. Alle Warnungen, daß sie dort in ein Verhältniß eintreten, welches sich von der Sclaverei nur wenig unterscheidet, alle bittern Erfahrungen ihrer zahllosen Vorgänger scheinen also nichts zu fruchten gegen die trügerischen Versprechungen, mit denen gewissenlose Agenten die armen Leute in ein Land locken, wo sie statt der verheißenen sorgenlosen Zukunft nur ein ungesundes Klima, unbarmherzige Zwangsarbeit und endloses Elend finden. Dießmal ist es die Firma Steinmann in Antwerpen, welche unglückliche Auswanderer für die Kaffeeplantagen in der brasilianischen Provinz San Paolo anwirbt, und sie in Schiffsladungen über den atlant. Ocean schafft. Von welcher Art die Civilisation ist, die dort herrscht, welchen Schutz dem greisen Arbeiter und dem europäischen Einwanderer dort die Gesetze verleihen, darüber gibt ein Bericht aus Brasilien Auskunft, den wir in der „Spenerschen Zeitung" vom 18. Mai lesen. Der Theil der deutschen Presse, welcher in die unteren Schichten der Landbevölkerung dringt, würde eine schöne Pflicht erfüllen, wenn er sich mit Eifer der Beleuchtung brasilianischer Zustände widmete und vor den Verlockungen der Agenten warnte, die Auswanderer nach dem südamerikanischen Kaiserreich werben.

Trier, 28. Mai. Das öffentliche Ministerium hat gegen das die Redaktion der „Trier'schen Ztg." von der Beschuldigung durch den Wiederabdruck einzelner Stellen der Varnhagen'schen Tagebücher die Ehrfurcht gegen Se. Maj. den König verletzt zu haben . . . freisprechende Urtheil des Zuchtpolizeigerichts vom 3. dieses Monats Berufung eingelegt, und wird diese Beschuldigung am 12. Juni vor der Appelkammer des königl. Zuchtpolizeigerichts wieder zur Verhandlung kommen.

**Hannover**, 31. Mai. Eine zahlreiche Zuhörermenge hatte sich heute auf den Tribünen der zweiten Kammer eingefunden, um der Verhandlung über den v. Bothmer'schen Urantrag wegen Ausschließung der früheren Minister vom Ständesaal beizuwohnen. Man durfte auf bewegte Verhandlungen rechnen, da man auf Das, was wirklich erfolgte, nicht gefaßt sein konnte. Nachdem Herr v. Bothmer seinen Urantrag begründet hatte, geschah das Erstaunliche, daß die ministerielle Mehrheit des Hauses die Vorfrage des Präsidenten, ob man den Urantrag überhaupt zur Beschlußnahme und Discussion zu lassen wolle, bei namentlicher Abstimmung mit 43 gegen 34 Stimmen verneinte. Sie hatte, wie Oppermann bemerkte, nicht den Muth, sich einer Discussion des v. Bothmer'schen Urantrages auszusetzen, und zog es vor, durch einen in den ständischen Annalen unerhörten Beschluß den compromittirenden Anklagen der linken Seite des Hauses auszuweichen. Die Presse des Landes hat man mundtodt gemacht, politische Versammlungen werden aufgelöst; es blieb noch der heutige Beschluß übrig, um auch zu zeigen, daß selbst im Ständesaal dem freien Worte keine Stätte bereitet ist.

Soltau. Am Dienstag etwa um 9 Uhr Abends, verspürte man hier eine auffallende Erderschütterung. Man hörte dabei ein Getöse, einem Donnerschlage ähnlich. Die Luft war an dem Abende ruhig und ein wenig schwül; ab und an fiel leichter Regen.

## Frankreich.

Paris, 31. Mai. Graf Montebello, der an Goyon's Stelle nach Rom gehen soll, scheint nicht der Träger einer neuen, dem Papste ungünstigeren Politik zu werden, und wenn Marquis Lavalette seine diplomatische Thätigkeit bei der römischen Curie wieder antritt, so hat man ihm zu Gefallen sich höchstens zu einem Personen- und schwerlich zu einem Prinzipwechsel in Bezug auf den Oberbefehl der französischen Occupations-Armee verstanden. Graf Montebello wird, gerade

Digitized by Google

wie früher General Goyon, direct mit dem Kaiser in Correspondenz stehen, trotz alles Einspruches, der seit langer Zeit von Seiten der Minister der auswärtigen Angelegenheiten und des Krieges gegen eine solche Anomalie im hierarchischen Verfahren erhoben wurde. Außerdem wird Gräfin Montebello direkt mit der Kaiserin in Verbindung stehen! Sie ist von jeher eine ihrer vertrautesten Hofdamen gewesen, und als sehr streng kirchlich bekannt. Ihr Vater ist Graf Villeneuve Bargemont, einer der bewährtesten Präfecten der Restaurationsperiode. Man will wissen, daß gegenwärtig sehr eifrige Unterhandlungen zwischen Paris und Wien über die Lösung der päpstlichen Frage gepflogen werden. Der Cardinal Erzbischof von Wien soll beauftragt sein, dem Papste die darauf bezüglichen Eröffnungen zu machen.

München, 2. Juni. S. M. der König ist gestern Abend zur festgesetzten Stunde im bestem Wohlsein hier eingetroffen und von der am Bahnhof versammelten Menge mit lebhaften Hochrufen empfangen worden. J. M. die Königin war ihrem Gemahl bis Augsburg entgegengefahren. — Der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich trafen heute Morgens 6¼ Uhr hier ein. Die hohe Frau setzte begleitet von ihrer Mutter, der Herzogin Max, nachdem dejenirt war, die Reise nach Kissingen fort. Der Kaiser wird den Tag über hier verweilen und Abends die Rückreise nach Wien antreten. — Der Herzog Ernst von Sachsen Coburg-Gotha kam heute mit Gefolge auf der Reise von Wien nach Coburg hier durch. — Heute wurde die oberbayerische Landrathsversammlung durch den Hrn. Regierungspräsidenten v. Zu-Rhein eröffnet.

München, 2. Juni. Se. Maj. der König haben sich unterm 28. Mai allergnädigst bewogen gefunden: im Hinblick auf die allerhöchste Verordnung vom 24. Febr. ds. Js., die Gerichtsverfassung betr., die Besetzung der Bezirksgerichte in den Landestheilen diesseits des Rheins vom 1. Juli ds. Js. anfangend, festzustellen: wie folgt: Im Kreise Oberpfalz u. Regensburg. Bezirksgericht Amberg: Direktor: Joh. Bapt. Schieder, B.-G. D. in Weiden; Räthe: 1) Dr. Jos. Lang, 2) Wilh. Barth, 3) Julius Grosch, B.-G.-Räthe in Amberg, 4) Aug. v. Gäßler, B.-G.-Rath in Neunburg v.|W. (auf Ansuchen), 5) Frhr. Heinr. v. Künsberg, B.-G.-R. in Regensburg, 6) Ed. Tretter, B.-G.-R. in Amberg, 7) Ant. Ochsenmaier, B.-Unters.-R. in Eschenbach, und 8) Jos. Bapt. Loibl, B.-Unters.-R. in Roding. Assessoren: 1) Aug. Haunold, 2) Ludw. Aug. Bibel und 3) Karl Biegler, B.-G.-Assessoren in Amberg; Sekretäre: 1) Erh. v. Schmauß, 2) Fr. Ser. Schmid, B.-G.-Secr. in Amberg und 3) Karl Eberl, Exped. u. Tarb. am B.-G. in Amberg; Gefängnißwärter: Johann Geiselbrecht, Eisenmeister in Amberg, Bote: 1) Seb. Schmidt, 2) Heinr. Schmidt, B.-G.-Bote in Amberg; außer dem Status verbleiben in Activität: Jos. Landshuter, Fr. Xav. Sorg und Hieron. Rösler, B.-G.-Schreiber in Amberg; 2) Bezirksgericht Neunburg v|W. Direktor: Gg. Rußwurm, B.-G.-R. in Amberg. Räthe: 1) Joh. Niedermeier, 2) Karl Donop, 3) J. B. Eigner, B.-G.-Räthe in Neunburg v.|W. 4) Jos. Riederer, B.-Unters.-R. in Hemau, 5) Jos. Heigl, Ldg.-Assess. in Wörth; Assessoren: 1) Gg. Knierlberger, 2) Ernst. v. Lilien u. 3) Gust. Kober, B.-G.-Assess. in Neunburg v|W.; Secretäre: 1) Jos. Schub Rpr. in Falkenstein, 2) Jos. Gemeinwieser B.-G.-Acc. in Straubing und 3) Joh. K. Friedr. Hornung, Exped. und Tarbeamter am Bez. G. in Neunburg v.|W.; Gefängnißwärter: Wolfg. Rettinger, Eisenmeister in Neunburg v.|W.; Bote: Jos. Weißkopf, B.-G.-B. in Neunburg v.|W.; außer dem Status verbleibt in Activität: Herm. Berg, B.G.-Schreiber in Neunburg v.|W. 3) Bezirksgericht Regensburg: Director: Joh. Sim. Aug. Ebner, B.-G.-Dir. in Regensburg; Räthe: 1) Wilh. Aug. Friedr. v. Ammon, 2) Karl Frdr. Göß, 3) Wilh. Frhr. v. Schleich, 4) Gg. Koller, 5) Jos. Zölch, 6) Dr. Karl v. Lindheimer, 7) Joh. Hundertpfund und 8) Max Baumgarten, B.-G.-Räthe in Regensburg; Assessoren: 1) Wilh. Kastner, 2) Jos. Langenmantel und 3) Aug. Schells, B.-G.-Assessoren in Regensburg; Secretäre: 1) Karl Schlag, B.-G.-Secr. in Regensburg, 2) Max Mähler, Registr. am B.-G. in Regensburg, 3) Aug. Toussaint, Expeditor am B. G. in Regensburg, 4) Albin Schieber und 5) Jos. Meindl, B.-G.-Secretäre in Regensburg; Gefängnißwärter: Matthias Höchstetter, Eisenmeister in Regensburg; Boten: 1) Roman Hölzle, Rathdiener am B.-G. in Regensburg, 2) Konrad Zechmeyer und 3) Andr. Stury, Bez.-G.-Boten in Regensburg; außer dem Status verbleiben in Activität: Jak. Flach, Registr. am Bez.-Ger. in Regensburg, Anton Gemeinwieser und Jos. Greßer B.-G. Schreiber in Regensburg. 4) Bezirksgericht Weiden; Direktor; Heinrich Michel, B.-G.-D. in Weiden: Räthe: 1) Joseph Höllerl, 2) Ernst Lang 3) Quirin Schieder, 4) Alois Lang und 5) Herrm. Hiebl, B.-G.-Räthe in Weiden; Assessoren: 1) Eugen Lucinger B.-Unters.-R. in Neumarkt, in der Oberpfalz, 2) Chr. Ströbsenreuther, B.-G.-Ass. in Amberg und 3) Kasp. Ferd. Brunner B.-Unters.-R. in Kötzting; Sekretäre: 1) Ludwig Holzmann, Rpr. in Pfaffenhofen, 2) Ludw. Zölch, B.-G.-Acc. in Amberg und 3) Joh. Bauer, Exped. und Tarb. am B.-G. Weiden: Gefängnißwärter; Wolfg. Dietl, Eisenmeister in Weiden; Bote: Georg Raupolz Bez.-Ger.-Bote.

Se. Maj. der König haben Sich unterm 28. Mai allergnäd. bewogen gefunden: im Hinblick auf §. 27 der allerh. Verord. vom 24. Febr. d. K. zum Vollzuge des Gesetzes v. 10. Nov. 1861, die Gerichtsverfassung betr., die Besetzung der staatsanwaltschaftlichen Stellen an den Bezirksgerichten in den Landestheilen diess. d. Rheins vom 1. Juli d. Js. an, festzustellen wie folgt: Im Kreise Oberpfalz u. Regensburg Bez.-G. Amberg: 1. St. A. Gust. Hohenadel, 1. St.-A. in Amberg; 2. St.-A Fr. Fr. Hunglinger, funkt. Substit. in Amberg; B. G. Neunburg v. W.: 1. St.-A. Jos. v. Savoyé, B.-G.-Rath in Straubing; Funkt. Substit Jos. Senesburg, funkt. Substit. in Neunburg v. W.; Bez.-G. Regensburg 1. St. A. Dr. M. Th. Mayer, 1. St.-A. in Regensburg; 2. St.-A. Ph. Mayer, B. G.-Ass. in Eichstädt (auf Ansuchen um eine solche Stelle); B.-G. Weiden: 1. St.-A. Karl Mattenheimer, Apell. Ger. Ass. in Bamberg; Funkt. Substit. Fr. K. J. Dammer funkt. Substit. in Weiden.

Se. Maj. der König haben Sich vermöge allerhöchster Entschließungen d. d. 28. Mai 1862 allergnädigst bewogen gefunden, nachbenannte Staats- und Gemeindebeamten, Regierungsaccessisten, und Praktikanten vom 1. Juli laufenden Jahres an zu Bezirksamtassessoren zu ernennen: Oberpfalz und Regensburg. Bezirksamt Amberg: Wilh. Fischer, Ldg.-Ass. in Hiltpoltstein; Burglengenfeld: Phil. Schmidt, Reg.-Ac. in Regensburg; Cham: Rob. Schmid, Ldg.-Ass. in Cham; Eschenbach: Adam Hauptmann, Ldg.-Ass. in Eschenbach; Hemau: Ign. Bauer, Ldg.-Ass. in Erbendorf; Kemnath: Eberh. Schuster, Reg.-Acc. in Regensburg; Nabburg: Karl Zeller, Ldg.-Ass. in Nabburg; Neumarkt: Emil Pündter, Ldg.-Ass. in Eschenbach; Neunburg v|W.: Dr. Gust. Gehring, Ldg.-Ass. in Roding; Neustadt a. WN. Jos. Hartmann, Ldg. Ass. in Sulzbach; Regensburg: Ludw. v. Steffenell, Ldg.-Ass. in Regensburg; Roding: Rud. Dost, Ldg.-Ass. in Roding; Stadtamhof: Carl Heyes, Ldg.-Ass. in Burglengenfeld; Sulzbach: Max Gräßmann Ldg. Ass. in Regenstauf, Tirschenreuth: Max Rosner, Ldg. Ass. in Riedenburg; Velburg: Heinr. Schmidt, Ldg.-Ass. in Neumarkt; Vohenstrauß: Mich. Weigert, Ldg.-Ass. in Vohenstrauß; Waldmünchen: Frz. Müller, Ldg. Ass. in Waldsassen.

Regensburg, 2. Juni. Die diesjährige Landrathsversammlung wurde von dem k. Regierungsdirektor Hrn. von Lindner feierlich eröffnet. Zum Landrathspräsidenten wurde auch heuer wieder Hr. Graf von Walderndorff, und zum Landrathssekretär Ulrich von Riedenburg beide mit Stimmeneinheit gewählt.

## Telegraphische Berichte.

Turin, 30. Mai. Fünfzig der zu Brescia Verhafteten sind wieder in Freiheit gesetzt worden. — Die halbofficielle „Monarchia Nationale" constatirt den Fortschritt der römischen Frage. „Jedesmal — sagt sie — prüft eine Regierung ihre Kraft, bevor sie zur Lösung schreitet. Der Empfang zu Neapel gibt Veranlassung, das Aufhören des Brennpunktes der Conspiration zu verlangen, welcher zu Rom concentrirt ist. Die Zeit ist gekommen, wo Frankreich erkennen wird, daß die Verlängerung der Occupation Roms eine Lösung verhindert, welche nur möglich ist, wenn sie durch die directe Berührung (contact) Italiens mit dem Papste und ohne fremde Intervention herbeigeführt."

Von der polnischen Gränze 30. Mai. Authentischen Nachrichten aus Warschau zufolge hat der Kaiser die Projecte der Schulreform, die Gleichstellung der Juden und der Regulirung des Bauernzinses approbirt.

Paris, 2. Juni. Der „Moniteur" meldet, daß Graf von Bismark-Schönhausen dem Kaiser sein Beglaubigungsschreiben überreicht hat. — Der halbamtliche „Constitutionel" sagt heute: das Ziel, welches Lavalette in Rom anstreben wird, ist, die Sicherheit des heil. Vaters zu verbürgern und sie mit den berechtigten (legistimes) Interessen Italiens zu versöhnen. Die, welche eine unmittelbare Lösung der römischen Frage erwarten, täuschen sich ebenso wie die, welche eine Rückkehr zur Vergangenheit ankündigen, die unmöglich ist.

Digitized by Google

**Todes-Anzeige.**

Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die betrübende Trauerkunde von dem heute Nachts 12 Uhr erfolgten Hinscheiden unsers geliebten Sohnes, Bruders und Schwagers des Herrn

**Joseph Faltermayer,**

Zeugschmiedgesellen dahier.

Nach kurzem Krankenlager verschied er nach öfteren Empfang der hl. Sterbsakramente, ergeben in dem Willen des Herrn im 30 Lebensjahre.

Das Leichenbegängniß findet Mittwoch, 4 Juni, Morgens 9 Uhr vom Leichenhause aus am Friedhof der obern Stadt statt und wird der Trauergottesdienst gleich darauf in St. Emmeram abgehalten.

Um stilles Beileid bitten

Neu-Prüll u. Regensburg 2. Juni 1862.

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen.**

---

**Bekanntmachung.**

Dem ergebenst Unterfertigten wurde von der k. Generaldirektion der Verkehrsanstalten v. 1. Juni l. Js., eine tägliche Karriolfahrt von Neunburg v./W. nach Oberviechtach mittelst Anschluß des Postomnibus von Bodenwöhr gnädigst verliehen; diese tägliche Fahrt geht von Neunburg nach Ankunft des Postomnibus von Bodenwöhr um 2 Uhr nach Oberviechtach ab, fährt früh 5 1/4 Uhr wieder zurück und trifft Morgens 7 3/4 Uhr zum Anschluß des Postomnibus nach Bodenwöhr in Neunburg ein. Fahrtaxe à Person v. h. nach Oberviechtach 36 kr. Fahrtaxe à Person v. h. nach Schwarzhofen 9 kr. von Schwarzhofen nach Oberviechtach 30 kr. und ebenso retour.

Bemerkt wird, daß nur zwei Personen befördert werden können.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich
Neunburg v/W., 1. Juni 1862.

**Franz Schredinger,**
k. Posthalter.

---

***Anglo-fr. Club!***

**R e u n i o n.**

**J. d. P.**

---

**Schützengesellschaft zum**

**GROSSEN STAHL.**

Mittwoch 4 tß., Abends 7 Uhr,

**Blechmusik von Göhringer.**

(bei ungünstiger Witterung in der Halle)

---

***In C. G. Bachhofer's***

**Nachweis-Bureau**

in der Gesandtenstrasse

sind **Wohnungen** für alle Bedürfnisse in großer Auswahl — **Monatzimmer** von 3 fl. 30 kr. anfangend bis 6 fl. (mit gewöhnlicher Einrichtung und elegant ausgestattet) — **Schlafstellen** — **Läden** ꝛc. ꝛc. zu vermiethen (für jetzt oder Ziel Jacobi) vorgemerkt.

Weitere Aufträgen werden möglichst schnell effektuirt.

In wiederholte Erinnerung wird gebracht, daß bei jeder Anmeldung Straße, Haus-Nr. Piecenzahl und Miethpreis genau anzugeben sind.

---

Ich empfehle

**Schnürleibe**

von fl. 1. 48 kr. bis 4 fl. nach den neuesten Pariser-Façonen.

**C. Ammon,**
am Neupfarrplatz.

---

**Anzeige.**

Eingetretener Hindernisse wegen, kann die für heute angekündigte Auction nicht stattfinden.

**Ruppert,** Auktionator.

---

***Stein-Dach-Pappen***

**Feuersichere,**

empfehle zu den billigsten Preisen und übernehme ganze Eindeckungen für Bayern, welche ich durch geübte Arbeiter ausführen lasse.

**S. G. Wintermayer,**
Spezereihändler in der Ostengasse.

---

**Verkauf.**

Es ist ein neugebautes Haus um den Kaufpreis von 2300 fl. zu verkaufen. Näh. in der Exp. d. Bl.

---

**Mittwoch, den 4. Donnerstag, den 5. und Freitag den 6. Juni,**

Nachmittags 2 Uhr,

werden in Lit. G. Nro. 78, neben dem kgl. Bezirks-Gerichte, im 1. Stocke, verschiegene

**Verlassenschaftseffekten,**

bestehend in einer goldenen Taschen-Uhr, do. Denkmünzen, silb. Leuchtern, silb. Brettspielen, Ragoutlöffeln, Salz- u. Pfefferbüchsen, Thee- und Milchkannen, Tortenschaufeln, Zuckerschaalen, Zuckerdosen, Punschlöffeln, circa 300 Loth Silber, einem Flügel, Billard für Kinder, Herrenkleidern, mehreren Garnituren Kanapee's und Sesseln, Kommod- u. Kleiderkästen, runden und ovalen Tischen, Pfeilerkästchen, Nachttischen, Bettläden, sämmtliche Meubles von Nußbaumholz, ferners Rohrstühlen, Kommod- und Kleiderkästen von Kirschbaum und weichem Holz, Spiegeln in Gold- u. Nußbaum-Rahmen, reinlichen Betten, Roßhaar- und Strohmatrazen, 1 Paar ausgezeichnete Scheibenpistolen (auf 300 Schritte eingeschossen) von Joseph Barthol. Kuchenreuther, sammt allen Requisiten, 1 Paar detto von Jakob Kuchenreuther, 1 Bolzpistole von J. Adam Kuchenreuther, ferners einem Barometer, Wanduhren, verschiedenem Küchengeschirr nebst noch vielen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**Knischeck** Auktionator.

---

**Kapitaloffert.**

**6000** fl. sind bis Ziel Jakobi auf sichere Hypothek im Ganzen oder theilweise zu verleihen durch **Knischeck,** Auktionator.

---

**700** oder **1400** fl. Kindergeld sind bis nächstes Ziel Jakobi auf erste Hypothek zu verleihen und das Nähere i. d. Exp. zu erfragen.

**2000** fl. sind sogleich zu verleihen im Stadtbezirke, Ldg. Regensburg oder Stadtamhof. Näh. in der Exp.

**Kapitalien** in verschiedenen Beträgen werden gegen sichere Hypotheken anzulegen gesucht. Von wem? sagt die Exp.

---

**Bäckerei-Verkauf.**

In **Passau** in einer sehr frequenten Straße ist eine **Bäckerei** zu verkaufen. **Baarzahlung 2200** fl. Nähere Aufschlüsse ertheilt auf mündliche oder frankirte briefliche Anfragen der Eigenthümer.

**Gotthard Messerschmid,**
Friseur in Passau
Grabenstraße Nr. 502 im Laden.

---

**Verkauf.**

Ein noch fast neues **Pianoforte** mit gutem Tone, 6 Oktaven, von Nußbaum u. s. w. wird wegen Abreise verkauft. Näh. i. d. Exp.

---

Eine noch ganz gut erhaltene **Schneiderwerkstätte** ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

---

**Gesuch.**

An einem in gutem Betriebe stehenden Eisen und Schnittwaaren-Geschäfte wünscht sich Jemand zu betheiligen, oder man sucht ein derartiges Geschäft zu kaufen. Offerte gez. W. D. besorgt die Exp. d. Bl.

---

Zu verkaufen sind: Naturgeschichte v. Linne, 6 Bde. mit Kpfrn. Schranks Naturgeschichte 9 Bde. Mehrere Apparate zum Sammeln, Erziehen und Präpariren von Raupen u. Schmetterlingen. Adressen durch die Exp. ds. Bl.

---

**Anzeige.**

Bei Unterzeichnetem ist für die Dauer der Pfingstdult ein großes **Verkaufslokal,** besonders für ein **Mäntel-** oder **Kleider-Lager** geeignet zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch ein **Schlafzimmer** beigegeben werden. Hierauf Reflektirende belieben sich zu wenden an

**W. Teuffel,** von
in Amberg, nächst der Hauptwache am Marktplatz.

---

An dem Kalkofen, nächst der Ostbahnstation Walhallastraße, ist täglich frischgebrannter Kalk zu haben, bei Vorausbestellung bis zu 40 Schff. per Tag — Auch werden die Herren Oekonomen auf den stets vorräthigen Kalkstaub u. Kalkasche aufmerksam gemacht, welcher, mit der Asche der zum Brennen verwendeten Kohlen vermischt, ein vorzügliches Düngmittel bildet und als solches in England, Belgien und dem nordwestlichen Deutschland, allgemein verwendet wird.

---

Eine **Buchbinderei** wird zu kaufen gesucht. Näh. i. d. Exp.

---

Die Strobel'schen k. b. patentirten

**Hühneraugenpflästerchen**

Preise: 3 Stück 12 kr. 12 Stück 42 kr.

**Hühneraugen-Hütchen und Ballen-Hütchen,**

(ein ausgezeichnetes Linderungs-Mittel bei verhärteten Ballen) werden zu festen Preisen bei der Exped. abgegeben und als Heilmittel bestens empfohlen.

---

**Vermiethung.**

In Lit. D 107 ist im 3. Stock eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Vorsetz alles mit einer Thüre zu versperren und sonstigen Bequemlichkeiten, dann mit einer schönen Aussicht auf die Donau, bis Jakobi an eine ruhige, solide Familie zu vermiethen.

---

In Lit. H. 101 sind mehrere **Wohnungen** zum Ziel Jakobi zu vermiethen.

---

**Lehrling-Gesuch.**

Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener Junge wird als **Lehrling** in einer hiesigen Buchdruckerei gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

**Stehengelassener Sonnenschirm.**

Sonntag 1. Juni ließ eine Dame während des 1/2 9 Uhr Gottesdienstes in der Oswaldkirche, unter der Kanzel einen braunseidnen **Sonnenschirm** (en tou cas) stehen. Man bittet höflich die wohlbekannte Dame, welche ihn aus Versehen mitgenommen, denselben im Café Zehgruber abzugeben; wo nicht, so würde man sich veranlaßt sehen, deren Namen öffentlich bekannt zu machen.

---

Im Gasthaus zum goldenen Löwen (Stauber) wurde ein Geldbeutel gefunden und kann vom rechtmäßigen Eigenthümer daselbst abverlangt werden.

---

**Verlornes.**

Ein ledernes **Täschchen,** in welchem sich ein gesticktes Chemisett und eine kleine Puppe befand, wurde verloren. Um Rückgabe gegen Belohnung bei der Exp. d. Bl. wird gebeten.

---

**Verlaufener Hund.**

Ein junges **Dachshündchen** von brauner Farbe und mit gelben Füßen, auf den Namen Mäuserl gehend, hat sich am verflossenen Sonntag verlaufen. Derselbe ist mit einem ledernen Halsbändchen und Halsleine versehen. Derjenige, welchem dieser Hund zugelaufen wird ersucht, selben gegen entsprechende Belohnung in Lit. A. Nro 164½ Weitoltstraße abzugeben.

---

**Fremden-Anzeige.**

(Kronprinzen.) HH. Netzach m. Fam. Rent. v. Leipzig. Bar v. Ochs, Lieuten. v. Kassel. Hecht, Kfm. v. Mainz.

(Drei Helm.) HH. Trapp v. Landau, Müller v. Nürnberg, Michels u. Kräftig v. Düren, Kfl. Weise, Ing. v. Schleiden, Gr. Stadion m. Familie u. Dienersch. v. Wien. Schubarth, Kammergerichts-Referendar v. Berlin.

(W. Hahn) HH. Funk v. Nürnberg, Gelisch v. Barmen, Herz v. Wien, Seiffert v. Chemnitz, Oppenheimer v. Glauchau, Kfl. Ran v. Dinkelsbühl u. Lama v. Oettingen, Anw. Miss Tonrath, Rent. a. London.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 153** — **Mittwoch den 4. Juni** — **1862**

### Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.

**Abgang:** Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 4 Uhr 45 Min. Früh; 7 Uhr 20 Min. Früh; 12 Uhr 32 Min. Mitt.; *12 Uhr 42 Min. Mitt.; 4 Uhr 52 Min. Nachm.; 7 Uhr 20 Min. Ab.; 10 Uhr 30 M. Nachts (Courierzug)
Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 3 Uhr 45 M. Früh (Courierzug); 4 Uhr 50 M. Früh; *8 Uhr 30 M. Früh; 9 Uhr 52 Min. Vormitt.; *2 Uhr 15 M. Mitt.; 2 Uhr 45 Min. Nachm.; 7 Uhr 40 Min. Abends.

**Ankunft:** Von München, Landshut, Passau, Straubing u. Geiselhöring: 3 Uhr 35 Min. Früh (Courierzug); 7 Uhr 56 Min. Früh; 9 Uhr 42 M. Vorm.; *1 Uhr 30 Min. Mit. 2 Uhr 38 Min. Mitt.; 7 Uhr 20 Min. Abds.; 10 Uhr 5 M. Nachts.
Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: 7 Uhr 5 Min. Früh; *11 Uhr 50 Min. Mitt.; 12 Uhr 25 Min. Mitt.; 4 Uhr 45 Nachmitt. 6 Uhr 5 Min. Abends; 10 Uhr Nachts; 10 Uhr 20 Min. Nachts (Courierzug).

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personenbeförderung.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 7 Uhr Früh; 11 Uhr 15 Min. Vorm.; *11 Uhr 40 M. Mit. 4 Uhr 10 M. Nachm. 5 Uhr 50 M. Ab.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth *7 Uhr 50 Min. Früh; 10 Uhr 50 M. Vorm.; *3 Uhr Nachm.; 3 Uhr 22 Min. Nachm.; 7 Uhr 20 M. Abds.

## Deutschland.

**München**, 2. Juni. Der Kaiser von Oesterreich speiste heute Nachmittags mit unseren k. Majestäten im engeren Familienkreise. — Die Beschlüsse, welche das Zentralcomite für das deutsche Schützenfest in Betreff der Zulassung Nichtdeutscher nunmehr gefaßt hat, haben hier im Allgemeinen und insbesondere auch unsere Schützen vollkommen befriedigt, so daß diese leidige Angelegenheit nun glücklich beigelegt ist, und auch von hier aus eine zahlreiche Theilnahme an dem Schützenfeste stattfinden wird. — Von den erledigten 50 Advokatenstellen sind vorerst nur 10 wieder besetzt und sind speziell von den in München erledigten 6 Advokatenstellen nur 4 wieder besetzt worden; u. A. wurde der Advokat Dr. Hager in Ulm als solcher hieher versetzt. Man vernimmt indessen, daß von den jetzt noch unerledigten Advokatenstellen wenigstens ein Theil in nächster Zeit wieder besetzt werden soll. — Der Eisenbahnzug, welcher um 4 Uhr von Augsburg hier hätte eintreffen sollen, ist in Folge eines stattgehabten Unfalls verspätet angekommen. — Soeben geht uns von amtlicher Seite folgende Notiz zu: In Pasing traf der Güterzug 212 am äußern Wechsel auf den gerade anfahrenden Postzug, wodurch [illegible] wagen beschädigt wurden. Verletzt Niemand. — Staatsrath v. Hermann ist vorgestern zur Industrieausstellung nach London abgereist.

**München**, 2. Juni. Fortsetzung der Organisation der Bezirksgerichte in den Landestheilen diesseits des Rheins. Im Kreise Oberbayern. Bezirksgericht Aichach. Direktor: A. F. Ebenhöch, B.-G.-D. in Aichach; Räthe: 1) Ant. Pachmayr, B.-G.-R., 2) Heinr. Weiß, B.-G.-R. in Aichach, 3) Karl Schenk, B.-Unters.-R. in Schrobenhausen, und 4) F. X. Birner, Ldg.-Ass. in Pfaffenhofen; Assessoren: 1) Gg. Seiserling, B.-G. Ass., 2) Jos. Wiedemann B.-G.-Ass., u. 3) Ph. v. Schmitt, B.-G.-Ass. in Aichach; Sekretäre: 1) Hugo Harlander B.-G.-Secr., 2) Karl Paulus, B.-G.-Secr. u. 3) M. Ecker, Exped. u. Tarb. am B. G. Aichach; Gefängnißwärter: K. Schmidt, Eisenmeister in Aichach; Bote: M. Liebl, B.-G.-Bote in Aichach. Außer dem Status bleibt in Activität: A. Gilitzer, B.-G.-Schreiber in Aichach. Bezirksgericht Freising. Direktor: Aug. Nero, 1. Staatsanw. am B.G. in Aichach; Räthe: 1) Aug. Lehner, B.G.R. in Aschaffenburg, 2) Karl Freundorfer, B.G.R. in Aichach (auf Ansuchen), 3) Steph. Schleisinger, App.G.Ass., und 4) Th. Mayer, App.G.Secret. in Freising; Assessoren: 1) Paul Sperger, B.Unters.R. in Freising, 2) Fr. Sailer, B.G.Ass. in Weiden (auf Ansuchen), 3) Otto Harlander, B.G.Ass. in Hof (auf Ans.); Secretäre: 1) Lor. Winkler, B.G.Secr., 2) Karl Panzer, B.G.Offiz. in München l/J., 3) Mich. Eggert, Rpr. in Friedberg; Gefängnißwärter: Joh. Klein, B.G.Bote in Traunstein; Bote: Jak. Hilpert, B.G.Bote in Weilheim. Bezirksgericht München l/J. Director: Aug. Decrignis, B.G.Dir. in München l/J.; Räthe: 1) Alois Gschwendner, B.G.R., 2) Dr. Andr. May, B.G.R., 3) Alex. v. Heinleth, B.G.R., 4) Otto Frh. v. Herrmann, B.G.R., 5) Wilh. Bauer, B.G.R., 6) Dr. Ph. Held, B.G.R., 7) Fr. Cucumus, B.G.R., 8) Clemens Frhr. v. Karg-Bebenburg, B.G.R., 9) Hermann Rattinger, B.G.R., 10) Ed. Lunglmayer B.G.R., sämmtl. in München l/J., 11) Aug. Eisenhart, App.G.Ass. in Freising, und 12) Friedr. Seitz, B.G.R. in München l/J.; Assessoren: 1) Andr. Huber; B.G.Ass., 2) Eug. Haindl, B.G.Ass., 3) Hermann Kiliani, B.G.Ass., in München l/J.; Secretäre: 1) Christ. Brenkmann B.G.Exp., 2) Wilh. Hörmann, Controleur, 3) Al. Stengel, B.G.Secr., 4) Paul Bach, B.G.Secr., 5) Const. Gattinger, B.G.Secr., 6) Th. Metzler B.G.Secr., 7) Dr. Fr. Söltl, B.G.Secr., sämmtl. in München l/J.; Gefängnißwärter (im Neuthurm) 1) Erasm. Eisenmann, Neuthurmpfleger, 2) Joh. Griesbeck, Eisenmeister in München l/J.; Boten: 1) Andr. Rominacher, Rathdiener am B.G., 2) Fr. Bierling, B.G.Bote, 3) Ant. Bernhard, B.G.Bote, 4) Gg. Mörtel, B.G.-Bote in München l/J.; Hausmeister: Joh. Sedlmayer, Hausmst. am Bez.Ger. München l/J. Außer dem Status verbleiben in Activität: Joh. Fr. Schmid Registr. am Bez.-Ger. Mich. Birzer, Registr. am B.G., Fr. Loos B.G.-Schreiber und Jos. Hofineder B.G.Schreiber, in München l/J. Bezirksgerichts München r/J., Director: Karl v. Täuffenbach, B.G.Dir. München r/J.; Räthe: 1) Wilh. Rupprecht, B.G.R., 2) Ludw. v. Fuchs, B.G.R., 3) Dr. Adam Gemeinhardt, B.G.R., 4) Mich. Mesmeringer, B.G.R., 5) Konr. v. Heiligenstein, B.G.R. sämmtl., in München r/J., 6) Ant. Schiersner, B.G.R. in München l/J., 7) Adam v. Doß, B.G.R. in München r/J., und 8) Nikol. Hellmuth, B.G.R. in München l/J.; Assessoren: 1) Friedr. Glück, B.G.Ass., 2) Dr. Alois [illegible]; Secretäre: 1) [illegible] Meyerhofer B.G.Secr., 2) Dr. Johann Arnulph Vogel von Vogelstein, B.G.-Secr., in München r/J., 3) Joh. Nik. Trest, B.-G. Registr. in München l/J., und 4) Karl Bärenfänger, Exped. u. Taxbeamter am Bez.-Ger. München r/J.; Gefängnißwärter: Phil. Jacob Suder Eisenmeister in München r/J.; Boten: 1) Gg. Halner, B.-G.-Bote, und 2) Wilhelm Hoffmann, B.-G.-Bote, in München r/J. Außer dem Status verbleibt in Activität: Adolph Frhr. v. Peißl, B. G.-Schreiber in München r/J. Bezirksgericht Traunstein. Director: August Hauck, B.-G.-Dir. in Traunstein; Räthe: 1) Sigm. Mair, B.-G.-R., 2) Simon Dallmayr, B. G.-R., 3) Jos. Pappenberger, B.-G.-R., 4) Karl Jos. Senestrey, B.-G.-R., und 5) Clemens Mayr, B.-G.-R., sämmtlich in Traunstein; Assessoren: 1) Vincenz Griesbeck, B.-G.-Ass., 2) Joh. Schatz, B. G.-Ass., in Traunstein und 3) Karl Barth, App.-G.-Accessist in Eichstätt; Secretäre, 1) Frz. Schroder, B.G.Secr. in Donauwörth, 2) Ernst Horner, Rpr. in Miesbach, und 3) Karl Rainer, Exped. u. Taxbeamter am B.G. in Traunstein; Gefängnißwärter: Johann Stoll, Eisenmeister in Traunstein; Bote: Simon Kiessinger, B.G.Bote in Traunstein. Außer dem Status verbleibt in Activität: Nep. Haunreiter, B.G.-Schreiber in Traunstein. Bezirksgericht Wasserburg. Director: — — — — — — — Räthe: 1) Joh. Bapt. Kienast, B.G.R., 2) Otto v. Schintling, B.G.R., 3) Gg. Wilh. Paur, B.G.R. 4) Michael Sieß, B.G.R., sämmtlich in Wasserburg, und 5) Karl Oberhofer, B.Unters. R. in Bruck; Assess.: 1) Eugen v. Büller B.G.Ass., 2) Vincenz Weninger, B.G.Ass., und 3) Dr. Julius Oertl, B.G.Ass., in Wasserburg; Sekretäre: 1) Heinr. v. Sichlern, B.G.Secr., 2) Jos. Spatny, B.G.Secr., und 3) Ben. Erhard, Exped. u. Tarb. am B.G. Wasserburg; Gefängnißw.: Karl Böck, Eisenmst. in Wasserburg; Bote: Joh. Knort, B.-G.-Bote in Wasserburg. Außer dem Status verbleiben in Activität: Th. Waichner, B.G.-Schreiber, u. Joh. Floder, B.G.-Schreiber in Wasserburg. Bezirksgericht Weilheim. Direktor: Jak. Schießl, B.G.Dir. in Weilheim; Räthe: 1) Jos. Silbermann, 2) Gg. Fischer, 3) Jul. Schwaiger und 4) Franz Streicher, B.G.Räthe in Weilheim; Assessoren: 1) Theod. v. Mecheln, 2) Max Riedl und 3) Fried. Heigl, B.G.Ass. in Weilheim; Secretäre: 1) Jos. Dalborn, B.G.Acc. in Augsburg; 2) Max Ebenhöch, B.G.Acc. in Aichach, 3) L. Fel-

Digitized by Google

binger, Exp. u. Tarb. am B.G. Weilheim; Gefängnißwärter: Konr. Rath, Eisenmst. in Weilheim; Bote: Ludw. Scherer, B.G.Bote in Weilheim. (Fortsetzung in heutiger Beilage.) **(Die Besetzungen der Stadt-, dann Stadt- u. Landgerichte und Landgerichte folgt im morgigen Blatte.)**

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Regensburg am 3. Juni 1862. Referat des Hrn. Rechtsraths Mayr. 1) Das bischöfliche Domkapitel dahier übernimmt auf Ersuchen des Magistrats nach den Vorschlägen des histor. Vereins dahier die Setzung von Gedenktafeln für berühmte Persönlichkeiten und zwar eine am Hause Lt. F. 20 zum Riesengoliath für Bischof Leo aus dem Patriciergeschlechte der Tundorfer (1262—1277), der am 23. April 1275 den Grundstein zum hohen Dome dahier legte; die zweite am Hause Litr. G. 88 in der schwarzen Bärenstrasse (Domdechantei), welches Haus im 13. und 14. Jahrhundert das Ernfelser genannt wurde, für den als Philosoph, Naturforscher und Mathematiker berühmten Domherrn Magister Kunz von Maidenberg (Conradus de monte puellarum), der im Jahre 1374, 65 Jahre alt, in diesem Hause starb, dann für den edlen, noch im frischesten Gedächtniß der Gegenwart lebenden Cardinal-Fürstbischof von Breslau, Freiherrn v. Diepenbrock, der dasselbe Haus als Domdechant dahier bewohnte. Ferner übernimmt auf gestelltes Ersuchen der St. Katharinen-Spitalrath die Kosten auf Setzung eines Gedenksteins am Katharinen-Spital dahier, (dieses Hospital, früher St. Johannis-Hospital genannt, um 1101 für Kreuzfahrer und Pilgrime gegründet, 1207 von Pfalzgraf Otto von Wittelsbach beschenkt, 1224 von seinem zweiten Stifter, dem Bischof Konrad IV., Grafen von Teisbach und Frontenhausen (1204—1227) regulirt, von Bischof Siegfried (1227—1246) ausgebaut; — brannte am 23. April 1809 ab, wurde unter der Regierung des Fürsten Primas Karl v. Dallberg wieder aufgebaut, 1859 erweitert und durch Umsicht und Thätigkeit des dermaligen Spitalraths vor einiger Zeit rücksichtlich seiner Organisation und Einrichtung mit namhaftem Aufwande auf einen musterhaften Stand gebracht.) Dem Domkapitel und Spitalrath soll der gebührende Dank ausgedrückt werden. 2) Aus den von dem Hafenmeister geführten Journalen ist zu entnehmen, daß in den Monaten dahier ankamen [illegible] Schiffe mit [illegible] Zentner [illegible], abgingen 198 Schiffe mit 292,830 Ztr. und durchgingen 99 Schiffe mit 130,550 Ztr., somit im Ganzen 597 Schiffe mit 591,399 Zentner. (Schluß folgt.)

┼ Regensburg, 3. Juni. Soeben geht uns die erfreuliche Kunde zu, daß Se. Maj. der König, die durch das Hochwasser im Februar h. J. benachtheiligten Uferbewohner des Regierungsbezirks der Oberpfalz und von Regensburg von der aus der Allerhöchsten Cabinetskasse ausgesetzten Unterstützungs-Summe von 10,000 fl. mehr als 5000 fl. allerhuldvollst zugewendet habe.

**Frankfurt**, 2. Juni. Die Hamburger Mitglieder des Nationalvereins haben auf den 15. und 16. Juni eine große Versammlung von Mitgliedern und Freunden des Nationalvereins ausgeschrieben, indem sie hierbei von der Ueberzeugung ausgehen, daß nichts geeigneter sei, das Bewußtsein der großen Aufgabe des Vereins wachzuhalten, als größere Versammlungen der Vereinsmitglieder; denn gerade hierdurch treten die einzelnen Bruderstämme sich näher und verlernen dabei den ihnen anerzogenen Partikularismus. Die Hamburger glauben, daß ihre Stadt nicht allein ein günstiger Sammelplatz, sondern auch durch die gegenwärtige Sachlage ein Vorort des Nationalvereins werden könne, wenn man berücksichtige, daß die angränzenden Länder gegen ihr eigenes Interesse dem Nationalverein den Zutritt wehren. v. Bennigsen, Miquel und Metz haben, wie man vernimmt, ihre Theilnahme an der Versammlung als Redner bereits zugesagt.

(**Hessen**.) Kassel, 1. Juni. Endlich hat denn auch die „Kass. Ztg." die Existenz der Ministerkrisis bestätigt, ohne indessen eine Andeutung über das Beibehalten oder Aufgeben des jetzigen Systems zu geben. Man knüpft in den hiesigen liberalen Kreisen an den Wechsel des Ministeriums keineswegs übertriebene Hoffnungen. Wie man die Sachlage ansieht, beweist das gestern allgemein verbreitete Gerücht, daß Hr. Koch eine dem Kurfürsten genehme Ministerliste nicht habe zu Stande bringen können und nun Herr Abée den Auftrag zur Bildung eines neuen Ministeriums erhalten habe. Mag man die Begründetheit des Gerüchtes bezweifeln, zu den Unmöglichkeiten gehört hier nichts. Die österreichische Diplomatie macht sich jetzt die Abwesenheit der preußische Gesandtschaft in bester Weise zu Nutze, und ihrem Einfluß wird es vorzugsweise zuzuschreiben sein, wenn auf ein wirklich freisinniges Ministerium noch so bald nicht zu hoffen ist. Oesterreich, gezwungen, in formeller Hinsicht die Ansprüche des hessischen Volkes am Bunde zu unterstützen, sucht nun Alles wieder gut zu machen durch die der Regierung hinsichtlich der Ausführung zu ertheilenden Rathschläge. Oesterreichischer Einfluß arbeitet auf die Bildung eines sog. ritterschaftlichen Ministeriums und auf eine erste Kammer hin. Thatsache ist, daß dieser Tage vom geheimen Cabinet aus mit Herrn v. Möning, dem Präsidenten der sog. ersten Kammer correspondirt wurde, und man wird nicht irren, wenn man diese Correspondenz auf die Ministerkrisis bezieht. Was die erste Kammer betrifft so fängt die „Kass. Ztg." schon an, dafür zu agitiren; das Land indessen wird sich nun und nimmermehr nach den einmal gemachten Erfahrungen darauf einlassen. Da der Kurfürst vom 8. d. an in Teplitz gemiethet hat, so wird man bis dahin wohl klarer sehen, jedenfalls das neue Ministerium kennen.

Kassel 2. Juni. Ich kann auf das bestimmteste folgende Mittheilungen über die Bildung eines neuen Ministeriums machen. Der Kurfürst hat sich, ohne daß es ihm dabei gerade um einen Systemwechsel zu thun gewesen wäre, an den Regierungsrath von Bischoffshausen gewandt. Dieser gehörte zu den eidestreuen Beamten, welche 1850 die Hassenpflug'schen Verordnungen nicht befolgten, weßhalb er, wie man sich hier auszudrücken pflegt, gedreiviertheilt wurde, d. h. es wurde ihm ein Viertel seines Gehalts genommen. Später wurde er, bisher Obergerichtsrath, vom Kurfürsten ins Geheime Cabinet gezogen. Wegen seines Benehmens im Umgange gewann ihn der Kurfürst lieb, doch mußte er ihn auf Hassenpflug's Drängen wieder entlassen, zu welchem Zweck Hassenpflug eine Untersuchung gegen ihn wegen Unterschrift einer für nicht loyal geltenden Adresse aus dem Jahre 1848 einleiten ließ. Vom Einflusse dieses gemäßigt liberalen Mannes befreit, war der Kurfürst ganz Hassenpflug hingegeben. Dieses Mannes hat sich der Kurfürst erinnert, die Anfrage wegen Uebernahme und Bildung eines Ministeriums hat v. Bischoffshausen jedoch wegen Kränklichkeit abgelehnt. Darauf hat sich der Kurfürst auf den Rath seiner bisherigen Minister, namentlich des Hrn. Abee, an den Kammerherrn v. Butlar zu Elberberg gewandt. Dieser Mann ist neben dem Staatsrath Scheffer die Seele des Hessenvereins, einer der eigentlichen Repräsentanten des seit Jahrzehnten unser Land [illegible] Systems. Die Häupter des Hessenvereins, deren scandalöse Aeußerungen in der Hessen-Zeitung über den neuesten Bundesbeschluß mit Recht das größte Aufsehen erregen, berathen nun über die Art der Ausführung jenes Beschlusses! Der Vertreter des Ministers Bernstorff hat in der Sitzung des Adreßausschusses des preußischen Abgeordnetenhauses zwar erklärt, es sei kein Stillstand in der Politik der preußischen Regierung in Betreff Kurhessens eingetreten: nun wohl, wir wollen diese Versicherung der Macht glauben, welche uns den Bundesbeschluß vom 24. Mai verschafft hat; aber bei uns ist ein Stillstand eingetreten und wird so lange anhalten, bis aufs Neue von Preußen gedrängt wird. Es ist auch kaum anders möglich.

(**Hannover**) Celle, 31. Mai. Eine bedeutende Feuersbrunst, welche zwei volle Stunden schon andauert, hat die Hälfte der hiesigen Neustadt bereits eingeäschert; beim heftigen Ostwinde ist ein noch größeres Unglück zu befürchten.

## Italien.

Rom, 27 Mai. Die Anwesenheit der vielen fremden Bischöfe und Kleriker mußte allerdings das Ihrige beitragen, die gestrige Neri Feier mit ungewöhnlichem Glanze zu umgeben. Dazu ist der h. Filippo Neri der eigentliche Sanctus popularis des römischen Volkes, das bekanntlich einst selber seine Canonisation in der Curie beantragte. Der Weg vom Vatican bis zu der ihm geweihten Kirche Santa Maria in Vallicella, wohin der Zug ging, war mit glückwünschendem und jubelndem Volke besäet, Fähnlein mit den Mastaischen Farben, weiße Tücher flatterten aus den Fenstern der mit seidenen Stoffen und Teppichen von außen geschmückten Häuser. Ueberall ertönte der Ruf; „Santo Patre la Benedicione!" Die meisten fremden Prälaten assistirten mit dem Papste der Feier. — Cardinal Altieri hat seine fürstliche Wohnung den zur Canonisation gekommenen Bischöfen geöffnet. Wöchentlich gibt er zwei Soiréen. Die Prälaten haben so die beste Gelegenheit, einander persönlich näher kennen zu lernen. — Die Königin Wittwe von Neapel bereitet sich zur Abreise vor. Sie will sich nach der Kanonisation mit dreien ihrer Kinder zu ihrer zweiten Tochter begeben, die sich vergangenen Herbst hier mit dem Erzherzog Karl von Toscana vermählt hat und in Böhmen lebt, um bei deren Entbindung gegenwärtig zu

Digitized by Google

sein. Auch der König und die übrigen Mitglieder der Familie werden unfern von Rom den Sommer über eine Villa beziehen. —

## Belgien.

Brüssel, 31. Mai. Die heutige Independance erklärt aus sicherer Quelle, daß die Nachricht in Betreff des Circulars der russischen Regierung an ihre im Orient befindlichen Nationalen vollständig erfunden sei.

München, 3. Juni. Auf besonderer Einladung des Königs Ludwig schloß sich heute auch Graf von Pocci dem Gefolge Seiner Majestät nach Brückenau an. — Der k. Staatsminister des Innern für Kirchen und Schulangelegenheiten, Hr. v. Zwehl, ist vorgestern hier eingetroffen, und hat gestern seine Portefeuille wieder übernommen. — Der k. Kriegsminister v. Spies, traf gestern von Miesbach, und der kais. russische Gesandte, Geh. Rath v. Severin, von Wildbad zurück hier wieder ein. — Sicherem Vernehmen nach ist der Oberstudienrath Pöllath zum Ministerialrathe im Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten befördert worden. Auch die ministeriellen Anträge bezüglich der Gehaltsaufbesserungen der Beamten wurden von Sr. Maj. dem Könige, wie es in dem allerhöchsten Rescripte heißt, „mit Vergnügen" allergnädigst genehmigt.

— Für Reisende zur Londoner Industrieausstellung hat die Direktion der kgl. bayer. Verkehrsanstalten — vorläufig bis Ende August die Anordnung getroffen, daß auf den Stationen Salzburg, München, Augsburg, Nürnberg, Bamberg und Würzburg Billete zu ermäßigten Fahrpreisen abgegeben werden.

Amberg, 2. Juni. (Schwurgericht.) [Schluß.] VIII. Fall. Dr. Arbeiter und Apotheker Schmauß geben an, daß Gösl einige Tage vor seinem Tode nach Vohenstrauß gekommen sei, sehr schlecht ausgesehen, über heftiges Erbrechen geklagt, des andern Tages jedoch sein Zustand, nachdem ihm Thee u. eine Medicin verordnet worden war, sich gebessert habe, so daß er nach Hause gehen konnte. Adam Fleischmann gibt an, daß Feneis an einem Sonntage zu ihm gekommen, ihn gefragt, ob er kein Schwabenpulver habe, und daß er diesem auch solches Schwabenpulver um 12 kr. verabreicht habe. Er habe später erfahren, daß in der diesem Sonntag folgenden Woche Gösl gestorben sei. Die Wissenschaft der übrigen Zeugen beschränkt sich darauf, daß sie gehört haben, Feneis habe von der Althütte Gift geholt, daß sie denselben das Schwabenpulver holen sahen, daß die A. Gösl sich gegen die Oeffnung der Leiche nicht gesträubt habe, daß Feneis nach dem Tode des Bauers mehrmals mit Fleischmann heimlich zusammengekommen, daß derselbe einmal geäußert habe, wenn die Gösl ihn nicht heirathe, bringe er sie mit hinein u. s. w. In Beziehung auf die fahrlässige Tödtung geben die B. Gösl und A. Völkl an, daß es bei ihnen der Brauch sei, daß auch sorgsame Mütter ihre neugebornen Kinder, bis sie 6 Wochen alt geworden sind, zu sich in's Bett nehmen, wenn auch noch andere erwachsene Personen dortselbst liegen. Der Universitätsprofessor Frhr. v. Gorup-Besanez und der Gerichtsarzt Dr. Müller wiederholen in der öffentlichen Sitzung ihr bereits schriftlich abgegebenes Gutachten dahin lautend, daß Gösl an Gift gestorben sei, und daß ihm dieses bei seinem Lebzeiten und zwar in einer solchen Menge beigebracht wurde, daß es seinen Tod herbeiführen mußte. Der Herr Oberstaatsanwalt begründete die Anklage. Der Vertheidiger der Anna Gösl suchte die von der Staatsbehörde vorgebrachten Verdachtsmomente als zur Verurtheilung derselben unzureichend darzustellen, während der Vertheidiger des W. Feneis nachzuweisen suchte, daß Feneis bei fraglichem Verbrechen lediglich als Gehilfe 1. Grades mitgewirkt habe. Den Herren Geschwornen wurden fünf Fragen vorgelegt. Der Antrag des Herrn Accessist Merk um Zulassung weiterer zwei Fragen wurde durch Beschluß des Schwurgerichtshofes abgewiesen. Die Geschwornen bejahten durch ihren Obmann, Hrn. Rechtsrath Ruff die fünfte Frage, während sie die ersten vier verneinten. Das in Folge dieses Wahrspruchs erlassene und am Samstag den 31. Mai früh 7 Uhr publicirte Urtheil wurde bereits mitgetheilt.

Straubing, 2. Juni. (51. Schwurgerichtssitzung von Niederbayern 1. Fall) Nachdem der k. Schwurgerichtspräsident die Sitzung mit einer kurzen Ansprache an die Geschwornen eröffnet hatte begann die Verhandlung gegen Sebast. Burger 19. Jahre alt, led. Dienstknecht von Kelheim, welcher des Verbrechens des Raubes 3. Grades angeklagt war, verübt am 3. Febr. h. Js. an der Schuhmachersfrau Ther. Sperger von Kirchdorf. Die Verhandlung leitete der k. Schwurgerichtspräsident Gmeiner, die Anklage vertrat der k. Staatsanwalt Mayer, die Vertheidigung führte Accesist Jaska. Als Geschworne gingen aus der Urne hervor: Richter Andr., Reidl Heinrich, Fikentscher Wilh., Schötz Joh., Bogner Mich., Bitzl Raimund, Schöcks Peter, Kellner Ant., Dr. Wein Xav., Schmid Chr., Diermayer Karl, Höber Joh. Nep. Die Verhandlung hatte folgendes Resultat: am 3. Febr. h. Js. verließ Abends gegen 5 Uhr die Schuhmachersehefrau Ther. Sperger, geb. Wild, damals noch ledig, mit einer Bekannten ein Bräuhaus zu Abensberg, in welchem ihr damaliger Liebhaber und jetziger Ehemann zurückgeblieben war, um sich nach Offenstetten zu begeben. Gleich außerhalb Abensberg gesellte sich zu ihnen ein unbekannter Bursche, welcher sie festansah u. ein Gespräch anknüpfte. Da den beiden Weibspersonen der Bursche unheimlich vorkam, so schickte Theres Wild ihre Begleiterin zurück nach Abensberg, um den Johann Sperger zur weiteren Begleitung zu holen, und ging, nachdem diese sich entfernt hatte, selbst eine kleine Strecke gegen Abensberg zurück. Hier folgte der Bursche der Theres Wild, die damals hochschwanger war, nach, packte sie plötzlich am Halse, warf sie rückwärts zu Boden und riß ihr unter dem Ausrufe: „Helfen thut nichts", einen Ohrring aus. Theres Wild bat den Burschen flehentlich, doch ihr Kind im Mutterleib zu verschonen, sie wolle ihm ja gerne all ihr Geld geben, und warf dabei ihre in ein Sacktuch eingebundene Baarschaft auf die Straße. Der Bursche sprang nun schnell auf, packte das Geld, nahm auch aus einem Körbchen der Theres Wild einen kleinen Rock heraus und eilte damit davon. Das Geld betrug 2 fl. 36 kr. und die in dem Rocke befindlichen Effecten waren etwas über drei Gulden werth. Sebastian Burger, getrübten Leumunds, ist der That im Wesentlichen geständig, und bot sonach das Plaidoyer kein Interesse. — Unter Obmann Dr. Wein wurde die einzige Frage nach der Anklage von den Geschwornen bejaht, und Sebastian Burger hiernach zur Zuchthausstrafe auf unbestimmte Zeit verurtheilt.

Skutari, 30. Mai. Omer-Pascha an den türkischen Gesandten in Wien: „Die Montenegriner hatten in der Nähe des Thurmes jenseit Jenikoi Befestigungen errichtet, um die Verbindung unserer Armee mit Spuzza zu bedrohen. Am 28. Mai ließ Abdi-Pascha diese Stellung durch sechs Bataillone und 500 Irreguläre angreifen. Die Montenegriner nahmen den Kampf nicht an und ließen ihre Werke im Stich, worauf Thurm und Befestigungen von unsern Truppen zerstört wurden. Nachdem der Feind sich von da in die Dörfer Pilana und Kossovilok zurückgezogen, griffen unsere Soldaten ihn neuerdings an. Nach kurzer Gegenwehr gaben die Montenegriner auch hier den Kampf auf und zogen sich, nachdem sie die Dörfer in Brand gesteckt, in die Berge zurück. Außer Hotto-Bei, dem Albanesenchef, welcher leicht verwundet wurde, haben wir keinerlei Verlust zu beklagen. Die Verluste des Feindes sind unbekannt."

Mostar, 30. Mai. Ferik Salih-Pascha ist mit beiläufig 2000 Mann neuangekommener Truppen gestern von Stolaz zur Vereinigung mit Derwisch-Pascha aufgebrochen. Auf der albanesischen Seite soll Mirko, gegen die Herzegowina der Fürst Nikola kommandiren. Nach den letzten Nachrichten hatte sich Niksich noch immer gehalten.

## Telegraphische Berichte.

Breslau, 2. Juni. Die heutige „Schlesische Zeitung" sagt: Die Veröffentlichung der Ernennung des Großfürsten Constantin zum Vicekönige Polens ist nahe bevorstehend. Wielopolski als Ablatus übernimmt die Civiladministration und die Präsidentschaft des Staatsraths; der Geheimrath Walujeff wird kaiserlicher Commissär. Diese Nachrichten wurden in Warschau sehr günstig aufgenommen.

Ragusa, 1. Juni. Gestern Früh ist Derwisch Pascha mit der ganzen Macht und mit Lebensmitteln von Bilechia nach Ballka aufgebrochen, um Niksich zu verproviantiren.

Paris, 3. Juni. Moniteur: General Lorencez hat die Mexikaner am 28. April aus einer sehr starken Stellung in den Bergen gejagt; der Feind hatte 6000 Mann mit 18 Kanonen; 20 Gefangene und 2 Mörser fielen in unsere Hände. Jurien, der nach Frankreich zurückkehrt, schreibt vom 10 Mai: Die durch die voreilige Einschiffung der Spanier hervorgerufene Bewegung hat sich gelegt; die Armee von Juarez ist desorganisirt und ohnmächtig. Der Gesundheitszustand der Flotte und der französischen Truppen ist befriedigend.

Digitized by Google

## Bekanntmachung.

**Donnerstag 13. d. Mts.**

wird die südliche Hälfte des ehemals zum Kloster St. Mang gehörigen s. g. Pfarrwegackers Pl.-Nr. 215 zu 1 Tgw. 08 Dez. für das heurige Fruchtjahr an die Meistbietenden öffentlich verpachtet und werden die deßfallsigen Angebote am gedachten Tage bis Mittags 12 Uhr bei dem unterfertigten k. Landgerichte entgegen genommen.

Stadtamhof 2. Juni 1862.

Königl. Landgericht Stadtamhof

Syrei.

---

## Kgl. Priv. Hauptschützen-Gesellschaft Regensburg.

Diejenigen unserer Gesellschafts-Mitglieder oder sonstige Schützenfreunde, welche dem deutschen Schützenbunde beitreten oder an dem Schützenfeste in Frankfurt sich zu betheiligen wünschen, können die hiezu benöthigten Karten gegen Baar-Erlage von **36** kr. von heute an bis 14. Juni inclusive bei unserem ersten Schützenmeister täglich in den Vormittagsstunden in Empfang nehmen.

Am 4. Juni 1862.

Die Schützenmeister

G. Bezold. A. Stöhr.

---

## Heute Mittwoch 4. Juni,

Abends 6 Uhr (genau,)

## Haupt-Probe

in der Glocke, wozu Alle, die der letzten Probe beigewohnt haben, dringend eingeladen werden. **K.**

---

Donnerstag 5. Juni,

## *Kranzschiessen*

zu Schloß Prüfening.

---

Bei A. Coppenrath in Regensburg ist zu haben:

## Polizeistrafgesetzbuch

mit Commentar

von

**Dr. C. Edel.**

1. Heft. Preis fl. 1.

---

## Mittwoch, den 4. Donnerstag, den 5. und Freitag den 6. Juni,

Nachmittags 2 Uhr,

werden in Lit. G. Nro. 78, neben dem kgl. Bezirks-Gerichte, im 1. Stocke, verschiedene

## Verlassenschaftseffekten,

bestehend in einer goldenen Taschen-Uhr, do. Denkmünzen, silb. Leuchtern, silb. Brettspielen, Ragoutlöffeln, Salz- u. Pfefferbüchsen, Thee- und Milchkannen, Tortenschaufeln, Zuckerschaalen, Zuckerdosen, Punschlöffeln, circa 300 Loth Silber, einem Flügel, Billard für Kinder, Herrenkleidern, mehreren Garnituren Kanapee's und Sesseln, Kommod- u. Kleiderkästen, runden und ovalen Tischen, Pfeilerkästchen, Nachttischen, Bettläden, sämmtliche Meubles von Nußbaumholz, ferners Rohrstühlen, Kommod- und Kleiderkästen von Kirschbaum- und weichem Holz, Spiegeln in Gold- u. Nußbaum-Rahmen, reinlichen Betten, Roßhaar- und Strohmatrazen, 1 Paar ausgezeichnete Scheibenpistolen (auf 300 Schritte eingeschossen) von Joseph Barthol. Kuchenreuther, sammt allen Requisiten, 1 Paar detto von Jakob Kuchenreuther, 1 Bolzpistole von J. Adam Kuchenreuther, ferners einem Barometer, Wanduhren, verschiedenem Küchengeschirr nebst noch vielen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**Knischeck** Auktionator.

---

## Bayerische Ostbahnen.

Die am 1. Juli 1862 fälligen $4^1/_2$% Jahreszinsen aus den mit 3% oder fl. 60. — per Stück geleisteten Theileinzahlungen auf die Aktien der bayerischen Ostbahnen werden mit:

fl. 2. 42 kr. südd. Währung per Interimsschein durch die unterfertigte k. Filialbank im Laufe des Monats Juni a. c. bezahlt.

Hiezu ist es nöthig, daß arithmetisch geordnete Nummern-Verzeichnisse in duplo gefertigt und übergeben werden, wozu die Blanquetten dießseits in Empfang genommen werden können.

Regensburg, 2. Juni 1862.

Königliche Filial-Bank.

**Bauer.**

---

Bei G. Franz in München ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Die Bestimmungen des Polizei-Strafgesetzbuchs

Von 1861 für das Königreich Bayern.

Auf einer Tabelle übersichtlich dargestellt für den Bürger und Landmann. 18 kr.
Zum Affigiren in Wirthshäusern und Fabriklokalitäten besonders geeignet.

---

Von

## Mineralwasser

habe ich neuerdings erhalten:

**Friedrichshaller, Püllnaer, Saidschitzer- und Kissinger Bitterwasser, Marienbader Kreuzbrunnen, Carlsbader Sprudel, Mühlbrunnen und Schloßbrunnen, Eger Salzquelle und Franzensbrunnen, Selters-Wasser, Ragoczy, Adelheidsquelle, Emser-Kränchen, Wiesauer, Stahlwasser, Krankenheil-Jodsoda- und Jodschwefelwasser, Aschaffenburg-Sodener Jodbromquellen,** sowie auch von

## Kondrauer-Wasser,

von dem ich wöchentlich frische Füllungen erhalte.

**J. W. Neumüller.**

---

## *Mannheimer-Tapeten*

(nach Musterkarte,)

fein gemalene Fenster-Rouleaux, welche sich durch Eleganz und Billigkeit empfehlen, sind zu haben bei **Carl Pauer,**

am Neupfarrplatz

---

Wer die Zucht der zahmen Kaninchen im Kleinen wie im Großen mit gutem Gewinn betreiben will, kaufe sich Nummer Eins der **Fundgrube für leichten Nebenerwerb.** Preis für das geheftete Exemplar nur 18 kr. Die Anschaffung dieser Schrift wird Niemanden gereuen, denn die sachgemäß betriebene Zucht der Kaninchen ist wirklich lohnender, als man gewöhnlich glaubt.

Vorräthig bei **Fr. Pustet** jun (Domplatz) in Regensburg.

Bei Einsendung von 20 kr. in Briefmarken erfolgt frankirte Zusendung.

---

### Ladneringesuch.

Ein protestantisches, einfaches, solides Mädchen, welches gut Schreiben und Rechnen kann, in den weiblichen Arbeiten geübt ist und über Treue und Fleiß genügende Zeugnisse aufzuweisen hat, findet bis nächstes Ziel einen Platz. Offerte sind in der Exp. d. Bl. unter der Adresse A. A. zu hinterlegen.

---

### Anzeige.

In der Grasgasse G. 149 ist täglich Früh u. Abends, sehr frische, gute Milch zu haben.

---

Mehrere Maß guter Nußgeist wird verlangt. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

---

Eine Fragnerei nebst gut gebautem Wohnhaus ist aus freier Hand zu verkaufen und können darauf 2600 fl. liegen bleiben.

---

Eine geübte Näherin findet bei einem Schuhmacher dauernde Beschäftigung. Adressen sind bei der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

---

### Ehre dem Ehre gebührt

Einsender dieses hatte Gelegenheit und zwar durch die Recensionen des hiesigen Tagblattes veranlaßt, die beiden Vorstellungen der eben hier anwesenden Wiener-Volkssänger-Gesellschaft Binder anzuwohnen, fanden nicht nur die in diesem Blatte angeführte Empfehlung gerechtfertigt, sondern ganz und gar in unseren Erwartungen übertroffen. Die Leistungen dieser Gesellschaft sind mit Recht gesagt, unübertrefflich. Nicht allein, daß die Vorträge des Tenoristen Hrn. Wagner nebst schöner gehaltvoller Stimme, von höchst künstl Natur sind, ebenso lassen dieselben des Baritonisten Hrn. Wickermann nichts zu wünschen übrig, und blickt bei einem wie dem anderen die künstlerische Bildung hervor. Mit welch künstlerischer Vollkommenheit als der Komiker Hr. Neumann seinen Flickschneider und politischen Stiefelputzer gab, gieng deutlich daraus hervor, daß derselbe, wie jeder unpartheiisch Anwesende mit uns sagen kann, von Satz zu Satz mit Bravos und Applaus überhäuft wurde. Die gute Maske die er bei diesen Scenen anwandte, ist wirklich vortrefflich, so auch die dabei richtig angewandte Mimik und Spiel, was eben einen gut routinirten, tüchtigen Komiker erblicken ließ. Das non plus ultra, Herr Binder, uns noch als ein altes tüchtiges Opernmitglied bekannt, wurde gleich beim erstmaligen Erscheinen mit einem, nicht enden wollenden Applaus empfangen, ein Beweis daß er noch im besten Andenken in Regensburg steht. Ueber die Urkomik und wirklich großartigem Stimmenfond a's Bassist läßt sich nicht mehr sagen als wie bereits angeführt, er ist mit Recht das Non plus ultra. Wie zündend sind seine Witze sowohl im Gangspiele „die drei heitern Sänger“ als die Urkomik in den „vier Heimons Buben“, kurz gesagt: wir fanden uns in unseren Erwartungen ganz überboten und können mit Recht sagen, es war eine Gesellschaft mit so vereinten Kräften und die so Gediegenes leistet noch nie da. Gleiches Lob verdient das schwungvolle feine Spiel des Clavierspielers Hrn. Landschütz, der dem Ganzen den vollkommenen Werth verlieh. Wir wünschen diesen tüchtigen Leuten herzlich Glück zum ihrem Unternehmen und bedauern, sie nur mehr in einer einzigen Vorstellung hören zu können, und hoffen, daß sie in dieser letzten sich noch eines guten Besuches zu erfreuen haben, woran die kunstsinnigen Regensburger nicht ermangeln werden.

G. S.

---

### Fremden-Anzeige.

(Kronprinzen.) HH. Kalßee m. Frau Gem., Gutsbes. v. Preußen. Heyberger, Lieut. v. München. Jauck, v. Bremen, Rüßli v Zürich. Merser v. Frankfurt, Kfl.

(W. Hahn.) HH. Hofmeier, Weigl u. Hacker v. Nürnberg, Heinrich v. Donauwörth, Bark v. Fürth, Pfistermeier v. Neukirchen, Kfl. Bar. v. Schab m. Gatt. Eisenwerkbes. v. Pilsen. Laßhof, Bildhauer v. München.

(Post) HH. Huber v. Darmstadt, Ziegler v. Wandsiedt, Kfl. Kraß, Hausbes. v. Wien. Lang, Brauereibes. v. Prag. Künteg, Priv. v. Brünn. Wolfring, Radifabr. v. Leipzig. Dietz, Priv. v. Bayreuth. Schußmann, Coop. v. Sulzbach.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 154 | Donnerstag den 5 Juni | 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

**Abgang:** Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 4 Uhr 45 Min. Früh; 7 Uhr 20 Min, Früh; 12 Uhr 32 Min. Mitt.; * 12 Uhr 42 Min. Mitt.; 4 Uhr 52 Min. Nachm.; 7 Uhr 20 Min. Ab.; 10 Uhr 30 M. Nachts (Courierzug)
Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 3 Uhr 45 M. Früh (Courierzug); 4 Uhr 50 M Früh; * 8 Uhr 30 M. Früh; 9 Uh 52 Min. Vormitt.; * 2 Uhr 15 M. Mitt.; 2 Uhr 45 Min. Nachm.; 7 Uhr 40 Min. Abends.

**Ankunft:** Von München, Landshut, Passau, Straubing u. Geiselhöring: 3 Uhr 35 Min. Früh (Courierzug); 7 Uhr 56 Min. Früh; 9 Uhr 42 M. Vorm.; * 1 Uhr 30 Min. Mit. 2 Uhr 38 Min. Mitt.; 7 Uhr 20 Min. Abds.; 10 Uhr 5 M. Nachts.
Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: 7 Uhr 5 Min. Früh: * 11 Uhr 50 Min. Mitt.; 12 Uhr 25 Min. Mitt.; 4 Uhr 45 Nachmitt. 6 Uhr 5 Min. Abends; 10 Uhr Nachts; 10 Uhr 20 Min. Nachts (Courierzug).

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personenbeförderung.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 7 Uhr Früh; 11 Uhr 15 Min. Vorm.; * 11 Uhr 40 M. Mit. 4 Uhr 10 M. Nachm. 5 Uhr 50 M. Ab.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth * 7 Uhr 50 Min. Früh; 10 Uhr 50 M. Vorm.; * 3 Uhr Nachm,; 3 Uhr 22 Min. Nachm.; 7 Uhr 20 M. Abds.

## Deutschland.

**München**, 3. Juni. Se. Majestät der König haben die Besetzung der Stadtgerichte, dann der Stadt- u. Landgerichte und Landgerichte diess. d. Rheins festzustellen geruht, wie folgt: Im Kreise Oberpfalz u. Regensburg. A. Stadtgerichte: Regensburg: 1 Stadtrichter: Jos. Gürster App.G.Ass. in Amberg, 2. Stadtrichter: Gust. Fink, B.G.Ass. in Regensburg; 1. Assessor; Karl Maurer, B.G.Ass. in Regensb., 2. Assess.: Joh. Eichinger, B.G.Secr. in Ansbach; 1. Gerichtsschreiber: Math. Recheis, Tarb. am Ldg. Vilsbiburg, 2. Gerichtsschr.: Ludw. Meyer. B.G.Schr. in Regensb., 3. Gerichtsschreiber: F. X. Wittmann, B.G.Schr. in Regensb.; Bote: X. Matzinger, B.G.B. B. Stadt- u. Landgericht. Amberg: 1. Stadt- u. Landrichter: Fr. Micheier, Lndr. in Griesbach (auf Ans.), 2. Stadt- u. Landr.: Gg. Dellacker, Landg.Ass. in Amberg; Assessor: Aug. Unterstein, Ld.Ass. in Ludwigstadt; Gerichtsschreiber: Jos. Schels, Tarb. am Ldg. Amberg; Gerichtsdiener: Fr. Hertinger, Ldg.D. in Amberg. C. Landgerichte. 1. Auerbach. Landrichter: Fr. Wirth, L.Ass. in Auerbach; Gerichtsschreiber: K. Krauseneck, B.G.Schr. in Weiden; Gerichtsdiener: Jos. Gigl, L.D. in Auerbach. 2. Burglengenfeld. Landrichter: Joh. Mayer, L.Ass. in Nördlingen; Assessor: Franz Entres, L.Ass. in Burglengenfeld; Gerichtsschreiber: Mich. Gmeiner, B.G.Schr. in Donauwörth; Gerichtsdiener: Heinr. Goßmann, L.D. in Burglengenfeld. 3. Cham. Landrichter: Seb. Graf, L.Ass. in Mühldorf; Assessor: Ant. Salzberger, L.Ass. in Cham; Gerichtsschreiber: Joh. Loch, Tarb. in Cham; Gerichtsdiener: Mich. Churfilchen, Ldg. D. in Cham. 4. Erbendorf. Landrichter: Joh. Lautenschlager, L.Ass. in Erbendorf; Gerichtsschreiber: Jos. Ochsenmayer, Tarb. am L. Erbendorf; Gerichtsdiener: Lorenz Lingel, L.D. in Erbendorf. 5. Eschenbach. Landrichter: Ant. Eder, L.Ass. in Weiden; Assessor: Chr. Ptasi, L.Ass. in Waldmünchen; Gerichtsschreiber: Mich, Betz, Tarb. am Ldg. in Eschenbach; Gerichtsdiener: Frz. Wolfsteiner, L.D. in Eschenbach. 6. Falkenstein. Landrichter: Heinr. Ludw. Schrödel, L.Ass. in Falkenstein; Gerichtsschreiber: Wolfg. Lindner, Tarb. am Ldg. Falkenstein; Gerichtsdiener: Jos. Pflanzer, L.D. in Falkenstein. 7. Furth. Landrichter: Jos. Lederer, L.Ass. in Dachau; Gerichtsschreiber: Jos. Probst, Rechtsprakt. in Mallersdorf; Gerichtsdiener: Mich. Kerscher, p. G.St.C. und ehem. Lott.Coll. in Haidhausen. 8. Hemau. Landrichter: Ign. Seipel, L.Ass. in Hemau; Assessor: Jos. Gerzner, L.Ass. in Hemau; Gerichtsschreiber: Bernh. Queitsch Tarb. am Ldg. in Hemau; Gerichtsdiener: Mart. Hopf, L.D. in Hemau. 9. Hiltpolstein. Landrichter: Heinr. Mittermeier, L.Ass. in Kaufbeuern; Assessor: Friedr. Moser, L.Ass. in Kemnath; Gerichtsschreiber: Jos. Kohn, Rechtsprakt. in Wörth; Gerichtsdiener: Joh. Kraus, p. Gensd. u. G.D.G. in Nittenau. 10. Kastl. Landrichter: Wolfg. Bamann, Ldr. in Kastl; Assessor: Joh. Baptist Schmucker, L.Ass. in Vilseck; Gerichtsschreiber: Joh. Bapt. Pfeffer, Rechtsprakt. in München; Gerichtsdiener: Max Ottowitz, L.D. in Kastl. 11. Kemnath. Landrichter: Mich. Mischler, L.Ass. in Waldmünchen; Assessor: Ant. v. Heldmann, L.Ass. in Kemnath; Gerichtsschreiber: Jos. Weber, Tarb. am Ldg. in Kemnath; Gerichtsdiener: Kas. Gigl. L.D. in Kemnath; 12. Nabburg. Landrichter: Felix von Egger, L.Ass. in Nabburg; Assessor: Aug. v. Schmädel, Ldg.Ass. in Nabburg; Gerichtsschreiber: Leopold Weiß. Tarb. am L. in Nabburg; Gerichtsdiener: J. Schlötzer, pen. Gensd.Br. u. G.-D.-G. in Roding. 13. Neumarkt. Landrichter: Heinr. Mayer, L.Ass. in Neumarkt; Ass.: Max Günther, L.Ass. in Neumarkt; Gerichtsschreiber: Jak. Kastner, R.Pr. in Erbendorf; Gerichtsdiener: Gust. Hochkirch, L.D. in Neumarkt. Neunburg v/W. Landrichter: Leonh. Hastl, L.Ass. in Neunburg v/W; Assessor: Christ. v. Schmöger, L.Ass. in in Neunburg v/W.; Gerichtsschreiber: Mich. Osbilk, R.Pr. in Stadtamhof; Gerichtsdiener: Mich. Schleicher, L.D. in Neunburg v/W. Neustadt a. d. W.N. Landrichter: Gg. Ott, L.Ass. in Cham; Assessor: Bened. Stenger, L.Ass. in Vilseck; Gerichtsschreiber: Jos. Wiedenhofer, Tarb. am Ldg. Neustadt a/W.N.; Gerichtsdiener: Andr. Reiser, L.D. in Neustadt a. d. W.N. Nittenau. Landrichter: Jos. Sämer, L.Ass. in Riedenburg; Gerichtsschreiber: Friedr. Rechenmacher, Tarb. am L. Nittenau; Gerichtsdiener: Seb. Schmitt, L.D. in Nittenau. Oberviechtach. Landrichter: Gottfr. Müller, Ldr. in Oberviechtach; Assessor: Frz. Riesch, L.Ass. in Oberviechtach; Gerichtsschreiber: Otto Trammer, Tarb. am L. in Oberviechtach; Gerichtsdiener: Frz. Schwaiger, L.D. in Oberviechtach. Parsberg. Landrichter: Friedr. Tisch, B.U.R. in Ebersberg; Assessor: Rup. Spitzl, L.Ass. in Parsberg; Gerichtsschreiber; Bened. Wolf, R.Pr. in Burglengenfeld; Gerichtsdiener: Gg. Betz, L.D. in Parsberg; Regensburg. Landrichter: Napoleon Kaiser, Ldr. in Regensburg; Assessor: Jak. Hann, L.Ass. in Regensburg; Gerichtsschreiber: Ant. Prinner, Tarb. am L. in Regensburg; Gerichtsdiener: Mich. Haulmann, G.D.G. in Regensburg. Regenstauf. Landrichter: Jos. Schlestl, L.Ass. in Nittenau; Assessor: Frz. Rauch, L.Ass. in Regenstauf; Gerichtsschreiber: Bernh. Gillek, Tarb. am L. in Regenstauf; Gerichtsdiener: Mich. Schrökl, L.D. in Regenstauf. Riedenburg. Landrichter: Math. Schläfer, Ldr. in Riedenburg; Assessor: Theod. Frhr. v. Lilgenau, L.Ass. in Stadtamhof; Gerichtsschreiber: Gottl. Friederich, Tarb. am L. in Riedenburg; Gerichtsdiener: Ant. Riepel, G.D.G. in Parsberg. Roding. Landrichter: Alb. Loose, L.Ass. in Schongau; Gerichtsschreiber: Herm. Maurer, Tarb. am L. in Roding; Gerichtsdiener: Andr. Mauermayer, L.D. in Roding. Schwandorf. Landrichter: Jos. Schmidtler, L.Ass. in Stadtamhof; Gerichtsschreiber: Gg. Henky, App.G.-Diurn. in Amberg; Gerichtsdiener: Conr. Bäumler, Gensd.Br. in Landshut. Stadtamhof. Landrichter: Jak. Eisenhofer, Ldr. in Nittenau, (a. Ans.); Assessor: Max Scheis, L.Ass. in Stadtamhof; Gerichtsschreiber: Chr. Thoma, Tarb. in Stadtamhof; Gerichtsdiener: Andr. Bauman L.D. in Stadtamhof. Sulzbach. Landrichter: Leonh. Platzer, Lndr. in Vilseck (auf Ans.); Assessor: Karl Köberlin, L.Ass. in Amberg; Gerichtsschreiber: Jak. Rüger Tarb. in Sulzbach; Gerichtsdiener: Andr. Flaßer, L.D. in Sulzbach. Tirschenreuth. Landrichter: Friedr. Hauser, L.A. in Oberviechtach; Assessor: G. Thalhauser, L.Ass. in Tirschenreuth; Gerichtsschreiber: Karl Schreyer, B.G.Schr. in Weiden; Gerichtsdiener: Mich. Strauß, L.D. in Tirschenreuth. Vilseck. Landrichter: Jos. Mayer, L.Ass. in Sulzbach; Gerichtsschreiber: Mich. Giggelberger, Tarb. in Vilseck; Gerichtsdiener: Dan. Ringle, pens. Gend.Brig. und G.D.Geh. in Sulzbach. Vohenstrauß. Landrichter: Friedr. Baader, L.Ass. in Vohenstrauß; 1. Assessor: Gg. Mehrmann B.Unters.-R. in Tirschenreuth; 2. Assessor: Chr. Merkl, L.Ass. in Vohenstrauß; Gerichtsschreiber: Max Braunschweiger, Tarb. in Vohenstrauß; Gerichtsdiener: Joh. Pistor, L.D. in Vohenstrauß. Waldmünchen. Landrichter: Max Ant. Dümmler, Landr. in Waldmünchen; Assessor: Friedr. Winkler L.Ass. in Waldmünchen; Gerichtsschreiber: Lor. Lehner, B.G.Acc. in Amberg; Gerichtsdiener: Gottfr. Gaugler, L.D. in Waldmünchen. Waldsassen. Landrichter: Mich. Mayer, L.Ass. in Waldsassen; Assessor: Wilib. Steger, L.Ass. in Eschenbach; Gerichtsschreiber: Mich. Schiml, Rpr. in Waldsassen; Gerichtsdiener: Gg. Dorsch Ldg.D. in

Digitized by Google

Waldsassen. Weiden. Landrichter: Max Hofmann, L.Ass. in Weiden; Assessor: Andr. Schreier, L.Ass. in Auerbach; Gerichtsschreiber: G. Stöhr, Tarb. am Ldg. Weiden; Gerichtsdiener: Al. Huber Ldg.D. in Weiden. Wörth. Landrichter: Jos. Binder, Ldg.Ass. in Schwabmünchen; Gerichtsschreiber: Pet. Fr. Weiß, Tarb. am Landger. Wörth; Gerichtsdiener: Max Fleischmann Landger.D. in Wörth. [Fortsetzung folgt.] (Die Besetzung der staatsanwaltschaftlichen Stellen an den Bezirksgerichten, dann die Ernennungen zu Bezirksamtsassessoren siehe in der heutigen Beilage)

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Regensburg am 3. Juni 1862. (Schluß.) Referat des Hrn. Rechtsraths Mayr. 3) Genehmiget werden die folgenden Gesuche: a) des Oekonomen Mich. Wallner von hier um die Concession zur Ausübung der käuflich erworbenen radizirten Pickl'schen Bäckerei Lit. F. 20 mittelst eines geprüften Geschäftsführers, sowie die Bewilligung zur Ansäßigmachung und Verehelichung mit der Metzgerstochter Theres Haider von Stadtamhof; b) der Handelsmannsehefrau Johanna Buchmann von hier um eine Lizenz zur Verfertigung von Putzgegenständen und weiblichen Näharbeiten; c) des Kammerdieners Joh. Heß von Schwabenrod im Großherzog Hessen, um die Bewilligung zur Uebersiedlung, vorbehaltlich seiner Entlassung aus dem bisherigen Unterthansverbande; d) des beabschiedeten Militärs Kaspar Schüll von Brückenau um die Erlaubniß zur Errichtung einer Reitschule; e) des Joh. Mich. Pfatrisch von Haag um die Bewilligung zur Ansäßigmachung in Kumpfmühl und zur Verehelichung mit der Wirthschaftsbesitzerin Barbara Oberhofer dortselbst, gebürtig aus Landshut. 4) Abgewiesen werden die Ansäßigmachungs- und Verehelichungsgesuche des Taglöhners Jos. Amann von hier und des Schneidergesellen Gg. Zacher v. Weisingen. Referat des Hrn. Rechtsraths Malterer. 5) Abgewandelt werden: wegen verbotenen Kartenspiels (Einundzwanzig) 3 Individuen mit Geldstrafen von je 25 Reichsthalern und der betreffende Wirth mit einer Strafe von 50 Reichsthaler, wegen Beschimpfung 1 Individuum mit 24 Stunden Arrest; wegen Excesse 1 Individuum mit 3tägigem dopp. geschärften Arrest u. 2 Individuen mit je 24 Stunden Arrest und wegen Uebertretung der Dienstbotenordnung 1 Individuum mit Verweis.

* Regenstauf, 3. Juni. Ich kann Ihnen die verläßige Mittheilung machen, daß gestern Früh 2 Uhr auf dem Wege von hier nach Ramsbau der ledige Bauerssohn Joseph Seebauer von Hirschling durch Messerstiche getödtet aufgefunden wurde. — Der ledige Hirt Andreas Buckenlei von Regenstauf hat sich freiwillig als den Thäter im Stande der Nothwehr angezeigt, weßhalb derselbe bis zum Eintreffen der Untersuchungskommission in die Landgerichts-Frohnfeste eingeliefert wurde. Besonders bemerkt zu werden verdient, daß an dem Leichnam ein Raub durch zwei Weibspersonen begangen wurde, indem sie sich der Uhr und des Geldes bemächtigten. Beide befinden sich gleichfalls in sicherem Gewahrsam.

Nürnberg. Im Auftrage des Ausschusses der deutschen Turnvereine ist ein Aufruf ergangen, damit sämmtliche 15 deutsche Ausschußmitglieder sechzehn an sie gerichtete, die Statistik des Turnwesens betreffende Fragen beantworten und zwar nach dem Stande am 1. Juli d. Js. Für Bayern ist das treffende Ausschußmitglied Hr. G. Weber in München und wird jeder Turnverein bereitwilligst Hrn. Weber bei dieser Arbeit entgegenkommen. Die Angaben sind bestimmt, von Hrn. Georg Hirth in Gotha in ein „Jahrbuch der deutschen Turnvereine" aufgenommen zu werden, welches Jahrbuch außerdem einen Kalender für's Jahr 1863 bilden und das manchen Aufschluß über deutsche Turnerei geben soll.

**Frankfurt**, 3. Juni. Wir werden um die Aufnahme nachstehender Erklärung ersucht: „An die Redaktion der „Allgemeinen Zeitung" ist heute folgendes Telegramm abgegangen: „„Ihr Telegramm, Frankfurt, 31. Mai. in Nr. 152, betreffend die Schützenangelegenheiten, ist, soweit es mich betrifft, vollständig erfunden. Ich bitte um sofortigen Abdruck dieses Telegramms. Brieflich nähere Mittheilungen."" Dr. J. B. v. Schweitzer."

(**Hessen.**) Kassel, 1. Juni. Man wird sich erinnern, daß der Kammerdiener Hartdegen nicht bloß widerrechtlich seiner Stelle entsetzt, sondern daß in Folge allerhöchsten Befehls auch allen Behörden des Landes untersagt wurde, dem in Ungnade Entlassenen irgend ein Unterkommen zu gewähren. Wenn das den Zweck hatte, den Mann aus seinem Vaterlande zu vertreiben, so ist es eine wunderbare Fügung, daß zu gleicher Zeit in Nürnberg ein Gasthalter einen Pächter oder Käufer für sein Hotel garni suchte und dabei vor allem des Kammerdieners Hartdegens gedachte, der so vielen Zeitungen Stoff zu Artikeln gegeben. Der Ehrenmann stellte dem von seinem Vaterlande Vertriebenen die billigsten Bedingungen, denn es war ihm, wie er ausdrücklich sagt, Bedürfniß, an einem einzelnen unglücklichen Hessen für sein Theil gut zu machen, was die „Strafbayern" am hessischen Volke gesündigt hatten. Auch Bürgermeister und Magistrat von Nürnberg nahmen sich Hartdegens freundlich an, so daß sich ihm ein heller Blick in die Zukunft eröffnet. Aber wer ein Geschäft beginnen will, braucht Capitalien und die sind als Kammerdiener eines Kurfürsten von Hessen nicht zu sammeln; im Gegentheil, es mußte eine Summe aufgenommen werden, um seither nur leben zu können. Hier hat das Schicksal Hartdegens, der für langjährige Treue in derselben Münze ausbezahlt wurde, welche dem hessischen Volke seit Jahren zu Theil geworden ist, offene Herzen gefunden. Vielleicht leben auch noch anderwärts gute Menschen, welche die Mittel besitzen, einen Baustein zum Glücke eines braven Mannes herbeizutragen. Wenn sie einmal nach Nürnberg kommen und einkehren in dem Hotel garni des Herrn Haridegen, so werden sie einen achtungswerthen Mann in ihm kennen lernen, auch vielleicht manche kurzweilige Geschichte vernehmen, die man in Büchern nicht zu lesen bekommt.

(**Sachsen.**) Koburg, 2. Juni. Diesen Nachmittag kurz nach 3 Uhr ist der Herzog mit Gemahlin von seiner beschwerlichen und wenig ausgiebigen afrikanischen Lustreise in seine Residenz zurückgekehrt; von Triest aus, hatte er sich telegraphisch die Empfangsfeierlichkeiten, welche auf Betrieb einiger Hofbeamten beabsichtigt waren, verbeten; bei der Art und Weise, wie der Herzog vor drei Monaten aus seinem Lande geschieden ist, lag ohnehin ein rechter Anlaß zu solchen Ovationen nicht vor. Die Herzogin ist mit sehr angegriffener Gesundheit heimgekehrt und findet in der Bevölkerung die allgemeinste Theilnahme. Sehr gespannt ist man darauf, ob der Herzog — was in den Hofkreisen allgemein angenommen wird — von jetzt an in dem öffentlichen Leben, namentlich auf dem Gebiete der Politik diejenige Enthaltsamkeit und Stetigkeit an den Tag legen wird, die geeignet ist, ihm Erfolge statt Verlegenheiten zu sichern. Daß dem Reiseunternehmen die Absicht des Fürsten mit zu Grunde lag so manche Brücke hinter sich abzubrechen, wird hier von Niemanden bezweifelt.

(**Preussen.**) Berlin, 2. Juni. In der Adreß-Commission wurde die Predigt des Herrn von Hengstenberg bei Eröffnung des Landtags einer längst verdienten Untersuchung unterworfen. Sie wurde als Beispiel kirchlicher Uebergriffe in Staatsangelegenheiten und als eine Beleidigung des Volkes und der Landesvertretung charakterisirt. Ein Abgeordneter, der erklärte, daß er auf dem Boden des positiven christlichen Bekenntnisses stehe, erklärte diese Predigt für eine unchristliche, für einen politischen Leitartikel; die Kanzel sei zu Unwahrheiten gemißbraucht worden, um ein treues lenksames Volk zu schmähen; ferner, daß schwerlich je wieder ein Abgeordneter, einem Landtags-Gottesdienst beiwohnen werde und daß nur die Heiligkeit des Ortes und die Anwesenheit des Königs ihn und die Uebrigen abgehalten habe, die Kirche zu verlassen. Der Cultus Minister von Mühler ließ sich ungefähr so aus: Der ersterwähnte Hirtenbrief und die Predigt gehören nur zu den innern Angelegenheiten zwischen den einzelnen Geistlichen und der Kirchenbehörde. Der Beleidigte könne ja klagen. Als innere kirchliche Vorgänge könnten solche Dinge nicht als Uebergriffe in den Staat angesehen werden. Ein Theil der Kirchenglieder und der Volksvertretung bezweifelten zwar die rechtliche Existenz des evangelischen Ober-Kirchenrathes. Formel beruht er aber auf gesetzlichen Basen, da der König berechtigt war, ihn einzusetzen. Was die Predigt des Herrn von Hengstenberg anlangt, so wurden von Seiten der Abgeordneten noch weitere Schritte ins Aussicht gestellt.

## Frankreich.

Paris, 1. Juni. Der Moniteur bringt die Neuigkeit von einer unerwartet starken Reduktion der römischen Besatzung und der Constitutionnel kündigt endlich offiziell in seiner Departements-Ausgabe die Abreise Lavalette's an. Das sind die erfreuliche Nachrichten, denen indeß manche der italienischen Sache weniger günstige nachhinken. So scheint Graf Montebello durchaus nicht auf einen bloß zeitweiligen Aufenthalt in Rom zu rechnen. Seine Instructionen dürften ebenfalls in Rom mehr befriedigen, als in Turin, und was die mit Oesterreich neuerdings gepflogenen Unterhandlungen bezüglich der römischen Frage bewirkt haben, dürfte aus einer Note erhellen, die man im Vatican, unter Mitwirkung des

Digitized by Google

Bischofs von Orleans, wie man sagt, so eben redigirt hat. Die päpstliche Regierung erklärt in derselben rund weg, sie werde sich auf keine Vermittlung einlassen, welche nicht auf den Bestimmungen des Friedens von Villafranca basire.

## Italien.

Turin, 30. Mai. Die Manifestation der Actionspartei in Mailand ist mißlungen, ein wenig Geschrei nicht einmal „viel Lärmen um Nichts", und als die Behörden befahlen, liefen die Volksgruppen auseinander, obschon in Mailand die meisten entzündlichen Elemente der ganzen Lombardei aufgehäuft sind und die Stadt überhaupt gegen Ratazzi persönlich ungünstig gestimmt ist. Die Autorität der Regierung befestigt sich überall und die Suspension des Nationalschießens hat allenthalben keinen Widerstand hervorgerufen. Einige Gemeinden hatten zwar Miene gemacht, sich dem Befehl der Regierung zu widersetzen, sie gaben aber nach, sobald sie merkten, daß man Ernst machen werde. In Varese gab Garibaldi selbst den Rath, dem Befehl der Regierung Gehorsam zu leisten. Der Präfect von Como, Herr Valerio, ist nach Turin berufen worden, um über sein zweifelhaftes und unentschlossenes Benehmen sich zu verantworten. Herr Valerio ist ein alter Deputirter der Linken und ein Freund Garibaldi's, zu dem er in sehr vertrauten Beziehungen steht. Allenthalben wurde das Gesetz aufrechterhalten, sobald die Regierung nur festen Willen zeigte, mit alleiniger Ausnahme von Brescia. Daß aber die Regierung den aufgeregten Leidenschaften gegenüber so kräftig aufgetreten, ist ein großer moralischer Sieg für Italien, denn es ist dies ein Beweis, daß es im Lande außer der Regierungsgewalt des Königs keine andere Gewalt gibt.

## Großbritanien.

London, 31. Mai. Am Schlusse eines starken Artikels über Kurhessen, bemerkt die Londoner Review: „Die Art, wie der Kurfürst haust, ist uns, den bloßen Zuschauern, ärgerlich genug, aber in welchem Licht muß es vernünftigen deutschen Conservativen erscheinen, die da fühlen müssen, daß nichts denjenigen, welche alle kleineren Fürsten mediatisiren möchten, gelegener kommen kann, als eine Wirthschaft, die sie discreditirt und schwächt! Schon glauben wir, haben einige jener auswärtigen Häuser, die das königliche Haus von England zu berathen berechtigt sind, darauf hingewiesen, wie unzweckmäßig es ist, sich allzu innig mit Fürsten zu verbinden, deren Unabhängigkeit durch den Gang der Ereignisse in Deutschland leicht gefährdet werden kann. Es ist sehr zweifelhaft ob die Throne der kleineren Fürsten auch durch die größte Bedienstlichkeit auf lange Jahre sicher gestellt werden könnten; aber jedenfalls kann es nur dann geschehen, wenn sie die Regierungs-Methode, die in Weimar und Oldenburg zu Hause ist, und nicht die des Weisen von der Wilhelmshöhe befolgen."

---

München, 3. Juni. Der Kaiser von Oesterreich hat ungeachtet seines kurzen Aufenthaltes dahier gestern Nachmittag das Atelier des Hofphotographen Albert mit einem $1^1/_2$ stündigen Besuche beehrt und sich für eine lebensgroße Photographie aufnehmen lassen. (Noch am selben Abend erhielt der Kaiser sein fertiges, lebensgroßes Brustbild zugestellt.) Auch wird auf den Wunsch des Kaisers sein Porträt chromophotographisch (in Farben) von Hrn. Albert ausgeführt werden.

München, 4. Juni. Gestern hat sich auf dem Kugelfange ein bedauerlicher Unfall ereignet. Exzentrische Granaten, welche für die neuen glatten Zwölfpfünder angefertigt, von der Artilleieberathungskommission aber nicht begutachtet worden sind, sollten ausgebohrt werden. Als eben die Verschlußschraube an einer Granate herausgenommen werden sollte, entzündete sich, wahrscheinlich in Folge der Reibung, die ganze Füllung und das Geschoß zersprang mit einem furchtbaren Knall. Nach allen Seiten wurden Stücke weithin geschleudert. Zunächst standen ein Bombadier und zwei Kanoniere; sie wurden, namentlich an den Händen, arg zugerichtet. Alle drei wurden sogleich in das Militärkrankenhaus gebracht; dem Bombadier mußte die rechte Hand gestern noch amputirt werden. — Ein von Seite östern. Behörden durch den Telegraphen wegen Betrugs verfolgter junger Mann, schoß in dem Zimmer eines hiesigen Gasthofes in dem Moment ein scharf geladenes Pistol auf einen Gendarmerie-Brigadier ab, als dieser seine Verhaftung vornehmen wollte. Da der Brigadier das Pistol bei Seite geschlagen, so ging der Schuß aber fehl.

Nürnberg. Zu den Projectirungsarbeiten einer direkten Eisenbahn von Nürnberg über Ingolstadt nach München, deren wir letzthin Erwägung gethan, hat die k. Regierung die Genehmigung nicht ertheilt. Der Staat behält sich vor, diese Bahn selbst zu bauen.

Paris, 2. Juni. Gestern um 2 Uhr empfing der Kaiser die Chefs der Tuaregs. Hauptmann Polignac diente als Dolmetscher. — Said Pascha ist heute Morgen um 11 Uhr nach London abgereist. Eine halbe Stunde vor seiner Abreise stattete ihm der Kaiser noch einen Besuch ab. Um dem Vicekönig einen Beweis seiner hohen Achtung zu geben, überreichte ihm der Kaiser den Groß-Cordon der Ehrenlegion, den er von seiner Brust abnahm. Der Kaiser begleitete hierauf den Vicekönig bis zu seinem Wagen, wo er ihm die Hand zum Abschied reichte. Eine Schwadron Garde-Cuirassiere gab Said Pascha das Geleite bis zum Bahnhof. Derselbe hat den Pariser Armen 30,000 Franken geschenkt. Die Kaiserin präsidirte heute der ersten Versammlung der Gesellschaft des Prince Imperiale. Die Sitzung die im Marschalls-Saale stattfand, dauerte von 2 bis 4 Uhr. — Der General de Montebello reist Ende dieser Woche nach Rom ab. Wie das „Pays" versichert, tritt morgen de Lavalette seine Reise nach Rom an.

Turin, 1. Juni. Der Artikel der Monarchie Nazionale über die römische Frage hat einen unserer bedeutendsten Staatsmänner zum Verfasser, worauf ich Sie zur richtigen Würdigung desselben aufmerksam mache. Die baldige Entfernung Franz II. von Rom darf jetzt mit Gewißheit erwartet werden. — Das Nationalfest verspricht sehr glänzend zu werden, trotzdem die Bischöfe das Ihrige thun, um die Feier wo möglich als eine sacrilegische darzustellen. So lange die Prälaten sich einfach darauf beschränken, ihrem Clerus die Betheiligung an dem Feste zu verbieten, wird die Regierung natürlich nicht einschreiten; wo aber ihre Circulare ihnen förmlich aufrührischen Charakter annehmen, dawird eingeschritten. So ist gegen die Bischöfe von Saluzzo und von Mondovi ein gerichtliches Verfahren eröffnet worden. Der Bischof von Guastalla hatte ebenfalls den Pfarrern jede amtliche Betheiligung bei Strafe der Suspension verboten; das Capitel der Kathedrale versammelte sich jedoch und beschloß, sich den städtischen Behörden bei Begehung der Feier anzuschließen. — Was man von Garibaldi hört, lautet allessehr befriedigend. Hrn. Plezza ist es gelungen, den General zur baldigen Rückkehr nach Caprera zu bestimmen. Der Präfect von Como, Herr Valerio, bei dem Garibaldi abgestiegen war, hat ebenfalls das Seinige zu diesem Entschlusse beigetragen. Wie ich höre, hat die letzte Emeute in Mailand — die Mazzinisten hatten etwa 150 Straßenjungen von 14 oder 15 Jahren zusammengetrommelt — Garibaldi besonders zu der Erkenntniß geführt, daß man seinen Aufenthalt in der Lombardei nicht zum Vortheil Italiens ausbeutet. Auch in Parma sollen ähnliche Scenen vorgefallen sein; alles das aber dient blos zum Beweise, daß die Regierung stark genug ist, dem Gesetze und sich selbst Respect zu schaffen.

## Telegraphische Berichte.

Karlsruhe, 3. Juni. In der Herrenkammer fand die Annahme des Gesetzes über die bürgerliche Gleichstellung der Juden gegen 3 Stimmen statt. Das Abgeordnetenhaus lehnte die Berathung des Gesetzentwurfs über Ersatzcontingent vorerst ab, indem wiederholte Commissionsprüfung verlangt wurde.

Berlin, 3. Juni. St. Petersburger Briefe melden: in der letzten Reichsrathssitzung seien neue Grundlagen der Gerichtsorganisation einstimmig votirt worden. Zukünftig soll niemandem eine Strafe anders als vom zuständigen Gericht zuerkannt werden; zugleich sei die Oeffentlichkeit des Gerichtsverfahrens und die Einführung der Jury beschlossen worden.

Turin, 3. Juni. In der heutigen Deputirtenkammer ist ein Brief Garibaldi's verlesen worden, welcher Erläuterungen über die Ereignisse von Sarnico gibt, und die Absicht über die Gränze zu gehen, läugnet. Indem er nochmals sein politisches Programm entwickelt, antwortet Rattazzi darauf.*) Lebhafter Beifall.

London, 4. Juni. Im Unterhaus ist ein von Herrn Walpole geleiteter heftiger Angriff auf die Finanzpolitik der Regierung, nach langer Debatte, mit 367 gegen 65, also mit der starken ministeriellen Majorität von 302 Stimmen abgeschlagen worden.

Newyork, 24. Mai. Die Bundesregierung hat einen Aufruf an einige Staaten um ein Aufgebot von 50,000 Freiwilligen erlassen. Der Mayor und der Municipalrath von Norfolk haben sich geweigert der Bundesregierung den Eid der Treue zu leisten. General Wood proclamirte das Kriegsgesetz. Ein offizieller Bericht behauptet daß die Conföderirten die Unionisten von Port royal zurückgeworfen, hatten. Viele der letzteren seien getödtet.

*) Ist in der Depesche durchaus unverständlich ausgedrückt.

Digitized by Google

## Todes-Anzeige.

Lieben Verwandten, Freunden und Bekannten bringe ich die Trauerkunde von dem heute Morgens 9 Uhr erfolgten Ableben meiner geliebten Gattin

**Walburga Freimüller.**

Nach nur 9tägigem Krankseyn verschied sie ergeben in den Willen des Herrn, im 60. Lebensjahr.

Die Beerdigung findet Freitag 6. Juni, Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus auf den Friedhof der obern Stadt statt und wird der Trauergottesdienst Samstag 7., Morgens 8 Uhr in St. Emmeram abgehalten.

Regensburg, 4. Juni 1862.

Der trauernde Gatte
**Johann Freimüller,**
Stiftenmacher.

## Dankeserstattung.

Für die liebevolle Theilnahme, sowie auch für die Begleitung beim Leichenbegängniß unsers inniggeliebten, unvergeßlichen Sohnes und Bruders, Herrn

**Franz Xav. Sperl,**

sprechen wir unsern schuldigen Dank aus, mit der Bitte, daß der liebe Gott Sie Alle noch lange vor ähnlichen Trauerfalle gnädig bewahren möge.

Regensburg, d. 4. Juni 1862.

Die tiefbetrübten
Eltern und Geschwisterte.

Heute Donnerstag,

**End-Besprechung**

in bewußter Angelegenheit zu Obermünster.

**Gasthaus zum silb. Kranz,**
(Grasgasse.)
Heute Abends 7 Uhr,

**Leberknödel-Parthie**

mit sehr gutem Bier und einer Auswahl sonstiger Speisen, wozu ergebenst einladet

Klee.

**Donnerstag, 5. und Freitag den 6. Juni,**

Nachmittags 2 Uhr,

werden in Lit. G. Nro. 78, neben dem kgl. Bezirks-Gerichte, im 1. Stocke, verschiedene

**Verlassenschaftseffekten,**

bestehend in einer goldenen Taschen-Uhr, do. Denkmünzen, silb. Leuchtern, silb. Brettspielen, Ragoutlöffeln, Salz- u. Pfefferbüchsen, Thee- und Milchkannen, Tortenschaufeln, Zuckerschaalen, Zuckerdosen, Punschlöffeln, circa 300 Loth Silber, einem Flügel, Billard für Kinder, Herrenkleidern, mehreren Garnituren Kanapee's und Sesseln, Kommod- u. Kleiderkästen, runden und ovalen Tischen, Pfeilerkästchen, Nachttischen, Bettladen, sämmtliche Meubles von Nußbaumholz, ferners Rohrstühlen, Kommod- und Kleiderkästen von Kirschbaum- und weichem Holz, Spiegeln in Gold- u. Nußbaum-Rahmen, reinlichen Betten, Roßharr- und Strohmatrazen, 1 Paar ausgezeichnete Scheibenpistolen (auf 300 Schritte eingeschossen) von Joseph Barthol. Kuchenreuther, sammt allen Requisiten, 1 Paar detto von Jakob Kuchenreuther, 1 Bolzpistole von J. Adam Kuchenreuther, ferners einem Barometer, Wanduhren, verschiedenem Küchengeschirr nebst noch vielen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**Knischeck** Auktionator.

## Conzert-Anzeige.

Donnerstag, 5. Juni 1862,

***Musikalisch, deklamatorisches Abschieds-Concert***

**im Saale des neuen Hauses,**

gegeben von Justine Wisbeck,

unter gefälliger Mitwirkung der Fräulein Brückner, Wagner, Fräul. P. und M., sowie der Herren Erber, Grünewald, van Gülpen und des hiesigen Theater-Orchesters.

## Gulden-Garten.

Heute Donnerstag,

**Abschieds-Concert-Soirée**

der ersten Wiener-Volkssänger-Gesellschaft

**J. Binder,**

**Wagner, Bickermann, Neumann & Landschütz,**

wobei nebst einigen mehrseits verlangten wiederholten Piecen, folgende neue Scenen zum Vortrag kommen, als:

1) Das Auskunfts-Bureau (Singspiel.)
2) Der letzte Baßgeiger der Stadt Belgrad.
3) Der Photograph, komische Scene.
4) Das Matrosen-Duett.

Dem mehrseitigen Verlangen nachzukommen folgt zum Schluß dieser Vorstellung das komische Singspiel: „die vier Heimonsbuben."

**Anfang ½ 8 Uhr. Entré 12 kr.**

Bei günstiger Witterung im Freien, bei ungünstiger im Lokal.

## Freiburger 7-Gulden-Loose,

nächste Ziehung 15. Juni.

Hauptgewinne **60.000, 20,000** bis zu 17 Frcs., billigst zu beziehen bei
**S. Wertheimber & Comp.** neben dem goldnen Kreuz.

☞ **Ostbahn-Coupons** werden von jetzt an ohne Abzug baar eingelöst. ☜

## Anzeige und Empfehlung.

Der hiesige hochlöbliche Magistrat hat, in der mit der höchsten Stelle getheilten Würdigung der durch die Zeitverhältnisse gebotenen Anforderungen gewerblicher Geschäfte, wornach deren ersprießlicher Betrieb auch eine geordnete gewerbliche Buchführung und Gewandheit in der damit verbundenen Korrespondenz und in der Handels-Arithmetik erheischt, mir die Erlaubniß ertheilt, daß ich mit meinem Erziehungsinstitute einen

**Unterrichtskurs**

**in der gewerblichen Buchführung und Korrespondenz für Frauen und Töchter** verbinde, in welchem der kgl. Lehrer der Handelswissenschaften an der hiesigen kgl. Gewerbsschule Herr Professor **Carl Mohr** genannten Unterricht ertheilt. Dieser Unterrichtskurs wird nun mit dem 11. Juni d. Js in der Art eröffnet, daß er zunächst auf 30 Stunden beschränkt ist und für die Aufnahme von Frauenzimmern ein Alter von mindestens 16 Jahren und Kenntnisse in dem Rechtschreiben und Rechnen, wie solche ein mit Erfolg vollendeter Besuch der deutschen Schule bietet vorausgesetzt werden. Indem ich zur regen Betheiligung einlade, erlaube ich mir auf den großen Nutzen aufmerksam zu machen, von welchem sich bereits anderwärts errichtete ähnliche Unterrichtskurse nicht bloß für Frauen und Töchter Gewerbtreibender, sondern auch alle jene Mädchen, welche sich zur vortheilhaften Verwendung in den verschiedenartigsten Geschäften heranbilden wollen, sich begleitet zeigen. Nähere Aufschlüsse zu ertheilen und Anmeldungen entgegen zu nehmen bin ich täglich in der Stunde von 12 – 2 Uhr in den Lokalitäten meines Erziehungsinstitutes Lit. E. Nro. 154 bereit.

Regensburg, 4. Juni 1862.

**Anna Schmitt,**
Institutsvorsteherin.

**40 Wohnungen** (groß und klein), sind zu vermiethen, vorgemerkt in

*C. G. Bachhofer's*

**Nachweis-Bureau**

in der Gesandtenstraße

Bei **A. Coppenrath** in Regensburg ist zu haben:

**Die neuesten Instruktionen zum Vollzuge des Gewerbsgesetzes**

mit Erläuterungen von

**Fr. X. Mayr,**

I rechtk. Magistratsrath in Regensburg.
broch. 36 kr.

## Anzeige.

Ergebenst Unterfertigter bringt seinen verehrten Kunden, sowie einem verehrlichen Gesammtpublikum zur ergebenen Anzeige, daß von heute angefangen sich sein

**Schmid-Geschäft**

im Hause Lit. E. 169 am Augustiner-Platz sich befindet.

Dankend für das ihm bisher gewordene ehrende Vertrauen und Wohlwollen bittet er, dieses ihm auch fernerhin zu erhalten und empfiehlt sich zu weiteren Aufträgen.

**Johann Lingauer,**
Schmiedmeister ehem. Beer.

In schönster Lage der Stadt ist über 1 Stiege eine sonnige **Wohnung**, bestehend aus 6 Zimmern nebst übrigen Bequemlichkeiten auf Ziel Jakobi oder auch einige Wochen vor Allerheiligen zu vermiethen, und zu erfragen in **Bachhofer's** Nachweis-Bureau, Gesandtenstraße.

Eine **Aushilfsladnerin** für eine Schnitt- Eisenwaaren- und Spezereiwaarenhandlung wird gesucht und wäre sehr erwünscht, wenn diese in 8 Tagen eintreten könnte. Näh. i. d. Exp.

## Gesuch.

Eine zuverläßige Person, welche schon mehrere Jahre gedient sucht bei einer Herrschaft einen Zugang. Näh. b. d. Exp. zu erfragen.

Eine Parterre-Wohnung mit Laden, 2—3 Zimmer, Küche rc. womöglich in Mitte der Stadt, wird zu miethen gesucht. Näh i. d. E.

Ein **Dienstbotenbuch** lautend auf Creszenz Probst, wurde von dieser, vor einigen Wochen, einer hiesigen Gastwirthin Abends übergeben, bei der Abreise am Morgen aber zurückgelassen. Um der armen Dienstmagd einen weiten Rückweg zu ersparen, so bittet man, da sie den Namen des Gasthauses nicht angeben kann, auf diesem Wege das Buch in der Exp. ds. Bl. abzugeben.

## Vermiethung.

In der Lederergasse A. 16 ist eine sonnige Wohnung bestehend aus 3 Zimmern und Kochzimmer, mit der Aussicht auf die Donau, nebst allen Bequemlichkeiten zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

## Anzeige.

Ein bei mir stehen gebliebener **Regenschirm** kann gegen Vergütung der Inserationsgebühren abgeholt werden. **Frz. Poschinger.**

## Zugelaufener Hund.

Ein semmelfarbener **Hund** zottig, noch jung, ist Jemanden in der Nähe von Donaulauf zugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann selben in Weichs bei Gärtner Brandl abverlangen.

## Fremden-Anzeige.

(Kronprinzen.) HH. Hopf v. Cassel, Eger v. Bamberg, Meiser v. Lahr, Pfandl v. Piemont. Roserfeld v. Wegaitz, Kfl. Schade, Rent. v. Braunschweig. Mühlbauer u. Bruder v. Dillingen. Faore, Priv. v. Burglengenfeld. Mad. Fehrenbacher, Priv. v. Würzburg.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 155** | **Freitag den 6 Juni** | **1862**

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

**Abgang:** Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 4 Uhr 45 Min. Früh; 7 Uhr 20 Min. Früh; 12 Uhr 32 Min. Mitt.; * 12 Uhr 42 Min. Mitt.; 4 Uhr 52 Min. Nachm.; 7 Uhr 20 Min. Ab.; 10 Uhr 30 M. Nachts (Courierzug)
Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 3 Uhr 45 M. Früh (Courierzug); 4 Uhr 50 M Früh; * 8 Uhr 30 M. Früh; 9 Uh 52 Min. Vormitt.; * 2 Uhr 15 M. Mitt.; 2 Uhr 45 Min. Nachm.; 7 Uhr 40 Min. Abends.

**Ankunft:** Von München, Landshut, Passau, Straubing u. Geiselhöring: 3 Uhr 35 Min. Früh (Courierzug); 7 Uhr 56 Min Früh; 9 Uhr 42 M. Vorm.; * 1 Uhr 30 Min. Mit. 2 Uhr 38 Min. Mitt.; 7 Uhr 20 Min. Abds.; 10 Uhr 5 M. Nachts.
Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: 7 Uhr 5 Min. Früh: * 11 Uhr 50 Min. Mitt.; 12 Uhr 25 Min. Mitt.; 4 Uhr 45 Nachmitt. 6 Uhr 5 Min. Abends; 10 Uhr Nachts; 10 Uhr 20 Min. Nachts (Courierzug).

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personenbeförderung.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 7 Uhr Früh; 11 Uhr 15 Min. Vorm.; * 11 Uhr 40 M. Mit. 4 Uhr 10 M. Nachm. 5 Uhr 50 M. Ab.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth * 7 Uhr 50 Min. Früh; 10 Uhr 50 M Vorm.; * 3 Uhr Nachm.; 3 Uhr 22 Min. Nachm.; 7 Uhr 20 M. Abds

## Deutschland.

**München.** Dienstesnachrichten. Se. Maj. der König haben sich bewogen gefunden, zu der am App.Ger. der Pfalz erled. Rathsstelle den Bez.Richter Alex. Hecht in Kaiserslautern zu befördern; den Ldr. Pet. Hoffmann zu Blieskastel für immer in den Ruhestand treten zu lassen und auf dessen Stelle den Ldr. F. Gugel von Kirchheimbolanden zu versetzen dann auf die Lndr.-Stelle in Kirchheimbolanden den Lndr. Ernst Haas von Wolfstein auf Ansuchen zu versetzen; den B.G.Ass. H. Fries zu Landau zum Ldr. in Wolfstein zu befördern, und den B.G.Ass. ext. statum, Fried. Serini zu Kaiserslautern an das B.G. Landau, unter Einreihung in den Status zu berufen; an den Landgerichten Bergzabern, Grünstadt, Kaiserslautern, Kandel, Landau, Neustadt, Speyer und Zweibrücken je einen Assessor anzustellen, und in Folge dessen zum Assessor an dem Ldg. Kaiserslautern den Rechtscand. u. Polizeicommif. Val. Köhl zu Kaiserslautern, zum Assessor an dem Ldg. Neustadt den Ergänzungsrichter Gg. Reissel in Neustadt, zum Ass. an dem Ldg. Zweibrücken den funkt. Subftit. und Hilfsarb. des Generalstaatsprok., Ad. Diegue in Zweibrücken, zum Ass. an dem Landg. Speyer den Rechtscand. Hans Sauter von Zweibrücken, zum Assessor an dem Lndg. Landau den Ergänzungsrichter Ernst Gergens in Blieskastel, zum Assessor an dem Landg. Kandel den Rechtscand. J. Eberhardt aus Hornbach, zum Assessor an dem Ldg. Grünstadt den Ergänzungsr. Karl Rößel in Grünstadt und zum Assessor an dem Landg. Bergzabern den Ergänzungsr. Fr. Eppelsheim in Bergzabern zu ernennen; den ersten Staatsanw. am B.G. Weiden, Jos. Greiml auf Ansuchen als zweiten Staatsanw. an das App.-Ger. der Oberpfalz zu versetzen und den zweiten Staatsanw. am B.G. München l/J., Melch. Stenglein zu der Stelle des zweiten Staatsanw. am App.G. v. Niederbayern zu befördern; die Verzichtsleistung des Advok. Gust. Schiör in Weiden auf seine Stelle zu genehmigen, und denselben sofort von der Advokatur und dem Wechselnotariate daselbst zu entheben: dann vom 1. Juli l. Js. an den deßfallsigen Gesuchen entsprechend, in die nachfolgenden Bezirksgerichte zu versetzen; beziehungsweise als Anwälte an denselben zu ernennen: A. In Oberbayern: Bezirksgericht München l/J.: den Adv. Fr. Hagen in Neuulm, und den funct. St.A.Substit. Fr. v. Schauß in Kronach. Bezirksgericht München r/J.: den Adv.Concip. Otto Hutter in München und den im Staatsmin. der Justiz als Hilfsarbeiter verwendeten Accesf. des App.Ger. v. Oberbayern Adolph v. Auer. Bezirksgericht Traunstein: den Adv. Franz Pimpfinger von Burghausen. Bezirksgericht Wasserburg: den Adv.Concip. Karl Schlößl in Mühldorf. Bezirksgericht Weilheim: den Adv.Conc. Max Griefer in München. Bezirksger. Freising: den Adv. Ant. Mayr in Erding. B. In Niederbayern: Bezirksgericht Deggendorf: den Adv.Concip. Ant. Deßloch in Würzburg. Bezirksgericht Passau: den Adv. Gg. Schmidtler von Vohenstrauß. Bezirksgericht Pfarrkirchen: den Adv.Conc. Herman Petzold in Nördlingen. C. In der Oberpfalz: Bezirksgericht Amberg: den Adv. Ernst Gaßner in Sulzbach. Bezirksgericht Weiden: die Advok. Ad. Fichtl in Kemnath und Wolfg. Dostler in Tirschenreuth. D. Oberfranken: Bezirksgericht Bamberg: den Adv. Fr. Niedermayer in Nürnberg. Bezirksgericht Bayreuth: den Adv. Fr. Sand in Weiden E. In Mittelfranken. Bezirksgericht Nürnberg: die Adv. Fr. Zeitler in Ellingen, Ferd. Käfferlin in Altdorf, Christ. Drexl in Nördlingen und Wallfried Frhr. v. Tröltsch in Donauwörth. F. In Unterfranken. Bezirksger. Lohr: den Adv.Conc. Ed. Jahrsdörfer in Neustadt a. d. S. G. In Schwaben Bezirksgericht Kempten: den Adv. F. Westermaier in Kaufbeuern. Bezirksger. Donauwörth: die Adv. M. Fleißner in Dillingen, K. Braun in Oettingen, B. Tischinger in Kronach. Ferner den Kanzlisten der Regierung von Niederbayern, Jos. Mayer, in den Ruhestand treten zu lassen und an dessen Stelle den Diurn. Andr. Decker zu Landshut zum Regierungskanzlisten dortselbst zu ernennen; dem L.Ass. Joh. Glonning in Dillingen den Ruhestand auf die Dauer eines Jahres, dann dem Ldr. Steph. v. Haupt zu Bamberg den Ruhestand für immer zu bewilligen: den Assessor der Regierung von Unterfranken, Heinr. Frhr. v. Stengel, von dem Antritte der ihm übertragenen Bezirksamtmannsstelle zu Krumbach zu entheben und auf seiner gegenwärtige Stelle zu belassen, sofort zum Bezirksamtmann in Krumbach den Assessor der Regierung von Schwaben u. Neuburg, K. d. J. Max. Frhr. v. Castell zu ernennen; den Stadtcom. zu Erlangen, Mathäus Schratz, zum Rathe der Regierung K. d. J. von Mittelfranken zu ernennen; ferner den Pol.Akt. Gottfr. Becker u. den Ass des Ldg. Altötting, Wilh. Frhr. v. Steinling, zu Polizeicommissäre in München zu befördern, u. den Accef. der Regierung von Oberbayern, Ludw. v. Hilger, zum Aktuar der Polizeidirektion München zu ernennen. Ferner haben Sich Se. Maj. der König aus Anlaß der Trennung der Verwaltung von der Rechtspflege unter Auflösung der dieß. Landgerichte unterm 28. Mai allergnädigst bewogen gefunden, die Landrichter: Rath Mich. Eder zu München l/J., Ed. Schöninger in Vilsbiburg, Rath Carl Reisner Frhr. v. Lichtenstern zu Neustadt a/W.N., Jos. Kellmaier in Erkendorf, Frz. Schell in Scheßlitz, Fr. v Aussin in Ansbach Joh. Donle in Windsheim, Jos. Seidenbusch in Mellrichstadt, u. Ludw. Frhrn. v. Aretin zu Donauwörth für immer in den Ruhestand treten lassen; die Ldr. Simon Geiger in Tittmoning, Joachim v. Ruf zu Neumarkt in der Oberpfalz, Carl Mayr in Auerbach, Jos. Wiesinger in Hilpoltstein, Jos. Hamm zu Klingenberg, Fr. Bauer zu Rothenbuch, Heinr. Bauserwein zu Lauingen, Xav. Kerker in Grönenbach und Jos. Deprisch zu Wemding, dann die Landgerichts Ass. Xav. Fischer in Rain, Nep. v. Lengrießer in Wolfratshausen, Andr. Biehler in Eggenfelden, Mich. Höpfl in Kötzting, Joh. B. Dippold in Kemnath, Andr. May in Heilsbronn, Nik. Bandorf in Gerolzhofen, Ignatz v. Paumgarten in Illertissen, Eduard Keilshofer in Schwabmünchen und Jos. Neuning in Ottobeuern vom 16. Juni an für immer in den Ruhestand treten zu lassen; den Rechnungsrevidenten bei der Regierung v. Mittelfranken, K. d. J., Christian Klemann, zum Rechnungscommissär der Regierung von Oberfranken, K. d. J, und den Rechtsprakt. und Revidenten der Regierung von Oberbayern; K. d. J. Mich. Führer zum Rechnungcommis. bei der Regierung von Schwaben und Neuburg K. d. J. zu ernennen: ferner nachbenannten Staatsanwälten: August Abt, I. Staatsanw. am Bez.Ger. Kempten, Dr. Theodor Mayer, I. Staatsanw. am Bez.Ger. Regensburg, Gust. Hohenadel, I. Staatsanw. am Bez.Ger. Amberg, Fedor Luz II. Staatsanw. am Bez.Ger. Nürnberg, Christoph Jergius II. Staatsanw. am Appell.Ger. von Mittelfranken und Friedr. Geißmann I. Staatsanw. am Bez.Ger. Schweinfurt, den Rang von Appellationsgerichts Räthen zu verleihen; den Bezirks- u. Handelsappellationsgerichtsrath Leonh. Iber zu Nürnberg, dann die Bez.Ger.Räthe Theobald Paur in Augsburg und Ad. Schultes in Schweinfurt, ferner dem Secr. des B.G. München l/J., Jos. Reber, und den Secr. des B.G. Regensburg, Frz. Frhn. v. Pruckberg, in den Ruhestand treten zu lassen; die Bez.Ger.Räthe Bernh. Wilhelm

Digitized by Google

in Würzburg u. Phil. Vorhaus in Aschaffenburg für immer in den Ruhestand treten zu lassen; den B.G.Ass. Friedr. Klesch in Passau auf die Dauer eines Jahres in den Ruhestand zu versetzen; den App.G.Registrator Alois Lonrenzi in Passau u. den B.G.Schr. Karl Bernlochner in Augsburg, die B.G.-Schreiber Jos. Schleibtner in Bamberg, u. Mich. Endl, am B.G. München, ferner den Registr. an dem B.G. München l/J., Friedr. Engelbreit, und den B.G.Schr. Jos. Mäß das., dann die B.G.Schreiber Heinr. Fretscher in Erlangen und Kasp. Dichtmüller zu Würzburg für immer in den Ruhestand zu versetzen, endlich dem B.G.Schr. Max. v. Gropper nach §. 2 des Dienstes zu entlassen; im k. Staatsministerium der Justiz, den Ministerialsecr. Ant. Sigmund zum geheimen Secretär zu befördern, die im genannt. Staatsministerium als Hilfsarbeiter verwendeten Accessisten Heinr. Fuchs u. Dr. Julius Staudinger zu Ministerialsekretären u. den geheim. Kanzelist. Joh. Mayer zum Kanzleisecretär zu ernennen; einen Etatsbuchhalter mit dem Range u. der Amtskleidung eines geh. Kanzelisten aufzustellen u. diese Stelle dem Tarb. am Ldg. Friedberg, Jak. Deitmeyer zu verleihen, dann als geheimen Kanzelisten, den Funktionär im gen. Staatsministerium Jos. Kohl anzustellen; den Bez.Ger.Secr. Friedr. Heydrich in Nürnberg zum Secr. am Appell.Ger. von Unterfranken und Aschaffenburg, und den Secr. Aug. v. Wachter, am Bez.Ger. München l/J. zum Secr. am App.Ger. von Oberbayern zu befördern, dann die Nachbenannten zu Secretären an denjenigen Appellationsgerichten, an welchen sie gegenwärtig angestellt sind, zu ernennen und zwar: den App.Ger.Exped. Xav. Betz in Bamberg, die App.-Ger.Registr. Wilh. Heckenberger das., Karl Jägerhuber in Amberg und Jak. Götz in Freising, nun in München, die App.Ger.Exped. Gg. Berthold in Neuburg, Friedr. Wanderer in Passau, Karl Greif in Freising, nun in München, Mich. Doich in Eichstädt, Bapt. Franz in Amberg, dann die App.-Ger.Registr. Xav. Holz in Eichstädt, Heinr. Meier in Freising, nun in München, Heinr. Schott in Bamberg und Albr. Backof in Neuburg; als Secretäre des Handelsappell.Ger. zu Nürnberg den Handelsger.Secr. Friedr. Steinbrüchel das. und den Kanzelisten des Appell.Ger. von Mittelfranken, Mich. Schrepfer zu befördern; den Bezirksamtmann Alois Frhrn. Andreczky für das Bezirksamt Mühldorf u. den Bezirksamtmann Ad. v. Peter, für das Bezirksamt Werdenfels zu bestimmen; zum I. Kanzlisten bei der k. Generalzolladminist. den Controlor der Cabinetscassa Sr. Maj. des Königs Ludwig, Friedr. Blaffauer, zum II. Kanzlisten bei der genannten Stelle den Registr.Assist. daselbst, Christian v. Reitz, und zum III. Kanzlisten den Kanzleifunctionär im k. Staatsmin. des Handels und der öffentl. Arbeiten, Jos. Baumgartner, zu ernennen; den temp. quies. Obertelegraphisten Kasp. Meyer von Nürnberg für immer im Ruhestande zu belassen; den zum rechtsk. Magistratsrath der Stadt Erlangen wieder gewählten Dr. Aug. Papellier allerh. zu bestätigen; den Oberzollinspector Wolfg. Weigl zu Furth a/W. in gleicher Eigenschaft an das k. Hauptzollamt Freilassing zu versetzen und zum Oberzollinspector am Hauptzollamte Furth a/W. den Vereinscontroleur zu Tilsit, Zollinspector Alois v. Peter, sodann zum Vereinscontroleur bei dem k. preußischen Zollämtern Tilsit, Memel und Schmaleningkee mit dem Wohnsitze in Tilsit den Grenzoberkontroleur Hugo Geiger zu Berchtesgaden unter Verleihung des Titels „k. Zollinspektor" zu befördern.

Aus der Pfalz, 5. Juni. Mit dem 1. Juli treten auch für die Pfalz neue, sehr wichtige Gesetze in Kraft, als das neue Straf- u. Polizeigesetzbuch. Auch tritt an diesem Tage das neue Handelsgesetzbuch in Wirksamkeit. Sodann führen mit der an genannten Tage ins Leben tretenden neuen Gerichtsorganisation bei den Verwaltungsbehörden die „Landcommissäre" fortan den Titel „Bezirksamtmänner." — Es ist erfreulich, daß die schweren Vergehen in stetiger Abnahme begriffen sind. So kommen bei den am 2. Juni in Zweibrücken beginnenden Schwurgerichtsverhandlungen auch dießmal nur sehr wenige Fälle zur Aburtheilung und zwar 1 wegen Straßenraubs, 1 wegen schwerer Verwundung, 2 wegen Meineids und 2 Fälle wegen Angriffs auf die Schamhaftigkeit, im Ganzen nur 7 Fälle, was bei einer Bevölkerung von über 5000 Seelen nicht viel bedeuten will.

(**Hessen.**) Kassel, 1. Juni. Alles, was man aus den Regierungs-Kreisen erfährt, läßt keinen Zweifel darüber, daß die Wiederherstellung der Verfassung von 1831 in dem Sinne, wie sie das Land meint, nicht beabsichtigt wird. In dieser Rücksicht sind die Andeutungen, welche die „Kass. Ztg." über die Art und Weise, wie die Rechte der Standesherren gewahrt werden sollen, nicht mißzuverstehen. Man will neben der nach dem Wahlgesetz von 1849 einzuberufenden Ständeversammlung eine erste Kammer octroyiren. Darauf möge sich jedoch die „Kass. Ztg." verlassen, daß damit der Kampf aufs Aeußerste gesteigert wird, da gerade an der Entfernung der ersten Kammer das Land das wesentlichste Interesse hat und Alle ohne Unterschied in diesem Punkt einverstanden sind. — Bezüglich des neuen Ministeriums ist der Kurfürst noch immer zu keiner Entscheidung gelangt.

(**Oesterreich.**) Wien, 3. Juni. Die Correspondenz Scharf, meldet heute: „Wir sind heute in der Lage, unsere Mittheilung, daß die Regierung noch im Laufe dieser Session dem Reichsrathe eine Eröffnung über die Initiative machen werde, welche sie wegen Modifikation des XXXI. Artikels des Concordats ergriffen hat, in der bestimmtesten Weise zu wiederholen, derselben jedoch beizufügen, daß die Verhandlungen über eine neue Redaction einer Reihe von Artikeln des Concordats noch nicht so weit abgeschlossen sind als daß es möglich gewesen wäre, darüber noch während der nun abgeschlossenen Debatte des Hauses eine ministerielle Mittheilung zu machen."

Prag, 2. Juni. Ich habe schon früher einmal davon gesprochen, daß eine Entscheidung der Sprachenfrage in den Gymnasien, ob es nämlich rein deutsche und rein czechische sogenannte utraquistische Gymnasien geben soll, zu erwarten sei. Wie ich nun vernehme, ist eine solche so gut wie gesichert und es ist dieselbe gegen den Bestand der utraquistischen Gymnasien ausgefallen. Diese Schulen werden sich nun in durchaus deutsche und durchaus czechische trennen. So viel ich vernommen, dürften von den in letzter Zeit oft genannten Gymnasien auf dem Lande jene zu Budweis und Leitmeritz, die der Czechismus durch das utraquistische System sehr gern für sich erobern und zur Operations-Basis in den deutschen Bezirken machen möchte, als deutsche Lehranstalten erklärt werden. Hierdurch würden auch die Proteste der Bürgerschaft dieser zwei Städte ihre endgiltige Erledigung finden. In Prag wird das Altstädter Gymnasium jedenfalls ein rein czechisches bleiben. Ob neben dem Kleinseitener Gymnasium auch jenes auf der Neustadt zu einem rein deutschen gemacht werden wird, soll noch zweifelhaft sein.

(**Sachsen.**) Weimar. 1. Juni. Heute ist das Jagdentschädigungsgesetz erschienen. Dasselbe bestimmt, daß Entschädigung solchen Jagdberechtigten aus der Staatscasse gewährt werden soll, welchen bis zur unentgeldlichen Aufhebung des Jagdrechtes auf fremdem Grund und Boden, 17. Januar 1849, ein Jagdrecht zugestanden und welche sich innerhalb vier Monaten von heute an als solche legitimiren. Die Entschädigungssumme wird durch eine vertheidigte Commission unter Anrechnung des Jagdaufwandes und des Wildschadens festgestellt und entweder in baarem Gelde oder durch 3½ pCt. Staatsobligationen geleistet. Die Zinsvergütung tritt erst vom Tage der Gesetzpublication an ein. Zur Ausführung dieses Gesetzes hat gleichzeitig das Ministerium eine Verordnung erlassen, so daß innerhalb weniger Monate die ganze Sache erledigt sein wird.

(**Preußen.**) Berlin, 3. Juni. Das Dunkel, welches über den Verhandlungen lag, die mit Hrn. v. Bismark-Schönhausen wegen Uebernahme des Ministerpräsidiums gepflogen wurden, lüftet sich allmälig. So wird jetzt von sonst gut unterrichteter Seite behauptet, daß Hr. v. Bismark als Bedingung seines Eintritts in der deutschen Frage ein entschiedenes Auftreten gegen den Bundestag und Oesterreich, ein Bündniß mit Frankreich, und um der Unterstützung des Landtages gewiß zu sein, ein Eingehen auf die meisten Forderungen der liberalen Partei aufgestellt habe, und daß zur Gewährleistung für die letzte Bedingung Hr. v. Bockum-Dolffs in das Ministerium berufen werden sollte. Alle diese Bedingungen sollen die Genehmigung des Königs erhalten haben; aber an der letzten Forderung, an dem Verlangen, Hrn. v. d. Heydt zu entlassen, scheiterten die Unterhandlungen, und Herr von Bismark übernahm den Gesandtschaftsposten in Paris. Welches die Motive sind, die ein so jähes Anklammern an den Minister v. d. Heydt bedingen, darüber ist man im Unklaren; aber es ist wohl nicht anzunehmen, daß nur die staatsmännischen Talente, des Finanzministers seine Unentbehrlichkeit bedingen.

## Frankreich.

Paris, 3. Juni. Marquis Lavalette ist von Paris abgereist. Er wird sich sofort zu Toulon nach Rom einschiffen. Der „Progres de Lyon" entwirft eine sehr düstere Schil-

Digitized by Google

derung von der traurigen Lage, in der sich fortwährend die Industrie von Lyon und der Umgegend befinde. Bei Beginn der schönen Jahreszeit habe es den Anschein gehabt, als ob die Arbeit und das Vertrauen wieder zunehmen wollten; leider sei es aber eine Täuschung gewesen. Die Seidenfabriken stünden allerdings in geringerer Anzahl still, als während des Winters; dagegen sei aber der Arbeitslohn heruntergesetzt und der Taglohn der Weber und Arbeiter der übrigen Gewerbe vermindert worden. Mit einem Worte, alle Geschäfte seien anhaltend beschränkt und schwierig. — Admiral Bouet-Willaumez hat auf der Panzerfregatte „Gloire" Versuche mit neuen Heizapparaten angestellt, die sehr gelungen ausgefallen sind. Die durch diese Apparate erzielte außerordentliche Kohlenersparniß wird den Panzerschiffen lange Fahrten auf dem atlantischen Ocean gestatten.

## Italien.

Nach der „Opinion nationale" soll sich Garibaldi nunmehr entschlossen haben, sofort nach Caprera zurückzukehren. — In Turin erwartet man, wie das „Pays" vom 2. d. mittheilt, die portugiesischen Abgesandten, welche für Louis I. um die Hand der Prinzessin Pia, der zweiten Tochter Victor Emanuel's, anhalten sollen. — Der „Stendardo Cattolico" von Genua theilt mit, daß der Stadtrath von Rom, um den Bischöfen seine Erkenntlichkeit für ihren Besuch Roms zu erzeigen, beschlossen hat, ihnen den Titel römischer Nobili zu ertheilen und zur Erinnerung an ihre Anwesenheit eine Marmortafel mit einem Verzeichnisse ihrer Namen auf dem Capitole errichten zu lassen.

Aus Rom, vom 31. Mai. (über Marseille von 3. Juni) wird berichtet: „Der französische Geschäftsträger, Herzog von Belluno, hat im Bahnhofe die Cardinäle Morlot und Marthieu empfangen. Cardinal Morlot wohnt im Palast Raspoli, in den Gemächern des Generals Goyon. 300 Prälaten und 2000 Priester werden hier versammelt sein. Es bestätigt sich, daß der Stadtrath allen fremden Bischöfen den Titel römischer Nobili ertheilen wird. Die Bischöfe haben den Entschluß gefaßt, eine Adresse zu unterzeichnen, in welcher sie sich mit Entschiedenheit für das Princip der weltlichen Souveränetät des Papstes erklären werden. Die Abfassung dieser Adresse ist einem englischen Cardinal und einem französischen Bischofe anvertraut.

---

München, 5. Juni. Seine Majestät der König begeben sich Samstag Nachmittag zum ersten Mal in diesem Frühjahre nach Berg, um die beiden Pfingstfeiertage daselbst zu verweilen. Von Berg aus begeben sich Se. Maj. dann nach Nymphenburg, welches Ihre Maj. die Königin mit den königl. Prinzen bereits am Samstag beziehen. Mit dem Umzug der kgl. Hofhaltung nach Nymphenburg ist bereits begonnen. — Kriegsminister v. Spies wird auf den Rath seines Arztes, Dr. Kranich, sein Portefeuille noch nicht übernehmen, sondern eine weitere Erholungsreise antreten. Kriegsminister v. Spies hat Urlaub auf „unbestimmte Zeit." — Am Dienstag stürzte sich ein Bombardier des 1. Artillerie-Regiments von der Bogenhausener Brücke in die Isar. Seine Geliebte, mit welcher er vorerst einen scharfen Wortwechsel gehabt, sah von der Brücke aus ruhig zu, wie der Unglückliche von den Fluthen dahingerissen wurde; sein Leichnam wurde bei Föhring aus dem Wasser gezogen. — Ein Soldat der hiesigen Sanitätskompagnie wollte sich gestern mittelst eines Schusses durch den Kopf das Leben nehmen; die Absicht mißlang. Mit zerrissenem linken Backen wurde der Unglückliche in das Militärkrankenhaus gebracht. — Um das Verfahren bei Instruirung der Gesuche um die Bewilligung zur Ansässigmachung und Verehelichung in den Regierungsbezirken diesseits des Rheins mit der Gewerbeordnung vom 21. April d. J. in Einklang zu bringen, und mit Rücksicht auf die mit dem 1. Juli d. J. ins Leben tretende neue Organisation der Verwaltungs-Behörden in einer dem neuen Verwaltungsorganismus angemessenen Weise zu regeln, hat das kgl. Staatsministerium des Innern die Vorschriften zum Vollzuge des revidirten Gesetzes über Ansässigmachung u. Verehelichung vom 1. Juli 1834 einer Revision unterzogen, u. im Einverständnisse mit dem kgl. Staatsministerium des Handels u. der öffentl. Arbeiten, dann der Finanzen den kgl. Kreisregierungen, K. d. J., auf Grund der neuen Bestimmungen die nöthigen Weisungen mit dem besonderen Bemerken ertheilt, den Vollzug mit Umsicht zu überwachen und, soweit es erforderlich scheint, die sachgemäßen Erläuterungen über die Instruirung der hierauf bezüglichen Gesuche zu ertheilen.

— In der gestern Abend abgehaltenen Generalversammlung der Hauptschützengesellschaft wurde die offizielle Erklärung des Centralcomites für das deutsche Schützenfest zu Frankfurt vom 31. v. M., sowie das an die Schützengesellschaft in Mailand gerichtete Schreiben ganz dem Sinne des Antrages der Hauptschützengesellschaft vom 26. v. M. entsprechend, der Anstand, welcher bezüglich der Betheiligung von Ausländern, insbesondere der Italiener bei dem deutschen Schützenfeste erhoben worden ist, somit in vollkommen befriedigender Weise durch das Centralcomite beseitigt erklärt und demnach beschlossen, daß die beabsichtigte Ehrengabe nach Frankfurt mit der Bestimmung für die Scheibe „Deutschland" abgeschickt werden, eine möglichst zahlreiche Betheiligung der hiesigen Schützen beim Schießen selbst erfolgen und dieser Beschluß allen hier bekannten Schützengesellschaften Bayerns, Oesterreichs, Tirols und Württembergs bekannt gegeben werden solle mit der Aufforderung und Einladung, es möchten sich die lieben Schützenbrüder aller Gesellschaften dieser Lande ebenfalls zur möglichst zahlreichen Betheiligung bei dem deutschen Schützenfeste und zu einem gleichzeitigen Einzuge in Frankfurt entschließen, damit dieses Fest — wie der Beschluß sich ausdrückt — werde, was es werden kann, werden soll und zuversichtlich auch werden wird, ein großes nationales Fest, ein Fest der Verbrüderung aller deutschen Schützen, ein Zeugniß deutscher Einigkeit.

Wien, 4. Juni. Es wird nun von den verschiedensten Seiten bestätigt, daß die Unterhandlungen der österreichischen Regierung mit dem päpstlichen Stuhle wegen Revision des päpstlichen Concordats in der That begonnen haben. Auch die Ostdeutsche Post constatirt diese Thatsache, fügt jedoch hinzu, daß es sich hiebei keineswegs um eine Revision des ganzen Vertrages handle, sondern, daß vorderhand blos über die Frage der Ehe, zwischen Katholiken und Protestanten, sowie über den Uebertritt von einer Religion zu einer andern unterhandelt wird. Der Umstand, daß der Cardinal-Erzbischof v. Rauscher sich nicht zu der Versammlung der Bischöfe nach Rom begeben hat, wird von Personen, die es wissen können, damit motivirt, daß dieser Kirchenfürst sich nicht dem Drängen jener Partei der päpstlichen Curie aussetzen mag, welche die strengste Auslegung des Concordats wünscht. Der Cardinal-Erzbischof von Wien soll zu einer liberaleren Auffassung des Concordats sich hinneigen, während der Cardinal-Erzbischof von Prag für die „strengste Observanz" ist. „Die erste Hälfte der vorstehenden Notiz", sagt die Ost-D. P., „ist positiv; was den letzteren Theil betrifft, so geben wir die Mittheilung, wie wir sie eben vernahmen."

---

## Telegraphische Berichte.

Wien, 5. Juni. Das Herrenhaus hat gestern Abend den Gesetzentwurf über die theilweise Deckung des Abgangs im Staatshaushalt für 1862 (Credit von 50 Millionen) gleichfalls angenommen. — Das Abgeordnetenhaus hat die Beschlußfassung betreffs der vom Finanzminister zur theilweisen Deckung des Deficit für 1862 vorgeschlagenen Steuererhöhung bis nach vollendeter Budgetberathung vertagt.

Bern, 4. Juni. Wahl der neuen bernischen Regierung durch den großen Rath: die bisherigen Mitglieder Schenk, Migy, Scherz, Weber, Karlen, Kilian, Kurz; Carlin, Karrer neu. Durchweg überwiegende Befestigung des bisherigen Systems.

Turin, 4. Juni. In der heutigen Sitzung der II. Kammer bestätigte Bixio, daß der Ministerpräsident bei verschiedenen Gelegenheiten erklärt habe, er werde keine rechtswidrigen Freischaaren-Unternehmungen dulden.

Lissabon, 4. Juni. Ein Haufe von etwa 500 Menschen aus den Dörfern Mujon und Villaduros hat sich zusammengerottet unter dem Ruf: Nieder mit den Steuern. Es lebe der König und die Religion!

Vera-Cruz, 12 Mai. Die neuesten Nachrichten, welche unter obigen Datum aus Mexico in Newyork eingetroffen sind, melden, daß Vera Cruz sich förmlich für Almonte erklärt habe. Zwischen den Vereinigten Staaten und Mexico ist ein Vertrag abgeschlossen worden, laut welchem die föderale Regierung 10 Mill. Dollars an Mexico leihen wird.

Digitized by Google

### Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied heute Morgens 2 Uhr, ergeben in den Willen des Herrn, unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, der wohlgeborne Herr

**Leopold Zuerl,**

bürgerl. Schneidermeister dahier,

nach kurzem Krankenlager, versehen mit den heil. Sterbsakramenten in seinem 65. Lebensjahre, an Gehirnlähmung.

Wer seinen edlen, biedern Charakter kannte, wird unsern unermeßlichen Schmerz über den uns betroffenen Verlust zu würdigen wissen.

Indem wir den Verstorbenen dem frommen Andenken empfehlen, bitten zugleich um stilles Beileid

Regensburg 5. Juni 1862.

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen**

Die Beerdigung findet Freitag 6. Juni Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause der untern Stadt und der Trauergottesdienst Samstag Früh 10 Uhr in der Pfarrkirche zu Niedermünster statt.

---

### Bekanntmachung.

Nächsten **Pfingstsonntag** 8. ds., Früh **5** Uhr fährt das Dampfboot „Königin Marie" von hier nach

**Deggendorf,**

wobei auch Passagiere bis **Straubing** befördert werden können.

Fahrpreis von hier nach **Straubing 45 kr.** von hier nach **Deggendorf 1 fl. 21 kr.** von **Straubing** nach **Deggendorf 36 kr.**

Regensburg, 4. Juni 1862.

Königliches Betriebsamt.

---

Am **Pfingstsonntag, 8. dies** wird ein Dampfboot nach

***Kelheim und Weltenburg***

fahren.

Abfahrt von hier Früh **6** Uhr, Rückfahrt von Kelheim ½ **7** Uhr. Fahrpreis à Person **45** Kreuzer.

Regensburg 4. Juni 1862.

Königliches Betriebsamt.

---

Am **10.** Juni d. Js. werden in der Gemeinde-Waldung von Breitenbrunn, bei Breitenbrunn, von der unterfertigten Gemeindeverwaltung an die Meistbietenden gegen Baarzahlung öffentlich versteigert: 7 Fichtenblöcher zu 12, 18, 19, 20, 23 u 24 Zoll Durchmesser und 9 Eichenblöcher zu 7, 8, 9, 10, 12, 20, 23 und 25 Zoll Durchm., darunter 2 Stück von sehr guter Qualität und Brauchbarkeit zu Wellenbäumen u. dgl. geeignet.

Zusammenkunft früh 9 Uhr bei Anton Kästl Brauer dahier.

**Kren**, Vorsteher.

---

***Anglo-fr. Club!***

Fridag dune 6.
Meeting: St. Nich: Terrace.
East: Gate.
Beg. 7 o'cl. P. M.

---

***Stein-Dach-Pappen***

Feuersichere,

empfehle zu den billigsten Preisen und übernehme ganze Eindeckungen für Bayern, welche ich durch geübte Arbeiter ausführen lasse.

**S. G. Wintermayer,**
Spezereihändler in der Ostengasse.

---

### Anzeige.

Bei Unterzeichnetem ist für die Dauer der Pfingstdult ein großes **Verkaufslokal**, besonders für ein **Mäntel- oder Kleider-Lage** geeignet zu vermiethen, Auf Verlangen kann auch ein **Schlafzimmer** beigegeben werden. Hierauf Reflektirende belieben sich zu wenden an

**W. Teuffel**, sen
in Amberg, nächst der Hauptwache am Marktplatz.

---

### Anzeige und Empfehlung.

Einem hochgeehrten Gesammtpublikum gebe ergebenst bekannt, daß ich mein Geschäftslokal in meine eigene Behausung Lit. E. 151 in der Pfarrerstrasse transferirt habe und bitte, mir auch fernerhin ihre gütigen Aufträge zugehen zu lassen.

Außer allen kirchlichen Arbeiten werden solche auch an militärischen Gegenständen und überhaupt alle in das Gürtlergeschäft einschlägigen Artikel äußerst solid und zu den billigsten Preisen gefertigt.

**Joseph Götz,**
früher Aug. Moser, Gürtlermeister.

---

Bei G Franz in München ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

# Das Gewerbswesen

## im Königreich Bayern diesseits des Rheins.

III. Bändchen. 1. Lieferung.

Enthaltend: die neue Gewerbsverordnung vom 21. April 1862, die k. Verordnung vom 16. April 1855 und die k. Ministerial-Entschließung vom 9. August 1860 mit Anmerkungen.

16. broschirt. 18 kr.

Die Ziffer 1 der neuen Gewerbs Verordnung vom 21. April 1862 hebt die Vollzugs-Verordnung vom 17 Dez. 1853 und die ihr vorausgegangenen seit dem 1. Juli 1834 erlassenen Vollzugsvorschriften auf. Hierdurch ist das im Jahre 1859 unter obigem Titel erschienene 1. und 2. Bändchen keineswegs unbrauchbar geworden, weil die Entschließungen, welche nach dem 17. Dez. 1853 erlassen wurden, nicht aufgehoben sind und auf mehrere derselben sogar hingewiesen ist, so daß also das zweite Bändchen fast ganz, vom ersten aber mindestens das Gewerbsgesetz von 1825 noch brauchbar bleibt. Namentlich ist im 2 Bändchen eine große Zahl von Entschließungen abgedruckt, welche nicht die Gewerbsgrenzen oder die Gewerbsbefugnisse betreffend, sondern anderen Richtungen angehören, von denen in der neuen Verordnung keine Rede ist.

In Berücksichtigung der Umstände wurde der Preis des 1. und 2. Bändchens auf 1. fl. 20 kr., der des 2 Bändchens allein auf 1 fl herabgesetzt.

---

### Freiburger 7-Gulden-Loose,

nächste Ziehung 15. Juni.

Hauptgewinne **60.000. 20.000** bis zu 17 Frcs., billigst zu beziehen bei

S Wertheimber & Comp. neben dem goldnen Kreuz.

---

### Heute Freitag 6. Juni,

Nachmittags 2 Uhr,

werden in Lit. G. Nro. 78, neben dem kgl. Bezirks-Gerichte, im 1. Stocke, verschiedene

**Verlassenschaftseffekten,**

bestehend in einer goldenen Taschen-Uhr, do. Denkmünzen, silb. Leuchtern, silb. Brettspielen, Ragoutlöffeln, Salz- u. Pfefferbüchsen, Thee- und Milchkannen, Tortenschaufeln, Zuckerschaalen, Zuckerdosen, Punschlöffeln, circa 300 Loth Silber, einem Flügel, Billard für Kinder, Herrenkleidern, mehreren Garnituren Kanape's und Sesseln, Kommod- u. Kleiderkästen, runden und ovalen Tischen, Pfeilerkästchen, Nachttischen, Bettläden, sämmtliche Meubles von Nußbaumholz, ferners Rohrstühlen, Kommod- und Kleiderkästen von Kirschbaum- und weichem Holz, Spiegeln in Gold- u. Nußbaum-Rahmen, reinlichen Betten, Roßhaar- und Strohmatratzen, 1 Paar ausgezeichnete Scheibenpistolen (auf 300 Schritte eingeschossen) von Joseph Barthol. Kuchenreuther, sammt allen Requisiten, 1 Paar detto von Jakob Kuchenreuther, 1 Bolzpistole von J. Adam Kuchenreuther, ferners einem Barometer, Wanduhren, verschiedenem Küchengeschirr nebst noch vielen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**Knischeck** Auktionator.

---

### Verkauf.

Ein schön gezeichneter, 1 Jahr alter **Hühnerhund**, männlichen Geschlechts, von guter Race, ist sogleich zu verkaufen, im **weißen Lamm**, zunächst der steinernen Brücke.

---

### Gefundenes.

Eine goldene **Broche** wurde gefunden. Näh. in der Expedition d. Bl.

---

### Anzeige.

Ich impfe für meine Praxis am Pfingst-Dienstag um halb drei Uhr Nachmittags.

**Dr. Groß.**

---

### Gesuch.

Es wird eine hübsche Wohnung von 40—60 Gulden für zwei kinderlose Eheleute, am liebsten sogleich oder bis Ziel Jakobi in der untern Stadt gesucht Näh. i. d. Exp.

---

In der Nähe vom Bahnhofe ist ein Stadel, Stallung mit Wagenremise zu vermiethen Diese Räumlichkeiten sind auch zur Aufbewahrung von Holz, Bretter u dgl. geeignet. Näh. i. d. E.

---

### An die Blume des Waldes.

Der Sänger zog vom Donaustrand
Hinein in's schöne Bayerland,
Durchmaß die Wälder und die Auen,
Und Schönes war da viel zu schauen,
Die alten Burgen stolz und hehr,
Die Berge felsig, das Saatenmeer
Auf grünem Feld, und hold und zart
Wohl manche Blume selt'ner Art.
Doch Eines hätt' er nicht gedacht,
Daß in des Waldes Schattennacht,
Wo einsam nur das Veilchen blühte,
Der Schönheit Krone ihm erglühte!
Dort, wo der junge Regen rauscht,
Mit Waldes-Blumen Küsse tauscht,
Ersah des Sängers trunk'ner Blick
Aus schönstem Auge hohes Glück.
Es wurde ihm aus Engels-Mund
Der reinsten Unschuld Zauber kund,
Hier möcht' er volle Stunden weilen,
Und selig Lieb' mit Liebe theilen!
Und treibt ihn auch das Schicksal fort
Vom lieb gewordnen' stillen Ort,
So lenkt doch die Erinnerung
Zurück stets seines Geistes Schwung.

Am 2 Juni 1862 **J.**

---

### Fremden-Anzeige.

(Drei Helm.) HH. Königsberg v. Fürth, Müller v. Elberfeld, Hirsch v. Mainz, Geim v. Deggendorf, Kfl. Laichlager, Gutsbes. v. Eck, Rupert m. Fam., Dr. med. v. Leipzig.

(Posthorn.) HH Binder, Wagner, Bickermann, Neumann, Landschütz und Schwarz, Sänger a. Wien. Grötsch. Jngen. v. Passau. Liebl, Handelsmann v. München. Huther, Kap. v. Wien.

(Post.) HH. Fridman v. Mainz, Kfm. Reserer, Zeugschmiedm. v. Hassnet. Barfuß, Priv. v. München, Reng, Magist.-Dir. v. Straubing. Schuster, Priv., Herold, Hausbes, v. München. Müller m. Fr. Handlsm. v Raab. Fr. Grazer, Kassiersgatt., Plorer, Kath.-Gatt. u. Seitz, Priv.-Gatt. v. Neumarkt.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 156 — Samstag den 7 Juni — 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

**Abgang:** Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 4 Uhr 45 Min. Früh; 7 Uhr 20 Min. Früh; 12 Uhr 32 Min. Mitt.; *12 Uhr 42 Min. Mitt.; 4 Uhr 52 Min. Nachm.; 7 Uhr 20 Min. Ab.; 10 Uhr 30 M. Nachts (Courierzug)

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 3 Uhr 45 M. Früh (Courierzug); 4 Uhr 50 M. Früh; *8 Uhr 30 M. Früh; 9 Uh 52 Min. Vormitt.; *2 Uhr 15 M. Mitt.; 2 Uhr 45 Min. Nachm.; 7 Uhr 40 Min. Abends.

**Ankunft:** Von München, Landshut, Passau, Straubing u. Geiselhöring: 3 Uhr 35 Min. Früh (Courierzug); 7 Uhr 56 Min Früh; 9 Uhr 42 M. Vorm.; *1 Uhr 30 Min. Mit. 2 Uhr 38 Min. Mitt.; 7 Uhr 20 Min. Abds.; 10 Uhr 5 M. Nachts.

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: 7 Uhr 5 Min. Früh: *11 Uhr 50 Min. Mitt.; 12 Uhr 25 Min. Mitt.; 4 Uhr 45 Nachmitt. 6 Uhr 5 Min. Abends; 10 Uhr Nachts; 10 Uhr 20 Min. Nachts (Courierzug).

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personenbeförderung.

**Abgang**

von Schwandorf nach Furth 7 Uhr Früh; 11 Uhr 15 Min. Vorm.; *11 Uhr 40 M. Mit. 4 Uhr 10 M. Nachm. 8 Uhr 50 M. Ab.

**Ankunft**

in Schwandorf von Furth *7 Uhr 50 Min. Früh; 10 Uhr 50 M Vorm.; *3 Uhr Nachm.; 3 Uhr 22 Min. Nachm.; 7 Uhr 20 M. Abds

## Deutschland.

**München.** (Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben den Revierförster Gg. Mantel zu Oberbessenbach, F.A. Aschaffenb., in den Ruhestand treten lassen, an dessen Stelle den Revierf. Heinr. v. Nagel zu Königshofen versetzt und nach Königshofen F.A. Eichelsdorf den Forstamtsakt. Th. Ley zu Würzburg befördert; den Communal-Revierf. Chr. Stein von Gimmeldingen, F.A. Dürkheim, in den Ruhestand treten lassen und auf dessen Stelle den Revierf. Ludw. Wolf zu Jägerthal, F.A. Dürkheim, versetzt, und an dessen Stelle den Forstamtsakt. Chr. Dörr zu Dahn ernannt; auf das Revier Burgberg, F.A. Kempten, den Revierf. Frz. Braunmühl zu Karlstein Sal.F.A. Reichenhall versetzt, und an dessen Stelle den Forstamtsakt. Math. Petz zu Reichenhall befördert; den Hauptsalzamts-Funkt. Ludw. Brennemann als Amtsschreiber beim Hauptsalzamte Berchtesgaden angestellt; den zeitweilig quiesc. Gym.Prof. J. B. Weyh in Regensb. für immer im Ruhestand belassen; den Ministerialassessor im Staatsm. des Handels u. der öffentl. Arb., Fr. X. Messerschmidt zum Ministerialrathe im gen. Min. ernannt; die Funktion eines Vorstandes des k. protest. Consistoriums Ansbach in widerrufl. Eigensch. dem ältesten Regierungsrathe protest. Conf. der Regg. K. d. J. von Mittelf. J. G. Carl Vogel übertragen, und ihm zugleich Tit. u. Rang eines Consistorialdirektors tax- und stempelfrei verliehen; dem Rath u. Oberconsistorialsekretär K. Christoph Lieberich den Ruhestand mit Belassung des Gesammtgeh., Tit. u. Funktionsz. bewilligt und dessen Stelle dem bish. Registrat. bei den. Oberconsist. Ferd. Wagner verliehen und zu der sich eröffnenden Registratorsstelle daselbst den 1. Oberconsistorialkanzelisten Christ Röder befördert, dann unter Vorrückung des 2. Kanzelisten Ludw. Weilamann auf die 1. Kanzelistenstelle, die Stelle eines 2. Oberconsistorialkanzelisten den Regierungskanzelisten Gottf. Steph. Christoph zu Regensburg verliehen; die kath. Pfarrei Griesstätt, Ldg. Wasserburg, dem Pfarrer Gg. Schmidberger in Gmund; die kath. Pfarrei Absberg, L. Gunzenhausen, dem Curaten an der Strafanst. Lichtenau, S. Zachmaier, übertragen; dann genehmigt, daß die kath. Pfarrei Adertshausen, Ldg. Parsberg, von dem Bischofe von Regensburg dem Expositus Bart. Hößl in Döllnitz, L. Vohenstrauß, verliehen werde; das durch die Versetzung des Canonikers Joh. N. Hemauer an das Collegiatstift zur alten Capelle in Regensburg und durch das sofort stattfindende Vorrücken der jüngeren Canoniker erled. IV. Canonicat bei dem Collegiatstifte St. Johann daselbst dem Pfarrer in Luhe, W. Ebnet; die kath. Pfarrei Schmatzhausen, Ldg. Rottenburg in Niederb., dem Pfarrer Mich. Wiendl zu Neukirchen, Ldg. Weiden; die kath. Pfarrei Wittesheim, Ldg. Monheim, dem Pfarreurat A. Schwab in Weinsfeld, L. Hilpoltstein; die kath. Pfarrei Tirschenreuth dem Pr. J. Bapt. Meyer Domprediger in Regensburg; die kath. Pfarrei Straßkirchen, L. Straubing, dem Pf. Joh. Bunzmann in Hohengebraching, L. Stadtamhof; die k. Pfarrei Kemnath, Ldg. Kaufbeuern, dem Benefiziumsverweser Math. Schmidtbauer in Pötmes; die kath. Pfarrei Unterstall, Ldg. Neuburg a/D., dem Cooper. bei St. Moritz in Ingolstadt, Raphael Färber; die kath. Pfarrei Pfaffmünster, L. Straubing, dem Pfarrer Jos. Gmeinwieser in Waldershof, L. Waldsassen, übertragen; genehmigt, daß die kath. Pfarrei Massenhausen, Ldg. Freising, von dem Erzbischofe von München-Freising dem dem Expos. Fr. Großkopf in Großberghofen, L. Dachau, verliehen werde; die prot. Pfarrstelle zu Winnweiler dem Pfarramtscandidaten u. Prof. der Religionslehre, Geschichte u. hebrä. Sprache an der Studienanst. zu Speyer, Al. Sturz verliehen; den Pfarrer Lippert zu Ermreuth von dem Antritte der ihm verliehenen prot. Pfarrei Degersheim, Dec. Dittenheim, enthoben; den Privatdocenten, Licentiat Dr. Aug. Köhler zum außerordentl. Prof. bei der theolog. Facultät der Universität Erlangen ernannt; den auf die Dauer eines Jahrs quiescirten Studienlehrer der IV. Cl. der latein. Schule zu Nürnberg, Friedr. W. Meyer bis auf weiteres im temp. Ruhestand belassen; die kath. Pfarrei Teising, Ldg. Ingolstadt, dem Priester Mart. Achatz, Benefic. in Regensburg, die kath. Pfarrei Gars, Ldg. Haag, dem Priester Ant. Haas, Studiensem.-Präf. in Neuburg an d/D., die kath. Pfarrei Baumkirchen, Ldg. München r/J., dem Priester Math. Hagmaier, Stadtpfarr-Cooper. bei St. Peter in München, das Curat- und Schulbeneficium in Weiler, dem dermal. Vicar das., Priester Bapt. Hartmann, und das Frühbeneficium in Reisensburg, Ldg. Günzburg, dem Priester Al. Hampp, z. Z. Verweser dieser Pfründe, übertragen; genehmigt, daß die kath. Pfarrei Salzburghofen, Ldg. Laufen, von dem Erzbischofe von München-Freising, dem Priester Mart. Nißlbeck Pfarrer in Söllhuben, Ldg. Rosenheim, verliehen werde; die erled. prot. Pfarrerstelle zu Iggelheim, Dec. Speyer, dem Pfarramtscand. Jak. Matheus von Klingenmünster verliehen.

**Straubing,** 4. Juni. (Schwurgerichtssitzung.) **II. Fall.** Leonhardt Forster, 33. Jahre alt, vormaliger Söldner von Schwimmbach zuletzt in Geiselhöring, und Johann Georg Weber, 33. Jahre alt, led. Hausbesitzer von Ettenkofen, k. Ldg. Dingolfing, sind angeklagt wegen Urkundenfälschung und Betrugs. Präsident: Hr. Appellationsgerichtsrath Gmeiner; Staatsanwalt: der kgl. II. Staatsanwalt Herr Rothenfelder. Vertheidiger: Herr Rechtspraktikant Weber ad. 1, Hr. Advokat Schwaiger ad. 2. Geschworne: Die HH. Dantscher, Graffinger, Kopf, Höber, Weinzierl, Bitzl, Lerbinger, Eireiner, Schmied, Wild, Reidl, Diermeier. Resultat: Leonh. Forster, vorm. Söldner, in Schwimmbach, und J. G. Weber, früherer Söldner in Mengkofen, zuletzt Häusler in Ettenkofen, waren beide auf ihren Anwesen herunter gekommen und veräußerten dieselben. Ersterer zog nun nach Geiselhöring. Seine Erwerbsquelle war dortselbst unbekannt; man wußte nur so viel von ihm, daß er fast täglich verreiste und gewöhnlich erst nach 10 Uhr Abends zurückkehrte. Der Mitangeklagte J. G. Weber befand sich früher als Söldner in Mengkofen. Mißliche Verhältnisse zwangen ihn jedoch, dieses Anwesen zu veräußern, worauf er sich nach Ettenkofen zurückzog. Arbeitsscheu und gewohnt, auf flottem Fuß zu leben, beschäftigte er sich mit Geldzubringen, Kartenschlagen, Kuppeln rc. Aus den häufigen gegenseitigen Besuchen war zu ersehen, daß beide auf vertrautestem Fuße lebten und gemeinschaftliche Geschäfte machten. So hatte Forster am 15. November 1861, als er angeblich von einer Reise von München zurückgekehrt war, im Schreier'schen Gasthofe zu Geiselhöring einen mit Geld gefüllten Ranzen mit dem Bemerken auf den Tisch geworfen, daß 3100 fl. darin seien, dieselben dem Weber von Ettenkofen gehören, für welchen er sie bei der Bank in München erhoben habe. Dieser Weber rühmte sich seiner großartigen Geldgeschäfte, die er immer mache. So behauptete er, daß er im Jahre 1861 75,000 fl. umgekehrt hätte. Das Geld jedoch, mit welchem L. Forster im Schreierschen Gasthause so sehr renomirte, war nicht von der Bank in München, sondern von dem Gastwirthe J. M. Bernreuther von Nürnberg, von welchem es Forster, unter Vor-

Digitized by Google

gabe, daß er der Getreidehändler Leonhard Perzl von Herzogsau, Ldg. Waldmünchen, sei und unter Gebrauch einer Anlehenstabelle und 2 Hypothekenbriefe, welche Urkunden fälschlich mit der Fertigung des Ldg. Waldmünchen versehen waren, herausgeschwindelt. Als jedoch Forster dem Bernreuther für das empfangene Geld eine Quittung ausstellte, fiel er aus seiner Rolle und unterschrieb statt seines vorgegebenen Namens Perzl seinen wahren Namen Forster. Durch diesen Umstand wurde Forster, ohne daß er es wollte, zum Verräther der verbrecherischen Unternehmungen, mit denen sich er und J. G. Weber fortbrachten. Forster entschuldigte sich zwar damit, daß er in der Eile den Namen seines Schwagers, für den er schon viele Geschäfte gemacht, und unterzeichnete sofort eine neue Quittung auf seinen Namen lautend. Allein Bernreuther wurde hiedurch argwöhnisch, erkundigte sich um diesen Schwager des Forster, konnte jedoch nichts erfahren und schickte den betreffenden Hypothekenbrief an das k. Landgericht Waldmünchen, durch welches ihm sofort notificirt wurde, daß derselbe gefälscht sei. Nach langen Herumforschen gelang es endlich dem Gastwirthe Bernreuther den Aufenthalt des Forster auszumitteln. Es war auf dem Bahnhof zu Geiselhöring, als Forster gerade aus dem Wartsaale II. Klasse herauskam. Bernreuther erkannte ihn sogleich. Als aber Forster den Bernreuther erblickte, sprang er zwischen den Wagen des zum Abfahren bereit stehenden Zug durch; Bernreuther hingegen lief ihm nach, und erwischte ihn und übergab ihm der Gendamerie. Noch am nämlichen Tage wurde auch G. Weber verhaftet. Bei den in der Wohnung des G. Weber gepflogenen Haussuchungen fand sich eine Baarschaft von 1517 fl., welche derselbe von Forster ausbezahlt erhalten hatte und die von dem Gelde, welches letzterer von Bernreuther erschwindelt hatte, herrührte. Außerdem fand man in der Wohnung des Weber gefälschte Zeugnisse von Gemeindeverwaltungen, zwei steinerne Siegel des k. Ldg. Waldmünchen, ein amtliches und noch ein weiteres Siegel; endlich entdeckte man auch den Entwurf eines auf den Namen Peezl als Gläubiger lautenden Hypothekenbriefes. Im November v. Js. begab sich Forster nach Regensburg, in der Absicht, Geld zu erschwindeln. Er kam zum Fragner Büchl am Steinweg, gab sich für den Getreidhändler L. Perzl in Waldmünchen aus und verlangte auf Grund seiner amtlichen Papiere 200 fl. auf Wechsel zu 6 Prozent. Er bediente sich hiebei, um seine Absicht eher zu erreichen, einer gefälschten Anlehenstabelle, ausgefertigt vom Landgerichte Waldmünchen und eines gefälschten Leumunds- und Vermögenszeugnisses der Gemeindeverwaltung Herzogsau, worin seine Vermögens- u. seine Leumundsverhältnisse aufs glänzendste dargestellt waren. Er erhielt auch wirklich von Büchl 200 fl., wofür er einen Wechsel fälschlich unter dem Namen Perzl ausstellte. Büchl gelangte nicht mehr in den Besitz dieses Geldes: Forster und Webee theilten sich in dasselbe. In so ähnlicher Weise suchte Leonh. Forster mittelst Gebrauch eines gefälschten Hypothekenbriefes, beziehungsweise Cessionsurkunde und Vorspiegelung eines falschen Namens, dem Kaufmann Uhlfelder eine Summe von 1850 fl. herauszulocken, was jedoch bei der Vorsicht Uhlfelders mißlang. Forster gibt zu, von Büchl und auch von Uhlfelder Geld in der erzählten Weise erhalten zu haben, will sich jedoch damit rechtfertigen, daß er nicht gewußt habe, daß die ihm von Weber gegebenen Urkunden, von deren Anfertigung durch Weber er keine Kenntniß gehabt, falsch seien, obwohl er nicht in Abrede stellen könne, daß ihm Weber einmal den Rath gegeben habe, wenn er, Forster, bei seinen betrügerischen Handlungen irgend einmal eine Quittung oder sonstige Urkunde unterzeichnen müßte, und er sich soweit vergessen sollte, daß er statt des vorgeschützten Namens seinen eigenen Namen „Forster" unterzeichnen sollte, er nur keck behaupten sollte, daß er in der Eile den Namen seines Schwagers, für den er täglich Geschäfte besorge, unterzeichnet habe. G. Weber gibt zu, daß Forster Formularien von Hypothekbriefen und Anlehenstabellen in seine Wohnung gebracht, er dagegen dieselben auf falsche Namen ausgefüllt und die Unterschrift der Beamten des k. Landgerichts Waldmünchen fälschlich nachgemacht habe. Die Siegel hätten ihm andere, gegen welche nunmehr gleichfalls Untersuchung eingeleitet ist, angefertigt. Mit der Fälschung von Leumunds- und Vermögenszeugnissen hätte er sich hauptsächlich deßhalb abgegeben, um auf diese Weise eine reiche Heirath erzielen zu können. Uebrigens hätte ihn bei seinen wenn auch betrügerischen Handlungen die beste Absicht geleitet, er habe nämlich in seiner angebornen Herzensgüte das Elend der Menschen nicht ansehen können, und jedem, der ihn um Geld ersucht, helfen zu müssen geglaubt. Durch den Wahrspruch der Geschwornen, verkündet vom Obmann Hrn. Hoffmann, wurden die beiden Angeklagten im Sinne des Verweisungserkenntnisses und der Anklage für schuldig erachtet und L. Forster zu 11 und G. Weber zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

(**Baden**. Freiburg, 2. Juni. Heute beginnt dahier der allgemeine deutsche Burschentag und gleichzeitig feiert die hiesige Burschenschaft „Teutonia" das Erinnerungsfest ihres mehrjährigen Bestandes. Als Gäste der Letztern sind bereits Deputirte der Burschenschaft zu Berlin, Breslau, Gießen, Heidelberg, Leipzig, Marburg, München, Tübingen, Würzburg u. anderen Orten hier eingetroffen; unter ihnen bemerkt man den Sohn Robert Blums, Hans Blum, Sprecher der Burschenschaft zu Leipzig. Nächsten Freitag wird im Kaufhaussaale der große Commers gefeiert werden, wozu die Einladungen ergangen sind.

(**Preußen**.) Berlin, 3. Juni. Der König beabsichtigt, Ende der Woche nach Baden-Baden zureisen und daselbst einige Tage in der Nähe seiner Gemahlin zu verweilen.

(**Hannover**) Hameln, 2. Juni. Der Beschluß des hies. Turnvereins welcher auch die Schützenriege hat, das deutsche Schützenfest in Frankfurt durch eines seiner Mitglieder zu beschicken, hat die Aufmerksamkeit der k. Landdrostei auf sich gezogen; und ist unter Hinweisung auf die Bundesvereinsgesetzgebung, welche für politische Vereine die Bestimmung enthält, daß die Verbindung mit anderen Vereinen unstatthaft sei, der hiesige Magistrat beauftragt über den Sinn des erwähnten Beschlusses sich Auskunft geben zu lassen. Die Antwort des Turnvereins wird dahin gehen, daß der Verein durch seinen Beschluß das Bundesgesetz nicht übertrete, zumal weder der Turnverein, noch der Schützenbund politische Vereine seien; daß der Verein auch seinen Zwecken (Körperübung, resp. Fechten und Schießen) durch Beschickung des deutschen Schützenfestes durchaus gemäß handle.

## Frankreich.

Paris, 3. Juni. Die Siegesnachricht des Moniteur aus Mexico hat noch lange nicht die Schwüle gehoben, so sehr man auch bemüht ist, die transatlantischen Vorgänge in einem möglichst erfreulichen Lichte erscheinen zu lassen. Baron Mercier soll nun von seinem Observatorium in Washington aus Depeschen eingeschickt haben, in welchen er der mexican. Expedition seine vollkommene Billigung ertheilt und erklärt, daß, so weit er die Situation beurtheilen könne, dieses Unternehmen für die franz. Interessen in Nord- und Südamerika die glücklichsten Folgen haben werde. Einstweilen werden von der Regierung Maßregeln getroffen, welche auf eine mehrjährige Dauer der Expedition schließen lassen. Außerdem ist man jetzt schon darauf bedacht, die Bewohner der Azteken-Hauptstadt aller raffinirteren Genüsse der franz. Civilisation theilhaftig werden zu lassen, so wie einmal der franz. General Lorencez mit seinen Soldaten sich daselbst einquartirt haben wird. Die Regierung hat bereits einen hiesigen kühnen Theater-Direktor die Conzession zur Aufführung von franz. Schau- und Lustspielen in Mexico ertheilt! Auch ein Circus soll dort organisirt werden, um die Mexikaner zur Bewunderung der franz. Equilibristik zu nöthigen.

Paris, 3. Juni. Admiral Jurien de la Graviere hat wie es scheint sofort nach Empfang des ihm ertheilten Verweises Mexiko verlassen. Der heutige Moniteur bestätigt seine Abreise von Vera-Cruz und amerikan. Blätter melden seine Ankunft in Newyork am Bord des „Montezuma" in Begleitung eines Theils der französischen Flotte. Das kais. Handschreiben hat ihn nicht erreicht, und es ist dieß um so mehr zu bedauern, als Admiral Jurien de la Graviere der einzige Mann war, dessen Mäßigung und Klugheit die mexikanische Expedition zu einem schnellen beide Theile befriedigenden Ende hätte führen können. Seine Ankunft hier wird demnächst erwartet und man spricht bereits davon, daß der Kaiser, der ihm gewissermassen eine Genugthuung schuldig, ihn zum Senator ernennen werde. — Admiral Jurien schreibt unter dem 10. Mai an Bord des „Montezuma" nachstehende Zeilen: „Folgendes ist in wenigen Worten die Sachlage in Mexiko: Die Aufregung, welche das voreilige Einschiffen der Spanier hervorrief, ist so gänzlich beseitigt, daß ich von Orizaba nach Vera-Cruz unter Escorte einer kleinen mexikanischen Truppe zurückkehren konnte. Die feindliche Armee ist dermassen desorganisirt und durch Furcht vor Desertionen erschüttert, daß sie die Position der Cimbres nicht gegen unsere Vorhut zu vertheidigen wußte, die in diesem glänzenden Gefechte nur etliche 30 Verwundete hatte. Die mit General v. Lorencez gelandeten Truppen sind im blühendsten Gesundheitszustande. Die zu Orizaba zurückgelassene geringe Zahl Kranker gehört

Digitized by Google

fast ausschließlich zur ersten Colonne, die so lange im warmen Striche verblieb. In der Flotte haben die Fregatten nicht einen Kranken; und der Gesundheitszustand der Linienschiffe ist kaum weniger befriedigend. Die Stadt Vera Cruz aber wurde der Heerd einer Epidemie, welche schon sehr bedauerliche Opfer forderte, die jedoch wie versichert wird, sich der Periode der Abnahme nähern soll."

## Großbritanien.

London, 3. Juni. Die Königin und die königliche Familie sind gestern Mittag von Balmoral abgereist und sollten heute Morgen in Windsor eintreffen. Die Abendblätter melden jedoch diese Ankunft noch nicht. — Earl Canning ist seit der Heimkehr aus Indien leidend und sehr wenig in Gesellschaft zu sehen. Seinen Freunden soll sein Gesundheitszustand nicht geringe Besorgniß einflößen. — Ueber die Reise des Prinzen von Wales berichtet die Times unter anderm: Der Prinz und Gefolge landeten am 10. Mai Morgens in Tripoli, um die Cedern des Libanon zu besuchen. Sie ritten ins Gebirge hinauf bis zum Dorfe Elden, wo sie bis Montag, den 12. Mai lagerten. Der Prinz wollte den Gottesdienst im Schatten der Cedern abhalten lassen, allein Nebel und heftige Regengüsse zwangen ihn ins Lager zurückzukehren. Am Abend kamen die Dorfbewohner haufenweise herbei, um sich vom Leibarzt des Prinzen geschwind heilen zu lassen. Allein da der Doctor seine Arzneien nicht bei sich hatte, ließ der Prinz später, vom Bord des Schiffes Osborne aus, den guten Leuten Arzneien in Fläschchen mit arabischen Inschriften übersenden. Am 15. Mai wurde auf der Insel Rhodus gelandet. Den Tag darauf verbrachte Se. kgl. Hoheit mit dem Besuch der umliegenden kleinen Inseln. In die berühmte Höhle auf der Insel Antiparos, welche 60 Klafter tief ist, stiegen der Prinz und sein Gefolge mit Hilfe von Stricken und Strickleitern hinab. Am 17. Mai landete die Gesellschaft auf der Insel Patmos, wo sie der Grotte des heiligen Johannes einen Besuch abstattete, und am 18. Mai befand sich der Prinz in Smyrna.

London, 4. Juni. Die große Gesellschaft, welche Lord Granville der Ausstellung zu Ehren am Samstag in Chiswick-House veranstaltet hatte, war ein vom Wetter außerordentlich begünstigtes Gartenfest, bei welchem sich wohl an 1500 Gäste eingefunden haben mochten: die Herzogin von Cambridge mit Tochter und Sohn, die Großherzogin von Mecklenburg Strelitz, die Herzogin von Aumale, der Prinz August von Sachsen Coburg, die höchste Aristokratie und die meisten der hier anwesenden Ausstellungs-Commissare, Geschwornen und Journalisten. Earl Granville empfing seine Gäste mit dem üblichen Händedrucke auf dem vor dem Hause gelegenen großen Rasenplatze des herrlichen Parkes. Man stand, saß, spazirte und plauderte je nach Bedürfniß, und zwei Musikcapellen spielten am Rande des Teiches und unter den schattigen Cedern, um denen, die eben keine Bekannten finden konnten, die Zeit zu kürzen. Rechts vom Hause war unter einem großen Zelte ein glänzendes Buffet errichtet, wo Ananasse, Trauben, Kirschen, Erdbeeren, Eis, erfrischende Getränke und Kuchen in Massen verzehrt wurden, während in den links gelegenen Parterre-Stuben Kaffee und Thee servirt wurden. Die Gesellschaft war sehr belebt, und trennte sich gegen 7 Uhr vom freundlichen Wirthe.

---

München, 6. Juni. Eine unterm 30. v. Mts. vom kgl. Staatsministerium der Finanzen erlassene Entschließung lautet: „bei der Kürze der Zeit, welche zwischen der demnächst erfolgenden Besetzung der künftigen Bezirksgerichte, Stadt- u. Landgerichte, dann der Staatsanwälte bei denselben und dem gesetzlich vorgeschriebenen Eröffnungstag der Gerichte — dem 1. Juli l. Js. — in Mitte liegt — ist es unmöglich, daß bezüglich der Kosten, welche durch den Umzug der Gerichte, den Transport der Acten u. s. w., dann bezüglich der Anschaffung der dringend nothwendigen Einrichtungen erwachsen, Voranschläge erhoben, dieselben geprüft und festgestellt und hiernach die Genehmigung und die Kreis-Assignationen ertheilt werden. Aus Anlaß einer Mittheilung des k. Staatsministeriums der Justiz vom 27 Mai wird daher die k. Regierungsfinanzkammer ermächtigt und beauftragt, an die Vorstände der Gerichte, sowie an die Staatsanwälte bei demselben diejenigen Kostenbeträge, welche 1) für den Umzug der Gerichte, für Transport der Akten und Einrichtungsgegenstände u. s. w. in Folge der am 1. Juli ds. Js. in das Leben tretenden neuen Formationen der Gerichte veranlaßt sind, und welche 2) zur Anschaffung der zur Eröffnung der Gerichte dringend nothwendigen Einrichtungsgegenstände der Gerichts- und Staatsanwaltschaftslokalitäten erwachsen, gegen nachträgliche Rechnungsstellung, Prüfung und Revision a conto der Etatsposition für Einrichtung der neuen Gerichte auf Rechnung der Erübrigungen der VII. Finanzperiode pro 18⁶¹/₆₂ auszahlen zu lassen, wornach die erforderliche Weisung an sämmtliche k. Rentämter ohne Verzug zu erlassen ist."

— Nachrichten aus Brückenau zufolge, ist S. M. König Ludwig bei der am Dienstag dortselbst erfolgten Ankunft von Seite der Bevölkerung und der Curgäste auf die allerherzlichste Weise empfangen worden. S. M. hat die Absicht, sich für dieses Jahr nicht nach Berchtesgaden zu begeben, und deßhalb von Anfangs Juli an bis zum Spätsommer auf der Ludwigshöhe in der Pfalz zu verweilen. — Heute Morgens hat der k. Staatsminister Hr. v. Neumayr einen zweimonatlichen Urlaub angetreten und sich in das Bad Kreuth begeben. Während der Dauer seiner Abwesenheit hat der kgl. Staatsminister Hr. v. Zwehl die Geschäftsleitung des Staatsministeriums des Innern übernommen.

München. Dienstesnachrichten. Se. Maj. der König haben den Revierförst. Gust. Frh. Haller v. Hallerstein zu Allersberg den Ruhestand bewilligt, an dessen Stelle der Revierf. zu Freudenberg Max Königer, und nach Freudenberg den Revierf. Max Thoma zu Speinshard versetzt; auf das Rev. Speinshard den F.-Akt. S. Gigglberger in Neumarkt zum Revierf. ernannt; auf das Revier Glöttweng, F.A. Dillingen, den Forstwart H. Giel zu Möhren zum Revierf. befördert; den Revierf. Max Gerngroß zu Schönefeld, auf 1 Jahr in den temp. Ruhestand versetzt, und an dessen Stelle den Forstamtsact. zu Donauwörth, Mich. Kraus, zum Revierförster befördert; den Revierf. Gg. Hummel zu Neidenfels, in Quiescenz versetzt, und an dessen Stelle den Forstamtsact. Ludw. Heiß zu Speyer zum Revierf. befördert; ferner den Funktionär der kgl. Rechnungskl. Max Schlotthauer, zum Kanzlisten der genannten Stelle ernannt; auf das im F.A. Regensb. erl. Rev. Brunn den Revierf. Heinr. Sand zu Neubäu, und an dessen Stelle den Revierf. F. Eder von Parkstein versetzt und auf das Rev. Parkstein den F.Akt. Gg. Kramer zu Kemnath zum Revierf. ernannt; den Kanzlisten bei der G. Bergw.-Administr. Max Negle auf 1 Jahr in den Ruhestand versetzt und dessen Stelle dem Kanzleifunctionär Ludw. Stattner verliehen.

Kassel, 5. Juni. Die Wochenschrift des d. Nationalvereins schreibt in ironischer Weise: „Der Kurfürst von Hessen findet Schwierigkeiten, sich ein neues, seinem Geschmacke und zugleich den Erfordernissen der Lage entsprechendes Ministerium zu verschaffen. Ist denn Hassenpflug nicht mehr da, oder nicht mehr dienstfähig? Der Mann ist ja wie gemacht für die Erfordernisse der schwierigen Situation, und hat insbesondere neben der eisernen Stirne den Vorzug, weniger empfindlich zu sein, als der Kammerdiener Hartbegen.

Wien, 5. Juni Zu Anfang der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses legte der Abg. Kuranda eine Petition des Wiener Schriftsteller- und Journalisten Vereins „Concordia" auf den Tisch des Hauses nieder, worin das Haus ersucht wird, sich für die Begnadigung der in den letzten polit. Preßprozessen verurtheilten Redacteure zu verwenden. Die Petition ist als eine dringliche bezeichnet, u. man darf sich der Erwartung hingeben, daß der Petitions-Ausschuß, mit Rücksicht auf den Eintritt der Pfingstferien hoffentlich schon in der morgigen Sitzung mit einem der Petition günstigen Antrage vor das Haus treten wird.

## Telegraphische Berichte.

Paris, 5. Juni. Die „Independ." meldet: Der frankosardinische Handelsvertrag wurde heute unterzeichnet. Bismark hatte eine lange Unterredung mit Thouvenel, wahrscheinlich in Betreff der Anerkennung Italiens.

Scutari, 3. Juni Bei dem Dorfe Musterovici wurden die zusammengezogenen Montenegriner von Osman Pascha am 1. Juni in die Flucht gejagt. Abdi Pascha bemerkte den Anmarsch von 10,000 Montenegrinern, geführt von dem Fürsten von Montenegro und dessen Vater. Abdi Pascha schickte von Wiiopavlovich Verstärkungen an geeignete Plätze, und besetzte die Höhen Deniklol's. Wiederholte wüthende Angriffe der Montenegriner wurden von der türkischen Infanterie empfangen. Nachdem die Montenegriner zuerst die Baschi Bozuks zurückgedrängt hatten, wurden dieselben später durch Angriffe türk. Inf. zu einem ungeordeneten Rückzug in die Berge gezwungen, und verloren, 400 bis 600 Todte, Gewehre und Munition. Der Verlust der Türken beträgt 26 Todte und 123 Verwundete.

Digitized by Google

**Todes-Anzeige.**

Nach Gottes unerforschlichen Rathschlusse verschied Donnerstag, d. 5. ds. Mts. früh 10 Uhr zu Fürth bei Nürnberg, ergeben in den Willen des Allmächtigen, unsere innigstgeliebte, Tochter, Schwester u. Schwägerin, die wohlgeborne Jungfrau

**Elise Preitauer,**

Lottokollekteurstochter von hier,
nach kaum zweitägigen Krankenlager, versehen mit den heil. Sterbsakramenten in den Blüthenalter von 20 Jahren und 8 Monaten an Gehirn-Entzündung.

Indem wir die in Gott Entschlummerte den frommen Andenken empfehlen, bitten zugleich um stilles Beileid

Regensburg, den 7. Juni 1862.

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen.**

---

**Bekanntmachung.**

Bei günstiger Witterung fährt am **Pfingst Montag** ein Dampfboot nach

**Abbach.**

Absahrt 1 Uhr, Rückfahrt halb 8 Uhr.
Preis 24 kr. à Person.
Regensburg 6. Juni 1862.

Königliches Betriebsamt.
**Hänlein.**

---

Künftigen **Mittwoch 11. Juni** Vormittags 10 Uhr, wird die Lieferung von 230 Klafter Buchenscheitholz und 430 Klftr. Föhren- u. Fichtenscheitholz für den fürstl Haushalt St. Emmeram dahier dann 100 Klafter Fichten- u. Föhrenscheitholz für den fürstl Haushalt in Donaustauf in Parthien an die Wenigstnehmenden in Akkord gegeben, wobei zweijähriges Holz den Vorzug erhält.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gegeben.

Regensburg 5. Juni 1862.

Fürstl. Oekonomie-Commission.
**Seidl** **Hülle.**

---

**Kunst-Verein.**

**VIII. Ausstellung.**

Anfang: Sonntag 8. Juni 1862.
Schluß: Sonntag 15. Juni 1862.

Der Ausschuß

---

**Turngenossenschaft der Feuerwehr.**

Pfingstsonntag 8. Juni,

**Turn-Fahrt**

nach dem Thiergarten. Abfahrt Früh 3 Uhr.
Zusammenkunft auf der steinernen Brücke.

---

**Anzeige.**

Zu den bevorstehenden Pfingstfeiertagen empfehle ich sowohl meinen hiesigen werthen Freunden und Gönnern, als auch meinen auswärtigen Herren Abnehmern mein wohlassortirtes

***Wein-Lager***

in ganz reinen, feinen **Franken-, Rhein-, Mosel-, Neckar-, Ungar-** und **französischen Weinen**, ebenso Liquere aller Art, **Arac de Batavia, Rum, Punschessenz** und die feinsten **französischen Campagner** zur gefälligen Abnahme.

Durch direkte Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt jedem besonders aber den Herren Wiederverkäufern außergewöhnlich billige Preise zu stellen und sichere stets schnelle und reele Bedienung zu.

Auch bemerke ich noch besonders, daß ich jederzeit bereit bin, meine Weine den Herren Käufern vom Faß kosten zu lassen.

Achtungsvoll

**Heinrich Zehgruber**

---

**Fürstlich Thurn und Taxis'scher Keller.**

Heute Samstag,

***Schlacht-Parthie.***

Abends Blechmusik von Göhringer und Cons.

Auch kann man täglich Mittagstisch zu jeden beliebigen Preisen haben, sowie diese Feiertage Gänsebraten, Brat- und Bockhühner, Kaffee mit Kücheln, sowie noch eine Auswahl kalte und warme Speisen und sehr gutes Bier.

Wozu ergebenst einladet

**Johann Ulrich,**
Restaurateur.

---

# Gulden'sche Restauration.

Morgen als am Pfingstsonntag,

**zwei Productionen**

der ersten Wiener-Volkssänger-Gesellschaft

**J. Binder,**

**Wagner, Bickermann, Neumann & Landschütz.**

Anfang der ersten Production Nachm. 3 Uhr, Ende 6 Uhr.
„ „ zweiten „ Abends 8 „

**Pfingstmontag eine Production.** Anfang Abends 8 Uhr.
**Entrée für Herren 9 kr., für Damen 6 kr.**

---

Das

**obrigkeitlich aut. Geschäfts- und Schreibbureau in Regensburg.**

Wallerstrasse, Nr. 16. I. Stock,
im Hause des Hrn Goldarbeiter Albrecht

bringt hiemit zur Anzeige, daß es alle, aus Anlaß der mit 1. Juli l. Js. in Leben tretenden neuen **Gewerbe-Ordnung** erforderlichen Gesuche zu den competenten Behörden zur vorschriftsmäßigen Fertigung übernimmt. Es werden demnach alle jene Personen, welche von der Wohlthat dieses Gesetzes Gebrauch machen wollen und Gesuche um Concessionen, Lizenzen oder dergleichen nothwendig haben, zum freundlichen Besuche eingeladen.

---

**Freiburger 7-Gulden-Loose,**

mit Gewinne von **17** bis **60,000** Francs, deren nächste Ziehung am **15. Juni d. Js.** stattfindet, sind billigst zu haben bei

**Sigmund Weil,**
am Neupfarrplatz

---

**Gasthaus zum weißen Roß**

(am alten Kornmarkt.)

Heute Samstag,

**Schlacht-Parthie.**

Für die Feiertage empfehle ich meine ausgezeichneten, guten und reinen **Weine** gütiger Berücksichtigung und lade zum Besuch ergebenst ein

**G. Emmer,**
Gastwirth.

---

Heute und Morgen zum letztenmale noch ausgezeichneter

**Bock.**

Zugleich empfehle ich mein gut assortirtes Lager von sehr guten **Weinen.** Zum gütigen Besuch ladet ergebenst ein

**C. Reinicke,**
Weingastgeber, hinter der Gieb.

---

**Niedermünster Bräuhaus**

am Unterislingerweg beim Pulverthurm,

***Sommerkeller-Eröffnung.***

Von den Pfingstfeiertagen angefangen bleibt selber jeden Sonn- und Feiertag bei günstiger Witterung geöffnet.

Zum Besuch ladet ergebenst ein

**S. Breitner.**

---

Die beiden Pfingstfeiertage bleibt mein

**Nachweis-Bureau**

geschlossen. **Bachhofer.**

---

Im Auftrag des kgl. Bezirksgerichts werden

**Mittwoch den 11. und Donnerstag den 12. Juni,**

Nachmittags 2 Uhr,

hinter dem Rathhaus verschiedene

**Verlassenschaftseffekten,**

bestehend in Kommod- und Kleiderkästen, Bettstellen, Tischen, reinlichen Betten, Herren- u. Frauenkleidern, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, mehreren Stücken Hausleinwand, Porzellain und Gläsern, mehreren Flaschen Weinen, einer Parthie Sauerbrunnkrügen, nebst noch mehreren hier nicht genannten Gegenständen an die Meistbietenden gegen sogleich **baare Bezahlung** öffentlich versteigert.

**Matthias Neumeier,**
Auktionator.

---

**Anzeige.**

Ich impfe für meine Praxis am Pfingst-Dienstag um halb drei Uhr Nachmittags.

**Dr. Groß.**

---

Ein **Haus** im bestbaulichen Zustande alle Geräumlichkeit, welches sich gut verinteressirt, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näh. i. d. E.

---

**Zu verkaufen.**

1) Ein prachtvolles ausgezeichnet gutes **Mühlanwesen** mit 63 Tgw. Grundstücken, Schneidsäge, Oel- und Gypsmühl und anhaltend starker Wasserkraft. Viehstand 7 Pferde, 22 St. Rindvieh, 36 Schwein.

2) ein sehr gutes **Kaminkehrergeschäft.**

3) ein vorzügliches **Brauerei- und Wirthschaftsanwesen** mit Oekonomie in einem Städtchen.

4) ein schönes und sehr gutes **Handlungsanwesen.**

**Zu kaufen wird gesucht.**

Ein gutes **Mühlanwesen** im Preise von 16 bis 22000 fl.

Näheres durch **J. Schätzler,** Kommissionär in Hiltpoltstein.

---

Es sind drei Kinderbettladen nebst Strohmatratzen und Polster, ein Kinderkorb mit Gestell und ein vollständiger Kindszeug, alles gut erhalten, billig zu verkaufen Neue Marstrasse Nro 17.

---

**Gesuch.**

Das hiesige **Packträger-Institut** bedarf im Laufe dieses Monats 20 Dienstmänner, welche neben freier Montur einen dauernden monatlichen Gehalt von 18 fl. erhalten. Gutbeleumundete, lokalkundige und rüstige Männer sind daher eingeladen ihren Namen, Alter, Profession und Wohnung bei der Expedition d. Bl. niederzulegen, wonach den Gesuchsteller seinerzeit weitere Mittheilung gemacht wird

---

Ein **Einstandsmann** auf die Dauer von ca 2½ Jahren wird gesucht. Näh. i. d. E.

---

Eine zuverlässige **Köchin,** welche sogleich einstehen, und gute Zeugnisse aufweisen kann, wird gesucht. Lit. G. 52. II.

---

**Verlaufener Hund.**

Ein rother **Rattenfänger** ist verlaufen. Um Rückgabe gegen Erkenntlichkeit bei d Exp d. Bl. wird gebeten

---

**Bekanntmachung.**

Ein großer **Hund,** brauner Farbe, mit langen Ohren und gestutzten Schweif ist zugelaufen und kann vom Eigenthümer gegen Inseratious- und Fütterungskosten in Rainhausen bei Gemüsehändler Hammerl, Hs. Nr. 28½ abverlangt werden.

---

In Lit C. 27. in der Moritschallgasse, sind **mehrere Wohnungen** zu vermiethen.

---

Ein goldener **Ohrring** wurde verloren. Näh. in der Exp.

---

**Gefundenes.**

Gestern Abends wurde ein ledernes Cigarren-Etui gefunden und kann gegen Inseratiousgebühr in d Expede abgeholt werden.

---

**Warnung.**

Unterzeichnete warnen hiemit Jedermann auf ihren Namen irgend etwas zu borgen, da sie für derlei Schulden unter keinen Vorwand Zahlung leisten.

**Andr. Fichtelscherer,**
Schuhmachermeister u. Frau.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

**Morgen, als am Pfingst-Sonntag, erscheint kein Blatt.**

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 157 | Montag den 9. Juni | 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang: Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 4 Uhr 45 Min. Früh; 7 Uhr 20 Min, Früh; 12 Uhr 32 Min. Mitt.; * 12 Uhr 42 Min. Mitt.; 4 Uhr 52 Min. Nachm.; 7 Uhr 20 Min. Ab.; 10 Uhr 30 M. Nachts (Courierzug)
Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 3 Uhr 45 M. Früh (Courierzug); 4 Uhr 50 M Früh; * 8 Uhr 30 M. Früh; 9 Uh 52 Min. Vormitt.; * 2 Uhr 15 M. Mitt.; 2 Uhr 45 Min. Nachm.; 7 Uhr 40 Min. Abends.

Ankunft: Von München, Landshut, Passau, Straubing u. Geiselhöring: 3 Uhr 35 Min. Früh (Courierzug); 7 Uhr 56 Min Früh; 9 Uhr 42 M. Vorm.; * 1 Uhr 30 Min. Mit. 2 Uhr 38 Min. Mitt.; 7 Uhr 20 Min. Abds.; 10 Uhr 5 M. Nachts.
Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: 7 Uhr 5 Min. Früh; * 11 Uhr 50 Min. Mitt.; 12 Uhr 25 Min. Mitt.; 4 Uhr 45 Nachmitt 6 Uhr 5 Min. Abends; 10 Uhr Nachts; 10 Uhr 20 Min. Nachts (Courierzug).

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personenbeförderung.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 7 Uhr Früh; 11 Uhr 15 Min. Vorm.; * 11 Uhr 40 M. Mit. 4 Uhr 10 M. Nachm. 5 Uhr 50 M. Ab.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth * 7 Uhr 50 Min. Früh; 10 Uhr 50 M Vorm.; * 3 Uhr Nachm.; 3 Uhr 22 Min. Nachm.; 7 Uhr 20 M. Abds

## Die Adresse-Debatte im preußischen Abgeordnetenhause.

**Berlin**, 4. Juni. Es kann Alles nichts helfen, wir müssen die Wahrheit sagen, und darum heißen wir die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses, die erste zur Berathung der der **Adresse**, eine unglückliche. Die liberalen Fractionen haben eine Niederlage erlitten, von der sie sich, wir wollen es hoffen, bald erholen werden; anderenfalls gelingt es ihnen nun und nimmer, das Ministerium moralisch zu überwinden. Der Fehler bei der heutigen Debatte war einfach der, daß die Fraction der Fortschrittspartei nicht gestern schon bestimmt hatte, w*e*r aus ihr bei der Debatte das Wort ergreifen sollte. Es traten außer dem Berichterstatter **Twesten** nur Redner von untergeordneter Bedeutung auf, Männer, die den besten Willen, die aber nicht das Zeug hatten, in kurzen bestimmten Worten mit durchschlagender Beweisführung und mit aller Kraft der Begeisterung den Kern der Sache zu treffen. Es war nicht schwer, die Herren v. d. **Heydt** und Genossen in Verwirrung zu bringen; man mußte nur, wie Hr. v. Vincke, aussprechen, was Jeder in seinem Innern fühlt; man mußte nur den Muth oder Ueberzeugung haben, man mußte nur in scharfen Streiflichtern die sittliche Qualität des gegenwärtigen Regimes enthüllen. Aber theils waren es abgedroschene Phrasen, die vorgebracht wurden, theils holten sich die Redner von der Fortschrittspartei ihre Weisheit aus halbvergessenen Leitartikeln der liberalen Presse. Was sie sprachen, es zündete nicht; die Originalität des Gedankens fehlte überall. Man brauchte nur die vergnügten Gesichter der Minister anzusehen, die sagten genug. Denn allerdings hatten sich diese Herren auf das Schlimmste gefaßt gemacht, weil sie sich selbst sagen mochten, daß das Gewissen des Volkes durch sie verletzt war. Aber wenn sich Niemand fand, der mit sittlichem Zorn ihre Politik verurtheilt, kann man's ihnen verdenken, daß sie nach und nach in eine förmliche behagliche Stimmung geriethen? Georg v. Vincke hat die Minister allerdings aufs Aeußerste mitgenommen. Er hat sie so furchtbar compromittirt, daß wir uns auf Augenblicke wunderten, wie sie es auf ihren Plätzen noch aushalten konnten. Aber freilich, der Abg. für Stargardt schob die Angriffe gegen das Ministerium in die Vordersätze seiner Rede; die Nachsätze waren voll von Erbitterung gegen die Fortschrittspartei, die er viel mehr haßte, als die Repräsentanten der neuesten Aera. Einzelnes aus Vincke's Rede war bedeutend; das Allermeiste hatte einen frivolen Anstrich. Hätte nicht Heinr. v. Sybel noch zuletzt das Wort genommen, die Zuhörer wären unbefriedigt, gränzenlos enttäuscht nach Hause gegangen; so aber lernten sie in dem Abgeordneten für Crefeld einen Mann von großer parlamentarischer Tüchtigkeit kennen, der namentlich mit Kraft und Wärme für die wackeren Hessen eine Lanze brach. Hätte er nur auch unserer eigenen Calamität mit größerem Nachdruck gedacht; gerade ein entschiedeneres Mißtrauensvotum von ihm wäre von bedeutendem Erfolg gewesen. Welche geheimen Kämpfe dieser öffentlichen Debatte vorhergegangen sind, das zeigte sich gleich beim Anfang, als **Waldeck** bei der Vorfrage sich mit beredten Worten gegen den Erlaß einer Adresse erklärte. Er motivirte seine Ansicht damit, daß durch die Meinungsverschiedenheiten, welche sich bei der Debatte innerhalb der liberalen Partei zeigen würden, der große Eindruck der letzten Wahlen abgeschwächt werden würde. Die Gegner des Amendements sahen in der Annahme desselben den ersten Schritt dazu, alle inneren und äußeren Fragen in den Bereich der Adresse zu ziehen, und so aus der Adresse eine Antwort auf die Thronrede zu machen, was man von Anfang an vermeiden wollte. Große Heiterkeit erregte es, als Hr. v. **Gottberg** die Fassung einer Adresse schilderte, wie er und seine Partei es sich gedacht und gewünscht hätten, wie er und seine Partei, die begierig ist, einige Millionen zu bewilligen, damit noch einige hundert junge Grafen und Barone zu Lieutenants gemacht werden können, aber jetzt gegen eine Adresse sein müßte, denn die Verhandlungen darüber brächten eine Verzögerung der Arbeiten des Hauses mit sich, und verursachten dadurch dem Lande Kosten. Aber war diese Rede des Schildknappen des Ministeriums geeignet, einen komischen Eindruck zu machen, so war die Erklärung, welche Hr. v. d. **Heydt** verlas, wirklich tragisch. Der stellvertretende Vorsitzende des Staatsministeriums theilte der Kammer mit, wie erwünscht dem Ministerium eine Adresse sein müsse, welche dem Könige die Versicherung der Liebe und Treue darbringe; wie es allerdings zweifelhaft sei, ob der vorliegende Entwurf diesen Ansichten entspreche, wie das Staatsministerium sich aber gegen die Unterstellung verwahren müsse, als ob er einen Theil der Landesvertretung oder das Volk antimonarchischer Gesinnungen beschuldigt hätte. Das war Alles recht schön, aber gegen den Schluß dieser Denkschrift mußte die liberale Partei sich verwahren; wie das Staatsministerium die Forderungen der Fortschrittspartei eine nach der anderen escamotirt, und sie dem Volke als Köder hingeworfen hat, so hat es jetzt auch das Feldgeschrei derselben adoptirt, denn nach den Aeußerungen des Ministers heißt es in Preußen nie und nimmermehr: „Ob Königthum oder Parlamentarismus," sondern es gibt in Preußen kein Königthum ohne Volksvertretung neben sich und so auch umgekehrt. Diese Stylübung des Ministers begeisterte wirklich die Kammer so, daß zwei Mitglieder ein lautes und energisches Bravo erschallen ließen, in welches zum sichtbaren Staunen des Ministeriums die gesammte Kammer nicht einstimmte. War dieses Stillschweigen schon unangenehm für das Ministerium, so war die Situation desselben, während der Rede **Vincke's** wirklich peinlich. Nachdem **Twesten** in meisterhafter Rede den Entwurf der Commission vertheidigt hatte, aus welchem Exposé wir besonders auf die Schilderung der Widersprüche aufmerksam machen, die sich aus dem jetzigen Standpunkt der Regierung in der hessischen Frage ergeben, erhob sich Hr. v. Vincke, um seinen eingereichten Adreßentwurf zu vertheidigen und zugleich dem Ministerium ein Sündenregister vorzuhalten, welches kaum von dem entschiedensten Mitgliede der Fortschrittspartei hätte schärfer gefaßt werden können. Daß Herr v. Vincke trotzdem dem Ministerium nicht sehr viel geschadet hat, liegt in der Natur des Redners; nach jedem Schlage, welchen er versetzte, glaubte er mit einem Witzworte die Sache abgemacht zu haben, und wie gegen das Ministerium, so wandte er auch seine Pfeile gegen die Fortschritts-Partei, besonders gegen die Kreisrichter, deren unabhängige Stellung ihm ein Dorn im Auge zu sein scheint. Wir fürchten, daß Herr v. Vincke Eines erreichen wird, nämlich die Aufnahme eines auf Kurhessen bezüglichen Passus in die Adresse. Das Ministerium wird, das scheint klar, keinem noch so scharfen Mißtrauensvotum weichen, aber ein Passus in der Adresse, für die Wahrung des Rechtes der Kurhessen gibt ihm ein Recht, Versprechungen zu machen und auf dem Wege einer Mobilmachung die Gelder zur Militärreorganisation zu erhalten, welche ihm auf ordnungsmäßigem Wege verweigert werden. Deßhalb wünscht die entschieden liberale Partei, trotz des innigsten Wunsches, daß das Recht in Kurhessen hergestellt werde, daß dieser Punkt

Digitized by Google

in der Adresse nicht berührt werde, und aus diesem Grunde wird auch das übrige Deutschland, welches die Gesinnung dieser Partei kennt, ihr keinen Vorwurf aus dieser scheinbaren Gleichgültigkeit gegen eine so wichtige Frage machen. (Vergl. Berlin.)

## Deutschland.

**München**, 6. Juni. Herzog **Max** in Bayern, welcher beim Zusammentreffen mit der **Kaiserin** von **Oesterreich** zu Bamberg durch deren Zustand auf das Tiefste gerührt war, beabsichtigt, in den nächsten Tagen von Bamberg nach Kissingen überzusiedeln und bis zum vollendeten Kurgebrauch an der Seite seiner Tochter zu verbleiben. — Die früher angeordnete Uebersiedlung des k. Hoflagers nach Nymphenburg ist heute vorläufig wieder sistirt worden. — Kriegsminister v. **Spies** wird, ärztlichem Rathe zuwider, morgen sein Portefeuille wieder übernehmen.

**Straubing**, 4. Juni. (Schwurgerichtssitzung.) III. Fall. Die Anklage ward gerichtet gegen Paul **Rebl**, 35. Jahre alt, lediger Söldnerssohn von Wiesen, Log. Landau, auf das nicht vorbedachte Verbrechen der Körperverletzung mit erfolgtem als wahrscheinlich vorauszusehenden Tode begangen am Abende des 13. April l. J. an dem Hausknecht Joh. Schuhmann von Großköllnbach. Die Verhandlung leitete der kgl. Schwurgerichtspräsident Gmeiner, die Anklage vertrat der kgl. Staatsanwalt Meyer, den Angeklagten der k. Advokat Dr. Hölzl. Als Geschworene fungiren: Franz Fischer, Anton Kellner, Peter Schöckl, Andreas Richter, Wolfgang Leitl, Karl Kopf, Joseph Weinzierl, Sebastian Lerbinger, Georg Dantscher, Heinrich Reidl, Johann Kastel. Die Verhandlung hat folgendes Resultat: Am 23. April l. Js. Abends um 8. Uhr saßen in der Gaststube des Bräuhauses zu Großköllnbach der Hausknecht Schuhmann von da und mehrere Bekannte desselben an einem Tische in friedlichem Gespräche beisammen und tranken Bier. Einige Zeit später kam der als raufsüchtig bekannte Paul Rebl in das Bräuhaus an denselben Tisch hin und muthete den übrigen zu, ihn umsonst mittrinken zu lassen. Als Rebl mit Hohn und Spott über seinen Geldmangel zurückgewiesen wurde, setzte er sich an einen andern Tisch. Von Schuhmann aufgefordert, sich zu entfernen, bemerkte er, es gehe Niemand etwas an, wenn er kein Geld habe, worauf Schuhmann sich von seinem Sitze rasch erhob, wie um Rebl aus der Stube zu werfen. Rebl ging schnell vor die Thüre hinaus, Schuhmann folgte ihm nach und als gleich darauf ein Zeuge nachging, um zu sehen, was außen vorgehe, kam diesem schon Schuhmann mit dem Rufe entgegen: „Jetzt hat es gefehlt, er hat mir das Messer hineingehaut." Schuhmann sank sofort zusammen und war nach eine Viertelstunde eine Leiche, ohne sich vorher noch über den Vorfall geäußert zu haben. Die Obduktion und Sektion zeigte, daß Schuhmann einen 4 Zoll tiefen Stich in die linke Brustseite erhalten hatte, durch welchen die am untern Rande der zweiten Rippe verlaufende Schlagader durchschnitten war, wodurch der Verblutungstod nothwendig eintreten mußte. Rebl war in der Hauptthat geständig, schützte jedoch die Einrede der Nothwehr vor, da Schuhmann außerhalb der Thüre mit dem Messer auf ihn losgegangen sei, und gibt an, ihm hohen Grade betrunken gewesen zu sein. Unter Obmann Johann Kast wurde Rebl der Anklage gemäß schuldig erklärt und vom Gerichtshofe zu **sechs** Jahren Arbeitshaus verurtheilt.

**Frankfurt**, 6. Juni. In der gestrigen **Bundestagssitzung**, in welcher Königr. Sachsen für Hannover, Mecklenburg für Nassau-Braunschweig substituirt, war, erfolgten nachträgliche Erklärungen zu der Abstimmung über die kurhessische Sache in der Sitzung vom 24. v. M. So von Seite Würtembergs, welches bemerkte, daß von dem status quo ante nichts ausgeschlossen sein dürfe, auch nicht das Wahlgesetz von 1849. Die XVI. Curie ertheilte nachträglich dem bekannten Ausschußantrag ihre Zustimmung. — Hannover machte den Vorschlag, die Commission zur Ausarbeitung eines deutschen Civilprocesses am 15. September zusammentreten zu lassen. — Verschiedene Ausschüsse erstatteten Vorträge; darunter über den Vollzug der Bestimmungen des Zollvereins über Abgabefreiheit der Bundesfestungen, über den Stand der Pertz'schen Cassa (Gesellschaft für Deutschlands ältere Geschichte in Berlin), sowie über Gesuche von Bundestagsbeamten um Gehaltsverbesserungen ꝛc. — In der Pfingstwoche wird die Versammlung keine Sitzung abhalten.

(**Hessen**.) **Kassel**, 5. Juni. Nach der „D. A. Z." hätte die preußische Regierung eine Depesche nach Wien abgehen lassen, in welcher sie auf das Bestimmteste erklärt, für den Fall, daß man auf dem Wege der Herstellung der **Verfassung von 1831** nicht baldig ernstlich weiter gehe, die Sache durch ihr thatsächliches Einschreiten erledigen zu wollen, und es sollen sich die beiden Großmächte demzufolge bereits zu einem bestimmten Verlangen an den Kurfürsten in dieser Beziehung geeinigt haben. — Hiezu bemerkt nun die „Kass. Ztg.": „Man wird nicht irren, wenn man annimmt, daß dieser Schritt der beiden Regierungen in der durch ausgestreute Gerüchte in liberalen Blättern begünstigten Annahme seinen Grund hat, als sei eine Verzögerung dieser Angelegenheit mehr, als sie durch die Wichtigkeit geboten war, beabsichtigt gewesen. Wir sind unterrichtet, daß der Kurfürst ernstlich auf die baldige Wahl eines **neuen Ministeriums** bedacht gewesen ist, und hören aus zuverlässiger Quelle, daß derselbe den Generaladjutanten und Generalmajor, Herrn v. **Loßberg**, mit der Bildung desselben beauftragt hat."

(**Oesterreich**.) **Wien**, 5. Juni. Als authentisch und vollkommen verbürgt versichert die A. C. über die Frage wegen schwebender **Concordats-Revision** Folgendes berichten zu können: „Im Staatsministerium wird an einem Gesetzentwurfe zur Regelung des Verhältnisses und der wechselseitigen Beziehungen zwischen der katholischen Kirche und den beiden evangelischen Landeskirchen Oesterreichs (Augsburger und Helvetischer Confession) gearbeitet. Dieser Gesetzentwurf soll als Regierungsvorlage dem Abgeordnetenhause vorgelegt werden. In diesem Gesetzentwurf sind die Bestimmungen über die gesetzlichen Bedingungen beim Uebertritte von einer Kirche zur andern, die Ehefrage die religiöse Erziehung der Kinder in gemischten Ehen u. s. w. enthalten." Darauf beschränkt sich nach der A. C. die „Concordats Revisions-Frage."

(**Preußen**.) **Berlin**, 4. Juni. „Wie wir hören (berichtet die „Berl. Allg. Ztg.") ist gestern in der Fortschrittspartei mit einer Mehrheit von sechs Stimmen beschlossen worden, den **Sybel'schen Passus** über die kurhessische Frage schließlich zu **acceptiren**. Es ist also gegründete Aussicht vorhanden, daß die ganze Adresse mit einer erheblichen Mehrheit angenommen wird; ein Resultat, welches wir mit Genugthuung konstatiren, da die Verwirrung, die ohnehin schon groß genug ist, ins Heillose gesteigert worden wäre, wenn man sich über gar keinen Beschluß geeinigt hätte."

**Berlin**, 6. Juni. Die „Nationalzeitung" enthält ein Telegramm aus Kassel, welches meldet, daß der Generaladjutant v. Loßberg mit der Bildung eines neuen **Ministeriums** beauftragt sei (s. Art. Kassel) welcher zunächst **mit dem** verfassungstreuen Regierungsrath **Wiegand** unterhandeln wird.

## Belgien.

**Brüssel**, 6. Juni. Die heutige „Independance" berichtet aus Paris, **Lavalette** wird dem Cardinal **Antonelli** den nächsten Frühling als Ende der Occupation Rom's anzeigen. Frankreich wird von jetzt an keine weiteren Vorschläge machen, sondern die etwa von Rom aus gemachten Vorschläge nach Turin übermitteln.

## Frankreich.

**Paris**, 4. Juni. Es circuliren heute in der diplomatischen Welt Gerüchte über die **römische** Frage, welche eine gewisse Wichtigkeit haben. Alle Welt weiß, unter welchen Umständen Herr von Lavalette Rom verlassen hat. Das Turiner Cabinet hatte behufs Lösung der römischen Frage ein Project ausgearbeitet und dasselbe hier in Paris mit dem Ersuchen übergeben, davon in Rom Mittheilung zu machen. Der Kaiser lehnte dies ab. Einige Zeit darauf aber wurde Herr von **Lavalette** angewiesen, dem Cardinal **Antonelli** vorzustellen, wie der Kaiser der Initiative des Papstes nicht habe vorgreifen wollen und somit abgelehnt habe das Turiner Project zu befürworten. Frankreich wünsche aber die Bedingungen kennen zu lernen, unter welchen der Papst auf ein Arrangement der römischen Frage eingehen würde. **Antonelli** besann sich 48 Stunden und schrieb darauf an Lavalette, daß der **Papst** über die Frage der **weltlichen** Gewalt überhaupt **gar nicht** unterhandeln könne. In Folge dessen kam Lavalette; außerdem auch durch das Verhalten **Goyon's** geärgert, nach Frankreich zurück. So liegt die Frage noch in diesem Augenblick, und der Kaiser wird einfach an diesen status anknüpfen, indem er Herrn von Lavalette beauftragt, abermals den römischen Hof zu befragen, ob derselbe zu unterhandeln geneigt sei. Fällt die Antwort verneinend aus, so würde Lavalette's ferneres Verweilen in Rom unnütz sein, der Botschafter würde in diesem Falle sofort nach Paris zurückkehren. Man versichert, daß Lavalettes' Instructionen in diesem Sinne lauten; es ist also dem Papst eine Art Vorrage zu stellen. Man sagt auch, daß General Montebello so lange in Paris bleiben soll, bis Nachrichten von Lavalette in Betreff der Aufnahme seiner Mittheilung eingetroffen seien.

Digitized by Google

## Griechen

Aus Athen, 30. Mai, wird
daß Tags zuvor daselbst der Pri
aber nicht im königlichen Schloss
landschaftsgebäude abgestiegen w
nigin einen Besuch gemacht und
pfangen hatte und am 31. wiede
stantinopel hat der Prinz kostbar
genommen, namentlich einen H
Victoria. — Die Minister habe
nachgesucht, aber der König zöge
positionen anzuvertrauen. Der 2
net zu bilden ist gescheitert.

München, 7. Juni. Die
Montag eine Wallfahrtsreise na
sische Gesandte Graf von Perp
milie zum Sommeraufenthalte na
Arbeiten zur Herstellung eines
Augsburg haben sich durch die
veränderungen an Stationsgebä
gehen aber jetzt ihrer Vollendun

† Regensburg, 8. Juni.
aus dem Gewinn-Antheile der
Feuerversicherungsgesellschaft thei
lösch Geräthschaften und zur He
zu wohlthätigen Zwecken dem K
und von Regensburg, die Sum
digst zugewendet!

Kassel, 6. Juni. Seit ge
gende Ministerliste: Regierungs
Oberfinanzrath Schnackenberg F
sting von Fulda Justiz, Oberst
Krieg, und Generaladjutant v.
ungsrath Wiegant kennt man
her als Mann von Einsicht un
In den 50er Jahren hat er si
Schnackenberg ist eine etwas a
ganz entschieden der liberalen
unserer ausgezeichnetsten Jurist
dabei durchaus praktisch, liber
Dagegen soll der neue Kriegs
rakter sein. v. Loßberg steht u
dem Kurfürsten persönlich am
densten Verhältnissen hat er a
nen Einfluß auf denselben sich
seine politische Färbung sind ge
für die Stellung des Ministe
tigkeit werden.

(**Baden.**) Baden-Bade
Aufsehen erregt fortwährend d
habte Unglücksfall. Eine
die in den letzten 10—15 J
Interessen und Handels Unter
nahme bewiesen, sich aber leid
spiel schon öfter in Unangeleg
sich aus dieser Ursache abermal
dem benachbarten Oos durch
bei, welche kaum noch Hoffn
auch dieser Jammerfall noch
ungen zum Verzicht auf das
veranlassen? (Man vergleich
Spielhöllen in unserem Konv

Berlin, 7. Juni. Ein vo
vom Prinzen von Würtemberg
gesammten Berliner Garnison
offizieren und Gemeinen, sont
sen von folgenden täglich ersch
„National“, „Vossische“, „S
richten,), „Volkszeitung“, „
Reform“, „Publicist“, „Berl
wirthschaftlichen Zeitung“.
drücklich: „Stern“, u. Kreuz
Die nicht täglich erscheinende
deradatsch“, „Fortschritt“ u.
erwähnt, und deßhalb wohl
liner Garnison erlaubt; auf
deß Commandeurs des Gard

Paris, 7. Juni. Der 2
und Alvarade in Blokadezust


### Anzeige und Empfehlung.

Einem hochgeehrten Gesammtpublikum gebe ergebenst bekannt, daß ich mein Geschäftslokal in meine eigene Behausung Lit. E. 151 in der Pfarrerstrasse transferirt habe und bitte, mir auch fernerhin ihre gütigen Aufträge zugehen zu lassen.

Außer allen kirchlichen Arbeiten werden solche auch an militärischen Gegenständen und überhaupt alle in das Gürtlergeschäft einschlägigen Artikel äußerst solid und zu den billigsten Preisen gefertigt.

**Joseph Götz,**
früher Aug. Moser, Gürtlermeister.

---

Bei G. Franz in München ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

# Das Gewerbswesen
## im Königreich Bayern diesseits des Rheins.

**III. Bändchen. 1. Lieferung.**

Enthaltend: die neue Gewerbsverordnung vom 21. April 1862, die k. Verordnung vom 16. April 1855 und die k. Ministerial-Entschließung vom 9. August 1860 mit Anmerkungen.

16. broschirt. 18 kr.

Die Ziffer 1 der neuen Gewerbs Verordnung vom 21. April 1862 hebt die Vollzugs-Verordnung vom 17 Dez. 1853 und die ihr vorausgegangenen seit dem 1. Juli 1834 erlassenen Vollzugsvorschriften auf. Hierdurch ist das im Jahre 1859 unter obigem Titel erschienene 1. und 2. Bändchen keineswegs unbrauchbar geworden, weil die Entschließungen, welche nach dem 17. Dez. 1853 erlassen wurden, nicht aufgehoben sind und auf mehrere derselben sogar hingewiesen ist, so daß also das zweite Bändchen fast ganz, vom ersten aber mindestens das Gewerbsgesetz von 1825 noch brauchbar bleibt. Namentlich ist im 2. Bändchen eine große Zahl von Entschließungen abgedruckt, welche nicht die Gewerbsgrenzen oder die Gewerbsbefugnisse betreffend, sondern anderen Richtungen angehören, von denen in der neuen Verordnung keine Rede ist.

In Berücksichtigung der Umstände wurde der Preis des 1. und 2. Bändchens auf 1. fl. 20 kr., der des 2. Bändchens allein auf 1 fl. herabgesetzt.

---

## Bayerische Ostbahnen.

Die am 1. Juli 1862 fälligen $4^1/_2$% Jahreszinsen aus den mit 3% oder fl. 60. -- per Stück geleisteten Theileinzahlungen auf die Aktien der bayerischen Ostbahnen werden mit:

fl. 2. 42. kr. südd. Währung per Interimsschein durch die unterfertigte k. Filialbank im Laufe des Monats Juni a. c. bezahlt.

Hiezu ist es nöthig, daß arithmetisch geordnete Nummern-Verzeichnisse in duplo gefertigt und übergeben werden, wozu die Bianquettes dießseits in Empfang genommen werden können.

Regensburg, 2. Juni 1862.

**Königliche Filial-Bank.**
**Bauer.**

---

Bei G. Franz in München ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Die Bestimmungen des Polizei-Strafgesetzbuchs
### Von 1861 für das Königreich Bayern.

Auf einer Tabelle überschillich dargestellt für den Bürger und Landmann. 18 kr.
Zum Affigiren in Wirthshäusern und Fabriklokalitäten besonders geeignet.

---

**Am 15. Juni 1862, 3. Ziehung.**

## der Canton Freiburger 7 fl.-Loose.

mit Gewinnen von **60,000; 30,000;** abwärts bis **17 Fres** Originalloose billigst; — Pläne und Listen gratis, — sind zu beziehen durch das Bank und Wechselgeschäft von

**Haymann & Comp.**
in Regensburg

---

## Freiburger 7 fl.-Loose.

**nächste Verloosung 15. Juni.**

Haupttreffer dieser Ziehung Fres. **20,000** sind billigst zu haben, bei

**M. Uhlfelder,**
untere Bachgasse.

---

**Bei der**

## k. k. priv. 1. österreichischen Versicherungs-Agentur in Zwiesel

können zu billigen, festen Prämien **Mobiliar, Waaren, Fabrikeinrichtungen, Getreid Vieh** und sonstige Gegenstände in Versicherung gegeben werden. Auch können bei unterzeichnetem Agenten **alle Arten Lebensversicherungen** mit und ohne **Dividenden-Genuß,** dann **Kinder Versorgung** und **Ausstattung,** sowie **Pensions-** oder **Renten-Bezugs-Versicherungen** eingegangen werden, und wird auf Anfragen bereitwilligst nähere Auskunft ertheilt

**Nep. Zöllner,**
kgl. Aufschläger und Agent

---

# Leidende,

welche sich einer Kur in der unterzeichneten Anstalt unterziehen wollen, werden in Rücksicht auf die in der Sommersaison sehr gesteigerte Frequenz ersucht, ihre Anmeldungen zeitig zu machen. Näheres giebt der Prospektus, sowie die im Schlosser'schen Verlag zu Augsburg erschienene Schrift: „Dr. Steinbacher's Handbuch des Naturheilverfahrens,“ — in welcher alle Krankheitsformen, welche dem Naturheilverfahren sicher und erfahrungsgemäß weichen, ausführlich abgehandelt werden. **Dr. Steinbacher's** Naturheilanstalt in München.


Digitized by Google

## Ausverkauf.

Nachdem ich mein Geschäft aus freier Hand verkauft habe und ich in Folge dessen im Einverständnisse mit meinem Herrn Nachfolger gesonnen bin, einen Theil meines gut assortirten

***Schnittwaaren - Lagers,***

sehr schönen Pers, bunten und blauen Drucks, glatten, gedruckten und gepreßten Orleans, Thybets glatt und fac., Napolitains, Poil de Chevre, Baumwollen-Biber, glatt und gedruckt, Hosenzeuge, baumwollene und wollene, Westenzeuge von ord. und feinem Pique, halb und ganz seidene do., ganz wollene do. in den feinsten Dessins, ausgezeichnete Auswahl in seidenen Foulards, wie auch in baumwollenen do., Kopf- und Halstücher in Baumwolle, Seide und Orleans, Shawls in Wolle und Baumwolle, Flanell und Boy weiß und färbig, ferner, eine sehr schöne Auswahl in Vorhäng-Mousselin, Vorhäng-Fransen und Spitzen, auch ein großes Lager in sog. Leichentüchern, roth und schwarz in allen Größen zu veräußern, erlaube ich mir hiemit das verehrl. Publikum darauf aufmerksam zu machen und bitte um recht zahlreichen Zuspruch mit der Versicherung der gewiß reellsten Bedienung.

Hochachtungsvollst empfiehlt sich

**E. Knitl,**
Kaufmann in Stadtamhof.

---

Das

## obrigkeitlich aut. Geschäfts- und Schreibbureau in Regensburg.

Wallerstrasse, Nr. 16. I. Stock.
im Hause des Hrn Goldarbeiter Albrecht

bringt hiemit zur Anzeige, daß es alle, aus Anlaß der mit 1. Juli l. Js. in Leben tretenden neuen **Gewerbe-Ordnung** erforderlichen Gesuche zu den competenten Behörden zur vorschriftsmäßigen Fertigung übernimmt. Es werden demnach alle jene Personen, welche von der Wohlthat dieses Gesetzes Gebrauch machen wollen und Gesuche um Concessionen, Lizenzen oder derselben nothwendig haben, zum freundlichen Besuche eingeladen.

---

**Zur gefälligen Beachtung**

bringe ich hiemit eine neue Sendung

## Tapeten,

welche in reicher Auswahl angekommen, vorräthig, in beliebiger Quantität bereit liegen und zu den billigsten Preisen abgegeben werden bei

H. W Sondermann seel. Wwe.

---

**Samstag, d. 14. Juni**
Nachmittags 1 Uhr,

werden in Lit. H. 87 am Sterzenbach, Behausung des Herrn Zimmermeisters Ludw. Hofmeier verschiedene

**Oekonomie-Gegenstände,**

bestehend in 3 Kühen, einem Wagen, Pflug, Eggen, Schnittstuhl, Schubkarren, Krautstanden, Krauthöbeln, steinernen Futterbarren, Stoßgrand, Heuleitern, Mistbeetfenstern, dann mehreren Steinhauerwerkzeug, Bohrzeug, verschiedenen Eisenzeug, nebst noch vielen Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**Knischeck** Auktionator.

---

In der Buchhandlung von **Alfred Coppenrath** in Regensburg ist vorräthig:

**Die Buchführung für Fabrik-Geschäfte.**

Ein neues System einfach in seiner Anwendung doppelt in seinen Leistungen.
Von
**C. G. Otto.**
Preis 2 fl. 15 kr.

---

Empfehlung.

Nachdem ich vollständig eingerichtet bin, allen Anforderungen in

**Bau- & Möbel-Arbeiten**

genügen zu können, erlaube ich mir unter Zusicherung reeller Bedienung einem geehrten Gesammtpublikum meine Dienste anzutragen und um zahlreiche Aufträge nachzusuchen.

Hochachtungsvoll ergebenster

**Georg Loy,**
Schreinermeister. Lit. D. 119, gegenüber der Gewerbschule.

---

In Burglengenfeld ist ein

**Anwesen**

mit Bierbrauerei und Branntweinbrennerei und 9 Tgw. Grund aus freier Hand zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

---

Vermiethung.

Ein meublirtes **Monatzimmer** ist sogleich zu vermiethen. Näh i. d Exp.

---

**Niederlage**
von
## böhmischen Steinkohlen
(Stück-, Würfel- und Schmiede-Kohlen.)

Die Unterzeichneten beehren sich hiemit, ihr nun vollständig und neu errichtetes Kohlenlager in gefällige Erinnerung zu bringen und bitten unter Zusicherung der besten und billigsten Bedienung um gütigen Zuspruch.

Das Lager ist mit allen vorkommenden Kohlenarten ausgestattet, zu deren Besichtigung freundlichst eingeladen wird — sowie auch gerne kleinere Sorten abgegeben werden

**Lödel & Kindervater,**
am untern Wöhrd, Lit. H 224

---

Anzeige.

Ein Haus mit Bäckerei-Recht ist um billigen Preis zu verkaufen und kann auch ein Theil des Kaufschillings liegen bleiben, selbiges wird auch verpachtet. Näh. i. d. Exp.

---

In Wischenhofen, eine Stunde von Heitzenhofen an der Naab, ist ein neugebautes **Haus** mit einigen Tagw. Grund und **Schuhmachergerechtsame** aus freier Hand zu kaufen. Näh in der Exp

---

Ich Unterzeichneter gebe hiemit bekannt, daß Eugen Bussola aus Mailand schon seit 1½ Jahr nicht mehr für mich reist.

München, am 3. Juni 1862.

**Leo Vaccano,**
Galanteriewaarenhändler.

---

Verkaufs-Anzeige.

Drei noch gut erhaltene und brauchbare **Kanalschiffe** sind unter sehr billigen Bedingungen sofort zu verkaufen von

**J. B. Prinstner,**
in Beilngries.

---

Dienstes-Gesuch.

Ein k Taxbeamter, der bei Creirung der Gerichtsschreiber eine Wiederverwendung im Staatsdienste nicht durchzusetzen vermochte, erbietet sich einem kgl Herrn Notar zur gründlichen und gewissenhaften Buchführung unter den annehmbarsten Bedingungen und übernimmt die Exped d. Bl die gütige Vermittlung und wird noch bemerkt, daß der Gesuchsteller noch in Aktivstat ist und bis zum 1. August zur Verfügung steht

---

Gefundenes.

Ein **Portemonnaies** mit Geld wurde gefunden Näh i d Exp.

---

Anzeige.

Zum Ausheben des ärarialischen Holzes am Steinweg finden

**300 Arbeiter,**

männlich und weiblichen Geschlechts, gegen guten Lohn Beschäftigung. Die Aufnahme erfolgt sogleich bei Wolfg. Söllner, Hs. Nr. 9, in Lappersdorf.

---

3jährige **Felgen** und **Buchenläden** werden verkauft in Lit. H. 131 in der Hallergasse am Gögelhof.

---

Bei Franz Schindler in Rainhausen finden mehrere **Tischlergesellen** dauernde Beschäftigung.

---

In Lit. F. 36 ist eine ganz gute **Maccaroninudel Presse** mit guter Einrichtung billig zu verkaufen; auch ist daselbst eine ganze **Ladeneinrichtung** für einen Melber zu verkaufen.

---

Eine noch im guten Stande erhaltene **Drehbank** ohne Instrumente wird zu kaufen gesucht Näh. i. d. Exp.

---

Der Regensburger Liederkranz bereiste vor kurzem einen Theil des bayer. Waldes übernachteten Sonntag, den 1. Juni im Gasthause des Bräuers Franz Kasperbauer zu Viechtach, besuchten Abends dessen Sommerkeller und verschafften dort den sehr zahlreichen anwesenden Gästen durch ausgezeichnet schön vorgetragene Lieder einen sehr angenehmen Abend. Hiefür wird dieser ehrenwerthen Gesellschaft der wärmste Dank und zugleich der Wunsch ausgesprochen, daß sie Viechtach bald wieder mit einem ähnlichen Besuche erfreuen möchten

Ein damals anwesender Gast,
im Namen vieler anderer Gäste.

---

**Regensburger Schranne vom 7. Juni.**

| | Weizen. | | Korn. | | Gerste. | | Haber | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Wochenkauf . | 132 | | 87 | | — | | 57 | |
| Voriger Rest . | — | | — | | — | | 5 | |
| Neue Zufuhr . | 412 | | 112 | | 3 | | 180 | |
| Schrannenstand. | 544 | | 198 | | 3 | | 242 | |
| Heut. Verkauf . | 405 | | 108 | | 3 | | 185 | |
| Ges.-Verkauf . | 537 | | 195 | | — | | 242 | |
| Rest . . . | 7 | | 4 | | — | | — | |
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| Höchster Preis . | 19 | 23 | 15 | 8 | — | — | 7 | 10 |
| Mittler . . | 19 | 10 | 14 | 44 | 11 | — | 6 | 56 |
| Mindester . . | 18 | 49 | 14 | 12 | — | — | 6 | 30 |
| Gefallen . . | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Gestiegen . . | — | 5 | — | 3 | — | — | — | 2 |

Gesammtgeldbetrag des Verkaufs nach dem Mittelpreise 13,741 fl. 29 kr. Wochenkauf 231 Schfl. — Schrannenkauf 680 Schfl.

| Mehltaxe. | Metzn. | | Mäßl. | | Maß | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | fl. | kr. | kr. | dl. | kr. | dl. |
| Mundmehl . . | 4 | 3 | 15 | 1 | 7 | 3 |
| Semmelmehl . . | 3 | 15 | 12 | 1 | 6 | 1 |
| Mittelmehl . . | 2 | 43 | 10 | 1 | 5 | 1 |
| Pollmehl . . | 2 | 11 | 8 | 1 | 4 | 1 |
| Nachmehl . . | — | 44 | 2 | 3 | 1 | 2 |
| Roggenmehl . . | 2 | 9 | 8 | 1 | 4 | 1 |
| Römischmehl . . | 2 | 21 | 9 | — | 4 | 2 |
| feiner Weizengries, | 6 | 3 | 22 | 3 | 11 | 2 |
| ordinär. | 4 | 59 | 18 | 3 | 9 | 2 |

| Brodtaxe. | kr. | dl. |
|---|---|---|
| 1 Paar Semmel zu 4 L. 3 Q. G. | 1 | — |
| 1 Kipfel zu 4 L. 3 Q G. . | 1 | — |
| 1 Roggenlaib zu 6 Pfund . . | 23 | — |
| 1 Roggenlaib zu 3 Pfund . . | 11 | 2 |
| 1 Roggenlaib zu 1½ Pfund . . | 5 | 3 |
| 1 Laib schwarzes Brod zu 6 Pfund | 21 | — |
| 1 Laib schwarzes Brod zu 3 Pfund | 10 | 2 |
| 1 Kipf oder Koppel zu 1½ Pfund . . | 9 | — |
| 1 Kipf zu 24 Loth . . . . . | 4 | 2 |

München, 6. Juni (Schrannen-Anzeige.) Mittelpreise: Weizen 20 fl. 19 kr., Korn 14 fl. 41 kr. Gerste 12 fl 47 kr., Haber 7 fl. 11 kr.

Augsburg. 6. Juni. (Schrannen-Anzeige) Mittelpreise: Weizen 20 fl. 29 kr., Korn 14 fl. 48 kr., Gerste 14 fl. 10 kr., Haber 6 fl. 52 kr.

---

Fremden-Anzeige.

(Kronprinzen) HH. Sendele, Beamt v München Fuchsbüchler, Brauereibes. v. Galsenfeld. Betterlein m. Gem v Nürnberg. Cometty v. Aachen, Hessel v Frankfurt, Strauß v. Ludwigshafen, Liebeskind v Nürnberg, Kfl.

(Weißen Hahn.) Renner, Priv. v. Hamburg. Mettler Pfarrer v. Gröllenberg Schmidt, Bez.-Ger.-Sekrt v Amberg. Raich v Wien, Kaisle v. Frankfurt, Schmeder v. Schrobenhausen, Kfl.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 158 | Dienstag den 10 Juni | 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang: Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 4 Uhr 45 Min. Früh; 7 Uhr 20 Min. Früh; 12 Uhr 32 Min. Mitt.; * 12 Uhr 42 Min. Mitt.; 4 Uhr 52 Min. Nachm.; 7 Uhr 20 Min. Ab.; 10 Uhr 30 M. Nachts (Courierzug)
Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 3 Uhr 45 M. Früh (Courierzug); 4 Uhr 50 M. Früh; * 8 Uhr 30 M. Früh; 9 Uh 52 Min. Vormitt.; * 2 Uhr 15 M. Mitt.; 2 Uhr 45 Min. Nachm.; 7 Uhr 40 Min. Abends.

Ankunft: Von München, Landshut, Passau, Straubing u. Geiselhöring: 3 Uhr 35 Min. Früh (Courierzug); 7 Uhr 56 Min Früh; 9 Uhr 42 M. Vorm.; * 1 Uhr 30 Min. Mit. 2 Uhr 38 Min. Mitt.; 7 Uhr 20 Min. Abds.; 10 Uhr 5 M. Nachts.
Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: 7 Uhr 5 Min. Früh; * 11 Uhr 50 Min. Mitt.; 12 Uhr 25 Min. Mitt.; 4 Uhr 45 Nachmitt. 6 Uhr 5 Min. Abends; 10 Uhr Nachts; 10 Uhr 20 Min. Nachts (Courierzug).

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personenbeförderung.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 7 Uhr Früh; 11 Uhr 15 Min. Vorm.; * 11 Uhr 40 M. Mit. 4 Uhr 10 M. Nachm. 5 Uhr 50 M. Ab.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth * 7 Uhr 50 Min. Früh; 10 Uhr 50 M Vorm.; * 3 Uhr Nachm.; 3 Uhr 22 Min. Nachm.; 7 Uhr 20 M. Abds

## Deutschland.

* **Landshut**, 7. Juni. Der Landrath von Niederbayern hat in seiner 5. Sitzung die Gehaltsaufbesserung der technischen Lehrer einstimmig beschlossen, so daß ein solcher Lehrer einen Gehalt von 1200 fl. nach 4 Decennal-Zulagen von je 100 fl. erreichen kann. Daraus geht aber hervor, daß die Niederbayern den technischen Unterricht gehörig würdigen und werthschätzen und daß die 3 Landwirthschafts- und Gewerbsschulen seit 30 Jahren tiefe Wurzeln im niederbayerischen Volke geschlagen haben.

**Frankfurt**, 7. Juni. Wie gemeldet, ist die Adresse sammt den Amendements von Bressgen über innere Reformen und von Sybel über die kurhessische Frage gestern im preußischen Abgeordnetenhaus mit 219 gegen 101 Stimmen angenommen worden. Minister und Abgeordnete werden nunmehr von den Anstrengungen der letzten Tage ausruhen und nach den Pfingstfeiertagen in widerwilliger Gemeinschaft ihre Wege weiter zusammenwandeln — so ist der königliche Wille. Aber wenn auch Niemand annehmen konnte, schon die Adreßdebatten würden den Fortbestand des Ministerium Roon-von der Heydt gefährden, so ist doch so viel durch dieselben klar gemacht worden, daß dieß Abgeordnetenhaus mit diesem Ministerium nicht lange wird zusammengehen können. Was Herr von der Heydt in bester Absicht gut zu machen versuchte, hat Herr von Roon gründlich wieder verdorben durch seine immerhin ehrlich gemeinten, aber soldatisch rauhen Drohworte. Bei der Berathung des Militärbudgets wird die Frucht aufgehen, die Herr von der Roon gestern gesäet.

(**Oesterreich.**) **Wien**, 6. Juni. Wie die A.-C., ihre gestrige Mittheilung über die Concordats-Revision ergänzend, berichtet, enthält der im Staatsministerium vorbereitete Gesetzentwurf zur Regelung der Verhältnisse der katholischen zu den evangelischen Kirchen unter anderm die Bestimmungen, daß bei gemischten Ehen keine Reverse ausgestellt werden dürfen, und etwa vorkommende keine gesetzliche Giltigkeit haben sollen; daß die Erziehung der Kinder in gemischten Ehen der Bestimmung der Eltern anheimgestellt bleibe, und nur im Falle keine besonderen Bestimmungen getroffen werden, die Knaben in der Religion des Vaters, die Mädchen aber in jener der Mutter erzogen werden sollen; daß es Brautleuten verschiedener Confession freistehe, die Erklärung, sich verehelichen zu wollen, nach Belieben vor dem Seelsorger einer dieser beiden Confessionen abzugeben, und daß Findelkinder in der Religion der Mutter zu erziehen seien.

**Pesth**, 6. Juni. Aus Waitzen berichtet man dem Pesti Hirnök, daß die im dortigen Zwangsarbeitshause detenirten Sträflinge, es sind ihrer 1500, mit ihrer Kost nicht zufrieden waren und deshalb eine Emeute vorbereiteten. Einer der ins Vertrauen gezogenen Sträflinge wollte jedoch nicht einwilligen, sondern die Sache anzeigen, weßhalb er von den übrigen todtgeschlagen wurde.

(**Preussen.**) **Berlin**, 6. Juni. Die „Kreuzztg." berichtet heute: „Mehrere hier erscheinende Blätter verbreiteten die der „D. Allg. Z." entnommene Nachricht, der Prinz Felix zu Hohenlohe-Oehringen habe sich im Kurgarten zu Baden Baden erschossen. Dieser Mittheilung entgegen können wir aufs Bestimmteste versichern, daß der Prinz seit Jahren nicht mehr in Baden-Baden gewesen ist, und daß sich derselbe schon mehrere Tage und auch heute noch im besten Wohlsein hier in Berlin befindet."

**Coblenz**, 5. Juni. Der Coblenzer Ztg. wird die Nachricht von einem Unglücke, welches ein toller Hund in Flammersfeld (auf dem Westerwalde) hervorgerufen hat, mitgetheilt. In der Nacht vom 1. auf den 2. d. Mts. kam ein fremder Hund in verschiedene Gemeinden der dortigen Gegend, drang in die Gehöfte ein, biß eine große Anzahl an der Kette liegender Hunde, tödtete deren sechs und riß einem derselben vollständig den Kopf ab. Am Tage selbst fiel dieser Hund auch Menschen an, biß mehrere und ward endlich getödtet. Die verletzten Menschen, zwei Männer und ein Knabe, sind bereits in das Klinikum nach Bonn zur Heilung gebracht worden. Etwa 50 Hunde, die gebissen worden oder mit dem tollen Hunde in Berührung gekommen sind, mußten sofort getödtet werden. Die Kreis-Medicinalbeamten haben sich an Ort und Stelle begeben, um den Vorfall und dessen Folgen einer näheren Untersuchung zu unterwerfen.

## Frankreich.

**Paris**, 6. Juni. Laut einer, allerdings noch nicht bestätigten Nachricht der Patrie wäre der Conflict mit den Nordstaaten der Union bereits durch eine Erklärung des Baron Mercier in Aussicht gestellt. Frankreich, dessen anerkannte Forderungen im Ganzen noch keine Million Fr. betragen, will die Regierung des Präsidenten Juarez, die doch noch immer zu Recht besteht, verhindern, einen Vertrag mit einer auswärtigen Regierung abzuschließen. Hätte Frankreich wohl auf eine Einsprache der Gläubiger Piemonts gehört, als Victor Emanuel Savoyen und Nizza abtrat? — Es sollen nun von dem Kaiser Befehle an den Kriegsminister ergangen sein, Alles zur Absendung der Verstärkungen nach Mexico vorzubereiten, damit sie zu jeder beliebigen Zeit abgehen können. Einstweilen geht eine Anzahl von Stabs-Offizieren zur Vornahme gewisser Vorarbeiten für die Aufnahme der Truppen nach Vera-Cruz ab. General Almonte und seine Anhänger werden nun, dem Vernehmen nach, das Protectorat Frankreichs über Mexiko verkündigen. — Cardinal Morlot hat von Rom aus einen umfassenden Brief an den Kaiser hieher geschickt; gleichzeitig schrieb er auch der Kaiserin, wie diese ihn bei seiner Abreise darum ersucht hatte. — Das neue Journal Lagueronniere's „La France", das die Politik der Kaiserin Eugenie vertreten soll, wird in pecuniärer Beziehung glänzend ausgestattet werden, indem sich fast alle Senatoren an der Subscription der nöthigen Fonds betheiligten. — Die Patrie enthält heute wichtige Renseignements über die Restauration der Kuppel des heiligen Grabes zu Jerusalem. Nach ihren Berichten aus Konstantinopel haben Rußland und Frankreich, ersteres als Beschützer der griechischen, letzteres als Beschützer der römisch-katholischen Kirche, von der Pforte die Ermächtigung zum gemeinschaftlichen Wiederaufbau der Kuppel des heiligen Grabes verlangt. Die Pforte verweigert nun keineswegs diese Autorisation, verlangt aber im Interesse ihrer christlichen Unterthanen, sich an dem Wiederaufbau mit einem Drittel zu betheiligen. Die beiden Großmächte wiesen jedoch sowohl diesen Vorschlag, als auch den, daß alle anderen christlichen Mächte Europa's an dem Wiederaufbau der Kuppel sich betheiligen, von der Hand, und bestehen darauf, die Kuppel, die in Ruinen fällt, allein herzustellen. Die Patrie hält diese Angelegenheit für sehr ernst. „Es ist unmöglich," meint sie, „die Zukunft vorauszusehen; wenn die orientalische Frage sich aber auf diesen neuen Terrain entwickeln sollte, so würden sich um diese beiden Großmächte, die sich ehemals als Feinde gegenüberstanden, aber heute Verbündete sind, alle christlichen Bevölkerungen des Türkenreiches schaaren." — Die Discussion über das französische Budget soll am 8. oder 9. im gesetzgebenden Körper beginnen. Man glaubt, daß dieselbe nur 10 Tage dauern, und die Kammern am 25. aus-

Digitized by Google

einander gehen können. — Die Manöver bei Chalons werden schon nächste Woche beginnen. Der Kaiser begibt sich im August nach dem Lager. Er wird, wie auch letztes Jahr, seinen Namenstag dort feiern.

Paris, 6. Juni. Prinz Napoleon hat heute Vormittag seinem Vetter einen Besuch in den Tuilerien abgestattet. Personen, welche ihn begrüßten, als er das Gemach des Kaisers verließ, versichern, er habe durchaus nicht den Triumph des Sieges in seinen Mienen gezeigt. Allein die Bewohner der Tuilerien sind in ihren Mittheilungen über den Prinzen Napoleon nicht ganz zuverlässig und es wäre gewagt, wollte man aus denselben politische Folgerungen ziehen. General Montebello hat seine Abreise aufgeschoben; dieselbe soll nun erst am 23. d. stattfinden, seine Ankunft also ziemlich mit dem Ende des Conells zusammen fallen, welchen Zeitpunkt man in Italien selbst als den geeignetsten zum Beginnen neuer Unterhandlungen ansieht, da man erwartet, daß eine ungeschickte Manifestation der Geistlichkeit Frankreich zwingen werde, eine energischere Handlungsweise gegen Rom einzuschlagen.

Paris, 6. Juni. Nach Briefen aus Rom erreicht die Aufregung daselbst einen in der That bedenklichen Grad. Man versichert, daß nicht bloß Pius IX. entschlossen sei, den Marquis von Lavalette nicht zu empfangen, sondern daß ein bedeutender Theil der in Rom versammelten Kirchenfürsten den Papst aufgefordert habe, sich in einem Protest als einen Gefangenen zu bezeichnen. Marquis Lavalette seinerseits ist indessen bedeutet worden, mit möglichster Schonung zu verfahren, und namentlich die Reduction des Armeecorps ausschließlich als eine durch Sparsamkeitsgründe veranlaßte Maßregel darzustellen, ohne irgend welche Bedeutung für das zwischen Frankreich und Rom bestehende Verhältniß. Es ist indeß durchaus nicht unwahrscheinlich, daß die päpstliche Regierung die passive Haltung, die sie bisher eingenommen, aufgibt, und so selbst den Schritt zur Lösung der römischen Frage thut, welchen ihre Gegner noch lange nicht gewagt haben würden.

## Schweiz.

Bern, 7. Juni. Unsere Schützen werden also in gemeinschaftlichem Zuge und mit einer gemeinschaftlichen Fahne nach der alten freien Stadt Frankfurt hinunterfahren, um mit den verwandten deutschen Fernhintreffern den Wettkampf in der edeln Schützenkunst aufzunehmen. Doch ohne eifersüchtigen Ehrgeiz werden sie kommen und ohne jeden Stolz auf ihre lang geübte Kunst, nur mit freiem, fröhlichem Herzen treibt es sie, am Strande des Main die Schützenlust der großen Nachbarnation mitzugenießen, welche eben jetzt mit erhöhtem Pulsschlag und in noch mächtigerem Schwunge Ideen zustrebt, die wir zum großen Theil schon unser eigen nennen. Und zum Zeichen, daß sie den Deutschen nur Gutes wünschen, werden sie ihnen ihre Fahne in Frankfurt lassen als Geschenk der Schweizer an die deutschen Schützenbrüder. Mitzunehmen dagegen gedenken sie die Achtung der deutschen Nation und die Achtung vor der deutschen Nation. — Das Tagesereigniß ist jetzt die erste Session des Großen Rathes von Bern. Die liberale Partei hatte sich in ihrer Schätzung der Wahlen nicht verrechnet, das sah man schon bei der Wahl des Großrathsbureau's. Die Liberalen standen mit entschiedener Mehrheit auf dem Platze. Allein, daß die Opposition eine solche Ohnmacht zu Tage fördern werde, wie bloß bei der heutigen Regierungsrathswahl der Fall war, hatte Niemand erwartet. Das Resultat der Wahl ist, daß Bern gefestigt und gesichert aus den langen Eisenbahnwirren hervorgeht mit dem Bewußtsein, daß auch in mißlicher Lage dem liberalen Princip das Vertrauen des Bernervolkes nicht zu entfremden ist. Ein sehr wichtiger Antrag wurde heute vom Deputirten Mühlheim gestellt, der gleiche, welchen Oberst Wieland im Basler Großen Rath mit so glänzendem Eclat für Basel durchgesetzt, derjenige nämlich, die eidgenössische Hochschule für Bern zu gewinnen. Bern tritt also endlich mit seinem Gewicht in die Reihe der Concurrenten um die eidgenössische Universität, und wenig wird fehlen, daß dieses Gewicht zuletzt das schwerste sein wird.

## Italien.

Marquis von Lavalette hat, wenn die Independance Belge gut unterrichtet ist, den Auftrag, der römischen Curie anzukündigen, der Kaiser der Franzosen werde zum nächsten Frühjahr seine Truppen von Rom zurückziehen und stelle es dem Ermessen des Papstes anheim, sich auf diesen Fall einzurichten. Dies wäre allerdings das einfachste und wirksamste Vorgehen Frankreichs, es ist jedoch nicht das wahrscheinlichste. Dem Esprit Public zufolge wird Lavalette die Abreise der jetzt in Rom versammelten Prälaten ruhig abwarten und dann Vorschläge machen, von denen Mgr. Chigi bereits offieiöse Andeutungen erhalten habe: der Papst werde noch einmal aufgefordert werden, seine Regierung zu „verbürgerlichen" und unter Anderem die sofortige Ausweisung des bourbonischen Hofes und der legitimistischen Reactionsmänner aus Rom verlangt werden. In Betreff Franz II. glauben die Nationalites aus zuverlässiger Quelle melden zu können, daß derselbe in Kurzem wirklich abreisen und sich in Venedig niederlassen werde. — Aus Rom, 5. Juni, wird gemeldet, „daß die Franzosen bei Albano zwei Bagage-Wagen, die mit Waffen beladen waren und von päpstlichen Gensd'armen escortirt wurden, angehalten haben." Das Consistorium, welches der Canonisirung des 8. Juni folgen und in welchem über die Frage wegen der weltlichen Gewalt des Papstes verhandelt werden soll, findet am 9 Juni Statt. Bereits am 31. Mai wurden die Einladungs-Karten dazu an die Cardinäle, Patriarchen, Primaten, Erzbischöfe und Bischöfe vertheilt; die Versammlung des Pfingst-Montages findet um 10 Uhr Morgens im gewöhnlichen Saale des apostolischen Palastes Statt. Die Einladung ist vom Protonator und Ceremonien-Präfekten Ferrari unterzeichnet.

In Rom ist, laut Nachrichten belgischer Blätter die Stimmung so gehoben, daß man sich auf die Verhängung der großen Excommunication gegen den König Victor Emanuel und den Kaiser Napoleon gefaßt mache. — Nach der jüngsten Reduction bleibt die französische Besatzung in Rom immer noch 15.000 nominel und 12—13.000 Mann effectiv stark. — In Ancona soll ein Trockendock errichtet werden dessen Kosten auf drei Millionen L. angeschlagen sind.

## Großbritanien.

London, 5. Juni. Der eintägige Carneval Londons; der Derby-Tag ist nun auch vorüber. Es war ein vom herrlichsten Wetter begünstigtes Volksfest, zu dem gestern vom frühen Morgen angefangen zahllose Menschenmassen hinausgeströmt waren. Das Schauspiel auf den Epsom Downs ist unzählige Male beschrieben worden, es sei daher bloß bemerkt, daß es vielleicht noch niemals so belebt war, als gestern. Sieger des Rennen war „Caractaeus," ein wenig beachtetes Pferd, das von einem unbekannten Künstler trainirt und von einem 16jährigen Burschen geritten wurde. Der Günstling, das Pferd, auf das am meisten gewettet worden war, heißt „Marquis," und mußte sich mit dem zweiten Preise begnügen. Die Strecke von $2^1/_2$ englischen Meilen wurde von „Caractaeus" in 2 Minuten $45^1/_2$ Secunden zurückgelegt, und der Eigenthümer, Mr. Snewing, soll bedeutende Summen gewonnen haben.

London, 5. Juni. Gestern wurde dem Parlament der Bericht des Flotten-Capitäns Hore über die Stärke der französischen Kriegsflotte, wie sie am 1. Januar 1862 war, vorgelegt. Die Gesammtzahl der fertigen und im Bau begriffenen Schiffe ist demnach 360; davon sind 319 im Wasser und 41 im Bau begriffen. 36 Linienschiffe schwimmen, 14 sind bemannt; 6 Panzerfregatten schwimmen schon, 4 sind bemannt und 10 im Bauen; 12 gepanzerte Batterien schwimmen, und 2 sind im Bauen. Die Zahl der hölzernen Fregatten war am 1. Januar 42, davon sind 18 Raddampfer. Außerdem sind 5 hölzerne Schraubenfregatten im Bau begriffen. Die Gesammtzahl der bemannten und dienstfähigen, Schiffe war 172. — In Sheffield ist ein eigenthümlicher Krawall vorgekommen. Das Gerücht verbreitete sich, daß der Todtengräber des Wardsend Gottesackers Leichen auszugraben und an Anatomen zum Seciren zu verkaufen pflege. Die Polizei fand auch in der That auf dem Friedhof in einer Vertiefung einen Haufen ausgegrabener und theilweise verstümmelter Leichen. Vorgestern Abend begab sich eine Volksmasse auf die Stätte und gerieth beim Anblick der verstümmelten Todten in solche Wuth, daß sie die Wohnung des Geistlichen demolirte und das Haus des Todtengräbers in Brand steckte.

London, 6. Juni. Die Times kommt heute auf die vorgestrige Debatte zurück und bemerkt: „Herr Disraeli und seine Freunde meinen, wenn wir nicht in Fragen der auswärtigen Politik eine feindliche Haltung gegen Frankreich angenommen hätten, so würden wir es nicht für nöthig gefunden haben, so eifrig und in so kostspieliger Weise auf der Hut zu sein. Hätten wir unsere Ansichten von der italienischen Einheit bei Seite geworfen, so hätten wir viele Millionen sparen können. Allein eine solche Politik, welche, wenn sie

Digitized by Google

consequent durchgeführt wird, in
darin, daß wir unsere nationale
len Dienstbarkeit verkaufen, wi
mals zur Geltung kommen und
in den Augen der Conservativen
vorgestern in Dover landete, we
des Gemeinderaths überreicht, di
derte. Wie es heißt, will er ei
gar volle zwei Monate in Engl
Melrose-Hall (nahe bei Richmon
eben hier anwesende britische G
Hr. Murrai, welcher Aegypten
ist ihm von der Regierung als

**Span**

Am 4. Juni wurden alle au
heit bezüglichen Documente den
Congresses vorgelegt. Am Aben
Präsident eine lange Conferenz
Cortes und gleichzeitig spanischer
Madrider Depesche meldet, daß
von der Havannah nach Englan
nach Spanien zu gehen.

**Amer**

Die in Newyork erscheinenden
aus Veracruz, 12. Mai, u
rico, 2. Mai, deren Inhalt
ist: Laut Privatbriefen aus Me
einer Schlacht bei Abuizingo (gr
zaba, an der großen Straße v
an Todten und Verwundeten, n
deutendere Verluste erlitten, als
trachtete in Mexico die Schlacht
ger hatten erklärt, daß man ihre
ben habe, in so fern behauptet n
Almonte ausgesprochen. Zu Ver
Erbrechen furchtbare Verheerunge
kamen fortwährend kranke franzöf
doch hieß es, der Gesundheitszust
sei gut. General Almonte hatte e
clamation erlassen, obgleich er noch

München, 7. Juni. Die vo
Justiz zum Vollzuge des Notariat
tion umfaßt in 9 Abschnitten nich
phen. Von allgemeinem Interesse
schnitt, welcher bezüglich der Amt
tung der Notare Folgendes bestimm
cher die gesetzlich vorgeschriebene K
Amtsantritte bereit ist, hat hierübe
gigen Bezirksgerichts (Art. 6 des N
statten, worauf von diesem ein Tag
und dem Notar bekannt gegeben wi
der Notare ist in öffentl. Sitzung
6 des Notariatsgesetzes), zu welch
beizuziehen ist, durch den Direktor
(Art. 41 des Gesetzes vom 10. N
fassung betr.) vorzunehmen. Vor
der zu Verpflichtende Notar durch
scheinigung der einschlägigen Staats
über die erfolgte Erlegung der Cautie
der Verpflichtung ist dem Notar
des Notariatsgesetzes vorgeschrieben
auf die Verfassung nach Tit. X. §
insoferne er denselben nicht bereits
gemäß der allerhöchsten Verordnu
5. März 1804 und 13. Nov. 181
Nichttheilnahme an geheimen Gesell
allerhöchste Verordnungen vom 15
Formel abzunehmen. Hat der zu V
Eid bereits früher geleistet, so ist e
hinzuweisen. §. 4. Das über die V
Protokoll hat die geleisteten Eide w
selbe ist von den Verpflichteten, dem
Stellvertreter desselben und dem Ge
ben. §. 5. Die Verpflichtungsprot
folge geordnet, in der Registratur d
wahren; zu den, für jeden Notar des
zulegenden Personalakten ist eine begl
ben betr. Verpflichtungsprotokolls zu
setzung eines Notars an einen, in
richtssprengel gelegenen Ort sind d
schlägigen Bezirksgerichte auszuant

## Ehrerbietiges Ersuchen.

Um die Gewißheit zu erhalten, ob sich die Druckkosten decken zur Ausgabe einer, durch die eingetretenen großartigen **Personal-Veränderungen** unserer königlichen Stellen, Behörden und Verwaltungsorgane rc. rc. allerdings gebotenen III. Auflage meines anerkannt mit Fleiß und entschiedener Brauchbarkeit zeither aufgestellten

### Adreß-Handbuchs

für den Regierungsbezirk der Oberpfalz und von Regensburg

so ersuche ich **Subscriptionen** gütigst franco mir möglichst bald anzeigen zu wollen.

Der Preis für ein Exemplar wird sich über 1 fl. 12 kr. nicht stellen.

Eine Einschreibliste liegt auch in der Expedition dieses Blattes, wie in meiner Wohnung, Weißgerbergraben Lit. D. 2 nächst dem prot. Schulhaus oberer Stadt, auf.

Regensburg, 1. Juni 1862.

**Jakob Heinrich Schwarz,**
quiesc. königl. Rentbeamter.

---

## Annonce für Bergbau-Unternehmer.

Die von der Generalversammlung am 6. Mai eventuell beschlossene, durch Verwaltungsrathsbeschluß vom 26. Mai bestimmte Auflösung des

### Weidener Steinkohlen Bergbauvereins

macht sämmtliche Bohr-Utensilien nach Fabian'schen System, entbehrlich, weßhalb solche in einer öffentlichen im Gasthaus „zur Post" in Weiden, am **30. Juni** Vormittags 9 Uhr abzuhaltenden Versteigerung an den Meistbietenden veräußert werden sollen.

Von sämmtlichen zum Verkaufe kommen sollenden Inventarstücken, von welchen hier Einsicht genommen werden kann, ist ein Verzeichniß angefertigt und wird solches den bei dem unterfertigten Direktorium in portofreien Schreiben sich darum Meldenden sofort franco unter Kreuzband zugesandt, auch schriftliche bis zum 30. Juni einlaufende Angebote werden bei der Versteigerung die geeignete Berücksichtigung finden.

Weiden, am 31. Mai 1862.

**Direktorium des Weidener Steinkohlen Bergbau-Vereins.**

---

## Einladung

Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt der Unterzeichnete ein freies

### Scheibenschießen

mit nachstehenden Gewinnsten:

**Haupt.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1r Preis | 11 | Gulden mit seidener Fahne. | |
| 2r | „ | 8 | „ „ „ „ |
| 3r | „ | 5 | „ „ „ „ |

**Glück.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1r Preis | 11 | Gulden mit seidener Fahne. | |
| 2r | „ | 8 | „ „ „ „ |
| 3r | „ | 5 | „ „ „ „ |

Eine Ehrenfahne mit 5 fl. 24 kr.

**Einlagen.**

| | | |
|---|---|---|
| Auf dem Haupte für drei Nachschüsse | 2 fl | 24 kr |
| „ „ Glück „ „ „ | 2 „ | 24 „ |
| Standgebühr „ „ „ | 1 „ | 12 „ |
| Ehrenscheibe Einlage für einen Schuß . . . . . . . . | — „ | 12 „ |
| Summa der Einlagen | 6 fl | 12 kr. |

Dieses Schießen beginnt Montag, 16 Juni Vormittags 8 Uhr, wird den folgenden Tag fortgesetzt und endet Abends 5 Uhr, worauf gerittert und unter Musik die Preise vertheilt werden.

Auf dem Haupte kann kein Fehlschuß, auf dem Glücke aber 150 Kaufschüße à 9 kr erkauft werden.

Auf jedem Besten wird sich die gewöhnliche Frei-Büchse vorbehalten.

Jeder wider Vermuthen sich ergebende Anstand wird nach der königl. bayer. Schützenordnung entschieden.

Die Scheiben werden mit einem zwölf Zoll großen Schwarze versehen und auf 150 Schritte aufgestellt.

Die Gewinnste werden auf dem Haupte mit dem Zirkel abgezogen und nach $\frac{2}{3}$ der Schußzahl regulirt, auf dem Glücke nach Kreisen.

Dieses Schießen wird auf dem Sommerkeller des Unterzeichneten abgehalten und werden sämmtliche Herren Schützenfreunde hiezu höflichst eingeladen unter Zusicherung prompter Bedienung von

Wörth bei Regensburg am 1. Juni 1862.

**Georg Loichinger,**
Bierbrauer.

---

## Stellegesuch.

Ein junger Mann, der in einer gemischten Waarenhandlung gelernt hat, längere Zeit auf Comptoir thätig war, zuletzt wieder in einem Detailgeschäfte servirte, und dem die besten Zeugniße zur Seite stehen, sucht zur weitern Ausbildung unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle, am liebsten in einem Spezerei- oder Materialwaarengeschäft. Gefällige Offerte beliebe man unter Chiffer F. in der Exp. ds. Bl. zu hinterlegen.

---

## Gesuch.

Es wird eine Wohnung von 4 bis 5 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten entweder in der Stadt Regensburg oder in Stadtamhof sogleich zu beziehen gesucht. Welche solche Wohnung ablassen können, wollen ihren Namen und die Gasse bei der Exp. ds. Bl. sogleich hinterlegen.

---

Zu verkaufen ist eine nur einigemal getragene, ganz neue für einen mittelgroßen Herrn passende weiße (Casimir) und blaue (Tuch) **Uniformshose** mit guten goldenen Borten besetzt; ebenso ein ganz guter neuer **Uniformshut.** Wo sagt die Exp.

---

**Gefundene Schlüssel** können bei der Expedition abverlangt werden.

---

Man sucht einen jungen Menschen bei einem **Buchbinder** in die Lehre unterzubringen. Das Nähere bei Madame Lochner, obere Bachgasse, Nr. 121. 3 Stiegen.

---

Wegen Versetzung eines Beamten ist von Jakobi an in Lit. A. am Judensteine Nro. 177 über zwei Stiegen eine sehr freundliche **Wohnung** mit fünf Zimmern nebst Küche und allen Bequemlichkeiten um den jährlichen Miethzins von 100 fl. zu vermiethen.

---

## Pachtgesuch.

Eine **Gastwirthschaft** wird zu pachten gesucht und kann auch Caution geleistet werden. Näheres bei Drechsler Friedelch am Steinweg.

---

Bei Gelegenheit einer Turnfahrt stieg unserm Freund G. Wagner im stolzen Kreise ein Schoppen.

**S. W.**

---

## Hausverkauf.

Wegen Besitzveränderung ist in der Oberpfalz in einer Stadt 2ter Classe ein **Haus** mit Kaffee- und Bierwirthschaft zu verkaufen. Kaufsanzahlung 1500 fl. Näheres auf frankirte Briefe.

**Carl Rosseau,**
Buchbinder in Regensburg.

---

## Miethgesuch.

Ein solide Person sucht bis Jakobi in der untern Stadt in einem ruhigen Hause oder auch bei einer ordentlichen Familie ein geräumiges **Zimmer** mit hohem Plafond und eigenem Eingang. Gefällige Adressen beliebe man in der Exped. d. Bls abzugeben.

---

## Anzeige.

Ein in sehr gutem baulichen und wohnlichen Zustande befindliches **Haus** mit einem großen Hinterhause und schönem Obst- und Blumengarten in einer angenehmen Lage dahier ist zu verkaufen. Näheres durch

**Joseph Soifrank,**
Commissions-Bureau-Inhaber
in Regensburg

---

Ein kleines **Hündchen** mit breiten gespitzten Ohren, Farbe blaugrau, trägt seine Ruthe ganz schön, hat sich verlaufen. Um Rückgabe im Gasthaus zur Traube in Rainhausen wird ersucht.

Digitized by Google

# Lebensversicherungen und Leibrenten
der
# Bayerischen Hypotheken- & Wechsel-Bank.

Unter den die Förderung des Familienwohles bezweckenden Anstalten, dürfte das Institut der **Lebensversicherungen** die erste Stelle einnehmen, da dasselbe dem Familienvater nicht nur ein bequemes, sondern auch ein vollkommen verläßiges Mittel darbietet, den Angehörigen nach seinem Ableben die Auszahlung eines Capitals von einer bestimmten Größe und damit eine Versorgung zu sichern. Die Einrichtung der Lebensversicherung ist der Art, daß alle Stände, nach Bedürfniß Gebrauch davon machen können, dieselbe dürfte sich jedoch namentlich für Advokaten Notare, prakt. Aerzte und dergl. zur Benützung eignen, da solche aus ihrem laufenden Einkommen den zur Zahlung der Prämien erforderlichen Betrag in der Regel leicht zu erübrigen vermögen. Die Prämien sind so bemessen, daß sie bei einem Mann, der zur Zeit der Aufnahme noch in den mittleren Jahren steht, nur als ein sehr mäßiger Zins von dem versicherten Capital betrachtet werden können, indem sie z. B. bei einem 30jährigen nur 2 fl. 26 kr. einem 40jährigen 3 fl. 11 kr. vom Hundert betragen und nach zehnjährigen Bestehen der Versicherung noch eine weitere Ermäßigung eintritt.

Die **Leibrentenversicherungen** haben die Bestimmung, unverheiratheten oder kinderlosen Personen, welche eine möglichst hohe Rente von ihrem Vermögen ziehen möchten, das Mittel dazu an die Hand zu geben, indem die Bank sich gegen eigenthümliche Ueberlassung des Capitals verpflichtet, den Betreffenden lebenslänglich die bedungene Rente auszuzahlen. Wenn der Leibrentenvertrag, wie dieß gewöhnlich der Fall ist, erst in den vorgerückteren Jahren des Lebens abgeschlossen wird, so übersteigt die Rente, den gewöhnlichen Zins um ein Bedeutendes, und beträgt z. B. bei einem 50jährigen 7 fl. 24 kr. bei einem 60jährigen 9 fl. 22 kr. vom Hundert.

Weitere Aufschlüsse werden von dem Agenten ertheilt, welche auch die Grundbestimmungen und Anmeldungspapiere gratis verabfolgen.

München, den 19. Mai 1862.

Die Administration der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank.
**Ed. Brattler**, Dirigent.

Aus Auftrag
der Bank-Agent,
**J. J. Rehbach.**

---

Im Verlag der Buchner'schen Buchhandlung in Bamberg erschienen soeben und ist in Regensburg durch A. Coppenrath zu beziehen:

## Führer zu Bezirksamt, Gericht und Notar
für das **Königreich Bayern**, diesseits des Rheins,
vom 1. Juli 1862 an.

Bürgerliche Verwaltungs- und Rechtssachen der streitigen und nichtstreitigen Rechtspflege und Wirkungskreis der Polizeibehörden, übersichtlich auf einer groß folio Tabelle zusammengestellt. (Preis auf fein Schreibpapier **18 kr.**; wer 21 kr. in Briefmarken einsendet, erhält franko zugesandt.

Je schwieriger es bei demnächstigen Eintritte der neuen Gerichtsorganisation dem größten Theile des Publikums fallen muß, sich darüber zu orientiren, an welche Behörde in dieser und jener einschlägigen Angelegenheit sich zu wenden ist, desto willkommener wird demselben vorstehender in Tabellenform übersichtlich und alphabetisch eingerichteter „Führer“ sein. Sehr räthlich möchte es erscheinen, wenn die kk. königl. Behörden den Gerichtsangehörigen die Anschaffung dieser nützlichen und billigen Tabelle anempfehlen würden, zu welchem Behu und Verbreitung durch Amtsbedienstete gerne Freiexemplare &c. bewilligt werden.

---

## Freiburger 7-Gulden-Loose,

mit Gewinne von **17** bis **60.000** Francs, deren nächste Ziehung am **15. Juni d. Js** stattfindet, sind billigst zu haben bei
**Sigmund Weil,**
am Neupfarrplatz

---

## *Mannheimer-Tapeten*
(nach Musterkarte,)

fein gemalene Fenster-Rouleaux, welche sich durch Eleganz und Billigkeit empfehlen, sind zu haben bei
**Carl Pauer,**
am Neupfarrplatz.

---

**40 Wohnungen** (groß und klein), sind zu vermiethen, vorgemerkt in
***C. G. Bachhofer's***
## Nachweis-Bureau
in der Gesandtenstraße

---

Ergebenst Unterzeichnete beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß sie das Geschäft ihres seligen Mannes durch einen geprüften Geschäftsführer fortführt und erlaubt sich zugleich zu bemerken, daß sehr hübsche Blasend wie Zimmerarbeit geliefert wird, indem alle in das Malergeschäft einschlägigen Artikel aufs beste und billigste besorgt werden.

**Regina Wilhelm,**
Malerswittwe und Geflügelhändlerin, Lit. E. Nro. 8

---

**Kapitalien** in verschiedenen Beträgen werden gegen sichere Hypotheken anzulegen gesucht. Von wem? sagt die Exp.

---

## Empfehlung.

Zu allen möglichen **Dachpappen-Arbeiten** empfehle ich mich auch heuer wieder und leiste für meine Arbeit 3jährige Garantie. Die besten Zeugnisse stehen mir zur Seite, und hoffe in meinen Arbeiten recht beschäftigt zu werden.

Ergebenster

**Johann Markert,**
Zimmermann und Dachpappen-Decker. D 43 Kuchengäßchen.

---

## Eingesandt!

Anfangs dieß Monats unternahmen 21 Mitglieder des hiesigen „Liederkranzes“ eine mehrtägige Sängerfahrt durch einen Theil des bayerischen Waldes.

Es kann hier nicht die Aufgabe sein, die einzelnen Erlebnisse auf dieser Fahrt zu beschreiben; ebenso will es nicht versucht werden, die herrlichen Thäler und Höhen, die erhabenen Naturschönheiten des bayer. Waldes oder die Eindrücke zu schildern, welche die Wanderer aus diesen von der frischesten Gebirgsluft durchwehten Bergen mit in die Heimath genommen haben.

Es soll hier nur hervorgehoben werden: der herzliche und selbst glänzende Empfang, der den Sängern auf dieser — vom schönsten Wetter begünstigten und in allen ihren einzelnen Theilen gelungenen Fahrt überall zu Theil wurde, die freudige und innige Theilnahme aller Schichten der Bevölkerung an jedem Orte, an welchem durchgezogen oder verweilt wurde, endlich die Solidität der Gasthäuser und Wirthschaften, welche die Wanderer aufnahmen, die guten Nachtquartiere, die Vortrefflichkeit der Speisen und Getränke, und die äußerst billigen Zechen neben der bereitwilligsten und eifrigsten Bedienung. In allen diesen und anderen Beziehungen ist mehr Treffliches geleistet worden, als verlangt werden konnte. Einstimmige und volle Zufriedenheit spricht sich darüber aus, wie die Sänger bei M. Scheerbauer und auf dem Höchstetterkeller in Cham, auf der Post in Kötzing, bei Kasperbauer in Viechtach, in der Forstwartei zu Oedenwies auf dem Hirschenstein, und bei Pauer und auf dem Plattiel-Keller zu Deggendorf untergebracht und verpflegt waren.

Nur die eine Klage wurde laut, daß es nicht gegönnt war länger in den duftigen Bergen und bei ihren treuherzigen Bewohnern zu verweilen.

Mögen diese Zeilen den letzteren eine Bestätigung dafür sein, wie sehr sich die Sänger ihnen für die überaus gastliche Aufnahme und Bewirthung zum Danke verpflichtet fühlen, der hiemit öffentlich ausgesprochen wird.

---

## Fremden-Anzeige.

(Drei Helm) HH. v. Schafern m. D'en v. München. Dlaucher, Priv. v. Pilsen. Beck, Fbk. v. Reichenhall. De Wimer m. Fam., f. Adv. v. Memmingen. Moll, v. Köln, Lyone v. Berlin, Falkenberg v. Bremen, Ohlen v. Elberfeld, Stern v. Stern d v Frankfurt, Kfl.

(Post) HH. Hagen v. Nürnberg. Schad v. Schweinfurt, Fischer v. München, Gallinger v Nürnberg. Kfl. Blotty, Stukat. v. München, Wagner, Arch v Nürnberg. Levy, Holzw. v. München. Gmeinhard, Schlosserm. v. Neukirchen.

---

# Handel & Verkehr.

### Schrannen-Mittelpreise.

| | Tag. | Monat. | Weizen. fl. | Weizen. kr. | Korn. fl. | Korn. kr. | Gerste. fl. | Gerste. kr. | Haber. fl. | Haber. kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amberg vom | 7. | „ | 18 | 8 | 15 | 5 | — | — | 5 | 54 |
| Burglengenfeld v. | 5. | „ | 18 | 31 | 14 | 11 | — | — | 5 | 50 |
| Neunburg v. W. | 4. | „ | 17 | 7 | 13 | 27 | — | — | 5 | 26 |
| Regensburg vom | 7. | „ | 19 | 10 | 14 | 44 | 11 | — | 6 | 56 |
| Straubing vom | 7. | „ | 18 | 44 | 15 | 12 | 11 | 1 | 6 | 36 |
| Weiden vom | 5. | „ | 17 | 32 | 13 | 30 | — | — | 5 | 30 |

Mainz, 6. Juni. Das Getreidegeschäfte war auch diese Woche ob. gleich die Tendenz an auswärtigen Plätzen fester geworden, ohne Leben und Preise gaben etwas nach. Wir notiren: Weizen $12^{2}/_{3}$ fl. hierländischer, $11^{3}/_{4}$ fl. ungarischer, Korn fl. $10^{1}/_{2}$ à $^{2}/_{3}$, Gerste $9^{3}/_{4}$ fl., Hafer $4^{5}/_{8}$ fl. Rüböl stille und unverändert, eff. $25^{1}/_{2}$ fl. ohne Faß, pr. Okt. 26 fl. a $^{1}/_{4}$ mit Faß, Leinöl fest, $24^{1}/_{2}$ fl., Mohnöl 33 fl., Kohlsamen inländischer $19^{1}/_{2}$ fl. ungarischer p Herbst $18^{1}/_{4}$ fl., Bohnen 13 fl., Erbsen $11^{1}/_{2}$ fl., Linsen fl. $9^{3}/_{4}$ à 16.

**Getraidebörsen.** Berlin, 6. Juni. Weizen loco 65—77 Thlr. Roggen loco $48^{1}/_{4}$ Thlr. bez. Gerste, und kleine große 33—36 Thlr. bez. per 1750pfd. Hafer loco 24 26 Thlr. Erbsen, Koch- und Futterwaare 47—55 Thlr. Rüböl loco $13^{7}/_{12}$ Thlr. bez., $13^{1}/_{4}$ Br. Leinöl loco $13^{1}/_{2}$ Thlr. Spiritus loco ohne Faß $18^{3}/_{4}$ Thlr. bez.

Weizen leblos. Roggen loco bei schwachen Offerten und mäßiger Frage zu unveränderten Preisen kleiner Handel; Termine eröffneten über gestrige Schlußcourse, stiegen bei guter Kauflust noch höher, erfuhren jedoch bei der Realisation einen Rückgang und büßten auch den Avance wieder ein. Hafer fest und höher. Rüböl verkehrte in fester Haltung und waren für Herbstfrüchten die Preise besser. Spiritus anfangs gefragt und Preise steigend, mußten aber durch starkes Angebot wieder zurückgehen.

Breslau, 5. Juni. Weizen weißer 67—84 Sgr., gelber 67—83 Sgr. Roggen 51—59 Sgr. Gerste 31—37 Sgr. Hafer 22—26 Sgr. Spiritus per 8000 Proc. Tralles 17 Thlr G.

Stettin, 5. Juni. Weizen 70—76 bez. Roggen $48^{1}/_{2}$—49 bez. Rüböl $13^{1}/_{3}$ bez. Spiritus $17^{7}/_{12}$ bez.

Leipzig, 7. Juni. Bei schwachen Umsatz unveränderte Preise. Weizen per 2016 Pfd. netto 72—68 Thlr. Br. u. bz. (per dresd. Schfl. a 168 Pfd. netto 6 Thlr.) Roggen per 1896 Pfd netto loco 52—$49^{1}/_{2}$ Thlr. Br. u. bez. (per dresd. Schfl. a 158 Pfd netto $4^{1}/_{4}$ Thlr.) Gerste per 1656 Pfd) netto $36^{1}/_{2}$—$35^{1}/_{2}$ Thlr. Br. (per dresd. Schfl. a 138 Pfd. netto 3 Thlr. Hafer per 1176 Pfd. netto 23 Thlr. bez (per dresd. Schfl. a 98 Pfd. netto $1^{11}/_{12}$ Thlr) Oelsaaten p dresd. Schfl. Rübsen 6 Thlr. Rüböl per Ctr. loco $13^{3}/_{4}$ Thlr. Br. per Aug. $13^{1}/_{2}$ Thlr. Br., per Sept. Okt $13^{3}/_{4}$ Thlr. G. $13^{7}/_{8}$ Thlr Br. Spiritus p 8000 Proc., ohne Faß, $18^{1}/_{4}$ Thlr. bez. u. G., per Juni Juli $18^{1}/_{2}$ Thlr. G.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 159** **Mittwoch den 11. Juni** **1862**

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang: Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 4 Uhr 45 Min. Früh; 7 Uhr 20 Min. Früh; 12 Uhr 32 Min. Mitt.; *12 Uhr 42 Min. Mitt.; 4 Uhr 52 Min. Nachm.; 7 Uhr 20 Min. Ab.; 10 Uhr 30 M. Nachts (Courierzug)
Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 3 Uhr 45 M. Früh (Courierzug); 4 Uhr 50 M Früh; *8 Uhr 30 M. Früh; 9 Uh 52 Min. Vormitt.; *2 Uhr 15 M. Mitt.; 2 Uhr 45 Min. Nachm.; 7 Uhr 40 Min. Abends.

Ankunft: Von München, Landshut, Passau, Straubing u. Geiselhöring: 3 Uhr 35 Min. Früh (Courierzug); 7 Uhr 56 Min Früh; 9 Uhr 42 M. Vorm.; *1 Uhr 30 Min. Mit. 2 Uhr 38 Min. Mitt.; 7 Uhr 20 Min. Abds.; 10 Uhr 5 M. Nachts.
Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: 7 Uhr 5 Min. Früh; *11 Uhr 50 Min. Mitt.; 12 Uhr 25 Min. Mitt.; 4 Uhr 45 Nachmitt. 6 Uhr 5 Min. Abends; 10 Uhr Nachts; 10 Uhr 20 Min. Nachts (Courierzug).

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personenbeförderung.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 7 Uhr Früh; 11 Uhr 15 Min. Vorm.; *11 Uhr 40 M. Mit. 4 Uhr 10 M. Nachm. 5 Uhr 50 M. Ab.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth *7 Uhr 50 Min. Früh; 10 Uhr 50 M Vorm.; *3 Uhr Nachm.; 3 Uhr 22 Min. Nachm.; 7 Uhr 20 M. Abds

## Abstimmungen des Bundestages in der kurhessischen Frage.

Die einzelnen Abstimmungen über den Antrag vom 8. März auf Wiederherstellung der kurhessischen Verfassung von 1831 sind größtentheils sehr ausführlich motivirt und entziehen sich dadurch selbstverständlich einer wirklichen Wiedergabe für unser Blatt. Bei deren unbestreitbaren und bleibenden Wichtigkeit wollen wir wenigstens das für die Stellung der einzelnen Regierungen zur kurhessischen Frage Bezeichnendste diesen Abstimmungen entnehmen. — **Oesterreich** und **Bayern** stimmten dem Antrage mit und aus den in ihm selbst aufgenommenen Erwägungsgründen zu. — **Preußen** stimmte zu unter Annahme der beiden bekannten Voraussetzungen, schloß sich aber mit Beziehung auf seinen früher dargelegten Standpunkt nicht allen Motiven des Ausschußberichtes an. — **Sachsen** erkennt in dem Beschlusse von 1860 die natürliche Konsequenz des Beschlusses von 1852, der sieben Jahre in Wirksamkeit bestanden habe. Ohne nun die gegen den ersteren Beschluß erhobene Einsprache erörtern zu wollen, erkennt es gleichwohl an, daß eine konsequente Durchführung der Beschlüsse von 1852 und 1860 zu einer Unmöglichkeit, dagegen eine alsbaldige Erledigung der schwebenden Frage zu einem allgemeinen deutschen Bedürfnisse geworden und begrüßt daher den Antrag vom 8. März als einen erwünschten Uebergang zur endlichen Verständigung. — **Hannover** beklagt tief, daß die auf bundesrechtlichem Wege entstandene Verfassung von 1860 wegen thatsächlicher Hindernisse zur Wirksamkeit gelangt sei, tritt jedoch dem Antrage unter der Voraussetzung bei, daß vor Publikation der Verfassung von 1831 zwischen der Bundesversammlung u. der kurhes. Regierung vereinbart werde, welche Bestimmungen der Verfassung von 1831 bundeswidrig seien und welches Wahlgesetz zu nehmen sei. — (Die übrige Ausführung überlassen wir Hannover nebst dem Verdienste, in demselben Augenblicke Bundestheorieen zu predigen, wo man deren verderblichen Folgen nach Möglichkeit wieder gut zu machen sich gezwungen sieht.) — Das Gleiche und etwas mehr gilt von den übrigens gegen den Antrag stimmenden beiden **Mecklenburgen**, welche Berechtigung und Zweckmäßigkeit einer weiteren Einwirkung des Bundes in der umfangreichsten Auseinandersetzung bestreiten. — **Württemberg**, wie auch **Braunschweig** und **Nassau** stimmten einfach dem Antrage zu. — **Baden** geht von dem unbestreitbaren Grundsatze aus, daß dem Bunde eine Einmischung in die inneren Verfassungs-Verhältnisse nur im Falle eines unzweifelhaften Widerspruchs mit bundesgrundsätzlichen Bestimmungen zustehe; es gesteht daher den Bundesbeschlüssen von 1852 und 1860 als Ueberschreitungen der Grenzen der richtigen Zuständigkeit rechtliche Wirkungen nicht zu. Sein eigener Antrag sollte einen Ausweg bilden. Es stimmt jetzt der Annahme des österreichisch-preußischen Antrags unter den Voraussetzungen zu, daß auch die rechtlichen Wirkungen der Beschlüsse von 1852 und 1860 mit dem zu fassenden Beschlusse für aufgehoben zu erachten wären; daß mithin kein Zweifel über das nunmehr im Kurfürstenthum wieder bestehende Recht und den verfassungsmäßigen Weg bestehen könne, und daß das in rechtlicher Wirksamkeit bestehende Wahlgesetz von 1849 nicht bei Seite gesetzt werden dürfe. Für den Fall des Mißlingens des jetzt gemachten Versuchs, behält sich Baden Zurückkommen auf seinen Antrag von 4. Juli v. Js. ausdrücklich bevor. — **Kurhessens** Erklärungen sind bereits längst bekannt und gewürdigt. — **Großh. Hessen** erblickt keine Aussicht zu einem Abschlusse auf dem bisher betretenen Wege und ist deßhalb für den Antrag, hätte aber namentlich eine genauere Bezeichnung der bundeswidrigen Bestimmungen der Verfassung von 1831 gewünscht. — **Dänemark** für Holstein unter Berufung auf das Bundesrecht gegen den Antrag. — **Niederlande** im Wunsche der Herstellung rechtlicher Verhältnisse für denselben. — Die **sächsischen Häuser** dafür. — **Sachsen Weimar** unter Voraussetzung, daß bei Wiederherstellung der Verfassung von 1831 auch der formell giltige Weg eingehalten werde. — **Sachsen Koburg** schloß sich der Abstimmung Badens an. — Die 15te Kurie für den Antrag. — **Oldenburg** vermißt hinter den Worten: „Verfassung vom 5. Januar 1831“ die Worte: „nebst Aenderungen von den Jahren 1848 und 1849.“ Da indessen die Wahlgesetz Frage in dem Antrage unentschieden bleibe, so könne die Regierung ihm beitreten. — Die 16te Kurie war ohne Instruktion. (Schon beim Sistirungsbeschlusse am 13.) — **Reuß** und **Waldeck** stimmten dem Antrage zu. — Die freien Städte für den Antrag Lübeck unter der Voraussetzung, daß die Stände behufs Revision der Verfassung von 1831, [illegible] Revision des [illegible] von 1849 auf Grund desselben Wahlgesetzes einberufen werden. — So schloß die Abstimmung mit einem vollständig korrektiven Verlangen. — Die weiteren Folgen und Resultate haben wir bisher genau mitgetheilt.

## Deutschland.

Straubing, 7. Juni. (Schwurgerichtssitzung.) IV. Fall. Xaver Englbrecht, 21 Jahre alt, lediger Bauerssohn von Unterbuch, Ldg. Rottenburg, war angeklagt eines nicht vorbedachten Verbrechens der Körperverletzung mit erfolgtem als wahrscheinlich vorauszusehendem Tode, in realer Concurrenz mit dem nicht vorbedachten Verbrechen der Körperverletzung III. Grades. Präsident: k. Appell.-Ger.-Rath Gmeiner. Staatsanwalt; k. II. Staatsanwalt Rothenfelder. Vertheidiger: Rechtsconcipient Desch. Geschworne: Eireiner, Kast, Weinzierl, Hiendl, Grassinger, Kolbeck, Wild, Scharrer, Betzler, Kellner, Fischer, Schötz, Höber. Resultat: In der Nacht vom 22. auf 23. Sept. v. Js. fand im Wirthshaus zu Oberculenbach bei Gelegenheit einer Kirchweih eine Tanzmusik statt, welche der Angeklagte mit seiner Geliebten, Juliana Forster von See, besuchte. Dortselbst befand sich auch der Söldnerssohn Alois Brandl von Oberbuch, welcher früher mit Juliana Forster ein Liebesverhältniß unterhalten hatte, und darum auf Englbrecht eifersüchtig war, und mit diesem Exceß anzufangen suchte, welche jedoch der Wirth verhinderte. Gegen 12 Uhr ging Nachts Englbrecht mit seiner Geliebten, deren älterliches Anwesen an seinem Heimwege lag, aus dem Wirthshause in Begleitung zweier Brüder der Juliana Forster und eines gewissen Lorenz Reisch. An der Forster'schen Behausung angekommen, begaben sich die beiden Forster, sogleich in dieselbe, während das Liebespaar plaudernd davor stehen blieb und Reischl in der Nähe auf Englbrecht wartete. Eine Viertelstunde nach Abgang dieser Gesellschaft, hörte der Wirthshausknecht, wie zwei wegen der Dunkelheit ihm unbekannte Bursche sich verabredeten, sich mit Stecken zu versehen und Jemand nachzugehen. Wer diese Bursche waren konnte nicht ermittelt werden; allein so viel ist bekannt, das Brandl und der Bindergeselle Gschaider von Hausen um dieselbe Zeit sich aus dem Wirthshause entfernten. Den Brandl führte der Heimweg gleichfalls über See; Gschaider hingegen, dessen Weg in entgegengesetzter Richtung geführt hätte, begleitete angeblich den Brandl nach Hause, um bei diesem zu übernachten, weil er — Gschaider — selbst noch volle 4 Stunden nach Hause

Digitized by Google

gehabt hätte. Als beide an das Forster'sche Anwesen hingekommen waren, eilte Brandl, der sich überzeugen wollte, ob Englbrecht am Kammerfenster sei, in den Hof, während Gschaider sich dahin auf einem Umweg begab. Brandl sah den Englbrecht und die Juliana Forster bei einander stehen, pfiff sogleich dem Gschaider, worauf das Mädchen in ihr Haus floh und auch Reischl aus Furcht davon lief, und griff nun, da Gschaider herbei gekommen war, den Englbrecht sofort an, der das Messer zog und damit zuschlug. Während diese beiden rangen, suchte Gschaider den Brandl zurück zu reißen, erhielt aber in demselben Augenblicke von Englbrecht einen Messerstich in den Arm. Gschaider zog sich nun zurück, Englbrecht brachte Brandl zu Boden und gab ihm nun mit dem Messer sieben Stiche in den Rücken, deren einer tief in die Lunge drang und nach wenigen Tagen den Tod Brandls' verursachte. Der Stich Gschaider's hatte dessen rechten Vorderarm auf der Rückseite getroffen, und die Verkrüppelung des Armes und die volle Berufsunfähigkeit des Verletzten zur Folge, ohne daß eine Wiederherstellung wahrscheinlich ist. Der Angeklagte schützte sich mit der Einrede, daß er durch den Angriff bei finsterer Nacht zwei Gegnern gegenüber sich selbst nur mehr mit dem Messer vertheidigen konnte, und daß er den Gschaider in Ausübung der Nothwehr nur zufällig, nicht absichtlich getroffen hätte. Die Geschwornen beantworteten unter Obmann Höber die 1. Frage auf das nicht vorbedachte Verbrechen der Körperverletzung mit erfolgtem Tode an Alois Brandl; dann die 2. Frage auf die Wahrscheinlichkeit der Voraussicht des tödtlichen Erfolges; endlich die 3. Frage auf das nicht vorbedachte Verbrechen der Körperverletzung III. Grades an Joseph Gschaider mit „Ja" bei Frage 1 und 3 jedoch mit dem Beisatze „ohne rechtswidrige Absicht", worauf Engelbrecht freigesprochen wurde.

**Frankfurt**, 9. Juni. Seit 2 Tagen weilt eine größere Anzahl Notabilitäten in unserer Stadt. Es sind nämlich jetzige und frühere Kammermitglieder aus verschiedenen Theilen Deutschlands zusammengetreten, um allgemeine vaterländische Fragen zu besprechen, und zuletzt regelmäßig wiederkehrende Versammlungen liberaler Kammermitglieder anzubahnen. Theilnehmer waren u. A.: v. Hoverbeck, v. Unruh aus Berlin, Dr. Völk, Barth, Brater, Buhl aus Bayern, Hölder, Ammermüller, L. Seeger, Probst, Schott aus Würtemberg, Bluntschli, Häusser, Baumgarten, Ladenburg aus Baden, Metz, W. Stein, Vollhard aus Hessen-Darmstadt, Fries, Streit, Briegleb, Freitag aus Thüringen, v. Bennigsen aus Hannover, Moritz Wiggers aus Meckienburg, Pfeiffer aus Bremen, Dr. Lang aus Wiesbaden, Cetto aus Trier, Dr. Müller und Souchay aus Frankfurt u. s. w. Als erster Gegenstand der Tagesordnung wurde, nachdem vorher in einer vertraulichen Besprechung eines Theils der Anwesenden die Verschmelzungen der „Süddeutschen Zeitung" mit der „Zeit" besprochen und beschlossen war, die Berathung über etwaige Berufung periodischer Versammlungen von solchen Landtagsabgeordneten aus allen Theilen Deutschlands, welche eine freiheitliche Einigung des großen Vaterlandes anstreben, festgesetzt. Unter dem Vorsitz des Hofraths Bluntschli begann nunmehr eine den ganzen Vormittag und die Hälfte des Nachmittags ausfüllende theilweise höchst interessante und erregte Debatte. Ueber die Nothwendigkeit der Berufung eines deutschen Parlaments und die Schädlichkeit aller von diesem Ziele nur ablenkenden Surrogate, wie Delegirtenversammlungen, Zollparlament u. s. w., war man sofort ziemlich einig, ebenso wurde das unbedingte Zusammengehen aller wahrhaft freisinnigen Fractionen festgehalten. Auf der anderen Seite erregte es gewisse Schwierigkeiten, daß die anwesenden Mitglieder des National-Vereins keine diesen Verein lähmende Organisation zugeben konnten, während andererseits namentlich Probst und Schott sich gegen jede indirecte Begünstigung des Nationalvereins verwahrten. (Schluß f.)

**(Hessen.)** Kassel, 7. Juni. Die „Kasseler Zeitung" gibt ihre Entrüstung über eine „Annexanderstimme" zu erkennen, die von der Postamtszeitung aus einem Bericht der Elberfelder Zeitung von hier mitgetheilt worden ist. Es soll darin heißen, „Preußen und namentlich der König von Preußen könnten in allen Schichten der Bevölkerung auf Sympathien rechnen, so daß eine eventuelle Abstimmung über die Frage, ob Anschluß an Preußen, im Voraus als bejahend mit Gewißheit angenommen werden könnte." Daß dergleichen Anschauungen wirklich bestehen, mag nicht bestritten werden; die Kasseler Zeitung sollte aber, statt sich in Ausfällen gegen die Rechtspartei zu ergehen, die Ursachen ergründen, wodurch solche Ansichten und Neigungen herbeigeführt u. genährt worden sind. Sie würde dann Gelegenheit haben, über die Wirkungen nachzudenken, welche ein Regiment, wie es seit Jahren unter Männern wie Hassenpflug, Vilmar, Scheffer, Vollmar, Abee rc. in Kurhessen bestanden hat, nothwendig auch auf die treuesten und anhänglichsten Staatsgenossen hervorbringen muß. Indessen würde es durchaus falsch sein, die Zahl derjenigen, welche einen unmittelbaren Anschluß an Preußen oder eine Einverleibung wünschen möchten, als irgend bedeutend anzusehen. Vielmehr ist die Meinung bei Weitem vorherrschend, daß Preußen nur an die Spitze eines deutschen Bundesstaates, in welchem die jetzigen Bundesländer eine gewisse Selbstständigkeit bewahren würden, zu treten habe. Diese Anschauung ist schon 1849 beim Anschluß an das sog. Drei-Königs-Bündniß, resp. an die preuß. Union genügend hervorgetreten und hat sich neuerdings mehr und mehr gefestigt. Sogar eine bloße Militär-Convention würde Manchen, wie das ja auch in Baden sich gezeigt hat, bedenklich erscheinen, wenn damit nicht zugleich die Grundlage für eine wirkliche militärische und diplomatische Einheit oder Gesammtheit gewonnen würde. Mit Freuden erfahren wir, daß nun doch noch ein Satz über die kurheff. Verfassungsfrage in die Adresse des preuß. Abgeordnetenhauses gelangt ist.

**(Oesterreich.)** Pesth, 6. Juni. Man erinnert sich noch der famosen, von der Mailänder „Alleanza" veröffentlichten Proclamation Kossuth's und des in derselben auseinandergesetzten Projectes einer Donau-Konföderation. „Magyar Sajto," dem das Schriftstück begreiflicherweise etwas ungelegen kam, hatte nichts Eiligeres zu thun, als dasselbe ohneweiters und auf eigene Faust für apokryph zu erklären. Dem Leichtsinne folgt die Strafe auf dem Fuße. In seiner heutigen Nummer sieht sich das Blatt bereits genöthigt, zu erklären, es müsse von seiner Behauptung zurücktreten und bemerken, „daß solche Staatsprincipien, welche sich darauf gründen, daß das unter der Krone des heiligen Stephan verstandene Ungarn durch wenn immer, in welchem Interesse immer irgend einen Abbruch erleide," nie mit seinen Ansichten übereinstimmten und nie seine Billigung erhalten werden. Auch der „Pesti Hirnök" beschäftigt sich heute mit dem Kossuth'schen Manifest, das er als einen „Unsinn" bezeichnet. Der ungarische Agitator, der gegenwärtig in dem Bade Ragatz in der Schweiz weilt, mag ein absonderliches Vergnügen haben, wenn er Urtheile über sich, wie das folgende im Pesti Hirnök, vor Augen bekommt. „Wir müßten," schreibt dieses Blatt, „bei dem bloßen Gedanken erröthen, und wollen es vergessen, daß es eine Zeit geben konnte, in welcher Ludwig Kossuth, dieser von den Liberalen Ungarns einst vergötterte und über Szechenyi gestellte politische Stümper, die Geschicke Ungarns leiten konnte; wir erröthen darüber, daß dieses Programm die ungarische Nation vor dem nüchternen Ausland wie ein unreifes Kind erscheinen lassen wird, welches man mit einem hölzernen Säbel, mit einem hölzernen Pferd täuschen kann." — Im übrigen erfährt man nachträglich, daß Kossuth über die voreilige und ohne sein Wissen geschehene Veröffentlichung seines Progamms bezüglich der Donau-Konföderation höchst aufgebracht war, umsomehr, als dieß ein früherer Entwurf und nicht ein „Manifest" war, und er seitdem wesentliche Modificationen eintreten ließ. In der „Alleanza" findet man nun das corrigirte Programm, datirt vom 25. Mai 1862, unter dem bescheidenen Titel eines „Projekts."

**(Preußen.)** Berlin, 6. Juni. Der Abgeordnete Krause aus Ostpreußen (Braunsberg) kam gestern Abend in einer Droschke vor seiner Wohnung gefahren, konnte aber nur mit Hülfe des Kutschers aussteigen und von Hausbewohnern unterstützt sein Zimmer erreichen. Auf einen Stuhl niedergelassen, fiel er plötzlich zu Boden. Sofort wurde nach einem Arzte ausgeschickt und Herr Krause inzwischen auf das Bett gelegt. Als der Dr. Ring nach wenigen Augenblicken erschien, schritt er sogleich zu einem Aderlaß, allein es floß kein Blut mehr, und auch die übrigen Wiederbelebungs-Versuche blieben ohne Erfolg.

Berlin, 8. Juni. Das Ministerium bleibt also; es wird, wie Herr v. d. Heydt wiederholt in der Adreßdebatte erklärte, mit dem Abgeordnetenhause auszukommen suchen. Unmittelbar hat also die Adresse nur constatirt, daß auch im constitutionellen Preußen eine Regierung, welche das ganze Land beseitigt zu sehen wünscht, fortexistiren kann. Schon in der nächsten Zeit wird übrigens das Haus der Abgeordneten wieder ernsten Debatten entgegengehen. Vorgestern hat das

Digitized by Google

Herrenhaus sich für die Continuität seiner Sitzungen ausgesprochen und es ist deshalb gestern von dem Abgeordneten Dahlmann und anderen Mitgliedern der Fraction Bockum Dolffs ein Antrag gestellt worden, der die Einsetzung einer Commission von 20 Mitgliedern zur Berathung über das Verhalten des Abgeordnetenhauses in seinen Beziehungen zum Herrenhause zum Zweck hat. Er wird schon am Mittwoch zur Erörterung kommen und ohne Zweifel angenommen werden, da die Fortschrittspartei, welche bis jetzt einen sofort entscheidenden Antrag einzubringen beabsichtigt, sich mit ihm einverstanden erklären wird. In der Adresse ist ausgesprochen worden, das preußische Volk erfahre die verfassungsmäßige Beseitigung des Widerstandes, welchen bisher ein Factor der Gesetzgebung Volkswünschen entgegengestellt hat; dieser Punkt, der in der Debatte wenig berührt wurde, wird ohne Zweifel bei Gelegenheit des Dahlmann'schen Antrages eingehend behandelt werden, und sich damit der Conflict zwischen den beiden Gliedern des Landtages zu einem offenen und, wie mir scheint, unheilbaren umgestalten. Denn betrachtet das Abgeordnetenhaus die vom Herrenhause beschlossene Continuität als verfassungswidrig, so dürfen Gesetze, welche das Herrenhaus berathen hat, vom Abgeordnetenhause nicht entgegengenommen und die vom letzteren beschlossenen Gesetze nicht an das Herrenhaus abgegeben werden, d. h. unsere ganze Gesetzgebung geräth in's Stocken und selbst der Etat kann nicht zur definitiven Annahme durch beide Factoren des Landtages gelangen. Das scheint mir doch der Anfang vom Ende zu sein und zwar von einem Ende das ich weder bezeichnen kann noch mag.

---

München, 10. Juni. Wie bereits bestimmt ist, werden S. M. der König mit den k. Prinzen an der dießmaligen Fronleichnamsprozession Theil nehmen. Die Rückkehr des Herrn Erzbischofs von der Reise nach Rom, wird erst nach dem Fronleichnamsfeste erfolgen. J. K. H. die Prinzessin Luitpold ist auf der Wallfahrt nach Altötting von höchstihren beiden älteren Prinzen begleitet. — Die Großhesselloher Kirchweih war auch gestern wieder sehr zahlreich besucht, das Fest wurde aber leider durch das starke Gewitter gegen 5 Uhr Nachmittags gestört, oder vielmehr unterbrochen. Da es der Eisenbahn natürlich nicht möglich war, die große Menschenmasse auf einmal zurückzubringen, so sind wohl viele Tausende von dem stark herabfallenden Regen auf offenem Felde ereilt worden. Nicht besser mag es überhaupt den zahlreichen Personen welche für die Feiertage Ausflüge unternahmen, ergangen sein, da nach der schönen Witterung im Laufe des Tages, das Gewitter sehr rasch herbeizog u. während mehrer Stunden von einem starken Regen begleitet war. — Bezüglich der Taxermässigung für Reisende zur Londoner Industrieausstellung können wir folgendes Nähere mittheilen. Es werden direkte Billete nach Straßburg und zurück mit einer um 25 Proz. des ordentlichen Betrages ermäßigten Schnellzugstaxe gegeben, und direkte Billete, resp. Couponsbögen von Straßburg nach London mit 30 Proz. Ermäßigung bei den Stationen Salzburg, München und Augsburg. Dieselben berechtigen zur Benützung der Schnell- und Personenzüge auf den deutschen und allen fahrplanmäßigen Zügen der französischen Bahnen und gewähren ein Freigepäck bis Paris und London von 50 Pfund. Die Giltigkeitsdauer erstreckt sich bei den Billeten nach Straßburg auf 4 Wochen, und bei den Couponsbögen von Straßburg nach London auf 15 Tage. Die Wahl der Route von Paris ab bleibt den Reisenden freigestellt. — Der bereits vor einigen Monaten vom hiesigen Stadtmagistrat gefaßte Beschluß, das Andenken an den im Jahre 1849 leider zu früh dahingeschiedenen Gabelsberger, den Erfinder einer originell deutschen Stenographie, (so lautet die Inschrift auf dem lithograph. Porträt des unsterblichen Meisters) Seitens der Stadt München, des Ortes seiner unermüdlichen Thätigkeit, auch noch durch die Umtaufung der Kasernstrasse in „Gabelsberger-Straße“ zu ehren, ist nun verwirklicht worden, indem seit einigen Tagen die fraglichen Aufschriftstafeln angebracht sind. o

— Gemäß eines Erlasses der Generaldirection der königl. Verkehrsanstalten, ist in Folge eines zwischen der österr. und der sardinischen Postverwaltung getroffenen provisorischen Uebereinkommens der österreichisch-sardinische Postvertrag vom 18. Sept. 1833 vom 15. Mai l. J. angefangen wieder in Wirksamkeit getreten und haben die Bestimmungen desselben mit dem durch die österreichische Münzwährung sich ergebenden Aenderungen nunmehr nach und auf den Correspondenzverkehr nach und aus allen andern italienischen Staaten (Rom und Umgegend ausgenommen) Anwendung zu finden. Demgemäß können von nun an Briefe nach und aus dem nicht österreichischen Theile der Lombardei, Sardinien, Modena, Parma, Toskana, den beiden Sizilien, sowie jenem Theile des Kirchenstaates, in welchem die sardinische Regierung gegenwärtig das Postwesen verwaltet, auch bei der Leitung über Oesterreich nach dem Belieben des Absenders entweder unfrankirt oder bis zum Bestimmungsorte frankirt abgesandt werden.

München. Dienstesnachrichten. Se. Maj. der König haben den bish. Oberkirchen- und Schulrath, Chr. Pöllath, unter Aufhebung seiner gegenwärtigen Stelle zum Ministerialrath im k. Staatsministerium des Innern für Kirchen u. Schulangelegenheiten ernannt, und den bish. geheimen Sekretär Joseph Giehrl zum Regierungsrathe in demselben Staatsministerium befördert; den Handels Appelationsgerichts-Assessor u. Markts-Vorsteher Herm. Müller zu Nürnberg mit Belassung seines Titels u. Ranges von seiner bisherigen Funktion enthoben und denselben unter Vorrückung des Assess. Bened. Jahn in die dritte Assessorsstelle zum vierten Assess. am Mercant.- Friedens- u. Schiedsgerichte in Nürnberg ernannt; den Assessor des Appellationsgerichts der Oberpfalz und von Regensburg, Karl Friedrich Hertel, in gleicher Eigenschaft zum Appellationsgerichte von Schwaben und Neuburg versetzt; den Advocaten Franz Greimer zu Regensburg auf sein Ansuchen von dem Antritte der ihm verliehenen Notarstelle zu Regensburg enthoben, die hienach in Erledigung kommende Notarstelle in Regensburg dem zum Notar in Parsberg ernannten Bezirksgericht-Secretär Alois Bernklau in Neunburg v/W und die Notarstelle in Parsberg dem zum Gerichtsschreiber des Stadtgerichts Bayreuth ernannten Rechtspracticanten und Landgerichts-Functionär Andreas Stephinger, beiden ihrem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend verliehen. — Die kathol. Pfarrei Sulzbach, Ldg. gl. N., mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 1996 fl. 44 kr. 6 hl. ist in Erledigung gekommen.

Mainz. Die Mainzer Zeitung berichtet: Ein aus Amerika hieher gelangter Privatbrief meldet den Tod einer vielbesprochenen hiesigen Persönlichkeit, des bekannten Germain Metternich. Die politischen Verhältnisse der Jahre 1848 u. 1849 hatten ihn, wie viele andere, übers Meer getrieben, wo er durch Kunst und Fleiß sein Auskommen fand. Seine militärischen Neigungen und ein angeborner Sinn für Freiheit und Recht führten ihn bald in die Reihen des Heers, wo er bereits den Rang Oberstlieutenants erstiegen hatte. Die Art seines Todes wird in dem Schreiben also geschildert: Es seien Gefangene ins Lager gebracht worden. Als Metternich, um dieselben zu besichtigen, aus seinem Zelt getreten, sei er strauchelnd über ein vorhandenes Hinderniß gestürzt, wobei ihm das Bajonnett eines Soldaten, der ihm die Ankunft der Gefangenen gemeldet hatte, in den Leib gedrungen. Der Tod sei augenblicklich erfolgt.

Rom. Der Pabst hat aus Veranlassung der Canonisation der japanischen Martyrer allen Verhafteten und Verurtheilten, mit Ausnahme derer, die wegen Diebstahls, Fälschung und Betrugs verurtheilt sind, sechs Monate ihrer Haft erlassen. Das französ. Occupationscorps in Rom besteht jetzt bekanntlich noch aus drei Brigaden, die aus 19 Bat. Inf., 1 Comp. vom Genie, 2 Batt. Artillerie und 2 Schwadr. Cavalerie gebildet sind. Die Verminderung, welche das Occupationcorps erleidet, besteht in 7 Bataillonen Infanterie und einer Compagnie vom Genie.

---

## Telegraphische Berichte.

Ragusa, 9. Juni. Seit dem 2. d. finden täglich Kämpfe statt, wobei beiderseits große Verluste zu beklagen sind. Auf Seite der Türken fielen Ferix Salih Pascha, die Obersten Mehemed und Mustapha, sowie andere Offiziere. Am 5. d. wurde von Derwisch Pascha nach fünfstündigem Kampfe die von dem Fürsten von Montenegro besetzte Position von Ostrog erstürmt.

Mostar, 8. Juni. Am 3. d. wurde Niksich verproviantirt. Derwisch Pascha ging über Banjani, traf die Montenegriner bei Trubjewo; erlitt bedeutende Verluste am Zetafluß, schlug dieselben aber am folgenden Tag entscheidend. Nach zweiter Niederlassung der Feinde erkämpfte er den Eingang in die Ebene Niksichs.

St. Petersburg, 9. Juni. (Börsenzeitung). Ein kais. Decret gestattet die freie Ausfuhr des Silbers in Münze oder Barren; nur für Scheidemünze bleiben die früheren Regeln.

New-York, 29. Mai. Ueber Halifax. Banks erhielt Verstärkungen. Ein Gerücht will wissen: die Konföderirten seien nach Winchester zurückgekehrt. Die Anwerbungen für die Unionsarmee haben wieder begonnen. Die Flotte der Unionisten hat Natchez eingenommen. Die Repräsentantenkammer verwarf die Proposition die Sklaven zu confisciren.

Digitized by Google

## Danksagung.

Von tiefem Schmerzgefühle erfüllt, finden wir uns veranlaßt, allen Jenen unsern aufrichtigen Herzensdank darzubringen, welche bei den uns betroffenen Verlust, insbesonders bei dem Leichenbegängniß unsers innig geliebtesten unvergeßlichen Sohnes und Stiefsohnes,

**J. Chr. August Süß,**

Sohn des verlebten Malers Süß,
zu Stadtamhof,

welcher beim Baden in der Donau, in den Fluthen derselben, seinen frühen Tod fand, so rege Theilnahme bekundeten.

Insbesonders noch gebührt unser Dank seinem Ttl. Herrn Lehrer sowie seinen Jugendgenossen für Erweisung der letzten Liebespflicht.

Mit der ergebenen Bitte den Verlebten in ein frommes Gebet mit einzuschließen, wünschen wir von ganzem Herzen, daß der allbarmherzige Vater, sie alle vor so schweren Prüfungen in Gnaden bewahren möge.

Regensburg, 10 Juni 1862

**Kreuzer**, fürstl. Bräumeister
zu St. Emmeram mit Gattin im
Namen aller tieftrauernden
Hinterlassenen.

## Holzversteigerung.

**Dienstag 17. Juni.** werden die Betriebsgebäude bei Lube und Neustadt an der Waldnaab, bestehend aus Balken und Sparrenholz mit Bretterverschlag, erstere Früh 8 Uhr, letztere Nachmittags 3 Uhr versteigert, wozu Käufer eingeladen werden.

Direktorium des Weidner Steinkohlen-Bergbauvereins.

## Musik-Verein.

Den Mitgliedern der Gesellschaft „Musik-Vereins" wird hiemit die freundliche Einladung des hochverehrlichen Offizier-Corps des k. 11. Regiments zur Theilnahme an einer von demselben auf Mittwoch 11 d. Mts abends 6 Uhr im Gulden'schen Garten anberaumten Musik-Produktion zur Kenntniß gebracht.

Der Ausschuß.

## ☞ Oesterreichische Coupons.

per 1. Juli a. c., werden von heute an in Silber ringe öst bei

**S. Wertheimber & Comp.**
neben den goldenen Kreuz.

Eine große Parthie

## Selterswasser

ist soeben eingetroffen und wird der Krug zu 14 kr. abgegeben in der

Zehgruber'schen Weinhandlung
am Holzplatz.

## Parterrelokalitäten

werden zum Ziel Jakobi oder Allerheiligen zu miethen gesucht Näheres in

**C. G. Bachhofer's**
## Nachweis-Bureau
in der Gesandtenstraße

## Anzeige.

Die Extra-Dampfschiffahrt der Mitglieder der hiesigen Bäcker-Innung findet **Sonntag den 15 Juni**, Nachmittags 1½ Uhr nach Abbach statt. Die Billets sind abzuholen bei

Franz Schötz Altgesell.

Eine geübte Näherin findet bei einem Schuhmacher dauernde Beschäftigung. Adressen sind bei der Exp zu hinterlegen.

## Verlornes.

Am Freitag den 6 l. M wurde eine **goldene Lorgnette** vom Kohlenmarkte bis in die Ostengasse verloren. Der redliche Finder wolle dasselbe gegen gute Belohnung abgeben auf dem alten Kornmarkte Lit. G 50⁷

Es wurde ein dunkelgrüner **Sonnenschirm** verloren auf dem Kart'schen Sommerkeller Selber ist gegen Belohnung in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

Ein grauwollener violett eingefaßter **Kinderkragen** wurde auf dem Wege von Donaustauf nach Schwabelweis verloren. Um Rückgabe bei der Exp. wird gebeten.

## Lieber Freund.

Der **Trojanerl Hebenscandal** bleibt deßhalb doch hier.

## Freiburger fl. 7=Loose,

**Ziehung am 15. Juni 1862.**
Hauptgewinnst dießmal Frcs. 20,000.

sind billigst zu haben bei

**M. Uhlfelder,**
untere Bachgasse.

## Lebensversicherungs- und Ersparnißbank
in Stuttgart.

Stand der Versicherungen am 31. Dez 1861. 5146 Polizen mit 7,833,528 fl. Versicherungskapital.
Zugang bis 1. Juni laufenden Jahres:

a) Lebensversicherungsanträge 486 mit . . 1,113,068 fl.
b) Alters- und Rentenversicherungen 176 mit . 247,552 fl.

Bis 1. Juni vorigen Jahres betrug der Zugang:

a) Lebensversicherungsanträge 304 mit Versicherungskapital 620,141 fl.
somit heuer mehr 182 „ „ 492.927 fl.
b) Alters- und Rentenversicherungen 128 mit Vers.-Kapit. 64,010 fl.
somit heuer mehr 48 „ „ 183.542 fl.

Sterbfälle 1862 bis 1. Juni: 15 Personen mit Vers.-Kapital 31,725 fl.
Sterbfälle 1861 bis 1. Juni: 16 „ „ „ „ 28,300 fl.

Wir geben unsern Versicherten mit Vergnügen durch diese Zahlen die fortwährend sich steigernde Betheiligung bei ihrer Anstalt bekannt, wodurch die zunehmende Einsicht sowohl von der Nützlichkeit der Lebensversicherung überhaupt als von den Vorzügen unseres Instituts insbesondere bekundet wird, und laden zu weiterer Theilnahme mit dem Bemerken ein, daß diejenigen, welche noch im Laufe dieses Monats sich aufnehmen lassen, an der Dividende des laufenden Jahres, welche nach den Ergebnissen der ersten 5 Monate eine sehr günstige zu werden verspricht, noch Theil nehmen.

Den 2. Juni 1862. **Das Bureau.**

Zur Entgegennahme von Anträgen, Abgabe von Statuten, Prospekten rc. sowie zu jeder Auskunftsertheilung sind bereit, die Agenten

in Regensburg: **Frey und Ringler.**
in Amberg: J. G Rupprecht. in Neustadt a/W. Chr. Simmerding

## Danksagung.

Für das mir seit einer Reihe von Jahren gewordene Zutrauen und Wohlwollen dankend, erlaube mir zugleich bekannt zu geben, daß jetzt das Geschäft meines sel. Mannes mit Zustimmung des verehrl. Magistrats auf meinen Sohn übergegangen ist und bitte auch diesen fortan mit zahlreichen Aufträgen zu beehren.

**Katharina Dengler,**
Schneidermeisterswittwe.

Anbindend an obiges erlaube mir zu bemerken, daß alle mir übermittelten Aufträge und Bestellungen zur Zufriedenheit gefertigt werden und sichere jederzeit eine äußerst reele und pünktliche Bedienung zu Auch habe ich einen Verkaufsladen für fertige Kleidungsstücke etablirt und empfehle diese gütiger Abnahme bestens

**Georg Dengler,**
bgl. Schneidermeister.

Im Auftrag des kgl. Bezirksgerichts werden

**Mittwoch den 11 und Donnerstag den 12. Juni,**
Nachmittags 2 Uhr,

hinter dem Rathhaus verschiedene

## Verlassenschaftseffekten,

bestehend in Kommod- und Kleiderkästen, Bettstellen, Tischen, reinlichen Betten, Herren- u. Frauenkleidern, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, mehreren Stücken Hausleinwand, Porzellain und Gläsern, mehreren Flaschen Weinen, einer Parthie Sauerbrunnkrügen, nebst noch mehreren hier nicht genannten Gegenständen an die Meistbietenden gegen sogleich **baare Bezahlung** öffentlich versteigert.

**Matthias Neumeier,**
Auktionator.

## Verkauf.

Zu verkaufen für einen königl. Beamten sind ganz neue **Goldborten** zu einer Uniform - Beinkleid, und stark vergoldeten Löwenknöpfe — für den halben Werth. — Das U. b d. R.

## Eingesandt!
Aus dem untern Vilsthal.

(Eingesandt.) Wer einerseits weiß, wie wenig Sinn im Allgemeinen für Straßen in der Oberpfalz überhaupt und selbst in der s. g. Steinpfalz besteht und anderen Theils den wohlthätigen Einfluß solcher auf Landwirthschaft, Verkehr, Gewerbe und Industrie zu beurtheilen versteht, dem es aber zu gleicher Zeit nicht unbekannt ist, daß ausnahmsweise nur in solchen Distrikten Namhaftes hiefür geschieht, wo der Distrikts-Vorstand Sympathie hiefür hegt, der wird es begreiflich finden, daß man bei uns darüber doch erfreut ist, daß der bisherige Landrichter Herr Forster zum Bezirksamtmann in Burglengenfeld ernannt worden ist, und sohin einem Distrikte erhalten bleibt, der ihm in allen Beziehungen, besonders aber im Straßenwesen seit seiner Wirksamkeit als Amtsvorstand, so Vieles verdankt. Einsender kann es daher auch nicht unterlassen, seinen Gefühlen hierüber öffentlich Ausdruck zu verleihen, weil er überzeugt ist, daß er nicht allein in seinem Namen sondern im Namen aller Derer spricht, welche die Umsicht und Thätigkeit des Herrn Forster mit Aufmerksamkeit verfolgen, und weil er seit Jahren die sichtbaren Erfolge kennt, deren sich insbesondere die Distriktsstraße im Vilsthale zu erfreuen hat, und welche sich gegen die angrenzenden Wege der Landgerichte Regenstauf und Hemau so vortheilhaft auszeichnen — Indessen ist nicht allein auf dieser Straßenstrecke die Regsamkeit u. Sorgfalt des Herrn Forster bemerkbar, sondern alle Kommunikationswege, heißen sie wie sie wollen, lassen diese befriedigend erkennen. Unter Anderen wird gegenwärtig eine Verbindungsstraße zwischen Vilshofen und Schwandorf, für welche freilich die HH Neuffer zu Vilswörth und Fünfeichen die größten Opfer bringen, indem sie seit zwei Jahren auf ihre Kosten eine Straßenanlage von über eine Stunde demnächst vollenden lassen — projektirt, um auf solche Weise den Gemeinden des neu errichteten Landgerichtsbezirks Schwandorf es möglich zu machen, zum Gerichtssitze in jeder Jahreszeit gelangen zu können. Solche Thatsachen sprechen zu laut, um nicht den Ausruf zu rechtfertigen: Hoch lebe unser neuer Herr Bezirksamtmann Forster in Burglengenfeld!

## Fremden-Anzeige.

(Kronprinz). HH. Heyberg's Lieut aus München, Bar. v. Grafenstein, a Ingolstadt, Rayser u Fam. a Preußen, Jonk, Kaufm. a. Bremen, Nüßle Kaufm v. Zürich Hector Kaufm. v. Frankfurt, v. Mark, Priv. v Arnbach, Hopf, Kaufm. a. Kassel, Eger, Kaufm a Bamberg, Reißer, Kaufm. a Lahr, Mad. Fehrenbacher, u Mad. Stahl, v. Würzburg, Mad. Deißig m. Fam a. Gotha, Starbe, Negociant a. Piemont, Roßenfeld, Kaufm. v. Pegnitz, v. Faber, Rentier v. Burgenfeld, Harfewalder, Kfm. v München, Dreichlinger m. Fam. Kfm. v Würzburg.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 160 | Donnerstag den 12 Juni | 1862


**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang: Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 4 Uhr 45 Min. Früh; 7 Uhr 20 Min. Früh; 12 Uhr 32 Min. Mitt.; * 12 Uhr 42 Min. Mitt.; 4 Uhr 52 Min. Nachm.; 7 Uhr 20 Min. Ab.; 10 Uhr 30 M. Nachts (Courierzug)

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 3 Uhr 45 M. Früh (Courierzug); 4 Uhr 50 M Früh; * 8 Uhr 30 M. Früh; 9 Uh 52 Min. Vormitt.; * 2 Uhr 15 M. Mitt.; 2 Uhr 45 Min. Nachm.; 7 Uhr 40 Min. Abends.

Ankunft: Von München, Landshut, Passau, Straubing u. Geiselhöring: 3 Uhr 35 Min. Früh (Courierzug); 7 Uhr 56 Min Früh; 9 Uhr 42 M. Vorm.; * 1 Uhr 30 Min. Mit. 2 Uhr 38 Min. Mitt.; 7 Uhr 20 Min. Abds.; 10 Uhr 5 M. Nachts.

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: 7 Uhr 5 Min. Früh; * 11 Uhr 50 Min. Mitt.; 12 Uhr 25 Min. Mitt.; 4 Uhr 45 Nachmitt. 6 Uhr 5 Min. Abends; 10 Uhr Nachts; 10 Uhr 20 Min. Nachts (Courierzug).

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personenbeförderung.

**Abgang**

von Schwandorf nach Furth 7 Uhr Früh; 11 Uhr 15 Min. Vorm.; * 11 Uhr 40 M. Mit. 4 Uhr 10 M. Nachm. 5 Uhr 50 M. Ab.

**Ankunft**

in Schwandorf von Furth * 7 Uhr 50 Min. Früh; 10 Uhr 50 M Vorm.; * 3 Uhr Nachm.; 3 Uhr 22 Min. Nachm.; 7 Uhr 20 M. Abds

## Das Schreiben Garibaldis,

welches in der Sitzung des italienischen Parlaments vom 3. Juni verlesen wurde, lautet: Turin, 3. Juni. Verehrter Präsident! Im Augenblicke, wo die Deputirtenkammer ihre Arbeiten wieder beginnt, glaube ich mich verpflichtet, meinen Collegen einige Erklärungen zu geben bezüglich meiner Betheiligung an den öffentlichen Vorgängen dieser Tage. Ich verließ Caprera auf den Ruf des Ministers Ricasoli, der sich geneigt zeigte, sich ernstlich mit der Wehrhaftmachung der Nation zu beschäftigen. Das neue Ministerium, das sich einige Tage nach meiner Ankunft auf dem Continent constituirte, bestätigte das mir ertheilte Mandat zur Förderung der Uebungen im Scheibenschießen. Es gab mir zugleich die größten Hoffnungen, daß es energisch in jeder Weise darauf hinwirken werde, die definitive Constituirung unseres einigen und untheilbaren Italiens, wie sie feierlich durch die Plebiscite der Südprovinzen proclamirt worden, zu erlangen. Die gegebenen Versprechen waren auf dem Wege der Ausführung durch die Organisation zweier Bataillone genueser Schützen, deren Commando einem Offizier übertragen werden sollte, der mein volles Vertrauen besitzt. Kaum verbreitete sich die Nachricht von dieser Organisation, als hochherzige junge Leute aus allen Provinzen Italiens herbeiströmten, um sich in Genua einschreiben zu lassen. Da der gefaßte Entschluß wieder aufgegeben wurde, so kehrten die meisten von den Angekommenen, welche mit hinreichenden Mitteln ausgestattet waren, nach Hause zurück. Einige Hundert blieben, denen es zu sehr widerstrebte, wieder zu den Ihrigen zu gehen, sei es, weil sie nicht mehr im Stande waren, sich wieder in die Thatenlosigkeit zu fügen, zu der sie vorher verdammt waren, sei es, weil sie nach Aufgebung ihrer Handwerke und Professionen die Mittel zur Erwerbung des Lebensunterhaltes verloren hatten. Ich rieth diesen lieben, edlen jungen Leuten, sich in einigen Orten der Lombardei zu versammeln, wo man für ihre Bedürfnisse durch freiwillige Beiträge guter Bürger sorgen werde, während sie selbst sich aufs beste im Gebrauche der Waffen üben sollten, in Erwartung der kommenden Ereignisse. Die Regierung hat sich hinsichtlich des Zweckes dieser Depots ein verhängnißvolles Mißverständniß zu Schulden kommen lassen. Diese lieben jungen Leute wehrlos gefangen genommen, und ohne, daß sie den Verdacht zum geringsten Scheine von Unordnung gegeben, sind gegenwärtig zum großen Theile eingekerkert und gerichtlich verfolgt, eben so wie der Oberst Nullo, einer der am meisten verdienten Commandanten der ehemaligen Süd-Armee. Die Journale, welche die Gedanken der Regierung wiederzugeben behaupten, haben als Vorwand für die angeordneten Maßregeln einen der Ausführung nahen Invasionsversuch gegen Tyrol angegeben. Nichts kann falscher sein. Der Gedanke einer solchen Expedition ist nur ein Traum. Die guten jungen Leute hatten keinen anderen Zweck, als sich in den Waffen zu üben, und die vorgefundenen Waffen waren nur die zu solchen Uebungen nothwendigen. Meine Collegen können begreifen, wie schmerzlich die traurigen Ereignisse sein mußten, welche dem ungerechten Verdachte gefolgt sind. Dem Parlamente kommt es zu, diese verhängnißvollen Irrthümer zu berichtigen. Wir rufen nach allen vier Winden der Halbinsel: Italien und Victor Emanuel! und heute wiederholen wir den Ruf, koste es, was es wolle, und wie es auch stehe. Wehe dem, der den befreienden Gedanken antastet, wehe dem, der den König von der Nation und das Volk von der Armee trennen wollte! Aber um die Verbindung des Königs und des Volkes zum gemeinsamen Wohle zu befruchten, um die Kräfte der Armee und des Volkes zu vereinen und unbesiegbar zu machen, ist es nöthig, die seit so langer Zeit begehrte Bewaffnung vollständig durchzuführen. Die Schweiz und Preußen können in Kriegszeiten an bewaffneten Männern mehr als 15 Prozent ihrer Bevölkerungen stellen. Gebt den treuen Bürgern Italiens, enggeschaart um ihren tapfern Monarchen, eine Organisation, welche der in der Schweiz und in Preußen bestehenden ähnlich ist, und ihr werdet sicher sein, die Krone und das Volk jedem unberechtigten Einflusse zu entziehen, und dann werden wir vielleicht ohne von Neuem Blut zu vergießen und durch die bloße moralische Macht eines auf alle lebenden Kräfte der Nation gestützten Königs die Erfüllung unserer heißesten Wünsche erreichen: Italien einig und untheilbar unter dem constitutionellen Scepter Victor Emanuel's. Auf andere Art kann Italien sich nicht beruhigen. Es strebt nach seiner Einigung, wie jeder schwere Körper nach dem Mittelpunkte der Erde. Eine fieberhafte und stets wachsende Bewegung treibt unsere Jugend zur Vollendung des großen Werkes. Die Unthätigkeit ist kein Heilmittel für das Uebel, sie ist die Quelle aller möglichen Unordnungen. In einem vom Gefühl der Nationalität beseelten Lande sind die Männer der Ordnung die, welche ihre Anstrengungen der Befreiung des Vaterlandes weihen. Der passive Widerstand kann sich niemals in Gegenwirkung verwandeln. Wer diese hochherzigen Bewegungen ins Gesicht schlagen will, übernimmt auf sein Haupt die Verantwortlichkeit für das Unglück, das uns drohen kann. Ich bitte Sie, dem Herrn Präsidenten der Kammer diese Gedanken mitzutheilen, die ich Ihrer ernstlichen Erwägung anheim gebe. G. Garibaldi.

## Deutschland.

⁎⁎ Regensburg, 11. Juni. Die gestrige Landrathssitzung wurde mit der Berathung über die von der k. Regierung eingebrachten Positionen für Erziehung und Bildung, Industrie und Cultur begonnen, nachdem in früheren Sitzungen schon die Rechnungsergebnisse über den Kreishaushalt zum Vortrag kamen, wobei der hohen Kreisregierung die allseitige Anerkennung ihrer Ein- und Umsicht von Seite des Landraths zu Theil wurde. — In der gestrigen Sitzung wurden die eingebrachten Postulate in ihrer Mehrheit angenommen, der Antrag auf Erhöhung der Gehälter der Lehrer an den isolirten Lateinschulen nach lebhafter Debatte abgelehnt, dagegen die Erhöhung des Postulats für die Arbeitsschulen auf dem Lande mit großer Befriedigung angenommen. Nach lang andauernder lebhafter Diskussion über die Aufstellung eines Wiesenbautechnikers einigte man sich vorläufig für Unterstützung von Wiesenbauvorarbeitern. Die nächste Sitzung findet heute Nachmittag 3 Uhr statt.

† Wörth, 9. Juni. Beinahe alljährlich haben mehrere Gemeinden des hiesigen Amtsbezirkes durch die verheerenden Donauüberschwemmungen mehr oder minder großen Schaden zu erleiden, was insbesondere im heurigen Frühjahr im erhöhten Maße der Fall war. Den betheiligten Bewohnern dieser Gemeinden wurde übrigens heute eine freudige Ueberraschung zu Theil, indem die von Sr. Majestät unserm allergnädigsten König Max zur Linderung des durch Hochwasser verursachten Schadens aus Allerhöchstihrer Kabinetskasse für den hiesigen Amtsbezirk bewilligte bedeutende Summe von 4087 fl. durch das k. Landgericht heute ausbezahlt wurde. Sogleich

Digitized by Google

als die betreffende allerh. Entschließung bekannt wurde, vereinigten sich die Gemeinde-Ausschüsse, um aus Anlaß dieses hochherzigen Geschenkes eine Dankadresse an Se. Maj. den König abgehen zu lassen, während die mit Unterstützung Begnadigten ihre Dankbarkeit und freudige Rührung dadurch bezeigten, daß sie in der hiesigen Pfarrkirche ein feierliches Lob- und Dankamt mit Te Deum abhalten ließen, um den Segen des Himmels auf Se. Majestät den König herabzuflehen, dessen einziges Bestreben unabläßig dem Wohl u. Glücke seines Volkes gewidmet ist. Dieser kirchlichen Feier wohnten auch die sämmtlichen Beamten bei. Die Gemeinde Demling, welche durch das Hochwasser am härtesten betroffen wurde und daher bei Austheilung obiger Summe besondere Berücksichtigung fand, ließ in ihrer Kirche noch ein eigenes Dankamt abhalten.

*** Wörth a. d. D. 10. Juni. In der Nacht vom 8. auf den 9 ds. Mts. wurde der Dienstknecht Franz Mandel von Grubhof, Landgerichts Wörth, vor dem Wirthshause zu Wiesent durch 3 Bursche, welche demselben aufpaßten, mit Zaunpfählen derart am Kopfe verwundet, daß er augenblicklich zu Boden stürzte und vom Orte der That in die Wohnung seines Dienstherrn getragen werden mußte, woselbst er anderen Tags Früh todt in seinem Bette aufgefunden wurde. Die Thäter sind bereits dem zuständigen Gerichte überliefert.

§. Cham, 8. Juni. In der gestrigen Nacht zwischen 9 und 10 Uhr kam der Dienstknecht Michael Popp von Ried am Pfahl in dem Hofraum des Ad. Bammer zu Göttlingen, Landgericht Cham, woselbst er mit noch einen Kameraden durch Steinwürfe und Abfeuern von Terzerolen die Ruhe störte. Der genannte Bauer kam nun mit einer Haue aus dem Hause heraus und versetzte dem Popp einen solchen Hieb am Kopf, daß letzterer in Folge davon am andern Morgen früh 2 Uhr verschied.

X. Freising. Sicherem Vernehmen nach findet am 30. Juni. d. J. in Freising eine Versammlung der Bäcker statt, wobei sämmtliche Innungen der Provinzial-Städte Oberbayerns vertreten sein werden, um sich über eine Revision des aus mehr als einem Jahrhundert stammenden Brodregulatives, welcher mit dem jetzigen Preisen der verschiedenen Lebensbedürfnissen nicht mehr im Einklange steht, zu berathen.

**Frankfurt**, 9. Juni. (Schluß der Verhandlungen der dahier versammelten Kammer-Mitglieder aus verschiedenen Theilen Deutschlands.) Den Hauptstreitpunkt bildete aber natürlich das Verhältniß der deutschen Theile Oesterreichs zum übrigen Deutschland. Nach mehrstündigen Discussionen rief ein warmer und überzeugender Vortrag von Dr. Völk aus Augsburg, welcher seinerseits die Theilnahme der Deutsch-Oesterreicher an der Neugestaltung des Vaterlandes auf das lebhafteste wünschte, aber eine entschiedene und übereinstimmende Abneigung aller Deutsch-Oesterreicher an einer deutschen Verfassungsreform, welche den österreichischen Gesammtstaat irgendwie in Frage stellte, voraussetzte, einen förmlichen Antrag auf Berufung eines Congresses deutscher Abgeordneten hervor, zu welchem die Deutsch-Oesterreicher gleichfalls eingeladen werden sollten, um ihre An- und Absichten näher zu entwickeln, auch alsdann einen bestimmten Abschluß der bekannten Streitfrage über Groß- und Kleindeutschland zu bewirken. Die als unzweifelhaft Großdeutsche bekannten Abgeordneten Probst und Schott erklärten, daß auch sie nur eine Einigung der deutschen Theile von Oesterreich mit dem übrigen Deutschland wünschten und daß sie, falls die Deutsch-Oesterreicher entweder gar nicht erschienen, oder für das übrige Deutschland unannehmbare Vorschläge machten, die vorerstige Constituirung Deutschlands ohne Deutsch-Oesterreich als „nothwendiges Uebel" hinnehmen würden. Nachdem Bluntschli, Bennigsen, Metz, Souchay und Andre ihre verschiedenen Anschauungen über diese Frage entwickelt hatten, erfolgte hierauf der einstimmige Beschluß: „Eine Commission zu ernennen, welche alle jetzigen und früh„eren deutschen Volksvertreter einschließlich der Deutsch„Oesterreicher an einem von ihr zu bestimmenden Ort und „auf einen zu bestimmenden Tag einladen sollte, um die öffentl. „Angelegenheiten Deutschlands, insbesondere die deutsche Ver„fassungsfrage zu berathen und sich über deßfallsige Beschlüsse „zu verständigen." Nach dem Sinne dieses Beschlusses sind also alle ehemaligen Parlamentsabgeordneten, frühere u. jetzige Landtagsabgeordnete, so wie die deutschen Mitglieder des österreichischen Reichstags als theilnahmsberechtigt anzusehen, sofern sie eine freiheitliche Entwicklung und Einigung Deutschlands anstreben. Es wurde sofort eine Commission aus 15 Personen gewählt, welche das Recht der Cooptation erhielt und es auch gestern Abend schon in der Weise übte, daß die Commission jetzt aus etwa 30 Mitgliedern besteht, wozu noch eine Anzahl deutsch-österreichische Abgeordnete gebeten werden sollen, um demnächst als Gesammtcommission die Einladungen zu erlassen. Von der ursprünglich gewählten Commission sind uns folgende Männer bekannt: Barth, Bennigsen, Bluntschli, Buhl, Fries, Hölder, Lang, Metz, v. Hoverbeck, v. Unruh, Probst, Pfeiffer, Wiggers u. s. w. Nach Erledigung dieses Gegenstandes wurden mehrere Stunden auf Besprechung der formellen Behandlung des deutsch-französischen Handelsvertrags verwendet, wobei natürlich die Frage der Nützlichkeit eines Zollparlaments und die Parteistellung zwischen Schutzzöllnern und Freihändlern hervortrat. Auf Antrag von Metz beschloß schließlich die Versammlung, diesen Gegenstand ohne bestimmte Beschlußfassung für oder wider zu verlassen.

(**Oesterreich.**) Wien, 9. Juni. Der ultramontane „Volksfreund" hatte neulich irgendwo die radikal klingende Phrase gelesen, daß man gar manche Satzung der katholischen Kirche angreifen müsse, um das Concordat bis zur Unschädlichkeit zu revidiren, und nahm keinen Anstand, dieses Paradoxon für seine besonderen Zwecke zu verwerthen. Was kann den Ultramontanen auch erwünschter sein, als wenn man ihnen zugesteht, daß die katholische Religion und das Concordat dermaßen mit einander verquickt sind, daß man das Eine nicht anrühren kann, ohne an den Satzungen des Andern zu rütteln! Die officiöse Donau-Zeitung nimmt von der Polemik des „Volksfreund" Anlaß, um den Standpunkt der Regierung zu definiren, indem sie sagt: „Das Concordat, ist nichts weniger als ein dogmatisch unabänderliches Werk. Es ist ein Vertrag, wir erkennen ihn ausdrücklich als solchen an; aber er ist als Menschenwerk der Verbesserung fähig und auch bedürftig. Diese Revision kann vollzogen, das durch den Vertrag verkümmerte Recht des Staates kann restaurirt werden, ohne daß dem Glauben, der Religion, der Kirche selbst im geringsten nahegetreten wird. Daß um des politischen und socialen Fortschritts willen dieser Glaube selbst vergewaltigt werden müsse, ist eine Verleumdung desselben, die wir mit aller Entschiedenheit zurückweisen. Er ist an sich gut, erhaben, vollauf berechtigt. Das Concordat ist ein wesentlich politisches Werk, seine Revision daher eine politische Frage."

(**Sachsen.**) Leipzig, 10. Juni. Vergangene Nacht, kurz vor Mitternacht, brach in den Dachräumen des Budenverleiher Neubauer gehörigen Hauses in der Georgenstraße, unweit des Schützenhauses, Feuer aus, welches an vielem Holzwerk und andern brennbaren Gegenständen so reiche Nahrung fand, daß es trotz des heftigen Regens, der den ganzen Tag über stattgefunden hatte, bald den ganzen Dachstuhl ergriff. Erst nach Verlauf einer Stunde konnte durch die Bemühungen der Löschmannschaft dem zerstörenden Element, das schon in die beiden darunterliegenden Stockwerke zu dringen anfing, Einhalt gethan werden.

Gera, 9. Juni. Seit gestern Abend sind schon eine Menge Lehrer aus fast allen Gegenden Deutschlands zu der bekanntlich am 10., 11. und 12. Juni hier stattfindenden Allgemeinen Deutschen Lehrerversammlung hier eingetroffen. Die meisten Mitglieder der Versammlung werden indessen aus dem Königreich Sachsen und aus Preußen sein. Würtemberg, Baden, Hessen-Darmstadt, Nassau, Oesterreich, kurz alle süddeutschen Länder sind vertreten nur Baiern noch nicht. Vom Thurme des Rathhauses, in dessen schönem Saal die Versammlungen stattfinden werden, weht eine mächtige schwarz-roth-goldene und eine schwarzgelbe (die Farben der Stadt Gera) Fahne. Das Wetter ist prächtig, und außer den geistigen Genüssen, welche die Versammlung selbst den Gästen bieten wird, werden sich diese auch an der herrlichen in vollem grünem Sommerschmucke prangenden Natur unseres reizenden Elsterthals erquicken.

(**Preußen.**) Berlin, 9. Juni. Ueber den Empfang der Adressen-Deputation wird der „K. Ztg." von einem Mitgliede derselben Folgendes geschrieben: „Als Se. Maj. der König hereingetreten war, verneigte die Deputation sich ehrerbietig und der König grüßte mit leichtem Kopfnicken. Der Präsident Grabow trat einige Schritte vor und bat um die Erlaubniß, die Adresse vorlesen zu dürfen. Der König machte das Zeichen der Bejahung, und Grabow las nun ausdrucks- und eindrucksvoll; bei den Hauptstellen zitterte seine Stimme vor tiefer Empfindung; die Adresse gewann noch an Wärme und Wahrheit durch seinen Vortrag; man hörte ihm an, daß ihm die Berufung an das „väterliche Herz" Sr. Majestät von Herzen kam. Aber die Wirkung auf den König entsprach dem nicht; die Abgeordneten sahen mit Schmerz,

Digitized by Google

daß der König bei den Stellen über die Verkürzung der Wahlfreiheit der Beamten und über den „nicht gesetzlichen Druck" auf die Wahlen zweifelnd und verneinend den Kopf schüttelte. Dann kam die rasch verlesene kurze Antwort des Königs, eine leichte Verbeugung, und der König war in sein Zimmer zurückgetreten, ehe der Präsident Grabow ihm auch nur die Adresse selbst überreichen konnte, ganz zu geschweigen von einer Vorstellung der einzelnen Mitglieder der Deputation, wie sie sonst wohl üblich ist und wie sie hier sogar halb und halb erwartet wurde, da der König sich vorher das Namensverzeichniß der Mitglieder hatte geben lassen. Die Adresse beförderte nachher Hr. Grabow durch den Hofmarschall in die Hände des Königs, und erhielt bei der Gelegenheit durch den Finanz-Minister den Wortlaut der königl. Antwort, sogar in dem vom Könige eigenhändig geschriebenen Original." Dieser Empfang einer Adresse, die von „Loyalität überströmt", wie der Kriegs-Minister im Namen der Regierung mit Dank anerkannte, war, mindestens gesagt, kein gnädiger. Mehrere Briefe von Abgeordneten beweisen, daß unsere Abgeordneten von dem Empfang ihrer Deputation unangenehm berührt sind. Indeß sind die Abgeordneten des Landes auch nicht zum Vergnügen in Berlin, sondern zur Erfüllung ernster Pflichten.

## Belgien.

Brüssel, 8. Juni. Des Königs von Italien dringendes Ansuchen beim Kaiser, die Entfernung Franz' II. zu bewirken, hat den Kaiser der Franzosen in große Verlegenheit gesetzt. Er möchte gern dem Wunsche Viktor Emanuels willfahren, einmal um seine Sympathien für Italien aufs Neue zu bethätigen, und dann, weil es ihm empfindlich ist, vor Europa seine Ohnmacht einzugestehen. In seiner Verlegenheit nun hat er sich an Oesterreich gewandt und dessen Vermittlung verlangt. Der Kaiser hat den Herzog von Gramont angewiesen, die Sache persönlich beim Kaiser Franz Joseph vorzubringen, doch ist noch keine Antwort ertheilt. Die Beziehungen zu Oesterreich sind also jedenfalls gut genug, um das Gerücht zu erklären, welchem zufolge auch in Bezug auf die römische Frage eine Verständigung zwischen den beiden Regierungen im Anzuge sein soll. Wenn dem so ist, oder wenn auch nur über Rom zwischen Frankreich und Oesterreich unterhandelt wird, dann dürfte Lavalette in Rom wieder einige Zeit zusehen, ehe er mit Frankreichs neuen Anträgen herausrücken darf. Ueberhaupt wird, und daß muß festgehalten werden, vor der Rückkehr der französischen Prälaten aus Rom Nichts in dieser Sache geschehen.

---

München, 11. Juni. Se. Maj. der König hatte sich nach Schloß Berg am Starnbergersee begeben, und ist von dort diesen Abend wieder hier eingetroffen. — Wegen der Trauer um die Frau Großherzogin von Hessen haben unsere kgl. Majestäten dießmal der Großhesselloher Kirchweihe zum großen Leidwesen des zahlreich versammelten Volkes, welches das geliebte Königspaar mit Sehnsucht erwartet hatte, nicht besucht. — Die Frau Prinzessin Luitpold ist mit ihren beiden Prinzen von der Wallfahrt nach Altötting wieder hier eingetroffen, und wird sich J. k. Hoh. bis Mitte der nächsten Woche zum Sommeraufenthalte nach Lindau begeben. — Wie ich höre, soll denjenigen Forstbeamten, welche an dem deutschen Schützenfeste in Frankfurt Theil nehmen wollen, der Urlaub hiezu sofort bewilligt werden, wohl der beste Beweis, daß das Gerücht, die Regierung sehe die Theilnahme an dem Feste nicht gerne, völlig unbegründet ist. — Der hier bestehende adelige Club hat die Absicht, auf seine Kosten mehrere treffliche Gebirgsschützen nach Frankfurt zu senden. — In den nächsten Tagen erwartet man die kgl. Ernennung der Mitglieder der neuzurichtenden Handelsgerichte für sämmtliche Regierungsbezirke. — Das gestrige mehrstündige Gewitter hatte nach heute eingelaufenen Nachrichten eine sehr weite Ausdehnung, und war an einzelnen Orten und Fluren, namentlich zu Wangen bei Starnberg, mit Hagelschlag vermischt, der vielen Schaden auf den Fluren verursachte.

— Man rechnet die Zahl der Kirchweihgäste, welche am Montag sowohl per Eisenbahn als zu Fuß in Großhesselohe zusammentrafen, auf 45,000. Da 1700 Eimer Bier getrunken wurden, so treffen nicht ganz $2^1/_2$ Maß auf den Kopf. — Bei Wolfratshausen fielen am Pfingstmontag die Hagelschlossen am stärksten und haben dort den Boden einige Zoll hoch bedeckt; der Schaden an Feldfrüchten ist in jener Gegend sehr groß.

Augsburg, 11. Juni. Nach einem dieser Tage hierher gelangten Privatbriefe zu schließen, ist eine allerhöchste Bestimmung über die Wahl des Sitzes der künftigen polyt. Hochschule noch nicht getroffen. Die Aussichten für Augsburg, diese Anstalt zu erhalten, sollen nicht mehr so günstig stehen, und die Wahl jetzt mehr zwischen München u. Nürnberg schwanken. So geht wenigstens das Gerücht in sonst gut unterrichteten Kreisen, sagt jener Brief, von dem uns Einsicht gestattet wurde.

Neuburg, 10. Juni. Vergangene Woche fand dahier durch Generalmajor Graf v. Bentzel-Sternau die Frühjahrs-Inspektion über das dahier garnisonirende 15. Inf.-Regiment statt. Nach dem, was man in Erfahrung bringen konnte, sprach der Hr. Generalmajor seine vollste Zufriedenheit aus über die Propretät und Haltung dieser Truppe, die Waffenübungen in geschlossener und geöffneter Ordnung, die Zugs-, Kompagnie-, Divisions- und Bataillons-Schule, die Felddienstübungen, die Leistungen im theoretischen und Schulunterrichte, sowie im Fechten und Turnen, besonders wurde im letzteren Zweige Vortreffliches geleistet, wobei das Jugendturnen theilweise schon bemerkbar wird. Ueberhaupt findet man, daß das jetzige Abrichten der Soldaten ein viel praktischeres als das frühere genannt werden kann.

Aus Kurhessen, 10. Juni. Die von mehreren Blättern gebrachte neueste Ministerliste ist nicht überall richtig, namentlich was den General v. Loßberg für das Aeußere, den Regierungsrath Wiegand für das Innere, Oberfinanzrath Zuschlag für die Finanzen und den Obristen Baumbach für den Krieg betrifft. Man hat vielmehr Loßberg das Kriegsministerium, Wiegand die Finanzen und vorläufig wohl auch das Aeußere und dem Geh. Staatsrath von Winzingerode in Weimar das Innere, mit dem auch der Cultus vereinigt ist, zugedacht, während für die Justiz allerdings Criminalgerichts-Direktor Kersting bestimmt scheint. Indeß ist Alles nur noch im Stadium des Versuchs und wird schließlich nur der persönliche Wille des Kurfürsten entscheiden, ohne dessen Vorwissen und Billigung im Allgemeinen übrigens mit Keinem eine Verhandlung eröffnet wird.

Zürich, 9. Juni. Die „N. Z. Ztg." schreibt: In Folge der Vorgänge in Brescia scheint die italienische Regierung viel Truppen nach dem Veltin zu schicken um einen allfälligen weiteren Einfall von Freischaaren ins Tyrol zu verhindern. Es lagern sich hart an unserer Grenze beim Puschlav größere italienische Truppenkörper und es hat dies die Bevölkerungen in eine gewisse Aufregung versetzt, indem die Veltiner behaupten, die Schweiz begünstige die Freischaaren-Einfälle, während umgekehrt im Puschlav wegen der Truppenanhäufung Besorgnisse herrschen.

---

## Telegraphische Berichte.

Ofen, 10. Juni. In der Vorstadt Taban ist heute, 6 Uhr Morgens, eine Feuersbrunst ausgebrochen, welche bis $9^1/_2$ Uhr 41 Häuser verzehrte. Es sind mehrere Menschenleben, darunter auch sieben Kinder zu beklagen.

Rom, 9. Juni. Die Heiligsprechung der Märtyrer hat 6 Stunden gedauert; 44 Cardinäle, 243 Bischöfe und das diplomatische Corps wohnten der Ceremonie bei.

Rom, 9. Juni. Heute Morgen fand ein Consistorium statt. Der Papst beklagte in einer Allocution die Unterdrückung der Kirche und den Krieg, den das Königreich Italien der weltlichen Gewalt erklärt habe. Er lud die Bischöfe ein, die Irrthümer zu bekämpfen. Cardinal Mattei las darauf die Adresse der Bischöfe an den Papst.

Rom, 10. Juni. Die dem Papste überreichte Adresse der Bischöfe beklagt die Unterdrückung der Kirche in Italien, erklärt die weltliche Herrschaft des Papstes für nothwendig behufs der Unabhängigkeit des Papstes, um die Rechte des hl. Stuhls zu vertheidigen, verdammt die schon vom Papste verdammten Irrthümer und schließt mit der Einladung, den festen Widerstand fortzusetzen.

Ragusa, 9. Juni. Seit dem 2 d. finden tägliche Kämpfe statt, wobei beiderseits große Verluste zu beklagen sind. Auf Seite der Türken fielen Ferir Salih Pascha, die Obersten Mehmed und Mustapha, sowie andere Offiziere. Am 5. d. wurde von Derwisch Pascha nach fünfstündigem Kampfe die von dem Fürsten von Montenegro besetzte Position von Ostrog erstürmt.

Paris, 11. Juni Moniteur: Nach der Besetzung von Ostrog (Montenegro) haben sich die Türken gegen Abel gewendet.

New-York, 31. Mai. Die Konföderirten haben Korinth geräumt. Von New-Orleans sind bessere Aussichten über Baumwolle eingetroffen. Banks ist aufs neue in Virginien vorgerückt.

Digitized by Google

**Bekanntmachung.**

Am Samstag, d. 14. ds. Mts. Vormittags 10—12 Uhr wird in der Kanzlei des unterfertigten Amtes der ärarialische Kasemattenplatz Pl.-Nr. 837¹/₄₆ in Stadtamhof neben dem Kaufmann Pummerer'schen Hause an die Meistbietenden mit dem Bemerken öffentlich versteigert, daß die Bedingungen am Steigerungstage bekannt gegeben werden.

Regensburg, d. 10 Juni 1862.

**Kgl. Stadtrentamt Regensburg.**

**Meisenegger.**

---

**Bekanntmachung.**

(Krämer'sche Kreditkasse von Affenheim gegen G. Köstelmaier von Harting pet. deb.)

Die auf **Freitag den 13. Juni d. Js.**, Nachmittags 2–3 Uhr, in Sachen der Krämer'schen Kreditkassa gegen Halbbauer Sebastian Köstelmaier von Harting anberaumte Mobiliarversteigerung in Harting findet gegebener Zahlungsnachsicht halber nicht statt.

Stadtamhof den 7. Juni 1862.

Königliches Landgericht

**Sperl**, k. Landrichter.

c. Hohn.

---

Die 4% **Eisenbahn-Anlehens-auporteur-Obligationen** mit halbjährigen Zins-Coupons können gegen Rückgabe der treffenden Interimsscheine (Border: I a.) täglich in den Vormittagsstunden in Empfang genommen werden.

Regensburg, den 10 Juni 1862.

K. Staats-Schulden-Tilgungs-Spezialkassa.

**Frank.** **Zuber.**

---

**Theater in Stadtamhof.**

Im Gasthof zum schwarzen Adler.

Heute Donnerstag auf Verlangen zum Zweitenmal:

**Ein alter Corporal**

des Kaiserreiches von Anno 13.

Charaktergemälde mit Melodram in 5 Abtheilungen von Carl Juin

Anfang halb 8 Uhr.

---

**Oesterreichische National-Coupons**

pro 1. Juli 1862

werden von heute an in Silber eingelöst bei

**Sigmund Weil,**
am Neupfarrplatz.

---

**National-Coupons**

pro 1. Juli

werden von heute an in Silber bezahlt bei

**M. Uhlfelder,**
untere Bachgasse.

---

**Bekanntmachung.**

Von heute an wird der

**Felsenkeller zu Keilstein**

dem öffentlichen Besuch am Sonntag geöffnet, ergebenst **A. Zach**

---

**Verkauf.**

Eine schön eingerichtete **Badeanstalt** mit **mineralischen Wasser** mit **Wirthschaft** und **arrondirten Grundbesitz** in einer Stadt an der bayr. Ostbahn kann gegen eine Anzahlung von 4 bis 5000 fl. erworben werden. Bemerkt wird noch, daß diese Bade-Anstalt auch ohne Wirthschaft abgelassen wird und somit einer fleißigen Familie eine gute Erwerbsquelle bieten dürfte. Näh. Auskunft ertheilt die Exp.

---

**Empfehlung.**

Ich mache die ergebene Anzeige, daß ich das **Bäckereigeschäft** von Hrn. Hopfner käuflich an mich gebracht habe, und es von nun an auf meinen eigenen Namen ausüben werde. Ich lade daher das geehrte Publikum freundlichst ein mich mit gütigem Zuspruch zu beehren und wird mein eifrigstes Bestreben nur das sein, dasselbe mit recht guten und geschmackhaften Brod zufrieden zu stellen und sichert reele Bedienung zu

**Johann Lindner,**
Bäckermeister.

---

Bei der Unterzeichneten sind Freitag um 8 Uhr auf dem Fischmarkt gute auf Lindauer-Art geräucherte **Barben**, ebenso auf Landshuter-Art gebratene **Fische** zu haben. Zur gütigen Abnahme empfiehlt sich

**Anna Lichtenwallner,**
Fischermeisterегattin in Landshut.

---

Unterzeichneter beehrt sich einem hochverehrlichen musikliebenden Publikum sein Lager von

**Pianofortes** rc.

in gefällige Erinnerung zu bringen und gibt sogleich bekannt, daß solche auch in Miethe gegeben werden.

Der mir seit einer Reihe von Jahren gewordene Ruf erläßt es mir, über meine Instrumente ein weiteres Lob zu spenden.

Gütigen Aufträgen sieht entgegen

**Henning**, Instrumentenmacher,
Glockengasse.

---

**Dienstag den 17. Juni**, Nachmittags um 2 Uhr, werden in der oberen Bachgasse im Hause des Hrn. Bierbrauer Heider, Hs.-Nro. 109 über eine Stiege hoch verschiedene

**Verlassenschafts-Effekten,**

bestehend in reinlichen Herrn- und Frauenkleidern, Betten, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, einer Garnitur Kanapee und Sesseln fast noch neu, Kommodkästen, Rohrstühlen, Kleiderkästen, mehreren Bettstätten, einem Kinderchaiserl, kupfernen Pfannen, Kesseln und Kasterol, 39 Stück Getreidsäcken, Bildern, eisernen und steinernen Gewichtern, Vogelhäusern, einen eisernen Ofen, mehrerem Küchengeschirr, nebst noch mehreren hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**W. Ruppert**, Auktionator.

---

**Verkauf.**

Eine in äußerst schwunghaftem Betriebe stehende

**Bäckerei**

wird zu mäßigen Preis verkauft — Die Gebäulichkeiten sind im besten Zustand — Das Miethertrügniß ist ein nennenswerthes. — Käufer erhalten bereitwilligst Aufschluß in der Exp d. Bls.

---

**Montag den 16. Juni,**
Nachmittags 1 Uhr,

wird der Heu-and der Beuderwöhrder-Wiese in 7 Theilen und

Nachmittags 2 Uhr,

der Heuand der Kuhwiese in 9 Theilen öffentl. an den Meistbietenden verpachtet wozu die Mitglieder der Baumannschaft höflichst eingeladen werden.

**Georg Fuchs,**
Vorstand

**Math. Oberndorfer,**
Schlüsselmeister.

---

Es wird ein Haus mit Gärtchen oder freien Hofraum, wo möglich in Mitte der Stadt gesucht durch

**Thaller**, Auktionator.

---

**Englische Zündschnüre**

prima Qualität, billigst bei

**Heinr. Berger**, in Stuttgart.

---

**Zugelaufener Hund.**

Dem Georg Praller von Scherenhofen ist ein schwarzer **Mittelhund** ohne Zeichen zugelaufen. Der Eigenthümer kann selben gegen Inserations-Gebühren und Futtergeld in Empfang nehmen.

**Georg Praller.**
v Scherenhofen, k. Ldg. Hrman.

---

**Anzeige.**

Am 10 Juni ist eine **Kuh- oder Ochsenhaut** auf der Donau aufgefangen worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselbe beim Ueberführer **Weinbeck** in Schwabiweis abholen.

---

**Zugelaufener Hund.**

Ein semmelfarbener **Hund**, mittlerer Größe, mit langem Schweif, ist zugelaufen und kann vom Eigenthümer bei **Weinbeck** in **Schwabelweis** Hs.-Nro 27 abgeholt werden.

---

Es wird ein **Student** gesucht, der im Deutschen wie im Französischen Unterricht ertheilt. Näh i. d Exp

---

**Gesuch.**

Bis 1. Juli werden nachbezeichnete gute **Hypotheken** gegen baar Geld zu **cediren** gesucht: 1400 fl. zu Rainhausen, 400 und 300 fl. zu Weichs, 1600 fl. in Kumpfmühl, 1000 fl. in Mallersdorf, Alles zur I. Stelle eingetragen. Näh. i. d. Exp.

---

Auf ein **Mühlanwesen** mit Oekonomie werden 8000 fl. als einzige Hypothek sogleich aufzunehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

---

Ein Mädchen von 18 Jahren vom Lande, das im Kochen bewandert, sucht als **Köchin** einen Dienst und kann sogleich oder zum Ziel Jakobi einstehen. Näh. i. d. Exp.

---

Eine tüchtige **Kellnerin** für ein Kaffeehaus passend wird sogleich gesucht. Näh i. d. Exp.

---

Eine ordentliche reinliche Person sucht einen Platz zum **Zugehen**. Näh. i. d. Exp.

---

Bei Spänglermeister Huber in Stadtamhof wird noch ein 2ter **Lehrling** unter annehmbaren Bedingungen aufgenommen.

---

Eine ganz gut erhaltene **Bezirksgerichtsraths-Uniforms-Stickerei** ist billig zu haben. Wo? sagt die Exp.

---

**Gefundenes.**

Gestern wurde auf dem Fußsteige von dem Prinzengarten nach Kumpfmühl eine goldene **Vorstecknadel** gefunden. Näh. i. d. Exp.

**Verlornes.**

Gestern Nachmittag wurde am Neupfarrplatze ein **goldenes Medaillon** verloren, welches der redliche Finder gegen gute Belohnung bei der Exp. d. Bl. abzugeben ersucht wird.

---

**Eingesandt!**

Sonntag, d. 1. ds. Mts und Dienstag, den 10. ds. Mts. besuchten wir das Volkstheater in Stadtamhof und haben dasselbe an beiden Abenden sehr zufrieden verlassen. Das zuletzt gegebene Stück: **Ein alter Corporal** des Kaiserreichs von anno 13. würde sehr gewiß bei nochmaliger Aufführung eine gute Einnahme machen. Herrn Direktor Faber wünschen wir Glück zu seinem Fleiße Herr Hackelberger (Komiker) verdient öffentl Lob für sein gutes Spiel u. seinen sehr großen Fleiß Obwohl die schöne Witterung bisher diesen Theater nicht zu Gunsten war, so wird doch gewiß noch der Fleiß dieser Gesellschaft belohnt werden. N. A. *B.*

---

**Gestorbene.**

Maria Steinbauer, Taglöhnerin v. Kadlkofen, 52 J. a. Jos Fultermeier, Zeugschmiedgeselle, v Karthaus-Prüll, 29 J a. Frau Jos. Schön, f. T. T. Heubinderswittwe, 98 J a. Hr Frz. Xav. Sperl, Oekonomie Verwalter, 30 J. a. Frau Jos. Schöttl, k qu. Rentbeamtensgattin, 77 J. a.

---

**Schlachtvieh Markt am 5. Juni 1862**

| Zutrieb | | Verkauf | |
|---|---|---|---|
| Ochsen | — | Ochsen | — |
| Stiere | — | Stiere | — |
| Kühe | — | Kühe | — |
| Rinder | — | Rinder | — |
| Kälber | 8 | Kälber | 8 |
| Schafe | 1 | Schafe | 1 |
| Ziegen | — | Ziegen | — |
| Mastschweine | 9 | Mastschweine | 9 |

---

**Fremden-Anzeige.**

(Drei Helm.) HH Brätel v Berlin. Bamberger v. Fürth, Boppelbaum v Frankfurt a. M., Nußbaum v. München, Horaczek v. Pirmasens, Paul v. Cöln, Kaufl. Nürnberg, Privatier v. Wien. Dion, Hütten-Ingenieur v Clausthal. Beck, Fabrikant v. Reichenbach. Dr. Wimmer mit Familie, k. Advokat v. Memmingen.

(Kronprinz) HH. Ehrensberger mit Frau, Zahnarzt, Michel, kgl Bezirksdirektor, Moser, Cand Phil. und Bschorer mit Gemahlin, Glasermeister, sämmtl. v München. Rahm v Frankfurt, Winkler v. Gaildorf, Ellinger v. Schnaittach, Kaufl Baum, Brauereibesitzer v. Hersbruck. Fuchs, Part v Amberg.

(Post.) HH Hacker, Mechanikus v. Baireuth. Gandl, Rechnungsführer, v. Streiber, Sekretär v Nürnberg. Rösch mit Sohn, Kaufm. v. Roth. Huber, Commis v. München. Blank, Professor v. Heilbronn Bauer, Lieutenant v. Ingolstadt. Hartmann, Postoffizient v. München.

(Gold. Bär.) HH. Werthammer, Fabr. v. Erlangen Beyer, Cond. v. Augsburg. Blumschein, Reisender v. München. Hentle, v. München, Schnorr v. Bamberg, Heinlein v Fürth, Kfl.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

// Regensburger Tagblatt.

**Nr. 161** | **Freitag den 13 Juni** | **1862**

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang: Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 4 Uhr 45 Min. Früh; 7 Uhr 20 Min. Früh; 12 Uhr 32 Min. Mitt.; *12 Uhr 42 Min. Mitt.; 4 Uhr 52 Min. Nachm.; 7 Uhr 20 Min. Ab.; 10 Uhr 30 M. Nachts (Courierzug)

Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 3 Uhr 45 M. Früh (Courierzug); 4 Uhr 50 M Früh; *8 Uhr 30 M. Früh; 8 Uhr 52 Min. Vormitt.; *2 Uhr 15 M. Mitt.; 2 Uhr 45 Min. Nachm.; 7 Uhr 40 Min. Abends.

Ankunft: Von München, Landshut, Passau, Straubing u. Geiselhöring: 3 Uhr 35 Min. Früh (Courierzug); 7 Uhr 58 Min Früh; 9 Uhr 42 M. Vorm.; *1 Uhr 30 Min. Mit. 2 Uhr 38 Min. Mitt.; 7 Uhr 20 Min. Abds.; 10 Uhr 5 M. Nachts.

Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: 7 Uhr 5 Min. Früh; *11 Uhr 50 Min. Mitt.; 12 Uhr 25 Min. Mitt.; 4 Uhr 45 Nachmitt; 10 Uhr Nachts; 10 Uhr 20 Min. Nachts (Courierzug).

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personenbeförderung.

**Abgang**

von Schwandorf nach Furth 7 Uhr Früh; 11 Uhr 15 Min. Vorm.; *11 Uhr 40 M. Mit. 4 Uhr 10 M. Nachm. 5 Uhr 50 M. Ab.

**Ankunft**

in Schwandorf von Furth *7 Uhr 50 Min. Früh; 10 Uhr 50 M Vorm.; *3 Uhr Nachm.; 3 Uhr 22 Min. Nachm.; 7 Uhr 20 M. Abds

## Deutschland.

**München**, 11. Juni. Ein sehr geachtetes früheres Mitglied der Kammer der Abgeordneten, Frhr. v. Harold, Landrichter zu Trostberg, ist daselbst im 63. Lebensjahre gestorben. — Unsere Gemeindekollegien werden ein besonderes Comite ernennen, welches nähere Vorschläge bezüglich der Festlichkeiten zu machen hat, welche bei der feierlichen Enthüllung des König Ludwigs-Monuments am 25. Aug. stattfinden sollen. — Das Schiller-Monument, welches König Ludwig hier — auf dem Platze zwischen der Briennerstraße und dem Tulplatz — errichten läßt, wird demnächst in der k. Erzgießerei gegossen werden, da die festliche Enthüllung desselben am dießjährigen Geburtstag des Dichters, am 11 Nov. stattzufinden hat. — Unter den sehr zahlreichen in den jüngsten Tägen hier eingetroffenen Fremden befindet sich auch Dr. Gutzkow aus Weimar.

** **Regensburg**, 11. Juni. In der heutigen Nachmittagsitzung des oberpfälzischen Landrathes wurde über die Postulate für Gesundheit, Wohlthätigkeit, Straßen- u. Wasserbau berathen, zur Begründung einer größeren Rettungsanstalt für Knaben verbunden mit einem Asyle für verkommene jüngere Mannspersonen für das nächste Jahr eine erprießliche Summe in Aussicht gestellt, so daß auch in dieser Richtung von den Kreisvertretern den Bedürfnissen der Zeit anerkennenswerth Rechnung getragen wird. — Bei der Berathung über die gutachtliche Aeußerung des Landrathes über die Antheilnahme an der zur Vertheilung kommenden Summe für Distriktsstraßen aus den Erübrigungen der VII. Finanzperiode entspann sich eine lebhafte Debatte, wobei jedoch mehr die Ansicht zur Geltung kam, daß man zuvor jene Distriktswege berücksichtigen solle, welche an die Eisenbahnen führen, während jene Distrikte, welche die Wohlthat einer Eisenbahn nicht genießen, mehr aus den vom Landrathe bewilligten Kreismitteln zu bedenken wären. — Bei der Position über Ueberschuß wurde dem Landrathe die höchsterfreuliche Mittheilung gemacht, daß Se. Maj. der König den durch die heurigen Ueberschwemmungen an den Ufern der Donau Beschädigten aus Allerhöchstseiner Cabinetscasse 5137 fl. anzuweisen geruht haben, wofür die Versammlung den allerehrfurchtsvollen Dank aussprach. — Bezüglich des abverlangten Gutachtens über das Tragen von Waffen erklärte der Landrath die sogenannten Todtschläger, die Terzerole und die Windbüchsen für allgemein gefährlich, auch dürften nach der Ansicht der Versammlung Stilette, im Griffe stehende Messer und Dolche in besonderen Verhältnissen zu verbieten sein. — Die nächste Sitzung findet Freitags den 13. ds. statt.

**Straubing**, 10. Juni. (Schwurgericht.) V. Fall. Jos. **Ziegler**, 20 Jahre alt, Häuslerssohn von Großlintach, Ldg. Bogen, war beschuldigt eines Verbrechens des Raubes I. Grades. Präsident: k. Appell.-Ger.-Rath **Gmeiner**. Staatsanwalt: k. II. Staatsanw. **Rothenfelder**. Vertheidiger: Rechtsconcipient Brugger. Geschworne: Scharrer, Kellner, Girschauer, Kast, Seitl, Schötz Johann, Dr. Wein, Dettl, Bitzl, Danticher, Höber, Kopf. Ergebniß: Am 2. März 1862 wurde der 12 Jahre alte Inwohnerssohn Jakob Baier von Walkhäusel auf dem Heimwege von Großlintach her, woselbst er Milch gekauft hatte, von dem Angeklagten angehalten und unter Bedrohung mit Schlägen seiner in einem Groschen bestehenden Baarschaft beraubt, welchen ihm Ziegler aus der Hosentasche nahm. Hierauf riß ihm Ziegler ein am Hosenträger befestigtes kleines Schlüsselchen hinweg, und suchte nachdem Baier die an ihn gestellte Frage um eine Uhr verneint hatte, die ganze Kleidung desselben um diese Uhr aus; da jedoch Ziegler solche nicht fand, forderte er den Baier auf seinen Janker herzugeben und nöthigte ihn dazu unter Bedrohung mit Umbringen. Der Angeklagte, nicht ganz gut beleumundet, ist der That geständig, und war nach Aussage verschiedener Zeugen bei Verübung derselben ziemlich stark betrunken. Unter Obmann Dr. Wein wurde Ziegler des angeschuldigten Verbrechens, verübt bei geminderter Zurechnungsfähigkeit, schuldig erklärt und zu 1 Jahr Arbeitshaus verurtheilt.

**Frankfurt**, 10. Juni. Eine politische Versammlung, welche am 7. und 8. Juni hier aus Anlaß der bevorstehenden Verschmelzung unseres Blattes (der „Zeit") mit der alsdann hierher übersiedelnden „Süddeutschen Zeitung" stattgefunden hat, wird in zweifacher Hinsicht eine weit und tief nachwirkende Bedeutung in der Geschichte unserer nationalen Wiedergeburt gewinnen. Einmal hat sie thatsächlich entschieden, daß von nun an mehr oder weniger regelmäßig deutsche Deputirten-Congresse gehalten werden sollen — ohne allen Zweifel eine so wichtige Vorarbeit für die Herbeiführung und die Wirksamkeit einer legalen deutschen Nationalvertretung, daß an ihr theilzunehmen möglicherweise selbst die Herren v. Vincke und v. Lerchenfeld, äußerste Pole, die sie sind, nicht immer werden ablehnen können. Für's Zweite verspricht der Anstoß, welcher hiermit gegeben ist, nach der vorgestrigen äußerst beziehungsreichen Verhandlung zwischen den Herren Probst und Schott auf der einen, den Herren Völk, Metz, v. Bennigsen und Souchay auf der anderen Seite auch die deutsch-österreichische Frage für einen großen Theil der noch übrigen Zweifler zur Entscheidung zu bringen. Eine ehrliche Probe, wie sie jetzt eingeleitet ist, wird, wenn sie ausfällt wie sie nothwendig ausfallen muß, ehrliche Männer überzeugen und zum Geständniß ihrer Bekehrung bringen.

(**Hessen**.) **Kassel**, 10. Juni. Die Hoffnung, daß das Pfingstfest uns ein neues, den Wünschen des Landes entsprechendes Ministerium bringen werde, ist unerfüllt geblieben. Gleichwohl liegen die Dinge so, daß gegründete Aussicht da ist, die augenblickliche Krise werde zum Heil des Landes dienen. Es ist gewiß, daß Preußen in vergangener Woche hier ganz kategorisch hat erklären lassen, wenn der Kurfürst nicht binnen wenigen Tagen ein Ministerium ernenne, welches Garantien für die Wiederherstellung der Verfassung von 1831 biete, so werde die Angelegenheit durch eine preußische Action zu Ende gebracht werden; es ist ebenso gewiß, daß auch Oesterreich und Bayern officiell ein liberales Ministerium verlangt haben. Da hat der Kurfürst denn in den sauren Apfel beißen müssen, seine Lieblingswünsche aufzugeben. Wird die Pression fortgesetzt, so gelingt es hoffentlich, Programm und Personen bis morgen oder übermorgen durchzubringen. Die Namen mit Bestimmtheit anzugeben, welche nach der heutigen Sachlage die meiste Aussicht haben als Minister einzutreten, ist vor der Hand noch nicht möglich. Die Liste, welche in Frankfurt circulirte, ist in ihrer Totalität ein Phantasiestück. Die genannten Personen sind allerdings in Betracht gezogen worden; da aber mit ihnen noch zehn Andere ins Auge gefaßt worden und der Kurfürst bis jetzt über die Personenfrage sowenig als über die Zugeständnisse, die von jedem liberalen Ministerium zur unerläßlichen Bedingung gemacht werden müssen, endgiltig entschieden hat, so sind dergleichen Nachrichten mit großer Vorsicht aufzunehmen. Die Nachthessen lassen die paar Tage Gelegenheit nicht ungenützt verstreichen. Den Chefredacteur der Kasseler

Digitized by Google

Zeitung Referendar Schimmelpfennig hat sich der Generalstaatsprocurator v. Dehn-Rotfelser zu seinem Secretär ausgesucht, und v. Heßberg ist gestern zum Legationsrath ernannt worden, wohl nur um seine Zurückversetzung ans Obergericht abzuschneiden. Die Stimmung des Kurfürsten soll eine düstere sein. Vor wenigen Tagen hat ihn ein friedlicher Spaziergänger, welcher hinter einem Brunnen in den Anlagen von Wilhelmshöhe plötzlich hervortrat, so gewaltig erschreckt, daß er sammt seiner Gemahlin sogleich umkehrte, und beide eine halbe Stunde brauchten, ehe sie sich erholen konnten. Auch diese inneren Qualen verdankt der Kurfürst seinen frommen Ministern; sie haben ja die Verfassungspartei nie anders geschildert als wie ein Haufen theilungs- und mordlustigen Gesindels; kein Wunder, daß nun jeder Spaziergänger, welcher hinter einem Baume vielleicht den Tönen einer Nachtigall lauscht oder vor den prachtvollen Gruppen der Wilhelmshöher Anlagen in Bewunderung versunken steht, für einen Mörder angesehen wird.

(**Oesterreich.**) Wien, 10. Juni. Heute ist ein kaiserl. Hofcourier von Kissingen hier eingetroffen, welcher detaillirte Berichte über das Befinden der Kaiserin an den Kaiser überbrachte. Derlei Berichte sollen jeden dritten oder vierten Tag nach Wien gesendet werden. Die Kaiserin wird nächste Woche mit der Badecur beginnen; die Trinkcur zeigt bereits ihre Wirkungen. Ihre Maj. dürfte mindestens 8 Wochen in Kissingen verbleiben. Der Kaiser wird übermorgen, Donnerstag nach Wien kommen und im Laufe des Vormittags Audienzen ertheilen.

(**Preußen.**) Berlin, 9. Juni. Die dänische Note an die fremden Mächte beschwert sich bekanntlich darüber, daß der deutsche Bund sich überhaupt Schleswigs annehme und daß er die schleswig'sche und holsteinische Frage in ganz gleicher Weise behandle. Was das Erstere betrifft, so weiß man, daß das Recht des Bundes aus den Rechten, die Holstein auf eine Verbindung mit Schleswig hat, und aus den Versprechungen Dänemarks von 1852 sich herleitet. Seitens des Bundestags ist indessen stets der Unterschied festgehalten worden, daß die holsteinische Frage eine innere Bundesangelegenheit, die schleswigsche dagegen eine internationale ist. Daß man in der formellen Behandlung beider keinen Unterschied eintreten lassen kann, liegt in der Natur der Verhältnisse. Der deutsche Bund accreditirt keine Gesandten bei auswärtigen Mächten; er kann daher auch die schleswig'sche Frage nur in und durch seine Ausschüsse behandeln und mit dem Vertreter Dänemarks in Frankfurt darüber communiciren. Dies weiß man in Koppenhagen so gut wie aller Orten, die dänische Beschwerde ist daher eitel Wind.

— Auch der Elberfelder Zeitung wird über den Corps-Befehl des Prinzen August von Würtemberg geschrieben: „Unsere Erkundigung hat nicht feststellen können, ob dieser Befehl lediglich eine Emanation der jüngsten preßfeindlichen allgemeinen Verfügung des Herrn Kriegsministers ist oder eine mißverständliche verschärfte Auflage derselben. Hoffentlich werden die Abgeordneten Veranlassung nehmen, wenigstens den Thatbestand durch eine Interpellation festzustellen und gegen die Beschränkung der geistigen Freiheit unserer Waffen tragenden Mitbürger zu protestiren.“ Daß die Verkennung des Wesens einer freien Presse und namentlich der gegenwärtigen preußischen Presse kaum weiter gehen kann, als bei dem Hrn. v. Roon, dafür gibt es unverwerfliche Zeugnisse. Und das ist der Mann, dessen liberale Gesinnung die offiziöse Presse des vorigen liberalen Ministeriums nicht genug anzupreisen wußte! Hatten wir von unserem Standpunkte aus Unrecht, wenn wir äußerten, das Ministerium hätte eher seine Entlassung einreichen müssen, als sich die Einschiebung eines solchen Collegen gefallen lassen? Und wie sehr hat man uns diese Aeußerung doch verdacht!

Berlin, 10. Juni. Der König hat die feierliche Gesandtschaft des Abgeordnetenhauses, die ihm am letzten Sonnabend Nachmittag dessen Adresse zu überreichen kam, mit Worten empfangen, die man aus dem Munde eines Karl X. oder Jakob II. kaum unfreundlicher hätte erwarten können. Zum Glück liegen zwischen solchen Bewillkommungen und entsprechenden unheilvollen Entschlüssen immer noch einige schwere Schritte, die zu thun dem Inhaber der hohenzollerschen Krone doch wohl mehr kosten wird, als ein augenblickliches Vergessen seines Verhältnisses zu den Erwählten des Volks. Aber ob es, wenn so gesprochen und gehandelt werden sollte, nicht besser gewesen wäre, die Adreßdeputation gar nicht persönlich zu empfangen, müssen wir dahingestellt sein lassen. — Die nach den Festtagen in Aussicht gestellt gewesene Reise des Königs nach Baden-Baden unterbleibt vor der Hand.

Düsseldorf, 9. Juni. Zum Zeichen, daß die Marschbereitschaft der Truppen unverändert fortbesteht, ist noch am 6. d. M. der Befehl an die Regiments-Commando's ergangen, solche Offiziere und Unteroffiziere zu bezeichnen und in den Depots beim Ausmarsch zurückzulassen, welche im Falle einer Mobilmachung zu den Ersatz-Bataillonen übernommen werden können. Die Quartier-Billets für die in der Stadt und Umgebung einquartierten Truppen sind auf vier Wochen verlängert worden.

## Frankreich.

Paris, 9. Juni. Wie hier verlautet, fassen jetzt die ehemals spanischen Besitzungen in Süd- und Central-America den Conflict zwischen Frankreich und Mexico etwas näher ins Auge, indem sie dabei der verschiedenen Eventualitäten gedenken, wodurch eine europäische Intervention auch bei ihnen selbst sich des einen oder des anderen Vorwandes zur Einführung eines stabilen Ordnungs-Regimentes bedienen könnte. Sie wären sogar entschlossen, im geeigneten Augenblicke mit den Mexikanern gemeinschaftliche Sache gegen die Einmischung der alten Welt in die inneren Angelegenheiten der neuen zu machen. Jurien de la Graviere soll auf seiner Rückreise nebenbei die Mission haben, die nordamerikanischen Küsten zu recognosciren. — In den Regierungskreisen spuken noch immer die Besorgnisse vor orleanistischen Umtrieben. Den Präfecten der um Paris liegenden Departements soll eine Chiffren-Depesche zugeschickt worden sein, worin ihnen die für die nächste Zeit beabsichtigte Verbreitung einer orleanistischen Flugschrift angezeigt und die strengste Aufmerksamkeit anempfohlen wird. Auch mit dem steigenden Einflusse, den die Prinzen des Hauses Orleans im Norden der amerikanischen Union gewinnen, beschäftigt man sich vielfach. — Der französische Consul von Jerusalem ist wegen der neu auftauchenden Angelegenheit der heiligen Orte nach Paris berufen worden. Mit ihm soll eine Deputation der in Jerusalem ansässigen lateinischen Patres hieher kommen. — Heute war außerordentliche Minister-Sitzung wegen der Concessions-Ertheilung für die Cette-Marseille Bahn. Es soll nun eine dritte Combination zur Fusion der sich bekämpfenden Interessen der Lyoner und der Südbahn ausfindig gemacht werden. — Die heute in Paris angekommenen Nachrichten lauten sehr ungünstig für den amerikanischen Norden. Nach dem halbamtlichen Pays ist die Sache desselben sogar in größerer Gefahr, als man nach den schlechten Nachrichten, welche die gewöhnlichen telegraphischen Depeschen bringen, anzunehmen berechtigt ist. Nach seinen Informationen entwickelt der Süden eine formidable Energie. Sein Vertheidigungssystem meint es, sei dasselbe wie dasjenige, das Spanien gegen Frankreich angewandt habe. Es besteht darin, Guerilla-Banden zu organisiren und den Feind ohne Aufhören durch kleine Treffen, die ihn erschöpfen, zu beunruhigen. Ein ähnliches System soll Juarez übrigens in Mexico in Anwendung bringen wollen. Neuere Nachrichten von dort fehlen. General Prim, der sich zehn Tage in New-York und eben so lange in London aufhalten soll, wird erst Anfangs Juli in Madrid eintreffen. Nach der Patrie ist es jetzt eine abgemachte Sache, daß Frankreich Verstärkungen nach Mexico absendet. Dieselben sollen aber erst im Monat October abgehen. Von einer Intervention in Nordamerika ist auch immer noch die Rede. — Es ist nicht wahr, daß der General de Montebello bereits nach Rom abgereist ist. Derselbe verläßt Paris erst am 20. d. M. Wie man jetzt erfährt, wird die Reise des Kaisers und der Kaiserin nach der Auvergne jetzt früher Statt finden, als man bisher geglaubt hatte. Ihre Majestäten werden bereits vor Ende dieses Monats nach Bourges abreisen. Der Erzbischof wird schon am 20. von Rom dort zurück sein, und also das kaiserliche Paar empfangen können.

## Italien.

Turin, 7. Juni. Seitdem Garibaldi nach dem Lago Maggiore abgereist ist, haben hier sogar die besten Freunde des Generals vollkommen seine Spur verloren. Mehrere derselben wollten ihn besuchen, fanden ihn aber nicht an dem Orte, wo sie ihn erwarteten, und kehrten in nicht geringer Verlegenheit zurück. Der General scheint aller Politik vorläufig herzlich müde zu sein und möglichste Zurückgezogenheit zu suchen. Seiner Zeit wird er schon wieder hervortreten, denn er lebt noch, trotzdem ein reactionärer Abbate so eben in einer Broschüre „den Tod des sogenannten Heros“ mit vielen scholastischen Scharfsinn nachgewiesen hat, daß der wahre Garibaldi schon am 21. Oktober 1860 gestorben und begraben sei, und daß der „piemontesische Trug“ schnell Jemand an seiner Stelle eingeschoben habe, um das in der Masse angeschürte Feuer zu unterhalten.

Digitized by Google

Turin, 8. Juni. Eine aus Wien an alle venetianischen Wahlbureaus gerichtete ministerielle Depesche verbietet die Absendung italienischer Journale ins Innere Veneziens. — Zahlreiche Verhaftungen haben in Venetien stattgefunden.

Turin, 9. Juni. Garibaldi hat sich gestern auf die Einladung der Behörde von Locarno (Schweiz) nach diesem Ort begeben.

Aus Neapel, 2. Juni, meldet die „Triester Zeitung": „Msgr. Caputo celebrirte ein Hochamt, dem viele liberale Priester beiwohnten und hielt dann auch eine Rede, worin er seinen heißen Wunsch aussprach, Victor Emanuel bald auf dem Capitol zu sehen. - Verflossenen Donnerstag wurden in Molo di Gaeta vier Personen verhaftet und füsilirt, so wie viele Papiere sequestrirt, die sich angeblich auf eine bourbonische Verschwörung bezogen. Unter den Erschossenen war, wie „Italie del Popolo" meldet, auch ein bayerischer Graf, bei dem man 2000 Napoleonsd'or und einen Ring von großem Werthe fand. Die Beute wurde unter die Truppen vertheilt.".

---

München, 11. Juni. Wie es heißt, werden Se. Maj. sich wieder nach dem Frohnleichnamsfeste zum Sommeraufenthalte nach Berchtesgaden begeben und J. Maj. die Königin einen Besuch bei ihren hohen Verwandten in Berlin machen, nach der Rückkehr von dort aber ebenfalls nach Berchtesgaden gehen.

München, 12. Juni. Von, wie es scheint, sehr unterrichteter Seite wird der „Süd. Ztg." eine schneidende Kritik über die neuerliche Anordnung der Staats-Eisenbahn-Direktion eingesandt, wonach von den seither bei den Personenzügen verwendeten zwei Bremsbediensteten einer entfernt und dessen Funktionen dem Condukteurpersonal übertragen worden ist. Rücksichten auf den disponiblen Raum gestatten uns nicht, die etwas weitläufige Erörterung abzudrucken; aber wenn es richtig ist, daß jenen, die Bahnzüge begleitenden Bremsenwärtern nicht nur das An- und Aufhalten der Züge während der Fahrt, sondern auch auf jeder einzelnen Station die Revision der Wagen, vielmehr ihrer Achsen, Räder 2c. obliegt (wozu jedenfalls ein geübter praktischer Blick gehört), so muß die Ueberbürdung dieser Funktion auf die Condukteure, welche derlei Uebung natürlich nicht besitzen und welche auf den Haltstationen wegen ihrer anderwärtigen Geschäfte unmöglich auch nach Achsen, Schmierbüchsen 2c. sehen können, nothwendig eine Sicherheitsgefährdung nach sich ziehen. Daß eine solche, und zwar in hohem Grade entstehe, wird uns vom Einsender sehr glaubhaft nach- und dabei auch darauf hingewiesen, daß nicht die Ersparniß am nothwendigen, am Sicherheitfördernden, sondern die Ersparniß am luxuriösen, am paradirenden Eisenbahnpersonal die allseitig gewünschte Erhöhung der Eisenbahnrente zu Stande bringen werde. — Wie wir vernehmen, hat der Magistrat unserer Stadt beschlossen, daß die Abhaltung von Wollmärkten in München bis auf Weiteres unterbleiben soll: die Gründe für diesen Beschluß sind nicht bekannt. — Die Berathung der in Folge des Polizeistrafgesetzbuchs für München zu erlassenden ortspolizeilichen Verordnungen hat in letzterer Zeit zahlreiche Sitzungen unserer Gemeinde-Collegien beansprucht, ist aber nunmehr in der Hauptsache beendet. Unter anderem wurde auch die bisherige Schrannen-Ordnung einer Revision unterzogen und hiebei wie wir hören, einige den Schrannenverkehr hemmende Bestimmungen aus derselben entfernt.

München. Dienstesnachrichten. Se. Maj. der König haben dem Landger.-Assessor von Kempten Grafen v. Dürkheim-Montmartin auf Grund des §. 22 lit. A der IX. Verf.-Beil. die Entlassung aus dem Staatsdienste bewilligt.

Nürnberg, 11. Juni. Wir haben gegründete Hoffnung, daß unsere Stadt in nicht ferner Zeit die Wohlthat von Filial-Stadtpost-Expeditionen in der Nähe des Laufer Thores und des weißen Thurmes erhalten werde. Die rastlose Anregung eines hiesigen Bürgers, unterstützt durch hervorragende Industrielle und Geschäftsleute, ist von Seite der k. General-Direktion der Verkehrsanstalten auf das Wohlwollendste aufgenommen und durch den Herrn Oberpostmeister und Oberinspektor hier bestens gefördert worden, so daß nach eingezogenen Erkundigungen das Inslebentreten gedachter Filial-Stadtpost-Expeditionen nur noch durch Fragen untergeordneter Bedeutung eine kurze Verzögerung erleiden dürfte. Den hohen Förderern wie den Anregern dieser wahren Wohlthat für den inneren Verkehr sei schon jetzt ein Wort des Dankes im Namen der vielen Betheiligten gesagt.

Nürnberg, 12. Juli. Gestern Abend fand die Grundsteinlegung zu der Turnerhalle statt, welche der hiesige Turnverein in einem Garten in der Nähe des Praters erbaut. Die Kosten, des Baues zu welchem ein Platz von 1 Morgen um 10,000 fl. erkauft wurde, werden sich auf etwa 20,000 fl. belaufen und die Mittel zu deren Bestreitung durch Aktien innerhalb des Vereins, der 700 Mitglieder und 108 Zöglinge zählt, aufgebracht werden. Herr Heinrichsen, als erster Sprecher, erörterte in kräftiger u. gediegener Weiherede die Bedeutsamkeit des Tages, worauf eine von Redakteur Reuß (zweitem Sprecher des Turnvereins) verfaßte Urkunde, welche eine kurze Geschichte des hiesigen Turnvereins enthielt, sowie je ein Exemplar der hiesigen Zeitungen und eine Geldmünze des heurigen Jahres unter den Stein gelegt wurden. Der Redner, sowie Turnwart Hahn, Turner Otto und Zögling Dietz führten die üblichen Hammerschläge. Die hierauf im Prater veranstaltete festliche Zusammenkunft vereinigte die Mitglieder in geselliger Freude unter Gesang u. Musikvorträgen.

Paris, 10. Juni. Der kaiserl. Hof hat sich heute Nachmittag um 3 Uhr nach Fontainebleau begeben. Zwei Schwadronen der Hundertgarden, 128 Mann, befinden sich seit Samstag in der kaiserl. Residenz. Die kaiserl. Eskorte nach dem Lyoner Bahnhofe bestand aus Garde-Cuirassiren. Während des Aufenthalts des Kaisers in Fontainebleau wird dort jede Woche ein Ministerrath Statt finden. Die Garnison von Fontainebleau besteht aus einem Bataillon Garde Voltigeur. — Die sterblichen Ueberreste des Königs Louis, Bruder Napoleons I. und Vater Napoleon III., werden von Florenz nach Paris gebracht, und in den Invaliden provisorisch beigesetzt werden. Später sollen Napoleon I. und seine beiden Brüder nach St. Denis gebracht werden.

---

## Telegraphische Berichte.

Wien, 12. Juni. Das neueste Abendblatt der Wienerzeitung sagt: Der König von Griechenland hat das Entlassungsgesuch des Ministeriums Miaulis angenommen und folgendes neue Ministerium ernannt: Vorsitzender und Inneres Kolokotronis, Krieg Spiro Milios, Marine Meris, Cultus und Unterricht Hatziskow, Finanzen Levides, Justiz Eliopulos, Auswärtiges Teocharis.

Bern, 12. Juni. Der Streit über die Comaskischen Tafelgüter in Tessin zwischen der Schweiz und Sardinien ist durch Unterhandlung zwischen dem Turiner Cabinet und dem Bundesrath beigelegt. Es bleibt nur noch die Specialtheilung nach festgehaltenen Grundsätzen durch beiderseitige Commissäre zu regeln.

Mailand, 10. Juni. Der Vorstand der Mailänder Schützengesellschaft theilt mit, daß in Folge der von dem deutschen Bundes-Schützen-Verein in Frankfurt gemachten Erklärungen die italienischen Schützen nicht nach Frankfurt kommen werden.

Paris, 11. Juni. Der Moniteur berichtet aus Montenegro: Die Türken haben nach der Einnahme Ostrogs sich gegen Abai gewendet.

Belgrad, 11. Juni. Der Fürst von Serbien hat eine Rundreise nach Valejo, Podrinje und Schabatz angetreten. Gestern griffen 2 Türken die serbischen Gendarmen an, worauf ein Auflauf entstand. Die Türken wurden verhaftet.

Petersburg, 11. Juni. Das heutige Journal enthält ein kaiserliches Decrete betr. die Ernennung des Großfürsten Konstantin zum Statthalter von Polen, Wielopolski's als Vorstand der Civilregierung u. zum Vicepräsidenten des Staatsraths für Polen. Lüders führt die Geschäfte bis zur Ankunft des Großfürsten fort. — Ein energischer Artikel der „Nord. Biene" betr. wiederholte große Feuersbrünste, verlangt die sofortige Bildung freiwilliger Bürgerfeuerwehren.

Newyork, 31. Mai. Die Conföderirten haben Corinth geräumt. Bessere Aussichten sind von New-Orleans über die Baumwolle eingetroffen. Banks ist aufs neue in Virginien vorgerückt.

New-York, 1. Juni. Nach den neuesten Berichten aus Mexico vom 8. Mai haben die Franzosen begonnen, von Puebla nach Amisa sich zurückzuziehen. — Die Bundestruppen besetzten Vicksburg in Mississippi und Littbrock in Arkansas. — Der Bundesgeneral Banks hat Fortroyal wiedergenommen, er machte 150 Gefangene.

Digitized by Google

## Bekanntmachung.

Am Samstag, d. 14. ds. Mts. Vormittags 10—12 Uhr wird in der Kanzlei des unterfertigten Amtes der ärarialische Kasemattenplatz Pl.-Nr. 837¹/₄₆ in Stadtamhof neben dem Kaufmann Pummerer'schen Hause an die Meistbietenden mit dem Bemerken öffentlich versteigert, daß die Bedingungen am Steigerungstage bekannt gegeben werden.

Regensburg, d. 10. Juni 1862.

Kgl. Stadtrentamt Regensburg.
Meisenegger

## Gerüstholz-Versteigerung.

Am Samstag, den 21. Juni l. Js. Vormittags 10 Uhr werden circa 10,000 laufende Fuß, meistens gut erhaltenes Gerüstholz in mehreren Parthien, dann 400 Gerüst-Klammern und 2 Ztr. Bleirohr rc. gegen sogleich baare Bezahlung an die Meistbietenden öffentlich versteigert. Die näheren Bedingnisse werden am Tage der Versteigerung bekannt gegeben.

Kelheim, den 10. Juni 1862.

Königl. Rentamt Kelheim.
Oberneder, k. Rentbeamter.

## Berichtigung

des Inserats in der Beilage des Regensburger Tagblattes Nr. 47 „die ärarialische Holztrift auf dem Regenflusse betr."

„Nach höchster Anordnung ist die ärarialische Brennholztrift auf dem Regenflusse zunächst für die Alimentirung des Aerarial-Holzhofes bei Regensburg bestimmt und werden für diesen Zweck alljährlich auf Rechnung des Forstärars mehrere Tausend Klafter von Privaten im bayr. Walde angekauft. Abgaben aus dieser Trift auf Zwischenstationen können und dürfen nach den bestehenden Vorschriften nur ausnahmsweise stattfinden, wenn der Bedarf des Holzhofes vorweg gedeckt ist und an Orten, wo der Bedarf aus den umliegenden Waldungen nicht um Preise befriediget werden kann, wie sich solche denen im ärarialischen Holzhofe angleichen. Da nun der erst Ende April h. Js. bekannt gewordene dießjährige Beiwurf, soweit über denselben in dem oberpfälzischen Regierungsbezirke verfügt werden kann, nicht einmal vollständig ausreicht, früher eingegangene Verbindlichkeiten zu erfüllen und den Holzhof auch nur genügend zu alimentiren, so konnte auch für heuer eine Triftholzabgabe auf oberpfälzischen Zwischenstationen, für welche zwar die Anmeldungen entgegen genommen worden sind, aber eine Zusicherung nicht gegeben war, nicht gewährt werden und die eventuell bekannt gegebenen Preise stehen unter den Lokalwerthen, gleichwie unter dem mit Bezug auf die Selbstkosten auf Ankauf und Vertriftung des Holzes einschlüssig der Triftverluste normirten Preisverhältnisse. Die Werk- und Ziegeleibesitzer in dem untern Regenthal bezogen ihren Bedarf aus der Trift ohne Kürzung gleich den Bewohnern der oberen Thalstrecke, insolange das Triftquantum dieß ohne Beeinträchtigung der Holzconsumenten von Regensburg gestattete und haben mit Ausnahme zweier — mit welchen früher Verbindlichkeiten eingegangen worden — auch für heuer keine Zuweisungen erhalten. Uebrigens ist der Lokalbedarf der Regenthal-Bewohner leicht aus den naheliegenden ausgedehnten Waldungen zu decken, und steht Jedem auch die Benutzung der Triftanstalt zur Beschaffung wünschenswerther Holz Quantitäten zu Gebot.

Waldmünchen, den 11. Juni 1862.

Kgl. Forstamt Waldmünchen.
Reber.

## Bekanntmachung.

Der auf dem Wege zum Galgenberg im Bahnhofterritorium stehende Baustadel mit Anbau soll auf Abbruch verkauft werden.

Angebote hierauf wollen **binnen 8 Tagen** bei der Betriebs-Inspection Regensburg übergeben werden, wo auch die nähern Bedingungen einzusehen sind.

Regensburg am 12. Juni 1862.

Betriebs-Inspektion.
Fomm

## Bekanntmachung.

Nachdem ich von dem Antritte der mir verliehenen Notarstelle auf mein Ansuchen enthoben worden bin, so erlaube ich mir auf meine Anzeige vom 28. April l. Js. Bezug zu nehmen.

Regensburg am 12. Juni 1862.

Greimer, k. Advokat.

## Englischer Patent Portland-Cement.

Wir erklären und verbürgen hierdurch wiederholt, daß ein besserer Portland Cement als der unsrige nirgends existirt und daß bei unserem auf das Zwanzigfache früherer Jahre, gestiegenen Bedarf, auch Niemand eine frischere Waare liefern kann, als wir. In Rotterdam, Düsseldorf und Cöln halten wir ununterbrochen Lager. — Die Preise sind ermäßigt.

Leybold & Kothe.

Für Regensburg Lager bei

J. W. Neumüller.

## Steinkohlen-Niederlage der St. Pankraz-Zeche.

Im hiesigen Bahnhofe, Einfahrt rechts von der Straße zum Galgenberg wird

**Platten-, Stück-, Würfel- und Schmiedekohle**

billigst abgegeben — Gefällige Anfragen, sowie größere Bestellungen vermittelt der Agent obigen Bergwerkes

Fr. z Poschinger, am Neupfarrplatz

## Anzeige und Empfehlung.

Einem hochgeehrten Gesammtpublikum gebe ergebenst bekannt, daß ich mein Geschäftslokal in meine eigene Behausung Lit. E. 151 in der Pfarrerstrasse transferirt habe und bitte, mir auch fernerhin ihre gütigen Aufträge zugehen zu lassen.

Außer allen kirchlichen Arbeiten werden solche auch an militärischen Gegenständen und überhaupt alle in das Gürtlergeschäft einschlägigen Artikel äußerst solid und zu den billigsten Preisen gefertigt.

Joseph Götz,
früher Aug. Moser, Gürtlermeister.

## Feuerwehr.

Samstag den 14. Juni:
Abends 7 Uhr

**Uebung**

der II. Steiger-Rotte.

Montag Abends 7 Uhr,

**Uebung**

der III. Steiger-Rotte.

Das Commando.

Für die

## Frohnleichnamsfeier

empfiehlt der Unterzeichnete **4 Bilder**, die vier heiligen Evangelisten schön ausgeführt in Oelfarbendruck auf Leinwand mit breiten Goldrahmen, Höhe 26", Breite 22".

A. Coppenrath.

Anmeldungen freier, oder zum Ziel Jakobi frei werdender Wohnungen werden entgegen genommen und über circa 50—60 schon vorgemerkter Wohnungen Aufschluß ertheilt in

*C. G. Bachhofer's*
**Nachweis-Bureau**
in der Gesandtenstraße

Feinsten

## Souchong-Thee

in Originalpaketen a ¹/₄ Pfund-Paket empfiehlt

H. W. Alfken.
am alten Kornmarkt

## Solar-Oel

billigstes Beleuchtungsmaterial empfehle ich geneigter Beachtung. Das Oel brennt sehr sparsam und gibt ein Licht wie Gas. Zur gefälligen Ansicht habe ich eine **Solar-Oel Lampe** in meinem Geschäftslokal aufgestellt.

H. W. Alfken.
am alten Kornmarkt.

## Für Salzhändler

besorgt aus hiesiger Saline Rosenheim den bayer Zentner Kochsalz . . . à fl 5 25
detto in plombirten Säcken . . . „ „ 5 26
Franco Bahnhof hier. Baarsendung und die leeren Säcke franco hier.

Rosenheim im Juni 1862.

Aug. Römersperger,
Weingastgeber.

## Anzeige.

Ein lediger rüstiger **Gerichtsdienersgehilfe** mit einer guten Handschrift versehen, kann am 1. Aug. ds Js. bei dem Unterzeichneten in Kondition treten. Die weiteren Bedingungen werden auf frankirte Briefe ertheilt.

Oberviechtach, d. 11. Juni. 1862.

Schwaiger, k. Landgerichtsd.

## Gesuch.

Bei einem hiesigen Bäcker wird ein **Lehrling** am liebsten vom Lande in die Lehre zu nehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

**Jean Pauls Werke**, schöne Folio-Ausgabe, sind billig zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

**Dienstag den 17. Juni**, Nachmittags um 2 Uhr, werden in der oberen Bachgasse im Hause des Hrn. Bierbrauer Heider, Hs.-Nro. 109 über eine Stiege hoch verschiedene

## Verlassenschafts-Effekten,

bestehend in reinlichen Herrn- und Frauenkleidern, Betten, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, einer Garnitur Kanapee und Sesseln fast noch neu, Kommodkästen, Rohrstühlen, Kleiderkästen, mehreren Bettstätten, einem Kinderchaiserl, kupfernen Pfannen, Kesseln und Kasterol, 39 Stück Getreidsäcken, Bildern, eisernen und steinernen Gewichtern, Vogelhäusern, einen eisernen Ofen, mehrerem Küchengeschirr, nebst noch mehreren hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

B. Ruppert, Auktionator

## Verkauf.

In Lit. F. Nr. 36 ist eine ganz gute **Maccaronni-Nudelpresse** zu verkaufen, auch ist daselbst eine ganze **Ladeneinrichtung** für einen Melber und ein großer **Glaskasten** zu verkaufen.

## Gesuch.

Ein tüchtiger **Baumeister**, der die Feldwirthschaft aus dem Fundament versteht, sucht bis Jakobi einen Dienst oder irgendwo eine Pacht zu übernehmen. Näh i. d. Exp.

## Gefundenes.

Vergangenen Dienstag in der früh wurden auf der Prüfeninger Straße **2 lederne Kinderschuhe** gefunden. Dieselben können gegen Einrückungs-Gebühr im Bräuhause zu Schloß Prüfening abgeholt werden.

## Verlornes.

Ein **goldener Ring** (Reif) wurde vorgestern vom Baron v. Reichlin'schen Bräuhause ab bis zur steinernen Brücke verloren. Um Rückgabe d. d. Exp. ds. Bl. wird gebeten.

Eine grünseidne **Hutschleife** wurde Mittwoch Abends in der Nähe des Bahnhofes gefunden. Näh. i. d. Exp.

## Fremden-Anzeige.

(Drei Helm.) HH. Lehmann mit Familie, v. Würzburg. Wollenweber v. Gumersbach, Wollenweber v. Cöln, Bär, Schäfer, Degelbeck, Gros, Conrad mit Frau, Mankert mit Frau, Kopp mit Frau, Hermannsdörfer mit Frau, Ehrenbacher und Krauser, Kauß, Frost, Maier, und Wiedemann, Kupferstecher, sämmtlich v. Nürnberg. v Elsneck, k. k. Beamter, Goltsmann mit Familie, und Frln Karl, Privatier v. Wien.

(Kronprinz.) HH Fleischmann mit Familie, S. Winkler, F. Winkler. Wierlel, Schmidt, Hindinger mit Gemahlin, Koch, Weber, Kauff, Schmidt, Wieland, und Brannen, Privatier, sämmtl. v. Nürnberg.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 162** **Samstag den 14 Juni** **1862**


**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang: Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 4 Uhr 45 Min. Früh; 7 Uhr 20 Min. Früh; 12 Uhr 32 Min. Mitt.; *12 Uhr 42 Min. Mitt.; 4 Uhr 52 Min. Nachm.; 7 Uhr 20 Min. Ab.; 10 Uhr 30 M. Nachts (Courierzug).
Nach Schwandorf, Amberg u. Nüenberg: 3 Uhr 45 M. Früh (Courierzug); 4 Uhr 50 M. Früh; *8 Uhr 30 M. Früh; 9 Uhr 52 Min. Vormitt.; *2 Uhr 15 M. Mitt.; 2 Uhr 45 Min. Nachm.; 7 Uhr 40 Min. Abends.

Ankunft: Von München, Landshut, Passau, Straubing u. Geiselhöring: 3 Uhr 35 Min. Früh (Courierzug); 7 Uhr 56 Min. Früh; 9 Uhr 42 M. Vorm.; *1 Uhr 30 Min. Mit. 2 Uhr 38 Min. Mitt.; 7 Uhr 20 Min. Abds.; 10 Uhr 5 M. Nachts.
Von Nüenberg, Amberg u. Schwandorf: 7 Uhr 5 Min. Früh; *11 Uhr 50 Min. Mitt.; 12 Uhr 25 Min. Mitt.; 4 Uhr 45 Nachmitt; 10 Uhr Nachts; 10 Uhr 20 Min. Nachts (Courierzug).

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personenbeförderung.

| Abgang | Ankunft |
|---|---|
| von Schwandoef nach Furth 7 Uhr Früh; 11 Uhr 15 Min. Vorm.; *11 Uhr 40 M. Mit. 4 Uhr 10 M. Nachm. 5 Uhr 50 M. Ab. | in Schwandorf von Fueth *7 Uhr 50 Min. Früh; 10 Uhr 50 M. Vorm.; *3 Uhr Nachm.; 3 Uhr 22 Min. Nachm.; 7 Uhr 20 M. Abds. |

## Den Deputirten-Congreß in Frankfurt

bespricht die „Presse" folgendermaßen: „Die namhaften Persönlichkeiten des deutschen National-Vereins haben um Pfingsten herum in der Bundesstadt Frankfurt getagt, und wir haben bereits ausführlichen Bericht darüber, was in dieser Koryphäenversammlung beschlossen wurde. Es sei fern von uns, die wohlgemeinten Intentionen dieser deutschen Patrioten irgendwie zu verdächtigen, aber die Angelegenheit, die diese Männer in die Hand genommen und mit einem unbeschreiblichen politischen Ungeschicke geleitet haben, ist zu ernst, zu wichtig, als daß rücksichtsvolles Schweigen länger am Platze sein könnte. Nach mehrjährigem Herumtaumeln im Irrgarten der deutschen Politik ist der National-Verein endlich in eine Sackgasse hinein gerathen, aus der es keinen Ausweg gibt, als trostlose Capitulation. Nachdem dieser Verein, dem ob seiner Harmlosigkeit keine deutsche Regierung, Hessen-Darmstadt etwa ausgenommen, die Ehre einer polizeilichen Verfolgung erwies, durch die italienischen Vorgänge ermuntert, sich nach dem Vorbilde des italienischen National Vereins unter Lafarina constituirt und Preußen in Deutschland die Rolle Piemonts zugewiesen, begann er seine Agitation damit, daß er einige Journale gründete und periodische Versammlungen hielt, in welchen dem Verständniß des deutschen Volkes nahe gebracht wurde, daß es nur groß und einig werden könne, indem es mit der Hinausweisung von zehn Millionen Stammesgenossen aus der Gemeinschaft des deutschen Volkes den Anfang macht, indem es den Wälschen die Sympathien zuwendet, die es den verschmähten Brüdern schuldet, und indem es die Gründung eines einigen Deutschlands mit der Preisgebung alles dessen beginnt, was das deutsche Volk im Laufe der Jahrhunderte durch Arbeit u. Kampf an territorialer Ausdehnung und an politischer Bedeutung gewonnen. Dem deutschen Volke hat diese höhere polit. Weisheit niemals recht einleuchten wollen; zu wirklicher Bedeutung hat es der National-Verein auch, seit er besteht, nicht gebracht; die Zahl seiner Mitglieder hat in seinen letzten Tagen dreißigtausend nicht überschritten. — Wollte man nun auch von dem bisherigen politischen Programme des National-Vereins abstrahiren, so kann doch niemand leugnen, daß derselbe bei allen seinen Manifestationen entschiedenes Unglück gehabt hat. Wie sein Programm niemand erwärmte, so hat auch seine Agitation niemals den Funken der Begeisterung im Volke zu entzünden vermocht. Während seine Journale alles Nichtpreußische in Deutschland herabzogen und verkleinerten, legten sie in Bezug auf Preußen eine wahrhaft kindische Kurzsichtigkeit an den Tag. Preußen sollte der Hegemon sein in Deutschland, und sie vertuschten mit rührender Einfalt seine Mängel, um es als den Musterstaat ohne Fehl und Makel hinzustellen. Preußen sollte in Deutschland aufgehen, oder auch Deutschland, wenn nicht ganz, doch wenigstens stückweise in Preußen, und so floß schließlich das ganze Streben des Nationalvereins in seinen prakt. Consequenzen mit den geheimen Hintergedanken der Hohenzollern'schen Hauspolitik zusammen. Sonstige Kundgebungen des Nationalvereins waren nicht glücklicher. Sollen wir an die kläglichen Resultate der Flottensubscriptionen u. ähnlicher Demonstrationen erinnern? Dazu kam nun noch das Hauptunglück: der Herbergsvater des Vereins ging plötzlich auf die Löwenjagd nach Afrika, das Ministerium Auerswald-Schwerin wurde entlassen u. die Berliner Regierung wurde entschieden reactionär. Der Nationalverein, die kleindeutsche Agitation, verlor auf diese Weise einen Anhaltspunkt nach dem andern, der Boden wich unter seinen Füßen, die Zahl der beitragenden Mitglieder begann in bedenklicher Weise zusammenzuschmelzen, und die wirklich deutsche Partei im Nationalverein benützte den preußisch-französischen Handelsvertrag, um gegen die Borussophilen in der nachdrucksvollsten Weise zu reagiren. Im eigenen Lager trat eine weitklaffende Spaltung ein; das Schisma war unvermeidlich geworden. Mit der allerneuesten Aera in Preußen mußte der National-Verein, wenn er nicht bankerott werden wollte, das Vergleichsverfahren einleiten. Das ist die Bedeutung der Frankfurter Pfingstversammlung. Man hat dieser Versammlung ganz uneigentlich den Namen eines Vorparlaments gegeben. Der schiffbrüchige National-Verein klammert sich an den Balken an, und versucht es mit einer Transaction, um aus seinem Untergange wenigstens etwas zu retten. Die preuß. Hegemonie war sein einziger Gedanke, sein ganzes politisches Gepäck. War dieses einmal verloren, so blieb ihm nichts übrig, als durch Verständigung mit den bisher so geringgeschätzten Gegnern ein neues Programm zu Stande zu bringen, um neuen Boden zu gewinnen. Der von den Nationalvereins-Männern und kleindeutschen Matadoren in Frankfurt vor einigen Tagen gefaßte Beschluß, die ehmaligen und gegenwärtigen Mitglieder deutscher Volksvertretungen zu einer demnächstigen Versammlung einzuladen, um die deutsche Verfassungsfrage zu berathen und sich über beşfallsige Beschlüsse zu verständigen, ist nichts weniger als ein Vorparlament. Wer ein Programm über Bord geworfen und ein neues noch nicht vereinbart hat, wer sich so wenig klar ist über die deutsche Frage, daß er plötzlich wieder bei den perhorrescirten Deutsch-Oesterreichern sich Rath erholt, der besitzt das Zeug nicht, Vorparlament zu spielen. Was nun die an die Deutsch-Oesterreicher ergangene Einladung, zu der demnächstigen Berathung Vertreter zu schicken, und die Aufnahme der Reichsraths-Abgeordneten Brinz und Rechbauer in das Comite des gegenwärtigen, zwischen Groß- und Kleindeutschland hin- und herbaumelnden National-Vereins betrifft, so erblicken wir in diesem Schritte einen Act der Sympathie der Mehrheit der Frankfurter Versammlung für Deutsch-Oesterreich. Was die Führer des National-Vereins hiezu drängte, war nicht ihr deutsches Bewußtsein, sondern die bittere Nothwendigkeit, die Unfähigkeit, der süddeutschen Strömung Widerstand zu leisten. Diese Strömung, welche sich neuerlich wieder bei Gelegenheit des deutschen Freischießens so frisch und kräftig zeigte, reißt, was vom National-Verein noch übrig ist, mit sich fort, und die Herren Bennigsen, Streit :c irren sich, wenn sie etwa glauben, daß sie mit ihrer halbliberalen Realpolitik dieser süddeutschen Strömmung die Richtung anweisen werden. Die kleindeutsche Politik ist von der Haltung Süddeutschlands zu Schanden geworden: hoffen wir, daß das Programm, das durch die freien Berathungen von Mitgliedern deutscher Volksvertretungen vereinbart werden soll, nicht an Preußen scheitert. Möge diese von dem National Verein ausgeschriebene Versammlung recht zahlreich, namentlich von deutsch-österreichischen Abgeordneten besucht werden, denn wird die deutsche Frage auf diesem Wege auch schwerlich gelöst, so wird doch die Sache der Einigkeit zwischen den Stämmen des großen Vaterlandes gefördert, und namentlich jene pharisäische Geringschätzung des Nordens für den Süden gemildert werden, welche bis jetzt das größte Hinderniß jedweder Verständigung war.

Digitized by Google

## Deutschland.

**München**, 12. Juni. Der neuernannte Justizministerialrath Dr. **Weis** ist vorgestern aus Würzburg hier eingetroffen und hat derselbe nach seiner gestern Vormittags in Gegenwart des Staatsministers der Justiz vollzogenen Beeidigung sein neues Amt angetreten. — Das k. Appellationsgericht für Oberbayern hielt gestern seine erste öffentliche Sitzung in unserer Stadt; am 27. ds. wird die zweite Sitzung desselben stattfinden.

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Regensburg am 13. Juni. 1862. Referat des Herrn Rechtsraths **Mayr**. Genehmiget werden folgende Gesuche: a. des Zinngießermeisters Seb. Horn dahier um den Con ens zur Verehelichung mit der Müllerstochter Maria Zettler von Westerheim; b. des Joh. Gg. Gloßner von Treuchtlingen um die Concession zur Ausübung der käuflich erworbenen Gastwirthschaft zum rothen Hirschen; c. des Malergehilfen Joh. Richter von hier um eine Malersconcession und um die Bewilligung zur Ansäßigmachung und Verehelichung mit der Sattlermeisterstochter Felicitas Hinterleitner von hier; d. des Xav. Dürner von Neustadt a/D. um die Concession zur Ausübung der erkauften Gastwirthschaft zum goldenen Greifen; e. des Metzgerges. Gottl. Rohrbeck v. h. um die Erlaubniß zur Vornahme der Dienstesleistungen als Pflaster- (oder Brand-) Metzger. Referat des Herrn Rechtsraths **Beck**. Wegen Verkaufs geringgewichtigen Brodes werden 2 Bäcker in eine Geldstrafe von je 1 fl. 30 kr. verurtheilt und wird das Brod zum Besten der Armenpflege confiscirt. Einem Individuum wird das Halten von Schweinen in einem unpassenden Lokale aus Rücksichten der Reinlichkeit und Sanität bei 10 Reichsthaler Strafe verboten.

(**Hessen.**) Aus **Kassel**, 10. Juni schreibt man der Südd. Ztg.: „Daß es jetzt mit der Bildung eines neuen Ministeriums, und zwar eines Ministeriums, welches auf Grund des Wahlgesetzes von 1849 vorgehen wird, Ernst geworden ist, scheint keinem Zweifel zu unterliegen. Ueber den Grund dieser Wendung hört man Folgendes. Der **Kurfürst** war natürlich bestrebt, unter verändertem Namen das **alte** Wesen zu erhalten. Ein neues Ministerium mußte freilich gebildet werden, aber diese neue Regierung sollte von der alten so wenig als möglich verschieden sein. In **Berlin** scheint man über den Stand der Dinge genau unterrichtet gewesen zu sein, und die großen Verlegenheiten der innern Lage nöthigten Graf **Bernstorff**, den Stock abermals drohend zu erheben. Es heißt, dem König habe die Marschordre an die zwei Armeekorps zum Unterzeichnen vorgelegen, als der Kurfürst einlenkte. Eine österreichische Note, wird erzählt, drohte mit der Abberufung des Grafen **Karnicky**, wenn nicht alsbald ein Ministerium gebildet werde, das einen Systemwechsel bedeute; Oesterreich wollte das bewaffnete Vorgehen Preußens um jeden Preis vermeiden. Es waren wohl schwere Stunden auf der Wilhelmshöhe. In der Stadt kursiren höchst amüsante Erzählungen über eine Unterhaltung des Kurfürsten mit seiner Gemahlin, welches zufällig in eines Dritten Ohr drang. „Jetzt müsse er nachgeben, soll der Herr gesagt haben, da ihn Oesterreich preisgebe;“ sie: „dann bist du blamirt;“ er: „ich bin schon blamirt genug.“ — Ich will die Einzelheiten natürlich nicht verbürgen. Aber die Ratten verlassen das sinkende Schiff und die Geheimnisse des Palais sind nach wenigen Stunden stadtkundig. Die Nemesis ist da. Der Trotz, welcher ein gutmüthiges Volk so lange mißhandelt hat, wird jetzt gezüchtigt. Der Kurfürst ist auf Oesterreich viel mehr erzürnt als selbst auf Preußen. Von Preußen habe er nie etwas anderes als Feindseligkeit erwartet, aber Oesterreich habe er die wichtigsten Dienste geleistet und in allen Stücken auf Oesterreich gebaut. Nun werde er von diesem Oesterreich verrathen, das der preußischen Politik einen Triumph bereite, durch den Bronzell und Olmütz verdunkelt werde. — Natürlich ist mit dem Allen nicht gesagt, daß der Kurfürst nun mit seinem Volke Frieden machen werde. Es wäre Wunder, wenn der Kampf nicht solange dauerte als dieses fürstliche Leben.

**Kassel**, 11. Juni. Die Buchhändler **Scheel** und **Württemberger**, der Erstere weil er eine Partie Extrabl. des **Nürnberger Anzeiger** dem Buchhändler Württemberger ausgeliefert, der Letztgenannte, weil er diese Blätter zum Besten der Nothleidenden im Kreise Hofgeismar verkauft hatte, waren heute vor den Untersuchungsrichter geladen. Die Anklage, welche ursprünglich auf Hochverrath gerichtet werden sollte, lautete auf Majestätsbeleidigung. Beide Angeklagte erklärten, daß sie nach den bestehenden preßpolizeilichen Bestimmungen nur gehalten seien, zu prüfen, ob auf einer zum Verkaufe ihnen übergebenen Druckschrift oder Zeitung der Verleger und Drucker beziehungsweise der verantwortliche Redakteur genannt sei, keineswegs aber sämmtliche Verkaufsartikel durchlesen oder gar ihrem Inhalte nach verantworten könnten. Jene Blätter seien ihnen von Frankfurt aus eingesandt, sowohl der Drucker als der verantwortliche Redacteur seien genannt, beide hätten auch persönlichen Gerichtsstand im deutschen Bundesgebiete, mithin müßte, wenn der Inhalt der Blätter, die sie vorher nicht gelesen hätten, etwas strafbares enthalte, die Klage gegen den Dr. **Meyer** in Nürnberg gerichtet werden. Wie man hört nimmt der Kurfürst an dieser Sache ein besonderes Interesse: von Kissingen aus sollen ihm nämlich jene Artikel im Original zugesandt, außerdem das Extrablatt, man weiß nicht wie, in seine Hände gespielt sein; bin ich recht unterrichtet, so hat sich der allerhöchste Herr schon einige Male erkundigt, ob die beiden Buchhändler noch nicht verhaftet seien. Die Anklage stützt sich auf eine Verordnung aus dem Jahre 1795!

**Kassel**, 12. Juni. Das neue Ministerium ist fertig. — Dem Vernehmen nach ist für das Justizministerium Appellationsrath **Wegener**, für das Finanzministerium Oberfinanzrath **Zuschlag**, für das Ministerium des Inneren Regierungsrath **Wiegand**, für das Kriegsministerium v. **Loßberg**, für das Staatsministerium des Aeußeren v. **Bischofshausen** und in Abwesenheit desselben **Loßberg** gewonnen. — **Loßberg** hat dem Kurfürsten gestern diese Liste zur Genehmigung überreichen wollen, wurde jedoch nicht vorgelassen. Es herrscht hier große Spannung, ob die Personen und das aufgestellte Programm Gnade finden. Gutunterrichtete wollen wissen, daß entgegenwirkende Einflüsse inzwischen Geltung erlangt haben. — Graf **Ingelheim**, Oesterreichs Gesandter in Hannover, früher hier, und v. **Heimbruch**, Hannovers Bundestagsgesandter, befinden sich seit einigen Tagen hier.

**Darmstadt**, 11. Juni. Gegen den wegen Giftmords seiner Ehefrau zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilten Erh. Buchdrucker **Jacoby** dahier, dessen Vermögensverwalter Hofgerichtsadvokat Vogel Versteigerung seines Mobiliarvermögens heute vornehmen wollte und öffentlich angekündigt hatte, wurde Einhalt der Versteigerung verfügt und das steigerungslustige Publicum mußte unverrichteter Sache sich wieder entfernen. Der Antrag wurde von Hofgerichtsadvokaten Metz Namens des Jacoby'schen Stiefsohnes Nungesser gestellt, um des Letzteren Anspruch auf mütterliches Vermögen u. s. w. zu sichern. Gewiß eine eigenthümliche Verkettung von Zufällen, daß Herr Metz, der Gegenstand der bekannten feindlichen Angriffe des seligen „Hessischen Anzeigers,“ erst durch das Loos als Geschworner über Jacoby berufen, nur mit Mühe dieser Stellung enthoben wurde und jetzt in seiner Stellung als öffentlicher Anwalt zur Wahrung der Vermögensrechte des Sohnes der Ermordeten mitzuwirken hat!

(**Oesterreich.**) **Innsbruck**, 9. Juni. Der Ausschuß zur Berathung eines neuen Landesvertheidigungs-Gesetzentwurfes hat zur Grundlage seiner Berathungen einen Entwurf der k. k. Hauptleute von Prevot und Murmann angenommen. Dieser Entwurf spricht sich für den bisherigen Modus der Landesvertheidigung aus, wonach Tirol nur die Hälfte des Militärs zu stellen hat, dagegen aber die Vertheidigung des Landes selbst auf sich nimmt. In letzterer Beziehung beantragt der Gesetzentwurf die Errichtung von 6 Bataillonen Landesschützen mit dem Gesammtstande von 6115 Mann, sowie die Organisirung eines Landsturmes.

**St. Pölten**, 8. Juni. Am 1. Juni l. J. ist der wegen seines Redlichkeitssinnes und seiner Biederkeit allgemein geachtete bürgerliche Bürstenbinder **Böck** in Amstetten gestorben, und da er Protestant gewesen, ward seiner Leiche die Beerdigung auf dem katholischen Friedhofe vom dortigen Pfarrer verweigert. Aus diesem Anlasse erschien in Amstetten ein Pastor aus Linz und bewirkte die Beförderung der Leiche mittelst Westbahn nach Linz. Der ganze Markt Amstetten, Groß und Klein, begleitete theilnehmend die Leiche in besonderer Feierlichkeit bis zum Bahnhofe, worüber genannter Pfarrer bereits in der Predigt am Pfingstmontage seine größte Mißbilligung ausgesprochen hat.

## Frankreich.

**Paris**, 11. Juni. Man erwartet in Paris einen Abgesandten des Präsidenten **Juarez**. Man glaubt, daß der Bruder des Generals Doblado mit der Mission beauftragt werden soll, die ungünstigen Anschauungen des Kaisers Napoleon über die mexicanische Republik zu berichtigen. — Am 4. d. tauschten in Madrid Hr. Calderon Coullantes und der französische Botschafter, Hr. Barrot, die Ratificationen des Vertrags über die Regelung der spanischen Schuld von 1823

Digitized by Google

aus. — Der Abgesandte Radama's II., Hr. Lambert, hat sich mit fünfzehn französischen Missionären zu Marseille auf dem „Eldorado" nach Madagaskar eingeschifft und wird in einigen Monaten an der Spitze einer zahlreichen Gesandtschaft wieder nach Frankreich zurückkehren. — Aus Paris schreibt man dem „Courier du Havre", daß die Abreise des Prinzen Napoleon nach London bestimmt im Laufe der nächsten Woche stattfinden wird, und daß der Prinz seine Vorbereitungen für dieselbe trifft.

Marseille, 11. Juni. Der Prinz von Wales ist mit der königl. Yacht „Osborne", die von der französischen Fregatte „la Magicienne" begleitet war, hier angelangt.

---

München, 13. Juni. Der k. Staatsminister der Justiz hatte vorige Woche zweimal die Ehre, zur kgl. Tafel geladen zu werden, wobei der König bezüglich aller zur Durchführung der Gerichtsorganisation und der neuen Gesetzgebung aus dem Justizministerium Sr. Majestät in Vorlage gebrachten Anträge u. s. w., dem Herrn Staatsminister die besondere k. Zufriedenheit und Anerkennung auszusprechen geruhte. — Das k. Staatsministerium des Handels hat den Handelsvertrag mit Frankreich nun auch den sämmtlichen k. Zollbehörden zur Begutachtung mittheilen lassen. — Der kürzlich zum Regierungsdirector beförderte Herr Abgeordnete Nar ist aus Ansbach hier eingetroffen, um Sr. Maj. dem König für seine Beförderung zu danken. — Die Einführung des neuen Polizeistrafgesetzbuches hat eine wesentliche Aenderung der Dienstes-Instruction der k. Gendarmerie nothwendig gemacht und sind nun zur Berathung des dießfallsigen neuen Entwurfes von jeder Kreiscompagnie der Gendarmerie je zwei Offiziere hieher berufen worden. Die Berathungen haben unter dem Vorsitze des Gendarmerie-Corpscommandanten, Generalmajor Merkel, heute begonnen, und werden dieselben bei dem Umfange des Entwurfs einige Tage in Anspruch nehmen.

— Es befinden sich gegenwärtig die Offiziere sämmtlicher diesrheinischer Gendarmeriekompagnien hier, um die neue, von den Staatsministerien des Innern und des Kriegs ausgearbeitete Instruktion für den Gendarmeriedienst persönlich entgegen zu nehmen; alsbald haben die Offiziere ihre resp. Bezirke zu bereisen und die Mannschaften gleichfalls wieder persönlich zu instruiren. — Man kann sich einen Begriff von dem außerordentlichen Verkehr auf dem hiesigen Staatsbahnhof machen, wenn man erfährt, daß (nach amtlichen Ausweisen) am Sonntag 27,000 und am Montag 35,600 Personen mit den verschiedenen Zügen abgegangen und angekommen sind. — Der oberbayrische Landrath hat in seiner gestrigen Sitzung den Etat für Erziehung und Bildung mit 130,000 fl. (hievon treffen 115,000 fl. auf die deutschen Schulen), für Gesundheit mit 40,500 fl. und für Wohlthätigkeit mit 6050 fl. festgestellt. In letzterer Summe sind 300 fl. zur Sorge für entlassene Sträflinge und 500 fl. für den Getreideunterstützungsfond, der bereits eine Höhe von 52,000 fl. erreicht hat, enthalten. — Auf Ansuchen der Vorstände des germanischen Museums in Nürnberg wurden für diese „wissenschaftliche deutsche Anstalt 200 fl. genehmigt. — Hiesige Bankiers haben sich bei dem in Wien zusammengetretenen Konsortium zum Ankauf der von der österreichischen Bank ausgefolgten 1860ger Loose mit Subskriptionen im Betrage von mehr als einer Million betheiligt. Nach heute aus Wien eingelaufenen Nachrichten sind dort bereits so namhafte Summen subskribirt, daß die Zeichnungen auf höchstens 10 proz. reduzirt werden, resp. die Subskribenten höchstens 10 Proz. der gezeichneten Beträge erhalten dürften.

München. (Dienstesnachrichten.) Se. Maj. der König haben die Landrichterstelle in Trostberg dem zum Landrichter in Geisenfeld ernannten Landger.-Ass. Fr. Hausinger in Trostberg, die Landrichterstelle in Geisenfeld dem zum Landr. in Parsberg ernannten B.-Unters.-R. Fried. Desch in Ebersberg verliehen; zum Landr. in Parsberg den Ass. des Landg. Rosenheim K. Stadler, dann zum Assessor des Ldg. Rosenheim den Sekret. des Bezirksger. Wasserburg, Heinr. v. Sichlern befördert und zum Sekret. am B.-G. Wasserburg den Rechtsprak. Dionys Schmid in Bruck ernannt.

— Die beiden vereinigten Benefizien ad S. Salvat. und ad S. Virg. Mariam zu Dietfurt, Ldg. Riedenburg, sind mit einem Reinertrag von 653 fl. 53 kr. 4 hl. erledigt.

Genf, 11. Juni. Das Genfer Volk hat sich mit einem ziemlich starken Mehr für Revision der Verfassung ausgesprochen. Die Wahl von 104 Abgeordneten in den Verfassungsrath soll Sonntags, 15. Juni stattfinden. Von dieser Wahl wird Genfs Zukunft nicht wenig bedingt werden.

Bern, 12. Juni. Garibaldi's Empfang in Locarno durch Angehörige der Behörden und von der Bevölkerung war glänzend und von höchster Begeisterung getragen, jedoch nicht officiell. Der Syndicus Rusca bewillkommte ihn, der Schützenverein und der Arbeiterverein ernannten ihn zum Ehrenmitgliede. Battagliani toastirte die Republik, Marconi, Präsident der Helvetia, überreichte dem Gast einen Stutzen. Der Hauptmann Belo, ein Ungar, erinnerte an Garibaldi's Versprechen, Ungarn zu befreien. Garibaldi erwiderte: er nehme die Prophezeihung bald nach Ungarn zu gehen an. Für den Empfang der Schweizer dankte er tief gerührt. Die Schweizer seien glücklich, sie haben ein Vaterland, welches das Asyl der Verbannten sei, auch er sei verbannt. 3000 Anwesende, Männer und Frauen vergötterten Garibaldi. Ein Bankett fand statt zu Ehren des Generals. Am 9. Juni großes Geleit bis Cannobbio.

Madrid, 10. Juni. In der Abgeordnetenkammer hat heute die Discussion in Betreff der mexikanischen Angelegenheiten begonnen. Hr. Olozaga ging auf eine Prüfung der bisherigen Ereignisse ein. Hr. Collantes widerlegte die Kritiken, zu welchen diese Ereignisse Anlaß gegeben; er erklärte, daß die spanische Regierung ihrem politischen Plane treu bleiben, demzufolge die Unabhängigkeit Mexico's achten, einen brudermörderischen Kampf verhindern und eine Genugthuung in Form einer Entschädigung erlangen will. Die Debatte wird morgen fortgesetzt.

Petersburg, 12. Juni. Der Ukas bezüglich der Ernennung Konstantins zum Statthalter sagt: „In Betracht, daß die 1818 übertragenen Vollmachten mit den gegenwärtigen Verhältnissen unvereinbar sind, bestimmt die Vollmacht des neuen Statthalters: der Statthalter übt die administrative und exekutive Autorität durch Vermittelung des Chefs des Zivildienstes und des Truppenkommandeurs aus, welche ihm untergeordnet sind; auch übt er das Begnadigungsrecht aus."

Warschau, 10. Juni. Heute hat die erste Staatsrathssitzung stattgefunden; die künftigen werden unter dem Vorsitz des nächstens eintreffenden Marquis Wielopolski statthaben, dessen Ankunft wie die des Großfürsten Konstantin im Juli erwartet wird. — General Lüders ist in den Grafenstand erhoben worden.

Die neue Ueberlandpost, welche am 9. Juni in Triest eintraf, enthält Nachrichten aus Kalkutta vom 8., Singapore vom 5. Mai, Hongkong vom 26. April. In den Gewässern von Java sind die Lamie Piraten erschienen. Die Rebellen bei Schanghai wurden von den alliirten Truppen und den Kaiserlichen zweimal geschlagen und Tschapia, ein befestigter Platz, denselben genommen. Ein Amerikaner wurde zum chinesischen General ernannt. Für die Taipings sind in Nanking große Verstärkungen unterwegs, welche Tschinghiang-Fu bedrohen. Tientsin wird nächstens von den Britten geräumt. Aus Peking wird vom 27. März gemeldet: „Die tibetanische Gesandtschaft ist hier eingetroffen; viele Fremde kommen daselbst an. Allen Mandarinen wurde der Gebrauch des Opiums verboten. Die Russen sollen der chinesischen Regierung eine Batterie sammt Munition geliefert haben. Der französische Gesandte wird in einigen Monaten über Sibirien nach Europa zurückkehren."

## Telegraphische Berichte.

Paris, 13. Juni. Der „Espekt public" erklärt, Persigny sei nach London gegangen, um dem englischen Cabinet die speziellen Ansichten des Kaisers vorzulegen, um zum einer Lösung in Amerika zu gelangen. Der Papst soll die offizielle Erklärung nach Paris haben gelangen lassen, daß er auf keine Propositionen hören werde, welche dahin gehen würden, die weltliche Herrschaft zu modifiziren. — Der Prinz von Wales hat den gestrigen Tag in Fontainebleau zugebracht.

Petersburg, 12. Juni. Eine Extraausgabe der Polizeizeitung bringt einen kais. Befehl, wonach alle Individuen, welche im Besitze von Brandlegungszündstoffen gefunden werden, innerhalb 24 Stunden von den Militärgerichten verurtheilt werden sollen. Ein Untersuchungskomite ist eingesetzt. Jeder Stadttheil erhält einen provisorischen Militär-Gouverneur. Große lokale Dispositionen sind für die Abgebrannten getroffen; zahlreiche Verhaftungen; Sammlungen.

St. Nazaire, 15. Juni. Aus Veracruz 15 Mai, sind von dem dortigen französischen Commandanten folgende Nachrichten hier eingegangen: Saligny und General Lorencez marschirten gegen Mexico in Begleitung Almonte's. Sie müssen jetzt in der Nähe von Mexico sein, das von Juarez vertheidigt wird. Der Verkehr zwischen Veracruz und dem Innern ist unterbrochen. In Veracruz herrscht das gelbe Fieber im Innern ist der Gesundheitszustand vollkommen befriedigend. Zahlreiche französische Verstärkungen sind erwartet.

Digitized by Google

### Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere geliebte Tochter, Schwester und Schwägerin

**Theresia Kipfinger,**

k. Regierungsbotenstochter,

Donnerstag, d. 12. Juni Nachts 10¾ Uhr, nach längeren schmerzlichen Leiden, gestärkt durch den öftern Empfang der hl. Sterbsakramente und ganz ergeben, im allerheiligsten Willen zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Indem wir dieses zur Anzeige bringen, bitten wir der Verstorbenen im hl. Gebete zu gedenken.

Die Beerdigung findet Sonntag den 15. Juni, Nachmittags 4½ Uhr, vom Leichenhause oberer Stadt aus und der Trauergottesdienst, Tags darauf, Montag 8 Uhr früh, in der Pfarrkirche zu St. Rupert statt.

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen.**

### Bekanntmachung.

(Gant der Georg und Katharina Herwicht'schen Bauersehelente zu Brunnhof betr.)

Das Erkenntniß auf Ganteröffnung vom 10. April 1862, den schuldner'schen Eheleuten insinuirt am 12. vorigen Monats, hat die Rechtskraft beschritten, indem gegen dasselbe die Berufung nicht angemeldet worden ist, weßhalb die Ediktstage, wie folgt, bestimmt werden:

I. zur Anmeldung der Forderungen und deren Nachweisung auf

**Freitag, den 1. August, 1862.**

II. zur Abgabe der Einreden hiegegen auf

**Freitag, den 29. August, 1862.**

III. zur Abgabe der Schlußrezesse auf

**Freitag, den 19. Sept 1862.**

jedesmal Morgens 9 Uhr im dießgerichtlichen Geschäftszimmer Nro. 48

Hiezu werden sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß sie im Falle Ausbleibens am ersten Gerichtstage, oder Unterlassung einer schriftlichen Forderungs-Anmeldung bis zum Schluße des Kalendertages, den Ausschluß von der Gantmasse zu gewärtigen hätten.

Das Ausbleiben an den beiden andern Ediktstagen, oder die Nichteinreichung schriftlicher Rezesse bis zum Schlusse der betreffenden Kalendertage wurde den Ausschluß mit den vorzunehmenden Handlungen zur Folge haben.

Die Masse besteht aus dem Erlöse des bereits verkauften schuldnerischen Anwesens zu 10,530 fl., während die gerichtsbekannten Forderungen, von denen 11,633 fl. Hypothekenrechte haben, 15,599 fl. betragen.

Jene Gläubiger, welche einen Insinuationsmandatar noch nicht bestellt haben, haben einen solchen innerhalb 14 Tagen am Gerichtssitze um so gewisser aufzustellen, als sonst Insinuando für insinuirt erachtet würden.

Die k. Post wird als Insinuationsmandatar nicht angenommen, da alle Verfügungen durch Circularien mitzutheilen sind.

Wer immer den Herwicht'schen Eheleuten Etwas schuldet, hat solches bei Vermeidung doppelter Zahlung nur bei dem unterfertigten Gerichte zu bezahlen.

Neunburg, v/W d. 10. Juni 1862

Kgl. Bezirksgericht Neunburg v./W
**Schieder.**

### Bekanntmachung.

Bei günstiger Witterung wird
**Sonntag, den 15. Juni**
ein Dampfboot nach
**Etterzhausen**
fahren. Abfahrt 2 Uhr, Rückfahrt ½8 Uhr. Preis 24 kr. à Person.

Regensburg, d. 13. Juni 1862.

Kgl. Betriebsamt der Donau-Dampfschiffahrt.

### Kunst-Verein.

**VIII. Ausstellung.**

Schluß: Sonntag 15 Juni 1862.

Der Ausschuß

**1000 fl** auf Feldgründe in Mallersdorf zur 1. Stelle eingetragen, werden gegen baar bis 1. Juli cedirt. Näh. i. d. Erp.

### Verkauf.

Es ist wegen Familienverhältnisse aus freier Hand ein **Anwesen**, nahe an Kumpfmühl gelegen, zu verkaufen. Dasselbe besteht in 7 heizbaren Zimmern, 1 Küche nach neuerer Art, Abtritt, 1 schönen Keller, 2 Hausfletzen, 4 Hausböden, 1 Stadel und 2 neu gewölbten Stallungen für Pferd und Kühe, dann 1 Wagenremise und wieder ein Nebenhäusl. Die Gebäulichkeiten im bestbaulichen Zustand, mit Winterfenster, Läden und Thüren versehen, 1 gepflasterten Hof versperrt mit einer Einfahrt, 2 Gärten, circa 2 Tagw. groß mit Gemüse und Obstbäumen versehen, wo auch jährlich ca 100 Centner Heu erzielt werden können. In den häuslichen Gebäuden und Gärten befinden sich 3 Brunnen mit dem herrlichsten Wasser. Das Anwesen ist eigen und kann stündlich bezogen werden, auch kann nach Belieben zu 4 Prozent ¾ Theil des Kaufschillings liegen bleiben und würde auch im nöthigen Falle ein Anwesen in Tausch genommen werden. Näh. i. d. Erp.

### Bekanntmachung.

Da der Unterzeichnete seine Stelle als Anwalt mit allerhöchster Bewilligung verläßt so bittet er seine bisherigen Klienten, ihre Manualakten in der Canzlei bis zum 24. l. Mts. gegen Bezahlung der noch rückständigen Deserviten in Empfang zu nehmen, widrigenfalls eine Haftung für deren fernere Aufbewahrung abgelehnt werden müßte. Herr Buchhalter Wagner wird die Güte haben, meine Stelle zu vertreten, und ich erkenne die von ihm oder in seinem Auftrage von meinem bisherigen Skribenten Richinger ausgestellten Quittungen als für mich gültig an.

Weiden, den 5. Juni 1862.

G. Schlör.

**Samstag, d. 14. Juni**
Nachmittags 1 Uhr,
werden in Lit. H. 87 am Sterzenbach, Behausung des Herrn Zimmermeisters Ludw. Hofmeier verschiedene

**Oekonomie-Gegenstände,**

bestehend in 3 Kühen, einem Wagen, Pflug, Eggen, Schnittstuhl, Schubkarren, Krautstanden, Krautbödeln, steinernen Futterbarren, Stoßgrand, Heuleitern, Mißbeetfenstern, dann mehreren Steinhauerwerkzeug, Bohrzeug, verschiedenen Eisenzeug, nebst noch vielen Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**Knischeck** Auktionator.

Frische Sendungen von
**Gothaer-Cervelat & Zungen-Würsten**
sowie von **Preßhefe** sind angekommen bei
Georg Heinr. Drexel.

### Jakobiner-Bräuhaus

Heute Samstag.

**Kegelschieben-Rittern,**

mit **Blechmusikproduktion** der Landwehr-Hautboisten-Gesellschaft Danubia.

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Für sehr gutes Bier ist bestens gesorgt und ladet zu zahlreichem Besuch ergebenst ein

**Wilh. Scherbauer,**
Bräupächter.

### Gesuch.

Ein **Gehilfe** findet bei Unterzeichnetem dauernde Beschäftigung

J. Laifle, Photograph.

### Verkauf.

Das auf den St. Emmeramsplatz dahier gelegene **Haus** C. 154 ist aus freier Hand zu verkaufen. Näherer Aufschluß über die Kaufsbedingniß ist in demselben Haus beim Eigenthümer zu erfragen.

In Stadtamhof wird sehr billig ein reales **Schneiderrecht** verpachtet. Näh. i. d. Erp

### Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich den Kgl. Bau-Behörden, den HH. Bauunternehmern und Baumeistern zur

**Eindeckung für Kirch-, Thurm-, Fabrik-, Wohn- und Oekonomiegebäude, mit gutem blauen Schiefer**

und macht zugleich Jedermann darauf aufmerksam, daß der Schiefer das beste Dachmaterial ist und sich bis jetzt am besten bewährte, da man nachzuweisen vermag, daß in Oberfranken mehrere Gebäude schon länger als 150 Jahre damit gedeckt und dieselben bis jetzt sehr wenig Reparatur brauchten.

Unterzeichneter bittet um recht zahlreiche Bestellungen mit der Versicherung der gewiß reellsten Bedienung. Hochachtungsvoll ergebenst

**Friedrich Meyer,**
Schieferdeckermeister in Regensburg,
136 beim Marthor.

### Kitzfelle

werden gekauft bei

**F. Eugen Krebs,**
beim Goliath.

### Lehrlingsgesuch.

Bei Bäckermeister **Roßhammer** kann ein ordentlicher Junge sogleich in die **Lehre** treten. Auch sind daselbst um billigen Preis **1000 Stück Preiß** zu verkaufen.

### Gesuch.

Ein Mädchen von 18 Jahren vom Lande, das im Kochen bewandert, sucht als **Köchin** einen Dienst und kann sogleich oder zum Ziel Jakobi einstehen. Näh. i. d. Erp.

Eine tüchtige **Köchin** in den 20ger Jahren sucht einen soliden Dienst. Näh. i. d. Erp.

Es wird auf das Land ein ordentliches **Kindsmädchen** gesucht, welches entweder gleich oder zum Ziel Jakobi einstehen kann. Näh. i. d. Erp.

Es wird auf das Land eine zuverläßige **Köchin** gesucht, welche mit guten Zeugnissen versehen ist, und entweder gleich oder zum Ziel Jakobi einstehen kann. Näh. i. d. Erp.

Eine reale **Tändlerei** ist sehr billig zu erwerben. Näh. i. d. Erp.

### Gefundenes.

Vor einigen Tagen ist eine **Jacke** gefunden worden und kann gegen Inserationsgebühr bei Drechslermeister Schindler abgeholt werden.

### Vermiethung.

Eine schöne freundliche Wohnung im 3. Stock befindlich, und in 3 Zimmern, Alkofen, Kochzimmer, Boden und Keller bestehend, jedoch ohne Waschgelegenheit, ist an eine kinderlose Familie bis Ziel Jakobi oder Allerheiligen zu vermiethen. Wo sagt die Erp.

Hr. Kammermeier von Reichenbach unsern tiefgefühltesten Dank für die uns bei ihm zu Theil gewordene wahrhaft herzliche Aufnahme, aber reimt „ja nicht mehr über Kuin, denn dort ist Alles über Hin"

Mehrere Stadtamhofer Sänger.

In der gestrigen Beilage in dem Artikel vom historischen Verein soll es statt Conduktenr Leykam „Conditor Leykam" heißen.

### Fremden-Anzeige.

(Post) HH. Schäftlmayer m. Frau Priv. v. Straubing, Hellmayer, Parrer v. Schambach, Sailer, Pfarrer v. Bärnbach, Huber, Priv v. München, Becker, Kaufm. v Augsburg, Schuch, Handelsm. v Pfreimdt Krämer, Juwelier von Offenbach, Seidl, Tischlermeisterssohn v. Zwiesel, Hölzel, k. Assess. v. Kötzting, Morr, Künstler v. Furth, Schemer, Kaufm. u. Linde, Brauprakt. v. München, Strobl, m. Frau Schlossermeister v. Nürnberg.

(Weißen Hahn.) Frh v. Höggenstaller, Oberstl. v. München, Frh. v. Schwarzenbach, Gutsbes. v. Bregenz. HH. Reichenbacher, Archit. v. Mainz, Röhrer, Dr. med. v. Cham Koch, u. Weber, Kfl v. Nürnberg, Jesslie, Kaufm. v. München, Stiible, Kaufm v Waldshut. Dr. Barthelmeß, m Fam. v. Nürnberg Streit, m. Gemahlin Fabrikbes. v. Wien Huber, Kfm. v Edelshausen. Vincewitz Kaufm. v Augsburg. Renner, m. Gem. Fabrikbes. u. Beifert, Kaufm. v. Nürnberg, Steinlein, Kassafunkt. v. Berchtesgaden.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 163 Sonntag den 15. Juni 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang: Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 4 Uhr 45 Min. Früh; 7 Uhr 20 Min. Früh; 12 Uhr 32 Min. Mitt.; *12 Uhr 42 Min. Mitt.; 4 Uhr 52 Min. Nachm.; 7 Uhr 20 Min. Ab.; 10 Uhr 30 M. Nachts (Courierzug).
Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 3 Uhr 45 M. Früh (Courierzug); 4 Uhr 50 M. Früh; *8 Uhr 30 M. Früh; 9 Uhr 52 Min. Vormitt.; *2 Uhr 15 M. Mitt.; 2 Uhr 45 Min. Nachm.; 7 Uhr 40 Min. Abends.

Ankunft: Von München, Landshut, Passau, Straubing u. Geiselhöring: 3 Uhr 35 Min. Früh (Courierzug); 7 Uhr 56 Min. Früh; 9 Uhr 42 M. Vorm.; *1 Uhr 30 Min. Mit. 2 Uhr 38 Min. Mitt.; 7 Uhr 20 Min. Abds.; 10 Uhr 5 M. Nachts.
Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: 7 Uhr 5 Min. Früh; *11 Uhr 50 Min. Mitt.; 12 Uhr 25 Min. Mitt.; 4 Uhr 45 Nachmitt; 10 Uhr Nachts; 10 Uhr 20 Min. Nachts (Courierzug).

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personenbeförderung.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 7 Uhr Früh; 11 Uhr 15 Min. Vorm.; *11 Uhr 40 M. Mit. 4 Uhr 10 M. Nachm. 5 Uhr 50 M. Ab.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth *7 Uhr 50 Min. Früh; 10 Uhr 50 M. Vorm.; *3 Uhr Nachm.; 3 Uhr 22 Min. Nachm.; 7 Uhr 20 M. Abds.

## Ueber den Deputirten-Congreß in Frankfurt

läßt sich im Gegenhalt zu dem gestern mitgetheilten Artikel der Wiener „Presse“ eine andere Stimme im „Frankf. Journal“ folgendermaßen vernehmen: „In den verflossenen Tagen pfingstlicher Erholung ist ein Gedanke ins Leben geführt worden, der bei seiner Weiterentwicklung von der folgenreichsten Tragweite werden kann. Die Versammlung namhafter deutscher Männer aus verschiedenen Gegenden unseres vielstaatlichen Vaterlandes, welche am 7. und 8. d. in Frankfurt tagte und periodische Zusammenkünfte der Mitglieder deutscher Volksvertretungen zur Besprechung allgemein wichtiger deutscher Fragen und zur Verständigung über gemeinsame vaterländische Interessen beschloß, hat einen großen Schritt zur energischen Förderung des deutschen Einigungswerkes gethan, und einen Weg betreten, der uns nicht nur als ein sehr zweckmäßiger, politisch gebotener, sondern auch als der einzige erscheint, welcher in friedlicher Weise die Lösung der unsere Gegenwart bewegenden Fragen nach dem Bedürfnisse und im Geiste unserer Nation anzubahnen geeignet ist. Wir haben uns nie verhehlen können, daß unsere zahlreichen Volksvertretungen, wie sie einestheils das Verdienst haben, die politische Monotonie, die mögliche Corruption großer legislativer Staatskörper auszuschließen und selbst unter den ungünstigsten Umständen den freiheitlichen Fortschritt, hier verdrängt, dort eine Stätte zu bereiten und offen zu lassen, anderntheils oft auch die mit nur zu viel Glück benützten Pflanz- und Pflegestätten des beschränktesten Partikularismus, der engherzigsten Sonderinteressen, selbst im radicalsten Gewande, sind. So lange selbst irgend eine gemeinsame Sache in drei Dutzend Landtagen der verschiedensten Beurtheilung unterliegen kann und erfahrungsgemäß wird, ist die praktische Gemeinschaftlichkeit der Interessen eine Phrase ohne für die Allgemeinheit zu verwerthenden Inhalt. Theoretisch ist daher der jetzt geborene Plan ein vortrefflicher und vielverheißender; in Praxis aber wird Angesichts der oben berührten Verhältnisse Aufrichtigkeit, hoher Ernst der Sache und politische Nothwendigkeit auch die ehrlichsten Theilnehmer dieser periodischen Congresse noch Vieles lehren müssen, ehe sie daran denken dürfen, den Regierungen gegenüber ein imponirendes moralisches Ansehen zu gewinnen und auf die Kreise des Volkes einen erleuchteten Einfluß zu üben, ja selbst widerstrebende Elemente zur Theilnahme und Mitarbeit zu zwingen. Ein bedeutender Anstoß dazu ist gegeben, und er wird von Allen willkommen geheißen werden, welche offenen Auges nicht erst die Erfahrungen der letzten Tage bedurften, um zu erkennen, welche tiefgewurzelte Vorurtheile und Machinationen schlauer Gegner unsere Verfassungszustände noch zu überwinden haben. Ohne die Gesundheit des Einzelnen kann es keine Gesundheit des großen Ganzen geben; ohne die Erkenntniß der Krankheit und nationalen Gebrechen keine Heilung. Wir haben den nun eingeschlagenen Weg einen viel verheißenen genannt; er wird aber auch ein nicht weniger schwieriger und dornenvoller sein.

## Deutschland.

**München**, 14. Juni. Die **Propyläen** sind vom König **Ludwig** der Stadt zum Geschenk gemacht worden unter der Bedingung, daß das erste Fuhrwerk, welches das herrliche Thor passire, die Statue Sr. Maj. trage. Dieß wird am 18. August geschehen. Die Statue selbst wird am 25. des nämlichen Monats enthüllt werden und werden unsere Gemeindekollegien ein besonderes Komite ernennen, welches nähere Vorschläge bezüglich der dabei zu veranstaltenden Festlichkeiten zu machen hat. — Das k. Staatsministerium der Finanzen hat ein Rescript, die **Auflösung** der **Taxämter** vom 1. Juli betreffend erlassen. — Zum Vollzuge der mit dem 1. Juli in Wirksamkeit tretenden neuen Gewerbeordnung werden von unserm Magistrate Diejenigen, welche die Gewerbsprüfung dahier erstehen wollen, aufgefordert, sich alsbald und zwar unter gehöriger Legitimation ihrer Person nach §. 9 Abs. 7 und 8 der Gewerbeinstruktion im diesseitigen Gewerbebureau zur Zulassung zur Prüfung zu melden, worauf die Festsetzung und öffentliche Bekanntgabe der Prüfungstage für die betreffenden Gewerbe erfolgen wird. — Die staatsanwaltlichen Funktionen bei dem Stadtgerichte München, Abtheil. für Strafsachen, wurden, wie wir hören, den k. Polizeikommissären Burgmaier, Regnet und Schuster übertragen. — Da mit dem morgigen Tage die Annahme von Kapitalien für das 4% Eisenbahnanlehen schließt, so war in den letzten Tagen, und besonders heute, der Andrang zur Staats-Schuldentilgungskasse ein außerordentlich großer, so daß noch sehr bedeutende Summen zur Anlage gelangten.

** **Regensburg**, 14. Juni. Die Sitzungen des Landrathes der Oberpfalz u. v. Regensburg pro 1862/63 wurden heute **Vormittag** durch den k. Regierungsdirektor v. **Lindner** mit einer angemessener Anrede geschlossen.

**Straubing**, 12. Juni. (Schwurgericht.) VI. Fall. Angeschuldigt waren: 1) Johann **Hein**, 29 Jahre alt, 2) Xaver **Hein**, 20 Jahre alt, led. Bauerssöhne von Filln, Ldg. Hengersberg, und zwar Joh. Hein eines nicht vorbedachten Verbrechens der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, der als wahrscheinlich vorauszusehen war; Xav. Hein hingegen eines nicht vorbedachten Vergehens der Körperverletzung. Präsident: k. Appell. Ger. Rath **Gmeiner**. Staatsanwalt: k. I. Staatsanw. **Mayer**. Vertheidiger: für Joh. Hein Rechtsconcipient Brugger, für Xav. Hein, k. Advokat Dr. Hölzl. Geschworne: Bitzl, Hiendl, Kopf, Kast, Weinzierl, Leibinger, Schötz, Schmid, Höber, Letil, Richter, Hofmann. Resultat: Der Wirthssohn Joh. Haider von Hantlab erhielt am 24. Nov. 1861 im Wirthshause zu Schönstein bei Gelegenheit einer Tanzmusik während eines zwischen ihm und einem gewissen Eder einerseits, dann den beiden Bauernsöhnen Joh. und Xav. Hein andererseits stattgefundenen Excesses von Joh und Xav. Hein 2 Messerstiche, einen in den Bauch, woran Haider nach 3 Tagen starb, den andern in den hintern Schädel, welcher nur 8tägige Berufsunfähigkeit zur Folge gehabt hatte. Die Anklage legte dem Johann Hein den tödtlichen Bauchstich, dem Xaver Hein den Stich in den Schädel zur Last; welcher nun der Beiden den tödtlichen Stich zugefügt hatte, darüber sprachen sich die Zeugen nicht bestimmt aus; Jos. Eder, welcher an dem traurigen Vorfall Schuld war, deponirt dahin, daß er den Xaver Hein gegen den Bauch, den Joh. Hein aber gegen den Schädel des Haiders mit der Faust hat eine Bewegung machen sehen, hätte jedoch damals kein Messer in ihren Händen wahrgenommen. Joh. Hayder selbst, gerichtlich nicht mehr vernommen, hatte gegen mehrere Zeugen oftmals und ganz bestimmt den Xaver Hein als den Urheber der Bauchwunde bezeichnet; doch waren auch Zeugen vorhanden, welche aus Haiders Mund das Gegentheil vernommen hatten. Die beiden Angeklagten selbst, von denen Xaver Hein sich nur guten Leumunds erfreute, während Johann Hein schon früher wegen Todschlages in Untersuchung war und in dieser von der Instanz entlassen wurde, legten vor ihrer Verhaftung gegen verschiedene Zeugen, sodann in öffentlicher Verhandlung ein ganz bestimmtes Geständniß ab, daß Johann Hein den Haider in den

Digitized by Google

Bauch, Xaver Hein dagegen ihn nur in den Schädel gestochen habe. Der Vertheidiger des Johann Hein plaidirte auf Freisprechung seines Clienten von der Anklage auf Verbrechen der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, und beantragte dagegen Annahme eines durch Messergebrauch erschwerten nicht vorbedachten Vergehens der Körperverletzung, indem er, das eigene Geständniß des Angeklagten bekämpfend, als zweifelhaft hielt, welchen Stich der eine oder der andere der Brüder Hein dieses Geständniß für gerechtfertigt hielt. Durch den durch Obmann Kast verkündeten Wahrspruch der Geschwornen wurden die der Anklage entsprechenden Fragen verneint und jeder der Angeklagten eines nicht vorbedachten erschwerten Vergehens der Körperverletzung schuldig erachtet, und demnach Joh. Hein unter Freisprechung von der Anklage auf das Verbrechen der Körperverletzung mit erfolgtem Tode zu 3monatlicher, Xav. Hein zu 2monatlicher doppelt geschärfter Gefängnißstrafe verurtheilt.

**Kempten**, 13. Juni. Unter den zahlreichen Festgaben, welche zum ersten deutschen Bundesschießen in Frankfurt a. M. gespendet worden, dürfte die gemeinschaftliche Gabe der beiden hiesigen Schützen-Gesellschaften keine der geringsten sein. Beim ersten Anblick erscheint dieselbe als ein ganz naturgetreu modellirter und mit vollendeter Kunstfertigkeit in Silber ciselirter Rehkopf, mit Unterlage, um denselben, wie dies mit den Rehgewichten geschieht, an der Wand befestigen zu können. Dreht man aber den Kopf um, so wird ein Pokal daraus, der vermöge seiner originellen Form und vorzüglich gelungener Ausführung mit Recht als Kunstwerk bezeichnet werden darf.

**Frankfurt**, 12. Juni. Der italienische Exminister **Ricasoli** weilt seit vorgestern in unserer Stadt und verkehrt häufig mit dem sardinischen Gesandten Grafen von Barral.

(**Hessen.**) Kassel, 13. Juni. Gutem Vernehmen nach ist das gestern mitgetheilte Ministerium vom Kurfürsten genehmigt worden. Die weitere Entwickelung ist von der Gutheißung des vorgelegten Programmes abhängig.

(**Baden.**) Karlsruhe, 12. Juni. Die Session der zweiten Kammer wird wohl in den nächsten vierzehn Tagen zu Ende gehen. In der ersten Kammer gelangt nächsten Freitag der Bericht des Hrn. Hofrath **Bluntschli** zur Verhandlung über die Gerichtsorganisation. Die Abweichungen von dem Entwurfe, wie er aus der zweiten Kammer hervorgegangen, sind nur unbedeutend. Neben der Herabsetzung der Zuständigkeit der Amtsgerichte in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten von 200 auf 150 fl. erscheint wichtig der dringende Wunsch nach einem Appellationsgericht in Handelssachen. Principiell befürwortet ist das Zweiinstanzensystem, obwohl zur Erreichung des Organisationszweckes dem Regierungs-Entwurfe zugestimmt ist. — Aeußerem Vernehmen nach hat sich die hiesige Handelskammer in ihrem Gutachten über den französischen Handelsvertrag, wenn auch mit geringer Mehrheit, gegen den Vertrag ausgesprochen.

(**Oesterreich.**) Pesth, 12. Juni. Aus Kaposvar wird dem Pestor Lloyd geschrieben, daß am 7. d. M., Abends gegen 7 Uhr, fünf bewaffnete Räuber in das im Sümegher Comitat gelegene, gegen 1509 Einwohner zählende Dorf Köße eindrangen, einen mitten im Dorfe wohnenden wohlhabenden Israeliten, Mathias Kardos, in seinem Hause überfielen, knebelten und seiner Baarschaft in Gold, Silber und Banknoten beraubten. Die Dorfbewohner rotteten sich zusammen, es wurde Sturm geläutet, zufällig kamen auch einige Gendarmen an, und es entspann sich ein förmliches Gefecht mit den Räubern. Leider gelang es nicht, ihrer habhaft zu werden; sie kamen mit ihrem Raub unverletzt davon. Sechs Bauern und zwei Gendarmen wurden bei diesem Vorfall verwundet, der Ortsrichter wurde durch die Brust geschossen und liegt gefährlich danieder.

Venedig, 10. Juni. Von den vielen Personen, welche wegen der letzten politischen Demonstrationen verhaftet wurden, ist die Mehrzahl wieder auf freien Fuß gesetzt. Nur die schwer Compromittirten sind in Haft behalten worden. Daß übrigens die Demonstration planmäßig und nach bestimmter Ordre ausgeführt wurde, beweist deren Gleichmäßigkeit. In den Städten Tricoloren und Kanonenschläge, auf dem Lande Bergfeuer. Letztere sollen gewiß großartig gewesen sein. Die ganze Hügelreihe von Belluno bis Ceneda flammte in bengalischem Feuer. Man würde übrigens fehlen, allen diesen Demonstrationen irgend einen Werth beizulegen, denn mit Geld läßt sich hierzulande sehr leicht heute eine Demonstration zu Gunsten Garibaldi's, morgen eine andere zu Ehren des Papstes arrangiren. Die Bevölkerung verhielt sich überall ga[nz] passiv und nirgends ist die geringste Ruhestörung vorgefallen. Dem beabsichtigten Meuchelmord auf den Polizeibeamten i[n] Ceneda scheint mehr Privatrache als ein politisches Motiv z[u] Grunde gelegen zu sein. Die nöthige Untersuchung wurde bereits eingeleitet, und nächstens wird sich eine Gerichts-Commission mit dem Staatsanwalte an Ort und Stelle begeben, um die zur Führung des Processes erforderlichen Daten zu sammeln. Der verwundete Polizeibeamte befindet sich übrigens auf dem Wege vollständiger Genesung, und konnte bereits von Ceneda nach Treviso, wo derselbe angestellt ist transportirt werden. Er dürfte demnächst seinen Dienst wieder antreten können. Drei Individuen wurden als der That verdächtig eingezogen und dem hiesigen Tribunale überliefert.

(**Preußen**) Berlin, 12. Juni. In unseren Landtags-Angelegenheiten ist für jetzt diejenige Pause eingetreten, welche nach dem bestehenden Geschäftsgange für eine gewisse Zeit immer eintreten muß. Die Commissionen des Hauses des Abgeordneten sind in voller Thätigkeit, für das Plenum liegt kein Material vor. Zunächst werden das Preßgesetz und die kleineren Handelsverträge zur Berathung kommen. — Im Herrenhause scheint eine förmliche Vertagung aller Arbeiten eingetreten zu sein; von Commissionsberathungen über die Kreisordnung verlautet nichts; es steht dahin, ob diese Verzögerung, wie von einer Seite versichert wird, auf einem Plane der am meisten interessirten Partei beruht oder nu[r] zufällig ist.

— Der Regierungs-Präsident **Seydel** hat die Wahl als Oberbürgermeister von Berlin angenommen und wird, wie das Comm. Bl. meldet, sein Amt mit dem 1. Januar 1863 antreten. — Gegen die „vierte Serie“ der Eichhoff'schen „Berliner Polizeisilhouetten,“ deren Verfasser bekanntlich flüchtig geworden, ist auf Antrag der Staatsanwaltschaft und des Criminalgerichts ein Verfahren auf Vernichtung der Broschüre eingeleitet worden.

**Hannover**, 10. Juni. Der Hof hat sich nach Gotha begeben, wo die Königin die Kur bei dem Naturdoctor Lam[pe] gebrauchen wird.

## Frankreich.

Paris, 12. Juni. Es ist das Gerücht im Umlauf, der Kaiser **Napoleon** werde im nächsten September dem Könige von **Preußen** einen Gegenbesuch in Berlin abstatten; um dieselbe Zeit werde auch der Kaiser **Alexander** von Rußland sich über Warschau nach Berlin begeben. Ferner heißt es, eine officiöse Vermittlung Frankreichs suche das Einvernehmen zwischen Oesterreich und Rußland wiederherzustellen, und wenn dieß gelinge, werde der Kaiser **Franz Joseph** die Wiederaussöhnung durch eine neue Zusammenkunft mit dem Kaiser Alexander besiegeln.

## Italien.

Die Anerkennung des Königreichs Italien durch Rußland scheint endlich bevorzustehen; wenigstens gehen uns dießmal sehr bestimmt lautende Angaben darüber von verschiedenen Seiten zu. Um in Rom nach wie vor lungern zu können, ist die französische Diplomatie desto eifriger, im Osten den Italienern einen Dienst zu erweisen, und die betreffenden Verhandlungen werden, wie versichert wird, zwischen Paris und Petersburg mit großem Eifer geführt. Rußland würde die dritte Großmacht sein, die Italien den auf die Dauer doch nicht vorzuenthaltenden Zoll der Anerkennung gewähren. Was die römische Frage betrifft, so sieht sich das Tuilerien-Cabinet in nicht geringer Verlegenheit, da gerade die französischen Bischöfe die Führer und Fürsprecher einer Haltung der römischen Curie gegenüber dem Kaiser Napoleon sind, wie sie nicht schroffer gespannt sein kann. In Paris ist ernstlich davon die Rede, daß der Marquis v. Lavalette bald nach Ankunft von Goyon's Nachfolger in Rom zu dem Gesandtschaftsposten in Petersburg an des Herzogs von Montebello Stelle werde befördert werden, damit, wenn der Graf Montebello in Goyon's Wegen wandle, kein neuer Conflict zwischen dem Gesandten und den Befehlshaber ausbreche. General Graf Montebello nämlich wird, wie Goyon, wieder direct mit dem Kaiser correspondiren, folglich dauert die heillose doppelte Politik gegen Rom und Italien fort.

In **Neapel** befürchtet man einen neuen **Ausbruch** des **Vesuvs**. Der Berg wirft in kurzen Zwischenräumen Lava nach der Gegend von Pompeji und Asche in der Richtung von Portici aus. Die Atmosphäre der Stadt ist mit Electricität angefüllt, das gewöhnliche und fast sichere Zeichen eines baldigen Ausbruchs.

Digitized by Google

Rom, 9. Juni. Der Papst hat
von denen die Hälfte aus französi
empfangen. Se. Heiligkeit las eine
hielt sodann eine kurze Ansprache an
ertheilt gleichfalls zahlreiche Audienze
wesenden Bischöfe und Geistlichen
zeigungen darbringen, was von de
gebens zu hintertreiben versucht wird
Sommer ein Landhaus bei Albani
sowie Graf und Gräfin v. Trani
Deutschland begeben; erstere, wie es
Bäder. Die Marquise Renda, Ehrent
sich in Orleans befand, ist von
rufen worden. Graf v. Caserta gel
zur Ausstellung nach London. Die
nach ihrer Genesung in die Schwei
noch unbekannt, ob sie ihre jüngster
beim König lassen wird. — Man
stellung der Ruffinella, dem Landha
bei Frascati, beschäftigt.

## Spanien

Nachdem den Cortes-Mitgliedern
sen worden, die vorgelegten mexicani
ren, hat am 10. Juni im Congreß
wichtige und so verwickelte Angeleg
unterwarf die vollbrachten Thatsac
scharfen Kritik, das Telegramm lä
welche Punkte er sich ausgelassen
Auswärtigen, Calderon Collantes,
sei ihrem Plane treu geblieben, die
zu achten, einen brudermörderischen
eine Genugthuung in Gestalt einer
langen. Die Antwort des Minister
daraus hervor, daß die Correspond
meldete, die spanische Regierung sei
Vorhaben zu unterstützen, das dab
Bürgerkrieg von Neuem mit Hülfe
zu bringen. Frankreich wird also d
in der neuen Welt die napoleonische

München, 13. Juni. Gestern
ter von 86 Jahren der pens. Gene
aber auch, wie der „Allgemeinen
der Generalmajor v. Eichenauer
Begründung, vielmehr erfreut sich
seins. — Für die weitere Dauer
nerallieutenants v. Manz, hat Ge
stern das hiesige Stadtkommando

München, 14. Juni. Der
von Toscana, welcher vorgestern
in den „Vier Jahreszeiten" sein A
heute Morgens wieder nach sei
zurück. — Den hiesigen städtischen
soll eine Gehaltserhöhung in de
daß die Bezüge von 1 bis 500 f
6 bis 900 fl. um fünf Prozent
Gestern sind 11 junge Aegyptie
Dr. Sauter-Bey hier eingetroffen,
auf Rechnung ihrer Regierung be
zuliegen. — In der gestrigen M
Uhrmacher A. Schmelcher von
schwerde seiner Gewerbsgenossen,
laden an der Maximiliansstraße a
Strafe verfällt, zugleich aber zu
in wenigen Tagen in Kraft treter
nach welcher sein heute noch frev
gestattet ist, hingewiesen. — Fü
zu einer Eisenbahn von hier über
bei der Magistrat 3000 fl. ausg
bischof wird schon nächsten Die
eintreffen.

— Das heute erschienene Reg
die Kgl. Allerhöchsten Verordnu
Gerichtsdepositen in den Kreisen
Rheins betreff., dann die Behan
pelwesens bei den Gerichten, Be
Notaren betreff. und die Verän
Cantonsärzte in der Pfalz betre
ung, die Bildung der Landgerich
Bekanntmachung die Einstellung
auf Namen betreffend.

# Ergebnisse
## der Rechnung des Vereins zur Entschädigung der Geschwornen von Oberpfalz und Regensburg
für das Jahr 1861/62.

### I. Einnahmen:

| | | |
|---|---|---|
| 1 | Kassabestand vom Jahre 1860/61 | 19 fl. 24 kr. |
| 2. | Beiträge von 256 Mitgliedern a 2 fl. | 512 fl. — kr. |
| 3. | Ein von der k. Filialbank zurückgenommenes Kapital von | 300 fl. — kr. |
| 4. | Kapitalszinsen | 66 fl. 13 kr. |
| | Summa: | 897 fl. 37 kr. |

### II. Ausgaben.

| | | |
|---|---|---|
| 1. | Regiekosten | 21 fl. 41 kr. |
| 2 | Entschädigung von 25 Mitgliedern a 3 fl. | 381 fl. — kr. |
| 3. | Kapitalsanlage | 400 fl. — kr. |
| | Summa: | 802 fl. 41 kr. |
| | Aktivrest: | 94 fl. 56 kr. |

### III. Vermögenstand.

| | | |
|---|---|---|
| 1. | Obiger Baarbestand | 94 fl. 56 kr. |
| 2. | Depositum bei der k. Filialbank | 400 fl. — kr. |
| 3. | Zwei bayerische Staatsobligationen | 1,488 fl. 45 kr. |
| | Summa: | 1,983 fl. 41 kr. |

**Der Ausschuß.**




## Für Auswanderer.

Von 10 zu 10 Tagen regelmäßige Expeditionen über **Havre, Bremen** und **Antwerpen** mit Post und Dampfschiffen nach **New-York** und **New-Orleans** Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und dem General-Agenten.

**C. Krebs** in Aschaffenburg.

**J W Neumüller in Regensburg.**

## Ausverkauf.

Nachdem ich mein Geschäft aus freier Hand verkauft habe und ich in Folge dessen im Einverständniße mit meinem Herrn Nachfolger gesonnen bin, einen Theil meines gut assortirten

***Schnittwaaren - Lagers,***

sehr schönen Pers, bunten und blauen Drucks, glatten, gedruckten und gepreßten Orleans, Thybets glatt und fac., Napolitains, Poil de Chevre, Baumwollen-Biber, glatt und gedruckt, Hosenzeuge, baumwollene und wollene, Westenzeuge von ord. und feinem Pique, halb und ganz seidene do., ganz wollene do. in den feinsten Dessins, ausgezeichnete Auswahl in seidenen Foulards, wie auch in baumwollenen do., Kopf und Halstücher in Baumwolle, Seide und Orleans, Shawls in Wolle und Baumwolle, Flanell und Boy weiß und färbig, ferner, eine sehr schöne Auswahl in Vorhäng Mousselin, Vorhäng Fransen und Spitzen, auch ein großes Lager in sog. Leichentüchern, roth und schwarz in allen Größen.
zu veräußern, erlaube ich mir hiemit das verehrl. Publikum darauf aufmerksam zu machen und bitte um recht zahlreichen Zuspruch mit der Versicherung der gewiß reellsten Bedienung.

Hochachtungsvollst empfiehlt sich

**E. Knitl,**
Kaufmann im Sterntomhof.

## Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft

übernimmt Versicherungen gegen Hagelschaden, gegen feste Prämien und besorgt das Nähere

**Die Agentur Regensburg.**

**J. G. Lauerer,** Kaufmann
neben der Hauptwache.

Bei Unterzeichnetem ist wieder eine große Sendung von

**Bettfedern und Flaumen**

zu allen Preisen frisch angekommen und empfiehlt daher zugleich seine verfertigten **Betten** einer gefälligen Abnahme. **Joh. Tauscheck,**
vorm. Buchberger gegenüber
Herrn Kaufmann Spachholz,
in der Kramgasse.

## Abonnements-Einladung.

Ich lade bei bevorstehendem III Quartal oder II Semester 1862 zum zahlreichen Abonnement auf meine **„Augsburger Neuesten Nachrichten"** und **„Hans von Hackelberg's Erzählungen"** freundlichst ein.

Die **„Augsburger Neuesten Nachrichten"** erscheinen jeden Tag mit Ausnahme des Sonntags — und statt des Sonntags wird künftig am Samstag und Montag ein ganzer Bogen ausgegeben. Abonnementsbetrag per Quartal 48 kr.

**„Hans von Hackelbergs Erzählungen"** erscheinen jeden Samstag in Augsburg und kosten per Quartal 12 kr.

Auch zu Inseraten aller Art eignen sich die Augsburger Neuesten Nachrichten vortrefflich — die Berechnung ist sehr billig und die Verbreitung eine große. — Eine weitere Anpreisung unterlasse ich und sehe vielfältigen Bestellungen unter Versicherung vollster Hochachtung entgegen.

**L. W. Jörg in Augsburg.**


Uhr
zug).
Uhr
Min.
r 45
3 M.
Abds.

führt,
nden
zur
wird
der
ner-
über
sehr
seres
Mal
nicht
e ist
des
e ge-
teres-
Zei-
einem
bnen.
. mit
erden
finden
und
il ih-
rium
rden.
Jetzt
dessen
heint
ltische
n Ab-
nister-
n an-
ns zu
haben.
Aus-
Latour
zum
Scafoli
enheit
auch
Carifer
nmit-
henden
Preu-
blichen
ll auf
egeben
Con-
oßher-
ol wie
Con-
tenant
andirt
letzten
ft ein
näm-
änden.
und des

### Einladung.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt Endes-unterzeichneter auf seinem Sommerkeller ein

## Kegelschieben

mit folgenden Gewinnsten:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. | Preis | 30 | Guldenstücke mit seidner Fahne. |
| 2. | „ | 26 | „ |
| 3. | „ | 22 | „ |
| 4. | „ | 18 | „ |
| 5. | „ | 16 | „ |
| 6. | „ | 14 | „ |
| 7. | „ | 12 | „ |
| 8. | „ | 10 | „ |
| 9. | „ | 8 | „ |
| 10. | „ | 6 | „ |
| 11. | „ | 4 | „ |
| 12. | „ | 2 | „ |

Dann eine Gesellschaftsfahne mit 3 Gulden; und einen Meistpreis mit 5 Gulden.

Bedingnisse.

Dieses Schieben beginnt Dienstag, den 17. Juni und endet Dienstag, den 8. Juli worauf Mittwoch den 9. Juli gerittert und mit Musik die Preise vertheilt werden.

Es besteht in 6400 Loosen, wovon das Loos 3 kr. kostet.

Alle Loose müssen sogleich bezahlt werden.

Wer in den ersten 8 Tagen das Meiste hineingeschoben hat, erhält den Meistpreis.

2 Kugeln bilden 1 Loos, wo jedesmal der Erste Kegel angeschoben werden muß.

Die übrigen Bedingnisse sind an der Kegelbahn angeheftet.

Für strengste Ordnung u prompte Bedienung sorgt der Unterzeichnete und ladet höflichst ein

Steinweg, d 14. Juni 1862

**Max Straßer,**
kgl. Bierbrauer von Stadtamhof.

### Einladung.

Unterzeichneter gibt ein

## Kegelscheiben

mit 9 Kegeln, 2 lig. sanct. Kugeln und nachstehenden Gewinnsten:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1r | Preis | 20 | Guldenstücke mit seidener Fahne. |
| 2r | „ | 18 | „ |
| 3r | „ | 16 | „ |
| 4r | „ | 14 | „ |
| 5r | „ | 12 | „ |
| 6r | „ | 10 | „ |
| 7r | „ | 8 | „ |
| 8r | „ | 6 | „ |
| 9r | „ | 4 | „ |
| 10r | „ | 2 | „ |

nebst einer Ehrenfahne mit 3 fl und eine Fahne mit 3 fl. Demjenigen, der die ersten 6 Tage das Meiste eingeschoben hat.

Dieses Schieben beginnt Mittwoch den 18. Juni Mittags 12 Uhr und endet Freitag den 4 Juli, Abends 6 Uhr, wo Tags darauf gerittert und mit Musik die Preise vertheilt werden.

Zwei Kugeln bilden ein Loos und müssen jedesmal vier vom Ersten fallen.

Das ganze Schieben besteht in 199 fl. und werden vom Ueberschobenen vom Gulden 6 kr abgezogen.

Die ersten 6 Tage kostet das Loos 3 kr, die übrigen jedoch 4 kr.

Beim Abtreten vom Stande hat jeder Herr Schieber das Eingeschobene sogleich zu entrichten.

Geschoben wird täglich von Morgen 8 – 12 Uhr und Mittags 1 bis Abends 8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage während des vor- und nachmittägigen Gottesdienstes.

Die letzten drei Tage hat ein neuer Herr Schieber keinen Zutritt und besagt die übrigen Bedingnisse das Standprotokoll.

Unter Zusicherung pünktlichster Ordnung und prompter Bedienung ladet ergebenst ein

Wörth a./D. den 12. Juni 1862

**Engelbert Hofmeister,**
Bierbrauer.
**A. Hoffmann,**
Rechnungsführer.

### Grasversteigerung.

**Dienstag den 17 Juni,**

Vormittags 10 Uhr, wird auf dem Gute Etterzhausen der Heuſechsd von 61 Tagw Wiesen in Parzellen von 1 bis 2 Tgw. auf dem Weg öffentlicher Versteigerung verkauft, wozu einladet.

Die Gutsverwaltung.
**Zwiky.**

In Lit. A. 156 ist im 2. Stock ein Zimmer, Nebenzimmer, Küche und Holzlege zum Ziel Jakobi zu vermiethen.

Als ein schätzbares Hausbuch ist zu empfehlen: Die 10te! 6000 Exemplare starke Auflage von:

## Der Leibarzt,

oder 500 der besten

## Haus-Arzneimittel

gegen 145 Krankheiten der Menschen als: Husten, — Schnupfen, — Kopfweh, — Magenschwäche, — Magensäure, — Magenkrampf, — Diarrhöhe, — Hämorrhoiden, — Hypochondrie, — trägen Stuhlgang, — Gicht und Rheumatismus, — Engbrüstigkeit, — Schwindsucht, — Verschleimung, — Harnverhaltung, — Kolik, — Wechselfieber, — Wassersucht, — Scrophelkrankheiten, — Ohnmacht, — Schwindel, — Taubheit, — Herzklopfen, — Schlaflosigkeit, — Augenkrankheiten, — Hautausschläge, nebst allgemeinen Gesundheitsregeln.

Die Wunderkräfte des kalten Wassers und Hufeland's Haus- u. Reise-Apotheke.

11. Aufl 8. broch. 199 Seiten. Preis 54 kr.

Ein Rathgeber dieser Art sollte billiger Weise in keinem Hause, in keiner Familie fehlen; man findet darin die einfachsten u. wirksamsten Hausmittel gegen die obigen Krankheiten, womit doch der Eine und der Andere zu kämpfen hat oder mindestens durch dieses Buch guten Rath seinen leidenden Mitmenschen geben kann.

Vorräthig bei

**Alfred Coppenrath,**
vorm. Montag u. Weiß'sche Buchh.

Anmeldungen freier, oder zum Ziel Jakobi frei werdender Wohnungen werden entgegen genommen und über circa 50—60 schon vorgemerkte Wohnungen und Monatzimmer Aufschluß ertheilt in

*C. G. Bachhofer's*
## Nachweis-Bureau
in der Gesandtenstr. ...

## Alle Sorten Staatspapiere und Anlehens-Loose,

Obligationen, Aktien, Coupons, Wechsel, Banknoten, Geldsorten ꝛc.

werden zum Tagespreis ein- und verkauft bei

**Gebrüder Schmitt in Nürnberg,**
Bank- u Wechselgeschäft, Josephsplatz, L 299.

Hochfeine, mattschwarze

## *Satins*

à Elle fl. 9. Hochfeine, mattschwarze **Toskins** à Elle fl. 8. **Tricot** für Herren Geistliche bei

**H. Hauser.**

### Oesterreichische
## National-Coupons

pro 1. Juli 1862

werden von heute an in Silber eingelöst bei

**Sigmund Weil,**
am Neupfarrplatz.

## National-Coupons

pro 1. Juli

werden von heute an in Silber bezahlt bei

**M. Uhlfelder,**
untere Bachgasse.

## *Commis-Verein.*

Montag den 16 Juni

## Generalversammlung.

Der Ausschuß.

### Gasthaus zum weißen Roß.

Heute Sonntag,

musikalische

## Abend-Unterhaltung,

mit gutem Bier, kalte sowie warme Speisen werden verleit gegeben, wozu ergebenst einladet.

**Georg Emmer.**

Ein schön möblirtes Monatszimmer mit der Aussicht auf den Kohlenmarkt ist zu vermiethen, und kann auch gleich bezogen werden, bei

**F Eugen Krebs**
beim Goldschmied

### Anzeige.

Ein Lebzelter- und Wachszieher-Gehilfe, welcher auch fähig ist in der Konditorei, sowie ein gesitteter Junge von ordentlichen Eltern wird unter annehmbaren Bedingungen auch als Lehrling gesucht. Näh. i. d. Exp.

**600—800** fl. sind sogleich zu verleihen auf 1 Hypothek Näh i d Exp. d Bl

Nordpol ich sehe Dich wieder!

## Handel & Verkehr.

### Regensburger Schranne vom 14. Juni.

| | Weizen. | | Korn. | | Gerste. | | Haber | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Wochenkauf . | 131 | | 92 | | 8 | | 12 | |
| Voriger Rest . | 7 | | 4 | | — | | — | |
| Neue Zufuhr . | 326 | | 88 | | — | | 232 | |
| Schrannenstand. | 464 | | 184 | | 8 | | 244 | |
| Heut. Verkauf . | 325 | | 92 | | — | | 232 | |
| Ges.-Verkauf . | 456 | | 184 | | 8 | | 244 | |
| Rest . . . | 8 | | — | | — | | — | |
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| Höchster Preis . | 20 | 1 | 15 | 24 | — | — | 7 | 6 |
| Mittler . . | 19 | 39 | 15 | — | 11 | 48 | 6 | 32 |
| Mindester . . | 19 | 16 | 14 | 25 | — | — | 5 | 56 |
| Gefallen . . | — | — | — | — | — | — | — | 21 |
| Gestiegen . . | — | 29 | — | 16 | — | — | — | — |

Gesammtgeldbetrag des Verkaufs nach dem Mittelpreise 13,421 fl. 32 kr. Wochenkauf 243 Schfl. — Schrannenkauf 649 Schfl.

| Mehltaxe. | Metzn. | | Mäßl. | | Maß | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | fl. | kr. | kr. | dl. | kr. | dl. |
| Mundmehl . . | 4 | 7 | 15 | 2 | 7 | 3 |
| Semmelmehl . . | 3 | 19 | 12 | 2 | 6 | 1 |
| Mittelmehl . . | 2 | 47 | 10 | 2 | 5 | 1 |
| Vollmehl . . | 2 | 15 | 8 | 2 | 4 | 1 |
| Nachmehl . . | — | 45 | 2 | 3 | 1 | 2 |
| Roggenmehl . . | 2 | 11 | 8 | 1 | 4 | 1 |
| Römischmehl . . | 2 | 23 | 9 | — | 4 | 2 |
| feiner Weizengries, | 6 | 7 | 23 | — | 11 | 2 |
| ordinär. „ | 5 | 3 | 19 | — | 9 | 2 |

| Brodtaxe. | kr. | dl. |
|---|---|---|
| 1 Paar Semmel zu 4 L. 3 Q. G. | 1 | — |
| 1 Kipfel zu 4 L. 3 Q. G. . | 1 | — |
| 1 Roggenlaib zu 6 Pfund . . | 23 | — |
| 1 Roggenlaib zu 3 Pfund . . | 11 | 2 |
| 1 Roggenlaib zu 1½ Pfund . . | 5 | 3 |
| 1 Laib schwarzes Brod zu 6 Pfund | 21 | — |
| 1 Laib schwarzes Brod zu 3 Pfund | 10 | 2 |
| 1 Kipf oder Koppel zu 1½ Pfund . | 9 | — |
| 1 Kipf zu 24 Loth . . . . . | 4 | 2 |

München, 14 Juni (Schrannen-Anzeige.) Mittelpreise: Weizen 21 fl. — kr., Korn 15 fl. 3 kr. Gerste 11 fl 53 kr., Haber 7 fl. 30 kr.

Augsburg 13. Juni. (Schrannen-Anzeige) Mittelpreise: Weizen 20 fl. 41 kr., Korn 15 fl. 12 kr., Gerste 14 fl. 5 kr., Haber 7 fl. 2 kr.

(Augsburger Wollmarkt, v 11. Juni) Zufuhr bis zum Abend des zweiten Markttages bei 5000 Centner. Verkauf von gestern an äußerst lebhaft, aber unter gedrückten Preisen durchschnitt ich bis 25 Ctr. gegen das vorige Jahr. Für hochfeine Wollen wurden 148 bis 160 fl. bezahlt; feine Wollen erzielten 120 bis 130 fl.; mittelfeine 100 bis 105 fl.; rauhe Bastard 85 bis 96 fl.; bessere Qualitäten 100 fl.; deutsche Wolle 75 bis 95 fl. Bis heute am Schluß des Marktes außer kleineren Posten, alles verkauft. Die Käufer äußerst zufrieden

### Fremden-Anzeige.

(Kronprinz.) HH. Schorer m Frau Part. u. Eckelmayr, Mechaniker von München. Stetzer, Kaufm. v Innsbruck. Hagen, Kaufm. v. Salzburg. Herter, Oberstl. v. Ingolstadt Weil, Kaufm. v. Buchau, Hörlen, Kaufm. v. Rheidt Schulz, Inspekt. m. Frau. Pfaller, Priv. v. München. Stocker, Kaufm. v. Augsburg Weber, Kaufm. v. Köln. Daßler, Kaufm. v Frankfurt Neher, Kaufm. v Edenkoben. Mayer, Kaufm. v. Stuttgart, Riegger, Kfm v. München. Adam, Kfm. v. Glauchau

(Drei Helmen.) HH. v Piers m. Fam. und Dienersch. k. k. General Consul v Rußland. Mrs. u. Miß Davison, Rent v Dresden. Vogel, Augustin. Frl. Löffler, Priv. v. Linz, Heller, Kaufm. v. Ansbach, Buchmann, Kfm v. Cincinnati, Faber, m. Gem. Kaufm. v. Nürnberg, Bar. v. Miller, m. Fam. u. Dienersch. Priv. v Dresden, Sar, Kfm. v St. Gallen, Goldschmidt, Kfm. v Königshofen, Eckart, k. Rentbeamter v Hilpoltstein, Frl. v. Back m. Frl. Schwest Rent. v. Dresden Lauber, Kaufm v. Rödelsee, E. Voß n. A. Voß. Kfl v. Crefeld, Schmidtkunz, m. Gem k. B G Assess. v. Hegenberg Aufeche Kfm v. Sulzbach.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 164** — **Montag den 16. Juni** — **1862**

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

**Abgang:** Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 4 Uhr 45 Min. Früh; 7 Uhr 20 Min. Früh; 12 Uhr 32 Min. Mitt.; *12 Uhr 42 Min. Mitt.; 4 Uhr 52 Min. Nachm.; 7 Uhr 20 Min. Ab.; 10 Uhr 30 M. Nachts (Courierzug).
Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 3 Uhr 45 M. Früh (Courierzug); 4 Uhr 50 M. Früh; *8 Uhr 30 M. Früh; 9 Uhr 52 Min. Vormitt.; *2 Uhr 15 M. Mitt.; 2 Uhr 45 Min. Nachm.; 7 Uhr 40 Min. Abends.

**Ankunft:** Von München, Landshut, Passau, Straubing u. Geiselhöring: 3 Uhr 35 Min. Früh (Courierzug); 7 Uhr 56 Min. Früh; 9 Uhr 42 M. Vorm.; *1 Uhr 30 Min. Mit. 2 Uhr 38 Min. Mitt.; 7 Uhr 20 Min. Abds.; 10 Uhr 5 M. Nachts.
Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: 7 Uhr 5 Min. Früh; *11 Uhr 50 Min. Mitt.; 12 Uhr 25 Min. Mitt.; 4 Uhr 45 Nachmitt; 10 Uhr Nachts; 10 Uhr 20 Min. Nachts (Courierzug).

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personenbeförderung.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 7 Uhr Früh; 11 Uhr 15 Min. Vorm.; *11 Uhr 40 M. Mit. 4 Uhr 10 M. Nachm. 5 Uhr 50 M. Ab.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth *7 Uhr 50 Min. Früh; 10 Uhr 50 M. Vorm.; *3 Uhr Nachm.; 3 Uhr 22 Min. Nachm.; 7 Uhr 20 M. Abds.

## Deutschland.

**(Oesterreich.)** Wien, 14. Juni. (Reform des Militär-Verpflegungswesens) Major Schuster, welcher in den letzten Monaten auf Veranlassung des Kriegsministers Ungarn und das Banat bereist hat, um Verpflegsbedürfnisse für die Armee unmittelbar beim Producenten anzukaufen ist, wie der „Camerad" meldet, von seiner Geschäftsreise dieser Tage in Wien eingetroffen. Seine Bemühungen waren vom besten Erfolge gekrönt, denn es ist im gelungen, in verhältnißmäßig sehr kurzer Zeit und unter schwierigen Verhältnissen massenhafte Getreide-Einkäufe zu realisiren, bei welchen sich der Preis inclusive der Transportkosten an dem Verbrauchsorte um 70 bis 80 kr. per Metzen niedriger stellt, als der entsprechende Offertpreis bei den Verpflegs-Magazinen. Major Schuster soll vom Kriegsministerium mit der Ausarbeitung eines umfassenden Elaborates über eine totale Reform des Verpflegswesens auf Grundlage der gemachten Erfahrungen beauftragt sein, und wird dieses Elaborat dem Minister nach dessen Rückkehr vom Badegebrauche in Karlsbad, wohin derselbe, wie wir bereits gemeldet, nach Beendigung der Debatte über das Militärbudget abgeht, überreichen.

**(Preußen.)** Berlin, 12. Juni. Es würde zu bedauern sein, daß der heute hier stattgehabte zweite Rechtsanwaltstag so spärliche Theilnahme fand — von den 330 Mitgliedern des Vereins fehlten 300 —, wenn nicht etliche Beschlüsse gefaßt worden wären, von denen kein deutscher Mann wünschen kann, daß sie verwirklicht werden Vollständig zeitgemäß ist es, daß sich die Versammlung für die Aufhebung der Aufsicht der Disciplinargewalt, welcher die Rechtsanwälte in Preußen von Seiten der Richter gesetzlich noch unterliegen, auf dem Wege der Gesetzgebung, daß sie sich für die freie Advocatur nach Maßgabe der Praxis in Frankreich &c. aussprach; wer kann sich aber einverstanden, damit erklären, wenn es sie, gleichsam als Aequivalent für freie Advocatur und Concurrenz, den Anwaltszwang allen streitenden Parteien aufzuerlegen gelüstet? Es ist des freien Mannes durchaus würdig, seine eigene Sache persönlich zu verfechten, wenn er dazu selbst die Mittel und Kräfte besitzt, und gewiß nicht deutsch, daß das Selbstinteresse einen solchen Zwang aufzuerlegen gewillt sein kann. Was aber mit gerechtem Unwillen erfüllen muß, ist der Beschluß, daß auf dem zu Wien im August anstehenden deutschen Juristentage eine Sonderbesprechung der Interessen des Anwaltsvereins stattfinden soll. Es möchte wenig dagegen zu erinnern sein, wenn es dem heutigen Anwaltstage lediglich darauf angekommen wäre, seine Angelegenheiten mit dem allgemeinen deutschen Rechte in Einklang zu bringen. Allein abgesehen von der in Aussicht genommenen Wahrnehmung der Sonderinteressen, hat heute ein großer Zwiespalt in der Versammlung geherrscht, ein Zwiespalt, der bis tief auf das politische Gebiet hinüberspielte und sogar gegenseitige Invectiven zum Vorschein brachte. Daß das schöne Werk des deutschen Juristentags durch derartige Dinge nicht gefördert werden kann, liegt auf der Hand; ja es ist zu fürchten, daß es durch die Parteinahme für und gegen die anwaltlichen Tendenzen nur zu sehr gefährdet werde, und an der Zeit, schon jetzt warnend, hierauf aufmerksam zu machen.

— In den Kreisen der Abgeordneten beginnen die Budget-Fragen die politische Discussion zu beherrschen; das entscheidende Gewicht dieser Fragen für die gegenwärtige Lage wird von allen Fractionen übereinstimmend gewürdigt. Zunächst handelt es sich darum, ob eine besondere Militär-Commission einzusetzen sei. Gegen die Einsetzung wird angeführt, daß nach der mehrmaligen Durchberathung der einschlagenden finanziellen Fragen die Budgetkommission vollkommen zur Erledigung der Sache ausreiche. Für die Einsetzung wird geltend gemacht, wenn man die Militärfrage lediglich der Budgetcommission übergebe, so heiße das im Voraus anerkennen, die Militärfrage sei der Volksvertretung gegenüber lediglich eine financielle, während sie doch offenbar ihre sehr principielle Seite habe und die gesetzlichen Grundlagen unseres Heerwesens nahe angehe. Daß die Militärfrage dieses Mal definitiv u. gründlich erledigt werden müsse, sollte nicht verkannt werden. Selbst nach der günstigsten Annahme ist an eine Erledigung der vorliegenden Arbeiten vor Ende des nächsten Monats nicht zu denken.

Berlin, 13. Juni. Die Frage, welche Dauer die gegenwärtige Session der Landesvertretung haben wird, interessirt nicht nur diejenigen Abgeordneten, Diplomaten und Zeitungsschreiber, die sich nach dem Lande, noch irgend einem Bade-Aufenthalt oder nach der Londoner Ausstellung sehnen. Es hängt dieß noch mit andern Dingen zusammen, z. B. mit der Untersuchung, wann das Budget für 1863 votirt werden und ob eine Vertagung, d. h. eine Herbst-Session stattfinden soll. Letzteres schien bis ganz vor Kurzem ausgemacht, und es hieß sogar, die bekannten Gesetzentwürfe, die noch mit ihren Tugenden und Mängeln von dem früheren Ministerium mit übernommen sind, sollten im November vorgelegt werden. Auch von officiöser Seite wurde das eifrig gemeldet. Jetzt soll in officiellen Kreisen die November-Sitzung zum mindesten wieder als offene Frage behandelt werden. So viel scheint sicher, daß die von unseren Kammern veranlaßte politische Arbeit höchstens gegen den 20. Juli ihren vorläufigen Abschluß erreichen dürfte. — Der frühere italienische Minister-Präsident Ricasoli war vor einigen Tagen in Berlin anwesend. Er wollte Dr. Gräfe wegen eines Augenleidens zu Rathe ziehen, soll ihn aber nicht zu Berlin getroffen haben. Graf de Launay meldete Ricasoli im Ministerium des Auswärtigen an, begleitete ihn zu Lord Loftus und Hrn. Latour d'Auvergne. Als Letzterer den italienischen Reisenden zum Diner einladen wollte, war er schon wieder abgereist. Ricasoli hat sich nur zwei Tage hier aufgehalten. Seine Anwesenheit hatte nicht den geringsten politischen Zweck und hing auch nicht mit der Anerkennung Italiens zusammen, welche Pariser Correspondenzen bekanntlich in verfrühter Weise als unmittelbar bevorstehend angezeigt haben.

— Nach einem der „Köln. Ztg." aus Weimar zugehenden Schreiben ist der Abschluß der Militär-Convention mit Preußen nahe bevorstehend. Die Convention gleicht der zwischen Sachsen Altenburg und Preußen abgeschlossenen, nur soll auf Wunsch der hiesigen Regierung von Preußen nachgegeben worden sein, daß die preußischen zu dem weimar'schen Contingent zu commandirenden Offiziere dienstlich sich als Großherzoglich Sachsen Weimar'sche „Offiziere" führen und nicht wie in den preußisch altenburg'schen und preußisch coburg'schen Conventionen stipulirt ist: Kgl. preußischer Oberst-Lieutenant (Major &c.), beauftragt mit der Führung, resp. commandirt zur Dienstleistung beim Großherzogl. &c. Regiment.

Köln, 12. Juni. Aus den Verhandlungen der letzten General Versammlung des „Kölner Turnvereins" ist ein Gegenstand von allgemeinerem Interesse hervorzuheben, nämlich das Vorhaben, eine Turner-Feuerwehr zu gründen. Schon im Juni des Jahres 1848 berichtete der Vorstand des

Digitized by Google

Vereines an das Ober-Bürgermeisteramt, daß er sich mit dem bezeichneten Gedanken beschäftige, und bat um die Unterstützung der städtischen Behörden. Im Juli desselben Jahres ward dem Vereine eine Einladung von dem damaligen Stadt-Baumeister zu den Uebungen der zur Zeit bestehenden Feuerwehr. Durch die bald darauf erfolgte polizeiliche Schließung des Vereines, die alle Uebungen unterbrach, mußte natürlich auch diese Angelegenheit auf sich beruhen bleiben. Es ist das Verdienst des jüngst neu entstandenen (Handwerker-) Turnvereins „Gut Heil", den löblichen Gedanken, und zwar ganz selbstständig von dem früheren, wieder aufgenommen zu haben. Dieser Verein will mit dem älteren Vereine Hand in Hand gehen. Jeder derselben hat einen provisorischen Ausschuß von je 5 Mitgliedern ernannt und es werden diese beiden Commissionen nun gemeinschaftliche Schritte thun, den Plan zu verwirklichen. Leiter dieser Bestrebungen ist Herr Turnlehrer W. Angerstein. Das Gelingen wird wesentlich davon abhängen, wie entgegenkommend die Versicherungs-Gesellschaften und die städtischen Behörden sich verhalten. Die Turner-Feuerwehr soll eine durchaus selbstständige sein, die sich ihre Führer und Hauptleute wählt und sich nur dem obersten, von der Stadt ernannten Commando unterordnet. Dem ganzen Unternehmen ist Gelingen und Gedeihen zu wünschen.

**Hannover**, 11. Juni. Für einen jüngstverstorbenen Bürgervorsteher fand heute eine Neuwahl statt, in welcher der conservative Candidat mit großer Majorität siegte. Da der liberale Schwerpunkt in der städtischen Vertretung nicht verrückt wird, so wäre die Wahl an sich bedeutungslos. Aber, daß ein sonst liberaler Wahlbezirk der conservativen Parole „Wahl eines Handwerkers zur Abwehr der Gewerbefreiheit und Freizügigkeit" folgte, das eröffnet uns unerfreuliche Aussichten für die nächsten Wahlen zur II. Kammer. Schon seit Jahren haben die Anhänger der Regierung die liberale Partei in den Städten durch jene Parole zu sprengen gesucht, und der König selbst hat seine Geneigtheit für das Zunftwesen dadurch bethätigt, daß er sich in eine Zunft einschreiben ließ. Wenn trotzdem bis zu der heutigen Wahl mit dem allerdings klug berechneten Agitationsmittel keine Erfolge errungen wurden, so stehen solche doch zu befürchten, nachdem einmal die Scheu des politischen Abfalls überwunden worden.

## Frankreich.

Paris, 13. Juni. Der Constitutionnel beschäftigt sich heute mit der mexicanischen Frage. Er sagt, daß bis jetzt nichts den unglücklichen Kampf bestätige, welche der Times zufolge vor Mexico stattgefunden habe. Ein solches Ereigniß — meint der Constitutionnel — werde aber nichts an dem definitiven Resultate der Expedition ändern. Die Ehre der französischen Fahne steht auf dem Spiele; wenn nöthig, würden Verstärkungen abgesandt werden. Der Zweck, den Frankreich verfolge, werde erreicht werden. — Herr v. Persigny ist seit zwei Tagen in London. — Wie bereits früher erwähnt, drängt man hier mit aller Macht auf ein Einschreiten in America. Bis jetzt hat aber England seine Zustimmung noch nicht ertheilt. — Nach dem Esprit Publi hat die päpstliche Regierung in Paris kund gethan, „daß sie auf keine Vorschläge eingehen wird, die da hinauslaufen, die Bedingung der weltlichen Herrschaft des Papstes zu modificiren."

## Schweiz.

Basel, 10. Juni. Ein neuer Beweis französischer Machtansprüche wird heute vom Volksfreunde berichtet. Ein Buchhändler hat nach Miethung des Platzes eine Bude an dem Gebäude des Centralbahnhofs aufgeschlagen, der auch der französischen Ostbahn als Bahnhof dient, aber selbstverständlich auf schweizer Gebiet steht. Nun hat die Direktion der französischen Ostbahn das Begehren gestellt, daß unmoralische und in Frankreich verbotene Bücher hier nicht verkauft werden sollen und diese Buchhändlerbude deßhalb unter der Controle der französischen Bahndirektion zu stehen habe. Von sich aus wird natürlich die französische Ostbahndirektion dieses unpassende Begehren nicht gestellt haben; man möchte also wohl französischerseits auf schweizerischem Gebiet Preßbeschränkungen anbahnen.

## Italien.

Am 6. Juni traf Lavalette in Rom ein; achtundvierzig Stunden vorher hatte im französischen Gesandtschafts-Hotel der Herzog von Belluna fünfundzwanzig französischen Prälaten ein großes Diner gegeben. — Nach der in römischen Angelegenheiten stets gut unterrichteten Armonia ist man in Rom darauf gefaßt, daß die Franzosen unter dem Vorwande der Schwäche der Garnison die Garnisonen im Gebiete des Patrimoniums räumen und sich bloß auf die ewige Stadt beschränken werden; von da ab bis zur völligen Räumung werde noch eine ziemlich geraume Zeit verfließen, doch sei auch diese im Princip beschlossen. „Aber," setzt das Blatt hinzu, „während dieser Zwischenzeit werde sich diese katholische Christenheit ermannen und die Plane der Usurpatoren zu nichte machen." — Der Papst hat dem Finanzminister bereits eine halbe Million Scudi einhändigen lassen, die vom Peterspfennige herrühren, welchen die Bischöfe nach Rom mitgebracht haben. — Das Giornale di Roma erklärt eine im Giornale di Verona enthaltene angebliche Anfrage der päpstlichen Regierung bei der österreichischen Betreffs der dem heiligen Vater zu gewährenden Gastfreundschaft für erdichtet.

## Belgien.

Brüssel, 12. Juni. Seit mehreren Tagen waren wiederum sehr beunruhigende Gerüchte über das Befinden des Königs verbreitet. Man hat deßhalb heute eine von behandelnden Aerzten Dr. Köpl und Dr. Wimmer unterzeichnetes Bulletin im königlichen Schlosse ausgelegt, dessen Wortlaut nicht eben befriedigend zu nennen wäre. „Die Steinkrankheit habe sich durch eine Lungenverhärtung complicirt; der in den letzten Tagen wenig merkbar veränderte Zustand sei heute einiger Maßen (un peu) besser." — Die Kammer beschäftigt sich seit mehren Tagen mit Berathung des Gesetzentwurfs über eine unter Garantie des Staates zu errichtende Sparkasse. Der Plan des Herrn Frère lehnt sich in den Hauptpunkten an das in Preußen befolgte System.

## Großbritanien.

London, 12. Juni. Die Times bespricht heute die Möglichkeit einer Vermittlung zwischen den beiden kriegsführenden Parteien in Amerika. „Schon seit einiger Zeit", sagte sie, „haben verständige und gefühlvolle Männer ein gewisses Wort im Herzen getragen, obgleich die in Amerika herrschenden Leidenschaften des Tages verhinderten, daß es ihnen über die Lippen kam. Dieses Wort heißt Vermittlung. Daß Nord und Süd jetzt zwischen Trennung und materiellem und politischem Ruin zu wählen haben, ist die Ansicht beinahe eines Jeden, welcher den Kampf aus der Ferne als unpartheiischer Beobachter verfolgt hat, und das sieht, was dem durch rasende Leidenschaft verblendeten Auge der Politiker des Nordens verborgen ist. Zwei hervorragende Mitglieder der brittischen Regierung, nämlich der Staats-Secretär des Auswärtigen und der Schatzkanzler, haben diese Ansicht in eindringlicher Sprache ausgedrückt und sich dadurch einen Sturm von Schmähungen in der americanischen Presse, ja, selbst von der amerikanischen Kanzel herab zugezogen. Die Art und Weise, wie man das Urtheil von Engländern über eine Sache, in welcher sie die strengste Neutralität beobachtet haben, aufgenommen hat, zeigt, daß wir weise daran gethan haben, mit unserem Rathe zurückzuhalten und uns nicht der Hoffnung hinzugeben, als würde irgend eine freundschaftliche Einmischung eines stammverwandten Volkes in Washington ein wohlwollendes Entgegenkommen finden. Allein es ist möglich, daß man auf die Worte einer anderen Nation ruhiger hören wird, als auf die des „Britisher"."

London, 12. Juni. Daily News beschäftigt sich mit Preußen und empfiehlt den historischen Malern Deutschlands die Ueberreichung der Kammer-Adresse als einen trefflichen Stoff zur Darstellung. Die Adresse, die nicht ein Wort enthalten habe, welches den geringsten Mangel an Hingebung für die Person des Königs oder an Achtung vor seinen verfassungsmäßigen Vorrechten verrathen könnte, sei im Wesentlichen ein dem Ministerium ertheiltes Mißtrauens-Votum gewesen. Die natürliche constitutionelle Folge wäre, nach englischen Begriffen, die Entlassung der Minister. „Nichts Geringeres", führt Daily News fort „als ein Act willkürlicher Gewalt vermag die berliner Deputirten Kammer zum Schweigen zu bringen, und zu einem Gewaltact wird Wilhelm I. sich nicht herablassen, das steht ziemlich fest. Wenn die Kammer sechs oder nur drei Monate lang in maßvoller Zähigkeit ausharrt, so muß die Folge sein, daß ihre Autorität sich befestigt, und dieser Autorität werden die Minister der Krone zuletzt sich beugen müssen. Die Fortdauer des jetzigen Standes der Dinge ist eine Unmöglichkeit; sie setzt die Würde des Souverains herab und lähmt die Energie des Staates. Wo der Krieg redlich und das Volk loyal ist, wie in Preußen, wird der Krieg des Parlaments desto unfehlbarer, und es ist dann ein friedlicher Sieg, der Volk und König mit einander auf immer aussöhnt. Aber die Zeit drängt, und jeder Tage länger, den das jetzige Cabinet dem Volke zum Trotz zum Rechten des Königs sitzen

Digitized by Google

bleibt, ist eine Gefahr für die Zukunft der Dynastie, nicht der parlamentarischen Regierungsweise."

## Türkei.

Dem Monde zufolge hat die Nachricht, daß die Kuppel der heiligen Grabkirche in Jerusalem nicht für Rechnung der Pforte, sondern gemeinschaftlich von Frankreich und Rußland wieder hergestellt werden soll, in Jerusalem, wo man es durch das Journal de Smyrne erfuhr, große Sensation unter den Lateinern und Griechen verursacht. Es scheint, daß Seitens der Regierungen von Paris und St. Petersburg bereits Schritte in dieser Beziehung beim Großvezir Fuad-Pascha gethan wurden, und dieser sich vorbehielt, dem Sultan zu referiren. Man fügt bei, daß der griechische Patriarch von Konstantinopel sich nach Möglichkeit diesem Plane widersetzt und daß er, da er keine Audienz vom Sultan erlangen konnte, ihm eine Denkschrift überreichen ließ, als Se. Maj. sich nach der Moschee begab.

---

München, 15. Juni. Entgegen bisheriger Bestimmung wurde heute Mittag die allerhöchste Verfügung erlassen, daß Se. Maj. der König an der Fronleichnamsprozession nicht Theil nehmen, in Folge dessen das bereits gedruckt vorliegende vom Magistrat ausgegebene Programm abgeändert werden muß. Se. Maj. werden nach gleichzeitig erlassener Verfügung durch den Prinzen Luitpold vertreten und haben die Herren des großen Cortege, sowie die k. Stellen und Behörden ganz in derselben Weise bei der Prozession zu erscheinen, als wenn der König persönlich an derselben Theil nehmen würde. Diesen Abend begibt sich der König wieder auf einige Tage nach Schloß Berg; zuvor hatte der k. Kriegsminister v. Spies eine Privataudienz beim Monarchen; Hr. v. Spies hat bis jetzt sein Portefeuille noch nicht wieder übernommen. — Gestern schlossen die seit 3 Tagen gepflogenen Berathungen der Gendarmerie-Dienstesinstruktion durch Offiziere sämmtlicher Gendarmerie-Kompagnien der diesseitigen Kreise. Heute reisen die fremden Offiziere wieder von hier ab.

Nürnberg. Hr. Submarine Ingenieur Wilh. Bauer befand sich gestern hier und begibt sich nach Hamburg u. London um dort die für die Ausführung seiner Erfindung nöthigen Materialien anzukaufen und sofort mit dem Bau seiner Apparate zu beginnen. Die vorerst nöthige Summe von 6000 Thlrn. wurde ihm von einem Gönner behändigt, der sich damit zufrieden gibt, daß sie ihm nach und nach von den fließenden Beiträgen zurückerstattet wird.

Neumarkt, 12. Juni. Am 10. d M., Nachts halb 11 Uhr, wurde ein Bursche von Lauterhofen von einem ihm nacheilenden Menschen angepackt, 17 Stichwunden auf die Schultern, eine am Halse beigebracht und ein Ohr entzwei geschnitten. Dem Thäter ist man bereits auf der Spur.

Dresden, 13. Juni. Das „Dr. J." berichtet: Die Kaiserin Karoline von Oesterreich ist gestern Nachmittag von Pioschkowitz im Hoflager zu Pillnitz eingetroffen und hat sich Abends 5 Uhr dahin zurückbegeben. — Der Kronprinz ist ist heute früh 4 Uhr von Wien wieder hier eingetroffen.

Berlin, 13. Juni. Der Geist des Herrn v. Bismarck-Schönhausen geht noch immer um. Nachdem Herr v. Schleinitz das Präsidium des Ministeriums abgelehnt hat, soll Herr v. Bismarck wieder in Aussicht genommen sein. Möglich, daß der schon oft angekündigte Wolf wirklich erscheint, möglich auch daß der Berliner Telegraphenbeamte Recht behält, welcher eine Depesche, die Bismarck's bevorstehende Ernennung zum Ministerpräsidenten meldete, mit der Bemerkung zurückwies, er könne so dummes Zeug nicht telegraphiren. Wahrscheinlich ist das Letztere der Fall, denn der König will das Ministerium in status quo erhalten und weiß sehr wohl daß die Einschiebung eines Mannes, der für die französische Allianz schwärmt, das ganze System ändern müßte. Ein neuer concentrirter Angriff auf die Regierung Seitens der Volksvertretung ist ja in nächster Zeit auch nicht zu erwarten, Dank der Schwäche und Mattigkeit unserer Presse, von der allein die „National-Ztg." noch Stand hält.

Berlin, 14. Juni. In den Zeitungen ist jetzt wieder einmal, in Veranlassung der bei der neulichen langen Kammersitzung hervorgetretenen Uebelstände, der Wunsch nach einem Parlamentsgebäude rege geworden. — Man vergißt, daß wir noch so und so viel — Kasernen für die neuen Regimenter nöthig haben. „Erst das Geschäft und dann das Vergnügen." — Doch Kasernen gehen vor.

— Die B. A. Z., das Organ Vincke's und anderer großer Geister ähnlicher Richtung, verwahrt sich gegen die dem National Vereine gegebene Ausdehnung und erklärt ebenso arrogant als kurz und bündig: „Wenn etwa über die innere Politik Preußens in jenem Vereine berathen, wenn in Frankfurt der Mittelpunkt der preußischen Politik aufgestellt werden soll, so würden wir das als einen sehr unheilvollen Fehlgriff beklagen, der im besten Falle zu einem schnellen Scheitern des Vereins führen müßte. Denn in Frankfurt kann eine für allemal nicht preußische Politik gemacht werden, weder in der Eschenheimer Gasse noch sonst wo, und der schlimmste Irrthum unserer politischen Freunde in Süddeutschland war immer, von der Zuschauerloge aus die Berliner Interessen und Ueberzeugungen dirigiren zu wollen, die man in ihrem Zusammenhang doch nur versteht, wenn man mitten darin ist." — Man sollte meinen, daß die Vorgänge in Preußen handgreiflich genug sind, um sie zu verstehen, auch ohne mitten darin zu sein. Der Himmel behüte Deutschland davor, daß in Frankfurt preußische Politik gemacht werde, und sorge lieber, daß man in Berlin einmal deutsche Politik macht.

Der officielle „St.-A." für Würtemberg hatte bekanntlich dieser Tage die Mittheilung gemacht, es sei wahrscheinlich, daß am Bunde der Antrag auf Einberufung von Delegirten der deutschen Ständeversammlungen zu einheitlicher Gesetzgebung bevorstehe. Wie man nun der offiziösen Leipziger Zeitung unterm 12. Juni vom Main schreibt, wäre diese Angabe nach Mittheilungen, welche in gutunterrichteten Kreisen in bestimmtester Weise gemacht würden, jedenfalls noch eine verfrühte. Es würden allerdings in Bezug auf ein solches Reformproject Verhandlungen gepflogen; es lägen jedoch, wie man versichere, Ergebnisse noch nicht vor. — Die „Niederrh. V.-Z." läßt sich schreiben, daß bei der neulichen Frankfurter Versammlung der König von Würtemberg „hinter den Coulissen stand". Der König von Würtemberg wolle sich nämlich eine aus den deutschen Ständeversammlungen hervorgehende Nationalvertretung gefallen lassen, wenn damit der preußischen Hegemonie ein Paroli geboten wird. Er halte den Augenblick für sehr günstig, um in der deutschen Frage der preußischen Regierung die Initiative für längere Zeit aus der Hand zu winden.

Aus Holstein, 12. Juni. Vor Kurzem inspicirte Prinz Christian zu Dänemark als Chef der gesammten Cavallerie die in Itzehoe, Kiel, Altona u. s. w. liegenden Dragoner. Der Prinz ist aus dem Hause Glücksburg und zufolge Thronfolgegesetzes vom 31. Juli 1853 Erbe des dänischen Thrones. Unter diesen Verhältnissen ist es von Bedeutung, daß die älteste Tochter des Prinzen, sein zweites Kind, die Prinzessin Alexandra, geboren den 1. Dez. 1844, wie man sagt, in nächster Zeit mit dem Prinzen v. Wales verlobt werden wird. Es ist dieß offenbar ein für die Zukunft unseres Landes bedeutungsreiches Ereigniß, welches, wenn es sich bestätigt, allgemein mit großer Freude begrüßt werden wird.

Petersburg, 9. Juni. Pfingstsonntag hatten wir ein schreckliches Feuer — ganz Apraxin- und Schtschukin-dwor sind mit allen Waarenvorräthen abgebrannt. Im Apraxindwor (Kaufemarkt) hat es angefangen und brannte von der Sadowaja bis zur Fontanka durch, ging über den Kanal u. brannte alles bis zur Wladimirstraße durch. Das Ministerium des Innern und Tschernitschowbrücke sind abgebrannt. Heute noch fliegen in den Straßen die Papiere aus dem Ministerium. Das Pagencorps wurde mit vieler Mühe gerettet. Das Feuer ist angelegt. Die Assecuranzcompagnien nehmen keine Assecuranzen mehr an.

---

## Telegraphische Berichte.

Warschau, 14. Juni. Wielopolski, Enoch u. Krzywicki (?) sind eingetroffen. Letzterer wird das Cultusministerium, Keller das Innere übernehmen. Enoch ist zum kaiserl. Staatssekretär, Krzyzanowski zum Generaladjutanten ernannt.

Paris, 15. Juni. Die Patrie meldet aus Veracruz vom 15. Mai. Die Franzosen haben sich vor Puebla geschlagen. Die Mexicaner waren viel zahlreicher. Am nächsten Tage sollten die Franzosen in Puebla einziehen. Die Guerillas nahmen mehrere Kommunikationspunkte zwischen Veracruz u. Puebla; aber der Fall war vorausgesehen und Maßregeln genommen, um den Erfolg der Operation zu sichern.

Newyork, 4. Juni. Eine zweitägige Schlacht hat bei Richmond stattgefunden; sie begann am 30. Mai. Die Separatisten griffen die Unionisten an, waren anfangs siegreich, wurden aber zuletzt auf allen Punkten zurückgeworfen mit Hinterlassung von 1200 Todten. Die Unionisten zählten 3000 Todte und Verwundete; sie rückten bis Fair-Oak, 5 Meilen von Richmond, vor. Man weiß nicht wohin sich Beauregard mit seiner Armee zurückgezogen hat.

Digitized by Google

**Bekanntmachung.**

Der diesjährige Heu- und Grummetstand auf den Wiesen im Aschachhof bei Hainsacker wird am

**Dienstag den 17 Juni 1862,**
Vormittags 9 Uhr,

im Wege der öffentlichen Versteigerung in loco Aschachhof an den Meistbietenden und zwar parzellenweise zu 1 bis 2 Tagwerk verpachtet.

Pachtliebhaber werden hiezu eingeladen.

Regensburg am 7. Juni 1862.

Die St. Katharinen-Spitalverwaltung.

---

**Grasversteigerung.**

**Dienstag den 17 Juni,**

Vormittags 10 Uhr, wird auf dem Gute Etterzhausen der Heustand von 61 Tagw. Wiesen in Parzellen von 1 bis 2 Tgw. auf dem Weg öffentlicher Versteigerung verkauft, wozu einladet

Es wird auch eine Partie von **1000 Centnern Stroh** abgegeben.

Die Gutsverwaltung.
Zwikh.

---

**Einladung.**

Unterzeichneter gibt ein

## Kegelscheiben

mit 9 Kegeln, 2 lig. sanct. Kageln und nachstehenden Gewinnsten:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1r | Preis | 20 | Guldenstücke | mit | seidener | Fahne. |
| 2r | " | 18 | " | " | " | " |
| 3r | " | 16 | " | " | " | " |
| 4r | " | 14 | " | " | " | " |
| 5r | " | 12 | " | " | " | " |
| 6r | " | 10 | " | " | " | " |
| 7r | " | 8 | " | " | " | " |
| 8r | " | 6 | " | " | " | " |
| 9r | " | 4 | " | " | " | " |
| 10r | " | 2 | " | " | " | " |

nebst einer Ehrenfahne mit 3 fl und eine Fahne mit 3 fl. Demjenigen, der die ersten 6 Tage das Meiste eingeschoben hat.

Dieses Schieben beginnt Mittwoch den 18 Juni Mittags 12 Uhr und endet Freitag den 4 Juli Abends 6 Uhr, wo Tags darauf geritten und mit Musik die Preise vertheilt werden.

Zwei Kageln bilden ein Loos und müssen jedenfalls vier vom Ersten fallen.

Das ganze Schieben besteht in 199 fl. und werden vom Ueberschobenen vom Gulden 6 kr abgezogen

Die ersten 6 Tage kostet das Loos 3 kr, die übrigen jedoch 4 kr.

Beim Abtreten vom Stande hat jeder Herr Schieber das Eingeschobene sogleich zu entrichten

Geschoben wird täglich von Morgens 8 – 12 Uhr und Mittags 1 bis Abends 8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage während des vor- und nachmittägigen Gottesdienstes.

Die letzten drei Tage hat ein neuer Herr Schieber keinen Zutritt und besagt die übrigen Bedingnisse das Standprotokoll

Unter Zusicherung pünktlichster Ordnung und prompter Bedienung ladet ergebenst ein

Wörth a./D. den 12 Juni 1862

Engelbert Hofmeister,
Bierbrauer.

A. Hoffmann,
Rechnungsführer.

---

## Theater in Stadtamhof.

Im Gasthof zum schwarzen Adler.

Montag den 16 Juni 1862.

Erste Antrittsrolle des Hrn. Lanius — William.

Unter gefälliger Mitwirkung zweier Herrn Theaterfreunde von hier:

## Der Heirathsantrag auf Helgoland.

Komisches Lebensbild in 3 Akten.

Anfang halb 8 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Aug. Faber.

---

**Stellegesuch.**

Ein junger Mann, der in einer gemischten Waarenhandlung gelernt hat, längere Zeit auf Comptoir thätig war, zuletzt wieder in einem Detailgeschäfte servirte, und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zur weiteren Ausbildung unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle, am liebsten in einem Spezerei- oder Materialwaarengeschäft. Gefällige Offerte beliebe man unter Chiffre F. in der Exp. ds. Bl. zu hinterlegen.

---

## Feuerfeste, gegen Einbruch sichere Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke,

vorräthig in allen Größen und zu bedeutend billigen Preisen zur Einsicht und zum Verkauf.

**Ernst Meck**, Schlossermeister,
Judengasse S. No. 1020 in Nürnberg

---

## Feuersichere Stein-Dach-Pappen,

billigstes leichtes Dachmaterial für Wohn-, Fabrik- und Oekonomie-Gebäude, den Quadratfuß $2^1/_2$ Kreuzer, durch eigenes Personal fertig unter Garantie eingedeckt, in ganz Bayern $4^1/_2$ Kreuzer, empfiehlt die conzessionirte Dachpappenfabrik von

**Peter Beck am Gaswerk in Nürnberg**

Niederlage in Regensburg bei J. W. Neumüller.
" " " " Kloß " " " J. G. Wiedschügl.

---

**Montag den 23. Juni 1862,**
Vormittags 11—12 Uhr,

wird das Haus Lit. B. Nro. 36 im Krebsgäßchen, welches sich gut verzinst und im bestbaulichen Zustande, an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Die näheren Bedingnisse werden am Strichstermine bekannt gegeben oder können bei Unterfertigtem erholt werden.

Steigerungslustige ladet ein

**Knitscheck**, Auktionator.

---

Une jeune fille, qui sait parlé et écrire correctement le français, et faisait le concours dans la langue française à Munich, et munie de bons certificats, desire une place comme bonne ou gouvernante. Ad: sous chiffre F. A. á l'expédition de cette feuille.

---

**Für Brauereibesitzer.**

Bei dem Unterzeichneten ist eine noch sehr gut erhaltene, kupferne **Bräupfanne**, circa 80 Eimer haltend und nur drei Fuß tief, zu verkaufen oder zu vertauschen.

Nicolaus Köpel,
Kupferschmiedmeister in Straubing

---

Gut ausgetrocknete **Buchen-, Ahorn-, Kirschbaum, Birnbaum-, Lerchen-Läden** empfiehlt einer Abnahme.

Johann Hummel,
beim Jacobsthore.

---

**Verkaufsanzeige.**

Unterzeichnete verkauft das dahier in einer gangbaren Straße liegende, mit feuerfesten Gewölben und Kellern befindliche Haus mit realer

**Schnitt-, Specerei- und Tuch-Waaren Handlung,**

nebst 10 Tagw. Feld und Wiesgrunden, Stadl und Garten. Am liebsten an einen Israeliten.

Cham, 16. Mai 1862.

Josefa Greiner,
Handelsmanns Wittwe in Cham.

---

**Englische Zündschnüre**

prima Qualität, billigst bei

**Heinr. Berger**, in Stuttgart.

---

**Anzeige.**

Durch das Bureau des Unterzeichneten können gegen entsprechende Hypothek **Kapitalien** jeder Größe sogleich ausgeliehen werden. Auch ist demselben der Verkauf eines **Mühlanwesens** übertragen.

J. Sonfrank,
Commissions-Bureau Inhaber,
in Regensburg C 90.

---

Eine große Sendung von **Federn, Flaumen** auch **Eiderdunen** ist frisch angekommen, sowie auch eine große Auswahl von verfertigten **Betten** zu möglichst billigen Preisen sind zu haben, bei

**Karl Löder**, *jun.*
in der Wallerstraße
gegenüber Hrn. Zeugmacher Lang.

---

**20—25** fleißige **Handlanger** finden bei Unterzeichnetem längere Zeit Beschäftigung

**Ch. Kohlmannsperger,**
Pflasterermeister.

---

**Dienstes-Gesuch.**

Ein k. Taxbeamter, der bei Kreirung der Gerichtsschreiber eine Wiederverwendung im Staatsdienste nicht durchzusetzen vermochte, erbietet sich einem kgl. Herrn Notar zur gründlichen und gewissenhaften Buchführung unter den annehmbarsten Bedingungen und übernimmt die Exped. d. Bl. die gütige Vermittlung und wird noch bemerkt, daß der Gesuchsteller noch in Aktivität ist und bis zum 1. August zur Verfügung steht.

---

Unterzeichneter beehrt sich einem hochverehrten musikliebenden Publikum sein Lager von

**Pianofortes ec.**

in gefällige Erinnerung zu bringen und gibt zugleich bekannt, daß solche auch in Miethe gegeben werden.

Der mir seit einer Reihe von Jahren gewordene Ruf erläßt es mir, über meine Instrumente ein weiteres Lob zu spenden.

Gütigen Aufträgen sieht entgegen

**Henning**, Instrumentenmacher,
Glockengasse.

---

**Anzeige.**

Ein Haus mit Bäckerei-Recht ist um billigen Preis zu verkaufen und kann auch ein Theil des Kaufschillings liegen bleiben, selbiges wird auch verpachtet. Näh. i. d. Exp.

---

Eine ganz gut erhaltene **Bezirksgerichtsraths-Uniforms-Stickerei** ist billig zu haben. Wo? sagt die Exp.

---

**Verkauf.**

Wegen Besitzveränderung ist in der Oberpfalz in einer Stadt 2ter Classe ein **Haus** mit Kaffee- und Bierwirthschaft zu verkaufen. Kaufsanzahlung 1500 fl. Näheres auf frankirte Briefe.

**Carl Rousseau,**
Buchbinder in Regensburg.

---

Ein reales **Schneiderrecht** in einem Orte 2 Stunden von hier entfernt, wird verkauft Näh. i. d. Exp.

---

**Gesuch.**

Es wird ein **Student** gesucht, der im Deutschen wie im Französischen Unterricht ertheilt. Näh. i. d. Exp.

---

Bei Spänglermeister Huber in Stadtamhof wird noch ein 2ter **Lehrling** unter annehmbaren Bedingungen aufgenommen

---

**2000 fl.** werden bis Ziel Jakobi auf erste Hypothek gesucht. Näh. i. d. Exp.

---

In der kgl. Kreisirrenanstalt Karthaus Prüll wird eine **Wärterin** gesucht, welche sogleich eintreten könnte

---

**Vermiethung.**

Eine schöne freundliche Wohnung im 3. Stock befindlich, und in 3 Zimmern, Alkofen, Kochzimmer, Boden und Keller bestehend, jedoch ohne Waschgelegenheit, ist an eine kinderlose Familie bis Ziel Jakobi oder Allerheiligen zu vermiethen. Wo sagt die Exp.

---

In C. Nro 104 Gesandtenstraße ist eine **Wohnung**, bestehend in 5 heizbaren Zimmern, Küche, Speise und 2 Kammern ganz abgeschlossen, bis Jakobi zu vermiethen

---

**Liegengelassenes.**

Am Sonntag blieb ein Gebetbuch **„Perlen der Andacht“** in der alten Kapelle liegen. Selbes ist ein Firmgeschenk und am ersten Blatt eingeschrieben. Der Finder wird um Zurückgabe i. d. Exp. gebeten

---

**Fremden-Anzeige.**

(W. Hahn) Se. Durchlaucht Fürst v. Clary mit Familie u. Dienerschaft v. Wien. Frhr. v. Schönbad, Kammerrath v. Zwiefel. Frhr. v. Ditfurth, Oberstlieutenant v. Burghausen. HH. v. Schmidler mit Gattin, Regierungsrath v. Prag. Haller mit Familie v. Wien. Weiß mit Familie, Regierungsrath v. Potsdam. Preuß, Fabrikant v. München. Kühl mit Frau, Pfarrer v. Grotzenseer. Bloch, Fabrikbesitzer v. Franzensbütte. Held v. Nürnberg. Bölke v. Spandau. Huber v. Gmünd, Kaufl. Fr. Zellfelder mit Schwester, Kaufmannsgattin v. Nürnberg.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 165** Dienstag den 17. Juni **1862.**

☞ An die verehrlichen auswärtigen Leser des Regensburger Tagblatts. ☜

Da mit dem Ende dieses Monats das Abonnement auf das Regensburger Tagblatt für das zweite Quartal abläuft, so ersuchen wir unsere verehrlichen auswärt. Abonnenten, ihre Bestellungen für das dritte Quartal des Jahrganges 1862 bei den ihnen nächstgelegenen k. Posterpeditionen möglich frühzeitig zu machen, damit in der Zusendung eine Verzögerung nicht eintritt und den zu spät sich Meldenden unvollständige Exemplare geboten werden müssen. — Hiebei bemerken wir ausdrücklich, daß der Preis im ganzen Umfange des Königreiches Bayern der gleiche — nämlich **1 fl.** vierteljährig für das **Tagblatt** und **24 kr.** für das **Conversationsblatt**, welches auch ohne dem Tagblatte abgegeben wird — ist, und daß die Post-Expeditionen angewiesen sind, ohne Beanstandung Bestellungen auf Vierteljahre zu besorgen.

Alle einlaufenden amtlichen und Privatanzeigen werden in das Regensburger Tagblatt täglich sogleich nach Einlauf aufgenommen, und es ist bei der großen und immer steigenden Verbreitung einleuchtend, daß die in unserm Blatte eingerückten Inserate für den Einsender vom wahren Nutzen sein müssen. Der wohlfeile Preis der Insertionsgebühren (nur 2 kr. für den Raum einer Petitzeile) macht es dabei Jedem möglich, seine Fabrikate, Verkaufsgegenstände, Stellengesuche und Anerbieten aller Art, Familiennachrichten u. s. w. ohne viele Kosten bekannt zu machen.

## Deutschland.

**Frankfurt**, 15. Juni. In der gestrigen Sitzung des Gesammt Comites für das deutsche Schützenfest wurde beschlossen, daß auch diejenigen Deutschen, deren Regierungen den Beitritt zum deutschen Schützenbund nicht gestatten, auf allen Scheiben, also auch auf die beiden Ehrenscheiben „Deutschland" und „Heimath" mitconcurriren können. Der Festzug, welcher ursprünglich nach dem Programm Sonntag Nachmittag den 13. Juli stattfinden sollte, wurde, da die meisten Schützen doch schon Samstag eintreffen, auf Sonntag Morgen verlegt.

**(Hessen.)** Kassel, 13. Juni. Der erste Schritt zur Umkehr ist geschehen. Aber auch nur der erste Schritt. Nachdem der Kurfürst gestern die ihm vorgelegte Ministerliste genehmigt hat, bleibt noch die Erklärung auf das erst heute zu seiner Kenntniß gelangte Programm, von dessen Annahme die neuen Minister ihren Eintritt ins Amt abhängig machen, zu erwarten. Soviel man aus guter Quelle vernimmt, wird die von den künftigen Ministern vorgeschlagene Einberufung eines Landtags nach dem Wahlgesetz von 1849 nicht auf Schwierigkeiten stoßen. Dagegen soll das Programm verschiedene andere Punkte enthalten, rücksichtlich deren ein lebhafter Widerspruch des Kurfürsten vorausgesehen werden muß. Denn so sehr man auch bestrebt gewesen sein wird, die für denselben besonders anstößigen Fragen zu umgehen und alle unerläßlichen Anforderungen im möglichst conservativen Sinn zur Entscheidung vorzulegen, so bleibt doch eine große Reihe wichtiger Maßregeln unentbehrlich, wenn der beabsichtigte Systemwechsel vollzogen und das Vertrauen des Landes gewonnen werden soll. Es darf aber nicht bezweifelt werden, daß das neue Ministerium nicht allein die Verfassung von 1831 wiederherzustellen, sondern auch dieselbe zu einer Wahrheit zu machen beabsichtigt.

Kassel, 14. Juni. Die Fürstin von Hanau, Gemahlin des Kurfürsten, ist heute von Wilhelmshöhe nach Töplitz abgereist.

Darmstadt, 13. Juni. Die Errichtung eines selbstständigen Mausoleums für die Leiche der verstorbenen Großherzogin Mathilde wird deßhalb nicht stattfinden, weil dieselbe vor Zeugen sich im Leben noch bestimmt dahin ausgesprochen hat, es sei ihr Wille, daß ihre irdischen Ueberreste in der katholischen Kirche zu Darmstatt beigesetzt werden sollen.

**(Sachsen.)** Koburg, 13. Juni. Das Staatsministerium hat in einem Rundschreiben an die Kirchen- und Schulämter verfügt, daß auch für die Schulen der Landstädte und für die Dorfschulen das Turnen unter die Zahl der Lehrgegenstände aufgenommen werde. Es soll wöchentlich mindestens zwei Stunden, und zwar nicht an den freien Nachmittagen, von einem auf dem Seminar turnerisch geschulten Lehrer oder einem sonst der Sache kundigem Manne Unterricht ertheilt und dabei das Schriftchen: „Das Turnen in der Volksschule von Hausmann" zu Grunde gelegt werden.

**(Preußen.)** Berlin, 13. Juni. Das Abgeordnetenhaus wird wohl etwa acht Tage lang keine Plenarsitzung halten, da die Vorlagen erst in der Commission durchberathen werden müssen. Allerdings müßte eigentlich über den Antrag von Rönne (Solingen) in Betreff der Bezeichnung der Sitzungsperiode auf den Druckschriften morgen, als am vierten Tage nach dem Antrage von Behrend, im Plenum Verberathung stattfinden; doch ist bis jetzt noch keine Sitzung anberaumt. Möglicherweise ist die Angelegenheit einfach nach dem Antrag von Rönne durch Beschluß des Bureau's geordnet.

Berlin, 13. Juni. Graf Brasser, Gesandter in Turin, verläßt heute nach längerem Aufenthalte unsere Stadt. Schwerlich nimmt er Italiens Anerkennung mit sich, für die er hier warm sich verwendet hat. Mit seiner Anwesenheit traf die des Baron Ricasoli anscheinend zufälliger, in Wirklichkeit aber, wie ich höre, absichtlicher Weise zusammen. Dem preußischen Diplomaten war das gleichzeitige Hiersein des ehemligen italien. Ministerpräsidenten ein um so erwünschteres, als durch die Mittheilungen dieses Gewährsmannes den eigenen Berichten ein schätzbarer Anhaltspunkt geboten ward. — Am hiesigen Hofe sind gestern Abend auf telegraphischem Wege erneuerte schlechte Nachrichten über das Befinden des Königs von Belgien eingegangen. Man sagt mir, daß ein Rückfall, ein höchst schmerzliches Leiden den greisen Monarchen heimsuche, und daß dringende Gefahr sein bevorstehendes Ableben ankündige. Nicht bloß daß in König Leopold der europäischen Politik ein Mann von wohl noch größerer, weit einflußreicherer Bedeutung fehlen würde wie Prinz Albert es war, so würde sein Tod auch vorzugsweise hier empfunden werden. Hat er doch in den letzten Monaten wiederholt hier seinen Rath geltend zu machen versucht, um vor dem unbedachten Zurückschnellen in die Wege von vor 1858 ernstlich zu warnen.

— Ein hiesiger Banquier hatte, wie die B. B. Z. erzählt, vor kurzem, als die Gerüchte umliefen, daß Herr v. Bismarck-Schönhausen an die Spitze des Ministeriums treten werde, einer rein kaufmännischen telegraphischen Depesche die Worte hinzugefügt: „Bismarck Minister-Präsident." Der Telegraphen-Beamte, der diese Depesche befördern sollte hatte die Aufnahme dieser beiden Worte in die Depesche mit dem Hinzufügen abgelehnt, daß er so dummes Zeug nicht telegraphiren könne. Der betreffende Bankquier war schließlich genöthigt, die Depesche mit Fortlassung der beiden Worte abzusenden, beschwerte sich nunmehr aber bei der vorgesetzten Dienstbehörde über das Verfahren des Beamten. In der nun auf diese Beschwerde eingegangenen Antwort erklärt der Chef der Telegraphen-Verwaltung, daß der betreffende Beamte kein Recht gehabt habe, die Depeschirung dieser Worte zu verweigern, und daß ihm deßhalb ein Verweis ertheilt worden sei; allerdings könnten Mittheilungen, die staatsgefährlich seien, oder gegen die Sittlichkeit verstößen, von der Beförderung als telegraphische Depeschen ausgeschlossen werden, hierüber habe auch nicht der einzelne Unterbeamte zu befinden, sondern vielmehr das Votum seiner vorgesetzten Behörde einzuholen; weil er dies nicht gethan, sei ihm der Verweis ertheilt worden.

Coblenz, 8. Juni. Die Vertheilung der Krönungs-Medaillen an die in Königsberg gewesenen Mannschaften des Grenadier-Regiments Königin gab für die beiden hier stehenden Bataillone desselben Veranlassung zu einer militärisch, wie cameradschaftlich gleich erhebenden Feier. Der Regiments-Commandeur Oberst v. Oppel richtete dabei eine Ansprache an das Regiment, welche die „Kreuzzeitung" mittheilt. Es heißt darin: „Ihr, die ihr gegenwärtiger Gnade theilhaftig werdet, Ihr waret Zeugen von der Macht und Herrlichkeit unseres Königs und Herrn, Ihr waret Zeugen, wie unser König seine Krone nicht von den Menschen, sondern wahr und wahrhaftig aus der Hand Gottes erhielt. Die Krone lag auf dem Altar unter dem Bilde des gekreu-

Digitized by Google

zigten Heilands; von hier, aus der Hand Gottes, nahm sie der König, setzte sie sich aufs Haupt, zum Zeichen, daß er ein echter, ein wahrer König von Gottes Gnaden sei. Und darum wehe Jedem, der es wagen sollte, diese Krone anzutasten; wehe Jedem, der in die Rechte derselben einzugreifen wagte, unser Herr Gott selber würde die Bestrafung des Frevlers übernehmen! Ihr aber, die Ihr Zeuge dieser feierlichen Handlung waret, und die Ihr nun bald zum größten Theil in Eure Heimath entlassen werdet, Ihr besonders seid berufen, die Herrlichkeit unsers Herrn und Königs von Gottes Gnaden in Eurer Heimath, von der russischen bis zur französischen Gränze, von den Gestaden der Ostsee bis zum schlesischen Gebirge zu verbreiten. Ihr werdet mit dem Ehrenzeichen auf der Brust noch im spätesten Alter mit Stolz sagen können: Ich war auch dabei, als unser König seine Krone aus der Hand des höchsten Herrschers im Himmel erhielt. Und vergeßt es nie und nimmermehr, an allen Orten und zu allen Zeiten Zeugniß davon abzulegen, und Eurem Herrn und Könige von Gottes Gnaden treu und ergeben zu bleiben bis zum letzten Athemzuge."

## Frankreich.

Paris, 13. Mai. Der Prinz von Wales ist, wie der Moniteur berichtet, vorgestern hier angekommen, gestern Morgen in Begleitung Lord Cowley's nach Fontainebleau gefahren, wo ihn der Kaiser nebst dem General Fürsten v. d. Moskwa am Bahnhofe erwartete. Nach dem Dejeuner machten Ihre Majestäten mit ihrem hohen Gaste eine Wald-Spazirfahrt und gaben ihm um 3½ Uhr noch das Geleite bis zum Bahnhof. Gegen Abend war der Prinz wieder hier in Paris. Sein Bruder, Prinz Alfred, befindet sich augenblicklich in Brest, nachdem er vorgestern in Cherbourg das Arsenal und die Schiffswerfte besucht hatte.

Paris, 14. Juni. Die Lage der französischen Expeditions-Colonne erscheint nach allem, was man heute darüber sagt und verschweigt, in einem sehr bedenklichen Lichte, und den Aeußerungen der officiösen Blätter, namentlich des Constitutionnel, nach zu urtheilen, gibt dieselbe der Regierung zu begründeten Besorgnissen Anlaß. Es heißt, General Forey, der Sieger von Montebello, habe Befehl erhalten, sich nach dem fernen Kriegsschauplatze zu begeben. Es ließe dieß schließen, daß wenigstens eine ganze Division nachgeschickt werden soll. Nach der Iberia hätte das Corps des General Lorencez, in dieser Beziehung glücklicher als die Armada seligen Andenkens, vier Guillotinen ausgeschifft, die bestimmt wären, den General Almonte bei der Befragung des freien Volkswillens zu unterstützen. Die Sache ist wohl in gehässiger Absicht erfunden, beweist jedoch, in welchem Lichte man bereits die Expedition diesseits und jenseits des atlantischen Oceans erscheinen zu lassen bemüht ist. Die Erbitterung muß übrigens auf einen hohen Grad gestiegen sein. Der mexicanische General Diego soll einen Tagesbefehl veröffentlicht haben, worin er ankündigt, daß jeder, der in die geringste Verbindung mit den Franzosen sich setzt, mit dem Tode bestraft werden soll.

## Belgien.

Brüssel, 13. Juni. Die heutigen Nachrichten über das Befinden des Königs lauten verhältnißmäßig günstiger. Indessen darf nicht verhehlt werden, daß die vor mehreren Wochen entstandenen Hoffnungen seit den letzten Tagen sehr herabgestimmt sind. — Die von pariser Neuigkeitshändlern in die Welt gestreuten Nachrichten über die bevorstehende Abdankung des Königs entbehren aller und jeder Begründung; in der hiesigen politischen Welt ist auch nicht ein Wort davon bekannt. König Leopold nimmt sich unausgesetzt der Regierungsgeschäfte an, und seine Leiden haben ihn selbst gestern und heute nicht verhindert, mehrere Erlasse zu unterzeichnen. — Aus Rom wird gemeldet, die französischen Bischöfe hätten sich anheischig gemacht, nach ihrer Rückkehr aus der heiligen Stadt ihre Propaganda zu Gunsten der weltlichen Gewalt des Papstes in Frankreich zu erneuern, und falls es noth thun sollte, es auf das Aeußerste ankommen zu lassen. Der Kaiser hat dagegen Herrn Rouland und dem Grafen Persigny die Weisung gegeben, mit ganzer Strenge gegen die Bischöfe vorzugehen und gleich den ersten Versuch zu hindern. Es heißt, die bischöflichen Ritter der zeitlichen Gewalt wollen ihre Hirtenbriefe zu Gunsten der weltlichen Krone des Papstes alle an einem Tage veröffentlichen.

— Großfürst Michael wird demnächst auf seiner Durchreise nach London hier eintreffen. Der russische Gesandte am hiesigen Hofe, Prinz Orloff, der bei Silistria ein Auge verlor, wohnt täglich unseren Kammerverhandlungen mit gespannter Aufmerksamkeit bei. — Als Pfingstsonntag bei dem im Park von der Bürgergarde zu Gunsten der Genter Fabrikarbeiter veranstalteten Concert der Herzog von Brabant an der Fronte der Elitencompagnie der Chasseurs-éclaireurs vorüberkam, näherte er sich dem Fähnrich mit der Frage: „Ist dieß die alte Fahne?" — „Ja wohl Herzog", lautete die Antwort, „diese Fahne begleitete unsere Väter 1830 im Kampfe." — „Dann bin ich ihr auch eine besondere Ehrenbezeugung schuldig." Mit diesen Worten trat der Herzog drei Schritte zurück und machte unter dem Rufe der Bürgergarde: „Es lebe der Herzog!" der historischen Fahne den militärischen Gruß.

Brüssel, 13. Juni. Die heutige Indep. theilt die Vermittelungsvorschläge in der amerikanischen Frage mit. Nach denselben soll der Norden Kentucky, Tennessee und Arkansas behalten. Es sollen keine Douanen zwischen dem Norden und Süden bestehen. Der Süden soll die Lage der Sklaven verbessern, um zur Emanzipation derselben zu gelangen. Sollte der Norden die Annahme dieser Vorschläge verweigern, so werde Frankreich die Anerkennung des Süden proponiren.

## Großbritanien.

London, 13. Juni. Das Parlament hat gestern seine erste Sitzung nach den Feiertagen gehalten. „Es scheint wirklich", bemerkt die Times mit Bezug auf den muthmaßlichen weiteren Verlauf der Session, „daß, obgleich das Parlament nicht viel gethan hat, ihm andererseits auch nicht viel zu thun übrig bleibt." Sie zählt sodann die noch zu erwartenden, d. h. bereits angekündigten Gesetz-Vorlagen u. Discussionen auf und fährt darauf folgendermaßen fort: „Wenn wir unser Urtheil nach den auf dem Papier stehenden Ankündigungen bilden wollten, so würden wir zu der Ansicht geneigt sein, daß die gegenwärtige Session des Parlaments ihre Bahn beinahe vollendet hat und daß ihr nur sehr wenig Leben und Gehalt übrig bleibt. Kaum einer der Gegenstände ist unbedingt nothwendig, wenige sind von dringlichem Interesse, und von vielen läßt sich in Anbetracht der Hände, in welche sie gefallen sind, sagen, daß sie überhaupt so gut wie gar kein Interesse bieten." Trotzdem, meint die Times, dürfe man nicht allzu sicher darauf rechnen, daß die Bahn bereits frei sei; es könnten sich vielmehr noch allerlei Hemmnisse aufthürmen. Sie erinnert z. B. an die unbefriedigenden irischen Zustände, an die Weigerung Canada's, für seine Vertheidigung selbst Sorge zu tragen, an den in den Fabrik-Bezirken herrschenden Nothstand und so weiter, und schließt mit der Bemerkung, daß man wohl daran thun werde, den Schluß der Session nicht viel eher als Ende Juli zu erwarten.

## Rußland.

Petersburg, 9. Juni. Obgleich es nicht außergewöhnlich ist, wenn in so großen Städten wie Petersburg, wo zudem in früheren Zeiten eine Baupolizei wenig geübt wurde, an einem Tage viele Brände vorkommen, so haben doch die Feuersbrünste vom 2., 3. und 4. d. einen so gefährlichen Charakter gehabt, daß die absichtliche, boshafte Brandstiftung nicht zu bezweifeln ist. Das erste Feuer, am 2. d., entstand Früh 5 Uhr in der großen Ochta, in einem Hause gerade über von einer Polizeistation, verbreitete sich über drei Straßen (Georgiewsk, Kontorskaja, Opradskaja) und legte sämmtliche Gebäude, bis an die Tschernaffka, in Asche. Mittags brannten 25 Häuser mit Hintergebäuden u. s. w. in der großen Georgiewskajastraße, darunter die von Peter dem Großen 1703 erbaute Kapelle der heil. Jungfrau von Smolensk. Tags darauf zur Mittagszeit wurde Feuer gemeldet im Quartier von der Chamskaja; obgleich die Feuerwehr schnell auf dem Platze war, waren doch schon sechs Gebäude niedergebrannt, und das Feuer verbreitete sich nach dem andern Ufer der Ligowka, wo die Häuser, meist Holzgebäude, den Flammen Nahrung gaben; alle Gebäude an der linken Seite der Ligowka brannten nieder. Am 4. Juni Früh entstand wiederum ein Brand in der kleinen Ochta in einem Militärhause, und wurden gegen vierzig Häuser in Asche gelegt. Die Feuerwehr hatte kaum die Brandstelle verlassen, als Nachmittags ein neues Feuer am Erbsenmarkt aufging; es zerstörte den größten Theil eines Hauses nebst vielem Tischlermaterial. Fast gleichzeitig wurde ein neues Feuer signalisirt, in der Kobilioffstraße, wiederum am Ufer der Ligowka, und es brannten in der Raziepawa viele Häuser nieder. Um dieselbe Zeit wurde ein Kaufmannshaus in dem Bechtukoff ein Raub der Flammen; Abends ging nochmals ein Gebäude gegenüber der Radschdinskaja in Feuer auf und wurde auch dieses mit seinem Zubehör zerstört. Die Summe aller der

Digitized by Google

an den verschiedenen Stellen niedergebrannten Gebäude und die Verluste an Pferden und anderen Thieren (von verunglückten Menschen wurde nichts gemeldet) werden wir erst aus der „Polizei-Zeitung" erfahren. Es sind aber zur Verhinderung neuer Brandstiftungen die ernstesten Maßregeln vom Kaiser angeordnet worden, und andererseits fließen den armen Abgebrannten, zumeist dem Arbeiterstande und sonstigen Bedürftigen angehörig, viele Unterstützungen zu; es ist bereits die Bildung eines besonderen Unterstützungscomite's im Gange, um die Wohlthaten planmäßig zu vertheilen. — Aus dem Gouvernement Orenburg geht die Kunde ein, daß ein großes Dorf von 132 Häusern niedergebrannt ist.

---

München, 16. Juni. Der Major v. Schenk ist zum Genie-Director der Bundesfestung Ulm und der seitherige Hauptmann Belleville der 1. Genie-Direction unter Beförderung zum Major zum Genie-Unterdirector jener Festung ernannt. — Gestern Abends waltete ein eigener Unstern im Staatsbahnhofe. Von dem Schnellzuge, welcher um 10 Uhr abging, entgleiste noch innerhalb des Bahnhofes die Locomotive, stand jedoch im Kiese sogleich stille, so daß der Unfall, außer einem kurzen Aufenthalt, keine weiteren Folgen hatte. Aber kurz darnach sprang von dem Schnellzuge, der um 10 Uhr 20 Min. von Augsburg anlangte, der Tender aus den Schienen, ehe die Bahnhofshalle erreicht war. Auch dieser Unfall ging glücklich vorüber. Als endlich Prinz Luitpold, welcher sich mit seiner Gemahlin in Possenhofen befand, und mit dem letzten Zuge von Starnberg anlangte, vom Bahnhof weg nach Hause fahren wollte, zerriß der Strang eines der vor seinen Wagen gespannten Pferde; doch wurde durch die Besonnenheit des Kutschers jede schlimme Folge verhütet. — Auf die von der Staatsregierung zu besetzende Stelle eines Mitgliedes des Verwaltungsrathes der Ostbahn ist der Generaldirektionsrath Badhauser befördert worden. — Die Bürger der Vorstadt Au haben in einer Petition, der sich auch Haidhausen und Giesing angeschlossen haben, an das Justizministerium den Antrag gestellt, einen Notar für diese Vorstädte aufzustellen. — Der Verkauf der Donaudampf-Schiffahrt an die öster. Dampfschifffahrtsgesellschaft wird nun wohl bald vollendete Thatsache sein, indem die obschwebenden Verhandlungen ihrem Abschlusse entgegengehen. Irren wir nicht, so wird als Preis, um welchen sämmtliche Moventien in die Hände der Käufer übergehen soll, die Summe von 400000 fl. gefordert. Ferner sollen die Immobilien von derselben Gesellschaft gepachtet werden und sie gehalten sein, bei Fahrten in Bayern die bayerische Flagge aufzuhissen; in wie ferne und ob die Gesellschaft sich verpflichten würde, bis zur dereinstigen Herstellung einer Donauthalbahn Personenfahrten nach Donauwörth zu unterhalten, ist nicht bekannt. — In der morgen Vormittags stattfindenden Sitzung des k. Cassationshofes für die Pfalz wird die Anklage gegen Ludwig Schmitt von Maikammer und 4 Cons., wegen des Verbrechens der Münzfälschung, beziehungsweise Theilnahme dazu, zur Verhandlung kommen. — Die nächsten öffentl. Sitzungen des k. Appellger. f. Oberbayern werden am 18., 21. u. 23. d. stattfinden.

— Das k. Staatsministerium der Finanzen hat unterm 5. d. M. in der Hauptsache nachstehende Direktiven in Betreff der Auflösung und Extradition der Taxämter erlassen: a) Zu den Taxämtern der aufgelösten Gerichte und zu den Tax- und Expeditionsämtern der k. Appellationsgerichte sind behufs der Vornahme der Extradition eigene Kommissäre abzuordnen. b) Vom 1. Juli l. J. an haben die k. Rentämter den Stempelpapierverlag zu besorgen und schon von diesem Tage an die Stempelpapiervorräthe von den bisherigen Taxbeamten zu übernehmen. c) Die Besoldungen und die Nebenbezüge der Taxbeamten, dann die Bezüge der Taxamtsverweser bis zum 30. Juni l. J. inclus. sind in den treffenden taxamtlichen Rechnungen zu verausgaben. Die nach dem 30. Juni (bis zum vollendeten Extraditionsgeschäfte) an jene Taxbeamten, welche nicht zu einer neuen Stelle berufen worden sind, zu bezahlenden Besoldungen, Tantiemen u. s. w., dann die Bezüge der Taxamtsverweser sind von demjenigen Rentamte an das zu extradiren ist, zu bezahlen und ausgablich zu verrechnen. Die Besoldungen dieser Taxbeamten, dann die Taggelder der Verweser haben mit dem Monate in dem die Extradition an das Rentamt statt hatte, aufzuhören, und ist gehörig zu überwachen, daß die Extraditionen nicht verzögert, sondern sobald nur immer thunlich vorgenommen werden. d) haben k. Rentbeamte oder ihre Vertreter behufs der Uebernahme der Stempelpapiervorräthe, der Akten, Register u. s. w. der aufgelösten Taxämter, sich an andere Orte zu begeben, so gebühren ihnen die regulativmäßigen Diäten und Reisekosten, welche je nach dem Geschäfte für das sie erlaufen sind, a Conto der Stempelgefälle, oder a Conto der Taxgefälle ausgablich verrechnen zu lassen sind. e) Die k. Regierungen, Kammern der Finanzen, haben thätigst darauf hinzuwirken, daß alle die Rechnungsstellen der Taxämter berührenden Arbeiten förderlich erledigt werden, damit baldigst zu ihrer völligen Auflösung geschritten werden kann.

München. Dienstesnachrichten. Se. Maj. der König haben zu Ministerialsekretären in dem Staatsmin. d. Innern mit dem Range von Regierungsassessoren, vom 16. Juni an, den rechtsk. Magistratsrath Gust. Heim in Augsburg in prov. Eigensch. und den im gedachten Statsmin. seither verwendeten Log.-Asser Emil Riedl in München ernannt.

In der „Bayer. Ztg." liest man: München, 16. Juni. Wir werden um Aufnahme des Folgenden ersucht: „Ich habe in Nr. 142 des „Münchner Boten" die Anzeige meines Todes und meine Biographie gelesen. Ich erkläre Beides für falsch u. ersuche um Berichtigung. v. Eichenauer, Generalmajor.

Würzburg, 14. Juni. Dem Vernehmen nach wird die hiesige Schützengesellschaft als Ehrengabe zu dem deutschen Schützenfeste in Frankfurt 25 Stück Würzburger Goldgulden einsenden.

Innsbruck, 13. Juni. (Theilnahme am Frankfurter Schießen.) Während aus den übrigen Kronländern Oesterreichs noch keine bestimmten Berichte über die bevorstehende Theilnahme am Frankfurter National-Festschießen vorliegen und bisher nur von allgemein gehaltenen, etwas unbestimmten Beschlüssen verlautete, faßt man auf den Schießständen von Tyrol und Vorarlberg die Sache viel ernsthafter an. Es wird jetzt von Dr. Schönherr in der Schützenzeitung diesem Organ und Orakel der Tyroler Schützen, auf das lebhafteste für eine möglichst zahlreiche Betheiligung agitirt; dasselbe geschieht nun auch von dem amtlichen „Tyroler Boten," der gestern in seinem Leader einen gleichen Ton anschlägt, wie unlängst Ihr Blatt. Die Lust zur Wanderung nach Frankfurt wächst colossal, seit man die Bedingungen der Theilnahme am Bestschießen, die geringe Summe der Einlagen und die günstigen Chancen zum Gewinnen auf dem Scheckerscheiben kennen lernte; diese sind derart, daß ein erträglicher Schütze, wie sie bei uns wachsen, seinen miserablen Tag und ein ganz erkleckliches Pech haben muß, wenn er nicht Einlage, Fahrkosten und einige Schoppen Asmannshäuser herausschwindet. Vom hiesigen Schießstande dürfen etwa fünfzig Schützen an den Main ziehen, von denen einer drei Gewehre und 100 Kugeln mitnehmen will. — Aus Feldkirch dem kleinen aber so rührigen Hauptsitze der vorarlbergischen Liberalen werden zwanzig Schützen unter Führung des Schützenmeisters und Landesausschusses, Karl Ganahl, mit ihrer Fahne in Frankfurt einziehen; wie man hört, schließen sich ihnen noch ziemlich viele Schützen aus anderen vorarlbergischen Ortschaften, namentlich aus Dornbirn und Bregenz an. Ob die „Lodenjoppen", die bäuerliche Schützenschaft unserer Berge, in Frankfurt stark vertreten sein wird, ist noch nicht zu bestimmen.

---

## Telegraphische Berichte.

Paris, 15. Juni. Der Moniteur meldet: Die Franzosen sind ohne Hinderniß bis Amazoc drei Meilen von Puebla vorgerückt; überall wurden sie ausgezeichnet empfangen. Mehrere kleinere Ortschaften in der Umgebung von Veracruz haben sich gegen Juarez ausgesprochen. Man hoffte, daß eine ähnliche Bewegung auch in Puebla vorkomme und den Angriff Lorencez gegen die Festung Guadalupe, welche Puebla deckt, unterstützen würden. Trotz der Unregelmäßigkeit der Verbindungen, sagen Depeschen von Lorencez vom 9. Mai, daß die Armee ein Lager auf dem Plateau von Antranuac eingenommen habe. Nach mexikanischen Berichten fand der Angriff auf Guadalupe am 5. Mai mit großem Nachdruck statt, ohne jedoch seinen Zweck zu erreichen, da die Verschanzungen nicht genommen wurden. Seitdem fand kein weiteres Zusammentreffen statt. Die kaiserliche Regierung trifft Anstalten, bedeutende Verstärkungen nach Mexiko zu entsenden.

Mostar, 14. Juni. Derwisch Pascha ist wegen Mangels an Wasser und Proviant am 9. unbehelligt nach Bilech zurückgekehrt, wo die Truppen sich sammeln und ausruhen. Die Montenegriner haben das für drei Monate reichlich verproviantirte Niksich mit vereinter Kraft nochmals angegriffen, und sind mit geringen Verlusten auf beiden Seiten zurückgeschlagen worden.

Digitized by Google

## Todes-Anzeige.

Nach mehrwöchentlichem Krankenlager starb ergeben in Gottes heiligen Willen unser unvergeßlicher Vater, Herr

**Alois Ruf,**

Oekonom, Gastwirth und Landwehr-Hauptmann in Waldmünchen,

in einem Alter von 67 Jahren, heute Morgens 3 Uhr, gestärkt durch die Tröstungen unserer heiligen Religion, was wir hiermit unsern auswärtigen Freunden und Bekannten bekannt machen.

Die Beerdigung findet Dienstag den 17. d. Morgens 10 Uhr, und hierauf der Trauergottesdienst statt.

Um stilles Beileid bitten

die tieftrauernden

**Hinterbliebenen.**

## Dankeserstattung.

Für die überaus ehrende Antheilnahme bei dem Leichenbegängnisse unsers in Gott dem Herrn selig abgelebten Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers des Herrn

**Joseph Graf,**

Musikers dahier,

erstatten wir auf diesem Weg unsern gebührenden Herzensdank.

Nicht minder sei dieser aber auch seinem Titl Herrn Beichtvater und behandelnden Arzte, sowie den Musikern des k. 11. Infanterie-Regiments und den sonstig bei Beerdigung anwesenden Musikern ausgesprochen.

Zu fernerem gütigen Wohlwollen empfehlen sich

Stadtamhof den 16. Juni 1862

Die tieftrauernden

**Hinterbliebenen**

## Dankeserstattung.

So herb auch der uns betroffene Verlust und so schmerzlich die Wunde war, die uns durch das Ableben unserer innigst geliebten Tochter, Schwester und Schwägerin,

**Theresia Kipfinger,**

Regierungsbotens-Tochter,

geschlagen wurde, so tröstet uns der Hinblick auf die innige und zahlreiche Theilnahme sowohl während ihrer Krankheit, als auch bei ihrem Leichenbegängnisse. Insbesondere fühlen wir uns verpflichtet, dem hochw. Herrn Beichtvater Stuim für die freundliche Aufopferung, sowie den Titel Herren Aerzten den tiefgefühlten Dank auszusprechen.

Regensburg den 17. Juni 1862

Die tieftrauernden

**Hinterbliebenen.**

## Dankeserstattung.

Für die ehrende Begleitung zur Grabesruhe unserer geliebten Gattin, Mutter und Schwägerin der Frau

**Crescentia Schiedermaier,**

Schuhmachersgattin,

erstatten wir hiemit Freunden und Bekannten unseren aufrichtigsten Dank und empfehlen uns fernerhin gütigem Wohlwollen.

Unterdeggenbach bei Eggmühl den 18. Juni 1862.

Die tieftrauernden

**Hinterbliebenen**

## Bekanntmachung.

**Sonntag, d. 29. Juni,** um 1 Uhr, wird im Lokale des Bierbrauers Dausinger, die Jagd der Fluemarkung Steinweg 326½ Tagw enthaltend, an den Meistbietenden unter Vorbehalt der Genehmigung öffentlich versteigert. Pachtzeit 6 Jahre. Beginn am 1. Okt. Bedingungen werden vor Beginn der Versteigerung bekannt gegeben.

Steinweg, den 14. Juni 1862

**Die Gemeindeverwaltung.**

**Hoch**, Vorsteher.

---

In der weißen Hahnengasse Lit. F. 89 über 2 Stiegen ist eine sehr schöne Wohnung mit der Aussicht auf die Donau bestehend aus drei heizbaren Zimmern, zwei Kammern und sonstigen Bequemlichkeiten bis zum Ziel Jakobi zu vermiethen.

---

ℏ **Regensburg, 15. Juni.** Das zur Förderung des Projekts einer sogenannten Oberen Donaubahn aus den Gemeindegremien, dem Handels- und Gewerbestand Regensburgs provisorisch gebildete Comite hat sich bereits mit den bei dieser Bahnführung gleichfalls interessirten Donau-Städten ins Einvernehmen gesetzt, um diese Bahnverbindung zu erstreben. Die Kosten der Vermessungen dieser Bahnlinie, welche vorgenommen werden müssen, um der hohen Staats-Regierung den betreffenden Entwurf vorlegen zu können, dürften sich auf 30 — 40,000 fl. belaufen, welche vor der Hand von den Communen und der Einwohnerschaft der betheiligten Donau-Städte getragen werden müssen. Hiebei hat sich unsere Gemeinde vorbehaltlich, der wie man uns sagt voraussichtlich erfolgenden hohen Regierungs-Genehmigung mit 5000 fl. betheiligt und das provisorische Comite in seinen hiesigen Mitgliedern 3,500 fl. zu gleichem Zwecke gezeichnet. Gestützt auf die Zusicherungen von den zuverlässigsten Seiten, daß seine Bestrebungen keine erfolglosen sein werden und in der Ueberzeugung, daß diese Bahn maßgebenden Ortes als eine der zunächst in Angriff zu nehmenden erklärt werde, glaubt das provisorische Comite, der Einwohnerschaft zur Betheiligung an den Zeichnungen für die Projektirungskosten und somit zur Förderung dieses für Regensburg unstreitig hochwichtigen Unternehmens Gelegenheit geben zu sollen, und hat deßhalb Sorge getragen, daß bei den sämmtlichen Comite-Mitgliedern solche Zeichnungslisten aufliegen, namentlich bei: HH. Bürgermeister **Schubarth**, Magistratsrath **Mayr**, Privatier **Halenke**, Advokat **Metz**, Kaufmann **Fickel**, Sattlermeister **Gläser**, Kaufmann **Spachholz**, Buchbindermeister **Gruber**, Glasermeister **Hartwein**, Großhändler **Engerer**, Fabrikant **Rehbach**, Großhändler **Brauser**. Zur Erleichterung der Betheiligung werden Zeichnungen bis zu 25 fl. angenommen. Angesichts der eifrigen Bestrebungen anderer Städte zur Erreichung ähnlicher Bahnverbindungen, Bestrebungen hinter denen Regensburg durchaus nicht zurückbleiben kann und darf, wünschen wir diesem Unternehmen den besten Erfolg und zweifeln nicht, daß Regensburgs Einwohnerschaft durch zahlreiche und namhafte Zeichnungen das übrige ebenfalls beitragen wird, unserer Stadt diese Bahnverbindung zu verschaffen.

---



## Erste k. k. österr. priv. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Vom 20. Juni angefangen

Täglicher

direkter Passagierdienst

zwischen

**Passau und Wien.**

Nach Wien

**Abfahrt** von **Passau** 5 Uhr früh. **Abfahrt** von **Linz** 8½ Uhr früh.

**Ankunft** in **Wien** 6½ Uhr Nachmittags.

Von Wien nach Passau

**Abfahrt** von **Wien** 7 Uhr früh **Abfahrt** von **Linz** 10 Uhr früh.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Regensburg, den 16. Juni 1862.

**Die Agentie der 1. k. k. östr. priv. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.**

F. Hurst.

---

## Liederkranz.

Dienstag, d. 17. ds. Mts.

**Zusammenkunft,**

im großen Stahl.

Abschiedsfeier in nächster Woche.

---

Bei **Fr. Pustet** in der Gesandtenstrasse u. bei **Fr. Pustet** *jun.* am Domplatz in Regensburg ist vorräthig:

**Erster Supplementband zum Handbuch des bayr. Staatsbürgers.**

Preis 1 fl. 21 kr. Durch diesen Supplementband ist nun die 3. Aufl. der Handbibliothek des bayr. Staatsbürgers in 5 Bänden wieder bis auf den heutigen Tag vervollständigt. Alle Titl. Käufer dieses Supplementbandes empfangen auch eine schöne, gefällige Taschenausgabe vom Polizei- und vom Civil-Strafgesetzbuche gegen einen geringen Preiszuschlag von 9 kr. der bereits mit berechnet ist, als Prämie!

---

## *Imp. Cigarren.*

Von meinem Bruder in **Habanna** mit dem Verkauf seiner Fabrikate beauftragt, habe ich die erste Zusendung am 1. Mai erhalten u. bin daher im Stande Cigarren in bester Qualität zu nachstehenden Preisen zu offeriren per M. eh. 14, 18, 20, 24, 30, 34, 40, 50, rc. Die geehrten Besteller können sich bester Effectuirung Ihrer Ordres versichert halten, da es mir nicht darum zu thun ist, ein einmaliges Geschäft zu machen, sondern mir eine dauernde Kundschaft zu erwerben. Probebunde von 100 St. werden prompt gegen Postvorschuß versandt.

**Lopez Belmòn** aus Habanna,

Hamburg II Reichenstraße 29.

---

Ein sehr ordentlicher **Dienstknecht**, der mit der Pflege der Pferde gut vertraut ist, sucht bis Ziel Jakobi einen Dienst. Näh. i. d. Exp.

---

## *Anglo-fr. Club!*

## *I G.*

***Grande soirée*** distribution, d. **c.** et **s.**, à laquelle les membres et les amis de la société sont poliment invités.

---

### Gesuch.

Eine Beamtenfamilie auf dem Lande sucht eine junge kräftige Person, welche gut zu kochen versteht, jede Art Wäsche zu behandeln weiß, und nebenbei sich zu den übrigen häuslichen Arbeiten bereitwilligst herbeiläßt. Allenfallsige Offerte können i. d. Exp. d. Bl. hinterlegt werden.

### Verkauf.

Eine **Balkenwaage** mit 171 Pfund geeichten Gewichtern ist zu verkaufen. Näh. i. d. E.

---

Vom Neupfarrplatz durch die schwarze Bärenstraße bis an die Kaserne wurde eine **Tuchweste** verloren. Man bittet um Rückgabe in der Exp. d. Bls.

---

### Fremden-Anzeige.

(Drei Helmen) Herr Edler v. Braun, nebst Enk. u. zwei Schwiegert. Minister v. Altenburg. Frau v. Hainitch m. Tocht. u. Frau v. Lipp, Rent. a. Wien. HH. v. Böhm Priv. v. Mainz. Doesch, Instrumentenm. v. Eschenbach. Schmidt, Maschin. v. Wiesensteig. Heim, Priv. v. Nürnberg. Lejais, Kaufm. a. Paris, Rosenberg und Bauer, Kfl. v. Wien.

(Post) HH. Waltenberg, k. Postoffizial v. Nürnberg, Schöner k. Assess. v. Vohenstrauß, Hasse, Priv. v. München, Windner, Vergolder u. Seitz, Comis v. Nürnberg, Ulrich, v. Bremen, u. Amer v. Hamburg, Architekten. Satory, k. Landr. m. Fam. v. A·nesberg, Strauß m. Fam. Kfm. v. Nürnberg. Resch, Oekonomsf. v. Roth. Fr. Hahn, Zeichnungsl. v. Neuburg.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 166 — Mittwoch den 18 Juni — 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang: Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 4 Uhr 45 Min. Früh; 7 Uhr 20 Min. Früh; 12 Uhr 32 Min. Mitt.; * 12 Uhr 42 Min. Mitt.; 4 Uhr 52 Min. Nachm.; 7 Uhr 20 Min. Ab.; 10 Uhr 30 M. Nachts (Courierzug).
Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 3 Uhr 45 M. Früh (Courierzug); 4 Uhr 50 M. Früh; * 8 Uhr 30 M. Früh; 9 Uhr 52 Min. Vormitt.; * 2 Uhr 15 M. Mitt.; 2 Uhr 45 Min. Nachm.; 7 Uhr 40 Min. Abends.

Ankunft: Von München, Landshut, Passau, Straubing u. Geiselhöring: 3 Uhr 35 Min. Früh (Courierzug); 7 Uhr 56 Min. Früh; 9 Uhr 42 M. Vorm.; * 1 Uhr 30 Min. Mit. 2 Uhr 38 Min. Mitt.; 7 Uhr 20 Min. Abds.; 10 Uhr 5 M. Nachts.
Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: 7 Uhr 5 Min. Früh; * 11 Uhr 50 Min. Mitt.; 12 Uhr 25 Min. Mitt.; 4 Uhr 45 Min. Nachmitt; 10 Uhr Nachts; 10 Uhr 20 Min. Nachts (Courierzug).

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personenbeförderung.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 7 Uhr Früh; 11 Uhr 15 Min. Vorm.; * 11 Uhr 40 M. Mit. 4 Uhr 10 M. Nachm. 5 Uhr 50 M. Ab.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth * 7 Uhr 50 Min. Früh; 10 Uhr 50 M. Vorm.; * 3 Uhr Nachm.; 3 Uhr 22 Min. Nachm.; 7 Uhr 20 M. Abds.

## Deutschland.

**München**, 16. Juni. Nach vollständiger Wiedergenesung von seiner Krankheit hat der Hr. Kriegsminister Generalmajor v. Spies am heutigen Tage sein Portefeuille wieder übernommen, nachdem dasselbe seit einem halben Jahre interimistisch von dem Vize-Präsidenten des General-Auditoriats, General-Lieutenant v. Hiß, verwaltet wurde. Dem letzteren wurde für seine Mühewaltung die besondere königliche Anerkennung ausgedrückt. Verschiedene Maßnahmen für die Armee, insbesondere Reduktionen des noch immer erhöhten Standes derselben, dann Reformen in der Armeeverwaltung u. s. w., welche wegen der Beurlaubung des Herrn Ministers vertagt wurden, dürften nun zunächst zum Abschluß gebracht werden. — Nach Erledigung aller Vorarbeiten zur Durchführung der Gerichtsorganisation und der neuen Gesetzgebung zu Anfang Juli wird der k. Staatsminister der Justiz, Frhr. v. Mulzer, einen längeren Urlaub antreten und für die Dauer desselben sein Portefeuille dem k. Staatsrathe Frhr. v. Pelkhoven übertragen werden. — Heute brach im Hause Nr. 9 an der Türkenstrasse Feuer aus, das Haus wurde zerstört, das Feuer griff jedoch nicht weiter um sich. Die Ursache des Brandes ist nicht bekannt, das abgebrannte einstöckige Haus ist übrigens versichert.

**Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Regensburg** am 17. Juni. 1862. Referat des Herrn Rechtsraths Mayer. 1) Bei der Korngedingsversammlung am 4. Mai. h. J. wurde zum ersten Vorstand (Kornprobst) der Bierbräuer Hr. Gg Fuchs und zweiten Vorstand (Schlüsselmeister) der Oekonom Hr. Math. Oberndorfer gewählt, der bisherige Rechter Oekonom Konrad Oberndorfer bleibt in Funktion und zum zweiten Rechter ist Oekonom Rohrwild gewählt worden. 2) Genehmiget werden die Gesuche: a. des Bierbräuers Gg. Fuchs dahier um die Erlaubniß zur Transferirung einer bisher auf dem Hause F. 20 (beim Goliath) ausgeübten Gastwirthschaft zum schwarzen Adler auf das Haus Lit. I. 135; b. des Scribenten Wilh. Frankl v. h. um den Consens zur Wiederverehelichung mit der Häuslerstochter Kath. Beigel von Wetterfeld; c. des Restaurateurs Ad. Schmid v. Oettingen um die Bewilligung zum Betriebe der gepachteten Gastwirthschaft zur blauen Traube im Eisenbahn-Restaurationslokale. Referat des Hrn. Rechtsraths Beck 3) 11 Schlachtwirthe u. Garköche, deren Verkaufslokale bei der jüngsten Visitation in unreinlichen Zustande betroffen oder deren Gewichte theilweise als unrichtig befunden wurden, werden mit Geldstrafen bis zu 3 fl. beahndet. 4) Wegen Bau Contravention wird 1 Individuum in eine Geldstrafe von 1 fl. 30 kr. verfällt. Referat des Hrn. Rechtsraths Malterer. 5) Ein Individuum wird wegen unsittlichen Lebenswandels u. Sicherheitsgefährlichkeit in die Correktionsanstalt zu Ebrach eingeliefert. 6) Ein wegen Diebstahls wiederholt bestraftes Individuum wird aus dem Polizeibezirke ausgewiesen. 7) Abgewandelt werden: 1 Individuum wegen unbefugter Einmischung in eine Arretirung mit 3tägigen Arreste, 1 wegen Funddiebstahls mit 48 Stunden, 1 wegen Beschimpfung mit 24 Stunden, 14 Individuen wegen Excesse mit je 48 Stunden und 2 wegen Diebstahls mit je 3 tägigen Arreste.

**Frankfurt**, 15. Juni. Gestern hielt sich der in Amerika wie in Europa durch seinen Wohlthätigkeitssinn wohlbekannte gegenwärtig in London ansässige amerikanische Bankier, Herr George Peabody, auf seiner Durchreise in hiesiger Stadt auf. Er stattete dem amerikanischen Generalconsulat einen Besuch ab und begab sich dann auf vorher erfolgte Einladung in die Wohnung des englischen Consuls, Herrn Koch, der ihm zu Ehren ein Diner veranstaltet hatte, an welchem außer andern Gästen, die englische Gesandtschaft und der amerikanische Generalconsul, Hr. William Walton Murphy, Theil nahmen.

**(Hessen.)** Kassel, 15. Juni. Das Programm des neuen Ministeriums liegt nun schon mehrere Tage vor, ohne daß es den Bemühungen des Hrn. v. Loßberg gelungen ist, den Kurfürsten zur Genehmigung desselben zu bewegen. Die Fürstin von Hanau ist inzwischen abgereist und hat sämmtliche Werthgegenstände, was sonst nie geschah, mitgenommen. Sie soll dem Kurfürsten zu wiederholten Malen gerathen haben, ja nicht nachzugeben; wenn er standhaft bliebe, werde er seine Sache auch siegreich durchkämpfen. Da sie die Natur des Kurfürsten am besten kennt, so wird von verschiedenen Seiten unterstellt, die Frau Gemahlin habe das Gegentheil von dem angerathen, was sie nach Lage der Verhältnisse für geboten halte — eine Praxis, die ja auch vom Ministerium Abée, namentlich bei Personalfragen, nicht verschmäht worden ist. Sei dem wie ihm wolle, wer die Verhältnisse kennt, der findet es sehr natürlich, daß der Kurfürst das neue Ministerium nicht mit offenen Armen empfängt. Das Lakaienthum ist in den letzten Jahren so groß, der Wille des Kurfürsten in kleinen Dingen so unbeschränkt gewesen, daß er sich in dem Gedanken gar nicht zurechtfinden kann, Männer in seinen Rath zu berufen, welche nach klar gestellten Grundsätzen ihre Aemter verwalten und über irgend eine Sache entscheiden, ohne den Landesherrn zu befragen. Das ist ein Stück Volkssouveränetät, der irgend welche Zugeständnisse zu machen der Kurfürst nicht gewilligt ist. Wenn die Reiselust den Kurfürsten nicht doch noch zum Nachgeben bestimmt, so wird wohl ein bischen Säbelgerassel nöthig werden. Das Hängen in der Schwebe wird nachgerade unerträglich. Statt vieler Fälle will ich nur Einen anführen, um zu beweisen, wie nothwendig es ist, den Bundesbeschluß unverzögert auszuführen. Der Sohn eines Gutsbesitzers bei Kassel wurde vor einiger Zeit vor das hiesige Landrathsamt beschieden, um den Huldigungseid zu leisten. Der Vater, ebenso verfassungstreu als gewissenhaft, fragte vorher bei dem betreffenden Beamten an, ob die Eidesformel allgemein gehalten, oder ob auf eine bestimmte Verfassung Bezug genommen sei. Als er die Antwort empfängt, durch den zu leistenden Eid werden allerdings der 60er Verfassung Treue gelobt, verbietet der verfassungstreue Ehrenmann seinem Sohne, auf dem Landrathsamte zu erscheinen. Nun folgt eine Vorladung bei Strafe. Auch diese bleibt unberücksichtigt; „Lieber Land und Leut' verloren, als einen falschen Eid geschworen." Gestern ist der junge Mann nun aber unter Androhung von Gefängnißstrafe vorgeladen, die Verfassung von 1860, welche der Bundesbeschluß aufgehoben hat, zu beschwören! Wollen die Herren Bundestagsgesandten zu Frankfurt von dieser Kleinigkeit nicht Notiz nehmen?

**Kassel**, 15. Juni. Der Verlauf der Ministerkrisis ist seit gestern fast gar nicht vorgerückt. Das Programm, welches sehr umfassend sein soll, hat bis jetzt die Billigung des Kurfürsten nicht gefunden; im Gegentheil wird von Leuten, die den Hofkreisen nahe kommen, versichert, daß der General-Adjutant v. Loßberg denselben gestern Abend in einem sehr widerwilligen Zustande gefunden und verlassen habe. Gleichwohl ist die Fürstin von Hanau, die den Entschluß kund gegeben haben sollte, vor der Bildung des Ministeriums sich nicht entfernen zu wollen, gestern Morgen nach Teplitz abgereis't. Leute, welche sich auf die Launen und Gewohnheiten

Digitized by Google

des Kurfürsten verstehen wollen, meinen, dies sei ein gutes Zeichen; denn nunmehr sei an baldigem vollständigen Nachgeben nicht mehr zu zweifeln, schon um deßwillen nicht, weil die Lust zum Nachreisen in Kurzem jede andere Stimmung übertäuben werde. Andere aber nehmen noch andere Anzeichen, namentlich wegen geheimnißvoller Conferenzen und wegen der besonderen Reisezurüstungen der Fürstin das gerade Gegentheil an. Kurzum, wird sind zur Stunde noch in der vollsten Ungewißheit.

(**Oesterreich.**) Venedig, 14. Juni. Die politischen Demonstrationen haben wieder gänzlich aufgehört; während in den letzten Tagen des vorigen und in den ersten dieses Monats dieselben so allgemein waren, daß sie beinahe in allen Städten Veneziens täglich vorkamen, ist nun mehr als eine Woche verflossen, ohne daß irgendwo das Geringste vorgefallen wäre. Ueberall herrscht vollständige Ruhe, nur in Padua macht sich noch namentlich unter den Studenten eine gewisse Gährung bemerkbar, so daß bereits mehrere Familien ihre Söhne von dort abberufen haben, aus Besorgniß, dieselben könnten sich in irgend einer Art compromittiren. — Ein hiesiger Antiquar will einen interessanten historischen Fund gemacht haben. Bekanntlich wurde nämlich der Doge Marino Falieri wegen Einverständnisses mit der Volkspartei, welche die aristokratische Form der Republik stürzen wollte, verurtheilt und auf der sogenannten Scala d'oro im Dogenpalaste enthauptet. Da keine schriftlichen Beweisstücke der Schuld Marino Falieri's vorlagen, so behaupteten mehrere Geschichtsforscher, daß der unglückliche Doge blos ein Opfer der Kabale und Privatrache gewesen. Der genannte Antiquar will nun einen solchen schriftlichen Beweis der Schuld Marino Falieri's entdeckt haben, nämlich ein Schreiben desselben an den ebenfalls hingerichteten Calendaro, den Erbauer des Dogenpalastes, wie er ihm Anweisungen gibt, auf welche Art die Verschwornen am besten in den Dogenpalast bringen und sich des Großen Rathes bemächtigen könnten. Die nächste Zeit wird über die Echtheit oder Unechtheit dieses historischen Fundes entscheiden.

(**Preußen.**) Berlin, 14. Juni. Die Zurückziehung des Dahimann'schen Antrages Betreffs der Continnität des Herrenhauses ist mit allseitiger Befriedigung aufgenommen worden. Wenn gleich gar kein Zweifel darüber obwaltet, daß das Herrenhaus durch jenen Beschluß sich in eine gesetzwidrige Stellung und Constituirung gebracht habe, so ist es andererseits von gar keinem praktischen Nutzen, in einer Angelegenheit von sekundärer Bedeutung sich auf das Princip zu steifen und möglicherweise eines so untergeordneten Anlasses willen einen Conflict heraufzubeschwören, der, wenn er bei einer wichtigen Frage dennoch eintritt, dann mindestens von Seiten des Abgeordnetenhauses nicht provocirt war. Zudem scheint der Antrag nur deßhalb vom Abgeordneten Dahlmann so eilig eingebracht worden zu sein, um damit der Fortschrittspartei zuvorzukommen, die übrigens in ihrer Mehrheit der obigen Auffassung zuneigt. — Die Commission für Handel und Gewerbe hat gestern den Gesetzentwurf über die Einführung von Stempelmarken berathen. Die Regierung hält daran fest, die Stempelmarken fürs Erste nur für ausländische Wechsel zuzulassen, und daß es ihr überlassen bleiben müsse, die Verwendung von Stempelmarken auch auf inländische Wechsel und andere stempelpflichtige Schriftstücke auszudehnen. — Der Gesetzentwurf, welchen der Handelsminister in Betreff der Aufhebung des Orts-Bestellgeldes bei dem Landtage eingebracht hat, bezieht sich auf den Wegfall der $^1/_2$ Sgr.-Gebühr, welche bisher für die mit der Post ankommenden Briefe, ingleichen für Paket-Adressen u. Scheine, so weit sie dem Empfänger am Orte der Post-Anstalt durch den Briefträger ins Haus zugetragen werden, zu entrichten ist. Die erwähnte Bestellgebühr soll nach dem Gesetzentwurfe wegfallen vom 1. Septbr. 1862 ab für alle Drucksachen unter Streif- und Kreuzband, und für die portofreien (ohne Portokosten) beförderten Sendungen, demnächst vom 1. Juli 1863 ab für alle frankirt abgesandten Briefe, und vom 1. Juli 1864 ab für die unfrankirten Briefe.

— Die feudale Berliner Revue stellt sich in einer Correspondenz aus Kassel offen auf den Standpunkt der kurfürstl. Mißregierung und schimpft nicht bloß auf das Wahlgesetz von 1849, sondern auch auf die Verfassung von 1831. So unterstützt die Kreuzzeitungspartei Preußen und die preußische Regierung!

Köln, 15. Juni. Die von mehreren Vereinen aus verschiedenen Gegenden Deutschlands zur internationalen Industrie-Ausstellung nach London entsandten Handwerker und Arbeiter, etwa 40 an der Zahl, passirten heute unsere Stadt, wo die norddeutschen Genossen mit denen aus Mittel- und Süddeutschland zusammentrafen. Max Wirth aus Frankfurt begleitet diese Touristen, und es ist zu erwarten, daß dieselben unter Führung dieses tüchtigen, dem praktischen Leben nahe stehenden Volkswirthes den Zweck ihrer Reise erreichen werden.

## Frankreich.

Paris, 14. Juni. Der Finanz-Minister hat Anweisung erhalten, im Laufe dieses Monats eine Million Frcs. an die verschiedenen Diener Napoleon's I., gemäß dem Testament von St. Helena, auszuzahlen. — Heute ist im Stadthause zu Bordeaux ein großer Brand ausgebrochen, der ungeheuern Schaden angerichtet hat. Die Archive sind zerstört; das Museum hat gerettet werden können.

— Die „Patrie" erzählt heute Abend von einem langen, glorreichen Gefecht vor Puebla, in Folge dessen die Franzosen am nächsten Tage in Puebla einziehen sollten. Auf welchem Wege der Patrie diese Siegesbotschaft zugegangen, ist schwer zu errathen, da sowohl nach ihren eigenen, wie nach allen übrigen Angaben die Verbindung zwischen Vera-Cruz und dem General Lorencez abgeschnitten bleiben wird. Der Kaiser hat bereits die unmittelbare Absendung eines 5000 Mann starken Corps verfügt. In St. Nazaire, wie in den anderen Häfen der Westküste hat man Vorkehrungen getroffen, damit die aus Vera-Cruz kommenden Schiffe das gelbe Fieber nicht einschleppen. Man spricht von einer in sehr heftigem Tone abgefaßten Depesche, welche Herr Seward in neuester Zeit dem Baron Mercier in Washington über die französische Intervention in Mexico zugestellt hat. Dieselbe ist hier eingetroffen. — Cardinal Morlot wird morgen oder übermorgen von Rom wieder hier eintreffen. Man ist hier keineswegs sehr erbaut von seinem Auftreten in den verschiedenen Versammlungen. Auch er soll sogar, was man nicht von ihm erwartet hatte, gegen die Aufnahme einiger Dankesworte für Napoleon III. gestimmt haben.

## Italien.

Rom, 10. Juni. Was Schimmer und Pracht einer kirchlichen Feier von außen herzubringen können, nichts war gespart, die vorgestern in der Peterskirche vollzogene Canonisation der 27 japanischen Martyrer mit der leuchtendsten Glorie zu umziehen. Ich beschreibe Ihnen den Verlauf nicht, theils weil die Ceremonie sehr lange währte (sie dauerte 7 Stunden), theils weil dergleichen Funktionen sich gleichen wie ein Ei dem andern. In dem Aufzuge erschienen neben der Standarte des hl. Michaele de Santis auch dessen Verwandte aus Spanien. Es hieß Tags zuvor, die Polizei fürchte selbst im Augenblicke der Heiligsprechung einen Handstreich. Die militärischen Vorsichtsnahmen waren augenfällig. Außerdem aber hatte das National Comite in einem Aufruf gebeten, wer zu ihm halte, möchte nicht nach dem Vatican gehen, um jederlei Zusammenstoß zu vermeiden. So war das mitfeiernde Publikum dem Kerne nach fremd, besonders ein geistliches. Der heilige Vater empfing alle hergekommenen Cleriker am Freitag, und zwar in der Sixtinischen Capelle; es waren ihrer gegen 3000. Eine lateinische Anrede Sr. Heiligkeit mit eingestreuten Schmerzrufen über die Drangsale der Kirche in Italien war von großer Wirkung. Die Rede war kaum geendigt, als alle Anwesenden ausriefen: „Oremus pro Pontifice nostro Pio: Deus conservet Eum!" Die Kuppeln der Peterskirche waren illuminirt, eben so die meisten Kirchen und Thürme. Gestern, nach dem halb öffentlichen Consistorium, gab der heilige Vater seinen Gästen in der vaticanischen Bibliothek ein Mahl; 291 Kardinäle und Bischöfe saßen zur Tafel, außerdem mehrere hohe weltliche Würdenträger der päpstlichen Regierung. Die meisten Prälaten kehren noch im Laufe der Woche in ihre Sprengel heim, nur wenige werden bis zum Peter-Pauls-Feste bleiben. — Marquis Lavalette hatte bei Sr. Heiligkeit bereits zwei lange Audienzen, obgleich er erst seit vier Tagen zurück ist. — Vorgestern wurde eine Abtheilung der Bande Chiavone's bis vor unsere Thore versprengt. Sie streifte über Monte Mario, einen Theil des Janiculum hinter dem Vatican, trank eine Barile Wein und eilte nach kurzem Mahle wieder dem Sabiner-Gebirge zu.

## Belgien.

Brüssel, 14. Juni. Obgleich das letzt ausgegebene amtliche Bulletin in dem Befinden des Königs „keine Aenderung" constatirt, so lauten dennoch meine heutigen Nachrichten durchaus entmuthigend, um nicht verzweifelt zu schreiben

Digitized by Google

Der hohe Kranke leidet seit der jüng
tion (man hat deren im Ganzen nicht n
genommen) an argen Schmerzen, da
die zerriebenen Steinfragmente aus
und an beinahe unablässigem Fieber.
eine eisenstarke Constitution, die ihm
wird, seine schweren Leiden glücklich

München, 17. Juni. Se. Maj.
Abends 9 1/2 Uhr von Schloß Berg
— Die Abreise der Prinzeßin Lui
Amsee fand gestern Vormittags 11
Nachrichten aus Kassel zufolge, s
Hrn. v. Bischofshausen zum
einige Anstände und man glaubt,
Abstand genommen werden. Die Defi
neuen Ministeriums ist dadurch au

München. (Dienstesnachricht
haben den Oberrechnungsrath Aug.
seines Titels und Ranges in das S
nanzen zur dienstlichen Verwendung
rath und Generalsecretär im Staats
Xaver v. Schönwerth, unter Bei
die Stelle des General-Secretärs im
nisterium — seiner Bitte willfahren
seiner vieljährigen desfallsigen Dien
General-Secretär im Staatsministeri
gierungsrath dieses Staatsministeriu
ernannt; ferner an die Stelle des
der Finanzen zur dienstlichen Verwe
rechnungsrath August Roos zum
den k. Regierungsrath der k. Regier
Mittelf. Herm. Grieshammer dess
zollamts-Verwaltersstelle den Inspekto
nistrationsbureau der Zollgrenzwache,
die kath. Pfarrei Wenzenbach, Lg.
Mayer, Expositus in Untertraub
die kath. Pfarrei Lam, Lg. Köztin
Pfarrer in Regen übertragen; die p
Dek. Thurnau, dem Pfarramtscand
aus Lorenzenreuth verliehen; der
Gülchsheim für den Pfarramtscand
Pfr aus Nürnberg ausgestellten P
Pfarrei Gülchsheim, Dec. Uffenheim
genehmigt, daß der Advokat J. G
seinen Wohnsitz nach Nördlingen v
schreiberstelle am Stadtgerichte Bayr
praktikanten X. Hirmer zu Landsh
— Die kath. Pfarrei Lindenl
einem fassionsmäßigen Reinertrage
die kath. Pfarrei Arget, Lg. W
fassionsmäßigen Reinertrag von 56
Curatbenefizium Frauenneuhart
einem solchen von 351 fl. 23 kr. fint

Augsburg, 15. Juni. Am ge
Mitglieder des Landrathes im Gast
das 25jährige Jubiläum des Landr
bach. Sämmtliche 31 Landrathsm
und Hr. Landraths-Präsident v. S
feierten ein herzliches Lebehoch, wo
ten einfachen Worten seinen Dank

Lindau, 14. Juni. Seit einig
Folge der Ankunft des Grafen Ch
deutenden Zahl von Anhängern d
insbesondere sind viele Geistliche a
nehmen nach zu Luzern, wohin s
diesen Tagen begibt, eine größere
misten statthaben. — Kossuth besc
stunden während seines Aufenthalt
militärischen Organisation der St
nehmen nach den demnächst stattfir
Waffendienst einberufenen Schweiz
nen Cantonsgebieten beiwohnen.
der jüngsten Zeit heftige Gewitterreg
gergegend ist viel von Wolkenbrüche

Nürnberg, 17. Juni. Gest
der hiesigen freiwilligen Feuerw
Nachmittags gegen 4 Uhr mit d
freien Platz vor dem Weizenbräuh
Uebungen der Steiger an dem
meisters Gaßner ausgeführt wurd
über die Präcision und gute Hal

## Bekanntmachung.

(Die Festsetzung der Gewerbeprüfungstage.)

Unter Bezugnahme auf die Bestimmungen der §§. 7 und 8, der mit dem 1. Juli ds. Js. in Wirksamkeit tretenden Vollzugsinstruktion zum Gewerbsgesetze d. d. 21 April 1862 werden jene, welche die Gewerbeprüfung dahier erstehen wollen, hiemit aufgefordert, sich alsbald unter entsprechender Legitimation über ihre Person (§. 9. Abs. 7 und 8 der Instruktion) im dießamtlichen Gewerbe-Bureau (Zimmer Nr. 60) anzumelden, worauf die Festsetzung und öffentliche Bekanntgabe der Prüfungstage für die betreffenden Gewerbe erfolgen wird. Die Anmeldung kann durch den Candidaten oder dessen Vertreter persönlich und mündlich oder auch schriftlich geschehen.

Regensburg, den 15. Juni 1862.

**Magistrat**
**der k. b. Kreishauptstadt Regensburg.**
Der rechtsk. Bürgermeister,
**Schubarth.** Meyer.

---

## Einladung
zur
## Betheiligung an den Projektirungs-Kosten
für eine Eisenbahn
von **Regensburg** über **Ingolstadt — Donauwörth** bis **Offingen** oder **Günzburg.**

Die geographische Lage Regensburgs bietet die Ueberzeugung daß es für die Zukunft unserer Stadt, ihres Handels und ihrer Gewerbe von außerordentlicher Wichtigkeit sein muß, durch den Bau einer Eisenbahn von hier über „Ingolstadt — Donauwörth nach Offingen oder Günzburg" die kürzeste Linie einerseits über — Nördlingen nach Stuttgart, Mannheim, Paris und London — andererseits über — Ulm nach dem Bodensee, der Schweiz, dem Schwarzwalde und Südfrankreich zu gewinnen. — Von dieser Ueberzeugung geleitet, haben der Magistrat und das Gremium der Gemeindebevollmächtigten hiesiger Stadt beschlossen, in Vereinigung mit den oberen Donaustädten beim k. Staatsministerium um die Bewilligung zur Vornahme der Projektirungs-Arbeiten zum Baue einer Eisenbahn von Regensburg über Ingolstadt — Donauwörth bis Offingen oder Günzburg nachzusuchen, um durch dasselbe ein vollständig gereiftes Projekt dem nächsten Landtage vorlegen zu können — Das zu diesem Zwecke gebildete Comite hat die Verpflichtung übernommen, „außer den erforderlichen Vorarbeiten nicht nur allein mit den oberen Donaustädten, welche mit uns ganz gleiche Interessen haben, vereint dieses Ziel zu erstreben und diese behufs der Bildung eines definitiven Comite's — zu einer Abordnung hieher einzuladen, sondern auch nach Möglichkeit dafür zu sorgen, daß die zur Bestreitung der Projektirungskosten nöthigen Mittel aufgebracht werden" Diese Kosten sind voraussichtlich aber so bedeutend, daß sie von den zu diesem Zwecke sich vereinigenden Gemeinden aus den vorbehaltlich der Curatel-Genehmigung hiefür zu bestimmenden Summen — worunter unsere Stadt mit 5000 fl. voransteht — wohl schwerlich gedeckt werden können. Um daher die nöthigen Geldmittel aufzubringen, müssen wir uns an den Patriotismus aller Bewohner Regensburgs insbesondere an das durch unsere Bestrebungen offenbar geförderte Interesse unseres Handels- und Gewerbestandes wenden, und erlauben uns daher, zur Deckung der Projektirungskosten, zur Zeichnung von Beiträgen dringendst einzuladen, und zu diesem Zwecke eine Subscriptions-Liste in Umlauf zu setzen; außerdem werden noch Zeichnungen von den Comite-Mitgliedern Fickel, Spachholz, Gläser, Gruber, Hartwein, Engerer u. Rehbach angenommen. Die Wichtigkeit dieses Eisenbahnprojektes ist von der Presse bereits nach allen Seiten hin so vollständig erörtert worden, daß es überflüssig ist, erstere auch hier wieder ausführlich zu begründen. Bei dem großen Interesse, mit welchem diese Angelegenheit bisher behandelt worden ist, glauben wir eine freundliche und erfolgreiche Aufnahme unserer Einladung zuversichtlich erwarten zu dürfen, und dadurch auch in unserer Stadt die gleiche Bereitwilligkeit — deren sich unsere Schwesterstädte Nürnberg und Augsburg, bei einem derartigen Unternehmen in jüngster Zeit zu erfreuen hatte, bethätigt zu finden.

Regensburg, 2 Juni 1862

**Das provisorische Comité**
Bürgermeister Schubarth, Vorsitzender.

Mayr, rechtskundiger Magistratsrath.
Halenke, Vorstand des Gemeinde-Collegiums.

Metz, k. Advokat.
Fickel, Kaufmann.
Gläser, Vorstand des Gewerberaths.
Spachholz, Kaufmann.
Gruber, Buchbindermeister.
Hartwein, Glasermeister.
Engerer, Großhändler, } Schriftführer.
Rehbach, Fabrikant,

---

## Haus-Verkauf.

Ein **Haus**, im bestbaulichen Zustande, welches 3 Stock hoch, auf einem der schönsten Plätze der oberen Stadt gelegen ist, und gering angeschlagen einen Miethzins von 560 fl. jährlich abwirft, wird um billigen Preis aus freier Hand verkauft Auch kann zur Erleichterung des Käufers ein Theil des Kaufschillings zu ersten Stelle liegen bleiben. Näheres bei

**Thaller**, Auktionator.

---

Anzeige.

Die Einladung zum Kegelschieben des Unterzeichneten ist dahin zu ergänzen, daß berühmte Kegelscheiber keinen Zutritt haben.

Wörth a./D. den 18 Juni 1862

**Engelbert Hofmeister,**
Bierbrauer.

---

Ein solider **Hausknecht** wird zum Ziel Jakobi in ein hiesiges Handlungshaus gesucht Näh i d Exp

---

Empfehlung.

Nachdem mir obrigkeitlich die Funktion eines

**Auktionators**

übertragen worden ist, zeige ich dieß dem geehrten Publikum ergebenst hiemit an und empfehle in vorkommenden Fällen meine treuen u. prompten Dienste bestens. Zugleich mache ich darauf aufmerksam, daß bei mir Gegenstände aller Art, welche veräußert werden wollen; zu diesem Zwecke in Depot gelegt werden können. Hochachtungsvoll

Stadtamhof, d. 17. Juni 1862.

**Ludwig Wittmann** Auktionator,
wohnt bei Bäcker Mich. Gold. Nr 13.

---

Heute ist im **Fürstl. Thurn- und Taxis**schen Keller

# Schlacht-Parthie.

Auch gibt es morgen früh frische **Bratwürste** sowie auch täglich **Mittagstisch** zu jeden beliebigen Preise. Abends **Gänse- u Hühnerbraten** sowie sonst noch verschiedene Speisen, und sehr frisches gutes **Sommerbier.**

Wozu ergebenst einladet

**Johann Ulrich,**
Restaurateur

---

Morgen, als am h

Digitized by Google

Unterzeichneter beehrt sich einem hochverehrten musikliebenden Publikum sein Lager von

**Pianofortes ꝛc.**

in gefällige Erinnerung zu bringen und gibt zugleich bekannt, daß solche auch in Miethe gegeben werden.

Der mir seit einer Reihe von Jahren gewordene Ruf erläßt es mir, über meine Instrumente ein weiteres Lob zu spenden.

Für jedes Instrument wird garantirt. Auch werden diese gegen Abschlagszahlung abgegeben.

Gütigen Aufträgen sieht entgegen

Henning, Instrumentenmacher, Glockengasse.

---

**Donnerstag, den 26. und Freitag, den 27. Juni,** Nachmittags 2 Uhr werden in Lit. C. 103 in der Spiegelgasse, mehrere

## Verlassenschaftseffekten,

bestehend in goldenen und silbernen Cylinderuhren, detto Ketten, Ohr- u. Fingerringen, silb. Bestecken, einer Wasserwaag, einem sehr guten Perspektiv von Baader in München, einen 6oktavigen Flügel, mehrere Garnituren Kanapee u. Sesseln, einem Fauteuil, gepolsterten Sesseln, Kommod und Kleiderkästen, Tischen u. Bettstellen, Herren- und Frauenkleidern, mehreren Resten Barchend, mehreren verschiedenen noch gut erhaltenen Zimmerthüren mit Schlössern, einer noch neuen Hausthür, dann beglasten Ladenthüren von Kirschbaumholz, Auslagkästen, Waarenstellen mit Schubfächern, einem Schubwägel, nebst noch vielen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet hiezu freundlichst ein

**Thaller,** Auktionator.

---

Unterzeichneter empfiehlt sein weißes **Waitzenbier** in Flaschen wie in Fäßchen sowie kommenden Freitag, Samstag und Montag seine weiße **Waitzenbier-Gerne** dem verehrten Publikum zur Abnahme. Auch kann ich jederzeit obergährigen frischen **Bierzeug** abgeben.

Alois Dettl.
Weiß- und Braunbierbrauer.

---

**V e r k a u f.**

Ein schönes Schloß unweit München, ein Post-Anwesen, mit u. ohne Oekonomie, mehrere Bauernhöfe, Häuser, mit u. ohne Gärten, ein Haus mit realer Fragnerei, oder getrennt von einander, ein Haus mit 2 kleine Gärtchen, um 4200 fl., welches 256 fl. Zins trägt, ⅓ Anzahlung, ein Haus am Wasser gelegen, zu einer Fabrik geeignet, eine Mahlmühle mit 5 Gängen, Spezerei- und Schnittwaaren Handlungen. Ein Haus mit Garten und Bade-Anstalt, worauf auch eine Wirthschaft ausgeübt wird, sammt 3½ Tagw. Feldgrund einen Stadel, Krämer- und Ländler Realrechte sind zu verkaufen, auch ein Caffeehaus in der Oberpfalz, sowie Kapitalien in jeder Größe bis zu 16,000 fl. täglich zu verleihen. Näheres durch

Jakob Neidl,
autorisirter Agent.

---

Eine gut erhaltene **Hausmang** und eine große **eiserne Geldkassa** ist zu verkaufen. Näh. in der Exp.

**Abhandengekommener Hund.**

Ein großer rother **Hühnerhund**, hebt auf den Ruf „Feldman", ist abhanden gekommen, wer hierüber Auskunft zu geben vermag, wolle selben gegen gute Belohnung abgeben, am Eisenhammer zu Etlhausen bei Laaber.

**G e s u c h.**

Ein ordentliches Mädchen welches im Weißnähen und Kleidermachen erfahren ist, sich auch willig andern Arbeiten unterzieht, sucht bei einer Herrschaft als **Stubenmädchen** unterzukommen. Näh. i. d. Exp.

---

**E i n l a d u n g.**

**Dienstag den 24. Juni,** als am Johannisfest, wird auf hiesiger Schießstätte das herkömmliche

## Vogel-Schießen

abgehalten, und hiebei von Nachmittags 3—7 Uhr Landwehr-Regiments-Musik stattfinden.

Da die Gewinnste, sowie die übrigen Unkosten bei diesem Lustschießen lediglich von den für verkaufte Loose eingegangenen Geldern bestritten werden müssen, ergeht hiemit an alle Herren Schützen und Schützenfreunde die höfliche Bitte, durch zahlreiche Abnahme von Loosen, — die entweder selbst geschossen oder geschossen lassen werden können —, die Abhaltung dieses allgemeinen Festes ermöglichen zu helfen.

Die Loose werden sowohl an oben bezeichnetem Tage Vormittags zwischen 8—12 Uhr im Schießlokale, als auch von dem Schützen-Ritter Cleetco, welcher die Einladung zu besorgen hat, und der einer gütigen Aufnahme empfohlen wird, gegen Erlag von 30 kr per Stück abgegeben.

Das Schießen findet mit Pürsch- oder Ordonanz-Stutzen ohne Diöpter auf eine Entfernung von 120 Schritte statt.

Die Gewinnste, sowie die übrigen Bestimmungen sind im Schießlokale angeschlagen. —

Mit vorzüglicher Hochachtung
Regensburg am 17. Juni 1862.

**Pr. v. Haupt-Schützen-Gesellschaft Regensburg.**
Die Schützenmeister.
H. Bezold. A. Stöhr.

---

**Montag den 23. Juni 1862,**
Vormittags 11—12 Uhr,

wird das Haus Lit. B. Nro. 36 im Krebsgäßchen, welches sich gut verzinst und im baulichen Zustande, an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Die näheren Bedingnisse werden am Strichstermine bekannt gegeben oder können bei Unterfertigtem erholt werden.

Steigerungslustige ladet ein

**Knischek,** Auktionator.

---

Oesterreichische
**National-Coupons**
pro 1. Juli 1862
werden von heute an in Silber eingelöst bei

Sigmund Weil,
am Neupfarrplatz.

---

Anmeldungen jetzter, oder zum Ziel Jakobi frei werdender Wohnungen werden entgegen genommen und über circa 50—60 schon vorgemerkter Wohnungen und Monatzimmer Aufschluß ertheilt in

*C. G. Bachhofer's*
**Nachweis-Bureau**
in der Gesandtenstraße.

---

**Reis, Salep, Arrowroot, Carageen, Eichel, Gerste, Sago, Gesundheit, Vanill, Gewürz- und Magen-Chocolade** empfiehlt bestens

Leykam, Conditor.

---

**A u f f o r d e r u n g.**

Jener Herr, welcher vergangenen Sonntag in der Emmeramerzwinger einen Spazierstock (Weinrebe) wahrscheinlich aus Versehen mitgenommen, wird ersucht, selben **sogleich** in der Exped. d. Bl. abzugeben, widrigenfalls man genöthigt wäre, da derselbe nicht unbekannt ist, seinen Namen zu veröffentlichen.

**G e s u c h.**

In ein hiesiges Kaffeehaus wird ein **Marqueur** gesucht. Näh. in der Exp. d. Bl.

---

Ein fremdes Frauenzimmer, 22 Jahre alt, welches im Kleidermachen gut bewandert ist, sucht als **Ladnerin** oder **Stubenmädchen** sogleich einen Platz. Näh. i. d. Exp.

---

Ein ordentliches solides Mädchen in den zwanziger Jahren, welches im Kochen sehr gut erfahren, auch Nähen und Stricken, und sich sonstigen häuslichen Arbeiten unterzieht, wünscht bei einer einzelnen Dame oder kinderlosen Familie bald einzutreten. Näh. in der Exp.

---

In C. Nro. 104 Gesandtenstraße ist eine **Wohnung,** bestehend in 5 heizbaren Zimmern, Küche, Speise und 2 Kammern ganz abgeschlossen, bis Jakobi zu verstiften.

---

**Bruderhaus-Bräuhaus.**
Heute Mittwoch

## Schlachtpathie,

und Morgen

**gute Bratwürste.**

---

**Gasthaus zum silbernen Kranz**
(Grasgasse.)

Morgen am heil. Frohnleichnamsfeste empfiehlt der Unterzeichnete sehr gute **Bratwürste, Wein** und vorzüglich gutes **Bier** in seinem Garten, wozu ergebenst einladet

**Klee.**

---

**Gasthaus zum Klösterl.**
Morgen als am Frohnleichnamstag

**Münchner Bock**

aus der Pschorr'schen Brauerei nebst guten **Bockwürsteln,** auch für sehr gutes Bier und eine Auswahl von Weinen ist bestens gesorgt. Zu gütigem Besuche ladet ergebenst ein

**W. Alzinger.**

---

**Gasthaus zur weißen Rose.**

Unterzeichneter empfiehlt am heil. Frohnleichnamstage **gute Bratwürste** mit gutem Wein und Roth-Weinen, gut abgelagertes Weißbier und Apfelwein, und ladet ergebenst dazu ein

G. Stengel.

---

**Gasthaus zum weißen Rößl.**
Heute Mittwoch

*Schlacht-Parthie.*

Donnerstag Vormittags **Bratwürste** auf dem Rost gebraten; ebenso empfiehlt mein Lager vorzüglich guter Weine geneigter Abnahme.

Georg Emmer.

---

**Buchen-Aschen** wird zu kaufen gesucht von

Bucher, Bäcker.

---

**V e r l o r n e s.**

Auf dem Wege von der Wallerstraße durch die Kramgasse bis zum Bischofshof, wurde eine lederne **Geldbörse** mit circa 2 fl. und 1 Zeichen verloren. Um Rückgabe gegen Erkenntlichkeit b. d. Exp. wird gebeten.

**A n z e i g e.**

**Donnerstag den 19 Juni** bei günstiger Witterung findet die bereits angekündigte Fahrt der Mitglieder der hiesigen Bäcker-Innung nach Abbach statt. Abfahrt halb 2 Uhr.

Schätz, Altgeselle.

---

**20—25 fleißige Handlanger** finden bei Unterzeichnetem längere Zeit Beschäftigung.

**Ch. Kohlmannsperger,**
Pflasterermeister.

---

Bei Spänglermeister Huber in Stadtamhof wird noch ein 2ter **Lehrling** unter annehmbaren Bedingungen aufgenommen.

**V e r m i e t h u n g.**

2 schöne **Böden** zum Lagern von Getreide und ein sehr schöner trockener **Keller** sind zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

---

In Lit. E. 166 am Obermünsterplatz ist bis Ziel Jakobi ein **Laden** zu vermiethen.

---

**E i n g e s a n d t.**

Diejenigen Herrn Sänger von Stadtamhof, die in kürzester Zeit die Reiseroute von Reichenbach nach Kürn und von da weiter passirten, sind hiemit von den Unterzeichneten eingeladen, sich nächstem bei ausgezeichneten Hirn-Pavesen einzufinden, nachdem es scheint daß genannte Herren Sänger Liebhaber von Hirn sein dürften. Dieß auf die Annonce im Regensburger Tagblatt vom 14 Juni 1862.

Die Kürner Ritter.

---

**F r e m d e n - A n z e i g e.**

(Kronprinz). HH. Settheimer u. Moser, Kfl. v. Stuttgart. Neustadt, Zielki, Rando, Rent. v. England. Professor, Part. a. Galizien. Hubert Kfm. v. Hailderf.

(Posthorn) HH. v. Weingarth, Per v. Landau. Lewinger, Renth. v. Marktbreit. Roth, Pfr. v. Kirchenthumbach. Bleier, Assess. v. Redwitz. Leure, Schullehr. v. Tirschenreuth. Scheibla, Kfm. v. Fürth. Sticker Handlgsr. v. München. Dengler u. Huttnager Kfl. v. Amberg. Reiter, prkt. Arzt v. Landau. Köttinger, v. Marktbreit u. Maier v. Neumarkt Apotheker. Loeber v. Dillingen u. Jung v. München Kfl. Lindner m. Gem. Inspekt. v. München. Frl. Hüttner, Bierbrauerst. v. Wörth. Frl. Kraus, Revierförsterst. v. Bernau.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

... l. Frohnleichnamstage, erscheint kein Blatt.

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 167 Freitag den 20. Juni 1862.

**An die verehrlichen auswärtigen Leser des Regensburger Tagblatts.**

Da mit dem Ende dieses Monats das Abonnement auf das Regensburger Tagblatt für das zweite Quartal abläuft, so ersuchen wir unsere verehrlichen auswärt. Abonnenten, ihre Bestellungen für das dritte Quartal des Jahrganges 1862 bei den ihnen nächstgelegenen k. Posterpeditionen möglich frühzeitig zu machen, damit in der Zusendung eine Verzögerung nicht eintritt und den zu spät sich Meldenden unvollständige Exemplare geboten werden müssen. — Hiebei bemerken wir ausdrücklich, daß der Preis im ganzen Umfange des Königreiches Bayern der gleiche — nämlich **1 fl.** vierteljährig für das Tagblatt und **24 kr.** für das Conversationsblatt, welches auch ohne dem Tagblatte abgegeben wird — ist, und daß die Post-Expeditionen angewiesen sind, ohne Beanstandung Bestellungen auf Vierteljahre zu besorgen.

Alle einlaufenden amtlichen und Privatanzeigen werden in das Regensburger Tagblatt täglich sogleich nach Einlauf aufgenommen, und es ist bei der großen und immer steigenden Verbreitung einleuchtend, daß die in unserm Blatte eingerückten Inserate für den Einsender vom wahren Nutzen sein müssen. Der wohlfeile Preis der Inserationsgebühren (nur 2 kr. für den Raum einer Petitzeile) macht es dabei Jedem möglich, seine Fabrikate, Verkaufsgegenstände, Stellengesuche und Anerbieten aller Art, Familiennachrichten u. s. w. ohne viele Kosten bekannt zu machen.

## Mexico.

Aus Mexico wird der Köln. Ztg. von einem Landsmanne der Verlauf der Dinge folgendermaßen dargestellt: „In Europa wird man nun endlich von dem kindlichen Glauben zurückgekommen sein, die Intervention in Mexico als einen Ausfluß philanthropischer Gesinnungen anzusehen. Es war von vornherein ein Act der Gewalt, mit Untergrabung aller Rechtsbegriffe. Das, was man rechtlicher Weise fordern konnte, Geld, Zinsen für Darlehen, Entschädigung u. s. w., trat ganz in den Hintergrund, und Fragen der Politik stehen jetzt an der Spitze, wovon Anfangs nicht die Rede war, und zwar einer hinterlistigen, willkürlichen Politik. Bei der Expedition der drei Allirten hatte offenbar jeder der drei Theilhaber seine besonderen Hintergedanken; daß aber England dupirt wurde von seinem schlauen Nachbar, das zeigen die Thatsachen hier zu Land. Bei der Aufregung in England durch die Trent-Affaire und bei der damaligen Schwäche der Vereinigten Staaten war es leicht, Theilnahme für ein Unternehmen zu finden, das den evidenten Beweis liefern sollte, daß man die bekannte Monroe-Doctrin oder das Princip der Nichtintervention in amerikan. Angelegenheiten todt machen wolle. Ein solcher Schritt konnte leicht Verwicklungen herbeiführen, ganz geeignet, England zu compromittiren bei seiner ohnehin gereizten Stimmung, während Frankreich die Pforte offen behielt, sich zurückzuziehen und den gehaßten Rivalen stecken zu lassen. Diese Ansicht sprechen die amerikan. Blätter aus und mögen Grund dazu haben. Die schnelle Lösung der Trent-Frage machte einen Strich durch die Rechnung und war demnach unangenehm. Hier mußte etwas geschehen, um Zeit für Intrigue zu gewinnen. Frankreich und Spanien hatten eine starke Partei der Reaction zu finden gehofft, sahen sich aber getäuscht; nur armselige Trümmer in den Gebirgen, dagegen das Volk einig und der bestehenden Regierung zugethan. Die Präliminarien, welche Prim abschloß und die anderen Bevollmächtigten unterschrieben, erkannten die bestehende Regierung, mit Juarez an der Spitze, förmlich an, und mit ihr sollte verhandelt werden. Das paßte aber nun nicht in die Politik Frankreichs. Es ist klar, daß man hier eine Monarchie durchsetzen will, d. h. daß es Frankreich will, sei es, um den verhaßten Republicanismus wegzuschaffen, sei es, um dynastische Zwecke zu verfolgen. An die Candidatur des Erzherzogs Max glaubt hier ernstlich Niemand; man zweifelt aber eben so wenig, daß der Candidat erscheinen werde, sobald nur die Vorbereitungen hiefür getroffen sind. Als Ende Januar Miramon mit dem englischen Postdampfer von Havannah unter fremden Namen ankam und vor der Ausschiffung erkannt wurde, brachten ihn die Engländer als Gefangenen an Bord eines englischen Kriegsschiffes und schickten ihn nach Cuba zurück, nachdem er sich verpflichtet hatte, nicht wieder hierher zurückzukehren. Der franz. Bevollmächtigte de Saligny protestirte gegen dieses Verfahren, ohne daß sich Admiral Dunlop darum gekümmert hätte, indem er geltend machte, er handle im Interesse Mexico's u. Englands, indem derselbe Miramon ein Jahr früher das engl. Consulats-Siegel erbrochen und sechsmalhunderttausend Doll. engl. Eigenthums geraubt habe. Einen Monat später kam General Joh. Almonte, der schlaue Miranda, General Haro mit anderen mexicanischen Verbannten nach Veracruz und wollten sich unter Vermummung ins Land einschleichen. Der spanische Staatscommandant, im Einvernehmen mit General Prim u. den engl. Bevollmächtigten, versagten die Pässe und drangen auf Zurückhalten im Hafen gegen die Ansicht des franz. Ministers v. Dubois. Als aber kurz nachher General Lorencez mit Verstärkung aus Frankreich anlangte und nach den Standquartieren am Gebirge marschirte, nahm er diese erbittertsten Feinde der mexicanischen Regierung gegen den Willen des spanischen und des englischen Ministers mit und erklärte kurzweg, diese Leute gingen unter seinem Schutze. In Cordova angelangt, verlangte sie der Präfect des Kreises als Strafbare ausgeliefert. Die Antwort war abschlägig: man werde sie vertheidigen und die Waffen müßten entscheiden. Sie zogen mit den Franzosen bis Tehuacan. Und wer sind diese Männer? Bekannte Größen Santa Anna'scher Zeit, entsetzte höhere Beamte und Militär-Chefs, Prälaten und Geldleute, welche alle durch einen Umsturz alte Verluste zu decken hoffen. Es zählt darunter ein ausländisches Banquierhaus, welches Miramo's Regierung große Vorschüsse gemacht hatte (6 Millionen) und durch seinen Fall ruinirt wurde. Der frühere französische Minister v. Gabriac, die Stütze Miramon's, hat sein bedeutendes, hier erworbenes Vermögen in diesem Hause stehen und resp. verloren. Man sagt, der gegenwärtige französische Minister Dubois habe von diesem Hause [illegible] Dollars, wenn er die Reaction wieder ans Ruder bringe; man sagt der Clerus hafte solidarisch mit dem Banquier für die Erfüllung dieser Zusage. Solche Geschäfte sind einladend und verlohnen schon der Mühe in Paris und hier dafür zu arbeiten." (Schluß folgt)

## Deutschland.

München, 17. Juni. Unter dem Vorsitze S. K. H. des Prinzen Luitpold hat heute eine mehrstündige Sitzung des Staatsrathes stattgefunden. — Zu den hier stattfindenden gemeinschaftlichen Berathungen mehrerer süddeutschen Staaten in Betreff des Handelsvertrags mit Frankreich sind bereits hier eingetroffen: aus Stuttgart der Legationsrath Graf Zeppelin, der Ober-Regierungsrath Bitzer und Finanz-Assessor Kirocke; aus Darmstadt der Geh.-Rath v. Wiegleben und aus Wiesbaden der Obersteuerrath Hergel. — Der Mechaniker und Thurmuhrenfabrikant Mannhart hat in seiner Werkstätte dahier eine neue Thurmuhr zur Besichtigung aufgestellt, welche in diesen Tagen nachträglich zur Industrieausstellung in London abgehen soll. Drei Thurmuhren von Mannhart befinden sich bereits dortselbst. Die neueste vierte ist ein Muster von Einfachheit, sie geht nur auf drei Rädern, braucht immer nur am vierten Tag aufgezogen zu werden, und ihr ganzer Mechanismus sowie die reine Arbeit werden den Ruf Mannharts in England aufs neue dokumentiren und verbreiten.

München (Militärdienstesnachrichten) S. M. der König haben den Oberlieutenant Ant. Lechner vom 12. J.-R. in den Ruhestand versetzt; den temp. pen. Hauptm. Max Frhr. v. Peckmann auf weitere zwei Jahre im Ruhestand belassen; dem Oberlieut. Joh. Trautner vom 9. J.-R. die nachgesuchte Entlassung aus dem Heere bewilligt; die Hauptleute Gustav Frhr. v. Hasselholdt-Stockheim vom 1. J.-R. auf zwei Jahre — und Carl Bergmann, Oberzeugwart von der Zeugh.-V. Würzburg auf ein Jahr in den Ruhestand versetzt; den Hauptm. Ant. Mehler vom 4. Art.-Reg. zum Oberzeugwart bei der Zeugh.-V. Würzburg ernannt; dem Unterlieut. Carl Grafen v. Arco-Valley vom 4. Chev.-Reg. und dem penl. Oberlieut. Thomas Altmann die nachgesuchte Entlassung aus dem Heerverbande

Digitized by Google

mit Pensionsfortbezug bewilligt; den Hauptm. Carl Belleville zum Major im Genie-Stab befördert; den Oberapotheker Carl Eschenrohr in den Ruhestand versetzt; den Kriegscommissär Fried. Recknagel vom Kriegsministerium zum General Commando Augsburg, — die Regimentsquartiermeister Friedr. Fränkel vom Cadeten-Corps zum 13. J. R. — Gg. Luttenbacher von der Zeughaus Haupt-Direktion zum Cadeten Corps — u. Ant. Gradl vom 1. Art.-R. zur Zeughaus-Haupt-Direction, — dann die Unterquartiermeister Lud. Peter von der Stadt- und Festungs-Commandantschaft Germersheim — und Gustav Gerheuser vom 1. Art.-Reg. zur Militär-Rechnungs-Kammer versetzt; den temp. pen. Oberst Fried. Fehr. v. Steinling auf weitere zwei Jahre im Ruhestand belassen.

ℏ Regensburg, 19. Juni. Wie bekannt, haben bei der am 11. Mai d. J. in München abgehaltenen Versammlung und Berathung für die Zwecke der „Neuen Association der thätigen Diener und Dienerinen der göttlichen Vorsehung" eine Anzahl edler, hochherziger Frauen unter der Leitung der Frau Gräfin Butler-Haimhausen, welche mit erstaunenswerther Energie und unermüdlicher Sorgfalt für das Wohl armer, hilfsbedürftiger Menschen thätig ist, den Beschluß gefaßt: eine allgemeine Armen Colonie zu begründen, und zu diesem Behufe ein arrondirtes, landwirthschaftliches Anwesen anzukaufen, welches für alle Zukunft ein freies, unantastbares, gemeinschaftliches Armenvermögen sein und bleiben soll, und worin arme, hilfsbedürftige Menschen durch thatkräftiges Zusammenwirken zu einem gemeinsamen, dauernden Besitzthum, sowie auch zur vollständigen Versorgung gelangen können. — Wie bereits mitgetheilt, hat zur Ausführung dieses wahrhaft himmlischen Gedankens Se. Maj. König Ludwig, den Gott noch lange am Leben erhalten wolle, genannter Frau Gräfin 10.000 fl. gnädigst bewilligt, und diese hochherzige Dame hat, wie uns eben die Nachricht zukommt, auch schon in ihrem festen Gottvertrauen, sowie im Vertrauen auf die wohlwollende Unterstützung aller Freunde hilfsbedürftiger Armen ein großes Gut um 75,000 fl. zur Begründung eines allgemeinen Armenstiftungs-Vermögens angekauft. — Gott segne dieses höchst zeitgemäße, echt menschlich-christliche Unternehmen, welches bei zweckmäßiger, umsichtiger Leitung nicht nur eine allgemeine Erziehungs-, Unter-[illegible] u. Versorgungs-Anstalt, sondern unter Anwendung der bereits genehmigten Corporations-Rechte, auch eine beständige Erwerbsquelle für arme arbeitsame Menschen werden kann. —

**Frankfurt**, 16. Juni. Nach der Berliner Kammer Correspondenz liegen die mit Frankreich abgeschlossenen Verträge nunmehr gedruckt vor. Ihr Inhalt ist bereits seit längerer Zeit bekannt. Dieß ist richtig; wenn genannte Correspondenz aber hinzufügt, „weniger bekannt, resp. neu, seien zwei Protokolle vom 29. März" so ist dieß nur halb richtig; denn das erstere dieser Protokolle, das über die Paraphirung; der Verträge aufgenommen, ist gleichfalls bereits vor mehr als sechs Wochen seinem vollen Wortlaute nach veröffentlicht worden. Neu dagegen ist allerdings das zweite Protokoll von demselben Tage, und zwar auch besonders wichtig, indem danach die französischen Bevollmächtigten erklärt haben, daß sie von ihrer Regierung zur Unterzeichnung der an diesem Tage (29. März) abgeschlossenen Verträge nur unter der Voraussetzung ermächtigt worden seien, daß der König von Preußen für seine Staaten (die Hohenzollern und das Jahdegebiet ausgenommen) an diese Verträge in der durch den Absatz 1 des Art. 32 des Handelsvertrages festgestellten Weise (12jährige Vertragsdauer und 12monatliche Aufkündigung) „für alle Fälle und auch über die Dauer der Zollvereinsverträge hinaus gebunden sein wolle," — und daß die preußischen Bevollmächtigten, „zufolge ausdrücklicher Ermächtigung, diese Voraussetzung annahmen."

Frankfurt, 17. Juni. Wir hören, daß zwischen England und Preußen Verhandlungen wegen der Theilung Schleswigs schweben. Hoffentlich wird Preußen auf eine solche schlechte Abfindung niemals eingehen; am wenigsten aber in einem Augenblick, wo das ganze Ergebniß des Handels eine nichtsbedeutende Hinausrückung der Bundesgränzen wäre. Wir müssen in Schleswigholstein den Rechtsstandpunkt so gut wahren wie in Kurhessen, und wenn jetzt freilich die Zeit nicht ist, ihn den Dänen mit der Gewalt der Waffen aufzunöthigen, so ist es doch noch viel weniger an der Zeit, ihn gegen ein elendes Linsengericht fahren zu lassen.

**(Oesterreich)** Wien, 17. Juni. Den beiden Abgeord. Dr. Rechbauer u. Prof. Brinz, welche Frankfurter Berichten zufolge in das Comite für die Versammlung deutscher Abgeordneter gewählt wurden, ist bis jetzt eine Einladung nicht zugekommen, ja noch nicht einmal eine Benachrichtigung über die ihnen zugedachte Mission haben sie bis zur Stunde erhalten, und das Gerücht, als wären die beiden österreichischen Abgeordneten schon in den Pfingsttagen in Frankfurt a. M. anwesend gewesen, entbehrt jeder Begründung.

Brünn 15. Juni. Heute fand das feierliche Leichenbegängniß der verbrannten Gräfin Johanna Schaaffgotsche unter dem massenhaftem Zudrang der Bevölkerung statt. Die tragische Todesart, sowie der Umstand, daß hier die Familie Schaaffgotsche ganz eingebürgert ist — denn der Vater, General der Cavallerie, lebt hier seit Jahren in Pension und war vor dem italienischen Feldzuge commandirender General in Mähren; der Onkel ist hier Bischof — haben eine allgemeine Theilnahme hervorgerufen. (Vergl. Convers. Bl. Nr 73.)

**(Preußen.)** Berlin, 15. Juni. Nach der B.- u. H.-Ztg. wird die Reise des Königs ins Seebad nach Ostende, wenn nicht inzwischen eintretende Umstände dahin führen sollten, dieselbe ganz aufzugeben, in der ersten Hälfte des August stattfinden. Man glaubt, daß alsdann eine Begegnung unseres Königs mit dem Kaiser Napoleon an irgend einem Orte der preußischen Rheinprovinz stattfinden dürfte. Namentlich halten unterrichtete Personen eine persönliche Zusammenkunft der beiden Monarchen dann für wahrscheinlich, wenn bis dahin die Ratification des Handelsvertrages seitens aller Betheiligten nicht erfolgt oder doch in sicherer Aussicht sein sollte. Die Ankunft des Herrn v. Bismark-Schönhausen wird noch im Laufe dieses Monats erwartet.

**Hannover**, 15 Juni. Das Gesangsfest der norddeutschen Liedertafeln schließt heute Abend mit einem Festball im Odeon. Die Betheiligung auswärtiger Liedertafeln an dem Feste war keine so starke, als man erwartet hatte; es mag das zum Theil seinen Grund in den politischen Zuständen haben, die unter anderen von vornherein unübersteigliche Schranken darboten für die Entfaltung eines patriotischen oder volksthümlichen Charakters dieses Festes. Wie man der Bielefelder Liedertafel untersagte, mit der deutschen Fahne nach Herrenhausen zu ziehen, so verweigerte man auch einem auswärtigen Liedertäfler die Erlaubniß, beim gestrigen Festdiner auf dem Odeon einen Toast auf Hrn. v. Bennigsen auszubringen. — Eine Mehrforderung für das Gesandtschaftspersonal veranlaßte gestern in zweiter Kammer den Deputirten Breusing zur wiederholten Klage über diesen kostspieligen Luxus der Klein- und Mittelstaaten; das ganze Gesandtschaftswesen sei für dergleichen Staaten überflüssig, meinte Breusing; es laufe nur darauf hinaus, Sinecuren für den Adel zu schaffen; oder zeuge von einer gewissen Sucht, den Großstaat zu spielen, die doch einem Ländchen wie Hannover, wenn man dasselbe auch in Depeschen „Mittelreich" tituliren möchte, sehr schlecht zu Gesichte stehen.

## Italien.

Rom, 10. Juni. Die Canonisationsfeier hat acht Stunden gedauert. Die Menge in der Kirche war außerordentlich, und die Zahl der brennenden Kerzen wird auf nicht weniger als 10 bis 11.000 (im Werthe von über 60,000 Frs.) geschätzt. Trotzdem war es in der Bassilicata düster. Die päpstlichen Zuaven bildeten Spalier, mußten aber ihren Platz französischen Soldaten abtreten, was sie nicht wenig verstimmte. Auch die Franziscaner und Jesuiten sahen sich gekränkt; erstere, welche 22 oder 23 Märtyrer zur Feierlichkeit lieferten, erhielten nur 20 Billete, worüber ihr Superior sich beim Mfgr. Borromeo beschwerte, und letztere hatten nur 5 oder 6 Billete erhalten, die sie einfach Hrn. Borromeo zurücksandten.

---

München, 18. Juni. Se. Maj. der König begibt sich heute wieder nach Berg und gedenkt bei günstiger Witterung einige Tage dort zuzubringen. — Der Herzog Max in Bayern ist gestern von Banz wieder nach Kissingen abgegangen und verbleibt nunmehr an der Seite seiner Tochter, der Kaiserin von Oesterreich, bis deren Kur vollendet ist. — Was kürzlich über Aufhebung des 4. Artillerie-Regiments und weitere Reduction des jetzigen Standes der Armee verlautete, ist, Mittheilungen aus sicherer Quelle zufolge, unrichtig; nur das ist angeordnet, daß der Stand der Compagnieen, welcher für die Dauer der Herbstexercitien 108

Digitized by Google

Mann zu betragen hat, nach vol
urlaubung wieder auf 32 zu bri
die Bauplätze, welche durch den
alten Zeughauses in der Marim
den, mehren sich von Tag zu T
Entscheidung darüber erfolgt; es
digst entgegengesehen werden. —
Scherr, welcher vorgestern sch
hier wieder eintraf, hat gestern
Consistoriums und des geistl. R
ung empfangen. — Der Tran
das neue Palmenhaus findet w
statt. Es ist zu diesem Behufe
visorischen, demnächst abzubreche
menhause hergestellt, auf welche
die Palme fortbewegt werden w
— Am Dienstag sind es 25
meister, Hr. v. Steinsdorf, in
Residenzstadt eintrat; er wurde
gewählt. Zur Feier dieses Di
die beiden Gemeinde-Collegien a
diner, das in dem, zu diesem F
Rathhaussaale stattfinden wird.
andere höhere Staatsbeamte ein
laden worden. — Mit dem 1.
„Münchener Tages-Nachrichten
des Handels und Wandels", e
scheinen, und zwar unter Redak

München. (Dienstesnach
haben die erledigte II. protestan
dem bisherigen Pfarrer zu W
verliehen; den vom 1. Juli
zirksgerichts Landshut beförderte
Ruppenthal in Aichach zum
Freising und den zum Rathe de
förderten Sekretär des Appella
Th. Mayer zum Rathe des
nannt; ferner dem zum Notar
vokaten W. Düll von Schwab
Notarstelle verliehen und zum
pellationsgerichts-Accessisten Ark
nannt; ferner genehmigt, daß d
vom 1. Oktober l. J. an von
getrennt und dem Stadtrent
theilt werde.

Augsburg, 17. Juni. Mi
unsern Lesern mit, daß die Quar
Aufnahme der zur allgemeinen
Feuerwehren hier zu erwartende
macht werden. Wir haben an e
chen Theilnahme von Seite Au
zweifelt, waren aber doch freudi
men, daß hiesige Familien, welch
gestatten, zu jener Festzeit hier
träge lieferten.

⁂ Regensburg, 20. Ju
gen Frohnleichnamsfestes fand
Das Sanctissimum wurde von
getragen, welcher vorgestern glü
merfahrt retournirt ist. Trotz el
anhaltenden kalt-unfreundlichem
an dieser Feierlichkeit von Seite
tabeln und des Gesammtpublicu
k. Landwehr und das Garnison
in größter Propretät Spalier.
verdient der am Seminargebäu
Altarschmuck' im gothischen St

Amberg, 18. Juni. Die de
und Regensburg im Jahre 18
richtssitzung wird am 15. Sept.
denten des Schwurgerichtshofes
Hr. Schuhmann ernannt.

Bayreuth, 17. Juni. Die
richtssitzung von Oberfranke
zur Aburtheilung kommen, verdi
zu werden, als sie die letzte i
ter der Herrschaft des alten
Der Landtagsabgeordnete Frhr.
besitzer zu Schmelz in Oberfrank

# Einladung
zur
## Betheiligung an den Projektirungs-Kosten
### für eine Eisenbahn
### von Regensburg über Ingolstadt — Donauwörth bis Offingen oder Günzburg.

Die geographische Lage Regensburgs bietet die Ueberzeugung, daß es für die Zukunft unserer Stadt, ihres Handels und ihrer Gewerbe von außerordentlicher Wichtigkeit sein muß, durch den Bau einer Eisenbahn von hier über „Ingolstadt — Donauwörth nach Offingen oder Günzburg" die kürzeste Linie einerseits über — Nördlingen nach Stuttgart, Mannheim, Paris und London — andererseits über — Ulm nach dem Bodensee, der Schweiz, dem Schwarzwalde und Südfrankreich zu gewinnen. — Von dieser Ueberzeugung geleitet, haben der Magistrat und das Gremium der Gemeindebevollmächtigten hiesiger Stadt beschlossen, in Vereinigung mit den oberen Donaustädten beim k. Staatsministerium um die Bewilligung zur Vornahme der Projektirungs-Arbeiten zum Baue einer Eisenbahn von Regensburg über Ingolstadt — Donauwörth bis Offingen oder Günzburg nachzusuchen, um durch dasselbe ein vollständig gereiftes Projekt dem nächsten Landtage vorlegen zu können. — Das zu diesem Zwecke gebildete Comite hat die Verpflichtung übernommen, „außer den erforderlichen Vorarbeiten nicht nur allein mit den oberen Donaustädten, welche mit uns ganz gleiche Interessen haben, vereint dieses Ziel zu erstreben und diese behufs der Bildung eines definitiven Comite's — zu einer Abordnung hieher einzuladen, sondern auch nach Möglichkeit dafür zu sorgen, daß die zur Bestreitung der Projektirungskosten nöthigen Mittel aufgebracht werden." Diese Kosten sind voraussichtlich aber so bedeutend, daß sie von den zu diesem Zwecke sich vereinigenden Gemeinden aus den vorbehaltlich der Curatel-Genehmigung hiefür zu bestimmenden Summen — worunter unsere Stadt mit 5000 fl. voransteht — wohl schwerlich gedeckt werden können. Um daher die nöthigen Geldmittel aufzubringen, müssen wir uns an den Patriotismus aller Bewohner Regensburgs, insbesondere an das durch unsere Bestrebungen offenbar geförderte Interesse unseres Handels- und Gewerbestandes wenden, und erlauben uns daher, zur Deckung der Projektirungskosten, zur Zeichnung von Beiträgen dringengst einzuladen, und zu diesem Zwecke eine Subscriptions-Liste in Umlauf zu setzen; außerdem werden noch Zeichnungen von den Comite-Mitgliedern Fickel, Spachholz, Gläser, Gruber, Hartwein, Engerer u. Rehbach angenommen. Die Wichtigkeit dieses Eisenbahnprojekts ist von der Presse bereits nach allen Seiten hin so vollständig erörtert worden, daß es überflüssig ist, erstere auch hier wieder ausführlich zu begründen. Bei dem großen Interesse, mit welchem diese Angelegenheit bisher behandelt worden ist, glauben wir eine freundliche und erfolgreiche Aufnahme unserer Einladung zuversichtlich erwarten zu dürfen, und dadurch auch in unserer Stadt die gleiche Bereitwilligkeit — deren sich unsere Schwesterstädte Nürnberg und Augsburg, bei einem derartigen Unternehmen in jüngster Zeit zu erfreuen hatte, bethätigt zu finden.

Regensburg, 2. Juni 1862.

**Das provisorische Comité**

Bürgermeister Schubarth, Vorsitzender.

Mayr, rechtskundiger Magistratsrath. — Halenke, Vorstand des Gemeinde-Collegiums.

Metz, k. Advokat.
Fickel, Kaufmann.
Gläser, Vorstand des Gewerberaths.
Spachholz, Kaufmann.
Gruber, Buchbindermeister.
Hartwein, Glasermeister.
Engerer, Großhändler, } Schriftführer.
Rehbach, Fabrikant,

## Einladung.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt Unterzeichneter auf seiner Garten-Kegelbahn ein

**Gesellschafts-Kegelschieben**

mit 11 Hauptpreisen, einem Gesellschafts- und einem Meßpreis. Der erste Preis ist 12 Gulden mit seidener Fahne, der letzte 1 Gulden. Das ganze Schieben besteht aus 150 fl.

Dieses Schieben beginnt Samstag den 21. Juni und endet Dienstag den 8. Juli, worauf Tags darauf geteilert und die Preise mit Musik vertheilt werden. Das Loos kostet die ersten 10 Tage 2 kr., die übrigen Tage aber 3 kr.

Gute bekannte Schieber haben nicht Zutritt. Alle übrigen Bedingnisse sind an der Kegelbahn angeheftet zu lesen.

Hiezu ladet höflichst ein

**Michael Lauer,**
Bräumeister im Klosterbräuhause zum heil. Kreuz.
**J. Lohner**, Rechnungsführer.

## Zu verkaufen.



Eine reale

**Tafer-wirthschaft**

mit Wohnhaus, Stadel, Stallungen, Holzschupfe, Backofen ꝛc. Alles in gut baulichem Zustande, ferner Baum-, Wurz- und Grasgarten, 42 Tagwerk Felder, 46 Tagwerk Wiesen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Bemerkt wird, daß die eine Hälfte des Kaufschillings sogleich erlegt werden muß, während die andere zu 4% auf dem Anwesen liegen bleiben kann.

Das Nähere bei

**Math. Karl,**
Wirth in Amselfing bei Straubing.

**Aechter guter Fruchtbranntwein**
ist zu haben bei

**Johann Wechsler,**
Branntweinbrenner,
nächst der steinernen Brücke, F. 91.

## Geschäfts-Empfehlung.

Beinne ergebenst zur Anzeige, daß ich ein Geschäft in

**Schwarzwälder Uhrmacherei**

eröffnet habe, und empfehle mich zu geneigten Aufträgen in allen Gattungen neuer Schwarzwälder-Uhren, sowie in allen Arten Reparaturen. — Alte Uhren werden im Umtausche zu bestmöglichsten Preisen berechnet.

**Franz Xaver Schmidt**
in Wörth a./D.

## Anzeige.

Am Kasernbau in Landshut erhalten gute **Backsteinmaurer, Zimmerleute** und **Bauschreiner** bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Arbeiter von jedem Gewerbe, welche Unteraccorde übernehmen, werden vorgezogen.

## Lebewohl.

Allen meinen Freunden und Bekannten bei meiner Abreise nach Ebern in Unterfranken ein **herzliches Lebewohl.**

Regenstauf den 18. Juni 1862.

**Müller,** Aktuar.

## Gesuch.

Ein ganz verläßiger, rüstiger, verheiratheter Mann, der schon mehrere Jahre bei der k. Gendarmerie gedient hat, und eine sehr gute Handschrift führt sowie im Lesen gut bewandert ist, sucht bei einem k. Landgerichtsdiener als **Gehilfe** einen Platz. Näh. i. d. Exp. d. Bls.

Ein **Apothekergehilfe**, welcher schon 2 Jahre servirte, sucht in kürzester Zeit eine Stelle. Näh. auf portofreie Briefe b. d. Exp. ds. Bl.

## Kapitalgesuch.

**9800** fl. werden zur ersten Hypothek auf ein Anwesen in hiesiger Stadt zum Ziel Jakobi gegen 4½% Verzinsung aufzunehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

## Verlornes.

Es wurde vergangenen Sonntag in der Allee ein gesticktes **Sacktuch** mit dem Namen Anna verloren. Um gefällige Rückgabe gegen Erkenntlichkeit bei der Exp. wird gebeten.

Digitized by Google

*Anglo-fr. Club!*

**L. C.**

**Soirée d'adieu.**

Tous les membres sont invités d'y assister, munis de leurs **C.**

C à sept heures et démil.

---

In Lit. F. Nro. 91 ist eine **Wohnung** mit 2 heizbaren Zimmern, Holzleg, Bodenkammer und allen Bequemlichkeiten zu vermiethen. Auch sind daselbst auf mehrere Fensterstöcke gut erhaltene Jalousieläden zu verkaufen.

---

**Vermiethung.**

In C. Nro. 104 Gesandtenstrasse ist eine **Wohnung**, bestehend in 5 heizbaren Zimmern, Küche, Speise und 2 Kammern ganz abgeschlossen, bis Jakobi zu beziehen.

---

**Montag den 23. Juni 1862,**
Vormittags 11—12 Uhr,
wird das Haus Lit. B. Nro. 36 im Krebsgäßchen, welches sich gut verzinst und im bestbaulichen Zustande, an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Die näheren Bedingnisse werden am Strichstermine bekannt gegeben oder können bei Unterfertigtem erholt werden.

Steigerungslustige ladet ein

**Knitscheck**, Auktionator.


---

**Fremden-Anzeige.**

(Kronprinz) HH. Graf Gattenburg m. Gem. k. k. Kämmerer v. Wien. Budenik, m. Gem. Rent. v. München. Graf Möllendorf Rent. v. Preußen. Bar. v. Schönau Rent v. Breslau. Schmidt, Kaufm. S. Ass. v. Berlin. Brandt. Fabrikbes. v. Rothenbügel. Mandelbaum v. Fürth. Faist v. Leipzig. Süß v. Thalmessing, Kfl. Schrank, Brauereibes. v. Tirschink.

(Gold. Bärn.) HH. Dorner, k. Landrichter v. Neukirchen. Unger, Fabrikant v. Hof. Eter, Fabrikant v. München. Schaumberg mit Frln. Tochter. prot. Pfarrer, v. Heinrich, Pfarrvikar v. Gantenhofen. Egert, Hammermeister v. Lauf. Kohl, Dr. Med. v. Passau. Ezerer v. Aegydiberg. Berger v. Langenzenn. Eschenberger v. Kadolzburg, sämmtl. Gutsbesitzer. Brand, Fabrikbesitzer v. Rothenbüchel. Vogel, Gutsbesitzer v. Erlangen. Brunner, Bezirksamts-Rentbeamter v. Wörth. Dr. Röltag, Appellger. Assessor v. Bamberg. William, Pfarrer v. Schleitz. Watsons, Lehrer v. Italien. Süß, Bierbrauer v. Nürnberg. Dill u. Schmidhuber, Concipienten v. Nürnberg. Donauer u. Schweitz, Liedermann v. Pilsen. Bscherer, Kauft.

---

# Handel & Verkehr

**Ansbach**, 16. Juni. Bei der heute stattgefundenen elften Gewinnziehung des Ansbach-Gunzenhausener-Eisenbahn-Anlehens wurden die am 15. vorigen Monats erschienenen 22 Serien mit den nachstehenden Gewinn-Nummern und Gewinnsten aus dem Glücksrade gehoben: Serie 4605 Nr. 4 Gewinn 20,000 fl. S 2435 Nr. 4. 2000 fl. S 3439 Nr. 31 500 fl. **5 Stück à 100 fl.**: Serie 184 Nr 7. 1722 2. 4172, 48 4276, 13. 4605, 14. **10 Stück à 50 fl.**: Serie 184, Nr 28. 1233, 1. 1255, 11. 1722 46 2738, 1. 3221, 24. 3439, 26. 4172, 16. 4276, 38 4566, 48. **20 Stück à 30 fl.**: Serie 184, Nr. 25 1233, 9. 1233, 17. 1722, 35 1840, 10. 1840, 18. 2251, 5. 2435, 6. 2435, 45. 2738, 39. 2962, 14. 3787, 12 3787, 27 4119, 34. 4172, 20. 4172, 32 4172. 35. 4276, 36. 4566, 27. 4605, 19 **32 Stück à 20 fl.**: Serie 184, Nr. 15. 184, 24 1255. 33. 1722, 22. 1722, 41. 1829, 17. 1829 24 1829, 44 1840, 4. 1840, 30. 1966, 47 2435, 12 2435, 29. 2738, 12. 2738, 41. 3221, 26 3221, 41. 3221, 46. 3439, 32. 3439, 38 3787 34. 4119 9. 4119, 10 4119, 22 4119, 46 4276, 25. 4507, 17. 4507, 50 4566 6 4566, 18. 4605, 1. 4605 24 Alle andern Nummern der zum Zuge gekommenen Serien erhalten den niedersten bei dieser Gewinnziehung vorkommenden Treffer von 8 fl.

**Freiburger Loose.** (Serienziehung am 16. Juni.) Serie 1694, 5745, 3638 781, 3691, 3405, 752, 4342, 4105, 6109, 2038, 5252, 7861, 1792, 915, 2787, 6096, 7173, 1844, 2601.

**Schrannen-Mittelpreise.**

| | Tag. | Monat. | Weizen. fl. | Weizen. kr. | Korn. fl. | Korn. kr. | Gerste. fl. | Gerste. kr. | Haber. fl. | Haber. kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amberg vom | 14. | Juni | 18 | 11 | 14 | 18 | — | — | 5 | 50 |
| Ansbach vom | 14 | " | 19 | 19 | 13 | 47 | — | — | 6 | 18 |
| Augsburg vom | 13. | " | 20 | 41 | 15 | 12 | 14 | 5 | 7 | 2 |
| Bamberg vom | 14 | " | 20 | 47 | 15 | 8 | — | — | 7 | 40 |
| Bayreuth vom | 11. | " | 19 | 48 | 16 | 6 | — | — | 7 | — |
| Burglengenfeld v. | 12. | " | 18 | 34 | 13 | 56 | 12 | 6 | 5 | 52 |
| Deggendorf vom | 17. | " | 20 | 6 | 16 | 13 | — | — | 6 | 4 |
| Dinkelsbühl vom | 11. | " | 20 | 22 | 15 | 36 | 13 | 14 | 6 | 43 |
| Donauwörth vom | 11. | " | 19 | 50 | 14 | 43 | 12 | 59 | 6 | 44 |
| Eichstadt vom | 14. | " | 19 | 11 | 14 | 14 | — | — | 7 | 23 |
| Fürth vom | 13. | " | 20 | 58 | 16 | — | 13 | 39 | 7 | 18 |
| Gunzenhausen | 12. | " | 19 | 29 | 14 | 30 | 13 | 6 | 6 | 25 |
| Ingolstadt vom | 14. | " | 18 | 48 | 14 | 44 | — | — | 7 | 45 |
| Landshut vom | 13. | " | 19 | 51 | 16 | — | — | — | 6 | 55 |
| Marktsteft vom | 13. | " | 19 | 20 | — | — | — | — | 7 | 10 |
| München vom | 14. | " | 21 | — | 15 | 3 | 11 | 53 | 7 | 20 |
| Neuburg a./D. | 11. | " | 19 | 13 | 15 | 3 | 12 | 23 | 7 | 37 |
| Neumarkt (O/P.) | 10. | " | 18 | 59 | 13 | 43 | 12 | 30 | 5 | 52 |
| Neunburg v. W. | 11. | " | 17 | 3 | 13 | 7 | 10 | 48 | 5 | 41 |
| Nördlingen vom | 14 | " | 19 | 34 | 15 | 39 | 12 | 56 | 7 | 13 |
| Nürnberg vom | 14 | " | 19 | 25 | 14 | 19 | — | — | 7 | 15 |
| Oettingen vom | 11. | " | 20 | 30 | 15 | 7 | 12 | 32 | 6 | 38 |
| Osterhofen vom | 16. | " | 19 | 44 | 16 | 40 | — | — | — | — |
| Passau vom | 10. | " | 17 | 6 | 16 | 1 | — | — | 5 | 22 |
| Regensburg vom | 14. | " | 19 | 39 | 15 | — | 11 | 48 | 6 | 32 |
| Straubing vom | 14 | " | 19 | 1 | 15 | 14 | 10 | 57 | 6 | 50 |
| Vilshofen vom | 11. | " | 19 | 8 | 15 | 44 | — | — | 5 | 48 |
| Weissenburg vom | 14. | " | 19 | 27 | 14 | 19 | 12 | 42 | 6 | 37 |
| Weiden vom | 12. | " | 15 | — | 12 | 32 | — | — | 6 | 24 |

**Augsburg.** Auf Reklamation eines Betheiligten ergänzen wir den Bericht über den Wollmarkt in Nr. 164 des Tagbl. dahin daß von drei Partieen hochfeiner Wolle von dem gräfl. Arco'schen Gute zwei von dem Tuchfabrikanten Hrn. Friedr. **Kaufmann** von Memmingen um 162 fl. per Zentner, eine aber von Hrn. Tuchmacher **Oswald** dahier erstanden worden ist.

**Frankfurt**, 16. Juni (Fruchtmarkt). Bei ziemlichem Verkehr wurde Weizen heute etwas höher bezahlt indem die Nachfrage die Offerten überwog; Wetterauer holte $13^5/_6$ à 14 fl., fränkischer $13^1/_4$ à $^1/_2$ fl., ungarischer $12^2/_3$—$^3/_4$ fl.; Gerste: Geschäft ganz erloschen; Hafer $4^3/_4$—$^{11}/_{12}$ fl. Rüböl 26 fl.

**Getraidebörsen.** Berlin, 16. Juni. Weizen loco 64—78 Thlr. Roggen loco $49^1/_2$ Thlr. bez. Gerste, große und kleine 33 36 Thlr. bez. per 1750pfd. Hafer loco 23 26 Thlr. Erbsen, Koch und Futterwaare 47 — 54 Thlr. Rüböl loco $13^1/_2$ Thlr. Br. Leinöl loco $13^1/_2$ Thlr. Spiritus loco ohne Faß $18^5/_6$ Thlr. bez.

Weizen gute Waare gefragt. Roggen loco bei schwachen Offerten u [illegible] Frage zu festen Preisen mäßig. Umsatz: [illegible] fester Haltung und erhielten sich in steigender Richtung. Hafer unverändert. Rüböl etwas höhere Preise bei mäßigem Geschäft. Spiritus eröffnete zu gestrigen Schlußcoursen und befestigte sich, sodaß alle Sichten im Werthe stiegen, schloß aber wieder ruhiger.

**Leipzig**, 16. Juni. Verkäufer zurückhaltend und nur Weizen höher bezahlt. Rüböl fester. Weizen per 2016 Pfd. netto 73—70 Thlr bez (p. dresd. Schfl. à 168 Pfd. netto 6 Thlr.) Roggen p. 1896 Pfd netto loco $52^1/_2$—50 Thlr Br u. bez. Juni Juli $51^1/_2$ Thlr., Sept. Okt 50 Thlr. Br. (per dresd Schfl. à 158 Pfd netto $4^1/_2$ Thlr.) Gerste per 1656 Pfd) netto $38^1/_2$—$35^1/_2$ Thlr. Br. (per dresd. Schfl à 138 Pfd. netto 3 Thlr. Hafer per 1176 Pfd. netto 23 Thlr. bez (per dresd. Schfl. à 98 Pfd. netto $1^{11}/_{12}$ Thlr.) Oelsaaten p. dresd. Schff. Rübsen $6^1/_3$ Thlr. Raps noch ohne Handel. Rüböl per Ctr. loco $13^7/_8$ Thlr Br. per Juli-Aug 14 Thlr. Br., per Sept Okt. 14 Thlr bez. u. Br. Spiritus per 8000 Proc., ohne Faß. $18^1/_2$ Thlr. bez. u. G., per Juli-Aug. $18^3/_4$ Thlr.

**Köln**, 16. Juni. (Notirungen der Handels-Mäkler.) Wetter: bewölkte Luft. Rüböl steigend eff. in Part v. 100 Ctr. $15^5/_{10}$ Br.; p. Okt $14^7/_{10}$ bz $14^2/_3$ Br., $14^1/_2$ G. — Leinöl fest; eff in Part v. 100 Ctr. $14^5/_{10}$ Br. — Spiritus unverändert; export 80% Tr. effekt in Part. v. 3000 Qu. 23 Br — Weizen, steigend; eff hies. $7^1/_{12}$—$^3/_4$ Br.; fremder $6^1/_2$ à $^3/_4$ Br; per Juni $6^1/_2$ Br., 6.14 G.; per Juli $6^4/_5$ Br., 6.23 G; per Nov 6 27, $25^1/_2$ G. Roggen behauptet; eff. $5^1/_2$ à $^5/_6$ Br.; gedörrt $6^2/_3$ Br.; per Nov. 6.29, bz., 7.1 Br., 7 G; — Gerste unverändert; hiesige eff. $4^1/_2$ Br.; oberl eff. 6 Br. — Hafer unverändert; eff. $4^5/_6$ Br.

**Köln**, 16 Juni. (Produkten-Börse) Rüböl höher; eff in Part. v. 100 Ctr. in Eisenband $15^3/_{10}$ u. $^4/_{10}$ bz u Br; eff. faßw $15^6/_{10}$ Br.; p. Okt. $14^7/_{10}$ bez. $14^3/_4$ Br. u G. — Leinöl effekt. in Part v 100 Ctr. 14 Br; faßw $14^2/_{10}$ Br. — Spiritus eff 80% in Part. v. 3000 Qu. 23 Br — Weizen, steigend, gekündigt 1000 Sack; eff hiesig $7^1/_6$—$^3/_6$ Br.; fremder $6^2/_3$ à 7 Br.; p. Juni 6 $14^1/_2$ bz, $6^7/_{12}$ Br. 6 16 G.; p. Juli $6.23^3/_4$ bz. u. G., 6.23 Br; per Nov 6 29, 7, 7 1 bz. u. Br. 7 G. — Roggen höher; eff hi. $5^1/_2$—6 Br.; gedörrt $6^2/_3$ Br. per Juni $5^1/_4$ bez u G., $5^1/_3$ Br.; per Nov 6.11 u. 12 bez. — Gerste hiesige $4^1/_2$ Br.; oberl. 6 Br — Hafer eff. p. Mai $4^5/_6$ Br. p. Nov $4^1/_2$ Br.

**Wien**, 16. Juni. (Leder und Knoppern.) Während der Handel in rohen Häuten und Fellen ziemlich gut geht und die Preise sich ungeschwächt erhalten, hält der Absatz in gearbeitetem Leder, und sind die Preise fortwährend Schwankungen unterworfen. Ausländisches Leder hat unter dem Einflusse der niedrigeren Devisencourse einen hübschen Druck erfahren. In den Gärbereien wird schwach gearbeitet, und der ungünstige Ausfall des Pesther Marktes ist keinesfalls geeignet, die Arbeiten zu vermehren. Wir notiren Ochsenhäute nasse, schwere 28 bis 30 kr. leichtere 26 bis 28 kr. per Pfund, detto trockene 65 bis 70 fl. Kuhhäute schwere 64 bis 68 fl., leichte 80 bis 84 fl.; Kalbfelle Wiener 134 bis 135 fl., ungarische ohne Köpfe 116 bis 118 fl. polnische 75 bis 80 fl.; Pfundleder 85 bis 95 fl.; Terzen 85 bis 100 fl.; Kuhleder lohgar 110 bis 120 fl., gezogenes und genarbtes 110 bis 140 fl.; Schweizer Sohlen 128 bis 138 fl.; bayr. Wachsleder 108 bis 112 fl.; Kalbleder Wiener 230 bis 235 fl. per Zentner. Knoppern sind vernachlässigt, da von allen Seiten Verkäufer und nirgends Käufer sich einfinden. Die Aussichten auf die neue Knoppern sind sehr gut. Wir notiren ungarische Prima $7^1/_2$ bis 8 fl., Secunda $6^1/_4$ bis 7 fl., serbische 7 fl. per Centner.

**Pesth**, 14. Juni (Wochenbericht). Die aus dem Südosten Ungarns und dem Banate geführten Klagen über anhaltende Dürre, und in Folge dessen über sehr mittelmäßigen Stand der Saaten sind noch nicht verstummt, und hält es bei den ebenfalls bestätigten, sehr günstigen Ernteaussichten in den jenseits der Donau gelegenen Comitaten sehr schwer, sich über das in Ungarn zu erwartende diesjährige Ernteergebniß jetzt schon ein bestimmtes Urtheil zu bilden. Das Resultat der nahebevorstehenden Ernte wird auf die Preise einen maßgebenden Einfluß ausüben. In der verflossenen Woche zeigte sich für gute fehlerfreie Waizensorten ziemlich guter Begehr, und wenn auch die Nachfrage lediglich auf den inländischen Bedarf beschränkt blieb, so stieg der Umsatz doch auf circa 40,000 Metzen. Von neuem Waizen waren ab Neuhäusel Offerten am Markte, und zwar 83—85 pfd. à 4 fl. 36 kr., welche ohne Beachtung blieben. Von Korn wurde zu gedrückten Preisen Weniges aus dem Markte genommen. Gerste blieb bei unveränderten Preisen ohne Beachtung. Für Hafer zeigte sich in Folge schlechter Berichte über den Saatenstand an der Bacska mehrseitig Speculationslust, doch konnte bei mangelndem Angebot der Umsatz keine größere Ausdehnung erreichen. Die Preise verfolgten eine steigende Tendenz, der Umsatz in effektiver und Schlußwaare dürfte ab [illegible] Raab 10,000 Metzen betragen haben. Kukurutz war [illegible] ziemlicher Nachfrage von Seite der Consumenten oder

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 168** | **Samstag den 21. Juni** | **1862**

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang: Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 4 Uhr 45 Min. Früh; 7 Uhr 20 Min. Früh; 12 Uhr 32 Min. Mitt.; * 12 Uhr 42 Min. Mitt.; 4 Uhr 52 Min. Nachm.; 7 Uhr 20 Min. Ab.; 10 Uhr 30 M. Nachts (Courierzug).
Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 3 Uhr 45 M. Früh (Courierzug); 4 Uhr 50 M. Früh; * 8 Uhr 30 M. Früh; 9 Uhr 52 Min. Vormitt.; * 2 Uhr 15 M. Mitt.; 2 Uhr 45 Min. Nachm.; 7 Uhr 40 Min. Abends.

Ankunft: Von München, Landshut, Passau, Straubing u. Geiselhöring: 3 Uhr 35 Min. Früh (Courierzug); 7 Uhr 56 Min. Früh; 9 Uhr 42 M. Vorm.; * 1 Uhr 30 Min. Mit. 2 Uhr 38 Min. Mitt.; 7 Uhr 20 Min. Abds.; 10 Uhr 5 M. Nachts.
Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: 7 Uhr 5 Min. Früh; * 11 Uhr 50 Min. Mitt.; 12 Uhr 25 Min. Mitt.; 4 Uhr 45 Min. Nachmitt; 10 Uhr Nachts; 10 Uhr 20 Min. Nachts (Courierzug).

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personenbeförderung.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 7 Uhr Früh; 11 Uhr 15 Min. Vorm.; * 11 Uhr 40 M. Mit. 4 Uhr 10 M. Nachm. 5 Uhr 50 M. Ab.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth * 7 Uhr 50 Min. Früh; 10 Uhr 50 M. Vorm.; * 3 Uhr Nachm.; 3 Uhr 22 Min. Nachm.; 7 Uhr 20 M. Abds.

## Mexico.

(Schluß) Die Thätigkeit für diese Plane zeigte sich bald; es entstand ein lebhafter Verkehr mit den Resten der Reaction. Marquez und Andere vereinigten sich im Gebirge südlich von der Hauptstadt, um einen Handstreich auszuführen, in Combination mit einer Verschwörung. Letztere wurde entdeckt, die bewaffnete Macht zersprengt, aber die Hoffnung nicht aufgegeben. Almonte und seine Genossen suchten Militär-Chefs zum Aufstande zu verlocken, aber höchst wichtige Documente fielen in die Hände der Regierung, wodurch nicht allein Almonte, sondern geradezu der französ. Minister compromittirt war. Die mexicanische Regierung wandte sich mit diesen Beweisen an die vereinte Commission der Alliirten in Orizaba. General Prim und Sir Ch. Wyke versicherten, nichts davon zu wissen, und verlangte daß Almonte und Genossen nach Vera-Cruz zurückgebracht würden. Der französische Befehlshaber gab sie nicht heraus, hatte große Lust, geradezu nach Puebla zu rücken, ging aber am Ende mit seinen Truppen nach Cordova zurück, unter dem Vorwande nachtheiligen Klima's in Tehuacan. In seinem Lager blieben diese geächteten Mexicaner und intriguirten unter französischen Schutze fort. Die Zeit rückte heran, wo nach der Bestimmung der am 9. Februar abgeschlossenen Präliminarien die Conferenzen zwischen den Bevollmächtigten der Regierung und denen der Alliirten in Orizaba stattfinden sollten (15. April). Die beiderseitigen Abgeordneten versammelten sich in dieser Stadt. Die Bevollmächtigten der Alliirten traten am 10. April zu einer Berathung zusammen, um ihre Ansprüche zu formuliren. Da erklärte plötzlich der franz. Bevollmächtigte, Dubois de Saligny, daß er mit der mexicanischen Regierung nicht verhandeln werde, sie gar nicht anerkenne, daß er eben so wenig durch die Präliminarien gebunden sei, daß er General Almonte und die übrigen Exilirten offen beschützen werde, denn Almonte genieße das Vertrauen seines Kaisers u. s. w. Von Seiten des englischen und des spanischen Gesandten wurde darauf gedrungen, die bei Schließung der Allianz geltend gemachten Grundsätze aufrecht zu erhalten so wie die Heiligkeit der Verträge anzuerkennen, jedoch vergebens; die beiden franz. Bevollmächtigten blieben bei ihrer Erklärung. General Prim nahm nun im Einverständniß mit den engl. Botschaftern das Wort und verwahrte sich förmlich gegen diesen offenbaren Bruch feierlicher Verträge, welche gleichbedeutend mit einer Kriegserklärung von Seiten Frankreichs gegen Mexico sei. Die Allianz sei durch Verletzung ihrer Grundbedingungen aufgelöst, fuhr er fort, er könne sich nicht mit den Waffen dem Entschlusse der Franzosen widersetzen, aber eben so wenig passiver Zuschauer dieses von den Mexicaner nicht hervorgerufenen Kampfes sein; deßhalb sei sein Entschluß gefaßt, er verlasse ohne Verzug mit der spanischen Division das Land. Die Engländer traten diesem Entschlusse bei. Sogleich sandte General Prim einen Eilboten an die Regierung in Mexico, um ihr das Vorgefallene und seinen Entschluß mitzutheilen, zugleich für die Discretion und das freundliche Entgegenkommen zur friedlichen Lösung der Differenzen, so wie für empfangene Gastfreundschaft dankend. Ein zweiter Bote ging nach Vera-Cruz, um durch einen Dampfer Transportschiffe von der Havannah holen zu lassen (der Ulloa ging sogleich am 11. weg). Ein dritter Bote benachrichtigte den General Zaragoza, Commandirenden der mexicanischen Ostarme, daß der Waffenstillstand gebrochen sei und daß er über Orizaba (das Standquartier der Spanier) verfügen könne. Am Abend des 10. April versammelte General Prim sein ganzes Offiziercorps, entwickelte in einer vortrefflichen Rede den bisherigen Gang der Verhandlungen, der von Seiten Englands u. Spaniens in gutem Glauben und mit voller Anerkennung der bestehenden Regierung Mexico's geführt worden sei, und erklärte sich scharf gegen den unmotivirten und ungerechten Bruch von Seiten der Franzosen, gegen ihre Einmischung in die Politik, ihr Bestreben, die Monarchie und den Erzherzog Max von Oesterreich einzuführen, Verbannte als ihre Helfer zu beschützen u. s. w., und kündigte schließlich den nahen Ausbruch an. Am 13. war die Kunde in der Hauptstadt im Umlauf und erzeugte die größte Aufregung. Truppenabtheilungen u. Kriegsmaterial sind auf dem Wege zur Verstärkung von Zaragoza's Corps; in wenigen Tagen werden die Feindseligkeiten beginnen. — Mag sein, daß diese Darstellung etwas zu günstig für Mexico ist. Aber so viel ist gewiß, daß Frankreichs Auftreten in Mexico nicht bloß von der englischen und spanischen Regierung, sondern von jedem unparteiischen Beurtheiler mißbilligt werden muß. Wenn der Erfolg der franz. Waffen, wie es sich anläßt, nicht besser ist, als die Sache, welche sie vertheidigen, so werden dem Kaiser der Franzosen aus diesem abenteuerlichen Zuge [illegible] Art erwachsen.

## Deutschland.

München, 19. Juni. Im hiesigen Staatsbahnhofe sind die Ausfahrtslinien nach Augsburg und Starnberg jetzt sämmtlich in gerader Richtung hergestellt und dabei weiter von einander entfernt worden. Eine gleiche Umänderung wird auf den Rosenheim-Salzburger Linien stattfinden, sobald das nöthige Terrain erworben sein wird. — Der Hauptdurchgang der Propyläen wird gegenwärtig kanalisirt. Der Kanal wird entlang der ganzen Briennerstraße gezogen und in jenen Hauptkanal eingeleitet, welcher von der Veterinärschule herauf mehrere Straßen der Stadt durchziehen und an dessen Herstellung schon geraume Zeit thätigst gearbeitet wird. — Gestern Vormittags sind von den 12 Mauerbogen zwischen der neuen Brücke und dem Maximilianeum 9 eingestürzt.

— Die jüngsten Landrathsverhandlungen in den verschiedenen Kreisen des Königreichs haben rücksichtlich der Gehaltsaufbesserungen der Lehrer an den Gewerbsschulen folgendes Resultat geliefert:

| | Anfangsgehalt. | Serennialzulage. | Maximalgehalt. |
|---|---|---|---|
| Oberbayern | 700 fl. | 125 fl. | 1200 fl. |
| Niederbayern | 700 fl. | 125 fl. | 1200 fl. |
| Oberpfalz | 700 fl. | 125 fl. | 1200 fl. |
| Oberfranken | 700 fl. | 125 fl. | 1200 fl. |
| Mittelfranken | 800 fl. | 100 fl. | 1200 fl. |
| Unterfranken | 600 fl. | 150 fl. | 1100 fl. |
| Schwaben | 700 fl. | 100 fl. | 1100 fl. |

Oeffentliche Sitzung des Stadtmagistrats Regensburg am 20. Juni. 1862. Der rechtsk. Bürgermeister Herr Frdr. Schubarth vollzieht in feierlicher Weise die Amtseinweisung und Verpflichtung des städtischen Bauraths Herrn Pahl dahier. Referat des Herrn Rechtsraths Mayer. Genehmiget werden die Gesuche: a. des Schnittwaarenhändlers Leop. Nußbaum aus Wallerstein um die Bewilligung zur Uebersiedlung; b. des bürgl. Baders Karl Pleyer v. h. um den Consens zur Verehelichung mit der Maurerstochter Anna Erdmannsdorfer v. h. c. des Rahmen- und Ornamentenverfertigers Gottl. Kräutel v. h. um den Consens zur Wiederverehelichung mit der Söldnerstochter Maria Her-

Digitized by Google

dersperger v. Sünching; d. des Schmidgesellen Wilh. Härtel v. h. um den Consens zur Wiederverehelichung mit der Sattlerstochter Barb. Wacker v. h.; dann die Ansäßigmachungs- und Verehelichungsgesuche: e. des Polizeisoldaten J. Gg. Schmid dahier mit der Polizeisoldatenstochter Katharina Brandl von hier; f. des Fabrikarbeiters Karl Penard von hier mit der Taglöhnerstochter Elisabetha Loder von Burgweinting; g. des Maurers Leonh. Damm von Eyerlsdorf mit Kath. Benz v. h. h. des Scribenten Wilh. Oehrlein von Spalt mit der Messerschmidmeisterstochter Magdal. Stahl v. h.; i. des Taglöhners Benno Brückel von Barbing mit der Maurerstochter Maria Putzigel v. h. Abgewiesen werden die Gesuche: a. der Hausbesitzerin u. Hebamme Eva Söllner von Vierhöf um Ertheilung des Heimatsrechtes dah.; b. des Händlers Jos. Birzer von Rainhausen u. des Bräu- u. Mauerges.. Karl Reder v. h. um die Bewilligung zur Ansäßigmachung und Verehelichung. Referat des Herrn Rechtsraths Beck. Ein Individuum wird wegen einer Bau-Contravention in eine Geldstrafe von 1 fl. 30 kr. verurtheilt.

● Regensburg, 20. Juni. Wenn man sich, wie solches aus der Tendenz eines Inserats in Nr. 165 vom 17. Juni und aus der Einladung eines provisorischen Comités in der gestrigen Nummer des Tagblattes hervorgeht, zum Behuf der Theilnahme an einem Unternehmen an das ganze Publikum wendet, und an die allgemeine Opferbereitwilligkeit appellirt, dann ist es auch Pflicht, auf Alles das aufmerksam zu machen, was da möglicherweise auch im Falle des Nichtgelingens kommen kann. — Es handelt sich vorerst nur um die Projectirung einer oberen Donau-Bahn, die von Regensburg ausgehend über Ingolstadt, Donauwörth bis Günzburg oder Offingen im Anschluße an Ulm seiner Zeit, wenn, — wie es gewünscht wird — die Genehmigung hiezu von der k. Staatsregierung erfolgt, gebaut werden soll. — Zur Projectirung einer solchen Bahnlinie bedarf man aber vor Allem die Genehmigung der kgl. Staats-Regierung, d. h. einer Projectirungs-Conzession. Zu diesem Behufe hat sich nun ein provisorisches Comite gebildet, das sich die Mittel zur Bestreitung der Projectirungs-Kosten auf dem Subscriptionswege im Voraus sichern will.) ... die k. Staats-Regierung eine solche Projectirungs-Concession, so haben selbstredend alle Jene, welche sich bei den Zeichnungen betheiligten für die gezeichneten Beträge einzustehen, um die Projectirung zur Durchführung zu bringen. Mit der Projectirungs-Bewilligung einer Bahn Linie ist jedoch der Bau derselben noch lange nicht zugestanden, denn das Bahn-Project bleibt so lange ein solches, bis sich die k. Staats-Regierung nach reiflicher Prüfung und Abwägung der an sie gemachten deßfallsigen Vorlagen durch ihre Haupt-Faktoren über die Zuläßigkeit oder Nichtzuläßigkeit des betreffenden Bahnbaues definitiv ausgesprochen hat. Finden nun diese Haupt Faktoren der k. Staats Regierung den Bau einer solchen Eisenbahn Linie im Staats- u. allgemeinen Interresse gelegen, und erfolgt die Genehmigung zum Bau selbst, welchen, — woran nicht im Entferntesten zu zweifeln ist — der Staat selbst in die Hand nehmen und keinem Consortium überlassen wird, dann werden die Projectirungs-Kosten wahrscheinlich wieder refundiet werden. Trifft es sich jedoch, daß eine Aenderung der projektirten Bahnlinie von Seiten der k. Staats-Regierung beliebt wird, dann findet nur eine theilweise Rückvergütung der Projectirungskosten statt; fällt aber ein solches Project in Folge einer Nichtgenehmigung des Baues aus Staats-Rücksichten ganz zusammen, dann sind auch die Projectirungs-Kosten gänzlich verloren — und daß in der Welt nichts unmöglich ist, wird wohl Niemand zu widerlegen vermögen! — Diese Aufklärung glauben wir unter allen Verhältnissen dem Gesammtpublikume gegenüber schuldig zu sein, dessen allgemeine Betheiligung bei fraglichem Unternehmen in Anspruch genommen werden will, und das hiezu öffentlich eingeladen wurde.

Augsburg, 17. Juni. Aus Regensburg wird uns geschrieben: Unsere Siebmacher hier beabsichtigen im Vereine mit den übrigen Siebmachern im diesseitigen Bayern sich an den König, resp. an das Ministerium zu wenden, um ihr Gewerbe, das durch die neue Gewerbe-Instruktion freigegeben ist, wieder in die Reihe der konzessionirten zurückversetzen zu lassen.

(**Hessen.**) Kassel, 17. Juni. Der „Ztg. f. N.“ wird berichtet: Heute Vormittag hat eine Sitzung des Ministeriums unter dem Vorsitze des Kurfürsten stattgefunden. Dieselbe soll nur anberaumt gewesen sein, um laufende Geschäfte zu erledigen. Der Vortrag über das Programm des neuen Ministeriums hat bereits stattgefunden, ohne daß bis jetzt eine Entscheidung erfolgt wäre.

(**Preußen.**) Berlin, 18. Juni. Die ministerielle „Sternzeitung“ erörtert heute die kurhessischen Maßnahmen und sagt schließlich: „Im ganzen Deutschland existire keine Meinungsverschiedenheit bezüglich der unausbleiblichen Nothwendigkeit des schnellen Fortschreitens dieser brennenden Angelegenheit. Am Wenigsten könnte Preußen ein absichtliches Zögern ruhig ansehen. Der Artikel spricht die zuversichtliche Erwartung aus, ein solches Zögern werde nicht eintreten, also auch nicht das Bedürfniß, den unverminderten militärischen Anordnungen Preußens diejenige Folge zu geben, welche nur wegen der Hoffnung auf die Bereitwilligkeit in Kassel aufgeschoben worden sind.“

(**Schleswig-Holstein.**) Altona, 16. Juni. Aus Kiel wird gemeldet, daß das Ober-Appellationsgericht für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg in dem bekannten Hochverrathsprozesse des Advokaten Lehmann gleichfalls freisprechend erkannt hat. Bekanntlich hatte das Obersachwalteramt gegen das freisprechende Erkenntniß des Obergerichts Recurs eingelegt.

## Italien.

Rom, 12. Juni. Der heilige Vater wollte den hergekommenen kirchlichen Würdenträgern das Andenken an ihren Besuch der limina Apostolorum an so viele angenehme Erinnerungen als nur möglich knüpfen. Jeder einzelne ward deßhalb in eigener Weise mit Geschenken bedacht, außerdem erhielten die Cardinäle, heimische wie fremde, eine goldene Denkmünze mit dem Portrait Sr. Heiligkeit, auf der Kehrseite mit der Basilica St. Paul, den Bischöfen ward dieselbe Medaille aus Silber, den Priestern in Bronze eingehändigt. Die Prälaten erhielten das silberne Besteck, womit sie in der vaticanischen Bibliothek speis'ten, vom Senat das Diplom des römischen Patriciats. Die neue Ueberraschung aber ward den Prälaten heute durch die Uebersendung des gedruckten Breve's bereitet, welches einen jeden zum „assistirenden Bischof des päpstlichen Throns“ promovirt. — Die Bischöfe von Orleans und Tulle sollten nach einem gestern Abend verbreiteten Gerüchte wegen der wider Napoleon und Victor Emanuel in ihren hiesigen Predigten gemachten starken Ausfälle mit Hausarrest belegt sein. Dem ist jedoch nicht so, wiewohl beide Prälaten von General d'Hugues in rücksichtsvollster Weise vor den Folgen gewarnt wurden, welche ein weiteres Vorgehen in dieser Richtung für sie haben müßte.

## Belgien.

Brüssel, 16. Juni. Aus guter Quelle vernehme ich heute Abend, daß eine erhebliche Besserung im Gesundheitszustand des Königs eingetreten ist, daß namentlich das Lungenleiden nachgelassen hat, und wenn auch die eigentliche Krankheit, das Blasenleiden, noch fortbesteht, so sind doch die Aerzte wieder dermaßen über die nächste Zukunft beruhigt, daß sie beschlossen haben, vorläufig kein Bülletün mehr zu veröffentlichen. Ein hier vielfach verbreitetes Gerücht, daß der König an seine Abdankung zu Gunsten seines Sohnes denke, ist, wie ich mit Sicherheit behaupten darf, unbegründet. Nichtsdestoweniger aber ist es unbestreitbar, daß der greise Monarch unter den gegenwärtigen Verhältnissen sich mit den Staatsgeschäften nicht befassen kann. Seit vierzehn Tagen hat der König nur seine Aerzte empfangen, seit zwei Monaten aber schon die Minister nicht mehr bei sich gesehen, mit Ausnahme des Generals Chazal, der ihm stets sehr nahe gestanden.

Brüssel, 16. Juni. In den hiesigen Hofkreisen geht das Gerücht, der Prinz Napoleon Bonaparte und der Herzog v. Aumale würden sich auf englischem Boden duelliren. Graf Morny soll es vergebens vor einigen Tagen versucht haben, bei dem Herzoge v. Aumale eine Audienz zu erhalten, um das Duell zu hintertreiben. — Als die Königin-Wittwe Amelie zum ersten Male im Londoner Ausstellungspalast erschien, war auch gerade der französische Gesandte, Graf Flahault in denselben Räumen gegenwärtig und war ungalant genug, die greise verbannte Königin keines Grußes zu würdigen, er, der früher die Regierung ihres Gemahls jahrelang repräsentiert hatte. Sobald sich die Kunde dieses Benehmens verbreitete, beschlossen mehrere sehr aristokratische englische Salons, jede Verbindung mit dem Gesandten Napoleon's III. abzubrechen, eine Drohung, die ganz gewiß ausgeführt worden, hätte nicht Graf Flahault, benachrichtigt von dem allgemeinen Tadel, welchen sein Benehmen gefunden, die nächste Gelegenheit ergriffen, wo die Wittwe Ludwig Philipp's sich wieder in die Ausstellung begab, um

Digitized by Google

die erlauchte Frau ehrerbietigst aus der Ferne zu grüßen und dergestalt das verletzte Zartgefühl der englischen Aristokratie zu versöhnen. — Man schreibt uns aus Paris, daß dem Papst schriftlich und mündlich von Lavalette Namens des Kaisers Napoleons versichert worden, daß die französische Besatzung nie bei seinen Lebzeiten aus Rom zurückgezogen und Pius IX. somit ungestört im Vatican und zwar bedingungslos bleiben könnte. So unwahrscheinlich es auch klingen mag, so wird uns doch diese Wendung verbürgt. Uebrigens weisen auch die von einigen belgischen, in Rom befindlichen Geistlichen hier eingetroffenen Privatschreiben auf einen günstigeren Umschlag hin. Was wird man in Turin zu diesem Versprechen sagen?

## Griechenland.

Athen, 7. Juni. In der letzten Stunde, vor Abgang der Post, circulirt endlich die neue Minister Combination unter der Präsidentschaft des Obersten und Stallmeisters Kolokotronis. Theocharis übernimmt das Ministerium des Aeußern, Spiro Milios das Porteseuille des Kriegs, Leoides das der Finanzen, Zitopulos das der Justiz, Meris das der Marine und Chazisko das des Cultus. Die meisten dieser Namen beweisen schon, daß es ein Rothministerium ist. Man will schon wissen, daß das neue Kabinet den Kammern ein neues Wahlgesetz vorlegen und nach dessen Abstimmung neue Wahlen anordnen werde, welche ohne die mindeste Einflußnahme der Regierung vorgenommen werden sollen. In der Hauptstadt herrscht übrigens oberflächliche Ruhe.

---

München, 20. Juni. König Ludwig geht am 4. Juli von Brückenau nach der Ludwigshöhe ab, wo am 5. desselben Monats auch der Großherzog von Hessen eintreffen wird. — Hr. General Frhr. v. Hohenhausen, wurde am Mittwoch bei einem Spazierritte in Folge des Niederstürzens seines Pferdes nicht unbedeutend am Kopfe verletzt; das Befinden des Hrn. Generals war indessen gestern befriedigend. — Der frühere langjährige und verdienstvolle Regisseur unserer Oper, der k. Hofcapell-Sänger Hr. Lenz, ist gestern gestorben; er war als vortrefflicher Liedercomponist in weitesten Kreisen rühmlichst bekannt. — Die hier versammelten Vertreter süddeutscher Regierungen hatten vorgestern eine vierstündige Konferenz, welcher auch der Minister Frhr. v. Schrenk beigewohnt hat. Heute werden dieselben ihre Berathungen bezüglich des Handelsvertrages fortsetzen.

— Bezüglich der Beeidigung der Notare ist angeordnet worden, daß alle Notare vom 1. Juli d. J. zu beeidigen sind. Die Eidesleistung ist in öffentlicher Sitzung der betreffenden k. Bezirksgerichte durch die Direktoren derselben und in Gegenwart des kgl. Staatsanwaltes vorzunehmen.

— Das Regierungsblatt Nr. 27 enthält auf Grund mehrerer Artikel des Polizeistrafgesetzbuchs u. A. noch k. allerhöchste Verordnungen über die Anzeige von Entbindungen, über den Verkauf von geschwefelten Hopfen, resp. die deutliche Bezeichnung desselben beim Verkauf, über die Beförderung von Auswanderern nach überseeischen Ländeen (wonach zum Betriebe dieser Beförderung polizeiliche Erlaubniß auch ferner nöthig ist, und der Agent eine Caution von 5000 fl. erlegen muß), und eine Bekanntmachung des Ministerium des Innern die Geschäftsführung der Auswanderungsagenten betreffend.

München. Dienstesnachrichten. Se. Maj. der König haben den Sekretär des Bez.-G. Kempten, P. Jaud, zum Ass. des Landg. Kempten befördert; den Secr. des Bez.-G. Donauwörth, J. Weinhart an das B.-G. Kempten versetzt u. an dessen Stelle den B.-G.-Accef. alldort, Karl Koch ernannt.

Lindau, 17. Juni. J. k. H. die Prinzessin Luitpold traf in den heutigen Abendstunden mit ihren Familienangehörigen und Gefolge hier ein. — Die Rückkehr der Bischöfe von den zu Rom gehaltenen Kirchenfeierlichkeiten macht sich bereits bemerkbar; in diesen Tagen trafen mehrere geistliche Würdenträger hier ein, die sich nach Ungarn, Böhmen, Mähren und deutschen Orten begeben.

Frankfurt, 18. Juni. Von der bayer. Regierung wurde dem Comite für das deutsche Schützenfest der bayer. Telegraph zur Verfügung gestellt, derselbe wird auf dem Festplatz ein eigens dazu hergerichtetes Bureau erhalten, von wo aus man nach allen Zonen telegraphiren kann. In dem Schreiben an das betreff. Comite heißt es, daß die bayer. Regierung sich freue, dem deutschen Schützenfeste nützlich sein zu können.

Karlsruhe, 18. Juni. Der vom Stadtdirektor Graf v. Hennin der ersten Kammer erstattete Commissionsbericht über den Gesetzentwurf, das Budget der Badanstalten-Verwaltung für 1862 und 1863 betr., schließt bezüglich der Aufhebung des Spiels in Baden mit folgenden Antrag: 1) Dem vorliegenden Gesetzentwurf mit der von der zweiten Kammer bezüglich der Erhöhung der Reservefonds beschlossenen Modifikation die Zustimmung zu ertheilen; 2) in Uebereinstimmung mit dem weiteren Beschluß der zweiten Kammer folgende Wünsche zu Protokoll zu nehmen. Die großherz. Regierung möge 1) mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln dahin wirken, daß das öffentliche Hazardspiel in ganz Deutschland aufgehoben werde; sie möge 2) den Spielpacht in Baden nach Ablauf der Pachtzeit im Jahre 1870 nicht nur nicht erneuern, sondern auch von dem ihr vom Januar 1863 an zustehenden Kündigungsrecht Gebrauch machen, sobald für das fernere Gedeihen des Kurorts Baden die nöthige Fürsorge getroffen sein wird.

Wien, 19. Juni. Se Maj. der Kaiser und die Herren Erzherzoge fuhren heute Früh in die Stephanskirche, um dem Frohnleichnamsfeste beizuwohnen, begaben sich, am Riesenthore von dem Kardinal Erzbischofe empfangen, auf die für den Hof reservirten Plätze und wohnten dem feierlichen Hochamte bei. Die Kirche war glänzend beleuchtet und in allen ihren weiten Räumen überfüllt. Militär und Leibgarden bildeten in der Kirche Spalier; die Hof Musikcapelle führte den musikalischen Theil der kirchlichen Feier aus. Am Graben war ein Bataillon des Inf.-Reg. Kaiser Alexander Nr. 2 aufgestellt, welches nach Beendigung des Gottesdienstes, nach 9 Uhr, die üblichen drei Salven gab. Die Prozession im Freien mußte wegen heftigen Regenwetters unterbleiben.

Brüssel, 17. Juni. Wie ich Ihnen meldete, erschien der Zustand des Königs gestern Abend dermaßen günstig, daß die Aerzte die Veröffentlichung weiterer Bulletins einstellen zu dürfen hofften. Diese Voraussicht hat sich bestätigt und der heutige Moniteur enthält lediglich das letzte, noch von gestern datirte Bulletin („das Befinden Sr. Majestät ist in jeder Hinsicht befriedigender"), dem seither kein anderes gefolgt ist. Ich vernehme, daß König Leopold gestern im Stande war, seine Kinder zu empfangen, eine Freude, die er mehrere Wochen hindurch sich hatte versagen müssen. D. Civiale hofft baldigst eine nothwendige nochmalige Operation vornehmen zu können.

Petersburg, 13. Juni. Der Kaiser hat, wie die Polizei-Zeitung heute bekannt macht, zur ersten Beihülfe für die Abgebrannten aus seiner Privatschatulle 25,000 S.R. und desgleichen die Kaiserin in ihrem u. ihrer Kinder Namen 29,000 S.R. angewiesen. Telegramme der Nord. Post melden große Brände in den Städten Tschernigow, wo gestern 27 Häuser, 17 Ställe, 133 Buden und eine Kirche zerstört worden sind, und Borowitsch, das fast ganz in Asche gelegt ist. — Der durch dan Brand in Apraxin-Dwor verursachte Schaden wird von der Ostsee-Ztg. auf mindestens 20 Mill. S.R geschätzt.

Die neuesten Berichte aus Amerika (über Liverpol vom 17. d.) theilen mit, General Pope habe 10000 Mann vom Heere des Generals Beauregard, welches desorganisirt sein soll, gefangen genommen. Die Conföderirten haben das Fort Wright am Missisippi geräumt.

---

## Telegraphische Berichte.

Turin, 18. Juni. Die Kammer hat eine Adresse an den König aus Anlaß der Adresse der Bischöfe in Rom votirt. Die Adresse sagt: Angesichts der Sprache und der Erklärung der Bischöfe müsse jedes Bedenken aufhören, und Europa müsse Italien sich von einer Macht befreien lassen, welche den Weltfrieden trübt.

Turin, 18. Juni. In der gestrigen Kammersitzung interpellirte Curzio wegen des Gerüchtes, daß Frankreich gegen Abtretung der Insel Sardinien die Lösung der römischen Frage angeboten habe. Ratazzi erklärte, diese Gerüchte kämen von einigen Oppositionsjournalen und wies im Namen des Gesammtministeriums jede derartige Nachricht als unbegründet zurück.

London, 20. Juni. Im Unterhaus erklärte gestern Lord J. Russell, der Rückzug der Engländer von Merico sei keine Verletzung des ursprünglichen Uebereinkommens von London. Er constatirt, daß Wyke (engl. diplomat. Agent in Meriko) die Mexicaner nicht gegen die Franzosen unterstützt habe.

St. Petersburg, 19. Juni. Das Journ. de St. Pétersbourg enthält einen kaiserl. Befehl, welcher die Gouverneure der Provinzen ermächtigt im Falle der Brandstiftung die Proclamirung der Militärgesetze eintreten zu lassen. Die Bestätigung der Urtheile steben den Gouverneuren zu. Auf Raubmord, Brandstiftung und Erntevernichtung ist Todesstrafe gesetzt.

Digitized by Google

**Bekanntmachung.**

Am Sonntag den 22. Juni werden bei günstiger Witterung zwei Dampfboote und zwar das eine nach

**Abbach,**

das andere nach

**Etterzhausen**

fahren. Abfahrt ½2 Uhr, Rückfahrt ½8 Uhr. Preis à Person 24 kr.

Regensburg, 20 Juni 1862.

Kgl. Betriebsamt.

---

**Bekanntmachung.**

Ich beginne meine Thätigkeit als Notar von Burglengenfeld mit dem 2. k. M. und nehme allenfallsige Anmeldungen zur Vornahme von Beurkundungen schon jetzt in meinem künftigen Amtslokale, im vormals Wißing'schen, jetzt Laßleben'schen Hause, an

Burglengenfeld am 18 Juni 1862.

Christian Kappelmeier.

---

Große runde **Corallen** werden zu kaufen gesucht, bei

**M. Hinterleitner,**
am Rathhausplatz.

---

**Dietl'sche Bierbrauerei.**
(Weißes Bräuhaus.)

Heute Samstag

***Namensfestfeier,***

mit

**Blechmusik,**

wobei Extra-Bier verleitgegeben wird.

**Alois Dietl,** Bierbrauer.

---

**Jagenlauf'scher Sommerkeller am Steinweg.**

Heute Samstag

***Namensfestfeier***

mit **Musik-Produktion** und

***Schlachtparthie.***

Zum Besuch wird ergebenst eingeladen.

---

**Anzeige.**

Unterzeichneter macht hiemit bekannt, daß **Sonntag den 22. ds gute Bratwürste,** sowie auch **braunes** und **weißes Bier** verabreicht wird. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

**Georg Ibler**
im weißen Bären in der Ostengasse.

---

**Einladung.**

Heute Abends hält der Unterzeichnete seinen **Einstand mit Schlachtparthie** im Gasthaus zum schwarzen Roß in der Ostengasse, wobei kalte und warme Speisen und Filenticher-Bier verleit gegeben wird.

Zum Besuch ladet ergebenst ein

**J Siebauer,**
Pächter.

---

**Bräuhaus zu Weichs.**

Heute Samstag,

**Namensfest-Feier**

mit **Harmoniemusik** von den Hautboisten des k. 11. Infanterie Regiments

Zum Besuch ladet ergebenst ein

Zach, Bierbrauer

---

**Gesuch.**

Eine **Landwehr-Cavallerie-Uniform** sammt vollständiger Armatur wird zu kaufen gesucht Näh. i. d. Exp.

---

Mehrere Jahrgänge **Fliegende Blätter,** einzelne Nummern das Stück 3 kr Zusammen um billigen Preis Näh. b. d. Exp.

---

**Entwendetes.**

Am Mittwoch den 18. Juni wurde aus einem Zimmer eine **silberne Tabaksdose** auf deren Deckel sich die Buchstaben R. H 1854 eingravirt befinden, entwendet. Sollte dieselbe Jemand zum Verkauf angeboten werden, so wird um gütige Anzeige bei der Exp. ds. Bl. gegen Belohnung gebeten.

---

**Verlornes.**

Ein **goldener Plattenring** wurde verloren Um Rückgabe gegen gute Belohnung in der Exp. d. Bl wird gebeten.

---

**Regensburger Packträger-Institut.**

**Anzeige und Empfehlung.**

Nachdem mir der hochlöbl. Magistrat die Bewilligung zur Errichtung eines Packträger-Institutes geneigtest ertheilt hat, so erlaube ich mir zur ergebensten Anzeige zu bringen, daß die Thätigkeit desselben am kommenden **Montag d. 23. ds. Mts** beginnt. Ueberhaupt, daß die Organisation dieses Corps, die zweckmäßige Einrichtung, Billigkeit und Haftbarkeit, einem längst gefühlten Bedürfnisse abhelfen dürfte, erlaube ich mir das hochverehrliche Publikum zur Benützung freundlichst einzuladen. — Die Packträger (vorläufig 25 Mann) werden mit entsprechenden Geräthschaften auf folgende Plätze vertheilt.

1. am Untern Jakobsplatz, beim Theater.
2. „ Haidplatz beim Brunnen;
3. „ Kohlenmarkt, bei der Apotheke;
4. „ Thor der steinernen Brücke;
5. „ Ende der steinernen Brücke;
6. „ Neupfarrplatz, bei der prot. Kirche;
7. in der Maximiliansstraße, beim Gasthause zu den 3 Mohren.
8. „ „ Domstraße, bei der k Post.

Ich empfehle dieselben zu Handleistungen aller Art, Emballiren von Meubeln, zu Umzügen und Transport von Gegenständen aller Art und Größe und können hierauf bezügliche Akkorde am besten im Institutslokal, Bachgasse Lit. *B.* Nr. 78 abgeschlossen werden. Indem der ergebenst Unterzeichnete die Dienste seines Institutes dem hochverehrl. Publikum vertrauensvoll anbietet, wird gleichzeitig um Abnahme der Marken gebeten, welche im Betrage des verdienten Lohnes die Packträger unaufgefordert zu überreichen haben, da nur durch dieselben dem Publikum Garantie geboten werden kann. Hochachtungsvollst

**A. Stocker,**
Inhaber und Direktor des Packträger-Institutes

---

Freunden eines feinen Speiseöles empfehle

***ächtes Nizza-Olivenöl***

in superfeiner Qualität in halben Flaschen und offen zu sehr billigem Preis.

**J. W. Neumüller.**

---

In Folge der anonymen Anzeige im Tagblatt Nro. 165 vom 15. Juni a. c. das Projekt einer sog. „oberen Donaubahn" betreffend, sieht sich der Unterzeichnete veranlaßt zu erklären, daß bei ihm eine hierauf bezügliche Zeichnungsliste nicht aufliegt.

**G. Hr. Brauser.**

---

Bei **Fr. Pustet** in der Gesandtenstraße u. bei **Fr. Pustet** *jun.* am Domplatz in Regensburg ist vorräthig:

**Schubert,** Anleitung ohne Hülfe eines Musiklehrers in 8 Stunden die schönsten Volkslieder singen und mit der Guitarre begleiten zu lernen. Vierte Auflage. Preis 36 kr.

---

Große und vorzüglich kleine Wohnungen zum Ziel Jakobi noch zu beziehen sind vorgemerkt in

***C. G. Bachhofer's***

**Nachweis-Bureau**

in der Gesandtenstraße.

Ebenso werden Anmeldungen daselbst entgegengenommen.

---

**Empfehlung.**

Durch Entschließung eines hiesigen hochlöblichen Magistrates mit der Erlaubniß zur Ausübung der

**Pflastermetzgerei**

betraut, empfiehlt sich Unterzeichneter einem verehrlichen Publikum zu geneigten Aufträgen.

**Gottlieb Rohrdeck,**
D 101

---

**Warnung.**

Verschiedener Vorkommnisse halber finden wir uns veranlaßt, nicht nur bekannt zu geben, daß unser Neffe **Conrad Buchmann** für uns keinerlei Geschäfte mehr zu machen, daher auch keine Gelder für unsere Rechnung einzunehmen hat, und leisten überhaupt für Schulden, welche er auf unsern Namen macht, keine Zahlung.

**Peter Buchmann,**
und dessen Ehefrau **Johanna,**
Weißwaarenhändler, vorm.
Berger's Wittwe.

---

**Gefundenes.**

Mittwoch Abend wurde auf der steinernen Brücke ein **Lorgnett** gefunden, welches b. d. Exp. ds. Bl. abverlangt werden kann.

---

**Zwei gefundene Schlüssel** können bei der Exp. d. Bl. abgeholt werden.

---

**Vermiethung.**

Im Neubau am St. Jakobsweg Lit. A. 257 ehemals Kammerloher Zwinger (mittlerer Theil) mit der schönen Aussicht nach der Promenade, ist der erste Stock bis Jakobi zu vermiethen. Derselbe besteht in 4 Zimmern, Alkofen, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, auch steht Gartenbenützung zu Gebote und ist die Wohnung schön und einladend hergerichtet. Auch kann selbe gleich bezogen werden.

---

**Lebewohl.**

Jene Herren, welche sich im vergangenen Winter an Alten und Jochert anschloßen, sowie an die Herrn Martini-Ritter und Jockel-Kaspar ein herzliches Lebewohl!

Fröhlichhausen, am 6. Juni 1862.

A. I. St.

---

**Vermiethung.**

In der weißen Hahnengasse Lit. F. 89 über 2 Stiegen ist eine sehr schöne Wohnung mit der Aussicht auf die Donau, bestehend aus drei heitzbaren Zimmern, zwei Kammern u. sonstigen Bequemlichkeiten bis zum Ziel Jakobi zu vermiethen.

---

Vor einigen Tagen blieb ein **Geldtäschchen** mit 3 messingenen Zeichen und etwas Münze in meinem Laden liegen, welches gegen Insertionsgebühr bei Spängler Richter sen. in der Kramgasse in Empfang genommen werden kann.

---

**Eingesandt.**

„Ist es einem Soldaten, welcher bei der kgl. Gendarmerie kommandirt ist, erlaubt, mit der Mütze ohne Dienstzeichen Patrouille zu machen oder hat derselbe statt der Mütze einen Helm zu tragen?"

---

**Berichtigungen.**

Im Auftrag des vorm Funktionärs Schöner zu Vohenstrauß ernannten Landgerichtsschreibers zu Pegnitz, wird zur Fremdenanzeige des Gasthofes „zur Post" im Reg. Tagbl. Nro 165 berichtigend bemerkt, daß derselbe den Beisatz „k Aktuar zu Vohenstrauß" nicht veranlaßt hat.

In der Beilage Nro 53 in der Annonce „Culmsfest" muß es heißen: im Heindl'schen Gasthause, statt: im himmlischen Garten.

---

**Handel & Verkehr.**

Landshut. (Schrannenanzeige v. 20. Juni) Mittelpreise: Weizen 20 fl. 48 kr. Korn 15 fl. 54 kr., Gerste — fl. — kr. Haber 7 fl. 6 kr.

Erding (Schrannenanzeige vom 18. Juni) Mittelpreise: Weizen 21 fl. 1 kr. Korn 15 fl. 14 kr. Gerste 10 fl. 54 kr. Haber 7 fl. — kr

**Fremden-Anzeige.**

(Kronprinz) HH v Zachelzi, Rittergutsbes. a Polen. Kreißer, Kfm. v. Pforzheim, Schmidt, Part. v. Berlin. Cramer v. Breslau. v Bergens v Stuttgart. Andreas v. Berlin, Kfl.

(Drei Helmen) HH. Frhr. v. Molke m. Gem. k. Offizier v. Stuttgart. v Hansberg m. Fam. Priv. Kühler u. Stoll, k k. Dampfschiffsbmte. Müller m. Gem. Priv. v. Wien. Veith, k. t. Bez.-Hrtm. v. Eger. Simon, Cand. d. Theol. v. München. Boffart, Frkt. v. Besigheim Wolf v. Kirchheim. Weber v. Chemnitz. Hellmann v. Heidingsfeld. Mönch v. Offenbach Baldner v Darmstadt. Hirschmann v Speyer Burgmann v Ludwigshafen. Kramer v. Rödelsee. Bühl v Schönhaida, Kfl. du Merieut k k. Major v. Wien. Dr. Steffen, Ger.-Adv. v. Pesth. Mad Simon, Priv. v. Henfenfeld.

(Post) HH Schmid, k k. Postoffizial, Pinter Juwelier, Oettingen Bräumst v. Wien. Diez, v Nürnberg u Vogl. v Mannheim, Kfl. Braun. Priv v. München. Loose, k Landr. v. Roding. Reibl B. M. R v Neunburg Schuster, Kfm. v. Bamberg. Nußbaum, Pesth v Lam. Karl, Ponerped v Abensberg. Pintey, Juw v. Wien. Eytinger, Priv. u. Fel. Böhm, Putzwaarenhd. v. München

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 169** | **Sonntag den 22. Juni** | **1862.**

**An die verehrlichen auswärtigen Leser des Regensburger Tagblatts.**

Da mit dem Ende dieses Monats das Abonnement auf das Regensburger Tagblatt für das zweite Quartal abläuft, so rsuchen wir unsere verehrlichen auswärt. Abonnenten, ihre Bestellungen für das dritte Quartal des Jahrganges 1862 bei en ihnen nächstgelegenen k. Posterpeditionen möglich frühzeitig zu machen, damit in der Zusendung eine Verzögerung nicht intritt und den zu spät sich Meldenden unvollständige Exemplare geboten werden müssen. — Hiebei bemerken wir ausdrücklich, aß der Preis im ganzen Umfange des Königreiches Bayern der gleiche — nämlich **1 fl.** vierteljährig für das Tagblatt md **24 kr.** für das Conversationsblatt, welches auch ohne dem Tagblatte abgegeben wird — ist, und daß die Postrpeditionen angewiesen sind, ohne Beanstandung Bestellungen auf Vierteljahre zu besorgen.

Alle einlaufenden amtlichen und Privatanzeigen werden in das Regensburger Tagblatt täglich sogleich nach Einlauf aufenommen, und es ist bei der großen und immer steigenden Verbreitung einleuchtend, daß die in unserm Blatte eingerückten Inserate für den Einsender vom wahren Nutzen sein müssen. Der wohlfeile Preis der Inserationsgebühren (nur 2 kr. für den Raum einer Petitzeile) macht es dabei Jedem möglich, seine Fabrikate, Verkaufsgegenstände, Stellengesuche und Anerbieten aller lrt, Familiennachrichten u. s. w. ohne viele Kosten bekannt zu machen.

## Preußen und Oesterreich in Kurhessen.

Nach dem neuesten Stand der Dinge in Kurhessen zu rtheilen, dauert der Antagonismus zwischen Oesterreich und Preußen immer noch fort, wenn auch im Geheimen. „Nachem das Ministerium Vollmar seine Entlassung einzureiien veranlaßt wurde, handelte es sich von der Einsetzung ines neuen, und hier tritt der Kampf der politischen Gegenätze wieder ein. Mit einem bloßen Namenwechsel kann Preußn sich unmöglich begnügen, ohne sich zu blamieen. Es muß arauf dringen, daß ein Systemwechsel eintrete. Nur ein lcher verbürgt dem unglücklichen Lande die volle und dauernde Befriedigung, auf die es Anspruch hat. Ein Ministerium ber, dem es mit dieser aufrichtiger Ernst ist, wird sich nicht azu hergeben, in anderer Hinsicht der Schleppträger einer Politik zu sein, die in Kurhessen, um andere Zwecke zu ereichen, das Recht mit Füßen getreten, um dieß zu beschönien, eine Revolution in Hessen fingirt, und durch Schwur eheiligte Verfassungstreue zum politischen Verbrechen gestemelt hat. Ein Ministerium, dem es um Herstellung und Wiederherstellung des Rechts zu thun ist, kann in der deutschen Politik nicht Denen folgen, welche gerade diese zum Vorwand es Umsturzes in Kurhessen genommen haben. Hierin aber egt der Knoten, der zu lösen ist, hier der Grund des Wierstandes, dem ein Systemwechsel begegnet. Oesterreich ebt wohl ein, daß ein verfassungstreues Ministerium in Kuressen ihm einen grossen Strich durch seine deutsche Politik achen muß, indem ein solches Ministerium im Interesse iner und des Landes-Interesses der deutschen Reformpolitik nd Preußen sich zuwenden muß, das durch den Mund des Grafen Bernstorff die Zielpunkte seiner deutschen Politik ar ausgesprochen hat. So lassen sich die neuen Hindernisse rklären, auf welche die Bildung eines neuen, der alten Verssung treu ergebenen Ministeriums stößt, wie von Seiten es Kurfürsten, so auch von Seiten solcher Männer, die ohne ste Bürgschaften eines gedeihlichen Wirkens für das Recht Hessens und das Recht Deutschlands in keine Stellung teen wollen, die sie zu willenlosen Werkzeugen einer ihrer Ueberzeugungen und Pflichten gegen das Land widerstrebenen Politik machen würde. So ist Kurhessen auch jetzt wieder er Boden, wo die Gegensätze in der deutschen Frage sich ekämpfen. Will Preußen nicht abermals zu seinem und der eutschen Sache Schaden den Kürzeren ziehen, so muß seine angmuth ein Gränze haben und eine peremtorische Frist geellt werden, innerhalb welcher der den Systemwechsel in sich hließende Personenwechsel zur Thatsache geworden sein muß. Ein Hinderniß ist in dem Fortbestand des jetzigen preußischen Ministeriums nicht zu erblicken. Graf Bernstorffs deutsche nd kurhessische Politik ist nicht die der Clericalen und Kreuzitter, sondern die des Königs, der Das will, was das Recht nd das Interesse Preußens will. Zu weiterem Unterhandeln t keine Zeit mehr, sondern zum Handeln. Die höchsten Interessen gebieten es, das Recht rechtfertigt es, die unendliche Mehrheit von Deutschlands Bevölkerung erwartet es.

### Deutschland.

**Frankfurt**, 20. Juni. Trutz Preußen! scheint das Losungswort in Kassel zu sein. So setzt die gestrige „Kass. Ztg.", statt die Ernennung des neuen Ministeriums und das Programm desselben zu bringen, dem Artikel der „Stern-Zt.", welcher den Kurfürsten zur Eile mahnt, folgendes Schreiben hres „zuverlässigen Correspondenten aus Wien über die Intentionen des kaiserlichen Cabinets" entgegen: „Nachdem Seitens der kurhessischen Regierung erklärt worden, daß sie dem Bundesbeschlusse nachkommen werde, und zu dem Behufe das bisherige Ministerium seine Entlassung erhalten hat, existirt die eigentliche kurhessische Frage formell nicht mehr. Wenn Preußen demungeachtet weiter agitiren und drängen wollte, und gar von gewaltsamer Pression spräche, so würde es das Grundprinzip des Bundes verletzen, und denselben auf diese Art sprengen. Im Uebrigen ist man in Wien der Ueberzeugung, daß die fortgesetzten militärischen Anordnungen in Preußen weniger Kurhessen als der Aufregung im eigenen Lande gelten." Wer den Schluß dieser Bemerkung ins Auge faßt, wird sofort erkennen, daß die Absicht vorhanden ist, den Krieg in des Feindes Land zu spielen, daß man darauf rechnet, es werde der innere Verfassungsconflict in Preußen dessen Kraft so lähmen, daß man zu den alten Zuständen zurückkehren könne. Wie ganz anders wäre es doch gekommen, wenn das Ministerium v. d. Heydt nicht möglich gewesen wäre; Die kurhess. Frage existirt allerdings formell nicht mehr, desto mehr aber ist sie, wie auch die „Stern-Ztg." andeutet, zur deutschen Frage geworden, und die kann ein Ministerium v. d. Heydt nimmermehr lösen.

Frankfurt, 20. Juni. Die hannoverschen Kammern beschäftigen sich gegenwärtig mit Aenderungen in ihrer eigenen Zusammensetzung — zeitgemäß, da die allgemeine Neuwahl vor der Thüre steht, aber nicht sehr weise von der gegenwärtigen Regierung, so lange sie doch nicht entschlossen ist zu einigermaßen befriedigenden Zugeständnissen. So hat sie bloß der Opposition die Gelegenheit geboten, noch einmal kurz vor den Wahlen die Bevölkerung an ihre Interessen und Ansprüche zu erinnern. Eine besondere Veranlassung hat dazu der Vorschlag gegeben, die Vertretung der Mannsstifter in der Zweiten Kammer durch eine förmliche und unmittelbare Vertretung der protestantischen Geistlichkeit zu ersetzen. Mit Recht haben v. Bennigsen und Oppermann in dieser Aufhebung corporativer Rechte durch die Landesgesetzgebung ein neues Präcedens für die Berechtigung der letzteren zur Aufhebung auch der ritterschaftlichen Standschaftsrechte gefunden. Die Adelskammer, die das ebenfalls fühlen mag, will denn auch von den Verfassungsänderungen, die die Regierung jetzt wünscht, nichts wissen, sondern klammert sich mit charakteristischer Angst an die unbedingte Aufrechterhaltung des Bestehenden. Daß solche Zustände keiner ernsten Probe gewachsen sind, liegt auf der Hand.

**(Hessen.)** Kassel, 18. Juni. Heute wurde dem Dr. Friedr. Oetker die Urkunde eines Ehrenbürgers der Stadt Kassel durch eine Abordnung des Stadtraths, bestehend aus den Herren Oberbürgermeister Hartwig, Vicebürgermeister Nebelthau und Stadtrathsmitglied Pfarrer Sallmann, überreicht. Herr Hartwig hielt eine längere Anrede, worin er den Ursprung, die Bedeutung und den Verlauf des Verfassungskampfes schilderte und die rege und ausdauernde Theilnahme Oetker's daran hervorhob. Auch die Herren Nebelthau und Sallmann nahmen in ähnlichem Sinne das Wort. Dr. Oetker sprach seinen freudigen Dank aus für die große Auszeichnung, welche ihm zu Theil werde, und bat, dieß auch dem gesammten Stadtrathe und dem Bürgerausschusse mittheilen zu wollen. Wer, wie er, den Kern und die Kraft eines gesunden Staatslebens in einem freien, einsichtsvollen, selbstbewußten Bürgerstande erblicke, der müsse sich zum Höchsten geehrt fühlen, wenn ihm das Bürgerrecht der ersten Stadt des

Digitized by Google

Landes unter so wichtigen Verhältnissen und in so schmeichelhafter Weise ertheilt werde. Die Anerkennung übertreffe weit das Verdienst; denn, wo das ganze Volk streite, wo so viele ausgezeichnete Männer, wo die gegenwärtigen Herren selbst in hervorragender Weise am Kampfe Theil genommen hätten, da könne die Thätigkeit eines Einzelnen, und sei sie auch die lebendigste, doch nur geringfügig erscheinen. In unserer hess. Angelegenheit sei der Sieg fast errungen; möge bald auch in der deutschen Sache dasselbe gesagt werden können.

(**Preußen.**) Berlin, 19. Juni. Der König ertheilte gestern u. A. auch dem wirkl. geh. Oberregierungsrath Mathis Audienz, wie von der „Kreuzzeitung," welche für derartige Vorkommisse ein scharfes Auge hat, gemeldet wird. — In Breslau wurde am 15. d. im Theater Schillers „Jungfrau von Orleans" gegeben. Bei den Worten Dunois: „Nichts würdig ist die Nation, die nicht ihr Alles setzt an ihre Ehre," ertönte donnernder Applaus. Bei den Worten Karls: „denn nur von Gott erhalten Frankreichs Könige ihre Krone," erscholl, von 50 — 60 Studenten ausgehend, ein sich allgemein verbreitendes anhaltendes Gelächter.

Berlin, 19. Juni. Der Gesandte am dänischen Hofe Herr von Balan ist von Kopenhagen kommend hier eingetroffen. — Die Studirenden des hiesigen königlichen Gewerbe-Instituts haben einen Verein zur Unterstützung Bauer's in Ausführung seines Taucherwerks gegründet und an ihre Commilitonen an sämmtlichen übrigen deutschen polytechnischen Academien einen Aufruf zur Nachfolge erlassen.

## Frankreich.

Paris, 18. Juni. Man beschäftigt sich heute vielfach mit den militärischen Maßregeln, welche man zur Verstärkung des Generals Lorencez ergreift. Bis jetzt sind drei Linien-Regimenter, von denen zwei der römischen Garnison angehören, das dritte in Valenciennes liegt, ein Jäger Bataillon, gleichfalls noch in Rom, das 3. Bataillon des 2. Zuaven-Regiments, dessen beiden ersten Bataillone schon in Mexico sind, zur Einschiffung bestimmt. Außerdem werden entsprechende Detachemrnts von Artillerie, Cavallerie und Genie-Truppen Marsch Ordre erhalten. Von Martinique aus werden jetzt schon alle verfügbaren Marine-Soldaten nach Vera-Cruz gebracht werden. — Heute Mittag um $11^1/_2$ Uhr traf der Kaiser in Begleitung des [illegible] in den Tuilerien ein, wo um $1^1/_2$ Uhr Ministerrath Statt fand. Der Kaiser kehrte um $5^1/_2$ Uhr wieder nach Fontainebleau zurück. Die mexicanischen Angelegenheiten bildeten den Gegenstand der Debatten. — Wie man hier glaubt, wird jetzt Serbien der Türkei sofort den Krieg erklären und Montenegro zu Hilfe ziehen. Der in der Citadelle von Belgrad commandirende Pascha, der sich dem Bombardement widersetzen wollte, wurde von den türkischen Truppen in den Kerker geworfen. — Dem Marquis de Moustier, französischen Gesandten in Konstantinopel, der einen Urlaub verlangt hatte, wurde wegen der gefährlichen Lage der Dinge im Orient eine abschlägige Antwort ertheilt.

## Italien.

Rom, 14. Juni. Wer von den Bischöfen nur auf die Einladung zu den Festlichkeiten der Heiligsprechung hergekommen war, ist bereits wieder in der Heimat. Nur Cardinal Schwarzenberg wie der Erzbischof von Olmütz weilen noch hier. Jener liebt den Aufenthalt in Rom, wird sich aber auch sicherm Vernehmen nach eventuel an den Verhandlungen wegen der Revision des Concordats betheiligen. — Bemerkenswerth ist die durch die Beredsamkeit und den religiösen Feuereifer des Bischofes Dupanloup in fast allen Kreisen für das Wehe der orientalischen Christen erregte Theilnahme, die sich besonders in sehr bedeutenden Liebesopfern an Geld bekundet. Das hier lebende officielle Russenthum erblickt übrigens in dieser Motion des Bischofes von Orleans mehr als einen bloßen Act christlicher Bruderliebe. Es hält sich vielmehr für überzeugt, daß die orientalischen Christen mit dieser Collecte ein selbstverständliches Monitorium erhalten, in Noth und Drangsal ihre Blicke nicht sowohl nach der Politik berechnen, die abendländischen Christen aber ihre, wenngleich durch das Schisma von ihnen abgerissenen Brüder nie vergessen würden. — Bei Ariano tödtete eine Abtheilung Reiter von Tristany's Corps eilf Nationalgardisten und machte 17 Gefangene.

Turin, 18. Juni. In der heutigen Kammersitzung wurde die Adresse an den König verlesen: Dieselbe lautet: „Die wegen einer religiösen Feier in Rom versammelten Prälaten, welche beinahe alle Fremde sind, haben gegen unser Vaterland schwere Beleidigungen in die Welt geschleudert, sie haben das Recht der Nation verkannt und die Gewalt des Auslandes angerufen. Antworten wir auf die Doctrin, welche behauptet, daß Rom der katholischen Welt gehört, dadurch, daß wir uns um Sie schaaren und aufs Neue unseren Beschluß verkünden, das Recht der Nation auf ihre, von einer ihr verhaßten Herrschaft schmachvoll niedergedrückte Hauptstadt aufrecht zu erhalten. Wir hoffen, nächstens unsere Wünsche in Erfüllung gehen zu sehen. Die im Vatican ertönten Stimmen haben eine jede Vermittlung als unmöglich erklärt. Eine solche Sprache muß alle Bedenklichkeiten beseitigen, welche so lange die Mäßigungen des italienischen Volkes auf die Probe gestellt haben. Wenn die Prälaten, die Pflichten ihres Amtes vergessend, Wünsche für eine politische Reaction laut werden lassen; wenn Bösewichter aus dem Besitzthum des Papstes ausgesandt werden, um Verheerung in die südlichen Provinzen zu bringen — muß es Europa erkennen, daß nur die Autorität des Königs und des italienischen Volkes die römischen Angelegenheit zu ordnen vermögen, indem sie Italien von einer Verwirrung der Gewalten befreit, welche die Gewissen beunruhigt und den Weltfrieden bedroht." — Nach einer kurzen Discussion wurde diese Adresse einstimmig angenommen. Der Vorschlag, einen Tag für Interpellationen betreffs der römischen Frage festzusetzen, wurde vom General Sistori unterstützt, welcher hinzufügte, daß es endlich Zeit sei, aus diesem Zustande der Ungewißheit herauszukommen. Der Redner griff das Ministerium lebhaft an und beschuldigte es unter dem Einflusse einer fremden Macht zu stehen. Ratazzi widerlegte diese Beschuldigung und bezeichnete sie als Verleumdung. „Wir behaupten — sagte er — unser Recht mit Festigkeit, aber man kann nicht die verschiedenen diplomatischen Phrasen an den Tag legen, welche die internationalen Fragen zu passiren haben."

## Großbritanien.

London, 18. Juni. Der frühere General-Gouverneur von Indien, Lord Canning, ist gestern früh gestorben. Gleich seinem Vorgänger, Lord Dalhousie, war er mit gebrochener Gesundheit aus seinem fernen Wirkungskreise, wo nicht lange vor seiner Abreise seine liebenswürdige Gemahlin ebenfalls dem asiatischen Clima erlegen war, nach der Heimath zurückgekehrt. Die paar Monate, welche er in England zubrachte, waren ein fortwährendes Siechthum, und zwei Tage vor Eintritt des Todes erklärten die Aerzte, es sei nicht die geringste Hoffnung vorhanden, sein Leben zu retten.

## Türkei.

Aus Konstantinopel, 11. Juni, wird von Marseille telegraphisch gemeldet, England und Oesterreich hätten ausdrücklich erklärt, in der Montenegro-Sache diplomatisch nicht interveniren zu wollen, jedoch sei Herr von Hübner nach Konstantinopel gekommen, um ein militärisches Einschreiten Oesterreichs in der Herzegowina für den Fall weiterer Verbreitung des Aufstandes zu besprechen und vorzubereiten, da es auch in Thessalien sehr schlimm aussiehe. Es ist in dem Telegramm auch von einer neuen Londoner Anleihe und von einem für den Sultan bestellten, mit Edelsteinen verzierten Bett die Rede, das sieben Millionen Francs kosten würde.

## Amerika.

Das Reuter'sche Bureau bringt folgende Depeschen: „New-York, 7. Juni. Die Conföderirten haben das Fort Wright geräumt. Dem Vernehmen nach ist die Unions-Flotte auf dem Wege nach Memphis [im Südwesten von Tennessee] bei Fort Randolph vorbeigesegelt. Die neuliche Schlacht vor Richmond war blutiger, als man nach den ersten Berichten annehmen durfte indem der Verlust der Unionstruppen jetzt auf 7000 Mann geschätzt wird. Die Conföderirten nehmen den Sieg für sich in Anspruch. General J. Johnstone soll schwer verwundet sein. Gustavus Smith befehligt jetzt die Conföderirten vor Richmond. General Halleck berichtet, daß General Pope 30 Meilen südlich von Korinth steht und den Feind hart bedrängt. Er hatte viele Gefangene gemacht. General Jackson hat einen glücklichen Rückzug bewerkstelligt. Laut Zeitungs-Berichten aus Vicksburg [im Staate Mississippi] vom 31. Mai war die Stadt nicht genommen worden. Das Marine-Ministerium der Union hat den Bau von 15 neuen Kanonenbooten verfügt. Im Senat ist die Steuer-Bill durchgegangen. Baumwolle ist mit $^1/_2$ Cent per Pfund belegt worden. Herr Summer hat im Senat eine Resolution eingebracht, welche erklärt, daß die Ernennung von Militär Gouverneuren für südliche Staaten der Verfassung und den Gesetzen der Union zuwiderläuft." „New-York, 8. Juni. Der aus Fort Mon-

Digitized by Google

der schreibende Correspondent der
es heiße, daß die Unions-Kanoi
Richmond's am James Flusse be-fir
föderirten vorübergesegelt seien un
den Fluß gesenkten Hindernisse de
habe. Dieses Gerücht hat bis je
Quelle seine Bestätigung erhalten.
In der Nähe von Memphis hat
sissippi Statt gefunden, welche die
irten Flotte zur Folge hatte. Sä
derirten, mit Ausnahme eines ein
Uebergabe von Memphis erfolgte
ist jetzt im Besitze der Unionisten.
waren 2000 Mann Unionstruppe
über gelegenen James Insel unter
nenbootes gelandet, hätten sich jed
den Gefechte zum Rückzug genöth
aus dem Süden war Fort Morgan,
Mobile [Alabama] beherrscht, am
den. General Fremont hat Harrison
Jenseit dieses Ortes stieß er auf i
in einen Hinterhalt und erlitt sch

München, 21. Juni. Der
träger dahier, Graf Tito de Torre
zum Gesandten am hiesigen k. Ho
die Ehre, am Mittwoch Nachmi
schreiben Sr. Maj. den König in
reichen. Der König, welcher gester
hier eintraf, geht heute nach der
Das im vorigen Jahr aufgetauchte
nes allgemeinen Schlachthauses,
Metzger, Garköche und Wirthe ge
Schwierigkeiten, welche mit einem
wären, wegen nunmehr wieder g
Dagegen tritt der Magistrat mit
hervor. Darnach soll die Stadt in
ür jeden derselben ein verpflichtete
werden. Kein Metzger, Garkoch
schlachten dürfen, bevor dessen Zu
es Bezirkes untersucht ist. Die K
halts des Instituts der Fleischbe
16000 fl. Es mag hier bemerkt s
mit dem Schlachten gewöhnlich t
onnen wird, damit das Fleisch bi
örig auskühlen kann. — Mit de
igen werden im Laufe des heutig
Turner zum Turnfest hier eintreffe
3 Vereine mit 6—700 Turnern
ommenden werden im Bahnhofe
ebenden hiesigen Turnvereine em
erselben dann nach dem nördlichen
alle begleitet; von welcher auch
estzug ausgehen wird.

— Die Versuche von Angeklag
e Zeit der Herrschaft der neuen
gern, werden auch in der Pfalz
n strengen Strafen des dort nod
h leicht erklären läßt. Es wurden
r die Assisen beziehungsweise vor
ner Fälle, deren einer Kindsmord,
trifft, von den Angeklagten Nichti
iese beiden Reate werden nach fran
s erste mit Todes- das zweite mi
beitsstrafe, früher ebenfalls Tode
s Strafgesetz von 1861 beim K
) Jahre und bei der Münzfälschun
s höchste Strafe statuirt. Die beid
urden nach Antrag des k. Generalsta

München. (Dienstesnachrich
ben den bish. Rechn. Com. u. Be
l der Centralcasse der k. Verkehrs
dolph Lindner, zum Controleu
m Revis.-Beamten am Hauptzolla
llrechnungcommissariat Loth Dau
stauch der Offizialen Jos. Wei
München, resp. die Versetzung de
m Postdienste und des Letztern vo
nste genehmigt; II. die Offiziale
m Oberpost- u. Bahnamte Würz
ahnamte Nürnberg, 2) G. Ebe
ahnamte Nürnberg zum Oberposta

# E i n l a d u n g

zur

## Betheiligung an den Projektirungs-Kosten

für eine Eisenbahn

### von Regensburg über Ingolstadt — Donauwörth bis Offingen oder Günzburg.

Die geographische Lage Regensburgs bietet die Ueberzeugung, daß es für die Zukunft unserer Stadt, ihres Handels und ihrer Gewerbe von außerordentlicher Wichtigkeit sein muß, durch den Bau einer Eisenbahn von hier über „Ingolstadt — Donauwörth nach Offingen oder Günzburg" die kürzeste Linie einerseits über — Nördlingen nach Stuttgart, Mannheim, Paris und London — andererseits über — Ulm nach dem Bodensee, der Schweiz, dem Schwarzwalde und Südfrankreich zu gewinnen. — Von dieser Ueberzeugung geleitet, haben der Magistrat und das Gremium der Gemeindebevollmächtigten hiesiger Stadt beschlossen, in Vereinigung mit den oberen Donaustädten beim k. Staatsministerium um die Bewilligung zur Vornahme der Projektirungs-Arbeiten zum Baue einer Eisenbahn von Regensburg über Ingolstadt — Donauwörth bis Offingen oder Günzburg nachzusuchen, um durch dasselbe ein vollständig gereiftes Projekt dem nächsten Landtage vorlegen zu können. — Das zu diesem Zwecke gebildete Comite hat die Verpflichtung übernommen, „außer den erforderlichen Vorarbeiten nicht nur allein mit den oberen Donaustädten, welche mit uns ganz gleiche Interessen haben, vereint dieses Ziel zu erstreben und diese behufs der Bildung eines definitiven Comite's — zu einer Abordnung hieher einzuladen, sondern auch nach Möglichkeit dafür zu sorgen, daß die zur Bestreitung der Projektirungskosten nöthigen Mittel aufgebracht werden." Diese Kosten sind voraussichtlich aber so bedeutend, daß sie von den zu diesem Zwecke sich vereinigenden Gemeinden aus den vorbehaltlich der Curatel-Genehmigung hiefür zu bestimmenden Summen — worunter unsere Stadt mit 5000 fl. veranschlagt — wohl schwerlich gedeckt werden können. Um daher die nöthigen Geldmittel aufzubringen, müssen wir uns an den Patriotismus aller Bewohner Regensburgs, insbesondere an das durch unsere Bestrebungen offenbar geförderte Interesse unseres Handels- und Gewerbestandes wenden, und erlauben uns daher, zur Deckung der Projektirungskosten, zur Zeichnung von Beiträgen dringendst einzuladen, und zu diesem Zwecke eine Subscriptions-Liste in Umlauf zu setzen; außerdem werden noch Zeichnungen von den Comite-Mitgliedern Fickel, Spachholz, Gläser, Gruber, Hartwein, Engerer u. Rehbach angenommen. Die Wichtigkeit dieses Eisenbahnprojektes ist von der Presse bereits nach allen Seiten hin so vollständig erörtert worden, daß es überflüssig ist, erstere auch hier wieder ausführlich zu begründen. Bei dem großen Interesse, mit welchem diese Angelegenheit bisher behandelt worden ist, glauben wir eine freundliche und erfolgreiche Aufnahme unserer Einladung zuversichtlich erwarten zu dürfen, und dadurch auch in unserer Stadt die gleiche Bereitwilligkeit — deren sich unsere Schwesterstädte Nürnberg und Augsburg, bei einem derartigen Unternehmen in jüngster Zeit zu erfreuen hatte, bethätigt zu finden.

Regensburg, 2. Juni 1862.

**Das provisorische Comité**

Bürgermeister **Schubarth**, Vorsitzender.

| | |
|---|---|
| **Mayr**, rechtskundiger Magistratsrath, | **Halenke**, Vorstand des Gemeinde-Collegiums. |
| **Metz**, k. Advokat. | **Gruber**, Buchbindermeister. |
| **Fickel**, Kaufmann. | **Hartwein**, Glasermeister. |
| **Glaser**, Vorstand des Gewerberaths. | **Engerer**, Großhändler, } Schriftführer. |
| **Spachholz**, Kaufmann. | **Rehbach**, Fabrikant. } |


## Regensburger Packträger-Institut.

### A n z e i g e u n d E m p f e h l u n g.

Nachdem mir der hochlöbl. Magistrat die Bewilligung zur Errichtung eines Packträger-Instituts geneigtest ertheilt hat, so erlaube ich mir zur ergebensten Anzeige zu bringen, daß die Thätigkeit desselben am kommenden **Montag d. 23. ds. Mts** beginnt. Ueberhaupt, daß die Organisation dieses Corps, die zweckmäßige Einrichtung, Billigkeit und Hafwarkeit, einem längst gefühlten Bedürfnisse abhelfen dürfte, erlaube ich mir das hochverehrliche Publikum zur Benutzung freundlichst einzuladen. — Die Packträger (vorläufig 25 Mann) werden mit entsprechenden Geräthschaften auf folgende Plätze vertheilt.

1. am Untern Jakobsplatz, beim Theater.
2. „ Haidplatz beim Brunnen;
3. „ Kohlenmarkt, bei der Apotheke;
4. „ Thor der steinernen Brücke;
5. „ Ende der steinernen Brücke;
6. „ Neupfarrplatz, bei der prot. Kirche;
7. in der Maximiliansstraße, beim Gasthause zu den 3 Mohren.
8. „ „ Domstraße, bei der k. Post.

Ich empfehle dieselben zu Handleistungen aller Art, Emballiren von Meubeln, zu Umzügen und Transport von Gegenständen aller Art und Größe und können hierauf bezügliche Akkorde am besten im Institutslokal, Bachgasse Lit. B. Nr. 78 abgeschlossen werden. Indem der ergebenst Unterzeichnete die Dienste seines Instituts dem hochverehrl. Publikum vertrauensvoll anbietet, wird gleichzeitig um Abnahme der Marken gebeten, welche im Betrage des verdienten Lohnes die Packträger unaufgefordert zu überreichen haben, da nur durch dieselben dem Publikum Garantie geboten werden kann. Hochachtungsvollst

**A. Stocker,**
Inhaber und Direktor des Packträger-Instituts

## Sicherer Nebenverdienst

für **Männer** und **Frauen Jung** und **Alt.**

Unser Chef, Professor **Charlier** betreibt seit Jahren während seiner Mußestunden einen Industriezweig, der ebenso lohnend als unterhaltend ist und im größeren Umfange betrieben, Wohlstand bringt. Wir sind in der Lage, die ausführliche Anweisung zu dieser, neben jeden anderen Berufe, in Städten wie in Dörfern bequem und leicht zu betreibenden Nebenbeschäftigung, aus welcher ein jährlicher Verdienst von 5 bis 600 fl. spielend zu erzielen ist, gegen Einsendung von 2 fl. für Insertions- und Scheinkosten, mitzutheilen.

**Das Charlier'sche Verlagsbureau in Bockenheim bei Frankfurt a/M.**

Für den Inhalt vorstehender Annonce übernehme ich volle Garantie, nicht aber für eine ähnliche Ankündigung Seitens der Expedition der Salzburger-Zeitung, welche sich auf mich zu berufen beliebt, ohne hierzu von mir autorisirt zu sein.

**Emilie Carlier,**
Professor.

## Feuerfeste, gegen Einbruch sichere Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke,

vorräthig in allen Größen und zu bedeutend billigen Preisen zur Einsicht und zum Verkauf.

**Ernst Meck**, Schlossermeister,
Judengasse S. No. 1020 in Nürnberg.


Digitized by Google

# Leihbibliothek von J. G. Bößenecker in Regensburg.

**Neueste Anschaffungen und Fortsetzungen.**

**Agathens Gatte.** Roman v. d. Verfasserin v. John Halifax 5 Thl.
**Andersen Märchen.** Illustr. Ausgabe.
**Aus der Natur.** Die neuesten Entdeckungen auf dem Gebiete der Naturwissenschaften 15 Bde.
**Blätter fliegende,** 36r. Bd I. Hälfte.
**Börne's** gesammelte Schriften 5r. Bd.
**Bucher L.,** Bilder aus der Fremde f. d. Heimath gezeichnet.
**Edith** Fortsetzung von Emma's Herz.
**Einsiedel** angenehmer und nützlicher Zeitvertreiber f. 1860/61.
**Germanus,** die Männer u. Ereignisse „der letzten 80 Jahre."
**Glocke.** Schuldig und Nichtschuldig. Criminalgeschichten.
**Herbert L,** Aus Frankreich. Federzeichnungen aus dem Frankreich Napoleons III.
**Höfer E,** aus der weiten Welt. Geschichten 2 Thle.
„ „ Lorelei Eine Schloß und Waldgeschichte.
„ „ Die Alten von Ruhneck. Erzählung aus alter Zeit.
**Hugo V.,** Die Armen und Elenden. Roman. 1—6r Thl.
**Hugo v, les Miserables** vol. I.—VI.
**Leben um Leben** Roman v. d. Verfas. v. John Helifax. 5 Thle.
**Meyer M.,** Vier Deutsche. Roman a. d. letzten Jahrzehnten 3 Thle
**Meyer v Schauensee.** Der Knabe vom Berge. Erzählung.
**Mühlbach L.,** Maria Theresia u. d. Pandurenobrist Trenck. Histor. Roman II. Abth. 2 Bde. (3 u. 4r. Bd)
**Müller A.,** Eine feste Burg ist unser Gott. Volksstück in 5 Aufz.
**Naturwissenschaften, die gesammten.** Populär dargestellt von Dippel, Gottlieb, Koppe, Lottner, Mädler, Masius rc. 3 Bde.
**Oettinger E,** Ein Dolch od. Robespierre u. seine Zeit Hist. Roman 2 T.
**Payne's,** Universum u. Buch der Kunst 5 Bd. (36 Hfte in 9 Bde. gbd.)
**Pocci.** lustiges Komödienbüchlein 2 Thle.
**Raimund G,** Bürgerlich Blut. Roman 2 Thle.
„ „ Ein hartes Herz. Roman 2 Thle.
**Reise,** der österr. Fregatte Novarra um die Erde 3r. Thl.
**Reid.** Mayne Die wilde Jägerin. Roman 5 Thl.
**Rodenberg J.,** Deutsches Magazin 1. Jahrg. 1861. Unter den vielen Erzählungen, die in diesem Jahrgange enthalten sind, ist besonders „die Straßensängerin v London" hervorzuheben.
**Ruppius,** Genrebilder a. d. deutsch amerikanischen Leben.
**Schücking,** aus den Tagen der großen Kaiserin. 2r. Thl.
**Steub L.,** Wanderungen im bayr. Gebirge.

---

Um die Sprache des Herzens zu Herz und Gemüth zu führen, ist das für Liebende ausgezeichnete Buch zu empfehlen:

**Briefsteller für Liebende**

beiderlei Geschlechts. — Enthält 90 Musterbriefe über alle Liebesverhältnisse im blühendsten Style und in den elegantesten Wendungen, nebst Hochzeitsgedichten rc. Von Gust. Wartenstein. 6te verbess. Auflage. Preis 54 kr.

Eine sichere Anleitung sich Verwandten und liebenden Personen mit Richtigkeit, Deutlichkeit und Eleganz der Sprache schriftlich mitzutheilen, liefert dieses Buch

In Regensburg vorräthig bei A. Coppenrath, vorm. Montag u Weiß'sche Buchhd.

---

**Oesterreichische National-Coupons**

pro 1. Juli 1862

werden von heute an in Silber eingelöst bei

**Sigmund Weil,**
am Neupfarrplatz.

---

Große und vorzüglich schöne Wohnungen zum Ziel Jakobi noch zu beziehen sind vorgemerkt in

*C. G. Bachhofer's*

**Nachweis-Bureau**

in der Gesandtenstraße.

Ebenso werden Anmeldungen daselbst entgegengenommen.

---

**Mittwoch, den 25. Juni,**

Nachmittags 2 Uhr,

werden in Lit H. 164 in der Ostengasse über 2 Stiegen, verschiedene

**Verlassenschaftseffekten,**

bestehend in einer Sackuhr, Kanapee u. Sesseln, 1 Glaskasten, Kommodkasten, Arbeits- u. Waschtischchen, Bettladen, Spiegeln, Blumentischen, Küchen- u. Waschgeschirr, nebst noch vielen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**Knischeck Auktionator.**

---

**Anwesens-Verkauf.**

Eine halbe Stunde von Burglengenfeld wird ein ganz neues Haus nebst neuem Stadel mit 35 Tagw Feld, Holz, Wiesen und 3 Gartengründen mit einem aus 6 Tagw Fichten und Dürrholz bestehenden ertragfähigen Forstrechte mit oder ohne Vieh und Fahrnisse unter annehmbaren Bedingungen verkauft Bemerkt wird, daß 6 Tagwerk mit Weizen, 6 Tagw. mit Korn, 5 Tagw. mit Gersten, 2 Tagw. mit Haber, 3 Tagw. mit Kraut und Kartoffel mit den schönsten Früchten bebaut sind, und daß zwei Drittheil des Kaufpreises zu 4% verzinslich liegen bleiben können Näheres bei

**A. Lastleben in Burglengenfeld.**

---

**Verlornes.**

Am Frohnleichnamstag wurde auf dem Emmeramerplatz ein **Regenschirm** verloren Der redliche Finder wird gebeten, denselben in der Exp. d. Blts. abzugeben.

---

**Meine während eines Vierteljahres dreimal erfolgte Verhaftung im lieben deutschen Vaterlande, im Königr. Bayern, im Jahre des Heils 1862.**

Nachdem viele bayr. Blätter, unter welchen auch Ihr sehr geschätztes Blatt von der wiederholten, insbesondere von der Freitags, den 14. Febr. ds. Js. dahier zu Nürnberg vollzogenen Verhaftung meiner Person berichtet haben: sehe ich mich genöthigt zur Steuer der Wahrheit u weil die persönliche Freiheit und Sicherheit ein Kleinod für jeden Staatsbürger ist, deren Gefährdung Gegenstand des Interesses für jeden sein muß, vorläufig Folgendes zu erklären: am 8ten d. Mts wurde mir durch das k Ldg. Ord nachstehender Erlaß zugefertigt:

(Beschwerde des ehem. Pfarrers Dürring von Nürnberg wegen Gefährdung seiner persönlichen Freiheit betr.)

„Dem Herrn Adressaten wird hiemit aus Veranlassung einer Requisition des k. bayr. Gen.-Corps-Commandos eröffnet, daß seine am 22. Febr. 1862 dorthin gerichtete Beschwerde gegen den Herrn Hauptmann Frhrn von Waldenfels, Commandanten der Gend.-Comp v. Unterfranken u. Aschaffenburg, wegen ungerechtfertigt angeordneter und in Nürnberg vollzogener Verhaftung für gegründet befunden und hierwegen gegen den genannten Hrn. Hauptmann am 19. v Mts die sach- und gesetzmäßige Verfügung erlassen worden ist.

Ord, den 5. Juni 1862

(L. S.) **Kgl. Landgericht.**

Brennfleck.

Sogleich nach meiner Verhaftung in Nürnberg und Wegführung nach Ord habe ich nämlich an das k. Gend.-Corps Com., sowie an die k Staatsminist. d. Innern, d. Justiz u. d. Kriegs unterthänigste Anzeige erstattet. Nach Verlauf eines vollen Vierteljahres a dato meiner Beschwerde u. nachdem die dritte Verhaftung meiner Person erfolgt war, erhielt ich unterm 5 ds Mts. obbezeichneten Bescheid Ehe dieser eintraf, wollte ich in öffentl Blättern mich nicht vernehmen lassen Ich bemerke nun noch, daß mein Herr Anwalt in diesen Tagen eine Civilklage wegen öffentlicher Beschimpfung u Schädigung gegen Hauptm. v. Waldenfels stellen wird; daß ich so ferne einerseits bei dieser Gelegenheit Lästerer in öffentl. Blättern u im Publikum meine Persönlichkeit mit ihrem Geifer bespritzten, andererseits die Frage wegen Sicherheit der Person im Staate eine Erörterung erheischt, alle weiteren Schritte noch thun werde, welche in erster Beziehung mein und der Meinigen, in zweiter Beziehung das Gemeinwohl erfordert. — Es wird einem mitunter recht sauer gemacht sein Vaterland zu lieben und es fehlt noch sehr viel bis wir in deutschen Landen eine Habeas corpus Akte u. Schutz gegen Willkühr unter dem Scheine Rechtens erlangen.

Nürnberg im Juni 1862.

**Dürring,** ehem. Pfarrer.

---

**Zu verkaufen**

sind mehrere hundert Falzbretter 20—21' laug, Schreinerbretter 18—20' lang, Schlagbretter 18' lang, Buchenläden 2, 3-4" dick, Birkenläden 2" dick. Näheres bei Handelsmann Hübel nächst Bierbr. Weigert am Steinweg.

---

**Karthaus.**

Heute Sonntag und Morgen Montag

*Kirchweihfest*

mit

**Tanzmusik.**

**Dienstag.**

**Harmonie-Musik.**

An benannten 3 Tagen wird außer vorzüglich guten kalten und warmen Speisen und Küchel, gutes Bier verleitgegeben.

Zum Besuch ladet ergebenst ein

**A. Plank, Gastwirth.**

---

## Handel & Verkehr.

**Regensburger Schranne vom 21. Juni.**

| | Weizen. | Korn. | Gerste. | Haber |
|---|---|---|---|---|
| Wochenkauf . | 371 | 104 | 23 | 22 |
| Voriger Rest . | 8 | — | — | — |
| Neue Zufuhr . | 449 | 130 | 2 | 243 |
| Schrannenstand | 828 | 214 | 25 | 265 |
| Heut. Verkauf . | 457 | 128 | — | 238 |
| Ges.-Verkauf . | 828 | 232 | 23 | 260 |
| Rest . . . | | 2 | 2 | 6 |

| | Weizen fl. | Weizen kr | Korn fl. | Korn kr. | Gerste fl. | Gerste kr. | Haber fl. | Haber kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchster Preis . | 20 | 32 | 15 | 30 | — | — | 7 | 8 |
| Mittler . . | 20 | 6 | 15 | 10 | 11 | 30 | 6 | 56 |
| Mindester . . | 19 | 27 | 14 | 39 | - | — | 6 | 27 |
| Gefallen . . | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Gestiegen . | — | 27 | — | 10 | | -- | — | 24 |

Gesammtgeldbetrag des Verkaufs nach dem Mittelpreise 22,238 fl. 43 kr. Wochenkauf 520 Schfl. — Schrannenkauf 823 Schfl.

**Mehltaxe.**

| | Metzn. fl. | Metzn. kr. | Maßl kr. | Maßl dl. | Maß kr. | Maß dl |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mundmehl . . | 4 | 11 | 15 | 3 | 8 | — |
| Semmelmehl . . | 3 | 23 | 12 | 3 | 6 | 2 |
| Mittelmehl . . | 2 | 51 | 10 | 3 | 5 | 2 |
| Vollmehl . . | 2 | 19 | 8 | 3 | 4 | 2 |
| Nachmehl . . | — | 46 | 3 | — | 1 | 2 |
| Roggenmehl . . | 2 | 12 | 6 | 1 | 4 | 1 |
| Römischmehl . . | 2 | 24 | 9 | — | 4 | 2 |
| feiner Weizengries, | 6 | 1 | 23 | 1 | 11 | 3 |
| ordinär. . . | 5 | 7 | 19 | 1 | 9 | 3 |

**Brodtaxe.**

| | kr. | dl. |
|---|---|---|
| 1 Paar Semmel zu 4 L. 2 Q. S. | 1 | — |
| 1 Kipfel zu 4 L. 2 Q. S. . | 1 | — |
| 1 Roggenlaib zu 6 Pfund . . | 23 | — |
| 1 Roggenlaib zu 3 Pfund . . | 11 | 2 |
| 1 Roggenlaib zu 1½ Pfund . . | 5 | 3 |
| 1 Laib schwarzes Brod zu 6 Pfund | 21 | — |
| 1 Laib schwarzes Brod zu 3 Pfund | 10 | 2 |
| 1 Kipf oder Koppel zu 1½ Pfund . | 9 | — |
| 1 Kipf zu 24 Loth . . . . . | 4 | 2 |

**Fremden-Anzeige.**

(Kronprinz) HH Hermann, Rent. v. Wien. Rohrmuller, Revierförster v. Passau v Plozze mit Fam u Dienerich, Rent. v. Triest. Sigel v. Heilbron Wegmann v. Bamberg. Röhrler v. Meran, Schmidt v Geislingen. Mirten v Gummersbach, Kaufl. Fr. Bar v. Cortalle mit Fam u. Bed v. Bordeaux.

(Post) HH Blenmuller mit Fam. Priv. v. Nürnberg. Breitenbach, Priv v München. Weisch, Priv v. Nürnberg. Keenisch, Conzipient v München Obermayer Maler v Nürnberg Kramer, Hausbesitzer v München. Scheerer, Kfm. v. Nürnberg. Fr Hielmayer, Posthalterin v. Pfalter.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. [illegible]

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 170** **Montag den 23 Juni** **1862**

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang: Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 4 Uhr 45 Min. Früh; 7 Uhr 20 Min. Früh; 12 Uhr 32 Min. Mitt.; * 12 Uhr 42 Min. Mitt.; 4 Uhr 52 Min. Nachm.; 7 Uhr 20 Min. Ab.; 10 Uhr 30 M. Nachts (Courierzug).
Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 3 Uhr 45 M. Früh (Courierzug); 4 Uhr 50 M. Früh; * 8 Uhr 30 M. Früh; 9 Uhr 52 Min. Vormitt.; * 2 Uhr 15 M. Mitt.; 2 Uhr 45 Min. Nachm.; 7 Uhr 40 Min. Abends.

Ankunft: Von München, Landshut, Passau, Straubing u. Geiselhöring: 3 Uhr 35 Min. Früh (Courierzug); 7 Uhr 56 Min. Früh; 9 Uhr 42 M. Vorm.; * 1 Uhr 30 Min. Mit. 2 Uhr 38 Min. Mitt.; 7 Uhr 20 Min. Abds.; 10 Uhr 5 M. Nachts.
Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: 7 Uhr 5 Min. Früh; * 11 Uhr 50 Min. Mitt.; 12 Uhr 25 Min. Mitt.; 4 Uhr 45 Min. Nachmitt; 10 Uhr Nachts; 10 Uhr 20 Min. Nachts (Courierzug).

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personenbeförderung.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 7 Uhr Früh; 11 Uhr 15 Min. Vorm.; * 11 Uhr 40 M. Mit. 4 Uhr 10 M. Nachm. 5 Uhr 50 M. Ab.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth * 7 Uhr 50 Min. Früh; 10 Uhr 50 M. Vorm.; * 3 Uhr Nachm.; 3 Uhr 22 Min. Nachm.; 7 Uhr 20 M. Abds.

## Noch einmal die Frankfurter Pfingst-Versammlung.

Wenn bei uns Deutschen irgend eine politische Idee von einer Gemeinsamkeit praktisch und faßbar in die Hand zu nehmen versucht wird, so finden sich gewiß auch sogleich Diejenigen ein, welche (von den principiellen Gegnern wollen wir gar nicht reden) diese Idee oder Absicht in ihrem philiströsen Particularismus und individuellen Eigensinne so lange hin- und herzerren, bis sie wo möglich abgeschwächt und verdorben ist. Daran ist Schuld, daß wie Hr. Baumgarten in seiner eben erschienenen Flugschrift „Die deutsche Presse und die Frankfurter Pfingstversammlung" richtig bemerkt, „bis zum heutigen Tage unsere politische Intelligenz in einem weiten Abstande hinter unserer allgemeinen geistigen und wissenschaftlichen Bildung zurücksteht, eine natürliche Folge unseres seltsamen Entwicklungsganges" seit fast dreihundert Jahren. Er hat bewirkt, daß unsere privaten Interessen sehr oft den allgemeinen entgegenstehen, und nicht selten unsere privaten Tugenden nationale Fehler sind, während wir uns das Gegentheil einzureden suchen. Aber auch darüber hinaus nennt man private Liebhabereien und Launen, deren ja Jeder zu seinem Privatvergnügen so viele haben könnte, als er wollte, wenn er sie nur für die Oeffentlichkeit und Allgemeinheit bei Seite setzen könnte, Eigenthümlichkeiten, ehrwürdige historische Ueberlieferungen; und dieß thun dieselben Leute, die dann Andern wieder ihre historischen Marotten gewaltig verübeln. Die Eingangs genannte Erfahrung hat die Frankfurter Pfingstversammlung in reichem Maße gemacht. Wir haben dieß vorausgesehen, und, indem wir nicht in den entgegengesetzten Fehler verfallen wollten, einen Keim sogleich als Baum zu bezeichnen, mit der Bewillkommnung eines fruchtbaren Gedankens uns nicht verhehlen mögen, daß der eingeschlagene Weg auch ein nicht weniger schwieriger und dornenvoller sein werde, ja daß gerade die Theilnehmer am meisten würden lernen müssen.' (Vergl. Tagblatt Nr. 163). Und vom Standpunkte praktischer Resultate aus hätten wir selbst eine noch größere Beschränkung nur auf wirkliche Abgeordnete deutscher Volksvertretungen gewünscht, da wir vollständig der selbst schon ausgesprochenen Ansicht sind, daß „wir auch der formellen Einheit um ein gutes Stück näher gerückt sind, wenn der Particularismus der Kammer thatsächlich zurückgeschoben wird." Die persönliche Verständigung muß die Vorurtheile und Verstimmungen beseitigen helfen, die man mittelst unseres nur zu gut ausgebeuteten Particularismus zwischen Nord und Süd zu nähren weiß; sie muß gerade an recht bestimmten speciellen Fragen die Nothwendigkeit der Einmüthigkeit der liberalen Fractionen in allen Hauptstücken der Erkenntniß und der Praxis aufzwingen. Gerade die in den letzten Tagen so überreich gemachte Erfahrung, daß eine Versammlung, „so verständlich in ihrer Veranlassung, so natürlich in ihrem Verlauf und so klar und einfach in dem Beschlusse", eine Unzahl bunter Kritiken, Vorbehalte, spitzfindiger, wortklaubender Erklärungen und Gegenerklärungen hervorgerufen hat, zeigt unser auch politisches Erbübel, „daß Jeder seinen eigenen Kopf für die höchste Autorität hält" in recht greller Weise. Zu einem heilsamen Vorschlage hat Jeder das Mandat, der einen solchen zu machen weiß. Gewisse Kastenseelen fragen in einem solchen Falle wohl nach dem Mandat — ja, nur nicht für sich selbst! Vor Allem aber sollte man die Ausführung abwarten, die Probe ansehen. Jedes verdammende Urtheil vorher, wenn der Gedanke selbst für einen richtigen anerkannt werden muß, kann besten Falles nur in verletzter Eitelkeit, in engherzigem Particularismus oder in Rechthaberei wurzeln, welche Eigenschaften alle für ein gemeinsames nationales Wirken allerdings unbrauchbar sind. Daß wir noch einmal das hier Gesagte kurz zusammenfassen: Die liberalen Fractionen bedürfen einer einigenden Parteidisciplin, die ihnen noch fehlt, und nüchterner Concentrirung auf das von Allen als zweckmäßig und erreichbar Anerkannte und auf die Hauptsachen, mit Hintansetzung von abweichenden Ansichten über Nebendinge.

## Deutschland.

Lindau, 17. Juni. Auf Anordnung des Königs Wilhelm von Würtemberg werden an der unweit Langenargen auf würtembergischen Bodenseeufer gelegenen Stelle des früheren Schlosses „Montfort" bauliche Arbeiten zur Errichtung eines kgl. Lustschlosses unternommen; die Besitzung wird ein Sommer-Aufenthalt der königl. Familienglieder Würtembergs werden.

(**Hessen.**) Kassel, 19. Juni. Die „Sternzeitung" hat Recht: mit größter Ungeduld sieht man innerhalb Kurhessens der endlichen Erledigung der kurhessischen Angelegenheit entgegen; aber die sanguinischen Hoffnungen und Erwartungen des preußischen offiziellen Blattes in dieser Rücksicht theilen nur sehr Wenige. Es gilt für Preußen, einen ganz absichtlichen, in jeder Kleinigkeit von Neuem hervortretenden zähen Widerstand hohen Orts zu beseitigen. Hielte man an dieser Stelle die Gefahr von Preußen her für drohend genug, so wären die Minister längst ernannt und das Programm wäre genehmigt. So aber zieht man die Entscheidung von Tag zu Tag, von Woche zu Woche in die Länge, und gerade der Umstand, daß die „Sternzeitung" erst wieder mit dem Säbel rasseln und auf die militärischen Vorbereitungen hinweisen muß, ist ein Beleg, daß man in Berlin selbst denkt, der Kurfürst mache sich um preußische Bajonette an der Gränze keine übermäßigen Sorgen. Die Aufregung hier ist allgemein und groß. Was helfen auch alle Bundesbeschlüsse, alle preußischen Rüstungen und Lärmartikel, wenn hier ihnen nicht die That folgt? Unsere Staatsmaschine geht noch genau so, als am Tage des 24. Mai, welcher die hessische Frage binnen einigen Tagen vollständig beseitigen zu wollen schien. Die Herren Abée und Volmar machen noch fortwährend ihren Einfluß in der gewohnten landesfreundlichen Weise geltend, und noch gestern hat der Kurfürst mit seinen alten Ministern Sitzung gehalten, bei der es hergegangen sein soll, als werde an deren Scheiden gar nicht gedacht. Wenn das Land diese Dinge unter seinen Augen geschehen sieht, muß es, wenn nicht an dem guten Willen, so doch an der Kraft Preußens, seinen Willen zur Geltung bringen, irre werden, muß es fürchten, die Männer seines Vertrauens, die zur Uebernahme des Ministeriums berufen schienen, würden endlich des Spieles mit ihrem Patriotismus müde werden und sich ganz aus der Angelegenheit ziehen. Das kurhessische Volk, gestählt in langer Leidensschule, hat sich entwöhnt, sich Illusionen hinzugeben; es hat bis jetzt noch nicht geglaubt, daß die Zeit des Kämpfens für es vorüber sei. Wenn auch die „Sternzeitung" drohende Blicke nach Wilhelmshöhe wirft, nur eine ganz entschiedene Sprache wird dort Gehör finden; nur wenn es die Thaten der Rede folgen sieht, kann das Volk zu Preußen unbedingtes Vertrauen fassen. Indessen ist unsere Situation in der That eine so abnorme, daß

Digitized by Google

eine schleunige Herbeiführung eines Difinitivums im Interesse aller besonnenen Patrioten und Preußens selbst liegen muß.

(**Oesterreich.**) Wien, 20. Juni. Aus Kissingen wird uns vom 18. Juni geschrieben: „Die heute ausgegebene Kurliste Nr. 36 weist 1031 Parteien und 1704 Kurgäste nach, und es mehrt sich der Besuch mit jedem Tage. Das ausschließliche Interesse nimmt begreiflich die Kaiserin von Oesterreich in Anspruch, von deren Kur nur Günstiges zu berichten ist. Die hohe Frau macht täglich kleine Promenaden zu Fuße und größere Ausflüge per Wagen in die wundervolle Umgebung Kissingens. Dieselbe bietet besondern Reiz durch die herrlichen Laubwaldungen und schönen, im üppigsten Grün prangenden Wiesen der vielen Seitenthäler, deren kleine Bäche in die fränkische Saale münden. Man erwartet hier den Herzog Max in Bayern sammt der Königin von Neapel und der Gräfin Trani. Leibarzt Hofrath Dr. Fischer ist im Augenblick abwesend in München, was nur als Beweis dafür angesehen werden kann, daß der Gesundheitszustand Ihrer Majestät in entschiedener Besserung begriffen ist." — Der Großherzog von Hessen-Darmstadt wird sich übermorgen zum Besuche der kaiserlichen Kinder nach Reichenau begeben, dann einen Tag in Graz verweilen und am 29. nach Darmstatt zurückkehren. — Die Kronprinzessin von Sachsen ist heute Mittags nach Dresden zurückgereist. — Der ungarische Hofkanzler Graf Forgach, welcher sich bekanntlich auf seiner Reise nach Gacs befindet, hat heute in Gran eine Conferenz mit dem Cardinal Primas Scitowsky. — Der k. k. Gesandte am Berliner Hofe befindet sich gegenwärtig wieder in Wien, um die durch den Tod seiner Mutter veranlaßten Erbschafts-Angelegenheiten zu ordnen. — Dienstag am 24. Juni Abends um 6 Uhr findet im Saale „beim Lothringer." auf Veranstaltung des Herrn J. G. Stuböck, eine Schützenversammlung statt, bei welcher sich alle Schützen Wiens und Umgebung einfinden wollen. Zweck der Versammlung ist die Wahl eines Comités und Berathung über ein gemeinschaftliches Unternehmen zur Fahrt nach Frankfurt.

(**Preußen.**) Berlin, 19. Juli. Die National-Zeitung schreibt — und leider können wir ihr nicht widersprechen, —: „Nimmt man etwa die Vergeudung unter Friedrich Wilhelm II. und die abenteuernden Wagstücke unter Friedrich I. aus, so steht die Finanzwirthschaft der letzten drei Jahre so ziemlich unter den Zeiten, die man in dieser Beziehung für das Gegentheil von Mustern zu halten pflegt, obenan. Einen Finanzminister, der allen Wünschen und Einfällen des Kriegs-Ministeriums so willfährig entgegen kam wie Hr. v. Patow, hatte es in Preußen noch nicht gegeben; ja, eine solche Steigerung des Militär-Etats ohne die Absicht eines Angriffes in kürzester Frist ist wohl beispiellos in der Geschichte aller Staaten."

Berlin, 20. Juni. Heute findet im Herrenhause die Abstimmung über den von dem vorigen Ministerium vorgelegten und als Anhang zu der gleichzeitigen Vorlage über die Ministerverantwortlichkeit dienenden Gesetzentwurf in Betreff der Abänderung der Art. 49 und 61 der Verfassungsurkunde statt. Ohne Zweifel stimmt das Herrenhaus dieser Vorlage auch jetzt wieder zu und die Sache wird dann geschäftsordnungsmäßig an das Abgeordnetenhaus gehen. Dem Letzteren wird hiedurch Gelegenheit geboten, sich über die Continuitätsfrage des Herrenhauses auszusprechen. Das Abgeordnetenhaus wird, was bereits im Voraus als entschieden betrachtet werden kann, die Continuität in dem vom Herrenhause angenommenen Sinne nicht anerkennen und demgemäß sich auf eine Inbetrachtnahme der ihm also übermittelten beiden Gesetzentwürfe gar nicht einlassen. Ist dieser zwischen den beiden Häusern in Aussicht stehende Conflict schon an und für sich von hohem Interesse, so wird die Sachlage dadurch, daß die Regierung sich bereits für die Anschauung des Herrenhauses entschieden hat, vollends eine solche, daß gar nicht abzusehen ist, wie man aus der Verwirrung herauskommen will.

## Frankreich.

Paris, 19. Juni. Als gestern im gesetzgebenden Körper das Budget des Ministeriums des Innern zur Berathung gestellt ward, unternahm es Henon, für den demokratischen Fünfer-Antrag auf Beseitigung der sogenannten Sicherheitsgesetze einzutreten; doch gelang es ihm nicht, die Versammlung dafür zu interessiren. Plichon, Emil Ollivier und Picard ergingen sich in lebhaften Anklagen wider die Departements-Regierungen und deren Wahlbeeinflussungen. Die Motive zu dem bereits angenommenen Gesetzentwurf wegen der neuen 15 Millionen für die Merico-Expedition sind vom General Allard verfaßt. — Aus der heutigen Note der Patrie will man schließen, daß General Montauban, Graf v. Palikao, zum Commandanten des neuformirten Armeecorps auserlehen ist. Die schlimmen, nun über England angekommenen Nachrichten aus Vera-Cruz werden von der Patrie einfach als „glücklicherweise noch nicht bestätigt" dementirt. — Einen üblen Eindruck auf das franz. Publikum macht es, daß Graf Dubois de Saligny sich dazu hergab, unter die offiziel an die Regierung des Präsidenten Juarez gestellten Reclamationen auch die Anerkennung einer Schuldforderung von 15 Mill. Dollars des Hauses Jeckel zu stellen, das in der Wirklichkeit nur 750,000 Dollars an Miramon vorgeschossen hat. Wie es heißt, soll Graf Dubois endlich von seinem Posten abgerufen und anderweitig untergebracht werden. Die in Folge der Ratification des spanisch französischen Vertrages fälligen 25 Millionen sind am verflossenen Dienstag in Papier hier ausbezahlt worden, und sollen zur Bestreitung der Kosten der mexicanischen Expedition verwandt werden. — Der Handelsvertrag zwischen Schweden und Italien ist gestern in Turin unterzeichnet worden.

## Italien.

In Palermo rotteten sich am Morgen des 8. Juni in den beiden Hauptstraßen Maqueta und Toledo ungefähr 400 Personen zusammen, welche die Rufe: „Nieder mit Rattazzi, nieder mit dem Parlamente, es lebe Garibaldi, es lebe Crispi!" ertönen ließen. Dabei hatte es sein Bewenden.

Turin, 17. Juni. Die Anerkennung Italiens von Seiten Rußlands scheint bereits eine ausgemachte Sache zu sein. In der Kammer versicherte man heute, daß die Depeschen, welche gestern ein aus Paris hier angekommener Cabinets-Courier überbracht habe, keinen Zweifel mehr an dieem wichtigen Ereignisse gestatten. — Die von Mieroslawski gegründete polnische Militärschule hatte bekanntlich Anstoß in Petersburg erregt; um der russischen Regierung keinen Grund zur Beschwerde übrig zu lassen, hat man bereits Anstalten getroffen, dieses Institut entweder gänzlich aufzulösen oder doch durchaus in seinem Charakter zu modificiren. — Im Senate ist man sehr geneigt, ebenfalls eine Protestation gegen die Adresse in Rom zu erlassen. — Die Studenten Unruhen in Pavia sind gänzlich ohne politischen Charakter. Die Taxen für Examen, Diplom u. s. w. sind in Pavia sehr hoch, weßhalb die meisten Studenten zu Promotionen nach Parma gingen. Ein ministerielles Verbot dieses den Professoren von Pavia wenig behagenden Gebrauches rief die Aufregung hervor, zu deren Beschwichtigung Herr Brioschi gestern abgereist ist.

## Belgien.

Brüssel, 19. Juni. Der heutige „Moniteur" enthält folgende Mittheilung: „Da das Befinden des Königs fortfährt, befriedigend zu sein, so ist heute kein Bulletin ausgegeben (d. h. gestern kein solches im Schloß ausgelegt) worden." Wie ich erfahre, sind dennoch zur Beruhigung des Publicums amtliche Mittheilungen über den hoffentlich regelmäßigen Fortgang der Genesung von zwei zu zwei Tagen abzuwarten. Der Leibarzt der Königin Victoria, Sir James Clarke, der von England hieher gesandt worden und zwei Tage im Schloß Laeken sich aufgehalten hat, ist gestern, wie man sagt aller Besorgnisse für Se. Maj. enthoben, nach London zurückgereist. — In den nächsten Tagen werden der Erzherzog Max und seine Gemahlin Charlotte in Brüssel erwartet, um von hier aus ihre Reise nach London fortzusetzen.

## Großbritanien.

London, 18. Juni. Der Vicekönig von Aegypten fühlt sich hier unbehaglich. Seine Gesundheit ist angegriffen, was bei dem scheußlichen Wetter der letzten Tage sehr begreiflich ist, und er ist verstimmt, daß ihn die Königin nicht empfangen will, was allerdings fatal ist, sich aber nicht ändern läßt, da in dieser Beziehung die dringendsten Vorstellungen nichts nützen und die Königin sich um keinen Preis herbeilassen will, während des Trauerjahres Fremde zu sehen oder sich irgendwo öffentlich zu zeigen. Alle sonstigen Höflichkeiten, mit denen man dem Vicekönige von Seiten der Regierung und der Aristokratie hier entgegenkommt, vermögen nicht, seine Verstimmung zu heben. Er hat Melrose Hall, einen sehr schönen, seit Monaten für ihn gemietheten Landsitz bei Richmond, gestern zusperren lassen, will nicht mehr dahin zurückkehren, und zieht es vor, die nächsten Tage über theils auf seiner Dampfyacht, theils im Hause seines hiesigem Agenten, Hrn. Larkin, zuzubringen. Ich kenne dieses Haus, es ist eine kleine

Digitized by Google

Cottage, kaum groß genug für die Familie, und es versteht sich von selbst, daß er dort die gewohnten Bequemlichkeiten entbehren muß. Doch half kein Widerreden, und er besteht darauf am 25. abreisen zu wollen. Nun kümmert sich das große Publikum allerdings sehr wenig um Said Pascha und seine Launen; der Regierung ist es aber doch unangenehm, daß sie ihm den Aufenthalt in England nicht angenehmer machen konnte, und hie und da zeigt sich Mißstimmung darüber, daß die Königin ihrem Schmerze nicht mehr Zwang anthut oder darein willigt, daß der Prinz von Wales an ihrer Statt glänzend Hof halte, um die Pflicht der Gastfreundschaft zu üben. Letzteres ist der allgemeine Wunsch — die Times hat wiederholt darauf angespielt —, doch ist es bis jetzt nicht gelungen, die Königin anders zu stimmen, ja, sie hat ausdrücklich verboten, mit ihr darüber zu sprechen. Seit dem Tode Lord Herbert's ist Niemand unter den Männern der Regierung, welcher das unbedingte Vertrauen der Monarchin in Privat- und Familien-Angelegenheiten besitzt. König Leopold liegt daheim krank danieder; vielleicht gelingt es dem Herzog von Coburg, ihrem Schwager, sie anders zu stimmen. Die Abgeschlossenheit des Hofes bringt in der That nach manchen Seiten hin des Unangenehmen viel mit sich, und es wäre wünschenswerth, daß ihr auf die eine oder andere Weise abgeholfen würde. — Privatberichte aus Mexico, die freilich aus New-York stammen und daher mit Vorsicht aufgenommen werden müssen, versichern, die Franzosen seien, durch Krankheiten und die mexicanischen Guerillas hart gedrängt, auf dem vollen Rückmarsche nach Vera Cruz begriffen. Das ist aber kein Punct, um Kranke zu curiren.

## Griechenland.

Der Tod der Großherzogin Mathilde von Hessen soll, wie man dem „Pays" aus Athen schreibt, deren Bruder, den König von Griechenland, in einen so tiefen Schmerz versenkt haben, daß derselbe sich seitdem nicht mit öffentlichen Angelegenheiten beschäftigen konnte. Die ganze Last fällt auf die Königin Amalie, die gemeinsam mit Hrn. Colocotroni an dem Zustandekommen des neuen Cabinets arbeitet.

---

München, 22. Juni. König Max hat sich gestern nach der Tafel, zu welcher außer dem Herrn Erzbischof mehrere andere Notabilitäten geladen waren, wieder nach Schloß Berg begeben. Auch mehrere Audienzen hat Se. Maj. gestern ertheilt. — Eine kürzlich erlassene Dienstes-Instruction für die Amtsdiener bei den königlichen Bezirksämtern bestimmt ausdrücklich, daß dieselben gegen die bei Amt Erscheinenden stets höflich zu sein und Jedermann unbedingt bei den kgl. Beamten zu melden haben. Ist die Abweisung etwa wegen dringender Geschäfte eine unvermeidliche, so darf dieselbe nie von dem Amtsdiener, sondern nur von den k. Beamten ausgehen. — Unter den hiesigen Studentencorps sind schon vor geraumer Zeit Spaltungen eingetreten; es fanden deßhalb Ausscheidungen statt. In Folge davon constituirte sich eine Minorität der Corps als besonderer S. C. und wurde hievon Anzeige an die Corps der beiden anderen Landes-Universitäten erstattet. Nur von einer derselben erfolgte die Anerkennung, von den andern aber nicht. Der zweite S. C. kam somit nicht zu Stande. Gestern starb ein Corpsstudent an den Folgen einer im Duelle erhaltenen Verwundung. — In großer Anzahl fanden sich heute Vormittags die gestern eingetroffenen Turner in den geräumigen Localitäten des Cafe Probst zum Frühstück zusammen.

Augsburg, 21. Juni. Aus einem Briefe vom Allgäu entnehmen wir, daß in der Richtung gegen den Grünten (bei Immenstadt) ein furchtbares Hagelwetter hauf'te, in Folge dessen das Vieh auf einige Zeit aus den Alpen mußte zurückgetrieben werden.

Frankfurt, 21. Juni. Der hiesige Senat hat sich für die Gewerbefreiheit entschieden. Gesetzentwürfe sind ausgearbeitet worden, die die Aufhebung der Zünfte und Concessionen (letztere freilich noch nicht ohne Ausnahme) und die Ablösung der Realrechte bezielen. Indessen macht der Senat sein ferneres Vorgehen abhängig von der Ergänzung seiner Mitgliederzahl, zu der die Mehrheit des Gesetzgebenden Körpers bisher bekanntlich die Hand nicht hat bieten wollen.

Mailand, 20. Juni. General Türr veröffentlicht in der „Perseveranza" ein Schreiben Kossuth's, worin dieser seine Zustimmung zu einem Donaubunde auf den Grundlagen einer Offensiv- und Defensivallianz ausspricht.

Madrid, 19. Juni. Gegen den General Prim wird der Tadel über sein Verfahren in Mexico immer allgemeiner. Seine Ankunft wird täglich erwartet. — Dem Vernehmen nach wird der französische Gesandte, Herr Barrot, mit dem Entwurf eines neuen Vertrags zwischen Spanien und Frankreich morgen nach Paris abreisen. — Der Prinz Don Juan von Bourbon hat sich mit der Königin wieder ausgesöhnt und wird nach Madrid kommen.

---

## Telegraphische Berichte.

Frankfurt, 21. Juni. Ein Extrablatt der hiesigen Postzeitung veröffentlicht folgende telegraphische Mittheilung aus Kassel: Das bisherige Ministerium ist definitiv entlassen; ein neues auf Grundlage des Programms der Wiederherstellung der Verfassung von 1831 nebst Wahlgesetz von 1849 ist gebildet.

Kassel, 21. Juni. Sicherem Vernehmen nach ist es dem Generalstaatsprocurator v. Dehn-Rotfelser gelungen ein Ministerium aus entschiedenen Anhängern der 60er Verfassung (!) zu Stande zu bringen. Die Reskripte sollen vom Kurfürsten heute Nachmittag vollzogen, die neuen Minister bereits die ersten Maßnahmen berathen haben. Danach erhielte Dehn-Rotfelser die Finanzen und das Aeußere, Pfeiffer die Justiz, der Regierungsrath v. Stiernberg das Innere, v. Osterhausen den Krieg. Eine landesherrliche Verordnung ist unter der Presse. Der Kurfürst will am Montag seine Reise antreten. In der Stadt herrscht die größte Aufregung.

Kassel, 21. Juni. Das Ministerium ist gebildet: Dem General Staats-Prokurator v. Dehn-Rotfelser sind die Portefeuilles der Finanzen und des Aeußern; dem geh. Justizrath Pfeiffer das der Justiz; den geh. Regierungsrath v. Stiernberg in Schmalkalden das des Innern; den Oberstlieutenant von Osterhausen das des Kriegs übertragen.

Paris, 22. Juni. Der Moniteur zeigt an, daß sofort nachdem die bedauerlichen Vorgänge in Belgrad in Konstantinopel bekannt geworden, die Regierung dem Commandanten der Citadelle den Befehl zur Einstellung der Feindseligkeiten gesendet habe; Achmed Effendi ist abgeschickt um eine strenge Untersuchung vorzunehmen, und der Gouverneur der Citadelle durch Raschid Pascha ersetzt. Der Bericht des Generals Lorencez wird erst am Ende des Monats eintreffen.

Von der polnischen Grenze, 21. Juni. In Warschau wird das Kriegsgouverneurbureau aufgehoben. Pässe ins Ausland ertheilt die Regierungskommission des Innern, statt russischer sollen polnische Paßformulare gebraucht werden. Die Civilrechte der Israeliten sind publizirt.

St. Petersburg, 21. Juni. Der Invalide enthält einen Befehl, welcher die Schließung sämmtlicher Militärsonntagsschulen wegen Verbreitung falscher Lehren und wegen Versuchs der Verleitung zum Treubruch anordnet, und zugleich Zulassung fremder Individuen in den Kasernen verbietet.

Belgrad, 20. Juni. Die kaiserlich österreichische Post aus Konstinopel kam unverletzt hier an mit den Tartaren Karabeschli Mehemet und Giritli Ali. Letztere wurden aber von den serbischen Pferdeknechten überfallen und ermordet. Die Thäter sind verhaftet. Der provisorische Zustand unter Vermittlung der Consuln dauert fort. Die Scenen der letzten Tage waren schrecklich. Die Landbevölkerung, welche herbei gerufen wurde, ergab sich der Plünderung, selbst ausländischer Kaufläden. Das Standrecht wurde publizirt und zwei Plünderer wurden erschossen.

Bucharest, 20. Juni. Der Conseilspräsident Barbo Catargi wurde beim Austritte aus der Kammerversammlung durch zwei Pistolenschüsse gemeuchelmordet. Die Thäter sind unbekannt.

New-York, 10. Juni. Viele Baumwolle wurde zu Memphis zerstört. Die dänische Regierung proponirte: Alle Neger ihren Herren abzunehmen, dieselben nach Sant Croix zu transportiren und dort nach dreijähriger Lehrzeit sie frei zu erklären. Präsident Seward erklärte: er sei nicht bevollmächtigt den Vorschlag anzunehmen, er werde ihn aber dem Kongresse mittheilen. Einem Gerüchte zufolge soll eine neue Ausgabe von 150 Mill. Schatzscheinen verlangt werden.

New-York, 12. Juni. Einem Gerüchte zufolge marschirten die Separatisten von Knoxville nach Nashville, die Einwohner Kentucky's unterstützten sie. Im Congreß wurde ein Gesetzentwurf vorgelegt, welcher die Ausgabe von 150 Millionen Staatsschatznoten verlangt. M'Clellan hat Verstärkungen erhalten.

Digitized by Google

## Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, heute Morgens ³⁄₄7 Uhr unsern innigstgeliebten Sohn, Bruder, Schwager, u. Onkel, Herrn

**Johann Fischer,**
Steinmetzgeselle dahier,

im Alter von 29 Jahren, nach längeren schweren Leiden in die Ewigkeit abzurufen.

Nach auferbaulichen Tröstungen in seiner hl. Christus-Religion verschied er sanft u. ergeben in dem Herrn.

Das Leichenbegängniß findet Dienstag d. 24. Juni Nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause Lit. H. 176 in der Ostengasse aus, auf dem Friedhof zu St. Lazarus (oberer Stadt) statt.

Um stilles Beileid bitten

Regensburg, d. 22. Juni 1862.

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen.**

---

## Bekanntmachung.

(Verlassenschaft des k. Pfarrers Joseph Gottscheid von Obertraubling betr.)

In der Verlassenschaft des am 14 ds. verstorbenen Pfarrers Joseph Gottscheid von Obertraubling werden zwei Pferde, mehrere Kühe und Kälber, 3 Frischlinge und die auf circa 46 Tagw. Pfarrgründen angebauten Getreidefrüchte ꝛc ꝛc am

**Mittwoch den 25 Juni l. Js.,**
Vorm. 8 Uhr,

im Pfarrhause zu Obertraubling an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung von einer Commission des unterfertigten Gerichts öffentlich versteigert

Regensburg den 20. Juni 1862

**Königl. Bezirksgericht Regensburg**
als Einzelnrichteramt.
Der k. Direktor verhindert.
Der k. Rath: v. **Ammon.**

E.-N. 19857.

---

## Urtheil.

Im Namen Sr. Maj. des Königs v. Bayern erkennt das k. Bezirksgericht Regensburg in Sachen gegen Anna Obertshauser v. Schwandorf, wegen Diebstahls zu Recht, was folgt:

Anna Obertshauser, auch Geßler gen., 20 J. a., led. Taglöhnerst. v. Schwandorf, ist schuldig des Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls, verübt am 4. Sept. 1861 unter einem erschwerenden Umstande, zum Schaden der Barb Obertshauser dortselbst, und wird deßhalb zu einer Arbeitshausstrafe von 2 Jahren, sowie zur Tragung der Untersuchungs- und Strafvollzugskosten verurtheilt die jedoch sämmtlich, soweit sie im Straforte nicht abverdient werden, bei ihrer Vermögenslosigkeit der Staatskasse zur Last fallen.

Entscheidungsgründe ꝛc.

Also geurtheilt und verkündet in öffentl. Sitzung des k. Bezirksgerichts Regensburg am dritten Juni eintausend achthundert zwei und sechzig, wobei zugegen waren, v. Ammon Rath Vorsitzender, Koller, Zöch. Dr v. Lindhaimer u. Hundertpfund Räthe, Köbler II. Staatsanwalt u. Dibell Rechtspraktikant als Protokollführer. v. Ammon. Koller Zöch. Lindheimer Hundertpfund, Dibell.

Vorstehendes Erkenntniß wird für die Verurtheilte, deren Aufenthalt unbekannt ist, hiemit öffentlich bekannt gemacht, und hat dieselbe das Recht, binnen 30 Tagen gegen das Urtheil Einspruch zu erheben.

Regensburg, d. 12 Juni 1862.

**Königl. Bezirksgericht Regensburg**
Der k. Direktor verh.
Der k. Rath:
**Ammon.**

(E.-N. 4796.)

---

## Theater in Stadtamhof.

Dienstag den 24. Juni 1862.

Erstes Auftreten des Herrn Maxstadt und der Frau Maxstadt vom Stadttheater zu Botzen.

Zum Zweitenmal:

## Die Maschinenbauer
oder
**Arbeit bringt Segen.**

Große Posse mit Gesang, komischen Tänzen, großes Quodlibet, Feuerwerk, Illumination in 3 Abtheilungen und 6 Bildern von Aug. Weihrauch.

**Aug. Faber.**

---

## Caffetier Teiffel am Rathhausplatz.

Auf vielseitiges Verlangen:

# L e t z t e  P r o d u k t i o n

der humoristisch-komischen Vorträge mit Gesang unter Mitwirkung eines **Streichquartettes vom Komiker Carl Helmstätt.**

Anfang 9 Uhr Abends.

Hiezu ladet ergebenst ein **Friedr. Teiffel,** Caffetier.

---

## A v i s
für Hausfrauen und Köchinnen.

Das Geheimniß zum Backen der **Regensburger Stritzel** wird gegen Einsendung von nur 36 kr bei der Expedition des Tagblattes besorgt.

---

## Feuerwehr.

Zu dem am Johannistag (Dienstag) Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause in der Ostengasse aus, statthabenden Leichenbegängnisse des Rottenführers der IV. Steiger-Rotte, Herrn

**Johann Fischer,**

werden zur Erweisung der letzten Ehre die Mitglieder geziemend eingeladen.

Der Verwaltungsrath.

Montag Abends 7 Uhr,

## U e b u n g

des I. Spritzen Zuges. I. u. II. Rotte. Zusammenkunft im Thon-Dittmer Hof

Das Commando.

---

## Turngenossenschaft der Feuerwehr.

Heute Abend

## Zusammenkunft

in der Schenke zum heil Kreuz.

---

Große und vorzüglich kleine Wohnungen zum Ziel Jakobi noch zu beziehen sind vorgemerkt in

*C. G. Bachhofer's*
## Nachweis-Bureau
in der Gesandtenstraße.

Ebenso werden Anmeldungen daselbst entgegengenommen.

---

**Montag den 23 Juni 1862,**
Vormittags 11—12 Uhr,

wird das Haus Lit. B. Nro. 36 im Krebsgäßchen, welches sich gut verzinst und im baulichen Zustande, an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Die näheren Bedingnisse werden am Strichstermine bekannt gegeben oder können bei Unterfertigtem erholt werden.

Steigerungslustige ladet ein

**Knitschek,** Auktionator.

---

## W a r n u n g.

Verschiedener Vorkommnisse halber finden wir uns veranlaßt, nicht nur bekannt zu geben, daß unser Neff Conrad Buchmann für uns keinerlei Geschäfte mehr zu machen, daher auch keine Gelder für unsere Rechnung einzunehmen hat, und leisten überhaupt für Schulden, welche er auf unsern Namen macht, keine Zahlung.

**Peter Buchmann,**
und dessen Ehefrau **Johanna,**
Weißwaarenhändlerin, verm.
Beroer's Wittwe.

---

## Zu verkaufen

sind mehrere hundert Falzbretter 20—21′ laug, Schreinerbretter 18—20′ laug, Schlagbretter 18′ lang, Buchenläden 2, 3 – 4″ dick, Birkenläden 2″ dick. Näheres bei Handelsmann Hübel nächst Bierbr. Weigert am Steinweg.

---

## G e s u c h.

Eine **Gastwirthschaft** wird zu pachten gesucht und kann auch Caution geleistet werden. Näh bei Drechsler Friedrich am Steinweg

---

Eine Person, die etwas Kochen, sich willig jeder häuslichen Arbeit unterzieht, auch reinlich waschen kann, sucht bis Ziel Jakobi einen Platz. Näh. i. d. Exp. d. Bltts

---

## Gasthaus zum Einhorn.

Heute Montag,

## Namensfest-Vorfeier
mit **Harmoniemusik**

wobei Wein, Punsch, Kaffee, sowie auch ausgezeichnet gutes Bier, kalte und warme Speisen verabreicht werden. Hiezu macht seine ergebenste Einladung,

**J. Stemmer.**

---

## Gasthaus unter den Linden.

Heute Montag,

# Schlacht-Parthie.

Hiezu ladet höflichst ein

**Andr. Kappelmeyer,**
Gastgeber.

---

## Dausinger'sche Bierbrauerei
am Steinweg.

**Heute Montag d. 23. Juni**

## Namensfest-Vorfeier.

Für Extra-Bier, sowie für kalte und warme Speisen bestens Sorge tragend, ladet ergebenst ein

**Johann Dausinger.**

---

## K a r t h a u s.

Morgen **Dienstag**

## Harmonie-Musik.

Wobei außer vorzüglich guten kalten und warmen Speisen und Kuchel, gutes Bier verabreicht werden.

Zum Besuch ladet ergebenst ein

**J. Plank,** Gastwirth.

---

## K a p i t a l g e s u c h.

**9800** fl. werden zur ersten Hypothek auf ein Anwesen in hiesiger Stadt zum Ziel Jakobi gegen 4½ % Verzinsung aufzunehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

---

## G e s u c h.

Ein ganz verläßiger, nüchterner, verheiratheter Mann, der schon mehrere Jahre bei der k Gendarmerie gedient hat, und eine sehr gute Handschrift führt, sowie im Lesen gut bewandert ist, sucht bei einem k. Landgerichtsdiener als **Gehilfe** einen Platz Näh. i. d. Exp. d. Bltts.

---

Ein ordentliches Bürgersmädchen, welches waschen, nähen und stricken kann, auch im Kochen nicht ganz unerfahren ist, sucht bis nächstes Ziel hier oder auswärts einen Dienst. Näh. am Oelberg C. 87 zu ebener Erde.

---

## V e r m i e t h u n g.

Im Neubau am St. Jakobsweg Lit. A. 257 ehemals Kommerzober Zwinger (mittlerer Theil) mit der schönen Aussicht nach der Promenade, ist der erste Stock bis Jakobi zu vermiethen. Derselbe besteht in 4 Zimmern, Alkofen, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, auch steht Gartenbenützung zu Gebote und ist die Wohnung schön und einladend hergerichtet. Auch kann selbe gleich bezogen werden.

---

In C Nro 101 Gesandtenstraße ist eine **Wohnung,** bestehend in 5 heizbaren Zimmern, Küche, Speise und 2 Kammern ganz abgeschlossen, bis Jakobi zu verstiften

---

## V e r l o r n e s.

Ein goldener **Plattenring** wurde verloren. Um Rückgabe gegen gute Belohnung i. d. Exp. wird gebeten.

---

## F r e m d e n - A n z e i g e.

(Kronprinz) HH Hopfgartner Prof v. Berlin. Reißer, Kfm. v Friedrichshafen. Mayer m. Fam. Rent. v. Straubing. Rose m. Gem. a. Paris. Fonrorand, Propriet. v. Frankfurt. Pavens, Rent. a. England Rayher v Böblingen Meyer v. Edenkoben, Kfl Bendoll, Assess. v. München Reichenberger, Kfm. v. Frankfurt.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 171 Dienstag den 24. Juni 1862


**An die verehrlichen auswärtigen Leser des Regensburger Tagblatts.**

Da mit dem Ende dieses Monats das Abonnement auf das Regensburger Tagblatt für das zweite Quartal abläuft, so ersuchen wir unsere verehrlichen auswärt. Abonnenten, ihre Bestellungen für das dritte Quartal des Jahrganges 1862 bei den ihnen nächstgelegenen k. Postexpeditionen möglich frühzeitig zu machen, damit in der Zusendung eine Verzögerung nicht eintritt und den zu spät sich Meldenden unvollständige Exemplare geboten werden müssen. — Hiebei bemerken wir ausdrücklich, daß der Preis im ganzen Umfange des Königreiches Bayern der gleiche — nämlich **1 fl.** vierteljährig für das Tagblatt und **24 kr.** für das Conversationsblatt, welches auch ohne dem Tagblatte abgegeben wird — ist, und daß die Post-Expeditionen angewiesen sind, ohne Beanstandung Bestellungen auf Vierteljahre zu besorgen.

Alle einlaufenden amtlichen und Privatanzeigen werden in das Regensburger Tagblatt täglich sogleich nach Einlauf aufgenommen, und es ist bei der großen und immer steigenden Verbreitung einleuchtend, daß die in unserm Blatte eingerückten Inserate für den Einsender vom wahren Nutzen sein müssen. Der wohlfeile Preis der Inserationsgebühren (nur 2 kr. für den Raum einer Petitzeile) macht es dabei Jedem möglich, seine Fabrikate, Verkaufsgegenstände, Stellengesuche und Anerbieten aller Art, Familiennachrichten u. s. w. ohne viele Kosten bekannt zu machen.

## Die Aufstände in der Türkei.

Seit Jahrhunderten haben die Türken auf den von ihnen in Europa eroberten Lande den Druck barbarischer Eroberer ausgeübt. Sie verachteten die verschiedenen, unter einander selbst in steter Feindschaft lebenden christlichen Volksstämme der Halbinsel des Hämus fast mehr noch, als sie dieselben haßten, und kein „Christenhund" war sicher vor dem Speichelwurf der vorübergehenden Janitscharen. Doch wenn man diese Mohamedaner vergleicht mit den gleichzeitigen christlichen Eroberern des fünfzehnten und sechzehnten Jahrhunderts, so muß man allerdings anerkennen, daß sie die unterworfenen Völkerschaften insofern mit größerer Milde behandelten, als sie dieselben nach ihren eigenen Gesetzen und selbst ihres Glaubens leben ließen. Wenn die Christen nur ihre Abgaben bezahlten, ließ sich im ganzen Bezirke kaum ein Türke sehen. Dadurch ward bei der Erschlaffung der Türken die Losreißung der außen gelegenen Provinzen befördert. Griechenland, welches durch die europäischen Mächte befreit wurde, denn die Griechen allein waren auf dem Punkte, zu unterliegen, Moldau, Walachei, Serbien sind schon so gut wie unabhängig, und Montenegro und die Herzegowina stehen fast alljährlich unter Waffen, um dasselbe Ziel zu erreichen. Man darf übrigens nicht vergessen, daß bei der großen Uebermacht, über welche der Sultan in Konstantinopel gebietet, er diese aufrührischen Provinzen sich schon oft wieder hätte unterwerfen können, wenn nicht jedesmal die europäischen Mächte „zum Schutze der verfolgten Christen" nebenbei aber zu anderen politischen Zwecken, dazwischengetreten wären. Der grausame Druck, den die Türken früher ausgeübt, hat für ganze Landschaften wenigstens längst aufgehört, und man könnte das Paradoxon aufstellen, in der Türkei wären nachgerade nur noch die Türken unterdrückt. Kein Türke darf zum Beispiel in den beiden dem Namen nach türkischen Provinzen Moldau und Walachei sich dauernd aufhalten, was aber gar nicht hindert, daß auch dort die alten Redensarten von türkischem Drucke abgeleiert werden. Ein ähnliches Beispiel sehen wir in Serbien. Die Serben entsetzten ihren von Abdul Medschid bestätigten Fürsten Alexander Karageorgewitsch, wählten aufs Neue den Erbfürsten Milosch Obrenowitsch an seine Stelle, und ihn wie seinen Sohn und Nachfolger Michael mußte der Sultan dann aufs Neue anerkennen. Die weiteren Schritte der Kragujevaçer Skupschtina vom Jahre 1861, welche die Unabhängigkeit und Kriegsbereitschaft Serbiens gegen die Pforte förmlich beurkunden, begegneten ebenfalls nur einem ohnmächtigen Proteste der ottomanischen Pforte. Endlich forderte in neuester Zeit der Serbe Garaschanin in Konstantinopel geradezu im Namen des Fürsten Michael, daß die in Serbien wohnenden Mohamedaner — nur in den festen Orten sollen Moslim wohnen dürfen, — unter serbische Gerichtsbarkeit gestellt würden. Die Pforte weigerte sich, darauf einzugehen, und seitdem erfolgte Conflict auf Conflict zwischen den Türken und Serben in Belgrad. Seit Jahr und Tag rüsten die Serben, heimlich angefeuert von Rußland und Frankreich, trotz der Abmahnungen Oesterreichs, vor den Augen Europa's zum Kriege, und dieser Krieg kann Niemanden anders gelten, als der Türkei. Der erste Angriff muß natürlich auf die Citadelle von Belgrad angelegt sein, fast den einzigen Punkt, den die Türken in Serbien noch inne haben. Die Streitigkeiten zwischen Serben und Türken, von denen wir seit einiger Zeit zu berichten hatten, konnten natürlich keine andere Bedeutung haben, als daß die Serben hinlänglich gerüstet zu sein, und den Augenblick zum Losschlagen gekommen glauben. Selbst die Nachricht, die Türken hätten die Stadt beschossen, kann uns über das wahre Verhältniß keine andere Ansicht fassen lassen. Denn wird man glauben, daß die türkische Besatzung abgeschnitten und aufs höchste gefährdet, anders als schwer bedroht oder blutig gereizt zum Aeußersten schreiten werde? — Ueber die Vorgänge in Belgrad liegt heute eine Reihe von interessanten Nachrichten vor. Die Donau-Zeitung veröffentlicht Briefe aus Semlin, 18. d., welche über das Bombardement Auskunft geben. Demnach begannen die Türken am 17. Morgens um 9 Uhr das Bombardement der Stadt, während auf der andern Seite Minister Garaschanin die Landbevölkerung nach derselben aufbieten ließ. Bei der steigenden Gefahr, von welcher das Leben und Eigenthum der Einwohner bedroht war, suchte der k. k. General-Consulats-Verweser vor allem einen Waffenstillstand zu erwirken, damit die österreichischen Unterthanen auf hiezu bereitgehaltenen Dampfschiffen Belgrad verlassen können. Er begab sich zu diesem Ende um 12 Uhr Mittags nach der Festung, und verlangte vom Pascha die Einstellung des Bombardements, welche auch sogleich erfolgte. Während die gewonnene Ruhe von den österreichischen Unterthanen zum Uebergange nach Semlin benützt wurde, ließ es sich der österreichische Vertreter zugleich angelegen sein, durch seine Verwendung auf beiden Seiten dahin zu wirken, daß der Waffenstillstand möglichst lange erhalten werde. Er suchte vor allem unter Mitwirkung der anderen Consuln bei der Regierung zu erzielen, daß die Serben von dem Vordringen gegen die Festung abgehalten werden, da der Gouverneur erklärte, daß, sobald dies geschehe, er sofort das Bombardement wieder eröffnen werde, und begab sich dann wieder mit einem von den Consuln erlassenen schriftlichen Proteste gegen das Bombardement nach der Festung, um das weitere Kanoniren definitiv einzustellen, welches ihm auch insoferne gelang, daß die Türken nur für den Fall drohender Gefahr schießen zu wollen erklärten. Gegen 8 Uhr Abends kehrte er von dort mit einer schriftlichen Beantwortung des Protestes seitens des Paschas zurück, worin dieser erklärte, daß der Beginn des Bombardements durch die Haltung der Serben provocirt wurde, und er wie vor so nach eine strenge Defensive beobachten werde. Nach 10 Uhr hörte man wieder Kanonenschüsse und Kleingewehrfeuer, doch dauerte dies nur wenige Minuten, worauf Stille eintrat, die bis 18. d. Mittags anhielt. Am Abend dieses Tages war man keineswegs sicher, daß die Feindseligkeiten nicht wieder beginnen. — In serbischen Kreisen Wiens will man wissen, daß die Consuln in Belgrad sämmtlich das Benehmen des commandirenden Paschas der Citadelle desavouirt und dagegen, „als dem Völkerrecht zuwider", protestirt haben. Der Pascha soll nämlich nach dieser Version nach erfolgter Verabredung mit den Consuln das Versprechen gegeben haben, die Stadt nicht zu bombardiren, wenn die Serben keinen Angriff auf die Festung mit Kanonen machen würden. Der Angriff sei geschehen, aber ohne Kanonen. Diese Kanonenclausel des Paschas scheint uns eine tendentiöse Erfindung zu sein. Andererseits wird uns mitgetheilt, daß die Untersuchung im Zuge ist, und der Thatbestand erhoben wird, denn es schwebe noch immer Ungewißheit über die erste Veranlassung des blutigen Conflicts. Die Donau-Zeitung gibt darüber in einem ihrer Semliner Briefe eine Version, welche den

Digitized by Google

Serben nicht günstig lautet. Demnach hatte ein Türke einem serbischen Knaben beim Brunnen in der Nähe des Stambuler Thores wegen einer Ungezogenheit einen Schlag versetzt, worauf der Knabe den Türken mit einer Waffe zu Boden streckte. Als hierauf der serbische Polizeidolmetsch und die Gendarmen herbeikamen, wurden sie von den Türken mit Schüssen empfangen.

## Deutschland.

München. Für die möglichst baldige Realisirung der bereits im letzten Landtagsabschiede ausgesprochenen nothwendi-
gen Verbindung der Landesfestung Ingolstadt mit einer
Eisenbahn sind dieser Tage auch durch Abgeordnete aus In-
golstadt, bestehend aus dem rechtskundigen Bürgermeister Doll
und den beiden Landrathsmitgliedern Hanslmaier und
Weinzierl beim kgl. Staatsministerium des Handels und
der öffentlichen Arbeiten und bei der k Generaldirektion der
Verkehrsanstalten Schritte geschehen. Von den verschiedenen
Projekten, die darüber aufgetaucht sind, dürfte die gerade Li-
nie von München über Ingolstadt nach Nürnberg
und nach dieser die Linie von Augsburg über Ingolstadt
nach Regensburg die meisten Chancen für sich haben.

*** Regensburg, 21. Juni. [In Sachen der obern Donau-Bahn.] *) Die Einladung des hiesigen provis. Comite zur Betheiligung an den Projectirungskosten der Obern-Donau-Bahn gibt dem — schon durch seine frühere Befürwortung des Verkaufs unserer Dampfschiffiahrt und Verdächtigung Andersdenkender ● Correspondenten in Nr. 186 Ihres Blattes einen Anlaß, unter der Form einer Aufklärung das Publikum vor den Zeichnungen für die Projectirungskosten einer Bahnlinie zu warnen, deren Bau erwiesenermaßen für Regensburgs Handel u. Fremdenverkehr von eben so großem Vortheil ist, wie der Mangel einer derartigen Bahnverbindung von unserm Handels- u. Gewerbsstand mit der Zeit immer schmerzlicher empfunden würde. — Diese Warnung grün et der Herr Verfasser auf die Möglichkeit, daß die hohe Staatsregierung die — wenn auch schon und mit so großen Kosten projectirte Bahnlinie nicht baut oder gebaut zu werden nicht gestattet, in welchem Falle die dafür verwendeten Summen verloren wären, oder daß die Linie, wie sie projectirt wurde, von maßgebender Seite in Bezug auf die Ausführung abgeändert würde, und dann nur eine theilweise Rückvergütung jener Summen stattfände. Der Herr Verfasser warnt da nun vor Gefahren die wohl nur in seiner eigenen Phantasie existiren. Oder, glaubt er im Ernst und will auch Andere glauben machen, daß das Comite — das sich eine für Regensburgs Wohl u. Wehe so wichtige und ja nicht in einer gewissen Beziehung etwa dankbare Aufgabe gestellt, jene Möglichkeiten nicht auch reiflich erwogen hat, bevor es sich mit seiner Einladung an das Publikum wandte? daß es sich und das Publikum täusche? — Glaubt er im Ernst, und will es Andere glauben machen, daß die hohe Staatsregierung der Vermessung einer solchen Bahnlinie die volle Genehmigung ertheilen würde, wenn sie nicht selbst eine solche Bahnverbindung als im Staats- und allgemeinen Interesse gelegen, erkennen würde, und nicht überzeugt wäre, daß der Landtag, der schon das Letztemal dieser Bahn seine Aufmerksamkeit zuwandte und sie als sehr nothwendig erkannte, sie als eine der gewiß zunächst in Angriff zu nehmenden erklären würde? Glaubt er im Ernste und will es Andere glauben machen, daß den einzelnen Mitgliedern des prov. Comite nicht längst schon von competenten u. einflußreichen militärischen, administrativen und parlamentarischen Persönlichkeiten die zuverlässigsten und beruhigendsten Zusicherungen in dieser Beziehung gemacht worden, und hätte das Comite diese Persönlichkeiten etwa mit Namen u. Charakter aufführen, und die mit ihnen gepflogenen Unterredungen mit stenographischer Genauigkeit veröffentlichen sollen? — Oder, ließe sich etwa von Einer hohen Staatsregierung wohl erwarten, daß sie zuerst die volle Genehmigung zur Projectirung ertheilt, und dann trotzdem hernach der Bahnbau von ihr nicht vorgenommen, oder gestattet würde und sie den Verlust der für die Projektirung gezeichneten Summen herbeiführe? Oder: ist etwa schon ein derartiger Fall vorgekommen? Welche vorauszusehenden oder mit Sicherheit zu erwartenden Ereignisse müßten es denn wohl sein, in Folge deren trotz der durch volle Genehmigung der Projectirung von der hohen Staatsregierung dem Unternehmen bekundeten Begünstigung die Bahn nimmermehr gebaut würde? Unseres Erachtens könnten dieß nur solche Ereignisse sein, die den Verlust von Geldern befürchten lassen müßten, die auf ganz andere als solche Weise angelegt sind. Es schwinden somit die drohenden grellen Gefahren eines Verlustes der gezeichneten Summen zu gar blaßen weit entfernten Möglichkeiten dahin, die aber selbst als Möglichkeiten nicht von allen Leuten mit soviel Argwohn u. Mißtrauen betrachtet werden, wie vom Herrn ● Verfasser, was ja am Besten die äußerst rege und liberale Theilnahme an den Zeichnungen von Seite der andern Donaustädte beweist, wo man sein Geld gewiß nicht zu derartigen Unternehmungen hergeben würde, wenn man nicht den Verlust desselben als einen kaum denkbaren Fall betrachtete. Müssen wir schließlich auch bedauern, daß in der Regensburger Presse ein Unternehmen in Mißcredit zu bringen gesucht wurde, das nicht blos von Seite der Gemeinde Vertretung sondern von der Mehrheit des hiesigen Publikums und namentlich von dem Gewerbstand als ein für unsere Stadt wirklich segensreicher erkannt ist, so begrüßen wir selbst einen derartigen Versuch wenigstens als einen Beweis, daß in Regensburg nunmehr derartige Angelegenheiten und Interessen mit jener Aufmerksamkeit und Schärfe besprochen und verfochten werden, wie wir sie bisher nur in anderen rührigeren Städten zu finden, gewohnt waren.

*) Dem Grundsatze treu: in jeder das allgemeine Interesse betreffenden Angelegenheit — namentlich dem Verkehrswesen — die gegenseitige Erörterung nach jeder Richtung zu gestatten, veröffentlichen wir auch obigen Artikel und zwar zur Beruhigung des Herrn Einsenders, mit dem ausdrücklichen Bemerken, daß trotz desselben Korrespondenzzeichens der Herr Verfasser des Artikels in Nr. 168 gleichen Betreffs, keineswegs auch derselbe ist, den Hr. Einsender als den Verfasser des Artikels in Nr. 33 d. Bl. in der „bayerischen Donau-Dampfschiffiahrts-Frage" wiederzuerkennen vermeint. D. R.

(**Oesterreich.**) Wien, 21. Juni. Durch die eingetretene Beurlaubung der Capitulanten aus dem Jahre 1854 und 1855 wird der Stand der Feldcompagnien, der im Kriege ohne die Chargen 150 Mann zählt und kürzlich auf 100 herabgesetzt wurde, nunmehr die Ziffer 80 erreichen; auch werden jene 4 Bataillone, welche im Ergänzungsbezirke stationirt sind, per Compagnie 6 Corporale, 10 Gefreite, 1 Tambour und 1 Hornisten entlassen, wonach nur 60 Mann verbleiben, und erscheint dann die Gesammtstärke der Infanterie so ziemlich auf die Hälfte des Kriegsstandes herabgesetzt; dieß hat nur auf jene Truppen Bezug, welche außerhalb Italiens und Dalmatiens garnisoniren. Von diesen sind dagegen 6 Infanterie- und 2 Husaren-Regimenter nach den nächsten Provinzen verlegt und die Deposchwadronen der in Italien stehenden Reiterregimenter aufgelöst worden. Als eine weitere Ersparung im Budget sei noch bemerkt, daß bei allen Regimentern, mit Ausnahme jener, welche in Italien, in Dalmatien und im deutschen Reiche stehen, sämmtliche Bataillons-Adjutanten, Proviant Offiziere und Ergänzungsbezirks-Commandanten, sowie alle zu der Mappirung, den Kataster-Arbeiten, den Militär-Bildungsanstalten und den Montur-Commissionen commandirten Offiziere, dann auch die Adjutanten der Regiments-Inhaber, welche sämmtlich bisher übercomplet geführt wurden, jetzt in den Friedensstand der betreffenden Regimenter eingereiht werden. Schließlich bemerken wir, daß die in dem Budget für das Jahr 1863 thunlichen Ersparungen in Berücksichtigung gezogen worden sind, und daß die präliminirte Summe nicht nur ausreichen, sondern auch, unvorhergesehene Fälle abgerechnet, einen Ueberschuß nachweisen und für die folgenden normalen Friedensjahre als Basis dienen dürfte.

(**Preußen.**) Berlin, 20. Juni. Wie man hört, wird jetzt damit umgegangen, bei unserer Cavallerie das österreichische Exercitium einzuführen, nachdem die geeigneten Sachverständigen an Ort und Stelle eingehende Kenntniß davon genommen haben. Die ersten derartigen Versuche sollen bei der Garde-Cavallerie angestellt werden. Später sollen dann die Reiter-Regimenter der Garde zu einer größeren Uebung zusammengezogen und Offiziere der Linien-Cavallerie dazu commandirt werden. —

## Frankreich.

Aus Toulon wird berichtet, daß nicht drei, sondern wie seit zwei Tagen bestimmt worden, sechs große Kriegsschiffe eifrig ausgerüstet werden, um mit Truppen und Kriegsbedarf nach Mexico abzugehen; außerdem macht man aber noch mehrere große Transportdampfer segelfertig. Dieß geschieht in Toulon allein, in den anderen französischen Kriegshäfen herrscht keine geringere Thätigkeit. Die am atlantischen Meere haben Ordre erhalten, alle zur Vervollständigung der Generalstäbe erforderlichen Offiziere nach dem 5ten Arrondissement zu dirigiren, während in Toulon alle beurlaubten Offiziere einberufen sind. Der „Temps" behauptet, man sei in den Tuilerien sehr aufgebracht über den Undank des römischen Hofes und der Prälatenversammlung. Mehrere der französischen Bischöfe verlangten, man möge wenigstens mit einigen zarten, leicht hinge-

Digitized by Google

worfenen Worten den Schutz Frankreichs erwähnen, aber hauptsächlich der Papst und Antonelli waren dagegen, und so empfahl man die Kirche dem Schutze aller Völker, ohne irgend eine besondere Anspielung auf ihre uneigennützigen Beschützer.

## Italien.

Dem Esprit Public, dem häufig inspirirten französischen Wochenblatt, geht aus Rom die Mittheilung zu, daß die französischen Ultramontanen und Gallicaner sich bei der Adreß-Berathung nicht bloß bekämpften, sondern die ersteren sich unter Louis Veuillot's Leitung den letzteren, die Bischof Dupanloup und der Erzbischof von Bourges, Mgr. de la Tour d'Auvergne führte, so unangenehm machten, daß sie sich eine Weile sträubten, Wiseman's Adreßentwurf zu unterzeichnen. Die Gallicaner hatten bekanntlich eine kleine Anerkennung für den Schutz, den Frankreich dem Papste geleistet, in die Adresse bringen wollen und haben nun, nachdem Veuillot und Wieseman dieses hintertrieben, bei Lavalette ihre Visiten Karten abgegeben, um zu zeigen, daß sie, obwohl eifrige Katholiken, doch gute Franzosen seien. Mgr. Dupanloup wurde hierauf vom französischen Gesandten zum Diner eingeladen. — Wie der „Independance Belge" geschrieben wird, hat der Papst den Prälaten beim Abschiede Vorsicht empfohlen und gerathen, eifrig für die weltliche Gewalt zu wirken, doch alles zu vermeiden was einem directen Auftreten gegen die Regierung des Kaisers Napoleon ähnlich sehe; Lavalette aber hat geäußert, die römische Curie schicke, wie Simson die Füchse mit Feuerbränden in die Aerntefelder der Philister, die Prälaten nach Frankreich heim. In Rom hat diese Bemerkung Glück gemacht. — Franz II. geht nicht von Rom fort. — Das Banditenwesen soll von Neuem beginnen. Schon ist Crocco wieder mit vierzig Berittenen und etwa zwanzig Männ zu Fuß im Felde erschienen, und hat sich mit Ninco-Nanco vereinigt. Vorläufig stehlen diese Ritter der Restauration besonders Pferde, um alle in den Sattel zu kommen.

---

München, 22. Juni. Gestern brachten die Bahnzüge von allen Richtungen her Turner und Gäste zum ersten Feste des auf einen Turnertag in Nürnberg begründeten bayerischen Turnerbundes. Das Hauptcontingent traf Nachmittags ein, welchem mit dem Schnellzug Nachts noch mehrere Vereine folgten. Der während des ganzen Tages in Strömen sich ergießende Regen hinderte eine zahlreichere Theilnahme der Bevölkerung beim Empfang. Der Abend versammelte die Festgenossen zu einer geselligen Unterhaltung in dem mit deutschen und bayerischen Farben geschmückten Saale der Westendhalle. Tausende von „Gut Heil" jauchzte die junge, frische Menge den Eintretenden entgegen. Das Fest eröffnete ein Festmarsch aus Motiven des Gounod'schen Faust, an welchen sich das Lied „Ein Ruf ist erklungen" nach der Melodie des burschenschaftlichen Liedes „Wir hatten gebauet" anschloß. Die Turner aus den Städten an den Donauwindungen hatten ihre Hüte, wie am Sängerfeste die Augsburger und Regensburger Sänger mit Reihergras (Stipa pennata) geschmückt, die von den Alpen mit Alpenröschen und Edelweiß. Der Sprecher des Salzburger Vereins sprach einen poetischen Festgruß, in welchen es u. A. heißt:

> Gewitterschwarz zog sich um uns zusammen
> Von Süd und West der Welschen Bund,
> Da fühltet Ihr mit uns Begeistrung flammen
> Und laut erklang's von Mund zu Mund:
> Gut Heil!
>
> Und als nach Sturm und Nacht ein neues Werde
> Erscholl in's junge Oesterreich,
> Da ging ein Jubel durch die deutsche Erde,
> Am Reinsten klang der Gruß von Euch:
> Gut Heil!
>
> Der Freiheit Gottesstrahl ist eingefallen,
> Manch guter Samen keimt empor,
> Er fühlt um sich die Frühlingslüfte wallen,
> Ihn zieht das gold'ne Licht empor.
> Gut Heil!

Der Nürnberger Turnverein sandte durch den Telegraphen ein „Gut Heil." — Der heute den ganzen Vormittag niederströmmende Regen hatte fast alle Hoffnung geraubt, daß das bayer. Turnfest heute werde stattfinden können. Von Mittag an schlossen sich jedoch die Wolken und so formirte sich der Festzug in der Schrannenhalle und zog von da durch die Hauptstrassen der Stadt nach dem k. Turnplatz. Der Zug der bayer. Turnerschaar — wohl an 800 kräftige Jugendgestalten mit den verschiedenen Musikkorps und den zahlreichen und schönen Fahnen der einzelnen Vereine, voran Fahnen in den deutschen, bayerischen und Münchner Farben — bot einen wirklich prachtvollen Anblick. In allen Strassen, besonders da, wo einzelne Häuser geschmückt waren, tönten den Turnern von der zahlreichen Bevölkerung die herzlichsten Grüße entgegen. Als der Zug an der k. Residenz vorüberzog, trat Ihre Maj. mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Otto ans Fenster, an welches sodann die lebhaftesten Lebehochrufe hinauf ertönten. Erst nach 3 Uhr langte der Zug auf dem festlich geschmückten k. Turnplatz an, auf welchem die kolossale Büste Vater Jahns mit Lorbeerkränzen geschmückt aufgestellt war. Es wurden zunächst Massenübungen von allen Turnern, dann ein Riegenturnen der Münchner Vereine ausgeführt: Beides in allen Theilen höchst gelungen. Heute Abend ist die Festversammlung im grossen Saale des k. Odeons.

Augsburg, 23. Juni. Von Rom kommend, trafen gestern die nordamerikanischen Prälaten, Dr. Mc. Farland, Bischof von Brocklyn, und Dr. Laughlin, Bischof von Harford, dahier ein und nahmen in den „Drei Mohren" ihr Absteigquartier.

Nürnberg, 22. Juni. Es gereicht uns zum Vergnügen, mittheilen zu können, daß von unsern Siebmachern in Nürnberg, welche sämmtlich aufgefordert wurden, die von Regensburg ausgegangene Petition um Zurückversetzung des freigegebenen Siebmachergewerbes unter die konzessionirten Gewerbe, auch nicht Einer diese Petition unterschrieben hat.

Nürnberg, 23. Juni. Für das deutsche Schützenfest werden unsere hiesigen Schützen als Ehrengabe einen silbernen Pokal im Werthe von 400 fl. einsenden. Derselbe ist von dem Gold- und Silberarbeiter Herrn Wich in der Form unserer Thorthürme meisterhaft ausgeführt und wird gegen 5 Maas halten.

Paris, 22. Juni. Der heutige Moniteur berichtet: Sobald die bedauerlichen Ereignisse von Belgrad in Konstantinopel bekannt wurden, schickte die dortige Regierung dem Befehlshaber der Citadelle die Weisung, die Feindseligkeiten einzustellen. Ahmed Effendi wurde entsendet, um eine strenge Untersuchung vorzunehmen. Der Gouverneur der Festung wurde durch Reschid Pascha ersetzt. — Ein Bericht des Generals Lorencez aus Mexico ist erst gegen Ende Juni zu erwarten.

---

## Telegraphische Berichte.

Kassel, 22 Juni. Ein Extrablatt der Kasseler Ztg. zeigt die definitive Entlassung des Ministeriums Abée und die Ernennung der gestern genannten Herren zu Ministerialvorständen an. Die Wiederherstellung der Verfassung von 1831 mit dem Wahlgesetz von 1849 sei genehmigt. (Das von Hrn. Dehn-Rotfelser einem erprobtem Diener der Reaktion, gebildete Ministerium hat somit die Befriedigung der liberalen Forderungen auf seine Fahne geschrieben.) Das Ministerium Wiegand, welches preußischer Sympathien verdächtig war, scheint an der besonderen Erbitterung des Kurfürsten gegen Preußen und an den Bemühungen des Wieners Kabinets gescheitert zu sein.

Kassel, 23. Juni. Gestern, Sontags, Abend 9 Uhr wurde eine landesherrliche Verkündigung vom 21. d., betreffend die Wiederherstellung der Verfassung von 1831 und des Wahlgesetzes von 1849, ausgegeben.

Kassel, 23. Juni. Der Bundesbeschluß vom 24. Mai ist im Gesetzblatt publizirt. Die Verfassung von 1831 und das Wahlgesetz von 1849 sind wiederhergestellt mit Ausnahme dreier Bestimmungen in ersterer. Die Verfassung von 1860 ist für aufgehoben erklärt und ausgesprochen, daß die Gesetzgebung der Zeit von 1850 an revidirt werden soll.

Kassel, 23. Juni. Nach einer Mittheilung der Direktion der westphälischen Eisenbahn ist der Gütertransport auf genannter Bahn von heute an bis zum 26. wegen der Beförderung preußischer Truppen eingestellt. Von der Thüringer Bahn verlautet Gleiches. Einem Gerüchte zufolge sollen die preußischen Truppen die hessische Grenze bereits überschritten haben.

Turin, 23. Jun. Es bestätigt sich, daß Garibaldi, der die Präsidentschaft der Emancipationsvereine auf Verlangen des Ministeriums niedergelegt hat, nach Caprera zurückgereist ist. — Der König empfing die Deputation, welche ihm die in der Kammer jüngst votirte Adresse (über Rom) überreichte. Er lobte die darin ausgedrückten Gefühle.

New-York, 10. Juni. In Memphis sind große Baumwollvorräthe verbrannt worden. Die dänische Regierung hat sich erboten, sämmtl. Neger ihren Herren abzukaufen, sie nach Saint Croix zu führen und nach dreijährigem Lehrlingsstande dort frei zu erklären. Seward hat sich nicht ermächtigt gefunden, diesen Vorschlag anzunehmen, und will denselben dem Congresse vorlegen.

Digitized by Google

# Bayerische Ostbahnen.

Vergebung von Bau-Arbeiten.

**Freitag den 11. Juli ds. Js.**, Vormittags 10 Uhr, werden im Geschäftslokale der unterfertigten Direktion nachstehende Eisenbahnbau-Arbeiten auf der Linie Schwandorf-Bayreuth

## im Wege der allgemeinen schriftlichen Submission

an den Wenigstbietenden zur Ausführung in Accord vergeben

| Bezeichnung der Bahn. | Bahnlänge. | | Erdarbeiten. | | Kunstbauten. | | Fluß-Correctionen. | | Unterbau. | | Chaussirungen. | | Total. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Fuß | 1/100 | fl | kr | fl | kr. | fl. | kr | fl | kr | fl. | kr | fl | kr. |
| **Sektion Naabburg.** | | | | | | | | | | | | | | |
| Loos Nro. I. | 13500 | 00 | 34510 | 46 | 9595 | 20 | — | — | 11310 | 18 | 1124 | 35 | 56540 | 59 |
| " " II. | 10500 | 00 | 11000 | 09 | 5469 | 31 | — | — | 5163 | 24 | 1917 | 37 | 23550 | 41 |
| " " III. | 15701 | 00 | 92900 | 08 | 5204 | 00 | 2271 | 58 | 8418 | 07 | 320 | 38 | 109114 | 51 |
| " " IV. | 15701 | 60 | 60151 | 33 | 10004 | 29 | — | — | 10915 | 12 | 1905 | 16 | 82976 | 30 |
| **Sektion Wernberg.** | | | | | | | | | | | | | | |
| Loos Nro. V. | 18488 | 00 | 56608 | 29 | 16208 | 15 | — | — | 8760 | 44 | 2693 | 17 | 84270 | 45 |
| " " VI. | 20012 | 00 | 41001 | 32 | 21590 | 52 | — | — | 10837 | 55 | 2256 | 56 | 75687 | 15 |
| " " VII. | 16950 | 60 | 48508 | 17 | 14598 | 07 | — | — | 7321 | 46 | 1960 | 13 | 72388 | 23 |
| **Sektion Weiden.** | | | | | | | | | | | | | | |
| Loos Nro. VIII | 15015 | 00 | 40044 | 02 | 24597 | 53 | — | — | 7704 | 15 | 3698 | 07 | 76044 | 17 |
| " " IX. | 14943 | 00 | 21742 | 42 | 6834 | 49 | — | — | 20317 | 33 | 3631 | 57 | 52527 | 01 |
| Summa | 140810 | 60 | 406467 | 38 | 114103 | 16 | 2271 | 58 | 90749 | 14 | 19508 | 36 | 633100 | 42 |

Pläne, Bedingnißhefte und Kostenvoranschläge liegen vom 28 ds bis zum 8 k Mts. in den Geschäftslokalen der betreffenden Sektions-Ingenieure in Naabburg, Wernberg, und Weiden zu Jedermanns Einsicht offen, und können daselbst auch die Submissionsformulare in Empfang genommen werden.

Angebote werden sowohl auf die einzelnen Loose, wie auch auf die Loose je einer ganzen Sektion oder auf die vorstehenden Arbeiten zusammen entgegengenommen und müssen dieselben in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten bis zum 10. Juli ds. Js. Abends 6 Uhr in der Kanzlei der unterfertigten Direktion einlaufen sein.

**München** den 19. Juni 1862.

**Die Direktion der königlich privilegirten bayerischen Ostbahnen.**

---

### Todes-Anzeige.

Nach dem Willen des Allmächtigen vollendet heute Morgens 9 Uhr nach lang jährigem Gichtleiden in dem hohen Alter von 89 Jahren und 8 Monaten unsere vielgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, Frau

**Anna Marg. Demmelmeyer,**
geborne Ammler.

Die irdische Hülle wird künftigen Mittwoch in aller Stille vom Leichenhause St. Peter aus zur Erde bestattet.

Um ferneres Wohlwollen bitten
Regensburg den 23 Juni 1862

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen.**

---

### Bekanntmachung.

(Verlassenschaft des k. Pfarrers Joseph Gottscheid von Obertraubling betr.)

In der Verlassenschaft des am 14 ds. verstorbenen Pfarrers Joseph Gottscheid von Obertraubling werden zwei Pferde, mehrere Kühe und Kälber, 3 Frischlinge und die auf circa 46 Tagw. Pfarrgründen angebauten Getreidefrüchte 2c 2c am

**Mittwoch den 25. Juni l. Js.,**
Vorm. 8 Uhr,

im Pfarrhause zu Obertraubling an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung von einer Commission des unterfertigten Gerichts öffentlich versteigert

Regensburg den 20. Juni 1862

**Königl. Bezirksgericht Regensburg als Einzelnrichteramt.**

Der k. Direktor verhindert.
Der k. Rath: **v. Ammon.**

E.-N. 19857.

---

### Theater in Stadtamhof.

Dienstag den 24. Juni 1862.

**Auf wiederholtes vielseitiges Verlangen.**

Zum Drittenmal:

## Die Maschinenbauer

oder

**Arbeit bringt Segen.**

Große Posse mit Quodlibet, neuen Couplets, komischen Tänzen, Illuminationen.

Schluß mit Feuerwerk.

**Aug. Faber.**

---

Ich beginne als Notar meine Thätigkeit am 2. k. Mts. und nehme etwaige Beurkundungsanträge vom 25. ds. Mts. an entgegen. Mein Amtszimmer befindet sich in der Straße am Schießgraben Lit. A. Hs. 89 zu ebener Erde rechts.

Amberg, den 22. Juni 1862.

**J. B. Ehrensberger,**
kgl. Notar.

---

Der Unterzeichnete bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß er am 1. Juli lfd. Js seine Praxis im Hause des Privatiers Herrn Josef Wenninger in der Fraunhoferstraße Hs. Nr 281 im ersten Stock eröffnen werde, und daß er schon von heute an zur Entgegennahme von Anmeldungen bereit sei.

Straubing, am 23 Juni 1862.

**Joseph Hingerl**, k. Notar.

---

Bei **Fr. Pustet** in der Gesandtenstraße u. bei **Fr. Pustet** *jun.* am Domplatz in Regensburg ist vorräthig:

**Hurt,** Handbuch des gerichtlichen Verfahrens in Uebertretungssachen in Bayern diesseits des Rheins nach dem Gesetze vom 10. Nov. 1861, die Einführung des Strafgesetzbuches und des Polizeistrafgesetzbuches für das Königr. Bayern betreffend. Preis 1 fl. 12 kr.

---

**Mittwoch, den 25 Juni**, Nachmittags 2 Uhr, werden in der Behausung des Gastwirths Joh. Berr in Mainhausen verschiedene

**Effekten,**

als: Tische, Stühle, Bänke, Maaß- und Halbegläser und Krugel, Kästen, Bettstellen, Truhen Zinn und Eisen, Fässer, Glaskästen steinerne Barren, 1 Schubwägel, 1 Wurststock eiserne Oefen, eine Partie altes Holz, Gartensäulen von Föhrenholz, eine Parthie *Lignum sanctum* Kugeln, 1 Kegelspiel 2c an die Meistbietenden gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Kaufsliebhaber ladet ein

**Christian Schindler,**
gerichtl. verpflichteter Taxator.

---

### Zugelaufener Hund.

Ein weiß und schwarz gefleckter **Hund** (Tieger) mit langen Schweif u. langen Ohren ist mir zugelaufen u. kann derselbe daselbst abgeholt werden.

**Andr. Kiendl**, in Egglfing, bei Köfering.

---

### Anzeige.

Die Johannis-Feier der

*Gesellschaft Typographia*

wird auf Sonntag den 29. Juni 1862 verschoben.

Der Ausschuß.

---

### Gasthaus zum Dampfschiff

am untern Wöhrd.

Heute Dienstag

## *Kirchweihfest*

mit

**Harmoniemusik**

Anfang 3 Uhr.

Für Küchel, kalte und warme Speisen, sowie Kaffee und gutes Bier ist bestens gesorgt und ladet zum Besuch ergebenst ein

**Jos Birzer**, Gastwirth.

---

### Gesuch.

Ein solider **Hausknecht** wird zum Ziel Jakobi in ein hiesiges Handlungshaus gesucht. Näh. i. d. Exp.

---

Ein gedienter **Militär**, mit den besten Zeugnissen, welcher als Bedienter schon Dienste leistete, sucht irgend eine Stelle Näh. i. d. Exp.

---

Bei Backermeister Lindner in der Glockengasse, kann ein Junge von ordentlichen Eltern sogleich in die **Lehre** treten.

---

### Verkauf.

Drei **Kinderbettladen** mit Strohmatratzen und Polster, ganz gut erhalten, sind zu verkaufen in der neuen Marstrasse Nr. 17.

---

### Verlornes.

Ein schwarz-emaillirtes, goldenes **Aermelknöpfchen** wurde verloren. Dem Finder eine Belohnung. Näh. i d Exp.

---

### Fremden-Anzeige.

(Drei Helmen). HH Dymmln m. Gem. Schriftsteller a. Paris, Frhr. v Wulffen, Kammerh. v. München, Graf v Byrli, Rittergutsbes. a. Ungarn. Frhr. v Gironeweel, Ret.-Prem.-Lieut. a. Cassel. Dr. Roppel m Gem, Veit, Fabrikbesitzer, u. Dr. Eberle v. Wien. Koch, m. Gem. Direkt. v Schweinfurt. Hartmann, Rprkt. v. Hengersberg Auber u. Rummel v. Stuttgart. Schleicher u. Räsch v Frankfurt, Kfl.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 172 | Mittwoch den 25. Juni | 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang: Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 4 Uhr 45 Min. Früh; 7 Uhr 20 Min. Früh; 12 Uhr 32 Min. Mitt.; * 12 Uhr 42 Min. Mitt.; 4 Uhr 52 Min. Nachm.; 7 Uhr 20 Min. Ab.; 10 Uhr 30 M. Nachts (Courierzug).
Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 3 Uhr 45 M. Früh (Courierzug); 4 Uhr 50 M. Früh; * 8 Uhr 30 M. Früh; 9 Uhr 52 Min. Vormitt.; * 2 Uhr 15 M. Mitt.; 2 Uhr 45 Min. Nachm.; 7 Uhr 40 Min. Abends.

Ankunft: Von München, Landshut, Passau, Straubing u. Geiselhöring: 3 Uhr 35 Min. Früh (Courierzug); 7 Uhr 56 Min. Früh; 9 Uhr 42 M. Vorm.; * 1 Uhr 30 Min. Mit. 2 Uhr 38 Min. Mitt.; 7 Uhr 20 Min. Abds.; 10 Uhr 5 M. Nachts.
Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: 7 Uhr 5 Min. Früh; * 11 Uhr 50 Min. Mitt.; 12 Uhr 25 Min. Mitt.; 4 Uhr 45 Min. Nachmitt; 10 Uhr Nachts; 10 Uhr 20 Min. Nachts (Courierzug).

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personenbeförderung.

**Abgang**
von Schwandorf nach Furth 7 Uhr Früh; 11 Uhr 15 Min. Vorm.; * 11 Uhr 40 M. Mit, 4 Uhr 10 M. Nachm. 5 Uhr 50 M. Ab.

**Ankunft**
in Schwandorf von Furth * 7 Uhr 50 Min. Früh; 10 Uhr 50 M. Vorm.; * 3 Uhr Nachm.; 3 Uhr 22 Min. Nachm.; 7 Uhr 20 M. Abds.

## Eine politische Sonnenwende.

⁂ **Regensburg**, 23. Juni. Es ist bekannt, Seine Königliche Hoheit der gnädigste Herr Kurfürst von Hessen-Kassel lieben den allzuraschen Fortschritt durchaus nicht und halten fest an der Schiller'schen Sentenz: „Ein jeder Wechsel schreckt den Glücklichen." Festina lente; kommt Zeit, kommt Rath und sind nur erst einmal die rechten Rathgeber da, dann folgt auch gewöhnlich die überraschende That. — Diese oft geübte Taktik und Methode hat sich vor ein paar Tagen wieder neu zum Erstaunen der ganzen Welt bewährt. — Bereits vor Wochen schon hat die Regierung Seiner Königlichen Hoheit des gnädigsten Herrn Kurfürsten von Hessen Kassel in Frankfurt die Erklärung abgegeben, sich den Bundesbeschlüssen fügen zu wollen und von Tag zu Tag wartete man nicht nur in Kurhessen, sondern in ganz Deutschland und weit darüber hinaus auf die Erfüllung. — Es dauerte geraume Zeit, bis es hieß, das lederstirnige Ministerium Abée habe seine Entlassung zwar erhalten, bestehe jedoch der Wirklichkeit nach in Wirksamkeit fort. — Was Preußen und Oesterreich für gemeinschaftliche Schritte thaten, oder wie weit letzteres auf eigene Faust manipulirte und contraminirte liegt noch nicht klar und offenbar zu Tage. Inzwischen [illegible] Bildung eines neuen Ministeriums stoße in Kassel noch auf (wohl recht sehr erwünschte oder insgeheim präparirte) Schwierigkeiten. — Endlich glaubte man den großen Wurf gelungen und eine Ministerliste fertig, welche den Beifall Seiner Königlichen Hoheit des gnädigsten Herr Kurfürsten von Hessen-Kassel gefunden hätte. Doch sonderbarer Weise ergab sich nachträglich abermals eine Krisis, indem der Regierungsrath v. Bischofshausen für das Departement des Aeußeren nicht als wünschenswerth erschien. Mittlerweile war das neue Minister-Programm überreicht. Die Beurtheilung desselben von Seite Seiner Königlichen Hoheit des gnädigsten Herrn Kurfürsten von Hessen Kassel blieb für uns vor der Hand ein Geheimniß. Abée und Genossen wirthschafteten währendem nach wie vor fort, als ob nicht das mindeste vorgefallen wäre. — Da — am Tage solstitii — blitzte der Strahl, „der in die Seele schlägt und trifft und zündet, wenn sich Verwandtes zu Verwandtem findet, da ist kein Widerstand mehr in der Wahl!" — Herr von Dehn-Rotfelser (Schwager Seiner Excellenz des würdigen Herrn v. Abée) macht einen kleinen Abstecher nach Schmalkalden zu dem Herrn Regierungsrath von Stiernberg, einem eingefleischten Anhänger und Vertheidiger der 1860ger Verfassung. Und das Resultat? — Der General-Staatsprokurator Herr von Rotfelser ward zum Nothhelfer bei den Geburtswehen des neuen bereits namentlich von uns mitgetheilten nachhessischen Ministeriums, Männern, sämmtlich früher Hassenpflugianer, die, wie die gestrigen neuesten Depeschen aus Kassel darthun, zwar die Verfassung von 1831 und das Wahlgesetz von 1849 nur als Lockspeise darbieten, denen es aber eben so wenig Ernst ist, wie deren souveränem Gebieter, Seiner Königlichen Hoh. dem gnädigsten Herrn Kurfürst von Hessen-Kassel, denn das diplomatische Kunststückchen, mit verotteten reactionären Ministern liberale Konzessionen machen zu wollen, ist zu bekannt und abgenützt, als daß man Glauben und Vertrauen auf Personen und Worte übertragen könnte. — Die Namen sind geändert, das System bleibt; Preußen, der Bundestag, ꝛc. ꝛc. sind mit beispiellosem Hohne düpirt und Seine Königliche Hoheit der gnädigste Herr Kurfürst von Hessen-Kassel — reiset der durchlauchtigsten Frau Fürstin von Hanau nach Teplitz nach in's Bad. — Das Land und wir mit ihm fragen aber: Was nun weiter?

## Deutschland.

**München**, 23. Juni. In Ausführung der Bestimmung in §. 31 Ziffer 4 der allerhöchsten Verordnung vom 21. Feb. 1862 zum Vollzuge des Gesetzes vom 10. Nov. 1861, die Gerichtsverfassung betreffend (Reggsbl. v. 1862 S. 369 f.), wurden unterm 21. Juni d. Js. von dem k. Staatsministerium der Justiz die nachbenannten Staatsdienst-Aspiranten vom 1. Juli ds. Js. anfangend bei den dabei bezeichneten Stadt- oder Landgerichten als Vertreter der Staatsanwaltschaft aufgestellt: Im Kreise Oberpfalz und Regensburg: bei dem Stadt- und Landgerichte Amberg der Appellationsgerichtsaccessist Otto Merk in Amberg; bei dem Landgericht Auerbach der Accessist am Bezirksger. Bayreuth Friedrich Körber; bei dem Landg. Hilpoltstein der geprüfte Rechtspr. am Ldg. Eichstätt Friedr. Mayer; bei dem Ldg. Kastl, der geprüfte Rechtsprakt. u. Advocaten-Concipient Joh. Bauer in Altdorf; bei dem Ldg. Parsberg der geprüfte Rechtspr. am Lgd. Forchheim Heinr. Erhard; bei dem Ldg. Vilseck der gepr. Rechtsprakt. am Ldg. [illegible] dem Ldg. Falkenstein der geprüfte Rechtspr. am Ldg. Neunburg v./W. Hieron. Mayer; bei dem Ldg. Furth der gepr. Rechtspr. am Ldg. Sulzbach Mich. Schnurrer; bei dem Ldg. Nittenau der gepr. Rechtspr. am Ldg. Regenstauf Adam Baumer; bei dem Ldg. Oberviechtach der geprüfte Rechtspr. am Ldg. Vohenstrauß Constantin Lillkopp; bei dem Ldg. Regenstauf der Accessist am Appellationsgerichte in Amberg Friedr. Röder; bei dem Ldg. Riedenburg der Accessist am Appellationsgerichte in Amberg Frdr. Wolfring; bei dem Ldg. Schwandorf der Funkt. am Ldg. Neustadt a. d. Waldnaab Mich. Probst; bei dem Ldg. Wörth der Accessist am Bez.-Ger. Regensburg Johann Zuerl; bei dem Ldg. Erbendorf der Advokaten-Concipient Joh. Pappenberger in Kemnath; bei dem Ldg. Waldsassen der geprüfte Rechtspraktikant am Ldg. Neustadt a. d. Waldnaab Fried. Bräunl, bei dem Ldg. Weiden der Funktionär am Ldg. Regensburg Jos. Schneider.

(**Preußen.**) **Berlin**, 21. Juni. Ueber die Stellung der geistlichen Trauung in der evangelischen Kirche zur Civilehe verordnet der Minister der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten unterm 9. Mai dieses Jahres, daß, wenn Personen, welche nach Maßgabe der Allerhöchsten Verordnung vom 30. März 1847 mittels Civilacts eine Ehe geschlossen und demnächst die kirchliche Einsegnung derselben, nach ihrer Aufnahme oder Wiederaufnahme in die evangelische Kirche, erlangt haben, alsdann: 1) die Eintragung in das Kirchenbuch in der Art zu bewirken ist, daß neben dem Vermerke der kirchlichen Trauung auch, unter Bezugnahme auf das gerichtliche Attest über die geschlossene Civilehe, der Tag der letzteren verzeichnet, das Attest selbst aber im Original oder in Abschrift zu den Pfarracten genommen werde, und 2) in die pfarramtlichen Zeugnisse über die nachträgliche Einsegnung solcher Ehen immer auch eine Bezugnahme auf den Statt gefundenen Civilact mit aufgenommen werden solle. Diese Anordnung ist sämmtlichen Provincial-Consistorien behufs der Anweisung der gesammten Geistlichkeit mitgetheilt worden.

## Frankreich.

**Paris**, 21 Juni. Gestern war in Fontainebleau großer Kriegsrath, zu dem der Kriegs-Minister, der Marine-Minister, der Vice Admiral Jurien de la Graviere, Marschall Niel und

Digitized by Google

General Leboeuf zugezogen waren. Jurien de la Gravière brachte den ganzen Tag in Fontainebleau zu. Er soll mit General Forey, dessen Abreise auf den 15. Juli festgesetzt ist, nach Mexico zurückkehren. Auch ist die Rede davon, daß Jurien de la Gravière zum Senator ernannt werden soll. — Es geht hier das Gerücht, daß General Lorencez eine Chiffre-Depesche, datirt vom 16. Mai hieher geschickt habe, worin er anzeige, daß er sofort nach der Ankunft des Generals Douay (der am 17. gelandet ist) einen Kriegsrath abhalten und die Frage prüfen werde, ob die Position von Guadalupe abermals anzugreifen oder ob es rathsamer sei, das Lager von Amozoc zu verlassen und sich auf Orizaba zurückzuziehen. Nach allem, was man bisher gehört, hat man sich zu Letzterem entschlossen. Es bestätigt sich, daß bei dem Angriffe auf die Werke von Guadalupe außer einem Offizier der Militär-Intendantur auch der Major des stürmenden Zuaven-Bataillons gefallen ist. — Prinz Napoleon befindet sich bereits incognito in London. Er ist von seinen Adjutanten, den Herren v. Franconnière und Rayon, begleitet. — Die Sache des Hrn. Mires wird erst in der zweiten Hälfte des Juli vor den Cassationshof kommen. — Heute ist hier das Gerücht verbreitet, daß die Regierung äußerst schlechte Depeschen vom General Lorencez empfangen habe. Dieselben sollen bereits gestern hier eingetroffen sein. Der Moniteur sagt nichts darüber. Dem Pays zufolge befanden sich Orizaba, Cordova und Vera-Cruz noch immer in der Gewalt der Franzosen.

## Italien.

Neapel, 17. Juni. Die Aufhebung der Klöster ging bisher ruhig und ohne bedeutende Schwierigkeiten vor sich; jetzt beginnt aber der Widerstand. In Salerno dagegen gab diese Maßregel vor etlichen Tagen Veranlassung zu augenblicklichen Ruhestörungen. Der dortige Präfekt hatte die Oberin eines Nonnenklosters daselbst aufgefordert, dasselbe zu räumen, ohne ihr jedoch ein Decret ad hoc zuzustellen. Die Oberin wandte sich an den Bürgermeister, der dieses Vorgehen illegal nannte, dem Präfecten gegenüber protestirte und jede Verantwortlichkeit von sich abwies. Dieser nahm jegliche Verantwortlichkeit auf sich und machte Anstalten, sich des Klosters mit Gewalt zu bemächtigen. Da bewaffnete sich [illegible] ...lichen Instrumenten und zog vor das Kloster, um die Nonnen vor jeder Belästigung zu bewahren. Die Nationalgarde eilte sogleich unter die Waffen, erklärte jedoch, nur die Ruhe aufrecht erhalten zu wollen, aber im Falle von Gewaltthätigkeiten auf Seiten der Bevölkerung zu stehen. Da suspendirte der Präfect auf unbestimmte Zeit sein etwas zu ungestümes Vorgehen, und die Salernitaner zogen sich hierauf ruhig in ihre Häuser zurück. — Aus Castellamare wird gemeldet, daß sich in der dortigen Gegend eine Räuberbande gezeigt und einen Posten der Nationalgarde angegriffen habe. Ein Bataillon Infanterie ist sogleich dorthin spedirt worden. Aus Foggia berichtet man, daß die Bande des Del Sombro, 60 Mann stark, S. Agata in der Nähe des Fortore überfallen, die Telegraphendrähte zerstört und eine Anzahl Getreidegarben in Brand gesteckt habe.

Turin, 19. Juni. Ricasoli ist von seiner Reise nach Deutschland zurückgekehrt; gestern befand er sich in der Kammer, ohne sich jedoch an der Debatte zu betheiligen, sondern nur stillschweigend die gewaltigen Hiebe beobachtend, welche sein Freund General Sixtori gegen seinen Nachfolger führte. Seine Reise hatte durchaus keinen politischen Charakter, doch hat sie Gelegenheit gegeben, die Sympathieen Deutschlands für die italienische Sache kennen zu lernen. Schon sieht man sich nach einer geeigneten Persönlichkeit um, welche in außerordentlicher Mission nach Petersburg gesandt werden soll, um die Anknüpfung der normalen Beziehungen einzuleiten. Vermuthlich wird General Durando dazu ausersehen.

Garibaldi, der am 20. Juni Abends von Turin nach Genua abgereist ist, hatte zuvor noch eine wichtige Berathung. Da die Actions-Partei ihn aufgefordert hatte, sich unumwunden zu entscheiden, ob er mit ihr oder mit der Regierung zu gehen gedenke, so berief der Mann von Caprera die Häupter der Ausschüsse des Emancipations-Vereins und legte in ihrer Mitte das Präsidium dieses Vereins nieder; mit anderen Worten: er überließ den Verein seinem eigenen Geschicke, um sich auf Seiten der Regierung zu stellen. Das Manifest Mazzini's ist im Giornale di Verone vom 20. Juni abgedruckt worden; Benedek scheint also sein Wohlgefallen daran zu haben. Während Benedek's Urlaub übernimmt der Erzherzog Heinrich den Oberbefehl in Venetien. Die ungarischen Regimenter wurden von den Gränzpunkten entfernt; böhmische Regimenter und Croaten treten an deren Stelle. Die Eisenbahnen sind, laut Depeschen vom 21., von österreichischen Truppen-Transporten in Beschlag genommen. Auch von Paris aus wird der Indépendance Belge berichtet, daß Oesterreich bedeutende Truppenmassen nach Venetien wirft. Gleichzeitig hat die Reaction von Rom aus einen neuen Feldzug eröffnet. Unter diesen Auspicien traf am 20. Juni der neue französische Ober-Befehlshaber, Graf Montebello, dem Goyon das Zeugniß ausgestellt hat, „derselbe werde ihn bald vergessen machen,“ in Rom ein. Die Patrie berichtet aus Rom, daß die französischen Prälaten die Wiseman'sche Adresse nur unterschrieben haben, „um dem heiligen Vater nicht zu mißfallen und sich nicht in den Augen der katholischen Partei bloßzustellen,“ daß dieselbe aber „zu verworren, in schlechtem Latein, von dem der päpstlichen Allocution sehr abstechend, geschrieben sei und weder Eindruck mache, noch der Würde der Sache angemessen laute“;“ auch habe man diese Adresse den Bischöfen vor der Unterzeichnung bloß vorgelesen und weder gestattet, dieselbe zu debattiren, noch reiflich zu überlegen.“ Auch der Indépendance Belge wird aus Paris geschrieben, daß die französischen Prälaten mit der Adresse nicht zufrieden waren, daß dieselbe aber auf die Römer einen noch ungünstigeren Eindruck gemacht habe; nur die echten Ultramontanen seien ihres Sieges froh, und einer der Ihrigen, der Abbé Combalot, habe in einer Predigt diesen Sieg der Ultramontanen so formulirt: „die Bischöfe seien die Chorknaben des Papstes;“ was eine Umschreibung des Veuillot'schen Satzes sei: „Der Papst ist die ganze Kirche.“ (Le pape c'est toute l'eglise.) Cardinal Wiseman, der Verfasser der Adresse, ist auch zum General-Vicar in Rom ernannt worden, für den Fall, daß der Papst Rom verlassen würde. — Die vom König Franz II. in verschiedenen Hauptstädten früher vergeblich nachgesuchte Anleihe hat der Principe Antimo, der reichste der hier lebenden neapolitanischen Emigrirten, aus seinen Privatmitteln übernommen, doch nicht für Franz II., König von Neapel, sondern für „Franz II. von Bourbon.“

## Großbritanien.

London, 21. Juni. Gestern war der 25. Jahrestag der Thronbesteigung der Königin Victoria. Auf den Wunsch ihrer Majestät sind die üblichen Kundgebungen der Freude, wie Glockengeläute, Kanonensalven u. s. w. in London, so wie in [illegible] und Woolwich unterblieben. — Die Morning Post polemisirt seit langer Zeit wieder einmal gegen die unchristliche Art und Weise, in der Rußland gegen die Ruhe, den Frieden und den Fortschritt der Türkei arbeite. Wie vor Kurzem in Syrien, so habe es jetzt in Montenegro gewühlt. Einen sichtbaren Zweck erreiche Rußland nicht damit, außer daß es die nationalen Antipathieen zwischen den Türken und den halbslawischen Racen nähre und die Entwicklung des ottomanischen Reiches auf einige Zeit aufhalte. Auf die Länge werde und müsse die gute Sache des Sultans siegen, und die Türkei gehe gewiß einer glänzenden und blühenden Zukunft entgegen. — Daily News hält es für nothwendig, die Idee einer Intervention in America als Wahnsinn zu bekämpfen.

## Rußland.

Petersburg, 17. Juni. Ueber die Schließung zweier Sonntagsschulen, meldet die „Nord. Post“: Aussagen von Arbeitern verschiedener Fabriken in dem St. Petersburger Viertel haben dargethan, daß man in zwei Sonntagsschulen, der Samson'schen im Wyborger Stadttheil und der von Mariä Offenbarung im St. Petersburger Stadttheil Doctrinen lehrte, welche dahin zielten, den religiösen Glauben zu erschüttern, socialistische Ideen über das Eigenthum zu verbreiten und zum Haß gegen die Regierung aufzureizen. Zwei Arbeiter, welche die Samson'sche Schule besuchten, und welche jetzt in die andere gehen, haben sich in ihrem Urtheil aufrührerische Reden über die politischen Revolutionen, den Nutzen der Brände, die Nothwendigkeit ganz St. Petersburg zu verbrennen und s. w. erlaubt. Ein Factum dieser Art bedarf keiner Erklärung. Die betreffenden Arbeiter sind auf Befehl des Generalgouverneurs verhaftet worden. Auf den Bericht des Ministers des Innern hat Seine Majestät die Einsetzung einer Untersuchungscommission befohlen, um unter einem Commissär des Unterrichtsministeriums eine genaue Untersuchung der Acten der Directoren und Lehrer der erwähnten Schulen vorzunehmen und die Natur des dort gegebenen Unterrichts zu prüfen. Se. Maj. hat bis zur Beendigung der Untersuchung und zur Feststellung ihrer Resultate den Schluß beider Schulen befohlen. Die Unterrichtscommission hat ihre Arbeiten schon begonnen und die betreffenden Schulen sind geschlossen.

— Nach der großen Feuersbrunst vom 9. Juni, hat es in Petersburg wieder zweimal gebrannt, nämlich am 12. Morgens

Digitized by Google

im Roschdestwo-Stadtheil, wo ein steinernes und sieben hölzerne Häuser nebst Nebengebäuden in Asche gelegt wurden, und am Abend desselben Tages; das letztere Feuer wurde jedoch schnell gelöscht. — Auch in Kronstadt hat es in der Nacht vom 13 auf 14. gebrannt, zwar ohne großen Schaden anzurichten; aber der Umstand, daß man an einigen Orten mit Terpentin präparirte Lunten in den Fugen hölzerner Gebäude gefunden, läßt auch für diese Stadt größeres Unglück besorgen. Deßgleichen werden auch in Petersburg neue Brände befürchtet.

## Griechenland.

Athen, 7. Juni. Die mit dem Falle Nauplia's öffentlich verkündigte Errichtung einer Nationalgarde scheint nunmehr in höheren Kreisen gewisse Bedenklichkeiten zu erregen, und man würde es vielleicht nicht ungern sehen, wenn von Seiten der Schutzmächte hiergegen ein Veto eingelegt würde. — Die Spalten der Oppositions-Journale füllten sich im Laufe dieser Woche mit weiteren Erklärungen von Offizieren, diesmal 18 an der Zahl, welche jede Verunglimpfung der nauplianer Officiere als ehrlos bezeichnen und die „Verleumder zum Zweikampf fordern.“— Vergangenen Sonntag dem Geburtstag Sr. Majestät des Königs fand die Einweihung der Metropolitan-Kirche mit vielem Pompe Statt.

---

München, 24. Juni. Die Berathungen der zu Conferenzen hier zusammengetretenen Ministerialreferenten von Bayern, Württemberg, Großherzogthum Hessen und Nassau über den preußisch-französischen Handelsvertrag sind zum Schlusse gelangt und wird das betreffende Protokoll jetzt ausgearbeitet. — Wie die Pf. Z. vernimmt, soll der Landtag Ende dieses Jahres und zwar hauptsächlich zum Zwecke der Ergänzung der Gesetzgebungsausschüsse einberufen werden. — Im Herzog Max Palaste werden die Gemächer für die Königin Marie von Neapel bereits in Stand gesetzt, indem man diese junge Fürstin im Laufe der nächsten Zeit auf der Reise nach Kissingen zum Besuche Ihrer Schwester, der Kaiserin Elisabeth hier erwartet. — Bürgermeister v. Steinsdorf hat aus Anlaß seines bevorstehenden 25jährigen Dienstesjubiläums an die Verwaltungsräthe der verschiedenen städtischen Wohlthätigkeitsanstalten die Mittheilung gemacht, daß jeder in den gedachten Anstalten untergebrachte Arme am Tage der Jubiläumsfeier mit einem ansehnlichen Geldgeschenk (1 fl.) und einem besonderen Mittagstisch bedacht werde und zwar auf Kosten des Jubilars.

München. (Dienstesnachrichten) Se. Maj. der König haben den Landgerichtsassessor Karl v. Ausin zu Neustadt a. d. A. und den Landrichter Otto v. Hörmann in Prien beide auf die Dauer eines Jahres in den Ruhestand versetzt; den Bezirksrichter Heemann Dercum zu Landau an das Bezirksger. Zweibrücken versetzt, den Landrichter zu Winnweiler Joseph Wolf zum Bezirksrichter in Landau und den Bezirksgerichtsassessor Ludwig Zöller zum Landrichter in Winnweiler befördert; die kath. Pfarrei Pernau, Ldg. Prien, dem Priester Bernh. Adam, Curatbenef. in Unterwössen übertragen; die protest. Pfarrei Hetzelsdorf Dek. Muggendorf, dem bish. Vicar in Feldkirchen, Otto Schamberger aus München, und die prot. Pfarrstelle zu Offenhausen dem I. Pfarrer zu Cadolzburg Ludw. Seyler verliehen; der von dem fürstlich Schwarzenbergschen Kirchenpatronate für den Pfarrer Fr. Meister in Obersteinbach ausgestellten Präsentation auf die prot. Pfarrei Schnodsenbach, die Bestättigung ertheilt.

Deggendorf, 22. Juni. Gestern verunglückte hier der auf Besuch weilende k. Postoffizial Carl Sell von München dadurch, daß er bei einem Abendspaziergang am Kai der Donau ausgleitete, in den hochgehenden Strom fiel und ertrank.

Von der polnischen Gränze, 21. Juni. Das Bureau des Kriegsgouverneurs von Warschau ist aufgehoben. Auslandspässe ertheilt die Regierungs-Commission des Innern; statt russischer sollen polnische Paß-Formulare zur Anwendung kommen. Das Gesetz über die bürgerlichen Rechte, der Israeliten ist publicirt worden.

---

## Telegraphische Berichte.

Kassel, 23. Juni. Das heute erschienene Gesetzblatt bringt eine landesherrliche Verkündigung vom 22. Juni. Auf Grund des Bundesbeschlusses vom 24. Mai wird die Verfassungsurkunde vom 5. Jan. 1831 nebst den Gesetzen vom 25. Nov. 1831, die Legitimation der Landstände betr., vom 26. Okt. 1848, die Wahl der Staatsdiener zu Abgeordneten betr., vom 5. April 1849 die Zusammensetzung und Wahl der Ständeversammlung betr., endlich die Geschäftsordnung der Ständeversammlung vom 20. Juli 1848 wieder in Wirksamkeit gesetzt. §. 60 der Verfassung, den Verfassungseid der Offiziere, §. 61 die Verantwortlichkeit der Staatsdiener bei Verfassungsverletzungen, ferner das Gesetz vom 26. Oktober 1848 den militärischen Oberbefehl betr. bleiben bis zur verfassungsmäßigen Abänderung außer Wirksamkeit. Die Sechziger-Verfassung und das Sechziger-Wahlgesetz sind aufgehoben. Die provisorischen Gesetze vom 4. September 1859 bis 13. April 1852, deßgleichen die gesetzlichen Erlasse von 1852 bis 1860 bleiben bis zur verfassungsmäßigen Abänderung in Kraft. Wegen der Einberufung der Stände bleiben fernere Anordnungen vorbehalten. Die Verordnung ist gegengezeichnet: Dehn-Rothfelser, Pfeiffer, Ohsterhausen, Stirnberg.

Kassel, 23 Juni. Der Kurfürst hat beim Bundestage gegen den Einmarsch der preußischen Truppen in den Kurstaat protestirt. Die Abreise des Kurfürsten ist verschoben. In den Regierungskreisen herrscht außergewöhnliche Regsamkeit. Der Landsyndikus Dirks ist angewiesen, die Landsyndikatsgeschäfte zu übernehmen. Die Miethräume der ersten Kammer sind gekündigt.

Berlin, 23. Juni. Die Concentrirungs Ordre, welche vor Bekanntsein der Constituirung des neuen kurhessischen Ministeriums erlassen worden war, ist in Anbetracht des Programms des letzteren heute wieder aufgehoben worden. (Aha!)

Berlin, 24 Juni. Die „Sternzeitung“ berichtet, daß nach eingetroffener Kunde von dem Kasseler Ministerial-Programm, das die Verfassung von 1831 nebst Wahlgesetz von 1849 annimmt, die preußische Regierung den Befehl zur Truppen Concentration jetzt zurückgenommen, weitere Entschließungen jedoch sich vorbehalten habe, falls das kurhessische Ministerium hinter seinen Zusagen zurückbleibe.

Paris, 24. Juni. Die Patrie versichert, Admiral Jurien werde mit einem wichtigen Auftrag nach Mexico zurückkehren. General Lorencez hielt, vollständig verproviantirt, am 14. Mai Amozoc noch besetzt.

Paris, 24. Juni. Moniteur: Nachrichten aus Washington (?) vom 9. bestätigen, daß seit dem Angriff auf Puebla keine neuere Nachricht vorliege; es sei sonach die Vermuthung gestattet, daß das Gerücht, die Franzosen zögen sich auf Veracruz zurück, falsch sei. — Der gesetzgebende Körper hat den Art. 4, die Steuer auf Luxuspferde und Luxuswagen betr., verworfen und an die Commission zurückgegeben.

Toulon, 21. Juni. In unserem Hafen herrscht eine außerordentliche Thätigkeit. Eine erste Division, bestehend aus vier Kriegs- oder Transportschiffen, wird am 23. absegeln, um in Algier 2 Bataillons Zuaven, 2 Jägerschwadronen und eine Batterie gezogener Kanonen an Bord zu nehmen. Zwei andere Convois werden rasch darauf folgen, wovon einer 2000 Mann von hier nimmt, der andere wird Truppen in Oran einnehmen. Die von Rom abberufene Brigade geht nach Mexico.

Turin, 21 Juni. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer stellte Massari eine Frage, um zu erfahren, ob es begründet sei, daß sich die Regierung an der mexicanischen Expedition betheiligen wolle. Rattazzi entgegnete, die Regierung habe nie daran gedacht und auch nicht geglaubt, daß ein solches Verlangen an sie gestellt werden könne. In letzterem Falle würde er im Interesse des Landes handeln.

Turin, 24. Juni. Ein Schreiben Esprits dementirt die Nachricht von Garibaldis Rücktritt von der Präsidentschaft der Emanzipationsgesellschaft. Garibaldi habe lediglich wegen seines unständigen Aufenthaltsortes Crispi zu seinem Delegirten ernannt.

Belgrad, 23. Juni. Der Mörder der österreichischen Post-Tataren ward am selben Tage standrechtlich erschossen, zwei Mitschuldige zu 20jährigem schweren Kerker verurtheilt, die übrigen wurden den ordentlichen Gerichten übergeben. Eine Proklamation der serbischen Behörden verfügt, daß Alle, die feindselig gegen Unterthanen auswärtiger Mächte handeln oder Andere hiezu verleiten, vor das Standgericht gestellt werden.

Newyork, 21. Juni. Das Gefecht bei Harrisonburg war ernster Art. Der Vortrab der Unionisten mußte weichen. Auf beiden Seiten sind die Verluste groß. Jackson hat nach dem Kampf seinen Rückzug fortgesetzt. — Die Zerstörung der Flotille der Südstaaten und der Fall von Memphis bestätigen sich.

Digitized by Google

## Todes-Anzeige.

In dem Willen unsers allmächtigen Vaters war es gelegen, gestern Abends 6 Uhr unser unvergeßliches, geliebtes, Söhnchen

**Johann Baptist,**

nach langem und schwerem Siechthume in der Blüthe des 14. Jahres zu sich zu einem bessern Leben im Erwachen abzurufen. Bei dem uns hiedurch betroffenen herben Verlust bitten wir um stilles Beileid und um Einschluß des Verlebten in ein frommes Gebet.

Die irdischen Ueberreste des theuern Verlebten werden Mittwoch den 25. Juni, Nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhof der untern Stadt zur Erde bestattet, und bitten Verwandte, Freunde und Bekannte ihm noch die letzte Ehre zu erweisen.

Regensburg den 24. Juni 1862.

Die tiefbetrübten Eltern
**J. Seidl,**
Schenk bei den Augustinern u. Gollin
im Namen der übrigen
Hinterlassenen.

## Danksagung.

Für die so liebevolle Theilnahme bei dem Leichenbegängnisse und Trauergottesdienste unseres nun in Gott ruhenden viel zu früh verblichenen Sohnes, Bruders u. Schwagers des Jünglings

**Joseph Göltl,**

sprechen wir hiemit allen, besonders seiner Hochw. Hrn. Cooperator Ga riesberger für Seine vielfältigen Besuche u trostreichen Zusprüche, und den verehrlichen Jünglingen für die ehrenvolle Begleitung zur Grabesruhe unsern herzlichsten Dank aus.

Steinweg, den 25. Juni 1862.

Die tieftrauernden
**Hinterbliebenen.**

## Bekanntmachung.

(Diebstahl an Wirth Lutz
in Kirchroth.)

Dem Rubrikaten wurde am 22. Mai l. Js. Abends zwischen 8 und 9 Uhr ein Pult mit nachstehenden Gegenständen entwendet: 1) 500 fl. an baarem Gelde, bestehend aus 100 fl. Kronenthalern, 2mal 50 fl. halbe Guldenstücke, 50 fl. Sechser u. das übrige aus baye Thalern, Preußenthalern und 3½ fl. Stucken und noch einigen andern Münzsorten bestehend 2) Eine silberne Schnurkette, 3 Ellen lang mit Stiften mit einer Traube, werth 15 fl. 3) Eine Halskette mit langer Schließe und 12 Gängen, Werth, 24 fl 4) Ein silberner Rosenkranz, Werth 6 fl. 5) Ein blau gläserner Rosenkranz, Werth 4 fl. 6) Zwei gewöhnliche Rosenkränze, der eine blau der andere bräunlicht, Werth 30 kr. 7) Ein Sparkassenbuch ad 400 fl., lautend auf die Pfarrkirche Kirchroth. 8) Ein Quittungsbuch des Lutz über Kapitalszinsen von 2800 fl. auf Kaspar Eberer von Straubing lautend. 9) Ein do von 400 fl. des Ludw Mandlbaur 10) Zwei Brieftaschen, Werth 36 kr. 11) Mehrere Kaufbriefe des Lutz'schen Wirthsanwesens 12) Mehrere Briefe seines Bruders Johann Lutz, Lehrer in Aschaffenburg. 13) Mehrere Frachtbriefe vom Weinhändler, des Ad Schnockig aus Sulzfeld. 14) Eine messingene Aderlaßschüssel, Werth 48 kr. 15) ein 4faches Scheibenstutzenkupfer Werth 1 fl. 36 kr 16) Mehrere Quittungen über verschiedene Zahlungen, dann mehrere Scheine v. Jos. Köll r, Branntwein- und Liquerfabrikant v. Donaustauf über Kalmusbranntwein. 17) Ein Ehering, gutgolden, mit den Buchstaben J L G G. G. in Werth 5 fl. 24 kr. 18) Ein langes Messer, feststehend in einem hirschbeinernen Heft, Werth 48 kr. 19) 2 Einschreibbücher über Guthaben bei auswärtigen Leuten. 20) Einige Scheine von der Pfarrkirchen und Bruderschaftsstiftung Kirchroth. 21) Ein silbernes Siegelstöckchen, Werth 36 kr 22) Zwei kleine porzellainene Schüßeel, Werth 10 kr. 23) Drei kleine Frauenmedaillons, Werth 12 kr. 24) Ein grünes Brasiltabakglas, Werth 1 fl. 12 kr.

Ich ersuche alle Gerichts- und Polizeibehörden und Jedermann, der über einen der gestohlenen Gegenstände Aufschluß ertheilen kann, um Recherche und resp. Anzeige.

Regensburg, d. 20. Juni 1862.

Der k. Untersuchungsrichter
am k. Bezirksgerichte Regensburg.
**Langenmantel.**

## Bekanntmachung.

**Freitag den 27. d. Mts.**, Vormittags 9 Uhr, wird im Lokale diesseitiger Stadtkämmerei der diesjährige Obstertrag an den Landstraßen innerhalb des Burgfriedens öffentlich versteigert und werden Strichlustige dazu eingeladen.

Regensburg den 23. Juni 1862.

Stadtmagistrat.
Der rechtsk. Bürgermeister.
**Schubarth.** Meyer.

## Bekanntmachung.

Der Communalladen Nro. 5 am Augustinerplatz ist sofort zu vermiethen und können Anträge bei diesseitiger Stadtkämmerei gestellt werden.

Regensburg am 23. Juni 1862.

Stadtmagistrat.
Der rechtsk. Bürgermeister.
**Schubarth.** Meyer.

## Theater in Stadtamhof.

Heute Mittwoch, den 25. Juni 1862.
Auf wiederholtes vielseitiges Verlangen.
Zum Vierten und Letztenmale.

**Die Maschinenbauer**
oder
Arbeit bringt Segen.

Große Posse mit Quodlibet, neuen Couplets, komischen Tänzen, Illumination.
Schluß mit Feuerwerk.

**Aug. Faber.**

## Mittwoch, den 25. Juni,

Nachmittags 2 Uhr,
werden in Lit H. 164 in der Ostengasse über 2 Stiegen, verschiedene

**Verlassenschaftseffekten,**

bestehend in einer Stockuhr, Kanapee u. Sesseln, 1 Glaskasten, Kommodkasten, Arbeits- u. Waschtischchen, Bettladen, Spiegeln, Blumentischen, Küchen- u. Waschgeschirr, nebst noch vielen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein
**Knischeck** Auktionator.

## Montag, d. 30. Juni

Nachmittags 1 Uhr,
werden circa **12 Tagwerk Felder,** sämmtlich angebaut, und nahe an der Stadt gelegen, mit oder ohne Hand an den Meistbietenden öffentlich versteigert. Bemerkt wird, daß die Zusammenkunft bei dem untern katholischen Friedhofe stattfindet und die näheren Bedingnisse sowohl vor Beginn der Versteigerung, als bis dahin bei Unterzeichnetem bekannt gegeben werden.

Steigerungslustige ladet ein
**Knischeck,** Auktionator.

## Gesuch.

Ein Scribent, der eine schöne Handschrift hat, und mit sehr guten Zeugnissen versehen ist, längere Zeit bei einem Anwalte geschrieben und seit anderthalb Jahren bei einem kgl. Landgerichte als Aktuar bei der Justiz verwendet war, sucht eingetretener Veränderungen zufolge in gleicher Eigenschaft oder als Spitor, Aufseher in einer Stadt oder auch auf dem Lande einen Platz. Näh. i. d Exp.

Ein ordentliches Mädchen, welches kochen kann, Liebe zu Kindern hat, und sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, auch gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht bis Ziel Jakobi einen Platz Zu erfragen bei Tapezierer Losch, Lit A. Nro 38

## Gesuch.

Eine tüchtige und verläßige **Köchin** für eine auswärtige Restauration wird gesucht. Vorzug erhalten solche, welche schon in Gasthäusern gedient. Näh. i d Exp d. Blts

Ein ordentliches Mädchen von 20 Jahren, welches mit neugeborenen Kindern gut umzugehen versteht und schon als Kindsmädchen gedient hat, oder sich auch als Zimmermädchen verwenden läßt, sucht bis Ziel Jakobi einen Platz. Näheres in der Exp. d. Blts.

Bei A. Coppenrath in Regensburg ist zu haben:
Kleiner Leitfaden für die

**Notare**

von Oberstaatsanwalt Bomhard
Mit Formularien und einem ausführlichen Sachregister. Preis 1 fl.

Bei A. Coppenrath in Regensburg ist zu haben:

**Der Wegweiser zu die rechte Behörde und in das rechte Amtszimmer**

von Ludwig Hauff.
Preis 18 kr.

Bei A. Coppenrath in Regensburg ist zu haben:

**Vorschriften für die Geschäftsbehandlung**

in Uebertretungssachen bei den königl. bayer. Stadt- und Landgerichten in den Landestheilen diesseits des Rheins. Amtl. Ausgabe.
Preis 24 kr.

## Bekanntmachung.

Am 1. Juli 1862 beginne ich meine amtliche Thätigkeit als Notar zu Regensburg in meinem Geschäftslokale — bei Bäckermeister Höchstetter in der oberen Bachgasse, — stehe aber schon von heute an zur Entgegennahme von Anmeldungen bereit.

Regensburg, den 24. Juni 1862.

**Bernklau.** kgl. Notar.

## Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete eröffnet seine amtliche Thätigkeit mit 1. Juli l. Js. im Hause des vormaligen Buchdruckers Lang in der Fürstengasse Hs.-Nro. 196 und ist sofort zur Entgegennahme von Anmeldungen bereit.

Straubing am 24 Juni 1862.

**Fr. X. Pichlmeyer.**
k. Notar.

## 3000, 4000, 5000 und 6000 fl.

sind bis Jakobi zur 1. Hypothek zu verleihen. Näheres durch

**B. Ruppert.** Auktionator.

## Stehengelassener Regenschirm.

Ein stehengelassener **Regenschirm** kann in Lit. C. 132 abgeholt werden.

## Vermiethung.

In E 4 untere Bachgasse ist im 3. Stock eine freundliche Wohnung an ruhige Leute zu vermiethen.

Lit. H. 161 ist die Wohnung im 2. Stock, bestehend in fünf Zimmern, Garderobe, Küche rc. bis Jakobi zu vermiethen. Dieselbe kann auch einige Wochen vor Jakobi geräumt werden.

In C Nro 104 Gesandtenstraße ist eine **Wohnung,** bestehend in 5 heizbaren Zimmern, Küche, Speise und 2 Kammern ganz abgeschlossen bis Jakobi zu verstiften

In Lit. D. 107 ist eine schöne Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Vorplatz, alles mit einer Thüre zu versperren und sonstigen Bequemlichkeiten an eine ruhige Familie bis Jakobi zu vermiethen.

## Verkauf.

Ein beinahe ganz neuer **Flügel,** aus Mahagoni, 7 Oktaven von B der aus Nürnberg, ist zu verkaufen Wo? sagt die Exp.

Mehrere hundert verschiedene **Cigarrenkistchen,** dann alte **Fässer** und **Kisten** werden billig verkauft. Näh. i. d. Exp.

## Lehrling-Gesuch.

In ein hiesiges Spezerei- und Speditions-Geschäft wird ein **Lehrling** gesucht, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt und nicht unter 14 Jahre alt sein soll. Es wird nicht sowohl auf hohes Lehrgeld, als namentlich auf sittlich reinen Charakter gesehen. Offerte unter Nr 1864 H W besorgt die Exp d. Blts.

## Fremden-Anzeige.

(Kronprinz) HH. Ruhn, Kfm. v Wien, Kranz, Kfm v Mainz v. Heinlein, Offizier v München, Hoffa, Kfm. v. Ludwigshafen. Zeißt, m. Frl Tocht. a. Wien. Hullet, Fabr v. Zweibrücken Harens, Kfm. v. Breuznach Gersfeld, Kfm. v. Frankfurt. Dine m. Gem. u Dienersch. Rent. v. Woltau. Riß m Fam Gutsbes. v. Sp ver. Puller, Revierförster u Müller, Kfm. v. Eger Ehrisment, Kfm v. Kulmbach. Widman u. Lang v. Mehlheim, Fische v. Stuttgart, Kaufl.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

ẞr. 173 — Donnerstag den 26. Juni — 1862

**☛ An die verehrlichen auswärtigen Leser des Regensburger Tagblatts. ☚**

Da mit dem Ende dieses Monats das Abonnement auf das Regensburger Tagblatt für das zweite Quartal abläuft, so suchen wir unsere verehrlichen auswärt. Abonnenten, ihre Bestellungen für das dritte Quartal des Jahrganges 1862 bei :n ihnen nächstgelegenen k. Posterpeditionen möglich frühzeitig zu machen, damit in der Zusendung eine Verzögerung nicht ntritt und den zu spät sich Meldenden unvollständige Exemplare geboten werden müssen. — Hiebei bemerken wir ausdrücklich, ıß der Preis im ganzen Umfange des Königreiches Bayern der gleiche — nämlich **1 fl.** vierteljährig für das Tagblatt nd **24 kr.** für das Conversationsblatt, welches auch ohne dem Tagblatte abgegeben wird — ist, und daß die Post- rpeditionen angewiesen sind, ohne Beanstandung Bestellungen auf Vierteljahre zu besorgen.

Alle einlaufenden amtlichen und Privatanzeigen werden in das Regensburger Tagblatt täglich sogleich nach Einlauf auf- :nommen, und es ist bei der großen und immer steigenden Verbreitung einleuchtend, daß die in unserm Blatte eingerückten nserate für den Einsender vom wahren Nutzen sein müssen. Der wohlfeile Preis der Inseratiousgebühren (nur 2 kr. für den laum einer Petitzeile) macht es dabei Jedem möglich, seine Fabrikate, Verkaufsgegenstände, Stellengesuche und Anerbieten aller rt, Familiennachrichten u. s. w. ohne viele Kosten bekannt zu machen.

## Deutschland.

**München**, 24. Juni. Gestern Nachmittags sollte die Be- digung des Studenten Pornschaft stattfinden, welcher an n Folgen einer im Duelle erhaltenen Verwundung gestor- n ist. Von dem Corps Suevia, welchem der Verstorbene ıgehört, hatten sich alle Mitglieder am Gottesacker eingefun- n. Hier wurde ihnen jedoch eröffnet, daß das Leichenbe- ingniß auf Grund eines Antrags der k. Staatsanwaltschaft :cht stattfinden dürfe und daß der Leichnam des Pornschaft den anatom. Saal des allgem. Krankenhauses abgeliefert erden müsse. — Zu den in Eger morgen beginnenden Con- renzen der verschiedenen Bahnverwaltungen über die Fest- ellung des Planes für den gemeinschaftlichen Bahnhof daselbst, ı welchem fünf Bahnlinien einmünden werden, ist als Ver- cter der Staatsbahnen Generaldirektionsrath Badhauser nd als Vertreter der Ostbahnen Direktor v. Denis und die ierwaltungsräthe, Ministerialräthe v. Schubert u. Nüß- r dorthin abgereist.

**München**, 23. Juni. In Ausführung der Bestimmung : §. 31 Ziffer 4 der allerhöchsten Verordnung vom 21. Feb. 862 zum Vollzuge des Gesetzes vom 10. Nov. 1861, die Ge- chtsverfassung betreffend (Reggsbl. v. 1862 S. 369 f.), urden unterm 21. Juni d. Js. von dem k. Staatsministerium r Justiz die nachbenannten Staatsdienst-Aspiranten vom 1. uli ds. Js. anfangend bei den dabei bezeichneten Stadt- oder andgerichten als Vertreter der Staatsanwaltschaft aufgestellt:

Im Kreise Oberbayern: bei dem Stadt- und Landge- chte Freising der Accessist am Bez.-Ger. München r.J., udw. v. Savoye; bei dem Stadt- u. Landgerichte Ingolstadt :r Functionär am Ldg. Ingolstadt, Heinr. Stadler; beim andgerichte Rain der geprüfte Rechtspr. am Ldg. Rosenheim, :im. Hörger; beim Landgerichte Dorfen der geprüfte Rechtspr. u Ldg. Moosburg, Gust. Schreyer; beim Ldg. Geisenfeld r geprüfte Rechtspr. am Ldg. Moosburg, Joh. Brugger; im Ldg. Moosburg der Functionär am Ldg. Trosiberg, Bilh. Seitz; beim Ldg. Tegernsee der geprüfte Rechtspr. am dg. Aibling, Jos. Schönbeck; beim Ldg. Wolfratshausen der prüfte Rechtspr. am Ldg. Tegernsee, Ant. Wessinger; beim dg. Aibling der geprüfte Rechtspr. am Ldg. Weilheim, Frz. er. Schnaupp; beim Ldg. Prien der geprüfte Rechtspr. am 'g. Prien, Ludw. Graf v. Marogna; beim Ldg. Reichenhall r geprüfte Rechtspr. u. Advokaten-Concip. Hans Pletl in lünchen; beim Ldg. Tittmoning der Accessist beim Bez.Ger. lünchen l/J., Eugen Jouvin; beim Ldg. Trosiberg der Ac- sist am Bez.Ger. Traunstein, Mich. Baumann; beim Ldg. aag der geprüfte Rechtspr. am Ldg. Reichenhall, Karl Bög- r; beim Ldg. Neumarkt der geprüfte Rechtspr. am Landg. chrobenhausen, Frz. Xav. Sizzo; beim Ldg. Dießen der ge- rüfte Rechtspr. am Ldg. Pfaffenhofen, Jos. Huggenberger; i dem Ldg. Starnberg der Accessist am Bez.Ger. München J., Fedr. Quante.

Im Kreise Niederbayern: bei dem Stadtger. Landshut r Accessist am Bez.G. Landshut, Jos. Mühlberger; beim tadtger. Straubing der Accessist am B.G. Landshut, Georg lünz; beim Ldg. Hengersberg der gepr. Rechtspr. am Ldg. ggenfelden, Franz. Xav. Wesselak; beim Ldg. Osterhofen r gepr. Rechtspr. am Ldg. München r/J., Aug. Rumpf; im Ldg. Abensberg der gepr. Rechtspr. am Ldg. Rotten- urg, Heinr. Mansdorfer; beim Ldg. Mainburg der gepr. echtspr. am Ldg. Mitterfels, Jos. Tremel; beim Ldg. Frey- ung der Accessist am Bez.G. Deggendorf, Frz. Gruber; beim Ldg. Waldkirchen der Accessist am Bez.G. Passau, Frz. Jos. v. Haasy; beim Ldg. Arnsdorf der Functionär am Ldg. Lan- dau a/J. Jak. Bauer; beim Ldg. Rotthalmünster der Advoc.- Concip. Sebast. Riederer in Straubing; beim Ldg. Simbach der Accessist am Bez.G. Landshut, Jos. Mittermaier; beim Ldg. Mitterfels der Accessist am Bez.G. Straubing, Joseph Zacka; beim Ldg. Neukirchen der gepr. Rechtspr. am Ldg. Kötzting, Ant. Perchtold.

Im Kreise Oberfranken: bei dem Stadtger. Bayreuth der Acces. am Bez.-G. Bayreuth Max v. Regemann; bei dem Stadtg. Hof der Acces. am Ap.-Ger. von Oberfranken Herm. Barsch in Bamberg; beim Ldg. Burgebrach der gepr. R.-Pr. am Ldg. Gerolzhofen Gg. Schneidawind; beim Ldg. Gräfenberg der Acces. am Bez.-Ger. Bayreuth Christ. Schmidt; bei dem Ldg. Herzogenaurach der gepr. Rechtspr. am Ldg. Aub Phil. Fries; beim Ldg. Scheßlitz der Acces. am Ap.-Ger. von Oberfr. Mich. Schubert in Bamberg; beim Ldg. Hollfeld der Funkt. am Ldg. Hollfeld Hugo Pollmann; bei dem Ldg. Pottenstein der gepr. Rechtspr. am Ldg. Kitzingen Gg. K. Ruck; beim Ldg. Thurnau der gepr. Rechtspr. am Lndg. Höchstadt a. d. A. Friedr. Höpfel; beim Ldg. Weidenberg der gepr. Rechtsprakt. am Ldg. Burgebrach Karl Jul. Weber; beim Ldg. Kirchenla- mitz der gepr. Rechtspr. am Ldg. Rehau Joh. Zeidler; beim Ldg. Selb der gepr. Rechtspr. u. Advokatenconc. Chr. Sand- ner in Naila; beim Ldg. Thiersheim der Acces. am Ap.-Ger. von Oberfranken Heinr. Filberich in Bamberg; beim Landg. Ludwigstadt der gepr. Rechtspr. am Ldg. Naila. Gg. Löhr; beim Ldg. Nordhalben der gepr. Rechtspr. am Ldg. Berneck Gust. Zehmer; beim Ldg. Seßlach der Ldg.-Funkt. A. Wenzel in Seßlach; beim Ldg. Weismain der Acces. am App.-Ger. von Oberfranken Jos. Teuber in Bamberg.

Im Kreise Mittelfranken: bei dem Stadt- und Land- gerichte Dinkelsbühl der Accessist am Bez.-Ger. Ansbach, Emil Stilling; bei dem Stadt- u. Ldg. Eichstädt der Bez.-Ger.-Acc. und nunmehrige Advokaten-Concipient Wilh. Frhr. v. Lützel- burg in Eichstädt; bei dem St.- u. Ldg. Erlangen der Bez.- G.-Acc. Frz. v. Kohlagen in Nürnberg; bei dem St. u. Ldg. Schwabach der Functionär am Ldg. Erlangen, Ferd. Böhm; bei dem St. u. Ldg. Rothenburg a. d. T. der Funct. am Ldg. Rothenburg a. d. T., Friedr. Kleemann; bei dem Landg. Herrieden der geprüfte Rechtsprak. am Ldg. Wiesentheid, Phil. Fischer; bei dem Ldg. Leutershausen der gepr. Rechtspr. am Ldg. Königshofen (Unterfranken), Jos. Schmitt; bei dem Ldg. Wassertrüdingen der Funct. am Ldg. Roth, Mart. Stürzen- baum; bei dem Ldg. Ellingen der gepr. Rechtspr. am Ldg. Forchheim, Joh. Merkel; bei dem Ldg. Greding der gepr. Rechtspr. am Ldg. Beilngries, Ludw. Pruckner; bei dem Ldg. Heidenheim der gepr. Rechtsprak. u. Advocaten-Concip. Leonh. Thürauf in Uffenheim; bei dem Ldg. Kipfenberg der gepr. Rechtspr. u. Adv.-Conc. Jos. Lehmann in Augsburg; bei dem Ldg. Pappenheim der Acces. am Appellationsgerichte für Ober- franken, Thom. Frhr. v. Bibra in Bamberg; bei dem Ldg. Cadolzburg der geprüfte Rechtsprak. am Ldg. Haßfurt, Otto Heim; bei dem Ldg. Roth der gepr. Rechtsprak. am Ldg. Brückenau, Phil. Pollich; bei dem Ldg. Altdorf der gepr. Rechtspr. am Ldg. Greding, Max Mayer; bei dem Ldg. Lauf der Funct. am Ldg. Lauf, Jul. Emmerling; bei dem Ldg. Marktbibart der gepr. Rechtspr. am Ldg. Werneck, Matth. Diener; bei dem Ldg. Markterlbach der gepr. Rechtsprac. am

Digitized by Google

Ldg. Mellrichstadt, Ludw. Seidenbusch; bei dem Ldg. Schillingsfürst der Acces. am Bez.-Ger. Windsheim, Ludw. Donle; bei dem Ldg. Windsheim der Acces. am Bez. Ger. Erlangen, Heinr. Höfling.

Im Kreise Unterfranken und Aschaffenburg: bei dem Stadtger. Aschaffenburg der Accessist am B.-G. Würzburg A. Haider, bei dem Stadtger. Schweinfurt der gepr. Rechtspr. G. Schackert in Würzburg, bei dem Ldg. Anorbach der Accessist am B.-G. Neustadt a/S. Fr. Fur; bei dem Ldg. Klingenberg der gepr. Rechtspr. C. Bauernschubert in Alzenau; bei dem Ldg. Rothenbuch der gepr. Rechtspr. am Ldg. Volkach K. J. Bauer; bei dem Ldg. Schöllkrippen der gepr. Rechtspr. am B.-G. Schweinfurt Fr. Meisner; bei dem Ldg. Stadtprozelten der gepr. Rechtspr. am Ldg. Aub M. Kuhn; bei dem Ldg. Euerdorf der gepr. Rechtspr. am Ldg. Mellrichstadt J. Rambour; bei dem Ldg. Orb der gepr. Rechtspr. am Ldg. Stadtprozelten, J. Wissel; bei dem Ldg. Rothenfels der Funktionär am Ldg. Hofheim, J. Ruppert; bei dem Ldg. Bischofsheim v/R. der gepr. Rechtspr. am Ldg. Orb, J. Wackenreuder; bei dem Ldg. Hilders der B.-G.-Acc. M. Them zu Neustadt a/S.; bei dem Ldg. Münnerstadt der B.-G.-Acc. J. A. Kraus zu Neustadt a/S.; bei dem Ldg. Weyhers der Funktionär am Ldg. Brückenau, C. Schumm; bei dem Ldg. Arnstein der gepr. Rechtspr. am Ldg. Karlstadt, A. Deeser; bei dem Ldg. Baunach der gepr. Rechtspr. am Ldg. Gerolzhofen, D. Henneberger; bei dem Ldg. Eltmann der B.-G.-Acc. O. Rein zu Neustadt a/S.; bei dem Ldg. Hofheim der B.-G.-Acc. A. Höfer in Schweinfurt; bei dem Ldg. Werneck der gepr. Rechtspr. am Ldg. Gerolzhofen, Heinr. Möller; bei dem Ldg. Wiesentheid der Acc. am B.-G. Würzburg, C. Rumpf; bei dem Ldg. Aub der gepr. Rechtspr. am Ldg. Obernburg, C. Fr. Rottmann; bei dem Ldg. Dettelbach der Ldg.-Funct. Dr. Seb. Höhn in Kitzingen; bei dem Ldg. Marktbreit der gepr. Rechtspr. am Ldg. Würzburg l/M., J. Hager.

Im Kreise Schwaben und Neuburg: bei dem Stadtger. Augsburg der Access. am Bez.Ger. Augsburg Gregor Louisoder; bei dem Stadtger. Kempten der Access. am Bez.G. Augsburg Otto Röhrle; bei dem St.- und Ldg. Donauwörth der geprüfte Rechtsprakt. Max Heimbucher zu Neuburg a. d. D.; bei dem Stadt u. Ldg. Neuburg a. d. D. der Access. am Appell.Ger. für Schwaben und Neuburg Karl Schmid; bei dem Stadt- und Ldg. Nördlingen der Access. am Appell.Ger. für Schwaben und Neuburg Jos. Droßbach; bei dem Stadt- u. Ldg. Kaufbeuern der Bez.Ger. Access. Lud. Geiger in Augsburg; bei dem Stadt- u. Ldg. in Lindau der Access. am Bez.Ger. Kempten Ludwig Math. Koch; bei dem Stadt- u. Ldg. Memmingen der Access. am Bez.Ger. München, links der Isar, Gg. Engleder; bei dem Ldg. Buchloe der Functionär am Magistrat zu Kempten Jos. Schwerdtschlag; bei dem Ldg. Burgau der geprüfte Rechtsprakt. am Ldg. Zusmarshausen Kasimir Hegele; bei dem Ldg. Schwabmünchen der Advoc.-Concip. Wilh. Heller in Oettingen; bei dem Ldg. Türkheim der Acc. am Bez.Ger. München l/J. Otto Hildenbrand; bei dem Ldg. Höchstädt der gepr. Rechtsprac. und Advoc.-Concip. Alois Bäuerlein in Wertingen; bei dem Ldg. Lauingen der gepr. Rechtsprakt. am Ldg. Günzburg K. Hauber; bei dem Ldg. Monheim der gepr. Rechtsprakt. am Ldg. Wolfratshausen Rud. Fischer; bei dem Ldg. Oettingen der gepr. Rechtsprakt. am Ldg. Illertissen Joh. Obermillacher; bei dem Ldg. Immenstadt der geprüfte Rechtspr. bei dem Ldg. Immenstadt Nik. Speiser; bei dem Ldg. Obergünzburg der Acc. am Bez. Ger. Kempten Frz. Osterrieder; bei dem Ldg. Weiler der gepr. Rechtspr. bei dem Ldg. Türkheim Math. Deisenhofer; bei dem Ldg. Babenhausen der gepr. Rechtsprakt. bei dem Ldg. Füßen Ant. Auer; bei dem Ldg. Grönenbach der Acc. am Bez.-Ger. Memmingen Mich. Steuer; bei dem Ldg. Ottobeuern der Funktionär am Ldg. Schrobenhausen Fried. Hurt; bei dem Ldg. Weissenhorn der gepr. Rechtspr. am Ldg. Burgau Alois Stegmüller.

**(Hessen.)** Kassel, 22. Juni. Das Verhalten des Kurfürsten bei dem gestrigen Ministerwechsel ist zu charakteristisch, als daß ich Ihnen nicht einige Details mittheilen sollte. Bis gestern Morgen hatte noch Niemand aus der nächsten Umgebung des Kurfürsten eine Ahnung davon, daß das Ministerium Loßberg nicht zu Stande kommen werde, denn noch Abends zuvor war Loßberg mit der größten Freundlichkeit von dem hohen Herrn behandelt worden. Verdacht erregte es dagegen, als gestern Morgen nach 10 Uhr das Personal der Geheimen Kanzlei Befehl erhielt, nach Kassel sich zu begeben, wohin sich gleichzeitig der Kurfürst selbst verfügte. In Kassel angekommen, wurde das Kanzleipersonal in ein Zimmer verwiesen und beauftragt, die Entlassungs-Rescripte für die alten und die Bestellungs-Rescripte für die neuen Minister anzufertigen. Mittlerweile empfing der Kurfürst die alten Minister in einem Zimmer und in einem anderen die neuen Minister, händigte auch in demselben die betreffenden Rescripte selbst ein. Erst Abends 8 Uhr ließ dagegen der hohe Herr den getreuen Generaladjutanten Loßberg wissen, daß er ihm für seine gehabten Bemühungen danke, da er selbst nunmehr ein Ministerium sich componirt habe. Zugleich — um den Hohn vollzu machen — erhielt Herr v. Loßberg als Chef der Ordenscommission Befehl, den abgetretenen Ministern die ihnen verliehenen Orden verabfolgen zu lassen. Das Uebrige wird sich finden.

Kassel, 23. Juni. Die landesherrliche Verkündigung von gestern, wodurch die Verfassung von 1831 nebst dem Wahlgesetz von 1849 wiederhergestellt wird, ist inzwischen wohl in Ihre Hände gekommen. Herr v. Dehn hat die wohl durchdachte Arbeit des Herrn Wiegand in seiner Weise zugestutzt und beschnitten und dann vom Stapel laufen lassen. Eine Würdigung des Inhalts dieser Verkündigung kann für später vorbehalten bleiben; die Aufregung, in der wir seit gestern leben, ist zu groß für dergleichen Prüfungen. Auffallend ist es, daß man das Gesetzblatt gestern Abend durch Polizeidiener unentgeldlich in den Bierstuben und Gasthäusern hat vertheilen lassen, noch bemerkenswerther aber erscheint, daß ein Theil Abdrücke dieser landesherrlichen Verkündigung mit dem Datum des 22., ein anderer Theil mit dem Datum des 21. Juni gedruckt wurde. Man irrt wohl nicht, wenn man beides in Zusammenhang mit der drohenden Action Preußens bringt. Die Intrigue, an der übrigens, wie sich nunmehr herausgestellt hat, Herr v. Loßberg nicht Theil genommen, war fein berechnet. Man ließ die Herren Wiegand und Zuschlag ein Programm ausarbeiten, provocirte durch Verzögerung der Annahme desselben ein neues Säbelrasseln Preußens und trat dann in der elften Stunde mit einem Nachtheffenministerium hervor, um den alten Wein in neue Schläuche zu füllen und doch den Schein des Liberalismus für sich zu haben. Man ging dabei von der Ansicht aus, Preußen habe diesen Hohn verdient und werde ihn auch ruhig hinnehmen. Fast scheint es als sei diese Rechnung richtig gewesen. Mir wird versichert, Herr v. Dehn habe dem Grafen Bernstorff in einem sehr ausführlichen Schriftstück dargethan, daß der Kurfürst gar nicht anders gekonnt habe, als ihn und Gleichgesinnte zu Ministern zu ernennen, und daß das dermalige Ministerium sich die Aufgabe stellen werde, nicht bloß den Forderungen Preußens Genüge zu leisten, sondern auch den möglichst freundlichsten Verkehr anzubahnen. Herr v. Dehn soll geäußert haben, er sei immer ein Anhänger der Verfassung von 1831 gewesen und freue sich, dieselbe wieder herstellen zu können. Die nächsten Tage schon müssen Gewißheit bringen, aus welchem Grunde Preußen so großartige militärische Vorkehrungen getroffen und dann halbwegs sich wieder umgedreht hat. Ich erwähnte oben, Herr v. Loßberg habe keinen Antheil an der gespielten Intrigue; bestätigt wird diese Annahme dadurch, daß derselbe seinen Abschied begehrt hat und daß Obrist v. Meyerfeld interimistisch zu Versehung der Generaladjutantur kommandirt ist. Gerade die zunächst Betheiligten sind durch das Ministerium Dehn am meisten überrascht worden; sie glaubten jede Stunde der Genehmigung des vorgelegten Programms entgegensehen zu dürfen; inzwischen saßen ihre Widersacher schon im Ministerium und stümperten an der von ihnen ausgearbeiteten Verordnung herum. Wie fürsorglich man war, um den Eindruck zu verwischen, welchen der Name Dehn-Rothfelser unfehlbar hervorbringen mußte, zeigt der Umstand, daß dem Redacteur der Kasseler Zeitung Herrn Obermüller die polizeiliche Weisung zuging, einigen Blättern zu telegraphiren: „Das bisherige Ministerium ist definitiv entlassen und ein neues gebildet", die Namen aber nicht beizufügen, was wohl nur deshalb geschah, damit man auswärts glaube, die Herrn Wiegand u. s. w. seien ernannt. Als Merkwürdigkeit verdient noch erwähnt zu werden, daß das neue Ministerium mit einer gewissen Ostentation die bisher zu den Sitzungen der Ersten Kammer benützten Räume gekündigt hat, was im Verein mit der oben erwähnten Barbiergeschichte hoffentlich Jedermann überzeugt, daß die neuen Minister in der That seit gestern sehr verfassungstreu sind und nicht mehr daran denken zwei Kammern einzuführen.

Kassel, 24. Juni. Dem Vernehmen nach ist der General v. Bardeleben auserlesen, dem König von Preußen zum Zweck der Wiederanknüpfung des diplomat. Verkehrs ein eigenhändiges Schreiben des Kurfürsten zu überbringen. Der Protest gegen den Einmarsch preuß. Truppen ist bei veränderter Sachlage nicht zum Vollzuge gekommen. Der Gütertrans-

Digitized by Google

port ist seit gestern Abend wieder
rallieutenant v. Haynau ist heut
Mission nach Wien und der Gener
Mittags nach Berlin abgereist.

(**Sachsen.**) Dresden, 24.
hat heute bei der Schlußabstimmu
Frankreich, konform mit dem Besch
stimmig genehmigt.

**Frankrei**

Paris, 22. Juni. Alle Welt
spannt, welche die Regierung aus
und verlangt, ihren thatsächlichen
lesen. Aber das amtliche Blatt
heute mit folgender Note zurück:
Nationale scheint zu glauben, daß
de Lorencez in Paris angelangt
Maßen vom Moniteur die Veröffe
Wir sind zu der Erklärung ermäch
Generals de Lorencez der Regierung
von Vera-Cruz erwarteten Depesche
am Schlusse des Monats in Pari
de la Graviere wurde in Fonta
pfangen. Von Seiten des Kaisers
die unzweideutigsten Beweise des
sicher sein, daß er nach Merico zu
noch nicht genau, in welcher Eigens
um freie Hand zu behalten, mit
fehl auch außerordentliche diplom
ten wird. Graf Dubois de Saligi
tion man größtentheils die gegen
verdanken hat, wird abberufen.
der Kaiser für die glückliche u
der Expedition den Marschallstab
selbe hat bereits in der Krim und
diges Commando vor dem Feinde
hin die Vorbedingungen für die Erla
General Lorencez würde unter il
— Wie es heute Abend hier heißt
der Franzosen auf Guadalupe Si
mißglückt sein; doch wären die o
noch nicht eingetroffen. Der Consi
anzeigt, Lorencez warte in einer st
tion auf Verstärkung, steht damit

---

München, 25. Juni. Der K
welcher seine Gemahlin nach vol
abholen wird, wird auch in Possen
zogin Mar läßt überhaupt Gemäche
liche Personen bereit halten, da a
die Königin von Neapel, der Gr
die Königin Wittwe von Preußen
Mar, sowie der Erbprinz und die
Taris nebst ihren Kindern in Po
— Die Beerdigung des Studenten
somit einen Tag später statt, als e
Ueber der Leiche des Verstorbenen h
Studentencorps wieder ausgesöhnt
beim Begräbnisse vertreten. Uebrig
geben haben, daß Pornschafts Tod
erhaltenen Kopfverletzungen, sondern
Schwindsucht gestorben sei. Man vern
lichen Studentencorps, die nunmeh
den, die Konventionspaukereien abg
Bei dem Festmale, welches aus An
läums unseres I. Bürgermeisters S
stern Nachmittags im großen Rathhau
selben als Festgeschenk der Residenzsta
silbernen Tafelaufsatz überreicht, der
thurmes hat, wie er sich nach der
rirung gestalten wird. Dieses wert
Zeichnungen des Malers Seitz grö
stätte des Juweliers Hausinger h
den Vormittagsstunden war dem Ju
trage durch den Regierungspräsid
Komthurkreuz des St. Michaelsorde

München, Dienstesnachrich
haben den Landrichter Ed. Rübel
Neumarkt a. d. Rott und den Lan
Neumarkt a. d. Rott zum Landg.

Kassel, 21. Juni. Der Kurfü
den Herren v. Loßberg und Wiega


# Bayerische Ostbahnen.

Die am 1. Juli 1862 fälligen 4½% Jahreszinsen aus den mit 3% oder fl. 60. — per Stück geleisteten Theileinzahlungen auf die Aktien der bayerischen Ostbahnen werden mit:

fl. 2. 42 kr. südd. Währung per Interimsschein durch die unterfertigte k. Filialbank im Laufe des Monats Juni a. c. bezahlt.

Hiezu ist es nöthig, daß arithmetisch geordnete Nummern-Verzeichnisse in duplo gefertigt und übergeben werden, wozu die Blanquettes dießseits in Empfang genommen werden können.

Regensburg, 2. Juni 1862.

**Königliche Filial-Bank.**

**Bauer.**

---



**Erste k. k. österr. priv. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.**

Vom 20. Juni angefangen
**Täglicher**
**direkter Passagierdienst**
zwischen
**Passau und Wien.**

**Nach Wien**

**Abfahrt** von **Passau** 5 Uhr früh. **Abfahrt** von **Linz** 9½ Uhr früh.
**Ankunft** in **Wien** 6½ Uhr Nachmittags.

**Von Wien nach Passau**

**Abfahrt** von **Wien** 7 Uhr früh. **Abfahrt** von **Linz** 10 Uhr früh.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst
Regensburg, den 16. Juni 1862.

**Die Agentie der 1. k. k. öst. priv. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.**

F. Hurst.

---

Ankündigung.

**Nähmaschinen**

neuester Construction, für Schneider und Schuhmacher, sowie **Weißzeug-Näh-Maschinen** aus der Fabrik von Hr. B. Heß in Leipzig sind vom 1. Juli ds. Jahres an im Gasthause zur Post am Domplatze einige Tage zur Ansicht und zum Verkaufe aufgestellt.

---

**Donnerstag, den 26. und Freitag, den 27. Juni,** Nachmittags 2 Uhr werden in Lit. C. 103 in der Spiegelgasse, mehrere

**Verlassenschaftseffekten,**

bestehend in goldenen und silbernen Cylinderuhren, detto Ketten, Ohr- u. Fingerringen, silb. Bestecken, einer Wasserwaag, einem sehr guten Perspektiv von Baader in München, einen 6oktavigen Flügel, mehrere Garnituren Kanapee u. Sesseln, einem Fauteuil, gepolsterten Sesseln, Kommod- und Kleiderkästen, Tischen u. Bettstellen, Herren- und Frauenkleidern, mehreren Resten Barchend, mehreren verschiedenen noch gut erhaltenen Zimmerthüren mit Schlössern, einer noch neuen Hausthür, dann beglasten Laden thüren von Kirschbaumholz, Auslagkästen, Waarenstellen mit Schubfächern, einem Schubwägel, nebst noch vielen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet hiezu freundlichst ein

**Thaller, Auktionator.**

---

**Nachruf.**

Einem unvergeßlichen Freund, Herrn Georg Weishaupt, ehem. Zimmerweister zu Mönalofen

**herzliches Lebewohl! leb' wohl!**

von allen deinen Freunden und der ganzen Gesellschaft, die einen so schönen fröhlichen Abschied bei gutem Stoffe gefeiert hat im Gasthof zu Weichshofen.

**Deine dich niemals vergessende Gesellschaft.**

---

Bei Unterzeichnetem sind **Weißfelle** um billigen Preis zu haben.

**Wolfgang Giettl,**
Weißgerbermeister in der Holzlän'straße.

---

Vermiethung.

In meinem Hause vor dem Ostenthore ist eine Wohnung, bestehend aus drei Zimmern und sonstiger Bequemlichkeit bis Jakobi an eine ruhige Familie zu vermiethen. Näheres bei

**Höfelein, Seiler.**

---

Bei Fedor P. . . in Amberg ist soeben erschienen u. in **Regensburg** vorräthig bei **Fr. Pustet** (Gesandtenstraße) und **F. Pustet jun.** (Domplatz):

Kleiner Leitfaden
für die

**Notare.**

Von Oberstaatsanwalt **Bomhard.**
Mit Formularien und einem ausführlichen Sachregister. 8¾ Bogen. gr. 8. brosch. Preis 1 fl.

☞ Die verehrlichen Herrn Notare werden auf Seite 74 dieses praktischen Leitfadens besonders aufmerksam gemacht.

---

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Regensburg durch **A. Coppenrath:**

**Instruktion für die k. Notare**

nebst der k. allerhöchsten Verordnung, die Behandlung des Tar- und Stempelwesens bei den Gerichten, Bezirksämtern, Rentämtern und Notaren betreffend. (Zugleich 14. Bdch. der Würzburger Volksausgabe.) Taschenformat. broch. Pr. 24 kr.

Ferner werden den kgl.

**Gerichten, Notaren &c.**

nachstehende noch in wenigen Exemplaren zu beziehende Kalender für 1862 bestens empfohlen:

**Würzburger Schreibkalender Pr. 36 kr.**
**Comptoir-Notizkalender,** aufgezog **15 kr.**

---

Zu verkaufen.



Eine reale **Tafernwirthschaft** mit Wohnhaus Stadel, Stallungen, Holzschupfe, Backofen &c., Alles in gut baulichem Zustande, ferner Baum-, Wurz- und Grasgarten, 42 Tagwerk Felder, 46 Tagwerk Wiesen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Bemerkt wird, daß die eine Hälfte des Kaufschillings sogleich erlegt werden muß, während die andere zu 4% auf dem Anwesen liegen bleiben kann.

Das Nähere bei

**Math. Karl,**
Wirth in Amselfing bei Straubing.


Digitized by Google

Zum Notar von Regensburg ernannt beginnt am 1. Juli 1862 in der Behausung Lit. E 153 am Neupfarrplatze dahier (in welcher sich das Chr. Hochwald'sche Möbel-Magazin befindet). seine amtliche Thätigkeit und nimmt schon jetzt in das Notariat einschlagende Anmeldungen an.

**Johann Michael Schmausz,**
kgl. Notar.

### Anzeige.

Der Unterzeichnete zum Rechtsanwalte dahier ernannt, wohnt vom 25. ds. Mts. an, bei Privatier Spranger Nro. 433 gegenüber dem Cafe Luccas am untern Thor über einer Stiege.

Deggendorf, 24. Juni 1862

**Deßloch**, k. Rechtsanwalt.

Ich ersuche wiederholt alle durch mein Bureau erfolgte **Vermiethungen absagen zu lassen**, und bitte dieses auch für die Folge gütigst zu beachten **Bachhofer.**

Für durch mich aufgefärbte Waare wird 1 Jahr Garantie geleistet.

**Georg Hayer**,
Färber, am Hunnenplatz.

Der Unterzeichnete erklärt hiemit, daß er die am Frohnleichnamstage im Gasthause zur rothen Lilie, dem Metzgermeister B zugefügte Beleidigung widerrufe und denselben hiemit um Verzeihung bitte. **Wolfgang Karl.**

### Verkauf.

Ein arrondirtes **Oekonomiegut** von circa 300 Tagw Feld, Wiesen und Holz, mit Bräuhaus, in welchem circa 600 Schfl. jährlich verbraut werden, ist unter vortheilhaften Zahlungsbedingnissen sogleich zu verkaufen Näheres auf portofreie Weise mit Bezeichnung von S. S. die Erp. ds Bl

**Mittwoch den 2. Juli**, Nachmittags 2 Uhr, werden in Lit. C. Nro. 115 am Ende der Faßgasse in der Behausung der Madame **Krauth** im Hinterhause über zwei Stiegen mehrere

## Effekten,

bestehend in einer sehr guten Hänguhr mit Kasten, Spiegeln und Bildern, mehreren Gebetbüchern, worunter eines mit Silber beschlagen ist, liniirtes Schreibpapier, eine Linirmaschine, einem Ruhebett, einem Kanapee, Rohrstühlen, runden und eckigen Arbeitstischen, einem Bügeltisch, Kleider- und Speiskästen, mehreren Bettstellen, Büchersteile und Staffelei, einigen Kleidungsstücken, mehreren reinlichen Betten, Bügeleisen, einer Strohhutpreß, Marquisen, einen Waschtrog, mehrerem Küchengeschirr von Kupfer, Messing rc., nebst noch vielen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen **sogleich baare Bezahlung** öffentlich versteigert.

Kaufer ladet höflichst ein

**Thaller**, Auktionator.

### Gesuch.

Ein Mädchen, welches im Nähen, Waschen und Bügeln erfahren ist, sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, wünscht bei einer soliden Familie unterzukommen und daselbst das Kochen zu erlernen. Auf Lohn werden keine Ansprüche gemacht Näh. i. d. Exp. d. Bl.

### Verkauf.

Ein **Oekonomie-Anwesen** 4 Stunden von Regensburg entfernt ½ Stunde von der Eisenbahn gelegen mit 237 Tagw Gründen wird aus freier Hand verkauft. Näh. i. d. Exp.

Herrn J. in O. —
Ihre Wünsche werden bestens respektirt.

### Gestorbene.

Anna Heider, Dienstmagd v. Bach. 30 J. a. Anna Jorst. Dienstmagd, v. Pielenhofen. 22 J. a. Frau Maria Anna Herfeld, fürstl. T. u. T. Hofrathswittwe 95 J. a. Jul. Schießl, led. Taglöhnerin, 70 J. a. Herr Mich. Spindl, bürgl. Ornatschneider, 85 J. a. Barb. Lechner, led. Taglöhnerstochter, 72 J. a. Frau Wald. Stiem, Hausbesitzersgattin v. Dechbetten 62 J. a. Frau Marg. Demelmeyer, Steinmetzmeisterswittwe, 89 J. a. Herr Joh. Fischer, Steinmetzgeselle 29 J. a.



### Schlachtvieh Markt am 23. Juni 1862



| Zutrieb | | Verkauf | |
|---|---|---|---|
| Ochsen | 2 | Ochsen | 2 |
| Stiere | 1 | Stiere | 1 |
| Kühe | 3 | Kühe | 3 |
| Rinder | 4 | Rinder | 14 |
| Kälber | 52 | Kälber | 52 |
| Schafe | 27 | Schafe | 27 |
| Ziegen | — | Ziegen | — |
| Mastschweine | 24 | Mastschweine | 24 |

### Fremden-Anzeige.

(Post) HH. Mayer, Kfm., Zeiler m. Frau Hausbes., Muller, Gutsbesitzer, Stüber, Priv. Zigtbacher, Priv. u Oberez, Maler v. München. Schütz, Geistl v. Ulm Burier Prof. v Augsburg Moreal Amplodath a. Walachei. Scherrer. Kfm v. Nürnberg.

# Handel & Verkehr

## Schrannen-Mittelpreise.

| | Tag. | Monat. | Weizen. fl. | kr. | Korn. fl. | kr. | Gerste. fl. | kr. | Haber. fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amberg vom | 21. | Juni | 18 | 23 | 13 | 58 | 10 | 48 | 5 | 42 |
| Ansbach vom | 21 | " | 19 | 58 | 14 | 26 | 13 | 10 | 6 | 26 |
| Augsburg vom | 20. | " | 21 | 16 | 15 | 27 | 14 | — | 7 | 10 |
| Bamberg vom | 21. | " | 20 | 43 | 15 | 13 | — | — | 7 | 36 |
| Bayreuth vom | 18. | " | 19 | 30 | 15 | 6 | 12 | 24 | 6 | 42 |
| Burglengenfeld v. | 18. | " | 18 | 54 | 14 | 25 | 11 | 48 | 5 | 56 |
| Deggendorf vom | 23. | " | 21 | 6 | 16 | 4 | — | — | 6 | 33 |
| Dinkelsbühl vom | 18. | " | 20 | 49 | 15 | 39 | 12 | 59 | 7 | 4 |
| Donauwörth vom | 18. | " | 20 | — | 15 | 22 | 12 | 15 | 6 | 53 |
| Eichstädt vom | 21. | " | 20 | 2 | 14 | 27 | — | — | 7 | 33 |
| Erding vom | 18. | " | 21 | 1 | 15 | 14 | 10 | 54 | 7 | — |
| Fürth vom | 21. | " | 20 | 45 | 14 | 57 | 13 | 36 | 6 | 45 |
| Gunzenhausen | 19. | " | 19 | — | 13 | 48 | 13 | — | 6 | 45 |
| Ingolstadt vom | 21. | " | 19 | 53 | 14 | 59 | — | — | 7 | 44 |
| Landshut vom | 20. | " | 20 | 48 | 16 | 54 | — | — | 7 | 6 |
| München vom | 21. | " | 22 | 3 | 15 | 38 | 12 | 17 | 7 | 37 |
| Neuburg a/D. | 18. | " | 19 | 45 | 16 | 20 | 12 | 27 | 7 | 44 |
| Neunburg v. W. | 18. | " | 17 | 52 | 13 | 30 | 10 | — | 5 | 46 |
| Neumarkt (O/P.) | 16. | " | 19 | 1 | 13 | 13 | — | — | 5 | 57 |
| Nördlingen vom | 21. | " | 21 | 10 | 15 | 51 | 13 | 36 | 7 | 21 |
| Nürnberg vom | 21 | " | 20 | 26 | 14 | 38 | 14 | — | 7 | 19 |
| Oettingen vom | 18. | " | 20 | 57 | 16 | — | 12 | 40 | 6 | 37 |
| Osterhofen vom | 23. | " | 20 | 34 | 14 | 37 | — | — | — | — |
| Passau vom | 17. | " | — | — | 15 | 43 | — | — | 5 | 32 |
| Regensburg vom | 21. | " | 20 | 6 | 15 | 10 | 11 | 30 | 6 | 56 |
| Rothenburg a/T. | 21. | " | 20 | 36 | 15 | 37 | — | — | 6 | 6 |
| Straubing vom | 21 | " | 19 | 37 | 15 | 2 | 11 | 6 | 6 | 43 |
| Vilshofen vom | 18. | " | 20 | 9 | 15 | 44 | 11 | — | 5 | 53 |
| Weissenburg vom | 21. | " | 20 | 5 | 14 | 29 | 12 | 38 | 6 | 40 |
| Weiden vom | 18. | " | 17 | 21 | 13 | 15 | — | — | 6 | — |

Nürnberg, 21. Juni Unser heutiger Schrannenbestand war 180 Schaff Korn, 287 Schaff Weizen, 16 Schaff Gerste und 424 Schaff Haber Der Verkehr war ein sehr lebhafter zu nennen und gingen alle Fruchtsorten etwas höher. Das anhaltend nasse Wetter scheint manche Käufer ängstlich zu stimmen, und wurde an heutiger Schranne alles Zugeführte bis auf wenig Schaff Haber verkauft. Die Preise waren für: Korn 14 fl. 38 kr. Weizen 20 fl 26 kr. Gerste 14 fl. — kr Haber 7 fl 19 kr.

Würzburg, 23. Juni. Auf unserer heutigen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Waizen 20 fl. 30 kr bis 23 fl., Korn 17 fl. bis 18 fl. 30 kr. Gerste 10 fl. 50 kr, Haber 7 fl. 12 kr. bis 7 fl. 45 kr. Erbsen 20 fl

**Getraidebörsen.** Berlin, 21. Juni. Weizen loco 65—80 Thlr. Roggen loco 51. Thlr. bez Gerste, große und kleine 33 36 Thlr. bez. per 1750pfd. Hafer loco 23 26 Thlr. Erbsen, Koch und Futterwaare 48—54 Thlr Rüböl loco 14 Thlr. Br. Leinöl loco 13½ Thlr. Spiritus loco ohne Faß 18⅚ Thlr. bez.,

Weizen flau. Roggen loco wegen mangelnder Offerten besserer Waare nur in geringerer zu hohen Preisen einiger Handel; Termine eröffneten gefragt und verkehrten zu anziehenden Preisen schlossen aber etwas ruhiger Hafer fest. Rüböl verkehrte in fester Haltung und zu behaupteten Preisen ziemlich ausgedehnter Handel. Spiritus anfangs vernachlässigt, fand später Beachtung und Preise stiegen.

Breslau, 21. Juni. Weizen weißer 65—80 Sgr., gelber 73—86 Sgr Roggen 53—60 Sgr. Gerste 35—41 Sgr. Hafer 23—28 Sgr. Spiritus per 8000 Proc Tralles 18½ Thlr G.

Stettin, 21. Juni. Weizen 70—79 bez. Roggen 48—49 bez. Rüböl 14 Br. Spiritus 19 Br.

Berlin, 20. Juni. Bis gestern Abend waren am hiesigen Wollmarkte über ¾ der Wollen in erster Hand verkauft mit einem Abschlag von 6 — 8 Thlr. per Ctr gegen voriges Jahr und heute Morgen ist ziemlich Alles so verkauft worden, nur in einzelnen Fällen wurden einige Thaler per Centner mehr oder weniger bezahlt Wenn die am hiesigen Markte stattgefundene Preisreduktion einige Thaler per Ctr. weniger ist, als auf anderen Märkten, so ruhet dies daher, weil die hiesigen Marktpreise im vergangenen Jahre schon einige Thaler niedriger waren. Nach amtlicher Feststellung bestand das alte Lager in ca. 19,135 Ctr., neue Zufuhren 135 367 Ctr, zusammen 154,502 Ctr. Im vorigen Jahr waren zum Markt gestellt 150,000 Ctr., mithin in diesem Jahre mehr 4502 Ctr. Obgleich das Schurgewicht in mehreren Provinzen einige Prozent geringer als im vorigen Jahre war, so ist doch das Quantum der hieher gebrachten Wollen in diesem Jahre größer, da die Zufuhren aus Mecklenburg stärker sind Die Behandlung und Wäsche der Wolle waren befriedigend, da sie weniger Schweiß und Schmutz enthielten und dies war auch hauptsächlich der Grund, daß der Markt einen so schweren Verlauf genommen hat Die Preise stellten sich wie folgt: für hochfeine Wollen 78 83 Thlr., feine 73—76, feine mittel 68 bis 72 63—67, geringe 48—56, Pelz- und Schweißwolle 45 60, Locken 48—60 Thlr. Für feine Kammwollen in größeren Durchschnittspartieen sind auf den Lagern bezahlt worden 70—72 Thlr. und für mittelfeine 65—68 Thlr. Hauptkäufer waren Tuchfabrikanten und Kammgarn Spinner aus den Zollvereinsstaaten, das Ausland hat sich weniger dabei betheiligt; das Ende des Marktes war entschieden fest

Köln, 21 Juni. (Notirungen der Handels-Mäkler.) Wetter: regnerisch. Rüböl steigend; eff. in Part. v. 100 Ctr. 16 Br.; p. Okt. 15⅗ Br., 15⁴⁄₁₀ G. — Leinöl eff in Part. v. 100 Ctr 14⁵⁄₁₀ Br. — Spiritus unverändert; export 80% Tr. effekt in Part. v 3000 Qu. 23¼ Br. — Weizen, steigend; eff. hies. 8⅓ Br.; fremder 7⅚ a ⅓ Br.; per Juni —; per Juli 7.7 Br., 7.5 G.; per Nov. 7⅙—⅓ bz., 7 11 Br., 7 10 G. Roggen steigend; eff. 5⅚—6⅓ Br.; gedörrt 6⅚ Br.; per Nov. 5.19 Br., 5.18½ G; — Gerste unverändert; hies. eff. 4½ Br.; oberl. eff. 6 Br. — Hafer unverändert; eff. 5⅙ Br.

Köln, 23 Juni. (Produkten Börse) Rüböl höher; eff. in Part. v. 100 Ctr. in Eisenband 16 Br eff. faßw 16⅔ Br.; p. Okt. 15⁷⁄₁₀ ⁸⁄₁₀ bez. u. G, 15⁹⁄₁₀ Br., — Leinöl effekt. in Part v 100 Ctr. 14½ Br.; faßw. 14⁷⁄₁₀ Br. — Spiritus eff 80% in Part. v. 3000 Qu. 23¼ Br. — Weizen steigend, eff hies. 8⅓—½ Br.; fremder 7¾—½ Br.; p. Juni 7 6 Br. 7⅙ G.; p. Juli 7⅚ ⅕ bz. u Br., 7⅙ G.; p. Nov 7⅚ ⅓, 7.11 bz. u. G., 7 11½ Br; — Roggen steigend; eff. 5⅚—6⅓ Br.; gedörrt 6⅔ Br. per Nov. 5.19, 18½ bez. u. G, 5.18 Br.; — Gerste hiesige 4⅔ Br.; oberl. 6 a 6⅙ Br. — Hafer eff. p. Mai 5⅙ Br. p Nov. 4⅚ Br.

Wien 23 Juni (Reps und Rüböl). Die Repspreise behaupten sich unverändert fest, aber die Umsätze bleiben beschränkt, weil die für Oel zu erzielenden Preise nicht darnach sind, um die Fabrikanten zu großen Einkäufen aufzumuntern. Der jüngste Regen hat den Repsschnitt aufgehalten, und dürfte der Qualität der Frucht nicht zuträglich sein. Im Banat ist die Ernte bereits zu Ende; der Ertrag war sehr gering, aber in qualitativer Beziehung bleibt nichts zu wünschen übrig. Wir notiren: Kohlreps ab Pesth 8 fl., ab Raab 8 fl. 25 kr., ab Wien 8 fl. 50 kr per Metzen

Rüböl entbehrt jeder Lebhaftigkeit; die Concurrenz des preußischen Produkts macht sich nach und nach schon fühlbar, und unsere Fabrikanten sind mißvergnügt. Wir notiren: prompt 36 fl., Herbstlieferung 34 fl. per Centner.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 174 — Freitag den 27 Juni — 1862

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

bgang: Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 4 Uhr 45 Min. Früh; 7 Uhr 20 Min. Früh; 12 Uhr 32 Min. Mitt.; * 12 Uhr 42 Min. Mitt.; 4 Uhr 52 Min. Nachm.; 7 Uhr 20 Min. Ab.; 10 Uhr 30 M. Nachts (Courierzug).
Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 3 Uhr 45 M. Früh (Courierzug); 4 Uhr 50 M Früh; * 8 Uhr 30 M. Früh; 9 Uhr 52 Min. Vormitt.; * 2 Uhr 15 M. Mitt.; 2 Uhr 45 Min. Nachm.; 7 Uhr 40 Min. Abends.

nkunft: Von München, Landshut, Passau, Straubing u. Geiselhöring: 3 Uhr 35 Min. Früh (Courierzug); 7 Uhr 56 Min Früh; 9 Uhr 42 M. Vorm.; * 1 Uhr 30 Min. Mit. 2 Uhr 38 Min. Mitt.; 7 Uhr 20 Min. Abds.; 10 Uhr 5 M. Nachts.
Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: 7 Uhr 5 Min. Früh; * 11 Uhr 50 Min. Mitt.; 12 Uhr 25 Min. Mitt.; 4 Uhr 45 Min. Nachmitt; 10 Uhr Nachts; 10 Uhr 20 Min. Nachts (Courierzug).

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personenbeförderung.

**Abgang**

n Schwandorf nach Furth 7 Uhr Früh; 11 Uhr 15 Min. orm.; * 11 Uhr 40 M. Mit. 4 Uhr 10 M. Nachm. 5 Uhr 50 M. Ab.

**Ankunft**

in Schwandorf von Furth * 7 Uhr 50 Min. Früh; 10 Uhr 50 M. Vorm.; * 3 Uhr Nachm; 3 Uhr 22 Min. Nachm.: 7 Uhr 20 M. Abds

## Die Wendung in Kurhessen

spricht die „Zeit" folgendermaßen: „Eine schreiendere Ver- hnung der Volkswünsche, der bundestäglichen Beschlüsse id derer, die diese Beschlüsse betrieben haben, war kaum öglich. Doch dieses Gefühl drängt sich Jedem in voller Stärke von selbst auf. Was ist aber nun die Moral von der eschichte? — Zunächst wie wir denken, eine dreifache. Erst- ch für Kurhessen.. Wenn dem neuen Staatsstreich über- upt eine politische Berechnung zu Grunde liegt, und nicht ß der Wunsch, dem Volke, das auf eine Systemänderung hofft hatte, eine Täuschung, seinen auswärtigen Beschützern nen Aerger und eine Niederlage zu bereiten, so kann jene erechnung kaum eine andere sein als diese. Ein Ministerium ehn-Rotsellser, kann man gedacht haben (welches mit einem Ministerium Vilmar oder Hassenpflug ungefähr gleichbedeutend :,) wird mit einer Kammer, die nach dem 1849er Wahlge- z gewählt ist, schlechthin über gar nichts zurechtkommen. tellt man daher die Verfassung wieder her, stellt ihr aber gleich ein reactionäres Ministerium gegenüber, so läßt sich if's neue der Beweis führen, daß sich mit dieser Verfassung cht regieren lasse und daß der Bundestag sich vergriffen ibe, wenn er durch ihre Wiederherstellung in Kurhessen Ruhe affen, die endlose kurhessische Frage von der Tagesordnung tfernen wollte. An dem kurhessischen Volke wird es sein, ese Berechnung zu Schanden zu machen, und wir zweifeln cht, es wird auch diese Probe bestehen, indem es jetzt so enig wie bisher sich im Kampf um sein Recht zu einer eberstürzung verleiten läßt. Hier ist es daher wohl kaum öthig, bei der Moral der Geschichte zu verweilen. Um so öthiger wäre es vielleicht für Preußen. Denn bei dem laße von Selbsterkenntniß, welches zur Zeit dort zu herrschen heint, zweifeln wir noch, ob man begreifen wird, daß man h wieder einmal gründlich verrechnet und blamirt hat, daß an den Teufel nicht durch Beelzebub, die Reaction im Nach- rlande nicht durch die im eigenen Lande austreiben kann, ß es nicht klug ist, mit dem Säbel zu rasseln, wenn alle Welt überzeugt ist, man werde ihn keinenfalls ziehen. Oder ie schon Claudius diese Wahrheit — wir wissen nicht ob sdrücklich mit Bezug auf die Großmacht Preußen und das eine Hessenvolk — ausspricht: „Trau nicht auf deinen Tressen- it, Noch auf den Klunker dran, Ein großes Maul es auch cht thut, Das lern' vom langen Mann; Doch von dem leinen lerne wohl, Wie man mit Ehren fechten soll." Drit- ns aber und zuletzt! An ihrem Verhalten zur kurhessischen ache könnte Deutschland seit zwölf Jahren seine Freunde id seine Feinde erkennen. Im vorliegenden Fall hat es an r preußischen Regierung einen ungeschickten und mattherzigen reund, an der österreichischen aufs neue einen rücksichtslosen eind kennen gelernt. Denn daß dieser neueste Schritt nicht oß nicht ohne die Zustimmung, sondern auch nicht ohne die recte Aufforderung der österreichischen Diplomatie gewagt urde, die damit freilich Preußen kaum weniger als einst in lmütz durch's Joch schickt, darüber wird nach den Besuchen, elche sich in der letzten Zeit auf Wilhelmshöhe einfanden, id auch abgesehen davon Niemand in Zweifel sein. Was in diejenigen dazu sagen werden, die uns fortwährend er- ahnen, auf Oesterreichs brüderliche Gesinnungen zu ver- auen, müssen wir ihnen anheimgeben; wir unsererseits waren ngst der Meinung, daß es eine starke Zumuthung an das utsche Volk sei, jede vernünftige Einrichtung seines Staats- esens, jede Befriedigung seiner dringendsten Bedürfnisse bis ihin zu vertagen, wo es dazu die Genehmigung derer erhal- ten wird, welche keine Gelegenheit vorbei lassen, um sich fortwährend als die unverbesserlichen Feinde seines Rechts und seiner Freiheit zu bethätigen. Um aber von dieser allgemeinen Betrachtung zu Kurhessen zurückzukehren, so möchten wir freilich gerne noch eine vierte Nutzanwendung über die Frage ziehen, was das nöthigste für dieses Land wäre, und was vor allem geschehen müßte, wenn nicht trotz aller formelen Herstellung des Rechts der Fluch der bisherigen Zustände fortwährend auf ihm lasten soll. Indessen ist darüber im Stillen wohl alle Welt einig. Aber nur fortgefahren auf dem bisherigen Wege, und wir werden es wohl noch erleben, daß die Geschichte auch über solche, die von ihren Gerichten nicht erreicht werden zu können meinen, zur Tagesordnung übergeht!"

## Deutschland.

München, 26. Juni. Ueber „das künftige Schicksal der bayer. Flagge (sic;) und des bayer. Donau-Dampfschifffahrts-Personales" ist uns aus Regensburg ein sehr umfangreicher Aufsatz zugesendet worden. Abgesehen davon, daß die Angelegenheit des Verkaufes der Donau-Dampfschifffahrtsanstalt seit Monaten schon allseitig genügend besprochen ist und der uns vorliegende Aufsatz ihr keineswegs eine neue Seite abzugewinnen vermag, scheint dieselbe, wenn nicht alle Nachrichten trügen, leider bereits in ein Stadium getreten zu sein, in welchem alle weitere [illegible] überflüssig erscheint. Was aber das „Schicksal" des bei derselben verwendeten Personals betrifft, so sind für dasselbe nicht nur die gesetzlichen Normen, die beim Eintritt auch in den untersten Staatsdienst jedem Adspiranten bekannt sind, maßgebend, sondern es liegt überdieß für dasselbe eine Gewähr in jener Munifizenz, die stets und erst jüngst noch bei Aufhebung der Lotterie für die ohne alle pragmat. Rechte, also auf Ruf und Widerruf aufgestellten Collekteure sorgte, in einer Munifizenz, welche von Seiten der Krone wie der Landesvertretung bei solchen Anlässen noch niemals verleugnet worden ist.

Regensburg, 26. Juni. Der in Nr. 171 dieses Blattes am 24. Juni erschienene Artikel in Sachen der obern Donaubahn trägt eine Gereiztheit u. Animosität zur Schau, die um so ergötzlicher ist, als von Allem dem, was in Nr. 168 des Tagblattes über die Projektirung einer Bahnlinie überhaupt in aufklärender Weise gesagt wurde, nicht das Mindeste widerlegt ist. — Vor Allem muß der höchst ungeziemende Vorwurf einer Verdächtigung der projektirten, oberen Donaubahn gebührend zurückgewiesen und der plump abgeschossene Pfeil auf den eigenen Schützen zurückgejagt werden, dem es nicht zu conveniren scheint, daß man dem gesammten Publikum im Allgemeinen eine Aufklärung gab, die man demselben unter allen Umständen zu geben sich schuldig erachtete. Es ist und bleibt Aufgabe der Presse, sich über Alles das, was auf das allgemeine Wohl, die allgemeinen Verhältnisse, das Verkehrswesen u. s. w. Bezug hat, nach allen Seiten und Richtungen hin genau auszusprechen und Erläuterungen darüber zu geben. — Von diesem guten, unbestreitbaren Rechte hat man denn auch am 21 d. in Nr. 168 dieses Blts Gebrauch gemacht. — Wem fiel es je ein, die Wichtigkeit einer oberen Donaubahn in Zweifel zu ziehen, oder deren Nützlichkeit überhaupt mit Widerspruch zu belegen? — Wahrlich, Niemandem, am allerwenigsten dem Verfasser des Artikels in Nr. 168, der eine Nothwendigkeit darin erblickt, daß eine obere Donaubahn in's Leben gerufen werde. — Daß man nun dieses Ziel in einer Weise erreiche, wodurch einerseits der hiesigen und den oberen Donaustädten die gehofften Vortheile erwachsen, wodurch aber auch anderseits für

Digitized by Google

den Staat selbst kein fühlbarer Nachtheil entstehe, dieß sei die Hauptaufgabe bei dem fraglichen Unternehmen, und diese suche man zu lösen, ohne dabei auf Klippen zu gerathen oder gar Schiffbruch zu leiden. — Was nun die Anspielungen wegen der so oft ventilirten Donau-Dampfschifffahrts-Frage ebenso wegen der angeschuldigten Verdächtigung anders Denkender betrifft, so wäre es wahrlich besser gewesen, dieselben ganz wegzulassen, da sie wirklich ganz und gar am unrechten Orte angebracht sind, weßhalb man es nicht der Mühe werth findet, näher darauf einzugehen. — Eines möchten wir jedoch gerathen haben, daß man nämlich in Zukunft bei Abfassung von Gegenartikeln gegnerischer Seits eine weisere Mäßigung walten und sich nicht von der Hitze der Leidenschaften hinreißen lassen möchte, denn außerdem wäre Schweigen wahrhaftig Gold.

(**Sachsen.**) Dresden, 24. Juni. In der heutigen Sitzung der ersten Kammer wurde die spezielle Berathung über den französischen Handelsvertrag beendet. Bei sämmtlichen Petitionen, außer denjenigen, die Baumwollenspinner betreffend, welche rücksichtlich des Handelsvertrags eingegangen sind, trat die Kammer den Beschlüssen der zweiten Kammer bei, dieselben der Staatsregierung zur Erwägnng abzugeben. Eine Debatte entwickelte sich hierüber nicht, und befürwortete nur Abg. Lechla bei der Petition der Papierfabrikanten eine ernstlichere Berücksichtigung. Zu erwähnen ist noch, daß der Kronprinz sich ausführlich über die Frage wegen der Uebergangssteuer auf Producten verbreitete und dafür sich aussprach, die Uebergangssteuer auf Wein und Mehl fallen zu lassen, indem dieß die süddeutschen Staaten für den Handelsvertrag mehr gewinnen würde. Die Kammer beschloß endlich, dem Antrage der Deputation auf Annahme des Handelsvertrags beizutreten. In gleicher Weise wurde ohne besondere Debatte der Schifffahrtsvertrag, die Uebereinkunft wegen der Zollabfertigung und die Uebereinkunft wegen des gegenseitigen Schutzes der Rechte an literarischen Erzeugnissen und Werke der Kunst genehmigt.

Koburg, 24. Juni. Die officielle Koburger Zeitung meldet: „Se. Hoheit der Herzog wird sich zu dem bevorstehenden Deutschen Schützenfeste nach Frankfurt a. M. begeben, und daselbst als Ehrenvorsitzender des Ausschusses für den Deutschen Schützenbund dem Feste beiwohnen.“

(**Preußen**) Der Artikel der Allgemeinen Preußischen Zeitung, worin die Einstellung der preußischen Truppenbewegung gegen die hessische Gränze angezeigt wird, lautet am Schlusse also: „Auf die Kunde von dem heute in Kassel Geschehenen ist von des Königs Majestät der Befehl zur Truppen-Concentrirung für jetzt zurückgenommen worden. Für den Fall aber, daß das neue Ministerium hinter seinen Zusagen irgend zurückbleiben und die Beendigung des Verfassungsstreites nicht ganz nach Sinn und Zweck des Bundesbeschlusses vom 24. v. M. herbeiführen sollte, behält unsere Staats-Regierung sich natürlich alle weiteren Entschließungen vor.“

Köln, 24. Juni. Vom baierischen „Kölner Dombau-Verein“ in München ist eine fernere Beitragszahlung von 10,000 Gulden bei der Casse des Central-Dombau-Vereins eingegangen. (Das thut München für den Kölner Dom — was that es denn bisher für den Regensburger Dom? — —)

## Frankreich.

Paris, 23. Juni. Die mexicanische Königskrone, welche der Kaiser jetzt dem österreichischen Erzherzoge anbietet, wurde vor 32 Jahren schon einmal seinem Oheim Joseph Bonaparte angetragen, von diesem aber ausgeschlagen. Der ehemalige Herrscher von Neapel und Spanien philosophirte damals (im Jahre 1830) an den Ufern des Delaware, als ihn die mexicanische Deputation überraschte. Seine Antwort steht verzeichnet in der Amyot'schen Ausgabe (1856) die Werke Napoleons III., Bd, II. S. 438—439; sie lautete: „Ich habe zwei Kronen getragen; ich würde keinen Schritt dazu thun, eine dritte zu tragen; nichts ist mir schmeichelhafter, als Leute, die mein königliches Ansehen damals in Madrid nicht anerkennen wollten, jetzt in die Verbannung zu mir kommen zu sehen, um mich an ihre Spitze zu stellen; aber ich glaube nicht, daß der Thron, den Sie von Neuem errichten wollen, Ihnen zum Glücke gereichen kann; jeder Tag, den ich auf den gastfreien Boden, der Vereinigten Staaten verlebe, zeigt mir immer klarer, wie vortrefflich die republicanischen Staatseinrichtungen für Amerika sind. Wahren Sie dieselben also als ein kostbares Geschenk der Vorsehung! Stillen Sie Ihre innern Wirren, folgen Sie dem Beispiel der vereinigten Staaten und und suchen Sie unter ihren Mitbürgern Sich einen Mann, der fähiger ist, als ich, die große Rolle Washington's zu übernehmen.“ — Der Admiral Jurien de la Graviere begibt sich wieder nach Mexico zurück. Der Kaiser hat ihn in der Audienz, die er in Fontainebleau hatte, mit großer Freundlichkeit empfangen und sich bei ihm gewisser Maßen entschuldigt. Der Admiral erhielt bekanntlich nach dem Abschluß des Vertrages von Soledad im Moniteur eine Art von Verweis. Die Ereignisse gaben ihm aber Recht. Am 14. befand sich Lorencez noch in Amozoc; er hatte hinreichenden Proviant. Seine Stellung war auch ziemlich fest. Dubois de Saligny, der immer im Interesse der reaktionären Partei handelte, ist nach Frankreich zurückberufen worden.

## Italien.

Die Italie meldet: „Nach Mittheilungen, denen wir Glauben zu schenken berechtigt sind, können wir ankündigen, daß die römische Frage alsbald in eine für die Zukunft der italienischen Nationalität sehr bezeichnende Phase treten wird.“ Es scheint die Concentrirung der französischen Besatzung auf die Stadt Rom gemeint zu sein, die wir gestern als nahe bevorstehend nach einer Depesche der Opinion Nationale meldeten. Es bleibt den Franzosen keine andere Wahl, als entweder den italienischen Truppen den ganzen ehemaligen Kirchenstaat zu überlassen, damit sie die Stadt umschließen, um das Ausrücken neuer Banden zu verhindern, oder aber selbst die Polizei streng zu handhaben; denn die Reaction hat einen neuen Feldzug vom Quirinal aus eröffnet und die Banden greifen die Franzosen so ungescheut an wie die Italiener. So griff der spanische Bluthund Tristany, der jetzt Ober-Hauptmann der bourbonistischen Banden ist, in der Nacht vom 10. auf den 11. den französischen Posten in Fontanafusa an. In der Basilicata ist Crocco mit 40 Berittenen wieder thätig. Derselbe war in dem Gefechte mit der ungarischen Legion zwar schwer verwundet worden, wurde aber in Rionera gut geheilt und ist jetzt grausamer als je. In der Capitanata treibt die Bande des Sambro Straßenraub und verwüstet den Aerntesegen; die letzte Briefpost von Benevent wurde vollständig ausgeplündert, der Postillon getödtet und zwei Passagiere fortgeschleppt. Diese Wiedereröffnung der Mord- und Brandscenen ist politisch zwar nicht mehr von Bedeutung, da die Reaction im Neapolitanischen sich dadurch nur noch verhaßter macht, es wird dadurch jedoch die Ungeduld der Landbevölkerung auf Entfernung Franz' II. aus Rom auf das äußerste gespannt.

## Großbritanien.

London, 23. Juni. Die Times bespricht heute die Gräuel des amerikanischen Bürgerkrieges, nachdem sie hervorgehoben, daß dort mehr Menschenleben, als das Schwert frißt und die Kugel erlegt, dem Mangel und der Seuche als Opfer fallen, in folgender Weise: „Wir erblicken Anzeichen, daß selbst der Norden diese furchtbaren Verluste empfindet, wenn wir lesen, daß ganze Scharen von Weibern die Behörden von Washington belagern, um Abhülfe für ihr Elend zu erlangen, und wenn wir hören, daß der Pauperismus zum ersten Male in jener an fruchtbaren Ländereien so reichen Gegend aufgetreten ist. Was aber die Männer des Nordens von sich selbst zu bekennen Anstand nehmen, das bezeugen sie bereitwillig in Bezug auf ihre Schlachtopfer. General Halleck berichtet, daß in seiner Nähe Männer, Weiber und Kinder zu Hunderten vor Hunger starben, und daß Geldhülfe nichts nützt, weil keine Lebensmittel zu haben sind. General Pope telegraphirt aus derselben Gegend, daß die reichsten Familien Noth leiden u. dem Verhungern nahe sind und daß Weiber und Kinder nach Brod schreien. Wie man hört, kämpfen die Conföderirten jetzt unter der schwarzen Flagge, d. h. sie geben keinen Pardon und wüthen mit der Grausamkeit der Verzweiflung. Es ist das grauenhaft; vielleicht aber ist es schwerer, für einen um Gnade flehenden Eindringling Mitleid zu fühlen, wenn der Verfolger an eine verödete Heimath und eine verhungernde, obdachlose Familie denkt, als in ehrlicher Schlacht auf fremdem Boden zu kämpfen. In Zukunft wird sich das alles noch schroffer gestalten. Es gehört nun einmal zu den unerläßlichen Bedingungen des Bürgerkrieges, daß es so ist, und je länger der Krieg dauert, desto haarsträubender werden die Nachrichten lauten, welche jede neue Post uns bringt.

Digitized by Google

München, 26. Juni. JJ. M
Königin, dann die k. Prinzen, empfin
den Besuch des aus Possenhofen wiede
herzogs Victor von Oesterreich. S.
Prinzen fuhren dann zum Gegenbesu
dem bayerischen Hofe. Laut telegrap
Hoh. die Herzogin Helene in Ba
Taxis, gestern Morgens von einer
bunden worden. Die Entbindung er
und befindet sich die hohe Wöchnerin
der erste männliche Sprosse des erbpr
Umständen nach ganz wohl. — Se.
Theodor reiste gestern Morgens na
seiner durchlauchtigsten Frau Schwest
von Oesterreich, zu verweilen; Se. l
wig wird dagegen nach Augsburg g
fürstlichen Personen, welche im Laufe
hofen auf Besuch erwartet werden, b
den Kaiser und die Kaiserin von Oes
sabeth von Preußen, Königin Marie
kk. Hoheiten die Herzoge Max, Ludwi
und Gräfin Trani, die Erbprinzessin
mit Gemahl und Kinder; im Ganzen
lichkeiten. — Das Verordnungs- un
b. Verkehrsanstalten Nr. 20 enthält
Behandlung des Tax- und Stempeln
Bezirksämtern Rentämtern und No
freiheit, — die Entrichtung des Pos
Gerichte, Bezirks und Rentämter, i
der Programme und Cataloge von S
— München, 26. Juni. Se.
gestern den großherzogl. hess. Ober
welcher bei den über den Handelsver
gen hier anwesend war und heute r
— Der Betriebschef der Ostbahnen,
dem Oberingenieur Lang nach Eger
Stadtgemeinde das zum Bau eines
rain zu erwerben. Die Projections
bayer. Grenze nach Eger sind vollen
sitze Sr. k. Hoh. des Prinzen Luitpol
sitzung statt. — Se. kais. Hoh. der Er
Oesterreich ist heute mit Gefolge nach
— Zufolge der jüngst erlassenen ob
sind zum Behufe der Regulirung t
und Käufer jeden einzelnen Viehstü
Gewicht gemeinschaftlich zu deklarir
gulirung des Biersatzes sind in der
vember und Dezember jeden Jahres
stenkäufe anzuzeigen. Diese sowohl v
in ein Manual von den Brauern e
die Preise des Rindviehes sind allr
der Gerste am Schluße eines jeden
vember und Dezember Sachverständi
zeibehörde zu vernehmen.

München. Dienstesnachrich
nig haben auf die im Bezirksgerich
tenstelle den Adv. Andr. Parthe
versetzt; das Tauschgesuch der Adv.
in Bayreuth u. Ferd. Käfferlein

Wien, 25. Juni. Ueber die Er
die Presse: Der Waffenstillstand b
in Belgrad kehrt wieder. „Die Regie
Ztg., „handhabt strenges Regiment
aus der Stadt hinauszubringen. E
daß den Schreckensscenen Einhalt g
nibalen würdig gewesen wären. A
ausgeschnitten, mit Türkenköpfen g
Triumphe auf Spießen umhergetra
häuser geplündert, und auch die
haben mehrfach an ihrer Habe Sc
wimmelt von Flüchtigen aus Belg
ist Tag und Nacht bemüht, einersei
zuhalten, andererseits die Obdachlos
die Communication wieder hergeste
Drang, zu wissen, wie es um di
steht, das sie dort ließen, veranlaßt
in der serbischen Stadt. In den Ger
Die Haltung und das Thun des Für
Beobachtung. Wenn man glaubt, daß
Fürsten ins Schlepptau nahm, so


## Lebensversicherungen und Leibrenten
der
## Bayerischen Hypotheken- & Wechsel-Bank.

Unter den die Förderung des Familienwohles bezweckenden Anstalten, dürfte das Institut der **Lebensversicherungen** die erste Stelle einnehmen, da dasselbe dem Familienvater nicht nur ein bequemes, sondern auch ein vollkommen verlässiges Mittel darbietet, den Angehörigen nach seinem Ableben die Auszahlung eines Capitals von einer bestimmten Größe und damit eine Versorgung zu sichern. Die Einrichtung der Lebensversicherung ist der Art, daß alle Stände, nach Bedürfniß Gebrauch davon machen können, dieselbe dürfte sich jedoch namentlich für Advokaten Notare, prakt. Aerzte und dergl. zur Benützung eignen, da solche aus ihrem laufenden Einkommen den zur Zahlung der Prämien erforderlichen Betrag in der Regel leicht zu erübrigen vermögen. Die Prämien sind so bemessen, daß sie bei einem Mann, der zur Zeit der Aufnahme noch in den mittleren Jahren steht, nur als ein sehr mäßiger Zins von dem versicherten Capital betrachtet werden können, indem sie z. B. bei einem 30jährigen nur 2 fl. 26 kr. einem 40jährigen 3 fl. 11 kr. vom Hundert betragen und nach zehnjährigen Bestehen der Versicherung noch eine weitere Ermäßigung eintritt.

Die **Leibrentenversicherungen** haben die Bestimmung, unverheiratheten oder kinderlosen Personen, welche eine möglichst hohe Rente von ihrem Vermögen ziehen möchten, das Mittel dazu an die Hand zu geben, indem die Bank sich gegen eigenthümliche Ueberlassung des Capitals verpflichtet, den Betreffenden lebenslänglich die bedungene Rente auszuzahlen. Wenn der Leibrentenvertrag, wie dieß gewöhnlich der Fall ist, erst in den vorgerückteren Jahren des Lebens abgeschlossen wird, so übersteigt die Rente, den gewöhnlichen Zins um ein Bedeutendes, und beträgt z. B. bei einem 50jährigen 7 fl. 24 kr. bei einem 60jährigen 9 fl. 22 kr. vom Hundert.

Weitere Aufschlüsse werden von dem Agenten ertheilt, welche auch die Grundbestimmungen und Anmeldungspapiere gratis verabfolgen.

München, den 19. Mai 1862.

Die Administration der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank.
**Ed. Brattler**, Dirigent.

Aus Auftrag

der Bank-Agent,
**J. J. Rehbach.**



## Rath und Hülfe für Diejenigen,
### welche an Gesichtsschwäche leiden und namentlich durch angestrengtes Studiren und angreifende Arbeit den Augen geschadet haben.

Seit meinen Jugendjahren hatte ich die leidige Gewohnheit, die Stille der Nacht wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen. Sowohl hierdurch als durch viele angreifende, optische und feine mathematische Ausführungen war meine Sehkraft so sehr geschwächt daß ich um so mehr den völligen Verlust derselben befürchten mußte, da sich eine fortwährend entzündliche Disposition eingestellt hatte, welche mehrjährigen Verordnungen der geschicktesten Aerzte nicht weichen wollte. Unter diesen betrübenden Umständen gelang es mir, ein Mittel zu finden, welches ich nun schon seit 40 Jahren mit dem ausgezeichnetsten Erfolge gebrauche. Es hat nicht allein jene fortdauernde Entzündung völlig beseitigt, sondern auch meinen Augen die volle Schärfe und Kraft gegeben, so daß ich jetzt, wo ich das 75ste Lebensjahre antrete, ohne Brille die feinste Schrift lese, und mich wie in meiner Jugend, noch der vollkommensten Sehkraft erfreue. Dieselbe günstige Erfahrung habe ich auch bei Andern gemacht, unter welchen sich Mehrere befinden, welche früher, selbst mit den schärfsten Brillen bewaffnet, ihren Geschäften kaum noch vorzustehen vermochten Sie haben bei beharrlichem Gebrauche dieses Mittels die Brille hinweggeworfen und die frühere natürliche Schärfe ihrer Augen wieder erlangt Dieses **Waschmittel** ist eine wohlriechende Essenz, deren Bestandtheil die Fenchelpflanze ist, von welchem Gablonsky in seinem „Allg. Lexikon der Künste und Wissenschaften" (S. 201 x.) sagt, daß schon die ältern Naturkundigen bemerkt haben wollen, daß die Schlangen welche oft an Blindheit leiden, dieses Fenchelkraut fressen und dadurch die Sehkraft wieder erlangen. Diesem sei nun wie ihm wolle — ich erkenne wie Dankbarkeit an, daß uns der gütige Schöpfer dieses Kraut gegeben hat. Die Bereitung der Essenz erfordert indessen eine verwickelte chemische Behandlung und ich bemerke daher, daß ich dieselbe seit längerer Zeit in vorzüglicher Güte von dem hiesigen Chemiker, Herrn **Apotheker Geiß**, beziehe; derselbe liefert die Flasche für einen Thaler und ist gern erbötig, dieselbe nebst Gebrauchsanweisung nach Auswärts zu versenden. Ich rathe daher den Leidenden, die Essenz von hier zu beziehen indem eine solche Flasche auf lange Zeit zum Gebrauche ausreicht, da nur etwas Weniges mit Flußwasser gemischt, eine milchartige Flüssigkeit bildet, womit Morgens und Abends, wie auch nach angreifenden Arbeiten, die Umgebung des Auges befeuchtet wird. Die Wirkung ist höchst wohlthätig und erquickend, und erhält und befördert zugleich die Frische der Hautfarbe

Es wird mich freuen, wenn vorzüglich denen dadurch geholfen wird, welche bei dem rastlosen Streben nach dem Lichte der Wahrheit, oft das eigene Licht ihrer Augen gefährden und einbüssen müssen. Vielleicht kann durch den Gebrauch dieses Mittels, das leider bei der jungen Welt so sehr zu Mode gekommene, entstellende Brillentragen vermindert werden, da dieses in den meisten Fällen die Augen mehr verdirbt als verbessert. Brillen können nur einer fehlerhaften Organisation des Auges zu Hilfe kommen, aber nie gesunde oder geschwächte Augen stärken und verbessern.

**Acken an der Elbe.** **Dr. Rommershausen.**



Silberne Medaille, Wien 1857.

Ehrendenkmünze, München 1854.

## Für Landwirthe

empfiehlt die unterzeichnete Fabrik ihre als vorzüglich gut bewährten und ganz in Eisen konstruirten

## Dresch- u. Futterschneidmaschinen

verschiedener Größe,

für Göppel-, Dampf- und Wasserkraft gerichtet, zur gefälligen Abnahme um billigste Preise.

**Maschinen-Fabrik und Eisengießerei**
**Dutzenteich bei Nürnberg.**
Joh. Wilh. Späth.

Silberne Medaille, Würzburg 1861.

Silberne Medaille, Coburg, 1857.


Digitized by Google

# Bayerische Ostbahnen.

Vergebung von Bau-Arbeiten.

**Freitag den 11. Juli ds Js.**, Vormittags 10 Uhr, werden im Geschäftslokale der unterfertigten Direktion nachstehende Eisenbahn-Arbeiten auf der Linie Schwandorf-Bayreuth

## im Wege der allgemeinen schriftlichen Submission

an den Wenigstnehmenden zur Ausführung in Accord vergeben

| Bezeichnung der Bahn. | Bahnlänge. | | Erdarbeiten. | | Kunstbauten. | | Fluß-Correctionen. | | Unterbau. | | Chaussirungen. | | Total. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Fuß | 1/100 | fl | kr | fl | kr | fl | kr | fl | kr | fl | kr | fl | kr |
| **Sektion Nabburg.** | | | | | | | | | | | | | | |
| Loos Nro. I. | 13500 | 00 | 34510 | 46 | 9595 | 20 | —— | — | 11310 | 18 | 1124 | 35 | 56540 | 59 |
| „ „ II. | 10500 | 00 | 11000 | 09 | 5469 | 31 | —— | — | 5163 | 24 | 1917 | 37 | 23550 | 41 |
| „ „ III | 15701 | 00 | 42900 | 08 | 5204 | 00 | 2271 | 58 | 8418 | 07 | 320 | 38 | 109114 | 51 |
| „ „ IV. | 15701 | 60 | 60151 | 33 | 10004 | 29 | —— | — | 10916 | 12 | 1905 | 16 | 82976 | 30 |
| **Sektion Wernberg.** | | | | | | | | | | | | | | |
| Loos Nro. V. | 18488 | 00 | 56608 | 29 | 16208 | 15 | —— | — | 8760 | 44 | 2693 | 17 | 84270 | 45 |
| „ „ VI. | 20012 | 00 | 41001 | 32 | 21590 | 52 | —— | — | 10837 | 55 | 2256 | 56 | 75687 | 15 |
| „ „ VII. | 16050 | 60 | 48508 | 17 | 14598 | 07 | —— | — | 7321 | 46 | 1960 | 13 | 72386 | 23 |
| **Sektion Weiden.** | | | | | | | | | | | | | | |
| Loos Nro. VIII | 18015 | 00 | 40044 | 02 | 24597 | 53 | —— | — | 7704 | 15 | 3698 | 07 | 76044 | 17 |
| „ „ IX. | 14943 | 00 | 21742 | 42 | 6834 | 49 | —— | — | 20317 | 33 | 3631 | 57 | 52527 | 01 |
| Summa | 140810 | 60 | 406467 | 38 | 114103 | 16 | 2271 | 58 | 90749 | 14 | 19508 | 36 | 633100 | 42 |

Pläne, Bedingnißhefte und Kostenvoranschläge liegen vom 28 ds bis zum 8 k Mts in den Geschäftslokalen der betreffenden Sektions-Ingenieure in Nabburg, Wernberg, und Weiden zu Jedermanns Einsicht offen, und können daselbst auch die Submissionsformulare in Empfang genommen werden.

Angebote werden sowohl auf die einzelnen Loose, wie auch auf die Loose je einer ganzen Sektion oder auf die vorstehenden Arbeiten zusammen entgegengenommen und müssen dieselben in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten bis zum 10. Juli ds. Js. Abends 6 Uhr in der Kanzlei der unterfertigten Direktion einlaufen sein.

München den 19. Juni 1862.

**Die Direktion der königlich privilegirten bayerischen Ostbahnen.**

---

**Für Brauer.**

Eine englische Malzdörre 17' breit 19' lang mit Rohr sammt eisernen Thüren im besten Stand erhalten, steht wegen Abbruch des Hauses billig zu kaufen bei

Christian Winter in München.
Frauenstrasse Nro. 2.

---

Freunden eines feinen Speiseöles empfehle

***ächtes Nizza-Olivenöl***

in superfeiner Qualität in halben Flaschen und offen zu sehr billigem Preis.

**J. W. Neumüller.**

---

Gesuch.

Große runde **Corallen** werden zu kaufen gesucht, bei

**M. Hinterleitner,**
am Rathhausplatz.

---

**Wohnungen**

zum Ziel Jakobi und Allerheiligen zu beziehen sind vorgemerkt und werden weitere Anmeldungen fortwährend entgegengenommen in

*C. G. Bachhofer's*
**Nachweis-Bureau**
in der Gesandtenstrasse.

---

Im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts werden

**Dienstag, den 1. Juli,**
Nachmittags 2 Uhr,

in Lit. G. 78 neben dem kgl. Bezirksgerichte mehrere

**Verlassenschafts-Effekten,**

bestehend in einem goldenem Siegelring, goldener Uhrkette, silbernen Sackuhren, Kommod- und Kleiderkästen, Tischen, Sesseln, Spiegeln, Bettläden, schönen Herren- und Frauenkleidern, Leibwäsche, Betten, einem Kinderwägerl, nebst noch vielen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**J. Knischek.** Auktionator.

---

Ankündigung.

## Nähmaschinen

neuester Construction, für Schneider und Schuhmacher, sowie **Weißzeug-Näh-Maschinen** aus der Fabrik von Hr. B. Heß in Leipzig sind vom 1. Juli ds. Jahres an im Gasthause zur Post am Domplatze einige Tage zur Ansicht und zum Verkaufe aufgestellt.

---

Nachruf.

Heute nahm unser hochgeachtetster Hr. Landrichter Jakob Eisenhofer in Nittenau von uns Abschied, denn eine höhere Weisung rief ihn nach Stadtamhof ab. Das Wirken dieses Unvergeßlichen war überallhin gleich menschenfreundlich u mildthätig, namentlich aber hat sich derselbe in Bruck unvergeßlichen Dank geerntet; denn unter seiner Funktionszeit brach in Bruck am 27 Aug. 1859 Feuer aus, wodurch gegen 40 Familien obdachlos u. fast ihrer ganzen Habe beraubt wurden. Die Empfindungen des christlichen Mitleidens, bewogen Hrn Landrichter, ein Hilfscomite zu bilden, wodurch über 6100 fl. ohne die namhaften Naturalien und Kleider aufgebracht und unter die Verunglückten vertheilt wurden. Der unterfertigte Magistrat fühlt sich bei dieser Gelegenheit wiederholt verpflichtet, im Namen der Verunglückten Titl Hrn. Landrichter den Ausdruck tiefsten Dankgefühls zu bezeugen; für sein rastloses Bemühen aber möge ihm und seiner Familie des Himmels Segen im vollsten Maße zu Theil werden. Und nun ein

„Lebewohl!“

Bruck, den 25. Juni 1862.

Marktsmagistrat Bruck.
**Bruckmüller.** Bürgermeister.

---

Der in der Beil. zum Regensb. Tagblatt v 24. ds. Mts. dem k. Landrichter Eisenhofer u dem k. Landgerichts-Assessor Schiesl v. Nittenau gewidmete Nachruf erheischt die Veröffentlichung der Thatsache, daß am **13. ds. Mts** dem k Landrichter Eisenhofer und dem zum k Notar in Amberg ernannten Landgerichtsassessor Sperneberger auf dem Sommerkeller des Bierbrauers Groß dahier von Seite der hies. Einwohnerschaft ein einfacher, gleichwohl aber recht herzlicher Abschied bereitet worden ist.

Nittenau am 25. Juni 1862.

Ein Betheiligter.

---

Ein **Dienstbote** (männl oder weibl.) im Alter von 16 — 20 Jahren wird sogleich aufs Land gesucht Näh. i. d. Exp

---

5 — 6 Stück rheinische Stückfässer werden billigst zu kaufen gesucht, von

**Otto Louis Rex u. Comp.**
in Stadtamhof.

---

Lit A 12 ist im 1 Stock eine kleine Wohnung zu vermiethen. Das Nähere zu erfragen bei

**Franz Möstel,** Spänglermeister.

Auch wird ein **Lehrling** aufgenommen.

---

Anzeige.

Unterzeichnete beehrt sich bekannt zu geben, daß sie von nun an in Lit A. 186 in der Wollwirkergasse wohnt und ersucht fernerhin um günstige Aufträge.

**Sophie Zirngibl,**
Mägdeverdingerin.

---

Fremden-Anzeige.

(Drei Helmen) HH. Sr bischöfl. Gn. Dr. Jg Feigerle, Bisch f v St. Pölten. Dr. Kerschbaumer, Prof, Kinckerer, bischöfl Secr., Kinzl, Fabrikbes Lindermann, Kfm, Rumbeck, bischöfl. Kammerdiener v. Pölten. Rücker, Oberpostamts-Secretär, Möschel u Diener Kfl. v Frankfurt. Geotkens v Cöln. Blittner v Fürth. Jäger v. Leipzig. Metzger v Sulzfeld. Helmbrecht v. Dresden Kfl.

(Goldener Bär) HH. Lehmann, Kfm. v. Landau. Schütz Müller v. Würtemberg. Baare, Lechntler, v Rosenheim. Sturm, Handelsm. v Ilmenau Tödel, Müller v Leitenberg. Dietl Fahr v. Markt Seldiß. Zeitler, Gläser v Charlottenburg Wittenberg, Kupferschmied v Braunschweig. Frimberger, Bindermst. v Nittenau. Wanka, Kfm v Prag. Piatel, v. Pesth Bade. v. Mainz, Fabrikbes. Benker, Kfm v. Ungarn. Wiedmann. Prof., Hönig. Pfarrer v. Leipzig. Welchny, Kfm. v. Paris.

(Kronprinz) HH. Stein. Kfm v Erfurt. Courtis m. Frl. Schwester, Rent. a. Constantinopel. Brocka, Bergeleber. v. Maximilianshütte. Eschenbeck, Agent v. München Baron v. Müller v. Wissingen v. Jena, Oberl v. Wien. v. Linden. Hauptm v. Stuttgart.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 175 — Samstag den 28. Juni — 1862

☞ An die verehrlichen auswärtigen Leser des Regensburger Tagblatts. ☜

Da mit dem Ende dieses Monats das Abonnement auf das Regensburger Tagblatt für das zweite Quartal abläuft, so rsuchen wir unsere verehrlichen auswärt. Abonnenten, ihre Bestellungen für das dritte Quartal des Jahrganges 1862 bei en ihnen nächstgelegenen k. Posterpeditionen möglich frühzeitig zu machen, damit in der Zusendung eine Verzögerung nicht intritt und den zu spät sich Meldenden unvollständige Exemplare geboten werden müssen. — Hiebei bemerken wir ausdrücklich, aß der Preis im ganzen Umfange des Königreiches Bayern der gleiche — nämlich **1 fl.** vierteljährig für das Tagblatt nd **24 kr.** für das Conversationsblatt, welches auch ohne dem Tagblatte abgegeben wird — ist, und daß die Postrpeditionen angewiesen sind, ohne Beanstandung Bestellungen auf Vierteljahre zu besorgen.

Alle einlaufenden amtlichen und Privatanzeigen werden in das Regensburger Tagblatt täglich sogleich nach Einlauf aufenommen, und es ist bei der großen und immer steigenden Verbreitung einleuchtend, daß die in unserm Blatte eingerückten nserate für den Einsender vom wahren Nutzen sein müssen. Der wohlfeile Preis der Inserationsgebühren (nur 2 kr. für den laum einer Petitzeile) macht es dabei Jedem möglich, seine Fabrikate, Verkaufsgegenstände, Stellengesuche und Anerbieten aller rt, Familiennachrichten u. s. w. ohne viele Kosten bekannt zu machen.

## Deutschland.

Die Kasseler Zeitung läutet die neue Aera, bei der „die euersten Anschauungen der Regierung daran gegeben woren sind", mit folgenden Versicherungen über die Gesinnunn des neuen Ministeriums ein: Die Wiederherstelng des Verfassungsrechtes von 1831, wie sie das Ziel der gen die bisherige, in Folge der Bundesintervention ins Len gerufene Verfassung von 1860 gerichteten Agitation war, nunmehr erfolgt. In vollständigster Weise ist durch die ndesherrliche Verkündigung in Vollziehung des Bundesbelusses dem Wunsche im Lande Genüge geschehen; in ausdehntestem Maße ist die Regierung Sr. kgl. Hoheit des urfürsten, ohne daß die Vieldeutigkeit des Bundesbeschlusses Gunsten der bisherigen Verfassung in Anspruch genommen orden wäre, auf den früheren Rechtsboden zurückgekehrt. s liegt zu Tage, daß jene Vieldeutigkeit noch manche Handbe dargeboten haben würde, um einer endlichen Erledigung Gunsten des früheren Verfassungsrechtes in diesem Maße rzubeugen; es ist bekannt, daß der gemeinsame Antrag esterreichs und Preußens davon ausging, die Wiederherstelng der Verfassung hinsichtlich des Wahlgesetzes in das „freie messen" der [illegible] t die Regierung weder den Bund in die Lage gesetzt, durch räcisirung seines Beschlusses auf die fernere Entwickelung r Verfassungsangelegenheit in einer voraussichtlich einschränden Weise einzuwirken, noch hat sie selbst dem Beschluß günstigeren Seiten abzugewinnen versucht. In Suspendirg der bundeswidrigen Bestimmungen ist sich auf ein Maß schränkt worden, wie es selbst in der großherzoglich badien Denkschrift anerkannt worden war: nicht bloß das Verssungsrecht vom 5. Januar 1831, sondern auch dessen Anren aus den Jahren 1848 und 1849 haben eine Wiederrstellung erfahren, und indem selbst für die unter der Herraft der Verfassungsgesetze vom 13. April 1852 und 30. lai 1860 ergangenen gesetzlichen Erlasse eine Revision zusagt worden ist, ist die Regierung noch über die Forderunn des Bundesbeschlusses hinausgegangen; vor allem aber it sie die „offene Frage" in einem dem dreimaligen Wunsch r Zweiten Kammer der Landstände entsprechenden Sinne löst. Die Regierung hat diese schweren Opfer gebracht in chtiger Würdigung des Widerstandes, der gegen die bisherige erfassung gerichtet war; eine jede Wiederherstellung ohne is Wahlgesetz von 1849, so sehr sie auch vielfachen Wünhen im Lande entsprochen haben würde, wäre ein Verkenen des Verlangens nach „Wiederherstellung des Rechts" geesen, welchem Rechnung getragen werden sollte. „Das Wahlesetz ist die Verfassung" — so sehr diese Wahrheit die Reierung gerade das Wahlgesetz von 1849 einnehmen mußte, sehr hat sie sich nicht dem Anerkenntniß entzogen, daß das erlangen nach „verfassungsmäßiger Revision" nicht anders ls durch Wiederherstellung eben dieses Wahlgesetzes befriedigt erden konnte. Von dem bisherigen Standpunkte der Regierng aus, indem sie nicht der Macht der Gründe unterlegen t, mußte eine jede mögliche einschränkende Auslegung und ollziehung des Bundesbeschlusses als zulässig erscheinen, — ennoch hat sie, nachdem sie ihre theuersten Anschauungen hat aran geben müssen, ein rückhaltsloses Eingehen auf den entgengesetzten Standpunkt einem Amalgam vorgezogen, das von llen Seiten doch nur als eine willkührliche Schöpfung hätte beteachtet werden können; sie hat es gethan, um des endlichen Friedens willen. Möge diesem Schritte zur Versöhnung die verdiente Anerkennung nicht versagt werden, möge er von allen Parteien und Richtungen das rechte, dem Wohle des Landes schuldige Entgegenkommen finden! Möge insbesondere eine weise Mäßigung auf Seite Derer, welcher Rechtsanschauung jetzt weit über das ursprüngliche Maß hinaus befriedigt ist, die Verheißungen der bereitwilligsten Versöhnlichkeit zur Wahrheit machen und in der Benutzung des erreichten Ziels für das mit Erfolg gekrönte Streben die rechte Probe bestehen!

---

Oeffentliche Sitzung des Stadtsmagistrats Regensburg am 27. Juni. 1862. Referat des Herrn Rechtsraths Mayr. 1) die k. Regierung ertheilt auf eingelegte Berufung unter Abänderung des angefochtenen Magistratsbeschlusses dem Zimmermeister Ludw. Hofmeier von Rainhausen die nachgesuchte Erlaubniß, circa 300 am unteren Wörth lagernde Stämme daselbst durch seine eigenen Leute behauen lassen zu dürfen, nachdem das Aushauen oder Beschlagen des Bauholzes nicht eine ausschließende Befugniß des Zimmermeistergewerbes ist und auf die fragliche Arbeit die gewerbspolizeilichen Vorschriften [illegible] Hofmeier, sondern für den Holzhandel bestimmt ist. 2) Genehmiget werden die Gesuche: a. des Gg. Bachhofer, Expeditor des Regensburger Tagblatts und Inhaber eines Wohnungs-Nachweisbureau, um die Bewilligung zur Eröffnung eines Dienstboten-Nachweisbureau; b. des Kaspar Froschauer v. h. um die Concession zur Ausübung der käuflich erworbenen Gastwirthschaft zum rothen Löwen; c. des Andr. Trost von Schambaupten um die Concession zur Ausübung der erkauften, vorm. Betz'schen realen Lohnkutscherei; d. des Wirthschaftspächters G. Bockes v. h. um die Bewilligung zum Betriebe der gepachteten Gastwirthschaft zum goldenen Spiegel. 3) Mit Verweis werden (in heutiger letzter Polizei-Senats-Sitzung) beahndet: 1 Individuum wegen Gewerbspfuscherei; 1 wegen Uebertretung der Vorschriften über die Sonntagsfeier, 1 wegen Flurfrevels und 1 wegen Uebertretung der Lände- und Hafenordnung. Referat des Herrn Rechtsraths Fux. 4. Vier Individuen werden wegen Mitnehmens von Hunden in Gastwirthschaftslokalitäten in Geldstrafen von je 5 fl. verurtheilt. 5) Ein Individuum wird wegen Uebertretung der Vorschriften bezüglich der Hunde (Metzger- und Fanghunde müssen mit einem Maulkorbe versehen sein) mit Verweis beahndet. 6) Im Monat Mai wurden 30 werk- u. feiertagsschulpflichtige Schüler und Schülerinen mit Arrest bis zu 40 Stunden bestraft. Referat des Herrn Rechtsraths Malterer. 7) Die Ablagerung von Schutt bei Prebrunn wird verboten und bis auf weiters zur Ablagerung der Platz am Donau-Ufer oberhalb der Badehütte auf der Kuhwiese bestimmt. 8) Abgewandelt werden: wegen Excesse 14 Individuen mit 3tägigen doppelt geschärften Arrest; wegen Diebstahls 6 Individuen mit je 12 Stunden und 1 Individuum mit 3tägigen doppelt geschärften Arrest; wegen Mißhandlung 1 Individuum mit 48 Stunden und wegen Thierquälerei 1 mit 24 Stunden Arrest.

**Frankfurt**, 26. Juni. Der Verwaltungsrath des alten Bürgervereins hat in höchst anerkennungswerther Weise laut Anzeige bei dem Central-Comite die Einrichtung getroffen, während der Dauer des Schützenfestes den fremden Schützen lediglich gegen Vorweis der Festkarten den Besuch seiner schö-

Digitized by Google

nen Räumlichkeiten zu gestatten. Hoffentlich findet dieß dankenswerthe Anerbieten bei unseren sämmtlichen derartigen Instituten Nachahmung. — Von dem hiesigen freiwilligen Scharfschützencorps wurde gestern eine Ehrengabe in Silber dem Central-Comite überreicht. Unter den Ehrenpreisen, welche von Gotha eingesandt worden sind, befindet sich auch das Scepter des bei Eckernförde von der deutschen Artillerie in Brand geschossenen und in die Luft gesprengten Linienschiffes Christian VIII., desgleichen ein Notizbuch, dessen Deckel aus dem Holze desselben Schiffes gefertigt ist. Das Central-Comite des eidgenössischen Schützenvereins in Stans stiftete zum Schützenfest in Frankfurt zwei Feldstutzen im Werthe von 500 Frcs. und ersucht, die bescheidene Spende als ein Zeichen aufrichtiger Sympathie der Schweizer Schützen für die Verbrüderung der Schützen Deutschlands entgegen nehmen zu wollen.

(Hessen.) Kassel, 26. Juni. Herr v. Dehn-Rotfelser, dessen Name und Ruf jede Charakterisirung unnöthig macht, bietet jetzt Alles auf, um die guten Beziehungen zu Preußen möglichst einfach und möglichst schnell wieder herzustellen; er soll einem preußischen Beamten versichert haben, daß er immer sehr preußisch gesinnt gewesen sei; auch wiederholt er bei jeder Gelegenheit, daß er ja längst erkannt und ausgesprochen habe, daß die Herstellung der Verfassung von 1831 unvermeidlich erscheine, während er als Landtags-Commissär und in Gegenwart von Treubundsbrüdern ganz anders geredet hat. Kurz, es scheint sich Alles in Wohlgefallen auflösen zu sollen. Nur die Verfassungs-Partei wird mißtrauisch auf ihrer Hut bleiben und erst dann die Waffen niederlegen, wenn die seit 1850 erlassenen Anordnungen sämmtlich beseitigt oder im Geiste der Verfassung revidirt, geändert oder durch andere Bestimmungen ersetzt sind.

Fulda, 25. Juni. Wohin man auch hört — hier und auswärts — nur eine Stimme über die angeblichen Erfüllungen der Landeshoffnungen. „Parturiunt montes et" gehört zu den gelinderen Urtheilen. Andere Aeußerungen lauten: „sie meinens falsch, sie haben einen Zweck." Und in der That, wer mag dieser Stimme des Herzens widersprechen! Wenn die neuen Minister das Kreuz sich verdienen wollen, das eben ihre Vorgänger secundem ordinem aufhochklopfendem Herzen davontragen, dann wahrlich müssen sie dem Lande zuvor noch viel Kreuz bereiten! Aber ein Trost ist: die Natur fordert ihre Rechte — und daß die Leichenbitter der 60er die Natur. Sie wird es rächen.

(Nassau.) Wiesbaden, 25. Juni. Dem „Mainz. J." wird von hier geschrieben: Aufsehen hat es hier erregt, daß schon vor einigen Wochen fast sämmtliche Russen auf die erste Kunde von den Gräuelscenen in Petersburg in aller Eile wieder in die Heimath abgereist sind. In den anderen Bädern wird es wohl nicht anders sein. — Prinz Nicolaus hat die Ehren-Präsidentschaft für die in 1863 oder 1864 zu haltende nassauische Industrie-Ausstellung übernommen. Die Ausstellung soll in der Schloßreitschule gehalten werden, welche bisher als evangelische Kirche diente. Die neue evangelische Kirche wird noch in diesem Herbste eingeweiht werden.

(Oesterreich.) Wien, 25. Juni. Dem „Wanderer" wird aus Belgrad unter gleichem Datum geschrieben: „Seit meiner gestrigen Correspondenz hat sich nichts verändert. Der französische Consul und der englische Kanzler haben ihre Lagerzelte in der Festung und die anderen am Kalimegdan; die Consulatsfahnen wehen von den betreffenden Gebäuden. Die Serben befestigen die Schanzen, der Fürst Michael mit dem Kriegsminister und dessen Generalstab besichtigen täglich die eingenommenen Positionen. Alles steht unter Waffen. Das Bombardement hat nicht so viel Schaden verursacht, als man anfänglich dachte; mehrere Häuser sind von Kartätschen und Bomben durchlöchert, und zehn bis fünfzehn in der Nähe der Festung abgebrannt und zerstört."

## Frankreich.

Paris, 24. Juni. Die Marseiller „Gazette du Midi" schreibt: „Am Freitag sollten sich die Königin beider Sicilien, ihre Schwester, die Gräfin von Trani, und ein Theil der königlichen Familie auf einer spanischen Fregatte, welche ihnen die Königin Isabella zur Verfügung gestellt hat, in Civita-Vecchia einschiffen. Die Königin wird ihren Oheim, den König von Bayern, und ihre Familie, die sie seit ihrer Verheirathung, d. h. seit $2^1/_2$ Jahr, nicht gesehen hat, besuchen. Von München wird sie sich sodann mit ihrer Schwester zum Gebrauch der Bäder nach Ems (soll wohl Kissingen heißen), begeben. Graf von Trani, ihr Schwager, begleitet sie. Graf von Caserta, zweiter Bruder des Königs, der sich gleichfalls bei ihnen befinden soll, begibt sich, wie es heißt, nach London. Die Reisenden werden wahrscheinlich Sonntag in Marseille landen und incognito über Lyon und Straßburg weiterreisen.

Die Turiner „Gazzetta Ufficiale" äußert sich über die französische Polizei in folgender Weise: „Die französische Polizei, welche als die erste in der Welt betrachtet wird, dehnt ihre Thätigkeit nicht bloß im Innern des Landes aus, sondern erstreckt sich auf alle Hauptstädte Europa's. Die äußere Polizei ist in größere und kleinere Abtheilungen geschieden. Die große Abtheilung umfaßt vier Centralpunkte, nämlich: 1) Rom mit einem Polizei-Präfecten in der Person des Hrn. Mangin, dem Sohn des ehemaligen Polizei-Präfecten unter der Restauration; 2) Turin unter einem General-Commissär; 3) Brüssel mit einem gleichen Chef; 4) London ebenfalls mit einem General-Commissär zur Beaufsichtigung der Flüchtlinge und namentlich der Mitglieder der Familie Orleans. Die kleineren Divisionen der äußern französischen Polizei haben ihre Verzweigungen in allen bedeutenderen Städten; ihre Agenten machen Berichte, welche an eine eigene Behörde gerichtet werden, die dann das Geeignete verfügt."

## Italien.

Welche Prüfungen auch die Reaction von Rom aus noch über den schönen Süden verhängen mag, das Land geht einer reichen Zukunft entgegen. Die Eisenbahn-Bauten werden in den nächsten Jahren allen, welche arbeiten wollen, Erwerb bieten und zugleich frische Kräfte heranziehen. Mit der Erleichterung der Verkehrsmittel, die hoffentlich bald auch auf die Insel Sicilien ausgedehnt werden, wird ein Aufschwung des Handels und des Gewerbslebens Hand in Hand gehen. Nun hat sich auch eine Gesellschaft von italienischen und englischen Capitalisten gebildet, welche den Baumwollenbau im Großen in den italienischen Süd-Provinzen betreiben wollen. Versuche mit der Cultur der für England wie für Italien gleich wichtigen Pflanze sind gelungen, und an fleißigen Händen zur Aerntezeit wird es auch nicht fehlen.

Die Italie, welche in ihrer Nummer vom 23. Juni schon andeutete, daß die römische Frage einen bezeichnenden Schritt voran machen werde, meldet aus Florenz, daß die Franzosen die Provinz Viterbo zu räumen begonnen haben. Diese Nachricht bedarf der Bestätigung allerdings noch, indeß steht zu erwarten, daß endlich der Kaiser der Franzosen es müde ist, [illegible] für das schmachvolle Sengen und Morden im Neapolitanischen zu tragen. Auch in Rom hieß es, laut einer marseiller Depesche vom 24. Abends, die französische Besatzung werde auf die Stadt Rom beschränkt werden. Hierbei ist selbstverständlich Civita-Vecchia als Verbindungsbrücke zwischen Rom und Toulon mitgerechnet, denn die Franzosen werden eher Rom als Civita-Vecchia aufgeben. Herr v. Lavalette hat, laut derselben telegraphischen Depesche, eine lange Unterredung mit dem Papste gehabt. Päpstlichen Zuaven, expatriirten Franzosen, welche nach Frankreich heimkehren wollten, wurden auf der französischen Gesandtschaft in Rom Pässe verweigert. Die Nationaleinheits-Partei in Rom hielt neuerdings Berathungen über den Weg, der einzuschlagen sei, damit Italien möglichst bald zu seiner natürlichen Hauptstadt gelange. Auf der anderen Seite erfährt man aus Luzern, daß der dort bei der vertriebenen Herzogin von Parma versammelte Congreß der französischen und italienischen Legitimisten ungleich mehr besucht ist, als der im Jahre 1860. Am 18. wohnte der Graf Chambord der Messe mit einem Gefolge von 800 Anhängern bei.

## Brüssel.

Brüssel, 24. Juni. Die Genesung des Königs macht die erfreulichsten Fortschritte. Wie ich in meinem letzten Briefe meldete, hat Se. Maj. das seit mehreren Wochen zurückgelegte große Bauten-Project nunmehr unterzeichnet, und wurde dasselbe heute durch Hrn. Frere auf das Bureau der Kammer niedergelegt. Das Haus wird den Gegenstand noch vor Abschluß der laufenden Session erledigen.

## Großbritanien.

London, 24. Juni. Gestern Abend um 10 Uhr erschien der Prinz Napoleon in Begleitung des Grafen Flahault in der Diplomaten-Galerie des Unterhauses und wohnte den Debatten bis 1 Uhr bei. Während seines Aufenthaltes kamen Disraeli, Cobden und Lord H. Lennox zu ihm hinauf und unterhielten sich mit ihm. — Der Vicekönig von Egypten hat eine Einladung des Mayors von Liverpool jene Stadt zu besuchen, erhalten und angenommen. — Das große Händel-Fest im Krystall-Palaste zu Sydenham ward gestern mit der

Digitized by Google

Aufführung des „Messias“ eröffnet.
wird als großartig geschildert. Die 3
— In Birmingham hat sich a
plosion in einer Zündhütchen-Fabri
glück begeben. Wie die Explosion v
leicht nie ermittelt werden können,
wiß, daß durch sie acht Personen g
mehr oder weniger lebensgefährlich

**Amerik**

New York, 10. Juni. Die
überall siegreich. In der letzten W
entscheidende Schläge, und es ist
daß ihnen im Laufe der gegenwär
einige noch entscheidendere Schläge
ist der Aufstand bereits verloren, se
fallen und dadurch der ganze Missi
leichte Sieg vor dieser Stadt war wiede
raschungen, an welchen dieser Krie
zeichnen sich die vom Obersten Ell
schiffe durch ihren ungestümen Angr
aus und trugen nicht wenig zu
folge bei. Diese Widderschiffe war
mannt und stürzten sich mit wilden
der bald den ungleichen Kampf geg
ber der Bundes-Flotille war Lieute

---

München, 27. Juni. Der F
Stiftungstages der k. Ludwigs-Max
ten die k. Staatsminister Frhr. v.
Pfeufer, die Professoren, sowie das ü
Studirende bei. Nach vorausgegang
in der St. Ludwigskirche, hielt der Re
einen dem Festtage entsprechenden Vo
veränderungen u. s. w. bekannt gege
eine kurze Chronik unserer Hochsch
die Verkündigung der Resultate der
und die neuer Preis-Aufgaben für
Die theologischen Preisaufgaben —
hatten 7 Bearbeiter gefunden. Der
cand. theol. Gg. Ohmer aus Herr
J. Mayer aus der Rheinpfalz und
In der juristischen Facultät concur
Preis; einer, cand. jur. Karl Lipp
denselben, dem cand. jur. Max
ward eine öffentliche Belobung zu
staatswirthschaftlichen Preisaufgabe v
medizinische hat nur einen Bearbeit
gefunden; er erhielt den Preis. Die
botanische und eine historische Aufgab
beitete Niemand. Die historische löste
irchen. Das Resultat der im vor.
stellten Preiswerbung, welche The
oder römischen Geschichte zum Vor
gebniß heute bekannt gegeben werde
öffentlicht, die Gründe hiefür kenne
Staatsministerium der Justiz bei S
Vertreter der Staatsanwaltschaft a
piranten scheiden sich in nachstehen
ationsgerichts, 33 Bezirksgerichts-
kanten an Landgerichten, von wel
Funktionäre verwendet waren, 10
1 Magistratsfunktionär.

München, 27. Juni. Se. M
Großhändler Fr. Alex. Heerdege
Friederich, Friedr. Domeyer,
Wilh. Jahn, die Fabrikbesitzer Wi
ner und Heinrich Zeltner, sämm
dels-Appellationsgerichts-Assessoren
gerichte zu Nürnberg zu ernennen
richte erster Instanz zu be
Im Kreise Oberpfalz u. v. R
richt. Amberg: Vorstand: Bapt.
Räthe: Wilh. Barth u. Jul. G
delsgerichtsassessoren: Frz. Kalln
Karl Gruber, Kaufmann; Ergän
Buchhändler, u. Alois Ziegler,
Regensburg: Vorstand: Aug. E
Gg. Koller, u. Jos. Zölch, B.
ssessoren: Gg. Neuffer, u. Gg.
Ergänzungsrichter: Gottl. Rosche
Großhändler.


**☞ Bereits in 10,000 Exemplaren verbreitet. ☜**

Im Verlage der **Buchner**'schen Buchhandlung in **Bamberg** erschien und ist durch alle Regensburger und sonstigen bayerischen Buchhandlungen zu beziehen:

## Führer zu Bezirksamt, Gericht und Notar

für das **Königreich Bayern** diess. d. Rh.
von 1. Juli 1862 an.

**Bürgerliche Verwaltungs- und Rechtssachen der streitigen und nicht streitigen Rechtspflege und Wirkungskreis der Polizeibehörden, übersichtlich auf einer Groß-Folio-Tabelle zusammengestellt.**

Preis auf feinem Schreibpapier 18 kr.; wer 21 kr. in Briefmarken einsendet, erhält denselben franco zugesandt. ☞ Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabat.

Je schwieriger es bei demnächstigem Eintritte der neuen Gerichtsorganisation dem größten Theile des Publikums fallen muß, sich darüber zu orientiren, an welche Behörde in dieser und jener einschlägigen Angelegenheit sich zu wenden ist, desto willkommener wird demselben vorstehender in Tabellenform übersichtlich und alphabetisch eingerichteter Führer sein.

---

Ankündigung.

## Nähmaschinen

neuester Construction, für Schneider und Schuhmacher, sowie **Weißzeug-Näh-Maschinen** aus der Fabrik von Hr. B. Heß in Leipzig sind vom 1. Juli ds. Jahres an im Gasthause zur Post am Domplatze einige Tage zur Ansicht und zum Verkaufe aufgestellt.

---

## Sicherer Nebenverdienst

für **Männer** und **Frauen, Jung** und **Alt.**

Unser Chef, Professor Charlier betreibt seit Jahren während seiner Mußestunden einen Industriezweig, der ebenso lohnend als unterhaltend ist und im größeren Umfange betrieben, Wohlstand bringt. Wir sind in der Lage, die ausführliche Anweisung zu dieser, neben jeden anderen Berufe, in Städten wie in Dörfern, bequem und leicht zu betreibenden Nebenbeschäftigung, aus welcher ein jährlicher Verdienst von 5 bis 600 fl. spielend zu erzielen ist, gegen Einsendung von 2 fl. für Insertions- und Schreibkosten, mitzutheilen.

Das Chalier'sche Verlagsbureau in Bockenheim bei Frankfurt a/M.

Für den Inhalt vorstehender Annonce übernehme ich volle Garantie, nicht aber für eine ähnliche Ankündigung Seitens der Expedition der Salzburger-Zeitung, welche sich auf mich zu berufen beliebt, ohne hierzu von mir autorisirt zu sein.

**Emilie Charlier,**
Prof. [illegible]

---

## Abonnements-Einladung.

Ich lade bei bevorstehendem III Quartal oder II Semester 1862 zum zahlreichen Abonnement auf meine **„Augsburger Neuesten Nachrichten“** und **„Hans von Hackelberg's Erzählungen“** freundlichst ein.

Die **„Augsburger Neuesten Nachrichten“** erscheinen jeden Tag mit Ausnahme des Sonntags — und statt des Sonntags wird [illegible] am Samstag und Montag ein ganzer Bogen ausgegeben. Abonnementsbetrag per Quartal 48 kr.

**„Hans von Hackelbergs Erzählungen“** erscheinen jeden Samstag in Augsburg und kosten per Quartal 12 kr.

Auch zu Inseraten aller Art eignen sich die Augsburger Neuesten Nachrichten vortrefflich — die Berechnung ist sehr billig und die Verbreitung eine große. — Eine weitere Anpreisung unterlasse ich und sehe vielfältigen Bestellungen unter Versicherung vollster Hochachtung entgegen

**L. W. Jörg in Augsburg.**

---

## Auf böhmische Steinkohlen

(Stück-, Würfel- und Schmiede-Kohle)

bester Qualität werden Bestellungen entgegengenommen und davon auch Probe abgegeben bei

**Eduard Eggerer,**
in Regensburg und Straubing

---

Bei A. Coppenrath in Regensburg ist zu haben:
Kleiner Leitfaden für die

**Notare**

von Oberstaatsanwalt Bomhard
Mit Formularien und einem ausführlichen Sachregister. Preis 1 fl.

---

In der J. J. Lentner'schen Buchhandlung in München ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

## Erinnerung an die Charwoche 1862

in fünf Predigten
**über das allerheiligste Altarssakrament,**
seinen Zuhörern gewidmet von
Sim. Knoll,
Stadtpfarrprediger bei St. Peter in München.
8. brosch. Preis 36 kr.

Der hochw. Verfasser war zunächst durch einen Schmähartikel gegen diese Predigten in einem Nürnberger Blatt veranlaßt, dieselben in Druck zu geben; gewiß wird aber auch den vielen Zuhörern das Erscheinen dieser Predigten willkommen sein.

---

Offert.

Durch Unterzeichneten sind **300. 400. 600. 800. 1000. 1200. 3000 6000. 7000** fl. sogleich gegen hypothekarische Sicherheit zu verleihen.

**A. Wittmann**, Agent,
in Stadtamhof in der St. Mangasse.

---

In der J. J. Lentner'schen Buchhandlung in München ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die neue
**Gerichts- und Verwaltungs-Organisation**
**im Königreich Bayern**
insbesondere Einrichtung, Wirkungskreis und Geschäftsgang der neuen Stadt- u. Landgerichte, Handelsgerichte, Notare u. Bezirksämter.
8. brosch. Preis 36 kr.

Diese Schrift gibt ein klares Bild über alle Zweige der neuen Gerichtsorganisation und macht alle „Führer und Wegweiser zu Gericht“ entbehrlich.

---

Offert.

Bei dem Unterzeichneten sind von Mittwoch den 2. Juli anfangend immerwährend **frischgebrannter Kalk** aller Gattungen **Ziegelsteine** in allen Falzen und Formen, sowie auch **Taschen** zu haben.

**Peter Schmaitzl,**
Ziegeleibesitzer in Steinweg an der Lappersdorfer Strasse.

Auch sind mehrere **Kapitalien** zu verleihen.

---

Verkauf.

Ein **Oekonomie-Anwesen** 4 Stunden von Regensburg entfernt ½ Stunde von der Eisenbahn gelegen mit 237 Tagw. Gründen wird aus freier Hand verkauft. Näh. b. d. Exp.

---

Mehrere junge **Königshündchen** (englischer Race) [illegible] in der [illegible] W. b. d. Exp.

**Bekanntmachung.**

Zum Notar von Regensburg ernannt beginnt am 1. Juli 1862 in der Behausung Lit. E. 153 am Neupfarrplatze dahier (in welcher sich das Chr. Hobwald'sche Möbel-Magazin befindet) seine amtliche Thätigkeit und nimmt schon jetzt in das Notariat einschlagende Anmeldungen an

**Johann Michael Schmauß,** kgl. Notar.

---

Der Unterzeichnete zum Rechtsanwalte dahier ernannt, wohnt vom 24. ds. Mts. an, bei Privatier Spranger Nro. 433 gegenüber dem Cafe Luccas am untern Thor über einer Stiege.

Deggendorf, 24. Juni 1862

**Deßloch,** k. Rechtsanwalt.

---

Am 1. Juli l. Js. eröffne ich meine Praxis als k. Notar, nehme jedoch schon zur Zeit Anmeldungen entgegen.

Amberg, den 26. Juni 1862.

**F. Wilhelm,** k. Notar.

---

Der unterzeichnete Notar beginnt mit dem 1. Juli seine amtliche Thätigkeit. Sein Geschäftszimmer befindet sich im Haus des Herrn Kaufm. Westermeyer in der goldenen Engelstrasse E. 85 gegenüber dem kgl. Bezirksamt Regensburg. zu ebener Erde.

Regensburg, am 27. Juni 1862.

**Ulrich Summa,** k. Notar.

---

Am 2. Juli 1862 beginne ich meine amtliche Thätigkeit in meinem Geschäftslokale, im Hause des Herrn Bäckermeisters Walch dahier; vorher bin ich zu Anmeldungen und Besprechungen bereit.

Neustadt, a/W. 25. Juni 1862.

**Heinr. Beck,** k. Notar.

---

Ich zeige hiemit an, daß ich meine amtliche Thätigkeit mit dem 2. Juli l. Js. dahier beginne, und jetzt schon zur Entgegennahme von allenfallsigen Anmeldungen bereit bin. Mein Geschäftszimmer befindet sich im Hause des Stadtförsters Felser Hs. Nr. 56 dahier.

Auerbach, den 26. Juni 1862.

**J. Puchner,** k. Notar.

---

**Empfehlung.**

Unterzeichneter beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß er sein **Schleifergeschäft** am obern Wörth Lit. D. 166 wieder ausübt, und bittet, ihn in allen, in dieses Geschäft einschlagenden Arbeiten, mit recht vielen Aufträgen zu beehren. Zur Erleichterung seiner verehrlichen Kundschaften hat er hiezu in der Stadt und Stadtamhof Ablagen errichtet, wo alle Arbeiten entgegengenommen und wieder abgeholt werden können. Dieselben befinden sich: 1) Bei Madame Neuß nächst dem weißen Bräuhaus. 2) Bei Madame Karl nächst dem Ostenthor. 3) Bei Frl. Hetzer Blumenmacherin am Brückthor. 4) Bei Hrn. Weißenseh, Uhrmacher in Stadtamhof. Unter Zusicherung solider Arbeit und prompter Bedienung geharrt

hochachtungsvollst,

**C. Stahl,** Schleifermeister.

---

**Anzeige.**

Der hochlöbliche Stadtmagistrat hat mir die Funktion als Wachtschreiber für Lit. H. ertheilt, und stelle hiemit das Ansuchen, bei eintretenden Todesfällen mir die betreffenden Leichenscheine baldmöglichst zuzusenden, um die Besorgung der Leichenbestattung vornehmen zu können.

**Joseph Dobner,** Wachtschreiber, wohnhaft Lit. B. 83.

---

Der hochlöbliche Stadtmagistrat hat mir die Funktion als Wachtschreiber für Lit. B. Scheerer-Distrikt Nro. 1 bis 98 verliehen, und ich bitte die treffenden Todtenscheine schnell an mich zur Besorgung der Leichenbestattungen gelangen zu lassen. Hochachtungsvoll

**Auernheimer,** Auktionator und Wachtschreiber, hinter der Grieb.

---

**Verkauf.**

Ein weißes **Uniformsbeinkleid** mit Borten, ein **Uniformshut** und **Degen** sind billig zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

---

**Verlornes.**

Gestern wurde im Bischofshof ein goldner **Siegel-Ring** verloren, um dessen Rückgabe gegen eine gute Belohnung gebeten wird. Näh. in der Exp.

---

Ein arrondirtes **Oekonomiegut** von circa 300 Tagw. Feld, Wiesen und Holz, mit Bräuhaus, in welchem circa 500 Schff. jährlich verbraut werden ist unter vortheilhaften Zahlungsbedingnissen sogleich zu verkaufen. Näheres auf portofreie Briefe mit Bezeichnung von S. S. die Exp. ds. Bl.

---

**Mittwoch den 2. Juli,** Nachmittags 2 Uhr, werden in Lit. C. Nro. 115 am Ende der Faßgasse in der Behausung der Madame Krauth im Hinterhause über zwei Stiegen mehrere

**Effekten,**

bestehend in einer sehr guten Hänguhr mit Kasten, Spiegeln und Bildern, mehreren Gebetbüchern, worunter eines mit Silber beschlagen ist, linirtes Schreibpapier, eine Linirmaschine, einem Ruhebett, einem Kanapee, Rohrstühlen, runden und eckigen Arbeitstischen, einem Bügeltisch, Kleider- und Speiskästen, mehreren Bettstellen, Bücherstelle und Staffelei, einigen Kleidungsstücken, mehreren reinlichen Betten, Bügeleisen, einer Strohhutpreß, Marquisen, einem Waschtrog, mehrerem Küchengeschirr von Kupfer, Messing rc., nebst noch vielen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen **sogleich baare Bezahlung** öffentlich versteigert.

Kaufer ladet höflichst ein

**Thaller,** Auktionator.

---

**Donnerstag, den 3. und Freitag, den 4. Juli,** Nachmittags 2 Uhr werden in Lit. C. 103 in der Spiegelgasse, mehrere

**Verlassenschaftseffekten,**

bestehend in goldenen und silbernen Cylinderuhren, detto Ketten, Ohr- u. Fingerringen, silb. Bestecken, einer Wasserwaag, einem sehr guten Perspektiv von Baader in München, einen 60atavigen Flügel, mehrere Garnituren Kanapee u. Sesseln, einem Fauteuil, gepolsterten Sesseln, Kommod und Kleiderkästen, Tischen u. Bettstellen, Herren- und Frauenkleidern, mehreren Resten Barchend, mehreren verschiedenen noch gut erhaltenen Zimmerthüren mit Schlössern, einer noch neuen Hausthür, dann verglasten Ladenthüren von Kirschbaumholz, Auslagkästen, Waarenstellen mit Schubfächern, einem Schubwägel, nebst noch vielen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Kaufer ladet hiezu freundlichst ein

**Thaller,** Auktionator,

---

**Zu verkaufen:**

Ein guter **Flügel** mit 6½ Oktav, Nußbaum von Bitter. Ein do. **Pianoforte** mit 6 Oktaven, Nußbaum, von Frenzl in Wien Und ein do. **Pianoforte** mit 6 Oktaven, sehr gut erhalten für Anfänger. Näh. i. d. Exp.

Eine gut erhaltene **Hausmang** und eine große **eiserne Geldkassa** ist zu verkaufen. Näh. in der Exp.

---

**Vermiethung**

In meinem Hause vor dem Ostenthore ist eine Wohnung, bestehend aus drei Zimmern und sonstigen Bequemlichkeit bis Jakobi an eine ruhige Familie zu vermiethen. Näheres bei

**Höfelein,** Seiler.

---

In C Nro 104 Glockengasse ist eine **Wohnung,** bestehend in 5 heizbaren Zimmern, Küche, Speise und 2 Kammern ganz abgeschlossen, bis Jakobi zu verstiften

---

In E 4 untere Bachgasse ist im 3. Stock eine freundliche Wohnung an ruhige Leute zu vermiethen.

---

Lit. H. 161 ist die Wohnung im 2. Stock bestehend in fünf Zimmern, Garderobe, Küche rc. bis Jakobi zu vermiethen. Dieselbe kann auch einige Wochen vor Jakobi geräumt werden.

2 schöne **Böden** zum Lagern von Getreide und ein sehr schöner trockener **Keller** sind zu vermiethen. Näh i. d. Exp.

---

**Montag, d. 30. Juni**

Nachmittags 1 Uhr,

werden circa **12 Tagwerk Felder,** sämmtlich angebaut, und nahe an der Stadt gelegen, mit oder ohne Fand an den Meistbietenden öffentlich versteigert. Bemerkt wird, daß die Zusammenkunft bei dem untern katholischen Friedhofe stattfindet und die näheren Bedingnisse sowohl vor Beginn der Versteigerung, als bis dahin bei Unterzeichnetem bekannt gegeben werden.

Steigerungslustige ladet ein

**Knischeck,** Auktionator.

---

**Empfehlung.**

Nachdem mir obrigkeitlich die Funktion eines

**Auktionators**

übertragen worden ist, zeige ich dieß dem geehrten Publikum ergebenst hiemit an und empfehle in vorkommenden Fällen meine treuen u. prompten Dienste bestens. Zugleich mache ich darauf aufmerksam, daß bei mir Gegenstände aller Art, welche veräußert werden wollen; zu diesem Zwecke in Depot gelegt werden können. Hochachtungsvoll

Stadtamhof. d. 17. Juni 1862.

**Ludwig Wittmann** Auktionator, wohnt bei Bäcker Rich Gold, Nr 13.

---

**(Eingesandt.)**

Da der Einsender dieses den zweimaligen Aufführungen der Posse „die Maschinenbauer" im Theater zu Stadtamhof beiwohnte, so erlaubt er sich, einige Worte hierüber zu veröffentlichen. Es ist gewiß schwer, auf einem so kleinen beschränkten Raume wie in dem Stadtamhofer Theaterlokale so große Stücke wie das obenangegebene in Scene zu setzen, um so mehr verdient aber auch der Fleiß und die Umsicht des Herrn Direktor Faber die größte Anerkennung. Die Maschinenwerkstätte im ersten Akte z. B. bot wirklich einen überraschenden Anblick, das Arrangement war ein vortreffliches zu nennen. Ebenso war das Tanzdivertissement und das Feuerwerk nur als sehr gelungen zu bezeichnen. Soviel über die zu dem Rahmen des Bildes gehörigen Requisiten. Hauptsächlich aber müssen wir die durchgängig abgerundete Darstellung des Stückes lobend erwähnen, die auch bis zu den kleinsten Rollen hinab eine wirkliche vollendete zu nennen ist. Wir übergehen es deshalb, einzelne Parthien besonders zu bezeichnen, und können nur versichern, daß die Gesellschaft des Herrn Direktor Faber wohl würdig wäre, auf einer größeren, ihren Talenten angemessenern Bühne zu wirken. Da nun in Frau Marstedt uns eine tüchtige Soubrette, und in Herrn Maystahl außer dem bereits beliebten Herrn Hackelsberger ein routinirter Komiker geboten ist, so können wir dem Institute unsere volle Anerkennung nicht versagen, und wünschen nur, daß das Publikum sich durch fortwährende rege Betheiligung von der Wahrheit unserer Aussage überzeugen und dem Herrn Direktor Faber den für seine Mühe gebührenden Lohn in reichlichem Maße zufließen lassen möge. —

Kein Kritiker aber ein Wahrheitsfreund.

---

**Schlachtvieh-Markt am 26. Juni 1862.**

| Zutrieb: | | Verkauf: | |
|---|---|---|---|
| Ochsen | — | Ochsen | — |
| Stiere | 1 | Stiere | 1 |
| Kühe | — | Kühe | — |
| Rinder | 5 | Rinder | 5 |
| Kälber | 36 | Kälber | 36 |
| Schafe | 81 | Schafe | 81 |
| Ziegen | — | Ziegen | — |
| Mastschweine | 21 | Mastschweine | 21 |

**Fremdenanzeige.**

(Kronprinz) HH. Maas v. Fürth. Kranz v. Mainz. Kröbel v. Vaihingen. Giese v. Offenbach, Kfl. v. Günther, Hauptm. v. Landau. Baur, Oberamtcass. v. Freudenb. Hond, Rent. m. Bedienung a. London. v. Marenz v. Berlin. Hauser, v. Bamberg, Kfl. Hagen, Part. v. Salzburg. v. d. Elden, Rent. m. Fr. a. Holland.

(Post). HH. Walsen, Pfarrer v. Haidhausen. Klott m. G. Prof. v. Rudolstadt. Lißt, Priv. Pitrich m. G. Glockengßr., v. Nürnberg. Altschäftl, Bierbr. v. Bernried. Nunburger, Kfm. v. Fürth. Korrenter, Comis v. Bamberg. Dunerling, Oekonomiebes. v. Dresden. Opperman, Erbherbetv. v. Offen. Mayer Posth.. v. Schwandorf.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Regensburger Tagblatt.

**Nr. 176** | **Sonntag den 29 Juni** | **1862**

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Regensburg.**

Abgang: Nach Geiselhöring, Straubing, Passau, Landshut u. München: 4 Uhr 45 Min. Früh; 7 Uhr 20 Min. Früh; 12 Uhr 32 Min. Mitt.; * 12 Uhr 42 Min. Mitt.; 4 Uhr 52 Min. Nachm.; 7 Uhr 20 Min. Ab.; 10 Uhr 30 M. Nachts (Courierzug).
Nach Schwandorf, Amberg u. Nürnberg: 3 Uhr 45 M. Früh (Courierzug); 4 Uhr 50 M. Früh; * 8 Uhr 30 M. Früh; 9 Uhr 52 Min. Vormitt.; * 2 Uhr 15 M. Mitt.; 2 Uhr 45 Min. Nachm.; 7 Uhr 40 Min. Abends.

Ankunft: Von München, Landshut, Passau, Straubing u. Geiselhöring: 3 Uhr 35 Min. Früh (Courierzug); 7 Uhr 56 Min Früh; 9 Uhr 42 M. Vorm.; * 1 Uhr 30 Min. Mit. 2 Uhr 38 Min. Mitt.; 7 Uhr 20 Min. Abds.; 10 Uhr 5 M. Nachts.
Von Nürnberg, Amberg u. Schwandorf: 7 Uhr 5 Min. Früh; * 11 Uhr 50 Min. Mitt.; 12 Uhr 25 Min. Mitt.; 4 Uhr 45 Min. Nachmitt; 10 Uhr Nachts; 10 Uhr 20 Min. Nachts (Courierzug).

Die mit * bezeichneten sind Güterzüge ohne Personenbeförderung.

**Abgang**

von Schwandorf nach Furth 7 Uhr früh; 11 Uhr 15 Min. Vorm.; * 11 Uhr 40 M. Mit. 4 Uhr 10 M. Nachm. 5 Uhr 50 M. Ab.

**Ankunft**

in Schwandorf von Furth * 7 Uhr 50 Min. Früh; 10 Uhr 50 M. Vorm.; * 3 Uhr Nachm.; 3 Uhr 22 Min. Nachm.: 7 Uhr 20 M. Abds

## Deutschland.

**München**, 27. Juni. Die bisher provisorisch fortbestandene General-Lotto-Administration tritt mit dem 30. d. Mts. gänzlich außer Wirksamkeit. Unter dem Mobiliar, welches dieselbe in jüngster Zeit versteigern ließ, kam auch das alte, vor hundert Jahren schon angeschaffte Glücksrad zum Aufstriche; es fand einen Liebhaber, der dasselbe als Antiquität bewahren und auf die Nachwelt kommen lassen wird. Das Gebäude, worin sich die General-Lotto-Administration befand, ist Staatseigenthum und sollen nun in dasselbe die Bureaus des Staatsraths verlegt, dagegen letzteres zur Erweiterung der Localitäten des Ständehauses verwendet werden. — Zu den Gewerbsprüfungen, welche nach der am 1. Juli in Wirksamkeit tretenden neuen Gewerbsinstruction stattzufinden haben, haben sich bereits sehr zahlreiche Gewerbsgesellen angemeldet. Es wird deßhalb auch die Zahl derjenigen, welche um eine Gewerbsconcession nachsuchen, in den nächsten Monaten eine ziemlich große sein; aber eben nur in den ersten Monaten, weil voraussichtlich alle diejenigen, welche seit Jahren vergeblich um eine Concession petitionirt haben, gleich in der ersten Zeit der Herrschaft der neuen Instruction ihre Gesuche erneuern werden. Eine größere Anzahl Gewerbsleute unserer Stadt werden nächsten Montag die gemeinschaftliche Reise zur Weltindustrieausstellung nach London antreten, um die Ausstellung zu besichtigen und 10 bis 12 Tage in der engl. Hauptstadt verweilen. — Seit die „Neuesten Nachrichten“ in andere Hände übergegangen, werden drei neue Blätter kleineren Umfanges angekündigt: die „Münchener Tagesnachrichten“ von Dr. A. Ringler, der „Volksfreund“ von Weithmann und der „Kommissionär“ von Golzner. Außerdem wird bekanntlich am 1. Juli die „Isarzeitung“ in vergrößertem Maßstabe erscheinen. — Ein hochbejahrter früherer hochgestellter bayerischer Staatsmann, der erst in jüngster Zeit wieder sich durch eine Schrift über die deutsche Frage bemerkbar machte, befindet sich seit einigen Tagen im Schuldarrest. Es soll sich um eine verhältnißmäßig geringe Summe handeln. (Der Rbg. Anz. hat bereits seinen Namen u. Stand genannt). — In der heutigen Magistratssitzung wurden die gewerblichen Gesuche zum letzten Male nach der Vollzugsinstruction vom 17. Dez. 1853 beschieden, indem in der nächsten Sitzung bereits die neue Gewerbeordnung in Anwendung kommen wird.

**Frankfurt**, 27. Juni. Zum Beginn der gestrigen Bundestagssitzung legte Hr. v. Heßberg die neuesten Verkündigungen der kurhessischen Regierung vor und verband damit die Anzeige, daß dieselbe den Bundesbeschluß vom 24. Mai erfüllt habe. — Hierauf fand Abstimmung über die Anträge des Militärausschusses bezüglich der hiesigen Garnisonsverhältnisse statt. Dieselben wurden unter Verwahrung des diesseitigen Bundestagsgesandten in folgender Fassung zum Beschluß erhoben: „H. Bundesversammlung wolle 1) in Berücksichtigung, daß die Fortdauer der Bundesgarnison durch die Verhältnisse geboten erscheint, die Erwartung aussprechen, daß der h. Senat der freien Stadt Frankfurt, für die Herbeischaffung der Geldmittel, welche zur Deckung der von der Stadt Frankfurt, nach Maßgabe des thatsächlich seither befolgten Abkommens, für die hiesige Bundesgarnison zu gewährenden Leistungen etwa fernerhin erfordert werden sollten, die geeignete Fürsorge treffen werde; 2) den Herrn Gesandten der freien Stadt Frankfurt, mit Bezug auf seine in der Sitzung vom 21. Nov. v. J. erstattete Anzeige ersuchen, dem h. Senate hiervon Mittheilung zu machen.“ — Schaumburg gab eine umfangreiche Erklärung über die mehrerwähnte Streitsache bezüglich des Steinhuder Meeres ab, in welcher es sich gegen den Antrag Hannovers ausspricht, die Angelegenheit durch ein Austrägalgericht zu schlichten. — Zum Schluß wurde die Executionscommission erneuert. Die Wahl fiel auf Oesterreich, Preußen, Bayern und Würtemberg. Königreich Sachsen u. Großherzogthum Hessen sind somit aus dem Ausschuß ausgeschieden.

(**Hessen.**) **Kassel**, 26. Juni. An die Stelle des sich mit vollem Rechte über die großartige Hintergehung wegen der Minister-Ernennung gekränkt fühlenden Generals v. Loßberg hat der hierüber nun wieder ungehaltene Kurfürst, wie bereits gemeldet, den Obersten v. Meyerfeld mit Versehung der Stelle eines General-Adjutanten beauftragt. Herr v. Dehn der als Finanz-Minister nichts von Finanzen versteht, hat die Kräfte des Herrn Zuschlag zu verwenden gedacht, ist aber bei diesem, einen Candidaten der Wiegand'schen Minister-Liste, abgefahren. Man kennt die Rabulistereien, welche Herr von Dehn-Rothfelser 1847 und später als Landtags-Commissar an den Tag gelegt hat. Wenn man bedenkt, daß die Verordnung vom 22. Juni das ganze Heer von provisorischen Gesetzen und sonstigen seit 1850 erlassenen Anordnungen neben der hergestellten Verfassung einstweilen hat bestehen lassen, so kann man ermessen, welchen Spielraum die v. Dehn'sche Auslegungskunst finden würde, wenn — Zeit und Umstände dazu günstig sein sollten. Allein hoffentlich wird das nicht der Fall sein. Die Kurhessen werden den Kampf nicht eher als beendet ansehen, bis auch die letzten Spuren und Ueberbleibsel der Bundes-Execution vernichtet sind; man muß es begreiflich finden, daß wir Herrn v. Dehn-Rotfelser gegenüber besorgter und beharrlicher sind, als dies Herrn Wiegand gegenüber der Fall sein würde.

**Kassel**, 27. Juni. Friedrich Oetker schreibt von Berlin aus in der Hessischen Morgenzeitung: „Mit freudigem Herzen und mit gerechtem Stolze dürfen wir sagen: ein herrlicher Sieg ist errungen! ein Sieg des Rechts und der öffentlichen Moral! Vornehmlich sind es zwei große Sätze, welche für ganz Deutschland und insbesondere für uns selbst siegreich durchgefochten und zur Geltung gebracht worden sind; ein Mal: daß die in anerkannter Wirksamkeit stehenden Verfassungen nicht anders als auf verfassungsmäßigem Wege geändert werden können, und dann: daß der Rechtsboden und der Rechtszusammenhang gewahrt werden muß, wenn die Rechtssicherheit überhaupt gewahrt werden soll.“ Insbesondere constatirt Oetker noch, daß nun selbst „anerkannte Bundeswidrigkeiten“ in den einzelnen Landesverfassungen rechtlich nur auf landesverfassungsmäßigem Wege aufgehoben werden können. „Aber der Sieg“ — sagt Oetker weiter — „ist noch kein ruhiger Friede“, und unter Hinweisung auf alles das, was vom alten Landesrecht noch nicht wieder in Kraft getreten, sowie auf die bedenklichen Namen v. Dehn-Rotfelser und v. Stiernberg schließt er mit den Worten: „Gleichwohl wollen wir uns den freundlichen Rückblick auf die Vergangenheit und den zuversichtlichen Hinblick auf die Zukunft nicht trüben noch verkümmern lassen: Freuen wir uns also des Sieges! aber gewärtigen wir auch, wenn es sein muß, muthvoll des weiteren Kampfes! Seien wir ohne Unterlaß wachsam, besonnen, bewußt, damit uns jeder Augenblick wohlgerüstet finde!

Das ist der Wahrheit letzter Schluß:
Nur Der gewinnt sich Freiheit wie das Leben,
Der täglich sie erobern muß!

— Der Kurfürst ist heute mit Gefolge nach Teplitz abgereist.

Digitized by Google

**(Sachsen.)** Dresden, 26. Juni. Beide Kammern hielten heute ihre Schlußsitzungen. Aus den Schlußreden ist nur bemerkenswerth der Unterschied, der sich zwischen der Auffassung über den Handelsvertrag mit Frankreich kundgab. Der Präsident der ersten Kammer, v. Schönhals, wies auf die ungewisse Aussicht, welche der Vertrag eröffne, hin: „Gott möge die Folgen", so beschloß er, „welche daraus entspringen werden, zum Guten lenken." Ihm nach hat nur das große Vertrauen zur Regierung und die Ueberzeugung, daß auch Industrie und Handel nur durch die möglichste Freiheit hinfort gedeihen können, der ersten Kammer die Zustimmung gleichsam abgedrungen. Der Präsident der zweiten Kammer Haberkorn, aber sprach: „Ist auf frühern Landtagen der Grund und Boden von seinen Fesseln befreit und die Freiheit der Gewerbe ausgesprochen worden, so bahnt der auf diesem Landtage genehmigte Handelsvertrag die Freiheit des Handels an und eröffnet neue Absatzwege der Industrie und dem Gewerbe. Möchten nur auch die übrigen Staaten des Zollvereins die große Tragweite dieses in Sachsen zum Abschluß gebrachten Vertrags nicht verkennen und in gleicher Weise wie wir demselben ihre Zustimmung ertheilen; möchte aber auch unser großer Nachbarstaat Oesterreich seine derzeitigen handelspolitischen Grundsätze im eigenen und in Deutschlands Interesse diesem Vertrage anpassen. Unserer Staatsregierung sind wir großen Dank dafür schuldig, daß sie sich ungesäumt und unumwunden zu den Principien dieses Vertrages bekannt hat. Daß dieß im Sinne des Landes geschehen ist, beweist die einstimmig erfolgte Genehmigung der Vorlage Seitens beider Kammern."

**(Preußen.)** Berlin, 26. Juni. Das Schreiben des Kurfürsten an Se. Maj. den König soll in Form und Inhalt der Art sein, um als eine vollgültige Genugthuung für den bekannten Incidenzfall betrachtet werden zu können.

Berlin, 26. Juni. Für den König ist, wie verlautet, in Ostende vom 1. August ab eine Wohnung bestellt worden. — Der Kronprinz wohnte am Dienstage in der großen Landesloge der Feier des Johannisfestes bei. — Bei der Königin-Wittwe ist ihre Schwester, die Königin von Sachsen, zum Besuch eingetroffen. — Graf Bernstorff scheint eben keinen Gefallen mehr am Minister sein zu finden; im gestrigen mehrstündigen Ministerrathe ließ er sich durch Hrn. v. Sydow vertreten.

— Der königl. Bundestagsgesandte v. Usedom hat sich bereits gestern Abend wieder auf seinen Posten nach Frankfurt a. M. zurückbegeben. — Das Gesammtquantum Wolle, welches dießmal hier auf dem Wollmarkt zu Verkauf gestellt worden ist, erreicht die ungewöhnliche Höhe von 170,000 Centner, von denen etwa 20,000 Centner unverkauft geblieben sind. Es repräsentirt dieß, den Zentner durchschnittlich zu 70 Thlrn. gerechnet, ein Objekt von etwa 12 Millionen Thalern, ein ungeheurer Geschäftsumsatz in Zeit von etwa zwei bis drei Tagen. Jedenfalls ist Berlin der bedeutendste Wollmarkt der ganzen Welt geworden.

Köln, 26. Juni. Gestern Abend traf der Prinz Johann von Hessen-Darmstadt, Vater des Prinzen Ludwig, des Verlobten der Prinzessin Alice von England, mit hohem Gefolge von Darmstadt hier ein und setzte, nachdem er in den reservirten Räumen der Central-Station ein Souper eingenommen, um 10½ Uhr mit dem Rheinischen Courierzuge seine Reise nach London über Ostende gehend, fort.

## Frankreich.

Paris, 25. Juni. Es scheint, daß es große Mühe gekostet hat, den Kaiser zu bestimmen, daß er von seinem Vorsatze, sofort Verstärkungstruppen nach Mexico zu schicken, abkomme. Die Minister mußten sich mit Admiral Jurien de la Graviere und Capitän Russel vereinigen. General Forcey wird dessenungeachtet sogleich abreisen und ein Theil der Verstärkungs-Truppen sich vorläufig nach der Insel Martinique begeben, um dort den geeigneten Zeitpunkt abzuwarten. Cardinal Morlot soll ein eigenhändiges Schreiben des Papstes an den Kaiser nach Paris bringen und manches Versprechen. Lavalette rühmt den Cardinal Antonelli als einen der Wenigen, welche die Situation zu würdigen wissen; aber er wage es nicht, etwas zu thun. Trotz der freundlichen Haltung, welcher er begegnet, fürchtet Lavalette doch, daß man in Rom nichts gewähren werde. Prinz Napoleon hat nunmehr seinerseits Schritte zu thun, um die englischen Minister für die französischen Vermittlungs-Plane zu gewinnen. Die Kaiserin soll an die Königin Victoria geschrieben haben, daß sie bloß nach England reise um des Vergnügens willen, wieder einmal vertraulich mit ihr verkehren zu können. — Am 7. Juli treten Ihre Majestäten eine Reise in die Auvergne an, um Nevers, Clermont und Bourges zu besuchen. An letzterem Orte soll bei dieser Gelegenheit der erste Grundstein zu den großen Militärbauten daselbst gelegt werden. Von da wird sich der Kaiser nach Vichy, die Kaiserin nach St. Cloud begeben.

## Schweiz.

Bern, 26. Juni. Am nächsten 7. Juli wird die Bundesversammlung ihre ordentliche Session beginnen. — Merkwürdige Dinge werden über den Aufenthalt des Herzogs von Bordeaux in Luzern berichtet. So meldet das Haupt-Organ der hiesigen Conservativen, daß in Luzern nicht nur alle Gasthöfe angefüllt seien, sondern theilweise die Säle zu Schlafstätten umgewandelt werden. Die Zahl der Besucher bei dem gefeierten Prinzen, gränzt ans Unglaubliche: schon am 22. dieses Monats hatten sich 1422 Franzosen eingefunden, und zwar Vertreter verschiedener Volksclassen, nicht nur des legitimistischen Adels. Unter solchen Umständen ist es dem Herzog unmöglich, der Masse die gewünschte Aufmerksamkeit zu widmen, und entschloß sich derselbe, täglich ein Diner von 125 Gedecken zu geben, an welchem die Angemeldeten Theil nehmen können. Letzten Sonntag besuchte derselbe mit einem Gefolge von mehreren Hundert Personen den Gottesdienst in der sogenannten Hofkirche. Es ist immerhin ein bedeutsames Zeichen der Zeit, etwas unwillkommen für die Engländer, welche sich bereits in Luzern festgesetzt hatten, weil ihnen plötzlich alle Bequemlichkeit von den Söhnen der großen Nation weggenommen wurde, so daß jene von dannen zogen. — Ueber die Anmeldungen aus der Schweiz für das deutsche Schützenfest langen erfreuliche Berichte ein. Die Zahl der schweizer Besucher wird wahrscheinlich ein ordentliches Bataillon ausmachen.

## Belgien.

Brüssel, 25. Juni. Die angekündigte Operation ist, wie ich vernehme, vorgestern durch den Dr. Civiale am Könige vollzogen worden und aufs glücklichste von Statten gegangen. Das Befinden Seiner Majestät ist so befriedigend, wie möglich. Der Leibarzt der Königin Victoria, den letztere vor einigen Wochen zur Constatirung des Zustandes ihres erlauchten Oheims herübergesandt, war nicht Sir J. Clarke, sondern der Dr. Jenner.

## Großbritanien.

London, 24. Juni. Wiederum heißt es, die Kaiserin der Franzosen komme demnächst herüber, um die Ausstellung zu besichtigen. Sonderbar, daß bloß von ihr die Rede ist. Doch ganz aus der Luft gegriffen ist das Gerücht diesmal nicht. Denn in dem Hause, welches die französische Commission dem Ausstellungs-Gebäude gegenüber gemiethet hat, sind während der letzten Tage zwei Gemächer aufs glänzendste eingerichtet worden, um der Kaiserin als Absteigequartier oder Boudoirs zu dienen, wenn sie sich von den Beschwerden der Ausstellungs-Besichtigung ein wenig auszuruhen wünschen sollte. Für den Kaiser sind derartige Vorbereitungen bis jetzt nicht getroffen worden, wohl aber hat Prinz Napoleon in demselben Hause jetzt ein eigenes Privatbureau für sich, in dem er täglich ein paar Stunden das erledigt, was ihm als Commissions-Präsidenten zu thun anheim fällt. Das ganze Haus ist mit großem Luxus eingerichtet und beweist, daß in Frankreich noch nicht alles Gold gemünzt ist. Die Commissionen der übrigen Staaten, Oesterreichs, des Zollvereins u. s. w. haben sich mit kleineren möblirten Häusern für ihre Bureaux begnügt. — Erzherzog Ferdinand Max sollte gestern hier eintreffen, doch war er heute Morgen noch nicht angekommen. — Das Wetter ist noch immer schlecht und novemberhaft kühl. Man fängt an, ernstlich für die Aernte besorgt zu werden. Ein paar warme Wochen konnte freilich Alles noch ins gewünschte Geleise bringen, doch der Himmel schaut grau darein, als wollte er ewig regnen lassen.

— Der Prinz Ludwig von Hessen und sein Bruder, Prinz Heinrich, sind gestern von Ostende aus in England eingetroffen. — In der Stadt Coventry wurde vorgestern, zum erstenmale nach 11 Jahren, wieder der bekannte Ritt der Lady Godiva symbolisch gefeiert. Es war zu diesem Zwecke ein Festzug durch die Stadt arrangirt worden, bei dem ein wahrer Ueberfluß von Rittern, Damen, Herolden und Knappen geherrscht zu haben scheint, denn die dortigen Lokalblätter melden, daß die Prozession anderthalb Meilen lang war. Auch Elephanten und Kameele zogen mit dem Zuge. Die Dame aber, welche die Lady Godiva vorstellte, war und blieb eine Kunstreiterin, in fleischfarbenem Tricot, aber sonst kunstreiterlich im Anstand gekleidet — decently dressed, wie es in den früher ausgegebenen Ankündigungen ausdrücklich bemerkt war.

Digitized by Google

## Amerika.

Dem Reuter'schen Bureau wird aus
gemeldet: Dem Vernehmen nach sind
phis 30,000 Ballen Baumwolle verb
die Verschiffung von 6000 Ballen au
Unions-Truppen hatten unter dem S
die bei Charleston gelegenen James-
derirten zu Charleston sollen durch
Heere Beauregard's verstärkt worden
glaubte, nicht eher einen Angriff a
können, als bis die Unionisten Verst
Daß die Conföderirten im Osten von
erhalten haben, bestätigt sich. Laut Beric
Franzosen sich nach Orizaba zurückgezoge
hat ein neuer Kampf zwischen Reaction
gefunden, in welchem erstere von
wurden. Die Franzosen warten zu
aus Frankreich."

München, 28. Juni. Der Kö
der nach dem Schlosse Berg. — Da
haltendes Regenwetter das Gedeihen
Feldfrüchte bedrohen, so fand sich de
veranlaßt, öffentliche Gebete um günstig
— Die Ankunft der Königin Mar
Gräfin v. Trani wird am 5. Juli
Marie wird vorerst nur kurze Zeit h
verweilen und sich dann über Kissing
ben. Erst nach Beendigung des Cu
J. Maj. zu einem längeren Aufe
— Der Oberstlieut. u. Commandant
Nr. 6., v. Trotha, dann der Escadr
witz, so wie der Regt.-Adjut. v. S
putation an S. k. Hoh. den Prinzen
dung hier eingetroffen. Die erwähnte
von Sr. Maj. dem König zur Aud
werden sich dieselben nach Tegernsee,
Regimentsinhabers begeben, um der
sion sich zu entledigen.

— Nach erlassener Anordnung der
Verkehrs-Anstalten haben die mit den
Verkehr auf den bayerischen Staate
tretenden Transportbestimmungen, T
sammt Waarenclassifikation im Verke
Ostbahnen gleichmäßige Anwendu
sind die den Transportvorschriften
Versicherungstarife in der Art anzun
tigen Bahnstrecken als ein ungete
werden. Ebenso haben die Transportbe
des Vereins deutscher Eisenbahnen a
den außerbayerischen Bahnen gleichmä

— Die kath. Pfarrei Obertrau
mit einem fassionsmäßigen Reinert
und das Beneficium ad Sct. Spiri
Ldg. gl. Namens, mit einem Reiner
sind in Erledigung gekommen:

Aus Innsbruck macht der Red
meister Schönherr bekannt, daß, l
triebs-Direction der nordtirolischen
tion der südlichen und lombardisch-
Gesellschaft beschlossen habe, jeden S
nehmer am Frankfurter Schießen l
Linien für den halben Fahrpreis zu
ten steht, werden sich die Directione
Böhmen und Mähren durchlaufenden
cessionen herbeilassen. Ob das auf
gleichfalls zu erwarten ist, muß erw

Aus Belgrad wird dem P. Ll.
„Es erging der Befehl, daß die mili
das Einexerciren aller waffenfähigen
sogleich vorgenommen werden soll;
guläres Militär, theils ausgediente
grad bleiben, um der Forderung de
militärischen Nachdruck zu verleihen.
scher Quelle erfahren konnte, hat di
Entschluß gefaßt, auf die Räumung
aller Festungen zu dringen, wobei
unterstützt wird. Sollte die Pforte n
eine Kriegserklärung erfolgen." Die
sich unmöglich in dem Wahne wiege
europäischen Friedens in Händen hä




**Erste k. k. österr. priv. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.**

Vom 20. Juni angefangen
**Täglicher**
direkter Passagierdienst
zwischen
**Passau und Wien.**

**Nach Wien**

**Abfahrt** von **Passau** 5 Uhr früh. **Abfahrt** von **Linz** 9½ Uhr früh.
**Ankunft in Wien** 6½ Uhr Nachmittags.

**Von Wien nach Passau**

**Abfahrt** von **Wien** 7 Uhr früh **Abfahrt** von **Linz** 10 Uhr früh.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst
Regensburg, den 16. Juni 1862.

**Die Agentie der 1. k. k. österr. priv. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.**
**F. Hurst.**

---

**Höchstwichtig!**

## Für Zahnleidende und alle Familien.

Den jahrelangen, rastlos fortgesetzten forschenden Bemühungen, eines geistlichen Herrn ist es gelungen, — ein Mittel **zur Heilung des Zahnschmerzes**, und eines zweiten: **zur Bewahrung vor Zahnschmerz und Erhaltung der Zähne, sowie gegen die weitere Zerstörung derselben** — aufzufinden, welche sich in seinem Wohnorte und dessen Umgebung bereits glänzend und überraschend bewährt haben. — Beide Mittel sind, weil nur aus heilsamen Bestandtheilen bestehend, nie schädlich wirkend. — Erstere, — wunderbar und schnell wirkende Tinctur — heilt nicht nur alle Arten von Zahnschmerz, ausgenommen Zahnrheumatismus und Fisteln sofort und dauernd, sondern verhütet die weitere Zerstörung schon angefangener Zähne. — Zweitere, — bewahrt, bei täglichem Gebrauch, für alle Zeiten sicher vor Zahnschmerz und Ansteckung gesunder Zähne und läßt nie eine Zerstörung derselben zu, weshalb es keinem Zweifel unterliegt, daß diese beiden heilsamen Tincturen bei Alt und Jung, bei Ersteren, zur Heilung des Zahnschmerzes und Erhaltung der Zähne, bei Letzterem, zur Bewahrung vor Zahnschmerz und jedem Zahnverlust, sich durch ihre wunderbare Heilkraft in jeder Familie als unentbehrliches Hausmittel, Eingang verschaffen werden. — Dieser hochw. geistliche Herr nun, seinem Amte zu sehr ergeben, aber doch von dem Wunsche beseelt, diese wahrhaft überraschend wirkenden Heilmittel der leidenden Menschheit zu deren Heilung übergeben zu wissen, beauftragte mich, um in seinem heiligen Amte nicht gestört zu sein, diese beiden Tincturen unter meinem alleinigen Namen und zwar unter der Benennung:

„**Universal-Zahn-Tinktur** gegen Zahnschmerz von Nikol. Backe in Stuttgart." „**Universal-Zahn-Tinktur** zur Erhaltung der Zähne von Nikol. Backe in Stuttgart," dem großen Publikum zur Benützung zugänglich zu machen, um den größten Theil des Erlöses zu wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken zu verwenden und ist der Preis für beide Tincturen, derselbe nämlich:

für ½ Flacon mit Gebrauchs-Anweisung 42 kr. gleich 12 Sgr. }
„ 1/1 „ „ „ 1 fl. 10 kr. „ 20 Sgr. } per Nachnahme, oder

bei Bestellungen franco zu übersenden und zwar vorläufig nur an mich direct, oder können diese auch bei der Expedition ds. Bl. hinterlegt werden. —

Ich habe mich, der leidenden Menschheit zu Liebe, mit Vergnügen diesem Dienste unterzogen und kann, sowie viele, schon seit 6 Wochen, durch mich Geheilte, mit vollster Ueberzeugung und Wahrheit, diese beiden Tincturen als nie erreichte, vielweniger übertroffene Heilmittel, jeden Leidenden und jeder Familie, welcher daran gelegen ist, daß deren Kinder und Angehörige von dem schmerzhaften Zahnleiden und dem Verlust ihrer Zähne bewahrt bleiben, aufrichtig empfehlen. — Von Geheilten, deren ich täglich zu meiner Freude, bei mir sehe, werde ich von Zeit zu Zeit wahrhafte Zeugnisse, welche stets bei mir zu geneigter Einsicht aufliegen, folgen lassen. — Stuttgart 1862.

**Nikolaus Backe.**

---

Ankündigung.

## Nähmaschinen

neuester Construction, für Schneider und Schuhmacher, sowie **Weißzeug-Näh-Maschinen** aus der Fabrik von Hr. B. Heß in Leipzig sind vom 1. Juli ds. Jahres an im Gasthause zur Post am Domplatze einige Tage zur Ansicht und zum Verkaufe aufgestellt.

---

Im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts werden

**Dienstag, den 1. Juli,**
Nachmittags 2 Uhr,

in Lit. G. 78 neben dem kgl. Bezirksgerichte mehrere

**Verlassenschafts-Effekten,**

bestehend in einem goldenem Siegelring, goldener Uhrkette, silbernen Sackuhren, Kommod- und Kleiderkästen, Tischen, Sesseln, Spiegeln, Bettläden, einem Schlafsessel, einem Waschkasten, circa 30 Flaschen Muskatlünel, schönen Herren- und Frauenkleidern, Leibwäsche, Betten, einem Kinderwägerl, nebst noch vielen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**J. Knischek**, Auktionator.

---

Verkauf.

Ein **Haus** im bestbaulichen Zustande ist um 2000 fl. zu verkaufen. Selbes wäre für einen Privatier geeignet. Näh. in Lit. H. Nro. 222½ am untern Wöhrd.

---

**mehl, Salep, Arrowroot, Carageen, Eichel, Gerste, Sago, Gesundheit, Vanill, Gewürz- und Magen-Chocolade** empfiehlt bestens

**Leykam**, Conditor.

---

Anzeige.

Am Kasernbau in Landshut erhalten gute **Backsteinmaurer, Zimmerleute** und **Bauschreiner** bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Arbeiter von jedem Gewerbe, welche Unteraccorde übernehmen, werden vorgezogen.

---

Auf der gestrigen Schranne kamen **zwei Säcke Haber** mit dem Namen Jobst gezeichnet abhanden, und wurden wahrscheinlich verladen. Der jetzige Besitzer wird ersucht, selbe im Gasthaus zum weißen Rößl abzugeben oder anzuzeigen wo sie sind.

---

**Ein Bräumeister**, welcher bereits 10 Jahre in der Trehee'schen Dampfbierbräuerei zu Wien verwendet war, sucht einen Platz. Näh. i. d. E.

---

Beim 11. Regiment wird auf 3 Jahre 4 Monate ein **Einsteher** gegen gute Bezahlung gesucht. Näheres in der Minoriten-Kaserne Zimmer Nr. 68.

---

Ein ordentliches Mädchen, welches kochen kann, Liebe zu Kindern hat, und sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, auch gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht bis Ziel Jakobi einen Platz. Zu erfragen bei Tapezierer Lesch, Lit. A. 38.

# Bayerische Ostbahnen.

Vergebung von Bau-Arbeiten.

**Freitag der 11. Juli ds. Js.**, Vormittags 10 Uhr, werden im Geschäftslokale der unterfertigten Direktion nachstehende Eisenbahn-Arbeiten auf der Linie **Schwandorf-Bayreuth**

## im Wege der allgemeinen schriftlichen Submission

an den Wenigstnehmenden zur Ausführung in Accord vergeben

| Bezeichnung der Bahn. | Bahnlänge. | | Erdarbeiten. | | Kunstbauten. | | Fluß-Correctionen. | | Unterbau. | | Chaussirungen. | | Total. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Fuß | 1/100 | fl | kr | fl | kr | fl. | kr | fl | kr | fl | kr | fl | kr. |
| **Sektion Nabburg.** | | | | | | | | | | | | | | |
| Loos Nro I. | 13500 | 00 | 34610 | 46 | 9595 | 20 | —— | — | 11310 | 18 | 1124 | 36 | 56540 | 59 |
| " " II. | 10500 | 00 | 11000 | 09 | 5469 | 31 | —— | — | 5163 | 24 | 1917 | 37 | 23550 | 41 |
| " " III | 15701 | 00 | 92900 | 08 | 5204 | 00 | 2271 | 58 | 8418 | 07 | 320 | 38 | 109114 | 51 |
| " " IV. | 15701 | 60 | 60151 | 33 | 10004 | 29 | —— | — | 10915 | 12 | 1905 | 16 | 82976 | 30 |
| **Sektion Wernberg.** | | | | | | | | | | | | | | |
| Loos Nro. V. | 18488 | 60 | 56608 | 29 | 16208 | 15 | —— | — | 8760 | 44 | 2693 | 17 | 84270 | 45 |
| " " VI. | 20012 | 00 | 41001 | 32 | 21590 | 52 | —— | — | 10837 | 55 | 2256 | 56 | 75687 | 15 |
| " " VII. | 16950 | 60 | 48508 | 17 | 14598 | 07 | —— | — | 7321 | 46 | 1960 | 13 | 72386 | 23 |
| **Sektion Weiden.** | | | | | | | | | | | | | | |
| Loos Nro. VIII. | 15016 | 00 | 40044 | 02 | 24597 | 53 | —— | — | 7704 | 15 | 3698 | 07 | 76044 | 17 |
| " " IX. | 14943 | 00 | 21742 | 42 | 6534 | 49 | —— | — | 20317 | 33 | 3631 | 57 | 52527 | 01 |
| Summa | 140810 | 60 | 406467 | 38 | 114103 | 16 | 2271 | 58 | 90749 | 14 | 19508 | 36 | 633100 | 42 |

Pläne, Bedingnißhefte und Kostenvoranschläge liegen vom 28 ds bis zum 8. k. Mts in den Geschäftslokalen der betreffenden Sektions-Ingenieure in Naabburg, Wernberg, und Weiden zu Jedermanns Einsicht offen, und können daselbst auch die Submissionsformulare in Empfang genommen werden.

Angebote werden sowohl auf die einzelnen Loose, wie auch auf die Loose je einer ganzen Sektion oder auf die vorstehenden Arbeiten zusammen entgegengenommen und müssen dieselben in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten bis zum 10. Juli ds. Js. Abends 6 Uhr in der Kanzlei der unterfertigten Direktion eingelaufen sein.

**München** den 19. Juni 1862.

**Die Direktion der königlich privilegirten bayerischen Ostbahnen.**

---

### Wohnungen

zum Ziel Jakobi und Allerheiligen zu beziehen sind vorgemerkt und werden weitere Anmeldungen fortwährend entgegengenommen in

***C. G. Buchhofer's***
**Nachweis-Bureau**
in der Gesandtenstraße.

---

### *Imp. Cigarren.*

Von meinem Bruder in Habanna mit dem Verkauf seiner Fabrikate beauftragt, habe ich die erste Zusendung am 1. Mai erhalten u. bin daher im Stande Cigarren in bester Qualität zu nachstehenden Preisen zu offeriren per M. ch. 14, 18, 20, 24, 30, 34, 40, 50, 2c. Die geehrten Besteller können sich bester Effectuirung Ihrer Ordres versichert halten, da es mir nicht darum zu thun ist, ein einmaliges Geschäft zu machen, sondern mir eine dauernde Kundschaft zu erwerben. Probekunde von 100 St. werden prompt gegen Postvorschuß versandt.

**Lopez Belmon** aus Habanna,
Hamburg II. Reichenstraße 29.

---

### Lehrling-Gesuch.

In ein hiesiges Spezerei- und Speditions-Geschäft wird ein **Lehrling** gesucht, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt und nicht unter 14 Jahre alt sein soll. Es wird nicht sowohl auf hohes Lehrgeld, als namentlich auf sittlich reinen Charakter gesehen. Offerte unter Nr. 1864 II W. besorgt die Exp. d. Blts.

---

### Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen welches im Weißnähen und Kleidermachen erfahren ist, sich auch willig andern Arbeiten unterzieht, sucht bei einer Herrschaft als **Stubenmädchen** unterzukommen. Näh. i. d. Exp.

---

Ein ordentliches Mädchen von 20 Jahren, welches mit neugebornen Kindern gut umzugehen versteht und schon als Kindsmädchen gedient hat, oder sich auch als Zimmermädchen verwenden läßt, sucht bis Ziel Jakobi einen Platz. Näheres in der Exp. d. Blts.

---

Ein Mädchen, welches im Nähen, Waschen und Bügeln erfahren ist, sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, wünscht bei einer soliden Familie unterzukommen und daselbst das Kochen zu erlernen. Auf Lohn werden keine Ansprüche gemacht. Näh. i. d. Exp d. Blts

---

### Bekanntmachung.

Am 1. Juli 1862 beginne ich meine amtliche Thätigkeit als Notar zu Regensburg in meinem Geschäftslokale — bei Bäckermeister Höchstetter in der oberen Bachgasse, — stehe aber schon von heute an zur Entgegennahme von Anmeldungen bereit.

Regensburg, den 24. Juni 1862.

**Bernklau**, kg'. Notar.

---

Am 2. Juli 1862 beginne ich meine amtliche Thätigkeit in meinem Geschäftslokale, im Hause des Herrn Bäckermeisters Walch dahier; vorher bin ich zu Anmeldungen und Besprechungen bereit.

Neustadt, a/W. 25. Juni 1862.

**Heinr. Beck**, k. Notar.

---

Ich zeige hiemit an, daß ich meine amtliche Thätigkeit mit dem 2. Juli l. Js. dahier beginne, und jetzt schon zur Entgegennahme von allenfallsigen Anmeldungen bereit bin. Mein Geschäftszimmer befindet sich im Hause des Stadtförsters Felser Hs. Nr. 56 dahier.

Auerbach, den 26. Juni 1862.

**J. Puchner**, k. Notar.

---

### Ein junger Landwirth,

der seine Lehrzeit beendet hat, in jeder Beziehung gebildet ist, bescheidene Ansprüche macht und gute Zeugnisse aufweisen kann, findet zum 1. Septbr. a. c. bei dem Pächter eines Rittergutes, auf welchem auch eine größere Brennerei betrieben wird, eine Stellung als Verwalter. Offerten einzusenden unter T. K. Nro. 2 post. rest. Kemnath in der Oberpfalz.

---

Nicht zu übersehen.

### Spottbillige Photographien

zu **24 kr. per Stück** mit Einfassung werden gefertigt und in 5 Minuten abgegeben in der schönen Gelegenheit Lit. A. 72, eine Stiege, links.

---

### Wasserreserve-Verkauf.

Eine ganz gute, erst vor 3 Jahren gefertigte eiserne Wasserreserve, 70 bis 80 Eimer haltend, wird sogleich billig verkauft bei

**Wißmann**, Spänglermeister,
Laden am Neupfarrplatz.

---

### Gesuch.

Ein Studirender wünscht **Unterricht** zu ertheilen im Latein, Deutsch und den übrigen Elementargegenständen. Näh. i. d. Exp.

---

## Handel & Verkehr.

Regensburger Schranne vom 28. Juni

| | Weizen. | Korn. | Gerste. | Haber |
|---|---|---|---|---|
| Wochenkauf | 274 | 198 | — | 63 |
| Voriger Rest | — | 2 | 2 | 5 |
| Neue Zufuhr | 489 | 146 | — | 163 |
| Schrannenstand | 763 | 346 | 2 | 231 |
| Heut. Verkauf | 427 | 127 | 2 | 167 |
| Ges.-Verkauf | 701 | 325 | 2 | 230 |
| Rest | 62 | 21 | — | 1 |

| | Weizen fl. | kr. | Korn fl. | kr. | Gerste fl. | kr. | Haber fl. | kr |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchster Preis | 21 | 20 | 15 | 16 | — | — | 7 | 21 |
| Mittler | 20 | 57 | 15 | 6 | 10 | — | 6 | 58 |
| Mindester | 20 | 21 | 14 | 46 | — | — | 6 | 2[illegible] |
| Gefallen | — | — | — | 4 | — | — | — | — |
| Gestiegen | — | 51 | — | — | — | — | — | [illegible] |

Gesammtgeldbetrag des Verkaufs nach dem Mittelpreise 21,226 fl. 22 kr. Wochenkauf 535 Schfl. — Schrannenkauf 723 Schfl.

| Mehltaxe. | Metzen. fl. | kr. | Mäßl kr. | dl. | Maßl kr. | dl. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mundmehl | 4 | 17 | 16 | 1 | 8 | 1 |
| Semmelmehl | 3 | 29 | 13 | 1 | 6 | 3 |
| Mittelmehl | 2 | 57 | 11 | 1 | 5 | 3 |
| Pollmehl | 2 | 25 | 9 | 1 | 4 | 3 |
| Nachmehl | — | 48 | 3 | — | 1 | 2 |
| Roggenmehl | 2 | 11 | 8 | 1 | 4 | 1 |
| Römischmehl | 2 | 23 | 9 | — | 4 | 2 |
| feiner Weizengries, | 6 | 17 | 23 | 3 | 12 | — |
| ordinär. " | 5 | 13 | 19 | 3 | 10 | — |

Brodsatz unverändert.

**Augsburg 27. Juni.** (Schrannen-Anzeige) Mittelpreise: Weizen 22 fl. 20 kr., Korn 15 fl. 39 kr., Gerste 13 fl. 49 kr., Haber 7 fl. 17 kr.

---

### Fremdenanzeige.

(Drei Helme.) HH. Graf v. Tyrelli mit Fam. Rentier v. Como. Dr. Phillips, k. k. Hofrath v. Wien. Frhr. v. Künsberg mit Gemahlin, k. Bez.-Ger.-Rath v. Regensburg. Gebert, Gutsbesitzer, Bühringer, Fabrikbesitzer, Lingmann, Oekonomiebesitzer, sämmtl. Nürnberg. Böhlmann v. Rodwitz, Backe v. Stuttgart, Viehl v. Schwabenbach, Charon v. Rödelsee, Schauer v. Rotenburg, Bergmann Lüdenscheid, Stein und Schmidt v. Frankfurt, Metternich v. Cöln, Oppenheim v. Laibach, Kaufl. Frln. Hanßer, Priv. v. Nürnberg.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

# Regensburger Tagblatt.

Nr. 177 Montag den 30. Juni 1862

**An die verehrlichen auswärtigen Leser des Regensburger Tagblatts.**

Da mit dem Ende dieses Monats das Abonnement auf das Regensburger Tagblatt für das zweite Quartal abläuft, so ersuchen wir unsere verehrlichen auswärt Abonnenten, ihre Bestellungen für das dritte Quartal des Jahrganges 1862 bei den ihnen nächstgelegenen k. Postexpeditionen möglich frühzeitig zu machen, damit in der Zusendung eine Verzögerung nicht eintritt und den zu spät sich Meldenden unvollständige Exemplare geboten werden müssen. — Hiebei bemerken wir ausdrücklich, daß der Preis im ganzen Umfange des Königreiches Bayern der gleiche — nämlich **1 fl.** vierteljährig für das Tagblatt und **24 kr.** für das Conversationsblatt, welches auch ohne dem Tagblatte abgegeben wird — ist, und daß die Post-Expeditionen angewiesen sind, ohne Beanstandung Bestellungen auf Vierteljahre zu besorgen.

Alle einlaufenden amtlichen und Privatanzeigen werden in das Regensburger Tagblatt täglich sogleich nach Einlauf aufgenommen, und es ist bei der großen und immer steigenden Verbreitung einleuchtend, daß die in unserm Blatte eingerückten Inserate für den Einsender vom wahren Nutzen sein müssen. Der wohlfeile Preis der Inserationsgebühren (nur 2 kr. für den Raum einer Petitzeile) macht es dabei Jedem möglich, seine Fabrikate, Verkaufsgegenstände, Stellengesuche und Anerbieten aller Art, Familiennachrichten u. s. w. ohne viele Kosten bekannt zu machen.

## Deutschland.

(**Baden.**) Karlsruhe, 26. Juni. Der Abgeordneten-Kammer wurde heute der Handelsvertrag mit Frankreich vorgelegt, mit der Aufforderung, dem von der Regierung beschlossenen Beitritt die verfassungsmäß. Zustimmung zu ertheilen.

(**Preußen.**) Berlin, 27. Juni. Sternzeitung u. Staatsanzeiger bringen den amtlichen Bericht über die Mission des kurhessischen Generalmajors v. Barbeleben und die Aufhebung der Marschbereitschaft des 4. u. 7. Armeecorps. Daneben bringt die Sternzeitung einen Artikel zur Verherrlichung des nach dreijährigen Mühen durch die letzte preußische Allice erreichten Erfolgs. Derselbe ist ganz constitutionell gehalten und die National-Zeitung bemerkt dazu: „Man darf es bedauern, daß diese vortrefflichen Grundsätze nicht in den Wahl-Erlassen unseres Ministeriums ihre Stelle gefunden haben. Solche Mahnungen an das preußische Volk und die ihnen entsprechenden Weisungen an die Landräthe hätten der Oppositionspresse ihre ganze Arbeit abgenommen." — Die N. Pr. Ztg. fragt mit Bezug auf die gestrige Sitzung des Hauses der Abgeordneten: „Kein Geld für Casernen bewilligen, aber doch auch keine Einquartierung wollen! Wie stimmt das?" Die Antwort liegt doch auf der Hand. Das stimmt für eine mäßigere Friedensstärke.

Es ist augenscheinlich, daß sich das Ministerium zu befestigen beginnt. Namentlich in dem Departement des Innern tritt das hervor. Der bekannte Geh. Rath Hahn hat die Centralstelle für Preß-Angelegenheiten dorthin verlegt und sich bereits mit der nöthigen Hülfsmannschaft versehen. Der Feldzug wird beginnen, sobald es gelungen ist, den interimistischen Polizei-Präsidenten v. Winter zu verdrängen. (Das Verdrängen ist bereits durch dessen Ernennung zum Präsidenten von Sigmaringen erfolgt. D. R.) Und dazu sind leider alle Aussichten, da der streng gesetzliche Sinn, durch den dieser Beamte in allen Schichten der Bevölkerung sich beliebt gemacht hat, ihm in manchen Kreisen auf das böseste ausgelegt wird. Gelingt es erst, dieses Hinderniß aus dem Wege zu räumen, dann hat die hiesige Presse ihre besten Tage gesehen, und der alte Kampf wird wieder beginnen, wie er unter dem Westphalen'schen Regimente geführt wurde. In gleicher Zeit tritt dann die offiziöse Presse nach außen wieder in Thätigkeit, wie unter Manteuffel-Westphalen. In derselben Richtung, aber mit einer Kreuzzeitungs-Selbstständigkeit, ist daneben als officiöses Blatt, die sogenannte Zeidler'sche Zeitungs-Correspondenz, welche in Wahrheit Herr Görsche herausgibt, thätig. Für die Aufnahme solcher Correspondenzen werden dann (oder sind schon) eine Anzahl Provincialblätter gewonnen; aus denen wird der sogenannte Zeitungs-Tagesbericht gemacht, der auch Sr. Majestät zugeht, und dieß gilt dann als Ausdruck der Provincial-Presse. Als weiteren Factor in dem reaktionären Operationsplane sind die Adressen und Deputationen anzusehen, die aus den Provinzen von den Landräthen und Geistlichen herdirigirt werden, um den König über die wahre Stimmung des Landes zu täuschen. In letzter Instanz leitet diese Operation natürlich keine amtliche Behörde, wie sich auch in den Provinzen die Landräthe zurückhalten; die betreffenden Fäden setzt der Preußische Volksverein in Bewegung, der nach oben weit hinauf reicht. Daß die Operation von einem einheitlichen Mittelpunkte aus geleitet wird, geht aus der Gleichzeitigkeit der Bewegung, welche sich bereits nach Pommern auszudehnen beginnt, deutlich genug hervor. Den eben gekennzeichneten Symptomen gegenüber wollen die entgegenkommenden Zusagen der Minister wenig verfangen. Auch ist wohl zu bemerken, daß das Ministerium vor einer gesetzlichen Formulirung und Fixirung solcher Zusagen sich durchaus hütet. Die gestrige Verhandlung des Hauses der Abgeordneten hat ein lehrreiches Beispiel gebracht: in Bezug auf die rechtzeitige Vorlegung des Staatshaushalts-Etats hat der Finanz-Minister — bei aller Freundlichkeit einer desfallsigen allgemeinen Zusage — doch jeder gesetzlichen Feststellung sowohl nach dem Antrage der Budget-Commission wie der Linken auf das bestimmteste widersprochen. Man ist begierig, wie er morgen bei dem Antrage der Budget-Commission wegen Vorlage der „Bemerkungen" der Ober-Rechnungskammer sich stellen wird.

## Frankreich.

Paris, 26. Juni. Die Luxuspferde- und Equipagensteuer ist nun doch noch vom gesetzgebenden Körper angenommen worden. Gestern kam die Vorlage aus der Commission mit der Aenderung zurück, daß die Ausnahme, welche Anfangs mit den Ortschaften von weniger als 1200 Einw. gemacht werden sollte weggestrichen war. Die Steuer soll nunmehr eine allgemeine, ausnahmslose sein, und in dieser Fassung wurde sie von der Versammlung gutgeheißen, freilich nicht ohne daß die Regierungs-Commissarien sehr eindringlich die Unannehmlichkeit einer abermaligen Zurückweisung aus einander gesetzt hätten. — Es hieß heute die Berichte des Generals Lorencez seien angelangt und bestätigten die über New-York gekommene Nachricht, daß das französische Expeditions-Corps nach einem unentschieden gebliebenen Gefechte bei Orizaba sich über diese Stadt hinaus gegen Vera-Cruz zu zurückgezogen habe. Man widerspricht jedoch von sonst gut unterrichteter Seite diesen Abend diesen Berichten und besteht darauf, daß man seit dem Gefechte von Guadalupe immer noch ohne directe Nachricht von dem französischen Corps sei. Die Absendung von Verstärkungen nach Mexico ist vorläufig hinausgeschoben. Brigade-General Bertier, der zu der hiesigen Garnison gehört, soll ein Commando in Mexico erhalten haben. Wie es heißt, hat man von London aus über die starke Zusammenziehung französischer Kriegsschiffe im mexicanischen Meerbusen unter dem Oberbefehle Jurien de la Graviere's hier Erklärungen verlangt. — Der Kaiser hatte schon vor einiger Zeit einen Architekten nach Jerusalem geschickt, um sich von demselben genauere Berichte über den Zustand der heiligen Grabkirche erstatten zu lassen. Derselbe ist nun zurückgekommen und spricht sich dahin aus, daß nicht allein die Kuppel, sondern die ganze Kirche so baufällig sei, daß sie von Grund aus neu aufgeführt werden müsse. — Fürst Metternich ist heute nach Wien abgereis't. Er bleibt dort nur einige Tage und wird am 9. Juli wieder in Paris sein. Wie es scheint, handelt es sich um die Angelegenheiten im Orient, die wieder einen drohenden Charakter annehmen. Was Serbien anbelangt, so versichert man, daß ein französisches Project zur Ordnung der dortigen Angelegenheiten von den Großmächten angenommen worden sei. Demselben zufolge soll die Frage von einer europäischen Conferenz in Konstantinopel verhandelt werden. Die Besetzung der Citadelle von Belgrad durch die Türken würde dabei nicht in Frage gestellt, wohl aber darüber entschieden werden, ob die türkischen Truppen auch in der Stadt selbst eine Garnison halten dürfen. — Die von Frankreich dem päpstlichen Stuhle gemachten Propositionen, denen zufolge Frankreich die gegenwärtigen Besitzungen des Kirchenstaates nebst einem jährlichen

Digitized by Google

Einkommen von 14 Millionen Fr. (wovon Frankreich 3 Mill. auf sich nahm) garantirte, ist vom Papst definitiv von der Hand gewiesen worden.

## Schweiz.

Bern, 25. Juni. Zur Vermeidung künftiger Schwierigkeiten schlägt der Bundesrath in einer Botschaft an die Bundesversammlung vor, eine Erklärung zu erlassen, laut welcher früher mit italienischen, seither dem italienischen Königreich einverleibten Staaten abgeschlossene Staatsverträge über Handel, Niederlassung, Freizügigkeit und gegenseitige Auslieferung von Verbrechern so angesehen werden sollen, als seien sie mit dem heutigen Königreich Italien abgeschlossen. Die italienische Regierung hat eine ähnliche Erklärung abgegeben.

Zürich, 28. Juni. Dr. August Ladendorf aus Berlin, der unter dem Manteuffel-Hinkeldey'schen Regiment in Berlin politisch verfolgt, unter den frivolsten Anschuldigungen in den Kerker geworfen und in diesem dermassen mißhandelt wurde, daß er in Wahnsinn verfiel, worauf er in die Staatsirrenanstalt versetzt, in dieser körperlich gezüchtigt, endlich mehrere Jahre in's Zuchthaus gesperrt wurde, — ist hier angekommen, dem Vernehmen nach um wenigstens vorläufig in der Schweiz zu bleiben. Solchen Männern ist es unbehaglich in ihrer Heimath unter der neuesten Aera in Preußen.

## Italien.

In österreichischen Blättern ist neuerdings wiederholt von Anwerbungen, die in Italien, und besonders in Mailand und Genua ganz ungenirt Statt fänden, geklagt worden. In der Mittwochs-Sitzung des Abgeordneten-Hauses brachte Deboni diese Sache zur Sprache. „Man hat", äußerte dieser Abgeordnete, „von geheimen Expeditionen wovon wir nichts wissen, gesprochen: auf der anderen Seite ist dann wieder behauptet worden, die Werbungen geschahen im Namen der Regierung; die Angeworbenen sollten außer Landes gebraucht, nach Mexico oder den Vereinigten Staaten geschickt werden." Der Interpellant meinte, man möge doch das nöthige thun, um die italienische Jugend vor der Falle, die ihr gestellt werde, zu behüten. Der Conseils-Präsident erklärte in Beantwortung der Deboni'schen Interpellation: „Mit Unrecht wird der Regierung bei diesen Vorgängen Etwas zur Last gelegt. Sie denkt nicht daran, diese Anwerbungen zu unterstützen; im Gegentheil bietet sie Alles auf, um dieselben zu verhindern, diejenigen, welche solche betreiben, aufzuspüren und die Orte aufzufinden, wo geworben wird. Aber es hat seine Schwierigkeiten für die Regierung, auf die Schuldigen die Hand zu legen, denn die Werber wissen sich mit den Geworbenen so zu stellen, daß denselben nichts Schriftliches über die gegenseitig eingegangenen Verpflichtungen gegeben wird. Die Geworbenen geben ihren Namen an und versprechen, auf den ersten Aufruf unverzüglich zum Einstellen bereit zu sein. Was aber auch das Ziel der Werber sein mag, so wird dafür gesorgt werden, daß dasselbe nicht erreicht werde; sollte wirklich eine Expedition im Werke sein, so wird die Regierung dafür sorgen, daß sie nicht zu Stande kommt. Crispi bemerkte, es seien in Turin in einem der Polizei verrathenen Hause Nachsuchungen angestellt worden, man habe einige dreißig junge Leute aufgefunden, die auf einen Werber zu warten den Anschein hatten; man habe aber keinen Werber gefunden. Gleichzeitig tadelte Crispi, daß die Regierung die Insel Sardinien zur Internirung der venetianischen Flüchtlinge gewählt habe. Rattazzi antwortete bissig, die Regierung habe das Recht, den Flüchtlingen, welche Staatsunterstützung annähmen, jeden Aufenthalt, der ihr eben gefalle, anzuweisen. Das Haus ließ nach den gegenseitigen Herzensergießungen die Sache auf sich beruhen. — Die bis jetzt nur officiös bekannte Anerkennung des Königreichs Italiens durch Rußland ist dem Ministerium des Auswärtigen nun officiel angezeigt worden. Man wird, ehe man dem Parlament und Europa davon Kenntniß gibt, wahrscheinlich noch eine Woche warten, weil man in dieser Zwischenzeit einen letzten Versuch machen wird, um Preußen zum Beitritt zu diesem von dem Petersburger Cabinet vollzogenen Acte zu veranlassen. Alles weis't darauf hin, daß der Berliner Hof den ihm gemachten Eröffnungen entsprechen wird."

## Niederlande.

Haag, 27. Juni. Unsere Zweite Kammer hat gestern den neuen Zolltarif-Entwurf, durch welchen wieder ein großer Schritt vorwärts auf der Bahn des Freihandels gethan wird, mit 46 gegen 20 Stimmen angenommen. Vorher ward eine Anzahl Amendements, die meistens in einem der Vorlage feindlichen Sinne abgefaßt waren, mit bedeutender Mehrheit verworfen. Nächstens werden in der Kammer die Gesetzentwürfe in Betreff der Sklaven-Emancipation und der Zehnten-Ablösung zur Sprache kommen. Die japanische Gesandtschaft besuchte heute Amsterdam und morgen Zaardam, um daselbst das Haus, in welchem Peter der Große wohnte, in Augenschein zu nehmen. Dann begibt sie sich nach Leiden, um sich die Universität anzusehen.

## Großbritanien.

London, 26. Juni. Die englische Regierung hat mündlich durch Karl Russel beim Grafen Flahault anfragen lassen, ob es denn nicht möglich wäre, durch Englands gute Dienste weiterem Blutvergießen in Mexico vorzubeugen, und der französische Gesandte hat auf dieses, mit aller erdenklichen Zartheit gestellte Anerbieten geantwortet, seine Regierung sei zu weit engagirt, um vorerst irgend einer Vermittlung Gehör geben zu können. Das begreift sich. Der Kaiser der Franzosen muß den Frieden in Mexico dictiren, coute qui coute. Daß er es im Stande sein wird, wenn er Menschen und Geld nicht spart, darüber ist man wohl so ziemlich einig, doch scheint man in Paris — im großen Publikum wenigstens — von den zu bringenden Opfern keine entsprechenden Vorstellungen zu haben. Vera-Cruz, wohin die Verstärkungen ursprünglich bestimmt waren, ist bis Mitte September eine Fieberhöhle, welche die französischen Truppen decimiren würde, selbst wenn sie sich nur drei Tage lang auf dem Durchmarsch daselbst aufhalten wollten, und das gesundere Tampico hat für eine Ausschiffung andere Nachtheile. Der Kaiser wird zwischen zwei Uebeln das kleinere zu wählen haben. Nimmermehr können wir aber den neuesten Angaben der Pariser Blätter, es sei die Absendung der Verstärkungen bis Ende September vertagt, Glauben schenken. In dieser Frist könnte Lorencez mit seiner kleinen Truppe, von allen Hilfsquellen abgeschnitten und von den Mexikanern umschwärmt, zur Capitulation gezwungen werden, und einer solchen Schmach wird der Kaiser seine Truppen schwerlich aussetzen wollen, wenn er es irgendwie verhüten kann. Er wird eben nichts Anderes thun können, als bei den neuen Truppensendungen die Einwirkung des gelben Fiebers mit in seine Zifferberechnung zu ziehen.

## Spanien.

Aus Madrid, 26. Juni, wird telegraphirt: „Hr. Collantes erklärte in der gestrigen Senatssitzung, daß, da England die Ratificirung des mit Mexico abgeschlossenen Vertrages suspendire, auch er beabsichtigte, die Zurückhaltung der englischen Regierung nachzuahmen und die Verhandlungen in der Schwebe zu lassen." — Der Congreß ist endlich mit dem Preß-Gesetze, mit dem das Haus seit nunmehr fast viertehalb Jahr im Kreißen lag, zu Stande gekommen. Mehrere von der Fortschritts-Partei gestellte Amendements im liberalen Sinne wurden angenommen und der Minister des Innern, Posa da Herrera, zeigte bei dieser Gelegenheit den dringenden Vorstellungen der Liberalen ein Entgegenkommen, das seiner Umsicht Ehre macht. Da die ministerielle Partei der Knebel für die Presse immer noch nicht genug bekommen konnte, so erhob sich der Minister des Innern mehrere Male, um diesen Herren vernünftige Vorstellungen zu machen, daß es nicht immer weise sei, wenn die Presse gar zu scharf beschränkt werde.

## Dänemark.

Kopenhagen, 24. Juni. Das Telegramm, welchem zufolge Dänemark der Regierung zu Washington das Anerbieten gemacht haben sollte, sämmtliche Neger der Union auf eigene Kosten nach St. Croix, zu einer dreijährigen Lehrzeit, transportiren zu lassen, erregte hier große Sensation. Wie zu erwarten war, lag demselben ein Mißverständniß zu Grunde. Die dänisch-westindische Regierung hat sich (da es dort an Arbeitskräften fehlt, seitdem die Negeremancipation stattgefunden), nur erboten, einige Tausend der von ihren Herren entwichenen Neger auf den dänisch westindischen Inseln zu placiren, wenn sie sich verpflichten, dort eine Anzahl Jahre zu bleiben und sich den Reglements zu unterwerfen, welche für die dortige farbige Bevölkerung gelten.

## Türkei.

Die Nachrichten aus Konstantinopel vom 18. d. Mts. über Marseille handeln fast nur von Serbien. Fürst Michael hat der Pforte gedroht, alle außerhalb der Festung Belgrad ansässigen Türken der localen Jurisdiction unterziehen zu wollen. Der Pforte, welche sich zu widersetzen gedachte, haben die Mächte gerathen, die allgemeine Gährung der slawischen Völker in Erwägung zu nehmen und kluger Weise nachzugeben. In Thes-

Digitized by Google

falien fängt es an, sehr bewegt zu werden. — Nachstehendes ist der Wortlaut des zwischen dem fürstlichen Minister des Aeußern und dem Militär- u. Civil-Pascha in Belgrad am 16. d. M. abgeschlossenen u. durch sämtl. Consuln vidirten Vertrags: „Nachdem Garaschanin erklärte, daß er ohne nachstehende Vorkehrung die Ordnung in der Stadt nicht erhalten könne, wurde übereingekommen, die Frage wegen Besetzung der Stadtthore vorzubehalten und unterdessen die türk. Soldaten, so wie die Polizei in die Festung zurückzuziehen. Dieses hat unter nachstehenden Bedingungen stattzufinden: 1) Herr Garaschanin steht gut für den freien Abzug der Nizams in die Festung. 2) Die Häuser und das übrige Vermögen der Türken, die in der Stadt wohnen, werden sicher gestellt, und denjenigen Inwohnern, welche in ihren Häusern bleiben wollen, wird der Schutz gewährt. 3) Garaschanin verpflichtet sich, telegraphisch die nöthigen Maßregeln zu treffen, daß gegen die Türken, welche im Lande wohnen, keine Gewaltthaten ausgeübt werden. 4) Den türkischen Familien, welche in die Festung übersiedeln wollen, wird der freie Abzug gewährt. Verfaßt in zwei Exemplaren in der Festung Belgrad am 4. 16. Juni 1862. Das Document ist unterzeichnet durch zwei Pascha's, den fürstlichen Minister und fünf Consuln."

## Amerika.

New-York, 14. Juni. Ein amtlicher Bericht des Generals Halleck bestätigt, daß General Beauregard, wie gleich Anfangs gemeldet wurde, sich mit dem größten Theile des Südwest-Heeres der Conföderirten nach Okolana zurückgezogen hat. Er hat durch Tod, Gefangennehmung, Desertion und auf andere Weise 20—30,000 Mann eingebüßt, befehligt aber immer noch 80—90,000 Mann. Dem Vernehmen nach hat er einen Theil seiner Streitkräfte dem zu Knoxville in Tenessee stehenden General Kirby Smith zu Hilfe geschickt, und es heißt, Nashville sei gefährdet. Dem General Stonewall Jackson ist es geglückt, seinen Rückzug aus dem Shenandoah-Thale zu bewerkstelligen, obgleich ihn die Generale Banks, Shields und Fremont hart auf den Fersen verfolgten. Er entkam über die Blue Ridge-Berge und marschirte nach Richmond weiter.

---

München, 28. Juni. Die Regiebedürfnisse der Bezirksgerichte sind in Folge der Gerichtsorganisation bedeutend verkürzt. Gestern wurden am hiesigen Bezirksgerichte l. d. J. allein 17 Schreiber entlassen, unter diesen solche, die schon 20 Jahre bei diesem Gerichte beschäftigt waren. Da die Aufkündigung erst jetzt erfolgt ist, wo sich die Landrichter u. Notare bereits mit dem nöthigen Personal versehen haben, ist die Lage dieser armen Funktionäre, die fast ihre halbe Lebenszeit im mühsamen Schreiberdienste bei einer und derselben Stelle zugebracht haben, augenblicklich u. wohl auch für die nächste Zukunft eine sehr traurige. Das Direktorium des Bezirksgerichts l. d. J. hat 12 Accessisten für den Dienst bei dem Stadtgericht bestimmt, und soll hiefür eine halbjährig wechselnder Turnus statthaben. — Ueber die von der Staatsregierung für gut befundene Einziehung der Advokaturen hört man von Seite der Landbevölkerung, die nicht glauben kann, daß künftighin die Vertretung der Parteien bei den Stadt- und Landgerichten überflüssig ist, Stimmen gegen die im Ministerium deßfalls herrschende Ansicht. Bereits hat sich auch die Stadtgemeinde Günzburg in diesem Sinne in einer Eingabe an die höchste Stelle gewandt. — Das Direktorium der bayer. Hypotheken- und Wechselbank hat die Dividende für das I. Semester d. J. auf 15 fl. per Aktie festgesetzt, welcher Betrag auch im I. Semester v. J. bezahlt wurde. — Der türkische außerordentliche Botschafter am kaiserl. österreichischen Hofe, Fürst Kallimachi, traf gestern hier ein. Er wird sich vorläufig nach Kissingen, sodann nach Paris und London begeben.

Se. Maj. der König haben im Kreise Oberpfalz zu Bezirksärzten ernannt, in Amberg: Dr. Luckinger, in Neunburg: Dr. J. Mayr, in Regensburg: Dr. J. W. Schmelcher, in Weiden: Dr. M. Zblacker; zu Bezirksärzten 1. Cl. in Amberg: Dr. J. Kolb, in Burglengenfeld: Dr. F. Bara, in Cham: Dr. Cl. Röhrer, in Eschenbach: Dr. R. Müller, in Hemau: Dr. G. Gruber, in Kemnath: Dr. Ig. Brennhofer, in Nabburg: Dr. Gg. Maier, in Neumarkt: Dr. F. Schweninger, in Neustadt: Dr. W. Brenner-Schäffer, in Regensburg: Dr. C. Schefftoß, in Roding: Dr. Math. Besold, in Stadtamhof: Dr. J. Zeitler, in Sulzbach: Dr. F. Bauer, in Tirschenreuth: Dr. Frhr. H. v. Pechmann, in Velburg: Dr. J. Lindner, in Vohenstrauß: Dr. E. Müller, in Waldmünchen: Dr. A. Pöppel; zu Bezirksärzte 2. Cl. in Auerbach: Dr. J. Riegel, in Erbendorf: Dr. J. Kreitmann, in Falkenstein: Dr. J. Maier, in Furth: Dr. Tob. Mayer, in Hiltpoltstein: Dr. M. Lutz, in Kastl: Dr. P. Ast, in Mitterfels: Dr. A. Schramm, in Oberviechtach: Dr. J. Dietl, in Regenstauf: Dr. J. Küßer, in Riedenburg: Dr. C. Bredauer, in Schwandorf: Dr. J. v. Baumann, in Vilseck: Dr. Ernst. Seidenbusch, in Waldsassen: Dr. M. Braun, in Wörth: Dr. J. Mayer.

Berlin, 28. Juni. Der heutige „Staatsanzeiger" bestätigt, daß der König den Geheimen Regierungs- und vortragenden Rath im Ministerium des Innern, v. Winter, von der commissarischen Verwaltung des k. Polizeipräsidiums zu Berlin entbunden hat. Die interimistische Verwaltung dieses Amts wurde dem Landrathe des Kreises Liegnitz, O. Fr. C. von Bernuth übertragen. Die „B. A. Ztg." legt dieser Thatsache eine viel ernstere Bedeutung bei, als selbst den berufenen Wahlerlassen. Das Ministerium habe verlangt, nach seinen Thaten beurtheilt zu werden; hier hätten wir nur eine That, deren Tragweite Niemand verkennen werde, der sich noch des Zustandes der hiesigen Presse unter Hinckeldey erinnere.

— Das Schreiben des Kurfürsten an den König von Preußen wird von verschiedenen Berliner Correspondenzen als ungemein verbindlich geschildert. Der Kurfürst soll in der vollzogenen Wendung ausdrücklich das Ergebniß der wohlwollenden preußischen Rathschläge anerkennen, und versprechen, auch ferner diesen Rathschlägen das aufmerksamste Gehör zu schenken, da er überzeugt sei nur auf diesem Wege die Liebe seines Volkes sichern zu können. Wenn das Schreiben wirklich wie angegeben lautet, so muß wohl ein Schalk dem Verfasser über den Nacken gesehen haben.

Dresden, 27. Juni. Das Dresdner Journal berichtet: „Mehrere Zeitungen haben von angeblich hier umlaufenden Gerüchten gesprochen, nach welchen Veränderungen im Ministerium und in der Einrichtung der Ministerialdepartements bevorstehen sollen. Wir sind ermächtigt, zu erklären, daß diese Gerüchte völlig grundlos sind. — Gestern Abend 10 Uhr ist der Kurfürst von Hessen aus Kassel unter dem Namen eines Grafen von Hanau hier eingetroffen und in Tremel's Victoria-Hotel abgetreten. Heute Mittag hat der Kurfürst mit dem Wiener Schnellzug die Reise nach Teplitz fortgesetzt."

Bremen, 27. Juni. Die „Weser-Zeitung" berichtet: Gestern Abend herrschte in der östlichen Vorstadt eine ungewöhnliche Aufregung, indem Tausende von Menschen sich vor der Wohnung des Oberpolizei-Inspectors Schumacher eingefunden hatten, um demselben auf Veranlassung seiner gestern erfolgten Freisprechung von den gegen ihn erhobenen Anklagen dienstlicher Uebertretungen eine Ovation darzubringen. (Seltene Erscheinung für einen Polizeibeamten.).

Paris, 27. Juni. Man liest in der Londoner Correspondenz des „Moniteur": „Der Prinz Ludwig von Hessen, der Bräutigam der Prinzessin Alice, ist gestern, von seinem Bruder begleitet, in London angekommen und im „Hotel du Palais", dem Buckingham-Palaste gegenüber, abgestiegen. Der Prinz wird sich erst am Tage vor seiner Vermählung nach Osborne begeben, denn so will es die englische Sitte. Für die jungen Ehegatten wird auf der Insel Wight, in geringer Entfernung von Osborne, eine reizende Residenz bereit gehalten, wo sie die erste Zeit ihrer Ehe zubringen. Sie werden sodann im Herbste eine Reise nach der Schweiz machen."

## Telegraphische Berichte.

Berlin, 27. Juni. Der Berliner Börsen-Ztg. ist folgende Depesche aus Kassel vom 26. Juni zugegangen: „Das kurhessische Staatsministerium ist nun auch durch Ernennung des bisherigen kurhessischen Gesandten in Berlin, v. Baumbach, als Minister der auswärtigen Angelegenheiten und des kurfürstlichen Hauses vervollständigt."

Paris, 29. Juni. Nachrichten aus Mexico zufolge hat sich Marquez an der Spitze von 2000 Aufständischen mit dem General Lorencez vereinigt. (wo?) Die 1500 Mann starke mexicanische Avantgarde, welche diese Vereinigung verhindern wollte, ist fast ganz vernichtet. Man hofft daß officielle Berichte diese Nachrichten bestätigen.

Turin, 28. Juni. Die Budgetcommission erklärte daß die Modification die sie vorschlägt nur ein administratives Ziel habe, und fordert die Kammer auf sie nicht als politische Frage zu discutiren. Diese spricht sich fürs Gegentheil aus; das Vertrauensvotum für das Ministerium wird eine große Majorität haben.

St. Petersburg, 28. Juni. Ein kaiserliches Decret befiehlt die Errichtung einer Universität in Odessa für Neurußland ein anderes concessionirt die Eisenbahn von St.-Petersburg nach Oranienbaum bis in den Hafen.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter und Schwester, Frau

**Barbara Fahrübel,**

fürstl. Thurn und Taxis'sche Bräupächters- und Oekonomiebesitzersgattin aus Wiesent, nach längerer Krankheit, versehen mit den Tröstungen unserer heil. Religion, in einem Alter von 52 Jahren plötzlich und unerwartet am 25. Juni Früh 6 Uhr zu sich abzurufen.

Wer die unermüdliche Sorge der Entschlafenen für die Ihrigen und deren edlen frommen Wandel kannte, wird unsern tiefen Schmerz zu würdigen wissen.

Indem wir diesen Trauerfall allen Verwandten, Freunden und Bekannten zur Kenntniß bringen, bitten wir um frommes Gebet für die Verstorbene, für uns aber um stilles Beileid.

Wiesent, den 30. Juni 1862.

**Johann Fahrübel.**
**Theresia Vogelbeer,** Lehrerin, } Töchter.
**Maria Gätzl,**

Der Trauergottesdienst findet am Donnerstag den 3. Juli in der Pfarrkirche zu Wiesent statt, wozu wir alle unsere Verwandten, Freunde und Bekannte ergebenst einladen.

---

**Gasanstalt Regensburg**

Die am 1. Juli l. Js. fälligen Zins-Coupons werden, laut Art. 9 der Statuten mit fl. 5: — per Stück, von obigem Tage an, im Comptoir der Gasfabrik, Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr eingelöst.

Der Verwaltungsrath der Aktiengesellschaft für Gasbeleuchtung zu Regensburg.

**Chr. Rehbach,** Vorstand.

---

**Feuerwehr.**

Montag den 30. Juni Abends 7 Uhr.

**Uebung**

des II. Spritzenzuges der III. u. IV. Rotte, im Hofe des Thon-Dittmer Hauses.

Montag den 30. Juni Abends 7 Uhr.

**Uebung.**

der III Steiger-Rotte.

Das Commando.

---

**Turngenossenschaft der Feuerwehr.**

Dienstag, Abends halb 8 Uhr

**Uebung.**

Nach der Uebung **Versammlung** im Bar. v. Reichlin'schen Bräuhause.

---

**Theater in Stadtamhof.**

Heute Montag.

Auf mehrseitiges Verlangen

Zum 7ten Male:

**Ein alter Corporal**

des Kaiserreichs von anno 13.

Charaktergemälde mit Melodram in 5. Abtheilungen.

Anfang halb 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

---

**Schützengesellschaft zum KLEINEN STAHL.**

Die resp. Herrn Mitglieder werden zu einer

**Abschiedsfeier**

auf heute Nachmittag 5 Uhr freundlichst eingeladen.

Der Ausschuß.

---

**Karl Keller** (vorm. Gschwendtner)

**Heute Montag**

**Blechmusik-Produktion**

von einer Abtheilung Hautboisten des k. 6. Inf.-Reg. von Amberg.

Anfang 3 Uhr.

Wozu ergebenst einladet

Karl.

---

Es wird ein Kapital von 300 fl zu 4 Proz. auf erste Hypothek versichert sogleich zu **erediren** gesucht. Näh. i. d. Erp.

---

Durch Beschluß des hochlöblichen Stadtmagistrats dahier wurde mir zum Betriebe meines bereits eröffneten **Wohnungs-Nachweis-Bureau** noch gestattet, ein

# Dienstboten-Nachweis-Bureau

**für männliche und weibliche Dienstboten aller Art**

zu begründen.

Da in den bedeutenderen Städten Bayerns mehrere gleiche Institute schon seit Jahren existiren und sich diese überall wegen ihrer **vorzüglichen Billigkeit und rechtliche Bedienung** der besten Frequenz erfreuen, so glaube ich auch einem hiesigen verehrlichen Gesammtpublikum eine wesentliche Erleichterung durch Einrichtung eines gleichen Institutes zur Erlangung von brauchbaren und soliden Dienstboten auf dem kürzesten Weg geboten zu haben, und sehe deßhalb von Seite verehrlicher Dienstherrschaften und Dienstesstellesuchenden gütigen Aufträgen entgegen.

Auftraggeber haben als **Einschreibgebühren 6 kr. ein für allemal** zu entrichten. — Für mündliche **Aufschlüsse** oder **schriftliche Auszüge** aus den Vormerkbüchern wird eine **Gebühr von 3 kr** erhoben. —

Vormerkungen werden von heute ab entgegen genommen.

**C. G. Bachhofer,** Bureau-Inhaber in der Gesandtenstraße, vis à vis der Studienanstalt parterre.

---

Ankündigung.

# Nähmaschinen

neuester Construction, für Schneider und Schuhmacher, sowie **Weißzeug-Näh-Maschinen** aus der Fabrik von Hr. B. Heß in Leipzig sind vom 1. Juli ds. Jahres an im Gasthause zur Post am Domplatze einige Tage zur Ansicht und zum Verkaufe aufgestellt.

---

**Bekanntmachung.**

Ich zeige hiemit an, daß ich meine amtliche Thätigkeit mit dem **2. Juli l. Js.** dahier beginne, und jetzt schon zur Entgegennahme von allenfallsigen Anmeldungen bereit bin. Mein Geschäftszimmer befindet sich im Hause des Stadtförsters Felser Hs. Nr. 56 dahier.

Auerbach, den 26. Juni 1862.

**J. Puchner,** k. Notar.

---

**Montag, d. 30. Juni**

Nachmittags 1 Uhr,

werden circa **12 Tagwerk Felder,** sämmtlich angebaut, und nahe an der Stadt gelegen, mit oder ohne Fand an den Meistbietenden öffentlich versteigert. Bemerkt wird, daß die Zusammenkunft bei dem untern katholischen Friedhofe stattfindet und die näheren Bedingnisse sowohl vor Beginn der Versteigerung, als bis dahin bei Unterzeichnetem bekannt gegeben werden.

Steigerungslustige ladet ein

**Knischeck,** Auktionator.

---

Bei **Alfred Coppenrath** (vorm. Montag und Weiß'sche Buchhandlung) in **Regensburg** ist vorräthig:

Bestes Bienenbuch:

**Dzierzon,** Pfarrer und berühmter Imker,

neue verbesserte

**Bienen-Zucht**

mit dem günstigen Erfolge angewendet. Nebst Theorie und Praxis des neuen Bienenfreundes. Herausgegeben von dem Bienen-Vereins-Vorsteher, dem Rentmeister Brucksch zu Koppnitz. Sechste Aufl. Mit 16 Abbildungen. Preis 1 fl. 48 kr.

Dzierzon's zweckmäßige Anweisung zur Honig-Gewinnung, wie auch die Erbauung, Einrichtung und Behandlung der neuen Bienen-Stöcke, die Anleitung gegen das Tödten der Bienen, ferner wie es anzufangen, sich eine neue fruchtbare Königin zu verschaffen, ist so wichtiger Art, daß jeder Bienenzüchter sich dieses vielfach in Zeitungen belobte Buch anschaffen sollte.

---

Soeben ist in der **Buchner**'schen Buchhandlung in **Bamberg** erschienen und vorräthig bei **Fr. Pustet** (Gesandtenstraße) u. **Fr. Pustet** jun. (Domplatz) in **Regensburg**:

**Die Instruktion vom 1. Juni 1862 zum Vollzuge des Notariatsgesetzes von 10. Nov. 1861.**

Preis nur 18 kr.

☞ Das Notariatsgesetz sammt Gebührenordnung und Notarigtssitzverzeichniß kostet 24 kr.

---

Hausverkauf.

Ein Haus dahier in der frequentesten Lage der Stadt mit Hofraum, Garten, im bestbaulichen Zustand, geeignet zu jeden größeren Geschäft ist unter sehr annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Näh. i. d. Erp.

---

# Ankündigungen

aller Art in die gelesensten Blätter Deutschlands besorgt die Erped. d. Bl

---

Offert.

Bei dem Unterzeichneten sind von Mittwoch den 2. Juli anfangend immerwährend **frischgebrannter Kalk,** alle Gattungen **Ziegelsteine** in allen Falzen und Formen, sowie auch **Taschen** zu haben.

**Peter Schmaizl,**
Ziegeleibesitzer in Steinweg an der Lappersdorfer Straße.

Auch sind mehrere **Kapitalien** zu verleihen.

---

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete bringt zur allgemeinen Kenntniß, daß sie ihr Geschäft am 1. Juli im Hause des Priv. Herrn Niedermeier am alten Kornmarkt ausübt. Dankend für das mir seit Jahren geschenkte Zutrauen, bitte ich um ferneres Wohlwollen.

**Eleonora Fritsch,**
Feinbäckerin.

---

Bei Unterzeichnetem kann ein solider Junge sogleich in die **Lehre** treten.

**Teßler,** Schlossermeister in Stadtamhof.

---

Verlorenes.

Ein **Hausschlüssel** wurde verloren u. Finder wird gebeten, selben gegen Erkenntlichkeit in der Erp. abzugeben.

---

Eine **Geldbörse** mit 1 fl. 30 kr. Inhalt wurde verloren. Um Rückgabe derselben bei der Erp. d. Blts. wird ersucht.

---

Es wurde Samstag im Höchstetter-Keller bei dem Kegelschieben-Rittern ein **grünseidener Regenschirm** von einem Musiker stehen gelassen. Man bittet um Rückgabe gegen Erkenntlichkeit bei Hrn. Bierbrauer Höchstetter.

---

Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat und sich willig jeder Arbeit unterzieht, findet bis Ziel Jakobi einen Platz. Näh. in der Erp.

---

Eine Fabrik auf dem Lande sucht ein solides **Mädchen** zur Verpackung der Waare u. kann sogleich eintreten. Näh. i. d. Erp.

---

Es wird eine **Wärmflasche** zu kaufen gesucht. Näheres in der Marimiliansstraße **G.** Nro. 38 über einer Stiege.

---

Theater.

Es wäre vielleicht der Kassa des Theaterdirektors in Stadtamhof nicht unersprießlich, wenn das so beliebte Stück **„ein alter Korporal"** nochmal zur Aufführung gebracht käme.

Ein Theaterfreund im Namen Mehrerer.

---

Frage!

Wie lange muß man warten bis man in **Weichs** überfahren kann und was kostet es dann?

---

Fremdenanzeige.

(Kronprinz) HH. Kuing Part. a. Ungarn. Popp, Kfm. Koch, prakt. Arzt, Böhm, Apoth. v. Nürnberg. Burgel Maß, Kfm. v. Berlin. Mad. **Klose** a. Breslau m. Fam. u. Bedienung. Frl. **v. Briebet** m. Frl. Schwest. a. Dresden.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

## Die landwirthschaftlichen Fortbildungs-Anstalten.

(Aus dem Dunkelboden.) Am 23. Dezember fand in Taimering ein Zusammentritt von Gutsbesitzern und Bauern statt, der hauptsächlich veranlaßt wurde durch eine Aufforderung unserer Staatsregierung, welche auf die Hebung unserer Landwirthschaft auch dadurch einzuwirken sucht, daß durch sogenannte Fortbildungs-Anstalten der landwirthschaftliche Unterricht mehr und mehr verbreitet werde. Dasselbe soll nach den Vorschlägen bezweckt werden, indem man: 1) Durch das lebendige Wort und durch Beispiele auf die ältere landwirthschaftliche Bevölkerung einwirke, wozu man Versammlungen am geeignetsten hält, an deren Spitze sich intelligente Landwirthe stellen. 2) Durch Lesevereine oder durch landwirthschaftlichen Unterricht, den Geistliche, Lehrer oder intelligente Landwirthe der erwachsenen Jugend an Sonn- und Feiertagen ertheilen. Herr Landrichter Kaiser, I. Vorstand des landwirthschaftlichen Bezirks-Comites von Regensburg, leitete durch eine sachgemäße Anrede den Gegenstand der Verhandlung ein, und sämmtliche anwesende Landwirthe schlossen sich der Ansicht an, daß bei uns die vorgeschlagenen Versammlungen am entsprechendsten wirken würden, nachdem dieselben früher schon stattfanden, daher nichts neues mehr wären, stets große Theilnahme hiefür sich kund gab und große Erfolge dadurch schon bezweckt wurden. Diese Versammlungen möchten nun jährlich ein- oder zweimal stattfinden und darinen Gegenstände zur Sprache gebracht werden, die an der Zeit sind und die durch die Verhältnisse unseres Bezirkes bedingt werden; zugleich möchten dieselben abwechselnd auf die verschiedenen größeren Orte des Bezirkes auszudehnen sein. Um gleich neben der Constituirung auch einige Gegenstände zur allgemeinen Besprechung zu bringen, wurde vorgeschlagen über „das tiefere Bearbeiten des Bodens" als wesentliche Verbesserung unseres landwirthschaftlichen Betriebes sich auszusprechen. Es hat sich nämlich in dieser Gegend der Umstand gezeigt, daß bisher von Seite der meisten Landwirthe immer zu leicht gepflügt wird, daß man in der irrigen Meinung ist, wenn der Untergrund oder wie man sagt der todte Grund aufgelockert oder gar auf die Oberfläche gebracht wird, nichts mehr wachse. Die praktischen Erfahrungen, die hierüber mitgetheilt wurden, haben jedoch auf das Schlagendste dargethan, daß es gerade das Gegentheil bewirke, daß die tiefere Bearbeitung: 1) den Boden reinige insbesonders von Wurzelunkraut; 2) denselben an mineralischen Bestandtheilen, welche die Pflanzen zu ihrem Wachsthum bedürfen, bereichern, indem hiedurch es möglich gemacht wird, daß sie sich an die Luft gebracht aufschließen und, so als Kost den Pflanzen zur Aufnahme mundgerecht zugerichtet werden. 3) die Pflanzen bei eintretender Trockne oder Näße am wenigsten Schaden dabei erleiden, weil im ersten Fall dieselben ihre Wurzel zur Tiefe senken können und dort die benöthigte Feuchtigkeit noch vorhanden finden, die bei einer seichten Furche schon längst verflüchtigt ist, wodurch dann die Pflanzen verschmachten müssen; wogegen bei übermäßiger Näße diese schnell durch den tief gelockerten Boden durchfällt und die Pflanzenwurzeln vor dem Erfaulen schützt. 4) in jeder Art Boden das tiefe Pflügen mit besten Erfolg ausführbar ist, insbesonders in den tiefgründigen überhaupt von der Natur reichlich gesegneten Dunkelboden. 5) die beste Zeit der Ausführung vor Winter sei; obwohl zu Hackfrüchten, als zu Kartoffeln, Ruben, zu Bohnen, zu Reps dasselbe jeder Zeit unbeschadet geschehen könne. 6) Die Ausführung geschehen kann: a) durch den Untergrundpflug, der den gewöhnlichen Pflug in der Furche nachwühlt; b) durch einfähriges sehr tiefes Pflügen, wobei man wenn es benöthigt ist 4 Zugthiere an einen Pflug spannt; c) durch Doppelpflügen, indem man 2 Pflüge nach einander in einer Furche gehen läßt. Den zweiten Gegenstand der Berathung bildete die aufgeworfene Frage über Vertilgung des sog. Drill, oder Hederich. Es wurde dargelegt, daß derselbe im Dunkelboden sich mit jedem Jahr mehr und mehr verbreitet und großen Nachtheil auf die Sommerhalmfrüchte ausübe. Obgleich der Gegenstand nicht erschöpfend beantwortet werden und Mittel und Wege angegeben werden konnten, wodurch dieses Unkraut am leichtesten und einfachsten zu beseitigen wäre, so sprach man sich im allgemeinen doch dahin aus, daß alles angewendet werden sollte, um dieses lästige schädliche Unkraut zu vertilgen, und wenn es selbst mit Opfer der Frucht geschehen müßte. Als zweckmäßig für die Zerstörung oder doch wenigstens für die Verminderung wurde vorgeschlagen. 1) Die Einführung eines geeigneten Fruchtwechsels, wobei die Sommer-Halmfrüchte den vorausgehenden Hackfrüchten immer folgen; 2) das Aus-Grasen (Jaeten) des Hederich; 3) das Köpfen mit der Sense während des Wachsthumes; 4) die geeignete Zubereitung der Felder vor Winter zur Saat. 5) das Füttern des Unkrautgesämmes an das Vieh insbesonders an die Schweine in gemahlenen und nicht im angebrühten Zustande wegen Zerstörung der Keimfähigkeit des Unkrautes. Da wegen vorgerückter Zeit zwei weiters in Vorschlag gebrachte Gegenstände als „der Bohnentau" und „die Arrondirung" nicht mehr zur Sprache gebracht werden konnten, ging man über zur Bestimmung derjenigen Berathungsgegenstände, welche bei der nächsten Versammlung die Mitte Mai l. J. stattzufinden hat, zur Besprechung kommen sollen. Nach einstimmigen Beschluß vorgeschlagen über folgende Gegenstände kurze, die Diskussion einleitende Vorträge zu halten und zwar über: 1) Die Ausführung der Arrondirung und die gesetzlichen Bestimmungen hierüber. 2) Die Ausbildung der Brache und Einführung der Fruchtwechselwirthschaft. 3) Die Verbesserung unserer Viehzucht. 4) Die Verbesserung unseres Düngerwesens, die Anwendung des Odels (Jauche) und der künstlichen Düngungsmittel. Nach dem Schlusse der Verhandlung wurde von Herrn Mechanikus Zorn von Regensburg noch vorgezeigt und in Betrieb gesetzt: 1) eine Dreschmaschine nach Hennemannischen System mit beweglichen Göppel. 2) eine Häckselschneidmaschine für Göppelbetrieb. Beide Maschinen ernteten vollen Beifall, insbesonders war es die Häckel-Maschine, die durch ihre große Leistungsfähigkeit allgemein ansprach. Neben diesen waren noch einige andere neuere Ackergeräthe und Säemaschinen vorhanden die lediglich den Zweck hatten, bei Besprechung der vorwürfigen Fragen zur Erläuterung zu dienen. Obgleich es Anfangs den Anschein hatte, als ob die Betheiligung an dieser Versammlung eine sehr geringe werden wollte, so ist dieselbe zum Schlusse zu einer ziemlich großen Zahl von Theilnehmern angewachsen und wie es schien war das Interesse hiefür ein sehr lebhaftes, da sich die meisten der Anwesenden an der Diskussion betheiligten oder aufmerksam den Sprechern zuhörten. Es wäre nun somit der Weg gebahnt, auf welchen bei uns schon früher begonnen und auf den unsere Nachbarländer Würtemberg, Baden, Sachsen, so segensreich auf die Verbesserung ihres landwirthschaftlichen Zustandes eingewirkt haben. Gewiß werden bei uns die Erfolge eben so wenig ausbleiben, als schon solche aufzuzählen sind und sich immer mehr und mehr Sinn für Verbesserungen bei unserer landwirthschaftlichen Bevölkerung zeigt, die sich am Ende den mächtig wirkenden Einfluß des geistigen Fortschrittes, der alle Schichten der Bevölkerung erfaßt, auch nicht wird entschlagen können.

---


**Bekanntmachung.**

Am **Montag den 13 Jänner 1862,** Nachmittags 2 Uhr angefangen, werden im Hause Lit. K. Nro. 6 in Kumpfmühl, verschiedene **Sperrgegenstände**, nämlich Betten nebst Bettstätten, Kommoden, Bilder, Gläser ꝛc. öffentlich gegen sofortige Baarzahlung durch den dießgerichtlichen Handelsgerichts-Sekretär an den Meistbietenden versteigert, wozu Kaufsliebhaber hiemit geladen werden

Regensburg, 24. Dez 1861.

Kgl. Handelsgericht Regensburg.

Der k Direktor

E.-N. 1411. Ebnet.

**Kunst-Verein.**

**I. Ausstellung pro 1861/62.**

Schluß: Mittwoch den 8. Jan. 1862.

Bei dem Beginne der Ausstellungs-Saison wird zu einem zahlreichen Beitritte zum Vereine mit dem Beifügen eingeladen, daß Einzeichnungen während der Ausstellung im Vereinslokale stattfinden oder auch schriftlich erklärt werden können.

Der Ausschuß.

**Gesuch**

Als Einsteher wird ein Freigelooster auf 6 Jahre gegen gute Bezahlung gesucht. Näheres in der Exped.

Es wird ein Hypothek-Capital von fl. 2000 — zu 4½% im Nachgange von fl. 1000 — auf ein Anwesen, gewerthet zu fl 18,000 — sogleich zu cediren gesucht. Näh. i. d. Exped.

**Vermiethung.**

Sogleich oder bis Lichtmeß ist eine schöne, große **Wohnung** in nächster Nähe des Marktes zu vermiethen Näheres G. 146.

**Doppelklettenwurzel-Tinctur,**
in Flacons à fl. 1. 45 kr. per Stück
ein Mittel, welches das Ausfallen der Haare zu heilen und einen neuen, gesunden, kräftigen Wuchs derselben zu erzielen geeignet ist. Es hat mir durch überraschend günstige Erfahrungen bewiesen, daß in solchen Fällen, wo alle andern empfohlenen Mittel wirkungslos blieben, schon der Verbrauch einer einzigen Flasche den vollen günstigen Erfolg zeigt. Ich kann mit Zuversicht aussprechen, wenn nur irgend noch kräftige, keimfähige Wurzeln vorhanden sind, so werden sie mit der Tinctur zu einem schönen Haarwuchs erregt.

**Aechtes, nicht nur sogenanntes Klettenwurzel-Oel,**
in Facons à 18 und 30 kr.

Dieses nach eigener Vorschrift aus Klettenwurzeln mit China und Rum u. s. f. dargestellte feine Toiletten-Oel leistet nicht nur gegen den Ausfall der Haare treffliche Dienste, sondern befördert hauptsächlich den Wuchs derselben und giebt ihnen höheren Glanz und Weiche. Ich kann daher mein Haarmittel einem geehrten Publikum aus längerer Erfahrung als bewährtes Mittel bestens empfehlen.

Heilbronn a/N. **Fr. Mayer.**
Apotheker und Chemiker.

Lager hievon halten
**Weber und Schwinger.**

**Für Bräuer, Getreidehändler Müller & Cementfabrikanten.**

Unterzeichneter empfiehlt sein assortirtes Lager von Getreide-, Mehl-, Cementsäcken, überhaupt alle Gattungen Säcke, sowie auch die seit vielen Jahren beliebten Bier- und Filtrirsäcke, welche zu den äusserſten Preisen von bester Qualität en gros et en detail bei mir stets zu haben sind.

**Michael Gall,**
bürgl. Getreidsäcke-Fabrikant,
Sebastiansplatz Nr. 11, neben dem blauen Bock im Laden in München.

Preise der Säcke:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1 Schäffelsack | bester Qualität | 1 fl. | 18 kr. |
| 1 detto | " | " | 1 " | 12 " |
| 1 detto | " | " | 1 " | 6 " |
| 1 Biermetzensack | " | " | 1 " | 3 " |
| 1 detto | " | " | — " | 54 " |
| 1 Halbschäffelsack | " | " | — " | 52 " |
| 1 detto | " | " | — " | 45 " |
| 1 detto | " | " | — " | 37 " |

Eine ferme **Köchin**, die sich zugleich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, wird zum Ziel Lichtmeß in Dienst zu nehmen gesucht. Näher i. d. Exp. d. Bl.

**Verkehr auf den königl. privilegirten bayerischen Ostbahnen im Monate November 1861.**

| Betriebs-Inspektions-Bezirke. | Bahn-Länge nach Stunden. | Personen. Zahl. | Personen. Einnahme. fl. | kr. | Frachtgüter. Gewicht. Centn. | Pf. | Frachtgüter. Einnahme. fl. | kr. | Einnahme für Reisegepäck, Equipagen, Thiere. fl. | kr. | Summa der Einnahme. fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| München. | 31 | 30,506 | 233,26 | 15 | 126.441 | 10 | 37,237 | 16 | 1241 | 41 | 61,805 | 12 |
| Passau | 34,3 | 29,700 | 17,846 | 18 | 189,374 | 30 | 77,699 | 56 | 3360 | 38 | 98,906 | 52 |
| Regensburg. | 29,9 | 17,398 | 16,748 | 15 | 176,856 | 80 | 39,058 | 46 | 1386 | 18 | 57,193 | 19 |
| Nürnberg. | 25,2 | 22,290 | 13,832 | 6 | 163,501 | 20 | 47,197 | 52 | 827 | 54 | 61,857 | 52 |
| Summa | 120,4 | 99,894 | 71.752 | 54 | 656,176 | 40 | 201,193 | 50 | 6816 | 31 | 279,763 | 15 |
| Gegenüber dem corresp. Monate des Vorjahres zu | 102,? | 92,560 | 60 537 | 22 | 486,234 | 20 | 127.894 | 4 | 6090 | 3 | 194 521 | 29 |
| Meh | 18,2 | 7314 | 11.21? | 32 | 169,942 | 20 | 73.299 | 46 | 726 | 28 | 85,241 | 46 |
| Weniger | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |

**Gekauft werden**
alle Artikel von Rauhwaaren als **Hasen-, Fuchs-, Fischotter-, Mader- und Iltisbälge** ꝛc. sowie auch Reh-, Gams-, Katz-, Schaf- und Lammfelle ꝛc. zu den höchsten Preisen. Kallmünzergasse, Lit. H. Nr. 115 in Regensburg.
**Xaver Bielmair,**
Rauhwaarenhändler.

**Handlungs-Verkauf.**
Ein Handlungsanwesen mit Realrechten für Colonialwaaren und Eisen en gros et en detail nebst umfassenden Wohn- und Magazingebäuden in einer günstig gelegenen Stadt Bayerns steht zum Verkaufe. Baarzahlung circa fl. 18,m. Das Uebrige kann gegen 4 Proz. verzinslich liegen bleiben. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl. auf frankirte Anfragen.

Ich bin gesonnen, mein zu H[illegible]dorf, kgl. Landgerichts Wörth, gelegenes **Anwesen** aus freien Handen zu verkaufen. Dasselbe besteht aus einem realen Krämersrechte und 26 Tagw. Grundstücken. Auch kann der Kaufschilling theilweise auf dem Anwesen liegen bleiben.
**Johann Wolf,**
Kramer.

Ein Haus wird verkauft mit oder ohne Geschäft, Waarenlager ꝛc. Ein Kaufmann, Buchhändler [illegible], Buchbinder könnte sich durch den Kauf mit kleinem Vermögen ansässig machen. Näher auf frankirte Briefe mit Marken zur Rückantwort durch **Auernheimer**, B. 88 in Regensburg.

**Empfehlung.**
Unterzeichnete empfiehlt ihr wohl-assortirtes großes Lager von fertigen
**Betten, Bettfedern und Flaumen**
zu reellen Preisen.
**Johann Tauscheck**
vormals Buchberger's Wittwe,
Kramgasse F 12 gegenüber Herrn Kaufm. Spachholz.

**Anzeige und Empfehlung.**
Den Herren Feuerarbeitern, Schmieden, Schlossern ꝛc. hiesiger Gegend, widme ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich dahier eine Niederlage von böhmischen Steinkohlen errichtet, und vorzugsweise ein Lager der so beliebten „Lambl'schen" Schmiedkohle zum Verkaufe bereit halte. Ich erlasse den bayer. Zentner zu 45 kr. gegen baare Bezahlung und empfehle dieselben geneigter Abnahme. Schlüßlich bemerke ich noch, daß ich sofort eine Ermäßigung im Preise eintreten lassen werde, sobald sich der Ankauf der Kohle nur um ein Geringes billiger stelle, als im Augenblicke.
Blechhamer bei Bodenwöhr, 5. Jänner 1862.
**W. Taucher.**

**60 Stück Eichenstämme** 40—50' lang sind zum Verkaufe bereit bei **Johann Loibl**, Besitzer von Sophiendorf, nächst der Eisenbahnstation Amselfing.

Im nachstehenden Verzeichnisse werden die an der Amtstafel im Rathhause dahier bekannt gegebenen **Konzessionsgesuche** veröffentlicht und können allenfallsige Erinnerungen dagegen binnen 4 Wochen bei Vermeidung des Ausschlusses angebracht werden.

| Name des Bewerbers. | Bezeichnung der Concession. | Angeheftet am | Ende des Termines |
|---|---|---|---|
| Huber Franz Ferdinand von Altdorf. | Schreibmaterialienhandels-Concession, en gros et en detail. | 16. Dez. | 16. Januar. |

**Schrannen-Mittelpreise.**

| | Tag | Monat | Waizen. fl. | kr. | Korn. fl. | kr. | Gerste. fl. | kr. | Haber. fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amberg vom | 4. | Jan. | 19 | 12 | 15 | 38 | 12 | 8 | 5 | 40 |
| Augsburg vom | 3. | " | 20 | 53 | 16 | 56 | 13 | 16 | 6 | 31 |
| Burglengenfeld v. | 2. | " | 19 | 42 | 15 | 26 | 12 | 21 | 5 | 39 |
| Erding vom | 2. | " | 19 | 38 | 15 | 39 | 12 | 42 | 6 | 7 |
| München vom | 4. | " | 20 | 54 | 15 | 51 | 13 | 30 | 6 | 55 |
| Neunburg v. W. | 2. | " | 18 | 14 | 15 | 35 | — | — | 6 | 3 |
| Regensburg vom | 4. | " | 19 | 50 | 16 | 15 | 12 | 3 | 6 | 2 |
| Straubing vom | 4. | " | 19 | 34 | 16 | 10 | 11 | 55 | 5 | 48 |
| Weiden vom | 2. | " | 17 | 56 | 16 | 16 | 12 | — | 6 | 7 |

**Würzburg**, 4. Jan. Auf unserer heutigen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Waizen 21 fl. 15 kr.—24 fl., Korn 17 fl.—17 fl. 54 kr., Gerste 12 fl. 40 kr.—13 fl. 20 kr., Haber 6 fl. 54 kr.—7 fl. 24 kr., Erbsen 16 fl. 45 fl.

**Schweinfurt**, 4. Jan. Die Zufuhr zur heutigen Schranne war 750 Schfl. und zogen die Preise insgesammt etwas an. Weizen 20—22 fl., Korn 15 fl. 30 kr.—17 fl., Gerste 10 fl. 30 kr.—13 fl. 30 kr., Haber 6—7 fl. 30 kr., Erbsen 16 fl. 30 kr.

**Getraidebörsen.** Berlin, 3. Jan. Weizen loco 65—83 Thlr. Roggen loco 52¹, Thlr. bez. Gerste, große und kleine 37—40 Thlr. per 1750 Pfd. Hafer loco 22—24½ Thlr. Erbsen, Koch- und Futterwaare 46—57 Thlr. Rüböl loco 12⁵/₁₂ Thlr. Br. Leinöl loco 13 Thlr. Spiritus loco ohne Faß 18¹/₂₄—18 Thlr. bez.

Weizen unbeachtet. Roggen loco schwacher Handel zu behaupteten Preisen; Termine anfangs flau, schließen fest. Hafer unverändert. Rüböl wegen starken Ange[bots] erheblich gedrückt. Spiritus gedrückt, für nahe Sichten wieder fest schließend.

**Stettin**, 3. Jan. Weizen 75—81 bez. Roggen 50—50½ bez. Rüböl 12¹/₆ bez. Spiritus 17¹¹/₁₂ bez.

**Breslau**, 3. Jan. Weizen, weißer 75—91 Sgr., gelber 75—90 Sgr., Roggen 54—59 Sgr. Gerste 36—43 Sgr. Hafer 22—28 Sgr. Spiritus per 8000 Proc. Tr. 16³/₄ Thlr. bez. u. G.

**Leipzig**, 4. Jan. Schwache Frage und Preise mehr zum Rückgang geneigt. Rüböl flau. Weizen per 2016 Pfd. netto 77—74 Thlr. Br. u. bez. (per dresd. Schfl. à 168 Pfd. netto 6¹/₄ Thlr.) Roggen per 1896 Pfd. netto loco 53—52 Thlr. Br. u. bez. Jan.-Febr. 52¹/₂ Thlr. Br. (per dresd. Schfl. à 158 Pfd. netto 4¹/₃ Thlr.) Gerste per 1656 Pfd. 38—36 Thlr. Br. (per dresd. Schfl. à 138 Pfd. netto 3 Thlr.) Hafer per 1176 Pfd. netto 21¹/₂ Thlr. (per dresd. Schfl. à 98 Pfd. netto 1³/₄ Thlr.) Oelsaaten per dresd. Schfl. 7¹/₆ Thlr. per 1800 Pfd. 90 Thlr. G. Rüböl per Ctr. loco 12⁷/₈ Thlr. Br., per Jan.-Febr. 13¹/₈ Thlr. Br., per April-Mai 12²/₃ Thlr. Br., Spiritus per 8000 Proc. ohne Faß, loco 18 Thlr. G.

**Köln**, 4. Jan. (Offizielle Notirungen.) Wetter: trübe: Rüböl: Termine niedriger; eff. in Part. von 100 Ctr. 14,4 Br.; per Mai 1862 14³/₄ Br., 13.8 G.; per Oktbr. 1862 13.4 bez., 13⁹/₁₀ Br., 13.4 G. Leinöl; niedriger; effekt in Part. v. 100 Ctr. 12.4 Br.; — Spiritus: ziemlich unverändert; exportf. 80% Tr. effek. in Part. von 3000 Qu. 22¹/₄ Br.; — Weizen: Termine niedriger; eff. hies. 8¹/₆ Br.; fremder 8¹/₄ à ⁵/₁₂ Br.; per März 1862 8.5 Br., 8,4 G.; per Mai 1862 8¹/₄ bez. 8,7 Br., 8,6 G. — Roggen: Termine niedriger; effekt 6⁷/₁₂ Br. gedörrt 7¹/₆ Br.; p. März 1862 6,10 Br., 6,8 G.; p. Mai 6.10½ bz., 6,11 Br., 6,10½ G. — Gerste unverändert; hiesige effekt 5³/₄ Br.; dito oberl. effekt. 6 à ¹/₄ Br. — Hafer: unverändert; effekt. 4²/₁₂ Br.; per März 4,17 Br., 4¹/₂ G.

Digitized by Google

## Münchener Börse vom 4. Jan. 1861.

| Papier | Bez. | | | |
|---|---|---|---|---|
| 3 1/2 % Bayr. Obligationen | — | P. | — | G. |
| 4% Bayr. Obligationen | — | P. | — | G. |
| 4% Bayr. Grundr.-Ablös.-Obl. | 100 5/8 | P. | 100 3/8 | G. |
| 4 1/2 % „ | — | P. | 103 1/8 | G. |
| 4 1/2 % Bayr. Obl. halbjähr. | — | P. | 103 3/4 | G. |
| 5% Bayr. Obl. V. Emiss. | — | G. | — | P. |
| 5% „ „ IV. „ | — | P. | — | |
| Ansb.-Gunzenh.-Eisenb. à fl. 7 | — | P. | — | G. |
| Bayr. Bankaktien I. Sem. | — | P. | — | G. |
| „ Ostbahnen volleinbez. | 105 1/2 | P. | 105 1/4 | G. |
| „ „ mit 25% | — | P. | — | |
| Marim.-Hütte Div. p. 1857 | — | P. | — | G. |
| Münch. Gasbeleucht.-Ges. Div. | — | P. | — | G. |

## Augsburger Börse vom 4. Jan. 1861.

| Papier | Bez. | | | |
|---|---|---|---|---|
| 3 1/2 % K. Bayer. Obligationen | — | G. | — | P. |
| 4% K. Bayer. Oblig. | — | P. | — | G. |
| 4 1/2 % „ „ | 103 | G. | — | P. |
| 4 1/2 % „ „ halbj. | — | P. | 103 1/2 | G. |
| 5% K. Bayr. Oblig. IV. Em. | 103 | P. | — | G. |
| 5% K. „ „ neue | — | P. | — | |
| K. B. Grundr.-Ablös.-Oblig. | — | P. | 100 | G. |
| K. K. Oest. National-Anl. | — | P. | — | G. |
| Bayr. Bankakt. m. Div. 1. Sem. | 819 | P. | — | G. |
| St. Gall.-Cr.-Anst. Zins. v. 1 Jul. | — | G. | 48 | P. |
| Bayer. Ostbahnen | — | P. | 104 3/4 | G. |
| „ „ mit 30% Einz. | — | G. | — | P. |
| M. Bmw.-Spin.- u. Web. Augsb. | — | P. | 205 | G. |
| Bmw. Spin. a. Stadtb. Augsbg. | 182 | P. | — | G. |
| II. Emission | — | P. | — | G. |
| 5% Partial-Oblig. dto. | — | P. | 100 | G. |
| Bmw.-Feinspinnerei Augsbg. | 105 | G. | 106 | P. |
| II. Emission | — | P. | | G. |
| Haunstetter Weberei | — | P. | 102 | G. |
| M. Bmw.-Spinn. u. Web. Kemp. | 118 | G. | 120 | P. |
| 5% Partial-Obligationen dto. | 102 3/4 | G. | — | P. |
| Mech. Bmw.-Spinn. Bayreuth | 138 | G. | 142 | P. |
| Mech. Bmw.-Spinn. Blaichach | 132 | G. | — | P. |
| Gasbel. Gesellsch. Augsbg. | — | P. | 145 | G. |
| Gasbel.-Gesellsch. München | — | G. | 123 | P. |

### Wechsel-Course.

| Platz | Bez. | | | |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam 100 fl. holld. | — | G. | 99 3/8 | P. |
| Berlin Rthlr. 60 Pr. Cour. | — | P. | 104 3/4 | G. |
| Bremen Th. 50 Louisdor | — | G. | 98 3/8 | P. |
| Frankfurt a. M. fl. 100 | — | P. | 99 7/8 | G. |
| Genua L. 200 Piemont | — | P. | | G. |
| Hamburg M. 100 Banco | — | P. | 87 3/4 | G. |
| Leipzig Thl. 60 Pr. Cour. | 104 7/8 | P. | — | |
| Livorno L. 240 Toscana | — | P. | — | G. |
| London Lst. 10 | — | G. | 117 5/8 | P. |
| Lyon Fr. 200 | | P. | — | G. |
| Mailand fl. 100 Oester. W. | 93 1/8 | G. | — | P. |
| Marseill Fr. 200 | — | P. | — | G. |
| Neapel Ducati 50. | — | P. | | |
| Paris Fr. 200 | 93 1/8 | G. | 93 3/8 | P. |
| Rom Scudi 50 | — | P. | — | G. |
| Triest fl. 100 Oester. W. | — | P. | — | G. |
| Wien fl. 100 Oester. W. | 83 1/8 | P. | — | G. |

## Nürnberger Börse vom 4. Jan. 1861

| Papier | Bez. | | | |
|---|---|---|---|---|
| 3 1/2 % Bayr. Obligationen | 97 1/2 | G. | — | P. |
| 4% „ „ | 100 1/2 | G. | — | P. |
| 4% Bayr. Grundr.-Abl.-Obl. | 100 3/8 | G. | — | P. |
| 4 1/2 „ „ | — | G. | — | P. |
| 4 1/2 % Bayr. Oblig. halbj. | 103 3/4 | G. | — | P. |
| 5% Bayr. Obl. IV. Emiss. | | G. | — | P. |
| 5% „ „ V. „ | 103 | G. | — | P. |
| Ansb.-Gunzenh.-Eisenb. à fl. 7 | — | G. | — | P. |
| Bayr. Bankakt. I. Sem. | 820 | P. | — | G. |
| „ Ostbahn mit 2 % | — | G. | — | P. |
| „ „ volleinbezahlt | 105 | G. | — | P. |
| Nürnberg-Fürther Eisenb. | 250 | G. | — | P. |

## Frankfurter Börse vom 4. Jan. 1861.

### Staatspapiere

| Staat | Papier | Bez. | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Oesterr. | 5% Met. b. Rothsch. | — | P. | — | G. |
| „ | 5% do. b. R. holl. St. | — | P. | — | G. |
| „ | 5% do. v. 1852 b. R. | 69 1/4 | P. | — | G. |
| „ | 5% Lomb. b. Rothsch. | — | G. | 60 1/2 | P. |
| „ | 5% Nat.-Anl. v. 1854 | — | P. | 55 1/4 | G. |
| „ | 5% Met. Oblig. | 46 1/2 | P. | — | G. |
| „ | 5% „ „ v. 1852 | 41 1/2 | G. | — | P. |
| „ | 4 1/2 % | 39 3/4 | | — | P. |
| „ | 4% | — | G. | — | P. |
| Oesterr. | 3% | — | P. | — | G. |
| „ | 2 1/2 % Oblig. b. Roth. | — | P. | — | G. |
| „ | 4% | — | P. | — | G. |
| Preußen | 3 1/2 % St.-Schuldsch. | 88 5/8 | P. | — | G. |
| „ | 4 1/2 % Oblig. b. Roth. | 101 3/4 | G. | — | P. |
| Bayern | 5% Oblig. b. Rothsch. | 103 1/4 | P. | — | G. |
| „ | 4 1/2 % Oblig. b. Roth. | 103 1/2 | P. | — | G. |
| „ | 4% Oblig. b. Rothsch. | 100 1/2 | P. | — | G. |
| „ | 4% „ Ablös.-Rente | 100 1/4 | G. | — | P. |
| „ | 3 1/2 % Oblig. b. Roth. | — | P. | — | G. |
| Württbg. | 4 1/2 % „ „ | 104 5/8 | P. | — | G. |
| „ | 3 1/2 % „ „ | 98 1/4 | P. | — | G. |
| Baden | 4 1/2 % Obligationen. | 103 1/2 | P. | — | G. |
| „ | 3 1/2 % Oblig. v. 1842 | 96 1/8 | P. | — | G. |
| K. Hessen | 4 1/2 % „ b. Roth. | — | P. | — | G. |
| Gr. Hess. | 4 1/2 % Obligationen. | 101 3/8 | P. | — | G. |
| „ | 4% Oblig. b. Rothsch. | 101 1/4 | P. | — | G. |
| „ | 3 1/2 % „ „ | 96 | G. | — | P. |
| Nassau | 4% „ „ | 100 1/4 | P. | — | G. |
| Nassau | 3 1/2 % „ „ | 96 | G. | — | P. |
| Braunsch. | 3 1/2 % „ „ | 91 | P. | — | G. |
| Frankft. | 3 1/2 % Obligationen | 97 1/2 | P. | — | G. |
| „ | 3% „ „ | 92 | P. | — | G. |

### Anlehens-Loose.

| Loose | Bez. | | | |
|---|---|---|---|---|
| Oester. fl. 500 b. Roth. v. 1834 | — | P. | — | G. |
| „ „ 250 dto. „ 1859 | 83 1/2 | P. | — | G. |
| „ „ 250 1854 m. 4% Z. | 59 3/4 | P. | — | G. |
| „ „ 100 Prior.-L. v. 1858 | — | G. | 102 1/4 | P. |
| 3 1/2 % Preuß. Pr. A. b. Roth. | — | P. | 119 1/8 | G. |
| Mailand-Como fl. 14 | — | P. | — | G. |
| Badische fl. 50 | 90 1/2 | P. | 90 | G. |
| „ „ 35 | 53 1/2 | P. | — | G. |
| Kurhess. Th. 40 bei Rothsch. | 52 1/4 | P. | — | G. |
| Gr. Hess. fl. 50 bei „ | 128 1/4 | P. | — | G. |
| do. „ 25 bei „ | 37 | P. | — | G. |
| Nassau fl. 25 bei „ | 37 | P. | — | G. |
| Hamburg in Thlr. à 105 kr. | — | G. | — | P. |
| Schaumburg-Lippe Thlr. 25 | — | P. | 31 | G. |
| Sardini. n. Fr. 36 b. Bethm. | 53 1/2 | P. | — | G. |
| St. Lüttich m. 2 1/2 % Z. à 80 Fr. | — | G. | 36 1/2 | P. |
| Vereinsloose fl. 10 | 10 | P. | — | G. |
| Ansb.-Gunzenh. fl. 7 L. b. Erl. | 11 1/2 | P. | — | G. |

### Wechsel in süddeutscher Währung.

| Platz | | Bez. | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam fl. 100 | k. S. | — | G. | 99 1/8 | P. |
| Augsburg fl. 100 | k. S. | 100 | P. | — | G. |
| Berlin Thaler 60 | k. S. | 104 3/4 | G. | — | P. |
| Bremen Thlr. 50 | k. S. | 90 1/8 | P. | | G. |
| Cöln Thlr. 60 | k. S. | | | 105 | P. |
| Hamburger BM. 100 | k. S. | 88 | P. | — | G. |
| Leipziger Thaler 60 | k. S. | 105 | P. | — | G. |
| London Lst. 10 | k. S. | 117 5/8 | P. | | G. |
| Lyon Francs 200 | k. S. | — | P. | — | G. |
| Mailand L. i. S. 250 | k. S. | 92 7/8 | P. | — | G. |
| Paris Francs 200 | k. S. | — | P. | 93 | G. |
| Triest fl. 100 | k. S. | — | P. | — | G. |
| Wien fl. 100 8 à 14 Tage | | 82 1/8 | P. | — | G. |
| do. 2 à 4 Wochen | | — | P. | — | G. |
| do. 4 Wochen à 3 Monate | | 82 1/4 | P. | — | G. |
| Disconto | | 4% | G. | % | P. |

### Voll einbezahlte Aktien und Prioritäten

| Papier | Bez. | | | |
|---|---|---|---|---|
| Frankfurter Bank à fl. 500 | 115 7/8 | P. | — | G. |
| K. K. Oester. C.-B.-A. | 806 | P. | — | G. |
| Oester. Credit-A. à 200 fl. | 143 | P. | — | G. |
| Bayer. Bank à 500 fl. | — | P. | — | G. |
| Darmst. Bank 1. u. 2. Serie | 190 | P. | 189 | G. |
| Weim. Bank à Thlr. 100 | — | G. | 74 1/4 | P. |
| Mitteldeutsche Cr.-Akt. | 77 1/4 | G. | 77 1/2 | P. |
| Norddeutsche | — | P. | — | G. |
| Berliner Disc. C. Anth. | — | P. | — | G. |
| Landgr. Hess. Landesb. | — | P. | — | G. |
| Taunus-Eisenb. à fl. 250 | 327 | P. | — | G. |
| Frankf.-Hanauer Eisenb. | 65 | P. | 64 1/8 | G. |
| 5% Oesterr. F. St.-E. 500 Fr. | 230 | P. | — | G. |
| 4% Ludwigsh.-Berbach. | 134 | P. | — | G. |
| 4 1/2 % Pfälz. Marim. b. R. | 102 1/4 | P. | | G. |
| 4 1/2 % bayr. Ostb. à fl. 200 | 105 1/4 | P. | — | G. |
| H. fl. Ludwb. Akt. | — | G. | 111 1/2 | P. |
| Kurf. Friedr.-Wilh.-N.-B. | — | G. | — | P. |
| Livorno Florenz-Eisenb. | — | P. | — | G. |
| Hess. Ludwigsbahn 4 1/2 % | 100 3/4 | P. | 99 | G. |
| 3% Pr.-O. b. öst. St. E.-G. | — | G. | 50 7/8 | P. |
| 5% Oester. Loyd 1. Pr.-O. | 67 3/8 | G. | — | P. |
| 5% „ „ 2. Pr.-O. | — | P. | — | G. |
| 5% Ludwigsh.-Berb. Pr.-O. | 105 | P. | — | G. |
| 4 1/2 % Frank.-Hanauer „ | — | G. | — | P. |
| 3% P.-O. der Franz-Nordb. | — | P. | — | G. |

### Diverse Aktien.

| Papier | Bez. | | | |
|---|---|---|---|---|
| Südd. B. 30% Einz. Z. 4% | 244 | P. | 143 1/4 | G. |
| Inter. B. in Luremb. | 87 | G. | 88 | P. |
| Leipz. Creditb. 80% Einz. | — | P. | — | G. |
| Span. Handels- u. Industr. | 505 | P. | — | G. |
| do. Cr.-A.-G. Pereire u. C. | — | G. | 430 | P. |
| 5% K. K. Elisab.-E.-B. | — | P. | — | G. |
| Rhein-Nahe-B. 80% Einz. | — | P. | — | G. |
| 4 1/2 % Bayr. Ostbahn b. R. | 104 1/8 | G. | — | P. |
| Hess. Ludwigsb. 80% Einz. | — | G. | — | P. |
| D. Phönix- (Feuerversich.) | 131 | G. | — | P. |
| Providentia do. 10% Einz. | 100 | P. | — | G. |

### Geld-Sorten.

| Sorte | | |
|---|---|---|
| Pistolen | fl. | 9 35 36 |
| do. preußische | „ | 9 54 1/2 55 1/2 |
| Holländische fl. 10 Stücke | „ | 9 40 1/2 41 1/2 |
| Dukaten | „ | 5 30 1/2 31 1/2 |
| 20 Frankenstücke | „ | 9 17 1/2 18 1/2 |
| Englische Sovereigns | „ | 11 43 47 |
| Gold pr. Zoll Pfd. fein | „ | 800-808 |
| Preußische Thaler | „ | — |
| 5 Frankenthaler | „ | — |
| Preußische Cassenscheine | „ | 1 44 7/8-45 1/8 |
| Div. Cassen-Anweisung | „ | — |
| Dollars in Gold | „ | 2 23 1/2-24 1/2 |

### Telegraphische Coursberichte

**Wien, 4 Jan.**

5% Met. Lit. B in Silber —.—
5% „ von 1852 66 10 Nat.-A. 81 30
4 1/2 % Metall 59 50 B.-A. 749
Lombard. Venez. 94 60
fl. 500 Loose — —
fl. 250 Loose 121 25
do. neues Anlehen 4% Z. 86 75
K. F.-Nordbahn 209 90
5% österr. priv. St.-E.-A. 278.—
fl. 100 Eisenbahn-Loose 122 40
Livorno-Florenz — —
Elisab. 163.— London L. 140.40
Paris in Wien 100 Fr. 55 30
Frankfurter 100 fl. 119.—
Credit-Aktien 178.10

**Berlin, 4 Jan.**

3 1/2 % Staats-Schuld-Scheine 89
4 1/2 % Preuß. 102 1/2
Disconto „Com.-Anth." 86 3/4
Neueste Anl. mit Prämie 117 5/8
Berbach Eisenbahn-Aktien 131
F.-W. Nordbahn 47 3/4 Ostbahn-Aktien
Oesterr. Staatsbahn-Aktien 129 1/2
Elisabethb. — Mainz-Ludwigsh. 111
Marbahn — Nahebahn 18
Weimar Bankaktien 73 5/8
Darmstädt 73 1/4
Berecht. Scheine — Creditaktien 62 7/8
Meininger 78 — Nordb. 87 3/4
5% National 58 5% Met. 47 3/8
fl. 250 neue Loose 63 3/4
fl. 100 Oesterr. Eisenbahn-Loose 58 1/8
Kurhess. 40 Thlr. Loose 52 3/8
Wechsel auf Wien 70 3/4
Wechsel auf London 6 20 3/4

**London, 4. Jan.**

3% Consol 90 1/2.
1 3/4 Span. 42 3/4

**Paris, 4. Jan.**

4 1/2 % Rente 94 50 3% do. 67.35
5% Piem. 86 5 3% Span. —
1 3/4 % Span. neue 41—
Oesterr. Fr. Eisenbahnaktien 502.
Credit mob. 722

### Münchener Hopfenmarkt vom 3. Januar 1862.

| Sorte | Mittelpr. pr. 100 Pf. | |
|---|---|---|
| **Ober- u. Niederbayr. Gewächs.** | | |
| Mittelgattungen, Landhopfen | 72 | 20 |
| Bevorzugte Sorten, Hollebauer | 86 | 36 |
| Wolnzacher und Auer Marktgut | 95 | — |
| **Mittelfränkisches Gewächs** | | |
| Mittelgattung | — | — |
| Vorzügl. Qualitäten aus Spalt Umgegend, Kindinger, Haidecker | 93 | 27 |
| Spalter Stadtgut, Weingartner, Moosbacher und Stirner | 108 | 15 |
| **Baden:** Schwetzinger | — | — |
| **Böhmen:** Leitmeritzer Gut | — | — |
| Saazer Stadt-, Herrschafts- und Kreis-Gut | 110 | 42 |
| Alter Hopfen verschiedenen Ursprungs | | — |

### Regensburger Hopfenmarkt vom 3. Januar 1862.

| Sorte | Mittelpreis pr. 100 Pf. | |
|---|---|---|
| **Ober- u. Niederbayr. Gewächs.** | | |
| Bevorzugte Sorten, Holedauer | 85 | — |
| Landhopfen | — | — |
| **Mittelfränkisches Gewächs:** | | |
| Spalter Stadt-, Weingarten- und Moosbacher Gut | — | — |
| Spalter Umgegend-, Kindinger und Haidecker | 94 | 5 |
| Mittelqualitäten | — | — |
| **Oberpfälzisches Gewächs:** | | |
| Schmidmühler Marktgut | — | — |
| Landhopfen | 60 | — |
| **Saazer** Stadt-, Herrschafts- und Kreis-Gut | — | — |
| Alter Hopfen verschiedenen Ursprungs | — | — |

### Landshuter Hopfenmarkt vom 3. Januar 1862.

| Sorte | Mittelpr. pr. 100 Pf. | |
|---|---|---|
| **Ober- u. Niederbayr. Gewächs.** | | |
| Mittelgattung, Landhopfen | 72 | 20 |
| Bevorzugte Sorten, Holedauer | 86 | 36 |
| Wolnzacher und Auer Marktgut | 95 | — |
| **Mittelfränkisches Gewächs** | — | |
| Mittelqualitäten | — | — |
| Vorzügl. Qualitäten aus Spalter Umgegend, Kindinger, Haidecker | 93 | 27 |
| Spalter Stadtgut, Weingartner, Moosbacher Gut | 108 | 15 |
| **Baden:** Schwetzinger Gut | — | — |
| **Böhmen:** Leitmeritzer Gut | — | — |
| **Saazer** Stadt-, Herrschafts- und Kreisgut | 110 | 42 |
| Alter Hopfen verschiedenen Ursprungs | — | — |

Digitized by Google

## Preise der Viktualien und anderer Markt-Gegenstände in Regensburg vom 4. Jan. bis 11. Jan. 1862.

| Brodtarif. | | Pf. | Lth. | Q. | Sz. | kr. | dl. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Ein Paar Semmel | zu | — | 4 | 2 | — | 1 | — |
| „ Kipfel | „ | — | 4 | 2 | — | 1 | — |
| „ Roggenlaib | „ | 6 | — | — | — | 25 | — |
| „ Roggenlaib | „ | 3 | — | — | — | 12 | 2 |
| „ Roggenlaib | „ | 1 | 16 | | — | 6 | 1 |
| „ Laib schwarzes Brod | „ | 6 | — | — | — | 22 | — |
| „ Laib schwarzes Brod | „ | 3 | — | — | — | 11 | |
| „ Ein Kipf od. Koppel | „ | 1 | 16 | — | — | 9 | 2 |
| „ Ein Kipf | „ | — | 24 | — | — | 4 | 3 |

| Mehlpreise. | Metzen. fl. | Metzen. kr. | Maßl. kr. | Maßl. dl. | Maaß kr. | Maaß dl. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mundmehl | 4 | 9 | 15 | 3 | 8 | |
| Semmelmehl | 3 | 21 | 12 | 3 | 6 | 2 |
| Mittelmehl | 2 | 49 | 10 | 3 | 5 | 2 |
| Pollmehl | 2 | 17 | 8 | 3 | 4 | 2 |
| Nachmehl | — | 46 | 3 | — | 1 | 2 |
| Roggenmehl | 2 | 20 | 8 | 2 | 4 | 1 |
| Römischmehl | 2 | 32 | 9 | 2 | 4 | 3 |
| Waizengries, feiner | 6 | 9 | 23 | 1 | 11 | 3 |
| Waizengries, ordin. | 5 | 5 | 19 | 1 | 9 | 3 |

| Fleischpreise. | kr. | dl. |
|---|---|---|
| Ein Pfund gutes Ochsenfleisch | 14 | 2 |
| „ „ Rind- oder Kuhfleisch | — | — |
| „ „ Kalbfleisch | 12 | 2 |
| „ „ Schaf- oder Schöpsenfleisch | 11 | |
| „ „ Schweinefleisch | 16 | |

| Holzpreise. | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Buchenholz, die Klafter | 16 | 24 | 16 | 48 |
| Birkenholz, „ | 13 | 24 | 14 | 24 |
| Mischling, „ | 11 | 12 | 11 | 24 |
| Fichtenholz, „ | 11 | 48 | 11 | — |
| **Schwemmholz.** | | | | |
| Buchenholz, die Klafter | 13 | — | — | — |
| Harter Mischling, „ | 9 | 12 | — | — |
| Fichtenholz, | 8 | 30 | — | — |
| Werkholz, „ | 11 | 21 | — | — |

| Lichter- und Seifenpreise. | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Lichter, gegoss., fein. Docht, d. Pf. | — | 26 | — | 28 |
| „ gezog., „ „ „ | — | 25 | — | 27 |
| „ ordinäre, „ | — | 24 | — | 26 |
| Seife „ | — | 16 | — | 20 |
| Unschlitt, ausgelassen, der Zent. | 39 | — | 40 | — |
| „ rohes, „ „ | 29 | — | 30 | — |

| Verschiedene Bedürfnisse. | | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|
| Repsöl, | das Pfund | — | — | — | — |
| Leinöl, | „ „ | — | — | — | — |
| Heu, | der Zentner | 1 | — | 1 | 33 |
| Stroh, | „ „ | — | 48 | 1 | 3 |
| Flachs, | das Pfund | — | — | — | — |
| Leinsaamen | „ „ | — | — | — | — |
| Leinwand | die Elle | — | — | — | — |

| Viktualien-Preise. | | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|
| Schmalz, | das Pfund | — | 30 | — | 32 |
| Butter, | „ „ | — | 28 | — | 32 |
| Eier, | 7 Stücke | — | 8 | — | — |
| Hühner, alte, | das Stück | — | 18 | — | — |
| „ junge | das Paar | — | 48 | — | — |
| Tauben, „ | „ „ | — | 14 | — | — |
| Enten, rauhe, | das Stück | — | 30 | — | 36 |
| Gänse, „ | „ „ | 1 | 24 | — | — |
| Lämmer, | „ „ | — | — | — | — |
| Kitzeln, | „ „ | — | — | — | — |
| Spanferkel, | „ „ | 1 | 24 | 2 | 30 |
| Fische, Hechten, | das Pfund | — | 24 | — | — |
| „ Karpfen, | „ „ | — | 14 | — | 15 |
| Erbsen, gerollte, | die Maaß | — | 9 | — | 10 |
| „ ungerollte, | „ „ | — | 6 | — | 7 |
| Linsen, rothe, | „ „ | — | 6 | — | 7 |
| „ weiße, | „ „ | — | 7 | — | 8 |
| Hirsen | „ „ | — | 8 | — | 9 |
| Haferkern, | „ „ | — | 12 | — | — |
| Erdäpfel, der halbe bayr. Metzen | | — | 22 | — | — |
| Bayr. Rüben, „ | „ „ | — | — | — | — |
| Bei dem kgl. Salzamte dahier: | | — | — | — | — |
| Kochsalz, 1 Fäßel, à 100 Pfd. | | 6 | 11 | 2 | — |
| „ 1 „ à 50 Pfd. | | 3 | 5 | 3 | — |
| „ 1 „ à 25 Pfd. | | 1 | 33 | — | — |
| Ein Pfd. Kochsalz b. d. Kramern | | — | 4' | — | — |

## Preise der Viktualien und anderer Markt-Gegenstände in Amberg vom 4. Jan. bis 11. Jan. 1862

| Brodtarif. | Pf. | Lth. | Q. | S. |
|---|---|---|---|---|
| Waizen-Semmel zu 1 kr. | — | 4 | 3 | 1 |
| „ „ „ 2 dl. | — | 2 | 1 | 2 |
| „ „ „ 1 dl. | — | 1 | | 3 |
| Roggen-Laib zu 22 kr. 2 dl. | 6 | — | — | — |
| „ „ „ 11 kr. 1 dl. | 3 | — | — | — |
| Kipf, aus Roggen und Waizen gemischt zu 7 kr. 2 dl. | 1 | 20 | 1 | 2 |

| Mehlpreise. | Waizenmehl. Feines fl. | kr. | dl. | Voll- fl. | kr. | dl. | Roggen Mehl. fl. | kr. | dl. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Ein Metzen | 3 | 22 | — | 2 | 57 | | 2 | 5 | |
| „ Vierling | — | 50 | 2 | | 44 | 1 | - | 31 | |
| „ 16tel | — | 12 | 2 | — | 11 | | — | 7 | 3 |
| „ 32gerl | — | 6 | 1 | | 5 | 2 | — | 4 | — |

| Fleischpreise | | kr. | dl. |
|---|---|---|---|
| Mastochsenfleisch, | das Pfund | 14 | 2 |
| Rindfleisch, | „ „ | 13 | 2 |
| Kuhfleisch, | „ „ | 13 | 2 |
| Kalbfleisch, | „ „ | 12 | |
| Schaffleisch, | „ „ | 11 | |
| Schweinefleisch, | „ „ | 16 | — |

| Lichter-, Seifen- und Unschlitt-Preise. | fl. | kr. |
|---|---|---|
| Lichter, gegossene, m. fein. Docht, das Pfd. | — | 26 |
| „ gezogene, „ „ „ „ „ | — | 26 |
| „ „ ordinäre, „ „ | — | 24 |
| Seife, Erte I. „ „ | — | 20 |
| „ II. „ „ | — | 12 |
| Unschlitt, rohes, der Ztn. | 28 | 20 |
| „ ausgelassenes „ „ | 40 | — |

| Holzpreise. | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Holz, hartes, die Klafter | 12 | — | 18 | — |
| „ weiches, „ „ | 11 | — | 13 | — |

| Verschiedene Bedürfnisse. | | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|
| Repsöl, | das Pfund | — | — | — | - |
| Leinöl, | „ „ | — | — | — | |
| Heu, | der Zentner | 1 | 12 | 1 | 15 |
| Waizen-Stroh, | „ „ | — | 48 | — | 51 |
| Roggen- „ | „ „ | 1 | 9 | 1 | 12 |
| Gersten- „ | „ „ | — | 48 | — | 51 |
| Haber- „ | „ „ | — | 48 | — | 54 |
| Flachs, | das Pfund | — | 20 | — | 22 |
| Leinsaamen | „ „ | | — | — | |
| Leinwand, | die Elle | — | 21 | — | 27 |

| Viktualienpreise. | | fl. | kr. | dl. |
|---|---|---|---|---|
| Schmalz, | das Pfund | — | 28 | — |
| Butter, | „ „ | — | 24 | — |
| 7 Eier um | | — | 8 | — |
| Erdäpfel, ein bayerischer Metzen | | — | 24 | — |
| Spanferkel, | das Stück | 1 | 18 | — |
| Enten, lebend, | „ „ | — | 30 | — |
| Gänse, in Federn, | „ „ | 1 | — | — |
| „ geputzt, | „ „ | 1 | 30 | — |
| Alte Hennen, | „ „ | — | 16 | — |
| Hühner | „ „ | — | 22 | — |
| Tauben, | das Paar | — | 12 | — |
| Erbsen, | der Metzen | — | — | — |
| Linsen, | „ „ | — | — | — |
| Hechte, | das Pfund | — | 14 | — |
| Karpfen, | „ „ | — | 12 | — |
| Krebse, | „ „ | — | — | — |
| Gedörrte Zwetschken | „ „ | — | 12 | — |
| Bei dem hiesigen kgl. Salzamte eine Kufe Salz zu 136 Pfd. netto Gewicht | | 6 | 53 | — |
| Der Zentner | | 6 | 33 | 3 |
| Das Pfund | | — | 4 | — |
| Bei den Salzhändlern das Pfund | | — | 4 | 2 |

## Preise der Viktualien und anderer Markt-Gegenstände in Landshut vom 4. Jan. bis 11. Jan. 1862

| Brodgewicht. | Pf. | Lth. | Q. | Pris. |
|---|---|---|---|---|
| Eine Zweipfennigsemmel | — | 2 | — | 3 |
| Eine Kreuzersemmel | — | 4 | 1 | 3 |
| Ein Zweipfennigslaibl | — | 3 | — | |
| Ein Kreuzerlaibl | — | 6 | 1 | 2 |
| Ein Batzenlaib | — | 31 | — | — |
| Ein Achterlaib | 1 | 30 | — | |
| Ein Zwölferlaib | 2 | 29 | — | |

| Mehlpreise. | Metzen. fl. | kr. | dl. | Mäßl kr. | dl. |
|---|---|---|---|---|---|
| Semmelmehl | 3 | 24 | | 13 | |
| Pohlmehl | 3 | 4 | — | 10 | 3 |
| Nachmehl | 1 | 56 | - | 7 | 2 |
| Römisch-Roggen | 2 | 40 | — | 9 | 3 |
| Backmehl | 2 | 4 | — | 7 | 2 |

| Fleischpreise. | | kr. | dl. | bis kr. | dl. |
|---|---|---|---|---|---|
| Mastochsenfleisch | das Pfund | 14 | 2 | — | — |
| Rindfleisch | „ „ | 13 | 2 | — | |
| Schweinefleisch | „ „ | 17 | — | 18 | |
| Schaffleisch | „ „ | 12 | 2 | — | |
| Kalbfleisch | „ „ | 14 | — | — | |

| Lichter- und Seifenpreise. | | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|
| Unschlittkerzen, gegoss., | das Pfd. | — | 27 | — | — |
| „ ordin. | „ „ | — | 25 | — | - |
| Seife, | „ „ | — | 18 | — | |
| Unschlitt, rohes, | der Ztr. | 26 | — | — | - |
| „ ausgelassenes | „ „ | 33 | — | — | — |

| Holzpreise. | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Buchenholz, die Klafter | 14 | — | 15 | |
| Birkenholz, „ „ | 13 | | 14 | — |

| Holzpreise. | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Föhrenholz, die Klafter | 11 | — | 12 | — |
| Fichtenholz, „ „ | 10 | — | 11 | — |

| Viktualienpreise. | | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|
| Schmalz, | das Pfund | — | 30 | — | 32 |
| Butter, | „ „ | — | 28 | — | 29 |
| Eier, —4 Stück | | — | 4 | — | — |
| Hühner, alte, | das Stück | — | 21 | — | 22 |
| „ junge, | „ „ | — | 16 | — | 14 |
| Tauben, junge, | „ „ | — | 7 | — | 8 |
| Enten, | „ „ | — | 30 | — | 33 |
| Gänse, | „ „ | 1 | — | 1 | 24 |
| Lämmer, | „ „ | 1 | 30 | 2 | 18 |
| Spanferkel, | „ „ | 3 | - | 4 | — |

## Preise der Viktualien und anderer Markt-Gegenstände in Straubing vom 4. Jan. bis 11. Jan. 1862.

| Brodtarif. | Pf. | Lth. | Q. | Sz. |
|---|---|---|---|---|
| Eine Pfennig-Semmel | — | 1 | — | 1 |
| „ Halbkreuzer-Semmel | — | 2 | — | 3 |
| „ Kreuzer-Semmel | — | 4 | 1 | 2 |
| „ 6 Pfennig-Wecken von schwarzem Waizenmehl | — | 12 | 3 | 2 |
| „ Groschen-Wecken von schwarzem Waizenmehl | — | 25 | 3 | 2 |
| „ Kreuzer-Pollrödel | — | 6 | — | 1 |
| „ 2 „ Kipf oder Koppel | — | 12 | — | 2 |
| „ 3 „ Pollbrod | — | 18 | — | 3 |
| „ 4 „ „ | — | 24 | 1 | — |
| „ 6 „ „ | 1 | 4 | 1 | 2 |
| „ 3 „ Wecken Roggenbrod | — | 21 | 3 | 2 |
| „ 6 „ „ „ | 1 | 11 | 3 | — |
| „ 9 „ „ „ | 2 | 1 | 2 | 2 |
| „ 12 „ „ „ | 2 | 23 | 2 | 1 |

| Mehlpreise. | kr. | dl. | hl. |
|---|---|---|---|
| Ein Pfund Mundmehl | 7 | 1 | 1 |
| „ „ Semmelmehl | 5 | 3 | 1 |
| „ „ Pollmehl | 4 | 3 | — |
| „ „ Roggenmehl vermischt | 4 | 2 | 1 |
| „ „ Nachmehl | 3 | — | 1 |

| Fleischpreise. | | kr. | dl. |
|---|---|---|---|
| Ochsenfleisch, gemästet, | das Pfund | 13 | — |
| „ mager, | „ „ | 12 | - |
| Kalbfleisch, bestes, | „ „ | 11 | |
| „ geringeres | „ „ | 10 | - |
| Schweinfleisch, | „ „ | 17 | — |
| Schaffleisch, bestes, | „ „ | — | - |
| „ geringeres, | „ „ | — | |

| Lichter-, Seifen- und Unschlitt-Preis. | | fl. | kr. |
|---|---|---|---|
| Kerzen, gezogene, | das Pfund | . | 26 |
| „ gegossene, | „ „ | — | 30 |
| Kern-Seife | „ „ | — | 20 |
| Unschlitt, rohes, | der Zentner | 26 | — |
| „ gegossenes | „ „ | 36 | — |

| Verschiedene Bedürfnisse. | | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|
| Reps, | das Pfd. | — | 22 | — | — |
| Leinöl, | „ „ | — | 20 | — | — |
| Heu, gutes, | der Zentner | 1 | — | 1 | 12 |
| „ saures, | „ „ | — | 42 | — | 48 |
| Stroh, langes, | „ „ | 1 | — | 1 | 12 |
| „ kurzes | „ „ | — | 48 | 1 | — |

| Holzpreise. | | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|
| Buchenholz, | die Maaß | 16 | — | 17 | — |
| Birkenholz, | „ „ | 15 | — | 16 | 24 |
| Erlenholz, | „ „ | 13 | — | 14 | 14 |
| Fichtenholz | „ „ | 12 | 30 | 13 | 30 |
| Föhrenholz | „ „ | 12 | 30 | 14 | 18 |

| Viktualienpreise. | | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|
| Schmalz, | das Pfund | — | 27 | — | — |
| Butter, | „ „ | — | 24 | — | — |
| Eier, 8 Stück | | — | 4 | — | — |
| Huhn, altes, | das Stück | — | 18 | — | — |
| Hühner, junge, | das Paar | — | 24 | — | 30 |
| Tauben | „ „ | — | 10 | — | 36 |
| Spanferkel, | das Stück | 1 | 36 | 3 | 12 |
| Gänse, | „ „ | 1 | 12 | 1 | 48 |
| Enten, | „ „ | — | 33 | — | 24 |
| Lämmer, | „ „ | 1 | 12 | 1 | 30 |
| Karpfen, | das Pfund | — | 18 | — | 48 |
| Hechte, | „ „ | — | 18 | — | — |
| Gerste, ordinäre, | der Metzen | 4 | — | — | — |
| „ feine | „ „ | 6 | — | — | — |
| Hirse, | das Schäffel | 24 | - | — | — |
| Erbsen, | „ „ | 22 | — | — | — |
| Linsen, | „ „ | 18 | — | 19 | — |
| Kartoffel | „ „ | 4 | | 5 | — |

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# P. P.

Angeregt durch den günstigen Erfolg des **Journal-Lesezirkels** bin ich gesonnen, demnächst einen

**deutschen, englischen und französischen**

# Bücher-Lesezirkel

in's Leben treten zu lassen, der alle **neueren** und **gediegeneren** Erscheinungen im Gebiete der **höheren Belletristik, mit Ausschluss der gewöhnlichen** und mit besonderer **Berücksichtigung** der **guten englischen** und **französischen Roman-Literatur in den Originalsprachen**, zur Kenntniss der geehrten Theilnehmer bringen soll.

Alle **14 Tage** erhält jeder Abonnent **zwei** bis **drei** Bände, wenn möglich nach seiner Auswahl. und erlaube ich mir, auf das nachfolgende **Verzeichniss** der vorläufig gewählten Bücher ganz ergebenst aufmerksam zu machen. Um die Circulation prompt und sicher auszuführen, werden die Bücher stets **Donnerstag Vormittags** abgeholt und **Nachmittags** Neue in's Haus gebracht. **Pünktliche** Ablieferung ist eine der ersten Bedingungen und stehen ungelesene Bücher sehr gerne nach **beendigter** Circulation zu Diensten. Sollten von den geehrten Abonnenten Vorschläge in Betreff **neuer Acquisitionen** von Büchern gemacht werden, so berücksichtige ich solche mit grösster Bereitwilligkeit, muss jedoch bemerken, dass **rein fachwissenschaftliche** Werke von diesem Zirkel **ausgeschlossen** bleiben. Die neuangeschafften Bücher bringe ich in kurzen Zwischenräumen den geehrten Abonnenten zur Notiznahme.

**Bedeutende Erscheinungen** werden sofort in **zwei** bis **drei** Exemplaren angekauft, so dass auch **auswärtige** Theilnehmer **schnell** in Besitz derselben gelangen, nur müssen die **auswärtigen** Abonnenten sich verpflichten, die Bücher **wenigstens alle 4 Wochen** zu retourniren, damit die Ordnung nicht gestört wird.

Das **Abonnement** erstreckt sich **mindestens** auf **ein Vierteljahr** und beträgt für diesen Zeitraum nur **zwei Gulden.**

Ich erlaube mir nun, auf dieses neue zeitgemässe Institut ganz ergebenst aufmerksam zu machen und lade sämmtliche hiesige und auswärtige Literaturfreunde zu einer recht zahlreichen Theilnahme ein. Der **Beitritt** wolle durch gefällige Ausfüllung des **beigedruckten Abonnementscheines** gütigst angezeigt werden.

Regensburg, den 8. Januar 1862.

Hochachtungsvoll

Friedrich Pustet junior

**am Domplatze vis-à-vis der Königl. Post.**

Der Unterzeichnete erklärt seinen Beitritt zum

**Bücher-Lesezirkel von Fr. Pustet junior**

**am Domplatze vis-à-vis der Königl. Post,**

auf ein Viertel-, ein halbes, ein ganzes Jahr.

**Genaue Adresse:**

**Am 1. Februar a. c. werden sämmtliche Bücher in Circulation gesetzt.**

Digitized by Google

# Verzeichniss

der vorläufig für den Lese-Zirkel gewählten

# Werke:

**Auerbach,** Edelweiss.

**Bibra v.,** Erinnerungen aus Süd-Amerika. 3 Bde.

**Bréhat,** petits romans.

**Bresciani,** Gräfin Mathilde von Canossa.

**Caballero,** spanische Dorfgeschichten.

**Cantu C.,** Margherita.

**Chabannes,** la femme du Sous-Préfet.

**Champfleury,** la succession Le Camus.

**Cremer J.,** Scènes villageoises.

**Dickens Ch.,** Hunted Down: the uncommercial traveller.

**Döllinger,** Kirche und Kirchen.

**Freytag,** Bilder deutscher Vergangenheit. 2 Bde.

**Gautier Th.,** Jettatura.

**Geibel,** Brunhild.

**Gerstäcker Fr.,** der Kunstreiter. 3 Bde.

**Gusek v.,** der erste Raub an Deutschland. 3 Bde.

**Hackländer,** Wechsel des Lebens. 3 Bde.

**Hahn-Hahn,** Doralice. 2 Bde.

— — — vier Lebensbilder.

**Heller,** ausgewählte Erzählungen.

**Herzog,** die Büsserin.

**Hesekiel,** aus drei Kaiser-Zeiten.

**Heyden,** das Wort der Frau.

**Höfer,** Honoratioren-Tochter.

**Landsteiner,** Kinder des Lichtes.

— — — aus dem Leben eines Unbekannten.

**Lever Ch.,** Sir Jasper Carew. 2 vol.

**Lewald,** meine Lebensgeschichte.

**Mendelssohn-Bartholdy,** Reise-Briefe.

**Monnier H.,** Croquis à la plume.

**Müller O.,** aus Petrarca's alten Tagen. 2 Bde.

**Pichler,** aus den Tyroler Bergen.

**Polko,** Pilgerfahrt.

**Rau,** Mozart. 6 Bde.

**Raumer,** Lebens-Erinnerungen. 2 Bde.

**Révoil,** le dessus du panier.

**Robert,** épisode de 1848.

**Schmidt,** Geschichten aus Bayern.

**Sternberg,** Künstler-Bilder. 3 Bde.

**Tales** romantic by the author of „John Halifax".

**Tellkampf,** Franzosen in Deutschland.

**Temme,** dunkle Wege.

**Trautmann,** heitere Städtegeschichten.

**Veltheim,** das Hotel Niorres. 2 Bde.

**Wickede,** ein deutsches Reiterleben. 2 Bde.

**Wildermuth,** im Tageslicht.

**Yonge, Miss,** Herzblättchen.

**Yonge, Miss,** the young Step-Mother. 2 vol.

---

Papier und Druck von Fr. Pustet in Regensburg.

Digitized by Google

# Leihbibliothek

von **J. G. Bössenecker,** vormals Scholdt Wwe. in **REGENSBURG.**

**Rothe Hahnenstrasse B. 97.**

*Empfehle nachstehende neu angeschaffte Werke:*

## Classiker:

Byron, Göthe, Hauff, Klopstock, Körner, Lenau, Lessing, Platen, Pyrker, Schiller, Shakspeare, Weber, Wieland etc.

## Erzählungen, Novellen, Romane:

Armand, Indianergränze.
Armand, Sclaverei in Amerika 1862.
Arndt, Carl Gustav, histor. Roman.
Auerbach, Edelweiss
Börne's sämmtliche Schriften in der neuesten Ausgabe.
Brachvogel, der Trödler 1862.
Bölte, Winkelmann oder v. Stendal nach Rom, culturhistorischer Roman.
„ Juliane v. Krüdener und Kaiser Alexander.
„ Vittorio Alfieri und seine vierte Liebe, oder Turin und Florenz, histor. Zeitbild.
Burow, an der poln. Grenze, ein Lebensbild.
Caballero's sämmtl. Romane. 15 Bde.
Carlen, Camera obscura.
„ Emma's Herz.
„ in der Fremde und daheim.
„ Schattenspiel.
Dumas, ein Liebesabenteuer.
„ Memoiren Garibaldi's.
Ellrod Imma, Rudolph's v. Habsburg erste Jugendliebe, histor. Roman.
Friedrich, deutsches Leben.
Galen, die Insulaner,
„ der Sohn des Gärtners.
„ der Strandvogt.
Freytag, Bilder aus der deutschen Vergangenheit.
„ „ neue a. d. deutsch. „ 1862.
Grabowski, Cavour und Garibaldi, histor. Lebensbild.
Grosse Novellen. 1r Bd.
Gerstäcker, Kunstreiter.
Guseck, der erste Raub an Deutschland.
Gustav vom See, Herz und Welt, Roman.
Hahn-Hahn, Maria Regina.
„ „ Doralice.
Hartmann, Bilder und Büsten.
Heine's sämmtliche Werke in der neuesten Ausgabe.
Heller hohe Freunde, Novelle a. d. Jugendzeit des classischen Weimar.
Herbert, 1830, Roman und Geschichte.
„ 1831, oder Polens letzte Tage.
Hesekiel, abenteuerliche Gesellen.
„ aus drei Kaiserzeiten.
„ Stadtjunker.
Heyse, neue Novellen 4te Sammlung.
Holtei, Kriminalgeschichten.
Holtei, Noblesse oblige.
Kock, Pariser Intriguen, humorist. Roman.
„ Todt und Lebendig oder die Sühne.
„ die Trüffelbrüder, humorist. Roman.
König, deutsche Familien, Novellen.
„ Mariane, oder um Liebe leiden.
Kossack, Berliner Federzeichnungen.
Köster, Lieben und Leiden, Novelle.
Kürnberger, Novellen.
Lewald, ges. Novellen.
Ludwig, zwischen Himmel und Erde.
Meissner, Charaktermasken.
„ zur Ehre Gottes.
Mügge, Prophet.
„ Leben und Lieben in Norwegen.
„ der Pfarrer vom See.
„ verloren und gefunden.
Mühlbach, ca. zwanzig Romane.
Müller, der Klosterhof, ein Familienroman.
Mundt, Czar Paul, histor. Roman.
Nathusius, sämmtl. Erzählungen.
Neuburger, ein Mädchen a. d. Volke, Sittenroman.
Norden, dunkle Wege.
Paalzow, sämmtliche Romane.
Pichler, aus den Tirolerbergen.
Raimund, ein deutsches Weib.
Rasch, vom verlassenen Bruderstamm.
Rau, Mozart.
Rellstab, Novellen. 9 Bde.
Retcliffe, Nena Sahib, od. die Empörung in Indien.
„ Villafranca, oder die Kabinete und die Revolutionen.
Ruppius, ein Deutscher.
Schmid, alte und neue Geschichten aus Bayern.
„ das Schwalberl, ein Bauernroman, a. d. oberb. Gebirge.
Schrader, moderne Lebensbilder.
„ Männer und Frauen, kl. Romane.
„ Radetzky, histor. Roman.
„ Wege und Stege.
Schücking, a. d. Tagen der grossen Kaiserin,
„ eine Römerfahrt.
Silberstein, Dorfschwalben aus Oesterreich, Geschichten.
Smidt, Marinebilder.
Stein, drei Christabende.
„ der letzte Churfürst von Mainz.

Digitized by Google

Sternberg, die Kaiserwahl.
„ die beiden Schützen.
Steub, deutsche Träume.
Tellkampf, die Franzosen in Deutschland.
Temme, Criminal-Novellen.
„ dunkle Wege.
Thienen, Adlerflycht. In das Land voll Sonnenschein, Bilder aus Spanien.
Trautmann, heitere Städtegeschichten.
Trenck, der österr. Pandurenoberst, Roman.
Wachenhusen, ca. 20 Bde. Erzählungen und Reisebeschreibungen.
Wehl, Allerweltsgeschichten.
Wickede, deutsches Reiterleben.
Wildermuth, im Tageslicht.
Willkom, Dichter und Apostel.
„ Rheder und Matrose.
Zagler, Erzählungen. Ir Bd.

## Biographien, Geschichte, Memoiren, Reisebeschreibungen u. naturwissenschaftliche Werke:

Annecke, der 2te Freiheitskampf.
Archenholz, siebenjähriger Krieg.
Barth, Reisen und Entdeckungen in Afrika.
Chaillu, Reisen in Afrika.
Crusenstolpe, der russische Hof.
Duller und Pierson, Geschichte des deutschen Volkes.
Gerding, 7 Bücher der Naturwissenschaft.
Grube, Natur- und Culturleben.
Grün, Italien im Frühjahre 1861.
Häusser, deutsche Geschichte.
Humboldt, **Kosmos.**
„ **Reisen** in **Amerika** und **Asien.**
Kohl, Reisen.
Macaulay, Geschichte von England.
Marmont, Herzog v. Ragusa, Denkwürdigkeiten.
Mendelssohn-Bartholdy, Reisebriefe.
Menzel, Geschichte der Deutschen.
„ die letzten 120 Jahre.
Perthes' Leben.
Ranke, **engl. Geschichte.**
**Reise der österr. Fregatte Novara.**
Schödler, Buch der Natur.
Tschudi, Thierleben.
Ule, die neuesten Entdeckungen in Afrika.
Zimmermann, maler. Länder- u. Völkerkunde.
„ Wunder der Urwelt.

## Gedichte und Dramen:

Bodenstedt, Brachvogel, Freiligrath, Geibel, Gödeke, Görner, Griepenkerl, Grosse, Gutzkow, Hahn-Hahn, Heine, Lenau, Lingg, Pocci, Redwitz, Stolle, Uhland etc.

## Jugendschriften:

Aurbach, Bade, Bauberger, Biernatzki, J. Braun, Güll, Herchenbach, Frz. Hoffmann, Horn, Körber, Nieritz, Chr. v. Schmid, Stelzig, Thomas; ferner: Märchenbücher, Reisebeschreibungen, Robinsonaden.

## Werke ernsteren Inhaltes:

als Döllinger, Kirche und Kirchenthum. — Varnhagen v. Ense, Tagebücher. — Riehl, Naturgeschichte d. Volkes. — Feuchtersleben, Diätetik der Seele. — Hartmann, Glückseligkeitslehre.

## Englische und französische Literatur in reicher Auswahl.

*Die neuesten Erscheinungen hierin, sowie in der deutschen Literatur werden für die Folge sogleich bei mir zu haben sein.*

Der neueste Katalog, welcher ca. 1900 Bde. von meistens ganz neuen Werken enthält, wird in 8 Tagen ausgegeben.

---

# Abonnement-Bedingungen.

Für zwei Bücher, welche zu jeder Zeit gewechselt werden können: pr. Jahr 6 fl., pr. ½ Jahr 3 fl. 30 kr., pr. ¼ Jahr 1 fl. 48 kr., monatlich 39 kr.

Diese Beträge können auch in Ratten bezahlt werden; jedoch ist Vorausbezahlung Bedingniss.

Für ein Buch, das ebenfalls jeder Zeit gewechselt werden kann, monatlich 24 kr., pr. Tag, 2 und 3 kr.

Abonnement auf ältere Werke noch billiger.

Auswärtige Abonnenten erhalten die Bücher wegen Ersparung des Portos, je nach Wunsch für eine Woche oder für einen Monat, zugesendet; jedoch auf ihre Kosten und Gefahr.

Um zahlreiche Betheiligung bei meinem neuen Unternehmen ersuchend, empfehle ich mich

mit aller Hochachtung

ergebenst

**J. G. Bössenecker.**

Geschäftslokal:

**Rothe Hahnenstrasse B. 97½.**

Druck von J. Reitmayr in Regensburg.

Digitized by Google

† Regensburg, 5. Jan. Nachdem der Vorstand des historischen Vereines Herrn Dombaumeister Denzinger ersucht hatte, die Ergebnisse der behufs der Versicherung der Grundbauten an den Thürmen des hiesigen Domes im Sommer 1859 vorgenommenen Grundgrabungen dem Vereine mitzutheilen, hat derselbe in der Sitzung vom 2. d. M. einen Grundriß der Baugruben und die Quer- und Längenschnitte in 3 Beilagen übergeben und unter Bezugnahme auf die beigefügten schriftlichen Bemerkungen mündlich erläutert. Hiernach fanden sich in einer Tiefe von beiläufig 15 Fuß d. h. in der untersten Auffüllung Rauchröhre und Ziegelstücke römischer Arbeit und ein Ziegel mit dem Stempel legio III. it. Die in den Gruben vorgefundenen Mauertheile sind nach Ansicht des Hrn. Dombaumeisters Ueberreste der südlich vom Johannes-Münster gelegenen St. Nikolai-Kapelle, deren Abbruch nach dem Vortrage vom 8. Juli 1325 beschlossen und im Vergleiche mit der Schiebung von Samstag nach St. Veitstag 1341 auch sofort bewirkt wurde. (Vrgl. Schuegrafs Dombaugeschichte Th. I S. 102 u. 112 ff. und S. 240). Ferner hat sich gezeigt, daß die Fundation des nördlichen Freipfeilers erst hergestellt wurde, nachdem die Umfassungsmauern schon eine Höhe von wenigstens 12 Fuß erreicht hatten, und daß der Pfeiler ursprünglich enger angelegt war und erst später durch Einlagen von gleichen Sandsteinstücken zur jetzigen Breite verstärkt wurde. Hauptsächlich in dieser späteren Fundirung und Herstellung des Pfeilers, wie in der ungeeigneten Befestigung des Glockenstuhls will Hr. Dombaumeister die Erklärung der im zweiten Stockwerke des Thurmes entstandenen Risse finden. Zudem machte er dem Vereine noch zwei höchst werthvolle Geschenke mit der Photographie seines Domplanes und mit der Abbildung des Dommodells, welches nach dem zum Ausbau der Thürme allerhöchst genehmigten Plane des Hrn. Oberbaurathes A. v. Voit ausgeführt wurde. Der Vorstand theilte hierauf mit, daß sich bei der Grundgrabung für die Villa des Hrn. Großhändlers W. Neuffer in der Nähe von Neu-St.-Niklas vier mit Ziegeln ausgemauerte Feuerherde vorgefunden haben, welche vermuthlich römischen Ursprungs sind, weil dabei eine kleine Bronzemünze von Kaiser P. Lic. Gallienus (259—268 v. Chr.) lag. Auch machte derselbe darauf aufmerksam, daß die neuesten Verhandlungen des historischen Vereins für Niederbayern (7. B. 3. u. 4. H.) eine auf Grundlage der von J. R. Schuegraf gesammelten Nachrichten bearbeitete Monographie des Karmelitenklosters in Abensberg enthalten. Den Sammlungen sind wieder verschiedene Geschenke zugegangen und zwar: 1) von der Frau Professorswittwe Fürnrohr das lithographirte Portrait ihres Hrn. Gatten, des k. Lycealprofessors und Direktors der k. botanischen Gesellschaft, Dr. A. E. Fürnrohr; 2) von Herrn Oberlieutenant Wöhr verschiedene Regensburger Gelegenheitsgedichte von 1814—49; 3) von Hrn. Georg Mothes das Schulprogramm: „Zur Geschichte der Nürnberger Gelehrten-Schulen von 1485—1528 von Dr. H. W. Heerwagen," und eine geographische Kriegskarte von Zwickau bis Würzburg, worauf die im Mai 1759 gegen die österreichische Reichsarmee ausgeführte Expedition in Franken mit allen Märschen und Lagern von Major Petri verzeichnet ist; 4) von Hrn. Bauaspiranten K. Ziegler ein für die Zunftgeschichte interessanter Gewaltschein der Maurergewerkmeister in Straubing vom 25. Nov. 1728 und 4 Familienbriefe von 1698, 1732 und 1733; ferner eine römische Bronzemünze von Kaiser Antonius Pius (138—161 nach Chr.) und ein russisches 7 Kopekenstück von 1788, bei Abgrabung und Planirung der unteren Schiffslände in der Nähe der k. Villa gefunden, und 5) von dem Vorstande ein Autograph des Edlen Georg Friedrich von Dittmer von 1793 und 2 alte Ofenkachelstücke mit 6 Wappen bayerischer Städte.

---

## Einleitungs-Vortrag

des Schullehrers und Redakteurs der Bayer. Schulzeitung

**Karl Heiß zu Achdorf,**

gehalten bei der Versammlung Bevollmächtigter der Schullehrer Bayerns zu Regensburg

am 27. Dezember 1861.

---

Meine Herren! am 16. August h. Js. legte ich den Saamen der Concentration in die Herzen meiner lieben Amtsbrüder mit dem vollsten Vertrauen, daß er tiefe Wurzeln schlage, und doch nicht ohne Bangen, es möchte eine uneingeweihte Hand dessen Wachsthum zu verhindern suchen. Ist nun das Letztere wirklich eingetroffen, da man von einer Seite, von der man es am wenigsten vermuthen konnte, durch ätzende Stoffe dem Humus alle Tragfähigkeit benehmen wollte, so schoß dessen ungeachtet der Keim üppig empor, und schon nach wenigen Monaten haben wir einen lebensfrischen Baum vor uns, dessen Aeste weithin durch die Gauen unsers Vaterlandes reichen, und dessen ausgebildete Krone die herrlichsten Früchte erwarten läßt. M. H.! Schauen wir etwas in die Zukunft und betrachten wir die Früchte, welche unsern mit aller Sorgfalt gepflegten Baum zieren. Vor Allem ist es die Frucht des Gemeinsinnes. Wenn wir so in unserm Stande Umschau halten, so finden wir nicht überall diese Tugend. Mögen nun hieran die Verhältnisse ausser uns in vielfacher Hinsicht die Schuld tragen, so viel ist gewiß, daß es auch bei uns an echter, wahrer Harmonie fehlt. Wir haben nämlich Standesgenossen, die sich selbst an den edelsten Bestrebungen ihrer Amtsbrüder nicht betheiligen, weil sie nach dem Ausspruche des Dichters Horaz; „Wen die Götter hassen, den machen sie zum Schulmeister" überall nur Calamität erblicken und sich und ihre Collegen als Sündenbock anderer Stände betrachten. Wieder andere sind zwar begeistert für ihren Beruf, wurden aber schon sehr oft enttäuscht, und sind deßhalb von Mißtrauen so übermannt, daß sie sich passiv verhalten, wenn es gleichwohl die heiligsten Standesinteressen betrifft. Ausser diesen finden sich welche, die sich aller Collegialität entschlagen und ihren eigenen Weg gehen, unbekümmert, ob er der rechte sei welche kein gemeinsames Ziel kennen und deßhalb auch kein Bedürfniß fühlen mit ihren Amtsbrüdern gleichen Schritt zu halten. Wenn ich auch nicht behaupten will, wie das erst bei der letzten allg. deutschen Lehrerversammlung ein Amtsbruder gethan hat, als es sich um den Gemeinsinn in den Schulen handelte, „daß in keinem andern Stande wohl weniger Gemeinsinn zu finden sei als gerade im Lehrerstande, den man scheue sich mit Andersdenkenden unter den Collegen umzugehen, ja, es gehe so weit, daß wenn Einer einen Thaler mehr hat, als der Andere, so schäme er sich mit dem Andern zu verkehren," so möchte ich doch sagen, daß der Gemeinsinn auch bei uns noch sehr der Vervollkommnung bedarf. Wir haben zu wenig Sympathie, wir betrachten uns großentheils blos als einzelne Glieder und nicht als geschlossene Kette und doch haben wir alle nur ein Ziel! Unsere Aufgabe ist daher von nun an des Gemeinsinns zu pflegen. Stets müssen wir der schönen Worte Schillers eingedenk sein: „Immer strebe zum Ganzen, und kannst Du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schließ an ein Ganzes dich an." Alle unsere Bestrebungen gelten daher den Amtsbrüdern, dem Ganzen Stande, nicht engherzig seien unser Wissen und unsere Erfahrungen verschlossen in unserm Innern; nein, alles werde zum Gemeingute des ganzen Standes. Theilnahme, Wärme, Liebe durchdringe uns Alle und heilig sei uns die Standes-Ehre. M. H.! Wir sind noch in den Augen so Mancher eine corrupte Clique; zeigen wir, daß wir es nicht sind, daß in uns Ehrgefühl wohnt und beweisen wir es durch die That. M. H.! Werfen wir uns nicht selbst weg durch unwürdiges und unmännliches Betragen; bedenken wir, daß wir Glieder eines öffentlichen Standes sind und daß es die Standes-Ehre gilt. Wenn wir nun so zur thatkräftigen Corporation heranwachsen, wenn wir Alle zusammenstehen wie ein Mann, wenn wahre, innige Collegialität in uns tief gewurzelt hat, so wird uns auch erhöhte geistige Thätigkeit und erfolgreiche Erfüllung unseres Berufes als reife Frucht entgegenwinken. Keinem Stande ist die Fortbildung und geistige Thätigkeit wohl dringender geboten, als dem Lehrerstande. Sind es schon die äußeren Umstände, das Leben der Meisten auf dem Lande, die seltene Berührung mit Gebildeten anderer Stände, ja selbst mit Standesgenossen, welche den Lehrer zwingen, wenigstens im geistigen Verkehre mit der gebildeten Welt zu bleiben, wenn er nicht, wie man gewöhnlich sagt, verbauern und versauern will, so verlangt dieses noch gebieterischer sein Beruf. Ein altes Sprichwort sagt: „Stillstand ist Rückschritt" und wie wahr ist dieser Satz. Welche verderbliche Folge zieht nicht dieses „Stillestehen" bei dem Lehrer nach sich. Anstatt Leben in seine Schule zu bringen, bringt er Monotonie in dieselbe und seine Gleichgiltigkeit, sein Kaltsinn pflanzen sich auch auf die Kinder fort.

(Schluß folgt.)

Digitized by Google

### Bekanntmachung.

Im königl. Forstreviere Burglengenfeld wird aus den Staatswald-Complexen Burglengenfelderamt, Seeholz, Raffa und Ponholz (die beiden letztgenannten Complexe liegen nur 1 und beziehungsweise $\frac{1}{2}$ Stunde von der Eisenbahn-Station Ponholz entfernt) an nachbezeichneten Tagen folgendes Holzmaterial öffentlich versteigert.

**Am Freitag, 17. Jänner l. Js.**

449 Klafter weiches Scheitholz,
$98\frac{1}{2}$ „ „ Prügelholz,
17 „ „ Latschenholz;

**Am Samstag, 18. Jänner d. Js.**

119 Fichten Bau- und Nutzholzstämme,
531 Föhren- „ „ „

Kaufsliebhaber, welche dieses Material noch vorher einzusehen wünschen, wollen sich deßhalb an den Unterzeichneten wenden, und übrigens an den genannten Tagen jedesmal früh 9 Uhr im Gasthofe zu den drei Kronen in Burglengenfeld erscheinen.

Die näheren Bedingungen werden vor Beginn der Versteigerung bekannt gegeben; hier sei nur bemerkt, daß auswärtige Käufer sich durch legale Zeugnisse über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben, und diejenigen, welche für andere Holz kaufen wollen, mit gültigen Vollmachten versehen sein müssen.

Burglengenfeld am 10. Jänner 1862.

Der k. Revierförster
**Särve**

---

## Kunst-Verein.
## II. Ausstellung
## pro 1861/62.

Schluß: Sonntag den 19. Jan. 1862.

Zu einem zahlreichen Beitritte zum Vereine werden Künstler und Kunstfreunde, Herren und Damen aller Stände wiederholt geziemend eingeladen

Der Ausschuß.

---

### Anwesens-Verkauf.

In der Nähe von Regensburg ist ein

**Oekonomie-Anwesen**

mit 30 Tagw. Grundstücken bester Bonität und guten Gebäulichkeiten aus freier Hand zu verkaufen. Näh. bei

**Peter Harlander**
in Langenerting.

---

Im Auftrage des k. Bezirksgerichts werden **Donerstag den 16., Freitag den 17. Jan.**, Nachmittags halb 2 Uhr, in Lit. C. 103, in der Spiegelgasse, mehrere Verlassenschafts-Effekten, worunter die des verlebten Herrn

## Jakob Vogel,

Maler dahier,

bestehend in silbernen Sackuhren, worunter eine Meisteruhr ist, goldenen Ketten, einem 6oktav. Fortepiano von Henning, Zithern, Kanapee und Sesseln, Kommod- und Kleiderkästen, Bettstellen, Tischen, Anrichten, Herren- u. Frauenkleidern, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Betten, noch brauchbaren Malerrequisiten, dann 1 Zwilling (Doppelgewehr) mit einem Reservelauf (Büchslauf), einer Zimmerpistole mit Zugehör, Handpistolen, Pulverhörner u. Schrotbeutel, Hirschfänger rc., mehreren zinnernen Schüsseln, Tellern und Kannen, Waschgeschirr, nebst noch vielen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet hiezu freundlichst ein

**Thaller**, Auktionator.

---

### Warnung.

Unterzeichnete warnen Jedermann, auf ihren Namen etwas zu borgen, da sie für Schulden, welche ohne ihr Vorwissen gemacht werden, durchaus nicht haften, noch weniger Zahlung leisten.

**Gottfried Meier,**
Bleistiftpolierer.
**Karoline Meier.**

---

### Miethgesuch.

Es wird eine Wohnung von 2–3 Zimmern, mit Küche und Kammer nebst einer Stallung auf zwei Pferde mit erforderlichen Räumlichkeiten zu miethen gesucht. Näheres in der Exp.

---

Obere Bachgasse ist eine schöne **Wohnung** mit allen Bequemlichkeiten bis Georgi zu vermiethen. Näh. in C. 121

---

Bei dem Unterzeichneten steht zum Verkaufe und zur Ansicht eine vollständige alterthümliche, aus einem Zeitalter aufs prachtvollste ausgestattete

## Zimmer-Einrichtung,

bestehend in 2 gleichen Kleiderkästen, do. Kommoden, do. Bettstellen, 1 Schreibsekretär, 1 Geldkasten, 1 Geschirrkasten u. Waschkasten, mehreren Tischen, einem Kanapee u. Sesseln, 1 Penduluhr, Stock- und Wanduhren, Leibstuhl und Nacht-Tischen rc.

Käufer ladet höflichst ein

**Thaller**, Auktionator,
C. 103, Spiegelgasse.

---

**Am Montag den 20. Dienstag den 21. Januar 1862**, von Morgens 8 Uhr angefangen, werden bei Unterzeichnetem

4 Pferde, 4 Ochsen oberländischer Race, 8 Kühe, 8 Rinder, 2 Zuchtschweine, 8 Schafe, Stroh, Heu, Oekonomie-Wägen und sonstige landwirthschaftl. Gegenstände rc.

gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Kaufsliebhaber ladet geziemend ein

**Peter Harlander,**
Bauer in Langenerting.

---

### Dienstoffert.

Ein hiesiges Handlungshaus sucht sofort oder bis Ziel Lichtmeß einen soliden, mit guten Zeugnissen versehenen Mann als Kutscher u. Hausknecht aufzunehmen, jedoch muß derselbe schon in ersterer Eigenschaft gedient haben. N. i. d. E.

---

Bis Ziel Lichtmeß wird in ein hiesiges Handlungshaus eine mit guten Zeugnissen versehene Köchin, welche sich auch allen andern häuslichen Arbeiten unterzieht in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exp.

---

### Gesuch.

Es wird ein Hypothek-Capital von fl. 2000 — zu $4\frac{1}{2}$% im Nachgange von fl. 1000 — auf ein Anwesen, gewerthet zu fl. 18,000 — sogleich zu erheben gesucht. Näh. i. d. Exped.

---

### Schrannen-Mittelpreise.

| | Tag. | Monat | Waizen. fl. | kr. | Korn. fl. | kr. | Gerste. fl. | kr. | Haber. fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amberg vom | 11 | Jan. | 19 | 42 | 15 | 49 | 13 | — | 5 | 52 |
| Ansbach vom | 11. | „ | 21 | 11 | 15 | 40 | 13 | 11 | 6 | 8 |
| Augsburg vom | 10. | „ | 21 | — | 16 | 58 | 13 | 27 | 6 | 38 |
| Bayreuth vom | 8. | „ | 20 | 42 | 17 | 6 | 12 | 6 | 6 | 45 |
| Erding vom | 9. | Jan. | 20 | 15 | 15 | 19 | 12 | 47 | 6 | 5 |
| Gunzenhausen | 9. | „ | 20 | 55 | 16 | 12 | 12 | 53 | 6 | 2 |
| München vom | 11. | „ | 21 | 6 | 15 | 55 | 13 | 33 | 6 | 50 |
| Neuburg a/D. | 8. | „ | 19 | 23 | 15 | 42 | 12 | 12 | 5 | 58 |
| Neumarkt (O/P.) | 8. | „ | 18 | 48 | 16 | 3 | — | — | 5 | 59 |
| Ochsenfurt vom | 7. | „ | 22 | 15 | 17 | 15 | 12 | 45 | 7 | — |
| Oettingen vom | 8. | „ | 21 | 37 | 17 | 37 | 12 | 40 | 6 | — |
| Passau vom | 7. | „ | — | — | 16 | — | — | — | 5 | 17 |
| Regensburg vom | 11. | „ | 19 | 32 | 16 | 9 | 12 | 19 | 6 | 21 |
| Straubing vom | 11. | „ | 19 | 40 | 16 | 25 | 12 | 8 | 5 | 50 |
| Vilshofen vom | 8. | „ | 19 | 49 | 17 | 1 | — | — | 5 | 41 |

**Würzburg**, 11. Jan. Auf unserer heutigen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Waizen 20 fl.—24 fl. 30 kr., Korn 16 fl. 45 kr.—18 fl. Gerste 13 fl.—13 fl. 30 kr., Haber 6 fl. 36 kr.—7 fl. 15 kr., Erbsen 16 fl.—16 fl. 30 kr.

**Schweinfurt**, 11. Jan. Die Zufuhr zur heutigen Schranne war 900 Schfl. und zogen die Preise insgesammt etwas an. Weizen 20—22 fl., Korn 16 fl. 30 kr.—17 fl. 40 kr., Gerste 11 fl.—13 fl. 30 kr., Haber 6 fl. 30 kr.—7 fl. 24 kr., Erbsen 16 fl. 30 kr.

**Mainz**, 10. Jan. Für Weizen machte sich hier während der Woche, der Stimmung an den Absatzplätzen folgend, eine flaue Tendenz geltend. Der Umsatz war, da passende Offerten fehlen, nur sehr unbedeutend. Korn und Gerste bei matter Haltung wenig verändert. Zu notiren ist: Weizen eff. $14\frac{1}{6}$—$\frac{1}{4}$ fl., inländ., $13\frac{2}{3}$ fl., ungar., p. März $14\frac{2}{3}$ fl. inländ. 14 fl. ungar., Korn $11\frac{1}{2}$—$\frac{2}{3}$ fl., Gerste $9\frac{1}{3}$ fl. eff., p. März $9\frac{2}{3}$ fl., Hafer $4\frac{3}{4}$—5 fl., Rüböl matt, eff. $24\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$ fl. ohne Faß, p. Mai 25 fl., per Okt. $24\frac{1}{2}$ fl. mit Faß, Mohnöl $32\frac{1}{2}$ fl., Leinöl $23\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ fl., Kohlsamen 19 fl. In Hülsenfrüchten und Kleesamen wenig Geschäft bei unveränderten Preisen.

**Getraidebörsen. Berlin**, 10. Jan. Weizen loco 65—83 Thlr. Roggen loco $53\frac{1}{4}$ Thlr. bez. Gerste, große und kleine 37—40 Thlr. per 1750 pfd. Hafer loco 22—$24\frac{1}{2}$ Thlr. Erbsen, Koch- und Futterwaare 46—57 Thlr. Rüböl loco $12\frac{1}{2}$ Thlr. Br. Leinöl loco $12\frac{3}{4}$ Thlr. Spiritus loco ohne Faß $18\frac{1}{12}$ Thlr. bez.

Weizen vernachlässigt. Roggen loco bei schwacher Kauflust nur geringes Geschäft; Termine schwach behauptet, schlossen ruhiger. Hafer fast unverändert. Rüböl etwas besser. Spiritus behauptet.

**Stettin**, 10. Jan. Weizen 74—80 bez. Roggen $50\frac{1}{4}$ G. Rüböl $12\frac{1}{6}$ bez. Spiritus $18\frac{1}{12}$ bez.

**Leipzig**, 11. Jan. Weizen knappem angebot Preise steigend. Rüböl fester. Weizen per 2016 Pfd. netto 77—74 Thlr. bez. (per dresd. Schfl. à 168 Pfd. netto $6\frac{1}{3}$ Thlr.) Roggen per 1896 Pfd. netto loco $53\frac{1}{2}$—$52\frac{1}{2}$ Thlr. bez., Jan.-Febr 53 Thlr. (per dresd. Schfl. à 158 Pfd. netto $4\frac{1}{3}$ Thlr.) Gerste per 1656 Pfd 38—37 Thlr. bez (per dresd. Schfl. à 138 Pfd. netto 3 Thlr.) Hafer per 1176 Pfd. netto 22—$21\frac{1}{2}$ Thlr. (per dresd. Schfl. à 98 Pfd netto $1\frac{3}{4}$ Thlr.) Oelsaaten per dresd. Schfl. $7\frac{1}{2}$ Thlr. per 1800 Pfd. 90 Thlr. G. Rüböl per Ctr. loco 13 Thlr. Br., per Jan.-Febr. 13 Thlr. Br., per April-Mai 13 Thlr. Spiritus per 8000 Proc ohne Faß, loco $18\frac{1}{2}$ Thlr.

**Köln**, 11. Jan. (Offizielle Notirungen.) Wetter: trübe: Rüböl: Termine höher; effekt. in Part. von 100 Ctr. 14,3 Br.; per Mai 13,7 Br., 13,6 G.; per Okt. 13,3 bez., 135 Br., 13,4 G. — Leinöl: unverändert; effekt in Part. v. 100 Ctr. 12,4 Br.; — Spiritus: höher gehalten; exportf. 80% Tr. effek in Part von 3000 Qu $21\frac{1}{4}$ Br.; — Weizen: Termine niedriger; effekt. hies. $8\frac{3}{12}$ Br.; fremder $8\frac{1}{12}$ à $\frac{1}{2}$ Br.; per März 7,28 Br, $7,27\frac{1}{2}$ G.; per Mai 8,1 und 2 bez. 8,2 Br., $8,1\frac{1}{2}$ G. — Roggen: behauptet; effekt $6\frac{7}{12}$ Br.; gedörrt $7\frac{1}{12}$ Br.; p. März $6\frac{1}{4}$ Br., 6,7 G; p. Mai 6,9 bz., $6,9\frac{1}{2}$ Br., 6,9 G. — Gerste behauptet; hiesige effekt. 5 Br.; dito oberl. effekt. 6 Br. — Hafer: behauptet; effekt. $4\frac{7}{12}$ Br.; per März $4\frac{1}{2}$ Br.

**Wien**, 11. Jän. (Fruchtbörse.) Weizen, Banater loco Wieselburg, $86\frac{1}{2}$—87pfd., 6 fl. Detto Banater loco Raab, 87pfd., 5 fl. 90 kr. bis 6 fl. Detto Marokcher loco Raab, $87\frac{1}{2}$pfd., 6 fl. Korn, ungarisches loco Preßburg, 80pfd. 4 fl. 38 kr. Gerste ungarische loco Raab, 70pfd., 2 fl. 95 kr. Detto slavakische loco Preßburg 70pfd, 3 fl. 20 kr. Hafer ungarischer, transito 48—50pfd, 2 fl. 2—8 kr.

**Wien**, 11. Jänner (Schafwolle.) Es sind in dieser Woche mehrere Käufer, zumeist Fabrikanten aus Böhmen und Mähren, hier eingetroffen, und haben circa 700 Ctr. Wolle verschiedener Gattungen, theils Einschur, theils Zweischur, vom Platze genommen; die Preise stellten sich für Hochmittel Einschuren von 140—160 fl. und für Zweischuren von 110—125 fl. per Ctr. Die hiesigen Notirungen nähern sich jetzt schon denen des jüngsten Pesther Marktes und man verspricht sich von diesem Entgegenkommen der Händler einen lebhafteren Absatz.

**Wien**, 11. Jänner. (Leder und Knoppern.) In der abgelaufenen Woche blieb der Lederabsatz äußerst beschränkt, und die Preise der meisten Artikel können nur als nominell betrachtet werden; genarbtes Kuhleder und Pfundleder neigt sich zu einem Rückgang; in den anderen Ledergattungen ist keine Variation zu bemerken. Rohes Leder hat ebenfalls keinen lebhaften Verkehr aufzuweisen; das hiesige Platzgeschäft concentrirt sich in nassen Häuten, welche zu 28—33 kr. per Pfund bezahlt werden; die Preise für trockene Häute sind so wie früher anzunehmen. Im allgemeinen zeigt sich für schwere Waare mehr Animo als für leichtes Gewicht.

Digitized by Google

## Münchener Börse vom 13. Jan. 1861.

| | | |
|---|---|---|
| $3\frac{1}{2}$% Bayr. Obligationen | $97\frac{1}{2}$ | P. $96\frac{1}{4}$ G. |
| 4% Bayr. Obligationen | — | P. $100\frac{1}{2}$ G. |
| 4% Bayr. Grundr.-Ablös.-Obl. | — | P. $100\frac{1}{2}$ G. |
| $4\frac{1}{2}$% „ | — | P. $103\frac{3}{8}$ G. |
| $4\frac{1}{2}$% Bayr. Obl. halbjähr. | 104 | P. $103\frac{3}{8}$ G. |
| 5% Bayr. Obl. V. Emiss. | — | G. — P. |
| 5% „ „ IV. „ | — | P. — |
| Ansb.-Gunzenh.-Eisenb. à fl. 7 | — | P. — G. |
| Bayr. Bankaktien 1. Sem. | — | P. — G. |
| „ Ostbahnen volleinbez | $105\frac{1}{2}$ | P. $105\frac{1}{4}$ G. |
| „ „ mit 25% | — | P. — |
| Marim.-Hütte Div v. 1857 | — | P. — G. |
| Münch. Gasbeleucht.-Ges. Div. | — | P. — G. |

## Augsburger Börse vom 13. Jan 1861.

| | | |
|---|---|---|
| $3\frac{1}{2}$% K. Bayer. Obligationen | — | G. — P. |
| 4% K. Bayer. Oblig | — | P. — G. |
| $4\frac{1}{2}$% „ „ | 103 | G. — P. |
| $4\frac{1}{2}$% „ „ halbj. | — | P. $103\frac{1}{2}$ G. |
| 5% K. Bayr. Oblig. IV. Em. | 103 | P. — G. |
| 5% K. „ „ neue | — | P. — |
| K. B. Grundr.-Ablös.-Oblig. | — | P. 100 G. |
| K. K. Oest. National-Anl. | — | P. — G. |
| Bayr. Bankakt. m. Div 1. Sem. | 819 | P. — G. |
| St. Gall.-Cr.-Anst. Zins. v. 1. Jul | — | G. 46 P. |
| Bayer. Ostbahnen | — | P. $104\frac{3}{4}$ G. |
| „ „ mit 30% Einz. | — | G. — P. |
| M. Bmw.-Spin.- u. Web. Augsb. | — | P. 205 G. |
| Bmw. Spin.- a. Stadtb. Augsbg. | 182 | P. — G. |
| II. Emission | — | P. — G. |
| 5% Partial-Oblig dto. | — | P. 100 G. |
| Bmw.-Feinspinnerei Augsbg. | 105 | G. 106 P. |
| II. Emission | — | P. — G. |
| Haunstetter Weberei | — | P. 102 G. |
| M. Bmw.-Spinn. u. Web. Kemp. | 118 | G. 120 P. |
| 5% Partial-Obligationen dto. | $102\frac{3}{4}$ | G. — P. |
| Mech. Bmw.-Spinn. Bayreuth | 138 | G. 142 P. |
| Mech. Bmw.-Spinn. Blaichach | 132 | G. — P. |
| Gasbel. Gesellsch. Augsbg | — | P. 145 G. |
| Gasbel.-Gesellsch. München | — | G. 123 P. |

### Wechsel-Course.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam 100 fl. holld. | — | G. $99\frac{3}{8}$ P. |
| Berlin Rthlr. 60 Pr. Cour. | — | P. $104\frac{3}{4}$ G. |
| Bremen Th 50 Louisdor | — | G. $96\frac{3}{8}$ P. |
| Frankfurt a M. fl. 100 | — | P. $99\frac{7}{8}$ G. |
| Genua L. 200 Piemont | — | P. — G. |
| Hamburg M. 100 Banco | — | P. $87\frac{3}{4}$ G. |
| Leipzig Thl. 60 Pr Cour. | $104\frac{7}{8}$ | P. — |
| Livorno L. 250 Toscana | — | P. — G. |
| London Lst. 10 | — | G. $117\frac{3}{8}$ P. |
| Lyon Fr. 200 | — | P. — G. |
| Mailand fl. 100 Oester. W. | $93\frac{1}{2}$ | G. — P. |
| Marseill Fr. 200 | — | P. — G. |
| Neapel Ducati 50. | — | P. — |
| Paris Fr 200 | $93\frac{1}{8}$ | G. $93\frac{3}{8}$ P. |
| Rom Scudi 50 | — | P. — G. |
| Triest fl. 100 Oester. W. | — | P. — G. |
| Wien fl. 100 Oester. W. | $83\frac{1}{2}$ | P. — G. |

## Nürnberger Börse vom 13. Jan 1861.

| | | |
|---|---|---|
| $3\frac{1}{2}$% Bayr. Obligationen | $97\frac{1}{2}$ | G. — P. |
| 4% „ „ | $100\frac{3}{8}$ | G. — P. |
| 4% Bayr. Grundr.-Abl.-Obl. | $100\frac{3}{8}$ | G. — P. |
| $4\frac{1}{2}$ „ „ „ „ | — | G. — P. |
| $4\frac{1}{2}$% Bayr. Oblig. halbj. | $103\frac{3}{4}$ | G. — P. |
| 5% Bayr. Obl. IV. Emiss. | — | G. — P. |
| 5% „ „ V. „ | 103 | G. — P. |
| Ansb.-Gunzenh.-Eisenb. a. fl. 7 | — | G. — P. |
| Bayr. Bankakt. 1. Sem | 820 | P. — G. |
| „ Ostbahnen mit 2.% | — | G. — P. |
| „ „ volleinbezahlt | 105 | G. — P. |
| Nürnberg-Fürther Eisenb. | 250 | G. — P. |

## Frankfurter Börse vom 13. Jan 1861.

### Staatspapiere.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Oesterr. | 5% Met. b. Rothsch. | — | P. — G. |
| „ | 5% do b. R holl. St. | — | P. — G. |
| „ | 5% do. v. 1852 b. R. | $65\frac{3}{4}$ | P. — G. |
| „ | 5% Lomb. b. Rothsch. | — | P. $60\frac{1}{4}$ G. |
| „ | 5% Nat.-Anl v. 1854 | — | P. $57\frac{1}{2}$ P. |
| „ | 5% Met Oblig. | $46\frac{1}{2}$ | P. — G. |
| „ | 5% „ „ v. 1852 | $46\frac{3}{8}$ | P. — G. |
| „ | $4\frac{1}{2}$% | $40\frac{1}{4}$ | . — P. |
| „ | 4% | — | G. — P. |
| Oesterr. | 3% | — | P. — G. |
| „ | $2\frac{1}{2}$% Oblig. b. Roth | — | P. — G. |
| „ | 1% | — | P. — G. |
| Preussen | $3\frac{1}{2}$% St.-Schuldsch. | $90\frac{1}{2}$ | P. — G. |
| „ | $4\frac{1}{2}$% Oblig. b. Roth. | $103\frac{3}{8}$ | P. — G. |
| Bayern | 5% Oblig. b. Rothsch | $102\frac{3}{4}$ | G. — P. |
| „ | $4\frac{1}{2}$% Oblig. b. Roth. | $103\frac{1}{4}$ | G. — P. |
| „ | 4% Oblig. b Rothsch. | $100\frac{1}{4}$ | P. — G. |
| „ | 4% „ Ablös.-Rente | $100\frac{1}{2}$ | G. — P. |
| „ | $3\frac{1}{2}$% Oblig. b. Roth | $96\frac{3}{4}$ | P. — G. |
| Württbg | $4\frac{1}{2}$% „ „ | $104\frac{3}{4}$ | G. — P. |
| „ | $3\frac{1}{2}$% „ „ | $96\frac{3}{4}$ | P. — G. |
| Baden | $4\frac{1}{2}$% Obligationen. | $102\frac{1}{2}$ | P. — G. |
| „ | $3\frac{1}{2}$% Oblig. v. 1842 | $96\frac{1}{2}$ | G. — P. |
| K. Hessen | $4\frac{1}{2}$% „ b. Roth. | — | P. — G. |
| Gr. Hess | $4\frac{1}{2}$% Obligationen. | $101\frac{7}{8}$ | P. — G. |
| „ | 4% Oblig. b. Rothsch. | $100\frac{1}{4}$ | P. — G. |
| „ | $3\frac{1}{2}$% „ „ | $96\frac{1}{2}$ | G. — P. |
| Nassau | 4% „ „ | $100\frac{1}{4}$ | P. — G. |
| Nassau | $3\frac{1}{2}$% „ „ | $94\frac{1}{2}$ | P. — G. |
| Braunsch | $3\frac{1}{2}$% „ „ | $91\frac{1}{2}$ | G. — P. |
| Frankft. | $3\frac{1}{2}$% Obligationen | $97\frac{1}{8}$ | P. — G. |
| „ | 3% „ | 92 | P — G. |

### Anlehens-Loose.

| | | |
|---|---|---|
| Oester. fl. 500 b. Roth. v. 1834 | — | P. — G. |
| „ „ 250 dto. „ 1859 | $83\frac{1}{2}$ | P. — G. |
| „ „ 250 1851 m. 4% Z | $59\frac{3}{8}$ | P. — G. |
| „ „ 100 Prior.-L v. 1858 | — | G. $102\frac{1}{4}$ P. |
| $3\frac{1}{2}$% Preuß. Pr. A. b. Roth. | — | P. $119\frac{1}{2}$ G. |
| Mailand-Como fl 14 | — | P. — G. |
| Badische fl. 50 | $90\frac{1}{2}$ | P. 90 G. |
| „ „ 35 | $53\frac{1}{8}$ | P. — G. |
| Kurhess. Th. 40 bei Rothsch. | $52\frac{1}{4}$ | P. — G. |
| Gr. Hess fl. 50 bei „ | $126\frac{1}{4}$ | P. — G. |
| do „ 25 bei „ | 37 | P. — G. |
| Nassau fl. 25 bei „ | 37 | P. — G. |
| Hamburg in Thlr. a 105 kr. | — | G. — P. |
| Schaumburg-Lippe Thlr. 25 | — | P. 31 G. |
| Sardinien Fr. 36 b. Bethm | $53\frac{1}{2}$ | P. — G. |
| St. Lüttich m $2\frac{1}{2}$% Z. a 80 Fr. | — | G. $36\frac{1}{2}$ P. |
| Vereinsloose fl. 10 | 10 | P. — G. |
| Ansb.-Gunzenh. fl. 7 L b. Erl. | $11\frac{1}{2}$ | P — G. |

### Wechsel in süddeutscher Währung.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam fl. 100 | k. S. | — | G. $99\frac{1}{2}$ P. |
| Augsburg fl. 100 | k. S. | 100 | P. — G. |
| Berlin Thaler 60 | k. S. | $104\frac{3}{4}$ | G. — P. |
| Bremen Thlr. 50 | k. S. | $96\frac{1}{2}$ | P. G. |
| Cöln Thlr. 60 | k. S. | — | . 105 P. |
| Hamburger BM. 100 | k. S. | 88 | P. — G. |
| Leipziger Thaler 60 | k. S | 105 | P. — G. |
| London Lst. 10 | k S | $117\frac{5}{8}$ | P. G. |
| Lyon Francs 200 | k. S. | — | P. — G. |
| Mailand L 1 S. 250 | k. S. | $92\frac{7}{8}$ | P. — G. |
| Paris Francs 200 | k. S. | — | P. 93 G. |
| Triest fl. 100 | k. S. | — | P. — G. |
| Wien fl. 100 8 à 14 Tage | | $82\frac{1}{2}$ | P. — G. |
| do. 2 a 4 Wochen | | — | P. — G. |
| do. 4 Wochen a 3 Monate | | $82\frac{1}{4}$ | P. — G. |
| Disconto | | 4% | G. % P. |

### Voll einbezahlte Aktien und Prioritäten

| | | |
|---|---|---|
| Frankfurter Bank a fl. 500 | $115\frac{7}{8}$ | P — G. |
| K. K. Oester. N.-B.-A | 605 | P. — G. |
| Oester. Credits-A. a. 200 fl | 143 | P. — G. |
| Bayer. Bank a 500 fl. | — | P. — G. |
| Darmst. Bank 1. u. 2. Serie | 190 | P 189 G. |
| Weim. Bank a Thlr. 100 | — | G. $74\frac{1}{4}$ P. |
| Mitteldeutsche Cr.-Akt. | $77\frac{1}{4}$ | G. $77\frac{1}{2}$ P. |
| Norddeutsche „ „ | — | P. — G. |
| Berliner Disc. C Anth. | — | P. — G. |
| Landgr. Hess. Landesb. | — | P. — G. |
| Taunus-Eisenb. a fl. 250 | 327 | P — G. |
| Frankf.-Hanauer Eisenb. | 65 | P. $64\frac{1}{2}$ G |
| 5% Oesterr F. St.-E. 500 Fr. | 230 | P. — G. |
| 4% Ludwigsh.-Berbach. | 134 | P. — G. |
| $4\frac{1}{2}$% Pfälz. Marim b. R | $102\frac{1}{4}$ | P G. |
| $4\frac{1}{2}$% bayr Ostb a fl. 200 | $105\frac{1}{4}$ | P. — G. |
| Hess. Ludwb. Akt. | — | G. $111\frac{1}{2}$ P |
| Kurf. Friedr.-Wilh.-N.-B. | — | G. — P. |
| Livorno-Florenz-Eisnb. | — | P. — G. |
| Hess. Ludwigsbahn $4\frac{1}{2}$% | $100\frac{3}{4}$ | P 99 G. |
| 3% Pr.-O. b. öst St. E.-G. | — | G. $50\frac{7}{8}$ P. |
| 5% Oester. Loyd 1. Pr.-O. | $67\frac{1}{2}$ | G. — P. |
| 5% „ „ 2. Pr.-O | — | P. — G. |
| 5% Ludwigsh.-Berb. Pr.-O. | 105 | P. — G. |
| $4\frac{1}{2}$% Frank.-Hanauer „ | — | G. — P. |
| 3% P.-O. der Franz-Nordb | — | P. — G. |

### Diverse Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Südd. B 30% Einz. Z. 4% | — | P. 114 G. |
| Inter B. in Luxemb. | 87 | G. 88 P. |
| Leipz Creditb. 80% Einz | — | P. — G. |
| Span. Handels- u. Industr. | 505 | P. — G. |
| do Cr.-A.-G Pereire u C. | — | G. 440 P. |
| 5% K K Elisab.-E.-B. | — | P. — G. |
| Rhein-Nahe-B. 80% Einz. | — | P. — G. |
| $4\frac{1}{2}$% Bayr Ostbahn b. R. | $104\frac{1}{8}$ | G. — P. |
| Hess Ludwigsb. 80% Einz. | — | G. — P. |
| D. Phönix- (Feuerversich.) | 131 | G. — P. |
| Providentia do. 10% Einz. | 100 | P. — G. |

### Geld-Sorten.

| | | |
|---|---|---|
| Pistolen | fl. | 9 $36\frac{1}{2}$-$37\frac{1}{2}$ |
| do preußische | „ | 9 $54\frac{1}{2}$ $55\frac{1}{2}$ |
| Holländische fl. 10 Stücke | „ | 9 40 41 |
| Dukaten | „ | 5 $30\frac{1}{2}$-$31\frac{1}{2}$ |
| 20 Frankenstücke | „ | 9 $17\frac{1}{2}$ $18\frac{1}{2}$ |
| Englische Sovereigns | „ | 11 42 46 |
| Gold pr. Zoll-Pfd. fein | „ | 800-803 |
| Preußische Thaler | „ | — |
| 5 Frankenthaler | „ | — |
| Preußische Cassenscheine | „ | 1 $44\frac{3}{4}$-45 |
| Div Cassen Anweisung | „ | — |
| Dollars in Gold | „ | 2 $23\frac{1}{2}$-$24\frac{1}{2}$ |

### Telegraphische Coursberichte

**Wien, 13 Jan.**

5% Met. Lit. B in Silber —.—
5% „ von 1852 66 10 Nat.-A. 81 30
$4\frac{1}{2}$% Metall 59 50 B.-A. 749.
Lombard. Venez. 94 50
fl. 500 Loose — —
fl. 250 Loose 121 25
do. neues Anlehen 4% Z. 86.75
K. F.-Nordbahn 209 90
5% österr. priv. St.-E.-A 278.—
fl. 100 Eisenbahn-Loose 122 40
Livorno-Florenz — —
Elisab. 153.— London L. 140.40
Paris in Wien 100 Fr 55 30
Frankfurter 100 fl 119.—
Credit-Aktien 178.10

**Berlin, 13. Jan.**

$3\frac{1}{2}$% Staats-Schuld-Scheine 89.
$4\frac{1}{2}$% Preuß. $102\frac{1}{2}$
Disconto „Com.-Anth." $86\frac{3}{8}$
Neueste Anl. mit Prämie $117\frac{5}{8}$
Berbach. Eisenbahn-Aktien 131
F.-W. Nordbahn $47\frac{3}{4}$ Ostbahn-Aktien
Oesterr. Staatsbahn.-Aktien $129\frac{1}{2}$
Elisabethb. — Mainz-Ludwigsh. 111
Marbahn — Nahebahn 18
Weimar Bankaktien $73\frac{5}{8}$
Darmstadt $75\frac{1}{4}$
Berecht.-Scheine — Creditaktien $62\frac{7}{8}$
Meininger 78 — Nordd. $87\frac{3}{8}$
5% National 58 5% Met. $47\frac{1}{2}$
fl. 250 neue Loose $63\frac{1}{2}$
fl. 100 Oesterr. Eisenbahn-Loose $58\frac{1}{2}$
Kurhess. 40 Thlr. Loose $52\frac{1}{2}$
Wechsel auf Wien $70\frac{5}{8}$.
Wechsel auf London 6. $20\frac{3}{8}$.

**London, 13. Jan.**

3% Consol $93\frac{1}{4}$.
$1\frac{1}{4}$ Span. $41\frac{3}{4}$

**Paris, 13. Jan.**

$4\frac{1}{2}$% Rente 94 50 3% do. 67.35
5% Piem. 66. 5 3% Span. —
$1\frac{3}{4}$% Span. neue 41—
Oesterr. Fr. Eisenbahnaktien 502.
Credit mob 722

### Münchener Hopfenmarkt vom 10 Januar 1862.

| | Mittelpr. pr. 100 Pf | |
|---|---|---|
| Ober- u. Niederbayr. Gewächs. | | |
| Mittelgattungen, Landhopfen | 73 | 21 |
| Bevorzugte Sorten, Holledauer | 89 | 32 |
| Wolnzacher und Auer Marktgut | — | — |
| Mittelfränkisches Gewächs | | |
| Mittelgattung | — | — |
| Vorzügl. Qualitäten aus Spalt Umgegend, Kindinger, Haidecker | 94 | 20 |
| Spalter Stadtgut, Weingartner, Moosbacher und Stirner | 115 | — |
| Baden: Schwetzinger | — | — |
| Böhmen: Leitmeritzer Gut | 90 | — |
| Saatzer Stadt-, Herrschafts- und Kreis-Gut | 115 | — |
| Alter Hopfen verschiedenen Ursprungs | | — |

### Regensburger Hopfenmarkt vom 10. Januar 1862.

| | Mittelpreis pr. 100 Pf. | |
|---|---|---|
| Ober- u. Niederbayr. Gewächs. | | |
| Bevorzugte Sorten, Holedauer | 85 | 45 |
| Landhopfen | 70 | — |
| Mittelfränkisches Gewächs: | | |
| Spalter Stadt-, Weingarten- und Moosbacher Gut | — | — |
| Spalter Umgegend-, Kindinger und Haidecker | 94 | 48 |
| Mittelqualitäten | — | — |
| Oberpfälzisches Gewächs: | | |
| Schmidtmühler Marktgut | — | — |
| Landhopfen | — | — |
| Saatzer Stadt-, Herrschafts- und Kreis-Gut | — | — |
| Alter Hopfen verschiedenen Ursprungs | — | — |

### Landshuter Hopfenmarkt vom 10. Januar 1862.

| | Mittelpr. pr. 100 Pf | |
|---|---|---|
| Ober- u. Niederbayr. Gewächs. | | |
| Mittelgattung. Landhopfen | 73 | 21 |
| Bevorzugte Sorten, Holedauer | 89 | 32 |
| Wolnzacher und Auer Marktgut | — | — |
| Mittelfränkisches Gewächs | — | |
| Mittelqualitäten. | — | — |
| Vorzügl. Qualitäten aus Spalter Umgegend Kindinger, Haidecker | 94 | 20 |
| Spalter Stadtgut, Weingartner, Moosbacher Gut | — 115 | — |
| Baden: Schwetzinger Gut | — | — |
| Böhmen: Leitmeritzer Gut | 90 | — |
| Saatzer Stadt- Herrschafts- und Kreisgut | — 115 | — |
| Alter Hopfen verschiedenen Ursprungs | — | — |

Digitized by Google

## Preise der Viktualien und anderer Markt-Gegenstände in Regensburg vom 11. Jan. bis 18. Jan. 1862.

**Brodtarif.**

| | Pf | Lth | Qt. | Sz. | kr. | dl. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Ein Paar Semmel zu | — | 4 | 3 | — | 1 | — |
| „ Kipfel „ | — | 4 | 3 | — | 1 | — |
| „ Roggenlaib „ | 6 | — | — | — | 24 | — |
| „ Roggenlaib „ | 3 | — | — | — | 12 | — |
| „ Roggenlaib „ | 1 | 16 | | — | 6 | — |
| „ Laib schwarzes Brod „ | 6 | — | — | — | 21 | — |
| „ Laib schwarzes Brod „ | 3 | — | — | — | 10 | 2 |
| „ Ein Kipf od. Koppel „ | 1 | 16 | — | — | 9 | . |
| „ Ein Kipf „ | — | 24 | — | — | 4 | 2 |

**Mehlpreise.**

| | Metzen fl. | Metzen kr. | Mäßl. kr. | Mäßl. dl. | Maaß kr. | Maaß dl |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mundmehl | 4 | 7 | 15 | 2 | 7 | 3 |
| Semmelmehl | 3 | 19 | 12 | 2 | 6 | 1 |
| Mittelmehl | 2 | 47 | 10 | 2 | 5 | 1 |
| Pollmehl | 2 | 13 | 8 | 2 | 4 | 1 |
| Nachmehl | — | 45 | 3 | - | 1 | 2 |
| Roggenmehl | 2 | 19 | 8 | 3 | 4 | 2 |
| Römischmehl | 2 | 31 | 9 | 2 | 4 | 3 |
| Waizengries, feiner | 6 | 7 | 23 | — | 11 | 2 |
| Waizengries, ordin. | 5 | 3 | 19 | — | 9 | 2 |

**Fleischpreise.**

| | kr. | dl. |
|---|---|---|
| Ein Pfund gutes Ochsenfleisch | 14 | 2 |
| „ „ Rind- oder Kuhfleisch | — | — |
| „ „ Kalbfleisch | 12 | 2 |
| „ „ Schaf- oder Schöpsenfleisch | 11 | — |
| „ „ Schweinefleisch | 16 | — |

**Holzpreise.**

| | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Buchenholz, die Klafter | 16 | 24 | 16 | 48 |
| Birkenholz, „ | 13 | 24 | 14 | 24 |
| Mischling, „ | 11 | 12 | 11 | 24 |
| Fichtenholz, „ | 11 | 48 | 12 | — |
| **Schwemmholz.** | | | | |
| Buchenholz, die Klafter | 13 | — | — | — |
| Harter Mischling, „ | 9 | 12 | — | — |
| Fichtenholz, | 8 | 30 | — | — |
| Werkholz, „ | 11 | 24 | — | — |

**Lichter- und Seifenpreise.**

| | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Lichter, gegoss., fein. Docht, d. Pf. | — | 26 | — | 28 |
| „ gezog., „ „ „ | — | 25 | — | 27 |
| „ ordinäre, „ | — | 24 | — | 26 |
| Seife „ | — | 16 | — | 20 |
| Unschlitt, ausgelassen, der Zent. | 39 | — | 40 | — |
| „ rohes, „ „ | 29 | — | 30 | — |

**Verschiedene Bedürfnisse.**

| | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Repsöl, das Pfund | — | — | — | — |
| Leinöl, „ „ | — | — | — | — |
| Heu, der Zentner | 1 | 12 | 1 | 30 |
| Stroh, „ „ | — | 54 | 1 | 6 |
| Flachs, das Pfund | — | — | — | — |
| Leinsaamen „ „ | — | — | — | — |
| Leinwand die Elle | — | — | — | — |

**Viktualien-Preise.**

| | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Schmalz, das Pfund | — | 30 | — | 32 |
| Butter, „ „ | — | 28 | — | 2 |
| Eier, 7 Stücke | — | 8 | — | — |
| Hühner, alte, das Stück | — | 18 | — | — |
| „ junge das Paar | — | 48 | — | — |
| Tauben, „ „ „ | — | 14 | — | — |
| Enten, rauhe, das Stück | — | 30 | — | 36 |
| Gänse, „ „ „ | 1 | 24 | — | — |
| Lämmer, „ „ | — | — | — | — |
| Kitzeln, „ „ | — | — | — | — |
| Spanferkel, „ „ | 1 | 24 | 2 | 30 |
| Fische, Hechten, das Pfund | — | 24 | — | — |
| „ Karpfen, „ „ | — | 14 | — | 15 |
| Erbsen, gerollte, die Maaß | — | 9 | — | 10 |
| „ ungerollte, „ „ | — | 6 | — | 7 |
| Linsen, rothe, „ „ | — | 6 | — | 7 |
| „ weiße, „ „ | — | 7 | — | 8 |
| Hiesen „ „ | — | 8 | — | 9 |
| Haferkern, „ „ | — | 12 | — | — |
| Erdäpfel, der halbe bayr. Metzen | — | 22 | — | — |
| Bayr. Rüben, „ „ „ | — | — | — | — |
| Bei dem kgl. Salzamte dahier: | — | — | — | — |
| Kochsalz, 1 Fäßel, à 100 Pfd. | 6 | 11 | 2 | — |
| „ 1 „ à 50 Pfd. | 3 | 5 | 3 | — |
| „ 1 „ à 25 Pfd. | 1 | 33 | — | — |
| Ein Pfd. Kochsalz b. d. Fragnern | — | 4½ | — | — |

## Preise der Viktualien und anderer Markt-Gegenstände in Amberg vom 11. Jan. bis 18. Jan. 1862

**Brodtarif.**

| | Pf. | Lth. | Qt. | S |
|---|---|---|---|---|
| Waizen-Semmel zu 1 kr. | — | 4 | 3 | — |
| 2 dl. | — | 2 | 1 | 2 |
| „ „ „ 1 dl. | — | 1 | - | 3 |
| Roggen-Laib zu 24 kr. dl. | 6 | — | — | — |
| „ „ „ 12 kr. dl. | 3 | — | — | — |
| Kipf, aus Roggen und Waizen gemischt zu 7 kr. 3 dl. | 1 | 20 | 1 | 2 |

**Mehlpreise.**

| | Waizenmehl Feines fl. | kr. | dl. | Waizenmehl Voll- fl. | kr. | dl. | Roggen Mehl fl. | kr. | dl |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Ein Metzen | 3 | 27 | — | 3 | 2 | - | 2 | 7 | |
| „ Vierling | — | 51 | 3 | - | 45 | 2 | - | 31 | 3 |
| „ 16tel | — | 13 | — | — | 11 | 1 | - | 8 | — |
| „ 32gerl | — | 6 | 2 | - | 6 | 3 | — | 4 | — |

**Fleischpreise.**

| | kr. | dl |
|---|---|---|
| Mastochsenfleisch, das Pfund | 14 | — |
| Rindfleisch, „ „ | 13 | 2 |
| Kuhfleisch, „ „ | 13 | 2 |
| Kalbfleisch, „ „ | 12 | |
| Schaffleisch, „ „ | 11 | |
| Schweinefleisch, „ „ | 16 | — |

**Lichter-, Seifen- und Unschlitt-Preise.**

| | fl. | kr. |
|---|---|---|
| Lichter, gegossene, m. fein. Docht, das Pfd. | — | 26 |
| „ gezogene, „ „ „ „ „ | — | 26 |
| „ „ ordinäre, „ „ | — | 24 |
| Seife, Sorte I. „ „ | — | 20 |
| „ „ II. „ „ | — | 12 |
| Unschlitt, rohes, der Ztn. | 28 | 20 |
| „ ausgelassenes „ „ | 40 | — |

**Holzpreise.**

| | fl. | kr. | bis fl. | kr |
|---|---|---|---|---|
| Holz, hartes, die Klafter | 12 | — | 18 | — |
| „ weiches, „ „ | 11 | — | 13 | — |

**Verschiedene Bedürfnisse.**

| | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Repsöl, das Pfund | — | — | — | — |
| Leinöl, „ „ | — | — | — | — |
| Heu der Zentner | 1 | 12 | 1 | 15 |
| Waizen-Stroh, „ „ | — | 48 | — | 51 |
| Roggen- „ „ „ | 1 | 9 | 1 | 12 |
| Gersten- „ „ „ | — | 48 | — | 51 |
| Haber- „ „ „ | — | 48 | — | 54 |
| Flachs, das Pfund | — | 20 | — | 22 |
| Leinsaamen „ „ | | — | — | — |
| Leinwand, die Elle | — | 21 | — | 27 |

**Viktualienpreise.**

| | fl. | kr. | dl. |
|---|---|---|---|
| Schmalz, das Pfund | — | 18 | — |
| Butter, „ „ | — | 24 | — |
| 7 Eier um | — | 8 | — |
| Erdäpfel, ein bayerischer Metzen | — | 24 | — |
| Spanferkel, das Stück | 1 | 18 | — |
| Enten, lebend, „ „ | — | 30 | — |
| Gänse, in Federn, „ „ | 1 | — | — |
| „ geputzt, „ „ | 1 | 30 | — |
| Alte Hennen, „ „ | — | 16 | — |
| Hühner „ „ | — | 22 | — |
| Tauben, das Paar | — | 12 | — |
| Erbsen, der Metzen | — | — | — |
| Linsen, „ „ | — | — | — |
| Hechte, das Pfund | — | 14 | — |
| Karpfen, „ „ | — | 12 | — |
| Krebse, „ „ | — | — | — |
| Gedörrte Zweschgen „ „ | — | 12 | — |
| Bei dem hiesigen kgl. Salzamte eine Kufe Salz zu 136 Pfd. netto Gewicht | 6 | 53 | — |
| Der Zentner | 6 | 33 | 2 |
| Das Pfund | — | 4 | — |
| Bei den Salzhändlern das Pfund | — | 4 | 2 |

## Preise der Viktualien und anderer Markt-Gegenstände in Landshut vom 11. Jan. bis 18. Jan. 1862.

**Brodgewicht.**

| | Pf. | Lth. | Qt. | Pfa |
|---|---|---|---|---|
| Eine Zweipfennigsemmel | — | 2 | — | 3 |
| Eine Kreuzersemmel | — | 4 | 1 | 2 |
| Ein Zweipfenniglaibl | — | 3 | — | 2 |
| Ein Kreuzerlaibl | — | 6 | 1 | 1 |
| Ein Batzenlaib | — | 31 | — | — |
| Ein Achterlaib | 1 | 30 | — | — |
| Ein Zwölferlaib | 2 | 29 | — | — |

**Mehlpreise.**

| | Metzen fl. | fr | dl. | Mäßl kr. | dl. |
|---|---|---|---|---|---|
| Semmelmehl | 3 | 28 | — | 13 | — |
| Pohlmehl | 3 | 12 | — | 10 | 3 |
| Nachmehl | 1 | 56 | — | 7 | 1 |
| Römisch-Roggen | 2 | 40 | — | 10 | — |
| Backmehl | 2 | 4 | — | 7 | 3 |

**Fleischpreise.**

| | kr. | dl. | bis kr. | dl. |
|---|---|---|---|---|
| Mastochsenfleisch das Pfund | 14 | 2 | — | — |
| Rindfleisch „ „ | 13 | 2 | — | - |
| Schweinefleisch „ „ | 17 | — | 18 | - |
| Schaffleisch „ „ | 12 | 2 | — | - |
| Kalbfleisch „ „ | 14 | — | — | - |

**Lichter- und Seifenpreise.**

| | fl. | kr. | bis fl. | kr |
|---|---|---|---|---|
| Unschlittkerzen, gegoss., das Pfd. | — | 27 | — | - |
| „ ordin. „ „ | — | 25 | — | — |
| Seife, „ „ | — | 18 | — | - |
| Unschlitt, rohes, der Ztr. | 26 | — | — | - |
| „ ausgelassenes „ „ | 33 | — | — | — |

**Holzpreise.**

| | fl. | kr. | bis fl. | kr |
|---|---|---|---|---|
| Buchenholz, die Klafter | 14 | — | 15 | - |
| Birkenholz, „ „ | 13 | | 14 | — |

**Holzpreise.**

| | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Föhrenholz, die Klafter | 11 | — | 12 | — |
| Fichtenholz, „ „ | 10 | — | 11 | — |

**Viktualienpreise.**

| | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Schmalz, das Pfund | — | 30 | — | 32 |
| Butter, „ „ | — | 28 | — | 29 |
| Eier, —4 Stück | — | 4 | — | — |
| Hühner, alte, das Stück | — | 21 | — | 22 |
| „ junge, „ „ | — | 16 | — | 14 |
| Tauben, junge, „ „ | — | 7 | — | 8 |
| Enten, „ „ | — | 30 | — | 33 |
| Gänse, „ „ | 1 | — | 1 | 24 |
| Lämmer, „ „ | 1 | 30 | 2 | 18 |
| Spanferkel, „ „ | 3 | — | 4 | — |

## Preise der Viktualien und anderer Markt-Gegenstände in Straubing vom 11. Jan. bis 18. Jan. 1862.

**Brodtarif.**

| | Pf. | Lth | Qt. | Sz. |
|---|---|---|---|---|
| Eine Pfennig-Semmel | — | 1 | — | 1 |
| „ Halbkreuzer-Semmel | — | 2 | — | 3 |
| „ Kreuzer-Semmel | — | 4 | 1 | 2 |
| „ 6 Pfennig-Wecken von schwarzem Waizenmehl | — | 12 | 3 | 1 |
| „ Groschen-Wecken von schwarzem Waizenmehl | — | 25 | 2 | 3 |
| „ Kreuzer-Vollröckel | — | 6 | — | 1 |
| „ 2 „ Kipf oder Koppel | — | 12 | — | 2 |
| „ 3 „ Vollbrod | — | 18 | — | 3 |
| „ 4 „ „ | — | 24 | 1 | — |
| „ 8 „ „ | 1 | 4 | 1 | 2 |
| „ 3 „ Wecken Roggenbrod | — | 21 | 2 | 3 |
| „ 6 „ „ „ | 1 | 11 | 1 | 2 |
| „ 9 „ „ „ | 2 | 1 | — | 1 |
| „ 12 „ „ „ | 2 | 22 | 3 | 1 |

**Mehlpreise.**

| | kr. | dl. | hl. |
|---|---|---|---|
| Ein Pfund Mundmehl | 7 | 1 | 1 |
| „ „ Semmelmehl | 5 | 3 | 1 |
| „ „ Pollmehl | 4 | 3 | 1 |
| „ „ Roggenmehl vermischt | 4 | 3 | — |
| „ „ Backmehl | 3 | — | 1 |

**Fleischpreise.**

| | kr. | dl. |
|---|---|---|
| Ochsenfleisch, gemästet, das Pfund | 13 | — |
| „ mager, „ „ | 12 | — |
| Kalbfleisch, bestes, „ „ | 11 | — |
| „ geringeres „ „ | 10 | — |
| Schweinfleisch, „ „ | 17 | — |
| Schaffleisch, bestes, „ „ | — | — |
| „ geringeres, „ „ | — | — |

**Lichter-, Seifen- und Unschlitt-Preis.**

| | fl. | kr. |
|---|---|---|
| Kerzen, gezogene, das Pfund | — | 26 |
| „ gegossene, „ „ | — | 30 |
| Kern-Seife „ „ | — | 20 |
| Unschlitt, rohes, der Zentner | 28 | — |
| „ gegossenes „ „ | 36 | — |

**Verschiedene Bedürfnisse.**

| | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Reps, das Pfd. | — | 22 | — | — |
| Leinöl, „ „ | — | 20 | — | — |
| Heu, gutes, der Zentner | 1 | — | 1 | 12 |
| „ saures, „ „ | — | 42 | — | 48 |
| Stroh, langes, „ „ | 1 | — | 1 | 12 |
| „ kurzes „ „ | — | 48 | 1 | — |

**Holzpreise.**

| | fl. | kr. | bis fl. | kr |
|---|---|---|---|---|
| Buchenholz, die Maaß | 16 | — | 17 | — |
| Birkenholz, „ „ | 15 | — | 16 | 24 |
| Erlenholz, „ „ | 13 | — | 14 | 14 |
| Fichtenholz „ „ | 12 | 30 | 13 | 36 |
| Föhrenholz „ „ | 12 | 30 | 14 | 18 |

**Viktualienpreise.**

| | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Schmalz, das Pfund | — | 27 | — | — |
| Butter, „ „ | — | 24 | — | — |
| Eier, 6 Stück | — | 4 | — | — |
| Huhn, altes, das Stück | — | 18 | — | — |
| Hühner, junge, das Paar | — | 24 | — | 30 |
| Tauben „ „ | — | 10 | — | 36 |
| Spanferkel, das Stück | 1 | 36 | 3 | 12 |
| Gänse, „ „ | 1 | 12 | 1 | 48 |
| Enten, „ „ | — | 33 | — | 24 |
| Lämmer, „ „ | 1 | 12 | 1 | 39 |
| Karpfen, das Pfund | — | 18 | — | 48 |
| Hechte, „ „ | — | 18 | — | — |
| Gerste, ordinäre, der Metzen | 4 | — | — | — |
| „ feine „ „ | 6 | — | — | — |
| Hirse, das Schäffel | 24 | - | — | — |
| Erbsen, „ „ | 22 | — | — | — |
| Linsen, „ „ | 16 | — | 19 | — |
| Kartoffel „ „ | 4 | | 5 | — |

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

## Einleitungs-Vortrag

des Schullehrers und Redakteurs der Bayer. Schulzeitung

**Karl Heiß** zu Achdorf,

gehalten bei der Versammlung Bevollmächtigter der Schullehrer Bayerns zu Regensburg

am 27. Dezember 1861.

(Schluß)

Ein Lehrer, welcher seine Fortbildung vernachlässigt, ist eine Schale ohne Kern, eine Frucht ohne Saft und Geschmack und seine Schule gleicht einer Heide, auf der man vergebens üppige Gewächse und wohlriechende Blumen sucht. Ueberdieß ist unsere Fortbildung auch ein Gebot der Zeit. Es liegt nämlich in nicht ferner Zukunft, daß die hohe Staatsregierung höhere Anforderungen an uns stellen wird, da auch die Volksschule mehr Bedeutung erlangt hat. Sollen wir nun nicht gerüstet sein? Sollen wir uns überraschen lassen, da doch Jeder, der nur einigermassen in die Zukunft zu schauen vermag, finden muß, daß die jetzt bestehenden Verhältnisse der Volksschule in Bälde eine Umformung erfahren werden? Vor Allem ist nothwendig, daß wir uns in moralischer und intellektueller Beziehung zu vervollkommnen suchen, daß wir nicht blos auf pädagogischem Felde, sondern auch in andern Wissenschaften mit der Zeit gehen, damit wir unsere Pflichten auch zu tragen im Stande sind. Die Volksschule hat in unsern Tagen mehr als je die Jugend zu erziehen, denn sie ist für den größten Theil des Volkes die einzige Bildungsanstalt und wird es bleiben. Welch' großen Einfluß auf den ganzen Staatsorganismus hat aber gerade in unserm Lande der fast ausschließlich in der Volksschule gebildete Landmannsstand! Nicht allein, daß er die Gemeindeangelegenheiten in die Hände zu nehmen hat: er ist auch im Distriksrathe, Landrathe und sogar in der Kammer zahlreich vertreten. Der Landmann soll daher aus der Volksschule jene allgemeine Bildung mitbringen, welche ihn befähigt, seine Aufgabe zu verstehen und zum Gedeihen des Staatslebens zu erfüllen. Er soll Charakterfestigkeit, moralisch-religiösen Sinn, klaren Geist und richtiges Urtheil mit ins Leben hinausbringen, und das kann nur geschehen, wenn Männer an den Volksschulen wirken, welche wissen, was dem edlen Manne ziemt, und die mit allem Eifer ihrem Berufe obliegen. Es sei ferne von mir, vor fremden Thüren kehren zu wollen, allein das muß ich doch bemerken, daß manche unter den Lehrern ihre nicht besonders große Amtsthätigkeit mit dem Scheingrunde beschönigen wollen, daß sie im Verhaltnisse zum Lohne immer noch mehr als genug thun, und daß es leider auch solche gibt, welche die Vernachlässigung ihrer Standespflichten durch Servilismus zu bemänteln suchen. M. H! Weihen wir unsere ganze Kraft unsern Standesobliegenheiten, wenden wir uns mit Ausdauer und Liebe unserm schönen Amte zu, welches uns die Veredlung der Jugend zur Pflicht macht. Nicht blos die Werktagsschule suchen wir zu heben, nein! sondern auch die Sonntagsschule erfordert unsere volle Beachtung. Besonders ist es die männliche Jugend, welche unsrer ganzen Aufmerksamkeit und unsrer vollen Pflege bedarf. Gerade diese ist es, die erwachsen, für das Gemeindewohl, für kirchliche und staatliche Ordnung und gesetzliche Schranken begeistert sein soll. Wenn wir auch auf Hindernisse stoßen, ermüden wir nicht, betrachten wir die ländliche Jugend nicht, wie so Viele, als eine rohe, zügellose und zur Veredlung unfähige Masse, nein! nehmen wir uns derselben mit aller Sorgfalt an, suchen wir sie an Geist und Herz zu bilden und auch zu einem anständigen Betragen zu gewöhnen. Versichern wir uns aber auch der Liebe der Schuljugend, trachten wir, daß sie zeitlebens an die Schule mit Freuden denkt, daß sie dieselbe als ehrwürdigen Ort ansieht! wir werden uns über die Folgen nur zu freuen haben. Stets wollen wir der Pflicht eingedenk sein, welche jedem Gebildeten auferlegt ist, den in Finsterniß Lebenden dem wahren Lichte zuzuführen. Freilich ist nothwendig, daß die Volksschule einige Selbstständigkeit erhalte, daß besonders die Lehrorgane in der Ausübung ihres Amtes gleich andern Ständen gesetzlich geschützt werden und eine feste **Stellung** angewiesen bekommen. Seit jener Zeit nämlich, in welcher man uns aus dem Zunftverbande gebracht hat, (die Münchener Lehrer waren damals die ersten, welche dagegen protestirten) sind wir als gasförmige Masse, ja als körperlose Wesen in socialer Beziehung zu betrachten; denn es fehlt uns jede sichere Basis in der Gesellschaft. Es gibt wohl keinen Stand, welcher auf der einen Seite so viele Pflichten und auf der andern so wenig oder gar keine Rechte hat, als den Schullehrerstand. Man hat uns jetzt an die Gemeinde gewiesen, hoffen wir daher, daß man uns in dieser wenigstens einen festen Platz anweise, was natürlich am besten dadurch geschehen könnte, wenn wir Sitz und Stimme in der Ortsschulcommission erhalten würden. Daß wir nicht zu viel ansprechen, möchte schon dadurch erwiesen sein, daß unsere hohe Kammer der Abgeordneten sich bereits hiefür ausgesprochen hat, und daß schon viele öffentliche Versammlungen von Gebildeten aus den verschiedenen Ständen dieses Verhältniß als zeitgemäß und ersprießlich erkannt haben (ich erinnere hier nur an die erst vor Kurzem stattgefundene Versammlung kath. Geistlicher in Baden.) Wohl wurde uns auch zum Vorwurfe gemacht, daß wir uns überheben wollen, daß wir lieber Professoren als Schulmeister sein möchten. Weit entfernt! Wir wollen nicht unbescheidene Forderungen machen; denn wenn wir beschlußfähige Mitglieder der Ortsschulcommission werden, so sind wir eben nichts anders, als was jeder schlichte Bürger, jeder einfache Landmann auch werden kann, wenn ihn das Vertrauen seiner Mitbürger hierzu beruft. Wenn man befürchten wollte, daß die Controle dadurch geschwächt würde, so möchte man darauf erwidern, daß es doch nicht die Hauptaufgabe der Lokal-Schul-Commission sein dürfte, die Lehrer zu censiren, sondern vielmehr für das Gedeihen der Schule zu sorgen. Ueberhaupt hilft alle Aufsicht nichts, wenn nicht der redliche Wille des Einzelnen da ist; die conditio sine qua non sind und bleiben tüchtige Kräfte; wir haben hiefür unzählige Beweise. Und dann glaube ich, daß gerade in unsern Tagen sich Geistliche und Lehrer am wenigsten schroff und steif gegenüber stehen sollen, sondern daß sie vielmehr mit vereinten Kräften den vielfach verkehrten häuslichen Bestrebungen, die nicht selten auch auf die gemeindlichen Verhältnisse **Rückwirkung** äußern, zu begegnen haben, was aber nur dann geschehen kann, wenn auch der Lehrer den Lokalschulkommissionsmitgliedern gegenüber mit einiger Selbstständigkeit auftreten kann. Hoffen wir, daß auch der Lehrer bald zu einer Stellung gelange, welche des Mannes würdig ist, und es wird das um so eher geschehen, je mehr sich das allgemeine Interesse für die Schule steigert und dieß ist wieder eine Frucht an unserm Baue. Man möchte wohl sagen, daß sich zu Viele um die Schule bekümmern; denn fast alles glaubt sich berufen, der Schule und dem Lehrer zu dictiren und Jeder will die Schule nach seiner Façon haben. Sehr treffend bemerkt in dieser Beziehung ein **Pädagoge**: Jeder sieht die Volksschule von seinem Standpunkte an. Wer gern Honigschnittchen ißt, dem soll die Volksschule Bienenzucht treiben, dem einen soll sie drechseln, dem andern Obst pflanzen, dem dritten Seide spinnen, einem Vierten erscheint sie als ein Anti-Branntweininstitut, einem Fünften als ein Zuchthaus zur Verbesserung verdorbener Kinder. Dem Gelehrten ist ihr Treiben zu oberflächlich, dem Unwissenden zu gründlich. Wer zählt die Wünsche, die auf diesem Gebiete laut geworden sind! Das ist natürlich nicht das rechte Interesse und eine solche Theilnahme schadet soviel als gänzliche Abneigung, und daß die Volksschule auch ihre Gegner hat, ist längst erwiesen. Es gibt sogar unter den Gliedern der gebildeten Stände welche, die die Volksschule als ein ganz überflüssiges Institut betrachten, und welche die Lehrer an diesen Schulen, weil sie keine höhere Ausbildung erhalten haben, durchweg als Ignoranten ansehen. Jene sollten freilich bedenken, daß sich ohne Volksschule bald alle Bande der Ordnung lösen würden, und daß weder Gelehrsamkeit noch Polizei hiergegen Schach bieten könnten. Ebenso sollten sie wissen, daß, wenn auch die Ausbildung der Lehrer nicht von allen Mängeln frei zu sprechen ist, sie doch die allgemeine Bildung fördert und daß jeder strebsame Lehrer vorwärts trachtet und deßhalb doch nicht so ganz als Idiot gelten dürfte. Als eine bedauernswerthe Erscheinung muß auch angesehen werden, daß zwischen uns und einem Stande, welcher doch in Bezug auf seinen Beruf uns so nahe steht, im Allgemeinen wenigstens eine große Kluft besteht, wie sie wohl in keinem andern Lande vorkommen dürfte, und doch könnten diese wissenschaftlich gebildeten Männer so viel zur Hebung der Volksschule und der Lehrer an derselben beitragen. Diesem gegenüber haben wir aber, und Gott sei es gedankt, auch Freunde, recht viele und aufrichtige Freunde,

Digitized by Google

Freunde in den verschiedenen Ständen; allein diese konnten bis jetzt nicht mit Kraft auf uns und unsere Verhältnisse einwirken, weil sie keinen festen Boden hatten. Unser Lehrerverein soll nun das allgemeine Interesse erwecken. Wir müssen nämlich selbst die Hand bieten, wir müssen zeigen, daß uns an der Schule und an der Bildung des Volkes Alles gelegen ist; wir müssen die Erfolge laut sprechen lassen, dann wird der Volksschule auch von Außen mehr Beachtung geschenkt werden. Man hat doch andere Vereine, welche in herrlichster Blüthe stehen und auch aus den verschiedensten Elementen zusammengesetzt sind. Ich erinnere hier nur an den landwirthschaftlichen Verein Hoch und Nieder, die verschiedensten Stände haben sich geeinigt, um der Mutter Ceres ihre Huldigung zu bringen und es wird alles aufgeboten, um die landwirthschaftlichen Feste mit allem Pompe zu begehen. Mit Recht sage ich, denn es gilt die Förderung des Wohlstandes und des National-Reichthums. Sollte nun nicht auch ein ähnlicher Verein für Volkserziehung zu Stande gebracht werden können? Sollte man für die Erziehung des Menschen weniger Interesse haben? Ich glaube es nicht. Es werden sich daher edle Männer, aus allen Ständen um uns schaaren und uns mit Rath und That unterstützen. Hierdurch wird die Volksschule auch jene allgemeine Geltung erringen, welche ihr zum Emporblühen und Gedeihen unumgänglich nothwendig ist. Sie wird nicht mehr wie eine Waise sein, die man da oder dort von der Schwelle stoßt, nein, sie wird mit all jener Sorgfalt und Liebe gepflegt werden, mit welcher zartfühlende Eltern ihrem eigen Fleisch und Blut, ihren Kindern begegnen. Der Lehrer-Verein sei endlich — und das ist die letzte Frucht — eine Phalanx gegen die frivole Richtung der Zeit, eine starke Wehr gegen Gottlosigkeit und Anarchie. Wir müssen der Jugend die Worte unsers Herrn und Meisters: „Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist und Gott, was Gottes ist" tief einprägen. Frühe schon lerne die Jugend göttlich und weltlich Gesetz hochachten. Man gewöhne sie an pünktlichen Gehorsam, dieser Grundbedingung alles socialen Lebens nach dem wahren Worte eines Pädagogen, der da sagt: Je größer die Freiheit ist, die den künftigen Staatsbürger erwartet, desto strenger muß die Zucht sein." M. H! geben besonders wir immer mit gutem Beispiele voran, halten wir fest an Zucht und Sitte, zeigen wir vor aller Welt, daß wir tiefe Ehrfurcht vor Gott und glühende Liebe für König und Vaterland im Herzen tragen. Betheuern wir, daß uns heute nicht demagogische Absichten oder sogenannte Emancipationsgelüste in diesen Saal geführt haben, sondern einzig und allein Liebe zur guten Sache, Liebe zu unserm Berufe, Liebe zur vaterländischen Jugend. M. H.! Groß ist die Aufgabe, die wir uns stellen: allein vermöchten wir sie auch bei dem besten Willen und rastlosesten Streben nicht durchzuführen: aber wir hoffen mit Zuversicht auf Unterstützung; wir glauben ganz sicher, daß die Erziehung und Veredlung des Menschen eine gemeinsame Sache und unter allen Bestrebungen des menschlichen Geistes den ersten Rang einnehmen werde. Besonders schauen wir mit vollem Vertrauen auf unsere hohe Staatsregierung, die uns nicht als tyrannisirende Macht erscheint, vor der wir erzittern und der wir zu begegnen uns scheuen müssen, sondern als die höchste Potenz der Staatsordnung, welche sich zur Aufgabe gesetzt hat, das Volk zu einem gesetzlich freien, zu einem religiös sittlichen, intelligenten, kräftigen und thätigen Volke zu machen, um so dem Volksleben erst die rechte Weihe zu geben. Und nun seien Sie herzlich und tausendmal gegrüßt, meine Herren! die sie dem Rufe Ihres Mitbruders so freudig gefolgt sind, die sie nicht den weiten Weg, nicht anderweitige Hindernisse gescheut haben, sondern ohne rechts und links zu schauen herbeigeeilt sind, ein Werk zu gründen, das von den segensreichsten Folgen sein wird. Wenn wir auch, M. H.! nicht heute oder morgen schon diese herrlichen Früchte genießen können, ja, wenn es sogar Manchen aus uns nicht vergönnt wäre, je von diesen Früchten zu kosten; wir tragen doch alle das Bewußtsein in uns, für eine edle Sache fest und warm eingestanden zu sein und unserm Berufe all unsere Kraft zugewendet zu haben. Es ist erhebend, so viele wackere Kämpen hier vereinigt zu sehen; drum Dank, herzlichsten Dank Ihnen Allen, die Sie hier versammelt sind. O, ich möchte Jeden aus Ihnen umarmen und innig an die Brust drücken. Und nun, M. H.! frisch an's Werk, es wird gelingen. Ich schließe mit dem Rufe: „Alles für Gott, König und Vaterland!"

---

## Bekanntmachung

Zur Erhebung der Boden- und Ablösungszinse und des 1. Grund- und Haussteuer-Zieles für 1861/62 sind für den Stadtbezirk Regensburg folgende Termine bestimmt, und zwar:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Donnerstag den | 16. | Januar 1862 für Lit. | D. |
| Freitag | 17. | " " " " | E |
| Montag | 20 | " " " " | F |
| Dienstag | 21 | " " " " | G. |
| Mittwoch | 22 | " " " " | H |
| Donnerstag | 23 | " " " " | I. |
| Freitag | 24 | " " " " | K. |

jedesmal von Früh 8—12 Uhr.

Nichteinhaltung der Termine hat Anrechnung von Mahngebühren zur Folge.

Regensburg am 8 Januar 1862.

**K. Stadt-Rentamt Regensburg.**
Reisenegger.

---

## Bekanntmachung

Am **Mittwoch, 5. Februar 1862**, Nachmittags 2 Uhr, werden in der Behausung Lit. A 163 durch den k. Handelsgerichtssekretär mehrere Sperrgegenstände nämlich: 1 Spiegel, 2 Kommodkästen, Kanapee, Sesseln, Bettstücke 2c. 2c. dem öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung unterstellt, wozu Kaufslustige hiemit geladen werden.

Regensburg 10. Jänner 1862.

**Königl. Handelsgericht Regensburg.**
Der königl Director:
G.-N 1664 Ebnet.

---

## Die Schuhleisten-Fabrik
von
**G. C. Martini in Nürnberg**
empfiehlt schön und sauber gearbeitete
**Schuhleisten**
zu den billigsten Preisen.

---

## Gesuch.

Ein solider kräftiger Bursche von 23 Jahren sucht sogleich oder bis Lichtmeß einen Platz als Hausknecht oder Ausläufer Näh. in der Exp.

---

Kapitalten in verschiedenen Beträgen sind zu verleihen. Näh. in der Exp.

---

## Holzversteigerung.

In dem k. Forstreviere Loisnitz, Walddistrikt Gallenberg wird **Montag 20. und Dienstag 21 Januar 1862**, folgendes Holzmaterial öffentlich versteigert:

| | |
|---|---|
| 32 | Buchen-Nutzholz-Ausschnitte, |
| 49 | Eichen- " " |
| 1 | Ulmen " " |
| 22 | Hainbuchen " " |
| 100 | Birken-Wagnerstangen. |
| 2400 | Klein-Geschirreife, Birken. |
| 58 | Nadelholz-Blöcher, 21—24' lang, |
| 95 | Stück Floßhölzer 10' lang. |
| 4 | Fichten- und Tannen Nutzstücke 7—18' lang. |
| 186 | Tannen Fichten- u. Föhren-Baustämme 48—50' lang. |
| 10 | Tannen-Dachstuhl-Latten, |
| 144½ | Klafter hartes Scheitholz. |
| 238 | " weiches " |
| 8 | " hartes Prügelholz. |
| 8 | " weiches " |

Dieses Material kann von den in der Nähe des Regenflusses befindlichen Hiebsorten auf dem Wasser nach Regenstauf und von dort sowohl per Eisenbahn, als zu Wasser an entlegenere Orte geschafft werden.

Am ersten Tage gelangt das Bauholz zur Versteigerung, während das Brennholz am zweiten Tage zum Verkaufe kommt.

Kaufslustige, welche fragliches Material noch vorher einsehen wollen, haben sich deßhalb an den königl. Forstwart Bernhardt zu Marienthal zu wenden, und übrigens an den bezeichneten Tagen im Wirthshause zu Marienthal, jedesmal Vormittags bis 9 Uhr zu erscheinen, wo mit dem Verkaufe angefangen wird. Unbekannte Kaufslustige haben sich vor der Versteigerung über ihre Zahlungsfähigkeit durch legale Zeugnisse auszuweisen.

Loisnitz, 9 Jan. 1862.

**Felser.** k. Revierförster.

---

Eine **Landwehr-Füselier-Uniform** ist billig zu verkaufen in Lit. C Nr. 80 zu ebener Erde.

---

**700 fl** werden auf vollkommen gesicherten Wechsel gegen übliche Verzinsung gesucht. Näh in der Exped.

---

## Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung werden
**Montag den 20 Januar 1862**,
Vormittags 11 Uhr,
vor dem Heilmaier'schen Brauhause zu Pfatter
**4 Pferde** im Schätzungswerthe zu 550 fl
und **3 Kühe** im Werthe zu je 70 fl
durch eine diesgerichtliche Commission an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige hiemit eingeladen werden

Regensburg den 3 Januar 1862.

**Königl. Bezirksgericht Regensburg**
Der kgl. Direktor:
G.-N. 7081. Ebnet.

---

## Holzversteigerung.

**Montag den 27 und Dienstag den 28 Januar 1862**, jedesmal Früh 9 Uhr, werden im Scherbaum'schen Gasthause zu Cham nachbezeichnete Holzsortemente aus den Walddistrikten Ober- und Untermünchsbach des kgl. Forstreviers Zifling öffentlich versteigert:

115 Stück Fichten- und Tannen-Sägblöcher zu 21 Fuß Länge

612 Stück Fichten- und Tannen Baustämme von 8 bis 15 Dez.-Zoll mittl. Durchmesser und bis zu 70 Fuß Länge

| | | |
|---|---|---|
| 2 | Normalklafter | Buchenscheitholz, |
| 665½ | " | Fichten- u. Tannenscheitholz |
| 49 | " " | " Prügelholz. |

Am 27. Januar wird mit dem Verkaufe des Materials im Walddistrikt Obermünchsbach der Anfang gemacht.

Kaufsliebhaber, welche dasselbe vorerst noch einsehen wollen, haben sich an den kgl. Revierverweser in Cham oder an den k Forstwart in Grafenkirchen zu wenden.

Bemerkt wird, daß die Hiebsplätze 2—3½ Stunden von der Eisenbahnstation Cham entfernt sind und daß auswärtige, dem Amte unbekannte Käufer nur dann bei dem Verkaufe zugelassen werden, wenn sich dieselben durch legale Zeugnisse über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen vermögen.

Waldmünchen am 13. Jan. 1862

**Kgl. Forstamt Waldmünchen.**
**Reber**, k. Forstmeister.

Digitized by Google

### Bekanntmachung.

Am **Montag 27. Januar 1862**, Nachmittags von 2—3 Uhr, werden in der Behausung Lit. *B*. Nr 28 dahier, mehrere Sperregegenstände als Betten, Kästen, Uhren, Spiegel, Bilder, Tische, Stühle, Porzellain und Glasgegenstände ꝛc. ꝛc. gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden durch den kgl. Handelsgerichtssekretär versteigert, wozu Kaufsliebhaber hiemit geladen werden.

Regensburg den 4 Januar 1862.

Königl. Handelsgericht.
Der k Direktor
G.-N. 1584. **Ebnet.**

---

Am **Montag 3. Febr. d. Js.**, Vormittags 11 Uhr angefangen, werden im Wohnhause des Bauern Sebastian Reich in Rittendorf nachstehende Sperregegenstände, nämlich 1 Kuh, 1 Jungrind, 1 Kalb, eine Partie ungedroschenes Getraide, 1 Schober Gerstenstroh, 1 Wagen, durch den k. Handelsgerichtssekretär öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung versteigert, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Regensburg 3 Jan 1862.

Kgl. Handelsgericht Regensburg.
Der k Direktor
G.-N. 1507 **Ebnet**




---

**Für Eisenbahnbauten**

empfehle ich meinen bedeutenden Vorrath gebrauchter, jedoch noch in sehr gutem Zustande befindlichen **Voll- sowie badischer Hohlschienen**, wovon ich von letzterer Sattung, den letzten Rest der noch abgegeben wurde, angekauft habe; dieselben eignen sich besonders zu Seitengeleisen, überhaupt zu allen baulichen Zwecken.

Darmstadt.

Jac. Scheid.

---

**Freitag den 17. Januar**, Nachmittags halb 2 Uhr, werden in Lit. F. No. 157, im Niedermünsterbräuhause, rückwärts über 1 Stiege, mehrere

## Verlassenschaftseffekten,

bestehend in einem silbernen Eßbestecke, silbernen Taschenuhren, einem mit Silber gefaßten Rosenkranz, Spiegeln, Bildern unter Glas und Rahmen, Stockuhren, einigem Zinn, Kommod- und Kleiderkästen, Tischen und Nachttischchen, Bettstellen von Nußbaum-, Eichen- u. weichem Holze, Schreibtischchen, Sesseln und anderen gepolsterten Stühlen, Herren- und Frauenkleidern, Leib- u. Bettwäsche, einem Wiegmesser, mehreren Küchengeräthschaften, einem noch fast neuen Blasbalg, in eine Feuerwerkstätte geeignet, dann mehreren Büchern verschiedenen Inhalts, nebst noch vielen hier nicht genannten Gegenständen, an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein
**Paul Neumayer,**
Auktionator u. Wachtschreiber.

---

## Auf böhmische Steinkohlen
(Stück-, Würfel- und Schmiede-Kohle)

bester Qualität werden Bestellungen entgegengenommen und davon auch Proben abgegeben bei

**Eduard Engerer**
in Regensburg und Straubing.

---

## Feuerfeste, gegen Einbruch sichere Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke,

vorräthig in allen Größen und zu bedeutend billigen Preisen zur Einsicht und zum Verkaufe bei

**Ernst Meck**, Schlossermeister,
Judengasse S Nr 1020 in Nürnberg.

---

Im Auftrage des k. Bezirksgerichts werden **Donnerstag den 16., Freitag den 17 Jan.**, Nachmittags halb 2 Uhr, in Lit. C. 103, in der Spiegelgasse, mehrere Verlassenschafts-Effekten, worunter die des verlebten Herrn

## Jakob Vogel,

Maler dahier,

bestehend in silbernen Sackuhren, worunter eine Meisteruhr ist, goldenen Ketten, einem 6oktav. Forteplano von Henning, Zithern, Kanapee und Sesseln, Kommod- und Kleiderkästen, Bettstellen, Tischen, Anrichten, Herren- u. Frauenkleidern, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Betten, noch brauchbaren Malerrequisiten, dann 1 Zwilling (Doppelgewehr) mit einem Reservelauf (Büchslauf), einer Zimmerpistole mit Zugehör, Handpistolen, Pulverhörner u. Schrotbeutel, Hirschfänger ꝛc., mehreren zinnernen Schüsseln, Tellern und Kannen, Waschgeschirr, nebst noch vielen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet hiezu freundlichst ein
**Thaller**, Auktionator.

---

Bei dem Unterzeichneten steht zum Verkaufe und zur Ansicht eine vollständige alterthümliche, aus einem Zeitalter aufs prachtvollste ausgestattete

## Zimmer-Einrichtung,

bestehend in 2 gleichen Kleiderkästen, do. Kommoden, do. Bettstellen, 1 Schreibsekretär, 1 Geldkasten, 1 Geschirrkasten u. Waschkasten, mehreren Tischen, einem Kanapee u. Sesseln, 1 Pendeluhr, Stock und Wanduhren, Leibstuhl und Nacht-Tischchen ꝛc.

Käufer ladet höflichst ein
**Thaller,** Auktionator,
C. 103, Spiegelgasse.

---

### Empfehlung.

Ächt russische **Jagd- und Halbstiefelschaft-Vorschuh**, dann schwarze, braune und rothe **Juchtenhäute** empfiehlt zu den billigsten Preisen

**Math. Bald,**
Lederhändler.

---

### Gesuch.

Ein gering besoldeter Familienvater sucht in den Nachmittagsstunden eine Beschäftigung. Näh. in der Exp.

---

Es wird ein Hypothek-Capital von fl. 2000 — zu $4\frac{1}{2}$% im Nachgange von fl. 1000 — auf ein Anwesen, gewerthet zu fl 18,000 — sogleich zu cediren gesucht. Näh. i. d Exped.

---

### Hausverkauf.

In hiesiger Stadt ist ein **Haus** mit realer Branntweinbrennerei nebst Stadel und Stallungen und einigen Grundstücken mit oder ohne Inventar zu verkaufen. Näh. in der Exp.

---

### Vermiethung.

Obere Bachgasse, C. 121, ist eine schöne Wohnung mit 4 Zimmern bis Georgi zu vermiethen.

---

In Lit. F. Nr 19 am Wadmarkt, sind im 3. Stock 2 heizbare Zimmer nebst Küche und Holzlege, bis Lichtmeß zu vermiethen.

---

### Empfehlung
## im Handschuhfärben.

Eine in der Umgegend und im Auslande äußerst renomirte Kunstfärberei empfiehlt sich auch für die Stadt Regensburg und Umgegend im Färben von allen Sorten Handschuhen, als waschlederne, wollene, seidene, Glace. Die beliebigen Farben können auf einer Musterkarte gewählt werden. Für die Ächtheit der Farben wird garantirt und selbe wie ganz neu aussehend zurückgeliefert.

Bestellungen wolle man bei Herrn Seb. Mohr, Schuhmachermeister, hinterm Rathhausbogen, Lit. D 138, gegenüber Schreiner Frank in Regensburg abgeben.

Erlangen im Jan. 1862

**Friedrich Richter.**

---

Münchner
## Getreide-Säcke-Verleih-Anstalt
von
**Michael Gall, Sebastians-Platz Nr. 11 neben dem blauen Bock**

Bei mir kann man jedes Quantum Leihsäcke jederzeit haben, per Woche 4 kr. für Miethe derselben. Mir unbekannte Personen haben 1 fl. per Sack Einsatz zu stellen, und die Säcke mir franco wieder zurückzustellen, für zerrissene Säcke 2 bis 6 kr. zu entrichten.

---

### Empfehlung

der rühmlichst bekannten Parfumerie-Waaren und Toiletten-Gegenstände aus der Fabrik des Herrn Prof Dr. Rantel. Erbe:

***Balsamo di Napole***, neapolitanischer Haarbalsam $\frac{1}{1}$ Glas 48 kr, $\frac{1}{2}$ Glas 30 kr., anerkannt das beste, reinlichste schnell und sicherst wirkende Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumbeförderung der Haupt- und Barthaare. — ***Sapone di Napoli***, feinste flüssige, höchst aromatische Schönheitsseife, per Glas 42 und 24 kr. — **Mailänder Zahntinctur**, per Glas 24 kr., ganz vorzügliches Mundwasser zur Vertreibung des übeln Geschmackes und Geruches des Mundes und der Zähne, welches uns oft unbewußt einen so höchst fatalen Eindruck auf andere Personen macht. — **Räucherbalsam** aromatisches Zimmerparfüm zur Reinigung der Luft, das Glas 12 kr ***Rosé des fleurs*** Blüthenthau, das hervorragendste Parfum, verbesserte Composition des Kölner-Wassers und aller übrigen Riechwasser, $\frac{1}{1}$ Glas 54 kr., $\frac{1}{2}$ Glas 30 kr, Probeglas 18 kr. — ***Eau de mille fleurs*** u **Kölner-Wasser**, vorzügliche Compositionen, per Glas 36, 18 u. 12 kr. Die Vorzüglichkeit dieser Produkte ist so allgemein anerkannt, daß es keiner besondern Empfehlung bedarf.

Chemisch rein und frei von allen schädlichen Substanzen wurde der Verkauf derselben vom allerhöchsten k. Ministerium zu München im ganzen Königreich genehmigt und befindet sich die Niederlage bei

**Weber u. Schwinger,**
in Regensburg

---

### Anwesens-Verkauf.

In der Nähe von Regensburg ist ein

## Oekonomie-Anwesen

mit 30 Tagw. Grundstücken bester Bonität und guten Gebäulichkeiten aus freier Hand zu verkaufen. Näh. bei

**Peter Harlander**
in Lanzenerling

---

Herren, die sich angenehm und schmerzlos ohne alle Blutung und Vergiftung der Haut rasiren wollen, empfehle ich meinen **Schärfmineraltaig** zu 18 kr und **Compositionsstreicher** von 48 kr. bis 2 fl 48 kr, wodurch dem stumpfesten Rasir- u Federmesser, sowie allen schneidenden Instrumenten die allerfeinste Schneide beigebracht und das Schleifen auf Steinen unnöthig wird. Auch ältere Riemen renovirt bestens

**Auernheimer,**
B. 88, in Regensburg.

Digitized by Google

Die Herren Gebr. Born in Erfurt empfehlen ihre

**Gemüse-, Feld-, Gras-, Wald- und Blumen-Sämereien, Pflanzen, Knollen u. s. w.**

Die Sämereien obiger Firma sind anerkannt gut und enthalten wir uns auch deßhalb jeder weiteren Anpreisung.

Die Unterzeichneten nehmen Aufträge entgegen und stellen sich die Transportkosten wesentlich billiger, da stets mehrere Bestellungen mit einander expedirt werden.

Kataloge liegen zur gefälligen Einsicht vor, sowie jede nähere Auskunft gerne ertheilen

**Weber & Schwinger.**

## Färberanwesens-Verkauf.

In einer sehr frequenten, eine Staats-Hochstrasse durchziehenden, mit vielen Ortschaften vermöglicher Einwohner umgebenen, sehr namhaften Vieh- und Waaren-Märkten besitzenden Stadt der Oberpfalz, Sitz mehrerer königl. Behörden, ist ein schönes einträgliches

**Färberanwesen,**

bestehend aus Wohnhaus mit Stallungen, Stadel, Backofen, großer Hofraith, eigenthümlichem Wasser, Obst- und Gemüsgarten, dann 22 Tgw. Aecker, Wiesen und Waldung, vorzüglicher Bonität, im besten Zustande, nebst realer Färbergerechtsame, die schwunghaft betrieben werden kann, je nach Belieben, mit ohne oder theilweiser Oekonomie, Familienverhältnisse wegen, um billigen Preis und annehmbaren Bedingnissen zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Lahrer **hinkender Bote** 12 kr. mit Schreibpapier 24 kr., Pappendeckel-Einband 30 kr gegen frei zugesandte Marken unter Kreuz-Band 6 kr. mehr Schärfmineraltaig 18 kr. zu beziehen von **Auernheimer**, B 88 in Regensburg. Wer diesen Kalender kauft, kann eine Prämie von 25 fl. erhalten, laut Tittelblatt-Bemerkung.

In D. 150 ist eine Wohnung mit 3 Zimmern, 1 Kabinet und Küche sogleich oder zu Lichtmeß und 1 Wohnung mit 2 Zimmern, 1 Kabinet und Küche zu Lichtmeß mit ganz schöner freier Aussicht zu vermiethen. Näheres ist zu erfragen in D. 37.

Die Stephel'schen k. k. patentirten

## Hühneraugenpflästerchen

Preise: 3 Stück 12 kr. 12 Stück 42 kr.

## Hühneraugen-Hütchen und Ballen-Hütchen,

(ein ausgezeichnetes Linderungs-Mittel bei verhärteten Ballen) werden zu festen Preisen bei der Exped abgegeben und als Heilmittel bestens empfohlen.

## Verkauf oder Verpachtung eines Zinngießer-Geschäftes.

In einer der lebhaftesten Städte Niederbayerns, an der Ostbahn, Sitz eines Landgerichtes und Rentamtes, bedeutender Schranne und sonst günstiger Lage ist das einzige **Zinngießer-Geschäft**, bestehend in Haus, realem Recht, Werkzeug und Waarenvorräthen unter annehmbaren Bedingungen Familienverhältnisse wegen zu verkaufen oder auch zu verpachten. Briefe wollen in der Exp. d. Bl. mit der Aufschrift L. P. P abgegeben werden.

Die seit Jahren sich als gut bewährende

## Kautschuk-Stiefelschmiere

empfehle ich offen das Pfd. zu 45 kr., ¼ Pfd. 6 kr. und in Gläsern zu 9, 16 und 27 kr. geneigter Abnahme.

Lager davon halten die Herren Ambr. Wiesend in Culmain, Fr Bayerhammer in Weiden J. Oberlindober in Freysing, und F. Glaser jun. in Passau

**J. W. Neumüller,**
beim Goliath.

## Pachtgesuch.

Es wird eine reale **Gastwirthschaft** zu pachten gesucht Näheres in der Exp.

## Lehrlingsgesuch.

Ein gut erzogener Knabe kann unentgeldlich bei einem Maler in die Lehre treten. D. U.

In der Grasgasse ist ein Zimmer nebst Kabinet mit oder ohne Meubel sogleich zu vermiethen Näheres in der Exp.

# Börsen-Berichte.

| Augsburger Börse vom 13. Jan 1862. | | | | |
|---|---|---|---|---|
| $4\frac{1}{2}$% K. Bayer. Obligationen | — | G. | — | P. |
| 4% K. Bayer. Oblig. | — | P. | — | G. |
| $4\frac{1}{2}$% " " | — | G. | — | P. |
| $4\frac{1}{2}$% " " halbj. | — | P. | — | G. |
| 5% K. Bayr. Oblig. IV. Em. | — | G. | — | P. |
| 5% K. " " neue | $102\frac{3}{4}$ | G. | — | P. |
| K. B. Grundr.-Ablös.-Oblig. | — | G. | $100\frac{3}{4}$ | P. |
| K. K. Oest. National-Anl. | — | P. | $67\frac{3}{4}$ | G. |
| Bayr. Bankakt. m. Div. 1. Sem. | 816 | P. | — | G. |
| St. Gall.-Cr.-Anst. Zins. v. 1. Jul | — | G. | 46 | P. |
| Bayer. Ostbahnen | — | G | $105\frac{1}{2}$ | P. |
| " " mit 30% Einz. | — | G. | — | P. |
| M. Bmw.-Spin.- u. Web. Augsb. | — | P. | 205 | G. |
| Bmw. Spin.- a. Stadtb. Augsbg. | 182 | P. | — | G. |
| II. Emission | — | P. | — | G. |
| 5% Partial-Oblig dto. | — | P. | 100 | G. |
| Bmw.-Feinspinnerei Augsbg. | 105 | G. | — | P. |
| II. Emission | — | P. | — | G. |
| Haunstetter Weberei | — | G. | 103 | P. |
| M. Bmw.-Spinn. u. Web. Kemp. | 118 | G. | — | P. |
| 5% Partial-Obligationen dto | $102\frac{3}{4}$ | G. | — | P. |
| Mech. Bmw.-Spinn. Bayreuth | 138 | G. | — | P. |
| Mech. Bmw.-Spinn. Blaichach | 133 | P. | — | G. |
| Gasbel. Gesellsch. Augsbg. | — | P. | 145 | G. |
| Gasbel.-Gesellsch. München. | — | G. | 120 | P. |
| **Wechsel-Course.** | | | | |
| Amsterdam 100 fl. holld. | — | P. | $99\frac{1}{4}$ | G. |
| Berlin Rthlr. 60 Pr. Cour. | — | G. | 105 | P. |
| Bremen Th. 50 Louisdor | — | P. | $96\frac{1}{8}$ | G. |
| Frankfurt a/M. fl. 100 | — | P. | $99\frac{7}{8}$ | G. |
| Genua L. 200 Piemont | — | P. | — | G. |
| Hamburg M. 100 Banco | — | P. | $87\frac{3}{4}$ | G. |
| Leipzig Thl. 60 Pr. Cour. | 105 | P. | — | |
| Livorno L. 240 Toscana | — | P. | — | G. |
| London Lst. 10 | — | P. | $117\frac{3}{8}$ | G. |
| Lyon Fr. 200 | — | P. | — | G. |
| Mailand fl. 100 Oester. W. | 93 | P. | — | G. |
| Marseill. Fr. 200 | — | P. | — | G. |
| Neapel Ducati 50. | — | P. | — | |
| Paris Fr. 200 | 93 | G. | — | P. |
| Rom Scudi 50 | — | P. | — | G. |
| Triest fl. 100 Oester. W. | — | P. | — | G. |
| Wien fl. 100 Oester. W. | $83\frac{1}{8}$ | G. | — | P. |

## Schrannen-Mittelpreise.

| | Tag. | Monat | Waizen. fl. | kr. | Korn. fl. | kr. | Gerste. fl. | kr. | Haber fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amberg vom | 11 | Jan. | 19 | 42 | 15 | 49 | 13 | — | 5 | 52 |
| Ansbach vom | 11. | " | 21 | 11 | 15 | 40 | 13 | 11 | 6 | 8 |
| Augsburg vom | 10. | " | 21 | — | 16 | 58 | 13 | 27 | 6 | 39 |
| Burglengenfeld v. | 9. | Jan. | 19 | 16 | 15 | 59 | 12 | 19 | 5 | 28 |
| Beilngries vom | 9. | " | 17 | 45 | 14 | 16 | 11 | 13 | 5 | 56 |
| Bayreuth vom | 8. | " | 20 | 42 | 17 | 6 | 12 | 6 | 6 | 4[illegible] |
| Bamberg vom | 11. | Jan. | 22 | 1 | 17 | 30 | 13 | 25 | 7 | 25 |
| Deggendorf vom | 14. | " | 20 | 4 | 17 | 15 | 11 | 51 | 5 | 45 |
| Dinkelsbühl vom | 8. | " | 20 | 56 | 16 | 14 | 13 | 3 | 5 | 54 |
| Donauwörth vom | 8. | " | 20 | 43 | 16 | 21 | 11 | 43 | 6 | 2 |
| Erding vom | 9. | Jan. | 20 | 15 | 15 | 19 | 12 | 47 | 6 | 5 |
| Eichstädt vom | 11. | " | 19 | 21 | 15 | 53 | 11 | 18 | 6 | 28 |
| Fürth vom | 10. | " | 22 | 33 | 16 | 15 | 13 | — | 6 | 39 |
| Gunzenhausen | 9. | " | 20 | 55 | 16 | 12 | 12 | 53 | 6 | 2 |
| Ingolstadt vom | 4. | " | 18 | 38 | 16 | 32 | 12 | 14 | 6 | 25 |
| Landshut vom | 10. | " | 20 | 6 | 16 | — | 12 | 36 | 6 | 38 |
| Marktsteft vom | 10. | " | 22 | 15 | — | — | — | — | 6 | 55 |
| München vom | 11. | " | 21 | 6 | 15 | 55 | 13 | 33 | 6 | 50 |
| Neuburg a/D. | 8. | " | 19 | 23 | 15 | 42 | 12 | 12 | 5 | 55 |
| Neunburg v. W. | 8. | Jan. | 18 | 48 | 16 | 3 | — | — | 5 | 59 |
| Neumarkt (O/P.) | 8. | " | 18 | 48 | 16 | 3 | — | — | 5 | 59 |
| Nürnberg vom | 11. | " | 20 | 54 | 15 | 42 | 13 | 36 | 6 | 58 |
| Nördlingen vom | 11. | " | 21 | 27 | 17 | 13 | 13 | 23 | 6 | 39 |
| Osterhofen vom | 13. | " | 19 | 36 | 16 | 45 | 11 | 53 | — | — |
| Ochsenfurt vom | 7. | " | 22 | 15 | 17 | 15 | 12 | 45 | 7 | — |
| Oettingen vom | 8. | " | 21 | 37 | 17 | 37 | 12 | 40 | 6 | — |
| Passau vom | 7. | " | — | — | 16 | — | — | — | 5 | 17 |
| Regensburg vom | 11. | " | 19 | 32 | 16 | 9 | 12 | 19 | 6 | 24 |
| Rothenburg a/T. | 11. | " | 21 | 8 | 16 | 9 | — | — | — | — |
| Straubing vom | 11. | " | 19 | 40 | 16 | 25 | 12 | 8 | 5 | 50 |
| Vilshofen vom | 8. | " | 19 | 49 | 17 | 1 | — | — | 5 | 41 |
| Weiden vom | 9. | " | 17 | 56 | 16 | — | 11 | 50 | 6 | 11 |
| Weissenburg vom | 11. | " | 20 | 22 | 16 | 35 | 12 | 53 | 6 | 52 |

Frankfurt, 13 Januar. Das heutige Fruchtgeschäft war wie vor acht Tagen. Weizen in der Wetterau 14—$14\frac{1}{4}$ fl., während für hier bis $14\frac{1}{3}$ fl. gemacht worden, fremden $13\frac{3}{4}$ fl. Speltkern $13\frac{1}{2}$ fl. Korn $11\frac{1}{2}$ fl. Gerste $9\frac{1}{2}$ fl. Hülsenfrüchte wenig Geschäft. Hafer, per 120 ohne Accis $4\frac{2}{3}$—$\frac{5}{6}$ fl. Kohlsaamen wenig Vorrath, per 180 $18\frac{1}{3}$ fl. Oel etwas flauer. Mehl, in Parthieen von 13 S. per 143 $11\frac{1}{3}$ fl., feiner Vorschuß per 138 16 fl.

**Getraidebörsen.** Berlin, 13. Jan. Weizen loco 65—83 Thlr. Roggen loco 53 Thlr. bez. Gerste, große und kleine 37—40 Thlr. per 1750 pfd. Hafer loco 22—$24\frac{1}{2}$ Thlr. Erbsen, Koch- und Futterwaare 46—57 Thlr. Rüböl loco $12\frac{2}{3}$ Thlr. Br. Leinöl loco $12\frac{3}{4}$ Thlr. Spiritus loco ohne Faß $18\frac{23}{24}$ Thlr. bez.

Weizen flau. Roggen loco zu bessern Preisen ziemlicher Verkehr; Termine eröffneten zwar fest, wurden dann nachgebend und schlossen ruhiger. Oeler unverändert. Hafer blieb bei kleinem Umsatz in fester Haltung zu bessern Preisen. Spiritus niedriger Preise und angeboten.

Breslau, 13. Jan. Weizen, weißer 75—90 Sgr., gelber 75—90 Sgr., Roggen 55—61 Sgr. Gerste 34—43 Sgr. Hafer 22—27 Sgr. Spiritus per 6000 Proc. Tr. $16\frac{5}{12}$ Thlr. bez. u. G.

Leipzig, 14. Jan. Bei besserer Auswahl unter den Offerten behaupteten sich die letzten Preise. Weizen per 2016 Pfd. netto 77—74 Thlr. bez. (per dresd. Schffl. a 168 Pfd. netto $6\frac{1}{3}$ Thlr.) Roggen per 1896 Pfd. netto loco $53\frac{1}{2}$—$52\frac{1}{2}$ Thlr. bez., Jan. Febr. 53 Thlr Br., April-Mai 51 Thlr. (per dresd. Schffl. a 158 Pfd. netto $4\frac{1}{3}$ Thlr.) Gerste per 1656 Pfd. 38—37 Thlr. bez (per dresd. Schffl. a 138 Pfd. netto 3 Thlr.) Hafer per 1176 Pfd. netto 22 Thlr. Br. (per dresd. Schffl. a 98 Pfd netto $1\frac{3}{4}$ Thlr.) Oelsaaten per dresd. Schffl. $7\frac{1}{2}$ Thlr. per 1800 Pfd. 92 Thlr. G. Rüböl per Ctr loco 13 Thlr. Br., per Jan.-Febr. 13 Thlr Br., per April-Mai 13 Thlr. Spiritus per 8000 Proc ohne Faß, loco $17\frac{1}{4}$—$17\frac{1}{2}$ Thlr. G.

Köln, 13 Jan. (Offizielle Notirungen) Wetter: trübe: Rüböl: Termine höher; effekt. in Part. von 100 Ctr 14,2 Br.; per Mai 13,8 Br., $13\frac{13}{20}$ G.; per Okt. 13,6 bez, $13\frac{13}{20}$ Br, 13,6 G — Leinöl: unverändert; effekt in Part v. 100 Ctr. 14,4 Br.; — Spiritus: ziemlich unverändert; exportf. 80% Tr. effek in Part von 3000 Qu $21\frac{1}{4}$ bez., 22 Br.; — Weizen: Termine höher; effekt. hies. $8\frac{5}{12}$ Br.; fremder $8\frac{1}{12}$ a $\frac{1}{4}$ Br.; per März 8 Br., 7,29 G: per Mai 8,4 bez. 8,3 Br., $8\frac{1}{12}$ G — Roggen: ziemlich unverändert; effekt $6\frac{7}{12}$ Br.; gedörrt $7\frac{5}{12}$ Br.; p. März $6\frac{1}{4}$ Br., 6,$6\frac{1}{2}$ G; p. Mai 6,$9\frac{1}{2}$ Br., 6,9 G. — Gerste: ziemlich unverändert; hiesige effekt. 6 Br.; dito oberl. effekt. 6 Br. — Hafer: ziemlich unverändert; effekt. $4\frac{7}{12}$ Br.; per März 4,16 Br, $4\frac{5}{12}$ G.

Wien, 13. Jänner (Getreide-Wochenbericht.) Seit lange war in diesem Artikel die Leblosigkeit nicht so groß; von überall laufen flaue Berichte ein, und nirgends zeigt sich ein größerer Bedarf, der die Erwartungen der Spekulation rechtfertigen würde. Frankreich gibt bei dieser allgemeinen Flaue den Ton an; die Notirungen der dortigen Märkte, namentlich die von Paris und Marseille, waren circa 70—80 Centimes niedriger, und beeinflußten in dieser Richtung die Märkte der Rheinlande und der Schweiz, die nach dort exportiren. Holland war nicht minder flau, und ließ sich auch von den französischen Notirungen leiten; in England allein machte die Baisse nur geringe Fortschritte, weil die dortigen Entrepots zum größern Theile bereits gelichtet sind. Bei uns ging Triest zuerst mit der Flaue voran, und manifestirte sich die Geschäftsstockung am dortigen Platze dadurch, daß bei Uebernahme von Schlußwaare daselbst häufigere „Anstände" gemacht wurden und manche Posten auch refüsirt worden. In Pesth kam unter Einfluß dieser Berichte kein grösseres Geschäft zu Stande, zumal auch die inländischen Mühlen-Etablissements keinen großen Bedarf an den Tag legten. In Raab war die Verstimmung ebenfalls nicht unbedeutend, da keine neuen Käufer auftraten, die Consumenten vorläufig mit Vorräthen versehen, und für jenen Platz zumeist der Geschäftgang der rheinischen Märkte der Maßstab ist.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Nr. 6. Beilage zum Regensburger Tagblatt 21. Januar.

**Bekanntmachung.**
Künftigen **Freitag, 23. d. Mts.**, Nachmittags 3 Uhr, werden in Regenstauf circa 3000 Pfund Eisenblech und Eisenbänder gegen gleich baare Bezahlung an die Meistbietenden öffentlich versteigert.
Regensburg, 15 Jan. 1862.
Kgl. Stadtrentamt Regensburg.
**Reisenegger.**




Bei **Fr. Pustet** in Regensburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: **Obstbüchlein.** Der kleine Obstbaumgärtner, oder gründliche, auf selbst gemachten Erfahrungen beruhende Anleitung zu Anzucht gesunder und dauerhafter Wildlinge, und deren Veredlung und Verpflanzung auf ihren bleibenden Standort sowie zur Bildung der zweckmäßigsten Baumformen durch einen schulgerechten Schnitt, endlich zur Heilung der Krankheiten der Obstbäume, nebst einem Verzeichnisse ausgelesener Obstsorten für Gegenden rauheren Klima's. Von P. Haarlander, Pfarrer. Mit 41 Abbildungen. Preis broch. 15 kr oder 5 ngr.
Dieses Büchlein empfiehlt sich durch seine praktische Anlage und geeignete Ausstattung bei möglichst billigem Preise zur weitesten Verbreitung und wird gewiß überall, wo man die darin niedergelegten reichen Erfahrungen eines alten Praktikers benützen will, volle Befriedigung erregen.

## Die Schuhleisten-Fabrik
von
**G. C. Martini in Nürnberg**
empfiehlt schön und sauber gearbeitete
**Schuhleisten**
zu den billigsten Preisen.

Obere Bachgasse C 121, ist eine schöne Wohnung mit 4 Zimmern bis Georgi zu vermiethen.

**Verkaufs-Anzeige.**
In einem frequenten Markte der Oberpfalz, nahe an der böhmischen Grenze gelegen, ist ein großes Oekonomie-Haus mit Stall, Stadel, Schupfe, großem Hofraum und Wurzgarten, auf welchem auch die **Gerberei** ausgeübt wurde und ausgeübt werden kann und mit 43 Tgw Grundstücken mit oder ohne Oekonomie aus freier Hand zu verkaufen. Sämmtliche Gebäulichkeiten sind gemauert und im bestbaulichen Zustande. Allenfallsige Offerte wollen in der Exp. d. Bl. unter Chiffer I. K. abgegeben werden.

**15,000 fl.**
werden zur ersten und einzigen Hypothek auf einen Bauernhof aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exp.

**Verkauf.**
In Lit. F. Nro 91, über 2 Stiegen, sind beschlagene **Eisstöcke** zu verkaufen.

**Dienstoffert.**
Es wird in ein ordentliches Bürgershaus eine fleißige **Magd** gesucht. Näh in der Exp.

Es können täglich **12—15 Maß Milch** abgegeben werden. **Wo?** sagt die Exp.

## Sparkassen-Tontine
der
## Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank.

Mit dem **1. Januar 1862** werden die Einzahlungen zur **siebenten Serie** der fünfzehnjährigen und ersten zwanzigjährigen Gesellschaft so wie zur **zweiten Serie** der zweiten zwanzigjährigen Gesellschaft eröffnet, und es wird dieß mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die zuerst genannte Gesellschaft nun noch 9, die zweite noch 14 und die dritte noch 19 Jahre bis zu ihrer Auflösung zu bestehen hat.

Die Sparkassen-Tontine eignet sich zur Anlage von Ersparnissen für Kinder und Erwachsene und leistet in dieser Beziehung ohne Vergleich mehr als eine gewöhnliche Sparkasse, da sie, wenn der zur Auflösung einer Gesellschaft bestimmte Zeitpunkt gekommen ist, an die zu der Zeit noch am Leben befindlichen Mitglieder nicht nur den Betrag der ursprünglichen Einlagen und die zu 4% atmassirten Zinsen, sondern auch einen verhältnißmäßigen Antheil von den durch die Verstorbenen hinterlassenen Einlagen und Zinsen ausbezahlt.

Grundbestimmungen und Erläuterungen, sowie Formulare zu Erklärungen werden unentgeltlich von den Agenten verabfolgt.

München, 30. Dezember 1861.
Die Administration der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.
**Ed Brattler**, Dirigent.

**Empfehlung.**
Unterzeichneter empfiehlt seine selbstverfertigten guten
## Ballhandschuhe
das Paar zu 30 kr. für Damen, 36 kr. für Herren, einer geneigten Abnahme bestens
**F. Eugen Krebs**,
beim Goliath.

## Auf böhmische Steinkohlen
(Stück-, Würfel- und Schmiede-Kohle)
bester Qualität werden Bestellungen entgegengenommen und davon auch Proben abgegeben bei
**Eduard Engerer**
in Regensburg und Straubing.

**Für Eisenbahnbauten**
empfehle ich meinen bedeutenden Vorrath gebrauchter, jedoch noch in sehr gutem Zustande befindlichen **Voll- sowie badischer Hohlschienen**, wovon ich von letzterer Gattung, den letzten Rest der noch abgegeben wurde, angekauft habe; dieselben eignen sich besonders zu Seitengeleisen, überhaupt zu allen baulichen Zwecken.
Darmstadt.
Jac. Scheid.

Bei dem Unterzeichneten steht zum Verkaufe und zur Ansicht eine vollständige alterthümliche, aus einem Zeitalter aufs prachtvollste ausgestattete
## Zimmer-Einrichtung,
bestehend in 2 gleichen Kleiderkästen, do Kommoden, do. Bettstellen, 1 Schreibsekretär, 1 Geldkasten, 1 Geschirrkasten u. Waschkasten, mehreren Tischen, einem Kanapee u. Sesseln, 1 Pendeluhr, Stock- und Wanduhren, Leibstuhl und Nachttischen ꝛc.
Käufer ladet höflichst ein
**Thaller**, Auktionator,
C 103, Spiegelgasse.

**Vermiethung.**
Eine sehr schöne Wohnung mit 6 Zimmern Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, mit der Aussicht auf die Donau ist bis Lichtmeß zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

Eine Wohnung mit 4 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist sofort zu vermiethen. Näh. in der Exp.

**Gesuch.**
Ein junger **Pharmazeut**, welcher sein Gehilfen-Examen mit der Note I. einstimmig bestanden hat, sucht möglichst bald eine Stelle und kann dieselbe sogleich eintreten. Franko-Offerte beliebe man an Herrn Apotheker Rezsch in Schönberg Niederbayern, Ldg. Grafenau, zu senden.

**Vermiethung.**
In D. 150 ist eine Wohnung mit 3 Zimmern, 1 Kabinet und Küche sogleich oder zu Lichtmeß und 1 Wohnung mit 2 Zimmern, 1 Kabinet und Küche zu Lichtmeß mit ganz schöner freier Aussicht zu vermiethen. Näheres ist zu erfragen in D. 37.

## Inserate
zu den Normal-Preisen
in alle Blätter Deutschlands ꝛc. besorgt prompt die Expedition d. Bl.

**4600 fl.**
Kindergeld ist auf eine Stelle zur ersten und sicheren Hypothek zu verleihen. Näher in der Exp. d. Bl.

**Vermiethung.**
In Lit. D. Nr. 54 ist bis Ziel Georgi eine **Wohnung**, hell, reinlich und ganz trocken, mit 3 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

In Lit. D. Nr. 2, bei Schreinermeister Weigel am Weißgerbergraben, sind zwei **Monatzimmer** mit und ohne Meubel, bis 1. Februar zu vermiethen.

Ein schön meublirtes **Monatzimmer**, in Mitte der Stadt, ist sogleich zu vermiethen. Näh. in der Exp.

**Empfehlung.**
Acht russische **Jagd- und Halbstiefelschaft-Vorschuh**, dann schwarze, braune und rothe **Juchtenhäute** empfiehlt zu den billigsten Preisen
**Math. Bald**,
Lederhändler.

**Gesuch.**
Ein gering besoldeter Familienvater sucht in den Nachmittagsstunden eine Beschäftigung. Näh. in der Exp.

Es wird ein Hypothek-Capital von fl. 2000 — zu 4½% im Nachgange von fl. 1000 — auf ein Anwesen, gewerthet zu fl. 18,000 — sogleich zu erheben gesucht. Näh. i. d. Exped.

**Gesuch.**
Ein **Conditor-Gehilfe**, der in allen Branchen erfahren ist, sucht Condition und könnte auf Verlangen sogleich eintreten. Näh. in der Exp.

**Vermiethung.**
In Lit. D. Nro. 34 ist im ersten Stock eine Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern, Gadenkabinet, Küche ꝛc bis Ziel Georgi zu vermiethen.

In Lit. C. 104 ist eine Wohnung mit drei Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich zu vermiethen.

Digitized by Google

Herr **Joh. Hoff** in Berlin, übergab uns für hier und Umgegend den Alleinverkauf seines **Malzextractes, Kraftbrustmalzes & aromat. Bädermalzes.** Seit Kurzem erst durch eine hohe königl. Ministerial-Entschließung zum Verkaufe in Bayern zugelassen, erfreuen sich diese Präparate bereits auch hier einer allgemeinen Anerkennung.

Gebrauchs-Anweisungen, Atteste ꝛc. liegen bei Unterzeichneten zur gefälligen Einsicht vor.

Lager hievon halten: Herr Apotheker Forsteneichner in Wörth, Herr Apotheker Oberwegner in Kelheim.

**Weber und Schwinger.**

---

Im Auftrage des k. Bezirksgerichts werden **am Mittwoch den 22., Donerstag den 23., und Freitag den 24. Jan.**, Nachmittags halb 2 Uhr, in Lit. C. 103, in der Spiegelgasse, mehrere Verlassenschafts-Effekten, worunter die des verlebten Herrn

## Jakob Vogel,

Maler dahier,

bestehend in silbernen Sackuhren, worunter eine Meisteruhr ist, goldenen Ketten, einem 6oktav. Fortepiano von Henning, Zithern, Kanapee und Sesseln, Kommod- und Kleiderkästen, Bettstellen, Tischen, Anrichten, Herren- u. Frauenkleidern, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Betten, noch brauchbaren Malerrequisiten, dann 1 Zwilling (Doppelgewehr) mit einem Reiterlauf (Büchslauf), einer Zimmerpistole mit Zugehör, Handpistolen, Pulverhörner u. Schrotbeutel, Hirschfänger ꝛc., mehreren zinnernen Schüsseln, Tellern und Kannen, Waschgeschirr, nebst noch vielen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet hiezu freundlichst ein

**Thaller**, Auktionator.

## Verkehr auf den königl. privilegirten bayerischen Ostbahnen im Monate Dezember 1861.

| Betriebs-Inspektions-Bezirke. | Bahn-Länge nach Stunden. | Personen. Zahl. | Personen. Einnahme. fl. | kr. | Frachtgüter. Gewicht. Centn. | Pf. | Frachtgüter. Einnahme. fl. | kr. | Einnahme für Reisegepäck, Equipagen, Thiere. fl. | kr. | Summa der Einnahme. fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| München. | 31 | 31,809 | 22,450 | 55 | 146,636 | — | 37,897 | 55 | 1078 | 13 | 61,427 | 3 |
| Passau | 34,3 | 31,514 | 17,117 | 54 | 106,230 | 60 | 36,983 | 26 | 3127 | 32 | 57,22- | 52 |
| Regensburg. | 29,6 | 16,649 | 15,095 | 51 | 194,958 | 70 | 41,565 | 5 | 893 | 52 | 57,554 | 48 |
| Nürnberg. | 25, 2 | 23,190 | 12,890 | 45 | 160,527 | — | 42,482 | 33 | 705 | 34 | 56,07- | 52 |
| Summa | 120,4 | 103162 | 67,555 | 25 | 608,352 | 30 | 158,929 | – | 5805 | 11 | 232,289 | 36 |
| Gegenüber dem corresp. Monate des Vorjahrs zu | 102,2 | 98, 411 | 59,635 | 30 | 447,524 | 20 | 103.515 | 14 | 6221 | 19 | 169,372 | 3 |
| Mehr | 18,2 | 4751 | 7919 | 55 | 160,828 | 10 | 55.413 | 46 | — | — | 62,917 | 33 |
| Weniger | — | — | — | — | — | — | — | — | 416 | 8 | — | — |

**Feuerfeste, gegen Einbruch sichere Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke,**

vorräthig in allen Größen und zu bedeutend billigen Preisen zur Einsicht und zum Verkaufe bei

**Ernst Meck**, Schlossermeister,
Judengasse S No 1020 in Nürnberg

**300 fl**

werden sogleich gegen gute Verzinsung und Versicherung gesucht. Näh. i. d. Exp.

In der Markstraße, Lit. G. 123, ist der erste Stock bis Ziel Georgi zu vermiethen. Näheres bei

Schultztein nächst der Allee.

Lahrer hinkender Bote 12 kr. mit Schreibpapier 24 kr., Pappendeckel-Einband 30 kr. gegen frei zugesandte Marken unter Kreuz-Band 6 kr mehr Scharmineraltaig 18 kr. zu beziehen von **Auernheimer**, B 88 in Regensburg. Wer diesen Kalender kauft, kann eine Prämie von 24 fl erhalten, laut Titelblatt-Bemerkung und sogleich ein Bild als Dareingabe.

*Vom Bandwurm*

heilt gefahrlos in 2 Stunden Dr. **Bloch** in **Wien**, Jägerzeil 528. Näh brieflich.

Mit allerhöchstem Privilegium

bringe ich mein erfundenes Mittel gegen **Sommersprossen & Leberflecken**, ganz besonders begutachtet von dem kgl. Hofstabsarzt Hrn. Dr. Urban in München mit dem Anhange in empfehlende Erinnerung, **daß der Gebrauch desselben in der kälteren Jahreszeit von besonderem Nutzen ist**

München.

**F. Solbrig**, Chemiker

Eine Niederlage befindet sich für Regensburg und Umgegend bei der Exp. ds. Bl.

---

# Handel & Verkehr.

### Schrannen-Mittelpreise.

| | Tag. | Monat. | Weizen. fl. | kr. | Korn. fl | kr. | Gerste. fl. | kr. | Haber fl. | kr |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amberg vom | 18 | Jan | 19 | 19 | 16 | 8 | 13 | — | 6 | 14 |
| Augsburg vom | 17 | „ | 20 | 55 | 16 | 52 | 13 | 28 | 6 | 41 |
| Bamberg vom | 15 | Jan. | 21 | 42 | 17 | 41 | 14 | — | 7 | 31 |
| Fürth vom | 17. | „ | 22 | 30 | 15 | 42 | 12 | 51 | 6 | 51 |
| München vom | 19. | „ | 20 | 50 | 15 | 47 | 13 | 35 | 6 | 33 |
| Neuburg a/D. | 15. | „ | 18 | 1 | 15 | 22 | 12 | — | 6 | 4 |
| Ochsenfurt vom | 14. | „ | 22 | 11 | 17 | 30 | 12 | 50 | 7 | — |
| Regensburg vom | 18. | „ | 19 | 38 | 16 | 18 | 12 | 41 | 6 | 17 |
| Straubing vom | 18. | „ | 19 | 23 | 16 | 38 | 12 | 8 | 5 | 44 |

Schweinfurt, 18. Jan. Die Zufuhr zur heutigen Schranne war 850 Schfl, der Handel nicht so lebhaft als auf den letztern Märkten, die Preise ohne erhebliche Aenderung. Weizen 19—21 fl 50 kr., Korn 16 fl.—17 fl. 40 kr., Gerste 11—13 fl, Hafer 6—7 fl. 18 kr.

**Getraidebörsen.** Berlin, 18. Jan. Weizen loco 68—82 Thlr. Roggen loco 52 1/2—3/4 Thlr. bez. Gerste, große und kleine 36—40 Thlr. per 1750pfd. Hafer loco 22 24 Thlr. Erbsen, Koch und Futterwaare 46—57 Thlr. Rüböl loco 12 11/12 Thlr. Br. Leinöl loco 12 3/4 Thlr. Spiritus loco ohne Faß 18 23/24 Thlr. bez.

Weizen unverändert. Roggen loco belebter Handel; Preise eher den Verkäufern günstig; Termine besonders für spätere Sichten fest, schließen aber ruhiger. Hafer fester. Rüböl fest gehalten und besser bezahlt. Spiritus fest und höher eröffnend, schloß gegen gestern ohne wesentliche Aenderung.

Breslau, 18. Jan. Weizen, weißer 75 89 Sgr., gelber 74—88 Sgr., Roggen 56—62 Sgr. Gerste 34—41 Sgr. Hafer 22—28 Sgr. Spiritus per 6000 Proc. Tr. 16 1/3 Thlr. G.

Stettin, 18. Jan. Weizen 73—80 bez. Roggen 48—51 bez. Rüböl 12 1/2 bez. Spiritus 17 7/8—11/12 bez.

Leipzig, 19. Januar. Weizen mehr offerirt und flauer, dagegen wurden sämmtliche übrigen Artikel knapp offerirt und höher bezahlt. Weizen per 2016 Pfd. netto 77—74 Thlr. Br. (per dresd. Schfl. à 168 Pfd. netto 6 1/4 Thlr.) Roggen per 1896 Pfd. netto loco 53—54 Thlr. bez., Jan. Febr 53 Thlr bez. (per dresd. Schfl. à 158 Pfd. netto 4 1/3 Thlr.) Gerste per 1656 Pfd 38—37 Thlr. bez (per dresd. Schfl. à 138 Pfd. netto 3 Thlr.) Hafer per 1176 Pfd. netto 22 Thlr. Br. (per dresd. Schfl. à 98 Pfd netto 1 3/4 Thlr.) Oelsaaten per dresd. Schfl. 7 1/2 Thlr. per 1800 Pfd. 92 Thlr. G. Rüböl per Ctr loco 13 1/3 Thlr. Br., per Jan.-Febr. 13 Thlr. Br. Spiritus per 6000 Proc. ohne Faß, loco 17 3/4 Thlr.

Köln, 18 Januar. (Offizielle Notirungen.) Wetter: starker Frost. Rüböl: Termine höher mit einigem Umsatz; eff. in Part. von 100 Ctr. 14,5 Br. 14,4 G.; per Mai 14 bz., 13 19/20 Br., 13,9 G.; per Okt. 13,7 bez., 13 3/4 Br., 13,7 G. — Leinöl: unverändert; effekt in Part. v. 100 Ctr. 12,4 Br.; — Spiritus: ziemlich unverändert; exportl. 80° à Tr. effek in Part von 3000 Qu 22 Br.; — Weizen: ziemlich unverändert; effekt. hies 8 1/12 Br.; fremder 8 à 1/6 Br.; per März 7,26 1/2 bz., 7.26 1/2 Br., 7,26 G — Roggen: Termine höher; effekt 6,17 1/2 Br.; gedörrt 7 1/12 Br.; p. März 6,9 Br., 6,7 G; p Mai 6.10 bez., 6,10 1/2 Br., 6,10 G. — Gerste: ziemlich unverändert; hiesige effekt 5 Br.; dito oberl. effekt. 6 Br — Hafer: unverändert; effekt 4 7/12 Br.; per März 4.16 Br, 4 5/12 G.

Wien, 18. Jän. (Fruchtbörse.) Weizen, Marchfelder loco Wieselburg, 87pfd, 5 fl. 70 kr. Detto ungarischer loco Raab, 84—85—86pfd., 5 fl 25—40 kr. Mais loco Preßburg, 80pfd., 3 fl. 40 kr. Korn slovakisches loco Wien, 79—81pfd., 4 fl. 60—85 kr Gerste, ungarische loco Raab, 70—71pfd., 2 fl 85 kr bis 3 fl. Hafer, mährischer, transito, 47pfd., 2 fl.

Wien, 18. Jän. (Schafwolle.) Das Wollgeschäft verharrt in gedrückter Haltung, und wenn auch Umsätze stattfinden, so stellt sich doch bei derartigen Verkäufen, wie sie jetzt vorkommen, für die Händler eher Verlust als Nutzen heraus. Es wurden in der abgelaufenen Woche 250 Ctr. gewaschene russische Wolle, angeblich im Preise von 180—185 fl., nach Brünn und einige böhmischen Einschur nach Reichenberg verkauft. In Mittelwollen sind die hiesigen Lager noch gut sortirt und die Besitzer zeigen sich sehr nachgiebig.

Wien, 18. Jän. (Leder und Knoppern.) Bei gänzlichem Mangel an Zufuhren stockt das Geschäft in trockenen Häuten vollständig, nur leichte sommertrockene Kuhhäute finden hie und da Absatz. In nassen Häuten ist keine Aenderung eingetreten, und bleiben dieselben zu den früheren Preisen gesucht. Wiener Kalbfelle erlitten einen kleinen Rückgang und werden zu 142—144 fl. per Ctr. bezahlt, doch ist die jetzige Waare momentan nicht gehörig trocken. In ungar. Fellen wurden einige Schlüsse, pro April lieferbar, zu 130 fl. per Ctr. accordirt; kleine Waare, namentlich polnische, ist vernachlässigt. In allen Gattungen gearbeiteten Leders herrscht Stillstand, und sind die Preise bei völliger Zurückhaltung der Käufer nur nominell; Pfundleder 105 fl., Terzen 100—105 fl. p. Ctr.

Im Laufe der vergangenen Woche haben die Lederfirmen Adolph Spitzer in Preßburg und Ignaz Steinitz in Pesth mit bedeutenden Passiven ihre Zahlungen eingestellt, was sehr lähmend auf den hiesigen Platz wirkte und Mißtrauen hervorrief. Knoppern wurden in jüngster Zeit in Folge der Schifffahrtseinstellung wenig zugeführt, sowie überhaupt der Verkehr in diesem Artikel wegen Betriebsstillstandes der Mühlen sehr unbedeutend ist. Die Preise bleiben stabil, neue Primawaare 8 1/2—8 3/4 fl., Mittelwaare 7 fl. per Ctr.

## Münchener Börse vom 18. Jan. 1862.

| | | |
|---|---|---|
| 3½% Bayr. Obligationen | 97 | G. — P. |
| 4% Bayr. Obligationen | — | P. 100½ G. |
| 4% Bayr. Grundr.-Ablös.-Obl | — | P. 100½ G. |
| 4½% " | — | P. — G. |
| 4½% Bayr. Obl. halbjähr. | 104 | P. 104 G. |
| 5% Bayr. Obl. V. Emiss. | 103 | G. — P. |
| 5% " " IV. " | — | P. — |
| Ansb.-Gunzenh.-Eisenb. à fl. 7 | — | P. — G. |
| Bayr. Bankaktien I. Sem. | — | P. — G. |
| " Ostbahnen volleinbez | 105½ | P 105½ G. |
| " " mit 20% | — | P. — |
| Maxim.-Hütte Div v. 1857 | — | P. — G. |
| Münch. Gasbeleucht.-Ges.-Div. | — | P. — G. |

## Augsburger Börse vom 18. Jan 1862.

| | | |
|---|---|---|
| 3½% K. Bayer. Obligationen | — | G. — P. |
| 4% K. Bayer. Oblig | — | P. — G. |
| 4½% " " | — | G. — P. |
| 4½% " " halbj. | — | P. — G. |
| 5% K. Bayr. Oblig. IV. Em. | — | G. — P. |
| 5% K. " " neue | 103¼ | P. — G. |
| K. B. Grundr.-Ablös.-Oblig. | — | G. 100¾ P. |
| K. K. Oest National-Anl. | — | P. 68½ G. |
| Bayr. Bankakt. m. Div. 1. Sem. | 816 | G. — P. |
| St. Gall.-Cr.-Kast. Zinsf. v. 1. Jul | — | G. 48 P. |
| Bayer. Ostbahnen | — | P 105¼ G. |
| " " mit 30% Einz. | — | G. — P. |
| M. Bmw.-Spin.- u. Web. Augsb. | — | P. 206 G. |
| Bmw. Spin.- a Stadtb. Augsbg. | 182 | P. 160 G. |
| II. Emission | — | P. — G. |
| 5% Partial-Oblig dto. | — | P. 102¾ G. |
| Bmw.-Feinspinnerei Augsbg. | 106 | G. — P. |
| II. Emission | — | P. — G. |
| Haunstetter Weberei | — | G. 103 P. |
| M. Bmw.-Spinn. u. Web. Kemp. | 118 | G. — P. |
| 5% Partial-Obligationen dto. | 102¾ | G. — P. |
| Mech. Bmw.-Spinn Bayreuth | 138 | G. — P. |
| Mech. Bmw.-Spinn. Blaichach | 133 | P. — G. |
| Gasbel. Gesellsch. Augsbg. | — | P. 145 G. |
| Gasbel. Gesellsch. München. | — | G. 120 P. |

**Wechsel-Course.**

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam 100 fl. holld. | — | P. 99¼ G. |
| Berlin Rthlr 60 Pr. Cour. | — | P. 104¾ G. |
| Bremen Th 50 Louisdor | — | P 96¼ G. |
| Frankfurt a M. fl. 100 | — | P. 99⅞ G. |
| Genua L. 200 Piemont | — | P. — G. |
| Hamburg M. 100 Banco | — | P 87¾ G. |
| Leipzig Thl. 60 Pr. Cour. | 105 | P. — |
| Livorno L. 250 Toscana | — | P. — G. |
| London Lst. 10 | — | P. 117⅜ G. |
| Lyon Fr. 200 | — | P. — G. |
| Mailand fl. 100 Oester. W. | 93 | P. — G. |
| Marseill. Fr. 200 | — | P. — G. |
| Neapel Ducati 50. | — | P. — |
| Paris Fr 200 | 93 | G. — P. |
| Rom Scudi 50 | — | P. — G. |
| Triest fl. 100 Oester W. | — | G. — P. |
| Wien fl. 100 Oester. W. | 8[illegible]⅝ | P. — G. |

## Nürnberger Börse vom 18. Jan 1862

| | | |
|---|---|---|
| 3½% Bayr. Obligationen | 97½ | G. — P. |
| 4% " " | 100⅜ | G. — P. |
| 4% Bayr. Grundr.-Abl.-Obl. | 100⅜ | G. — P. |
| 4½ " " " " | — | G. — P. |
| 4½% Bayr. Oblig. halbj. | 103¾ | G. — P. |
| 5% Bayr. Obl. IV. Emiss. | — | G. — P. |
| 5% " " V. " | 103 | G. — P. |
| Ansb.-Gunzenh.-Eisenb. a. fl. 7 | — | G. — P. |
| Bayr. Bankakt. I. Sem | 820 | P. — G. |
| " Ostbahnen mit 20% | — | G. — P. |
| " " volleinbezahlt | 105 | G. — P. |
| Nürnberg-Fürther Eisenb. | 250 | G. — P. |

## Frankfurter Börse vom 18. Jan. 1862.

### Staatspapiere.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Oesterr. | 5% Met. b. Rothsch. | — | P. — G. |
| " | 5% do b. R holl. St. | — | P. — G. |
| " | 5% do. v. 1852 b. R. | 68¾ | P. — G. |
| " | 5% Lomb. b. Rothsch. | — | P. 80½ G. |
| " | 5% Nat.-Anl v. 1854 | — | P 57⅜ P. |
| " | 5% Met Oblig. | 47 | P. 46¾ G. |
| " | 5% " " v. 1852 | 47 | G. — P. |
| " | 4½% | 41¼ | P. — |
| " | 4% | — | G. — P. |
| Oesterr. | 3% | — | P. — G. |
| " | 2½% Oblig. b. Roth | — | P. — G. |
| " | 1% | — | P. — G. |
| Preußen | 3½% St.-Schuldsch. | 86¾ | P — G. |
| " | 4½% Oblig. b. Roth. | 102¾ | P — G. |
| Bayern | 5% Oblig. b. Rothsch | 104 | P. — G. |
| " | 4½% Oblig. b. Roth. | 103½ | P. — G. |
| " | 4% Oblig. b Rothsch. | 100⅝ | P. — G. |
| " | 4% " Ablös.-Rente | 100⅞ | P — G. |
| " | 3½% Oblig. b. Roth | 96¾ | G. — P. |
| Württbg | 4½% " " | 104⅞ | G. — P |
| " | 3½% " " | 97½ | P. — G. |
| Baden | 4½% Obligationen. | 102⅝ | G. — P. |
| " | 3½% Oblig. v. 1842 | 96½ | G. — P. |
| K. Hessen | 4½% " b. Roth. | — | P. — G. |
| Gr. Hess. | 4½% Obligationen. | 101¾ | P. — G. |
| " | 4% Oblig. b. Rothsch | 100½ | P. — G. |
| " | 3½% " " | 96½ | G. — P. |
| Nassau | 4% " " | 100⅜ | P. — G. |
| Nassau | 3½% " " | 94½ | P — G. |
| Braunsch | 3½% " " | 91 | G. — P. |
| Frankft. | 3½% Obligationen | 98 | P. — G. |
| " | 3% " | 92 | P — G. |

### Anlehens-Loose.

| | | |
|---|---|---|
| Oester. fl. 500 b. Roth. v. 1834 | — | P. — G. |
| " " 250 dto. " 1839 | 83½ | P. — G. |
| " " 250 1851 m. 4% Z | 59⅜ | P. — G. |
| " " 100 Prior.-L v. 1858 | — | G. 102¼ P. |
| 3½% Preuß. Pr. A. b. Roth. | — | P. 119½ G. |
| Mailand-Como fl 14 | — | P. — G. |
| Badische fl. 50 | 90½ | P. 90 G. |
| " " 35 | 53½ | P. — G. |
| Kurhess. Th. 40 bei Rothsch. | 52¼ | P. — G. |
| Gr. Hess fl. 50 bei " | 126¼ | P. — G. |
| do " 25 bei " | 37 | P — G. |
| Nassau fl. 25 bei " | 37 | P. — G. |
| Hamburg in Thlr. a 105 kr. | — | G — P. |
| Schaumburg-Lippe Thlr. 25 | — | P. 31 G |
| Sardini n Fr. 36 b. Bethm | 53½ | P. — G |
| St Lüttich m 2½% Z. a 80 Fr | — | G 36½ P |
| Vereinsloose fl 10 | 10 | P — G. |
| Ansb.-Gunzenh. fl. 7 L b. Ert | 11½ | P — G |

### Wechsel in süddeutscher Währung

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam fl. 100 | l. S. | | G 99½ P |
| Augsburg fl. 100 | k. S. | 100 | P — G |
| Berlin Thaler 60 | k S | 104¾ | G — P |
| Bremen Thlr. 50 | k S. | 96⅛ | P. — G. |
| Cöln Thlr. 60 | l S. | | 105 P. |
| Hamburger BM. 100 | k. S. | 88 | P. — G. |
| Leipziger Thaler 60 | k. S | 105 | P. — G. |
| London Lst. 10 | k S | 117⅝ | P — G. |
| Lyon Francs 200 | k. S. | — | P. — G. |
| Mailand L in S 250 | k. S. | 92⅞ | P. — G. |
| Paris Francs 200 | k. S. | — | P. 93 G. |
| Triest fl. 100 | k. S. | — | P — G |
| Wien fl. 100 8 à 14 Tage | | 82½ | P. — G. |
| do. 2 à 4 Wochen | | — | P. — G. |
| do. 4 Wochen à 3 Monate | | 82¼ | P. — G. |
| Disconto | | 4% | G. % P. |

### Voll einbezahlte Aktien und Prioritäten

| | | |
|---|---|---|
| Frankfurter Bank à fl. 500 | 114½ | G — P |
| K K. Oester. N.-B.-A. | 844 | P. — G |
| Oester. Credits-A. à 200 fl | 153½ | P. — G. |
| Bayer. Bank à 500 fl. | — | P. — G. |
| Darmst. Bank 1. u. 2. Serie | — | G 198 P |
| Weim. Bank à Thlr. 100 | — | P 74¾ G |
| Mitteldeutsche Cr.-Akt. | 79¾ | G. — P. |
| Norddeutsche " " | — | P. — G. |
| Berliner Disc. C Anth. | — | P. — G |
| Landgr. Hess. Landesb. | — | P. — G. |
| Taunus-Eisenb. à fl. 250 | 336 | P — G. |
| Frankf.-Hanauer Eisenb. | 63 | P. — G |
| 5% Oesterr. F. St.-E. 500 Fr. | 238 | P. — G. |
| 4% Ludwigsh.-Berbach. | 129¼ | G. — P. |
| 4½% Pfälz. Maxim b. R | 102⅞ | G P. |
| 4½% bayr Ostb à fl. 200 | 105⅝ | P. — G. |
| Hess Ludwb. Akt. | — | G. 113½ P |
| Kurf. Friedr.-Wilh.-N.-B. | — | G. 53 P. |
| Livorno-Florenz-Eisnb. | — | P. — G. |
| Hess Ludwigsbahn 4½% | 100¾ | P — G |
| 3% Pr.-O. b. öst St.-E.-G. | — | G. 52½ P. |
| 5% Oester. Loyd 1. Pr.-O. | 72 | G. — P. |
| 5% " " 2. Pr.-O | — | P. — G. |
| 5% Ludwigsh.-Berb. Pr.-O. | 105¼ | P. — G. |
| 4½% Frank.-Hanauer " | — | G. — P. |
| 3% P.-O. der Franz-Nordb | — | P. — G. |

### Diverse Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Südd. B 30% Einz. Z. 4% | — | P 245 G. |
| Inter B. in Luxemb. | 87½ | G. — P. |
| Leipz Creditb. 80% Einz | — | P. — G. |
| Span. Handels- u. Industr. | 510 | P. — G. |
| do Cr.-A.-G Pereire u C. | — | G. 440 P. |
| 5% K K Elisab.-E.-B. | — | P. — G. |
| Rhein-Nahe-B. 80% Einz. | — | P. — G. |
| 4½% Bayr Ostbahn b. R. | 104¼ | G. — P. |
| Hess Ludwigsb. 80% Einz. | — | G. — P. |
| D. Phönix (Feuerversich.) | 131 | G. — P. |
| Providentia do. 10% Einz. | 100 | P. — G |

### Geld-Sorten.

| | | |
|---|---|---|
| Pistolen | fl. | 9 37 38 |
| do preußische | " | 9 55 56 |
| Holländische fl. 10 Stücke | " | 9 40 41 |
| Dukaten | " | 5 30½-31½ |
| 20 Frankenstücke | " | 9 17 à 18½ |
| Englische Sovereigns | " | 11 42 46 |
| Gold pr. Zoll-Pfd. fein | " | 800-805 |
| Preußische Thaler | " | — |
| 5 Frankenthaler | " | — |
| Preußische Cassenscheine | " | 1 44¾-45 |
| Div Cassen Anweisung | " | — |
| Dollars in Gold | " | 2 23½-24½ |

### Telegraphische Coursberichte

**Wien, 18 Jan.**

5% Met. Lit. B in Silber —.—
5% " von 1852 68.30 Nat.-A 83 20
4½% Metall 59 50 B.-A 768.
Lombard. Venez. 95 50
fl 500 Loose — —
fl 250 Loose 88 80
do neues Anlehen 4% Z. 89 50
K F.-Nordbahn 213 —
5% österr. vero St.-E.-A 280.—
fl 100 Eisenbahn-Loose 124 20
Livorno-Florenz — —
Elisab 103.20 London L. 140 10
Paris in Wien 100 Fr 55 40
Frankfurter 100 fl 118.—
Credit-Aktien 183.10

**Berlin, 18 Jan.**

3½% Staats-Schuld-Scheine 89⅛
4½% Preuß. 102¾
Disconto „Com.-Anth." 89⅞
Neueste Anl mit Prämie 120¼
Berbach Eisenbahn-Aktien 128½
Fr. W Nordbahn 53¾ Ostbahn-Aktien
Oesterr. Staatsbahn-Aktien 133¼
Elisabethb. — Mainz-Ludwigsh. 111
Maxbahn — Nahebahn 18
Weimar Bankaktien 73⅝
Darmstädt 75¼
Berecht. Scheine — Creditaktien 62⅞
Meininger 78 — Nordd. 87⅜
5% National 58 5% Met. 47⅜
fl 250 neue Loose 63⅜
fl. 100 Oesterr. Eisenbahn-Loose 58½
Kurhess 6 Thlr. Loose 52⅜
Wechsel auf Wien 70⅝.
Wechsel auf London 6 20½.

**London, 18. Jan.**

3% Consol 93¼.
1¾ Span. 41¾.

**Paris, 18. Jan.**

4½% Rente 98.— 3% do. 69.80
5% Piem. 64.20 3% Span. 47
1¾% Span. neue 41—
Oesterr. Fr. Eisenbahnaktien 500.
Credit mob 737

### Münchener Hopfenmarkt vom 17 Januar 1862.

| | Mittelpr. pr. 100 Pf | |
|---|---|---|
| Ober- u. Niederbayr. Gewächs. | | |
| Mittelgattungen, Landhopfen | 74 | 33 |
| Bevorzugte Sorten, Hollebauer | 87 | 6 |
| Wolnzacher und Auer Marktgut | 90 | — |
| Mittelfränkisches Gewächs | | |
| Mittelgattung | 75 | — |
| Vorzügl. Qualitäten aus Spalt Umgegend, Kindinger, Haidecker | 92 | 8 |
| Spalter Stadtgut, Weingaertner, Moosbacher und Stirner | 110 | — |
| Baden: Schwetzinger | — | — |
| Böhmen: Leitmeritzer Gut | — | — |
| Saatzer Stadt-, Herrschafts- und Kreis-Gut | 115 | — |
| Alter Hopfen verschiedenen Ursprungs | | — |

### Regensburger Hopfenmarkt vom 17. Januar 1862.

| | Mittelpreis pr. 100 Pf. | |
|---|---|---|
| Ober- u. Niederbayr. Gewächs. | | |
| Bevorzugte Sorten, Holedauer | 84 | — |
| Landhopfen | — | — |
| Mittelfränkisches Gewächs: | | |
| Spalter Stadt-, Weingarten- und Moosbacher Gut | — | — |
| Spalter Umgegend-, Kindinger und Haidecker | 93 | 18 |
| Mittelqualitäten | 64 | — |
| Oberpfälzisches Gewächs: | | |
| Schmidtmühler Marktgut | — | — |
| Landhopfen | — | — |
| Saatzer Stadt-, Herrschafts- und Kreis-Gut | — | — |
| Alter Hopfen verschiedenen Ursprungs | — | — |

### Landshuter Hopfenmarkt vom 14. Januar 1862.

| | Mittelpr pr. 100 Pf | |
|---|---|---|
| Ober- u. Niederbayr. Gewächs. | | |
| Mittelgattung, Landhopfen | 63 | 45 |
| Bevorzugte Sorten, Holedauer | — | — |
| Wolnzacher und Auer Marktgut | — | — |
| Mittelfränkisches Gewächs | — | |
| Mittelqualitäten. | — | — |
| Vorzügl. Qualitäten aus Spalter Umgegend Kindinger, Haidecker | — | — |
| Spalter Stadtgut, Weingaertner, Moosbacher Gut | — | — |
| Baden: Schwetzinger Gut | — | — |
| Böhmen: Leitmeritzer Gut | — | — |
| Saatzer Stadt- Herrschafts- und Kreisgut | — | — |
| Alter Hopfen verschiedenen Ursprungs | — | — |

Digitized by Google

## Preise der Viktualien und anderer Markt-Gegenstände in Regensburg vom 18. Jan. bis 25. Jan. 1862.

| Brodtarif. | | Pf. | Lth. | Qt. | Sz. | kr. | dl. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Ein Paar Semmel | zu | — | 4 | 3 | — | 1 | — |
| „ Kipfel | „ | — | 4 | 3 | — | 1 | — |
| „ Roggenlaib | „ | 6 | — | — | — | 24 | — |
| „ Roggenlaib | „ | 3 | — | — | — | 12 | — |
| „ Roggenlaib | „ | 1 | 16 | | — | 6 | — |
| „ Laib schwarzes Brod | „ | 6 | — | — | — | 21 | — |
| „ Laib schwarzes Brod | „ | 3 | — | — | — | 10 | 2 |
| „ Ein Kipf od. Koppel | „ | 1 | 16 | — | — | 9 | — |
| „ Ein Kipf | „ | — | 24 | — | — | 4 | 2 |

| Mehlpreise. | Metzen. fl. | Metzen. kr. | Mäßl. kr. | Mäßl. dl. | Maaß kr. | Maaß dl. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mundmehl | 4 | 7 | 15 | 2 | 7 | 3 |
| Semmelmehl | 3 | 19 | 12 | 2 | 6 | 1 |
| Mittelmehl | 2 | 47 | 10 | 2 | 5 | 1 |
| Pollmehl | 2 | 15 | 8 | 2 | 4 | 1 |
| Nachmehl | — | 45 | 3 | - | 1 | 2 |
| Roggenmehl | 2 | 17 | 8 | 3 | 4 | 2 |
| Römischmehl | 2 | 29 | 9 | 2 | 4 | 3 |
| Waizengries, feiner | 6 | 7 | 23 | — | 11 | 2 |
| Waizengries, ordin. | 5 | 3 | 19 | — | 9 | 2 |

| Fleischpreise. | kr. | dl. |
|---|---|---|
| Ein Pfund gutes Ochsenfleisch | 14 | 2 |
| „ „ Rind- oder Kuhfleisch | — | — |
| „ „ Kalbfleisch | 12 | 2 |
| „ „ Schaf- oder Schöpsenfleisch | 11 | — |
| „ „ Schweinefleisch | 16 | — |

| Holzpreise. | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Buchenholz, die Klafter | 16 | 24 | 17 | — |
| Birkenholz, „ | 13 | 24 | 14 | 24 |
| Mischling, „ | 11 | 18 | 11 | 30 |
| Fichtenholz, „ | 11 | 48 | 12 | — |
| **Schwemmholz.** | | | | |
| Buchenholz, die Klafter | 13 | — | — | — |
| Harter Mischling, „ | 9 | 12 | — | — |
| Fichtenholz, | 8 | 30 | — | — |
| Werkholz, „ | 11 | 24 | — | — |

| Lichter- und Seifenpreise. | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Lichter, gegoss., fein. Docht, d. Pf. | — | 26 | — | 28 |
| „ gezog., „ „ „ | — | 25 | — | 27 |
| „ ordinäre, „ | — | 24 | — | 26 |
| Seife „ | — | 16 | — | 20 |
| Unschlitt, ausgelassen, der Zent. | 39 | — | 40 | — |
| „ rohes, „ „ | 29 | — | 30 | — |

| Verschiedene Bedürfnisse. | | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|
| Repsöl, | das Pfund | — | — | — | — |
| Leinöl, | „ „ | — | — | — | — |
| Heu, | der Zentner | — | 54 | 1 | 36 |
| Stroh, | „ „ | — | 54 | 1 | 6 |
| Flachs, | das Pfund | — | — | — | — |
| Leinsaamen | „ „ | — | — | — | — |
| Leinwand | die Elle | — | — | — | — |

| Viktualien-Preise. | | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|
| Schmalz, | das Pfund | — | 30 | — | 32 |
| Butter, | „ „ | — | 28 | — | 2 |
| Eier, | 7 Stücke | — | 8 | — | — |
| Hühner, alte, | das Stück | — | 15 | — | — |
| „ junge | das Paar | — | 48 | — | — |
| Tauben, | „ „ | — | 14 | — | — |
| Enten, rauhe, | das Stück | — | 30 | — | 36 |
| Gänse, „ | „ „ | 1 | 24 | — | — |
| Lämmer, | „ „ | — | — | — | — |
| Kitzein, | „ „ | — | — | — | — |
| Spanferkel, | „ „ | 1 | 24 | 2 | 30 |
| Fische, Hechten, | das Pfund | — | 24 | — | — |
| „ Karpfen, | „ „ | — | 14 | — | 15 |
| Erbsen, gerollte, | die Maaß | — | 9 | — | 10 |
| „ ungerollte, | „ „ | — | 6 | — | 7 |
| Linsen, rothe, | „ „ | — | 6 | — | 7 |
| „ weiße, | „ „ | — | 7 | — | 8 |
| Hirsen | „ „ | — | 8 | — | 9 |
| Haferkern, | „ „ | — | 12 | — | — |
| Erdäpfel, der halbe bayr. Metzen | | — | 22 | — | — |
| Bayr. Rüben, | „ „ | — | — | — | — |
| Bei dem kgl. Salzamte dahier: | | | | | |
| Kochsalz, 1 Fäßel, à 100 Pfd. | | 6 | 11 | 2 | — |
| „ 1 „ à 50 Pfd. | | 3 | 5 | 3 | — |
| „ 1 „ à 25 Pfd. | | 1 | 33 | — | — |
| Ein Pfd. Kochsalz b. d. Kramern | | — | 4 | — | — |

## Preise der Viktualien und anderer Markt-Gegenstände in Amberg vom 1-. Jan bis 25. Jan. 1862.

| Brodtarif. | Pf. | Lth. | Qt. | S. |
|---|---|---|---|---|
| Waizen-Semmel zu 1 kr. | — | 4 | 3 | 1 |
| „ „ „ 2 dl. | — | 2 | 1 | 2 |
| „ „ „ 1 dl. | — | 1 | - | 3 |
| Roggen-Laib zu 24 kr. dl. | 6 | — | — | — |
| „ „ „ 12 kr. dl. | 3 | — | — | — |
| Kipf, aus Roggen und Waizen gemischt zu 7 kr. 3 dl. | 1 | 20 | 1 | 2 |

| Mehlpreise. | Waizenmehl. Feines fl. | kr. | dl. | Boll- fl. | kr. | dl. | Roggen Mehl. fl. | kr. | dl. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Ein Metzen | 3 | 23 | 1 | 2 | — | 1 | 2 | 9 | |
| „ Vierling | — | 50 | 3 | - | 44 | 2 | - | 32 | |
| „ 16tel | — | 12 | 3 | — | 11 | 1 | - | 8 | — |
| „ 32gerl | — | 6 | 1 | - | 5 | 2 | — | 4 | — |

| Fleischpreise. | | kr. | dl. |
|---|---|---|---|
| Mastochsenfleisch, | das Pfund | 14 | 2 |
| Rindfleisch, | „ „ | 13 | 2 |
| Kuhfleisch, | „ „ | 13 | 2 |
| Kalbfleisch, | „ „ | 12 | |
| Schaffleisch, | „ „ | 11 | |
| Schweinefleisch, | „ „ | 16 | — |

| Lichter-, Seifen- und Unschlitt-Preise. | | fl. | kr. |
|---|---|---|---|
| Lichter, gegossene, m. fein. Docht, | das Pfd. | — | 26 |
| „ gezogene, „ „ „ | „ „ | — | 26 |
| „ „ ordinäre, | „ „ | — | 24 |
| Seife, Erle I. | „ „ | — | 20 |
| „ „ II. | „ „ | — | 12 |
| Unschlitt, rohes, | der Ztn. | 28 | 20 |
| „ ausgelassenes | „ „ | 40 | — |

| Holzpreise. | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Holz, hartes, die Klafter | 12 | — | 18 | — |
| „ weiches, „ „ | 11 | — | 13 | — |

| Verschiedene Bedürfnisse. | | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|
| Repsöl, | das Pfund | — | — | — | — |
| Leinöl, | „ „ | — | — | — | — |
| Heu | der Zentner | 1 | 12 | 1 | 15 |
| Waizen-Stroh, | „ „ | — | 48 | — | 51 |
| Roggen- „ | „ „ | 1 | 9 | 1 | 12 |
| Gersten- „ | „ „ | — | 48 | — | 51 |
| Haber- „ | „ „ | — | 48 | — | 54 |
| Flachs, | das Pfund | — | 20 | — | 22 |
| Leinsaamen | „ „ | | — | — | - |
| Leinwand, | die Elle | — | 21 | — | 27 |

| Viktualienpreise. | | fl. | kr. | dl. |
|---|---|---|---|---|
| Schmalz, | das Pfund | — | 28 | — |
| Butter, | „ „ | — | 24 | — |
| 7 Eier um | | - | 8 | — |
| Erdäpfel, ein bayerischer Metzen | | — | 24 | — |
| Spanferkel, | das Stück | 1 | 18 | — |
| Enten, lebend, | „ „ | — | 30 | — |
| Gänse, in Federn, | „ „ | 1 | - | — |
| „ geputzt, | „ „ | 1 | 30 | — |
| Alte Hennen, | „ „ | — | 16 | — |
| Hühner | „ „ | — | 22 | — |
| Tauben, | das Paar | — | 12 | — |
| Erbsen, | der Metzen | — | — | — |
| Linsen, | „ „ | — | — | — |
| Hechte, | das Pfund | — | 14 | — |
| Karpfen, | „ „ | — | 12 | — |
| Krebse, | „ „ | — | — | — |
| Gedörrte Zwetschken | | — | 12 | — |
| Bei dem hiesigen kgl. Salzamte eine Kufe Salz zu 136 Pfd. netto Gewicht | | 6 | 53 | — |
| Der Zentner | | 6 | 33 | 2 |
| Das Pfund | | — | 4 | — |
| Bei den Salzhändlern das Pfund | | — | 4 | 2 |

## Preise der Viktualien und anderer Markt-Gegenstände in Landshut vom 18. Jan bis 25. Jan. 1862.

| Brodgewicht. | Pf. | Lth. | Qt. | Pfa. |
|---|---|---|---|---|
| Eine Zweipfennigsemmel | — | 2 | — | 3 |
| Eine Kreuzersemmel | — | 4 | 1 | 2 |
| Ein Zweipfennigslaibl | — | 3 | — | 2 |
| Ein Kreuzerlaibl | — | 6 | 1 | 1 |
| Ein Batzenlaib | — | 31 | — | — |
| Ein Achterlaib | 1 | 30 | — | - |
| Ein Zwölferlaib | 2 | 29 | — | - |

| Mehlpreise. | Metzen. fl. | kr. | dl. | Mäßl kr. | dl. |
|---|---|---|---|---|---|
| Semmelmehl | 3 | 28 | — | 13 | - |
| Pohlmehl | 3 | 12 | — | 10 | 3 |
| Nachmehl | 1 | 50 | — | 7 | 1 |
| Römisch-Roggen | 2 | 40 | — | 10 | — |
| Backmehl | 2 | 4 | — | 7 | |

| Fleischpreise. | kr. | dl. | bis kr. | dl. |
|---|---|---|---|---|
| Mastochsenfleisch . das Pfund | 14 | 2 | — | — |
| Rindfleisch „ „ | 13 | 2 | — | - |
| Schweinefleisch „ „ | 17 | — | 18 | - |
| Schaffleisch „ „ | 12 | 2 | — | - |
| Kalbfleisch „ „ | 14 | — | — | - |

| Lichter- und Seifenpreise. | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Unschlittkerzen, gegoss., das Pfd. | — | 27 | — | — |
| „ ordin. „ „ | — | 25 | — | — |
| Seife, „ „ | — | 18 | — | — |
| Unschlitt, rohes, der Ztr. | 26 | — | — | — |
| „ ausgelassenes „ „ | 33 | — | — | — |

| Holzpreise. | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Buchenholz, die Klafter | 14 | — | 15 | - |
| Birkenholz, „ „ | 13 | | 14 | — |

| Holzpreise. | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Föhrenholz, die Klafter | 11 | - | 12 | — |
| Fichtenholz, „ „ | 10 | — | 11 | — |

| Viktualienpreise. | | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|
| Schmalz, | das Pfund | — | 30 | — | 32 |
| Butter, | „ „ | — | 28 | — | 29 |
| Eier, —4 Stück | | — | 4 | — | — |
| Hühner, alte, | das Stück | — | 21 | — | 22 |
| „ junge, | „ „ | — | 16 | — | 14 |
| Tauben, junge, | „ „ | — | 7 | — | 8 |
| Enten, | „ „ | — | 30 | — | 33 |
| Gänse, | „ „ | 1 | — | 1 | 24 |
| Lämmer, | „ „ | 1 | 30 | 2 | 18 |
| Spanferkel, | „ „ | 3 | | 4 | — |

## Preise der Viktualien und anderer Markt-Gegenstände in Straubing vom 18. Jan. bis 25. Jan. 1862.

| Brodtarif. | Pf. | Lth. | Qt. | Sz. |
|---|---|---|---|---|
| Eine Pfennig-Semmel | — | 1 | — | 1 |
| „ Halbkreuzer-Semmel | — | 2 | — | 3 |
| „ Kreuzer-Semmel | — | 4 | 1 | 3 |
| „ 6 Pfennig-Wecken von schwarzem Waizenmehl | — | 12 | 2 | 2 |
| „ Groschen-Wecken von schwarzem Waizenmehl | — | 25 | 1 | 1 |
| „ Kreuzer-Pollröckel | — | 6 | — | 2 |
| „ 2 „ Kipf oder Koppel | — | 12 | 1 | — |
| „ 3 „ Pollbrod | — | 18 | 1 | 2 |
| „ 4 „ „ | — | 24 | 2 | — |
| „ 6 „ „ | 1 | 4 | 3 | — |
| „ 3 „ Wecken Roggenbrod | — | 21 | 1 | 1 |
| „ 6 „ „ „ | 1 | 10 | 2 | 2 |
| „ 9 „ „ „ | 1 | 31 | 3 | 3 |
| „ 12 „ „ „ | 2 | 21 | 1 | 1 |

| Mehlpreise. | kr. | dl. | hl. |
|---|---|---|---|
| Ein Pfund Mundmehl | 7 | 1 | 1 |
| „ „ Semmelmehl | 5 | 3 | 1 |
| „ „ Pollmehl | 4 | 3 | — |
| „ „ Roggenmehl vermischt | 4 | 3 | — |
| „ „ Backmehl | 3 | — | 1 |

| Fleischpreise. | | kr. | dl. |
|---|---|---|---|
| Ochsenfleisch, gemästet, | das Pfund | 13 | — |
| „ mager, | „ „ | 12 | — |
| Kalbfleisch, bestes, | „ „ | 11 | — |
| „ geringeres | „ „ | 10 | — |
| Schweinfleisch, | „ „ | 17 | — |
| Schaffleisch, bestes, | „ „ | — | — |
| „ geringeres, | „ „ | — | — |

| Lichter-, Seifen- und Unschlitt-Preis. | | fl. | kr. |
|---|---|---|---|
| Kerzen, gezogene, | das Pfund | — | 26 |
| „ gegossene, | „ „ | — | 30 |
| Kern-Seife | „ „ | — | 20 |
| Unschlitt, rohes, | der Zentner | 26 | — |
| „ gegossenes | „ „ | 36 | — |

| Verschiedene Bedürfnisse. | | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|
| Reps, | das Pfd. | — | 22 | — | — |
| Leinöl, | „ „ | — | 20 | — | — |
| Heu, gutes, | der Zentner | 1 | — | 1 | 12 |
| „ saures, | „ „ | — | 42 | — | 48 |
| Stroh, langes, | „ „ | 1 | — | 1 | 12 |
| „ kurzes | „ „ | — | 48 | 1 | — |

| Holzpreise. | | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|
| Buchenholz, | die Maaß | 16 | — | 17 | — |
| Birkenholz, | „ „ | 15 | — | 16 | 24 |
| Erlenholz, | „ „ | 13 | — | 14 | 14 |
| Fichtenholz | „ „ | 12 | 30 | 13 | 30 |
| Föhrenholz | „ „ | 12 | 30 | 14 | 18 |

| Viktualienpreise. | | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|
| Schmalz, | das Pfund | — | 27 | — | — |
| Butter, | „ „ | — | 21 | — | — |
| Eier, 6 Stück | | — | 4 | — | — |
| Huhn, altes, | das Stück | — | 18 | — | — |
| Hühner, junge, | das Paar | — | 24 | — | 30 |
| Tauben | „ „ | — | 10 | — | 36 |
| Spanferkel, | das Stück | 1 | 36 | 2 | 12 |
| Gänse, | „ „ | 1 | 12 | 1 | 48 |
| Enten, | „ „ | — | 33 | — | 24 |
| Lämmer, | „ „ | 1 | 12 | 1 | 39 |
| Karpfen, | das Pfund | — | 18 | — | 48 |
| Hechte, | „ „ | — | 18 | — | — |
| Gerste, ordinäre, | der Metzen | 4 | — | — | — |
| „ feine | „ „ | 6 | — | — | — |
| Hirse, | das Schäffel | 24 | - | — | — |
| Erbsen, | „ „ | 22 | — | — | — |
| Linsen, | „ „ | 18 | — | 19 | — |
| Kartoffel | „ „ | 4 | - | 5 | — |

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

## Erste Schwurgerichtssitzung
### für den Kreis Oberpfalz und von Regensburg im Jahre 1862.

### Erster Fall.

**Amberg**, 20. Jan. Heute wurde die erste diesjährige ordentliche Schwurgerichts-Sitzung für den Kreis der Oberpfalz und von Regensburg durch den Herrn Schwurgerichts-Präsidenten königl. Appellationsgerichtsrath Hettich von hier eröffnet.

Der Schwurgerichtshof war aus folgenden Herren gebildet: Hettich, kgl. Appellationsgerichtsrath und Schwurgerichtspräsident. Dr. Lang, Grosch, kgl. Bezirksgerichtsräthe, Haunold, Biehler, k. Bezirksgerichtsassessoren, v. Schmauß, k. Bezirksgerichts-Sekretär. Die Staatsbehörde vertrat der kgl. Oberstaats-Anwalt Hr. Bomhard und Vertheidiger war Hr. Bandel, k. Appellationsgerichtsaccessist.

Sämmtliche vorgeladene Herren Geschwornen sind erschienen mit Ausnahme des Mannheimer Koches Georg Dobmaier von hier, welcher durch ein ärztliches Zeugniß nachwies, daß er durch Krankheit an dem Erscheinen gehindert sei, in Folge dessen er vom Schwurgerichtshofe in Uebereinstimmung mit dem Antrage des Hrn. Oberstaatsanwaltes der Funktion eines Geschwornen für die Dauer der gegenwärtigen Schwurgerichts-Sitzung enthoben wurde.

Als Geschworne fungirten folgende Herren: J. Kappelmaier, J. Richter, A. Hierstetter, Gg. Lotta, J. Mohr, F. v. Grafenstein, A. Oettl, Alb. Ferd. Schnitzlein, C. Zeltner, J. Belhorn, J. Zahn, M. Lauerer.

Abgelehnt wurden theils von der k. Staatsbehörde, theils vom Hrn. Vertheidiger die HH.: L. Zölch, F. Trapp, M. Lehner, L. Eckmüller, P. Knauer, El. v. Schmauß, Georg Eberth, B. Stauber und X. Schmid.

Während des am 20. und 21. d. Mts. dahier verhandelten Schwurgerichtsfalles hat sich vor den Augen einer dicht gedrängten Volksmenge ein Schauder erregendes Bild einer nicht aus gegenseitiger Zuneigung und edlen Motiven, sondern aus Eigennutz und in Folge von Ueberredung geschlossenen ehelichen Verbindung aufgerollt, ein Bild, welches in hellen Farben zeigte, daß die Ehe, welche der Grundpfeiler der Sittlichkeit und jeder staatlichen Ordnung ist, eine unversiegbare Quelle der bis zum größten Haße und Abscheu sich steigernder gegenseitiger Abneigung und zahlloser Leiden werden und zuletzt, nachdem sie namenloses Elend und Unheil für Leib und Seele angerichtet, auch noch zum größten und verabscheuungswürdigsten Verbrechen zum — Gattenmorde führen kann, wenn eine solche hochwichtige Verbindung eingegangen wird aus unedlen und niederen Motiven.

Den Gegenstand der Verhandlung bildete nämlich die Untersuchung gegen die Söldnerswittwe Anna Maria Bauer von Pfaffenfang, Ldg. Nittenau, wegen Gattenmordes. Das Ergebniß derselben war Folgendes:

Am 5. März v. Js. Vormittags ungefähr 9 Uhr, kam die Angeklagte Anna Maria Bauer zu dem Chirurgen Bened. Berger zu Altenthann und verlangte von diesem, daß er nach Pfaffenfang gehe, um an ihrem Manne die Todtenschau vorzunehmen, indem sie ihn in der jetztvergangenen Nacht um halb 2 Uhr im Wohnzimmer auf den Händen todt liegend gefunden habe. Hiebei drang sie in den Chirurgen, er möchte gleich oder ja recht bald zur Leichenschau kommen. Als Berger noch am nämlichen Tage Mittags ohngefähr um 1 Uhr nach Pfaffenfang in das Bauersche Haus gekommen war, fand er die Leiche des Sebastian Bauer auf einer Bank im Wohnzimmer ausgestreckt liegen. Die Leiche war angekleidet, der Kopf mit einer schwarzen Zipfelhaube bedeckt. Berger nahm die Zipfelhaube der Leiche ab und fand nun zwei Wunden auf dem Kopfe, die eine auf der Scheitelhöhe und die andere oberhalb dem rechten Schläfenbein. Auf seine Frage, woher denn diese Wunden rührten, wurde ihm von der Ehefrau des Todten die Antwort, sie wisse es nicht, sie habe davon nichts bemerkt, er könne sich solche durch einen Fall vom Boden herab zugezogen haben. Berger machte dem Landgerichtsarzte zu Nittenau die schriftliche Anzeige von dem Vorfalle und erwähnte in dieser Anzeige, daß die Leiche des Bauer an beiden Händen blaue Male und Ritzer habe, als wenn er mit Händen gepackt und mit Nägeln geritzt und gehalten worden wäre. Daraufhin wurde am 7. März Abends 6 Uhr die Besichtigung und Oeffnung der Leiche durch den k. Untersuchungsrichter unter Zuziehung des k. Gerichtsarztes vorgenommen und dabei Folgendes vorgefunden:

An den Kleidern, mit denen die Leiche bekleidet war, fanden sich keine Blutspuren, wohl aber fand sich an dem Hembe, welches Sebastian Bauer zur Zeit des eingetretenen Todes an hatte, und dessen Ehefrau in einem frisch gewaschenen aber noch nassen Zustande der Gerichtskommission übergeben hatte, die Spur eines Blutfleckens unter dem Halssaume auf dem Rücken. Am rechten Schulterblattrande war eine Quetschung und am Kinne eine Contusion zu ersehen. Am Kopfe befanden sich zwei bedeutende Wunden, die eine oberhalb des rechten Stirnbeines gegen das rechte Scheitelbein hin, die andere an der Scheitelhöhe, welche von vorne nach hinten in gerader Richtung lief. Jede dieser Wunden drang bis auf die Knochenhaut. Nach Hinwegnahme der Kopfschwarte befand sich an der rechten und linken Stirnseite, sowie an der rechten Schläfe ein Blutextravasat; ferner wurde an dem linken obern Theile des Stirnbeines ein Knochenriß entdeckt und an der innern Seite des Schädelknochens ein Knochensplitter vorgefunden. Als Chirurg Berger an jenem Vormittage, an dem ihn die Angeklagte zur Leichenbeschau bestellte, dieser zu erkennen gab, daß ihm der plötzliche Tod ihres Mannes auffallend vorkomme und er glaube, daß es dabei nicht recht zugegangen sei, erwiderte ihm dieselbe: „das kommt gerade heraus, wie bei den Pfaffenfangern, die jetzt schon sagen, daß ich meinen Mann erschlagen habe."

Dem Gemeindevorsteher Lust hatte sie ohngeachtet der besonderen Aufforderung des Chirurgen Berger keine Anzeige von dem Tode ihres Mannes gemacht, und als der Vorsteher mit dem Berger dennoch kam, sagte sie auch zu jenem: „Was er denn dabei thue, auf diese Art komme es gerade heraus, als wenn sie ihren Mann erschlagen hätte."

In der Nacht vom 4. auf den 5. März gegen 2 Uhr des Morgens wurde die in der Nähe wohnende ledige Maria Schmälzlin von der Angeklagten in deren Haus gerufen, weil, wie diese sagte, ihr Mann plötzlich gestorben sei, oder aus dem Bette herausgefallen sein müsse. Die Schmälzlin rief ihrerseits den Bauer Johann Schiller herbei. Beide fanden, als sie in das Haus des Sebastian Bauer gekommen, diesen todt auf dem Boden der Wohnstube ohnweit vom Ofen auf dem Gesichte liegen. Das Hemd, welches er anhatte, hatte an den Aermeln Blutflecken; auch die linke Hand war blutig. Da wo er mit dem Gesichte auf dem Boden auflag, befand sich wenig Blut.

Dem Johann Schiller, Curator ihres Mannes, der bei seinem Eintritte in das Zimmer sagte: „Was ist denn das?" erwiderte die Angeklagte: „Gestern hatte er einen Rausch und jetzt eben den Blutsturz bekommen, er kann auch im Rausche aus dem Bette gefallen sein." Als dieser Johann Schiller an dem Seitentheile der Bettlade auf das Kopftheil zu eine Blutrinne sah und die Angeklagte darauf aufmerksam machte, meinte sie, ihr Mann könne auch auf den Waschzuber oder auf den Schweinskübel gefallen sein. Allein der Waschzuber stand, als Schiller kam, gegen den Fußtheil der Bettlade zu, und der Schweinkübel mit Blut befleckt mehr gegen den Ofen hin. Später brachte die Angeklagte auch noch vor, ihr Mann könne auch in das Stoßeisen gefallen sein. Allein auch dieses stand unten beim Fußtheile der Bettlade, während die Blutflecken an dem Kopftheile derselben waren; auch stand das Stoßeisen nicht aufwärts, sondern war angelehnt und es fanden sich keine Blutflecken an demselben.

Weder die Angabe der Angeklagten, daß ihr Ehemann Tags zuvor einen Rausch gehabt habe, noch, daß er die Treppe herabgefallen sei, fand den geringsten Glauben, beide Angaben erwiesen sich auch als unwahr. Die an Seb. Bauer vorgefundenen Kopfwunden rühren ihrer ganzen Beschaffenheit nach nicht von einem Sturze, sondern von schweren Schlägen mit einem starken Werkzeuge her. Die künstliche Lage der Leiche auf dem Fußboden des Wohnzimmers, die Blutflecken und Blutrinnen an der Bettlade, in welcher, und an dem Strohsacke, auf welchem er geschlafen hatte, sprechen dafür, daß Bauer in seinem Bette einer Gewaltthat erlegen ist. Die Angeklagte suchte durch Waschen der Bettwäsche, des Hembes

Digitized by Google

ihres Mannes und ihres eigenen Hemd, diese Gegenstände möglichst vom Blute zu reinigen, einen blutbefleckten Strumpf, den sie in der fraglichen Nacht angehabt zu haben gesteht, und mit dem sie in das auf dem Fußboden vergossene Blut getreten zu sein glaubt, fand man unter Gerümpel hinter dem Ofen im Wohnzimmer.

Den Leichnam wusch sie selbst und bekleidete ihn mit einem Hemde, welches sie sich noch in derselben Nacht nach dem Tode ihres Mannes zu diesem Zwecke von der Kath. Schichtl unter dem Vorwande verschaffte, anfangs, daß ihr Mann im Sterben liege, dann, daß er wohl schon todt sein werde, und daß sie alle ihre Hemden in der Wasch habe. Sie zog ihm noch sonstige frische Kleider an und richtete ihn sauber her, so daß sie zu den Zeugen rühmend sagte: „Sie habe ihn recht schön hergerichtet, er sehe gut aus.“ Den Kopf bedeckte sie mit einer Zipfelhaube, so daß die an demselben befindlichen Wunden verdeckt wurden, und als der Chirurg Berger bei der Leichenschau diese Zipfelhaube etwas hinaufschob, zog die Angeklagte dieselbe an einer Seite wieder herab und suchte denselben durch Hindrücken an der hintern Seite des Kopfes an der gänzlichen Herabnahme der Haube zu hindern.

Der am 8. März in einem andern Hause zu Pfaffenfang von einem Gendarmen bewachten Angeklagten rief deren außereheliche Tochter Anna Lex laut zu: „sie solle eingestehen.“ Auf diesen Zuruf ihrer Tochter hin erhob sich die Angeklagte und erklärte, daß sie jetzt gestehen werde, es möge gehen, wie es wolle.

Gegen den Gendarmerie-Brigadir Lindner äußerte die Tochter Anna Lex: „Ihre Mutter müsse die That schon verübt haben, man solle sie nur recht anhalten, denn es sei sonst Niemand herabgekommen.“ Dem Brigadier gestand die Angeklagte auch: „daß sie ihren Mann mit dem Stiefelknecht erschlagen habe; sie sei Nachts aufgestanden und hinuntergegangen, im Wohnzimmer angekommen habe sie den Stiefelknecht bei ihm gesehen, denselben genommen und, weil sie dachte, er mache es ebenso, wenn er könnte, ihm damit einmal und noch einmal auf den Kopf geschlagen, dann habe sie ihn gepackt und über das Bett herausgedreht. „In ihrem letzten Verhöre in der Voruntersuchung behauptete sie, ihren Mann nicht mit dem Stiefelknecht, sondern mit einer kleinen Holzart erschlagen zu haben. Nach den erhobenen beiden Gutachten des Gerichtsarztes und des Medizinal-Comite in Erlangen ist es wahrscheinlicher, daß die fraglichen Verletzungen mit der Holzhacke zugefügt wurden. Fortwährend behauptete jedoch die Angeklagte in der Voruntersuchung, daß sie nicht die Absicht hatte, ihren Mann zu tödten.

In der öffentlichen Verhandlung benahm sich die Angeklagte reuig, weinte viel und gab auf Vorhalt an, daß sie ihrem Mann wenigstens zwei Schläge auf den Kopf gegeben habe, sie wisse aber nicht mehr, ob sie ihn mit dem Stiefelzieher oder mit der Holzhacke geschlagen habe, und habe nie die Absicht gehabt, ihren Mann zu tödten. Das eheliche Band zwischen dem Seb. Bauer, geboren im Dezember 1810 und seiner Ehefrau der Angeklagten, einer gebornen Lex von Göppenbach, geboren im Februar 1816, wurde am 30. Okt. 1849 geschlossen. Die Angeklagte brachte zwei außereheliche Kinder von zwei verschiedenen Vätern in die Ehe. In dieser wurden zwei Kinder erzeugt, von denen das eine 11, das andere 8 Jahre alt ist. Seb. Bauer war der einzige Sohn seines Vaters und auf dem Anwesen geboren, auf welchem er erschlagen wurde.

Seine Mutter starb alsbald nach seiner Geburt, worauf sein Vater eine Schwester des Vaters der Angeklagten heirathete. Diese Tante der Angeklagten heirathete dann nach dem Tode des Vaters des Seb. Bauer den Bauern Michael Janker und ließ nach dem Tode dieses ihres Ehemannes das Anwesen nicht auf ihren Stiefsohn Seb. Bauer, sondern auf ihre Nichte, die Angeklagte überschreiben. Um nicht von seinem elterlichen Anwesen vertrieben zu werden, entschloß sich nach mehrseitigem Anrathen Seb. Bauer, welcher im Begriffe gestanden war, ein von ihm geschwächtes Mädchen zu heirathen, zu der Ehe mit der Angeklagten, jedoch nur mit Widerwillen. Die Angeklagte selbst hat erzählt, daß er schon am Hochzeitstage geäußert habe: „So nehme ich dich halt in drei Teufels Namen.“ Die Ehe war auch eine wahrhaft unglückliche, ein wahres Zerrbild einer Ehe. Beide Ehegatten führten die bittersten Klagen gegen einander. Diese wechselseitige Unzufriedenheit führte nicht selten zu den erbittersten häuslichen Auftritten, die nur zu oft zu Thätlichkeiten ausarteten, wobei auch die außereheliche Tochter der Angeklagten, Anna Lex, ihrer Mutter gewöhnlich zur Seite gestanden haben soll. Das häusliche Zerwürfniß steigerte sich, als vor mehreren Jahren ein lediger Bursche als Knecht ins Haus kam. Dieser erregte den Verdacht eines unerlaubten Verhältnisses mit der Angeklagten, weßhalb ihm durch das kgl. Landgericht der Aufenthalt im Orte Pfaffenfang untersagt wurde. Dieser Verdacht war nach den eidlichen Angaben eines Zeugen in der öffentlichen Sitzung wohl begründet. Im Dezember 1859 wurde Seb. Bauer unter Curatel gestellt und ihm die Anwesensverwaltung entzogen. Von den unbetheiligten Zeugen wird die Angeklagte als sehr arbeitsam und sparsam und als überaus genügsam geschildert, die allen Fleiß anwandte, um ihre Gläubiger befriedigen und die Steuern und Abgaben zahlen zu können. Ihr Mann dagegen war nach den Aussagen dieser Zeugen ein sogenannter Lebemann, der nur Gutes essen und trinken wollte und dabei überall nicht wenig und nichts arbeitete, er war ein Säufer, Verschwender und Müßiggeher und namentlich dem Hange zur Lottorie sehr ergeben. Er soll Vieles aus dem Hause wider Wissen und Willen seiner Ehefrau geschleppt und verkauft und den Erlös vertrunken oder in die Lottorie gesetzt haben. Einmal trieb er sogar das einzige paar Zugochsen heimlich fort, um sie zu verkaufen. Die Angeklagte erfuhr dieß, eilte ihm nach und holte ihn glücklicher Weise noch ein, worauf er die Ochsen wieder nach Hause treiben mußte. Nach einigen Tagen gelang es ihm jedoch während der Nacht die Ochsen unbemerkt fortzutreiben und zu verkaufen; der Käufer zahlte jedoch, nachdem er gegen ihn Verdacht geschöpft hatte, ihm den Kaufschilling nicht aus und so kam dieser glücklicher Weise doch in die Hände der Angeklagten.

Sebastian Bauer klagte fortwährend über seine Frau, daß sie ihm nichts gönne, daß er namentlich ein ungenießbares Brod bekomme und sagte acht Tage vor seinem Tode zu einem Zeugen, daß er im Hause nur soviel sei als eine Katze und wie ein Hund gehalten werde und fügte noch bei: „Sie werden noch hören, daß sie mich noch erschlagen, mit der Holzhacke sind sie so schon auf mich losgegangen.“ Die beiden Sachverständigen stimmten in ihrem Schlußgutachten dahin überein, daß die am Kopfe des Sebastian Bauer vorgefundenen Verletzungen nothwendig und ihrer allgemeinen Natur nach tödtlich gewesen und daß Sebastian Bauer in Folge dieser Verletzungen eines gewaltsamen Todes gestorben.

Der k. Oberstaatsanwalt Hr. Bomhard suchte in einem langen gediegenen Vortrage zu beweisen, daß die Angeklagte den Tod ihres Ehemannes mit Vorbedacht beschlossen und die That mit Ueberlegung ausgeführt habe, während der Herr Vertheidiger seiner Seits in sehr anerkennenswerther Weise bemüht war, zu zeigen, daß die verbrecherische That weder mit Vorbedacht beschlossen, noch mit Ueberlegung ausgeführt, sondern bloß in Folge plötzlichen Losbrechens all ihres Haßes und ihrer Wuth gegen ihren Ehemann dessen Tod beschlossen und sogleich herbeigeführt und daher keinen Mord, sondern nur einen Todtschlag begangen habe.

Den Geschwornen wurden vier Fragen zur Beantwortung vorgelegt, von denen die erste auf mit Vorbedacht beschlossenen und mit Ueberlegung ausgeführten Mord; die zweite auf mit Vorbedacht beschlossenen Mord; die dritte auf mit Ueberlegung ausgeführten Mord, und endlich die vierte auf Todtschlag gerichtet war.

Hierauf begaben sich die Geschwornen in das Berathungszimmer und kehrten nach kurzer Berathung in den Sitzungssaal zurück, worauf sie nach Aufforderung des Hrn. Schwurgerichts-Präsidenten durch ihren Obmann Hrn. Schnitzlein von Regensburg ihren Wahrspruch verkündend die erste Frage mit Nein, dagegen die zweite mit Ja beantworteten, die dritte und vierte fielen weg.

In Folge dieses Wahrspruches wurde die Angeklagte dem Antrage des Hrn. Oberstaatsanwaltes gemäß vom Schwurgerichtshofe zum Tode mittelst Enthauptung verurtheilt.

Ruhig und gefaßt vernahm die Angeklagte dieses über sie gefällte Urtheil.

Digitized by Google

**Bekanntmachung.**

Bei dem unterfertigten k. Rentamte, werden am **Samstag, 8. Februar l. Js.**, Vormittags 10 Uhr mehrere Centner alter Akten, unter der Bedingung des Einstampfes dann mehrere Centner alte Zeitungen zum beliebigen Gebrauche öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert, wozu Kaufsliebhaber geladen werden.

Die Genehmigung des Meistgebotes von Seite der k. Regierung wird sich vorbehalten.

Amberg, am 24 Januar 1862.

**Kgl. Rentamt Amberg.**
**Walter**, k. Rentb.

---

**Bekanntmachung.**

**Am Freitag den 31. ds Mts.**, Früh 8 Uhr beginnt beim hiesigen Jägerbräu die öffentliche Versteigerung nachbezeichneter Holzsortimente, welche in sämmtlichen Distrikten der Revier zerstreut sind.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 24 | Eichenwerkhölzer, | 132 | Latten-Stangen, |
| 71 | Buchen- „ | 90 | Lander- „ |
| 11 | Ahorn- „ | 300 | Hopfen- „ |
| 4 | Birken- „ | 3 | Klafter Eichenscheiter |
| 16 | Nadelholzblöcher | 20¹/₂ | „ Buchenscheiter |
| 54 | Nadelbauhölzer, | 103¹/₂ | „ Nadelscheiter, |
| 19 | Eichen-Stangen, | 29¹/₂ | „ Buchenprügel, |
| 39 | Rothbuchenstangen, | ³/₄ | „ Eichen- „ |
| 26 | Hainbuchen- „ | 13 | „ Birken- „ |
| 50 | Birkenreis- „ | 25¹/₂ | „ Nadel- „ |
| 15 | Gerüst- „ | 40 | „ Stockholz. |

Wer dieses Material vor der Versteigerung im Walde besichtigen will, beliebe sich an den Unterzeichneten zu wenden.

Breitenbrunn den 20 Jan. 1862

Der k. Revierförster:
**Fahrer.**

---

# Orchester - Ball

**mit und ohne Masken**
mit vorhergehender
**grosser musikalischer**
***Production***
à la Gungl
Samstag den 8. Februar
**im großen Saale des neuen Gesellschaftshauses.**

Die Subscriptionsliste ist bereits durch Holzwarth in Umlauf gesetzt und laden auch in diesem Jahre wieder zu reger Betheiligung geziemend ein

Subscriptionspreis 48 kr — Kassapreis 1 fl.

Die Ball-Unternehmer.

---

Ein Freigeloofter oder ein Verabschiedeter wird als **Einsteher** auf eine 6jährige Dienstzeit gegen gute Bezahlung gesucht. Näh. in d. Exp.

---

**Anzeige und Empfehlung.**

Es wird dem hohen Adel und verehrlichen Publikum nicht unbekannt sein, daß ich mein **Weißwaaren-Geschäft** verkauft habe und um nun mein noch wohlassortirtes

## Weißwaaren-, Spitzen- & Stickerei-Lager

gänzlich zu räumen, sehe ich mich veranlaßt, trotz dem bedeutenden Steigen der Baumwollwaaren, ungemein billiger abzugeben und empfehle deßhalb eine **Parthie** Vorhänge von 1—1¹/₂ Elle Breite von 13—27 und 30 kr, 1¹/₂ Elle Breite, gestreifte zu 21 kr. und 1¹/₄ Elle Breite zu 15 kr. per Elle, Bettdecken von 2 fl. 30 kr. bis 5 fl. per Stück, Moll und Jaconet, Tüll, Köpper, Perkall, sowie Ellenbreiten Battist und Pique, Garnituren, eine Parthie Handarbeit, gestickte Chemisetten von 18—27 kr., Krägen von 9—18 kr., dann alle Arten Kirchen- und andere Spitzen in jeder Breite, sowie noch viele in mein Geschäft einschlagende Artikel. Indem ich einem geneigten Zuspruch entgegensehe, bemerke ich noch, daß eine große Parthie Unterröcke zu 1 fl. 24—2 fl. 42 kr. abgegeben werden und sollte sich ein Käufer für das ganze Waarenlager vorfinden ich 6—12 Monat creditire und empfehle mich mit Achtung

**Johanna Buchmann,**
vormals Bergers Wittwe.

---

**Dienstag den 4. Februar**

und die folgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, werden in Lit. G. 39, in der drei Kronengasse, neben dem katholischen Schulhause der untern Stadt die Verlassenschafts-Effekten des verstorbenen wohlgebornen hochwürdigen Titl

Herrn

**Michael Kellner,**

Kanonikus zur alten Kapelle,

bestehend in 3 silb. Brettspielen, silbern. Vorleg-, Ragout-, Eß- und Kaffeelöffeln, detto Salzbüchschen, Stockuhren mit Spiellauf, Spiegeln, Kanapee's u. Sesseln, Fauteuils, Kommod-, Kleider- und Pfeilerkästen, runden, eckigen, Pfeiler- u. Spieltischen, Bettstellen, Schreib- und Bücherkästen, mehreren reinl. Betten, mehreren Stücken Hausleinwand u. Fußarbeit, reinlicher Leib-, Tisch- und Bettwäsche, reinlichen Herrenkleidern, Küchengeschirr von Kupfer, Messing, Zinn u. Porzellain, Roßhaar-, Feder- u. Strohmatratzen, Anrichten, nebst noch vielen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**Thaller**, Auktionator.

---

**Verkaufs-Anzeige.**

Ein gut erhaltener transportabler, hölzerner **Güter-Schoppen**, 88 Fuß lang, 18 Fuß tief und 12 Fuß hoch, mit dem dazu gehörigen Dache ist zu verkaufen. Derselbe eignet sich zur Aufbewahrung von Waaren, Getreide in Säcken, namentlich aber von Steinkohlen in jeder Beziehung und kann überhaupt Näheres hierüber bei der Exped. d. Bl. erholt werden.

---

**Verkaufsanzeige.**

In Lit A 37, Ländgasse, sind buchen Läden und Wurststöcke zu verkaufen.

---

**1500 fl.** sind gegen sichere Hypothek täglich zu verleihen Näh. in der Exp.

---

In der Maxstraße, Lit. G. 123, ist der erste Stock bis Ziel Georgi zu vermiethen. Näheres bei

**Schnitzlein** nächst der Allee.

---

Bei der Schützen-Gesellschaft zum kleinen Stahl ist die Scheibzieher Stelle zu vergeben. Cautionsfähige Bewerber um dieselbe wollen sich bei Conditor Albrecht anmelden.

Die Schützenmeister.

---

**Kaufgesuch.**

Es werden einige Zentner **Maculatur** oder starkes Druck-Papier zu kaufen gesucht. Gefällige Offerte unter Chiffre A. zu hinterlegen

---

**Offene Stelle.**

Bei Unterzeichnetem kann sogleich ein tüchtiger **Hoch C Trompeter** eintreten.

**Th. Mayrhofer,**
Thürmermeister in Vilshofen

---

**Schrannen-Mittelpreise.**

| | Tag. | Monat. | Weizen. fl. | kr. | Korn. fl. | kr. | Gerste. fl. | kr. | Haber. fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amberg vom | 25. | Jan. | 18 | 57 | 16 | 1 | 12 | 50 | 6 | 4 |
| Augsburg vom | 24. | „ | 20 | 51 | 16 | 45 | 13 | 34 | 6 | 40 |
| Regensburg vom | 19. | „ | 19 | 35 | 15 | 9 | 12 | 57 | 6 | 6 |
| Straubing vom | 25. | „ | 19 | 29 | 16 | 43 | 12 | 8 | 5 | 52 |

**Nürnberg**, 26. Dez. Auf der gestrigen Schranne kostete Weizen 19 fl.—21 fl. 45 kr., Korn 15 fl. 15 kr.—15 fl. 45 kr., Gerste 12 fl. 30 kr.—14 fl. 30 kr., Haber 6 fl. 15 kr.—7 fl. 6 kr.; in **Würzburg** Weizen 22 fl.—24 fl. 15 kr., Korn 17 fl.—18 fl., Gerste 12 fl. 15 kr—13 fl. 15 kr., Haber 6 fl. 30 kr—7 fl. 18 kr. — Ein Bäcker in Nürnberg hat die Bewilligung des Münchner Magistrates zur Errichtung einer Zwiebackniederlage dort erhalten, obwohl Bäcker, Konditoren und der Gewerberath in München wegen Beeinträchtigung ihres Nahrungsstandes Protest einlegten.

**Schweinfurt**, 25. Jan. Die Schranne ist heute wie bei der dermaligen Witterung leicht voraus zu sehen war, nur spärlich befahren, da aber an Käufer ebenfalls Mangel, war trotzdem im Handel nur geringes Leben zu erblicken und Neigung zum Fallen der Preise vorherrschend. Waizen kostete 21—21 fl. 50 kr. pro 3 Ctr., Korn 17—18 fl 20 kr, Gersten 11—13 fl. 15 kr., Haber 6—7 fl. 18 kr. per Schäffel.

**Würzburg**, 25. Jan. Auf unserer heutigen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Waizen 22 fl.—24 fl. 25 kr., Korn 17 fl.—18 fl., Gerste 12 fl. 15 kr.—13 fl. 15 kr., Haber 6 fl. 36 kr.—7 fl. 18 kr., Erbsen 16 fl. 45 kr, Linsen 16 fl., Wicken 16 fl.

**Mainz**, 24. Jänner. Im Laufe der Woche war Getreide ohne wesentliche Aenderung, die Tendenz war jedoch matt und der Umsatz unerheblich. Wir notiren: Weizen 14 fl., Korn 11¹/₂—³/₄ fl., Gerste 9¹/₂—³/₄ fl., Hafer 5 fl., Rüböl in Folge des eingetretenen Thauwetters wieder matter, eff. 25 fl ohne Faß, per Mai 26 fl., per Okt. 24³/₄—³/₄ fl. mit Faß, Kohlsamen 19 fl., Mohnöl 33 fl., Leinöl 22¹/₂ fl., Kleesamen und Hülsenfrüchte unverändert.

**Getraidebörsen. Berlin**, 24. Jan. Weizen loco 68—82 Thlr. Roggen loco 53¹/₄—³/₄ Thlr. bez. Gerste, große und kleine 36—40 Thlr. per 1750pfd. Hafer loco 22—24¹/₂ Thlr. Erbsen, Koch- und Futterwaare 48—60 Thlr. Rüböl loco 12⁷/₁₂ Thlr. Br. Leinöl loco 12³/₄ Thlr. Spiritus loco ohne Faß 17¹/₂ Thlr. bez.

Weizen stiller. Roggen loco zu billigern Preisen lebhafter Handel; Termine für alle Sichten flau und zu nachgebenden Preisen verkauft. Hafer matt. Rüböl matt und im Preise gewichen. Spiritus nachgebend bei lebhaftem Umsatz.

**Leipzig**, 25. Jan. Roggen und Hafer gesuchter, doch nicht höher bezahlt: die übrigen Artikel waren vernachlässigter. Weizen per 2016 Pfd. netto 77—74 Thlr. Br. (per dresd. Schfl. à 168 Pfd. netto 6¹/₄ Thlr.) Roggen per 1896 Pfd. netto loco 54—53¹/₂ Thlr. bez., Jan.-Febr. 53¹/₂ Thlr bez. (per dresd Schfl. à 158 Pfd. netto 4⁵/₁₂ Thlr.) Gerste per 1656 Pfd 38—37 Thlr. bez (per dresd. Schfl. à 138 Pfd. netto 3 Thlr.) Hafer per 1176 Pfd. netto 22 Thlr. Br. (per dresd. Schfl. à 98 Pfd netto 1⁵/₆ Thlr.) Oelsaaten per dresd. Schfl. 7¹/₂ Thlr. per 1800 Pfd. 80 Thlr. G. Rüböl per Ctr loco 13 Thlr. Br., per Febr.-März 13 Thlr. Br. Spiritus per 8000 Proc. ohne Faß, loco 17¹/₂ Thlr.

**Köln**, 25 Jan. (Offizielle Notirungen.) Wetter: Regen. Rüböl: Termine matter; eff. in Part. von 100 Ctr. 14¹/₄ Br.; per Mai 13¹³/₂₀ 13,6 G.; per Okt 13.4 Br, 13,3 G. — Leinöl: unverändert; effekt. in Part. v. 100 Ctr. 12.4 Br; — Spiritus: niedriger: exportf. 80% Tr. effek in Part. von 3000 Qu 21³/₄ Br.; — Weizen: ziemlich unverändert; effekt. hies. 8¹/₃ Br.; fremder 7⁵/₆ à 8 Br.; per März 7.22 bez, 7,22 Br., 7,21¹/₂ G.; per Mai 7,26 bz., 7,27 Br., 7,26 G.; per Juni 8 2 Br.; per Juli 8 3 Br., 8 G. — Roggen: Termine matter: effekt. 6⁷/₁₂ Br.; gedörrt 7¹/₁₂ Br.; p. März 6.5¹/₂ Br., 6,5 G.; p. Mai 6,8¹/₂ Br., 6,7¹/₂ G. — Gerste: unverändert; hiesige eff. 5 Br.; dito oberl. eff. 6 Br. — Hafer: unverändert; eff. 4⁷/₁₂ Br.; per März 4¹/₂ Br, 4⁵/₁₂ G.

**Wien**, 25. Jän. (Fruchtbörse.) Weizen, Maroscher loco Wieselburg, 87—88pfd, 6 fl.—6 fl. 15 kr. Detto Maroscher loco Wieselburg, 87¹/₂pfd., 6 fl. 10 kr. Detto Banater loco Raab, 86¹/₂—87—87¹/₂pfd., 5 fl. 78—85 kr. Detto Preßburger loco Preßburg, 84—86pfd., 5 fl. 40 kr. Detto Theiß, loco Pesth, 83—85pfd., 5 fl. 17¹/₂ kr. Detto ungarischer loco Raab, 83—85pfd., 5 fl. 30 kr. pro März-April.

Korn, slavakisches loco Wien, 78pfd., 4 fl. 70 kr. Detto ungarisches loco Wien, 77pfd., 4 fl. 32¹/₂ kr. Detto ungarisches loco Pesth, 77—78pfd., 3 fl. 90 kr.

Hafer, ungarischer, transito, 47—50pfd., 1 fl. 98 kr.—2 fl. 6 kr. Detto mährischer, transito, 51pfd., 2 fl. 5 kr. Detto ungarischer, transito 50pfd., 2 fl. 1 kr.

Digitized by Google

## Münchener Hopfenmarkt
vom 24 Januar 1862.

| | Mittelpr. pr. 100 Pf | |
|---|---|---|
| **Ober- u. Niederbayr. Gewächs.** | | |
| Mittelgattungen, Landhopfen | 74 | 33 |
| Bevorzugte Sorten, Holledauer | 87 | 6 |
| Wolnzacher und Auer Marktgut | 90 | — |
| **Mittelfränkisches Gewächs** | | |
| Mittelgattung | 75 | — |
| Vorzügl. Qualitäten aus Spalt Umgegend, Kindinger, Haidecker | 92 | 8 |
| Spalter Stadtgut, Weingartner, Moosbacher und Stirner | 110 | — |
| Baden: Schwetzinger | — | — |
| Böhmen: Leitmeritzer Gut | — | — |
| Saatzer Stadt-, Herrschafts- und Kreis-Gut | 115 | — |
| Alter Hopfen verschiedenen Ursprungs | | — |

## Regensburger Hopfenmarkt
vom 24. Januar 1862.

| | Mittelpreis pr. 100 Pf. | |
|---|---|---|
| **Ober- u. Niederbayr. Gewächs** | | |
| Bevorzugte Sorten, Holedauer | 84 | — |
| Landhopfen | 70 | — |
| **Mittelfränkisches Gewächs:** | | |
| Spalter Stadt-, Weingarten- und Moosbacher Gut | — | — |
| Spalter Umgegend-, Kindinger und Haidecker | 93 | — |
| Mittelqualitäten | — | — |
| **Oberpfälzisches Gewächs:** | | |
| Schmidtmühler Marktgut | — | — |
| Landhopfen | — | — |
| Saatzer Stadt-, Herrschafts- und Kreis-Gut | — | — |
| Alter Hopfen verschiedenen Ursprungs | — | — |

## Landshuter Hopfenmarkt
vom 24. Januar 1862.

| | Mittelpr. pr. 100 Pf | |
|---|---|---|
| **Ober- u. Niederbayr. Gewächs.** | | |
| Mittelgattung, Landhopfen | 63 | 45 |
| Bevorzugte Sorten, Holedauer | — | — |
| Wolnzacher und Auer Marktgut | — | — |
| **Mittelfränkisches Gewächs** | — | — |
| Mittelqualitäten | — | — |
| Vorzügl. Qualitäten aus Spalter Umgegend Kindinger, Haidecker | — | — |
| Spalter Stadtgut, Weingartner, Moosbacher Gut | — | — |
| Baden: Schwetzinger Gut | — | — |
| Böhmen: Leitmeritzer Gut | — | — |
| Saatzer Stadt- Herrschafts- und Kreisgut | — | — |
| Alter Hopfen verschiedenen Ursprungs | — | — |

## Münchener Börse vom 25. Jan 1862.

| | | |
|---|---|---|
| 3½% Bayr. Obligationen | — | G.— P. |
| 4% Bayr. Obligationen | — | P.— G. |
| 4% Bayr. Grundr.-Ablös.-Obl | — | P. 100 3/8 G. |
| 4½% " | — | P. — G. |
| 4½% Bayr. Obl. halbjähr. | — | P 104 1/8 G. |
| 5% Bayr. Obl. V. Emiss. | 103 | G. — P. |
| 5% " " IV. " | — | P. — |
| Ansb.-Gunzenh.-Eisenb. à fl. 7 | — | P. — G. |
| Bayr. Bankaktien 1. Sem. | — | P. — G. |
| " Ostbahnen volleinbez | — | P 105 3/4 G. |
| " " mit 25% | — | P. — |
| Maxim.-Hütte Div v. 1857 | — | P. — G. |
| Münch. Gasbeleucht.-Ges. Div. | — | P. — G. |

## Augsburger Börse vom 25. Jan 1862

| | | |
|---|---|---|
| 3½% K Bayer. Obligationen | — | G. — P. |
| 4% K. Bayer. Oblig | — | P. — G. |
| 4½% " " | — | G. — P |
| 4½% " " halbj. | — | P. — G. |
| 5% K. Bayr. Oblig. IV. Em. | — | G. — P. |
| 5% K. " " neue | 103 1/4 | P. — G. |
| K. B. Grundr.-Ablös.-Oblig. | — | G. — P. |
| K. K. Oest National-Anl. | — | P 68 1/2 G. |
| Bayr. Bankakt. m. Div. 1. Sem. | 816 | G. — P. |
| St. Gall.-Ge.-Anst. Zins. v. 1. Jul | — | G. 46 P. |
| Bayer. Ostbahnen | 105 3/4 | P 105 1/2 G. |
| " " mit 30% Einz | — | G. — P. |
| M. Bmw.-Spin- u. Web. Augsb. | — | P. 206 G. |
| Bmw. Spin.- a Stadtb. Augsbg. | 182 | P. 160 G. |
| II. Emission | — | P. — G. |
| 5% Partial-Oblig dto. | — | P. 102 3/4 G. |
| Bmw.-Feinspinnerei Augsbg. | 105 | G. — P. |
| II. Emission | — | P. G. |
| Haunstetter Weberei | — | G. 103 P. |
| M. Bmw.-Spinn. u. Web. Kemp. | 118 | G. — P. |
| 5% Partial-Obligationen dto | 102 3/8 | G. — P. |
| Mech. Bmw.-Spinn. Bayreuth | 138 | G. — P. |
| Mech. Bmw.-Spinn Blaichach | 133 | P. — G. |
| Gasbel Gesellsch. Augsbg. | — | P. 145 G. |
| Gasbel.-Gesellsch. München | — | G. 120 P. |

**Wechsel-Course.**

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam 100 fl. holld. | — | P 99 1/4 G. |
| Berlin Rthlr 60 Pr Cour. | — | P. 104 3/8 G. |
| Bremen Th 50 Louisdor | — | P 96 1/4 G. |
| Frankfurt a/M. fl. 100 | — | P. 99 7/8 G. |
| Genua L. 200 Piemont | — | P. G. |
| Hamburg M. 100 Banco | — | P 87 3/8 G. |
| Leipzig Thl. 60 Pr. Cour. | 104 7/8 | G — P. |
| Livorno L. 250 Toscana | — | P — G. |
| London Lst. 10 | — | P 117 3/8 G. |
| Lyon Fr. 200 | — | P. — G. |
| Mailand fl. 100 Oester. W. | 92 3/4 | G — P. |
| Marseill. Fr. 200 | — | P. — G. |
| Neapel Ducati 50. | — | P. — |
| Paris Fr. 200 | 93 | G — P |
| Rom Scudi 50 | — | P. — G. |
| Triest fl. 100 Oester. W. | — | G. — P. |
| Wien fl. 100 Oester. W. | 83 1/8 | G — P. |

## Nürnberger Börse vom 25. Jan 1862.

| | | |
|---|---|---|
| 3½% Bayr. Obligationen | 87 1/8 | G. — P. |
| 4% " " | 100 3/4 | G. — P. |
| 4% Bayr. Grundr.-Abl.-Obl | 100 7/8 | G. — P. |
| 4½ " " " " | — | G. — P. |
| 4½% Bayr. Oblig. halbj. | 103 3/4 | G. — P. |
| 5% Bayr. Obl. IV. Emiss. | — | G. — P. |
| 5% " " V. " | — | G. — P. |
| Ansb.-Gunzenh.-Eisenb. a. fl. 7 | — | G. — P. |
| Bayr. Bankakt. 1. Sem. | 815 | P. — G. |
| " Ostbahnen mit 25% | — | G. — P. |
| " " volleinbezahlt | — | G. — P. |
| Nürnberg-Fürther Eisenb. | 250 | G. — P. |

## Frankfurter Börse vom 25. Jan. 1862.

**Staatspapiere.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Oesterr. | 5% Met. b. Rothsch. | — | P. — G. |
| " | 5% do. b. R holl. St. | — | P. — G. |
| " | 5% do. v. 1852 b. R. | 68 1/4 | P. — G. |
| " | 5% Lomb. b. Rothsch. | — | G. 60 7/8 P. |
| " | 5% Nat.-Anl v. 1854 | — | P 57 7/8 P. |
| " | 5% Met Oblig. | — | P. 46 3/4 G. |
| " | 5% " " v. 1852 | 47 | G.— P. |
| " | 4½% | 41 1/2 | G. — P. |
| " | 4% | — | G. — P. |
| Oesterr. | 3% | — | P. — G. |
| " | 2½% Oblig. b. Roth | — | P. — G. |
| " | 1% | — | P. — G. |
| Preußen | 3½% St.-Schuldsch. | 89 3/8 | G. — P. |
| " | 4½% Oblig. b. Roth. | 102 3/4 | P. — G. |
| Bayern | 5% Oblig. b. Rothsch | 103 1/4 | P. — G. |
| " | 4½% Oblig. b. Roth. | 104 7/8 | G. — P. |
| " | 4% Oblig. b Rothsch. | 101 1/4 | P. — G. |
| " | 4% " Ablös.-Rente | 100 7/8 | G — P. |
| " | 3½% Oblig. b. Roth | 97 1/4 | G. — P. |
| Würtbg | 4½% " " | 105 | G. — P. |
| " | 3½% " " | 97 1/4 | G. — P. |
| Baden | 4½% Obligationen. | 103 3/8 | P. — G. |
| " | 3½% Oblig. v. 1842 | 96 3/4 | P. — G. |
| K. Hessen | 4½% " b. Roth. | — | P. — G. |
| Gr. Hess | 4½% Obligationen. | 102 3/8 | P. — G. |
| " | 4% Oblig. b. Rothsch. | 100 3/8 | P. — G. |
| " | 3½% " " | 97 | G. — P. |
| Nassau | 4% " " | 100 1/2 | P. — G. |
| Nassau | 3½% " " | 96 | P. — G. |
| Braunsch | 3½% " " | 91 3/4 | P. — G. |
| Frankft. | 3½% Obligationen. | 98 | P. — G. |
| " | 3% " | 92 1/4 | P. — G. |

**Anlehens-Loose.**

| | | |
|---|---|---|
| Oester. fl. 500 b. Roth. v. 1834 | — | P. — G. |
| " " 250 dto. " 1839 | 85 1/2 | G. — P. |
| " " 250 1854 m. 4% Z | 82 | P. — G. |
| " " 100 Prior.-L v. 1858 | 103 3/4 | G. 105 P. |
| 3½% Preuß. Pr. A. b. Roth. | — | P. 119 3/4 G. |
| Mailand-Como fl 14 | — | P. — G. |
| Badische fl 50 | 92 3/4 | P. — G. |
| " " 35 | 54 1/4 | P. — G. |
| Kurhess. Th 40 bei Rothsch | 51 1/4 | P. — G. |
| Gr Hess fl 50 bei " | 128 1/4 | G. — P. |
| do " 25 bei " | 37 3/8 | G. 38 P. |
| Nassau fl. 25 bei " | 37 3/8 | P. — G. |
| Hamburg in Thlr. a 105 kr. | — | G. — P. |
| Schaumburg-Lippe Thlr 25 | — | P. 31 1/2 G. |
| Sardini. Fr. 36 b. Bethm | 54 | G. — P |
| Schwedisch m 2½% Z. a 10 Fr | — | G 37 P. |
| Vereinsloose fl 10 | 9 3/8 | G. — P. |
| Ansb. Gunzenh. fl. 7 L b. Erl. | 11 | P. — G. |

**Wechsel in süddeutscher Währung.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam fl. 100 | k. S. | | P 99 3/8 G. |
| Augsburg fl. 100 | k. S. | 99 7/8 | G. — P. |
| Berlin Thaler 60 | k S. | 104 3/4 | G. — P. |
| Bremen Thlr. 50 | k S. | 96 7/8 | P. G. |
| Cöln Thlr. 60 | k S. | — | P. 104 3/4 G. |
| Hamburger BM. 100 | k. S. | 87 3/4 | P. — G. |
| Leipziger Thaler 60 | k. S | 105 | P. — G. |
| London Lst. 10 | k S. | 117 3/8 | P. G. |
| Lyon Francs 200 | k. S. | — | P. — G. |
| Mailand L i S. 250 | k. S. | 92 3/4 | G. — P. |
| Paris Francs 200 | k. S. | — | P. 93 G. |
| Triest fl. 100 | k. S. | — | P. — G |
| Wien fl. 100 8 à 14 Tage | | 83 3/4 | G. — P. |
| do. 2 a 4 Wochen | | — | G. — P. |
| do. 4 Wochen a 3 Monate | | 83 7/8 | G. — P. |
| Disconto | | 3% | G. % P. |

**Voll einbezahlte Aktien und Prioritäten**

| | | |
|---|---|---|
| Frankfurter Bank a fl. 500 | 115 1/8 | G. — P. |
| K K. Oester. N.-B.-A. | 655 | G. — P. |
| Oester. Credits-A. a. 200 fl. | 155 | G. — P. |
| Bayer. Bank a 500 fl. | — | P. — G. |
| Darmst. Bank 1. u. 2. Serie | 198 | G 199 P. |
| Weim. Bank a Thlr. 100 | — | P. 74 3/4 G. |
| Mitteldeutsche Cr.-Akt. | 80 1/4 | G. — P. |
| Norddeutsche " " | — | P. — G. |
| Berliner Disc. C. Anth. | — | P. — G. |
| Landgr. Hess. Landesb. | — | P. — G. |
| Taunus-Eisenb. a fl. 250 | 336 | P 333 G. |
| Frankf.-Hanauer Eisenb. | 63 1/4 | P. — G. |
| 5% Oesterr. F. St.-E. 500 Fr. | 236 | P. — G. |
| 4% Ludwigsh.-Berbach. | 129 3/8 | P. — G. |
| 4½% Pfälz. Maxim. b. R | 103 3/4 | G. P. |
| 4½% bayr Ostb. a fl. 200 | 105 1/8 | P. — G. |
| Hess. Ludwb. Akt. | — | G. 115 1/4 P |
| Kurf. Friedr.-Wilh.-N.-B. | — | G. — P. |
| Livorno-Florenz-Eisnb. | — | P. — G. |
| Hess. Ludwigsbahn 4½% | 101 1/4 | G — P. |
| 3% Pr.-O. d. öst St.-E.-G. | — | P. 51 3/8 G. |
| 5% Oester. Loyd 1. Pr.-O. | 73 | G. — P. |
| 5% " " 2. Pr.-O | — | P. — G. |
| 5% Ludwigsh.-Berb. Pr.-O. | 104 3/4 | P. — G. |
| 4½% Frank.-Hanauer " | — | G. — P. |
| 3% P.-O. der Franz-Nordb | — | P. — G. |

**Diverse Aktien**

| | | |
|---|---|---|
| Südd. B. 30% Einz. Z. 4% | — | P 246 1/2 G. |
| Inter. B. in Luxemb. | 87 1/2 | G. — P. |
| Leipz. Creditb. 80% Einz | — | P. — G. |
| Span. Handels- u. Industr. | 515 | P. — G. |
| do Cr.-A.-G Pereire u C. | — | G. 440 P. |
| 5% K. K. Elisab.-E.-B. | — | P. — G. |
| Rhein-Nahe-B. 80% Einz. | — | P. — G. |
| 4½% Bayr Ostbahn b. R. | 104 3/8 | G. — P. |
| Hess Ludwigsb. 80% Einz. | — | G. — P. |
| D. Phönix- (Feuerversich.) | 131 | G. — P. |
| Providentia do. 10% Einz. | 100 | P. — G. |

**Geld-Sorten.**

| | | |
|---|---|---|
| Pistolen | fl. | 9 36 37 |
| do. preußische | " | 9 55 56 |
| Holländische fl. 10 Stücke | " | 9 40 41 |
| Dukaten | " | 5 30½-31½ |
| 20 Frankenstücke | " | 9 18-19 |
| Englische Sovereigns | " | 11 41 45 |
| Gold pr. Zoll-Pfd. fein | " | 800-805 |
| Preußische Thaler | " | — |
| 5 Frankenthaler | " | — |
| Preußische Cassenscheine | " | 1 44 3/4-45 |
| Div. Cassen Anweisung | " | — |
| Dollars in Gold | " | 2 23½-24½ |

**Telegraphische Coursberichte**

**Wien, 25. Jan.**

5% Met. Lit. B in Silber —.—
5% " von 1852 68 40 Nat.-A. 83.10
4½% Metall 59 50 B.-A. 788.
Lombard. Venez. 257 5
fl. 500 Loose — —
fl. 250 Loose 88 75
do. neues Anlehen 4% Z. 88.25
K. F.-Nordbahn 214 10
5% österr. priv. St.-E.-A 280.—
fl 100 Eisenbahn-Loose 124 20
Livorno-Florenz — —
Elisab. 103.20 London L. 140.10
Paris in Wien 100 Fr 55 40
Frankfurter 100 fl 119.—
Credit-Aktien 183.70

**Berlin, 25 Jan.**

3½% Staats-Schuld-Scheine 89 3/8
4½% Preuß. 102 3/8
Disconto „Com.-Anth." 89 1/2
Neueste Anl. mit Prämie 120 1/4
Berbach. Eisenbahn-Aktien 128 1/2
F.-W. Nordbahn 53 3/4 Ostbahn-Aktien
Oesterr. Staatsbahn.-Aktien 133 1/4
Elisabethb. — Mainz-Ludwigsh. 111
Marbahn — Nahebahn 18
Weimar Bankaktien 73 5/8
Darmstädt 75 1/4
Berecht.-Scheine — Creditaktien 62 7/8
Meininger 78 — Nordd. 87 3/8
5% National 58 5% Met. 47 3/8
fl. 250 neue Loose 63 3/8
fl. 100 Oesterr. Eisenbahn-Loose 58 1/2
Kurhess. 40 Thlr. Loose 52 3/8
Wechsel auf Wien 70 5/8.
Wechsel auf London 6. 20 3/8.

**London, 25. Jan.**

3% Consol 92 3/4.
1 3/4 Span. 42 3/8

**Paris, 25. Jan.**

4½% Rente 99 30 3% do. 69.80
5% Piem. 44.20 3% Span. 47
1 3/4% Span. neue 41—
Oesterr. Fr. Eisenbahnaktien 500.
Credit mob 737

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

## Bekanntmachung.

Auf Requisition des k. Bezirksgerichtes Deggendorf wird das Fabrik- und Mühlanwesen nebst Maschinen des Ludwig Herrmann in Grubmühl bei Schönberg, unter Beobachtung des §. 64 des Hyp.-Gesetzes und der §. §. 98—101 des Prozeßgesetzes von 1837 auf der Grubmühle am **Montag, 24. März l. Js.**, von 11—12 Uhr Vormittags, zum erstenmal versteigert und findet der Zuschlag unter dem Gesammtschätzungswerthe von 27,733 fl. nicht statt. Das Anwesen nebst Maschinen besteht in folgenden Bestandtheilen:

. Das Fabrikgebäude besteht, zu ebener Erde aus einem Wohnzimmer mit Küche, der Mahlmühle mit 4 Gängen, einem Mahlstübl, Stallung für 6 Pferde, und einer kleinen Schneide, über einer Stiege aus einem Komptoirzimmer und zwei großen Sälen, und ist das Gebäude mit Scharschindeln gedeckt, nebst radizierter Mühlgerechtsame. Die Schneidsäge im bestbaulichen Zustande mit drei Sagbettern nebst radizirter Schneidsäggerechtsame. Das einstöckige Flachsrösthaus, theils mit Taschen, nämlich das Kesselhaus, theils mit Schindeln eingedeckt. Das hölzerne Waaghaus, einstöckig und mit Schindeln eingedeckt. Das sogenannte, massiv von Holz gebaute und mit Legschindeln eingedeckte Lagerhaus. Die neuerbaute, halbgemauerte, holl gezimmerte, mit Schindeln eingedeckte Wagenschupfe. Das dem Fabrikgebäude gegenüberliegende Wohnhaus besteht zu ebener Erde aus zwei gewölbten Kuhstallungen für 16 Stück Vieh, aus einem Schweinstalle, dann Kellergewölbe mit Keller; im ersten Stocke aus 4 Zimmern, einer Küche, Abtritte, einer Stiege mit 2 eingemauerten Häng- und Speisekasten und dem Dachboden, alles im bestbaulichen Zustande unter einem Scharschindeldache. Das Wasch- und Backhaus ganz gemauert, und mit Ziegeln gedeckt. Das sogenannte Hühnerhaus ganz gemauert, neu, zweistöckig und mit Schindeln gedeckt. Der vom Holz gebaute Getreidestadel sammt Getreideboden ganz neu und mit Legschindeln gedeckt. Der von Holz erbaute Ziegel- und Trockenstadel ebenfalls neu und mit Legschindeln gedeckt. Das Gartenhäuschen von Holz und mit Legschindeln gedeckt. Der zum Anwesen gehörige Hofraum von ca. 1 Tgw.; das Wurzgärtl und das nunmehr in einem Wurzgarten umgewandelte Hausackerl Pl.-Nr 1038 a); das Hausackerwiesl Pl.-Nr. 1038 b) zu 0,21 Tgw.; den Gras- und Baumgarten Pl.-Nr. 1035 1/2, zu 0,44 Tgw., die sogen. Bleichwiese Pl. Nr. 1039 zu 0,71 Tgw., die Wörthwiese Pl.-Nr. 1040 zu 1,38 Tgw, die Hauswiese Pl.-Nr. 1041 zu 3,65 Tgw, die kleine Mühlackerwiese Pl.-Nr. 1047 zu 0,93 Tgw., die Mühlackeröden Pl.-N. 1045 zu 2,39 Tgw., der Kiebsteinacker Pl.-Nr 1046 zu 2,72 Tgw., der Bruckacker Pl.-N. 1028 1/2, zu 0,80 Tgw. und die Erlenwiese Pl.-N. 1033 1/2 zu 0,67 Tgw.; ferners an Maschinen.

1) die ganze Heizvorrichtung, auch Kessel genannt,
2) im sogen. Flachsrösthaus neben dem Kessel eine Flachsröstmaschine massiv von Gußeisen nebst Riemrollen,
3) das hölzerne Wasserrad mit hölzernem Gründel daselbst,
4) am vorgenannten Gründel das sog. Kamprad massiv aus Gußeisen,
5) die stehende eiserne Welle mit konischem Getrieb von Gußeisen,
6) die Transmission von Gußeisen mit einem großen Schwungrad von Gußeisen und einem kleinen mit Eisenarmen versehenen Schwungrad und 2 massive Riemrollen von Gußeisen.
7) die Flachsschwungmaschinvorrichtung mit 2 Wellen, 2 Riemrollen nebst Gabel zum Riemanlegen und 12 eisernen Schaufelräder,
8) eine Dampfableitungsröhre behufs Luftheizung sammt Kasten und Vorrichtung,
9) 14 hölzerne Handbrecheln,
10) die Flachswaage im Waggebäude,
11) in der Säge a) ein Wasserrad mit Gründl und Kamprad, b) das Getrieb mit Schwungräder zu 3 Gattersägen, c) ein Blochaufzug mit Welle, Riemrolle und Hebstange, d) drei Gattersägen mit Schubräder und Schubvorrichtung, e) eine Kreissage mit Sägetisch und Riemrolle sammt Riemen, f) drei eiserne Gaisfüße und g) fünf eiserne Stangen,
12) im Saale eine Schraubenpresse, gußeiserne Gewinde, gußeiserne Platte und Mutter sammt Gestell und 4 Kästen mit Eisenbeschlag und ein Kasten mit 3 Facher von weichem Holz.

Dem Gerichte unbekannte Steigerer haben sich vor Beginn der Versteigerung über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, widrigenfalls sie zur Versteigerung nicht gelassen werden könnten. Der Kataster und das Schätzungsprotokoll können bei dem unterfertigten Gerichte eingesehen werden.

Sollte bei der ersten Versteigerung kein Angebot erfolgen oder nicht wenigstens der Schätzungswerth geboten werden, so findet am **Mittwoch, 23. April l. Js.**, Morgens 11—12 Uhr die zweite Versteigerung statt, woselbst der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth eintritt.

Grafenau, 14. Jan. 1862.

Kgl. Landgericht Grafenau.

Wolf.

---

## Bekanntmachung.

Auf klägerischen Antrag werden am **Dienstag den 11. Februar 1862**, Nachmittag von 2—3 Uhr, auf der Eichelmühle bei Kürn durch eine Gerichtskommission mehrere Sperrgegenstände, als:

1) Eine Parthie Heu und Grummet, etwa 20 Zentner,
2) 17 föhrene Brunnenrohre von größerer und geringerer Länge,
3) eine Parthie Brennholz, beiläufig 2 1/2 Klftr.
4) eine Stockuhr,

an den Meistbietenden gegen sogleich baar erfolgende Zahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige hiedurch eingeladen werden.

Regensburg den 24. Jan 1862.

Kgl. Handelsgericht Regensburg.

Der k Direktor

G.-N. 1860. Ebner.

---

Nachdem bei der auf Mittwoch den 13. November vor. Js. anberaumten Tagsfahrt zur Versteigerung des Anwesens der Thomas und Margaretha Gruber'schen Taglöhners-Eheleute von hier, bestehend in dem Wohnhaus Lit. I. Nro. 5 1/2 am Peterbrunn mit gesonderter Stallung, ferner einem Wurzgärtchen zu 5 Dezimalen ein Käufer nicht erschienen ist, so wird auf weitern klägerischen Antrag wiederholt Versteigerungs-Tagsfahrt auf

**Mittwoch den 12. März l. Js.,**

Vormittags 11—12 Uhr,

im dießgerichtlichen Commissions-Zimmer Nro. 47/1 mit dem Bemerken anberaumt, daß nunmehr der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt und werden hiezu zahlungsfähige Kaufslustige eingeladen.

Regensburg den 23 Jan. 1862.

Kgl. Bezirksgericht Regensburg

Der k Direktor

G.-N. 8568. Ebner.

---

Dem Johann Aufschläger, Zimmermannssohn von Rosenau b. G., wird bei der Unbekanntheit seines Aufenthalts hiemit eröffnet, daß der k. Advokat Freymadl in Deggendorf, als Pflichtanwalt der Magdalena Triendl, Inwohnerin von Lebendorf eine Klage wegen Vaterschaft und Kindsnahrung dahier eingereicht hat, wovon Geklagte das Duplikat dahier bei den Akten erheben kann, und daß zum Sühneversuch, eventuell zur Verhandlung im mündlichen Verhöre Tagsfahrt auf **Samstag, 22. März l. J.** Früh 8 Uhr ansteht, und er bei Vermeidung der Verurtheilung in die Kosten pünktlich zu erscheinen habe. Ferners wird derselbe angewiesen, längstens bis zum Kommissionstage am so bestimmter einen Insinuationsmandatar am Gerichtssitze zu bestellen, als außerdessen alle Dekrete an ihn lediglich an die Gerichtstafel angeheftet und so als gesetzlich zugestellt erachtet würden.

Grafenau, 20. Jän. 1862

Kgl. Landgericht Grafenau.

Wolf.

---

## Compagnon-Gesuch.

Durch einen Compagnon mit wenig baar Einlage, kann eine lithographische Anstalt errichtet werden, welche die ersten 3 Jahre über 6000 fl. einbringt. Nach Verlauf von 2 Jahren wird mehr auf Modelliren und Maschinenbau gesehen, als wie auf Lithographien. Näh. auf frankirte Briefe poste restante Roding.

---

## Lehrlingsgesuch.

Bei Unterzeichnetem wird ein solider Junge unter annehmbaren Bedingnissen in die Lehre genommen.

Reiser, Schlosser, Mechaniker und Großuhrmacher in Stadtamhof.

---

## Bekanntmachung.

Das General-Comite des landwirthschaftlichen Vereines in Bayern wird am 3. Münchener Fastenmarkte h. Js. eine Verloosung von

**165**

**landwirthschaftlichen Geräthschaften & Maschinen**

im Gesammtwerthe von 4500 fl. veranstalten.

Zur Abnahme von Loosen wird hiedurch mit dem Bemerken eingeladen, daß solche, das Stück zu 12 kr., sowohl von dem landwirthschaftlichen Bezirks-Komite, als von dem unterfertigten Kreis-Komite bezogen werden können, und daß das Resultat der Verloosung durch die Vereins-Zeitschrift seinerzeit wird bekannt gegeben werden.

Regensburg am 19. Jan. 1862.

Kreis-Komite des landwirthschaftlichen Vereines für Oberpfalz u. Regensburg.

---

## Holzversteigerung.

Im kgl. Forstreviere Parsberg, Walddistrikt Brunnholz und Zieger, wird am **Dienstag 11. Februar 1862** nachstehendes Holzmaterial öffentlich versteigert:

5 Buchen-Nutzhölzer,
69 weiche Sägscheite,
47 „ Baustämme,
724 Fichten- und Tannen-Landerstangen,
1300 „ „ Hopfenstangen
425 „ „ Hanni(c)hl;
5 Klafter Buchen-Scheitholz,
224 „ weiches „
58 „ „ Prügelholz.
28 1/2 „ dürres Stockholz.

Kaufslustige, welche dieses Material noch vorher einsehen wollen, belieben sich deßhalb an den k. Waldaufseher in Lengenfeld zu wenden.

Die Versteigerung wird im Bräuhause zu Lengenfeld abgehalten, und wird damit früh 9 Uhr der Anfang gemacht.

Parsberg, 25. Jänner 1862.

Der k Revierförster

Silberhorn.

---

**Montag den 3. Februar 1862** werden in der zum Nerianer Institute gehörigen Waldung, Aufhausler Holz genannt, mehrere Parthien **Eichen-Werkholz**, besonders für Küfner, Wagner und Müller geeignet, sammt mehreren für Schmiede, Schlosser auch Metzger u. s. w. brauchbaren Stöcken gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Die Zusammenkunft findet am bezeichneten Tage, Morgens 10 Uhr, beim Wirth Wagner auf der Haid statt.

Aufhausen den 27. Jan. 1862

Congregation Sct. Philippi Nerii.

---

## Medicinische Neuigkeiten.

**Aschenbrenner**, die neuen Arzneimittel und Arzneibereitungsformen. Vierte Auflage. 2 fl. 20 kr.

**Koziel**, das Blutleben auf mathematisch-physikalische Gesetze zurückgeführt. 1 fl. — kr.

**Kromayer**, die Bitterstoffe und kratzend schmeckenden Substanzen des Pflanzenreichs. 1 fl. 36 kr.

**Peffermann**, faßliche Darstellung der gesammten Zahnheilkunde nach dem neuesten Standpunkte. 2 fl. 42 kr.

**Steffen**, das Auge im gesunden und kranken Zustande. 30 kr.

Vorräthig bei

**Fr. Pustet** in Regensburg.

---

## Miethgesuch.

Eine Wohnung mit wenigstens sieben Zimmern, wenn auch in zwei Stockwerken, wird sogleich gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bl.

---

## Verkaufs-Anzeige.

Familien-Verhältnisse halber ist ein, in einer gewerbsamen an der Donau gelegenen Stadt Niederbayerns im bestbaulichen Zustande befindliches **Haus**, in welchem eine Spezerei-Handlung und Fragnerei betrieben wird, aus freier Hand zu verkaufen. Geneigte Anfragen beliebe man bei der Exp. d. Bl. unter Chiffre M. H. zu hinterlegen.

Digitized by Google

# Masken

in großer Auswahl von Papier, Wachs, Seide 2c. empfehle zu den billigsten Preisen einer geneigten Abnahme

**Jakob Krippner.**

Bei Abnahme von Dutzenden bewillige ich einen angemessenen Rabatt.

---

**Freitag, 31. Jänner,**
Nachmittags halb 2 Uhr,
werden in Lit. C. 103, in der Spiegelgasse, mehrere

## Verlassenschaftseffekten,

bestehend in 1 goldenen Damenkette und detto Uhr, silb. Cylinder- und Repetiruhren, silb. Bestecken, 2 Pistolen von Kuchenreuter, Kanapee u. Sesseln, Fauteuils, Kommod- u. Kleiderkästen, Bettstellen, Herren- u. Frauenkleidern, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, mehreren reinlichen Betten, kupfernen Gugelhopfbecken, messingenen Mörsern, mehrerem verschiedenen Küchengeschirr, Waschgeschirr, nebst noch mehreren hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden **gegen sogleich baare Bezahlung** öffentlich versteigert.

Käufer ladet hiezu höflichst ein

**Thaller** Auktionator.

---

### Verkaufsanzeige.

Im Markte Eschelkam im bayr. Walde ist das einzige **Weißgerberanwesen**, bestehend in Wohnhaus, Werkstätte, Stadl, Stallung, Hofraum, neben dem Hause stehender ganz neu erbauter Schneidsäge und Walke, sowie die darauf befindliche reale Taferne mit Communbraurecht und 9 Tgw. 27 Dez. Grundstücken um den billigen Preis von 3800 fl. sogleich zu verkaufen. Bemerkt wird, daß die Rechte zum Betriebe der Schneidsäge und Weißgärberei personelle sind und wegen jüngst erfolgten Ablebens des vormaligen Besitzers sogleich erworben werden können, sowie auf Verlangen vom Kaufschilling 1000 fl. gegen 3 Proz. und erste Hypothek liegen bleiben. Nähere Auskunft auf frankirte Briefe ertheilt sogleich

J. Lackerbauer, f. Postexpeditor und Handelsmann.

---

In einem gewerbsamen Städtchen in der Oberpfalz, 7 Stunden von Regensburg, auf der Nürnberger Landstraße ist ein **Anwesen** mit realer Metzger-Concession und personeller Bierwirthschaft, Wohnhaus nebst angebauter Stallung, 3 Schweinställen und Hofraum mit Cisterne, der Stadel mit einem Schafstall, Backofen, Schupfe, ferner Keller, 48 Dez. großen Garten, im Ganzen 33 Tagw. 59 Dez. Aecker, Wiesen und Holz-Grundstücken bester Qualität, Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Näh. ist auf frankirte Briefe zu erfragen bei

Engel, vormals Ferstel, in Hemau.

---

## Für Eisenbahnbauten

empfehle ich meinen bedeutenden Vorrath gebrauchter, jedoch noch in sehr gutem Zustande befindlichen **Voll- sowie badischer Hohlschienen**, wovon ich von letzterer Gattung, den letzten Rest der noch abgegeben wurde, angekauft habe; dieselben eignen sich besonders zu Seitengeleisen, oberhaupt zu allen baulichen Zwecken.

Darmstadt.

Jac. Scheid.

---

## Wasserdichte Güter-, Wagen- und Schiffdecken

in beliebiger Größe und Qualität empfiehlt die Fabrik von

**Döhlemann & Hennighausen**
in Nürnberg.

---

### Anwesens-Verkauf.

In einem bedeutenden Markte Niederbayerns ist eine im besten Zustande befindliche und mit den neuesten Einrichtungen versehene

## Brauerei

nebst passender Oekonomie um 70.000 fl. zu verkaufen oder gegen ein Oekonomie-Anwesen zu vertauschen. Anzahlung ein Viertel der Kaufssumme. Franko-Anfragen unter Chiffer R. 2. Nro. 70 vermittelt die Exped.

---

# Rechenschaftsbericht
des
## St. Vincentius-Vereins in Regensburg,
für 1861.

### A. Einnahmen.

| | fl. | kr. | dl. |
|---|---|---|---|
| 1) Aktivrest aus dem Vorjahre | 238 | 47 | 2 |
| 2) Von Seiner Gnaden dem hochwürdigsten Herrn Bischof Ignatius von Regensburg | 120 | -- | — |
| 3) Von den Vereinsmitgliedern wurde im Laufe des Jahres eingelegt | 903 | 40 | 2 |
| 4) Durch den Glückshafen und die Sammlung in der Domkirche fielen | 730 | 49 | — |
| 5) An Zinsen aus angelegten Kapitalien | 275 | 32 | 2 |
| 6) An Miethzins vom Vereinshause | 222 | — | — |
| 7) An verschiedenen Einnahmen und Schankungen zur Vereinskassa | 169 | 36 | — |
| 8) An neuen Fundationskapitalien wurden dem Vereine zugewendet | 270 | — | — |
| 9) In das Vereinsarmenhaus floß theils für Unterhalt der dort untergebrachten Personen, theils an Almosen und Schankungen | 412 | -- | — |
| Summa aller Einnahmen | 3343 | 25 | 2 |

### B. Ausgaben.

| | fl. | kr. | dl. |
|---|---|---|---|
| 1) Für Viktualien | 104 | 5 | 3 |
| 2) Für angekauftes Holz | 372 | 32 | — |
| 3) Zinsbeiträge | 66 | 4 | — |
| 4) Momentane Unterstützungen | 233 | 58 | — |
| 5) Auf Erziehung armer Kinder | 128 | — | — |
| 6) Baar wurde an die Vereinsmitglieder bezahlt und von diesen zur Bestreitung verschiedener Bedürfnisse der Armen verwendet | 600 | 16 | — |
| 7) Auf den Glückshafen wurde verausgabt | 120 | 59 | — |
| 8) Die Verwaltungskosten beliefen sich auf | 18 | 58 | — |
| 9) Auf verzinslich angelegte Kapitalien wurde nach dem Willen der Legatengeber hinausgelegt | 270 | — | — |
| 10) Auf die Regie des Vereins-Armenhauses wurde verwendet | 812 | -- | — |
| 11) Auf bauliche Unterhaltung dieses Hauses nebst Steuern und Brandassekuranz | 84 | 47 | 1/2 |
| 12) Von den eingegangenen Zinsen des Vereinsarmenhauses bezog kontraktmäßig die vorige Eigenthümerin | 130 | — | — |
| 13) Auf Bezahlung der auf dem Hause ruhenden Schulden wurde verwendet | 100 | — | — |
| Summa aller Ausgaben | 3037 | 39 | 3 1/2 |

### C. Abgleichung.

| | fl. | kr. | dl. |
|---|---|---|---|
| Einnahmen | 3343 | 25 | 2 |
| Ausgaben | 3037 | 39 | 3 1/2 |
| Aktivrest | 305 | 45 | 3 1/2 |

### D. Vermögensausweis.

| | fl. | kr. | dl. |
|---|---|---|---|
| 1) Unangreifbare Kapitalien und zwar: | | | |
| a) aus den Vorjahren | 5513 | 30 | — |
| b) Zugang im jüngsten Jahre | 270 | — | — |
| 2) Reservfond | 500 | — | — |
| 3) Kassabestand | 305 | 45 | 3 1/2 |
| 4) Das Vereinsarmenhaus im Werthe von beiläufig 4800 fl., worauf jedoch noch 500 fl. Schulden haften, so daß der wirkliche Werth nur eingesetzt wird mit | 4300 | — | — |
| Daher Gesammtvermögen | 10,889 | 15 | 3 1/2 |

Im Ganzen wurden im abgelaufenen Jahre vom Vereine unterstützt 349 arme Familien oder Personen. Daran genossen

a) 95 fortlaufende,

b) 248 vorübergehende oder momentane Unterstützung.

Außerdem zahlte der Verein für ca. 6 Kinder Erziehungsbeiträge.

Indem wir allen edeln Herzen, welche unsere Vereinszwecke beförderten, innigen Dank abstatten, bitten wir zugleich um fernere Beihilfe.

Regensburg, den 7. Januar 1862.

**Der St. Vincentius-Verein in Regensburg.**
Dr. Wiser, Vorstand.

---

## Feuerfeste, gegen Einbruch sichere Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke,

vorräthig in allen Größen und zu bedeutend billigen Preisen zur Einsicht und zum Verkaufe bei

**Ernst Meck**, Schlossermeister,
Judengasse S. Nro. 1020 in Nürnberg.

---

## Auf böhmische Steinkohlen
### (Stück-, Würfel- und Schmiede-Kohle)

bester Qualität werden Bestellungen entgegengenommen und davon auch Proben abgegeben bei

**Eduard Engerer**
in Regensburg und Straubing.

---

### Verkaufs-Anzeige.

Ein gut erhaltener transportabler, hölzerner **Güter-Schoppen**, 88 Fuß lang, 18 Fuß tief und 12 Fuß hoch, mit dem dazu gehörigen Dache ist zu verkaufen. Derselbe eignet sich zur Aufbewahrung von Waaren, Getreide in Säcken, namentlich aber von Steinkohlen in jeder Beziehung und kann überhaupt Näheres hierüber bei der Exped. d. Bl. erholt werden.

---

Ein Freigeloster oder ein Verabschiedeter wird als **Einsteher** auf eine 6jährige Dienstzeit gegen gute Bezahlung gesucht. Näh. in d. Exp.

---

Die bewährten Strobl'schen präparirten **Hühneraugen- und Ballen-Hüte** sind wieder bei der Exp. d. Bl. eingetroffen.

---

### Vermiethung.

In Lit. D. Nro. 34 ist im ersten Stock eine Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern, Garderobe, Küche 2c. bis Ziel Georgi zu vermiethen.

Digitized by Google

## Doppelklettenwurzel - Tinctur,

in Flacons à fl. 1. 45 kr. per Stück,

ein Mittel, welches das Ausfallen der Haare zu heilen und einen neuen, gesunden, kräftigen Wuchs derselben zu erzielen geeignet ist. Es hat mir durch überraschend günstige Erfahrungen bewiesen, daß in solchen Fällen, wo alle andern empfohlenen Mittel wirkungslos blieben, schon der Verbrauch einer einzigen Flasche den vollen günstigen Erfolg zeigt. Ich kann mit Zuversicht aussprechen, wenn nur irgend noch kräftige, keimfähige Wurzeln vorhanden sind, so werden sie mit der Tinctur zu einem schönen Haarwuchs erregt.

**Aechtes, nicht nur sogenanntes**

**Klettenwurzel-Oel,**

in Facons à 18 und 30 kr.

Dieses nach eigener Vorschrift aus Klettenwurzeln mit China und Rum u. s. f. dargestellte feine Toiletten-Oel leistet nicht nur gegen den Ausfall der Haare treffliche Dienste, sondern befordert hauptsächlich den Wuchs derselben und giebt ihnen höheren Glanz und Weiche. Ich kann daher mein Haarmittel einem geehrten Publikum aus längerer Erfahrung als bewährtes Mittel bestens empfehlen.

Heilbronn a/N. **Fr. Mayer.**
Apotheker und Chemiker.

Lager hievon halten
**Weber und Schwinger.**

---

**Montag, 3. Februar,**

Nachmittags $1/2$ 2 Uhr,

werden in dem neugebauten Hause am Jesuitenplatz, verschiedene

## Verlassenschaftseffekten,

bestehend in goldenen Uhr und Fingerringen, Brochen, verschiedenen Kleinigkeiten von Silber, schönen Herren- und Frauenkleidern, Wäsche, sehr schönen Ballkleidern, mehreren Resten Tibet, Wollenzeugen, Sesseln, Tischen, Spiegeln, einem 2thürigen Kleiderkasten mehreren Resten sehr schönem Seidensammt in allen Farben, mehreren Flaschen ungarischen Weines, und sonst noch vielen andern brauchbaren hier nicht genannten Gegenständen, an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**B. Ruppert,**
Auktionator.

---

## Die Schuhleisten-Fabrik

von

**G. C. Martini in Nürnberg**

empfiehlt schön und sauber gearbeitete

## Schuhleisten

zu den billigsten Preisen.

---

Obere Bachgasse C 121, ist eine schöne Wohnung mit 4 Zimmern bis Georgi zu vermiethen.

---

### Ehrenerklärung.

Um den über mich verbreiteten üblen Gerüchten, als hätte ich mir bei meinem frühern Dienstherrn dem Gasthofbesitzer zum weißen Hahnen, eine Untreue zu Schulden kommen lassen, zu entgehen, finde ich mich genöthigt zu erklären, daß die von demselben veranlaßte, gegen mich eingeleitete Untersuchung von Seite des Stadtmagistrats Regensburg eingestellt worden ist, und Herr Dollmann auf meine gerichtliche Klage hin, behufs der Wiederherstellung meiner Ehre mir beim k. Bezirksgerichte dahier öffentliche Abbitte leistete; müßte sonach jeden weiteren Verbreiter solcher ehrenkränkenden Nachreden in gerichtlichem Wege belangen.

Regensburg, 28. Jän. 1862.

**Johann Segerer,**
Hausknecht im Gasthof zur Post.

---

### Gesuch.

Eine Fabrik von homöopathischem Gesundheits-Caffee in Nordhausen a/Harz, sucht für hiesigen Platz einen Vertreter. Reflektanten wollen ihre Adressen unter der Chiffer G. L 13 in der Exp. d. Bl. abgeben.

---

### Vermiethung.

In Lit. C 123 ist zum Ziel Georgi der 2 Stock zu vermiethen. Näh. in der Exp.

---

In Lit. F. 1 und 2 ist an eine ruhige Familie eine **Wohnung** im 2 Stock, bestehend in 5 Zimmern, Küche rc. bis Ziel Georgi zu vermiethen.

---

## Gewerbe-Verein.

Nach einer Mittheilung des Rektorats der kgl. Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbeschule beginnen die Vorträge an der Handwerks-Feiertagsschule für die Erwachsenen des Gewerbestandes am

**Sonntag den 2. Februar,**

und zwar:

1) über Chemie um 10 Uhr Vormittags in dem zu ebener Erde befindlichen Laboratorium:
2) über Experimental-Physik um 11 Uhr Vormittags in dem über eine Stiege befindlichen Lehrzimmer:

und

3) der Unterricht im Frei-Handzeichnen von 1 bis 3 Uhr Nachmittags in dem über 2 Stiegen rückwärts befindlichen Zeichnungs-Saale;

was den hiezu sich neu inscribirten Gehilfen und daran theilnehmenden Meistern mit dem Bemerken kund gegeben wird, daß die Listen zur weiteren Inscription im Lesezimmer des Gewerbe-Vereins aufgelegt sind.

Regensburg, den 25. Januar 1862.

**Der Vereins-Ausschuß.**

---

Durch Alfred Coppenrath in Regensburg ist zu beziehen:




## Illustrirtes Familien-Journal.

Neunter Jahrgang.

Wöchentlich 1 Nummer. Preis per Quartal $3^1/_2$ kr. Auch in Monatsheften à 18 kr. eleg. broch. Mit brillanten Gratis-Stahlstichprämien.

Inhalt: Illustrirte Original-Erzählungen. Gedichte. Gerichtshalle. Reisen. Biographien. Naturkunde. Medicin. Praktische Wissenschaften. Vermischtes. Volksschule (Kochlectionen). Zeitgeschichte. Auskunft. Schach. Illustrirte Anekdoten. Correspondenz u. s. w.

Namen der Mitarbeiter, welche unter Anderen im IX. Jahrgang vertreten sein werden:

Für den belletristischen Theil: Marie Clausnitzer-Hennes; Emma Nienborf; Karl Ebov; Jakob Corvinus; Eugen von Dedenroth; Adolph Görling; Stanislaus Graf Grabowski; Julius Gerße; Bernd v. Gaseck; Eduard Kauffer; Ludwig Köhler; Hermann Marggraff; H. Broehle; Otto v. Reinsberg-Düringsfeld; Otto Roquette; Arnold Schloenbach; Heinrich Smidt.

Für den praktisch-wissenschaftlichen Theil: Rechtsanwalt Julius Frühauf; Professor Dr. C. Giebel; Professor Dr. C. Günther; Professor Dr. W. Hankel; Dr. Moritz Kleß; Professor Dr. K. Reichenbach; Dr. Med. Schilling; Dr. Pilz; Dr. Taschenberg; Schuldirektor Dr. C. Vogel; Dr. Med. Zinkeisen rc.

Engl. Kunstanstalt von A. H. Payne in Leipzig, Dresden, Wien und Berlin.

---

### Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt seine selbstverfertigten guten

## Ballhandschuhe

das Paar zu 30 kr. für Damen, 36 kr. für Herren, einer geneigten Abnahme bestens

**F. Eugen Krebs,**
beim Goliath.

---

Soeben ist erschienen und bei Fr. Pustet in Regensburg zu haben:

**Armengaud et Barrault** der Taschengeniegenieur oder Formeln und Rechnungsresultate aus der Mathematik, Chemie, Physik, Mechanik und andern verwandten Fächern. Deutsch von A. W. Hertel. Zweite vermehrte Auflage fl. 2. 6.

**Eindhofen, A. von,** der elegante Haushalt. Dessen Führung nach den Anforderungen des Reichthums und des guten Geschmacks. Zweite vermehrte Auflage fl. — 54.

**Hartmann, C.,** Handbuch der Steinarbeiten oder die Kunst, alle Arten von Steinen und Schiefer zu gewinnen und zu Bausteinen, Tafeln, Ornamenten und Gefäßen u. s. w. zu bearbeiten. Zweite vermehrte Auflage fl. 2. 42.

**Hartmann, C.,** Vademecum oder erfahrener Begleiter des Locomotivführers, Maschinenmeisters und des Fahrpersonals im Allgemeinen. Zweite vermehrte Auflage fl. 2. 42.

**Neubrunn, Jakobine,** Mein Receptbuch. Ein Schatz von 600 Recepten für die Kochkunst und das Einmachen fl. 1. —

**Neumann, M.,** Grundsätze und Erfahrungen über die Anlegung, Erhaltung und Pflege von Glashäusern aller Art. Nach dem Französischen von Ferd. Freiherrn von Biedenfeld. Dritte, von J. Hartwig vermehrte Auflage. Mit Atlas in 4. (Text und Atlas besonders) fl. 3. 36.

**Schedel, C. F. B.** Anweisung zur Destillirkunst und Liqueurfabrikation, nach ihrem neuesten Standpunkte. Fünfte, von G. Perini vermehrte Auflage fl. 1. 48 kr.

**Walker, Ch.,** die Galvanoplastik für Künstler, Gewerbtreibende und Freunde der Numismatik. Nach dem Englischen von Ch. H. Schmidt. Vierte vermehrte Auflage. fl. 1. 21 kr.

---

**Oesterreicher Bauern-Käse**

billigst zu haben bei

**M. Silbermann,**
nächst der Hauptwache.

---

### Verkauf.

Eine gut erhaltene vollständige **Landwehr-Cavallerie-Uniform** sammt Helm, Epauletten, Säbel und Kuppel, sowie Sattel u. Zeug, ist um annehmbaren Preis zu verkaufen in Lit. C. 55, im ersten Stock.

---

### Lehrlingsgesuch.

Bei Drechslermeister Graf kann ein ordentlicher Junge in die Lehre treten.

---

Eine galv. Elektrisir- und eine elektro-magnetische Maschine (Modell) schon gebraucht, sind billigst zu verkaufen. Näh. in der Exp.

---

### Vermiethung.

Eine gute **Decimal-Brücken-Waag** von circa 15 Ctr. Tragkraft, ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Digitized by Google

## Stollwerk'sche Brust-Bonbons.

Attest!

Auch ich habe bei einigen Kranken, welche an katharrhalischen Brust-Beschwerden litten, die von Herrn Franz Stollwerk in Köln bereiteten Caramellen mit guten Erfolgen angewandt.

Lüdenscheid, 8. Okt. 1843.

**Dr. Wormann.**

Die vollkommen unschädlichen und sehr schmackhaften Brust-Caramellen von Franz Stollwerk, können nur sehr empfohlen werden.

Hamburg, den 12. Sept. 1845.

**Dr. Schleiden,**
Stadtphysikus ꝛc. ꝛc.

Obige seit mehr den 20 Jahren von den kgl. Preuß. Hoflieferanten Franz Stollwerk in Köln am Rhein fabrizirten Brust-Bonbons sind in versiegelten Paqueten a 14 kr. stets vorräthig in Schwandorf bei Seb. Buchner's Ww. sowie hier in Regensburg bei **J. W. Neumüller**

## Versteigerung.

Am **Montag, 3. Februar 1862** nach Lichtmeß, werden auf dem Harreshof bei Oppersdorf, um 9 Uhr Vormittags anfangend und die darauf folgenden Tage sämmtliche Hausgeräthschaften, als Küchengeschirr, Vieh u. Fahrnisse, bestehend aus zwei sehr guten Zugpferden (Füchse), fünf tragbaren Kühen, 2 Kalben, 1 Gaisstier, 1 Gailbären, 1 tragenden Mutterschwein, 6 Oekonomiewägen, mehreren eisernen und hölzernen Pflügen und Eggen, 1 Schreizerwägel, Windmühlen, Drischeln, Futterstühlen mit Messern, Sensen, Sicheln, mehreren guten brauchbaren Fässern, Tröberstanden, Zübern, circa 70 Schober Roggen-, Weizen-, Gersten- und Haberstroh, 1 großen Parthie Ohm abgetheilt, mehrere Klafter dürre Stöcke, 1 Branntweinbrennerei sammt Zugehör, mehrere Betten und Bettstellen, Kästen, Stoßeisen, Pferd- und Ochsengeschirre, Ketten, Winden, nebst noch mehreren hier nicht genannten Gegenständen an die Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. Die vorkommenden Gegenstände können jeden Tag zuvor in Einsicht genommen werden.

Käufer ladet hiezu freundlichst ein

Harreshof, 26. Jän. 1862.

**Georg Dagl,**
Besitzer des Harreshofes.

## Dienstoffert.

Eine tüchtige **Köchin** wird gesucht. Näher. in der Exped.

## Gesuch.

Ein **Concipient** sucht als solcher eine Stelle. Näh. in der Exp.

In der Buchhandlung von **Alfred Coppenrath** in Regensburg ist vorräthig:

**Emanuel Schreiber's** vollständiges Handbuch der

## Uhrmacherkunst,

besonders in Beziehung auf Thurm-, Wand- und Stutzuhren, Taschenuhren aller Art, als Spindel-, Cylinder- und Ankeruhren u. s. w. mit und ohne Repetir- u. andere Werke, ferner astronomische und nautische Uhren, sowohl hinsichtlich ihrer Construction und Regulirung, als auch ihrer Reparatur. Nebst einer detaillirten Zusammenstellung solcher Verbesserungen und Erfindungen, welche seit 20—30 Jahren in England, Frankreich und Deutschland gemacht worden sind, und welche als wirkliche Fortschritte in dieser Kunst bezeichnet werden können. Dritte verbesserte und vermehrte Auflage. Mit einem Atlas in Quart, enthaltend 21 lithographirte Foliotafeln. 8. Geheftet. 4 fl. 30 kr.

Welche mächtige Anregung die Uhrmacherkunst durch die großen Industrieausstellungen erhalten hat, ergiebt sich aus den zahlreichen Erfindungen und Verbesserungen, welche in den beiden neuesten Auflagen dieses Werkes nachgetragen worden sind und mit denen der Künstler, der in seinem Fache vorschreiten will, durchaus sich bekannt machen muß

## Anzeige.

Das **Pechsiederanwesen** Hs. Nro. 91 in Reinhausen, in schöner Lage und gutem Betriebe, bestehend in gutbaulichem Wohnhause mit Stall, angebautem Stadel, Brunnen und Hofraum, Pechhütte, Wurzgarten und Acker zu 77 Dez. bei dem Hause, wird aus freier Hand verkauft und können 600 fl darauf liegen bleiben.

**Johann Baptist Oehl,**
Pechler.

## Kapitalofferte.

**800—900 fl.** sind gegen sichere Hypothek sogleich zu verleihen. Näh. i. der Exp.

## Gesuch.

Eine ruhige Familie ohne Kinder sucht bis Ziel Georgi eine kleine Wohnung, am liebsten in der Nähe von Obermünster oder St Cassian. Näh. in der Exp.

**Dienstag den 4. Februar**

und die folgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, werden in Lit. G. 39, in der drei Kronengasse, neben dem katholischen Schulhause der untern Stadt die Verlassenschafts-Effekten des verstorbenen wohlgebornen hochwürdigen Titl

Herrn

## Michael Kellner,

Kanonikus zur alten Kapelle,

bestehend in 3 silb. Brettspielen, silbern. Vorleg-, Ragout-, Eß- und Kaffeelöffeln, detto Salzbüchschen, Stockuhren mit Spiellauf, Spiegeln, Kanapee's u. Sesseln, Fauteuils, Kommod-, Kleider- und Pfeilerkästen, runden, eckigen, Pfeiler- u. Spieltischen, Bettstellen, Schreib- und Bücherkästen, mehreren reinl. Betten, mehreren Stücken Hausleinwand u. Fußarbeit, reinlicher Leib-, Tisch- und Bettwäsche, reinlichen Herrenkleidern, Küchengeschirr von Kupfer, Messing, Zinn u. Porzellain, Roßhaar-, Feder- u. Strohmatratzen, Anrichten, nebst noch vielen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**Thaller, Auktionator,**

Obere Bachgasse, C. 121 ist eine schöne **Wohnung** mit 4 Zimmern bis Georgi zu vermiethen

## Gestorbene.

Josepha Baader, fürstl. Th. u. Tax. Büchsenspannerstochter, 86 J. a. Herr Friedr. August Lantas, Theatersouffleur, 25 J. a. Kath. Riedl, Zimmermannstochter v. Deuerling, 62 J. a. Anna Maria Lindmeier, led. Taglöhnerin, 66 J. Frau Anna Keller, Maschinenschlossersgattin, 27 J. Frau Ursula Pöckl, Gärtnerswittwe v. Hinkofen, 77 J. Anna Weiß, Weberswittwe, 81 J. Frau Maria Judenmann, Oekonomsgattin v. Oberisling, 47 J. Herr Heinrich Hiesinger, bgl. Bäckermeister, 57 J. Herr Elias Paul Jung, norm. bürgl. Posamentier, 77 J. Frau Kath. Elisab. Wiener, kgl. Raths und quiesc. Oberrechnungs-Commissärsgattin, 71 J. Frau Barb. Hertl, Fabrikarbeitersgattin, 35 J.

## Schrannen-Mittelpreise.

| | Tag. | Monat. | Weizen. fl. | Weizen. kr. | Korn. fl. | Korn. kr. | Gerste. fl. | Gerste. kr. | Haber. fl. | Haber. kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amberg vom | 25. | Jan. | 18 | 57 | 16 | 1 | 12 | 50 | 6 | 4 |
| Augsburg vom | 24. | „ | 20 | 51 | 16 | 45 | 13 | 34 | 6 | 40 |
| Ansbach vom | 25. | „ | 20 | 59 | 15 | 30 | 13 | 44 | 6 | 9 |
| Beilngries vom | 23. | „ | 18 | 25 | 15 | 7 | 11 | 38 | 6 | 1 |
| Burglengenfeld v. | 23. | Jan. | 19 | 3 | 15 | 52 | 12 | 59 | 5 | 36 |
| Bayreuth vom | 22 | Jan. | 19 | 54 | 17 | 54 | 12 | 42 | 6 | 54 |
| Bamberg vom | 25 | Jan. | 21 | 25 | 17 | 39 | 13 | 20 | 7 | 39 |
| Deggendorf vom | 28. | „ | 19 | — | 16 | 45 | 12 | 6 | 5 | 31 |
| Donauwörth vom | 22. | „ | 20 | 10 | 16 | 36 | 12 | 16 | 6 | 8 |
| Dinkelsbühl vom | 22. | „ | 21 | 23 | 16 | 44 | 13 | 33 | 5 | 59 |
| Erding vom | 23 | Jan. | 19 | 57 | 15 | 35 | 12 | 53 | 5 | 58 |
| Eichstädt vom | 25. | „ | 19 | 14 | 15 | 47 | 12 | 6 | 6 | 32 |
| Fürth vom | 24. | „ | 21 | 51 | — | — | 12 | 57 | 6 | 51 |
| Gunzenhausen | 23. | „ | 20 | 51 | 16 | 26 | 12 | 59 | 6 | 14 |
| Ingolstadt vom | 18. | „ | 18 | 14 | 16 | 13 | 12 | 35 | 6 | 36 |
| Landshut vom | 24. | „ | 19 | 49 | 16 | 41 | 13 | 1 | 6 | 26 |
| München vom | 25. | „ | 20 | 48 | 15 | 53 | 13 | 39 | 6 | 44 |
| Marktsteft vom | 24. | „ | 21 | 50 | — | — | — | — | 6 | 47 |
| Neuburg a./D. | 22. | „ | 18 | 56 | 15 | 46 | 12 | 11 | 6 | 20 |
| Neumburg v. W. | 22. | Jan. | 18 | — | 14 | 54 | 11 | 36 | 5 | 44 |
| Neumarkt (O./P.) | 20. | „ | 19 | 26 | 14 | 38 | 12 | 15 | 5 | 53 |
| Nürnberg vom | 25. | „ | 20 | 41 | 15 | 35 | 13 | 33 | 6 | 49 |
| Nördlingen vom | 25. | „ | 20 | 18 | 17 | 10 | 13 | 1 | 6 | 29 |
| Osterhofen vom | 27. | „ | 19 | 9 | 18 | — | 17 | 58 | — | — |
| Oettingen vom | 21. | „ | 21 | 36 | 18 | 7 | 12 | 40 | 6 | 6 |
| Passau vom | 21. | „ | 19 | 36 | 16 | 30 | — | — | 5 | 27 |
| Rothenburg a./T. | 25. | „ | 20 | 34 | 16 | 21 | — | — | — | — |
| Regensburg vom | 25. | „ | 19 | 35 | 16 | 9 | 12 | 57 | 6 | 9 |
| Straubing vom | 25. | „ | 19 | 29 | 16 | 43 | 12 | 8 | 5 | 52 |
| Vilshofen vom | 22. | „ | 19 | 29 | 17 | 12 | — | — | — | — |
| Weiden vom | 23. | „ | 17 | 41 | 16 | 18 | 12 | 51 | 6 | 9 |
| Weissenburg vom | 25. | „ | 19 | 52 | 16 | 20 | 12 | 44 | 6 | 27 |

**München**, 26. Jan. Der Verkehr im Hopfen wird von Woche zu Woche geringer. Zum 17. Münchener Hopfenmarkt waren nur 13 Zentner neu zugeführt und da noch 114 Ctr. im Rest waren, befanden sich im Ganzen 127 Ctr. auf dem Markt, wovon aber nur 48 Ctr. verkauft worden sind. Die Preise erlitten nur geringe Aenderung. Mittelgattungen aus Ober- und Niederbayern kosteten 70—80, Hollebauer 90, Wolnzacher und Auer 90, Spalter Stadtgut 112, Leitmeritzer 90 fl. Von den übrigen Sorten wurde nichts abgesetzt. — Der Centner (112 Zollpfund) Rüböl wurde verkauft zu 30—$30\frac{1}{2}$, Leinöl zu 25—$25\frac{1}{2}$ fl. ohne Faß; Butterschmalz eingegossenes zu $52\frac{1}{2}$, eingestampftes zu $51\frac{1}{2}$ fl. Der bayer. Eimer Weingeist (90%) $26\frac{1}{2}$, fein. Sprit (90%) 23, Alkohol (90%) 22, Branntwein (50%) 11—$11\frac{3}{4}$ fl. ohne Faß.

**Nürnberger Schranne** vom 25. Jan. Unsere heutige Schranne war sehr spärlich befahren. Für Korn zeigte sich etwas bessere Frage, in Folge dessen eine Kleinigkeit höher ging, während die andern Getreidearten fast unverändert blieben. Ueber den Mehlabsatz hört man noch immer sehr klagen, wodurch sich einigermassen der beschränkte Umsatz in Consumo erklärt. Die Preise stellten sich für Weizen 20 fl. 41 kr., Korn 14 fl. 35 kr., Gerste 13 fl. 33 kr., Haber 6 fl. 40 kr.

**Frankfurt**, 27. Jan. Am heutigen Fruchtmarkt war das Geschäft äußerst beschränkt. Weizen in der Wetterau 14 fl., während loco hier bis $14\frac{1}{4}$ fl. gemacht wurde. Korn bleibt in kleinen Parthien immer gefragt, $11\frac{1}{2}$ fl. Gerste $9\frac{2}{3}$ fl. Hafer, per 120 ohne Reis $4\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$ fl. Hülsenfrüchte kein Geschäft. Mehl in Parthien von 13 Säcken per 143 $11\frac{1}{2}$—$\frac{1}{2}$ fl., ferner Vorschuß 16 fl. per 13 S.

**Getraidebörsen. Berlin**, 27. Jan. Weizen loco 68—82 Thlr. Roggen loco 52—$\frac{1}{2}$ Thlr. bez. Gerste, große und kleine 36—40 Thlr. per 1750pfd. Hafer loco 22—$24\frac{1}{2}$ Thlr. Erbsen, Koch und Futterwaare 48—60 Thlr. Rüböl loco $12\frac{7}{12}$ Thlr. Br. Leinöl loco $12\frac{3}{4}$ Thlr. Spiritus loco ohne Faß $17\frac{5}{8}$ Thlr. bez.

Weizen ruhiger. Roggen loco zu unveränderten Preisen ziemlich lebhafter Handel; Termine verkehrten in fester Haltung, schlossen aber ruhiger. Hafer matt. Rüböl etwas höhere Preise bei geringem Umsatz. Spiritus zu langsam anziehenden Preisen verkauft; schloß wieder ruhiger.

**Stettin**, 27. Jan. Weizen 74—82 bez. Roggen 50—51 bez. Rüböl $12\frac{1}{2}$ bez. Spiritus $17\frac{1}{2}$ bez.

**Leipzig**, 28. Jan. Knappes Angebot und zu unveränderten Preisen Roggen gesucht; die übrigen Artikel ohne Begehr. Weizen per 2016 Pfd. netto 77—73 Thlr. Br. (per dresd. Schfl. a 168 Pfd. netto $6\frac{1}{4}$ Thlr.) Roggen per 1896 Pfd. netto loco 54—53 Thlr. bez., Jan.-Febr. $53\frac{1}{2}$ Thlr. bez. (per dresd. Schfl. a 158 Pfd. netto $4\frac{1}{2}$ Thlr.) Gerste per 1656 Pfd. 38—37 Thlr. bez. (per dresd. Schfl. a 138 Pfd. netto 3 Thlr.) Hafer per 1176 Pfd. netto 22 Thlr. Br. (per dresd. Schfl. a 98 Pfd. netto $1\frac{5}{6}$ Thlr.) **Oelsaaten** per dresd. Schfl. $7\frac{1}{2}$ Thlr. per 1800 Pfd. 90 Thlr. G. Rüböl per Ctr. loco $12\frac{7}{8}$ Thlr. Br., per Febr.-März 13 Thlr. Br. Spiritus per 8000 Proc. ohne Faß, loco $11\frac{1}{3}$ Thlr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Nr. 9. Beilage zum Regensburger Tagblatt 4. Februar.

## Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wurde das Ziegelanwesen Hs. Nr. 4 in Frenau dem Zwangsverkaufe unterstellt und wird nunmehr zur Versteigerung desselben 1. Termin auf

**Montag 24. März 1862,**
Vormittags 10—12 Uhr,

in Frenau mit dem Bemerken angesetzt, daß sich das Verfahren hiebei nach § 64 des Hypothekengesetzes vorbehaltlich der Bestimmungen der §§ 98—101 des Prozeßgesetzes vom 17. Nov. 1837 richtet, und daß hiernach der Zuschlag erst mit Erreichung der gerichtlichen Schätzungssumme erfolgt.

Die näheren Kaufsbedingungen sowie die auf dem Anwesen ruhenden Lasten werden am Strichtermine bekannt gegeben werden, wobei sich gerichts unbekannte Kaufslustige über ihr Vermögen durch ein legales Zeugniß auszuweisen haben.

Dieses Anwesen besteht aus:

Kat. Lit. A. Pl.-N. 666½, Zieglerwohnung mit Schupfe, Brennofen, Trockenstadl und Hofraum zu 0,22 Tgw. gerichtl. gesch. auf 1200 fl.

Pl.-Nr. 666 Böhmwiesacker zu 3,00 Tgw. gesch. auf 300 fl.

Pl.-N. 668 Heuwegacker zu 1,13 Tgw. gesch. auf 250 fl.

Kat. Lit. B. Pl.-N. 667 Böhmwiesacker zu 2,45 Tgw. gesch. auf 200 fl.

Regensburg, 24. Jänner 1862.

**Königl. Bezirksgericht Regensburg.**
Der kgl. Direktor
**Ebnet.**

E.-N. 8856.

## Bekanntmachung.

Am **26. Februar d. Js.** wird im Markte Laaber der Nachlaß des verlebten kgl. Pfarrers **Joseph Englbrecht** von dort, bestehend in Herrenkleidern, Betten, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Kanapee und Sesseln vom hartem und weichem Holze, deßgleichen Häng- und Kommodkästen, mehreren Tischen, Spiegeln, Bildern unter Glas und Rahmen, verschiedenem Kuchengeschirr, Oekonomiegeräthschaften und mehreren andern hier nicht genannten Gegenständen gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Bemerkt wird hiebei, daß die Büchersammlung des Verlebten bei obiger Versteigerung nicht zum Aufwurfe kommt.

Regensburg 25. Jan. 1862

**Kgl. Bezirksgericht Regensburg als Einzelnrichteramt.**
Der k. Direktor.

E.-N. 8935. **Ebnet.**

## Bekanntmachung.

Am **Mittwoch, 5. Februar 1862,** Nachmittags 2 Uhr, werden in der Behausung Lit. A. 163 durch den k. Handelsgerichtssekretär mehrere Sperrgegenstände nämlich: 1 Spiegel, 2 Kommodkästen, Kanapee, Sesseln, Bettstücke rc. rc. dem öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung unterstellt, wozu Kaufslustige hiemit geladen werden.

Regensburg, 10. Jänner 1862.

**Königl. Handelsgericht Regensburg.**
Der königl. Direktor:

E.-N. 1664. **Ebnet.**

## Bekanntmachung.

Auf **Freitag, den 7. und Samstag, den 8. Februar l. Js.,** wird in dem kgl. Forstreviere Pottenstetten, Walddistrikt: Hackelberg, Schrötzhöhl, Weiseloh und Gabes folgendes Holzmaterial öffentlich versteigert:

347 Föhren-, Blöcher- und Baustämme,
74 Fichten-Baustämme,
359¼ Klafter weiches Scheitholz,
27¼ „ „ Prügelholz

Kaufslustige, welche dieses Material noch vorher einsehen wollen, haben sich deßhalb an den Unterfertigten zu wenden, und übrigens an obigen beiden Tagen im Wirthshause zu Pottenstetten, Früh 9 Uhr zu erscheinen, wo die Versteigerung abgehalten werden wird.

Bemerkt wird, daß das Bau- und Nutzholz am 1., das Brennholz am zweitgenannten Tage zum Verkaufe kommt.

Auswärtige Holzkäufer haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit durch legale Zeugnisse auszuweisen

Pottenstetten, 28. Jan. 1862.

**Der k. Revierförster**
Pröls.

## Bekanntmachung.

Bei dem unterfertigten k. Rentamte, werden am **Samstag, 8. Februar l. Js.,** Vormittags 10 Uhr mehrere Centner alter Akten, unter der Bedingung des Einstampfes dann mehrere Centner alte Zeitungen zum beliebigen Gebrauche öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert, wozu Kaufsliebhaber geladen werden.

Die Genehmigung des Meistgebotes von Seite der k. Regierung wird sich vorbehalten.

Amberg, am 24 Januar 1862.

**Kgl. Rentamt Amberg.**
Wolter, k. Rentb.

## Holzversteigerung.

**Mittwoch den 12. Febr.,** Früh 9 Uhr, werden in dem zum Rittergute der Krämerschen Kredit-Kasse und Wechselbank gehörenden Forstrevier Haselbach, Walddistrikt Pusterl, folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

86½ Klafter weiches Föhren-Scheitholz,
5 „ „ „ Prügelholz,
27¼ Fuder Asträren,
17 Erlen-Ausschnitte von 15—24′ Länge und 7—12″ Durchmesser.
6½ Klafter Erlen-Scheitholz,
38¼ „ „ Prügelholz,
34¼ „ „ Stöcke und
975 Bund „ Wellen.

Die Hiebsorte sind eine Stunde von der Eisenbahnstation Schwandorf entfernt. Kaufslustige, welche das Material vorher noch einsehen wollen, haben sich an den Unterzeichneten zu wenden, auswärtige unbekannte Käufer sich durch legale Zeugnisse über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Weitere Verkaufsbedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben.

Zusammenkunft im Feist'schen Bräuhause zu Haselbach

Haselbach den 2. Febr. 1862.

**Krämer'sche Ritterguts-Verwaltung**
Flessa.

## Anwesens-Verkauf.

In einem bedeutenden Markte Niederbayerns ist eine im besten Zustande befindliche und mit den neuesten Einrichtungen versehene

**Brauerei**

nebst passender Oekonomie um 70,000 fl. zu verkaufen oder gegen ein Oekonomie-Anwesen zu vertauschen Anzahlung ein Viertel der Kaufssumme Franko-Anfragen unter Chiffer R. L. Nro 70 vermittelt die Exped.

## Compagnon-Gesuch.

Durch einen Compagnon mit wenig baar Einlage, kann eine lithographische Anstalt errichtet werden, welche die ersten 3 Jahre über 6000 fl. einbringt. Nach Verlauf von 2 Jahren wird mehr auf Modelliren und Maschinenbau gesehen, als wie auf Lithographien. Näh. auf frankirte Briefe poste restante Roding.

## Hausverkauf.

Ein **Haus** in lebhafter Straße, unweit des Neupfarrplatzes, für einen Geschäftsmann passend, ist um annehmbaren Preis zu verkaufen. Näh in der Exp.

## Vermiethung.

In Lit. B. 84 ist im 2. Stock eine schöne Wohnung mit 4 Zimmern auf die Straße, 1 Küche mit Kochzimmer, großer Garderobe und sonstigen Bequemlichkeiten aufs Ziel Georgi zu vermiethen.

In Lit. C. Nro 8 am obern Jakobsplatz ist im ersten Stock ein freundliches Quartier bis Jakobi zu vermiethen. Näh. Parterre.

In Lit. F. 7 ist im 2. Stock eine Wohnung mit 4 Zimmern, Garderobe und eigenem Gang wegen Versetzung eines Beamten zu vermiethen.

In Lit. E. 166 am Obermünsterplatz ist der 1. Stock und 1 Laden zu Georgi zu vermiethen.

In Lit. C. 109 ist der 1. Stock bis Georgi zu verstiften.

Obere Bachgasse, C. 121 ist eine schöne **Wohnung** mit 4 Zimmern bis Georgi zu vermiethen.

## Gesuch.

Eine ruhige Familie ohne Kinder sucht bis Ziel Georgi eine kleine Wohnung, am liebsten in der Nähe von Obermünster oder St. Cassian. Näh. in der Exp.

## Wirthshaus-Verpachtung.

In einem frequenten Markte Niederbayerns ist eine Wirthschaft mit circa 1500 Eimer Bierverschleiß mit oder ohne 30 Tagw. Oekonomie, bestem Inventar, gegen 3000 fl. Caution täglich zu verpachten und kann sogleich übernommen werden. Wo? sagt die Exp.

## Verkaufs-Anzeige.

In einem sehr großen und schönen Pfarrdorfe ist ein reales **Baderrecht** mit Rasierkundschaft und Leichenschau-Distrikt billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

**Joh. Fuchsberger,**
appr. Bader in Bergen bei Neuburg a/Donau.

Ein ausgebreitetes gutes **Waarengeschäft** an einem Stationsplatze der Eisenbahn, welches durch dieselbe an Frequenz bedeutend zugenommen hat, wird sammt guten Gebäulichkeiten u. nach Wunsch mit vollständigem Inventar aus freier Hand unter günstigen Verhältnissen verkauft. Nähere Aufschlüsse zu ertheilen ist ermächtigt die Exp. d. Bl.

## Abgeschälte Orangen

werden zur Abnahme bestens empfohlen.

**W. Dorrer,**
Feinbäckerin, obere Bachgasse.

## Vom Bandwurm

heilt gefahrlos in 2 Stunden **Dr. Bloch** in **Wien,** Jägerzeil 528 Näh. brieflich.

## Mit allerhöchstem Privilegium

bringe ich mein erfundenes Mittel gegen **Sommersprossen & Leberflecken,** ganz besonders begutachtet von dem kgl. Hofstabsarzt Hrn. Dr. Urban in München mit dem Anhange in empfehlende Erinnerung, **daß der Gebrauch desselben in der kälteren Jahreszeit von besonderem Nutzen ist.**

München.

**F. Solbrig,** Chemiker

Eine Niederlage befindet sich für Regensburg und Umgegend bei der Exp. ds. Bl.

## Orientalische *Räucher - Essenz*

in Gläschen a. 12 kr.

Einige Tropfen dieser vorzüglichen Tinctur auf heißen Ofen oder Blech gegossen, sind hinreichend, ein geräumiges Zimmer mit dem angenehmsten Wohlgeruche anzufüllen. Acht zu haben bei

**Weber und Schwinger.**

In einem gewerbsamen Städtchen in der Oberpfalz, 7 Stunden von Regensburg, auf der Nürnberger Landstraße, ist ein **Anwesen** mit realer Metzger-Concession und personeller Bierwirthschaft, Wohnhaus nebst angebauter Stallung, 3 Schweinställen und Hofraum mit Cisterne, der Stadel mit einem Schafstall, Backofen, Schupfe, ferner Keller, 48 Dez. großen Garten, im Ganzen 33 Tagw 59 Dez. Aecker, Wiesen und Holz-Grundstücken bester Qualität, Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Näh. ist auf frankirte Briefe zu erfragen bei

**Engel,** vormals Ferstel,
in Hemau.

## Gesuch.

Ein Freigelassener oder ein Verabschiedeter wird als **Einsteher** auf eine 6jährige Dienstzeit gegen gute Bezahlung gesucht. Näh. in d. Exp.

Eine **Wohnung** von 4—6 Zimmern, ein Paar Kammern und sonstigen Bequemlichkeiten, wird bis Ziel Georgi gesucht. Näh. bei Hausmeister **Sonntag** im Postgebäude.

**650** fl. werden sogleich gegen gute Hypothekarische Sicherheit aufzunehmen gesucht. Näh. i. d. Exp

## Verlornes.

Ein **Hausschlüssel** wurde vom Neupfarrplatz bis zum Eisenhaus verloren. Um Rückgabe in der Exp. d. Bl. wird gebeten.

## Vermiethung.

Im Hause E. Nr. 108 Malergasse ist bis Ziel Georgi der erste Stock zu vermiethen, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, Kabinet, Garderobe, Küche, nebst allen übrigen Bequemlichkeiten.

Digitized by Google

**Dienstag den 4. Februar**

und die folgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, werden in Lit. G. 39, in der drei Kronengasse, neben dem katholischen Schulhause der untern Stadt die Verlassenschafts-Effekten des verstorbenen wohlgebornen hochwürdigen Titl

Herrn

**Michael Kellner,**

Kanonikus zur alten Kapelle,

bestehend in 3 slb. Brettspielen, silbern. Vorleg-, Ragout-, Eß- und Kaffeelöffeln, detto Salzbüchschen, Stockuhren mit Spiellauf, Spiegeln, Kanapee's u. Sesseln, Fauteuils, Kommod-, Kleider- und Pfeilerkästen, runden, eckigen, Pfeiler- u. Spieltischen, Bettstellen, Schreib- und Bücherkästen, mehreren reinl. Betten, mehreren Stücken Hausleinwand u. Fußarbeit, reinlicher Leib-, Tisch- und Bettwäsche, reinlichen Herrenkleidern, Küchengeschirr von Kupfer, Messing, Zinn u. Porzellain, Roßhaar-, Feder- u. Strohmatratzen, Anrichten, nebst noch vielen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**Thaller, Auktionator,**

---

**Hausverkauf.**

Das Haus Lit. E. Nro. 30 am Neupfarrplatz (das Hintergebäude in der Wallerstraße) ist aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe enthält auch 4 heizbare Läden. Näh. beim Eigenthümer

---

**Stollwerk'sche Brustbonbons,**

stets ächt zu haben a 14 kr. per Paquet, bei Seb. Puchners Wittwe in Schwandorf, sowie bei **J. W. Neumüller** hier in Regensburg

---

**Auf böhmische Steinkohlen**

**(Stück-, Würfel- und Schmiede-Kohle)**

bester Qualität werden Bestellungen ent gegengenommen und davon auch Probe abgegeben bei

**Eduard Engerer**

in Regensburg und Straubing.

---

**Empfehlung.**

Unterzeichneter beehrt sich, einem hochverehrl. Gesammtpublikum zur ergebenen Kenntnißnahme zu bringen, daß heute (Lichtmeß) sein ganzer Wachsvorrath geweiht worden und selbes das ganze Jahr hindurch zu haben ist, und empfiehlt seine Geschäftserzeugnisse gütiger Abnahme.

**Anton Vogt,** Lebzelter.

---

**Warnung.**

Unterzeichnete warnen hiedurch Jedermann, auf ihren Namen etwas zu borgen, da sie für keinen Fall, und von wem es geschehen sollte, Zahlung leisten werden.

Fieß am 29. Jan. 1862.

**Ferdinand Schopper,**
Bäckermeister,
**Anna Schopper.**

---

In der Goliathstraße, Lit. F. 66 ist eine **Wohnung** im ersten Stock mit 3 Zimmern, Küche, Speise und allen übrigen Bequemlichkeiten zum Ziel Georgi zu vermiethen.

---

In Lit. F. 102, zwischen der hölzernen und steinernen Brücke, ist eine sehr freundliche Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern, Küche rc zu vermiethen, welche sogleich oder bis Georgi bezogen werden kann Näh. im 3 Stock daselbst

---

Im Hause Lit. E Nro 68$^1/_2$, drei Helmstraße, kann zum Ziel Georgi ein **Laden** in Miethe genommen werden. Näheres in der Exp

---

Die bewährten Strobl'schen präparirten **Hühneraugen- und Ballen-Hüte** sind wieder bei der Exp. d. Bl. eingetroffen.

---

**Kautschuk-Ledersalbe**

in Töpfchen zu 24, 18 und 12 kr., das Pfund offen a 42 kr., empfehlen

**Weber & Schwinger.**

---

**Vermiethung.**

Im Hause E. 106, Malergasse, kommt der zweite Stock von 5 Zimmern nebst Küche ohne Waschgelegenheit an ruhige Bewohner ohne Kinder sogleich oder zum Ziel Georgi zur Vermiethung.

---

In Lit. F 1 und 2 ist an eine ruhige Familie eine **Wohnung** im 2 Stock, bestehend in 5 Zimmern, Küche rc bis Ziel Georgi zu vermiethen.

---

**20,000 fl.**

werden auf erste Hypothek gegen mehr als dreifache Sicherheit zu 4$^1/_2$ Proz. aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exp

---

Ein **Branntweinbrenner**, der sogleich eintreten kann, wird gesucht Näh. i. d. Exp.

---

# Handel & Verkehr.

Im nachstehenden Verzeichnisse werden die an der Amtstafel im Rathhause dahier bekannt gegebenen Konzessionsgesuche veröffentlicht und können allenfallsige Erinnerungen dagegen binnen 4 Wochen bei Vermeidung des Ausschlusses angebracht werden.

| Name des Bewerbers. | Bezeichnung der Concession. | Angeheftet am | Ende des Termines |
|---|---|---|---|
| Steimer Joseph Karl Bäckerges. v. Weiche. | Bäckers-Concession | 6. Januar. | 6. Februar |
| Götz Joseph, Gürtlergeselle v Neudötting | Gürtlers-Concess. | 13. „ | 13. „ |
| Dechet Georg Mich., Bürstenmachergef. v h | Bürstenmachers-Concession. | 15 „ | 15. „ |
| Friedrich J. Wolfg., Sattlerges. von Lauf. | Sattlers-Concession | 19. „ | 19. „ |
| Niemeier Gg, ehem. Tändler von hier. | Schuhmachers-Conc | 19. „ | 19. „ |
| Richter J. B., Malergehilfe von hier | Malers-Concession. | 23. „ | 23. „ |
| Meißner Max, Tapeziergeselle von hier. | Tapeziers-Concess. | 28. „ | 28. „ |

**Wien**, 1. Febr. Bei der heute stattgefundenen Serienziehung der öst. 500 fl. Loose von 1860 wurden folgende 45 Serien à 20 Stück Loose gezogen: Serie 250. 357, 885, 1449, 2580, 2653, 2821, 3176, 3738, 3925, 4387, 4785, 5768, 5901, 6787, 6960, 7458, 7471, 7483, 7682, 8864 8699, 8755, 8904, 9562, 9864 10.749, 10870 11906, 13316, 16718, 13817, 13900, 14100, 14790, 14963, 16898, 17248, 17290, 18014, 18422 19390, 19483, 19652, 19886

**Karlsruhe**, 1 Febr. Bei der heute stattgefundenen Serienziehung der Badischen fl. 50 Loose wurden folgende 50 Serien a 100 Loose gezogen, Serie: 23, 47, 74, 89, 103, 128, 135, 145, 188, 189, 228, 235, 236, 239, 247, 262, 273, 286, 292, 350, 362, 387, 394, 406, 410, 435, 442, 454, 481, 519, 555, 596, 609, 619, 625, 627, 632, 653, 662, 708, 719, 769, 836, 872, 877, 926, 941, 945, 951, 963.

**Schrannen-Mittelpreise.**

| | Tag. | Monat. | Weizen. fl. | kr. | Korn. fl. | kr. | Gerste. fl. | kr. | Haber. fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amberg vom | 1. | Feb | 19 | 35 | 17 | 24 | 13 | 6 | 6 | 17 |
| Augsburg vom | 31. | Jan. | 20 | 47 | 17 | 18 | 14 | — | 7 | 10 |
| Ansbach vom | 29 | „ | 20 | 54 | 15 | 7 | 13 | 51 | 6 | 8 |
| Burglengenfeld v. | 30. | Jan. | 19 | 49 | 15 | 56 | 12 | 29 | 5 | 33 |
| Deggendorf vom | 28. | „ | 19 | — | 16 | 45 | 12 | 6 | 5 | 31 |
| Erding vom | 30. | Jan. | 20 | 5 | 15 | 50 | 13 | 22 | 6 | 23 |
| Gunzenhausen | 30. | „ | 20 | 36 | 16 | 32 | 13 | 23 | 6 | 8 |
| München vom | 1. | Febr. | 21 | 2 | 16 | 7 | 13 | 55 | 6 | 49 |
| Neuburg a./D. | 29. | Jan. | 18 | 48 | 16 | — | 12 | 14 | 6 | 29 |
| Neumarkt (O/P.) | 27. | „ | 19 | 54 | 15 | 1 | 13 | — | 5 | 58 |
| Oettingen vom | 29. | „ | 21 | 10 | 17 | 45 | 12 | 45 | 6 | — |
| Osterhofen vom | 27. | „ | 19 | 9 | 18 | — | 17 | 58 | — | — |
| Passau vom | 28. | „ | 19 | 38 | 16 | 19 | — | — | 5 | 38 |
| Regensburg vom | 1. | Feb. | 19 | 34 | 16 | 6 | 13 | 6 | 6 | 17 |
| Straubing vom | 1 | „ | 19 | 25 | 16 | 40 | 12 | 25 | 5 | 54 |
| Vilshofen vom | 29. | Jan. | 19 | 26 | 17 | 4 | — | — | 5 | 58 |

**Schweinfurt**, 1. Febr. Die Zufuhr zur heutigen Schranne ist zwar unbedeutend, immer aber noch besser als wie solche bei der regnerischen stürmischen Witterung zu erwarten berechtigte. Preise in Allem ganz unverändert.

**Mainz**, 31. Jan Während der Woche bot das Produktengeschäft wenig Neues, die Stimmung bleibt in Folge sehr schwacher Frage gedrückt und ist der Umsatz bei ganz wenigen Offerten sehr klein. Wir notiren: Waizen inländ 13$^5/_6$—14 fl., Donau 13$^1/_2$ fl., Korn 11$^1/_3$ fl., Gerste 9$^1/_3$—$^2/_3$ fl., Hafer 4$^5/_6$—5 fl. In Rüböl wenig Leben bei matter Haltung effektiv 24$^3/_4$ fl. ohne Faß, per Mai 24$^1/_2$ fl., per Okt. 24$^1/_2$ fl. mit Faß; Kohlsamen 19—$^1/_4$ fl.

**Getraidebörsen.** Berlin, 31. Jan. Weizen loco 68—82 Thlr. Roggen loco 52$^3/_4$—53 Thlr. bez. Gerste, große und kleine 36—40 Thlr. per 1750pfd. Hafer loco 22 24$^1/_2$ Thlr. Erbsen, Koch- und Futterwaare 47—58 Thlr. Rüböl loco 12$^{17}/_{24}$ Thlr. Br. Leinöl loco 12$^3/_4$ Thlr. Spiritus loco ohne Faß 17$^1/_3$—$^{13}/_{24}$ Thlr. bez.

**Stettin**, 31. Jan. Weizen 74—82 bez. Roggen 50—51 bez Rüböl 12$^3/_{12}$ bez. Spiritus 17$^1/_4$ bez.

**Köln**, 1 Febr. (Offizielle Notirungen.) Wetter: Regen. Rüböl: stiller; eff. in Part. von 100 Ctr. 14,3 Br.; per Mai 13,7 Br. 13$^{15}/_{20}$ G.; per Okt 13,4 Br, 13$^7/_{10}$ G. — Leinöl: unverändert; effekt. in Part. v. 100 Ctr. 12,3 Br.; — Spiritus: unverändert, exportf. 80% Tr. effek in Part. von 3000 Qu 21$^3/_4$ Br.; — Weizen unverändert; effekt. hies 8$^1/_2$ Br.; fremder 7$^5/_6$ a 8 Br.; per März 7.22 Br., 7,21 G.; per Mai 7,28$^1/_2$ Br., 7,27$^1/_2$ G.; per Juni 8 1 Br.; per Juli 8,3 Br., 8 G. — Roggen: Termine niedriger: effekt. 6$^1/_3$—$^2/_3$ Br.; gedörrt 7$^7/_{12}$ Br.; p. März 6.7 Br., 6,6 G; p. Mai 6,8$^1/_2$ Br., 6,8 G. — Gerste: unverändert; hiesige eff. 5 Br.; dito oberl. eff. 6 Br. — Hafer: unverändert; eff. 4$^7/_{12}$ Br.; per März 4$^7/_{12}$ Br, 4$^1/_2$ G.

**Leipzig**, 1. Febr. Wenig offerirt, dennoch infolge fehlenden Absatzes flauer. Weizen per 2016 Pfd. netto 78—72 Thlr. Br. (per dresd. Schfl. a 168 Pfd. netto 6$^1/_4$ Thlr.) Roggen per 1896 Pfd. netto loco 53$^1/_2$—52$^1/_2$ Thlr. bez., Febr. u Febr.-März 53 Thlr. bez. (per dresd. Schfl. a 168 Pfd. netto 4$^5/_{12}$ Thlr.) Gerste per 1656 Pfd. 37—36 Thlr. bez (per dresd. Schfl. a 138 Pfd. netto 3 Thlr.) Hafer per 1176 Pfd. netto 22 Thlr. Br. (per dresd. Schfl. a 98 Pfd netto 1$^5/_6$ Thlr.) Oelsaaten per dresd. Schfl. 7$^1/_3$ Thlr. per 1800 Pfd. 90 Thlr. G. Rüböl per Ctr. loco 12$^3/_4$ Thlr. Br., per Febr.-Mai 12$^3/_4$ Thlr. Br. Spiritus per 6000 Proc. ohne Faß, loco 17$^1/_4$ Thlr.

Digitized by Google

## Münchener Hopfenmarkt vom 31. Januar 1862.

| | Mittelpr. pr. 100 Pf. | |
|---|---|---|
| **Ober- u. Niederbayr. Gewächs.** | | |
| Mittelgattungen, Landhopfen | 78 | 58 |
| Bevorzugte Sorten, Holledauer | 90 | — |
| Wolnzacher und Auer Marktgut | 90 | — |
| **Mittelfränkisches Gewächs** | | |
| Mittelgattung | 65 | — |
| Vorzügl. Qualitäten aus Spalt Umgegend, Kindinger, Haidecker | 90 | 15 |
| Spalter Stadtgut, Weingartner, Moosbacher und Stirner | 108 | 33 |
| Baden: Schwetzinger | — | — |
| Böhmen: Leitmeritzer Gut | — | — |
| Saatzer Stadt-, Herrschafts- und Kreis-Gut | 110 | — |
| Alter Hopfen verschiedenen Ursprungs | — | — |

## Regensburger Hopfenmarkt vom 31. Januar 1862.

| | Mittelpreis pr. 100 Pf. | |
|---|---|---|
| **Ober- u. Niederbayr. Gewächs.** | — | — |
| Bevorzugte Sorten, Holedauer | — | — |
| Landhopfen | 64 | 54 |
| **Mittelfränkisches Gewächs:** | | |
| Spalter Stadt-, Weingarten- und Moosbacher Gut | — | — |
| Spalter Umgegend-, Kindinger und Haidecker | 92 | — |
| Mittelqualitäten | — | — |
| **Oberpfälzisches Gewächs:** | | |
| Schmidtmühler Marktgut | — | — |
| Landhopfen | — | — |
| Saatzer Stadt-, Herrschafts- und Kreis-Gut | — | — |
| Alter Hopfen verschiedenen Ursprungs | — | — |

## Landshuter Hopfenmarkt vom 31. Januar 1862.

| | Mittelpr. pr. 100 Pf. | |
|---|---|---|
| **Ober- u. Niederbayr. Gewächs.** | | |
| Mittelgattung, Landhopfen | 63 | 45 |
| Bevorzugte Sorten, Holedauer | — | — |
| Wolnzacher und Auer Marktgut | — | — |
| **Mittelfränkisches Gewächs** | | |
| Mittelqualitäten | — | — |
| Vorzügl. Qualitäten aus Spalter Umgegend Kindinger, Haidecker | — | — |
| Spalter Stadtgut, Weingartner, Moosbacher Gut | — | — |
| Baden: Schwetzinger Gut | — | — |
| Böhmen: Leitmeritzer Gut | — | — |
| Saatzer Stadt- Herrschafts- und Kreisgut | — | — |
| Alter Hopfen verschiedenen Ursprungs | — | — |

## Münchener Börse vom 1. Febr 1862

| | | |
|---|---|---|
| 3½% Bayr. Obligationen | — | G. — P. |
| 4% Bayr. Obligationen | — | P. — G. |
| 4% Bayr. Grundr.-Ablös.-Obl | — | P 100¾ G. |
| 4½% | — | P. — G. |
| 4½% Bayr. Obl. halbjähr. | — | P 104½ G. |
| 5% Bayr. Obl. V. Emiss. | 103 | G. — P. |
| 5% „ „ IV. | — | P. — |
| Ansb.-Gunzenh.-Eisenb. à fl. 7 | — | P. — G |
| Bayr. Bankaktien I. Sem. | — | P. — G |
| „ Ostbahnen volleinbez | — | P 105¾ G. |
| „ „ mit 25% | — | P. — |
| Maxim.-Hütte Div v. 1857 | — | P. — G |
| Münch. Gasbeleucht.-Ges. Div. | — | P — G. |

## Augsburger Börse vom 30. Jan 1862

| | | |
|---|---|---|
| 3½% K. Bayer. Obligationen | — | G. — P |
| 4% K. Bayer. Oblig | — | P. — G. |
| 4½% „ „ | — | G. — P |
| 4½% „ „ halbj. | — | P. — G |
| 5% K. Bayr. Oblig. IV. Em. | — | G. — P. |
| 5% K. „ „ neue | 103¼ | P. — G. |
| K. B. Grundr.-Ablös.-Oblig. | — | G. — P |
| K. K. Oest National-Anl. | — | P 68¼ G |
| Bayr. Bankakt. m Div 1. Sem. | 816 | G. — P. |
| St. Gall.-Ge.-Anst. Zinsf. v. 1. Jul | — | G. 46 P |
| Bayer. Ostbahnen | 105⅝ | P 105½ G. |
| „ mit 30% Einz | — | P. — G. |
| M. Bmw.-Spin.- u. Web Augsb. | — | P. 206 G. |
| Bmw. Spin.- a. Stadtb. Augsbg. | 182 | P. 160 G |
| II. Emission | — | P. — G. |
| 5% Partial-Oblig dto. | — | P. 102¾ G. |
| Bmw.-Feinspinnerei Augsbg. | 105 | G. — P |
| II. Emission | — | P. — G. |
| Hanfspinnerei Weberei | — | G. 103 P. |
| M. Bmw.-Spinn. u. Web. Kemp. | 118 | G. — P |
| 5% Partial-Obligationen dto | 102¾ | G. — P. |
| Mech. Bmw.-Spinn Bayreuth | 138 | G. — P. |
| Mech. Bmw.-Spinn Blaichach | 133 | P. — G. |
| Gasbel Gesellsch. Augsbg. | — | P. 145 G. |
| Gasbel - Gesellsch. München. | — | G. 120 P. |

### Wechsel-Course.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam 100 fl. holl. | — | P. 99¼ G. |
| Berlin Rthlr. 60 Pr Cour. | — | P. 104⅞ G |
| Bremen Th 50 Louisdor | — | P 98¼ G. |
| Frankfurt a/M. fl. 100 | — | P. 99¾ G. |
| Genua L. 200 Piemont | — | P. — G. |
| Hamburg M. 100 Banca | — | P 87⅝ G. |
| Leipzig Thl. 60 Pr Cour. | 104½ | G — P. |
| Livorno L. 250 Toscana | — | P — G. |
| London Lst. 10 | — | P 117¾ G. |
| Lyon Fr. 200 | — | P. — G. |
| Mailand fl. 100 Oester. W. | 92¾ | G — P. |
| Marseill. Fr. 200 | — | P. — G. |
| Neapel Ducati 50. | — | P. — G. |
| Paris Fr. 200 | 93 | G. — P |
| Rom Scudi 50 | — | P. — G. |
| Triest fl. 100 Oester. W. | — | G. — P |
| Wien fl. 100 Oester. W. | 83¼ | G. — P. |

## Nürnberger Börse vom 30. Jan 1862.

| | | |
|---|---|---|
| 3½% Bayr. Obligationen | 97½ | G. — P. |
| 4% | 101 | G. — P. |
| 4% Bayr. Grundr.-Abl.-Obl | 101 | G. — P. |
| 4½ | — | G. — P. |
| 4½% Bayr. Oblig. halbj. | 104 | G. — P. |
| 5% Bayr. Obl. IV. Emiss. | — | G. — P. |
| 5% „ „ V. | 103¼ | G. — P. |
| Ansb.-Gunzenh.-Eisenb. a. fl. 7 | — | G. — P. |
| Bayr. Bankakt. I. Sem | 820 | P. — G. |
| „ Ostbahnen mit 25% | 105⅞ | G. — P. |
| „ „ volleinbezahlt | — | G. — P. |
| Nürnberg-Fürther Eisenb. | 250 | G. — P. |

## Frankfurter Börse vom 1. Febr 1862.

### Staatspapiere.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Oesterr. | 5% Met. b. Rothsch. | — | P. — G. |
| „ | 5% do b. R holl. St. | — | P. — G. |
| „ | 5% do. v. 1852 b. R. | 68½ | P. — G. |
| „ | 5% Lomb. b. Rothsch. | 80 | G. — P. |
| „ | 5% Nat.-Anl v. 1854 | — | P 58¼ G. |
| „ | 5% Met Oblig. | — | P 46¼ G. |
| „ | 5% „ „ v. 1862 | 47¾ | G. — P. |
| „ | 4½% | 42⅞ | P. — G. |
| „ | 4% | — | G. — P. |
| „ | 3% | — | P. — G. |
| „ | 2½% Oblig. b. Roth | — | P. — G. |
| „ | 1% | — | P. — G. |
| Preussen | 3½% St.-Schuldsch. | 88⅜ | G — P. |
| „ | 4½% Oblig. b. Roth. | 103 | P. — G. |
| Bayern | 5% Oblig. b. Rothsch | 103¼ | G. — P |
| „ | 4½% Oblig. b. Roth. | 103⅞ | G. — P. |
| „ | 4% Oblig b Rothsch | 101¼ | G. — G. |
| „ | 4% „ Ablös.-Rente | 100¼ | G — P. |
| „ | 3½% Oblig. b. Roth | 97⅜ | G. — P. |
| Württbg | 4½% „ „ | 105 | G. — P. |
| „ | 3½% | 97½ | G. — P. |
| Baden | 4½% Obligationen. | 103⅜ | P. — G. |
| „ | 3½% Oblig. v. 1842 | 97 | P. — G. |
| K. Hessen | 4½% „ b. Roth. | — | P. — G. |
| Gr Hess. | 4½% Obligationen. | 102⅞ | P. — G. |
| „ | 4% Oblig. b. Rothsch. | 100¾ | P. — G. |
| | 3½% „ | 98 | P. — G. |
| Nassau | 4% „ | 100⅞ | G. — P. |
| Nassau | 3½% „ | 95 | G. — P. |
| Braunsch | 3½% „ | 92 | G. — P. |
| Frankft. | 3½% Obligationen. | 98 | P. — G. |
| „ | 3% | 92⅞ | G. — P. |

### Anlehens-Loose.

| | | |
|---|---|---|
| Oester. fl. 500 b. Roth. v. 1834 | — | P. — G. |
| „ „ 250 dto. „ 1839 | 96½ | P. — G. |
| „ „ 250 1854 m. 4% Z | 61½ | G. — P. |
| „ „ 100 Prior.-L. v. 1858 | 104¼ | G. 105 P. |
| 3½% Preuß. Pr. A. b. Roth. | — | G. 122½ P. |
| Mailand-Como fl 14 | — | P. — G. |
| Badische fl. 50 | 92¼ | P. — G. |
| „ „ 35 | 54¼ | P. — G. |
| Kurhess. Th. 40 bei Rothsch. | 56¼ | P. 55¼ G. |
| Gr. Hess fl. 50 bei „ | 131 | G. — P. |
| do 25 bei „ | 38½ | P. — G. |
| Nassau fl. 25 bei „ | 37⅝ | G. — P. |
| Hamburg in Thlr. a 105 fr. | — | G. — P. |
| Schaumburg-Lippe Thlr. 25 | — | P. 33 G. |
| Sardini n Fr. 36 b. Bethm | 53½ | P. — G. |
| St Luttich m 2½% a Z. a 80 Fr. | — | G. 37 P. |
| Vereinsloose fl. 10 | 9⅞ | G. — P. |
| Ansb.-Gunzenh. fl. 7 a. b. Erl. | 11⅛ | P. — G. |

### Wechsel in süddeutscher Währung.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam fl. 100 | k. S. | — | P. 99½ G |
| Augsburg fl. 100 | k. S. | 100 | P. — P |
| Berlin Thaler 60 | k. S. | 104¾ | G — P |
| Brem n Thlr. 50 | k. S. | 96⅜ | P. — G. |
| Cöln Thlr. 60 | k. S. | — | P. 104⅞ G. |
| Hamburger BM. 100 | k. S. | 87⅞ | G. — P. |
| Leipziger Thaler 60 | k. S. | 105 | P. — G. |
| London Lst. 10 | k. S. | 117¼ | G. — P. |
| Lyon Francs 200 | k. S. | — | P. — G. |
| Mailand L. 1 S. 250 | k. S. | 92⅞ | G. — P. |
| Paris Francs 200 | k. S. | — | P. 93 G |
| Triest fl. 100 | k. S. | — | P. — G |
| Wien fl. 100 8 a 14 Tage | | 84⅜ | G. — P. |
| do. 2 a 4 Wochen | | — | G. — P. |
| do. 4 Wochen a 3 Monate | | 83¼ | G. — P. |
| Disconto | | 3% | G. % P. |

### Voll einbezahlte Aktien und Prioritäten

| | | |
|---|---|---|
| Frankfurter Bank a fl. 500 | 118⅛ | G. — P |
| K. K. Oester. N.-B.-A. | 654 | G. — P |
| Oester. Credit.-A. a. 200 fl. | 160½ | G. — P. |
| Bayer. Bank a 500 fl. | — | G. — P. |
| Darmst. Bank I. u. 2. Serie | 204½ | G. 199 P. |
| Weim. Bank a Thlr. 100 | — | P. 79 G. |
| Mitteldeutsche Cr.-Akt. | 81½ | P. ¼ G. |
| Norddeutsche | — | P. 90½ G. |
| Berliner Disc. C. Anth. | — | P. — G. |
| Landgr. Hess. Landesb. | — | P. — G. |
| Taunus-Eisenb. a fl. 250 | — | P 337 G. |
| Frankf.-Hanauer Eisenb. | 64¼ | P. — G. |
| 5% Oesterr. F. St.-E. 500 Fr. | 240 | P. — G. |
| 4% Ludwigsh.-Berbach. | 130½ | P. — G. |
| 4½% Pfälz. Maxim. b. R | 104 | G. — P. |
| 4½% bayr Ostb. a fl. 200 | 116½ | P. — G. |
| H ss Ludwb. Akt. | — | G. 115¼ P. |
| Kurf. Friedr.-Wilh.-N.-B. | — | P. — G. |
| Livorno-Florenz-Eisnb. | — | P. — G. |
| Hess. Ludwigsbahn 4½% | 102 | P. — G. |
| 3% Pr.-O. b. ost St E.-G. | — | 53½ P. |
| 5% Oester. Lomb I. Pr.-O. | 74¼ | P. — G. |
| 5% „ „ 2. Pr.-O | — | P. — G |
| 5% Ludwigsh.-Berb. Pr.-O. | 105 | P. — G. |
| 4½% Frank.-Hanauer „ | — | G. — P. |
| 3% P.-O. der Franz-Nordb | — | P. — P. |

### Diverse Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Südd. B 30% Einz. Z. 4% | — | P. 246 G. |
| Inter. B. in Luxemb. | 92½ | G. — P. |
| Leipz. Credit. 80% Einz. | — | P. — G. |
| Span. Handels- u. Industr. | 515 | P. — G. |
| do Cr.-A.-G Pereire u C. | — | G. 440 P. |
| 5% K. K. Elisab.-E.-B. | — | P. — G. |
| Rhein-Nahe-B. 80% Einz. | — | P. — G. |
| 4½% Bayr Ostbahn b. R. | 105⅜ | G. — P. |
| Hess Ludwigsb. 80% Einz. | — | G. — P. |
| D. Phönix- (Feuerversich.) | 132 | G. — P. |
| Providentia do. 10% Einz. | 100 | P. — G. |

### Geld-Sorten.

| | | |
|---|---|---|
| Pistolen | fl. | 9 36 37 |
| do. preußische | „ | 9 54½ 55½ |
| Holländische fl. 10 Stücke | „ | 9 40 41 |
| Dukaten | „ | 5 30½-31½ |
| 20 Frankenstücke | „ | 9 18½-19½ |
| Englische Sovereigns | „ | 11 41 45 |
| Geld pr. Zoll Pfd. fein | „ | 800-805 |
| Preußische Thaler | „ | — |
| 5 Frankenthaler | „ | — |
| Preußische Cassenscheine | „ | 1 44¼-45 |
| Div. Cassen Anweisung | „ | — |
| Dollars in Gold | „ | 2 23½-24½ |

### Telegraphische Coursberichte

**Wien, 1. Febr.**

5% Met. Lit. B. in Silber —.—
5% „ von 1852 68 70 Nat.-A. 82.90
4½% Metall 60.— B.-A. 783.
Lombard. Venez. 96.—
fl. 500 Loose — —
fl. 250 Loose 91.—
do. neues Anlehen 4% Z. 87.60
K. F.-Nordbahn 216 50
5% österr. priv. St.-E.-A. 280.—
fl. 100 Eisenbahn-Loose 125.15
Livorno-Florenz — —
Elisab. 156.— London L. 138.90
Paris in Wien 100 Fr. 55.—
Frankfurter 100 fl. 118.20
Credit-Aktien 121.20

**Berlin, 1. Febr.**

3½% Staats-Schuld-Scheine 90.
4½% Preuß. 103¼
Disconto „Com.-Anth." 91¼
Neueste Anl. mit Prämie 122
Berbach. Eisenbahn-Aktien 130
F.-W. Nordbahn 59 Ostbahn-Aktien
Oesterr. Staatsbahn.-Aktien 135¼
Elisabethb. — Mainz-Ludwigsh. 116¾
Marbahn — Nahebahn 25½
Weimar Bankaktien 80
Darmstädt 81¼
Berecht.-Scheine — Creditaktien 69¾
Meininger 81½ Nordb. 82¼
5% National 59¼ 5% Met. 49½
fl. 250 neue Loose 65½
fl. 100 Oesterr. Eisenbahn-Loose 60¾
Kurhess. 40 Thlr. Loose 55
Wechsel auf Wien 71⅜.
Wechsel auf London 6. 20⅜.

**London, 1. Febr.**

3% Consol 92⅞.
1¾ Span. 43½

**Paris, 1. Febr.**

4½% Rente 99 30 3% do. 71.40
5% Piem. 66.80 3% Span. 48½
1¾% Span. neue 42¼
Oesterr. Fr. Eisenbahnaktien 501.
Credit mob. 745.

Digitized by Google

## Preise der Viktualien und anderer Markt-Gegenstände in Regensburg vom 1. bis 8. Februar 1862.

| Brodtarif. | Pf. | Lth. | Qt. | Sz. | kr. | dl. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Ein Paar Semmel zu | — | 4 | 3 | — | 1 | — |
| „ Kipfel „ | — | 4 | 3 | — | 1 | — |
| „ Roggenlaib „ | 6 | — | — | — | 24 | — |
| „ Roggenlaib „ | 3 | — | — | — | 12 | — |
| „ Roggenlaib „ | 1 | 16 | — | — | 6 | — |
| „ Laib schwarzes Brod „ | 6 | — | — | — | 21 | — |
| „ Laib schwarzes Brod „ | 3 | — | — | — | 10 | 2 |
| „ Ein Kipf od. Koppel „ | 1 | 16 | — | — | 9 | — |
| „ Ein Kipf „ | — | 24 | — | — | 4 | 2 |

| Mehlpreise. | Metzen. fl. | Metzen. kr. | Mäßl. kr. | Mäßl. dl. | Maaß kr. | Maaß dl. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mundmehl | 4 | 6 | 15 | 2 | 7 | 3 |
| Semmelmehl | 3 | 18 | 12 | 2 | 6 | 1 |
| Mittelmehl | 2 | 46 | 10 | 2 | 5 | 1 |
| Pollmehl | 2 | 14 | 8 | 2 | 4 | 1 |
| Nachmehl | — | 45 | 3 | — | 1 | 2 |
| Roggenmehl | 2 | 19 | 8 | 3 | 4 | 2 |
| Römischmehl | 2 | 31 | 9 | 2 | 4 | 3 |
| Waizengries, feiner | 6 | 6 | 23 | — | 11 | 2 |
| Waizengries, ordin. | 5 | 2 | 19 | — | 9 | 2 |

| Fleischpreise. | kr. | dl. |
|---|---|---|
| Ein Pfund gutes Ochsenfleisch | 14 | 2 |
| „ „ Rind- oder Kuhfleisch | — | — |
| „ „ Kalbfleisch | 12 | 2 |
| „ „ Schaf- oder Schöpsenfleisch | 11 | — |
| „ „ Schweinefleisch | 16 | — |

| Holzpreise. | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Buchenholz, die Klafter | 16 | 36 | 17 | — |
| Birkenholz, „ | 13 | 48 | 14 | 24 |
| Mischling, „ | 11 | 12 | 11 | 30 |
| Fichtenholz, „ | 12 | — | 12 | 24 |
| Schwemmholz. | | | | |
| Buchenholz, die Klafter | 13 | — | — | — |
| Harter Mischling, „ | 9 | 12 | — | — |
| Fichtenholz, | 8 | 30 | — | — |
| Werkholz, „ | 11 | 24 | — | — |

| Lichter- und Seifenpreise. | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Lichter, gegoss., fein. Docht, d. Pf. | — | 26 | — | 28 |
| „ gezog., „ „ „ | — | 25 | — | 27 |
| „ ordinäre, „ | — | 24 | — | 26 |
| Seife „ | — | 16 | — | 20 |
| Unschlitt, ausgelassen, der Zent. | 39 | — | 40 | — |
| „ rohes, „ „ | 29 | — | 30 | — |

| Verschiedene Bedürfnisse. | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Repsöl, das Pfund | — | — | — | — |
| Leinöl, „ „ | — | — | — | — |
| Heu, der Zentner | 1 | — | 1 | 36 |
| Stroh, „ „ | — | 54 | 1 | 6 |
| Flachs, das Pfund | — | — | — | — |
| Leinsaamen „ „ | — | — | — | — |
| Leinwand die Elle | — | — | — | — |

| Viktualien-Preise. | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Schmalz, das Pfund | — | 30 | — | 32 |
| Butter, „ „ | — | 28 | — | 2 |
| Eier, 7 Stücke | — | 6 | — | — |
| Hühner, alte, das Stück | — | 18 | — | — |
| „ junge das Paar | — | 48 | — | — |
| Tauben, „ „ „ | — | 14 | — | — |
| Enten, rauhe, das Stück | — | 30 | — | 36 |
| Gänse, „ „ „ | 1 | 24 | — | — |
| Lämmer, „ „ | — | — | — | — |
| Kitzeln, „ „ | — | — | — | — |
| Spanferkel, „ „ | 1 | 24 | 2 | 30 |
| Fische, Hechten, das Pfund | — | 24 | — | — |
| „ Karpfen, „ „ | — | 14 | — | 15 |
| Erbsen, gerollte, die Maaß | — | 9 | — | 10 |
| „ ungerollte, „ „ | — | 6 | — | 7 |
| Linsen, rothe, „ „ | — | 6 | — | 7 |
| „ weiße, „ „ | — | 7 | — | 8 |
| Hirsen „ „ | — | 8 | — | 9 |
| Haferkern, „ „ | — | 12 | — | — |
| Erdäpfel, der halbe bayr. Metzen | — | 22 | — | — |
| Bayr. Rüben, „ „ „ | — | — | — | — |
| Bei dem kgl. Salzamte dahier: | — | — | — | — |
| Kochsalz, 1 Fäßel, à 100 Pfd. | 6 | 11 | 2 | — |
| „ 1 „ à 50 Pfd. | 3 | 5 | 3 | — |
| „ 1 „ à 25 Pfd. | 1 | 33 | — | — |
| Ein Pfd. Kochsalz b. d. Fragnern | — | 4¼ | — | — |

## Preise der Viktualien und anderer Markt-Gegenstände in Amberg vom 1. bis 8. Februar 1862

| Brodtarif. | Pf. | Lth. | Qt. | Sz. |
|---|---|---|---|---|
| Waizen-Semmel zu 1 kr. | — | 4 | 3 | 1 |
| „ „ „ 2 dl. | — | 2 | 1 | 2 |
| „ „ „ 1 dl. | — | 1 | — | 3 |
| Roggen-Laib zu 25 kr. 2 dl. | 6 | — | — | — |
| „ „ „ 12 kr. 3 dl. | 3 | — | — | — |
| Kipf, aus Roggen und Waizen gemischt zu 7 kr. 3 dl. | 1 | 20 | 1 | 2 |

| Mehlpreise. | Waizenmehl Feines fl. | kr. | dl. | Waizenmehl Voll- fl. | kr. | dl. | Roggen Mehl fl. | kr. | dl. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Ein Metzen | 3 | 25 | 3 | 3 | — | 3 | 2 | 18 | 2 |
| „ Vierling | — | 51 | 2 | — | 45 | 1 | — | 34 | 2 |
| „ 16tel | — | 12 | 3 | — | 11 | 1 | — | 8 | 2 |
| „ 32gerl | — | 6 | 2 | — | 5 | 3 | — | 4 | 1 |

| Fleischpreise. | kr. | dl |
|---|---|---|
| Mastochsenfleisch, das Pfund | 14 | 2 |
| Rindfleisch, „ „ | 13 | 2 |
| Kuhfleisch, „ „ | 13 | 2 |
| Kalbfleisch, „ „ | 12 | - |
| Schaffleisch, „ „ | 11 | |
| Schweinefleisch, „ „ | 16 | — |

| Lichter-, Seifen- und Unschlitt-Preise. | fl. | kr. |
|---|---|---|
| Lichter, gegossene, m. fein. Docht, das Pfd. | — | 26 |
| „ gezogene, „ „ „ „ „ | — | 26 |
| „ „ ordinäre, „ „ | — | 24 |
| Seife, Erte I. „ „ | — | 20 |
| „ „ II. „ „ | — | 12 |
| Unschlitt, rohes, der Ztn. | 28 | 20 |
| „ ausgelassenes „ „ | 40 | — |

| Holzpreise. | fl. | kr. | bis fl. | kr |
|---|---|---|---|---|
| Holz, hartes, die Klafter | 12 | — | 18 | — |
| „ weiches, „ „ | 11 | — | 13 | — |

| Verschiedene Bedürfnisse. | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Repsöl, das Pfund | — | — | — | - |
| Leinöl, „ „ | — | — | — | — |
| Heu der Zentner | 1 | 12 | 1 | 15 |
| Waizen-Stroh, „ „ | — | 48 | — | 51 |
| Roggen- „ „ „ | 1 | 9 | 1 | 12 |
| Gersten- „ „ „ | — | 48 | — | 51 |
| Haber- „ „ „ | — | 48 | — | 51 |
| Flachs, das Pfund | — | 20 | — | 22 |
| Leinsaamen „ „ | - | — | — | - |
| Leinwand, die Elle | — | 21 | — | 27 |

| Viktualienpreise. | fl. | kr. | dl. |
|---|---|---|---|
| Schmalz, das Pfund | — | 30 | — |
| Butter, „ „ | — | 24 | — |
| 7 Eier um | — | 8 | — |
| Erdäpfel, ein bayerischer Metzen | — | 24 | — |
| Spanferkel, das Stück | 1 | 18 | — |
| Enten, lebend, „ „ | — | 30 | — |
| Gänse, in Federn, „ „ | 1 | — | — |
| „ geputzt, „ „ | 1 | 30 | — |
| Alte Hennen, „ „ | — | 16 | — |
| Hühner „ „ | — | 22 | — |
| Tauben, das Paar | — | 12 | — |
| Erbsen, der Metzen | — | — | — |
| Linsen, „ „ | — | — | — |
| Hechte, das Pfund | — | 14 | — |
| Karpfen, „ „ | — | 12 | — |
| Krebse, „ „ | — | — | — |
| Gedörrte Zwetschken „ „ | — | 12 | — |
| Bei dem hiesigen kgl. Salzamte eine Kufe Salz zu 136 Pfd. netto Gewicht | 8 | 53 | — |
| Der Zentner | 6 | 33 | 3 |
| Das Pfund | — | 4 | — |
| Bei den Salzhändlern das Pfund | — | 4 | 2 |

## Preise der Viktualien und anderer Markt-Gegenstände in Landshut vom 1. bis 8. Februar 1862

| Brodgewicht. | Pf. | Lth. | Qt. | Pfg |
|---|---|---|---|---|
| Eine Zweipfennigsemmel | — | 2 | — | 3 |
| Eine Kreuzersemmel | — | 4 | 1 | 2 |
| Ein Zweipfenniglaibl | — | 3 | — | 2 |
| Ein Kreuzerlaibl | — | 6 | 1 | 1 |
| Ein Batzenlaib | — | 30 | — | — |
| Ein Achterlaib | 1 | 28 | — | - |
| Ein Zwölferlaib | 2 | 26 | — | — |

| Mehlpreise. | Metzen. fl. | kr. | dl. | Mäßl fr. | dl. |
|---|---|---|---|---|---|
| Semmelmehl | 3 | 24 | — | 12 | 3 |
| Pohlmehl | 3 | 8 | — | 10 | 2 |
| Nachmehl | 1 | 56 | — | 7 | 1 |
| Römisch-Roggen | 2 | 40 | — | 10 | — |
| Backmehl | 2 | 4 | — | 7 | [illegible] |

| Fleischpreise. | kr. | dl. | bis kr. | dl. |
|---|---|---|---|---|
| Mastochsenfleisch . das Pfund | 14 | 2 | — | — |
| Rindfleisch „ „ | 13 | 2 | — | - |
| Schweinefleisch „ „ | 17 | — | 18 | - |
| Schaffleisch „ „ | 12 | 2 | — | - |
| Kalbfleisch „ „ | 14 | — | — | - |

| Lichter- und Seifenpreise. | fl. | kr. | bis fl. | kr |
|---|---|---|---|---|
| Unschlittkerzen, gegoss., das Pfd. | — | 27 | — | - |
| „ ordin. „ „ | — | 25 | — | - |
| Seife, „ „ | — | 18 | — | - |
| Unschlitt, rohes, der Ztn. | 26 | — | — | — |
| „ ausgelassenes „ „ | 33 | — | — | — |

| Holzpreise. | fl. | kr. | bis fl. | kr |
|---|---|---|---|---|
| Buchenholz, die Klafter | 14 | — | 15 | - |
| Birkenholz, „ „ | 13 | | 14 | — |
| Föhrenholz, die Klafter | 11 | — | 12 | — |
| Fichtenholz, „ „ | 10 | — | 11 | — |

| Viktualienpreise. | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Schmalz, das Pfund | — | 30 | — | 32 |
| Butter, „ „ | — | 28 | — | 29 |
| Eier, —4 Stück | — | 4 | — | — |
| Hühner, alte, das Stück | — | 21 | — | 24 |
| „ junge, „ „ | — | 16 | — | 18 |
| Tauben, junge, „ „ | — | 7 | — | 8 |
| Enten, „ „ | — | 30 | — | 33 |
| Gänse, „ „ | 1 | — | 1 | 24 |
| Lämmer, „ „ | 1 | 30 | 2 | 12 |
| Spanferkel, „ „ | 3 | - | 4 | — |

## Preise der Viktualien und anderer Markt-Gegenstände in Straubing vom 1. bis 8. Februar 1862.

| Brodtarif. | Pf. | Lth. | Qt. | Sz. |
|---|---|---|---|---|
| Eine Pfennig-Semmel | — | 1 | — | 1¾ |
| „ Halbkreuzer-Semmel | — | 2 | — | 3½ |
| „ Kreuzer-Semmel | — | 4 | 1 | 3 |
| „ 6 Pfennig-Wecken von schwarzem Waizenmehl | — | 12 | 2 | 2⅝ |
| „ Groschen-Wecken von schwarzem Waizenmehl | — | 25 | 1 | 1¼ |
| „ Kreuzer-Pollröckel | — | 6 | — | 2 |
| „ 2 „ Kipf oder Koppel | — | 12 | 1 | — |
| „ 3 „ Pollbrod | — | 18 | 1 | 2 |
| „ 4 „ „ | — | 24 | 2 | — |
| „ 6 „ „ | 1 | 4 | 3 | — |
| „ 3 „ Wecken Roggenbrod | — | 21 | 1 | 1½ |
| „ 6 „ „ „ | 1 | 10 | 2 | 2½ |
| „ 9 „ „ „ | 1 | 31 | 3 | 3¾ |
| „ 12 „ „ „ | 2 | 21 | 1 | 1 |

| Mehlpreise. | kr. | dl. | hl. |
|---|---|---|---|
| Ein Pfund Mundmehl | 7 | 1 | 1 |
| „ „ Semmelmehl | 5 | 3 | 1 |
| „ „ Pollmehl | 4 | 3 | — |
| „ „ Roggenmehl vermischt | 4 | 3 | — |
| „ „ Backmehl | 3 | 3 | — |

| Fleischpreise. | kr. | dl. |
|---|---|---|
| Ochsenfleisch, gemästet, das Pfund | 13 | — |
| „ mager, „ „ | 12 | — |
| Kalbfleisch, bestes, „ „ | 11 | - |
| „ geringeres „ „ | 10 | — |
| Schweinfleisch, „ „ | 17 | — |
| Schaffleisch, bestes, „ „ | — | - |
| „ geringeres, „ „ | — | |

| Lichter-, Seifen- und Unschlitt-Preis. | fl. | kr. |
|---|---|---|
| Kerzen, gezogene, das Pfund | — | 26 |
| „ gegossene, „ „ | — | 30 |
| Kern-Seife „ „ | — | 20 |
| Unschlitt, rohes, der Zentner | 28 | — |
| „ gegossenes „ „ | 36 | — |

| Verschiedene Bedürfnisse. | fl. | kr. | bis fl. | kr |
|---|---|---|---|---|
| Reps, das Pfd. | — | 22 | — | — |
| Leinöl, „ „ | — | 20 | — | — |
| Heu, gutes, der Zentner | 1 | — | 1 | 12 |
| „ saures, „ „ | — | 42 | — | 48 |
| Stroh, langes, „ „ | 1 | — | 1 | 12 |
| „ kurzes „ „ | — | 48 | 1 | — |

| Holzpreise. | fl. | kr. | bis fl. | kr |
|---|---|---|---|---|
| Buchenholz, die Maaß | 16 | — | 17 | — |
| Birkenholz, „ „ | 15 | — | 16 | 24 |
| Erlenholz, „ „ | 13 | — | 14 | 14 |
| Fichtenholz „ „ | 12 | 30 | 13 | 30 |
| Föhrenholz „ „ | 12 | 30 | 14 | 18 |

| Viktualienpreise. | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Schmalz, das Pfund | — | 27 | — | — |
| Butter, „ „ | — | 24 | — | — |
| Eier, 6 Stück | — | 4 | — | — |
| Huhn, altes, das Stück | — | 18 | — | — |
| Hühner, junge, das Paar | — | 24 | — | 30 |
| Tauben „ „ | — | 10 | — | 36 |
| Spanferkel, das Stück | 1 | 36 | 2 | 12 |
| Gänse, „ „ | 1 | 12 | 1 | 48 |
| Enten, „ „ | — | 33 | — | 24 |
| Lämmer, „ „ | 1 | 12 | 1 | 39 |
| Karpfen, das Pfund | — | 18 | — | 48 |
| Hechte, „ „ | — | 18 | — | — |
| Gerste, ordinäre, der Metzen | 4 | — | — | — |
| „ feine „ „ | 6 | — | — | — |
| Hirse, das Schäffel | 24 | - | — | — |
| Erbsen, „ „ | 22 | — | — | — |
| Linsen, „ „ | 18 | — | 19 | — |
| Kartoffel „ „ | 4 | - | 5 | — |

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Nr. 10. Beilage zum Regensburger Tagblatt 6. Februar.

## Patent.

Zur zweitmaligen Versteigerung des Burger'schen Metzgeranwesens Hs. Nr. 87 in Stadlamhof mit realer Metzgergerechtigkeit, wie solches in der Ausschreibung vom 2. vor. Mts. näher bezeichnet ist, steht Termin auf **Montag, 3. März lfd. Js.**, Vormittags 10—12 Uhr im diesgerichtlichen Comm.-Zimmer Nro. 60 und zwar diesmal mit dem Bemerken an, daß der Zuschlag ohne Rücksicht auf die Schätzungssumme ad 7000 fl. erfolgen werde.

Zahlungsfähige Kaufsliebhaber werden hiezu geladen.

Regensburg, 29. Jänner 1862.

**Königl. Bezirksgericht**

Der kgl. Direktor:

E.-N. 9153 **Ebnet.**

---

## Holzverkauf.

Revier Wiesent.

Im Wege des Meistgebots kommen zum Verkauf: **Donnerstag, 13. Februar** a. c. in den Distrikten Rauhberg, Hühnerbuckel, Kohlsäge und Taubenberg

- 279 Stadelbaustämme 45—70' lang 6—11" Durchmesser.
- 37 Stadelsäglängen 21' lang 11—20" Durchmesser.
- 27 Masen.
- 1000 Zaunstangen.
- 2500 starke Hanichl
- 150 Klafter Nadelholz-Prügel.
- ½ „ Buchen- „
- 30 Parthien Ueberholz,

in welchen sich sehr viele Hanichl, zu Weinstöcken tauglich, befinden.

Die Zusammenkunft findet früh 9 Uhr zu Ettersdorf statt.

Wörth, 31. Jänner 1862.

**Fürstlich Thurn u. Taxis'sches Forstamt Wörth.**

**Müller,** Oberförster.

---

## Holzversteigerung.

**Montag, 10. Februar l. Js.** wird in der kgl. Forstrevier Bielenhofen, Waldabtheilung Gaibleithe, Pfaffenstein und Litzlgrube, zunächst Bielenhofen, folgendes Holzmaterial öffentlich versteigert:

- 24 Buchen-Nutzstücke von 10—15 Fuß Länge und 10—15 Dez.-Zoll mittl. Durchm.
- 32 Fichten- und Tannenblöcher zu 21 Fuß lang und 12—15 Zoll m. Durchm.
- 3 Aspen-Nutzstücke.
- 45 Birken Wagnerstangen.
- 265 Fichten Landerstangen.
- 90 „ Hopfenstangen.
- 140 „ Baumpfahlstangen.
- 68½ Klafter Buchen- Scheit- und Prügelholz.
- 165 „ weiches „ „ „
- 4 „ Buchen-Latschenholz.
- 83½ „ weiches „ und
- 18 Partien Buch-reißholz (Ruhaufen.)

Kaufslustige, welche dieses Material vorher einsehen wollen, haben sich deßhalb an den unterfertigten k. Revierförster zu wenden und am obigem Tage im Brauhause zu Bielenhofen früh 9 Uhr zu erscheinen, wo mit dem Verkaufe angefangen wird.

Auswärtige, dem Unterzeichneten hinsichtlich ihrer Zahlungsfähigkeit nicht hinlänglich bekannte Kaufsliebhaber haben sich vor dem Beginne der Versteigerung durch Zeugnisse über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Bielenhofen, 1. Febr. 1862

Der k. Revierförster

**Rothhammer.**

---

**Loose der Augsburger Gewerbe-Halle**

(Ziehung Ende Februar ds. Js.)

per Stück zu **24 kr.**

(auswärtigen Bestellungen [franco] wollen 3 kr. Bestellgebühr angefügt werden)

sind durch die Exped. ds. Bl. zu beziehen.

---

***Freiburger 7 fl.-Loose,***

**Ziehung am 15. d. M.,**

Hauptgewinnst dießmal Fres. 40,000. sind billigst zu haben bei

**M. Uhlfelder,**

untere Bachgasse.

---

In Lit. G 78 ist der erste Stock mit drei heizbaren Zimmern, Küche und allen übrigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

---

**Sonnabend den 15. Febr.**

# G r o s s e r  M a s k e n b a l l

in den Sälen des Gesellschaftshauses,

verbunden mit einem

***M a s k e n z u g e***

(großer Krönungszug aus der Meyerbeer'schen Oper: „der Prophet") und

**I n t e r m e z z o ' s**

**(Chinesentanz, komische Kinder-Polka etc.).**

Subscriptionspreis 48 kr. Kassapreis 1 fl. Bestellungen übernimmt der Theaterkassier Herr **Fürnrohr.**

Zu freundlicher Theilnahme ladet höflichst ein

**M. Wihrler,**

Direktor des Stadttheaters.

---

Durch Alfred Coppenrath in Regensburg ist zu beziehen:




## Illustrirtes Familien-Journal.

Neunter Jahrgang.

Wöchentlich 1 Nummer. Preis per Quartal 3½ kr. Auch in Monatsheften à 18 kr. eleg. broch. Mit brillanten Gratis-Stahlstichprämien.

Inhalt: Illustrirte Original-Erzählungen. Gedichte. Gerichtshalle; Reisen. Biographien. Naturkunde. Medicin. Praktische Wissenschaften. Vermischtes. Volksschule (Kochlectionen) Zeitgeschichte. Auskunft. Schach. Illustrirte Anekdoten. Correspondenz u. s. w.

Namen der Mitarbeiter, welche unter Anderen im IX. Jahrgang vertreten sein werden:

Für den belletristischen Theil: Marie Clausnitzer-Hennes; Emma Niendorf; Karl Ebop; Jakob Cervinus; Eugen von Dedenroth; Adolph Görling; Stanislaus Graf Grabowski; Julius Große; Bernd v. Gusek; Eduard Kauffer; Ludwig Köhler; Hermann Marggraff; H. Proehle; Otto v. Reinsberg-Düringsfeld; Otto Roquette; Arnold Schloenbach; Heinrich Smidt.

Für den praktisch-wissenschaftlichen Theil: Rechtsanwalt Julius Frühauf; Professor Dr. C. Giebel; Professor Dr. C. Günther; Professor Dr. W. Hankel; Dr. Moritz Kloß; Professor Dr. L. Reichenbach; Dr. Med. Schilling; Dr. Pilz; Dr. Taschenberg; Schuldirektor Dr. C. Vogel; Dr. Med. Zinkeisen ꝛc.

Engl. Kunstanstalt von A. H. Payne in Leipzig, Dresden, Wien und Berlin.

---

**Arom.-medic. Kronengeist von Dr. Beringuier**

(Quintessenz d'Eau de Cologne) à Originalflasche 46 kr. — à Originalkiste 4 Rthlr. 30 kr.

bewährt sich als köstliches Riechwasser und als herrliches medikamentöses Unterstützungsmittel, wie z. B. bei Kopfweh, Migräne und Zahnschmerzen; dem Waschwasser beigemischt, stärkt und belebt es Kopf und Augen und verleiht der Haut elastische Weichheit und jugendliche Frische.

Nicht minder empfehlenswerth und rühmlichst anerkannt ist das

**Kräuter-Wurzel-Oel des Dr. Beringuier**

(in Flaschen, für mehrere Monate ausreichend à 27 kr.)

zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt- und Bart-Haare, wird dieser balsamische Kräuter-Extrakt namentlich auch beim Ausfallen und zu frühzeitigen Ergrauen der Haare mit überraschendem Erfolge angewandt.

Alleinverkauf für Regensburg bei

**J. W. Neumüller.**

---

Eine große Parthie Modeartikel, als:

# Bänder, Netze, Coiffuren etc.

um damit rasch zu räumen, zum Ausverkauf, unter den Fabrikpreisen, ausgesetzt.

Zugleich bemerke ich, daß mein Lager in neuen **Modebändern und Crinolinen** auf das reichhaltigste zu sehr billigen Preisen assortirt ist.

**Jakob Hartner,**

Goliathstraße.

---

Unterzeichneter beehrt sich, bekannt zu geben, daß Bestellungen für **Soupers** und **reservirte Plätze** zu dem am Samstag den 8. Februar stattfindenden

***Orchester - Ball***

von heute an angenommen werden.

Die Gallerie ist geöffnet. Eintritt à Person 12 kr.

Ergebenster

**C. Diem**

im neuen Gesellschaftshause.

---

**Inserate**

zu den Normal-Preisen in alle Blätter Deutschlands ꝛc. besorgt prompt die Expedition ds. Bl.

---

## Anzeige.

Meinen verehrten Kunden zeige hiemit an, daß mein Laden sich jetzt im wilden Mann im ehemaligen Lottolokale in der Brückstraße befindet. Ergebenster

**Aug. Kneupelt,**

Seifensieder.

---

## Anzeige.

Ein kupferner **Hut** von einem Branntweinkessel wurde in Pfatter entwendet. — Wer über selben bei der Exped. d. Bl. nähere Auskunft geben kann, erhält eine angemessene Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.

---

## Verkauf.

In einem bedeutenden Markte mit mehreren kgl. Behörden ist eine im besten Betrieb stehende

**Lebzelterei**

nebst Rosogliobrennerei und Wachsbleiche unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere auf freie Briefe durch die Exp. d. Bl.

---

## Verkaufsanzeige.

Eine größere Parthie **Branntweinfässer** mit eisernen Reifen, 7 bis 9 Eimer haltend, wird zum Durchschnittspreis von **54 kr.** die 60 bayer. Maas verkauft. Näh. in der Exp.

---

## Offert.

Ein **Bäckergeselle** mit einigen Hundert Gulden Vermögen kann Unterkunft finden. Näh. in der Exp.

---

In der Eichhorngasse A. 254 ist eine Wohnung, bestehend in 2 Zimmern, Cabinet u. Küche auf kommendes Ziel Georgi zu verstiften.

Digitized by Google

**Bekanntmachung.**

Da wegen schlechter Witterung der Lichtmeßmarkt in Parsberg am 2. Februar nicht stattfinden konnte, so wird derselbe mit distriktspolizeilicher Genehmigung 14 Tage später, nämlich am **16. Februar l. J.** abgehalten.

Parsberg den 2. Februar 1862.

Die Marktsgemeindeverwaltung
Parsberg.
Böcale.

---

**Gewerbe-Verein.**

**Samstag den 22. Februar**

**Faschings - Ball**
**mit und ohne Masken**
im Saale des Schießhauses.

Billets hiezu sind im Lesezimmer abzuholen. Masken-Billets können dortselbst ebenfalls in Empfang genommen werden.

Der Ausschuß.

---

**Freitag den 7. Februar,**
Nachmittags halb 2 Uhr, werden in Lit. G. Nro. 78, neben dem k. Bezirksgerichte, verschiedene

**Verlassenschaftseffekten,**

bestehend in goldenen Siegel- und andern Ringen, 1 goldenen Damenkette, Brustnadeln, 1 Operngucker, Kanapee's und Sesseln, Kommoden, Tischen, Spiegeln, Betten, verschiedener Wäsche, Zinn, Porzellain, Herren- und Frauenkleidern, verschiedenen Putzgegenständen, Tüll, Blumen und Spitzen rc., sowie noch mehreren hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden **gegen sogleich baare Bezahlung** öffentlich versteigert.

Käufer ladet hiezu freundlichst ein

**J. Knischeck**, Auktionator.

---

**Samstag, 15. Februar,**
Nachmittags halb 2 Uhr,
werden in Lit. E. No. 130, neben dem Gasthofe zum grünen Kranz, aus dem Rücklasse des verstorbenen Herrn

**Michael Beer,**

Veterinärarzt und Inhaber der Civilverdienst-Medaille und des Felddienstzeichens

1 Pferd, Braun, Stute, welches sowohl zum Reiten als zu jedem andern Gebrauche verwendbar, 1 Chaischen, dreisitzig, mit Steckdach, 1 Oekonomie-Wagen, 1 Schlittengestelle, 1 Brabanter Pflug, 1 Egge, 2 Zug- u. 1 Chaisengeschirr, nebst anderem Riemzeug und Sättel, 8 Schober verschiedenes Stroh, Kleeheu, eine geringe Quantität Getreide, nebst andern Oekonomie-Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**Knischeck** Auktionator.

---

Bei Herrn Schreinermeister **Frank** in der untern Bachgasse, im 2. Stock, sind sehr schöne große

**Mehlwürmer**

per Hundert zu 6 kr. zu haben.

---

**Offene Commisstellen.**

Ein **Commis** als Lagerdiener für ein Producten-Geschäft und ein **Commis** für's Comptoir werden verlangt. Ferner mehrere tüchtige **Gärtner** für herrschaftliche Gärten. Näheres ertheilt

**A. Kühne**, kl. Klosterstraße, Nr. 3 in **Magdeburg**.

---

In Lit. H. 120 ist im ersten Stock eine **Wohnung** mit 5 Zimmer, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten zum Ziel Georgi zu vermiethen.

---

In Lit. D. Nro. 34 ist im ersten Stock eine Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern, Garderobe, Küche rc. bis Ziel Georgi zu vermiethen. Näh. in Lit. A. 185 zu erfragen.

---



# ORCHESTER - BALL

**mit und ohne Masken**
mit vorhergehender
großer musikalischer

***Produktion à la Gungl***

**Samstag den 8. Februar**
im großen Saale des neuen Gesellschaftshauses
mit brillanter Beleuchtung und neuer Decoration des Orchesters von Herrn
**Eßlinger.**



Die Subscriptionsliste ist bereits durch Holzwart in Umlauf gesetzt. Sollte dieselbe einem verehrlichen Publikum nicht allseitig zur Einzeichnung zukommen, so zeigen wir hiermit ergebenst an: daß Billets zum Subscriptions-Preis à 48 kr. auch in der Restauration des neuen Hauses, in der Expedition des Placat-Anzeigers, in der Exped. des Tagblatts und in der Wohnung des Subscribenten-Sammlers Holzwart (obere Bachgasse im Brückl'schen Bräuhause rückwärts, über 2 Treppen) in den letzten Tagen bis Samstag Abends 5 Uhr zu haben sind. Kassapreis 1 fl.

Kassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Die Ball-Unternehmer des Theater-Orchesters.

---

Die seit Jahren sich als gut bewährende

**Kautschuk-Stiefelschmiere**

empfehle ich offen das Pfd. zu 45 kr., ½ Pfd. 6 kr. und in Gläsern zu 9, 16 und 27 kr. geneigter Abnahme.

Lager davon halten die Herren Ambr. Wiesend in Calmain, Fr. Bayerhammer in Weiden J. Oberlindober in Freysing und F. Glaser jun in Passau

**J. W. Neumüller,**
beim Goliath

---

**Wasserdichte Güter-, Wagen- und Schiffdecken**

in beliebiger Größe und Qualität empfiehlt die Fabrik von

**Döhlemann & Hennighausen**
in Nürnberg.

---

**Für Bräuer, Getreidehändler Müller & Cementfabrikanten.**

Unterzeichneter empfiehlt sein assortirtes Lager von Getreide-, Mehl-, Cementsäcken, überhaupt alle Gattungen Säcke, sowie auch die seit vielen Jahren beliebten Bier- und Filtrirsäcke, welche zu den äußersten Preisen von bester Qualität en gros et en detail bei mir stets zu haben sind.

**Michael Gall,**
bürgl. Getreidsäcke-Fabrikant,
Sebastiansplatz No. 11, neben dem blauen Bock im Laden in München.

Preise der Säcke:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 | Schäffelsack bester Qualität | 1 fl. | 18 kr. | | |
| 1 | detto „ „ | 1 „ | 12 „ | | |
| 1 | detto „ „ | 1 „ | 6 „ | | |
| 1 | Viermetzensack „ „ | 1 „ | 3 „ | | |
| 1 | detto „ „ | — „ | 54 „ | | |
| 1 | Halbschäffelsack „ | — „ | 52 „ | | |
| 1 | detto „ „ | — „ | 45 „ | | |
| 1 | detto „ „ | — „ | 37 „ | | |

---

Bei **Auernheimer** in der Griebgasse (B. 88) ist zu haben:

**Der ausführliche Hochwasserbericht.**

Derselbe ist sehr interessant Preis 3 kr.

---

**Verkaufs-Anzeige.**

Zu verkaufen ist ein kleiner **Rattenfänger**, 1 Jahre alt, von ausgezeichneter Race, und sehr treu und wachsam. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

---

Eine galv. Elektrisir- und eine elektro-magnetische Maschine (Modell) schon gebraucht, sind billigst zu verkaufen. Näh. in der Exp.

---

Eine gute **Decimal-Brücken-Waag** von circa 15 Ctr. Tragkraft, ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

---

Eine gute **Hausmang** ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exp.

---

**Vermiethung.**

In Lit. G. 22 ist im 1. Stock eine **Wohnung** mit 8 Zimmern und allen Bequemlichkeiten und im 2. Stock eine solche mit 4 Zimmern sowie allen andern Bequemlichkeiten zum Ziel Georgi zu vermiethen.

---

In Lit. E. 24 in der Wallerstraße, ist der 3. Stock, bestehend in 2 heizbaren Zimmern, Alkoven, Küche und Boden, alles mit einer Thür zu versperren, bis Georgi zu vermiethen.

---

**Anwesens-Verkauf.**

In einem bedeutenden Markte Niederbayerns ist eine im besten Zustande befindliche und mit den neuesten Einrichtungen versehene

**Brauerei**

nebst passender Oekonomie um 70,000 fl. zu verkaufen oder gegen ein Oekonomie-Anwesen zu vertauschen. Anzahlung ein Viertel der Kaufssumme. Franko-Anfragen unter Chiffer R. L. Nro 70 vermittelt die Exped.

---

**Hausverkauf.**

Ein Haus in lebhafter Straße, unweit des Neupfarrplatzes, für einen Geschäftsmann passend, ist um annehmbaren Preis zu verkaufen. Näh. in der Exp.

---

**Vermiethung.**

In Lit. B. 84 ist im 2. Stock eine schöne Wohnung mit 4 Zimmern auf die Straße, 1 Küche mit Kochzimmer, großer Garderobe und sonstigen Bequemlichkeiten aufs Ziel Georgi zu vermiethen.

---

In der Goliathstraße, Lit. F. 66 ist eine **Wohnung** im ersten Stock mit 3 Zimmern, Küche, Speise und allen übrigen Bequemlichkeiten zum Ziel Georgi zu vermiethen.

---

In Lit. F. 102, zwischen der hölzernen und steinernen Brücke, ist eine sehr freundliche Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern, Küche rc. zu vermiethen, welche sogleich oder bis Georgi bezogen werden kann. Näh. im 3. Stock daselbst.

---

In Lit. H. 161 ist zum Ziel Georgi im ersten Stock ein Quartier mit 2 heizbaren und einem unheizbaren Zimmer, Küche, Holzlege rc. zu vermiethen.

---

**Theater.**

Paer's allbekannte und beliebte komische Oper: **der lustige Schuster, oder: die Weiberkur,** seit mehreren Jahren auf unserem Stadttheater nicht mehr gegeben, gelangt am 10. d. M. zum Benefiz des Sängers Herrn **Parth** zur Aufführung und wird die Theater- und Musikfreunde gewiß befriedigen und ergötzen; die Composition ist trefflich, gediegen, dem komischen Sujet angemessen, die Situationen überraschend und originel und die Leistungen der Damen **Mayer** und **Bruckner**, der Herren **van Gülpen** und **Siebert** werden im Vereine mit den übrigen Mitwirkenden, dieser Oper den glänzendsten Erfolg sichern.

---

Frau **Wisbeck**, unsere erste tragische Liebhaberin, bereitete uns vergangenen Montag einen wahrhaft genußreichen Abend durch die ausgezeichnete Wahl des Stückes: („die Eine weint, die Andere lacht", nach dem Französischen, angeblich von Dr. H. Laube??) daher sich mehrere Theaterbesucher verpflichtet fühlen, ihren Dank auszusprechen.

---

**Gestorbene.**

Lorenz Beraß, Schuhmachergeselle v. Sinzing, 45 J. a. Thomas Linsmeier, Taglöhner, 61 J. a. Johann Hierl, Fabrikarbeiter, 29 J. a. Thomas Seidl, Mühlführerknecht, 77 J. a. Herr Joseph Stadler, f. Th. und Tax. Kanzlist, 36 J. a. Joseph Berghammer, Dienstknecht von Matting, 54 J. a. Katharina Schwarzbauer, Pelzmachersgattin von Laber, 66 J. a. Maria Franziska Sämmer, k. Mauthbeamtenstochter, 86 J. a. Herr Michael Beer, kgl. Thierarzt, 71 J. a. Barbara Wald, Kindsmagd v. Obhausen, 54 J. a. Christian Gloßner, Spitalpfründner, 76 J. a. Georg Schäfele, Nadlergeselle, 61 J. a.

Digitized by Google

Die Vorstandschaft des bayr. Sängerbundes ersucht alle vaterländischen Dichter bis zum 31. März l. Js. einen kurzen, bündigen, kräftigen Wahlspruch unter Beifügung eines Motto und im gesonderten, unverwechselbaren Einschluß dasselbe Motto mit Namen des Einsenders an den unterzeichneten Vertreter desselben gelangen zu lassen. — Die Annahme des Spruches, zu dessen Composition seiner Zeit in gleicher Weise aufgefordert werden soll, lohnt der Bund mit Diplom und Ehrensold.

Straubing den 5. Jan. 1862

**Dr. Hölzl,**
I. Vorstand.

---

**Empfehlung.**

Unterzeichneter empfiehlt seine selbstverfertigten guten

**Ballhandschuhe**

das Paar zu 30 kr. für Damen, 36 kr. für Herren, einer geneigten Abnahme bestens

**F. Eugen Krebs,**
beim Goliath.

---

**Auf böhmische Steinkohlen**
(Stück-, Würfel- und Schmiede-Kohle)

bester Qualität werden Bestellungen entgegengenommen und daren auch Preise abgegeben bei

**Eduard Engerer**
in Regensburg und Straubing.

---

**Wirthshaus - Verpachtung.**

In einem frequenten Marke Niederbayerns ist eine Wirthschaft mit circa 1500 Eimer Bierverschleiß mit oder ohne 30 Tagw. Oekonomie, bestem Inventar, gegen 3000 fl. Caution täglich zu verpachten und kann sogleich übernommen werden. Wo? sagt die Erp.

---

**Verkaufs - Anzeige.**

In einem sehr großen und schönen Pfarrdorfe ist ein reales **Baderrecht** mit Rasierkundschaft und Leichenschau - Distrikt billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

**Joh. Fuchsberger,**
appr. Bader in Bergen bei Neuburg a/Donau.

---

**Vermiethung.**

Im Hause L. Nr. 108 Malergasse ist bis Ziel Georgi der erste Stock zu vermiethen, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, Kabinet, Garderobe, Küche, nebst allen übrigen Bequemlichkeiten.

---

**Bekanntmachung.**

In einem gewerbsamen Städtchen in der Oberpfalz, 7 Stunden von Regensburg, auf der Nürnberger Landstrasse, ist ein **Anwesen** mit realer Metzger - Concession und personeller Bierwirthschaft, Wohnhaus nebst angebauter Stallung, 3 Schweinställen und Hofraum mit Cisterne, der Stadel mit einem Schafstall, Backofen, Schupfe, ferner Keller, 48 Dez. großen Garten, im Ganzen 33 Tagw. 59 Dez. Aecker, Wiesen und Holz-Grundstücken bester Qualität, Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Näh. ist auf frankirte Briefe zu erfragen bei

**Engel, vormals Ferstel,**
in Hemau.

---

**20,000 fl.**

werden auf erste Hypothek gegen mehr als dreifache Sicherheit zu $4^1/_2$ Proz. aufzunehmen gesucht. Näheres in der Erp.

---

Ein ausgebreitetes gutes **Waarengeschäft** an einem Stationsplatze der Eisenbahn, welches durch dieselbe an Frequenz bedeutend zugenommen hat, wird sammt guten Gebäulichkeiten u. nach Wunsch mit vollständigem Inventar aus freier Hand unter günstigen Verhältnissen verkauft. Nähere Aufschlüsse zu ertheilen ist ermächtigt die Erp. d. Bl.

---



**Schlachtvieh-Markt**
**am 3. Febr. 1862.**



| Zutrieb: | | Verkauft. | |
|---|---|---|---|
| Ochsen | — | Ochsen | — |
| Stiere | — | Stiere | — |
| Kühe | — | Kühe | — |
| Rinder | — | Rinder | — |
| Kälber | 90 | Kälber | 90 |
| Schafe | — | Schafe | — |
| Ziegen | — | Ziegen | — |
| Mastschweine | 6 | Mastschweine. | 6 |

# Handel & Verkehr.

Im nachstehenden Verzeichnisse werden die an der Amtstafel im Rathhause dahier bekannt gegebenen Konzessionsgesuche veröffentlicht und können allenfallsige Erinnerungen dagegen binnen 4 Wochen bei Vermeidung des Ausschlusses angebracht werden.

| Name des Bewerbers. | Bezeichnung der Concession. | Angeheftet am | Ende des Termines |
|---|---|---|---|
| Steimer Joseph Karl Bäckerges. v. Weiche | Bäckers-Concession | 6. Januar. | 6. Februar |
| Götz Joseph, Gürtlergeselle v. Neudötting | Gürtlers-Concess. | 13. „ | 13. „ |
| Dechet Georg Mich., Bürstenmacherges. v. h. | Bürstenmachers-Concession. | 15. „ | 15. „ |
| Friedrich J. Wolfg., Sattlerges. von Lauf | Sattlers-Concession | 19. „ | 19. „ |
| Riemeier Gg., ehem. Tändler von hier. | Schuhmachers-Conc. | 19. „ | 19. „ |
| Richter J. B., Malergehilfe von hier | Malers Concession. | 23. „ | 23. „ |
| Meißner Max, Tapezierergeselle von hier. | Tapezierers - Concess. | 28. „ | 28. „ |

**Wiesbaden**, 31 Jan. Bei der heute dahier stattgehabten Ziehung der herzogl. nassauischen 25 fl. - Loose fielen auf folgende Nummern die beigesetzten Gewinnste: Nr. 85,036 15,000 fl., Nr. 59,933 3000 fl., Nr. 49,966 2000 fl., Nr. 30,302 1000 fl., Nr. 12,485 und 71,492 je 400 fl., Nr. 60,381 und 76,571 je 200 fl., Nr. 16,364 und 26,676 je 100 fl.

**Schrannen-Mittelpreise.**

| | Tag. | Monat. | Weizen. fl. | kr. | Korn. fl. | kr. | Gerste. fl. | kr. | Haber. fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amberg vom | 1. | Feb. | 19 | 35 | 17 | 24 | 13 | 6 | 6 | 17 |
| Augsburg vom | 31. | Jan. | 20 | 47 | 17 | 18 | 14 | — | 7 | 10 |
| Ansbach vom | 1. | Febr. | 20 | 49 | 15 | 42 | 13 | 43 | 6 | 16 |
| Burglengenfeld v. | 30. | Jan. | 19 | 49 | 15 | 56 | 12 | 29 | 5 | 33 |
| Bayreuth vom | 29. | Jan. | 20 | 12 | 17 | 48 | 13 | — | 6 | 36 |
| Bamberg vom | 1. | Febr. | 21 | 34 | 17 | 9 | 12 | 46 | — | — |
| Deggendorf vom | 28. | Jan. | 19 | — | 16 | 45 | 12 | 6 | 5 | 31 |
| Donauwörth vom | 29. | „ | 20 | 4 | 16 | 26 | 12 | 19 | 6 | 14 |
| Dinkelsbühl vom | 29. | „ | 20 | 4 | e6 | 26 | 12 | 19 | 6 | 14 |
| Erding vom | 30. | Jan. | 20 | 5 | 15 | 50 | 13 | 22 | 6 | 23 |
| Eichstädt vom | 1. | „ | 19 | 53 | 16 | 27 | 12 | — | 6 | 43 |
| Fürth vom | 31. | „ | 21 | 12 | 15 | 30 | 13 | — | 7 | — |
| Gunzenhausen | 30. | „ | 20 | 36 | 16 | 32 | 13 | 23 | 6 | 23 |
| Ingolstadt vom | 1. | Febr. | 18 | 48 | 16 | 56 | 13 | 19 | 7 | 1 |
| Landshut vom | 31. | Jan. | 19 | 55 | 16 | 29 | 13 | 15 | 6 | 27 |
| München vom | 1. | Febr. | 21 | 2 | 16 | 7 | 13 | 55 | 6 | 49 |
| Marktsteft vom | 31. | Jan. | 21 | 50 | — | — | — | — | 6 | 50 |
| Neunburg v. W. | 29. | „ | 18 | 48 | 16 | — | 12 | 14 | 6 | 29 |
| Neuburg a/D. | 29. | Jan. | 18 | 48 | 16 | — | 12 | 14 | 6 | 29 |
| Neumarkt (O/P.) | 27. | „ | 19 | 54 | 15 | 1 | 13 | — | 5 | 58 |
| Nürnberg vom | 1. | Febr. | 20 | 44 | 15 | 29 | 13 | 41 | 6 | 59 |
| Nördlingen vom | 1. | „ | 20 | 21 | 17 | 40 | 13 | 15 | 6 | 29 |
| Oettingen vom | 29. | Jan. | 21 | 10 | 17 | 45 | 12 | 45 | 6 | -- |
| Osterhofen vom | 3. | Febr. | 19 | 28 | — | — | 12 | — | — | — |
| Passau vom | 28. | Jan. | — | — | 16 | 9 | — | — | 5 | 26 |
| Rothenburg a/T. | 1. | Feb. | 21 | 13 | 16 | 51 | — | — | — | — |
| Regensburg vom | 1. | „ | 19 | 34 | 16 | 6 | 13 | 6 | 6 | 17 |
| Straubing vom | 1. | „ | 19 | 25 | 16 | 40 | 12 | 25 | 5 | 54 |
| Vilshofen vom | 29. | Jan. | 19 | 26 | 17 | 4 | — | — | 5 | 58 |
| Weiden vom | 30. | „ | 17 | 20 | 16 | 21 | 12 | 16 | 6 | 13 |
| Weissenburg vom | 1. | „ | 20 | 18 | 16 | 27 | 12 | 48 | 6 | 21 |

**Wiesbaden**, 31. Jan. Der auf dem Flußbette des Rheins zwischen Rüdesheim und Bingerbrück laufende Telegraphendraht, welcher die rechtsrheinische und linksrheinische Telegraphenlinie mit einander verbindet, ist zerrissen. Dieser Mißstand wäre beseitigt, wenn man den Telegraphen über Bingen nach Bingerbrück führen könnte. Allein da Bingen darmstädtisch, Bingerbrück preußisch und Rüdesheim nassauisch ist, so verweigert die Darmstädter Regierung den beiden andern freundnachbarlichst die Erlaubniß dazu.

**Roth**, 1. Febr. (Hopfenbericht.) Nach langer Ruhe im Geschäfte wurden gestern auf Rechnung Nürnberger Händler wieder einige Käufe zu 60 fl. abgeschlossen.

**Spalt**, 31. Jan. Seit einigen Tagen wurden zwar Käufe abgeschlossen, aber zu niedrigeren Preisen; 70 und 75 fl., nur ausnahmsweise werden noch 80 fl. erlöst.

**Würzburg**, 1. Febr. Auf unserer heutigen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Waizen 22 fl.—24 fl. 45 kr., Korn 17 fl. 20 kr.—18 fl., Gerste 13 fl.—13 fl. 30 kr., Haber 7 fl.—7 fl. 24 kr., Erbsen 15 fl. 15 kr., Linsen 16 fl., Wicken 17 fl.

**Frankfurt**, 2. Febr. Am heutigen Fruchtmarkt war äußerst wenig Geschäft, weil der größte Theil der Mühlenbesitzer den Betrieb ihrer Geschäfte des hohen Wasserstandes halber einstellen mußten. Weizen in der Wetterau wie in hiesiger Umgegend 14—$14^6/_{12}$ fl., loco hier werden einige Pöstchen zu $14^1/_6$ fl. gehandelt. Korn, im Consum etwas gefragter $11^7/_{12}$—$^1/_6$ fl. Gerste $9^3/_4$ fl. Hafer per 120 ohne Kreis $4^2/_3$—$^3/_4$ fl. Wicken $10^1/_2$ fl., andere Hülsenfrüchte vernachlässigt. Mehl, in Parth. von 13 Säcken per 143 $11^1/_2$ fl., feiner Vorschuß 16 fl. per 13 S.

**Getraidebörsen.** Berlin, 3. Febr. Weizen loco 68—81 Thlr. Roggen loco $53^1/_6$—$^5/_{12}$ Thlr. bez. Gerste, große und kleine 36—40 Thlr. per 1750pfd. Hafer loco 22—$24^1/_2$ Thlr. Erbsen, Koch- und Futterwaare 47—58 Thlr. Rüböl loco $12^{17}/_{24}$ Thlr. Br. Leinöl loco $12^3/_4$ Thlr. Spiritus loco ohne Faß $17^1/_2$—$^{13}/_{24}$ Thlr. bez.

Weizen still. Roggen loco bei reichlichen Offerten zu unveränderten Preisen mäßiger Umsatz; Termine eröffneten mit den höchsten vorgestrigen Cursen, schlossen aber matt. Hafer ohne wesentliche Aenderung. Rüböl bei regem Geschäft besser bezahlt. Spiritus eröffnete rückgängig, wodurch der Umsatz zunahm, schloß aber etwas besser.

Digitized by Google

**Breslau**, 3. Febr. Weizen, weißer 76—89 Sgr., gelber 76—89 Sgr., Roggen 56—60 Sgr. Gerste 34—41 Sgr. Hafer 22—28 Sgr. Spiritus per 5000 Proc. Tr. 16 Thlr. G.

**Stettin**, 3. Febr. Weizen 74—82 bez. Roggen 50—51 bez. Rüböl 12 3/12 bez. Spiritus 17 1/12 bez.

**Leipzig**, 4. Febr. Da die Verkäufer in ihren Forderungen nicht zurückgehen wollen, war heute die Stimmung fester. Weizen per 2016 Pfd. netto 76—72 Thlr. Br. (per dresd. Schfl. a 168 Pfd. netto 6 Thlr.) Roggen per 1896 Pfd. netto loco 54 1/2—52 1/2 Thlr. bez., Febr. u. Febr.-März 53 Thlr. bez. (per dresd. Schfl. a 158 Pfd. netto 4 5/12 Thlr.) Gerste per 1658 Pfd. 73—38 Thlr. bez (per dresd. Schfl. a 138 Pfd. netto 3 Thlr.) Hafer per 1176 Pfd. netto 22 Thlr. Br. (per dresd. Schfl. a 98 Pfd netto 1 5/6 Thlr.) Oelsaaten per dresd. Schfl. 7 1/2 Thlr. per 1800 Pfd. 90 Thlr. G. Rüböl per Ctr. loco 12 3/4 Thlr. Br., per Febr.-März 12 3/4 Thlr. Br. Spiritus per 8000 Proc. ohne Faß, loco 17 1/4 Thlr.

**Köln**, 3 Febr. (Offizielle Notirungen.) Wetter: Regen. Rüböl: stiller; eff. in Part. von 100 Ctr. 14,3 Br.; per Mai 13,7 Br. 13 13/20 G.; per Okt. 13,4 Br., 13 7/10 G. — Leinöl: unverändert; effekt. in Part. v. 100 Ctr. 12,3 Br.; — Spiritus: unverändert, exportf. 80% Tr. effek in Part. von 3000 Qu. 21 3/4 Br.; — Weizen unverändert; effekt. hies. 8 1/2 Br.; fremder 7 5/6 a 8 Br.; per März 7.22 Br., 7,21 G; per Mai 7,28 1/2 Br., 7,27 1/2 G.; per Juni 8 1 Br.; per Juli 8.3 Br., 8 G. — Roggen: Termine niedriger: effekt. 6 1/2—2/3 Br.; gedörrt 7 1/12 Br.; p. März 6.7 Br., 6,6 G.; p. Mai 6,8 1/2 Br., 6,8 G. — Gerste: unverändert; hiesige eff. 5 Br.; dito oberl. eff. 6 Br. — Hafer: unverändert; eff. 4 7/12 Br.; per März, 4 7/12 Br., 4 1/2 G.

## Münchener Börse vom 3. Febr. 1862.

| | | |
|---|---|---|
| 3 1/2% Bayr. Obligationen | — | G. — P. |
| 4% Bayr. Obligationen | 101 1/4 | P. 101 G. |
| 4% Bayr. Grundr.-Ablös.-Obl | 101 3/8 | P. 101 1/2 G. |
| 4 1/2% „ | 104 | P. 103 3/4 G. |
| 4 1/2% Bayr. Obl. halbjähr. | 104 1/8 | P. 104 1/4 G. |
| 5% Bayr. Obl. V. Emiss. | — | G. — P. |
| 5% „ „ IV. „ | — | P. — |
| Ansb.-Gunzenh.-Eisenb. à fl. 7 | — | P. — G. |
| Bayr. Bankaktien 1. Sem. | — | P. — G. |
| „ Ostbahnen volleinbez | 106 1/4 | P. 106 G. |
| „ „ mit 25% | — | P. — |
| Maxim.-Hütte Div p. 1857 | — | P. — G. |
| Münch. Gasbeleucht.-Ges. Div. | — | P. — G. |

## Augsburger Börse vom 3. Febr 1862

| | | |
|---|---|---|
| 3 1/2% K. Bayer. Obligationen | — | G. — P. |
| 4% K. Bayer. Oblig | — | P. — G. |
| 4 1/2% „ „ | — | G. — P. |
| 4 1/2% „ „ halbj. | — | P. — G. |
| 5% K. Bayr. Oblig. IV. Em. | — | G. — P. |
| 5% K. „ „ neue | 103 1/4 | P. — G. |
| K. B. Grundr.-Ablös.-Oblig. | — | G. — P. |
| K. K. Oest. National-Anl. | — | P. 68 1/2 G. |
| Bayr. Bankakt. m. Div. 1. Sem. | 816 | G. — P. |
| St. Gall.-Cr.-Anst. Zins. v. 1. Jul | — | G. 46 P. |
| Bayer. Ostbahnen | 105 3/4 | P. 105 1/2 G. |
| „ „ mit 30% Einz. | — | G. — P. |
| M. Bmw.-Spin- u. Web. Augsb. | — | P. 206 G. |
| Bmw. Spin-. a. Stadtb. Augsbg. | 182 | P. 160 G. |
| II. Emission | — | P. — G. |
| 5% Partial-Oblig dto. | — | P. 102 3/4 G. |
| Bmw.-Feinspinnerei Augsbg. | 105 | G. — P. |
| II. Emission | — | P. — G. |
| Haunstetter Weberei | — | G. 103 P. |
| M. Bmw.-Spinn. u. Web. Kemp. | 118 | G. — P. |
| 5% Partial-Obligationen dto. | 102 3/4 | G. — P. |
| Mech. Bmw.-Spinn. Bayreuth | 138 | G. — P. |
| Mech. Bmw.-Spinn. Blaichach | 138 | P. — G. |
| Gasbel. Gesellsch. Augsbg. | — | P. 145 G. |
| Gasbel.-Gesellsch. München. | — | G. 120 P. |

### Wechsel-Course.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam 100 fl. holld. | — | P. 99 1/4 G. |
| Berlin Rthlr. 60 Pr. Cour. | — | P. 104 7/8 G. |
| Bremen Th 50 Louisdor | — | P. 96 1/4 G. |
| Frankfurt a/M. fl. 100 | — | P. 99 7/8 G. |
| Genua L. 200 Piemont | — | P. — G. |
| Hamburg M. 100 Banco | — | P. 87 3/4 G. |
| Leipzig Thl. 60 Pr. Cour. | 104 7/8 | G. — P. |
| Livorno L. 250 Toscana | — | P. — G. |
| London Lst. 10 | — | P. 117 3/8 G. |
| Lyon Fr. 200 | — | P. — G. |
| Mailand fl. 100 Oester. W. | 92 3/4 | G. — P. |
| Marseill. Fr. 200 | — | P. — G. |
| Neapel Ducati 50. | — | P. — |
| Paris Fr. 200 | 93 | G. — P. |
| Rom Scudi 50 | — | P. — G. |
| Triest fl. 100 Oester. W. | — | G. — P. |
| Wien fl. 100 Oester. W. | 83 1/2 | G. — P. |

## Nürnberger Börse vom 3. Febr 1862

| | | |
|---|---|---|
| 3 1/2% Bayr. Obligationen | 97 1/2 | G. — P. |
| 4% „ „ | 101 1/2 | G. — P. |
| 4% Bayr. Grundr.-Abl.-Obl | 101 1/2 | G. — P. |
| 4 1/2 „ „ „ | — | G. — P. |
| 4 1/2% Bayr. Oblig. halbj. | 104 | G. — P. |
| 5% Bayr. Obl. IV. Emiss. | — | G. — P. |
| 5% „ „ V. „ | 103 3/8 | G. — P. |
| Ansb.-Gunzenh.-Eisenb. a fl. 7 | — | G. — P. |
| Bayr. Bankakt. 1. Sem | 820 | P. — G. |
| „ Ostbahnen mit 20% | — | G. — P. |
| „ „ volleinbezahlt | — | G. — P. |
| Nürnberg-Fürther Eisenb. | 250 | G. — P. |

## Frankfurter Börse vom 3. Febr 1862.

### Staatspapiere.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Oesterr. | 5% Met. b. Rothsch. | — | P. — G. |
| „ | 5% do. b. R holl. St. | — | P. — G. |
| „ | 5% do. v. 1852 b. R. | 69 1/2 | P. — G. |
| „ | 5% Lomb. b. Rothsch. | 60 | G. P. |
| „ | 5% Nat.-Anl v. 1854 | — | P 58 1/2 G. |
| „ | 5% Met. Oblig. | — | P. 46 1/2 G. |
| „ | 5% „ „ v. 1852 | 47 1/4 | G. — P. |
| „ | 4 1/2% | 42 1/4 | P. 42 G. |
| „ | 4% | — | G. — P. |
| Oesterr. | 3% | — | P. — G. |
| „ | 2 1/2% Oblig. b. Roth | — | P. — G. |
| „ | 1% | — | P. — G. |
| Preußen | 3 1/2% St.-Schuldsch. | 90 3/8 | P. — G. |
| „ | 4 1/2% Oblig. b. Roth. | 102 7/8 | P. — G. |
| Bayern | 5% Oblig. b. Rothsch | 103 5/8 | P. — G. |
| „ | 4 1/2% Oblig. b. Roth. | 103 7/8 | P. — G. |
| „ | 4% Oblig. b Rothsch. | 101 1/8 | P. — G. |
| „ | 4% „ Ablös.-Rente | 100 7/8 | G — P. |
| „ | 3 1/2% Oblig. b. Roth | 97 3/8 | G. — P. |
| Württbg | 4 1/2% „ „ | 105 | G. — P. |
| „ | 3 1/2% „ „ | 97 3/8 | G. — P. |
| Baden | 4 1/2% Obligationen. | 103 1/8 | P. — G. |
| „ | 3 1/2% Oblig. v. 1842 | 97 | P. — G. |
| K. Hessen | 4 1/2% „ b. Roth. | — | P. — G. |
| Gr. Hess. | 4 1/2% Obligationen. | 102 1/8 | P. — G. |
| „ | 4% Oblig. b. Rothsch. | 100 3/4 | P. — G. |
| „ | 3 1/2% „ „ | 97 3/4 | P. — G. |
| Nassau | 4% „ „ | 100 7/8 | P. — G. |
| Nassau | 3 1/2% „ „ | 95 | G. — P. |
| Braunsch | 3 1/2% „ „ | 92 | G. — P. |
| Frankft. | 3 1/2% Obligationen. | 98 | P. — G. |
| „ | 3% „ | 92 1/2 | G. — P. |

### Anlehens-Loose.

| | | |
|---|---|---|
| Oester. fl. 500 b. Roth. v. 1834 | — | P. — G. |
| „ „ 250 dto. „ 1859 | 96 3/4 | P. — G. |
| „ „ 250 1851 m. 4% 3 | 62 1/2 | G. — P. |
| „ „ 100 Prior.-L. v. 1858 | 104 3/4 | G. 105 P. |
| 3 1/2% Preuß. Pr. A. b. Roth. | — | G. 122 1/2 P. |
| Mailand-Como fl 14 | — | P. — G. |
| Badische fl. 50 | 92 3/4 | P. — G. |
| „ „ 35 | 55 1/4 | G. — P. |
| Kurheff. Th. 40 bei Rothsch. | — | P. 55 3/8 G. |
| Gr. Hess fl. 50 bei „ | 131 | G. — P. |
| do „ 25 bei „ | 38 1/8 | P. — G. |
| Nassau fl. 25 bei „ | — | P. — G. |
| Hamburg in Thlr. a 105 kr. | — | G. — P. |
| Schaumburg-Lippe Thlr. 25 | — | P. 33 1/4 G. |
| Sardinien Fr. 36 b. Bethm | 53 1/8 | P. — G |
| St. Lüttich m 2 1/2% Z. a 80 Fr | — | G. 87 P. |
| Vereinsloose fl. 10 | 10 1/8 | G. — P. |
| Ansb.-Gunzenh. fl. 7 2. b. Erl. | 10 1/8 | P. — G. |

### Wechsel in süddeutscher Währung.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam fl. 100 | k. S. | - | P 99 1/2 G. |
| Augsburg fl. 100 | k. S. | 100 | B. — P. |
| Berlin Thaler 60 | k. S. | 105 | G. — P. |
| Bremen Thlr. 50 | k. S. | 96 3/8 | P. G. |
| Cöln Thlr. 60 | k. S. | — | P. 105 |
| Hamburger BM. 100 | k. S. | 87 7/8 | G. — P. |
| Leipziger Thaler 60 | k. S. | 105 | P. — G. |
| London Lst. 10 | k. S. | 117 3/8 | G. P. |
| Lyon Francs 200 | k. S. | — | P. — G. |
| Mailand L. 1 S. 250 | k. S. | 93 | G. — P. |
| Paris Francs 200 | k. S. | — | P. 93 3/8 G. |
| Triest fl. 100 | k. S. | — | P. — G. |
| Wien fl. 100 8 à 14 Tage | | 84 1/4 | G. — P. |
| do. 2 a 4 Wochen | | — | G. — P. |
| do. 4 Wochen a 3 Monate | | — | G. — P. |
| Disconto | | 3% | G. % P. |

### Voll einbezahlte Aktien und Prioritäten

| | | |
|---|---|---|
| Frankfurter Bank a fl. 500 | 116 5/8 | P. — G. |
| K. K. Oester. N.-B.-A. | 857 | G. — P. |
| Oester. Credits-A. a. 200 fl | 161 | G. — P. |
| Bayer. Bank a 500 fl. | — | P. — G. |
| Darmst. Bank 1. u. 2. Serie | 205 | P. — G. |
| Weim. Bank a Thlr. 100 | — | P. 80 G. |
| Mitteldeutsche Cr.-Akt. | 81 1/4 | G. — P. |
| Norddeutsche „ „ | — | P. 90 1/2 G. |
| Berliner Disc. C. Anth. | — | P. — G. |
| Landgr. Hess. Landesb. | — | P. — G. |
| Taunus-Eisenb. a fl. 250 | — | P. 338 G. |
| Frankf.-Hanauer Eisenb. | 64 1/4 | P. — G. |
| 5% Oesterr. F. St.-E. 500 Fr. | 240 | P. — G. |
| 4% Ludwigsh.-Berbach. | 130 3/4 | P. — G. |
| 4 1/2% Pfälz. Marim. b. R | 104 | G. P. |
| 4 1/2% bayr Ostb a fl. 200 | 106 3/8 | P. — G. |
| Hess. Ludwb. Akt. | — | G. 117 P. |
| Kurf. Friedr.-Wilh.-N.-B. | 58 1/2 | G. — P. |
| Livorno-Florenz-Eisnb. | — | P. — G. |
| Hess Ludwigsbahn 4 1/2% | 102 | P. — G. |
| 3% Pr.-O. d. öst St. E.-G. | — | G. 53 1/4 P. |
| 5% Oester. Loyd 1. Pr.-O. | 74 1/2 | P. — G. |
| 5% „ „ 2. Pr.-O | — | P. — G. |
| 5% Ludwigsh.-Berb. Pr.-O. | 105 | G. — P. |
| 4 1/2% Frank.-Hanauer „ | — | G. — P. |
| 3% P.-O. der Franz-Nordb | — | P. — G. |

### Diverse Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Südd. B. 30% Einz. Z. 4% | — | P. 240 G |
| Inter. B. in Luxemb. | 92 1/2 | G. — P. |
| Leipz. Credith. 80% Einz. | — | P. — G. |
| Span. Handels- u. Industr. | — | P. — G. |
| do Cr.-M.-G. Pereire u C. | — | G. — P. |
| 5% K. K. Elisab.-E.-B. | — | P. — G. |
| Rhein-Nahe-B. 80% Einz. | — | P. — G. |
| 4 1/2% Bayr Ostbahn b. R. | 105 1/2 | G. — P. |
| Hess Ludwigsb. 80% Einz. | — | G. — P. |
| D. Phönix- (Feuerversich.) | 132 | G. — P. |
| Providentia do. 10% Einz. | 100 | P. — G. |

### Geld-Sorten.

| | | |
|---|---|---|
| Pistolen | fl. | 9 36 37 |
| do. preußische | „ | 9 54 1/2 55 1/2 |
| Holländische fl. 10 Stücke | „ | 9 40 41 |
| Dukaten | „ | 5 30 1/2-31 1/2 |
| 20 Frankenstücke | „ | 9 19-20 |
| Englische Sovereigns | „ | 11 41-45 |
| Gold pr. Zoll-Pfd. fein | „ | 800-805 |
| Preußische Thaler | „ | — |
| 5 Frankenthaler | „ | — |
| Preußische Cassenscheine | „ | 1 44 3/4-45 |
| Div. Cassen Anweisung | „ | — |
| Dollars in Gold | „ | 2 23 1/2-24 1/2 |

### Telegraphische Coursberichte

**Wien, 3 Febr.**

5% Met. Alt. B. in Silber —.—
5% „ von 1852 68 50 Nat.-A. 83.
4 1/2% Metall. 50 50 B.-A. 791.
Lombard. Venez. 96 50
fl. 500 Loose — —
fl. 250 Loose 136.
do. neues Anlehen 4% Z. 90 50
K. F.-Nordbahn 215 50
5% österr. priv. St.-E.-A. 277.—
fl 100 Eisenbahn-Loose 125.—
Livorno-Florenz — —
Elisab. 154.50 London L. 130 20
Paris in Wien 100 Fr 55.10
Frankfurter 100 fl. 118.30
Credit-Aktien 191.30

**Berlin, 3. Febr.**

3 1/2% Staats-Schuld-Scheine 90 1/4
4 1/2% Preuß. 103 1/4
Disconto „Com.-Anth.“ 90 1/2
Neueste Anl. mit Prämie 122
Berbach. Eisenbahn-Aktien 130
F.-W. Nordbahn 59 1/2 Ostbahn-Aktien
Oesterr. Staatsbahn.-Aktien 132 3/4
Elisabethb. — Mainz-Ludwigsh. 117 1/2
Maxbahn — Nahebahn 25 1/2
Weimar Bankaktien 80
Darmstädt 82
Berecht.-Scheine — Creditaktien 68 3/4
Meininger 82 3/4 Nordb. 92 3/8
5% National 59 3/4 5% Met. 49 1/4
fl. 250 neue Loose 65 3/8
fl. 100 Oesterr. Eisenbahn-Loose 60
Kurhess. 10 Thlr. Loose 55 7/8
Wechsel auf Wien —.—
Wechsel auf London ——

**London, 3. Febr.**

3% Consol 93.
1 3/4 Span. —

**Paris, 3. Febr.**

4 1/2% Rente 100 3% do 71.45
5% Piem. 68.— 3% Span. 47
1 3/4% Span. neue 42 1/4
Oesterr. Fr. Eisenbahnaktien 505.
Credit mob 758

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

## Bekanntmachung.

(Hornviehmarkt betr.)

Der Marktsgemeinde Vohenstrauß ist die Wiederabhaltung eines Marktes für Hornvieh von 14 zu 14 Tagen jedesmal am Donnerstag durch die höchste Entschließung des königl. bayerischen Staatsministeriums des Innern des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 10. September 1861, bewilligt worden.

Wenn dieser Tag auf einen Feiertag fällt, so findet der Markt am vorhergehenden Mittwoche statt.

Der erste Viehmarkt dahier wird am **Donnerstag, 13. März l. Js.,** Vormittags 9 bis Nachmittags 2 Uhr abgehalten, und insolange es die Witterung gestattet, finden die folgenden Märkte statt.

Die Marktgebühren sind gering, vorläufige Pflasterzollfreiheit tritt ein, und die Marktordnung wird bei der Eröffnung des Marktes bekannt gegeben.

Es werden zum zahlreichen Besuche alle verehrten Rindviehbesitzer, Verkäufer und Käufer höflichst eingeladen.

Vohenstrauß, 4. Febr. 1862.

Marktsmagistrat Vohenstrauß.

Bauer, Bürgermeister.

---

## Gewerbe-Verein.

**Samstag den 22. Februar**

## Faschings - Ball

**mit und ohne Masken**

im Saale des Schieß-Hauses.

Billets hiezu sind im Leselokale abzuholen. Masken-Billets können dortselbst ebenfalls in Empfang genommen werden.

Der Ausschuß.

---

## Ziehung, 15. Februar;

Gewinne: fl. 7 — bis fl. **40,000** —
Freiburger Loose per 1 Stück fl. 6.
Großherz. Darmst. Loose per 1 Stück ca. fl. **40** —

## Ziehung am 28. Februar;

Großherz. badische Loose per Stück ca. fl. 57 — in der Mehrzahl billiger. Verloosungspläne gratis, bei

**Gebrüder Schmitt in Nürnberg,**
Bank- u. Wechselgeschäft, Josephsplatz.
L 299.

---

Ein reichhaltiges Lager selbst gefertigter

## *Stiefelschäftchen*

bringt ergebenst Unterzeichneter wiederholt in empfehlende Erinnerung, ebenso auch alle in sein Geschäft einschlagenden

**Stepparbeiten,**

welche nach vorgelegtem Muster in kürzester Zeit zu den billigsten Preisen gefertigt werden. Gütigen Aufträgen sieht entgegen

**Georg Frank jun.**
Gesandtenstraße.

---

## Wirthshaus-Verpachtung.

In einem frequenten Markte Niederbayerns ist eine Wirthschaft mit circa 1500 Eimer Bierverschleiß mit oder ohne 30 Tagw. Oekonomie, bestem Inventar, gegen 3000 fl. Caution täglich zu verpachten und kann sogleich übernommen werden. Wo? sagt die Exp.

---

## Laden-Veränderung.

Ich zeige hiemit dem verehrten Publikum und meinen verehrten Kunden ergebenst an, daß mein Laden sich jetzt auf dem Wadmarkt, Lit. F Nr. 16 befindet und bitte, mich auch ferner mit ihren gütigen Aufträgen zu beehren. Ergebenst

**Josephine Liebl,**
Putzarbeiterin.

---

## Verkauf.

In einem bedeutenden Markte mit mehreren kgl. Behörden ist eine im besten Betrieb stehende

**Lebzelterei**

nebst Rosogliobrennerei und Wachsbleiche unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere auf freie Briefe durch die Exp. d. Bl.

---

Eine gute **Decimal-Brücken-Waag** von circa 15 Ctr. Tragkraft, ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

---

Durch Alfred Coppenrath in Regensburg ist zu beziehen:




## Illustrirtes Familien-Journal.

Neunter Jahrgang.

Wöchentlich 1 Nummer. Preis per Quartal $3^1/_2$ kr. Auch in Monatsheften à 18 kr. eleg. broch. Mit brillanten Gratis-Stahlstichprämien.

Inhalt: Illustrirte Original-Erzählungen. Gedichte. Gerichtshalle; Reisen. Biographien. Naturkunde. Medicin. Praktische Wissenschaften. Vermischtes. Volksschule (Nachlectionen). Zeitgeschichte. Auskunft. Schach. Illustrirte Anekdoten. Correspondenz u. s. w.

Namen der Mitarbeiter, welche unter Anderen im IX. Jahrgang vertreten sein werden:

Für den belletristischen Theil: Marie Clausnitzer-Hennes; Emma Niendorf; Karl Chop; Jakob Corvinus; Eugen von Dedenroth; Adolph Görling; Stanislaus Graf Grabowski; Julius Große; Bernd v. Guseck; Eduard Kauffer; Ludwig Köhler; Hermann Marggraff; H. Proehle; Otto v. Reinsberg-Düringsfeld; Otto Requette; Arnold Schloenbach; Heinrich Smidt.

Für den praktisch-wissenschaftlichen Theil: Rechtsanwalt Julius Fruhauf; Professor Dr. C. Giebel; Professor Dr. C. Günther; Professor Dr. W. Hankel; Dr. Moritz Kloß; Professor Dr. L. Reichenbach; Dr. Med. Schilling; Dr. Pilz; Dr. Taschenberg; Schuldirektor Dr. C. Vogel; Dr. Med. Zinkeisen etc.

Engl. Kunstanstalt von A. H. Payne in Leipzig, Dresden, Wien und Berlin.

---

# Böhmische Steinkohle

## I. Qualität in Stücken,

welche wegen ihrer besondern Reinheit mit Zurücklassung von wenig Asche verbrennt und daher zu Heitzungen in jedem gutziehenden Zimmerofen und Heerd mit Vortheil zu gebrauchen ist — hält auf Lager **in seinem Hause** und empfiehlt zur gefälligen Abnahme

**J. W. Neumüller.**

---

## Samstag, 15. Februar,

Nachmittags halb 2 Uhr,

werden in Lit. E. No. 130, neben dem Gasthofe zum grünen Kranz, aus dem Rücklasse des verstorbenen Herrn

## Michael Perr,

Veterinärarzt und Inhaber der Civilverdienst-Medaille und des Felddienstzeichens,

1 Pferd, Braun, Stute, welches sowohl zum Reiten als zu jedem andern Gebrauche verwendbar, 1 Chaischen, dreisitzig, mit Steckdach, 1 Oekonomie-Wagen, 1 Schlittengestelle, 1 Brabanter Pflug, 1 Egge, 2 Zug- u. 1 Chaisengeschirr, nebst anderem Riemzeug und Sättel, 8 Schober verschiedenes Stroh, Kleeheu, eine geringe Quantität Getreide, nebst andern Oekonomie-Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**Knischeck** Auktionator.

---

## Bekanntmachung.

In einem gewerbsamen Städtchen in der Oberpfalz, 7 Stunden von Regensburg, auf der Nürnberger Landstraße, ist ein **Anwesen** mit realer Metzger-Concession und personeller Bierwirthschaft, Wohnhaus nebst angebauter Stallung, 3 Schweinställen und Hofraum mit Cisterne, der Stadel mit einem Schafstall, Backofen, Schupfe, ferner Keller, 48 Dez. großen Garten, im Ganzen 33 Tagw. 59 Dez. Aecker, Wiesen und Holz-Grundstücken bester Qualität, Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Näh. ist auf frankirte Briefe zu erfragen bei

**Engel**, vormals Ferstel,
in Hemau.

---

Ein ausgebreitetes gutes **Waarengeschäft** an einem Stationsplatze der Eisenbahn, welches durch dieselbe an Frequenz bedeutend zugenommen hat, wird sammt guten Gebäulichkeiten u. nach Wunsch mit vollständigem Inventar aus freier Hand unter günstigen Verhältnissen verkauft. Nähere Aufschlüsse zu ertheilen ist ermächtigt die Exp. d. Bl.

---

## 20,000 fl.

werden auf erste Hypothek gegen mehr als dreifache Sicherheit zu $4^1/_2$ Proz. aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exp.

---

Eine Person vom Lande, welche jedoch schon hier gedient hat, sucht als **Hausmagd** sogleich einen Dienst. Näh. i. d. E.

---

## Anwesens-Verkauf.

In einem bedeutenden Markte Niederbayerns ist eine im besten Zustande befindliche und mit den neuesten Einrichtungen versehene

**Brauerei**

nebst passender Oekonomie um 70,000 fl. zu verkaufen oder gegen ein Oekonomie-Anwesen zu vertauschen. Anzahlung ein Viertel der Kaufssumme. Franko-Anfragen unter Chiffre R. L. Nro. 70 vermittelt die Exped.

---

## Dienstgesuch.

Ein ordentliches Mädchen, welches gut Kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht sogleich einen Platz. Zu erfragen bei Hausmeister Wimmer im Kaffeehause.

---

## Hausverkauf.

Das Wohnhaus Lit. A 53 am Weißgärbergraben ist aus freier Hand zu verkaufen.

---

Ein noch ganz gut erhaltener sechsoktaviger **Flügel** ist zu verkaufen. N. i. d. E.

---

## Verlaufener Hund.

Ein junger, semmelfarbiger, langhaariger Hund (Schäferhund-Race) hat sich Sonntags (vorgestern) verlaufen. Man bittet, denselben gegen Erkenntlichkeit abzugeben bei

**O. L. Rex & Comp.**
in Stadtamhof.

---

## Vermiethung.

In Lit. G. 22 ist im 2. Stock eine **Wohnung** mit 8 Zimmern und allen Bequemlichkeiten zum Ziel Georgi zu vermiethen.

---

In Lit. H. 120 ist im ersten Stock eine **Wohnung** mit 5 Zimmer, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten zum Ziel Georgi zu vermiethen.

---

In der Goliathstraße, Lit. F. 66 ist eine **Wohnung** im ersten Stock mit 3 Zimmern, Küche, Speise und allen übrigen Bequemlichkeiten zum Ziel Georgi zu vermiethen.

---

## Vermiethung.

In Lit. F. 102, zwischen der hölzernen und steinernen Brücke, ist eine sehr freundliche Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern, Küche etc. zu vermiethen, welche sogleich oder bis Georgi bezogen werden kann. Näh. im 3. Stock daselbst.

---

In Lit. H 161 ist zum Ziel Georgi im ersten Stock ein Quartier mit 2 heizbaren und einem unheizbaren Zimmer, Küche, Holzlege etc. zu vermiethen.

---

In Lit. E. 24 in der Wallerstraße, ist der 2. Stock, bestehend in 2 heizbaren Zimmern, Alkoven, Küche und Boden, alles mit einer Thür zu versperren, bis Georgi zu vermiethen.

---

## Verkaufs-Anzeige.

Zu verkaufen ist ein kleiner **Rattenfänger**, 1 Jahre alt, von ausgezeichneter Race, und sehr treu und wachsam. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Digitized by Google

**Dienstag, 11. Februar,**
Nachmittags ½ 2 Uhr,
werden in dem neugebauten Hause am Jesuitenplatz, verschiedene

## Verlassenschaftseffekten,

bestehend in reinlichen Herrn- u. Frauenkleidern, 1 Schlafsessel, Betten, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, 2 Auslagkästen, 1 Parthie Stickperlen, Bettstellen, Verschiedenem von Gold u. Silber, 1 Badwanne, einer Parthie verschiedener Weine und sonst noch vielen andern brauchbaren hier nicht genannten Gegenständen, an die Meistbietenden **gegen sogleich baare Bezahlung** öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**W. Ruppert,**
Auktionator.

---

## Augsburger-Loose
**per Stück zu 24 kr.**
sind durch die Expedition d. Bl. wieder zu beziehen.

---

### Anzeige.

Meinen verehrten Kunden zeige hiermit an, daß mein Laden sich jetzt im wilden Mann im ehemaligen Lottolokale in der Brückstrasse befindet. Ergebenster

**Aug. Kneupelt,**
Seifensieder.

---

Der Unterzeichnete bietet eine schöne Auswahl blühender Hyacinthen-Tulpen und Tazetten, dann Azaleen Mayblumen und Primel, ferner Bouquets und Kränze, elegant gebunden, als Ball- Hochzeits- und Festgeschenke; auch Todten-Bouquets in jeder Größe, Form und zu jedem Preis einer geneigten Abnahme

Wohnung Lit. A 224 am Jakobsthor gegenüber der Jakobinerkirche oder im Garten nächst der Zuckerfabrik.

**Jos. Mart. Nickl,**
Kunst und Handelsgärtner.

---

### Verkaufsanzeige.

Eine größere Parthie **Branntweinfässer** mit eisernen Reifen, 7 bis 9 Eimer haltend, wird zum Durchschnittspreis von **54 kr.** die 60 bayr. Maas verkauft Näh. in der Exp

---

### Offert.

Ein **Bäckergeselle** mit einigen Hundert Gulden Vermögen kann Unterkunft finden. Näh. in der Exp.

---

### Vermiethung.

In Lit. D. Nro. 34 ist im ersten Stock eine Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern, Garderobe, Küche rc. bis Ziel Georgi zu vermiethen. Näh. in Lit. A. 195 zu erfragen.

---

### Kapitalofferte.

Zum Ziel Georgi oder auch früher wird ein größeres Kapital im ganzen oder getheilt auf Hypothek entliehen. Näher. b. d. Exp. d. Bl.

---

Ein tüchtiger **Gärtner** wünscht seine derzeitige Stelle zu verändern Näh in der Exp

---

## Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt seine selbstverfertigten guten

## Ballhandschuhe

das Paar zu 30 kr. für Damen, 36 kr. für Herren, einer geneigten Abnahme bestens

**F. Eugen Krebs,**
beim Goliath.

---

## Auf böhmische Steinkohlen
(Stück-, Würfel- und Schmiede-Kohle)

bester Qualität werden Bestellungen entgegengenommen und davon auch Probe abgegeben bei

**Eduard Engerer**
in Regensburg und Straubing.

---

## Freiburger Sieben Gulden = Loose,

mit Gewinnsten von 17—60,000 Francs, deren nächste Ziehung am **15. Februar ds. Js** stattfindet, sind billigst zu haben bei

**Sigmund Weil,**
Neupfarrplatz, Eck der Residenzstrasse.

---

Alle möglichen Gattungen

### Sämereien

sind eingetroffen bei

**M. Silbermann,**
nächst der Hauptwache.

---

## Inserate

zu den Normal-Preisen in alle Blätter Deutschlands rc. besorgt prompt die Expedition d. Bl.

---

**Nachtlichte** von G Kummer in Nürnberg empfiehlt in Dutzend und einzelnen Schachteln billigst

**H. W. Alfken.**

---

Bei Herrn Schreinermeister **Frank** in der untern Bachgasse, im 2. Stock, sind sehr schöne große

### Mehlwürmer

per Hundert zu 6 kr. zu haben.

---

**7000** fl. sind auf erste, sichere Hypothek auszuleihen. Näheres bei Früchtenhändler Fischer in der Pfarrergasse hier

---

In Lit. D. Nr. 84 ist bis Ziel Georgi eine **Wohnung**, hell, reinlich und ganz trocken, mit 3 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

**Kappelmeier**, Lebküchner.

---

In Lit. F. 89 ist Parterre vornheraus eine Wohnung mit 4 heizbaren Zimmern, Küche und Kammer, wovon ein einzelnes Zimmer davon abgegeben werden kann, nebst allen übrigen Bequemlichkeiten bis Georgi zu vermiethen.

---

Die bewährten Strobl'schen präparirten **Hühneraugen- und Ballen-Hüte** sind wieder bei der Exp. d. Bl. eingetroffen.

---

## Doppelklettenwurzel-Tinctur,

in Flacons à fl. 1 45 kr per Stück,

ein Mittel, welches das Ausfallen der Haare zu hallen und einen neuen, gesunden, kräftigen Wuchs derselben zu erzielen geeignet ist. Es hat mir durch überraschend günstige Erfahrungen bewiesen, daß in solchen Fällen, wo alle andern empfohlenen Mittel wirkungslos blieben, schon der Verbrauch einer einzigen Flasche den vollen günstigen Erfolg zeigt Ich kann mit Zuversicht aussprechen wenn nur irgend noch kräftige, keimfähige Wurzeln vorhanden sind, so werden sie mit der Tinctur zu einem schönen Haarwuchs erregt

## Aechtes, nicht nur sogenanntes Klettenwurzel-Oel,

in Facons à 18 und 30 kr.

Dieses nach eigener Vorschrift aus Klettenwurzeln mit China und Rum u. s. f. dargestellte feine Toiletten Oel leistet nicht nur gegen den Ausfall der Haare treffliche Dienste, sondern befördert hauptsächlich den Wuchs derselben und giebt ihnen höheren Glanz und Weiche. Ich kann daher mein Haarmittel einem geehrten Publikum aus längerer Erfahrung als bewährtes Mittel bestens empfehlen.

Heilbronn a/N.

**Fr. Mayer.**
Apotheker und Chemiker.

Lager hievon halten

**Weber und Schwinger.**

---

### Schlachtvieh-Markt am 10 Febr. 1862.

| Zutrieb: | | Verkauft. | |
|---|---|---|---|
| Ochsen | 4 | Ochsen | 4 |
| Stiere | — | Stiere | — |
| Kühe | 1 | Kühe | 1 |
| Rinder | — | Rinder | — |
| Kälber | 66 | Kälber | — |
| Schafe | — | Schafe | 66 |
| Ziegen | — | Ziegen | — |
| Mastschweine | 33 | Mastschweine. | 33 |
| Summe | 104 | Summe | 104 |

---

# Handel & Verkehr.

### Schrannen-Mittelpreise.

| | Tag. | Monat. | Weizen. fl. | Weizen. kr. | Korn. fl. | Korn. kr. | Gerste. fl. | Gerste. kr. | Haber. fl. | Haber. kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amberg vom | 8. | Febr. | 19 | 51 | 16 | 58 | 13 | 17 | 6 | 12 |
| Augsburg vom | 7. | Febr. | 21 | 7 | 17 | 7 | 13 | 47 | 6 | 52 |
| Erding vom | 6. | " | 20 | 34 | 16 | 15 | 13 | 19 | 6 | 15 |
| Landshut vom | 5. | " | 20 | 36 | 16 | 55 | 13 | 16 | 6 | 19 |
| Regensburg vom | 8. | " | 19 | 51 | 16 | 18 | 13 | 6 | 6 | 34 |
| Straubing vom | 8. | " | 19 | 42 | 17 | 9 | 12 | 40 | 6 | 36 |

**Hopfenmärkte im Monat Februar:** Augsburg jeden Donnerstag (am 6. 13. 20. und 27.) Landshut jeden Dienstag (4. 11. 18. u 25) Memmingen jeden Montag (am 3. 10. 17. und 24.) München jeden Freitag (am 7. 14. 21. u. 28.) Nürnberg jeden Donnerstag (wie Augsburg.) Regensburg jeden Freitag (wie München.) Saaz in Böhmen jeden Donnerstag.

**Schweinfurt**, 8. Februar. Auf der heutigen gering befahrenen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Weizen 21—22 fl. 20 kr., Korn 17fl.—18 fl. Gerste 11 fl. 30—13 fl. 15 kr., Hafer 7 fl.—7 fl. 48 kr.

**Mainz**, 7. Februar. Im Produktengeschäfte war es während der Woche stille, da die kaum eröffnete Schifffahrt durch das Hochwasser wieder unterbrochen wurde Wir notiren: Weizen inländischer 13⅚—14 fl., ungar 13⅓ fl., Korn 11⅙ fl., Gerste 9⅔ fl., Hafer 4⅚ fl., Kohlsamen 19—¼ fl., Rüböl ziemlich unverändert aber fest, effekt. 24¾ fl. ohne Faß, per Mai 24½ fl., Leinöl 22⅓ fl., Mohnöl 33 fl., per Okt. 24¾ fl. mit Faß, deutscher Kleesamen 24½—25½ fl., Luzerner 21—22 fl. Hülsenfrüchte unverändert.

**Prag**, 6. Febr. (Getreide. Garne.) Die Communication ist noch immer durch die Wasserschäden auf den Aerarialstrassen nicht hergestellt; die Bevölkerung auf dem Lande ist mit Einrichtung und Ausbesserung der beschädigten Theile so sehr beschäftigt, daß diese Woche fast gar kein Fremdenzufluß von Käufern stattfand und der Geschäftsverkehr in allen Branchen brach daniederliegt. Gestern und heute wurden die ersten Getreidetransporte auf der Moldau und Elbe verschifft, und gingen vom Carolinenthaler Verladungsplatze einige Zillen mit mehreren tausend Metzen Frucht von hier nach Dresden ab. Die Assekuranzen wollten die abgehenden Güter nicht in Versicherung nehmen, und sendeten die Expedienten ihre Transporte auf eigene Gefahr ab.

**Getraidebörsen.** Berlin, 7. Febr. Weizen loco 66—81 Thlr. Roggen loco 53 Thlr. bez. Gerste, große und kleine 36—40 Thlr. per 1750

Digitized by Google

Pfd. Hafer loco 22—$24\frac{1}{2}$ Thlr. Erbsen, Koch- und Futterwaare 46—57 Thlr. Rüböl loco $12\frac{7}{8}$ Thlr. Br. Leinöl loco $12\frac{3}{4}$ Thlr. Spiritus loco ohne Faß $17\frac{3}{24}$—$\frac{1}{4}$ Thlr. bez.

Weizen still. Roggen loco mit ungenügendem Angebot auch mäßiger Umsatz; feine Waare knapp; Termine eröffneten fest, schlossen nach kleinem Umsatz etwas matter. Hafer behauptet. Rüböl durch Zurückhaltung von Abgebern besser bezahlt, schloß ruhiger. Spiritus eröffnete zu gestrigen Schlußkursen gefragt und wurde für alle Sichten höher bezahlt.

Leipzig, 8. Febr. Infolge knappen Angebots befestigten sich die Preise mehr. Rüböl steigend. Weizen per 2016 Pfd. netto 76—72 Thlr. Br. (per dresd. Schfl. a 168 Pfd. netto $6\frac{2}{3}$ Thlr.) Roggen per 1896 Pfd. netto loco 54—53 Thlr. bez., Febr. und Febr.-März 53 Thlr. bez. (per dresd. Schfl. a 158 Pfd. netto $4\frac{3}{12}$ Thlr.) Gerste per 1658 Pfd. netto 37—36 Thlr. bez (per dresd. Schfl. a 138 Pfd. netto 3 Thlr.) Hafer per 1176 Pfd. netto 22 Thlr. Br. (per dresd. Schfl. a 98 Pfd netto $1\frac{5}{6}$ Thlr.) Oelsaaten fehlen. Rüböl per Ctr. loco $13\frac{1}{6}$ Thlr. Br., per Febr.-März 13 Thlr. Br., per April-Mai $13\frac{1}{6}$ Thlr. Br. Spiritus per 8000 Proc, ohne Faß, loco $17\frac{1}{2}$ Thlr.

Köln, 8 Febr. (Offizielle Notirungen.) Wetter: Frost und hell. Rüböl: Termine fester; eff. in Part. von 100 Ctr. 14,5 Br.; per Mai 14 bez., 14 Br. $13\frac{19}{20}$ G.; per Okt. 13,7 bz., 13,7 Br., 13,7 G. — Leinöl: unverändert; effekt. in Part. v. 100 Ctr. 12,3 Br.; — Spiritus: unverändert, exportf. 80% Tr. effek. in Part. von 3000 Qu 21 Br.; — Weizen unverändert; eff. hies. $8\frac{1}{2}$ Br.; fremder $7\frac{3}{4}$ a 8 Br.; per März 7,20 bz., 7,21 Br., 7,20 G; per Mai $7\frac{12}{13}$ Br., 7,26 G.; per Juni 7,28 Br.; per Juli $8\frac{1}{12}$ Br., 8 G. — Roggen: ziemlich unverändert; effekt. $6\frac{1}{6}$—$\frac{3}{8}$ Br.; gedörrt $7\frac{1}{14}$ Br.; p. März $6.6\frac{1}{4}$ Br.; $6,5\frac{1}{2}$ G.; p. Mai 6,9 Br., 6,8 G. — Gerste: unverändert; hiesige eff. $4\frac{5}{8}$ Br.; dito oberl. eff. 6 Br.; — Hafer: unverändert; eff. $4,17\frac{1}{2}$ Br., per März, $4\frac{1}{2}$ Br.

## Münchener Börse vom 8 Febr. 1862.

| Effekten | Kurs | Notiz |
|---|---|---|
| $3\frac{1}{2}$% Bayr. Obligationen | 98 | G. $97\frac{3}{4}$ P. |
| 4% Bayr. Obligationen | $101\frac{1}{4}$ | P. — G. |
| 4% Bayr. Grundr.-Ablös.-Obl | — | P. — G. |
| $4\frac{1}{2}$% | $104\frac{1}{4}$ | P. — G. |
| $4\frac{1}{2}$% Bayr. Obl. halbjähr. | $104\frac{1}{2}$ | P. $104\frac{1}{4}$ G. |
| 5% Bayr. Obl. V. Emiss. | — | G. — P. |
| 5% „ „ IV. „ | — | P. — |
| Ansb.-Gunzenh.-Eisenb. à fl. 7 | — | P. — G. |
| Bayr. Bankaktien 1. Sem. | — | P. — G. |
| „ Ostbahnen volleinbez | $106\frac{3}{4}$ | G 107 P. |
| „ „ mit 25% | — | P. — |
| Marim.-Hütte Div v. 1857 | — | P. — G. |
| Münch. Gasbeleucht.-Ges. Div. | — | P. — G. |

## Augsburger Börse vom 8. Febr 1862

| Effekten | Kurs | Notiz |
|---|---|---|
| $3\frac{1}{2}$% K. Bayer. Obligationen | — | G. — P. |
| 4% K. Bayer. Oblig | — | P. — G. |
| $4\frac{1}{2}$% „ „ | — | G. — P |
| $4\frac{1}{2}$% „ „ halbj. | — | P. — G. |
| 5% K. Bayr. Oblig. IV. Em. | — | G. — P. |
| 5% K. „ „ neue | $103\frac{1}{4}$ | P. — G. |
| K. B. Grundr.-Ablös.-Oblig. | — | G. — P. |
| K. K. Oest National-Anl. | — | P. $68\frac{1}{2}$ G. |
| Bayr. Bankakt. m. Div 1. Sem. | 816 | G. — P. |
| St. Gall.-Cr.-Anst. Zins. v. 1. Jul | — | G. 46 P. |
| Bayer. Ostbahnen | $105\frac{3}{4}$ | P $105\frac{1}{2}$ G. |
| „ „ mit 30% Einz. | — | G. — P. |
| M. Bmw.-Spin.- u. Web. Augsb. | — | P. 208 G. |
| Bmw. Spin.- u. Stadtb. Augsbg. | 182 | P. 160 G. |
| II. Emission | — | P. — G. |
| 5% Partial-Oblig dto. | — | P. $102\frac{3}{4}$ G. |
| Bmw.-Feinspinnerei Augsbg. | 105 | G. — P. |
| II. Emission | — | P. — G. |
| Haunstetter Weberei | — | G. 103 P. |
| M. Bmw.-Spinn. u. Web. Kemp. | 118 | G. — P. |
| 5% Partial-Obligationen dto | $102\frac{3}{4}$ | G. — P. |
| Mech. Bmw.-Spinn. Bayreuth | 138 | G. — P. |
| Mech. Bmw.-Spinn Blaichach | 133 | P. — G. |
| Gasbel. Gesellsch. Augsbg. | — | P. 145 G. |
| Gasbel.-Gesellsch. München. | — | G. 120 P. |

### Wechsel-Course.

| Wechsel | Kurs | Notiz |
|---|---|---|
| Amsterdam 100 fl. holl. | — | P. $99\frac{1}{4}$ G. |
| Berlin Rthlr. 60 Pr Cour. | — | P. $104\frac{7}{8}$ G. |
| Bremen Th 50 Louisdor | — | P. $98\frac{1}{4}$ G. |
| Frankfurt a M. fl. 100 | — | P. $99\frac{7}{8}$ G. |
| Genua L. 200 Piemont | — | P. — G. |
| Hamburg M. 100 Banco | — | P $87\frac{3}{4}$ G. |
| Leipzig Thl. 60 Pr. Cour. | $104\frac{7}{8}$ | G. — P. |
| Livorno L. 240 Toscana | — | P. — G. |
| London Lst. 10 | — | P. $117\frac{3}{8}$ G. |
| Lyon Fr. 200 | — | P. — G. |
| Mailand fl. 100 Oester. W. | $92\frac{5}{4}$ | G. — P. |
| Marseill Fr. 200 | — | P. — G. |
| Neapel Ducati 50. | — | P. — |
| Paris Fr 200 | 93 | G. — P. |
| Rom Scudi 50 | — | P. — G. |
| Triest fl. 100 Oester. W. | — | G. — P |
| Wien fl. 100 Oester W | $83\frac{1}{2}$ | G. — P. |

## Nürnberger Börse vom 8. Febr 1862.

| Effekten | Kurs | Notiz |
|---|---|---|
| $3\frac{1}{2}$% Bayr. Obligationen | $97\frac{5}{8}$ | G. — P. |
| 4% „ „ | $101\frac{1}{8}$ | G. — P. |
| 4% Bayr. Grundr.-Abl.-Obl | $101\frac{1}{8}$ | G. — P. |
| $4\frac{1}{2}$ „ „ „ | $103\frac{7}{8}$ | G. — P. |
| $4\frac{1}{2}$% Bayr. Oblig. halbj. | 104 | G. — P. |
| 5% Bayr. Obl. IV. Emiss. | — | G. — P. |
| 5% „ „ V. „ | $103\frac{5}{8}$ | G. — P. |
| Ansb.-Gunzenh.-Eisenb. a. fl. 7 | — | G. — P. |
| Bayr. Bankakt. 1. Sem | 820 | P. — G. |
| „ Ostbahnen mit 25% | — | G. — P. |
| „ „ volleinbezahlt | — | G. — P. |
| Nürnberg-Fürther Eisenb. | 250 | G. — P. |

## Frankfurter Börse vom 8. Febr 1862.

### Staatspapiere.

| Staat | Effekten | Kurs | Notiz |
|---|---|---|---|
| Oesterr. | 5% Met. b. Rothsch. | — | P. — G. |
| „ | 5% do. b. R holl. St. | — | P. — G. |
| „ | 5% do. v. 1852 b. R. | 70 | G. — P. |
| „ | 5% Lomb. b. Rothsch. | 81 | P. G. |
| „ | 5% Nat.-Anl v. 1854 | — | P $69\frac{5}{8}$ G. |
| „ | 5% Met Oblig. | — | P. $48\frac{5}{8}$ G. |
| „ | 5% „ „ v. 1852 | 49 | G. — P. |
| „ | $4\frac{1}{2}$% | 43 | G. — P |
| „ | 4% | — | G. — P. |
| Oesterr. | 3% | — | P. — G. |
| „ | $2\frac{1}{2}$% Oblig. b. Roth | — | P. — G. |
| „ | 1% | — | P. — G. |
| Preußen | $3\frac{1}{2}$% St.-Schuldsch. | $90\frac{3}{4}$ | P. — G. |
| „ | $4\frac{1}{2}$% Oblig. b. Roth. | $102\frac{1}{2}$ | P. — G. |
| Bayern | 5% Oblig. b. Rothsch | $103\frac{7}{8}$ | P. — G. |
| „ | $4\frac{1}{2}$% Oblig. b. Roth. | 104 | P. — G. |
| „ | 4% Oblig. b Rothsch. | 101 | G. — P. |
| „ | 4% „ Ablös.-Rente | 101 | G. — P. |
| „ | $3\frac{1}{2}$% Oblig. b. Roth | $97\frac{1}{2}$ | G. — P. |
| Württbg | $4\frac{1}{2}$% „ „ | 105 | G. — P. |
| „ | $3\frac{1}{2}$% „ „ | $97\frac{1}{2}$ | G. — P. |
| Baden | $4\frac{1}{2}$% Obligationen. | $103\frac{1}{2}$ | P. — G. |
| „ | $3\frac{1}{2}$% Oblig. v. 1842 | 97 | P. — G. |
| K. Hessen | $4\frac{1}{2}$% „ b. Roth. | — | P. — G. |
| Gr. Hess | $4\frac{1}{2}$% Obligationen. | $102\frac{1}{2}$ | P. — G. |
| „ | 4% Oblig. b. Rothsch. | $100\frac{3}{4}$ | P. — G. |
| „ | $3\frac{1}{2}$% „ „ | $97\frac{3}{4}$ | P. — G. |
| Nassau | 4% „ „ | 101 | P. — G. |
| Nassau | $3\frac{1}{2}$% „ „ | $97\frac{1}{4}$ | G. — P. |
| Braunsch | $3\frac{1}{2}$% „ „ | $92\frac{1}{2}$ | G. — P. |
| Frankft. | $3\frac{1}{2}$% Obligationen. | 98 | P. — G. |
| „ | 3% „ | $92\frac{1}{2}$ | G. — P. |

### Anlehens-Loose.

| Loose | Kurs | Notiz |
|---|---|---|
| Oester. fl. 500 b. Roth. v. 1834 | — | P. — G. |
| „ „ 250 dto. „ 1839 | $96\frac{3}{4}$ | P. — G. |
| „ „ 250 1854 m. 4% Z | $85\frac{1}{4}$ | P. — G. |
| „ „ 100 Prior.-L. v. 1858 | 106 | G. — P. |
| $3\frac{1}{2}$% Preuß. Pr. A. b. Roth. | — | G. $122\frac{1}{4}$ P. |
| Mailand-Coma fl 14 | — | P. — G. |
| Badische fl. 50 | $93\frac{1}{2}$ | G. — P. |
| „ „ 35 | $56\frac{1}{2}$ | P. — G. |
| Kurhess. Th. 40 bei Rothsch. | — | P. $56\frac{1}{4}$ G. |
| Gr. Hess fl. 50 bei „ | 132 | G. — P. |
| do „ 25 bei „ | $39\frac{1}{4}$ | G. — P. |
| Nassau fl. 25 bei „ | — | P. — G. |
| Hamburg in Thlr. a 105 kr. | — | G. — P. |
| Schaumburg-Lippe Thlr. 25 | — | P. $34\frac{7}{8}$ G. |
| Sardinien Fr. 36 b. Bethm | $53\frac{1}{2}$ | P. — G. |
| St Luttich m $2\frac{1}{2}$% Z. a 80 Fr. | — | G. 37 P. |
| Vereinsloose fl. 10 | $10\frac{1}{2}$ | P. — G. |
| Ansb.-Gunzenh. fl. 7 b. Erl. | $11\frac{5}{8}$ | P. — G. |

### Wechsel in süddeutscher Währung.

| Wechsel | Sicht | Kurs | Notiz |
|---|---|---|---|
| Amsterdam fl. 100 | k. S. | — | P. $99\frac{3}{4}$ G. |
| Augsburg fl. 100 | k. S. | 100 | B. — P. |
| Berlin Thaler 60 | k. S. | 105 | P. — G. |
| Bremen Thlr. 50 | k. S. | $98\frac{1}{2}$ | P. G. |
| Cöln Thlr. 60 | k. S. | — | G. 105 P. |
| Hamburger BM. 100 | k. S. | $87\frac{5}{4}$ | G. — P. |
| Leipziger Thaler 60 | k. S | $104\frac{3}{4}$ | G. — P. |
| London Lst. 10 | k S. | $118\frac{1}{4}$ | P. — G. |
| Lyon Francs 200 | k. S. | — | P. — G. |
| Mailand L. i S. 250 | k. S. | $93\frac{4}{8}$ | G. — P. |
| Paris Francs 200 | k. S. | — | P. $93\frac{3}{4}$ G. |
| Triest fl. 100 | k. S. | — | P. — G. |
| Wien fl. 100 8 à 14 Tage | | $85\frac{1}{2}$ | G. — P. |
| do. 2 a 4 Wochen | | — | G. — P. |
| do. 4 Wochen a 3 Monate | | — | G. $85\frac{1}{2}$ P. |
| Disconto | | 3% | G. % P. |

### Voll einbezahlte Aktien und Prioritäten

| Aktien | Kurs | Notiz |
|---|---|---|
| Frankfurter Bank a fl. 500 | $117\frac{1}{2}$ | P. — G. |
| K. K. Oesterr. N.-B.-A. | 703 | G. — P. |
| Oester. Creditb.-A. a. 200 fl. | $169\frac{1}{2}$ | G. — P. |
| Bayer. Bank a 500 fl. | — | P. — G. |
| Darmst. Bank 1. u. 2. Serie | $207\frac{1}{2}$ | P. — G. |
| Weim. Bank a Thlr. 100 | $79\frac{1}{2}$ | P. 80 G. |
| Mitteldeutsche Cr.-Akt. | 88 | G. — P. |
| Norddeutsche „ „ | — | P. $90\frac{1}{2}$ G. |
| Berliner Disc. C. Anth. | — | P. — G. |
| Landgr. Hess. Landesb. | — | P. — G. |
| Taunus-Eisenb. a fl. 250 | — | G. 341 P. |
| Frankf.-Hanauer Eisenb. | $64\frac{5}{4}$ | P. — G. |
| 5% Oesterr. F. St.-E. 500 Fr. | 240 | P. — G. |
| 4% Ludwigsh.-Berbach. | $130\frac{3}{4}$ | P. — G. |
| $4\frac{1}{2}$% Pfälz. Marim. b. R | $105\frac{3}{4}$ | G. P. |
| $4\frac{1}{2}$% bayr Ostb. a fl. 200 | $107\frac{1}{8}$ | P. — G. |
| Hess. Ludwb. Akt. | — | G. $119\frac{1}{2}$ P |
| Kurf. Friedr.-Wilh.-N.-B. | 60 | G. — P. |
| Livorno-Florenz-Eisnb. | — | P. — G. |
| Hess. Ludwigsbahn $4\frac{1}{2}$% | $101\frac{1}{2}$ | P. — G. |
| 3% Pr.-O. d. öst St.-E.-G. | — | G. $53\frac{1}{2}$ P. |
| 5% Oester. Loyd 1. Pr.-O. | $74\frac{1}{2}$ | P. — G. |
| 5% „ „ 2. Pr.-O. | — | P. — G. |
| 5% Ludwigsh.-Berb. Pr.-O. | $105\frac{1}{4}$ | G. — P. |
| $4\frac{1}{2}$% Frank.-Hanauer „ | — | G. — P. |
| 3% P.-O. der Franz-Nordb | — | P. — G. |

### Diverse Aktien.

| Aktien | Kurs | Notiz |
|---|---|---|
| Südd. B. 30% Einz. Z. 4% | — | P. 247 G. |
| Inter. B. in Luxemb. | 91 | G. — P. |
| Leipz. Creditb. 80% Einz. | — | P. — G. |
| Span. Handels- u. Industr. | 515 | P. — G. |
| do Cr.-A.-G Pereire u C. | 445 | G. — P. |
| 5% K. K. Elisab.-E.-B. | — | P. — G. |
| Rhein-Nahe-B. 80% Einz. | — | P. — G. |
| $4\frac{1}{2}$% Bayr Ostbahn b. R. | $105\frac{7}{8}$ | G. — P. |
| Hess Ludwigsb. 80% Einz. | — | G. — P. |
| D. Phönix- (Feuerversich.) | 138 | P. — G. |
| Providentia do. 10% Einz. | 100 | P. — G. |

### Geld-Sorten.

| Sorte | | Kurs |
|---|---|---|
| Pistolen | fl. | 9 36 37 |
| do. preußische | „ | 9 $54\frac{1}{2}$ $55\frac{1}{2}$ |
| Holländische fl. 10 Stücke | „ | 9 41 42 |
| Dukaten | „ | 5 $30\frac{1}{2}$-$31\frac{1}{2}$ |
| 20 Frankenstücke | „ | 9 $20\frac{1}{2}$-$21\frac{1}{2}$ |
| Englische Sovereigns | „ | 11 44 48 |
| Gold pr. Zoll Pfd. fein | „ | 800-805 |
| Preußische Thaler | „ | — |
| 5 Frankenthaler | „ | — |
| Preußische Cassenscheine | „ | 1 $44\frac{3}{4}$-45 |
| Div. Cassen Anweisung | „ | — |
| Dollars in Gold | „ | 2 $23\frac{1}{2}$-$24\frac{1}{2}$ |

### Telegraphische Coursberichte

**Wien, 8. Febr.**

5% Met. Lit. B in Silber —.—
5% „ von 1852 70 10 Nat.-A. 84 20
$4\frac{1}{2}$% Metall. 60 50 B.-A. 791.
Lombard. Venez. 97 50
fl. 500 Loose — —
fl. 250 Loose 136.
do. neues Anlehen 4% Z. 90.50
K. F.-Nordbahn 215 50
5% österr. priv. St.-E.-A. 277.—
fl 100 Eisenbahn-Loose 125.—
Livorno-Florenz — —
Elisab. 154.60 London L. 139 20
Paris in Wien 100 Fr. 55.10
Frankfurter 100 fl. 118.30
Credit-Aktien 191.30

**Berlin, 8. Febr.**

$3\frac{1}{2}$% Staats-Schuld-Scheine $90.\frac{1}{4}$
$4\frac{1}{2}$% Preuß. $103\frac{1}{4}$
Disconto „Com.-Anth." $90\frac{1}{4}$
Neueste Anl. mit Prämie 122
Berbach. Eisenbahn-Aktien 130
F.-W. Nordbahn $59\frac{1}{2}$ Ostbahn-Aktien
Oesterr. Staatsbahn.-Aktien $132\frac{3}{4}$
Elisabethb. — Mainz-Ludwigsh. $117\frac{1}{8}$
Aarbahn — Nahebahn $25\frac{1}{2}$
Weimar Bankaktien 80
Darmstädt 82
Berecht.-Scheine — Creditaktien $68\frac{3}{4}$
Meininger $82\frac{3}{4}$ Nordd. $92\frac{5}{8}$
5% National $59\frac{3}{4}$ 5% Met. $49\frac{1}{8}$
fl. 250 neue Loose $65\frac{3}{8}$
fl. 100 Oesterr. Eisenbahn-Loose 60
Kurhess. 40 Thlr. Loose $55\frac{7}{8}$
Wechsel auf Wien —.—
Wechsel auf London ——

**London, 8. Febr.**

3% Consol 93.
$1\frac{1}{4}$ Span. —

**Paris, 8. Febr.**

$4\frac{1}{2}$% Rente 100 3% do 71.45
5% Piem. 68.— 3% Span. 47
$1\frac{3}{4}$% Span. neue $42\frac{1}{4}$
Oesterr. Fr. Eisenbahnaktien 505.
Credit mob. 758.

Digitized by Google

## Preise der Viktualien und anderer Markt-Gegenstände in Regensburg vom 8. bis 15. Februar 1862.

| Brodtarif. | Pf. | Lth. | Qt. | Sz. | kr. | hl. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Ein Paar Semmel . zu | — | 4 | 2 | — | 1 | — |
| „ Kipfel „ | — | 4 | 2 | — | 1 | — |
| „ Roggenlaib „ | 6 | — | — | — | 25 | — |
| „ Roggenlaib „ | 3 | — | — | — | 12 | 2 |
| „ Roggenlaib „ | 1 | 16 | — | — | 6 | 1 |
| „ Laib schwarzes Brod „ | 6 | — | — | — | 22 | — |
| „ Laib schwarzes Brod „ | 3 | — | — | — | 11 | — |
| „ Ein Kipf od. Koppel „ | 1 | 16 | — | — | 9 | 2 |
| „ Ein Kipf . . . „ | — | 24 | — | — | 4 | 3 |

| Mehlpreise. | Metzen. fl. | Metzen. kr. | Maßl. kr. | Maßl. hl. | Maaß. kr. | Maaß. hl. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mundmehl | 4 | 9 | 15 | 3 | 8 | — |
| Semmelmehl | 3 | 21 | 12 | 3 | 6 | 2 |
| Mittelmehl | 2 | 49 | 10 | 3 | 5 | 2 |
| Pollmehl | 2 | 17 | 8 | 3 | 4 | 2 |
| Nachmehl | — | 46 | 3 | — | 1 | 2 |
| Roggenmehl | 2 | 22 | 9 | — | 4 | 2 |
| Römischmehl | 2 | 34 | 9 | 3 | 5 | — |
| Waizengries, feiner | 6 | 9 | 23 | 1 | 11 | 3 |
| Waizengries, ordin. | 5 | 5 | 19 | 1 | 9 | 3 |

| Fleischpreise. | kr. | hl. |
|---|---|---|
| Ein Pfund gutes Ochsenfleisch | 14 | 2 |
| „ „ Rind- oder Kuhfleisch | — | — |
| „ „ Kalbfleisch | 12 | 2 |
| „ „ Schaf- oder Schöpsenfleisch | 11 | — |
| „ „ Schweinefleisch | 16 | — |

| Holzpreise. | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Buchenholz, die Klafter | 16 | 36 | 17 | — |
| Birkenholz, „ | 13 | 48 | 14 | 24 |
| Mischling, „ | 11 | 12 | 11 | 30 |
| Fichtenholz, „ | 12 | — | 12 | 24 |
| **Schwemmholz.** | | | | |
| Buchenholz, die Klafter | 13 | — | — | — |
| Hartes Mischling, „ | 9 | 12 | — | — |
| Fichtenholz, | 8 | 30 | — | — |
| Werkholz, „ | 11 | 24 | — | — |

| Lichter- und Seifenpreise. | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Lichter, gegoss., fein. Docht, d. Pf. | — | 26 | — | 28 |
| „ gezog., „ „ „ | — | 25 | — | 27 |
| „ ordinäre, „ | — | 24 | — | 26 |
| Seife „ | — | 16 | — | 20 |
| Unschlitt, ausgelassen, der Zent. | 39 | — | 40 | — |
| „ rohes, „ „ | 29 | — | 30 | — |

| Verschiedene Bedürfnisse. | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Repsöl, das Pfund | — | — | — | — |
| Leinöl, „ „ | — | — | — | — |
| Heu, der Zentner | 1 | — | 1 | 36 |
| Stroh, „ „ | — | 54 | 1 | 6 |
| Flachs, das Pfund | — | — | — | — |
| Leinsaamen „ „ | — | — | — | — |
| Leinwand die Elle | — | — | — | — |

| Viktualien-Preise. | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Schmalz, das Pfund | — | 30 | — | 32 |
| Butter, „ „ | — | 28 | — | 2 |
| Eier, 7 Stücke | — | 8 | — | — |
| Hühner, alte, das Stück | — | 15 | — | — |
| „ junge das Paar | — | 48 | — | — |
| Tauben, „ „ | — | 14 | — | — |
| Enten, rauhe, das Stück | — | 30 | — | 36 |
| Gänse, „ „ | 1 | 24 | — | — |
| Lämmer, „ „ | — | — | — | — |
| Kitzeln, „ „ | — | — | — | — |
| Spanferkel, „ „ | 1 | 24 | 2 | 30 |
| Fische, Hechten, das Pfund | — | 24 | — | — |
| „ Karpfen, „ „ | — | 14 | — | 15 |
| Erbsen, gerollte, die Maaß | — | 9 | — | 10 |
| „ ungerollte, „ „ | — | 6 | — | 7 |
| Linsen, rothe, „ „ | — | 6 | — | 7 |
| „ weiße, „ „ | — | 7 | — | 8 |
| Hirsen „ „ | — | 8 | — | 9 |
| Haferkern, „ „ | — | 12 | — | — |
| Erdäpfel, der halbe bayr. Metzen | — | 22 | — | — |
| Bayr. Rüben, „ „ „ | — | — | — | — |
| Bei dem kgl. Salzamte dahier: | — | — | — | — |
| Kochsalz, 1 Fäßel, à 100 Pfd. | 6 | 11 | 2 | — |
| „ 1 „ à 50 Pfd. | 3 | 5 | 3 | — |
| „ 1 „ à 25 Pfd. | 1 | 33 | — | — |
| Ein Pfd. Kochsalz b. d. Fragnern | — | 4½ | — | — |

## Preise der Viktualien und anderer Markt-Gegenstände in Amberg vom 8. bis 15. Februar 1862.

| Brodtarif. | Pf. | Lth. | Qt. | Sz. |
|---|---|---|---|---|
| Waizen-Semmel zu 1 kr. | — | 4 | 3 | — |
| „ „ „ 2 hl. | — | 2 | 1 | 2 |
| „ „ „ 1 hl. | — | 1 | — | 3 |
| Roggen-Laib zu 25 kr. 2 hl. | 6 | — | — | — |
| „ „ „ 12 kr. 3 hl. | 3 | — | — | — |
| Kipf. aus Roggen und Waizen gemischt zu 8 kr. hl. | 1 | 20 | 1 | 2 |

| Mehlpreise. | Waizenmehl. Feines fl. | kr. | hl. | Waizenmehl. Voll- fl. | kr. | hl. | Roggen Mehl. fl. | kr. | hl. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Ein Metzen | 3 | 28 | 2 | 3 | 3 | 2 | 2 | 16 | 2 |
| „ Vierling | — | 52 | — | — | 45 | 3 | — | 33 | 3 |
| „ 16tel | — | 13 | — | — | 11 | 2 | — | 8 | 2 |
| „ 32gerl | — | 6 | 2 | — | 5 | 3 | — | 4 | 1 |

| Fleischpreise. | kr. | hl. |
|---|---|---|
| Mastochsenfleisch, das Pfund | 14 | 2 |
| Rindfleisch, „ „ | 13 | 2 |
| Kuhfleisch, „ „ | 13 | 2 |
| Kalbfleisch, „ „ | 12 | |
| Schaffleisch, „ „ | 11 | |
| Schweinefleisch, „ „ | 16 | — |

| Lichter-, Seifen- und Unschlitt-Preise. | fl. | kr. |
|---|---|---|
| Lichter, gegossene, m. fein. Docht, das Pfd. | — | 28 |
| „ gezogene, „ „ „ „ „ | — | 26 |
| „ „ ordinäre, „ „ | — | 24 |
| Seife, Sorte I. „ „ | — | 20 |
| „ „ II. „ „ | — | 12 |
| Unschlitt, rohes, der Ztn. | 28 | 20 |
| „ ausgelassenes „ „ | 40 | — |

| Holzpreise. | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Holz, hartes, die Klafter | 12 | — | 18 | — |
| „ weiches, „ „ | 11 | — | 13 | — |

| Verschiedene Bedürfnisse. | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Repsöl, das Pfund | — | — | — | — |
| Leinöl, „ „ | — | — | — | — |
| Heu der Zentner | 1 | 12 | 1 | 15 |
| Waizen-Stroh, „ „ | — | 48 | — | 51 |
| Roggen- „ „ „ | 1 | 9 | 1 | 12 |
| Gersten- „ „ „ | — | 48 | — | 51 |
| Haber- „ „ „ | — | 48 | — | 51 |
| Flachs, das Pfund | — | 20 | — | 22 |
| Leinsaamen „ „ | — | — | — | — |
| Leinwand, die Elle | — | 21 | — | 27 |

| Viktualienpreise. | fl. | kr. | hl. |
|---|---|---|---|
| Schmalz, das Pfund | — | 30 | — |
| Butter, „ „ | — | 24 | — |
| 7 Eier um | — | 8 | — |
| Erdäpfel, ein bayerischer Metzen | — | 24 | — |
| Spanferkel, das Stück | 1 | 18 | — |
| Enten, lebend, „ „ | — | 30 | — |
| Gänse, in Federn, „ „ | 1 | — | — |
| „ geputzt, „ „ | 1 | 30 | — |
| Alte Hennen, „ „ | — | 16 | — |
| Hühner „ „ | — | 22 | — |
| Tauben, das Paar | — | 12 | — |
| Gebsen, der Metzen | — | — | — |
| Linsen, „ „ | — | — | — |
| Hechte, das Pfund | — | 14 | — |
| Karpfen, „ „ | — | 12 | — |
| Krebse, „ „ | — | — | — |
| Gedörrte Zwetschken „ „ | — | 12 | — |
| Bei dem hiesigen kgl. Salzamte eine Kufe Salz zu 136 Pfd. netto Gewicht | 8 | 53 | — |
| Der Zentner | 6 | 33 | 3 |
| Das Pfund | — | 4 | — |
| Bei den Salzhändlern das Pfund | — | 4 | 2 |

## Preise der Viktualien und anderer Markt-Gegenstände in Landshut vom 8. bis 15. Februar 1862.

| Brodgewicht. | Pf. | Lth. | Qt. | Vrtl. |
|---|---|---|---|---|
| Eine Zweipfennigsemmel | — | 2 | — | 2 |
| Eine Kreuzersemmel | — | 4 | 1 | 1 |
| Ein Zweipfenniglaibl | — | 3 | — | 1 |
| Ein Kreuzerlaibl | — | 6 | — | 3 |
| Ein Batzenlaib | — | 28 | — | — |
| Ein Achterlaib | 1 | 24 | — | — |
| Ein Zwölferlaib | 2 | 20 | — | — |

| Mehlpreise. | Metzen. fl. | kr. | hl. | Mäßl. kr. | hl. |
|---|---|---|---|---|---|
| Semmelmehl | 3 | 32 | — | 13 | 1 |
| Pohlmehl | 3 | 12 | — | 10 | 3 |
| Nachmehl | 2 | — | — | 7 | 2 |
| Römisch-Roggen | 2 | 41 | — | 10 | 1 |
| Backmehl | 2 | 8 | — | 8 | — |

| Fleischpreise. | kr. | hl. bis | kr. | hl. |
|---|---|---|---|---|
| Mastochsenfleisch . das Pfund | 14 | 2 | — | — |
| Rindfleisch „ „ | 13 | 2 | — | — |
| Schweinefleisch „ „ | 17 | — | 18 | — |
| Schaffleisch „ „ | 12 | 2 | — | — |
| Kalbfleisch „ „ | 14 | — | — | — |

| Lichter- und Seifenpreise. | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Unschlittkerzen, gegoss., das Pfd. | — | 27 | — | — |
| „ ordin. „ „ | — | 25 | — | — |
| Seife, „ „ | — | 18 | — | — |
| Unschlitt, rohes, der Ztnr. | 26 | — | — | — |
| „ ausgelassenes „ „ | 33 | — | — | — |

| Holzpreise. | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Buchenholz, die Klafter | 14 | — | 15 | — |
| Birkenholz, „ „ | 13 | — | 14 | — |
| Föhrenholz, die Klafter | 11 | — | 12 | — |
| Fichtenholz, „ „ | 10 | — | 11 | — |

| Viktualienpreise. | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Schmalz, das Pfund | — | 30 | — | 32 |
| Butter, „ „ | — | 28 | — | 29 |
| Eier, —4 Stück | — | 4 | — | — |
| Hühner, alte, das Stück | — | 21 | — | 24 |
| „ junge, „ „ | — | 16 | — | 18 |
| Tauben, junge, „ „ | — | 7 | — | 8 |
| Enten, „ „ | — | 30 | — | 33 |
| Gänse, „ „ | 1 | — | — | 24 |
| Lämmer, „ „ | 1 | 30 | — | 12 |
| Spanferkel, „ „ | 3 | — | — | — |

## Preise der Viktualien und anderer Markt-Gegenstände in Straubing vom 8. bis 15. Februar 1862.

| Brodtarif. | Pf. | Lth. | Qt. | Sz. |
|---|---|---|---|---|
| Eine Pfennig-Semmel | — | 1 | — | 1½ |
| „ Halbkreuzer-Semmel | — | 2 | — | 3 |
| „ Kreuzer-Semmel | — | 4 | 1 | 3 |
| „ 6 Pfennig-Wecken von schwarzem Waizenmehl | — | 12 | 2 | 2¼ |
| „ Groschen-Wecken von schwarzem Waizenmehl | — | 25 | — | 2½ |
| Kreuzer-Vollröckel | — | 6 | — | — |
| „ 2 „ Kipf oder Koppel | — | 12 | — | — |
| „ 3 „ Vollbrod | — | 18 | — | — |
| „ 4 „ „ | — | 24 | — | — |
| „ 6 „ „ | 1 | 4 | — | — |
| „ 3 „ Wecken Roggenbrod | — | 21 | — | 2¼ |
| „ 8 „ „ „ | 1 | 10 | 1 | - |
| „ 9 „ „ „ | 2 | 31 | — | 2¼ |
| „ 12 „ „ „ | 2 | 20 | 2 | 1 |

| Mehlpreise. | kr. | dl. | hl. |
|---|---|---|---|
| Ein Pfund Mundmehl | 7 | 1 | 1 |
| „ „ Semmelmehl | 5 | 3 | 1 |
| „ „ Pollmehl | 4 | 3 | 1 |
| „ „ Roggenmehl vermischt | 4 | 3 | — |
| „ „ Backmehl | 3 | 3 | — |

| Fleischpreise. | kr. | hl. |
|---|---|---|
| Ochsenfleisch, gemästet, das Pfund | 13 | — |
| „ mager, „ „ | 12 | — |
| Kalbfleisch, bestes, „ „ | 11 | — |
| „ geringeres „ „ | 10 | — |
| Schweinfleisch, „ „ | 17 | — |
| Schaffleisch, bestes, „ „ | — | — |
| „ geringeres, „ „ | — | — |

| Lichter-, Seifen- und Unschlitt-Preise. | fl. | kr. |
|---|---|---|
| Kerzen, gezogene, das Pfund | — | 26 |
| „ gegossene, „ „ | — | 30 |
| Kern-Seife „ „ | — | 20 |
| Unschlitt, rohes, der Zentner | 26 | — |
| „ gegossenes „ „ | 36 | — |

| Verschiedene Bedürfnisse. | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Reps, das Pfd. | — | 22 | — | — |
| Leinöl, „ „ | — | 20 | — | — |
| Heu, gutes, der Zentner | 1 | — | 1 | 12 |
| „ saures, „ „ | — | 42 | — | 48 |
| Stroh, langes, „ „ | 1 | — | 1 | 12 |
| „ kurzes „ „ | — | 48 | 1 | — |

| Holzpreise. | fl. | kr. | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Buchenholz, die Maaß | 16 | — | 17 | — |
| Birkenholz, „ „ | 15 | — | 16 | 24 |
| Erlenholz, „ „ | 13 | — | 14 | 14 |
| Fichtenholz „ „ | 12 | 30 | 13 | 36 |
| Föhrenholz „ „ | 12 | 30 | 14 | 18 |

| Viktualienpreise. | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Schmalz, das Pfund | — | 27 | — | — |
| Butter, „ „ | — | 24 | — | — |
| Eier, 6 Stück | — | 4 | — | — |
| Huhn, altes, das Stück | — | 18 | — | — |
| Hühner, junge, das Paar | — | 24 | — | 36 |
| Tauben „ „ | — | 10 | — | 36 |
| Spanferkel, das Stück | 1 | 36 | 3 | 12 |
| Gänse, „ „ | 1 | 12 | 1 | 48 |
| Enten, „ „ | — | 33 | — | 24 |
| Lämmer, „ „ | 1 | 12 | 1 | 39 |
| Karpfen, das Pfund | — | 18 | — | 48 |
| Hechte, „ „ | — | 18 | — | — |
| Gerste, ordinäre, der Metzen | 4 | — | — | — |
| „ feine „ „ | 6 | — | — | — |
| Hirse, das Schäffel | 24 | - | — | — |
| Erbsen, „ „ | 22 | — | — | — |
| Linsen, „ „ | 18 | — | 19 | — |
| Kartoffel | 4 | — | 5 | — |

[illegible], gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

## Bekanntmachung.

Im kgl. Forstreviere Parsberg kommt nachbenanntes Holzmaterial zur öffentlichen Versteigerung, und zwar: am **Dienstag 25. Febr 1862**, Früh 9 Uhr im Wirthshause zu Eichenhofen das Material in den Walddistrikten Haag, Dechselberg und Großbockslohe, als:

| | | |
|---|---|---|
| 24 | Buchen-Ausschnitte. | |
| 122 | weiche | Blöcher und Stammausschnitte. |
| 24 | „ | Baustämme. |
| 12 | Buchen-Wagnerstangen. | |
| 5 | Klafter | Buchen-Scheitholz. |
| 205½ | „ | weiches „ |
| 6 | „ | hartes Prügelholz. |
| 40½ | „ | weiches „ |

Am **Mittwoch, 26. Februar**, Früh 9 Uhr im Gasthause zum „oberen Dievold“ in Parsberg das Material im Distrikte Hatzengrün, nämlich:

| | | |
|---|---|---|
| 7 | Buchenausschnitte. | |
| 22 | weiche Blöcher. | |
| 38 | „ | Baustämme. |
| 5 | Klafter | Buchenscheitholz. |
| 102 | „ | weiches Scheitholz. |
| ½ | „ | hartes Prügelholz. |
| 23½ | „ | weiches „ |

Wer dieses Material noch vorher einsehen will, beliebe sich an das betreffende k. Forstpersonal zu wenden.

Die Verkaufsbedingnisse werden jedesmal vor Beginn der Versteigerung geeignet bekannt gegeben werden.

Parsberg, 12. Febr. 1862.

Der k. Revierförster
**Silberhorn.**

---

## Holzverkauf

im kgl. Forstreviere Ziegetsdorf

**Donnerstag, 20. Februar lfd Js.**, Nachmittags 1 Uhr, beginnt im hiesigen Wirthshause die Versteigerung des nachstehend näher bezeichneten Holzmaterials.

Staatswald-Distrikt Argle bei Großberg.

| | |
|---|---|
| 6 | Eichen Nutzholzstücke von 14—21' Länge u. 12—18" Dez M. mittl. Durchm. |
| 1 | Föhren-Nutzholzstück 30' lang 13" D.-M. mittl. Durchm. |
| 33 | Bauhölzer (Nadelholz) bis zu 60' Länge u. 11" D.-M. m. D. |
| 2¼ | Klafter hartes Scheit- und Prügelholz. |
| 41 | „ weiches „ „ „ |

Staatswald-Distrikt Eulsbrunnerholz.

| | |
|---|---|
| 12 | Föhren-Nutzholzstücke 21—36' lang und bis zu 12" D. M. m. D. |
| 1 | Tannen-Nutzholzstück 21' lang 13" D.-M. mittl. Durchm. |
| 51 | Baustämme (Nadelholz) 28—48' lang u. bis zu 10" D.-M. m. D. |
| 6 | Klafter hartes Scheit- und Prügelholz |
| 47¾ | „ weiches „ „ „ |
| 1½ | „ hartes Stockholz. |
| 11½ | „ weiches „ |

Staatswald Distrikt Prüfeningerholz.

| | |
|---|---|
| 1 | ger. fichten Bauholz |
| 7 | Klafter weiches Scheit- und Prügelholz. |

Kaufslustige, welche das Material im Distrikt Argle vorher noch besichtigen wollen, haben sich an den Unterfertigten zu wenden; das in den übrigen 2 Distrikten lagernde Holz aber, wird der kgl. Forstwart Sienner in Bruckdorf auf Verlangen vorzeigen.

Ziegetsdorf, 13. Febr. 1862.

Der k. Revierförster
**Pfannenstiel**

---

## Kunst-Verein.

## III. Ausstellung

**Anfang: Mittwoch den 12. Febr. 1862.**
**Schluß: Sonntag den 23. Febr. 1862.**

Die Liste zur Einzeichnung von Actien à 1 fl. — kr. liegt in dieser und in den folgenden Ausstellungen im Lokale auf und werden die verehrlichen Mitglieder zu zahlreicher Theilnahme eingeladen.

**Der Ausschuß.**

---

## Miethgesuch.

Eine einzelne Frau wünscht in einem anständigen Hause und in einer sonnigen Lage eine Wohnung, bestehend in 2 Zimmern und Küche, oder ein Zimmer, Kabinet und Küche. Näh. in der Exped.

---

Die reale **Gastwirthschaft** zum Paradiesgarten, I. 55 (ab), sammt vollständigem Inventar ist zu verkaufen. Näheres bei Zimmermeister **Ludwig Hofmeier.**

---

**Sonnabend den 15. Febr.**

## Grosser Maskenball

in den Sälen des Gesellschaftshauses,
verbunden mit einem

## *Maskenzuge*

(großer Krönungszug aus der Meyerbeer'schen Oper: **„der Prophet“**) und

**Intermezzo's**
**(Chinesentanz, komische Kinder-Polka etc.).**

Billets à 48 kr. sind bis Sonnabend Nachmittags 3 Uhr zu erhalten: bei der Exped. der Regensburger Zeitung, bei Herrn Diem im Gesellschaftshause und bei der Exped. des Regensburger Tagblatts. Kassapreis 1 fl.

Zu freundlicher Theilnahme ladet höflichst ein

**M. Wibrler,**
Direktor des Stadttheaters.

---

## Ball-Handschuhe à 30 kr. das Paar

für Damen und 36 kr. für Herren empfiehlt

**Max Speiseder**
im Maffei'schen Neubau, Neupfarrplatz.

---

Unterzeichnete bringen hiemit ihr Geschäft ... [illegible]

## Lager von böhmischen Steinkohlen

(Stück-, Würfel- und Schmiedekohlen),

in freundliche Erinnerung.

Gefällige Aufträge werden in Lit. H. 224 am untern Wöhrd, oder auch im Mehlmagazin, Dreihelmen-Straße, neben der kgl. Filialbank, entgegen genommen.

**Lödel & Kindervatter.**

---

## Nürnberg's vereinigte Sänger.

Der Ausschuß von „Nürnberg's vereinigten Sängern“ bringt allen deutschen Männergesang-Vereinen zur Mittheilung, daß die hiesigen vereinigten Gesangvereine die Klage des Begründers und Eigenthümers der „Sängerhalle“ — Müller v. d. W. — gegen deren Verleger — Firma E. Schäfer in Leipzig — für vollkommen gerechtfertigt halten, deßhalb das weitere Abonnement gekündet haben und bei dem zu gründenden fränk. Sängerbund die geeigneten Schritte thun werden, daß von allen deutschen Männergesangvereinen ein ähnliches Vertrauen bezeigt werde.

Zugleich ersuchen wir alle Zeitungen, welche Interesse für den deutschen Männergesang haben, zur Verbreitung dieser Kundgebung beizutragen.

Nürnberg, 6. Febr. 1862.

Für den Ausschuß:
Dr **Gerster. Herbst. Dietz.**

---

**Samstag, 15. Februar,**
Nachmittags halb 2 Uhr,

werden in Lit. E. No. 130, neben dem Gasthofe zum grünen Kranz, aus dem Nachlasse des verstorbenen Herrn

## Michael Beer,

Veterinärarzt und Inhaber der Civilverdienst-Medaille und des Felddienstzeichens

1 Pferd, Braun, Stute, welches sowohl zum Reiten als zu jedem andern Gebrauche verwendbar, 1 Chaischen, dreisitzig, mit Steckdach, 1 Oekonomie-Wagen, 1 Schlittengestelle, 1 Brabanter Pflug, 1 Egge, 2 Zug- u. 1 Chaisengeschirr, nebst anderem Riemzeug und Sättel, 8 Schober verschiedenes Stroh, Kleeheu, eine geringe Quantität Getreide, nebst andern Oekonomie-Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**Knischeck Auktionator.**

---

## Dienstgesuch.

Eine erfahrene **Köchin**, erst hier angekommen, sucht einen Dienst und könnte gleich einstehen. Näh. in der Exp.

---

In Lit. B. No. 84 ist der erste Stock mit 5 Zimmern, wovon 4 heizbar, großer Küche, mit Kochzimmer, Garderobe und Nebenkammer, Boden und Keller und sonstigen Bequemlichkeiten bis Ziel Georgi zu vermiethen.

---

Ein **Freigelorster** mit der höchsten Nummer sucht einen Loostausch. Näh. in der Exp.

---

Bei Fr. Pustet in Regensburg ist zu haben:

## Humoristica.

Komische Vorträge, Abhandlungen, Epigramme ꝛc. von **A. Löwenstein.** **Preis 36 kr** und

**Museum, komischer Vorträge** für das **Haus** und die ganze **Welt.** Sammlung der besten, kernigsten Vorträge, — Poesie und Prosa — welche in den letzten zehn Jahren überhaupt bekannt geworden sind. 4 Bändchen. Jedes Bändchen wird apart abgegeben zu **36 kr.**

---

## *Freiburger 7 fl.-Loose,*

**Ziehung am 15 d. M.,**

Hauptgewinnst dießmal Frcs. 40,000, sind billigst zu haben bei

**M. Uhlfelder,**
untere Bachgasse.

---

## Hausverkauf.

Das Wohnhaus Lit. A 53 am Weißgärbergraben ist aus freier Hand zu verkaufen.

---

Eine gute **Hausmang** ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exp.

---

**6—7000 fl.** sind auf Oekonomieanwesen sogleich zu 4½ Proz. zu verleihen. Näheres in der Exped. ds. Bl.

---

Ein ordentliches Mädchen, welches gut Kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht sogleich einen Platz. Zu erfragen bei Hausmeister Wimmer im Gesellschaftshause.

---

## Vermiethung.

Eine Parterre-Wohnung mit Kellern und Gewölbe ist bis Ziel Georgi zu vermiethen. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

---

In A. 62 am Weißgärbergraben, ist im 1. Stock eine schöne helle **Wohnung** an eine ruhige Familie bis nächstes Ziel zu vermiethen. Näheres dortselbst.

---

In Lit. F No 148, St. Georgenplatz, ist der 2. Stock bestehend aus 3 Zimmern, Garderobe, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten zum Ziel Georgi zu vermiethen. Miethpreis **80 fl.**

---

In Lit. E. 186 am Obermünsterplatz ist der 1. Stock und 1 Laden zu vermiethen.

---

## Hausverkauf.

Wegen Ankauf eines andern, ist ein Haus in gangbarer Straße, mit Hofraum und Garten zu dem gerichtlichen Schätzungswerth von 4100 fl. aus freier Hand zu verkaufen. Näher. in der Exp.

---

**3000 fl.** werden zur ersten Stelle ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. N. i. d. E.

Digitized by Google

## Bürger - Verein
**zu Stadtamhof.**
Samstag den 15. Febr. 1862
# BALL.
Anfang 7 Uhr.

An diesem Abende ist zugleich ein
**Glückshafen**
errichtet und findet die Verloosung der Gegenstände während der Pausen statt.

Der Reinertrag des Erlöses wird statutengemäß den Armen zugewendet.

Nichtmitglieder können nur durch die Mitglieder des Vereins Billets erhalten.

Die Mitglieder werden daher ersucht, ihre Billets, welche jedoch auf Namen ausgestellt werden, bei Hrn. Laumbacher täglich Mittags von 1—2 Uhr abzuholen.

Der Ausschuß.

---

**Dienstag, 18. Februar,**
Nachmittags 2 Uhr,
wird in Lit. E. Nro. 130, der Rücklaß des verstorbenen Herrn
**Michael Beer,**
Veterinärarzt und Inhaber der Civilverdienst-Medaille und des Feldbienstzeichens,
bestehend in einem Ruhebett, Sesseln, Kommod- und Kleiderkästen, 1 Schreibsekretär mit Glasaufsatz, runden und andern Tischen, Spiegeln, Bettläden, 1 Roßhaarmatratze, Betten, Wäsche und Herrenkleidern, Bildern unter Glas und Rahmen, Parthie Bücher, veterinärärztlichen Instrumenten, Hausmang, nebst noch vielen hier nicht genannten Gegenständen gegen sogleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert.

Käufer ladet höflichst ein
**Knischeck**, Auctionator.

---

**Samstag, 22. Februar.**
Nachmittags 1 Uhr,
werden in der Behausung des Herrn Oekonom Gilberth, Lit. F. Nro. 162 in der Kalmünzergasse, verschiedene
**Oekonomie-Gegenstände,**
bestehend in 2 Zugochsen, 2 Kühen, 2 Wägen, 1 Pflug, Eggen, Windmühle, Sensen, Gabeln, und noch mehreren Oekonomiegegenständen, ferners 3 Standen mit Kraut, und leeren Standen, Mehltruhe, Stroh und Heu, eisernen Ketten und anderes Eisenzeug, nebst noch mehreren hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentl. versteigert.

Käufer ladet hiezu höflichst ein
**J. Knischeck**, Auktionator.

---



Unterzeichnete empfiehlt ihre schon bekannte
**Masken-Garderobe**
mit seidenen und Perkal-Dominos, Charakteranzügen sowie weißen Ball-Kleidern und bittet um gütigen Besuch. Hochachtungsvoll
Susette **Bergschneider** Wtw.,
Maskenverleiherin.
Weingasse im goldnen Wagen D 95.

---

**Offert.**
Ein ordentlicher und geschickter **Poliermeister** wird für eine 100vstöckige auf Zollglas eingerichtete Glasschleife gesucht. Francirte Anerbietungen, worin die bisherigen Leistungen bezeichnet sein sollen, nimmt an und besorgt die Expedition.

---

## Niederlage von Ulmer-Cement,
**hidraulischer Kalk,**
aus der Fabrik der Herren Gebrüder Leube in Ulm,
bei
**Lödel & Kindervatter**
in Regensburg am untern Wöhrd, Lit. H. Nro. 224.

Dieses rühmlichst bekannte Baumaterial dient fast für alle baulichen Zwecke, besonders aber: zu Wasserbauten, Gründungsarbeiten aller Art, zur Anlage von Brunnen, zu Cisternen für Oel, Syrup, Weingeist, Salzlaugen und Säuren, zu Lohgruben, Futtertrögen, Grundmauern, Kellergewölben, welche trocken bleiben sollen, zu Bewurf von Wänden in Gemächern, welche man früh bewohnen will, zur Herstellung von Fußböden in Lokalen woselbst Feuchtigkeit nachtheilig und hinderlich ist, zu Plafons in Räumen, wo das Geschäft eine starke Dampfentwicklung mit sich führt, z. B. Bierbrauereien, Stallungen ꝛc. ꝛc. zum Bewurf und Verputzen aller feuchten Wandungen, welche vom Mauerfraß angegriffen sind, überhaupt zur Trockenlegung feuchter Lokale, zur Herstellung und Reparatur von Bildhauer- und Stuccatur-Arbeiten, zu Wasserleitungs-Röhren, welche den stärksten Druck aushalten, zur Vertilgung des Hausschwammes, wozu es das einzige und sichere Mittel bietet und endlich zur Abhaltung des Druckwassers in tief gelegenen Kellern ꝛc. ꝛc.

Die ausgezeichneten Leistungen dieses Cementes, dessen Fabrikanten bei der Pariser Ausstellung die große Medaille verliehen wurde, sind durch eine Menge von Attesten der ersten Autoritäten im Baufache anerkannt und bedürfen daher keiner weiteren Anpreisung.

Die Unterzeichneten halten fortwährend Lager davon in ächter und frischer Waare und sehen gefälligen Aufträgen entgegen, welche stets auf das Beste ausgeführt werden.

Die Preise sind:

Bei Abnahme von 80 Zoll-Zentner und mehr auf einmal fl. 1. 20 kr.

Bei Abnahme von kleinern Quantitäten, jedoch nicht unter einem Zoll-Zentner fl. 1. 24 kr.

Regensburg, den 8. Febr. 1862.

**Lödel & Kindervatter.**

---

## Steinkohlen-Niederlage der St. Pankraz-Zeche
bei Nürschau in Böhmen.

Im hiesigen Bahnhofe, Einfahrt rechts von der Strasse zum Galgenberg, wird täglich
**Stück-, Würfel- und Schmiede-Kohle**
in beliebigen Quantitäten billigst abgegeben, und auf Verlangen gegen entsprechende Vergütung auch in das Haus geliefert.

Gefällige Anfragen, sowie größere Bestellungen werden entgegengenommen von
**Frz. Poschinger**, am Neupfarrplatz,
Agent obigen Bergwerkes.

---

**Laden-Veränderung.**
Ich zeige hiemit dem verehrten Publikum und meinen verehrten Kunden ergebenst an, daß mein Laden sich jetzt auf dem Wadmarkt, Lit. F. Nr. 16 befindet und bitte, mich auch fernes mit ihren gütigen Aufträgen zu beehren. Ergebenst
**Josephine Liebl,**
Putzarbeiterin.

---

**Verpachtet**
wird, ohne Einmischung von Unterhändlern, auf eine längere Reihe von Jahren, am liebsten an einen Herrn Wiederkäufer ein an einer Eisenbahn liegendes herrschaftl. **Schloßgut** von ca. 400 Tgw. Aeckern, Wiesen, Weiden ꝛc., bedeutender Streubrechtigung, Brennerei, bereits im Gang befindlicher Milchwirthschaft, mit oder ohne Inventar. Das Nähere per Adresse L. B. poste restante München.

---

**Verkaufs-Anzeige.**
Ein in der Mitte der Kreishauptstadt Regensburg gelegenes, neu gebautes Haus mit realer **Bäckergerechtsame**, auf welchem gegenwärtig das Geschäft sehr schwunghaft getrieben wird, so daß jährlich 15—1600 Schäffel abgebacken werden, und das auch eine Hausmiethe von jährlich 624 fl. abwirft, ist aus freier Hand gegen Erlage des vierten Theiles des Kaufschillings billigst zu verkaufen, oder auch unter Umständen zu verpachten. Kaufsliebhaber wollen ihre Adressen unter der Chiffer A. Z. Nro. 82 poste restante Regensburg gefällig hinterlegen.

---

In einem schönen und bedeutenden Markte Niederbayerns, an keiner Eisenbahn gelegen, ist ein **Gasthaus** nebst einer Handlung, beide im besten Betrieb stehend, um fl. 15000 zu verkaufen. Bemerkt wird, daß bei dem massiv gebauten Hause auch über acht Tagwerk Garten, Feld und Wiesgründe sich befinden, der Hausgarten über 70 Bäume edler Obstsorten hat, und das Waarenlager bei obigem Preis mit inbegriffen ist. Es können auch 4 bis 5000 fl. liegen bleiben. Näheres franco bei der Exped.

---

Im Gasthofe zum goldenen Posthorn nächst der steinernen Brücke sind **12 Sommer-Lagerfässer** in der Größe von 19 bis 22 Eimer zum billigsten Preise zu verkaufen.
**Xaver Demel.**

---

Bei dem am Samstag, den 15. Februar stattfindenden Theaterball mit großartigem Maskenzug, ist die Gallerie geöffnet. Entrée à Person 18 kr.
**Carl Diem.**

---

**Hausverkauf.**
In einer der schönsten Lage Regensburgs ist ein **Haus**, welches sich auf 5000 Gulden verzinst, um den Preis von 4800 fl. zu verkaufen.

Dasselbe bietet die schönste Aussicht, und eignet sich wegen seiner guten Lage zu jedem Geschäft. Zwei Drittheile des Kaufschillings können Hypothekarisch versichert zu vier Prozent liegen bleiben. Näheres ertheilt
**J. Knischeck**, Auktionator.

---

**Monatzimmer.**
In Lit. E. Nro. 186, am Obermünsterplatz, ist im 2. Stock ein sehr schön meublirtes **Monatzimmer** zu vermiethen.

---

In Lit. D. 22 ist eine freundliche **Wohnung** mit der Aussicht auf dem Weißgerbergraben, bestehend in 2 Zimmern, Küche, Holzlege, und sonstigen Bequemlichkeiten bis Ziel Georgi zu vermiethen.

---

In Lit. G 104, in der Schäffnerstraße ist der 1. Stock zum Ziel Georgi zu vermiethen. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

---

In Lit. C. Nro 104, Gesandtenstraße, ist im 3. Stock eine sehr bequeme **Wohnung**, bestehend in 5 heizbaren Zimmern, Speise, Küche und 2 Kammern bis Georgi Ziel zu verstiften.

---

**3—4000 fl.** sind auf erste und sichere Hypothek zu verleihen. Näh. bei
Auktionator **Ruppert.**

---

Im Neubau am Jesuitenplatz ist der erste Stock und einige Läden zu vermiethen.

---

**Dienstoffert.**
Ein **Mädchen**, welches im Schreiben gut geübt ist, kann in einem Ladengeschäft Unterkunft finden. Die Adressen der Bewerberinen sowie Probeschriften sind bei der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

---

Ein noch ganz gut erhaltener sechsoktaviger **Flügel** ist zu verkaufen. N. i. d. E.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

† Regensburg, 7. Febr. In der gestrigen Sitzung des historischen Vereines machte der Vorstand auf einen Aufsatz vom Hrn. Dr. J. Sighart im Abendblatte der Neuen Münchener Zeitung Num. 10 d. Js. aufmerksam, wornach die herrlichen Bilder und Illustrationen in zwei Prachtwerken, nämlich einem geschriebenen alten Testamente mit dem Leben Mariä (3 Bände im Besitze der fürstl. Bibliothek in Maihingen) und einem bischöflichen Missale, dem großartigsten und reichsten in Teutschland, (5 Bände, in der k. Hofbibliothek in München befindlich,) Berthold Furtmeir „der Lumenirer" von 1470—1480 gemalt hat, und bemerkte dabei, daß wohl mit Recht zunächst die Reichsstadt Regensburg diesen großen Künstler als den Ihren in Anspruch nehmen könne, weil Regensburg nicht nur die Stätte seines Lebens und seiner Wirksamkeit war (von 1477—1501,) sondern auch weil er nach einer im Archiv des Vereines befindlichen Original-Zinsverschreibung vom Jahre 1487 daselbst ein Haus in der Waiben-(Waller)-Straße besaß, worauf der Rath gemeiner Stadt 8 ℔ 6 Schill. Regensburger-Pfennige vorgestreckt hatte.

Nach der weiteren Mittheilung des Vorstandes hat sich der Verein wieder schätzbarer Geschenke zu erfreuen.

So wurde von Herrn Rath Maurer eine römische Bronzestatuette des Phöbus Apollo, mit Kupferfigürchen eines Zauberers, ein Dolch, ein Schiebmesser, ein kleiner Pfeil, ein messingener Taschen- und ein kupferner Ehestandskalender von 1662 und 5 Münzen, worunter ein Trajan und ein Diokletian, übersendet.

Herr Seifensieder Hartmann verehrte dem Vereine eine Sammlung von 26 griechischen und oströmischen Bronze- und Kupfermünzen, welche in der Nähe von Athen gefunden wurden und worunter sich Münzen vom hl. Val. Justinus dem Jüngeren (565) Leo VI. (886—911) Johannes Zimisces (969—976) und von Baldwin von Flandern aus der Zeit der Kreuzzüge (1204—1261) befinden.

Herr Registrator Forchthammer übergab ebenfalls 30 römische Bronze- und Kupfermünzen, meistentheils aus der Zeit Constantins des Großen herrührend. Herr Forstmeister Drexel Sporne, Hufeisen, Ketten und Hacken aus dem Hierheimer Forste; Herr Steinmetzmeister Boschner in Stadtamhof eine Abschrift der Regensburger Steinmetz- Maurer- und Decker-Ordnung von 1514; Herr Procuraträger Braunmüller das Facsimile einer Schenkungsurkunde Kaiser Heinrichs des Heiligen von 1007; Herr Posamentirer Deffner einen Stammbaum Kaiser Ferdinands I.; Herr Baron v. Junker-Bigatto das Portrait des sel. Vereinssekretärs Oberlieutenants Schuegraf (eine Photographie); Herr Platzadjutant Neumann einen Abdruck seiner Schrift: „Das Haus zum Pelikan D. 87.," die Abschrift einer Urkunde Herzog Wilhelms V. vom 15. Okt. 1593 über den Ankauf von Saulburg und die Abbildung eines Klosters, vermuthlich Wilhering bei Linz; und der Vorstand eine Breiteneggische Pflegamtsrechnung von 1620 mit 3 Schreiben von 1720 und 1730 und einen Hauskaufbrief des Hans Prösl von Premershofen von 1603.

Ferner hatte Herr Stadtpfarrer Ziegler in Cham einen Real des Königs Philipp von Spanien von 1564 und die auf seine Veranlassung bearbeitete Geschichte der Stadt und Pfarrei Cham von J. Lukas; das Vereinsmitglied, Herr Karl Freiherr v. Leoprechting in Neuötting seine neueste Schrift: „des Freiherrn Alexander Sauerzapff und seines alten Geschlechtes Heimgang" und das korrespondirende Mitglied, Herr Dr. D. A. Fechter in Basel sein „Basler Taschenbuch für 1862" und seinen Vortrag über „die politische Emancipation der Handwerker Basels und den Eintritt ihrer Zünfte in den Rath" eingesendet.

Ein vergoldeter höchst zierlich gearbeiteter Taufpathenthaler der Maria Apollonia Elsperger von 1675 war vom Verein käuflich erworben worden.

---

### Bekanntmachung.

Auf Antringen eines Hypothekgläubigers werden nachstehende Grundstücke und Inventargegenstände der Johann und Katharina Solleder'schen Schuhmachersseheleute in Mintraching dem öffentlichen Verkaufe unterstellt und wird zu diesem Zwecke erster Termin auf **Mittwoch, den 9. April 1862**, Vormittags von 10—12 Uhr, im Brückl'schen Bräuhause zu Mintraching mit dem Bemerken angesetzt, daß sich das Verfahren hiebei nach §. 64 des Hypothekengesetzes vorbehaltlich der Bestimmungen der §. 98—101 des Prozeßgesetzes vom 17. Nov. 1837 richtet und demnach der Zuschlag nur mit Erreichung der gerichtlichen Schätzungssumme erfolgen wird.

Die näheren Kaufsbedingungen, sowie die auf den Verkaufsobjekten ruhenden Lasten werden am Strichtermine bekannt gegeben, wobei sich gerichtsunbekannte Steigerer über ihr Vermögen durch legale Zeugnisse auszuweisen haben. Die Verkaufsobjekte sind folgende:

in der Steuergemeinde Mintraching:

| Pl.-Nr. | | Tagwerk |
|---|---|---|
| Pl.-Nr. 2922a) | Grabenwiese zu | 1,46 Tagwerk. |
| „ „ 2922b) | Acker zu | 0,75 „ |
| „ „ 2950 | „ „ | 2.00 „ |
| „ „ 1477 | „ „ | 0,73 „ |
| „ „ 1129 | „ „ | 0,63 „ |
| „ „ 1878 | „ „ | 0,83 „ |
| „ „ 1826 | „ „ | 0,54 „ |
| „ „ 1847 | „ „ | 0,17 „ |
| „ „ 1996 | „ „ | 0,15 „ |
| „ „ 2104 | „ „ | 0,32 „ |
| „ „ 1845 | „ „ | 0,16 „ |
| „ „ 455 | „ „ | 0,52 „ |
| „ „ 986 | „ „ | 0,35 „ |
| „ „ 1035 | „ „ | 0.60 „ |
| „ „ 2789 | „ „ | 4 48 „ |
| „ „ 258 | „ „ | 0 18 „ |
| „ „ 257 | „ „ | 0,27 „ |
| „ „ 834 | „ „ | 0,52 „ |
| „ „ 1020 | „ „ | 0,45 „ |
| „ „ 2182 | Wiese „ | 0,71 „ |
| „ „ 2329 | „ „ | 0,38 „ |
| „ „ 2331 | „ „ | 0,81 „ |

in der Steuergemeinde Rosenhof:

| Pl.-Nr. | | Tagwerk |
|---|---|---|
| „ „ 510 | Acker zu | 0,69 „ |
| „ „ 593 | „ „ | 0,80 „ |
| „ „ 150 | „ „ | 0,18 „ |
| „ „ 157 | „ „ | 0 35 „ |

in der Steuergemeinde Mangolding:

| Pl.-Nr. | | Tagwerk |
|---|---|---|
| Pl.-Nr. 617 | Aecker zu | 0,92 „ |

Zusammen gerichtl. auf 4140 fl. gewerthet, ferner

| | | |
|---|---|---|
| 1 zerbrochener Wagen ger. gesch. auf | | 5 fl — kr. |
| 1 Pfluggestell | „ „ „ | 1 fl. 30 kr. |
| 2 Pferdgeschirre | „ „ „ | 1 fl. 36 kr. |
| 2 Schober Stroh | „ „ „ | 10 fl. — kr |
| 1 hölzerne Egge | „ „ „ | — fl. 45 kr. |
| 3 Dreschflegeln mit Gabeln gerichtl. gesch. auf 40 kr. | | |
| 1 Streuquantum gerichtl. gesch. auf | | 3 fl. — kr. |
| 1 Zuber und 1 Korb | „ „ „ | — fl. 18 kr. |
| 1 Schwarzwälderuhr | „ „ „ | — fl. 48 kr. |

Regensburg 10. Februar 1862.

**Königl. Bezirksgericht Regensburg.**

Der königl. Direktor:

E.-N. 10083. **Ebnet.**

---

### Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung wird auf Requisition des kgl. Bezirksgerichts Regensburg am **Montag, 24. März l. Js.** Vormittags 11—12 Uhr im Bräuhause zu Adlersberg das Anwesen der Söldnersseheleute Peter und Margarethe Birkenseer von Hinterberg, bestehend aus Wohnhaus mit Stall, angebauter Scheune und Hofraum zu 0,03 Tgw. dann mit 8,87 Tgw. Grundstücken und unterm 18 Dezbr. 1860 auf 2284 fl gerichtl. geschätzt, durch eine Gerichts-Commission öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigert, wozu zahlungsfähige Kaufslustige eingeladen werden.

Regenstauf, 30. Jan. 1862.

Kgl. Landgericht
als Einzelnrichteramt.
**Frhr v Lichtenstern.**
k Landrichter.

---



## Gewerbe-Verein.

**Samstag den 22. Februar**

## Faschings - Ball

**mit und ohne Masken**
**im Saale deß Schieß-Hauses.**

Billets hiezu sind im Leselokale abzuholen. Masken-Billets können dortselbst ebenfalls in Empfang genommen werden.

Der Ausschuß.

---

## Augsburger-Loose

**per Stück zu 24 kr.**

sind durch die Expedition d. Bl. wieder zu beziehen.

---

### Hausverkauf.

In einer der schönsten Lage Regensburgs ist ein **Haus**, welches sich auf 5000 Gulden verzinst, um den Preis von 4800 fl. zu verkaufen.

Dasselbe bietet die schönste Aussicht, und eignet sich wegen seiner guten Lage zu jedem Geschäft. Zwei Drittheile des Kaufschillings können Hypothekarisch versichert zu vier Prozent liegen bleiben. Näheres ertheilt

**J. Knischeck**, Auktionator.

---

Im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts werden **Mittwoch, 19., Donnerstag, 20., Freitag, 21. Febr.**, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, in Lit. C. 103, in der Spiegelgasse, mehrere

## Verlassenschaftseffekten,

bestehend in goldenen u. silb. Cylinder-Uhren, gold. Ohr- und Fingerringen, detto Westenketten, Stockuhren, Spiegeln in vergoldeten und Nußbaumrahmen, Kanapee's und Sesseln, 1 Chaislong, 3 Fauteuils, Etagers, Kommod- und Kleiderkästen, Spiel- u. a. Tischen, Nachttischen, Bettstellen, sämmtl. Meubels von Nußbaumholz u. mit Schnitzarbeit versehen, schönen Fußteppichen, Rouleaux. Herren- und Frauenkleidern, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, mehreren Resten Leinwand und Barchent, reinlichen Betten, mehreren Lampen und Küchengeschirr, einer Ladenbudel mit Glaskästen, noch neu, einem neuen Universal-Lexicon von Sohr-Berghaus, einer Copiermaschine, nebst noch vielen andern hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**Thaller**, Auktionator.



Digitized by Google

## Ediktalladung.

**Im Namen Seiner Majestät des Königs von Bayern.**

Anna Obertshauser, auch Gäßler genannt, ledige Taglöhnerstochter von Schwandorf, 20 Jahre alt, ist angeschuldigt, am 4 September 1861 zu Schwandorf das Verbrechen des ausgezeichneten Diebstahls zum Nachtheil der Taglöhnerin Barbara Obertshauser verübt zu haben; — weßhalb an Anna Obertshauser (Gäßler) die Aufforderung ergeht, binnen **30 Tagen** bei dem k. Bezirksgericht Regensburg zu erscheinen und sich wegen des ihr angeschuldigten Verbrechens zu verantworten, widrigenfalls die Aburtheilung in ihrer Abwesenheit erfolgen wird.

Regensburg den 10 Febr. 1862

**Königl. Bezirksgericht Regensburg.**

Der k Direktor

G.-R. 2523. **Ebnet.**

---

## Bekanntmachung.

In dem fürstlichen Walddistrikte Niedertraublinger-Wäldchen, werden am **Mittwoch, 19. Febr. l. Js.**, Vormittags 11 Uhr anfangend, folgende Holzsortimente als:

½ Klafter Fichten-Scheiter,
33½ „ Erlen- „
8 „ Birken „
56 Partien Prügeln,
36 Eichen von 10—30 Schuh lang und 6 bis 12 Zoll mittl. Durchmesser,

an die Meistbietenden öffentlich versteigert wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Zusammenkunft im Wirthshause zu Niedertraubling stattfindet.

Regensburg den 16 Febr. 1862.

**Fürstl. Thurn und Taxis'sches Rentamt St. Emmeram.**

**Handl.**

---

## St. Katharinen Spital.

Dienstag den 18. Febr.

## Fastnachts-Feier

mit Musikproduktion von einer Abtheilung Hautboisten des k 11. Inf.-Reg., wobei ausgezeichnetes Sommerbier, sowie auch kalte und warme Speisen verabreicht werden.

Zum Besuch ladet ergebenst ein

**Mich Gruber**, Bräumeister.

---

In der J. J. Lentner'schen Buchhandlung in München ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

## Bayerns innere Reform

unter

**König Maximilian II.**

8 broch 45 kr.

---

Im Auftrage der Erbsinteressenten wird

**Montag den 24. Februar,**

Vormittags von 10—12 Uhr,

das Haus des verstorbenen Veterinär-Arztes Herrn **Michael Beer**, Lit. E. Nro. 130, Eck der Malerstrasse, an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Die näheren Bedingnisse werden am Termine bekannt gegeben, oder können bei Unterzeichnetem bis dahin erholt werden.

Strichslustige ladet höflichst ein

**Knischeck** Auktionator.

---

## Offene Stelle.

In einer Eisen- und Geschmeidewaarenhandlung kann ein Junge von soliden Eltern sogleich in die Lehre treten Näh. in der Exp.

---

Im Pfarrdorfe Mintraching ist ein

**Oekonomie-Anwesen**

mit 5—10 Tagwerk Grundstücken zu verkaufen. Näh. b. d. Exp. d. Bl

---

## Vermiethung.

In Lit. D. Nro. 34 ist im ersten Stock eine Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern, Garderobe, Küche rc. bis Ziel Georgi zu vermiethen. Näh. in Lit. A. 195 zu erfragen.

---

In Lit. C. Nro 104, Gesandtenstrasse, ist im 3. Stock eine sehr bequeme **Wohnung**, bestehend in 5 heizbaren Zimmern, Speisr, Küche und 2 Kammern bis Georgi Ziel zu verstiften.

---

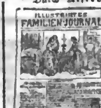
In Neubau am Jesuitenplatz ist der erste Stock und einige Läden zu vermiethen.

---

Ein noch ganz gut erhaltener sechsoktaviger **Flügel** ist zu verkaufen. R. i. d. E.

---

Durch Alfred Coppenrath in Regensburg ist zu beziehen:




## Illustrirtes Familien-Journal.

Neunter Jahrgang.

Wöchentlich 1 Nummer. Preis per Quartal 3½ kr. Auch in Monatsheften à 18 kr. eleg. broch. Mit brillanten Gratis-Stahlstichprämien.

Inhalt: Illustrirte Original-Erzählungen. Gedichte Gerichtshalle; Reisen. Biographien. Naturkunde. Medicin. Praktische Wissenschaften. Vermischtes. Volksschule (Kochlectionen) Zeitgeschichte. Auskunft. Schach Illustrirte Anekdoten. Correspondenz u. s. w.

Namen der Mitarbeiter, welche unter Anderen im **IX. Jahrgang** vertreten sein werden:

Für den belletristischen Theil: Marie Glaunitzer Hennes; Emma Niendorf; Karl Ebay; Jakob Corvinus; Eugen von Dedenroth; Adolph Görling; Stanislaus Graf Grabowski; Jallas Große; Bernd v. Gusek; Eduard Kauffer; Ludwig Köhler; Hermann Marggraff; H. Prachte; Otto v. Reinsberg-Düringsfeld; Otto Roquette; Arnold Schloenbach; Heinrich Smidt.

Für den praktisch-wissenschaftlichen Theil: Rechtsanwalt Julius Frühauf; Professor Dr. C Giebel; Professor Dr. C Günther; Professor Dr. W. Hankel; Dr. Moritz Kleß Professor Dr L Reichenbach; Dr. Med Schilling; Dr. Pilz; Dr. Taschenberg; Schuldirektor Dr C. Vogel; Dr. Med Zinkeisen rc

**Engl. Kunstanstalt von A. H. Payne in Leipzig, Dresden, Wien und Berlin.**

---

**Die Krankenheiler Quellsalzseife**, aus dem Jodsodasalze der Krankenheiler-Jodschwefelbrunnen bereitet, ist nach Attesten der anerkanntesten Aerzte Deutschlands gegen Unreinigkeit der Haut und alle Hautkrankheiten, sowie gegen Scropheln, Flechten, Drüsen, Verhärtungen, Geschwüre Schrunden, namentlich auch gegen Frostbeulen ein ebenso rasch als sicher wirkendes Heilmittel ohne alle schädliche Nebenwirkung, indem sie, sowie auch die Krankenheiler Brunnen, niemals eine Krankheit in den Körper zurücktreibt, sondern sie ausscheidet. Sie dient auch als vortreffliches Mittel gegen das Ausfallen der Haare in Folge von Schwäche der Haut, und bewirkt in Fällen, wo die Haare nach Krankheiten ausgingen, — was bei Damen so häufig vorkommt. — nach wenigen Wochen einen neuen kräftigen Haarwuchs.

Es gibt drei verschiedene Sorten von Krankenheiler Quellsalzseife:

1) **die Jodsodaseife**, als Toiletteseife und ausgezeichnetes Präservativmittel gegen Unreinigkeit der Haut Sie wird wie die gewöhnliche Toiletteseife gebraucht, und ist als solche allen kosmetischen Seifen zum täglichen Gebrauche unbedingt vorzuziehen, weil sie, von allen schädlichen Bestandtheilen durchaus frei, neben ihrer medizinischen Wirkung die Haut zugleich weiß, glatt und zart macht, und nicht theurer zu stehen kommt als andere gute Toiletteseife; 2) **die Jodsodaschwefelseife**, als Heilmittel gegen oben angeführte Krankheitsfälle; 3) **die verstärkte Quellsalzseife**, für hartnäckige oder veraltete Fälle, in denen die Jodsodaschwefelseife nicht kräftig genug wirken sollte.

Die Krankenheiler Quellsalzseife mit Gebrauchsanweisung kann direkte von der Brunnen-Verwaltung Krankenheil in Tölz (Bayern) bezogen werden, und zwar einschließlich Verpackung: 1 Paket Jodsoda- oder Jodsodaschwefelseife à fl. 1. 6, 1 Paket verstärkte Quellsalzseife a fl. 1. 54 kr.

Die Krankenheiler Quellsalzseife ist auch zu beziehen durch **J. W. Neumüller** (beim Goliath) in Regensburg, **J. L. Kratzer** in Bamberg, **J. A. C. Schüpff** in Nürnberg.

---

## Naturheilanstalt nach Schrott in München,

Müllerstrasse 29½.

Dirigent: Naturarzt **Dr. Gleich.**

Behandlung: Naturheilverfahren ohne Arznei im Geiste Schrott's d. h. die Natur heilt durch das Verfahren in feuchter Wärme mittelst Diät gemäß dem in der Organisation bisher mißkannten Gesetze der Selbsterhaltung (Natur Instinkt Gesetz.)

Die Anstalt empfiehlt sich Leidenden aller Art unter Zusicherung gewissenhafter, aufmerksamer Pflege und Behandlung zur gefälligen Beachtung.

---

Ich erlaube mir, mitzutheilen, daß ich am hiesigen Platze ein

## Speditions-, Commissions- & Incasso-Geschäft

gegründet habe und empfehle meine Dienste zu gütiger, recht häufiger Benützung mit der Versicherung der sorgfältigsten und billigsten Besorgung aller mir werdenden Zuweisungen und Aufträge.

Mit achtungsvoller Ergebenheit

Amberg in der Oberpfalz, im Februar 1862.

**Carl Schloderer.**

---

In Blumenhalter, Bracelets, Kopfnadeln, Colliers, Masken in Wachs und Papier, Manchett- und Slipsknöpfen rc. empfiehlt das Neueste zu den billigsten Preisen

**Erich**, Nadler, in der Brückstrasse.

---

## Verkaufs-Anzeige.

Ein in der Mitte der Kreishauptstadt Regensburg gelegenes, neu gebautes Haus mit realer **Bäckergerechtsame**, auf welchem gegenwärtig das Geschäft sehr schwunghaft getrieben wird, so daß jährlich 15—1600 Schaffel abgebacken werden, und das auch eine Hausmiethe von jährlich 624 fl abwirft, ist aus freier Hand gegen Erlage des vierten Theiles des Kaufschillings billigst zu verkaufen, oder auch unter Umständen zu verpachten. Kaufsliebhaber wollen ihre Adressen unter der Chiffer A. Z. Nro. 82 poste restante Regensburg gefällig hinterlegen.

---

Im Gasthofe zum goldenen Posthorn nächst der steinernen Brücke sind **12 Sommer-Lagerfässer** in der Größe von 19 bis 22 Eimer zum billigsten Preise zu verkaufen

**Xaver Demel.**

---

## Vermiethung.

In A. 52 am Weisgärbergraben, ist im 1 Stock eine schöne helle **Wohnung** an eine ruhige Familie bis nächstes Ziel zu vermiethen. Näheres dortselbst.

---

In Lit E. 166 am Obermünsterplatz ist der 1. Stock und 1 Laden zu vermiethen.

---

## Hausverkauf.

Das Wohnhaus Lit. A 53 am Weißgärbergraben ist aus freier Hand zu verkaufen.

---

## Hausverkauf.

Wegen Ankauf eines andern, ist ein Haus in gangbarer Straße, mit Hofraum und Garten zu dem gerichtlichen Schätzungswerth von 4400 fl. aus freier Hand zu verkaufen. Näher. in der Exp

---

In Lit. D, Nr. 54 ist bis Ziel Georgi eine **Wohnung**, hell, reinlich und ganz trocken, mit 3 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

**Kappelmeier**, Lebküchner.

---

## Kapitalofferte.

Zum Ziel Georgi oder auch früher wird ein größeres Kapital im ganzen oder getheilt auf Hypothek entliehen. Naher. b. d. Exp. d. Bl.

---

## Verpachtet

wird, ohne Einmischung von Unterhändlern, auf eine längere Reihe von Jahren, am liebsten an einen Herrn Wiederkäufer ein an einer Eisenbahn liegendes herrschaftl. **Schloßgut** von ca. 400 Tagw Aeckern, Wiesen, Weiden rc., bedeutender Streuberechtigung, Brennerei, bereits im Gang befindlicher Milchwirthschaft, mit oder ohne Inventar Das Nähere per Adresse L. B. poste restante Munchen.

---

In Lit. H 223, am untern Wöhrd, ist eine Wohnung, bestehend in 3 Zimmern nebst Kochzimmer und sonstiger Bequemlichkeit bis Georgi zu vermiethen. Auch wird auf Verlangen ein Gärtchen und ein größerer Gartenantheil dazu gegeben. Näh im Hause selbst zu erfragen,

Digitized by Google

**Samstag, 22. Februar.**
Nachmittags 1 Uhr,
werden in der Behausung des Herrn Dekonom Gilberth, Lit. F. Nro. 162 in der Kalmünzergasse, verschiedene

**Oekonomie-Gegenstände,**

bestehend in 2 Zugochsen, 2 Kühen, 2 Wägen, 1 Pflug, Eggen, Windmühle, Sensen, Gabeln, und noch mehreren Oekonomiegegenständen, ferners 3 Standen mit Kraut, und leeren Standen, Mehltruhe, Stroh und Heu, eisernen Ketten und anderes Eisenzeug, nebst noch mehreren hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentl. versteigert.
Käufer ladet hiezu höflichst ein

**J. Knischeck,** Auktionator.

---

**Dienstag, 25. Februar,**
Nachmittags 2 Uhr,
wird in Lit. E. Nro. 130, der Rücklaß des verstorbenen Herrn

**Michael Beer,**

Veterinärarzt und Inhaber der Civilverdienst-Medaille und des Feldzugszeichens,

bestehend in einem Ruhebett, Sesseln, Kommod- und Kleiderkästen, 1 Schreibsekretär mit Glasaufsatz, runden und andern Tischen, Spiegeln, Bettladen, 1 Roßhaarmatraze, Betten, Wäsche und Herrenkleidern, Bildern unter Glas und Rahmen, Parthie Bücher, veterinärärztlichen Instrumenten, Hausmang, nebst noch vielen hier nicht genannten Gegenständen gegen sogleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert.
Käufer ladet höflichst ein

**Knischeck,** Auctionator.

---

Anwesens-Verkauf.

In einem bedeutenden Markte Niederbayerns ist eine im besten Zustande befindliche und mit den neuesten Einrichtungen versehene

**Brauerei**

nebst passender Oekonomie um 70 000 fl. zu verkaufen oder gegen ein Oekonomie-Anwesen zu vertauschen. Anzahlung ein Viertel der Kaufssumme. Franko-Anfragen unter Chiffer R. L. Nro 70 vermittelt die Exped.

---

In Lit. G 104. in der Schaffnerstrasse ist der 1. Stock zum Ziel Georgi zu vermiethen. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

---

**Empfehlung.**

Unterzeichneter empfiehlt seine selbstverfertigten guten

**Ballhandschuhe**

das Paar zu 30 kr. für Damen, 36 kr. für Herren, einer geneigten Abnahme bestens

**F. Eugen Krebs,**
beim Goliath.

---

**Auf böhmische Steinkohlen**
(Stück-, Würfel- und Schmiede-Kohle)

bester Qualität werden Bestellungen entgegengenommen und davon auch Probe abgegeben bei

**Eduard Engerer**
in Regensburg und Straubing.

---

**Empfehlung.**

Der Unterzeichnete bringt zur ergebensten Anzeige eines reisenden Publikums, daß er die

**Gastwirthschaft zum Spaten,**

Neuhauser-Strasse Nr. 4 pachtweise übernommen hat. Eine Anzahl von Zimmern schön meublirt, und mit guten Betten versehen, stehen zur Aufnahme von Fremden bereit, für gute Küche und Keller ist bestens gesorgt.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein
München im Jänner 1862.

**Joh. Fischer,** Gastwirth,
früher im Bad Brunnthal bei München.

---

Ein ausgebreitetes gutes **Waarengeschäft** an einem Stationsplatze der Eisenbahn, welches durch dieselbe an Frequenz bedeutend zugenommen hat, wird sammt guten Gebäulichkeiten u. nach Wunsch mit vollständigem Inventar aus freier Hand unter günstigen Verhältnissen verkauft. Nähere Aufschlüsse zu ertheilen ist ermächtigt die Exp. d. Bl.

---

**20,000 fl.**

werden auf erste Hypothek gegen mehr als dreifache Sicherheit zu $4^{1}/_{2}$ Proz. aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exp.

---

Wirthshaus-Verpachtung.

In einem frequenten Markte Niederbayerns ist eine Wirthschaft mit circa 1500 Eimer Bierverschleiß mit oder ohne 30 Tagw. Oekonomie, bestem Inventar, gegen 3000 fl. Caution täglich zu verpachten und kann sogleich übernommen werden. Wo? sagt die Exp.

---

Die reale **Gastwirthschaft** zum Paradiesgarten, (. 58$^{1}/_{2}$b), sammt vollständigem Inventar ist zu verkaufen. Näheres bei Zimmermeister **Ludwig Hofmeier**

---

Vermiethung.

In Lit. F. 102, zwischen der hölzernen und steinernen Brücke, ist eine sehr freundliche Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern, Küche ꝛc. zu vermiethen, welche sogleich oder bis Georgi bezogen werden kann. Näh. im 3. Stock daselbst.

---

In Lit. C. 93, Gesandtenstrasse, ist der erste Stock mit 4 Zimmern, Küche, Kammer, Vorplatz, bis Georgi zu vermiethen.

---

In Lit. A. No 16 ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 heizbaren Zimmern und allen Bequemlichkeiten bis nächstes Ziel zu vermiethen. — Auch kann daselbst bis 1. März ein Monatzimmer bezogen werden.

---

In Lit. D. 22 ist eine freundliche **Wohnung** mit der Aussicht auf dem Weißgerbergraben, bestehend in 2 Zimmern, Küche, Holzlege, und sonstigen Bequemlichkeiten bis Ziel Georgi zu vermiethen.

---

Monatzimmer.

In Lit. E. Nro. 166, am Obermünsterplatz, ist im 2. Stock ein sehr schön meublirtes Monatzimmer zu vermiethen.

---

# Handel & Verkehr.

**Freiburg,** 15. Febr. Folgende Serien des Lotterie-Anlehens sind gezogen worden: 4222, 2956, 2567, 2832, 57, 2598, 6408, 7254, 185, 3557, 2364, 4225, 4011, 2538, 2878, 6104, 566, 5743, 1432, 4994.

**Schrannen-Mittelpreise.**

| | Tag. | Monat. | Weizen. fl. | kr. | Korn. fl. | kr. | Gerste. fl. | kr. | Haber. fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amberg vom | 15. | Febr. | 19 | 22 | 16 | 37 | 13 | 51 | 6 | 59 |
| Augsburg vom | 14. | Febr. | 21 | 22 | 17 | 9 | 14 | 2 | 7 | 10 |
| Burglengenfeld v. | 13. | „ | 20 | — | 16 | 27 | 13 | 34 | 5 | 46 |
| Bamberg vom | 12. | Febr. | 21 | 49 | 17 | 51 | 13 | 34 | 6 | 40 |
| Bayreuth vom | 12. | „ | 20 | 24 | 17 | 42 | 13 | — | 6 | 42 |
| Erding vom | 13. | „ | 20 | 27 | 15 | 52 | 13 | 31 | 6 | 18 |
| Gunzenhausen | 13. | „ | 21 | 19 | 16 | 47 | 13 | 38 | 6 | 31 |
| Landshut vom | 14. | „ | 20 | 18 | 17 | 3 | 13 | 24 | 6 | 28 |
| München vom | 15. | „ | 21 | 11 | 16 | 13 | 14 | 23 | 6 | 47 |
| Regensburg vom | 15. | „ | 20 | 2 | 16 | 30 | 13 | 23 | 6 | 27 |
| Straubing vom | 15. | „ | 19 | 28 | 17 | 9 | 12 | 54 | 6 | — |
| Vilshofen vom | 12. | „ | 19 | 54 | 17 | 3 | 11 | 5 | 5 | 56 |
| Weiden vom | 13. | „ | 18 | — | 16 | 30 | 13 | 29 | 6 | 13 |

**Schweinfurt,** 15. Februar. Auf der heutigen gering befahrenen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Weizen 21—22 fl. 15 kr., Korn 17 fl.—18 fl., Gerste 12 fl. 15 kr.—13 fl. 40 kr., Hafer 6 fl. 45 kr.—7 fl. 45 kr.

**Mainz,** 14. Febr. Getreide, im Laufe der Woche zu seitherigen Preisen gefragt, blieb ohne erheblichen Verkehr, weil den Wasserzufuhren sich abermals winterliche Verhältnisse entgegenstellten. Wir notiren: Weizen $13^{1}/_{6}$—14 fl. nach Qualität, Korn $11^{1}/_{6}$—$^{1}/_{3}$ fl., Gerste $9^{2}/_{3}$ fl., Hafer $4^{5}/_{6}$ fl., Rüböl ohne erhebliches Geschäft, aber fest, eff. $24^{3}/_{4}$ fl. ohne Faß, per Mai $24^{1}/_{2}$ fl., per Okt. $24^{5}/_{12}$—25 fl. mit Faß, Mohnöl $32^{2}/_{3}$—33 fl., Leinöl $22^{1}/_{2}$ fl., Kohlsamen $19^{1}/_{2}$ fl., Kleesamen u. Hülsenfrüchte unverändert.

**Getraidebörsen. Berlin,** 41. Febr. Weizen loco 65—81 Thlr. Roggen loco $52^{3}/_{4}$—$53^{1}/_{4}$ Thlr. bez. Gerste, große und kleine 36—40 Thlr. per 1750 Pfd. Hafer loco 22—$24^{1}/_{2}$ Thlr. Erbsen, Koch- und Futterwaare 46—57 Thlr. Rüböl loco $12^{11}/_{12}$ Thlr. Br. Leinöl loco $12^{5}/_{6}$ Thlr. Spiritus loco ohne Faß $17^{3}/_{6}$ Thlr. bez.

Weizen geschäftslos. Roggen loco bei reichlichen Offerten und einiger Frage ziemlicher Umsatz; Termine matt und billiger verkauft. Hafer einiger Handel. Rüböl zu behaupteten Preisen kleines Geschäft. Spiritus eröffnete matt, erholte sich etwas, konnte sich aber nicht behaupten.

**Breslau,** 14. Febr. Weizen, weißer 76—89 Sgr., gelber 76—89 Sgr., Roggen 56—61 Sgr. Gerste 34—40 Sgr. Hafer 22—28 Sgr. Spiritus per 6000 Proc. Tr. $15^{5}/_{6}$ Thlr. G.

**Stettin,** 14. Febr. Weizen 75—82 bez. Roggen 49—50 gef. Rüböl $12^{2}/_{3}$ bez. Spiritus $17^{11}/_{12}$ bez.

**Leipzig,** 15. Febr. Nur Roggen beachtet, der bei knappem Angebot fest schloß. Weizen per 2016 Pfd. netto 75—72 Thlr. Br. (per dresd. Schfl. à 168 Pfd. netto $6^{1}/_{6}$ Thlr.) Roggen per 1896 Pfd. netto loco 54—53 Thlr. bez., Febr.-März und März-April $53^{5}/_{6}$ Thlr. (per dresd. Schfl. à 158 Pfd. netto $4^{1}/_{2}$ Thlr.) Gerste per 1656 Pfd. netto 37—39 Thlr. bez. (per dresd. Schfl. à 138 Pfd. netto 3 Thlr.) Hafer per 1176 Pfd. netto 22 Thlr. Br. (per dresd. Schfl. à 98 Pfd. netto $1^{5}/_{6}$ Thlr.) Oelsaaten fehlen. Rüböl per Ctr loco $13^{1}/_{6}$ Thlr. Br., per März-April $13^{1}/_{6}$ Thlr. Br., per April-Mai $13^{1}/_{6}$ Thlr. Br. Spiritus per 8000 Proc, ohne Faß, loco $17^{1}/_{2}$ Thlr.

**Köln,** 15 Febr. (Offizielle Notirungen.) Wetter: trübe. Rüböl: höher mit kleinem Geschäft; eff. in Part. von 100 Ctr. 14,6 Br.; per Mai 14 bez., $14^{1}/_{20}$ Br. 14 G.; per Okt $14^{3}/_{4}$ Br., $13^{13}/_{20}$ G. — Leinöl: unverändert; effekt. in Part. v. 100 Ctr. 12,3 Br.; — Spiritus: unverändert; exportf. 80° Tr. effek in Part von 3000 Qu. $21^{1}/_{2}$ Br.; — Weizen niedriger; eff. hies. $8^{1}/_{3}$ Br.; fremder $7^{5}/_{6}$ à 8 Br.; per März 7.17 bz., 7,17 Br., 7,16 G; per Mai 7,25 Br., 7,23 G.; per Juni 7,29 Br.; per Juli 8.1 Br. — Roggen: ziemlich unverändert; effekt. $6^{1}/_{2}$—$^{2}/_{3}$ Br.; gedörrt $7^{1}/_{12}$ Br.; p. März $6.6^{1}/_{6}$ Br.; $6,5^{1}/_{2}$ G.; p. Mai $6,8^{1}/_{2}$ Br., 6,8 G. — Gerste: unverändert; hiesige eff. $3^{2}/_{3}$ Br.; dito oberl. eff. 6 Br. — Hafer: unverändert; eff. $4^{7}/_{12}$ Br.; per März $4^{1}/_{2}$ Br.

Digitized by Google

## Münchener Hopfenmarkt
vom 14 Febeuar 1862.

| | Mittelpr. pr. 100 Pf | |
|---|---|---|
| **Ober- u. Niederbayr. Gewächs.** | | |
| Mittelgattungen, Landhopfen | 91 | 2 |
| Bevorzugte Sorten, Holledauer | 80 | — |
| Wolnzacher und Auer Marktgut | — | — |
| **Mittelfränkisches Gewächs** | | |
| Mittelgattung | 86 | — |
| Vorzügl. Qualitäten aus Spalt Umgegend, Kindinger, Haidecker | 91 | — |
| Spalter Stadtgut, Weingartner, Moosbacher und Stirner | 105 | — |
| Baden: Schwetzinger | — | — |
| Böhmen: Leitmeritzer Gut | — | — |
| Saatzer Stadt-, Herrschafts- und Kreis-Gut | 105 | — |
| Alter Hopfen verschiedenen Ursprungs | | — |

## Regensburger Hopfenmarkt
vom 14. Februar 1862.

| | Mittelpreis pr. 100 Pf. | |
|---|---|---|
| **Ober- u. Niederbayr. Gewächs.** | | |
| Bevorzugte Sorten, Holedauer | — | — |
| Landhopfen | 84 | 54 |
| **Mittelfränkisches Gewächs:** | | |
| Spalter Stadt-, Weingarten- und Moosbacher Gut | — | — |
| Spalter Umgegend-, Kindinger und Haidecker | 82 | — |
| Mittelqualitäten | — | — |
| **Oberpfälzisches Gewächs:** | | |
| Schmidtmühler Marktgut | — | — |
| Landhopfen | — | — |
| Saatzer Stadt-, Herrschafts- und Kreis-Gut | — | — |
| Alter Hopfen verschiedenen Ursprungs | — | — |

## Landshuter Hopfenmarkt
vom 14. Februar 1862.

| | Mittelpr. pr. 100 Pf | |
|---|---|---|
| **Ober- u. Niederbayr. Gewächs.** | | |
| Mittelgattung. Landhopfen | — | — |
| Bevorzugte Sorten, Holedauer | — | — |
| Wolnzacher und Auer Marktgut | — | — |
| **Mittelfränkisches Gewächs** | — | — |
| Mittelqualitäten. | — | — |
| Vorzügl. Qualitäten aus Spalter Umgegend Kindinger, Haidecker | — | — |
| Spalter Stadtgut, Weingartner, Moosbacher Gut | — | — |
| Baden: Schwetzinger Gut | — | — |
| Böhmen: Leitmeritzer Gut | — | — |
| Saatzer Stadt- Herrschafts- und Kreisgut | — | — |
| Alter Hopfen verschiedenen Ursprungs | — | — |

## Münchener Börse vom 15 Febr 1862

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 3 1/2 % Bayr. Obligationen | — | G. | — | P. |
| 4 % Bayr. Obligationen | 101 3/8 | P. | 101 | G. |
| 4 % Bayr. Grundr.-Ablös.-Obl | 101 5/8 | P. | 101 1/2 | G. |
| 4 1/2 % „ | — | P. | — | G. |
| 4 1/2 % Bayr. Obl. halbjähr. | — | P. | — | G. |
| 5 % Bayr. Obl. V. Emiss. | 103 1/2 | G. | — | P. |
| 5 % „ „ IV. „ | — | P. | — | |
| Ansb.-Gunzenh.-Eisenb. à fl. 7 | — | P. | — | G. |
| Bayr. Bankaktien 1. Sem. | — | P. | — | G. |
| „ Ostbahnen volleinbez | 106 1/4 | P | 106 1/2 | G. |
| „ „ mit 25 % | — | P. | — | |
| Marim.-Hütte Div v. 1857 | — | P. | — | G. |
| Münch. Gasbeleucht.-Ges. Div. | — | P. | — | G. |

## Augsburger Börse vom 15. Febr 1862

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 3 1/2 % K. Bayer. Obligationen | — | G. | — | P. |
| 4 % K. Bayer. Oblig | — | P. | — | G. |
| 4 1/2 % „ „ | — | G. | — | P |
| 4 1/2 % „ „ halbj. | — | P. | — | G. |
| 5 % K. Bayr. Oblig. IV. Em. | — | G. | — | P. |
| 5 % K. „ „ neue | 103 1/4 | P. | — | G. |
| K. B. Grundr.-Ablös.-Oblig. | — | G. | — | P. |
| K. K. Oest National-Anl. | — | P. | 68 1/8 | G. |
| Bayr. Bank-Akt. m. Div 1. Sem. | 816 | G. | — | P. |
| St. Gall.-Ge.-Anst. Zins. v. 1. Jul | — | G. | 46 | P. |
| Bayer. Ostbahnen | 105 3/4 | P | 105 1/2 | G. |
| „ „ mit 30 % Einz. | — | G. | — | P. |
| M. Bmw.-Spin- u. Web. Augsb. | — | P. | 206 | G. |
| Bmw. Spin-. a. Stadtb. Augsbg. | 182 | P. | 160 | G. |
| II. Emission | — | P. | — | G. |
| 5 % Partial-Oblig dto. | — | P. | 102 3/4 | G. |
| Bmw.-Feinspinnerei Augsbg. | 106 | G. | — | P. |
| II. Emission | — | P. | — | G. |
| Haunstetter Weberei | — | G. | 103 | P. |
| M. Bmw.-Spinn. u. Web. Kemp. | 118 | G. | — | P. |
| 5 % Partial-Obligationen dto | 102 3/4 | G. | — | P. |
| Mech. Bmw.-Spinn. Bayreuth | 138 | G. | — | P. |
| Mech. Bmw.-Spinn. Blaichach | 133 | P. | — | G. |
| Gasbel Gesellsch. Augsbg. | — | P. | 145 | G. |
| Gasbel.-Gesellsch. München. | — | G. | 120 | P. |
| **Wechsel-Course.** | | | | |
| Amsterdam 100 fl. holld. | — | P. | 99 1/4 | G. |
| Berlin Rthlr. 60 Pr. Cour. | — | P. | 104 7/8 | G. |
| Bremen Th 50 Louisdor | — | P | 96 1/4 | G. |
| Frankfurt a M. fl. 100 | — | P. | 99 7/8 | G. |
| Genua L. 200 Piemont | — | P. | — | G. |
| Hamburg M. 100 Banco | — | P | 87 5/4 | G. |
| Leipzig Thl. 60 Pr. Cour. | 104 7/8 | G | — | P. |
| Livorno L. 250 Toscana | — | P | — | G. |
| London Lst. 10 | — | P. | 117 5/8 | G. |
| Lyon Fr. 200 | — | P. | — | G. |
| Mailand fl. 100 Oester. W. | 92 3/4 | G. | — | P. |
| Marseill. Fr. 200 | — | P. | — | G. |
| Neapel Ducati 50. | — | P. | — | |
| Paris Fr. 200 | 93 | G. | — | P. |
| Rom Scudi 50 | — | P. | — | G. |
| Triest fl. 100 Oester. W. | — | G. | — | P. |
| Wien fl. 100 Oester. W. | 85 1/4 | G | — | P. |

## Nürnberger Börse vom 15. Febr. 1862.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 3 1/2 % Bayr. Obligationen | 97 3/4 | G. | — | P. |
| 4 % „ „ | 101 1/4 | G. | — | P. |
| 4 % Bayr. Grundr.-Abl.-Obl | 101 1/4 | G. | — | P. |
| 4 1/2 „ „ „ | 104 | G. | — | P. |
| 4 1/2 % Bayr. Oblig. halbj. | 104 1/4 | G. | — | P. |
| 5 % Bayr. Obl. IV. Emiss. | — | G. | — | P. |
| 5 % „ „ V. „ | 103 3/4 | G. | — | P. |
| Ansb.-Gunzenh.-Eisenb. a. fl. 7 | — | G. | — | P. |
| Bayr. Bankakt. 1. Sem | 828 | P. | — | G. |
| „ Ostbahnen mit 2 % | — | G. | — | P. |
| „ „ volleinbezahlt | — | G. | — | P. |
| Nürnberg-Fürther Eisenb. | 250 | G. | — | P. |

## Frankfurter Börse vom 15. Febr 1862.

### Staatspapiere.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Oesterr. | 5 % Met. b. Rothsch. | — | P. | — | G. |
| „ | 5 % do b. R hall. St. | — | P. | — | G. |
| „ | 5 % do. v. 1852 b. R. | 71 1/2 | P. | — | G. |
| „ | 5 % Lomb. b. Rothsch. | 81 3/4 | P. | | G. |
| „ | 5 % Nat.-Anl v 1854 | — | P | 59 1/8 | G. |
| „ | 5 % Met Oblig. | — | P. | — | G. |
| „ | 5 % „ „ v. 1852 | 50 1/4 | G. | — | P. |
| „ | 4 1/2 % | 43 5/8 | P. | — | |
| „ | 4 % | — | G. | — | P. |
| Oesterr. | 3 % | — | P. | — | G. |
| „ | 2 1/2 % Oblig. b. Roth | — | P. | — | G |
| „ | 1 % | — | P. | — | G. |
| Preußen | 3 1/2 % St.-Schuldsch. | 90 3/4 | G. | — | P. |
| „ | 4 1/2 % Oblig b. Roth. | 102 5/8 | P | — | G. |
| Bayern | 5 % Oblig. b. Rothsch | 103 7/8 | P. | — | G. |
| „ | 4 1/2 % Oblig. b. Roth. | 104 | P. | — | G. |
| „ | 4 % Oblig. b Rothsch. | 101 3/8 | P. | — | G. |
| „ | 4 % „ Ablös.-Rente | 101 | G | — | P. |
| „ | 3 1/2 % Oblig. b. Roth | 97 1/2 | G. | — | P. |
| Württbg | 4 1/2 % „ „ | 105 | G. | — | P. |
| „ | 3 1/2 % „ „ | 97 1/2 | G. | — | P. |
| Baden | 4 1/2 % Obligationen. | 103 1/2 | P. | — | G. |
| „ | 3 1/2 % Oblig. v. 1842 | 97 | P. | — | G. |
| K. Hessen | 4 1/2 % „ b. Roth. | — | P. | — | G. |
| Gr. Hess | 4 1/2 % Obligationen. | 102 1/2 | P. | — | G. |
| „ | 4 % Oblig. b. Rothsch | 100 3/4 | P. | — | G. |
| „ | 3 1/2 % „ „ | 97 1/4 | P. | — | G. |
| Nassau | 4 % „ „ | 101 | P. | — | G. |
| Nassau | 3 1/2 % „ „ | 97 1/4 | G. | — | P. |
| Braunsch | 3 1/2 % „ „ | 92 1/2 | G. | — | P. |
| Frankft. | 3 1/2 % Obligationen | 98 | P. | — | G. |
| „ | 3 % „ | 92 1/2 | G. | — | P. |

### Anlehens-Loose.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Oester. fl. 500 b. Roth. v. 1834 | — | P. | — | G. |
| „ „ 250 dto. „ 1839 | 99 3/4 | P. | — | G. |
| „ „ 250 185 (m. 4 % Z | 82 | G. | — | P. |
| „ „ 100 Prior.-L v. 1858 | 109 1/2 | P. | — | G. |
| 3 1/2 % Preuß. Pr. A. b. Roth. | — | G. | 122 1/4 | P. |
| Mailand-Coma fl 14 | — | P. | — | G. |
| Badische fl. 50 | 95 | G. | — | P. |
| „ „ 35 | 55 7/8 | P. | — | G. |
| Kurhess. Th. 40 bei Rothsch. | — | G. | 57 3/4 | P. |
| Gr. Hess fl. 50 bei „ | — | G. | — | P. |
| do „ 25 bei „ | — | G. | — | P. |
| Nassau fl. 25 bei „ | — | P. | — | G. |
| Hamburg in Thlr. à 105 kr. | — | G. | — | P. |
| Schaumburg-Lippe Thlr. 25 | — | P. | 34 7/8 | G. |
| Sardinien Fr. 36 b. Bethm | 53 1/4 | P. | — | G. |
| St. Lüttich m 2 1/2 % Z. à 80 Fr | — | G. | 37 | P. |
| Vereinsloose fl. 10 | 10 | P. | — | G. |
| Ansb.-Gunzenh. fl. 7 L. b. Erl. | 11 3/8 | P. | — | G. |

### Wechsel in süddeutscher Währung.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam fl. 100 | k. S. | — | P. | 99 3/4 | G. |
| Augsburg fl. 100 | k. S. | 99 7/8 | B. | — | P. |
| Berlin Thaler 60 | k. S. | 105 | P | — | G. |
| Bremen Thlr. 50 | k. S. | 96 3/8 | P. | | G. |
| Cöln Thlr. 60 | k. S. | — | G. | 105 | P. |
| Hamburger BM. 100 | k. S. | 87 1/2 | G. | — | P. |
| Leipziger Thaler 60 | k. S | 104 3/4 | G. | — | P. |
| London Lst. 10 | k. S. | 118 1/8 | P. | | G. |
| Lyon Francs 200 | k. S. | — | P. | — | G. |
| Mailand L. 1 S. 250 | k. S. | 93 3/8 | G. | — | P. |
| Paris Francs 200 | k. S. | — | P. | 93 5/8 | G. |
| Triest fl. 100 | k. S. | — | P. | — | G. |
| Wien fl. 100 8 à 14 Tage | | 85 1/8 | G. | — | P. |
| do. 2 à 4 Wochen | | — | G. | — | P. |
| do. 4 Wochen à 3 Monate | | — | G | 85 1/2 | P. |
| Disconto | | 3 % | G. | % | P. |

### Voll einbezahlte Aktien und Prioritäten

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Frankfurter Bank à fl. 500 | 117 | G. | — | P |
| K. K. Oester. N.-B.-A. | 691 | G. | — | P. |
| Oester. Credit-A. à. 200 fl | 168 | G. | — | P. |
| Bayer. Bank à 500 fl. | — | P. | — | G. |
| Darmst. Bank 1. u. 2. Serie | 207 1/2 | P | — | G. |
| Weim. Bank à Thlr. 100 | 79 1/2 | P. | 80 | G. |
| Mitteldeutsche Cr.-Akt. | 88 | G. | — | P. |
| Norddeutsche „ „ | — | P | 90 1/2 | G. |
| Berliner Disc. C. Anth. | — | P. | — | G |
| Landgr. Hess. Landesb. | — | P. | — | G. |
| Taunus-Eisenb. à fl. 250 | — | G | 341 | P. |
| Frankf.-Hanauer Eisenb. | 64 3/8 | P. | — | G |
| 5 % Oesterr. F St.-E. 500 Fr. | 240 | P. | — | G. |
| 4 % Ludwigsh.-Berbach. | 130 3/4 | P. | — | G. |
| 4 1/2 % Pfälz. Marim b. R | 105 3/4 | G. | | P. |
| 4 1/2 % bayr Ostb à fl. 200 | 107 1/8 | P. | — | G. |
| Hess. Ludwb. Akt. | — | G. | 119 1/2 | P |
| Kurf. Friedr.-Wilh.-N.-B. | 60 | G. | — | P. |
| Livorno Florenz-Eisenb. | — | P. | — | G. |
| Hess Ludwigsbahn 4 1/2 % | 101 1/2 | P. | — | G |
| 3 % Pr.-O. d. öst St E.-G. | — | P | 53 | G. |
| 5 % Oester. Lomb 1. Pr.-O. | 74 1/4 | P. | — | G. |
| 5 % „ „ 2. Pr.-O | — | P. | — | G. |
| 5 % Ludwigsh.-Berb. Pr.-O. | 105 1/2 | G. | — | P. |
| 4 1/2 % Frank.-Hanauer | — | G. | — | P. |
| 3 % P.-O. der Franz.-Nordb | — | P. | — | G. |

### Diverse Aktien.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Südd. B. 30 % Einz. Z. 4 % | — | G. | 249 1/2 | P |
| Inter B. in Luxemb. | 92 | G. | — | P. |
| Leipz. Creditb. 80 % Einz | — | P. | — | G. |
| Span. Handels- u. Industr. | 510 | P. | — | G. |
| do Cr.-A.-G Pereire u C. | 455 | G. | — | P. |
| 5 % K K Elisab.-E.-B. | — | P. | — | G. |
| Rhein-Nahe-B. 80 % Einz. | — | P. | — | G. |
| 4 1/2 % Bayr Ostbahn b. R. | 105 1/4 | P. | — | G. |
| Hess Ludwigsb. 80 % Einz. | — | G. | — | P. |
| D. Phönix- (Feuerversich.) | 136 | P. | — | G. |
| Providentia do. 10 % Einz. | 100 | P. | — | G. |

### Geld-Sorten.

| | | |
|---|---|---|
| Pistolen | fl. | 9 39 37 |
| do preußische | „ | 9 54 1/2 55 1/2 |
| Holländische fl. 10 Stücke | „ | 9 41 42 |
| Dukaten | „ | 5 30 1/2-31 1/2 |
| 20 Frankenstücke | „ | 9 20 1/2-21 1/2 |
| Englische Sovereigns | „ | 11 44 48 |
| Gold pr. Zoll-Pfd. fein | „ | 800-804 |
| Preußische Thaler | „ | — |
| 5 Frankenthaler | „ | — |
| Preußische Cassenscheine | „ | 1 44 3/4-45 |
| Div. Cassen Anweisung | „ | — |
| Dollars in Gold | „ | 2 23 1/2-24 1/2 |

### Telegraphische Coursberichte

**Wien, 15 Febr..**

5 % Met. Lit. B. in Silber —.—
5 % „ von 1852 70 10 Nat.-A. 84.30
4 1/2 % Metall 90 50 B.-A. 781.
Lombard. Venez. 97 50
fl. 500 Loose — —
fl. 250 Loose 138.
do. neues Anlehen 4 % Z. 80.50
K. F.-Nordbahn 215 50
5 % österr. priv. St.-E.-A. 277.—
fl. 100 Eisenbahn-Loose 125. —
Livorno-Florenz — —
Elisab. 154.50 London L. 139 20
Paris in Wien 100 Fr 55.10
Frankfurter 100 fl. 118.30
Credit-Aktien 191.30

**Berlin, 15. Febr.**

3 1/2 % Staats-Schuld-Scheine 90 1/4
4 1/2 % Preuß. 103 1/4
Disconto „Com.-Anth.“ 90 1/4
Neueste Anl. mit Prämie 122
Berbach. Eisenbahn-Aktien 130
F.-W. Nordbahn 59 1/2 Ostbahn-Aktien
Oesterr. Staatsbahn.-Aktien 132 1/4
Elisabethb. — Mainz-Ludwigsh. 117 1/2
Marbahn — Nahebahn 25 1/2
Weimar Bankaktien 80
Darmstädt 82
Berecht.-Scheine — Creditaktien 68 3/4
Meininger 82 3/4 Nordd. 92 5/8
5 % National 59 3/4 5 % Met. 49 1/4
fl 250 neue Loose 65 3/8
fl. 100 Oesterr. Eisenbahn-Loose 60
Kurhess. 10 Thlr. Loose 55 7/8
Wechsel auf Wien —.—
Wechsel auf London ——

**London, 15. Febr.**

3 % Consol 93.
1 3/4 Span. —

**Paris, 15. Febr.**

4 1/2 % Rente 100 3 % do 71.45
5 % Piem. 68 — 3 % Span. 47
1 3/4 % Span. neue 42 1/4
Oesterr. Fr Eisenbahnaktien 505.
Credit mob 758

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

# Nr. 14. Beilage zum Regensburger Tagblatt 20. Februar.

### Bekanntmachung.

(Den Bau einer stabilen Brücke über die Donau bei Deggendorf betr.)

Die behufs Herstellung der linkseitigen Brückenanfahrt und eines Weges zur Dampfschiffsände erforderlichen Erdarbeiten veranschlagt auf 15.600 fl., werden im Wege der allgemeinen schriftlichen Submission an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben.

Akkordlustige werden hieran mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß Pläne, Kostenanschlag und das Bedingnißheft bei der k. Baubehörde Deggendorf zur Einsicht bereit liegen, woselbst auch die Submissionsformulare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen müssen versiegelt bis zum 1. März, Mittags 12 Uhr, bei der k. Baubehörde Deggendorf eingelaufen sein.

Den 17. Febr. 1862.

Kgl. Baubehörde Deggendorf.
**Schmid.**

---

### Bekanntmachung

Mit dem 31 März 1862 endet der mit dem dermaligen Pächter abgeschlossene Pacht der hiesigen Mehlaufschlagsgefälle.

Diese Gefälle werden daher neuerdings für den Zeitraum von drei Jahren an den Meistbietenden verpachtet, und werden Pachtliebhaber eingeladen, am **Freitag, 14. März l. Js**, Vormittags von 10—12 Uhr, auf dem magistratischen Geschäftszimmer dahier zu erscheinen und nach Anhörung der Pachtbedingungen ihre Angebote zu Protokoll zu geben wobei sich jedoch auswärtige Pachtliebhaber über Vermögen und Leumund legal auszuweisen haben.

Stadtamhof, 14 Febr. 1862.

Stadtmagistrat Stadtamhof.
Der Bürgermeister:
**Eser.**

---

### Holzversteigerung.

Am **Donnerstag, 27. l. Mts.** wird aus den Waldabtheilungen Dreihüllen, Dörrschlag, Kohlstatt u. Adlerwiese des Reviers Schwaighausen folgendes Holzmaterial öffentlich versteigert:

107 Stück Buchen-Nutzhölzer,
48 „ Fichten- und Föhrenhölzer,
106 „ „ „ Bauhölzer,
22 „ „ Bruchhölzer,
$32^1/_2$ Klafter Buchen- Scheit- u. Prügelholz,
$137^3/_4$ „ Fichten- und Föhren- Scheit- u. Prügelholz,
38 Buchen Asthaufen (Wellen.)

Kaufslustige, welche dieses Material vorher besichtigen wollen, haben sich an den Unterzeichneten zu wenden.

Die Versteigerung wird im Wirthshause zu Schwaighausen abgehalten und beginnt am obengenannten Tage früh 9 Uhr mit Bekanntgabe der Verkaufsbedingungen.

Schwaighausen, am 18. Febr. 1862.

Der k. Revierförster
**Taucher**

---

**Am Montag, 24 Febr**, Vormittags 9 Uhr anfangend, wird in der Waldung Harreshof in der Riedseigen folgendes Holzmaterial versteigert:

1) circa 120 Stück Baustämme und Spanföhren,
2) 150 Klafter Föhren- und Fichtenscheitholz,
3) von 300 Klaftern das Stock- und Abfallholz,
4) mehrere Stück Nutzhölzer und Sägblöcke und
5) 800 Stück Landrestangen in mehreren Parthien

Die Zusammenkunft findet am Standorte des Holzes selbst statt Zu zahlreichem Erscheinen laden geziemend ein

Am 16. Febr. 1862.

Die Eigenthümer.

---

Bei dem Unterzeichneten liegen wiederum **Saamen-Verzeichnisse** von dem Königl. Gartendirektor Jühlke in Erfurt zur Gratis-Vertheilung bereit. Indem ich mich im Namen des Herrn Jühlke auf seine zuverlässigen Saamen rc. zu zahlreichen Aufträgen bestens empfehle, wird noch bemerkt, daß alle Saamen-Bestellungen durch den Unterzeichneten portofrei bis Regensburg geliefert werden.

**H. Trede,**
Lit. A. No. 179

---

Ein geschickter **Ziegler**, dem alle Ziegeleiarbeiten in Akkord gegeben werden und der circa 100 fl. Caution leisten kann, wird gesucht. Näh. i. d. E.

---

## I. k. k. pr. öster. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.



Die gefertigte Agentie beehrt sich, bekannt zu geben, daß, wenn es die Witterungs-Verhältnisse gestatten, künftigen **Sonntag den 23. Ds.** der erste Remorqueur von hier abfährt u. werden zu diesem Behufe von heute an Waaren nach allen in den Tarifen verzeichneten Stationen aufgenommen.

Regensburg den 17. Februar 1862.

Die Agentie der 1. k. k. priv. öster. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.
**F. Hurst.**

---

## Lebensversicherungen und Leibrenten
der
## Bayerischen Hypotheken- & Wechsel-Bank.

Wenn irgend eine Anstalt die allgemeine Theilnahme verdient, so ist es gewiß das Institut der **Lebensversicherungen**, da dasselbe allen Klassen und Ständen nicht nur ein bequemes, sondern auch ein vollkommen verläßiges Mittel darbietet, den Angehörigen eine Erbschaft von einer bestimmten Capitalgröße zu hinterlassen. Die Betheiligung ist um so leichter, als die Beiträge oder Prämien, welche der Versichernde nach seiner eigenen Wahl in jährlichen, halb- oder vierteljährlichen Raten zu entrichten hat, so bemessen sind, daß sie bei einem Manne in den mittleren Jahren, nur als ein mäßiger Zins von dem versicherten Capital betrachtet werden können, indem sie z. B. bei einem 30jährigen nur fl. 2. 26 kr., einem 40jährigen fl. 3. 11 kr. vom Hundert betragen und nach zehnjährigem Bestehen der Versicherung überdieß noch eine weitere Ermäßigung eintritt

Die **Leibrentenversicherungen** haben die Bestimmung, unverheiratheten oder Kinderlosen Personen, welche eine möglichst hohe Rente von ihrem Vermögen ziehen möchten, das Mittel dazu an die Hand zu geben, indem die Bank sich gegen eigenthümliche Ueberlassung des Capitals verpflichtet, den Betreffenden lebenslänglich die bedungene Rente auszuzahlen. Wenn der Leibrentenvertrag, wie dieß gewöhnlich der Fall ist, erst in den vorgerückteren Jahren des Lebens abgeschlossen wird, so übersteigt die Rente den gewöhnlichen Zins um ein Bedeutendes, und beträgt z. B. bei einem 50jährigen fl. 7 24 kr. bei einem 60jährigen fl. 9 22 kr. vom Hundert.

Weitere Aufschlüsse werden von den Agenten ertheilt, welche auch die Grundbestimmungen und Anmeldungspapiere gratis verabfolgen.

München, 10. Febr. 1862.

Die Administration der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank.
**Ed. Brattler**, Dirigent.

Aus Auftrag
der Bank-Agent,
**J. J. Rebbach.**

---

## Böhmische Steinkohlen

Stück-, Würfel- und Schmiedekohlen bester Qualität, empfiehlt billigst
**G. A. Schöpf,**
Eisenhandlung nächst St. Cassian, Regensburg.

---

## Laumbacher in Stadtamhof.



Fastnachts Montag den 3. März

## Faschings-Ball

mit sehr gut besetztem Orchester.
Entree à Person 30 kr.
Anfang halb 8 Uhr.



---

Im Dorfe Wildstein kgl. Landgerichts Oberviechtach, wird ein Anwesen mit realer **Schmidsgerechtsame** und Oekonomie zu 26 Tgw. aus freier Hand verkauft. Der Kaufpreis wäre 4000 fl., wenn hiezu Vieh- und Oekonomie-Geräthschaften gegeben werden.

Von dem Kaufschilling können 1500—2000 fl. liegen bleiben.

Hierauf Reflektirende wollen sich durch frankirte Briefe an Unterzeichneten wenden.

Wildstein, den 16. Febr. 1862.

**Stephan Hartinger,**
Schmid.

---

Zwei ganz fehlerfreie **Pferde**, schwarz eingeschossene Rothschimmeln 4 und 5 Jahre alt, $15^3/_4$ Faust hoch, aus Siebenbürgen abstammend, Schnellläufer, welche eine geometrische Stunde in 10 bis 12 Minuten zurücklegen, sind zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

---

### Ladenveränderung und Empfehlung.

Einem verehrten Publikum mache ergebenst bekannt, daß sich mein Verkaufsladen in der Brückstraße, im Hause des Eisenhändlers Herrn Demayr befindet und bitte mich auch daselbst für die Zukunft mit gütigen Aufträgen zu beehren.

**Mathias Fichtelscherer**
Hutmacher

---

In Lit. A 93 werden **Ball-Coiffuren** (Kopfputz) ausgeliehen.

---

### Lokalveränderung.

Wir zeigen hiemit ergebenst an, daß wir unser Comptoir in das Thon-Dittmer Haus, Parterre beim Hausthor links, verlegt haben und bitten daher, gefällige Aufträge fernerhin daselbst geneigt abgeben lassen zu wollen, da auf unserm seitherigen Hause nur mehr die Weinschenke selbst fortbesteht, und Weine in Schoppen und einzelnen Flaschen, zu den Detailpreisen verabreicht werden

Regensburg, den 17 Febr. 1862.

**Schmidt & Herrmann.**

---

### Verlornes.

Ein **Kaffeesack**, in welchem ein Roßhalfter, eine Kuhängkette, ein Nagelsäckchen mit Hammer und Zange enthalten sind, wurde von Regenstauf bis Zeitlarn verloren Man bittet um Rückgabe bei Bierbrauer Kimeler in Stadtamhof

---

Am Sonntag Abend wurde auf dem Wege vom neuen Haus bis zur Fischgasse eine schwarzseidene **Mantille** verloren. Um Rückgabe gegen Erkenntlichkeit bei der Exped. d. Bl. wird gebeten.

---

In Lit F No 49, am Fischmarkt ist ein Laden nebst Parterre-Wohnung bis Georgi zu vermiethen. Ebendaselbst ist im 1. Stock ein schön meublirtes **Monatzimmer** mit eigenem Eingang sogleich zu beziehen

**M. Hinterleitner.**

Digitized by Google

**Holzversteigerung.**

**Freitag, den 28. Febr. 1862,** werden in der Waldung „Eisenbuttlehen" bei Pfatter 33 Eichenstämme von starken Dimensionen und 6 Ulmen öffentlich versteigert.

Kaufslustige werden dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr, im Wirthshause zu Griesau stattfindet.

Grafentraubach am 17. Febr. 1862.

Gräfl. v. Seinsheim'sche Forstverwaltung.

**Heyder,** Oberförster.

---

Im Auftrage der Erbsinteressenten, wird **Mittwoch, 26. und Donnerstag, 27. Februar,** Nachmittags 2 Uhr, im Hause Lit. E. Nr. 173, am Obermünsterplatze, der Rücklaß des verstorbenen Herrn

**Franz Xaver Hinterhuber,**

Bürgers und Uhrmachers dahier, bestehend in goldenen und silb. Spindeluhren, Stockuhren, einer großen Hänguhr, einem Kanapee mit Sesseln und Fauteuil von Nußbaumholz, runden und eckigen Tischen, Kommoden, ein- u. zweithürigen Kleiderkästen, Speisekasten, Anrichten und Bettstellen, Spiegeln, Bildern unter Glas und Rahmen, zinnernen Tellern und Schüsseln, kupf. Wassereimern, Herrenkleidern, Leib-, Bettwäsche und Betten, Waschgeschirr und über 3 Klafter, schon gemachtes hartes und weiches Brennholz, nebst noch mehreren andern Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung, dann am **Dienstag, 11. März l. J.,** Vormittags von 10—12 Uhr, das obenbezeichnete **Haus**, (Lit E. Nro. 173 am Obermünsterplatze) mit vorbehaltlicher Genehmigung der Erbsinteressenten ebenfalls öffentlich versteigert.

Dieses Haus kann täglich eingesehen, und es werden die Kaufsbedingungen am Versteigerungstage bekannt gegeben werden.

Käufer ladet höflichst ein

**Paul Neumayer,**

Auktionator u. Wachtschreiber.

---

**Aufforderung.**

Der Müllergeselle Florian Kalb, Metzgermeisterssohn aus Grasbach wird aufgefordert, entweder ungesäumt seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort seinem Vater bekannt zu geben oder selbst in der Heimath unverzüglich zu erscheinen.

Grasbach am 15. Febr. 1862.

**Peter Kalb,**

Metzgermeister.

---

**Vermiethung.**

Im Karl'schen Bräuhause (vorm. Schwendtner) in der Kallmünzergasse, ist eine Wohnung vornheraus, bestehend aus 2 Zimmern, 2 Kabinetten, Kammer und Küche und sonst allen Bequemlichkeiten bis Ziel Georgi zu verstiften.

---

Es wird in Mitte der Stadt ein kleines **Haus** zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp.

---

In **Herren-Hemden** habe frische Sendung erhalten.

**Melierte und weiße Strickgarne, Estramadura,**

sowie mein

**wohlassortirtes Band- und Weißwaaren-Lager**

empfehle zur gütigen Abnahme

**E. Cohen,**

Kohlenmarkt.

---

**Neues Theater- und Gesellschaftshaus.**

Sonntag den 23. Februar,

***Subscriptions Bürger-Ball***

mit gut besetztem Orchester im großen Saale. Anfang 8 Uhr.

Eintrittspreis à Person 36 kr. Familienbillets für 3 Personen 1 fl. 30 kr. Gallerie 12 kr.

Zu recht zahlreichem Besuch macht seine ergebenste Einladung

**E. Diem.**

---

**Hausverkauf.**

In einer der schönsten Lage Regensburgs ist ein **Haus**, welches sich auf 5000 Gulden verzinst, um den Preis von 4800 fl. zu verkaufen.

Dasselbe bietet die schönste Aussicht, und eignet sich wegen seiner guten Lage zu jedem Geschäft. Zwei Drittheile des Kaufschillings können Hypothekarisch versichert zu vier Prozent liegen bleiben. Näheres ertheilt

**J. Knischeck,** Auktionator.

---

**Anzeige.**

(Unlieb verspätet.)

Da ich den Laden im Hause bei Herrn Friedlein, Bäckermeister, aufgegeben habe, so lade ich meine verehrliche Kundschaft und sämmtliches hochgeschätztes Publikum ein, mich in meinem Hause Lit A. Nr. 93 zu besuchen und mit ihrer werthen Abnahme zu beehren.

Regensburg, 3. Febr. 1862

**Karl Müller,**

Seifensieder.

---

**Verkaufsanzeige.**

In einem gewerbsamen Ort Niederbayerns ist eine reale **Drechsler-Gerechtsame** billig zu kaufen oder zu verpachten. Näh. i. d. Exp.

---

Eine **Landgerichts-Apotheke** in einer der besten und wohlhabendsten Gegend von Niederbayern, wird Familienverhältnisse wegen verkauft. Frankirte Anfragen unter Chiffer *V.* besorgt die Exped d. Bl.

---

In Blumenhalter, Bracelets, Kopfnadeln, Colliers, Masken in Wachs und Papier, Manchett- und Slipsknöpfen rc. empfiehlt das Neueste zu den billigsten Preisen

**Erich,** Nadler,

in der Brückstraße.

---

In Lit. D. Nro. 34 ist im ersten Stock eine Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern, Garderobe, Küche rc. bis Ziel Georgi zu vermiethen. Näh. in Lit. A 195 zu erfragen.

---

Im Auftrage der Erbsinteressenten wird **Montag den 24. Februar,** Vormittags von 10—12 Uhr, das Haus des verstorbenen Veterinär-Arztes Herrn **Michael Beer,** Lit. E. Nro. 130, Eck der Malerstraße, an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Die näheren Bedingnisse werden am Termine bekannt gegeben, oder können bei Unterzeichnetem bis dahin erholt werden.

Strichslustige ladet höflichst ein

**Knischeck,** Auktionator.

---

**Offene Stelle.**

In eine Eisen- und Geschmeidewaarenhandlung kann ein Junge von soliden Eltern sogleich in die Lehre treten. Näh. in der Exp.

---

In ein Koffeehaus wird ein junger Mensch von ordentlichen Eltern, welcher Lust hat, die Kellnerei zu erlernen, anzunehmen gesucht. Näh in der Exped.

---

**Vermiethung.**

Eine Wohnung mit 4 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist sofort zu vermiethen. Näh. in der Exp

---

In Lit. F. 89 ist Parterre vornheraus eine **Wohnung** mit 4 heizbaren Zimmern, Küche und Kammer, wovon ein einzelnes Zimmer davon abgegeben werden kann, nebst allen übrigen Bequemlichkeiten bis Georgi zu vermiethen.

---

In Lit. C. Nro. 104, Gesandtenstraße, ist im 3. Stock eine sehr bequeme **Wohnung,** bestehend in 5 heizbaren Zimmern, Speise, Küche und 2 Kammern bis Georgi Ziel zu verstiften.

---

In Lit E. 166 am Obermünsterplatz ist der 1. Stock und 1 Laden zu vermiethen.

---

**Gestorbene.**

Frau Kath. Feigel, Steuermannsgattin von Kelheim, 26 J. a. Marg. Koerner, Schmiedgesellenfrau von Hainsacker, 31 J. a. Herr Karl Heilig, Mechaniker von Stadtamhof, 42 J. a. Magdalena Bratfisch, led. Taglöhnerin v. Tiefbrunn, 25 J. a. Jakob Rödl, Hausknecht von Hummelberg, 41 J. a. Franz. Weiß, Steindruckerstochter, 12 J. a. Georg Mändl, Taglöhner von Schneberg, 72 J. a.

---



**Schlachtvieh-Markt am 17. Febr. 1862.**



| Zutrieb: | | Verkauft. | |
|---|---|---|---|
| Ochsen | — | Ochsen | — |
| Stiere | — | Stiere | — |
| Kühe | — | Kühe | — |
| Rinder | — | Rinder | — |
| Kälber | 120 | Kälber | 120 |
| Schafe | — | Schafe | — |
| Ziegen | — | Ziegen | — |
| Mastschweine | 16 | Mastschweine | 16 |
| Summa | 136 | Summa | 136 |

---

# Handel & Verkehr.

Darmstadt, 15. Febr. Wir theilen nachfolgend sämmtliche hohe Treffer bei der heutigen 27. Verloosung der großh. Cabinets fl. 25-Loose mit: Nr. 67,061 fl. 15,000; Nr. 71,232 fl. 4000; Nr. 24,439 fl. 2000; Nr 81,617 fl. 1000; Nr. 8622 und 9096 je fl. 400; Nr. 82,073 und 60,816 je fl. 200; Nr. 70,198 und 94,735 je fl. 100.

**Schrannen-Mittelpreise.**

| | Tag. | Monat. | Weizen. fl. | kr. | Korn. fl. | kr. | Gerste. fl. | kr. | Haber. fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amberg vom | 15. | Febr. | 19 | 22 | 16 | 37 | 13 | 51 | 5 | 59 |
| Augsburg vom | 14. | Febr. | 21 | 22 | 17 | 9 | 14 | 2 | 7 | 10 |
| Ansbach vom | 15 | Febr. | 20 | 44 | 15 | 54 | 14 | — | 6 | 16 |
| Burglengenfeld v. | 13. | „ | 20 | — | 16 | 27 | 13 | 34 | 5 | 46 |
| Bamberg vom | 15. | Febr. | 22 | 2 | 17 | 42 | 12 | 55 | — | — |
| Bayreuth vom | 12. | „ | 20 | 24 | 17 | 42 | 13 | — | 6 | 42 |
| Donauwörth vom | 12. | „ | 20 | 44 | 15 | 23 | 12 | 17 | 6 | 29 |
| Erding vom | 13. | „ | 20 | 27 | 15 | 52 | 13 | 31 | 6 | 18 |
| Eichstädt vom | 15. | „ | 20 | 10 | 17 | 19 | — | — | 7 | 7 |
| Gunzenhausen | 13. | „ | 21 | 19 | 16 | 47 | 13 | 38 | 6 | 31 |
| Ingolstadt vom | 15 | „ | 19 | 42 | 17 | 18 | 13 | 18 | 7 | 10 |
| Landshut vom | 14. | Febr. | 20 | 18 | 17 | 3 | 13 | 24 | 6 | 28 |
| München vom | 15. | „ | 21 | 11 | 16 | 13 | 14 | 23 | 6 | 47 |
| Moritzfest vom | 14. | Febr. | 22 | — | — | — | 13 | — | 6 | 45 |
| Neuburg a./D. | 12. | „ | 19 | 30 | 16 | 48 | 12 | 30 | 6 | 51 |
| Neunburg v. W. | 12. | „ | 19 | 30 | 16 | 46 | — | — | 6 | 18 |
| Neumarkt (O/Pf.) | 10. | „ | 20 | 51 | 15 | 51 | 13 | 28 | 6 | 6 |
| Nürnberg vom | 15. | Febr. | 21 | 27 | 16 | 3 | 13 | 58 | 7 | 4 |
| Nördlingen vom | 15. | „ | 20 | 44 | 18 | 22 | 13 | 8 | 6 | 42 |
| Oettingen vom | 12. | „ | 21 | 30 | 17 | 4 | 12 | 46 | 6 | 42 |
| Osterhofen vom | 10. | Febr. | 19 | 25 | 17 | 24 | 12 | 12 | — | — |
| Passau vom | 11. | „ | — | — | 16 | 54 | — | — | 5 | 18 |
| Rothenburg a/T. | 15. | Febr. | 21 | 23 | 17 | 11 | — | — | — | — |
| Regensburg vom | 15. | „ | 20 | 2 | 16 | 30 | 13 | 23 | 6 | 27 |
| Straubing vom | 15. | „ | 19 | 28 | 17 | 9 | 12 | 54 | 6 | — |
| Vilshofen vom | 12. | „ | 19 | 54 | 17 | 3 | 11 | 5 | 5 | 56 |
| Weiden vom | 13. | „ | 18 | — | 16 | 30 | 13 | 29 | 6 | 13 |
| Weissenburg vom | 15 | „ | 19 | 55 | 16 | 49 | 12 | 52 | 6 | 34 |

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

**Nr. 15. Beilage zum Regensburger Tagblatt 23. Februar.**

### B e k a n n t m a c h u n g.

Im fürstlichen Weintingerholze bei Burgweinting werden am

**Mittwoch den 26. Febr.,**
Vormittags 9 Uhr,

folgende Holzsortimente, als:

5 Klafter Nadelholz-Scheiter,
36 „ „ Prügel,
5 „ Birken in Längen,
$2^1/_4$ „ Erlen,
25 Porthien Pauschen,
10 Stück Bruchhölzer,
20 „ Kufen,
140 starke Stangen,
170 geringe „
175 Hopfenstangen,
100 Henichl,

öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Zusammenkunft im Jägerhause auf dem Ziegelhofe stattfindet.

Regensburg den 21. Februar 1862

Fürstl. Thurn und Taxis'sches
Rentamt St. Emmeram.
Handl.

---

## Musik-Verein.

Samstag den 1. März 1862

# MASKEN-BALL

im großen Neuhaus-Saale.
Anfang 8 Uhr.

Jedes Mitglied erhält 2 Billets für Nichtmitglieder.

Hiesige, der Gesellschaft nicht angehörige Damen erhalten nur Masken-Billets.

Nicht-Masken-Billets sind nur für diejenigen Personen gültig, auf deren Namen sie ausgestellt wurden.

Mitglieder oder deren Angehörige, welche maskirt erscheinen wollen, bedürfen hiezu Masken-Billets.

Die Billets können Dienstags den 25. Februar, Vormittags von 10—12 Uhr, in der ersten Etage des neuen Hauses in Empfang genommen werden.

D e r A u s s c h u ß.

---

## Gulden-Garten.

Fastnachtsmontag den 3. März findet der herkömmliche

# Fastnachtsball

statt. Billets a 24 kr. sind zu haben bei

Gulden.

---

## Wollene Gesundheits-Jacken

von sehr guter Qualität, von mittler und großer Sorte, in großer Auswahl, passend für die jetzige Jahreszeit, sind angekommen und zu den billigsten Preisen zu haben bei

**G. C. Wiesner,**
neben der Rose am Neupfarrplatz.

---

Unterzeichnete Fabrik empfiehlt ihren sehr bewährten

## Acker- & Wiesen-Guano

zur geneigten Abnahme, mit dem Bemerken, daß erfahrungsgemäß zur vollen Düngung eines Tagwerks 3—4 Ctr. ausreichen. Dieser Kunst-Dünger übt vorzügliche Wirkung auf jede Vegetation und vertreibt die so schadhaften Glanzkäfer, Erdflöhe, Schnecken und andere Ungeziefer, weßhalb die Herren Oekonomen nicht versäumen wollen, sich von den sehr günstigen Resultaten wenigsten durch Proben einstweilige Ueberzeugung zu verschaffen.

**Kunstdünger-Fabrik Landshut.**

In Regensburg Lager bei Herrn **Leonhard Körner**, in der neuen Straße, zum Fabrikpreis per Zoll-Ctr. 1 fl. 42 kr. Verpackung frei, Gebrauchs-Anweisung gratis.

---

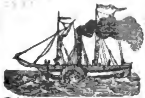
### K a p i t a l o f f e r t.

**Capitalien** verschiedener Größen, sind im unterfertigten Bureau zu vergeben. **Auch** liegt der Auftrag vor zum Verkaufe eines frequenten Gasthofes „im Kreise Oberfranken“ unter sehr günstigen Verhältnissen.

J. C. Kummer'sche Kommissions-
Bureau in Stadtamhof.

---

## Erste kk. pr. öst. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.



Die unterzeichnete Agentie beehrt sich, hiemit bekannt zu geben, daß bei Bezügen von Getreide in ganzen Schleppladungen von der untern Donau, der Theiß und der Save, auf die im Körnertarife pro 1862 verzeichneten Frachtsätze ein Rabatt von 20% bewilligt wird.

Regensburg den 20. Febr. 1862.

Die Agentie der 1. k. k. priv. öst. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.
**Hurst.**

---

## Gefälliger Beachtung empfohlen!

Im Verlag der Unterzeichneten wird die Presse demnächst verlassen und in allen Buchhandlungen zu haben sein:

## Der treue Wegweiser zu Amt und Gericht

**für jeden Bürger und Landmann Bayerns.**

Ein neues Hand- und Hilfsbüchlein für Alle, welche bei Gericht Hilfe suchen oder Geschäfte abzumachen haben, zugleich ein

*Leitfaden für Gemeinde-Vorstände, Gemeindeschreiber, Schullehrer u. s. w.*

In alphabetischer Ordnung
**von einem bewährten Fachmanne.**

**Dieses** circa 15 **Bogen** umfassende **Werk** wird den **Preis** von 54 kr. nicht übersteigen und **Alles** enthalten, was jedem bayerischen **Bürger** aus den neuen **Straf-, Polizei-, Notariats-, Gerichts-Verfassungs-** und **Verwaltungs-Gesetzen** zu wissen noth thut.

Exemplare zur Einsicht stehen nach Erscheinen Jedermann zu Diensten.

Passau, im Februar 1862.

**Elsässer & Waldbauer.**

---

## Steinkohlen-Niederlage der St. Pankraz-Zeche

**bei Nürschan in Böhmen.**

Im hiesigen Bahnhofe, Einfahrt rechts von der Straße zum Galgenberg, wird

**Stück-, Würfel- und Schmiede-Kohle**

billigst abgegeben.

Gefällige Anfragen, sowie größere Bestellungen werden entgegengenommen von dem Agenten

**Frz. Poschinger**, am Neupfarrplatz,

---

## Polizeistrafgesetzbuch, Volksausgabe à 36 kr.

Im Verlage der Buchner'schen Buchhandlung in Bamberg erschien so eben und ist durch **F. Pustet und Montag und Weiß** in Regensburg und **F. Pohl** in Amberg zu beziehen:

**Das Polizeistrafgesetzbuch für das Königreich Bayern.**

Mit kurzen ergänzenden Anmerkungen und einer Uebersicht über das Verfahren bei Polizeiübertretungen, zur Benützung für Jedermann herausgegeben von einem Fachmanne. Mit minister. Genehmigung. 10 Bogen **Taschenformat**, eleg. brochirt nur 36 kr. Wer 42 kr. in Briefmarken einsendet, erhält solches franco zugesendet.

☞ Durch diese, nicht abgekürzte, sondern **vollständige, praktisch eingerichtete**, mit **Anmerkungen** versehene und dabei sehr **wohlfeile** Ausgabe **des tief in das alltägliche Leben eingreifenden Polizeistrafgesetzbuches** dürfte einem wesentlichen Bedürfnisse des bayerischen Publikums entsprochen werden. Aehnliche **populäre** Ausgaben anderweitiger **wichtiger** Gesetze, wie des **Strafgesetzbuches** u. s. w. erscheinen **in Kürze**

☞ Es ist dieß **kein bloßer Text-Abdruck**, wie andere einige Kreuzer billigere Ausgaben, sondern eine mit **sehr nützlichen Anmerkungen und Verordnungen** z. B. über **Polizeistunde**, unerlaubte **Spiele**, **Sonntagsfeier**, **Tanzmusiken**, **Bauwesen**, **Fuhrwerke**, **Thierquälerei** &c. bereicherte Ausgabe, großen, deutlichen Drucks. Man verlange die Bamberger Volksausgabe.

☞ Auf 10 mit einander bezogene Exemplare erhält Jedermann 1 Freiexemplar!

---

## Ball-Handschuhe à 30 kr. das Paar

für Damen und 36 kr. für Herren empfiehlt

**Max Speiseder**
im Maffei'schen Neubau, Neupfarrplatz.

---

### G e s u c h.

**Es** wünscht Jemand für einen Infanteristen auf die Dauer von 2—4 Jahren einzustehen. Näh. in der Exp.

---

**Es** sind **2000 fl** auf erste Hypothek und gegen curatelmäßige Sicherheit sogleich auszuleihen. Das Näh. i. d. Exp.

---

Ein Mann, welcher längere Zeit bei der Cavallerie gedient hat, gute Zeugnisse besitzt, und auch Caution leisten kann, sucht als Hausknecht &c. eine Stelle. Näh. i. d. Exp.

---

Bei dem am Dienstag den 25. Febr. statthabenden **„Festball“** der HH. Unteroffiziere des hiesigen Regiments bei festlich decorirtem Saale ist die Gallerie geöffnet. Entrée 12 kr.

**C. Diem.**

---

In Lit. D. Nro. 34 ist im ersten Stock eine Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern, Garderobe, Küche &c bis Ziel Georgi zu vermiethen. Näh. in Lit. A. 195 zu erfragen.

Digitized by Google

# Für Oekonomen

ausgezeichneten Gyps, der allerwärts sehr gesucht wird, empfehle ich zur gefälligen Abnahme per Zentner 39 kr.
Neumühle, Post Sünching **Georg Kattenbeck**, Mühlbesitzer.

## Zeugniß.

Der Mühlbesitzer, Herr Georg Kattenbeck auf der Neumühle bei Sünching, hat mir mehrere Gypssorten zur chemischen Untersuchung übermacht. Diese ergab, daß die Gypssorten nur wenige Spuren von Eisen — andere Metalle gar nicht — und einige erdige Beimengungen enthielten, welche aber ihrem Verwendungszwecke nicht entgegen und daher diese Gypse wohl geeigenschaftet sind, ein sehr vorzügliches Düngungsmittel abzugeben. Dieß bezeugt auf Grund der vorgenommenen chemischen Untersuchung

München, den 27. Mai 1861.

**F. Solbrig**, Chemiker,
Oberanger Nr. 45|2.

Die Aechtheit der vorstehenden Unterschrift bestätigt den 27. Mai 1861
das königl. bayer. Bezirksgericht München links der Isar als Einzelnrichteramt.
v. Junker. Kitt, Assessor.
Scherer.

---

Im Auftrage der Erbsinteressenten wird

**Montag den 24. Februar,**

Vormittags von 10—12 Uhr,
das Haus des verstorbenen Veterinär-Arztes Herrn **Michael Beer**, Lit. E. Nro. 130, Eck der Maierstraße, an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Die näheren Bedingnisse werden am Termine bekannt gegeben, oder können bei Unterzeichnetem bis dahin erholt werden.

Strichslustige ladet höflichst ein

**Knischeck**, Auktionator.

---

**Dienstag, 25. Februar,**
Nachmittags 2 Uhr,
wird in Lit. E. Nro. 130, der Rücklaß des verstorbenen Herrn

**Michael Beer,**

Veterinärarzt und Inhaber der Civilverdienst-Medaille und des Felddienstzeichens,

bestehend in einem Ruhebett, Sesseln, Kommod- und Kleiderkästen, 1 Schreibsekretär mit Glasaufsatz, runden und andern Tischen, Spiegeln, Bettläden, 1 Roßhaarmatratze, Betten, Wäsche und Herrenkleidern, Bildern unter Glas und Rahmen, Parthie Bücher, veterinärärztlichen Instrumenten, Hausmang, nebst noch vielen hier nicht genannten Gegenständen gegen sogleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**J. Knischeck**, Auktionator.

---

## Empfehlung.

Einem verehrten Publikum diene zur gefälligen Beobachtung, daß jeden Tage von Morgens 8 —12 Uhr, und Nachmittags von 2 - 5 Uhr, Aufträge entgegengenommen werden, nämlich alle in meine Agentie einschlagenden Geschäfte, als Käufe und Verkäufe von Staats - Papieren und Coupons, Güter, Häuser, Bauern - Höfe, Feldgründe und reale Rechte, auch Pacht- und Verpachtungen aller Realitäten, sowie Depot- und Wechsel - Geschäfte, Anlegungen von Kapitalien jeder Größe, wo ich gerne bereit bin die nöthigen Papiere zur Einsichtnahme zu unterbreiten, oder solche zur näheren Prüfung in's Haus zu senden und bemerke ausdrucklich, daß die resp. Herren Darleihee nichts zu entrichten haben.

Auch sind große und kleine Kapitalien zu verleihen. Ergebenster

Regensburg, 21. Febr. 1862.

**Jakob Reidl,**
obrig. autorisirter Agent.
Obere Bachgasse, E 161.

---

## Für Wagner.

In einer gewerbsamen Stadt II. Klasse Schwabens ist eine reale **Wagnergerechtsame** sammt Haus und Werkzeug, sowie ein großer Vorrath von Holz wegen Ableben des Besitzers unter billigen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres auf frank. Briefe besorgt die Exped.

---

## Anzeige.

Um dem Wunsche meiner geehrten Kundschaften Folge zu geben, habe zur Niederlegung mir zugedachter Arbeiten, einen eigenen Laden in der untern Bachgasse, Lit. B 78 etablirt, was ich hiemit mit dem Bemerken anzuzeigen erlaube, daß dortselbst alle erdenklichen Muster der Seidenfärberei 2c. sowie Muster zum Drucken für Wollen- Kleider und Shwals bereit liegen.

Mit der ergebenen Bitte mir auch fernerhin (insbesondere bei bevorstehender Saison,) ihre gütigen Aufträge Theil werden zu lassen, sichere ich bei stets reeler und aufmerksamer Bedienung billige Preise zu.

**Georg Hayer,**
Schönfärber.

---

**Am Montag den 24. Febr.,**
Nachmittags 2 Uhr,
wird im Hause des verlebten Veterinärarztes Herrn Michael Beer, ein

**Grundstück,**

circa $1\frac{1}{2}$ Tagw. umfassend, vor dem Marthore gelegen, u. **2 Compósthaufen**, an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

**Knischeck**, Auctionator.

---

Im Auftrage der Erbsinteressenten, wird **Mittwoch, 26. und Donnerstag, 27. Februar**, Nachmittags 2 Uhr, im Hause Lit. E. Nr. 173, am Obermünsterplatze, der Rücklaß des verstorbenen

Herrn

**Franz Xaver Hinterhuber,**

Bürgers und Uhrmachers dahier,

bestehend in goldenen und silb. Spindeluhren, Stockuhren, einer großen Hänguhr, einem Kanapee mit Sesseln und Fauteuil von Nußbaumholz, runden und eckigen Tischen, Kommoden, ein- u. zweithürigen Kleiderkästen, Speisekasten, Anrichten und Bettstellen, Spiegeln, Bildern unter Glas und Rahmen, zinnernen Tellern und Schüßeln, kupf. Wassereimern, Herrenkleidern, Leib-, Bettwäsche und Betten, Waschgeschirr und über 3 Klafter, schon gemachtes hartes und weiches Brennholz, nebst noch mehreren andern Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung, dann am **Dienstag, 11. März l. J.**, Vormittags von 10—12 Uhr, das obenbezeichnete **Haus**, (Lit E. Nro. 173 am Obermünsterplatze) mit vorbehaltlicher Genehmigung der Erbsinteressenten ebenfalls öffentlich versteigert.

Dieses Haus kann täglich eingesehen, und es werden die Kaufsbedingungen am Versteigerungstage bekannt gegeben werden.

**Paul Neumayer,**
Auktionator u. Wachtschreiber.

---

Lehrlingsgesuch.

In eine Eisen- und Geschmeidewaarenhandlung wird ein Junge von soliden Eltern mit den nöthigen Vorkenntnissen sogleich in die Lehre genommen.

**I. C. Domeyer & Comp.**

---

## Wirthschafts-Verkauf.



In der Stadt Eichstätt ist eine im besten Betriebe stehende, reale **Tafernwirthschaft** nebst Sa-celgerechtsame sammt geräumigen 3stöckigen bestbaulichen Wohnhaus und Gemeindetheilen aus freier Hand ohne Unterhändler zu verkaufen, wobei ein großer Theil des Kaufschillings verzinslich darauf liegen bleiben kann.

Nähere Auskunft ertheilt das obrigkeitlich lizenzirte

Commissions- und Schreib-Bureau,
C. 246 in Eichstätt, **P. Haberl.**

---

Ein erfahrener **Ziegler** sucht hier oder auch anderwärts eine Stelle. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

---

## Theater-Nachricht.

Auf unserer Bühne dahier soll am Montag, den 24. d. Mts. **Undine**, Romantische Zauberoper in 4 Akten zur Aufführung kommen. Undine das zarte sinnvolle Mährchen, wohl die schönste Gabe der reichen Phantasie des Major Baron Friedrich de la Motte Fouque, der im Befreiungskriege als freiwilliger Jäger und später als Rittmeister im Brandenburgischen Kürassier Regimente an den bedeutendsten Schlachten und namentlich bei der Schlacht bei Culm, in welcher er schwer verwundet wurde, mitwirkte ist von dem berühmten Tondichter Lortzing in einer herrlichen Weise aufgefaßt und in reizenden Tönen übersetzt worden. Wir erinnern nur an den Schwanengesang am Schlusse des dritten Aktes und an das Lied im vierten Akt „im Wein ist Wahrheit nur allein". Undine ist auch seit einigen Jahren hier nicht mehr gegeben worden, und so begrüßen wir die Wahl dieser Oper, die Fräulein **Maier**, unsere fleißige, gefeierte, liebliche Sängerin, die uns durch ihren trefflichen mit einer klangvollen Stimme begabten Gesang schon so oft entzückte, zu ihrer Einnahme gewählt hat mit dem Wunsche, daß ihr Bemühen und Bestreben in der schönen Kunst des Gesangs Erfreuliches zu leisten durch recht zahlreiche Theilnahme gekrönt werden möge.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

## Bekanntmachung.

Der Kaufmann Honorat Tensi dahier hat mit Eingabe vom 27. vor. Mts. seine Zahlungsunfähigkeit angezeigt, und um Einleitung des Arrangements-Verfahrens gebeten. Derselbe bietet mittels Unterstützung seines Bruders Albert Tensi, Privatier dahier, der selbst als einer der bedeutenderen Gläubiger aufgeführt ist, 25% innerhalb 4 Wochen.

Das mittlerweile aufgenommene gerichtliche Inventar entziffert an Aktiven 3649 fl. 48 kr., nemlich Waaren und Ausständen, an Passiven 12,342 fl. 2 kr., worunter 3554 fl. Eingebrachtes seiner Ehefrau Amalie Tensi und 2305 fl. Guthaben seines Bruders Albert Tensi, wornach sich ein Passivrest von 8692 fl. 14 kr. herausstellt.

Bemerkt muß werden, daß Honorat Tensi bisher nicht verklagt war und daher noch keine Exekution gegen ihn anhängig war.

Nach Gerichtsbeschluß vom 31. vorigen Mts. wird nun zur Instruction dieses Nachlaß-Gesuches Termin auf **Mittwoch, 26. März l. Js.** Vormittags 10 Uhr im dießgerichtlichen Kommissionszimmer Nro. 42, 1 Stiege anberaumt, und hiezu sämmtliche Gläubiger des Honorat Tensi unter der Rechtsfolge geladen, daß die Nichterschienenen als dem Beschlusse der Mehrheit der Erschienenen sich unterwerfend angesehen werden.

Die auswärtigen Gläubiger haben bis dahin einen Zustellungsbevollmächtigten dahier mit Ausnahme der k. Post um so gewisser zu bestellen, als außerdem alle Erlasse lediglich an die Gerichtstafel angeschlagen und für richtig zugestellt erachtet würden.

Regensburg 15. Februar 1862.

**Königl. Bezirksgericht Regensburg.**

Der königl. Direktor:

E.-R. 10662. **Ebnet.**

---

Nachdem an der auf 10. d. angesetzten Versteigerungstagsfahrt kein Gebot erfolgt ist, wird das Anwesen der Wirthseheleute Johann und Barbara Bär Hs. Nro. 9 in Rainhausen zum zweitenmale der gerichtlichen Versteigerung unterworfen und hiezu Termin auf **Dienstag, den 18. März d. Js.**, Vormittags von 10—11 Uhr in Rainhausen Hs. Nr. 9 anberaumt, wozu Kaufslustige mit dem Bemerken geladen werden, daß diesesmal der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Im Uebrigen wird auf die Bekanntmachung in der Beilage Nr. 128 Jahrgang 1861 dieses Blattes verwiesen.

Regensburg 15. Febr. 1862.

**Kgl. Bezirksgericht Regensburg**

Der k. Direktor.

E.-R. 10667. **Ebnet**

---

## Edictalcitation.

Auf Exekutivklage der Privatierswittwe Anna Maria Richter dahier, betr. eine hypothekarisch versicherte Darlehensforderung von 400 fl. nebst Zinsen wird der Beklagte Müller Georg Wild von der Eichelmühle, dessen Aufenthalt unbekannt ist, zu dem auf **Samstag, den 26. April l. Js.**, Vormittags 11 Uhr im Com.-Zimmer Nro 69 anberaumten Reproductionstermin unter dem Rechtsnachtheil hiedurch ediktaliter geladen, daß bei seinem Ausbleiben die von der Klägerin zu producirenden, der Klage vom 15. pr. 24. Dezember 1861 in Abschrift beigelegten Dokumente für eingesehen und einwandefrei erachtet, Beklagter aber mit seiner im Exekutivprozeß zulässigen Einreden ausgeschlossen werde.

Das Duplikat der Klage kann Georg Wild täglich in der Registratur in Empfang nehmen.

Gleichzeitig erhält derselbe den Auftrag, bis zu obigem Termin einen Zustellungsbevollmächtigten dahier namhaft zu machen, widrigenfalls die weiteren Erlasse an ihn in Ausfertigung zu den Akten gelegt werden und hiedurch für ihm zugestellt gelten.

Regensburg, 14. Febr. 1862.

**Königl. Bezirksgericht Regensburg.**

Der k. Direktor

E.-R. 10,516. **Ebnet.**

---

Bei dem am Dienstag den 25. Febr. statthabenden **„Festball"** der HH. Unteroffiziere des hiesigen Regiments bei festlich decorirtem Saale ist die Gallerie geöffnet. Entrée 12 kr.

**C. Diem.**

---

## Bekanntmachung.

(Triftholzabgabe auf Zwischenstationen aus der ärarialischen Trift vom Jahre 1862.)

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß Diejenigen, welche aus der heurigen ärarialischen Trift am Regenflusse von Ramspau an bis außerhalb des ärarialischen Holzhofes bei Steinweg Triftholz zu erhalten wünschen, längstens

**bis 15. März 1862,**

ihren Bedarf bei dem unterfertigten k. Forstamt anzumelden haben.

Hiebei werden folgende allgemeine Verkaufsbedingungen bekannt gegeben:

1) Das Triftholz gelangt auf nachstehenden Ausziehstationen in folgenden Sortimenten in Normalklaftern zu den beigesetzten Preisen zur Abgabe:

### I. Auf der Station Ramspau.

11 fl. 40 kr. per Normalklafter Buchenscheitholz 1. Bonität
10 „ 40 „ „ „ „ unausgeschieden.
12 „ — „ „ „ Schindelholz.
7 „ 32 „ „ „ weiches Scheitholz 1. Bonität
7 „ 20 „ „ „ „ „ unausgeschieden.
6 „ 48 „ „ „ „ Kohlholz.

### II. auf der Station Regenstauf.

11 fl. 48 kr. per Normalklafter Buchenscheitholz 1. Bonität
10 „ 48 „ „ „ unausgeschieden.
12 „ 6 „ „ „ Schindelholz
7 „ 40 „ „ „ weiches Scheitholz 1. Bonität
7 „ 24 „ „ „ „ „ unausgeschieden.
6 „ 52 „ „ „ „ Kohlholz.

### III. auf der Station Regendorf.

11 fl. 54 kr. per Normalklafter Buchenscheitholz 1. Bonität
10 „ 54 „ „ „ „ unausgeschieden.
12 „ 12 „ „ „ Schindelholz
7 „ 44 „ „ „ weiches Scheitholz 1. Bonität.
7 „ 28 „ „ „ „ „ unausgeschieden,
6 „ 56 „ „ „ „ Kohlholz

### IV. auf der Station Sallern.

12 fl. — kr. per Normalklafter Buchenscheitholz 1. Bonität
11 „ — „ „ „ „ unausgeschieden.
12 „ 18 „ „ „ Schindelholz,
7 „ 48 „ „ „ weiches Scheitholz 1. Bonität,
7 „ 32 „ „ „ „ „ unausgeschieden,
7 „ — „ „ „ „ Kohlholz

2) Das Ausheben und Aufstellen des Triftholzes geschieht ohne Ausnahme unter Leitung der einschlägigen k. Revierförster durch ärarialische Arbeiter.

3) Für die nöthigen Verhänge und Abweiser sorgen die k. Revierförster.

4) Die erwachsenden Kosten für das Ausheben und Aufstellen des Holzes, sowie für die anzubringenden Verhänge haben die Triftholz-Empfänger außer den Triftholzpreisen zu tragen.

5) Quantitäten unter 25 Klafter werden an einem Orte und für einen Empfänger nicht ausgehoben.

6) Für geeignete, wasserfreie Lagerplätze hat der Käufer selbst zu sorgen und diese sogleich bei der Bedarfs-Anmeldung zu bezeichnen, da diese an Orten, wo keine angemessenen Aushebs- und Lagerplätze bestehen, eine Berücksichtigung nicht finden können.

7) Jeder Käufer hat sich auf Verlangen über seine Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

8) Die Abgabe überhaupt und insbesondere eine bestimmte Quantität kann im Voraus nicht garantiert werden.

9) Anmeldungen nach dem oben gegebenen Termin werden nicht mehr angenommen.

Regensburg den 22. Februar 1862.

**Königliches Forstamt.**

Reindl.

---

## Bekanntmachung.

(Den Bau einer stabilen Brücke über die Donau bei Deggendorf betr.)

Die behufs Herstellung der linkseitigen Brückenanfahrt und eines Weges zur Dampfschifflände erforderlichen Erdarbeiten veranschlagt auf 15,600 fl., werden im Wege der allgemeinen schriftlichen Submission an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben.

Akkordlustige werden hievon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß Pläne, Kostenanschlag und das Bedingnißheft bei der k. Baubehörde Deggendorf zur Einsicht bereit liegen, woselbst auch die Submissionsformulare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen müssen versiegelt bis zum 1. März, Mittags 12 Uhr, bei der k. Baubehörde Deggendorf eingelaufen sein.

Den 17. Febr. 1862.

**Kgl. Baubehörde Deggendorf.**

**Schmid.**

---

## Holzversteigerung.

**Freitag, den 28. Febr. 1862,** werden in der Waldung „Eisenhutleben" bei Pfatter 33 Eichenstämme von starken Dimensionen und 6 Ulmen öffentlich versteigert.

Kaufslustige werden dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr, im Wirthshause zu Griesau stattfindet.

Grafentraubach am 17. Febr. 1862.

**Gräfl. v. Seinsheim'sche Forstverwaltung.**

**Heyder**, Oberförster.

---

## Verkaufs-Anzeige.

In Lit. H 178 Ostengasse, ist ein zweithüriger Kasten (Alterthum) zu verkaufen.

---

**Dienstag, 25. Februar,**

Nachmittags 2 Uhr,

wird in Lit. E. Nro. 130, der Rücklaß des verstorbenen Herrn

**Michael Beer,**

Veterinärarzt und Inhaber der Civilverdienst-Medaille und des Feldienstzeichens,

bestehend in einem Ruhebett, Sesseln, Kommod- und Kleiderkästen, 1 Schreibsekretär mit Glasaufsatz, runden und andern Tischen, Spiegeln, Bettladen, 1 Roßhaarmatratze, Betten, Wäsche und Herrenkleidern, Bildern unter Glas und Rahmen, Parthie Bücher, veterinärärztlichen Instrumenten, Hausmang, nebst noch vielen hier nicht genannten Gegenständen gegen sogleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert.

Kaufer ladet höflichst ein

**J. Knischeck**, Auktionator.

---

## Dienstoffert.

Eine Person, die im Haushalt sowohl, als Kochen erfahren ist, kann sogleich oder zum Ziel eintreten. Nur jene, die sich dazu geeignet finden, können sich melden. Näh. in der Exp.

---

## Vermiethung.

In Lit. F. 102, zwischen der hölzernen und steinernen Brücke, ist eine sehr freundliche Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern, Küche rc. zu vermiethen, welche sogleich oder bis Georgi bezogen werden kann. Näh. im 3. Stock daselbst.

---

In Lit. H. 161 ist eine **Wohnung** mit 2 Zimmern zu vermiethen.

Digitized by Google

## Gulden-Garten.

Fastnachtsmontag den 3. März findet der herkömmliche

# Fastnachtsball

statt. Billets à 24 kr. sind zu haben bei

**Gulden.**

Im Auftrage der Erbsinteressenten, wird **Mittwoch, 26. und Donnerstag, 27. Februar**, Nachmittags 2 Uhr, im Hause Lit. E. Nr. 173, am Obermünsterplatze, der Rücklaß des verstorbenen

Herrn

**Franz Xaver Hinterhuber,**

Bürgers und Uhrmachers dahier,

bestehend in goldenen und silb. Spindeluhren, Stockuhren, einer großen Hänguhr, einem Kanapee mit Sesseln und Fauteuil von Nußbaumholz, runden und eckigen Tischen, Kommoden, ein- u. zweithürigen Kleiderkästen, Speisekasten, Anrichten und Bettstellen, Spiegeln, Bildern unter Glas und Rahmen, zinnernen Tellern und Schüßeln, kupf. Wassereimern, Herrenkleidern, Leib-, Bettwäsche und Betten, Waschgeschirr und über 3 Klafter, schon gemachtes hartes und weiches Brennholz, nebst noch mehreren andern Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung, dann am **Dienstag, 11. März l. J.**, Vormittags von 10—12 Uhr, das obenbezeichnete **Haus**, (Lit E. Nro. 173 am Obermünsterplatze) mit vorbehaltlicher Genehmigung der Erbsinteressenten ebenfalls öffentlich versteigert.

Dieses Haus kann täglich eingesehen, und es werden die Kaufsbedingungen am Versteigerungstage bekannt gegeben werden.

**Paul Neumayer,**
Auktionator u. Mobilienschreiber.

## Eine Dampfmühle

steht in der besten Getreidelage Bayerns zu verkaufen. Dieselbe ist nach neuester Construktion im Bau erst kürzlich vollendet und eignet sich vollkommen für einen schönen Handelsbetrieb. Es enthält: Eine Hochdruck-Expansionsmaschine, vier Mahlgänge, einen Gerbgang mit Putzmaschinen, einen Sackzug, eine Griesputzmaschine, eigene Cementmühle mit Steingang um Gyps und Cement zu produciren, zuletzt die noch nicht ganz vollendete Anlage von 2 Schneidsägen. Bemerkt wird, daß in nächster Nähe der Mühle ein reichhaltiges Lager von den ausgezeichnetsten Cementsteinen sich befindet. Nähere Auskunft ertheilen auf frankirte Briefe die Relikten des k. Posthalters Allertshammer in Neumarkt i/Oberpfalz

Ein geschickter **Ziegler**, dem alle Ziegeleiarbeiten in Akkord gegeben werden und der circa 100 fl. Caution leisten kann, wird gesucht. Näh. i. d. E.

Capitalofferte.

**1333** fl (Kindergeld) ist zum Ziel Georgi gegen sichere Hypothek zu verleihen Näh. i. d. Exp. d. Bl


## Verkehr auf den königl. privilegirten bayerischen Ostbahnen im Monate Januar 1862.

| Betriebs-Inspektions-Bezirke. | Bahn-Länge nach Stunden. | Personen. | | | Frachtgüter. | | | | Einnahme für Reisegepäck, Equipagen, Thiere. | | Summa der Einnahme. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Zahl. | Einnahme. | | Gewicht. | | Einnahme. | | | | | |
| | | | fl. | kr. | Centn. | Pf. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| München. | 31 | 29,068 | 20,595 | 39 | 116,566 | 60 | 35,053 | 33 | 1285 | 2 | 56,934 | 14 |
| Passau | 34,3 | 27,781 | 14,656 | 24 | 103,648 | 40 | 26,746 | 25 | 3001 | 36 | 44,404 | 25 |
| Regensburg. | 29,9 | 14,435 | 13,140 | 3 | 184,416 | — | 31,759 | 48 | 1032 | 13 | 45,932 | 4 |
| Nürnberg. | 25,2 | 18,459 | 11,327 | 33 | 109,176 | 50 | 33,810 | 50 | 883 | 59 | 46,022 | 22 |
| Summa | 120,4 | 89,743 | 59,719 | 39 | 513,807 | 50 | 127,370 | 37 | 6202 | 50 | 193,293 | 6 |
| Gegenüber dem corresp. Monate des Vorjahres zu | 115,2 | 80,772 | 53,537 | 12 | 394,646 | 90 | 87,341 | 18 | 6927 | — | 147,805 | 30 |
| Mehr | 5,2 | 8971 | 6182 | 27 | 119,160 | 60 | 40,029 | 19 | — | — | 45,487 | 36 |
| Weniger | — | — | — | — | — | — | — | — | 724 | 10 | — | — |

### Eingesandt.

Regensburg, im Febr. Mit aufrichtiger Freude vernehme ich, daß heuer nun auch das Theater-Orchester in die Reihe der Benefizianten eintreten wird, und zwar durch die auf den 6. März festgesetzte Aufführung des Shakspear'schen Sommernachtstraumes mit der wundersamen, elfenhaften Musik von Mendelssohn. Dieß für das durch sein Streben und seine Leistungen höchst achtungswerthe Orchester so ehrenvolle Zugeständniß, gewinnt aber noch durch den damit verbundenen Zweck an Bedeutung, ja gestaltet sich zu einer rührenden Thatsache der Charität und Pietät. Das Benefiz soll nämlich dem voriges Jahr in's Leben getretenen Vereine zur Unterstützung kranker emeritirter, temporär unfähiger Orchester-Mitglieder eine frische Quelle zur Beschaffung des nöthigen Fond werden. Ich betone das Wort frisch; denn ich bin vom Ausschusse des Vereines ausdrücklich beauftragt worden, den wärmsten Dank für die bisherigen Unterstützungen durch Höchste und Hohe Personen, sowie durch Betheiligung an den Vereins-Concerten öffentlich auszusprechen. Gleichwohl ist der Verein noch lange nicht fest gegründet, und entbehrt noch eines festen Bestandes. Es wird sonach das Publikum sicher nicht unterlassen, dahin zu wirken, daß diese frische Quelle eine ergiebige, reichhaltige und sprudelnde werde. Ich lebe froh dieser Hoffnung; denn wann hätte Regensburg das Vertrauen auf sein gutes Herz, so oft es auch angerufen wird, je ungerechtfertiget gelassen. Das Publikum ist mitfühlend genug, um zu wissen, wie hemmend das traurige Bewußtsein wirkt, bei aller Mühe und Thätigkeit doch stets in die Niederung unverdienten Darbens herabgedrückt zu sein; wie verderblich und alles Glück zerstörend der Blick in eine mittellose Zukunft an dem ohnehin nie sorgenfreien Herzen eines Familienvaters nagt. Gewiß, sowie den Muth des Mannes, mit dem Leben um die Existenz zu ringen, nichts mehr stählt, als die Liebe seiner Angehörigen, so erschwert auch das Krankenlager oder gar der Todeskampf desselben nichts so sehr, als die verzweifelten Thränen seiner der Mittel beraubten Familie. Eben deßwegen ist das Publikum auch billig genug, den Orchester-Mitgliedern die Berechtigung zuzugestehen, nach dem Vorgange aller Corporationen, besonders aber nach dem Beispiele ähnlicher Collegien in den größern Städten, wie München, Nürnberg, Augsburg, Würzburg ꝛc. ꝛc. die über einen Fond von mehr als 20,000 Gulden zu gebieten haben, auch sich zu vereinigen. Es ist darum auch gerecht genug zu erkennen, daß auch hier nur durch gemeinsames, nach den einzelnen Kräften bemessenes Zusammenhelfen, durch einzelne Bausteine nur ein solider Bau entstehen kann. Es ist aber auch zartfühlend genug zu begreifen, daß man der Kunst, wenn man sie unzart anfühlt gleich einer Blüthe den süßesten Schmelz abstreift, und daß daher die Kunst, ob sie gleich wie alles Lebende nach Brod gehen muß (des Künstlers Apotheose ist bedingt durch des Künstlers Erdenwallen, das oft dornenreich genug ist,) doch dabei die breit getretenen Wege der Verkommenheit nicht wandern kann; und daß sonach die Hand, die stützend ihr unter die Arme greift, die Hand habe der Verehrung der Tonmuse sein und daß derjenige, welcher helfend sich den Künstlern naht, sich dabei von dem Gedanken leiten lassen soll, daß es doch zu schmerzlich wäre, wenn die trüben Wolken, welche sie durch ihre Tonmärchen von seiner Stirne verscheuchen, nun auf ihnen selbst sich niederlassen, und sie mit schwerer Wucht niederdrücken sollten. Diese Erfahrungen von dem milden und intelligenten Sinne der Bewohner Regensburgs, lassen mich mit vollster Zuversicht erwarten, daß mein armes Wort ein gutes Ort findet, und daß es, gleich dem warmen Sonnenstrahl, der aus Schneeflocken Lawinen baut, nur nicht in vernichtender, sondern Segen bringender Weise, Stein an Stein füge für den Aufbau eines neuen Denkmals der christlichen Charitas, an denen Regensburg zu seinem ewigen Ruhme so reich ist.

### Münchener Hopfenmarkt
vom 21. Februar 1862.

| | Mittelpr. pr. 100 Pf | |
|---|---|---|
| Ober- u. Niederbayr. Gewächs. | | |
| Mittelgattungen, Landhopfen . . | 70 | 50 |
| Bevorzugte Sorten, Hollebauer . | 88 | 21 |
| Wolnzacher und Auer Marktgut . | — | — |
| Mittelfränkisches Gewächs | | |
| Mittelgattung . . . . . . . : | 60 | — |
| Vorzügl. Qualitäten aus Spalt Umgegend, Kindinger, Haidecker | 81 | 9 |
| Spalter Stadtgut, Weingartner, Moosbacher und Stirner . . | 106 | 48 |
| Baden: Schwetzinger . . . | — | — |
| Böhmen: Leitmeritzer Gut . | 90 | — |
| Saatzer Stadt-, Herrschafts- und Kreis-Gut . . . . . . . | — | — |
| Alter Hopfen verschiedenen Ursprungs | | — |

# Handel & Verkehr.

### Schrannen-Mittelpreise.

| | Tag. | Monat. | Weizen. fl. | kr. | Korn. fl | kr. | Gerste. fl. | kr. | Haber. fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amberg vom | 22. | Febr. | 19 | 26 | 16 | 24 | 14 | 18 | 6 | 6 |
| Augsburg vom | 21. | Febr. | 21 | 15 | 17 | 12 | 14 | 14 | 7 | 1 |
| Landshut vom | 21. | Febr. | 20 | 12 | 16 | 36 | 13 | 18 | 6 | 39 |
| München vom | 22. | " | 20 | 56 | 16 | 11 | 14 | 11 | 6 | 48 |
| Regensburg vom | 22. | " | 20 | 9 | 16 | 36 | 13 | 27 | 6 | 24 |
| Straubing vom | 22 | " | 19 | 36 | 17 | 11 | 12 | 57 | 6 | 11 |

Nürnberg, 22. Febr. Wir können über eine entschieden auffallende Stimmung an unserer heutigen Schranne berichten. Die Zufuhr war eine hübsche zu nennen und gingen deßhalb die Preise bei geringer Kauflust abermals eine Kleinigkeit niedriger. Die jungen Saaten scheinen sich gut durchgewintert zu haben und lassen sich deßhalb höhere Preise nicht leicht erwarten. Es kostet Korn 15 fl. 6 kr.—16 fl. 45 kr., Weizen 20 fl.—22 fl., Gerste 13 fl. 30 kr.—15 fl., Haber 6 fl. 30 kr.—7 fl. 36 kr. Weizen 315 Pfd. 21 fl. 15 kr.—22 fl.

Schweinfurt, 22. Februar. Auf der heutigen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Weizen 21—22 fl. 30 kr., Korn 18 fl.—18 fl. 30 kr., Gerste 12 fl. 30 kr.—14 fl. Hafer 7—7 fl. 45 kr.

Würzburg, 20. Febr. Auf unserer heutigen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Waizen 22 fl.—24 fl. 30 kr., Korn 17 fl.—18 fl. 15 kr., Gerste 11 fl. 30 kr.—14 fl. 20 kr., Haber 6 fl. 30 kr.—7 fl. 24 kr., Erbsen 18 fl. 30 kr., Linsen 15—16 fl., Wicken 18 fl.

Mainz, 21. Febr. In Getreide war während der Woche in Folge der an auswärtigen Plätzen eingetretenen Flaue nur wenig Geschäft und Preise konnten sich kaum behaupten. Wir notiren: Weizen, vereinsländischer 14 fl., Donau 13¾ fl., Korn 11½ fl., Gerste 9⅔ fl. Hafer 4⅚ fl., Rüböl ruhig, effek. 24¾ fl. ohne Faß, per Okt. 24¼ fl. mit Faß, Mohnöl 32½ 33 fl., Leinöl 22½ fl., Kohlsamen 19½—¾ fl. bei wenig Vorrath, rother Kleesamen 23—15 fl., Luzerner 21 fl., Hülsenfrüchte unverändert.

**Getraidebörsen** Berlin, 21. Febr. Weizen loco 65—81 Thlr. Roggen loco 52¾—53¼ Thlr. bez. Gerste, große und kleine 36—40 Thlr.

Digitized by Google

per 1750 Pfd. Hafer loco 22—24½ Thlr. Erbsen, Koch- und Futterwaare 46—57 Thlr. Rüböl loco 12 11/12 Thlr. Br. Leinöl loco 12⅚ Thlr. Spiritus loco ohne Faß 17⅔ Thlr. bez.

Weizen still. Roggen disponible, genügend offerirt. begegnet aber einer guten Frage und stellten sich die Preise eher zu Gunsten der Verkäufer. Termine eröffneten fest und wurden zu steigenden Preisen gehandelt. Hafer ohne Aenderung. In Rüböl war die Stimmung für alle Sichten fester und ist der Werth um eine Kleinigkeit gehoben. Spiritus, zu den gestrigen Schlußkursen eröffnend, gab im Verlaufe etwas nach und schließt getragt und fest.

Köln, 15. Febr. (Offizielle Notirungen.) Wetter: hell und mild. Rüböl: Termine höher; eff. in Part. von 100 Ctr. 14,6 Br.; per Mai 14³⁄₁₀ Br. 14¹⁄₁₀ G.; per Okt. 13¹¹⁄₁₀ Br., 13 8 G. — Leinöl: unverändert; effekt. in Part. v. 100 Ct. 17 3 Br.; — Spiritus: unverändert; exportf. 80% Tr. effekt in Part. von 3000 Qu. 21¼ Br.; — Weizen Termine höher; eff. hies. 8½ Br.; fremder 7½ a ⅝ Br.; per März 7.10 bz., 7.11½ Br., 7.11 G.; per Mai 7 7/12 Br., 7.17 G.; per Juni 7 20 Br.; per Juli 7⅝ Br. — Roggen: Termine höher; eff. 6⅓—⅔ Br.; gedörrt 7 1/12 Br.; p. März 6 3⅓ Br.; 6,2½ G.; p. Mai 6.5 Br., 6.4½ G. — Gerste: unverändert; hiesige eff. 4 1/12 Br.; dito oberl. eff. 6 Br. — Hafer: unverändert; eff. 4½ Br.; per März 4⅓ Br.

Wien, 22 Februar. Auf dem Getreidemarkte wurden 22 Metzen Gerste zu 2 fl. 66 kr., 5073 Metzen Hafer zu 2 fl. 18 kr., 38 Metzen Mais zu 4 fl. 26 kr. im Durchschnitt verkauft. Auf dem Mehlmarkte wurden Weizengries um 1 fl. 40 kr.—1 fl. 76 kr., Auszugmehl um 1 fl. 10 kr.—1 fl. 26 kr., Mundmehl um 96 kr—1 fl. 12 kr., Semmelmehl um 64—76 kr., Pohlmehl um 42—68 kr per 1 Achtelmetzen verkauft.

## Münchener Börse vom 22 Febr 1862

| Papier | Kurs | Notierung |
|---|---|---|
| 3½% Bayr. Obligationen | — | G. — P. |
| 4% Bayr. Obligationen | — | P. — G. |
| 4% Bayr. Grundr.-Ablös.-Obl | — | P. 101¼ G. |
| 4½% „ | 104 | P. — G. |
| 4½% Bayr. Obl. halbjähr. | 104¼ | P. 104¼ G. |
| 5% Bayr. Obl. V. Emiss. | 103½ | G. — P. |
| 5% „ „ IV. „ | — | P. — |
| Ansb.-Gunzenh.-Eisenb. à fl. 7 | — | P. — G. |
| Bayr. Bankaktien I. Sem. | — | P. — G. |
| „ Ostbahnen volleinbez | 107¼ | P. 106 G. |
| „ „ mit 25% | — | P. — |
| Marim.-Hütte Div. v. 1857 | — | P. — G. |
| Münch. Gasbeleucht.-Ges. Div. | — | P. — G. |

## Augsburger Börse vom 22. Febr 1862

| Papier | Kurs | Notierung |
|---|---|---|
| 3½% K. Bayer. Obligationen | 97½ | G. — P. |
| 4% K. Bayer. Oblig. | 101½ | G. — P. |
| 4½% „ „ | — | G. 104½ P. |
| 4½% „ „ halbj. | — | P. — G. |
| 5% K. Bayr. Oblig. IV. Em. | 102¾ | G. — P. |
| 5% K. „ „ neue | 102¾ | G. — P. |
| K. B. Grundr.-Ablös.-Oblig. | 101½ | G. — P. |
| K. K. Oest. National-Anl. | — | G. 72 P. |
| Bayr. Bankakt. m. Div. 1. Sem. | 868 | P. — G. |
| St. Gall.-Gr.-Anst. Zinsf. v. 1. Jul | — | G. 46 P. |
| Bayer. Ostbahnen | 106¾ | P. — G. |
| „ „ mit 30% Einz | — | G. 106 P. |
| M. Bmw.-Spin.- u. Web. Augsb. | — | P. 210 G. |
| Bmw. Spin. a. Stadtb. Augsbg. | — | P. 163 G. |
| II. Emission | — | P. — G. |
| 5% Partial-Oblig dto. | — | P. — G. |
| Bmw.-Feinspinnerei Augsbg. | 110 | G. — P. |
| II. Emission | — | P. — G. |
| Haunstetter Weberei | — | P. 104 G. |
| M. Bmw.-Spinn. u. Web. Kemp. | 122 | G. — P. |
| 5% Partial-Obligationen dto | 103½ | G. — P. |
| Mech. Bmw.-Spinn Bayreuth | 138 | G. — P. |
| Mech. Bmw.-Spinn Blaichach | 131 | G. — P. |
| Gasbel. Gesellsch. Augsbg. | — | P. 145 G. |
| Gasbel.-Gesellsch. München. | — | G. 120 P. |
| **Wechsel-Course.** | | |
| Amsterdam 100 fl. holld. | — | P. 98¾ G. |
| Berlin Rthlr. 60 Pr. Cour. | — | P. 104⅞ G. |
| Bremen Th. 50 Louisdor | — | G. 98½ P. |
| Frankfurt a. M. fl. 100 | — | P. 100 G. |
| Genua L. 200 Piemont | — | P. — G. |
| Hamburg M. 100 Banco | — | P. 88 G. |
| Leipzig Thl. 60 Pr. Cour. | 105 | P. — G. |
| Livorno L. 250 Toscana | — | P. — G. |
| London Lst. 10 | — | P. 117⅞ G. |
| Lyon Fr. 200 | — | P. 93½ G. |
| Mailand fl. 100 Oester. W. | 93½ | G. — P. |
| Marseill. Fr. 200 | — | P. — G. |
| Neapel Ducati 50. | — | P. — |
| Paris Fr. 200 | 93¾ | G. — P. |
| Rom Scudi 50 | — | P. — G. |
| Triest fl. 100 Oester. W. | — | G. — P. |
| Wien fl. 100 Oester. W. | 85 | P. — G. |

## Nürnberger Börse vom 22 Febr. 1862.

| Papier | Kurs | Notierung |
|---|---|---|
| 3½% Bayr. Obligationen | 97¾ | G. — P. |
| 4% „ „ | 101¼ | G. — P. |
| 4% Bayr. Grundr.-Abl.-Obl | 101¼ | G. — P. |
| 4½ „ „ „ | 104 | G. — P. |
| 4½% Bayr. Oblig. halbj. | 104¼ | G. — P. |
| 5% Bayr. Obl. IV. Emiss. | — | G. — P. |
| 5% „ „ V. „ | 103¾ | G. — P. |
| Ansb.-Gunzenh.-Eisenb. a fl. 7 | — | G. — P. |
| Bayr. Bankakt. I. Sem | 828 | P. — G. |
| „ Ostbahnen mit 2 % | — | G. — P. |
| „ „ volleinbezahlt | — | G. — P. |
| Nürnberg-Fürther Eisenb. | 250 | G. — P. |

## Frankfurter Börse vom 22. Febr 1862.

### Staatspapiere.

| Staat | Papier | Kurs | Notierung |
|---|---|---|---|
| Oesterr. | 5% Met. b. Rothsch. | — | P. — G. |
| „ | 5% do b. R holl. St. | — | P. — G. |
| „ | 5% do. v. 1852 b. R. | 72¼ | P. — G. |
| „ | 5% Lomb. b. Rothsch. | 81¼ | P. G. |
| „ | 5% Nat.-Anl. v. 1854 | — | P. 59⅞ G. |
| „ | 5% Met. Oblig. | 51 | P. — G. |
| „ | 5% „ „ v. 1852 | 51 | P. — G. |
| „ | 4½% | 44 | P. — |
| „ | 4% | — | G. — P. |
| Oesterr. | 3% | — | P. — G. |
| „ | 2½% Oblig. b. Roth | — | P. — G. |
| „ | 1% | — | P. — G. |
| Preußen | 3½% St.-Schuldsch. | 91¼ | P. — G. |
| „ | 4½% Oblig. b. Roth. | 102½ | P. — G. |
| Bayern | 5% Oblig. b. Rothsch | 104 | P. — G. |
| „ | 4½% Oblig. b. Roth. | 103½ | G. — P. |
| „ | 4% Oblig. b. Rothsch. | 101½ | P. — G. |
| „ | 4% „ Ablös.-Rente | 101½ | P. — G. |
| „ | 3½% Oblig. b. Roth | 97¾ | G. — P. |
| Würtbg | 4½% „ „ | 105½ | G. — P. |
| „ | 3½% „ „ | 98½ | G. — P. |
| Baden | 4½% Obligationen. | 103 | P. — G. |
| „ | 3½% Oblig. v. 1842 | 91½ | P. — G. |
| K. Hessen | 4½% „ b. Roth | — | P. — G. |
| Gr. Hess | 4½% Obligationen. | 101⅞ | P. — G. |
| „ | 4% Oblig. b. Rothsch. | 100⅞ | P. — G. |
| „ | 3½% „ „ | 96¾ | P. — G. |
| Nassau | 4% „ „ | 100⅝ | P. — G. |
| Nassau | 3½% „ „ | 95¾ | P. — G. |
| Braunsch | 3½% „ „ | 92¼ | G. — P. |
| Frankft. | 3½% Obligationen | 98¾ | P. — G. |
| „ | 3% „ | 93 | G. — P. |

### Anlehens-Loose.

| Papier | Kurs | Notierung |
|---|---|---|
| Oester. fl. 500 b. Roth. v. 1834 | — | P. — G. |
| „ „ 250 dto. „ 1859 | 96¼ | P. — G. |
| „ „ 250 185 m. 4% Z. | 84½ | P. — G. |
| „ „ 100 Prior.-L. v. 1858 | 100 | P. — G. |
| 3½% Preuß. Pr. A. b. Roth. | — | G. 122¼ P. |
| Mailand-Como fl. 14 | — | P. — G. |
| Badische fl. 50 | — | G. — P. |
| „ „ 35 | 55⅞ | P. — G. |
| Kurhess. Th. 40 bei Rothsch. | — | G. 57¼ P. |
| Gr. Hess. fl. 50 bei „ | — | G. 132¼ P. |
| do „ 25 bei „ | — | G. — P. |
| Nassau fl. 25 bei „ | 37 | P. — G. |
| Homburg in Thlr. a 105 kr. | — | G. — P. |
| Schaumburg-Lippe Thlr. 25 | — | G. 34½ P. |
| Sardini. n. Fr. 36 b. Bethm | 54 | P. — G. |
| St. Küttich m. 2½% Z. a 80 Fr. | — | G. 37¼ P. |
| Vereinsloose fl. 10 | 10½ | P. — G. |
| Ansb.-Gunzenh. fl. 72 b. Erl. | 11 | G. — P. |

### Wechsel in süddeutscher Währung.

| Platz | Sicht | Kurs | Notierung |
|---|---|---|---|
| Amsterdam fl. 100 | k. S. | — | P. 99¾ G. |
| Augsburg fl. 100 | k. S. | 99⅝ | G. — P. |
| Berlin Thaler 60 | k. S. | 105 | P. — G. |
| Bremen Thlr. 50 | k. S. | 96¾ | P. G. |
| Cöln Thlr. 60 | k. S. | — | .105 P. |
| Hamburger BM. 100 | k. S. | 87⅞ | G. — P. |
| Leipziger Thaler 60 | k. S. | 105 | P. — G. |
| London Lst. 10 | k. S. | 118½ | P. G. |
| Lyon Francs 200 | k. S. | — | P. — G. |
| Mailand L. 1 S. 250 | k. S. | 93¼ | G. — P. |
| Paris Francs 200 | k. S. | — | P. 93½ P. |
| Triest fl. 100 | k. S. | — | P. — G. |
| Wien fl. 10. 8 à 14 Tage | | 85⅝ | P. — G. |
| do. 2 a 4 Wochen | | 85⅝ | P. — G. |
| do. 4 Wochen a 3 Monate | | 85⅜ | P. — G. |
| Disconto | | 3% | G. % P. |

### Voll einbezahlte Aktien und Prioritäten

| Papier | Kurs | Notierung |
|---|---|---|
| Frankfurter Bank a fl. 500 | 117½ | P. — P. |
| K. K. Oester. N.-B.-A. | 718 | G. — G. |
| Oester. Credit-A. a. 200 fl. | 173½ | G. — P. |
| Bayer. Bank a 500 fl. | — | P. — G. |
| Darmst. Bank 1. u. 2. Serie | 203½ | G. — P. |
| Weim. Bank a Thlr. 100 | — | G. 80 P. |
| Mitteldeutsche Cr.-Akt. | — | G. — P. |
| Norddeutsche „ „ | — | P. 90½ G. |
| Berliner Disc. C. Anth. | — | P. — G. |
| Landgr. Hess. Landesb. | — | P. — G. |
| Taunus-Eisenb. a fl. 250 | — | G. 337 P. |
| Frankf.-Hanauer Eisenb. | 68 | P. — G. |
| 5% Oesterr. F. St.-E. 500 Fr. | 235 | P. — G. |
| 4% Ludwigsh.-Berbach. | 130¾ | G. — P. |
| 4½% Pfälz. Marim. b. R. | 105 | P. G. |
| 4½% bayr. Ostb. a fl. 200 | 106 | G. — P. |
| Hess. Ludwb. Akt. | — | G. 118½ P. |
| Kurf. Friedr.-Wilh.-N.-B. | — | G. — P. |
| Livorno-Florenz-Eisnb. | — | P. — G. |
| Hess. Ludwigsbahn 4½% | 101 | G. — P. |
| 3% Pr.-O. d. öst. St. E.-A. | | G. 53¼ P. |
| 5% Oester. Lomb. 1. Pr.-O. | 74½ | P. — G. |
| 5% „ „ 2. Pr.-O | — | P. — G. |
| 5% Ludwigsh.-Berb. Pr.-O | 105¼ | G. — P. |
| 4½% Frank.-Hanauer „ | 105 | G. — P. |
| 3% P.-O. der Franz-Nordb. | — | P. — G. |

### Diverse Aktien.

| Papier | Kurs | Notierung |
|---|---|---|
| Südd. B. 30% Einz. Z. 4% | 248 | G. 248½ P. |
| Inter. B. in Luxemb. | 93 | G. — P. |
| Leipz. Creditb. 80% Einz | — | P. — G. |
| Span. Handels- u. Industr. | 510 | P. — G. |
| do. Cr.-M.-G. Pereire u. C. | 470 | P. — G. |
| 5% K. K. Elisab.-E.-B. | — | P. — G. |
| Rhein Nahe-B. 80% Einz. | — | P. — G. |
| 4½% Bayr. Ostbahn b. R. | 105½ | P. — G. |
| Hess. Ludwigsb. 80% Einz. | — | G. — P. |
| D. Phönix (Feuerversich.) | 136½ | P. — G. |
| Providentia do. 10% Einz. | 100¼ | P. — G. |

### Geld-Sorten.

| Sorte | | Kurs |
|---|---|---|
| Pistolen | fl. | 9 37½ 38½ |
| do. preußische | „ | 9 54½ 55½ |
| Holländische fl. 10 Stücke | „ | 9 43 44 |
| Dukaten | „ | 5 30½-31½ |
| 20 Frankenstücke | „ | 9 20½-21½ |
| Englische Sovereigns | „ | 11 44 48 |
| Gold pr. Zoll-Pfd. fein | „ | 800-805 |
| Preußische Thaler | „ | — |
| 5 Frankenthaler | „ | — |
| Preußische Cassenscheine | „ | 1 44¾-45 |
| Div. Cassen Anweisung | „ | — |
| Dollars in Gold | „ | 2 23-24 |

### Telegraphische Coursberichte

**Wien, 22 Febr.**

5% Met. Lit. B. in Silber —.—
5% „ von 1852 70.60 Nat.-A. 84.40
4½% Metall 61.25 B.-A. 848.
Lombard. Venez. 99.50
fl. 500 Loose — —
fl. 250 Loose 140.25
do. neues Anlehen 4% Z. 91.25
K. F. Nordbahn 213.40
5% österr. priv. St.-E.-A. 276.75
fl. 100 Eisenbahn-Loose 128.50
Livorno-Florenz — —
Elisab. 155. London L. 137.—
Paris in Wien 100 Fr. 54.50
Frankfurter 100 fl. 116.—
Credit-Aktien 102.30

**Berlin, 22. Febr.**

3½% Staats-Schuld-Scheine 90⅞
4½% Preuß. 102½
Disconto „Com.-Anth." 91½
Neueste Anl. mit Prämie 122¾
Berbach Eisenbahn-Aktien 130¼
F.-W. Nordbahn 59 Ostbahn-Aktien
Oesterr. Staatsbahn.-Aktien 134
Elisabethb. — Mainz-Ludwigsh. 117⅝
Maxbahn — Nahebahn 26
Weimar Bankaktien 79
Darmstädt 81
Berecht.-Scheine — Creditaktien 74¼
Meininger 86 Nordb. 93½
5% National 59¾ 5% Met. 49¼
fl. 250 neue Loose 67⅝
fl. 100 Oesterr. Eisenbahn-Loose 63¼
Kurhess. 40 Thlr. Loose 56¾
Wechsel auf Wien 72½
Wechsel auf London 6 21½

**London, 22. Febr.**

3% Consol 93¼.
3% Span. 43½

**Paris, 22. Febr.**

4½% Rente 100.10 3% do 70.35
5% Piem. 69 — 3% Span. 47⅞
1¾% Span. neue —
Oesterr. Fr. Eisenbahnaktien 503.
Credit mob. 781.

Digitized by Google

## Preise der Viktualien und anderer Markt=Gegenstände in Regensburg vom 22. Febr. bis 1. März 1862.

| Brodtarif. | Pf | Lth | Qt. | Sz. | kr. | dl. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Ein Paar Semmel . zu | — | 4 | 2 | — | 1 | — |
| „ Kipfel . . . . „ | — | 4 | 2 | — | 1 | — |
| „ Roggenlaib . . . „ | 6 | — | — | — | 25 | — |
| „ Roggenlaib . . . „ | 3 | — | — | — | 12 | 2 |
| „ Roggenlaib . . . „ | 1 | 16 | | — | 6 | 1 |
| „ Laib schwarzes Brod „ | 6 | — | — | — | 22 | — |
| „ Laib schwarzes Brod „ | 3 | — | — | — | 11 | — |
| „ Ein Kipf od. Koppel „ | 1 | 16 | — | — | 9 | 2 |
| „ Ein Kipf . . . . „ | — | 24 | — | — | 4 | 3 |

| Mehlpreise. | Metzen. fl. | kr. | Maßl. kr. | dl. | Maaß kr. | dl. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mundmehl . . . . . | 4 | 11 | 16 | 3 | 8 | — |
| Semmelmehl . . . . . | 3 | 23 | 12 | 3 | 6 | 2 |
| Mittelmehl . . . . . | 2 | 51 | 10 | 3 | 5 | 2 |
| Pollmehl . . . . . | 2 | 19 | 8 | 3 | 4 | 2 |
| Nachmehl . . . . . | — | 46 | 3 | — | 1 | 2 |
| Roggenmehl . . . . . | 2 | 24 | 9 | — | 4 | 2 |
| Römischmehl . . . . . | 2 | 36 | 9 | 3 | 5 | — |
| Waizengries, feiner . | 6 | 11 | 23 | 1 | 11 | 3 |
| Waizengries, ordin. . | 5 | 7 | 19 | 1 | 9 | 3 |

| Fleischpreise. | kr. | dl. |
|---|---|---|
| Ein Pfund gutes Ochsenfleisch . . | 14 | 2 |
| „ „ Rind- oder Kuhfleisch . | — | — |
| „ „ Kalbfleisch . . . . . . | 12 | 2 |
| „ „ Schaf- oder Schöpsenfleisch | 11 | — |
| „ „ Schweinefleisch . . . . | 16 | — |

| Holzpreise. | fl. | kr. bis fl. | | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Buchenholz, die Klafter . . | 16 | 36 | 17 | — |
| Birkenholz, „ . . | 13 | 48 | 14 | 24 |
| Mischling, „ . . | 11 | 12 | 11 | 30 |
| Fichtenholz, „ . . | 12 | — | 12 | 24 |
| **Schwemmholz.** | | | | |
| Buchenholz, die Klafter . . | 13 | — | — | — |
| Harter Mischling, „ . . | 9 | 12 | — | — |
| Fichtenholz, . . | 8 | 30 | — | — |
| Werkholz, „ . . | 11 | 24 | — | — |

| Lichter- und Seifenpreise. | fl. | kr. bis fl. | | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Lichter, gegoss., fein. Docht, d. Pf. | — | 26 | — | 28 |
| „ gezog., „ „ „ | — | 25 | — | 27 |
| „ ordinäre, „ | — | 24 | — | 26 |
| Seife . . . . . . . . . „ | — | 16 | — | 20 |
| Unschlitt, ausgelassen, der Zent. | 39 | — | 40 | — |
| „ rohes, „ „ | 29 | — | 30 | — |

| Verschiedene Bedürfnisse. | fl. | kr. bis fl. | | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Repsöl, . . . . das Pfund | — | — | — | — |
| Leinöl, . . . . . . „ „ | — | — | — | — |
| Heu, . . . . . der Zentner | 1 | — | 1 | 36 |
| Stroh, . . . . . . „ „ | 1 | — | 1 | 12 |
| Flachs, . . . . . das Pfund | — | — | — | — |
| Leinsaamen . . . „ „ | — | — | — | — |
| Leinwand . . . die Elle | — | — | — | — |

| Viktualien-Preise. | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Schmalz, . . . . das Pfund | — | 30 | — | 32 |
| Butter, . . . . . „ „ | — | 28 | — | 2 |
| Eier, . . . . . 7 Stücke | — | 8 | — | — |
| Hühner, alte, . . das Stück | — | 16 | — | — |
| „ junge . das Paar | — | 48 | — | — |
| Tauben, „ . . „ „ | — | 14 | — | — |
| Enten, rauhe, . das Stück | — | 30 | — | 36 |
| Gänse, „ . . „ „ | 1 | 24 | — | — |
| Lämmer, . . . . „ „ | — | — | — | — |
| Kitzeln, . . . . . „ „ | — | — | — | — |
| Spanferkel, . . . „ „ | 1 | 21 | 2 | 30 |
| Fische, Hechten, . das Pfund | — | 24 | — | — |
| „ Karpfen, . „ „ | — | 14 | — | 15 |
| Erbsen, gerollte, . die Maaß | — | 9 | — | 10 |
| „ ungerollte, „ „ | — | 6 | — | 7 |
| Linsen, rothe, . . „ „ | — | 6 | — | 7 |
| „ weiße, . „ „ | — | 7 | — | 8 |
| Hirsen . . . . „ „ | — | 8 | — | 9 |
| Haferkern, . . . „ „ | — | 12 | — | — |
| Erdäpfel, der halbe bayr. Metzen | — | 22 | — | — |
| Bayr. Rüben, „ „ „ | — | — | — | — |
| Bei dem kgl. Salzamte dahier: | — | — | — | — |
| Kochsalz, 1 Fäßel, à 100 Pfd. | 6 | 11 | 2 | — |
| „ 1 „ à 50 Pfd. | 3 | 5 | 3 | — |
| „ 1 „ à 25 Pfd. | 1 | 33 | — | — |
| Ein Pfd. Kochsalz b. d. Fragnern | — | 4 | — | — |

## Preise der Viktualien und anderer Markt=Gegenstände in Amberg vom 22. Febr. bis 1. März 1862.

| Brodtarif. | Pf. | Lth. | Qt. | S. |
|---|---|---|---|---|
| Waizen-Semmel zu 1 kr. . | — | 4 | 3 | 1 |
| „ „ „ 2 dl. . | — | 2 | 1 | 2 |
| „ „ „ 1 dl. . | — | 1 | — | 3 |
| Roggen-Laib zu 24 kr. dl. | 6 | — | — | — |
| „ „ „ 12 kr. 3 dl. | 3 | — | — | — |
| Kipf, aus Roggen und Waizen gemischt zu 7 kr. 3 dl. | 1 | 20 | 1 | 2 |

| Mehlpreise. | Waizenmehl. Feines fl. | kr. | dl. | Voll- fl. | kr. | dl. | Roggen Mehl. fl. | kr. | dl. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Ein Metzen . . . | 3 | 24 | 1 | 2 | 59 | 1 | 2 | 11 | — |
| „ Vierling . . | — | 51 | — | — | 44 | 3 | — | 32 | 3 |
| „ 16tel . . . | — | 12 | 3 | — | 11 | 1 | — | 8 | 1 |
| „ 32gerl . . . | — | 6 | 2 | — | 5 | 2 | — | 4 | — |

| Fleischpreise. | kr. | dl. |
|---|---|---|
| Mastochsenfleisch, . . . das Pfund | 14 | 2 |
| Rindfleisch, . . . . . . „ „ | 13 | 2 |
| Kuhfleisch, . . . . . . „ „ | 13 | 2 |
| Kalbfleisch, . . . . . . „ „ | 12 | |
| Schaffleisch, . . . . . . „ „ | — | |
| Schweinefleisch, . . . . . „ „ | 16 | — |

| Lichter-, Seifen- und Unschlitt-Preise. | fl. | kr. |
|---|---|---|
| Lichter, gegossene, m. fein. Docht, das Pfd. | — | 26 |
| „ gezogene, „ „ „ „ „ | — | 26 |
| „ „ ordinäre, . „ „ | — | 24 |
| Seife, Sorte I. . . . . . . „ „ | — | 20 |
| „ „ II. . . . . . . „ „ | — | 12 |
| Unschlitt, rohes, . . . . . der Ztn. | 28 | 20 |
| „ ausgelassenes . . . „ „ | 40 | — |

| Holzpreise. | fl. | kr. bis fl. | | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Holz, hartes, die Klafter . . | 12 | — | 18 | — |
| „ weiches, „ „ . . | 11 | — | 13 | — |

| Verschiedene Bedürfnisse. | fl. | kr. bis fl. | | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Repsöl, . . . . das Pfund | — | — | — | — |
| Leinöl, . . . . . . „ „ | — | — | — | — |
| Heu . . . . . . der Zentner | 1 | 12 | 1 | 15 |
| Waizen-Stroh, . . . „ „ | — | 48 | — | 51 |
| Roggen- „ . . „ „ | 1 | 9 | 1 | 12 |
| Gersten- „ . . „ „ | — | 48 | — | 51 |
| Haber- „ . . „ „ | — | 48 | — | 51 |
| Flachs, . . . . . das Pfund | — | 20 | — | 22 |
| Leinsaamen . . . „ „ | | — | — | — |
| Leinwand, . . . . die Elle | — | 21 | — | 27 |

| Viktualienpreise. | fl. | kr. | dl. |
|---|---|---|---|
| Schmalz, . . . . . . . . das Pfund | — | 30 | — |
| Butter, . . . . . . . . „ „ | — | 24 | — |
| 4 Eier um . . . . . . . . . | — | 4 | — |
| Erdäpfel, ein bayerischer Metzen . . | — | 30 | — |
| Spanferkel, . . . . . . das Stück | 1 | 18 | — |
| Enten, lebend, . . . . . „ „ | — | 30 | — |
| Gänse, in Federn, . . . . „ „ | 1 | — | — |
| „ geputzt, . . . . „ „ | 1 | 30 | — |
| Alte Hennen, . . . . . „ „ | — | 18 | — |
| Hühner . . . . . . . „ „ | — | — | — |
| Tauben, . . . . . . . das Paar | — | 12 | — |
| Erbsen, . . . . . . . der Metzen | — | — | — |
| Linsen, . . . . . . . „ „ | — | — | — |
| Hechte, . . . . . . . das Pfund | — | 14 | — |
| Karpfen, . . . . . . . „ „ | — | 12 | — |
| Krebse, . . . . . . . „ „ | — | — | — |
| Gedörrte Zwetschken . . . „ „ | — | 12 | — |
| Bei dem hiesigen kgl. Salzamte eine Kufe Salz zu 136 Pfd. netto Gewicht . . . . . . . . . . . | 6 | 53 | — |
| Der Zentner . . . . . . . . . | 6 | 33 | 1 |
| Das Pfund . . . . . . . . . . | — | 4 | — |
| Bei den Salzhändlern das Pfund . | — | 4 | 2 |

## Preise der Viktualien und anderer Markt=Gegenstände in Landshut vom 22 Febr. bis 1. März 1862.

| Brodgewicht. | Pf. | Lth. | Qt. | Vrl. |
|---|---|---|---|---|
| Eine Zweipfennigsemmel . . | — | 2 | — | 3 |
| Eine Kreuzersemmel . . . | — | 4 | 1 | 2 |
| Ein Zweipfenniglaibl . . . | — | 3 | — | 2 |
| Ein Kreuzerlaibl . . . . | — | 6 | 1 | — |
| Ein Batzenlaib . . . . . | — | 30 | — | — |
| Ein Achterlaib . . . . . | 1 | 28 | — | — |
| Ein Zwölferlaib . . . . . | 2 | 26 | — | — |

| Mehlpreise. | Metzen. fl. | kr. | dl. | Maßl kr. | dl. |
|---|---|---|---|---|---|
| Semmelmehl . . . . . . | 3 | 28 | — | 13 | |
| Pohlmehl . . . . . . . | 3 | 12 | — | 10 | 3 |
| Nachmehl . . . . . . . | 1 | 56 | — | 7 | 1 |
| Römisch-Roggen . . . . | 2 | 10 | — | 10 | — |
| Backmehl . . . . . . . | 2 | 4 | — | 7 | 3 |

| Fleischpreise. | kr. | dl. | bis kr. | dl. |
|---|---|---|---|---|
| Mastochsenfleisch . das Pfund | 14 | 2 | — | — |
| Rindfleisch . . „ „ | 13 | 2 | — | — |
| Schweinefleisch . „ „ | 17 | — | 18 | — |
| Schaffleisch . . „ „ | 12 | 2 | — | — |
| Kalbfleisch . . „ „ | 14 | — | — | — |

| Lichter- und Seifenpreise. | fl. | kr. bis fl. | | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Unschlittkerzen, gegoss., das Pfd. | — | 27 | — | — |
| „ ordin. „ „ | — | 25 | — | — |
| Seife, . . . . . . . „ „ | — | 18 | — | — |
| Unschlitt, rohes, . . der Ztr. | 26 | — | — | — |
| „ ausgelassenes „ „ | 33 | — | — | — |

| Holzpreise. | fl. | kr. bis fl. | | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Buchenholz, die Klafter . . | 14 | — | 15 | |
| Birkenholz, „ „ . . | 13 | | 14 | — |

| Holzpreise. | fl. | kr. bis fl. | | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Föhrenholz, die Klafter . . | 11 | — | 12 | — |
| Fichtenholz, „ „ . . | 10 | — | 11 | — |

| Viktualienpreise. | fl. | kr. bis fl. | | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Schmalz, . . . . das Pfund | — | 30 | — | 32 |
| Butter, . . . . . „ „ | — | 28 | — | 29 |
| Eier, —4 Stück . . . . | — | 4 | — | — |
| Hühner, alte, . . das Stück | — | 21 | — | 24 |
| „ junge, . „ „ | — | 16 | — | 18 |
| Tauben, junge, . „ „ | — | 7 | — | 8 |
| Enten, . . . . . „ „ | — | 30 | — | 33 |
| Gänse, . . . . . „ „ | 1 | — | — | 24 |
| Lämmer, . . . . . „ „ | 1 | 30 | — | 12 |
| Spanferkel, . . . . „ „ | 3 | — | — | — |

## Preise der Viktualien und anderer Markt=Gegenstände in Straubing vom 22. Febr. bis 1. März 1862.

| Brodtarif. | Pf. | Lth. | Qt. | Sz. |
|---|---|---|---|---|
| Eine Pfennig-Semmel . . | — | 1 | — | 1½ |
| „ Halbkreuzer-Semmel . | — | 2 | — | 3 |
| „ Kreuzer-Semmel . . | — | 4 | 1 | 2 |
| „ 6 Pfennig-Wecken von schwarzem Waizenmehl | — | 12 | 2 | ¾ |
| „ Groschen-Wecken von schwarzem Waizenmehl | — | 25 | — | 1½ |
| „ Kreuzer-Pollröckel . | — | 6 | — | — |
| „ 2 „ Kipf oder Koppel | — | 12 | — | — |
| „ 3 „ Pollbrod . . | — | 18 | — | — |
| „ 4 „ „ . . | — | 24 | — | — |
| „ 6 „ „ . . | 1 | 4 | — | — |
| „ 3 „ Wecken Roggenbrod | — | 21 | — | 1½ |
| „ 6 „ „ „ | 1 | 10 | — | 2 |
| „ 9 „ „ „ | 1 | 31 | 1 | ½ |
| „ 12 „ „ „ | 2 | 20 | 1 | 2 |

| Mehlpreise. | kr. | dl. | hl. |
|---|---|---|---|
| Ein Pfund Mundmehl . . . | 7 | 1 | 1 |
| „ „ Semmelmehl . . . | 5 | 3 | 1 |
| „ „ Pollmehl . . . . | 4 | 3 | 1 |
| „ „ Roggenmehl vermischt | 4 | 3 | — |
| „ „ Backmehl . . . . | 3 | — | 1 |

| Fleischpreise. | kr. | dl. |
|---|---|---|
| Ochsenfleisch, gemästet, . das Pfund | 13 | — |
| „ mager, . . „ „ | 12 | — |
| Kalbfleisch, bestes, . . „ „ | 11 | — |
| „ geringeres . . „ „ | 10 | — |
| Schweinfleisch, . . . . „ „ | 17 | — |
| Schaffleisch, bestes, . . „ „ | — | — |
| „ geringeres, . „ „ | — | |

| Lichter-, Seifen- und Unschlitt-Preise. | fl. | kr. |
|---|---|---|
| Kerzen, gezogene, . . . das Pfund | — | 26 |
| „ gegossene, . . . „ „ | — | 30 |
| Kern-Seife . . . . . . „ „ | — | 20 |
| Unschlitt, rohes, . . . . der Zentner | 26 | — |
| „ gegossenes . . „ „ | 36 | — |

| Verschiedene Bedürfnisse. | fl. | kr. bis fl. | | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Reps, . . . . das Pfd. | — | 22 | — | — |
| Leinöl, . . . . . „ „ | — | 20 | — | — |
| Heu, gutes, . . der Zentner | 1 | — | 1 | 12 |
| „ saures, . . „ „ | — | 42 | — | 48 |
| Stroh, langes, . . „ „ | 1 | — | 1 | 12 |
| „ kurzes . . „ „ | — | 48 | 1 | — |

| Holzpreise. | fl. | kr. | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Buchenholz, . . . die Maaß | 16 | — | 17 | — |
| Birkenholz, . . . . „ „ | 15 | — | 16 | 24 |
| Erlenholz, . . . . „ „ | 13 | — | 14 | 14 |
| Fichtenholz . . . . „ „ | 12 | 30 | 13 | 30 |
| Föhrenholz . . . . „ „ | 12 | 30 | 14 | 18 |

| Viktualienpreise. | fl. | kr. bis fl. | | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Schmalz, . . . . das Pfund | — | 27 | — | — |
| Butter, . . . . . „ „ | — | 24 | — | — |
| Eier, 6 Stück . . . . . | — | 4 | — | — |
| Huhn, altes, . . das Stück | — | 18 | — | — |
| Hühner, junge, . das Paar | — | 24 | — | 30 |
| Tauben . . . . . „ „ | — | 10 | — | 36 |
| Spanferkel, . . . das Stück | 1 | 36 | 3 | 12 |
| Gänse, . . . . . „ „ | 1 | 12 | 1 | 48 |
| Enten, . . . . . „ „ | — | 33 | — | 24 |
| Lämmer, . . . . . „ „ | 1 | 12 | 1 | 39 |
| Karpfen, . . . . das Pfund | — | 18 | — | 48 |
| Hechte, . . . . . „ „ | — | 18 | — | — |
| Gerste, ordinäre, . der Metzen | 4 | — | — | — |
| „ feine . . „ „ | 6 | — | — | — |
| Hirse, . . . . . das Schäffel | 24 | — | — | — |
| Erbsen, . . . . . „ „ | 22 | — | — | — |
| Linsen, . . . . . „ „ | 18 | — | 19 | — |
| Kartoffel . . . . „ . | 4 | | 6 | — |

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Nr. 17. Beilage zum Regensburger Tagblatt 27. Februar.

## Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wurde das Ziegelanwesen Hs. Nr. 4 in Fronau dem Zwangsverkaufe unterstellt und wird nunmehr zur Versteigerung desselben 1. Termin auf

**Montag 24 März 1862,**
Vormittags 10—12 Uhr,

in Fronau mit dem Bemerken angesetzt, daß sich das Verfahren hiebei nach § 64 des Hypothekengesetzes vorbehaltlich der Bestimmungen der §§ 98—101 des Prozeßgesetzes vom 17. Nov. 1837 richtet, und daß hiernach der Zuschlag erst mit Erreichung der gerichtlichen Schätzungssumme erfolgt.

Die näheren Kaufsbedingungen sowie die auf dem Anwesen ruhenden Lasten werden am Strichtermine bekannt gegeben werden, wobei sich gerichts unbekannte Kaufslustige über ihr Vermögen durch ein legales Zeugniß auszuweisen haben.

Dieses Anwesen besteht aus:

Kat. Lit. A. Pl.-N. 666½, Zieglerwohnung mit Schupfe, Brennofen, Trockenstadl und Hofraum zu 0,22 Tgw. gerichtl. gesch. auf 1200 fl.

Pl.-Nr. 666 Böhmwiesacker zu 3,00 Tgw. gesch. auf 300 fl.

Pl.-N. 668 Heuwegacker zu 3,13 Tgw. gesch. auf 250 fl.

Kat. Lit. B. Pl.-N. 667 Böhmwiesacker zu 2,45 Tgw gesch. auf 200 fl.

Regensburg, 24. Jänner 1862.

**Königl. Bezirksgericht Regensburg.**
Der kgl. Direktor
**Ebner.**

G.-N. 8856.

---

Nachdem bei der auf Mittwoch den 13 November vor Js anberaumten Tagsfahrt zur Versteigerung des Anwesens der Thomas und Margaretha Gruber'schen Taglöhners-Eheleute von hier, bestehend in dem Wohnhaus Lit 1. Nro. 5½ am Peterbrunn mit gesonderter Stallung, ferner einem Wurzgärtchen zu 5 Dezimalen ein Käufer nicht erschienen ist, so wird auf weitern klägerischen Antrag wiederholt Versteigerungs-Tagsfahrt auf

**Mittwoch den 12. März l. Js.,**
Vormittags 11—12 Uhr,

im dießgerichtlichen Commissions-Zimmer Nro. 47/I mit dem Bemerken anberaumt, daß nunmehr der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt und werden hiezu zahlungsfähige Kaufslustige eingeladen.

Regensburg den 23 Jan 1862.

**Kgl. Bezirksgericht Regensburg**
Der k Direktor
G.-N. 8566. **Ebner.**

---

## Bekanntmachung.

Nachdem die mit Edictalcitation vom 8 August vor J. vorgesetzte 6monatl. Frist zur Verweisung des dem k. Eisenmeister Höchstetter dahier zu Verlust gegangenen 3proz Anlehenscheines der k. Bank Nürnberg ausgestellt, von der k. Filialbank Regensburg sub No 67618 über 400 fl verstrichen ist, ohne daß eine solche erfolgt wäre, wird hiemit in Verwirklichung des gesetzten Präjudizes der fragliche Anlehensschein für kraftlos erklärt.

Regensburg den 21. Febr 1862.

**Königl. Bezirksgericht**
Der kgl Direktor:
G.-N. 10931. **Ebner.**

---

## Bekanntmachung

Zur Wiederverpachtung des am 1. Mai dß. Js. pachtlos werdenden, in der Steuergemeinde Steinweg gelegenen städtischen Holzhofes, bestehend in 0,03 Dez. Wohnhaus mit Zubehör Pl.-Nro. 23 1,98 Dez. Garten Pl.-Nro. 22 23½ und 24, wird hiermit Termin auf **Mittwoch den 9. April dß Js**, Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle mit dem Bemerken anberaumt, daß sich dieses Anwesen wegen seiner unmittelbaren Lage am Regenflusse ganz vorzüglich zur Auflagerung von Triftholz ꝛc. eignet, daß am obigen Termine auch zugleich der Verkauf dieses Anwesens versucht werden wird, und daß die Pacht- beziehungsweise Kaufsbedingungen bei dießseitiger Stadtkämmerei eingesehen werden können.

Regensburg, 19. Febr. 1862.

**Stadt-Magistrat**
Der rechtskundige Bürgermeister
**Schubarth.** Meyer.

---

Zwei hübsche **Zimmer** in Mitte der Stadt sind von Georgi an zu vermiethen. Näheres in der Exped.

---

## Bekanntmachung.

(Triftholzabgabe auf Zwischenstationen aus der ärarialischen Trift vom Jahre 1862.)

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß Diejenigen, welche aus der heurigen ärarialischen Trift am Regenflusse von Ramspau an bis außerhalb des ärarialischen Holzhofes bei Steinweg Triftholz zu erhalten wünschen, längstens

**bis 15. März 1862,**

ihren Bedarf bei dem unterfertigten k. Forstamt anzumelden haben.

Hiebei werden folgende allgemeine Verkaufsbedingungen bekannt gegeben:

1) Das Triftholz gelangt auf nachstehenden Aushebstationen in folgenden Sortimenten in Normalklaftern zu den beigesetzten Preisen zur Abgabe:

### I. Auf der Station Ramspau.

| fl. | kr. | |
|---|---|---|
| 11 fl. | 40 kr. | per Normalklafter Buchenscheitholz 1. Bonität |
| 10 „ | 40 „ | „ „ „ unausgeschieden. |
| 12 „ | — „ | „ „ Schindelholz, |
| 7 „ | 32 „ | „ „ weiches Scheitholz 1. Bonität |
| 7 „ | 20 „ | „ „ „ „ unausgeschieden. |
| 6 „ | 48 „ | „ „ „ Kohlholz. |

### II. auf der Station Regenstauf.

| fl. | kr. | |
|---|---|---|
| 11 fl. | 48 kr. | per Normalklafter Buchenscheitholz 1. Bonität |
| 10 „ | 48 „ | „ „ unausgeschieden. |
| 12 „ | 6 „ | „ „ Schindelholz |
| 7 „ | 40 „ | „ „ weiches Scheitholz 1. Bonität |
| 7 „ | 24 „ | „ „ „ „ unausgeschieden. |
| 6 „ | 52 „ | „ „ „ Kohlholz. |

### III. auf der Station Regendorf.

| fl. | kr. | |
|---|---|---|
| 11 fl. | 54 kr. | per Normalklafter Buchenscheitholz 1 Bonität |
| 10 „ | 54 „ | „ „ „ unausgeschieden. |
| 12 „ | 12 „ | „ „ Schindelholz |
| 7 „ | 44 „ | „ „ weiches Scheitholz 1. Bonität, |
| 7 „ | 28 „ | „ „ „ „ unausgeschieden, |
| 6 „ | 56 „ | „ „ „ Kohlholz |

### IV. auf der Station Sallern.

| fl. | kr. | |
|---|---|---|
| 12 fl. | — kr. | per Normalklafter Buchenscheitholz 1. Bonität |
| 11 „ | — „ | „ „ „ unausgeschieden. |
| 12 „ | 18 „ | „ „ Schindelholz, |
| 7 „ | 48 „ | „ „ weiches Scheitholz 1. Bonität, |
| 7 „ | 32 „ | „ „ „ „ unausgeschieden, |
| 7 „ | — „ | „ „ „ Kohlholz |

2) Das Ausheben und Aufstellen des Triftholzes geschieht ohne Ausnahme unter Leitung der einschlägigen k. Revierförster durch ärarialische Arbeiter.

3) Für die nöthigen Verhänge und Abweiser sorgen die k. Revierförster.

4) Die erwachsenden Kosten für das Ausheben und Aufstellen des Holzes, sowie für die anzubringenden Verhänge haben die Triftholz-Empfänger außer den Triftholzpreisen zu tragen.

5) Quantitäten unter 25 Klafter werden an einem Orte und für einen Empfänger nicht ausgehoben.

6) Für geeignete, wasserfreie Lagerplätze hat der Käufer selbst zu sorgen und diese sogleich bei der Bedarfs-Anmeldung zu bezeichnen, da diese an Orten, wo keine angemessenen Aushieb- und Lagerplätze bestehen, eine Berücksichtigung nicht finden können.

7) Jeder Käufer hat sich auf Verlangen über seine Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

8) Die Abgabe überhaupt und insbesondere eine bestimmte Quantität kann im Voraus nicht garantirt werden.

9) Anmeldungen nach dem oben gegebenen Termin werden nicht mehr angenommen.

Regensburg den 22. Februar 1862

**Königliches Forstamt.**
Reindl

---

## Erste kk. pr. öst. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.



Die unterzeichnete Agentie beehrt sich, hiemit bekannt zu geben, daß bei Bezügen von Getreide in ganzen Schleppladungen von der untern Donau, der Theiß und der Save, auf die im Körnertarife pro 1862 verzeichneten Frachtsätze ein Rabatt von 20% bewilligt wird.

Regensburg den 20. Febr. 1862.

Die Agentie der 1. k. k. priv. öst. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.
**Hurst.**

---

## Laumbacher in Stadtamhof.



Fastnachts Montag den 3. März

# Faschings-Ball

mit sehr gut besetztem Orchester.

Entree à Person 30 kr.

Anfang halb 8 Uhr.



---

## Oelfarbmühlen

neuester Construction,

mit welchen man in einer Stunde eben so viel Farbe, als auf der Platte in einem Tage liefern und feinreiben kann, sind in vier verschiedenen Größen auf hiesigem Platze allein zu haben bei

**J. C. Domeyer und Comp.**
nächst der steinernen Brücke.

---

## 5000 fl.

sind im Ganzen oder theilweise zu verleihen. Näh. in der Exp.

---

## Anwesens-Verkauf.

Ein Oekonomie-Anwesen zu 58 Tagw. Feldern, Wiesen und Wald, worunter 20 Tgw. Wiesen sind, im Landgerichtsbezirke Regensburg gelegen, ist billig zu verkaufen und kann die Hälfte des Kaufschillings liegen bleiben. Näh. in der Exped.

---

Das **Wohnhaus** Lit. D. 59 in der Engelburgergasse ist aus freier Hand zu verkaufen. Näh in der Exp.

---

Alter **Weichsel- und Nußgeist** bester Qualität, per Maaß zu 42 kr ist billig zu haben bei **Heckenstaller** in Falkenstein.

Digitized by Google

## Ediktalladung.

Verlassenschaft der f. T. u. T. Hausdieners Wittwe Bar. Ebner von Regensburg betreffend.

Der landesabwesende Koch Joseph Ebner, der einzige Sohn und Intestaterbe der am 7. Jan. l. J. dahier verstorbenen in rubro genannten Barbara Ebner wird, nachdem sein Aufenthalt nicht erforscht werden konnte, andurch aufgefordert, sich **binnen 4 Wochen** über den Erbschaftsantritt in der Verlassenschaft seiner Mutter anher zu erklären, widrigenfalls nach den Anträgen des für ihn bestellten Curators mit der Bereinigung der Verlassenschaft vorgeschritten werden wird.

Regensburg den 24. Febr. 1862

Fürstlich Thurn- und Taxis'sches Civilgericht 1. Instanz.

**Heinrich**

---

***Feinsten Kron-Arrac,***
***Arrac de Batavia,***
***Jamaica-Rum,***
***Punschessenz*** in 2 Sorten,
feinen alten Cognac, Liqueure & Cardinal-Essenz empfiehlt zu billigen Preisen

**J. W. Neumüller.**

---

## Lokalveränderung.

Wir zeigen hiemit ergebenst an, daß wir unser Comptoir in das Thon-Dittmer Haus, Vorderer beim Hausthor links, verlegt haben und bitten daher, gefällige Aufträge fernerhin daselbst geneigt abgeben lassen zu wollen, da auf unserem seitherigen Hause nur mehr die Weinschenke selbst fortbesteht, und Weine in Schoppen und einzelnen Fläschen, zu den Detailpreisen verabreicht werden.

Regensburg, den 17 Febr. 1862

**Schmidt & Herrmann.**

---

## Verpachtet

wird, ohne Einmischung von Unterhändlern, auf eine längere Reihe von Jahren, am liebsten an einen Herrn Wiederkäufer ein an einer Eisenbahn liegendes herrschaftl. **Schloßgut** von ca. 400 Tgw. Äckern, Wiesen, Weiden ec., bedeutender Streuberechtigung, Brennerei, bereits im Gang befindlicher Milchwirthschaft mit oder ohne Inventar. Das Nähere per Adresse L. B. poste restante München.

---

Ein ausgebreitetes gutes **Waarengeschäft** an einem Stationsplatze der Eisenbahn, welches durch dieselbe an Frequenz bedeutend zugenommen hat, wird sammt guten Gebäulichkeiten u. nach Wunsch mit vollständigem Inventar aus freier Hand unter günstigen Verhältnissen verkauft. Nähere Aufschlüsse zu ertheilen ist ermächtigt die Exp. d. Bl.

---

Unterzeichnete Fabrik empfiehlt ihren sehr bewährten

## Acker- & Wiesen-Guano

zur geneigten Abnahme, mit dem Bemerken, daß erfahrungsgemäß zur vollen Düngung eines Tagwerks 3—4 Ctr. ausreichen. Dieser Kunst-Dünger übt vorzügliche Wirkung auf jede Vegetation und vertreibt die so schadhaften Glanzkäfer, Erdflöhe, Schnecken und andere Ungeziefer, weßhalb die Herren Oekonomen nicht versäumen wollen, sich von den sehr günstigen Resultaten wenigsten durch Proben einstweilige Ueberzeugung zu verschaffen.

**Kunstdünger-Fabrik Landshut.**

In Regensburg Lager bei Herrn **Leonhard Körber**, in der neuen Straße, zum Fabrikpreis per Zoll-Ctr. 1 fl. 42 kr. Verpackung frei, Gebrauchs-Anweisung gratis.

---

## Verkaufs-Anzeige.

Mehrere **eichene Fenster- und Thürstöcke** nebst Thüren, darunter 13 Stück eine Fensterstöcke, 5' 2" hoch, 4' breit und 4 3/4" stark, eingeglast und beschlagen mit Jalousie-Läden und eichenen Gesimsbrettern hiezu, sind billig zu verkaufen. Näh. in der Exp.

---

## Verkauf.

In einem bedeutenden Markte Niederbayerns ist eine im besten Zustande befindliche und mit den neuesten Einrichtungen versehene

## Brauerei

nebst passender Oekonomie um 70,000 fl. zu verkaufen oder gegen ein Oekonomie-Anwesen zu vertauschen. Anzahlung ein Viertel der Kaufssumme. Franko-Anfragen unter Chiffre R. L. Nro. 70 vermittelt die Exped.

---

# Sparkassen-Tontine

der

# Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank.

Nachdem an die Stelle der geschlossenen zehnjährigen mit dem Anfange des Jahres 1861 eine zweite zwanzigjährige Gesellschaft eröffnet worden ist, stehen jetzt drei Gesellschaften zur Betheiligung offen, von denen die ursprünglich **fünfzehnjährige noch 9**, die **erste zwanzigjährige noch 14** und die **zweite zwanzigjährige noch 19 Jahre** bis zu ihrer Auflösung zu bestehen hat.

Die Sparkassen-Tontine, welche im Ganzen bis jetzt 1652 Mitglieder mit 12,051 Einlagen im Betrage von fl. 121,335 3 kr. zählt, eignet sich zur **Anlage von Ersparnissen für Erwachsene wie für Kinder**, und kann namentlich bei letzteren sehr zweckmäßig als **Aussteuer-Anstalt** benützt werden, da diejenigen Mitglieder, welche die Auflösung ihrer Gesellschaft erleben, nicht nur den Betrag ihrer eigenen Einlagen, vergrößert durch die zu 4% kapitalisirten Zinsen, sondern auch einen verhältnißmäßigen Antheil von den durch die Verstorbenen hinterlassenen Einlagen und Zinsen ausbezahlt erhalten.

Grundbestimmungen und Erläuterungen, sowie Formulare zu Erklärungen werden unentgeltlich von den Agenten verabfolgt.

München, 17 Februar 1862

Die Administration der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

**Ed Brattler**, Dirigent.

---

# Abonnements-Einladung.

Im Verlage des Unterzeichneten erscheint vom 1. April ds. Js. anfangend eine politische Zeitung betitelt: ☞ **Augsburger Neueste Nachrichten.** ☜ Dieses Blatt wird Abends (**täglich**) ausgegeben, und soll stets das Neueste enthalten. Besonders wichtige Nachrichten werden durch Telegramme bezogen. Diese „Augsburger Neueste Nachrichten" werden bemüht sein, zur genauesten Orientirung die politische Stimmung, die Wünsche und Bestrebungen des Volkes theils in eigenen Leitartikeln, theils in Original-Correspondenzen und anderweitigen Nachrichten aus allen Gauen des In- und Auslandes kurz, aber bündig und getreu abzuspiegeln. Die größte Aufmerksamkeit wird jedoch unserem engeren Vaterlande, Bayern, zugewendet. Handel und Gewerbe, dann die Arbeiter-Interessen, ferner Kunst, Wissenschaft und Literatur werden ihre größtmöglichste Würdigung finden. Alle bedeutenden Schrannenberichte und auch die Courseverhältnisse werden nie in diesen Neuesten Nachrichten fehlen. Jeden Tag wird ein Feuilleton-Artikel die verehrlichen Abonnenten angenehm unterhalten. Das Blatt wird in **keiner Weise ein Parteiblatt**, und möge das lesende Publikum sich von Allem ein Urtheil selbst bilden. Was die Tendenz betrifft, so steht auf meiner Devise: „**Bleibe auf der Bahn des gemäßigten Fortschrittes.**" Das Abonnement beträgt per ¼ Jahr 48 kr., per ½ Jahr 1 fl. 36 kr. Man abonnirt bei der nächstgelegenen Poststation. Inserate, welche die weiteste Verbreitung finden, werden billigst, und zwar der Raum der gespaltenen Petitzeile zu 2 kr. berechnet.

V. W. Jörg.

**NB. Am 4. März Abends wird das erste, am 8. März das zweite und am 15. März das dritte Probeblatt versendet; vom 22. März Abends angefangen bis incl. 30. März werden täglich eine große Anzahl Probeblätter ausgegeben. Das Blatt wird vordatirt und erscheint vom 31. März an jeden Tag regelmäßig.**

☞ Ich lade zum zahlreichen Abonnement und zur Einschickung von Original-Correspondenzen freundlichst ein.

☞ **Die Probe-Exemplare werden in je 10,000 Exemplaren verschickt.**

In all diese Probenummern werden Inserate aller Art, wenn deren Umfang nicht gar zu groß, **gratis** aufgenommen, selbe müssen aber jeden Tag bis 4 Uhr Nachmittag in der Expedition eingelaufen sein.

---



Arom.-medic. **Kronengeist** von **Dr. Beringuier**

(Quintessenz d'Eau de Cologne) à Originalflasche 45 kr. à Originalkiste 4 Rthlr. 30 kr.

bewährt sich als köstliches Riechwasser und als herrliches medicamentöses Unterstützungsmittel, wie z. B. bei Kopfweh, Migräne und Zahnschmerzen; dem Waschwasser beigemischt stärkt und belebt es Kopf und Augen und verleiht der Haut elastische Weichheit und jugendliche Frische.

Nicht minder empfehlenswerth und rühmlichst anerkannt ist das

**Kräuter-Wurzel-Oel des Dr. Beringuier**

(in Flaschen, für mehrere Monate ausreichend à 27 kr.)

zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt- und Bart-Haare, wird dieser balsamische Kräuter-Extract namentlich auch beim Ausfallen und zu frühzeitigen Ergrauen der Haare mit überraschendem Erfolge angewandt.

Alleinverkauf für Regensburg bei

**J. W. Neumüller.**

---

## Vermiethung.

In Stadtamhof, Haus Nro. 119, an der Hauptstraße, ist der 3. Stock bis Georgi zu vermiethen.

---

In Lit. D. Nr. 54 ist bis Ziel Georgi eine **Wohnung**, hell, reinlich und ganz trocken, mit 3 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

**Kappelmeier**, Lebküchner.

---

In Lit. I. Nr. 57 ist eine schöne **Wohnung** mit 5 Zimmern und Küche und allen sonstigen Bequemlichkeiten bis nächstes Ziel zu vermiethen, es kann auch eine Stallung für zwei Pferde dazu gegeben werden. Auch ist daselbst ein schöner Garten zu verpachten.

---

## Verkaufs-Anzeige.

Eine reale **Krämerei** mit 10 Tagw. Feld ist im Ganzen oder abgetheilt zu verkaufen. Ein Theil des Kaufschillings kann liegen bleiben. Näh. bei **Vogel**, Haus Nro. 16½ in Rainhausen.

---

Eine **Baderei** (real), mit sehr bedeutender Ehehafte, nahe bei Regensburg, in einem großen Pfarrdorfe gelegen ist zu verkaufen und kann sogleich übernommen werden. Näh. d. d. Exp.

---

## Vermiethung.

In Lit. F 91 ist im 2. Stock eine freundliche ganz abgeschlossene Wohnung mit allen Bequemlichkeiten zum Ziel Georgi zu vermiethen. Miethzins 100 fl.

---

In Lit. D. Nro 34 ist im ersten Stock eine Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern, Garderobe, Küche ꝛc. bis Ziel Georgi zu vermiethen. Näh. in Lit. A 195 zu erfragen.

---

## Kapitalofferte.

Es sind **2000** fl. auf erste Hypothek und gegen curatelmäßige Sicherheit sogleich auszuleihen. Das Näh. i. d. Exp.

Digitized by Google

Die seit Jahren sich als gut bewährende

**Kautschuk=Stiefelschmiere**

empfiehle ich offen das Pfd. zu 45 kr. ½ Pf. 6 kr. und in Gläsern zu 9, 16 und 27 kr. geneigter Abnahme.

Lager davon halten die Herren Ambr. Wiesend in Calmain Fr. Bayerhammer in Weiden J. Oberlindober in Freysing und F. Gloser jun in Passau

**J. W. Neumüller,**
beim Gollath

---

**Für Bräuer, Getreidehändler Müller & Cementfabrikanten.**

Unterzeichneter empfiehlt sein assortirtes Lager von Getreide-, Mehl-, Cementsäcken, überhaupt alle Gattungen Säcke, sowie auch die seit vielen Jahren beliebten Bier- und Filtrirsäcke, welche zu den äusserstén Preisen von bester Qualität en gros et en detail bei mir stets zu haben sind.

**Michael Gall,**
bürgl. Getreidsäcke-Fabrikant,
Sebastiansplatz No. 11, neben dem blauen Bock im Laden in München.

Preise der Säcke:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1 | Schäffelsack bester Qualität | 1 fl. | 18 kr. |
| 1 | detto „ „ | 1 „ | 12 „ |
| 1 | detto „ „ | 1 „ | 6 „ |
| 1 | Viermetzensack „ „ | 1 „ | 3 „ |
| 1 | detto „ „ | — „ | 54 „ |
| 1 | Halbschäffelsack „ „ | — „ | 52 „ |
| 1 | detto „ „ | — „ | 45 „ |
| 1 | detto „ „ | — „ | 37 „ |

---

Empfehlung

**im Handschuhfärben.**

Eine in der Umgegend und im Auslande äußerst renomirte Kunstfärberei empfiehlt sich auch für die Stadt Regensburg und Umgegend im Färben von allen Sorten Handschuhen, als waschlederne, wollene, seidene, Glacé. Die beliebigen Farben können auf einer Musterkarte gewählt werden. Für die Aechtheit der Farben wird garantirt und selbe wie ganz neu aussehend zurückgeliefert.

Bestellungen wolle man bei Herrn Seb. Mahr, Schuhmachermeister, hinterm Rathhausbogen, Lit. D. 138, gegenüber Schreiner Franz in Regensburg abgeben.

Erlangen im Jan. 1862.

**Friedrich Richter.**

---

Holzverstrich.

Es werden nachbenannte Theile eines ganz massiv gebauten **Dachstuhles** von 126 Fuß Länge, sowie dreier Dachboden in grösseren und kleineren Parthien verkauft, als:

80 Stück Sparren, 54' lang, 9'' dick,
12 „ Durchzüge, 120' lang, 10'' dick,
1200 „ Bretter, 1½'' stark,
39 Fensterstöcke, theils von Kelheimer Stein, theils von Eichenholz, mit starken eisernen Drahtgittern,
60 Säulen theils von Eichen, theils von weichem Holze,
2000 Stück starke Dachlatten,
4000 Stück Laschen

Wer benannte Gegenstände, die sich im anerkannt besten Zustande befinden, einziehen will, beliebe sich an Hrn. Bierbrauer Stanner in Breitenbrunn, Ldg. Heman. zu wenden

---

Vermiethung.

In Lit. D. 148 ist eine Wohnung mit 2 Zimmern, Kabinet und Küche bis Georgi zu verstiften. — Auch ist daselbst eine große Quantität **Misch und schwarzes Mehl** zu verkaufen.

---

In Lit. C. Nro. 104, Gesandtenstrasse, ist im 3. Stock eine sehr bequeme **Wohnung**, bestehend in 5 heizbaren Zimmern, Speise, Küche und 2 Kammern bis Georgi Ziel zu verstiften.

---

In Lit. E. 168 am Obermünsterplatz ist der 1. Stock und 1 Laden zu vermiethen.

---

In Lit. A. 84, Seifensiedergasse, ist bis Ziel Georgi der erste Stock bestehend aus 2 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche und Holzlege, nebst übrigen Bequemlichkeiten zu vermiethen. Näheres bei J. Fahrnholz, Melber am untern Jakobsplatz.

---

Haus-Verkauf.

In Weichs ist ein neugebautes Wohnhaus mit schönem Garten, jedoch ohne Unterhändler aus freier Hand zu verkaufen. Bemerkt wird, daß auch ein Theil des Kaufschillings liegen bleiben kann. Näh. in der Exp.

---

Die ungeheure Nachfrage aus allen Gegenden Deutschlands nach der von mir kürzlich erschienenen Broschüre:

**Vollmann** und der **Nationalverein**

hatte zur Folge, daß die erste Auflage bereits gänzlich vergriffen und um den fortwährenden einlaufenden Bestellungen genügen zu können, mir neue nöthig geworden ist. Dieselbe erscheint in einigen Tagen und werden dann die bisher unerledigten Aufträge sogleich expedirt.

Landshut, den 22. Februar 1862.

**Ludwig Wittmann.**

---

Anzeige.

Um dem Wunsche meiner geehrten Kundschaften Folge zu geben, habe zur Niederlegung mir zugedachter Arbeiten, einen eigenen Laden in der untern Bachgasse, Lit. B 78 etablirt, was ich hiemit mit dem Bemerken anzuzeigen erlaube, daß dortselbst alle erdenklichen Muster der Seidenfärberei ꝛc. sowie Muster zum Drucken für Wollen-Kleider und Shawls bereit liegen.

Mit der ergebenen Bitte mir auch fernerhin (insbesondere bei bevorstehender Saison,) ihre gütigen Aufträge Theil werden zu lassen, sichere ich bei stets reeler und aufmerksamer Bedienung billige Preise zu.

**Georg Hayer,**
Schönfärber.

---

**Auf böhmische Steinkohlen**

(Stück-, Würfel- und Schmiede-Kohle)

bester Qualität werden Bestellungen entgegengenommen und daron auch Probe abgegeben bei

**Eduard Engerer**
in Regensburg und Straubing.

---

**Empfehlung.**

Der Unterzeichnete bringt zur ergebensten Anzeige eines reisenden Publikums, daß er die

**Gastwirthschaft zum Spaten,**

Neuhauser-Strasse Nr. 4 pachtweise übernommen hat. Eine Anzahl von Zimmern schön meublirt, und mit guten Betten versehen, stehen zur Aufnahme von Fremden bereit, für gute Küche und Keller ist bestens gesorgt.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein

München im Jänner 1862.

**Joh. Fischer,** Gastwirth,
früher im Bad Brunnthal bei München.

---

**Feuerfeste, gegen Einbruch sichere Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke,**

vorräthig in allen Größen und zu bedeutend billigen Preisen zur Einsicht und zum Verkaufe bei

**Ernst Meck,** Schlossermeister,
Judengasse S No 1020 in Nürnberg

---

Hausverkauf.

In einer der schönsten Lage Regensburgs ist ein **Haus**, welches sich auf 5000 Gulden verzinst, um den Preis von 4800 fl. zu verkaufen.

Dasselbe bietet die schönste Aussicht, und eignet sich wegen seiner guten Lage zu jedem Geschäft. Zwei Drittheile des Kaufschillings können Hypothekarisch versichert zu vier Prozent liegen bleiben. Näheres ertheilt

Käufer ladet hiezu höflichst ein

**J. Knischeck,** Auktionator.

---

Mit allerhöchstem Privilegium

bringe ich mein erfundenes Mittel gegen **Sommersprossen & Leberflecken**, ganz besonders begutachtet von dem kgl. Hofstabsarzt Hrn. Dr. Urban in München mit dem Anhange in empfehlende Erinnerung, **daß der Gebrauch desselben in der kälteren Jahreszeit von besonderem Nutzen ist.**

München.

**F. Solbrig,** Chemiker.

Eine Niederlage befindet sich für Regensburg und Umgegend bei der Exp. ds. Bl.

---

***Vom Bandwurm***

heilt gefahrlos in 2 Stunden **Dr. Bloch** in **Wien**, Jägerzeil 528. Näh. brieflich.

---

Ein radicirtes **Bäckerrecht** mit Haus und Stadel ist um billigen Preis zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres in Lit. D. No. 65 zu erfragen.

---

Die Strobel'schen k. b. patentirten

**Hühneraugenpflästerchen**

Preise: 3 Stück 12 kr. 12 Stück 42 kr.

**Hühneraugen-Hütchen und Ballen-Hütchen,**

(ein ausgezeichnetes Linderungs-Mittel bei verhärteten Ballen) werden zu festen Preisen bei der Exped. abgegeben und als Heilmittel bestens empfohlen.

---

Herren, die sich angenehm und schmerzlos ohne alle Blutung und Vergiftung der Haut rasiren wollen, empfehle ich meinen **Schärfmineralteig** zu 18 kr. und **Compositionsstreicher** von 48 kr. bis 2 fl. 48 kr., wodurch dem stumpfesten Rasir- u. Federmesser, sowie allen schneidenden Instrumenten die allerfeinste Schneide beigebracht und das Schleifen auf Steinen unnöthig wird. Auch ältere Riemen reparirt bestens

**Auernheimer,**
B. 88, in Regensburg.

---

Vermiethung.

In Lit. E. 135 ist im 2 Stock eine **Wohnung** mit 3 heizbaren Zimmern, 2 Kammern und Küche zu vermiethen. Das Nähere bei

**Franz Rössel,**
Spänglermeister.

---

Eine sehr schöne, neu hergerichtete Wohnung mit 7 Zimmern, heller Küche und allen sonstigen Bequemlichkeiten, alles mit einem Gatter zu verschließen, ist sogleich oder zum Ziel Georgi zu vermiethen.

---

**1800 fl.** sind auf erste Hypothek bis Georgi zu verleihen. Näh. in der Exp.

Digitized by Google

## Empfehlung

der rühmlichst bekannten Parfumerie-Waaren und Toiletten-Gegenstände aus der Fabrik des Herrn Prof. Dr. Maniel. Erbe:

***Balsamo di Napole***, neapolitanischer Haarbalsam, $^1/_1$ Glas 48 kr., $^1/_2$ Glas 30 kr., anerkannt das beste, reinlichste, schnell und sicherst wirkende Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumbeförderung der Haupt- und Barthaare. — ***Sapone di Napoli***, feinste flüssige, höchst aromatische Schönheitsseife, per Glas 42 und 24 kr. — **Mailänder Zahntinctur**, per Glas 24 kr., ganz vorzügliches Mundwasser zur Vertreibung des übeln Geschmackes und Geruches des Mundes und der Zähne, welches uns oft unbewußt einen so höchst fatalen Eindruck auf andere Personen macht. — **Räucherbalsam** aromatisches Zimmerparfüm zur Reinigung der Luft, das Glas 12 kr. ***Rosé des fleurs*** Blüthenthau, das hervorragendste Parfüm, verbesserte Composition des **Kölner-Wassers** und aller übrigen Riechwasser, $^1/_1$ Glas 54 kr., $^1/_2$ Glas 30 kr., Probeglas 18 kr. — ***Eau de mille fleurs*** u **Kölner-Wasser**, vorzügliche Compositionen, per Glas 36, 18 u. 12 kr. Die Vorzüglichkeit dieser Produkte ist so allgemein anerkannt, daß es keiner besondern Empfehlung bedarf.

Chemisch rein und frei von allen schädlichen Substanzen wurde der Verkauf derselben vom allerhöchsten k. Ministerium zu München im ganzen Königreich genehmigt und befindet sich die Niederlage bei

**Weber u. Schwinger,**
in Regensburg

---

Fünf komplette Jahrgänge des **Conversationsblattes** 1857 61, in gutem Zustande, sind zu verkaufen. Näh. in d. Exp.

---

**2000** fl. sind sogleich auf erste und sichere Hypothek zu verleihen. Näh. in der E.

---

**900** fl sind zur ersten und sichern Hypothek ohne Unterhändler zu verleihen N. i. d. E.

---

## Polizeistrafgesetzbuch, Volksausgabe à 36 kr.

Im Verlage der Buchner'schen Buchhandlung in Bamberg erschien so eben und ist durch **F. Pustet und Montag und Weiß** in Regensburg und **F. Pohl** in Amberg zu beziehen:

**Das Polizeistrafgesetzbuch für das Königreich Bayern.**

Mit kurzen ergänzenden Anmerkungen und einer Uebersicht über das Verfahren bei Polizeiübertretungen, zur Benützung für Jedermann herausgegeben von einem Fachmanne. Mit minister. Genehmigung. 10 Bogen **Taschenformat**, eleg. brochirt nur 36 kr. Wer 42 kr. in Briefmarken einsendet, erhält solches franco zugesendet.

☞ Durch diese, nicht abgekürzte, sondern **vollständige**, **praktisch eingerichtete**, mit **Anmerkungen** versehene und dabei sehr **wohlfeile** Ausgabe **des tief in das alltägliche Leben eingreifenden Polizeistrafgesetzbuches** dürfte einem wesentlichen Bedürfnisse des bayerischen Publikums entsprochen werden. Aehnliche **populäre** Ausgaben anderweitiger **wichtiger** Gesetze, wie des **Strafgesetzbuches** u. s. w. erscheinen **in Kürze**.

☞ Es ist dieß **kein bloßer Text-Abdruck**, wie andere einige Kreuzer billigere Ausgaben, sondern eine mit **sehr nützlichen Anmerkungen und Verordnungen** z. B. über **Polizeistunde**, unerlaubte **Spiele**, **Sonntagsfeier**, **Tanzmusiken**, **Bauwesen**, **Fuhrwerke**, **Thierquälerei** ꝛc. bereicherte Ausgabe, großen, deutlichen Drucks. Man verlange die Bamberger Volksausgabe.

☞ Auf 10 mit einander bezogene Exemplare erhält Jedermann 1 Freiexemplar!

---

### Warnung.

Unterzeichneter warnt Jedermann seinem Sohn Joseph Ziegler irgend etwas zu borgen oder zu zahlen, da er hiefür unter keinem Vorwande Zahlung leisten noch an denselben gebrachte Zahlungen anerkennen wird.

**Seb. Brachner**, Metzgermeister
in Deuerling

---

In Lit D. 47 ist eine freundliche Wohnung mit der Aussicht auf die Donau, bestehend in 1 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer, einer Kammer, Küche und Holzlege bis Georgi zu vermiethen

---

### Lehrlingsgesuch.

Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, die Conditorei zu erlernen, findet gegen billige Bedingnisse Unterkunft N. i. d. E.

---

### Gestorbene.

Joh. Luthner, Schneiderlehrling, 16 J. a. Gg. Kestenberger, Bleistiftfabrikarbeiter, 41 J. Adalb. Münchsdorfer, Seifensieders ohn von Deggendorf 22 J. Jos. Hien, Taglöhner von Niedergebraching, 50 J. Joh. Teinkl, Tischlergeselle 74 J. Hr. Seb. Kiendl, Oekonomiepächter, 68 J. Eleon Zettel, Porzellanmalerstochter 58 J.

---

# Handel & Verkehr.

### Schrannen-Mittelpreise.

| | Tag. | Monat. | Weizen. fl. | kr. | *Korn. fl | kr. | Gerste. fl. | kr. | Haber fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amberg vom | 22. | Febr. | 19 | 26 | 16 | 21 | 14 | 18 | 6 | 6 |
| Augsburg vom | 21. | Febr. | 21 | 15 | 17 | 12 | 14 | 14 | 7 | 1 |
| Ansbach vom | 22. | Febr. | 20 | 51 | 15 | 41 | — | — | 6 | 17 |
| Burglengenfeld v. | 13. | „ | 20 | — | 16 | 27 | 13 | 34 | 5 | 48 |
| Bamberg vom | 22. | Febr. | 22 | 5 | 17 | 51 | 13 | 28 | — | — |
| Bayreuth vom | 12. | „ | 20 | 24 | 17 | 42 | 13 | — | 6 | 42 |
| Donauwörth vom | 19. | „ | 21 | 13 | 17 | 46 | 13 | 3 | 6 | 48 |
| Deggendorf vom | 25. | Feb. | 19 | 47 | 17 | 13 | 12 | 58 | 5 | 40 |
| Dinkelsbühl vom | 29. | „ | 20 | 4 | 16 | 26 | 12 | 19 | 6 | 14 |
| Erding vom | 13. | „ | 20 | 27 | 15 | 52 | 13 | 31 | 6 | 18 |
| Eichstädt vom | 22. | „ | 19 | 55 | 17 | 31 | 12 | 20 | 7 | 11 |
| Fürth vom | 7. | „ | 21 | 57 | 15 | 27 | 13 | 6 | 6 | 54 |
| Gunzenhausen | 20. | „ | 21 | 7 | 16 | 33 | 13 | 40 | 6 | 39 |
| Ingolstadt vom | 22. | „ | 18 | 55 | 17 | 24 | 13 | 2 | 7 | 14 |
| Landshut vom | 21. | Febr. | 20 | 12 | 16 | 36 | 13 | 18 | 6 | 39 |
| München vom | 27. | „ | 20 | 56 | 16 | 11 | 14 | 11 | 6 | 48 |
| Marktsteft vom | 21. | Febr. | 22 | 15 | — | — | 13 | — | 6 | 50 |
| Neuburg a./D. | 12. | „ | 19 | 30 | 16 | 48 | 12 | 30 | 6 | 51 |
| Neunburg v. W. | 12. | „ | 19 | 30 | 16 | 48 | — | — | 6 | 18 |
| Neumarkt (O./P.) | 17. | „ | 19 | 39 | 15 | 37 | 13 | 33 | 6 | 2 |
| Nürnberg vom | 22. | Febr. | 20 | 59 | 16 | 14 | 14 | 27 | 7 | 9 |
| Nördlingen vom | 22. | „ | 20 | 20 | 17 | 54 | 13 | 21 | 6 | 42 |
| Oettingen vom | 17. | „ | 21 | 54 | 17 | 12 | 13 | 15 | 6 | 31 |
| Osterhofen vom | 24. | Febr. | 19 | 21 | 17 | 24 | 12 | 15 | — | — |
| Passau vom | 11. | „ | — | — | 16 | 54 | — | — | 5 | 18 |
| Regensburg vom | 22. | „ | 20 | 9 | 16 | 36 | 13 | 27 | 6 | 24 |
| Rothenburg a./T. | 22. | Febr. | 20 | 25 | 16 | 55 | 12 | 55 | — | — |
| Straubing vom | 22. | „ | 19 | 36 | 17 | 11 | 12 | 57 | 6 | 11 |
| Vilshofen vom | 12. | „ | 19 | 54 | 17 | 3 | 11 | 5 | 5 | 58 |
| Weiden vom | 13. | „ | 18 | — | 16 | 30 | 13 | 29 | 6 | 13 |
| Weissenburg vom | 22. | „ | 19 | 50 | 16 | 50 | 13 | 5 | 6 | 32 |

**Würzburg**, 24. Febr. Getraideverkauf vom 17.—22. Februar Waizen 23 fl. 13 kr. (gest. 27 kr.), Korn 17 fl. 57 kr. (gest 14 kr.), Gerste 13 fl. 30 kr. (gest. 5 kr.), Haber 7 fl. 10 kr (gest. 1 kr.) Erbsen 18 fl. 30 kr., Linsen 15 fl. 12 kr., Wicken 18 fl.

**Schweinfurt**, 22. Februar. Auf der heutigen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Weizen 21—22 fl 30 kr., Korn 18 fl.—18 fl. 30 kr., Gerste 12 fl. 30 kr.—14 fl Haber 7—7 fl. 45 kr.

**Frankfurt**, 24. Febr Auf heutigen Fruchtmarkt war die Stimmung abermals fester und verkehrte Waizen wie Roggen zu abermals höheren Preisen, auch sind die Vorräthe auf hiesigen Platze in beiden Artikeln bedeutend zusammengeschmolzen, besonders aber in Korn, wovon fast zu sagen nichts mehr da ist. Weizen in der Wetterau $14^1/_2$—$14^1/_2$ fl., loco hier $14^2/_3$ fl., Spelzkern $13^1/_2$—$^2/_3$ fl., fremder Waizen $14^1/_6$—$^1/_4$ fl., Korn $11^3/_4$—12 fl., Gerste $9^3/_4$—$^5/_6$ fl. Hafer, per 120 ohne Accis $4^2/_3$ fl. Hülsenfrüchte mit Ausnahme von Wicken wenig Geschäft Mehl, in Parthieen von 13 S. per 143 $11^3/_4$ fl., feiner Vorschuß per 138 Zollpfund 16 fl.

**Getraidebörsen. Berlin**, 24. Febr. Weizen loco 64—80 Thlr. Roggen loco $50^7/_8$ Thlr. bez. Gerste, große und kleine 36—39 Thlr. per 1750 Pfd. Hafer loco 22 25 Thlr. Erbsen, Koch und Futterwaare 46—57 Thlr. Rüböl loco $12^{11}/_{12}$ Thlr Br. Leinöl loco $12^5/_6$ Thlr. Spiritus loco ohne Faß $17^7/_{24}$—$^1/_3$ Thlr. bez.

Weizen feine Waare beachtet. Roggen loco zu behaupteten Preisen einiger Umsatz; Termine eröffneten sehr fest und höher bezahlt, schließen aber ruhiger. Hafer höher bezahlt Rüböl fest doch unverändert. Spiritus eröffnete zu vorgestrigen Cursen, besserte sich für alle Sichten, schloß aber wieder matt.

**Stettin**, 24. Febr. Weizen 74—80 bez. Roggen $48^1/_2$—49 gef. Rüböl $12^5/_6$ bez. Spiritus $16^5/_6$ bez.

**Köln**, 24 Febr (Offizielle Notirungen.) Wetter: trübe. Rüböl: fest; eff. in Part. von 100 Ctr. 14,6 Br.; per Mai 14,2 Br., 14,1 G.; per Okt 13,9 Br., 13,8 G. — Leinöl: unverändert; effekt. in Part. v. 100 Ctr. 12,3 Br.; — Spiritus: unverändert; exportf. 80% Tr. effek in Part. von 3000 Qu $21^1/_4$ Br.; — Weizen ziemlich unverändert; eff. hies. $8^1/_6$ Br.; fremder $7^1/_2$ a $^3/_4$ Br.; per März 7.11 Br., 7.10 G; per Mai $7.16^1/_2$ bz., $7.17^1/_2$ Br., $7.16^1/_2$ G.; per Juni $7^3/_4$ Br., 7.20 G., per Juli $7^5/_6$ Br., $7^3/_4$ G. — Roggen: Termine höher; eff. $6^1/_3$—$^2/_3$ Br.; gedörrt $7^1/_{12}$ Br.; p. März 6.4 bz., $6.4^1/_2$ Br.; 6,4 G; p. Mai 6.4 bz, $6.6^1/_2$ Br., 6,6 G. — Gerste: unverändert; hiesige eff. $4,17^1/_2$ Br.; dito oberl. eff 6 Br — Hafer: unverändert; eff $4^1/_2$ Br.; per März $4^1/_2$ Br per Mai 4.16 Br.

**Leipzig**, 25. Febr. Verkäufer zurückhaltender, wodurch die Stimmung etwas günstiger wurde. Weizen per 2016 Pfd. netto 75—70 Thlr. Br. (per dresd. Schfl. a 168 Pfd. netto $6^1/_6$ Thlr.) Roggen per 1896 Pfd. netto loco 53—52 Thlr. Br. u bez. Febr.-März und März-April 53 Thlr (per dresd Schfl. a 158 Pfd. netto $4^1/_2$ Thlr.) Gerste per 1656 Pfd netto 36—35 Thlr. bez (per dresd. Schfl a 138 Pfd. netto 3 Thlr.) Hafer per 1176 Pfd. netto $21^1/_2$ Thlr. Br. (per dresd. Schfl. a 98 Pfd netto $1^3/_4$ Thlr) Oelsaaten per dresd. Sch —, per 1800 Pfd. 94 Thl. Rüböl per Ctr loco $13^1/_6$ Thlr. Br, per April-Mai $13^1/_4$ Thlr Br., Spiritus per 8000 Proc, ohne Faß, $17^1/_4$ Thlr.

**Wien**, 22. Febr. (Fruchtbörse) Weizen, Marchfelder loko Raab, 87pfd. 6 fl 60 kr Detto Banater loco Raab 88—87 pfd 5 fl 60—80 fl. Detto Bacser loco Raab 83—85pfd. 5 fl. $7^1/_2$—15 kr. Detto ungarischer loco Raab 85—86—87pfd 5 fl. 20 60 kr. Korn slovakisches loco Wien 79—80pfd. 4 fl. $77^1/_2$ 80 fl. Gerste slovakische loco Preßburg 70pfd. 3 fl. 25 kr. Detto ungarische loco Wieselburg 71pfd. 3 fl. 15 kr. Hafer ungarischer transito $48^3/_4$ pfd. 2 fl.

**Wien**, 22. Febr. (Schafwolle) Die Unthätigkeit, welche dieses Monats in fast allen Produkten vorherrschend ist, hat sich auch auf Schafwolle erstreckt und fanden gar keine größeren Verkäufe statt. Das seit Anfang Februar bis heute umgesetzte Quantum dürfte etwas über 300 Cent betragen, worunter sich meistens mittlere Einschuren im Preise von 140—185 fl befanden, Käufer waren böhmische und mährische Tuchmacher. Die hiesigen Lager bestehen jetzt nur mehr in Mittelwollen, wovon noch schöne Stämme anzutreffen sind. Die Wollpreise stellen sich in diesem Monat durchgehends um einige Gulden niedriger, da die Negocianten, angesichts der immer näher rückenden Schur, sich zu Conzessionen herbeilassen.

---

[illegible], gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

Nr. 18. Beilage zum Regensburger Tagblatt 1. März.

## Bekanntmachung.

(Hornviehmarkt betr.)

Der Marktsgemeinde Vohenstrauß ist die Wiederabhaltung eines Marktes für Hornvieh von 14 zu 14 Tagen jedesmal am Donnerstag durch die höchste Entschließung des königl. bayerischen Staatsministeriums des Innern des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 10. September 1861, bewilligt worden.

Wenn dieser Tag auf einen Feiertag fällt, so findet der Markt am vorhergehenden Mittwoche statt.

Der erste Viehmarkt dahier wird am **Donnerstag, 13 März l. Js**, Vormittags 9 bis Nachmittags 2 Uhr abgehalten, und insolange es die Witterung gestattet, finden die folgenden Märkte statt.

Die Marktgebühren sind gering, vorläufige Pflasterzollfreiheit tritt ein, und die Marktordnung wird bei der Eröffnung des Marktes bekannt gegeben.

Es werden zum zahlreichen Besuche alle verehrten Rindviehbesitzer, Verkäufer und Käufer höflichst eingeladen.

Vohenstrauß, 4. Febr. 1862.

Marktsmagistrat Vohenstrauß.

Bauer, Bürgermeister.

---

## Stadt-Theater.

Sonntag den 2. März

8. Vorstellung im VII. Abonnement.

**Der Jahrmarkt zu Rautenbrunn,**

oder:

**Pelzpalatin und Kachelofen,**

oder:

**Ein guter Kerl.**

Posse mit Gesang in 4 Akten von Hopp.

Montag den 3. März

9. Vorstellung im VII Abonnement.

**Staberls Reiseabenteuer.**

Posse in 2 Akten von Carl.

Hierauf:

**Chinesentanz.**

Zum Beschluß:

**Komische Bauern-Polka.**

Dienstag den 4. März

**Die Entführung vom Maskenball.**

Posse mit Gesang in 3 Akten von Schick

Sonntag, Montag und Dienstag ist der Anfang um **3** Uhr.

---



Unterzeichnete empfiehlt ihre schon bekannte

**Masken-Garderobe**

mit seidenen und Perkal-Dominos, Charakteranzügen sowie weißen Ball-Kleidern und bittet um gütigen Besuch. Hochachtungsvoll

Juliette Bergschneider Wtw., Maskenverleiherin.

Wohnung im goldnen Wagen D 95

---

## Alle Sorten Staatspapiere und Anlehens-Loose,

Obligationen, Aktien, Coupons, Wechsel, Banknoten, Geldsorten rc.

werden zum Tagespreis ein- und verkauft bei

**Gebrüder Schmitt in Nürnberg,** Bank- u. Wechselgeschäft, Josephsplatz, L. 209

---

## Verkaufs-Anzeige.

Wegen unerwartet eingetretenem Todfalle des Eigenthümers, wird im Amtsbezirke Kemnath eines der schönsten **Oekonomie-Anwesen** sammt Inventar, unter sehr annehmbarer Bedingung zu verkaufen gesucht; fragliches Anwesen ist arrondirt und umfaßt 191 Tgw. Feld-, Wald- und Wiesgründe guter Bonität, sämmtliche Gebäude sind neu erbaut, auch ist hiemit eine Kalk- und Ziegelbrennerei verbunden, und die Branntweinbrennerei eingerichtet. Hierauf Reflektirende gefälligen sich an die Expedition d. Bl. zu wenden.

---

## Kapitalofferte.

**1333** fl. (Kindergeld) ist zum Ziel Georgi gegen sichere Hypothek zu verleihen Näh. i. d. Exp. d. Bl.

---

## Bekanntmachung.

(Triftholzabgabe auf Zwischenstationen aus der ärarialischen Trift vom Jahre 1862.)

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß Diejenigen, welche aus der heurigen ärarialischen Trift am Regenflosse von Ramspau an bis außerhalb des ärarialischen Holzhofes bei Steinweg Triftholz zu erhalten wünschen, längstens

**bis 15. März 1862,**

ihren Bedarf bei dem unterfertigten k. Forstamt anzumelden haben.

Hiebei werden folgende allgemeine Verkaufsbedingungen bekannt gegeben:

1) Das Triftholz gelangt auf nachstehenden Ausheb-Stationen in folgenden Sortimenten in Normalklaftern zu den beigesetzten Preisen zur Abgabe:

### I. Auf der Station Ramspau.

| fl. | kr. | |
|---|---|---|
| 11 | 40 | kr. per Normalklafter Buchenscheitholz 1. Bonität |
| 10 | 40 | „ „ „ „ unausgeschieden. |
| 12 | — | „ „ „ Schindelholz, |
| 7 | 32 | „ „ „ weiches Scheitholz 1. Bonität |
| 7 | 20 | „ „ „ „ „ unausgeschieden. |
| 6 | 48 | „ „ „ „ Kohlholz. |

### II. auf der Station Regenstauf.

| fl. | kr. | |
|---|---|---|
| 11 | 48 | kr. per Normalklafter Buchenscheitholz 1. Bonität |
| 10 | 48 | „ „ „ unausgeschieden. |
| 12 | 6 | „ „ „ Schindelholz |
| 7 | 40 | „ „ „ weiches Scheitholz 1. Bonität |
| 7 | 24 | „ „ „ „ „ unausgeschieden. |
| 6 | 52 | „ „ „ „ Kohlholz. |

### III. auf der Station Regendorf.

| fl. | kr. | |
|---|---|---|
| 11 | 54 | kr. per Normalklafter Buchenscheitholz 1 Bonität |
| 10 | 54 | „ „ „ „ unausgeschieden. |
| 12 | 12 | „ „ „ Schindelholz |
| 7 | 44 | „ „ „ weiches Scheitholz 1. Bonität, |
| 7 | 28 | „ „ „ „ unausgeschieden, |
| 6 | 56 | „ „ „ „ Kohlholz |

### IV. auf der Station Sallern.

| fl. | kr. | |
|---|---|---|
| 12 | — | kr. per Normalklafter Buchenscheitholz 1. Bonität |
| 11 | — | „ „ „ „ unausgeschieden. |
| 12 | 18 | „ „ „ Schindelholz, |
| 7 | 48 | „ „ „ weiches Scheitholz 1. Bonität, |
| 7 | 32 | „ „ „ „ „ unausgeschieden, |
| 7 | — | „ „ „ „ Kohlholz |

2) Das Ausheben und Aufstellen des Triftholzes geschieht ohne Ausnahme unter Leitung der einschlägigen k. Revierförster durch ärarialische Arbeiter.

3) Für die nöthigen Verhänge und Abweiser sorgen die k. Revierförster.

4) Die erwachsenden Kosten für das Ausheben und Aufstellen des Holzes, sowie für die anzubringenden Verhänge haben die Triftholz-Empfänger außer den Triftholzpreisen zu tragen.

5) Quantitäten unter 25 Klafter werden an einem Orte und für einen Empfänger nicht ausgehoben.

6) Für geeignete, wasserfreie Lagerplätze hat der Käufer selbst zu sorgen und diese sogleich bei der Bedarfs-Anmeldung zu bezeichnen, da diese an Orten, wo keine angemessenen Ausheb- und Lagerplätze bestehen, eine Berücksichtigung nicht finden können.

7) Jeder Käufer hat sich auf Verlangen über seine Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

8) Die Abgabe überhaupt und insbesondere eine bestimmte Quantität kann im Voraus nicht garantirt werden.

9) Anmeldungen nach dem oben gegebenen Termin werden nicht mehr angenommen.

Regensburg den 22. Februar 1862

**Königliches Forstamt.**

Reindl

---




## Die 2 Faschingstage

findet im

**Augustiner-Bräuhaus**

die herkömmliche

**Fastnacht**

statt und beginnt täglich Morgens 9 Uhr

**grosse Musik-Production**

mit obligatem Orchester.

An den 3 Tagen wird ein trefflicher Stoff (Sommerbier) verleit gegeben. Alle nur wünschenswerthen Speisen, pikant zubereitet, werden den ganzen Tag über verabreicht.

Jeder Gast bringe gute Laune und einen Beutel klingenden Humor mit, um die letzten Tage des heurigen Fasching in unvergeßlicher Freude zu genießen.

Die Bedienung wird auch dießmal wie bei allen andern Gelegenheiten nichts zu wünschen übrig lassen.

**Seidl**, Schenk.



---

*Feinsten Kron-Arrac, Arrac de Batavia, Jamaica-Rum,* **Punschessenz** in 2 Sorten, feinen alten Cognac, Liqueure & Cardinal-Essenz empfiehlt zu billigen Preisen

**J. M. Reumüller.**

---

In dem Hause Lit. A. No. 141 ist zu ebener Erde ein freundliches Zimmer mit einer großen Kammer, nebst aller Bequemlichkeit, an ruhige Leute ohne Kinder bis Ziel Georgi zu vermiethen und bis jetzt zu erfragen.

---

## Samstag den 1. März,

Schlag 1 Uhr, werden am Jesuitenplatze fast noch neue Pferdgeschirre und verschiedene ein- und zweispännige Chaisen an den Meistbietenden **gegen sogleich baare Bezahlung** öffentlich versteigert. Käufer ladet höflichst ein

**B. Ruppert**, Auktionator.

---

Das **Wohnhaus** Lit. D. 59 in der Engelburgergasse ist aus freier Hand zu verkaufen. Näh. in der Exp.

---

Eine **Ziegelei**, welche sich gut rentiet, ist zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Digitized by Google

**Gasthaus zur weißen Rose.**
Montag den 3. März

## Faschings-Ball

ohne Entreé.
Für gute **Speisen** und **Getränke** ist bestens gesorgt. Anfang um halb 8 Uhr. Hiezu ladet freundlichst ein
**G. Stengel.**

---

**Empfehlung.**
Der Unterzeichnete empfiehlt sein wohl assortirtes Lager von guten
Cylinder-Uhren, Silber mit 4 Steinen zu fl. 11. —.
Cylinder-Uhren, Silber mit gallonirten Reifen mit 4 Steinen zu fl. 11. 30.
Ancre-Uhren, Silber mit gallonirten Reifen, mit 15 Steinen zu fl. 14. —.
gegen Baarzahlung bestens
**J. Mich. Kaderbandt.**
Franco-Bestellungen werden gegen Postvorschuß besorgt.

---

## Münchener Maschinen- und Wagenfett

zur Anwendung auf Maschinen, Transmissionen, Fuhr- und Rollwägen, Preßen, Pumpen, Mühlen und Gehwerken jeder Art auf Holz und Eisen, empfehle ich geneigter Abnahme, überzeugt daß jeden Interessenten die Vorzüge dieses Fettes vor allen andern Schmiermitteln, veranlassen werden, demselben Berücksichtigung angedeihen zu lassen.
**J. W. Neumüller**

---

**Holzverstrich.**
Es werden nachbenannte Theile eines ganz massiv gebauten **Dachstuhles** von 126 Fuß Länge, sowie dreier Dachböden in grösseren und kleineren Parthien verkauft, als:
80 Stück Sparren, 54' lang, 9'' dick,
12 „ Durchzüge, 120' lang, 10'' dick,
1200 „ Bretter, 1½'' stark,
39 Fensterstöcke, theils von Kelheimer Stein, theils von Eichenholz, mit starken eisernen Drahtgittern,
80 Säulen theils von Eichen, theils von weichem Holze,
2000 Stück starke Dachlatten,
4000 Stück Taschen
Wer benannte Gegenstände, die sich im anerkannt besten Zustande befinden, einsehen will, beliebe sich an Hrn. Bierbrauer Stauner in Breitenbrunn, Ldg. Hemau, zu wenden

---

**Donnerstag, den 6 und Freitag, den 7. März,**
Nachmittags 2 Uhr,
werden in Lit. C. Nro. 103, in der Spiegelgasse, mehrere

## Verlassenschafts-Effekten

bestehend in gold. und silb. Cylinderuhren, gold. Ohr- und Fingerringen, Koralengehängen, detto Uhrketten, Spiegel und Bildern, Kanapees und Sesseln, Kommod- und Kleiderkästen, ovalen und andern Tischen, Bettstellen und Nachttischeln, sämmtlichen Meubels von Nußbaumholz und noch neu, dann noch neuer Leib-, Tisch- und Bettwäsche, reinlichen Betten, Herrn- und Frauenkleidern, zinnernen Tellern, Schüsseln und Kannen, einem Ladenbudel mit Waarenkästen und Stubfenstern, nebst noch vielen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.
Käufer ladet hiezu höflichst ein
**Thaller**, Auktionator.

---

**Vermiethung.**
Im Hause B. 28, am Eck der Gesandten- und Glockengasse ist sogleich ein Laden zu vermiethen. Näh. bei Bäckerswittwe **M Lindner**

---

## I. k. k. pr. öster. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.



**Güter-Schleppdienst betr.**
Mit Sonntag den 2. März beginnt wieder der regelmäßige Schleppdienst u. zwar in der Weise, daß jeden **Sonntag** und **Mittwoch** ein Remorqueur von hier abgeht.
Regensburg den 26. Februar 1862.
Die Agentie der 1. k. k. priv. öster. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.
**F. Hurst.**

---

## Ball-Handschuhe à 30 kr. das Paar

für Damen und 36 kr. für Herren empfiehlt
**Max Speiseder**
im Maffei'schen Neubau, Neupfarrplatz.

---

**Ausverkauf.**
Um mein noch wohlassortirtes

## Weißwaaren-, Spitzen- & Stickerei-Lager

gänzlich zu räumen, empfehle ich eine Parthie 1¼ Elle breite gestreifte und gemusterte und 1½ Elle breite damaszirte Vorhänge, sowie Unterröcke, Pique, Moll und Jaconet, Tüll und sonstige Ballkleiderstoffe; ferner eine große Auswahl von Spitzen, Chemisetten, Krägen, Aermeln, Garnituren und Schleiern, einer geneigten Abnahme und sehe deßhalb einem gütigen Zuspruch mit Achtung entgegen, indem ich die billigsten Preise und die reellste Bedienung zusichere.
**Johanna Buchmann,**
vormals Bergers Wittwe.

---

Die neuesten Muster in

## Tapeten und Borduren

aus der Fabrik von **Franz Fischer & Sohn** in München, habe ich in den reichhaltigsten und geschmackvollsten Dessins erhalten, und empfehle dieselben mit dem Bemerken, daß jede Bestellung in 3 bis 4 Tagen ausgeführt werden kann, und nach den Fabrikpreisen verkauft wird, zur geneigten Abnahme
**J. Degener,**
Schreibmaterialien-Handlung.

---

## Naturheilanstalt nach Schrott in München,

Müllerstrasse 29½.
Dirigent: Naturarzt **Dr. Gleich.**
Behandlung: Naturheilverfahren ohne Arznei im Geiste Schroll's d. h. die Natur heilt durch das Verfahren in feuchter Wärme mittelst Diät gemäß dem in der Organisation bisher mißkannten Gesetze der Selbsterhaltung (Natur-Instinkt Gesetz.)
Die Anstalt empfiehlt sich Leidenden aller Art unter Zusicherung gewissenhafter, aufmerksamer Pflege und Behandlung zur gefälligen Beachtung.

---

## Böhmische Steinkohlen

Stück- Würfel- und Schmiedekohlen bester Qualität, empfiehlt billigst
**G. A. Schöpf,**
Eisenhandlung nächst St. Cassian, Regensburg.

---

**Empfehlung.**
Unterzeichneter empfiehlt seine selbstverfertigten guten
**Ballhandschuhe**
das Paar zu 30 kr. für Damen, 36 kr. für Herren, einer geneigten Abnahme bestens
**F. Eugen Krebs,**
beim Goliath.

---

**Inserate**
zu den Normal-Preisen
in alle Blätter Deutschlands ic. besorgt prompt die Expedition ds. Bl

---

**Verkaufs-Anzeige.**
Mehrere **eichene Fenster- und Thürstöcke** nebst Thüren, darunter 13 Stück neue Fensterstöcke, 5' 2" hoch, 4' breit und 4¾" stark, eingeglast und beschlagen mit Jalousie-Läden und eichenen Gesimsbrettern hiezu, sind billig zu verkaufen. Näh in der Exp

---

Zwei hübsche Zimmer in Mitte der Stadt sind von Georgi an zu vermiethen. Näheres in der Exped.

---

Es sind **2000** fl auf erste Hypothek und gegen curatelmäßige Sicherheit sogleich auszuleihen. Das Näh. i. d Exp

---

**Oelfarbmühlen**
neuester Construction,
mit welchen man in einer Stunde eben so viel Farbe, als auf der Platte in einem Tage liefern und feinreiben kann, sind in vier verschiedenen Größen auf hiesigem Platze allein zu haben bei
**J. C. Domeyer und Comp.**
nächst der steinernen Brücke.

---

In einem bedeutenden Markte Niederbayerns ist eine im besten Zustande befindliche und mit den neuesten Einrichtungen versehene
**Brauerei**
nebst passender Oekonomie um 70,000 fl. zu verkaufen oder gegen ein Oekonomie-Anwesen zu vertauschen. Anzahlung ein Viertel der Kaufssumme. Franko-Anfragen unter Chiffre R. L. Nro 70 vermittelt die Exped

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

Nr. 19. Beilage zum Regensburger Tagblatt 4. März.

## Bekanntmachung.

Die Abzählung der auf dem Regenflusse zu verbringenden Floßwaaren, wird durch die kgl. Forstbehörden in Gemäßheit der Bestimmungen der Trift- und Floßordnung für den Regenfluß rc. gleich den Vorjahren allwöchentlich an bestimmten Tagen vorgenommen und es werden hiemit die bezüglichen Termine zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Mit Beginn der Floßfahrt wird:

1) jeden Freitage, Morgens von 6—9 Uhr in Zwiesel und Flußabwärts, dann von 12—3 Uhr im Markte Regen und von da bis zur Oleumhütte ein Bediensteter des unterfertigten Amts Floßwaare abzählen.
2) Jeden Donnerstag nimmt der kgl. Revierförster Frhr v Asch zu Bodenmais, von der Oleumhütte bis an den Bräuhackenforst dasselbe Geschäft vor und findet sich zu diesem Behufe alle Wochen an dem genannten Tage im Bräuhause zu Eck, Früh 8 Uhr ein.
3) Jeden Samstag während der Floßzeit, wird von dem kgl. Bräuhackenforste bis zum sogenannten Hochsteine durch den kgl. Revierförster Herrmann von Drachselsried die Floßwaare abgezählt werden und wird dieser Beamte zu diesem Behufe jeden Sonnabend, Früh 9—10 Uhr in Viechtach eintreffen und
4) wird der kgl. Revierförster J. Mandtel zu Kötzting jeden Dienstag und Freitag vom sogenannten Hochsteine bis an die Kreisgrenze unterhalb Chamerau das abzuflößende Material aufnehmen und zu diesem Zwecke an den genannten Tagen, Früh zwischen 6 und 7 Uhr, an der Schleuße zu Pulling sich einfinden

Abzählungen außer den bezeichneten Tagen finden nicht statt und werden sich demnach die Betheiligten hienach zu achten wissen.

Die obengenannten kgl. Forstbeamten werden gegen Uebergabe des reinlichen abquittirten Abmessungs-Verzeichnisses die Einwurfsbewilligungen an denselben Tagen sogleich ausfertigen.

Am 26 Febr. 1862

Königl. Forstamt Zwiesel.
Heindl

## Bekanntmachung.

**Dienstag, 11. März l Js.**, Vormittags 10 Uhr beginnend, werden im Rathhaus-Saale zu Zwiesel die im Laufe des Winters an die Triftgewässer beigelieferten 10½' langen Blochhölzer aus den Aerarialrevieren Zwiesel, Zw. Waldhaus südl. und nördl., dann Rabenstein und Kötzting etwa 25,000 Stücke betragend in bemessenen Parthien öffentlich versteigert und Kaufslustige hiezu mit dem Bemerken eingeladen daß die einschlägigen kgl. Revierförster das fragliche Material vorzeigen zu lassen angewiesen sind.

Hieramts unbekannter Kaufslustige haben sich über ihre Zahlfähigkeit genügend auszuweisen.

Die näheren Verkaufsbedingnisse werden unmittelbar vor der Verhandlung bekannt gegeben.

Am 26. Febr 1862.

Kgl. Forstamt Zwiesel.
Heindl.

Nach den Bestimmungen §. 3 der Trift- und Floßordnung, haben alle Triftunternehmer auf dem Regenfluße, welche von hier bis Chamerau Holz einwerfen oder aus Neb[illegible] oder Bächen in den großen oder schwarzen Regen einzutriften beabsichtigen, sich rechtzeitig bei dem unterfertigten Amte zu melden und anzugeben

a) die Zahl und Gattung des Triftmaterials,
b) die Holzlager und Einwurfsplätze,
c) den Ort, wohin das Holz getriftet werden soll.

Zu diesen Anmeldungen wird hiemit Termin vom 1 März 1862 bis zum 31. März 1862 einschlüßig anberaumt, nach dessen Ablaufe die Reihenfolge der Holztriften bestimmt wird.

Bemerkt wird, daß die abzutriftenden Blochhölzer und Brennholz Quantitäten auf den Lagerplätzen in solcher Weise hergerichtet sein müssen, daß deren Abzählung mit Sicherheit und Genauigkeit bewirkt werden kann.

Im Rauhwurfe könnte weder Bloch- noch Brennholz abgezählt werden, daher die resp. Triftunternehmer zur Vermeidung von Anständen und Verzögerungen auf ordentliches Herrichten ihres Triftholzes selbst bedacht sein werden.

Zwiesel am 27. Febr 1862.

Kgl. Forstamt Zwiesel.
Heindl.

Ein reales Glaserrecht ist aus freier Hand zu verkaufen Zu erfragen in Kalmhausen, Hs Nro. 50½, 1 Stiege links.

## Bekanntmachung.

Die geprüften Gewerbsteuerlisten pro 1861/64 liegen am Sitze des unterfertigten k. Rentamtes während 14 Tagen vom Tage der Bekanntmachung an zur Einsicht offen, und können dortselbst die gegen die Classteuerung allenfalls beabsichtigten Reclamationen nach Art. 52 des Gesetzes vom 1. Juli 1856 innerhalb einer unerstrecklichen Frist von 30 Tagen bei Vermeidung des Ausschlusses entweder mündlich zu Protokoll oder schriftlich angebracht werden.

Regensburg, 1 März. 1862.

Kgl. Stadtrentamt Regensburg.
Reisenegger.

## Bekanntmachung.

Nachdem die Witterungs Verhältnisse die Eröffnung der Floßfahrt auf dem Regenflusse gestatten, wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß bei den Floßfahrts Schleußen im niederbayerischen Regierungsbezirke Samstag am 1. März 1862 die Betriebs-Verschlüße eingelegt werden und an diesem Tage die Floßfahrt beginnt.

Am 26. Februar 1862.

Kgl. Forstamt Zwiesel.
Heindl.

## Bekanntmachung.

(Holzversteigerung betr.)

Aus den Staatswald Distrikten Einsiedlerforst, Stadelholz und Roßhaupt des Reviers Rittenau wird am **Samstag den 8 März l. Js.** nachstehendes Holzmaterial im Wege der Versteigerung verwerthet:

1030 Stück Föhren Zaunstecken,
692 „ „ Landerstangen,
25 „ Fichten-Gerüststangen,
232 „ Föhren- und Fichten-Bauhölzer,
106 „ „ „ „ Nutz, beziehungsweise Schnitthölzer,

ferner:

326 Klafter weiches Scheit- und Prügelholz.

Das Verkaufsmaterial wird auf Verlangen vorgezeigt werden, und zwar das im Einsiedlerforste befindliche durch die diesseitigen k. Forstgehilfen, das im Stadelholz und Roßhaupt vorhandene aber durch den k Forstwart zu Kaspeltshub

Die Versteigerung wird im Gasthause zum schwarzen Bären dahier abgehalten und beginnt am obenbezeichneten Tage Früh 9 Uhr mit Bekanntgabe der Verkaufsbedingungen.

Rittenau den 27. Febr. 1862.

Der k. Revierförster:
Tancher.

**Ladenveränderung u. Empfehlung**

Unterzeichneter macht hiemit seine ergebenste Anzeige, daß er den bisher inne gehabten Laden in der Drehergasse verlassen und dagegen einen solchen in der Domstraße, im Hause des Schönfärbermeisters Herrn Götz bezogen habe und erlaube mir, bei begonnener Fastenzeit aufmerksam zu machen auf mein Lager

von guten alten Käsen, frische Schweizer-Butter, süsse Franken-Zwetschgen, Holländer Häringe, Gebirgsschnecken, gewässerten Stockfisch u. s. w.

Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst

Joh. Meyerhöfer,
Fragner am Hunnenplatz.

## Bäckerei-Verkauf.

Zwei Stunden von München, an der sehr frequenten Wasserburger Hauptstrasse und einem großen Pfarrdorfe ist eine **Bäcker- & Metzgerei** mit einigen Tagwerk Grundstücken nebst Inventar und schön gebautem Wohnhause um 5600 fl aus freier Hand zu verkaufen. Baarerlag 2000 fl. — Kaufsliebhaber wollen sich wenden an

Michael Gschwind,
Bäckermeister in Straßtrudering,
k Ldg München r/Isar.

**100 fl.** Demjenigen, der obigen Verkauf bewerkstelligen kann

Im Niedermünster-Bräuhause ist auf Georgi gegen den Platz heraus eine schöne **Wohnung** von 4 Zimmern, Küche rc. zu vergeben. Im Falle könnte selbe wegen Abreise auch früher überlassen werden.

## Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf § 2 der Trift- und Floßordnung vom 16 Febr. 1858 wird hiemit bekannt gemacht, daß vom 5. ds. Mts. an die ärarialischen Schleußen bei Ramspau, Regendorf, Regenstauf und Pielmühle mit Floßfuhrwerken passirt werden können

Regensburg den 1. März 1862.

Königl. Forstamt Regensburg.
Reindl.

Im Wege der Hilfsvollstreckung wird das den Johann und Anna Harbauer'schen Eheleuten gehörige Wirthsanwesen zum Reichsapfel in Regenstauf am **Samstag 26. April 1862**, Vormittags von 10 - 12 Uhr bei diesseitigem Gerichte dem Zwangsverkaufe unterstellt, und sind hiezu Kaufslustige mit dem Bemerken eingeladen, daß die dem Gerichte unbekannten Steigerer sich über guten Leumund und den Besitz eines hinreichenden Vermögens gehörig auszuweisen haben

Das Anwesen besteht:

Lit. A. in dem ganz gemauerten, zweistöckigen Wohnhause mit angebautem Stall und Stadel, dem Gartenhause und Bräuhause nebst Hofraum Pl.-N. 257 zu 0,66 Tgw.; ferner Pl.-N. 258½ zwei Kegelbahnen zu 0.07 Tgw., Pl.-N. 258 Gras-, Baum- und Wurzgarten zu 1 Tgw. 91 Dez nebst Weiher, Pl. N 259 zu 0,17 Tgw; sämmtliches mit einer Mauer umfriedet

Dazu gehören noch: Gemeinderecht zu einem ganzen Nutzantheil an den noch unvertheilten Gemeindegründen und die reale Communal-Bräugerechtsame nebst radizirter Tafern Gerechtigkeit.

Lit. B. Pl. N. 1345, Schlagtheil am Steinbach zu 6 Tgw. 52 Dez.

Lit C. Ausbrüche a 6 dem Sitzbauernhofe Hs. Nr 58.59, Pl.-N. 716, zusammen 14 Tgw. 39 Dez.

Lit D. lange Elrosacker, Pl.-Nr. 634 zu 2 Tgw. 64 Dez.

Lit. E. Brennthaleracker, Pl.-Nr. 634½ zu 5 Tgw. 6 Dez.

Lit. F. Brennthaleracker Pl.-Nr. 679 zu 1 Tgw. 36 Dez.

Lit. G. Mittelholztheil am Schäflgraben, Pl.-N. 1072 zu 6 Tgw 43 Dez.

Lit I. Rubholzausbrüche, Spitzacker Pl.-Nr. 367 zu 10 Tgw 60 Dez.

Lit. K. Muhlwiese nebst Acker, P.-N. 972½ zu 1 Tgw 74 Dez.

Lit. L Donisberg Acker Pl.-N. 887 zu 6 Tgw 86 Dez.

Lit. M. Gemeindetheile v J. 1804 Waldung Pl. N. 1066 zu 7 Tgw. 17 Dez.

Lit N. ehem. Staatsrealität, Waldung P.-N 1461a) zu 1 Tgw 99 Dez

Lit. O. ehem. Staatsrealität, Waldung P.-N. 1467 zu 1 Tgw 9 Dez.

Lit. P ehem Staatsrealität, Waldung P.-N. 1468 zu 1 Tgw. 12 Dez.

Lit Q Schlussacker. P.-N. 579 zu 2 Tgw. 28 Dez.

Lit. R. Galgenacker, P.-N. 628 zu 1 Tgw. 68 Dez in Summa 74 Tgw. 63 Dez.

Bemerkt wird, daß die Gebäulichkeiten des Reichsapfel-Wirthsanwesens auf 12,200 fl. und die übrigen oben aufgeführten Besitztheile auf 10,765 fl Summa 22 965 fl. gewerthet, und daß auf diesen Objekten 20,181 fl. 55 kr. Hypothekschulden eingetragen sind.

Die Belastungs-Verhältnisse und rec die auf dem Gute ruhenden Ablösungs Kapitale und Abgaben rc, können in diesseitiger Registratur eingesehen werden, und werden die nähern Kaufsbedingungen am Termine bekannt gegeben.

Die Gebäulichkeiten des Reichsapfelwirthsanwesens sind mit 7110 fl. der Brandassekuranz einverleibt.

Der Zuschlag erfolgt nach §. 64 des Hyp.-G. v. J. 1822 vorbehaltlich der Bestimmungen des § 98—101 des Prozeßgesetzes vom 17. Novbr. 1837.

Regenstauf, 14 Febr 1862.

Kgl. Landgericht
als Einzelnrichteramt.
Frhr v Lichtenstern.

Die unter Staats-Garantie ausgegebenen Original-Scheine à 2 Thlr. der

**Hamburger 34 Thlr.-Loose**

sind direkt zu erhalten durch

**Lipstadt & Comp.** in Hamburg.

**Preuß. 100 Thlr Oesterr. Kurh. 40 Thlr. Ansbacher** und andere fundirte **Loose** halten zu Börsencursen empfohlen.

Digitized by Google

*Arac de Bataria,*
*Rum de Jamaica,*
*Punschessenz,*
*Cognac,*
*Thee & feine Liqueure,*

empfehlen zu billigen Preisen

**Weber & Schwinger.**

---

**Donnerstag den 6 & Freitag den 7. März**

Nachmittags um 2 Uhr, werden in dem neugebauten Hause am Jesuitenplatz, verschiedene

## Verlassenschaftseffekten,

bestehend in einer goldenen Damenuhr, reinlichen Herren- und Frauenkleidern, mehreren Resten Seidenzeug, einem alterthümlichen Kleiderkasten aus dem 16. Jahrhundert, reinlichen Betten, Leib-, Tisch- u. Bettwäsche, einer Zither, mehreren Bettstellen, einem Kinderwägelchen, Kinderbettstellen, 1 Operngucker, Spieskästen, ein und zweithürigen Kleiderkästen, runden und andern Tischen, Kommodkasten, einem kupfernen Waschkessel, Koffern, verschiedenes Eisenzeug und sonst noch vielen andern brauchbaren hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**W. Ruppert,**
Auktionator.

---

### Jagdverpachtung.

**Am Dienstag den 11 März l. Js.**, Nachmittags von 2—3 Uhr, wird die Gemeindejagd von Langenerling, circa 4000 Tagw., auf die Dauer von 3—6 Jahren im Wirthshause dortselbst öffentlich verpachtet. Die Pachtbedingnisse werden vor Beginn der Verpachtung bekannt gegeben. Hiezu ladet Pachtliebhaber höflichst ein

Langenerling den 1. März 1862.

**Ofenbeck**, Vorsteher.

---

Unterzeichnete Fabrik empfiehlt ihren sehr bewährten

## Acker- & Wiesen-Guano

zur geneigten Annahme, mit dem Bemerken, daß erfahrungsgemäß zur vollen Düngung eines Tagwerks 3—4 Ctr ausreichen. Dieser Kunstdünger übt vorzügliche Wirkung auf jede Vegetation und vertreibt die so schädlichen Glanzkäfer, Erdflöhe, Schnecken und andere Ungeziefer, weßhalb die Herren Oekonomen nicht versäumen wollen, sich von den sehr günstigen Resultaten wenigstens durch Proben einstweilige Ueberzeugung zu verschaffen

**Kunstdünger-Fabrik Landshut.**

In Regensburg Lager bei Herrn **Leonhard Körner**, in der neuen Straße, zum Fabrikpreis per Zoll-Ctr. 1 fl 42 kr. Verpackung frei, Gebrauchs-Anweisung gratis.

---

Eine **Baderei** (reel), mit sehr bedeutender Ehehafte, nahe bei Regensburg, in einem großen Pfarrdorfe gelegen ist zu verkaufen und kann sogleich übernommen werden. Näh. b. d. Exp.

---

### Vermiethung.

In Lit. F 81 ist im 2. Stock eine freundliche ganz abgeschlossene Wohnung mit allen Bequemlichkeiten zum Ziel Georgi zu vermiethen Miethzins 100 fl.

---

In Lit. D Nro 34 ist im ersten Stock eine Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern, Garderobe, Küche rc bis Ziel Georgi zu vermiethen. Näh in Lit A 195 zu erfragen.

---

In der Eichhorngasse A. 254 neben dem Jakobiner Bräuhause ist im 1. Stock eine Wohnung, bestehend in 2 Zimmern, Alkoven, Küche, Holzkammer, dann im 2. Stock eine Wohnung mit 2 Zimmern, Bodenkammer rc bis kommendes Ziel Georgi zu verstiften.

---

In Lit B No. 93 in der untern Bachgasse ist ein großer guter **Keller** zu vermiethen daselbst auch Weiteres über die Bedingungen zu erfahren.

---

Unterzeichnete bringen hiemit unter Zusicherung bester und billigster Bedienung ihr

## Lager von böhmischen Steinkohlen

(Stück-, Würfel- und Schmiedekohlen),

in freundliche Erinnerung.

Gefällige Aufträge werden in Lit. H. 224 am untern Wöhrd, aber auch im Mehlmagazin, Dreihelmen-Straße, neben der kgl. Filialbank, entgegen genommen

**Lödel & Kindervatter.**

---

Die ungeheure Nachfrage aus allen Gegenden Deutschlands nach der von mir kürzlich erschienenen Broschüre:

## Bollmann und der Nationalverein

hatte zur Folge, daß die erste Auflage bereits gänzlich vergriffen und um den fortwährenden einlaufenden Bestellungen genügen zu können, mir neue nöthig geworden ist. Dieselbe erscheint in einigen Tagen und werden dann die bisher unerledigten Aufträge sogleich expedirt.

Landshut, den 22. Februar 1862.

**Ludwig Wittmann.**

---

Um keiner Concurrenz nachzustehen, mache ich bekannt, daß ich eine größere Auswahl von sehr billigen Cylinder-Uhren erhalten habe und zu folgenden Preisen ablasse:

**silberne Cylinderuhren mit 4 Steinen à fl. 10.**
**silb. Cylinderuhren mit Goldreifchen, à fl. 11.**

Ebenso können auch goldene und silberne **Cylinder- und Ankeruhren** jeder Sorte zu den in hiesigen und auswärtigen Zeitungen ausgeschriebenen Preisen bezogen werden.

**Rud. Kern,**
Uhrmacher am Kohlenmarkt, F 24—25.

---

## Böhmische Steinkohlen

Stück- Würfel- und Schmiedekohlen bester Qualität, empfiehlt billigst

**G. A. Schöpf,**
Eisenhandlung nächst St. Cassian, Regensburg.

---



Unterzeichnete empfiehlt ihre schon bekannte

## Masken-Garderobe

mit seidenen und Perkal-Dominos, Charakteranzügen sowie weiße Ball-Kleidern und bittet um gütigen Besuch. Hochachtungsvoll

**Lusette Bergschneider Wtw.,**
Maskenverleiherin.
Weingasse im goldenen Wagen D 95

---

Für gegenwärtige Fastenzeit halte ich mein Lager in guten fastigen **Käsen**, großen **Schweizer Schnecken, Kochschwämmen, Holländer-Häringen** und geräucherte **Bückingen**, unter Zusicherung billigster Preise bestens empfohlen.

**M. Silbermann,**
nächst der Hauptwache.

---

### Verkaufs-Anzeige.

Wegen unerwartet eingetretenem Todfalle des Eigenthümers, wird im Amtsbezirke Kelheim eines der schönsten **Oekonomie-Anwesen** sammt Inventar, unter sehr annehmbarer Bedingung zu verkaufen gesucht; fragliches Anwesen ist arrondirt und umfaßt 191 Tgw. Feld-, Wald und Wiesgründe guter Bonität, sämmtliche Gebäude sind neu erbaut, auch ist hiemit eine Kalk- und Ziegelbrennerei verbunden, und die Branntweinbrennerei eingerichtet. Hierauf Reflektirende gefälligen sich an die Expedition d. Bl zu wenden.

---

Eine reale **Branntweinbrenner Gerechtsame** mit Lokenrecht (etwa der ältesten hier) ist Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Näh. bei der Expedition d. Bl.

---

### Gesuch.

Ein solider Herr sucht in einer sonnigen Lage 2 oder 3 meublirte Monatzimmer. Adressen nebst Preisangabe bittet man so bald als möglich in der Exp. unter Chiffre A. C. zu hinterlegen.

---

### Vermiethung.

In Lit. K. 161 ist bis zum Ziel Georgi ein Quartier mit 3 Zimmern und Küche, im Ganzen oder abgetheilt zu vermiethen.

---

### Haus-Verkauf.

In Weichs ist ein neugebautes Wohnhaus mit schönem Garten, jedoch ohne Unterhändler aus freier Hand zu verkaufen Bemerkt wird, daß auch ein Theil des Kaufschillings liegen bleiben kann. Näh. in der Exp.

---

### Verkaufs-Anzeige.

Eine reale **Krämerei** mit 10 Tagw. Feld ist im Ganzen oder abgetheilt zu verkaufen. Ein Theil des Kaufschillings kann liegen bleiben. Näh bei **Vogel**, Haus Nro 16½ in Mainhausen

---

### Vermiethung.

In Stadtamhof, Haus Nro. 119, an der Hauptstraße, ist der 3. Stock bis Georgi zu vermiethen

---

In Lit D. Nr. 64 ist bis Ziel Georgi eine **Wohnung**, hell, reinlich und ganz trocken, mit 3 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

**Kappelmeier**, Lebküchner.

---

In Lit. I. Nr 57 ist eine schöne **Wohnung** mit 5 Zimmern u d Küche und allen sonstigen Bequemlichkeiten bis nächstes Ziel zu vermiethen, es kann auch eine Stallung für zwei Pferde dazu gegeben werden. Auch ist daselbst ein schöner Garten zu verpachten.

---

Eine sehr schöne, neu hergerichtete Wohnung mit 7 Zimmern, heller Küche und allen sonstigen Bequemlichkeiten, alles mit einem Gatter zu verschließen, ist sogleich oder zum Ziel Georgi zu vermiethen

---

Im Hause B. 28, am Ecke der Gesandten- und Glockengasse ist sogleich ein Laden zu vermiethen. Näh. bei Bäckerswittwe **M. Lindner.**

---

In dem Hause Lit A No. 141 ist zu ebener Erde ein freundliches Zimmer mit einer großen Kammer, nebst aller Bequemlichkeit, an ruhige Leute ohne Kinder bis Ziel Georgi zu vermiethen und daselbst zu erfragen.

---

### Offert.

Bei einem hiesigen Uhrmacher ist für einen ordentlichen Jungen ein Platz frei. Näheres in der Exped d. Bl.

---

### Lehrlingsgesuch.

Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, die Conditorei zu erlernen, findet gegen billige Bedingnisse Unterkunft N. i. d. E.

---

## 1000 fl.

sind auf sichere Hypothek bis Georgi zu verleihen. Näh in der Exp

---

### Verkaufsanzeige.

In der Nähe von Regensburg ist eine reale **Wagnergerechtsame** mit Haus, Stadel, 7 Tagw. Feldgrund, einem grossen Hofraum mit Kräutergarten, aus freier Hand zu verkaufen. N. in d Exp

---

In einem Geschäftshaus wird eine wöchentliche Lieferung von 20 Pfund **Butter** gesucht. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Digitized by Google

**Donnerstag, den 6. und Freitag, den 7. März,**
Nachmittags 2 Uhr,
werden in Lit. C. Nro. 103, in der Spiegelgasse, mehrere

## Verlassenschafts-Effekten

bestehend in gold. und silb. Cylinderuhren, gold. Ohr- und Fingerringen, Koralengehängen, detto Uhrketten, Spiegel und Bildern, Kanapees und Sesseln, Kommod- und Kleiderkästen, ovalen und andern Tischen, Bettstellen und Nachttischeln, sämmtlichen Meubels von Nußbaumholz und noch neu, dann noch neuer Leib-, Tisch- und Bettwäsche, reinlichen Betten, Herrn- und Frauenkleidern, zinnernen Tellern, Schüsseln und Kannen, einem Ladenbudel mit Waarenkästen und Schubfenstern, nebst noch vielen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet hiezu höflichst ein

**Thaller,** Auktionator.

---

### Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt bei herannahender Fastenzeit seinen frisch gewässerten **Stockfisch, neue Holländer Vollhäringe,** sowie auch guten **Emmenthaler** und **Linburgerkäs** zur geneigten Abnahme bestens.

**G. Burkert,** Fragner.
Maximilianstrasse Lit. 17.

---

### Dienst-Anerbieten.

Ein in den besten Jahren stehender Mann, kath. und ehrenhaften Charakters, im Besitz eines Vermögens von mehreren tausend Gulden zur Cautionsstellung, gewandt in schriftlichen Arbeiten und keine Arbeit scheuend, wünscht Beschäftigung, wenn auch nur auf halbe Tage, ohne sonderliche Ansprüche auf Lohn. Gefällige Offerte wollen unter Chiff M. H. in D. bei der Exped. franko abgegeben werden.

---

### Anwesens-Verkauf.

Ein Oekonomie-Anwesen zu 56 Tagw. Feldern, Wiesen und Wald, worunter 20 Tagw. Wiesen sind, im Landgerichtsbezirke Regensburg gelegen, ist billig zu verkaufen und kann die Hälfte des Kaufschillings liegen bleiben. Näh. in der Exped.

---

In einer Apotheke Niederbayerns wird ein solider junger Mann, mit den nöthigen Kenntnissen versehen, unter billigen Bedingungen bis Ostern in die Lehre zu nehmen gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

---

**400 fl** und auch mehr ist zum Ziel Georgi gegen genügende Sicherheit zu entlehnen. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

---

## Niederlage von Ulmer-Cement,
### hidraulischer Kalk,
aus der Fabrik der Herren Gebrüder Leube in Ulm,
bei
### Lödel & Kindervatter
in Regensburg am untern Wöhrd, Lit. H. Nro. 224.

Dieses rühmlichst bekannte Baumaterial dient fast für alle baulichen Zwecke, besonders aber: zu Wasserbauten, Gründungsarbeiten aller Art, zur Anlage von Brunnen, zu Cisternen für Oel, Syrup, Weingeist, Salzlaugen und Säuren, zu Lohgruben, Futtertrögen, Grundmauern, Kellergewölben, welche trocken bleiben sollen, zu Bewurf von Wänden in Gemächern, welche man früh bewohnen will, zur Herstellung von Fußböden in Lokalen woselbst Feuchtigkeit nachtheilig und hinderlich ist, zu Plafons in Räumen, wo das Geschäft eine starke Dampfentwicklung mit sich führt, z. B. Bierbrauereien, Stallungen rc. rc. zum Bewurf und Verputzen aller feuchten Wandungen, welche vom Mauerfraß angegriffen sind, überhaupt zur Trockenlegung feuchter Lokale, zur Herstellung und Reparatur von Bildhauer- und Stucatur-Arbeiten, zu Wasserleitungs-Röhren welche den stärksten Druck aushalten, zur Vertilgung des Hausschwammes, wozu es das einzige und sichere Mittel bietet und endlich zur Abhaltung des Druckwassers in tief gelegenen Kellern rc. rc.

Die ausgezeichneten Leistungen dieses Cementes, dessen Fabrikanten bei der Pariser Ausstellung die große Medaille verliehen wurde, sind durch eine Menge von Attesten der ersten Autoritäten im Baufache anerkannt und bedürfen daher keiner weiteren Anpreisung.

Die Unterzeichneten halten fortwährend Lager davon in ächter und frischer Waare und sehen gefälligen Aufträgen entgegen, welche stets auf das Beste ausgeführt werden.

Die Preise sind:

Bei Abnahme von 80 Zoll-Zentner und mehr auf einmal fl. 1. 20 kr.
Bei Abnahme von kleinern Quantitäten, jedoch nicht unter einem Zoll-Zentner fl. 1. 24 kr.

Gleichzeitig empfehlen Unterzeichnete den verehrl. Herrn Landwirthen ihr größeres Lager von

### Gedämpften guanisirten Knochenmehl
prima Qualität

zur gefälligen Abnahme.

Regensburg, den 1. März 1862.

**Lödel & Kindervatter.**

---

***Feinsten Kron-Arrac,***
***Arrac de Batavia,***
***Jamaica-Rum,***
***Punschessenz*** in 2 Sorten, feinen alten Cognac, Liqueure & Cardinal-Essenz empfiehlt zu billigen Preisen

**J. W. Neumüller.**

---

### Offert.

In einer hiesigen Großhandlung wird ein junger, ordentlicher Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen, als Lehrling aufgenommen. Reflektanten wollen deßfallsige Briefe in der Exp. d. Bl. niederlegen.

---

### Vermiethung.

In Lit. F 102, zwischen der hölzernen und steinernen Brücke, ist eine sehr freundliche Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern, Küche rc. zu vermiethen, welche sogleich oder bis Georgi bezogen werden kann. Näh. im 3. Stock daselbst.

---

Am untern Wöhrd, Nro. 234, ist in ganz sonniger Lage der 2. Stock bis Georgi zu vermiethen, bestehend in Zimmer und Kammer gegen Süden, sowie in Zimmer und Kammer gegen Norden nebst geräumiger heller Küche und eigenem Abtritt, auch Waschgelegenheit und Brunnen-Benutzung im Hofraum.

---

Ein Pianoforte von Alois Biber sen. in München ist zu verkaufen. Näh. in der Exp.

---


Schlachtvieh-Markt
am 3. März 1862


| Zugetrieben | | Verkauft | |
|---|---|---|---|
| Ochsen . . . | — | Ochsen . . | — |
| Stiere . . . | — | Stiere . . | — |
| Kühe . . . | 1 | Kühe . . | 1 |
| Rinder . . . | 1 | Rinder . . | 1 |
| Kälber . . . | 52 | Kälber . . | 52 |
| Schafe . . . | — | Schafe . . | — |
| Ziegen . . . | — | Ziegen . . | — |
| Mastschweine . | 22 | Mastschweine | 22 |
| Summa | 76 | Summa | 76 |

**Münchener Hopfenmarkt**
vom 28. Februar 1862.

| | Mittelpr. pr. 100 Pf | |
|---|---|---|
| Ober- u. Niederbayr. Gewächs. | | |
| Mittelgattungen, Landhopfen . . | 71 | 18 |
| Bevorzugte Sorten, Hollebauer . | — | — |
| Wolnzacher und Auer Marktgut . | — | — |
| Mittelfränkisches Gewächs | | |
| Mittelgattung . . . . . . | — | — |
| Vorzügl. Qualitäten aus Spalt Umgegend, Kindinger, Haidecker | 86 | 3 |
| Spalter Stadtgut, Weingartner, Moosbacher und Stirner . . | 95 | 28 |
| Baden: Schwetzinger . . . | — | — |
| Böhmen: Leitmeritzer Gut . | 90 | — |
| Saazer Stadt-, Herrschafts- und Kreis-Gut . . . . . | — | — |
| Alter Hopfen verschiedenen Ursprungs | — | — |

# Handel & Verkehr.

**Karlsruhe,** 28. Febr. Bei der heute stattgefundenen Serienziehung der badischen fl. 35 Loose wurden folgende 50 Serien à 50 Stück Loose gezogen: 100, 249, 486, 644, 765, 819, 988, 1131, 1232, 1371, 1678, 1791, 1987, 2095, 2190, 2220, 2308, 2373, 2549, 2649, 3048, 3431, 3495, 3502, 3717, 3779, 3480, 4125, 4265, 4965, 5099, 5183, 5244, 5373, 5405, 5577, 5639, 5969, 6190, 6444, 6462, 6530, 6568, 6608, 6625, 6661, 7377, 7616, 7789, 7891.

### Schrannen-Mittelpreise.

| | Tag. Monat. | Weizen. fl. | kr. | Korn. fl. | kr. | Gerste. fl. | kr. | Haber. fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amberg vom | 1. März. . . | 19 | 48 | 16 | 40 | 14 | 20 | 5 | 53 |
| Landshut vom | 28. Febr. . . | 20 | 26 | 16 | 58 | 13 | 23 | 6 | 42 |
| Regensburg vom | 1. März. . . | 20 | 2 | 17 | 6 | 13 | 54 | 6 | 42 |
| Straubing vom | 1. " . . | 19 | 40 | 17 | 21 | 13 | 8 | 6 | 25 |

**Würzburg,** 1. März. Auf unserer heutigen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Waizen 22 fl.—24 fl. 30 kr. Korn 17 fl.—19 fl., Gerste 13 fl.—14 fl. 15 kr., Haber 7 fl.—7 fl. 24 kr. Erbsen 17 fl. 30 kr.—18 fl., Linsen 14 fl.—17 fl. 30 kr., Wicken 16 fl.

**Schweinfurt,** 1. März. Auf der heutigen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Weizen 21—22 fl. Korn 18 fl.—18 fl. 45 kr., Gerste 13 fl.—13 fl. 45 kr., Haser 6—7 fl. 54 kr., Linsen 15 fl., Wicken 19 fl. per Schäffel.

**Mainz,** 28. Febr. Auf dem heutigen Fruchtmarkte stellten sich die Durchschnittspreise wie folgt: Weizen 14 fl. 39 kr., Korn 10 fl. 57 kr., Gerste 7 fl. 51 kr., Hafer 5 fl. 33 kr.

**Mainz,** 28. Febr. Während der Woche zeigten sich für Weizen mehr Abgeber als seither. Durch Zufuhren ist die Kauflust indessen geschwächt und der Umsatz war bei flauer Stimmung sehr klein. Korn und Gerste fest und unverändert. Wir notiren: Weizen inländischer 13¾—⅝ fl., Donau 13⅝ fl., Korn 11¼—½ fl., Gerste 9⅜ fl., Hafer 4⅝—4 fl. In Rüböl kleines Geschäft, aber feste Haltung. effek. 25 fl. ohne Faß, per Okt. 25½ fl. mit Faß. Kohlsamen 18½—10 fl. nach Qualität. Mohnöl 33 fl., Leinöl 22½ fl., Hülsenfrüchte und Kleesamen unverändert.

**Getraidebörsen.** Berlin, 28. Febr. Weizen loco 64—80 Thlr. Roggen loco 50½—51¾ Thlr. Gerste, große und kleine 36—39 Thlr. per 1750 Pfd. Hafer loco 23—25 Thlr. Erbsen, Koch- und Futterwaare 46—57 Thlr. Rüböl loco 13⅞ Thlr. Br. Leinöl loco 12⅚ Thlr. Spiritus loco ohne Faß 17½—⅜ Thlr. bez.

Weizen still. Roggen loco wenig offerirt, aber auch nur vereinzelt zum Verbrauch gefragt; Februar zu unregelmäßigen Preisen gehandelt, spätere Termine geschäftslos. Hafer unverändert. Rüböl etwas besser im Preise. Spiritus behauptet.

**Stettin,** 28. Februar. Weizen 75—80 bez. Roggen 49—50 G. Rüböl 13 bez. Spiritus 17 bez.

**Breslau,** 28. Febr. Weizen, weißer 76—83 Sgr., gelber 76—88 Sgr., Roggen 55—61 Sgr. Gerste 34—40 Sgr. Hafer 22—28 Sgr. Spiritus per 8000 Proc. Tr. 15¼ Thlr. G.

**Leipzig,** 1. März. Roggen und Rüböl waren gefragter, während in den übrigen Artikeln wenig Geschäft war. Weizen per 2016 Pfd. netto 74—70 Thlr. Br. (per dresd. Schfl. à 168 Pfd. netto 6 Thlr.) Roggen per 1896 Pfd. netto loco 51½—52½ Thlr. Br. u. bez. März-April und April-Mai 53 Thlr. (per dresd. Schfl. à 158 Pfd. netto 4⅓ Thlr.) Gerste per 1656 Pfd. netto 37—35 Thlr. bez. (per dresd. Schfl. à 138 Pfd. netto 3 Thlr.) Hafer per 1176 Pfd. netto 22 Thlr. Br. (per dresd. Schfl. à 98 Pfd. netto 1⅚ Thlr.) Oelsaaten fehlen. Rüböl per Ctr. loco 13⅓ Thlr. Br., per April-Mai 13¼ Thlr. Br., Spiritus per 8000 Proc., ohne Faß, 17⅛ Thlr.

Digitized by Google

**Köln**, 1 März. (Offizielle Notirungen.) Wetter: trübe. Rüböl: fest; eff. in Part. von 100 Ctr. 14 3/4 Br.; per Mai 14,3 Br., 14.2 G.; per Okt. 13,9 G., 14 9/10 Br. — Leinöl: effekt. in Part. v. 100 Ctr. 12.4 Br.; 14 1/4 G. — Spiritus: exportf. 80% Tr. effek. in Part. von 3000 Qu 21 Br.; — Weizen: höher mit ruhigerem Schluß, gekündigt 8000 S.; eff. hies. 8 1/6 Br.; fremder 7 1/2 a 5/6 Br.; per März 7.13 Br., 7,12 G; per Mai 7,19, 20 bz., 7,19 G.; per Juni 7 2/4 Br., 7 21 1/2 G., per Juli 7 5/6 Br., 7,24 G. — Roggen: behauptet, gek. 3250 S.; eff. 1/3 a 3/4 Br.; gedörrt 7 Br.; p. März 6.4 bz., 6.4 1/2 Br.; p. Mai 6,6 G., 6,7 Br. — Gerste: hies. eff. 4 5/6 Br; dito oberl. eff. 6 Br. — Hafer: gek. 750 S.: effekt. 4 1/3 Br.; per März 4 1/3 Br., 4 1/3 G.

**Wien**, 1. März. (Fruchtbörse.) Weizen, Moroscher loco Wieselburg, 87pfd., 5 fl. 75 kr. Detto Maroscher, loco Raab, 87 1/2pfd., 5 fl. 75 kr. Detto Banater loco Raab, 85 1/2—87—87 1/2—88pfd., 5 fl. 50—70 kr. Detto Perjamoscher loco Raab, 88pfd., 6 fl. Detto ungarischer loco Raab, 84—85pfd., 5 fl. 15 kr. Mais loco Preßburg, 81—82pfd., 3 fl. 60 kr. Korn, slovakisches loco Wien, 79—80pfd., 4 fl. 80 kr. Hafer, ungarischer, transito, 48—51pfd, 1 fl. 93 kr.—2 fl. Detto ungarischer, transito, 49pfd., 1 fl. 95 kr.

**Wien**, 1. März. (Schafwolle.) Wenn auch in dieser Woche keine großen Verkäufe in Wolle erzielt wurden, so war doch das Geschäft etwas lebhafter als in den frühern, und läßt sich erwarten, daß die hier anwesenden Fabrikanten noch Mehreres kaufen werden. Verkauft wurde eine Partie, circa 100 Ctr. Einschur, aus den Meiereien der Herrschaft Palin (Besitz des Königs der Belgier), angeblich im Preise von 160 fl., ferner kleinere Posten mittlerer Ein- und Zweischurwollen zu nicht genau bekanntgewordenen Preisen. Käufer waren Reichenberger Fabrikanten und Händler.

## Münchener Börse vom 1. März 1862

| Papier | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 3 1/2% Bayr. Obligationen | — | G. | — | P. |
| 4% Bayr. Obligationen | 101 1/4 | P. | — | G. |
| 4% Bayr. Grundr.-Ablös.-Obl | — | G. | 101 1/4 | P. |
| 4 1/2% „ | — | P. | — | G. |
| 4 1/2% Bayr. Obl. halbjähr. | — | P. | — | G. |
| 5% Bayr. Obl. V. Emiss. | — | G. | — | P. |
| 5% „ „ IV. „ | — | P. | — | |
| Ansb.-Gunzenh.-Eisenb. à fl. 7 | — | P. | — | G. |
| Bayr. Bankaktien 1. Sem. | — | P. | — | G |
| „ Ostbahnen volleinbez | 108 1/4 | P | 106 | G. |
| „ „ mit 25% | — | P. | — | |
| Marim.-Hütte Div p 1857 | — | P. | — | G. |
| Münch. Gasbeleucht.-Ges. Div. | — | P | — | G. |

## Augsburger Börse vom 1. März 1862

| Papier | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 3 1/2% K. Bayr. Obligationen | 97 1/2 | G. | — | P |
| 4% K. Bayer. Oblig | 101 1/2 | P. | — | G. |
| 4 1/2% „ „ | — | G. | 104 | P. |
| 4 1/2% „ „ halbj. | 104 5/8 | P. | — | G. |
| 5% K. Bayr. Oblig. IV. Em. | 102 1/4 | G. | — | P. |
| 5% K. „ „ neue | 102 3/4 | G. | — | P. |
| K. B. Grundr.-Ablös.-Oblig. | 101 1/2 | P. | — | G |
| K. K. Oest National-Anl. | — | G. | 72 | P. |
| Bayr. Bankakt. m Div 1. Sem. | 828 | P. | — | G. |
| St. Gall. Cr.-Anst. Zinf. v. 1 Jul | — | G. | 43 | P |
| Bayer. Ostbahnen | 106 3/4 | P | — | G. |
| „ „ mit 30% Einz. | — | P. | 108 1/2 | G. |
| M. Bmw.-Spin- u. Web Augsb. | — | P. | 210 | G. |
| Bmw. Spin.- a Stadtb. Augsbg. | — | P. | 163 | G. |
| II. Emission | — | P. | — | G. |
| 5% Partial-Oblig dto. | — | P. | 100 | G. |
| Bmw.-Feinspinnerei Augsbg. | 110 | G. | — | P. |
| II. Emission | — | P. | — | G. |
| Haunstetter Weberei | — | P. | 104 | G. |
| M. Bmw.-Spinn. u. Web. Kemp. | 122 | G. | — | P |
| 5% Partial-Obligationen dto | 103 1/4 | G. | — | P. |
| Mech. Bmw.-Spinn Bayreuth | 138 | G. | — | P. |
| Mech. Bmw.-Spinn Blaichach | 131 | G. | — | P |
| Gasbel Gesellsch Augsbg. | — | P. | 145 | G. |
| Gasbel.-Gesellsch. München | — | G. | 120 | P. |

**Wechsel-Course.**

| Wechsel | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam 100 fl. holld. | — | P | 99 7/8 | G. |
| Berlin Rthlr 60 Pr Cour. | — | P. | 104 3/8 | G |
| Bremen Th 50 Louisdor | — | G | 96 1/8 | P. |
| Frankfurt a M. fl. 100 | — | P | 99 3/8 | G. |
| Genua L. 200 Piemont | — | P. | — | G. |
| Hamburg M. 100 Banco | — | P | 88 | G. |
| Leipzig Thl. 60 Pr Cour. | 105 | P | — | G. |
| Livorno L. 240 Toscana | — | P | — | G. |
| London Lst 10 | — | P | 117 7/8 | G. |
| Lyon Fr. 200 | — | P | 93 1/2 | G. |
| Mailand fl. 100 Oester. W. | 93 1/8 | G | — | P. |
| Marseill Fr. 200 | — | P. | — | G. |
| Neapel Ducati 50. | — | P. | — | |
| Paris Fr 200 | 93 3/4 | G. | — | P |
| Rom Scu't 50 | — | P. | — | G. |
| Triest fl. 100 Oester. W. | — | G. | — | P |
| Wien fl. 100 Oester. W. | 85 | P. | — | G. |

## Nürnberger Börse vom 1. März 1862

| Papier | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 3 1/2% Bayr. Obligationen | 97 3/4 | G. | — | P. |
| 4% „ „ | 101 1/4 | G. | — | P. |
| 4% Bayr. Grundr.-Abl.-Obl | 101 1/4 | G. | — | P. |
| 4 1/2 „ „ „ „ | 104 | G. | — | P. |
| 4 1/2% Bayr. Oblig. halbj. | 104 1/8 | G. | — | P. |
| 5% Bayr. Obl. IV. Emiss. | — | G. | — | P. |
| 5% „ „ V. „ | 103 3/4 | G. | — | P |
| Ansb.-Gunzenh.-Eisenb. à fl. 7 | — | G. | — | P. |
| Bayr. Bankakt. I. Sem. | 828 | P. | — | G. |
| „ Ostbahnen mit 2 % | — | G. | — | P. |
| „ „ volleinbezahlt | — | G. | — | P. |
| Nürnberg-Fürther Eisenb. | 250 | G. | — | P. |

## Frankfurter Börse vom 1. März 1862.

**Staatspapiere.**

| Staat | Papier | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Oesterr. | 5% Met. b. Rothsch. | — | P. | — | G. |
| „ | 5% do b. R holl. St. | — | P. | — | G. |
| „ | 5% do. v. 1852 b. R. | 71 3/8 | P. | — | G. |
| „ | 5% Lomb. b. Rothsch. | 81 5/8 | G. | | P |
| „ | 5% Nat.-Anl v 1854 | — | P | 58 3/8 | G. |
| „ | 5% Met Oblig. | 49 5/8 | P. | — | G. |
| „ | 5% „ „ v 1852 | 49 5/8 | P. | — | G. |
| „ | 4 1/2% | 43 1/4 | P. | — | |
| „ | 4% | — | G | — | P. |
| Oesterr. | 3% | — | P. | — | G. |
| „ | 2 1/2% Oblig. b. Roth | — | P. | — | G |
| „ | 1% | — | P. | — | G. |
| Preußen | 3 1/2% St.-Schuldsch | 91 | P | — | G. |
| „ | 4 1/2% Oblig b. Roth. | 101 7/8 | G | — | P. |
| Bayern | 5% Oblig. b. Rothsch | 103 1/2 | P. | — | G. |
| „ | 4 1/2% Oblig. b. Roth. | 104 1/2 | G. | — | P. |
| „ | 4% Oblig. b Rothsch. | 101 | P | — | G. |
| „ | 4% „ Ablös.-Rente | 100 7/8 | P | — | G. |
| „ | 3 1/2% Oblig. b. Roth | 97 5/8 | G. | — | P. |
| Würtbg | 4 1/2% „ „ | 105 3/8 | G. | — | P |
| „ | 3 1/2% „ „ | 98 1/4 | G. | — | P. |
| Baden | 4 1/2% Obligationen. | 103 | P. | — | G. |
| „ | 3 1/2% Oblig. v. 1842 | 96 1/2 | P. | — | G. |
| K. Hessen | 4 1/2% „ b. Roth. | — | P. | — | G. |
| Gr Hess | 4 1/2% Obligationen. | 101 7/8 | P. | — | G. |
| „ | 4% Oblig. b. Rothsch | 100 7/8 | P. | — | G. |
| | 3 1/2% „ „ | 96 1/4 | P. | — | G. |
| Nassau | 4% „ „ | 100 1/4 | P. | — | G. |
| Nassau | 3 1/2% „ „ | 95 3/4 | P | — | G. |
| Braunsch | 3 1/2% „ „ | 92 1/4 | G. | — | P. |
| Frankft. | 3 1/2% Obligationen | 98 1/4 | P. | — | G. |
| „ | 3% „ | 93 | G | — | P. |

**Anlehens-Loose.**

| Loose | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Oester. fl. 500 b. Roth. v. 1834 | — | P. | — | G. |
| „ „ 250 dto. „ 1839 | 96 3/4 | P. | — | G. |
| „ „ 250 185 m. 4% 3 | 84 1/8 | P. | — | G. |
| „ „ 100 Prior.-L. v 1858 | 100 | P. | — | G. |
| 3 1/2% Preuß. Pr. A. b. Roth. | — | G. | 122 1/4 | P. |
| Mailand-Como fl 14 | — | P. | — | G. |
| Badische fl. 50 | — | G. | — | P. |
| „ „ 35 | 55 7/8 | P. | — | G. |
| Kurheff. Th 40 bei Rothsch. | — | G. | 57 1/4 | P. |
| Gr Hess fl. 50 bei „ | — | G. | 132 1/4 | P. |
| do „ 25 bei „ | — | G. | — | P. |
| Nassau fl. 25 bei „ | 37 | P. | — | G. |
| Hamburg in Thlr. a 105 kr. | — | G | — | P. |
| Schaumburg-Lippe Thlr 25 | — | G. | 34 1/2 | P. |
| Sardini n Fr. 36 b. Bethm | 54 | P. | — | G |
| St Luttich m 2 1/2% 3. a 80 Fr | — | G | 37 1/4 | P. |
| Bremenloose fl 10 | 10 1/2 | P. | — | G. |
| Ansb.-Gunzenh. fl. 7 L b. Erl | 11 | G. | — | P |

**Wechsel in süddeutscher Währung.**

| Wechsel | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam fl. 100 | k. S. | — | P | 99 3/4 | G. |
| Augsburg fl. 100 | k. S. | 99 3/8 | G. | — | P. |
| Berlin Thaler 60 | k. S | 105 | P | — | G |
| Bremen Thlr. 50 | k. S. | 96 3/8 | P. | | G. |
| Cöln Thlr. 60 | k S. | — | | 105 | P. |
| Hamburger BM. 100 | k. S. | 87 3/8 | G. | — | P. |
| Leipziger Thaler 60 | k. S | 105 | P. | — | G. |
| London Lst. 10 | k S. | 118 1/8 | P. | | G. |
| Lyon Francs 200 | k. S. | — | P. | — | G. |
| Mailand L 1 S. 250 | k. S. | 93 1/4 | G. | — | P. |
| Paris Francs 200 | k. S. | — | P. | 93 1/3 | G. |
| Triest fl. 100 | k. S. | — | P. | — | G |
| Wien fl. 100 8 à 14 Tage | | 85 3/8 | P. | — | G |
| do. 2 a 4 Wochen | | 85 5/8 | P. | — | G. |
| do. 4 Wochen a 3 Monate | | 85 5/8 | P. | — | G. |
| Disconto | | 3% | G. | % | P. |

**Voll einbezahlte Aktien und Prioritäten**

| Aktien | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Frankfurter Bank a fl. 500 | 117 1/2 | P. | — | P |
| K K Oester N.-B.-A | 718 | G. | — | G |
| Oester. Credits-A. a. 200 fl | 173 1/2 | G. | — | P. |
| Bayer. Bank a 500 fl. | — | P. | — | G. |
| Darmst. Bank 1. u. 2. Seri. | 203 1/2 | G | — | P. |
| Weim. Bank a Thlr. 100 | — | G. | 80 | P. |
| Mitteldeutsche Cr.-Akt. | — | G. | — | P. |
| Norddeutsche „ „ | — | P | 90 1/2 | G. |
| Berliner Disc. C Anth. | — | P. | — | G. |
| Landgr Hess Landesb. | — | P. | — | G. |
| Taunus-Eisenb. a fl. 250 | — | G | 337 | P. |
| Frankf.-Hanauer Eisenb. | 66 | P. | — | G. |
| 5% Oesterr F St.-E. 500 Fr. | 236 | P. | — | G. |
| 4% Ludwigsh.-Berbach. | 130 3/4 | G. | — | P. |
| 4 1/2% Pfälz. Marim b. R | 105 | P. | | G. |
| 4 1/2% bayr Ostb a fl. 200 | 106 | G. | — | P. |
| Hess Ludwb. Akt | — | G. | 118 1/4 | P |
| Kurf. Friedr.-Wilh.-N.-B. | — | G. | — | P. |
| Livorno-Florenz-Eisenb. | — | P. | — | G. |
| Hess Ludwigsbahn 4 1/2% | 101 | G | — | P. |
| 3% Pr.-O. b. öst St E.-B. | — | G | 63 1/4 | P. |
| 5% Oester. Loyd 1. Pr.-O. | 74 1/2 | P. | — | G. |
| 5% „ „ 2. Pr.-O | — | P. | — | G. |
| 5% Ludwigsh.-Berb. Pr.-O | 103 1/4 | G. | — | P. |
| 1 1/2% Frank.-Hanauer „ | 105 | G. | — | P. |
| 3% P.-O. der Franz-Nordb | — | P. | — | G. |

**Diverse Aktien**

| Aktien | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Südd. B 30% Einz. Z. 4% | 248 | G | 248 1/2 | P. |
| Inter B. in Luremb. | 93 | G. | — | P. |
| Leipz Creditb. 80% Einz | — | P. | — | G. |
| Span. Handels- u. Industr. | 510 | P. | — | G. |
| do Cr.-M.-G Pereire u C | 470 | P. | — | G. |
| 5% K. K. Elisab.-E.-B. | — | P. | — | G. |
| Rhein-Nahe-B. 80% Einz | — | P. | — | G. |
| 4 1/2% Bayr Ostbahn b. R. | 105 1/2 | P. | — | G. |
| Hess Ludwigsb. 80% Einz. | — | G. | — | P. |
| D. Phönix- (Feuerversich.) | 136 1/2 | P. | — | G. |
| Providentia do. 10% Einz. | 100 1/4 | P. | — | G. |

**Geld-Sorten.**

| Sorte | | |
|---|---|---|
| Pistolen | fl. | 9 37 1/2 38 1/2 |
| do preußische | „ | 9 54 55 |
| Holländische fl. 10 Stücke | „ | 9 43 44 |
| Dukaten | „ | 5 31-32 |
| 20 Frankenstücke | „ | 9 20 1/2-21 1/2 |
| Englische Sovereigns | „ | 11 44 48 |
| Gold pr. Zoll-Pfd. fein | „ | 801-806 |
| Preußische Thaler | „ | — |
| 5 Frankenthaler | „ | — |
| Preußische Cassenscheine | „ | 1 44 1/4-45 |
| Div. Cassen Anweisung | „ | — |
| Dollars in Gold | „ | 2 25-26 |

**Telegraphische Coursberichte**

**Wien, 1. März.**

5% Met. Lit. B. in Silber —.—
5% „ von 1852 70 60 Nat.-A. 84.40
4 1/2% Metall 61 25 B.-A. 848.
Lombard. Venez. 99 50
fl. 500 Loose — —
fl. 250 Loose 140 25
do. neues Anlehen 4% Z. 91 25
K. F.-Nordbahn 213 40
5% österr. priv. St.-E.-A 276.75
fl 100 Eisenbahn-Loose 128 50
Livorno-Florenz — —
Elisab. 155. London L. 137.—
Paris in Wien 100 Fr. 54 50
Frankfurter 100 fl 116.—
Credit-Aktien 102.30

**Berlin, 1. März.**

3 1/2% Staats-Schuld-Scheine 90 1/2
4 1/2% Preuß. 102 1/2
Disconto „Com.-Anth." 91 1/2
Neueste Anl. mit Prämie 122 1/4
Berbach Eisenbahn-Aktien 130 1/4
F.-W Nordbahn 59 Ostbahn-Aktien
Oesterr. Staatsbahn-Aktien 134
Elisabethb. — Mainz-Ludwigsh. 117 3/8
Marbahn — Nahebahn 26
Weimar Bankaktien 79
Darmstädt 81
Berecht.-Scheine — Creditaktien 74 1/4
Meininger 86 Nordd. 93 1/2
5% National 58 3/4 5% Met. 49 1/4
fl. 250 neue Loose 67 1/2
fl. 100 Oesterr. Eisenbahn-Loose 83 1/4
Kurhess 40 Thlr. Loose 56 3/4
Wechsel auf Wien 72 1/8
Wechsel auf London 6 21 1/4

**London, 1. März.**

3% Consol 93 3/8.
3% Span. 43 1/2

**Paris, 1. März.**

4 1/2% Rente 99.— 3% do 69.80
5% Piem. 67 80 3% Span. 47 7/8
1 3/4% Span. neue —
Oesterr. Fr. Eisenbahnaktien 500.
Credit mob 748

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Rettmayr.

Digitized by Google

### Bekanntmachung.

Im Hinblick auf die bestehende Trift- und Floßordnung werden hiemit alle Triftunternehmer, welche im Jahre 1862 von Marienthal bis Regensburg Triftholz einwerfen und vertriften wollen, aufgefordert, sich bei dem unterfertigten Amte längstens bis zum

**31. März l. J.**

unter Angabe

1) der Anzahl und Gattung des zu triftenden Holzes,
2) der Holzlager- und Einwurfsplätze und
3) des Ortes, wohin das Holz getriftet werden soll,

zu melden, widrigenfalls denselben nur die Nachtrift bewilligt werden kann, soweit der Wasserstand solches noch zuläßt.

Behufs der erforderlichen Abzählung des Triftholzes ist dasselbe an den Einwurfsplätzen regelmäßig aufzusetzen, oder in meßbare Stöße aufzurichten.

Regensburg den 4. März 1862.

**Königl. Forstamt Regensburg.**
**Reindl.**

---

### Bekanntmachung.

Die geprüften Gewerbsteuerlisten pro 1861/64 liegen am Sitze des unterfertigten k. Rentamtes während 14 Tagen vom Tage der Bekanntmachung an zur Einsicht offen, und können dortselbst die gegen die Einsteuerung allenfalls beabsichtigten Reclamationen nach Art. 52 des Gesetzes vom 1. Juli 1856 innerhalb einer unerstrecklichen Frist von 30 Tagen bei Vermeidung des Ausschlusses entweder mündlich zu Protokoll oder schriftlich angebracht werden.

Regensburg, 1. März. 1862.

Kgl. Stadtrentamt Regensburg.
**Reisenegger.**

---

### Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Flößerei wird auf der ärarialischen Regenfluß-Schleuße bei Cham am 6. ds. Mts der Betriebsverschluß eingelegt, was hiemit zur Kenntniß gebracht wird.

Waldmünchen den 2. März 1862.

Kgl. Forstamt Waldmünchen.
Weber.

---

### Bekanntmachung.

**Dienstag, 11. März l. Js.**, Vormittags 10 Uhr beginnend, werden im Rathhaus-Saale zu Zwiesel die im Laufe des Winters an die Triftgewässer beigelieferten 10½' langen Blochhölzer aus den Ärarialrevieren Zwiesel, Zw. Waldhaus südl. und nördl., dann Rabenstein und Kötzting etwa 25,000 Stücke betragend in bemessenen Parthien öffentlich versteigert und Kaufslustige hiezu mit dem Bemerken eingeladen daß die einschlägigen kgl. Revierförster das fragliche Material vorzeigen zu lassen angewiesen sind.

Hieramts unbekannte Kaufslustige haben sich über ihre Zahlfähigkeit genügend auszuweisen.

Die näheren Verkaufsbedingnisse werden unmittelbar vor der Verhandlung bekannt gegeben.

Am 26. Febr. 1862.

Kgl. Forstamt Zwiesel.
Heindl.

---

Nach den Bestimmungen §. 3 der Trift- und Floßordnung, haben alle Triftunternehmer auf dem Regenflusse, welche von hier bis Chamerau Holz einwerfen oder aus Nebenflüssen oder Bächen in den großen oder schwarzen Regen einzutriften beabsichtigen, sich rechtzeitig bei dem unterfertigten Amte zu melden und anzugeben

a) die Zahl und Gattung des Triftmaterials,
b) die Holzlager und Einwurfsplätze,
c) den Ort, wohin das Holz getriftet werden soll.

Zu diesen Anmeldungen wird hiemit Termin vom 1. März 1862 bis zum 31. März 1862 einschlüßig anberaumt, nach dessen Ablaufe die Reihenfolge der Holztriften bestimmt wird.

Bemerkt wird, daß die abzutriftenden Blochhölzer und Brennholz Quantitäten auf den Lagerplätzen in solcher Weise hergerichtet sein müssen, daß deren Abzählung mit Sicherheit und Genauigkeit bewirkt werden kann.

Im Rauhwurfe könnte weder Bloch- noch Brennholz abgezählt werden, daher die resp. Triftunternehmer zur Vermeidung von Anständen und Verzögerungen auf ordentliches Herrichten ihres Triftholzes selbst bedacht sein werden.

Zwiesel am 27. Febr 1862.

Kgl. Forstamt Zwiesel.
Heindl.

---

### Bekanntmachung.

Die Abzählung der auf dem Regenflusse zu verbringenden Floßwaaren, wird durch die kgl. Forstbehörden in Gemäßheit der Bestimmungen der Trift- und Floßordnung für den Regenfluß rc. gleich den Vorjahren allwöchentlich an bestimmten Tagen vorgenommen und es werden hiemit die bezüglichen Termine zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Mit Beginn der Floßfahrt wird:

1) jeden Freitage, Morgens von 6–9 Uhr in Zwiesel und flußabwärts, dann von 12–3 Uhr im Markte Regen und von da bis zur Oleumhütte ein Bediensteter des unterfertigten Amts Floßwaare abzählen.
2) Jeden Donnerstag nimmt der kgl. Revierförster Frhr. v. Asch zu Bodenmais, von der Oleumhütte bis an den Bräuhackenforst dasselbe Geschäft vor und findet sich zu diesem Behufe alle Wochen an dem genannten Tage im Bräuhause zu Eck, Früh 8 Uhr ein.
3) Jeden Samstag während der Floßzeit, wird von dem kgl. Bräuhackenforste bis zum sogenannten Hochsteine durch den kgl. Revierförster Herrmann von Drachselsried die Floßwaare abgezählt werden und wird dieser Beamte zu diesem Behufe jeden Sonnabend, Früh 9–10 Uhr in Viechtach eintreffen und
4) wird der kgl. Revierförster J. Mandtel zu Kötzting jeden Dienstag und Freitag vom sogenannten Hochsteine bis an die Kreisgrenze unterhalb Chamerau das abzuflößende Material aufnehmen und zu diesem Zwecke an den genannten Tagen, Früh zwischen 6 und 7 Uhr, an der Schleuße zu Pulling sich einfinden.

Abzählungen außer den bezeichneten Tagen finden nicht statt und werden sich demnach die Betheiligten hienach zu achten wissen.

Die obengenannten kgl. Forstbeamten werden gegen Uebergabe des rentamtlichen abquittirten Abmessungs-Verzeichnisses die Einwurfsbewilligungen an denselben Tagen sogleich ausfertigen.

Am 26. Febr. 1862

Königl. Forstamt Zwiesel.
Heindl

---

### Holzversteigerung.

**Am Dienstag den 11. März l. Js.**, wird in der Guggenberger'schen Waldung zu Neudorf nachfolgendes Holzmaterial öffentlich versteigert:

200 Birken, zu Wagnerholz geeignet, 30–36' lang, 4–5" Durchmesser,
200 Hopfenstangen,
400 Dannicht, und von 20 Klaftern Fichten das sämmtliche Nutzholz

Die Zusammenkunft ist im Wirthshause zu Neudorf Nachmittags 1 Uhr, wo sogleich mit dem Verkaufe begonnen wird.

Hohengebraching am 5. März 1862

**Mundigl**

---

### Warnung vor Ankauf von gestohlenen Kleidungsstücken.

Ein neues wollenes Kleid, grau mit braunen Streifchen.
Eine seidene und eine Lüstre-Mantille, schwarz.
Ein lilafarbenes, weißgestreiftes kattunenes Kinderkleidchen.
Ein braun und weißwollenes Kinderkleidchen.
Eine schwarze Jacke von Lüstre.
Ein weißer Unterrock

Sollten Jemand dergleichen Kleidungsstücke zum Kaufe angeboten werden, so ersuche ich, entweder bei Gericht oder bei mir Anzeige zu machen.

**Johann Markert,**
Zimmermann,
D. 43. im Fuchsengäßel.

---

Die unter Staats-Garantie ausgegebenen Original-Scheine à 2 Thlr. der

**Hamburger 34 Thlr.-Loose**

sind direkt zu erhalten durch

**Lipstadt & Comp.** in Hamburg.

**Preuß. 100 Thlr. Oesterr. Kurh. 40 Thlr. Ausbacher** und andere fundirte **Loose** halten zu Börsencursen empfohlen.

---

### Gasthaus-Verkauf.

In einer bedeutenden Provinzialstadt Niederbayerns, ist wegen eingetretener Familienverhältnisse eine im besten baulichen Zustande und im besten Betrieb stehende **Wirthschaft** um 12,000 fl. zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufschilling kann zu 4 proc. liegen bleiben. Näh. i. d. E.

---

**Doppelklettenwurzel-Tinctur,**
in Flacons à fl. 1. 45 kr. per Stück,

ein Mittel, welches das Ausfallen der Haare zu heilen und einen neuen, gesunden, kräftigen Wuchs derselben zu erzielen geeignet ist. Es hat mir durch überraschend günstige Erfahrungen bewiesen, daß in solchen Fällen, wo alle andern empfohlenen Mittel wirkungslos blieben, schon der Verbrauch einer einzigen Flasche den vollen günstigen Erfolg zeigt. Ich kann mit Zuversicht aussprechen, wenn nur irgend noch kräftige, keimfähige Wurzeln vorhanden sind, so werden sie mit der Tinctur zu einem schönen Haarwuchse erregt.

**Aechtes, nicht nur sogenanntes Klettenwurzel-Oel,**
in Flacons à 18 und 30 kr.

Dieses nach eigener Vorschrift aus Klettenwurzeln mit China und Rum u. s. f. dargestellte feine Toiletten-Oel leistet nicht nur gegen den Ausfall der Haare treffliche Dienste, sondern befördert hauptsächlich den Wuchs derselben und giebt ihnen höheren Glanz und Weiche. Ich kann daher mein Haarmittel einem geehrten Publikum aus längerer Erfahrung als bewährtes Mittel bestens empfehlen.

Heilbronn a/N. **Fr. Mayer,**
Apotheker und Chemiker.

Lager hievon halten
**Weber und Schwinger.**

---

**Direkt importirte Havana-Cigarren,**

aus den renommirtesten Fabriken der Havana von fl. 50. per Mille an. Probekisten von 100 Stück in 4 verschiedenen Sorten werden auf Verlangen versandt durch das Import-Geschäft von

**August Schönling,**
in Frankfurt a/M.

---

**Mittwoch, 12., Donnerstag, 13., und Freitag, 14. März,**
Nachmittags 2 Uhr,

werden in Lit. C. Nro. 103, in der Spiegelgasse, mehrere

**Verlassenschafts-Effekten**

bestehend in gold. und silb. Cylinderuhren, gold. Ohr- und Fingerringen, Korallengehängen, detto Uhrketten, Spiegel und Bildern, Kanapees und Sesseln, Kommod- und Kleiderkästen, ovalen und andern Tischen, Bettstellen und Nachttischeln, sämmtlichen Meubels von Nußbaumholz und noch neu, dann noch neuer Leib-, Tisch- und Bettwäsche, reinlichen Betten, Herrn- und Frauenkleidern, zinnernen Tellern, Schüsseln und Kannen, einem Ladenbudel mit Waarenkästen und Stubfenstern, nebst noch vielen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet hiezu höflichst ein

**Thaller**, Auktionator.

---

In einer Apotheke Niederbayerns wird ein solider junger **Mann**, mit den nöthigen Kenntnissen versehen, unter billigen Bedingungen bis Ostern in die Lehre zu nehmen gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

---

### Verkauf- oder Tausch-Anzeige.

Ein in der besten Lage dahier befindliches Haus, zu jedem Geschäfte geeignet, welches sich auf 9000 fl. verinteressirt, wird zu verkaufen oder an ein Oekonomiegut zu vertauschen gesucht. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

---

Eine reale **Branntweinbrenner-Gerechtsame** mit Tafernrecht (eines der ältesten hier) ist Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Näh. bei der Expedition d. Bl.

---

Eine sehr schöne, neu hergerichtete Wohnung mit 7 Zimmern, heller Küche und allen sonstigen Bequemlichkeiten, alles mit einem Gatter zu verschließen, ist sogleich oder zum Ziel Georgi zu vermiethen.

---

**1800 fl.** sind auf erste Hypothek bis Georgi zu verleihen. Näh. in der Exp.

**Donnerstag den 6. & Freitag den 7. März,**

Nachmittags um 2 Uhr, werden in dem neugebauten Hause am Jesuitenplatz, verschiedene

## Verlassenschaftseffekten,

bestehend in einer goldenen Damenuhr, reinlichen Herren- und Frauenkleidern, mehreren Resten Seidenzeug, einem alterthümlichen Kleiderkasten aus dem 16. Jahrhundert, reinlichen Betten, Leib-, Tisch- u. Bettwäsche, einer Zither, mehreren Bettstellen, einem Kinderwägelchen, Kinderbettstellen, 1 Operngucker, Speiskästen, ein- und zweithürigen Kleiderkästen, runden und andern Tischen, Kommodkästen, einem kupfernen Waschkessel, Koffern, verschiedenes Eisenzeug und sonst noch vielen andern brauchbaren hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**B. Ruppert,**
Auktionator.

---

Unterzeichnete Fabrik empfiehlt ihren sehr bewährten

## Acker- & Wiesen-Guano

zur geneigten Abnahme, mit dem Bemerken, daß erfahrungsgemäß zur vollen Düngung eines Tagwerks 3—4 Ctr. ausreichen. Dieser Kunst-Dünger übt vorzügliche Wirkung auf jede Vegetation und vertreibt die so schadhaften Glanzkäfer, Erdflöhe, Schnecken und andere Ungeziefer, weßhalb die Herren Oekonomen nicht versäumen wollen, sich von den sehr günstigen Resultaten wenigsten durch Proben einstweilige Ueberzeugung zu verschaffen

**Kunstdünger-Fabrik Landshut.**

In Regensburg Lager bei Herrn **Leonhard Körber**, in der neuen Straße, zum Fabrikpreis per Zoll-Ctr. 1 fl. 42 kr. Verpackung frei. Gebrauchs-Anweisung gratis.

---

Bei dem Unterzeichneten sind mehrere Kapitalien zu verleihen, in verschiedener Größe zu 4½% sowie auch auf gute Sola-Wechsel

**Peter Schmalzl,**
Agent, Lit. E Nr. 171, in der obern Bachgasse

---

Wir empfehlen

**Salon-Taback** in ¼ und ⅛ Pfd.
**Melange, weiss** in ¼ u. ⅛ „
„ **roth** in ¼ u. ⅛ „
**Louisiana** in ¼ und ⅛ Pfund

von Herrn Joh. Demler's Sohn Gottlieb in Nürnberg zur gefälligen Abnahme.

**Weber & Schwinger.**

---

### Vermiethung.

In Lit. F. 102, zwischen der hölzernen und steinernen Brücke, ist eine sehr freundliche Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern, Küche ꝛc. zu vermiethen, welche sogleich oder bis Georgi bezogen werden kann. Näh. im 3. Stock daselbst

---

In Lit. D. 47 ist eine freundliche Wohnung mit der Aussicht auf die Donau, bestehend in 1 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer, einer Kammer, Küche und Holzlege bis Georgi zu vermiethen.

---

### Verkaufsanzeige.

Ein radicirtes **Bäckerrecht** mit Haus und Stadel ist um billigen Preis zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres in Lit. D. No. 65 zu erfragen

---

## Inserate

zu den Normal-Preisen in alle Blätter Deutschlands ꝛc. besorgt prompt die Expedition ds. Bl.

---

### Offert.

Bei einem hiesigen Uhrmacher ist für einen ordentlichen Jungen ein Platz frei. Näheres in der Exped. ds. Bl.

---

Im Hause B. 28, am Ecke der Gesandten- und Glockengasse ist sogleich ein Laden zu vermiethen. Näh. bei Bäckerswittwe **M. Lindner.**

---

# Lebensversicherungen und Leibrenten
der
# Bayerischen Hypotheken- & Wechsel-Bank.

Wenn irgend eine Anstalt die allgemeine Theilnahme verdient, so ist es gewiß das Institut der **Lebensversicherungen**, da dasselbe allen Klassen und Ständen nicht nur ein bequemes, sondern auch ein vollkommen verläßiges Mittel darbietet, den Angehörigen eine Erbschaft von einer bestimmten Capitalgröße zu hinterlassen. Die Betheiligung ist um so leichter, als die Beiträge oder Prämien, welche der Versichernde nach seiner eigenen Wahl in jährlichen, halb- oder vierteljährlichen Raten zu entrichten hat, so bemessen sind, daß sie bei einem Manne in den mittleren Jahren, nur als ein mäßiger Zins von dem versicherten Capital betrachtet werden können, indem sie z. B. bei einem 30jährigen nur fl. 2. 26 kr., einem 40jährigen fl. 3. 11 kr. vom Hundert betragen und nach zehnjährigem Bestehen der Versicherung überdieß noch eine weitere Ermäßigung eintritt.

Die **Leibrentenversicherungen** haben die Bestimmung, unverheiratheten oder kinderlosen Personen, welche eine möglichst hohe Rente von ihrem Vermögen ziehen möchten, das Mittel dazu an die Hand zu geben, indem die Bank sich gegen eigenthümliche Ueberlassung des Capitals verpflichtet, den Betreffenden lebenslänglich die bedungene Rente auszuzahlen. Wenn der Leibrentenvertrag, wie dieß gewöhnlich der Fall ist, erst in den vorgerückteren Jahren des Lebens abgeschlossen wird, so übersteigt die Rente den gewöhnlichen Zins um ein Bedeutendes, und beträgt z. B. bei einem 50jährigen fl. 7 24 kr. bei einem 60jährigen fl. 9 22 kr. vom Hundert.

Weitere Aufschlüsse werden von den Agenten ertheilt, welche auch die Grundbestimmungen und Anmeldungspapiere gratis verabfolgen.

München, 10. Febr. 1862.

Die Administration der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank.
**Ed. Brattler,** Dirigent.

Aus Auftrag der Bank-Agent,
**J. J. Rebbach.**

---

# Niederlage von Ulmer-Cement,
**hidraulischer Kalk,**
aus der Fabrik der Herren Gebrüder Leube in Ulm,
bei
## Lödel & Kindervatter
in Regensburg am untern Wöhrd, Lit. H. Nro 224.

Dieses rühmlichst bekannte Baumaterial dient fast für alle baulichen Zwecke, besonders aber: zu Wasserbauten, Grundmauerarbeiten aller Art, zur Anlage von Betonnen, zu Cisternen für Oel, Syrup, Weingeist, Salzlaugen und Säuren, zu Lohgruben, Futtertrögen, Grundmauern, Kellergewölben, welche trocken bleiben sollen, zu Bewurf von Wänden in Gemächern, welche man früh bewohnen will, zur Herstellung von Fußböden in Lokalen woselbst Feuchtigkeit nachtheilig und hinderlich ist, zu Plafonds in Räumen, wo das Geschäft eine starke Dampfentwicklung mit sich führt, z. B. Bierbrauereien, Stallungen ꝛc. ꝛc. zum Bewurf und Verputzen aller feuchten Wandungen, welche vom Mauerfraß angegriffen sind, überhaupt zur Trockenlegung feuchter Lokale, zur Herstellung und Reparatur von Bildhauer- und Stuccatur-Arbeiten, zu Wasserleitungs-Röhren, welche den stärksten Druck aushalten, zur Vertilgung des Hausschwammes, wozu es das einzige und sichere Mittel bildet und endlich zur Abhaltung des Druckwassers in tief gelegenen Kellern ꝛc. ꝛc.

Die ausgezeichneten Leistungen dieses Cementes, dessen Fabrikanten bei der Pariser Ausstellung die große Medaille verliehen wurde, sind durch eine Menge von Attesten der ersten Autoritäten im Baufache anerkannt und bedürfen daher keiner weiteren Anpreisung

Die Unterzeichneten halten fortwährend Lager davon in ächter und frischer Waare und sehen gefälligen Aufträgen entgegen, welche stets auf das Beste ausgeführt werden.

Die Preise sind:

Bei Abnahme von 80 Zoll-Zentner und mehr auf einmal fl. 1. 20 kr.
Bei Abnahme von kleinern Quantitäten, jedoch nicht unter einem Zoll Zentner fl. 1. 24 kr.

Gleichzeitig empfehlen Unterzeichnete den verehrl. Herrn Landwirthen ihr größeres Lager von

## Gedämpften guanisirten Knochenmehl
prima Qualität
zur gefälligen Abnahme.

Regensburg, den 1. März 1862.

**Lödel & Kindervatter.**

---

Um keiner Concurrenz nachzustehen, mache ich bekannt, daß ich eine größere Auswahl von sehr billigen Cylinder-Uhren erhalten habe und zu folgenden Preisen ablasse:

## silberne Cylinderuhren mit 4 Steinen à fl. 10.
## silb. Cylinderuhren mit Goldreifchen, à fl. 11.

Ebenso können auch goldene und silberne **Cylinder- und Ankeruhren** jeder Sorte zu den in hiesigen und auswärtigen Zeitungen ausgeschriebenen Preisen bezogen werden.

**Rud. Kern,**
Uhrmacher am Kohlenmarkt, F. 24—25.

---

# Böhmische Steinkohlen

Stück- Würfel- und Schmiedekohlen bester Qualität, empfiehlt billigst

**G. A. Schöpf,**
Eisenhandlung nächst St. Caßian, Regensburg.

---

### Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt zur ergebensten Anzeige eines reisenden Publikums, daß er die

## Gastwirthschaft zum Spaten,

Neuhauser-Straße Nr. 4 pachtweise übernommen hat. Eine Anzahl von Zimmern schön meublirt, und mit guten Betten versehen, stehen zur Aufnahme von Fremden bereit, für gute Küche und Keller ist bestens gesorgt.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein

München im Jänner 1862.

**Joh. Fischer,** Gastwirth,
früher im Bad Brunnthal bei München.

Digitized by Google

## Ritterguts = Kaufgesuch.

Ein Landgut mit größeren Holzbeständen im oberfränkischen oder oberpfälzischen Kreise, unweit einer größeren Stadt, frequenten Straße oder Eisenbahn wird von einem zahlungsfähigen Käufer baldigst zu kaufen gesucht. — Anerbietungen unter „R. u. Zettwitz No 1444" sind ehebaldigst an die Expedition ds. Bl. einzusenden, finden aber nur dann Berücksichtigung, wenn über Namen, Lage und Beschaffenheit des Gutes, sowie des genauesten Preises nähere Angaben ersichtlich sind.

## Bäckerei = Verkauf.

Zwei Stunden von München, an der sehr frequenten Wasserburger Hauptstraße und einem großen Pfarrdorfe ist eine **Bäcker= & Melberei** mit einigen Tagwerk Grundstücken nebst Inventar und schön gebautem Wohnhause um 5800 fl aus freier Hand zu verkaufen. Baarerlag 2000 fl. — Kaufsliebhaber wollen sich wenden an

**Michael Gschwind,**
Bäckermeister in Steaßtrudering,
k. Ldg München r./Isar.

**100 fl.** Demjenigen, der obigen Verkauf bewerkstelligen kann.

## Hausverkauf.

Auf einem der schönsten Plätze Regensburgs ist ein gut gebautes Eckhaus, auf der Sonnenseite gelegen, welches 556 fl Zinsen trägt, wegen eingetretener Familien=Verhältnisse aus freier Hand zu verkaufen. Es kann auch der dritte Theil des Kaufschillings zur ersten Hypothek liegen bleiben. Näh in der Exp.

## Warnung.

Unterzeichneter warnt hiemit Jedermann, irgend wem (mit Ausnahme meiner Frau) Geld an Zahlungsstatt auszufolgen zu lassen, da er an andere Personen übermitteltes durchaus nicht anerkennen wird.

**Johann Haller,**
Hirschenwirth in Rainhausen

## Dienstgesuch.

Ein Mädchen, welches fertig Kleidermachen, Weißnähen, Waschen und Bügeln kann und sich kleinen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht einen Platz und ginge auch auf das Land. Näh. in der Exp.

## Vermiethung.

In Lit. A. 186 sind 2 Wohnungen mit Nebenzimmern zum Ziel Georgi zu vermiethen.

## Kapitalofferi.

**5000 fl.** sind im Ganzen oder auch theilweise stündlich auszuleihen. Näh. in der Exp.

# Tapeten

bestbewährter, seit Jahren anerkannter Qualität aus der Fabrik von

**Ottomar Briegleb in Nürnberg.**

Verkauf zu Fabrikpreisen von 14 kr. bis fl. 6 per Rolle zu 10 bayerischen Ellen, welches Maaß bekanntlich die würtembergischen, badischen u. a. Längenmaaße übertrifft.

Musterkarten=Niederlage bei

**Max Speiseder.**

Unterzeichnete bringen hiemit unter Zusicherung bester und billigster Bedienung ihr

## Lager von böhmischen Steinkohlen

(Stück=, Würfel= und Schmiedekohlen),

in freundliche Erinnerung.

Gefällige Aufträge werden in Lit. H. 224 am untern Wöhrd, oder auch im Mehlmagazin, Dreihelmen=Straße, neben der kgl. Filialbank, entgegen genommen.

**Lödel & Kindervatter.**

Die ungeheure Nachfrage aus allen Gegenden Deutschlands nach der von mir kürzlich erschienenen Broschüre:

## Vollmann und der Nationalverein

hatte zur Folge, daß die erste Auflage bereits gänzlich vergriffen und um den fortwährenden einlaufenden Bestellungen genügen zu können, mir neue nöthig geworden ist. Dieselbe erscheint in einigen Tagen und werden dann die bisher unerledigten Aufträge sogleich expedirt.

Landshut, den 22. Februar 1862.

**Ludwig Wittmann.**

## Auf böhmische Steinkohlen

(Stück=, Würfel= und Schmiede=Kohle)

bester Qualität werden Bestellungen entgegengenommen und davon auch Probe abgegeben bei

**Eduard Engerer**
in Regensburg und Straubing.

## Feuerfeste, gegen Einbruch sichere Geld=, Bücher= und Dokumenten=Schränke,

vorräthig in allen Größen und zu bedeutend billigen Preisen zur Einsicht und zum Verkaufe bei

**Ernst Meck,** Schlossermeister,
Judengasse S. No 1020 in Nürnberg.

***Vom Bandwurm***

heilt gefahrlos in 2 Stunden Dr. Bloch in Wien, Jägerzeil 528 Näh brieflich.

**1000 fl.**

sind auf erste Hypothek bis Georgi zu verleihen. Näh in der Exp

## Verkauf.

Alle Gattungen vollkommen ausgetrocknete

**Bretter**

in allen Dimensionen, sowie beste Latten empfiehlt geneigter Abnahme zu billigen Preisen

**Joh. Doxer, jun.**
am Gries.

# Handel & Verkehr.

### Schrannen=Mittelpreise.

| | Tag. | Monat. | Weizen. fl. | kr. | Korn. fl. | kr. | Gerste. fl. | kr. | Haber. fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amberg vom | 1. | März | 19 | 48 | 16 | 40 | 14 | 20 | 5 | 58 |
| Ansbach vom | 1. | „ | 21 | 5 | 16 | 10 | 14 | 12 | 6 | 22 |
| Augsburg vom | 21. | Febr. | 21 | 15 | 17 | 12 | 14 | 14 | 7 | 1 |
| Burglengenfeld v. | 27. | Febr. | 19 | 32 | 16 | 33 | 14 | 40 | 5 | 48 |
| Bamberg vom | 1. | März | 22 | 7 | 17 | 52 | 13 | 27 | — | — |
| Donauwörth vom | 26. | Febr. | 20 | 55 | 17 | 47 | 12 | 45 | 6 | 43 |
| Dinkelsbühl vom | 26. | „ | 21 | 22 | 17 | 27 | 13 | 36 | 6 | 6 |
| Deggendorf vom | 3. | März | 19 | 58 | 17 | 12 | 12 | 6 | 5 | 57 |
| Erding vom | 27. | Febr. | 20 | 29 | 15 | 57 | 13 | 30 | 6 | 29 |
| Eichstädt vom | 1. | März | 20 | — | 17 | 42 | 12 | 32 | 7 | 23 |
| Fürth vom | 28. | Febr. | 22 | 12 | 16 | 6 | 14 | 9 | 6 | 57 |
| Gunzenhausen | 27. | „ | 21 | 5 | 16 | 36 | 13 | 29 | 6 | 31 |
| Ingolstadt vom | 1. | März | 19 | — | 17 | 18 | 13 | 11 | 7 | 27 |
| Landshut vom | 28. | Febr. | 20 | 26 | 16 | 58 | 13 | 23 | 6 | 42 |
| München vom | 1. | März | 21 | 11 | 16 | 4 | 14 | 11 | 6 | 46 |
| Marktsteft vom | 28. | Febr. | 22 | 10 | — | — | — | — | 6 | 50 |
| Neuburg a./D. | 26. | „ | 19 | 45 | 17 | 4 | 13 | 1 | 7 | 1 |
| Neunburg v. W. | 26. | „ | 18 | 9 | 15 | 54 | — | — | 6 | 19 |
| Neumarkt (O./P.) | 17. | „ | 16 | 39 | 15 | 37 | 13 | 33 | 6 | 2 |
| Nürnberg vom | 1. | März | 21 | 5 | 16 | 10 | 14 | 17 | 17 | 6 |
| Nördlingen vom | 1. | „ | 20 | 2 | 18 | 30 | 13 | 51 | 7 | 6 |
| Oettingen vom | 26. | Febr. | 21 | 37 | 18 | 7 | 13 | 6 | 6 | 45 |
| Osterhofen vom | 3. | März | 19 | 15 | — | — | 12 | 25 | 6 | — |
| Rothenburg a./T. | 1. | „ | 21 | — | 16 | 58 | — | — | 5 | 23 |
| Regensburg vom | 1. | März. | 20 | 2 | 17 | 6 | 13 | 54 | 6 | 42 |
| Straubing vom | 1. | „ | 19 | 40 | 17 | 21 | 13 | 8 | 6 | 25 |
| Weiden vom | 27. | Febr. | 17 | 52 | — | — | 13 | 48 | 6 | 16 |
| Weissenburg vom | 1. | März | 20 | 4 | 17 | — | 13 | 14 | 6 | 49 |

Nürnberg, 1. März. Unsere heutige Schranne zeigte sich wieder in sehr flauer Haltung und mußten fast alle Getreidearten im Preise nachgeben. Solche waren für

| | Niedrigster. | Mittlerer. | Höchster. |
|---|---|---|---|
| Korn | 15 fl. 36 kr. | 15 fl. 55 kr. | 16 fl. 9 kr. |
| Weizen | 19 fl. 20 kr. | 21 fl. 8 kr. | 21 fl. 46 kr. |
| Gerste | 14 fl. — kr. | 14 fl. 4 kr. | 14 fl. 30 kr. |
| Haber | 6 fl. — kr. | 7 fl. 14 kr. | 7 fl. 39 kr. |

Auf dem Nürnberger Viehmarkt vom 26.—27. Febr. wurden verkauft 104 Ochsen, 11 Stiere rc., 335 Kälber, 1 Schaf, 918 Schweine. Umsatz 40 600 fl.

Der diesjähr. fränk. Weinmarkt findet am 26. und 27. März unter Verkauf mehrerer Tausend Eimer in Würzburg statt.

Würzburg, 1. März. Auf unserer heutigen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Waizen 22 fl.—24 fl. 30 kr. Korn 17 fl.—19 fl. Gerste 13 fl.—14 fl. 15 kr., Haber 7 fl. 7 fl. 24 kr. Erbsen 17 fl. 30 kr —18 fl., Linsen 14 fl.—17 fl. 30 kr., Wicken 16 fl. Viktualienmarkt. Butter galt heute 26—27 kr per Pfd., Schmalz 33—34 kr.; Eier 10—11 Stück um 12 kr; eine junge Ziege 1 fl.—1 fl. 18 kr; die Metze Kartoffel 23 kr; der Bund Stroh 7 kr.

Frankfurt, 3. März. Der heutige Fruchtmarkt verkehrte abermals zu festeren Preisen und waren die Angebote aus der Wetterau wie in den letzten Wochen sehr schwach. Weizen ab Wetterau $14^{5}/_{12}$—$^{1}/_{2}$ fl. loco hier $14^{1}/_{2}$—$^{2}/_{3}$ fl. fremder $14^{1}/_{6}$ fl. Spelzkern $13^{2}/_{3}$ fl. Korn, wenig Vorräthe 12 fl. Gerste fester $9^{3}/_{4}$ fl. Hafer, per 120 ohne Accis $4^{3}/_{4}$ fl. Hülsenfrüchte fand kein Geschäft statt. Mehl, in Parthien von 13 Säcken per 143 $11^{3}/_{4}$ fl., feiner Vorschuß 16 fl. per 138. In der städtischen Mehlwaage ist gegenwärtig eine Quantität Erbsen und Linsen, vorzüglicher Qualität und zur Saat sehr geeignet, zum Verkauf ausgestellt. Dieselben werden in jeder beliebigen Quantität abgegeben.

**Getraidebörsen.** Berlin, 2. März. Weizen loco 64—80 Thlr. Roggen loco 51 Thlr. Gerste, große und kleine 36—39 Thlr. per 1750 pfd. Hafer loco 23—25 Thlr. Erbsen, Koch= und Futterwaare 46—57 Thlr. Rüböl loco 13 Thlr. Br. Leinöl loco $12^{5}/_{6}$ Thlr. Spiritus loco ohne Faß $17^{1}/_{4}$ Thlr. bez.

Weizen still. Roggen loco zu behaupteten Preisen einiges zum Versenden gehandelt; Termine eröffneten fest und wurden schließlich höher bezahlt. Hafer geschäftslos. Rüböl matt und billiger erlassen. Spiritus

Digitized by Google

eröffnete zu gestrigen Schlußkursen besserte sich später und schloß wieder etwas ruhiger.

Stettin, 1. März. Weizen 75—80 bez. Roggen 49—50 G. Rüböl 13 bez. Spiritus 17 bez.

Breslau, 1. März. Weizen, weißer 76—88 Sgr., gelber 76—88 Sgr., Roggen 55—61 Sgr. Gerste 34—40 Sgr. Hafer 22—28 Sgr. Spiritus per 8000 Proc. Tr. 15⅚ Thlr. G.

Pesth, 25. Febr. Während wir auch heute von einer Besserung der auswärtigen Märkte nichts zu berichten haben, von welchen die Berichte fortwährend sehr flau lauten, hat sich doch am hiesigen Platze heute die Kauflust etwas gebessert. Für Weizen zeigte sich sowohl für Lokal-Consum wie für Auswärts ziemlich guter Begehr, und da sich Besitzer etwas entgegenkommender als bisher bezeigten, so waren die Verkäufe nicht unerheblich und dürften sich auf circa 10,000 Metzen veranschlagen lassen. Man zahlte theils notirte Preise, theils auch etwas darunter, und zwar 87pfd. mit Fl. 5.45, 86pfd. mit Fl. 5 35, 86—87pfd. ist mit fl. 5.40 bez. worden. Korn war mäßig gefragt, für 77pfd. ist ob Bahn Fl. 3.75 bewilligt worden. Notirungen per n.-österr. Metzen und per Cassa in österreichischer Währung. Weizen, B.natir 84—87pfd. Fl. 4 95—5 50, Theiß 83—87pfd. fl. 4.65-5.50, Weißenburger 83—84pfd. Fl. 5 5—5.15, Backsaer 83—84pfd Fl. 5 5 10. Halbfrucht, alte 76—77pfd. Fl. 3.80—3.95. Korn, neues, 76—78pfd. Fl. 3.80—3.90. Gerste, braumäßige, 68—70pfd. Fl. 2.75—3, zur Fütterung, 65—67pfd. Fl 2.40—2 55. Hafer, neuer, 47—48pfd. Fl. 1 65 1.72. Kukurutz, alter, 79—83pfd. Fl. 3.50—3 80, neuer Fl. 3.40—3 50. Hirse Fl. 3—3.25. Fisolen Fl. 4 70—5.

## Münchener Börse vom 3 März 1862.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 3½% Bayr. Obligationen | — | G. | — | P. |
| 4% Bayr. Obligationen | 101¼ | P. | 101 | G. |
| 4% Bayr. Grundr.-Ablös.-Obl | — | G. | — | P. |
| 4½% " | — | P. | — | G. |
| 4½% Bayr. Obl. halbjähr. | 104½ | P. | — | G. |
| 5% Bayr. Obl. V. Emiss. | 103 | G. | — | P. |
| 5% " " IV. " | — | P. | — | |
| Ansb.-Gunzenh.-Eisenb. à fl. 7 | — | P. | — | G. |
| Bayr. Bankaktien 1. Sem. | — | P. | — | G. |
| " Ostbahnen volleinbez | 106½ | P. | 106 | G. |
| " " mit 25% | — | P. | — | |
| Marim.-Hütte Div v. 1857 | — | P. | — | G. |
| Münch. Gasbeleucht.-Ges. Div. | — | P. | — | G. |

## Augsburger Börse vom 3. März 1862.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 3½% K Bayr. Obligationen | 97½ | G. | — | P. |
| 4% K. Bayer. Oblig | 101½ | P. | — | G. |
| 4½% " " | — | G. | 104 | P |
| 4½% " " halbj. | 104¼ | P. | — | G. |
| 5% K. Bayr. Oblig. IV. Em. | 102⅞ | G. | — | P. |
| 5% K. " " neue | 102⅞ | G. | — | P. |
| K. B. Grundr.-Ablös.-Oblig. | 101½ | P. | — | G. |
| K. K. Oest National-Anl. | — | G. | 71 | P. |
| Bayr. Bankakt. m. Div. 1. Sem. | 830 | P. | 826 | G. |
| St. Gall.-Cr.-Anst. Zins. v. 1. Jul | — | G. | 43 | P. |
| Bayer. Ostbahnen | 106½ | P. | — | G. |
| " " mit 30% Einz. | — | P. | 106½ | G. |
| M. Bmw.-Spin- u. Web. Augsb. | — | P. | 210 | G. |
| Bmw. Spin-. a. Stadtb. Augsbg. | — | P. | 190 | G. |
| II. Emission | — | P. | — | G. |
| 5% Partial-Oblig dto. | — | P. | 100 | G. |
| Bmw.-Feinspinnerei Augsbg. | 110 | G. | — | P. |
| II. Emission | — | P. | — | G. |
| Haunstetter Weberei | — | P. | 104 | G. |
| M. Bmw.-Spinn. u. Web. Kemp. | 122 | G. | — | P. |
| 5% Partial-Obligationen dto. | 103½ | G. | — | P. |
| Mech. Bmw.-Spinn. Bayreuth | 138 | G. | — | P. |
| Mech. Bmw.-Spinn. Blaichach | 131 | G. | — | P. |
| Gasbel Gesellsch. Augsbg. | — | P. | 145 | G. |
| Gasbel.-Gesellsch. München. | — | G. | 120 | P. |

### Wechsel-Course.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam 100 fl. holld. | — | P. | 100 | G. |
| Berlin Rthlr. 60 Pr. Cour. | — | P. | 104⅞ | G. |
| Bremen Th 50 Louisdor | — | G | 96½ | P. |
| Frankfurt a. M. fl. 100 | — | P | 99½ | G. |
| Genua L. 200 Piemont | — | P. | — | G. |
| Hamburg M. 100 Banco | — | P | 88½ | G. |
| Leipzig Thl. 60 Pr. Cour. | 105 | P | — | G. |
| Livorno L. 250 Toscana | — | P | — | G. |
| London Lst. 10 | — | P | 118 | G. |
| Lyon Fr. 200 | — | P | 93½ | G. |
| Mailand fl. 100 Oester. W. | 93½ | G | — | P. |
| Marseill. Fr. 200 | — | P. | — | G. |
| Neapel Ducati 50. | — | P. | — | |
| Paris Fr. 200 | 93⅜ | P. | — | G. |
| Rom Scudi 50 | — | P. | — | G. |
| Triest fl. 100 Oester. W. | — | G. | — | P |
| Wien fl. 100 Oester. W. | 85 | P. | — | G. |

## Nürnberger Börse vom 3. März 1862

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 3½% Bayr. Obligationen | 97¼ | G. | — | P. |
| 4% " " | 101½ | G. | — | P. |
| 4% Bayr. Grundr.-Abl.-Obl | 101½ | G. | — | P. |
| 4½ " " " | 103⅞ | G. | — | P. |
| 4½% Bayr. Oblig. halbj. | 104½ | G. | — | P. |
| 5% Bayr. Obl. IV. Emiss. | — | G. | — | P. |
| 5% " " V. " | 103¾ | G. | — | P. |
| Ansb.-Gunzenh.-Eisenb. à fl. 7 | — | G. | — | P. |
| Bayr. Bankakt. I. Sem | 828 | G. | — | P. |
| " Ostbahnen mit 25% | — | G. | — | P. |
| " " volleinbezahlt | — | G. | — | P. |
| Nürnberg-Fürther Eisenb. | 260 | G. | — | P. |

## Frankfurter Börse vom 3. März 1862.

### Staatspapiere.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Oesterr. | 5% Met. b. Rothsch. | — | P. | — | G. |
| " | 5% do b. R holl. St. | — | P. | — | G. |
| " | 5% do. v. 1852 b. R. | 72 | P. | — | G. |
| " | 5% Lomb. b. Rothsch. | 81⅞ | G. | | P. |
| " | 5% Nat.-Anl v. 1854 | — | P | 59⅛ | G. |
| " | 5% Met Oblig. | 49 | G. | — | P. |
| " | 5% " " v. 1852 | 49 | G. | — | P. |
| " | 4½% | 43¼ | P. | — | |
| " | 4 % | — | G. | — | P. |
| Oesterr. | 3% | — | P. | — | G. |
| " | 2½% Oblig. b. Roth | — | P. | — | G. |
| " | 1% | — | P. | — | G. |
| Preußen | 3½% St.-Schuldsch. | 90⅞ | G | — | P. |
| " | 4½% Oblig. b. Roth. | 101⅞ | G | — | P |
| Bayern | 5% Oblig. b. Rothsch | 104 | P. | — | G. |
| " | 4½% Oblig. b. Roth. | 103¾ | P. | — | G |
| " | 4% Oblig. b Rothsch. | 100⅞ | G. | — | P. |
| " | 4% " Ablös.-Rente | 100⅜ | G | — | P. |
| " | 3½% Oblig. b. Roth | 97⅝ | G. | — | P. |
| Württbg | 4½% " " | 105½ | G. | — | P |
| " | 3½% " " | 99 | G. | — | P. |
| Baden | 4½% Obligationen. | 102⅞ | P. | — | G. |
| " | 3½% Oblig. v. 1842 | 96¼ | G. | — | P. |
| K. Hessen | 4½% " b. Roth. | — | P. | — | G. |
| Gr. Hess | 4½% Obligationen. | — | P. | — | G. |
| " | 4% Oblig. b. Rothsch | 100¼ | P. | — | G. |
| " | 3½% " " | 97 | P. | — | G. |
| Nassau | 4% " " | 100¼ | G. | — | P. |
| Nassau | 3½% " " | 95 | G. | — | P. |
| Braunsch | 3½% " " | 92⅞ | G. | — | P. |
| Frankfl. | 3½% Obligationen | 98⅝ | P. | — | G. |
| " | 3% " | 93 | G. | — | P. |

### Anlehens-Loose.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Oester. fl. 500 b. Roth. v. 1834 | — | P. | — | G. |
| " " 250 dto. " 1839 | 96¾ | P. | — | G. |
| " " 250 1854 m. 4% Z | 64½ | P. | — | G. |
| " " 100 Prior.-L. v. 1858 | 106 | G. | — | P. |
| 3½% Preuß. Pr. A. b. Roth. | — | G. | 122½ | P. |
| Mailand-Como fl 14 | — | P. | — | G. |
| Badische fl. 50 | — | G | 95¾ | P. |
| " " 35 | 55¼ | G. | — | P. |
| Kurhess. Th. 40 bei Rothsch. | — | G. | 56½ | P. |
| Gr. Hess fl. 50 bei " | — | G. | 132½ | P. |
| do " 25 bei " | 37 | G. | — | P. |
| Nassau fl. 25 bei " | 36½ | P. | — | G. |
| Hamburg in Thlr. à 105 kr. | — | G. | — | P. |
| Schaumburg-Lippe Thlr. 25 | — | G. | 35 | P. |
| Sardinien Fr. 36 b. Bethm | 54 | P. | — | G |
| St. Lüttich m 2½% Z. à 80 Fr | — | G | 37¼ | P. |
| Pfeenstkrose fl. 10 | 10 | P. | — | G. |
| Ansb.-Gunzenh. fl. 7 L. b. Grl. | 11½ | P. | — | G. |

### Wechsel in süddeutscher Währung.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam fl. 100 | k. S. | — | P | 99¾ | G. |
| Augsburg fl. 100 | k. S. | 99⅝ | G. | — | P. |
| Berlin Thaler 60 | k. S. | 104⅞ | G | — | P |
| Bremen Thlr. 50 | k. S. | 96⅜ | P. | | G. |
| Cöln Thlr. 60 | k. S. | — | | 105 | P. |
| Hamburger BM. 100 | k. S. | 87⅞ | G. | — | P. |
| Leipziger Thaler 60 | k. S | 104⅜ | G. | — | P. |
| London Lst. 10 | k S. | 118½ | P. | | G. |
| Lyon Francs 200 | k. S. | — | P. | — | G. |
| Mailand L 1 S. 250 | k. S. | 93½ | G. | — | P. |
| Paris Francs 200 | k. S. | — | G. | 93¼ | P. |
| Triest fl. 100 | k. S. | — | P. | — | G |
| Wien fl. 100 8 à 14 Tage | | 85⅝ | P. | — | G. |
| do. 2 à 4 Wochen | | 85¼ | P. | — | G. |
| do. 4 Wochen à 3 Monate | | 85¼ | P. | — | G. |
| Disconto | | 3% | G. | % | P. |

### Voll einbezahlte Aktien und Prioritäten

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Frankfurter Bank à fl. 500 | 116½ | G. | — | P. |
| K K. Oester. N.-B.-A. | 695 | P. | — | G. |
| Oester. Credith-A. à 200 fl. | 168½ | G. | — | P. |
| Bayer. Bank à 500 fl. | — | P. | — | G. |
| Darmst. Bank 1. u. 2. Serie | 204½ | P | — | G. |
| Weim. Bank à Thlr. 100 | — | G. | 80 | P. |
| Mitteldeutsche Cr.-Akt. | — | G | 85⅜ | P. |
| Norddeutsche " " | — | P. | — | G. |
| Berliner Disc. C. Anth. | — | P. | — | G. |
| Landgr. Hess. Landesb. | — | P | — | G. |
| Taunus-Eisenb. à fl. 250 | — | G | 339½ | P. |
| Frankf.-Hanauer Eisenb. | 66 | G. | — | P |
| 5% Oesterr. F. St.-E. 500 Fr. | 235 | P. | — | G. |
| 4% Ludwigsh.-Berbach. | 130⅝ | P. | — | G. |
| 4½% Pfälz. Marim b. R | 101⅝ | G. | | P. |
| 4½% bayr Ostb à fl. 200 | 106½ | G. | — | P. |
| Hess. Ludwb. Akt. | — | P | 117½ | G |
| Kurf. Friedr.-With.-N.-B. | — | G. | — | P. |
| Livorno-Florenz-Eisnb. | — | P. | — | G. |
| Hess Ludwigsbahn 4½% | 101¼ | P | — | G. |
| 3% Pr.-O. d. öst St.-E.-G. | 52⅜ | G. | — | P. |
| 5% Oester. Lomb 1. Pr.-O. | 73½ | P. | — | G. |
| 5% " " 2. Pr.-O | — | P. | — | G. |
| 5% Ludwigsh.-Berb. Pr.-O. | 105¼ | P. | — | G. |
| 4½% Frank.-Hanauer " | — | G. | — | P. |
| 3% P.-O. der Franz-Nordb | — | P. | — | G. |

### Diverse Aktien.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Südd. B. 30% Einz. Z. 4% | 249 | G. | 248½ | P. |
| Inter. B. in Luxemb. | 94½ | G. | — | P. |
| Leipz. Creditb. 80% Einz | — | P. | — | G. |
| Span. Handels- u. Indust. | 510 | P. | — | G. |
| do Cr.-A.-G Pereire u C. | 472 | P. | — | G. |
| 5% K K. Elisab.-E.-B. | — | P. | — | G. |
| Rhein-Nahe-B. 80% Einz. | — | P. | — | G. |
| 4½% Bayr Ostbahn b. R. | 104¼ | P. | — | G. |
| Hess Ludwigsb. 80% Einz. | — | G. | — | P. |
| D. Phönix- (Feuerversich.) | 136½ | P. | — | G. |
| Providentia do. 10% Einz. | 100¼ | P. | — | G. |

### Geld-Sorten.

| | | |
|---|---|---|
| Pistolen | fl. | 9 37½ 38½ |
| do. preußische | " | 9 54½ 55½ |
| Holländische fl. 10 Stücke | " | 9 43 44 |
| Dukaten | " | 5 31-32 |
| 20 Frankenstücke | " | 9 20½-21½ |
| Englische Sovereigns | " | 11 44 48 |
| Gold pr. Zoll-Pfd. fein | " | 801-806 |
| Preußische Thaler | " | — |
| 5 Frankenthaler | " | — |
| Preußische Cassenscheine | " | 1 44¾-45 |
| Div. Cassen Anweisung | " | — |
| Dollars in Gold | " | 2 25-26 |

### Telegraphische Coursberichte

**Wien, 3. März.**

5% Met. Lit. B. in Silber —.—
5% " von 1852 70.25 Nat.-A. 84 —
4½% Metall 61 75 B.-A. 824.
Lombard. Venez. 90.—
fl. 500 Loose — —
fl. 250 Loose 139 —
do. neues Anlehen 4% Z. 61.25
K. F.-Nordbahn 213 90
5% österr. priv. St.-E.-A. —.—
fl 100 Eisenbahn-Loose 128.—
Livorno-Florenz — —
Elisab. 155. London L. 137.80
Paris in Wien 100 Fr 54.60
Frankfurter 100 fl 116.90
Credit-Aktien 199.10

**Berlin, 3. März.**

3½% Staats-Schuld-Scheine 90⅞.
4½% Preuß. 102
Disconto „Com.-Anth." 91½
Neueste Anl. mit Prämie 122
Berbach. Eisenbahn-Aktien 130½
F.-W. Nordbahn 59½ Ostbahn-Aktien
Oesterr. Staatsbahn.-Aktien 132½
Elisabethb. — Mainz-Ludwigsh. 116¼
Maxbahn — Nahebahn 26¼
Weimar Bankaktien 79⅞
Darmstädt 81⅜
Berecht.-Scheine — Creditaktien 72¼
Meininger 85⅝ Nordd. 93½
5% National 60⅞ 5% Met. 51⅜
fl 250 neue Loose 65⅜
fl. 100 Oesterr. Eisenbahn-Loose 62⅜
Kurhess 40 Thlr. Loose 56½
Wechsel auf Wien —.
Wechsel auf London —

**London, 3. März.**

3% Consol 93¼.
3% Span. 43¼

**Paris, 3. März.**

4½% Rente 99.75 3% do. 70.15
5% Piem. 67.90 3% Span. 47¾
1¾% Span. neue —
Oesterr. Fr. Eisenbahnaktien 500.
Credit mob. 747.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

## Bekanntmachung.

Im Hinblick auf die bestehende Trift- und Floßordnung werden hiemit alle Triftunternehmer, welche im Jahre 1862 von Marienthal bis Regensburg Triftholz einwerfen und vertriften wollen, aufgefordert, sich bei dem unterfertigten Amte längstens bis zum

**31. März l. J.**

unter Angabe

1) der Anzahl und Gattung des zu triftenden Holzes,

2) der Holzlager- und Einwurfsplätze und

3) des Ortes, wohin das Holz getriftet werden soll,

zu melden, widrigenfalls denselben nur die Nachtrift bewilligt werden kann, soweit der Wasserstand solches noch zuläßt.

Behufs der erforderlichen Abzählung des Triftholzes ist dasselbe an den Einwurfsplätzen regelmäßig aufzugantern, oder in meßbare Stöße aufzurichten.

Regensburg den 4. März 1862.

Königl. Forstamt Regensburg.
**Meindl.**

## Bekanntmachung.

**Dienstag, 11. März l. Js.**, Vormittags 10 Uhr beginnend, werden im Rathhaus-Saale zu Zwiesel die im Laufe des Winters an die Triftgewässer beigelieferten 10½' langen Blochhölzer aus den Aerarialrevieren Zwiesel, Zw. Waldhaus südl. und nördl., dann Kabenstein und Kötzting etwa 25,000 Stücke betragend in bemessenen Parthien öffentlich versteigert und Kaufslustige hiezu mit dem Bemerken eingeladen daß die einschlägigen kgl. Revierförster das fragliche Material vorzeigen zu lassen angewiesen sind.

Hieramts unbekannte Kaufslustige haben sich über ihre Zahlfähigkeit genügend auszuweisen.

Die näheren Verkaufsbedingnisse werden unmittelbar vor der Verhandlung bekannt gegeben.

Am 26. Febr. 1862.

Kgl. Forstamt Zwiesel.
Heindl.

## Bekanntmachung.

Wegen des am Mittwoch den 19. ds. Mts. einfallenden Feiertages findet der erste Viehmarkt dahier am darauffolgenden Tage, **Donnerstag den 20 März l. Js** statt, was hiemit zu Jedermanns Kenntniß gebracht wird.

Burglengenfeld, den 4. März 1862.

Stadtmagistrat Burglengenfeld.
**Graf**, Bürgermeister.

## Bekanntmachung.

Am **Montag, den 17. März lfd. Js.** Vormittags 9 Uhr, werden in der St. Katharinen-Spitalwaldung bei Aschach nachstehende Holz-Sortimente öffentlich versteigert:

5 Eichen-Nutzhölzer 7—18' lang und 10—25" Durchm.
20 weiche Säghlöcher 18—30' lang und 12—18" Durchm
51 weiche Nutzholz- und Baustämme 42—82' lang und 5—15" Durchm.
225 Föhren-Landerstangen, 500 Birkenreise,
2 Klafter Eichenscheit- und Prügelholz, und
200 Haufen Astholz.

Allenfallsige Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Versteigerung am benannten Tage und zur bezeichneten Stunde auf dem Schlage im Brennholz beginnt, woselbst auch die Verkaufsbedingungen publizirt werden.

Restanten mit Zahlungen aus Vorjahren sind von der Versteigerung ausgeschlossen.

Regensburg, den 1. März 1862.

St. Katharinen-Spital-Verwaltung.

## Säcke-Leih-Anstalt.

Unterzeichneter empfiehlt sein gut versehenes Lager von Getreidesäcken bester Qualität, die unter den billigsten Bedingungen leihweise oder auch käuflich abgegeben werden.

**Mich Gall.**
Getreidsäcke-Fabrikant in München.

In Regensburg Niederlage bei Herrn Hammerschmidt's Eidam, Magazin Lit. A. Nro. 69, in der schönen Gelegenheit.

---

In ein hiesiges Bürgershaus wird bis Ziel Georgi eine **Köchin** gesucht, die gut kochen kann und sich jeder häuslichen Arbeit willig unterzieht. Näh. in der Exp.

## Bekanntmachung.

An der königlich bayerischen landwirthschaftlichen Centralschule in Weihenstephan beginnt das Sommersemester am 28. April l. Js. —

Die Lehrfächer sind vollständig besetzt und die Bewirthschaftung des königlichen Staatsgutes bietet reichlich Gelegenheit, sich in allen Zweigen des landwirthschaftlichen Betriebes genau zu orientiren. Mit dem 5. Mai wird die Inscription definitiv geschlossen; spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Weihenstephan bei Freising, den 1. März 1862.

Direktion der königlich bayerischen landwirthschaftlichen Centralschule.

## Leihbibliothek von J. G. Bößenecker

vormals Seboldt's Wwe. in Regensburg.

**II. Bericht der neuesten Anschaffungen und Ergänzungen.**

**Almanach** zum Lachen, 10 Jahrge.
**Barth**, Strafgesetzbuch für Bayern.
" Polizeistrafgesetzbuch
**Bolanden**, Barbarossa. Histor. Roman.
**Bölte**, Harriet Wilson, Roman.
**Börne's** gesammelte Schriften. 3 Bde. (Schilderungen aus Paris.)
**Burow**, ein Bürgermeister. Geschichts-Roman. 3 Thle.
**Brennglas**, lustiger Volkskalender für 1862.
**Crusenstolpe und Volckhausen** der russische Hof. 7/8 Bnd.
**Czilsky**, Kurfürstin Elisabeth von Brandenburg. Ein geschichtl. Lebensbild a. d. Reformationszeit.
**Fröhlich**, Eupheosia Taschenbuch zur Anordnung der bel. gesellschaftl. Spiele und Belustigungen aller Art.
**Glaßbrenner**, die verkehrte Welt. Ein komisches Gedicht.
**Holtei**, die Eselsfresser. Roman 3. Thle.
**Ketteler** Bischof, Freiheit, Autorität und Kirche. Erörterungen üb. d. großen Probleme der Gegenwart.
**Kürnberger**, Novellen 3. Bd.
**Kurz**, der Weihnachtsfund. Erzählung a. d. schwäb Volksleben
**Locmaria**, Maria Theresia in Ungarn.
**Mühlbach**, Hofgeschichten. Histor. Roman. 3 Thle.
**Musenklänge** aus Deutschlands Leierkasten. Mit feinen Holzschnitten.
**Mützelburg**, der Erbstreit. Roman. 3 Thle.
**Riehl**, die deutsche Arbeit
" musikalische Charakterköpfe.
**Saphir**, humorist. satyr. Volkskalender f. 1862.
**Saphir und Glaßbrenner**, Conversationslexikon f. Geist, Witz und Humor. 5 Bde.
**Schlichtkrull**, Stein. Eine Biographie für's Volk.
**Schmidt Dr.**, Uebersicht der engl. Literatur im 19. Jahrh.
**Stolle**, Dorfbarbier's neueste Erzählungen. Mit 28 Illustr.
**Varnhagen** von **Ense**, **Tagebücher 3. und 4. Bnd.**
**Weber**, Demokritos oder hinterlassene Papiere eines lachenden Philosophen. 1. Bnd.
**Wedekind**, Gebrüder Schickler, Roman aus d. modern. Leben.
**Wildermuth**, Auguste. Ein Lebensbild.
" " aus dem Frauenleben. 2 Bde.
**Leipziger illustr. Zeitung. 16** diverse Bd.

---

Unsere

## Waldwoll-Fabrikate und Präparate

als: **Strickgarne**, **Watte**, gewirkte **Herren-** und **Damen-Jacken**, **Unterbeinkleider**, **Strümpfe**, **Rücken-**, **Knie-**, **Arm-** und **Pulswärmer**, **Zahnkissen**, genähte **Leib-** und **Brustbinden**, **Einlegesohlen**, **Steppdecken** u. s. w., sowie auch Waldwoll-Oel, Extract sind in Regensburg nur allein bei Herrn **Franz Poschinger** am Neupfarrplatz zu haben, und werden Allen, welche an Gicht und Rheumatismus leiden, oder sich dagegen schützen wollen, zur geneigten Berücksichtigung empfohlen.

**Die Waldwoll-Waaren-Fabrik in Remda am Thüringer-Wald.**
**H Schmidt & Comp.**

Ein bewährter und viel beschäftigter Arzt hat in Nro. 28 der Magdeburger Zeitung unter „Eingesandt" folgendes zu Gunsten unserer Erzeugnisse veröffentlicht:

Die Waldwollfabrikate der Herren H. **Schmidt und Comp.** zu Remda, welche in kurzer Zeit Lieblinge des Publikums geworden sind, können auch ärztlicherseits — wie hiermit geschieht — nur bestens empfohlen werden. Gicht und Rheumatismus, diese vielgestaltigen, weit verbreiteten Geschöpfe Pandora's, sind ihr Losungswort und ihr Wirkungskreis ist daher ein fast allgemeiner. Es ist um so mehr Pflicht, auf diese eben so soliden als billigen Gesundheitsartikel die Aufmerksamkeit der Leidenden zu lenken, als dieselben nur allzuhäufig durch Mittel zweideutiger Art getäuscht und enttäuscht werden.

Der Referent, der viel mit derartigen Patienten zu thun hat, und es sich angelegen sein läßt öffentlich vor nichts nutzenden Schwindelfabrikaten zu warnen, glaubt hiermit anderseits auch positiv vorgehen zu dürfen, indem er Denjenigen, welchen neben der ärztlichen Behandlung noch der fortgesetzte Gebrauch eines „Hausmittels" — sei es zur Beihülfe, zur Nachkur oder zur Vorbeugung — wünschenswerth erscheint, die Artikel der Herren H. Schmidt und Comp. bestens empfiehlt. Es sind namentlich die einzelnen Unterkleider aus Waldwolle, wie sie genanntes Haus liefert, für jeden Körpertheil berechnet und coaptabel; sie vereinigen mit der angenehm erwärmenden und schmerzstillenden Wirkung, einen lieblichen Geruch und eine kleidsame, elegante Form. (Siehe Weiteres in dem Artikel: „Die Pflege der gelähmten Gliedmassen „Gartenlaube" Nr. 35 Jahrgang 1858.)

---

Unterzeichnete bringen hiemit unter Zusicherung bester und billigster Bedienung ihr

## Lager von böhmischen Steinkohlen

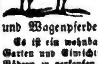
(Stück-, Würfel- und Schmiedekohlen),

in freundliche Erinnerung.

Gefällige Aufträge werden in Lit. H. 224 am untern Wöhrd, oder auch im Mehlmagazin, Dreihelmen-Straße, neben der kgl. Filialbank, entgegen genommen

**Lödel & Kindervatter.**

## Pferde-Verkauf.



Im Jesuiten-Bräuhause stehen 9 Pferde zum Verkaufe, ungarischer und preußischer Race, als Reit- und Wagenpferde zu gebrauchen.

---

Es ist ein wohnbarer **Stadel** nebst Anbau, Garten und Einrichtung zu kalten und warmen Bädern zu verkaufen. Näh. bei **Anna Assn**, Regenbadinhaberin in Stadtamhof.

## Verlaufener Hund.

In Viehhausen hat sich ein weißer **Pudel** (groß) verlaufen. Um Rückgabe gegen sehr gute Belohnung bei **Georg Münch**, Wirth in Schönhofen, wird gebeten.

---

In Lit. H 161 ist eine **Wohnung** mit 2 Zimmern zu vermiethen.

---

Ein sehr guter **Flügel** von Biber aus Nürnberg, Nußbaum, mit 6½ Oktaven, 1 Veränderung, geeignet für Gesellschaften, oder Institute wird um fl. 160 verkauft. Näher. i. d. Exped

Digitized by Google

## Einladung.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt Unterzeichneter auf seiner gut hergerichteten Zimmer-Kegelbahn ein

### Kegelschieben

mit folgenden Gewinnsten:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1r | Preis | 12 | Guldenstücke | nebst seidener Fahne. |
| 2r | " | 10 | " | " " " |
| 3r | " | 8 | " | " " " |
| 4r | " | 7 | " | " " " |
| 5r | " | 6 | " | " " " |
| 6r | " | 5 | " | " " " |
| 7r | " | 4 | " | " " " |
| 8r | " | 3 | " | " " " |
| 9r | " | 2 | " | " " " |
| 10r | " | 1 | " | " " " |

dann einer Gesellschaftsfahne mit 3 Gulden.

Eine Fahne mit 3 fl. erhält derjenige Herr Schieber, welcher die ersten 10 Tage das Meiste eingeschoben hat.

Bedingnisse:

Dieses Schieben beginnt Montag den 10. März und endet Sonntag den 30. März, worauf Montag den 31. März geritten und darauf mit Musik die Preise vertheilt werden.

Das ganze Schieben besteht in 4450 Losen, wovon das Loos 2 kr. kostet.

Die Zeit des Schiebens beginnt jeden Tag Morgens 9 Uhr und endet Abends 10 Uhr.

Die übrigen Bedingnisse sind an der Kegelbahn angeheftet zu lesen.

Zu diesem Schieben ladet höflichst ein
Regensburg am 8. März 1862

**Simon Brettner,**
kgl. Bierbrauer zu Niedermünster.

---

Unweit rechts vorm Ostenthore ist der **Stadel** Lit. H. No. 82 aus freier Hand zu verkaufen. Dieser Stadel befindet sich im bestbaulichen Zustande, von 3 Seiten frei stehend, und würde sich zur Umschaffung in ein Haus vortheilhaft eignen.

Derselbe kann täglich eingesehen werden und näheren Aufschluß hierüber ertheilt

**Paul Neumayer,**
Auktionator u. Rechtsschreiber.

---

## Versteigerung.

**Montag, den 24. März d. Js.,** Vormittag 10 Uhr, werden bei Unterfertigtem öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert

3 Pferde Braun, 1 Stutte, 2 Wallachen, einer 4jährig, fehlerfrei als Reit- und Wagenpferd zu gebrauchen, 2 schwere Mastochsen, 12 Kühe worunter 3—4jährige, 2 Kalben, 4 schwere gemästete Frischlinge, 9 geringere, 1 Mutterschwein mit Jung. Mehrere hundert Ctr Roggen- und Weizenstroh und sehr gutes Donauheu, wird auch jetzt abgegeben, am liebsten in größeren Parthien, gut ausgetrocknete Tennladen, 1 4zölliger schwerer Leiterwagen, 4zöll. Niederwagen, 4½zöll. Schnapwagen mit allen dazu gehörigen Ketten, 2 Oekonomiewägen, Schweizerwägel, gedeckt mit Spritzleder auf Federn, ein detto mit Leitern. Diese Wägen haben eiserne Achsen und sind im besten Zustande. 2 schwer beschlagene Schlittenböcke, detto Aufsteckböcke, mehrere Pflüge, 2 Kartoffelpflüge, eicherne Walze mit eisernem Trieb, verschiedene Eggen vom Eisen und Holz, Kleeböcke mit Stecken, Wächterhütte, Pferd- und Ochsengeschirre, Mautkörbe, große und kleine Branntweinfässer mit Eisen beschlagen, große Parthie Dunger, und viele hier nicht genannte Gegenstände, welche bei der Versteigerung bekannt gemacht werden.

Rainhausen, den 8. März 1862.

**Max Kolbeck,** Gastgeber.

---

## Empfehlung.

Nebst allen in sein Fach einschlägigen Artikeln, hält der Unterzeichnete ein großes Lager von **Rohr- und Weidenkörben** in beliebiger Größe und Form, und werden auch Bestellungen angenommen, unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung; zahlreicher Abnahme entgegensehend zeichnet Achtungsvoll

**M. Ostermann,**
Fragner an der Hauptstrasse,
in Stadtamhof.

---

Bei einem hiesigen Schreinermeister kann ein kräftiger Junge vom Lande sogleich in die Lehre treten. Näh. in der Exp.

---

# Niederlage von Ulmer-Cement,

## hidraulischer Kalk,

aus der Fabrik der Herren Gebrüder Leube in Ulm,
bei

## Lödel & Kindervatter

in Regensburg am untern Wöhrd, Lit. H. Nro. 224.

Dieses rühmlichst bekannte Baumaterial dient fast für alle baulichen Zwecke, besonders aber: zu Wasserbauten, Gründungsarbeiten aller Art, zur Anlage von Brunnen, zu Cisternen für Oel, Syrup, Weingeist, Salzlaugen und Säuren, zu Lohgruben, Futtertrögen, Grundmauern, Kellergewölben, welche trocken bleiben sollen, zu Bewurf von Wänden in Gemächern, welche man früh bewohnen will, zur Herstellung von Fußböden in Lokalen woselbst Feuchtigkeit nachtheilig und hinderlich ist, zu Plafons in Räumen, wo das Geschäft eine starke Dampfentwicklung mit sich führt, z. B. Bierbrauereien, Stallungen ꝛc. ꝛc. zum Bewurf und Verputzen aller feuchten Wandungen, welche vom Mauerfraß angegriffen sind, überhaupt zur Trockenlegung feuchter Lokale, zur Herstellung und Reparatur von Bildhauer- und Stuccatur-Arbeiten, zu Wasserleitungs-Röhren, welche den stärksten Druck aushalten, zur Vertilgung des Hausschwammes, wozu es das einzige und sichere Mittel bietet und endlich zur Abhaltung des Druckwassers in tief gelegenen Kellern ꝛc. ꝛc.

Die ausgezeichneten Leistungen dieses Cementes, dessen Fabrikanten bei der Pariser Ausstellung die große Medaille verliehen wurde, sind durch eine Menge von Attesten der ersten Autoritäten im Baufache anerkannt und bedürfen daher keiner weiteren Anpreisung.

Die Unterzeichneten halten fortwährend Lager davon in ächter und frischer Waare und sehen gefälligen Aufträgen entgegen, welche stets auf das Beste ausgeführt werden.

Die Preise sind:

Bei Abnahme von 80 Zoll-Zentner und mehr auf einmal fl. 1. 20 kr.
Bei Abnahme von kleinern Quantitäten, jedoch nicht unter einem Zoll-Zentner fl. 1. 24 kr.
Gleichzeitig empfehlen Unterzeichnete den verehrl. Herrn Landwirthen ihr größeres Lager von

## Gedämpften guanisirten Knochenmehl

prima Qualität

zur gefälligen Abnahme.

Regensburg, den 1. März 1862.

**Lödel & Kindervatter.**

---

## Verpachtung.

Wegen Kränklichkeit verpachtet der Unterfertigte **Montag, den 17. März d. Js.,** Nachmittag 1 Uhr, an Ort und Stelle auf 6 Jahre seine in der Flur Rainhausen gelegenen Felder, in Tagwerken oder im Ganzen öffentlich an den Meistbietenden.

Die näheren Bedingnisse werden vor der Versteigerung bekannt gegeben, Zusammenkunft bei dem Eigenthumer.

Rainhausen, den 8. März 1862.

**Max Kolbeck** Gastgeber.

---

## Gesucht werden

rechtschaffene Handwerker, kleine Kaufleute ꝛc. als Agenten zum Verkauf verschiedener couranter und leicht abzusetzender Artikel. Adressen erbittet man franco unter X. Y. Z. Nro. 1 durch die Expedition d. Bl.

**Flechten** werden durch ein altes bewährtes und unschädliches Mittel sicher, schnell und gefahrlos geheilt. Durch die überaus günstigen Heilerfolge ist dieses Mittel allen an Flechten Leidenden bestens zu empfehlen. Franco-Offerten unter Chiffer F befördert die Exped. d. Bl.

---

## Anwesen-Verkauf.

Es sind 12 Tgw. 50 Dez. Feld- und Wiesgrund mit und ohne Haus, Stadel und Stallung aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfragen in Lit. H. Nro. 15.

---

## Miethgesuch.

Wegen Hausverkauf sucht eine ruhige Familie von 2 Personen eine Wohnung im 1. Stock oder Hochparterre von 4 Zimmern, Küche, gutem Keller, Waschgelegenheit und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder bis Ziel Georgi. Näheres Kreuzgasse, No. 200.

---

## Warnung.

Ich warne hiemit Jedermann, meinem Sohne Sebastian Geld oder Geldeswerth zu leihen, da ich hiefür keine Zahlung leiste.

Harzenhof am 6. März 1862.

**Georg Bieier,**
Bauer.

---

## Verlornes.

Auf dem Wege von Hohengebraching nach Mintraching wurde das Modell zu einer Strohschneidmaschine verloren. Der redliche Finder wird ersucht dasselbe in der Schreinerei dortselbst abzugeben.

---

## Gestorbene.

Frau Theresia Kirpel, kgl. Oekonomsgattin, 43 J. a. Friedrich Wenger, Steingutdreher v. Neustadt a/D., 48 J. Herr Mich. Pietmeier, Hausbesitzer und Fuhrmann, 69 J. Frau Anna Denk, Schullehrerswittwe, 63 J. Georg Wißmann, Spänglergeselle, 26 J. Kaspar Moreth, Inwohner v. Altenplos, 59 J. Frau Kunig. Bayerlein, Weißenburger-Botenswittwe, 72 J. Frau Eleonora Betz, bürgl. Schneidermeisterswittwe, 74 J. a.

---

Eine reale Krämerei mit 4 Tagw. Feld ist aus freier Hand zu verkaufen und kann ein Theil des Kaufschillings liegen bleiben. Näheres beim (obern) Vogl No. 16½, in Rainhausen.

---

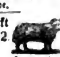
## Theater-Nachricht.

Am nächsten Montag, den 10. März wird dahier das Lustspiel „Unter dem Reichskammergericht" als Einnahme für unsere verehrte Schauspielerin Frau Rothhammer gegeben. Das Reichskammergericht, das seinen Sitz in Wetzlar hatte, wurde vom Kaiser Maximilian dem I. im Jahre 1495 errichtet, und erlosch im Jahre 1806 mit dem deutschen Reichskörper, nachdem es mit diesem eine lange Reihe von Jahren kränkelte und endlich dahinsiechte. — Das Stück ist voll pikanter Anspielungen auf die damalige Zeit und ihre Verhältnisse und ist ein treues Sittengemälde derselben, wo in dem heiligen römischen Reich überhaupt fast kein Ding unmöglich war, wenn es galt der Einheit unseres schönen großen Vaterlandes entgegenzutreten, dem Vaterlande zu schaden um dasselbe dem Auslande gegenüber lächerlich zu machen — Treffend wird in diesem Stücke bemerkt, „Wetten Sie ich fange „Ihnen um eine Priese Tabak den schönsten „Krieg an, freilich nur mit 60 Soldaten und „einer Kanone aber doch einen Krieg. Sehen „Sie darin wird für spätere Zeiten die komische „Seite der unsern beruhen, und als den Ausdruck dafür wird man den Reichstag zu Regensburg oder das Reichskammergericht in Wetzlar nennen. Beide können leicht mit einander „verwechselt werden, es kommt bei beiden nichts „heraus." Derlei Anspielungen machen dieses Stück äußerst interessant und wenn wie wir nicht zweifeln dieses Stück gut in Scene gesetzt wird und alle Rollen gut und rasch gespielt werden, so werden wir nicht nur einen lehr- sondern auch einen genußreichen Abend erhalten. Die Hauptrolle in diesem Stücke wird ohne Zweifel Frau Rothhammer übernommen haben, und diese brave Künstlerin, die in so vielen Rollen mit Wärme und treuer Wahrheit die Karaktere darstellt, wird sicherlich in solcher ihr schönes Talent aufs Neue auf das Entsprechendste entfalten, und wir können nur den aufrichtigen Wunsch derselben bringen, daß ihren künstlerischen Leistungen die vollste Anerkennung durch recht zahlreichen Besuch dieses Stückes zu Theil werde.

---



## Schlachtvieh-Markt am 6. März 1862.



| Zutrieb | | Verkauft | |
|---|---|---|---|
| Ochsen | — | Ochsen | — |
| Stiere | — | Stiere | — |
| Kühe | 2 | Kühe | 2 |
| Rinder | — | Rinder | — |
| Kälber | 25 | Kälber | 25 |
| Schafe | — | Schafe | — |
| Ziegen | — | Ziegen | — |
| Mastschweine | 51 | Mastschweine | 51 |
| Summa | 78 | Summa | 78 |

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

† Regensburg, 9. März. In der statutenmäßigen Generalversammlung des historischen Vereines von Oberpfalz und Regensburg, welche vorgestern stattfand, referirte der Vorstand über die Leistungen des Vereines im verflossenen Jahre, las einen Brief des kgl. Kabinetssekretärs und Rathes v. Pfistermeister vom 28. Dez. vor, worin „im Allerhöchsten Auftrage für die Einsendung des 20. Bandes der Verhandlungen, von welchen Se. **Majestät der König** mit Vergnügen Kenntniß genommen haben, der Allerhöchste Dank ausgesprochen wird“ und zeigte an, daß der Verein in Folge des erfreulichen Zuganges von 111 neuen Mitgliedern zur Zeit 317 Mitglieder zählt und mit 13 bayerischen und 72 ausländischen Vereinen und gelehrten Gesellschaften in Verbindung steht.

Nach Beschlußfassung über innere Angelegenheiten trug der Kassier die Ergebniße der von ihm gestellten Rechnung vor, welche mit einem Aktivreste von 28 fl. 16 kr. abschließt und ein Vermögen von 358 fl. 46 kr. ausweiset. Schließlich wurde der Ausschuß gewählt und zwar zum Vorstande Herr Domainenrath **J. Mayer** (der diese Stelle seit 1848 bekleidet), zum Sekretär Herr **H. Weininger**, pens. Hauptmann, zum Kassier Herr Bürgermeister **Eser** in Stadtamhof (schon seit 1844 auf dieser Stelle) und zu weiteren Ausschußmitgliedern die Herren: Baron v. **Lochner**, Pfarrer **Erb** in Sinzing, Stiftskastner **Wachter**, Baron v. **Junker-Bigatto**, Lycealrektor Dr. **Kraus**, Domkapitular und Dompfarrer **Wein**, Dombaumeister **Denziger**, Gymnasialprofessor **Langoth** und Domvicar und bischöflicher Ceremoniar **Jakob**.

## Französische Vorlesungen

im kleinen Saale des neuen Theater- und Gesellschaftshauses.

1, Sonnabend den 15. März 1862.

***Lesprit des femmes et les femmes d'esprit.***

2. Sonnabend den 22. März

***Göthe et la langue française.***

3., Sonnabend den 29. März.

***La difference de la poesie du peuple en France et en Allemagne.***

3 Billets 1 fl. 30 kr., ein einzelnes 36 kr

Anfang 7 Uhr.

Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet ein, hochachtungsvoll ergebenst

Regensburg, im März 1862.

**Gustav Adolph Wollenhaupt,**
Mitglied des hiesigen Stadttheaters

Zugleich erlaube ich mir hierdurch bekannt zu geben, daß ich meine freien Stunden durch Privatunterricht in der lateinischen, griechischen, französischen, hebräischen und deutschen Sprache auszufüllen wünschte, und bitte auch hierin um geneigte Berücksichtigung. D. O.

## Bekanntmachung.

(Triftbetrieb auf dem Regenflusse betreffend.)

Unter Hinweisung auf §. 3 der Trift- und Floßordnung für den Regenfluß, werden diejenigen Triftunternehmer, welche im heurigen Floßjahre von Wetterfeld bis Marienthal Triftholz einwerfen und vertriften wollen, hiemit aufgefordert, bei dem unterfertigten Amte **längstens bis zum 31. März l J** unter Angabe a) der Anzahl und Gattung des zu triftenden Holzes, b) der Holzlager und Einwurfsplätze, c) des Ortes wohin das Holz getriftet werden soll — sich zu melden.

Das abzutriftende Holz muß auf den Lagerplätzen in solcher Weise vorgerichtet sein, daß dessen Abzählung und Abmessung mit Genauigkeit geschehen kann.

Bruck, 6. März 1862.

**Kgl. bayer. Forstamt Bruck.**
**v. Heider.**

## Bekanntmachung.

(Holzversteigerung betr.)

**Am Montag den 17. März 1862,** Vormittags 9 Uhr beginnend, wird im Gasthaus „zum Hirschen“ in Bruck aus dem kgl. Forstrevier Neubäu, und zwar den Waldabtheilungen: Hirschgarten, Unterer Buchet u Pfarrgefäll, nachstehendes Holzmaterial öffentlich versteigert:

53 Buchen-Nutzhölzer, 15—24 Dez.-Zoll mitt. Durchm. und bis 52 Fuß lang,
37 Buchen-Nutzhölzer, 13—14“ m D.
22 „ „ 10--12“ m. D.
11 „ „ 7—9“ m. D.
58 Fichten- und Tannen Nutzhölzer, 15—24“ m D und bis 80 Fuß lang.
63 Fichten- u. Tannen-Nutzhz, 13 - 14“ m. D.
55 „ „ „ „ 11- 12“ m D.
15 „ „ „ „ 10“ m D.
70 „ „ „ Bauhölzer, 7—8“ m D
10 „ „ „ Bruchhölzer und Rüststangen.
3 Föhren-Nutzhölzer, 11—13“ m. D,
12 „ Bauhölzer, 9—10“ m. D.
13 „ „ 7—8“ m. D.,
258 Klafter Buchen-Scheitholz,
15 „ „ Prügelholz,
186³/₄ „ Fichten- und Tannen-Scheitholz,
4¹/₂ „ „ „ „ Prügelholz,
4³/₄ „ Föhrenscheitholz,
¹/₂ „ Lindenscheitholz

Kaufsliebhaber, welche dieses Material vorher einzusehen wünschen, wollen sich deßhalb an den unterfertigten Revierförster oder den kgl. Forstwart in Madbach wenden.

1¹/₂ Stunde beträgt die Entfernung der genannten drei Hiebsorte von der Eisenbahnstation Bodenwöhr.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Versteigerung bekannt gegeben.

Bodenwöhr, am 8 März 1862.

**Sand, k Revierförster.**

## Säcke-Leih-Anstalt.

Unterzeichneter empfiehlt sein gut versehenes Lager von Getreidesäcken bester Qualität, die unter den billigsten Bedingungen leihweise oder auch käuflich abgegeben werden.

**Mich Gall.**
Getreidsäcke-Fabrikant in München.

In Regensburg Niederlage bei Herrn Hammerschmidt's Eidam, Magazin Lit.-A. Nro. 69, in der schönen Gelegenheit.

## Bekanntmachung.

**Am Dienstag den 18. März l. J.,**
Früh 9 Uhr.

wird im hiesigen Wirthshause folgendes Holzmaterial aus den herrschaftlichen Walddistrikten Gemeinde-, Trodtweiher-, Kaufmann-, Leben-, Lehm- und Ziegelholz wie Schaafgraben, öffentlich an den Meistbietenden verkauft, nämlich:

45 Klafter Eichen- u. Buchenscheit u Prügholz,
17 „ Erlen- und Aspenholz,
109 „ weiches Scheitholz,
49 „ „ Prügelholz, wie
8 Eichen-Ausschnitte,
6 Buchen- „
5 Birken- „
8 Föhrensäglängen von 15—21 Zoll Durchm. und 50 Fuß Länge, und
41 Baustämme,

wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden

Wer obiges Material vor dem Verkaufstermine einsehen will, wolle sich an den Gutsförster Kolbinger dahier wenden.

Die Verkaufsbedingungen werden am Termine selbst bekannt gegeben

Teublitz am 8 März 1862

Freifrau v. Gise'sche Rentenverwaltung Teublitz.

**M Strauß,** Verwalter

Unweit rechts vorm Ostenthore ist der **Stadel** Lit. H. No. 82 aus freier Hand zu verkaufen. Dieser Stadel befindet sich im bestbaulichen Zustande, von 3 Seiten frei stehend, und würde sich zur Umschaffung in ein Haus vortheilhaft eignen.

Derselbe kann täglich eingesehen werden und näheren Ausschluß hierüber ertheilt

**Paul Neumayer,**
Auktionator u. Wachtschreiber.

## Verkaufsanzeige.

Im Gasthause zum Weidenhofe dahier steht eine vorzüglich gut gebaute, mit Roßhaaren ausgepolsterte bequeme **Reisechaise** billig zum Verkaufe.

In Lit. H. 90¹/₂ ist ein **Quartier** an eine ruhige Familie zu vermiethen, auf Verlangen werden auch einige Blumenbetten abgegeben, daselbst sind auch einige Bettläden und ein großer Waschkasten zu verkaufen.

In Lit. A. 150 ist eine freundliche Wohnung mit 2 Zimmern zum Ziel Georgi zu vermiethen.

Im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts werden

**Dienstag den 11. März,**
Nachmittags 2 Uhr,

in Lit. G. 78, neben dem k. Bezirksgerichte, verschiedene

## Verlassenschaftseffekten,

bestehend in einem Kleiderkasten, Kommoden, Bettstätten, Tischen, Betten, Kinderbettlädchen, Sesseln, Bildern, 1 Speiskasten, einer kleinen Hausmang, 1 Marktkiste, verschiedenem Eisenzeug, nebst noch vielen anderen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**J. Knischeck,** Auktionator.

## Haus - Verkauf.

**Dienstag den 11. März,** Vormittags von 10—12 Uhr, wird das Haus Lit. E. No. 173, am Obermünsterplatze, unter vorbehaltlicher Genehmigung der Erbsinteressenten an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Dieses Haus kann täglich eingesehen werden und nähern Aufschluß hierüber ertheilt

**Paul Neumayer,**
Auktionator u. Wachtschreiber.

## Vermiethung.

In Lit. A. 186 sind 2 Wohnungen mit Nebenzimmern zum Ziel Georgi zu vermiethen.

In Lit. D. Nro 34 ist im ersten Stock eine Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern, Garderobe, Küche rc bis Ziel Georgi zu vermiethen. Näh. in Lit. A 195 zu erfragen.

In der chemischen Fabrik zu Alt-St.-Niklas werden noch immer **Knochen** gekauft.

In Stadtamhof, Hauptstrasse Nr. 25 ist eine freundliche **Wohnung** mit 2 Zimmern zum Ziel Georgi zu vermiethen.

## Kapitaloffert.

**5000** fl. sind im Ganzen oder auch theilweise stündlich auszuleihen. Näh. in der Exp.

Ein tüchtiger **Branntweinbrenner** wird sogleich gesucht. Näh. in der Exp.

Digitized by Google

## Rosenfreunden

empfiehlt Unterzeichneter aus seinen großen Rosenschulen auch für kommendes Frühjahr

### hochstämmige Rosen

von vorzüglicher Qualität, in den schönsten und neuesten Sorten und in den verschiedensten Größen von 2 bis 10 Fuß Höhe, zu 4 bis 8 Rthlr. per Dutzend.

Die bei weitem über 2000 Sorten zählende Sammlung enthält das werthvollste und neueste was bisher im herrlichen Reiche der Rose erschien. Darunter sind besonders zu erwähnen, über 200 Sorten Moos- über 1000 Sorten Bourbon- und Remontantrosen, und unter diesen gegen 90 Sorten aus der dunkelfarbigen Prunkgenre der feurigen Rosomenen. Cataloge werden auf frankirtes gef. Verlangen franco ertheilt.

Köstritz im Fürstenthume Reuß.

**J. Ernst Herger,** Rosengärtner.

**Mittwoch, 12., Donnerstag, 13., und Freitag, 14. März,**
Nachmittags 2 Uhr,
werden in Lit. C. Nro. 103, in der Spiegelgasse, mehrere

### Verlassenschafts-Effekten

bestehend in gold. und silb. Cylinderuhren, gold. Ohr- und Fingerringen, Korallengehängen, detto Uhrketten, Spiegel und Bildern, Kanapees und Sesseln, Kommod- und Kleiderkästen, ovalen und andern Tischen, Bettstellen und Nachttischeln, sämmtlichen Meubels von Nußbaumholz und noch neu, dann noch neuer Leib-, Tisch- und Bettwäsche, reinlichen Betten, Herrn- und Frauenkleidern, zinnernen Tellern, Schüsseln und Kannen, einem Ladenbudel mit Waarenkästen und Stubfenstern, nebst noch vielen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet hiezu höflichst ein

**Thaller,** Auktionator.

In einer der größeren und schönsten Städte Bayerns ist eine im besten Betriebe stehende, bis auf die neueste Zeit fortgeführte deutsche und französische

**Leihbibliothek**

von circa 12,000 Bänden sehr billig zu verkaufen. Nähere Auskunft gibt **Carl Pfenger,** in Passau.

Eine Person von gesetztem Alter wünscht bei einer Wittwe oder Beamtenfamilie (kinderlos) ein Unterkommen als Haushälterin und sieht mehr auf gute Behandlung als großen Lohn. Näh. in der Exp.

**Lehrlingsgesuch.**

Ein ordentlicher kräftiger Junge wird bei einem hiesigen Bäcker in die Lehre gesucht. Näh. in der Exp.

## Abonnements-Einladung.

Im Verlage des Unterzeichneten erscheint vom 1. April ds. Js angefangen eine politische Zeitung betitelt: ☞ **Augsburger Neueste Nachrichten.** ☜ Dieses Blatt wird Abends (täglich) ausgegeben, und soll stets das Neueste enthalten. Besonders wichtige Nachrichten werden durch Telegramme bezogen. Diese „**Augsburger Neueste Nachrichten**“ werden bemüht sein, zur genauesten Orientirung die politische Stimmung, die Wünsche und Bestrebungen des Volkes theils in eigenen Leitartikeln, theils in Original-Correspondenzen und anderweitigen Nachrichten aus allen Gauen des In- und Auslandes kurz, aber bündig und getreu abzuspiegeln. Die größte Aufmerksamkeit wird jedoch unserem engeren Vaterlande, Bayern, zugewendet. Handel und Gewerbe, dann die Arbeiter-Interessen, ferner Kunst, Wissenschaft und Literatur werden ihre größtmöglichste Würdigung finden. Alle bedeutenden Schrannenberichte und auch die Coursverhältnisse werden nie in diesen Neuesten Nachrichten fehlen. Jeden Tag wird ein Feuilleton-Artikel die verehrlichen Abonnenten angenehm unterhalten. Das Blatt wird in keiner Weise ein Parteiblatt, und möge das lesende Publikum sich von Allem ein Urtheil selbst bilden. Was die Tendenz betrifft, so steht auf meiner Devise: „Bleibe auf der Bahn des gemäßigten Fortschritts.“ Das Abonnement beträgt per $\frac{1}{4}$ Jahr 48 kr., per $\frac{1}{2}$ Jahr 1 fl. 36 kr. Man abonnirt bei der nächstgelegenen Poststation. Inserate, welche die weiteste Verbreitung finden, werden billigst, und zwar der Raum der gespaltenen Petitzeile zu 2 kr berechnet.

L. W. Jörg.

**NB. Am 15. März wird das 3. Probeblatt versendet, vom 22. März Abends angefangen bis incl. 30. März werden täglich eine große Anzahl Probeblätter ausgegeben. Das Blatt wird vordatirt und erscheint vom 31. März an jeden Tag regelmäßig.**

☞ Ich lade zum zahlreichen Abonnement und zur Einschickung von Original-Correspondenzen freundlichst ein.

☞ **Die Probe-Exemplare werden in je 10,000 Exemplaren verschickt.**

In all diese Probenummern werden Inserate aller Art, wenn deren Umfang nicht gar zu groß, gratis aufgenommen, selbe müssen aber jeden Tag bis 4 Uhr Nachmittag in der Expedition eingelaufen sein.

**Vermiethung.**

Die ganze Parterre-Wohnung in meinem Hause Lit. H. 211 auf dem untern Wöhrd, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Speise, zwei Kammern, Holzlege und Keller, dann einem kleinen Garten, ist täglich zu verstiften. Auf Verlangen kann auch eine Pferdestallung für 4 Pferde dazu gegeben werden.

**Böckh,** Pflasterermeister.

In Lit. H. 161 ist eine **Wohnung** mit 4 Zimmern im Ganzen oder abgetheilt zum Ziel Georgi zu vermiethen.

In Lit. D. Nr. 54 ist bis Ziel Georgi eine **Wohnung**, hell, reinlich und ganz trocken, mit 3 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

**Kappelmeier,** Lebküchner.

**Ein meublirtes Monatzimmer**

ist in der Nähe des Emmeramsplatzes Lit. C. 158 bis zum ersten April zu vermiethen.

**Gesuch.**

Eine Person von gesetztem Alter, die gute Zeugnisse aufweisen kann, viele Jahre bei Dienstherrschaften war, in allen häuslichen Arbeiten gewandt ist, sucht ein ruhiges Plätzchen, auch ginge sie in einen Laden. Näh. in der Exp.

**4000 fl.** werden zur ersten Hypothek auf ein Anwesen im hiesigen Gerichtsbezirk gesucht. Näh. in der Exp.

**Lehrlingsgesuch.**

Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, die Conditorei zu erlernen, findet gegen billige Bedingnisse Unterkunft. N. i. d. E.

**Offert.**

Ein Hausknecht mit empfehlenden Zeugnissen, welcher auch mit Pferden umzugehen versteht, kann für Ziel Georgi in einem hiesigen Handlungshause einen Platz finden. Wo? sagt die Exped. d. Bl.


**Münchener Hopfenmarkt**
vom 7. März 1862.

| | Mittelpr. pr. 100 Pf. | |
|---|---|---|
| Ober- u. Niederbayr. Gewächs. | | |
| Mittelgattungen, Landhopfen | 82 | — |
| Bevorzugte Sorten, Holledauer | — | — |
| Wolnzacher und Auer Marktgut | — | — |
| Mittelfränkisches Gewächs | | |
| Mittelgattung | — | — |
| Vorzügl. Qualitäten aus Spalt Umgegend, Kindinger, Haidecker | — | — |
| Spalter Stadtgut, Weingartner, Moosbacher und Stirner | 105 | — |
| Baden: Schwetzinger | — | — |
| Böhmen: Leitmeritzer Gut | — | — |
| Saatzer Stadt-, Herrschafts- und Kreis-Gut | — | — |
| Alter Hopfen verschiedenen Ursprungs | | — |

# Handel & Verkehr.

**Schrannen-Mittelpreise.**

| | Tag. | Monat. | Weizen. fl. | kr. | Korn. fl. | kr. | Gerste. fl. | kr. | Haber. fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amberg vom | 8. | März. | 20 | — | 16 | 41 | 13 | 55 | 6 | 18 |
| Augsburg vom | 7. | „ | 21 | 16 | 17 | 41 | 14 | 51 | 7 | 3 |
| Erding vom | 6 | „ | 20 | 30 | 16 | 8 | 13 | 35 | 6 | 59 |
| München vom | 8. | „ | 21 | 20 | 16 | 23 | 14 | 24 | 7 | 4 |
| Regensburg vom | 8. | „ | 20 | 8 | 16 | 47 | 14 | 13 | 6 | 46 |
| Straubing vom | 8. | „ | 19 | 44 | 17 | 15 | 12 | 58 | 6 | 38 |

Nürnberg, 9. März. Auf der gestrigen Schranne kostete Korn 16 fl. 20 kr.—16 fl. 30 kr., Weizen 20 fl. 9 kr. 21 fl. 35 kr., Gerste 14 fl.—15 fl., Haber 6 fl. 12–7 fl. 39 kr.; in Würzburg: Weizen 21 fl.—24 fl. 40 kr., Korn 18–19 fl. 15 kr., Gerste 13 fl. 50 kr.—14 fl. 45 kr., Haber 7 fl.—7 fl. 30 kr.

Schweinfurt, 8. März. Auf der heutigen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Weizen 21 fl. 15 kr.—22 fl. 30 kr., Korn 19 fl.; Gerste 12 fl. 45 kr.—14 fl. 6 kr., Hafer 7–8 fl. Wicken 19 fl. per Schäffel.

Mainz, 1. März. Während der Woche war Weizen nur schwer verkäuflich, heute aber wieder zu laufendem Preise mehr gefragt, Korn unverändert, Gerste fest. Wir notiren: Weizen $13\frac{5}{6}$ fl., inländischer 13—$13\frac{1}{6}$ fl., Donau, Korn $11\frac{1}{2}$ fl., Gerste $9\frac{5}{6}$—10 fl., Hafer $4\frac{5}{6}$—10 fl., Rüböl fest, im Preise wenig verändert, effektiv 25 fl. ohne Faß, per Mai $25\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ fl. per Okt. $25\frac{1}{4}$ fl. mit Faß, Kohlsamen $18\frac{1}{3}$—$19\frac{5}{3}$ fl. nach Qualität, Mohnöl $33\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ fl., Leinöl $22\frac{1}{2}$ fl., Hülsenfrüchte und Kleesamen unverändert.

**Getraidebörsen.** Berlin, 7. März. Weizen loco 65—82 Thlr. Roggen loco $51\frac{1}{6}$—$\frac{1}{4}$ Thlr. Gerste, große und kleine 35—38 Thlr. per 1750 Pfd. Hafer loco 23–25 Thlr. Erbsen, Koch- und Futterwaare 46—57 Thlr. Rüböl loco $13\frac{1}{12}$ Thlr. bez. Leinöl loco $12\frac{5}{6}$ Thlr. Spiritus loco ohne Faß $17\frac{7}{24}$ Thlr. bez.

Weizen fest. Roggen loco der Frage entsprechend offerirt und zu behaupteten Preisen genommen; Termine eröffneten matt, besserten sich später, schlossen aber wieder ruhiger. Hafer matter. Rüböl besonders Herbsttermin sicher bezahlt mit ruhigem Schluß. Spiritus verkehrte matt und mußte durch vermehrte Angebote nachgeben.

Leipzig, 8. März. Wenig verändert. Weizen per 2016 Pfd. netto 74—70 Thlr. Br. (per dresd. Schfl. à 168 Pfd. netto 6 Thlr.) Roggen per 1896 Pfd. netto loco $53\frac{1}{2}$—52 Thlr. Br. u. bez. März April und April-Mai $52\frac{1}{4}$ Thlr. (per dresd. Schfl. à 158 Pfd. netto $4\frac{1}{2}$ Thlr.) Gerste per 1656 Pfd. netto 37—35 Thlr. Br. u. bez. (per dresd. Schfl. à 138 Pfd. netto 3 Thlr.) Hafer per 1176 Pfd. netto 22 Thlr. Br. (per dresd. Schfl. à 98 Pfd. netto $1\frac{3}{4}$ Thlr.) Oelsaaten fehlen. Rüböl per Ctr. loco $13\frac{1}{3}$ Thlr. Br., per April-Mai $13\frac{1}{3}$ Thlr. Br., Spiritus per 8000 Proc., ohne Faß, 17 Thlr.

Köln, 8. März. (Offizielle Notirungen.) Wetter: schön und milde. Rüböl matter; eff. in Part. v. 100 Ctr. $14\frac{7}{20}$ Br.; eff. faßw. $14\frac{9}{10}$; per Mai $14\frac{7}{10}$ Br., $14\frac{1}{6}$ G.; per Okt. 13.9 G., $14\frac{3}{10}$ Br. — Leinöl: effektiv in Part. v. 10 Ctr. 12,4 Br.; $14\frac{1}{6}$ G. — Spiritus: exportf. von 3000 Qu. 21 Br.; — Weizen: Anfangs flau, schließt etwas fester; eff. hies. $8\frac{1}{6}$ Br.; fremder $7\frac{1}{2}$ à $\frac{5}{6}$ Br.; per März 7.13 Br., 7,12 G.; per Mai 7,19, 20 bz., 7,19 G.; per Juni $7\frac{1}{4}$, 80° o Tr. effek. in Part. Br., $7,21\frac{1}{2}$ G., per Juli $7\frac{5}{6}$ Br., 7,24 G. — Roggen: be-

Digitized by Google

Hauptels gel. 1000 S. eff. 6 1/10—3/3; gedörrt 7 1/12 Br.; p. März 6.4 Br.; p. Mai 6.7 bz. — Gerste: hies. eff. 4 5/6 Br; dito oberl. eff. 6 Br. — Hafer fester; effekt. 4 1/2 Br.; per März 4.8 bez. 4.7 1/2 G 4 1/2 Br.

(Notirungen der Handels-Mäkler). Rüböl, Termine niedriger; eff. in Part. v. 100 Ctr. 14 3/4 fl.; per Mai 14 3/10 bz., 14 1/4 Br., 14 3/10 G.; per Okt. 13 17/20 Br., 13 5/6 Br. — Leinöl unverändert; eff. in Part v. 100 Cr. 12 9/10 Br. — Spiritus matter; exportf. 80% Tr. eff. in Part. v. 3000 Qu. 21 Br. — Waizen Termine niedriger; eff hiesig. 8 1/6 Br.; fremder 7 5/12 à 3/4 Br.; per März 7.14 Br., 7.12 1/2 G.; p. Mai 7.20 Br., 7.18 G.; p. Juni 7.22 Br., 7.20 G.; per Juli 7.22 Br., 7.22 1/2 G.; p. Nov. 7.5 Br., 7. G. — Roggen unverändert; eff. 6 1/3 à 2/3 Br.; gedörrt 7 1/12 Br.; p. März 6 1/12 bz., 6 1/10 Br., 6 2 1/2 G.; per Mai 6 7 Br., 6.6 1/2 fl — Gerste unverändert; hies eff 4 3/4 Br.; oberl. eff. 6 1/12 Br. — Hafer unverändert; effekt. 4 5/12 Br; per März 4.8 bz., 4.9 Br., 4.7 1/2 G.

**Wien**, 8. März. (Fruchtbörse) Weizen, Banater loco Wieselburg, 85pfd., 5 fl 55 kr. Detto Mocoscher loco Wieselburg, 86 1/2—87 1/2 pfd., 5 fl. 95 kr.—6 fl. Detto Maroscher loco Raab, 87pfd., 5 fl. 80 kr. Detto Perjamoscher loco Raab, 86pfd., 6 fl. 10 kr. Detto ungarischer loco Preßburg, 83pfd., 5 fl. 20 kr.

Mais loco Preßburg, 82pfd., 3 fl. 70 kr.

Korn, ungarisches loco Raab, 77—78pfd., 4 fl. 10 kr. Detto slovakisches loco Wien, 80pfd., 4 fl. 80 kr.

Gerste, slovakische loco Preßburg, 70pfd., 3 fl. 30 kr. Detto ungarische loco Raab, 70—71pfd., 3 fl.

Hafer, ungarischer, transito, 48—49pfd., 1 fl. 93—95 kr. Detto ungarischer. transito loco Raab, 47—48pfd., 1 fl. 73 1/2 kr.

## Münchener Börse vom 8 März 1862

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 3 1/2% Bayr. Obligationen | — | G. | — | P. |
| 4% Bayr. Obligationen | 101 1/8 | P. | 101 | G. |
| 4% Bayr. Grundr.-Ablös.-Obl | — | G. | — | P. |
| 4 1/2% „ | — | P. | — | G. |
| 4 1/2% Bayr. Obl. halbjähr. | 104 1/2 | P. | — | G. |
| 5% Bayr. Obl. V. Emiss. | 103 | G. | — | P. |
| 5% „ „ IV. „ | — | P. | — | |
| Ansb.-Gunzenh.-Eisenb. à fl. 7 | — | P. | — | G. |
| Bayr. Bankaktien I. Sem. | — | P. | — | G |
| „ Ostbahnen volleinbez | 106 1/8 | P | 106 | G. |
| „ „ mit 25% | — | P. | — | |
| Maxim.-Hütte Div p. 1857 | — | P. | — | G. |
| Münch. Gasbeleucht.-Ges. Div. | — | P | — | G. |

## Augsburger Börse vom 8. März 1862

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 3 1/2% K Bayer. Obligationen | 97 1/2 | G. | — | P |
| 4% K. Bayer. Oblig | 101 1/8 | P | — | G. |
| 4 1/2% „ „ | — | G | 104 | P |
| 4 1/2% „ „ halbj. | 104 1/4 | P. | — | G. |
| 5% K. Bayr. Oblig. IV. Em. | 102 1/8 | G. | — | P. |
| 5% K. „ „ neue | 102 1/8 | G. | — | P. |
| K. B. Grundr.-Ablös.-Oblig. | 101 1/8 | P. | — | G. |
| K. K. Oest National-Anl | — | G. | 71 | P. |
| Bayr. Bankakt. m Div 1. Sem. | 830 | P. | 828 | G. |
| St. Gall.-Kr.-Anst. Zins. v. 1. Jul | — | G. | 43 | P. |
| Bayer. Ostbahnen | 106 1/2 | P | — | G. |
| „ „ mit 30% Einz | — | P. | 106 1/8 | G. |
| M. Bmw.-Spin- u. Web Augsb. | — | P. | 210 | G. |
| Bmw. Spin- a. Stadtb Augsbg. | — | P. | 190 | G. |
| II. Emission | — | P. | — | G. |
| 5% Partial-Oblig dto. | — | P. | 100 | G. |
| Bmw.-Feinspinnerei Augsbg. | 110 | G. | — | P. |
| II. Emission | — | P. | — | G. |
| Haunstetter Weberei | — | P. | 104 | G. |
| M. Bmw.-Spinn. u. Web. Kemp. | 122 | G. | — | P. |
| 5% Partial-Obligationen dto | 103 1/4 | G. | — | P. |
| Mech. Bmw.-Spinn Bayreuth | 138 | G. | — | P. |
| Mech. Bmw.-Spinn Blaichach | 131 | G. | — | P |
| Gasbel Gesellsch Augsbg. | — | P. | 145 | G. |
| Gasbel.-Gesellsch. München | — | G. | 120 | P. |

**Wechsel-Course.**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam 100 fl. holld. | — | P. | 100 | G. |
| Berlin Rthlr. 60 Pr. Cour. | — | P. | 104 1/8 | G. |
| Bremen Th 50 Louisdor | — | G. | 96 1/2 | P. |
| Frankfurt a. M. fl. 100 | — | P | 99 5/8 | G. |
| Genua L. 200 Piemont | — | P. | — | G. |
| Hamburg M. 100 Banco | — | P | 88 1/8 | G. |
| Leipzig Thl. 60 Pr Cour. | 105 | P | — | G. |
| Livorno L. 250 Toscana | — | P | — | G. |
| London Lst. 10 | — | P | 118 | G. |
| Lyon Fr. 200 | — | P | 93 1/2 | G. |
| Mailand fl. 100 Oester. W. | 93 1/8 | G | — | P. |
| Marseill. Fr. 200 | — | P. | — | G. |
| Neapel Ducati 50. | — | P. | — | |
| Paris Fr. 200 | 93 1/8 | P. | — | G. |
| Rom Scudi 50 | — | P. | — | G. |
| Triest fl. 100 Oester. W. | — | G. | — | P |
| Wien fl. 100 Oester. W | 85 | P. | — | G. |

## Nurnberger Börse vom 8. März 1862

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 3 1/2% Bayr. Obligationen | 97 3/4 | G. | — | P. |
| 4% „ „ | 101 1/8 | G. | — | P. |
| 4% Bayr. Grundr.-Abl.-Obl | 101 1/8 | G. | — | P. |
| 4 1/2 „ „ „ „ | 103 3/4 | G. | — | P. |
| 4 1/2% Bayr. Oblig. halbj. | 104 1/8 | G. | — | P. |
| 5% Bayr. Obl. IV. Emiss. | — | G. | — | P. |
| 5% „ „ V. „ | 103 3/4 | G. | — | P. |
| Ansb.-Gunzenh.-Eisenb. a. fl. 7 | — | G. | — | P. |
| Bayr. Bankakt. I. Sem | 828 | G. | — | P. |
| „ Ostbahnen mit 25% | — | G. | — | P. |
| „ „ volleinbezahlt | — | G. | — | P. |
| Nürnberg-Fürther Eisenb. | 260 | G. | — | P. |

## Frankfurter Börse vom 8 März 1862.

**Staatspapiere.**

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Oesterr. | 5% Met. b. Rothsch. | — | P. | — | G. |
| „ | 5% do b. R holl. St. | — | P. | — | G. |
| „ | 5% do. v. 1852 b. R. | 72 | P. | — | G. |
| „ | 5% Lomb. b. Rothsch. | 81 3/4 | G. | | P. |
| „ | 5% Nat.-Anl v. 1854 | — | P | 59 1/8 | G. |
| „ | 5% Met Oblig. | 48 | G. | — | P. |
| „ | 5% „ „ v. 1852 | 49 | G. | — | P. |
| „ | 4 1/2% | 43 1/4 | P. | — | G. |
| „ | 4% | — | G. | — | P. |
| Oesterr. | 3% | — | P | — | G. |
| „ | 2 1/2% Oblig. b. Roth | — | P. | — | G. |
| „ | 1% | — | P. | — | G. |
| Preußen | 3 1/2% St.-Schuldsch. | 90 3/8 | G | — | P. |
| „ | 4 1/2% Oblig b. Roth. | 101 7/8 | G | — | P |
| Bayern | 5% Oblig. b. Rothsch | 104 | P. | — | G |
| „ | 4 1/2% Oblig. b. Roth. | 103 3/4 | P. | — | G. |
| „ | 4% Oblig. b Rothsch. | 100 7/8 | G. | — | P. |
| „ | 4% „ Ablös.-Rente | 100 3/4 | G | — | P. |
| „ | 3 1/2% Oblig. b. Roth | 97 5/8 | G. | — | P. |
| Württbg | 4 1/2% „ „ | 105 1/4 | G. | — | P |
| „ | 3 1/2% „ „ | 99 | G. | — | P. |
| Baden | 4 1/2% Obligationen. | 102 7/8 | P. | — | G. |
| „ | 3 1/2% Oblig v. 1842 | 96 1/4 | G. | — | P. |
| K. Hessen | 4 1/2% „ b. Roth. | — | P. | — | G. |
| Gr Hess | 4 1/2% Obligationen. | — | P. | — | G. |
| „ | 4% Oblig. b. Rothsch. | 100 1/4 | P. | — | G. |
| | 3 1/2% „ „ | 97 | P. | — | G. |
| Nassau | 4% „ „ | 100 1/4 | G. | — | P. |
| Nassau | 3 1/2% „ „ | 95 | G. | — | P. |
| Braunsch | 3 1/2% „ „ | 92 3/2 | G. | — | P. |
| Frankft. | 3 1/2% Obligationen | 98 1/8 | P. | — | G. |
| „ | 3% „ | 93 | G | — | P |

**Anlehens-Loose.**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Oester. fl. 500 b. Roth. v. 1834 | — | P. | — | G. |
| „ „ 250 dto. „ 1859 | 96 3/4 | P. | — | G. |
| „ „ 250 185 m. 4% Z | 84 1/2 | P. | — | G. |
| „ „ 100 Prior.-L v 1858 | 105 | G. | — | P. |
| 3 1/2% Preuß. Pr. A. b. Roth. | — | G. | 122 1/4 | P. |
| Mailand-Como fl 14 | — | P. | — | G. |
| Badische fl 50 | — | G. | 85 3/4 | P. |
| „ „ 35 | 55 1/4 | G. | — | P. |
| Kurhess. Th 40 bei Rothsch. | — | G. | 56 1/2 | P. |
| Gr Hess fl 50 bei „ | — | G. | 132 1/2 | P. |
| do „ 25 bei „ | 37 | G. | — | P. |
| Nassau fl. 25 bei „ | 36 1/8 | P. | — | G. |
| Hamburg in Thlr. a 105 kr. | — | G | — | P. |
| Schaumburg-Lippe Thlr 25 | — | G. | 35 | P. |
| Sardini v Fr. 36 b. Bethm | 54 | P. | — | G |
| St Luttich m 2 1/2% Z. a 80 Fr | — | G. | 37 1/4 | P. |
| Vereins-Loose fl 10 | 10 | P. | — | G. |
| Ansb.-Gunzenh. fl. 72 b. Erl. | 11 1/8 | P | — | G. |

**Wechsel in süddeutscher Währung.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam fl. 100 | k. S. | — | P | 99 3/4 | G. |
| Augsburg fl. 100 | k. S. | 99 5/8 | G. | — | P. |
| Berlin Thaler 60 | k. S. | 104 1/4 | G | — | P |
| Bremen Thlr. 50 | k. S. | 96 3/8 | P. | | G. |
| Cöln Thlr. 60 | k. S. | — | | 105 | P. |
| Hamburger BM. 100 | k. S. | 87 7/8 | G. | — | P. |
| Leipziger Thaler 60 | k. S | 104 3/4 | G. | — | P. |
| London Lst. 10 | k. S. | 118 1/8 | P. | | G. |
| Lyon Francs 200 | k. S. | — | P. | — | G. |
| Mailand L 1 S. 250 | k. S. | 93 1/2 | G. | — | P. |
| Paris Francs 200 | k. S. | — | G. | 93 3/4 | P. |
| Triest fl. 100 | k. S. | — | P. | — | G |
| Wien fl. 100 8 à 14 Tage | | 85 3/8 | P. | — | G. |
| do. 2 à 4 Wochen | | 85 1/4 | P. | — | G. |
| do. 4 Wochen à 3 Monate | | 85 1/4 | P. | — | G. |
| Disconto | | 3% | G. | % | P. |

**Voll einbezahlte Aktien und Prioritäten**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Frankfurter Bank a fl. 500 | 118 3/4 | G. | — | P. |
| K K. Oesterr N.-B.-A. | 695 | P. | — | G. |
| Oester. Creditb.-A. a. 200 fl. | 168 1/2 | G. | — | P. |
| Bayer. Bank a 500 fl. | — | P. | — | G. |
| Darmst. Bank 1. u. 2. Serie | 204 1/2 | P | — | G. |
| Weim. Bank a Thlr. 100 | — | G. | 80 | P. |
| Mitteldeutsche Cr.-Akt. | — | G | 85 3/8 | P. |
| Norddeutsche „ „ | — | P. | — | G. |
| Berliner Disc. C. Anth. | — | P. | — | G. |
| Landgr. Hess. Landesb. | — | P. | — | G. |
| Taunus-Eisenb. a fl. 250 | — | G | 339 1/2 | P. |
| Frankf.-Hanauer Eisenb. | 66 | G. | — | P. |
| 5% Oesterr. F St.-E. 500 Fr. | 235 | P. | — | G. |
| 4% Ludwigsh.-Berbach. | 130 5/8 | P. | — | G. |
| 4 1/2% Pfälz. Maxim b. R | 104 5/8 | G. | | P. |
| 4 1/2% bayr Ostb a fl. 200 | 106 1/8 | G. | — | P. |
| Hess. Ludwb. Akt. | — | P. | 117 1/8 | G |
| Kurf. Friedr.-Wilh.-N.-B. | — | G. | — | P. |
| Livorno-Florenz-Eisnb. | — | P. | — | G. |
| Hess. Ludwigsbahn 4 1/2% | 101 1/4 | P. | — | G. |
| 3% Pr.-O. d. öst St. E.-G. | 52 5/8 | G. | — | P. |
| 5% Oester. Lomb 1. Pr.-O. | 73 1/8 | P. | — | G. |
| 5% „ „ 2. Pr.-O. | — | P. | — | G. |
| 5% Ludwigsh.-Berb. Pr.-O. | 105 1/4 | P. | — | G. |
| 4 1/2% Frank.-Hanauer „ | — | G. | — | P. |
| 3% P.-O. der Franz-Nordb. | — | P. | — | G. |

**Diverse Aktien.**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Südd. B. 30% Einz. Z. 4% | 249 | G. | 248 1/2 | P. |
| Inter. B. in Luxemb. | 94 1/2 | G. | — | P. |
| Leipz. Creditb. 80% Einz | — | P. | — | G. |
| Span. Handels- u. Industr. | 510 | P. | — | G. |
| do Cr.-A.-G Pereire u C. | 472 | P. | — | G. |
| 5% K K Elisab.-E.-B. | — | P. | — | G |
| Rhein-Nahe-B. 60% Einz. | — | P. | — | G. |
| 4 1/2% Bayr Ostbahn b. R. | 104 3/4 | P. | — | G. |
| Hess Ludwigsb. 60% Einz. | — | G. | — | P. |
| D. Phönix- (Feuerversich.) | 136 1/8 | P. | — | G. |
| Providentia do. 10% Einz. | 100 1/4 | P. | — | G. |

**Geld-Sorten.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Pistolen | fl. | 9 | 37 1/2 38 1/2 |
| do preußische | „ | 9 | 54 1/2 55 1/2 |
| Holländische fl. 10 Stücke | „ | 9 | 43 44 |
| Dukaten | „ | 5 | 31-32 |
| 20 Frankenstücke | „ | 9 | 20 1/2-21 1/2 |
| Englische Sovereigns | „ | 11 | 44 48 |
| Gold pr. Zoll-Pfd. fein | „ | 801-806 | |
| Preußische Thaler | „ | — | |
| 5 Frankenthaler | „ | — | |
| Preußische Cassenscheine | „ | 1 | 44 3/4-45 |
| Div. Cassen-Anweisung | „ | — | |
| Dollars in Gold | „ | 2 | 25-26 |

**Telegraphische Coursberichte**

**Wien, 8. März.**

5% Met. Lit. B. in Silber —.—
5% „ von 1852 70.25 Nat.-A. 84.—
4 1/2% Metall 61.75 B.-A. 824
Lombard. Venez. 99.—
fl. 500 Loose — —
fl. 250 Loose 139.—
do. neues Anlehen 4% Z. 91.25
K. F.-Nordbahn 213 90
5% österr. priv. St.-E.-A. —.—
fl. 100 Eisenbahn-Loose 128.—
Livorno-Florenz — —
Elisab. 155. - London L. 137 60
Paris in Wien 100 Fr. 54.60
Frankfurter 100 fl. 116.90
Credit-Aktien 199.10

**Berlin, 8. März.**

3 1/2% Staats-Schuld-Scheine 90 3/8.
4 1/2% Preuß. 102
Disconto „Com.-Anth." 91 1/2
Neueste Anl. mit Prämie 122
Berbach. Eisenbahn-Aktien 130 1/2
F.-W. Nordbahn 59 1/4 Ostbahn-Aktien
Oesterr. Staatsbahn.-Aktien 132 1/8
Elisabethb. — Mainz-Ludwigsh. 116/4
Marbahn — Nahebahn 26 1/4
Weimar Bankaktien 79 7/8
Darmstädt 81 1/8
Berechl.-Scheine — Creditaktien 72 1/4
Meininger 85 3/8 Nordd. 93 1/2
5% National 60 7/8 5% Met. 51 5/8
fl 250 neue Loose 65 3/8
fl. 100 Oesterr. Eisenbahn-Loose 82 3/8
Kurhess 40 Thlr. Loose 56 1/2
Wechsel auf Wien —.
Wechsel auf London —

**London, 8. März.**

3% Consol 93 1/4.
3% Span. 43 1/4

**Paris, 8. März.**

4 1/2% Rente 99.75 3% do 70.15
5% Piem. 67.90 3% Span. 47 3/4
1 1/4% Span. neue —
Oesterr. Fr. Eisenbahnaktien 500.
Credit mob. 747.

Digitized by Google

## Preise der Viktualien und anderer Markt-Gegenstände in Regensburg vom 8. bis 15. März 1862

| Brodtarif. | Pf | Lth. | Qt. | Sz. | kr. | dl. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Ein Paar Semmel . zu | — | 4 | 2 | — | 1 | — |
| „ Kipfel . . . . „ | — | 4 | 2 | — | 1 | — |
| „ Roggenlaib . . . „ | 6 | — | — | — | 25 | — |
| „ Roggenlaib . . . „ | 3 | — | — | — | 12 | 2 |
| „ Roggenlaib . . . „ | 1 | 16 | — | — | 6 | 1 |
| „ Laib schwarzes Brod „ | 6 | — | — | — | 22 | — |
| „ Laib schwarzes Brod „ | 3 | — | — | — | 11 | — |
| „ Ein Kipf od. Koppel „ | 1 | 16 | — | — | 9 | 2 |
| „ Ein Kipf . . . . „ | — | 24 | — | — | 4 | 3 |

| Mehlpreise. | Metzen. | | Maßl. | | Maaß | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | fl. | kr. | kr. | dl. | kr. | dl |
| Mundmehl . . . . | 4 | 11 | 15 | 3 | 8 | — |
| Semmelmehl . . . . | 3 | 23 | 12 | 3 | 6 | 2 |
| Mittelmehl . . . . | 2 | 51 | 10 | 3 | 5 | 2 |
| Pollmehl . . . . . | 2 | 19 | 8 | 3 | 4 | 2 |
| Nachmehl . . . . . | — | 46 | 3 | — | 1 | 2 |
| Roggenmehl . . . . | 2 | 25 | 9 | 1 | 4 | 3 |
| Römischmehl . . . . | 2 | 37 | 9 | 3 | 5 | — |
| Waizengries, feiner . | 6 | 11 | 23 | 1 | 11 | 3 |
| Waizengries, ordin. . | 5 | 7 | 19 | 1 | 9 | 3 |

| Fleischpreise. | kr. | dl. |
|---|---|---|
| Ein Pfund gutes Ochsenfleisch . . | 14 | 2 |
| „ „ Rind- oder Kuhfleisch . | — | — |
| „ „ Kalbfleisch . . . . . . | 12 | 2 |
| „ „ Schaf- oder Schöpsenfleisch | 11 | — |
| „ „ Schweinefleisch . . . . | 16 | — |

| Holzpreise. | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Buchenholz, die Klafter . . | 16 | 36 | 17 | — |
| Birkenholz, „ . . | 13 | 48 | 14 | 24 |
| Mischling, „ . . | 11 | 12 | 11 | 30 |
| Fichtenholz, „ . . | 11 | 48 | 12 | 24 |
| **Schwemmholz.** | | | | |
| Buchenholz, die Klafter . . | 13 | — | — | — |
| Harter Mischling, „ . . | 9 | 12 | — | — |
| Fichtenholz, . . | 8 | 30 | — | — |
| Werkholz. „ . . | 11 | 24 | — | — |

| Lichter- und Seifenpreise. | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Lichter, gegoss., fein. Docht, d. Pf. | — | 26 | — | 28 |
| „ gezog., „ „ „ | — | 25 | — | 27 |
| „ ordinäre, „ | — | 24 | — | 26 |
| Seife . . . . . . . . „ | — | 16 | — | 20 |
| Unschlitt, ausgelassen, der Zent. | 39 | — | 40 | — |
| „ rohes, „ „ | 29 | — | 30 | — |

| Verschiedene Bedürfnisse. | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Repsöl, . . . . das Pfund | — | — | — | — |
| Leinöl, . . . . . „ „ | — | — | — | — |
| Heu, . . . . . der Zentner | 1 | 12 | 1 | 36 |
| Stroh, . . . . . . „ „ | — | 54 | 1 | 12 |
| Flachs, . . . . . das Pfund | — | — | — | — |
| Leinsaamen . . . „ „ | — | — | — | — |
| Leinwand . . . die Elle | — | — | — | — |

| Viktualien-Preise. | fl. | kr. | bis fl. |
|---|---|---|---|
| Schmalz, . . . das Pfund | — | 30 | — |
| Butter, . . . . . „ „ | — | 28 | — |
| Eier, . . . . . 7 Stücke | — | 8 | — |
| Hühner, alte, . . das Stück | — | 18 | — |
| „ junge . das Paar | — | 48 | — |
| Tauben, „ . . „ „ | — | 14 | — |
| Enten, rauhe, . das Stück | — | 30 | — |
| Gänse, „ . „ „ | 1 | 24 | — |
| Lämmer, . . . „ „ | — | — | — |
| Kitzeln, . . . . „ „ | — | — | — |
| Spanferkel, . . „ „ | 1 | 24 | 2 |
| Fische, Hechten, . das Pfund | — | 24 | — |
| „ Karpfen, . „ „ | — | 14 | — |
| Erbsen, gerollte, . die Maaß | — | 9 | — |
| „ ungerollte, „ „ | — | 6 | — |
| Linsen, rothe, . . „ „ | — | 6 | — |
| „ weiße, . „ „ | — | 7 | — |
| Hirsen . . . . . „ „ | — | 8 | — |
| Haferkern, . . . „ „ | — | 12 | — |
| Erdäpfel, der halbe bayr. Metzen | — | 22 | — |
| Bayr. Rüben, „ „ „ | — | — | — |
| Bei dem kgl. Salzamte dahier: | — | — | — |
| Kochsalz, 1 Fäßel, a 100 Pfd. | 6 | 11 | 2 |
| „ 1 „ a 50 Pfd. | 3 | 5 | 3 |
| „ 1 „ a 25 Pfd. | 1 | 33 | — |
| Ein Pfd. Kochsalz b. d. Fragnern | — | 4½ | — |

## Preise der Viktualien und anderer Markt-Gegenstände in Amberg vom 8. bis 15. März 1862

| Brodtarif. | Pf. | Lth. | Qt. | S. |
|---|---|---|---|---|
| Waizen-Semmel zu 1 kr. . | — | 4 | 2 | 3 |
| „ „ „ 2 dl. . | — | 2 | 1 | 2 |
| „ „ „ 1 dl. . | — | 1 | — | 3 |
| Roggen-Laib zu 24 kr. dl. | 6 | — | — | — |
| „ „ „ 12 kr. dl. | 3 | — | — | — |
| Kipf, aus Roggen und Waizen gemischt zu 7 kr. 3 dl | 1 | 20 | 1 | 2 |

| Mehlpreise. | Waizenmehl. Feines | | | Waizenmehl. Voll- | | | Roggen Mehl. | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | fl. | kr. | dl. | fl. | kr. | dl. | fl. | kr. | dl |
| Ein Metzen . . . | 3 | 30 | — | 3 | 6 | — | 2 | 13 | — |
| „ Vierling . . | — | 52 | 2 | — | 46 | 1 | — | 33 | 1 |
| „ 16tel . . . | — | 13 | — | — | 11 | 2 | — | 8 | 1 |
| „ 32gerl . . . | — | 6 | 2 | — | 5 | 3 | — | 4 | 1 |

| Fleischpreise. | kr. | dl |
|---|---|---|
| Mastochsenfleisch, . . . das Pfund | 14 | 2 |
| Rindfleisch, . . . . . „ „ | 13 | 2 |
| Kuhfleisch, . . . . . „ „ | 13 | 2 |
| Kalbfleisch, . . . . . „ „ | 11 | |
| Schaffleisch, . . . . . „ „ | — | |
| Schweinefleisch, . . . . „ „ | 16 | — |

| Lichter-, Seifen- und Unschlitt-Preise. | fl. | kr. |
|---|---|---|
| Lichter, gegossene, m. fein. Docht, das Pfd. | — | 26 |
| „ gezogene, „ „ „ „ „ | — | 26 |
| „ „ ordinäre, . „ „ | — | 24 |
| Seife, Erte I. . . . . . „ „ | — | 20 |
| „ „ II. . . . . . „ „ | — | 12 |
| Unschlitt, rohes, . . . . . der Ztn. | 28 | 20 |
| „ ausgelassenes . . „ „ | 40 | — |

| Holzpreise. | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Holz, hartes, die Klafter . . | 12 | — | 18 | — |
| „ weiches, „ „ . . | 10 | 30 | 12 | 36 |

| Verschiedene Bedürfnisse. | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Repsöl, . . . . das Pfund | — | — | — | — |
| Leinöl, . . . . . „ „ | — | — | — | — |
| Heu . . . . . der Zentner | 1 | 12 | 1 | 15 |
| Waizen-Stroh, . . „ „ | — | 48 | — | 54 |
| Roggen- „ . . „ „ | 1 | 12 | 1 | 15 |
| Gersten- „ . . „ „ | — | 48 | — | 54 |
| Haber- „ . . „ „ | — | 48 | — | 51 |
| Flachs, . . . . das Pfund | — | 20 | — | 24 |
| Leinsaamen . . . „ „ | | — | — | — |
| Leinwand, . . . die Elle | — | 22 | — | 26 |

| Viktualienpreise. | fl. | kr. |
|---|---|---|
| Schmalz, . . . . . . . das Pfund | — | 30 |
| Butter, . . . . . . . . „ „ | — | 24 |
| 4 Eier um . . . . . . . . . | — | 4 |
| Erdäpfel, ein bayerischer Metzen . . | — | 30 |
| Spanferkel, . . . . . . das Stück | 1 | 18 |
| Enten, lebend, . . . . . „ „ | — | 30 |
| Gänse, in Federn, . . . . „ „ | 1 | — |
| „ geputzt, . . . . . „ „ | 1 | 30 |
| Alte Hennen, . . . . . . „ „ | — | 18 |
| Hühner . . . . . . . . „ „ | — | — |
| Tauben, . . . . . . . das Paar | — | 12 |
| Erbsen, . . . . . . . der Metzen | — | — |
| Linsen, . . . . . . . . „ „ | — | — |
| Hechte, . . . . . . . das Pfund | — | 14 |
| Karpfen, . . . . . . . „ „ | — | 12 |
| Krebse, . . . . . . . . „ „ | — | — |
| Gedörrte Zwetschken . . . „ „ | — | 12 |
| Bei dem hiesigen kgl. Salzamte eine Kufe Salz zu 136 Pfd. netto Gewicht . . . . . . . . | 8 | 53 |
| Der Zentner . . . . . . . . . | 6 | 33 |
| Das Pfund . . . . . . . . . . | — | 4 |
| Bei den Salzhändlern das Pfund . | — | 4 |

## Preise der Viktualien und anderer Markt-Gegenstände in Landshut vom 8. bis 15. März 1862

| Brodgewicht. | Pf. | Lth. | Qt. | Pfa |
|---|---|---|---|---|
| Eine Zweipfennigsemmel . . | — | 2 | — | 3 |
| Eine Kreuzersemmel . . . | — | 4 | 1 | 2 |
| Ein Zweipfenniglaibl . . . | — | 3 | — | 2 |
| Ein Kreuzerlaibl . . . . | — | 6 | 1 | — |
| Ein Batzenlaib . . . . . | — | 30 | — | — |
| Ein Achterlaib . . . . . | 1 | 28 | — | — |
| Ein Zwölferlaib . . . . . | 2 | 26 | — | — |

| Mehlpreise. | Metzen. | | | Mäßl | |
|---|---|---|---|---|---|
| | fl. | kr. | dl. | kr. | dl. |
| Semmelmehl . . . . . | 3 | 32 | — | 13 | 1 |
| Pohlmehl . . . . . . | 3 | 12 | — | 10 | 3 |
| Nachmehl . . . . . . | 1 | 56 | — | 7 | 1 |
| Römisch-Roggen . . . . | 2 | 40 | — | 10 | — |
| Backmehl . . . . . . . | 2 | 8 | — | — | — |

| Fleischpreise. | kr. | dl. | bis kr. | dl |
|---|---|---|---|---|
| Mastochsenfleisch . das Pfund | 14 | 2 | — | — |
| Rindfleisch . . „ „ | 14 | — | — | |
| Schweinefleisch . „ „ | 17 | — | 18 | |
| Schaffleisch . . „ „ | 11 | — | — | — |
| Kalbfleisch . . „ „ | 11 | — | — | |

| Lichter- und Seifenpreise. | fl. | kr. | bis fl. | kr |
|---|---|---|---|---|
| Unschlittkerzen, gegoss., das Pfd. | — | 27 | — | — |
| „ ordin. „ „ | — | 25 | — | — |
| Seife, . . . . . . „ „ | — | 18 | — | . |
| Unschlitt, rohes, . . der Znt. | 26 | — | — | — |
| „ ausgelassenes „ „ | 33 | — | — | — |

| Holzpreise. | fl. | kr. | bis fl. | kr |
|---|---|---|---|---|
| Buchenholz, die Klafter . . | 14 | — | 15 | |
| Birkenholz, „ „ . . | 13 | | 14 | — |

| Holzpreise. | fl. | kr. | bis fl. |
|---|---|---|---|
| Föhrenholz, die Klafter . . | 11 | — | 12 |
| Fichtenholz, „ „ . . | 10 | — | 11 |

| Viktualienpreise. | fl. | kr. | bis fl. |
|---|---|---|---|
| Schmalz, . . . das Pfund | — | 30 | — |
| Butter, . . . . „ „ | — | 32 | — |
| Eier, —7 Stück . . . . | — | 8 | — |
| Hühner, alte, . . das Stück | — | 18 | — |
| „ junge, . „ „ | — | 18 | — |
| Tauben, junge, . „ „ | — | 10 | — |
| Enten, . . . . „ „ | — | 30 | — |
| Gänse, . . . . „ „ | 1 | — | 1 |
| Lämmer, . . . . „ „ | 1 | 48 | 2 |
| Spanferkel, . . . „ „ | 1 | 30 | 2 |

## Preise der Viktualien und anderer Markt-Gegenstände in Straubing vom 8. bis 15. März 1862.

| Brodtarif. | Pf. | Lth | Qt. | Sz. |
|---|---|---|---|---|
| Eine Pfennig-Semmel . . | — | 1 | — | 1½ |
| „ Halbkreuzer-Semmel . | — | 2 | — | 3 |
| „ Kreuzer-Semmel . . | — | 4 | 1 | 2 |
| „ 6 Pfennig-Wecken von schwarzem Waizenmehl | — | 12 | 2 | ¾ |
| „ Groschen-Wecken von schwarzem Waizenmehl | — | 25 | — | 1½ |
| „ Kreuzer-Pollröckel . | — | 6 | — | — |
| „ 2 „ Kipf oder Koppel | — | 12 | — | — |
| „ 3 „ Pollbrod . . | — | 18 | — | — |
| „ 4 „ „ . . | — | 24 | — | — |
| „ 6 „ „ . . | 1 | 4 | — | — |
| „ 3 „ Wecken Roggenbrod | — | 21 | — | 1½ |
| „ 6 „ „ „ | 1 | 10 | — | 3 |
| „ 9 „ „ „ | 1 | 31 | 1 | ½ |
| „ 12 „ „ „ | 2 | 20 | 1 | 2 |

| Mehlpreise. | kr. | dl. | hl. |
|---|---|---|---|
| Ein Pfund Mundmehl . . . | 7 | 1 | 1 |
| „ „ Semmelmehl . . . | 6 | 3 | 1 |
| „ „ Pollmehl . . . . | 4 | 3 | — |
| „ „ Roggenmehl vermischt | 4 | 3 | — |
| „ „ Backmehl . . . . | 3 | — | 1 |

| Fleischpreise. | kr. | dl. |
|---|---|---|
| Ochsenfleisch, gemästet, . das Pfund | 13 | — |
| „ mager, . . „ „ | 12 | — |
| Kalbfleisch, bestes, . . . „ „ | 11 | — |
| „ geringeres . . „ „ | 10 | — |
| Schweinfleisch, . . . . „ „ | 17 | — |
| Schaffleisch, bestes, . . . „ „ | — | — |
| „ geringeres, . . „ „ | — | — |

| Lichter-, Seifen- und Unschlitt-Preise. | fl. | kr. |
|---|---|---|
| Kerzen, gezogene, . . . das Pfund | — | 28 |
| „ gegossene, . . . „ „ | — | 30 |
| Kern-Seife . . . . . . „ „ | — | 20 |
| Unschlitt, rohes, . . . . der Zentner | 26 | — |
| „ gegossenes . . „ „ | 36 | — |

| Verschiedene Bedürfnisse. | fl. | kr. | bis fl. | kr |
|---|---|---|---|---|
| Reps, . . . . das Pfd. | — | 22 | — | — |
| Leinöl, . . . . . „ „ | — | 20 | — | — |
| Heu, gutes, . . der Zentner | 1 | — | 1 | 12 |
| „ saures, . . „ „ | — | 42 | — | 48 |
| Stroh, langes, . . „ „ | 1 | — | 1 | 12 |
| „ kurzes . . „ „ | — | 48 | 1 | — |

| Holzpreise. | fl. | kr | fl. |
|---|---|---|---|
| Buchenholz, . . . die Maaß | 16 | — | 17 |
| Birkenholz, . . . . „ „ | 15 | — | 16 |
| Erlenholz, . . . . „ „ | 13 | — | 14 |
| Fichtenholz . . . . „ „ | 12 | 30 | 13 |
| Föhrenholz . . . . „ „ | 12 | 30 | 14 |

| Viktualienpreise. | fl. | kr. | bis fl. |
|---|---|---|---|
| Schmalz, . . . das Pfund | — | 27 | — |
| Butter, . . . . „ „ | — | 24 | — |
| Eier, 6 Stück . . . . . | — | 4 | — |
| Huhn, altes, . . das Stück | — | 18 | — |
| Hühner, junge, . das Paar | — | 24 | — |
| Tauben . . . . „ „ | — | 10 | — |
| Spanferkel, . . das Stück | 1 | 36 | 3 |
| Gänse, . . . . „ „ | 1 | 12 | 1 |
| Enten, . . . . „ „ | — | 33 | — |
| Lämmer, . . . „ „ | 1 | 12 | 1 |
| Karpfen, . . . das Pfund | — | 18 | — |
| Hechte, . . . . „ „ | — | 18 | — |
| Gerste, ordinäre, . der Metzen | 4 | — | — |
| „ feine . „ „ | 6 | — | — |
| Hirse, . . . . das Schäffel | 24 | — | — |
| Erbsen, . . . . „ „ | 22 | — | — |
| Linsen, . . . . „ „ | 18 | — | 19 |
| Kartoffel . . . . „ „ | 4 | — | 5 |

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

## 50. Schwurgericht für Niederbayern in Straubing.

### Erster Fall.

Verhandelt am 10. März 1862.

Nachdem der k. Schwurg.-Präsident Halm die Sitzung mit einer kurzen Ansprache an die Geschworenen und mit einer Begrüßung derselben eröffnet hatte, wurde der Geschworene Johann Schlecht von Mirs auf Grund nachgewiesener Krankheit für die ganze Dauer der Sitzung seiner Function enthoben.

Der erste Fall betraf hierauf die Anklage gegen Georg Götz, 41 J. alt, ledigen Mühlknecht von Ergoldsbach, Ldg. Rottenburg, auf das ausgezeichnete, die Summe von 400 fl. übersteigende Diebstahlverbrechen, begangen am 18. Okt. 1861 an dem Hausbesitzer Jakob Baumann von Langquaid.

Die Verhandlung leitete der k. Schwurg.-Präsident Halm, die Anklage vertrat der k. I. Staatsanwalt Meyer, den Angeklagten Accessist Jaska.

Als Geschworene gingen aus der Urne hervor: Huber Georg, Soller Mathias, Sollinger Peter, Sturm Paul, Einzinger Jakob, Bamann Hermann, Wirth Jakob, Prinbs Josef, Weinzierl Georg, Münsterer Franz Xaver, Heigl Johann Bapt, Huber Johann.

Die Verhandlung hatte folgendes Resultat: Am 18. Okt. 1861, Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr, wurde in dem Wohnhause des ehem. Glasers Jakob Baumann zu Langquaid ein bedeutender Diebstahl verübt, indem der Dieb die Thüre einer oberen Stube erbrach, sodann eine in dieser Stube befindliche versperrte Truhe gewaltsam erbrach, und theils aus der Stube, theils aus der Truhe baares Geld im Betrage von wenigstens 400 fl. und verschiedene Effekten im Betrage von ungefähr 40 fl. entwendete.

Verdacht wegen dieser That fiel alsbald auf Georg Götz, bei welchem auch am 2. Tage nach dem Diebstahl der größte Theil des Gestohlenen wieder gefunden wurde.

Der Angeklagte, bereits wegen mehrerer Diebstahlsverbrechen zu achtjährigem Zuchthause verurtheilt, ist der That vollkommen geständig, selbst erzählend, er habe in dem an das Wohnhaus angebauten Stadel die Nacht wachend übernachtet, sei dann am 18. Oktober, nachdem sich die Bewohner des Hauses Nachmittags entfernt hatten, von dem Stadel durch eine Lücke der trennenden Bretterwand in den Hausboden und von diesem über die Bodenstiege in den oberen Stock des Wohnhauses gelangt, woselbst er die Thüre der Truhe mit einer Pickelhaue aufgesprengt und sodann den Diebstahl verübt habe.

Nach Durchführung der Anklage erhielten die Geschworenen eine einzige, der Anklage entsprechende Frage, welche sie unter Obmann Bamann auch bejahten.

Georg Götz wurde hierauf zu 8 Jahren Arbeitshaus verurtheilt. Der k. Staatsanwalt hatte 8 Jahre Zuchthaus, der Vertheidiger 6 Jahre Arbeitshaus in Antrag gebracht.

---

### Bekanntmachung.

Nachdem bei der laut Ausschreibung vom 21. Dezember vor. Jahres am 26. d. M. abgehaltenen Zwangsversteigerung des beklagtischen Hauses Lit. A. Nro. 113 dahier mit radizirter Bäckergerechtigkeit rc. das gelegte einzige Gebot den Schätzungswerth von 8000 fl. nicht erreicht hat, so wird nach Gerichtsbeschluß vom heutigen der Zuschlag nicht ertheilt, weil nur unter dem Präjudize, daß wenn dieses der Fall sein würde, solches geschehen werde, der Termin ausgeschrieben war und die im Vertrauen hierauf Handelnden nicht benachtheiligt werden dürfen.

Demgemäß wird zur zweitmaligen Zwangsversteigerung obigen Anwesens wiederholt Termin auf **Montag, den 12. Mai 1862**, Vormittags 10—12 Uhr im dießgerichtlichen Commissionszimmer Nr. 42/I St. dießmal unter der Rechtsfolge anberaumt, daß nunmehr der Zuschlag unbedingt und ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgen werde, wozu zahlungsfähige Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Regensburg, den 28 Februar 1862

Kgl. Bezirksgericht Regensburg

Der k Direktor

G.-N. 11822. **Ebnet.**

---

### Edictalladung.

(Curatel der abwesenden Barbara Hell betr.)

Für die Rathhaussoldatenstochter Barbara Polirene Hell aus Regensburg wird bei unterfertigtem Gerichte ein Vermögen vormundschaftlich verwaltet, welches dermalen mit den admassirten Zinsen 401 fl 19 kr beträgt.

Nachdem nun dieselbe, geboren dahier am 8. Dez. 1786, bereits über 50 Jahre von hier abwesend ist, ohne daß über deren Aufenthalt seit dem Tode ihrer Mutter i. J. 1815 irgend etwas bekannt geworden wäre, so werden die besagte Polirene Barbara Hell oder deren Nachkommen, sowie diejenigen, welche sonst aus irgend einem Rechtstitel gehörig nachzuweisende Ansprüche an jenes Vermögen machen zu können glauben, hiedurch aufgefordert, sich innerhalb 6 Monate bei dießseitigem Gerichte zu melden, widrigenfalls die Hell nach Ablauf dieser Frist für verschollen erklärt, und mit diesem Vermögen rechtlicher Ordnung nach weiter verfahren werden wird.

Regensburg, den 3. März 1862.

**Königl. Bezirksgericht Regensburg.**

Der königl. Direktor:

E.-N. 11713 **Ebnet.**

---

### Erklärung.

Die von mir gemachten Ausstreuungen, als habe die hiesige Musterdeheftran Theresia Graf Handlungen begangen, die mit der Ehelichkeit nicht im Einklange stehen, nehme ich hiemit zurück und habe heute hierwegen Abbitte geleistet.

Stadlamhof den 7. März 1862

**Franz Dietz.**

---

### Bekanntmachung.

Im Hinblick auf die bestehende Trift- und Floßordnung werden hiemit alle Triftunternehmer, welche im Jahre 1862 von Marienthal bis Regensburg Triftholz einwerfen und vertriften wollen, aufgefordert, sich bei dem unterfertigten Amte längstens bis zum

**31. März l. J.**

unter Angabe

1) der Anzahl und Gattung des zu triftenden Holzes,

2) der Holzlager- und Einwurfsplätze und

3) des Ortes, wohin das Holz getriftet werden soll,

zu melden, widrigenfalls denselben nur die Nachtrift bewilligt werden kann, soweit der Wasserstand solches noch zuläßt

Behufs der erforderlichen Abzählung des Triftholzes ist dasselbe an den Einwurfsplätzen regelmäßig aufzugantern, oder in meßbare Stöße aufzurichten

Regensburg den 4. März 1862

Königl. Forstamt Regensburg.

**Reindl.**

---

Nach den Bestimmungen §. 3 der Trift- und Floßordnung, haben alle Triftunternehmer auf dem Regenflusse, welche von hier bis Chamerau Holz einwerfen oder aus Nebenflüssen oder Bächen in den großen oder schwarzen Regen einzutriften beabsichtigen, sich rechtzeitig bei dem unterfertigten Amte zu melden und anzugeben

a) die Zahl und Gattung des Triftmaterials,

b) die Holzlager und Einwurfsplätze,

c) den Ort, wohin das Holz getriftet werden soll.

Zu diesen Anmeldungen wird hiemit Termin vom 1. März 1862 bis zum 31. März 1862 einschlüßig anberaumt, nach dessen Ablaufe die Reihenfolge der Holztriften bestimmt wird.

Bemerkt wird, daß die abzutriftenden Blochhölzer und Brennholz Quantitäten auf den Lagerplätzen in solcher Weise hergerichtet sein müssen, daß deren Abzählung mit Sicherheit und Genauigkeit bewirkt werden kann.

Im Rauhwurfe könnte weder Bloch- noch Brennholz abgezählt werden, daher die resp. Triftunternehmer zur Vermeidung von Anständen und Verzögerungen auf ordentliches Herrichten ihres Triftholzes selbst bedacht sein werden.

Zwiesel am 27. Febr. 1862.

Kgl. Forstamt Zwiesel.

Heindl.

---

### Bekanntmachung.

Wegen des am Mittwoch den 19. ds. Mts. einfallenden Feiertages findet der erste Viehmarkt dahier am darauffolgenden Tage, **Donnerstag den 20. März l. Js.** statt, was hiemit zu Jedermanns Kenntniß gebracht wird.

Burglengenfeld, den 4. März 1862.

Stadtmagistrat Burglengenfeld.

**Graf,** Bürgermeister.

---

### Bekanntmachung.

Die Abzählung der auf dem Regenflusse zu verbringenden Floßwaaren, wird durch die kgl. Forstbehörden in Gemäßheit der Bestimmungen der Trift- und Floßordnung für den Regenfluß rc. gleich den Vorjahren allwöchentlich an bestimmten Tagen vorgenommen und es werden hiemit die bezüglichen Termine zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Mit Beginn der Floßfahrt wird:

1) jeden Freitage, Morgens von 6—9 Uhr in Zwiesel und Flußabwärts, dann von 12—3 Uhr im Markte Regen und von da bis zur Oleumhütte ein Bedienster des unterfertigten Amts Floßwaare abzählen.

2) Jeden Donnerstag nimmt der kgl. Revierförster Frhr v Asch zu Bodenmais, von der Oleumhütte bis an den Brauhackenforst dasselbe Geschäft vor und findet sich zu diesem Behufe alle Wochen an dem genannten Tage im Bräuhause zu Eck, Früh 8 Uhr ein.

3) Jeden Samstag während der Floßzeit, wird von dem kgl. Bräuhackenforste bis zum sogenannten Hochsteine durch den kgl. Revierförster Herrmann von Drachselsried die Floßwaare abgezählt werden und wird dieser Beamte zu diesem Behufe jeden Sonnabend, Früh 9—10 Uhr in Viechtach eintreffen und

4) wird der kgl. Revierförster J. Mandtel zu Kötzting jeden Dienstag und Freitag vom sogenannten Hochsteine bis an die Kreisgrenze unterhalb Chamerau das abzuflößende Material aufnehmen und zu diesem Zwecke an den genannten Tagen, Früh zwischen 6 und 7 Uhr, an der Schleuße zu Pulling sich einfinden

Abzählungen außer den bezeichneten Tagen finden nicht statt und werden sich demnach die Betheiligten hienach zu achten wissen.

Die obengenannten kgl. Forstbeamten werden gegen Uebergabe des rentämtlichen abquittirten Abmessungs-Verzeichnisses die Einwurfsbewilligungen an denselben Tagen sogleich ausfertigen.

Am 26 Febr. 1862

Königl. Forstamt Zwiesel.

Heindl

---

Beim dießseitigen Magistrate erlediget sich die Marktschreiberstelle und ist mit selber ein fixer Gehalt von 300 fl verbunden.

Bewerber, welche die nach § 48 lit. b. des rev. G. E. vorgeschriebene Qualification besitzen, haben ihre Gesuche sammt Zeugnissen bis zum 24 d. Mts. hierorts einzureichen, wobei bemerkt wird, daß das Dienstverhältniß widerruflich ist, und Pensionsansprüche nicht begründet.

Am 6. März 1862.

Marktsmagistrat Schmidtmühlen.

Forster, Bürgermeister

---

Der Unterzeichnete sucht einen ordentlichen Jungen in die Lehre aufzunehmen.

**Gimpl,** Schuhmachermeister in Rainhausen.

Digitized by Google

### Bekanntmachung.

Samstag den 22. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr, wird in der Kaserne Zimmer No. 110 (Rechnungskanzlei) der Bedarf an Brennholz für das Etatsjahr 1861/62 von circa 250 Klafter an die Wenigstnehmenden zur Lieferung in Akkord gegeben.

Hiebei haben sich der Commission nicht hinlänglich bekannte Steigerer durch legale Vermögenszeugnisse über ihre Lieferungsfähigkeit auszuweisen.

Die näheren Bedingnisse werden vor der Versteigerung bekannt gegeben.

Straubing den 8. März 1862

Das Commando des königl. 5. Jäger-Bataillons.

---

### Holzversteigerung.

**Montag, den 17. März**, Früh 9 Uhr, werden im Krämer'schen Forstrevier Haselbach, Walddistrikt Weißeberg, Abtheilung Wieden, folgende Holzsortimente versteigert:

85½ Klafter weiches Föhren-Scheitholz,
20¼ " " " Prügelholz,
3¾ " " " Astholz und
23 Fuder Föhren-Astſtren.

Der Hiebsort ist eine Stunde von der Eisenbahnstation Schwandorf entfernt und liegt an der Straße von letzterer Station nach Amberg.

Kaufslustige, welche das Material vorher noch einsehen wollen, haben sich an den Unterzeichneten zu wenden. auswärtige unbekannte Käufer sich durch legale Zeugnisse über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen

Zusammenkunft im Ferstl'schen Bräuhause zu Haselbach

Haselbach, 7. März 1862.

Krämer'sche Rittergutš-Verwaltung.
Fleßa

---

Am Dienstag den 18. März l. J.,
Früh 9 Uhr,

wird im hiesigen Wirthshause folgendes Holzmaterial aus den dießherrschaftlichen Walddistrikten Gemeinde-, Trabtweiher-, Konsmonn-, Lehne-, Lehm- und Ziegelholz wie Schaafgraben, öffentlich an den Meistbietenden verkauft, nämlich:

45 Klafter Eichen- u. Buchenscheit u. Prügelholz,
17 " Erlen- und Aspenholz,
103 " weiches Scheitholz,
[illegible] " " Prügelholz, wie
8 Eichen-Ausschnitte,
6 Buchen- "
5 Birken- "
8 Föhrensäglängen von 15—21 Zoll Durchm. und 50 Fuß Länge, und
41 Baustämme,

wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden

Wer obiges Material vor dem Verkaufstermine einsehen will, wolle sich an den Gutsförster Kolbinger dahier wenden.

Die Verkaufsbedingungen werden am Termine selbst bekannt gegeben

Teublitz am 8 März 1862

Freifrau v. Gise'sche Rentenverwaltung Teublitz.
M. Strauß, Verwalter

---

### Bekanntmachung.

Am **Montag, den 17. März lfd Js.** Vormittags 9 Uhr, werden in der St. Katharinen-Spitalwaldung bei Kirchach nachstehende Holz-Sortimente öffentlich versteigert:

5 Eichen-Nutzhölzer 7 -18' lang und 10—25" Durchm.
20 weiche Säghlöcher 18—30' lang und 12—18" Durchm
51 weiche Nutzholz- und Baustämme 4?—82' lang und 5—15" Durchm.
225 Föhren-Lattenstangen, 500 Birkenreife,
2 Klafter Eichenscheit- und Prügelholz, und
200 Haufen Astholz.

Allenfallsige Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Versteigerung am benannten Tage und zur bezeichneten Stunde auf dem Schlage im Brennholz beginnt, woselbst auch die Verkaufsbedingungen publizirt werden

Restanten mit Zahlungen aus Vorjahren sind von der Versteigerung ausgeschlossen.

Regensburg, den 1. März 1862.

St. Katharinen-Spital-Verwaltung.

---

### Gesuch.

**Ein militärfreier junger Mann, der die Latein- und Gewerbsschule absolvirt, sucht in irgend einer Eigenschaft eine Beschäftigung, am liebsten auswärts und sieht durchaus nicht auf großes Salair Näh. in der Exp.**

---

**Im Gasthof zur weißen Lilie ist ein heizbarer Laden mit eigenem Boden zu vermiethen.**

---

## Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April erscheint im Verlage des Unterzeichneten ein wöchentlich am Sonntag auszugebendes Unterhaltungsblatt, betitelt:

## Hans v. Hackelbergs Erzählungen

ernsten und komischen Inhalts, dazu allerlei Rittergeschichten

Man abonnirt auf der nächstgelegenen Poststation, und beträgt das Abonnement per Quartal blos 12 kr., per Semester 24 kr. Es werden von diesem Blatte zwei Prabenummern gratis ausgegeben, und erscheint die erste am Sonntag, den 16 März, und die andere am Sonntag den 23. März.

Zu zahlreichem Abonnement und zur Einsendung von Original-Artikeln wird freundlichst eingeladen. Für loco abonnirt man in der Expedition: unterer Hunoldsgraben C. 297 oder Mitte Eisenberg.

L. W. Jörg, in Augsburg.

---

Verlag von Friedrich Vieweg und Sohn in Braunschweig. Zu beziehen durch **Fr. Pustet** (Gesandtenstraße) und **Fr. Pustet** jun. (Domplatz) in Regensburg.

### Lehrbuch der
## rationellen Praxis der landwirthschaftlichen Gewerbe.

Die Bierbrauerei und Branntweinbrennerei, die Sprit-, Hefe-, Liqueur-, Essig-, Senf-, Stärke-, Stärkezucker- und Runkelrübenzuckerfabrication, die Cider- oder Obstmostbereitung, die Kalk-, Gyps- und Ziegelbrennerei, Potascheſiederei, Oelraffinerie, Butter- und Käsebereitung, das Brodbacken und Seifesieden umfassend. Zum Gebrauche bei Vorträgen über die landwirthschaftlichen Gewerbe und zum Selbstunterrichte für Landwirthe, Fabrikanten, Architekten und Ingenieure.

Von Dr. **Fr. Jul. Otto,**
ordentl. Professor der Chemie am Collegio Carolino und Medicinalrath zu Braunschweig.

**Fünfte umgearbeitete und vermehrte Auflage.**
Mit 342 in den Text eingedruckten Holzschnitten
Zwei Bände gr 8 geh. Preis fl. 11. 30 kr.

Das treffliche Werk hat sich durch seine praktische Bedeutung und wissenschaftliche Tüchtigkeit, sowie durch die eigenthümliche Klarheit der Darstellung die weiteste Bahn gebrochen, wofür die schnelle Aufeinanderfolge von fünf Auflagen entschieden spricht.

---

Unterzeichnete erlaubt sich eine große Sendung feiner und ordinärer, in Farben giftfreier

## Fenster-Rouleaux,

welche soeben angekommen, und zu Fabrikpreisen verkauft werden, einer gefälligen Abnahme bestens zu empfehlen.

**H. W. Sondermann,** sel. Wtw.

---

## Oesterreichische Banknoten, Wechsel & Accreditive

auf Wien, sind coursmäßig zu beziehen durch das Bankgeschäft von **S. Wertheimber & Comp** Regensburg.

---

## Böhmische Steinkohlen

bester Qualität, besonders für Schmiede und Schlosser, hält fortwährend Lager

**Joh. Christ. Einbenkel**
in Schwandorf.

---

### Postomnibus-Fahrt
zwischen
### Schönberg und Langenisarhofen.

Mit Genehmigung der Generaldirection der kgl. Verkehrsanstalten, findet eine tägliche Postomnibus-Fahrt zwischen Schönberg, Eusehersfurt, Hengersberg und Langenisarhofen statt. Der Omnibus fährt täglich Früh 4 Uhr 15 Minuten in Schönberg ab und trifft in Langenisarhofen um 10 Uhr 30 M. zum Nürnberg-Münchener Personenzuge ein — In Langenisarhofen fährt derselbe Nachm 3 Uhr 15 M. nach Ankunft des Nürnberg-Münchener-Personenzuges nach Schönberg zurück

Die Abfahrt desselben findet in Langenisarhofen vom Bahnhofe aus statt, bei den drei übrigen Stationen, bei den betreffenden königl. Postexpeditionen.

Euseheersfurt, den 8. März 1862.

**Weber,** k. Posthalter.

---

Ein
## Oekonomie-Anwesen

mit circa 30 Tagw. guten Gründe mit realer Tafernsgerechtsame, an der neuen Ostbahnstrecke zwischen Schwandorf und Weiden gelegen, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen Näheres in der Exp.

---

### Abhandengekommener Hund.

Ein schwarzes kleines Hündchen (Weibchen) mit weißer Brust, braunen Pfötchen, ist verloren gegangen. Man bittet den Finder um gefällige Rückgabe. D. Uebr.

---

**Ein Mädchen, das im Kochen, Kleidermachen und verschiedenen Handarbeiten gut bewandert ist, sucht bis zum Ziele einen soliden Platz. Näh in der Weitalzstraße, A 166**

---

**2500 fl.** werden zu erhalten (erste Hypothek) gesucht. Schätzungswerth des Anwesens 27,000 fl. Näh. in der Exp.

---

### Anlehens-Gesuche
auf gute Hypotheken

offerirt unterfertigtes Bureau ergebenst, empfiehlt sich zur Uebernahme von Güter- und Häuser-Kauf und Verkäufen, zu Besorgung schriftlicher Arbeiten aller Art, versichert prompte Bedienung unter Zusage tiefster Verschwiegenheit und zeichnet hochachtungsvoll

J. G. Kummer'sche Kommissions- u. Anfrage-Bureau in Stadtamhof.

---

### Empfehlung.

Das in so hohem Rufe stehende

**Pindl'sche Zahnpulver,**

welches nicht nur die Zähne gesund erhält, gegen Fäulniß schützt, sondern auch die so lästigen Zahnschmerzen verhindert, wie überhaupt die Nachtheile, welche mit schadhaften Zähnen verbunden sind, beseitigt, ist fortwährend zu haben bei

Regensburg im März 1862.

**J. M. Wolff.**
Malergasse E. 105.

---

Ein fleißiges treues Mädchen, welches auch schon längere Zeit diente, Hausmannskost zu kochen versteht und sich willig jeder häuslichen Arbeit unterzieht, sucht bis kommendes Ziel einen Platz. Näh. in der Exp

---

Die Gefertigten verkaufen **300 Schäffel** altes, gutes, rein abgemahlenes **Korn** und bitten um **Bedachtnahme.**

**Bauernfeind & Söhne,**
in Stadtamhof.

---

**400 fl.** sowie noch mehr können zum Ziel Georgi gegen sichere Hypothek hingeliehen werden. Näh. i. d. Exp.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

**Am Samstag, den 15. März 1862,** Vormittags 9 Uhr, gelangen im Wirthshause zu Baiersdorf

| | |
|---|---|
| 54 | Nadelholz-Ausschnitte und Blöcher, |
| 72 | „ Baustämme, |
| 137 | Klafter weiches Brennholz und |
| $7^3/_4$ | „ hartes Brennholz |

aus den Staatswalddistrikten Doenach, Hirschangerl, Rauschlag, Framenberg und Kelisdorferholz des k. Forstreviers Brunn zur Versteigerung, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Riedenburg, 8. März 1862.

v. Reitzenstein.
Revierverweser.

---

Bekanntmachung.

Mit hoher Regierungsgenehmigung soll der katholische Friedhof oberer Stadt erweitert werden. Die Kosten berechnen sich nach dem Voranschlage, wie folgt:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Erdarbeiten | . . | 791 fl. | 58 kr. |
| Maurerarbeiten | . . | 3649 „ | 54 „ |
| Schlosserarbeiten | . . | 92 „ | 30 „ |
| Zusammen | | 4534 fl. | 22 kr. |

Diese Arbeiten werden im Ganzen oder theilweise auf dem Submissionswege vergeben. Baulustige werden daher aufgefordert, ihre Angebote kommenden **Dienstag den 18. ds. Mts.,** Vormittags zwischen 9 und 11 Uhr im Pfarrhofe zu St. Rupert, wo Plan, Kostenvoranschlag und Bedingungen zur Einsicht offen liegen, verschlossen zu übergeben.

Regensburg, 10. März 1862.

Kirchenverwaltung St. Rupert.
**Demt.** **Kuchler.**

---

Anzeige und Empfehlung.

Ich Endesunterzeichneter mache jeden Herrn Reisenden, so auch Freunde, welche den bayerischen Wald besuchen und den Markt Viechtach berühren, aufmerksam, daß ich von der Regierung von Niederbayern den 21. Febr. 1862 eine

**Lohnkutscher-Concession**

erhalten habe und verspreche, da ich nur allein berechtigt bin, im Markte Viechtach als Lohnkutscher zu fahren, bei jeder Gelegenheit schnellste und billigste Bedienung.

Viechtach den 2. März 1862.

**Joseph Fendt,**
Gastgeber und conceff. Lohnkutscher in Viechtach im bayr. Wald

---

Im Auftrage des k. Bezirksgerichts werden **Donnerstag den 13. und Freitag den 14. März,** Nachmittag halb 2 Uhr, in Lit. E. No. 191. neben dem St. Petersthore, Parterre, mehrere

**Pfändungs- und Verlassenschafts-Effekten,**

bestehend in Herren- und Frauenkleidern, einigen Resten Pers, einem runden Theetisch von Mahagony, Sesseln, Spiegeln, Antritten, Wein- und Biergläsern, mehreren Bouteillen Wein, verschiedenem Porzellain u. Eisenzeug, nebst noch mehreren hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**W. Riedl,** Auktionator und Taxator.

---

Im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts, werden

**Samstag, den 15. März,**
Nachmittag Schlag 1 Uhr,

im Dominikaner-Bräuhause im Hofe, mehrere

**Gegenstände,**

bestehend in 1 Kuh, 1 Schnittstuhl, 1 vierrädigem großen Handwägel und 1 Bett, nebst noch Anderem an die Meistbietenden **gegen sogleich baare Bezahlung** öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**Thaller,** Auktionator.

---

Zur ersten Hypothek werden sogleich oder zum Ziel Georgi **8000 fl.** aufzunehmen gesucht. Näh. in der Exp.

---

Unsere

# Waldwoll-Fabrikate und Präparate

als: **Strickgarne, Watte, gewirkte Herren- und Damen-Jacken, Unterbeinkleider, Strümpfe, Rücken-, Knie-, Arm- und Pulswärmer, Zahnkissen, genähte Leib- und Brustbinden, Einlegesohlen, Steppdecken u. s. w.,** sowie auch Waldwoll-Oel, Extract sind in Regensburg nur allein bei Herrn **Franz Poschinger** am Neupfarrplatz zu haben, und werden Allen, welche an Gicht und Rheumatismus leiden, oder sich dagegen schützen wollen, zur geneigten Berücksichtigung empfohlen.

**Die Waldwoll-Waaren-Fabrik in Remda am Thüringer-Wald.**
**H. Schmidt & Comp.**

Ein bewährter und viel beschäftigter Arzt hat in Nro. 28 der Magdeburger Zeitung unter „Eingesandt" folgendes zu Gunsten unserer Erzeugnisse veröffentlicht:

Die Waldwollfabrikate der Herren **H. Schmidt und Comp.** zu Remda, welche in kurzer Zeit Lieblinge des Publikums geworden sind, können auch ärztlicherseits — wie hiermit geschieht — nur bestens empfohlen werden. Gicht und Rheumatismus, diese vielgestaltigen, weit verbreiteten Geschöpfe Pandora's, sind ihr Losungswort und ihr Wirkungskreis ist daher ein fast allgemeiner. Es ist um so mehr Pflicht, auf diese eben so soliden als billigen Gesundheitsartikel die Aufmerksamkeit der Leidenden zu lenken, als dieselben nur allzuhäufig durch Mittel zweideutiger Art getäuscht und enttäuscht werden.

Der Referent, der viel mit derartigen Patienten zu thun hat, und es sich angelegen sein läßt öffentlich vor nichts nutzenden Schwindelfabrikaten zu warnen, glaubt hiermit anderseits auch positiv vorgehen zu dürfen, indem er Denjenigen, welchen neben der ärztlichen Behandlung noch der fortgesetzte Gebrauch eines „Hausmittels" — sei es zur Beihülfe, zur Nachkur oder zur Vorbeugung — wünschenswerth erscheint, die Artikel der Herren H. Schmidt und Comp. bestens empfiehlt. Es sind namentlich die einzelnen Unterkleider aus Waldwolle, wie sie genanntes Haus liefert, für jeden Körpertheil berechnet und coaptabel; sie vereinigen mit der angenehm erwärmenden und schmerzstillenden Wirkung, einen lieblichen Geruch und eine kleidsame, elegante Form. (Siehe Weiteres in dem Artikel: „Die Pflege der gelähmten Gliedmaßen „Gartenlaube" Nr. 35 Jahrgang 1858.)

---

# Steinkohlen-Niederlage der St. Pankraz-Zeche

**bei Nürschan in Böhmen.**

Im Bahnhofe, Einfahrt rechts von der Straße zum Galgenberg, wird

**Platten-, Stück-, Würfel- und Schmiede-Kohle**

billigst abgegeben.

Gefällige Anfragen, sowie größere Bestellungen vermittelt der Agent obigen Bergwerkes

**Frz. Poschinger,** am Neupfarrplatz.

---

**Anzeige und Empfehlung.**

Es wird eine große Partie vorigjährige zurückgestellte

**En-tous-cas und Marquisen-Sonnenschirme**

unter sehr herabgesetzten Preisen billigst verkauft, und empfiehlt auch sogleich einem hohen Adel und geehrten Publikum, sein assortirtes Lager in

**Sonnen- und Regenschirmen,**

nach den neuesten Mustern und Facons, bei reellster und billigster Bedienung.

Mit Hochachtung

**H. Steger,** Parapluimacher.

---

**Säcke-Leih-Anstalt.**

Unterzeichneter empfiehlt sein gut versehenes Lager von Getreidsäcken bester Qualität, die unter den billigsten Bedingungen leihweise oder auch käuflich abgegeben werden.

**Mich Gall.**
Getreidsäcke-Fabrikant in München.

In Regensburg Niederlage bei Herrn Hammerschmidt's Eidam, Magazin Lit. A. Nro. 69, in der schönen Gelegenheit.

---

**Baderei-Verkauf.**

In einer Stadt, in welcher sich mehrere kgl. Stellen, ein vollständiges Regiment Militär, auch mehrere Studienanstalten befinden, ist eine im besten Betriebe stehende und am schönsten Platze der Stadt gelegene reale **Baderei** sogleich zu verkaufen. Näh. auf frankirte Briefe bei der Exped.

---

Vermiethung.

In Lit. F. 148 am St. Georgienplatz, ist der 2. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Garderobe, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten bis Ziel Georgi zu vermiethen.

---

In Lit. D. 57 ist im ersten Stock ein Quartier, bestehend aus 2 heizbaren Zimmern mit Alkoven, Kammer, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten zum Ziel Georgi zu vermiethen.

---

In Lit. A. No. 54 im Weißgerbergraben ist eine freundliche Wohnung mit zwei Zimmern, Küche und sonstiger Bequemlichkeit an eine ruhige Familie zu vermiethen. Das Nähere zu ebener Erde zu erfragen.

---

Eine sehr ordentliche mit empfehlenden Zeugnissen versehene **Köchin,** welche 8 Jahre an ein und demselben Platz diente, sucht wieder einen gleichen Dienst. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

---

Es werden einige **Mitleser** für den Nürnberger Correspondenten gesucht bei **J. P. Hette,** wohnhaft bei Herrn Fischer, Früchtenhändler, ehem. Kern, Pfarrergasse, E. 119, über zwei Stiegen.

---

Dankeserstattung und Empfehlung.

Für das meinem seligen Manne bis zu seinem Tode geschenkte gütige Wohlwollen und Vertrauen verbindlichst dankend, gebe mir zugleich die Ehre, ergebenst anzuzeigen, daß ich das Geschäft mit Beihilfe eines braven Gehilfen fortführen werde und bitte, auch für die Zukunft mir gefällige Aufträge vorzubehalten.

**Maria Bielmayr,**
Fahrmannswittwe, beim Militär-Spital.

---

E. 5 ist bis Georgi eine Wohnung von 4—5 Piecen an eine ruhige kinderlose Familie zu vermiethen. Näheres bei

**J. G. Lintner jun.**

---

Monatzimmer.

Im Gasthaus zum goldenen Adler ist ein möblirtes Zimmer täglich zu vermiethen. Näheres über 3 Stiegen.

**Theodor Krieg.**

---

Eine freundliche **Parterre-Wohnung,** bestehend aus 2 Zimmern, Kochzimmer und sonstigen Bequemlichkeiten ist an eine ruhige Familie bis Ziel Georgi zu vermiethen. N. i. d. Exp.

---

In einer Apotheke Niederbayerns wird ein solider junger **Mann,** mit den nöthigen Kenntnissen versehen, unter billigen Bedingungen bis Ostern in die Lehre zu nehmen gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

---

Gesuch.

Eine Person von gesetztem Alter, die gute Zeugnisse aufweisen kann, viele Jahre bei Dienstherrschaften war, in allen häuslichen Arbeiten gewandt ist, sucht ein ruhiges Plätzchen, auch ging sie in einen Laden. Näh. in der Exp.

---

**1000 fl.** sind auf sichere Hypothek bis Georgi zu verleihen. Näh. in der Exp.

Digitized by Google

## Kunst-Verein.

### IV. Ausstellung.

Schluß: Sonntag den 16. März 1862.

Die Liste zur Einzeichnung von Aktien liegt in dieser und in den folgenden Ausstellungen im Lokale auf.

Der Ausschuß.

---

## Gewerbe-Verein.

Sonntag den 16. März

## Musik-Produktion

im Saale des Schießhauses.

Anfang halb 3 Uhr.

Die verehrlichen Mitglieder sammt Angehörigen werden hiezu freundlichst eingeladen.

Der Ausschuß der außerordentlichen Mitglieder.

---

### Verpachtung.

Wegen Kränklichkeit verpachtet der Unterfertigte **Montag, den 17. März d. Js.,** Nachmittag 1 Uhr, an Ort und Stelle auf 6 Jahre seine in der Flur Rainhausen gelegenen Felder, in Tagwerken oder im Ganzen öffentlich an den Meistbietenden.

Die näheren Bedingnisse werden vor der Versteigerung bekannt gegeben, Zusammenkunft bei dem Eigenthümer.

Rainhausen, den 8. März 1862.

**Max Kolbeck** Gastgeber.

---

### Dienstgesuch.

Ein solides junges Mädchen, welches schon längere Zeit als Ladnerin servirte, wünscht in gleicher Eigenschaft oder als Stubenmädchen bei einer Herrschaft placirt zu werden. N. i. d. E.

---

In Lit. E. Nro. 3. untere Bachgasse, ist im 2. Stock eine freundliche Wohnung an ruhige Leute zu vermiethen

J. C. Geich.

---

## Oesterreichische National- & Met.-Coupons pr. 1. April,

werden von heute ab **gegen Silber** eingelöst bei

**S. Wertheimber & Comp.** im ehemaligen Residenzgebäude über 1 Stiege.

---

### Versteigerung.

**Montag, den 24. März d. Js.,** Vormittag 10 Uhr, werden bei Unterfertigtem öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert

3 Pferde Braun, 1 Stute, 2 Wallachen, einer 4jährig, fehlerfrei als Reit- und Wagenpferd zu gebrauchen, 2 schwere Mastochsen, 12 Kühe worunter 3—4jährige, 2 Kalben, 4 schwere gemästete Frischlinge, 9 geringere, 1 Mutterschwein mit Jung. Mehrere hundert Ctr Roggen- und Weizenstroh und sehr gutes Donauheu, wird auch jetzt abgegeben, am liebsten in größeren Parthien, gut ausgetrocknete Lenuladen, 1 4zölliger schwerer Leiterwagen, 4zöll. Niederwagen, 4½zöll. Schanzwagen mit allen dazu gehörigen Ketten, 2 Oekonomiewägen, Schweizerwägel, gedeckt mit Spritzleder auf Federn, ein detto mit Leitern. Diese Wägen haben eiserne Achsen und sind im besten Zustande. 2 schwer beschlagene Schlittenböcke, detto Ansteckböcke, mehrere Pflüge, 2 Kartoffelpflüge, eicherne Walze mit eisernem Trieb, verschiedene Eggen vom Eisen und Holz, Kleeböcke mit Stecken, Wächterhütte, Pferd- und Ochsengeschirre, Maulkörbe, große und kleine Brannweinfässer mit Eisen beschlagen, große Parthie Dunger, und viele hier nicht genannte Gegenstände, welche bei der Versteigerung bekannt gemacht werden.

Rainhausen, den 8. März 1862.

**Max Kolbeck**, Gastgeber.

---

### Gasthaus-Verkauf.

In einer bedeutenden Provinzialstadt Niederbayerns, ist wegen eingetretener Familienverhältnisse, ein im bestbaulichen Zustande und im besten Betrieb stehende **Wirthschaft** um 12,000 fl. zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufschilling kann zu 4 proc. liegen bleiben. Näh. i. d. E.

---

Unweit rechts vorm Ostenthore ist der **Stadel** Lit. H. No. 82 aus freier Hand zu verkaufen. Dieser Stadel befindet sich im bestbaulichen Zustande, von 3 Seiten frei stehend, und würde sich zur Umschaffung in ein Haus vortheilhaft eignen.

Derselbe kann täglich eingesehen werden und näheren Aufschluß hierüber ertheilt

**Paul Neumayer,**
Auktionator u. Wachtschreiber.

---

In Lit. H. 90½ ist ein **Quartier** an eine ruhige Familie zu vermiethen, auf Verlangen werden auch einige Blumenbetten abgegeben, daselbst sind auch einige Bettläden und ein großer Waschkasten zu verkaufen.

---

Ein tüchtiger **Branntweinbrenner** wird sogleich gesucht. Näh. in der Exp.

---

### Verkauf- oder Tausch-Anzeige.

Ein in der besten Lage dahier befindliches Haus, zu jedem Geschäfte geeignet, welches sich auf 9000 fl. verinteressirt, wird zu verkaufen oder an ein Oekonomiegut zu vertauschen gesucht. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

---

Eine reale **Branntweinbrenner-Gerechtsame** mit Tafernrecht (eines der ältesten hier) ist Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Näh. bei der Expedition d. Bl.

---

In Lit. D. Nr. 64 ist bis Ziel Georgi eine **Wohnung**, hell, reinlich und ganz trocken, mit 3 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

**Kappelmeier**, Lebküchner.

---

# Handel & Verkehr.

### Schrannen-Mittelpreise.

| | Tag. | Monat. | Weizen. fl. | kr. | Korn. fl. | kr. | Gerste. fl. | kr. | Haber. fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amberg vom | 8. | März. | 20 | — | 16 | 41 | 13 | 55 | 6 | 18 |
| Augsburg vom | 7. | „ | 21 | 16 | 17 | 41 | 14 | 51 | 7 | 3 |
| Ansbach vom | 8. | „ | 21 | 19 | 16 | 14 | 14 | 13 | 6 | 30 |
| Burglengenfeld v. | 6. | „ | 19 | 54 | 16 | 38 | 14 | 51 | 5 | 38 |
| Bayreuth vom | 8. | „ | 20 | 30 | 18 | 42 | 13 | 36 | 6 | 36 |
| Bamberg vom | 8. | „ | 22 | — | 17 | 39 | 14 | 8 | 7 | 25 |
| Deggendorf vom | 3. | „ | 19 | 58 | 17 | 12 | 12 | 6 | 5 | 57 |
| Donauwörth vom | 5. | „ | 20 | 47 | 17 | 26 | 13 | 27 | 6 | 58 |
| Dinkelsbühl vom | 5. | „ | 21 | 27 | 17 | 22 | 13 | 49 | 6 | 10 |
| Erding vom | 6. | „ | 20 | 30 | 16 | 8 | 13 | 35 | 6 | 59 |
| Eichstätt vom | 8. | „ | 19 | 50 | 17 | 54 | — | — | 7 | 25 |
| Fürth vom | 7. | „ | 22 | 6 | 18 | — | 14 | 36 | 7 | — |
| Gunzenhausen | 6. | „ | 21 | 5 | 16 | 36 | 13 | 29 | 6 | 31 |
| Ingolstadt vom | 8. | „ | 18 | 40 | 17 | 31 | 13 | 18 | 7 | 29 |
| Landshut vom | 7. | „ | 20 | 19 | 16 | 29 | 13 | 34 | 6 | 45 |
| München vom | 8. | „ | 21 | 20 | 16 | 23 | 14 | 24 | 7 | 4 |
| Marktsteft vom | 7. | „ | 22 | 15 | — | — | — | — | 6 | 55 |
| Neuburg a.;D. | 5. | „ | 19 | 59 | 17 | 13 | 13 | 13 | 7 | 6 |
| Neunburg v. W. | 5. | „ | 18 | 53 | 15 | 30 | — | — | 6 | 14 |
| Nürnberg vom | 8. | „ | 20 | 53 | 16 | 13 | 14 | 27 | 7 | 15 |
| Nördlingen vom | 8. | „ | 20 | 58 | 17 | 8 | 14 | 3 | 6 | 58 |
| Oettingen vom | 4. | „ | 21 | 39 | 17 | 52 | 13 | 25 | 6 | 36 |
| Osterhofen vom | 10. | „ | 19 | 27 | 17 | 24 | 12 | 28 | 6 | 12 |
| Passau vom | 4. | „ | — | — | 16 | 41 | — | — | 5 | 31 |
| Regensburg vom | 8. | „ | 20 | 8 | 16 | 47 | 14 | 13 | 6 | 46 |
| Straubing vom | 8. | „ | 19 | 44 | 17 | 15 | 12 | 58 | 6 | 38 |
| Weissenburg vom | 8. | „ | 19 | 54 | 17 | 10 | 13 | 24 | 6 | 50 |
| Weiden vom | 6. | „ | 18 | 30 | 16 | 21 | 13 | — | 6 | 24 |

Schweinfurt, 5. März. Die heutige Schranne war ziemlich befahren und wurden bei raschem Verkehr die Vorräthe schnell verkauft. Die Preise fest. Der Viehmarkt war ebenfalls ziemlich stark besucht. Der Zutrieb bestand aus ca. 1800 Stück, meist Gangvieh. Der Handel war lebhaft, doch gingen die Preise etwas zurück. Schweres Gang- und fettes Vieh wurde wieder größtentheils durch die preußischen Händler aufgekauft. Auf dem Pferdemarkt waren 100 Stück zum Verkauf ausgestellt. Der Handel lebhaft, die Preise hoch. Der Schweinemarkt war mittelmäßig besucht, weßhalb bei starker Nachfrage die Preise der Zuchtschweine abermals in die Höhe gingen; Saugschweine wurden bis zu 12 fl. das Paar verkauft, Laufer 17—25 fl. das Paar, fette Schweine per Ctr. 28—29 fl. Auf dem Viktualienmarkt kostete frische Butter das Pfd. 26—28 kr., Eier 6—7 Stück für 6 kr., junge Geisen das Stück 1 fl.—1 fl. 24 kr.

Würzburg, 8. März. Ueber den Verkehr auf heutiger Schranne ist beiläufig Folgendes zu berichten: Es galt Weizen 21 fl.—24 fl. 40 kr., Korn 18—19 fl. 15 kr., Gerste 13 fl. 50 kr.—14 fl. 45 kr., Hafer 7—7 fl. 30 kr., Erbsen 18—19 fl. Viktualienmarkt. Butter galt heute 27—28 kr. per Pfund, Schmalz 34—35 kr.; Eier 13 Stück um 12 kr. eine junge Ziege 45 kr.—1 fl.; die Metze Kartoffel 23 kr.; der Bund Stroh 8 kr.

Frankfurt, 10. März. Am heutigen Fruchtmarkt war die Stimmung durch die in den letzten Tagen eingetretene schöne wie auch günstige Witterung matt, und kamen daher wenig Abschlüsse zu Stande. Weizen ab Wetterau $14\frac{1}{4}$—$14\frac{1}{8}$ fl., loco hier $14\frac{1}{2}$ fl. fremder $13\frac{5}{8}$ fl., werthheimer 14 fl. Speltzkern $13\frac{7}{10}$ fl., Korn $11\frac{3}{8}$ fl. gefordert, jedoch zu diesem Preise nicht gut anzubringen. Gerste $9\frac{3}{4}$ fl. Hafer, per 120 ohne Accis $4\frac{3}{4}$ fl. Mehl, in Parthien von 13 Säcken per 143 $11\frac{1}{2}$ fl., feiner Vorschuß 16 fl. per 13 S.

**Getraidebörsen** Berlin, 8. März. Weizen loco 66—82 Thlr. Roggen loco $52\frac{1}{2}$ Thlr. Gerste, große und kleine 35—38 Thlr. per 1750pfd. Hafer loco 23—25 Thlr. Erbsen, Koch und Futterwaare 46—57 Thlr. Rüböl loco $13\frac{1}{12}$ Thlr. bez. Leinöl loco $12\frac{5}{6}$ Thlr. Spiritus loco ohne Faß $17\frac{1}{2}$ Thlr bez.

Weizen behauptet. Roggen loco feine Waare so gering offerirt, daß der Frage kaum genügt werden konnte, deßhalb schwacher Umsatz; Termine eröffneten fest und schlossen höher. Hafer unverändert. Rüböl ziemlich unverändert, Herbsttermin gefragt. Spiritus eröffnete fest und wurden für alle Sichten höhere Preise angelegt, schloß aber wieder ruhiger.

Stettin, 10. März. Weizen 75—75 bez. Roggen 48—$49\frac{1}{2}$ G. Rüböl 13 gef. Spiritus 17 bez.

Leipzig, 11. März. Wenig verändert. Weizen per 2016 Pfd. netto 74—70 Thlr. Br. (per dresd. Schfl. a 168 Pfd. netto 6 Thlr.) Roggen per 1896 Pfd. netto loco $53\frac{1}{2}$—52 Thlr Br. u. bez., März April und April Mai $52\frac{1}{4}$ Thlr (per dresd. Schfl. a 158 Pfd. netto $4\frac{1}{2}$ Thlr.) Gerste per 1656 Pfd netto 37—35 Thlr. Br. u. bez (per dresd. Schfl. a 138 Pfd. netto 3 Thlr.) Hafer per 1176 Pfd. netto 22 Thlr. Br. (per dresd. Schfl. a 98 Pfd netto $1\frac{3}{4}$ Thlr.) Oelsaaten fehlen Rüböl per Ctr loco $13\frac{1}{2}$ Thlr Br., per April-Mai $13\frac{3}{8}$ Thlr. Br., Spiritus per 8000 Proc, ohne Faß. 17 Thlr.

Pesth, 9. März. (Wochenbericht.) Der Umsatz in Weizen betrug in der verflossenen Woche gegen 70—80,000 Metzen, und da Deutschland der hauptsächlichste Käufer war, wurde der größere Theil der Geschäftsabschlüsse loco Raab zu 5—10 kr. gebesserten Preisen gemacht. Man handelte eine Ladung von 9000 Metzen 84pfd. Banater a 5 fl. 40 kr. netto Kasse, eine Parthie ungar Weizens, 85—86pfd., a 5 fl. 45 kr., drei Monat Zeit, und mehrere Ladungen Backaer Waare, 83—85pfd., von 5 fl. 12 kr.—5 fl. 20 kr. gegen Kasse, alles ab Raab; loco Pesth wurde 84—85pfd. ungar Maschinenweizen mit 5 fl. 20 kr. Kasse, 85pfd. eff. ebenfalls a 5 fl. 20 kr. bez; für $86\frac{1}{2}$—87pfd. Banater ist 5 fl. 50 kr., drei Monat Zeit, bewilligt worden. Von Korn sind circa 10,000 Metzen zu wenig veränderten Preisen verkauft worden. In allen übrigen Gattungen hat in dieser Woche gar kein Verkehr von Belang stattgefunden. Gerste war sehr vernachlässigt; in Kukurutz bleiben die Zufuhren in neuer Frucht ungenügend, alte Waare bleibt unbeachtet und wird einige Kreuzer billiger willig abgegeben. Hafer würde nur zu sehr gedrückten Preisen Käufer finden. Die Bahnzufuhren waren in letzter Zeit sehr geringfügig. — Spiritus wurde zu Anfang der Woche bis auf $57\frac{1}{2}$ kr. gedrückt; die Hoffnung auf den nahen Markt und die sehr schwachen Lager, sowie mangelnde Zufuhren scheinen die Stimmung befestigt und einige Nachfrage der Spekulation herbeigeführt zu haben, die jedoch noch kein wesentliches Resultat geliefert hat. Verkauft; einige hundert Eimer a $58\frac{1}{2}$ kr. mit Faß für inländischen Consum.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

### Edictalcitation.

Auf Exekutivklage der Privatierswittwe Anna Maria Richter dahier, betr. eine hypothekarisch versicherte Darlehensforderung von 500 fl. nebst Zinsen wird der Beklagte Müller, Georg Wild von der Eichelmühle, dessen Aufenthalt unbekannt ist, zu dem auf **Samstag, den 26. April l. Js.**, Vormittags 11 Uhr im Com.-Zimmer Nro. 69 anberaumte Productionstermin unter dem Rechtsnachtheil hiedurch edictaliter geladen, daß bei seinem Ausbleiben die von der Klägerin zu producirenden, der Klage vom 15. pr. 24. Dezember 1861 in Abschrift beigelegter Dokumente für eingesehen und einwandsfrei erachtet, Beklagter aber mit seiner im Exekutivprozeß zuläßigen Einreden ausgeschlossen werde.

Das Duplikat der Klage kann Georg Wild täglich in der Registratur in Empfang nehmen.

Gleichzeitig erhält derselbe den Auftrag, bis zu obigem Termin einen Zustellungsbevollmächtigten dahier namhaft zu machen, widrigenfalls die weiteren Erlasse an ihn in Ausfertigung zu den Akten gelegt werden und hiedurch für ihm zugestellt gelten.

Regensburg, 14. Febr. 1862.

Königl. Bezirksgericht Regensburg.
Der k. Direktor
G.-N. 10,516. **Ebnet.**

---

### Terminverlegung.

Auf klägerische Verstellung vom 8. d. Mts. und aus bewegenden Gründen wird der zweitmalige Versteigerungstermin des beklagtischen Hauses Lit. A. Nro 113 dahier, nebst Bäckergerechtigkeit auf **Samstag, 12. April l. J.** Vormittags 11—12 Uhr im dießgerichtl. Commissionszimmer Nro. 42, 1 St. verlegt und im Uebrigen sich lediglich auf die frühere Ausschreibung vom 28. Februar l. Js. bezogen.

Regensburg, am 10. März 1862.

Kgl. Bezirksgericht Regensburg
Der k. Direktor
G.-N. 12150. **Ebnet.**

---

### Bekanntmachung.

Die zu Ende April ds. Js. pachtfrei werdende Gastwirthschaft auf dem fürstlichen Sommerkeller dahier wird mit den zum Betriebe derselben erforderlichen ansehnlichen Lokalitäten, Inventar und Garten vom 1. Mai lfd. J. ab wieder weiter in Pacht gegeben und zur Aufnahme der Pachtangebote auf

**Montag den 31. ds. Mts,**
Vormittags 10 Uhr,

in der Kanzlei des unterfertigten Rentamtes Termin anberaumt, wozu man Pachtlustige, die sich über Solidität, genügendes Vermögen und über Geschäftstüchtigkeit auszuweisen vermögen, hiemit einladet.

Die Pachtbedingungen können inzwischen täglich dahier eingesehen werden.

Regensburg den 12. März 1862.

Fürstl. Thurn und Taxis'sches
Rentamt St. Emmeram.
**Handl.**

---

## Kunst-Verein.

## IV. Ausstellung.

Schluß: Sonntag den 16. März 1862.

Die Liste zur Einzeichnung von Aktien liegt in dieser und in den folgenden Ausstellungen im Lokale auf.

Der Ausschuß.

---

## Gewerbe-Verein.

Sonntag den 16. März

## Musik-Produktion

im Saale des Schießhauses.
Anfang halb 3 Uhr.

Die verehrlichen Mitglieder sammt Angehörigen werden hiezu freundlichst eingeladen.

Der Ausschuß
der außerordentlichen Mitglieder.

---

## Direkt importirte Havana-Cigarren,

aus den renomirtesten Fabriken der Havana von fl. 50. per Mille an. Probekisten von 100 Stück in 4 verschiedenen Sorten werden auf Verlangen versandt durch das Import-Geschäft von

**August Schönling,**
in Frankfurt a/M.

---

**1000 fl.** sind auf sichere Hypothek bis Georgi zu verleihen. Näh. in der Exp.

---

Bei Georg Franz in München ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Regensburg vorräthig bei **Alfred Coppenrath:**

Das **zweite** Bändchen des Werkes:

## Strafrecht des Königreichs Bayern,

enthaltend:

## Das Strafgesetzbuch.

Correkter Abdruck der amtlichen Ausgabe und Anmerkungen hiezu.
25 Bogen in bequemen Taschenformat aus neuer Schrift auf gutem Papier.
Preis 1 fl. 30 kr.

In 790 mit Sorgfalt vom rein praktischen Standpunkte aus bearbeiteten Anmerkungen sind nicht nur Erläuterungen aus den Landtags-Verhandlungen von 1856/58 und 1859/61 zugefügt, sondern auch Unterscheidungen des neuen gegenüber dem früheren Strafgesetzbuche bezeichnet und zu den wesentlich nicht geänderten Bestimmungen jene Stellen der Anmerkungen zum St.-G.-B. von 1813 sowie der bisherigen Präjudizien des obersten Gerichtshofes hervorgehoben, welche, und soweit sie noch Bedeutung für die Auslegung und Praxis haben.

Das **erste** Bändchen enthält das Einführungsgesetz zum Strafgesetzbuch und dem Polizei-Strafgesetzbuch mit 196 Noten, ferner das Gesetz vom 10. März 1861 und die K. V. vom 4. Sept. 1861 über Aufhebung der Straffolgen, sowie die K. V. vom 5. Jan. 1862, Entschädigung der Geschwornen, Sachverständigen und Zeugen in Strafsachen.

Das **dritte** demnächst erscheinende Bändchen wird das **Polizeistrafgesetzbuch** ebenfalls mit Anmerkungen und ein Sachregister zu den drei Bändchen enthalten.

---

Approbirt und Patentirt für das Königreich Bayern, Königreich Würtemberg, Großherzogthum Hessen und Baden.

## J. Plün in Mainz,

Erfinder und Distillateur
des

## Elixir de Mayence,

bekannt unter der Devise

Le souffrant qui s'en sert,
Sera retabli et mis en bonne humeur,

erlaubt sich diesen vielbeliebten, aus den bewährtesten Ingredienzien bestehenden, renommirt feinsten, aromatischen **Magenliqueur** in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Alleiniges Depot für Regensburg bei Herrn

**Carl Leykam.**

NB. Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und Stempel.

---

## National-Coupons

per 1. April werden von heute an in **Silber** ausbezahlt bei

**M. Uhlfelder,**
untere Bachgasse.

---

### Bekanntmachung.

Mit hoher Regierungsgenehmigung soll der katholische Friedhof oberer Stadt erweitert werden. Die Kosten berechnen sich nach dem Voranschlage, wie folgt:

| | | |
|---|---|---|
| Erdarbeiten | . . | 791 fl 58 kr |
| Maurerarbeiten | . . | 3649 „ 54 „ |
| Schlosserarbeiten | . . | 92 „ 30 „ |
| Zusammen | | 4534 fl. 22 kr |

Diese Arbeiten werden im Ganzen oder theilweise auf dem Submissionswege vergeben. Baulustige werden daher aufgefordert, ihre Angebote kommenden **Dienstag den 18. ds. Mts.**, Vormittags zwischen 9 und 11 Uhr im Pfarrhofe zu St. Rupert, wo Plan, Kostenvoranschlag und Bedingungen zur Einsicht offen liegen, verschlossen zu übergeben.

Regensburg, 10. März 1862.

Kirchenverwaltung St. Rupert.
**Deml. Kuchler.**

---

### Holzversteigerung.

In der Nähe oberhalb des Harreshofes bei Oppersdorf, an der Kallmünzerstraße gelegen, werden am

**Donnerstag, 20. März 1862,**
Vormittags ½ 10 Uhr,

90 Klafter Scheitholz und große Parthien Abfallholz öffentlich an die Meistbietenden versteigert.

Der Zahlungstermin wird vor der Versteigerung bekannt gegeben.

Käufer ladet hiezu freundlichst ein

Baiern, am 10. März 1862.

**Franz Habenschaden,**
von Baiern.

---

### Gesuch.

Ein militärfreier junger Mann, der die Latein- und Gewerbsschule absolvirt, sucht in irgend einer Eigenschaft eine Beschäftigung, am liebsten auswärts und sieht durchaus nicht auf großes Salair. Näh. in der Exp.

---

### Vermiethung.

In Lit. A. No. 54 im Weißgärbergraben ist eine freundliche Wohnung mit zwei Zimmern, Küche und sonstiger Bequemlichkeit an eine ruhige Familie zu vermiethen. Das Nähere zu ebener Erde zu erfragen.

---

## Taschengetraidwaagen,

unentbehrlich beim Ein- und Verkauf der verschiedenen Getreidsorten, zur richtigen Bestimmung des Gewichts- und des Mehlgehaltes, empfiehlt per Stück 4 fl. 48 kr.

**F. Schellbach,**
Opticus und Mechanikus.

---

## Säcke-Leih-Anstalt.

Unterzeichneter empfiehlt sein gut versehenes Lager von Getreidsäcken bester Qualität, die unter den billigsten Bedingungen leihweise oder auch käuflich abgegeben werden.

**Mich Gall.**
Getreidsäcke-Fabrikant in München.

In Regensburg Niederlage bei Herrn Hammerschmidt's Eidam, Magazin Lit. A. Nro. 69, in der schönen Gelegenheit.

---

Unweit rechts vorm Ostenthore ist der **Stadel** Lit. H. No. 82 aus freier Hand zu verkaufen. Dieser Stadel befindet sich im bestbaulichen Zustande, von 3 Seiten frei stehend, und würde sich zur Umschaffung in ein Haus vortheilhaft eignen.

Derselbe kann täglich eingesehen werden und näheren Aufschluß hierüber ertheilt

**Paul Neumayer,**
Auktionator u. Wachtschreiber.

---

E. 5 ist bis Georgi eine Wohnung von 4—5 Piecen an eine ruhige kinderlose Familie zu vermiethen. Näheres bei

**J. G. Lintner jun.**

---

In Lit. D. 57 ist im ersten Stock ein Quartier, bestehend aus 2 heizbaren Zimmern mit Alkoven, Kammer, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten zum Ziel Georgi zu vermiethen.

Digitized by Google

**Kaufleuten & Gewerbtreibenden**
wird unterstehendes, im Verlage der **Stahel'**schen Buch- und Kunsthandlung in **Würzburg** erschienenes Gesetzbuch dringend zur Anschaffung empfohlen; es greift in die Verhältnisse derselben in vielfacher Beziehung so tief und fühlbar ein, daß es Mancher bereuen dürfte, der es unterläßt, sich noch vor dessen Einführung mit seinem Inhalte näher bekannt gemacht zu haben.

Allgemeines Deutsches

## Handelsgesetzbuch

nebst Inhaltsverzeichniß und ausführlichem Sachregister. Herausgegeben von **J. Lutz**, k. b. Bezirks-Gerichts-Rathe und erstem Sekretair der Kommission.

**Authentische Oktav-Ausgabe.** Preis 1 fl.
(Ein vollständiges Sachregister hiezu, sowie die Einführungsgesetze für Bayern, Nassau, Preußen und Sachsen können unter der Bezeichnung **2. Heft der Oktavausgabe** auf Verlangen bezogen werden. Preis 28 kr.)

**Authentische Taschen Ausgabe** (mit Seerecht.) Preis 36 kr.

**Einführungsgesetz** für Bayern 4 kr., Nassau 3 kr., Preußen 2 Sgr., Sachsen 1 Sgr. (Zu jedem Einführungs-Gesetze ist ein Sachregister beigegeben.)

Außerdem ist noch erschienen:

**Volksausgabe für Bayern,**
nebst dem bayerischen Einführungsgesetz (mit Ausschluß des Seerechts) Preis **24 kr.**

---

Im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts, werden

**Samstag, den 15. März,**
Nachmittag Schlag 1 Uhr,
im Dominikaner-Bräuhause im Hofe, mehrere

## Gegenstände,

bestehend in 1 Kuh, 1 Schnittstuhl, 1 vierrädigem großen Handwägel und 1 Bett, nebst noch Anderem an die Meistbietenden **gegen sogleich baare Bezahlung** öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**Thaller**, Auktionator.

---

Versteigerung.

**Montag, den 24. März d. Js.,** Vormittag 10 Uhr, werden bei Unterfertigtem öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert
3 Pferde Braun, 1 Stute, 2 Wallachen, einer 4jährig, fehlerfrei als Reit- und Wagenpferd zu gebrauchen, 2 schwere Mastochsen, 12 Kühe worunter 3—4jährige, 2 Kalben, 4 schwere gemästete Frischlinge, 9 geringere, 1 Mutterschwein mit Jung. Mehrere hundert Ctr Roggen- und Weizenstroh und sehr gutes Donauheu, wird auch jetzt abgegeben, am liebsten in größeren Parthien, gut ausgetrocknete Tennladen, 1 4zölliger schwerer Leiterwagen, 4zöll. Niederwagen, 4½zöll. Schanzwagen mit allen dazu gehörigen Ketten, 2 Oekonomiewägen, Schweizerwägel, gedeckt mit Spritzleder auf Federn, ein detto mit Leitern. Diese Wägen haben eiserne Achsen und sind im besten Zustande. 2 schwer beschlagene Schlittenböcke, detto Ansteckböcke, mehrere Pflüge, 2 Kartoffelpflüge, eichene Walze mit eisernem Trieb, verschiedene Eggen vom Eisen und Holz, Kleeböcke mit Stecken, Wächterhütte, Pferd- und Ochsengeschirre, Mostkörbe, große und kleine Kraut weinfässer mit Eisen beschlagen, große Parthie Dünger, und viele hier nicht genannte Gegenstände, welche bei der Versteigerung bekannt gemacht werden.

Rainhausen, den 8. März 1862

**Max Kolbeck**, Gastgeber.

---

Ein ordentlicher kräftiger Junge wird bei einem hiesigen Bäcker in die Lehre gesucht. Näh. in der Exp.

---

Am untern Wöhrd, Hs No. 234, ist der 2 Stock bis Georgi zu verstiften. 1 Zimmer, 1 Kammer in sonniger Lage und trocken, gegen Süden. — 1 Zimmer, 1 Kammer, trocken, gegen Norden. — 1 helle Küche, Abtritt. — Im Hofraum Waschgelegenheit und Brunnen, sowie geräumiger Boden im Hause zum Wäsche trocknen

---

# Oesterreichische National-Coupons

**per 1. April 1862,**

werden von heute an in **Silber** eingelöst bei

**Sigmund Weil,**
Neupfarrplatz, Eck der Residenzstrasse.

---

# Böhmische Steinkohlen

bester Qualität, besonders für Schmiede und Schlosser, hält fortwährend Lager

**Joh. Christ. Einhenkel**
in Schwandorf.

---

**Postomnibus-Fahrt**
zwischen
**Schönberg und Langenisarhofen.**

Mit Genehmigung der Generaldirektion der kgl. Verkehrsanstalten, findet eine tägliche Postomnibus-Fahrt zwischen Schönberg, Auscherfurt, Hengersberg und Langenisarhofen statt. Der Omnibus fährt täglich Früh 4 Uhr 15 Minuten in Schönberg ab und trifft in Langenisarhofen um 10 Uhr 30 M. zum Nürnberg-Münchener Personenzuge ein. — In Langenisarhofen fährt derselbe Nachm 3 Uhr 15 M. nach Ankunft des Nürnberg-Münchener-Personenzuges nach Schönberg zurück

Die Abfahrt desselben findet in Langenisarhofen vom Bahnhofe aus statt, bei den drei übrigen Stationen, bei den betreffenden königl. Postexpeditionen.

Auscherfurt, den 8. März 1862.

**Weber**, k. Posthalter.

---

**Inserate**, welche in der nördlichen Oberpfalz Verbreitung finden sollen, haben, wenn sie im „Weidner Amtsblatt" aufgenommen werden, immer den gewünschten Erfolg, da genanntes Blatt in diesem Bezirke als Amtsblatt gehalten wird und gehalten werden muß, weßhalb um Zusendung von Annoncen, welche äußerst billig berechnet werden, gebeten wird.

Die Expedition des Weidner Amtsblattes.

---

Ankündigung.

Mein Nachfolger, Handelsmann Böfelein in Moosham, besitzt ebenso ächten, schönsten Steyer'schen **Kleesaamen** zu gleichem Preis wie ich abgebe, sowie **Futter & Saamlins.**

**Reinicke.**

---

**Ein Agentur- & Commissionsgeschäft** in Frankfurt a/M., dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht Anstellungen oder Consignationen in Getreide und sonstigen Produkten. Frankirte Offerten D. 27 poste restante Frankfurt a/M.

---

Warnung.

Unterzeichneter warnt Jedermann, seinem Sohne „Johann" irgend etwas zu borgen oder an Geld auszufolgen zu lassen, da er für dergleichen Schulden unter keinem Vorwand Zahlung leisten wird

**Sebastian Neudegger,**
Kaminkehrermeister in Regenstauf.

---

Wer meinem Sohne Joseph Böhm etwas leiht oder borgt, dem leiste ich fernerhin keine Zahlung

Niedermurach am 12 März 1862.

**Franz Böhm,**
Schlossermeister.

---

In der chemischen Fabrik zu Alt-St.-Niklas werden noch immer

**Knochen**

gekauft.

---

Bei dem Unterzeichneten sind mehrere Kapitalien zu verleihen, in verschiedener Größe zu 4½%, sowie auch auf gute Sola-Wechsel.

**Peter Schmalzl,**
Agent, Lit. E. Nr 171, in der obern Bachgasse.

---

Vermiethung.

Im Neubau am Jesuitenplatz, sind **Wohnungen** im 1. und 2 Stock sowie Läden mit Wohnungen zu vermiethen.

---

In Lit. D. 64, Römlingstrasse, ist im 2. Stock vornheraus eine freundliche **Wohnung** mit 2 Zimmern, Kammer, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten bis Georgi zu vermiethen. Näh. in der Exped. d. Bl.

---

In Stadtamhof ist das **Wohnhaus** Nro. 70, (gut gebaut) mit Hofraum, Obst- und Wurzgarten, aus freier Hand zu verkaufen.

---

In Lit. H 161 ist eine **Wohnung** mit 4 Zimmern im Ganzen oder abgetheilt zum Ziel Georgi zu vermiethen.

---

Verpachtung.

Wegen Kränklichkeit verpachtet der Unterfertigte **Montag, den 17. März d. Js.,** Nachmittag 1 Uhr, an Ort und Stelle auf 6 Jahre seine in der Flur Rainhausen gelegenen Felder, in Tagwerken oder im Ganzen öffentlich an den Meistbietenden.

Die näheren Bedingnisse werden vor der Versteigerung bekannt gegeben, Zusammenkunft bei dem Eigenthümer.

Rainhausen, den 8. März 1862.

**Max Kolbeck** Gastgeber.

---

Anzeige und Empfehlung.

Ich Endesunterzeichneter mache jeden Herrn Reisenden, so auch Freunde, welche den bayerischen Wald besuchen und den Markt Viechtach berühren, aufmerksam, daß ich von der Regierung von Niederbayern den 21. Febr. 1862 eine

**Lohnkutscher-Concession**

erhalten habe und verspreche, da ich nur allein berechtigt bin, im Markte Viechtach als Lohnkutscher zu fahren, bei jeder Gelegenheit schnellste und billigste Bedienung.

Viechtach den 2. März 1862

**Joseph Fendl,**
Gastgeber und concess. Lohnkutscher in Viechtach im bayr. Wald

---

Gesuch.

Es werden einige **Mitleser** für den Nürnberger Correspondenten gesucht bei **J. P. Hette**, wohnhaft bei Herrn Fischer, Früchtenhändler, ehem Kern, Pfarrergasse, E. 119, über zwei Stiegen.

---

Dienstgesuch.

Ein solides junges Mädchen, welches schon längere Zeit als Ladnerin servirte, wünscht in gleicher Eigenschaft oder als Stubenmädchen bei einer Herrschaft placirt zu werden. N. i. d. E.

---

Ein Mädchen das im Kochen, Kleidermachen und verschiedenen Handarbeiten gut bewandert ist, sucht bis zum Ziele einen soliden Platz. Näh. in der Weitolzstrasse, A. 166.

---

In Lit. E. Nro. 4 untere Bachgasse, ist im 2 Stock eine freundliche Wohnung an ruhige Leute zu vermiethen

**J. C. Eeich.**

---

Miethgesuch.

Es wird sogleich eine Holzkammer oder sonst ein geeigneter Platz zum Aufbewahren von 1—2 Klafter Holz oder auch mehr gesucht. Näh. in der Exp.

---

Gestorbene.

Theresia Meizl, led. Privatlehrerin, 41 J. a. Franziska Fruerer, led. Näherin v. Haineacker, 32 J. Leonhard Fischer, led. Maurer, 42 J. Frau Ursula Lautermöck, Magistrats-Sekretärs-Wittwe von München, 79 J. Georg Fischer, led. Taglöhner von Holzhammer, 59 J. Herr Leonhard Körber, bgl Fragner, 36 J. Johann Jos. Schmolzl, Schneller, 46 J. Franziska Harpf, Dienstmagd von Hochdorf, 36 J Katharina Kerscher, Wasserbauarbeiterstochter, 79 J. Barb. Knorr, Holzschneiderseheftau, 79 J. Barb. Stromberger, Weberstochter v Sulzkirchen, 58 J Walburga Scheuerer, Spitalpfründnerin, 74 J. a

---

Schlachtvieh Markt
am 13. März 1862

| Zutrieb | | Verkauft | |
|---|---|---|---|
| Ochsen | — | Ochsen | — |
| Stiere | — | Stiere | — |
| Kühe | 1 | Kühe | 1 |
| Rinder | 4 | Rinder | 4 |
| Kälber | 107 | Kälber | 107 |
| Schafe | 7 | Schafe | 7 |
| Ziegen | — | Ziegen | — |
| Mastschweine | 72 | Mastschweine | 72 |
| Summa | 191 | Summa | 191 |

Redaktirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

## 50. Schwurgericht für Niederbayern in Straubing.

### Zweiter Fall.

Verhandelt am 10. März 1862.

Auf der Anklagebank saß in dieser Verhandlung Josef Streibl, 27 J. a., verheiratheter Inwohner von Hierzing, k. Ldg. Passau I, welcher beschuldigt war des Verbrechens der nicht vorbedachten Körperverletzung mit nachgefolgtem, als wahrscheinlich vorauszusehendem Tode, verübt am 13. Oktbr. 1861 an Mathias Probst von Schardenberg in Oesterreich.

Die Verhandlung leitete der k. Präsident Halm, die Anklage vertrat der k. II. Staatsanwalt Rothenfelder, den Angeklagten Rechtskonzipient Börger.

Als Geschworene gingen aus der Urne hervor: Georg Huber, Johann Huber, Joh. Bapt. Hayd, Nepomuk Rutschmann, Karl Laberhuber, Karl Kuchler, Peter Sollinger, Johann Bauer, Peter Obermaier, Paul Sturm, Franz Xaver Münsterer, Anton Schmid.

Die Verhandlung stellte Folgendes heraus: Der Inwohner Josef Streibl gerieth am 13. Okt. 1861 Abends im Türkenwirthshause zu Schardenberg, da er sich bereits im angetrunkenem Zustande befand, mit zwei dortselbst befindlichen Bauern in Streit, der in gegenseitiges Schimpfen überging, worauf Streibl durch den Wirthschaftsführer Mathias Probst zur Thüre hinausgeworfen und diese hinter ihm abgesperrt wurde.

Da Streibl vor dem Hause keine Ruhe gab, sondern an Thüre und Fensterläden pochte, eilte Probst vor das Haus hinaus, packte den Streibl und warf ihn einigemale zu Boden. Nachdem nun Probst sich schon wieder einige Schritte entfernt hatte, zog Streibl ein langes Messer und rief dem Probst zu, er solle nur nochmal herkommen, jetzt mache er es ihm recht. Als nun Probst wieder auf Streibl losstürzte, rannte ihm dieser das Messer in den Unterleib, so daß der Verletzte wenige Minuten später verstarb.

Nach Gutachten der Sachverständigen war die Verletzung nothwendig unmittelbar und gemäß ihrer allgemeinen Natur tödtlich.

Der k. Staatsanwalt führte die Anklage durch, während der Vertheidiger Annahme geminderter Zurechnungsfähigkeit beantragte.

Unter Obmann Hayd wurden die Fragen nach der Anklage, sowie jene auf geminderte Zurechnungsfähigkeit bejaht und Streibl durch Urtheil des Gerichtshofes zu 5 Jahren Arbeitshaus verurtheilt.

### Dritter Fall.

Verhandelt am 13., 14. und 15. März.

Joseph Sträußl, 35 Jahre alt, Söldner von Otzing, Ldg. Deggendorf, war beschuldigt des Verbrechen des qualifizirten Mordes.

Präsident: k. Schwurger.-Präsid. Halm; Staatsanwalt: k. II. Staatsanw. Rothenfelder; Vertheidiger: k. Advokat Dr. Hölzel.

Geschworne: Wirth, Obermaier, Primbs, Weinzierl, Bründl, Geist, Rutschmann, Sollinger, Stangelmeier, Rauchenegger, Sinzinger, Hayd.

Resultat: Am Freitag den 27. Sept. v. J. Morgens von $^1/_2$4—$^1/_2$6 Uhr waren die Söldnerseheleute Joseph und Kath. Sträußl von Otzing, sowie des Ersteren Mutter und Schwester im Stadel mit Dreschen beschäftigt. Ungefähr um 6 Uhr entfernten sich die beiden Letzteren, die eine, um die Morgensuppe zu kochen, die andere, um die Kühe zu füttern. Nur die Sträußlschen Eheleute blieben zurück. Der Zimmermann Joseph Irlbeck von Martinsbuch, der auf Geheiß des Sträußl zur Arbeit gekommen war, wurde von diesem in die Stube zum Essen geschafft. Kaum hatte dieser von der ihm vorgesetzten Suppe einige Löffel voll gegessen, so rief die Schwester des Sträußl zur Thür herein „die Kathl (das Sträußl'sche Eheweib) ist von der Oberen herunter gefallen.“ Irlbeck eilte hinaus und sieht die Kath. Sträußl auf der Tenne unweit der Mittelsäule blutend mit ausgestreckten Händen und Füßen liegend. Während er die Bewußtlose wieder zu sich zu bringen sucht, und sich umsieht, ob Niemand ihm zu helfen in der Nähe sei, sieht er den Ehemann Jos. Sträußl mit den Knieen auf dem Unterleibe der Unglücklichen liegend und herumknötend. Sodann wurde diese in die Wohnung gebracht, woselbst sie, nachdem noch eine Aderläße vorgenommen worden war, gegen 7 Uhr Morgens starb. Der inzwischen herbeigeholte prakt. Arzt Dr. Forstner von Niederpöring fand die an der Verstorbenen sich vorfindenden Verletzungen verdächtig und ließ sich deßhalb von J. Sträußl die Stelle zeigen, wo sie herabgestürzt sein soll. Die Höhe war unbedeutend und die Tenne selbst an der bezeichneten Stelle ungefähr $^1/_2$ Schuh hoch mit Gerste bedeckt; dagegen die Verletzungen am Kopfe der Verstorbenen bedeutend, weßhalb er eine gerichtliche Untersuchung und Oeffnung der Leiche veranlaßte. Hiebei zeigten sich am Kopfe derselben viele sich kreuzende, tiefeindringende Wunden und war der ganze Oberscheitel zerfetzt. Am Halse fanden sich äußerlich Nägeleindrücke, mit denen innerliche Blutunterlaufungen korrespondirten, und war die Kehlkopfhöhle und Luftröhre, sowie die Lunge und linke Herzkammer mit Blut überfüllt. Das ärztliche Gutachten ging dahin, daß der Tod der K. Sträußl durch lang andauerndes heftiges Zusammenpressen des Halses und nur durch dieses herbeigeführt wurde, daß sohin der Tod ein gewaltsamer sei. Verdacht fiel sofort auf den Ehemann J. Sträußl, der auch nach einigen Umschweifen zugestand, daß er sein Eheweib zuerst auf den Kopf mit einem Bindnagel geschlagen und sodann mit beiden Händen am Halse so lange gedrosselt habe, bis sie regungslos liegen blieb, doch stellte er in Abrede, in der Absicht, sein Eheweib ums Leben zu bringen, gehandelt zu haben, und will nur durch fortwährendes Schimpfen hiezu gereizt worden sein. Die Verhandlung ergab, daß die Sträußlschen Eheleute im größten Unfrieden lebten, und die Getödtete, die als ruhige, gutmüthige und nachgiebige Person geschildert wird, von ihrem rohen Ehemanne viel zu dulden hatte; sie mußte die Dienste einer Magd verrichten. Am Christi-Himmelfahrtstage 1855 lieferte J. Sträußl einen abscheulichen Beleg seiner Rohheit, indem er seine Frau mit der Hand drosselte. Nur mit Mühe entkam die Unglückliche den Händen ihres Peinigers. Am 9. August 1855 erfolgte die ehegerichtliche Scheidung. Kaum aber hatte Jos. Sträußl den Wunsch geäußert, sie möchte wieder zu ihm zurückkehren, so that sie dieses trotz der Abmahnung von allen Seiten. Aber auch jetzt erging es ihr nicht besser, beim schlechtesten Wetter, während die andern in der Stube saßen, mußte sie auf dem Felde arbeiten. Im Winter 1860/61 forderte J. Sträußl von ihr, sie solle ein von ihm in Wasser gelegtes Pulver einnehmen. Da sie dieses, wei es nach Zündhölzchen roch, zu nehmen sich weigerte, wurde sie ergriffen, ihr der Mund geöffnet, und die Substanz, die heftiges Erbrechen verursachte, ihr eingegossen. Auch beim Heuaufrichten auf der sog. Stadelobern wurde sie von ihrem Ehemann einmal allmählig gegen die Bodenlücke gedrückt und auf ihren Angstruf: „werfe mich doch nicht hinunter“ erhielt sie die Antwort, „da wäre keine Gute hin.“ Endlich am 27. Sept. 1861 Morgens wurde das Schicksal der unglücklichen Ehefrau entschieden.

Die k. Staatsbehörde hielt die Anklage in ihrem vollen Umfange aufrecht; der Vertheidiger plaidirte auf Todschlag, verübt in aufwallender Leidenschaft.

Durch den Wahrspruch der Geschwornen unter Obmann Hayd wurde Jos. Sträußl für schuldig erkannt, den Tod seiner Ehefrau zwar ohne Vorbedacht beschlossen, aber mit Ueberlegung bewirkt zu haben, worauf derselbe vom Schwurgerichtshofe wegen qualifizirten Mordes zum Tode verurtheilt wurde.


Eine große Parthie
**Hut- und Hauben-Bänder**
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
**C. Cohen.**

Gesuch.
Ein im 17. Jahre stehender Jüngling, der eine hübsche Handschrift schreibt, im Rechnungswesen erfahren ist und sehr gute Zeugnisse besitzt, wünscht in einem Gasthofe gegen Zahlung eines Lehrgeldes die Kellnerei zu erlernen, resp. als Kellner unterzukommen. Adressen beliebe man gefälligst in der Exp. ds. Bl. abzugeben.

Zugelaufener Hund.
Ein Königshündchen ist vor einigen Tagen zugelaufen. Näh. in der Exp.

Man sucht eine brave zuverlässige Person, welcher man theils Beschäftigungen im Hauswesen, theils die Sorgfalt für ein Kind ruhig anvertrauen kann. Näh. in der Exp.


Digitized by Google

**Bekanntmachung.**
(Aufstellung eines Dampfkessels in der Werkstätte des Mühlarztes Andreas Dorsch von Galleen betr.)

Der Mühlarzt Andreas Dorsch beabsichtigt in seiner Maschinenwerkstätte zu Galleen einen Dampfkessel mit 4 Pferdekraft und eine Maschine mit 2 Pferdekraft aufzustellen, worüber die Beschreibung und Zeichnung in diesamtlicher Kanzlei zur Einsicht bereit liegt. Allenfallsige Erinnerungen gegen dieses angebrachte Gesuch sind binnen 14 Tagen bei Ausschlußvermeidung dahier anzubringen.

Stadtamhof, den 10. März 1862.

Königl. Landgericht Stadtamhof
Sperl.

---

**Bekanntmachung.**

**Samstag den 22. ds. Mts.**, Vormittags 10 Uhr, wird in der Kaserne Zimmer No 110 (Rechnungskanzlei) der Bedarf an Brennholz für das Etatsjahr 1861/62 von circa 250 Klafter an die Wenigstnehmenden zur Lieferung in Akkord gegeben.

Hiebei haben sich der Commission nicht hinlänglich bekannte Steigerer durch legale Vermögenszeugnisse über ihre Lieferungsfähigkeit auszuweisen.

Die näheren Bedingnisse werden vor der Versteigerung bekannt gegeben.

Straubing den 5. März 1862

Das Commando des königl. 5. Jäger-Bataillons.

---

**Bekanntmachung.**

Wegen des am 25. März d. Js. einfallenden Feiertages, findet der erste Viehmarkt dahier am darauffolgenden Tage, **Mittwoch, den 26. März 1862** statt, was hiemit zur Jedermanns Kenntniß gebracht wird.

Nittenau, am 14. März 1862.

Marktsmagistrat Nittenau.
**Kleber**, Bürgermeister.

---

**Mittwoch den 26., Donnerstag den 27. März,**
Nachmittags 2 Uhr,
werden in Lit. D. No. 74, am Haidplatz, 2 Stiegen hoch, verschiedene

**Effekten,**

bestehend in einer silbernen Damencylinderuhr, silbernen Sackuhren, mehreren alten Silbermünzen, einer alten goldenen Portespan-Haube und Bändel, einem Meerschaumkopf mit Silber beschlagen, mehreren Garnituren Kanapee's und Sesseln, 1 Schreibsekretär, runden und eckigen Tischen, Schreib-, Wasch- und Nachttischen, mehreren Kommod- u. Kleiderkästen, Bettladen, einer Federmatratze, Betten, reinlicher Wäsche, Herren und Frauenkleidern, Spiegeln, Bildern, einer Flinte, einer Guitarre, ferner Marquisen, Rouleaux, Koffern, einer Badwanne, einem großen Wasserstander, einer Hausmang, Waschgeschirr, Küchengeschirr, mehreren Parthien Eisen, einer Parthie Bücher, worunter „Stunden der Andacht", sowie eine alte Bibel mit Kupfer, Parthie Makulatur, nebst noch vielen anderen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Kaufer ladet höflichst ein
**J. Knischeck**, Auktionator.

---

**Empfehlung.**

Eine Auswahl von **Stroh- und Palm-Hüten** neuster Façon zu billigen, bei größerer Abnahme zu Fabrikpreisen, empfiehlt
**Hüttinger**,
Fragner in der Brückstraße.

---

**Commis-Gesuch.**

In einem der größeren Schnittwaaren-Engros-Geschäfte Bayerns wird ein junger Mann (Israelite) als Reisender gesucht. Derselbe muß schon in gleicher Branche gearbeitet, womöglich auch schon gereist haben. Frankirte Briefe, mit No. 11 bezeichnet, besorgt die Exped.

---

**Dienstag den 18. März 1862,**
im kleinen Saale des neuen Hauses.

**Erste französische Vorlesung.**

***L'esprit des femmes et les femmes d'esprit.***

dann:

**Deutscher Vortrag:**
**„Göthe und seine Werke."**
Preisgedicht vom Unterzeichneten verfaßt.

3 Billets 1 fl. 30 kr., ein einzelnes 36 kr sind bis Dienstag Mittag im neuen Hause und bei Herrn Morgauer zu haben.

Kassapreis 42 kr.

Zu diesen Vorträgen ladet ergebenst ein, hochachtungsvoll

**Gustav Adolph Wollenhaupt,**
Mitglied des hiesigen Stadttheaters.

---

**Oesterreichische National-Coupons**
**per 1. April 1862,**
werden von heute an in **Silber** eingelöst bei

**Sigmund Weil,**
Neupfarrplatz, Eck der Residenzstrasse.

---

**Ausverkauf.**

Um mein noch wohlassortirtes

**Weißwaaren-, Spitzen- & Stickerei-Lager**

gänzlich zu räumen, empfehle ich eine Parthie $1^1/_4$ Elle breite gestreifte und gemusterte und $1^1/_2$ Elle breite ramagirte Vorhänge, sowie Unterröcke, Pique, Moll und Jaconet, Tüll und sonstige Ballkleiderstoffe; ferner eine große Auswahl von Spitzen, Chemisetten, Krägen, Aermeln, Garnituren und Schleiern, einer geneigten Abnahme und sehe deßhalb einem gütigen Zuspruch mit Achtung entgegen, indem ich die billigsten Preise und die reellste Bedienung zusichere.

**Johanna Buchmann,**
vormals Bergers Wittwe.

---

Das Neueste in

# Frühjahrs-Krägen, Mantillen, Jacken, Corsetten, Crinolinen,

für die jetzige und kommende Saison, ist in größter Auswahl auf Lager mit Zusicherung der billigsten Preise. Hochachtungsvoll

**W. Abicht,**
Damengarderobe-Fabrikant.

---

**Oesterreichische Banknoten, Wechsel & Accreditive**

auf Wien, sind coursmäßig zu beziehen durch das Bankgeschäft von
**S. Wertheimber & Comp** Regensburg.

---

**Donnerstag, 20., Freitag 21. März,**

Nachmittags 2 Uhr, werden in Lit. D. 136, hinter dem Rathhaus, verschiedene

**Verlassenschafts-Effekten**

bestehend in einem Schreibsekretär, Kommod-, Kleider- und Bücherkästen, Bettstätten, reinlichen Betten und Matratzen, Herren- u. Frauenkleidern, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, einer Parthie Putzgegenstände in Strohhüten, Hauben und Bändern, nebst Anderem an die Meistbietenden **gegen sogleich baare Bezahlung** öffentlich versteigert.

**Math. Neumayer,**
Auktionator.

---

**Samstag den 22. März,**

Nachmittag 1 Uhr, werden auf dem freien Platze nächst dem Posthorn, eine große Parthie noch ganz gut erhaltene

**viertel, halbe und ganze Eimer-Fässer**

an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein
**Math. Neumayer,**
Auktionator.

---

**Cigarren.**

Mein Lager von importirten **Habana-Cigarren** von fl 60 bis 300 fl per mille ist wieder auf das vollständigste assortirt und werden Muster und Aufträge, ersterr jedoch nicht unter 25 Stück prompt und sorgfältigst unter Nachnahme effektuirt.

Stuttgart, 1862.

**Joseph Backé,**
Königstraße, 66.

---

**Anwesens-Verkauf.**

Der Unterzeichnete verkauft aus freier Hand sein Anwesen, Hs.-No. 31 zu Kirchenrohrenhardt, kgl. Ldg. Burglengenfeld, und besteht selbes aus Haus Stadl, Stallung, Backofen, Schmiede, einer Schmiedgerechtsame, dann Pflanz- und Obstgarten, 17 Tagw. Ackerland und 1 Tagw. Wiesen. Auf dieses Anwesen ruht das Forstrecht und wollen sich Kaufslustige an den Unterzeichneten wenden.

Kirchenrohrenhardt, am 14. März 1862.

**Johann Bach,**
Hufschmiedmeister.

---

**Vermiethung.**

In Lit. D. 47 ist eine freundliche Wohnung mit der Aussicht auf die Donau, bestehend in einem heizbaren und einem unheizbaren Zimmer, Kammer, Küche und Holzlege, bis Georgi zu vermiethen.

---

**Eingesandt!**
(Beitrag zur Geschichte der Baukunst.)

Aller Orten, wo man die Abtritte noch zu den „geheimen Orten" rechnet, werden dieselben an einem stillen, den Blicken der vorübermandelnden Menge verborgenen Plätzchen angelegt. Dieses ästhetische Prinzip erfreute sich sogar in Regensburg v W bisher der vollsten Anerkennung mit Ausnahme einer kleinen Gasse, die man euphemistisch die Rosengasse nennt. In den Hauptstraßen ist es aber bis jetzt noch keinem Privatmanne eingefallen, an der Hauptfaçade seines Hauses neben der Hausthüre den Schmuck einer Abtrittgrube anzubringen. Dieses Privilegium scheint dem Landgerichts- und Bezirksgerichtsgebäude vorbehalten worden zu sein. Die Vorderseiten dieser Gebäude stoßen in einem rechten Winkel zusammen und in diesem öffentlichen Winkel, kaum zwei Schritte von dem Haupteingange des Bezirksgerichtsgebäudes entfernt, wird gegenwärtig eine nagelneue Abtrittgrube angelegt — ein schlagender Beweis, daß in dem aufgeklärten 19. Jahrhundert das Prinzip der Oeffentlichkeit rapide Fortschritte macht. O Aesthetik! Sind wir denn bezopfte Chinesen, denen Düngergeruch lieblich dünkt!?

Digitized by Google

Unterzeichneter empfiehlt
gewöhnlichen Kleesaamen,
ächt steyrischen do.
Luzerner- oder ewigen Klee,
Esparsettenklee,
weissen Wiesenklee,
englisches Raygras,
französisches do.
gemischten Grassaamen,
schöne Saamen-Wicken in mehreren Gattungen,
reinen Leinsaamen zum Ausbau,
„ Hanfsaamen „ „
sowie alle sonstigen Sämereien in bester Qualität zur geneigten Abnahme unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung.

**M. Hupeter.**

---

## Holzversteigerung.

In der Nähe oberhalb des Haereshofes bei Oppersdorf, an der Kallmünzerstrasse gelegen, werden am

**Donnerstag, 20. März 1862,**
Vormittags ½ 10 Uhr,

90 Klafter Scheitholz und große Porthien Abfallholz öffentlich an die Meistbietenden versteigert.

Der Zahlungstermin wird vor der Versteigerung bekannt gegeben.

Käufer ladet hiezu freundlichst ein
Baiern, am 10. März 1862.

**Franz Habenschaden,**
von Baiern.

---

## Strohhüte

aller Art, zum façoniren, waschen, Färben, appretiren und umnähen empfiehlt

**Theodor Krieg,**
am Kohlenmarkt.

---

## Anwesen-Verkauf.

Es sind 12 Tgw. 50 Dez. Feld- und Wiesgrund mit und ohne Haus, Stodel und Stallung aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfragen in Lit. H. Nro. 15.

---

Eine tüchtige **Köchin**, welche schon längere Zeit als solche gedient hat, sucht bis Ziel Georgi einen Dienst. Näh. in der Exp.

---

## Oesterreichische National- & Met.-Coupons pr. 1. April,

werden von heute ab gegen Silber eingelöst bei

**S. Wertheimber & Comp.** im ehemaligen Residenzgebäude über 1 Stiege.

---

## National-Coupons

per 1. April werden von heute an in Silber ausbezahlt bei

**M. Uhlfelder,**
untere Bachgasse.

---

## Postomnibus-Fahrt
zwischen
## Schönberg und Langenisarhofen.

Mit Genehmigung der Generaldirektion der kgl. Verkehrsanstalten, findet eine tägliche Postomnibus-Fahrt zwischen Schönberg, Guschersfurt, Hengersberg und Langenisarhofen statt. Der Omnibus fährt täglich Früh 4 Uhr 15 Minuten in Schönberg ab und trifft in Langenisarhofen um 10 Uhr 30 M. zum Nürnberg-Münchener Personenzuge ein. — In Langenisarhofen fährt derselbe Nachm. 3 Uhr 15 M. nach Ankunft des Nürnberg-Münchener-Personenzuges nach Schönberg zurück.

Die Abfahrt desselben findet in Langenisarhofen vom Bahnhofe aus statt, bei den drei übrigen Stationen, bei den betreffenden königl. Postexpeditionen.

Guschersfurt, den 8. März 1862.

**Weber,** k. Posthalter.

---

Unterzeichnete Fabrik empfiehlt ihren sehr bewährten

## Acker- & Wiesen-Guano

zur geneigten Annahme, mit dem Bemerken, daß erfahrungsgemäß zur vollen Düngung eines Tagwerks 3—4 Ctr. ausreichen. Dieser Kunst-Dünger übt vorzügliche Wirkung auf jede Vegetation und vertreibt die so schadhaften Glanzkäfer, Erdflöhe, Schnecken und andere Ungeziefer, weßhalb die Herren Oekonomen nicht versäumen wollen, sich von den sehr günstigen Resultaten wenigsten durch Proben eine dreitige Ueberzeugung zu verschaffen.

**Kunstdünger-Fabrik Landshut.**

In Regensburg Lager bei Herrn **Leonhard Körber,** in der neuen Straße, zum Fabrikpreis per Zoll-Ctr. 1 fl. 42 kr. Verpackung frei, Gebrauchs-Anweisung gratis.

---

Ein **Haus** mit radicirtem **Backerrecht** ist um billigen Preis zu erkaufen oder zu verpachten. Näheres in Lit. D. 65 zu erfragen.

---

## Anzeige und Empfehlung.

Ich Endesunterzeichneter mache jeden Herrn Reisenden, so auch Freunde, welche den bayerischen Wald besuchen und den Markt Viechtach berühren, aufmerksam, daß ich von der Regierung von Niederbayern den 21. Febr. 1862 eine

## Lohnkutscher-Concession

erhalten habe und verspreche, da ich nur allein berechtigt bin, im Markte Viechtach als Lohnkutscher zu fahren, bei jeder Gelegenheit schnellste und billigste Bedienung.

Viechtach den 2. März 1862.

**Joseph Fendl,**
Gastgeber und concess. Lohnkutscher
in Viechtach im bayr. Wald.

---

## Gesucht werden

rechtschaffene Handwerker, kleine Kaufleute rc. als Agenten zum Verkauf verschiedener couranter und leicht abzusetzender Artikel. Adressen erbittet man franco unter X. Y. Z. Nro. 1 durch die Expedition d. Bl.

---

## Taschengetraidwaagen,

unentbehrlich beim Ein- und Verkauf der verschiedenen Getreidsorten, zur richtigen Bestimmung des Gewichts- und des Mehlgehaltes, empfiehlt per Stück 4 fl. 48 kr.

**F. Schellbach,**
Opticus und Mechanikus.

---

## Dienstgesuch.

Ein solides junges Mädchen, welches schon längere Zeit als Ladnerin fervirte, wünscht in gleicher Eigenschaft oder als Stubenmädchen bei einer Herrschaft placirt zu werden. N. i. d. E.

## Dienstgesuch.

Ein evangelisches Mädchen, welches schon längere Zeit als Köchin hier diente und sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, sucht bis nächstes Ziel einen Platz. Näheres in E. 88 in der goldenen Engelstraße 2. Stock.

---

# Handel & Verkehr.

### Schrannen-Mittelpreise.

| | Tag. | Monat. | Weizen. fl. | kr. | Korn. fl. | kr. | Gerste. fl. | kr. | Haber. fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amberg vom | 15. | März. | 19 | 36 | 16 | 42 | 14 | 25 | 6 | 11 |
| Augsburg vom | 14 | „ | 21 | 18 | 17 | 39 | 14 | 2 | 6 | 59 |
| Dinkelsbühl vom | 12. | „ | 21 | 6 | 17 | 14 | 14 | 23 | 6 | 49 |
| Erding vom | 13 | „ | 20 | 34 | 16 | 6 | 13 | 33 | 6 | 52 |
| Gunzenhausen | 13. | „ | 20 | 29 | 16 | 3 | 13 | 42 | 6 | 21 |
| Landshut vom | 14. | „ | 20 | 18 | 16 | 56 | 13 | 46 | 6 | 44 |
| Oettingen vom | 12. | „ | 21 | 30 | 17 | 7 | 13 | 22 | 6 | 37 |
| Regensburg vom | 15. | „ | 20 | 3 | 16 | 24 | 13 | 57 | 6 | 46 |
| Straubing vom | 15. | „ | 19 | 46 | 17 | 18 | 13 | 13 | 6 | 54 |

**Roth,** 12. März. Das allgemeine Bestreben unserer Oekonomen, Saazer Fechser zu erhalten, bekundet deutlich, mit welchem Interesse der Hopfenbau betrieben und gepflegt wird. In den meisten unserer Hopfengärten soll nun die Probe gemacht werden, über das Ergebniß der Saazer und der Spalter Hopfenfechser in Bezug auf Qualität und Quantität des Gewächses.

**Von der Rezat,** 12. März. In benachbarten Bezirken werden vielseitige Bestellungen auf Saazer Hopfenfechser gemacht, was wenigstens den guten Willen der Landwirthe, „zur Veredlung des Hopfengewächses beitragen zu wollen," bekundet. Die Spalter Hopfenpreise stehen unverändert auf 68, 75 und 80 fl. per Centner.

**Schweinfurt,** 15. März. Auf der heutigen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Weizen 21 fl. 36 kr.—22 fl. 21 kr., Korn 17—19 fl., Gerste 13 fl. 30 kr.—15 fl. 15 kr., Hafer 7—8 fl., Erbsen 15—18 fl. per Schäffel. Im Laufe nächster Woche werden wieder bedeutende Sendungen ungarischen Korns eintreffen.

**Würzburg,** 15. März. Auf unserer heutigen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Waizen 22 fl.—24 fl. 45 kr., Korn 17 fl. 20 kr.—20 fl., Gerste 14 fl. 30 kr.—15 fl., Haber 6 fl. 33 kr., 7 fl. 40 kr. Erbsen 18 fl.—18 fl. 15 kr., Linsen 16 fl., Wicken 18 fl.—18 fl. 30 kr.

**Mainz,** 14 März. Das Produktengeschäft blieb während der Woche in engen Grenzen, von gutem Weizen war nur wenig offerirt und der Preis wenig verändert, Korn und Gerste preishaltend. Wir notiren: Weizen inländischer 14 fl., ungar. 13¼—½ fl., Korn 11½—¾ fl., Gerste 9¾ fl., Hafer 6 fl., Rüböl fest gehalten mit wenig Geschäft, eff. 26 fl. ohne Faß, per Okt. 25¼ fl. mit Faß, Kohlsamen 18½—20 fl nach Qualität, Mohnöl 33 fl., Leinöl 22½ fl., Hülsenfrüchte besser zu placiren, im Preise unverändert, Kleesamen aber schwer verkäuflich.

**Getraidebörsen.** Berlin, 14. März. Weizen loco 66—82 Thlr. Roggen loco 52½ Thlr. Gerste, große und kleine 35—38 Thlr. per 1750 Pfd. Hafer loco 23—25 Thlr. Erbsen, Koch- und Futterwaare 48—57 Thlr. Rüböl loco 13 Thlr. Br., Leinöl loco 13 Thlr. Spiritus loco ohne Faß 17½—13/24 Thlr. bez.

**Stettin,** 14 März. Weizen 73—80, per Frühjahr 97¼ bez. Roggen 49—50, per März 49, Frühjahr 48¾, G.e 49 Br. — Rüböl 13, per April-Mai 13 G., Sept.-Okt. 12⅔ Br. — Spiritus loco, per März 17⅙, Frühjahr 17¼ Br.

**Leipzig,** 15. März. Besserer Absatz, ohne die Preise zu ändern. Rüböl sehr fest. Weizen per 2016 Pfd. netto 70—72 Thlr. Br. (per dresd. Schfl. à 168 Pfd. netto 6¼ Thlr.) Roggen per 1896 Pfd. netto loco 53—52 Thlr. Br. u. bez., März-April und April-Mai 52½ Thlr. (per dresd. Schfl. à 158 Pfd. netto 4⅓ Thlr.) Gerste per 1656 Pfd. netto 37—36 Thlr. Br. u. bez. (per dresd. Schfl. à 138 Pfd. netto 3 Thlr. Hafer per 1176 Pfd. netto 22 Thlr. (per dresd. Schfl. à 98 Pfd. netto 1⅚ Thlr.) Oelsaaten fehlen. Rüböl per Ctr. loco 13¼ Thlr. Br., per März-April 13¼ Thlr. Br., per April-Mai 13¼ Thlr. bez., per Sept.-Okt. 13¼ Thlr. bez., Br. u. G. — Spiritus per 8000 Proc., ohne Faß 17¼ Thlr. Br., 17 Thlr. G., per April-Mai 17¼ Thlr.

**Köln,** 15. März. (Produkten-Börse.) Wetter: hell. Rüböl höher mit vielem Handel; eff. in Part. v. 100 Ctr. 14⅗/10 Br.; per Mai 14½ bz., 14¼ Br.; per Okt. 13⁹/10 Br., 13⁸/10 G. — Leinöl eff. in Part. v. 100 Ctr. 12⁷/10 Br. — Spiritus matter; exportf. 80% Tr. eff. in Part. v. 3000 Qu. 21¼ Br. — Waizen weichend, mit umfangreicherem Geschäft; eff. hiesig 8⅙ Br.; fremder 7⁵/12—¾ Br.; per März 7.10 Br., 7.9 G.; p. Mai 7.15 Br., 7.14 G.; p. Juni 7.16 Br., 7.15 G.; per Juli 7.16 Br., 7.15 G.; p. Juli 7.20—17½ bz., 7.18 Br., 7.17 G. — Roggen unverändert; eff. 6—6⅔ Br.; gedörrt 7¹/12 Br.; p. März 6 Br., 5.28 G.; per Mai 6¹/12 G., 6.3 Br. — Gerste hies. eff. 4¾ Br. — Hafer höher; eff. 4½ Br.; per März 4¹/₂ Br., 4⁴/12 G.

**Wien,** 14. März. (Leder, Knoppern.) In der Lederbranche bleibt Flauheit an der Tagesordnung, und sind die vom Pesther Markte eintreffenden flauen Berichte am allerwenigsten geeignet, die gedrückte Stimmung zu heben. — Trockene Ochsenhäute sind gänzlich unbeachtet, während für Kuhhäute behufs Herbstbedarfs eine verhältnißmäßig größere Nachfrage sich einstellt, und gelten selbe 92 fl. per Ctr. Aus Preußen sind in jüngster Zeit größere Partien schöner leichter Kuhhäute angelangt, die aber wesentlich höher als zur Notiz zu stehen kommen. Schwere nasse Häute gelten 30 kr., leichtere 28 kr. p. Pfund; letztere vernachlässigt. Was den Absatz in gearbeitetem Leder anbelangt, so war derselbe schon seit langer Zeit nicht so schwach, als jetzt, und sind die Preise der meisten Artikel bei dem Umstande, als gar kein Verkehr darin stattfindet, nur als nominell zu bezeichnen. Wir notiren: Wiener Terzen 112 [illegible] Terzen 92—94 fl., Pfundleder 100 fl. p. Ctr. — In [illegible] herrscht totale Geschäftslosigkeit, und wollen [illegible] Resultat der im kommenden Monat stattfindenden [illegible] warten, bevor sie sich in größere Einkäufe einlassen. — Knoppern haben noch immer keinen lebhaften Geschäftsgang aufzuweisen und bleiben [illegible]

Digitized by Google

Preise gedrückt. Die aus Slavonien und Serbien hieher consignirten neuen Sendungen bleiben zurück, weil unsere Notirungen den Eigenthümern nicht gefallen. Wir notiren: Neue Primawaare 8¾ fl., Hochmittel- 7½ fl., Tertia- 6 fl. per Centner.

Wien, 15. März. (Fruchtbörse.) Weizen, Banater loco Raab, 87—87½pfd., 5 fl. 65—75 kr. Detto Perjamoscher loco Raab, 88—88½ Pfd., 5 fl. 95 kr.—6 fl. Detto Wieselburger loco Wieselburg, 86pfd., 5 fl. 50 kr. Mais loco Raab, 82pfd., 3 fl. 75 kr. Korn, slovakisches loco Wien, 81pfd, 4 fl. 80—83 kr. Gerste, Oedenburger loco Oedenburg, 71pfd., 3 fl. 15 kr. Detto slovakische loco Preßburg, 70pfd., 3 fl. 27 kr. Hafer, ungarischer, transito, 48—50pfd., 1 fl. 93—98 kr.

Wien, 15. März. (Schafwolle.) Troß des Pesther Marktes wurden in dieser Woche am hiesigen Platze circa 500—600 Ctr. Wolle abgesetzt, und zwar Mittel-Einschuren und Lammwollen in den 130er Gulden; Käufer waren Reichenberger und Brünner Fabrikanten, auch ein Breslauer Käufer betheiligte sich am Geschäfte. Die hiesigen Lagerbestände lassen sich gegenwärtig mit Inbegriff der hier lagernden russischen Wollen auf circa 4000 Ctr. veranschlagen, und bestehen dieselben zumeist aus guten Mittel-Einschuren, welche Gattungen an anderen Plätzen schon wenig anzutreffen sind, daher sich erwarten läßt, daß bis zur Schur der größere Theil noch geräumt werden wird, besonders da unsere Händler sehr nachgiebig geworden sind.

## Münchener Börse vom 15. März 1862.

| | | |
|---|---|---|
| 3½% Bayr. Obligationen | — | G. — P. |
| 4% Bayr. Obligationen | 101⅛ | P. 100⅞ G. |
| 4% Bayr. Grundr.-Ablös.-Obl | 101⅛ | G. 100⅞ P. |
| 4½% „ | 103¾ | P. — G. |
| 4½% Bayr. Obl. halbjähr. | 104½ | G. 104⅜ P. |
| 5% Bayr. Obl. V. Emiss. | 103 | G. — P. |
| 5% „ „ IV. „ | — | P. — |
| Ansb.-Gunzenh.-Eisenb. à fl. 7 | 11½ | P. — G. |
| Bayr. Bankaktien 1. Sem. | 819 | P. — G. |
| „ Ostbahnen volleinbez | 106⅜ | G. — P. |
| „ „ mit 25% | — | P. — |
| Marim.-Hütte Div. v. 1857 | — | P. — G. |
| Münch. Gasbeleucht.-Ges. Div. | — | P. — G. |

## Augsburger Börse vom 15. März 1862.

| | | |
|---|---|---|
| 3½% K. Bayer. Obligationen | 97½ | G. — P. |
| 4% K. Bayer. Oblig | 101½ | P. — G. |
| 4½% „ „ | — | G. 103⅝ P. |
| 4½% „ „ halbj. | 104 | P. — G. |
| 5% K. Bayr. Oblig. IV. Em. | 102⅞ | G. — P. |
| 5% K. „ „ neue | 102⅞ | G. — P. |
| K. B. Grundr.-Ablös.-Oblig. | 101½ | P. — G. |
| K. K. Oest. National-Anl. | — | G. 71¼ P. |
| Bayr. Bankakt. m. Div. 1. Sem. | 830 | P. 825 G. |
| St. Gall.-Cr.-Anst. Zins. v. 1. Jul | — | G. 43 P. |
| Bayer. Ostbahnen | 106¾ | P. — G. |
| „ „ mit 30% Einz. | — | P. 106½ G. |
| M. Bmw.-Spin.- u. Web. Augsb. | — | P. 210 G. |
| Bmw. Spin.- a. Stadtb. Augsbg. | — | G. 194 P. |
| II. Emission | — | P. — G. |
| 5% Partial-Oblig dto. | — | P. 100 G. |
| Bmw.-Feinspinnerei Augsbg. | 112 | P. — G. |
| II. Emission | — | P. — G. |
| Haunstetter Weberei | — | P. 104 G. |
| M. Bmw.-Spinn. u. Web. Kemp. | 122 | G. — P. |
| 5% Partial-Obligationen dto. | 103¼ | G. — P. |
| Mech. Bmw.-Spinn. Bayreuth | 138 | G. — P. |
| Mech. Bmw.-Spinn. Blaichach | 131 | G. — P. |
| Gasbel. Gesellsch. Augsbg. | — | P. 145 G. |
| Gasbel.-Gesellsch. München. | — | G. 120 P. |

**Wechsel-Course.**

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam 100 fl. holld. | — | P. 99⅞ G. |
| Berlin Rthlr. 60 Pr. Cour. | — | P. 104⅞ G. |
| Bremen Th 50 Louisdor | — | G. 96¼ P. |
| Frankfurt a/M. fl. 100 | — | P. 100 G. |
| Genua L. 200 Piemont | — | P. — G. |
| Hamburg M. 100 Banco | — | P. 88 G. |
| Leipzig Thl. 60 Pr. Cour. | 105 | P. — G. |
| Livorno L. 250 Toscana | — | P. — G. |
| London Lst. 10 | — | P. 117⅞ G. |
| Lyon Fr. 200 | — | P. 93½ G. |
| Mailand fl. 100 Oester. W. | 93¼ | G. — P. |
| Marseill. Fr. 200 | — | P. — G. |
| Neapel Ducati 50. | — | P. — |
| Paris Fr. 200 | 93⅝ | P. — G. |
| Rom Scudi 50 | — | P. — G. |
| Triest fl. 100 Oester. W. | — | G. — P. |
| Wien fl. 100 Oester. W. | 85½ | P. — G. |

## Nürnberger Börse vom 15. März 1862

| | | |
|---|---|---|
| 3½% Bayr. Obligationen | 97½ | G. — P. |
| 4% „ „ | 101¼ | G. — P. |
| 4% Bayr. Grundr.-Abl.-Obl | 101¼ | G. — P. |
| 4½ „ „ „ | 103¼ | G. — P. |
| 4½% Bayr. Oblig. halbj. | 104¼ | G. — P. |
| 5% Bayr. Obl. IV. Emiss. | — | G. — P. |
| 5% „ „ V. „ | 103¼ | G. — P. |
| Ansb.-Gunzenh.-Eisenb. à fl. 7 | — | G. — P. |
| Bayr. Bankakt. 1. Sem | 828 | G. — P. |
| „ Ostbahnen mit 25% | — | G. — P. |
| „ „ volleinbezahlt | — | G. — P. |
| Nürnberg-Fürther Eisenb. | 260 | G. — P. |

## Frankfurter Börse vom 15. März 1862.

**Staatspapiere.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Oesterr. | 5% Met. b. Rothsch. | — | P. — G. |
| „ | 5% do. b. R holl. St. | — | P. — G. |
| „ | 5% do. v. 1852 b. R. | 71¾ | P. — G. |
| „ | 5% Lomb. b. Rothsch. | 81¾ | G. P. |
| „ | 5% Nat.-Anl. v. 1854 | — | P. 59¾ G. |
| „ | 5% Met. Oblig. | 50 | P. — G. |
| „ | 5% „ „ v. 1852 | 50 | P. — G. |
| „ | 4½% | 42¾ | G. — P. |
| „ | 4% | — | G. — P. |
| Oesterr. | 3% | — | P. — G. |
| „ | 2½% Oblig. b. Roth | — | P. — G. |
| „ | 1% | — | P. — G. |
| Preußen | 3½% St.-Schuldsch. | 90¾ | G. — P. |
| „ | 4½% Oblig. b. Roth. | 102 | P. — G. |
| Bayern | 5% Oblig. b. Rothsch | 103½ | P. 103 G. |
| „ | 4½% Oblig. b. Roth. | 103⅞ | P. — G. |
| „ | 4% Oblig. b Rothsch. | 101 | G. — P. |
| „ | 4% „ Ablös.-Rente | 101⅝ | P. — G. |
| „ | 3½% Oblig. b. Roth | 97⅝ | G. — P. |
| Württbg | 4½% „ „ | 105¼ | G. — P. |
| „ | 3½% „ „ | 99 | G. — P. |
| Baden | 4½% Obligationen. | 102⅞ | P. — G. |
| „ | 3½% Oblig. v. 1842 | 96¼ | G. — P. |
| K. Hessen | 4½% „ b. Roth. | — | P. — G. |
| Gr. Hess | 4½% Obligationen. | — | P. — G. |
| „ | 4% Oblig. b. Rothsch. | 100¼ | P. — G. |
| „ | 3½% „ „ | 97 | P. — G. |
| Nassau | 4% „ „ | 100¼ | G. — P. |
| Nassau | 3½% „ „ | 95 | G. — P. |
| Braunsch | 3½% „ „ | 92⅝ | G. — P. |
| Frankft. | 3½% Obligationen. | 98½ | P. — G. |
| „ | 3% „ | 93 | G. — P. |

**Anlehens-Loose.**

| | | |
|---|---|---|
| Oester. fl. 500 b. Roth. v. 1834 | — | P. — G. |
| „ „ 250 dto. „ 1859 | 96¾ | P. — G. |
| „ „ 250 185 im. 4% Z | 64½ | P. — G. |
| „ „ 100 Prior.-L v. 1858 | 108 | G. — P. |
| 3½% Preuß. Pr. A. b. Roth. | — | G. 122¼ P. |
| Mailand-Como fl 14 | — | P. — G. |
| Badische fl. 50 | — | G. 95¾ P. |
| „ „ 35 | 55¼ | G. — P. |
| Kurhess. Th. 40 bei Rothsch. | — | G. 56½ P. |
| Gr. Hess fl. 50 bei „ | — | G. 132½ P. |
| do „ 25 bei „ | 37 | G. — P. |
| Nassau fl. 25 bei „ | 36½ | P. — G. |
| Hamburg in Thlr. à 105 kr. | — | G. — P. |
| Schaumburg-Lippe Thlr. 25 | — | G. 35 P. |
| Sardinien Fr. 36 b. Bethm | 54 | P. — G. |
| St. Lüttich m 2½% Z. à 80 Fr. | — | G. 37¼ P. |
| Vereinsloose fl. 10 | 10 | P. — G. |
| Ansb.-Gunzenh. fl. 7 L b. Erl. | 11½ | P. — G. |

**Wechsel in süddeutscher Währung.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam fl. 100 | k. S. | — | P. 99¾ G. |
| Augsburg fl. 100 | k. S. | 99⅝ | G. — P. |
| Berlin Thaler 60 | k. S. | 104¾ | G. — P. |
| Bremen Thlr. 50 | k. S. | 96⅞ | P. G. |
| Cöln Thlr. 60 | k. S. | — | .105 P. |
| Hamburger BM. 100 | k. S. | 87⅞ | G. — P. |
| Leipziger Thaler 60 | k. S. | 104¾ | G. — P. |
| London Lst. 10 | k. S. | 118⅛ | P. G. |
| Lyon Francs 200 | k. S. | — | P. — G. |
| Mailand L 1 S. 250 | k. S. | 93½ | G. — P. |
| Paris Francs 200 | k. S. | — | G. 93¾ P. |
| Triest fl. 100 | k. S. | — | P. — G. |
| Wien fl. 100 8 à 14 Tage | | 85⅜ | P. — G. |
| do. 2 à 4 Wochen | | 85¼ | P. — G. |
| do. 4 Wochen à 3 Monate | | 85¼ | P. — G. |
| Disconto | | 3% | G. % P. |

**Voll einbezahlte Aktien und Prioritäten**

| | | |
|---|---|---|
| Frankfurter Bank à fl. 500 | 116¾ | G. — P. |
| K K. Oester. N.-B.-A. | 695 | P. — G. |
| Oester. Credith.-A. à 200 fl | 168½ | G. — P. |
| Bayer. Bank à 500 fl. | — | P. — G. |
| Darmst. Bank 1. u. 2. Serie | 204½ | P. — G. |
| Weim. Bank à Thlr. 100 | — | G. 80 P. |
| Mitteldeutsche Cr.-Akt. | — | G. 85⅝ P. |
| Norddeutsche „ „ | — | P. — G. |
| Berliner Disc. C. Anth. | — | P. — G. |
| Landgr. Hess. Landesb. | — | P. — G. |
| Taunus-Eisenb. à fl. 250 | — | G. 339½ P. |
| Frankf.-Hanauer Eisenb. | 66 | G. — P. |
| 5% Oesterr. F. St.-E. 500 Fr. | 235 | P. — G. |
| 4% Ludwigsh.-Berbach. | 130⅝ | P. — G. |
| 4½% Pfälz. Marim. b. R | 104⅜ | G. P. |
| 4½% bayr Ostb. à fl. 200 | 106½ | G. — P. |
| Hess. Ludwb. Akt. | — | P. 117½ G. |
| Kurf. Friedr.-Wilh.-N.-B. | — | G. — P. |
| Livorno-Florenz-Eisnb. | — | P. — G. |
| Hess. Ludwigsbahn 4½% | 101¼ | P. — G. |
| 3% Pr.-O. d. öst St. E.-G. | 52⅝ | G. — P. |
| 5% Oestrr. Loyd i. Pr.-O. | 73½ | P. — G. |
| 5% „ „ 2. Pr.-O. | — | P. — G. |
| 5% Ludwigsh.-Brrb. Pr.-O. | 105¼ | P. — G. |
| 4½% Frank.-Hanauer „ | — | G. — P. |
| 3% P.-O. der Franz-Nordb | — | P. — G. |

**Diverse Aktien.**

| | | |
|---|---|---|
| Südd. B. 30% Einz. Z. 4% | 250 | G. — P. |
| Inter. B. in Luxemb. | 107½ | P. 106½ G. |
| Leipz. Creditb. 80% Einz. | — | P. — G. |
| Span. Handels- u. Industr. | 510 | P. — G. |
| do Cr.-A.-G. Preeire u C. | 483 | P. — G. |
| 5% K K. Elisab.-E.-B. | — | P. — G. |
| Rhein-Nahe-B. 80% Einz. | — | P. — G. |
| 4½% Bayr Ostbahn b. R. | 105½ | P. — G. |
| Hess Ludwigsb. 80% Einz. | — | G. — P. |
| D. Phönix- (Feuerversich.) | 137½ | P. — G. |
| Providentia do. 10% Einz. | 100¼ | P. — G. |

**Geld-Sorten.**

| | | |
|---|---|---|
| Pistolen | fl. | 9 37½-38½ |
| do. preußische | „ | 9 55 56 |
| Holländische fl. 10 Stücke | „ | 9 42½ 43½ |
| Dukaten | „ | 5 31-32 |
| 20 Frankenstücke | „ | 9 20½-21½ |
| Englische Sovereigns | „ | 11 44 48 |
| Gold pr. Zoll-Pfd. fein | „ | 801-808 |
| Preußische Thaler | „ | — |
| 5 Frankenthaler | „ | — |
| Preußische Cassenscheine | „ | 1 44¾-45 |
| Div. Cassen-Anweisung | „ | — |
| Dollars in Gold | „ | 2 25½-26½ |

**Telegraphische Coursberichte**

**Wien, 15 März.**

5% Met. Lit. B. in Silber —.—
5% „ von 1852 70.25 Nat.-A. 84.—
4½% Metall 61.75 B.-A. 824.
Lombard. Venez. 99.—
fl. 500 Loose — —
fl. 250 Loose 139.—
do. neues Anlehen 4% Z. 91 25
K. F.-Nordbahn 213 90
5% österr. priv. St.-E.-A. —.—
fl. 100 Eisenbahn-Loose 128 —
Livorno-Florenz — —
Elisab. 155. London L. 137.80
Paris in Wien 100 Fr 54.60
Frankfurter 100 fl. 116.90
Credit-Aktien 199.10

**Berlin, 15. März.**

3½% Staats-Schuld-Scheine 90⅞.
4½% Preuß. 102
Disconto „Com.-Anth." 91½
Neueste Anl. mit Prämie 122
Berbach. Eisenbahn-Aktien 130½
F.-W. Nordbahn 59¼ Ostbahn-Aktien
Oesterr. Staatsbahn.-Aktien 132½
Elisabethb. — Mainz-Ludwigsh. 118/4
Marbahn — Nahebahn 26¼
Weimar Bankaktien 79⅞
Darmstädt 81⅜
Berecht.-Scheine — Creditaktien 72¼
Meininger 85⅝ Nordb. 93½
5% National 60⅞ 5% Met. 51⅜
fl. 250 neue Loose 65⅝
fl. 100 Oesterr. Eisenbahn-Loose 62⅝
Kurhess. 40 Thlr. Loose 56½
Wechsel auf Wien —.
Wechsel auf London —

**London, 15. März.**

3% Consol 93⅝.
3% Span. 43

**Paris, 15. März.**

4½% Rente 97.71 3% do. 69.75
5% Piem. 67.30 3% Span. 48
1¾% Span. neue —
Oesterr. Fr. Eisenbahnaktien 500.
Credit mob. 765

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

## Bekanntmachung.

Zufolge höchsten Königlichen Kriegs-Ministerial-Reskriptes vom 4. März 1862 Nr. 1828, und vorbehaltlich der Genehmigung des Königlichen Genie-Corps-Commandos werden **Donnerstag, 27. März 1862**, Vormittags 9 Uhr, im Bureau der unterfertigten Local-Genie-Direktion, Harderstrasse, Nr. 918, Parterre, die erforderlichen Arbeiten für den innern Ausbau des Kriegsspitales, im Wege der allgemeinen schriftlichen Submission an den Wenigstnehmenden zur Ausführung vergeben, nämlich:

| | | | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| 1) | Erdarbeiten, veranschlagt | zu | 13756 | — 3/8 |
| 2) | Maurerarbeiten | „ „ | 5790 | 32 |
| 3) | Asphaltirung | „ „ | 569 | |
| 4) | Steinhauerarb. | „ „ | 304 | |
| 5) | Zimmermannsarb. | „ „ | 52340 | 51 3/8 |
| 6) | Schreinerarbeiten | „ „ | 10756 | 9 5/8 |
| 7) | Schlosserarbeiten | „ „ | 10916 | 39 |
| 8) | Anstreicherarbeiten | „ „ | 2352 | 19 1/8 |
| 9) | Glaserarbeiten | „ „ | 2559 | 56 |
| 10) | Blechschmiedarb. | „ „ | 3174 | 47 |
| 11) | Hafnerarbeiten | „ „ | 101 | |
| 12) | Schieferdeckerarb. | „ „ | 14623 | 24 |
| 13) | Blitzableitungsarb. | „ „ | 845 | 53 7/8 |
| 14) | Pflastererarbeiten | „ „ | 1010 | 49 3/8 |
| 15) | Gußwaaren | „ „ | 8523 | 27 2/8 |
| 16) | Reinigung der Lokale | „ | 63 | 12 |
| | | Total Summa | 127718 | 4 1/8 |

und kann sowohl auf das Ganze, als auch auf die bezeichneten Arbeiten einzeln submittirt werden.

Bedingnisse, Pläne und Kostenvoranschläge, liegen vom 17. März 1862 an im Lokale der unterfertigten Lokal-Genie-Direktion von Morgens 8—12 Uhr, und Nachmittags von 2—6 Uhr zu Jedermanns Einsicht offen vor, woselbst auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis 26. März l. Js., Abends 6 Uhr bei der unterfertigten Direction zu Ingolstadt, frankirt eingelaufen sein.

Ingolstadt, 14. März 1862

Die Königl. Local-Genie-Direction.
J. Schmauß, Oberst.

---

## Bekanntmachung.

Zur Wiederverpachtung des am 1. Mai dß. Js. pachtlos werdenden, in der Steuergemeinde Steinweg gelegenen städtischen Holzhofes, bestehend in 0,03 Dez. Wohnhaus mit Zubehör Pl.-Nro. 23 1,98 Dez. Garten Pl.-Nro. 22 23 1/2 und 24. wird hiermit Termin auf **Mittwoch den 9 April dß. Js**, Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle mit dem Bemerken anberaumt, daß sich dieses Anwesen wegen seiner unmittelbaren Lage am Regenflusse ganz vorzüglich zur Auflagerung von Triftholz ꝛc. eignet, daß am obigen Termine auch zugleich der Verkauf dieses Anwesens versucht werden wird, und daß die Pacht- beziehungsweise Kaufsbedingungen bei dießseitiger Stadtkämmerei eingesehen werden können.

Regensburg, 19. Febr. 1862.

Stadt-Magistrat
Der rechtskundige Bürgermeister
**Schubarth.** Meyer.

---

## Bekanntmachung.

Die zu Ende April ds. Js. pachtfrei werdende Gastwirthschaft auf dem fürstlichen Sommerkeller dahier wird mit den zum Betriebe derselben erforderlichen ansehnlichen Lokalitäten, Inventar und Garten vom 1. Mai lfd. J ab wieder weiter in Pacht gegeben und zur Aufnahme der Pachtangebote auf

**Montag den 31. ds. Mts.,**
Vormittags 10 Uhr,

in der Kanzlei des unterfertigten Rentamtes Termin anberaumt, wozu man Pachtlustige, die sich über Solidität, genügendes Vermögen und über Geschäftstüchtigkeit auszuweisen vermögen, hiemit einladet.

Die Pachtbedingungen können inzwischen täglich dahier eingesehen werden.

Regensburg den 12. März 1862.

Fürstl. Thurn und Taxis'sches
Rentamt St. Emmeram.
**Handl.**

---

An eine ruhige Familie ist eine freundliche **Wohnung** mit der Aussicht auf die Donau sammt aller Bequemlichkeit bis Ziel Georgi beziehbar zu vermiethen. Näher. ist in Lit. A. Nr 39 über 1 Stiege zu erfahren.

---


# Abonnements-Einladung.

Im Verlage des Unterzeichneten erscheint vom 1. April ds. Js angefangen eine politische Zeitung betitelt: ☞ **Augsburger Neueste Nachrichten.** ☜ Dieses Blatt wird Abends (täglich) ausgegeben, und soll stets das Neueste enthalten. Besonders wichtige Nachrichten werden durch Telegramme bezogen. Diese „Augsburger Neueste Nachrichten" werden bemüht sein, zur genauesten Orientirung die politische Stimmung, die Wünsche und Bestrebungen des Volkes theils in eigenen Leitartikeln, theils in Original-Correspondenzen und anderweitigen Nachrichten aus allen Gauen des In- und Auslandes kurz, aber bündig und getreu abzuspiegeln. Die größte Aufmerksamkeit wird jedoch unserem engeren Vaterlande, Bayern, zugewendet. Handel und Gewerbe, dann die Arbeiter-Interessen, ferner Kunst, Wissenschaft und Literatur werden ihre größtmöglichste Würdigung finden. Alle bedeutenden Schrannenberichte und auch die Coursverhältnisse werden nie in diesen Neuesten Nachrichten fehlen. Jeden Tag wird ein Feuilleton-Artikel die verehrlichen Abonnenten angenehm unterhalten. Das Blatt wird in keiner Weise ein Parteiblatt, und möge das lesende Publikum sich von Allem ein Urtheil selbst bilden. Was die Tendenz betrifft, so steht auf meiner Devise: „Bleibe auf der Bahn des gemäßigten Fortschritts." Das Abonnement beträgt per 1/4 Jahr 48 kr., per 1/2 Jahr 1 fl. 36 kr. Man abonnirt bei der nächstgelegenen Poststation. Inserate, welche die weiteste Verbreitung finden, werden billigst, und zwar der Raum der gespaltenen Petitzeile zu 2 kr. berechnet.

L. W. Jörg.

**NB. Am 15. März wird das 1. Probeblatt versendet, vom 22. März Abends angefangen bis incl. 30. März werden täglich eine große Anzahl Probeblätter ausgegeben. Das Blatt wird vordatirt und erscheint vom 31. März an jeden Tag regelmäßig.**

☞ Ich lade zum zahlreichen Abonnement und zur Einschickung von Original Correspondenzen freundlichst ein.

☞ **Die Probe-Exemplare werden in je 10,000 Exemplaren verschickt.**

In all diese Probenummern werden Inserate aller Art, wenn deren Umfang nicht gar zu groß, gratis aufgenommen, selbe müssen aber jeden Tag bis 4 Uhr Nachmittag in der Expedition eingelaufen sein.

---

Die neuesten Muster in

## Tapeten und Borduren

aus der Fabrik von **Franz Fischer & Sohn** in München, habe ich in den reichhaltigsten und geschmackvollsten Dessins erhalten, und empfehle dieselben mit dem Bemerken, daß jede Bestellung in 3 bis 4 Tagen ausgeführt werden kann, und nach den Fabrikpreisen verkauft wird, zur geneigten Abnahme

**J. Degener,**
Schreibmaterialien-Handlung.

---

☞ **Oesterreichische National-Coupons** ☜
**per 1. April 1862,**

werden von heute ab **in Silber** eingelöst bei
**S. Wertheimber & Comp.** im ehemaligen Residenzgebäude über 1 Stiege.

---

# Böhmische Steinkohlen

bester Qualität, besonders für Schmiede und Schlosser, hält fortwährend Lager

**Joh. Christ. Einhenkel**
in Schwandorf.

---

## Feuerfeste, gegen Einbruch sichere Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke,

vorräthig in allen Größen und zu bedeutend billigen Preisen zur Einsicht und zum Verkaufe bei

**Ernst Meck**, Schlossermeister,
Judengasse S. No. 1020 in Nürnberg.


---

### Haus-Verkauf.

Das Haus Lit. C. Nr. 27, in der Marschallgasse, zunächst der Regierung und der Rehbach'schen Fabrik gelegen, welches jährlich 330—340 fl. Miethzins abwirft, wird unter annehmbaren Bedingnissen verkauft. Das Nähere ist im genannten Hause Parterre zu erfragen.

### Lehrlingsgesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein ordentlicher **Junge** in die Lehre treten.

**Mich. Förtsch,**
Maler und Vergolder.

---

In ein Handlungshaus wird bis Ostern ein **Lehrling** von hiesigen Eltern aufgenommen. Adressen mit Probeschrift, beliebe man bei der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

### Gesuch.

Ein Frauenzimmer sucht weiter Stöhren im Putzmachen. Näheres in der Donaustrasse, Lit. D. 148 über 1 Stiege. Es werden auch zugleich Lehrmädchen zum Weißnähen u. Kleidermachen gesucht

---

Ein treues fleißiges Mädchen, das Hausmannskost kochen kann und alle häuslichen Arbeiten verrichtet und Liebe zu Kindern hat, sucht einen Dienst. Näh. in der Exp.

### Dienstoffert.

Ein solider kräftiger Bursche findet als **Hausdiener** sogleich einen Platz. Näh. in der Exp.

### Lehrlingsgesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein ordentlicher Junge unter billigen Bedingnissen in die Lehre treten.

**Joh. Beer**, Spänglermeister.

### Vermiethung.

Im Neubau am Jesuitenplatz, sind **Wohnungen** im 1. und 2. Stock sowie Läden mit Wohnungen zu vermiethen.

---

In Lit. D. 57 ist im ersten Stock ein Quartier, bestehend aus 2 heizbaren Zimmern mit Alkoven, Kammer, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten zum Ziel Georgi zu vermiethen.

### Gesuch.

Ein Mädchen, welches in allen Hausarbeiten erfahren und Liebe zu Kindern hat, sucht hier oder auswärts einen Dienst. Näh. in der Exp.

---

**2 Wiesen** (6 Tgw.) 2mähdig in der Gemeinde Wenzenbach werden im Ganzen oder getheilt am 26 März verkauft. Näh. im Wirthshaus zu Wenzenbach.

Digitized by Google

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Hausschatz
für
**katholische Familien.**

Eine Auswahl von lehrreichen Erzählungen und Beispielen aus dem Leben der Heiligen, Gebeten, Betrachtungen und Unterweisungen.

Zur
**Belebung christlichen Sinnes und Wandels**
herausgegeben von
**Joseph Schnorr,**
Pfarrer zu Greußenheim, (Herausgeber der Erklärung des Deharbe'schen Katechismus.)

Mit Approbation des hochw. Hrn. Bischofs von Würzburg. Erster Jahrgang, erstes Heft. 4 Bogen in 12°. Preis 9 kr. oder 3 Sgr.

Die Absicht bei Herausgabe dieses Hausschatzes ist: den christlichen Familien, und allen für ihr wahres Heil Besorgten, eine Lektüre zu bieten, die nicht blos eine vorübergehende Unterhaltung gewährt, sondern die den Geist zwar angenehm beschäftigt, aber auch antreibt, allen Ernstes nach Dem zu streben, was für den Menschen in der kurzen Lebenszeit von der allergrößten Wichtigkeit ist. Den Hauptinhalt dieses Schriftchens bilden lehrreiche, erbauende Erzählungen und Beispiele aus dem Leben der Heiligen, Unterweisungen und Belehrungen über die katholischen Glaubens- und Sittenwahrheiten, über die Standespflichten der besonderen Lebensstände als: Aeltern, Kinder, Dienstboten u. s. w. Insbesondere sollen auch die **Ceremonien und Gebräuche der kathol. Kirche** bei Weihungen und Segnungen, bei Ausspendung der hl. Sakramente, beim heil. Meßopfer u. s. w. eine gründliche und möglichst vollständige Erklärung finden; ferner eine Auswahl von Gebeten und Betrachtungen, sowie frommer Lieder und lehrreicher Denksprüche, welche es den Aeltern möglich machen, ihre Kinder im häuslichen Kreise recht angenehm zu beschäftigen.

Dieser Hausschatz erscheint in **5 Jahresheften** und zwar alle zwei und ein halb Monat ein 4 Bogen starkes Heft. Der Preis eines jeden Heftes beträgt 9 kr., somit der **ganze Jahrgang nur 45 Kreuzer**, wodurch es auch den **unbemittelsten Familien möglich wird**, besonders an Sonn- und Feiertagen das Jahr hindurch zu Hause den Geist durch eine erbauende Lektüre zu erfrischen.

---

Unterzeichneter empfiehlt
gewöhnlichen Kleesaamen,
ächt steyrischen do.
Luzerner- oder ewigen Klee,
Esparsettenklee,
weissen Wiesenklee,
englisches Raygras,
französisches do.
gemischten Grassaamen,
schöne Saamen-Wicken in mehreren Gattungen,
reinen Leinsaamen zum Ausbau,
„ Hanfsaamen „ „
sowie alle sonstigen Sämereien in bester Qualität zur geneigten Abnahme unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung.

**M. Hayeter.**

---

## Amerikanische Malzbonbons
zur Linderung
für Brust- und Hustenleidende
von ausgezeichnet bald fühlbar wohlthätiger Wirkung, empfiehlt

**Carl Leykam**, Conditor.

---

Die **Prämie** von 126 fl. des **Lahrer hinkenden Boten**, ist auf die Nummer

**135,862**

gefallen, was hiemit zur Kenntnißnahme bringt **Bachhofer.**

---

## Sparkassen-Tontine
der
## Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank.

Nachdem an die Stelle der geschlossenen zehnjährigen, mit dem Anfange des Jahres 1861 eine zweite zwanzigjährige Gesellschaft eröffnet worden ist, stehen jetzt drei Gesellschaften zur Betheiligung offen, von denen die ursprünglich **fünfzehnjährige** noch **9**, die **erste zwanzigjährige** nach **14** und die **zweite zwanzigjährige** nach **19** Jahre bis zu ihrer Auflösung zu bestehen hat.

Die Sparkassen-Tontine, welche im Ganzen bis jetzt 1652 Mitglieder mit 12,051 Einlagen im Betrage von fl. 121,335 3 kr. zählt, eignet sich zur Anlage von Ersparnissen für Erwachsene wie für Kinder, und kann namentlich bei letzteren sehr zweckmäßig als Aussteuer-Anstalt benützt werden, da diejenigen Mitglieder, welche die Auflösung ihrer Gesellschaft erleben, nicht nur den Betrag ihrer eigenen Einlagen, vergrößert durch die zu 4% kapitalisirten Zinsen, sondern auch einen verhältnißmäßigen Antheil von den durch die Verstorbenen hinterlassenen Einlagen und Zinsen ausbezahlt erhalten.

Grundbestimmungen und Erläuterungen, sowie Formulare zu Erklärungen werden unentgeltlich von den Agenten verabfolgt.

München, 17 Februar 1862

Die Administration der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank
**Ed Brattler,** Dirigent.

---

Approbirt und Patentirt für das Königreich Bayern, Königreich Würtemberg, Großherzogthum Hessen und Baden.

## J. Blün in Mainz,
Erfinder und Distillateur
des
## Elixir de Mayence,
bekannt unter der Devise
Le souffrant qui s'en sert,
Sera retabli et mis en bonne humeur,
erlaubt sich diesen vielbeliebten, aus den bewährtesten Ingredienzien bestehenden, renommirt feinsten, aromatischen **Magenliqueur** in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Alleiniges Depot für Regensburg bei Herrn

**Carl Leykam.**

NB. Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und Stempel.

---

### Anzeige und Empfehlung.

Es wird eine große Partie vorjährige zurückgestellte

## En-tous-cas und Marquisen-Sonnenschirme

unter sehr herabgesetzten Preisen billigst verkauft, und empfiehlt auch sogleich einem hohen Adel und verehrten Publikum, sein assortirtes Lager in

## Sonnen- und Regenschirmen,

nach den neuesten Mustern und Facons, bei reellster und billigster Bedienung.

Mit Hochachtung

**H. Steger,** Parapluimacher.

---



### Arom.-medic. Kronengeist von Dr. Beringuier
(Quintessenz d'Eau de Cologne) a Originalflasche 45 kr.
a Originalkiste 4 Rthlr. 30 kr.

bewahrt sich als köstliches Riechwasser und als herrliches medikamentöses Unterstützungsmittel, wie z. B. bei Kopfweh, Migräne und Zahnschmerzen dem Waschwasser beigemischt, stärkt und belebt es Kopf und Augen und verleiht der Haut elastische Weichheit und jugendliche Frische.

Nicht minder empfehlenswerth und rühmlichst anerkannt ist das



### Kräuter-Wurzel-Oel des Dr. Beringuier
(in Fläschchen, für mehrere Monate ausreichend a 27 kr.)

zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt- und Bart-Haare, wird dieser balsamische Kräuter-Extract namentlich auch beim Ausfallen und zu frühzeitigen Ergrauen der Haare mit überraschendem Erfolge angewandt.

Alleinverkauf für Regensburg bei

**J. W. Neumüller.**

---

Zur **Erinnerung** bringend, erlaube ich mir anzuzeigen, daß stets Sterbe-Anzüge, Sargtücher und Kissen aufs geschmackvollste gearbeitet und aufs billigste berechnet zur Auswahl vorliegen. — Im Interesse eines geehrten Publikums ersuche ich bei geehrten Aufträgen sich direkt an mich zu wenden.

**Elise Pauer,**
Sterbkleiderverfertigerin,
oberer Jakobsplatz, Lit. A. 240.

---

## Direkt importirte Havana-Cigarren,

aus den renommirtesten Fabriken der Havana von fl. 50. per Mille an. Probekisten von 100 Stück in 4 verschiedenen Sorten werden auf Verlangen versandt durch das Import-Geschäft von

**August Schönling,**
in Frankfurt a/M.

---

**Flechten** werden durch ein altes bewährtes und unschädliches Mittel sicher, schnell und gefahrlos geheilt. Durch die überaus günstigen Heilerfolge ist dieses Mittel allen an Flechten Leidenden bestens zu empfehlen. Franco-Offerten unter Chiffre F befördert die Exped. d. Bl.

---

Dienstoffert.

Es wird eine **Köchin** gesucht, welche sich aller häuslichen Arbeit willig unterzieht. Näh. in der Exp.

---

**Strohhüte** werden geputzt, gefärbt und auf das modernste façonirt von

**Margaretha Flink,**
Pfauengasse Lit. E. Nro. 61,
bei Herrn Sattlermeister Gläser.

---

In einer der größeren und schönsten Städte Bayerns ist eine im besten Betriebe stehende, bis auf die neueste Zeit fortgeführte deutsche und französische

**Leihbibliothek**

von circa 12,000 Bänden sehr billig zu verkaufen. Nähere Auskunft gibt **Carl Pleuger,** in Passau.

---

Herr **Joh. Hoff** in Berlin, übergab uns für hier und Umgegend den Alleinverkauf seines **Malzextractes, Kraftbrustmalzes & aromat. Bädermalzes.** Seit Kurzem erst durch eine hohe königl. Ministerial-Entschließung zum Verkaufe in Bayern zugelassen, erfreuen sich diese Präparate bereits auch hier einer allgemeinen Anerkennung.

Gebrauchs-Anweisungen, Atteste 2c. liegen bei Unterzeichneten zur gefälligen Einsicht vor.

Lager hievon halten: Herr Apotheker Forstenеichner in Wörth, Herr Apotheker Oberwegner in Kelheim.

**Weber und Schwinger.**

Digitized by Google

**Mittwoch den 26., Donnerstag den 27. März,**

Nachmittags 2 Uhr,

werden in Lit. D. Nr. 74, am Haidplatz, 2 Stiegen hoch, verschiedene

## Effekten,

bestehend in einer silbernen Damencylinderuhr, silbernen Sackuhren, mehreren alten Silbermünzen, einer alten gold. point d'espaigne-Haube u. Bändel, einem Meerschaumkopf mit Silber beschlagen, mehreren Garnituren Kanapee's und Sesseln, 1 Schreibsekretär, runden und eckigen Tischen, Schreib-, Wasch- und Nachttischen, mehreren Kommod- u. Kleiderkästen, Bettläden, einer Federmatraze, Betten, reinlicher Wäsche, Herren- und Frauenkleidern, Spiegeln, Bildern, einer Flinte, einer Guitarre, ferner Marquisen, Rouleaux, Koffern, einer Badwanne, einem großen Wasserstander, einer Hausmang, Waschgeschirr, Küchengeschirr, mehreren Parthien Eisen, einer Parthie Bücher, worunter „Stunden der Andacht", sowie eine alte Bibel mit Kupfer, Parthie Makulatur, nebst noch vielen anderen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**J. Knischeck,** Auktionator.

---

**Heute Freitag 21. März,**

Nachmittags 2 Uhr, werden in Lit. D. 136, hinter dem Rathhaus, verschiedene

## Verlassenschafts-Effekten

bestehend in einem Schreibsekretär, Kommod-, Kleider- und Bücherkästen, Bettstätten, reinlichen Betten und Matratzen, Herren- u. Frauenkleidern, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, einer Parthie Putzgegenstände in Strohhüten, Hauben und Bändern, nebst Anderem an die Meistbietenden **gegen sogleich baare Bezahlung** öffentlich versteigert.

**Math. Neumayer,** Auktionator.

---

**Samstag den 22 März,**

Nachmittag 1 Uhr, werden auf dem freien Platze nächst dem Posthorn, eine große Parthie noch ganz gut erhaltene

## viertel, halbe und ganze Eimer-Fässer

an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**Math. Neumayer,** Auktionator.

---

### Anzeige und Empfehlung.

Ich Gehorsamunterzeichneter mache jeden Herrn Reisenden, so auch Freunde, welche den bayerischen Wald besuchen und den Markt Viechtach berühren, aufmerksam, daß ich von der Regierung von Niederbayern den 21. Febr. 1862 eine

**Lohnkutscher-Concession**

erhalten habe und verspreche, da ich nur allein berechtigt bin, im Markte Viechtach als Lohnkutscher zu fahren, bei jeder Gelegenheit schnellste und billigste Bedienung.

Viechtach den 2. März 1862

**Joseph Fendl,**
Gastgeber und concess. Lohnkutscher in Viechtach im bayr. Wald.

---

### Gesuch.

Bis Ziel Georgi wird eine ordentliche Person, welche Hausmannskost kochen kann und sich jeder Hausarbeit willig unterzieht, in Dienst zu nehmen gesucht. Näh. in der Exp.

---

Es wird bis Georgi eine **Köchin**, welche sich auch willig aller andern häuslichen Arbeit unterzieht, gesucht. Näh. in Lit. E 11.

---

## Feuerversicherungs-Anstalt der Bayerischen Hypotheken- & Wechsel-Bank.

### Geschäftsabschluß pro 1861.

| | |
|---|---|
| Das **Versicherungs-Kapital** der Anstalt laut Ausweis des vorjährigen Rechenschaftsberichtes am Schlusse des Jahres 1860 in Kraft mit | fl. 261,120,310. |
| erhielt im Jahre 1861 einen Netto-Zugang (abzüglich aller aufgehobenen und abgelaufenen Versicherungen) von | fl. 22,269,743. |
| betrug somit ultimo Dezember 1861 | fl 283,390,053. |
| Für **Brand-Entschädigungen** wurden an **227** Beschädigte verausgabt | fl. 281,890. |
| und seit dem Bestehen der Anstalt | fl. 3,766,192. |

**Deckungsmittel** sind:

| | |
|---|---|
| Das ursprünglich **baar eingezahlte** Garantie-Kapital von | fl. 3,000,000. |
| Der completirte **Reservefond** von | fl. 1,000,000. |
| Die **Prämienreserve** von | fl. 227,045. |
| | fl. 4,227,045. |

Die Unterzeichneten erbieten sich zur Vermittelung von Versicherungen gegen Feuersgefahr unter Zusage billiger Prämien und prompter Entschädigung im Unglücksfalle.

Gg. Braun in Kelheim,
Dr. Mayr in Straubing,
J. N. Aibermayer in Neumarkt bei Nürnberg,
J. J. **Rehbach** in Regensburg.
X. Schmidt in Riedenburg,
Frz. Weglehner in Roth,
H. Wimpeßinger in Amberg.

---

Eine Sendung von

**Matratzen-Zeug für Tapezierer und Sattler,**
**lein. Hosendrill,**
**Barchent zu Betten,**
**Turnerzeug, sowie**
**Corsettzeug in allen Coul. & Qualité**

habe erhalten, und werden zu den billigsten Preisen abgegeben bei

**L. Nußbaum,**
nächst der Hauptwache.

---

## Großes Eisenbahn- und Dampfschifffahrts-Anlehen.

**Am 1 April** findet die Gewinnziehung dieser Actien statt, wobei **2000** Aktien **2000** Gewinne erhalten.

Gewinne fl. **250 000—200 000—150,000—40 000—30,000—20,000, 15 000—5000—4000—3000—2000—1000** *rc. rc.*

Actien für obige Ziehung kosten:

**1** Actie **fl. 3. 30 kr., 6** Actien **fl. 20.**

Verloosungspläne sind gratis zu haben und werden franco überschickt. Ziehungslisten und Gewinne erfolgen pünktlich.

Man beliebe sich direct zu wenden an das Actien-Haupt-Depot

**Anton Horix,**
Banquier, Frankfurt a/M.

Der Betrag ist der Bestellung beizufügen oder es kann derselbe mittelst Postvorschuß franco erhoben werden.

---

Unterzeichnete erlaubt sich eine große Sendung feiner und ordinärer, in Farben giftfreier

## Fenster-Rouleaux,

welche soeben angekommen, und zu Fabrikpreisen verkauft werden, einer gefälligen Abnahme bestens zu empfehlen.

**H. W. Sondermann,** sel. Wtw.

---

### Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt zur ergebensten Anzeige eines reisenden Publikums, daß er die

## Gastwirthschaft zum Spaten,

Neuhauser-Straße Nr. 4 pachtweise übernommen hat. Eine Anzahl von Zimmern schön meublirt, und mit guten Betten versehen, stehen zur Aufnahme von Fremden bereit, für gute Küche und Keller ist bestens gesorgt.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein

München im Jänner 1862.

**Joh. Fischer,** Gastwirth,
früher im Bad Brunthal bei München.

---

### Anwesens-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein Anwesen, bestehend aus einem neugebauten Wohnhause, Stadel, Stallung, Garten, Hofraum, Brunnen, circa 2 Tagw. Feldern guter Bonität und Gemeinderecht, zu verpachten oder zu verkaufen. Dabei wird bemerkt, daß auf diesem Anwesen die Ansässigmachung begründet werden kann. Näheres bei dem Eigenthümer

**Nep. Haick,**
Weinzierl in Moinhausen bei Regensburg.

---

Im Landgerichtsbezirke Stadtamhof, nahe der Stadt, ist eine reale **Webergerechtsame,** verbunden mit Briechlerei, wegen Familienverhältnisse, um billigen Preis zu verkaufen. Zu erfragen bei H J Feldmeier, Hausbesitzer am Gries zu Stadtamhof.

---

### Kapitalofferte.

**1500** fl sind täglich und **700** fl. bis auf Georgi gegen sichere Hypothek zu $4^1/_2$ Proz. zu verleihen. Näh. in der Exp.

---

In Oberteaubling, nahe an der Hauptstraße, ist ein **Wohnhaus** mit Garten und Feld aus freier Hand zu verkaufen. Näher. im Wirthshause daselbst.

---

Ein solides, verläßiges Mädchen, welches schon längere Zeit als Kindsmagd diente und hierüber sich günstig ausweisen kann, findet bis Georgi einen passenden Dienst. Näh i. d. E.

---

Es wird zum Ziel Georgi ein ordentlicher **Oekonomieknecht** gesucht. Zu erfragen in Lit A. 15.

---

D. 89 ist eine kleine **Wohnung** an eine ruhige Familie bis Georgi zu vermiethen.

Digitized by Google

## Feinster Emmenthaler- und Schweizerkäse

ist wieder eingetroffen.

**H. W. Alfken**
am alten Kornmarkt.

---

**A n z e i g e.**

Unterzeichneter bringt zur Anzeige, daß er das Geschäft seines Vaters übernommen hat und es auf seine Rechnung von nun an betreibt.

**Franz Nappel jun.,**
Schreinermeister in Deuerling.

---

Bei Zimmermeisterswittwe Markert können mehrere hundert Fuhren

**B a u s c h u t t**

per Fuhr zu 3 kr. abgeladen werden

---

**Ein reales Tuchmacherrecht**

in Stadtamhof ist um 125 fl. zu verkaufen. D. U. dahier Wollwirkerstraße, A. 143|1, bei Hrn. Rickauer.

---

Ein Wittwer sucht eine Person in den 30er Jahren, kathol. Religion, die Liebe zu gebildeten Kindern hat, sogleich in Dienst zu nehmen. Näh. in der Exp.


---

**E i n g e s a n d t!**

Wie zur allgemeinen Befriedigung vernommen wird, hat der umsichtige Direktor des hiesigen Stadttheaters, Hr. M. Withrler, dem technischen Personale des Theaters ein Benefize (in Concertform) zugestanden und wird dieses unter gefälliger Mitwirkung der bedeutendsten Kunstgrößen am 7. April im großen Saale des neuen Hauses statthaben. — Zieht man in Betracht, daß das technische Personal 4 Monate lang ohne Bezug der geringsten Gage sich durchzukämpfen hat, so kann obige Zusage, welche bei dem bekannten großen Wohlthätigkeitssinne der Einwohnerschaft gewiß ein erkleckliches Sümmchen abwerfen wird, nur mit allgemeiner Freude begrüßt werden. — Dem technischen Personale wünschen wir von Herzen einen sehr guten Erfolg.

K. M. 3

---


**V e r m i e t h u n g.**

Im Hause Lit. E 130 bei Obermünster ist zum Ziel Georgi eine

**W o h n u n g**

im ersten und eine im 2. Stock mit 4 Zimmern, Küche 2c zu vermiethen.

---

Auf sichere Hypothek sind sogleich **4000** bis **5000** fl. auszuleihen Näh. i. d. E.


---



**Schlachtvieh Markt am 20. März 1862**



| Zutrieb: | | Verkauf | |
|---|---|---|---|
| Ochsen | — | Ochsen | — |
| Stiere | — | Stiere | — |
| Kühe | 2 | Kühe | 2 |
| Rinder | 1 | Rinder | 1 |
| Kälber | 108 | Kälber | 108 |
| Schafe | — | Schafe | — |
| Ziegen | — | Ziegen | — |
| Mastschweine | 58 | Mastschweine | 58 |
| Summa | 166 | Summa | 169 |

# Handel & Verkehr.

## Schrannen-Mittelpreise.

| | Tag. | Monat. | Weizen. fl. | Weizen. kr. | Korn. fl. | Korn. kr. | Gerste. fl. | Gerste. kr. | Haber. fl. | Haber. kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amberg vom | 15. | März. | 19 | 36 | 16 | 42 | 14 | 25 | 6 | 11 |
| Augsburg vom | 14. | " | 21 | 18 | 17 | 39 | 14 | 2 | 6 | 56 |
| Ansbach vom | 15. | " | 20 | 30 | 15 | 12 | 14 | — | 6 | — |
| Burglengenfeld v. | 13. | " | 19 | 35 | 16 | 55 | 14 | 38 | 5 | 51 |
| Bayreuth vom | 12. | " | 20 | 42 | 18 | 18 | 13 | 30 | 6 | 42 |
| Deggendorf vom | 18. | " | 19 | 4 | 17 | 12 | 13 | 30 | 6 | 7 |
| Dinkelsbühl vom | 12. | " | 21 | 6 | 17 | 14 | 14 | 23 | 6 | 49 |
| Donauwörth vom | 12. | " | 20 | 52 | 17 | 42 | 13 | 23 | 6 | 48 |
| Erding vom | 13. | " | 20 | 34 | 16 | 6 | 13 | 33 | 6 | 52 |
| Eichstädt vom | 15. | " | 19 | 42 | 17 | 28 | 12 | 48 | 7 | 15 |
| Fürth vom | 14. | " | 22 | 24 | 15 | 57 | 14 | 15 | 7 | 18 |
| Gunzenhausen | 13. | " | 20 | 29 | 16 | 3 | 13 | 42 | 6 | 24 |
| Ingolstadt vom | 15. | " | 19 | 7 | 17 | 27 | 13 | 27 | 7 | 28 |
| Landshut vom | 14. | " | 20 | 18 | 16 | 56 | 13 | 46 | 6 | 44 |
| München vom | 15. | " | 21 | 18 | 16 | 42 | 14 | 46 | 7 | 8 |
| Marktsteft vom | 14. | " | 22 | — | — | — | — | — | 6 | 55 |
| Neuburg a./D. | 12. | " | 19 | 52 | 16 | 58 | 13 | 35 | 7 | 15 |
| Neunburg v. W. | 12. | " | 18 | 49 | 16 | 34 | 12 | 30 | 6 | 17 |
| Nürnberg vom | 15. | " | 20 | 52 | 16 | 15 | 14 | 35 | 7 | 20 |
| Nördlingen vom | 15. | " | 20 | 20 | 17 | 14 | 14 | 13 | 6 | 59 |
| Osterhofen vom | 17. | " | 16 | 22 | 17 | 24 | 12 | 38 | 6 | 12 |
| Oettingen vom | 12. | " | 21 | 30 | 17 | 7 | 13 | 22 | 6 | 37 |
| Passau vom | 18. | " | — | — | 16 | 8 | — | — | 5 | 46 |
| Rothenburg a/T. | 15. | " | 21 | 23 | 16 | 47 | — | — | 5 | 48 |
| Regensburg vom | 15. | " | 20 | 3 | 16 | 24 | 13 | 57 | 6 | 46 |
| Straubing vom | 15. | " | 16 | 46 | 17 | 18 | 13 | 13 | 6 | 54 |
| Vilshofen vom | 18. | " | 19 | 33 | 17 | 21 | 13 | — | 5 | 36 |
| Weiden vom | 13. | " | 18 | — | 16 | 30 | 14 | — | 6 | 18 |
| Weissenburg vom | 15. | " | 19 | 39 | 17 | 5 | 13 | 44 | 6 | 40 |

**Freiburg**, 15. März. Bei der heute stattgefundenen Serienziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: Serie 2598 No. 24 40,000 Frcs, Serie 185 No. 25 4000 Frcs, Serie 2698 No 12 1000 Frcs

**Schweinfurt**, 18. März Auf der heutigen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Weizen 21 fl. 45 kr —22 fl. 54 kr., Korn 18 fl. 15 kr —19 fl., Gerste 13 fl. 45 kr.—15 fl., Hafer 7—8 fl., Erbsen 15—18 fl., Linsen 15—18 fl., Wicken 19 fl. per Schäffel.

Der Viehmarkt ist ziemlich reichlich betrieben und der Handel heute bedeutend lebhafter als auf dem letzten Markte. Unsere Hoffnung auf ein Weichen der Viehpreise mußten wir leider heute schon wieder zu Grabe tragen, indem sowohl Gang- als Mastvieh wieder im Preise gestiegen und mit den alten Preisen bezahlt werden mußte.

**Würzburg**, 15. März. Auf unserer heutigen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Waizen 22 fl.—24 fl. 45 kr. Korn 17 fl. 20 kr.—20 fl., Gerste 14 fl. 30 kr.—15 fl., Haber 6 fl. 33 kr.,—7 fl. 40 kr. Erbsen 18 fl.—18 fl. 15 kr., Linsen 16 fl., Wicken 18 fl.—18 fl. 30 kr.

**Frankfurt**, 17. März. Die Stimmung am heutigen Fruchtmarkt war eine flaue und kamen wenig Abschlüsse zu Stande. Weizen in der Wetterau $14^{3}/_{4}$—$^{1}/_{3}$ fl., fremder $14^{6}/_{8}$ fl., Spelzkern $13^{1}/_{2}$ fl., Korn $11^{1}/_{3}$—$^{2}/_{3}$ fl., weniger Nachfrage wie bisher. Gerste gesuchter $10^{6}/_{8}$—$^{6}/_{4}$ fl. In Hülsenfrüchten ist es ebenfalls sehr still, besonders Wicken, die in Posten zu $9^{3}/_{4}$ fl. zu haben sind. Mehl, in Parthien von 13 Säcken per 143 $11^{1}/_{2}$ fl., feiner Vorschuß 16 fl. per 138 Zollpfund. Wicken und Erbsen stehen in vorzüglicher Qualität in der städtischen Mehlwaage zum Verkauf ausgestellt.

**Getraidebörsen.** Berlin, 17. März. Weizen loco 65—82 Thlr. Roggen loco $52^{1}/_{2}$—53 Thlr. bez. Gerste, große und kleine 35—38 Thlr. per 1750pfd. Hafer loco 23—25 Thlr. Erbsen, Koch- und Futterwaare 48—57 Thlr. Rüböl loco 13 Thlr. bez., Leinöl loco 13 Thlr. Spiritus loco ohne Faß $17^{3}/_{8}$—$^{11}/_{24}$ Thlr. bez.

Weizen flau. Roggen loco feine Waare zum Versenden fast gar nicht offerirt, geringere Waare für Käufer günstig umgesetzt; Termine eröffneten flau und konnten sich auch nicht erholen. Hafer unverändert. Rüböl auf nahe Sichten behauptet, per Herbst etwas matter. Spiritus durch überwiegendes Angebot gedrückt und schloß auch in matter Haltung.

**Breslau**, 17. März. Weizen, weißer 72—87 Sgr., gelber 72—87 Sgr. Roggen 54—61 Sgr. Gerste 34—40 Sgr. Hafer 22—28 Sgr. Spiritus per 8000 Proc Tralles $16^{1}/_{12}$ Thlr. G.

**Leipzig**, 18. März. Roggen und Rüböl erhält bei guter Frage, die übrigen Artikel waren weniger begehrt. Weizen per 2016 Pfd. netto 75—70 Thlr. Br. (per dresd. Schfl. a 168 Pfd. netto 6 Thlr.) Roggen per 1896 Pfd. netto loco 53—$52^{1}/_{2}$ Thlr. Br. u. bez., März-April und April Mai $52^{1}/_{2}$ Thlr Br. (per dresd Schfl. a 158 Pfd. netto $4^{1}/_{3}$ Thlr.) Gerste per 1656 Pfd. netto 37—36 Thlr. Br. u. bez (per dresd. Schfl. a 138 Pfd. netto 3 Thlr. Hafer per 1176 Pfd. netto 22 Thlr. (per dresd. Schfl. a 98 Pfd. netto $1^{5}/_{6}$ Thlr) Oelsaaten fehlen. Rüböl per Ctr. loco $13^{1}/_{4}$ Thlr. Br., per März-April $13^{1}/_{4}$ Thlr. Br., per April-Mai $13^{6}/_{4}$ Thlr. bez., per Sept.-Okt. $13^{1}/_{4}$ Thlr bez., Br. u. G. Spiritus per 8000 Proc., ohne Faß. $17^{6}/_{4}$ Thlr. Br., 17 Thlr. G., per April Mai $17^{1}/_{4}$ Thlr

**Köln**, 18. März. (Produkten Börse) Wetter: trübe. Rüböl ohne Aenderung; eff. in Part. v. 100 Ctr. $14^{7}/_{10}$ Br.; per Mai $14^{1}/_{2}$ bz., $14^{1}/_{4}$ Br.; per Okt. $13^{3}/_{10}$ Br., $13^{17}/_{20}$ G. — Leinöl effekt. in Part. a 100 Ct. $12^{7}/_{10}$ Br. — Spiritus matter; exportf 80$^0$/$_0$ Tr. eff. in Part. v. 3000 Qu. $21^{6}/_{4}$ Br. — Waizen weichend, mit umfangreicherem Geschäft; eff hiesig. $8^{6}/_{6}$ Br.; fremder $7^{5}/_{12}$—$^{3}/_{4}$ Br.; per März 7.10 Br, 7.9 G; p. Mai 7.15 Br., 7 14 G.; p. Juni 7,16 Br., 7.15 G.; per Juli 7.16 Br., 7 15 G.; p. Juli 7.20—$17^{1}/_{2}$ bez., 7.16 Br., 7.17 G. — Roggen unverändert; eff. 6—$6^{2}/_{3}$ Br.; gedörrt $7^{1}/_{12}$ Br.; p. März 6 Br., 5.28 G; per Mai $6^{1}/_{12}$ G., 6 3 Br. — Gerste hies. eff. $4^{3}/_{4}$ Br. — Hafer höher; eff $4^{1}/_{3}$ Br; per März $4^{6}/_{3}$ Br., $4^{6}/_{11}$ G.

(Notirungen der Handels-Mäkler.) Rüböl: unverändert; effekt in Part v. 100 Ctr. $14^{3}/_{10}$ Br.; per Mai $14^{5}/_{10}$ Br., $14^{4}/_{10}$ G.; p Okt. $13^{3}/_{4}$ bez., $13^{8}/_{10}$ Br, $13^{3}/_{4}$ G. — Leinöl höher gehalten; eff in Part. v. 100 Ctr $12^{7}/_{10}$ Br. — Spiritus unverändert; exportf. 80$^0$/$_0$ Tr. eff. in Part. v. 3000 Qu. $21^{6}/_{3}$ Br — Weizen, Termine niedriger; effekt. hies. $8^{1}/_{6}$ Br.; fremder $7^{1}/_{3}$ a $^{5}/_{6}$ Br; per März 7.8 bez., 7.8 Br, $7^{6}/_{6}$ G; per Mai 7.13 Br., $7.12^{6}/_{6}$ G.; per Juni 7.16, Br. 7 15 G.; per Juli 7.18 Br; per Nov $7^{1}/_{6}$ Br., 7.3 G. — Roggen, Termine niedriger; eff. $5^{11}/_{12}$ a $6^{2}/_{3}$ Br.; gedörrt $7^{1}/_{12}$ Br.; per März $5\,26^{1}/_{2}$ Br., $5.25^{1}/_{2}$ G; per Mai 6.1 Br., 6.1 G.; p. Nov. $5^{3}/_{4}$ Br, $5^{5}/_{12}$ G. — Gerste unverändert; hiesige eff. $4^{3}/_{4}$ Br; oberl. eff. 6. Br. — Hafer unverändert; eff. $4^{6}/_{3}$ Br.; per März $4^{5}/_{12}$ Br.

**Wien**, 18. März. (Spiritus) In Folge außergewöhnlich geringer Zufuhren wurde die Stimmung für diesen Artikel etwas freundlicher, obwohl die Triester Berichte nach wie vor gleich entmuthigend lauten. Es wurden am hiesigen Platze mehrere Partien pro März und März-April zu besseren Preisen begeben. Auch effekt. Waare erhält sich in Nachfrage und gilt $57^{1}/_{2}$ kr., während für April $58^{1}/_{2}$ kr. erreichbar ist. Was den Consum anbelangt, so hat derselbe bisher noch immer keine größere Ausdehnung gewonnen, und treffen Aufträge für reellen Bedarf nur sehr spärlich ein.

— 18. März. (Seide.) Die außerordentliche Belebung des Seidengeschäftes auf allen auswärtigen Plätzen, besonders in Lyon, wo noch nie auf einmal so viel abgesetzt wurde, wirkte in voriger Woche auch bei uns sehr günstig zurück, da sowohl für den Bedarf, als auf Spekulation die Umsätze bedeutend waren. Die Preise, ohne den ganzen Aufschlag von Mailand erreicht zu haben, besserten sich um $1^{1}/_{2}$ fl. per Pfund, und die Vorräthe von feinen und classischen Waaren, die nicht groß waren, sind ganz aufgeräumt. Bei neuen Bezügen in solchen Gattungen müssen die Preise nochmals hier steigen und sich den ursprünglichen gleichstellen. Gemacht wurde für classische Strafilati 22|26 $31^{1}/_{2}$ fl., 24|28 $30^{1}/_{2}$ fl., für Organzine 16|18 $30^{1}/_{2}$ fl., 18|20 28 fl., 18|22 28 fl., 20|24 27 fl., für Tramen 26|30 $24^{1}/_{2}$ fl., 30|36 $23^{1}/_{2}$ fl.

**Prag**, 16. März. (Wochenbericht.) Die Zufuhren zu den Wochenmärkten gestalten sich allgemein viel schwächer, und hoffen unsere Oekonomen noch immer auf Steigerung. Demungeachtet sind die erreichbaren Preise sämmtlich niedriger und tragen das Gepräge des schlechten Verkehrs an sich. In der ersten Märzhälfte wurden außerhalb des Marktes dem Consum übergeben: 4350 Metzen Weizen zu 6 fl. 63 kr., 888 Metzen Korn zu 4 fl. 96 kr., 3230 Metzen Gerste zu 3 fl. 42 kr., 100 Metzen Erbsen zu 5 fl. 80 kr., Linsen 7 fl. 80 kr., Hafer 1 fl. 63 kr. —2 fl. Notirt wurde gestern 84—86pfd. Weizen 6 fl. 36 kr — 6 fl. 76 kr., Mittelprodukt 5 fl. 30 kr.—6 fl. 10 kr., Korn 4 fl. 40 kr —5 fl., Gerste 2 fl. 72 kr.—3 fl. 30 kr., Hafer 1 fl. 78 kr.—1 fl. 90 kr., Erdäpfel 1 fl.—1 fl. 20 kr., Heu 1 fl. 83 kr.—2 fl. 20 kr. per Centner. In andern Artikeln, als Kleesaat, Hopfen 2c. erfuhren Preise keine Aenderung.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Commissions-Artikel

bei

## J. W. Neumüller in Regensburg.

### Bonbons
gegen Husten, Halsbeschwerden, Magensäure etc.

Brustcaramellen, Stollwerk'sche, per Paquet 14 kr.
" rheinische " " 18 kr.
Rettigbonbons per Paquet 14 kr.
Verdauungszeltchen, Biliner, in Schachteln à 24 und 40 kr.
Malzextract gegen Brust-, Magen- und Hämorhoidalleiden per Flasche 24 kr.
Kraft-Brust-Malz per Schachtel 30 kr.

### Parfumerien
zur Beförderung des Haar-Wuchses.

Klettenwurzel-Oel in Flacons à 24, 27, 30 und 36 kr.
Kräuterwurzel-Oel per Flacon 27 kr.
Haarbalsam, Hamilton'scher, per Flacon 15 kr.
Klettenwurzel-Tinctur per Flacon 1 fl. 45 kr.
Meerzwiebelöl per Flacon 9 kr.

### Seifen
zur Verschönerung der Hautfarbe, Beseitigung von Sommersprossen, spröder Haut etc.

Erdnussölseife, Gebr. Leder's, per Stück 12 kr. per Paquet 36 kr.
Reismehlseife per Stück 12 kr.
Schönheitsseife per Glas 30 kr.
Glycerin per Glas 21 kr.
Kallydor per Glas 24 kr.
Jodsoda- und Jodschwefelseife von Krankenheil per Stück 12 kr.
Jodbrom-Quellsalzseife von Soden p. St. 9 kr.

### Tinten.

Alizarintinte in Gläsern à 9, 15, 24 und 36 kr.
Tintenextract in Gläsern à 18 kr.
Zeichentinte zum Zeichnen auf Leinen, Seide, Baumwolle per Glas 24 kr.

### Für Haushaltungen:

Waschmehl, englisches, statt Seife und Lauge, per Pfund 20 kr.
Brönner's Fleckenwasser zur Beseitigung aller Flecken aus Stoffen jeder Art, per Glas 8 und 21 kr.
Scheuerziegel, beste Messerputze, per Stück 6 kr.
Chinesisches Putzpulver für Messing und Silber per Paquet 6 kr.
Glas- und Schmirgelpapier gegen Rostflecken per Bogen 3 kr.
Putzkugeln, orientalische, zum Putzen von Gold, Silber rc. per Stück 4 kr.
Gallenseife gegen Fettflecken in farbiger Wäsche per Stück 9 kr.
Polir- und Schärfpulver für Gold, Silber, Stahl per Schachtel 18 kr.
Versilberungs-Tinctur zum Putzen von Silbergeräthen und Versilbern von Knöpfen, Sporen, Stickereien rc. per Glas 36 kr.
Porzellankitt per Glas 12 kr.
Möbelwichse per Glas 10 und 15 kr.
Räucheressig per Glas 36 kr.
Gummiharz zum Verstärken der Ledersohlen per Pfund 1 fl. 30 kr.

---

Kronengeist, verstärktes Cölnisch-Wasser per Glas 45 kr.
Algophon gegen Zahnschmerzen per Glas 24 kr.
Kiefernadel-Extract und Salbe gegen Rheumatismen und erfrorne Glieder, per Maß oder Büchse 36 kr.
Medicinthran Hanssen's gereinigter, geschmackloser, in Flaschen à 42 kr. und 1 fl. 12 kr.

Digitized by Google

# Baumaterialien.

Steindachpappen aus der Fabrik von Peter Beck in Nürnberg per Quadratfuß $2\frac{1}{2}$ kr.
Bei Uebernahme der Eindeckung einschließlich des Materials und Arbeitslohnes per Quadratfuß $4\frac{1}{2}$ kr.

Englischer Portland-Cement von J. B. White und Brothers in London.

Neumarkter Cement.

Ulmer Cement, sowie eine weitere Sorte sich bei **Wasserbauten** ausgezeichnet bewährenden Cementes, zu den billigsten Preisen.

Wasserleitungs-, Abtritt- und Kamin-Röhren.

Universal Eisen-Anstrich und Kitt sog. Diamantfarbe, besser als Mennigkitt, sowie

bester Eisen- und Holz-Anstrich von H. Röther.

Mineralmasse von Lauterburg gegen Feuchtigkeit und Nässe im Mauerwerk, Fäulniß des Holzes, Oxydation des Metalles und zur Herstellung wasserdichter Stoffe.

Druck von J. Reitmayr in Regensburg.

Digitized by Google

## 50. Schwurgericht für Niederbayern in Straubing.

### Vierter Fall.

Verhandelt am 17., 18. und 19. März 1862.

Auf der Anklagebank saßen Joh. Ammer, 28 J. alt, lediger Söldnerssohn von Niedertunding, Ldg. Dingolfing und dessen Bruder Georg Ammer, 30 Jahre alt, von welchem ersterer angeklagt ist des Verbrechens der vorbedachten Körperverletzung, mit nachgefolgtem als wahrscheinlich vorauszusehendem Tode in idealer Konkurrenz mit dem Verbrechen der Widersetzung höchsten Grades, verübt in der Nacht vom 12. auf 13. März 1861 an dem Gend.-Stat.-Commandanten Dietl von Mengkofen; letzterer ist beschuldigt des Verbrechens der Widersetzung höchsten Grades, verübt zu gleicher Zeit und an der gleichen Person.

Die Verhandlung leitete der k. Schwurgerichts-Präsident Halm; die Anklage vertrat der k. I. Staatsanwalt Mayer; die Vertheidigung für die beiden Angeklagten führte Rechtskoncipient Brugger.

Als Geschworne fungirten: Mathias Delefant, Xaver Wolz, Joh. Huber, Karl Küchler, Johann Straffer, Jakob Wirth, Frz. Xav. Münsterer, Kajetan Stadler, Peter Obermaier, Math. Soller, Joh. Bauer, Paul Sturm.

Die Verhandlung hatte folgendes Resultat:

Am 12. Mai 1861 war im Wirthshause zu Weichshofen Nachmittags Tanzmusik, wozu sich mehrere Bursche von Mengkofen und von Niedertunding, unter den letzteren die beiden Angeklagten, nebst vielen anderen Gästen eingefunden hatten. Zur Aufrechthaltung der Ordnung und Ruhe hatte sich auf Ansuchen der Wirthin, Maria Ebenbeck, der Gendarmerie-Stations-Commandant Dietl von Mengkofen in das Wirthshaus begeben. Abends kamen die Tundiger und die Mengkofer Bursche in Streit, der jedoch wieder geschlichtet wurde und worauf sich Nachts 11 Uhr die ersteren aus dem Wirthshause entfernten. Bald aber kehrten dieselben, nun mit Prügeln versehen, zurück und da sie sofort Thätlichkeiten begannen, schaffte sie Commandant Dietl auf Ersuchen der Wirthin aus; da sich dieselben nicht sofort in Güte entfernten, wurden sie von dem Dienstpersonale und den Mengkofer Burschen hinausgeworfen. Während der Commandant Dietl, welcher im Gedränge mit hinausgeschoben worden war, vor der Hausthüre mit einem Stocke in der Hand stand, und die Bursche aufforderte, nun Ruhe zu geben, kam noch ein großer Bursche aus dem Hausflötze herausgesprungen, und versetzte dem Commandanten von Hinten mit einem Instrumente einen heftigen Schlag über den Kopf; dieses hatte der Musiker Maier aus einem Fenster des oberen Stockwerkes heraus bestimmt gesehen, da neben dem Gendarm ein Licht stand, und hiedurch der Platz vor der Hausthüre beleuchtet war. Dietl sprang dem Burschen nach und da nun im Wirthshause der Ruf um Hilfe für den Commandanten erscholl, da derselbe Auffen erschlagen werde, eilte der Hausknecht hinaus und sah, wie gerade Georg Ammer über die Straffe hinübersprang, und mit einem dicken Prügel dem Commandanten einen Hieb über den Rücken versetzte. Gg. Ammer wurde in das Wirthshaus hineingeführt, wo er wahrnahm, daß der Commandant heftig am Kopfe blute, und wurde hierauf wieder entlassen.

Commandant Dietl hatte am Kopfe eine Stichwunde, die bald zuheilte, und ihn bei vollster Gesundheit an Verrichtung seines Dienstes eben so wenig hinderte, als eine durch den Stockschl g auf den Rücken entstandene Geschwulst.

Am 11. Juni ließ sich der Commandant Dietl von seinem behandelnden Arzte, Dr. Hauber, nochmals untersuchen, und hiebei ergab sich, daß die Wunde zwar verheilt war, aber wenige Linien oberhalb derselben, am rechten Stirnbeinhöcker, eine erbsengroße unverschiebliche Haut-Erhöhung unter der Kopfhaut sich befand. Dietl wurde über diese Erscheinung ängstlich, weßhalb Dr. Hauber auf sein Ersuchen über der Erhöhung die Kopfhaut aufschnitt und es zeigte sich nun, daß Dietl die Spitze eines Messers in dem Knochen des Kopfes stecken hatte; die Anstrengungen Dr. Haubers, diese Spitze herauszuziehen, waren erfolglos, es brach nur ein Stück der Spitze ab, und Dietl kam nun zum Zwecke einer Trepanation in das Militärspital dahier, der k. Bataillonsarzt, Dr. Mühlbauer, hielt jedoch aus sehr triftigen Gründen eine Trepanation für gewagt, und versuchte dafür, die Spitze dadurch los zu machen, daß er den Knochen um dieselbe herum mit aller Vorsicht mittels eines Grabstichels langsam wegschabte; dieses gelang, die Spitze wurde herausgenommen. Bald stellten sich jedoch bei Dietl Zeichen eines Gehirnleidens ein, und am 30. Juni war Dietl eine Leiche. Der Umstand, daß die Messerspitze sich nicht unter, sondern hinter der offenen Wunde befand, und so dem Arzte die Entdeckung nicht gleich möglich machte, ließ sich dadurch erklären, daß Dietl im Augenblicke der Verletzung die Stirne gerunzelt hatte, oder durch den Stoß die Haut hinaufgeschoben wurde, und hernach wieder zurücktrat.

Die Section ergab, daß die Messerspitze den Kopfknochen und die Glastafel durchdringen und ein ganz kleiner Theil der Messerspitze auch nach der Operation durch Dr. Mühlbauer zurückgeblieben war, und daß sich unter der Hirnhaut ein Abszeß gebildet hatte, als dessen Ursache der k. Gerichtsarzt Dr. Kolb die zurückgebliebene Messerspitze und eine dadurch bewirkte fortwährende Gehirnreizung, der kgl. Professor Dr. Buchner von München als Vertreter des k. Medizinalkomites hingegen mehr eine Quetschung des Gehirnes erklärte, welche Dietl durch die große Gewalt des Messerstoßes erlitten haben müsse.

Beide Sachverständige stimmten jedoch darin überein, daß der Tod Dietls einzig und allein in Folge der Verletzung eintrat, nemlich in Folge des Gehirnabszesses als einer Zwischenursache, die jedoch mit der Verletzung selbst in direktem Zusammenhange stand.

Als den Thäter verrieth sich Johann Ammer selbst, indem er am Tage nach der That seinem Dienstherrn gestand, daß er dem E. Dietl sein Schnappmesser in den Kopf gehaurn, daß dasselbe abgebrochen sei und er es hier auch weggeworfen habe; das Messer wurde gefunden und paßte an dasselbe die im Kopfe des Getödteten zurückgebliebene Spitze vollkommen hin.

Gegen einen andern Zeugen hatte Joh. Ammer gestanden, er habe dem E. Dietl das Messer von hinten deßhalb in den Kopf geschlagen, weil derselbe ihm gar so schön dagestanden sei.

Derselbe ist, gleich seinem Bruder Georg, in öffentlicher Sitzung der That geständig, beide aber erklären, den Commandanten nicht erkannt, sondern ihn für einen der Mengkofer Bursche gehalten zu haben; aus Rache darüber, daß E. Dietl sie zur Ruhe und aus dem Wirthshause hinaus verwiesen, welches Motiv zur That die Anklageschrift anführte, hätten sie nicht gehandelt.

Der kgl. Staatsanwalt führte die Anklage nach allen Richtungen durch, während der Vertheidiger primär auf Verbrechen der Körperverletzung I. Grades plaidirte, eventuel die Wahrscheinlichkeit der Voraussicht des erfolgten Todes und den Vorbedacht der Handlung bestritt. Die Anklage auf Widersetzung betreffend, beantragte der Vertheidiger Verneinung der deßfallsigen Fragen, da er die Thatsachen und die Motive zu einer Widersetzung nach Erforderniß des Gesetzes nicht gegeben erachtet.

Der durch Obmann Delefant verkündete Wahrspruch der Geschwornen ging dahin, daß sich Joh. Ammer eines Verbrechens der nicht vorbedachten Körperverletzung mit nachgefolgtem als wahrscheinlich vorauszusehendem Tode, und Gg. Ammer sich eines vorbedachten Vergehens der Körperverletzung schuldig gemacht habe; die Fragen auf Widersetzung für beide Angeklagte wurden verneint.

Johann Ammer wurde in Folge dieses Wahrspruches zu 6 Jahren Arbeitshaus, Gg. Ammer zu 3 Monat dopp. geschärftem Gefängnisse verurtheilt.

### Fünfter Fall.

(Verhandelt am 20 März 1862.)

Auf der Anklagebank saß heute Georg Daffner, 26 Jahre alt, led. Dienstknecht von Harbach, Ldg. Vilsbiburg, wegen Verbrechens des Raubes III. Grades, verübt am 21. Nov. 1861 an dem Bauern Jos. Königsbauer zu Michelbach.

Die Verhandlung leitete der k. Schwurgerichts-Präsident Halm, die Anklage vertrat der k. II. Staatsanwalt Rothenfelder, den Angeklagten Rechtspraktikant Weber.

Als Geschworne gingen aus der Urne hervor: Johann Hayd, Kaj. Stadler, Joh. Bauer, Ant. Schmidt, Joh. Huber, Nepom. Rutschmann, Herm. Bamann, Joh. Wirth, Georg Huber, Sebastian Gerl, Xaver Wolf, Martin Wimmer.

Digitized by Google

Die Verhandlung hatte folgendes Resultat: Am 21. November 1861 fuhr Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr der Bauer Joseph Königsbauer aus Michelbach von Eberspoint her durch den Staatswald Parsberg, als er von einem Burschen plötzlich überfallen wurde, mit einem Stocke mehrere Schläge über den Kopf und andere Körpertheile erhielt und vom Wagen herab in den Straßengraben gerissen wurde; daselbst kniete sich der Bursche auf ihn und hielt ihn am Halse fest und nahm ihm so aus beiden Hosentaschen einen Geldbeutel und eine Schweinsblase mit 43 fl. 30 kr. heraus.

Georg Daffner war der That vollkommen geständig. Unter Obmann Bamann wurde die einzige, nach der Anklage gestellte Frage bejaht und Daffner hierauf zum Zuchthause auf unbestimmte Zeit verurtheilt.

### Bekanntmachung.

Am **Montag, den 31. d. Mts.** Nachmittags 3 Uhr, werden im Hause Lit. E. Nr. 191, am Petersthor, (Auktionator Riedl) verschiedene Spergegenstände, als: Schnittwaaren, eine Parthie Kochlerjoppen, Röcke, Hosen, Gilete 2c. öffentlich gegen sofortige Baarzahlung durch den dießgerichtlichen Handelsgerichtssekretär an den Meistbietenden versteigert, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Regensburg, 17. März 1862.

Königl. Handelsgericht Regensburg.
Der kgl. Direktor
G.-N. 2697. **Ebner**

### Bekanntmachung.

Infolge hoher Regierungs-Entschließung vom 8. März lfd. Js. N. 14510 und vorbehaltlich deren Genehmigung werden **Samstag, den 29. März lfd. Js.**, Vormittags 9 Uhr, im Bureau der unterfertigten Baubehörde die erforderlichen Arbeiten für den Neubau eines Oekonomiegebäudes beim Pfarrhof zu Pfaffenmünster, Ldg. Straubing, im Wege der allgemeinen schriftlichen Submission an den Meistabbietenden zur Ausführung vergeben, nämlich

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1) Abbruchs-, Erd- und Maurerarbeiten mit | 4817 fl. | — | kr. |
| 2) Zimmermannsarbeit mit | 1058 fl. | — | kr. |
| 3) Schlosserarbeit " | 92 fl. | — | kr. |
| 4) Anstreicherarbeit " | 58 fl. | 42 | kr. |
| 5) Glaserarbeit " | 18 fl. | 36 | kr. |
| 6) Spänglerarbeit " | 120 fl. | — | kr. |
| zusammen | 6164 fl. | 18 | kr. |

und kann sowohl auf das Ganze, als auch auf die bezeichneten Arbeiten einzeln submittirt werden.

Bedingnißheft, Pläne und Kostenanschläge liegen im Bureau der unterfertigten Behörde von 8—12 Uhr und von 2—6 Uhr zu Jedermanns Einsicht offen, woselbst auch die Submissions-Exemplare in Empfang genommen werden können.

Die Submissionen selbst müssen in vorschriftsmäßig überschriebenen und versiegelten Couverten längstens bis **Freitag den 28. März l. J.** Abends 6 Uhr, bei der unterfertigten Behörde frankirt eingelaufen sein.

Straubing, den 20. März 1862.

Königliche Baubehörde Straubing.
**Nägele.**

Von dem zur Erweiterung des katholischen Friedhofes oberer Stadt von der Commune erworbenen Acker Pl.-Num. 3684abc werden circa 9 Tagw. 70 Dec. der Verpachtung unterstellt.

Termin hiezu ist auf

**Mittwoch den 26 ds. Mts.,**
Nachmittags 2 Uhr,

an Ort und Stelle anberaumt und werden Pachtliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verpachtung im Ganzen oder parzellenweise erfolgt und daß die Pachtzeit auf 9 Jahre festgesetzt ist.

Die weiteren Pachtbedingnisse werden bei der Verpachtung bekannt gegeben.

Regensburg den 18 März 1862.

Stadt-Magistrat
Der rechtsk. Bürgermeister
**Schubarth.** Meyer

## Für Oekonomen und Garten-Besitzer.

Bei **M. Silbermann** nächst der Hauptwache sind von vorjähriger Ernte alle möglichen Gattungen

**Blumen-, Garten- & Feld-Saamen**

eingetroffen.

### Vermiethung.

Im Hause Lit. E. 130, bei Obermünster, ist im 2. Stock eine freundliche

**Wohnung**

mit 4 Zimmern, Küche 2c. zum Ziel Georgi zu vermiethen.

Zu Lit. E. 88, im 2. Stock, ist eine sehr freundliche Wohnung, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Küche und allen sonstigen Bequemlichkeiten zu miethen und kann sogleich bezogen werden.

## Großes Eisenbahn- und Dampfschifffahrts-Anlehen.

**Am 1 April** findet die Gewinnziehung dieser Actien statt, wobei **2000** Aktien **2000** Gewinne erhalten.

Gewinne fl. **250,000—200,000—150,000—40,000—30,000—20,000, 15,000—5000—4000—3000—2000—1000** 2c. 2c.

Actien für obige Ziehung kosten:

**1 Actie fl. 3. 30 kr., 6 Actien fl. 20.**

Verloosungspläne sind gratis zu haben und werden franco überschickt. Ziehungslisten und Gewinne erfolgen pünktlich.

Man beliebe sich direct zu wenden an das Actien-Haupt-Depot

**Anton Horix,**
Banquier, Frankfurt a/M.

Der Betrag ist der Bestellung beizufügen oder es kann derselbe mittelst Postvorschuß franco erhoben werden.

Im Auftrage des k. Bezirksgerichts werden **Dienstag den 1. April**, Nachmittags um halb 2 Uhr, in Lit. E. Nro. 191, beim St. Petersthor, die **Bücher** des verstorbenen hochw. Herrn Pfarrers

**Joseph Engelbrecht**
von Laaber,

bestehend in verschiedenen Werken, nämlich: Wetzer und Welte, Kirchen-Lexicon, 12 Bände, Heim Franz Anton, Predigtmagazin, 17 Bde., Schillers sämmtliche Werke, Gretz Adrian, Predigten, Löbe William, Illustrirtes Lexicon der gesammten Wirthschaftskunde, Ott Georg Legende, Müller Andreas Dr., Lexicon des Kirchenrechts, Masel Franz Xaver, Erklärung der heil. Schrift des neuen Testaments, Ocken, Allgemeine Naturgeschichte mit Kupfer und Atlas, Schmid Christoph, gesammelte Schriften, 18 Bände, Stolberg Friedrichs Geschichte, Lanz Ludwig Dr., Handbuch, Heiliges Jahr, das ist Leben und Thaten der Heiligen, Binder Dr. Wilhelm, allgemeine Realencyclopädie oder Conversations-Lexikon, Herders Conversationslexicon, vollständige Völker-Gallerie und Abbildungen aller Nationen, Damberger, Kirchengeschichte, Allioli Frz. Jos. Dr., hl. Schrift, Krönes Frz. Erm., homiletisches Real-Lexicon, Göthe's sämmtl. Werke, Wielands sämmtl. Werke, Lessings Werke, Lipfs oberhirtliche Verordnungen für das Bisthum Regensburg, Klif'sche Geschichte des Tridentinischen Conciliums, 4 Bde., Kranade Ludwig, mehrere Werke, Dörlinger, Heiden- und Judenthum, Müllers und v. Riedls Predigten, Alliolis Handbuch der bibl. Alterthumskunde, die heilige Schrift des alten und neuen Testaments, Wieser Thomas Dr., vollständiges Lexikon für Predigten und Katecheten, 14 Bde., Nickl, die evangel. Perikopen an Sonn- und Festtagen, 12 Bde., Sion, eine religiöse Zeitschrift, 12 Jahrg., Museum der neuesten Reisebeschreibungen, nebst noch sehr vielen andern Werken theologischen Inhalts, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

**W. Riedl**, Auktionator und Taxator.

**K. Th. Müller** am Domplatz empfiehlt ihre

**Strohhut-Bleiche**

aufs Neue, sowie auch zum Faconiren und Umnähen der Strohhüte

### Anwesens-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein Anwesen, bestehend aus einem neugebauten Wohnhause, Stadel, Stallung, Garten, Hofraum, Brunnen, circa 2 Tagw. Feldern guter Bonität und Gemeinderecht, zu verpachten oder zu verkaufen. Dabei wird bemerkt, daß auf diesem Anwesen die Ansässigmachung begründet werden kann. Näheres bei dem Eigenthümer

**Nep. Haick,**
Weinzierl in Reinhausen bei Regensburg.

### Hausverkauf.

In einem Markte der Oberpfalz ist ein Haus mit realer Hafnergerechtsame Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Es können 1200 fl. darauf liegen bleiben. Näh. in der Exp.

### Kaufgesuch.

Es wird ein Handlungsanwesen zu kaufen gesucht. Offerte mit Angabe des Preises, jährl. Umsatzes 2c. beliebe man franco unter der Chiffre X. Z. bei der Exp. einzusenden.

### Gesuch.

Es wird für einen mit den nöthigen Kenntnissen versehenen jungen Mann eine Lehrlingsstelle in einem Handlungshause gesucht. Gefällige Offerte bittet man bei der Exp. niederzulegen.

### Offert.

Eine treue zuverlässige Magd, welche Hausmannskost kochen kann und auch Liebe zu Kindern hat, findet sogleich einen Dienst. Näheres in der Exp.

### Dienstgesuch.

Ein solides Bürgersmädchen, welches die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht als Ladnerin placirt zu werden. Näh. in der Exp.

Ein ordentliches Mädchen, welches Hausmannskost kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, sucht bis Georgi einen Platz. Näheres in der Pfarrergasse, Lit. E. 134, über 1 Stiege.

### Verwechselter Hut.

In der Bock'schen Bierbrauerei in Stadtamhof wurde ein brauner Filzhut gegen einen andern vertauscht. Um gütigen Umtausch dortselbst wird gebeten.

Hundert Centner

**Gersten- und Waizenstroh**

sind zu verkaufen.

**Johann Wallner,**
Sierzenbach.

### Lehrlingsgesuch.

In ein auswärtiges Handelshaus wird ein junger Mann aus einer achtbaren Familie in die Lehre zu nehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

In Lit. H. 227 am untern Wöhrd, ist ein **Logis** mit aller Bequemlichkeit bis nächstes Ziel zu vermiethen.

**4—500 fl.** werden auf 2. Hypothek sogleich oder bis Georgi aufzunehmen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Digitized by Google

**Mittwoch den 26., Donnerstag den 27. März,**
Nachmittags 2 Uhr,
werden in Lit. D. No. 74, am Haidplatz, 2 Stiegen hoch, verschiedene

## Effekten,

bestehend in einer silbernen Damencylinderuhr, silbernen Sackuhren, mehreren alten Silbermünzen, einer alten gold. point d'espaigne-Haube u. Bändel, einem Meerschaumkopf mit Silber beschlagen, mehreren Garnituren Kanapee's und Sesseln, 1 Schreibsekretär, runden und eckigen Tischen, Schreib-, Wasch- und Nachttischen, mehreren Kommod- u. Kleiderkästen, Bettläden, einer Federmatraze, Betten, reinlicher Wäsche, Herren- und Frauenkleidern, Spiegeln, Bildern, einer Flinte, einer Guitarre, ferner Marquisen, Rouleaux, Koffern, einer Badwanne, einem großen Wasserstander, einer Hausmang, Waschgeschirr, Küchengeschirr, mehreren Parthien Eisen, einer Parthie Bücher, worunter „Stunden der Andacht", sowie eine alte Bibel mit Kupfer, Parthie Makulatur, nebst noch vielen anderen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein
**J. Knischeck**, Auktionator.

---

Die erwartete Sendung

**Strohhüte**

ist eingetroffen, und empfiehlt solche in schönster reichlichster Auswahl zu den billigsten Preisen
**M. Hupeter.**

---

Es wird eine Köchin gesucht, welche sich aller häuslichen Arbeit willig unterzieht. Näh. in der Exp.

---

Im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts werden **Mittwoch, den 2. April 1862**, Nachmittags $^1/_2$ 2 Uhr, in Lit. E. Nro. 191, neben St. Petersthor, mehrere

## Wechsel- und Pfändungs-Gegenstände,

bestehend in Frauenkleidern, Betten und Bettwäsche, Stockuhren und Schwarzwälderuhren, großen und kleinen Spiegeln, Bildern unter Glas und Rahm, Kommoden vom eichenen Holz, Bettstellen, Rohrstühlen, einem Theeservis, Liqueuraufsatz, Tellern vom Steingut, Rouleaux, einer Decimal-Waage, einem Schäffelmaas, einem zweirädigem Schubwägel, einem Pfeilertischl mit steinerner Plate, mehreren Bouteillen weißen und rothen Weinen, leeren Bouteillen, Weinfäßeln, nebst noch mehreren hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet hiezu höflichst ein
**W. Miedl**, Auktionator und Taxator.

---

Ein in dem kräftigsten Alter stehender junger Mann, welcher seit mehreren Jahren sich dem Rechnungswesen gewidmet und in allen demselben einschlägigen Arbeiten, sowie in der Buchführung sich vollständige Praxis erworben hat und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht auf irgend eine Art ein Unterkommen. Derselbe kann gleich eintreten. Näh. in der Exp.

---

Eine freundliche **Parterre-Wohnung** bestehend aus 2 Zimmern, Kochzimmer und sonstigen Bequemlichkeiten ist an eine ruhige Familie bis Ziel Georgi zu vermiethen. N. i. d. Exp.

---

Ein **Conditorgehilfe**, der in seinen Arbeiten tüchtig ist, wird gesucht. Näheres in der Exped.

---

Unterzeichnete empfiehlt
gewöhnlichen Kleesaamen,
ächt steyrischen do.
Luzerner- oder ewigen Klee,
Esparsettenklee,
weissen Wiesenklee,
englisches Raygras,
französisches do.
gemischten Grassaamen,
schöne Saamen-Wicken in mehreren Gattungen,
reinen Leinsaamen zum Ausbau,
„ Hanfsaamen „ „
sowie alle sonstigen Sämereien in bester Qualität zur geneigten Abnahme unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung.
**M. Hupeter.**

---

Auf der Mühle am untern Wöhrd, Lit. H. 159, ist **feiner Sand**, die Fuhr zu 30 kr., und **grober Kies**, zu 24 kr., zu haben.

---

**Münchener Hopfenmarkt**
vom 21 März 1862.

| | Mittelpr. pr. 100 Pf. | |
|---|---|---|
| **Ober- u. Niederbayr. Gewächs** | | |
| Mittelgattungen, Landhopfen . . | 58 | 37 |
| Bevorzugte Sorten, Hollerdauer . | 78 | 38 |
| Wolnzacher und Auer Marktgut . | 95 | — |
| **Mittelfränkisches Gewächs** | | |
| Mittelgattung . . . . . . . : | 46 | 57 |
| Vorzügl. Qualitäten aus Spalt. Umgegend, Kindinger, Haidecker | 91 | 9 |
| Spalter Stadtgut, Weingartner, Moosbacher und Stirner . . | 105 | — |
| **Baden:** Schwetzinger . . . | — | — |
| **Böhmen:** Leitmeritzer Gut . | 90 | — |
| Saatzer Stadt-, Herrschafts- und Kreis-Gut . . . . . . | 120 | — |
| Alter Hopfen verschiedenen Ursprungs | | — |

# Handel & Verkehr.

Im nachstehenden Verzeichnisse werden die an der Amtstafel im Rathhause dahier bekannt gegebenen Konzessionsgesuche veröffentlicht und können allenfallsige Erinnerungen dagegen binnen 4 Wochen bei Vermeidung des Ausschlusses angebracht werden.

| Name des Bewerbers | Bezeichnung der Concession. | Angeheftet am | Ende des Termines |
|---|---|---|---|
| Dengler Gg., Schneidermeisterssohn v. hier | Schneiders-Concess. | 28. Februar | 28. März. |
| Richter Joh., Schlossergeselle von hier. | Schlossers-Concess. | 28. „ | 28. „ |
| Ziegler Ant., Nagelschmiedges. v. Abensberg. | Nagelschmieds-Conc. | 10. März. | 10. April. |
| Lotlholz Bat. Friedr., Wagnerges. von Jggesheim. | Wagners-Concess. | 10. „ | 10. „ |

**Schrannen-Mittelpreise.**

| | Tag. | Monat. | Weizen. fl. | kr. | Korn. fl. | kr. | Gerste. fl. | kr. | Haber. fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amberg vom | 22. | März. | 19 | 16 | 16 | 28 | 14 | 16 | 6 | 4 |
| Augsburg vom | 21. | „ | 21 | 28 | 17 | 34 | 14 | 37 | 6 | 59 |
| Ansbach vom | 22. | „ | 20 | 38 | 15 | 54 | — | — | 6 | 35 |
| Burglengenfeld v. | 20. | „ | 19 | 16 | 15 | 59 | 14 | 27 | 5 | 50 |
| Erding vom | 20. | „ | 20 | 32 | 16 | 27 | 14 | 10 | 7 | 18 |
| Gunzenhausen | 20. | „ | 20 | 36 | 16 | 8 | 14 | — | 6 | 41 |
| Landshut vom | 21. | „ | 20 | 10 | 17 | 7 | 14 | 20 | 6 | 52 |
| München vom | 22. | „ | 21 | 20 | 16 | 52 | 14 | 38 | 7 | 35 |
| Neunburg v. W. | 20. | „ | 18 | 46 | 15 | 27 | 12 | 18 | 6 | 9 |
| Oettingen vom | 18. | „ | 21 | 30 | 17 | — | 13 | 48 | 6 | 37 |
| Regensburg vom | 22. | „ | 20 | 4 | 16 | 41 | 13 | 40 | 6 | 50 |
| Straubing vom | 22. | „ | 19 | 52 | 16 | 59 | 13 | 37 | 6 | 56 |

**Donauwörth**, 18. März. Schrannenmittelpreise. Weizen 21 fl. 22 kr., Korn 17 fl. 54 kr., Gerste 14 fl. 2 kr., Haber 7 fl. 6 kr.

**Nürnberg**, 23. März. Auf der gestrigen Schranne kostete Korn 16 fl.—16 fl. 21 kr., Weizen 20 fl.—21 fl. 31 kr., Gerste 14 fl. 15 kr.—14 fl. 30 kr., Haber 6 fl.—7 fl. 46 kr.; in **Würzburg**: Weizen 21 fl.—25 fl., Korn 17 fl. 30 kr.—19 fl. 30 kr.; Gerste 14 fl.—15 fl., Haber 7 fl.—7 fl. 40 kr. — Am Freitag Abend begannen die Frösche mit ihren Frühlingskonzerten wohl zu früh, den heute Morgen fielen leichte Schneeflocken.

**Schweinfurt**, 22. März. Auf der heutigen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Weizen 21 fl.—22 fl. 15 kr., Korn 18—18 fl. 45 kr., Gerste 11 fl. 45 kr.—14 fl. 30 kr., Hafer 6–7 fl. 45 kr., Wicken 20 fl., Erbsen 18 fl. per Schäffel.

**Getraidebörsen**. **Berlin**, 21. März. Weizen loco 65—79 Thlr. Roggen loco $51^1/_2$ Thlr. bez. Gerste, große und kleine 35—38 Thlr. per 1750pfd. Hafer loco 23–25 Thlr. Erbsen, Koch- und Futterwaare 48—57 Thlr. Rüböl loco 13 Thlr. Br., Leinöl loco 13 Thlr. Spiritus loco ohne Faß $17^5/_{24}$ Thlr. bez.

**Leipzig**, 22. März. Stille und Preise für Roggen und Rüböl nachgebend. Rüböl flau. Weizen per 2016 Pfd. netto 75—70 Thlr. Br. (per dresd. Schfl. à 168 Pfd. netto 6 Thlr.) Roggen per 1896 Pfd. netto loco $52^1/_2$—51 Thlr. Br. u. bez., März-April und April-Mai 52 Thlr. Br. (per dresd. Schfl. à 158 Pfd. netto $4^1/_3$ Thlr.) Gerste per 1656 Pfd. netto 38—36 Thlr. Br. u. bez. (per dresd. Schfl. à 138 Pfd. netto 3 Thlr. Hafer per 1176 Pfd. netto 22—$21^1/_2$ Thlr. (per dresd. Schfl. à 98 Pfd. netto $1^3/_4$ Thlr.) Oelsaaten fehlen. Rüböl per Ctr. loco $13^1/_3$ Thlr. Br., per April-Mai $13^1/_3$ Thlr. Br., per Sept.-Okt. 13 Thlr. Br. Spiritus per 8000 Proc., ohne Faß, 17 Thlr. per April-Mai $17^1/_2$ Thlr. bez.

**Breslau**, 21. März. Weizen, weißer 70—85 Sgr., gelber 70—85 Sgr. Roggen 52—60 Sgr. Gerste 32—39 Sgr. Hafer 22—28 Sgr. Spiritus per 8000 Proc. Tralles 16 Thlr. G.

**Danzig**, 20. März. Auch heute sind nur 25 Lasten Weizen verkauft worden, und nach den bezahlten Preisen zu urtheilen, kann man die Erniedrigung seit 14 Tagen 15 Fl. per Last annehmen. Bezahlt ist für 126pfd. bunten 515, 125—26pfd. hellbunten 530, 127—28pfd. desgl. 540, 128pfd. hellbunten 555, 129—30pfd. desgl. 565—$567^1/_2$, 130pfd. fein bunt 570 Fl. — Roggen matt, 354, $355^1/_2$, 357 Fl. per 125pfd. bez. Auf Lieferung ohne Geschäft; für Berliner Rechnung sollen 100 Lasten in Wlocławek abzuladen zu 350 Fl. per Connoissement und per $71^5/_6$ Thlr. gehandelt sein. — Grüne Erbsen 420 Fl.

**Stettin**, 21. März. Weizen 75—80, per Frühjahr $78^1/_2$—$78^1/_2$. Roggen 49—50 bez., per März 49, Frühjahr $48^1/_4$ bez., Mai-Juni 48 G. — Rüböl $12^7/_8$ bez., April-Mai $12^7/_8$ G., Sept.-Okt. $12^7/_{12}$ Br. — Spiritus loco, per März $17^1/_6$, Frühjahr $17^1/_4$ Br.

**Köln**, 22. März. (Heutiger Landmarkt.) Zufuhren 40 Sack. Weizen Th. $7.7^1/_2$—8.5, Roggen Th. 6.12—6.20, Gerste —, Hafer Th. 4.7—4.12 per 200 Pfund.

**Wien**, 22. März. (Fruchtbörse.) Weizen, Perjamoscher loco Raab, 88pfd., 5 fl. 85 kr. Detto Maroscher loko Raab, $87^1/_2$pfd., 5 fl. 60 kr. Detto Bacskaer loco Raab, 83pfd., 5 fl.

Korn, ungarisches loco Wien, 79—80pfd., 4 fl. 40 kr.

Gerste, Oedenburger loco Oedenburg, 71pfd., 3 fl. 10 kr. Detto ungarische loco Raab, 70pfd., 3 fl. 5 kr.

Hafer, ungarischer, transito, 48—50pfd., 1 fl. 90—96 kr. Detto ungarischer, transito, 48pfd., 1 fl. 92 kr.

Digitized by Google

## Preise der Viktualien und anderer Markt-Gegenstände in Regensburg vom 22. bis 29. März 1862.

| Brodtarif. | Pf. | Lth. | Qt. | Sz. | kr. | dl. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Ein Paar Semmel zu | — | 4 | 2 | — | 1 | — |
| „ Kipfel „ | — | 4 | 2 | — | 1 | — |
| „ Roggenlaib „ | 6 | — | — | — | 25 | — |
| „ Roggenlaib „ | 3 | — | — | — | 12 | 2 |
| „ Roggenlaib „ | 1 | 16 | — | — | 6 | 1 |
| „ Laib schwarzes Brod „ | 6 | — | — | — | 22 | — |
| „ Laib schwarzes Brod „ | 3 | — | — | — | 11 | — |
| „ Ein Kipf od. Koppel „ | 1 | 16 | — | — | 9 | 2 |
| „ Ein Kipf „ | — | 24 | — | — | 4 | 3 |

| Mehlpreise. | Metzen. fl. | kr. | Maßl. kr. | dl. | Maaß kr. | dl. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mundmehl | 4 | 10 | 15 | 3 | 8 | — |
| Semmelmehl | 3 | 22 | 12 | 3 | 6 | 2 |
| Mittelmehl | 2 | 50 | 10 | 3 | 5 | 2 |
| Pollmehl | 2 | 18 | 8 | 3 | 4 | 2 |
| Nachmehl | — | 46 | 3 | — | 1 | 2 |
| Roggenmehl | 2 | 23 | 9 | — | 4 | 2 |
| Römischmehl | 2 | 35 | 9 | 3 | 4 | 2 |
| Waizengries, feiner | 6 | 10 | 23 | 1 | 11 | 3 |
| Waizengries, ordin. | 5 | 6 | 19 | 1 | 9 | 3 |

| Fleischpreise. | kr. | dl. |
|---|---|---|
| Ein Pfund gutes Ochsenfleisch | 14 | 2 |
| „ „ Rind- oder Kuhfleisch | — | — |
| „ „ Kalbfleisch | 12 | — |
| „ „ Schaf- oder Schöpsenfleisch | 11 | — |
| „ „ Schweinefleisch | 16 | — |

| Holzpreise. | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Buchenholz, die Klafter | 16 | 24 | 16 | 36 |
| Birkenholz, „ | 13 | 24 | 14 | 24 |
| Mischling, „ | 11 | — | 11 | 12 |
| Fichtenholz, „ | 11 | 48 | 12 | — |
| **Schwemmholz.** | | | | |
| Buchenholz, die Klafter | — | — | — | — |
| Harter Mischling, „ | — | — | — | — |
| Fichtenholz, | — | — | — | — |
| Werkholz, „ | — | — | — | — |

| Lichter- und Seifenpreise. | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Lichter, gegoss., fein. Docht, d. Pf. | — | 26 | — | 28 |
| „ gezog., „ „ „ | — | 25 | — | 27 |
| „ ordinäre, „ | — | 24 | — | 26 |
| Seife „ | — | 16 | — | 20 |
| Unschlitt, ausgelassen, der Zent. | 39 | — | 40 | — |
| „ rohes, „ „ | 29 | — | 30 | — |

| Verschiedene Bedürfnisse. | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Repsöl, das Pfund | — | — | — | — |
| Leinöl, „ „ | — | 20 | — | 21 |
| Heu, der Zentner | 1 | 18 | 1 | 36 |
| Stroh, „ „ | — | 54 | 1 | 6 |
| Flachs, das Pfund | — | — | — | — |
| Leinsaamen „ „ | — | — | — | — |
| Leinwand die Elle | — | — | — | — |

| Viktualien-Preise. | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Schmalz, das Pfund | — | 32 | — | 34 |
| Butter, „ „ | — | — | — | — |
| Eier, 9 Stücke | — | 8 | — | — |
| Hühner, alte, das Stück | — | 21 | — | 24 |
| „ junge, das Paar | — | — | — | — |
| Tauben, „ „ | — | 14 | — | 16 |
| Enten, rauhe, das Stück | — | — | — | — |
| Gänse, „ „ „ | — | — | — | — |
| Lämmer, „ „ | 1 | 48 | 2 | 24 |
| Kitzeln, „ „ | 1 | 45 | 2 | 24 |
| Spanferkel, „ „ | 3 | — | 4 | — |
| Fische, Hechten, das Pfund | — | 24 | — | — |
| „ Karpfen, „ „ | — | 12 | — | 13 |
| Erbsen, gerollte, die Maaß | — | 9 | — | 10 |
| „ ungerollte, „ „ | — | 6 | — | 7 |
| Linsen, rothe, „ „ | — | 6 | — | 7 |
| „ weiße, „ „ | — | 7 | — | 8 |
| Hirsen „ „ | — | 8 | — | 9 |
| Haferkern, „ „ | — | 12 | — | — |
| Erdäpfel, der halbe bayr. Metzen | — | 24 | — | — |
| Bayr. Rüben, „ „ „ | — | 15 | — | — |
| Bei dem kgl. Salzamte dahier: | — | — | — | — |
| Kochsalz, 1 Fäßel, à 100 Pfd. | 6 | 11 | 2 | — |
| „ 1 „ à 50 Pfd. | 3 | 5 | 3 | — |
| „ 1 „ à 25 Pfd. | 1 | 33 | — | — |
| Ein Pfd. Kochsalz b. d. Fragnern | — | 4½ | — | — |

## Preise der Viktualien und anderer Markt-Gegenstände in Amberg vom 22. bis 29. März 1862.

| Brodtarif. | Pf. | Lth. | Qt. | Sz. |
|---|---|---|---|---|
| Waizen-Semmel zu 1 kr. | — | 4 | 3 | 1 |
| „ „ „ 2 dl. | — | 2 | 1 | 2 |
| „ „ „ 1 dl. | — | 1 | — | 3 |
| Roggen-Laib zu 24 kr. dl. | 6 | — | — | — |
| „ „ „ 12 kr. dl. | 3 | — | — | — |
| Kipf, aus Roggen und Waizen gemischt zu 7 kr. 3 dl. | 1 | 20 | 1 | 2 |

| Mehlpreise. | Waizenmehl. Feines fl. | kr. | dl. | Woll- fl. | kr. | dl. | Roggen Mehl. fl. | kr. | dl. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Ein Metzen | 3 | 22 | 3 | 2 | 57 | 3 | 2 | 11 | 2 |
| „ Vierling | — | 50 | 3 | — | 44 | 2 | — | 32 | 3 |
| „ 16tel | — | 12 | 3 | — | 11 | — | — | 8 | 1 |
| „ 32gerl | — | 6 | 1 | — | 5 | 2 | — | 4 | — |

| Fleischpreise. | kr. | dl. |
|---|---|---|
| Mastochsenfleisch, das Pfund | 14 | 2 |
| Rindfleisch, „ „ | 13 | 2 |
| Kuhfleisch, „ „ | 13 | 2 |
| Kalbfleisch, „ „ | 11 | — |
| Schaffleisch, „ „ | — | |
| Schweinefleisch, „ „ | 16 | — |

| Lichter-, Seifen- und Unschlitt-Preise. | fl. | kr. |
|---|---|---|
| Lichter, gegossene, m. fein. Docht, das Pfd. | — | 26 |
| „ gezogene, „ „ „ „ „ | — | 26 |
| „ „ ordinäre, „ „ | — | 24 |
| Seife, Erte I. „ „ | — | 20 |
| „ „ II. „ „ | — | 12 |
| Unschlitt, rohes, der Ztn. | 28 | 20 |
| „ ausgelassenes „ „ | 40 | — |

| Holzpreise. | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Holz, hartes, die Klafter | 12 | — | 18 | — |
| „ weiches, „ „ | 10 | 30 | 12 | — |

| Verschiedene Bedürfnisse. | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Repsöl, das Pfund | — | — | — | — |
| Leinöl, „ „ | — | — | — | — |
| Heu der Zentner | 1 | 12 | 1 | 15 |
| Waizen-Stroh, „ „ | — | 51 | — | 54 |
| Roggen- „ „ „ | 1 | 12 | 1 | 15 |
| Gersten- „ „ „ | — | 51 | — | 54 |
| Haber- „ „ „ | — | 48 | — | 51 |
| Flachs, das Pfund | — | 21 | — | 24 |
| Leinsaamen „ „ | | — | — | — |
| Leinwand, die Elle | — | 22 | — | 27 |

| Viktualienpreise. | fl. | kr. | dl. |
|---|---|---|---|
| Schmalz, das Pfund | — | 30 | — |
| Butter, „ „ | — | 24 | — |
| 3 Eier um | — | 4 | — |
| Erdäpfel, ein bayerischer Metzen | — | 30 | — |
| Spanferkel, das Stück | — | — | — |
| Enten, lebend, „ „ | — | 30 | — |
| Gänse, in Federn, „ „ | 1 | — | — |
| „ geputzt, „ „ | — | — | — |
| Alte Hennen, „ „ | — | 16 | — |
| Hühner „ „ | — | 15 | — |
| Tauben, das Paar | — | 12 | — |
| Erbsen, der Metzen | — | — | — |
| Linsen, „ „ | — | — | — |
| Hechte, das Pfund | — | 11 | — |
| Karpfen, „ „ | — | 12 | — |
| Krebse, „ „ | — | — | — |
| Gedörrte Zweschken „ „ | — | 12 | — |
| Bei dem hiesigen kgl. Salzamte eine Kufe Salz zu 136 Pfd. netto Gewicht | 6 | 53 | — |
| Der Zentner | 6 | 33 | 3 |
| Das Pfund | — | 4 | — |
| Bei den Salzhändlern das Pfund | — | 4 | 2 |

## Preise der Viktualien und anderer Markt-Gegenstände in Landshut vom 22. bis 29. März 1862.

| Brodgewicht. | Pf. | Lth. | Qt. | Pfa |
|---|---|---|---|---|
| Eine Zweipfennigsemmel | — | 2 | — | 3 |
| Eine Kreuzersemmel | — | 4 | 1 | 2 |
| Ein Zweipfennigiaibl | — | 3 | — | 2 |
| Ein Kreuzerlaibl | — | 6 | 1 | — |
| Ein Batzenlaib | — | 28 | — | — |
| Ein Sechserlaib | 1 | 24 | — | — |
| Ein Zwölferlaib | 2 | 20 | — | — |

| Mehlpreise. | Metzen. fl. | kr. | dl. | Mäßl kr. | dl. |
|---|---|---|---|---|---|
| Semmelmehl | 3 | 28 | — | 13 | — |
| Pohlmehl | 2 | 52 | — | 10 | 3 |
| Nachmehl | 1 | 56 | — | 7 | 1 |
| Römisch-Roggen | 2 | 44 | — | 10 | — |
| Backmehl | 2 | 8 | — | 8 | — |

| Fleischpreise. | kr. | dl. bis | kr. | dl. |
|---|---|---|---|---|
| Mastochsenfleisch das Pfund | 14 | 2 | — | — |
| Rindfleisch „ „ | 14 | — | — | — |
| Schweinefleisch „ „ | 17 | — | 18 | — |
| Schaffleisch „ „ | 11 | — | — | — |
| Kalbfleisch „ „ | 13 | — | — | — |

| Lichter- und Seifenpreise. | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Unschlittkerzen, gegoss., das Pfd. | — | 27 | — | — |
| „ ordin. „ „ | — | 25 | — | — |
| Seife, „ „ | — | 18 | — | — |
| Unschlitt, rohes, der Ztr. | 26 | — | — | — |
| „ ausgelassenes „ „ | 33 | — | — | — |

| Holzpreise. | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Buchenholz, die Klafter | 14 | — | 15 | — |
| Birkenholz, „ „ | 13 | | 14 | — |

| Holzpreise. | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Föhrenholz, die Klafter | 11 | — | 12 | — |
| Fichtenholz, „ „ | 10 | — | 11 | — |

| Viktualienpreise. | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Schmalz, das Pfund | — | 30 | — | 33 |
| Butter, „ „ | — | 32 | — | — |
| Eier, —7 Stück | — | 8 | — | — |
| Hühner, alte, das Stück | — | 18 | — | 24 |
| „ junge, „ „ | — | 18 | — | 22 |
| Tauben, junge, „ „ | — | 10 | — | 12 |
| Enten, „ „ | — | 30 | — | 36 |
| Gänse, „ „ | 1 | — | 1 | 18 |
| Lämmer, „ „ | 1 | 48 | 2 | 24 |
| Spanferkel, „ „ | 1 | 30 | 2 | — |

## Preise der Viktualien und anderer Markt-Gegenstände in Straubing vom 22. bis 29. März 1862.

| Brodtarif. | Pf. | Lth. | Qt. | Sz. |
|---|---|---|---|---|
| Eine Pfennig-Semmel | — | 1 | — | 1½ |
| „ Halbkreuzer-Semmel | — | 2 | — | 3 |
| „ Kreuzer-Semmel | — | 4 | 1 | 2 |
| „ 6 Pfennig-Wecken von schwarzem Waizenmehl | — | 12 | 2 | 1½ |
| „ Groschen-Wecken von schwarzem Waizenmehl | — | 25 | — | 3 |
| „ Kreuzer-Pollröckel | — | 6 | — | — |
| „ 2 „ Kipf oder Koppel | — | 12 | — | — |
| „ 3 „ Pollbrod | — | 18 | — | — |
| „ 4 „ „ | — | 24 | — | — |
| „ 6 „ „ | 1 | 4 | — | — |
| „ 3 „ Wecken Roggenbrod | — | 21 | — | 3 |
| „ 6 „ „ „ | 1 | 10 | 1 | 2 |
| „ 9 „ „ „ | 1 | 31 | 2 | 1 |
| „ 12 „ „ „ | 2 | 20 | 3 | — |

| Mehlpreise. | kr. | dl. | hl. |
|---|---|---|---|
| Ein Pfund Mundmehl | 7 | 1 | — |
| „ „ Semmelmehl | 6 | — | — |
| „ „ Pollmehl | 5 | — | — |
| „ „ Roggenmehl vermischt | 4 | 3 | — |
| „ „ Backmehl | 3 | — | 1 |

| Fleischpreise. | kr. | dl. |
|---|---|---|
| Ochsenfleisch, gemästet, das Pfund | 13 | — |
| „ mager, „ „ | 12 | — |
| Kalbfleisch, bestes, „ „ | 11 | — |
| „ geringeres „ „ | 10 | — |
| Schweinfleisch, „ „ | 17 | — |
| Schaffleisch, bestes, „ „ | — | — |
| „ geringeres, „ „ | — | — |

| Lichter-, Seifen- und Unschlitt-Preise. | fl. | kr. |
|---|---|---|
| Kerzen, gezogene, das Pfund | — | 26 |
| „ gegossene, „ „ | — | 30 |
| Kern-Seife „ „ | — | 20 |
| Unschlitt, rohes, der Zentner | 26 | — |
| „ gegossenes „ „ | 36 | — |

| Verschiedene Bedürfnisse. | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Reps, das Pfd. | — | 22 | — | — |
| Leinöl, „ „ | — | 20 | — | — |
| Heu, gutes, der Zentner | 1 | — | 1 | 12 |
| „ saures, „ „ | — | 42 | — | 48 |
| Stroh, langes, „ „ | 1 | — | 1 | 12 |
| „ kurzes „ „ | — | 48 | 1 | — |

| Holzpreise. | fl. | kr. | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Buchenholz, die Maaß | 16 | — | 17 | — |
| Birkenholz, „ „ | 15 | — | 16 | 24 |
| Erlenholz, „ „ | 13 | — | 14 | 14 |
| Fichtenholz „ „ | 12 | 30 | 13 | 30 |
| Föhrenholz „ „ | 12 | 30 | 14 | 18 |

| Viktualienpreise. | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Schmalz, das Pfund | — | 27 | — | — |
| Butter, „ „ | — | 24 | — | — |
| Eier, 6 Stück | — | 4 | — | — |
| Huhn, altes, das Stück | — | 18 | — | — |
| Hühner, junge, das Paar | — | 24 | — | 30 |
| Tauben „ „ | — | 10 | — | 36 |
| Spanferkel, das Stück | 1 | 36 | 2 | 12 |
| Gänse, „ „ | 1 | 12 | 1 | 48 |
| Enten, „ „ | — | 33 | — | 24 |
| Lämmer, „ „ | 1 | 12 | 1 | 30 |
| Karpfen, das Pfund | — | 18 | — | 48 |
| Hechte, „ „ | — | 18 | — | — |
| Gerste, ordinäre, der Metzen | 4 | — | — | — |
| „ feine „ „ | 6 | — | — | — |
| Hirse, das Schäffel | 24 | — | — | — |
| Erbsen, „ „ | 22 | — | — | — |
| Linsen, „ „ | 18 | — | 19 | — |
| Kartoffel „ „ | 4 | — | 5 | — |

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

## 50. Schwurgericht für Niederbayern
in Straubing.

### Sechster Fall.

(Verhandelt am 21. März 1862.)

Joseph Harlander, 23 J. a., led. Bauerssohn von Reissing, Ldg. Straubing, war beschuldigt eines nicht prämeditirten Verbrechens der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, der als wahrscheinlich vorauszusehen war.

Präsident: k. Schwurger.-Präsident Halm. Staatsanwalt: k. I. Staatsanwalt Mayer. Vertheidiger: Rechtskoncipient Brugger.

Geschworne: Wolf, Schmid, Stanglmaier, Straßer, Wirth, Georg Huber, Kaberhuber, Hayd, Hochleitner, Kuchler, Münsterer, Wimmer.

Resultat: Die drei Bauerssöhne Joseph, Franz Paul und Johann Harlander von Reissing, welche stets friedlich mitsammen lebten, und aus denen insbesonders Joseph Harlander als ein äußerst ruhiger Mensch geschildert wird, kamen am Abende des Neujahrstages l. Js. auf dem Heimwege vom Wirthshause in Reissing, wo sie viel getrunken hatten, mit einander ein Streit, in Folge dessen Franz dem Joseph einen Schlag in das Gesicht gab und die Kappe vom Kopfe schlug.

Joseph Harlander ergriff nun schnell eine im Stoßgrande befindliche schwere eiserne Schaufel und gab damit dem Bruder Franz einen Schlag auf den Kopf, in Folge dessen dieser am 31. Jänner verschied.

Es war die Hirnschale durchgeschlagen und die Gehirnmasse selbst durch die eingedrungene Schaufel so zerstört, daß der Tod unbedingt nothwendig eintreten mußte.

Joseph Harlander geständigte die That, versicherte jedoch er habe nicht vermeint, mit der Schaufel zuzuschlagen und den Bruder zu verletzen, sondern demselben nur mit einem Stecken einen Schlag geben wollen, im Rausch und im Zorn jedoch die Schaufel für den Stecken gehalten zu haben.

Unter Obmann Kaberhuber fanden die Geschwornen den Angeklagten nach der Anklage schuldig, nahmen jedoch nach dem Antrage des Vertheidigers geminderte Zurechnungsfähigkeit an, und wurde Joseph Harlander auf Grund dieses Wahrspruches zu 2 Jahren Arbeitshaus verurtheilt.

### Siebenter Fall.

(Verhandelt am 22. März 1862.)

Michael Würdinger, 19 J. a., led. Dienstknecht von Buch, Landg. Vilshofen, war beschuldigt des Verbrechens des Raubes III. Grades.

Präsident: kgl. Schwurger.-Präsident Halm. Staatsanwalt: k. II. Staats-Anwalt Rothenfelder. Vertheidiger: Accessist Gmeinwieser. Geschworne: Straffer, Gerl, Wirth, Wimmer, Kaberhuber, Sollinger, Geist, Obermaier, Bründl, Münsterer, Stadler, Rauchenecker.

Resultat: Als am 5. Dez. vor. Js. der Austrägler Nirschler von Zellnerhäusl sich auf dem Heimwege von Birnbach her ungefähr Mittags 11 Uhr befand, schloß sich ihm der wegen Diebstahls übel beleumundete Michael Würdinger an und bat ihn, ihm einen Sechser in zwei Groschen auszuwechseln. Nirschler nahm, um dieser Bitte zu willfahren, seine ganze, in kleiner Münze bestehende Baarschaft zu 7 fl. aus der Tasche in die Hand; in diesem Augenblicke hielt ihm Würdinger den Arm fest, und riß ihm das Geld aus der Hand, mit welchem er davon eilte.

Würdinger ist der That geständig will jedoch keine Gewalt angewendet, sondern das Geld einfach aus Nirschlers Hand in seine eigne geschüttet haben.

Unter Obmann Kaberhuber nach der Anklage schuldig befunden, wurde Würdinger zum Zuchthaus auf unbestimmte Zeit verurtheilt.

---

**Bekanntmachung.**

(Schul- und Meßnerhausbau in Hohengebraching, hier den Verkauf des alten Schul- und Meßnerhauses daselbst betr.)

In Folge der Erbauung eines neuen Schul- und Meßnerhauses im Orte Hohengebraching, ist das bisherige Schul- und Meßnerhaus entbehrlich geworden und soll dieses nunmehr zum Verkaufe gebracht werden.

Es wird daher zu diesem Zwecke Termin auf

**Montag den 7. April l. Js.,**
Nachmittags 3 Uhr,

in loco Hohengebraching anberaumt und werden hiezu Kaufslustige mit dem Bemerken eingeladen, daß sich gerichtsunbekannte Käufer durch gerichtliche Zeugnisse über Vermögen genügend auszuweisen haben.

Der Zuschlag ist von der curatelamtlichen Genehmigung abhängig.

Das fragliche Gebäude ist einstöckig, mit Ziegeldachung versehen und mit 1400 fl der allgemeinen Brandversicherungsanstalt einverleibt.

Stadtamhof den 20. März 1862.

**Königl. Landgericht Stadtamhof.**
Sperl.

---

(Die Verlassenschaft der Zimmermannsehefrau Katharina Beer von Hainsacker betr.)

In rubr. Sache ist der ledige Jakob Farchhammer (auch Kramer) von Hainsaaer außerehel. Sohn der Rubrikatin, zu vernehmen.

Da dessen dermaliger Aufenthaltsort bisher nicht ermittelt werden konnte, so ergeht an ihn hiemit die Aufforderung, sich binnen 30 Tagen a dic innerorts um so gewisser hierorts zu melden, als ausserdem ein Abwesenheitskuratel bestellt und in der Sache weiter verfahren werden würde.

Regenstauf 6. März 1862.

**Kgl. Landgericht Regenstauf.**
**Frhr. v. Lichtenstern,**
k. Landrichter.

---

**Zugelaufener Hund.**

Ein großer Hund ist zugelaufen. Näheres in der Exp.

---

**Lehrlingsgesuch.**

Bei Unterzeichnetem kann ein ordentlicher Junge in die Lehre treten.

**Xav. Blaicher,** Maler.

---

**Bekanntmachung.**

(Holzverkauf betr.)

Am **Samstag, den 29. März 1862,** Vormittags 9 Uhr, gelangen im Schattenhofer'schen Gasthause zu Riedenburg

| | | |
|---|---|---|
| 2 | Ahorn-Ausschnitte, | |
| 38 | Buchen- | " |
| 6 | Fichten- | " |
| 31 | " | Baustämme, |
| 25 | " | Landerstangen, |
| 11 | Buchen | Wagnerstangen, |
| 248½ | Klafter | Buchen-Brennholz und |
| 67 | " | Fichten Brennholz sowie mehrere |
| | | Parthien hartes Astholz |

aus dem Staatswalddistrikte Buchleite des kgl. Forstreviers Prunn zur Versteigerung, wozu Kaufsliebhaber hiemit unter dem Bemerken eingeladen werden, daß fragl. Material, welches sich in unmittelbarer Nähe des Ludwigs-Donau-Main-Kanals befindet, zur Verladung auf den Stationen Kastlhof, Emmerthal und Riedenburg geeignet ist.

Riedenburg, am 22. März 1862.

v. Reitzenstein, Revier-Verweser.

---

## Das Waiseninstitut für Beamten- u. Offiziers-Waisen,

vormals zu Nibling, hat das jedem Kreise näher liegende angekaufte schöne Anwesen in Zell nächst Hilpoltstein in der Oberpfalz bezogen. Mögen diese schönen gesunden Räume recht bald allen diesen verwaisten Kleinen in der Wiege, wie den heranwachsenden Mädchen zur traulichen Heimath, zum segensreichen Erziehungshause werden. Herzliche Kinderliebe, die dieses Institut mit Gottes Segen und möglichst geringen Forderungen ins Leben gerufen hat, wird das Vertrauen der Zurückgebliebenen und Vormünder würdigen und mit mütterlicher Sorgfalt die Schützlinge an Geist und Körper leiten und erziehen.

Das Waiseninstitut sucht auch unter annehmbaren Bedingungen ein Frauenzimmer mit Vorzug eine Beamten- oder Offizierswaise, welches gründlichen Unterricht im Clavier und Gesang ertheilen kann und auch in deutscher und französischer Sprache, wie in Handarbeiten Kenntnisse besitzt.

---

**Ein reales Tuchmacherrecht**

in Stadtamhof ist um 125 fl. zu verkaufen. D. U. dahier Wollwirkerstraße, A. 143½, bei Hrn. Rickauer.

---

**Bekanntmachung.**

Die zu Ende April ds. Js. pachtfrei werdende Gastwirthschaft auf dem fürstlichen Sommerkeller dahier wird mit den zum Betriebe derselben erforderlichen ansehnlichen Lokalitäten, Inventar und Garten vom 1. Mai lfd. J. ab wieder weiter in Pacht gegeben und zur Aufnahme der Pachtangebote auf

**Montag den 31. ds. Mts.,**
Vormittags 10 Uhr,

in der Kanzlei des unterfertigten Rentamtes Termin anberaumt, wozu man Pachtlustige, die sich über Solidität, genügendes Vermögen und über Geschäftstüchtigkeit auszuweisen vermögen, hiemit einladet.

Die Pachtbedingungen können inzwischen täglich dahier eingesehen werden.

Regensburg den 12. März 1862.

**Fürstl. Thurn und Taxis'sches Rentamt St. Emmeram.**
Handl.

---

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Die Lehre
von der
## Aus- und Einwanderung
im Königreiche Bayern
und das Verfahren und der Dienst der Verwaltungsämter d. d. Rheins in Aus- und Einwanderungssachen.

Herausgegeben unter allerhöchst genehmigter Benützung der den königl. Behörden mitgetheilten lithogr. Generalien, Ministerial-Entschließungen und Direktiven von

**Eduard Friedrich Rottmann,**
Rechtspraktikant.

1862 18½ Bogen in gr. 8. Preis fl. 1. 48.

Dieses Werkchen wird nicht allein als eine der Wissenschaft und Praxis des Verwaltungsrechts willkommene neue Erscheinung begrüßt, es dient auch dem Auswanderungslustigen zur Belehrung und zum Schutze gegen Nachtheile, nicht minder den Auswanderungs-Agenturen, welche in demselben umfassende Aufschlüsse über die, ihre Sparte betreffenden Einzelnheiten finden.

---

Auf dem untern Jakobsplatz, Lit. B 1, ist im 1. Stock ein recht freundliches Monatzimmer bis 1. Mai zu vermiethen.

Digitized by Google

# Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Ueber die Geschäftsergebnisse dieser Anstalt im Jahre 1862 kann vorläufig mitgetheilt werden, daß dieselben wiederum sehr günstig waren.

Durch einen Zugang an neuen Versicherungen von 1365 Personen mit 2,603,500 Thalern Versicherungssumme ist der Versicherungsbestand auf ohngefähr 23,550 Personen mit 38,775000 Thlr. und der Bankfonds auf 10,800000 Thlr. gestiegen.

Bei einer Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen von etwa 1,820000 Thlr. waren nur 860900 Thlr. für 544 gestorbene Versicherte zu vergüten, welcher Betrag die Rechnungsmäßige Erwartung nicht erreicht.

Im Jahre 1862 wird der Ueberschuß des Versicherungsjahres 1857 mit 339189 Thlr. an die Versicherten zurückerstattet, welcher einer Dividende von 29 Proz. entspricht. Nach den bereits vorliegenden Ergebnissen werden sich die Dividenden für 1863 auf 33 Proz. und für 1864 auf 37 Prozent erheben, mithin den Theilnehmern noch größere Vortheile als bisher zu Gute kommen.

Versicherungen werden vermittelt durch

**Georg Heintke** in Regensburg.
**Bern. Kelters** sel. Erben in Landshut.
Eduard Hobenauer in Passau.
Jos. Knoll in Straubing.
Joh. Steinl in Sulzbach.
F. W. Tröger in Weiden.

---

Anzeige und Empfehlung.

Da mir vom hochlöbl. Magistrate eine Lizenz zum **Kleidermachen** verliehen wurde, empfehle ich mich im Anfertigen von Kleidern rc mit der Versicherung, daß ich stets bemüht sein werde, durch moderne, solide und billige Arbeit das mir geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen

**Marie Ziegler,**
wohnhaft am obern Wöhrd, D. 186

---

Unterzeichnete beehrt sich anzuzeigen, daß sie das Geschäft ihres seligen Gatten **Johann Metz** im Anfertigen und Reparaturen von

**Blitzableitern**

durch ihren hiezu geprüften Werkführer, Herrn Alois Kreuzer fortsetzt, und bittet um geneigte Aufträge, welche pünktlich und billig vollzogen werden.

**Franziska Metz,**
Schlossermeisters-Wittwe,
in Regensburg.

---

Bei bevorstehender Badsaison empfehle ich meine erst im vorigen Sommer in den oberen Localitäten meines Hauses ganz neu und aufs Bequemste eingerichtete

**Bad-Anstalt**

für alle Arten warmer Donau-Bäder gütiger Erinnerung und bitte unter Zusicherung reellster Bedienung auch heuer wieder um recht zahlreichen Besuch.

**Christoph Raimer's Wwe.**
am obern Wöhrd an der Ueberfahr.

---

**Mittwoch, 2., Donnerstag, 3. April l. J.,**

jedesmal Vormittag von 9—12 und Nachmittag von 2—5 Uhr, wird im Pfarrhofe zu Sallern der Rücklaß des verstorbenen hochwürdigen Herrn

**Michael Unger,**
Pfarrer in Sallern,

bestehend in 2 Kanapee's, 1 Fauteuil, mehreren Rohrstühlen, Kommod- u. Kleiderkästen, runden und eckigen Tischen, Bettstellen, einer silbernen Cylinderuhr, Stock- und Hänguhren, welche Viertel und Stunden schlagen und repetiren, Spiegeln, Bildern unter Glas u. Rahmen, Oelgemälden, darunter 12 Stücke die Apostel vorstellend, Kleidungsstücken, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Betten, Roßhaarmatratzen, Halbgläsern mit Zinn beschlagen, einigem Zinn- und Steingutgeschirr, nebst noch andern brauchbaren Gegenständen, dann **Mittwoch** den 2. April, Nachmittag halb 2 Uhr, **1 Kuh** nebst einigen Garten- u. Stallrequisiten, an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

NB. Sämmtliche Bücher, meist theologischen Inhalts und die Bücherkästen kommen Donnerstag den 2. April Nachmittag zur Versteigerung.

Käufer ladet hiezu höflichst ein

**Paul Neumayer,**
Auktionator u. Wachtschreiber.

---

**Vermiethung.**

In Lit. C. 109 über 2 Stiegen, sind 4 Zimmer, Küche u. Garderobe sogleich zu vermiethen.

---

**Ansbach-Gunzenh. fl.-7-Loose,** Ziehung **15. Mai, à fl. 11. 30.**
Hauptgewinne: fl. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 14,000 rc.

**Canton Freiburger Frcs.-15-Loose,** Ziehung **15. Juni, à fl. 6.**
Hauptgewinne: Frcs. 60 000, 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 32,000 rc.

**Kgl. Schwedische Thl.-10-Loose** Ziehung **1. Mai, à fl 18. —**
Hauptgewinne: Thl. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 14000 rc.

**Stadt Mailänder Frcs. 40-Loose,** Ziehung **1. April, à fl. 16. 45.**
Hauptgewinne: Frcs. 100,000, 80,000, 70,000, 60,000, 50,000 rc.,

sind auf baldige Bestellung zu nebenstehenden Preisen bei uns zu haben. Außerdem sind alle sonstige Loose-Arten (Staats- und andere Lotterien) zu billigsten Preisen von uns zu beziehen. Pläne und Listen werden franco zugesandt, jede gewünschte Auskunft wird pünktlichst ertheilt. Man beliebe sich daher direkt zu wenden an das Lotterie-Bureau von

**J. u. S. Friedberg** in Frankfurt a/M.

---

**Ausverkauf.**

Um mein noch wohlassortirtes

**Weißwaaren-, Spitzen- & Stickerei-Lager**

gänzlich zu räumen empfehle ich eine Parthie $1\frac{1}{4}$ Elle breite gestreifte und gemusterte und $1\frac{1}{2}$ Elle breite ramagirte Vorhänge, sowie Unterröcke, Pique, Moll und Jaconet, Tüll und sonstige Ballkleiderstoffe; ferner eine große Auswahl von Spitzen, Chemisetten, Krägen, Aermeln, Garnituren und Schleiern, einer geneigten Abnahme und sehe deßhalb einem gütigen Zuspruch mit Achtung entgegen, indem ich die billigsten Preise und die reelste Bedienung zusichere.

**Johanna Buchmann,**
vormals Bergers Wittwe.

---

**Abonnements-Einladung.**

Mit dem 1. April erscheint im Verlage des Unterzeichneten ein wöchentlich am Sonntag auszugebendes Unterhaltungsblatt, betitelt:

**Hans v. Hackelbergs Erzählungen**

ernsten und komischen Inhalts, dazu allerlei Rittergeschichten

Man abonnirt auf der nächstgelegenen Poststation, und beträgt das Abonnement per Quartal blos 12 kr., per Semester 24 kr. Es werden von diesem Blatte zwei Probenummern gratis ausgegeben, und erscheint die erste am Sonntag, den 16. März, und die andere am Sonntag, den 23. März.

Zu zahlreichem Abonnement und zur Einsendung von Original-Artikeln wird freundlichst eingeladen. Für loco abonnirt man in der Expedition: unterer Hunoldsgraben C. 297 oder Mittle Eisenberg.

**L. W. Jörg,** in Augsburg.

---

Für Maurer, Zimmerleute, Steinmetz rc.

sind **Wasserwaagen** zu verticalen und horizontalen Messungen per Stück 2 fl. 24 kr. vorräthig bei

**F. Schellbach,**
Optikus und Mechanikus.

---

Es sind sogleich **3700 fl.** oder mit Anfang Mai **5400 fl.**, in beiden Fällen im Ganzen oder abgetheilt, zu 4 Proz. auf ganz sichere Hypotheken zu verleihen. Näh. i. d. E.

---

Ein solides, verläßiges Mädchen, welches schon längere Zeit als Kindsmagd diente und hierüber sich günstig ausweisen kann, findet bis Georgi einen passenden Dienst. Näh. i. d. E.

---

Ein geschickter, fleißiger **Poliermeister** (resp. Schleifmeister) wird für ein schönes Schleifwerk in der Oberpfalz gesucht. Derselbe hat eine Caution von 250 fl zu stellen. — Man wende sich franko unter Einsendung der Zeugnisse an die Exp. ds. Bl.

---

Bei Unterzeichnetem kann ein ordentlicher Junge unter billigen Bedingnissen in die Lehre treten.

**Joh. Beer,** Spänglermeister,
in Reinhausen.

---

**4—500 fl.** werden auf 2. Hypothek sogleich oder bis Georgi aufzunehmen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

---

Einige noch gut erhaltene eiserne

**Geld-Kassen**

verschiedener Größe sind zu verkaufen. Näher. in der Exped.

---

Erwiderung.

(Beitrag zur Geschichte der Baukunst)

Auf den in der Beilage zum Regensburger Tagblatte vom 18. März 1862, Nr. 25, als „Eingesandt" bezeichneten Aufsatz, bezüglich der Anlage von Abtritten für das Verwaltungsamt und das kgl. Landgericht zu Neunburg v/W. muß auf Grund der wirklichen Sachlage, Nachstehendes erwidert werden. Für das Verwaltungs-Amtsgebäude zu Neunburg v/W werden im Ganze desselben am entlegensten Winkel sal. ven. Abtritte angebracht, und die Fenster mit matten Glasscheiben versehen, die Abtrittsgrube gewölbt und oben hermetisch geschlossen, und mit mehr als 1 Fuß hoher Erdüberfüllung u. Pflaster überdeckt, kommen daher nie der vorübergehenden Menge zu Gesicht, weßhalb von einem Verstoß gegen die Aesthetik keine Rede sein kann. Was die Abtritte für das Landgericht betrifft, so werden solche im äußersten Winkel des Schloßhofes in gleicher Weise, zur Zeit aufgeführt. Wenn daher, wie allbekannt und üblich, verwesende Gegenstände, als da sind Leichen rc., tief unter der Erde vergraben, keinen üblen Geruch mehr verbreiten, so muß dieses auch bei vorliegender Anlage von Abtrittsgruben der Fall sein.

Digitized by Google

**Heute Donnerstag, 27. März,**
Nachmittags 2 Uhr,
werden in Lit. D. No. 74, am Haidplatz, 2 Stiegen hoch, verschiedene

## Effekten,

bestehend in einer silbernen Damencylinderuhr, silbernen Sackuhren, mehreren alten Silbermünzen, einer alten gold. point d'espaigne-Haube u. Bändel, einem Meerschaumkopf mit Silber beschlagen, mehreren Garnituren Kanapee's und Sesseln, 1 Schreibsekretär, runden und eckigen Tischen, Schreib-, Wasch- und Nachttischen, mehreren Kommod- u. Kleiderkästen, Bettladen, einer Federmatraze, Betten, reinlicher Wäsche, Herren- und Frauenkleidern, Spiegeln, Bildern, einer Flinte, einer Guitarre, ferner Marquisen, Rouleaux, Koffern, einer Badwanne, einem großen Wasserstander, einer Hausmang, Waschgeschirr, Küchengeschirr, mehreren Parthien Eisen, einer Parthie Bücher, worunter „Stunden der Andacht", sowie eine alte Bibel mit Kupfer, Parthie Makulatur, nebst noch vielen anderen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Kaufer ladet höflichst ein

**J. Knischeck,** Auktionator.

---

Ich bringe hiemit meinen geehrten Kunden und Geschäftsfreunden ergebenst zur Anzeige, daß meine

**Strohwaaren-Niederlage**

assortirt mit den modernsten Hüten, in Rund und Capotte sich in München, Maximiliansstrasse, gegenüber dem Hotel der 4 Jahreszeiten befindet

**Ed Fellheimer,**
Strohwaarenfabrikant in Augsburg.

---

**70 Schäffel Malz**

sind zu verkaufen bei

**Botzler** in der Ostengasse.

---

Zu einem Anfänger der französischen Sprache wird noch ein Theilnehmer gesucht. Näh. in der Exp.

---

**800—1000 fl.** werden im Landgerichtsbezirke Regensburg auf sichere Hypothek aufzunehmen gesucht Näh. in der Exp.

---

Im Hause Lit. A. 106, ist eine freundliche und bequeme **Wohnung** an eine ruhige Familie bis Ziel Georgi um fl. 44 zu vermiethen.

---

**Am 1. April**

**Zweite Ziehung der Stadt Mailänder 45 Frcs.-Loose.**

Gewinne: Francen 100,000 bis abwärts 46 Francen.

Original-Loose erlassen wir á fl. 16. 48 kr. per Stück.

**Haymann & Comp.**
Bank- und Wechselgeschäft in Regensburg.

---

## Großes
## Eisenbahn- und Dampfschifffahrts-Anlehen.

**Am 1 April** findet die Gewinnziehung dieser Actien statt, wobei **2000** Aktien **2000** Gewinne erhalten.

Gewinne fl. **250,000—200,000—150,000—40,000—30,000—20,000, 15,000—5000—4000—3000—2000—1000** 2c. 2c.

Actien für obige Ziehung kosten:

**1** Actie **fl. 3. 30 kr., 6** Actien **fl. 20.**

Verloosungspläne sind gratis zu haben und werden franco überschickt. Ziehungslisten und Gewinne erfolgen pünktlich.

Man beliebe sich direct zu wenden an das Actien-Haupt-Depot

**Anton Horix,** Banquier, Frankfurt a/M.

Der Betrag ist der Bestellung beizufügen oder es kann derselbe mittelst Postvorschuß franco erhoben werden.

---

**Neue große Hamb. Staats-**
## Gewinn-Verloosung
**von zwei Millionen Mark,**
in der nur Gewinne gezogen werden,
garantirt von der freien Stadt Hamburg.

Unter 18,500 Gewinnen befinden sich die Haupttreffer von 200,000 M., 100,000 M., 50,000 M., 30,000 M., 15 000 M., 12,000 M., 7mal 10,000 M., 2mal 8000 M., 2mal 6000 M., 2mal 5000 M., 16mal 3000 M., 50mal 2000 M., 106mal 1000 M., 500 M. 2c. 2c.

Original-Prämien-Scheine erlasse ich à 6 Thlr. ½ a 3 Thlr. Pr. courant.

Beginn der Ziehung Anfang nächsten Monats.

Auswärtige Aufträge selbst nach den entferntesten Gegenden, führe ich prompt und verschwiegen aus und erfolgen amtliche Ziehungslisten und Gewinngelder sofort nach Entscheidung Durch meine ausgebreiteten Verbindungen als bedeutendes Geschäftshaus in dieser Branche, bin ich im Stande, Gewinne an jedem beliebigen Platze zur sofortigen Auszahlung anzuweisen.

**Julius Belmonte jr.**
Banquier in Hamburg.

---

**Dienstoffert.**

Bei einer Beamtensfamilie wird ein Mädchen von 16—18 Jahren gesucht, welches auch Liebe zu Kindern hat und sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht. Näh in der Exped

---

**Gesuch.**

Eine **Köchin**, welche gut kochen, nähen, waschen und schön bügeln kann, sich auch häuslicher Arbeit unterzieht, sucht bis Ziel Georgi einen Platz Näh Kramgasse. E 48 2. Stock.

---

In ein Handlungshaus wird bis Georgi ein **Hausknecht** gesucht. Näh. i. d. Exp.

---

In Lit. H 232 am untern Wöhrd, ist eine **Parterre-Wohnung**, bestehend aus Zimmer, Kammer 2c., zum Ziel Georgi zu vermiethen.

---

In Lit. K. 88 im 2. Stock, ist eine sehr freundliche Wohnung, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Küche, Kochzimmer und allen sonstigen Bequemlichkeiten wegen Abreise zu miethen und kann sogleich bezogen werden.

---


Schlachtvieh Markt
am 24 März 1862


| Zutrieb: | | Verkauf | |
|---|---|---|---|
| Ochsen | 7 | Ochsen | 5 |
| Stiere | 1 | Stiere | 1 |
| Kühe | — | Kühe | — |
| Rinder | 4 | Rinder | 4 |
| Kälber | 66 | Kälber | 60 |
| Schafe | 4 | Schafe | — |
| Ziegen | — | Ziegen | — |
| Mastschweine | 73 | Mastschweine | 54 |
| Summa | 155 | Summa | 124 |

# Handel & Verkehr.

## Schrannen-Mittelpreise.

| | Tag. | Monat. | Weizen. fl. | kr. | Korn. fl. | kr. | Gerste. fl. | kr. | Haber. fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amberg vom | 22. | März. | 19 | 16 | 16 | 28 | 14 | 16 | 6 | 4 |
| Augsburg vom | 21. | „ | 21 | 28 | 17 | 34 | 14 | 37 | 6 | 59 |
| Ansbach vom | 22. | „ | 20 | 38 | 15 | 54 | — | — | 6 | 35 |
| Burglengenfeld v. | 20. | „ | 19 | 16 | 15 | 59 | 14 | 27 | 5 | 50 |
| Bayreuth vom | 22. | „ | 20 | 6 | 18 | — | 14 | — | 6 | 6 |
| Bamberg vom | 22. | „ | 21 | 38 | 17 | 29 | 14 | 47 | 7 | 40 |
| Deggendorf vom | 24. | „ | 19 | 24 | 17 | 3 | 13 | 20 | 6 | 6 |
| Dinkelsbühl vom | 20. | „ | 21 | 4 | 17 | 7 | 14 | 15 | 6 | 43 |
| Donauwörth vom | 18. | „ | 21 | 22 | 17 | 54 | 14 | 2 | 7 | 6 |
| Erding vom | 20. | „ | 20 | 32 | 16 | 27 | 14 | 10 | 7 | 18 |
| Eichstädt vom | 22. | „ | 19 | 55 | 17 | 30 | 13 | 30 | 7 | 30 |
| Fürth vom | 21. | „ | 22 | 24 | 16 | 3 | 14 | 24 | 7 | 6 |
| Gunzenhausen | 20. | „ | 20 | 38 | 16 | 8 | 14 | — | 6 | 41 |
| Landshut vom | 21. | „ | 20 | 10 | 17 | 7 | 14 | 20 | 6 | 52 |
| München vom | 22. | „ | 21 | 20 | 16 | 52 | 14 | 38 | 7 | 35 |
| Marktsteft vom | 21. | „ | 22 | 15 | — | — | — | — | 6 | 55 |
| Neuburg a./D. | 18. | „ | 20 | 33 | 17 | 38 | 14 | 12 | 7 | 30 |
| Neunburg v. W. | 20. | „ | 18 | 46 | 16 | 27 | 12 | 18 | 6 | 9 |
| Neumarkt (O/P.) | 17. | „ | 19 | 39 | 16 | 37 | 13 | 33 | 6 | 2 |
| Nürnberg vom | 22. | „ | 20 | 59 | 16 | 10 | 14 | 26 | 7 | 15 |
| Nördlingen vom | 22. | „ | 20 | 24 | 17 | 50 | 14 | 7 | 6 | 57 |
| Osterhofen vom | 24. | „ | 19 | 21 | 18 | — | 13 | 3 | 6 | — |
| Oettingen vom | 18. | „ | 21 | 30 | 17 | — | 13 | 48 | 6 | 37 |
| Passau vom | 21. | „ | — | — | 16 | 21 | — | — | 5 | 39 |
| Regensburg vom | 22. | „ | 20 | 4 | 16 | 41 | 13 | 40 | 6 | 50 |
| Rothenburg a/T. | 15. | „ | 21 | 23 | 16 | 47 | — | — | 5 | 48 |
| Straubing vom | 22. | „ | 19 | 52 | 16 | 59 | 13 | 37 | 6 | 56 |
| Schweinfurt v. | 22. | „ | 21 | 39 | 18 | 14 | 13 | 56 | 7 | 33 |
| Vilshofen vom | 18. | „ | 19 | 33 | 17 | 21 | 13 | — | 6 | 36 |
| Weiden vom | 20. | „ | 17 | 22 | 15 | 56 | 13 | — | 6 | 4 |
| Würzburg vom | 22. | „ | 23 | 27 | 18 | 42 | 14 | 26 | 7 | 27 |
| Weissenburg vom | 22. | „ | 19 | 57 | 16 | 53 | 14 | 5 | 6 | 51 |

Würzburg, 24. März. Auf unserer heutigen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Waizen 22 fl. 27 kr. Korn 18 fl. 42 kr, Gerste 14 fl. 24 kr., Haber 7 fl. 27 kr., Erbsen 18 fl. 30 kr., Linsen 16 fl. 15 kr., Wicken 18 fl. 7 kr. Verkauft wurden 900 Schäffel um 15,791 fl. 28 kr.

Frankfurt, 21. März. Am heutigen Getreidemarkt war äußerst wenig Veränderung, die anhaltend gute Witterung veranlaßte meistentheils unsere Consumenten nur den nöthigsten Bedarf zu ihrem Geschäftsbetrieb einzukaufen, während Verkäufer zu wohlfeilen Preisen sich nicht verstehen wollen. Weizen ab Wetterau 14¼—⅓ fl., fremder 14 fl., Spelzkern 13½ fl., Korn 11⅓ fl. Gerste 10½ fl. Hafer, per 120 ohne Kreis 5 fl Hülsenfrüchte kein Geschäft. Mehl, in Parthien von 13 Säcken per 143 11½ fl., feiner Vorschuß 16 fl. per 13 S. Wicken in vorzüglicher Qualität stehen in der städtischen Fruchthalle zum Verkauf ausgestellt.

**Getraidebörsen.** Berlin, 24. März. Weizen loco 65—79 Thlr. Roggen loco 51½ Thlr. bez. Gerste, große und kleine 35—38 Thlr. per 1750pfd. Hafer loco 23—25 Thlr. Erbsen, Koch- und Futterwaare 48—57 Thlr. Rüböl loco 13 Thlr. Br. Leinöl loco 13½ Thlr. Spiritus loco ohne Faß 17⁵/₂₄ Thlr. bez.

Weizen matt. Roggen loco geringere Waare hinreichend offerirt und billiger verkauft; Termine eröffneten zwar fest, mußten aber wieder nachgeben und schlossen matt. Hafer ohne wesentliche Aenderung. Rüböl zu den anfänglich bessern Preisen mäßig gehandelt und schloß auch ruhiger. Spiritus nahe Termine im Preise gedrückt.

Breslau, 24. März. Weizen, weißer 70—85 Sgr., gelber 70—85 Sgr. Roggen 52—60 Sgr. Gerste 32—39 Sgr. Hafer 22—28 Sgr. Spiritus per 8000 Proc. Tralles 16 Thlr. G.

Stettin, 24. März. Weizen 74—80 bez. Roggen 49—50 bez. Rüböl 13 gef. Spiritus 17¼ bez.

Köln, 24 März. (Produkten-Börse.) Wetter: milde. Rüböl unverändert eff. in Part. v. 100 Ctr. 14⁸/₁₀ Br.; eff. faßw. 15 Br.; per Mai 14½ Br., 14⁴/₁₀ G.; per Okt. 13¾ Br., 13⁷/₁₂ G. — Leinöl unverändert; effekt. in Part. v 100 Cr. 12⁸/₁₀; faßw. 13. — Spiritus unverändert; eff. 80% Tr. eff. in Part. v. 3000 Qu. 21¼ Br. — Weizen fester; eff. hiesig. 8¼ Br.; fremder 7³/₁₂—⅚ Br.; per März 7.11

Br., 7.10 G.; p. Mai 7.14 Br., 7.14½ G.; p. Juni 7.16 Br., 7.15½ G.; per Juli 7.18½ Br., 7.17½ G.; p. Nov. 7.5 Br., 7 3 G. — Roggen behauptet, gekündigt 5000 Sack; effekt. 6¹¹⁄₁₂–6½ Br.; gedörrt 7 Br.; p. März 5⅝ bez., 5.26 Br., 5.25½ G.; per Mai 6 1 Br., 6 G.; p. Nov. 5⁷⁄₁₂ Br. — Gerste hies. eff. 4⅔, oberl. 6–6½ Br. — Hafer unverändert; eff. 4½ Br.; per März 4½ Br.

Ueber den relativen Werth von Anlehensloosen bringt der „Aktionär“ einen Artikel, wornach seit Januar 1856 die badischen 50 fl. Loose um 11 fl., die badischen 35 fl. Loose um 5½ fl., kurhessische um 17 Thlr., Lippe'sche um 6 Thlr. und sardinische um 10 Franken gestiegen sind. Wenn man die Verzinsung zu 3% rechnet, so haben nachstehende Loose folgenden reellen Werth:

| | Tageskurs. | Werth à 3% |
|---|---|---|
| Badische fl. 50 Loose | 55½ | 74,70 |
| „ fl. 35 „ | 55¼ | 47,12 |
| Kurhessische Thlr. 40 Loose | 56⅜ | 152,37 |
| Nassauische fl. 25 Loose | 36¾ | 36,75 |
| Darmstädter fl. 50 „ | 132 | 133,31 |
| „ fl. 25 „ | 37½ | 37,25 |
| Sardinische fr. 36 „ | 54 | 47, |
| Mailänder fr. 45 „ | 34½ | 32,30 |
| Ansbacher fl. 7 „ | 11¼ | 7,06 |
| Schwedische Thlr. 10 „ | 10¼ | 10,15 |
| Lippe'sche Thlr. 25 „ | 35 | 36,44 |

## Münchener Börse vom 24. März 1862.

| | | |
|---|---|---|
| 3½% Bayr. Obligationen | 97¼ | G. — P. |
| 4% Bayr. Obligationen | 101½ | P. — G. |
| 4% Bayr. Grundr.-Ablös.-Obl | — | G. — P. |
| 4½% „ | 104 | P. — G. |
| 4½% Bayr. Obl. halbjähr. | — | G. — P. |
| 5% Bayr. Obl. V. Emiss. | 101 | G. — P. |
| 5% „ „ IV. „ | — | P. — |
| Ansb.-Gunzenh.-Eisenb. à fl. 7 | — | P. — G. |
| Bayr. Bankaktien 1. Sem. | — | P. — G. |
| „ Ostbahnen volleinbez | 106¾ | G. 107 P. |
| „ „ mit 25% | — | P. — |
| Maxim.-Hütte Div. p. 1857 | — | P. — G. |
| Münch. Gasbeleucht.-Ges. Div. | — | P. — G. |

## Augsburger Börse vom 24. März 1862

| | | |
|---|---|---|
| 3½% K. Bayer. Obligationen | 97½ | G. — P. |
| 4% K. Bayer. Oblig. | 100⅞ | G. — P. |
| 4½% „ „ | — | P. 103⅜ G. |
| 4½% „ „ halbj. | 103⅜ | G. — P. |
| 5% K. Bayr. Oblig. IV. Em. | 102¾ | G. — P. |
| 5% K. „ „ neue | 103¼ | P. — G. |
| K. B. Grundr.-Ablös.-Oblig. | 100¾ | G. — P. |
| K. K. Oest. National-Anl. | — | G. 71¼ P. |
| Bayr. Bankakt. m. Div. 1. Sem. | 830 | G. 826 P. |
| St. Gall.-Cr.-Anst. Zins. v. 1. Jul | — | G. 43 P. |
| Bayer. Ostbahnen | 106¾ | G. — P. |
| „ „ mit 30% Einz. | — | P. 106½ G. |
| M. Bmw.-Spin.- u. Web. Augsb. | — | P. 210 G. |
| Bmw. Spin.- a. Stadtb. Augsbg. | — | G. 194 P. |
| II. Emission | — | P. — G. |
| 5% Partial-Oblig. dto. | — | P. 100 G. |
| Bmw.-Feinspinnerei Augsbg. | 112 | P. — G. |
| II. Emission | — | P. — G. |
| Haunstetter Weberei | — | P. 104 G. |
| M. Bmw.-Spinn. u. Web. Kemp. | 122 | G. — P. |
| 5% Partial-Obligationen dto | 103¼ | G. — P. |
| Mech. Bmw.-Spinn. Bayreuth | 138 | G. — P. |
| Mech. Bmw.-Spinn. Blaichach | 131 | G. — P. |
| Gasbel. Gesellsch. Augsbg. | — | P. 145 G. |
| Gasbel. Gesellsch. München. | — | G. 120 P. |

### Wechsel-Course.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam 100 fl. holld. | — | P. 99⅜ G. |
| Berlin Rthlr. 60 Pr. Cour. | — | G. 105 P. |
| Bremen Th. 50 Louisdor | — | G. 96⅜ P. |
| Frankfurt a. M. fl. 100 | — | P. 100 G. |
| Genua L. 200 Piemont | — | P. — G. |
| Hamburg M. 100 Banco | — | G. 88¼ P. |
| Leipzig Thl. 60 Pr. Cour. | 105 | P. — G. |
| Livorno L. 250 Toscana | — | P. — G. |
| London Lst. 10 | — | P. 118 G. |
| Lyon Fr. 200 | — | P. 93½ G. |
| Mailand fl. 100 Oester. W. | 93½ | G. — P. |
| Marseill. Fr. 200 | — | P. — G. |
| Neapel Ducati 50. | — | P. — |
| Paris Fr. 200 | 93⅜ | G. — P. |
| Rom Scudi 50 | — | P. — G. |
| Triest fl. 100 Oester. W. | — | G. — P. |
| Wien fl. 100 Oester. W. | 85⅞ | P. — G. |

## Nürnberger Börse vom 24. März 1862.

| | | |
|---|---|---|
| 3½% Bayr. Obligationen | 97¼ | G. — P. |
| 4% „ „ | 101½ | G. — P. |
| 4% Bayr. Grundr.-Abl.-Obl. | 101½ | G. — P. |
| 4½ „ „ „ | 103¾ | G. — P. |
| 4½% Bayr. Oblig. halbj. | 103⅞ | G. — P. |
| 5% Bayr. Obl. IV. Emiss. | — | G. — P. |
| 5% „ „ V. „ | 103⅜ | G. — P. |
| Ansb.-Gunzenh.-Eisenb. à fl. 7 | — | G. — P. |
| Bayr. Bankakt. 1. Sem | 828 | G. — P. |
| „ Ostbahnen mit 25% | — | G. — P. |
| „ „ volleinbezahlt | — | G. — P. |
| Nürnberg-Fürther Eisenb. | 260 | G. — P. |

## Frankfurter Börse vom 24 März 1862.

### Staatspapiere.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Oesterr. | 5% Met. b. Rothsch. | — | P. — G. |
| „ | 5% do. b. R holl. St. | — | P. — G. |
| „ | 5% do. v. 1852 b. R. | 73¼ | P. — G. |
| „ | 5% Lomb. b. Rothsch. | 81¾ | G. P. |
| „ | 5% Nat.-Anl. v. 1854 | — | P. 59¾ G. |
| „ | 5% Met. Oblig. | 60½ | P. — G. |
| „ | 5% „ „ v. 1852 | 60½ | P. — G. |
| „ | 4½% | 43¼ | G. — P. |
| „ | 4% | — | G. — P. |
| Oesterr. | 3% | — | P. — G. |
| „ | 2½% Oblig. b. Roth | — | P. — G. |
| „ | 1% | — | P. — G. |
| Preußen | 3½% St.-Schuldsch. | 91 | G. 91½ P. |
| „ | 4½% Oblig. b. Roth. | 101⅝ | P. — G. |
| Bayern | 5% Oblig. b. Rothsch | 103½ | G. 103 P. |
| „ | 4½% Oblig. b. Roth. | 103⅞ | P. — G. |
| „ | 4% Oblig. b. Rothsch. | 101 | G. — P. |
| „ | 4% „ Ablös.-Rente | 101½ | P. — G. |
| „ | 3½% Oblig. b. Roth | 97⅝ | G. — P. |
| Württbg | 4½% „ „ | 105⅛ | G. — P. |
| „ | 3½% „ „ | 98⅛ | P. — G. |
| Baden | 4½% Obligationen. | 102⅞ | P. — G. |
| „ | 3½% Oblig. v. 1842 | 97 | G. — P. |
| K. Hessen | 4½% „ b. Roth. | — | P. — G. |
| Gr. Hess | 4½% Obligationen. | — | P. — G. |
| „ | 4% Oblig. b. Rothsch. | 101½ | P. — G. |
| „ | 3½% „ „ | 97 | P. — G. |
| Nassau | 4% „ „ | 101 | P. — G. |
| Nassau | 3½% „ „ | 96¼ | P. — G. |
| Braunsch | 3½% „ „ | 92½ | P. — G. |
| Frankft. | 3½% Obligationen. | 99⅞ | P. — G. |
| „ | 3% „ | 95½ | G. — P. |

### Anlehens-Loose.

| | | |
|---|---|---|
| Oester. fl. 500 b. Roth. v. 1834 | — | P. — G. |
| „ „ 250 dto. „ 1839 | 86¾ | P. — G. |
| „ „ 250 185 à m. 4% Z. | 64¼ | G. — P. |
| „ „ 100 Prior.-L. v. 1858 | 112¼ | P. — G. |
| 3½% Preuß. Pr. A. b. Roth. | — | P. 121 G. |
| Mailand-Como fl. 14 | — | P. — G. |
| Badische fl. 50 | — | G. 97 P. |
| „ „ 35 | 55½ | P. — G. |
| Kurhess. Th. 40 bei Rothsch. | — | G. 57¼ P. |
| Gr. Hess fl. 50 bei „ | — | G. 132½ P. |
| do „ 25 bei „ | 38 | G. — P. |
| Nassau fl. 25 bei „ | 36⅜ | P. — G. |
| Hamburg in Thlr. à 105 kr. | — | G. — P. |
| Schaumburg-Lippe Thlr. 25 | — | G. 33¾ P. |
| Sardinien Fr. 36 b. Bethm | 54¼ | P. — G. |
| St. Luttich m. 2½% Z. à 80 Fr | — | G. 37 P. |
| Vereinsloose fl. 10 | 10⅜ | P. — G. |
| Ansb.-Gunzenh. fl. 7 L. b. Gel. | 11⅜ | P. — G. |

### Wechsel in süddeutscher Währung.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam fl. 100 | k. S. | — | P. 99⅞ G. |
| Augsburg fl. 100 | k. S. | 99¾ | G. — P. |
| Berlin Thaler 60 | k. S. | 105 | P. — G. |
| Bremen Thlr. 50 | k. S. | 90⅜ | P. G. |
| Cöln Thlr. 60 | k. S. | — | .105 P. |
| Hamburger BM. 100 | k. S. | 87⅞ | G. — P. |
| Leipziger Thaler 60 | k. S. | 105½ | P. — G. |
| London Lst. 10 | k. S. | 118½ | P. G. |
| Lyon Francs 200 | k. S. | — | P. — G. |
| Mailand L. i. S. 250 | k. S. | 93½ | G. — P. |
| Paris Francs 200 | k. S. | — | P. 93⅜ G. |
| Triest fl. 100 | k. S. | — | P. — G. |
| Wien fl. 100 8 à 14 Tage | | 86 | P. — G. |
| do. 2 à 4 Wochen | | 85¾ | P. — G. |
| do. 4 Wochen à 3 Monate | | 86½ | P. — G. |
| Disconto | | 3% | G. % P. |

### Voll einbezahlte Aktien und Prioritäten

| | | |
|---|---|---|
| Frankfurter Bank à fl. 500 | 118⅝ | G. — P. |
| K. K. Oester. N.-B.-A. | 702 | G. — P. |
| Oester. Credits-A. à 200 fl | 173 | G. — P. |
| Bayer. Bank à 500 fl. | — | P. — G. |
| Darmst. Bank 1. u. 2. Serie | 228 | G. — P. |
| Weim. Bank à Thlr. 100 | — | G. 79½ P. |
| Mitteldeutsche Cr.-Akt. | — | G. 87 P. |
| Norddeutsche „ „ | — | P. — G. |
| Berliner Disc. C. Anth. | — | P. — G. |
| Landgr. Hess. Landesb. | — | P. — G. |
| Taunus-Eisenb. à fl. 250 | — | P. 344 G. |
| Frankf.-Hanauer Eisenb. | 65 | G. — P. |
| 5% Oesterr. F. St.-E. 500 Fr. | 235 | P. 234 G. |
| 4% Ludwigsh.-Berbach. | 130¾ | G. — P. |
| 4½% Pfälz. Maxim. b. R | 105¼ | P. G. |
| 4½% bayr. Ostb. à fl. 200 | 106¾ | G. — P. |
| Hess. Ludwb. Akt. | — | P. 119 G. |
| Kurf. Friedr.-Wilh.-N.-B. | — | G. — P. |
| Livorno-Florenz-Eisnb. | — | P. — G. |
| Hess. Ludwigsbahn 4½% | 101½ | P. — G. |
| 3% Pr.-O. d. öst. St.-E.-G. | 53¼ | G. — P. |
| 5% Oester. Loyd 1. Pr.-O. | 73¼ | P. — G. |
| 5% „ „ 2. Pr.-O | 66¾ | P. — G. |
| 5% Ludwigsh.-Berb. Pr.-O. | 105¼ | P. — G. |
| 4½% Frank.-Hanauer | — | G. — P. |
| 3% P.-O. der Franz-Nordb | — | P. — G. |

### Diverse Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Südd. B. 30% Einz. Z. 4% | 251 | P. — G. |
| Inter. B. in Luxemb. | 100 | P. — G. |
| Leipz. Credits. 80% Einz. | — | P. — G. |
| Span. Handels- u. Industr. | 505 | P. — G. |
| do Cr.-A.-G. Pereire u. C. | 480 | P. — G. |
| 5% K. K. Elisab.-E.-B. | — | P. — G. |
| Rhein-Nahe-B. 80% Einz. | — | P. — G. |
| 4½% Bayr. Ostbahn b. R. | 105¾ | P. — G. |
| Hess. Ludwigsb. 80% Einz. | — | G. — P. |
| D. Phönix- (Feuerversich.) | 138 | G. — P. |
| Providentia do. 10% Einz. | 100¼ | P. — G. |

### Geld-Sorten.

| | | |
|---|---|---|
| Pistolen | fl. | 9 38-39 |
| do. preußische | „ | 9 55 56 |
| Holländische fl. 10 Stücke | „ | 9 42½ 43½ |
| Dukaten | „ | 5 31-32 |
| 20 Frankenstücke | „ | 9 20½-21½ |
| Englische Sovereigns | „ | 11 44 48 |
| Gold pr. Zoll-Pfd. fein | „ | 801-806 |
| Preußische Thaler | „ | — |
| 5 Frankenthaler | „ | — |
| Preußische Cassenscheine | „ | 1 44¾-45 |
| Div. Cassen-Anweisung | „ | — |
| Dollars in Gold | „ | 2 26½-26½ |

### Telegraphische Coursberichte

**Wien, 24 März.**

5% Met. Lit. B. in Silber —.—
5% „ von 1852 70.25 Nat.-A. 84.—
4½% Metall 61.75 B.-A. 824.
Lombard. Venez. 99.—
fl. 500 Loose — —
fl. 250 Loose 139.—
do. neues Anlehen 4% Z. 91 25
K. F.-Nordbahn 213 90
5% österr. priv. St.-E.-A. —.—
fl. 100 Eisenbahn-Loose 128 —
Livorno-Florenz — —
Elisab. 155. London L. 137.80
Paris in Wien 100 Fr 54.60
Frankfurter 100 fl. 116 90
Credit-Aktien 199.10

**Berlin, 24. März.**

3½% Staats-Schuld-Scheine 90⅞.
4½% Preuß. 102
Disconto „Com.-Anth.“ 91½
Neueste Anl. mit Prämie 122
Berbach. Eisenbahn-Aktien 130½
F.-W. Nordbahn 59¼ Ostbahn-Aktien
Oesterr. Staatsbahn.-Aktien 132½
Elisabethb. — Mainz-Ludwigsh. 116¼
Maebahn — Nahebahn 26¼
Weimar. Bankaktien 79¼
Darmstädt. 81⅜
Berecht.-Scheine — Creditaktien 72¼
Meininger 85⅝ Nordb. 93½
5% National 60⅞ 5% Met. 51⅜
fl. 250 neue Loose 65½
fl. 100 Oesterr. Eisenbahn-Loose 62¼
Kurhess. 40 Thlr. Loose 56½
Wechsel auf Wien —.
Wechsel auf London —

**London, 24. März.**

3% Consol 94¼.
3% Span. 43¼

**Paris, 24. März.**

4½% Rente 97.71 3% do. 69.75
5% Piem. 67.30 3% Span. 48
1¾% Span. neue —
Oesterr. Fr. Eisenbahnaktien 500.
Credit mob. 765.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

**Regensburg**, 11. März. (Sitzungen des landwirthschaftlichen Kreis-Komite's.) Von den 5000 durch das General-Komite überschickten Loosen für die von demselben veranstaltete Verloosung verbesserter landwirthschaftlicher Geräthe wurden mit Rücksicht auf die Nützlichkeit einer solchen Verloosung für die Landwirthschaft 500 auf Rechnung des Kreis-Komite's genommen und weitere 255 von anwesenden Komitemitgliedern bestellt. Die übrigen 4245 Loose sollten an die Bezirks-Komite's zum Verschleiße hinausgegeben werden. — Dem Ansuchen des Fabrikbesitzers Herrn Clemens Deißböck dahier, das von ihm fabrizirte Knochenmehl als Düngungsmittel zu empfehlen, solle entsprochen werden. Zugleich gab dasselbe Veranlassung, daß von einzelnen Komitemitgliedern eine Gesellschaft für Bereitung von Kunstdünger dahier gegründet wurde. Auf eine von dem provisorischen Vorstande jener Gesellschaft später eingereichte Vorstellung wurde zu erwiedern beschlossen, daß es als entsprechend erachtet werde, zuvor hinsichtlich der Reinigung der Straßen und Aborte über die an einigen größeren Städten, in welchen das hiedurch gewonnene Material zur Düngerbereitung verwendet wird, bestehenden Verhältnisse und Einrichtungen genauere Aufklärung und zwar durch persönliche Anschauung eines mit Einsicht und Sachkenntniß Ausgerüsteter sich zu verschaffen. — Die zur Förderung des landwirthschaftlichen Fortbildungs-Wesens vom General-Komité überschickten 185 fl. 25. kr. werden zur Unterstützung derjenigen Bezirks-Komite's verwendet werden, welche zu jener in erspießlicher Weise beizutragen gewillt sind und sich um eine solche melden. Das Kreis-Komite hatte bereits die in einer späteren Zuschrift des General-Comite's ausgesprochene Ueberzeugung gewonnen, daß zur erprießlichen Durchführung von Ent- u. Bewässerungs-Unternehmungen den Kulturingenieuren tüchtige Vorarbeiter zu Verfügung zu stellen seinen, welche die vorhandenen Kulturgelegenheiten genau kennen, kleinere Unternehmungen selbst ausführen, bei großen Unternehmungen als Gehilfen mitwirken, dem Kreistechniker und den Privaten die Kulturgelegenheit bezeichnen und als richtiges Mittelglied zwischen Technikern und Grundeigenthümer dienen und hatte deshalb beschlossen, den vormaligen Zöglingen der Kreis-Wiesen- und Ackerbauschule in Pfrentsch, welche sich zum bemerkten Zwecke für das laufende Jahr zur Disposition des Kreis-Komite's gestellt haben, eine monatliche Remuneration auszusetzen. Hiernach sollen die Landwirthe, welche sich zur Ausführung von Wiesenkulturen, insbesondere von Drainirungen genannter Zöglinge bedienen wollen, wiederholt darauf aufmerksam gemacht werden sich deshalb durch die betreffenden Bezirks-Komite's an das Kreis-Komite zu wenden. — Um das die Zusammenlegung der Grundstücke betreffende höchst wichtige Gesetz rascher in Vollzug zu setzen, hatte das General-Komite vor Allem die Aufstellung von Kreisgeometern, welcher die Anregung, Projektirung von Arrondirungen zu übertragen wäre, während die wirkliche Ausführung (Ausarbeitung der Pläne und Vornahme sämmtlicher Vormerkungen) der schon seither hiezu berufenen Bezirks-Geometern zu verbleiben hätte, als wünschenswerth erklärt. Ferner hat dasselbe in Aussicht gestellt, jenen Bezirksgeometern, welche Zusammenlegungen von Grundstücken ausführen, Geldzuschüße zu gewähren und jenen Beamten und Privaten, welche sich um den Vollzug des erwähnten Gesetzes besonders verdient gemacht haben, Ehrenpreise zuzuwenden und die Namen und Leistungen sämmtlicher Prämirten der kgl. Staatsregierung mitzutheilen. Endlich hat das General-Komite zum nämlichen Zwecke vorläufig einen im Arrondirungsfache wohlerprobter Bezirksgeometer aus München den Kreis-Komite's unter der Bedingung zur Verfügung gestellt, daß für den Fall der Ausführung eines Zusammenlegungs-Projektes dessen Reisekosten und eine Tagesdiät zu 4 fl. von den Betheiligten oder dem betreffenden Kreis-Comite übernommen, die sämmtlichen übrigen Kosten desselben aus der Kassa des General-Comite's bestritten würden. Auf den Grund der obigen in kurzem Auszuge mitgetheilten Zuschrift, kam man dahin überein, die Bezirksgeometer des Kreises vorerst zur Aeußerung darüber zu veranlassen, ob und in wie weit sie dem Vollzuge des bezeichneten Gesetzes besondere Thätigkeit zuzuwenden gewillt und in der Lage seien. — Mit großer Befriedigung nahm man von dem Berichte Kenntniß, welcher der Gutsbesitzer Hr. Fiedler in Weiden über eine mit Unterstützung des Kreis-Komite's im Jahre 1860 daselbst aufgestellte und durch Wasserkraft zum allgemeinen Gebrauche in Gang gebrachte Dreschmaschine erstattet hatte. Die Bewohner von Weiden und nächster Umgebung hätten sich bald von dem Nutzen der Dreschmaschine, daß nämlich durch solche das Getreide ungleich wohlfeiler, schneller, vollständiger und zweckmäßiger entkörnt würde, als durch Flegel, überzeugt, weßhalb auch dort und in der Umgegend jetzt bereits 4 Maschinen mit Wasserkraft und 11 Handdreschmaschinen benützt würden und einen großen Theil der Ernte von 1861 gedroschen hätten. Bei der Kundgabe dieses Berichtes wurde von Komitemitgliedern erwähnt, wie auch an vielen Orten Dreschmaschinen, besonders Wanderdreschmaschinen gegen Lohn zum Vortheile der Eigenthümer und Benützer thätig seien. Mit Rücksicht auf die bereits vorliegenden günstigen Resultate eines derartigen Unternehmens glaube man das Gesuch eines Müllermeisters um einen Zuschuß zur Anschaffung einer Dreschmaschine nicht gewähren zu sollen. Dagegen wurde auf Ansuchen dem Ziegeleibesitzer Mensing von Abbach die dem Kreis-Komite gehörige Drainröhrenpresse widerruflich zur Benützung, jedoch unter der Voraussetzung überlassen, daß er seinem Anerbieten gemäß regelmäßig einen entsprechenden Vorrath von Drainröhren in Regensburg auf Lager halte. — Schließlich wurde dem k. Forstwart Hrn. Danhauser in Neunaige für seine bisherigen verdienstlichen Bestrebungen zur Förderung der Bienenzucht eine Prämie zugewendet.

---


**Bekanntmachung.**

Im Wege der Zwangsveräußerung sind die Realitäten der Güllersehelente Clement und Mariane Koller von Hollerstetten verkauft worden und ist der Kaufschilling bereits erlegt. Zum Zwecke der Herstellung des Paßivstandes, des Versuchs eines Arrangements und eventuell der Vertheilung des Kaufschillingserlöses wird Termin auf **Samstag, 26. April h. Js.** Früh 8—10 Uhr anberaumt, und ergeht hiezu Ladung an die bekannten und unbekannten Gläubiger der Koller'schen Eheleute unter Androhung des Rechtsnachtheiles, daß die am Termine Nichterscheinenden den Beschlüssen der Gläubigermehrheit beipflichtend erachtet werden und diejenigen, welche bis zum oder am Termine ihre Forderungen nicht angemeldet haben, mit denselben bei der Vertheilung des Kaufschillings unberücksichtigt bleiben. Die Betheiligten haben bis zum oder am Termine dahier um so gewisser einen Insinuationsmandatar aufzustellen, als im Unterlassungsfalle die Erläße an sie für insinuirt gelten.

Amberg, 22. März 1862.

Königl. Bezirksgericht

v. Thürgen.

---

**Bekanntmachung.**

An der königlich bayerischen landwirthschaftlichen Centralschule in Weihenstephan beginnt das Sommersemester am 28. April l. Js. —

Die Lehrfächer sind vollständig besetzt und die Bewirthschaftung des königlichen Staatsgutes bietet reichlich Gelegenheit, sich in allen Zweigen des landwirthschaftlichen Betriebes genau zu orientiren. Mit dem 5. Mai wird die Inscription definitiv geschlossen; spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Weihenstephan bei Freising, den 1. März 1862.

Direktion der königlich bayerischen landwirthschaftlichen Centralschule.

---

**Anzeige.**

Einem hohen Adel und verehrlichen Publikum bringt Unterzeichneter zur Anzeige, daß er ein auserwähltes

**Cigarren-Lager**

für Feinraucher besitzt, und bittet um geneigte Abnahme

**Jakob Watter,**
Fragner.

---

**Anwesen-Verkauf.**

Ein **Bauernhof** mit 54 Tagwerk Feld, Wald und Wiesen, an der Donau gelegen, und ein Anwesen mit 21 Tagw. Feld, Wiesen und Fischwasser sind billig bei der Hälfte Anzahlung zu verkaufen. Näh. in der Exp.

---

In ein Handlungshaus wird bis Georgi ein **Hausknecht** gesucht. Näheres in der Exped.

---

**Ankündigungen**

jeder Art in die gelesensten Blätter Deutschlands ꝛc. werden prompt besorgt durch die Exped. ds. Bl.

---

Bei dem Unterzeichneten sind mehrere Kapitalien zu verleihen, in verschiedener Größe zu $4\frac{1}{2}\%$, sowie auch auf gute Sola-Wechsel.

**Peter Schmalzl,**
Agent, Lit. E. Nr. 171, in der obern Bachgasse.

---

**Vermiethung.**

Auf dem untern Jakobsplatz, Lit. B. Nro. 1, ist im 1. Stock ein recht freundliches **Monatzimmer** bis 1. Mai zu vermiethen.

---

**Gedörrtes Obst**

guter Qualität ist zu verkaufen im Gasthaus zum schwarzen Roß in der Ostengasse.


Digitized by Google

**Anzeige und Empfehlung.**

Ich Endesunterzeichneter mache jeden Herrn Reisenden, so auch Freunde, welche den bayerischen Wald besuchen und den Markt Viechtach berühren, aufmerksam, daß ich von der Regierung von Niederbayern den 21. Febr. 1862 eine

**Lohnkutscher-Concession**

erhalten habe und verspreche, da ich nur allein berechtigt bin, im Markte Viechtach als Lohnkutscher zu fahren, bei jeder Gelegenheit schnellste und billigste Bedienung.

Viechtach den 2. März 1862.

**Joseph Fendl,**
Gastgeber und concess. Lohnkutscher in Viechtach im bayr. Wald

---

## Cigarren.

Mein Lager von importirten **Habana-Cigarren** von fl. 60 bis 300 fl. per mille ist wieder auf das vollständigste assortirt und werden Muster und Aufträge, erstere jedoch nicht unter 25 Stück prompt und sorgfältigst unter Nachnahme effektuirt.

Stuttgart, 1862.

**Joseph Backé,**
Königstrasse, 66

---

Unterzeichneter bringt einem hochverehrlichen Publikum zur ergebenen Kenntnißnahme, daß bei ihm jedwelche

**Pelzwaaren**

gegen Mottenfraß ꝛc., in Verwahr genommen werden.

**Brinner,**
Kürschnermeister,
gegenüber dem Rathhaus.

---

Unterzeichnete Fabrik empfiehlt ihren sehr bewährten

**Acker- & Wiesen-Guano**

zur geneigten Abnahme, mit dem Bemerken, daß erfahrungsgemäß zur vollen Düngung eines Tagwerks 3—4 Ctr ausreichen. Dieser Kunst-Dünger übt vorzügliche Wirkung auf jede Vegetation und vertreibt die so schadhaften Glanzkäfer, Erdflöhe, Schnecken und andere Ungeziefer, weßhalb die Herren Oekonomen nicht versäumen wollen, sich von den sehr günstigen Resultaten wenigsten durch Proben einstweilige Ueberzeugung zu verschaffen.

**Kunstdünger-Fabrik Landshut.**

In Regensburg Lager bei Herrn **Leonhard Körner**, an der neuen Straße, zum Fabrikpreis per Zoll-Ctr. 1 fl. 42 kr. Verpackung frei, Gebrauchs-Anweisung gratis.

---

Zur gegenwärtigen Bausaison empfehle ich mein großes Lager von

**Brettern**

in allen Größen und Dimensionen zu den billigsten Preisen.

**J. Georg Hummel,**
Lagerplatz Lit. A No. 227, am Stahlzwingerweg

---

**Anlehens-Gesuche**

auf gute Hypotheken

offerirt unterfertigtes Bureau ergebenst, empfiehlt sich zur Uebernahme von Güter- und Häuser-An- und Verkäufen, zu Besorgung schriftlicher Arbeiten aller Art, versichert prompte Bedienung unter Zusage tiefster Verschwiegenheit und zeichnet hochachtungsvoll

**J. G. Kummersche Kommissions- u. Anfrage-Bureau in Stadtamhof.**

---

Ein tüchtiger **Gärtner**, der schon mehrere Jahre bei Herrschaften ist und sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, sucht als solcher wieder eine Stelle. Näh. in der Exp.

---

Ein ordentliches solides Mädchen, das schön nähen, bügeln, waschen und stricken kann und sich jeder häuslichen Arbeit willig unterzieht, sucht einen Dienst. Zu erfragen Fischgasse, Lit. C. No. 56.

---

Ein sehr gut erhaltenes **Fortepiano** von Nußbaumholz, mit 6 Oktaven, 1 Veränderung, wird wegen Abreise verkauft. Näh. in d. Exp.

---

Eine freundliche **Parterre-Wohnung**, bestehend aus 2 Zimmern, Kochzimmer und sonstigen Bequemlichkeiten ist an eine ruhige Familie bis Ziel Georgi zu vermiethen. N. i. d. Exp.

---

In ein auswärtiges Handelshaus wird ein junger Mann aus einer achtbaren Familie in die Lehre zu nehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

---

**Approbirt und Patentirt für das Königreich Bayern, Königreich Würtemberg, Großherzogthum Hessen und Großherzogthum Baden.**

**J. Blün in Mainz,**

Erfinder und Distillateur

des

# Elixir de Mayence,

bekannt unter der Devise

Le souffrant qui s'en sert,
Sera retabli et mis en bonne humeur,

erlaubt sich diesen vielbeliebten, aus den bewährtesten Ingredienzien bestehenden renommirt feinsten **Magenliqueur** in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Alleiniges Depot für Regensburg bei Herrn

**Carl Leykam.**

NB. Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und Stempel.

---

Im Auftrage des k. Bezirksgerichts werden **Dienstag den 1. April**, Nachmittags um halb 2 Uhr, in Lit. E. Nro. 191, beim St. Petersthor, die **Bücher** des verstorbenen hochw. Herrn Pfarrers

**Joseph Engelbrecht**

von Laaber,

bestehend in verschiedenen Werken, nämlich: Wetzer und Welte, Kirchen-Lexicon, 12 Bände, Heim Franz Anton, Predigtmagazin, 17 Bde., Schillers sämmtliche Werke, Gretz Adrian, Predigten, Löbe William, Illustrirtes Lexicon der gesammten Wirthschaftskunde, Ott Georg Legende, Müller Andreas Dr., Lexicon des Kirchenrechts, Maset Franz Xaver, Erklärung der heil. Schrift des neuen Testaments, Oken, Allgemeine Naturgeschichte mit Kupfer und Atlas, Schmid Christoph, gesammelte Schriften, 18 Bände, Stolberg Friedrichs Geschichte, Lanz Ludwig Dr., Handbuch, Heiliges Jahr, das ist Leben und Thaten der Heiligen, Binder Dr. Wilhelm, allgemeine Realencyclopädie oder Conversations-Lexikon, Herders Conversationslexicon, vollständige Völker-Gallerie und Abbildungen aller Nationen, Damberger, Kirchengeschichte, Allioli Frz. Jos. Dr., hl. Schrift, Krönes Frz. Edm., homiletisches Real Lexicon, Göthe's sämmtl. Werke, Wielands sämmtl. Werke, Lessings Werke, Lipis oberhirtliche Verordnungen für das Bisthum Regensburg, Kilt'sche Geschichte des Tridentinischen Conciliums, 4 Bde., Kranabe Ludwig, mehrere Werke, Döllinger, Heiden- und Judenthum, Müllers und v. Riedls Predigten, Alliolis Handbuch der bibl. Alterthumskunde, die heilige Schrift des alten und neuen Testaments, Wieser Thomas Dr., vollständiges Lexikon für Prediger und Katecheten, 14 Bde., Rickt, die evangel. Perikopen an Sonn- und Festtagen, 12 Bde., Sion, eine religiöse Zeitschrift, 12 Jahrg., Museum der neuesten Reisebeschreibungen, nebst noch sehr vielen andern Werken theologischen Inhalts, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

**M. Riedl**, Auktionator und Taxator.

---

**Montag, 7., Dienstag, 8., Mittwoch, 9. April,**

und folgende Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, werden in Lit. G. No. 54, gegenüber dem k. Bezirksgerichte, die Verlassenschafts-Effekten des verlebten hochwürdigen wohlgebornen Herrn

**Karl Proske,**

Doktor der Medizin, bischöfl. geistl. Rath und außerordentliches Mitglied des bischöfl. Ordinariats, Kanonikus-Senior am Collegiatstift bei U. L. Frau zur alten Kapelle und Pfarrvikar zu St. Cassian, Ritter des kgl. bayr. Verdienstordens vom hl. Michael und Inhaber des königl. preuß. Armee-Denkzeichens von 1813,

bestehend in gold. und silb. Meisteruhren, gold. Uhrketten, silb. Brettspiel, detto Zucker- und Salzgefäßen, Vorleg- und Kaffeelöffeln, Dessertmessern, mehreren silb. Leuchtern und Bechern, mehreren Gold- und Silbermünzen, einem sehr schönen Christus von Elfenbein (Kunstwerk) und Reliquien, großen Spiegeln, Bildern, Oelgemälden und Kupferstichen, letztere meist von guten Meistern, einem Lüstre von Bronce, einer Physharmonika und einer Carikont, mehreren Garnituren mit Wollenzeug und Plüsch bezogenen Kanapee's, Ruhebett und Divan mit Sesseln, Fauteuils, mehreren runden, eckigen Pfeiler-, Schreib- und Bimmentischen, einem Chiffonier, Kommod-, Kleider-, Bücher-, Wasch- und Nachtkästen, Bettstellen, mehreren Chorröcken mit ächten Spitzen, worunter einer noch vom gottseligen Bischof Wittmann ist, Tischwasch von Damast, reinl. Betten, seid. Couvertdecken, Pferdhaar- und Strohmatratzen, einem Kaffeeservis von Porzelain, fein geschliffenen Gläsern, verschied. Porzelaingeschirr, mehrerem Küchen Waschgeschirr, einer Waschmang, Tischen, Bänken und Stühlen von Naturholz, mehreren Gartenrequisiten, dann mehreren Flaschen alten und guten Weinen, Champagner, Tokeier, Erlauer, Stein, Ruster-Ausbruch ꝛc., mehreren großen Feigen- und Orlanderstöcken, nebst noch vielen hier nicht benannten Gegenständen an die Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Obengenannte Gegenstände können am Versteigerungstage jedesmal von Morgens 10—12 Uhr in Augenschein genommen werden.

Zu bemerken ist, daß die Bücherversteigerung in einigen Wochen stattfindet.

Käufer ladet hiezu freundlichst ein **Thaller**, Auktionator.

---

**1500 fl.** sind täglich und **700 fl.** bis auf Georgi gegen sichere Hypothek zu 4½ Proz. zu verleihen. Näh. in der Exp.

**Kapitalofferte.**

**400 fl.** und auch mehr sind zum Ziel Georgi zu verleihen. Näh. in der Exp.

Digitized by Google

Mit allerhöchstem Privilegium bringe ich mein erfundenes Mittel gegen **Sommersprossen & Leberflecken**, ganz besonders begutachtet von dem kgl. Hofstabsarzt Hrn. Dr. Urban in München wiederholt in empfehlende Erinnerung.

München.

**F. Solbrig**, Chemiker.

Eine Niederlage befindet sich für Regensburg und Umgegend bei der Exp. ds. Bl.

---

Ein

## Oekonomie-Anwesen

mit circa 30 Tagw. guter Gründe mit realer Taferngerechtsame, an der neuen Ostbahnstrecke zwischen Schwandorf und Weiden gelegen, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Exp.

---

In der Stadt Passau, im frequentesten Viertel, ist eine **Gastwirthschaft**, bestehend in der Taferngerechtsame, Haus, Gärtchen, großer Stallung und Remise, aus freier Hand zu verkaufen. Näh. in der Exp. ds. Bl. unter Chiff. L. B. Nr. 1240.

---

### Haus-Verkauf.

Das Haus Lit. C. Nr. 27, in der Marschallgasse, zunächst der Regierung und der Rehbach'schen Fabrik gelegen welches jährlich 330–340 fl. Miethzins abwirft, wird unter annehmbaren Bedingnissen verkauft. Das Nähere ist im genannten Hause Parterre zu erfragen.

---

In ein Handlungshaus wird bis Ostern ein **Lehrling** von hiesigen Eltern aufgenommen. Adressen mit Probeschrift, beliebe man bei der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

---

In der untern Bachgasse, am Rathhausplatz, oder in dortiger Nähe, wird ein kleiner heizbarer **Laden** zum Ziel Georgi zu miethen gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bl.

---

Bei Unterzeichneter blieb ein **Operngucker** liegen. Derselbe kann daselbst gegen Inserations-Gebühr abgeholt werden.

**W. Dorner.**

---

### 1333 fl.

sind zum Ziel Georgi zu verleihen. Näheres in der Exped.

---

In einer der größeren und schönsten Städte Bayerns ist eine im besten Betriebe stehende, bis auf die neueste Zeit fortgeführte deutsche und französische

### Leihbibliothek

von circa 12,000 Bänden sehr billig zu verkaufen. Nähere Auskunft gibt **Carl Pleuger**, in Passau.

---

### Concert-Anzeige.

Unter gefälliger Mitwirkung sämmtlicher hiesiger Musikkräfte wird Unterzeichneter

**Donnerstag den 3. April, Abends 6 Uhr,**

# ABRAHAM,

Oratorium von **C. A. Mangold,**

**im großen Saale des neuen Hauses** zur Aufführung bringen.

Billete zum Subskriptionspreis a 42 kr. sind in der Buchhandlung von **Fr. Pustet** und **Pustet jun.** am Domplatz, und beim Vereinsdiener Ebenhöch in der untern Bachgasse, Lit. B. 78 zu haben. Cassapreis 1 fl.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet die verehrlichen Kunstfreunde geziemend ein

Regensburg den 28. März 1862.

**Joseph Hanisch**, Domorganist.

---

**Mittwoch, 2., Donnerstag, 3. & Freitag, 4. April,**

jedesmal Nachmittag 2 Uhr,

werden in Lit. E. Nro. 44, am Neupfarrplatze, die Verlassenschaftseffekten der verstorbenen wohlgebornen Frau

## Euphrosine Börrer,

geborne Seifferth,

Kaufmanns-Wittwe,

bestehend in silbernen Bestecken, Vorleglöffeln, Stockuhren, mehreren Garnituren Kanapee's und Sesseln, Kommodkästen, Pfeilerkästen, Pfeilertischchen, runden Tischen, Arbeitstischchen, einem Fauteuil, Waschkästen, Schreibsekretären, 1 Etager, Bettladen, Spucknapfen, sämmtl. Meubles von Nußbaumholz und sehr schön erhalten, ferners Spiegeln in Gold- und Nußbaumrahmen, Bildern in Goldrahmen, Kleiderkästen, sehr schönen Betten, Roßhaarmatratzen, mehreren Stücken Leinwand, Rouleaux, feiner Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Frauenkleidern, sowie Mehrerem von Zinn, Kupfer und Messing, Porzellain- und Steingutgeschirr, Flaschen und Bouteillen, Waschgeschirr, sowie noch vielen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Die zur Versteigerung kommenden Gegenstände können jedesmal von 10—12 Uhr in Augenschein genommen werden.

Käufer ladet höflichst ein **Knisbeck**, Auktionator.

---

Unterzeichnete erlaubt sich eine große Sendung feiner und ordinärer, in Farben giftfreier

## Fenster-Rouleaux,

welche soeben angekommen, und zu Fabrikpreisen verkauft werden, einer gefälligen Abnahme bestens zu empfehlen.

**H. W. Sondermann**, sel. Wtw.

---

# Handel & Verkehr.

### Schrannen-Mittelpreise.

| | Tag. | Monat. | Weizen. fl. | kr. | Korn. fl. | kr. | Gerste. fl. | kr. | Haber. fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amberg vom | 29. | März. | 19 | 16 | 16 | 28 | 13 | 58 | 6 | 4 |
| Augsburg vom | 28. | „ | 21 | 27 | 17 | 20 | 14 | 51 | 7 | 20 |
| Ansbach vom | 29. | „ | 20 | 3 | 15 | 25 | — | — | 6 | 25 |
| Burglengenfeld v. | 27. | „ | 19 | 34 | 15 | 59 | 13 | 33 | 7 | 49 |
| Bayreuth vom | 26. | „ | 20 | 48 | 18 | 24 | 13 | 30 | 6 | 48 |
| Erding vom | 27. | „ | 20 | 17 | 16 | 12 | 14 | 10 | 7 | 30 |
| Gunzenhausen | 27. | „ | 20 | 37 | 16 | 16 | 14 | 12 | 6 | 44 |
| Landshut vom | 28. | „ | 20 | 4 | 17 | — | 14 | 12 | 7 | 30 |
| München vom | 29. | „ | 21 | 10 | 16 | 28 | 14 | 29 | 7 | 20 |
| Oettingen vom | 26. | „ | 21 | 12 | 16 | 45 | 13 | 36 | 6 | 36 |
| Regensburg vom | 29. | „ | 19 | 46 | 16 | 15 | 13 | 9 | 6 | 57 |
| Straubing vom | 29. | „ | 18 | 28 | 16 | 21 | 13 | 38 | 6 | 46 |
| Schweinfurt v. | 26. | „ | 21 | 44 | 18 | 36 | 14 | 1 | 7 | 36 |

Nürnberg, 29. März. In unserer Schranne herrscht anhaltend die größte Stille, und muß jeder Besucher derselben gewiß staunen, bei so außerordentlich geringer Zufuhr eine solche Geschäftslosigkeit in einer so bevölkerten Stadt wie Nürnberg dort anzutreffen. Das Hauptgeschäft entwickelt sich eigentlich in Mehlprodukten; doch leidet auch dieses seit einigen Wochen an Stockung, welche bei eintretend warmer Witterung nur noch mehr zunehmen wird. Die Preise waren für Waizen 20 fl. 33 kr., Korn 15 fl. 42 kr., Gerste 14 fl. 15 kr., Haber 7 fl. 15 kr.

Nürnberg, 30. März. Auf der gestrigen Schranne kostete Korn 15 fl. 15 kr.—16 fl., Weizen 19 fl.—21 fl. 30 kr., Gerste 14 fl. 15 kr., Haber 6 fl. 24 kr.—7 fl. 42 kr.; in Würzburg: Weizen 21 fl. 6 kr. —24 fl. 20 kr., Korn 17 fl. 15 kr.—19 fl. 15 kr., Gerste 13 fl. 30 kr. —14 fl. 54 kr., Haber 7 fl.—7 fl. 48 kr.

Schweinfurt, 29. März. Auf der heutigen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Weizen 29 fl.—22 fl., Korn 18—18 fl., Gerste 13—15 fl. Hafer 4 fl. 30 kr.—8 fl. 24 kr., Wicken 20 fl., Linsen 15 fl das Schäffel.

Mainz, 28 März. Bei flauer Haltung und nur kleinem Konsumverkehr boten Preise während der Woche nur wenig Veränderung. Wir notiren: Weizen inländischer $13\frac{3}{4}$ fl., ungar. 13 fl., Korn $11\frac{2}{3}$—$\frac{1}{2}$, Gerste 10 fl., Hafer $4\frac{5}{6}$—5 fl., Rüböl wenig verändert, aber matt, eff. $24\frac{3}{4}$—25 fl ohne Faß, per Okt $25\frac{1}{4}$ fl. mit Faß, Kohlsamen $18\frac{1}{2}$ fl. hierländischer $18\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ fl. ungarischer, Leinöl $22\frac{1}{2}$ fl, Mohnöl $32\frac{1}{2}$ fl., Hulsenfruchte und Kleesamen bei kleiner Frage unverändert.

Berlin, 28 März. Roggen per März $50\frac{3}{4}$, per Frühj. $49\frac{3}{4}$. Oel loco $12\frac{3}{4}$ B, per Frühjahr $12\frac{5}{6}$. Spiritus per März $17\frac{1}{6}$, per Frühj. $17\frac{1}{6}$.

Hamburg, 28. März. Weizen loco weichend, ab auswärts sehr gedrückt. Roggen loco stille, ab Königsberg per Frühj. 84—85 bez. und zu haben.

Leipzig, 22. März. Mattere Stimmung, nur Roggen beachteter. Rüböl flau und weichend. Weizen per 2016 Pfd. netto 74—68 Thlr. Br (per dresd. Schfl. a 168 Pfd. netto 6 Thlr.) Roggen per 1896 Pfd. netto loco 52—50 Thlr. Br. u. bez., April-Mai und Mai-Juni $52\frac{1}{2}$ Thlr Br. (per dresd. Schfl. a 158 Pfd. netto $4\frac{1}{4}$ Thlr.) Gerste per 1656 Pfd netto 38—36 Thlr. Br. u. bez. (per dresd. Schfl. a 138 Pfd. netto 3 Thlr. Hafer per 1176 Pfd. netto 22—21 Thlr. (per dresd. Schfl. a 98 Pfd. netto $1\frac{3}{4}$ Thlr.) Oelsaaten per dresd. Schfl. 8 Thlr. Br. Rüböl per Ctr. loco $12\frac{3}{4}$ Thlr. Br., per April-Mai $12\frac{2}{3}$ Thlr. Br., per Sept.-Okt. $12\frac{1}{2}$ Thlr. G. Spiritus per 8000 Proc., ohne Faß $16\frac{3}{4}$ bez., 17 Thlr. Br., per April 17 Thlr Br. u. bez.

Köln, 29. März. (Notirungen der Handels-Mäkler.) Wetter: mild und regnerisch. Rüböl: Termine matter; effekt in Part. v. 100 Ctr. $14\frac{7}{10}$ Br.; per Mai $14\frac{9}{10}$ Br., $14\frac{8}{10}$ G.; p Okt. $13\frac{13}{20}$ Br., $13\frac{11}{20}$ G. — Leinöl unverändert; eff. in Part. v. 100 Ctr. 13 Br. — Spiritus unverändert; exportf. 80% Tr. eff in Part. v 3000 Qu. $21\frac{3}{4}$ Br. — Weizen, Termine niedriger; effekt. hies. $8\frac{1}{6}$ Br.; fremder $7\frac{1}{3}$ a $\frac{5}{6}$ Br.; per März 7.8 bez., 7.8 Br., $7.7\frac{1}{2}$ G.; per Mai 7.9 Br., 7.7 G.; per Juni 7.9 Br., 7.8 G.; per Juli 7.11 Br. 7.10 G.; per Nov. $7\frac{1}{60}$ bz, 7.1 Br., 7—6 G. — Roggen ziemlich unverändert; effek. $5\frac{11}{12}$ a $6\frac{2}{3}$ Br.; gedörrt 7 Br.; per März $5\frac{11}{12}$ Br., $5.26\frac{1}{2}$ G; per Mai $5\frac{11}{12}$ Br., 5.26 G.; p. Nov. $5\frac{1}{2}$ Br. — Gerste unverändert; hiesige eff. $4\frac{3}{4}$ Br.; oberl. eff. $5\frac{5}{6}$ a 6 Br. — Hafer unverändert; eff. $4\frac{1}{2}$ Br.; per März $4\frac{1}{2}$ Br.

Prag, 27. März. Getreide stark zugeführt in schleppendem Verkauf zu billigeren Preisen. Hopfen findet mehr Nachfrage; das Geschäft zeigt überhaupt größere Bewegung. Von Saazer und Auschauer wurden größere Partien gekauft, und die Aussichten für höhere Preise nehmen bei

Digitized by Google

den schwachen Vorräthen täglich zu. Saazer Stadtgut F. 145—150, Landgut Fl. 130—136. Auschauer Rothhopfen Fr. 96—100. Grünhopfen F. 85—90. Kleesamen in rothen Sorten gesuchter, weißer still. Grüner in mittelf. Qualitäten F. 20—22, fein F. 24—29; weißer, mittelf. F. 26—28, fein F. 32—34. Rüböl unverändert.

Wien, 29. März. (Fruchtbörse.) Weizen, Perjameicher loco Raab, 88pfd., 5 fl. 75—80 kr. Detto Moreicher loko Raab, 87—88pfd., 5 fl. 80 kr. Detto Baeskorr loco Raab, 83—85pfd., 4 fl. 90 kr.

Korn, slovakisches loco Wien, 81pfd., 4 fl. 60—65 kr. Detto slovakisches loco Wien, 79—80pfd., 4 fl. 35 kr. per Kassr.

Gerste, ungarische loco Raab, 71pfd., 2 fl. 95 kr. Detto slovakische loco Preßburg, 70pfd., 3 fl. 15—20 kr.

Hafer, ungarischer, transito, 48pfd., 1 fl. 86—88 kr. Detto ungarischer, transito, 50pfd., 1 fl. 90—92 kr.

Wien, 29. März. (Leder und Knoppern.) Das Ledergeschäft hat sich in der zweiten Hälfte des Monats etwas lebhafter gestaltet, u. wurde sowohl in roher wie gearbeiteter Waare ein ziemlicher Ablaß erzielt; die Preise blieben unverändert, zeigen aber keine Neigung zu einem Rückgang, und dürften sich auch ferner behaupten. Knoppern fangen sich nach und noch an zu rühren, obwohl im allgemeinen das Geschäft noch sehr viel zu wünschen übrig läßt. Es wurden mehrere tausend Ctr. 1861er Primawaare an Leder-Fabrikanten abgesetzt; die Preise stellten sich ab hier zu 8 fl. 50 kr.—8 fl. 75 kr. per Ctr.

Pesth, 25. März. Unsere Preise von Weizen haben nur eine nominelle Geltung, da Käufer nur bedeutend unter Notiz kaufen wollen und zu den Tagespreisen nichts umgeht. Banat F. 4.85—5.45 Theiß 4.80—5.45, Bacske 5.05—5.10. Roggen 3.75—3.85. Raps 7.50—7.65 per Metzen. Rüböl Fl. 29 1/2 per Ctr.

## Münchener Börse vom 29. März 1862.

| Papier | Kurs | | |
|---|---|---|---|
| 3 1/2 % Bayr. Obligationen | — | G. | — P. |
| 4 % Bayr. Obligationen | 100 7/8 | P. | — G. |
| 4 % Bayr. Grundr.-Ablös.-Obl | — | G. | 101 P. |
| 4 1/2 % „ | 103 1/8 | P. | — G. |
| 4 1/2 % Bayr. Obl. halbjähr. | 101 1/8 | G. | 104 1/8 P. |
| 5 % Bayr. Obl. V. Emiss. | — | G. | — P. |
| 5 % „ „ IV. „ | — | P. | — |
| Ansb.-Gunzenh.-Eisenb. à fl. 7 | — | P. | — G. |
| Bayr. Bankaktien 1. Sem. | 828 | P. | — G. |
| „ Ostbahnen volleinbez | 106 3/4 | G. | 107 P. |
| „ „ mit 25 % | — | P. | — |
| Maxim.-Hütte Div. p. 1857 | — | P. | — G. |
| Münch. Gasbeleucht.-Ges. Div. | — | P. | — G. |

## Augsburger Börse vom 29. März 1862

| Papier | Kurs | | |
|---|---|---|---|
| 3 1/2 % K. Bayer. Obligationen | 97 1/2 | G. | — P. |
| 4 % K. Bayer. Oblig. | 100 7/8 | G. | — P. |
| 4 1/2 % „ „ | — | P. | 103 3/8 G. |
| 4 1/2 % „ „ halbj. | 103 3/4 | G. | — P. |
| 5 % K. Bayr. Oblig. IV. Em. | 102 7/8 | G. | — P. |
| 5 % K. „ „ neue | 103 1/4 | P. | — G. |
| K. B. Grundr.-Ablös.-Oblig. | 100 3/4 | G. | — P. |
| K. K. Oest. National-Anl. | — | G. | 71 1/4 P. |
| Bayr. Bankakt. m. Div. 1. Sem. | 830 | G. | 826 P. |
| St. Gall.-Cr.-Anst. Zins. v. 1. Jul | — | G. | 43 P. |
| Bayer. Ostbahnen | 106 3/8 | G. | — P. |
| „ „ mit 30 % Einz. | — | P. | 106 1/8 G. |
| M. Bmw.-Spin.- u. Web. Augsb. | — | P. | 210 G. |
| Bmw. Spin. a. Stadtb. Augsbg. | — | G. | 194 P. |
| „ II. Emission | — | P. | — G. |
| 5 % Partial-Oblig. dto. | — | P. | 100 G. |
| Bmw.-Feinspinnerei Augsbg. | 112 | P. | — G. |
| II. Emission | — | P. | — G. |
| Haunstetter Weberei | — | P. | 104 G. |
| M. Bmw.-Spinn. u. Web. Kemp. | 122 | G. | — P. |
| 5 % Partial-Obligationen dto | 103 1/4 | G. | — P. |
| Mech. Bmw.-Spinn. Bayreuth | 138 | G. | — P. |
| Mech. Bmw.-Spinn. Bloichach | 131 | G. | — P. |
| Gasbel. Gesellsch. Augsbg. | — | P. | 145 G. |
| Gasbel. Gesellsch. München. | — | G. | 120 P. |

### Wechsel-Course.

| Wechsel | Kurs | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam 100 fl. holld. | — | P. | 99 3/4 G. |
| Berlin Rthlr. 60 Pr. Cour. | — | G. | 105 P. |
| Bremen Th. 50 Louisdor | — | G. | 96 3/8 P. |
| Frankfurt a. M. fl. 100 | — | P. | 100 G. |
| Genua L. 200 Piemont | — | P. | — G. |
| Hamburg M. 100 Banco | — | G. | 88 1/4 P. |
| Leipzig Thl. 60 Pr. Cour. | 105 | P. | — G. |
| Livorno L. 250 Toscana | — | P. | — G. |
| London Lst. 10 | — | P. | 118 G. |
| Lyon Fr. 200 | — | P. | 93 1/2 G. |
| Mailand fl. 100 Oester. W. | 93 1/2 | G. | — P. |
| Marseill. Fr. 200 | — | P. | — G. |
| Neapel Ducati 50. | — | P. | — |
| Paris Fr. 200 | 93 3/8 | G. | — P. |
| Rom Scudi 50 | — | P. | — G. |
| Triest fl. 100 Oester. W. | — | G. | — P. |
| Wien fl. 100 Oester. W. | 85 7/8 | P. | — G. |

## Nürnberger Börse vom 29. März 1862

| Papier | Kurs | | |
|---|---|---|---|
| 3 1/2 % Bayr. Obligationen | 97 3/4 | G. | — P. |
| 4 % „ „ | 101 1/8 | G. | — P. |
| 4 % Bayr. Grundr.-Abl.-Obl | 101 | G. | — P. |
| 4 1/2 „ „ „ | 103 3/4 | G. | — P. |
| 4 1/2 % Bayr. Oblig. halbj. | 103 7/8 | G. | — P. |
| 5 % Bayr. Obl. IV. Emiss. | — | G. | — P. |
| 5 % „ „ V. „ | 103 1/4 | G. | — P. |
| Ansb.-Gunzenh.-Eisenb. à fl. 7 | — | G. | — P. |
| Bayr. Bankakt. 1. Sem. | 828 | G. | — P. |
| „ Ostbahnen mit 25 % | — | G. | — P. |
| „ „ volleinbezahlt | — | G. | — P. |
| Nürnberg-Fürther Eisenb. | 260 | G. | — P. |

## Frankfurter Börse vom 29. März 1862.

### Staatspapiere.

| Staat | Papier | Kurs | | |
|---|---|---|---|---|
| Oesterr. | 5 % Met. b. Rothsch. | — | P. | — G. |
| „ | 5 % do. b. R holl. St. | — | P. | — G. |
| „ | 5 % do. v. 1852 b. R. | 73 1/8 | P. | — G. |
| „ | 5 % Lomb. b. Rothsch. | 81 1/2 | G. | P. |
| „ | 5 % Nat.-Anl. v. 1854 | — | P. | 59 5/8 G. |
| „ | 5 % Met. Oblig. | 49 1/2 | P. | — G. |
| „ | 5 % „ „ v. 1852 | 49 1/2 | P. | — G. |
| „ | 4 1/2 % | 43 1/4 | P. | — G. |
| „ | 4 % | — | G. | — P. |
| Oesterr. | 3 % | — | P. | — G. |
| „ | 2 1/2 % Oblig. b. Roth | — | P. | — G. |
| „ | 1 % | — | P. | — G. |
| Preußen | 3 1/2 % St.-Schuldsch. | — | G. | 92 1/4 P. |
| „ | 4 1/2 % Oblig. b. Roth. | 101 1/4 | P. | — G. |
| Bayern | 5 % Oblig. b. Rothsch | 103 1/2 | P. | 103 G. |
| „ | 4 1/2 % Oblig. b. Roth. | 103 3/8 | P. | — G. |
| „ | 4 % Oblig. b. Rothsch. | 101 1/8 | P. | — G. |
| „ | 4 % „ Ablös.-Rente | 101 | P. | — G. |
| „ | 3 1/2 % Oblig. b. Roth | 97 3/8 | G. | — P. |
| Württbg | 4 1/2 % „ „ | 105 6/8 | G. | — P. |
| „ | 3 1/2 % „ „ | 98 3/8 | P. | — G. |
| Baden | 4 1/2 % Obligationen. | 102 | P. | — G. |
| „ | 3 1/2 % Oblig. v. 1842 | 86 3/4 | G. | — P. |
| K. Hessen | 4 1/2 % „ b. Roth. | — | P. | — G. |
| Gr. Hess | 4 1/2 % Obligationen. | — | P. | — G. |
| „ | 4 % Oblig. b. Rothsch. | 101 1/2 | P. | — G. |
| „ | 3 1/2 % „ „ | 97 | P. | — G. |
| Nassau | 4 % „ „ | 101 | P. | — G. |
| Nassau | 3 1/2 % „ „ | 96 1/4 | P. | — G. |
| Braunsch | 3 1/2 % „ „ | 97 1/2 | P. | — G. |
| Frankft. | 3 1/2 % Obligationen | 99 7/8 | P. | — G. |
| „ | 3 % „ | 95 1/2 | G. | — P. |

### Anlehens-Loose.

| Loos | Kurs | | |
|---|---|---|---|
| Oestrr. fl. 500 b. Roth. v. 1834 | — | P. | — G. |
| „ „ 250 dto. „ 1839 | 96 3/4 | P. | — G. |
| „ „ 250 185 m. 4 % Z. | 84 1/4 | G. | — P. |
| „ „ 100 Prior.-L. v. 1858 | 112 1/4 | P. | — G. |
| 3 1/2 % Preuß. Pr. A. b. Roth. | — | P. | 121 G. |
| Mailand-Como fl. 14 | — | P. | — G. |
| Badische fl. 50 | — | G. | 97 P. |
| „ „ 35 | 55 1/2 | P. | — G. |
| Kurhess. Th. 40 bei Rothsch. | — | G. | 57 1/4 P. |
| Gr. Hess. fl. 50 bei „ | — | G. | 132 1/2 P. |
| do. „ 25 bei „ | 38 | G. | — P. |
| Nassau fl. 25 bei „ | 36 3/8 | P. | — G. |
| Hamburg in Thlr. à 105 kr. | — | G. | — P. |
| Schaumburg-Lippe Thlr. 25 | — | G. | 33 3/4 P. |
| Sardinien Fr. 36 b. Bethm | 54 1/4 | P. | — G. |
| St. Lüttich m. 2 1/2 % Z. à 80 Fr | — | G. | 37 P. |
| Prämienloose fl. 10 | 10 3/8 | P. | — G. |
| Ansb.-Gunzenh. fl. 7 L. b. Erl | 11 1/8 | P. | — G. |

### Wechsel in süddeutscher Währung.

| Wechsel | | Kurs | | |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam fl. 100 | k. S. | — | P. | 99 7/8 G. |
| Augsburg fl. 100 | k. S. | 99 6/4 | G. | — P. |
| Berlin Thaler 60 | k. S. | 105 | P. | — G. |
| Bremen Thlr. 50 | k. S. | 96 3/8 | P. | G. |
| Cöln Thlr. 60 | k. S. | — | | 105 P. |
| Hamburger BM. 100 | k. S. | 87 3/8 | G. | — P. |
| Leipziger Thaler 60 | k. S. | 105 1/8 | P. | — G. |
| London Lst. 10 | k. S. | 118 1/8 | P. | G. |
| Lyon Francs 200 | k. S. | — | P. | — G. |
| Mailand L. 1 S. 250 | k. S. | 93 1/2 | G. | — P. |
| Paris Francs 200 | k. S. | — | P. | 93 3/8 G. |
| Triest fl. 100 | k. S. | — | P. | — G. |
| Wien fl. 100 8 à 14 Tage | | 86 | P. | — G. |
| do. 2 à 4 Wochen | | 85 3/4 | P. | — G. |
| do. 4 Wochen à 3 Monate | | 86 1/8 | P. | — G. |
| Disconto | | 3 % | G. | % P. |

### Voll einbezahlte Aktien und Prioritäten

| Papier | Kurs | | |
|---|---|---|---|
| Frankfurter Bank à fl. 500 | 118 5/8 | G. | — P. |
| K. K. Oestr. N.-B.-A. | 702 | G. | — P. |
| Oester. Credit-A. à 200 fl. | 173 | G. | — P. |
| Bayer. Bank à 500 fl. | — | P. | — G. |
| Darmst. Bank 1. u. 2. Serie | 228 | G. | — P. |
| Weim. Bank à Thlr. 100 | — | G. | 79 1/2 P. |
| Mitteldeutsche Cr.-Akt. | — | G. | 87 P. |
| Norddeutsche „ „ | — | P. | — G. |
| Berliner Disc. C. Anth. | — | P. | — G. |
| Landgr. Hess. Landesb. | — | P. | — G. |
| Taunus-Eisenb. à fl. 250 | — | P. | 344 G. |
| Frankf.-Hanauer Eisenb. | 66 | G. | — P. |
| 5 % Oestrr. F. St.-E. 500 Fr. | 235 | P. | 234 G. |
| 4 % Ludwigsh.-Bexbach. | 130 3/8 | G. | — P. |
| 4 1/2 % Pfälz. Maxim. b. R | 105 1/8 | P. | G. |
| 4 1/2 % bayr. Ostb. à fl. 200 | 106 3/4 | G. | — P. |
| Hess. Ludwb. Akt. | — | P. | 119 G. |
| Kurf. Friedr.-Wilh.-N.-B. | — | G. | — P. |
| Livorno Florenz-Eisenb. | — | P. | — G. |
| Hess. Ludwigsbahn 4 1/2 % | 101 1/4 | P. | — G. |
| 3 % Pr.-O. d. öst. St.-E.-G. | 53 3/4 | G. | — P. |
| 5 % Oester. Lomb. 1. Pr.-O. | 73 1/4 | P. | — G. |
| 5 % „ „ 2. Pr.-O. | 68 3/4 | P. | — G. |
| 5 % Ludwigsh.-Bexb. Pr.-O. | 105 1/8 | P. | — G. |
| 4 1/2 % Frank.-Hanauer „ | — | G. | — P. |
| 3 % P.-O. der Franz-Nordb. | — | P. | — G. |

### Diverse Aktien.

| Papier | Kurs | | |
|---|---|---|---|
| Südd. B. 30 % Einz. Z. 4 % | 251 | P. | — G. |
| Inter. B. in Luxemb. | 100 | P. | — G. |
| Leipz. Creditb. 80 % Einz. | — | P. | — G. |
| Span. Handels- u. Industr. | 505 | P. | — G. |
| do. Cr.-A.-G. Pereire u. C. | 480 | P. | — G. |
| 5 % K. K. Elisab.-E.-B. | — | P. | — G. |
| Rhein-Nahe-B. 80 % Einz. | — | P. | — G. |
| 4 1/2 % Bayr. Ostbahn b. R. | 105 3/4 | P. | — G. |
| Hess. Ludwigsb. 80 % Einz. | — | G. | — P. |
| D. Phönix- (Feuerversch.) | 138 | G. | — P. |
| Providentia do. 10 % Einz. | 100 1/4 | P. | — |

### Geld-Sorten.

| Sorte | | Kurs |
|---|---|---|
| Pistolen | fl. | 9 38 39 |
| do. preußische | „ | 9 55 56 |
| Holländische fl. 10 Stücke | „ | 9 42 1/2 43 1/2 |
| Dukaten | „ | 5 31-32 |
| 20 Frankenstücke | „ | 9 20 1/2-21 1/2 |
| Englische Sovereigns | „ | 11 44 48 |
| Gold pr. Zoll-Pfd. fein | „ | 801-806 |
| Preußische Thaler | „ | — |
| 5 Frankenthaler | „ | — |
| Preußische Cassenscheine | „ | 1 44 3/4-45 |
| Div. Cassen-Anweisung | „ | — |
| Dollars in Gold | „ | 2 26 1/2-26 1/2 |

### Telegraphische Coursberichte

**Wien, 29. März.**

5 % Met. Lit. B. in Silber —.—
5 % „ von 1852 70.25 Nat.-A. 84 —
4 1/2 % Metall 61 75 B.-A. 824.
Lombard. Venez. 99 —
fl. 500 Loose — —
fl. 250 Loose 139 —
do. neues Anlehen 4 % Z. 91 25
K. F.-Nordbahn 213 90
5 % österr. priv. St.-E.-A. —.—
fl. 100 Eisenbahn-Loose 128 —
Livorno-Florenz — —
Elisab. 155. London L. 137 80
Paris in Wien 100 Fr 54.60
Frankfurter 100 fl. 116 90
Credit-Aktien 199.10

**Berlin, 29. März.**

3 1/2 % Staats-Schuld-Scheine 90 7/8.
4 1/2 % Preuß. 102
Diskonto „Com.-Anth." 91 1/2
Neueste Anl. mit Prämie 122
Bexbach. Eisenbahn-Aktien 130 1/2
F.-W. Nordbahn 59 1/4 Ostbahn-Aktien
Oesterr. Staatsbahn-Aktien 132 1/2
Elisabethb. — Mainz-Ludwigsh. 116/4
Nordbahn — Nahebahn 26 1/4
Weimar Bankaktien 79 7/8
Darmstädt 81 3/8
Berecht.-Scheine — Creditaktien 72 6/8
Meininger 86 5/8 Nordd. 93 1/2
5 % National 60 7/8 5 % Met. 51 3/8
fl. 250 neue Loose 65 1/8
fl. 100 Oesterr. Eisenbahn-Loose 62 3/8
Kurhess. 40 Thlr. Loose 56 1/2
Wechsel auf Wien —.
Wechsel auf London —

**London, 29. März.**

3 % Consol 93 7/8.
3 % Span. —

**Paris, 29. März.**

4 1/2 % Rente 97.30 3 % do. 69.65
5 % Piem. 67.10 3 % Span. —
1 3/4 % Span. neue —
Oesterr. Fr. Eisenbahnaktien 512.
Credit mob 765

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Rettmayr.

Digitized by Google

## Ediktalladung.

(Curatel der abwesenden Barbara Hell betr.)

Für die Rathhaussoldatenstochter Barbara Polixene Hell aus Regensburg wird bei unterfertigtem Gerichte ein Vermögen vormundschaftlich verwaltet, welches dermalen mit den admassirten Zinsen 401 fl. 19 kr. beträgt.

Nachdem nun dieselbe, geboren dahier am 8. Dez. 1786, bereits über 50 Jahre von hier abwesend ist, ohne daß über deren Aufenthalt seit dem Tode ihrer Mutter i. J. 1815 irgend etwas bekannt geworden wäre, so werden die besagte Polixene Barbara Hell oder deren Nachkommen, sowie diejenigen, welche sonst aus irgend einem Rechtstitel gehörig nachzuweisende Ansprüche an jenes Vermögen machen zu können glauben, hiedurch aufgefordert, sich innerhalb 6 Monate bei diesseitigem Gerichte zu melden, widrigenfalls die Hell nach Ablauf dieser Frist für verschollen erklärt, und mit diesem Vermögen rechtlicher Ordnung nach weiter verfahren werden wird.

Regensburg, den 3. März 1862.

**Königl. Bezirksgericht Regensburg.**

Der königl. Direktor:

E.-N. 11713. Ebnet.

---

## Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Gläubigers wird das Wirthsanwesen Haus Nro 10 in Oberwinzer, k. Landgerichts Stadtamhof bestehend 1) in dem Wohnhause mit radicirter Metzger- und Tafernwirthschafts-Gerechtsame, Stallung, Stadel, Schupfe, Hofraum und gedeckter Kegelbahn, und 2) in 9 Tagw. 82 Dezim Gärten, Aecker und Wiesen, im Ganzen auf 4067 fl 30 kr gewerthet, dem öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden unterzogen.

Das Wohngebäude ist gemauert, und besteht aus dem Erdgeschosse mit Zechstube, Kammer, Keller, Fleischgewölbe, Küche dem ersten Stocke mit Tanzboden und einem geräumigen Zimmer, unter dem Dache zwei über einander befindlichen Böden.

Die Stallung ist gewölbt, die Schupfe mit einem darunter befindlichen Keller ist bis zum Dache aufgemauert, der Stadel ganz von Holz erbaut.

Das Wohnhaus ist mit Ziegeltaschen eingedeckt, die sämmtlichen übrigen Dachungen sind von Schneidschindeln.

Diese sämmtlichen im mittleren Stande befindlichen Gebäulichkeiten sind der Brandassekuranzanstalt mit 1200 fl. einverleibt. — Auf den fraglichen Besitzungen haften 5 fl. 50½ kr ablösbarer Bodenzins zum k. Stadtrentamte Regensburg und fl 13 ¼ kr. desgleichen zur Pfarrei und Kirche Winzer.

Die übrigen Verhältnisse können aus den bei den Akten befindlichen Dokumenten ersehen werden.

Versteigerungstermin wird auf **Montag 19. Mai d. Js**, Vormittags 10—12 Uhr, im Wirthshause Num. 10. zu Oberwinzer angesetzt, wozu besitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber mit dem Anhange geladen werden, daß der vorstehende Versteigerungstermin der erste ist, und der Zuschlag nur ertheilt werden kann, wenn mindestens der Schätzungswerth geboten wird.

Regensburg, 21. März 1862.

**Königl. Bezirksgericht Regensburg.**

Der kgl. Direktor,

E.-N. 13292. Ebnet

---

## Bekanntmachung.

Nach der vorliegenden allerhöchsten Genehmigung der Staatsministerien des Innern und des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 30. November 1861, wurde der Marktgemeinde Geiselhöring allergnädigst bewilliget, daß von jedem auf die hiesigen Viehmärkte zugetriebenen Stück Hornvieh mit Ausnahme der Kälber und des sonstigen Kleinviehes eine Standgebühr mit **zwei Kreuzer** erhoben werden darf.

Man will daher die treffenden Viehbesitzer mit dem Anhange hievon in Kenntniß setzen, daß mit der Erhebung dieser Standgebühr beim Monatviehmarkte am **12. Mai 1862** der Anfang gemacht, und hienach weiters nach der Zeit der anfallenden Viehmärkte fortgefahren wird.

Zum Schlusse werden übrigens die Verkäufer und Käufer zur Erhaltung der bisher zahlreichen Frequenz gebührend eingeladen.

Geiselhöring, 4. April 1862.

**Markts-Magistrat Geiselhöring.**

Kuchler, Bürgermeister. L. S. Vettermann, Marktschreiber.

---

**Mittwoch, den 9., Donnerstag, den 10., Freitag, den 11., Montag, den 14. und Dienstag, den 15. April,**

und die darauffolgenden Tage, Nachmittags 2 Uhr, werden in Lit. B. Nro. 7, in der Behausung des Herrn Conditor Wifand, über einer Stiege, die **Verlassenschafts-Effekten** der hochgebornen Frau

## Henriette Gräfin von Jenison Walworth,

*geb. Freiin von Speth-Marchthal,*

bestehend in silbernen und goldenen Eß- und Kaffeelöffeln, schweren silb. Schöpflöffeln, silbernen Tisch-Deserten, einem silbernen Früchtenkorb, einem silber und vergoldeten Mundbecher, silbernen Kannen, einem Briefschwerer einen Reiter vorstellend von Silber mit Diamanten besetzt, mehreren silbernen Theeseihern, silbernen Theeservicen, einem Tischdesert von Bein mit silbernen Heften, verschiedenen gut vergoldeten Thee- und Kaffeetassen und Kannen, einer silberplattirten Punsch-Maschine mit Kühler, Leuchtern mit Figuren, verschiedenen kleinen alterthümlichen Figuren von Silber und Bein, mehreren reinlichen Betten, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, mehreren Garnituren Kanapees und Sesseln, Ruhebetten von Nuß- und Kirschbaumholz, mehreren Fauteuils, Tremeaux- und andern Spiegeln, mehreren Etuien mit Schach- und andern Spielen, einem Pfeilertisch von Marmor, mehreren Kommodkästen, Auslagtischen, runden und andern Tischen von Kirsch- und Nußbaumholz, mehreren Roßhaar- und Feder-Matratzen, verschiedenen Schreibsekretärs, feiner Bielefelder-Leinwand, einem Glas-Etager, Glaskästen mit und ohne Aufsatz, sehr schönen Gläsern und Tellern von Porzellain und Glas, Kleiderkästen, Bettstätten, Waschtischen, gestickten Fenstervorhängen, Glockenzügen von Perlen, zinnernen Wärmflaschen, Hänguhren, Bücherstellagen, einer Parthie Goldrahmen, Koffern, mehreren Flaschen verschiedenen Weines, einer Parthie Bücher verschiedenen Inhalts, Albrecht Dürer's Oratio Dominica Poliglotta, edidirt von Steeger, und sonst noch vielen andern brauchbaren hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden **gegen sogleich baare Bezahlung** öffentlich versteigert.

Käufer ladet hiezu höflichst ein **V. Ruppert**, Auktionator.

Genannte Gegenstände können an den hiezu anberaumten Versteigerungstagen jedesmal Vormittags von 10 bis 12 Uhr in Augenschein genommen werden.

---

## Sparkassen-Tontine

der

## Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank.

Nachdem an die Stelle der geschlossenen zehnjährigen mit dem Anfange des Jahres 1861 eine zweite zwanzigjährige Gesellschaft eröffnet worden ist, stehen jetzt drei Gesellschaften zur Betheiligung offen, von denen die mindestens fünfzehnjährige nach **9**, die **erste zwanzigjährige** nach **14** und die **zweite zwanzigjährige** nach **19** Jahre bis zu ihrer Auflösung zu bestehen hat

Die Sparkassen-Tontine, welche im Ganzen bis jetzt 1652 Mitglieder mit 12,051 Einlagen im Betrage von fl 121,335 3 kr. zählt, eignet sich zur Anlage von Ersparnissen für Erwachsene wie für Kinder, und kann namentlich bei letzteren sehr zweckmäßig als Aussteuer-Anstalt benützt werden, da diejenigen Mitglieder, welche die Auflösung ihrer Gesellschaft erleben, nicht nur den Betrag ihrer eigenen Einlagen, vergrößert durch die zu 4% kapitalisirten Zinsen, sondern auch einen verhältnißmäßigen Antheil von den durch die Verstorbenen hinterlassenen Einlagen und Zinsen ausbezahlt erhalten.

Grundbestimmungen und Erläuterungen, sowie Formulare zu Erklärungen werden unentgeltlich von den Agenten verabfolgt

München, 17 Februar 1862

**Die Administration der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.**

**Ed Brattler**, Dirigent.

---

## Ausverkauf.

Nachdem ich mein Geschäft aus freier Hand verkauft habe und ich in Folge dessen im Einverständnisse mit meinem Herrn Nachfolger gesonnen bin, einen Theil meines gut assortirten

***Schnittwaaren - Lagers,***

bestehend in:

sehr schönen Pers, bunten und blauen Drucks, glatten, gedruckten und gepreßten Orleans, Thybets glatt und fac., Napolitains, Poil de Chevre, Baumwollen-Biber, glatt und gedruckt, Hosenzeuge, baumwollene und wollene, Westenzeuge von ord. und feinem Pique, halb und ganz seidene do., ganz wollene do. in den feinsten Dessins, ausgezeichnete Auswahl in seidenen Foulards, wie auch in baumwollenen do., Kopf- und Halstücher in Baumwolle, Seide und Orleans, Shawls in Wolle und Baumwolle, Flanell und Boy weiß und färbig, ferners eine sehr schöne Auswahl in Vorhäng Mousselin, Vorhäng Fransen und Spitzen, auch ein großes Lager in sog. Kirchentüchern, roth und schwarz in allen Größen, zu veräußern, erlaube ich mir hiemit das verehrl. Publikum darauf aufmerksam zu machen und bitte um recht zahlreichen Zuspruch mit der Versicherung der gewiß reellsten Bedienung.

Hochachtungsvollst empfiehlt sich

**E. Knitl,**

Kaufmann in Stadtamhof.

---

In Lit. I. Nro. 17 zunächst des Schießhauses stehen zwei steinerne Wasserbehälter zu 6' Länge 3' 6" Breite und 2' 3" Höhe, sowie circa 70' kupferne Wasserleitungsrohre, beinahe noch neu, zum Verkaufe. — Auch sucht man dortselbst Erde oder zu Erde gewordenen Schutt, wie er in der Regel bei Grund- und Kellergraben vorkömmt. zu kaufen.

---

**11,000 fl.**

sind gegen curatelmäßige Sicherheit zu 4½ Proz. zu verleihen.

---

In der Stadt Passau, im frequentesten Viertel, ist eine **Gastwirthschaft**, bestehend in der Tafergerechtsame, Haus, Gärtchen, großer Stallung und Remise, aus freier Hand zu verkaufen. Näh. in der Exp. ds. Bl. unter Chiff. L. P. No. 1240.

---

***Vom Bandwurm***

heilt gefahrlos in 2 Stunden Dr. Bloch in Wien, Jägerzeil 528 Näh brieflich.

Digitized by Google

## Bekanntmachung.

Auf den Grund hoher Entschließung fürstlicher Domainen-Ober-Administration vom 3. März h. Js. Nro. 8357 wird das der hochfürstl. Guts-herrschaft eigenthümlich gehörige am 1. Juni h. Js. pachtlos werdende Taferawirthsanwesen im Markte Langquaid, kgl. Landgerichts Rottenburg, in Niederbayern einer neuerlichen 12jährigen Verpachtung unterstellt und hiezu auf **Dienstag, 6. Mai h. Js**, von Früh 9 bis Mittags 12 Uhr im Markte Langquaid Termin anberaumt.

Bei diesem Anwesen befinden sich neben der realen Taferngerechtsame und den erforderlichen Wirthschafts- und Oekonomiegebäuden Keller und Hofraum 0 Tgw. 46 Dez. Umfang,
0 „ 37 „ Garten,
58 „ 12 „ Aecker,
12 „ 75 „ Wiesen,
0 „ 15 „ Weiher,
nebst einem Nutzantheil an den unvertheilten Gemeindegründen.

Die Felder und Wiesen sind von guter Beschaffenheit und möglichst arrondirt.

Es werden zu obigem Verpachtungstermine wirthschaftskundige, gut beleumundete und kautionsfähige Pachtliebhaber eingeladen und bemerkt, daß sich dieselben durch gerichtliche Vermögens- und Leumunds-Zeugnisse auszuweisen haben, daß die Verpachtungsbedingnisse am Steigerungstage bekannt gegeben werden, inzwischen aber auch hier bei Amte eingesehen und erforderliche Aufschlüsse erholt werden können.

Eggmühl, 4. April 1862.

Fürstlich Taxis'sches Rentamt Eggmühl.
Endner, f. Rentb. Beck, Contr.-Verw.

---

Soeben ist erschienen und vorräthig bei **Fr. Pustet** (Gesandtenstraße) und **Fr. Pustet** jun. (Domplatz.)

**Weiß Dr.** Ludw., Commentar zum Strafgesetzbuch und Einführungsgesetz 1. Lieferung Preis **54 kr.**

Dieser Commentar zum Strafgesetzbuche und Einführungsgesetze wird circa 60 Bogen stark. Titel und Inhaltsverzeichniß folgen am **Schluß** des ersten Bandes. Die folgenden Lieferungen werden mit möglichster Beschleunigung erscheinen.

---

### Verloren.

Ein Paar schwarze Glacé-Handschuhe wurden auf dem Wege von der Minoritenkirche bis zur hölzernen Brücke verloren. Näh. i. d. Exp.

---

Eine goldene Broche mit blauen Steinen wurde auf dem Wege von der Römlingstraße bis Pürkelgut verloren. Der Finder erhält bei der Exp. d. Bl. eine angemessene Belohnung.

---

**Bamberger Volksausgaben** neuer bayerischer Gesetze mit großem, gut lesbaren **Druck**, nützlichen, vollständigen Anmerkungen und alphabetischen Registern. **Mit ministerieller Bewilligung herausgegeben.**

Soeben erschien in der **Buchner**'schen Buchhandlung in **Bamberg** und ist durch **Elsässer und Waldbauer** in Passau zu beziehen:

## Das Polizeistrafgesetzbuch

**für das Königreich Bayern.**

**Mit** ergänzenden Anmerkungen und einer Uebersicht über das Verfahren bei Polizeiübertretungen zur Benützung für Jedermann herausgegeben von einem Fachmanne. 2. mit genauen systematischen und alphabetischen Registern versehener **Abdruck.** 12 Bogen Taschenformat. Eleg. broschirt, Preis nur 36 kr.

**Von dieser sehr deutlich gedruckten und praktisch eingerichteten Bamberger Volksausgabe wurden binnen 4 Wochen nicht weniger als 3000 Exemplar abgesetzt.**

## Das Strafgesetzbuch

**für das Königreich Bayern.**

Mit genauen alphabetischen und systematischen Registern nebst ergänzenden Anmerkungen aus dem **Einführungsgesetze** zum Strafgesetzbuch und einem Anhange der **vorzüglichsten Gesetze strafrechtlichen Inhalts** zur Benützung für Jedermann, insbesondere auch für Geschworene, herausgegeben von einem Juristen.

16 Bogen Taschenformat. Eleg. broschirt. Preis nur 48 kr.

Zu einer Volksausgabe gehört vor Allem ein **deutlicher, gut lesbarer Druck** wie ihn der Gesetzestext der vorliegenden Bamberger Volksausgaben hat, wobei noch dazu **sehr nützliche, vollständige** Anmerkungen, **nicht bloße Hinweisungen auf Gesetze und Amtsblätter**, die im Besitze des größeren Publikums ohnedieß nicht sind. Man wolle daher dieselben nicht mit anderen s. g. Volksausgaben mit **kleiner, für den Bürger u. Landmann schwer lesbarer Schrift verwechseln**, sondern in den Buchhandlungen stets die **Bamberger Volksausgaben** des **Strafgesetzbuches** und **Polizeistrafgesetzbuches** u. s. w. verlangen.

**Das Notariatsgesetz** sammt der Notariatsgebührenordnung und dem Verzeichnisse der Notariatssitze.

Preis 24 kr.

**Gesetz über die Verjährungsfristen**, sammt dem Gesetz über die Verjährung der Forderungen aus Staatsschuld-Urkunden der Staatsschuldentilgungs-Anstalt.

Preis 6 kr.

**Die gesammte Handels- und Wechselgesetzgebung** des Königreichs Bayern. Zusammenstellung aller auf das **Wechsel- und Handelsrecht** bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen des Königreichs Bayern, zum Handgebrauche für **Kaufleute** und Juristen. Hier hat der bayerische **Kaufmann** alles in einem Bande bequem beisammen, was ihn aus der bayer. Gesetzgebung zunächst berührt.

---

Eine goldene **Broche** mit Granatsteinen wurde gestern Nachmittag vom weißen Hahn bis zum Jakobsthor, um die Allee bis am Kittele-Keller verloren. Um Rückgabe gegen Belohnung bei der Exp. d. Bl. wird gebeten.

---

### Gefundenes.

Calenderum Perpetuum in Medaillon kann gegen Einrückungsgebühr erhalten werden. Näh. in der Exp. d. Bl.

---

### Gesuch.

Geschickte Näherinen finden dauernde Beschäftigung und können sogleich eintreten. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

---

### Lehrlingsgesuch.

Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mensch wird als Lehrling in einer Buchdruckerei aufzunehmen gesucht. Näher. in der Exped. d. Bl.

---

## Schrannen-Mittelpreise.

| | Tag. | Monat. | Weizen. fl. | kr. | Korn. fl. | kr. | Gerste. fl. | kr. | Haber. fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amberg vom | 5. | April. | 18 | 39 | 15 | 55 | 14 | 12 | 8 | 1 |
| Augsburg vom | 4 | „ | 20 | 45 | 16 | 33 | 14 | 57 | 7 | 4 |
| Erding vom | 3. | „ | 20 | 2 | 15 | 41 | 14 | 3 | 7 | 6 |
| Landshut vom | 4. | „ | 20 | — | 16 | 40 | 14 | 1 | 7 | 17 |
| München vom | 5. | „ | 20 | 47 | 15 | 58 | 14 | 20 | 7 | 12 |
| Regensburg vom | 5. | „ | 18 | 24 | 15 | 25 | 13 | 15 | 8 | 40 |
| Straubing vom | 5. | „ | 18 | 13 | 16 | 9 | 13 | 34 | 8 | 45 |

**Nürnberg**, 6. April. Auf der gestrigen Schranne kostete Korn 14 fl. 14 kr. — 16 fl., Weizen 18 fl. — 21 fl. 13 kr., Gerste 14 fl. 15 kr., — 14 fl. 30 kr., Haber 6 fl. 24 kr. — 7 fl. 42 kr.; in **Würzburg**: Weizen 20 fl. 30 kr. — 23 fl. 35 kr., Korn 17 fl. — 18 fl. 30 kr. Gerste 12 fl. 30 kr. — 14 fl. 30 kr. Haber, 6 fl. 18 kr. — 7 fl. 30 kr. Bei uns herrscht der Frühling, die Blüthe tritt hervor, in Gärten stehen hier Hyazinthen und Crocus in voller Pracht.

**Nürnberg**, 5. April. Der Hopfenhandel hat die letzten Jahre Erfahrungen gemacht, welche nicht unberücksichtigt bleiben sollten. Während eine überreiche Ernte den Hopfenbauern außerordentliche Geldzuflüsse verschaffte, hat die Ungunst der Witterung in den letzten Wochen der Ernte, vielen Hopfenhändlern ungeheuere Verluste gebracht, da sie ihnen unmöglich machte, den in schöner Farbe versprochenen und verkauften Hopfen in solcher zu liefern (namentlich nach England). Und doch wäre dieser Uebelstand, d. h. das Braunwerden und die Verschlechterung des Hopfens durch langsames Trocknen oder durch Regenwetter bei der Ernte, zu vermeiden gewesen, wenn das Schwefeln auf dem Stocke bei uns eingeführt wäre, wie es schon länger in England gebräuchlich ist. Nach den Versuchen, welche Leuchs angestellt hat (dessen Handbuch S. 720), trocknet Hopfen (ebenso Tabakblätter, Obst, Gemüsse, zwei- bis dreimal schneller, wenn sie Schwefeldämpfen ausgesetzt werden und man kommt also durch dieses einfache Mittel über die Ungunst der Witterung hinweg, abgesehen davon das dadurch auch alle etwa vorhandenen Insekten beseitigt werden. Lebende Pflanzenkörper trocknen dann zugleich, während bei ungeschwefelten die Lebenskraft sich gleichsam noch lange gegen die Entfernung des Wassers wehrt, und daher eigentlich nur ein Welken stattfindet. Dabei hat das Schwefeln am Stocke oder das Schwefeln des ungetrockneten Hopfens den Nutzen, daß der Schwefeldampf ungleich kräftiger einwirkt, als auf den getrockneten, an dem er größtentheils nur vorbeigeht, und daß es der Verschlechterung vorbeugt, während wenn sie schon stattgefunden hat, durch das Schwefeln nichts weiter bewirkt werden kann, als eine Bleichung nicht aber eine Wiederherstellung der grünen Farbe und eben so wenig eine verloren gegangene Kraft.

**Mainz**, 4. April. Bei unerheblichem Geschäfte blieb Getreide in letzter Woche in flauer Haltung und Preise mußten wieder etwas nachgeben. Wir notiren: Weizen inländischer $13\frac{1}{3}$—$\frac{2}{3}$ fl., Donau $12\frac{3}{4}$ fl., Korn $11\frac{1}{2}$ fl., Gerste $9\frac{1}{2}$—10 fl. Hafer 5 fl., in Rüböl nur Konsumverkauf bei matten Preisen, effektiv $24\frac{1}{2}$ fl. ohne Faß, per Mai 25—$\frac{1}{4}$ fl., per Okt. 25 fl. mit Faß, Leinöl etwas fester, $22\frac{1}{4}$ fl., Mohnöl $32\frac{1}{2}$—33 fl. Kohlsamen ungar. $18\frac{1}{4}$ fl. pfälzer $19\frac{1}{2}$ fl., Hülsenfrüchte unverändert, Kleesamen geschäftslos, rother $22\frac{1}{2}$—24 fl. Luzerner 20—22 fl.

**Frankfurt**, 5. April, 6 Uhr Abends. In der Effektensocietät wurden österr. Creditaktien zu 171, Staatsbahn zu 244, Darmst. Bankaktien zu $215\frac{1}{2}$ umgesetzt. Die Tendenz war matt.

**Getraidebörsen.** Berlin, 4. April. Weizen loco 65—77 Thlr. Roggen loco $50\frac{1}{2}$—51 Thlr. bez. Gerste, große und kleine 33—37 Thlr. per 1750Pfd. Hafer loco 22—25 Thlr. Erbsen, Koch- und Futterwaare 48—57 Thlr. Rüböl loco $12\frac{5}{12}$ Thlr. Br. Leinöl loco $13\frac{2}{3}$ Thlr. Spiritus loco ohne Faß $17\frac{1}{4}$—$\frac{1}{6}$ Thlr. bez.

Weizen unbeachtet. Roggen loco zu unveränderten Preisen schwacher Umsatz; Termine durch überwiegendes Angebot im Preise weichend. Hafer unverändert. Rüböl etwas billiger bei schwachem Geschäft schloß aber wieder ruhiger Spiritus eröffnete fest, wurde durch überwiegende Angebote nachgebend und schloß matt.

**Breslau**, 4. April. Weizen, weißer 70—84 Sgr., gelber 70—82 Sgr. Roggen 53—59 Sgr. Gerste 32—38 Sgr. Hafer 20—27 Sgr. Spiritus per 8000 Proc. Tralles $15\frac{11}{12}$ Thlr. G.

**Leipzig**, 5. April. Recht still, doch Preise nicht maßgebend. Rüböl flau. Weizen per 2016 Pfd. netto 72—66 Thlr. Br. (per dresd. Schfl. à 168 Pfd. netto 6 Thlr.) Roggen per 1896 Pfd. netto loco 52—50 Thlr. Br. u. bez., April-Mai und Mai-Juni $51\frac{1}{2}$ Thlr. Br. (per dresd. Schfl. à 158 Pfd. netto $4\frac{1}{6}$ Thlr.) Gerste per 1656 Pfd. netto 37—35 Thlr. Br. u. bez. (per dresd. Schfl. à 138 Pfd. netto 3 Thlr. Hafer per 1176 Pfd. netto $21\frac{1}{2}$—21 Thlr. Br. u. bez. (per dresd. Schfl. à 98 Pfd. netto $1\frac{3}{4}$ Thlr.) Oelsaaten per dresd. Schfl. 8 Thlr. Rüböl per Ctr. loco $12\frac{5}{6}$ Thlr. Br., $12\frac{1}{2}$ Thlr. bez., per April-Mai $12\frac{3}{4}$ Thlr. Br., per Herbst $12\frac{5}{6}$ Thlr. Br. Spiritus per 8000 Proc. ohne Faß, $16\frac{3}{4}$ Thlr. per April-Mai 17 Thlr. Br.

**Köln**, 5. April. (Notirungen der Handels-Mäkler.) Wetter: hell. Rüböl; ziemlich unverändert; effekt in Part. v. 100 Ctr. $14\frac{3}{10}$ Br.; per Mai $13\frac{9}{10}$ Br., $13\frac{8}{10}$ G.; p. Okt. $13\frac{5}{10}$ Br., $13\frac{4}{10}$ G. — Leinöl unverändert; eff. in Part. v. 100 Ctr. 13 Br. — Spiritus unverändert; exportf. 80% Tr. eff. in Part. v. 3000 Qu. $21\frac{1}{4}$ Br. — Weizen, ziemlich unverändert; eff. hies. $6\frac{1}{4}$ Br.; fremder $7\frac{1}{4}$ à $\frac{3}{4}$ Br.; per Mai 7.5 Br., $7.4\frac{1}{2}$ G.; per Juni 7.8 Br., 7.5 G.; per Juli 7.8 Br., 7.7 G.; per Nov. 6.29 Br., 6.28 G. — Roggen, Termine niedriger; effek. $6\frac{1}{3}$ à $\frac{2}{3}$ Br.; gedörrt 7 Br.; per Mai 5.29 Br., 5.27 G.; per Juni 5.28 Br., 5.26 G.; per. Juli 5.28 Br., 5.26 G.; p. Nov. $5\frac{6}{12}$

Digitized by Google

Br., 5.10 G. — Gerste unverändert; hiesige eff. 4⁰/₈ Br.; oberl. eff. 6⁴/₆ a 6 Br. — Hafer unverändert; eff. 4⁵/₁₁ Br.

Wien, 5. April. (Fruchtbörse.) Weizen, Maroscher loco Wieselburg, 87 1/2pfd., 5 fl. 65 kr. Detto Maroscher loko Raab, 87—87 1/2pfd., 5 fl. 40—65 kr. Detto Maroscher loco Raab, 87pfd., 5 fl. 50 kr. Detto Banater loco Raab, 86 1/2—87pfd., 5 fl. 15 kr. Detto Theiß loco Raab, 86pfd., 5 fl. 10—20 kr.

Korn, ungarisches loco Wien, 78pfd., 4 fl. 20 kr.

Hafer, mährischer, transito, 50pfd, 1 fl. 88 kr. Detto ungarischer, loco Raab 52pfd., 1 fl. 70 kr.

Wien, 5. April. (Schafwolle.) Die Wollpreise gehen immer abwärts, und die Verluste der Händler ziemlich stark, da dieselben a tout prix losschlagen, nachdem gar keine Aussicht auf eine Steigerung vorhanden ist. Die dieswöchentlichen Verkäufe dürften 500 Centner nicht überschritten haben. Ein Schweizer kaufte 100 Cntr. Haut- und 100 Cntr. Kammwolle, erstere zu 170 fl., letztere zu 130 fl.; circa 200 Ctr. Mittel-Einschur im Preise von 125—130 fl. und 100 Cntr. ordinäre Sommerwolle zu 60 fl. nahmen Reichenberger und Brünner Fabrikanten aus dem Markte.

Wien, 1. April. Bei der heute stattgefundenen Serienziehung der 100 fl. Prioritätsloose von 1858 wurden folgende 20 Stück Serien a 100 fl. Loose gezogen Serie 41, 290, 396, 556, 1024, 1140, 1819, 2173, 2180, 2220, 2244, 2261, 2272, 2595, 3574, 3658, 3719, 3924, 4053, 4107, und fielen bei der sogleich fortgesetzten Gewinnziehung auf folgende Nummern die beigesetzten Prämien: S. 3719 Nr. 72; 200.000 fl.; S. 4107 Nr. 43: 40,000 fl.; S. 290 Nr. 61: 20,000 fl.. S. 1140 Nr. 42 und S. 2244 Nr. 53: je a 4000 fl. S. 396 Nr. 94 und S. 2173 Nr. 25 je a 2000 fl.

## Münchener Börse vom 5. April 1862.

| | | |
|---|---|---|
| 3 1/2% Bayr. Obligationen | — | P. — G. |
| 4% Bayr. Obligationen | 100 7/8 | P. 100 3/4 G. |
| 4% Bayr. Grundr.-Ablös.-Obl | 101 | P. 100 3/4 G. |
| 4 1/2% „ | 103 1/2 | P. — G. |
| 4 1/2% Bayr. Obl. halbjähr. | 101 1/4 | P. 104 G. |
| 5% Bayr. Obl. V. Emiss. | — | G. — P. |
| 5% „ „ IV. „ | — | P. — |
| Ansb.-Gunzenh.-Eisenb. à fl. 7 | — | P. — G. |
| Bayr. Bankaktien 1. Sem. | — | P. — G. |
| „ Ostbahnen volleinbez | — | P. 107 G. |
| „ „ mit 25% | — | P. — |
| Maxim.-Hütte Div. p. 1857 | — | P. — G. |
| Münch. Gasbeleucht.-Ges. Div. | — | P. — G. |

## Augsburger Börse vom 3. April 1862.

| | | |
|---|---|---|
| 3 1/2% K. Bayer. Obligationen | 97 1/8 | G. — P. |
| 4% K. Bayer. Oblig. | 100 7/8 | G. — P. |
| 4 1/2% „ „ | — | P. 103 3/8 G. |
| 4 1/2% „ „ halbj. | 103 3/8 | G. — P. |
| 5% K. Bayr. Oblig. IV. Em. | 102 7/8 | G. — P. |
| 5% K. „ „ neue | 103 1/4 | P. — G. |
| K. B. Grundr.-Ablös.-Oblig. | 100 3/4 | G. — P. |
| K. K. Oest. National-Anl. | — | G. 71 3/4 P. |
| Bayr. Bankakt. m. Div. 1. Sem. | 630 | G. 628 P. |
| St. Gall.-Cr.-Anst. Zins. v. 1. Jul | — | G. 43 P. |
| Bayer. Ostbahnen | 106 5/8 | G. — P. |
| „ „ mit 30% Einz. | — | P. 106 1/4 G. |
| M. Bmw.-Spin.- u. Web. Augsb. | — | P. 210 G. |
| Bmw. Spin. a. Stadtb. Augsbg. | — | G. 194 P. |
| II. Emission | — | P. — G. |
| 5% Partial-Oblig. dto. | — | P. 100 G. |
| Bmw.-Feinspinnerei Augsbg. | 112 | P. — G. |
| II. Emission | — | P. — G. |
| Haunstetter Weberei | — | P. 104 G. |
| M. Bmw.-Spinn. u. Web. Kemp. | 122 | G. — P. |
| 5% Partial-Obligationen dto | 103 1/4 | G. — P. |
| Mech. Bmw.-Spinn. Bayreuth | 138 | G. — P. |
| Mech. Bmw.-Spinn. Blaichach | 131 | G. — P. |
| Gasbel. Gesellsch. Augsbg. | — | P. 145 G. |
| Gasbel.-Gesellsch. München. | — | G. 120 P. |

**Wechsel-Course.**

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam 100 fl. holld. | — | P. 99 3/4 G. |
| Berlin Rthlr. 60 Pr. Cour. | — | G. 105 P. |
| Bremen Th. 50 Louisdor | — | G. 96 3/8 P. |
| Frankfurt a/M. fl. 100 | — | P. 100 G. |
| Genua L. 200 Piemont | — | P. — G. |
| Hamburg M. 100 Banco | — | G. 88 1/4 P. |
| Leipzig Thl. 60 Pr. Cour. | 105 | P. — G. |
| Livorno L. 250 Toscana | — | P. — G. |
| London Lst. 10 | — | P. 118 G. |
| Lyon Fr. 200 | — | P. 93 1/2 G. |
| Mailand fl. 100 Oester. W. | 93 1/2 | G. — P. |
| Marseill. Fr. 200 | — | P. — G. |
| Neapel Ducati 50. | — | P. — |
| Paris Fr. 200 | 93 3/8 | G. — P. |
| Rom Scudi 50 | — | P. — G. |
| Triest fl. 100 Oester. W. | — | G. — P. |
| Wien fl. 100 Oester. W. | 85 7/8 | P. — G. |

## Nürnberger Börse vom 3. April 1862.

| | | |
|---|---|---|
| 3 1/2% Bayr. Obligationen | 97 8/8 | G. — P. |
| 4% „ „ | 100 7/8 | G. — P. |
| 4% Bayr. Grundr.-Abl.-Obl. | 100 7/8 | G. — P. |
| 4 1/2 „ „ „ „ | 103 1/4 | G. — P. |
| 4 1/2% Bayr. Oblig. halbj. | 103 3/4 | G. — P. |
| 5% Bayr. Obl. IV. Emiss. | 103 | G. — P. |
| 5% „ „ V. „ | — | G. — P. |
| Ansb.-Gunzenh.-Eisenb. a. fl. 7 | — | G. — P. |
| Bayr. Bankakt. 1. Sem. | 828 | G. — P. |
| „ Ostbahnen mit 25% | — | G. — P. |
| „ „ volleinbezahlt | 106 3/4 | G. — P. |
| Nürnberg-Further Eisenb. | 260 | G. — P. |

## Frankfurter Börse vom 5. April 1862.

### Staatspapiere.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Oesterr. | 5% Met. b. Rothsch. | — | P. — G. |
| „ | 5% do. b. R. holl. St. | — | P. — G. |
| „ | 5% do. v. 1852 b. R. | 73 | P. — G. |
| „ | 5% Lomb. b. Rothsch. | 84 | P. G. |
| „ | 5% Nat.-Anl. v. 1854 | 60 1/4 | P. 60 G. |
| „ | 5% Met. Oblig. | 49 3/8 | P. 1/8 G. |
| „ | 5% „ „ v. 1852 | 49 3/8 | P. — G. |
| „ | 4 1/2% | 43 1/2 | P. 1/4 G. |
| „ | 4% | — | G. — P. |
| Oesterr. | 3% | — | P. — G. |
| „ | 2 1/2% Oblig. b. Roth | — | P. — G. |
| „ | 1% | — | P. — G. |
| Preußen | 3 1/2% St.-Schuldsch. | 91 1/2 | P. — G. |
| „ | 4 1/2% Oblig. b. Roth. | 101 1/4 | P. — G. |
| Bayern | 5% Oblig. b. Rothsch | 103 1/4 | P. — G. |
| „ | 4 1/2% Oblig. b. Roth. | 103 1/2 | P. — G. |
| „ | 4% Oblig. b. Rothsch. | 101 1/2 | P. — G. |
| „ | 4% „ Ablös.-Rente | 101 1/4 | P. — G. |
| „ | 3 1/2% Oblig. b. Roth | 97 3/8 | G. — P. |
| Würtbg | 4 1/2% „ „ | 105 1/2 | G. — P. |
| „ | 3 1/2% „ „ | 98 1/2 | P. — G. |
| Baden | 4 1/2% Obligationen. | 101 1/2 | P. — G. |
| „ | 3 1/2% Oblig. v. 1842 | 96 | G. — P. |
| K. Hessen | 4 1/2% „ b. Roth. | — | P. — G. |
| Gr. Hess | 4 1/2% Obligationen. | — | P. — G. |
| „ | 4% Oblig. b. Rothsch. | 101 1/4 | P. — G. |
| „ | 3 1/2% „ „ | 97 1/4 | P. — G. |
| Nassau | 4% „ „ | 100 5/8 | P. 5/8 G. |
| Nassau | 3 1/2% „ „ | 96 1/2 | P. — G. |
| Braunsch | 3 1/2% „ „ | 93 1/4 | P. — G. |
| Frankft. | 3 1/2% Obligationen. | 100 1/2 | P. — G. |
| „ | 3% „ | 95 | P. — G. |

### Anlehens-Loose.

| | | |
|---|---|---|
| Oester. fl. 500 b. Roth. v. 1834 | — | P. — G. |
| „ „ 250 dto. „ 1839 | 100 1/2 | P. 1/8 G. |
| „ „ 250 1854 m. 4% Z | 86 1/4 | G. — P. |
| „ „ 100 Prior.-L. v. 1858 | 112 | G. — P. |
| 3 1/2% Preuß. Pr. A. b. Roth. | — | P. 122 1/2 G. |
| Mailand-Como fl. 14 | — | P. — G. |
| Badische fl. 50 | — | P. 78 1/2 G. |
| „ „ 35 | 55 1/2 | P. — G. |
| Kurhess. Th. 40 bei Rothsch. | — | G. 57 3/8 P. |
| Gr. Hess fl. 50 bei „ | — | G. 131 3/8 P. |
| do „ 25 bei „ | 37 3/8 | P. — G. |
| Nassau fl. 25 bei „ | 37 | P. — G. |
| Hamburg in Thlr. a 105 kr. | — | G. — P. |
| Schaumburg-Lippe Thlr. 25 | — | G. 33 3/4 P. |
| Sardinien Fr. 36 b. Bethm | 54 | P. — G. |
| St. Lüttich m. 2 1/2% Z. a 80 Fr | — | G. 37 1/4 P. |
| Vereinsloose fl. 10 | 10 | G. — P. |
| Ansb.-Gunzenh. fl. 7 L. b. Erl. | 11 3/8 | G. — P. |

### Wechsel in süddeutscher Währung.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam fl. 100 | k. S. | 100 1/4 | P. — G. |
| Augsburg fl. 100 | k. S. | 99 3/4 | G. — P. |
| Berlin Thaler 60 | k. S. | 104 3/8 | G. — P. |
| Bremen Thlr. 50 | k. S. | 96 3/8 | P. G. |
| Cöln Thlr. 60 | k. S. | — | G. 105 P. |
| Hamburger BM. 100 | k. S. | 88 | G. — P. |
| Leipziger Thaler 60 | k. S. | 104 7/8 | G. — P. |
| London Lst. 10 | k. S. | 118 3/8 | P. G. |
| Lyon Francs 200 | k. S. | — | P. — G. |
| Mailand L. 1 S. 250 | k. S. | 93 1/2 | G. — P. |
| Paris Francs 200 | k. S. | — | G. 93 3/8 P. |
| Triest fl. 100 | k. S. | — | P. — G. |
| Wien fl. 100 8 à 14 Tage | | 86 3/8 | P. — G. |
| do. 2 a 4 Wochen | | 86 1/2 | P. — G. |
| do. 4 Wochen a 3 Monate | | 86 3/8 | P. — G. |
| Disconto | | 3% | G. % P. |

### Voll einbezahlte Aktien und Prioritäten

| | | |
|---|---|---|
| Frankfurter Bank a fl. 500 | 118 7/8 | P. — G. |
| K. K. Oester. N.-B.-A. | 711 | P. — G. |
| Oester. Kredits.-A. a. 200 fl. | 171 1/2 | G. — P. |
| Bayer. Bank a 500 fl. | — | P. — G. |
| Darmst. Bank 1. u. 2. Serie | 218 1/2 | G. — P. |
| Weim. Bank a Thlr. 100 | — | G. 79 3/4 P. |
| Mitteldeutsche Cr.-Akt. | — | G. 88 1/8 P. |
| Norddeutsche „ „ | — | P. — G. |
| Berliner Disc. C. Anth. | — | P. — G. |
| Landgr. Hess. Landesb. | — | P. — G. |
| Taunus-Eisenb. a fl. 250 | — | P. 350 G. |
| Frankf.-Hanauer Eisenb. | 66 3/4 | P. % G. |
| 5% Oesterr. F. St.-E. 500 Fr. | 244 1/2 | P. — G. |
| 4% Ludwigsh.-Gerbach. | 132 1/8 | G. 133 P. |
| 4 1/2% Pfälz. Marim. b. R | 105 3/4 | P. 1/2 G. |
| 4 1/2% bayr. Ostb. a fl. 200 | 107 | P. — G. |
| Hess. Ludwb. Akt. | — | G. 123 3/4 P. |
| Kurf. Friedr.-Wilh.-N.-B. | — | G. — P. |
| Livorno-Florenz-Eisenb. | — | P. — G. |
| Hess. Ludwigsbahn 4 1/2% | 102 | P. — G. |
| 3% Pr.-O. d. öst St.-E.-G. | 54 1/4 | P. — G. |
| 5% Oester. Loyd 1. Pr.-O. | 72 1/2 | P. — G. |
| 5% „ „ 2. Pr.-O | 65 3/8 | P. — G. |
| 5% Ludwigsh.-Berb. Pr.-O. | 104 1/4 | P. — G. |
| 4 1/2% Frank.-Hanauer „ | — | G. — P. |
| 3% P.-O. der Franz-Nordb | — | P. — G. |

### Diverse Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Südd. B. 30% Einz. Z. 4% | 251 | P. — G. |
| Inter. B. in Luremb. | 100 | P. — G. |
| Leipz Creditb. 80% Einz. | — | P. — G. |
| Span. Handels- u. Industr. | 505 | P. — G. |
| do Cr.-A.-G. Pereire u. C. | 480 | P. — G. |
| 5% K. K. Elisab.-E.-B. | — | P. — G. |
| Rhein-Nahe-B. 80% Einz. | — | P. — G. |
| 4 1/2% Bayr. Ostbahn b. R. | 105 3/8 | P. — G. |
| Hess. Ludwigsb. 80% Einz. | — | G. — P. |
| D. Phönix (Feuerversich.) | 136 | G. — P. |
| Providentia do. 10% Einz. | 100 1/4 | P. — P. |

### Geld-Sorten.

| | | |
|---|---|---|
| Pistolen | fl. | 9 37 38 |
| do. preußische | „ | 9 55 56 |
| Holländische fl. 10 Stücke | „ | 9 43 44 |
| Dukaten | „ | 5 31-32 |
| 20 Frankenstücke | „ | 9 20-21 |
| Englische Sovereigns | „ | 11 44 48 |
| Gold pr. Zoll-Pfd. fein | „ | 801-806 |
| Preußische Thaler | „ | — |
| 5 Frankenthaler | „ | — |
| Preußische Cassenscheine | „ | 1 44 7/8-45 1/8 |
| Div. Cassen-Anweisung | „ | — |
| Dollars in Gold | „ | 2 25 1/2-26 1/2 |

### Telegraphische Coursberichte

**Wien, 5. April.**

5% Met. Lit. B. in Silber —.—
5% „ von 1852 69 80 Nat.-A. 83.55
4 1/2% Metall 61 60 B.-A. 824.
Lombard. Venez. 99 75
fl. 500 Loose — —
fl. 250 Loose 140 —
do. neues Anlehen 4% Z. 91.25
K. F.-Nordbahn 213 90
5% österr. priv. St.-E.-A. —.—
fl. 100 Eisenbahn-Loose 128.—
Livorno-Florenz — —
Elisab. 155. London L. 137.80
Paris in Wien 100 Fr. 53.
Frankfurter 100 fl. 116.90
Credit-Aktien 199.10

**Berlin, 5. April.**

3 1/2% Staats-Schuld-Scheine 90 1/2.
4 1/2% Preuß. 101 1/2
Disconto „Com.-Anth." 97
Neueste Anl. mit Prämie 122 1/2
Berbach. Eisenbahn-Aktien 132 1/2
F.-W. Nordbahn 60 Ostbahn-Aktien
Oesterr. Staatsbahn.-Aktien 139 3/8
Elisabethb. — Mainz-Ludwigsh. 129 1/8
Marbahn — Nahebahn 27 1/2
Weimar. Bankaktien 69
Darmstädt 86 1/2
Berecht.-Scheine — Creditaktien 73 3/8
Meininger 88 Nordb. 94
5% National 61 1/2 5% Met. 50 3/8
fl. 250 neue Loose 68 1/2
fl. 100 Oesterr. Eisenbahn-Loose 69 1/2
Kurhess. 40 Thlr. Loose 57 1/4
Wechsel auf Wien. 73 3/8
Wechsel auf London 21 1/2

**London, 5. April.**

3% Consol 94.
3% Span. —

**Paris, 5. April.**

4 1/2% Rente 97.75 3% do. 70.—
5% Piem. 67.30 3% Span. 48 5/8
1 3/4% Span. neue —
Oesterr. Fr. Eisenbahnaktien 527.
Credit mob. 788.

Digitized by Google

## Preise der Viktualien und anderer Markt-Gegenstände in Regensburg v. 30. März bis 5. April 1862.

| Brodtarif. | Pf. | Lth. | Qt. | Sz. | kr. | dl. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Ein Paar Semmel zu | — | 4 | 3 | — | 1 | — |
| „ Kipfel „ | — | 4 | 3 | — | 1 | — |
| „ Roggenlaib „ | 6 | — | — | — | 24 | — |
| „ Roggenlaib „ | 3 | — | — | — | 12 | — |
| „ Roggenlaib „ | 1 | 16 | — | — | 6 | — |
| „ [illegible] schwarzes Brod „ | 6 | — | — | — | 22 | — |
| „ [illegible] schwarzes Brod „ | 3 | — | — | — | 11 | — |
| „ Ein Kipf od. Koppel „ | 1 | 16 | — | — | 9 | — |
| „ Ein Kipf „ | — | 24 | — | — | 4 | 2 |

| Mehlpreise. | Metzen. fl. | Metzen. kr. | Mäßl. kr. | Mäßl. dl. | Maaß kr. | Maaß dl. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mundmehl | 4 | 6 | 15 | 2 | 7 | 3 |
| Semmelmehl | 3 | 18 | 12 | 2 | 6 | 1 |
| Mittelmehl | 2 | 46 | 10 | 2 | 5 | 1 |
| Pollmehl | 2 | 14 | 8 | 2 | 4 | 1 |
| Nachmehl | — | 45 | 3 | — | 1 | 2 |
| Roggenmehl | 2 | 15 | 8 | 2 | 4 | 1 |
| Römischmehl | 2 | 27 | 9 | 1 | 4 | 2 |
| Waizengries, feiner | 6 | 6 | 23 | — | 11 | 2 |
| Waizengries, ordin. | 5 | 2 | 19 | — | 9 | 2 |

| Fleischpreise. | kr. | dl. |
|---|---|---|
| Ein Pfund gutes Ochsenfleisch | 14 | 2 |
| „ „ Rind- oder Kuhfleisch | — | — |
| „ „ Kalbfleisch | 12 | — |
| „ „ Schaf- oder Schöpsenfleisch | 11 | — |
| „ „ Schweinefleisch | 16 | — |

| Holzpreise. | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Buchenholz, die Klafter | 16 | 24 | 16 | 36 |
| Birkenholz, „ | 13 | 48 | 14 | 12 |
| Mischling, „ | 11 | — | 11 | 12 |
| Fichtenholz, „ | 12 | — | 12 | 18 |
| **Schwemmholz.** | | | | |
| Buchenholz, die Klafter | — | — | — | — |
| Harter Mischling, „ | — | — | — | — |
| Fichtenholz, | — | — | — | — |
| Werkholz, „ | — | — | — | — |

| Lichter- und Seifenpreise. | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Lichter, gegoss., fein. Docht, d. Pf. | — | 26 | — | 28 |
| „ gezog., „ „ „ | — | 25 | — | 27 |
| „ ordinäre, „ | — | 24 | — | 26 |
| Seife „ | — | 16 | — | 20 |
| Unschlitt, ausgelassen, der Zent. | 39 | — | 40 | — |
| „ rohes, „ „ | 29 | — | 30 | — |

| Verschiedene Bedürfnisse. | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Repsöl, das Pfund | — | — | — | — |
| Leinöl, „ „ | — | 20 | — | 21 |
| Heu, der Zentner | 1 | — | 1 | 36 |
| Stroh, „ „ | – | 57 | 1 | 9 |
| Flachs, das Pfund | — | — | — | — |
| Leinsaamen „ „ | — | — | — | — |
| Leinwand die Elle | — | — | — | — |

| Viktualien-Preise. | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Schmalz, das Pfund | — | 32 | — | 33 |
| Butter, ¼ Pfund | — | 8 | — | 9 |
| Eier, 11 Stücke | — | 8 | — | — |
| Hühner, alte, das Stück | — | 30 | — | — |
| „ junge das Paar | — | — | — | — |
| Tauben, „ „ „ | — | 14 | — | 15 |
| Enten, rauhe, das Stück | — | — | — | — |
| Gänse, „ „ „ | — | — | — | — |
| Lämmer, „ „ | 1 | 48 | 2 | — |
| Kitzeln, „ „ | 1 | 18 | 1 | 24 |
| Spanferkel, „ „ | 3 | — | 4 | — |
| Fische, Hechten, das Pfund | — | 21 | — | 24 |
| „ Karpfen, „ „ | — | 12 | — | 13 |
| Erbsen, gerollte, die Maaß | — | 9 | — | 10 |
| „ ungerollte, „ „ | — | 6 | — | 7 |
| Linsen, rothe, „ „ | — | 6 | — | 7 |
| „ weiße, „ „ | — | 7 | — | 8 |
| Hirsen „ „ | — | 8 | — | 9 |
| Haferkern, „ „ | — | 12 | — | — |
| Erdäpfel, der halbe bayr. Metzen | — | 19 | — | 20 |
| Bayr. Rüben, „ „ „ | — | 15 | — | — |
| Bei dem kgl. Salzamte dahier: | — | — | — | — |
| Kochsalz, 1 Fäßel, à 100 Pfd. | 6 | 11 | 2 | — |
| „ 1 „ à 50 Pfd. | 3 | 5 | 3 | — |
| „ 1 „ à 25 Pfd. | 1 | 33 | — | — |
| Ein Pfd. Kochsalz b. d. Fragnern | — | 4½ | — | — |

## Preise der Viktualien und anderer Markt-Gegenstände in Amberg v. 30. März bis 5. April 1862.

| Brodtarif. | Pf. | Lth. | Qt. | Sz. |
|---|---|---|---|---|
| Waizen-Semmel zu 1 kr. | — | 4 | 3 | 3 |
| „ „ „ 2 dl. | — | 2 | 1 | 3 |
| „ „ „ 1 dl. | — | 1 | 1 | — |
| Roggen-Laib zu 24 kr. dl. | 6 | — | — | — |
| „ „ „ 12 kr. dl. | 3 | — | — | — |
| Kipf, aus Roggen und Waizen gemischt zu 7 kr. 2 dl. | 1 | 20 | 1 | 2 |

| Mehlpreise. | Waizenmehl. Feines fl. | kr. | dl. | Waizenmehl. Voll- fl. | kr. | dl. | Roggen Mehl. fl. | kr. | dl. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Ein Metzen | 3 | 16 | 2 | 2 | 51 | 2 | 2 | 7 | 2 |
| „ Vierling | — | 49 | — | — | 42 | 3 | — | 31 | 3 |
| „ 16tel | — | 12 | 1 | — | 10 | 3 | — | 8 | — |
| „ 32gerl | — | 6 | | — | 5 | 1 | — | 4 | |

| Fleischpreise. | kr. | dl. |
|---|---|---|
| Mastochsenfleisch, das Pfund | 14 | 2 |
| Rindfleisch, „ „ | 13 | 2 |
| Kuhfleisch, „ „ | 13 | 2 |
| Kalbfleisch, „ „ | 11 | — |
| Schaffleisch, „ „ | — | |
| Schweinefleisch, „ „ | 16 | — |

| Lichter-, Seifen- und Unschlitt-Preise. | fl. | kr. |
|---|---|---|
| Lichter, gegossene, m. fein. Docht, das Pfd. | — | 26 |
| „ gezogene, „ „ „ „ „ | — | 26 |
| „ „ ordinäre, „ „ | — | 24 |
| Seife, Srte I. „ „ | — | 20 |
| „ „ II. „ „ | — | 12 |
| Unschlitt, rohes, der Ztn. | 28 | 20 |
| „ ausgelassenes „ „ | 40 | — |

| Holzpreise. | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Holz, hartes, die Klafter | 12 | — | 18 | — |
| „ weiches, „ „ | 11 | — | 13 | — |

| Verschiedene Bedürfnisse. | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Repsöl, das Pfund | — | — | — | — |
| Leinöl, „ „ | — | — | — | — |
| Heu der Zentner | 1 | 12 | 1 | 15 |
| Waizen-Stroh, „ „ | — | 48 | — | 51 |
| Roggen- „ „ „ | 1 | 12 | 1 | 15 |
| Gersten- „ „ „ | — | 48 | — | 54 |
| Haber- „ „ „ | — | 48 | — | 54 |
| Flachs, das Pfund | — | 21 | — | 24 |
| Leinsaamen „ „ | — | — | — | - |
| Leinwand, die Elle | — | 24 | — | 27 |

| Viktualienpreise. | fl. | kr. | dl. |
|---|---|---|---|
| Schmalz, das Pfund | — | 30 | — |
| Butter, „ „ | — | 24 | — |
| 11 Eier um | — | 8 | — |
| Erdäpfel, ein bayerischer Metzen | — | 30 | — |
| Spanferkel, das Stück | 2 | 24 | — |
| Enten, lebend, „ „ | — | 24 | — |
| Gänse, in Federn, „ „ | — | 48 | — |
| „ geputzt, „ „ | — | — | — |
| Alte Hennen, „ „ | — | 15 | — |
| Hühner „ „ | — | 18 | — |
| Tauben, das Paar | — | 10 | — |
| Erbsen, der Metzen | — | — | — |
| Linsen, „ „ | — | — | — |
| Hechte, das Pfund | — | 12 | — |
| Karpfen, „ „ | — | 10 | — |
| Krebse, „ „ | — | 13 | — |
| Gedörrte Zweschken „ „ | — | 8 | — |
| Bei dem hiesigen kgl. Salzamte eine Kufe Salz zu 136 Pfd. netto Gewicht | 8 | 33 | — |
| Der Zentner | 6 | 33 | 1 |
| Das Pfund | — | 4 | — |
| Bei den Salzhändlern das Pfund | — | 4 | 2 |

## Preise der Viktualien und anderer Markt-Gegenstände in Landshut v. 30. März bis 5. April 1862.

| Brodgewicht. | Pf. | Lth. | Qt. | Vig |
|---|---|---|---|---|
| Eine Zweipfennigsemmel | — | 2 | — | 3½ |
| Eine Kreuzersemmel | — | 4 | 1 | 3 |
| Ein Zweipfenniglaibl | — | 3 | — | 2½ |
| Ein Kreuzerlaibl | — | 6 | 1 | 1 |
| Ein Batzenlaib | — | 29 | — | — |
| Ein Achterlaib | 1 | 26 | — | — |
| Ein Zwölferlaib | 2 | 23 | — | — |

| Mehlpreise. | Metzen. fl. | kr. | dl. | Mäßl kr. | dl. |
|---|---|---|---|---|---|
| Semmelmehl | 3 | 28 | — | 13 | — |
| Pohlmehl | 2 | 52 | — | 10 | 3 |
| Nachmehl | 1 | 56 | — | 7 | 1 |
| Römisch-Roggen | 2 | 44 | — | 10 | 1 |
| Backmehl | 2 | 8 | — | 8 | — |

| Fleischpreise. | kr. | dl. bis | kr. | dl. |
|---|---|---|---|---|
| Mastochsenfleisch das Pfund | 14 | 2 | — | — |
| Rindfleisch „ „ | 14 | — | — | |
| Schweinefleisch „ „ | 17 | — | 18 | |
| Schaffleisch „ „ | 11 | — | — | - |
| Kalbfleisch „ „ | 13 | — | — | - |

| Lichter- und Seifenpreise. | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Unschlittkerzen, gegoss., das Pfd. | — | 27 | — | - |
| „ ordin. „ „ | — | 25 | — | - |
| Seife, „ „ | — | 18 | — | - |
| Unschlitt, rohes, der Ztr. | 28 | — | — | - |
| „ ausgelassenes „ „ | 33 | — | — | — |

| Holzpreise. | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Buchenholz, die Klafter | 14 | — | 15 | - |
| Birkenholz, „ „ | 13 | | 14 | — |

| Holzpreise. | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Föhrenholz, die Klafter | 11 | — | 12 | — |
| Fichtenholz, „ „ | 10 | — | 11 | — |

| Viktualienpreise. | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Schmalz, das Pfund | — | 30 | — | 33 |
| Butter, „ „ | — | 32 | — | — |
| Eier, —7 Stück | — | 8 | — | — |
| Hühner, alte, das Stück | — | 18 | — | 24 |
| „ junge, „ „ | — | 18 | — | 22 |
| Tauben, junge, „ „ | — | 10 | — | 12 |
| Enten, „ „ | — | 30 | — | 36 |
| Gänse, „ „ | 1 | — | 1 | 18 |
| Lämmer, „ „ | 1 | 48 | 2 | 24 |
| Spanferkel, „ „ | 1 | 30 | 2 | — |

## Preise der Viktualien und anderer Markt-Gegenstände in Straubing v. 30. März bis 5. April 1862.

| Brodtarif. | Pf. | Lth | Qt. | Sz. |
|---|---|---|---|---|
| Eine Pfennig-Semmel | — | 1 | — | 1¾ |
| „ Halbkreuzer-Semmel | — | 2 | — | 3½ |
| „ Kreuzer-Semmel | — | 4 | 1 | 3 |
| „ 6 Pfennig-Wecken von schwarzem Waizenmehl | — | 13 | — | ⅝ |
| „ Groschen-Wecken von schwarzem Waizenmehl | — | 26 | — | 1¼ |
| „ Kreuzer-Pollröckel | — | 6 | — | 2 |
| „ 2 „ Kipf oder Koppel | — | 12 | 1 | — |
| „ 3 „ Pollbrod | — | 18 | 1 | 2 |
| „ 4 „ „ | — | 24 | 2 | — |
| „ 6 „ „ | 1 | 4 | 3 | — |
| „ 3 „ Wecken Roggenbrod | — | 22 | — | ¼ |
| „ 6 „ „ „ | 1 | 12 | — | 2½ |
| „ 9 „ „ „ | 2 | 2 | — | 3¾ |
| „ 12 „ „ „ | 2 | 24 | 1 | 1 |

| Mehlpreise. | kr. | dl. | hl. |
|---|---|---|---|
| Ein Pfund Mundmehl | 7 | 1 | — |
| „ „ Semmelmehl | 5 | 3 | — |
| „ „ Pollmehl | 4 | 3 | — |
| „ „ Roggenmehl vermischt | 4 | 2 | 1 |
| „ „ Backmehl | 3 | 2 | 1 |

| Fleischpreise. | kr. | dl. |
|---|---|---|
| Ochsenfleisch, gemästet, das Pfund | 13 | — |
| „ mager, „ „ | 12 | — |
| Kalbfleisch, bestes, „ „ | 11 | — |
| „ geringeres „ „ | 10 | — |
| Schweinfleisch, „ „ | 17 | — |
| Schaffleisch, bestes, „ „ | — | — |
| „ geringeres, „ „ | — | — |

| Lichter-, Seifen- und Unschlitt-Preise. | fl. | kr. |
|---|---|---|
| Kerzen, gezogene, das Pfund | — | 26 |
| „ gegossene, „ „ | — | 30 |
| Kern-Seife „ „ | — | 20 |
| Unschlitt, rohes, der Zentner | 26 | — |
| „ gegossenes „ „ | 36 | — |

| Verschiedene Bedürfnisse. | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Reps, das Pfd. | — | 22 | — | — |
| Leinöl, „ „ | — | 20 | — | — |
| Heu, gutes, der Zentner | 1 | — | 1 | 12 |
| „ saueres, „ „ | — | 42 | — | 48 |
| Stroh, langes, „ „ | 1 | — | 1 | 12 |
| „ kurzes „ „ | — | 48 | 1 | — |

| Holzpreise. | fl. | kr. | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Buchenholz, die Maaß | 18 | — | 17 | — |
| Birkenholz, „ „ | 15 | — | 16 | 24 |
| Erlenholz, „ „ | 13 | — | 14 | 14 |
| Fichtenholz „ „ | 12 | 30 | 13 | 30 |
| Föhrenholz „ „ | 12 | 30 | 14 | 18 |

| Viktualienpreise. | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Schmalz, das Pfund | — | 27 | — | — |
| Butter, „ „ | — | 24 | — | — |
| Eier, 6 Stück | — | 4 | — | — |
| Huhn, altes, das Stück | — | 18 | — | — |
| Hühner, junge, das Paar | — | 24 | — | 30 |
| Tauben „ „ | — | 10 | — | 36 |
| Spanferkel, das Stück | 1 | 36 | 3 | 12 |
| Gänse, „ „ | 1 | 12 | 1 | 48 |
| Enten, „ „ | — | 33 | — | 24 |
| Lämmer, „ „ | 1 | 12 | 1 | 39 |
| Karpfen, das Pfund | — | 18 | — | 48 |
| Hechte, „ „ | — | 18 | — | — |
| Gerste, ordinäre, der Metzen | 4 | — | — | — |
| „ feine „ „ | 6 | — | — | — |
| Hirse, das Schäffel | 24 | - | — | — |
| Erbsen, „ „ | 22 | — | — | — |
| Linsen, „ „ | 18 | — | 19 | — |
| Kartoffel „ „ | 4 | — | 5 | — |

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

† Regensburg, 6. April. In der letzten Monatssitzung des historischen Vereines brachte der Vorstand zur Kenntniß der Anwesenden, daß die historischen Arbeiten des Hrn. Schullehrers Plaß in Lauterhofen über Brennberg, Heilsberg, Falkenstein, Adelmannstein und Lichtenberg dem Vereine zur Prüfung und Beurtheilung zugekommen sind und verlas hierauf ein ausführliches und empfehlendes Gutachten des Herrn Pfarrers Erb in Sinzing über des Herrn Pfarrers Böheimb in Weilheim Beiträge zur Genealogie oberpfälzischer Adelsgeschlechter. Historische Druckschriften, welche von Mitgliedern eingesendet wurden, sind des Hrn. Platzadjudanten Neumann Aufsatz: „Deutsche Sprüche aus alter Zeit", abgedruckt in dem Berliner Archiv für neuere Sprachen und des Hrn. Notars Hofrichter in Windisch-Graz Ansichten aus Steiermark, 16. Heft und dessen Abhandlung: „Zur älteren Topographie von Steiermark," abgedruckt in den Mittheilungen der k. k. geograph. Gesellschaft in Wien. Auch hatte Herr Kaufmann und Handelsappellationsgerichts-Assessor Ph. Diß in München seine Schrift: „Beitrag zur Bestimmung des Goldgewichts der s. g. Regenbogenschüsselchen" dem Vereine verehrt. Herr Dombaumeister Denzinger machte dem Vereine wieder ein höchst schätzbares Geschenk mit drei von ihm angefertigten Verzeichnissen der an der Domkirche in ihren drei Perioden am häufigsten vorkommenden Steinmetzzeichen. Ferner wurde von dem Steinmetzmeisterssohne Hasselmann dahier eine getreue Abbildung der i. J. 1838 abgebrochenen Augustinerkirche gezeichnet und dem Vereine verehrt. — Der Bauer Mich. Enderlein von Norfeld, k. Ldg. Hiltpoltstein, hat vor anderthalb Jahren bei Abgrabung und Kultivirung eines Hügels ein paar Schuh tief einen Bronzebecher, mit Asche und Knochen gefüllt und umgeben von 7 Bronzringen, wovon der größte beiläufig 10 Zoll im Durchmesser hält, ein Paar Handbergen von Bronze und einen bemalten Spinnstein von Thon, unstreitig altgermanischen Ursprungs, dann zwei Pfeilspitzen, eine Pferdetrense u. zwei Hufeisen gefunden und diese Alterthümer an den Verein zur Aufbewahrung in dessen Sammlungen senden lassen. Weiter erwähnte dankbar der Vorstand noch vieler anderer Geschenke, welche dem Vereine von Mitgliedern und Gönnern zu Theil geworden sind; so von Hrn. Regierungsdirektor Scherer eine Gedächtnißmünze auf die Gründung der Schloßkirche in Sulzbürg von 1719; von Hrn. Oberrevisor Rothhaft ein Brakteat des Königs Wladislaus II. von Böhmen (1159—1174) und ein Prager-Groschen von König Wenzeslaus II. (1278—1305), beide Münzen gefunden in der Nähe des Schlachtfeldes bei Wenzenbach, wo am 12. Sept. 1504 König Maximilian mit Herzog Albrecht von Bayern die Böhmen schlug; von Hrn. Primbs zwei Bleiabgüsse der Medaillen auf den berühmten Nürnberger Rechenmeister Johann Neudorffer v. 1523 und auf Georg Tetzel und ein Gypsabguß einer Denkmünze auf Papst Innocenz X. v. 1655; von Hr. Seifensiedermeister Hartmann ein silberner Ring gefunden mit griech. und mittelalterl. Münzen bei Athen; von Hrn. Platzadjudant Neumann 27 Regensburger Hauskauf-, Uebergabs-, Schuld- u. Lehrbriefe v. 1631—1808; v. Hrn. Marchner ein Autograph Sr. Maj. des Königs Ludwig und ein radirtes Blatt des hiesigen Kupferstechers G. C. Enimart (1654), eine Allegorie auf einen siegreichen Kaiser darstellend; endlich von Hrn. Major Müller ein Verzeichniß der Mitglieder der Harmonia-Gesellschaft v. J. 1801. Der Verein selbst hatte zwei höchst interessante Situationspläne der Stadt Regensburg v. 1614 vor der Fortifikation und von 1645 nach derselben, 5' breit und $5^1/_2$' hoch von dem R. Goldschmied Hans Georg Bahre in den Jahren 1644 und 1645 angefertigt, für seine Sammlungen angekauft.

---

## Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das der Beklagten gehörige Anwesen Lit. H. 228 und 226 dahier, (vormals Gasthaus zum Dampfschiff) bestehend in einem zweistöckigen Wohnhause nebst angebautem Nebenhause, einer Waschküche, dann Badhause, Hofraum, Brunnen und Remise Pl.-N. 1759, 1760a.b) und 1761 a.c) zusammen 47 Dez., geschätzt auf 6833 fl 20 kr.; ferner die nunmehr auf das Haus Lit. E. Nro. 191 transferirte Wirthschaftsgerechtigkeit zum goldenen Schiffe Str.-Bef. Nro. 1236 gesch. auf 500 fl., worauf zum kgl. Rentamte ein jährlicher Bodenzins von 1 fl. 12 kr. 3 hl. haftet, nach § 64 des Hyp.-Ges. vorbehaltlich der Bestimmungen der §§ 98—101 des Gesetzes vom 17. November 1837 der öffentlichen Versteigerung an den Meistbietenden unterstellt und ist zu diesem Zwecke Tagsfahrt auf **Montag, 12. Mai 1862**. Früh 10—12 Uhr, im Geschäftszimmer Nro. 54 anberaumt.

Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Kaufsbedingungen beim Beginne der Tagsfahrt bekannt gegeben werden, daß die genauere Beschreibung des Anwesens, das Schätzungsprotokoll u. s. w. hierorts zur Einsicht offen liegen und dem Gerichte unbekannte Steigerer ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen haben.

Regensburg 21. März 1862.

Kgl. Bezirksgericht Regensburg
als Einzelnrichteramt.
Der k. Direktor.

GN. 13126. **Ebnet**

---

## Ediktalladung.

Nachdem nunmehr über das Vermögen des Peter Götz von Kallmünz rechtskräftig der Universalconcurs eröffnet ist, so werden die Ediktstage, wie folgt, ausgeschrieben.

1) Zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen sowie ihrer Vorzugsrechte und etwaiger Separationsansprüche auf
**Samstag, den 10. Mai lfd. Js.**
Vormittags 9 Uhr.

2) Zur Vorbringung und Nachweisung der Einreden auf
**Samstag, den 5. Juli lfd. Js.**
Vormittags 9 Uhr.

3) Zur Abgabe u. Nachweisung der Repliken auf
**Samstag, den 2. August lfd. Js.**
Vormittags 9 Uhr

4) Zur Abgabe u. Nachweisung der Dupliken auf
**Samstag, den 30. August lfd. Js.**
Vormittags 9 Uhr,

jedesmal im Zimmer Nro. 69.

In diesen Terminen werden sowohl die gerichtsbekannten als unbekannten Gläubiger unter dem Rechtsnachtheil geladen, daß das Nichtanmelden am ersten Ediktstag oder die Nichteinreichung von schriftl. durch recipirte bayer. Anwälte verfaßten oder legalisirten Liquidations-Recessen bis zu oder an dem ersten Ediktstage den Ausschluß der Ansprüche von der Concursmasse, das Nichthandeln an oder bis zu den übrigen Ediktstagen aber den Ausschluß mit der betreffenden Handlung zur Folge hat.

Zugleich werden alle diejenigen, welche dem Peter Götz etwas schulden oder etwas von ihm in Händen haben, beauftragt, solches bei Vermeidung nochmaliger Zahlung resp. Wertheersatzes und der Haftung für alle weitern etwaigen Folgen nur bei unterfertigtem Concursgerichte zu bezahlen und resp. abzuliefern und bleiben ihnen in letzterer Beziehung ihre etwaigen Rechte vorbehalten.

Die Aktivmasse besteht in dem aus dem Verkauf der Realitäten des Peter Götz erzielten Meistgebot von 4011 fl., welches jedoch durch Bezahlung von privilegirten Taxen und Gefällerückständen gemindert wurde, dann in einem unbedeutenden von P. Götz auf vielleicht 15 fl. geschätzten und überdieß als Eigenthum seiner Ehefrau bezeichneten Mobiliar und in einbringlichen Geschäftsausständen zu nach Angabe des P. Götz circa 60 fl.

Bezüglich der letzteren werden hiemit die Gläubiger nach Beschluß vom 28. vor. M. beauftragt, am ersten Ediktstag Anträge auf deren Beitreibung um so gewisser zu stellen, als außerdem angenommen wird, daß sie auf deren Beitreibung verzichten. Die Hypothekforderungen und resp. Cautionen betragen 3565 fl 34 kr.

Schließlich werden die nicht am Gerichtssitze wohnhaften Gläubiger aufgefordert, einen Zustellungsbevollmächtigten dahier — mit Ausschluß der k. Post — bis zum ersten Ediktstage um so gewisser aufzustellen und zu benennen, als sonst die an sie zu erlassenden Dekrete ohne Weiters als ihnen zugestellt gelten.

Regensburg, 15. März 1862.

Kgl. Bezirksgericht Regensburg
Der k. Direktor

G.-N. 12924. **Ebnet.**

---

In der Kanzlei des unterfertigten k. Rentamtes werden
**Donnerstag, 24. d. Mts.,**
Vormittags 10 Uhr,
circa 30 Zentner altes unbrauchbares Aktenpapier zum Verkaufe gebracht, und werden die deßfallsigen Bedingungen vor dem Verstriche bekannt gegeben

Waldmünchen, am 1. April 1862.

Königliches Rentamt.
Scheubeck, k. Rentbeamter.

---

**Dienstag 15. April,**
Nachmittags 2 Uhr,
werden in Stadtamhof, Haus Nr. 49, gegenüber dem Salzstadel, über einer Stiege hoch, verschiedene

## Verlassenschaftseffekten,

bestehend in reinlichen Herrenkleidern, Leib- und Bettwäsche, mehreren reinlichen Betten, einem Spazierstock mit Silber beschlagen, verschiedenen Bildern, Sesseln, Tischen, Kommodkästen, einem messingenen Mörser, verschiedenem von Kupfer, beschlagenen Bierkrügen u. Gläsern, mehreren Koffern, verschiedenem Eisenzeug, mehreren Küchengeräthschaften und sonst noch vielen andern brauchbaren hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**B. Ruppert,**
Auktionator.

---

## Cigarren.

Mein Lager von importirten **Habana-Cigarren** von fl 60 bis 300 fl per mille ist wieder auf das vollständigste assortirt und werden Muster und Aufträge, erstere jedoch nicht unter 25 Stück prompt und sorgfältigst unter Nachnahme effektuirt.

Stuttgart, 1862.

**Joseph Backé,**
Königstraße, 66.

---

Soeben ist erschienen und vorräthig bei **Fr. Pustet**, Buchhandlung in der Gesandtenstrasse und **Fr. Pustet** jun. am Domplatz:

**Ueber** die Notariats-Gebühren nach allerhöchster Verordnung (vom 19. Januar 1862) mit Tabellen zur Berechnung derselben, dann der Procent-Taxe für das königl. Aerar und des Gradations-Stempels. — Preis **54 kr.**

---

## Empfehlung.

Unterzeichneter hält für die Festtage sein Lager in guten saftigen **Käsen, Holländer-Häringen, frischen Schweizer-Schnecken, Kochschwämmen** und gut erhaltenen **Essig-Gurken** bestens empfohlen

**M. Silbermann,**
nächst der Hauptwache.

Digitized by Google

## Weidener Steinkohlen Bergbau-Verein

Unsere dießjährige ordentliche General-Versammlung findet am

**Dienstag, den 6. Mai,**

Vormittags 10 Uhr,

im Gasthause zur Post zu Weiden statt und wir laden hiezu unter Bezugnahme auf die §§. 10—12 dann 33 unserer Satzungen hiemit die Herren Actionäre höflichst ein.

Regensburg, 8 April 1862.

Der Verwaltungsrath
des
Weidener Steinkohlen Bergbau-Vereins.

## Ausverkauf.

Nachdem ich mein Geschäft aus freier Hand verkauft habe und ich in Folge dessen im Einverständnisse mit meinem Herrn Nachfolger gesonnen bin, einen Theil meines gut assortirten

***Schnittwaaren - Lagers,***

bestehend in:

sehr schönen Pers, bunten und blauen Drucks, glatten, gedruckten und gepreßten Orleans, Thybets glatt und fac., Napolitains, Poil de Chevre, Baumwollen-Biber, glatt und gedruckt, Hosenzeuge, baumwollene und wollene, Westenzeuge von ord. und feinem Pique, halb und ganz seidene do., ganz wollene do. in den feinsten Dessins, ausgezeichnete Auswahl in seidenen Foulards, wie auch in baumwollenen do., Kopf- und Halstücher in Baumwolle, Seide und Orleans, Shawls in Wolle und Baumwolle, Flanell und Boy weiß und färbig, ferner, eine sehr schöne Auswahl in Vorhäng Mousselin, Vorhäng Fransen und Spitzen, auch ein großes Lager in sog. Kirchentüchern, roth und schwarz in allen Größen, zu veräußern, erlaube ich mir hiemit das verehrl. Publikum darauf aufmerksam zu machen und bitte um recht zahlreichen Zuspruch mit der Versicherung der gewiß reellsten Bedienung.

Hochachtungsvollst empfiehlt sich

**C. Knitl,**
Kaufmann in Stadtamhof.

## Approbirt und Patentirt für das Königreich Bayern, Königreich Würtemberg, Großherzogthum Hessen und Großherzogthum Baden.

## J. Plün in Mainz,

Erfinder und Distillateur
des

# Elixir de Mayence,

bekannt unter der Devise

Le souffrant qui s'en sert,
Sera retabli et mis en bonne humeur,

erlaubt sich diesen vielbeliebten, aus den bewährtesten Ingredienzien bestehenden renommirt feinsten **Magenliqueur** in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Alleiniges Depot für Regensburg bei Herrn

**Carl Leykam.**

NB. Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und Stempel.

**Ansbach-Gunzenh. fl.-7-Loose,** Ziehung **15 Mai, à fl. 11. 30.**
Hauptgewinne: fl. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 14,000 ꝛc.

**Canton Freiburger Frcs.-15-Loose,** Ziehung **15 Juni, à fl. 6.**
Hauptgewinne: Frcs. 60 000, 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 32,000 ꝛc.

**Kgl. Schwedische Thl.-10-Loose** Ziehung **1. Mai, à fl 18. —**
Hauptgewinne: Thl. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 14000 ꝛc.

sind auf baldige Bestellung zu nebenstehenden Preisen bei uns zu haben. Außerdem sind alle sonstigen Loose-Arten (Staats- und anderer Lotterien) zu billigsten Preisen von uns zu beziehen. Pläne und Listen werden franco zugesandt, jede gewünschte Auskunft wird pünktlichst ertheilt. Man beliebe sich daher direkt zu wenden an das Lotterie-Bureau von

**J. u. S. Friedberg** in Frankfurt a/M.

## Ausverkauf.

Um mein noch wohlassortirtes

**Weißwaaren-, Spitzen- & Stickerei-Lager**

gänzlich zu räumen, empfehle ich eine Partbie $1^1/_4$ Elle breite gestreifte und gemusterte und $1^1/_2$ Elle breite ramagirte Vorhänge, sowie Unterröcke, Pique, Moll und Jaconet, Tüll und sonstige Ballkleiderstoffe; ferner eine große Auswahl von Spitzen, Chemisetten, Krägen, Aermeln, Garnituren und Schleiern, einer geneigten Abnahme und sehe deßhalb einem gütigen Zuspruch mit Achtung entgegen, indem ich die billigsten Preise und die reelste Bedienung zusichere.

**Johanna Buchmann,**
vormals Bergers Wittwe.

Wegen Verlegung meiner Parfümerie- und Seifenfabrik verkaufe ich meine Patent Wagenfett-Fabrik oder betheilige ich mich dabei.

**C. D. Wunderlich**
in Weißenau bei Nürnberg

## Lehrlingsgesuch.

Ein ordentlicher Junge von braven Eltern kann bei einem hiesigen Sattlermeister in die Lehre treten. Näh. b. d. Exped.

## Säcke-Leih-Anstalt.

Unterzeichneter empfiehlt sein gut versehenes Lager von **Getreidesäcken** bester Qualität, die unter den billigsten Bedingungen leihweise oder auch käuflich abgegeben werden.

**Mich. Gall,**
Getreidsäcke Fabrikant in München.

In Regensburg Niederlage bei Herrn Hammerschmidt's Eidam, Magazin Lit. A. Nro. 69, in der schönen Gelegenheit.

## Anzeige und Empfehlung.

Ich Unterzeichneter mache meinen verehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine bisherige Werkstätte verlassen, dagegen eine andere im Laden des Herrn Xav Gold, Bäckermeister in Stadtamhof bezogen habe, und ersuche sie, mich auch dort zu beehren.

**Johann Fröhlich,**
Glasermeister.

## Verkaufs-Anzeige.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein in dem gewerbsamen Markte Geiselhöring befindliches reales **Seiler-Anwesen** aus freier Hand zu verkaufen. Es besteht in einem gut gebauten 2stöckigen Wohnhaus mit daranstoßender großer Werkstätte u. Hofraum zu 17 Klafter, auch wird das Geschäft allein verkauft. Käufer belieben sich zu wenden an

**J. Gg. Meyer,**
bürgl. Seilermeister
in Geiselhöring.

## Haus-Verkauf.

In Nürnberg, auf der Lorenzerseite, in einer der volkreichsten Hauptstraßen ist ein mittelgroßes Haus mit großer Parterre-Räumlichkeit zwei Höfen, geeignet ein Schnittwaaren- oder Hopfengeschäft darauf zu etabliren, zweistöckig, im ersten Stock drei heizbare Zimmer, im zweiten 4 heizbare Zimmer, großen Böden und 6 Fenstern in Front, sogleich ohne Unterhändler zu verkaufen. Anerbietung an **J. M. Lange** in Nürnberg, Lorenzerseite, 1124

## Gesuch.

Man wünscht ein sehr wohlgesittetes Mädchen von 17 Jahren, dessen Treue, Fleiß und Verschwiegenheit jedem Zweifel entrückt ist, als Stuben- oder Kindsmädchen, oder auch in einer Küche unterzubringen. Der Eintritt könnte zu Georgi oder auch sofort erfolgen. N. i. d. E.

Eine Köchin, welche sich auch aller häuslichen Arbeit unterzieht und auf Verlangen auch fortgeht, sucht bis Georgi einen Dienst. Näh. i. d. Exp.

## Miethgesuch.

Auf dem Neupfarr- oder Domplatze in Regensburg wird eine Wohnung zum Ziel Jakobi zu miethen gesucht. Dieselbe hat zu enthalten 6 Zimmer — hievon 4 heizbar — Garderobe, Kammer, womöglich Speise, Küche, Keller, Boden, Holzlege und Waschgelegenheit. Gefällige Offerte beliebe man in der Expedition d. Bl. abzugeben.

## Dienstgesuch.

Eine solide Person, welche Hausmannskost kochen kann und sich jeder häuslichen Arbeit willig unterzieht, sucht bis Georgi einen Platz. Näheres in der Exp.

## Vermiethung.

Weinmarkt D. 107 ist der 3. Stock sogleich oder bis Georgi zu vermiethen.

Am Obermünsterplatz, ist bei Unterzeichnetem ein Laden zu vermiethen.

**Seboldt, Schlossermeister.**

Ein meublirtes Zimmer ist vom ersten Mai an, an einen soliden, ordnungsliebenden Herrn zu vermiethen.

**Christoph Pauer,**
oberer Jakobsplatz, A. 240

## Lehrlingsgesuch.

Ein ordentlicher junger Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, kann in einer hiesigen Großhandlung sogleich oder einige Monate später, als Lehrling untergebracht werden. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

## Warnung.

Unterzeichneter warnt Jedermann auf seinen Namen etwas zu borgen, da er durchaus keine Zahlung leistet.

**Bernhard Zirrer,**
Gastwirth in Karreth
nebst Frau.

Digitized by Google

Unterzeichneter empfiehlt sich den Kgl. Baubehörden, den HH. Bauunternehmern und Baumeistern zur

## Eindeckung für Kirch-, Thurm-, Fabrik-, Wohn- und Oekonomiegebäude,

**mit gutem blauen Schiefer**

und macht zugleich Jedermann darauf aufmerksam, daß der Schiefer das beste Dachmaterial ist und sich bis jetzt am besten bewährte, da man nachzuweisen vermag, daß in Oberfranken mehrere Gebäude schon länger als 150 Jahre damit gedeckt und dieselben bis jetzt sehr wenig Reparatur brauchten.

Unterzeichneter bittet um recht zahlreiche Bestellungen mit der Versicherung der gewiß reellsten Bedienung. Hochachtungsvoll ergebenst

**Friedrich Meyer,**
Schieferdeckermeister in Regensburg,
G 136 beim Marthor.

### Anzeige.

Mit 30. September 1862, werden in Herzogau bei Waldmünchen die freiherl. von Voithenberg'sche Brauerei mit Malzbrechmühle und die Tafernwirthschaft und Metzgerei pachtlos. Dieselben können im Ganzen oder einzeln gepachtet, und die Pachtbedingungen im Schlosse zu Herzogau eingesehen werden.

## Die Fayence-Ofenfabrik
von
**Ernst Arnoldi's Söhne** in **Gotha**

empfiehlt bei herannahendem Frühjahrsbedarf ihr **vorzügliches Fabrikat feiner** und **mittelfeiner weißer** sowie **farbiger Fayence-Oefen** in neuestem Berliner Geschmack zu den billigsten Preisen und sichert bei baldiger Bestellung beste und prompte Bedienung zu.

Zeichnungen und Preislisten werden auf Verlangen franco zugesandt.

### Ladneringesuch.

In ein Schnittwaaren Geschäft in einer Stadt Niederbayerns wird eine gewandte Ladnerin gesucht, die schon längere Zeit in einem derartigen Geschäft servirt hat. Adressen wolle man in der Expedition d. Bl. hinterlegen.

### Hausverkauf.

Ein Wohnhaus in sehr belebter Straße ist aus freier Hand Familienverhältnisse wegen sammt darauf befindlichen Wirths- u. Schläftterrecht zu verkaufen. Näh. b. d. Exp. d. Bl.



In nächster Nähe von Regensburg ist ein gut gebautes Haus, nach vier Seiten frei mit schöner Aussicht, einem Garten mit Gewächshaus und Stallungen, aus freier Hand zu verkaufen. Näh in Kumpfmühl Nro. 26. oder Lit E 30 im 2 Stock in Regensburg

### Empfehlung

der rühmlichst bekannten Parfumerie-Waaren und Toiletten-Gegenstände aus der Fabrik des Herrn Prof. Dr. Rau sel. Erbe:

***Balsamo di Napole***, neapolitanischer Haarbalsam, $^1/_1$ Glas 48 kr., $^1/_2$ Glas 30 kr., anerkannt das beste, reinlichste, schnell und sicherst wirkende Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumbeförderung der Haupt- und Barthaare. — ***Sapone di Napoli***, feinste flüssige, höchst aromatische Schönheitsseife, per Glas 42 und 24 kr. — **Mailänder Zahntinctur**, per Glas 24 kr., ganz vorzügliches Mundwasser zur Vertreibung des übeln Geschmackes und Geruches des Mundes und der Zähne, welches uns oft unbewußt einen so höchst fatalen Eindruck auf andere Personen macht. — **Räucherbalsam** aromatisches Zimmerparfüm zur Reinigung der Luft, das Glas 12 kr. ***Rosé des fleurs*** Blüthenthau, das hervorragendste Parfum, verbesserte Composition des Kölner-Wassers und aller übrigen Riechwasser, $^1/_1$ Glas 54 kr., $^1/_2$ Glas 30 kr., Probeglas 18 kr. — ***Eau de mille fleurs*** u. **Kölner-Wasser**, vorzügliche Compositionen, per Glas 36, 18 u. 12 kr. Die Vorzüglichkeit dieser Produkte ist so allgemein anerkannt, daß es keiner besondern Empfehlung bedarf.

Chemisch rein und frei von allen schädlichen Substanzen wurde der Verkauf derselben vom allerhöchsten k. Ministerium zu München im ganzen Königreich genehmigt und befindet sich die Niederlage bei

**Weber u. Schwinger,**
in Regensburg

## Alle Sorten Staatspapiere und Anlehens-Loose,

Obligationen, Aktien, Coupons, Wechsel, Banknoten, Geldsorten 2c.

werden zum Tagespreis ein- und verkauft bei

**Gebrüder Schmitt in Nürnberg,**
Bank- u Wechselgeschäft, Josephsplatz,
L. 298

### Mit allerhöchstem Privilegium

bringe ich mein erfundenes Mittel gegen **Sommersprossen & Leberflecken**, ganz besonders begutachtet von dem kgl. Hofstabsarzt Hrn. Dr. Urban in München wiederholt in empfehlende Erinnerung. Preis des Flacons **36** kr. München.

*F. Zolbrig*, Chemiker.

Eine Niederlage befindet sich für Regensburg und Umgegend bei der Exp. ds. Bl.

### Kapitalofferi.

**1600** fl. sind sogleich gegen curatel-mäßige Sicherheit auszuleihen. Näh. i. d. Exp.

### Vermiethung.

Lit. F. Nro 148, St Georgenplatz ist der zweite Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Garderobe, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten bis Ziel Jakobi zu vermiethen

**Kleehen Luzerner,**

ist zu verkaufen, und Näheres zu erfragen in G. 41.

### Hausverkauf.

In Stadtamhof ist ein Haus mit realer Metzger- und Wirthsgerechtsame zu verkaufen. Das Haus ist im bestbaulichen Zustand, auf einem schönen Platz und können zweidrittheil des Kaufschillings darauf liegen bleiben. Das Haus wird auch ohne Realrecht abgegeben. N. i. d. Exp.

### Gesuch.

Ein fleißiger, solider und praktischer Oekonom, der ca. 400 fl. Caution leisten kann, findet als Vorarbeiter oder Baumeister sofortige Unterkunft. Näheres bei Hrn. Zimmermeister Wittmann am untern Wöhrd über 1 Stiege zu erfragen.

### Dienstoffert.

In eine auswärtige Spezereihandlung wird eine tüchtige Ladnerin von angenehmem Aeußeren gesucht. Guter Lohn und die beste Behandlung wird zugesichert. D. U.

### Vermiethung.

In Lit. E. Nro. 58 nächst des Dultplatzes sind für die Dauer der Dult **2 Läden** zu verstiften. Näh. im 1. Stock

### Gestorbene.

Joh. Scherck, Schneidergeselle v. Tegernheim, 48 J. a. Frau Maria Pöchel, Schmiedmeisterswittwe v. Töfering, 76 J. a. Herr Karl Maier, Getreidhändler, 37 J. a. Fräulein Anna Wiener, Hochstiftsadvokatenstochter, 65 J. a. Eva Reiner, led. Dienstmagd, 69 J. a. Anton Schuberl, Schuhmachergeselle, 60 J. a. Fräulein Josephine Meyer, Zahnarztenstochter, 17 J. a. Frau Johanna Reitl, Agentensgattin, 64 J. a. Herr Philipp Hochhauser, bgl. Privatier, 75 J. a. Herr Johann Jakob Hammerschmidt, Privatier, 73 J. a. Amalie Freifrau v. Reizenstein, k. Forstamtsaktuarsgattin, 28 J. a. Katharina Kräuterl, Vergolders- und Ornamentenmachersfrau, 31 J. a.

### Münchener Hopfenmarkt
vom 11 April 1862.

| | Mittelpr. pr. 100 Pf. | |
|---|---|---|
| Ober- u. Niederbayr. Gewächs. | | |
| Mittelgattungen, Landhopfen . | 45 | — |
| Bevorzugte Sorten, Hollebauer . | 77 | 43 |
| Wolnzacher und Auer Marktgut . | 90 | — |
| Mittelfränkisches Gewächs | | |
| Mittelgattung . . . . . . . . | — | — |
| Vorzügl. Qualitäten aus Spalt Umgegend, Kindinger, Haidecker | 95 | — |
| Spalter Stadtgut, Weingartner, | | — |
| Moosbacher und Stirner . . . | 106 | 15 |
| Baden: Schwetzinger . . . | — | — |
| Böhmen: Leitmeritzer Gut . | — | — |
| Saazer Stadt-, Herrschafts- und | | |
| Kreis-Gut . . . . . . . | 97 | 39 |
| Alter Hopfen verschiedenen Ursprungs | | — |

### Schrannen-Mittelpreise.

| | Tag. | Monat. | Weizen. fl. | kr. | Korn. fl. | kr. | Gerste. fl. | kr. | Haber. fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amberg vom | 12. | April. . . | 17 | 59 | 15 | 17 | 13 | 20 | 5 | 22 |
| Ansbach vom | 12. | „ . . | 19 | 26 | 14 | 10 | — | — | 6 | — |
| Burglengenfeld v. | 10. | „ . . | 19 | 9 | 15 | 15 | 13 | 51 | 5 | 26 |
| Dinkelsbühl vom | 9. | „ . . | 21 | 9 | 15 | 57 | 14 | 33 | 6 | 44 |
| Landshut vom | 11. | „ . . | 19 | 24 | 16 | 11 | 13 | 14 | 7 | 9 |
| München vom | 12. | „ . . | 20 | 1 | 15 | 22 | 14 | 11 | 7 | 5 |
| Oettingen vom | 5. | „ . . | 20 | 39 | 17 | — | 13 | 48 | 6 | 42 |
| Regensburg vom | 12. | „ . . | 19 | 2 | 15 | 43 | 13 | 10 | 6 | 36 |
| Straubing vom | 12. | „ . . | 18 | 40 | 16 | — | 12 | 42 | 6 | 27 |

Schweinfurt, 12. April Auf heutiger gering befahrnen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Weizen 18—20 fl., 45 kr., Korn 16—18 fl., Gerste 13 fl. Haber 6—7 fl. 30 kr. per Schäffel.

Nürnberg, 12. April Wir haben auch in vergangener Woche das herrlichste Frühlingswetter gehabt. Daß eine solche lange Reihe schöner Tage, wie wir bisher hatten auf, die Vegetation aller Feldfrüchte den günstigsten Einfluß ausübt, ist thatsächlich, ebensowenig sich auch widerlegen läßt, daß rauhe Witterung, kalte Nächte 2c eine vielleicht zu gewagte lebhafte Conjunctur im Getreidgeschäfte hervorrufen möchte. Unser heutiger Schrannenbericht lautet eben wie seit vielen Wochen. Wenig Anfuhr und keine Kauflust. Ueberhaupt scheint unsere Schranne überflüssig zu werden, indem sich fast mehr Dienstpersonal dort bewegt, als zugeführte Getreidschäffel am Platze sind Bei schwachem Verkehr kostete Korn 15 fl. 45 kr., 15 fl. 23 kr., 14 fl. 30 kr.; Waizen 21 fl., 20 fl. 4 kr., 18 fl. 15 kr.; Gerste 15 fl., 14 fl. 43 kr., 14 fl.; Haber 7 fl. 42 kr., 7 fl. 9 kr., 6 fl.

Mainz, 11. April. Unser heutiger Wochenmarkt war mittelmäßig befahren; verkauft wurde Weizen zu 14 fl. per 200 Pfd., Korn $10^1/_2$—$^3/_4$ fl. per 180 Pfd., Gerste $7^1/_2$—$^3/_4$ fl. per 160 Pfd., Hafer $6^1/_2$ fl. per 120 Pfd. Die Flaue im Großhandel machte in dieser Woche weitere Fortschritte, Umsätze fanden keine statt, die Preise sind daher ganz nominell: Frankenwaizen $13^1/_4$ fl. altbayr. $13^1/_4$ fl. ungar $12^1/_2$ fl. Korn $11^1/_2$ fl. Gerste $9^3/_4$ fl. pro 200 Pfd Hafer 5 fl. pro 120 Pfd. Hülsenfrüchte ohne Veränderung. Rüböl eff. $24^3/_4$ fl. raffinirtes 26 fl. per Centner ohne Faß, per Okt. 25 fl raffinirtes $26^1/_4$ fl. per Ctr., Faß frei. Mohnöl $32^1/_2$ fl. per Ctr. ohne Faß. Reps $18^3/_4$—19 fl. per 175 Pfd. Mohnsaamen $18^1/_2$ fl. per 160 Pfd Branntwein 33 fl. per hess. Ohm. Repskuchen 72—75 fl per 100 Stück.

**Getraidebörsen** Berlin, 11. April. Weizen loco 65—77 Thlr. Roggen per Frühjahr $49^1/_2$—$^3/_4$ Thlr. bez., Br. u. G. Gerste, große und kleine 33—37 Thlr. per 1750 Pfd. Hafer loco 23—25 Thlr. Br. Erbsen, Koch- und Futterwaare 47—57 Thlr Rüböl $12^1/_3$ Thlr. Br. Leinöl loco $13^2/_3$ Thlr. Spiritus loco ohne Faß $17^{11}/_{12}$—$17^1/_{12}$ Thlr. bez.

Weizen matt Roggen loco feine Waare gefragt und preishaltend, geringere Waare angeboten und zu unveränderten Preisen reger Umsatz; Termine verkehrten in fester Haltung und im Werthe merklich anziehend. Hafer gestiegen. Rüböl war selbst zu gewichenen Preisen schwer unterzubringen. Spiritus etwas besser bezahlt, Termine vernachlässigt und zu wenig veränderten Preisen beschränkter Handel.

Breslau, 11 April. Spiritus p. 8000 Proc Tralles $15^3/_4$ Thlr. G.

Leipzig, 12 April. Schwache Kauflust und zu niedrigen Preisen etwas umgesetzt. Weizen per 2016 Pfd. netto 72—66 Thlr. Br u. bez (per dresd. Schfl. à 168 Pfd. netto $5^5/_6$ Thlr.) Roggen per 1896 Pfd. netto loco 51—49 Thlr. Br. u. bez., April-Mai und Mai Juni 51 Thlr. (per dresd. Schfl. à 158 Pfd. netto $4^1/_4$ Thlr) Gerste per 1656 Pfd. netto 37—35 Thlr. Br. u bez (per dresd. Schfl. à 138 Pfd. netto 3 Thlr. Hafer per 1176 Pfd. netto $21^1/_2$—21 Thlr. Br. (per dresd. Schfl. à 98 Pfd. netto $1^3/_4$ Thlr) Oelsaaten per dresd. Schfl. 8 Thlr. Rüböl per Cntr. loco $12^3/_4$ Thlr. Br., per April-Mai $12^3/_4$ Thlr. Br., per Sept. Okt. $12^3/_4$ Thlr bez u Br. Spiritus per 8000 Proc., ohne Faß, $16^3/_4$ Thlr. bez., per April-Mai 17 Thlr Br.

Köln, 11 April. (Produkten-Börse.) Wetter: trübe. Rüböl unverändert eff. in Part. v. 100 Ctr. in Eisenband $14^2/_{10}$ Br; eff. faßw. $14^6/_{10}$ Br.; per Mai $13^9/_{10}$ G., $13^9/_{10}$ Br.; per Okt. $13^8/_{10}$ Br. u.

Digitized by Google

G. — Leinöl effekt. in Part. v 100 Ctr. 13 Br.; faßw. 13 9/10 Br. — Spiritus eff 80% a in Port. v. 3000 Qu. 21 Br. — Weizen fester; eff. hiesig. 8 Br.; fremder 7 1/8 a 1/2 Br.; per Mai 7,1 1/2 bez. u. Br., 7.1 G; p. Juni 7,1 1/2 G., 7.2 Br.; per Juli 7.2 bez. u. G., 7 1/12 Br.; p. Nov. 6 3/8 bez., 6.25 1/2 G. 6.26 Br. — Roggen fester; effekt. 6—6 1/2 Br.; gedörrt 7 Br.; per Mai 5.22 22 1/2 bez. u Br., 5.22 G.; p. Nov. 5.11 Br., 5 9 G. — Gerste hies. 4 1/2 Br.; oberl. 6 Br. — Hafer eff. 4 1/8 Br.

Wien, 12. April. (Fruchtbörse.) Weizen, Moroscher loco Raab, 88pfd., 5 fl. 20 kr. Detto Banater loco Raab 86 1/2—87pfd., 5 fl 10 —15 kr Detto Bakaer loco Raab, 83 1/2—85pfd., 4 fl. 40 kr. Detto ungarischer loko Raab, 85pfd., 4 fl 50 kr. Detto ungarischer loco Wieselburg. 88pfd., 5 fl. Detto Berjamoscher loco Wieselburg 88pfd., 5 fl. 50 kr. Detto ungarischer loco Preßburg, 88pfd., 5 fl. Detto Oedenburger loco Oedenburg, 85—86pfd., 4 fl. 80 kr.

Korn, slovakisches loco Wien, 78—79—80pfd., 4 fl. 10 kr.

Gerste, slovakische loco Preßburg, 70pfd., 2 fl. 95 kr. Detto Oedenburger loco Oedenburg, 71pfd, 2 fl. 90 kr

Hafer, ungarischer, transito, 48—49pfd., 1 fl. 75—80 kr. Detto ungarischer, transito, 49pfd., 1 fl. 82 kr.

Wien, 12. April. (Spiritus.) Spiritus war in den letzten Tagen wieder völlig vernachlässigt, da bei dem anhaltend schwachen Consum jeder größere Auftrag fehlt, und von keiner Seite sich Kauflust kundgibt. Mehrere Partien wurden par force ausgeboten und mußten, um placirt werden zu können, billig losgeschlagen werden. Wir notiren heute effective Waare 58 kr, Schluß geschäftslos.

## Münchener Börse vom 11. April 1862

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 3 1/2% Bayr. Obligationen | — | P. | — | G. |
| 4% Bayr. Obligationen | — | P. | — | G. |
| 4% Bayr. Grundr.-Ablös.-Obl | — | P. | — | G. |
| 4 1/2% „ | — | P. | — | G. |
| 4 1/2% Bayr. Obl. halbjähr. | — | P. | — | G. |
| 5% Bayr. Obl. V. Emiss. | — | G. | — | P. |
| 5% „ „ IV. „ | 62 1/2 | P. | 62 1/4 | G. |
| Ansb.-Gunzenh.-Eisenb. à fl. 7 | — | P. | — | G. |
| Bayr. Bankaktien 1. Sem. | — | P. | — | G. |
| „ Ostbahnen volleinbez | 106 3/4 | G. | 107 | P. |
| „ „ mit 25% | — | P. | — | G. |
| Maxim.-Hütte Div v. 1857 | — | P. | — | G. |
| Münch. Gasbeleucht.-Ges. Div | — | P. | — | G. |

## Augsburger Börse vom 11. April 1862

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 3 1/2% K. Bayer. Obligationen | — | G. | — | P. |
| 4% K. Bayer. Oblig. | 101 | P. | — | G. |
| 4 1/2% „ „ | 103 1/8 | P. | 103 1/4 | G. |
| 4 1/2% „ „ halbj. | 104 | P. | — | G. |
| 5% K. Bayr. Oblig. IV. Em. | — | G. | — | P. |
| 5% K. „ „ neue | 103 | G. | — | P. |
| K. B. Grundr.-Ablös.-Oblig. | 100 5/8 | G. | 101 | P. |
| K. K. Oest. National-Anl. | — | G. | — | P. |
| Bayr. Bankakt. m. Div 1. Sem. | — | P. | 828 | G. |
| St. Gall.-Cr.-Anst. Zins. v. 1. Jul | — | G. | 43 | P. |
| Bayer. Ostbahnen | 107 | P. | — | G. |
| „ „ mit 30% Einz. | — | G. | 106 1/4 | P. |
| M. Bmw.-Spin.- u. Web. Augsb. | — | P. | 214 | G. |
| Bmw. Spin.- a. Stadtb. Augsbg. | — | P. | 191 | G. |
| II. Emission | — | P. | — | G. |
| 5% Partial-Oblig dto. | — | P. | 103 1/4 | G. |
| Bmw.-Feinspinnerei Augsbg. | 111 | G. | — | P. |
| II. Emission | — | P. | — | G. |
| Haunstetter Weberei | — | P. | 105 | G. |
| M. Bmw.-Spinn. u. Web. Kempt. | 122 | G. | — | P. |
| 5% Partial-Obligationen dto | 103 1/4 | G. | — | P. |
| Mech. Bmw.-Spinn. Bayreuth | 138 | G. | — | P. |
| Mech. Bmw.-Spinn. Blaichach | 131 | G. | — | P. |
| Gasbel.-Gesellsch. Augsbg. | — | P. | 148 | G. |
| Gasbel.-Gesellsch. München. | — | G. | 124 | P. |

### Wechsel-Course.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam 100 fl. holld. | — | P. | 99 7/8 | G. |
| Berlin Rthlr. 60 Pr. Cour. | — | G. | 105 | P. |
| Bremen Th 50 Louisdor | 96 1/4 | P. | 96 | G. |
| Frankfurt a. M. fl. 100 | — | P. | 99 7/8 | G. |
| Genua L. 200 Piemont | — | P. | — | G. |
| Hamburg M. 100 Banco | — | G. | 88 1/2 | P. |
| Leipzig Thl. 60 Pr. Cour. | 104 7/8 | P. | 104 3/4 | G. |
| Livorno L. 250 Toscana | — | P. | — | G. |
| London Lst. 10 | — | G. | 118 1/4 | P. |
| Lyon Fr. 200 | — | P. | 93 1/2 | G. |
| Mailand fl. 100 Oester. W. | 93 1/2 | G. | — | P. |
| Marseill. Fr. 200 | — | P. | — | G. |
| Neapel Ducati 50. | — | P. | — | |
| Paris Fr. 200 | 93 3/8 | G. | 93 1/2 | P. |
| Rom Scudi 50 | — | P. | — | G. |
| Triest fl. 100 Oester. W. | — | G. | — | P. |
| Wien fl. 100 Oester. W. | 88 1/4 | G. | — | P. |

## Nürnberger Börse vom 10. April 1862

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 3 1/2% Bayr. Obligationen | 97 3/4 | G. | — | P. |
| 4% „ „ | 101 | G. | — | P. |
| 4% Bayr. Grundr.-Abl.-Obl | 101 | G. | — | P. |
| 4 1/2 „ „ „ | 103 1/4 | G. | — | P. |
| 4 1/2% Bayr. Oblig. halbj. | 103 3/4 | G. | — | P. |
| 5% Bayr. Obl. IV. Emiss. | 103 | G. | — | P. |
| 5% „ „ V. „ | — | G. | — | P. |
| Ansb.-Gunzenh.-Eisenb. à fl. 7 | — | G. | — | P. |
| Bayr. Bankakt. I. Sem. | 828 | G. | — | P. |
| „ Ostbahnen mit 21% | — | G. | — | P. |
| „ „ volleinbezahlt | 106 3/4 | G. | — | P. |
| Nürnberg-Fürther Eisenb. | 200 | G. | — | P. |

## Frankfurter Börse vom 12. April 1862

### Staatspapiere.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Oesterr | 5% Met. b. Rothsch. | — | P. | — | G. |
| „ | 5% do. b. R holl. St. | — | P. | — | G. |
| „ | 5% do. v. 1852 b. R. | 74 1/2 | P. | — | G. |
| „ | 5% Lomb. b. Rothsch. | 84 1/2 | G. | | P. |
| „ | 5% Nat.-Anl. v. 1854 | 61 7/8 3/4 | G. | 1/8 5/8 | P. |
| „ | 5% Met. Oblig. | 50 5/4 | P. | — | G. |
| „ | 5% „ „ v. 1852 | 50 3/4 | P. | — | G. |
| „ | 4 1/2% | 45 1/2 | P. | — | G. |
| „ | 4% | 38 1/2 | G. | — | P. |
| Oesterr | 3% | — | P. | — | G. |
| „ | 2 1/2% Oblig. b. Roth | — | P. | — | G. |
| „ | 1% | — | P. | — | G. |
| Preußen | 3 1/2% St.-Schuldsch. | 91 5/8 | P. | — | G. |
| „ | 4 1/2% Oblig. b. Roth. | 101 3/8 | P. | — | G. |
| Bayern | 5% Oblig. b. Rothsch | 103 1/4 | P. | — | G. |
| „ | 4 1/2% Oblig. b. Roth. | 103 1/2 | P. | 1/4 | G. |
| „ | 4% Oblig. b Rothsch. | 101 1/2 | P. | — | G. |
| „ | 4% „ Ablös.-Rente | 101 1/8 | P | — | G. |
| „ | 3 1/2% Oblig. b. Roth | 97 3/4 | G. | — | P. |
| Württbg | 4 1/2% „ „ | 105 3/4 | P. | 5/8 | G. |
| „ | 3 1/2% „ „ | 98 1/2 | P. | — | G. |
| Baden | 4 1/2% Obligationen. | 101 1/4 | G. | — | P. |
| „ | 3 1/2% Oblig. v. 1842 | 86 3/4 | G. | — | P. |
| K. Hessen | 4 1/2% „ b. Roth | — | P. | — | G. |
| Gr. Hess | 4 1/2% Obligationen. | — | P. | — | G. |
| „ | 4% Oblig. b. Rothsch. | 101 1/2 | P. | — | G. |
| „ | 3 1/2% „ „ | 97 1/4 | P. | — | G. |
| Nassau | 4% „ „ | 100 7/8 | P. | — | G. |
| Nassau | 3 1/2% „ „ | 96 7/8 | P. | 1/2 | G. |
| Braunsch | 3 1/2% „ „ | 93 3/8 | G. | — | P. |
| Frankft. | 3 1/2% Obligationen. | 100 | P. | — | G. |
| „ | 3% „ | 96 1/4 | P. | — | G. |

### Anlehens-Loose.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Oester. fl. 500 b. Roth. v. 1834 | — | P. | — | G. |
| „ „ 250 dto. „ 1839 | 108 | P. | — | G. |
| „ „ 250 1854 m. 4% Z | 69 3/4 | P. | — | G. |
| „ „ 100 Prior.-L. v. 1858 | 114 | P. | — | G. |
| 3 1/2% Preuß. Pr. A. b. Roth. | — | P. | 122 1/2 | G. |
| Mailand-Como fl 14 | — | P. | — | G. |
| Badische fl. 50 | — | P. | — | G. |
| „ „ 35 | 55 1/8 | P. | — | G. |
| Kurhess. Th. 40 bei Rothsch. | — | G. | 57 7/8 | P. |
| Gr. Hess fl. 50 bei „ | — | G. | 131 3/8 | P. |
| do „ 25 bei „ | 37 1/4 | P. | — | G. |
| Nassau fl. 25 bei „ | 37 | P. | — | G. |
| Hamburg in Thlr. a 105 kr. | — | G | — | P. |
| Schaumburg-Lippe Thlr. 25 | — | G. | 32 3/4 | P. |
| Sardinien Fr. 36 b. Bethm | 54 | P. | — | G. |
| St. Lüttich m 2 1/2% Z. a 80 Fr. | — | G | 37 1/4 | P. |
| Vereinsloose fl. 10 | 10 | G. | 10 1/4 | P. |
| Ansb.-Gunzenh. fl. 7 L. b. Erl. | 12 | P. | — | G. |

### Wechsel in süddeutscher Währung.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam fl. 100 | k. S. | 100 | G. | — | P. |
| Augsburg fl. 100 | k. S. | 99 3/4 | G. | — | P. |
| Berlin Thaler 60 | k. S. | 104 3/4 | G. | — | P. |
| Bremen Thlr. 50 | k. S. | 96 3/8 | P. | | G. |
| Cöln Thlr. 60 | k. S. | — | P. | 105 | P. |
| Hamburger BM. 100 | k. S. | 87 7/8 | G. | — | P. |
| Leipziger Thaler 60 | k. S. | 104 7/8 | G. | — | P. |
| London Lst. 10 | k. S. | 118 7/8 | P. | | G. |
| Lyon Francs 200 | k. S. | — | P. | — | G. |
| Mailand L 1 S. 250 | k. S. | 93 3/8 | G. | — | P. |
| Paris Francs 200 | k. S. | — | P. | 93 5/8 | G. |
| Triest fl. 100 | k. S. | — | P. | — | G. |
| Wien fl. 100 8 à 14 Tage | | 88 1/8 88 | P. | — | G. |
| do. 2 a 4 Wochen | | — | P. | — | G. |
| do. 4 Wochen a 3 Monate | | — | P. | — | G. |
| Disconto | | 3% | G. | % | P. |

### Voll einbezahlte Aktien und Prioritäten

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Frankfurter Bank a fl. 500 | 119 3/8 | P | — | G. |
| K. K. Oester. N.-B.-A. | 725 | P. | — | G. |
| Oester. Credith.-A. a. 200 fl | 178 1/2 | G. | — | P. |
| Bayer. Bank a 500 fl. | — | P. | — | G. |
| Darmst. Bank 1. u. 2. Serie | 220 | P | — | G. |
| Weim. Bank a Thlr. 100 | — | P | 80— | G. |
| Mitteldeutsche Cr.-Akt. | — | G | 90 5/8 | P. |
| Norddeutsche „ „ | — | P. | — | G. |
| Berliner Disc. C. Anth. | — | P. | — | G. |
| Landgr. Hess. Landesb. | — | P. | — | G. |
| Taunus-Eisenb. a fl. 250 | — | P | 324 | G. |
| Frankf.-Hanauer Eisenb. | 67 1/2 | P. | 67 | G. |
| 5% Oesterr. F. St.-E. 500 Fr. | 248 1/8 | P. | — | G. |
| 4% Ludwigsh.-Berbach. | 134 1/4 | P. | — | G. |
| 4 1/2% Pfälz. Marim. b. R | 105 3/4 | P. | — | G. |
| 4 1/2% bayr Ostb. a fl. 200 | 107 | P. | — | G. |
| Hess. Ludwb. Akt. | — | G. | 124 3/4 | P |
| Kurf. Friedr.-Wilh.-N.-B. | — | G. | — | P. |
| Livorno-Florenz-Eisnb. | — | P. | — | G. |
| Hess Ludwigshafen 4 1/2% | 102 | P | — | G |
| 3% Pr.-O. d. öst St. E.-G. | — | P. | — | G. |
| 5% Oester. Loyd 1. Pr.-O. | 72 3/4 | P. | — | G. |
| 5% „ „ 2. Pr.-O | 65 3/4 | P. | — | G. |
| 5% Ludwigsh.-Berb. Pr.-O. | 103 | P. | — | G. |
| 4 1/2% Frank.-Hanauer „ | — | G. | — | P. |
| 3% P.-O. der Franz-Nordb | — | P. | — | G. |

### Diverse Aktien.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Sudd. B. 30% Einz. Z. 4% | 250 1/2 | P. | — | G. |
| Inter. B. in Luxemb. | — | P. | — | G. |
| Leipz. Creditb. 80% Einz | — | P. | — | G. |
| Span. Handels- u. Industr. | — | P. | — | G. |
| do Cr.-A.-G. Pereire u C. | 516 | G. | — | P. |
| 5% K. K. Elisab.-E.-B. | — | P. | — | G. |
| Rhein-Nahe-B. 80% Einz. | — | P. | — | G. |
| 4 1/2% Bayr Ostbahn b. R. | 105 7/8 | P. | — | G. |
| Hess Ludwigsb. 80% Einz. | — | G. | — | P. |
| D. Phönix- (Feuerversich.) | 142 | G. | — | P. |
| Providentia do. 10% Einz. | 100 1/4 | P. | — | P. |

### Geld-Sorten.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Pistolen | fl. | 9 | 37 1/2 38 1/2 |
| do. preußische | „ | 9 | 55 1/2 56 1/2 |
| Holländische fl. 10 Stücke | „ | 9 | 43 44 |
| Dukaten | „ | 5 | 31 1/2-32 1/2 |
| 20 Frankenstücke | „ | 9 | 20-21 |
| Englische Sovereigns | „ | 11 | 44 48 |
| Gold pr. Zoll-Pfd. fein | „ | | 801-806 |
| Preußische Thaler | „ | — | |
| 5 Frankenthaler | „ | — | |
| Preußische Cassenscheine | „ | 1 | 44 7/8-45 1/8 |
| Div. Cassen-Anweisung | „ | — | |
| Dollars in Gold | „ | 2 | 25 1/2-26 1/2 |

### Telegraphische Coursberichte

**Wien, 12. April.**

5% Met. Lit. B. in Silber 70.10
5% „ von 1852 69.80 Nat.-A. 84.20
4 1/2% Metall 61.50 B.-A.
Lombard. Venez. 100 50
fl. 500 Loose — —
fl. 250 Loose 148.—
do. neues Anlehen 4% Z. 95.50
K. F.-Nordbahn 227.10
5% österr. priv. St.-E.-A. 282.50
fl 100 Eisenbahn-Loose 120.80
Livorno-Florenz — —
Elisab. 161.— London L. 133.25
Paris in Wien 100 Fr 52.60
Frankfurter 100 fl. 112.75
Credit-Aktien 205.

**Berlin, 12. April.**

3 1/2% Staats-Schuld-Scheine 91 1/2.
4 1/2% Preuß. 101 1/2
Disconto „Com.-Anth." 97 5/8
Neueste Anl. mit Prämie 123 1/4
Berbach. Eisenbahn-Aktien 134
F.-W. Nordbahn 62 Ostbahn-Aktien
Oesterr. Staatsbahn.-Aktien 141
Elisabethb. — Mainz-Ludwigsh. 124
Norbahn — Nahebahn 30
Weimar Bankaktien 79 1/8
Darmstädt 87 1/4
Berecht.-Scheine — Creditaktien 76 3/8
Meininger 88 1/2 Nordb. 94 1/2
5% National 63 1/4 5% Met. 52 1/8
fl 250 neue Loose 71 1/2
fl. 100 Oesterr. Eisenbahn-Loose 64 7/8
Kurhess. 40 Thlr. Loose 57 3/8
Wechsel auf Wien. 74 7/8
Wechsel auf London 21 3/8

**London, 12. April.**

3% Consol 93 1/8.
3% Span. 43

**Paris, 12. April.**

4 1/2% Rente 97.75 3% do 70.—
5% Piem. 67.30 3% Span. 48 5/8
1 3/4% Span. neue —
Oesterr. Fr. Eisenbahnaktien 527.
Credit mob 786

Redakteur, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

## Aufforderung.

(Verlassenschaft des Drechslers Karl Heilig in Stadtamhof betr.)

Wer an den Nachlaß des Drechslermeisters Karl Heilig dahier rechtliche Ansprüche zu machen hat, wird aufgefordert, diese binnen 4 Wochen a dato bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Vertheilung der Masse anzumelden.

Regensburg, 15. April 1862.

Königl. Bezirksgericht Regensburg als Einzelnrichteramt.

Der k. Direktor beurl.
Der k. Rath
**Ammon**

Exp.-Nr. 15309.

## Bekanntmachung.

Mit allerhöchster Genehmigung werden die nachbezeichneten ärarialischen Wiesen im Wege öffentlicher Versteigerung in Abtheilungen zu 2 Tagwerken oder auch im Ganzen zum Verkauf gebracht:

1) Die in der Steuergemeinde Demling, am rechten Donauufer gelegenen Wiesen, und zwar

a) die s. g. Roitherwiese Pl.-Nr. 902 zu 54 Tagw. 0,8 Dez. Bonit. Kl. XIV, Verhältnißzahl 757,1

b) die s. g. Stadlennenwiese Pl.-Nr. 906 zu 8 Tagw. 52 Dez. Bonit. Kl. XIV. Verhältnißzahl 119 3

2) d. sog. Rennerwiese in der Steuergemeinde Sarching, Pl.-Nr. 150 zu 5 Tagw. 82 Dez. Bonit. Kl. XIV Verhältnißzahl 81,5

3) der $^{1}/_{13}$ Antheil an dem in der Steuergemeinde Kiefenholz am linken Donauufer gelegenen Stöckwörth (Wechselwiese ad 111 Tagw. 0,2 Dez. Pl.-Nr. 728 zu 8 Tagw. 54 Dez. Bonit. Kl. XVI Verhältnißzahl 13,6

Die Versteigerung findet an Ort und Stelle statt und zwar jene der Roither- Stadlennen- und Renner-Wiesen am

**Montag, d. 5. Mai l. Js.**
Vormittags 10 Uhr,

jene des Stöckwörths, am

**Dienstag, d. 6. Mai l. Js.**
Vormittags 10 Uhr.

Die allgemeinen Verkaufsbedingungen sind durch die Allerhöchste Verordnung vom [illegible] (Reg. Bl. Seite 481 rc.) festgesetzt, wonach die höchste Genehmigung der Kaufsangebote vorbehalten, der Meistbietende bis zum Erfolg einer Entschließung an sein Angebot gebunden u. den Käufern gestattet ist, die Kaufschillinge in zwei Hälften baar zu berichtigen, und zwar die erste Hälfte nach erfolgter höchster Genehmigung und rentamtl. Zahlungs-Aufforderung die zweite Hälfte in drei Jahresfristen unter vierprozentiger Verzinsung.

Regensburg, d. 17. April 1862.

K. Land-Rentamt Regensburg.
**Schwendtner.**

## Bekanntmachung.

Der k. Advokat Seydel von hier als Pflichtanwalt der Amalie Adler, Schneiderstochter von Hals, hat unterm praes. 28 März Klage gegen Johann Pfahler Tischlergeselle von Hofdorf, k. Ldg. Wörth, auf Anerkennung der Vaterschaft zu ihrem am 2. Febr. 1861 außerehelich gebornen Kinde Johann, dann Alimenten-Verreichung dahier als forum delicti commissi gestellt.

Zum Vergleiche oder Verhandlung steht auf:

**Donnerstag, den 22. Mai**
Vormittags 10 Uhr

Termin an wozu der Beklagte, dessen Aufenthalt unbekannt, hiemit edictaliter unter dem Compelle der Kostentragung vorgeladen wird. Zugleich hat derselbe bis zum Kommissionstag einen Insinnuationsmandatar am Gerichtssitze zu bestellen, widrigens die Dekrete an ihn an die Gerichtstafel angeheftet und so als rite insinuirt erachtet werden. Das Klagsduplicat liegt für Pfahler zur Einsicht u. Empfangnahme bereit.

Passau am 12. April 1862.

Kgl. Landgericht Passau I.
**Fink**, Landrichter.

## Verkaufs-Anzeige.

Es ist eine neue sehr schöne **Drehbank** mit eisernem Stock und gußstählernem Spindel nebst einem sehr guten Support zu verkaufen. Sie ist eingerichtet, daß alle Metalle sowohl wie Holz rc. darauf gearbeitet werden können. 90 Stück Werkzeuge, Stahl, Messing, Eisen rc. wird beigegeben. Vermöge der sehr soliden gefälligen Construction, empfiehlt sie sich vorzugsweise für Dilettanten. Näh. i. d. Exp.

## Sparkassen-Tontine der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank.

Nachdem an die Stelle der geschlossenen zehnjährigen, mit dem Anfange des Jahres 1861 eine zweite zwanzigjährige Gesellschaft eröffnet worden ist, stehen jetzt drei Gesellschaften zur Betheiligung offen, von denen die ursprünglich **fünfzehnjährige** noch **9**, die **erste zwanzigjährige** noch **14** und die **zweite zwanzigjährige** noch **19** Jahre bis zu ihrer Auflösung zu bestehen hat.

Die Sparkassen-Tontine, welche im Ganzen bis jetzt 1652 Mitglieder mit 12,051 Einlagen im Betrage von fl. 121,335 3 kr. zählt, eignet sich zur **Anlage von Ersparnissen für Erwachsene wie für Kinder**, und kann namentlich bei letzteren sehr zweckmäßig als **Aussteuer-Anstalt** benützt werden, da diejenigen Mitglieder, welche die Auflösung ihrer Gesellschaft erleben, nicht nur den Betrag ihrer eigenen Einlagen, vergrößert durch die zu 4% kapitalisirten Zinsen, sondern auch einen verhältnißmäßigen Antheil von den durch die Verstorbenen hinterlassenen Einlagen und Zinsen ausbezahlt erhalten.

Grundbestimmungen und Erläuterungen, sowie Formulare zu Erklärungen werden unentgeltlich von den Agenten verabfolgt.

München, 17 Februar 1862.

Die Administration der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank
**Ed. Brattler**, Dirigent.

# Curort Berneck
### in Oberfranken Bayerns.
## Eröffnung der bewährten Molkenkuranstalt mit Fichtennadeldampfbädern rc.
## am 15. Mai 1862.

**Das Comité.**

v. Ammon, k. Landr. Hagemann, k. Decan. Dr. Lammers, praktischer Arzt. Körbitz, Apotheker. Dr. v. Paichwitz, kgl. Gerichtsarzt.

# Ulmer Cement

erlaube ich mir bei der nun beginnenden Bauzeit in empfehlende Erinnerung zu bringen, und da ich der Fabrikation desselben die größte Ausdehnung gegeben habe, so bin ich im Stande, kleinere Anträge bis zu 100 Ztnr. täglich, die größten Lieferungen aber in ganz kurzen Terminen auszuführen. Obwohl sich die Güte meines Cement durch vieljährige Verwendung bei allen Eisenbahn- und sonst bedeutenden Staats- und Privat Bauten längst bewährt hat, so erlaube ich mir, anderen rühmendigen Empfehlungen gegenüber nur noch zu bemerken, daß er keinem andern Cement an Güte und Billigkeit nachsteht, und da er zugleich den größtmöglichsten Sandzusatz erträgt, schon häufig andern ähnlichen Fabrikaten vorgezogen wurde. — Ich bin im Stande, in dieser Beziehung von den anerkanntesten Technikern des In- und Auslandes die besten Zeugnisse vorzulegen.

Ulm, den 15. April 1862.

## Allgemeine Rentenanstalt in Stuttgart.

Der Unterzeichnete nimmt für die Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart Anträge auf Lebens-Versicherungen und Versicherungen auf Wittwen-Pensionen und Kinder Erziehungsgelder an und macht namentlich die Besitzer von früheren sogenannten theilweisen Aktien, jetzige aufgeschobene Renten, welche ihres oft kleinen Einlagebetrages wegen erst in ferner Zukunft einen Genuß versprechen, aufmerksam, daß sie dieselben im Laufe des Jahres 1862 zum Einkauf in die Lebensversicherung benützen dürfen.

Prospekte stehen unentgeldlich zu Dienst.

Der Agent: **George Bezold.**

Vom hohen königlichen Staatsministerium anerkannte

## Feuersichere Stein-Dach-Pappen,

billigstes leichtes Dachmaterial für Wohn-, Fabrik- und Oekonomie-Gebäude, den Quadratfuß $2^{1}/_{2}$ Krzr., durch eigenes Personal fertig **unter Garantie** eingedeckt, in ganz Bayern 4$^{1}$ Krze., empfiehlt die conzessionirte Dachpappenfabrik von

**Peter Beck am Gaswerk in Nürnberg**

Niederlage in Regensburg bei J. W. Neumüller
„ „ „ „ Floß „ „ J. G. Windschügl.

## Das Kurz- & Strumpf-Waaren-Lager *en gros*

von

**Eismann & Höchstädter**, Haidplatz B. 65,

ist für bevorstehende **Georgi Dult** aufs reichlichste assortirt, und laden wir zu recht zahlreichem Besuch ein. Achtungsvollst **Eismann & Höchstädter.**

Vorräthig bei **Fr. Pustet**, in der Gesandtenstraße und **Fr. Pustet jun.** am Domplatz in Regensburg:

Die neuen
**bayerischen Strafgesetzbücher**
nebst
**Einführungsgesetz.**

Alphabetisch geordnete Zusammenstellung aller im Strafgesetzbuche, Polizeistrafgesetzbuche und Einführungsgesetze enthaltenen Bestimmungen und Strafen

von
**G. J. Zandebeure.**
1. Theil. Preis 48 kr.

**20 Bände Meyer's Volks- und Geschichtsbibliothek für 1 fl.!**

Diese verschiedenen, in sich vollständigen Bände enthalten nur interessante, belehrungsreiche Abhandlungen und Erzählungen, sind 4,480 Seiten stark und haben 40 Stahlstiche als Beigabe.

Antiquar **Heerdegen** in Nürnberg.

## Bekanntmachung.

Es ist ein großer Theil Baustämme, Säglängen, Hopfenstangen, Landerstangen und Bittenstiben vorräthig in der Waldung, Donaustauf. Näheres bei Bierbrauer **Amann**, in Tegernheim.

Besten

**Steinkohlentheer**

in Gebinden von circa 3 Centner empfiehlt

**G. H. Brauser.**

## Miethgesuch.

Auf dem Neupfarr- oder Domplatze in Regensburg wird eine Wohnung zum Ziel Jakobi zu miethen gesucht. Dieselbe hat zu enthalten 6 Zimmer — hievon 4 heizbar — Garderobe, Kammer, womöglich Speise, Küche, Keller, Boden, Holzlege und Waschgelegenheit. Gefällige Offerte beliebe man in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Digitized by Google

# Niederlage von Ulmer-Cement

## hydraulischer Kalk

aus der Fabrik der Herren Gebr. Leube in Ulm

bei

## Lödel & Kindervater

in Regensburg am untern Wöhrd Lit. H. 224.

Dieses rühmlichst bekannte Baumaterial dient fast für alle baulichen Zwecke, besonders aber: zu Wasserbauten, Gründungsarbeiten aller Art, zur Anlage von Brunnen, zu Cisternen für Oel, Syrup, Weingeist, Salzlaugen und Säuren, zu Lohgruben, Futtertrögen, Grundmauern, Kellergewölben, welche trocken bleiben sollen, zum Bewurf von Wänden in Gemächern, welche man früh bewohnen will, zur Herstellung von Fußböden in Lokalen, woselbst Feuchtigkeit nachtheilig und hinderlich ist, zu Plafonds in Räumen, wo das Geschäft eine starke Dampfentwicklung mit sich führt, z. B. Bierbrauereien, Stallungen ꝛc., zum Bewurf und Verputzen aller feuchten Wandungen, welche vom Mauerfraß angegriffen sind, überhaupt zur Trockenlegung feuchter Lokale, zur Herstellung und Reparatur- und Stuccatur-Arbeiten, zu Wasserleitungsröhren, welche den stärksten Druck aushalten, zur Vertilgung des Hausschwammes, wozu es das einzige und sichere Mittel bietet und endlich zur Abhaltung des Druckwassers in tief gelegenen Kellern ꝛc. ꝛc.

Die ausgezeichneten Leistungen dieses Cements, dessen Fabrikanten bei der Pariser-Ausstellung die große Medaille verliehen wurde, sind durch eine Menge von Attesten der ersten Autoritäten im Baufache, die wir nicht nur im Stande sind zur Vorlage zu bringen, sondern von welchen auch nachstehend einige der hervorragensten unserer Befugniß gemäß mitgetheilt werden.

Die Preise sind: Bei Abnahme von 60 Zoll-Centner und mehr auf einmal per Zoll-Centner fl. 1. 20. Bei Abnahme von kleineren Quantitäten, jedoch nicht unter einem Zoll-Ctr fl. 1 24. gegen baare Bezahlung.

Regensburg, den 22. April 1862. **Lödel & Kindervater.**

---

## Weitere Zeugnisse.

Die Herren Gebrüder Leube aus Ulm haben im Juni 1857 das linke Trottoir am Karlsthore dahier mit Cement belegen lassen.

Dieses Trottoir ca 100 bayr. Fuß lang und 6 Fuß breit zeigt nach nunmehrigem 4jährigem Bestande im Verhältniß zu der sehr bedeutenden Frequenz auf demselben nur geringe Abnützung und hat sich daher, da es bei einem schönen Aussehen auch angenehm gehbar ist, als sehr entsprechend bewährt.

München, den 2. April 1861. **Stadtbauamt.**
(L. S.) Muffat.

---

Der Cementfabrik der Gebrüder Leube in Ulm wird hiemit bezeugt, daß der von ihr gelieferte Cement im Mischungsverhältniß von 2 Theilen Cement, 2 Theilen hydraulischem Kalk, 4 Theilen Flußsand und 14 Theilen Kies oder 10 Theilen Schotter bei Fundamentirung im Wasser einen sehr guten Beton geliefert hat, auf welchen schon nach 4—5 Tagen gemauert werden konnte. In anderem Verhältniß von gleichen Theilen Sand und Cement wurde derselbe zum Verstreichen von unterirdischem Mauerwerk in Gängen verwendet und ist auch diese Verwendung zur Zufriedenheit ausgefallen.

Kehl, den 27. März 1861.
**Der Vorstand der Großherzoglichen Militär-Bau-Commission Kehl.**
(L. S.) v. Schuberg, Hauptmann.

---

Hiebei wurde das hydraulische Kalkmehl der HH. Gebrüder Leube zu Ulm seit dem Jahre 1845 in Verwendung gebracht, und kann der Wahrheit gemäß bezeugt werden, daß dieser hydraulische Kalk die Eigenschaft hatte, innerhalb 15—20 Minuten in ruhigem Wasser vollkommen zu erhärten.

Ulm, den 9. Januar 1852.
**Die Königlich Bayerische Festungsbau-Direktion der Bundesfestung Ulm.**
(L. S.) Th. v. Hildebrandt, Ingen.-Oberst.

---

Der Unterzeichnete bezeugt auf Verlangen der HH. Gebrüder Leube dahier, daß zwei vor der Kron-Apotheke stehende Abweissteine (sechsseitige Prisma von 9'' Durchmesser und 4' Höhe) aus dem von ihnen bereiteten Cement, Sand und Kies bestehen, seit 14 Jahren allen athmosphärischen Einflüssen trotzen u. bisher noch keine Spur von Zersetzung daran wahrgenommen werden kann.

Außerdem habe ich über die Verwendung dieses vortrefflichen Materials mitzutheilen, daß dasselbe bei der seit 10 Jahren in Thätigkeit begriffenen Restauration des Ulmer Münsters unter dem Boden der obersten Gallerie des Thurmes als Beton — zum Ausfüllen aller der Atmosphäre exponirten Fugen der glatten Flächen, wie des ganzen Maaßwerkes und der Pyramidal-Ornamentik angewendet wurde, und sich als vollkommen tauglich bewährt hat.

Mit sehr gutem Erfolg, habe ich diesen hydraulischen Kalk nicht nur bei Fundationen — bei Betonirung von gußeisernen Zahnen und Streifschächten für Brunnenleitungen in den Straßen der Stadt, sondern auch bei Wasserbauten aller Art — insbesondere statt der kostspieligen Bretterbedeckung an großen Stichdetten der Abloßfallen für die wilden Wasser der Ueberschwemmungen verwendet. — Schließlich muß ich noch bemerken, daß wenn in derartigen Fällen die Anwendung nicht ganz gelingt, die Ursache meistens in unrichtiger Behandlung des Cements, namentlich hinsichtlich der Beimischung des Sandes, Kieses, oder zu langwieriger Behandlung, — nie aber an den Material des hydraulischen Kalkes selbst zu suchen ist.

Ulm, im Monat Juni 1854. Stadtbaumeister **Thrän.**

---

In den meisten Fundationen der größeren Brücken auf den in Ausführung begriffenen bayr. Ostbahnen, wie z. B. zu den Fundationen der Brücken über die Donau, die Naab, den Regen, die Amber ꝛc., haben wir das Ulmer Cement der HH Gebrüder Leube angewendet und halten Ursache damit vollständig zufrieden zu sein. Dasselbe erhartet sehr schnell unter Wasser und verträgt dabei, verhältnißmäßig zu andern Cementen, sehr viel Sand. Wir können es als ein vorzügliches Material bestens empfehlen.

München, den 7. November 1857.
**Die Direktion der Königlich privilegirten bayerischen Ostbahnen.**
(L. S.) v. Denis.

---

Den HH. Gebrüder Leube in Ulm a./D. wird hiemit bezeugt, daß dieselben zu den Eisenbahnarbeiten zwischen Durlach und Pforzheim den ganzen Bedarf an Cement bisher lieferten. Ueber die Güte und Brauchbarkeit des Fabrikats wird ihnen bestätigt, daß wir vollkommen damit zufrieden waren und den Cement in allerlei Mischungsverhältnissen zu den Bauwerken verwendeten.

$\frac{1}{4}$ Cement, $\frac{1}{4}$ Kalk (schwarzer Kalk) und $\frac{2}{4}$ Sand gab einen Mörtel, der in einigen Tagen erhärtete. $\frac{1}{3}$ Cement und $\frac{2}{3}$ Sand erhartete alsbald und wurde von uns zu Fundamenten unter Wasser verwendet. $\frac{1}{2}$ Cement und $\frac{1}{2}$ Sand verwendeten wir zur Auswölbung des Tunnels und zur Decke auf den Gewölben; **diese letztere Mischung erhärtete im Moment und machte das Gewölbmauerwerk vollständig widerstandsfähig gegen alle Wasserdurchsickerung.**

Mit Vergnügen bezeugen wir den HH. Gebrüder Leube, daß sie in ihrer Lieferung prompt und stets allen quantitativen Anforderungen entsprachen, so daß wir sie mit ihrem Fabrikat zu allen größeren Bau-Ausführungen empfehlen können.

Pforzheim, den 14. März 1860.
**Großherzogliche Eisenbahnbau-Inspektion Pforzheim.**
(L. S) Warnkönig.

---

**Dienstag d. 29, Mittwoch d. 30. April** und folgende Tage, Nachmittags 2 Uhr werden in Lit. G Nr. 22 in der Max-Querstrasse im Hause des Bäckermeisters Herrn Klöber über 2 Stiegen mehrere

## Effekten,

bestehend in silb. Bestecken, Eß- u. Vorleglöffeln nebst andern Silbersachen, mehreren Garnituren Kanapees und Sesseln, Kommoden, runden, eckigen und Pfeilertischen, Schreibsekretärs, Bettstellen und Kleiderkästen; sämmtliche Meubel, von Kirsch- und Nußbaumholze, sowie sehr vieler und schöner Tisch- und Bettwäsche, Betten, Bettdecken, Fenstervorhängen mit Verzierungen, Spiegeln, einer Stockuhr mit Glassturz, einem Wachsblumen- und Epheustocke (Prachtexemplar), dann mehreren Waschgeschirr, nebst noch vielen anderen Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich **baare Bezahlung** öffentlich versteigert.

Vorbeschriebene Gegenstände können am Versteigerungstage jedesmal von 10—12 Uhr in Augenschein genommen werden.

Käufer hiezu ladet höflichst ein.

**Paul Neumayer,**
Auktionator u. Wachtschreiber.

---

Im Auftrage des k. Bezirksgerichts wird,

**Freitag, den 25. April,**

Nachmittags 2 Uhr, in Stadtamhof, Nr. 147, auf der Gret, in der Behausung des Hrn. Kaufmann Söllner, die Verlassenschaft der verlebten Frau

**Barbara Böschel,**

bestehend in einer silbernen Halskette, reinlichen Betten, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Frauenkleidern, Kommod- u. Kleiderkästen, Tischen, Stühlen, Bettstellen, Anrichten, Spiegeln, Bildern, zinnernen Schüsseln und Tellern, sämmtlichem Küchengeschirr, nebst noch mehr hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**Thaller,** Auktionator.

---

**Dienstag, den 6. Mai,**

Nachmittags 2 Uhr,

wird in Lit. C. Nro. 40, an der Hülling, im Hause des Schreinermeisters Herrn Hackenschmidt, über 1 Stiege, der Rücklaß der verstorbenen Frau

**Barbara Ebner,**

k. T. u. T. Hausdieners-Wittwe,

bestehend in Kommod- und Kleiderkästen, Tischen, gepolsterten Stühlen, Frauenkleidern, Leib- und Bettwäsche, einem in Silber gefaßten Rosenkranze, einigem Zinn, mess. Leuchtern, kupf. Waschkessel, Schwarzwälder Uhr, nebst noch andern brauchbaren Gegenständen an den Meistbietenden gegen **sogleich baare Bezahlung** öffentlich versteigert.

Käufer ladet hiezu freundlichst ein

**Paul Neumayer,**
Auktionator u. Wachtschreiber.

---

**Vermiethung.**

Ein großer guter **Keller** ist zu vermiethen in der untern Bachgasse Lit. B. Nro. 93 woselbst auch die Bedingungen zu erfahren.

---

**2 Läden** sind bis Ziel Jacobi zu vermiethen im Hause E 58½ gegenüber dem Gasthofe zu den 3 Helmen.

---

Weinmarkt D. 107 ist der 3 Stock sogleich oder bis Georgi zu vermiethen.

Digitized by Google

## Geschäfts-Empfehlung.

Ich erlaube mir anzuzeigen, daß ich mein Lager an allen in mein Fach einschlagenden Artikel neuerdings bestens assortirt habe und empfehle solche, namentlich alle Sorten Spiegel in feinvergoldeten und Goldleisten-Rahmen, sowie Bilderrahmen und Goldleisten in kleinen und größeren Partien zur geneigten Abnahme in meinem Laden Lit B Nro 6 beim Theater, und bin bereit, Einkäufe gegen sichere monatliche Zahlungen abzulassen. Ferner empfehle ich mich zu allen vorkommenden Glaserarbeiten in dem oben bezeichneten Lokal und sehe geneigten Aufträgen entgegen.

Regensburg, 21. April 1862

**Johann Fröhlich,**
Glaser.

---

## Berichtigung.

Die Stellwagenfahrt von Wörth nach Regensburg und retour findet jeden Montag, Donnerstag und Samstag, vom Gasthause des Hrn. Franz Xav Hüttner in Wörth aus statt u. stellt der Stellwagen im Bischofshof in Regensburg ein.

Vom 1. Mai bis 15. Sept. ist die Abfahrt in Wörth Schlag 5 Uhr früh, vom 16. Sept. ab um 6 Uhr früh. — Die Abfahrt von Regensburg ist Nachmittags 3 Uhr. Der Fahrpreis ist von Wörth nach Bach 12 kr., von Wörth nach Donaustauf 24 kr. und für die ganze Fahrt nach Regensburg 36 kr.

Gepäck von 15 Pfund ist frei, das Uebergewicht wird billig berechnet

**Anton Rothfischer,**
conzes. fahrender Bote in Wörth.

---

## Das Commissions- und Schreib-Bureau des P. Haberl in Eichstätt

offerirt Kaufsliebhabern zum Ankauf unter sehr vortheilhaften Bedingnissen und ausnehmend billigen Verkaufspreisen folgende in hier umliegender fruchtbarer Donau- und Altmühlgegend gelegenen

### Oekonomie-Güter.

1) Ein schönes Schloßgut mit geräumigen Wohn- und Oekonomie-Gebäuden, großem Hofraum, 2½ Tgw Garten, 42 Tgw. Aeckern u. Wiesen von vorzüglicher Bonität, Gemeindeantheil, Walde- und Fischereirecht, taxirt zu 18 000 fl.
2) Ein schönes, arrondirtes Oekonomiegut in der Nähe einer Stadt mit neuen Wohn- u. Nebengebäuden und 170 Tagw. Feld und Wiesgründen sammt Inventar und bedeutendem Viehstand. Preis 32000 fl.
3) Ein Oekonomiehof in der Nähe von 2 großen Ortschaften mit guten Gebäulichkeiten und 211 Tagw. Aeckern, Wiesen und Waldung sammt Inventar und großem Viehstand. Preis 50 000 fl.
4) Ein Oekonomie-Anwesen mit guten Gebäuden 42 Tagw. Feld 7 Tgw Wiesen und 13 Tagw. Wald sammt Inventar Preis 14 000 fl

Nähere Aufschlüsse ertheilt auf portofreie Anfragen **P. Haberl,** q. Rentamtmann und lizenzirter Kommissionär in Eichstätt.

---

## Säcke-Leih-Anstalt.

Unterzeichneter empfiehlt sein gut versehenes Lager von **Getreidesäcken** bester Qualität, die unter den billigsten Bedingungen leihweise oder auch käuflich abgegeben werden.

**Mich. Gall,**
Getreidsäcke Fabrikant in München.

In Regensburg Niederlage bei Herrn Hammerschmidt's Eidam, Magazin Lit. A. Nro. 69, in der schönen Gelegenheit.

---

## Die Fayence-Ofenfabrik

von

**Ernst Arnoldi's Söhne** in Gotha empfiehlt bei herannahendem Frühjahrsbedarf ihr **vorzügliches Fabrikat feiner** und **mittelfeiner weißer,** sowie **farbiger Fayence-Oefen** in neuestem Berliner Geschmack zu den billigsten Preisen und sichert bei baldiger Bestellung beste und prompte Bedienung zu.

Zeichnungen und Preislisten werden auf Verlangen franco zugesandt.

---

## Verkaufsanzeige.

9 Stücke Zimmerfenster, 4 Schuh 9 Zoll hoch, 3 Schuh breit und zwei Zimmerthüren, 6 Schuh 3 Zoll hoch, 3 Schuh breit, zu einem Neubau geeignet, sowie große schöne Drahtgitter sind billig zu verkaufen Näheres bei

**Paul Neumayer,**
Auktionator u. Wachtschreiber

---

# Ausverkauf.

Nachdem ich mein Geschäft aus freier Hand verkauft habe und ich in Folge dessen im Einverständnisse mit meinem Herrn Nachfolger gesonnen bin, einen Theil meines gut assortirten

## *Schnittwaaren - Lagers,*

bestehend in:

sehr schönen Percs, bunten und blauen Drucks, glatten, gedruckten und gepreßten Orleans, Thybets glatt und fac., Napolitains, Poil de Chevre, Baumwollen-Biber, glatt und gedruckt, Hosenzeuge, baumwollene und wollene, Westenzeuge von ord. und feinem Pique, halb und ganz seidene do., ganz wollene do. in den feinsten Dessins, ausgezeichnete Auswahl in seidenen Foulards, wie auch in baumwollenen do., Kopf- und Halstücher in Baumwolle, Seide und Orleans, Shawls in Wolle und Baumwolle, Flanell und Boy weiß und färbig, ferner, eine sehr schöne Auswahl in Vorhäng Mousselin, Vorhäng Fransen und Spitzen, auch ein großes Lager in sog. Kirchentüchern, roth und schwarz in allen Größen,

zu veräußern, erlaube ich mir hiemit das verehrl. Publikum darauf aufmerksam zu machen und bitte um recht zahlreichen Zuspruch mit der Versicherung der gewiß reellsten Bedienung.

Hochachtungsvollst empfiehlt sich

**E. Knitl,**
Kaufmann in Stadtamhof.

---

## C. Strebel,

Strohhutfabrikant aus Bayreuth, bezieht die dießjährige Ostermesse wieder mit seinem bekannten großen Lager aller Sorten

### Strohhüte

neuester Facon zu den billigsten Fabrikpreisen, Wiederverkäufer und Modistinen erhalten noch Extra Rabatt.

---

## Hausverkauf.



In nächster Nähe von Regensburg ist ein gut gebautes **Haus,** nach vier Seiten frei mit schöner Aussicht, einem Garten mit Gewächshaus und Stallungen, aus freier Hand zu verkaufen. Näh in Kumpfmühl Nro 26. oder Lit B. 30 im 2. Stock in Regensburg

---

In Stadtamhof ist ein Haus mit realer Metzger- und Wirthsgerechtsame zu verkaufen. Das Haus ist im bestbaulichen Zustand, auf einem schönen Platz und können zweidrittheil des Kaufschillings darauf liegen bleiben Das Haus wird auch ohne Realrecht abgegeben. R. i. d. Exp.

## Kapitalgesuch.

**27—3000** fl. werden zur ersten und einzigen Hypothek aufzunehmen gesucht. N. i. d. E.

---

## Vermiethung.

In der Deischgasse C 99 ist im ersten Stocke eine völlig abgeschlossene mit allen nöthigen Bequemlichkeiten versehene Wohnung bis Ziel Jacoby zu vermiethen. Miethzins 100 fl. Näh ist im genannten Hause Parterre erfragen

In Lit. F. 148 am Georgienplatz ist im 2 Stock eine **Wohnung** mit 3 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten zum Ziel Jakobi zu vermiethen.

---

## Lehrlingsgesuch.

Bei einem Conditor, Lebküchner und Wachszieher wird ein Junge von gesitteten Eltern aufzunehmen gesucht. Näh i d. Exp.

---

## Verlornes.

Ein Taschenkalender, in welchem verschiedene Notizen eingezeichnet, wurde verloren Um Rückgabe im Haus Nro 41, zu Stadtamhof, wird gebeten.

---

## Gesuch.

Es wird ein **Einstandsmann** zum 11. Linien-Infanterie-Regiment auf 6 Jahre gesucht. Nähere Auskunft bei Gastgeber Böckl zur weißen Lilie in Regensburg.

---

## Gesuch.

Ein ordentliches **Mädchen** nicht von hier, welches sich in alle weiblichen Arbeiten gut zu finden weiß, sucht bei einer soliden Familie einen Platz Dieselbe kann von ihrer Herrschaft gut empfohlen werden. Näh. i. d. Exp.

---

## Bemerkungen,

die Regensburger Dult-Ordnung betreffend.

Nach § 5 der hiesigen Dult Ordnung darf kein auswärtiger Handelsmann an zwei verschiedenen Plätzen oder in zwei verschiedenen Läden Waare auslegen und verkaufen; ist den Detailhändlern der Verkauf von Waaren vor Beginn der Dult strengstens verboten, und nur den die Dult besuchenden Großhändlern erlaubt, während der drei, den Dulten unmittelbar vorausgehenden Tagen, Verkaufsgeschäfte mit solchen Detailhändlern abzuschließen, welche die hiesige Dult mit den erkauften Waaren beziehen. Der Auslegung dieses §. 5 kann logischer Weise kein anderer stichhaltiger Grund oder Zweck unterstellt werden, als: 1) der Schutz, der durch diese Anordnung den hiesigen Handels- und Gewerbsleuten gegen eine willkührliche Ausdehnung der Verkaufszeit von Seite auswärtiger Dultfieranten verliehen werden soll, und 2) die Aufrechthaltung des §. 97 Absch. 2 der Dienstes-Instruktion zum Gewerbegesetze, nach welchem auch die hiesigen Handel- und Gewerbetreibenden außer den Messen und Marktzeiten ein offener Verkaufsladen in der Regel nur an einem Platze des Gemeindebezirks gestattet ist. Dadurch aber, daß nach obigen §. 5 der Dultordnung den auswärtigen Großhändlern erlaubt ist, drei Tage vor dem Beginne der Dulten zu verkaufen, hat sich seit Jahren die Uebung gebildet, daß eben diese Großhändler mit den Eigenthümern nahe am Dultplatz gelegener Verkaufsläden Miethskontrakte für die Dauer der Dultzeiten schließen und schon mehrere Tage vor dem Beginne der Dulten solche Läden beziehen, in welchem hiesige Gewerbetreibende die übrige Jahreszeit über miethweise ihr Geschäft ausüben. Letztere müssen daher schon einige Tage vor dem Beginne der Dulten zu Gunsten der auswärtigen Dultfieranten die Läden räumen und da sie nach einer erst in neuester Zeit beliebter Uebung mit ihren Waaren die Dultstände nicht beziehen dürfen, sind hiesige Gewerbetreibende in der Ausübung ihrer Geschäfte völlig gehindert, während Auswärtigen gestattet ist, ihren Handel mit vollstem Umfange zu betreiben!!! Und ein solches einseitiges Verfahren wird mit dem Titel „Dultordnung" belegt, ein Verfahren, welches anstatt nach dem Geiste und Sinne des oben allegirten §. 5 hiesige Handels- und Gewerbtreibende gegen allenfallsige Uebergriffe auswärtiger Dultfieranten den nöthigen Schutz zu verleihen die betreffenden Hiesigen zur völligen Einstellung ihrer Gewerbsausübung nöthiget, ein Umstand der dieselben um so härter trifft, als dieselben ohnehin den kleineren Gewerben angehören!!! Es ist diese Handhabung des §. 5 der sog. Dultordnung um somehr eine unnöthig harte als jene hiesigen Gewerbetreibenden, welche bereits mehrere Tage vor dem Beginne der Dulten zu Gunsten der erlaubten Geschäftsausübung auswärtiger Großhändler ihre gemietheten Verkaufsläden verlassen müssen, keinem ihrer Gewerbsgenossen dadurch den geringsten Nachtheil bereiten, wenn sie ausnahmsweise für die Zwischenzeit die Dultstände beziehen dürfen, indem dieselben sodann sammtdem nur auf einem Platze verkaufen und daher auch nicht gegen den §. 97 Absch. 2 der Gewerbs-Instruktion verstoßen. Es läßt sich demnach auch erwarten, daß bei der bekannten Humanität der städtischen Behörde von dieser strengeren Handhabung des allegirten Paragraphen der Dultordnung wieder Umgang genommen und eine Praxis eintreten werde, welche eine angemessene Ordnung sichert, ohne deßhalb hiesigen Gewerbetreibenden, und gerade minder bemittelten, die ohnehin karg zugemessene Erwerbsquelle völlig zu verschließen. Und eben derselbe § 97 der Gewerbs-Instruktion gibt in seinem Abschnitte 6 der städtischen Behörde die Ermächtigung zur Ausgleichung, denn dieser Abschnitt räumt der zuständigen Gewerbspolizei die Befugniß ein, nach den sich ergebenden Verhältnissen zur Feilbietung gewerblicher Erzeugnisse auf öffentlichen Plätzen, auf Märkten u. s. f. auch außer den gewöhnlichen Marktzeiten besondere Erlaubniß zu ertheilen.

Digitized by Google

## Dienstgesuch.

Eine solide Person, welche Hausmannskost kochen kann und sich jeder häuslichen Arbeit willig unterzieht, sucht bis Georgi einen Platz. Näheres in der Exp.

Wegen Verlegung meiner Parfümerie- und Seifenfabrik verkaufe ich meine Patent-Wagenfett-Fabrik oder betheilige ich mich dabei.

**C. D. Wunderlich**
in Weiherau bei Nürnberg

## Mit allerhöchstem Privilegium

bringe ich mein erfundenes Mittel gegen **Sommersprossen & Leberflecken**, ganz besonders begutachtet von dem kgl. Hofstabsarzt Hrn. Dr. Urban in München wiederholt in empfehlende Erinnerung. Preis des Flacons **36 kr.**
München.

**F. Solbrig, Chemiker.**

Eine Niederlage befindet sich für Regensburg und Umgegend bei der Exp. ds. Bl.

## Gestorbene.

Frau Franziska Friedrich, kgl. Messerschmiedmeistersgattin, 34 J. a. Herr Jos. Wurstbauer, ehem. Wirth von Langenerling, 36 J. a. Herr Joh. Leonh. Ley, Lohndiener, 74 J. a. Ther. Kolb, Taglöhnerswittwe von Gundelshausen, 63 J. a. Friedrich Seitz, Bräuknecht v. Neumarkt, 32 J. a. Walburga Ries, Taglöhnerswittwe, 69 J. a. Herr Lor. Gschwendner, kgl. Hauptzollamtsdiener, 63 J. a. Mich. Wagner, Zimmermann, 53 J. a.

### Münchener Börse vom 23. April 1862.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 3 1/2 % Bayr. Obligationen . | — | P. | 97 7/8 | G. |
| 4 % Bayr. Obligationen . . | 100 7/8 | P. | — | G. |
| 4 % Bayr. Grundr.-Ablös.-Obl | 101 | P. | — | G. |
| 4 1/2 % „ | — | P. | — | G. |
| 4 1/2 % Bayr. Obl. halbjähr. | 104 1/4 | P. | 104 | G. |
| 5 % Bayr. Obl. V. Emiss. . | — | G. | — | P. |
| 5 % „ „ IV. „ | — | P. | — | G. |
| Ansb.-Gunzenh.-Eisenb. à fl. 7 | — | P. | — | G. |
| Bayr. Bankaktien I. Sem. | 830 | P. | 829 | G. |
| „ Ostbahnen volleinbez | 108 3/4 | G. | 107 | P. |
| „ „ mit 25 % . | 105 3/4 | P. | 105 1/2 | G. |
| Maxim.-Hütte Div. p. 1857 | — | P. | — | G. |
| Münch. Gasbeleucht.-Ges. Div. | — | P. | — | G. |

### Augsburger Börse vom 22. April 1862

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 3 1/2 % K. Bayer. Obligationen | 97 3/8 | G. | — | P. |
| 4 % K. Bayer. Oblig . . | 101 | P. | — | G. |
| 4 1/2 % „ „ . . | 103 1/8 | P. | — | G. |
| 4 1/2 % „ „ halbj. | 104 1/4 | P. | — | G. |
| 5 % K. Bayr. Oblig. IV. Em. | — | G. | — | P. |
| 5 % K. „ „ neue | 103 | G. | 103 1/2 | P. |
| K. B. Grundr.-Ablös.-Oblig. | 100 5/8 | P. | — | G. |
| K. K. Oest. National-Anl. | — | G. | — | P. |
| Bayr. Bankakt. m. Div. 1. Sem. | — | G. | 830 | P. |
| St. Gall.-Cr.-Anst. Zins. v. 1. Jul | — | G. | 43 | P. |
| Bayer. Ostbahnen . . . . | 107 | P. | — | G. |
| „ „ mit 30 % Einz. | — | G. | 106 | P. |
| M. Bmw.-Spin.- u. Web. Augsb. | — | P. | 214 | G. |
| Bmw. Spin.- a. Stadtb. Augsbg. | — | P. | 191 | G. |
| II. Emission . . . . | — | P. | — | G. |
| 5 % Partial-Oblig. dto. . . | — | P. | 103 1/4 | G. |
| Bmw.-Feinspinnerei Augsbg. | 111 | G. | — | P. |
| II. Emission . . . | — | P. | — | G. |
| Haunstetter Weberei . . | — | P. | 105 | G. |
| M. Bmw.-Spinn. u. Web. Kemp. | 122 | G. | — | P. |
| 5 % Partial-Obligationen dto. | 103 1/4 | G. | — | P. |
| Mech. Bmw.-Spinn. Bayreuth | 138 | G. | — | P. |
| Mech. Bmw.-Spinn. Bloichach | 131 | G. | — | P. |
| Gasbel. Gesellsch. Augsbg. | — | P. | 150 | G. |
| Gasbel.-Gesellsch. München. | — | G. | 124 | P. |

### Wechsel-Course.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam 100 fl. hollb. . | — | P. | 100 | G. |
| Berlin Rthlr. 60 Pr. Cour. | — | P. | 104 3/4 | P. |
| Bremen Th. 50 Louisdor | — | P. | 96 | G. |
| Frankfurt a. M. fl. 100 | — | P. | 97 5/8 | G. |
| Genua L. 200 Piemont . . | — | P. | — | G. |
| Hamburg M. 100 Banco . . | — | P. | 88 | G. |
| Leipzig Thl. 60 Pr. Cour. . | — | P. | 104 5/4 | G. |
| Livorno L. 250 Toscana . . | — | P. | — | G. |
| London Lst. 10 . . . . . | — | P. | 118 1/2 | G. |
| Lyon Fr. 200 . . . . . | — | P. | — | G. |
| Mailand fl. 100 Oester. W. | 93 1/2 | P. | — | G. |
| Marseill. Fr. 200 . . . . | — | P. | — | G. |
| Neapel Ducati 50. . . | — | P. | — | |
| Paris Fr. 200 . . . . . | — | P. | 93 1/4 | G. |
| Rom Scudi 50 . . . . | — | P. | — | G. |
| Triest fl. 100 Oester. W. . | — | G. | — | P. |
| Wien fl. 100 Oester. W. . | 87 3/4 | G. | 88 1/8 | P. |

### Nürnberger Börse vom 22. April 1862.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 3 1/2 % Bayr. Obligationen . | 97 5/4 | G. | — | P. |
| 4 % „ „ . . | 101 | G. | — | P. |
| 4 % Bayr. Grundr.-Abl.-Obl | 101 | G. | — | P. |
| 4 1/2 „ „ „ „ | 103 5/4 | G. | — | P. |
| 4 1/2 % Bayr. Oblig. halbj. | 104 1/8 | G. | — | P. |
| 5 % Bayr. Obl. IV. Emiss. | 103 1/2 | G. | — | P. |
| 5 % „ „ V. „ . | — | G. | — | P. |
| Ansb.-Gunzenh.-Eisenb. à fl. 7 | — | G. | — | P. |
| Bayr. Bankakt. I. Sem . . | 828 | G. | — | P. |
| „ Ostbahnen mit 25 % . | 107 | G. | — | P. |
| „ „ volleinbezahlt | — | G. | — | P. |
| Nürnberg-Fürther Eisenb. . | 260 | G. | — | P. |

### Frankfurter Börse vom 22. April 1862

### Staatspapiere.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Oesterr. | 5 % Met. b. Rothsch. | — | P. | — | G. |
| „ | 5 % do. b. R. holl. St. | — | P. | — | G. |
| „ | 5 % do. v. 1852 b. R. | 74 5/8 | P. | — | G. |
| „ | 5 % Lomb. b. Rothsch. | 86 1/4 | G. | | P. |
| „ | 5 % Nat.-Anl. v. 1854 | 61 7/8 | P. | 5/8 | G. |
| „ | 5 % Met. Oblig. . | 51 1/4 | P. | — | G. |
| „ | 5 % „ „ v. 1852 | 51 1/4 | P. | — | G. |
| „ | 4 1/2 % . . . . . . . | 45 | G. | — | P. |
| „ | 4 % . . . . . . . | — | G. | — | P. |
| Oesterr. | 3 % . . . . . . | — | P. | — | G. |
| „ | 2 1/2 % Oblig. b. Roth | — | P. | — | G. |
| „ | 1 % . . . . . . | — | P. | — | G. |
| Preußen | 3 1/2 % St.-Schuldsch. | 90 3/4 | G. | — | P. |
| „ | 4 1/2 % Oblig. b. Roth. | 101 1/8 | G. | — | P. |
| Bayern | 5 % Oblig. b. Rothsch | 103 | P. | — | G. |
| „ | 4 1/2 % Oblig. b. Roth. | 103 | P. | — | G. |
| „ | 4 % Oblig. b. Rothsch. | 101 1/2 | P. | 100 3/4 | G. |
| „ | 4 % „ Ablös.-Rente | 101 1/2 | P. | — | G. |
| „ | 3 1/2 % Oblig. b. Roth | 97 3/8 | G. | — | P. |
| Württbg | 4 1/2 % „ „ | 105 3/8 | P. | 3/8 | G. |
| „ | 3 1/2 % „ „ | 98 | P. | — | G. |
| Baden | 4 1/2 % Obligationen. | 101 1/4 | G. | — | P. |
| „ | 3 1/2 % Oblig. v. 1842 | 86 1/4 | G. | — | P. |
| K. Hessen | 4 1/2 % „ b. Roth. | — | P. | — | G. |
| Gr. Hess. | 4 1/2 % Obligationen. | — | P. | — | G. |
| „ | 4 % Oblig. b. Rothsch. | 101 1/8 | P. | — | G. |
| „ | 3 1/2 % „ „ | 97 1/4 | P. | — | G. |
| Nassau | 4 % „ „ | 100 5/8 | P. | — | G. |
| Nassau | 3 1/2 % „ „ | 96 1/2 | P. | — | G. |
| Braunsch | 3 1/2 % „ „ | 93 1/2 | P. | 1/4 | G. |
| Frankft. | 3 1/2 % Obligationen | 95 5/8 | P. | — | G. |
| „ | 3 % „ | 95 1/8 | P. | — | G. |

### Anlehens-Loose.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Oester. fl. 500 b. Roth. v. 1834 | — | P. | — | G. |
| „ „ 250 dto. „ 1839 | 109 1/2 | P. | — | G. |
| „ „ 250 1854 m. 4 % Z | 71 | P. | 70 1/8 | G. |
| „ „ 100 Prior.-L. v. 1858 | 116 1/4 | P. | — | G. |
| 3 1/2 % Preuß. Pr. A. b. Roth. | — | P. | 124 | G. |
| Mailand-Como fl. 14 . . . | — | P. | — | G. |
| Badische fl. 50 . . . . . | — | P. | 98 | G. |
| „ „ 35 . . . . . | 55 5/8 | P. | — | G. |
| Kurhess. Th. 40 bei Rothsch. | — | G. | 58 3/4 | P. |
| Gr. Hess fl. 50 bei „ | — | G. | 132 1/4 | P. |
| do „ 25 bei „ | 37 3/4 | P. | — | G. |
| Nassau fl. 25 bei „ | 37 5/8 | P. | — | G. |
| Hamburg in Thlr. à 105 kr. | — | G. | — | P. |
| Schaumburg-Lippe Thlr. 25 | — | G. | 32 3/8 | P. |
| Sardinien Fr. 36 b. Bethm | 54 1/4 | P. | — | G. |
| St. Lüttich m. 2 1/2 % Z. à 80 Fr | — | G. | 37 1/4 | P. |
| Vereinsloose fl. 10 . . . | — | G. | 10 1/4 | P. |
| Ansb.-Gunzenh. fl. 7 L. b. Erl. | 12 3/8 | P. | — | G. |

### Wechsel in süddeutscher Währung.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam fl. 100 | k. S. | 100 | G. | — | P. |
| Augsburg fl. 100 | k. S. | 99 3/4 | G. | — | P. |
| Berlin Thaler 60 | k. S. | 105 1/8 | G. | — | P. |
| Bremen Thlr. 50 | k. S. | 96 3/8 | P. | | G. |
| Cöln Thlr. 60 | k. S. | — | | 105 | P. |
| Homburger BM. 100 | k. S. | 88 | G. | — | P. |
| Leipziger Thaler 60 | k. S. | 104 7/8 | G. | — | P. |
| London Lst. 10 | k. S. | 118 7/8 | P. | | G. |
| Lyon Francs 200 | k. S. | — | P. | — | G. |
| Mailand L. 1 S. 250 | k. S. | 93 3/8 | G. | — | P. |
| Paris Francs 200 | k. S. | — | P. | 93 5/8 | P. |
| Triest fl. 100 | k. S. | — | P. | — | G. |
| Wien fl. 100 8 à 14 Tage | | 87 7/8 | P. | — | G. |
| do. 2 à 4 Wochen | | 88 | P. | — | G. |
| do. 4 Wochen à 3 Monate | | 88 | P. | — | G. |
| Disconto . . . | | 3 % | G. | % | P. |

### Voll einbezahlte Aktien und Prioritäten

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Frankfurter Bank à fl. 500 | 120 1/2 | P. | 120 | G. |
| K. K. Oester. N.-B.-A. | 730 | P. | — | G. |
| Oester. Credits-A. à 200 fl. | 182 | G. | 183 | P. |
| Bayer. Bank à 500 fl. | — | P. | — | G. |
| Darmst. Bank 1. u. 2. Serie | 216 | G. | — | P. |
| Weim. Bank à Thlr. 100 | — | P. | 80 | G. |
| Mitteldeutsche Cr.-Akt. | — | G. | 90 1/2 | P. |
| Norddeutsche „ „ | — | P. | — | G. |
| Berliner Disc. C. Anth. | — | P. | — | G. |
| Landgr. Hess. Landesb. | — | P. | — | G. |
| Taunus-Eisenb. à fl. 250 | — | G. | 333 | P. |
| Frankf.-Hanauer Eisenb. | 70 | P. | 69 1/2 | G. |
| 5 % Oesterr. F. St.-E. 500 Fr. | 246 | G. | — | P. |
| 4 % Ludwigsh.-Berbach. | 136 1/4 | G. | — | P. |
| 4 1/2 % Pfälz. Maxim. b. R | 106 1/8 | P. | — | G. |
| 4 1/2 % bayr. Ostb. à fl. 200 | 106 5/8 | G. | — | P. |
| Hess. Ludwb. Akt. . . . | — | G. | 125 3/8 | P. |
| Kurf. Fridr.-Wilh.-N.-B. . | — | G. | — | P. |
| Livorno-Florenz-Eisnb. . . | — | P. | — | G. |
| Hess. Ludwigsbahn 4 1/2 % | 102 | P. | — | G. |
| 3 % Pr.-O. d. öst. St. E.-G. | 54 1/4 | P. | — | G. |
| 5 % Oester. Loyd 1. Pr.-O. | 72 3/4 | P. | — | G. |
| 5 % „ „ 2. Pr.-O. | 65 1/4 | P. | — | G. |
| 5 % Ludwigsh.-Berb. Pr.-O. | 102 3/4 | G. | — | P. |
| 4 1/2 % Frank.-Hanauer . | — | G. | — | P. |
| 3 % P.-O. der Franz-Nordb. | — | P. | — | G. |

### Diverse Aktien.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Südd. B. 30 % Einz. Z. 4 % | 251 | P. | — | G. |
| Inter. B. in Luxemb. . | 101 | G. | — | P. |
| Leipz. Creditb. 80 % Einz. | — | P. | — | G. |
| Span. Handels- u. Industr. | 502 | P. | — | G. |
| do Cr.-A.-G. Pereire u. C. | 520 | G. | — | P. |
| 5 % K. K. Elisab.-E.-B. | — | P. | — | G. |
| Rhein-Nahe-B. 80 % Einz. | — | P. | — | G. |
| 4 1/2 % Bayr. Ostbahn b. R. | 105 5/8 | P. | — | G. |
| Hess. Ludwigsb. 80 % Einz. | — | G. | — | P. |
| D. Phönix- (Feuerversich.) | 140 | G. | — | P. |
| Providentia do. 10 % Einz. | 100 1/2 | P. | — | P. |

### Geld-Sorten.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Pistolen . . . . . . | fl. | 9 | 37 38 |
| do. preußische . . . . | „ | 9 | 55 1/2 56 1/2 |
| Holländische fl. 10 Stücke | „ | 9 | 43 44 |
| Dukaten . . . . . . | „ | 5 | 31 1/2-32 1/2 |
| 20 Frankenstücke . . . . | „ | 9 | 20-21 |
| Englische Sovereigns . . | „ | 11 | 44 48 |
| Gold pr. Zoll-Pfd. fein . | „ | 801-806 | |
| Preußische Thaler . . . | „ | — | |
| 5 Frankenthaler . . . | „ | — | |
| Preußische Cassenscheine | „ | 1 | 44 7/8-45 1/8 |
| Div. Cassen-Anweisung | „ | — | |
| Dollars in Gold . . . | „ | 2 | 25 1/2-26 1/2 |

### Telegraphische Coursberichte

**Wien, 22. April.**

5 % Met. Lit. B. in Silber —.—
5 % „ von 1852 70.30 Nat.-A. 84.
4 1/2 % Metall. 61.50 B.-A.
Lombard. Venez. 101.50
fl. 500 Loose — —
fl. 250 Loose 150 —
do. neues Anlehen 4 % Z. 96.—
K. F.-Nordbahn 227.30
5 % österr. priv. St.-E.-A. —.—
fl. 100 Eisenbahn-Loose 132.50
Livorno-Florenz — —
Elisab. 103.40 London L. 133.80
Paris in Wien 100 Fr. 52.80
Frankfurter 100 fl. 112.60
Credit-Aktien 209.30

**Berlin, 22. April.**

3 1/2 % Staats-Schuld-Scheine 91.
4 1/2 % Preuß. 101 1/8
Disconto „Com.-Anth." 97
Neueste Anl. mit Prämie 123
Berbach. Eisenbahn-Aktien 135 1/8
F.-W. Nordbahn 64 Ostbahn-Aktien
Oesterr. Staatsbahn.-Aktien 140 1/4
Elisabethb. — Mainz-Ludwigsh. 125
Narbahn — Nahebahn 31 1/4
Weimar Bankaktien 80 1/8
Darmstädt 87 1/4
Berecht.-Scheine — Creditaktien 78 1/4
Meininger 88 3/8 Nordb. 95
5 % National 63 1/8 5 % Met. 52
fl. 250 neue Loose 72 1/2
fl. 100 Oesterr. Eisenbahn-Loose 66
Kurhess. 10 Thlr. Loose 58
Wechsel auf Wien. 75
Wechsel auf London 21

**London, 22. April.**

3 % Consol 94.
3 % Span. —

**Paris, 22. April.**

4 1/2 % Rente 98.75 3 % do 70.60
5 % Piem. 69.10 3 % Span. 49 1/8
1 1/2 % Span. neue —
Oesterr. Fr. Eisenbahnaktien 533.
Credit mob 845

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

### Bekanntmachung.

Mit allerhöchster Genehmigung werden die nachbezeichneten ärarialischen Wiesen im Wege öffentlicher Versteigerung in Abtheilungen zu 2 Tagwerken oder auch im Ganzen zum Verkauf gebracht:

1) Die in der Steuergemeinde Demling, am rechten Donauufer gelegenen Wiesen, und zwar

a) die s. g. Roitherwiese Pl.-Nr. 902 zu 54 Tagw. 0.8 Dez. Bonit.-Kl. XIV, Verhältnißzahl 737,1

b) die s. g. Stadltennenwiese Pl.-Nr. 908 zu 8 Tagw. 52 Dez. Bonit. Kl. XIV. Verhältnißzahl 119 3

2) d. sog. Rennerwiese in der Steuergemeinde Sarching, Pl.-Nr. 150 zu 5 Tagw. 82 Dez. Bonit. Kl. XIV Verhältnißzahl 81,5

3) der ¹/₂ Antheil an dem in der Steuergemeinde Kiefenholz am linken Donauufer gelegenen Stöckwörth (Wechselwiese ad 11 Tagw. 0,2 Dez. Pl.-Nr 728 zu 6 Tagw. 54 Dez. Bonit. Kl. XVI Verhältnißzahl 138,6

Die Versteigerung findet an Ort und Stelle statt und zwar jene der Roither- Stadltennen- und Renner-Wiesen am

**Montag, d. 5. Mai l. Js.**
Vormittags 10 Uhr,

jene des Stöckwörths, am

**Dienstag, d. 6. Mai l Js.**
Vormittags 10 Uhr.

Die allgemeinen Verkaufsbedingungen sind durch die Allerhöchste Verordnung vom 19 April 1852 (Reg. Bl Seite 481 rc.) festgesetzt, wonach die höchste Genehmigung der Kaufsangebote vorbehalten, der Meistbietende bis zum Erfolg einer Entschließung an sein Angebot gebunden u. den Käufern gestattet ist, die Kaufschillinge in zwei Hälften baar zu berichtigen, und zwar die erste Hälfte nach erfolgter höchster Genehmigung und rentamtl. Zahlungs-Aufforderung die zweite Hälfte in drei Jahresfristen unter vierprozentiger Verzinsung.

Regensburg, d 17. April 1862.

K. Land-Rentamt Regensburg.
**Schwendtner.**

---

### Bekanntmachung.

Unter Vorbehalt höherer Genehmigung werden am **Montag, 12 Mai lfd Js.** Vormittags 11 Uhr in dem Registraturlokale des kgl. Landgerichts dahier, 32 Zentner ältere Akten zum Einstampfe an den Meistbietenden verkauft

Am 24. April 1862.

Königl. Rentamt Vohenstrauß,
**Diepl.**

---

### Bekanntmachung.

Künftigen **Mittwoch, 30. d. M.**
Vormittags 11 Uhr,

werden in dem fürstl. Bauhofe bei St. Emmeram,

## 2 Wagenpferde

gegen baare Bezahlung dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Regensburg, 23. April 1862.

Fürst. Thurn u. Taxis'sche Oekonomie-Kommission.

**Seidel.** **Hülle.** roll. Reitm.

---

### Bekanntmachung.

Behufs des Schutzes der Fasanerie im fürstl. Weinlingerhölzl bei Burgweinting kann das Fangen und Suchen nach Schmetterlingen und Käfern, sowie das Botanisiren nicht gestattet werden; ebenso dürfen beim Besuche des Weintingerholzes die Hunde nicht frei herumlaufen, sondern müssen an der Schnur geführt werden; um jeder Unannehmlichkeit vorbeugen zu können, wird es geboten sein, die Fasanerie ohne Hunde zu betreten, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Fürstl. Forst- und Jagdwart,
**Nemek.**

---

### Anzeige.

Ergebenst Unterzeichnete beehrt sich, einem hochverehrlichen Publikum zur Anzeige zu bringen, daß sich sein Laden von nun an in der Obermünsterstrasse, im Hause des Schuhmachermeisters Raperti befindet und empfehle mich zugleich zur Fertigung aller in mein Geschäft einschlägigen Arbeiten und sichere reele und solide Arbeit zu.

**J. A. Treiber,**
Knopfmacher.

---

## König-Otto-Bad
### bei Wiesau,

bekannt durch seine Mineralquellen, welche zu den stärksten Stahlwassern Europa's gehören und in ihrer Wirkung ganz jenen von Pyrmont, diesem weltberühmten Stahlwasser gleich kommen, steht vom **24 Mai** an, zum Besuche offen.

Außerordentlich heilkräftig wirken die Quellen bei Gicht, allgemeiner Schwäche, fehlerhafter Assimilation und Nutrition, Anämie, Bleichsucht, besonders bei Krankheiten der Geschlechtssphäre, Menstruationsstörungen, Blenarrhöen, Schleimflüßen, Rückenmarkschwäche, Scrophelkrankheit, Rachitis und Nervenleiden unter den verschiedensten Formen und Benennungen.

In der Kuranstalt wird das Mineral-Wasser außer der Trinkkur vorzüglich in Form von allgemeinen, ganzen, halben und örtlichen Bädern, Einspritzungen, Umschlägen Douchen rc. gebraucht; es sind alle künstlichen Bäder eingerichtet, auch werden die so heilsamen Fichtennadeldampfbäder gegeben.

Sehr unterstützend stehen der Kur in Ottobad die vortrefflichen Moorbäder zur Seite.

Für ärztliche Behandlung ist Fürsorge getroffen.

Die Füllung des Mineral-Wassers hat bereits begonnen und ist dasselbe sowohl in größeren als kleineren Parthien stets frisch gefüllt zu haben und kann direkt von der Bad- und Kuranstalt bezogen werden.

Anfragen und Bestellungen wolle man an die unterfertigte Stelle richten.

Die Bad- und Kuranstalt König-Otto-Bad, bei Wiesau.
(Post Fuchsmühl.)

---

### Empfehlung.

| **Für Damen.** | | **Für Herren.** | |
|---|---|---|---|
| Shawls von . . . | fl. 3. 36 an. | Hemden von . . . , | fl. 1. 36 an. |
| Mantillen von . . . | fl. 4. — an. | Handschuhe von . . . | fl. — 42 an. |
| Handschuhe von . . . | fl. — 36 an. | Chemisetten von . . . | fl. — 18 an. |
| Chemisetten von . . . | fl. — 8 an. | Kravatten von . . . | fl. — 6 an. |

In ¹/₄ und ¹/₂ Dutzend notire für Hemden noch billigere Preise.

**Max Speisfeder,** Neupfarrplatz.

---

### Dult-Anzeige.

Das Neueste in

## Damen-Ueberwürfen, Mantillen & Jacken, Corsetten, Crinolinen,

empfehle ich zu Fabrikpreisen.

Hochachtend

**W. Abicht,**
Damen-Garderobe-Fabrikant.
Eck der rothen Stern- und Pfarrergasse.

---

## Ausverkauf.

Nachdem ich mein Geschäft aus freier Hand verkauft habe und ich in Folge dessen im Einverständnisse mit meinem Herrn Nachfolger gesonnen bin, einen Theil meines gut assortirten

***Schnittwaaren - Lagers,***

bestehend in:

sehr schönen Pers, bunten und blauen Drucks, glatten, gedruckten und gepreßten Orleans, Thybets glatt und fac., Napolitains, Poil de Chevre, Baumwollen-Biber, glatt und gedruckt, Hosenzeuge, baumwollene und wollene, Westenzeuge von ord. und feinem Pique, halb und ganz seidene do., ganz wollene do. in den feinsten Dessins, ausgezeichnete Auswahl in seidenen Foulards, wie auch in baumwollenen do., Kopf- und Halstücher in Baumwolle, Seide und Orleans, Shawls in Wolle und Baumwolle, Flanell und Boy weiß und färbig, ferner, eine sehr schöne Auswahl in Vorhäng Mousselin, Vorhäng Fransen und Spitzen, auch ein großes Lager in sog. Leichentüchern, roth und schwarz in allen Größen, zu veräußern, erlaube ich mir hiemit das verehrl. Publikum darauf aufmerksam zu machen und bitte um recht zahlreichen Zuspruch mit der Versicherung der gewiß reellsten Bedienung.

Hochachtungsvollst empfiehlt sich

**C. Knitl,**
Kaufmann in Stadtamhof.

---

## Feuerfeste, gegen Einbruch sichere Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke,

vorräthig in allen Größen und zu bedeutend billigen Preisen zur Einsicht und zum Verkauf.

**Ernst Meck,** Schlossermeister,
Judengasse S No 1020 in Nürnberg

---

### Berichtigung.

Die Stellwagenfahrt von Wörth nach Regensburg und retour findet jeden Montag, Donnerstag und Samstag, vom Gasthause des Hrn. Franz Xav Hüttner in Wörth aus statt u. stellt der Stellwagen im Bischofshof in Regensburg ein.

Vom 1. Mai bis 15. Sept. ist die Abfahrt in Wörth Schlag 5 Uhr früh, vom 16. Sept. ab um 6 Uhr früh. — Die Abfahrt von Regensburg ist Nachmittags 3 Uhr. Der Fahrpreis ist von Wörth nach Bach 12 kr., von Wörth nach Donaustauf 24 kr. und für die ganze Fahrt nach Regensburg 36 kr.

Gepäck von 15 Pfund ist frei, das Uebergewicht wird billig berechnet

**Anton Rothfischer,**
conzes. fahrender Bote in Wörth.

---

### Haus-Verkauf.

Auf einem der schönsten Plätze Regensburgs ist ein gut gebautes Eckhaus auf der Sonnenseite gelegen, wegen eingetretener Familienverhältnisse aus freier Hand zu verkaufen. Es kann auch der dritte Theil des Kaufschillings zur ersten Hypothek liegen bleiben. Näh. i. d. Exp.

---

### Dult-Anzeige,

Hierdurch erlaube mir höflich bekannt zu geben, daß ich die gegenwärtige Stadtdult bezogen, wobei ich mein sehr gut eingerichtetes

***Weisswaaren - Lager***

namentlich Vorhänge, Bettdecken, Pique, Shirting rc. bestens empfehle und zu geneigten Einkäufen ergebenst einlade.

Bude wie gewöhnlich in der zweiten Reihe.

**Joh. Strobel,** von Stadtamhof.

---

Eine große Auswahl

**Sommermützen**

in den neuesten Formen und Stoffen, dann sehr solid und dauerhaft gearbeitete Reise-Requisiten empfiehlt zu billigen Preisen

**J. G. Lammerer**
beim Goliath.

Digitized by Google

### Einladung

Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt der Unterzeichnete auf seiner ganz gedeckten Kegelbahn, wo der Laden durchaus geht, ein

## Kegelschieben

mit folgenden Gewinnsten:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1r | Preis | 24 | Guldenstücke | mit | seidener | Fahne. |
| 2r | „ | 22 | „ | „ | „ | „ |
| 3r | „ | 20 | „ | „ | „ | „ |
| 4r | „ | 18 | „ | „ | „ | „ |
| 5r | „ | 16 | „ | „ | „ | „ |
| 6r | „ | 14 | „ | „ | „ | „ |
| 7r | „ | 12 | „ | „ | „ | „ |
| 8r | „ | 10 | „ | „ | „ | „ |
| 9r | „ | 8 | „ | „ | „ | „ |
| 10r | „ | 6 | „ | „ | „ | „ |
| 11r | „ | 4 | „ | „ | „ | „ |
| 12r | „ | 2 | „ | „ | „ | „ |

dann einer Gesellschaftsfahne mit 2 Gulden

Eine Fahne mit 5 fl. erhält derjenige Herr Schieber, welcher während der 3 kr. Loose das meiste Geld hineingeschoben hat.

Bedingnisse:

Dieses Schieben beginnt am Donnerstag, den 1. Mai und endet Mittwoch den 21. Mai worauf Donnerstag, den 22. Mai, Nachmittag 4 Uhr gerittert und mit Musik die Preise vertheilt werden.

Das ganze Schieben besteht aus 260 fl.

2 Kugeln bilden 1 Loos.

Das Loos kostet in den ersten 8 Tagen 3 kr., die übrigen Tage 4 kr.

Von den überschobenen Loosen werden vom Gulden 4 kr. abgezogen

Ausgezeichnet gute Schieber sind hievon ausgeschlossen.

Die übrigen Bedingnisse sind an der Kegelbahn angeheftet zu lesen.

Für strengste Ordnung und prompte Bedienung sorgt der Unterzeichnete und ladet höflichst ein

Burgweinting 28. April 1862.

**Jakob Rauchenecker,**
Gastgeber.

Jos. Lohner, Rechnungsführer.

---

**Dienstag d. 29, Mittwoch d. 30. April** und folgende Tage, Nachmittags 2 Uhr werden in Lit. G Nr. 22 in der Max-Querstrasse im Hause des Bäckermeisters Herrn Altöder über 2 Stiegen mehrere

## Effekten,

bestehend in silb. Bestecken, Eß- u. Vorleglöffeln nebst andern Silbersachen, mehreren Garnituren Kanapees und Sesseln, Kommoden, runden, eckigen und Pfeiler tischen, Schreibsekretärs, Bettstellen und Kleiderkästen; sämmtliche Meubel, von Kirsch- und Nußbaumholze, sowie sehr vieler und schöner Tisch- und Bettwäsche, Betten, Bettdecken, Fenstervorhängen mit Verzierungen, Spiegeln, einer Stockuhr mit Glassturz, einem Wachsblumen- und Epheustocke (Prachtexemplar), dann mehreren Waschgeschirr, nebst noch vielen anderen Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich **baare Bezahlung** öffentlich versteigert.

Vorbeschriebene Gegenstände können am Versteigerungstage jedesmal von 10—12 Uhr in Augenschein genommen werden.

Käufer hiezu ladet höflichst ein.

**Paul Neumayer,**
Auktionator u. Wachtschreiber.

---

### C. Strebel,

Strohhutfabrikant aus Bayreuth, bezieht die diesjährige Ostermesse wieder mit seinem bekannten großen Lager aller Sorten

**Strohhüte**

neuester Facon zu den billigsten Fabrikpreisen, Wiederverkäufer und Modistinen erhalten noch Extra Rabatt.

Die Bude ist in der 3ten Reihe.

---

### Rudhart,

Seifenfabrikant aus Bamberg.

empfiehlt zur gegenwärtigen Dult ein großes Lager von

**Kern-Soda-Schaum und Cocosnußöl-Soda-Seifen** nebst feinen Tafelkerzen.

Die Bude ist in der 2ten Reihe vis a vis des Herrn Kaufmann Koch.

Die Stadtamhofer Dult wird nicht bezogen.

---

## Lebensversicherungen und Leibrenten
der
## Bayerischen Hypotheken- & Wechsel-Bank.

Wenn irgend eine Anstalt die allgemeine Theilnahme verdient, so ist es gewiß das Institut der **Lebensversicherungen**, da dasselbe allen Klassen und Ständen nicht nur ein bequemes, sondern auch ein vollkommen verläßiges Mittel darbietet, den Angehörigen eine Erbschaft von einer bestimmten Capitalgröße zu hinterlassen. Die Betheiligung ist um so leichter, als die Beiträge oder Prämien, welche der Versichernde nach seiner eigenen Wahl in jährlichen, halb- oder vierteljährlichen Raten zu entrichten hat, so bemessen sind, daß sie bei einem Manne in den mittleren Jahren, nur als ein mäßiger Zins von dem versicherten Capital betrachtet werden können, indem sie z. B. bei einem 30jährigen nur fl 2. 26 kr., einem 40jährigen fl. 3. 11 kr. vom Hundert betragen und nach zehnjährigem Bestehen der Versicherung überdieß noch eine weitere Ermäßigung eintritt.

Die **Leibrentenversicherungen** haben die Bestimmung, unverheiratheten oder Kinderlosen Personen, welche eine möglichst hohe Rente von ihrem Vermögen ziehen möchten, das Mittel dazu an die Hand zu geben, indem die Bank sich gegen eigenthümliche Ueberlassung des Capitals verpflichtet, den Betreffenden lebenslänglich die bedungene Rente auszuzahlen. Wenn der Leibrentenvertrag, wie dieß gewöhnlich der Fall ist, erst in den vorgerückteren Jahren des Lebens abgeschlossen wird, so übersteigt die Rente den gewöhnlichen Zins um ein Bedeutendes, und beträgt z. B. bei einem 50jährigen fl. 7 24 kr., bei einem 60jährigen fl. 9 22 kr. vom Hundert.

Weitere Aufschlüsse werden von den Agenten ertheilt, welche auch die Grundbestimmungen und Anmeldungspapiere gratis verabfolgen.

München, 10. Febr. 1862.

**Die Administration der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank.**
**Ed. Brattler,** Dirigent.

Aus Auftrag

der Bank-Agent,
**J. J. Rebbach.**

---

### Anzeige und Empfehlung.

Ergebenst Unterzeichneter erlaubt sich einem hohen Adel und verehrl. Publikum anzuzeigen, daß er einen bedeutenden Vorrath von Hirschlingen-Granit, Dolomit u. Grünen-Sand-Pflastersteinen; sowie auch von den beliebten

**Granit-Würfeln**

aus der Granit-Gewerkschaft in Vilshofen hat, welche ihrer Dauerhaftigkeit wegen zur Zeit in München in den fahrbarsten Straßen verwendet worden; zur Pflasterungen von Straßen, Trottoirs u. Höfen bestens zu empfehlen und werde mich bemühen ein gutes dauerhaftes u billiges Pflaster von obenbenannten Steinen nach Wunsch herzustellen.

Regensburg, im April 1862.

**Th. Kohlmannssperger,**
Pflastermeister.
Lit. A. 162 in der Lederergasse

---

### Baderei Verkauf.

In dem schönen, großen, wohlbabenden und sehr gewerbsamen Markte Reichertshofen, wodurch die sehr frequente Poststraße von München nach Ingolstadt führt, ist die einzige dort befindlichen sehr gut rentirende reale **Bader-Gerechtsame**, Familienverhältnisse wegen, um 700 fl. sogleich zu verkaufen, die Hälfte des Kaufschillings kann liegen bleiben. Näheres beim Eigenthümer **Joseph Strauch**, approb. Bader in Reichertshofen bei Ingolstadt.

---

**Basthüte** (geflochtene)
zu den billigsten Preisen für Herren und Knaben empfiehlt **Gattinger,**
Siebwaarenfabrikant in der goldenen Bärenstraße.

---

### Hausverkauf.



In nächster Nähe von Regensburg ist ein gut gebautes **Haus**, nach vier Seiten frei mit schöner Aussicht, einem Garten mit Gewächshaus und Stallungen, aus freier Hand zu verkaufen. Näh in Kumpfmühl Nro. 26. oder Lit B. 30 im 2. Stock in Regensburg

---

In einer der schönsten und gewerbsamsten Straßen Regensburgs, ist ein schönes **Wohnhaus** mit einem Hintergebäude, Stallungen u. Hofraum mit der darauf befindlichen und im größten Betrieb stehenden Schächterei- u. Wirths-Gerechtsame, Familienverhältnisse wegen, sogleich aus freier Hand zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

---

In der nächsten und schönsten Umgebung der k. Residenzstadt München, von derselben nur ½ Stunde entfernt, ist ein schönes comfortables Schlößchen, mit Gemüsegarten, Wiesen u. Park, sämmtliches am Schloße liegend und eingezäunt, zu verkaufen, oder an ein Oekonomiegut mit Waldung, oder an ein rentables Haus zu vertauschen. Näheres auf frankirte Anfragen unter Chiffer F. S. bei der Expedition.

---

### Gesuch.

Zwei tüchtige **Vergolders Gehülfen** können dauernde Beschäftigung finden. Wo? sagt die Expedition.

---

### Kapitalgesuch.

**700** fl. werden zur einzigen Hypothek auf ein Grundstück bester Bonität aufzunehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

---

### Gesuch.

Für ein sehr bedeutendes Glaswerk auf Judenmaasgläser wird ein tüchtiger **Meister** gesucht, der in diesem Fache bewandert ist und entsprechende Caution stellen kann. Reflektanten wollen ihre Offerte schriftlich an die Exped. d. Bl. unter Chiffer A Z gelangen lassen

---

**3 tüchtige Tischlergesellen**, welche auf Möbels, Bau-Arbeit bewandert sind, können gegen guten Lohn und Kost beschäftigt werden, bei
**Joh. Götz**, Tischlermeister
in Vilshofen

---

Eine **Fragnerei** wird in Regensburg zu pachten, oder sonst ein kleines Handelsgeschäft zu übernehmen gesucht. Adressen unter den Buchstaben W. E. beliebe man bei der Expedition zu hinterlegen.

---

### Dienstgesuch.

Eine Person, welche gute Hausmannskost kochen und schön waschen kann, sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, auch auf Verlangen gleich eintreten kann, sucht einen Platz. Näh i. d Exp.

---

### Vermiethung.

In Lit F. 102, zwischen der hölzernen und steinernen Brücke, ist eine sehr freundliche Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern, Küche rc. zu vermiethen, welche sogleich oder bis Jakobi bezogen werden kann. Näh im 3 Stock daselbst.

---

Wegen Domizilveränderung ist im Hause Lit. F Nro. 23 im 3. Stock (Kohlenmarkt) eine **Wohnung** mit 2 Zimmern, Küche rc. sogleich zu vermiethen und zu beziehen.

---

In Lit. F. 78 bei der steinernen Brücke, ist eine sehr freundliche **Wohnung** zu vermiethen

---

In der Römlingstraße ist im Hause Lit D. Nro. 70 der 1. und 2. Stock zum Ziel Jakob. zu vermiethen. Auf Verlangen kann letzteri sogleich bezogen werden

---

Im Hause Lit. E 91, ist eine **Wohnung** mit 4 Zimmern, Küche und allen dazu gehörigen Bequemlichkeiten bis Jakobi zu vermiethen.

In Lit. E 25, in der Wallerstraße, ist der 1. Stock, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, Alkoven, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten bis Jakobi zu vermiethen.

Im Hause Nro. 24 in Stadtamhof sind 2 **Wohnungen** sogleich und ein Laden zum Ziel Jakobi zu vermiethen.

In Lit. D 86 in der Donaustraße ist im 3. Stock eine **Wohnung** mit der Aussicht auf die Donau zum Ziel Jakobi zu vermiethen.

---

In Lit. F 148 am Georgienplatz ist im 2 Stock eine **Wohnung** mit 3 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten zum Ziel Jakobi zu vermiethen.

---

In meinem Neubau ist im ersten Stock eine Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Garderobe und allen Bequemlichkeiten bis nächstes Ziel zu vermiethen. **W. Abicht.**

---

### Kapitalofferte.

**5, 6 — 700** fl. sind sogleich zu verleihen. Näh. i. d. Exp.

Digitized by Google

## Empfehlung.

Da ich die hiesige, wie auch die Stadtamhofer-Dult nicht beziehe, so erlaube ich mir hiemit, mein in meinem Laden wohl assortirtes

**Kamm-Waarenlager**

sowohl in Cautschuck-, Elfenbein- als auch in Büffelhorn- und besonders Kinder-Reif-Kämmen zu den billigsten Preisen bestens zu empfehlen, einer geneigten Abnahme sieht entgegen

**Johann Brunner**,
Kammachermeister, in der Kramgasse.

## Strohhüte

aller Art, zum façoniren, waschen, färben, appretiren und umnähen empfiehlt

**Theodor Krieg**,
am Kohlenmarkt.

**Heinr. Wüttner**, Leinwandfabrikant aus Oerlinghausen bei Bielefeld, empfiehlt sein

**Leinwand-, Damast- & Drell-Lager**

zu sehr billigen, jedoch festen Preisen.

Das Verkaufs-Lokal befindet sich, wie früher, im goldenen Kreuz, Parterre.

Geehrten Anfragen begegnend, bringt der Unterzeichnete in Erinnerung, daß bei ihm alle Gattungen **Pelzwaaren und Winterkleider** zur Verwahrung gegen den so gefährlichen Mottenfraß, übernommen werden.

**Alois Küßer**,
(vormals Halenke.

## Anzeige.

Ich beehre mich hiemit anzuzeigen, daß mir heute **eine Sendung Blumen & Federn aus Paris direkt** zugekommen.

Deßgleichen empfehle ich mich in allen Putzarbeiten ꝛc. und sichere schnelle und reellste Bedienung zu.

Regensburg, 14. April 1862.

**Karoline Mähler**,
Blumistin und Modistin.
Laden im von Maffei-Gebäude, in der obern Bachgasse.

## Knochenmehl

ist fortwährend zu haben in der chemischen Fabrik Alt-St.-Niklas.

**Flechten** werden durch ein altes bewährtes und unschädliches Mittel sicher, schnell und gefahrlos geheilt. Durch die überaus günstigen Heilerfolge ist dieses Mittel allen an Flechten Leidenden bestens zu empfehlen. Franco-Offerten unter Chiffre F befördert die Exped. d. Bl.

Von den anerkannt bewährten k. b. p. Strobel'schen **Hühneraugen Pflästerchen, Hühneraugen- und Ballenhütchen** (letzteres ein ausgezeichnetes Linderungsmittel) befindet sich die alleinige Niederlage für Regensburg und Umgegend bei der Exp. d. Bl.

## Bekanntmachung.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt der Unterzeichnete auf seiner gedeckten Sommer-Kegelbahn, wo der Laden durchaus geht, ein

## Kegelschieben

mit folgenden Gewinnsten:

| | | |
|---|---|---|
| 1r Preis | 30 | Guldenstücke nebst seidener Fahne. |
| 2r „ | 27 | „ „ „ „ |
| 3r „ | 24 | „ „ „ „ |
| 4r „ | 21 | „ „ „ „ |
| 5r „ | 18 | „ „ „ „ |
| 6r „ | 15 | „ „ „ „ |
| 7r „ | 12 | „ „ „ „ |
| 8r „ | 10 | „ „ „ „ |
| 9r „ | 8 | „ „ „ „ |
| 10r „ | 6 | „ „ „ „ |
| 11r „ | 4 | „ „ „ „ |
| 12r „ | 2 | „ „ „ „ |

dann einer Gesellschaftsfahne mit 2 Gulden und einem Meistpreis mit 3 fl. für denjenigen Herrn Schieber, welcher während der 3 kr. Loose das meiste Geld hineingeschoben hat.

Bedingnisse:

Dieses Schieben beginnt Donnerstag den 1. Mai und endet Dienstag, den 20. Mai, worauf Mittwoch den 21. Mai gerittert und darauf mit Musik die Preise vertheilt werden.

2 Kugeln bilden ein Loos, wovon das Loos die ersten 6 Tage 3 kr. die übrigen Tage 4 kr. kostet.

Das ganze Schieben besteht in 270 Gulden.

Von den überschobenen Loosen werden vom Gulden 3 kr. abgezogen.

Die geschobenen Loose müssen sogleich bezahlt werden.

Die übrigen Bedingnisse sind an der Kegelbahn angeheftet zu lesen.

Für strengste Ordnung und prompte Bedienung sorgt der Unterzeichnete und ladet höflichst ein

Moosham, 26. April 1862.

**Michael Meyringer**,
Bierbrauer und Gastgeber.

## Vermißtes.

Ein braunseidener **Regenschirm** ist abhanden gekommen. Dem Finder oder demjenigen, der darüber Auskunft ertheilen kann, werden 2 fl. Belohnung zugesichert. Näh. i. d. Exp.

## Verkauf.

Eine **Krämerei** mit 2 Tagw. Feldgrund ist aus freier Hand zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Ein zwei jähriger **Hund** mittler Größe ist wegen Mangel an gehörigen Raum billig zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

Ein Haus, welches sich gut verzinst, ist um den Preis von 4500 fl. zu verkaufen. Näheres i. d. Exp.

## Lehrling-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein ordentlicher Junge sogleich in die Lehre treten.

**F. Mielenz**,
Kupferschmidmeister.

Bei Unterzeichneten kann ein ordentlicher Junge in die Lehre treten.

**Krempel**, Schuhmacher,
im weißen Hirschen am Römling
D 70

**Mit allerhöchster Genehmigung des kgl. Ministeriums des Innern.**

**Ankündigung ausgezeichneter Räucherwerke und Toilette-Artikel.**

**Duftessig** zu 15 kr., **indischer Räucherbalsam** zu 10 und 20 kr. das Glas u. **feinstes Königsräucherpulver** zu 6 kr. die Schachtel. Diese rühmlichst bekannten Räucherwerke, zeichnen sich durch langandauernden vortrefflichen Wohlgeruch aus. **Mailändischer Haarbalsam** zu 30 u. 54 kr., **Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 20 u. 40 kr. **Extrait d'Eau de Cologne triple** zu 36 und 18 kr.; **Ess-Bouquet** zu 15 kr., 30 kr. u. 1 fl., **Eau de Mille fleurs** zu 18 und 36 kr. **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz) zu 21 und 42 kr. **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse zu 1 fl. 12 kr. und 36 kr. das Glas, und zu 18 und 9 kr., die Schachtel. Die im In- und Auslande längst anerkannte Vorzüglichkeit dieser renommirten Parfümerien und kosmetischen Mittel macht jede weitere Anpreisung überflüssig. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge u. 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franko erbeten.

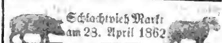
**Carl Kreller**, Chemiker in Nürnberg.
Alleinverkauf in Regensburg bei Eduard Westermayer
in Amberg bei Wolfgang Wimpessinger

## Gestorbene.

Karl Klein, Lateinschüler v. Rotthalmünster, 16 J. a. Johann Bleyer, Thorschreiber, 82 J. a. Joh. Hanemann, Gärtnersehefrau, 75 J. a. Christ. Wiesand, b. Kaufmannswittwe, 79 J. a. Herr Ebech Haubner, b. Wachtschreiber, 89 J. a. Frau Ther. Lohner, Kleibereiinigersgattin, 64 J. a. Jos. Beck, Maurer von Haindacker, 48 J. a.

## Theater.

Ein äußerst interessantes Gastspiel steht uns in Aussicht, und wir versäumen nicht, ein kunstsinniges Publikum darauf aufmerksam zu machen. Es ist dieß das Gastspiel des russischen Hofschauspielers Hrn Kühn, der zu den besten Charakterspielern der Neuzeit zählt. Wir bekommen dadurch „König Lear und Richard III“ von Shakespeare zu sehen, die seit einer geraumen Zeit nicht mehr über unsere Bühne gegangen. Wir rufen Hrn Kühn ein herzliches „Willkommen“ zu, mit der Bitte, recht lange in unserer Mitte zu weilen.




| Antrieb: | | Verkauf: | |
|---|---|---|---|
| Ochsen | — | Ochsen | — |
| Stiere | — | Stiere | — |
| Kühe | — | Kühe | — |
| Rinder | — | Rinder | 39 |
| Kälber | 39 | Kälber | — |
| Schafe | — | Schafe | — |
| Ziegen | 1 | Ziegen | 1 |
| Mastschweine | 32 | Mastschweine | 32 |

## Schrannen-Mittelpreise.

| | Tag. | Monat. | Weizen. fl. | kr. | Korn. fl. | kr. | Gerste. fl. | kr. | Haber. fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amberg vom | 26. | April. | 18 | 27 | 14 | 55 | 14 | 1 | 5 | 43 |
| Augsburg vom | 25. | „ | 20 | 30 | 15 | 27 | 14 | 53 | 6 | 55 |
| Bayreuth vom | 23. | „ | 20 | 30 | 16 | 42 | 13 | 54 | 7 | — |
| Burglengenfeld v. | 24. | „ | 18 | 25 | 14 | 27 | 13 | 6 | 5 | 18 |
| Dinkelsbühl vom | 23. | „ | 21 | 7 | 15 | 53 | 15 | 4 | 6 | 44 |
| Erding vom | 24. | „ | 20 | 2 | 15 | — | 14 | 39 | 7 | 8 |
| Gunzenhausen | 24. | „ | 20 | 11 | 14 | 51 | 14 | 16 | 6 | 27 |
| Landshut vom | 25. | „ | 19 | 39 | 15 | 37 | 13 | 47 | 7 | 10 |
| Neunburg v. W. | 23. | „ | 17 | 48 | 14 | 42 | 12 | — | 6 | 10 |
| Oettingen vom | 23. | „ | 21 | 21 | 17 | 28 | 14 | 15 | 6 | 40 |
| Regensburg vom | 26. | „ | 18 | 48 | 15 | 21 | 12 | 36 | 6 | 35 |
| Straubing vom | 26. | „ | 18 | 44 | 15 | 58 | 13 | 4 | 6 | 28 |
| Schweinfurt v. | 23. | „ | 20 | 18 | 17 | 15 | 13 | 29 | 7 | 20 |
| Weiden vom | 24. | „ | 17 | 45 | 15 | 26 | 14 | — | 6 | 36 |

**Mainz**, 25. April. Getreide verkehrte auch diese Woche in matter Haltung, und das Wenige, was umgesetzt wurde, geschah zu gedrückten Preisen. Wir notiren: Weizen, inländischer 13—13¹/₆ fl., Donau 13¹/₃ fl., Korn 11¹/₆ fl., Gerste 9³/₄ fl., Hafer 4⁵/₆—5 fl. Rüböl wenig verändert, in effektiver Waare gedrückt, effektiv 23³/₄ fl. ohne Faß, per Okt. 25 fl. mit Faß. Mohnöl 32¹/₂—33 fl., Leinöl 22³/₄ fl. Kohlsamen 18 fl., Ungarischer 19—19¹/₂ fl. Hierländischer Kleesamen vernachlässigt. Hülsenfrüchte unverändert.

**Getreidebörsen.** Berlin, 25. April. Roggen, loco 80—81pfd. 52³/₄—53 Th. ab Bahn und Kahn bz. schwimmend eine Ladung 80pfd. 53 bez., do. 81—82pfd. 54 bz., per Frühjahr 51³/₄—52⁷/₈—⁵/₈ bz., u. G., ³/₄ Br., Mai-Juni 50³/₄—51³/₄ bz. u. G., 51⁵/₈ Br., Juni-Juli 50¹/₂—51—50³/₄ bz. Br., u. G., Juli-Aug. 49⁵/₈ 50—49³/₄ bz. u. G., ⁷/₈ Br., Aug.-Sept. 49¹/₄—¹/₂ bz., Sept.-Okt. 48¹/₂—49 bz. u. Br., 48³/₄ G. — Rüböl, loco 12²/₃ Th. bz., per April u. April-Mai 12⁵/₈ bz. u. G., ²/₃ Br., Mai-Juni 12⁵/₈—³/₄ bz., u. G., ⁵/₆ Br. Juni-Juli 12²/₃ Br., Juli-Aug. 12³/₄ Br., ²/₃ G. Sept.-Okt. 12⁵/₈—¹⁷/₂₄ bz. — Spiritus, loco ohne Faß 17¹/₃—¹/₃ Th. bz., per April u. April-Mai 17¹/₆—⁷/₂₄ bz., ¹/₄ Br., ¹/₆ G., Mai-Juni 17¹/₆—¹/₄ bz., Br. u. G. Juni-Juli 17⁵/₁₂—¹/₂ bz., Br. u. G. Juli-Aug. 17²/₃—³/₄ bz. u. G., ²/₃ Br., Aug.-Sept. 17¹¹/₁₂—18 bz. u. Br. 17¹¹/₁₂ G., Sept.-Okt. 18 bz. — Weizen beachtet, Roggen, disp. war fest, wenig offerirt und wegen zu hoher Forderungen sehr kleiner Umsatz. Termine besonders durch Deckungen per Frühjahr merklich gesteigert, andere Termine zogen ebenfalls erheblich an und schließen gefragt. Gek. 2000 Ctr. Hafer ausw. Rüböl wurde bei guter Kauflust für alle Sichten im Werthe etwas gehoben und schließt der Markt in fester Haltung. Spiritus folgte der Steigerung von Roggen. Das Geschäft vermochte jedoch größere Dimensionen nicht anzunehmen, und ist auch der Schluß etwas ruhiger.

**Köln**, 26. April. (Notirungen der Handels-Mäkler.) Wetter: warm. Rüböl höher mit vielem Umsatz p. Okt.; eff. in Part. v. 100 Ctr. 14⁸/₁₀ Br.; per Mai 14²/₁₀ Br., 14¹/₁₀ G.; p. Okt. 13³/₁₀. 13¹¹/₁₀ bz., 13¹¹/₁₀ Br. 13³/₁₀ G. — Leinöl unverändert; eff. in Part. v. 100 Ctr. 12⁹/₁₀ Br. — Spiritus unverändert; exportf. 80% Tr. eff. in Part. v. 3000 Qu. 21¹/₄ Br. — Weizen, Termine niedriger; eff. hies. 8¹/₆ Br.; fremder 7 a ²/₃ Br.; per Mai 6.26 bz., 6.26¹/₂ Br., 6.25 G.; per Juni 6.28 Br., 6.27 G.; per Juli 7 Br., 6.29 G.; p. Nov. 6.27¹/₂ Br., 6.26¹/₂ G. — Roggen, Termine höher; eff. 6 a ¹/₂ Br.; gedörrt 7 Br.; per Mai 5.24 Br., 5.23 G.; per Juni 5.25 Br., 5.23¹/₂ G.; per Juli 5.26 Br., 5.24¹/₂ G.; p. Nov. 5.12 Br., 5.10¹/₂ G. — Gerste unverändert; hiesige eff. 4¹/₂ Br.; oberländ. eff. 6 Br. — Hafer unverändert; eff. 4⁵/₁₂ Br.

Digitized by Google

Köln, 26. April. (Produkten-Börse.) Rüböl höher mit lebhaften Geschäft; eff. in Part. v. 100 Ctr. in Eisenband 14 3/10 Br.; eff. faßw. 14 3/10 Br.; p. Mai 13 1/10 bz. u. G., 14 2/10 Br.; p. Okt. 13 1/4, 9/10, 12/10 bz., Br. u. G. — Leinöl effekt. in Part. v 100 Ct. 12 9/10 Br; faßw. 13 1/10 Br. — Spiritus eff. 80% in Part. v. 3000 Qu. 21 Br. — Weizen, niedriger; eff. hiesig. 8⅛ Br.; fremder 7 1/12 a 2/3 Br.; p. Mai 6.26 bz., Br. u. G; p. Juni 6.28 bz. u Br., 617⅓ G.; per Juli 7 bz. u. Br., 6.29½ G.; p Nov 6 26 G., 6,26½ Br. — Roggen fest mit vielem Handel; effekt. 6—6⅔ Br.; gedörrt 7 Br.; per Mai 5.23 23½ bez. u. Br. 5.23 G.; p. Nov. 5.11Br. 5⅓ G — Gerste hiesige 4⅔ Br.; oberl. 6 Br. — Hafer eff. 4⅓ Br.

Wien, 25. April. (Spiritus) Der Verkehr bleibt äußerst beschränkt, da die eintreffenden Ordres sehr unbedeutend sind. Unsere Raffineure sind theils wenig, theils gar nicht beschäftigt, und ist heute effektive Waare zu 56½ kr. per Grad nicht leicht placirbar. Für Juni-August-September wurden einige tausend Eimer zu 60 kr. begeben, jedoch blieben zu diesem Preise noch fernere Quantitäten offerirt.

Wien, 26. April. (Fruchtbörse.) Weizen, Perjamoscher loco Wieselburg, 87pfd., 5 fl. 20 kr. Detto Perjamoscher loco Raab, 88pfd., 5 fl. 35 kr. Detto Banater loco Raab,—87pfd., 5 fl. 15 kr. Detto ungarischer loko Raab, 83—85pfd., 4 fl. 45 kr.

Mais loco Gänserndorf, 82pfd., 3 fl. 98 kr

Korn, ungarisches loco Wien, 76pfd., 3 fl. 65 kr. Detto slovakisches loco Wien, 80pfd., 4 fl. 15 kr.

Gerste, ungarische loco Wien, 69—70pfd., 2 fl. 75 kr.

Hafer, ungarischer, transito, 47—49pfd., 1 fl. 70—78 kr. Detto ungarischer, transito, 50pfd., 1 fl. 82 kr.

## Münchener Börse vom 25. April 1862

| | | | |
|---|---|---|---|
| 3½% Bayr. Obligationen | — | P. 97¾ | G. |
| 4% Bayr. Obligationen | 100⅞ | P. — | G. |
| 4% Bayr. Grundr.-Ablös.-Obl. | 100¾ | P. 100¾ | G. |
| 4½% „ | 103½ | P. — | G. |
| 4½% Bayr. Obl. halbjähr. | — | P. — | G. |
| 5% Bayr. Obl. V. Emiss. | — | G. — | P. |
| 5% „ IV. „ | — | P. — | G. |
| Ansb.-Gunzenh.-Eisenb. à fl. 7 | — | P. — | G. |
| Bayr. Bankaktien 1. Sem. | — | G. 829 | P. |
| „ Ostbahnen volleinbez | 106¾ | G. 107 | P. |
| „ „ mit 25% | 105¾ | P. — | G. |
| Marim.-Hütte Div p. 1857 | — | P. — | G. |
| Münch. Gasbeleucht.-Ges. Div. | — | P — | G. |

## Augsburger Börse vom 24. April 1862

| | | | |
|---|---|---|---|
| 3½% K. Bayer. Obligationen | 97½ | G. — | P. |
| 4% K. Bayer. Oblig | 101 | P. — | G. |
| 4½% „ „ | 103½ | P. — | G. |
| 4½% „ „ halbj. | 104¼ | P. — | G. |
| 5% K. Bayr. Oblig. IV. Em. | — | G. — | P. |
| 5% K. „ „ neue | 103 | G. 103½ | P. |
| K. B. Grundr.-Ablös.-Oblig. | 100⅞ | P. — | G. |
| K. K. Oest National-Anl. | — | G. — | P. |
| Bayr. Bankakt. m. Div. 1. Sem. | — | G. 830 | P. |
| St. Gall.-Cr.-Anst. Zins. v. 1. Jul | — | G. 43 | P. |
| Bayer. Ostbahnen | 107 | P. — | G. |
| „ „ mit 30% Einz. | — | G. 106 | P. |
| M. Bmw.-Spin- u. Web. Augsb. | — | P. 215 | G. |
| Bmw. Spin.- a. Stadtb. Augsbg. | — | P. 191 | G. |
| II. Emission | — | P. — | G. |
| 5% Partial-Oblig dto. | — | P. 103¼ | G. |
| Bmw.-Feinspinnerei Augsbg. | 111 | G. — | P. |
| II. Emission | — | P. — | G. |
| Haunstetter Weberei | — | P. 105 | G. |
| M. Bmw.-Spinn. u. Web. Kemp. | 122 | G. — | P. |
| 5% Partial-Obligationen dto. | 103¼ | G. — | P. |
| Mech. Bmw.-Spinn. Bayreuth | 138 | G. — | P. |
| Mech. Bmw.-Spinn. Blaichach | 131 | G. — | P. |
| Gasbel. Gesellsch. Augsbg. | — | P. 150 | G. |
| Gasbel.-Gesellsch. München. | — | G. 125 | P. |
| **Wechsel-Course.** | | | |
| Amsterdam 100 fl. holld. | — | P. 100 | G. |
| Berlin Rthlr. 60 Pr. Cour. | — | P. 104¾ | G. |
| Bremen Th 50 Louisdor | — | P. 96 | G |
| Frankfurt a. M. fl. 100 | — | P. 99⅞ | G. |
| Genua L. 200 Piemont | — | P. — | G. |
| Hamburg M. 100 Banco | — | P 88 | G. |
| Leipzig Thl. 60 Pr. Cour. | — | P 104¼ | G. |
| Livorno L. 250 Toscana | — | P — | G. |
| London Lst. 10 | — | P. 118½ | G. |
| Lyon Fr. 200 | — | P. — | G. |
| Mailand fl. 100 Oester. W. | 93½ | P. — | G. |
| Marseille Fr. 200 | — | P. — | G. |
| Neapel Ducati 50. | — | P. — | |
| Paris Fr. 200 | — | P 93¼ | G |
| Rom Scudi 50 | — | P. — | G |
| Triest fl. 100 Oester. W. | — | G. — | P. |
| Wien fl. 100 Oester. W. | — | G 88¼ | P. |

## Nürnberger Börse vom 25. April 1862

| | | | |
|---|---|---|---|
| 3½% Bayr. Obligationen | 97⅞ | G. — | P. |
| 4% „ „ | 100⅞ | G. — | P. |
| 4% Bayr. Grundr.-Abl.-Obl | 100¾ | G. 100¾ | P. |
| 4½ „ „ „ | 103½ | P. — | G. |
| 4½% Bayr. Oblig. halbj. | — | G. — | P. |
| 5% Bayr. Obl. IV. Emiss. | — | G. — | P. |
| 5% „ „ V. „ | — | G. — | P. |
| Ansb.-Gunzenh.-Eisenb. a. fl. 7 | — | G. — | P. |
| Bayr. Bankakt. 1. Sem. | 820 | G. — | P. |
| „ Ostbahnen mit 25% | 105¾ | P. — | G. |
| „ „ volleinbezahlt | 16¾ | G. 107 | P. |
| Nürnberg-Fürther Eisenb. | 260 | G. — | P. |

## Frankfurter Börse vom 26. April 1862

### Staatspapiere.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Oesterr | 5% Met. b. Rothsch. | — | P. — | G. |
| „ | 5% do. b. R holl. St. | — | P. — | G. |
| „ | 5% do. v. 1852 b. R. | 75½ | P. — | G. |
| „ | 5% Lomb. b. Rothsch. | 85½ | G. | P. |
| „ | 5% Nat.-Anl. v. 1854 | 61⅞ | G. — | P. |
| „ | 5% Met. Oblig. | 51½ | P. — | G. |
| „ | 5% „ „ v. 1852 | 51½ | P. — | G. |
| „ | 4½% | 45⅞ | G. — | P |
| „ | 4% | — | G. — | P. |
| Oesterr | 3% | — | P. — | G |
| „ | 2½% Oblig. b. Roth | — | P. — | G. |
| „ | 1% | — | P. — | G. |
| Preußen | 3½% St.-Schuldsch. | 91¾ | G — | P. |
| „ | 4½% Oblig. b. Roth. | 101¼ | G — | P |
| Bayern | 5% Oblig. b. Rothsch | 102¾ | P. — | G. |
| „ | 4½% Oblig. b. Roth. | 103 | P. — | G. |
| „ | 4% Oblig. b Rothsch. | — | P 100¾ | G |
| „ | 4% „ Ablös.-Rente | 103¼ | P. — | G. |
| „ | 3½% Oblig. b. Roth | 97¾ | G. — | P. |
| Württbg | 4½% „ „ | 105⅜ | P. ⅝ | G. |
| „ | 3½% „ „ | 98½ | P. — | G. |
| Baden | 4½% Obligationen. | 101½ | G. — | P. |
| „ | 3½% Oblig. v. 1842 | 86⅞ | G. — | P. |
| K. Hessen | 4½% „ b. Roth. | — | P. — | G. |
| Gr. Hess. | 4½% Obligationen. | — | P. — | G. |
| „ | 4% Oblig. b. Rothsch. | 101⅛ | P. — | G. |
| „ | 3½% „ „ | 97½ | P. — | G. |
| Nassau | 4% „ „ | 105¼ | P. — | G. |
| Nassau | 3½% „ „ | 96½ | P. — | G. |
| Braunsch | 3½% „ „ | 93¼ | G. — | P. |
| Frankft. | 3½% Obligationen. | 99⅜ | P. — | G. |
| „ | 3% „ | 95⅜ | P. — | G. |

### Anlehens-Loose.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Oester. fl. 500 b. Roth. v. 1834 | — | P. — | G. |
| „ „ 250 dto. „ 1839 | 109½ | P. — | G. |
| „ „ 250 1851 m. 4% a Z | 71 | P. 70½ | G. |
| „ „ 100 Prior.-L. v. 1858 | 116¼ | P. — | G. |
| 3½% Preuß. Pr. A. b. Roth. | — | P. 124 | G. |
| Mailand-Como fl 14 | — | P. — | G. |
| Badische fl. 50 | — | P. 98 | G. |
| „ „ 35 | 55⅜ | P. — | G. |
| Kurhess. Th. 40 bei Rothsch. | — | G. 58⅜ | P. |
| Gr. Hess fl. 50 bei „ | — | G. 133½ | P. |
| do „ 25 bei „ | 37¾ | P. — | G. |
| Nassau fl. 25 bei „ | 37⅞ | P. — | G. |
| Hamburg in Thlr. a 105 kr. | — | G. — | P. |
| Schaumburg-Lippe Thlr. 25 | — | G. 32½ | P. |
| Sardinien Fr. 36 b. Bethm | 54¼ | P. — | G |
| St. Lüttich m 2½% Z. a 80 Fr. | — | G 37¼ | P. |
| Vereinsloose fl. 10 | — | G 10¼ | P. |
| Ansb.-Gunzenh. fl. 7 L. b. Erl. | 12⅜ | P. — | G. |

### Wechsel in süddeutscher Währung.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam fl. 100 | k. S. | 100 | G. — | P. |
| Augsburg fl. 100 | k. S. | 99¾ | G. — | P. |
| Berlin Thaler 60 | k. S. | 105½ | G. — | P. |
| Bremen Thlr. 50 | k. S. | 96½ | P. | G. |
| Cöln Thlr. 60 | k. S. | — | .105 | P. |
| Hamburger BM. 100 | k. S. | 88 | G. — | P. |
| Leipziger Thaler 60 | k. S. | 104½ | G. — | P. |
| London Lst. 10 | k. S. | 118⅛ | G. | P. |
| Lyon Francs 200 | k. S. | — | P. — | G. |
| Mailand L. i S. 250 | k. S. | 93⅛ | G. — | P. |
| Paris Francs 200 | k. S. | — | P. 93⅝ | G. |
| Triest fl. 100 | k. S. | — | P. — | G |
| Wien fl. 100 8 à 14 Tage | | 88⅜ | P. — | G. |
| do. 2 a 4 Wochen | | — | P. — | G. |
| do. 4 Wochen a 3 Monate | | — | P. — | G. |
| Disconto | | 3% | G. % | P. |

### Voll einbezahlte Aktien und Prioritäten

| | | | |
|---|---|---|---|
| Frankfurter Bank a fl. 500 | — | P. 120 | G. |
| K. K. Oester. N.-B.-A. | 753 | P. — | G. |
| Oester. Credith-A. a. 200 fl. | 191½ | G. — | P. |
| Bayer. Bank a 500 fl. | — | P. — | G. |
| Darmst. Bank 1. u. 2. Serie | 216 | G. — | P. |
| Weim. Bank a Thlr. 100 | — | P. 80 | G. |
| Mitteldeutsche Cr.-Akt. | — | G 90⅛ | P. |
| Norddeutsche „ „ | — | P. — | G. |
| Berliner Disc. C. Anth. | — | P. — | G. |
| Landgr. Hess. Landesb. | — | P. — | G. |
| Taunus-Eisenb. a fl. 250 | — | G 338 | P. |
| Frankf.-Hanauer Eisenb. | — | P. 72½ | G. |
| 5% Oesterr. F. St.-E. 500 Fr. | 242 | G. — | P. |
| 4% Ludwigsh.-Berbach. | 135¾ | G. — | P. |
| 4½% Pfälz. Marim. b. R | 108¾ | G. — | P. |
| 4½% bayr Ostb. a fl. 200 | 106⅞ | P. — | G. |
| Hess. Ludwb. Akt. | 124 | G. 124½ | P |
| Kurf. Friedr.-Wilh.-N.-B. | — | G. — | P. |
| Livorno-Florenz-Eisenb. | — | P. — | G. |
| Hess. Ludwigsbahn 4½% | 101¾ | P. — | G. |
| 3% Pr.-O. d. öst St.-E.-G. | 54⅛ | P. — | P. |
| 5% Oester. Loyd 1. Pr.-O. | 72¾ | P. — | G. |
| 5% „ „ 2. Pr.-O | 65¼ | P. — | G. |
| 5% Ludwigsh.-Berb. Pr.-O. | 103 | P. — | G. |
| 1½% Frank.-Hanauer „ | — | G. — | P. |
| 3% P.-O. der Franz-Nordb. | — | P. — | G. |

### Diverse Aktien.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Südd. B. 30% Einz. Z. 4% | 250 | P. — | G. |
| Inter. B. in Luremb. | 101 | G. — | P. |
| Leipz. Credith. 80% Einz. | — | P. — | G. |
| Span. Handels- u. Industr. | 502 | P. — | G. |
| do Cr.-A.-G. Pereire u C. | 515 | P. — | G. |
| 5% K K. Elisab.-E.-B. | — | P. — | G. |
| Rhein-Nahe-B. 80% Einz. | — | P. — | G. |
| 4½% Bayr Ostbahn b. R. | 105⅞ | P. — | G. |
| Hess Ludwigsb. 80% Einz. | — | G. — | P. |
| D. Phönix- (Feuerversich.) | 142 | G. — | P |
| Providentia do. 10% Einz. | 100¼ | P. — | P. |

### Geld-Sorten.

| | | |
|---|---|---|
| Pistolen | fl. | 9 38½ 39½ |
| do. preußische | „ | 9 55½ 56½ |
| Holländische fl. 10 Stücke | „ | 9 43 44 |
| Dukaten | „ | 5 31½-32½ |
| 20 Frankenstücke | „ | 9 20½-21½ |
| Englische Sovereigns | „ | 11 44 48 |
| Gold pr. Zoll-Pfd. fein | „ | 801-806 |
| Preußische Thaler | „ | — |
| 5 Frankenthaler | „ | — |
| Preußische Cassenscheine | „ | 1 -45¼ |
| Div. Cassen Anweisung | „ | — |
| Dollars in Gold | „ | 2 25½-26½ |

### Telegraphische Coursberichte

**Wien, 26. April.**

5% Met. Lit. B. in Silber —.—
5% „ von 1852 70 60 Nat.-A. 80 50
4½% Metall 61.75 B.-A.
Lombard. Venez. 101 50
fl. 500 Loose — —
fl. 250 Loose 151 50
do. neues Anlehen 4% Z. 97.—
K. F.-Nordbahn 229 70
5% österr. priv. St.-E.-A —.—
fl. 100 Eisenbahn-Loose 132 40
Livorno-Florenz — —
Elisab. 162.75 London L. 132.80
Paris in Wien 100 Fr. 52 40
Frankfurter 100 fl. 112.20
Credit-Aktien 217.50

**Berlin, 26. April.**

3½% Staats-Schuld-Scheine 91.
4½% Preuß. 101½
Disconto „Com.-Anth." 97
Neueste Anl. mit Prämie 123
Berbach. Eisenbahn-Aktien 136
F.-W. Nordbahn 65 Ostbahn-Aktien
Oesterr. Staatsbahn.-Aktien 139
Elisabethb. — Mainz-Ludwigsh. 124¼
Marbahn — Nahebahn 31
Weimar Bankaktien 80¼
Darmstädt 86¼
Berecht.-Scheine — Creditaktien 83
Meininger 90½ Nordb. 95½
5% National 63½ 5% Met. 52½
fl. 250 neue Loose 73¾
fl. 100 Oesterr. Eisenbahn-Loose 67
Kurhess. 10 Thlr. Loose 58
Wechsel auf Wien. 75½
Wechsel auf London 21¼

**London, 25. April.**

3% Consol 93¾.
3% Span. —

**Paris, 25. April.**

4½% Rente 98.55 3% do. 70.35
5% Piem. 69.— 3% Span. 49¾
1¾% Span. neue —
Oesterr. Fr. Eisenbahnaktien 525.
Credit mob. 830.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

München, 30. April. Se. Maj. der König haben nachbenannte Beamten, Rechtsanwälte und Staatsdienstadspiranten zu Notaren ernannt. Im Kreise Oberbayern und zwar in Aibling: Franz Frh. v. Godin, Appell.-Ger.-Accessist in Freising; Aichach: G. Radlkofer, Bezirksger.-Ass. in Donauwörth; Altötting: F. X. Castenauer, Ldgr.-Ass. in Trostberg; Bruck: Ed. Friedrich, Ldgr.-Ass. in Friedberg; Burghausen: A. Eisl, Bez.-Ger.-Accef. in München; Dachau: K. Pfaffenzeller, Ldger.-Ass. in Dachau; Dorfen: F. Donle, Rechtspr. in München; Ebersberg: Max Goutau, Ldger.-Ass. in Rosenheim; Erding: Frd. Krafft, Ldger.-Ass. daselbst; Freising: A. Eser, Ldger.-Ass. daselbst; Friedberg: J. Rechenauer, Ldg.-Ass. in Prien; Geisenfeld: Chr. Heller, Rechtspr. in Pfaffenhofen; Haag: N. Hohenadel, Ldger.-Ass. daselbst; Ingolstadt: Sig. Bauer, und J. Kohlendorfer. Ldg. Ass, daselbst; Landsberg: G. Zech, Ldger.-Ass. in Altötting; Laufen: T. Merz, Appell.-Ger.-Accef. in Freising; Miesbach: A. Kammerer, Appell.-Ger.-Accef. in Freising; Moosburg: Falkner Karl. v. Sonnenburg, Advokat daselbst; Mühldorf: Hugo v. Peter, Ldger.-Ass. daselbst; München: K. Aldosser, Advokat, Dr. Frd. Buchner, Advokat, K. Hacker, Bezirksger.-Rath, Wilh. Kammerer, Bezirksger.-Ass., Frd. Nöel, A. Schlichthörle, F. v. Seybold u. W. v. Vincenti, Advokaten, sämmtl. in München; Neumarkt: J. Bachmeier, Appell.-Ger.-Accessist in Freising; Pfaffenhofen: A. Karl, Bezirksger.-Assessor in Landshut; Rain: Ferd. v. Delling, Appell.-Ger.-Accef. in Freising; Reichenhall: J. B. Peppler, Ldger.-Ass. daselbst; Rosenheim: K. Schlosser, Adv. das.; Schongau: Jos. Mayr, Bezirksger.-Sekr. in Kipfenberg; Starnberg: Ld. Meilbeck, Rechtspr. das.; Tittmoning: A. Moser, Rechtspr. in München; Tölz: Max Eisenberger, Ldger.-Ass. daselbst; Traunstein: J. B. Rothaas, Ldger.-Ass. daselbst; Trostberg: K. Siegert, Advokat in Traunstein; Wasserburg: K. Raumaier, Advokat das.; Weilheim, M. Spies, Adv. das.; Werdenfels (Garmisch): K. Uebersezig, Bezirksger.-Accessist in München; Wolfrathshausen: Cl. Rothmeier, Bezirks-Untersuchungsrichter daselbst.

Im Kreise Niederbayern. Abensberg: J. Geitner, Ldger.-Ass. das.; Arnstorf: P. Steiner, Ldger.-Ass. in Regen; Bogen: J. Pfeiler. Ldger.-Ass. das.; Deggendorf: K. Gareis, Advokat das.; Dingolfing: F. Zimmermann, Ldger.-Ass. in Hengersberg; Eggenfelden: E. Wintrich, Advokat das.; Freyung: F. Fritz, Ldger.-Ass. in Wolfstein; Grafenau: G. Allescher, Rechtspr. in Vilshofen; Griesbach: E. Kornmüller, Ldger.-Ass. in Rotthalmünster; Hengersberg: J. Schrank, Ldger.-Ass. in Viechtach; Kelheim R. Popp, Ldger.-Ass. in Amberg; Kötzting: E. Widmann, Rechtspr. in Vilsbiburg; Landau: J. Schmidkonz, Ldger.-Ass. in Hengersberg; Landshut: Emil Barth, Advokat in Mühldorf, und J. Wein, Ldger.-Ass. in Landshut; Mainburg: O. Hierl, Ldger.-Ass. das.; Mallersdorf: Joh. Kugler, Ldger.-Ass. in Rotthalmünster; Mitterfels: Franz Schwanzer, Ldg.-Ass. in Kötzting; Neukirchen: M. Spagl, Rechtspr. in Simbach; Osterhofen: J. Kroiß, Ldger.-Ass. das.; Passau: B. Martin, Advokat, u. W. Wolf, Ldger.-Ass. das.; Pfarrkirchen: G Wild, Ldger.-Ass. das.; Regen: J. Duschl, Appell.-Ger.-Accef. in Freising; Rottenburg: M. Stadler, Ldger.-Ass. das.; Rotthalmünster: W. Fischer, Appell.-Ger.-Accef. in Passau; Simbach: J. Engelhart, Ldger.-Ass. das.; Straubing: J. Hingerl, Bezirks-Ger.-Accessist in Passau, und F. Pichlmaier, Ldger.-Ass. in Vilshofen; Viechtach: A. Wolf, Ldger.-Ass. das.; Vilsbiburg: J. Schikaneder, Bezirks-Untersuchungsr. daselbst; Vilshofen: M. Forster, Advokat das.; Waldkirchen: A. Wenning, Rechtspr. in Passau; Wegscheid: J. Zistl, Appell.-Ger.-Accessist in Passau.

Im Kreise Oberfranken. Bamberg: F. Burkart u. J. Krug, Advokaten das., und Chr. Sutor, Ldger.-Ass. in Wunsiedel; Bayreuth: J. Käfferlein, Advokat das., und K. Mader, Ldger.-Ass. in Münchberg; Berneck: Dr. Frd. Striedinger, Rechtspr. in Bayreuth; Burgebrach: K. A. Döllner, Bezirksgerichts-Accef. in Würzburg; Ebermannstadt: H. Deubner, Rechtspr. in Lichtenfels; Forchheim: B. Wirth, Ldger.-Ass. in Herzogenaurach; Gräfenberg: J. Dinkel, Ldger.-Ass. das.; Herzogenaurach: L. Senfft, Rechtspr. in Kulmbach; Höchstadt: O. Ziegler, Appell.-Ger.-Accef. in Bamberg; Hof: G. Weyse, Advok. in Bayreuth; Hollfeld: Adolph Küster, Rechtspr. in Lichtenfels; Kirchenlamitz: K. Hofmann, Bezirksger.-Accef. in Bayreuth; Kronach: K. Fey, Bezirksger.-Sekr. das., und Dr. J. Geßner, Rechtspr. in Bamberg; Kulmbach: Gg. F. Wündisch, Ldger.-Ass. in Selb; Lichtenfels: A. Wilhelm, Ldger.-Ass. in Kronach; Ludwigsstadt: Frd. Pollmann, Rechtspr. das.; Münchberg: W. Schlenk, Bezirksger.-Sekr. in Bayreuth; Naila: P. Skutsch, Rechtspr. in Bayreuth; Nordhalben: B. Reinhart, Bezirksger.-Accef. in Kronach; Pegnitz: G. Pausch, Rechtspr. das.; Pottenstein: Frz. Hauptmann, Rechtspr. in Kronach; Rehau: J. Schubert, Rechtspr. in Straubing; Scheßlitz: E. Kreppel, Appell.-Ger.-Accef. in Bamberg; Selb: K. Landgraf, Bezirksger.-Accef. in Bayreuth; Stadtsteinach: St. Romeis, Rechtspr. in Bamberg; Staffelstein: K. Malz, Ldger.-Assess. in Lichtenfels; Weismain: J. Drescher, Rechtspr. in Wunsiedel; Wunsiedel: E. Zimmermann, Rechtspr. in München.

Im Kreise Mittelfranken. Altdorf: K. Maier, Ldg.-Assess. das.; Ansbach: K. Frank, Advokat das., u. Julius Killinger, Advokat in Gunzenhausen; Beilngries: F. X. Meier, Ldger.-Ass. in Greding; Bibart: R. Strebel, Rechtspr. in Erlangen; Cadolzburg: E. Düll, Advokat in Schwabach; Dinkelsbühl: A. Erkert, Ldger.-Ass. das.; Eichstädt: S. Beck, Ldger.-Ass. in Kipfenberg; Erlangen: J. Eulenstein, Ldger.-Ass. daselbst; Erlbach: E. Denk, Rechtspr. in Uffenheim; Feuchtwangen: G. Adam, Ldger.-Ass. in Heidenheim; Heidenheim: Chr. Frauenholz, Rechtspr. in München; Heilsbronn: J. Wolf, Ldger.-Ass. in Altdorf; Herrieden: G. Frauenknecht, Bezirksger.-Accef. in Windsheim; Hersbruck: A. Steinlein, Ldger.-Ass. in Marktbibart; Kipfenberg: Frd. Frech, Rechtspr. das.; Lauf: H. Weingärtner, Bezirksger.-Sekr. in Bamberg; Leutershausen: Lor. Schäfer, Appell.-Accef. in Eichstädt; Neustadt a/A.: Ed. Roth, Advokat das.; Nürnberg: L. Beck, Ldger.-Ass., Dr. W. Krafft, H. Lindner u. Dr. J. Reichold, Advokaten, sämmtl. in Nürnberg; Pappenheim: F. Schöntag, Rechtspr. in Ansbach; Roth: Karl Kimmel, Appell.-Accef. in Eichstädt; Rothenburg a/T.: F. Kerl, Advokat das.; Scheinfeld: F. Eckert, Rechtsprakt. in Schwabach; Schwabach: Gottl. Ruppert, Ldger.-Ass. das.; Uffenheim: A. Schneider, Adv. das.; Wassertrüdingen: K. Braun, Ldger.-Ass. daselbst; Weißenburg: K. Förster, Landrichter das.; Windsheim: Ch. Schiffner, Ldger.-Assessor daselbst.

Im Kreise Unterfranken und Aschaffenburg. Alzenau: A. Klein, Ldger.-Ass. das.; Arnstein: F. Gentil, Ldger.-Ass. das.; Aschaffenburg: P. Kittel, Ldger.-Ass. in Forchheim, F. v. Wächter, Advokat in Aschaffenburg; Aub: Peter Ezl, Ldger.-Ass. das.; Baunach: Ph. Stammler, Ldger.-Ass. in Münnerstadt: Bischofsheim: Andreas Endres, Rechtspr. in Würzburg; Brückenau: E. Huberti, Ldger.-Ass. das.; Dettelbach: A. Reuß, Ldger.-Ass. das.; Ebern: Jos. Kiliani, Ldger.-Ass. in Höchstädt; Eltmann, G. Dürr, Ldger.-Ass. in Marktheidenfeld; Euerdorf, A. Scheubel, Ldger.-Ass. das.; Gemünden: Andr. Reinhard, Ldger.-Ass. in Wiesentheid; Geroldshofen: Jucun. Reuß, Ldger.-Ass. in Schweinfurt; Hammelburg: Ph. Döll, Ldger.-Ass. das.; Haßfurt: M. Raab, Ldger.-Ass. in Volkach; Hilders: M. Walk, Rechtsp. in Münnerstadt; Hofheim: Th. Kißling, Ldger.-Ass in Miltenberg; Karlstadt: E. Aurera, Ldger.-Ass. das.; Kissingen: M. Heller, Ldger.-Ass. das; Kitzingen: Ch. Fertig, Bez.-Ger.-Sekr. in Aschaffenburg; Klingenberg: J. Link, Ldg.-Assess. in Münnerstadt; Königshofen: A. Hippler, Ldger.-Assess. das.; Lohr: K. Huberti, Bezirksger.-Sekr. in Würzburg; Marktbreit: E. Alzheimer, Appell.-Accef. in Aschaffenburg; Marktheidenfeld: P. Oehrlein, Ldger.-Assess. in Klingenberg; Mellrichstadt: B. Langenbrunner, Bezirksger.-Sekretär in Neustadt a/S.; Miltenberg: F. Krafft, Adv. das.; Münnerstadt: G. Zeißner, Ldger.-Ass. in Hilders; Neustadt a. S.: G. Saam, Ldger.-Ass. das.; Obernburg: Ph. Weißensee, Ldger.-Ass. das.; Ochsenfurt: F. Wendlinger, Ldger.-Ass. das.; Orb: Thad. Walchner, Advokat das.; Rothenbuch: Gg. Fertig, Rechtspr. in Miltenberg; Rothenfels: P. Römer, Ldger.-Ass. in Miltenberg; Schweinfurt: A. Förster, in Ebern, und F. Grimm, in Mellrichstadt, Ldger.-Assessoren; Stadtprozelten: W. Schierlinger, Ldger.-Ass. das.; Volkach: E. Hippler, Ldger.-Ass. in Bam-

Digitized by Google

berg; **Werneck**: K. Fehr, Ldger.-Ass. das.; **Weyhers**: M. Schneidawind, Bezirksger.-Accef. in Neustadt a. d. S.; **Würzburg**: J. Brenner, Bezirksger.-Assess., Ulr. Huth, Ldger.-Ass., J. Oppmann, Advokat, J. Seuffert, Ldger.-Ass. und K. Ströhlein, Advokat, sämmtlich in Würzburg.

**Im Kreise Schwaben und Neuburg**, und zwar: in **Augsburg**: Karl Eckert, Appellger.-Assessor in Neuburg, u. Adolph Baur, Adv. in Augsburg; **Babenhausen**: Karl Hofmann, Rechtsprakt. in Neuburg; **Buchloe**: Karl Göz, Appellationsgerichtsaccessist in Neuburg; **Burgau**: Jos. Bader, Landgerichtsass. daselbst; **Dillingen**: K. Te. Jos. Kratzer, Landgerichtsass. in Wemding; **Donauwörth**: Ludw. Kaler, Landgerichtsass. daselbst; **Füssen**: Joh. Paul Riebel, Advok. daselbst; **Gögglingen**: Max Müller, Landgerichtsass. daselbst; **Grönenbach**: Joh. Bapt. Raab, Rechtsprkt. in Augsburg; **Günzburg**: Jos. Pfefferle, Advokat daselbst; **Höchstädt**: Max Wiffling, Landgerichtsass. in Nördlingen; **Illertissen**: Friedr. Weber, Apellationsgerichtsaccessist in Neuburg; **Immenstadt**: Ignaz Haggenmüller, Landgerichtsass in Füssen; **Kaufbeuern**: Ludw. Kuchenbauer, Landgerichtsass. daselbst; **Kempten**: Otto Geisenhof, Landgerichtsass., und Ed. Lang, Adv., beide in Kempten; **Krummbach**: Alois Höglmayr, Landgerichtsass. in Günzburg; **Lauingen**: Fr. X. Mayer, Landgerichtsass. daselbst; **Lindau**: Otto Gombart, Bezirksgerichtsaccessist in Kempten; **Memmingen**: Aug. Hebberling, Adv. daselbst; **Mindelheim**: Karl Rosenberg, Landgerichtsassessor daselbst; **Monheim**: Joh. Ev. Schneider, Appellgerichtsaccessist u. Hilfsarbeiter beim Oberstaatsanwalt in Neuburg; **Neuburg a. d. D.**: Ludw. Seitz, Landgerichtsass. daselbst, und Gg. Bohmann, Bezirksg.-Sekr. in München; **Neuulm**: Gg. Zierhut, Landgerichtsassessor daselbst; **Nördlingen**: Konr. Arendts, Adv. daselbst; **Oberdorf**: Joseph Steidle, Rechtspr. in Würzburg; **Obergünzburg**: Karl Zängerle, Rechtspr. in Zusmarshausen; **Oettingen**: Joh. Heggelsmüller, Landgerichtsass. in Wallerstein; **Ottobeuern**: Mich. Brunner, Landgerichtsass. daselbst; **Schwabmünchen**: Joh. Pfeiffer, Bez. Untersuchungsricht. in Vilsbiburg; **Sonthofen**: F. X. Maior, Rechtspr. in Kempten; **Türkheim**: Joh. Kuttler, Landgerichtsassessor daselbst; **Weiler**: Max Stamberg, Landgerichtsassessor in Neuburg; **Weißenhorn**: Ludw. Ferd. Wilhelm, Apellationsgerichtsaccess. in Neuburg; **Wertingen**: Max Heimer, Advok. daselbst; **Zusmarshausen**: Gg. Röst, Landgerichtsassessor in Wertingen.

---

## Bekanntmachung.

Der k. Advokat Seydel von hier als Pflichtanwalt der Amalie Roter, Schneiderstochter von Hals, hat unterm praes. 28 März Klage gegen Johann **Pfahler**, Tischlergeselle von Hofdorf, k. Ldg. Wörth, auf Anerkennung der Vaterschaft zu ihrem am 2. Febr. 1861 außerehelich gebornen Kinde Johann, dann Alimenten Verreichung dahier als forum delicti commissi gestellt.

Zum Vergleiche oder Verhandlung steht auf:

**Donnerstag, den 22. Mai**

Vormittags 10 Uhr

Termin an, wozu der Beklagte, dessen Aufenthalt unbekannt, hiemit edictaliter unter dem Compelle der Kostentragung vorgeladen wird. Zugleich hat derselbe bis zum Kommissionstag einen Insinuationsmandatar am Gerichtssitze zu bestellen, widrigens die Dekrete an ihn an die Gerichtstafel angeheftet und so als rite insinuirt erachtet werden. Das Klagsduplicat liegt für Pfahler zur Einsicht u Empfangnahme bereit.

Passau am 12. April 1862.

**Kgl. Landgericht Passau I.**
**Fink**, Landrichter.

---

## Bekanntmachung.

(Gesuch des Rauhfangkehrergesellen Joh. Gg. Schickl von Tragenschwand um die Bewilligung zur Auswanderung nach Oesterreich betr.)

Johann Georg Schickl geboren am 24 Aug. 1823, Sohn der Bauersehelente Johann Georg und Anna Maria Schickl von Tragenschwand beabsichtiget nach Oesterreich auszuwandern. Allenfallsige Rechtsansprüche an denselben sind binnen 14 Tagen bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung hier geltend zu machen.

Cham, 22. April 1862.

**Kgl. Landgericht Cham.**
v. Viaenot.

---

## Bekanntmachung.

Die Pachtangebote bezüglich der Wiederverpachtung des städtischen Holzhofes in Steinweg im Termin vom 9. d. M. haben die Genehmigung des unterfertigten Stadtmagistrats nicht erhalten, weßhalb zur Wiederverpachtung dieses Anwesens wiederholt Termin auf

**Mittwoch, 14. Mai,**

Vormittags 10 Uhr,

an Ort und Stelle mit dem Bemerken anberaumt wird, daß auch Kaufsangebote entgegengenommen werden, und daß weitere Aufschlüsse bei dießseitiger Stadtkämmerei erholt werden können, woselbst die Pacht- beziehungsweise Kaufsbedingungen zur Einsicht aufliegen.

Regensburg, 19. April 1862.

Stadt-Magistrat
Der rechtskundige Bürgermeister
**Schubarth.** Meyer.

---

## Bekanntmachung.

Der Grasstand in den Anlagen des hiesigen Bahnhofes wird **Samstag, am 3 Mai** Vormittags 9 Uhr öffentlich für das laufende Jahr an den Meistbietenden verpachtet, wozu Pachtliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen an Ort und Stelle bekannt gegeben werden.

Regensburg, am 25 April 1862.

**Betriebs-Inspektion Regensburg.**
Fomm.

---

## Bayerische Ostbahnen.

Die am 1. Juli 1862 fälligen $4\frac{1}{2}$ prozentigen Jahreszinsen von den mit 30 Prozent oder 60 Gulden per Stück geleisteten Theil-Einzahlungen auf die Aktien der bayerischen Ostbahnen mit 2 fl. 42 kr. süddeutscher Währung per Interimsschein, können gegen Vorzeigung und Abstempelung des letzteren in Empfang genommen werden:

bei der Gesellschafts-Haupt-Cassa in München,
„ Joseph von Hirsch daselbst,
„ der kgl. Bank in Nürnberg und ihren Filialen,
„ M. A. von Rothschild und Söhne in Frankfurt a/M.
„ L. R. Bischoffsheim in Antwerpen,
„ Gebrüder von Rothschild in Paris, } zum Tagescurs auf Frankfurt am Main.
„ N. M. von Rothschild u. Söhne in London, }
„ S. Bleichröder in Berlin,
„ J. J. Obermayer in Augsburg,
„ Becker und Fuld in Amsterdam.

München, den 15. April 1862.

Der Verwaltungsrath.

---


## Robins'scher Patent-Portland-Cement.

**Durchschnittsmaß 5750 Cubikzoll, Durchschnittsgewicht 4 Zentner Zollgewicht.**

Meinen Abnehmern zur Nachricht, daß heute die **siebente** diesjährige frische Sendung im hiesigen Freihafen eingetroffen ist, und die **achte** sich unterwegs befindet.

Wie sehr das Vertrauen zu der Vortrefflichkeit des Robins'schen Cements fortwährend zunimmt, geht u. a daraus hervor, daß sich der Absatz desselben in dem mir reservirten Rayon im Jahre 1861 gegen das vorhergehende Jahr wieder um mehr als **2000 Tonnen** vermehrt hat.

Da es feststeht, **daß derjenige Cement der beste und billigste ist**, welcher bei der praktischen Anwendung den meisten Sandzusatz verträgt, so habe ich ferner in Betreff des Robins'schen Cements in dieser Beziehung folgende Thatsachen hervorzuheben:

1) Bei der **Fundamentirung von Dampfmaschinen** wird der Robins'sche Cement mit **5 Theilen Sand** angewendet und **liefert trotz diesem bedeutenden Sandzusatze ein vortreffliches Mauerwerk.**

2) **Für das Ziehen von Fenster- und Thüreinfassungen, Haupt- und Gurtgesimsen** wurde das Robins'sche Cement mit **3 Theilen Sand** verwendet, wobei er so rasch erhärtete, daß die Arbeit **ohne Aufenthalt** von Statten gehen konnte.

3) Nach den bei den Eisenbahnbauten der Strecke Köln-Bingen (bei welchem im Ganzen 2060 Tonnen Robins'scher Cement verwendet wurden) gemachten Erfahrungen erhärtete eine Mischung von **1 Theil Cement und 4 Theilen Sand** in 24 Stunden vollständig.

4) Der Robins'sche Cement ist daselbst für Mauerwerk theilweise mit **6 Theilen Sand** unter Beimischung von 1 Theil Kalk zur Verwendung gekommen.

5) Einer meiner Abnehmer Herr Flor. Webel in Mainz veröffentlicht in dem Mainzer Journal Folgendes: „**1 Theil Robin'scher** Cement mit **6 Theilen Sand** vermischt, als Mauerverputz in größerem Maßstabe angewandt, kann in meinem Hause mittlere Bleiche Nro. 9 angesehen werden."

Schließlich erlaube ich mir noch ganz besonders darauf aufmerksam zu machen, daß die **Robins'schen** Tonnen durchschnittlich fast immer mehr als **400 Zollpfund** wiegen, was gegen die Tonnen anderer Fabriken ein Mehr von 5,10% und darüber ausmacht, und also für den Konsumenten von wesentlichem Vortheil ist.

Der Robins'sche Cement mit den Etiquetten **Robins und Comp** und **J. Simonis** ist für Regensburg, Passau und Umgegend nur allein von

**Herrn G. H. Brauser in Regensburg.**

auf den auch bereits eine frische Sendung verladen worden ist, zu beziehen.

Köln, 19. April 1862. **J. Simonis.**

---

## Wasserheilanstalt zu Alexandersbad

**ohnweit der sächs.-bayer. Bahn, Abgangs-Station Schwarzenbach oder M. Schorgast.**

*Die Saison dauert von Mitte Mai bis Ende October, doch ist der Herbst für die Kur besonders zu empfehlen. — In geeigneten Fällen kommen neben der Wasserkur auch Ziegenmolken und das dortige Stahlwasser zur Anwendung. — Nähere Auskunft nebst ausführlichen Prospect ertheilt*

***Alexandersbad** bei **Wunsiedel** im Fichtelgebirge im April 1862.*

*Dr. med.* **Pfeifer.**


Digitized by Google

## Einladung

Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt der Unterzeichnete auf seiner neu gedeckten Kegelbahn ein

## Kegelschieben

auf neun Kegeln mit 2 Lignum Sanctum-Kugeln und nachstehenden Gewinnsten:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1r Preis | 25 | Guldenstücke | mit seidener Fahne. |
| 2r „ | 20 | „ | „ „ „ |
| 3r „ | 15 | dieser wird mit seidener Fahne ganz frei gegeben. | |
| 4r. Preis | 12 | Guldenstücke | mit seidener Fahne. |
| 5r „ | 10 | „ | „ „ „ |
| 6r „ | 8 | „ | „ „ „ |
| 7r „ | 6 | „ | „ „ „ |
| 8r „ | 4 | „ | „ „ „ |
| 9r „ | 2 | „ | „ „ „ |

Eine Fahne mit 4 fl demjenigen, der die ersten 4 Tage den besten Treffer hat.

Eine Fahne mit 4 fl. Demjenigen, der vom 8. bis 15. Mai den besten Treffer hat

Eine Freilaos-Fahne mit 2 fl., welches Donnerstag 22. Mai von 1 bis 2 Uhr von allen Tit. Herrn Schieber geschoben werden kann.

Summa der Besten mit Einschluß der Fahnen 150 fl.

### Bedingnisse:

Dieses Schieben beginnt am Sonntag, den 4 Mai 1862 Mittags 12 Uhr und endet Mittwoch den 21. Mai Abends 8 Uhr, wobei jeden Tag von Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr mit Ausnahme der Mittagsstunden geschoben werden kann.

Am Donnerstag, den 22. Mai, Nachmittags 2 Uhr wird geritiert und mit Musik die Preise vertheilt werden.

2 Kugeln bilden 1 Loos und kostet das Loos in den ersten 11 Tagen 4 kr., die übrigen Tage 6 kr. und müssen jedesmal 4 vom Ersten fallen, sonst ist das Loos verloren

Jeder Herr Schieber kann 100 Loose nacheinander schieben, den letzten Tag 50 Loos, muß aber abtreten, wenn andere Schieber sich gemeldet haben, nach dem Dritttheil wird abgezogen

Die letzten 3 Tage hat kein Schieber mehr Zutritt, der nicht die vorhergehenden Tage geschoben hat.

Jeder Herr Schieber hat beim Abtreten vom Stande die geschobenen Loose gleich zu bezahlen - Es kann ohne Beisein zweier Zeugen nicht geschoben werden

Zur Deckung der Kosten werden vom Gulden 6 kr. abgezogen.

An Sonn- und Feiertagen darf während des vor- und nachmittägigen Gottesdienstes nicht geschoben werden.

Für gutes Bier und prompte Bedienung wird bestens Sorge getragen und ladet zu recht zahlreichen Besuche ergebenst ein

Pfatter den 29. April

**Joseph Engelbrecht,**
Bierbrauer und Gastgeber

---

## Stein's Fabrik-Lager Genever Taschen-Uhren Frankfurt a M.

Neuerdings ermäßigte Preise.

| | fl. | kr. |
|---|---|---|
| Neusilber Collier-Uhren . . . . . | 3 | 48 |
| Silber-Collier . . . . . . . . . | 6 | ;5 |
| Cylinder, vergoldet, mit 4 Steinen | 8 | 27 |
| Cylinder, Silber, mit 4 Steinen . | 9 | 30 |
| Cylinder, Silber, mit Goldornamenten | 10 | 30 |
| Silber-Ancre, auf 13 Steinen, Patent Lever . . . . . . . | 12 | 36 |
| Silber-Ancre mit Goldrand . . . | 13 | 15 |
| Gold Damen auf 4 Rubinen . . | 26 | — |
| Gold-Damen auf 8 Rubinen mit feinsten französ. Email . . . | 29 | 15 |
| Gold-Damen auf 8 Rubinen mit Gemälden und doppelten Goldkapsel . | 39 | — |
| Gold-Damen auf 8 Rub. m. Diamanten | 44 | 51 |
| Gold-Herren-Uhren . . . . . . | 28 | — |
| Gold-Ancre, auf 13 Steinen gehend | 32 | — |
| Gold-Ancre, mit doppelter Goldkapsel | 42 | — |
| Gold-Ancre, m. 3 Goldkaps. Savonet | 63 | — |

Franko-Bestellungen werden gegen Postvorschuß besorgt.

---

Zur Dult erste Reihe gegenüber Hrn. Steiger empfehle ich mein bekanntes gutassortirtes

## Schwarzwälder-Uhrenlager

von schöner reichhaltiger Auswahl in den neuesten Formen zu den billigsten Preisen, und sehe deßhalb einer geneigten Abnahme bestens entgegen. Auch werden bei mir jede Art Schwarzwälder-Uhren aufs beste gut und billig reparirt, und alte Uhren in Tausch an Zahlungswerth angenommen, für Güte garantirt ergebenst

**W. Fuchs.**
Schwarzwälder-Uhrmacher.

---

Da ich gegenwärtige Dult keine Bude beziehe, so bringe ich einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich blos in meinem Geschäftslokal verkaufe und empfehle mein reichhaltigst und aufs beste assortirtes Lager in

**Tuche aller Farben und Qualität**
**Sommer-Boukskin** } nadelfertig,
**Gillet- und Futterzeuge, sowie**
**Nanquin für Kinderanzüge,**
**Lastings-, Turner- und Matratzenzeuge ꝛc.**

zur geneigten Abnahme.

**L. Nußbaum,**
nächst der Hauptwache.

---

## Das Mineralbad Münchshöfen,

eine Stunde von der Station Straßkirchen an der b. Ostbahn entfernt, wird am **15 Mai** ds. Js. eröffnet. In erhöhter Lage bietet es die Aussicht auf das Donauthal auf 22 Stunden Länge und die angenehme Nähe eines ausgedehnten Fichtenwaldes. Bei Anschoppungen der Unterleibsorgane, wie der Leber, Milz, bei Verdauungs-Schwäche, Hämorrhoiden, Gicht, Rheumatismen, Gelenksteifigkeiten, Lähmungen, Rückenmarkleiden, bei Scropheln Rhachitis, Hautkrankheiten, Flechten und Frostbeulen Steinleiden, Schwäche der Sexualorgane ist die Trink- und Badekur, wie so oft erwiesen, eine sehr wirksame. Außer gewöhnlichen Bädern werden auf ärztliche Anordnung auch Douche-, Ameisene-, Schlamm-, Fichtennadel-Bäder, sowie nach Bedarf Molken verabreicht. Zu geneigtem Besuch ladet ergebenst ein

Münchshöfen, 28. April 1862.

**Jos. Nabl**, Gutsbesitzer.
**Dr. Schlegelmann**, Badarzt.

---

## Mineralwasser-Anzeige
pro 1862.

Hiermit zeige einem verehrlichen Publikum an, daß nachstehende Mineral-Wasser von frischer Füllung angekommen sind: **Friedrichshaller, Püllauer, Saidschützer, Mergentheimer und Kissinger, Bitterwasser, Selters, Egerfranzen, Egersalz, Emser, Kränchen, Kondrauer, Fachinger, Carlsbader, Schloß, Marienbader, Kreuzbrunnen, Adelheitsquelle, Jodsoda** sowie **Kissinger, Rakozy und Wissaner Stahlwasser.** — Alle hier nicht genannten Wasser werden auf Verlangen besorgt. Auch empfehle meine **Spezerei- und Farbwaaren**, abgelagerte **Cigarren, Rauch- und Schnupftabak** der geneigten Abnahme. Mein Verkaufslokal befindet sich oberer Bachgasse zunächst der Augustiner-Kapelle.

**Honorat Tenfl.**

---

## Anzeige.



Ich erlaube mir einem verehrungswürdigen Publikum Regensburg und Umgebung hiemit bekannt zu machen, daß in der orientalischen Menagerie auf dem alten Kornmarkt nächsten **Samstag, d. 3. Mai** Nachmittags 4 Uhr, eine

**Haupt-Schlangen-Fütterung**

stattfindet. Da man diese interessante Fütterung nur selten zu sehen bekommt, indem die Schlangen nur alle sechs, acht Wochen mit lebendigen Hühnern und Enten gefüttert werden, so lade ich jeden Naturfreund zu einem zahlreichen Besuche höflichst ein

**Peter Egenolf,**
Menageriebesitzer.

---

## Empfehlung.

| Für Damen. | | Für Herren. | |
|---|---|---|---|
| Shawls von . . . | fl. 3. 36 an. | Hemden von . . . | fl 1. 36 an. |
| Mantillen von . . . | fl. 4. — an. | Handschuhe von . . . | fl. — 42 an. |
| Handschuhe von . . . | fl. — 36 an. | Chemisetten von . . . | fl. — 18 an. |
| Chemisetten von . . . | fl. — 8 an. | Kravatten von . . . | fl. — 6 an |

In $^1/_4$ und $^1/_2$ Dutzend notire für Hemden noch billigere Preise.

**Max Speiseder**, Neupfarrplatz.

---

## Das Kurz- & Strumpf-Waaren-Lager *en gros*
von
**Elsmann und Höchstetter**, Haidplatz B. 65,

ist für bevorstehende **Georgi-Dult** aufs reichhaltigste assortirt und laden wir zu recht zahlreichem Besuch ein. Achtungsvollst **Elsmann & Höchstetter.**

---

## Ausverkauf.

Nachdem ich mein Geschäft aus freier Hand verkauft habe und ich in Folge dessen im Einverständnisse mit meinem Herrn Nachfolger gesonnen bin, einen Theil meines gut assortirten

***Schnittwaaren - Lagers,***

bestehend in:

sehr schönen Pers, bunten und blauen Drucks, glatten, gedruckten und gepreßten Orleans, Thybets glatt und fac., Napolitains, Poil de Chevre, Baumwollen-Biber, glatt und gedruckt, Hosenzeuge, baumwollene und wollene, Westenzeuge von ord. und feinem Pique, halb und ganz seidene do., ganz wollene do. in den feinsten Dessins, ausgezeichnete Auswahl in seidenen Foulards, wie auch in baumwollenen do., Kopf- und Halstücher in Baumwolle, Seide und Orleans, Shawls in Wolle und Baumwolle, Flanell und Boy weiß und färbig, ferner, eine sehr schöne Auswahl in Vorhäng Mousselin, Vorhäng Fransen und Spitzen, auch ein großes Lager in sog. Leichentüchern, roth und schwarz in allen Größen, zu veräußern, erlaube ich mir hiemit das verehrl. Publikum darauf aufmerksam zu machen und bitte um recht zahlreichen Zuspruch mit der Versicherung der gewiß reellsten Bedienung.

Hochachtungsvollst empfiehlt sich

**E. Knitl,**
Kaufmann in Stadtamhof.

Digitized by Google

**Montag, 5. Mai,**
Nachmittags 2 Uhr,
werden in Lit. D. 136, hinter dem Rathhaus, über 1 Stiege, verschiedene

**Verlassenschaftseffekten,**

bestehend in Kommod- und Kleiderkästen, Tischen, Bettstellen, Sesseln, Herrn- und Frauenkleidern, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, reinlichen Betten, einer Parthie Zinn und Kupfer, mehreren Putzgegenständen, Strohhüten, Hauben und Bändern nebst noch vielen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich **baare Bezahlung** öffentlich versteigert.

Käufer hiezu ladet höflichst ein.

**Math. Neumayer,**
Auktionator.

---

V e r s t e i g e r u n g.

**Dienstag, d. 6. Mai** ds. Js. Vormittags 10 Uhr, werden im Feiedt'schen Anwesen, Hs. Nr. 2 in Obersanding öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert:

2 fünfjährige Schubochsen, 2 Kühe, 1 abgenommenes Kuh-Kalb, 50 Ztr. Heu bester Qualität, 1 Schober Roggenstroh, 4 Schober Weizenstroh, 2 Schober Gerstenstroh, 8 Fuhren Röhrstreu, eine Parthie Dünger, eine Quantität Ohmt, 1 Schfl Korn, 1 Schfl. Gerste, 1 zweispänniger Wagen, 1 Pflug, 2 Eggen, 1 Windmühle, 2 Heu-Leitern und noch mehrere Hausgeräthschaften, die hier nicht aufgeführt sind.

**Johann Auer,**
Postwalter in Koiering.

---

**Friedrich Penntinger,**
**aus Schwabach,**
besucht die hiesige Dult und empfiehlt sich mit

**englischen Nähnadeln**

und sonst noch mehr in dieses Fach einschlagende Artikeln zu äußerst billigen Preisen wie folgt: englische Nähnadeln mit rund gebohrten u. blauen Oehren, sowie langöhrige Nadeln, 25 Stück 3 kr., ächt stählernen Stricknadeln 10 Stück 3 kr., 100 Stück Haarnadel 3 kr., 100 Stück schwarze Haften 3 kr., Silberhaften 100 Stück 4 kr. Sperl oder Klufen 100 Stück 3 kr. Hemdknöpfe, Zug- und Stopfnadeln enorm billig.

Der Stand ist dem Laden des Hrn. Kaufmann Buchner gegenüber. Der Auer-Dult wegen ist der Verkauf nur bis Samstag Mittag.

---

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung und Werkstätte am Römling verlassen und dagegen in seiner eigenen Behausung Lit. D. 25, in der Engelburgergasse bezogen hat. Dankend für das bisher geschenkte Zutrauen bittet er, ihn auch ferner mit geneigten Aufträgen zu beehren, unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung.

Der Laden befindet sich wie bisher in der Kramgasse.

**Gottfr. Richter, jun.**
Spänglermeister.

---

B e r i c h t i g u n g.

Die Stellwagenfahrt von Wörth nach Regensburg und retour findet jeden Montag, Donnerstag und Samstag, vom Gasthause des Hrn. Franz Xav Hüttner in Wörth aus statt u. stellt der Stellwagen im Bischofshof in Regensburg ein.

Vom 1. Mai bis 15. Sept ist die Abfahrt in Wörth Schlag 5 Uhr früh, vom 16. Sept. ab um 6 Uhr früh. — Die Abfahrt von Regensburg ist Nachmittags 3 Uhr. Der Fahrpreis ist von Wörth nach Bach 12 kr., von Wörth nach Donaustauf 24 kr. und für die ganze Fahrt nach Regensburg 36 kr.

Gepäck von 15 Pfund ist frei, das Uebergewicht wird billig berechnet

**Anton Rothfischer,**
konzes. fahrender Bote in Wörth.

---

Da ich die Dult nicht beziehe, so erlaube ich mir meine Fabrikate in empfehlende Erinnerung zu bringen und zwar: gute ausgetrocknete **Kernseife,** sowie auch **Soda-, Leim- und Harzseife** zu nämlichen und noch billigeren Preisen wie auf der Dult verkauft wird. Auch schöne gegoßene Tafel- und andere Lichter

Um geneigten Zuspruch bittet

**C. Feuchtmeyer.** F 103
Laden im Kramgäßl F. 13

---

A n z e i g e.

Ergebenst Unterzeichneter beehrt sich, einem hochverehrlichen Publikum zur Anzeige zu bringen, daß sich sein Laden von nun an in der Obermünsterstraße, im Hause des Schuhmachermeisters Rupert befindet und empfehle mich zugleich zur Fertigung aller in mein Geschäft einschlägigen Arbeiten und sichere reelle und solide Arbeit zu.

**J. A. Treiber,**
Knopfmacher.

---

Seifensieder **Kachelmann** aus
Bamberg.

empfiehlt zur gegenwärtigen Dult sein großes Lager von **Kern- Harz- und Sodaseifen** zum billigsten Preise.

Die Bude ist in der 1ten Reihe mit Firma versehen.

---

**Heinr. Wültner,** Leinwandfabrikant aus Oerlinghausen bei Bielefeld, empfiehlt sein

**Leinwand-, Damast- & Drell-**
**Lager**

zu sehr billigen, jedoch festen Preisen.

Das Verkaufs-Lokal befindet sich, wie früher, im goldenen Kreuz, Parterre.

---

Da ich die hiesige, wie auch die Stadtamhofer-Dult nicht beziehe, so erlaube ich mir hiemit, mein in meinem Laden wohl assortirtes

**Kamm-Waarenlager**

sowohl in Cautschuck-, Elfenbein- als auch in Büffelhorn- und besonders Kinder-Reif-Kämmen zu den billigsten Preisen bestens zu empfehlen, einer geneigten Abnahme sieht entgegen

**Johann Brunner,**
Kammachermeister, in der Kramgasse.

---

Die ergebenst Unterzeichnete gibt sich die Ehre anzuzeigen, daß sie ihr

**Instrumenten-Lager**

mit allen Arten Holz-, Blech- und Saiteninstrumenten, darunter 2 Contrabässe, welche zum Fabrikpreis abgegeben werden, wieder bestens assortirt hat, auch sind bei ihr alle Arten Saiten für Zithern, Guitarren, Violins rc stets in bester Qualität u. zu den billigsten Preisen zu haben.

Stadtamhof, 30 April 1862

**Anna Böheim,**
Instrumentenhändlerin

---

Der Unterzeichnete werden den ganzen Monat Mai hindurch, frische **Ziegen Molken** verabreicht. Bestellungen auf dieselbe bittet man im Tag voraus zu machen.

Auch ist daselbst eine schöne **Sommerwohnung** zu vermiethen. Hochachtungsvoll

**Gg. Gulden.**

---

W o h n u n g s v e r ä n d e r u n g.

Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung H. 112 in der Kohlmünzergasse verlassen und dagegen eine andere in derselbe Gasse Eckhaus Lit. H 120 bei Herrn Leopold Meier bezogen hat. Dankend für das bisher geschenkte Zutrauen bittet er, ihn auch ferner mit geneigten Aufträgen zu beehren, unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung.

**Karl Eibl,**
Maler und Vergolder.

---

**Molken-Anzeige.**

Unterzeichneter beehrt sich bekannt zu machen, daß vom 1. Mai an, die Molken auf dem Fisentscher-Keller wieder bereitet werden; wozu ergebenst einladet

**P. Meyer.**

---

V e r k a u f s - A n z e i g e.

Es ist eine neue sehr schöne **Drehbank** mit eisernem Stock und gußstählernem Spindel nebst einem sehr guten Support zu verkaufen. Sie ist eingerichtet, daß alle Metalle sowohl wie Holz rc darauf gearbeitet werden können. 90 Stück Werkzeuge, Stahl, Messing, Eisen rc wird beigegeben. Vermöge der sehr soliden gefälligen Construction, empfiehlt sie sich vorzugsweise für Dilletanten. Näh. i. d. Exp.

---

**Baderei-Verkauf.**

In dem schönen, großen, wohlhabenden und sehr gewerbsamen Markte Reichertshofen, wodurch die sehr gangbare Poststraße von München nach Ingolstadt führt, ist die einzige dort befindlichen sehr gut rentirende reale **Bader-Gerechtsame,** Familienverhältnisse wegen, um 700 fl. sogleich zu verkaufen, die Hälfte des Kaufschillings kann liegen bleiben. Näheres beim Eigenthümer **Joseph Strauch,** approb. Bader in Reichertshofen bei Ingolstadt.

---

D a n k s a g u n g.

Von einer langwierigen höchst bedenklichen Krankheit wieder hergestellt, halte ich es für meine Pflicht, dem Herrn **Dr. Groß,** homöopatischen Arzt dahier, öffentlich meinen Dank auszusprechen. Denn nach Gott verdanke ich vorzüglich seinem unermüdeten Eifer und seiner umsichtigen höchst erfolgreichen medicinischen Behandlung die Rettung meines Lebens. Möge noch vielen Leidenden und Kranken durch Herrn Dr. Groß Hilfe zu Theil werden, gleichwie ich sie fast gegen alle Hoffnung durch ihn gefunden habe.

Regensburg, den 30. April 1862.

**Maria Gerzer.**

---

V e r m i e t h u n g.

In Lit. B Nro. 7 (Ecke der drei Mohren- und Ludwigsstraße), ist die erste Etage sogleich oder bis Jakobi zu vermiethen.

---

In Lit *B* Nro. 25 ist der 2. Stock bis Jakobi zu vermiethen.

---

In Lit E. 85 nächst dem Petersthor ist zum Ziel Jacobi ein **Laden** mit Zimmer zu vermiethen Näh. i. d. Exp.

---

In Lit. D. Nr. 69 in der Römlingstraße ist der 1. Stock, bestehend aus 5 Zimmern und einer Altane zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

---

F. 129. am alten Kornmarkt ist für nächstes Ziel eine Wohnung mit 2 Zimmern und Küche zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

---

In der Schäfferstraße, im Hause Lit. G. 113 ist ein sehr freundliches hübsch meublirtes **Monatzimmer** mit Kabinet zu vermiethen

---

In Lit F 102, zwischen der hölzernen und steinernen Brücke, ist eine sehr freundliche Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern, Küche rc. zu vermiethen, welche sogleich oder bis Jakobi bezogen werden kann. Näh im 3 Stock daselbst.

---

In Lit. D 86 in der Donaustraße ist im 3. Stock eine **Wohnung** mit der Aussicht auf die Donau zum Ziel Jakobi zu vermiethen.

---

In Lit. F 148 am Georgienplatz ist im 2. Stock eine **Wohnung** mit 3 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten zum Ziel Jakobi zu vermiethen

---

Wegen Domizilsveränderung ist im Hause Lit. F Nro. 23 im 3. Stock (Kohlenmarkt) eine **Wohnung** mit 2 Zimmern, Küche rc. sogleich zu vermiethen und zu beziehen.

---

In Lit F. 78 bei der steinernen Brücke, ist eine sehr freundliche **Wohnung** zu vermiethen.

---

In der Römlingstraße ist im Hause Lit D Nro. 70 der 1. und 2 Stock zum Ziel Jakobi zu vermiethen. Auf Verlangen kann letztere sogleich bezogen werden

---

K a p i t a l o f f e r t.

**5. 6 — 700** fl. sind sogleich zu verleihen. Näh. i. d Exp.

---

**2500 — 3000** fl. Kapital sind auf sichere Hypothek zu verleihen, und wird dasselbe auch in kleineren Posten abgegeben Das Näh i. d. Exp. ds. Bl

---

**600** fl. sind auf sichere Hypothek sogleich zu verleihen Wo? sagt die Exp.

---

G e s u c h.

Es werden **1000** oder **1200** fl. zu einem Bauunternehmen aufzunehmen gesucht Näh. in der Expedition.

---

**2 tüchtige Siebmachergesellen,** finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung

**Ferdinand Lohmüller.**
Siebmachermeister in Augsburg

---

**Siebmachergesellen** finden in Gera dauernde Arbeit gegen guten Lohn Näh. i. d. Exp.

---

Ein ordentliches **Mädchen,** welches gut kochen kann und sich aller häuslichen Arbeit unterzieht und auch sogleich einstehen kann, sucht einen Platz. Zu erfragen bei Hausmeister Wimmer in Moffet-Hans.

---

Ein grau-schwarzes **Hündchen** mit langem Schweif und Ohren hat sich verlaufen. Um Rückgabe gegen Erkenntlichkeit i. d. Exp. wird gebeten.

---

**Zur Stadt-Verschönerung**

gehört wohl schwerlich die Anhäufung zerbrochener Kochhäfen, Küchengeschirre, Mauerschutt rc rc. an der Rückseite des freistehenden, schönen Wohngebäudes Lit. D. Nro. 3—7, welche der lieben Schuljugend zu mancherlei Unfug so reichliches Material bietet. Die wöchentliche Reinhaltung dieser Rückseite dürfte den, in diesem schönen Wohngebäude auch rückwärts wohnenden distinguirten Bewohnern selbst freundlicheren Anblick bieten.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

### Bekanntmachung.

Am Mittwoch, 14. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, werden im kgl. Landgerichtslokale dahier ca. 90 Zentner Akten mit Vorbehalt der kgl. Regierungsgenehmigung und unter der Bedingung des Einstampfes gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

Burglengenfeld, 3. Mai 1862.

Kgl. Rentamt Burglengenfeld.
Gradner.

---

### Oeffentliche Bitte!

Der St. Vincentius-Verein dahier beabsichtet in der nächsten Zukunft seinen heurigen Glückshafen zum Besten der hiesigen Armen aufzustellen. Wir wenden uns daher mit der dringenden Bitte an edle Herzen, uns zunächst mit Verloosungsgegenständen zu unterstützen. Alles wird mit Dank angenommen, und kann entweder bei Freifrau von Reichlin, bei Frau Medizinalraths-Gattin Schreter, bei Fräulein Kogermaier, bei Herrn Bar Mourat, bei Herrn Kaufmann Straßer oder bei Stiftsdechant Wieser abgegeben werden.

Regensburg, 3. Mai 1862.

Der Ausschuß des St. Vincentius Vereines.
Dr. Wiser, Vorstand.

---

**Dienstag, d. 6. Mai**, Nachmittags 2 Uhr, werden in Lit. F. Nr. 41 in der Behausung des Hrn. Kaufmann Renner, über 2 Stiegen, am Neupfarrplatz, mehrere

## Effekten,

bestehend in einem Kanapee und 6 Sesseln mit Wollenzeug bezogen und mit Schnitzarbeit versehen, einem schönen Schreibtisch u. einem ovalen Tisch sämmtliche Möbel von Nußbaumholz, in fast noch neuen Kommod- und Kleiderkästen, einem Nachttische, einem Stehpult, Reisekoffer u. do. Sack, Kindertisch u. Stuhl, einer Kinderwiege, einem Schaukelpferd, einer Badwanne, Tischteppiche, einiger Wäsch, mehrerem Küchengeschirr nebst noch vielen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein
**Thaller**, Auktionator

---

### Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Da ich mein bisheriges Logis verlassen und ein anderes bei Herrn Zier, Wildprethändler in der Weingasse, D 78 bezogen habe, so empfehle ich mich wieder einem hochgeehrten Publikum in allen Arten von **Maler-Arbeit & Holzmaserirung** der Meubeln auf das Ergebenste und werde bemüht sein, durch solide und billige Bedienung jeden geehrten Auftrag zufrieden zu stellen.

M. Dietz, Maler.

---

### Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung H. 112 in der Kalmünzergasse verlassen, und dagegen eine andere in derselbe Gasse Eckhaus Lit. H 120 bei Herrn Lotbl Melber bezogen hat. Dankend für das bisher geschenkte Zutrauen bittet er, ihn auch ferner mit geneigten Aufträgen zu beehren, unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung.

Karl Eibl,
Maler und Vergolder.

---

### Verkauf.

Gut erhaltene **Tafelpiano** und **Flügel** werden vermiethet und verkauft bei

J. A Walbinger,
St Kassiansplatz, Lit. E, Nro 92, über 2 Stiegen.

---

### Anwesens-Verkauf.

Zwei Stunden von Regensburg in einem Orte an der Donau ist ein **Oekonomie Anwesen** im besten Betriebe mit guten Baulichkeiten und 48 Tagwerk Feld- und 6 Tagwerk Holzgrund aus freier Hand zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

---

Im Verlag der Buchner'schen Buchhandlung in Bamberg erschien soeben und ist in Regensburg durch A Coppenrath zu beziehen:

## Führer zu Bezirksamt, Gericht und Notar

für das **Königreich Bayern**, diesseits des Rheins,
vom 1. Juli 1862 an.

Bürgerliche Verwaltungs- und Rechtssachen der streitigen und nichtstreitigen Rechtspflege und Wirkungskreis der Polizeibehörden, übersichtlich auf einer groß folio Tabelle zusammengestellt. (Preis auf fein Schreibpapier **18 kr.**; wer 21 kr. in Briefmarken einsendet, erhält franko zugesandt.

Je schwieriger es bei demnächstigen Eintritte der neuen Gerichtsorganisation dem größten Theile des Publikums fallen muß sich darüber zu orientiren, an welche Behörde in dieser und jener einschlägigen Angelegenheit sich zu wenden ist, desto willkommener wird demselben vorstehender in Tabellenform übersichtlich und alphabetisch eingerichteter „Führer“ sein.

---

### Lokal-Veränderung und Empfehlung.

Hiermit beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir unser Geschäftslokal nunmehr in unser Haus — vormals Sebold'sche Leihbibliothek — verlegt haben. Dankend für das uns bisher bezeigte Wohlwollen, bitten wir, uns dasselbe auch ferner erhalten zu wollen und empfehlen uns unseren verehrlichen Geschäftsfreunden auf's Beste.

Regensburg, 5. Mai 1862.

Hochachtungsvoll
**S. Wertheimber & Comp.**
Bank- u. Wechselgeschäft **neben dem gold. Kreuz.**

---

Nachdem meine erste Sendung

## Tapeten

rasch vergriffen, erlaube ich mir, eine derartige zweite Lieferung hiemit anzuzeigen, die so reichhaltig und geschmackvoll ausgestattet ist, daß ich allen Ansprüchen zu genügen im Stande bin, und bemerke hiebei, daß ich von ordinären Tapeten zu 15 kr. an per Rolle bis zu den feinsten französischen Mustern, von jeder Sorte so genügenden Vorrath habe, daß dieselben nicht erst bestellt werden müssen, sondern zu augenblicklichem Bedarf bereit liegen.

Ebenso empfehle ich mein großes Lager in

## Fenster-Rouleaux,

die von 36 kr. per Stück bis zu den feinsten Sorten einer gefälligen Abnahme parat liegen.

**H. W. Zondermann**, sel. Ww.

---

## Ausverkauf.

Nachdem ich mein Geschäft aus freier Hand verkauft habe und ich in Folge dessen im Einverständnisse mit meinem Herrn Nachfolger gesonnen bin, einen Theil meines gut assortirten

## *Schnittwaaren - Lagers,*

bestehend in:

sehr schönen Pers, bunten und blauen Drucks, glatten, gedruckten und gepreßten Orleans, Thybets glatt und fac., Napolitains, Poil de Chevre, Baumwollen-Biber, glatt und gedruckt, Hosenzeuge, baumwollene und wollene, Westenzeuge von ord. und feinem Pique, halb und ganz seidene do., ganz wollene do. in den feinsten Dessins, ausgezeichnete Auswahl in seidenen Foulards, wie auch in baumwollenen do., Kopf- und Halstücher in Baumwolle, Seide und Orleans, Shawls in Wolle und Baumwolle, Flanell und Boy weiß und färbig, ferner, eine sehr schöne Auswahl in Vorhäng-Mousselin, Vorhäng-Fransen und Spitzen, auch ein großes Lager in sog. Leichentüchern, roth und schwarz in allen Größen, zu veräußern, erlaube ich mir hiemit das verehrl. Publikum darauf aufmerksam zu machen und bitte um recht zahlreichen Zuspruch mit der Versicherung der gewiß reellsten Bedienung.

Hochachtungsvollst empfiehlt sich

**E. Knitl,**
Kaufmann in Stockenhof.

---

**Dienstag, den 6. Mai,**
Nachmittags 2 Uhr,

wird in Lit. C. Nro. 40, an der Hülling, im Hause des Schreinermeisters Herrn Hackenschmidt, über 1 Stiege, der Rücklaß der verstorbenen Frau

## Barbara Ebner,

k. T. u. T. Hausbieners-Wittwe, bestehend in Kommod- und Kleiderkästen, Tischen, gepolsterten Stühlen, Frauenkleidern, Leib- und Bettwäsche, einem in Silber gefaßten Rosenkranze, einigem Zinn, mess. Leuchtern, kupf. Waschkessel, Schwarzwälder-Uhr, nebst noch andern brauchbaren Gegenständen an den Meistbietenden gegen **sogleich baare Bezahlung** öffentlich versteigert.

Käufer ladet hiezu freundlichst ein

**Paul Neumayer,**
Auktionator u. Wachsschreiber.

---

### Verkaufsanzeige.

Ein **Oekonomiegut**, im Landgerichts-Bezirke Regensburg, bestehend aus circa 100 Tgw. Feld-, Holz- und Wiesgründen und den hiezu gehörigen Gebäulichkeiten, aus ist freier Hand zu verkaufen oder zu vertauschen. Die Gründe sind in bester Lage und vorzüglicher Bonität. Näheres in der Exp.

---

### Offert.

Ein **Musiker**, der entweder als hoch C Trompeter oder als Bompartonist und auf einen Streichinstrument gut zu gebrauchen ist, findet bei einem Stadtthürmer gute und dauernde Condition. Der Eintritt könnte sogleich erfolgen. Auch wird daselbst ein junger Mensch in die Lehre zu nehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

---

## Nähmaschinen

für alle Arbeiten liefert unter Garantie solid und dauerhaft, billigen Preis, sehr günstige Zahlungsbedingungen, die Fabrik v. D. Buemann in Leipzig

Preis-Courante auf portofreie Anfr. gratis. Während der Messen hierselbst reichhaltiges Lager

Digitized by Google

Im Auftrage des kgl. Bezirksgerichts werden **Donnerstag, d. 8. und Freitag, d. 9. Mai,** Nachmittags 2 Uhr in Lit. C Nr. 103 in der Spiegelgasse mehrere

## Verlassenschaftseffekten,

bestehend in goldenen und silbernen Cylinder- und Spindeluhren, goldenen Brochen und Ohrringen, silbernen Bestecken, Eß- und Kaffeelöffeln, Toilett-, Tremeaux- und andern Spiegeln, Kanapees u. Sesseln, Fauteilen, Kommod- und Kleiderkästen, Bettstellen, Speiskästen, einem 6 oktavigen Flügel, reinlichen Herrn- und Frauenkleidern, Leib-, Tisch- u. Bettwäsche, mehreren Resten Barchent, Betten, Federmatratzen, mehreren Hänguhren, 2 noch neuen englischen Pferdgeschirren, schönen Putzfedern, von Eisendraht geflochtenen Gättern, nebst noch vielen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**Thaller, Auktionator.**

---

## Dresdener Preßhefe

von bekannter Güte, und in täglich frischen Sendungen, ist fortwährend zu haben bei

**Georg Höfelein,**
Seiler in der Kramgasse.

---

**Gesuch.**

**2 tüchtige Siebmachergesellen,** finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung.

---

## Ziegen Molken

empfiehlt vom ersten Mai an, Eser, Apotheker in Stadtamhof

---

**Vermiethung.**

In Lit *B*. Nro. 25 ist der 2. Stock bis Jakobi zu vermiethen.

F. 129. am alten Kornmarkt ist für nächstes Ziel eine Wohnung mit 2 Zimmern und Küche zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

In der Schäffnerstrasse, im Hause Lit. G. 113 ist ein sehr freundliches, hübsch meublirtes **Monatzimmer** mit Kabinet zu verstiften

In Lit F. 102. zwischen der hölzernen und steinernen Brücke, ist eine sehr freundliche Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern, Küche ꝛc. zu vermiethen, welche sogleich oder bis Jakobi bezogen werden kann. Näh im 3 Stock daselbst.

In Lit. G. 78 ist im 2ten Stock 1 Zimmer mit Kabinet zum Ziel Jakobi zu vermiethen. Näh. i d. Exp.

E. 5 ist eine Wohnung von 4—5 Piecen an eine ruhige, kinderlose Familie zum Ziel Jacobi zu vermiethen.

Es ist ein schönes meublirtes **Monatzimmer** bis 1. Juni zu vermiethen. Näh. i. d Exp

---

**Kapitalgesuch.**

**27—3000** fl. werden zur ersten und einzigen Hypothek aufzunehmen gesucht. N. i. d. E

Es werden **5000** fl. auf ein in hiesiger Stadt gut gebautes Haus, als alleinige u. erste Hypothek aufzunehmen gesucht. Näh i. d Exp.

**Kapitaloffert.**

**10,000** fl. sind sogleich zu verleihen. Näh. in der Exp

**1000—1500 und 11,000** fl. sind auf sichere Hypothek sogleich zu 4½ Proz auszuleihen. Näh. i. d. Exp

---

**Hausverkauf.**

Das in der Gesandtenstrasse dahier gelegene **Wohnhaus** Lit. C. 104 ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähern Aufschluß über die Kaufsbedingungen ertheilt der k. Advokat Riesch.

**Lehrlingsgesuch.**

Ein ordentlicher Junge kann unter annehmbaren Bedingnissen in die Lehre treten bei

**Röstl,** Spänglermeister.

Bei Spänglermeister Haber in Stadtamhof kann ein ordentlicher **Junge** unter annehmbaren Bedingnissen in die Lehre treten.

Zu einem hiesigen Tapezierer wird ein braver Junge in die Lehre gesucht. Näh. i. d. Exp.

**Verlornes.**

Auf dem Wege von Regensburg bis Donaustauf wurde vorgestern ein **goldner Armreif** verloren. — Um Rückgabe gegen sehr gute Belohnung bei der Exped. wird gebeten

Gestern Abends wurde vom Daßbergerkeller über den Eisenbahnweg bis zum Petersthor, eine lederne **Tasche**, worin sich ein Nähzeug und eine weiße Hut Schleife befindet, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, selbe gegen Belohnung bei der Exped. d. Bl abzugeben.



**Schlachtvieh Markt am 5. Mai 1862**



| Zutrieb | | Verkauf | |
|---|---|---|---|
| Ochsen | — | Ochsen | — |
| Stiere | — | Stiere | — |
| Kühe | 2 | Kühe | 2 |
| Rinder | — | Rinder | — |
| Kälber | 58 | Kälber | 58 |
| Schafe | — | Schafe | — |
| Ziegen | 4 | Ziegen | 4 |
| Mastschweine | 54 | Mastschweine | 21 |

# Handel & Verkehr.

### Schrannen-Mittelpreise.

| | Tag. | Monat. | Weizen fl. | kr. | Korn fl. | kr. | Gerste fl. | kr. | Haber fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amberg vom | 3. | Mai. | 18 | 22 | 15 | 8 | 11 | 36 | 6 | 3 |
| Burglengenfeld v. | 1. | „ | 18 | 6 | 14 | 16 | 12 | 36 | 5 | 38 |
| Deggendorf vom | 1. | „ | 18 | 28 | 16 | 35 | 11 | 48 | 5 | 56 |
| Erding vom | 1. | „ | 19 | 47 | 14 | 45 | 13 | 43 | 7 | 2 |
| Landshut vom | 2. | „ | 19 | 10 | 15 | 19 | 13 | 47 | 7 | 10 |
| München vom | 3. | „ | 20 | 16 | 14 | 49 | 13 | 55 | 7 | 1 |
| Neumburg v. W. | 30. | April | 17 | 52 | 14 | 22 | — | — | 5 | 31 |
| Regensburg vom | 3. | Mai | 18 | 36 | 15 | 2 | 11 | 54 | 6 | 38 |
| Straubing vom | 3. | „ | 18 | 35 | 15 | 44 | 12 | 21 | 6 | 23 |
| Weiden vom | 1. | „ | 17 | 44 | 14 | — | 12 | — | 6 | 9 |

Von der Rezat, von Roth u. s. w. meldet man eine bedeutende Zunahme der Hopfenkultur in diesem Jahre.

Landshut, 2 Mai Der Gesammtstand heutiger Schranne betrug 3874 Schäffel, wovon 3521 Sch. verkauft wurden und 353 Schff im Rest verblieben Als Mittelpreise berechneten sich bei Waizen 19 fl. 10 kr. (gefallen um 19 kr.,) bei Korn 15 fl. 19 kr. (gefallen um 18 kr.), bei Gerste 12 fl. 58 kr (gef. um 49 kr.), bei Haber 6 fl. 51 kr. (gef. um 19 kr.)

Passau, 2 Mai Unsere Felder und Bäume stehen üppig; unser Korn hat bereits geschoßt, und wir sind wenigstens um 4 Wochen voraus gegen frühere gute Jahre.

Mainz, 2. Mai. Getreide blieb während der Woche in lustloser Stimmung, bei abnehmenden Begehr fehlt auch das Animo zum Kaufen, Preise sind daher beinahe nur nominell von Weizen 13¼ fl., Korn 11 fl., Gerste 9¾ fl., Hafer 6 fl. Rüböl mehr beachtet und auch besser bezahlt, effektiv 24½ fl. ohne Faß, per Okt. 25¼—½ fl. Mohnöl 33 fl., Leinöl 22¼ fl. Kohlsamen 18½—19¼ fl., Hülsenfrüchte unverändert und Kleesamen ohne Frage.

**Getraidebörsen** Berlin, 2. Mai. Weizen loco 65—80 Thlr. Roggen per Frühjahr 52¾—⅝—53¼ Thlr. bez. u. Br., 53⅛ G. Gerste, große und kleine 34—39 Thlr. per 1750pfd. Hafer loco 24—27 Thlr. Erbsen, Koch und Futterwaare 49—57 Thlr Rüböl 13 Thlr. Br. Leinöl loco 13⅔ Thlr. Spiritus loco ohne Faß 17 7/24 Thlr. bez.

Weizen preishaltend. Roggen loco zu unveränderten Preisen nur kleiner Handel; Termine eröffneten bei beschränkten Verkehr matt, fanden aber mehr Beachtung und schlossen sehr fest. Hafer besser bezahlt. Rüböl mußte durch Angebote anfangs billiger abgegeben werden, befestigte sich jedoch und schloß wesentlich höher Spiritus ziemlich unverändert.

Danzig, 1. Mai. Zwar sind heute 270 Last Weizen gekauft worden, die Stimmung blieb aber matt, die Kauflust trat nur vereinzelt auf, und gestrige Preise konnten nur in wenigen Fällen bedungen werden Bezahlt wurde für 125—26pfd. bunt 530 Fl. per 85 Pfd., 129pfd. hellfarbig mit Auswuchs 535, 128—29pfd. dito 540, 542½ Fl. per 85 Pfd., 130—31pf., 131—32 pfd. bunt 550, 555 Fl auch per 85 Pfd. einzuwiegen. — Roggen fest und fast nichts am Markte, 360 Fl. per 125 Pfd. bezahlt. — 110pfd große Gerste 261 Fl — Weiße Erbsen 348 Fl.

Stettin, 2. Mai. Weizen 72—80, per Frühjahr 80—79—78½—70 Th. Roggen 51, per Frühjahr 51—50½. Juni Juli und Juli-Aug 48½ bz Rüböl per Mai 13 bz, 12⅚ bz., Sept. Okt 12⅔ bz. — Spiritus 17¼, per Frühjahr 17 5/12, Mai-Juni 17 5/12—17, Juni-Juli 17¾ bez.

Leipzig, 3. Mai. Weizen mehr offerirt, dagegen reichte das Angebot der übrigen Artikel nicht aus und gingen die Preise höher. Weizen per 2016 Pfd. netto 74—70 Thlr. bez. (per dresd. Schff. a 168 Pfd. netto 6 Thlr.) Roggen per 1896 Pfd netto loco 53—52 Thlr. bez. Mai u Mai-Juli 53½ Thlr. bez (per dresd Schff a 158 Pfd. netto 4½ Thlr.) Gerste p. 1656 Pfd) netto 38—36 bez. (per dresd. Schff. a 138 Pfd. netto 3 Thlr. Hafer per 1176 Pfd netto 22½ Thlr. bez. (per dresd. Schff. a 98 Pfd. netto 1⅚ Thlr.) Oelsaaten fehlen. Rüböl per Ctr. loco 13⅓ Thlr Br., 13¼ Thlr. bez. per Mai-Juni 13⅓ Thlr. Br., per Sept.-Oct. 13⅓ Thlr Br. Spiritus per 8000 Proc., ohne Faß. loco 17⅙ Thlr. bez. 17 Thlr. G., per Mai und Juni 17½ Thlr. bez. 17⅓ Thlr. G.

Leipzig, 2 Mai. (Meßbericht) Der Markt ist von Leder und Tuchen so überführt daß es an Räumlichkeiten für die Waare fehlte. Sämmtliche Ledersorten blieben hinter dem Preis der Michaelis-Messe weit zurück Sohl- und Waschleder 4 bis 6 Thaler niedriger! Am besten ging von allen Sorten das Kalbleder. Viele Gerber kehren mit ihrer zu Markte gebrachten Waare wieder zurück, weil sie dieselbe nicht losschlagen wollten. Ganz ähnlich verhält es sich mit den Preisen sämmtlicher Tuchsorten. Dennoch muß das Geschäft ein lebhaftes genannt werden, denn gekauft wurde mehr als früher. Besonders lebhaft geht der Handel in Rauchwaaren, an welchem sich namentlich mehrere bedeutende armenische Kaufleute betheiligen. Die Eröffnung des Kleinhandels wurde zum ersten Male mit dem Beginne der Vormesse gestattet. Als Curiosität will ich die neuesten Hemdkragen aus weißlackirtem Stahl anführen. Man wäscht dieselben jeden Morgen mit dem Schwamm rein und trägt auf diese Weise stets einen reinen Kragen. Die alte und die neue Zeit, die Extreme, berühren sich: Panzerhemden und stählerne Kragen, das eine beim Antiquitätenhändler, das zweite in dem Modemagazin.

Köln, 3. Mai. (Notirungen der Handels-Mäkler.) Wetter: hell Rüböl. Termine höher; eff in Part v. 100 Ctr. 14⁶⁄₁₀ Br.; per Mai 14 3/10 Br., 14 3/10 G.; p Okt. 13 19/20 Br 13 17/20 G. — Leinöl unverändert; eff in Part v. 100 Ctr 12 9/10 Br. — Spiritus unverändert; exportf. 80% Tr. eff in Part. v 3000 Qu. 21½ Br. — Weizen, Termine niedriger; eff. hies. 8⅙ Br.; fremder 6⅚ a 7½ Br.; per Mai 6.20½ bz., 6.21 Br., 6.20½ G; per Juni 6.23 Br., 6.22 G.; per Juli 6.25 bz, 6.25 Br., 6.24½ G; p. Nov. 6.24 bz. 6.24½ Br., 6.23½ G. — Roggen, ziemlich unverändert; eff. 6 a ½ Br.; gedörrt 7 Br.; per Mai 5.23½ bz., 5.24 Br., 5.23 G; per Juni und Juli —; p. Nov. 5.11 Br., 5.10 G. — Gerste unverändert; hiesige eff. 4⅔ Br.; oberländ eff. 6 Br. — Hafer unverändert; eff. 4 5/12 Br.

Köln, 3 Mai. (Produkten-Börse) Rüböl fester; eff in Part. v. 100 Ctr. in Eisenband 14 3/10 Br.; eff. faßw 14 5/10 Br.; p. Mai 14 2/10 G., 14½ Br.; p. Okt. 13 9/10 G, 13 10/10 Br. — Leinöl effekt. in Part. v 100 Ctr. 12 9/10 Br; faßw. 13 1/10 Br. — Spiritus eff 80% in Part. v. 3000 Qu. 21½ Br. — Weizen, flau; eff hiesig. 8 Br.; fremder 6⅚ a 7⅙ Br.; p. Mai 6.21½, 21. 20 bz. u. G 21 Br.; p. Juni 6.23. 22½ bz u Br., 22 G.; per Juli 6.25 bz. u. Br., 6.24 G.; p Nov 6.24 bz. u. Br., 6.23½ G. — Roggen behauptet; eff kl. 6—6½ Br.; gedörrt 7 Br.; per Mai 5.23½ bz. 23 G. 23½ Br.; per Nov 5.11 Br. 10 G — Gerste hiesige 4⅔ Br.; oberl. 6 Br. — Hafer eff. 4 5/12. 4½ Br.

Wien, 3. Mai. (Fruchtbörse.) Weizen, Marofcher loco Wieselburg, 86½—87pfd. 5 fl 20—25 kr. Detto Marofcher loco Raab. 87½pfd., 5 fl 15 kr. Detto Banater loco Raab, 86½—87pfd. 4 fl 75 kr Detto Weißenburger loco Weißenburg, 85pfd. 4 fl 60 kr. Detto Marchfelder

Digitized by Google

loco Wien 88pfd. 5 fl. 90 kr. Detto Maroscher loco Wieselburg, 87pfd. 5 fl. per Kasse. Detto Maroscher loco Raab, 87—88pfd. 4 fl. 90 kr, 5 fl. 10 kr. per Kasse. Detto Maroscher loco Raab, 87pfd., 4 fl. 95 kr. Detto Wieselburger loco Wieselburg, 86pfd., 4 fl. 85 kr.

Hafer, ungarischer, transito, 50pfd., 1 fl. 78—80 kr.

Umsatz in Weizen 25- bis 30,000 Metzen.

| Auszug | Mundmehl | Semmelmehl | Pohlmehl | Roggenmehl |
|---|---|---|---|---|
| 11.50 | 7.25 | 6 25 | 7.50 | 4 75 |
| 12 75 | 8.50 | 7.25 | 8.25 | 6.— |

**Wien**, 3. Mai. (Schafwolle) Wir hatten in dieser Woche einen größeren Umsatz, als wir seither daran gewöhnt sind. Die erzielten Verkäufe dürften 800 Ctr. erreicht haben, worunter die Hälfte Odessaer gewaschene Wolle angiblich im Preise von 150 fl. 200 Centner Sommerwolle zu 75 fl., eine Post Theißwolle zu 87 fl. Käufer waren Brünner Fabrikanten; auch nach Reichenberg wurden kleinere Posten feine Wolle verkauft. Die sogenannte Pauernschur hat allenthalben begonnen, und so weit die Berichte bis jetzt lauten, stellen sich die Preise noch wesentlich niedriger, als man vermuthet hatte; die kleinen Producenten sind sehr entgegenkommend, während die Einkäufer selbst zu gedrückten Preisen Zurückhaltung beobachten. Die anhaltende Geschäftsstockung, zu der sich nun auch der Rückgang des Agios gesellte, lähmt die Spekulation vollends.

**Raab**, 1. Mai. (Getreide). Weizen bei einiger Nachfrage nur schwach behauptet, Banater 85—87pfd. fl 4 60—5, Bacskaer 83—84pfd. fl. 4 30—4.40, hiesiger Gegend 83—84pfd. fl. 4.30 bis fl. 4.45. Korn geringer Umsatz, 76—78pfd. fl. 3.35—3.45. Gerste stark aufgeräumt; braumäßige 68—70pfd. Qualität fl. 2.60 bis fl. 2.80. Mais nominell fl 3.60—3 70 für gesunde Banater Waare. Hafer fest bei geringem Umsatze; neuer 47—50pfd fl 1.54

## Münchener Börse vom 3. Mai. 1862.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 3 1/2% Bayr. Obligationen | — | P. | 97 3/4 | G. |
| 4% Bayr. Obligationen | 100 7/8 | P. | — | G. |
| 4% Bayr. Grundr.-Ablös.-Obl. | 100 3/4 | P. | 100 3/4 | G. |
| 4 1/2% „ | 103 1/8 | P. | — | G. |
| 4 1/2% Bayr. Obl. halbjähr. | — | P. | — | G. |
| 5% Bayr. Obl. V. Emiss. | — | G. | — | P. |
| 5% „ „ IV. „ | — | P. | — | G. |
| Ansb.-Gunzenh.-Eisenb. à fl. 7 | — | P. | — | G. |
| Bayr. Bankaktien 1. Sem. | — | G. | 829 | P. |
| „ Ostbahnen volleinbez | 108 3/4 | G | 107 | P. |
| „ „ mit 25% | 105 3/4 | P. | — | G. |
| Maxim.-Hütte Div. p. 1857 | — | P. | — | G. |
| Münch. Gasbeleucht.-Ges. Div. | — | P | — | G. |

## Augsburger Börse vom 3. Mai 1862

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 3 1/2% K. Bayer. Obligationen | 97 5/8 | G. | — | P. |
| 4% K. Bayer. Oblig | 101 | P. | — | G |
| 4 1/2% „ „ | 103 1/2 | P. | — | G |
| 4 1/2% „ „ halbj. | 104 1/4 | P. | — | G. |
| 5% K. Bayr. Oblig. IV. Em. | — | G. | — | P. |
| 5% K. „ „ neue | 103 | G. | 103 1/2 | P. |
| K. B. Grundr.-Ablös.-Oblig. | 100 7/8 | P. | — | G. |
| K. K. Oest. National-Anl. | — | G. | — | P. |
| Bayr. Bank-Akt. m. Div 1. Sem. | — | G. | 830 | P. |
| St. Gall. Cr.-Anst. Zins. v. 1. Jul | — | G. | 43 | P. |
| Bayer. Ostbahnen | 107 | P. | — | G. |
| „ „ mit 30% Einz. | — | G. | 106 | P. |
| M. Bmw.-Spin.- u. Web. Augsb. | — | P. | 215 | G. |
| Bmw. Spin.- a. Stadtb. Augsbg. | — | P. | 191 | G. |
| II. Emission | — | P. | — | G. |
| 5% Partial-Oblig. dto. | — | P. | 103 1/4 | G. |
| Bmw.-Feinspinnerei Augsbg. | 111 | G. | — | P. |
| II. Emission | — | P. | — | G. |
| Haunstetter Weberei | — | P. | 105 | G. |
| M. Bmw.-Spinn. u. Web. Kemp. | 122 | G. | — | P. |
| 5% Partial-Obligationen dto. | 103 1/4 | G. | — | P. |
| Mech. Bmw.-Spinn. Bayreuth | 138 | G. | — | P. |
| Mech. Bmw.-Spinn. Blaichach | 131 | G. | — | P. |
| Gasbel. Gesellsch. Augsbg. | — | P. | 150 | G. |
| Gasbel.-Gesellsch. München. | — | G. | 125 | P. |

**Wechsel-Course.**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam 100 fl. holld. | — | P. | 100 | G. |
| Berlin Rthlr. 60 Pr. Cour. | — | P. | 104 3/4 | G. |
| Bremen Th 50 Louisdor | — | P. | 96 | G |
| Frankfurt a/M. fl. 100 | — | P. | 99 7/8 | G. |
| Genua L. 200 Piemont | — | P. | — | G. |
| Hamburg M. 100 Banco | — | P | 88 | G. |
| Leipzig Thl. 60 Pr. Cour. | — | P | 104 3/4 | G. |
| Livorno L. 250 Toscana | — | P | — | G. |
| London Lst. 10 | — | P. | 118 1/2 | G. |
| Lyon Fr. 200 | — | P. | — | G. |
| Mailand fl. 100 Oester. W. | 93 1/2 | P. | — | G. |
| Marseill. Fr. 200 | — | P. | — | G. |
| Neapel Ducati 50. | — | P. | — | |
| Paris Fr. 200 | — | P | 93 1/4 | G |
| Rom Scudi 50 | — | P. | — | G. |
| Triest fl. 100 Oester. W. | — | G. | — | P |
| Wien fl. 100 Oester. W. | — | G | 88 1/4 | P. |

## Nürnberger Börse vom 3. Mai 1862.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 3 1/2% Bayr. Obligationen | 98 1/2 | G. | — | P. |
| 4% „ „ | 101 | G. | — | P. |
| 4% Bayr. Grundr.-Abl.-Obl | 101 | G. | — | P. |
| 4 1/2 „ „ „ | 103 | P. | — | G. |
| 4 1/2% Bayr. Oblig. halbj. | 104 1/2 | G. | — | P. |
| 5% Bayr. Obl. IV. Emiss. | — | G. | — | P. |
| 5% „ „ V. „ | 102 1/2 | G. | — | P. |
| Ansb.-Gunzenh.-Eisenb. a. fl. 7 | — | G. | — | P. |
| Bayr. Bankakt. I. Sem | 828 | G. | — | P. |
| „ Ostbahnen mit 25% | — | P. | — | G. |
| „ „ volleinbezahlt | — | G. | 107 | P. |
| Nürnberg-Fürther Eisenb. | 260 | G. | — | P. |

## Frankfurter Börse vom 3 Mai 1862

**Staatspapiere.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Oesterr | 5% Met. b. Rothsch. | — | P. | — | G. |
| „ | 5% do. b. R holl. St. | — | P. | — | G. |
| „ | 5% do. v. 1852 b. R. | 76 | P. | — | G. |
| „ | 5% Lomb. b. Rothsch. | 85 1/2 | G. | | P. |
| „ | 5% Nat.-Anl v. 1851 | 63 5/8 | G. | — | P. |
| „ | 5% Met Oblig. | 55 1/2 | P. | — | G. |
| „ | 5% „ „ v. 1852 | 55 | P. | — | G. |
| „ | 4 1/2% | 48 | G. | — | P |
| „ | 4% | — | G. | — | P. |
| Oesterr | 3% | — | P. | — | G |
| „ | 2 1/2% Oblig. b. Roth | — | P. | — | G. |
| „ | 1% | — | P. | — | G. |
| Preußen | 3 1/2% St.-Schuldsch. | 90 3/4 | G. | — | P. |
| „ | 4 1/2% Oblig. b. Roth. | 101 1/2 | G. | — | P. |
| Bayern | 5% Oblig. b. Rothsch | 102 | P. | — | G. |
| „ | 4 1/2% Oblig. b. Roth. | 103 3/4 | P. | — | G. |
| „ | 4% Oblig. b Rothsch. | — | P | 101 1/2 | G |
| „ | 4% „ Ablös.-Rente | 100 7/8 | P | — | G. |
| „ | 3 1/2% Oblig. b. Roth | 97 3/4 | G. | — | P. |
| Württbg | 4 1/2% „ „ | 105 3/4 | P | 1/2 | G. |
| „ | 3 1/2% „ „ | 98 1/2 | P. | — | G. |
| Baden | 4 1/2% Obligationen. | 101 1/2 | G. | — | P. |
| „ | 3 1/2% Oblig. v. 1842 | 86 7/8 | G. | — | P. |
| K. Hessen | 4 1/2% „ b. Roth. | — | P. | — | G. |
| Gr. Hess | 4 1/2% Obligationen. | — | P. | — | G. |
| „ | 4% Oblig. b. Rothsch. | 101 1/2 | P. | — | G. |
| „ | 3 1/2% „ „ | 96 3/4 | P. | — | G. |
| Nassau | 4% „ „ | 105 1/4 | P. | — | G. |
| Nassau | 3 1/2% „ „ | 96 1/8 | P. | — | G. |
| Braunsch | 3 1/2% „ „ | 93 3/8 | G. | — | P. |
| Frankft. | 3 1/2% Obligationen | 99 1/4 | P. | — | G. |
| „ | 3% „ | 95 3/8 | P. | — | G. |

**Anlehens-Loose.**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Oester. fl. 500 b. Roth. v. 1834 | — | P. | — | G. |
| „ „ 250 dto. „ 1839 | 114 1/4 | P. | — | G. |
| „ „ 250 1851 m. 4% Z | 73 3/4 | P. | — | G. |
| „ „ 100 Prior.-L. v. 1858 | 119 | P. | — | G. |
| 3 1/2% Preuß. Pr. A. b. Roth. | — | P. | 124 | G. |
| Mailand-Como fl 14 | — | P. | — | G. |
| Badische fl. 50 | — | G. | 99 1/2 | P. |
| „ „ 35 | 55 1/2 | P. | — | G. |
| Kurhess. Th. 40 bei Rothsch. | — | G. | 58 1/2 | P. |
| Gr. Hess fl. 50 bei „ | — | G. | 131 3/4 | P. |
| do „ 25 bei „ | 37 3/8 | P. | — | G. |
| Nassau fl. 25 bei „ | 37 | P. | — | G. |
| Hamburg in Thlr. a 105 kr. | — | G. | — | P. |
| Schaumburg-Lippe Thlr. 25 | — | G. | — | P. |
| Sardinien Fr. 36 b. Bethm | — | P. | — | G |
| St. Lüttich m 2 1/2% Z. à 80 Fr | — | G | 37 1/4 | P. |
| Vereinsloose fl. 10 | — | G. | 10 1/2 | P. |
| Ansb.-Gunzenh. fl. 7 L. b. Erl. | 11 3/4 | P. | — | G. |

**Wechsel in süddeutscher Währung.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam fl. 100 | k. S. | 100 1/2 | G. | — | P. |
| Augsburg fl. 100 | k. S. | 99 3/4 | G. | — | P. |
| Berlin Thaler 60 | k. S. | 104 7/8 | G. | — | P. |
| Bremen Thlr. 50 | k. S. | 96 5/8 | P. | | G. |
| Cöln Thlr. 60 | k. S. | — | P. | 105 | P. |
| Hamburger BM. 100 | k. S. | 88 1/4 | G. | — | P. |
| Leipziger Thaler 60 | k. S | 104 7/8 | G. | — | P. |
| London Lst. 10 | k S. | 118 5/8 | G. | | P. |
| Lyon Francs 200 | k. S. | — | P. | — | G. |
| Mailand L. 1 S. 250 | k. S. | 93 3/8 | G. | — | P. |
| Paris Francs 200 | k. S. | — | P. | 93 3/8 | P. |
| Triest fl. 100 | k. S. | — | P. | — | G |
| Wien fl. 100 8 à 14 Tage | | 89 1/2 | P. | — | G. |
| do. 2 à 4 Wochen | | — | P. | — | G. |
| do. 4 Wochen à 3 Monate | | — | P. | — | G. |
| Disconto | | 3% | G. | % | P. |

**Voll einbezahlte Aktien und Prioritäten**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Frankfurter Bank a fl. 500 | — | P. | 121 | G |
| K. K. Oester. N.-B.-A. | 772 | P. | — | G. |
| Oester. Credits-A. a. 200 fl. | 199 | G. | — | P. |
| Bayer. Bank a 500 fl. | — | P. | — | G. |
| Darmst. Bank 1. u. 2. Serie | 220 | G. | — | P. |
| Weim. Bank a Thlr. 100 | — | P. | 81 | G. |
| Mitteldeutsche Cr.-Akt. | — | G | 90 3/4 | P. |
| Norddeutsche „ „ | — | P. | — | G. |
| Berliner Disc. C. Anth. | — | P. | — | G. |
| Landgr. Hess. Landesb. | — | P. | — | G. |
| Taunus-Eisenb. a fl. 250 | — | G | 340 | P. |
| Frankf.-Hanauer Eisenb. | — | P. | 76 3/8 | G. |
| 5% Oesterr. F. St.-E. 500 Fr. | 241 | G. | — | P. |
| 4% Ludwigsh.-Berbach. | 136 1/4 | G. | — | P. |
| 4 1/2% Pfälz. Maxim b. R | 109 1/2 | G. | — | P. |
| 4 1/2% bayr Ostb. a fl. 200 | 106 7/8 | P. | — | G. |
| Hess Ludwb. Akt. | — | G | 126 1/2 | P |
| Kurf. Friedr.-Wilh.-N.-B. | — | G. | — | P. |
| Livorno-Florenz-Eisnb. | — | P. | — | G. |
| Hess. Ludwigsbahn 4 1/2% | 102 | P. | — | G. |
| 3% Pr.-O. d. öst St.-E.-G. | 54 3/8 | G. | — | P. |
| 5% Oester. Loyd 1. Pr.-O. | 72 1/2 | P. | — | G. |
| 5% „ „ 2. Pr.-O | — | P. | — | G. |
| 5% Ludwigsh.-Berb. Pr.-O. | 102 7/8 | P. | — | G. |
| 4 1/2% Frank.-Hanauer „ | — | G. | — | P. |
| 3% P.-O. der Franz-Nordb | — | P. | — | G. |

**Diverse Aktien.**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Südd. B. 30% Einz. Z. 4% | 250 | P. | — | G. |
| Inter B. in Luxemb. | 89 | G. | — | P. |
| Leipz Creditb. 80% Einz. | — | P. | — | G. |
| Span. Handels- u. Industr. | 508 | P. | — | G. |
| do Cr.-A.-G. Pereire u C. | 547 | P. | — | G. |
| 5% K. K. Elisab.-E.-B. | — | P. | — | G. |
| Rhein-Nahe-B. 80% Einz. | — | P. | — | G. |
| 4 1/2% Bayr Ostbahn b. R. | 105 7/8 | P. | — | G. |
| Hess Ludwigsb. 80% Einz. | — | G. | — | P. |
| D. Phönix- (Feuerversich.) | 145 | G. | — | P. |
| Providentia do. 10% Einz. | 100 1/4 | P. | — | P |

**Geld-Sorten.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Pistolen | fl. | 9 38 | 39 |
| do. preußische | „ | 9 55 | 56 |
| Holländische fl. 10 Stücke | „ | 9 43 44 | |
| Dukaten | „ | 5 31 1/2 | 32 1/2 |
| 20 Frankenstücke | „ | 9 20 1/2 | 21 1/2 |
| Englische Sovereigns | „ | 11 44 48 | |
| Gold pr. Zoll-Pfd. fein | „ | 801-806 | |
| Preußische Thaler | „ | — | |
| 5 Frankenthaler | „ | — | |
| Preußische Cassenscheine | „ | 1 | 45 3/4 |
| Div. Cassen-Anweisung | „ | — | |
| Dollars in Gold | „ | 2 26 1/2 | 26 1/2 |

**Telegraphische Coursberichte**

**Wien, 3. Mai.**

5% Met. Lit. B. in Silber —.—
5% „ von 1852 71 50 Nat.-A. 84 —
4 1/2% Metall 63 50 B.-A.
Lombard. Venez. 99 75
fl. 500 Loose — —
fl. 250 Loose 143.—
do. neues Anlehen 4% Z. 97.75
K. F.-Nordbahn 225.—
5% österr. priv. St.-E.-A —.—
fl 100 Eisenbahn-Loose 133 80
Livorno-Florenz — —
Elisab. 168.50 London L. 131.10
Paris in Wien 100 Fr 51 90
Frankfurter 100 fl. 110.80
Credit-Aktien 218.60

**Berlin, 3. Mai.**

3 1/2% Staats-Schuld-Scheine 90 3/4
4 1/2% Preuß. 101
Disconto „Com.-Anth." 97
Neueste Anl. mit Prämie 122
Berbach. Eisenbahn-Aktien 136
F.-W. Nordbahn 62 3/4 · Ostbahn-Aktien
Oesterr. Staatsbahn.-Aktien 137 1/2
Elisabethb. — Mainz-Ludwigsh. 123 1/2
Marbahn — Nahebahn 31
Weimar Bankaktien 83
Darmstädt 87
Berecht.-Scheine — Creditaktien 83 1/2
Meininger 90 1/4 Nordb. 94
5% National 64 1/4 5% Met. 55 1/4
fl. 250 neue Loose 79
fl. 100 Oesterr. Eisenbahn-Loose 68 5/8
Kurhess. 10 Thlr. Loose 58 3/4
Wechsel auf Wien. 76 1/4
Wechsel auf London 21 4/8

**London, 3. Mai.**

3% Consol 93 3/4.
3% Span. —

**Paris, 3. Mai.**

4 1/2% Rente 97 75 3% do. 71.10
5% Piem. 70.30 3% Span. 49 1/2 —
1 3/4% Span. neue —
Oesterr. Fr. Eisenbahnaktien 533.
Credit mob. 855.

Digitized by Google

## Preise der Viktualien und anderer Markt-Gegenstände in Regensburg v. 30. April bis 3. Mai 1862.

| Brodtarif. | | Pf | Lth | Qt. | Sz. | kr. | dl. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Ein Paar Semmel | zu | — | 4 | 3 | — | 1 | — |
| „ Kipfel | „ | — | 4 | 3 | — | 1 | — |
| „ Roggenlaib | „ | 6 | — | — | — | 23 | — |
| „ Roggenlaib | „ | 3 | — | — | — | 11 | 2 |
| „ Roggenlaib | „ | 1 | 16 | — | — | 5 | 3 |
| „ Laib schwarzes Brod | „ | 6 | — | — | — | 22 | — |
| „ Laib schwarzes Brod | „ | 3 | — | — | — | 11 | — |
| „ Ein Kipf od. Koppel | „ | 1 | 16 | — | — | 9 | — |
| „ Ein Kipf | „ | — | 24 | — | — | 4 | 2 |

| Mehlpreise. | Metzen. fl. | Metzen. kr. | Maßl. kr. | Maßl. dl. | Maaß kr. | Maaß dl. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mundmehl | 3 | 59 | 15 | — | 7 | 2 |
| Semmelmehl | 3 | 11 | 12 | — | 6 | — |
| Mittelmehl | 2 | 35 | 10 | — | 5 | — |
| Pollmehl | 2 | 7 | 8 | — | 4 | — |
| Nachmehl | — | 42 | 2 | 3 | 1 | 2 |
| Roggenmehl | 2 | 11 | 8 | 1 | 4 | 1 |
| Römischmehl | 2 | 23 | 9 | — | 4 | 2 |
| Waizengries, feiner | 5 | 59 | 22 | 2 | 11 | 1 |
| Waizengries, ordin. | 4 | 55 | 18 | 2 | 9 | 1 |

| Fleischpreise. | kr. | dl. |
|---|---|---|
| Ein Pfund gutes Ochsenfleisch | 14 | 2 |
| „ „ Rind- oder Kuhfleisch | — | — |
| „ „ Kalbfleisch | 12 | — |
| „ „ Schaf- oder Schöpsenfleisch | 11 | — |
| „ „ Schweinefleisch | 16 | — |

| Holzpreise. | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Buchenholz, die Klafter | 16 | 12 | 16 | 24 |
| Birkenholz, „ | 13 | 12 | 14 | 24 |
| Mischling, „ | 10 | 36 | 11 | 18 |
| Fichtenholz, „ | 11 | 48 | 12 | — |
| Schwemmholz. | | | | |
| Buchenholz, die Klafter | — | — | — | — |
| Harter Mischling, „ | — | — | — | — |
| Fichtenholz, | — | — | — | — |
| Werkholz, „ | — | — | — | — |

| Lichter- und Seifenpreise. | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Lichter, gegoss., fein. Docht, d. Pf. | — | 26 | — | 28 |
| „ gezog., „ „ „ | — | 25 | — | 27 |
| „ ordinäre, „ | — | 24 | — | 26 |
| Seife „ | — | 16 | — | 20 |
| Unschlitt, ausgelassen, der Zent. | 39 | — | 40 | — |
| „ rohes, „ „ | 29 | — | 30 | — |

| Verschiedene Bedürfnisse. | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Repsöl, das Pfund | — | — | — | — |
| Leinöl, „ „ | — | 20 | — | 21 |
| Heu, der Zentner | 1 | 12 | 1 | 36 |
| Stroh, „ „ | — | 57 | 1 | 9 |
| Flachs, das Pfund | — | — | — | — |
| Leinsaamen „ „ | — | — | — | — |
| Leinwand die Elle | — | — | — | — |

| Viktualien-Preise. | | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|
| Schmalz, | das Pfund | — | 30 | — | 32 |
| Butter, | das Pfund | — | 28 | — | 30 |
| Eier, | 11 Stücke | — | 8 | — | — |
| Hühner, alte, | das Stück | — | 30 | — | — |
| „ junge | das Paar | — | 30 | — | — |
| Tauben, „ | „ „ | — | 14 | — | 16 |
| Enten, rauhe, | das Stück | — | — | — | — |
| Gänse, „ | „ „ | 1 | 24 | 1 | 30 |
| Lämmer, | „ „ | 2 | 24 | 3 | — |
| Kitzeln, | „ „ | 1 | 48 | 2 | 12 |
| Spanferkel, | „ „ | — | — | — | — |
| Fische, Hechten, | das Pfund | — | 24 | — | 27 |
| „ Karpfen, | „ „ | — | 16 | — | 17 |
| Erbsen, gerollte, | die Maaß | — | 9 | — | 10 |
| „ ungerollte, | „ „ | — | 6 | — | 7 |
| Linsen, rothe, | „ „ | — | 6 | — | 7 |
| „ weiße, | „ „ | — | 7 | — | 8 |
| Hirsen | „ „ | — | 8 | — | 9 |
| Haferkern, | „ „ | — | 12 | — | — |
| Erdäpfel, der halbe bayr. Metzen | | — | 17 | — | 19 |
| Bayr. Rüben, | „ „ | — | 15 | — | — |
| Bei dem kgl. Salzamte dahier: | | — | — | — | — |
| Kochsalz, 1 Fäßel, à 100 Pfd. | | 6 | 11 | 2 | — |
| „ 1 „ à 50 Pfd. | | 3 | 5 | 3 | — |
| „ 1 „ à 25 Pfd. | | 1 | 33 | — | — |
| Ein Pfd. Kochsalz b. d. Fragnern | | — | 4½ | — | — |

## Preise der Viktualien und anderer Markt-Gegenstände in Amberg v. 30. April bis 3. Mai 1862.

| Brodtarif. | Pf. | Lth. | Qt. | Sz. |
|---|---|---|---|---|
| Waizen-Semmel zu 1 kr. | — | 5 | — | 1 |
| „ „ „ 2 dl. | — | 2 | 2 | |
| „ „ „ 1 dl. | — | 1 | 1 | — |
| Roggen-Laib zu 24 kr. dl. | 6 | — | — | — |
| „ „ „ 12 kr. dl. | 3 | — | — | — |
| Kipf, aus Roggen und Waizen gemischt zu 7 kr. 2 dl. | 1 | 20 | 1 | 2 |

| Mehlpreise. | Waizenmehl. Feines fl. | kr. | dl. | Voll- fl. | kr. | dl. | Roggen Mehl. fl. | kr. | dl. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Ein Metzen | 3 | 13 | 3 | 2 | 48 | 3 | 2 | 1 | 2 |
| „ Vierling | — | 48 | 2 | — | 42 | 1 | — | 30 | 2 |
| „ 16tel | — | 12 | — | — | 10 | 2 | — | 7 | 3 |
| „ 32gerl | — | 6 | — | — | 5 | 1 | — | 4 | — |

| Fleischpreise. | | kr. | dl. |
|---|---|---|---|
| Mastochsenfleisch, | das Pfund | 14 | 2 |
| Rindfleisch, | „ „ | 13 | 2 |
| Kuhfleisch, | „ „ | 13 | 2 |
| Kalbfleisch, | „ „ | 11 | — |
| Schaffleisch, | „ „ | — | |
| Schweinefleisch, | „ „ | 16 | 2 |

| Lichter-, Seifen- und Unschlitt-Preise. | fl. | kr. |
|---|---|---|
| Lichter, gegossene, m. fein. Docht, das Pfd. | — | 26 |
| „ gezogene, „ „ „ „ „ | — | 26 |
| „ „ ordinäre, „ „ | — | 24 |
| Seife, Erie I. „ „ | — | 20 |
| „ „ II. „ „ | — | 12 |
| Unschlitt, rohes, der Ztn. | 28 | 20 |
| „ ausgelassenes „ „ | 40 | — |

| Holzpreise. | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Holz, hartes, die Klafter | 12 | — | 18 | — |
| „ weiches, „ „ | 11 | — | 13 | — |

| Verschiedene Bedürfnisse. | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Repsöl, das Pfund | — | — | — | — |
| Leinöl, „ „ | — | — | — | — |
| Heu der Zentner | 1 | 12 | 1 | 15 |
| Waizen-Stroh, „ „ | — | 48 | — | 51 |
| Roggen- „ „ „ | 1 | 12 | 1 | 15 |
| Gersten- „ „ „ | — | 48 | — | 54 |
| Haber- „ „ „ | — | 48 | — | 54 |
| Flachs, das Pfund | — | 21 | — | 24 |
| Leinsaamen „ „ | — | — | — | — |
| Leinwand, die Elle | — | 24 | — | 27 |

| Viktualienpreise. | | fl. | kr. | dl. |
|---|---|---|---|---|
| Schmalz, | das Pfund | — | 30 | — |
| Butter, | „ „ | — | 24 | — |
| 6 Eier um | | — | 4 | — |
| Erdäpfel, ein bayerischer Metzen | | — | 30 | — |
| Spanferkel, | das Stück | 2 | 30 | — |
| Enten, lebend, | „ „ | — | 24 | — |
| Gänse, in Federn, | „ „ | — | 48 | — |
| „ geputzt, | „ „ | — | — | — |
| Alte Hennen, | „ „ | — | 15 | — |
| Hühner | „ „ | — | 18 | — |
| Tauben, | das Paar | — | 10 | — |
| Erbsen, | der Metzen | — | — | — |
| Linsen, | „ „ | — | — | — |
| Hechte, | das Pfund | — | 12 | — |
| Karpfen, | „ „ | — | 10 | — |
| Krebse, | „ „ | — | 15 | — |
| Gedörrte Zwetschken | „ „ | — | 8 | — |
| Bei dem hiesigen kgl. Salzamte eine Kufe Salz zu 136 Pfd. netto Gewicht | | 6 | 33 | — |
| Der Zentner | | 6 | 33 | 1 |
| Das Pfund | | — | 4 | — |
| Bei den Salzhändlern das Pfund | | — | 4 | 2 |

## Preise der Viktualien und anderer Markt-Gegenstände in Landshut v. 30. April bis 3. Mai 1862.

| Brodgewicht. | Pf. | Lth. | Qt. | Pfg. |
|---|---|---|---|---|
| Eine Zweipfennigsemmel | — | 2 | 1 | — |
| Eine Kreuzersemmel | — | 4 | 2 | |
| Ein Zweipfenniglaibl | — | 3 | — | 3½ |
| Ein Kreuzerlaibl | — | 6 | 1 | 3 |
| Ein Batzenlaib | 1 | — | — | — |
| Ein Achterlaib | 2 | — | — | — |
| Ein Zwölferlaib | 3 | — | — | — |

| Mehlpreise. | Metzen. fl. | kr. | dl. | Mäßl kr. | dl. |
|---|---|---|---|---|---|
| Semmelmehl | 3 | 16 | — | 12 | 1 |
| Pohlmehl | 2 | 40 | — | 10 | — |
| Nachmehl | 1 | 52 | — | 7 | — |
| Römisch-Roggen | 2 | 36 | — | 9 | 3 |
| Backmehl | 2 | | — | 7 | 2 |

| Fleischpreise. | kr. | dl. | bis kr. | dl. |
|---|---|---|---|---|
| Mastochsenfleisch . das Pfund | 14 | 2 | — | — |
| Rindfleisch „ „ | 14 | — | — | — |
| Schweinefleisch „ „ | 17 | — | 18 | — |
| Schaffleisch „ „ | 11 | — | — | — |
| Kalbfleisch „ „ | 13 | — | — | |

| Lichter- und Seifenpreise. | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Unschlittkerzen, gegoss., das Pfd. | — | 27 | — | — |
| „ ordin. „ „ | — | 25 | — | — |
| Seife, „ „ | — | 18 | — | — |
| Unschlitt, rohes, der Ztr. | 26 | — | — | — |
| „ ausgelassenes „ „ | 33 | — | — | — |

| Holzpreise. | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Buchenholz, die Klafter | 14 | — | 15 | — |
| Birkenholz, „ „ | 13 | | 14 | — |

| Holzpreise. | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Föhrenholz, die Klafter | 11 | — | 12 | — |
| Fichtenholz, „ „ | 10 | — | 11 | — |

| Viktualienpreise. | | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|
| Schmalz, | das Pfund | — | 30 | — | 33 |
| Butter, | „ „ | — | 32 | — | — |
| Eier, —7 Stück | | — | 8 | — | — |
| Hühner, alte, | das Stück | — | 18 | — | 24 |
| „ junge, | „ „ | — | 18 | — | 22 |
| Tauben, junge, | „ „ | — | 10 | — | 12 |
| Enten, | „ „ | — | 30 | — | 36 |
| Gänse, | „ „ | 1 | — | 1 | 18 |
| Lämmer, | „ „ | 1 | 48 | 2 | 24 |
| Spanferkel, | „ „ | 1 | 30 | 2 | — |

## Preise der Viktualien und anderer Markt-Gegenstände in Straubing v. 30. April bis 3 Mai 1862.

| Brodtarif. | Pf | Lth | Qt. | Sz. |
|---|---|---|---|---|
| Eine Pfennig-Semmel | — | 1 | — | 2¼ |
| „ Halbkreuzer-Semmel | — | 2 | 2 | ½ |
| „ Kreuzer-Semmel | — | 4 | 1 | 3 |
| „ 6 Pfennig-Wecken von schwarzem Waizenmehl | — | 13 | — | ⅝ |
| „ Groschen-Wecken von schwarzem Waizenmehl | — | 26 | 1 | 1 |
| „ Kreuzer-Pollröckel | — | 6 | 1 | 1 |
| „ 2 „ Kipf oder Koppel | — | 12 | 2 | 2 |
| „ 3 „ Pollbrod | — | 18 | 3 | 3 |
| „ 4 „ „ | — | 25 | 1 | — |
| „ 6 „ „ | 1 | 5 | 3 | 2 |
| „ 3 „ Wecken Roggenbrod | — | 22 | 1 | 1 |
| „ 6 „ „ „ | 1 | 12 | 2 | 2 |
| „ 9 „ „ „ | 2 | 2 | 3 | 3 |
| „ 12 „ „ „ | 2 | 25 | 1 | |

| Mehlpreise. | kr. | dl. | hl. |
|---|---|---|---|
| Ein Pfund Mundmehl | 7 | 1 | — |
| „ „ Semmelmehl | 5 | 2 | 1 |
| „ „ Pollmehl | 4 | 2 | 1 |
| „ „ Roggenmehl vermischt | 4 | 2 | — |
| „ „ Backmehl | 3 | 2 | — |

| Fleischpreise. | kr. | dl. |
|---|---|---|
| Ochsenfleisch, gemästet, . das Pfund | 13 | — |
| „ mager, „ „ | 12 | — |
| Kalbfleisch, bestes, „ „ | 11 | — |
| „ geringeres „ „ | 10 | — |
| Schweinfleisch, „ „ | 17 | — |
| Schaffleisch, bestes, „ „ | — | — |
| „ geringeres, „ „ | — | — |

| Lichter-, Seifen- und Unschlitt-Preise. | fl. | kr. |
|---|---|---|
| Kerzen, gezogene, das Pfund | — | 26 |
| „ gegossene, „ „ | — | 30 |
| Kern-Seife „ „ | — | 20 |
| Unschlitt, rohes, der Zentner | 26 | — |
| „ gegossenes „ „ | 36 | — |

| Verschiedene Bedürfnisse. | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Reps, das Pfd. | — | 22 | — | — |
| Leinöl, „ „ | — | 20 | — | — |
| Heu, gutes, der Zentner | 1 | — | 1 | 12 |
| „ saures, „ „ | — | 42 | — | 48 |
| Stroh, langes, „ „ | 1 | — | 1 | 12 |
| „ kurzes „ „ | — | 48 | 1 | — |

| Holzpreise. | fl. | kr. | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Buchenholz, die Maaß | 18 | — | 17 | — |
| Birkenholz, „ „ | 15 | — | 16 | 24 |
| Erlenholz, „ „ | 13 | — | 14 | 14 |
| Fichtenholz „ „ | 12 | 30 | 13 | 39 |
| Föhrenholz „ „ | 12 | 30 | 14 | 18 |

| Viktualienpreise. | | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|
| Schmalz, | das Pfund | — | 27 | — | — |
| Butter, | „ „ | — | 24 | — | — |
| Eier, 6 Stück | | — | 4 | — | — |
| Huhn, altes, | das Stück | — | 18 | — | — |
| Hühner, junge, | das Paar | — | 24 | — | 30 |
| Tauben | „ „ | — | 10 | — | 36 |
| Spanferkel, | das Stück | 1 | 36 | 2 | 12 |
| Gänse, | „ „ | 1 | 12 | 1 | 48 |
| Enten, | „ „ | — | 33 | — | 24 |
| Lämmer, | „ „ | 1 | 12 | 1 | 39 |
| Karpfen, | das Pfund | — | 18 | — | 48 |
| Hechte, | „ „ | — | 18 | — | — |
| Gerste, ordinäre, | der Metzen | 4 | — | — | — |
| „ feine | „ „ | 6 | — | — | — |
| Hirse, | das Schäffel | 24 | — | — | — |
| Erbsen, | „ „ | 22 | — | — | — |
| Linsen, | „ „ | 18 | — | 19 | — |
| Kartoffel | | | | | |

Digitized by Google

Stadtamhofer Meß-Anzeige, betreffend den Verkauf von

# Leinen- und Halbleinen-Waaren,

im Laden des Eisenhändlers Herrn Seidel, in Stadtamhof,

## von M. M. Lowicz aus Berlin.

Einem hohen Adel, sowie dem verehrlichen Publikum beehre ich mich anzuzeigen, daß ich die Stadtamhofer Dult mit einem auf das Reichhaltigste assortirten Lager bezogen habe, und werde ich besonders bemüht sein, das mir seither in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen durch die reelste Bedienung zu rechtfertigen und zu erhalten. — Mein Lager enthält:

***holländische, belgische und englische Leinwand, Tischzeuge in Damast und Drell, Handtücher und Taschentücher,***

welche während der Stadtamhofer Dult zu folgenden Preisen abgegeben werden:

**Preis-Courant zu unbedingt festen Preisen:**

**Krägen** a Stück 12 kr., **Glace-Handschuhe** a 9 kr, 12 kr. bis 18 kr. das Paar, **Küchenhandtücher**, das halbe Dutzend 36 kr., die Elle zu 5 und 6 kr., **Hausmacherleinen**, von Landleuten bearbeitet das Stück 6 7, 9 fl., 100 Dutzend leinene **Thee-Servietten**, das halbe Dutzend 1 fl. 12 kr. Ein Stück Leinwand zu 1 Dutzend Hemden 9 fl., feinere Sorten 12, 13, 14, 15, 18 fl. **Brabanter Zwirnleinen**, zu feinen Oberhemden 16, 17½, 19 21 bis 35 fl. **Holländische Leinen** mit rundem, egalem Faden, sehr weißer, vorjähriger Naturbleiche, zu den feinsten Oberhemden von 20 bis 50 fl. **Hanf-Leinen**, aus Rigaer Hanf gesponnen, ächtes Handgespinnst, eignet sich besonders zu Bettwäsche, von vorzüglicher Dauerhaftigkeit, das Stück von 17½ bis 30 fl. **Feinste Brüssler Handleinen**, für Damenhemden und Kinderwäsche von 14 bis 21 fl **Tischzeuge**, in Damast und Drell, 1 Gedeck mit 6 dazu passenden Servietten, reines Leinen 4 fl, in elegantem, feinen Damast in den reichsten und schönsten Dessins 7 fl. **Rein leinen Handgespinnst, Damast-Atlas, Tischzeuge**, glänzend wie Seide, in den neuesten Dessins für 12, 18 und 24 Personen, von 15 bis 60 fl. **Rein leinene Tischtücher**, ohne Naht zu 6, 8 und 12 Personen, in den neuesten Mustern, das Stück von 1 fl. 30 kr. an und höher. **Rein leinen Stubenhandtücherzeug**, Hausmachergespinnst, aus Glanzgarn und Atlasstreifen, in Stücken und im Dutzend. Ebenso **Atlas-Damast-Handtücher**, abgepaßte zu auffallend billigen Preisen. **Graue, weiße und damaste rein leinene Tischdecken** in den schönsten Damast-Blumen-Dessins das Stück von 1 fl 45 kr an, wie auch **Dessert-Servietten**. 500 Dutzend **weiße, rein leinene Taschentücher**, für Herren und Damen, das halbe Dutzend um 1 fl., 1 fl. 15 kr., 1 fl. 30 kr, 1 fl. 45 kr. 2 fl bis 6 fl **Halbleinene Taschentücher** für Kinder, das halbe Dutzend 30 und 36 kr. **Brüsseler Hauben**, das Stück 24 30, 36 kr.

Französische battistleinene Taschentücher mit eleganten breiten Bordüren, das halbe Dutzend 2 bis 10 fl. — Leinene Einsätze zu Herrenhemden in ¼ Dutzend das Stück von 24 bis 36 kr. 1¾ breite Betttücher-Leinen ohne Naht

Außer diesen hier oben genannten Waaren befindet sich im Engros-Lager hier noch eine Parthie halbleinener Artikel in schwerster und vorzüglichster Qualität, welche zu folgenden Preisen fortgegeben werden: Küchenhandtücher feine Sorten 36 kr, 54 kr., 1 fl. bis 1 fl. 12 kr. Tischtücher zu spottbilligen Preisen, Servietten, das halbe Dutzend 1 fl. 12 kr bis 2 fl. Ein Gedeck mit 6 Servietten 1 fl. 45 kr., 2 fl bis 3 fl. Eine Parthie Halbleinen, für Kinder und Bettwäsche sich eignend, das Stück 6 fl. 30 kr. bis 7 fl

☞ Im Laden des Eisenhändlers Herrn Seidl in Stadtamhof. ☜

**M. M. Lowicz aus Berlin.**


### Bekanntmachung.

Von den untengenannten fürstl. Donauwiesen, Wöhrden und Anschütten wird die öffentl. Verpachtung des diesjährigen Heu- und Grumetfands an folgenden Tagen vorgenommen:

**Am Montag. d. 19. Mai ds. Js.**
der Blanken Boheer- und Marinowöhrd bei Bach zu 30,85 Tagw. in 30 Abtheilungen zu 1 Tagw. der zweite Theil vom Blankenwöhrd zu 8 Tagw in 8 Abtheilungen zu 1 Tagw., der dritte Theil vom Blankenwöhrd zu 3 Tagw. 86 Dez. in 3 Abtheilungen zu 1 bis 1½ Tagw, der vierte Theil vom Blankenwöhrd, der s. g. Schindler-Wöhrd zu 5 Tagw. 0,2 Dez in 9 Abtheilungen zu ½ Tagw. und ¾ Tagw, der untere Schutzwöhrd unterhalb Frengkofen zu 3,75 Tagw. in 3 Abtheilungen zu 1¼ Tagw.

**Am Dienstag. d. 20. Mai ds. Js.**
die Wallnerwiese, der Kolmsteinerwöhrd und die Neubruchwiese zu 36 Tagw. 46 Dez. in 33 Abtheilungen zu 1 bis 1½ Tagw

**Am Mittwoch, d. 21. Mai ds Js..**
die Anschütte am Griesanger bei Tiefenthal zu 15 Tagw. 50 Dez in 15 Abtheilungen zu 1—1½ Tagw, der Auflockwöhrd zu 10 Tagw. in 10 Abtheilungen zu 1 Tagw, die Wiese am Seeanger zu 3 Tagw. 47 Dez. in 1 Abth., die Anschütte am untern Wölfelbäckerwöhrd zu 77 Dezimalen, die weitere untere Anschütte am Wölfelbäckerwöhrd zu 4½ Tagw. in 5 Abtheilungen zu 1 Tagw. Die Anschütte an den Besitzungen des Sörgen von Kiefelmauth und an das Amann von Stadeldorf Erbrechtswöhrdl zu 91 Dezimalen; die Anschütte bei Kiefelmauth zu 5 Tagw. in 5 Abtheilungen zu 1 Tagw, die Anschütte oberhalb Niederachdorf zu 8 Tagw. in 8 Abtheilungen zu 1 Tagw.

**Am Donnerstag d. 22. Mai ds. Js.**
die obere und untere Tegernheimer-Anschütte zu 24 Tagw. 80 Dez. in 10 Abtheilungen zu 2 bis 3 Tagw. der Brunner- Peeisinger- u. Pfarrwöhrd zu 40½ Tagw. in 33 Abtheilungen zu 1 bis 2 Tagw.

**Am Freitag. d. 23. Mai ds. Js.**
die Anschütte neben dem Baderwöhrd bei Pondorf zu 0,82 Tagw. in 1 Abth., der Wöhrd am Rauscher'schen Lehenwiesmath zu 2,57 Tagw 1 Abth., der Schubartwöhrd, die Schmied- und Försterwiese bei Heilldorn zu 17 Tagw. in 17 Abth. zu 1 Tagw, das Ahanerwöhrdl zu 1,16 Tagw. in 1 Abth. die Hoferwiese zu 1,92 Tagw. in 1 Abth. und der Wasenmeisterwöhrd zu 12 Tagw in 12 Abth. zu je 1 Tagw.

Die Verpachtung wird auf den einzelnen Gründen in der angegebenen Reihenfolge vorgenommen und damit an jedem Verpachtungstage Morgens 8 Uhr begonnen.

Hiezu ladet man zahlungsfähige Pachtliebhaber mit dem Bemerken ein, daß die Pachtbedingungen bei dem Beginne der Verhandlung werden eröffnet werden, daß die dem Rentamte unbekannten Pachtliebhaber sich mit legalen Zeugnissen ihres Gerichts, über ihre Zahlungsfähigkeit bei Vermeidung der Zurückweisung von der Pachtung, auszuweisen haben, und daß jene, welche sich mit Zahlungen zum unterfertigten Rentamte noch im Rückstande befinden, von der Pachtung ausgeschlossen werden.

Wiesent, 7. Mai 1862.

Fürstlich Thurn und Taxis'sches
Rentamt Wörth.

**Haßlinger.** **Popp.**

---

Bei **Fedor Pohl in Amberg** erscheint demnächst ein **Leitfaden für die Notare** von Oberstaatsanwalt Bomhard in Amberg, der sich's zur Aufgabe gemacht hat, die Notare an der Hand der Erfahrung über die ersten Schwierigkeiten ihres Berufs hinüberzuführen also ein praktische Regeln und Winke für die Ausübung des Notariates gibt, von ihrem Amtslokale ihren Schreibern, Registraturen an bis ins Einzelne der Urkunden, für welche auch Formulare beigegeben sind.

Da der Verfasser aus jahrelanger amtlicher Wirksamkeit und Beaufsichtigung des Notariates daselbe genau kennt, in dem Leitfaden Winke giebt, welche gleich beim Beginn vortheilhaft für die Notare zu Ersparung von Kosten und dergl. sind, aber auch für die Gerichte und die Staatsanwälte in ihren Beziehungen zu dem Notariale, so wie für Notariatspraktikanten von Erheblichkeit sind, so wird sich diese Schrift zur Anschaffung um so mehr empfehlen, als der Preis nur 48 bis höchstens 54 kr. betragen wird und der Verfasser den ihm zukommenden Theil des Ertrages der Schrift als Beitrag für eine zu gründende Kasse für Wittwen und Waisen der Notare bestimmt hat.

### Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein weißes **Waitzenbier** in Flaschen, wie in kleineren und größeren Fäßeln, sowie jeden Freitag und Samstag ganz frische **Bierhefe** den geehrten Publikum zur geneigten Abnahme. Auch empfehle ich für Brauerei'en zu jeder Zeit meinen ganz frischen gesunden obergährigen Waitzenbierzeug.

**Alois Dietl,**
Weiß- und Braunbierbrauer.

---

### Ladenveränderung.

Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß er seinen bisherigen Laden in der obern Bachgasse verlassen und dagegen einen andern, bei Herrn Böckel, Gastwirth in der weißen Lilienstraße, Lit. E. 81 u. 82 dem Türken gegenüber bezogen habe. Dankend für das bisher geschenkte Zutrauen, bittet er, ihn auch ferner mit geneigten Aufträgen zu beehren, unter Zusicherung billigster und reelster Bedienung.

**Christian Corriere,**
Gypsformator.

---

### Dresdener Preßhefe

von bekannter Güte, und in täglich frischen Sendungen, ist fortwährend zu haben bei

**Georg Höfelein,**
Seiler in der Kramgasse.

---

### Anzeige und Empfehlung.

Der ergebenst Unterfertigte beehrt sich einem hohen Adel und verehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß ihm in Folge Magistratsbeschlusses die Conzession als

**Tapezierer**

ertheilt wurde. Ich erlaube mir daher meinen Dienst in allen einschlägigen Arbeiten anzubieten, u. werde auch alle Aufträge nach auswärts prompt und schnell effektuiren. Gleichzeitig erlaube mir auf meine abgenähten Couvertdecken aufmerksam zu machen.

Zu geneigten Aufträgen empfiehlt sich.

**Alexander Meißner,**
(bekannt unter den Namen Linigke.)
Malerstraße 124.

Digitized by Google

## Beachtenswerthe Dult-Anzeige.

Bude vor dem Thore rechts.

Wegen der Passauer Mai-Dult wird das mit den allerfeinsten, neuesten und geschmackvollsten Galanterie-Luxuswaare reich ausgestattete Lager, namentlich:

### Imitation de brillants

in ächter wie Doublefassung, Emaille, Camee und Aluminium-Schmuck, Herren- und Damen-Uhrketten, Bracelets, Medaillons, Ringe, Kopfnadeln, Haarpfeile, Gürtelagraffen, Knöpfe u. s. w., dann Portefeuillewaaren, als Cigarren-, Geld-, Brief- und Damentaschen, Gummihosenträger

### *Pariser Stereoscopen-Bilder*

am Sonntag, 11. Mai, Morgens vollständig aufgestellt eröffnet werden und dürfte das hochgeehrte Publikum durch dieses ausgezeichnete Sortiment Veranlassung nehmen, recht zahlreich das Lager zu besuchen.

Die große Bude befindet sich ganz außerhalb des Thores, rechter Seite mit rother Firma
Bijouterie- & Galanterie-Lager
von
St. J. A. Baldi.

---

## Das erste und größte Damenmäntel-Magazin aus Berlin.

Indem ich mir durch die Nürnberger-, Münchener- und Augsburger-Messe, wegen meinen eleganten und schönen Mänteln, einen bedeutenden Ruf erworben habe, so bin ich hierher gekommen, um mein Lager vollständig auszuverkaufen. Ich lade dazu ein geehrtes Publikum ein, sich von meinem prächtigen Lager zu überzeugen, und verkaufe die neuesten Mäntel wie Mantillen nach französischem Schnitt zum allerbilligsten Preis

## Das erste und größte Damenmäntel-Magazin aus Berlin.

**Stand im Hause des Färbermeisters Hrn. Kremer, Hauptstraße Nro. 106. 1 Stiege links.**

---

Die im Königreich Bayern Allerhöchst concessionirte

## Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft

**Grundkapital: Fünf Millionen zweihunderfünfzigtausend Gulden**
— in 6000 Aktien, wovon bis jetzt 3001 emittirt sind —

versichert auch im laufenden Jahre gegen Hagelschäden zu billigen, festen Prämien Boden-Erzeugnisse jeder Art, als Getreide, Oel- und Hülsenfrüchte, Tabak, Hopfen, Wein u. s. w. und hat zur größeren Sicherheit der Betheiligten eine erhebliche Kautionssumme bei der Hypotheken- und Wechselbank in München deponirt.

Die Entschädigungen werden stets **prompt, längstens binnen Monatsfrist** nach Feststellung des Schadens **baar** und **voll** ausbezahlt.

Weitere Auskunft ertheilen bereitwilligst die vom hohen Ministerium bestätigten Agenten, welche auch Versicherungs-Anträge entgegen nehmen.

in Regensburg: Herr J. G. Lauerer
in Regenstauf: Herr B. Gilles, k. Zollbeamtee.
in Burglengenfeld: Hr. J. Galter, Kaufmann.
in Donaustauf: Herr M. Baumann, Kaufmann.

---

## Das billigste Kochbuch

ist in dritter Auflage erschienen unter dem Titel:

### 250 Rezepte aus dem Gebiete der Kochkunst,

zum Gebrauch für alle Stände.

Herausgegeben von J. H. Heer, chem. Koch im Hof Ragas. — Preis 7½ Ngr. = 24 Kr. rh.

Inhalt. Von den Suppen. [illegible] Von den Ragouts. [illegible] Von den Braten. [illegible] Salat. [illegible] Von den Sulzen. [illegible] Von den Compots. [illegible] In Essig eingemachte Früchte. [illegible]

Vorräthig bei Fr. Pustet jun. (Domplatz) in Regensburg.

---

Unterzeichneter beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß er durch die Passauer-Dult verhindert ist, erst Freitag den 9. Mai die Stadtamhofer Dult besuchen zu können, und empfiehlt sein bestassortirtes Lager in

**Regen- und Sonnenschirmen**

zu den billigsten Preisen.

F. Ch. Zettner,
aus Amberg.

---

### Anzeige.

Ein **Kameralpraktikant**, welcher nebst mehrjähriger Rentamts- und Taxamtspraxis sich nunmehr auch im Notariats- und Hypothekenwesen ausgebildet hat, und hierüber die empfehlendsten Zeugnisse aufzuweisen vermag, wünscht bis 1. Juli l. Js. bei einem Titl. Herrn Notar gegen entsprechendes Honorar placirt zu werden. Näh. i. d. Exp.

---

### Vermiethung.

In Lit. B Nro. 25 ist der 2. Stock bis Jakobi zu vermiethen.

---

F. 129. am alten Kornmarkt ist für nächstes Ziel eine Wohnung mit 2 Zimmern und Küche zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

---

In der Schäffnerstraße, im Hause Lit. G. 113 ist ein sehr freundliches möblirtes **Monatzimmer** mit Kabinet zu vermiethen.

---

In Lit. F. 102, zwischen der hölzernen und steinernen Brücke, ist eine sehr freundliche Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern, Küche ꝛc. zu vermiethen, welche sogleich oder bis Jakobi bezogen werden kann. Näh. im 3. Stock daselbst.

---

E. 5 ist eine Wohnung von 4—5 Piecen an eine ruhige, kinderlose Familie zum Ziel Jacobi zu vermiethen.

---

Es ist ein schönes meublirtes **Monatzimmer** bis 1. Juni zu vermiethen. Näh. i. d. Exp.

---

In Lit. A. 134, über 1 Stiege, zunächst der hölzernen Brücke mit schöner Aussicht auf die Donau, ist ein Quartier mit 2 Zimmern, Küche und andern Bequemlichkeiten, wegen Versetzung sogleich zu vermiethen.

---

In der Nähe der kgl. Regierung ist eine sehr freundliche Wohnung mit 3 Zimmern, Küche und Kochzimmer über eine Stiege entweder gleich oder auf das Ziel Jacobi zu vermiethen. Wo? sagt die Exped.

---

Wegen Domizils-Veränderung ist eine freundliche **Wohnung** im 2. Stock mit 5 Zimmern, Garderobe, Küche, Kammer und sonstige Bequemlichkeit bis Jakobi zu vermiethen, in Lit. A. Nro. 70 schöne Gelegenheit.

---

In der Schäffnerstraße, Lit. G. 104d) ist bis Jakobi in der ersten Stiege eine sehr freundliche **Wohnung** mit 3 heizbaren Zimmern, 2 Cabineten und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen. Näheres beim Eigenthümer G. 113.

---

### Gasthaus-Verkauf.

Wegen vorgerückten Alters, wird das Gasthaus zur goldenen Sonne in Kelheim zu verkaufen gesucht. Das Geschäft steht im besten Betriebe, die Gebäude, sowie die Lokalitäten, nebst Immobilien sind in vorzüglich gutem Zustand, auch kann auf Verlangen ein Theil des Kaufschillings zu 4 Proz. liegen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer

Gg. Obermeier,
Gastwirth in Kelheim.

---

### Gesuch.

**3 tüchtige Tischlergesellen**, welche an Möbel-, Bau-Arbeit bewandert sind, können gegen guten Lohn und Kost beschäftigt werden, bei

Joh. Götz, Tischlermeister
in Vilsbofen.

---

2 tüchtige **Siebmachergesellen**, finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung.

Ferdinand Lohmüller,
Siebmacher in Augsburg.

---

Ein **Skribent**, der im Gemeinde- und Stiftungswesen wohl routinirt ist, findet vom 1. k. Mts an, bei einem Stadtmagistrat III. Cl. gegen ein seinen Leistungen angemessenes Honorar Beschäftigung. Weitere Aufschlüsse ertheilt auf portofreie Anfragen die Exp. ds. Bl.

---

Ein tüchtiger **Malergehülfe** wird sogleich gesucht bei

Anton Haas,
Maler in Abensberg.

---

### Verkauf.

14 Stück gute und starke eichene **Fensterstöcke** mit Rahmen beschlagen, eingeglast und mit Jalousie-Läden versehen, nebst eichenen Gesimsbrettern hiezu, sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp.

Verantwortlicher Redakteur, Verleger und Drucker: J. Reitmayr.

Digitized by Google

Stadtamhofer Meß-Anzeige, betreffend den Verkauf von

# Leinen- und Halbleinen-Waaren,

im Laden des Eisenhändlers Herrn Seidel, in Stadtamhof,

## von M. M. Lowicz aus Berlin.

Einem hohen Adel, sowie dem verehrlichen Publikum beehre ich mich anzuzeigen, daß ich die Stadtamhofer Dult mit einem auf das Reichhaltigste assortirten Lager bezogen habe, und werde ich besonders bemüht sein, das mir seither in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen durch die reellste Bedienung zu rechtfertigen und zu erhalten. — Mein Lager enthält:

***holländische, belgische und englische Leinwand, Tischzeuge in Damast und Drell, Handtücher und Taschentücher,***

welche während der Stadtamhofer Dult zu folgenden Preisen abgegeben werden:

**Preis-Courant zu unbedingt festen Preisen:**

**Krägen** a Stück 12 kr., **Glace-Handschuhe** a 9 kr., 12 kr. bis 18 kr. das Paar, **Küchenhandtücher**, das halbe Dutzend 36 kr., die Elle zu 5 und 6 kr., **Hausmacherleinen**, von Landleuten bearbeitet das Stück 6, 7, 9 fl., 100 Dutzend **leinene Thee-Servietten**, das halbe Dutzend 1 fl. 12 kr. Ein Stück Leinwand zu 1 Dutzend Hemden 9 fl., feinere Sorten 12, 13, 14, 15, 18 fl. **Brabanter Zwirnleinen**, zu feinen Oberhemden 16, 17½, 19, 21 bis 35 fl. **Holländische Leinen** mit rundem, egalem Faden, sehr weißer, vorjähriger Naturbleiche, zu den feinsten Oberhemden von 20 bis 50 fl. **Hanf-Leinen**, aus Rigaer Hanf gesponnen, ächtes Handgespinnst, eignet sich besonders zu Bettwäsche, von vorzüglicher Dauerhaftigkeit, das Stück von 17½ bis 30 fl. **Feinste Brüsseler Hausleinen**, für Damenhemden und Kinderwäsche von 14 bis 21 fl. **Tischzeuge**, in Damast und Drell, 1 Gedeck mit 6 dazu passenden Servietten, reines Leinen 4 fl., in elegantem, feinen Damast in den reichsten und schönsten Dessins 7 fl. **Rein leinen Handgespinnst, Damast-Atlas, Tischzeuge**, glänzend wie Seide, in den neuesten Dessins für 12, 18 und 24 Personen, von 15 bis 60 fl. **Rein leinene Tischtücher**, ohne Naht zu 6, 8 und 12 Personen, in den neuesten Mustern, das Stück von 1 fl. 30 kr. an und höher. **Rein leinen Stubenhandtücherzeug**, Hausmachergespinnst, aus Glanzgarn und Atlasstreifen, in Stücken und im Dutzend. Ebenso **Atlas-Damast-Handtücher**, abgepaßte zu auffallend billigen Preisen. **Graue, weiße und damast rein leinene Tischdecken** in den schönsten Damast-Blumen-Dessins das Stück von 1 fl. 45 kr. an, wie auch **Dessert-Servietten**. 500 Dutzend **weiße, rein leinene Taschentücher**, für Herren und Damen, das halbe Dutzend um 1 fl., 1 fl. 15 kr., 1 fl. 30 kr., 1 fl. 45 kr., 2 fl. bis 5 fl. **Halbleinene Taschentücher** für Kinder, das halbe Dutzend 30 und 36 kr. **Brüsseler Hauben**, das Stück 24, 30, 36 kr.

Französische battistleinene Taschentücher mit eleganten breiten Borduren, das halbe Dutzend 2 bis 10 fl. — Leinene Einsätze zu Herrenhemden in ¼ Dutzend das Stück von 24 bis 38 kr. 1¾ breite Betttücher-Leinen ohne Naht

Außer diesen hier oben genannten Waaren befindet sich im Engros-Lager hier noch eine Parthie halbleinener Artikel in schwerster und vorzüglichster Qualität, welche zu folgenden Preisen [illegible] Servietten, das halbe Dutzend 1 fl. 12 kr. bis 2 fl. Ein Gedeck mit 6 Servietten 1 fl. 45 kr., 2 fl. bis 3 fl. Eine Parthie Halbleinen, für Kinder und Bettwäsche sich eignend, das Stück 6 fl. 30 kr. bis 7 fl. 1 fl. bis 1 fl. 12 kr. Tischtücher zu spottbilligen Preisen,

Im Laden des Eisenhändlers Herrn Seidl in Stadtamhof.

**M. M. Lowicz aus Berlin.**

---

**Bekanntmachung.**

(Das Auffinden einer goldenen Uhrkette betr.)

Am Mittwoch, 19. März l. Js. wurde bei Gelegenheit des Jahrmarktes in Alteglofsheim und zwar im dortigen Wirthshause eine goldene Uhrkette sog. Uhrkette im Gewichte von 2¾ Gran und im Werthe von 8 fl. 15 kr. gefunden, welche bei der unterfertigten Behörde deponirt ist.

Eigenthumsansprüche sind binnen 2 Monaten geltend zu machen, widrigenfalls gesetzmäßig weiteres hierüber verfügt werden wird.

Stadtamhof, 17. April 1862.

Kgl. Landgericht.

Schleier.

---

**Preßhefe**

empfiehlt bestens

Leykam, Conditor, früher Pfort.

---

**Montag, d. 12. Mai**, Vormittags von 10 bis 12 Uhr wird der Stadel Lit. F. Nr. 137 neben der Bäckermeisters-Wittwe Lindner oder der hölzernen Brücke, an den Meistbietenden öffentlich versteigert, der Stadel ist auch zu einem Haus geeignet und kann auch vergrößert werden; der Stadel ist im bestbaulichen Zustande und kann derselbe täglich in Augenschein genommen werden, die Bedingnisse werden am Versteigerungstag zur Einsicht vorliegen. Die Versteigerung ist im Stadel.

Käufer ladet höflichst ein

**M. Riedl**, Auktionator und Taxator.

---

**Concert-Anzeige.**

Der ergebenst Unterzeichnete beehrt sich, einem hochverehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß am Donnerstag, 22. Mai, Abends 8 Uhr, im Saale des neuen Hauses sein

## Benefiz-Concert

stattfindet.

Programm.

1) Ottetto von Mendelsohn Bartholdi, für 4 Violinen, 2 Viola, 2 Cello.
2) Chaconne von J. Seb. Bach mit Harmonium-Begleitung von Mendelsohn.
3) Lieder für Tenor.
4) Tartinis Traum, (Teufelssonate) für Violine, Solo, Tenor, Solo und Cembalo-Begleitung von Panseron.

Das Nähere besagt die Subscriptionsliste. Zur regen Theilnahme ladet geziemend ein

Franz M. Berr, Concertmeister.

---

Nur in der Bude vor dem Rathhaus.

**Verspätet!**

Der Verkauf beginnt Heute.

***Grosser Ausverkauf von Bändern.***

Da ich Heute den 10. Mai den Verkauf meines

**Hut-, Hauben- & Sammt-Band-Lagers**

eröffne, ersuche ich ein geehrtes Publikum, mit seinen Einkäufen in diesem Artikel bis dahin zu warten, indem ich diesesmal mit einem bestassortirten Lager die Stadtamhofer Dult besuchen und zu außerordentlich billigen Preisen verkaufen werde, um das Versäumte nachzuholen.

Besonders mache ich auf eine Parthie angefangener **Canevas-Arbeiten** aufmerksam, welche ich zu staunend billigen Preisen verkaufen werde, um schnell damit zu räumen.

Eisengarnriemen das Dtzd. fl. — 3 kr. Eisengarnriemen ganz feine das Dutzend 9 kr.

Ebenso verkaufe ich eine Parthie Filz-Sattel-Decken sehr billig.

Um gütigen Zuspruch bittet

J. Bernheimer.

**Der Verkauf beginnt Heute.**

Nur Bude vor dem Rathhaus.

Digitized by Google

Bei Friedrich Pustet in Regensburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Neueste

## Post-, Eisenbahn-, Gebirgs- und Reisekarte

von

**Oberpfalz und Regensburg.**

Nach offiziellen Quellen bearbeitet von J. Heyberger.

Mit den Städteplänen von Amberg, Neumarkt, Regensburg, Sulzbach und Weiden.

Preis 48 kr.

Es fehlte bisher an Kreiskarten, welche mit gewissenhafter Benützung des amtlichen Materials auch jene Schärfe und Genauigkeit in Zeichnung und Gravirung verbunden hätten, wie sie der Beamte und Geschäftsmann ebenso nothwendig bedarf als der Reisende, dem außer den theuern Specialkarten der kgl. Cataster-Commission Nichts geboten werden konnte, was ihn zu befriedigen vermochte.

Diesem Uebelstande hilft Heybergers gründliche und gelungene Bearbeitung der acht bayerischen Kreise vollkommen ab, bei welcher allen billigen Anforderungen, sowohl in Bezug auf technische Vollendung als auf Wohlfeilheit vollständig Rechnung getragen ist.

**Die Seperatkarten der übrigen Kreise Bayerns sind in allen Buchhandlungen für gleichen Preis zu haben.**

---

Ich mache hiemit den hiesigen u. auswärtigen Damen die ergebenste Anzeige, daß ich die Dult von Stadtamhof mit meinen Lager von

## Frühjahrskrägen, Mantillen, Jacken, Crinolinen u. Corsetten

nicht bezogen habe. — Ich empfehle selbe in meinem Magazin. — Durch vortheilhafte Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt sehr billig abzugeben, während der Dult zu meinem eignen Kostenpreis.

**C. Ammon** am Neupfarrplatz.

---

## Erst von Montag an in Stadtamhof

wird der seit 30 Jahren durch seine billigen Verkäufe überall allgemein bekannte

## Schirm- und Wachstuch-Fabrikant

**A. Sachs aus Köln,**

seinen beispiellos billigen Verkauf stattfinden lassen.

300 Stück Regenschirme und En-tou-cas in allen Prachtsorten, à 1 fl., 1½, 2½, 4 und 5½ fl. Alte Schirmgestelle werden zu höchsten Preisen eingetauscht. 250 Stück Wachstuchdecken, welche 10 bis 15 Jahre zur Schonung und Zierde für alle Meubel und Speisetische dienen, in abgepaßten brillanten Mustern, wie nach der Elle, à 27 kr., 42 kr., 1 fl. bis 2½ fl. Bitte Ellenmaß der Länge und Breite mitzubringen. Kleine Unterlagen für Lampen, Gläser u. s. w. à 3, 6, 9 bis 15 kr.

Große Reisesäcke, à 1, 1½, 2½ und 3 fl. 150 Stück Rouleaux mit schön gemalten Landschaften, Bouquets u. s. w. 54 kr., 1 fl. 12 kr. bis 2½ fl. 500 Paar Gummischuhe in den haltbarsten, besten amerikanischen Sorten für Herren, Damen und Kinder à 42, 54 kr., 1 fl. 12 kr. und 1 fl. 36 kr.

**Das Verkaufslokal wird Montag bekannt gemacht.**

---

## P. Reichgeld aus Randsbach bei Coblenz,

besucht auch die jetzige Stadtamhofer Dult mit seinem schon längst auf hiesigem Platze bekannten

## Mailänder Wachstuch-, Berliner- und Elberfelder-Fenster-Rouleaux-Lager.

Alle Sorten abgepaßte Tisch-, Kommode- und Klavier-Decken, wollene Fuß- und Tisch-Teppiche, Ledertuch in allen Breiten, Qualitäten und Farbe für Hutmacher, Möbel- und Chaisen- Ueberzüge, Fußboden-Teppiche, Gangläufer, auch wollene Bett- u. Kanapee- Vorlagen, Unterlagen, Fenstergitter, Hut- Taffent, Transparent, Guttapercha-Regenröcke, Kitt- und Gummilack Wachstuch, per Elle von 36 kr. an bis 1 fl. 48 kr., zur Zierde und Schonung der Möbel und Altäre, auch etwas sehr Gutes als gewöhnliches Tischtuch zu gebrauchen. Ledertuch von 39 kr. bis 2 fl. 24 kr. pr. Elle. Rouleaux von 48 kr. bis 15 fl. pr. Stück, als feine und ordinäre, grüne, graue und kolorirte Landschaften, Jagdstücke, Jalousien, Weinlaub, Palmen, Draperien, Madelon, Blumenstöcke ꝛc., Fenstergitter und Fenstervorsetzer von 18 kr. bis 2 fl. 48 kr.

Große Auswahl in Gummischuhen, Reise-, Kurier- und Damentaschen zu auffallend billigem Preis.

**Reichgeld,**
aus Ranzbach bei Coblenz.

Das Lager befindet sich wie gewöhnlich vor dem Thore links.

---

Nur bis Sonnabend, 11. Mai muß Alles verkauft sein. Um dieß zu erzielen, sollen

**2000 *Ellen Poil de Chèrre* à 10—24 *kr.***

in nur guter Waare und schönen Mustern abgegeben werden.

Stand vor dem Stadtamhofer-Thor, auf der rechten Seite, am Eingang zu den Schaubuden.

---

### Eingesandt!

(Die Abkürzung der Bäume in den Promenaden betr.)

Der Verfasser der städtischen Frühlingsrundschau im Conversationsblatte Nro. 51 hat die Meinung öffentlich ausgesprochen, als sei dem Guten mit dem im Laufe des vergangenen Winters vorgenommenen Abkürzen vieler Bäume in unserer Promenade zu viel geschehen. Darauf muß entgegnet werden, daß nach dem Gutachten der gebildetsten und erprobtesten Sachverständigen dem Guten noch viel zu wenig geschehen sei. Der bemerkte Verfasser scheint die abgekürzten Akazien-Bäume früher nicht näher besichtigt zu haben, sonst hätte er die Ueberzeugung erhalten, daß dieselben am Thon-Dittmer'schen Gebäude, ferner in der Gegend vom Prinzengarten bis gegen den Eingang in den Garten Sr. Durchlaucht des Herrn Fürsten v. Thurn und Taxis, theils vom Sturm im Mai 1856 gespalten, oder aus dem senkrechten Stand getrieben, theils mit dürren Kronen oder morschen, 40 Fuß hohen Aesten versehen waren, die bei Wind aneinander schlugen, Aeste zersplitterten und sohin im hohen Grade der Sicherheit gefährlich waren. Erst am 26. April d. Js. früh Morgens ist in der Osten-Allee von einer mächtigen deutschen Pappel ein ganz gesunder Ast in der Dicke eines Mannes bei nur geringem Winde über den Alleeweg auf eine daselbst stehende Linde gefallen, welcher selbst unter Umständen dem Leben Promenirender hätte gefährlich werden können. Umsomehr müßten ersichtlich schadhafte Bäume abgekürzt oder entfernt werden. Viele schadhafte Bäume besonders in den Seitenanlagen, sind noch vorhanden, welche selbst bei eintretenden kleineren Stürmen, den in der Allee wandelnden Personen gefährlich sind, daher auch diese noch nach und nach abgekürzt werden müssen. Die in der Seitenparthie der Allee am Jakobsthor befindlichen ebenfalls überständigen Akazienbäume mußten schon deßhalb abgekürzt werden, um kleines Gesträuch darunter neu anpflanzen zu können, welches im Schatten abgestorben war, und am Keppler-Denkmal wurde im laufendem Jahre das schon in früherer Zeit begonnene Abstutzen der Bäume nur vervollständigt. Nach dem Gutachten der Sachverständigen sollten wohl alle Bäume an ihren Aesten in das richtige Verhältniß zur Wurzelmächtigkeit gebracht und nach diesem Verhältniß beschnitten werden, weil dieselben dann von Stürmen weniger zu leiden haben und am frühen Absterben gehindert werden. Jedenfalls müssen aber die überständigen an den Kronen abgestorbenen, geschlitzten, von den Stürmen gesenkten Bäumen entfernt, oder wenn noch eine Vegetationskraft erkenntlich ist, wenigstens gekürzt werden, um solche noch auf mehrere Jahre zu erhalten. Die Keppler-Anlage zeigt hinreichend den Nutzen des Abstutzens der Bäume. Die Akazien Bäume, welche im Allgemeinen nur kurze Ausdauer bieten, sind größtentheils überständig und hätten schon vor 20 Jahren abgekürzt werden sollen, um dieselben zu verjüngern. Ein paar Jahre gewähren die gestutzten Bäume allerdings einen unerfreulichen Anblick, allein die baldige Wiederbelebung und das bessere Wachsthum läßt sicherlich das Stutzen dem Setzen ganz neuer Bäume den Vorzug geben. Das von den abgekürzten Bäumen veräußerte Holz im Betrag von 216 fl., welcher Betrag die ohnehin geringe Einnahme dieses Jahr erhöhte, hat der Promenade zur Pflanzung kleinen Gesträuches sehr zum Nutzen gedient. Der Herr Verfasser des bemerkten Artikels, welcher vermuthlich nicht bloß tadeln wollte, sondern für die Promenade reges Interesse fühlt, möge seinen Namen der Promenade Commission bekannt geben, es könnte demselben eine Stelle, als Mitglied dieser Commission, nachdem bei derselben mehrere in Erledigung kommen sollen, übertragen werden und dann würde derselbe jedenfalls seinen Eifer für die Promenade nutzbarer zu machen vermögen. Für unvorherzusehende Wegausbesserungen muß Sand an einigen passenden Plätzen vorhanden sein. Denselben außer der Promenade aufzuhäufen und weit zum Verbrauch herbei zu führen, leiden die Mittel der Promenade nicht. Dieser Reservesand versperrt aber weder die Fußpfade, noch verletzt er den Sinn für Schicklichkeit, der sicherlich auch den Mitgliedern der Commission nicht wird abgesprochen werden können. Wenn nach Aufhören des Frostes nicht Alles sogleich in Ordnung gebracht werden kann, so gründet sich dieses auf den Umstand, daß das bezahlte ständige Personal für die Anlagen, nur aus einem Gärtner und zwei Vorarbeitern bestehe und das Setzen der Bäume und Gesträuche immer die erste Arbeit sein muß.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

Nr. 40. Beilage zum Regensburger Tagblatt 13. Mai.

**Bekanntmachung.**

**Donnerstag, 15. d. Mts.,**
Vormittags 10 Uhr,
an Ort und Stelle mit dem Bemerken anberaumt, daß dieser Platz zur Ablagerung von Holz rc. sich vorzüglich eignet, und daß weitere Aufschlüsse bei dießseitiger Stadtkämmerei erholt werden können.

Regensburg den 1. Mai 1862.

Stadt-Magistrat
Der rechtskundige Bürgermeister
Schubarth. Meyer.

---

**Mittwoch den 14. Mai**

Vormittags 9 Uhr wird der Grasstand von der Prebrunner- bis zur Ostenallee an den Meistbietenden öffentlich versteigert. Die Bedingnisse werden vor Beginn der Versteigerung bekannt gegeben. Die Zusammenkunft ist am Prebrunner-Thore.

Käufer ladet höflichst ein
**Thaller**, Auktionator.

---

**Dienstag, d. 13. Mai,**

Nachmittags $1/2$2 Uhr wird im Paradiesgarten neben der Ostenallee, der Rücklaß des verstorbenen Drechslermeisters **Karl Heilig**, und andere

**Verlassenschafts-Effekten**

bestehend in einer silb. Cylinderuhr, Herren- und Frauenkleidern, Betten u. Matratzen, Leib- und Bettwäsche, Spiegeln, Bildern unter Glas und Rahmen, Kommod- und Hängkasten, Tischen, Sesseln von Nußbaum- und weichem Holz, Anrichten, Speiskästen, Küchengeschirr nebst noch mehreren hier nicht genannten Gegenstände an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein
**W. Riedl**, Auktionator.

---

**Amerikanischer Stärkglanz**
von **P. J. Klotten** in Köln

als Zusatz zu Stärke, ertheilt der Wäsche eine schöne Weiße, Glätte, Glanz und Bläue gleichzeitig wird dieselbe egaler und schneller geglättet. Zu haben a 12 kr. die Tafel bei

J. G. Heintke. J. B. Sicherer.
H. W. Alffen Materialist Horn

---

**Empfehlung.**

Unterzeichneter empfiehlt sein weißes **Waitzenbier** in Flaschen, wie in kleineren und größeren Fäßeln, sowie jeden Freitag und Samstag ganz frische **Bierhefe** den geehrten Publikum zur geneigten Abnahme. Auch empfehle ich für Brauereien zu jeder Zeit meinen ganz frischen gesunden obergährigen Waitzenbierzeug.

**Alois Dietl**,
Weiß- und Braunbierbrauer.

---

**3 Kreuzer jedes Stück!**

**Stück für Stück 3 Kreuzer**

verkauft, als: Goldrahm- und Blechspiegel, Zündholz-Etuis, Nähkästchen, feine Notizbücher, Cigarren-Etuis, Stick- und Häckelmuster, Cigarren-Spitzen und Röhrchen, Stecknadeln, Kinderuhren, Stricknadel-Etuis, Häckel-Etuis, Bilderbücher, Buchsbaumkämme, Kammreiniger, Haar- und Haubennadeln, diverse Peitschen-Trompeten, Becherspiele, Zieh- und Wahrsagerkarte, Frag- und Antwortspiele, Keck und Inschen, Cocus-, Bimsstein-, Fleck- und Victoria-Seife, Galeidaskop, Kinderschlattern, Kalender, magnetische Fische, Federhalter, Uhr- und Scheerenketten, Wachslichte, Papeterie, Lavabroschen, Strumpfbänder, Aermelhalter, Manschettenknöpfe, in allen Sorten, Gummibälle, Siegellackkästchen (3 Stangen) 50 St. engl. Nähnadeln 6 Dutz. Porzellanköpfe u. s. w. dann Porzellanzündholzständer, Lichtlöscher, bewegliche Karrikaturen, Eierbecher, Kinder-Wasch-Lavoirs, Salzfässer, Aschenbecher, Milchtöpfe u. s. w.,

☞ **jedes Stück 3 kr.** ☜

**F. A. Witte** aus Gera.
Bude vor dem Thore links.

---

# Beispiellos billiger Ausverkauf.

**Nur im Gasthof zum Weißbräu, in Stadtamhof,**

gerade über dem Rathhaus wird der seit 27 Jahren überall, wie auch besonders in allen Hauptstädten Bayerns bekannte Schirm-, Wachstuch- und Rouleaux-Fabrikant

**A. Sachs aus Köln**

bei seiner Rückreise hier nur einige Tage einen beispiellos billigen Ausverkauf en gros und einzeln stattfinden lassen 500 Regenschirme und en-tout-cas-Sonnenschirme in allen dauerhaften Sorten a 1 fl., 1 fl. 30 kr., 3 fl., 4 fl. 30 kr. 5 fl. und höher **Alte Schirmgestelle werden hoch eingetauscht.** Wachstuchdecken in gefirniß'en unverwüstlichen Sorten, welche 15 bis 20 Jahre zur Schonung und Zierde für alle Möbeln und Speisetische dienen, a 27 kr., 42 kr., 54 kr. bis 3 fl. 30 kr. Bitte ein Fadenmaß der Länge und Breite der Möbeln mitzubringen. Kleine Unterlagen für Lampengläser u. s. w. 3, 6 und 9 kr. Gemalte **Fenster-Rouleaux** a 30, 54 kr., 1 fl. 18 kr., 1 fl. 45 kr. bis $2\frac{1}{2}$ fl., große Reisesäcke a $1\frac{1}{2}$ und $2\frac{1}{2}$ fl.

☞ **Warnung gegen unhaltbare Gummischuhe.** ☜

In den letzten Jahren wurden ohne Verschulden der Detail-Verkäufer so unsolide Gummischuhe von einigen Fabriken verbreitet, daß das Vertrauen zu diesem fast unentbehrlichen Bedürfnißartikel fast ganz geschwunden ist. Um diesem Uebel abzuhelfen habe ich aus der bestrenommirten Fabrik **20,000 Paar dauerhafteste amerikanische Gummischuhe** für meine verschiedenen Lager bestellt, und auf jedem einzelnen Paar den Fabrik-Garantie-Stempel einprägen lassen, so daß für dessen Haltbarkeit lange Zeit garantirt werden kann. Trotzdem sind die Preise für alle Sorten Herren-, Damen-, Knaben-, Mädchen- und Kinder-Gummischuhe beispiellos billig gestellt und werden *en gros* und in einzelnen Paaren a 42, 54 kr., 1 fl. 12 kr., 1 fl. 30 kr. 1 fl. 54 kr. und 2 fl. 12 kr. abgegeben. Bitte einen Stiefel oder Schuh als Maß mitzubringen. **Ledertuchschuhe** auf dem Strumpf zu tragen, welche wasserdicht und viel zum ordinären Gebrauche im Schmutz sehr dienlich und haltbar sind, das Paar 1 fl. 42 kr. und 2 fl. 12 kr.

---

Einem sehr verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß mein großes Lager in

**Chales, Seiden & Modewaaren**

sich in Stadtamhof zur Dult befindet. Ich biete einem verehrlichen Publikum das Neueste und Schönste der Saison und sichere prompte und solide Bedienung zu

**M. Neuburger.**

---

**Nicht zu übersehen!**

**Kupfer-, Messing-, und verzinkte Eisendrahtseile**

jeder Dimension und Länge werden billigst fabrizirt bei

**F. P. Reichenberger**,
in Gröllitzreuth bei Eibendorf.

---

**Auf böhmische Steinkohlen**
(Stück-, Würfel- und Schmiede-Kohle)

bester Qualität werden Bestellungen entgegengenommen und davon auch Probe abgegeben bei

**Eduard Engerer**,
in Regensburg und Straubing

---

Am heutigen Tage übergab ich Herrn Apotheker von Baumgarten ein Lager meiner allgemein beliebten

**Eis-Pommade,**

bekannt durch ihre Eigenschaften, die Haare zu kräuseln, zu stärken und vor dem Ergrauen zu schützen. In Flacons a 18, 28 und 36 kr.

Rochlitz i/S. O Bergmann, Apotheker 1. Kl und Chemiker.

---

**Ausverkauf.**

Nachdem ich mein Geschäft aus freier Hand verkauft habe und ich in Folge dessen im Einverständnisse mit meinem Herrn Nachfolger gesonnen bin, einen Theil meines gut assortirten

***Schnittwaaren - Lagers,***

sehr schönen Pers, bunten und blauen Drucks, glatten, gedruckten und gepreßten Orleans, Thybets glatt und fac., Napolitains, Poil de Chevre, Baumwollen-Biber, glatt und gedruckt, Hosenzeuge, baumwollene und wollene, Westenzeuge von ord. und feinem Pique, halb und ganz seidene do., ganz wollene do. in den feinsten Dessins, ausgezeichnete Auswahl in seidenen Foulards, wie auch in baumwollenen do., Kopf- und Halstücher in Baumwolle, Seide und Orleans, Shawls in Wolle und Baumwolle, Flanell und Boy weiß und färbig, ferner, eine sehr schöne Auswahl in Vorhäng Mousselin, Vorhäng Fransen und Spitzen, auch ein großes Lager in sog. Leichentüchern, roth und schwarz in allen Größen, zu veräußern, erlaube ich mir hiemit das verehrl. Publikum darauf aufmerksam zu machen und bitte um recht zahlreichen Zuspruch mit der Versicherung der gewiß reellsten Bedienung.

Hochachtungsvollst empfiehlt sich

**E. Knitl**,
Kaufmann in Stadtamhof.

---

☞ **Schwarzwälder-Uhren-Verkauf** ☜

in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen.

Unterzeichneter beehrt sich anzuzeigen, daß er durch einen äußerst billigen Einkauf in den Stand gesetzt ist, die Dult in Stadtamhof mit einem bis ins kleinste Detail assortirten

**Schwarzwälder-Uhrenlager**

zu beziehen, und seine Artikel, die in soliden guten geschmackvollen Mustern bestehen, zu den genauesten Fabrikpreisen und vollständiger einjähriger Garantie veräußern zu können. Noch bin ich bereit, trotz den fixen und äußerst billigen Preisen, andere alte Uhren in Tausch zu nehmen.

Achtungsvoll
**W Fuchs**,
links, gleich nächst dem Thor in Stadtamhof.

☞ Wiederverkäufern sichere ich noch extra einen angemessenen Rabat zu.

---

**Empfehlungen.**

Mein gut sortirtes Lager in gemalten

**Fenster-Roleaux,**

empfehle ich hiedurch bestens zu den Fabrik-Preisen. **Math. Wald.**

Digitized by Google

## Einladung.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt der Unterzeichnete ein

## Kegelschieben

mit folgenden Preisen:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1r | Preis | 22 | Guldenstücke nebst seidener Fahne. |
| 2r | „ | 20 | „ „ „ „ |
| 3r | „ | 18 | „ „ „ „ |
| 4r | „ | 16 | „ „ „ „ |
| 5r | „ | 14 | „ „ „ „ |
| 6r | „ | 12 | „ „ „ „ |
| 7r | „ | 10 | „ „ „ „ |
| 8r | „ | 8 | „ „ „ „ |
| 9r | „ | 6 | „ „ „ „ |
| 10r | „ | 4 | „ „ „ „ |
| 11r | „ | 2 | „ „ 8 „ |

Dann einer Gesellschaftsfahne mit 2 Gulden und einem Meistpreis mit 5 Gulden.

Bedingnisse:

Dieses Schieben beginnt Mittwoch 14 Mai 1862 und endet Mittwoch 4. Juni, worauf Donnerstag den 5. Juni geritten und mit Musik die Preise vertheilt werden.

Wer in den ersten 8 Tagen das Meiste hineingeschoben hat, erhält den Meistpreis.

Alle Loose müssen gleich bezahlt werden.

2 Kugeln bilden ein Loos, woran das Loos die ersten 8 Tage 3 kr. die übrigen Tage 4 kr. kostet und jedesmal der erste Kegel angeschoben werden muß.

Die übrigen Bedingnisse sind an der Kegelbahn angeheftet.

Für strengste Ordnung und prompte Bedienung sorgt der Unterzeichnete und ladet ergebenst ein

Regensburg, 12. Mai 1862.

Joseph Heiders,
Bierbrauerswittwe.

---

## Bandhandlung.

Leopold Landauer aus Buttenhausen im Königreich Württemberg, bezieht gegenwärtige Dult in Stadtamhof mit seinem, auf das Beste assortirte,

### *Bandwaaren-Lager*

und noch mehreren Artikeln in diesem Fach und verkauft zu ganz billigen Preisen.

Die Verkaufsbude befindet sich außerhalb dem Thore, mit Firma versehen, und macht zugleich dem verehrten Publikum die Anzeige, daß er wegen der Dult in Landshut, erst am Sonntag den 11. Mai das erstemal verkaufen wird.

---

## J. W. Albrecht,

Meerschaumpfeiffen Schneider aus Wien,
empfiehlt sich dem geehrten Publikum mit einem gut sortirten Lager aller Gattungen

### *Cigarren-Pfeiffen und Spitzen*

mit und ohne Bernstein, wie auch der neuesten Gattung Photographie, Cigarren-Pfeifferl. Für die Aechtheit wird garantirt, und zu möglichst billigen Preisen abgegeben.

Verkauf am Dultplatz.

---

Da ich die Dult nicht beziehe, so erlaube ich mir meine Fabrikate in empfehlende Erinnerung zu bringen und zwar: gute ausgetrocknete **Kernseife**, sowie auch **Soda-, Leim- und Harzseife** zu nämlichen und noch billigeren Preisen wie auf der Dult verkauft wird. Auch schöne gegossene Tafel- und andere Lichter

Um geneigten Zuspruch bittet

C. Feuchtmeyer. F 103
Laden im Kramgäßl F. 13.

---

## Stein's Fabrik-Lager Genever Taschen-Uhren Frankfurt a. M.

Neuerdings ermäßigte Preise.

| | fl. | kr. |
|---|---|---|
| Neusilber Collier-Uhren | 3 | 48 |
| Silber Collier | 6 | ;5 |
| Cylinder, vergoldet, mit 4 Steinen | 8 | 27 |
| Cylinder, Silber, mit 4 Steinen | 9 | 30 |
| Cylinder, Silber, mit Goldornamenten | 10 | 30 |
| Silber-Ancre, auf 13 Steinen, Patent Lever | 12 | 36 |
| Silber-Ancre mit Goldrand | 13 | 15 |
| Gold Damen auf 4 Rubinen | 26 | — |
| Gold-Damen auf 8 Rubinen mit feinsten französ. Email | 29 | 15 |
| Gold-Damen auf 8 Rubinen mit Gemälden und doppelten Goldkapsel | 39 | — |
| Gold-Damen auf 8 Rub. m. Diamanten | 44 | 51 |
| Gold-Herren-Uhren | 28 | — |
| Gold-Ancre, auf 13 Steinen gehend | 32 | — |
| Gold-Ancre, mit doppelter Goldkapsel | 42 | — |
| Gold-Ancre, m. 3 Goldkaps Savonet | 63 | — |

Franko-Bestellungen werden gegen Postvorschuß besorgt.

---

## Avis für Damen!

Im Hause der Weinwirthswittwe Zehgruber zu Stadtamhof befindet sich zur Zeit der Messe eine außerordentlich reichhaltige Auswahl

### Berliner Damenmäntel & Mantillen.

Das Lager enthält das Neueste, was für die Frühjahr- und Herbstsaison erschienen ist, in den vorzüglichsten Stoffen und geschmackvollster Arbeit und sollen sämmtliche Piecen, um raschen Umsatz zu erzielen, äußerst billig abgegeben werden.

---

**Johanna Buchmann**, vorm. C. W. Bergers Wittwe, empfiehlt ihr noch wohlassortirtes

## Weißwaaren-, Spitzen- und Stickereilager,

bestehend in Vorhängen, Bettdecken, Unterröcken, Chemisetten, Aermeln, Sacktüchern, allen Arten Spitzen in jeder Breite, sowie allen in ihr Geschäft einschlagenden Artikeln.

Zu leich erbietet sich selbe, um ihr Lager noch gänzlich zu räumen, unter dem Fabrikpreise abzugeben und sieht deßhalb einem geneigten Zuspruch entgegen.

---

## Dult-Anzeige.

Ich mache hiemit dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mit meinem aufs beste assortirten

### Schnittwaarenlager

die Stadtamhofer Dult zum erstenmal beziehe und um mein Lager zu räumen verkaufe ich eine Parthie **Poil de Chevre** per Elle zu 10 kr. und andere in dieses Fach einschlagende Artikel zu herabgesetzten Preisen. Meine Verkaufsbude befindet sich vor dem Thore rechts mit Firma.

Moritz Affhauser,
aus Ichenhausen.

---

## Lokal-Veränderung und Empfehlung.

Hiermit beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir unser Geschäftslokal nunmehr in unser Haus — vormals Sebold'sche Leihbibliothek — verlegt haben. Dankend für das uns bisher bezeigte Wohlwollen, bitten wir, uns dasselbe auch ferner erhalten zu wollen und empfehlen uns unseren verehrlichen Geschäftsfreunden auf's Beste.

Regensburg, 5. Mai 1862.

Hochachtungsvoll
**S. Wertheimber & Comp.**
Bank- u. Wechselgeschäft neben dem gold. Kreuz.

---

Nachdem meine erste Sendung

## Tapeten

rasch vergriffen, erlaube ich mir, eine derartige zweite Lieferung hiemit anzuzeigen, die so reichhaltig und geschmackvoll ausgestattet ist, daß ich allen Ansprüchen zu genügen im Stande bin, und bemerke hiebei, daß ich von ordinären Tapeten zu 15 kr. an per Rolle bis zu den feinsten französischen Mustern, von jeder Sorte so genügenden Vorrath habe, daß dieselben nicht erst bestellt werden müssen, sondern zu augenblicklichem Bedarf bereit liegen.

Ebenso empfehle ich mein großes Lager in

### Fenster-Rouleaux,

die von 36 kr. per Stück bis zu den feinsten Sorten einer gefälligen Abnahme parat liegen.

H. W. Sondermann, sel. Ww.

---

## Beachtenswerthe Dult-Anzeige.

Bude vor dem Thore rechts.

Wegen der Passauer Mai-Dult wird das mit den allerfeinsten, neuesten und geschmackvollsten **Galanterie-Luxuswaaren** reich ausgestattete Lager, namentlich:

### Imitation de brillants

in ächter wie Doublefassung, Emaille, Camee und Aluminium-Schmucke, Herren- und Damen-Uhrketten, Bracelets, Medaillons, Ringe, Kopfnadeln, Haarpfeile, Gürtelagraffen, Knöpfe u. s. w., dann **Portefeuillewaaren**, als Cigarren-, Geld-, Brief- und Damentaschen, Gummihosenträger

### *Pariser Stereoscopen-Bilder*

am **Sonntag, 11. Mai**, Morgens vollständig aufgestellt eröffnet werden und dürfte das hochgeehrte Publikum durch dieses ausgezeichnete Sortiment Veranlassung nehmen, recht zahlreich das Lager zu besuchen.

Die große Bude befindet sich ganz außerhalb des Thores, rechter Seite mit rother Firma

Bijouterie- & Galanterie-Lager
von
**St. J. A. Baldl.**

---

Bei der

## k. k. priv. 1. österreichischen Versicherungs-Agentur in Zwiesel

können zu billigen, festen Prämien **Mobiliar, Waaren, Fabrikeinrichtungen, Getreid, Vieh** und sonstige Gegenstände in Versicherung gegeben werden. Auch können bei unterzeichnetem Agenten **alle Arten Lebensversicherungen** mit und ohne **Dividenden-Genuß**, dann **Kinder Versorgung** und **Ausstattung**, sowie **Pensions-** oder **Renten-Bezugs-Versicherungen** eingegangen werden, und wird auf Anfragen bereitwilligst nähere Auskunft ertheilt

**Nep. Zöllner,**
kgl. Aufschläger und Agent

Digitized by Google

**Donnerstag d. 15. Mai 1862**
und folgende Tage Nachmittags ½2 Uhr wird im Paradiesgarten in der Gantsache des Webermeisters Hirmer nebst Verlassenschaft des Rittmeisters

**Reigel,**

bestehend in einer goldenen Sackuhr, 1 goldenem Siegelring, 2 silb. Tobatier, 38 silbernen Vereinsmünzen, dann feiner Leinwand, Druck, Barchent und Pers, Hals- und Kopftücheln, weißen Haman, Shawl-Tüchern nebst noch mehreren hier nicht genannte Waaren an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein
**W. Riedl,** Auktionator und Taxator.

---

Soeben ist bei Fr Pustet (Gesandtenstraße) und Fr. Pustet jun (Domplatz) in Regensburg eingetroffen:

**Handelsvertrag zwischen dem Zollvereine und Frankreich**
Preis broch. 9 kr.

---

**Kapitalgesuch.**

4200 fl. werden zur ersten Hypothek auf ein Oekonomie-Anwesen aufzunehmen gesucht. Näh. i. d. Exp.

---

**Verkauf.**

Zwei Stunden von Regensburg entfernt ist eine

**Bierbrauerei**

mit realer Tafernwirths-Gerechtsame sowie mit Oekonomie (8 Tgw Feld- und 10 Tgw. Waldegrund) aus freier Hand zu verkaufen. Die Gebäulichkeiten sind in einem sehr guten Zustande Näh. in der Exp.

---

**Vermiethung.**

G. 78 neben dem Bezirksgericht ist im ersten Stock eine Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern, Küche, Waschgelegenheit und im 2. Stock mit 1 Zimmer und Kabinet bis Ziel Jakobi zu vermiethen.

---

In der Schäfflerstraße, im Hause Lit. G. 113 ist ein sehr freundliches hübsch meublirtes **Monatzimmer** mit Kabinet zu verstiften

---

In Lit F. 102, zwischen der hölzernen und steinernen Brücke, ist eine sehr freundliche Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern, Küche etc. zu vermiethen, welche sogleich oder bis Jakobi bezogen werden kann. Näh im 3 Stock daselbst.

---

**Vermiethung.**

In Lit. F 38 nächst dem Rathhaus ist im 1. Stock eine freundliche, in sonniger Lage gelegene Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche u. Garderobe mit allen übrigen Bequemlichkeiten an eine ruhige Familie bis Ziel Jakobi zu vermiethen. Auch ist daselbst der 2. Stock bis Allerheiligen zu vermiethen.

---

Es ist ein schönes meublirtes **Monatzimmer** bis 1. Juni zu vermiethen Näh. i. d Exp e

In der Nähe der kgl. Regierung ist eine sehr freundliche Wohnung mit 3 Zimmern, Küche und Kochzimmer über eine Stiege entweder gleich oder auf das Ziel Jacobi zu vermiethen. Wo? sagt die Exped.

---

**Gesuch.**

Es wird in hübscher Lage eine **Wohnung** bestehend aus 5—6 heizbaren Zimmern, sogleich zu miethen gesucht. Näh. i d. Exp

---

**Das billigste Kochbuch**

ist in dritter Auflage erschienen unter dem Titel:

**250 Rezepte aus dem Gebiete der Kochkunst,**

zum Gebrauch für alle Stände.

Herausgegeben von J. H. Heer, ehem. Koch im Hof Ragaz. — Preis 7½ Ngr. = 24 Kr. rh.

Inhalt. Von den Suppen. [illegible] — Von den Gemüse. [illegible] — Von den Ragouts. [illegible] — Von den Braten. [illegible] — Salat. [illegible] — Von den Mehlspeisen. [illegible] — Cremes. [illegible] — Anleitung zum Einmachen der Früchte. [illegible] — Von den Compots. [illegible] — Von den Sulzen. [illegible] — In Essig eingemachte Früchte.

Vorräthig bei **Alfred Coppenrath** (vorm. Montag und Weiß'sche Buchhandlung) in Regensburg.

---

**Wasserheilanstalt zu Alexandersbad**

**ohnweit der sächs.-bayer. Bahn, Abgangs-Station Schwarzenbach oder M. Schorgast.**

*Die Saison dauert von Mitte Mai bis Ende October, doch ist der Herbst für die Kur besonders zu empfehlen. — In geeigneten Fällen kommen neben der Wasserkur auch Ziegenmolken und das dortige Stahlwasser zur Anwendung. — Nähere Auskunft nebst ausführlichen Prospect ertheilt*

***Alexandersbad** bei **Wunsiedel** im Fichtelgebirge im April 1862.*
*Dr. med.* **Pfeifer.**

---

Alle Sorten

**Fournierhölzer und Doppel-Fourniere**

zum ausschneiden, empfehle ich zu den billigsten Preisen.

**Math. Wald.**

---

**Säcke-Leih-Anstalt.**

Unterzeichneter empfiehlt sein gut versehenes Lager von **Getreidesäcken** bester Qualität, die unter den billigsten Bedingungen leihweise oder auch käuflich abgegeben werden.

**Mich. Gall,**
Getreidsäcke Fabrikant in München.

In Regensburg Niederlage bei Herrn Hammerschmidt's Eidam, Magazin Lit. A. Nro. 69, in der schönen Gelegenheit.

---



Schlachtvieh Markt am 8. Mai 1862



| Zutrieb | | Verkauf | |
|---|---|---|---|
| Ochsen | — | Ochsen | — |
| Stiere | 2 | Stiere | 2 |
| Kühe | — | Kühe | — |
| Rinder | 1 | Rinder | 1 |
| Kälber | 105 | Kälber | 90 |
| Schafe | 4 | Schafe | 4 |
| Ziegen | 3 | Ziegen | 3 |
| Mastschweine | 71 | Mastschweine | 60 |

# Handel & Verkehr.

**Schrannen-Mittelpreise.**

| | Tag. | Monat. | Weizen. fl. | kr. | Korn. fl. | kr. | Gerste. fl. | kr. | Haber. fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amberg vom | 10. | „ | 18 | 23 | 15 | 2 | — | — | 5 | 54 |
| Augsburg vom | 9. | „ | 20 | 19 | 14 | 58 | 14 | 51 | 6 | 46 |
| Burglengenfeld v. | 8. | „ | 18 | 10 | 13 | 59 | — | — | 5 | 40 |
| Deggendorf vom | 6. | „ | 18 | 14 | 16 | 24 | 12 | 11 | 5 | 58 |
| Erding vom | 8. | „ | 19 | 10 | 14 | 45 | 13 | 30 | 7 | 12 |
| München vom | 10. | „ | 20 | 14 | 14 | 47 | 13 | 41 | 7 | 21 |
| Neunburg v. W. | 7. | „ | 18 | 12 | 14 | 38 | — | — | 5 | 48 |
| Regensburg vom | 10. | „ | 18 | 32 | 14 | 54 | 11 | 48 | 6 | 45 |
| Straubing vom | 10. | „ | 18 | 9 | 15 | 1 | 12 | 18 | 6 | 39 |
| Weiden vom | 8. | „ | 18 | — | 14 | 30 | — | — | 6 | 36 |

Schwedische 10 Thlr.-Loose, Hauptgewinne vom 1. Mai. 15000 Thlr. Nr. 82871; 1500 Thlr. Nr 101750; 600 Thlr. Nr. 79322; 150 Thlr. Nr. 17721. 24924. 77872 u 163404; 60 Thlr. Nr. 36081. 41542. 58342. 99389. 235307. 90655. 91228. 134020. 166021 und 200886.

Nürnberg. 11. Mai. Auf der gestrigen Schranne kostete Korn 14 fl. 45 kr. — 15 fl., 45 kr Weizen 19 fl. — 21 fl. Gerste 15 fl. Haber 6 fl. — 7 fl. 36 kr.; in Würzburg: Weizen 20 fl. 30 kr. — 23 fl. 25 kr., Korn 17 fl — 18 fl. 15 kr.. Gerste — fl. — kr., Haber, 7 fl. bis 7 fl. 40 kr. — Vorgestern erfreuten wir uns endlich eines Regens, der, wenn er auch nicht in die Felder tief einzudringen vermochte, doch die Luft wohlthuend erfrischt hat

Schweinfurt, 10. Mai. Auf heute war die Zufuhr zur Schranne von keiner besondern Bedeutung, doch stärker als seither, dabei der Handel etwas lebhafter und namentlich Waizen mehr begehrt und mit besseren Preisen bezahlt: Weizen kostete 19—22 fl, Korn 17—18 fl 24 kr., Gerste 13 fl. — 14 fl 30 kr. Haber 6—7 fl. 30 kr. per Schäffel.

Mainz, 9. Mai. Die Zufuhren zum heutigen Wochenmarkt waren ziemlich gut befahren. Man zahlte Weizen mit fl. 13⅚—14⅙ per 200 Pfd. Korn fl. 10⅙—10⅔ per 180 Pfd, Gerste fl. 7½ per 160 Pfd., Hafer fl. 5½ per 120 Pfd.

Leipzig, 10. Mai. Getreide schloß matter und zum Theil billiger offerirt. Rüböl und Spiritus gefragt und steigend. Weizen per 2016 Pfd. netto 73½—71 Thlr. (per dresd. Schfl. a 168 Pfd. netto 6 Thlr.) Roggen per 1896 Pfd netto loco 53—51 Thlr. Br. u. bez. Mai Juni u. Juni Juli 52⅔ Thlr. (per dresd. Schfl. a 158 Pfd. netto 4⅘ Thlr.) Gerste per 1656 Pfd) netto 38—36 Br. u. bez (per dresd. Schfl. a

Digitized by Google

138 Pfd. netto 3 Thlr., Hafer per 1176 Pfd. netto 23—22 Thlr. Br. u. bez. (per dresd. Schff. à 95 Pfd. netto 1 3/4 Thlr.) Oelsaaten fehlen. Rüböl per Ctr. loco 13 3/4 Thlr. Br., 13 2/3 Thlr. bez., Spiritus per 8000 Proc., ohne Faß. loco 18 Thlr. bez. per Juni Juli-Aug 18 1/4 Thlr. Br.

Köln, 10. Mai. (Notirungen der Handels-Mäkler.) Wetter: hell Rüböl ziemlich unverändert; eff in Part. v. 100 Ctr. 14 6/10 Br.; per Mai 14 6/10 Br., 14 5/10 G.; p Okt. 14 7/10 Br 14 6/10 G. — Leinöl ziem. unverändert; eff in Part. v. 100 Ctr 13 3/10 Br. — Spiritus unverändert; exportf. 80% Tr. eff. in Part. v 3000 Qu. 21 1/4 Br. — Weizen, Termine höher; eff. hies. 8 Br.; fremder 6 5/6 - 7 1/2 Br.; per Mai 6.23 1/2 Br., 6.22 1/2 G.; per Juni 6 13/32 Br., 6.26 1/2 G.; per Juli 7 Br., 6.26 G.; p. Nov. 7 1 Br., 7 G. — Roggen per Mai niedriger; eff. 6 - 1/2 Br.; gedörrt 7 Br.; per Mai 5.21 1/2 Br. 5.21 G.; per Nov. 5.15 bz., 5.16 Br., 5.15 G. — Gerste unverändert; hiesige eff. 4 5/6 Br. oberländ eff. 6 Br. — Hafer unverändert; eff. 4 3/12 Br.

Wien, 10. Mai. (Fruchtbörse.) Weizen, Moroscher loco Pest, 87 pfd., 4 fl. 75 kr. Detto Maroscher loco Wieselburg 87pfd. 4 fl 95 kr. Detto Perjamoscher loco Raab, 87 1/2 pfd., 5 fl. 20 kr. Detto Banater loco Raab, 86—87pfd. 4 fl 80 kr. bis 5 fl. Detto Bacsaer loco Raab, 83—83 1/2—85 pfd., 4 fl. 45 kr. Detto ungarischer loco Raab, 84—85 pfd., 4 fl. 45 kr. Detto Weißenburger loco Weißenburg. 84pfd. 4 fl. 35 kr. Detto Oedenburg loco Oedenburg 85—86 pfd., 4 fl. 80 kr.

Korn, ungarisches loco Raab, 76 1/2—77pfd., 3 fl. 25—30 kr. Detto Oedenburger loco Oedenburg, 76—77pfd., 3 fl. 35 kr.

Hafer, ungarischer, transito, 46—50pfd., 1 fl. 85—90 kr. Detto ungarischer loco Raab, 50pfd. 1 fl. 68 kr.

## Münchener Börse vom 12. Mai 1862

| Papier | Cours | Notirung |
|---|---|---|
| 3 1/2% Bayr. Obligationen | — | P. 97 1/8 G. |
| 4% Bayr. Obligationen | 100 7/8 | P. 100 1/2 G. |
| 4% Bayr. Grundr.-Ablös.-Obl. | — | P. 100 1/8 G. |
| 4 1/2% " | — | P. — G. |
| 4 1/2% Bayr. Obl. halbjähr. | — | P. — G. |
| 5% Bayr. Obl. V. Emiss. | — | G. — P. |
| 5% " " IV. " | — | P. — G. |
| Ansb.-Gunzenh.-Eisenb. à fl. 7 | — | P. — G. |
| Bayr. Bankaktien 1. Sem. | — | G. — P. |
| " Ostbahnen volleinbez | 106 3/4 | G. — P. |
| " " mit 25% | — | P. — G. |
| Marim.-Hütte Div v. 1857 | — | P. — G. |
| Münch. Gasbeleucht.-Ges. Div. | — | P. — G. |

## Augsburger Börse vom 12. Mai 1862

| Papier | Cours | Notirung |
|---|---|---|
| 3 1/2% K. Bayer. Obligationen | 98 1/8 | G. — P. |
| 4% K. Bayer. Oblig | 100 7/8 | P. — G. |
| 4 1/2% " " | 103 1/8 | P. — G. |
| 4 1/2% " " halbj. | 103 3/4 | G. — P. |
| 5% K. Bayr. Oblig. IV. Em. | — | G. — P. |
| 5% K. " " neue | — | G. 103 1/2 P. |
| K. B. Grundr.-Ablös.-Oblig. | 100 7/8 | P. — G. |
| K. K. Oest National-Anl. | 76 1/2 | G. — P. |
| Bayr. Bankakt. m. Div 1. Sem. | — | G. 828 P. |
| St. Gall.-Cr.-Anst. Zins. v. 1. Jul | — | G. 43 P. |
| Bayer. Ostbahnen | 106 3/8 | G. — P. |
| " " mit 30% Einz. | — | G. 106 P. |
| M. Bmw.-Spin- u. Web. Augsb. | — | P. 215 G. |
| Bmw. Spin. a. Stadtb. Augsbg. | — | P. 191 G. |
| II. Emission | — | P. — G. |
| 5% Partial-Oblig dto. | — | P. 103 1/4 G. |
| Bmw.-Feinspinnerei Augsbg. | 112 1/2 | G. — P. |
| II. Emission | — | P. — G. |
| Haunstetter Weberei | — | P. 105 G. |
| M. Bmw.-Spinn. u. Web. Kemp. | 125 | G. — P. |
| 5% Partial-Obligationen dto | 103 | G. — P. |
| Mech. Bmw.-Spinn. Bayreuth | 138 | G. — P. |
| Mech. Bmw.-Spinn Blaichach | 131 | G. — P. |
| Gasbel. Gesellsch. Augsbg. | — | P. 130 G. |
| Gasbel.-Gesellsch. München. | — | P. 130 G. |

### Wechsel-Course.

| Wechsel | Cours | Notirung |
|---|---|---|
| Amsterdam 100 fl. holld. | — | P. 100 3/8 G. |
| Berlin Rthlr. 60 Pr. Cour. | — | P. 104 3/8 G. |
| Bremen Th 50 Louisdor | — | P. 86 1/4 G. |
| Frankfurt a. M. fl. 100 | — | P. 99 7/8 G. |
| Genua L. 200 Piemont | — | P. — G. |
| Hamburg M. 100 Banco | — | P. 88 1/8 G. |
| Leipzig Thl. 60 Pr. Cour. | — | G. 105 P. |
| Livorno L. 250 Toscana | — | P. — G. |
| London Lst. 10 | — | P. 118 5/8 G. |
| Lyon Fr. 200 | — | P. — G. |
| Mailand fl. 100 Oester. W. | 93 3/8 | G. — P. |
| Marseill. Fr. 200 | — | P. — G. |
| Neapel Ducati 50. | — | P. — |
| Paris Fr. 200 | — | P. 93 5/8 G. |
| Rom Scudi 50 | — | P. — G. |
| Triest fl. 100 Oester. W. | — | G. — P. |
| Wien fl. 100 Oester. W. | — | G. 90 3/8 P. |

## Nürnberger Börse vom 12. Mai 1862.

| Papier | Cours | Notirung |
|---|---|---|
| 3 1/2% Bayr. Obligationen | 98 1/4 | G. — P. |
| 4% " " | 101 | G. — P. |
| 4% Bayr. Grundr.-Abl.-Obl. | 101 | G. — P. |
| 4 1/2 " " " " | 103 5/8 | P. — G. |
| 4 1/2% Bayr. Oblig. halbj. | 104 | G. — P. |
| 5% Bayr. Obl. IV. Emiss. | — | G. — P. |
| 5% " " V. " | 102 | G. — P. |
| Ansb.-Gunzenh.-Eisenb. à fl. 7 | — | G. — P. |
| Bayr. Bankakt. I. Sem | 828 | G. — P. |
| " Ostbahnen mit 2.% | — | P. — G. |
| " " volleinbezahlt | — | G. 106 1/2 P. |
| Nürnberg-Fürther Eisenb. | 260 | G. — P. |

## Frankfurter Börse vom 10 Mai 1862.

### Staatspapiere.

| Staat | Papier | Cours | Notirung |
|---|---|---|---|
| Oesterr | 5% Met. b. Rothsch. | 78 | P. — G. |
| " | 5% do. b. R holl. St. | 78 | P. — G. |
| " | 5% do. v. 1852 b. R. | — | P. — G. |
| " | 5% Lomb. b. Rothsch. | 85 3/8 | G. P. |
| " | 5% Nat.-Anl v. 1854 | 62 1/8 | G. — P. |
| " | 5% Met Oblig. | 52 3/4 | P. — G. |
| " | 5% " " v. 1852 | 52 3/4 | P. — G. |
| " | 4 1/2% | 48 | P. — G. |
| " | 4% | — | G. — P. |
| Oesterr | 3% | — | P. — G. |
| " | 2 1/2% Oblig. b. Roth | — | P. — G. |
| " | 1% | — | P. — G. |
| Preußen | 3 1/2% St.-Schuldsch. | 90 1/8 | P. — G. |
| " | 4 1/2% Oblig. b. Roth. | 100 3/8 | G. — P. |
| Bayern | 5% Oblig. b. Rothsch. | 101 3/4 | P. — G. |
| " | 4 1/2% Oblig. b. Roth. | 103 | P. — G. |
| " | 4% Oblig. b. Rothsch. | — | G. 100 3/8 P. |
| " | 4% " Ablös.-Rente | 100 1/4 | P. — G. |
| " | 3 1/2% Oblig. b. Roth | 98 1/4 | G. — P. |
| Württbg | 4 1/2% " " | 105 1/8 | G. — P. |
| " | 3 1/2% " " | 98 1/2 | P. — G. |
| Baden | 4 1/2% Obligationen. | 101 1/8 | G. — P. |
| " | 3 1/2% Oblig. v. 1842 | 96 1/8 | G. — P. |
| K. Hessen | 4 1/2% " b. Roth. | — | P. — G. |
| Gr Hess | 4 1/2% Obligationen. | — | P. — G. |
| " | 4% Oblig. b. Rothsch. | 101 1/4 | P. — G. |
| " | 3 1/2% " " | 97 3/8 | P. — G. |
| Nassau | 4% " " | 103 | P. — G. |
| Nassau | 3 1/2% " " | 95 3/8 | P. — G. |
| Braunsch | 3 1/2% " " | 93 6/8 | P. — G. |
| Frankft. | 3 1/2% Obligationen | 99 3/8 | P. — G. |
| " | 3% " | 85 3/8 | P. — G. |

### Anlehens-Loose.

| Loose | Cours | Notirung |
|---|---|---|
| Oester. fl. 500 b. Roth. v. 1834 | — | P. — G. |
| " " 250 dto. " 1839 | 114 1/4 | P. — G. |
| " " 250 185 m. 4% 3 | 73 3/4 | P. — G. |
| " " 100 Prior.-L v. 1858 | 119 | P. — G. |
| 3 1/2% Preuß. Pr. A. b. Roth. | — | P. 124 G. |
| Mailand-Como fl 14 | — | P. — G. |
| Badische fl. 50 | — | G. 99 1/2 P. |
| " " 35 | 55 1/2 | P. — G. |
| Kurhess. Th. 40 bei Rothsch. | — | G. 58 1/2 P. |
| Gr. Hess fl. 50 bei " | — | G. 132 3/4 P. |
| do " 25 bei " | 37 3/8 | P. — G. |
| Nassau fl. 25 bei " | 37 | P. — G. |
| Hamburg in Thlr. - 105 kr. | — | G. — P. |
| Schaumburg-Lippe Thlr. 25 | — | G. — P. |
| Sardinien Fr. 36 b. Bethm | — | P. — G. |
| St Luttichm 2 1/2% 3. - 80 Fr | — | G. 37 1/4 P. |
| Vereinsloose fl 10 | — | G. 10 3/8 P. |
| Ansb.-Gunzenh. fl. 72 b. Erl. | 11 3/4 | P. — G. |

### Wechsel in süddeutscher Währung.

| Wechsel | | Cours | Notirung |
|---|---|---|---|
| Amsterdam fl. 100 | k. S. | 100 1/8 | G. — P. |
| Augsburg fl. 100 | k. S. | 99 3/4 | G. — P. |
| Berlin Thaler 60 | k. S. | 104 7/8 | G. — P. |
| Bremen Thlr. 50 | k. S. | 96 3/8 | P. G. |
| Cöln Thlr. 60 | k. S. | — | .105 P. |
| Hamburger BM. 100 | k. S. | 88 1/4 | G. — P. |
| Leipziger Thaler 60 | k. S. | 104 1/2 | G. — P. |
| London Lst. 10 | k. S. | 118 5/8 | G. P. |
| Lyon Francs 200 | k. S. | — | P. — G. |
| Mailand L 1 S. 250 | k. S. | 93 3/8 | G. — P. |
| Paris Francs 200 | k. S. | — | P. 93 3/8 G. |
| Triest fl. 100 | k. S. | — | P. — G. |
| Wien fl. 100 8 à 14 Tage | | 89 1/2 | P. — G. |
| do. 2 à 4 Wochen | | — | P. — G. |
| do. 4 Wochen à 3 Monate | | — | P. — G. |
| Disconto | | 3% | G. % P. |

### Voll einbezahlte Aktien und Prioritäten

| Aktie | Cours | Notirung |
|---|---|---|
| Frankfurter Bank à fl. 500 | — | P. 124 3/8 G. |
| K. K. Oester. K.-B.-A. | 744 | P. — G. |
| Oester. Creditb.-A. à 200 fl. | 198 1/2 | G. — P. |
| Bayer. Bank à 500 fl. | — | P. — G. |
| Darmst. Bank 1. u. 2. Serie | 218 | G. — P. |
| Weim. Bank à Thlr. 100 | — | P. 82 1/2 G. |
| Mitteldeutsche Cr.-Akt. | — | G. 90 1/2 P. |
| Norddeutsche " " | — | P. — G. |
| Berliner Disc. C. Anth. | — | P. — G. |
| Landgr. Hess. Landesb. | — | P. — G. |
| Taunus-Eisenb. à fl. 250 | — | G. 335 P. |
| Frankf.-Hanauer Eisenb. | — | P. 73 1/2 G. |
| 5% Oesterr. F. St.-E. 500 Fr. | 241 1/4 | G. — P. |
| 4% Ludwigsh.-Berbach. | 136 | G. — P. |
| 4 1/2% Pfälz. Marim. b. R | 108 7/8 | G. — P. |
| 4 1/2% bayr Ostb à fl. 200 | 106 5/4 | P. — G. |
| Hess. Ludwb. Akt. | — | G. 124 P. |
| Kurf. Friedr.-Wilh.-N.-B. | — | G. — P. |
| Livorno-Florenz-Eisnb. | — | P. — G. |
| Hess. Ludwigsbahn 4 1/2% | 102 1/4 | P. — G. |
| 3% Pr.-O. b. öst St. E.-G. | 54 3/8 | G. — P. |
| 5% Oester. Lomb 1. Pr.-O. | 73 1/2 | P. — G. |
| 5% " " 2. Pr.-O | — | P. — G. |
| 5% Ludwigsh.-Berb. Pr.-O. | 100 7/8 | G. — P. |
| 3 1/2% Frank.-Hanauer " | — | G. — P. |
| 3% P.-O. der Franz-Nordb | — | P. — G. |

### Diverse Aktien.

| Aktie | Cours | Notirung |
|---|---|---|
| Südd. B. 30% Einz. Z. 4% | 249 1/2 | P. — G. |
| Inter. B. in Luxemb. | 88 1/2 | G. — P. |
| Leipz. Creditb. 80% Einz. | — | P. — G. |
| Span. Handels- u. Industr. | 509 | P. — G. |
| do Cr.-A.-G. Pereire u. C. | 548 | P. — G. |
| 5% K. K. Elisab.-E.-B. | — | P. — G. |
| Rhein-Nahe-B. 80% Einz. | — | P. — G. |
| 4 1/2% Bayr Ostbahn b. R. | 105 7/8 | P. — G. |
| Hess. Ludwigsb. 80% Einz. | — | G. — P. |
| D. Phönix (Feuerversich.) | 146 | G. — P. |
| Providentia do. 10% Einz. | 100 1/4 | P. — P. |

### Geld-Sorten.

| Sorte | | Cours |
|---|---|---|
| Pistolen | fl. | 9 38 39 |
| do. preußische | " | 9 56 57 |
| Holländische fl. 10 Stücke | " | 9 44 45 |
| Dukaten | " | 5 32 1/2-33 1/2 |
| 20 Frankenstücke | " | 9 22-23 |
| Englische Sovereigns | " | 11 49 53 |
| Gold pr. Zoll-Pfd. fein | " | 801-806 |
| Preußische Thaler | " | — |
| 5 Frankenthaler | " | — |
| Preußische Cassenscheine | " | 1 45 1/4 |
| Div. Cassen Anweisung | " | — |
| Dollars in Gold | " | 2 26-27 |

### Telegraphische Coursberichte

**Wien, 10 Mai.**

5% Met. Lit. B. in Silber —.—
5% " von 1852 71 70 Nat.-A. 84 60
4 1/2% Metall 64 75 B.-A.
Lombard. Venez. 99 —
fl. 500 Loose — —
fl. 250 Loose 148.50
do. neues Anlehen 4% Z. 97.50
K. F.-Nordbahn 227 70
5% österr. priv St.-E.-A —.—
fl. 100 Eisenbahn-Loose 134 80
Livorno-Florenz — —
Elisab. 168.— London L. 132 60
Paris in Wien 100 Fr 52 50
Frankfurter 100 d 111 40
Credit-Aktien 217.90

**Berlin, 10. Mai.**

3 1/2% Staats-Schuld-Schein 89 1/4
4 1/2% Preuß. 100 1/2
Disconto „Com.-Anth." 97
Neueste Anl. mit Prämie 121 1/2
Berbach. Eisenbahn-Aktien 136
F.-W. Nordbahn 62 1/4 Ostbahn-Aktien
Oesterr. Staatsbahn.-Aktien 138
Elisabethb. — Mainz-Ludwigsh. 123 1/2
Marbahn — Nahebahn 30 1/4
Weimar Bankaktien 81
Darmstädt 86 1/2
Berecht.-Scheine — Creditaktien 83
Meininger 89 Nordb. 94 1/2
5% National 64 1/4 5% Met. 55
fl. 250 neue Loose 77
fl. 100 Oesterr. Eisenbahn-Loose 68 1/2
Kurhess. 10 Thlr. Loose 58 1/4
Wechsel auf Wien. 76 1/4
Wechsel auf London 22 5/8

**London, 10. Mai.**

3% Consol 92 1/8.
3% Span. 44 1/4

**Paris, 10. Mai.**

4 1/2% Rente 97 80 3% do. 70.10
5% Piem. 71.80 3% Span. —
1 3/4% Span. neue —
Oesterr. Fr. Eisenbahnaktien 527.
Credit mob. 837.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

**Nr. 41. Beilage zum Regensburger Tagblatt 20. Mai.**

**Bekanntmachung.**

Die geprüften Einkommensteuer-Listen für 1861/67 liegen am Sitze des unterfertigten kgl. Rentamtes während 14 Tagen vom Tage der Bekanntmachung an zur Einsicht offen und können dortselbst die gegen die Einsteuerung allenfalls beabsichtigten Reklamationen nach Art. 27 des Gesetzes vom 31. Mai 1856 innerhalb einer unerstrecklichen Frist von 30 Tagen bei Vermeidung des Ausschlusses entweder mündlich zu Protokoll oder schriftlich angebracht werden.

Regensburg, den 12. Mai 1862.

Kgl. Stadtrentamt Regensburg.

**Reisenegger.**

---

**Am Montag, den 26. Mai lfd. Js.**
**Vormittags 10—12 Uhr,**

werden im hiesigen Landgerichtslokale circa 20 Centner alte Akten öffentlich an den Meistbietenden unter der Bedingung des Einstampfens versteigert.

Kaufslustige werden hiezu mit dem Anhange eingeladen, daß die übrigen Kaufsstipulationen am Verkaufstermin bekannt gegeben werden.

Mitterfels, 17. Mai 1862.

Kgl. Landg. Taxamt.

**Rechenmacher, k. Tarb.**

---

Von den untengenannten fürstl. Donauwiesen, Wöhrden und Anschütten wird die öffentl. Verpachtung des diesjährigen Heu und Grummetfechses an folgenden Tagen vorgenommen:

**Am Montag, d. 19. Mai ds. Js.**

der Blanken Wohrer- und Marinowöhrd bei Bach zu 30,36 Tagw. in 30 Abtheilungen zu 1 Tagw., der zweite Theil vom Blankenwöhrd zu 8 Tagw. in 8 Abtheilungen zu 1 Tagw., der dritte Theil vom Blankenwöhrd zu 3 Tagw. 86 Dez. in 3 Abtheilungen zu 1 bis 1½ Tagw., der vierte Theil vom Blankenwöhrd, der s. g. Schindler-Wöhrd zu 5 Tagw. 0,2 Dez. in 9 Abtheilungen zu ½ Tagw. und ¾ Tagw., der untere Schutzwöhrd unterhalb Frengkofen zu 3,75 Tagw. in 3 Abtheilungen zu 1¼ Tagw.

**Am Dienstag, d. 20. Mai ds. Js.**

die Wallnerwiese, der Kolmdeinerwöhrd und die Neubeuchwiese zu 38 Tagw. 46 Dez. in 33 Abtheilungen zu 1 bis 1½ Tagw.

**Am Mittwoch, d. 21. Mai ds. Js.**

die Anschütte am Geisanger bei Tiefenthal zu 15 Tagw. 80 Dez. in 15 Abtheilungen zu 1—1½ Tagw., der Auflockwöhrd zu 10 Tagw. in 10 Abtheilungen zu 1 Tagw., die Wiese am Seeanger zu 3 Tagw. 47 Dez. in 1 Abth., die Anschütte am untern Wölfelbäckerwöhrd zu 77 Dezimalen, die weitere untere Anschütte am Wölfelbäckerwöhrd zu 4½ Tagw. in 5 Abtheilungen zu 1 Tagw. Die Anschütte an den Besitzungen des Sörgen von Kiefenmauth und an das Amonn von Stadeldorf Erbrechtswöhrdl zu 91 Dezimalen; die Anschütte bei Kiefelmauth zu 5 Tagw. in 5 Abtheilungen zu 1 Tagw., die Anschütte oberhalb Niederachdorf zu 8 Tagw. in 8 Abtheilungen zu 1 Tagw.

**Am Donnerstag d. 22. Mai ds. Js.**

die obere und untere Regernheimer-Anschütte zu 24 Tagw. 80 Dez. in 10 Abtheilungen zu 2 bis 3 Tagw., der Brunner-, Preisinger- u. Pfarrwöhrd zu 40½ Tagw. in 33 Abtheilungen zu 1 bis 2 Tagw.

**Am Freitag, d. 23. Mai ds. Js.**

die Anschütte neben dem Baderwöhrd bei Pondorf zu 0,82 Tagw. in 1 Abth., der Wöhrd am Raucher'schen Lehenwiesmath zu 2,67 Tagw. 1 Abth., der Schwarzwöhrd, die Schmied- und Försterwiese bei Zeitldorn zu 17 Tagw. in 17 Abth. zu 1 Tagw., das Thanerwöhrdl zu 1,16 Tagw. in 1 Abth., die Hoferwiese zu 1,92 Tagw. in 1 Abth. und der Wasenmeisterwöhrd zu 12 Tagw. in 12 Abth. zu je 1 Tagw.

Die Verpachtung wird auf den einzelnen Gründen in der angegebenen Reihenfolge vorgenommen und damit an jedem Verpachtungstage Morgens 8 Uhr begonnen.

Hiezu ladet man zahlungsfähige Pachtliebhaber mit dem Bemerken ein, daß die Pachtbedingungen bei dem Beginne der Verhandlung werden eröffnet werden, daß die dem Rentamte unbekannten Pachtliebhaber sich mit legalen Zeugnissen ihres Gerichts, über ihre Zahlungsfähigkeit bei Vermeidung der Zurückweisung von der Pachtung, auszuweisen haben, und daß jene, welche sich mit Zahlungen zum unterfertigten Rentamte noch im Rückstande befinden, von der Pachtung ausgeschlossen werden.

Wiesent, 7. Mai 1862.

Fürstlich Thurn und Taxis'sches Rentamt Wörth.

**Haßlinger** **Popp.**

---

**Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.**

**Grundkapital drei Millionen Thaler,**

wovon zwei eine halbe Million begeben.

Die Reserven betragen 262,530 Thlr 3 Gr.

Die so fundirte Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden, Boden-Erzeugnisse aller Art zu **festen Prämien, wobei Nachzahlungen nicht stattfinden.**

**A. Brandner** Agent.

Kasernplatz G. Nro. 34.

---

**Ausverkauf.**

Nachdem ich mein Geschäft aus freier Hand verkauft habe und ich in Folge dessen im Einverständnisse mit meinem Herrn Nachfolger gesonnen bin, einen Theil meines gut assortirten

***Schnittwaaren - Lagers,***

sehr schönen Pers, bunten und blauen Drucks, glatten, gedruckten und gepreßten Orleans, Thybets glatt und fac., Napolitains, Poil de Chevre, Baumwollen-Biber, glatt und gedruckt, Hosenzeuge, baumwollene und wollene, Westenzeuge von ord. und feinem Pique, halb und ganz seidene do., ganz wollene do. in den feinsten Dessins, ausgezeichnete Auswahl in seidenen Foulards, wie auch in baumwollenen do., Kopf- und Halstücher in Baumwolle, Seide und Orleans, Shawls in Wolle und Baumwolle, Flanell und Boy weiß und färbig, ferner, eine sehr schöne Auswahl in Vorhäng Mousselin, Vorhäng Fransen und Spitzen, auch ein großes Lager in sog. Leichentüchern, roth und schwarz in allen Größen, zu veräußern, erlaube ich mir hiemit das verehrl. Publikum darauf aufmerksam zu machen und bitte um recht zahlreichen Zuspruch mit der Versicherung der gewiß reellsten Bedienung.

Hochachtungsvollst empfiehlt sich

**E. Knitl,**
Kaufmann in Stadtamhof.

---

**Bekanntmachung.**

Von der unterfertigten Verwaltung wird ein Quantum von 120 Klafter **Brennholz** an den Wenigstnehmenden in Lieferung gegeben und zur Abstreichungsverhandlung, nach vorgängiger Eröffnung der Lieferungs-Bedingungen in der diesamtlichen Kanzlei Lit. C Nro 17 Termin auf **Samstag 24. dß. M.** Vormittags 10 Uhr hiemit anberaumt.

Regensburg, 3 Mai 1862

Königliche Studienfonds-Administration

---

**Brauer Versammlung.**

Der Landtagsabschied vom 18 November 1861 hat mit Gesetzeskraft ausgesprochen, es könne jederzeit durch k. Verordnung die Aufhebung der Biertaxe, sei es für einzelne Kreise, sei es für das ganze Königreich angeordnet werden.

Hiedurch ist nach langjährigen Kämpfen, nach vielen fruchtlosen Beschwerden endlich die Möglichkeit herbeigeführt, den auf dem Brauergewerbe bestandenen Uebelständen abzuhelfen.

Der Untergang zahlreicher Brauereien hat in jedem Denkenden mehr und mehr die Ueberzeugung befestigt, daß nur durch Aufhebung der polizeilichen Biertarifirung eine gesunde naturgemäße Gestellung der Bierpreise erzielt werden kann.

Der jetzt geltende Biertarif benachtheiligt den Brauer aufs Aeußerste, weil der als Ersatz für die sämmtlichen Vorauslagen des Brauers, als Verzinsung des Grund- u. Verlagkapitals, Malzbrecher, Arbeiter, Pferdekosten, Sud-, Darr-, Faßholz u. s. w. sowie der angenommene sog. Wirthspreis mit dem wirklichen Kostenpreis für die Bedürfnisse in der Gegenwart in schreiendem Widerspruch stehen.

Eine Revision des Tarifs hat die Staatsregierung nach umfassenden Arbeiten als unausführbar erkannt.

Es bleibt also nur die Wahl

Fortbestand des jetzigen Tarifs,

oder

Aufhebung der Biertaxe.

Da der jetzige Tarif den Brauer unfehlbar ruinirt, so bleibt nichts übrig als Aufhebung der Biertaxe.

Es handelt sich also darum alles aufzubieten, daß die Freigebung des Bierpreises möglichst rasch ins Leben trete.

Damit dieß geschieht, ist eine nachhaltige und rührige Thätigkeit von Seiten des Brauergewerbes erforderlich.

Deshalb haben eine Anzahl Brauerei-Besitzer die Sache in die Hand genommen, und eine Brauerversammlung auf **Montag, den 26. Mai, in Nürnberg** anberaumt.

Es wird im allseitigen Interesse der Brauer sein, durch zahlreiches Erscheinen bei dieser Versammlung eine möglichst wirksame Kundgebung im Sinne der Freigebung der Biertaxe zu veranlassen.

Nürnberg, am 16. Mai 1862

Der Constituirungs-Ausschuß für die Versammlung.

---

**Verkaufsanzeige.**

Unterzeichnete verkauft das dahier in einer gangbaren Straße liegende, mit feuerfesten Gewölben und Kellern befindliche Haus mit realer

**Schnitt-, Specerei- und Tuch-Waaren Handlung**

nebst 10 Tagw. Feld- und Wiesgründen, Stadl und Garten. Am liebsten an einen Israeliten.

Cham, 16. Mai 1862.

**Josefa Greiner,**
Handelsmanns-Wittwe in Cham.

---

In Stadtamhof ist ein reales Garkochrecht und ein reales Metzgerrecht zu verkaufen. N. i. d. E.

---

**1 Schweizerwägerl,** wovon eines gedeckt, sind zu verkaufen, bei Schmidmeister **Amann** in Stadtamhof

---

In dem schönen, großen, wohlhabenden und sehr gewerbsamen Markte Reichartshofen, wodurch die gangbare Poststraße von München nach Ingolstadt führt, ist ein ganz schönes massiv gebautes mit allen Bequemlichkeiten hergerichtetes und im besten Betriebe stehendes reales

**Germsieder, Essig und Schnapsbrenner-**

Anwesen mit schönen und großen Gemüse- und Obstgarten, dann ca. 6 14 Tagw. eines der besten Feld- und Wiesengründe aus freier Hand, unter sehr annehmbaren Bedingungen, sogleich zu verkaufen. Ein Theil des Kaufschillings kann auf dem Anwesen liegen bleiben. Näh. beim Eigenthümer Joseph Deml, Germ- u. Essigsieder in Reichartshofen bei Ingolstadt.

---

Bei Bäckermeister Xaver Gold in Stadtamhof ist täglich frische gute

**Preßhefe**

zu haben.

---

**20 Bände Meyer's Volks- und Geschichtsbibliothek für 1 fl.!**

Diese verschiedenen, in sich vollständigen Bände enthalten nur interessante, belehrungsreiche Abhandlungen und Erzählungen, sind 4,480 Seiten stark und haben 40 Stahlstiche als Beigabe.

Antiquar **Heerdegen** in Nürnberg.

---

**Dresdener Preßhefe**

von bekannter Güte, und in täglich frischen Sendungen, ist fortwährend zu haben bei

**Georg Höfelein,**
Seiler in der Kramgasse.

---

**Für Brauereibesitzer.**

Bei dem Unterzeichneten ist eine noch sehr gut erhaltene, kupferne **Bräupfanne**, circa 80 Eimer haltend und nur drei Fuß tief, zu verkaufen oder zu vertauschen.

**Nicolaus Köpel,**
Kupferschmiedmeister in Straubing.

---

Gut ausgetrocknete **Buchen-, Ahorn-, Kirschbaum, Birnbaum-, Lerchen-Läden** empfiehlt einer Abnahme.

**Johann Hummel,**
beim Jacobsthor.

---

In Lit. F. 91 ist für eine oder zwei Damen ein **Monatzimmer** zu vermiethen.

Digitized by Google

**Versteigerung.**

Am Pfingstdienstag, Nachmittags 1 Uhr werden in Weichs bei Abbach **10 Oekonomie-Wägen, Pflüge und Eggen, Pferdgeschirre** und noch mehr andere nicht benannte Geräthschaften öffentlich versteigert gegen Baarzahlung.

Caspar Hölzl,
Oekonomiebesitzer.

---

**Dienstag, den 20. Mai,**
Nachmittags 2 Uhr,
werden in Lit. A. Nr. 78 in der Rothen-Löwenstrasse über 2 Stiegen mehrere

**Effekten,**

bestehend in einen Kanapee und Rohrstühlen, einen Kommod mit einen Aufsatz, einem Kleiderkasten, Bettstellen, Tischen, Anrichten u Speisekasten, einer Hänguhr, Vorhängen, Rouleaux, Bildern und Spiegeln, mehrerem Küchengeschirr und einigem Waschgeschirr nebst noch mehreren hier nicht benannten Gegenständen an die Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet hiezu freundlichst ein
**Thaller**, Auktionator.

---

**Samstag, den 24. Mai,** Nachmittags 1 Uhr werden in dem Stadel des Hrn. Privatier Niedermeier, nächst dem Gottesacker der untern Stadt, mehrere

**Pfändungsgegenstände**

bestehend in 3 ganz neuen Federmatratzen, nebst 3 neuen Betten, einem Kanapee, Bettstellen, Spiegeln in gold. Rahmen, Porzellain und Gläsern, dann einer großen Parthie Werkzeug, für Eisenbahnbau Akkordanten geeignet, bestehend in 28 Stück Schnappkarren, 17 Stück Rollwägen, 5 schwere Brechstangen, 52 Kreuzpickl, 30 Pickstiele, eine vollständige Feldschmiede, nebst Werkzeug und Blasbalg, 4 große Hämmer, Schraubstock, Ambos, mehreren Bohrern und Hobeln, Winkeleisen, mehreren eisernen Aexen, u. einer Partie altes Eisen nebst noch mehreren hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein
**Matthias Neumeier,**
Auktionator.

---

Vom hohen königlichen Staatsministerium anerkannte

**Feuersichere Stein-Dach-Pappen,**

billigstes leichtes Dachmaterial für Wohn-, Fabrik- und Oekonomie-Gebäude, den Quadratfuß $2\frac{1}{2}$ Kreuzer, durch eigenes Personal fertig unter Garantie eingedeckt, in ganz Bayern 4½ Kreuzer, empfiehlt die konzessionirte Dachpappenfabrik von

**Peter Beck am Gaswerk in Nürnberg**

Niederlage in Regensburg bei J. W Neumüller
" " " Kloß " " " J. G. Windschügl.

---

**Auf böhmische Steinkohlen**
(Stück-, Würfel- und Schmiede-Kohle)

bester Qualität werden Bestellungen entgegengenommen und davon auch Probe abgegeben bei

**Eduard Engerer,**
in Regensburg und Straubing

---

**Stein's Fabriks-Lager Genever Taschen-Uhren Frankfurt a M.**

Neuerdings ermäßigte Preise.

| | fl. | kr. |
|---|---|---|
| Neusilber Collier-Uhren . . . . . | 3 | 48 |
| Silber Collier . . . . . . . . | 6 | 15 |
| Cylinder, vergoldet, mit 4 Steinen | 8 | 27 |
| Cylinder, Silber, mit 4 Steinen . | 9 | 30 |
| Cylinder, Silber, mit Goldornamenten | 10 | 30 |
| Silber-Ancre, auf 13 Steinen, Patent Lever . . . . . . | 12 | 36 |
| Silber-Ancre mit Goldrand . . . | 13 | 15 |
| Gold Damen auf 4 Rubinen . . . | 26 | — |
| Gold-Damen auf 8 Rubinen mit feinsten französ. Email . . . | 29 | 15 |
| Gold-Damen auf 8 Rubinen mit Gemälden und doppelten Goldkapsel . | 39 | — |
| Gold-Damen auf 8 Rub. m. Diamanten | 44 | 54 |
| Gold Herren-Uhren . . . . . | 28 | — |
| Gold-Ancre. auf 13 Steinen gehend | 32 | — |
| Gold-Ancre, mit doppelter Goldkapsel | 42 | — |
| Gold-Ancre. m. 3 Goldkaps Savonet | 63 | — |

Franko-Bestellungen werden gegen Postvorschuß besorgt.

---

**Amerikanischer Stärkglanz**
von **P. J. Klutten** in Köln

als Zusatz zu Stärke, ertheilt der Wäsche eine schöne Weiße, Glätte, Glanz und Bläue gleichzeitig wird dieselbe egaler und schneller geglättet. Zu haben a 12 kr. die Tafel bei

J G Heintke — J. B. Scherer.
H. W. Riffen. — Materialist Horn

---

**Anzeige.**

Ergebenst Unterzeichneter beehrt sich zur gefälligen Kenntnißnahme zu bringen, daß sich von nun an sein

**Geschäfts-Lokal**

in der Ostengasse Lit. H. 104 parterre befindet und bittet ihn auch ferner mit gütigen Aufträgen zu beehren

**Ludwig Uscholb,**
bürgl. Schreinermeister

---

***Paper-Collars,***

Englische Halskragen,
sehr elegant. zum Stehen und Umlegen, in verschiedenen Halsweiten a $1\frac{1}{2}$—3 Th. pr. Groß von 12 Dtzd. — Briefe und Gelder franko.

**Häckel & Comp** in Leipzig.

---

**Hausverkauf.**

In Großprüfening, eine halbe Stunde von Regensburg ist ein gut gebautes Haus mit $1\frac{3}{4}$ Tagw. großen Garten sammt Brunnen in dessen Mitte, sowie 5 Tagw. Feldgrund und 6 Tagw. Waldung aus freier Hand zu verkaufen. Näh. in der Exp. d. Bl.

---

Einige gewandte **Schlosser** und **Eisendreher** finden Arbeit in der Maschinenschlosserei Eichhofen.

---

**Gesuch.**

Ein Mädchen von 20 Jahren, welches 4 Jahre als **Ladnerin** in einem Schnitt-, Kurz- und Spezereiwaarengeschäft war, sucht ihre gegenwärtige Stellung zu verändern und könnte sogleich eintreten. Franko Offerte unter *O L. A.* 434 nimmt die Exp. ds. Bl. entgegen.

---

Eine ordentliche Person, die sich gerne einer Haushaltung unterzieht, kochen, und sich über ihren Fleiß und Treue ausweisen kann, sucht hier oder auswärts, oder auch als Krankenwärterin einen Platz. Näh i. d. Exp.

---

In nächster Nähe von Regensburg wird ein **Schäfer**, der sogleich eintreten kann, gesucht. Näh. i. d. Exp.

---

Auf das Land wird eine erfahrene, ältliche **Kindsmagd** gesucht, welche sogleich einstehen kann und hinsichtlich ihrer Treue gute Zeugnisse aufweisen kann. Näh. H. 218 am untern Wöhrd.

---

**Warnung.**

Unterzeichneter warnt hiemit Jedermann ohne sein vorheriges Wissen irgend etwas an Geld oder Geldeswerth auf seinen Namen zu borgen, oder ausfolgen zu lassen da er für derlei Schulden weder haftet noch als Zahler einsteht.

**Gg. Utz.** Ziegler
in Laaber bei Hemau.


---

**Schrannen-Mittelpreise.**

| | Tag. | Monat. | Weizen. fl. | kr. | Korn. fl | kr. | Gerste. fl. | kr. | Haber. fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amberg vom | 17. | " | 18 | 54 | 15 | 57 | — | — | 6 | 14 |
| Augsburg vom | 16 | " | 20 | 22 | 14 | 45 | 14 | 46 | 6 | 42 |
| Burglengenfeld v. | 15. | " | 18 | 32 | 15 | 17 | — | — | 5 | 46 |
| Deggendorf vom | 13. | " | 18 | 13 | 16 | 29 | 11 | 34 | 5 | 42 |
| Erding vom | 15. | " | 19 | 40 | 14 | 46 | 13 | 13 | 6 | 18 |
| Landshut vom | 18. | " | 19 | — | 16 | 9 | 12 | 33 | 6 | 44 |
| **München vom** | 17. | " | 20 | 14 | 15 | 11 | 13 | 7 | 7 | 23 |
| **Neunburg v. W.** | 14. | " | 17 | 48 | 14 | 34 | 12 | — | 5 | 51 |
| **Regensburg vom** | 17. | " | 18 | 49 | 15 | 2 | — | — | 6 | 53 |
| **Straubing vom** | 17. | " | 18 | 36 | 15 | 27 | 11 | 47 | 6 | 33 |
| **Weiden vom** | 8. | " | 17 | 58 | 14 | 19 | — | — | 6 | 26 |

**Würzburg**, 17. Mai. Auf unserer heutigen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Waizen 21 fl. 15 kr. bis 23 fl. 30 kr Korn 17 fl. 15 kr, bis 18 fl. 50 kr, Haber 7 fl. bis 8 fl.

**Mainz**, 16. Mai. Bei sehr kleinem Verkehr war Getreide während der Woche wieder in lustloser Haltung, Preise jedoch wenig verändert; hingegen war Rüböl sehr gefragt und wurden sowohl für Loco- als auch Terminwaare bessere Preise bezahlt. Wir notiren: Weizen inländischer fl. 13 a $\frac{1}{2}$, Donau fl. 12 à $\frac{1}{4}$, Korn 11 fl. Gerste $9\frac{1}{2}$ fl. Hafer 5 fl., Rüböl eff. $25\frac{3}{4}$ fl. ohne Faß pr. Oct. $26\frac{1}{2}$ fl mit Faß, Kohlsamen Pfälzer $19\frac{1}{2}$ fl a 20 fl ungarischer 18 fl. à $\frac{1}{4}$, Mohnöl 33 fl., Leinöl wird höher gehalten, $23\frac{1}{2}$ fl Bohnen 13 fl., Erbsen $10\frac{3}{4}$ fl. a 11 fl., Linsen $9\frac{1}{2}$ fl. à 15 fl, in Kleesamen kein Geschäft.

**Getraidebörsen.** Berlin, 16. Mai. Weizen loco 65—77 Thlr. Roggen per Frühjahr $40\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$—$\frac{1}{4}$ Thlr. bez. Br. u. G. Gerste, große und kleine 34—37 Thlr. per 1750pfd. Hafer loco 24—$26\frac{1}{2}$ Thlr. Erbsen, Koch- und Futterwaare 49—57 Thlr Rüböl loco $13\frac{1}{2}$ Thlr. bez Leinöl loco $13\frac{1}{2}$ Thlr. Spiritus loco ohne Faß $17\frac{1}{2}$—$\frac{5}{12}$ Thlr. bez., mit Faß $17\frac{1}{6}$ Thlr. bez.

Weizen matt. Roggen loco bei reichlichen Offerten nur zu wenig herabgesetzten Preisen mäßig umgesetzt; Termine eröffneten niedriger, fanden später Beachtung und schlossen fester. Hafer unverändert. Rüböl fest, nahe Sichten etwas höhere Preise, spätere vernachlässigt. Spiritus gut gefragt und höher bezahlt mit festem Schluß.

**Leipzig**, 17. Mai. Sehr still und Preise nachgebend, nur für Rüböl erhält sich gute Meinung. Weizen per 2016 Pfd. netto 74—70 Thlr. Br. u. bez (per dresd. Schfl. a 168 Pfd. netto 6 Thlr.) Roggen per 1896 Pfd netto loco 53 50 Thlr. Br u bez. Mai Juni u Juni-Juli 52 Thlr. bez. (per dresd Schfl. a 158 Pfd netto $4\frac{1}{3}$ Thlr.) Gerste per 1656 Pfd) netto $37\frac{1}{2}$—36 Br. u. bez (per dresd. Schfl a 138 Pfd. netto 3 Thlr. Hafer per 1176 Pfd. netto 23 Thlr. bez. (per dresd. Schfl. a 98 Pfd. netto $1\frac{11}{12}$ Thlr) Oelsaaten fehlen. Rüböl per Ctr. loco $14\frac{1}{2}$ Thlr Br, 14 Thlr. bez., per Mai-Juni $14\frac{1}{4}$ Thlr. Br., per Herbst $14\frac{1}{6}$ Thlr. Br. — Spiritus per 8000 Proc., ohne Faß. 18 Thlr. bez. u. G., $18\frac{1}{3}$ Thlr Br.

**Stettin**, 16. Mai. Weizen 70—76 Th. — Roggen 49 bz., per Mai 46 G., Mai-Juni $47\frac{1}{2}$ bz., Juni Juli $47\frac{1}{4}$ G. Rüböl $13\frac{5}{6}$ per Sept. Okt $13\frac{5}{12}$—$\frac{1}{3}$ — Spiritus 17 bz., per Mai-Juni $16\frac{2}{3}$, Juni-Juli $16\frac{5}{6}$ G., Sept.-Oct. $17\frac{1}{3}$ bz.

**Breslau**, 15. Mai. Roggen niedriger, per Mai $45\frac{1}{2}$—$45\frac{1}{4}$ bz Mai-Juni $45\frac{1}{4}$—45 bz. u. Br., Juni-Juli 45 Br Juli Aug. $44\frac{1}{4}$ bez. Aug.-Sept. 44 Br., Sept. Okt. $43\frac{1}{4}$ Br. — Hafer. Mai 22 Br., Juni-Juli 22 G., — Rüböl schließt ruhiger loco $13\frac{1}{6}$ Br., per Mai $13\frac{1}{12}$ —13 bz., etwas $12\frac{7}{8}$ gehandelt. Mai-Juni. Juni-Juli; Juli Aug., Aug.-Sept. $13\frac{1}{24}$ Br., Sept.-Okt. 13 bz. u Br. — Spiritus ruhiger, loco $16\frac{1}{4}$ G; per Mai und Mai Juni $16\frac{5}{12}$ Br., Juni-Juli $16\frac{1}{2}$ Br., Juli-Aug $16\frac{5}{6}$ Br. Aug.-Sept. 17 G, Sept.-Okt. $17\frac{1}{3}$—$\frac{1}{6}$ bz u. Br. — Zink 5 Th. 10 Sg. Br.

**Danzig**, 15. Mai. Wenn gleich am heutigen Markte 375 Last Weizen gekauft worden sind, so konnte dieses Resultat doch nur dadurch erreicht werden, daß Verkäufer sich entschlossen, den Käufern neue Zugeständnisse in Bezug auf Preisverhältniß zu machen. Bezahlt ist worden für 130 pfd bunt 520, 128—29pfd hellfarbig 525, 131pfd. bunt 545, 132pfd fein bunt 550, 132—33pfd. hochbunt $557\frac{1}{2}$ Fl — Roggen flau, 53 Last 125—28 und 127pfd. sind zu unbekannt gebliebenem Preise, man glaubt 345 Fl. per 125 Pfd. verkauft worden. Weiße Erbsen 330. 335 Fl Spiritus 17 Thlr.

**Köln**, 17. Mai. (Notirungen der Handels-Mäkler.) Wetter: Regen. Rüböl eff und p. Okt. matter; eff. in Part v. 100 Ctr. $14\frac{5}{10}$ Br.; p. Mai $14\frac{1}{2}$ bz., $14\frac{3}{10}$ Br., $14\frac{1}{4}$ G.; p Okt. $14\frac{1}{2}$ bz, $14\frac{3}{10}$ Br, $14\frac{3}{10}$ G. — Leinöl unverändert; eff in Part v. 100 Ctr. $13\frac{3}{10}$ Br. — Spiritus unverändert; exportf. 80% Tr. effekt. in Part. v. 3000 Qu.

Digitized by Google

21½ Br. — Weizen, Termine höher; eff. hies. 7⅝ Br.; feember 8 5/11 a 7⅝ Br; per Mai 6½ Br, 6.14 G; per Juni 6 17 Br., 6.16 G.; per Juli 6.23.24 bz. 6.24 Br., 6 23 G; per Nov. 6.21, 24 bz, 6.23 Br., 6 22½ G. — Roggen Termine höher; eff. 5⅞ a 6 Br.; gedörrt 7 Br.; per Mai 5.14½ Br., 5.13½ G; per Nov. 5.10 bz, 5.10½ Br., 5.10 G. — Gerste unverändert; hiesige eff. 4⅜ Br.; oberl eff. 6 Br. — Hafer unverändert; eff. 4 5/11 Br.

Wien, 17. Mai. (Fruchtbörse.) Weizen, Perjomoscher loco Raab, 88—88¼—89pfd., 5 fl. 20 25 kr. Detto Moraschèr loco Wieselburg. 86½— 87pfd. 5 fl bis 5 fl. 10 kr. Detto Moroscher loco Wieselburg, 87½pfd., 5 fl. 10 kr. Detto Weißenburger loco Weißenburg, 84pfd. 4 fl. 10 kr. Detto Banater loco Raab, 87½ pfd., 5 fl.

Korn, slovakisches loco Wien, 79—80pfd., 4 fl. 15 kr.

Umsatz in Weizen 30 000 Metzen

Prag, 16. Mai. Getreidemarkt stark besucht, Preise unverändert Weizen Fl 6.12, Roggen Fl. 4.26 per Metzen. In Hopfen war das Geschäft wegen Mangels an reeller Waare sehr beschränkt. Gute Qualität behauptet den letzten vollen Preis und wurde theilweise etwas höher bezahlt. Rüböl unverändert Fl 31.50 per Ctr.

Pesth, 15. Mai An unserem Getreidemarkte hat sich die Lage heute nicht wesentlich verändert Die Stimmung ist fortwährend flau, die Umsätze sind in keiner Gattung von Belang, in Weizen nur zu gedrückten Preisen Käufer. In Oelsaaten stockt bei mangelnder Speculationslust das Termingeschäft vollständig. Spiritus war sowohl prompt, als auch auf Schluß unthätig Weizen, banaler Fl 4 50 –5 15, Theiß- 4.35—5 10, bacsk. 4 50 –4 60, weißenb. 4 60—4.70; Korn 3.30—3 50, Brauergerste 2.60—2.70, Hafer 1.50—1 66. Fisolen 4.70—5, Repps 7.10 – 7.50, Spiritus 59½, Rüböl, roh 29 Fl.

## Münchener Börse vom 17. Mai 1862

| Papier | Preis | Notierung |
|---|---|---|
| 3½% Bayr. Obligationen | — | B. — G. |
| 4% Bayr. Obligationen | — | B. — G. |
| 4% Bayr. Grundr.-Ablös.-Obl. | — | G 101 B. |
| 4½% „ | — | B. — G. |
| 4½% Bayr. Obl. halbjähr. | 103½ | B. — G. |
| 5% Bayr. Obl. V. Emiss. | — | G. — B. |
| 5% „ „ IV. „ | — | B. — G. |
| Ansb.-Gunzenh.-Eisenb. à fl. 7 | — | B. — G |
| Bayr. Bankaktien 1. Sem. | — | G. — B |
| „ Ostbahnen volleinbez | 106½ | B. — G. |
| „ „ mit 25% | — | B. — G. |
| Maxim.-Hütte Div v. 1857 | — | B. — G. |
| Münch. Gasbeleucht.-Ges. Div | — | B — G. |

## Augsburger Börse vom 17. Mai 1862

| Papier | Preis | Notierung |
|---|---|---|
| 3½% K. Bayer. Obligationen | — | G. — B. |
| 4% K. Bayer. Oblig | — | B. — G |
| 4½% „ „ | 103½ | B. — G |
| 4½% „ „ halbj. | — | B. — G. |
| 5% K. Bayr. Oblig. IV. Em. | — | G. — B. |
| 5% K. „ „ neue | — | G. 103¼ B. |
| K. B. Grundr.-Ablös.-Oblig. | 101 | B. — G. |
| K. K. Oest National-Anl. | 62¾ | G. 63 B. |
| Bayr. Bankakt. m. Div 1. Sem. | — | G. 828 B. |
| St. Gall.-Cr.-Anst. Zins. v. 1. Jul | — | G. 43 B. |
| Bayer. Ostbahnen | 106½ | B. — G. |
| „ „ mit 30% Einz. | — | G. 106 B. |
| M. Bmw.-Spin- u. Web. Augsb. | — | B. 215 G. |
| Bmw. Spin.- a. Stadtb. Augsbg. | — | B. 191 G. |
| II. Emission | — | B. — G. |
| 5% Portial-Oblig dto. | — | B. 103¼ G. |
| Bmw.-Feinspinnerei Augsbg. | 112½ | G. — B. |
| II. Emission | — | B. — G. |
| Haunstetter Weberei | — | B. 105 G. |
| M. Bmw.-Spinn. u. Web. Kemp. | 125 | G. — B |
| 5% Portial-Obligationen dto. | 103 | G. — B. |
| Mech. Bmw.-Spinn. Bayreuth | 138 | G. — B. |
| Mech. Bmw.-Spinn Blaichach | 131 | G. — B. |
| Gasbel Gesellsch. Augsbg. | — | B 130 G. |
| Gasbel.-Gesellsch. München. | — | B. 130 G. |
| **Wechsel-Course.** | | |
| Amsterdam 100 fl. holld. | — | B 100½ G. |
| Berlin Rthlr. 60 Pr. Cour. | — | B. 104½ G. |
| Bremen Th 50 Louisdor | — | B 96¼ G |
| Frankfurt a/M. fl. 100 | — | B. 99⅞ G. |
| Genua L. 200 Piemont | — | B. — G. |
| Hamburg M. 100 Banco | — | B 88⅛ G. |
| Leipzig Thl. 60 Pr. Cour. | — | G 105 B. |
| Livorno L. 250 Toscana | — | B — G. |
| London Lst. 10 | — | B. 118⅝ G. |
| Lyon Fr. 200 | — | B. — G. |
| Mailand fl. 100 Oester. W. | 93⅜ | G. — B. |
| Marseill. Fr. 200 | — | B. — G. |
| Neapel Ducati 60. | — | B. — |
| Paris Fr 200 | — | B 93⅝ G. |
| Rom Scudi 50 | — | B. — G. |
| Triest fl. 100 Oester. W. | — | G. — B. |
| Wien fl. 100 Oester. W. | — | G 80⅝ B. |

## Nürnberger Börse vom 17. Mai 1862

| Papier | Preis | Notierung |
|---|---|---|
| 3½% Bayr. Obligationen | 98½ | G. — B. |
| 4% „ „ | 100⅞ | G. — B. |
| 4% Bayr. Grundr.-Abl.-Obl | 100⅞ | G. — B. |
| 4½ „ „ „ | 103¼ | B. — G. |
| 4½% Bayr. Oblig. halbj. | 104 | G. — B. |
| 5% Bayr. Obl. IV. Emiss. | — | G. — B. |
| 5% „ „ V. „ | 102 | G. — B. |
| Ansb.-Gunzenh.-Eisenb. a. fl. 7 | — | G. — B. |
| Bayr. Bankakt. 1. Sem | 828 | G. — B. |
| „ Ostbahnen mit 25% | — | B. — G. |
| „ „ volleinbezahlt | — | G. 106⅜ B. |
| Nürnberg-Fürther Eisenb. | 260 | G. — B. |

## Frankfurter Börse vom 17. Mai 1862.

### Staatspapiere.

| Land | Papier | Preis | Notierung |
|---|---|---|---|
| Oesterr | 5% Met. b. Rothsch. | — | B. — G. |
| „ | 5% do. b. R holl. St. | — | B. — G. |
| „ | 5% do. v. 1852 b. R. | 74¼ | B. — G. |
| „ | 5% Lomb. b. Rothsch. | 85½ | G. — B. |
| „ | 5% Nat.-Anl v. 1854 | 62⅜ | G. — B. |
| „ | 5% Met Oblig. | 52½ | B. — G. |
| „ | 5% „ „ v. 1852 | 52¾ | B. — G. |
| „ | 4½% | 48¼ | B. — G |
| „ | 4% | — | G. — B. |
| Oesterr | 3% | — | B. — G |
| „ | 2½% Oblig. b. Roth | — | B. — G. |
| „ | 1% | — | B. — G. |
| Preußen | 3½% St.-Schuldsch. | 89½ | B — G. |
| „ | 4½% Oblig b. Roth. | 100½ | B — G |
| Bayern | 5% Oblig. b. Rothsch | 102 | B. — G |
| „ | 4½% Oblig. b. Roth. | 103¼ | B. — G |
| „ | 4% Oblig. b Rothsch. | — | B 100⅝ G |
| „ | 4% „ Ablös.-Rente | 100⅝ | G — B. |
| „ | 3½% Oblig. b. Roth | 98¼ | G. — B. |
| Württbg | 4½% „ „ | 105⅜ | B. — G. |
| „ | 3½% „ „ | 98½ | B. — G. |
| Baden | 4½% Obligationen. | 101⅜ | B. — G. |
| „ | 3½% Oblig. v. 1842 | 88 | G. — B. |
| K. Hessen | 4½% „ b. Roth | — | B. — G. |
| Gr. Hess | 4½% Obligationen. | — | B. — G. |
| „ | 4% Oblig. b. Rothsch. | 101⅜ | B. — G. |
| „ | 3½% „ „ | 87⅞ | B. — G. |
| Nassau | 4% „ „ | 104 | G. — B. |
| Nassau | 3½% „ „ | 96 | B. — G. |
| Braunsch | 3½% „ „ | 93¼ | B. — G. |
| Frankft. | 3½% Obligationen | 99½ | B. — G. |
| „ | 3% „ | 95⅜ | B. — G |

### Anlehens-Loose.

| Papier | Preis | Notierung |
|---|---|---|
| Oester. fl. 500 b. Roth. v. 1834 | — | B. — G. |
| „ „ 250 dto. „ 1839 | 108 | G. — B. |
| „ „ 250 1854 m. 4% Z | 73 | G. — B |
| „ „ 100 Prior.-L v. 1858 | 120 | G. — B |
| 3½% Preuß. Pr. A. b. Roth. | — | G. 121 B. |
| Mailand-Camo fl 14 | — | B. — G. |
| Badische fl. 50 | — | G. 101 B. |
| „ „ 35 | 55½ | B. — G. |
| Kurheff. Th. 40 bei Rothsch. | — | G. 58⅜ B. |
| Gr. Hess fl. 50 bei „ | — | G. 133½ B. |
| do „ 25 bei „ | 37¾ | B. — G. |
| Nassau fl. 25 bei „ | 37 | B. — G. |
| Hamburg in Thlr. a 105 kr. | — | G. — B. |
| Schaumburg-Lippe Thlr. 25 | — | G. — B. |
| Sardinien Fr. 36 b. Bethm | 53 | B. — G |
| St. Luttich m 2½% Z. a 80 Fr. | — | G 36¼ B. |
| Vereinsloose fl. 10 | — | G. — B. |
| Ansb.-Gunzenh. fl. 7 L. b. Erl. | — | B. — G. |

### Wechsel in süddeutscher Währung.

| Wechsel | Sicht | Preis | Notierung |
|---|---|---|---|
| Amsterdam fl. 100 | k. S. | 100½ | G. — B. |
| Augsburg fl. 100 | k. S. | 99¾ | G. — B. |
| Berlin Thaler 60 | k. S. | 105⅛ | G. — B. |
| Bremen Thlr. 50 | k. S. | 96⅜ | B. G. |
| Cöln Thlr. 60 | k. S. | — | B. 104⅞ . |
| Hamburger BM. 100 | k. S. | 88½ | G. — B. |
| Leipziger Thaler 60 | k. S | 105⅛ | G. — B. |
| London Lst. 10 | k S. | 118½ | G. B. |
| Lyon Francs 200 | k. S. | — | B. — G. |
| Mailand L 1 S. 250 | k. S. | 93½ | G. — B. |
| Paris Francs 200 | k. S. | — | B. 93½ G. |
| Triest fl. 100 | k. S. | — | B. — G. |
| Wien fl. 100 8 à 14 Tage | | 89¼ | B. — G. |
| do. 2 a 4 Wochen | | 89¼ | B. — G. |
| do. 4 Wochen a 3 Monate | | 89¼ | B. — G. |
| Disconto | | 3% | G. % B. |

### Voll einbezahlte Aktien und Prioritäten

| Papier | Preis | Notierung |
|---|---|---|
| Frankfurter Bank a fl. 500 | — | G 122 B |
| K K. Oester. N.-B.-A. | 758 | B. — G |
| Oester. Credit-A. a. 200 fl | 196½ | G. — B. |
| Bayer. Bank a 500 fl. | — | B. — G. |
| Darmst. Bank 1. u. 2. Serie | 216½ | G — B. |
| Weim. Bank a Thlr. 100 | — | B 82 G. |
| Mitteldeutsche Cr.-Akt. | — | G. 88¼ B. |
| Norddeutsche „ „ | — | B. — G. |
| Berliner Disc. C. Anth. | — | B. — G. |
| Landgr. Hess. Landesb. | — | B. — G. |
| Taunus-Eisenb. a fl. 250 | — | G 342 B. |
| Frankf.-Hanauer Eisenb. | — | B. 73½ G. |
| 5% Oesterr. F. St.-E. 500 Fr. | 242 | B. — G. |
| 4% Ludwigsh.-Berbach. | 133¾ | G. — B. |
| 4½% Pfälz. Maxim. b. M | 110¼ | B. — G. |
| 4½% bayr Ostb. a fl. 200 | 107 | B. — G. |
| Hess. Ludwb. Akt. | — | G 124¼ B |
| Kurf. Friedr.-Wilh.-N.-B. | — | G. — B. |
| Livorno-Florenz-Eisnb. | — | B. — G. |
| Hess. Ludwigsbahn 4½% | 101⅜ | B. — G. |
| 3% Pr.-O. b. öst St. E.-G. | 54¼ | G. — B. |
| 5% Oester. Lord 1. Pr.-O. | 74 | G. — B. |
| 5% „ „ 2. Pr.-O | 67 | B. — G. |
| 5% Ludwigsh.-Berb. Pr.-O. | 100½ | G. — B. |
| 4½% Frank.-Hanauer „ | — | G. — B. |
| 3% P.-O. der Franz-Nordb | — | B. — G. |

### Diverse Aktien.

| Papier | Preis | Notierung |
|---|---|---|
| Südd. B 30% Einz. Z. 4% | 249½ | B. — G. |
| Inter B. in Luxemb. | 98½ | G. — B. |
| Leipz Creditb. 80% Einz. | — | B. — G. |
| Span. Handels- u. Industr. | 520 | B. — G. |
| do Cr.-M.-G. Pereire u C. | 546 | B. — G. |
| 5% K K Elisab.-E.-B. | — | B. — G. |
| Rhein Nahe-B. 80% Einz. | — | B. — G. |
| 4½% Bayr Ostbahn b. M. | 105¾ | B. — G. |
| Hess Ludwigsb. 80% Einz. | — | G. — B. |
| D. Phönix- (Feuerversich.) | 148½ | G. — B. |
| Providentia do. 10% Einz. | 100¼ | B. — B. |

### Geld-Sorten.

| Sorte | | Kurs |
|---|---|---|
| Pistolen | fl. | 9 38 39 |
| do preußische | „ | 9 55½ 56½ |
| Holländische fl. 10 Stücke | „ | 9 44 45 |
| Dukaten | „ | 5 32½-33½ |
| 20 Frankenstücke | „ | 9 21½-22½ |
| Englische Sovereigns | „ | 11 49 53 |
| Gold pr. Zoll-Pfd. fein | „ | 801-806 |
| Preußische Thaler | „ | — |
| 5 Frankenthaler | „ | — |
| Preußische Cassenscheine | „ | 1 44⅞-45⅛ |
| Div. Cassen Anweisung | „ | — |
| Dollars in Gold | „ | 2 26-27 |

### Telegraphische Coursberichte

**Wien, 17. Mai.**

5% Met. Ltt. B. in Silber —.—
5% „ von 1852 71 75 Nat.-A. 84 80
4½% Metall 64 60 B.-A.
Lombard. Venez. 99 50
fl. 500 Loose — —
fl. 250 Loose 142 50
do. neues Anlehen 4% Z. 97.50
K. F.-Nordbahn 225 80
5% österr. priv. St.-E.-A —.—
fl 100 Eisenbahn-Loose 135.60
Livorno-Florenz — —
Elisab. 168.— London L. 132.10
Paris in Wien 100 Fr. 52.10
Frankfurter 100 fl 111.—
Credit-Aktien 219.10

**Berlin, 17. Mai.**

3½% Staats-Schuld-Schein 89 —
4½% Preuß. 100⅝
Disconto „Com.-Anth." 99
Neueste Anl. mit Prämie 121½
Berbach. Eisenbahn-Aktien 134½
F.-W. Nordbahn 63— Ostbahn-Aktien
Oesterr. Staatsbahn.-Aktien 138⅛
Elisabethb. — Mainz-Ludwigsh. 124½
Marbahn — Nahebahn 30½
Weimar Bankaktien 80⅞
Darmstädt 87
Berecht.-Scheine — Creditaktien 84
Meininger 88 Nordb. 94½
5% National 64¼ 5% Met. 55½
fl. 250 neue Loose 76
fl. 100 Oesterr. Eisenbahn-Loose 69
Kurhess. 40 Thlr. Loose 58½
Wechsel auf Wien. 79⅝
Wechsel auf London 21⅞

**London, 17. Mai.**

3% Consol 92⅛.
3% Span. 44¼

**Paris, 17. Mai.**

4½% Rente 97.80 3% do 70.10
5% Piem. 71.80 3% Span. —
1¾% Span. neue —
Oesterr. Fr. Eisenbahnaktien 527
Credit mob. 837

Digitized by Google

## Preise der Viktualien und anderer Markt-Gegenstände in Regensburg v. 11. Mai bis 17. Mai 1862.

| Brodtarif. | Pf | Lth | Qt. | Sz. | kr. | dl. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Ein Paar Semmel zu | — | 4 | 3 | — | 1 | — |
| " Kipfel " | — | 4 | 3 | — | 1 | — |
| " Roggenlaib " | 6 | — | — | — | 23 | — |
| " Roggenlaib " | 3 | — | — | — | 11 | 2 |
| " Roggenlaib " | 1 | 16 | — | — | 5 | 3 |
| " Laib schwarzes Brod " | 6 | — | — | — | 22 | — |
| " Laib schwarzes Brod " | 3 | — | — | — | 11 | — |
| " Ein Kipf od. Koppel " | 1 | 16 | — | — | 9 | — |
| " Ein Kipf " | — | 24 | — | — | 4 | 2 |

| Mehlpreise. | Metzen. fl. | Metzen. kr. | Maßl. kr. | Maßl. dl. | Maaß kr. | Maaß dl. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mundmehl | 4 | 1 | 15 | 1 | 7 | 3 |
| Semmelmehl | 3 | 13 | 12 | 1 | 6 | 1 |
| Mittelmehl | 2 | 41 | 10 | 1 | 5 | 1 |
| Pollmehl | 2 | 5 | 8 | 1 | 4 | 1 |
| Nachmehl | — | 43 | 2 | 3 | 1 | 2 |
| Roggenmehl | 2 | 12 | 8 | 1 | 4 | 1 |
| Römischmehl | 2 | 24 | 9 | — | 4 | 2 |
| Waizengries, feiner | 6 | 1 | 22 | 3 | 11 | 2 |
| Waizengries, ordin. | 4 | 57 | 18 | 3 | 9 | 2 |

| Fleischpreise. | kr. | dl. |
|---|---|---|
| Ein Pfund gutes Ochsenfleisch | 14 | 2 |
| " " Rind- oder Kuhfleisch | — | — |
| " " Kalbfleisch | 12 | — |
| " " Schaf- oder Schöpsenfleisch | 11 | 2 |
| " " Schweinefleisch | 17 | — |

| Holzpreise. | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Buchenholz, die Klafter | 15 | 12 | 15 | 30 |
| Birkenholz, " | 13 | 12 | 13 | 24 |
| Mischling, " | 10 | 42 | 10 | 48 |
| Fichtenholz, " | 11 | — | 11 | 12 |
| **Schwemmholz.** | | | | |
| Buchenholz, die Klafter | — | — | — | — |
| Harter Mischling, " | — | — | — | — |
| Fichtenholz, | — | — | — | — |
| Werkholz, " | — | — | — | — |

| Lichter- und Seifenpreise. | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Lichter, gegoss., fein. Docht, d. Pf. | — | 26 | — | 28 |
| " gezog., " " " | — | 25 | — | 27 |
| " ordinäre, " | — | 24 | — | 26 |
| Seife " | — | 16 | — | 20 |
| Unschlitt, ausgelassen, der Zent. | 39 | — | 40 | — |
| " rohes, " " | 29 | — | 30 | — |

| Verschiedene Bedürfnisse. | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Repsöl, das Pfund | — | — | — | — |
| Leinöl, " " | — | 20 | — | 21 |
| Heu, der Zentner | 1 | 18 | 1 | 36 |
| Stroh, " " | — | 48 | 1 | — |
| Flachs, das Pfund | — | — | — | — |
| Leinsaamen " " | — | — | — | — |
| Leinwand die Elle | — | — | — | — |

| Viktualien-Preise. | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Schmalz, das Pfund | — | 30 | — | 32 |
| Butter, das Pfund | — | 28 | — | 30 |
| Eier, 11 Stücke | — | 8 | — | — |
| Hühner, alte, das Stück | — | 30 | — | 33 |
| " junge das Paar | — | 42 | — | 45 |
| Tauben, " " " | — | 13 | — | 14 |
| Enten, rauhe, das Stück | — | 30 | — | — |
| Gänse, geputzt " " | 1 | 24 | 1 | 30 |
| Lämmer, " " | 1 | 36 | 2 | 12 |
| Kitzeln, " " | 1 | 24 | 1 | 45 |
| Spanferkel, " " | 2 | — | 3 | — |
| Fische, Hechten, das Pfund | — | 24 | — | 27 |
| " Karpfen, " " | — | 17 | — | 18 |
| Erbsen, gerollte, die Maaß | — | 9 | — | 10 |
| " ungerollte, " " | — | 6 | — | 7 |
| Linsen, rothe, " " | — | 6 | — | 7 |
| " weiße, " " | — | 7 | — | 8 |
| Hirsen " " | — | 8 | — | 9 |
| Haferkern, " " | — | 12 | — | — |
| Erdäpfel, der halbe bayr. Metzen | — | 19 | — | 20 |
| Bayr. Rüben, " " " | — | 15 | — | — |
| Bei dem kgl. Salzamte dahier: | — | — | — | — |
| Kochsalz, 1 Fäßel, à 100 Pfd. | 6 | 11 | 2 | — |
| " 1 " à 50 Pfd. | 3 | 5 | 3 | — |
| " 1 " à 25 Pfd. | 1 | 33 | — | — |
| Ein Pfd. Kochsalz b. d. Fragnern | — | 4 1/4 | — | — |

## Preise der Viktualien und anderer Markt-Gegenstände in Amberg v. 11. Mai bis 17. Mai 1862.

| Brodtarif. | Pf. | Lth. | Qt. | S |
|---|---|---|---|---|
| Waizen-Semmel zu 1 kr. | — | 4 | 3 | 3 |
| " " " 2 dl. | — | 2 | 1 | 3 |
| " " " 1 dl. | — | 1 | — | 3 |
| Roggen-Laib zu 24 kr. dl. | 6 | — | — | — |
| " " " 12 kr. dl. | 3 | — | — | — |
| Kipf, aus Roggen und Waizen gemischt zu 7 kr. 2 dl. | 1 | 20 | 1 | 2 |

| Mehlpreise. | Waizenmehl. Feines fl. | kr. | dl. | Boll- fl. | kr. | dl. | Roggen Mehl. fl. | kr. | dl. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Ein Metzen | 3 | 13 | 3 | 2 | 48 | 3 | 2 | 1 | — |
| " Vierling | — | 48 | 2 | — | 42 | 1 | — | 30 | 1 |
| " 16tel | — | 12 | — | — | 10 | 2 | — | 7 | 2 |
| " 32gerl | — | 6 | — | — | 5 | 1 | — | 3 | 3 |

| Fleischpreise. | kr. | dl. |
|---|---|---|
| Mastochsenfleisch, das Pfund | 14 | 2 |
| Rindfleisch, " " | 13 | 2 |
| Kuhfleisch, " " | 13 | 2 |
| Kalbfleisch, " " | 11 | |
| Schaffleisch, " " | — | |
| Schweinefleisch, " " | 16 | 2 |

| Lichter-, Seifen- und Unschlitt-Preise. | fl. | kr. |
|---|---|---|
| Lichter, gegossene, m. fein. Docht, das Pfd. | — | 28 |
| " gezogene, " " " " " | — | 26 |
| " " ordinäre, " " | — | 24 |
| Seife, Sorte I. " " | — | 20 |
| " " II. " " | — | 12 |
| Unschlitt, rohes, der Ztn. | 28 | 20 |
| " ausgelassenes " " | 40 | — |

| Holzpreise. | fl. | kr. | bis fl. | kr |
|---|---|---|---|---|
| Holz, hartes, die Klafter | 12 | — | 18 | — |
| " weiches, " " | 11 | — | 13 | — |

| Verschiedene Bedürfnisse. | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Repsöl, das Pfund | — | — | — | — |
| Leinöl, " " | — | — | — | — |
| Heu der Zentner | 1 | 12 | 1 | 18 |
| Waizen-Stroh, " " | — | 48 | — | 51 |
| Roggen- " " " | 1 | 12 | 1 | 15 |
| Gersten- " " " | — | 48 | — | 54 |
| Haber- " " " | — | 48 | — | 54 |
| Flachs, das Pfund | — | 21 | — | 24 |
| Leinsaamen " " | — | — | — | — |
| Leinwand, die Elle | — | 24 | — | 28 |

| Viktualienpreise. | fl. | kr. | dl. |
|---|---|---|---|
| Schmalz, das Pfund | — | 30 | — |
| Butter, " " | — | 22 | — |
| 6 Eier um | — | 4 | — |
| Erdäpfel, ein bayerischer Metzen | — | 30 | — |
| Spanferkel, das Stück | 2 | 30 | — |
| Enten, lebend, " " | — | 24 | — |
| Gänse, in Federn, " " | — | 48 | — |
| " geputzt, " " | — | — | — |
| Alte Hennen, " " | — | 16 | — |
| Hühner " " | — | 18 | — |
| Tauben, das Paar | — | 10 | — |
| Erbsen, der Metzen | — | — | — |
| Linsen, " " | — | — | — |
| Hechte, das Pfund | — | 12 | — |
| Karpfen, " " | — | 10 | — |
| Krebse, " " | — | 15 | — |
| Gedörrte Zwetschken " " | — | 8 | — |
| Bei dem hiesigen kgl. Salzamte eine Kufe Salz zu 138 Pfd. netto Gewicht | 8 | 53 | — |
| Der Zentner | 6 | 33 | 2 |
| Das Pfund | — | 4 | — |
| Bei den Salzhändlern das Pfund | — | 4 | 2 |

## Preise der Viktualien und anderer Markt-Gegenstände in Landshut v. 11. Mai bis 17. Mai 1862.

| Brodgewicht. | Pf. | Lth. | Qt. | Pfa |
|---|---|---|---|---|
| Eine Zweipfennigsemmel | — | 2 | 1 | 1 |
| Eine Kreuzersemmel | — | 4 | 2 | 1 |
| Ein Zweipfenniglaibl | — | 3 | 1 | — |
| Ein Kreuzerlaibl | — | 6 | 2 | — |
| Ein Batzenlaib | — | 29 | 3 | — |
| Ein Achterlaib | 1 | 27 | 2 | — |
| Ein Zwölferlaib | 2 | 25 | 1 | — |

| Mehlpreise. | Metzen. fl. | kr. | dl. | Mäßl kr. | dl. |
|---|---|---|---|---|---|
| Semmelmehl | 3 | 16 | — | 12 | 1 |
| Pohlmehl | 2 | 40 | — | 10 | — |
| Nachmehl | 1 | 52 | — | 7 | — |
| Römisch-Roggen | 2 | 40 | — | 10 | — |
| Backmehl | 2 | 4 | — | 7 | 3 |

| Fleischpreise. | kr. | dl. | bis kr. | dl |
|---|---|---|---|---|
| Mastochsenfleisch das Pfund | 14 | 2 | — | — |
| Rindfleisch " " | 14 | — | — | — |
| Schweinefleisch " " | 17 | — | 18 | — |
| Schaffleisch " " | 11 | — | — | — |
| Kalbfleisch " " | 13 | — | — | — |

| Lichter- und Seifenpreise. | fl. | kr. | bis fl. | kr |
|---|---|---|---|---|
| Unschlittkerzen, gegoss., das Pfd. | — | 27 | — | — |
| " ordin. " " | — | 25 | — | — |
| Seife, " " | — | 18 | — | — |
| Unschlitt, rohes, der Ztr. | 26 | — | — | — |
| " ausgelassenes " " | 33 | — | — | — |

| Holzpreise. | fl. | kr. | bis fl. | kr |
|---|---|---|---|---|
| Buchenholz, die Klafter | 14 | — | 15 | — |
| Birkenholz, " " | 13 | | 14 | — |

| Holzpreise. | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Föhrenholz, die Klafter | 11 | — | 12 | — |
| Fichtenholz, " " | 10 | — | 11 | — |

| Viktualienpreise. | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Schmalz, das Pfund | — | 30 | — | 33 |
| Butter, " " | — | 32 | — | — |
| Eier, — 7 Stück | — | 8 | — | — |
| Hühner, alte, das Stück | — | 18 | — | 24 |
| " junge, " " | — | 18 | — | 22 |
| Tauben, junge, " " | — | 10 | — | 12 |
| Enten, " " | — | 30 | — | 36 |
| Gänse, " " | 1 | — | 1 | 18 |
| Lämmer, " " | 1 | 48 | 2 | 24 |
| Spanferkel, " " | 1 | 30 | 2 | — |

## Preise der Viktualien und anderer Markt-Gegenstände in Straubing v. 11. Mai bis 17. Mai 1862.

| Brodtarif. | Pf. | Lth | Qt. | Sz. |
|---|---|---|---|---|
| Eine Pfennig-Semmel | — | 1 | — | 2 1/4 |
| " Halbkreuzer-Semmel | — | 2 | 1 | — |
| " Kreuzer-Semmel | — | 4 | 2 | 1 |
| " 6 Pfennig-Wecken von schwarzem Waizenmehl | — | 13 | 1 | 3/4 |
| " Groschen-Wecken von schwarzem Waizenmehl | — | 26 | 2 | 1 1/2 |
| " Kreuzer-Pollröckel | — | 6 | 1 | 1 |
| " 2 " Kipf oder Koppel | — | 12 | 2 | 2 |
| " 3 " Pollbrod | — | 18 | 3 | 3 |
| " 4 " " | — | 25 | 1 | — |
| " 8 " " | 1 | 5 | 3 | 2 |
| " 3 " Wecken Roggenbrod | — | 22 | 2 | 1 3/4 |
| " 6 " " " | 1 | 13 | — | 3 |
| " 9 " " " | 2 | 3 | 3 | 1 1/2 |
| " 12 " " " | 2 | 26 | 1 | 2 |

| Mehlpreise. | kr. | dl. | hl. |
|---|---|---|---|
| Ein Pfund Mundmehl | 7 | 1 | — |
| " " Semmelmehl | 5 | 2 | 1 |
| " " Pollmehl | 4 | 2 | 1 |
| " " Roggenmehl vermischt | 4 | 1 | 1 |
| " " Backmehl | 3 | 2 | — |

| Fleischpreise. | kr. | dl. |
|---|---|---|
| Ochsenfleisch, gemästet, das Pfund | 13 | — |
| " mager, " " | 12 | — |
| Kalbfleisch, bestes, " " | 11 | — |
| " geringeres " " | 10 | — |
| Schweinfleisch, " " | 17 | — |
| Schaffleisch, bestes, " " | — | — |
| " geringeres, " " | — | — |

| Lichter-, Seifen- und Unschlitt-Preise. | fl. | kr. |
|---|---|---|
| Kerzen, gezogene, das Pfund | — | 26 |
| " gegossene, " " | — | 30 |
| Kern-Seife " " | — | 20 |
| Unschlitt, rohes, der Zentner | 26 | — |
| " gegossenes " " | 36 | — |

| Verschiedene Bedürfnisse. | fl | kr. | bis fl. | fr |
|---|---|---|---|---|
| Reps, das Pfd. | — | 22 | — | — |
| Leinöl, " " | — | 20 | — | — |
| Heu, gutes, der Zentner | 1 | — | 1 | 12 |
| " saures, " " | — | 42 | — | 48 |
| Stroh, langes, " " | 1 | — | 1 | 12 |
| " kurzes " " | — | 48 | 1 | — |

| Holzpreise. | fl | kr. | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Buchenholz, die Maaß | 16 | — | 17 | — |
| Birkenholz, " " | 15 | — | 16 | 24 |
| Erlenholz, " " | 13 | — | 14 | 14 |
| Fichtenholz " " | 12 | 30 | 13 | 36 |
| Föhrenholz " " | 12 | 30 | 14 | 18 |

| Viktualienpreise. | fl. | kr. | bis fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Schmalz, das Pfund | — | 27 | — | — |
| Butter, " " | — | 24 | — | — |
| Eier, 6 Stück | — | 4 | — | — |
| Huhn, altes, das Stück | — | 18 | — | — |
| Hühner, junge, das Paar | — | 24 | — | 30 |
| Tauben " " | — | 10 | — | 36 |
| Spanferkel, das Stück | 1 | 36 | 2 | 12 |
| Gänse, " " | 1 | 12 | 1 | 48 |
| Enten, " " | — | 33 | — | 24 |
| Lämmer, " " | 1 | 12 | 1 | 39 |
| Karpfen, das Pfund | — | 18 | — | 48 |
| Hechte, " " | — | 18 | — | — |
| Gerste, ordinäre, der Metzen | 4 | — | — | — |
| " feine " " | 6 | — | — | — |
| Hirse, das Schäffel | 24 | — | — | — |
| Erbsen, " " | 22 | — | — | — |
| Linsen, " " | 18 | — | 19 | — |
| Kartoffel " " | 4 | — | 5 | — |

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Rettmayr.

Digitized by Google

## Instruktion

zum

**Vollzuge der gesetzlichen Grundbestimmungen für das Gewerbswesen in den sieben älteren Kreisen des Königreiches.**

I. Abschnitt. Gewerbe mit Konzession. (Zu Art 1. d. Ges.)

§. 1. Nach Art. 1. des Gewerbegesetzes vom 11. Sept. 1825 erfordert die selbstständige Ausübung eines jeden Gewerbes ohne Unterschied, nur mit Ausnahme der freien Gewerbe und Erwerbsarten, eine besondere Conzession. Durch Verjährung können weder Gewerbsrechte noch einzelne Gewerbsbefugnisse erworben werden. Von der Erlangung einer Conzession ist abhängig: 1) die Anlage und der Betrieb von Eisenbahnen u. der Betrieb der Dampfschifffahrt; ferner die Gründung von anonymen Gesellschaften, Aktiengesellschaften oder Korporationen; 2) der Betrieb der medizinisch-polizeilichen Gewerbe, Apotheker, Bader; 3) die Ausübung aller jener Gewerbe, welche auf mechanischem oder chemischem Wege die Vervielfältigung von literarischen oder artistischen Erzeugnissen oder den Handel mit diesen zum Gegenstand haben — Buch-, Kupfer-, Stahl-, Holz-, Steindruckereien, dann Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlungen, Antiquariate; jedoch vorbehaltlich des Selbstverlagsrechtes der Autoren, dann die Unternehmungen von Leih-Anstalten für derlei Erzeugnisse und von Lesekabineten; 4) die Errichtung und der Betrieb von Hochöfen, Hütten- und andern Werken, welche bedeutende Massen von Brennmaterial erfordern, von Pulvermühlen und Salpetersiedereien; 5) der Betrieb des kaufmännischen Groß- und Detailhandels im Sinne dieser Gewerbeordnung, jedoch vorbehaltlich des der freien Betriebsamkeit überlassenen Handels mit Naturerzeugnissen, die zu der Klasse der in Bayern einheimischen gehören und mit den aus solchen Erzeugnissen verfertigten Fabrikaten, deren Bereitung nicht Gegenstand eines konzessionspflichtigen Gewerbes ist, den Kleinhandel mit Getränken ausgenommen; 6) die Errichtung u der Betrieb von Bierbrauereien, Germsiedereien und Malzfabriken, dann von Fabriken, die eines oder mehrere der konzessionspflichtigen Gewerbe in sich schließen, und von Zuckerraffinerien; 7) der selbstständige Betrieb der nachbezeichneten Handwerke: Bäcker, Beinringler, Buchbinder, Büchsenmacher, Bürstenbinder, Drechsler, Färber, Feilenhauer, Friseure, Gerber (Roth- und Weißgärber), Geschmeidemacher, Glaser, Gold- und Silberarbeiter, Gold- und Silberschläger, Gelb- und Rothgießer, Glockengießer, Gürtler, Juweliere, Hutmacher, Kammmacher, Klempner in Blech u. Zink (Spengler, Blechner, Flaschner), Knopfmacher, Kürschner, Lackierer, Lebküchner, Lebzelter, Lederer, Loderer, Metzger aller Arten, Nadler, Nestler, Posamentierer (Bortenmacher und Krepinarbeiter), Riemer, Säckler, Sattler, Schäffler (Büttner, Böttcher, Küfer, Kübler, Binder), Schlosser, Schmiede und zwar Huf- u. Grobschmiede, Klein- und Zeugschmiede, Messerschmiede, Kupferschmiede, Nagelschmiede, Säg- und Bohrschmiede, Waffenschmiede, Ketten-, Sensen- und Pfannenschmiede, Schneider, Schreiner, Schuhmacher, Schwertfeger, Seifensieder, Seiler, Sporer, Strumpfwirker, Tapezierer, Taschner, Töpfer, Tuchmacher, Tuchscherer, Tünchner (Maler und Anstreicher), Wagner, Kleinuhrmacher, Vergolder, Wachszieher, Windenmacher, Zinngießer, Zuckerbäcker, Konditoren; 8) der Handwerksbetrieb der Maurermeister, Steinmetzen und Zimmermeister; 9) die Dienstleistungen der Kaminkehrer und Wasenmeister, 10) der Gewerbebetrieb der Früchtenhändler, Obstler, Hucler, Käskäufler, Krämer, Melber, Pfragner, Priechler, Salzstößler, Trödler, Land und Wasserboten, Lohnkutscher und Stellwagenführer, der Betrieb von Mühlen aller Art, von Liqueur- und Branntweinbrennereien, welche nicht als Nebengewerbe der Bräuereien und Landwirthschaft ausgeübt werden, endlich der Betrieb der Gast- und Schenkwirthschaften aller Art, einschließlich der Methsieder und Hotels-garnis, insoweit nicht hiezu die Lösung einer polizeilichen Bewilligung nach den §§. 72 und 79 nothwendig ist. In den Orten und Distrikten, in welchen einzelne der als konzessionspflichtig aufgeführten Gewerbe der freien Konkurrenz überlassen sind, bleibt deren Betrieb auch ferner von dem Erforderniß der Konzession entbunden.

II. Abschnitt. Vorbedingungen zur Erlangung einer Konzession in Bezug auf Befähigung.
(Art. 2, dann 5 Nr. 2 des Gesetzes.)

§. 2. Nach Art. 2 des Gesetzes ist die Vorbedingung zur Erlangung einer Gewerbskonzession die persönliche Fähigkeit eines Bewerbers. §. 3. Der nach Art. 2 des Gesetzes jede Gewerbskonzession bedingende Nachweis der persönlichen Befähigung des Bewerbers bleibt auch fortan in der Regel von den Ergebnisse der vor einer Kommission bestandenen Prüfung abhängig. Die Zusammensetzung der Kommission und das Verfahren bei der Prüfung, sowie die Zulassung zu derselben richtet sich nach den folgenden Normen:

A. Prüfung für die medizinisch-polizeilichen Gewerbe. §. 4. Bei den medizinisch-polizeilichen Gewerben (Apotheker und Bader) behält es sowohl hinsichtlich der Vorschriften über die wissenschaftliche und praktische Bildung der Bewerber, als auch hinsichtlich der Form des Befähigungsnachweises bei den jeweilig bestehenden besonderen Verordnungen sein Bewenden. Dasselbe gilt auch bezüglich des Befähigungsnachweises für Hufbeschlagschmiede.

B. Prüfung für jene Gewerbe, welche die Vervielfältigung von literarischen und artistischen Erzeugnissen und den Handel mit diesem zum Gegenstande haben u. s. w. §. 5. Bei den Gewerben der unter lit. B. genannten Art kommen hinsichtlich der Form des Befähigungsnachweises und der Zulassung zur Prüfung die bezüglich der Handwerke und ordentlichen Handelsgewerbe geltenden Vorschriften in Anwendung. Die Unternehmer von Leihanstalten für Preßerzeugnisse und von Lesekabineten haben sich über ihre Befähigung nach §. 19 auszuweisen.

C. Prüfung für die Handwerke und zwar: 1) für die in Ziff. 7 des §. 1 bezeichneten: §. 6 Für die Abhaltung der Prüfung und Proben über die persönliche Befähigung zum Betriebe eines der in Ziff. 7 des §. 1 bezeichneten Gewerbe werden in allen Städten, in welchen sich technische Lehranstalten befinden, Prüfungskommissionen angeordnet, welche zu bestehen haben, a) aus einem Mitgliede der Gewerbspolizeibehörde als Vorstand, b) aus einem Abgeordneten des Gewerberaths, c) aus einem von der Gewerbspolizeibehörde nach Einvernahme des Rektorats zu berufenden Lehrer der polytechnischen oder Gewerbeschule, d) aus zwei am Kommissionssitze wohnenden Vorstehern oder Mitgliedern des betreffenden Gewerbes, deren Berufung gleichfalls der Gewerbspolizeibehörde überlassen bleibt.

§. 7. Diese Kommissionen haben in angemessenen Terminen periodische Prüfungen abzuhalten, entweder beschränkt auf mehrere Bewerber desselben Gewerbes, oder ausgedehnt auf die sich meldenden Bewerber verwandter Gewerbe. Letzteren Falles hat die Gerichtspolizeibehörde die Kommission durch Berufung der im §. 6. lit. d bezeichneten Personen der treffenden Gewerbe zu verstärken.

§. 8. Die Prüfungstermine und Prüfungstage sind öffentlich bekannt zu machen. Die Wahl der Prüfungskommission ist den Bewerbern freigestellt.

§. 9. Die Prüfung erstreckt sich; 1) auf die Vorkenntnisse, welche das Gewerbe erfordert und 2) auf die Befähigung zur wirklichen Ausübung der in dem Gewerbe vorkommenden technischen Arbeiten. Die erstere berücksichtigt vor Allem, ob der Bewerber lesen, schreiben und rechnen kann. Sie kann die Anfertigung eines Kostenvoranschlags, und wenn das Gewerbe Fertigkeit im Zeichnen fordert, die Ausführung einer Zeichnung verlangen. Bei der mündlichen Prüfung über die Vorkenntnisse ist jedes Kommissionsmitglied zur Stellung von Fragen berechtigt. Bei der Prüfung über die technische Befähigung wird von der Fertigung eines förmlichen Meisterstückes Umgang genommen und der zu Prüfende veranlaßt, durch Probearbeit in einer Werkstätte darzuthun, daß er die Materialien seines Gewerbes kennt, und zu behandeln, dessen Werkzeuge fertig zu gebrauchen, überhaupt die wesentlichen Arbeiten desselben selbstständig auszuführen versteht. Die Probearbeiten werden von der Kommission bestimmt. Die Prüfung über die technische Befähigung hat jener über die Vorkenntnisse vorangehen, und ist das Ergebniß der Ersteren für die Zulaßbarkeit zur Letzteren als präjudiciell zu erachten. Auf eine bestimmte Art und Weise, wie der zu Prüfende sich die nöthigen Kenntnisse u. Fertigkeiten eigen gemacht hat, kommt es hiebei nicht an, und kann daher die Zulassung zur Prüfung nicht mehr von dem Nachweise einer Lehr- oder Gesellenzeit abhängig gemacht werden. Die Bewerber bleiben nur gehalten, sich bei der Kommission über ihre Person genügend zu legitimiren.

§. 10. Das Urtheil über die Befähigung des Bewerbers und die Klassifikation ist nach folgenden Noten zu bewirken: I. der vorzüglichen, II. der sehr guten, III. der guten, IV. der unzureichenden Befähigung. Ein auf Befähigung lautendes Zeugniß berechtigt zur Bewerbung um eine Gewerbskonzession in allen Gemeinden. Bei unzureichendem Erfolge der Prüfung über die Vorkenntnisse kann auch bei vorzüglicher technischer Befähigung dennoch keine bessere Gesammtnote, als die dritte ertheilt werden.

Digitized by Google

§. 11. Die Beschlüsse der Prüfungskommission werden nach Stimmenmehrheit gefaßt. Der Kommissionsvorstand hat bei der Beschlußfassung ein selbstständiges und bei Stimmengleichheit ein entscheidendes Votum. Eine Berufung gegen den Kommissionsbeschluß findet nicht statt.

§. 12. Das Prüfungszeugniß muß den Gegenstand der Prüfung, die erworbene Note, den vollständigen Namen, die Heimat und Personalbeschreibung des Geprüften und dessen eigenhändige vollständige Namensunterschrift enthalten und von dem Kommissionsvorstande unterfertigt werden.

§. 13. Die Mitglieder der Prüfungskommission einschließlich des Vorstandes erhalten für Mühewaltung und Zeitversäumniß eine Tagesgebühr von je 3 fl. Diese Gebühren, sowie die Vergütungen für die Benützung der Werkstätte und für den Verbrauch von Materialien sind von den sämmtlichen Bewerbern, auch mit Einschluß derjenigen, welche bei der Prüfung nicht bestanden sind, nach gleichen Theilen bezüglich der betreffenden Prüfungsabtheilung zu entrichten.

§. 14. Wenn ein bereits konzessionirter Handwerker zu einem andern Gewerbe übergehen, oder neben seinem bisherigen Gewerbe noch ein anderes betreiben will, so ist bei technisch verwandten Gewerben von einer Fähigkeitsprüfung Umgang zu nehmen, und eine neuerliche Prüfung nur beim Uebergange zu einem technisch verschiedenen oder mit lebensgefährlichen Verrichtungen verbundenen Gewerben zu verlangen, und auch diese nicht mehr auf die Vorkenntnisse, sondern nur auf die Befähigung zur wirklichen Ausübung der in dem Gewerbe vorkommenden technischen Arbeiten zu erstrecken.

§. 15. 2) Bei den Baugewerben: Wer eine Maurer-, Zimmer- oder Steinmetzkonzession erlangen will, hat die Prüfung bei einer k. Regierung, K. d. J., diess. d. Rh., nach seiner Wahl zu bestehen. Die k. Regierungen haben zu diesem Behufe alljährlich einmal eine solche Prüfung abzuhalten, welche von der Kreisbaubehörde zu leiten und zu beaufsichtigen ist. Die Prüfung zerfällt in zwei Abtheilungen. Der praktische Theil der Prüfung hat jener über die Vorkenntnisse, welche das Gewerbe erfordert, voranzugehen und ist die Zulaßbarkeit der Bewerber zu dieser, von dem Bestehen der praktischen Prüfung abhängig. Diese umfaßt die praktische Erprobung des Bewerbers, ob derselbe die erforderlichen Kenntnisse in Handhabung der nothwendigen Werkzeuge besitzt und befähigt ist, die seinem Gewerbe zufallenden Arbeiten selbstständig auszuüben und anzuordnen. Hiezu ist außer den vorgenannten Mitgliedern der Kreisbaubehörde ein Abgeordneter des Gewerberaths, sowie ein von der Kreisbaubehörde zu bestimmender Meister des treffenden Baugewerbes beizuziehen, welche auch bei der Zensur über diesen Theil der Prüfung mit abzustimmen haben. Für die Prüfung über die Vorkenntnisse zum Gewerbe stellt die oberste Baubehörde das Programm und die sonstigen Prüfungsarbeiten auf. Die Zensur und Ausfertigung der Prüfungszeugnisse liegt den Kreisbaubehörden ob. Erwirbt der Bewerber bei der Prüfung über die Vorkenntnisse die Note IV., so ist derselbe ohne Rücksicht auf das Ergebniß der praktischen Prüfung als nicht bestanden zu betrachten. In allen übrigen Punkten finden die Bestimmungen der §§. 9—13 Anwendung.

§. 16. D. Bei den Handelsgewerben. Wer eine Konzession zum selbstständigen Betriebe eines kaufmännischen Handelsgewerbes im Sinne dieser Gewerbeordnung erlangen will, hat sich einer Prüfung über kaufmännische Rechenkunst, Correspondenz und Buchführung, Münz-, Maaß-, Gewicht- und Waarenkunde, über die deutsche Wechselordnung und das allgemeine deutsche Handelsgesetzbuch zu unterwerfen. Bei Bewerbern um Konzessionen zum Handel mit Medizinalwaaren hat sich die Prüfung insbesondere über Giftkunde und die bei der Aufbewahrung und Abgabe dieser Stoffe zu beobachtenden Vorsichtsmaßregeln und bei Bewerbern, welche sich mit dem Pulverhandel befassen wollen, auf die Kenntniß der verschiedenen Pulverarten zu erstrecken. Dieser Prüfung haben sich auch Gewerbsleute zu unterwerfen, welche zu einem Handelsgewerbe übergehen wollen. Dagegen sind von derselben befreit: Candidaten, welche sich durch den Besuch höherer wissenschaftlicher Lehranstalten die zum Betriebe des Handels erforderliche allgemeine Bildung erworben haben, oder längere Zeit einer Handlung von bedeutendem Umfange in der Eigenschaft als Prokuristen oder als Handlungsbevollmächtigte mit Erfolg vorgestanden sind. In allen übrigen Punkten finden die Bestimmungen der §§. 6—13 gleichmässige Anwendung.

(Fortsetzung folgt.)

# Handel & Verkehr.

## Schrannen-Mittelpreise.

| | Tag. | Monat. | Weizen. fl. | kr. | Korn. fl. | kr. | Gerste. fl. | kr. | Haber. fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Ansbach vom | 17. | Mai | 19 | 51 | 13 | 46 | — | — | 5 | 46 |
| Amberg vom | 17. | „ | 18 | 54 | 15 | 57 | — | — | 6 | 14 |
| Augsburg vom | 16. | „ | 20 | 22 | 14 | 45 | 14 | 46 | 6 | 42 |
| Bayreuth vom | 14. | „ | 19 | 48 | 16 | 30 | 12 | 36 | 6 | 54 |
| Burglengenfeld v. | 15. | „ | 18 | 32 | 15 | 17 | — | — | 5 | 46 |
| Deggendorf vom | 20. | „ | 18 | 33 | 16 | 10 | 11 | 5 | 5 | 54 |
| Dinkelsbühl vom | 14. | „ | 20 | 30 | 15 | 6 | 14 | 55 | 6 | 33 |
| Donauwörth vom | 14. | „ | 18 | 57 | 15 | 24 | 13 | 45 | 6 | 36 |
| Eichstädt vom | 17. | „ | 19 | 48 | 16 | 23 | 12 | 13 | 7 | 37 |
| Erding vom | 15. | „ | 19 | 40 | 14 | 46 | 13 | 43 | 6 | 18 |
| Fürth vom | 16. | „ | 20 | 57 | 15 | 24 | 13 | 36 | 6 | 39 |
| Gunzenhausen | 15. | „ | 19 | 48 | 15 | 30 | 13 | — | 6 | 6 |
| Landshut vom | 16. | „ | 19 | — | 16 | 9 | 12 | 33 | 6 | 44 |
| Marktsteft vom | 16. | „ | 20 | 46 | 16 | 30 | — | — | 7 | 5 |
| München vom | 17. | „ | 20 | 14 | 15 | 11 | 13 | 7 | 7 | 23 |
| Neuburg a/D. | 14. | „ | 19 | 1 | 14 | 48 | 13 | 41 | 7 | 6 |
| Neumarkt (O/P.) | 12. | „ | 19 | 5 | 14 | 29 | 12 | 21 | 5 | 23 |
| Neunburg v. W. | 14. | „ | 17 | 48 | 14 | 34 | 12 | — | 5 | 51 |
| Nördlingen vom | 17. | „ | 19 | 49 | 16 | 54 | 14 | 48 | 7 | 8 |
| Nürnberg vom | 17 | „ | 20 | 3 | 14 | 59 | 14 | 7 | 7 | 11 |
| Oettingen vom | 14. | „ | 20 | — | 16 | — | 13 | 34 | 6 | 40 |
| Osterhofen vom | 19. | „ | 18 | 28 | 17 | — | — | — | 6 | 30 |
| Passau vom | 13. | „ | 18 | — | 14 | 45 | — | — | 5 | 13 |
| Regensburg vom | 17. | „ | 18 | 49 | 15 | 2 | — | — | 6 | 53 |
| Rothenburg a/T. | 17. | „ | 20 | 33 | 16 | 19 | — | — | 5 | 52 |
| Schweinfurt v. | 17. | „ | 20 | 57 | 17 | 23 | — | — | 7 | — |
| Straubing vom | 17. | „ | 18 | 36 | 15 | 27 | 11 | 47 | 6 | 33 |
| Vilshofen vom | 14. | „ | 18 | 36 | 15 | 58 | — | — | 5 | 49 |
| Weissenburg vom | 17. | „ | 19 | 34 | 15 | 44 | 13 | 8 | 7 | — |
| Weiden vom | 15. | „ | 17 | 58 | 14 | 19 | — | — | 6 | 26 |

Wiesbaden, 15. Mai. Bei der heute hier stattgehabten 29. Verloosung des Anlehens des Vereins deutscher Fürsten und Edelleute sind auf folgende Nummern die beigesetzten Hauptgewinne gefallen: Nr. 114648 15000 fl., Nr. 63.260 5000 fl., Nr. 114.292 1500 fl., Nr. 19533 600 fl., Nr 13,580 und 102,700 300 fl., Nr. 42302 und 84050 200 fl., Nr. 67,243 und 108 076 100 fl.

Würzburg, 17. Mai. Ueber den Verkehr auf heutiger Schranne ist beiläufig Folgendes zu berichten: Es galt Weizen 21 fl. 15 kr. bis 23 fl. 30 kr., Korn 17 fl. 15 kr. bis 18 fl. 50 kr. Haber 7—8 fl. Viktualienmarkt. Butter galt heute 28—29 kr., per Pfund; Schmalz 36 kr.; 13—14 Stück um 12 kr., das Paar junge Tauben 16 kr., das Paar junge Hahnen 45—48 kr, das Paar junge Gänse 2 fl. 12 kr, der Bund Spargel 3—4 kr., das Pfund Kirschen 14 kr., die Metze Kartoffel 28 kr., der Bund Stroh 11 kr

Frankfurt, 19. Mai Die Tendenz am heutigen Fruchtmarkt war flau, doch konnten sich Verkäufer nicht entschließen zu wesentlich niedrigen Preisen abzugeben, weshalb der Umsatz in Weizen nicht bedeutend war Wetterauer 14 fl., Werthheimer $13\frac{1}{2}$ fl., Spelzkern $13\frac{1}{2}$ fl., fremder Weizen $13\frac{1}{6}$ fl., ungarischer $12\frac{1}{6}$ fl. Korn effektiv zu niedrigen Preisen $10\frac{5}{6}$ fl während man Termine wesentlich billiger geben kann. Gerste $9\frac{3}{4}$ fl., Hafer per 120 ohne Accis $5\frac{1}{6}$ fl., Mehl in Parthien von 13 Säcken per 143 $11\frac{1}{6}$—$\frac{1}{4}$ fl., hiesige Ladungen per 1456 ohne Futter und Schwarzmehl $10\frac{3}{4}$ fl., feiner Vorschuß $15\frac{1}{2}$ pr. 138 Pfd., Wicken 10 fl., Repskuchen $3\frac{1}{3}$ fl. per Ctr. stehen zum Verkauf in der städtischen Fruchthalle ausgestellt.

**Getraidebörsen.** Berlin, 19. Mai. Weizen loco 65—77 Thlr. Roggen per Frühjahr $49\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$—$\frac{1}{6}$—$\frac{3}{4}$ Thlr. bez. u. Br. Gerste, große und kleine 34—36 Thlr. per 1750pfd. Hafer loco 24—$26\frac{1}{2}$ Thlr. Erbsen, Koch- und Futterwaare 49—57 Thlr Rüböl loco $13\frac{5}{12}$ Thlr. Br. Leinöl loco $13\frac{1}{2}$ Thlr. Spiritus loco ohne Faß $17\frac{11}{24}$ Thlr. bez.

Weizen flau. Roggen loco bei mäßigen Offerten auch nur schwache Frage; Termine eröffneten fest, ermatteten aber durch vermehrtes Angebot und schlossen schwankend zu Anfangscursen. Hafer 1200 Ctr. gekündigt. Rüböl vernachlässigt. Spiritus fast unverändert.

Breslau, 19. Mai. Weizen weißer 68—84 Sgr., gelber 68—82 Sgr. Roggen 53—59 Sgr. Gerste 32—38 Sgr. Hafer 20—28 Sgr. Spiritus per 8000 Proc. Tralles $16\frac{1}{12}$ Thlr G.

Stettin, 19. Mai. Weizen 70—76 Th. — Roggen 49 bz., Rüböl $13\frac{5}{12}$—$13\frac{1}{4}$ bez Spiritus $17\frac{1}{12}$ bz.

Leipzig, 20. Mai. Flau und zu weichenden Preisen etwas umgesetzt. Rüböl flau. Weizen per 2016 Pfd. netto 73—70 Thlr. Br. u. bez (per dresd. Schfl. a 168 Pfd. netto 6 Thlr.) Roggen per 1896 Pfd. netto loco 52—50 Thlr. Br. u. bez. Mai-Juni u Juni-Juli $51\frac{1}{2}$ Thlr. bez. (per dresd. Schfl. a 158 Pfd netto $4\frac{1}{4}$ Thlr.) Gerste per 1656 Pfd) netto $37\frac{1}{2}$—36 Br. u. bez (per dresd. Schfl. a 138 Pfd. netto 3 Thlr. Hafer per 1176 Pfd. netto $23\frac{1}{2}$—23 Thlr. bez. (per dresd. Schfl. a 98 Pfd. netto $1\frac{11}{12}$ Thlr.) Oelsaaten fehlen. Rüböl per Ctr. loco $13\frac{7}{8}$ Thlr. Br. u. bez. per Sept.-Okt $13\frac{3}{4}$ Thlr. Br. Spiritus per 8000 Proc., ohne Faß. 18 Thlr. G., 18 1/4 Thlr. Br.

Köln, 19. Mai. (Notirungen der Handels-Mäkler.) Wetter: warm. Rüböl, Termine matter; eff. in Part. v. 100 Ctr. $14\frac{5}{10}$ Br.; p. Mai $14\frac{1}{10}$ bz, $14\frac{2}{10}$ Br., $14\frac{4}{10}$ G.; p Okt. $14\frac{2}{10}$ Br, $14\frac{1}{10}$ G. — Leinöl höher; eff in Part. v. 100 Ctr. $13\frac{6}{10}$ Br. — Spiritus unverändert; exportf. 80% Tr. effekt. in Part. v 3000 Qu. $21\frac{1}{2}$ Br. — Weizen, Termine niedriger; eff. hies. $7\frac{2}{3}$ Br.; fremder $6\frac{7}{12}$ a $7\frac{5}{6}$ Br.; per Mai 6.13 Br, $6\frac{5}{12}$ G.; per Juni 6 16 Br., 6.15 G.; per Juli $6\frac{2}{3}$, 18 bz. $6.18\frac{1}{2}$ Br., 6.18 G.; per Nov. 6.21 bz, $6.21\frac{1}{2}$ Br., 6 21 G. — Roggen Termine niedriger; eff. $5\frac{2}{3}$ a 6 Br.; gedörrt $6\frac{5}{6}$ Br.; per Mai 5.13 Br., $5\frac{5}{12}$ G.; per Nov. 5.8 bz, $5.8\frac{1}{2}$ Br., $5\frac{1}{4}$ G. — Gerste unverändert; hiesige eff. $4\frac{2}{3}$ Br.; oberl eff. 6 Br. — Hafer unverändert; eff. $4\frac{2}{3}$ Br.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

## Instruktion

zum

**Vollzuge der gesetzlichen Grundbestimmungen für das Gewerbswesen in den sieben älteren Kreisen des Königreiches.**

(Fortsetzung.)

§. 17. E. Bei Fabriken. Die Bewerber um Fabrikgewerbe einschließlich der Bierbrauerei haben sich über ihre Befähigung nur dann auszuweisen, wenn sie das zu begründende Unternehmen selbst betreiben wollen und die verleihende Behörde die Tüchtigkeit des Unternehmers hiezu nicht in anderer Weise vollständig erbracht erachtet.

§. 18. F. Bei dem Kaminkehrer- und Wasenmeister-Gewerbe. Bewerber um Kaminkehrer- und Wasenmeisterkonzessionen müssen sich über die in wirklicher Verwendung beim Gewerbe erworbene praktische Befähigung ausweisen.

§. 19. G. Bei den übrigen Gewerben. Bei den in §. 1. Ziff. 10 aufgeführten Gewerben, dann bei Unternehmungen von Leihanstalten und Lesekabineten (§. 1 Ziff. 3), dann bei Germsiedereien wird ein Befähigungsnachweis durch Prüfung nicht erfordert. Es genügt, wenn der Bewerber eine nach dem Urtheile der Gewerbspolizeibehörden befriedigende Nachweisung derjenigen Vorbildung und Kenntniß liefert, welche für den betreffenden Gewerbsbetrieb nothwendig ist. Demzufolge haben sich die Wasserboten insbesondere auch darüber auszuweisen, daß sie zum selbstständigen Betriebe der Schiff- und Floßfahrt für den treffenden Fluß befähigt sind.

§. 20. H. Bei stellvertretender Gewerbsausübung. In allen Fällen, wo nach den Bestimmungen des Gewerbsgesetzes und dieser Gewerbordnung eine stellvertretende Ausübung des Gewerbes durch befähigte Werkführer zuläßig ist, haben sich diese den vorbehaltlich der Bestimmungen in §. 34 wie ein Pächter von Gewerben in Beziehung auf vorgängige Nachweisung der Befähigung allen Vorschriften zu unterziehen, welche nach Beschaffenheit des Gewerbes für die Bewerber um eine Gewerbskonzession gegeben sind.

§. 21. Das Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten bleibt ermächtigt, bezüglich des Prüfungswesens überhaupt alle jene Abänderungen zu verfügen, welche sich künftig als nothwendig darstellen.

### II. Abschnitt. Beurtheilung des Nahrungsstandes und sonstige Vorbedingungen einer Konzession.

(Zu Art 2. des Gesetzes.)

§. 22. Nach §. 5 des revidirten Gesetzes über Ansäßigmachung und Verehelichung wird bei persönlichen Gewerbskonzessionen die Ansäßigkeit durch die im Berufungsfalle bestätigte Konzessionsurkunde erworben.

§. 23. Diese Regel leidet eine Ausnahme bei den auf Grund der §§. 37, 41 und 42 ertheilten Konzessionen, welche die Ansäßigkeit nicht zur Folge haben. Außerdem ist die Konzessionsverleihung ohne Ansäßigmachung auf Antrag des Bewerbers zuläßig: bei Fabriken und Großhandlungen, bei realen und radicirten Gewerben und bei Uebersiedlung schon ansäßiger Personen, wenn die bereits erworbene Heimat durch besondere rechtsgiltige Uebereinkunft mit der betreffenden Gemeinde vorbehalten wird.

§. 24. In allen Fällen wo die Konzession die Ansäßigkeit zur Folge hat, oder diese auf den Betrieb von Großhandlungen und Fabriken oder auf reale und radizirte Gewerbe begründet werden will, muß der Konzessionsverleihung oder Ansäßigmachung die Einvernahme der treffenden Gemeinde nach §. 9 des revidirten Gesetzes über Ansäßigmachung und Verehelichung und die Beurtheilung des erforderlichen Nahrungsstandes des Bewerbers vorausgehen.

§. 25. Bei Beurtheilung des Nahrungsstandes soll nur darauf gesehen werden, ob der Umfang der nachgesuchten Gewerbsbefugniß und der mit ihr in Verbindung stehende Markt und Absatz so beschaffen sind, daß ein mit den unentbehrlichsten Hilfsmitteln zum Beginne des Unternehmens ausgerüsteter Bewerber bei gehöriger Thätigkeit werde bestehen können. Ist diese Voraussetzung neben den gesetzlichen Erfordernissen der Ansäßigmachung gegeben, so darf die Konzession nicht versagt werden; jedoch bleibt bei Gewerben, deren Verkehr nach der Natur der Sache oder nach Beschaffenheit der Umstände sich nicht über die Grenzen einer bestimmten Gemeinde erstreckt, die Berücksichtigung der örtlichen u. anderer Verhältnisse durch die zuständigen Behörden vorbehalten. Die Verleihung aller Art von Wirthschaften darf nur stattfinden, wenn sich die Behörden von der Nothwendigkeit oder öffentlichen Nützlichkeit des Unternehmens überzeugt haben, auf den bloßen Vortheil des Unternehmers kommt es nicht an. Die Ertheilung neuer Konzessionen für Wirthschaften, welche sich ausschließend mit dem Branntweinverkaufe befassen wollen, hat zu unterbleiben.

§. 26. Die Verleihung von Konzessionen an Frauenspersonen kann stattfinden bei realen und radizirten Gewerben, wenn sie ihre Befähigung nachweisen oder wenn der Gewerbsbetrieb mittels Stellvertretung zuläßig ist, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß mit dem Gewerbsbetriebe eine Ansäßigmachung nicht begründet werden will.

§. 27. Inwieferne Geistliche, Ordenspersonen, Beamte des Staates und der Gemeinden, Militärpersonen, Schullehrer und sonstige, in öffentlichen Diensten stehende Personen, vom Gewerbsbetriebe in eigner Person oder durch ihre Angehörigen (Ehefrauen, unter väterlicher Gewalt stehende Kinder, Dienstboten und andere Mitglieder des Hausstandes) ausgeschlossen sind oder hiezu einer besondern Genehmigung ihrer Dienstesbehörde bedürfen, ist nach den bestehenden Dienstesvorschriften zu beurtheilen. Dieß gilt auch bezüglich der Betheiligung von Staatsbeamten an der Verwaltung einer auf Aktien oder mittelst Sozietät begründeten Unternehmung.

§. 28. Konzessionsgesuche von Ausländern sind vorbehaltlich der für die Einwanderung zu erfüllenden Vorbedingungen gleich jenen der Inländer zu behandeln. An Ausländer, welche das bayerische Indigenat nicht zu erwerben Willens sind, können aber nur Concessionen zum Betriebe von bringlichen Gewerben, dann von Großhandlungen und Fabriken, oder zur Theilnahme an solchen Unternehmungen verliehen werden.

§. 29. 1) Die Errichtung von Hochöfen, Hütten und anderen Werken, welche bedeutende Massen von Brennmaterialien verbrauchen, die der Unternehmer ohne Inanspruchnahme fremder Waldungen nicht herzuschaffen vermag, ist nur in Gegenden zu gestatten, wo ein dem gemeinem Wesen und den schon im Betriebe stehenden Werken des Staats und der Privaten nachtheiliger Mangel hieran nach dem Urtheile der einschlägigen öffentlichen Stellen nicht so leicht zu besorgen ist. 2) Bei Anlage von Salpetersiedereien und Pulvermühlen hat die Einvernahme der Zeughaus-Hauptdirektion stattzufinden und 3) bei Errichtung von Bierbrauereien, Malzfabriken u. Germsiedereien die Einvernahme des Oberaufschlagamtes, dann in Ansehung der Weißbierbrauereien die Einvernahme der Regierungsfinanzkammer. 4) Hinsichtlich des Gewerbsbetriebs in den Zollgrenzbezirken wird auf die bestehenden Verordnungen und Kontrolen zum Schutze der Zollverwaltung Bezug genommen und der weitere Erlaß derartiger Vorschriften nach Maßgabe der mit den übrigen Zollverbündeten Staaten getroffenen Abreden vorbehalten. Auch können daselbst früher bestandene Gewerbe mit zollpflichtigen fremden, einem höheren als dem allgemeinen Eingangszolle unterliegenden Gegenständen nur fortgesetzt und neue nur angefangen werden, unter Beobachtung derjeniger Vorschriften, welche von den obersten Verwaltungsstellen mit Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse und der bestehenden Zollgesetzgebung angeordnet werden, um das Gewerbs- und Zollinteresse gleichmäßig zu schützen.

### IV. Abschnitt. Persönliche, reale und radizirte Gewerbe.

(Art. 3 und 4 des Gesetzes.)

§. 30. Die Persönlichkeit und Unveräußerlichkeit der Gewerbe bleibt auch fortan die Regel, für welche in allen Fällen die gesetzliche Vermuthung streitet. Wer die entgegengesetzte Eigenschaft oder die Realität eines Gewerbes für sich in Anspruch nimmt und wer die Existenz eines Realrechts behauptet, muß beides nachweisen und in zweifelhaften Fällen gerichtlich konstatiren lassen. Die Gewerbspolizeibehörden haben sich in ihrem Verfahren und bei Abgabe ihrer Erinnerungen nach den Normativentschließungen vom 14. Sept. 1854 und 11. Jan. 1861 zu richten und insbesondere daran festzuhalten, daß die bloße Erwerbung eines Gewerbes mit onerosem Titel dessen Realität nicht begründet und letztere nur dann angenommen werden darf, wenn die „Anerkennung" des Gewerbes als eines realen von Seite der Obrigkeit vor dem Erscheinen des Gewerbegesetzes vom 11. Sept. 1825 durch die Verleihungsurkunden oder nach den jeden Orts darüber bestehenden Verordnungen nachgewiesen ist. Die Bestimmungen im Art. 4. Ziff. 5 des Gewerbsgesetzes beziehen sich lediglich auf die schon vor dem Erscheinen des Gewerbsgesetzes bestandenen Gasthäuser. Die Entscheidung der Frage, ob bei einer solchen Wirth-

Digitized by Google

schaft jene Voraussetzung gegeben sei, um als radizirt erklärt werden zu können, bleibt den Polizeibehörden überwiesen.

§. 31. Reale und radizirte Gewerbe können nach Maßgabe der Ortsstatuten veräußert und verpachtet werden.

§. 32. Reale und radizirte Gewerbe können nicht von einer Gemeinde in die andere transferirt werden. Diese Vorschrift erstreckt sich jedoch nicht auf Gewerbe, für welche aus Polizeirücksichten besondere Distrikte gebildet sind — Kaminkehrer, Wasenmeister. Bei diesen Gewerben kann die Verlegung eines Real-Rechtes von einer Gemeinde in die andere stattfinden, wenn die Umbildung der Distrikte und die Verlegung der Gewerbesitze von der betr. Regierung, K. d. J. oder dem Staatsministerium des Innern aus feuer- oder sanitätspolizeilichen Rücksichten nothwendig erachtet wird. Die Transferirung eines radizirten Gewerbsrechtes von einem Anwesen oder Gebäude auf ein anderes derselben Gemeinde setzt die gewerbspolizeil. Genehmigung voraus.

§. 33. Reale und radizirte Gewerbe dürfen nur nach erhaltener Konzession von Seite der einschlägigen Gewerbspolizeibehörde ausgeübt werden. Die Ertheilung dieser Konzession setzt den Nachweis der persönlichen Befähigung beziehungsweise Aufstellung eines befähigten Werkführers bei radizirten Gewerben voraus. Wenn nach der Eigenthümlichkeit des Gewerbes und der Persönlichkeit des Unternehmers Mißbrauch zu besorgen ist, so ist der Unternehmer von dem Betriebe dieser Gewerbe auch dann ausgeschlossen, wenn sie in realer oder radizirter Eigenschaft bestehen. Auf die Erlöschung und Einstellung der Konzession zum Betriebe eines realen oder radizirten Gewerbes haben die Bestimmungen des Art. 6 des Gesetzes Anwendung. Die Erlöschung des realen oder radizirten Gewerbsrechtes selbst tritt nur nach den Bestimmungen des Zivilrechtes ein.

§. 34. Alle Gewerbsrechte, welche nicht zu den realen und radizirten gehören, sind rein personell und können von den Gewerbsinhabern in der Regel auch nur persönlich ausgeübt werden. Das Gewerbe darf in allen Fällen von der Wittwe, so lange sie in diesem Stande verbleibt, wie von der böslich verlassenen Ehefrau fortgeführt werden, jedoch wenn diese Frauen den erforderlichen Befähigungsnachweis weder liefern können, noch wollen, nur mittelst Werkführer, welche die Prüfung mit Erfolg bestanden oder sich durch Zeugnisse über ihre Fähigkeit und Geschicklichkeit auszuweisen vermögen. Letztere Bestimmung findet jedoch keine Anwendung auf die sanitäts- und sicherheitspolizeilichen Gewerbe, z. B. Apotheker, Bader, Bauhandwerker, indem dergleichen Gewerbe stets nur mittelst eines geprüften Werkführers fortgesetzt werden dürfen.

§. 35. Ein Gewerbsbetrieb durch Stellvertreter kann ferner stattfinden bei Fabriken und Großhandlungen überhaupt und während einer Konkurs- und Verlassenschaftshandlung für Rechnung der Masse, bei den übrigen Gewerben in Fällen zeitlicher Abwesenheit oder Verhinderung des Konzessionirten, oder wenn das Gewerbe die einzige Subsistenzquelle einer Familie bildet, der Konzessionsinhaber aber wegen schwerer Krankheit, hohen Alters und körperlicher Gebrechlichkeit das Gewerbe nicht selbst betreiben kann.

§. 36. Der Betrieb eines Gewerbes mittelst Stellvertretung in den im §. 35 aufgeführten Fällen setzt eine polizeiliche Bewilligung voraus, welche von jener Stelle oder Behörde zu ertheilen ist, von der die Konzessionsverleihung ausging.

§. 37. Die Eigenschaft eines Gewerbes als eines persönlichen schließt die Verleihung einer einzigen gemeinschaftlichen Konzession an mehrere im Gesellschaftsverbande stehende Personen bei grösseren Fabrik- und Handelsunternehmungen, auf welche eine Ansässigmachung nicht begründet werden will, keineswegs aus. Sind diese Personen genannt, so finden in gewerblicher Beziehung auf dergleichen Konzessionen die Bestimmungen über die Konzessionirung Einzelner gleichmässige Anwendung und es tritt eine Veränderung der Verhältnisse auch dann nicht ein, wenn außer den genannten noch noch ungenannte Theilnehmer des betreffenden industriellen Unternehmens vorhanden sind. Handelt es sich um Verleihung einer Konzession an eine anonyme Gesellschaft oder Kommanditgesellschaft auf Aktien oder Korporation, so ist in jedem einzelnen Falle die k. Genehmigung maßgebend. Konzessionen an anonyme Gesellschaften oder Korporationen werden übrigens nur auf eine bestimmte Reihe von Jahren verliehen. Bei Fabriken und Großhandlungen können auch Konzessionen bloß zu dem Zwecke der Association mit dem bereits konzessionirten Geschäftsinhaber ertheilt werden. Außer diesen Fällen setzt die Errichtung einer offenen Handelsgesellschaft die Gewerbsberechtigung der einzelnen Gesellschafter voraus.

§. 38. Da nach Art. 4 Ziff. 1 des Gewerbegesetzes über die Gewerbsvor- und Einrichtungen wie über jedes andere Privateigenthum nach Maßgabe der bürgerlichen Gesetze verfügt werden darf, so kann ein Gewerbsetablissement auch auf einen andern übertragen werden. Dabei wird jedoch ausdrücklich bemerkt, daß die persönliche Konzession selbst weder veräußert noch vererbt werden kann. Nur die rechtmässigen Erwerber von großen und kostbaren Gewerbsvor- und Einrichtungen haben einen Anspruch von Konzessionsverleihung, wenn sie den Vorbedingungen des Art. 2 des Gesetz genügen und der Konzessionsverleihung oder bisher. Betriebsweise weder sanitäts- noch sicherheitspolizeiliche Rücksichten entgegenstehen.

§. 39. Die Vereinigung und der Betrieb verschiedenartiger Gewerbe in einer und derselben Person ist gestattet. Nur den konzes. Apothekern soll eine sonstige Konzession oder Lizenz zum Betriebe eines anderen, wenn auch verwandten Gewerbes nicht ertheilt werden, soferne nicht volle Sicherheit besteht, daß die Führung der Apotheke und die Erfüllung der hiemit verbundenen Obliegenheiten in keiner Weise darunter leiden werde. Die Vereinigung zweier oder mehrer gleicher Gewerbe in einer Person ist nur dann zulässig, wenn die Gewerbsrechte dinglicher Natur sind, oder wenn der Inhaber einer persönlichen Konzession reale und radizirte Gewerbe derselben Gattung erwirbt oder pachtet. Besitzt Jemand mehrere Gewerbe — gleiche oder verschiedenartige — an verschiedenen Orten, so ist eine gleichzeitige Ausübung derselben durch den Inhaber thunlich, wenn Stellvertretung Platz greifen kann, oder wenn die verschiedenen Gewerbsitze so nahe an einander liegen, daß es dem Konzessionsinhaber möglich ist, den Betrieb der verschiedenen Gewerbe nebeneinander persönlich zu leiten.

§. 40. Nach Art. 6 des Gewerbegesetzes erlischt die Gewerbskonzession: 1) durch den Tod des Erwerbers mit dem zu Gunsten der Wittwe ausgedrückten Vorbehalte, 2) durch einen vor der zuständigen Obrigkeit erklärten unbedingten Verzicht, 3) durch fünfjährige freiwillige Unterlassung des Betriebes und zwar ohne Rücksichtnahme auf die Zulässigkeit des Umstandes, ob die Steuer oder sonstige Reichnisse abgeführt werden oder nicht; endlich kann die Ausübung der Gewerbsbefugniß 4) wegen Mißbrauchs, beharrlichen Ungehorsams oder Widersetzlichkeit gegen obrigkeitliche Anordnungen in Gewerbsachen von der zuständigen Behörde zur Strafe auf bestimmte Zeit eingestellt oder nach Umständen die Konzession gänzlich eingezogen werden. Hinsichtlich der zeitweisen oder gänzlichen Einziehung der Conzession von Verlagsbuchhandlungen oder Druckereien wird auf die Bestimmungen des Art. 15 des Gesetzes zum Schutze gegen den Mißbrauch der Presse verwiesen. Die Zurückziehung der an eine Aktiengesellschaft ertheilten Conzession kann auch dann Platz greifen, wenn solches durch die in der Conzessionsurkunde ausgedrückten Bedingungen und Vorbehalte gerechtfertigt erscheint, vorbehaltlich der für Handelsgesellschaften auf Aktien im Allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuche getroffenen besonderen Bestimmungen.

### V. Abschnitt. Zuständigkeit und Verfahren bei Konzessionsgesuchen. (Art. 10 Ziff. 1 des Gew.-Ges.)

§. 41. Der k. Genehmigung bleibt vorbehalten: 1) die Ertheilung von Konzessionen zur Errichtung und zum Betriebe von Eisenbahnen, 2) zum Betriebe der Dampfschifffahrt, 3) an sog. anonyme Gesellschaften oder an Korporationen, sowie an Commanditgesellschaften auf Aktien. Das Verfahren bei Instruirung der bei dem Staatsministeriums des Handels und der öffentl. Arbeiten einzureichenden Gesuche wird von diesem in jedem einzelnen Falle vorgeschrieben werden.

§. 42. Den Regierungen, K. d. F., vorbehaltlich der Allerh. Ermächtigung steht zu: Die Bewilligung zur Errichtung von Malzmühlen für den eigenen Gebrauch der Inhaber (Partikular-Malzmühlen) und zur Verwendung von Quetschmaschinen von Seite der konzess. Branntweinbrenner. Das Instruktionsverfahren bezüglich dieser bei den Regier.-Fin.-Kam. einzureichenden Gesuche hängt von den Anordnungen der entscheidenden Stelle ab.

§. 43. Der Entscheidung der Regierung, K. d. J., bleibt überwiesen: 1) die Wiederverleihung erledigter und die Verleihung neuer Konzessionen zu Apotheken; 2) die Wiederverleihung erled. und die Verleihung neuer Konzessinnen für alle jene Gewerbe, welche auf mechanischem oder chemischen Wege die Vervielfältigung von literarischen oder artistischen Erzeugnissen oder den Handel mit diesen zum Gegenstande haben — Buch-, Kupfer-, Stahl-, Holz-, Steindruckereien 2c., dann Buch-, Kunst-Musikalienhandlungen, Antiquariate u. s. w., 3) die Konzessions-Ertheilung zur Errichtung von Hochöfen, Hütten- und andern Werken, welche bedeutende Massen von Brennmaterialien erfor-

Digitized by Google

dern, dann von Pulvermühlen, Salpetersiedereien und die Wiederverleihung erledigter Konzessionen.

§. 44. Die Verleihung aller übrigen Konzessionen gebührt: 1) in den Städten und Märkten mit magist. Verfassung den Magistraten, in so weit nicht in Ziff. 2 die Konzessionsertheilung den Staatsbehörden vorbehalten wird, 2) in allen übrigen Gemeinden den Distriktsverwaltungsbehörden. Denselben bleibt auch gegenüber den ihnen unte geordneten Magistraten vorbehalten: a) die Verleihung neuer Stellwagen- und Botenkonzessionen, b) die Konzessionsertheilung zur Anlegung von Fariken einschließlich der Zuckerraffinerien und Mühlen aller Art mit Ausnahme der Pulvermühlen und der Partikular-Malzmühlen, dann die Wiederverleihung dergleichen erledigter Conzessionen, c) die Verleihung der Konzession zur Errichtung neuer Bierbrauereien und Malzfabriken, d) die Verleihung neuer und die Wiederverleihung erledigter Conzessionen zum Großhandel, e) die Conzessionsverleihung für Kaminkehrer- und Wasenmeisterdistrikte.

§. 45. Jedes Gesuch nm die Konzession zur Ausübung eines Gewerbes muß außer den Fällen der §§. 41 und 42 bei der Gemeindebehörde desjenigen Ortes, an welchem der Betrieb stattfinden soll, unter Nachweisung der vorgeschriebenen Erfordernisse angebracht werden, was durch den Bewerber oder dessen Stellvertreter mündlich zu Protokoll oder schriftlich geschehen kann. In Landgemeinden hat sich die Instruktion auf die möglichst vollständige Aufnahme des Gesuches unter Beifügung der hiezu erforderlichen Belege, dann auf die Bekanntmachung des Gesuchs und Einvernahme der Gemeinde zu beschränken, wenn das Eine oder Andere oder Beides in Gemäßheit der §§. 46 und 47 nothwendig ist. In Gemeinden mit magist. Verfassung dagegen ist das Gesuch von dem Magistrate vollständig zu instruiren, auch wenn dessen Bescheidung nicht in der Zuständigkeit des Magistrates gelegen ist.

§. 46. Jedes Gesuch um Verleihung einer persönl. Gewerbskonzession muß 14 Tage lang in der Gemeinde, in welcher der Betrieb stattfinden soll, durch Anschlag an den hiezu bestimmten Ort bekannt gemacht werden. Erinnerungen und Mitbewerbungen müssen innerhalb dieser Frist bei Vermeidung des Ausschlusses angebracht werden. Die Nachweise über die vorschriftsm. bewirkte Bekanntmachung der Gesuche sind zu den Akten zu legen. Mitbewerbungen sind einer Bekanntmachung nicht zu unterstellen.

§. 47. Nach Umfluß dieser Frist hat die Einvernahme der in den §§. 24 und 29 bezeichneten Betheiligten einzutreten, welche unter Bewilligung eines unerstrecklichen Termins von 14 Tagen zur Abgabe ihrer Erinnerungen in Bezug auf das ursprüngliche Gesuch sowohl als die etwaigen Mitbewerbungen aufzufordern sind. Die Bescheinigung über die erfolgte Insinuation dieser Aufforderung ist in legaler Form zu den Akten zu bringen.

§. 48. Die Verhandlungen über Gewerbsgesuche sollen möglichst beschleunigt werden. Ersetzungen und Aufklärungen über wesentliche Punkte sind unter Anberaumung abgekürzter Fristen von Amtswegen zu verfügen. Bei Vorlage der instruirten Gesuche von Seite der Landgemeinden oder Magistrate an die Verwaltungsämter und von Seite dieser und der den Regierungen K. d. J unmittelbar untergeordneten Magistrate an die Regierung K. d. J. Behufs der Bescheidung ist sich über dieselben gutachtlich zu äußern.

§. 49. Nach beendigter Instruktion ist der Beschluß: ob die Konzession zu ertheilen oder zu versagen sei, ohne Verzug zu fassen und mit kurzen Entscheidungsgründen zu versehen. Bei Bewerbungen Mehrerer um ein und dasselbe Gewerbe hat die Entscheidung über sämmtliche Gesuche mittelst eines einzigen gemeinsamen Beschlusses zu geschehen. Unter mehreren Bewerbern um ein und dasselbe Gewerbe, dessen Betrieb von einem Befähigungsnachweise durch Prüfung abhängig ist, gibt vor Allem der erwiesene Grad der Befähigung, dann die längere Verwendung im Gewerbe, der fleißige und erfolgreiche Besuch von Lehranstalten, sowie der Beweis von Sparsamkeit allein den Vorzug. Bei den übrigen Gewerben ist die Wahl zunächst nach der Sachlage in ob- und subjektiver Beziehung zu treffen, hiebei aber auf Personen, welche im Dienste des Staates oder der Gemeinde verunglückt, oder ohne Verschulden verarmt sind, sowie auf verdiente Unteroffiziere der Gendarmerie und Linie angemessene Rücksicht zu nehmen. Nach dem Gesetze soll auf die hinterbliebenen gewerbsfähigen Kinder vorzüglich Rücksicht genommen werden. Unter diesen sind nicht bloß die leiblichen, sondern auch die Stief- und Adoptivkinder zu verstehen. Diese Rücksichtnahme ist nicht bloß auf den Todesfall zu beschränken, sondern auch dann eintreten zu lassen, wenn die Eltern gezwungen sind, aus erheblichen Gründen auf ihre Konzession zu verzichten.

§. 50. Wie die Vereinigung und der Betrieb verwandter Gewerbe, soll auch der Uebertritt von einem Gewerbe zum andern unter der Vorbedingung des Art. 5. Ziff. 2 des Gesetzes nicht erschwert werden und die Unterstützung tüchtiger und industriöser Gewerbsleute eine vorzügliche Angelegenheit der Gewerbspolizeibehörden bilden.

§. 51. Der Beschluß ist mit geeigneter Bekanntgebung der Berufungsfrist dem Bewerber und bei persönl. Konzessionen den Mitbewerbern und den in den §§. 24 und 29 aufgeführten Betheiligten und zwar den Stellen und Behörden, sowie den Gemeinden durch Mittheilung einer Abschrift des Beschlusses, den betheiligten Privaten aber mündlich zum amtlichen Protokolle zu eröffnen oder durch den Ortsvorsteher eröffnen zu lassen. Von den ertheilten Boten- und Stellwagen-Konzessionen ist auch den einschlägigen Postbehörden Nachricht zu geben.

§. 52. Gegen einen Beschluß der 1. Instanz ist nur den Bewerbern und den in den §§. 24 und 29 aufgeführten Betheiligten eine einzige Berufung an die zunächst höhere Stelle offen gelassen. Dieselbe muß bei Vermeidung des Ausschlusses binnen 14 Tagen, von Eröffnung des Beschlusses an gerechnet, bei der beschlußfassenden Behörde angebracht werden, und zwar, wenn die Behörde, bei der die Berufung angebracht wird, eine Unterbehörde ist, mündlich oder schriftlich, wenn sie aber eine Regierungsbehörde ist, schriftlich. Die von den Regierungen über Konzessionsgesuche zu erlassenden Beschlüsse sind kollegial zu berathen.

§. 53. Die Konzessionsurkunde wird erst nach bestrittener Rechtskraft und nach Erfüllung der etwa gesetzten Bedingungen nach dem Inhalte des Verleihungsbeschlusses ausgefertigt. Gleichzeitig mit der Ausfertigung der Konzessions-Urkunde erfolgt die Eintragung in die stets evident zu haltenden Gewerbsmatrikel.

§. 54. Gesuche um Transferirung bestehender persönlicher Gewerbe von einer Gemeinde in eine andere werden wie neue Konzessionsgesuche behandelt. Jedem Uebersiedlungsgesuche eines bereits konzessionirten Gewerbtreibenden muß die Erklärung beigefügt werden, ob der Gesuchsteller für den Fall der Uebersiedelung auf die bisher innegehabte Konzession verzichte oder nicht. Im ersteren Falle und wenn die instruirende Behörde nicht zugleich die nach Art 6 des Gewerbsgesetzes für die Annahme der Verzichtserklärungen zuständige ist, ist dem Gesuche auch der Nachweis des nach gesetzlicher Vorschrift geschehenen Verzichtes beizulegen. Will sich der Uebersiedelnde die bereits erworbene Heimath vorbehalten, so hat er außerdem die mit der treffenden Heimatsgemeinde abgeschlossene rechtsgültige Uebereinkunft beizubringen. Im Falle der Genehmigung des Uebersiedlungsgesuchs soll der geschehenen oder nicht geschehenen Verzichtleistung auf die bisherige Konzession und des etwaigen Heimathsvorbehaltes in dem zu erlassenden Beschlusse ausdrücklich erwähnt werden.

§. 55. Wenn es sich bei Gewerbs-, Konzessions- und Transferirungsgesuchen um baupolizeil. Fragen handelt und die zur Bescheidung des Konzess.- oder Transfer.-Gesuchs kompetente Gewerbspolizeibehörde zugleich die zuständige baupolizeiliche Behörde ist, so sollen die baupolizeilichen Fragen in der Regel gleich mit der gewerbspolizeilichen instruirt und in demselben Bescheide erledigt werden. Ist jedoch die gewerbs- und baupolizeiliche Behörde nicht eine und dieselbe Behörde, oder erheischen die in dem gegebenen Falle obwaltenden Verhältnisse eine getrennte Behandlung beider Fragen, so tritt auch eine getrennte Instruirung und Bescheidung in der Art ein, daß die baupolizeiliche Genehmigung nur vorbehaltlich der gewerbspolizeil. Bewilligung und die gewerbspolizeil. Genehmigung nur vorbehaltlich der baupolizeil. Bewilligung ertheilt wird. Letzteren Falls kann die Konzess.-Urkunde erst nach Erfüllung des Vorbehalts ausgefertigt werden. Zu den Baufragen werden die Land- und Wasserbauten gerechnet.

§ 56. Zurückgewiesene Konzessionsgesuche können zu jeder Zeit wieder erneuert werden.

VI. Abschnitt. Umfang und Ausübung der Gewerbskonzessionen. (Zu Art. 5 des Gesetzes.)

§. 57. Die Befugnisse eines jeden Gewerbes werden außer den für einzelne Fälle getroffenen gesetzlichen Anordnungen nur nach der Konzess.-Urkunde und der darin enthaltenen Benennung des Gewerbes, oder Bezeichnung des Arbeitsgebietes, mit Festhaltung der in den folgenden Paragraphen vorgezeichneten Grundsätze beurtheilt. Insoweit mit derselben die Abgrenzung der einzelnen Gewerbe nicht ihre Regelung findet, bleiben zur Beurtheilung ihres Umfanges die auf Grund des Gewerbegesetzes erlassenen Verordnungen, oberpolizeilichen Vorschriften, örtlichen Ordnungen und das rechtlich begründete Herkommen maßgebend. Als gültige örtliche Ordnungen sind nur die auf Grund des Gewerbsgesetzes erlassenen zu betrachten, und auch diese haben sich nach den Bestimmungen dieser allgemeinen Gewerbsordnung zu modifiziren.

Digitized by Google

und den auf Grund des Gesetzes erlassenen Verordnungen oder oberpolizeilichen Vorschriften stets nachzugehen. Alle übrigen den ehemaligen Zünften in der Vorzeit ertheilten Privilegien, Artikel, Zunft- und Freiheitsbriefe u. s. w. treten als erloschen außer Wirksamkeit. Das Herkommen bildet nur eine subsidiäre Entscheidungsquelle, insoweit dasselbe mit den Vorschriften dieser Gewerbeordnung nicht im Widerspruche steht. Der mit demselben festgestellte Umfang der Gewerbsbefugnisse kann jeder Zeit durch Verordnung, oberpolizeilicher Vorschrift und örtliche Ordnungen den veränderten Zeitverhältnissen angepaßt werden. Die örtlichen Gewerbsordnungen ohne Ausnahme können nur mit Genehmigung der Regierung erlassen werden und sind vor der Ausfertigung dem Staatsministerium des Hand. u. d. öffentl. Arb. einzusenden.

§. 58. Die Konzession zu einer Fabrik berechtigt den Unternehmer, alle zur Hervorbringung, Vervollkommung, Vollendung und Wiederherstellung der Erzeugnisse seines Industriezweiges erforderliche Arbeit auf selbstbeliebige Weise durch die ihm dazu am tauglichst scheinenden Personen, Anlagen und Hilfsmittel vorzunehmen.

Fortsetzung folgt.)

---

**Bekanntmachung.**

Die mit Erlaß vom 2. dß M., auf den 27 Mai l. Js., Nachmittags 3 Uhr im Hause des Zimmermeisters Xaver Wittmann am unteren Wöhrd angesetzte Versteigerung findet **nicht** statt.

Regensburg, 20. Mai 1862

**Königl. Bezirksgericht Regensburg.**

Der kgl. Direktor beurl.

Der k. Rath

E.-N. 17633. v **Ammon.**

---

(Die Lieferung von Randsteinen betr.)

Der Bedarf von Randsteinen aus Granit, zur Einfassung des Trottoirs in der Ludwigs- und Max-Vorstadt und zwar von

**15000 lauf. Fuß geraden Randsteinen**

und

**1840 lauf. Fuß gebogenen Randsteinen**

wird in Akkord gegeben.

Die Lieferungsbedingungen liegen im Amtslokale des Stadtbauamtes Heumarkt Nr. 13 zur Einsicht auf und sind auch die Offerte unter Beilage der Steinmuster bis spätestens letzten Juni ds. Js. frankirt dorthin zu senden.

München d. 9. Mai 1862.

**Magistrat der königl. Haupt- und Residenzstadt München.**

**Steinsdorf**, Bürgermeister.

Stadelmann, Sekretär.

---

(Den Verkauf des Bruderhaus-Sommerkellers am Galgenberg betr.)

Der unterfertigte Magistrat hat am 9. d. M. beschlossen daß der den evangelischen Wohlthätigkeitsstiftungen eigenthümlich gehörige Sommerbierkeller des Bruderhausbräuhauses Lit. I. Nro. 74 am Galgenberg einer öffentlichen Versteigerung eventuell einer Verpachtung unterworfen werden soll, und wird zu dieser Verhandlung Termin auf

**Dienstag. d. 27. Mai 1862**

Vormittags von 10 bis 12 Uhr

festgesetzt, wo sodann im Geschäftszimmer Nr. 62 des Rathhauses Kaufs- oder Pachtofferte abgegeben werden können. Die Kaufsbedingungen können in dem obenbezeichnetem Zimmer jederzeit eingesehen werden.

Der Keller kann auf Verlangen jederzeit besichtiget werden und die dem Amte unbekannten Personen haben sich über ihre Vermögensverhältnisse durch legale Zeugnisse auszuweisen, auch wird nach Ablauf der Pachtzeit, das zur Brauerei gehörige Schiff und Geschirr zum öffentlichen Verkaufe kommen.

Regensburg, d. 14. Mai 1862.

**Stadt-Magistrat**

Der rechtskundige Bürgermeister

**Schubarth.** Meyer.

---

Die vereinigten fürstl. Thurn und Taxis'schen Oekonomiegüter Wolfskofen und Reithhof, an der Hochstraße zwischen Barbing und Geisling gelegen und bestehend, in den nöthigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden,

1 Tagw. Gärten,
331 " Aeckern,
123 " 58 Dez. Wiesen
82 " 18 Dez. Waidenschaften u. Oedungen

dann in einem vollständigen Inventar werden

**am Dienstag d. 27. ds. Mts.**

Vormittags 9 Uhr

im Wirthshause zu Reith vom 1 Juni und beziehungsweise 1. November laufenden Jahres an auf die Dauer von 15 Jahren im Wege der öffentlichen Steigerung verpachtet, wozu man Pachtlustige, welche sich über genügendes Vermögen auszuweisen vermögen, einladet.

Die Pachtbedingungen wird man bei dem Beginne der Verhandlung bekannt machen, sie können aber inzwischen auch bei dem unterfertigten fürstlichen Rentamte eingesehen werden.

Regensburg, 14. Mai 1862.

**Fürstl. Thurn und Taxis'sches Rentamt St. Emmeram.**

**Handl.**

---

**Holzverkauf.**

Aus dem k. Forstreviere Kötzting wird am

**Samstag, den 31. Mai 1862,**

Vormittags 9 Uhr,

im Forsthause zu Watzelsteg nachverzeichnetes Holzmaterial der öffentlichen Versteigerung unterstellt.

372 Stück 21 Schuh lange Nadelh.-Blöcher.
1118 " 10½ " " "
16¼ Klafter Buchen-Scheitholz 1. Cl. und
23¾ " weiches " " "

Sämmtliches Blochholz ist an die Wasserstraße — den weißen Regenfluß oberhalb Kötzting — angezogen, von wo aus solches zur Beetriftung gelangen kann, während das Scheitholz zu Walde stehend versteigert wird.

Auswärtige dem Unterfertigten nicht bekannte Kauflustige haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit bei der Versteigerung genügend auszuweisen, bei welcher auch die näheren Verkaufsbedingungen bekannt gegeben werden.

Kötzting, 19 Mai 1862.

Der k. Revierförster

**R. Mantel.**

---

Oeffentliche Bekanntmachung.

Im Pfarrdorfe Batzhausen, kgl Landgerichts Parsberg, an der Regensburg-Nürnberger Landstraße gelegen, ist ein Bauernhof, bestehend aus den erforderlichen Oekonomiegebäuden sowie aus 176 Tgw Grundbesitz, worunter sich 77 Tgw Waldungen befinden, die größtentheils schlagbar sind, unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand, Familienverhältnisse zu verkaufen. Näh zu erfragen bei

**Michael Veitl,**

Brauereibesitzer zu Daßwang.

---

***La Rosa de la Habana.***

Von dieser ausgezeichneten Cigarre empfing ich direkt große Parthien, und erlasse solche a fl. 60 per Mille.

Probekistchen von 100 Stück werden gegen Einsendung des Betrags prompt versandt.

**August Schönling,**

Import-Geschäft,

Frankfurt a/M.

---

**Kirsch- und Käse-Kuchen,**

täglich frisch empfiehlt bestens

**W. Dorrer.**

Ebenso empfehle ich frische Preßhefen.

---

**Samstag, den 24. Mai,** Nachmittags 1 Uhr werden in dem Stadel des Hrn. Privatier Niedermeier, nächst dem Gottesacker der untern Stadt, mehrere

**Pfändungsgegenstände**

bestehend in 3 ganz neuen Federmatratzen, nebst 3 neuen Betten, einem Kanapee, Bettstellen, Spiegeln in gold. Rahmen, Porzellain und Gläsern, dann einer großen Parthie Werkzeug, für Eisenbahnbau-Akkordanten geeignet, bestehend in 28 Stück Schnappkarren, 17 Stück Rollwägen, 5 schwere Brechstangen, 52 Kreuzpickl, 30 Pickelstiele, eine vollständige Feldschmiede, nebst Werkzeug und Blasbalg, 4 große Hämmer, Schraubstock, Amboß, mehreren Bohrern und Hobeln, Winkeleisen, mehreren eisernen Axen, u. einer Parthie altes Eisen nebst noch mehreren hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**Matthias Neumeier,**

Auktionator.

---

**Preßhefe**

empfiehlt bestens

**Leykam**, Conditor,

früher Pfort.

---

**Anzeige.**

Ergebenst Unterzeichneter beehrt sich zur gefälligen Kenntnißnahme zu bringen, daß sich von nun an sein

**Geschäfts-Lokal**

in der Ostengasse Lit H 104 parterre befindet und bittet ihn auch ferner mit gütigen Aufträgen zu beehren.

**Ludwig Uschold,**

bürgl. Schreinermeister.

---

Unterzeichneter erlaubt sich hiemit anzuzeigen, daß er nicht nur alle Bestellungen auf **Drainröhren** prompt ausführt, sondern auch an der hiesigen Lände stets Vorrath davon halten wird, wo sie durch Math. Moser abgegeben werden.

**Rich. Mensing.**

Ziegeleibesitzer in Poikam, bei Abbach.

---

**Amerikanischer Stärkglanz**

von **P. J. Klotten** in Köln

als Zusatz zu Stärke, ertheilt der Wäsche eine schöne Weiße, Glätte, Glanz und Bläue gleichzeitig wird dieselbe egaler und schneller geglättet. Zu haben a 12 kr. die Tafel bei

J. G. Heintke. J. B. Sicherer.
H. W. Alfken. Materialist Horn

---

**Gesuch.**

Ein **Gartenhaus** mit Gartenaufenthalt wird zur Miethe und ein gut versichertes 4½% Kapital von 700 fl. zur Ablösung durch Cession angeboten. Näh. in der Exp.

---

Eine gute **Näherin** wird zu einem Schuhmacher gesucht. Näh. i. d. Exp.

---

Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener Junge wird als **Lehrling** in einer hiesigen **Buchdruckerei** gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

Es werden täglich **20 Maß Milch** gesucht. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

---

**3000 fl.**

werden zur ersten Hypothek auf ein Anwesen mit guten Gründen aufzunehmen gesucht. N. i. d. Exp. d. Bl.

---

**Garten-Verpachtung.**

Vor dem Ostenthor ist ein neu angelegter Garten zu verpachten. Näh. b. d. Exp.

---

Haus- und Wirthschaftsverkauf.

In Stuttgart an einem sehr frequenten Platze gelegen, ist ein 3stöckiges, ganz neu gebautes **Wohnhaus** mit großen Wirthschaftsgarten nebst einem großen Bauplatz, ist Familienverhältnisse wegen unter sehr annehmbaren Bedingnissen zu verkaufen. Näh. Aufschlüsse gibt die Exp. ds. Bl.

---

**Anzeige.**

Ein sehr gut erhaltenes **Pianoforte**, 6 Oktaven mit vollem schönen Tone, von Nußbaum, 1 Veränderung und neuerer Bauart wird verkauft. Das Näh in der Exp.

---

Ein auf einem frequentem Platze der Stadt gelegenes **Haus**, von 3 Seiten freistehend, zu jedem Geschäfte sich eignend, und sehr gut verzinsbar, ist unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

---

**Warnung.**

Für Schulden, welche auf den Namen des Unterzeichneten gemacht werden, wird ein für allemal **keine** Zahlung geleistet.

Schönberg, im Mai 1862.

**Mich. Graßmann,**

Mauermeister nebst Gattin.

---

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

## Instruktion

zum

**Vollzuge der gesetzlichen Grundbestimmungen für das Gewerbswesen in den sieben älteren Kreisen des Königreiches.**

(Fortsetzung.)

§. 59. Die Konzession zum Betriebe eines Handwerks berechtigt den Unternehmer sich innerhalb des ihm eingeräumten Arbeitsgebietes in Beziehung auf Vorbereitung und Veredlung der Gewerbserzeugnisse bis zum höchsten Grade der Vollendung und Wiederherstellung derselben frei zu bewegen, alle zu diesem Zwecke führenden Einrichtungen und Hilfsmittel, Maschinen und Werkzeuge nach Bedarf zu wählen, die zu seinem Gewerbsbetriebe erforderlichen Rohstoffe und Halbfabrikate wo immer zu beziehen, Lehrlinge und Gesellen sowie Arbeitsgehülfen und Gehülfinnen in beliebiger Zahl aufzunehmen und behufs der Vor- und Nebenarbeiten an seinen Erzeugnissen auch Gesellen anderer Gewerbe zu halten.

§. 60. Zur Verminderung der zahlreichen Gewerbsstreitigkeiten, sowie in der Absicht, der gewerblichen Thätigkeit einen größeren Spielraum zu gewähren und den betheil. Gewerbsunternehmern ohne Zeitversäumniß und Kostenaufwand die Möglichkeit zu bieten, sich in einer ausgebreiteren Sphäre frei und ungehindert bewegen und fortschreiten zu können, werden im Hinblicke auf Art. 5 Ziff. 2 und 7 Abs. 3 des Gesetzes nachstehende bisher getrennte Handwerke je zu einem einzigen Gewerbe und zwar sowohl in Bezug auf den techn. Betrieb als hinsichtlich des Markts und Absatzes vereinigt: 1) Schmiede, Messerschmiede, Nagelschmiede, Schwertfeger, Schlosser und Windenmacher, 2) Blechner, Flaschner, Spängler, Kupferschmiede, 3) Gold- und Silberarbeiter u. Juweliere. 4) Gürtler, Nadler und Zinngießer, 5) Drechsler und Schreiner, 6) Tuchmacher, Tuchscheerer u. Loderer, 7) Kürschner u. Schneider, 8) Bortenmacher, Crepinarbeiter, Knopfmacher und Posamentierer, 9) Riemer, Säckler, Sattler, Taschner und Tapezierer, 10) Lederer, Roth und Weißgerber, 11) Anstreicher, Tüncher, Maler und Vergolder. Die weitere Einigung verwandter Gewerbe bleibt dem Staatsministerium des Hand u. der öffentl. Arb. vorbehalten. Die dermaligen Meister des einen oder des andern der vorgenannten Gewerbe erhalten gleiche, je das Gebiet des vereinigten Gewerbs umfassende Rechte. Die Berechtigung zu einem der vereinigten Gewerbe wird künftig durch eine einfache Meisterrechtserwerbung erlangt. Die besonderen Vorschriften über den Hufbeschlag bleiben jedoch in Kraft.

§. 61. Die berechtigten Gewerbsmeister sind wie die Fabrikanten — vorbehaltlich der hinsichtlich der Wahl der Betriebslokalitäten bei einigen Gewerbsarten vorgeschriebenen Beschränkungen und der Verpflichtung zur Anzeige (§. 74) — befugt, im Gemeindebezirke ihres Niederlassungsortes mehrere Werkstätten aufzuschlagen und den Betrieb ihres Gewerbes auf einen so hohen Grad zu erweitern, als es ihnen möglich ist. Den Gewerbtreibenden bleibt es aber auch unverwehrt, ihr Gewerbe auch nur theilweise auszuüben. Es bleibt ferner zweien oder mehreren Gewerbsberechtigten desselben oder verschiedener Gewerbe gestattet, sich zum gemeinschaftlichen Gewerbsbetriebe zu verbinden. Die konzeff Gewerbsmeister sind auch berechtigt, ärmere Gewerbsgenossen auf Rechnung gegen Lohn arbeiten zu lassen, sie mit Arbeitsmaterial zu versehen, und die hieraus verfertigten Waaren, gleich ihren eignen Erzeugnissen zu verkaufen oder auch weiter zu verarbeiten, ohne hiebei an die in ihren Wohnorten befindlichen Gewerbsgenossen gebunden zu sein. Die Gewerbsleute sind befugt, die Artikel ihres Gewerbes auf Bestellung überallhin zu liefern und überall bestellte Arbeit zu verrichten. Die persönlichen Dienstleistungen der Kaminkehrer und Wasenmeister dürfen nur von den berechtigten Gewerbsleuten des Distrikts gefordert und geleistet werden. Jeder inländische Fabrikant und Gewerbsmeister ist berechtigt, sowohl mit seinen eigenen — selbst verfertigten oder veredelten als mit den gleichen fremden Erzeugnissen seines Gewerbs überall im Lande und zu allen Zeiten im Großen wie im Kleinen auf vorschriftsmäßige Weise zu handeln. Diese Handelsbefugniß wird hiemit auch den Kunstmühlen wie den gewöhnlichen Mahlmühlen zugestanden. Bezüglich des Absatzes von Getränken behält es bei den hierüber bestehenden besonderen Vorschriften sein Bewenden.

§. 62. Jeder konzeff. Großhändler ist vorbehaltlich der im §. 65 bezeichneten Ausnahmen und der durch Gesetz oder Verordnung außer Verkehr gesetzten Waaren befugt, sich mit dem Handel aller übrigen Waaren und Produkte zu befassen, sowie alle Arten Kommissions-, Speditions- und Wechselgeschäfte zu betreiben. Den Großhändlern bleibt der Verkauf unter einer gewissen Grenze untersagt. Diese Grenze wird im Einzelnen nach dem Ortsgebrauch und in Zweifelsfällen nach Einvernahme des betr. Handelsrathes festgestellt. Bei Handelsartikeln von bedeutendem Werthe, welche selbst an Wiederverkäufer in der Regel nur in einzelnen Stücken verkauft zu werden pflegen, verschwindet die Grenze von Groß- u. Kleinhandel und der erstere ist auch zum Verkaufe einzelner Stücke berechtigt. Den Großhändlern kann gestattet werden, außerhalb des Ortes ihres Hauptgeschäfts Zweiggeschäfte — Kommanditen — entweder allein oder in Gesellschaft zu errichten. Dergleichen Gesuche sind gleich selbstständigen Konzessionsgesuchen zu behandeln.

§. 63. Um den kaufmännischen Detailhandel die zu seinem Gedeihen unentbehrliche freie Bewegung zu verschaffen, wird die Untereintheilung der ordentlichen Kaufleute nach bestimmten Klassen und die Einschränkung ihrer Berechtigungssphäre auf die jeder derselben speziell zugewiesenen Waarengattungen hiemit aufgehoben und jedem Inhaber einer Konzession zum selbstständigen Betriebe eines kaufmännischen Detailhandels das Recht eingeräumt, vorbehaltlich der im §. 65 bezeichneten Ausnahmen und der durch Gesetz oder Verordnung außer Verkehr gesetzten Waaren mit allen Natur- und gewerbl. Produkten und Fabrikaten unbeschränkten Handel zu treiben und zwar im Großen wie im Kleinen und diesen auch auf Kommissions- und Speditionsgeschäft auszudehnen. Den Handelsleuten bleibt es unbenommen, ihr Geschäft auf einzelne Gattungen von Waaren zu beschränken.

§. 64. Die in vorstehenden Paragraphen ausgesprochene Regel findet keine Anwendung auf die konzessionirten Krämer, Käskäufler, Briechler, Fragner, Hucker, Melber, Obstler, Früchtenhändler, Salzstößler, deren Handelsrecht sich auch ferner nur auf die ihnen schon bisher zugewiesenen Artikel zu erstrecken hat, sofern dieselben nicht unter die Beschränkungen des §. 65 fallen. Neue Konzessionen für Käskäufler u. Priechler, sowie für den Obsthandel dürfen vorbehaltlich der Realrechte nicht mehr ertheilt werden

§. 63. Der Buch-, Kunst-, Musikalien- und Antiquariatshandel, der Handel mit Gift und Arzneiwaaren und das Tröblergewerbe kann nur auf Grund einer besonderen Konzession betrieben werden. Ob und inwieweit Buchdrucker und Buchbinder zum Handel mit Büchern berechtigt sind, ist nach den Bestimmungen des §. 57 zu beurtheilen. In Ansehung des Tröblergewerbes behält es bei den durch die bestehenden Vorschriften angeordneten Beschränkungen sein Verbleiben. Der Handel nach Salz richtet sich nach den jeweils bestehenden besonderen Bestimmungen zur Zeit nach der Min.-Entschl. v. 23. Dez. Der Handel mit Pulver und Feuerwerkskörpern ist von Lösung einer besondern Lizenz abhängig. Kleinhandel mit Getränken darf vorbehaltlich der Bestimmungen des §. 79 nur von den zum Ausschanke berechtigten Gewerbsleuten betrieben werden. Als Ausschank oder Kleinhandel mit Getränken ist zu betrachten: der Verkauf in unversiegelten Flaschen, Krügen u. s. w. oder in Gebinden unter einem Achtel Eimer.

§. 66. Aller Detailhandel der Kauf- und Handelsleute, sowie der Handel der Fabrikanten und Gewerbsmeister kann außer den Messen und Marktzeiten in der Regel nur an einem Platze des Gemeindebezirks des Niederlassungsortes stattfinden, vorbehaltlich jedoch vorübergehender und wiederruflicher Lizenzen. Durch örtliche Gewerbsordnung kann die Haltung mehrerer Verkaufslokale gestattet werden. Konzentrirten sich in einer Person mehrere gesonderte Gewerbsberechtigungen, so steht es derselben frei, diese verschiedenen Gewerbsberechtigungen an gesonderten Plätzen des Gemeindebezirks auszuüben. Es ist zweien oder mehreren Gewerbsberechtigten gestattet, ihre Verkaufsartikel in einem gemeinschaftlichen Laden feil zu halten. Für die Feststellung des Begriffs eines offenen Ladens ist dessen Einrichtung und allgemeine Zugänglichkeit, nicht aber die Lage im Erdgeschosse eines Hauses maßgebend. Eine besondere Erlaubniß der zuständigen Behörde ist jederzeit erforderlich, wenn die gewerbl. Erzeugnisse auf öffentlichen Plä-

Digitized by Google

tzen, auf Märkten ꝛc. außer der gewöhnlichen Marktzeit feilgeboten werden wollen.

§. 67. Die inländischen Fabrikanten und Gewerbsmeister sind befugt außerhalb des Gemeindebezirks ihres Niederlassungsortes für die selbstverfertigten Artikel ihres Gewerbes überall Niederlagen zu errichten und ihre Artikel an den Niederlagsorten entweder selbst zu verkaufen oder durch beliebige Personen ohne Unterschied des Geschlechts verkaufen zu lassen. Bezüglich der Niederlagen von Getränken behält es bei den jeweilig hierüber bestehenden besonderen Bestimmungen sein Verbleiben.

§. 68. Ueber das Recht zum Beziehen der inländ. Jahrmärkte und Messen und die Ausstellung der Handelsvorweise bei Inn- und Ausländern sind die deßfalls erlassenen Verordnungen maßgebend. Das Feilhalten auswärtiger Gewerbetreibenden an Kirchweihen und Patrozinien kann nur unter der Voraussetzung gestattet werden, daß gleichzeitig mit diesen kirchl. Feierlichkeiten auch wirkliche Marktberechtigungen Platz greifen. Den in der Gemeinde wohnenden Gewerbtreibenden kann von der Ortspolizeibehörde das Feilbieten ihrer Waaren an Kirchweihen und Patrozinien auf hiezu geeigneten Plätzen u. ebenso auch auf den Wochenmärkten gestattet werden. Die Substituirungsbefugniß beim Messen- und Marktbezuge erstreckt sich bei Kaufleuten auf ihre Söhne und die in ihren Diensten stehenden Handlungsgehilfen, während sonstige Gewerbsleute und Fabrikanten zur Stellvertretung alle jene Personen verwenden dürfen, welche erweislich in ihrem Brode stehen.

§. 69. Der Gewerbsbetrieb im Umherziehen einschlüssig des Hausirhandels wird durch besondere Verordnung geregelt werden. Bis zum Erlaß derselben haben die hierüber bestehenden Vorschriften in Anwendung zu kommen.

§. 70. Dem Handelsreisenden wie den Handelsleuten ist das Aufsuchen von Bestellungen mit oder ohne Muster nur gestattet: a) bei berechtigten Kaufleuten und zwar bei diesen unbedingt, b) bei berecht. Fabrikanten und Gewerbsleuten bezüglich der für ihre Fabrikation oder ihre Gewerbe erforderlichen Stoffe und Werkzeuge bei allen anderen Personen aber unbedingt verboten. Von diesem Verbote sind ausgenommen: Wein-, Kunst- und Schreibmaterialienhändler, Reisende und Agenten von solchen, welchen das Suchen von Bestellungen ohne Beschränkung gestattet ist. Zuwiderhandlungen gegen die obigen Bestimmungen werden nach den gegen den Hausirhandel bestehenden Strafbestimmungen behandelt. Außerdem sollen die ertheilten Bewilligungen unnachsichtlich entzogen werden.

§. 71. Als ständige Agenten zur Aufsuchung von Waarenbestellungen an bestimmten Orten können nur dispositionsfähige Personen bestellt werden. Ihre Befugnisse sind nach dem vorstehenden Paragraphen zu beurtheilen. Die Aufstellung ist der betreff. Gewerbspolizeibehörde des Agenten anzuzeigen, der berechtigt ist, die Agentur vorbehaltlich der Strafeinschreitung einzustellen, wenn der Agent seine Befugnisse überschreitet. Der Waareneinkauf an einem Orte von Seite auswärtiger Kaufleute und Bevollmächtigter derselben ist diesen Beschränkungen nicht unterworfen und unterliegt die eigene Versendung der rechtlich erworbenen Waaren von Seite der Käufer einer Beanstandung in so lange nicht, als ein solcher Geschäftsbetrieb nicht in einen förmlichen gewerbsmässigen Speditionshandel übergeht.

§. 72. Die Besitzer von Gast- und Schenkgewerben aller Art dürfen ihre Gewerbe in der Regel nur in einem einzigen Lokale, jedoch ohne Beschränkung in seiner Einrichtung, und wenn mit demselben ein Garten verbunden ist, auch in diesem ausüben. Zur Beherbergung und Bewirthung von Fremden, dann zur Einstellung von Pferden dürfen die Gastwirthe auch noch anderweitige Lokalitäten benützen. Die konzess. Bräuer sind zum Minutoverschleiße des Bieres zunächst in dem Bräuhause befugt. Unter besonderen Verhältnissen kann denselben aber die Verleitgabe wie der Wirthschaftsbetrieb überhaupt auch in einer andern Lokalität gestattet werden. Im Falle eines momentanen oder unabweisbaren Bedürfnisses, z. B. bei Volksfesten und sonstigen außergewöhnlichen Zusammenflusse von Menschen, kann den Gast- und Schenkwirthen auch der Wirthschaftsbetrieb an einem zweiten Orte auf bestimmte Zeitdauer bewilligt werden, desgleichen können auch an sog. Konkurs- oder Kirchentagen Wirthe anderer Gemeinden zur Verabreichung von Speise und Getränken zugelassen werden. Außerdem kann auch den Gast- und Schenkwirthen gestattet werden, während der Sommermonate in einem vor den Thoren oder in der nächsten Umgebung des Ortes ihres Gewerbssitzes gelegenen Garten Wirthschaft zu treiben. Die Bräuer bleiben zum Minutoverschleiße von Lagerbier während der Monate Mai bis September auf ihren Sommerkellern befugt. Bräuern, welche Gastungsrechte besitzen, wird auch das Verabreichen von Speisen auf ihren Lagerkellern während dieser Zeit eingeräumt. Die Verlegung einer solchen Kellerschenke in einen andern Gemeindebezirk kann nur aus sicherheitspolizeilichen Gründen verboten werden. Besitzt ein Bräuer mehrere Lagerkeller, so darf er das in denselben aufgelagerte Sommerbier sowohl auf den einzelnen Kellern der Reihe nach als auch auf einem Lagerkeller während der festgesetzten Zeit in Minuto verschleißen, nur muß der Keller, auf welchem die Verleitgabe erfolgt, ein wirklicher Lagerkeller sein, mag derselbe innerhalb oder außerhalb des Ortes liegen. Die Inhaber von Gast- und Schenkgewerben überhaupt sind in die Abgabe der in ihrer Konzession begriffenen Speisen und Getränke nicht auf die ihre Wirthschaftslokale, Gärten und Keller besuchenden Gäste beschränkt, sondern auch zur Verabreichung der Speisen und Verleitgabe der Getränke über die Gasse befugt. Die Schenkberechtigten dürfen auch mit den betreffenden Getränken Handel treiben. Ueber die Befugniß der Garköche und Gastwirthe zum Selbstschlachten für ihren Wirthschaftsbedarf und über die Art und Weise, wie dieselben das überflüssige Fleisch verkaufen dürfen, sind die hierüber bestehenden besonderen Vorschriften maßgebend. Den treffenden Wirthen bleibt es unbenommen, sich behufs der Befreiung von diesen Beschränkungen um die Verleihung von Metzgerkonzessionen zu bewerben. Zur Haltung von erlaubten Spielen, z. B. Billards, Kegelbahnen von Seite der Gast- und Schenkwirthe, bedarf es keiner besonderen Bewilligung mehr. Zum Halten von Vorsatzkrippen und zum Verkaufe von Pferdefutter sind auch die Schenkwirthe berechtigt.

§. 73. Die Zuständigkeiten der medizinisch-polizeilichen Gewerbe der Apotheker, Chirurgen und Bader bemessen sich nach den jeweilig bestehenden besonderen Verordnungen. Dasselbe gilt von den Gift- und Arzneiwaarenhandlungen. Die Gewerbsbefugnisse und Verpflichtungen der Land- und Wasserboten, Lohnkutscher, Stellwagenführer Wasenmeister finden ihre Regelung in den hierüber bestehenden oberpol. Vorschriften.

§. 74. Die berecht. Gewerbsleute sind befugt, den Gewerbssitz innerhalb des in der Konzessionsurkunde bestimmten Gemeindebezirkes aufzuschlagen, sowie die Werkstätte und das Verkaufslokal in diesem Bezirke frei zu wählen. Die in einzelnen Städten für alle oder bestimmte Gewerbe bestehenden sogen. Gewerbsbezirke werden hiemit aufgehoben. Eine Beschränkung obiger Wahlfreiheit soll nur eintreten bei Wirthschaften, dann bei Gewerben, welche unentbehrliche Lebensmittel u. gemeine tägliche Bedürfnisse feil haben, oder zur schnellen Hilfe in Krankheits- und Unglücksfällen berufen sind. Hiebei wird bezüglich der Wundärzte und Bader auf Art. 113 Ziff. 1 des Polizeistrafgesetzbuches hingewiesen. Fabriken u. Werkstätten, welche eine schädliche oder belästigende Ausdünstung verbreiten oder sonst für die Nachbaren oder das Publikum erhebliche Gefahren, Nachtheile und Belästigungen herbeiführen können, dürfen ohne Genehmigung der zuständigen Behörde weder errichtet noch wesentlich verändert werden. Das Verzeichniß dieser Fabriken und Werkstätten wird durch besondere Verordnung festgesetzt. Die Verordnungen über Prüfung, Aufstellung und Gebrauch von Dampf- und andern sicherheitsgefährlichen Maschinen und dazu gehörigen Vorrichtungen u. Leitungsröhren sind hiebei ebenso zu beachten, wie das Gesetz vom 28. Mai 1852, die Benützung des Wassers betr.

§. 75. Die Gewerbetreibenden überhaupt sind, soweit nicht die Bestimmungen des allg. deutschen Handelsgesetzbuchs über die Firmen in Anwendung zu kommen haben, berechtigt, sich einer entsprechenden äußeren Bezeichnung auf ihren Werkstätten oder Verkaufslokalen zu bedienen. Wer die Namen des Königs, der Königin oder anderer Mitglieder des kgl. Hauses irgend einer Unternehmung beilegen oder sich hierauf bezüglicher Firmen oder Wappen bedienen will, hat die hiezu erforderliche besondere Bewilligung einzuholen. Ob und wie der Mißbrauch fremder Fabriks- oder Gewerbszeichen, Firmen, Namen, womit Waaren, Fabrikate, oder Gewerbserzeugnisse bezeichnet werden, strafbar ist, bemißt sich nach den Art. 336 und 341 des Strafgesetzbuches im Zusammenhalte mit den hierüber bestehenden Verordnungen. Diese Bestimmungen haben auf Grund getroffener Uebereinkunft auch zum Schutze der k. preuß. Staatsangehörigen in Anwendung zu kommen.

§. 76. Im Uebrigen haben die Gewerbetreibenden im Gebrauche ihrer Befugnisse alles Dasjenige zu beobachten, was darüber in allgemein verbindlichen oder in besonderen ihr Gewerbe namentlich betreffenden Gesetzen, Verordnungen und Polizeivorschriften vorgeschrieben ist.

§. 77. Die vorstehenden Bestimmungen finden auf alle Gewerbe Anwendung, unbeschadet der allenfallsigen grösseren

Digitized by Google

Befugnisse, welche den beim Erscheinen des Gewerbesetzes vom 11. Sept. 1825 vorhandenen Gewerbsinhabern vermöge des Besitzstandes oder vermöge der Ausübung zukamen.

VII. Abschnitt. Nichtkonzessionirte und freie Gewerbe. (Art. 8 des Gesetzes.)

§. 78. Alle Gewerbe und Erwerbsarten, welche nicht als konzessionirte erklärt sind und deren Betrieb weder von einer obrigkeitlichen Erlaubniß oder Bewilligung abhängig, noch der Regelung der Gemeindebehörde oder einer sonstigen hiezu befugten Behörde oder Anstalt unterworfen ist, werden hiemit als freie Erwerbsarten erklärt. Dem Staatsministerium des Handels u. d. öff. Arb. steht es auch ferner zu, Gewerbe, deren Betrieb noch von der Erlangung einer Konzession abhängig gemacht ist, nach den gesetzlichen Direktiven entweder überall oder an einzelnen Orten der freien Konkurenz zu überlassen. Auch bleibt es wie bisher den Gewerbspolizeibeh. insbesonder jenen in Badeorten unbenommen, in besonderen Fällen, welche die Ergreifung außerordentlicher Maßregeln im Interesse des Publikums rechtfertigen, Gewerbe oder einzelne Gewerbsbefugnisse, zu deren Ausübung eine Konzession erforderlich wäre, unbedingt oder unter Bedingungen vorübergehend und widerruflich frei zu geben.

§. 79. Von einer Bewilligung oder Erlaubniß der zuständigen Behörden bleibt abhängig: der Betrieb von Auswanderungsgeschäften oder die Errichtung einer Auswanderungs-Agentur, soferne zu denselben nach besonderen Verordnungen polizeiliche Bewilligung erforderlich ist; die Veranstaltung theatralischer Aufführungen, Vorstellungen aus dem Gebiete der Kunstreiterei, Gymnastik oder ähnlicher Kunstfertigkeiten; die Aufstellung von Menagerien, Wachsfiguren, Kabineten, Sammlungen von Kunst- und Naturmerkwürdigkeiten, Panoramen, Carousselen oder ähnlicher Vorrichtungen, wenn dafür Eintrittsgeld erhoben wird; die Aufführung von Gesängen, Deklamationen, Marionetenspielen, Taschenspielerkünsten oder ähnlichen Kunstfertigkeiten, von Musikstücken (mit Ausnahme der Abhaltung musikalischer Vorträge in Wirthschaftslokalitäten durch hiezu berechtigte Musikgesellschaften), sowie die Vorzeigung von Thieren, Kunst- und Naturmerkwürdigkeiten oder ähnlichen Gegenständen in Wirthschaftslokalitäten oder an andern öffentlichen Orten und gegen Bezahlung; die Gründung oder Leitung einer Erziehungs- oder Unterrichtsanstalt, soferne hiezu nach besonderen Verordnungen polizeiliche Bewilligung erforderlich ist; die Eröffnung von Tanzunterricht, an welchem Personen männlichen oder weiblichen Geschlechts gleichzeitig Theil nehmen, oder einer Anstalt für Fecht-, Turn- oder Schwimmunterricht; die Errichtung von Filial- oder Handapotheken, die Bereitung und der Verkauf von kosmetischen oder Geheimmitteln einschließlich der Erzeugung künstlicher Mineralwasser; die Eröffnung einer Privatheil- oder Entbindungsanstalt oder einer Badeanstalt; die Errichtung von Agenturen für Mobiliarbrandversicherung; die Errichtung von Leihanstalten, vorbehaltlich der Bestimmungen des §. 1 Ziff. 3, die Errichtung einer Versicherungsanstalt, einer Renten-Aussteuer-Sterbe-Wittwen-Waisen-Sparkasse oder einer sonstigen Anstalt, welche bestimmt ist, gegen Zahlung eines Einkaufsgeldes oder gegen Leistung periodischer Geldbeiträge bei dem Eintritte gewisser Bedingungen Zahlungen an Kapital oder an Rente zu leisten; die Errichtung von Kommissions-Versteigerungs-Anfrage-Schreib-Adreß- u. dgl. Bureau; der Gewerbsbetrieb der Personen, welche gewerbsmäßig an öffentl. Orten Transportmittel zu Jedermanns Gebrauche bereit halten oder ihre Dienste als Lohnbediente oder Fremdenführer anbieten; die Errichtung neuer Ueberfahrtsanstalten über öffentliche Flüsse mittelst Fähren oder Nähen (Prahmen) oder fliegender Brücken; die Verleitgabe des eigenen Erzeugnisses von Seite der Besitzer von Wein- oder Obstgärten; der Ausschank des selbstgebrauten Bieres der schenkberechtigten Kommunalbrauer; die Errichtung von Bahnhofrestaurationen und Restaurationen bei Badeanstalten; das Salpetergraben; der Betrieb des Privatbeschälgeschäftes, sowie die Verwendung von Zuchtstieren, welche zur Benützung für die gesammte Rindviehzucht einer Gemeinde bestimmt sind, zur Zucht; die Errichtung und Betreibung von Armenversorgungsanstalten und Armenkosthäusern.

§. 80. Das Zuständigkeitsverhältniß der Behörden in Ertheilung und Wiedereinziehung dieser widerruflichen Bewilligung, sowie das Verfahren hierbei richtet sich nach den hierüber bestehenden besonderen Vorschriften. Mit Rücksicht hierauf mißt sich der Umfang der Berechtigung nach der Bewilligungsurkunde oder den örtlichen Ordnungen.

§. 81. Bezüglich der Kommunalbräuereien sind die jeden Orts bestehenden Einrichtungen maßgebend. Die schenkberechtigten Kommunalbräuer sind auch zur Kellerschenke sowie zum Absatze ihres Erzeugnisses unter dem Reise berechtigt. Der Austritt aus der Gemeinschaft behufs der Errichtung selbstständiger Bräuereien soll in keiner Weise erschwert werden.

§. 82. Der Regelung der Gemeindebehörde oder einer sonstigen hiezu befugten Behörde oder Anstalt unterliegt oder kann unterworfen werden: der Gewerbsbetrieb der Personen, welche sich mit den Verrichtungen von Güterschaffern, Schrötern, Güterladern, Güterführern, Gepäck- und Lastträgern, mit dem Messen oder Abwägen von Gegenständen, mit dem Reinigen oder Ankleiden von Leichen oder mit Dienstleistungen bei Leichenfeierlichkeiten gewerbsmäßig befassen.

§. 83. Der Handel mit Vieh und Getreide, mit inländischen Bodenerzeugnissen und Rohstoffen, sowie mit den gewöhnlichen, den Gegenstand des Wochenmarkverkehrs bildenden Lebensmiteln darf weiteren Beschränkungen als im Polizeistrafgesetzbuche vorgesehen sind, nicht unterworfen werden. Die konzess. und ansäßigen Handwerker sind berechtigt, neben ihrem Geschäfte alle verwandten freien Gewerbe auf bloße Anzeige zu betreiben. In allen übrigen Fällen setzt der gewerbsmäßige Betrieb der freien Erwerbsarten die Lösung eines polizeilichen Lizenzscheines voraus.

§. 84. Das Geschlecht begründet in Beziehung auf die Zulassung zu den freien Gewerben und Erwerbsarten keinen Unterschied. Die Bestimmungen der §§. 27, 55 und 74 haben bei den freien Erwerbsarten gleichmäßig in Anwendung zu kommen. Ein Nachweis der Befähigung ist nur erforderlich bei den Schiffer- und Flössergewerben, zum Betriebe der Kunstfeuerwerkerei, Farbenbereitung, Optik, Restauration von Gemälden. Ferner haben sich über ihre Befähigung zum selbstständigen Betriebe der Unternehmung auszuweisen: Personen, welche sich mit dem Erwerb durch Musikmachen, mit dem Setzen von Blitzableitern, mit dem Belegen des Spiegelglases, mit der Fabrikation von Zündhölzchen und der Verfertigung von chirurgischen Instrumenten befassen wollen. Wenn die Art und Weise des Befähigungsnachweises nicht durch besondere Vorschriften geregelt ist, so ist derselbe durch eine vor Sachverständigen abzulegende Probe zu liefern, insoferne der Betheiligte nicht im Besitze ausreichender schriftlicher Befähigungsnachweises sich befindet.

§. 85. Jedes Gesuch um Verleihung eines Lizenzscheines muß den Namen, das Alter, die Staatsangehörigkeit, Heimat, die gewählte Beschäftigung, den Ort der Ausübung angeben und mit den nach §. 84 erforderlichen Nachweisen bei der Gemeindebehörde desjenigen Ortes, in welchem der Betrieb stattfinden soll, eingereicht werden. Die Bescheidung der Gesuche steht in den Städten und Märkten mit magist. Verfassung den Magistraten, in allen übrigen Gemeinden den Verwaltungsämtern zu. In Gemeinden ohne magist. Verfassung hat daher der Vorsteher das Gesuch sofort mit gutachtlichem Berichte dem Verwaltungsamte einzusenden. Bezüglich der Ausfertigung der Schifferpatente zur Führung von Dampf-, Ruder- und Segelschiffen und der Flösserpatente behält es bei den hierüber bestehenden besonderen Vorschriften sein Verbleiben.

§. 86. Nach Einlauf des Gesuchs hat die Gewerbspolizeibehörde sofort zu prüfen, ob der beabsichtigte Gewerbsbetrieb an die Erfüllung besonderer Bedingungen geknüpft ist, nicht minder, ob dem Aufenthalte des Bewerbers an dem gewählten Ort ein in den Gesetzen begründetes Hinderniß im Wege steht. Ist weder das Eine noch das Andere der Fall, oder sind die Bedingungen erfüllt, so darf die Ausfertigung des Lizenzscheines nicht verweigert werden. Entgegenstehenden Falls sind dem Bewerber ohne Verzug die vor Eröffnung seines Gewerbsbetriebs zu erfüllenden Bedingungen oder die Gründe der Abweisung bekannt zu geben. Gegen die Beschlüsse der Unterbehörde ist die Beschwerdeführung bei der Regierung K. d. J. als zweite und letzte Instanz binnen 14 Tagen von Verkündung des Beschlusses an gerechnet zuläßig. Die Verkündung kann mündlich zu Protokoll oder durch die Gemeindebehörde bewirkt und die Beschwerde bei der Gewerbspolizeibehörde schriftlich eingereicht oder mündlich zu Protokoll erklärt werden. Bei Bescheidung der Beschwerden haben die Regierungen daran festzuhalten, daß nach Art. 8 des Gesetzes einem jeden Staatsangehörigen mit Ausschließung aller Exklusivberechtigungen ein möglichst freier Gebrauch seiner Kenntnisse und Fähigkeiten nach eigener Wahl bezüglich der freigegebenen Erwerbsarten eröffnet und daher jeder Beschränkung des Betriebs aus andern als in dieser Gewerbsordnung vorgesehenen Rücksichten mit allem Nachdrucke zu begegnen ist.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

## Bekanntmachung.

Nachdem sich bei der zur öffentlichen Versteigerung des Spitzl'schen Anwesens Lit. H Nr 225 und 226 dahier (Gasthaus zum Dampfschiff, nebst Wirthschaftsgerechtigkeit zum goldenen Schiffe) auf den 12. l Mts. anberaumten Tagsfahrt kein Kaufsliebhaber eingefunden hat so wird dieses Anwesen hiemit zum zweitenmale dem öffentl Verkaufe nach §. 64 des Hyp.-Ges in Verbindung mit den §§ 98 bis 101 des Gesetzes vom 17. November 1837 unterstellt und deßhalb Tagsfahrt auf

**Donnerstag 12. Juni 1862,**
Vormittags 11 Uhr,

Zimmer Nro 54 mit dem Bemerken anberaumt, daß dießmal der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgen wird.

Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Anhange geladen, daß die nähere Beschreibung des Anwesens zu ersehen ist, aus Nro. 29. 38 des Kreisamtsblattes, dann Nro. 92 des hiesigen Tagblattes.

Regensburg, 19. Mai 1862.

**Königl. Bezirksgericht Regensburg**
**als Einzelnrichteramt.**
Der kgl. Direktor beurl.
Der k. Rath
E.-N. 17676. v. Ammon.

---

Die ärarialische Brennholztrift auf dem Regenflusse im Jahre 1862 betr.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die ärarialischen Schleußen Nr. 20, 21 und 22 bei Regenstauf, Regendorf und der Bielmühle vom Freitag 30. l. M an bis auf Weiteres geschlossen sind und solange gesperret bleiben werden, als sich Triftholz vor dem Hauptrechen bei Zeppersdorf befindet.

Die Flößer und Floßfuhrleute haben sich alle aus Nichtbeachtung dieser Anordnung erwachsenden Nachtheile durch etwaige Verzögerung deren Fahrt oder hervorgerufenes polizeiliches Einschreiten selbst zuzuschreiben und sind nicht berechtigt Entschädigungs-Forderungen irgend einer Art hierwegen geltend zu machen.

Regensburg 21. Mai 1862.

**Königl. Forstamt Regensburg.**
Reindl.

---

Die Verpachtung des dießjährigen Heu- und Grummetsandes von den untengenannten fürstlichen Donauwörthen, Wiesen und Anschütten am rechten Ufer der Donau wird an folgenden Tagen vorgenommen:

**am Montag, den 2 Juni**
der Schwabelweiserwöhrd, unterhalb der Eisenbahnbrücke, zu 71 Tagw., in 34 Abtheilungen; der Pinzenauerwöhrd, in der Steuergemeinde Barbing, zu 5 Tagw. 14 Dez, in 2 Abth.; der Fuchsenwöhrd bei Barbing zu 8 Tagw, in 3. Abth.; der Scheerzenzipfel bei Barbing zu 2 Tagw. 20 Dez. der Sauwöhrd bei Donaustauf, zu 21 Dez., der Pflegerwöhrd bei Donaustauf zu 11 Tagw. 90 Dez., in 11 Abth., die Anschütte außerhalb des Ammerwöhrds bei Sulzbach, zu 4 Tagw. 29 Dez.;

**am Dienstag, den 3. Juni**
die Wiesen des Donaustaufer Hofbaugutes im Sarchingerhölzl, mit dem Friedlwöhrd und der Anschütte am Linienwöhrd, zu 94 Tagw. 24 Dez. in 68 Abth., der Schneiderwöhrd bei Friesheim, mit dem Demlinger Haufen, zu 22 Tagw. 13 Dez., in 20 Abth., die Anschütte am Jägerwöhrd unterhalb der Freenghofer Ueberfuhr, zu 4 Tagw. in 2 Abth., die Anschütte an den Hierlmaierwöhrd in Altach stoßend;

**am Donnerstag, den 5. Juni**
die Stangelwiese, in der Obermotzinger Au, zu 134 Tagw. in 73 Abth., die 10 Tagw. Wiesen daselbst, zu 12 Tagw. 52 Dez., in 6 Abth., die Kammerspitzwiese, zu 1 Tagw. 32 Dez.

**am Freitag, den 6. Juni**
von der Schießstattwiese bei Rain 3 Tagw., die Grabwiese bei Rain, mit Luberfleckl, zu 22 Tagw. 68 Dez. in 11 Abth., die s. g. Dreiviertel das. zu 1 Tagw. 8 Dez., die 8 Mahden in der Schönacher Au zu 91 Dez., der Jellingerwöhrd in der Steuergemeinde Pondorf, mit Wechselwiese zu 60 Tagw. 20 Dez. in 35 Abth, die vormalige Dienstwiese des Försters von Pillnach zu 94 Dez. die Zwicklpoint- und Dornheckwiese bei Aholfing zu 3 Tw., die Wiedenauwiese das., zu 2 Tw 41 D.;

**am Dienstag, den 10. Juni**
die kleine Emmeramer Kellerwiese bei Geisling, zu 2 Tagw. 31 Dez, das Hubwöhrdl im Eglsee, und der alte Eglseewöhrd, in der Sigmd. Pfatter zu 5 Tagw. 21 Dez., die Zänner- und Emmeramerwiese bei Pfatter, zu 178 Tagw. 38 Dez. in 49 Abth., das Gerichtsdienerwiesel bei Pfatter zu 2 Tagw. 54 Dez., der Pflegerwöhrd am südl. Donauufer, zu 13 Tagw. 87 Dez. in 7 Abth., der Pflegerwöhrd am nördl Donauufer, zu 3 Tagw. von der Hagenauwiese bei Pfatter 16 Tagw. 02 Dez in 6 Abth.

**am Mittwoch, den 11. Juni**
der ehemalige Niederachdorfer Gemeindeleibwöhrd mit dem Wasenmaier- und Haufenwöhrd, zu 95 Tagw 38 Dez. in 64 Abth. der Rest vom Heilmaierwöhrd, zu 31 Dez., die Försterdienstwiese zu 1 Tagw. 53 Dez.

Indem man hiezu Pachtlustige einladet, wird noch weiter bemerkt, daß die Verpachtung auf den einzelnen Wiesen in der angegebenen Reihenfolge und unter den seitherigen Bedingungen stattfindet, und damit an jedem der bezeichneten Tage Morgens 8 Uhr begonnen werden wird, daß unbekannte Pächter sich durch legale Zeugnisse über ihre Zahlungsfähigkeit genugend auszuweisen haben, und daß vom Pachten alle jene ausgeschlossen sind, welche sich mit Zahlungen hieher noch im Rückstande befinden.

Regensburg, den 22. Mai 1862.

**Fürstlich Thurn u. Taxis'sches Rentamt St. Emmeram.**
Handl.

---

**Samstag, den 24. Mai,** Nachmittags 1 Uhr werden in dem Stadel des Hrn. Privatier Riedermeier, nächst dem Gottesacker der untern Stadt, mehrere

## Pfändungsgegenstände

bestehend in 3 ganz neuen Federmatratzen, nebst 3 neuen Betten, einem Kanapee, Bettstellen, Spiegeln in gold. Rahmen, Porzellain und Gläsern, dann einer großen Parthie Werkzeug, für Eisenbahnbau-Akkordanten geeignet, bestehend in 28 Stück Schnappkarren, 17 Stück Rollwägen, 5 schwere Brechstangen, 52 Kreuzpickl, 30 Pickstiele, eine vollständige Feldschmiede, nebst Werkzeug und Blasbalg, 4 große Hämmer, Schraubstock, Amboß, mehreren Bohrern und Hobeln, Winkeleisen, mehreren eisernen Axen, u. einer Partdie altes Eisen nebst noch mehreren hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Kaufer ladet höflichst ein

**Matthias Neumeier,**
Auktionator.

---

## *Photographien*

werden bei Unterzeichneten auf Glas, Papier und Wachsleinwand sowie in jeder beliebigen Größe und erwünschten Einfassungen billigst angefertigt. Die Aufnahmszeit ist täglich von Morgen 8 bis Abends 6 Uhr bei jeder Witterung.

Preise der Portraits von 12 kr. bis 10 fl.
Achtungsvollst empfiehlt

J. Laifle, Photograph
am Klaren Anger, H. 2.

Mein früher benütztes Atelier, noch ganz gut, transportabel gebaut, steht nebst Dunkelkammer billig zu verkaufen.

---

## *Stein-Dach-Pappen*

**Feuersichere,**
empfehle zu den billigsten Preisen und übernehme ganze Eindeckungen für Bayern, welche ich durch geübte Arbeiter ausführen lasse.

**G. G Wintermayer,**
Spezereihändler in der Ostengasse.

---

Unterzeichneter bringt einem geehrten Publikum zur Anzeige, daß er eine neue

## Ziegelei

zwischen Matzhausen und Sallern etablirt hat und empfiehlt vorzüglich gut gebrannte Ziegelsteine, Dachplatten, sowie Kalk nach geaichtem Maas geneigter Abnahme zu den billigsten Preisen,

**Friedrich Brandner,**
in Sallern.

---

## Verkauf.

Ein noch ganz gut erhaltener **Branntweinbrenn-Apparat** 4 Eimer haltend mit Dampfheizung, ist mit sämmtlichen Inventar was nur immer zur Brennerei nöthig ist, zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

---

## Einladung
zu einem

## Kegelschieben

mit 9 Kegeln und 2 Lignum Sanctum Kugeln.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1r | Preis | 20 | Guldenstücke | nebst | seidener | Fahne. |
| 2r | „ | 18 | „ | „ | „ | „ |
| 3r | „ | 16 | „ | „ | „ | „ |
| 4r | „ | 14 | „ | „ | „ | „ |
| 5r | „ | 12 | „ | „ | „ | „ |
| 6r | „ | 10 | „ | „ | „ | „ |
| 7r | „ | 8 | „ | „ | „ | „ |
| 8r | „ | 6 | „ | „ | „ | „ |
| 9r | „ | 4 | „ | „ | „ | „ |
| 10r | „ | 2 | „ | „ | „ | „ |

Dann eine Ehrenfahne mit 3 fl. und eine Fahne mit 3 fl. erhält derjenige Herr Schieber, welcher die ersten 10 Tage das meiste Geld eingeschoben hat.

Dieses Schieben beginnt Sonntag 25. Mai Mittags 12 Uhr und endet Samstag den 15. Juni Abends präcis 6 Uhr, wo Tags darauf geritten und die Preise mit Musik vertheilt werden.

Zwei Kugeln bilden ein Loos und müssen jedesmal 4 vom ersten fallen.

Das ganze Schieben besteht aus 199 fl. und werden vom überschobenen vom Gulden 6 kr. abgezogen.

Die ersten 10 Tage kostet das Loos 3 kr. die übrigen Tage aber 4 kr.

Beim Abtreten vom Stande hat jeder Herr Schieber das Eingeschobene sogleich zu entrichten.

Geschoben wird täglich von 8—12 Uhr und Nachmittags von 1 bis zur Abenddämmerung mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, während des vor- und nachmittägigen Gottesdienstes.

Die letzten 3 Tage hat ein neuer Herr Schieber keinen Zutritt und besagt die übrigen Bedingnisse das Standprotokoll

Unter Zusicherung pünktlichster Ordnung und prompter Bedienung ladet ergebenst ein

Wörth a/D. 22 Mai 1862.

**Georg Meier,**
Bierbrauer.

---

## Offert.

2 Stunden von Regensburg in einem Dorfe wird ein geprüfter **Badergehülfe** als Werkführer gesucht Näh. in Lit. L. 92 3. Stock.

---

## Vermiethung.

In Lit. F. 102, zwischen der hölzernen und steinernen Brücke, ist eine sehr freundliche Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern, Küche rc. zu vermiethen, welche sogleich oder bis Jakobi bezogen werden kann. Näh im 3. Stock daselbst.

---

In Lit. A. 150 sind 3 Zimmer und 1 Kabinet mit einem ganz hübschen Wurz- und Obstgarten nebst sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen. Auch ist dieses Haus zu verkaufen, und eine kleine Wohnung rückwärts mit der Aussicht im Garten zu vermiethen.

---

A. Nro. 18 sind 3 Wohnungen bis zum Ziel oder sogleich zu vermiethen 2 sind zu ebener Erde und 3 Zimmer und 1 Kochzimmer im 1 Stock. Die Wohnungen haben den ganzen Tag Sonne und auch sonst alle Bequemlichkeiten.

---

## Monatzimmer.

Es ist bei einer Beamtenswittwe ein schönes meublirtes **Monatzimmer** mit schöner Aussicht auf die Donau an eine solide Persönlichkeit abzugeben. Brückstraße Nro. 78 1. Stock

---

## Anzeige.

Eine Stunde von Geiselhöring nahe an der Eisenbahn werden zwei **Bauernhöfe** zu 80 u. zu 100 Tgw. ausgezeichneter Wiesen und Felder mit geringer Anzahlung aus freier Hand verkauft. Auf Verlangen wird auch Waldung dazu gegeben. Portofreie Briefe unter F. S. besorgt die Exp.

---

In einer sehr gangbaren Straße ist ein Anwesen mit Feuerrecht, Hofraum Brunnen, Keller zu jedem Geschäft geeignet, aus freier Hand zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

---

Ein Haus mit realer **Fragnerei** ist zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

---

## Gesuch.

Ein geschickter und fleißiger Waffenschmied der zugleich solide ist und eine Caution stellen kann, findet eine angemessene Anstellung. Durch wem sagt die Exped.

---

Ein solides Frauenzimmer, welches in allen weiblichen Handarbeiten besonders im Putzarbeiten gut erfahren ist, sucht als Stubenmädchen einen Platz, geht auch aufs Land. N. i. d. E.

Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

## Instruktion

zum

**Vollzuge der gesetzlichen Grundbestimmungen für das Gewerbswesen in den sieben älteren Kreisen des Königreiches.**
(Fortsetzung.)

§. 87. Der ausgefertigte Lizenzschein berechtigt zur Ausübung der darin bezeichneten Erwerbsart in demjenigen Orte, für den derselbe ausgestellt ist. In der Art der Ausübung ist der Unternehmer allen in Gesetzen, Verordnungen und Polizeivorschriften begründeten Beschränkungen wie die konzess. Fabrikanten und Gewerbsmeister unterworfen, mit welchen sie aber auch dieselben Vortheile in Beziehung auf Produktion, Absatz und Markt theilen.

§. 88. Die Berechtigung zum Betriebe einer freien Erwerbsart erlischt und kann eingestellt und eingezogen werden in allen Fällen des Art. 6 der gesetzlichen Grundbestimmungen über das Gewerbswesen.

§. 89. Es ist Jedermann unverwehrt für sich und seine Angehörigen Arbeiten eines Gewerbes zu verfertigen und durch seine Familienglieder und gebrödeten Diener verfertigen zu lassen.

§. 90. Hinsichtlich der gewerblichen Unternehmungen des Staates und öffentlicher Humanitäts-, Straf-, Wohlthätigkeits- und Unterrichtsanstalten hat es bei den bezüglichen Bestimmungen sein Verbleiben. Die lohnweise Herstellung gewerblicher Arbeiten in diesen Anstalten für Gewerbetreibende ist zuläßig. Die Anstaltsvorstände haben bei der Arbeitsvergebung, wenn irgendwie veranlaßt, die Bildung von Genossenschaften der betr. Gewerbsmeister zum Gewerbsbetrieb in der Anstalt auf gemeinschaftliche Kosten in Anregung zu bringen und wie nur immer möglich zu unterstützen.

VIII. Abschnitt. Gewerbsprivilegien. (Zu Art. 9 des Gewerbsgesetzes.)

§. 91. Für Entdeckungen, Erfindungen oder Verbesserungen im Gebiete der Gewerbe im Allgemeinen, dieselben mögen ein neues Fabrikat, ein neues Fabrikationsmittel oder eine neue Fabrikationsmethode betreffen, können Erfindungsprivilegien, Gewerbspatente ertheilt werden: a) wenn der Gegenstand selbst neu und eigenthümlich ist, oder die angebrachte Aenderung etwas Neues und eigenthümliches enthält und wenn derselbe dabei b) von solcher Bedeutsamkeit ist, daß die Entdeckung, Erfindung oder Verbesserung einen gemeinnützigen wesentlichen Einfluß zu äußern vermag. Die Verleihung von Gewerbsprivilegien wird dem Staatsministerium des Handels u. d. öffentl. Arb. übertragen.

§. 92. Gewerbsprivilegien können auch für eine im Auslande bereits patentirte Erfindung, Entdeckung oder Verbesserung im Gebiete der Gewerbe stattfinden: a) wenn die im vorstehenden Paragraphen bezeichneten allgemeinen Erfordernisse bestehen und wenn zugleich b) der zu privilegirende Gegenstand im Auslande noch unter dem Schutze eines Gewerbspatents steht.

§. 93. Solche Privilegien werden nur an den ausländischen Erfinder oder dessen Rechtsnachfolger ertheilt. Sowohl hinsichtlich der Verleihung der Gewerbsprivilegien, als hinsichtlich des Schutzes für die dadurch begründeten Befugnisse sollen die Angehörigen ausländischer Staaten, welche deßhalb Reziprozität beobachten, den bayer. Staatsangehörigen gleich behandelt werden. Es gibt jedoch die Verleihung eines Gewerbspatentes dem Inhaber kein Recht auf Verleihung eines Gewerbsprivilegiums in Bayern, vielmehr bleibt die Ertheilung jederzeit dem Ermessen des Staatsministeriums des Handels u. d. öff. Arb. vorbehalten.

§. 94. Ausländische Erfinder und deren Rechtsnachfolger können kein Patent auf einen längeren Zeitraum erhalten, als jener ist, während dessen der zu privilegirende Gegenstand sich des Schutzes des in dem auswärtigen Staate bereits erworbenen Patentes noch zu erfreuen hat, unbeschadet der allgemeinen Bestimmungen des Gewerbsgesetzes über die längste Dauer der Gewerbsprivilegien.

§. 95. Für die Neuheit und Eigenthümlichkeit hat der Gesuchsteller jedenfalls die Haftung zu übernehmen. Ergibt sich in Folgezeit, daß der Gegenstand nicht neu und eigenthümlich, und den Fall des §. 92 ausgenommen — anderswo schon ausgeführt, gangbar oder auf irgend eine Weise bekannt war, oder daß derselbe bereits in öffentlichen Werken des In- oder Auslandes, sie mögen in deutscher oder in einer fremden Sprache geschrieben sein, dergestalt durch Beschreibung oder Zeichnung dargestellt ist, daß darnach dessen Ausführung durch jeden Sachverständigen erfolgen kann, so verliert das ertheilte Gewerbsprivilegium alle Wirksamkeit und es hat der Inhaber jeden daraus für ihn erwachsenden Schaden selbst zu tragen.

§. 96. Das Geschlecht begründet in Bezug auf Erlangung eines Gewerbsprivilegiums keinen Unterschied. Wer ein Gewerbsprivilegium zu erhalten wünscht hat sein deßfallsiges Gesuch mittelbar oder unmittelbar bei dem Staatsministerium des Handels u. d. öff. Arb. einzureichen. Das Gesuch hat genau, deutlich u. vollständig anzugeben: 1) den Vor- und Zunamen, dann den Stand, den Wohn- und Aufenthaltsort des Bewerbers, u. wenn der Bewerber ein Ausländer ist, auch des in Bayern wohnhaften Insinuationsmandatar, 2) die allgemeine aber charakteristische Bezeichnung der Erfindung oder Verbesserung nach ihrem wesentlichen Bestandtheile, 3) die Anzahl der Jahre, für welche das Privilegium nachgesucht wird.

§. 97. Dem einzureichenden Gesuche muß jeder Zeit nebst der Taxe und dem Stempelbetrage (§. 102) auch eine ins Einzelne gehende, erschöpfende und getreue, in deutscher Sprache begleitete Beschreibung des Gegenstandes der Erfindung oder Verbesserung und des bei der Bereitung und beziehungsweise bei der Anwendung zu beobachtenden Verfahrens beigefügt werden. Wo es zur Verdeutlichung nöthig, sind genaue und richtige Zeichnungen, Risse, Modelle oder Muster anzulegen.

§. 98. In der Beschreibung und den Beilagen ist, was als neu und eigenthümlich bezüglich des Fabrikats, des Fabrikationsmittels oder der Fabrikationsmethode in Anspruch genommen wird, mit bestimmter Genauigkeit besonders zu bezeichnen und hervorzuheben. Die Beschreibung kann der Bittschrift nach der Wahl des Gesuchstellers versiegelt oder offen beigeschlossen werden. Die Eröffnung und Einsichtsnahme findet jeder Zeit vor Ertheilung des Privilegiums statt. Es ist jedoch stets die geeignete Fürsorge gegen vorzeitige Veröffentlichung zu treffen. Wird um ein Privilegium für eine im Auslande bereits patentirte Erfindung nachgesucht, so ist der Vorstellung insbesondere noch das in dem auswärtigen Staate bereits erlangte Patent in Urschrift oder beglaubigter Abschrift beizulegen.

§. 99. Das Bittgesuch und die beigefügte Beschreibung werden sogleich bei ihrer Ueberreichung mit dem Präsentatum unter genauer Angabe des Tags und der Stunde versehen. Dem Bewerber ist hierüber von der Behörde, bei welcher das Gesuch eingereicht worden, eine Bescheinigung auszustellen, die demselben erforderlichen Falls zum Nachweise seines Prioritätsrechtes zu dienen hat. Gesuche, welche entweder die im §. 96 bezeichneten wesentlichen Bestandtheile nicht enthalten, oder denen eine Beschreibung nicht beiliegt, bleiben unberücksichtigt und begründen für den Bittsteller kein Prioritätsrecht. Wird jedoch nur der Inhalt der beigefügten Beschreibung als mangelhaft erkannt, oder fehlt die Taxe oder der Stempelbetrag, so soll unbeschadet des Prioritätsrechts des Bittstellers die Ergänzung unter Anberaumung eines angemessenen peremtorischen Termines angeordnet werden. Werden Gewerbsprivilegiengesuche bei Unterbehörden oder Mittelstellen eingereicht, so haben dieselben sogleich unter Anzeige des Tags und der Stunde der Einreichung an das Staatsministeriums des Handels u. d. öff. Arb. einzubefördern. Sie sind für jede Versäumniß, sowie für jede Verletzung des Siegels einer verschlossen. Beschreibung durch die Amtsuntergebenen verantwortlich.

§. 100. Die Ertheilung eines mit der Beobachtung der vorstehenden Vorschriften nachgesuchten Privilegiums soll verweigert werden, wenn sich schon vor der Ausfertigung ergibt, daß dem zu privilegirenden Gegenstande die allgemeinen Erfordernisse des §. 91 nicht zur Seite stehen, wenn für denselben Gegenstand schon früher ein Gewerbsprivilegium für Bayern ertheilt wurde, der Ertheilung die Bestimmung des §. 93 entgegensteht u. wenn die Bereitung des neuen Fabrikats oder die Anwendung des neuen Fabriksmittels oder der neuen Fabrikationsmethode aus sicherheits- oder gesundheitspolizeilichen Gründen unzulässig ist, oder sonst das Gemeinwohl gefährdet, oder endlich gegen bestehende Gesetze und Verordnungen läuft. Auch folgt aus der Bestimmung des §. 97 von selbst, daß das gestellte Gesuch und die beigefügte Beschreibung übereinstimmen müsse und weder ein anderer Gegenstand noch derselbe Gegenstand in einem mehr erweiterten Umfange privilegirt werden kann als die Beschreibung nachweiset.

§. 101. Ueber jedes Gewerbsprivilegium wird eine Urkunde ausgefertigt, welche den Berechtigten, den Gegenstand des Privilegiums, das ertheilte ausschließende Recht und die Zahl der Jahre, für welche es verliehen wird, genau anzugeben hat. Kein Gewerbsprivilegium darf für einen längeren Zeitraum als von 15 Jahren ertheilt werden. War dasselbe für einen kürzeren Zeitraum ursprünglich bewilligt, so kann vor Ablauf dieses Zeitraums eine Verlängerung bis zur Erfüllung der längsten zuläßigen Dauer von 15 Jahren nachgesucht und zugestanden werden.

Digitized by Google

§. 102. Als Taxen sind zu entrichten: für ein Privilegium auf 1 Jahr 25 fl., auf 2 Jahre 30 fl., auf 3 Jahre 40 fl., auf 4 Jahre 50 fl., auf 5 Jahre 60 fl. auf 6 Jahre 70 fl., auf 7 Jahre 90 fl., auf 8 J. 110 fl., auf 9 J. 130 fl., auf 10 J. 150 fl., auf 11 J. 175 fl., auf 12 J. 200 fl., auf 13 J. 225 fl., auf 14 J. 250 fl., auf 15 J. 275 fl. Wenn ein ursprünglich auf eine kürzere Zeit ertheiltes Privilegium verlängert wird, so ist zwar nur die Taxe für die Verlängerungszeit zu entrichten, diese jedoch nach den stufenweise steigenden höheren Ansätzen der späteren Jahre zu bemessen. Die betreff. Taxe nebst Stempelgebühr zu 3 fl. muß dem Privilegiumsverlängerungsgesuche sofort beigelegt werden. Werden solche Gesuche bei den Distriktspolizeibehörden oder den Regierungen, K. d. J., eingereicht, so haben diese die erfolgte Taxerlegung auf dem einzusendenden Gesuche zu bestätigen, den Taxbetrag aber einstweilen bis zur Bescheidung des Gesuches zu asserviren. Das Einkommen aus Privilegientaxen wird zu Gewerbsunterstützungen vorbehalten und verwendet.

§. 103. Ein Gewerbsprivilegium gibt je nach Maßgabe des Inhalts der darüber ausgestellten Urkunde und der in nachfolgenden §§ 104 u. ff. enthaltenen näheren Bestimmungen dem Inhaber das Recht, jeden Dritten von der Anfertigung u. Ausführung, beziehungsweise Anwendung des Gegenstandes, wofür es ertheilt wurde, auszuschließen, soferne nicht der Patentinhaber die Befugniß zu der Anfertigung, Ausführung oder Anwendung erworben, oder den patentirten Gegenstand von ihm bezogen hat.

§. 104. Das erlangte Gewerbsprivilegium ertheilt das Recht nicht: a) die Einfuhr von Gegenständen, welche mit den patentirten übereinstimmen oder b) den Verkauf und Absatz derselben zu verbieten oder zu beschränken oder endlich c) den Gebrauch oder Verbrauch von solchen Gegenständen, wenn sie nicht von dem Inhaber des Privilegiums bezogen oder mit seiner Zustimmung anderwärts angeschafft worden sind, zu untersagen, es sei denn, daß der Gegenstand des Privilegiums in einer neuen Fabrikationsmethode, in einem neuen Fabrikationsmittel oder in einer neuen Maschine oder in einem neuen Werkzeuge für die Fabrikation und den Gewerbsbetrieb bestehe, in welchem Falle das Privilegium ohne alle Beschränkung das Recht verleiht, jedem Dritten die Benützung der patentirten Methode oder des patentirten Mittels oder den Gebrauch der patentirten Maschinen oder Werkzeuge zu untersagen, welcher das Recht hiezu nicht von dem Patentinhaber erworben oder den patentirten Gegenstand nicht von ihm bezogen hat.

§. 105. Wer ein Gewerbsprivilegium für die Verbesserung eines bereits patentirten Gegenstandes erhalten hat, erwirbt dadurch das Recht nicht, das für den zu verbessernden Gegenstand ertheilte Privilegium zu beeinträchtigen, sondern hat das Recht zur Mitbenützung des ursprünglich patentirten Gegenstandes besonders zu erwerben.

§. 106. Jeder Inhaber eines Gewerbsprivilegiums ist berechtigt, zur Ausübung der mit dem Privilegium erworbenen Befugnisse unter Beobachtung der durch Gesetze, Verordnungen oder Polizeireglements gegebenen Vorschriften, Gewerbsanlagen in beliebiger Zahl zu errichten, Hülfsarbeiter aufzunehmen und seine Erzeugnisse gleich den übrigen Gewerbs-Berechtigten in Absatz zu bringen. Er erlangt jedoch durch das Gewerbsprivilegium die Befugniß zur selbstständigen Ausübung des Gewerbes nicht, in welches der patentirte Gegenstand einschlägt, sondern hat das Recht hiezu, nach Maßgabe der bestehenden Gesetze und Verordnungen besonders zu erwerben.

§. 107. Dem Inhaber eines Gewerbsprivilegiums steht zu, dasselbe unter Beobachtung der bestehenden Gesetze und Verordnungen an Andere abzutreten, oder solche in die Gemeinschaft seiner Rechte aufzunehmen. Eine Theilung des Privilegiums, sowohl was die mit demselben verbundenen Befugnisse als die Orte der Ausübung derselben betrifft, ist jedoch unzulässig. Im Falle des Todes des Privilegiumsinhabers geht das Privilegium auf die Erben über. Von jeder Besitzveränderung ist binnen drei Monaten bei dem Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten Anzeige zu machen.

§. 108. Nehmen Zwei oder Mehrere ausschließende Rechte für eine Erfindung oder Verbesserung in Anspruch, so ist das Vorrecht demjenigen zuzuerkennen, welcher die Priorität auf den im §. 99 bezeichneten Wege erworben hat und nachweiset.

§. 109. Gewerbsprivilegien verlieren ihre Wirkungen: 1) Wenn sich erst nach der Ausfertigung eines von jenen Verhältnissen hervorthut, welche, wären sie schon bei der Ausfertigung bekannt gewesen, dieselben unzulässig gemacht hätten. 2) Wenn der Fall des §. 95 Abs. 2 eintritt. War indessen in einem solchen Falle der patentirte Gegenstand zwar Einzelnen schon früher bekannt, von diesen aber geheim gehalten worden, so bleibt das Patent, soweit dessen Aufhebung nicht etwa durch anderweitige Umstände bedingt wird zwar in Kraft, jedoch gegen die obenerwähnten Personen ohne Wirkung. 3) Wenn sich ergibt, daß die eingereichte Beschreibung einen Bestandtheil der Erfindung oder Verbesserung, von welchem die vollkommene Anfertigung, Ausführung oder Anwendung des Gegenstandes abhängt, verschwiegen oder unrichtig dargestellt habe. 4) Wenn der Inhaber eines Erfindungsprivilegiums nicht binnen 3 Jahren, oder soferne das Privilegium auf weniger als 6 Jahre ertheilt worden ist, binnen der ersten Hälfte dieses Zeitraumes oder wenn der Inhaber eines Privilegiums für eine im Auslande bereits patentirte Erfindung nicht binnen einem Jahre die Ausführung desselben bewirkt und solches dem Staatsministerium d. Handels u. d. öff. Arb. nachgewiesen hat. 5) Wenn die Ausführung zwei Jahre lang aufgegeben worden ist. 6) Wenn bei Privilegien, die an ausländische Erfinder oder an deren Rechtsnachfolger verliehen worden sind, das Patent, unter dessen Schutz der privilegirte Gegenstand im Auslande steht, außer Wirksamkeit tritt. 7) Durch Verzicht. 8) Wenn in Besitzveränderungsfällen die vorgeschriebene Anzeige nicht binnen 3 Monaten an das Staatsministerium d. Handels u. d. öff. Arb. erstattet wird. 9) Durch den Ablauf der Zeit, für welche das Gewerbsprivilegium ertheilt worden ist.

§. 110. In dem Falle des §. 109 Ziff. 9 wird die Abschreibung des Privilegiums sofort von dem Staatsministerium d. Handels u. d. öff. Arb. verfügt. Ein Gleiches kann auch nach dem Ermessen dieses Staatsministeriums geschehen in dem Falle des §. 109 Ziff. 4 dann 7 und 8. In den Fällen des §. 109 Ziff. 4, 7, 8, in welchen das Staatsministerium eine förmliche Beschlußfassung anordnet, sowie in allen Fällen, wo die Erlöschung der Gewerbsprivilegien auf den Grund des §. 109 Ziff. 1, 2, 3, 5 und 6 eintritt, ist nach gehöriger Konstatirung des Erlöschungsgrundes die Einziehung von der zuständigen Unterbehörde von Amtswegen oder auf Anrufen auszusprechen und sobald der Ausspruch rechtskräftig geworden ist, die Einziehung dem Staatsministerium d. Handels u. d. öff. Arb. anzuzeigen, welches bei jeder Erlöschung eines Gewerbsprivilegiums auf den Grund des §. 109 Ziff. 1—8 einschließlich die Bekanntmachung durch das Regierungsblatt zu verfügen hat.

§. 111. Nach Erlöschung des Gewerbsprivilegiums soll die Beschreibung des Gegenstandes, wenn dies im Interesse des vaterländischen Gewerbsfleißes sachdienlich erscheint, öffentlich bekannt gemacht werden.

§. 112. Bei dem Staatsministerium d. Handels u. d. öff. Arb. ist ein Register über alle ertheilte Gewerbsprivilegien zu führen und stets in Evidenz zu halten. Dieses Register hat anzugeben: 1) den Vor- und Zunamen, Stand, Wohn- und Aufenthaltsort des Inhabers oder Insinuationsmandatars, 2) den Tag und die Stunde der Anmeldung, 3) den Tag der Ausfertigung, 4) den Gegenstand des Privilegiums, 5) die Zeitdauer für welche das Privilegium ertheilt worden ist, 6) die Besitzveränderung, 7) die Erlöschung. Jedem, der irgend ein Interesse darzuthun vermag, insbesondere Allen, die sich um ein Gewerbeprivilegium bewerben, ist die Einsichtnahme dieses Registers zu gestatten.

§. 113. Bei demselben Staatsministerium werden in einem besondern Archive die zu den ertheilten Privilegien gehörigen Beschreibungen und Zeichnungen, Risse, Modelle und Muster aufbewahrt. Von diesen Beschreibungen und deren Beilagen kann, soferne nicht polizeiliche Bedenken entgegenstehen, Jedermann Einsicht nehmen, wenn a) entweder solche zu bereits erloschenen Privilegien gehören, oder b) ihre Bekanntmachung in dieser Art vor Ablauf der Patentdauer von dem Privilegiumsinhaber selbst beantragt wird.

## IX. Abschnitt. Polizeiliche Streitigkeiten in Gewerbs- oder Privilegiensachen. (Zu Art. 10 Ziff. 2 und 3 des Gewerbsgesetzes.)

§. 114. 1) Ueber die Befugniß zum Gewerbe in Folge einer Konzession oder eines Privilegiums, über den Umfang oder die Erlöschung derselben, sowie über jede andere unter Gewerbs- u. Privilegieninhabern entstehende nach administrativen oder gewerbspolizeilichen Bestimmungen zu entscheidende Irrung beschließen u. verfügen in dem ihnen vorgezeichneten Wirkungskreise die Polizeibehörden. Diese Behörden sind den berechtigten Gewerbs- und Privilegieninhabern den erforderlichen Schutz gegen Anmaßung, Pfuschereien oder Eingriffe in ihre zuständige Gewerbsthätigkeit oder bevorzugte Befugnisse auf Anrufen und von Amtswegen schleunigst zu gewähren verpflichtet. 2) Streitigkeiten zwischen zweien oder mehreren Betheiligten über Erwerbung, Veräußerung, Verpachtung, Erlöschung von realen und radizirten Gewerben, sowie über den aus einem Privatrechtstitel hergeleiteten Besitz ei-

Digitized by Google

nes Gewerbsprivilegiums und Streitigkeiten überhaupt, bei welchen der Klagepunkt auf einem privatrechtlichen Titel beruht, eignen sich zur Entscheidung des ordentlichen Civilrichters. Die Bestimmung in Ziff. 2 ist in strengen Sinne auszulegen und kann demnach nur von Streitigkeiten zwischen oder mehreren Betheiligten über die daselbst namentlich bezeichneten Gegenstände und soferne der Klagegrund privatrechtlichen Ursprunges ist, verstanden werden. Alle andern Gewerbsstreitigkeiten, insbesondere Streitigkeiten über den Besitz und den Umfang der Gewerbsbefugnisse sind ohne Rücksicht auf die Natur der Gewerbsrechte polizeilich zu erledigen. Nur die aus dergleichen Streitigkeiten sich allenfalls ergebenden Ansprüche auf Entschädigung sind an den ordentlichen Civilrichter zu verweisen. 3) Das Verfahren bei polizeilichen Streitigkeiten in Gewerbs- oder Privilegiensachen ist höchst summarisch. Demjenigen Theile, welcher sich durch eine Verfügung der Polizeibehörde oder durch die Entscheidung derselben beschwert hält, steht eine einzige Berufung binnen 14 Tagen an die nächstvorgesetzte höhere Stelle offen. Zur Schöpfung des Beschlusses II. Instanz ist kollegiale Berathung erforderlich. Sämmtliche Polizeibehörden werden angewiesen und verpflichtet, die berechtigten Gewerbsinhaber in der ungehinderten Ausübung aller denselben zustehenden Befugnisse kräftig zu unterstützen und jedem Versuche, die deßfalls bestandenen Beschränkungen aufrecht zu erhalten oder wieder herbeizuführen, nachdrücklich zu begegnen. Hiebei ist sich lediglich an die Bestimmungen dieser allgemeinen Gewerbeordnung zu halten und darf keiner damit im Widerspruch stehenden Forderung oder Beschwerde, gleichviel ob dieselbe aus Zunft- und Vereinsbeschlüssen, oder aus Zunftsfreiheitsbriefen und Privilegien, oder aus dem Herkommen oder aus immer für einen Titel abgeleitet werden will, irgend eine Folge gegeben werden. Eine zweifelhafte Gewerbsbefugniß ist stets allen betheiligten Gewerben zu überlassen.

§ 115. Die Bestrafung unbefugter Gewerbsausübung steht den Gerichten zu. Die Bestimmungen über Suspension oder Einziehung von Gewerbsrechten und Privilegien bleiben auch ferner den Polizeibehörden zum Vollzuge überlassen.

### X. Abschnitt. Gewerbsbefugnisse der Ausländer.

§. 116. In Ansehung der den ausländischen Gewerbetreibenden in Bayern zustehenden Befugnisse wird Nachstehendes verordnet: 1) Jeder im Auslande wohnende Gewerbsinhaber darf Gewerbserzeugnisse oder Waaren auf Verlangen an Inländer abliefern. Das Einbringen und Abliefern im Auslande gefertigter Gewerbsarbeiten unterliegt nur den durch die Zoll- und die sicherheitspolizeilichen Vorschriften bedingten Beschränkungen. 2) Auswärtige in ihrer Heimat zum Handel berechtigte Gewerbsleute können, wenn nicht bei einzelnen polizeiliche Gründe entgegenstehen, auch in Bayern jedoch nur zu den Meß- und Marktzeiten Handel treiben. Handelsreisende und Agenten auswärtiger Gewerbs-, Fabriks- und Handlungsinhaber sind unter denselben Bedingungen, wie jene der Inländer zulässig. Ueberdieß sind hier die Staatsverträge zu beachten, insbesondere die Zollvereinsverträge und der Handels- und Zollvertrag mit Oesterreich vom 19. Feb. 1853. Ein Recht zur Errichtung von Niederlagen in Bayern ist den ausländ. Gewerbtreibenden auch nach den bestehenden Verträgen nicht eingeräumt. Die Errichtung von Niederlagen unterliegt demnach besonderer polizeilicher Bewilligung. 3) Den Gewerbsleuten eines angränzenden Staates ist es gestattet, auch in den dießseitigen Grenzbezirken Gewerbsarbeiten zu unternehmen und auszuführen. 4) Die Ausübung der unter Ziff. 1—3 aufführten Befugnisse hängt jedoch davon ab, daß in dem betreff. auswärtigen Staate das volle Reciprocum gegen die bayer. Gewerbsberechtigten beobachtet wird. 5) In besonderen Fällen steht es mit k. Genehmigung den einschlägigen Staatsministerien zu, die Sistirung dieser Befugnisse den Angehörigen eines bestimmten Staates gegenüber zu verfügen. 6) Die Aufstellung der aus dem Auslande bezogenen Maschinen und ähnlicher Werke von künstlicher Zusammensetzung durch den Erzeuger oder die von ihm abgeordneten Arbeiter ist von dem Nachweise der Reciprocität nicht abhängig, und kann einschließlich der durch die Aufstellung selbst bedingten weiteren Arbeiten von diesen Personen ohne Unterschied der Nationalität am Bestimmungsorte ausgeführt werden. 7) Bezüglich der Besteuerung wird auf Art. 24 des Gewerbssteuergesetzes vom 1. Juli 1856 verwiesen und beigefügt, daß die Angehörigen Oesterreichs und der Zollvereinsstaaten, welche das Frachtfuhrgewerbe und die See- und Flußschiffahrt zwischen Plätzen verschiedener Staaten betreiben, für diesen Gewerbsbetrieb in dem Gebiete des andern Theils einer Gewerbsteuer nicht unterworfen werden sollen. Die in Rede stehende Befreiung von der Gewerbsteuer darf aber nicht auf das Transportgewerbe der Eisenbahnen verstanden werden, ferner nicht auf Agenten und Kommissionäre von Frachtführern und Schiffern anderer Vereinsstaaten, z. B. von Omnibus-, Dampfschifffahrtsgesellschaften u. s. w. sowie nicht auf solche Fuhrleute und Schiffer, welche zugleich einen Handel betreiben oder Waarenniederlagen halten.

### XI. Abschnitt. Gewerbliches Hilfspersonal.

§. 117. Die Festsetzung der gegenseitigen Rechte und Pflichten der Gewerbetreibenden und ihres Hülfspersonals, einschlüssig der Lehrlinge, ist Gegenstand der vertragsmässigen Uebereinkunft.

§. 118. Bei Abschließung des Lehrvertrags kann bedungen werden, daß der Lehrling nach Ablauf der Lehrzeit über die einem Gesellen nöthigen Kenntnisse geprüft werde. Diese Prufung wird unter Leitung der Gewerbspolizeibehörde von zwei von derselben zu bestimmenden Meistern des treffenden Gewerbes vorgenommen, welche eine ihrem Zeitverluste und ihrer Mühe angemessene, von dem Geprüften zu leistende Vergütung erhalten.

§. 119. Bei Auflösung des Lehr- und Dienstverhältnisses hat der Meister dem Lehrlinge oder Gesellen auf Verlangen ein Zeugniß über die zugebrachte Lehr- und Arbeitszeit, sein Betragen während derselben und die gewonnene Ausbildung im Gewerbe auszustellen.

§. 120. Jeder Gehülfe hat sich mit dem vorgeschriebenen Arbeitsbuche zu versehen. Dasselbe dient bei Reisen im Innlande als Legitimation. Die bisherigen Vorschriften über das Visiren der Arbeitsbücher werden hiemit aufgehoben. Setzt jedoch der Eintritt in einen auswärtigen Staat den Besitz eines besonderen Reisepasses voraus, so soll dem dahin sich begebenden Gesellen diese Urkunde auf Ansuchen nicht verweigert werden.

§. 121. Das Arbeiten der Gesellen und Gewerbsgehilfen auf eigene Rechnung ist verboten. Ebenso das Feiern des blauen Montags von Seite der Fabrikarbeiter, Gewerbsgehilfen und Handwerksgesellen. Die Uebertreter des letzteren Verbots können von der Polizeibehörde unabhängig von der Strafverfolgung zwangsweise zur Arbeit vorgeführt werden.

§. 122. Auf rechtzeitigen Antrag des Fabrikherrn oder Meisters oder dessen Stellvertreters werden Handwerksgesellen, Fabrikarbeiter und Gewerbsgehilfen zur Strafe gezogen, wenn sie ohne genügenden Rechtfertigungsgrund zur bedungenen Zeit nicht in Arbeit, oder vor Verlauf der bedungenen Zeit aus der Arbeit treten, oder sich der Arbeit an den dazu bestimmten Tagen oder Stunden entziehen. Die Polizeibehörde ist berechtigt, die Uebertreter zwangsweise zur Arbeit vorführen zu lassen, wenn die Gewerbs- oder Fabrikherrn oder deren Stellvertreter solches rechtzeitig verlangen.

§. 123. Ueber die Verpflichtung der Arbeiter, Gesellen, Lehrlinge gegenüber einem im Orte oder Bezirke bestehenden Krankenhause sind die Vorschriften des Gesetzes vom 25. Juli 1850, die Unterstützung und Verpflegung hilfsbedürftiger und erkrankter Personen betr., maßgebend. Die Unternehmer von Fabriken können bei der Konzessionirung oder Lizenzirung zur Begründung besonderer Unterstützungs-, Spar- und Versorgungskassen für die Arbeiter verpflichtet werden.

§. 124. Bezüglich der Verwendung jugendlicher Personen unter 16 Jahren in Fabriken, Berg-, Hütten- und Schlagwerken oder sonstigen größeren Gewerben sind die hierüber bestehenden besonderen Verordnungen maßgebend.

§. 125. Das Dienstverhältniß zwischen Handlungsgehilfen — Handlungsdiener, Handlungslehrlinge — und ihren Prinzipalen ist nach Art. 57—65 des allg. deutschen Handelsgesetzbuches zu beurtheilen.

§. 126. Im Uebrigen haben die Gewerbetreibenden und ihr Hilfspersonale alles das zu beobachten, was in Gesetzen, Verordnungen und Polizeivorschriften enthalten ist.

### XII. Abschnitt. Gewerbsvereine. (Zu Art. 7 des Gewerbsgesetzes.)

§. 127. Gemäß Art. 7 der gesetzl. Grundbestimmungen für das Gewerbswesen vom 11. Sept. 1825 ist ein Gewerbsverein (Innung) eine unter obrigkeitlicher Leitung, Aufsicht und Schutz stehende Vereinigung eines oder mehrerer verwandter Gewerbe; welche sich früher in einem Innungsverbande befunden haben u. zwar zu nachstehenden Zwecken; 1) Zur Verbreitung nützlicher Kenntnisse unter den Vereinsmitgliedern. 2) Zur Erleichterung der Ausbildung in den Gewerben. 3) Zur entsprechenden Aufsicht auf Lehrlinge, Gesellen und Gehilfen. 4) Zur geordneten Verwaltung und nützlichen Verwendung des gemeinsamen Vereinsvermögens 5) Zur Unterstützung dürftiger Vereinsangehöriger. Alle übrigen den ehemaligen Zünften zugestandenen Befugnisse sind durch das Gesetz aufgehoben.

(Schluß folgt.)

Digitized by Google

## Bekanntmachung.

Die ärarialische Brennholztrift auf dem Regenflusse im Jahre 1862 betr.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die ärarialischen Schleußen Nr. 20, 21 und 22 bei Regenstauf, Regendorf und der Pielmühle vom Freitag 30. l. M. an bis auf Weiteres geschlossen sind und solange gesperrt bleiben werden, als sich Triftholz vor dem Hauptrechen bei Lappersdorf befindet.

Die Flößer und Floßfuhrleute haben sich alle aus Nichtbeachtung dieser Anordnung erwachsenden Nachtheile durch etwaige Verzögerung deren Fahrt oder hervorgerufenes polizeiliches Einschreiten selbst zuzuschreiben und sind nicht berechtigt, Entschädigungs-Forderungen irgend einer Art hierwegen geltend zu machen.

Regensburg 21. Mai 1862.

Königl. Forstamt Regensburg.
**Reindl.**

---

**Am Freitag, 6. Juni l. Js.**
Vormittags 10 Uhr,
werden in der Kanzlei des unterfertigten k. Rentamtes circa 20 Centner landgerichtliche unbrauchbare Akten öffentlich an den Meistbietenden unter der Bedingung des Einstampfens versteigert.

Zugleich kommen mehrere zerschlagene Gewehre und Messer im Wege des Meistgebots zum Verkaufe.

Riedenburg 22. Mai 1862.

Kgl. Rentamt Riedenburg.
Höchl, k. Rentb.

---

## Holzverkauf.

Aus dem k. Forstreviere Kötzting wird am
**Samstag, den 31. Mai 1862,**
Vormittags 9 Uhr,
im Forsthause zu Watzlsteg nachverzeichnetes Holzmaterial der öffentlichen Versteigerung unterstellt.

372 Stück 21 Schuh lange Nadelh.-Blöcher,
1118 " $10^1/_2$ " " "
$16^1/_2$ Klafter Buchen-Scheitholz 1. Cl. und
$23^3/_4$ " weiches " " "

Sämmtliches Blochholz ist an die Wasserstraße — den weißen Regenfluß oberhalb Kötzting — angezogen, von wo aus solches zur Vertriftung gelangen kann, während das Scheitholz im Walde stehend versteigert wird.

Auswärtige dem Unterfertigten nicht bekannte Kauflustige haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit bei der Versteigerung genügend auszuweisen, bei welcher auch die näheren Verkaufsbedingungen bekannt gegeben werden.

Kötzting, 19 Mai 1862.

Der k. Revierförster
**J. Mantel.**

---

## Anzeige.

Geübte **Stockgraber** können im Reviere Breitenbrunn Beschäftigung finden und erhalten für 1 Klft. Stockholz von $6^1/_2$ Fuß Höhe, 6 Fuß Breite und $3^1/_2$ Fuß Tiefe vom weichen Holze 2 fl 12 kr. vom harten 2 fl 30 kr

Wenn diese Stockgraber zufällig auch geübte sonstige Holzarbeiter und in der Lage wären, ihren Aufenthalt in hiesiger Gegend zu nehmen, könnten dieselben auch als ständige Waldarbeiter eintreten und das ganze Jahr hindurch Beschäftigung bei den Holzfällungen Wegbauten und Kulturen finden.

Breitenbrunn, 23. Mai 1862.

Der kgl. Revierförster,
**Fahrer.**

---

## Beachtenswerthe Annonce
im
## Interesse leidender Menschen.

Alle diejenigen, welche häufig mit Unterleibs- und Augenschmerzen behaftet sind — an schlechter Verdauung auch Colik oder Wechselfieber leiden — können eine sichere Anweisung zur gänzlichen Beseitigung ihrer Beschwerden erhalten. Franko Briefe mit Angabe des leidenden Zustandes sind unter Chiffer 67 Dr. v. St in Regensburg in der Exped. d. Bl. zu hinterlegen.

---

## ☞ Zur Beachtung. ☜

Ich ersuche wiederhalt alle durch mein Nachweis-Bureau erfolgten Vermiethungen gefälligst anzuzeigen um weiteren Fragestellern nunmehr Gänge zu ersparen

C. G. Bachhofer.

---

## Knochenmehl

ist fortwährend zu haben in der chemischen Fabrik Alt-St.-Niklas.

---

Bei Fr. Pustet (Gesandtenstraße) und Fr. Pustet jun. (am Domplatz) in Regensburg ist zu haben:

## Instruction
zum
Vollzuge der gesetzlichen Grundbestimmungen für das **Gewerbswesen**
in den sieben älteren Kreisen des Königreiches.
**Preis 9 kr.**
Für auswärtige Bestellen gegen Einsendung von 11 kr. in Briefmarken portofrei.

---

## Lebensversicherungen und Leibrenten
der
## Bayerischen Hypotheken- & Wechsel-Bank.

Unter den die Förderung des Familienwohles bezweckenden Anstalten, dürfte das Institut der **Lebensversicherungen** die erste Stelle einnehmen, da dasselbe dem Familienvater nicht nur ein bequemes, sondern auch ein vollkommen verläßiges Mittel darbietet, den Angehörigen nach seinem Ableben die Auszahlung eines Capitals von einer bestimmten Größe und damit eine Versorgung zu sichern. Die Einrichtung der Lebensversicherung ist der Art, daß alle Stände, nach Bedürfniß Gebrauch davon machen können, dieselbe dürfte sich jedoch namentlich für Advokaten. Notare, prakt. Aerzte und dergl. zur Benützung eignen, da solche aus ihrem laufenden Einkommen den zur Zahlung der Prämien erforderlichen Betrag in der Regel leicht zu erübrigen vermögen. Die Prämien sind so bemessen, daß sie bei einem Mann, der zur Zeit der Aufnahme noch in den mittleren Jahren steht, nur als ein sehr mäßiger Zins von dem versicherten Capital betrachtet werden können, indem sie z. B. bei einem 30jährigen nur 2 fl. 26 kr. einem 40jährigen 3 fl. 11 kr. vom Hundert betragen und nach zehnjährigen Bestehen der Versicherung noch eine weitere Ermäßigung eintritt.

Die **Leibrentenversicherungen** haben die Bestimmung, unverheiratheten oder kinderlosen Personen, welche eine möglichst hohe Rente von ihrem Vermögen ziehen möchten, das Mittel dazu an die Hand zu geben, indem die Bank sich gegen eigenthümliche Ueberlassung des Capitals verpflichtet, den Betreffenden lebenslänglich die bedungene Rente auszuzahlen. Wenn der Leibrentenvertrag, wie dieß gewöhnlich der Fall ist, erst in den vorgerückteren Jahren des Lebens abgeschlossen wird, so übersteigt die Rente, den gewöhnlichen Zins um ein Bedeutendes, und beträgt z. B. bei einem 50jährigen 7 fl. 24 kr. bei einem 60jährigen 9 fl. 22 kr. vom Hundert.

Weitere Aufschlüsse werden von dem Agenten ertheilt, welche auch die Grundbestimmungen und Anmeldungspapiere gratis verabfolgen.

München, den 19. Mai 1862.

Die Administration der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank.
**Ed. Brattler, Dirigent.**

Aus Auftrag

der Bank-Agent,
**J. J. Rebbach.**

---

## Anzeige und Empfehlung.

Der hiesige hochlöbliche Magistrat hat, in der mit der höchsten Stelle getheilten Würdigung der durch die Zeitverhältnisse gebotenen Anforderungen gewerblicher Geschäfte, wornach deren ersprießlicher Betrieb auch eine geordnete gewerbliche Buchführung und Gewandtheit in der damit verbundenen Korrespondenz und in der Handels-Arithmetik erheischt, mir die Erlaubniß ertheilt, daß ich mit meinem Erziehungsinstitute einen

## Unterrichtskurs

**in der gewerblichen Buchführung und Korrespondenz für Frauen und Töchter**
verbinde, in welchem der kgl. Lehrer der Handelswissenschaften an der hiesigen kgl. Gewerbsschule Herr Professor **Carl Mohr** genannten Unterricht ertheile. Dieser Unterrichtskurs wird nun mit dem 11. Juni d. Js in der Art eröffnet, daß er zunächst auf 30 Stunden beschränkt ist und für die Aufnahme von Frauenzimmern ein Alter von mindestens 15 Jahren und Kenntnisse in dem Rechtschreiben und Rechnen, wie solche ein mit Erfolg vollendeter Besuch der deutschen Schule bietet vorausgesetzt werden. Indem ich zur regen Betheiligung einlade, erlaube ich mir auf den großen Nutzen aufmerksam zu machen, von welchem sich bereits anderwärts errichtete ähnliche Unterrichtskurse nicht bloß für Frauen und Töchter Gewerbtreibender, sondern auch alle jene Mädchen, welche sich zur vortheilhaften Verwendung in den verschiedenartigsten Geschäften heranbilden wollen sich begleitet zeigen. Nähere Aufschlüsse zu ertheilen und Anmeldungen entgegen zu nehmen, bin ich täglich in den Stunden von 12—2 Uhr in den Lokalitäten meines Erziehungsinstitutes Lit E Nro. 154 bereit.

Regensburg, 21 Mai 1862

Anna Schmitt,
Institutsvorsteherin.

---

## Gasthofs-Empfehlung.

Ich beehre mich hiemit ergebenst anzuzeigen, daß ich den von Herrn Wüst ganz neu erbauten in Mitte der Stadt gelegenen

## „Gasthof zum Kronprinzen"

übernommen habe und am 25. Mai ds. Js. eröffnen werde. Die Gebäulichkeiten sowie die innere Einrichtung des Hôtels sind den jetzigen Anforderungen entsprechend und mit einem Haustelegraphen neuester Construktion versehen.

Eigener Omnibus am Bahnhof.

Durch aufmerksame reelle Bedienung hoffe ich das Vertrauen der mich mit ihrem Besuche beehrenden Fremden in jeder Beziehung zu rechtfertigen und zeichne hochachtungsvollst und ergebenst

Regensburg im Mai 1862.

**Ch. Bechtle,**
früher Oberkellner im Hôtel Maulick
und blauen Traube in München.

---

Bei Unterzeichnetem ist wieder eine große Sendung von

## Bettfedern und Flaumen

zu allen Preisen frisch angekommen und empfiehlt daher zugleich seine verfertigten **Betten** einer gefälligen Abnahme.

**Joh. Tauscheck,**
vorm. Buchberger gegenüber
Herrn Kaufmann Spachholz,
in der Kramgasse.

Redigirt gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

## Instruktion

zum

**Vollzuge der gesetzlichen Grundbestimmungen für das Gewerbswesen in den sieben älteren Kreisen des Königreiches.**

(Schluß.)

§. 128. Die Genossen der ehemals zünftig betriebenen u. nicht freigegebenen Gewerbe sind zur Bildung von Gewerbsvereinen verpflichtet. Dagegen ist den Genossen der bisher in einem Innungsverbande gestandenen Gewerbe eine solche Vereinigung zwar nicht geboten, jedoch so ferne nicht polizeiliche Rücksichten entgegenstehen, gestattet.

§. 129. Die Vereinssprengel haben mit dem Bezirke der Distriktspolizeibehörde zusammenzutreffen und muß sich der Vereinssitz stets am Sitze der Distriktspolizeibehörde befinden.

§. 130. Wer im Bezirke eines solchen Vereins das Gewerbe, für welches derselbe besteht, betreibt, muß dem Vereine beitreten. Den nicht am Vereinssitze wohnenden Mitgliedern bleibt es freigestellt, ob sie den Versammlungen beiwohnen wollen oder nicht: den von denselben gefaßten giltigen Beschlüssen haben sie sich aber zu unterwerfen. Der Betrieb mehrerer Gewerbe verpflichtet zur Theilnahme an den Vereinen eines jeden dieser Gewerbe. Frauenspersonen sind zur Theilnahme an dem Vereine des von ihnen betriebenen Gewerbes wie andere Gewerbetreibende berechtigt und verpflichtet. Der Besuch an den Vereinsversammlungen kommt denselben nicht zu, sie können dagegen sich durch einen Werkführer vertreten lassen. Gewerbsberechtigte, welchen die stellvertretende Ausübung des Gewerbes gestattet ist, können sich auch bei den Gewerbsvereinen durch ihre Stellvertreter vertreten lassen.

§. 131. Ein Gewerbsverein soll in der Regel nur Genossen eines und desselben Gewerbes umfassen. Zur Bildung eines Vereins sind mindestens 5 Personen erforderlich. Erreichen die im Vereinsbezirke vorhandenen Gewerbsgenossen diese Normalzahl nicht, so haben sie sich einem verwandten Gewerbe anzuschließen. Hiernach haben die Aufsichtsbehörden die Bildung der Gewerbsvereine in der Richtung einer Revision zu unterwerfen, daß, soweit solches nicht der Fall ist, die Genossen der bisher getrennten, nun vereinigten Gewerbe §. 60 zu einem Gewerbsvereine verbunden und die in ihren Bezirken für ein und dasselbe Gewerbe getrennt bestehenden Vereine mit einander vereinigt werden. Hinsichtlich des Vermögens und der Schulden ist in Ermanglung gütlicher Ausgleichung als Regel anzunehmen, daß jedem der bisherigen Gewerbsvereine auch nach der Vereinigung Vermögen und Schulden zur gesonderten Verwaltung verbleiben. Macht die neue Vereinsbildung die Ausscheidung von Gewerben aus dem bisherigen Vereinsverbande nothwendig, so wird das Aktiv- und Passivvermögen, soweit nicht durch besondere Rechtstitel ein Anderes begründet ist, nach der Kopfzahl der bisherigen Vereinsmitglieder abgetheilt. Wer bei dieser neuen Bildung von einem Gewerbsverein in einen andern Verein übergeht, wird dadurch nicht von der Berichtigung allenfallsiger Rückstände an vorschriftsmäßig gebilligten Beiträgen befreit.

§. 132. Die Gewerbsvereine werden vertreten und deren Geschäfte besorgt: a) durch Vereinsversammlungen, b) durch je zwei Vereinsvorsteher.

§. 133. Die Vereinsvorsteher werden von der Vereinsversammlung aus den Mitgliedern des Vereins gewählt. Die Wahl der Vorsteher unterliegt der Bestätigung der Behörde. Bei der Wahl entscheidet absolute Stimmenmehrheit. Ausgeschlossen von der Wählbarkeit ist: a) wer sich für zahlungsunfähig erklärt hat, oder förmlich in Konkurs gerathen ist, und seine Gläubiger nicht vollständig befriedigt hat; b) wer wegen eines Verbrechens oder Vergehens der Fälschung, des Betrugs, des Diebstahls, der Untersuchung oder der Verläumdung rechtskräftig verurtheilt wurde, oder der Untersuchung unterliegt, so lange nicht im letzteren Falle das Verfahren entweder eingestellt oder der Beschuldigte freigesprochen worden ist. Die Amtsdauer der Vereinsvorsteher und deren Ersatzleute währt 2 Jahre. Abgelehnt kann die Wahl nur aus denselben Gründen werden wie die Wahl zu Gemeindeämtern. Die Entlassung der Vereinsvorstände wegen Unbrauchbarkeit oder Dienstesverfehlungen hat die Aufsichtsbehörde vorbehaltlich des Rekurses an die vorgesetzte Regierung auszusprechen.

§. 134. Die Vereinsvorsteher besorgen die laufenden Geschäfte und die Verwaltung des Vereinsvermögens nach den Beschlüssen der Versammlung.

§. 135. Die Vereinsversammlung kann im Allgemeinen nur über diejenigen Gegenstände in Berathung treten, welche sich auf die im §. 127 angedeuteten Zwecke beziehen. Ihrer besonderen Berathung und Beschlußfassung bleibt ferner unterstellt: 1) die Festsetzung des Jahresetats über Einnahmen und Ausgaben, 2) die Genehmigung aller im §. 138 nicht aufgeführten Ausgaben, 3) die Feststellung der Deckungsmittel der Ausgaben, 4) jede Veräußerung und Verpfändung des Vereinsvermögens, 5) die Wahl der Vorsteher, 6) die Abhör der Vereinsrechnungen.

§. 136. Die Abstimmung erfolgt mündlich, die Beschlußfassung nach absoluter Stimmenmehrheit. Zur Gültigkeit des Beschlusses wird nur die richtige Vorladung der Vereinsmitglieder, nicht aber eine bestimmte Anzahl der Stimmenden erfordert. Der Beschluß wird kurz protokollirt, von den Vereinsvorstehern unterzeichnet und in den Fällen des §. 135 Ziff. 1—5 der Genehmigung der Aufsichtsbehörde unterstellt. Dem Vereinskommissär steht es zu, den Vollzug von Vereinsbeschlüssen vorbehaltlich der Beschwerdeführung bei der Aufsichtsbehörde und der weiteren Berufung zu sistiren.

§. 137. Zahlungen aus der Vereinkasse für die im Etat aufgenommenen Zwecke, soferne die betreffenden Etatspositionen nicht überschritten werden, bedürfen keiner besonderen Genehmigung. Dagegen fehlt jede im Etat nicht vorgesehene oder die betreffende Etatsposition überschreitende Zahlung den Vereinsvorstehern zum Ersatze anheim, wenn sie hiezu nicht die Genehmigung der Aufsichtsbehörde erhalten haben.

§. 138. Als Vereinsausgaben werden schon durch gegenwärtige Gewerbeordnung anerkannt: 1) die Kosten der Unterhaltung der einem Vereine zur gemeinsamen Benützung zuständigen Gebäude, Werke, Maschinen, Anlagen u. sonstigen Inventarstücke, 2) die Verzinsung und allmälige Tilgung der auf giltige Weise kontrahirten Schulden, 3) Unterstützung von Vereinsgenossen, deren Wittwen und Kinder, 4) Unterstützung und Beköstigung dürftiger, auf der Wanderschaft befindlicher Gesellen, 5) Beiträge zur Verpflegung kranker Gesellen und Lehrlinge, 6) Anschaffung von nützlichen Büchern, Zeitschriften für Musterzeichnungen, Modelle und Maschinen zum gemeinschaftlichen Gebrauche, 7) die Kosten zur Haltung von Gottesdiensten und andern obrigkeitlich gebilligten kirchlichen Feierlichkeiten, 8) die Kosten der das Vereinsvermögen betreff. Rechtsstreite, 9) die Entschädigung der Vereinsvorsteher und des Rechnungsführers.

§. 139. Die Einnahmen des Vereins bestehen: 1) in Zinsen und Renten aus dem Vereinsvermögen, 2) in den Eintrittsgebühren neuer Mitglieder, 3) in den ordentlichen Beiträgen der Vereinsmitglieder, 4) in den regelmäßig periodischen Beiträgen der Gesellen und Lehrlinge zu den im §. 138 Ziff. 4 u. 5. aufgeführten Ausgaben, 5) in freiwilligen Geschenken und Vermächtnissen, 6) in außerordentlichen Beiträgen der Vereinsmitglieder. Das Regulativ über die ordentlichen Beiträge und die Eintrittsgebühren der Mitglieder, über die Gesellenbeiträge muß der Genehmigung der Aufsichtsbehörde unterstellt werden.

§. 140. Zur Verwaltung des Vereinsvermögens kann, wenn dasselbe bedeutend ist, ein besonderer Rechnungsführer aufgestellt werden, für dessen Geschäftsführung die Vereinsvorsteher verantwortlich sind.

§. 141. Jede Jahresrechnung wird der Vereinsversammlung vorgelegt, nach den bei dem Vortrage gemachten Erinnerungen und Beschlüssen sogleich berichtigt, sofort durch die Unterschrift des Vereinskommissärs bestätigt und von diesem dem Vereine zurückgegeben.

§. 142. Die Gehilfen, Gesellen und Lehrlinge werden als Angehörige des Vereins betrachtet und als solche den Vorschriften desselben unterworfen. Die Vereinsvorsteher führen die Aufsicht über die Gehilfen, Gesellen und Lehrlinge und haben über ein sittlich und geordnetes Betragen derselben, insbesondere über die Bildung und Behandlung der Lehrlinge durch die Meister zu wachen und bei Wahrnehmungen von Unordnungen und Mißbräuchen die Abstellung in geeigneter Weise zu bewirken.

§. 143. Die Gewerbsvereine sind der Aufsicht und Leitung der Distriktspolizeibehörde und der vorgesetzten höheren Stellen untergeben. Zur Ueberwachung des gesetzlichen und ver-

Digitized by Google

ordnungsmässigen Vorganges bei den Gewerbsvereinen werden von der Distriktspolizeibehörde eigene Kommissäre bestellt. Vereinskommissäre müssen allen jenen Versammlungen beiwohnen, in welchen die im §. 135 Ziff. 1—6 aufgeführten Gegenstände berathen werden. Dieselben sind berechtigt, auch den übrigen Vereinsversammlungen beizuwohnen, wenn sie ihre Anwesenheit für veranlaßt erachten. Die Vereinsvorsteher sind verpflichtet, mindestens 24 Stunden vor dem Beginne der Versammlung, unter Angabe des Ortes, der Zeit und des Zweckes derselben bei dem Vereinskommissär Anzeige zu erstatten.

§. 144. Ueber alle in Vereinssachen entstehenden Irrungen und Streitigkeiten administrativer und polizeilicher Natur entscheiden die Distriktspolizeibehörden in erster und die Regierungen, K. d. J., in zweiter und letzter Instanz. Diese Behörden und Stellen haben über die genaue Beobachtung der gegebenen Vorschriften, vorzüglich gegen einschleichende Mißbräuche und Wiederanmaßung der durch die gesetzlichen Grundbestimmungen Art. 7 aufgehobenen Befugnisse der ehemaligen Zünfte zu wachen. Etwa entgegenstehende Bestimmungen der bisherigen Vereinssatzungen haben außer Wirksamkeit zu treten.

§. 145. Wie die Gewerbsvereine sind auch die vorhandenen Gesellenunterstützungsvereine der obrigkeitlichen Aufsicht und Leitung unterworfen.

§. 146. Die Regierungen, K. d. In., sind ermächtigt, Gewerbsvereine, welche ihrer Bestimmung nicht entsprechend oder der öffentlichen Ordnung und dem gemeinen Wesen entgegenwirkend erkannt werden, dem Vollzuge dieser Gewerbsordnung sich widersetzen, in ihrer Wirksamkeit zu suspendiren und deren Auflösung bei dem Staatsministerium des Handels u. d. öff. Arb. zu beantragen.

§. 147. Außer den Gewerbsvereinen, welche nach vorstehenden Bestimmungen zu bilden sind, können für gewerbliche Zwecke noch besondere Vereine — Genossenschaften bestehen. Die Gewerbspolizeibehörden haben die Bildung und Wirksamkeit derartiger freier Vereine und Genossenschaften zu fördern und zu unterstützen.

§. 148. Handelsinnungen — Gremien. Die Handelsinnungen unterliegen den Bestimmungen der §§. 127—146, soweit dieselben auf die Verhältnisse dieser Innungen anwendbar sind — und soferne das Staatsministerium des Handels u. d. öff. Arb. sich nicht veranlaßt sieht, mit Rücksicht auf die eigenthümlichen Verhältnisse einzelner Handelsvereine besondere Anordnungen zu erlassen.

§. 149. Gewerb-, Fabrik- und Handelsräthe, dann Gewerbs- und Handelskammern. An die Stelle der §§. 135—162 der Gewerbeinstruktion vom 17. Dez. 1853 haben die Bestimmungen der Verordnung vom 16. April 1855, die Errichtung von Gewerbs-, Fabrik- und Handelsräthen, dann die Einführung einer Gewerbs- und Handelskammer in der Pfalz betr., mit der durch Entschließung vom 9. Aug. 1860 getroffenen Abänderung zu treten.

---


Wiesen Verpachtung.

Unterfertigter verpachtet **Montag, den 2. Juni** Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle auf 10 Jahre die sogenannte Amthofwiese zu 12 Tagw. ganz in der Nähe von Irlbach gelegen Zusammenkunft im Wirthshause zu Irlbach, woselbst die näheren Bedingnisse bekannt gegeben werden.

Rainhausen, den 24. Mai. 1862.

**Max Kolbeck** Eigenthümer

---

**Mittwoch, d. 28 und Freitag, d. 30. Mai.**

Nachmittags 2 Uhr,

werden in Lit. H. Nro. 179, Behausung des Herrn Seifensiedermeisters Senesteey, verschiedene

**Effekten,**

bestehend in einer Penduluhr, 6 Monate gehend, nebst anderen Uhren, Kommod- und Kleiderkästen, Tischen, einem Kanapee, Lehnstuhl, Spiegeln, Bildern, Bettladen, Bettwäsche, reinlichen Betten, zinnernen Tellern u. Schüsseln, einer Drehbank nebst Werkzeug, Verschiedenem von Kupfer u. Messing, Herrenkleidern, nebst noch vielen andern Gegenständen, sodann

**Samstag, d. 31. Mai,**

Nachmittags 1 Uhr,

verschiedene Oekonomiegegenstände bestehend in eisernen und hölzernen Eggen, Rechen, Heu- und Garbengabeln, zwei Winden, Baumsägen, Ketten, vielen nützlichen Eisenzeug, Pferdgeschirren, zwei gut erhaltenen Bottichen, nebst noch vielen andern Gegenständen an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**J. Knischeck**, Auktionator.

---

**Ziehung am 15. Juni.**

Gewinne: frs. **60.000, 50.000, 40,000, 30,000, 20.000, 10.000** ꝛc.

**Freiburger-Loose** per Stück circa **fl. 6** in der **Mehrzahl** billiger, Verloosungspläne gratis, bei

**Gebrüder Schmitt** in Nürnberg.

Bank u Wechselgeschäft, Josephsplatz L. N. 290

---

Verkauf.

Zwei Stunden von Regensburg entfernt ist eine

**Bierbrauerei**

mit realer Tafernwirths-Gerechtsame sowie mit Oekonomie (8 Tgw. Feld- und 10 Tgw. Waldegrund) aus freier Hand zu verkaufen. Die Wohnlichkeiten sind in einem sehr guten Zustand.

— in der Exp.

---

# Pianoforte-Fabrik

von

**G. F. Siller** in Regensburg.

Den hochverehrlen hohen Herrschaften und Musikliebenden Publikum erlaube ich mir hiermit zur ergebensten Anzeige zu bringen, daß von hoher königlicher Regierung mir die Concession zur Begründung einer Pianoforte-Fabrik dahier, gnädigst verliehen worden ist.

Durch jährliche Reisen in Deutschland, in der Schweiz und in Frankreich, schon länger mit den zartesten Anforderungen für nur elegante Pianoforte-Instrumente in Pianino-Tafel und Flügel Form vertraut, glaube ich, durch die Eröffnung meines Geschäftes allhier, allen künstlerischen Ansprüchen für obige Fabrikate, vollkommen entsprechen zu können. Eine große Auswahl fertiger Instrumente, ist in meinem Magazin aufgestellt, zu deren gefälliger Ansicht ich höflichst zu bitten mir erlaube.

Pianinos und Pianofortes werden in Miethe gegeben. Gebrauchte Instrumente werden eingetauscht, sowie solide Reparaturen und Stimmungen übernommen. Schöne Gelegenheit Lit. A. 71.

Regensburg, den 21. Mai 1862.

---

## Für Auswanderer.



Von 10 zu 10 Tagen regelmäßige Expeditionen über **Havre, Bremen** und **Antwerpen** mit Post- und Dampfschiffen nach **New-York** und **New-Orleans** Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und dem General-Agenten.

**C. Krebs** in Aschaffenburg.

J. W. Neumuller in **Regensburg**.

---

# Ausverkauf.

Nachdem ich mein Geschäft aus freier Hand verkauft habe und ich in Folge dessen im Einverständniß mit meinem Herrn Nachfolger gesonnen bin, einen Theil meines gut assortirten

***Schnittwaaren - Lagers,***

sehr schönen Pers, bunten und blauen Drucks, glatten, gedruckten und gepreßten Orleans, Thybets glatt und fac., Napolitains, Poil de Chevre, Baumwollen-Biber, glatt und gedruckt, Hosenzeuge, baumwollene und wollene, Westenzeuge von ord. und feinem Pique, halb und ganz seidene do., ganz wollene do. in den feinsten Dessins, ausgezeichnete Auswahl in seidenen Foulards, wie auch in baumwollenen do., Kopf- und Halstücher in Baumwolle, Seide und Orleans, Shawls in Wolle und Baumwolle, Flanell und Boy weiß und färbig, ferner, eine sehr schöne Auswahl in Vorhäng Mousselin, Vorhäng Fransen und Spitzen, auch ein großes Lager in sog. Leichentüchern, roth und schwarz in allen Größen zu veräußern, erlaube ich mir hiemit das verehrl. Publikum darauf aufmerksam zu machen und bitte um recht zahlreichen Zuspruch mit der Versicherung der gewiß reellsten Bedienung.

Hochachtungsvollst empfiehlt sich

**C. Knitl,**

Kaufmann in Stadtamhof.

---

Bei Unterzeichnetem ist wieder eine große Sendung von

**Bettfedern und Flaumen**

zu allen Preisen frisch angekommen und empfiehlt daher zugleich seine verfertigten **Betten** einer gefälligen Abnahme.

**Joh. Tauscheck,**

vorm. Buchberger gegenüber Herrn Kaufmann Spachholz, in der Kramgasse.


Digitized by Google

Bei Fr. Pustet vorräthig:

**Regensburg mit Umgebung.**

Ein Kärtchen in Stahlstich **24 kr.**
Detto auf Leinwand aufgezogen in Etui **36 kr.**

Wer die an herrlichen Parthien so reichen Umgebungen Regensburg's an der Hand eines sicheren Führers kennen lernen will, benütze dieses mit größter Sorgfalt und Genauigkeit in Stahl gestochene Kärtchen, das die für den der Wege Unkundigen so lästigen Zweifel oder Fragen nach der einzuschlagenden Richtung wohl gänzlich beseitigt.

Detaillirte Zeichnung der Höhenformationen, sowie verläßige und deutliche Angabe aller Haupt-, Neben- und Waldwege sind Vortheile, welche gewiß nur empfehlend für dieses Kärtchen sprechen, das auch durch ein bequemes Taschenformat seinem Zwecke vollkommen zu entsprechen sucht.

Die Eisenbahn ist auf diesem Kärtchen einerseits bis zur Station Regenstauf anderseits bis zur Station Sünching eingezeichnet.

Bei E. H. Gummi in München ist soeben erschienen und bei Fr. Pustet (Gesandtenstrasse) und Fr. Pustet jun. (Domplatz) zu haben:

**Beleuchtung**

**der Vollzugs-Instruktion**

vom 21. April 1862

zum

**Gewerbsgesetz**

vom 11. September 1825.

brosch. Preis 27 kr.

Vorstehende Schrift erläutert die neue Vollzugs-Instruktion in der gründlichsten Weise. Unentbehrlich für den Gewerbsmann wird sie für den Richter, wie für den Verwaltungsbeamten ein sehr praktisches Hilfsmittel beim Vollzuge der neuen Instruktion bilden die darin enthaltenen historischen Notizen, insbesondere aber eine ausführliche Besprechung der Verhältnisse der Realgewerbe machen diese Schrift auch für das größere Publikum interessant.

Vom hohen königlichen Staatsministerium concessionirte

**Feuersichere Stein-Dach-Pappen,**

billigstes leichtes Dachmaterial für Wohn-, Fabrik- und Oekonomie-Gebäude, den Quadratfuß 2 1/2 Krzr., durch eigenes Personal fertig unter Garantie eingedeckt, in ganz Bayern 4 1/2 Krzr., empfiehlt die conzessionirte Dachpappenfabrik von

**Peter Beck am Gaswerk in Nürnberg**

Niederlage in Regensburg bei J. W Neumüller.
" " " " Stoß " " " J. G. Windschügl.

**Auf böhmische Steinkohlen**

(Stück-, Würfel- und Schmiede-Kohle)

bester Qualität werden Bestellungen entgegengenommen und davon auch Probe abgegeben bei

**Eduard Engerer,**
in Regensburg und Straubing

**Verkaufsanzeige.**

Unterzeichnete verkauft das dahier in einer gangbaren Straße liegende, mit feuerfesten Gewölben und Kellern befindliche Haus mit realler

**Schnitt- Spezerei- und Tuch-Waaren Handlung.**

nebst 10 Tagw. Feld- und Wiesgründen, Stadl und Garten. Am liebsten an einen Israeliten.

Cham, 16. Mai 1862.

**Josefa Greiner,**
Handelsmanns-Wittwe in Cham.

In Stadtamhof ist ein reales Garkochrecht und ein reales Metzgerrecht zu verkaufen. W. i. d. E.

**Für Brauereibesitzer.**

Bei dem Unterzeichneten ist eine noch sehr gut erhaltene, kupferne **Bräupfanne**, circa 80 Eimer haltend und nur drei Fuß tief, zu verkaufen oder zu vertauschen.

**Nicolaus Köpel,**
Kupferschmiedmeister in Straubing

Gut ausgetrocknete **Buchen-, Ahorn-, Kirschbaum, Birnbaum-, Lerchen-Läden** empfiehlt einer Abnahme.

**Johann Hummel,**
beim Jacobsthor.

**Erklärung.**

Um allenfallsigen weiteren üblen Nachreden vorzubeugen, erkläre ich hiermit, daß mir Herr Lithograph Bäugel wegen der mir zur Last gelegten Schmach gemäß Protokoll vom 30. April ds. Js. am kgl. Bezirksgericht Regensburg öffentliche Abbitte geleistet hatte, und werde daher jeden weiteren Verbreiter solcher übler Nachreden gerichtlich belangen.

Regensburg, am 24. Mai 1862.

**Michael Timmerlein.**

## Schrannen-Mittelpreise.

| | Tag. | Monat. | Weizen. fl. | kr. | Korn. fl. | kr. | Gerste. fl. | kr. | Haber. fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amberg vom | 24. | " | 18 | 12 | 14 | 49 | — | — | 5 | 52 |
| Augsburg vom | 23. | " | 20 | 50 | 15 | 8 | 15 | 1 | 9 | 48 |
| Burglengenfeld v. | 22. | " | 18 | 27 | 15 | 21 | — | — | 5 | 41 |
| Erding vom | 22. | " | 19 | 52 | 15 | 14 | 12 | 40 | 7 | 14 |
| Neunburg v. W. | 21. | " | 18 | — | 14 | 2 | 11 | 20 | 5 | 50 |
| Regensburg vom | 24. | " | 18 | 37 | 14 | 55 | 11 | 48 | 9 | 50 |
| Schweinfurt v. | 24. | " | 19 | 39 | 17 | — | — | — | 6 | 20 |
| Weiden vom | 22. | " | 16 | 58 | 13 | 48 | — | — | 6 | 18 |

**Würzburg**, 24 Mai. Auf heutigem mit 185 Wägen befahrnen Getreidemarkte kostete Waizen per Schaffel 19 fl. 30 kr. bis 22 fl. 40 kr., Korn 15 fl. 30 kr. bis 18 fl. 15 kr., Gerste 13 fl. 15 kr., Haber 7 fl. bis 7 fl. 39 kr., Erbsen 16 fl. 15 kr. bis 18 fl.

**Mainz**, 23. Mai. Im Laufe der Woche war in Getreide nichts verändert, die Tendenz war flau und der Umsatz höchst unbedeutend. Wir notiren: Weizen inländischer 13 1/2 fl., Donau 12 a 1/2 fl., Korn 11 fl., Gerste 9 1/2 fl. Hafer 5 fl. Rüböl etwas niedriger bei unbelebtem Geschäfte, eff. 25 1/4 fl. ohne Faß, per Okt. 26 1/4 fl. mit Faß, bei festerem Schluß während des heutigen Marktes, Kohlsamen 19 1/2 fl. a 20 fl. Pfälzer, ungarischer 18 1/4 fl., Mohnöl 33 fl., Leinöl 24 fl., in Kleesamen kein Geschäft. Hülsenfrüchte unverändert

**Getreidebörsen. Berlin**, 23. Mai. Roggen, loco gattz. 49 Th. ab Bahn, 78—79pfd. 49 1/4—1/2 ab Bahn bz., 79—80pfd. 49 1/2—50 1/4, 80—82pfd. 50 1/2—51 ab Kahn bz., schwimm. im Canal eine Ladung 80pfd. 49 3/4 bz., per Mai Juni 49 1/2—3/4—50 bz. u. Br, 49 7/8 G., Juni Juli 49—48 3/4—49 bz. u. G, 49 1/4 Br, Juli-Aug. 47 3/4—48 bz. Aug.-Sept. 47 1/2—3/4 bz. Sept.-Okt. 47—1/2 bz., Okt.-Nov. 46 1/2—3/4 bz. — Rüböl, loco 13 1/3 bz, per Mai u. Mai-Juni 13 1/2 bz. u. G., 7/24 Br, Juni-Juli 13 1/4 bz. u. G, 1/6 Br, Juli Aug. 13 3/8 Br., 1/3 G., Sept.-Okt. 13 5/24, 7/24—1/4 bz. u. G., 1/3 Br., Okt. Nov 13 1/4—7/24 bz. u. G. 1/3 Br — Spiritus loco ohne Faß 17 11/12—19/24 Th. bz. per Mai, Mai-Juni u. Juni-Juli 17 2/3—7/12 bz., Br. u. G., Juli-Aug. 17 23/24—11/12 bz. u. Br., 7/8 G., Aug.-Sept. 18 1/3—1/12 bz. u. G., 1/6 Br, Sept.-Okt do, Okt.-Nov. 17 1/4 bz. —

**Danzig**, 22. Mai. Zu unveränderten Preisen und bei gedrückter Kauflust sind am heutigen Markte 90 Last Weizen gehandelt. Bezahlt für 131 pfd hellfarbig aber besetzt 530, 131—32pfd. recht hell 545, 133-34pfd fein hochbunt 565 Fl. — Roggen mit 330, 335 Fl. per 125 Pfd. bezahlt — Weiße Erbsen 336, graue 330 Fl. — Spiritus 17 Thlr. bezahlt.

**Stettin**, 23. Mai. Weizen 70—76 Th. — Roggen 48-48 1/2, per Mai 48, Mai-Juni 47 1/2 bz., Juni-Juli 47, Sept.-Okt. 47 bz.— Rüböl 13 5/12 bz, per Mai 13 7/24 Sept. Okt. 13 1/12. — Spiritus 17 1/3, per Mai-Juni u. Juni Juli 17, Sept.-Okt. 17 1/2 bz.

**Breslau**, 22. Mai. Roggen spätere Termine höher; per Mai 44 1/2 bz u. Br., Mai Juni 44 bz. Juni-Juli 44 Br. Juli allein 44 1/2 bz., Juli-Aug. 43 1/2 G u. Br Aug.-Sept. 42 1/2 bz. u. G., 43 Br Sept.-Okt. 42 3/4 bz. — Hafer per Mai, Mai-Juni 22 Br. Juni-Juli 22 bz. — Rüböl fest loco 13 1/12 Br. per Mai 12 7/8 bz u. G., 13 Br. Mai-Juni 13 Br., Juni-Juli. Juli-Aug, Sept.-Okt Okt.-Nov 13 Br. — Spiritus fest, loco 16 1/2 G., per Mai u. Mai Juni 16 1/2 G. Juni-Juli 16 5/12 G, Juli Aug. 16 3/8 G, Aug.-Sept. 16 5/6 G. Sept.-Okt. 17 1/12 G. — Zink 5 Thlr 6 1/2 Sg. G

**Breslau**, 23. Mai. Weizen weißer 67—83 Sgr., gelber 67—82 Sgr Roggen 50—59 Sgr. Gerste 33—39 Sgr. Hafer 22—29 Sgr. Spiritus per 8000 Proc. Tralles 16 5/12 Thlr G.

**Magdeburg**, 23. Mai. Kartoffel-Spiritus 8000 % Tralles loco ohne Faß 18 1/3—1/2 Th.

**Frankfurt**, 23. Mai. Die Tendenz der heutigen Börse war ziemlich fest, und die Course hoben sich im Vergleich gegen gestern Abend unwesentlich verändert Auch aus Wien und Berlin sind höhere Notirungen eingelaufen. Nach der Notirungszeit erhielt sich die feste Stimmung und schlossen österr. Credit-Aktien 189—1/4 bz., National 61 3/4—7/8 bz. Geldcours unverändert.

**Hamburg**, 23 Mai. Weizen in loco und ab auswärts überall still. — Roggen in loco feine Sorten fest, ab Königsberg 80pfd. per Mai zu 75 Th. Bco. bezahlt, zu 76 Th Bco. zu haben. — Rüböl per Mai M. 28.14 -28 12 per Okt. M. 27.4 — Kaffee bleibt still. Die heute eingetroffenen Rio-Berichte bestätigen die telegr Depesche.—Zink. 1000 Ctr per Aug.-Sept. mit M. 11.14 bezahlt.

**Köln**, 19. Mai. (Notirungen der Handels-Mäkler.) Wetter: bewölkt und warm. Rüböl eff. und Mai billiger, p. Okt höher; eff. in Part. v. 100 Ctr. 14 4/10 Br.; p. Mai 14 1/4 Br., 14 2/10 G.; p Okt. 14 7/10 bz. 14 9/10 Br, 14 4/10 G. — Leinöl unverändert; eff in Part v. 100 Ctr. 14 Br. — Spiritus höher gehalten; exportf. 80 % Tr. effekt in Part. v 3000 Qu. 22 Br. — Weizen, Termine niedriger; eff. hies. 7 1/3 Br.; fremder 6 1/2 a 3/4 Br; per Mai 6 12 1/2 Br, 6.12 G.; per Juni 6.15 Br., 6.13 1/2 G.; per Juli 6.19 Br., 6 18 G; per Nov. 6.22 bz, 6.22 Br., 6 21 1/2 G.—Roggen Termine höher; eff. 5 2/3 a 6 Br.; gedörrt 6 3/4 Br.; per Mai 5.17 Br., 5.16 G; per Nov. 5.9 1/2, 10 bz., 5.10 Br., 5.9 G. — Gerste unverändert; hiesige eff. 4 2/3 Br.; oberl eff. 5 Br. — Hafer unverändert; eff. 4 3/8 Br.

**Leipzig**, 24. Mai. Ohne Leben, Roggen etwas höher gehalten. alle übrigen Artikel billiger erlassen. Rüböl etwas fester. Weizen per 2019 Pfd. netto 73—70 Thlr. Br. (per dresd. Schfl. a 168 Pfd. netto 6 Thlr.) Roggen per 1896 Pfd. netto loco 52 1/2—50 Thlr. Br u. bez. Mai-Juni u Juni Juli 52 Thlr. bez. (per dresd. Schfl. a 158 Pfd netto 4 1/4 Thlr.) Gerste per 1653 Pfd) netto 37—35 1/2 Br. u. bez (per dresd. Schfl. a 138 Pfd. netto 3 Thlr. Hafer per 1176 Pfd netto 23—23 1/2 Thlr. bez. (per dresd. Schfl. a 98 Pfd. netto 2 Thlr.) Oelsaaten fehlen. Rüböl per Ctr. loco 13 7/8 Thlr. Br. 13 3/4 Thlr. bez., per Mai 14 Thlr Br. Spiritus per 8000 Proc., ohne Faß 18 Thlr. 18 1/2 Thlr Br.

**Wien**, 24 Mai. (Fruchtbörse.) Weizen, Moroscher loco Wieselburg, 87pfd. 5 fl. 20 kr Detto Maroscher loco Raab, 87 1/2—88pfd., 5 fl. 5—15 kr. Detto Maroscher loco Raab, 87pfd 5 fl. 10 kr. Detto ungarischer loco Preßburg, 86 1/2pfd., 5 fl. Detto Oedenburger loco Oedenburg, 85—86pfd., 4 fl. 65 kr. Detto Theiß loco Pest 84—85pfd., 4 fl. 20 kr.

Korn, ungarisches loco Raab 78 77—78pfd., 3 fl. 25—35 kr. Detto slovakisches loco Wien, 78—79—80pfd., 4 fl. bis 4 fl. 5 kr.

Hafer, ungarischer, transito, 49pfd., 1 fl. 75—84 kr, Detto ungarischer transito 48pfd. 1 fl. 78 kr.

Digitized by Google

**Prag**, 21. Mai. Am gestrigen Fruchtmarkt waren die Preise etwas niedriger. Weizen durchschnittlich 6 Fl. Roggen 4 10 per Mtz. Hopfen wenig verändert; saazer Stadtgut 140, Landgut 130—140, auschauer Rothhopfen 75—95, Grünhopfen 65—75 Fl. Rapssamen ist nach einigen lebhaften Ankäufen, die den Preis steigerten, wieder zu Fl. 7 75—8 zu haben. Rüböl unverändert still. In Schafwolle ist das Geschäft gegenwärtig ruhig. Mit der Schur ist man seit acht Tagen beschäftigt; dieselbe gibt wenigstens 10 % über das Gewöhnliche. Die Wäsche fällt brillant aus und die Qualität ungewöhnlich gut. Von den Preisen erwartet man einen Rückgang von 2—3 Th.

**Temesvar**, 17 Mai. Das anhaltende Ausbleiben des Regens läßt traurige Folgen in Bezug auf die Saaten befürchten und alterirt jetzt schon die Geschäftsverhältnisse. Bei sehr spärlichen Zufuhren und geringer Verkaufslust der Eigner haben sich die Preise fast aller Cerealiensorten fast etwas gehoben. Von Weizen werden Primosorten rar und ist der Umsatz darin sehr beschränkt. Leichtere Qualitäten finden zum Transport nach aufwärts keine Verwendung. Korn wird von den Eignern im Preise höher gehalten, als die Spekulationsverhältnisse es rechtfertigen; unsere notirten Preise werden auch nur von Consumenten bezahlt. Für neuen Repps, Wintersaat, werden bereits 12 Fl. per Kübel und darüber angelegt und sind einige Abschlüsse vorgekommen. Unsere Preise sind: Weizen mit Angeldern 86—87pfd. 4 Fl. 32—90 kr. Platzwaare 84—85 pfd. 4 Fl. 10—18 kr., Korn 78—80pfd. 2 Fl. 90 kr. bis 3 Fl., Hafer mit 10% Aufmaß 48—50pfd. 1 Fl. 60—70 Kr., Kukuruz 80—82pfd. 3 Fl. 15—20 kr. per Mtz. ab Magazin.

## Münchener Börse vom 24. Mai. 1862.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 3 1/2% Bayr. Obligationen | — | P. | — | G. |
| 4% Bayr. Obligationen | — | P. | — | G. |
| 4% Bayr. Grundr.-Ablös.-Obl. | — | G. | — | P. |
| 4 1/2% „ | — | P. | — | G. |
| 4 1/2% Bayr. Obl. halbjähr. | — | P. | — | G. |
| 5% Bayr. Obl. V. Emiss. | — | G. | — | P. |
| 5% „ „ IV. „ | — | P. | — | G. |
| Ansb.-Gunzenh.-Eisenb. à fl. 7 | — | P. | — | G. |
| Bayr. Bankaktien I. Sem. | — | G. | — | P. |
| „ Ostbahnen volleinbez | 106 7/8 | P | 106 5/8 | G. |
| „ „ mit 25% | — | P. | — | G. |
| Marim.-Hütte Div. v. 1857 | — | P. | — | G. |
| Münch. Gasbeleucht.-Ges. Div. | — | P | — | G. |

## Augsburger Börse vom 24. Mai 1862

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 3 1/2% K. Bayer. Obligationen | — | G. | — | P. |
| 4% K. Bayer. Oblig. | — | P. | — | G |
| 4 1/2% „ „ | — | P. | — | G |
| 4 1/2% „ „ halbj. | — | P. | — | G. |
| 5% K. Bayr. Oblig. IV. Em. | — | G. | — | P. |
| 5% K. „ „ neue | — | G. | — | P. |
| K. B. Grundr.-Ablös.-Oblig. | — | P. | — | G. |
| K. K. Oest. National-Anl. | 62 1/4 | P. | 61 3/4 | G. |
| Bayr. Bankakt. m. Div. 1. Sem. | — | G. | 828 | P. |
| St. Gall.-Cr.-Anst. Zins. v. 1. Jul | — | G. | 43 | P. |
| Bayer. Ostbahnen | 106 7/8 | P | 106 5/8 | G. |
| „ „ mit 30% Einz. | — | G. | — | P. |
| M. Bmw.-Spin.- u. Web. Augsb. | — | P. | 215 | G. |
| Bmw. Spin. a. Stadtb. Augsbg. | — | P. | 191 | G. |
| II. Emission | — | P. | — | G. |
| 5% Partial-Oblig. dto. | — | P. | 103 1/4 | G. |
| Bmw.-Feinspinnerei Augsbg. | 112 1/2 | G. | — | P. |
| II. Emission | — | P. | — | G. |
| Haunstetter Weberei | — | P. | 105 | G. |
| M. Bmw.-Spinn. u. Web. Kemp. | 126 | G. | — | P. |
| 5% Partial-Obligationen dto | 103 | G. | — | P. |
| Mech. Bmw.-Spinn. Bayreuth | 138 | G. | — | P. |
| Mech. Bmw.-Spinn. Blaichach | 131 | G. | — | P. |
| Gasbel. Gesellsch. Augsbg. | — | P. | 130 | G. |
| Gasbel.-Gesellsch. München. | — | P. | 130 | G. |

### Wechsel-Course.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam 100 fl. holld. | — | P | 100 3/8 | G. |
| Berlin Rthlr. 60 Pr. Cour. | — | P. | 104 7/8 | G. |
| Bremen Th. 50 Louisdor | — | P | 96 1/4 | G |
| Frankfurt a. M. fl. 100 | — | P. | 99 7/8 | G. |
| Genua L. 200 Piemont | — | P. | — | G. |
| Hamburg M. 100 Banco | — | P | 88 1/8 | G. |
| Leipzig Thl. 60 Pr. Cour. | — | G | 105 | P. |
| Livorno L. 250 Toscana | — | P | — | G. |
| London Lst. 10 | — | P. | 118 5/8 | G. |
| Lyon Fr. 200 | — | P. | — | G. |
| Mailand fl. 100 Oester. W. | 93 7/8 | G. | — | P. |
| Marseill. Fr. 200 | — | P. | — | G. |
| Neapel Ducati 50. | — | P. | — | |
| Paris Fr. 200 | — | P | 93 5/8 | G. |
| Rom Scudi 50 | — | P. | — | G. |
| Triest fl. 100 Oester. W. | — | G. | — | P. |
| Wien fl. 100 Oester. W. | — | G | 90 5/8 | P. |

## Nürnberger Börse vom 24. Mai. 1862.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 3 1/2% Bayr. Obligationen | 98 7/8 | G. | — | P. |
| 4% „ „ | 100 7/8 | G. | — | P. |
| 4% Bayr. Grundr.-Abl.-Obl | 100 7/8 | G. | — | P. |
| 4 1/2 „ „ „ „ | 103 1/4 | P. | — | G. |
| 4 1/2% Bayr. Oblig. halbj. | 104 | G. | — | P. |
| 5% Bayr. Obl. IV. Emiss. | — | G. | — | P. |
| 5% „ „ V. „ | 102 | G. | — | P. |
| Ansb.-Gunzenh.-Eisenb. a. fl. 7 | — | G. | — | P. |
| Bayr. Bankakt. I. Sem. | 828 | G. | — | P. |
| „ Ostbahnen mit 25% | — | P | — | G. |
| „ „ volleinbezahlt | — | G. | 106 7/8 | P. |
| Nürnberg-Fürther Eisenb. | 260 | G. | — | P. |

## Frankfurter Börse vom 17. Mai 1862.

### Staatspapiere.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Oesterr | 5% Met. b. Rothsch. | — | P. | — | G. |
| „ | 5% do. b. R holl. St. | — | P. | — | G. |
| „ | 5% do. v. 1852 b. R. | 74 3/4 | P. | — | G. |
| „ | 5% Lomb. b. Rothsch. | 86 1/4 | G. | | P. |
| „ | 5% Nat.-Anl. v. 1854 | 62 1/8 | G. | — | P. |
| „ | 5% Met. Oblig. | 52 1/2 | P. | — | G. |
| „ | 5% „ „ v. 1852 | 52 1/2 | P. | — | G. |
| „ | 4 1/2% | 46 5/8 | G. | — | P |
| „ | 4% | — | G. | — | P |
| Oesterr | 3% | — | P. | — | G |
| „ | 2 1/2% Oblig. b. Roth | — | P. | — | G. |
| „ | 1% | — | P. | — | G. |
| Preussen | 3 1/2% St.-Schuldsch. | 86 3/4 | G | — | P. |
| „ | 4 1/2% Oblig. b. Roth. | 100 5/8 | P | — | G |
| Bayern | 5% Oblig. b. Rothsch | 101 5/8 | P. | — | G. |
| „ | 4 1/2% Oblig. b. Roth. | 103 3/4 | P. | — | G. |
| „ | 4% Oblig. b. Rothsch. | — | P. | 100 5/8 | G |
| „ | 4% „ Ablös.-Rente | 100 7/8 | P | — | G. |
| „ | 3 1/2% Oblig. b. Roth | 98 3/4 | G. | — | P. |
| Württbg | 4 1/2% „ „ | 105 1/2 | P. | — | G. |
| „ | 3 1/2% „ „ | 98 3/4 | P. | — | G. |
| Baden | 4 1/2% Obligationen. | 100 7/8 | G. | — | P. |
| „ | 3 1/2% Oblig. v. 1842 | 96 | P. | — | G. |
| K. Hessen | 4 1/2% „ b. Roth. | — | P. | — | G. |
| Gr. Hess | 4 1/2% Obligationen. | — | P. | — | G. |
| „ | 4% Oblig. b. Rothsch. | 101 5/8 | P. | — | G. |
| „ | 3 1/2% „ „ | 97 1/2 | P. | — | G. |
| Nassau | 4% „ „ | 104 1/8 | P. | — | G. |
| Nassau | 3 1/2% „ „ | 101 | P. | — | G. |
| Braunsch | 3 1/2% „ „ | 95 1/2 | P. | — | G. |
| Frankft. | 3 1/2% Obligationen. | 99 | P. | — | G. |
| „ | 3% „ | 95 1/8 | P. | — | G. |

### Anlehens-Loose.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Oester. fl. 500 b. Roth. v. 1834 | — | P. | — | G. |
| „ „ 250 dto. „ 1839 | 106 3/8 | P. | — | G. |
| „ „ 250 1854 m. 4% Z | 72 1/4 | P. | — | G. |
| „ „ 100 Prior.-L. v. 1858 | 120 1/8 | P. | — | G. |
| 3 1/2% Preuß. Pr. A. b. Roth. | — | G. | 121 | P. |
| Mailand-Como fl. 14 | — | P. | — | G. |
| Badische fl. 50 | — | G. | 101 | P. |
| „ „ 35 | 55 5/8 | P. | — | G. |
| Kurhess. Th. 40 bei Rothsch. | — | G. | 58 1/2 | P. |
| Gr. Hess fl. 50 bei „ | — | G. | 132 3/4 | P. |
| do „ 25 bei „ | 38 1/8 | P. | — | G. |
| Nassau fl. 25 bei „ | 37 1/4 | P. | — | G. |
| Hamburg in Thlr. a 105 kr. | — | G. | — | P. |
| Schaumburg-Lippe Thlr. 25 | — | G. | — | P. |
| Sardinien Fr. 36 b. Bethm | 53 1/8 | P. | — | G |
| St. Lüttich m 2 1/2% Z. a 80 Fr. | — | G | 37 1/4 | P. |
| Vereinsloose fl. 10 | — | G. | — | P. |
| Ansb.-Gunzenh. fl. 7 L. b. Erl. | — | P. | — | G. |

### Wechsel in süddeutscher Währung.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam fl. 100 | k. S. | 100 3/8 | G. | — | P. |
| Augsburg fl. 100 | k. S. | 99 3/4 | G. | — | P. |
| Berlin Thaler 60 | k. S. | 105 1/8 | G. | — | P. |
| Bremen Thlr. 50 | k. S. | 96 3/8 | P. | | G. |
| Cöln Thlr. 60 | k. S. | — | P. | 104 7/8 | |
| Hamburger BM. 100 | k. S. | 88 5/8 | G. | — | P. |
| Leipziger Thaler 60 | k. S | 105 1/8 | G. | — | P. |
| London Lst. 10 | k. S. | 118 1/8 | G. | | P. |
| Lyon Francs 200 | k. S. | — | P. | — | G. |
| Mailand L. 1 S. 250 | k. S. | 93 5/8 | G. | — | P. |
| Paris Francs 200 | k. S. | — | P. | 93 3/4 | G. |
| Triest fl. 100 | k. S. | — | P. | — | G |
| Wien fl. 100 8 à 14 Tage | | 89 1/4 | P. | — | G. |
| do. 2 à 4 Wochen | | 89 | P. | — | G. |
| do. 4 Wochen à 3 Monate | | 89 | P. | — | G. |
| Disconto | | 3% | G. | % | P. |

### Voll einbezahlte Aktien und Prioritäten

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Frankfurter Bank a fl. 500 | — | G | 121 1/4 | P |
| K. K. Oester. N.-B.-A. | 747 | P. | — | G |
| Oester. Creditb.-A. a. 200 fl. | 190 1/8 | G. | — | P. |
| Bayer. Bank a 500 fl. | — | P. | — | G. |
| Darmst. Bank 1. u. 2. Serie | 216 1/2 | G | — | P. |
| Weim. Bank a Thlr. 100 | — | G | 81 1/2 | P. |
| Mitteldeutsche Cr.-Akt. | — | P. | 87 7/8 | G. |
| Norddeutsche „ „ | — | P. | — | G. |
| Berliner Disc. C. Anth. | — | P. | — | G. |
| Landgr. Hess. Landesb. | — | P. | — | G. |
| Taunus-Eisenb. a fl. 250 | — | G | 340 | P. |
| Frankf.-Hanauer Eisenb. | — | G. | 74 1/4 | P. |
| 5% Oesterr. F. St.-E. 500 Fr. | 241 | P. | — | G. |
| 4% Ludwigsh.-Berbach. | 133 1/2 | G. | — | P. |
| 4 1/2% Pfälz. Marim. b. R | 110 | P. | — | G. |
| 4 1/2% bayr. Ostb. a fl. 200 | 107 | P. | — | G. |
| Hess. Ludwb. Akt. | — | G | 123 3/4 | P |
| Kurf. Friedr.-Wilh.-N.-B. | — | G. | — | P. |
| Livorno-Florenz-Eisenb. | — | P. | — | G. |
| Hess. Ludwigsbahn 4 1/2% | 101 3/8 | P | — | G |
| 3% Pr.-O. d. öst. St. E.-G. | 52 5/8 | P. | — | G. |
| 5% Oester. Lloyd 1. Pr.-O. | 72 7/8 | G. | — | P. |
| 5% „ „ 2. Pr.-O | — | P. | — | G. |
| 5% Ludwigsh.-Berb. Pr.-O. | 101 1/4 | G. | — | P. |
| 4 1/2% Frank.-Hanauer „ | — | G. | — | P. |
| 3% P.-O. der Franz-Nordb. | — | P. | — | G. |

### Diverse Aktien.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Südd. B. 30% Einz. Z. 4% | 248 | P. | — | G. |
| Inter. B. in Luxemb. | 100 | G. | — | P. |
| Leipz. Creditb. 80% Einz. | — | P. | — | G. |
| Span. Handels- u. Industr. | 520 | P. | — | G. |
| do Cr.-A.-G. Pereire u C. | 530 | P. | — | G. |
| 5% K. K. Elisab.-E.-B. | — | P. | — | G. |
| Rhein-Nahe-B. 80% Einz. | — | P. | — | G. |
| 4 1/2% Bayr Ostbahn b. R. | 105 3/4 | G. | — | P. |
| Hess Ludwigsb. 80% Einz. | — | G. | — | P. |
| D. Phönix (Feuerversich.) | 146 | P. | — | G. |
| Providentia do. 10% Einz. | 100 1/4 | P. | — | P. |

### Geld-Sorten.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Pistolen | fl. | 9 38 | 39 |
| do. preußische | „ | 9 55 1/2 | 56 1/2 |
| Holländische fl. 10 Stücke | „ | 9 44 | 45 |
| Dukaten | „ | 5 32 1/2 | 33 1/2 |
| 20 Frankenstücke | „ | 9 21 1/2 | 22 1/2 |
| Englische Sovereigns | „ | 11 49 | 53 |
| Gold pr. Zoll-Pfd. fein | „ | 801-806 | |
| Preußische Thaler | „ | — | |
| 5 Frankenthaler | „ | — | |
| Preußische Cassenscheine | „ | 1 44 7/8 | 45 1/8 |
| Div. Cassen-Anweisung | „ | — | |
| Dollars in Gold | „ | 2 26 | 27 |

### Telegraphische Coursberichte

**Wien, 24 Mai.**

5% Met. Lit. B. in Silber —.—
5% „ von 1852 70 70 Nat.-A. 83 80
4 1/2% Metall 63 25 B.-A.
Lombard. Venez. 100
fl. 500 Loose — —
fl. 250 Loose 142 25
do. neues Anlehen 4% Z. 98 25
K. F.-Nordbahn 209 10
5% österr. priv. St.-E.-A. 273.50
fl. 100 Eisenbahn-Loose 135 30
Livorno-Florenz — —
Elisab. 164.— London L. 132 75
Paris in Wien 100 Fr 52 40
Frankfurter 100 fl 111.57
Credit-Aktien 214.50

**Berlin, 24. Mai.**

3 1/2% Staats-Schuld-Scheine 89 1/4.
4 1/2% Preuß. 100 1/2
Disconto „Com.-Anth." 95
Neueste Anl. mit Prämie 121
Berbach. Eisenbahn-Aktien 133 1/2
F.-W. Nordbahn 62 1/8 Ostbahn-Aktien
Oesterr. Staatsbahn.-Aktien 138 1/8
Elisabethb. — Mainz-Ludwigsh. 124 1/2
Marbahn — Nahebahn 30 5/8
Weimar Bankaktien 80 1/2
Darmstädt 86 1/2
Berecht.-Scheine — Creditaktien 81 1/2
Meininger 87 1/2 Nordb. 94 1/4
5% National 63 3/4 5% Met. 54—
fl. 250 neue Loose 73 3/4
fl. 100 Oesterr. Eisenbahn-Loose 69
Kurhess. 40 Thlr. Loose 57 1/4
Wechsel auf Wien. 75 5/8
Wechsel auf London 21 1/4

**London, 23. Mai.**

3% Consol 92—.
3% Span. 44—

**Paris, 23. Mai.**

4 1/2% Rente 97 85 3% do 70.40
5% Piem. 71.— 3% Span. 40
1 3/4% Span. neue 43 3/4
Oesterr. Fr. Eisenbahnaktien 525
Credit mob 837

Redigirt gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

### B e k a n n t m a c h u n g.

Beim Umbau der Brücke über die Donau bei Kelheim können

**A r b e i t e r**

verschiedener Gattungen gegen angemessenen Lohn Beschäftigung finden.

Die Kgl. Baubehörde Kelheim.
Beal.

---

Bei Fr. Pustet vorräthig:

## Regensburg mit Umgebung.

Ein Kärtchen in Stahlstich **24 kr.**
Detto auf Leinwand aufgezogen in Etui **36 kr.**

Wer die an herrlichen Parthien so reichen Umgebungen Regensburg's an der Hand eines sicheren Führers kennen lernen will, benütze dieses mit größter Sorgfalt und Genauigkeit in Stahl gestochene Kärtchen, das die für den der Wege Unkundigen so lästigen Zweifel oder Fragen nach der einzuschlagenden Richtung wohl gänzlich beseitigt.

Detaillirte Zeichnung der Höhenformationen, sowie verläßige und deutliche Angabe aller Haupt-, Neben- und Waldwege sind Vortheile, welche gewiß nur empfehlend für dieses Kärtchen sprechen, das auch durch ein bequemes Taschenformat seinem Zwecke vollkommen zu entsprechen sucht.

Die Eisenbahn ist auf diesem Kärtchen einerseits bis zur Station Regenstauf anderseits bis zur Station Sünching eingezeichnet.

---

### E m p f e h l u n g.

Zu allen möglichen **Dachpappen-Arbeiten** empfehle ich mich auch heuer wieder und leiste für meine Arbeit 3jährige Garantie. Die besten Zeugnisse stehen mir zur Seite, und hoffe in meinen Arbeiten recht beschäftigt zu werden.

Ergebenster

**Johann Markert,**
Zimmermann und Dachpappen-Decker, D 43 Fuchsengäßchen.

---

### Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich seinen verehrten Kunden, sowie einem hochverehrlichen Gesammtpublikum zur ergebensten Kenntnißnahme zu bringen, daß er nunmehr sein Geschäftslokal im Hause Lit. II 6 am Kasernplatz eingerichtet hat. Dankend für das ihm seit einer Reihe von Jahren gewordene wohlwollende Vertrauen bittet er, dieses ihn auch ferner zu erhalten u. sieht ferneren Aufträgen, welche wie immer zur größten Zufriedenheit geordnet werden, entgegen

**Haselmann,**
Steinmetzmeister.

---

Vom 1. Juni an wird die **Leihbibliothek** an Werktagen um **6** Uhr Abend, an Sonn- und Feiertagen Nachmittag **2** Uhr geschlossen.

**J. G. Böhsenecker.**

---

Ergebenst Unterzeichnete beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß sie das Geschäft ihres seligen Mannes durch einen geprüften Geschäftsführer fortführt und erlaubt sich zugleich zu bemerken, daß sehr hübsche Plafond wie Zimmerarbeit geliefert wird, indem alle in das Malergeschäft einschlägigen Artikel aufs beste und billigste besorgt werden.

**Regina Wilhelm,**
Malerswittwe und Geflügelhändlerin, Lit. [illegible] Nro. 8

---

## Franz Lutter,

Schneidermeister,

empfiehlt seine Dienste in Anfertigung aller Art **Herren-Kleider**, so auch in **Civil- & Militärs-Uniform** einem hohen und verehrten Publikum bestens.

Stadtamhof im Hause des Herrn Daxer jun. am Gries.

---

Bei Friedrich Pustet in Regensburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

# Der Bayerwald.

Geschildert und illustrirt von
**Heinrich Reder.**

Mit 16 Bildern und 1 Karte in elegantem englischen Einbande 1 fl. 36 kr.

Die Landshuter Zeitung 1861 Nro. 160 begrüßt diese Erscheinung auf das Freudigste und sagt unter Anderem: „Man liest wie in einem recht spannenden Roman, so waldfrisch sind diese Schilderungen, so gemüthvoll der das Ganze durchherrschende Ton, so groß der Reichthum an neuen und interessirenden Notizen, so gewinnend die patriotische Wärme, mit welcher der Verfasser den Wald, den Waldler und seine Geschichte behandelt rc." Im Abendblatte zur Neuen Münchner Zeitung 1861 Nro. 181 ist dieses Werk aufs Vortheilhafteste besprochen und bemerkt: „Das Buch hat nicht nur eine sehr vortheilhafte Ausstattung erhalten, sondern es sind ihm noch Zeichnungen des Verfassers auch Holzschnitte beigefügt, die ausgezeichnet in Schnitt und Druck sich als werthvolle Beigabe kennzeichnen und den Vorzug der Xylographie bei landschaftlichen Darstellungen auf's neue schlagend beweisen. Auch die dem Buche beigegebene Karte des bayerischen Waldes im 400 m. theiligen Maaßstabe ist durch Correktheit und Leserlichkeit ein gleich schätzenswerthes Hilfsmittel für den Reisenden." Besuchern des bayerischen Waldes ist mit dieser Erscheinung der trefflichste Führer gegeben, da solche genaue Ortsbeschreibungen und Anleitung zu Reiseausflügen enthält, welche nach den schönsten Punkten des bayerischen Waldes führen — Ein lieblicheres Andenken an eine der schönsten Gegenden unseres Vaterlandes gibt es wohl nicht. — Die Karte wird auch apart für 24 kr. kartonirt abgegeben, sowie auch die Bilder einzeln pro Blatt zu 12 kr. zu haben sind.

---

Im Verlag der Buchner'schen Buchhandlung in Bamberg erschien so eben und ist bei Fr. Pustet (Gesandtenstraße) und Fr. Pustet jun. (am Domplatz) zu haben:

## Bamberger Volksausgabe mit Anmerkungen!

## Die neue bayerische Gewerbeordnung

vom 21. April 1862. Mit vielen erläuternden Anmerkungen.

7 Bogen, eleg. Ausstattung, großen Druckes nur 18 kr.

Wer zu dieser Gewerbeordnung noch das im gleichen Verlage und gleicher Ausstattung neu erschienene **Gewerbsgesetz vom 11. September 1825** und **Gewerbsteuergesetz vom 1. Juli 1856** (Preis zusammen 12 kr) nimmt, hat alsdann für den geringen Preis von **30 kr.** alle Gesetze sammt wesentlichsten Verordnungen beisammen, die den Gewerbstand zunächst interessiren.

---



## Für Auswanderer.

Von 10 zu 10 Tagen regelmäßige Expeditionen über **Havre, Bremen** und **Antwerpen** mit Post- und Dampfschiffen nach **New-York** und **New-Orleans** Nähere Auskunft bei unten verzeichneten Agenten und dem General-Agenten.

**C. Krebs** in Aschaffenburg.

**J. W. Neumüller** in **Regensburg.**

---

## A u s v e r k a u f.

Nachdem ich mein Geschäft aus freier Hand verkauft habe und ich in Folge dessen im Einverständnisse mit meinem Herrn Nachfolger gesonnen bin, einen Theil meines gut assortirten

***Schnittwaaren - Lagers,***

sehr schönen Pers, bunten und blauen Drucks, glatten, gedruckten und gepreßten Orleans, Thybets glatt und fac., Napolitains, Poil de Chevre, Baumwollen-Biber, glatt und gedruckt, Hosenzeuge, baumwollene und wollene, Westenzeuge von ord. und feinem Pique, halb und ganz seidene do., ganz wollene do. in den feinsten Dessins, ausgezeichnete Auswahl in seidenen Foulards, wie auch in baumwollenen do., Kopf- und Halstücher in Baumwolle, Seide und Orleans, Shawls in Wolle und Baumwolle, Flanell und Boy weiß und färbig, ferner, eine sehr schöne Auswahl in Vorhäng Mousselin, Vorhäng Fransen und Spitzen, auch ein großes Lager in sog. Leichentüchern, roth und schwarz in allen Größen. zu veräußern, erlaube ich mir hiemit das verehrl. Publikum darauf aufmerksam zu machen und bitte um recht zahlreichen Zuspruch mit der Versicherung der gewiß reellsten Bedienung.

Hochachtungsvollst empfiehlt sich

**E. Knitl,**
Kaufmann in Stadtamhof.

---

## Ulm a. d. Donau.

### M a l z d a r r b l e c h - E m p f e h l u n g.

Johann Heyl, Kupferschmied,

empfiehlt sich den verehrl. Herren Bierbrauern, sowie seinen Herren Collegen mit seinem großen Lager von selbstverfertigtem schönst gelochten und gespannten

**Eisendarrblech**

auf's beste unter Zusicherung billiger Preise und schneller Bedienung.

---

### Zur gefälligen Beachtung

bringe ich hiemit eine neue Sendung

## T a p e t e n,

welche in reicher Auswahl angekommen, vorräthig, in beliebiger Quantität bereit liegen und zu den billigsten Preisen abgegeben werden bei

**H. W. Sondermann seel. Wwe.**

---

***Eiserne Rouleaux Jalousieen Fabrik,***

neueste Construction Fenster-Verschlußladen, von **Wilh. Tillmanns** in Remscheid. Für den Verkauf wird ein Agent gesucht und Briefe franko erbeten.

Digitized by Google

# Fahrplan

aller bayerischen Eisenbahnen
vom 1 Juni 1862.
Preis 6 kr.
vorräthig in Regensburg bei
**A. Coppenrath.**

---

## Nicht zu übersehen!

In einem sehr gewerbsamen Markte, ist ein schönes Haus mit realer

**Schnittwaaren- & Spezerei-Handlung**

dann **Fragnerei**, sowie Garten und Waldung billig zu verkaufen. Näh bei M. Huyetee hier.

---

Hochfeine, mattschwarze

## S a t i n s

à Elle fl. 9. Hochfeine, mattschwarze **Toskins** à Elle fl. 8. **Tricot** für Herren Geistliche bei

**H. Hauser.**

---

## P r e ß h e f e

empfielt bestens

Leykam, Conditor,
früher Pfort.

---

Frische

## P r e ß h e f e

ist zu haben bei Bäcker **Stadelbauer.**

---

V e r p a c h t u n g.

In der Gemeinde Kiefenholz k. Landgerichts Wörth, werden am **3. Juni** Nachmittags 1 Uhr 72 Tgw. Wiesen, am rechten Donauufer liegend, in Abtheilungen zu je 2 Tgw. verpachtet. Nähere Bedingungen werden daselbst bekannt gegeben.

**Matthias Schweiger,**
in Kiefenholz.

---

## Stein's Fabrik-Lager Genever Taschen-Uhren

Frankfurt a M.

Neuerdings ermäßigte Preise.

| | fl. | kr. |
|---|---|---|
| Neusilber Collier-Uhren . . . . . | 3 | 48 |
| Silber-Collier . . . . . . . . | 6 | :5 |
| Cylinder, vergoldet, mit 4 Steinen | 8 | 27 |
| Cylinder, Silber, mit 4 Steinen . | 9 | 30 |
| Cylinder, Silber, mit Goldornamenten | 10 | 30 |
| Silber-Ancre, auf 13 Steinen, Patent Lever . . . . . . . | 12 | 36 |
| Silber-Ancre mit Goldrand . . . | 13 | 15 |
| Gold Damen auf 4 Rubinen . . | 26 | — |
| Gold-Damen auf 8 Rubinen mit feinsten französ. Email . . . | 29 | 15 |
| Gold-Damen auf 8 Rubinen mit Gemälden und doppelten Goldkapsel . | 38 | — |
| Gold-Damen auf 8 Rub. m. Diamanten | 44 | 54 |
| Gold-Herren-Uhren . . . . . . | 28 | — |
| Gold-Ancre, auf 13 Steinen gehend | 32 | — |
| Gold-Ancre, mit doppelter Goldkapsel | 42 | — |
| Gold-Ancre, m. 3 Goldkaps. Savonet | 63 | — |

Franko-Bestellungen werden gegen Postvorschuß besorgt.

---

## Säcke-Leih-Anstalt.

Unterzeichneter empfiehlt sein gut versehenes Lager von **Getreidesäcken** bester Qualität, die unter den billigsten Bedingungen leihweise oder auch käuflich abgegeben werden.

**Mich. Gall,**
Getreidsäcke Fabrikant in München.

In Regensburg Niederlage bei Herrn Hammerschmidt's Eidam, Magazin Lit. A. Nro. 69, in der schönen Gelegenheit.

---

# Johanna Buchmann,

vormals Bergers Wittwe,

empfiehlt ihr noch wohlassortirtes

## Weißwaaren-, Spitzen- & Stickerei-Lager

bestehend in einer Partbie 1, 1 1/4 und 1 1/2 Ellen breite Vorhänge im Preise von 12—30 Kreuzer, Bettdecken, Unterröcken, Kleider-Moll von 18—24 kr., Krägen und Chemisetten von 9 kr. bis 1 fl. 12 kr., Pique von 18—30 kr., so wie alle in ihr Geschäft einschlagende Artikel. Zugleich erbietet sich selbe mit bei den meisten Artikeln unter dem Fabrikpreise abzugeben und sieht deßhalb einer geneigten Zuspruch entgegen.

---

Wiesen Verpachtung.

Unterfertigter verpachtet **Montag, den 2. Juni** Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle auf 10 Jahre die sogenannte Amthofwiese zu 12 Tagw. ganz in der Nähe von Irlbach gelegen. Zusammenkunft im Wirthshause zu Irlbach, woselbst die nähern Bedingnisse bekannt gegeben werden.

Mainhausen, den 24. Mai. 1862.

**Max Holbeck**, Eigenthümer

---

**Ziehung am 15. Juni.**

Gewinne: frs. **60.000, 50.000, 40.000. 30,000, 20,000, 10.000** 2c.

**Freiburger-Loose** per Stück circa **fl. 6** in der Mehrzahl billiger, Verloosungspläne gratis, bei

**Gebrüder Schmitt in Nürnberg,**
Bank- u Wechselgeschäft Josephsplatz L. N. 299

---

## Dresdener Preßhefe

von bekannter Güte, und in täglich frischen Sendungen, ist fortwährend zu haben bei

**Georg Höfelein,**
Seiler in der Kramgasse.

---

V e r m i e t h u n g.

In Lit. A. 57. ist eine freundliche Wohnung zu vermiethen.

---

G. 78 neben dem Bezirksgericht ist im ersten Stock eine Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern, Küche, Waschgelegenheit und im 2. Stock mit 1 Zimmer und Kabinet bis Ziel Jakobi zu vermiethen.

---

In der Schäffnerstraße, im Hause Lit. G. 11 ist ein sehr freundliches, hübsch meublirtes **Monatzimmer** mit Kabinet zu verstiften.

---

In der Schäffnerstraße, Lit G. 104d) ist bis Jakobi in der ersten Etage eine sehr freundliche **Wohnung** mit 3 heizbaren Zimmern, 2 Cabineten und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen. Näheres beim Eigenthümer G 113

---

Es ist ein schönes meublirtes **Monatzimmer** bis 1. Juni zu vermiethen. Näheres i. d. Exp d Bl.

---

Eine **Sommer-Wohnung** mit herrlicher Aussicht ist in Lit 1. 26 zu vermiethen.

---

V e r k a u f.

Im Landgericht Regenstauf wird ein ganz schöner **Bauernhof** zu 95 Tagw. 47 Dez. u. z. — Tagw. 54 Dez Gebäude, 1 Tagw. 0,1 Dez Gärten, 55 Tagw 97 Dez Aecker, 9 Tagw. 69 Dez. Wiesen, 28 Tagw. 26 Dez. Waldungen aus freier Hand verkauft. Näh. i. d Exp.

---

Eine sehr große frischmilchende **Kuh** (Ansbacher Race) mit oder ohne Kalb, ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp.

---

V e r l o r n e s.

Sonntags 1 Juni Abends, wurde vom Galgenberg bis zum neuen Thore, ein **goldener Armreif** verloren. Gegen angemessene Belohnung, wird der redliche Finder gebeten in der Exp d Bl selben zu hinterlegen.


---

Aus dem Regenthale.

Die Bewohner des Regenthales, welche aus der seit einigen Jahren in das Leben getretenen Brennholztrift des Staates nach Regensburg, auf geschehene Anmeldung hin Brennholz erhalten haben, wurden auch heuriges Jahr durch amtl. Ausschreibungen in öffentlichen Blättern in Kenntniß gesetzt, daß sie ihren Holzbedarf innerhalb eines bestimmten Termines, bei den Forstbehörden anzumelden hätten. Angesichts der immer schwieriger werdenden Befriedigung der Brennholzbedürfnisse in der Nähe der Eisenbahn waren im Ldg. Cham die Gesuche um Triftholz-Abgaben zahlreich und es wurden von der betreffenden Forstbehörde, die Abgabegenehmigung der Kreisregierung den Betheiligten, unter Kundgabe der festgestellten Holzpreise, welche beiläufig bemerkt, gegen das Vorjahr namhaft erhöht wurden bekannt gegeben. Der plötzlichen Preissteigerung wegen, haben viele Gerichtsholden von Cham ihre Anmeldungen zurückgenommen und leisteten auf den Triftholzbezug Verzicht und suchten ihren Brennholzbedarf für die nächste Feuerungsperiode, entweder aus eigenen Waldungen, oder von anderer Seite her zu decken. — Viele Brennholzbedürftige aber, denen keine anderen Bezugquellen offen stunden, haben jedoch, ungeachtet der plötzlich so ungewöhnlich in die Höhe gegangenen Preise, ihre Holzabgabsgesuche aufrecht erhalten u. sich zur Zahlung des geforderten Kaufgeldes verbindlich erklärt und sie lebten der Ueberzeugung, daß bei Ankunft der Scheitertrift, heuer wie in den früheren Jahren ihr Bedarf werde gedeckt werden. Diese Meinung wurde in den jüngsten Tagen gründlich beseitiget indem den Gesuchstellern eröffnet wurde, daß die früher zugesicherten Triftholzabgaben nicht geleistet werden konnten, weil zu der heurigen Schwemme, das ursprünglich bestimmte Holz der Witterungs-Verhältnisse wegen nicht an die Triftflüsse beigefahren werden konnte. Abgesehen von der angeblichen Ursache der Triftholzverweigerung deren Begründetsein zu bezweifeln sein möchte, drängt sich einfach die Frage auf „ob der Staat „die Trift auf dem Regen in die Hände genom„men habe, daß lediglich Regensburgs Bewoh„ner und die dortigen Fabriken und größeren Ge„werbetreibenden das nöthige Brennholz um bil„lige Preise erhalten? oder ob nicht vielmehr „anzunehmen ist, daß es der Wille der Staats„regierung sei, an den Wohlthaten dieses öffent„lichen Unternehmens, die sämmtlichen Bewohner „des Regenthales Antheil nehmen zu lassen." Keinesfalls wird es als gerecht u. billig erachtet werden wollen, den Ziegeleibesitzern u. s. w. Etablissements in der Nähe Regensburgs namhafte Quantitäten Brennholz aus dem Holzmagazine und der Trift abzulassen, Bewohner des Regenthales von allen und jeden Triftholzbezuge auszuschließen. Die demnächst zusammentretenden Landräthe werden wohl ihre Pflicht zu thun nicht verabsäumen, damit nach den Grundzügen der Verfassungsurkunde eine gleiche Behandlung aller Steuerpflichtigen entsprechen werde.

Cham, 20. Mai 1862.

Im Namen der Betheiligten.
**Xaver Höchstetter,** Bierbrauereibesitzer.

---

# Handel & Verkehr.

### Schrannen-Mittelpreise.

| | Tag. | Monat. | Weizen. fl. | Weizen. kr. | Korn. fl. | Korn. kr. | Gerste. fl. | Gerste. kr. | Haber. fl. | Haber. kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amberg vom | 31. | „ | 18 | 33 | 15 | 5 | 10 | 6 | 5 | 50 |
| Augsburg vom | 30. | „ | 20 | 38 | 15 | 8 | 14 | 47 | 6 | 50 |
| Burglengenfeld v. | 28. | „ | 18 | 45 | 15 | 24 | — | — | 5 | 50 |
| München vom | 31. | „ | 20 | 19 | 14 | 41 | 12 | 47 | 7 | 11 |
| Neunburg v. W. | 28. | „ | 17 | 18 | 13 | 54 | — | — | 5 | 42 |
| Regensburg vom | 31. | „ | 19 | 5 | 14 | 41 | — | — | 6 | 54 |
| Straubing vom | 31. | „ | 18 | 44 | 15 | 15 | 10 | 52 | 6 | 30 |
| Schweinfurt v. | 31. | „ | 20 | 15 | 17 | 12 | 13 | — | 7 | 13 |
| Weiden vom | 28. | „ | 17 | 8 | 13 | 10 | — | — | 5 | 53 |
| Würzburg vom | 31. | „ | 20 | 30 | 16 | 45 | — | 26 | 7 | 15 |

Schweinfurt, 31. Mai. Auf heutiger ganz gering befahrner Schranne ergaben sich folgende Mittelpreise: Waizen 20 fl. 15 kr., Korn 17 fl. 12 kr. Gerste 13 fl. — kr., Haber 7 fl. 13 kr. per Schffl.

Würzburg, 31. Mai. Auf unserer heutigen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Waizen 20 fl. 30 kr. bis 23 fl., Korn 16 fl. 45 kr. bis 18 fl. 30 kr., Haber 7 fl. 15 kr. bis 7 fl. 36 kr.

Mainz, 30. Mai. Die Geschäftsstille im Produktengeschäfte währte auch diese Woche und nur der Lokalbedarf kaufte Kleinigkeiten. Wir notiren: Weizen inländischer 13 fl., Donau 12 fl., Spelzkorn $11^{3}/_{4}$ fl., Korn $10^{3}/_{4}$ fl., Gerste $8^{3}/_{4}$ fl., Hafer 4 fl. 55 kr. a 5 fl., Rüböl in matter Haltung bei kleinem Umsatz, eff. 25 fl. a 1/4 ohne Faß, pr. Okt. 26 fl. a 1/4 mit Faß, Leinöl fest, $24^{1}/_{4}$ fl., Mohnöl 33 fl., Kohlsamen ist ziemlich beigeräumt, hierländischer $18^{1}/_{2}$ fl. à 20 fl., ungarischer fehlt, Hülsenfrüchte unverändert.

**Getraidebörsen.** Berlin, 30. Mai. Weizen loco 65—77 Thlr. Roggen loco 49 Thlr. bez. Gerste, große und kleine 34—37 Thlr. bez. per

Digitized by Google

1750Pfd. Hafer loco 24—26 Thlr. Erbsen, Koch- und Futterwaare 48—56 Thlr. Rüböl loco 13 1/3 Thlr Br., 13 1/4 Br. Leinöl loco 13 1/8 Thlr. Spiritus loco ohne Faß 17 1/4 Thlr. bez.

Weizen unverändert. Roggen loco feine und Mittelwaare vielfach offerirt und ebenso begeben wurden zu behaupteten Preisen ziemlich rege umgesetzt; Termine eröffneten zu vorgestrigen Schlußcoursen, gaben dann durch überwiegendes Angebot noch, fand wieder mehr Beachtung und schlossen zu den Anfangscoursen. Hafer still. Rüböl anfangs matt und billiger, schloß etwas fester und höher. Spiritus gut gefragt und wurde etwas besser bezahlt.

Breslau, 30. Mai. Weizen weißer 67—83 Sgr., gelber 67—82 Sgr. Roggen 50—59 Sgr. Gerste 31—37 Sgr. Hafer 22—28 Sgr. Spiritus per 8000 Proc. Tralles 16 1/2 Thlr G.

Leipzig, 31. Mai. In Getreide wurde zu nachgebenden Preisen schwach gehandelt, Rüböl preishaltend. Weizen per 2016 Pfd. netto 72—66 Thlr. Br. u. bz. (per dresd. Schfl. a 168 Pfd. netto 5 5/8 Thlr.) Roggen per 1896 Pfd. netto loco 52—49 Thlr. Br. u. bez., Juni u. Juni Juli 51 1/2 Thlr. (per dresd. Schfl. a 158 Pfd. netto 4 1/4 Thlr.) Gerste per 1656 Pfd) netto 36 1/2—35 Thlr. Br. (per dresd. Schfl. a 138 Pfd. netto 3 Thlr. Hafer per 1176 Pfd. netto 23 Thlr. bez. (per dresd. Schfl. a 96 Pfd. netto 1 11/12 Thlr) Oelsaaten p 1800 Pfd. 34 Thlr. offerirt. Rüböl per Ctr. loco 13 1/2 Thlr. Br. 13 1/3 Thlr. bez., per Juni Juli 13 3/8 Thlr bez u. Br., per Sept. Okt. 13 3/4 Thlr. Br. Spiritus per 8000 Proc., ohne Faß, loco 18 Thlr. G., 18 1/6 Thlr. bez. per Juni Juli 18 1/6 Thlr. G.

## Münchener Börse vom 31. Mai 1862

| Papier | Cours | | | |
|---|---|---|---|---|
| 3 1/2 % Bayr. Obligationen | — | P. | — | G. |
| 4 % Bayr. Obligationen | 101 6/8 | P. | — | G. |
| 4 % Bayr. Grundr.-Ablös.-Obl. | 101 1/8 | P | 100 7/8 | G. |
| 4 1/2 % „ | 103 1/4 | P. | 103 | G. |
| 4 1/2 % Bayr. Obl. halbjähr. | 104 6/8 | P. | — | G. |
| 5 % Bayr. Obl. V. Emiss. | — | G. | — | P. |
| 5 % „ „ IV. „ | — | P. | — | G. |
| Ansb.-Gunzenh.-Eisenb. à fl. 7 | — | P. | — | G. |
| Bayr. Bankaktien 1. Sem. | — | G. | — | P. |
| „ Ostbahnen volleinbez | 106 3/4 | P. | — | G. |
| „ „ mit 25 % | — | P. | — | G. |
| Maxim.-Hütte Div. v. 1857 | — | P. | — | G. |
| Münch. Gasbeleucht.-Ges. Div. | — | P | — | G. |

## Augsburger Börse vom 31. Mai 1862

| Papier | Cours | | | |
|---|---|---|---|---|
| 3 1/2 % K. Bayer. Obligationen | — | G. | — | P. |
| 4 % K. Bayer. Oblig. | 101 1/8 | P. | — | G. |
| 4 1/2 % „ „ | 103 1/4 | P. | 103 | G. |
| 4 1/2 % „ „ halbj. | 104 6/8 | P. | — | G. |
| 5 % K. Bayr. Oblig. IV. Em. | — | G. | — | P. |
| 5 % K. „ „ neue | — | G. | — | P. |
| K. B. Grundr.-Ablös.-Oblig. | 101 1/8 | P. | 100 7/8 | G. |
| K. K. Oest. National-Anl. | 62 1/4 | P. | 61 3/4 | G. |
| Bayr. Bankakt. m. Div. 1. Sem. | — | G. | 828 | P. |
| St. Goll.-Cr.-Anst. Zins. v. 1. Jul | — | G. | 43 | P. |
| Bayer. Ostbahnen | 106 1/8 | P | 106 3/8 | G. |
| „ „ mit 30 % Einz. | — | G. | — | P. |
| M. Bmw.-Spin.- u. Web. Augsb. | — | P. | 215 | G. |
| Bmw. Spin.- a. Stadtb. Augsbg. | — | P. | 191 | G. |
| II. Emission | — | P. | — | G. |
| 5 % Partial-Oblig dto. | — | P. | 103 1/4 | G. |
| Bmw.-Feinspinnerei Augsbg. | 112 1/2 | G. | — | P. |
| II. Emission | — | P. | — | G. |
| Haunstetter Weberei | — | P. | 105 | G. |
| M. Bmw.-Spinn. u. Web. Kemp. | 125 | G. | — | P. |
| 5 % Partial-Obligationen dto. | 103 | G. | — | P. |
| Mech. Bmw.-Spinn. Bayreuth | 138 | G. | — | P. |
| Mech. Bmw.-Spinn. Bleichach | 131 | G. | — | P. |
| Gasbel. Gesellsch. Augsbg. | — | P. | 130 | G. |
| Gasbel.-Gesellsch. München. | — | P. | 130 | G. |
| **Wechsel-Course.** | | | | |
| Amsterdam 100 fl. holld. | — | P. | 100 3/8 | G. |
| Berlin Rthlr. 60 Pr. Cour. | — | P. | 104 7/8 | G. |
| Bremen Th. 50 Louisdor | — | P | 98 1/4 | G. |
| Frankfurt a. M. fl. 100 | — | P. | 93 7/8 | G. |
| Genua L. 200 Piemont | — | P. | — | G. |
| Hamburg M. 100 Banco | — | P | 88 1/8 | G. |
| Leipzig Thl. 60 Pr. Cour. | — | G | 105 | P. |
| Livorno L. 250 Toscana | — | P | — | G. |
| London Lst. 10 | — | P. | 118 3/8 | G. |
| Lyon Fr. 200 | — | P. | — | G. |
| Mailand fl. 100 Oester. W. | 93 5/8 | G. | — | P. |
| Marseill. Fr. 200 | — | P. | — | G. |
| Neapel Ducati 50. | — | P. | — | |
| Paris Fr. 200 | — | P | 93 5/8 | G. |
| Rom Scudi 50 | — | P. | — | G. |
| Triest fl. 100 Oester. W. | — | G. | — | P. |
| Wien fl. 100 Oester. W. | — | G | 90 3/8 | P. |

## Nürnberger Börse vom 31. Mai 1862

| Papier | Cours | | | |
|---|---|---|---|---|
| 3 1/2 % Bayr. Obligationen | 98 3/8 | G. | — | P. |
| 4 % „ „ | 100 7/8 | G. | — | P. |
| 4 % Bayr. Grundr.-Abl.-Obl | 100 7/8 | G. | — | P. |
| 4 1/2 „ „ „ „ | 103 1/4 | P. | — | G. |
| 4 1/2 % Bayr. Oblig. halbj. | 104 | G. | — | P. |
| 5 % Bayr. Obl. IV. Emiss. | — | G. | — | P. |
| 5 % „ „ V. „ | 101 7/8 | G. | — | P. |
| Ansb.-Gunzenh.-Eisenb. a. fl. 7 | — | G. | — | P. |
| Bayr. Bankakt. I. Sem. | 830 | G. | — | P. |
| „ Ostbahnen mit 25 % | — | P | — | G. |
| „ „ volleinbezahlt | — | G. | 106 7/8 | P. |
| Nürnberg-Fürther Eisenb. | 260 | G. | — | P. |

## Frankfurter Börse vom 31. Mai 1862

### Staatspapiere.

| Land | Papier | Cours | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Oesterr. | 5 % Met. b. Rothsch. | — | P. | — | G. |
| „ | 5 % do. b. R holl. St. | — | P. | — | G. |
| „ | 5 % do. v. 1852 b. R. | 75 7/8 | P. | — | G. |
| „ | 5 % Lomb. b. Rothsch. | 86 1/2 | G. | | P. |
| „ | 5 % Nat.-Anl v. 1854 | 62 5/8 | G | — | P. |
| „ | 5 % Met. Oblig. | 52 1/2 | P. | — | G. |
| „ | 5 % „ „ v. 1852 | 52 6/4 | P. | — | G. |
| „ | 4 1/2 % | 46 7/8 | G. | — | P |
| „ | 4 % | — | G. | — | P. |
| Oesterr. | 3 % | — | P. | — | G |
| „ | 2 1/2 % Oblig. b. Roth | — | P. | — | G. |
| „ | 1 % | — | P. | — | G. |
| Preußen | 3 1/2 % St.-Schuldsch. | 86 6/4 | G | — | P. |
| „ | 4 1/2 % Oblig. b. Roth. | 100 3/4 | P | — | G. |
| Bayern | 5 % Oblig. b. Rothsch | 102 6/4 | P. | — | G. |
| „ | 4 1/2 % Oblig. b. Roth. | 103 | P. | — | G. |
| „ | 4 % Oblig. b. Rothsch. | — | P. | 100 3/4 | G |
| „ | 4 % „ Ablös.-Rente | 100 3/4 | G | — | P. |
| „ | 3 1/2 % Oblig. b. Roth | 98 1/4 | G. | — | P. |
| Württbg | 4 1/2 % „ „ | 106 | P. | — | G. |
| „ | 3 1/2 % „ „ | 98 1/2 | P. | — | G. |
| Baden | 4 1/2 % Obligationen. | 102 1/2 | G. | — | P. |
| „ | 3 1/2 % Oblig. v. 1842 | 96 | P. | — | G. |
| K. Hessen | 4 1/2 % „ b. Roth. | — | P. | — | G. |
| Gr. Hess | 4 1/2 % Obligationen. | — | P. | — | G. |
| „ | 4 % Oblig. b. Rothsch. | 101 1/2 | P. | — | G. |
| „ | 3 1/2 % „ „ | 97 1/2 | P. | — | G. |
| Nassau | 4 % „ „ | 101 | P. | — | G. |
| Nassau | 3 1/2 % „ „ | 95 3/2 | P. | — | G. |
| Braunsch | 3 1/2 % „ „ | 92 3/4 | P. | — | G. |
| Frankft. | 3 1/2 % Obligationen. | 98 1/2 | P. | — | G. |
| „ | 3 % „ | 95 | P. | — | G. |

### Anlehens-Loose.

| Papier | Cours | | | |
|---|---|---|---|---|
| Oester. fl. 500 b. Roth. v. 1834 | — | P. | — | G. |
| „ „ 250 dto. „ 1839 | 108 1/2 | P. | — | G. |
| „ „ 250 185 i m. 4 % 3 | 73 | P. | — | G. |
| „ „ 100 Prior.-L. v. 1858 | 120 | P. | — | G. |
| 3 1/2 % Preuß. Pr. A. b. Roth. | — | G. | 121 | P. |
| Mailand-Como fl 14 | — | P. | — | G. |
| Badische fl. 50 | — | G. | 100 1/2 | P. |
| „ „ 35 | — | P. | — | G. |
| Kurhess. Th. 40 bei Rothsch. | — | G. | 57 3/4 | P. |
| Gr. Hess fl. 50 bei „ | — | G. | 133 | P. |
| do „ 25 bei „ | 38 1/4 | P. | — | G. |
| Nassau fl. 25 bei „ | 37 | P. | — | G. |
| Hamburg in Thlr. a 105 kr. | — | G. | — | P. |
| Schaumburg-Lippe Thlr. 25 | 31 3/2 | G. | — | P. |
| Sardinien Fr. 36 b. Bethm | 53 3/4 | P. | — | G. |
| St. Lüttich m 2 1/2 % 3. a 80 Fr. | — | G. | 37 1/4 | P. |
| Vereinsloose fl. 10 | — | G. | 9 3/4 | P. |
| Ansb.-Gunzenh. fl. 72. b. Gel. | — | P. | — | G. |

### Wechsel in süddeutscher Währung.

| Wechsel | | Cours | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam fl. 100 | k. S. | 100 3/2 | G. | — | P. |
| Augsburg fl. 100 | k. S. | 39 3/4 | G. | — | P. |
| Berlin Thaler 60 | k. S. | 105 1/4 | G. | — | P. |
| Bremen Thlr. 50 | k. S. | 96 1/8 | P. | | G. |
| Cöln Thlr. 60 | k. S. | — | P. | 104 7/8 | G. |
| Hamburger BM. 100 | k. S. | 88 1/2 | G. | — | P. |
| Leipziger Thaler 60 | k. S. | 104 7/8 | G. | — | P. |
| London Lst. 10 | k. S. | 118 1/2 | G. | | P. |
| Lyon Francs 200 | k. S. | — | P. | — | G. |
| Mailand L. 1 S. 250 | k. S. | 93 1/8 | G. | — | P. |
| Paris Francs 200 | k. S. | — | P. | 93 3/4 | G. |
| Triest fl. 100 | k. S. | — | P. | — | G. |
| Wien fl. 100 8 à 14 Tage | | 89 3/8 | G. | — | P. |
| do. 2 a 4 Wochen | | 89 6/8 | G. | — | P. |
| do. 4 Wochen - 6 Monate | | 88 3/8 | G. | — | P. |
| Disconto | | 3 % | G. | % | P. |

### Voll einbezahlte Aktien und Prioritäten

| Papier | Cours | | | |
|---|---|---|---|---|
| Frankfurter Bank a fl. 500 | — | G | 123 1/2 | P. |
| K. K. Oester. N.-B.-A. | 765 | P. | — | G. |
| Oester. Credith.-A. a. 200 fl. | 193 1/8 | G. | — | P. |
| Bayer. Bank a 500 fl. | — | P. | — | G. |
| Darmst. Bank 1. u. 2. Serie | 216 | G | — | P. |
| Weim. Bank a Thlr. 100 | — | G. | 81 1/8 | P. |
| Mitteldeutsche Cr.-Akt. | — | P. | 86 | G. |
| Norddeutsche „ „ | — | P. | — | G. |
| Berliner Disc. C. Anth. | — | P. | — | G. |
| Landgr. Hess. Landesb. | — | P. | — | G. |
| Taunus-Eisenb. a fl. 250 | — | G | 333 | P. |
| Frankf.-Hanauer Eisenb. | — | G. | 73 6/8 | P. |
| 5 % Oesterr. F. St.-E. 500 Fr. | 241 | P. | — | G. |
| 4 % Ludwigsh.-Berbach. | 134 7/8 | G. | — | P. |
| 4 1/2 % Pfälz. Maxim. b. R | 110 | P. | — | G. |
| 4 1/2 % bayr Ostb. a fl. 200 | 106 3/8 | G. | — | P. |
| Hess. Ludwb. Akt. | — | G. | 124 3/8 | P |
| Kurf. Friedr.-Wilh.-N.-B. | — | G. | — | P. |
| Livorno-Florenz-Eisnb. | — | P. | — | G. |
| Hess. Ludwigsbahn 4 1/2 % | 101 6/8 | G. | — | P. |
| 3 % Pr.-O. b. öst St. E.-G. | 54 | P. | — | G. |
| 5 % Oester. Lovd 1. Pr.-O. | 72 3/2 | G. | — | P. |
| 5 % „ „ 2. Pr.-O | — | P. | — | G. |
| 5 % Ludwigsh.-Berb. Pr.-O. | 101 | G. | — | P. |
| 1 1/2 % Frank.-Hanauer „ | — | G. | — | P. |
| 3 % P.-O. der Franz-Nordb. | — | P. | — | G. |

### Diverse Aktien.

| Papier | Cours | | | |
|---|---|---|---|---|
| Südd. B. 30 % Einz. 3. 4 % | 248 | G. | — | P. |
| Inter. B. in Luxemb. | 99 3/4 | P. | — | G. |
| Leipz. Credith. 80 % Einz. | — | P. | — | G. |
| Span. Handels- u. Industr. | 515 | P. | — | G. |
| do Cr.-A.-G. Pereire u C. | 530 | P. | — | G. |
| 5 % K. K. Elisab.-E.-B. | — | P. | — | G. |
| Rhein-Nahe-B. 80 % Einz. | — | P. | — | G. |
| 4 1/2 % Bayr Ostbahn b. R. | 106 1/8 | G. | — | P. |
| Hess. Ludwigsb. 80 % Einz. | — | G. | — | P. |
| D. Phönix- (Feuerversich.) | 144 | P. | — | G. |
| Providentia do. 10 % Einz. | 100 1/4 | P. | — | P. |

### Geld-Sorten.

| Sorte | | | |
|---|---|---|---|
| Pistolen | fl. | 9 | 37 - 38 |
| do. preußische | „ | 9 | 55 1/2 56 1/2 |
| Holländische fl. 10 Stücke | „ | 6 | 44 45 |
| Dukaten | „ | 5 | 32 1/2 - 33 1/2 |
| 20 Frankenstücke | „ | 9 | 22 1/2 - 23 1/2 |
| Englische Sovereigns | „ | 11 | 49 53 |
| Gold pr. Zoll-Pfd. fein | „ | 801-806 | |
| Preußische Thaler | „ | — | |
| 5 Frankenthaler | „ | — | |
| Preußische Cassenscheine | „ | 1 | 45-1/2 |
| Div. Cassen-Anweisung | „ | — | |
| Dollars in Gold | „ | 2 | 26-27 |

### Telegraphische Coursberichte

**Wien, 31. Mai.**

5 % Met. Lit. B. in Silber —.—
5 % „ von 1852 71 70 Nat.-A. 84 50
4 1/2 % Metall 63 50 B.-A.
Lombard. Venez. 100.50
fl. 500 Loose — —
fl. 250 Loose 140 50
do. neues Anlehen 4 % B. 95 35
K. F.-Nordbahn 212 40
5 % österr. priv. St.-E.-A 267.—
fl. 100 Eisenbahn-Loose 135 30
Livorno-Florenz — —
Elisab. 164.— London L. 130.90
Paris in Wien 100 Fr. 52.—
Frankfurter 100 fl. 110.50
Credit-Aktien 218.10

**Berlin, 31. Mai.**

3 1/2 % Staats-Schuld-Scheine 89 7/8.
4 1/2 % Preuß. 100 1/8
Disconto „Com.-Anth.“ 84 3/4
Neueste Anl. mit Prämie 121 1/2
Berbach. Eisenbahn-Aktien 133 1/2
F.-W. Nordbahn 63 1/8 Ostbahn-Aktien
Oesterr. Staatsbahn.-Aktien 135 1/2
Elisabethb. — Mainz-Ludwigsh. 124 7/8
Aarbahn — Nahebahn 31
Weimar Bankaktien 80
Darmstädt 87
Berecht.-Scheine — Creditaktien 83
Meininger 88 Nordd. 93 1/2
5 % National 61 1/2 5 % Met. 54 7/4
fl. 250 neue Loose 76
fl. 100 Oesterr. Eisenbahn-Loose 69
Kurhess. 40 Thlr. Loose 57 1/2
Wechsel auf Wien. 75 3/8
Wechsel auf London 21 1/2

**London, 30. Mai.**

3 % Consol 92 1/8.
3 % Span. 44 1/8

**Paris, 30. Mai.**

4 1/2 % Rente 97.10 3 % do. 70.30
5 % Piem. 71.— 3 % Span. 49 1/8
1 % Span. neue 43 3/4
Oesterr. Fr. Eisenbahnaktien 520
Credit mob. 827

## Preise der Viktualien und anderer Markt-Gegenstände in Regensburg v. 25. Mai bis 31. Mai 1862.

| Brodtarif. | | Pf. | Lth. | Qt. | Sz. | kr. | dl. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Ein Paar Semmel | zu | — | 4 | 3 | — | 1 | — |
| „ Kipfel | „ | — | 4 | 3 | — | 1 | — |
| „ Roggenlaib | „ | 6 | — | — | — | 23 | — |
| „ Roggenlaib | „ | 3 | — | — | — | 11 | 2 |
| „ Roggenlaib | „ | 1 | 16 | — | — | 5 | 3 |
| „ Laib schwarzes Brod | „ | 6 | — | — | — | 22 | — |
| „ Laib schwarzes Brod | „ | 3 | — | — | — | 11 | — |
| „ Ein Kipf od. Koppel | „ | 1 | 16 | — | — | 9 | — |
| „ Ein Kipf | „ | — | 24 | — | — | 4 | 2 |

| Mehlpreise. | Metzen. | | Maßl. | | Maaß. | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | fl. | kr. | kr. | dl. | kr. | dl. |
| Mundmehl | 4 | 3 | 15 | 1 | 7 | 3 |
| Semmelmehl | 3 | 15 | 12 | 1 | 6 | 1 |
| Mittelmehl | 2 | 43 | 10 | 1 | 5 | 1 |
| Pollmehl | 2 | 11 | 8 | 1 | 4 | 1 |
| Nachmehl | — | 44 | 2 | 3 | 1 | 2 |
| Roggenmehl | 2 | 5 | 8 | 1 | 4 | 1 |
| Römischmehl | 2 | 21 | 9 | — | 4 | 2 |
| Waizengries, feiner | 6 | 3 | 22 | 3 | 11 | 2 |
| Waizengries, ordin. | 4 | 59 | 18 | 3 | 9 | 2 |

| Fleischpreise. | kr. | dl. |
|---|---|---|
| Ein Pfund gutes Ochsenfleisch | 14 | 2 |
| „ „ Rind- oder Kuhfleisch | — | — |
| „ „ Kalbfleisch | 12 | — |
| „ „ Schaf- oder Schöpsenfleisch | 11 | 2 |
| „ „ Schweinefleisch | 17 | — |

| Holzpreise. | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Buchenholz, die Klafter | 14 | 12 | 14 | 30 |
| Birkenholz, „ | 12 | 30 | 13 | — |
| Mischling, „ | 9 | 36 | 10 | — |
| Fichtenholz, „ | 11 | 18 | 11 | 24 |
| **Schwemmholz.** | | | | |
| Buchenholz, die Klafter | — | — | — | — |
| Harter Mischling, „ | — | — | — | — |
| Fichtenholz, | — | — | — | — |
| Werkholz, „ | — | — | — | — |

| Lichter- und Seifenpreise. | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Lichter, gegoss., fein. Docht, d. Pf. | — | 26 | — | 28 |
| „ gezog., „ „ „ | — | 25 | — | 27 |
| „ ordinäre, „ | — | 24 | — | 26 |
| Seife „ | — | 16 | — | 20 |
| Unschlitt, ausgelassen, der Zent. | 39 | — | 40 | — |
| „ rohes, „ „ | 29 | — | 30 | — |

| Verschiedene Bedürfnisse. | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Repsöl, das Pfund | — | — | — | — |
| Leinöl, „ „ | — | 20 | — | 21 |
| Heu, der Zentner | 1 | 18 | 1 | 36 |
| Stroh, „ „ | — | 54 | 1 | 6 |
| Flachs, das Pfund | — | — | — | — |
| Leinsaamen „ | — | — | — | — |
| Leinwand die Elle | — | — | — | — |

| Viktualien-Preise. | | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|
| Schmalz, | das Pfund | — | 30 | — | 32 |
| Butter, | das Pfund | — | 28 | — | 30 |
| Eier, | 11 Stücke | — | 8 | — | — |
| Hühner, alte, | das Stück | — | 24 | — | 30 |
| „ junge | das Paar | — | 27 | — | 33 |
| Tauben, „ | „ „ | — | 14 | — | 15 |
| Enten, rauhe, | das Stück | — | 27 | — | 30 |
| Gänse, geputzt | „ „ | 1 | 24 | 1 | 36 |
| Lämmer, | „ „ | 1 | 36 | 1 | 48 |
| Kitzeln, | „ „ | 1 | 45 | 2 | — |
| Spanferkel, | „ „ | 3 | — | 4 | — |
| Fische, Hechten, | das Pfund | — | 24 | — | 27 |
| „ Karpfen, | „ „ | — | 17 | — | 18 |
| Erbsen, gerollte, | die Maaß | — | 9 | — | 10 |
| „ ungerollte, | „ „ | — | 6 | — | 7 |
| Linsen, rothe, | „ „ | — | 6 | — | 7 |
| „ weiße, | „ „ | — | 7 | — | 8 |
| Hirsen | „ „ | — | 8 | — | 9 |
| Haferkern, | „ „ | — | 12 | — | — |
| Erdäpfel, der halbe bayr. Metzen | | — | 19 | — | 20 |
| Bayr. Rüben, | „ „ | — | 15 | — | — |
| Bei dem kgl. Salzamte dahier: | | — | — | — | — |
| Kochsalz, 1 Fäßel, à 100 Pfd. | | 6 | 11 | 2 | — |
| „ 1 „ à 50 Pfd. | | 3 | 5 | 3 | — |
| „ 1 „ à 25 Pfd. | | 1 | 33 | — | — |
| Ein Pfd. Kochsalz b. d. Fragnern | | — | 4¹/₂ | — | — |

## Preise der Viktualien und anderer Markt-Gegenstände in Amberg v. 25. Mai bis 31. Mai 1862.

| Brodtarif. | Pf. | Lth. | Qt. | Sz. |
|---|---|---|---|---|
| Waizen-Semmel zu 1 kr. | — | 5 | — | 1 |
| „ „ „ 2 dl. | — | 2 | 2 | — |
| „ „ „ 1 dl. | — | 1 | 1 | — |
| Roggen-Laib zu 22 kr. 2 dl. | 6 | — | — | — |
| „ „ „ 11 kr. 1 dl. | 3 | — | — | — |
| Kipf, aus Roggen und Waizen gemischt zu 7 kr. 2 dl. | 1 | 20 | 1 | 2 |

| Mehlpreise. | Waizenmehl. Feines | | | Waizenmehl. Voll- | | | Roggen Mehl. | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | fl. | kr. | dl. | fl. | kr. | dl. | fl. | kr. | dl. |
| Ein Metzen | 3 | 15 | 2 | 2 | 50 | 2 | 2 | 1 | — |
| „ Vierling | — | 49 | — | — | 42 | 3 | — | 30 | [illegible] |
| „ 16tel | — | 12 | 1 | — | 10 | 2 | — | 7 | [illegible] |
| „ 32geel | — | 6 | - | — | 5 | 1 | — | 3 | |

| Fleischpreise. | | kr. | dl. |
|---|---|---|---|
| Mastochsenfleisch, | das Pfund | 14 | 2 |
| Rindfleisch, | „ „ | 13 | 2 |
| Kuhfleisch, | „ „ | 13 | 2 |
| Kalbfleisch, | „ „ | 11 | - |
| Schaffleisch, | „ „ | — | |
| Schweinefleisch. | „ „ | 16 | 2 |

| Lichter-, Seifen- und Unschlitt-Preise. | fl. | kr. |
|---|---|---|
| Lichter, gegossene, m. fein. Docht, das Pfd. | — | 26 |
| „ gezogene, „ „ „ „ „ | — | 26 |
| „ „ ordinäre, „ „ | — | 24 |
| Seife, Sorte I. „ „ | — | 20 |
| „ „ II. „ „ | — | 12 |
| Unschlitt, rohes, der Ztn. | 28 | 20 |
| „ ausgelassenes „ „ | 40 | — |

| Holzpreise. | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Holz, hartes, die Klafter | 12 | — | 18 | — |
| „ weiches, „ „ | 11 | — | 12 | 30 |

| Verschiedene Bedürfnisse. | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Repsöl, das Pfund | — | — | — | — |
| Leinöl, „ „ | — | — | — | — |
| Heu der Zentner | 1 | 12 | 1 | 15 |
| Waizen-Stroh, „ „ | — | 48 | — | 51 |
| Roggen- „ „ „ | 1 | 12 | 1 | 15 |
| Gersten- „ „ „ | — | 45 | — | 51 |
| Haber- „ „ „ | — | 48 | — | 54 |
| Flachs, das Pfund | — | 21 | — | 24 |
| Leinsaamen „ „ | - | — | — | - |
| Leinwand, die Elle | — | 24 | — | 28 |

| Viktualienpreise. | | fl. | kr. | dl. |
|---|---|---|---|---|
| Schmalz, | das Pfund | — | 30 | — |
| Butter, | „ „ | — | 22 | — |
| 6 Eier um | | — | 4 | — |
| Erdäpfel, ein bayerischer Metzen | | — | 30 | — |
| Spanferkel, | das Stück | 3 | 30 | — |
| Enten, lebend, | „ „ | — | 24 | — |
| Gänse, in Federn, | „ „ | — | 45 | — |
| „ geputzt, | „ „ | — | — | — |
| Alte Hennen, | „ „ | — | 15 | — |
| Hühner | „ „ | — | 18 | — |
| Tauben, | das Paar | — | 10 | — |
| Erbsen, | der Metzen | — | — | — |
| Linsen, | „ „ | — | — | — |
| Hechte, | das Pfund | — | 12 | — |
| Karpfen, | „ „ | — | 10 | — |
| Krebse, | „ „ | — | 15 | — |
| Gedörrte Zwetschken | „ „ | — | 8 | — |
| Bei dem hiesigen kgl. Salzamte eine Kufe Salz zu 136 Pfd. netto Gewicht | | 6 | 53 | — |
| Der Zentner | | 6 | 33 | 3 |
| Das Pfund | | — | 4 | — |
| Bei den Salzhändlern das Pfund | | — | 4 | 2 |

## Preise der Viktualien und anderer Markt-Gegenstände in Landshut v. 25. Mai bis 31. Mai 1862

| Brodgewicht. | Pf. | Lth. | Qt. | Pfg. |
|---|---|---|---|---|
| Eine Zweipfennigsemmel | — | 2 | 1 | |
| Eine Kreuzersemmel | — | 4 | 2 | — |
| Ein Zweipfenniglaibl | — | 3 | - | 3¹ |
| Ein Kreuzerlaibl | — | 6 | 1 | 3 |
| Ein Batzenlaib | — | 30 | — | — |
| Ein Achterlaib | 1 | 28 | — | — |
| Ein Zwölferlaib | 2 | 26 | — | — |

| Mehlpreise. | Metzen. | | | Mäßl | |
|---|---|---|---|---|---|
| | fl. | kr. | dl. | kr. | dl. |
| Semmelmehl | 3 | 20 | — | 12 | 3 |
| Bohlmehl | 2 | 44 | — | 10 | 1 |
| Nachmehl | 1 | 52 | — | 7 | — |
| Römisch-Roggen | 2 | 36 | — | 9 | 3 |
| Backmehl | 2 | - | — | 7 | 2 |

| Fleischpreise. | | kr. | dl. bis | kr. | dl. |
|---|---|---|---|---|---|
| Mastochsenfleisch | das Pfund | 14 | 2 | — | — |
| Rindfleisch | „ „ | 14 | — | — | - |
| Schweinefleisch | „ „ | 17 | — | 18 | - |
| Schaffleisch | „ „ | 11 | — | — | - |
| Kalbfleisch | „ „ | 13 | — | — | - |

| Lichter- und Seifenpreise. | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Unschlittkerzen, gegoss., das Pfd. | — | 27 | — | — |
| „ ordin. „ „ | — | 25 | — | — |
| Seife, „ „ | — | 18 | — | — |
| Unschlitt, rohes, der Ztr. | 26 | — | — | — |
| „ ausgelassenes „ „ | 33 | — | — | — |

| Holzpreise. | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Buchenholz, die Klafter | 15 | 30 | 16 | 30 |
| Birkenholz, „ „ | 14 | 30 | 15 | 30 |

| Holzpreise. | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Föhrenholz, die Klafter | 13 | 30 | 14 | 30 |
| Fichtenholz, „ „ | 11 | 30 | 12 | 30 |

| Viktualienpreise. | | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|
| Schmalz, | das Pfund | — | 30 | — | 31 |
| Butter, | „ „ | — | 30 | — | 31 |
| Eier, 5—6 Stück | | — | 4 | — | — |
| Hühner, alte, | das Stück | — | 27 | — | 33 |
| „ junge, | „ „ | — | 24 | — | 30 |
| Tauben, junge, | „ „ | — | 7 | — | 8 |
| Enten, | „ „ | — | — | — | — |
| Gänse, | „ „ | — | — | — | — |
| Lämmer, | „ „ | 1 | 24 | 2 | 30 |
| Spanferkel, | „ „ | 4 | 30 | 5 | 30 |

## Preise der Viktualien und anderer Markt-Gegenstände in Straubing v. 25. Mai bis 31. Mai 1862.

| Brodtarif. | Pf. | Lth. | Qt. | Sz. |
|---|---|---|---|---|
| Eine Pfennig-Semmel | — | 1 | — | 2¹/₄ |
| „ Halbkreuzer-Semmel | — | 2 | 1 | ¹/₂ |
| „ Kreuzer-Semmel | — | 4 | 2 | 1 |
| „ 6 Pfennig-Wecken von schwarzem Waizenmehl | — | 13 | 1 | 2³/₄ |
| „ Groschen-Wecken von schwarzem Waizenmehl | — | 26 | 3 | ³/₄ |
| „ Kreuzer-Pollröckel | — | 6 | 1 | 1 |
| „ 2 „ Kipf oder Koppel | — | 12 | 2 | 2 |
| „ 3 „ Pollbrod | — | 18 | 3 | 3 |
| „ 4 „ „ | — | 25 | 1 | — |
| „ 6 „ „ | 1 | 5 | 3 | 2 |
| „ 3 „ Wecken Roggenbrod | — | 22 | 3 | ³/₄ |
| „ 6 „ „ „ | 1 | 13 | — | 1¹/₂ |
| „ 9 „ „ „ | 2 | 4 | 3 | ¹/₄ |
| „ 12 „ „ „ | 2 | 27 | 1 | 1 |

| Mehlpreise. | kr. | dl. | hl. |
|---|---|---|---|
| Ein Pfund Mundmehl | 7 | 1 | — |
| „ „ Semmelmehl | 5 | 2 | 1 |
| „ „ Pollmehl | 4 | 2 | 1 |
| „ „ Roggenmehl vermischt | 4 | 1 | 1 |
| „ „ Backmehl | 3 | 2 | — |

| Fleischpreise. | | kr. | dl. |
|---|---|---|---|
| Ochsenfleisch, gemästet, | das Pfund | 13 | — |
| „ mageres, | „ „ | 12 | — |
| Kalbfleisch, bestes, | „ „ | 11 | — |
| „ geringeres | „ „ | 10 | — |
| Schweinfleisch, | „ „ | 17 | — |
| Schaffleisch, bestes, | „ „ | — | — |
| „ geringeres, | „ „ | — | — |

| Lichter-, Seifen- und Unschlitt-Preise. | fl. | kr. |
|---|---|---|
| Kerzen, gezogene, das Pfund | — | 28 |
| „ gegossene, „ „ | — | 30 |
| Kern-Seife „ „ | — | 20 |
| Unschlitt, rohes, der Zentner | 26 | — |
| „ gegossenes „ „ | 36 | — |

| Verschiedene Bedürfnisse. | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Reps, das Pfd. | — | 22 | — | — |
| Leinöl, „ „ | — | 20 | — | — |
| Heu, gutes, der Zentner | 1 | — | 1 | 12 |
| „ saures, „ „ | — | 42 | — | 48 |
| Stroh, langes, „ „ | 1 | — | 1 | 12 |
| „ kurzes „ „ | — | 48 | 1 | — |

| Holzpreise. | | fl. | kr. | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|
| Buchenholz, | die Maaß | 16 | — | 17 | — |
| Birkenholz, | „ „ | 15 | — | 16 | 24 |
| Erlenholz, | „ „ | 13 | — | 14 | 14 |
| Fichtenholz | „ „ | 12 | 30 | 13 | 36 |
| Föhrenholz | „ „ | 12 | 30 | 14 | 18 |

| Viktualienpreise. | | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|
| Schmalz, | das Pfund | — | 30 | — | — |
| Butter, | „ „ | — | 28 | — | — |
| Eier, 6 Stück | | — | 4 | — | — |
| Huhn, altes, | das Stück | — | 18 | — | — |
| Hühner, junge, | das Paar | — | 24 | — | 36 |
| Tauben | „ „ | — | 10 | — | 36 |
| Spanferkel, | das Stück | 3 | — | 3 | 30 |
| Gänse, | „ „ | 1 | 12 | 1 | 48 |
| Enten, | „ „ | — | 33 | — | 24 |
| Lämmer, | „ „ | 1 | 12 | 1 | 39 |
| Karpfen, | das Pfund | — | 18 | — | 48 |
| Hechte, | „ „ | — | 18 | — | — |
| Gerste, ordinäre, | der Metzen | 4 | — | — | — |
| „ feine | „ „ | 6 | — | — | — |
| Hirse, | das Schäffel | 24 | - | — | — |
| Erbsen, | „ „ | 22 | — | — | — |
| Linsen, | „ „ | 18 | — | 19 | — |
| Kartoffel | „ „ | 4 | - | 5 | — |

Redigirt gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

(Fortsetzung der im Hauptblatte abgebrochenen Ernennungen zur Besetzung der Bezirksgerichte.) Im Kreise Niederbayern. Bezirksgericht Deggendorf: Director: Benno Fleißner, B.-G.-D. in Deggendorf; Räthe: 1) Gustav Schmid, 2) Ed. v. Widmann, 3) Ant. Schuller und 4) Ldw. Schweiger, B.-G.-R. in Deggendorf; Assessoren: 1) Sigm. Jung, 2) Joh. Nep. Habersbrunner und 3) Joh. Speckner, B.-G.-A. in Deggendorf; Secretäre: 1) Karl Röhrle, 2) Wilh. Jungermann, B.-G.-Secr., und 3) Jos. Bernklau, Exp.- und Taxbeamter am B.-G. Deggendorf; Gefängnißwärter: Seb. Dietrich, Eisenmeister in Deggendorf; Bote: Gg. Müller, B.-G.-B. in Deggendorf. Bezirksgericht Landshut: Director: Frz. Alex. Lippmann, B.-G.-D. in Landshut; Räthe: 1) Karl Christ. Flessa, 2) Hugo Jäger, 3) Aug. Mayer, 4) Alex Peugger, 5) Jos. Wutz B.-G.-R, in Landshut, 6) Karl Jungermann, Ldg.-Ass. in Dingolfing, und 7) Theod. Ruppenthal, B.-G.-Ass. in Aichach; Assessoren: 1) Mich. Roth, B.-Unters.-R. in Abensberg, 2) Theod. Fischer und 3) Friedr. Hutter, B.-G.-A. in Landshut; Secretäre: 1) Wilh. Scheibenbogen, 2) Gg. Wallner, B.-B.-Secr , und 3) Fr. X. v. Gäßler, Exp.- und Taxbeamter am B.-G. Landshut; Gefängnißwärter: August Schmaußer, Eisenmeister in Landshut; Boten: 1) Seb. Geishauser, B.-G.-B. und 2) Frz. Aidenlackner, Wachtmeister im 2. Cuirass.-Reg. Prinz Adalb., in Landshut; außer dem Status verbleibt in Activität: Gg. Forster, B.-G.-Schreib. in Landshut; Bezirksgericht Passau: Director: Rich. Schuster, B.-G.-D. in Passau; Räthe: 1) Jos. Kellner, 2) Frz. X. Erenhofer, 3) Gg. Gleitsmann, 4) Jul. Frhr. v. Lupin, B.-G.-R. in Passau, und 5) Karl v. Hueb, B.-Unters.-R. in Grafenau; Assessoren: 1) Ludw. Kienhöfer, B.-Unters.-R. in Wegscheid, 2) Frz. X. Haindl, und 3) Frz. Riedl, B.-G.-A. in Passau; Secretäre: 1) Karl Saile, 2) Ant. Dietl, B.-G.-S., und 3) Jos. Günther, Exp.- und Taxbeamt. am B.-G. Passau; Gefängnißwärter: Caj. Saurer, Eisenmeister in Passau; Boten: 1) Thom. Lehr, B.-G.-B. in Passau, und 2) Karl Benecke, B.-G.-B. in Weiden. Bezirksgericht Pfarrkirchen: Director: Friedr. Schlag, B.-G.-R. in Passau; Räthe: 1) Mart. Hebenbanz, B.-Unters.-R. in Pfarrkirchen, 2) Aug. Schuster, II. Staats-Anw. am B.-G. Landshut, 3) Otto Welsch, B.-G.-Assess. in Landshut, und 4) Karl Mayr, B.-G.-Ass. in Weiden; Assessoren: 1) Karl Hofmann, Ldg.-Ass. in Burglengenfeld, 2) Gg. Herrmann, B.-Unters.-R. in Landau a/J., und 3) Christ. Bandel, App.-G.-Accessist in Amberg; Secretäre: Max Lang, R.-Pr. in Landshut, 2) Frz. Hauser, B.-G.-Acc. in Deggendorf, und 3) Gg. Jos. Christ. Burger, Exp.- und Taxbeamt. am B.-G. Erlangen; Gefängnißwärter: Jos. Artmann, B.-G.-Bote in Deggendorf; Bote: Joh. Siebenhaar, B.-G.-B. in Neunburg v/W. Bezirksgericht Straubing: Director Ludw. Paur, B.-G.-R. in Straubing; Räthe: 1) Gg. Herib. Stautner, 2) Jak. Gleitsmann, 3) Friedr. Sig. Frhr. v. Tröltsch, und 4) Jos. Erras, B.-G.-Räthe in Straubing; 5) Dionys Pichlmayr, App.-G.-Ass. in Passau, und 6) Joh. Rabe, B.-G.-Ass. in Straubing; Assessoren: 1) Joh. Ant. Kobler, B.-G.-A. in Straubing, 2) Karl Hofer, B.-G.-A. in Deggendorf, und 3) Wolfg. Bacher, B.-G.-A. in Straubing; Secretäre: 1) Seb. Miennacher und 2) Mich. Flurl, B.-G.-Secretäre in Straubing, 3) Mich. Schmitt, Exp.- und Taxbeamt. am B.-G. Straubing; Gefängnißwärter: Alois Börge, Eisenmeister in Straubing; Boten: 1) Konrad Schick, B.-G.-Bote, und 2) Jos. Spangler, Beibote am B. G. und ehem. Lotto-Collecteur, in Straubing; außer dem Status verbleibt in Activität: Theod. Kopp, B.-G.-Schreiber in Straubing.

Im Kreise Mittelfranken: 1. Bezirksgericht Ansbach: Direktor: Gg. Ant. Val. Kranzfeld B.-G.-D. in Ansbach; Räthe: 1) Thom. Gußregen, B.-G.-R. in Erlangen. 2) Friedr. Hemmel, 3) Jak. v. Baur-Breitenfeld, 4) Friedr, Greiner, 5) Vik. Mich. Lukas, 6) Ernst Christ. Hauck, 7) Ernst Wilh. v. Ebner v. Eschenbach und 8) Herm. Schöner, B.-G.-Räthe in Ansbach; Assessoren: 1) Herm. Frhr. v. Truchseß und 2) Bernh. Gutschneider, B.-G.-Assessoren in Ansbach, 3) Christ. Zernott, B.-G.-A. in Erlangen; Sekretäre: 1) Friedr. Frhr. v. Mettingh, und 2) Heinr. Frhrn. v. Völderndorff. B.-G.-Sekretäre: 1) Friedr. Bestelmaier Rechtspraktikant, 4) Joh. Gottfr. Tannenberg, Exped. und Taxbeamter am B.-G. in Ansbach; Gefängnißwärter: Leonh. Reiser, Eisenmeister in Ansbach; Boten: 1) Adam Mathes. B.-G.- Bote und 2) J. Gg. Brankl, Botengehilfe am B.-G. in Ansbach. Außer dem Status verbleiben in Activität: Walfried Völkl, Gg. Bourdon und Leonh. Lehner, B.-G.-Schreiber in Ansbach. 2. Bezirksgericht Eichstädt: Direktor: Candidus Geiger, B.-G.-Direktor in Eichstädt. Räthe: 1) Kasp. Schwab, 2) Max. Flamige, 3) Max v. Stubenrauch und 4) Joh. Peter Chr. Sommer, B.-G.-Räthe in Eichstädt; Assessoren: 1) Ferd. Arnold, B.-G.-A. 2) Jos. Jung, B.-G.-A. und 3) Theod. v. Sicherer, B.-G.-Ac. in Eichstädt; Sekretäre: 1) Herm. Stöger, B.-G.-Sekretär, 2) Frz. Xav. Schmidt, B.-G.-Sekretär, und 3) Karl Deyerl, Exped. und Taxbeamter am B.-G. in Eichstädt; Gefängnißwärter: Vitus Schwemmer, Eisenmeister in Eichstädt; Bote: Franz Herting, B.-G.-Bote in Eichstädt; 3) Bezirksgericht Fürth: Direktor: Wilh. Hammer, B.-G.-Rath in Fürth; Räthe: 1) Joh. Bapt. Maier, B.-G.-A. in Eichstädt; Dr. Jos. Castulus Sigm. Mayer, B.-G.-R. in Fürth, 3) Joh. Heinr. Eyselein, B.-G.-R. in Amberg (auf Ansuchen) 5) Carl Ant. Danzer, B.-G.-R, in Fürth, und 6) Dr. Friedr. Wiebeking, B.-G.-R. in Fürth; Assessoren: 1) Joh. Mart. Kieskalt, B.-U.-R. in Neustadt a./A. 2) Joh. Karl Böttiger, B.-G.-Ass. in Erlangen und 3) Andr. Wütscher, B.-G.-Ass. in Fürth; Sekretäre: 1) Friedr. Rösling, B. G.-Sekretär in Fürth, 2) Karl Wellner, B.-G.-Sekretär in Erlangen und 3) Christ. Heinr. Müller, Exped. und Taxb. am Bez. G. in Fürth; Gefängnißwärter: Joh. Albrecht Ziegenthaler, B.G.Bote in Nürnberg; Bote: Thom. Bucher, B.G.Bote in Fürth. Außer dem Status verbleibt in Activität: Heinr. Jung B.G.Schreiber in Fürth; 4) Bezirksgericht Nürnberg; Direktor: Joh. Mich. Frhr. v. Welser, B.G.D. in Nürnberg; Räthe: 1) Karl Friedr. Wilh. v. Landgraf, 2) Karl Gottl. Friedr. Frhr. v. Kreß, 3) Matth. Christ. Otto, 4) Aug. Gg. Alb. Merz, 5) Joh. Konr. Killinger, 6) Ed. v. Hörmann und 7) Ludw. Julius Letzbeck, B.G.R. in Nürnberg, 8) Ed. Friedr. Konr. Donle, B.G.A. in Eichstädt und 9) Dr. Gottfr. Schmidt, B.G.A. in Kempten; Assessoren: 1) Karl Frhr. v. Ebner, B.U.R. in Hersbruck und 2) Karl Volk, B.G.A. in Nürnberg; Sekretäre: 1) Frz. Jos. Eyberger, Exped. am B.-G. in Nürnberg, 2) Joh. Gg. Karl Matth. Leuchs. 3) Ed. Eyberger, 4) Herm. Ruff. 5) Gg. Jos. Lähr und 6) Ludw. Kreitner, B.Sekretäre in Nürnberg, 7) Gg. W. Fritz, B.G.Acc. in Fürth; Gefängnißwärter: Joachim Neubauer, Eisenmeister in Nürnberg; Boten: 1) Leonh. Bauer, Rathdiener am B.G. in Nürnberg, 2) Wolfg. Hacker, B.G Bote in Nürnberg und 3) Joh. Lang, B.G.Bote in Eichstädt. Außer dem Status bleiben in Activität: Joh. Jak. Maria Pedrazzi, B.G.-Registrator, Gg. Melch. Wolf, B.G.Schreiber und Chr. Aug. Müller, B.G Schreiber in Nürnberg. 5. Bezirksgericht Windsheim: Direktor: Willibald Frhr. v. Bibra, B.G.D. in Windsheim; Räthe: 1) Ant. Ludw. Christ. Beck, B.G.R. in Erlangen, 2) Heinr. Chr. Karl Hegel, 3) Joh. Aug. Franz, 4) Ludw. Herrmann und 5) Karl Wilh. v. Furtenbach, B.G Räthe in Windsheim; Assessoren: 1) Norbert Schiener, 2) Viktor Geret und 3) Karl Toussaint, B.G.Assessoren in Windsheim; Sekretäre: 1) Friedr. Wilh. Helle, B.G.Sekretär in Windsheim, 2) Wilhe Ziel, B.G.Accessist in Ansbach und 3) Gg. Winkler, Exp. und Taxb. am B.G. in Windsheim; Gefängnißwärter: Andr. Rautenbacher, Eisenmeister in Windsheim. Bote: Joh. Gg. Herbst, B.G.Bote in Windsheim. Außer dem Status verbleibt in Activität: Joh. Peter Hautsch, B.G.Schreiber in Windsheim.

Im Kreise Schwaben und Neuburg. Bezirksgericht Augsburg: Direktor: K. W. Rehm, B.-G.-Dir. in Augsburg; Räthe: 1) F. A. Lang, 2) Dr. K. J. Weggenreiter, 3) H. Gareis, 4) B. Hohenleitner, 5) M. Frhr. Schnurrbein, 6) Th. v. Huber-Liebenau, 7) Dr. E. J. Bezold, 8) Dr. Eugen Schneider, B.-G.-Räthe in Augsburg, 9) J. Schwingsack, B. G.-R. in Kempten (auf Ansuchen), 10) J. B. Klöstler, B.-Unters.-R. in Buchloe; Assessoren: 1) G. v. Bezold, 2) A. Wehner, 3) K. J. Th. Frhr. v. Castell, B.-G.-Assessoren in Augsburg. Secretäre: 1) Frhr. v. Hartlieb, 2) Jos. Castell, B.-G.-Secretäre im Augsburg, 3) H. Uhlmann, Exp. am B.-G. in Augsburg, 4) J. B. Strobl, 5) Fr. X. Wieser, 6) A. Hetzner, B.-G.-Secretäre in Augsburg, 7) N. Schedel, Rgstr. am Bezirksgericht in Augsburg; Gefängnißwärter: M. Daumer, Eisenmeister in Augsburg; Boten: 1) W. Maier, Rathdiener am Bez.-Ger. in Augsburg, 2) Jak Sauer, 3) J. U. Rothmund, B.-G.-Boten in Augsburg. Außer dem Status verbleiben in Activität: Fr. Dotzer, B.-G.-Rgstr. in Augsburg, Jos. Mähler, Jak. Reisländer, B.-G.-Schreiber in Augsburg. Bezirksgericht Donauwörth: Direktor: J. G. Roth, B.-G.-Dir. in Donauwörth; Räthe: 1) M. Scharf, 2) Jos. Al. Seitz; 3) Fr. v. Wening, 4) J. Reidl, 5) G. Leimbach; 6) M. Müller, B.-G.-Räthe in Augsburg, 7) A. Kolb, B.-Unters.-R. in Nördlingen;

Digitized by Google

Assessoren: 1) R. Frhr. v. Stengel, 2) Frhr. v. Böck, 3) S. J. A. v. Killinger, Bez.-Ger.-Assessoren in Donauwörth; Secretäre: 1) G. A. Chr. Lettenmaier, 2) J. Weinhart, Bez.-Ger.-Secretäre in Donauwörth, 3) J. B. Weber, Exp und Taxbeamter am Bez.-Gericht in Donauwörth; Gefängnißwärter: R. Amann, Eisenmeister in Donauwörth; Boten: 1) A. Heim, 2) A. Rapp, B.-G.-Boten in Donauwörth. Bezirksgericht Kempten: Direktor: K. B. Dirrigl, B.-Dir. in Kempten; Räthe: 1) F. v. Clarmann, 2) H. Sigmund, B.-G.-Räthe in Kempten, 3) F. Rist, Ldg.-Ass. in Friedberg, 4) L. Kuffner, B.-Unters.-R. in Krumbach, 5) Dr. J. H. Hurth, Ldger Ass. in Oettingen, 6) L. Gleichauf, B.G Ass. in Kempten; Assessoren: 1) Flessa, B.Unters.R. in Pottenstein, 2) Ph. v. Amon, B.Unters.R. in Weiler, 3) K. Michahelles, App.G.Acc. in Bamberg; Sekretäre: 1) P. Jaud, 2) A. Biersack, B.G Sekretäre in Kempten, 3) Nik. Kistler, Exped. und Taxbeamter am Bez.Ger. in Kempten; Gefängnißwärter: Georg Grauvogel, Eisenmeister in Kempten; Boten: 1) Joh. Braun, Bez Ger Bote in Kempten, 2) Jos. Völk, Bez.Ger Bote in Memmingen. Bezirksgericht Memmingen: Direktor: Wilh. v. Langen, B G D. in Memmingen; Räthe: 1) Rud. Lämminger, 2) Alois Wiedemann, 3) Wilh Behringer, 4) A. Riedl und 5) Fr. Ant. Wiesend, B.G.R. in Memmingen; Assessoren: 1) Friedr Kasp. Burger, 2) Element Schieder und 3) Friedr. v. Hungerkhausen, B.G.Assessoren in Memmingen; Secretäre: 1) Dr. Ant. Reder B.G.Sekr. in Memmingen, 2) Raimund Hohenegger, Bez.Sekr. in Augsburg, und 3) Wilh. Kalb, Exp. und Taxbeamter am B G. in Memmingen; Gefängnißwärter: Joh. Leonh. Walther, Eisenmeister in Memmingen: Bote: Jos. Kager, B.G Bote; außer dem Status verbleiben in Activität: Christ. Friedr. Aug. Fikentscher und Wolfg. Weiß, B.G Schreiber in Memmingen.

Im **Kreise Oberfranken**. Bezirksgericht Bamberg: Director: Paul Rummel, B.G.Dir. in Bamberg. Räthe: 1) Max Jos. Müller, 2) Fr. Xav. Martin, 3) Friedr. Pflug, 4) Ludw. v. d. Pfordten, 5) Karl Theod. Schubert, 6) K. Wäger, Bez.-Ger.-Räthe in Bamberg, und 7) J. A. Seifert, B.Unters.R. in Forchheim; Assessoren: 1) Fr. A. Hiller und 2) L. v. Winkler v. Mohrenfels, B.G.Assessoren in Bamberg; Secretäre: 1) J. B. Lindner, 2) K. Fischer, B.G.Secretäre in Bamberg, 3) J. Schreiner, B.G.Acc. in München, 4) W. Winterstein, Exp. und Taxbeamter am B.G. in Bamberg; Gefängnißwärter: K. Oppelt, Eisenmeister in Bamberg; Boten: 1) B. Schneider und 2) A. Lang, B.G.Boten in Bamberg. Außer dem Status verbleiben in Activität: J. Schwab, F. Drißl und K. Schrenker, B.G Schreiber in Bamberg. Bezirksgericht Bayreuth: Director: C. Frhr. v. Waldenfels, B.G.D. in Bayreuth; Räthe: 1) K. Hofmann, 2) G. Semmelmann, 3) C. Hofmann, 4) Fr. Kopp, 5) Fr. W. Schmidt, B.G.Räthe und 6) J. J. Hartmann, B.G.Ass. in Bayreuth; Assessoren: 1) K. F. Lösch, B.G.Ass. in Bayreuth, 2) F. Reiß, B.G.Ass. in Bamberg, 3) C. Bayerlein, B.G Ass. in Bayreuth; Secretäre: 1) R. Kolb, B.G.S. in Bayreuth, 2) F. Schneider, B.G Secr. in Erlangen, 3) J. Solleder, B.G.Acc. in München, 4) G. Fischer, Exped. und Taxbeamter am B.G. in Bayreuth; Gefängnißwärter: T. Schläger, Eisenmeister in Bayreuth; Boten: 1) J. Deisböck, 2) J. St. Stadler, B.G.Boten in Bayreuth. Außer dem Status verbleiben in Activität: J. F. Singer, J. J. Kraus, J. Chr. F. C. Voigt und Chr. K. Högelein, B.G Schreiber in Bayreuth. Bezirksgericht Hof: Director: K. Fr. Zäuner, B G.Dir. in Hof; Räthe: 1) J. M. Hellmann, 2) K. Chr. Jahreis, 3) J Lunz, 4) Chr. Gottl. Hörmann und 5) W. H. Reitzmann, B.G.Räthe in Hof; Assessoren: 1) A. Kauer, 2) D. K. Wolf, B.G.Assessoren in Hof, 3) Fr. X. W. Gleitsmann, B.G.Ass. in Bamberg; Secretäre: 1) Carner, 2) G. Sonntag, B.G.Sec. in Hof, 3) J. G. Künneth, Exped. und Taxbeamter am Bez.G. in Hof; Gefängnißwärter: J. Weber, Eisenmeister in Hof; Bote: M. Gareis, B.G.Bote in Hof. Außer dem Status verbleibt in Activität: F. A. Benz, B.G.Schreiber in Hof. Bezirksgericht Kronach: Director: Fr. Striegel, B.G.Dir. in Kronach; Räthe: 1) M. Edel, 2) A. Krapp, 3) C. J. Wolff und 4) J. N. Frhr. v. Schönhueb, B.G.Räthe in Kronach; Assessoren: 1) A. v Haupt, 2) W. v. Grebmer und 3) A. Edelmann, B.G.Assessoren in Kronach; Secretäre: 1) P. Schraut, B.G.Secr. in Kronach, 5) J. Ott, B.G.Acc. in Augsburg, 3) P. Marth, Exped. und Taxbeamter am B.G. in Kronach; Gefängnißwärter: G. Fleischmann, Eisenmeister in Kronach; Bote: S. Eichmüller, B.G.Bote in Kronach. Außer dem Status verbleibt in Activität: Fr. J. Heuthaler, B.G.Schreiber in Kronach.

Im **Kreise Unterfranken und Aschaffenburg**. Bezirksgericht Aschaffenburg: Direktor: Jos. Weber, B.G.D. in Aschaffenburg; Räthe: Max Nep. Eckl, 2) Carl Kurz, 3) Martin Böhm, 3) Frz. Englert B.G.Räthe, 5) Ant. Gerlach, B.G.A. und 6) Jos. Rüdiger, B.G.Sekretär in Aschaffenburg; Assessoren: 1) Frz. Heßler, 2) Friedr. Reuter, und 3) Gust. Prechtlein, B.G.Assessoren in Aschaffenburg; Sekretäre: 1) Leo Greb, B.-G.Sekretär, 2) Frz. Steigerwald, B G.Acc., und 2) Gg. Leonh. Schäfer, Exp. und Taxb. am B.G. in Aschaffenburg; Gefängnißwärter: Franz. Heußler, Eisenmeister in Aschaffenburg: Boten: 1) Mart. Hetterich, B.G.Bote in Aschaffenburg und 2) D. Schleicher, Sold. u. Bed. i. Cadettencorps in München; außer dem Status verbleiben in Activität: 1) Joh. Ant. Haus, 2) Ant. Elsäßer, und 3) Karl Elbert, B.-G.Schreiber in Aschaffenburg; Bezirksgericht Lohr: Direktor: Ign. Reichert, B.G R. in Würzburg; Räthe: 1) Frz. Joseph Reuschl, B.U.R. in Lohr, 2) Jos. Ant. Rinecker, Ldg.Ass. in Kissingen, 3) Ferd. Aug. Caspar Wörnitz, B.G.Ass in Bayreuth, 4) Wilh. Gottfried B.G.Ass. in Regensburg, und 5) Joh. Bapt. Vollert, II. St. Anw. a. B.Ger. in Schweinfurt, Assessoren: 1) Otto Behr, B.-G.-Ass. in Neustadt an der Saale, 2) Theod. Burkhardt, B.-G.Ass. in Schweinfurt, und 3) Karl Degg, B.G.Acc. in Aschaffenburg; Sekretäre: 1) Joh. Mich. Krieger, B.G.Registrator in Nürnberg, 2) Jos. Rappenbach Rpr. in Lohr, und 3) Frz. Wilh. Kolhaas, B.G.Acc. in Aschaffenburg; Gefängnißwärter: Peter Krieg, Rathdiener am B.G. in Würzburg; Boten: 1) Kasp. Tenn, B.G.Bote in Wasserburg (auf Ansuchen) und 2) Paul Werzinger, Feldw. im 7. J.R. Hohenhausen; Bezirksgericht Neustadt a. d. Saale: Direktor: Joh. Bapt. Büttner, B.G.D. in Neustadt a. d. Saale; Räthe: 1) Theod. Vollmuth, 2) Joh. Bapt. Fasching, 3) Joh. Theod. Miltner, 4) Andreas Endres, und 5) Friedr. Kiliani, B.G.R. in Neustadt a. d. Saale; Assessoren: 1) Nikol. Röder, 2) Alex. Krieger, und 3) Ad. Merkel B.G.Ass. in Neustadt an der Saale; Secretäre: 1) Konrad Schum, B.G.Secr. in Neustadt an der Saale, 2) Aug. Kirchgessner, funkt. St.A.Subst. in Aschaffenburg, und 3) Jos. Baur, Exp. und Taxb. am B.G. in Neustadt a. d. Saale; Gefängnißwärter: Aug. Schweikart, Aufseher in der Strafanstalt Lichtenau; Bote: Vitus Gräml, B.G.Bote in Neustadt a. d. S.; außer dem Status verbleiben in Activität: 1) Friedr. Kapp und 2) Math. Friedl, B.G.Schreiber in Neustadt an der Saale; am Bezirksgericht Schweinfurt: Direktor: Friedr. Kahl, B.G.D. in Schweinfurt; Räthe: 1) Gg. Friedr. Güth, 2) Dr. Lorenz Gottschalk, 3) Phil. Ernst Schneider, 4) Joh. Konrad Lorenz Gechter, 5) Joh. Heinr. Stramer, B.G.Räthe in Schweinfurt, 6) Wilh. Karl Schattenmann, App.G.Ass. in Aschaffenburg, 7) Karl Ludw. Fischer, B.G.R. in Schweinfurt, 8) Gg. Pfeufer, Ldg.Ass. in Gmünden; Assessoren: 1) Otto v. Ammon, 2) M. Hammelsbacher, 3) A. Röder, B.G.Assessoren in Schweinfurt; Sekretäre: 1) A. Zeis, 2) R. Braungart, B.G.Sekretäre in Schweinfurt, 3) F. Götzelmann, Rpr. in Würzburg, 4) J. Moritz Rpr. in Münnerstadt, 5) Joh. Mich. Eisenhut, Exp. u. Taxb. am B.G. in Schweinfurt; Gefängnißwärter: Jos. Hornung, Eisenmeister in Schweinfurt; 1) Kasp. Hartmann und 2) Gg. Schad, B.G.Boten in Schweinfurt; außer dem Status verbleibt in Activität: Chr. Degener, B.G.Schreiber in Schweinfurt. 5) Bez.-Ger. Würzburg: Direktor: Gg. Jos. v. Seuffert, B.G.D. in Würzburg; Räthe: 1) A. Fritscher, 2) B. Horn, 3) Dr. H. K. Kurz, B.G.Räthe in Würzburg, 4) Konr. Ruppert, B.G.R. in Neustadt a/S. (auf Ansuchen), 5) Gottl. Herold, 6) Ludw. Haus, 7) Karl Aug. Wilhelm Bruder, 8) Friedr. Schwab, 9) Philipp Häcker, B.G.Räthe in Würzburg, und 10) Friedr. v. Segnitz, B.G.A. in Würzburg; Assessoren: 1) Adolph Dotterweich, 2) Constantin Eibin und 3) Wilh. Weigel, B.G. Assessoren in Würzburg; Secretäre: 1) Michael Reifert, Exped. am B.G. in Würzburg, 2) Konrad Rumpler, B.G.Secr. in Würzburg, 3) Gg. Mich. Lehl, B.G.Registr. in Würzburg, 4) Fr. Karl Jäger, B.G.S., 5) Jos. Heßler, Rpr. in Würzburg und 6) Karl Theod. Kliem, B.G.Acc. in Würzburg; Gefängnißwärter: Erasmus Distler, Eisenmeister in Würzburg; Boten: 1) Jak. Schmitt, B.G.B. in Würzburg; 2) Gg. Riemer, B.G.B. in Hof; J. Bauchinger, Sergeant bei Garnisonscompagnie in Nymphenburg; außer dem Status verbleibt in Activität: Joh. Wolfg. Erer, Registrator am Bezirksgericht Würzburg.

(Schluß folgt.)

Redigirt gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

**Nr. 49 Beilage zum Regensburger Tagblatt 5. Juni.**

München, 2. Juni. Se. Maj. der König haben die Besetzung der staatsanwaltschaftlichen Stellen an den Bezirksgerichten diesseits des Rheins festzustellen geruht, wie folgt:

Im Kreise Oberbayern. B.-G. Aichach. 1. Staatsanw. Ph. Allfeld, 2. Staatsanw. in Wasserburg; 2. Staatsanw. Osc. Schöninger, Staatsanw. in Aichach; B.G. Freising: 1. Staatsanw. Jos. Miller, 1. Staatsanw. in Weilheim (auf Ansuchen versetzt); Funkt. Substitut Fr. v. Schultes, App.G.Acc. in Freising; B.-G. München l/J.: 1. Staatsanw. K. Frhr. v. Gumppenberg, 1. Staatsanw. in München l/J.: 2. Staatsanw. Karl Herz, funkt. Substitut in München l/J.: Funkt. Substitut Karl Held, funkt. Substit. in Traunstein; B.-G. München r/J.; 1. Staatsanw. W. Fr. Frhr. von Bibra, 1. Staatsanw. in München r/J.; 2. Staatsanw. Karl Wülfert, 2. Staatsanw. in München r/J.; B.G. Traunstein: 1. Staatsanw. Jos. Künell, 1. Staatsanw. in Traunstein; 2. Staatsanw. Leop. Frhr. v. Leonrod, B.G.Ass. in Nürnberg (auf Ansuchen um eine solche Stelle); B.G. Wasserburg: 1. Staatsanw. Ad. T. Oberst, 1. Staatsanw. in Wasserburg; 2. Staatsanw. Ludw. v. Stubenrauch, B.U.R. in Miesbach (auf Ansuchen um eine solche Stelle); B.G. Weilheim: 1. Staatsanw. R. v. Lößl, App.-G.Ass. in Freising; Funkt. Substitut El. Pilety, App.G.Acc. in Freising.

Im Kreise Niederbayern. B.G. Deggendorf. 1. Staatsanw. Karl Meyer, 1. Staatsanw. in Deggendorf; Funkt. Substitut A. Eugen Otto, funkt. Substitut in Deggendorf; B.G. Landshut: 1. Staatsanw. Dr. Ad. Krätzer, 1. Staatsanw. in Landshut; 2. Staatsanw. Jos. Schmuderer, funkt. Substitut in Landshut; B.G. Passau: 1. Staatsanw. Jos. Rohrmüller, 1. Staatsanw. in Passau; 2. Staatsanw. J. Gg. Wirnmann, 2. Staatsanw. in Passau; B.G. Pfarrkirchen: 1. Staatsanw. Fr. Petz, 1. Staatsanw. in Neunburg v/W. (Auf Ansuchen versetzt); Funkt. Substitut Ernst Hölzl, App.G.Acc. und Hilfsarbeiter bei der Staatsanwaltschaft am B.G. in Passau; B.G. Straubing: 1) Staatsanw. J. Gg. Mayer, 1. Staatsanw. in Straubing; 2) Staatsanw. Otto Rothenfelder, 2) Staatsanw. in Straubing.

Im Kreise Oberfranken. B.G. Bamberg: 1. Staatsanw Karl v. Walmenich, 1. Staatsanw. in Bamberg; 2. Staatsanw. Chr. Stadelmann, 2. Staatsanw. in Bamberg; B.G. Bayreuth: 1. Staatsanw. Wilh. Joh Nep. Landgraf. 1. Staatsanw. in Bayreuth; 2. Staatsanw. G. Ad. Reitmayer, 2. Staatsanw. in Augsburg (auf Ansuchen versetzt); B.G. Hof: 1. Staatsanw. Joh. Rud. Wolfram, 1. Staatsanw. in Hof; 2. Staatsanw. Const. Frhr. v. Tobeneck, funkt. Substitut in Hof; B.G. Kronach: 1. Staatsanw. Gg. Karl Günther, 1. Staatsanw. in Kronach; 2. Staatsanw. Germ. v. d. Pfordten, B.G Assessor in Ansbach (auf Ansuchen um eine solche Stelle).

Im Kreise Mittelfranken. B.G. Ansbach: 1. Staatsanw. Otto Kleiner, 1. Staatsanw. in Ansbach; 2. Staatsanw. Frz. Bonn, 2. Staatsanw. in Ansbach. B.G. Eichstädt. 1. Staatsanw. Karl Ed. Schmauß, 1. Staatsanw. in Eichstädt; 2. St.-Anw. Wilh. Elsperger, 2. Staatsanw. in Eichstädt. B.G. Fürth: 1. Staatsanw. Aug. Neuper, 1. Staatsanw. in Windsheim (auf Ansuchen versetzt); 2. Staatsanw. Theod. v. Braun, funkt. Substitut in Nürnberg. B.G. Nürnberg: 1. Staatsanw. Fedor Lutz, 1. Staatsanw. in Nürnberg; 2. Staatsanw. Karl Friedr. Christ. Meinel, 2. Staatsanwalt in Nürnberg, B.G. Windsheim; 1. Staatsanw. Rud. Köhler, 2. Staatsanw. in Regensburg; Funkt. Substitut Ernst von Bemhard, Appelger.Acc. in Bamberg.

Im Kreise Unterfranken und Aschaffenburg: B.G. Aschaffenburg: 1. Staatsanw. Jos. Mehling, 1. Staatsanw. in Aschaffenburg; 2. Staatsanw. Friedr. Petersen, B.G.Assessor in Schweinfurt (auf Ansuchen um eine solche Stelle). B.G. Lohr: 1. Staatsanw. Steph. Rückel, 2. Staatsanw. in Würzburg; Funkt. Substitut: Phil. Leußer, App.Ger.Accessist in Aschaffenburg. B.G. Neustadt a/S.: 1. Staatsanw. J. W. Oppelt, 1. Staatsanw. in Neustadt a/S.; Funkt. Substitut Andr. Kübles, B.G.Acc. in Schweinfurt. B.G. Schweinfurt: 1. Staatsanw. Friedr. Geißmann, 1. Staatsanw. in Schweinfurt; 2. St.-A. Burkard Collasewitz, funkt. Substitut in Neustadt a/S. B.G. Würzburg: 1. Staatsanw. Friedr. Zinn, 1. Staatsanw. in Würzburg; 2. Staatsanw. Otto Phil. Endres, funkt. Substitut in Würzburg; Funkt. Subst. K. Braun, App.G.Acc. in Aschaffenburg.

Im Kreise Schwaben und Neuburg: B.G. Augsburg: 1. Staatsanw. Joh. Röckelein, 1. Staatsanw. in Augsburg; 2. Staatsanw. Franz Frhr. v. Stauffenberg, funkt. Substitut in Augsburg; Funkt. Substitut Joh. Nep. Brunnhuber, Polizeiaktuar in Augsburg. B.G. Donauwörth: 1. Staatsanw. Max Frhr. v. Eberz, 1. Staatsanw. in Donauwörth; 2. Staatsanw. Ant. Oberniedermayer, B.G.Assessor in Augsburg; Funkt. Subst. H. Schumann, funkt. Substitut in Donauwörth. B.G. Kempten: 1. Staatsanw. Frdr. Aug. Abt, 1. Staatsanw. in Kempten; 2. Staatsanw. Hermann Hacker, funkt. Substitut in Kempten. B.G. Memmingen: 1. Staatsanw. Adalbert Frhr. v. Pechmann, 1. Staatsanw. in Memmingen; Funkt. Substitut Mich. Seeholzer, App.Ger.Acc. in Freising.

Se. Maj. der König haben nachbenannte Staats- und Gemeindebeamten, Regierungsaccessisten und Practicanten zu Bezirksamtsassessoren ernannt.

Oberbayern. Am Bezirksamt Aichach: 1) Jos. Reiter, Ldg Ass. in Aichach, 2) Carl Lorber, Ldg.Ass. in Dachau; Altötting: Joh. Nep. Mösmang, Ldg.Ass. in Altötting; Berchtesgaden: Aug. Rudhart, Ldg.Ass. in Starnberg; Bruck: Pet. Max Steinbauer, Ldg Ass. in Bruck; Dachau: Joh. Reiser, Ldg.Ass. in Rothalmünster; Ebersberg: Jos. Schwenkart, Ldg. Ass. in Dorfen; Erding: Mor. Harlander, Ldg Ass. in Moosburg; Freising: 1) Franz Mich. Rudhart, Polizeisecr., 2) Conr. Seel, Reg.Acc., beide in München; Friedberg: Eduard Greßbeck, Ldg.-Ass. in Landsberg; Ingolstadt: Frdr. Rittmayer, Ldg.Assess. in Ingolstadt; Landsberg: Gg. Duster, Ldg.Ass. in Tölz; Laufen: Franz Xav. Mayer, Ldg.Ass. in Laufen; Miesbach: Joh. Bapt. Schrettinger, Ldg.Ass. in Laufen; Mühldorf: Leonh. Kalb, Reg. Acc. in München; München l/J.: Rud. Giehrl, Ldg.Ass. in München; München r/J.; Dr. Rich. Mais, Ldg Ass. in Freising; Pfaffenhofen: Alex. Hellmuth, Ldg.Ass. in Pfaffenhofen; Rosenheim: 1) Andr. Weckerle, Ldg.Ass. in Wolfratshausen, 2) Ant. Rabel, Reg.Acc. in München; Schongau: Jos. Scheckenhofer, Ldg.Ass. in Schongau; Schrobenhausen: Franz Xav. Edlhard, Ldg.Ass. in Pfaffenhofen; Tölz: Alb. Frhr. v. Harold, Ldg.Ass. in Schongau; Traunstein: 1) Mich. Reuß, Ldg.Ass. in Burghausen, 2) Franz Bauer, Rechtspract. in München; Wasserburg: Joh. Bapt. Neuhauser, Ldg.Ass. in Wasserburg; Weilheim: Alb. Frhr. v. Tanpthöus, Ldg.Ass. in Weilheim; Werdenfels: Jos. Plendl, Polizeiact. in München.

Niederbayern. Am Bezirksamte Bogen: Mart. Augerer, Ldg.Ass. in Vilsbiburg; Deggendorf: 1) Heinr. Reindl, Ldgr.Ass. in Deggendorf, 2) Carl Heckenstaller, Ldg.Ass. in Hengersberg; Dingolfing: Mich. Fischer, Ldg.Ass. in Landshut; Eggenfelden: Jos. Wimmer, Ldg.Ass. in Eggenfelden; Grafenau: Pet. Lehner, Ldgr.Ass. in Vilshofen; Griesbach: Wilh. Syller, Ldg.Ass. in Vilshofen; Kelheim: Gotthold Wimmer, Ldg.Ass. in Abensberg: Kötzting: Math. Pösl, Ldg.Ass. in Mitterfels; Landau: Mich. Bachmayer, Ldg.Ass in Landau; Landshut: Matth. Täubler, Ldg.Ass. in Landshut; Mallersdorf: Aug. Hiltner, Ldg.Ass. in Kötzting; Passau: 1) Franz Geisinger und 2) Paul Stockbauer, beide Ldg.Ass. in Passau; Pfarrkirchen: Otto Schels, Ldg.Ass. in Eggenfelden; Regen: L. Schrett, Ldg.Ass. in Regen; Rottenburg: H. Einsele, Reg.Acc. in Landshut; Straubing: Carl Schreiner Ldgr.Ass. in Straubing; Viechtach: Gg. Scheibenpflug, Ldg.Ass. in Wörth; Vilsbiburg: Ritter Carl Alb. v. Reichert, Ldg. Ass. in Vilsbiburg; Vilshofen: Max Escherich, Ldg.Ass. in Vilshofen, Andr. Schmidbauer, Reg.Acc. in Landshut; Wegscheid: Leopold Zahler, Ldg.Ass. in Wegscheid; Wolfstein: Joh. Bapt. Schilling, Ldg.Ass. in Vilsbiburg.

Oberfranken. Am Bezirksamt Bamberg I: Gust. Billmann, Ldg.Ass. in Thiersheim; Bamberg II.: Carl Ordnung, L.-Ass. in Pegnitz; Bayreuth: Heinr. Maltz, Ldg.Ass. in Bayreuth; Berneck: Ernst Schrön, Ldg.Ass. in Naila; Ebermannstadt: K. Rost, Ldg.Ass. in Stadtsteinach; Forchheim: Phil. Eschenbach, Reggs.Acc. in Bayreuth; Höchstädt a/A.: Gg. Hauer, Ldg.Ass. in Gräfenberg; Hof: Gust. Wilh. Frhr. v Künsberg, Ldg Ass. in Hof; Kronach: Alb. Beveri, Ldg.Ass. in Forchheim; Kulmbach; Friedr. Böhm, Ldg.Ass. in Bodenstein; Lichtenfels: Friedr. Alb. Spies, Ldg.Ass. in Lichtenfels; Münchberg: Joh. Götz, Ldg.Ass. in Thurnau; Naila: Karl Keyßler, Ldg.Ass. in Naila; Pegnitz: Adolph Jungkunz, Regg.Acc. in Bayreuth; Rehau: K. Friedr. Ordnung, Ldg.Ass. in Thurnau; Stadtsteinach: Andr. Zametzer, Ldg.Ass. in Stadtsteinach; Staffelstein: Mich. Reuter, Ldg.Ass. in Hollfeld; Teuschnitz: Joh. B. Ramer, Ldg.Ass. in Seßlach; Wunsiedel I.: Gottfried v. Baumer, Ldg-Ass. in Wunsiedel; Wunsiedel II.: Wilh. Spengler, Ldg Ass. in Kirchenlamitz.

Mittelfranken. Bezirksamt Ansbach: Aug. v. Aussin, Ldg Ass. in Erlbach; Beilngries: Fr. Xav. Würdinger, Ldg.Ass. in Regenstauf; Dinkelsbühl: Conr. Thaller, Ldg.Ass. in Wassertrüdingen; Eichstädt: Theod. Mittermaier, Ldg.Ass. in Ellingen;

Digitized by Google

Erlangen: Friedr. Pfeiffer, Ldg Aff. in Lauf; Feuchtwangen: Wilh. v. Röder, Ldg.Aff. in Feuchtwangen; Fürth: Carl Zethner, Ldg.Aff. in Lauf; Gunzenhausen: Christ. Hellberg, Ldg.Aff. in Windsheim; Heilsbronn: Ferdin. Thurn, Ldg.Aff. in Pappenheim; Hersbruck: Otto Frhr. v. d. Heyde, Ldg Aff. in Lauf; Neustadt a/A.: Gottlieb Brand, Ldg.Aff. in Leutershausen; Nürnberg: Friedr. Weiß, Ldg.Aff. in Windsheim; Rothenburg a/T.: Wilh. Stadelmann, Ldg.Aff. in Gunzenhausen; Scheinfeld: Joh. B. Würz, Reg.-Acc. in Ansbach; Schwabach: Ludw. v. Ruf, Ldg.Aff. in Schwabach; Uffenheim: Joh. Math. Beyer, Ldg.-Aff. in Uffenheim; Weissenburg: Albr. Richstein, Ldg.Aff. in Pappenheim.

Unterfranken und Aschaffenburg. Bezirksamt Alzenau: Jos. Derleth, Ldg Aff. in Bischofsheim; Aschaffenburg: Joseph Kopp, Ldg.Aff. in Brückenau; Brückenau: Friedr. Haider, Reg.-Prakt. in Würzburg; Ebern: Greg. Mayer, Ldg Aff. in Haßfurt; Gemünden: Jos. Krämer, Ldg.Aff. in Weihers; Gerolzhofen: Gregor Vogel, Ldg.Aff. in Rothenbuch; Gersfeld: Alex. Lampert, Ldg.Aff. in Bischofsheim; Hammelburg: Conr. Müller, Ldg Aff. in Karlstadt; Haßfurt: Euchar. Albr. Schalk, Ldg.Aff. in Eltmann; Karlstadt: Franz Weingärtner, Ldg.Aff. in Werneck; Kissingen: Jos. Pfaff, Ldg.Aff. in Arnstein; Kitzingen: Georg Ullrich, Ldg.Aff. in Marktbreit; Königshofen: Gust. Asmut, Ldg.-Aff. in Königshofen; Lohr: Aug. Anselm, Ldg.Aff. in Lohr; Marktheidenfeld: Dr. Leonh. Vogler, Reg.Acc. in Würzburg; Mellrichstadt: Gg. Fleischmann, Ldg.Aff. in Bischoffsheim; Miltenberg: Jos. Mehltretter, Ldg.Aff. in Amorbach; Neustadt a/S.: Carl Aug. Volkheimer, Ldg.Aff. in Rothenbuch; Obernburg: Jos. Kittel, Ldg.Aff. in Orb; Ochsenfurt: Peter Stenger Ldg.-Aff. in Ochsenfurt; Schweinfurt: Kaspar Schneider Ldg.Aff. in Schweinfurt; Volkach: Johann Barthol. Gleuber, Ldg.Aff. in Volkach; Würzburg I: Max v. Weinbach, Ldg Aff. in Würzburg; Würzburg II: Carl Hauck, Reg.Acc. in Würzburg.

Schwaben u. Neuburg. Am Bezirksamt: Dillingen: I. Joh. Bapt. Loritz, Ldg.Aff. in Lauingen; Dillingen II: Rud. v. Schneeweiß, Rggs.Acc. in Augsburg; Donauwörth: Wilh. Erhart, Bürgermeister in Nördlingen; Füssen: Max v. Predl, Rggs.Acc. in Augsburg; Göggingen: Aug. Emil Luthardt, Ldg.-Aff. in Göggingen; Günzburg: Joh. Distler Ldg.Aff. in Günzburg; Illertissen: Adolph Geist, Ldg.Aff. in Immenstadt; Kaufbeuern: Friedr. Jos. Kösserle, Ldg.Aff. in Lindau; Kempten: Frz. Jos. Trant, Ldg.Aff. in Neu-Ulm; Krumbach: Frz. Lor. Salabitschka, Ldg.Aff. in Krumbach; Lindau: Joh. Bapt. Kneußl, Ldg.Aff. in Türkheim; Memmingen: Ant. Waibhaas, Ldg.Aff. in Monheim; Mindelheim: Chr. Deyerl, Ldg.Aff. in Mindelheim, Neuburg: Dr. Joh. Aug. Groh, Rggs.Acc. in Augsburg; Neu-Ulm: Edmund Fischer, Ldg.Aff. in München; Nördlingen: Heinr. Auer, Rggs.Acc. in Augsburg; Oberdorf: Karl Schlederer, Ldg.Aff. in Krumbach; Sonthofen: Herrmann Bechter, Ldg.Aff. in Sonthofen; Wertingen: Wilh. Müller, Ldg.Aff. in Roggenburg; Zusmarshausen: Karl Gebhardt, Ldg.Aff. in Oettingen.


**Bekanntmachung.**

Am 10. Juni d Js. werden in der Gemeinde-Waldung von Breitenbrun, bei Breitenbrun, von der unterfertigten Gemeindeverwaltung an die Meistbietenden gegen Baarzahlung öffentlich versteigert: 7 Fichtenblöcher zu 12 18, 19, 20, 23 u 24 Zoll Durchmesser und 9 Eichenblöcher zu 7, 8, 9, 10, 12, 20, 23 und 25 Zoll Durchm., darunter 2 Stück von sehr guter Qualität und Brauchbarkeit zu Wellenbäumen u. dgl. geeignet.

Zusammenkunft früh 9 Uhr bei Anton Käsl Brauer dahier.

Kren, Vorsteher.

Samstag 7. dß., Vormittags 10 Uhr wird im Salitterhofe, nächst dem Jakobsthore, von der unterfertigten Commission eine Parthie

**Abfall-Holz**

versteigert, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Regensburg, 4. Juni 1862.

Die kgl. Militär-Lokalbau-Commission.

Unterzeichneter beehrt sich einem hochverehrten musikliebenden Publikum sein Lager von

**Pianofortes 2c.**

in gefällige Erinnerung zu bringen und gibt sogleich bekannt, daß solche auch in Miethe gegeben werden.

Der mir seit einer Reihe von Jahren gewordene Ruf erläßt es mir, über meine Instrumente ein weiteres Lob zu spenden.

Gütigen Aufträgen sieht entgegen

Henning, Instrumentenmacher, Glockengasse.

**Stelle-Gesuch.**

Ein ordentlicher Gärtner, der immer bei Herrschaften diente und gerne Hausdienste leistet und mit den besten Zeugnissen versehen ist, wünscht wieder in gleicher Eigenschaft bis 1. August einen Dienst und sieht mehr auf gute Behandlung als Lohn. Näh. in der Exp. d. Bl.

**Offert.**

Bis Ziel Jakobi kann ein braves treues, zuverlässiges Kindsmädchen, katholischer Religion und in den 20 Jahren einen ganz guten Platz erhalten. Nur solche, welche ausgezeichnete Zeugnisse aufweisen können und schon mehrere Jahre an einem Platze dienten, wollen sich melden bei der Expedition d. Bl.

**Anzeige.**

In Stadtamhof (Gr Manggasse, Hs. Nro. 28 gegenüber dem kgl. Landgerichte) ist bis Jakobi d. Js. über 2 Stiegen eine **Wohnung** mit 3 Zimmern, Küche, Garderobe, Waschgelegenheit und allen sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

In Lit. E. 148 am Obermünsterplatz ist im ersten Stock ein unmöblirtes **Monatzimmer** zu vermiethen.

**Lehrling-Gesuch.**

Bei einem hiesigen Bader kann ein ordentlicher Junge unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten. Näh. i. d. Exp.


# Handel & Verkehr.

Kassel, 2. Juni. In der heute stattgefundenen Serienziehung der kurhessischen 40 Thlr.-Loose wurden folgende 40 Serien a 25 Stück Loose gezogen. Serien Nr. 18, 51, 152.447, 572, 857, 1147, 1206, 1407, 1422, 1698, 1928, 1955, 2468, 2746, 2958, 3022, 3205 3230, 3362, 3445, 3536, 3711, 3795, 4280, 4623, 4628, 4653, 4719, 4870, 4893, 5124, 5144, 5310, 5564, 5873, 5807, 5690, 6341, 6638.

Karlsruhe, 31. Mai. In der heute stattgefundenen Serienziehung der Badischen 35 fl.-Loose wurden folgende 20 Serien a 50 Stück Loose gezogen. Nr. 197, 458, 1790, 1654, 2637, 2713, 2872, 2904, 3405, 3842, 4054, 4472, 5079, 5950, 6147, 6374, 6439, 6601, 7502, 7931.

## Schrannen-Mittelpreise.

| | Tag. | Monat. | Weizen. fl. | kr. | Korn. fl. | kr. | Gerste. fl. | kr. | Haber. fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Ansbach vom | 31. | Mai | 20 | 18 | 14 | 5 | — | — | 6 | 3 |
| Amberg vom | 31. | " | 18 | 33 | 15 | 5 | 10 | 6 | 5 | 50 |
| Augsburg vom | 30. | " | 20 | 38 | 15 | 8 | 14 | 47 | 6 | 50 |
| Bamberg vom | 31. | " | 20 | 30 | 16 | 3 | — | — | 7 | 34 |
| Bayreuth vom | 28. | " | 20 | 18 | 16 | 24 | 12 | — | 6 | 48 |
| Burglengenfeld v. | 28. | " | 18 | 45 | 15 | 24 | — | — | 5 | 50 |
| Deggendorf vom | 3. | Juni | 19 | 12 | 16 | 36 | 11 | 6 | 5 | 57 |
| Dinkelsbühl vom | 28. | Mai | 20 | 18 | 15 | 32 | 14 | 20 | 6 | 13 |
| Donauwörth vom | 28. | " | 19 | 33 | 15 | 47 | 13 | 49 | 6 | 47 |
| Fürth vom | 30. | " | 21 | 9 | 15 | — | 13 | 39 | 7 | 30 |
| Gunzenhausen | 28. | " | 19 | 53 | 15 | 27 | 13 | 25 | 6 | 21 |
| Landshut vom | 30. | " | 19 | 24 | 15 | 53 | 12 | 57 | 6 | 47 |
| München vom | 31. | " | 20 | 16 | 14 | 41 | 12 | 47 | 7 | 11 |
| Neuburg a.jD. | 28. | " | 19 | 23 | 15 | — | 13 | 18 | 7 | 36 |
| Neumarkt (O/P.) | 28. | " | 19 | 53 | 14 | 29 | 11 | 45 | 5 | 41 |
| Neunburg v. W. | 28. | " | 17 | 18 | 13 | 54 | — | — | 5 | 42 |
| Nördlingen vom | 31. | " | 20 | 48 | 16 | 19 | 14 | 30 | 6 | 50 |
| Nürnberg vom | 31 | " | 20 | 21 | 14 | 56 | 13 | — | 7 | 14 |
| Oettingen vom | 28. | " | 20 | 33 | 16 | 48 | 13 | — | 7 | — |
| Passau vom | 27. | " | 18 | 24 | 16 | 2 | — | — | 5 | 8 |
| Regensburg vom | 31. | " | 19 | 5 | 14 | 41 | — | — | 6 | 54 |
| Straubing vom | 31. | " | 19 | 44 | 15 | 15 | 10 | 52 | 8 | 30 |
| Schweinfurt v. | 31. | " | 20 | 15 | 17 | 12 | 13 | — | 7 | 13 |
| Vilshofen vom | 28. | " | 19 | 18 | 17 | 3 | 10 | 48 | 5 | 46 |
| Weissenburg vom | 31. | " | 16 | 2 | 14 | 53 | 12 | 40 | 6 | 40 |
| Weiden vom | 28. | " | 17 | 9 | 13 | 19 | — | — | 5 | 58 |
| Würzburg vom | 31. | " | 20 | 30 | 16 | 45 | — | 26 | 7 | 15 |

Frankfurt, 2 Juni. Am heutigen Fruchtmarkt war die Stimmung flau, indessen kamen doch ziemlich viel Abschlüsse für den Consum zu Stand. Weizen in der Wetterau $13^{2}/_{3}$ fl., fremder $12^{3}/_{4}$ fl., Wertheimer $12^{1}/_{4}$ fl., Speizkern $12^{7}/_{12}$ fl. Korn $10^{1}/_{2}$—$^{3}/_{4}$ fl. p. Medio Juni $10^{1}/_{4}$—$^{1}/_{2}$ Gerste wenig Vorrath 10 fl., Hafer per 120 ohne Accis $4^{3}/_{4}$ fl. a $^{3}/_{4}$, Mehl in Parthien von 13 Säcken per 143 $10^{1}/_{4}$ fl. hiesige Ladungen per 2456 Pfund ohne Futter und Schwarzmehl $10^{1}/_{2}$ fl., feiner Vorschuß $15^{1}/_{2}$ fl. per 138.

Wien, 2 Juni. (Reps und Rüböl). Die gute Meinung für Reps erhält sich, obwohl die Berichte in Betreff der Ernte sich nicht verschlimmerten; aber man will behaupten, daß dennoch ein beträchtlicher Ausfall an Reps sein wird, weil es sich jetzt deutlicher herausstellt, daß im Banat und auch in anderen Distrikten sehr viel umgepflückt wurde und daher das Stehengebliebene, wenn auch noch so ergiebig, nothwendig ein Deficit resultiren muß. Andererseits aber ist es außer Zweifel, daß England den Continent in Oelsaaten stark in Anspruch nehmen wird, was auch auf unsere Preise nicht ohne Rückwirkung bleiben dürfte. Es kamen in der abgelaufenen Woche einige Abschlüsse in Kohlreps zu Stande, u. bewilligte man loco Raab $7^{1}/_{2}$ fl. per Kübel, während Inhaber 8 fl. beanspruchen.

Rüböl gewinnt immer mehr an Consistenz, und zeigt sich von allen Seiten rege Anfrage, während die Producenten keine Neigung zeigen, sich in größere Verkäufe einzulassen, bis sie bezüglich der Repsernte eine klare Anschauung gewonnen haben werden. In prompter Waare ist Rath, u. wird selbe auf $35^{1}/_{2}$—36 fl. per Centner gehalten; der Preis von 33 fl. für Lieferungswaare ist bei dem Umstande, als es an Abgebern fehlt, nur als nominell anzunehmen.

Redigirt gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

**Nr. 50. Beilage zum Regensburger Tagblatt 6. Juni.**

München, 3. Juni. Se. Maj. der König haben die Besetzung der Stadtgerichte, dann der Stadt- und Landgerichte und Landgerichte festzustellen geruht, wie folgt:

Im Kreise Oberbayern. A. Stadtgerichte. München l/J.: Stadtrichter: 1) Friedr. Weichselbaumer, 2) Frz. Tretter, B.G.-Räthe in München l/J., 3) Dr. Joh. Nep. Fäustle, App G.Ass. in Neuburg, 4) Ludw. Scharrer, B.G.Ass. in München l/J., und 5) Karl Graf v. Taufkirchen, 2. Staatsanw. am B.G. Bayreuth; Assessoren: 1) Ludw. Dettenhofer, 2) Heinr. Kitt, 3) Dr. Alb. Hermann, 4) Theod. Erdmannsdorfer, 5) Clemens Fleckenstein, 6) Jak. Ziegler, B.G.Assessoren, 7) Otto Moralt, B.G.Sekretär, sämmtl. in München, und 8) Lor. Hauser, App.-G.Acc. in Freising; Gerichtsschreiber: 1) Mich. Brunner, Taxb. am Grundbuch des B.G. in München l/J., 2) Chr. Scherer, 3) Gg. Daschner, B.G.Schreiber das., 4) Ferd. Ramlo, B.G.-Schreiber in Traunstein, 5) Gg. Spitzeder, 6) Jos. Gambera, B.G.Schreiber in München l/J., 7) Heinr. Müller, Diurnist b. d. Grundbuchs-Comm. am B.G. in München l/J., und 8) K. Aug. Appel, Taxamtsgeh. am App.G. in Freising; Gefängnißwärter: Frz. Schnitzlein, Profoß bei der Polizei-Dir. in München; Boten: Karl Zachenberger, Gerichtsdiener am B.G. in München, 2) Lor. Stumm, B.G.Bote, 3) Ant. Westermeyer, Gerichtsdiener am B.G. in München, 4) Pet. Fricker, pens. Sergeant und Beibote am B.G. in München l/J., und 5) Pet. Söllner, Bureaudiener bei der k. Polizei-Dir. in München. München r/J. Stadtrichter: Jos. Praxmarer, B.G.R. in München r/J. Assessoren: 1) Dr. Herm. Maier, B.G Acc. und 2) Karl Rösen, B.G.Sekretär in München r/J.; Gerichtsschreiber: 1) Ludw. Röckel, Rpr. beim Ldg. München r/J. und Adam Bersil, B.G.Schreiber in München r/J.; Bote: Joh. Leinfelder, B.G.-Bote in Aichach (auf Ansuchen). B. Stadt- und Landgericht Ingolstadt. Stadt- und Landrichter: A. Banzer, Ldg.Ass. das.; Assessoren: 1) Jul. Ravizza, Ldg.Ass., 2) Mich. Seidlmayer, B.U.-R. das.; Gerichtsschreiber: J. B. Weichart, B.G.Schreiber in Aichach; Gerichtsdiener: Bernh. Müller, Ldg.D. das.; C. Landgerichte Aibling. Ldr.: Karl Frhr. v. Poißl, Ldr. das.; Assessor: Emanuel Ueberreiter, Ldg.Ass. das.; Gerichtsschreiber; Heinrich Kastner, Taxb. das.; Gerichtsdiener: Silv. Stein, Ldg.D. das.; Aichach. Ldr.: Alex. Plöderl, B.G.R. das.; Assessor: Andr. Böck, Ldg.Ass. das.; Gerichtsschreiber: Ant. Kleinhanns, B.G.Diurnist in München r/J.; Gerichtsdiener: Warmuth Schüler, Ldg.Diurnist das; Altötting. Ldr:. Jos. Ritter v. Koch-Sternfeld, Ldr. in Falkenstein (auf Ansuchen); Assessor: Jak. Phil. Frey, Ldg.-Ass. in Neumarkt (auf Ansuchen); Gerichtsschreiber: Gregor Obermaier, Taxb. das.; Gerichtsdiener: Ant. Wurzela, Ldg.D. das.; Berchtesgaden. Ldr.: Jg. v. Barth, Ldg Ass. das.; Gerichtsschreiber: Karl Brunner, Taxb. das.; Gerichtsdiener; Mich. Muschaweck, Ldg.D. das.; Bruck. Ldr.: Joh. Höß, Ldr. das; Assessor: Konr. Koller, Ldg Ass. das.; Gerichtsschreiber: Frz. Hartmann, Taxb. das.; Gerichtsdiener: Matth. Wiedemann, Gerichtsdiener das.; Burghausen. Ldr.: Engelb. Schieder, Ldg.Ass. das.; Gerichtsschreiber Frz. Welz, Taxb. das.; Gerichtsdiener: Frz. Xav. Kefer, Ldg.D. das.; Dachau. Ldr.: Eugen v. Hellersberg, Ldg.Ass. in Rottenburg; Assessor: Max Grünberger, Ldg.-Ass. in Aichach; Gerichtsschreiber: Jos. Hensler, Taxb. das.; Gerichtsdiener: Jos. Karl Nagel, Ldg.D. das.; Diessen. Ldr.: Friedr Porler, B.U.R. in Schrobenhausen; Gerichtsschreiber: Ludw. Lindermayer, Rpr. in Tegernsee; Gerichtsdiener: Pet. Palaster, Gerichtsdienersgeh. in München; Dorfen. Ldr.: Karl Jos. Mayer, Ldr. das.; Assessor: Joh. Lammerer, Ldg.Ass. das.; Gerichtsschreiber: Jos. Altinger, Rpr. in Ebersberg; Gerichtsdiener: Gg. Riedmaier, Ldg.D. das.; Ebersberg. Ldr.: Jos. Strizl, Ldg.-Ass. das.; Assessor: Jos. Göttner, Ldg.Ass. das.; Gerichtsschreiber: Ludw. Ant. v. Belasco, Taxb. das.; Gerichtsdiener: Konr. Seeberger, Ldg.D. das.; Erding. Ldr.: Friedr. Jak. Stadler, Ldg.Ass. das.; Assessor: Xav. Weiß, Ldg.Ass. das.; Gerichtsschreiber: Frz. Xav. Eisenbarth, Rpr. in Schrobenhausen; Gerichtsdiener: Sebast. Ostermaier, Ldg.D. das.; Freising. Ldr.: Gust. Karl Moser, Ldg.Ass. das.; Assessor: Joh. Großhauser, Ldg.Ass. in Rosenheim; Gerichtsschreiber: Clem. Knegler, Taxb. das.; Gerichtsdiener: Barth. Klee, Ldg.D. das.; Friedberg. Ldr.: Ed. Müller, Ldg.Ass. in München r/J.; Ass.: Fr. Sedlmayr, Ldg.Ass. das; Gerichtsschreiber: B. Bergmüller, Rpr. das.; Gerichtsdiener: A. Dorsch, Ldg.D das.; Geisenfeld. Ldr.: Frz. Xav. Hausinger, Ldg.Ass. in Trostberg; Asseff.: Jos. Jeblein, Ldg.Ass. in Aibling; Gerichtsschreiber: Jos. Obermaier, B.G.Schreiber in Weilheim; Gerichtsdiener: Ant. Arnold, Gerichtsdienersgehilfe in München. Haag. Ldr.: Felix Pfaffenzeller, Ldr. in Haag; Assessor: Jos. Rahberger Ldg.Ass. in Haag; Gerichtsschreiber: Joh. Micheler, Rpr, in Moosburg; Gerichtsdiener: Georg Huber, Gerichtsdienersgehilfe in Altötting. Landsberg. Ldr.: Ludw. Bauer, Ldg.-Assessor in Landsberg; Assessor; Jos. Bened. Wolfart, Ldg.Ass. in Landsberg; Gerichtsschr.: Karl Bernhardt, Rpr. in München r/J.; Gerichtsd.: Heinr. Schnetzer, Ldg.Diener in Landsberg. Laufen. Ldr.: Ant. Winter, Ldg.Ass. in Laufen; Assessor: Otto Jlg, Ldg.Ass. in Tittmoning; Gerichtsschr.: Alois Hagenauer, Taxbeamt. am Ldg. Laufen; Gerichtsdiener: Joh. Martin, Feldwebel im 14. Inf.Reg. (Zandt) in Nürnberg. Miesbach. Ldr.: Max Jos. Pfeffel, B.Unters.R. in Freising; Assessor: Alex. Brockard, Ldg.Ass. das.; Gerichtsschr.: Jos. Westermayer, Rechtspr. b. Ldg. München l/J. Gerichtsd.: Cajetan Hanslmann, Ldg.D. daselbst. Moosburg. Ldr.: Gg. Ed. Rübel, Ldr. in Neumarkt, (Oberbayern) (auf Ansuchen): Assessor: Andr. Bernreuter Ldr.-Assessor das.; Gerichtsschr.: J. B. Seyter, Taxbeamt. b. Ldg. das.; Gerichtsd.: Isidor Kefer, Ldg.D. das. Mühldorf. Ldr.: Jos. Al. Schmid, Ldr. das.; Assessor: Math. Gschaider, Ldg.Ass. in Tittmoning; Gerichtsschr.: Karl Reber, Taxbeamt. am Ldg. das.; Gerichtsd.: Jak. Hölzl, Gerichtsdienersgeh. u. pens. Gendarm das. München links der Isar. Ldr.: Bernh. v. Gäßler, Ldr. v. Dachau (auf Ansuchen); Assessor: Steph. Zink, Ldg.Ass. in Regensburg (auf Ansuchen); Gerichtsschr.: Chr. Maggauer, Taxbeamt. am Ldg. München l. J.: Gerichtsd.: Mich. Härter, ehem. Grenzaufseher in München. München rechts der Isar. Ldr.: Dr. Aug. v. Mecheln, Ldr. in München r. J.; Assessor Ant. Engelhard, Ldg.Ass. in München r. J.; Gerichtsschr.: Jos. Mailer, Taxbeamt. am Landg. in München r. J.; Gerichtsd. Jos. Stellreiter, Ldg D. in München r. J. Neumarkt. Ldr.: Ant. Gerbel, Ldg.Ass. in Moosburg; Assess.: Max Hausmann, Ldg.-Ass. in Ebersberg; Gerichtsschreiber: Jak. Strauß Taxb. am Ldg. Neumarkt; Gerichtsdiener: Karl Keim, Ldg.-D. in Neumarkt. Pfaffenhofen. Ldr.: Andr Goiß, Ldg.Ass. in München l/J. Ass.: Jul. Mitterhuber, Ldg.Ass. in Pfaffenhofen; Gerichtsschreiber: Chr. Theod. König, Taxb. a. Ldg. Pfaffenhofen; Gerichtsdiener: Fr. X. Rockenberger, Ldg.Diener in Pfaffenhofen. Prien. Ldr.: Karl Sieger, Ldg Ass. allda; Gerichtsschreiber: Gg. Birkenbach, Rpr. in Berchtesgaden. Gerichtsdiener: Ant. Kirchner, Ldg.D. allda. Rain. Ldr.: Gg. Hauner, Ldr. allda. Assessor: Jos. Feger, Ldg.Ass. das.; Gerichtsschreiber. Mich. Holzschuher. Taxb. das.; Gerichtsdiener: Andr. Keller, Ldg.D. das. Reichenhall. Max Bayrhammer, B.U.R. in Mühldorf; Gerichtsschreiber: Ferd. Hegger, Taxb. das. Gerichtsdiener: Matth. Fehr, Ldg.D. das. Rosenheim. Norb. Konr. Ebenhöch, Ldr. das.; Assessor: Karl Stadler, Ldg Ass. das. Gerichtsschreiber: Gg. Lehner, Taxb. das. Gerichtsdiener: Mich. Berger, Feldwebel im 2. JR. Kronprinz in München. Schongau. Ldr.: Ludw. Kreutzer, B.U R. in Landsberg; Assessor: Herm. Wießmer, Ldg.Ass. in Ansbach; Gerichtsschreiber: Jos. Pauly, Taxamtsverw. und Rpr. das.; Gerichtsdiener; Konr. Dehm, Ldg.D. das. Schrobenhausen. Ldr. Peter Eichbichler, Ldg.Ass. das Assessor: Jak. Kastner, Ldg.Ass. das. Gerichtsschreiber: Jak. Fürst, Taxb. das. Gerichtsdiener: Georg Federkiel, Ldg.D. das. Starnberg. Ldr.: Sigm. v. Schab, Ldg.-Ass. das. Assessor: Otto Wilhelm, Ldg.Ass. in Simbach (auf Ansuchen); Gerichtsschreiber: Al. Prosinger, Rpr. in Altötting; Gerichtsdiener: Joh. Bellini, Ldg.D. das. Tegernsee. Ldr.: Heinr. Wagner, Ldg.Ass. das. Gerichtsschreiber: Joh. Bapt. Wurm, Taxb. das. Gerichtsdiener: Gg. Ad. Faltermeier, Ldg.D. das. Tittmoning. Ldr.: Ant. Balth. Lang, B.U.R. in Burghausen; Gerichtsschreiber: Joh. Evang. Plöderl, Rpr. in Werdenfels; Gerichtsdiener: Frz. Kuaner, Ldg.D. das. Tölz. Ldr.: Joh. v. Gott Oettl, Ldr. das. Assessor: Jak. Pfitzer, Ldg Ass. in Werdenfels; Gerichtsschreiber: Jgn. Reuder, Rpr. in Dachau; Gerichtsdiener: Mart. Bold, Beibote i. d. Kam. d. Abg in München. Traunstein. Ldr.; Karl Gietl, B.U.R. in Rosenheim; Assessor: Karl Cramer, Ldg.Ass. das. Gerichtsschreiber: Mich. Fraindl, Taxb. das. Gerichtsdiener: Ulrich Schmid, Ldg.D. das. Trostberg. Ldr.: Aug. Heinr. Frhr. v. Harold, Ldr. das. Assessor: Sim. Eggerdinger, Ldg.Ass. in Miesbach; Gerichtsschreiber: Fr. X. Entmooser, Rpr. in München; Gerichtsdiener: Jos. Wagner, Ldg.D. das. Wasserburg. Ldr.: Honorat Strobel, Ldg.Ass. das. Assessor: Joh. Schwarz Ldg.Ass. in Landsberg; Gerichtsschreiber: Adolph Bach, Taxb. das. Gerichtsdiener: Ant. Rubenbauer, Ldg.D. das. Weilheim. Ldr.: Dr. Aug. Leop. v. Rürt, Ldr. das. Assessor: Gg. Mack, Ldg.Ass. das. Gerichtsschreiber: Joh. Edelhart, B.G.-Schreiber das. Gerichtsdiener: Andr. Holzer, Gerichtsdienergehilfe das. Werdenfels. Ldr.: Gg. Braam, Ldg.Ass. das. Gerichtsschreiber: Gust. Schiedermaier, Taxb. das. Gerichtsdiener: Sim.

Digitized by Google

Bayer, Ldg.D. das. Wolfrathshausen: Ldr.: Gg. Hoppe, Ldg.-Ass. das. Assessor: Graf Friedr. v. Zech, B.G.Secretär in Traunstein; Gerichtsschreiber: Karl Oettl, B.G.Acc. in München l/J.; Gerichtsdiener; Joseph Meindl, Ger.D. bei dem aufgel. Ldg. Bissingen.

Im Kreise Niederbayern. A. Stadtgerichte. Landshut. Stadtrichter: Chr. Schoninger, Bez Ger Rath in Landshut; Assessor: J. Knötzinger, B.G.Ass. in Landshut; Gerichtsschreiber: M. Allie, B.G.Schr. in Deggendorf; Bote: W. Enzensberger, B.G.B. in Landshut. Passau. Stadtrichter: J. Schröder, B.G R. in Straubing (auf Ansuchen); Assessor: A. Baumann, B.G.S. in Windsheim; J. Sternbauer, B.G Schr. in Passau; Bote: J. Singer, B.G.B das. Straubing. Stadtrichter: A. Parst, B.U.R. in Mitterfels; Assessor: J. G. Maußner; B.G.Ass. in Straubing; Gerichtsschreiber: F. Sporer, B.G.Schr. in Straubing; Bote: Fr. Rußwurm, B.G.Bote in Straubing. B. Stadt. u. Landgerichte. — C. Landgerichte. Abensberg. Landrichter: Chr. Lechner, Ldg.Ass. in Abensberg; Assessor: D. Ingruber, Ldg.-Ass. in Kelheim; Gerichtsschreiber: F. Brunner, Taxbeamter am Ldg. Abensberg; Gerichtsdiener: J. Dankert, Ger.D.Geh. und pens. Gend.Brig. in Rottenburg. Arnsdorf: Landrichter: J. Zimmermann, Ldg.Ass. in Osterhofen; Assessor: A. Heid, Ldg. Ass. in Dinkelsbühl; Gerichtsschreiber: A. Heß, Rpr. in München l/J.; Gerichtsdiener: J. Ph. Ringle, Ger.D.Geh. u. pens. Gend.-Brig. in Landshut. Bogen. Landr.: J Seelus, Ldg.Ass. in Bogen; Assessor: M. Neser, Ldg.Ass. in Kronach; Gerichtsschr.: J. Gallauer, Taxbeamter in Bogen; Gerichtsd.: Mart. Stubenrauch, pens. Hautboist in München. Deggendorf. Landrichter: J. Höflinger, Ldg.Ass. in Deggendorf: Assessor; M. Hämerl, Ldg.Ass. in Straubing; Gerichtsschreiber: J. M. Lippenberger, Taxbeamter in Deggendorf; Gerichtsd.: A. Person, Ldg.G.D. in Deggendorf. Dingolfing. Landrichter: G. Rösl, Ldg Ass. in Dingolfing; Assessor: A. Hofer, Ldg.Ass. in Dingolfing; Ger.-Schreiber; A. Rotfischer, Taxbeamter in Dingolfing; Gerichtsd.: K. Lehmaier, Ldg.D. in Dingolfing. Eggenfelden. Landrichter: G. Lex, Bez.Unters.R. in Griesbach; Assessor: Th. Wittmann, Ldg.A. in Eggenfelden; Gerichtsschr.: A. Herold, Taxbeamter am Ldg. Eggenfelden; Gerichtsd.: J. B. Pollmann, Ldg D. in Eggenfelden. Freyung Landr.: L. Aemus, Ldg.A. in Wolfstein; Assessor: W. Westermayer, Ldg.Ass. in Wolfstein; Gerichtsschr.: A. Pongratz, Taxbeamter am Landg. Wolfstein; Gerichtsdiener: Fr. X. Sauter, Ldg.D. in Wolfstein. Grafenau. Landrichter: J. Wolf, Landr. in Grafenau; Assessor: J. G. Schreyer, Ldg.-Ass. in Grafenau; Gerichtsschr.: M. Weiher, Taxbeamter am Ldg. Grafenau; Gerichtsdiener: A. Brandlmayr, Oberfeuerwerker im k. 1. Art. Reg. in München. Griesbach. Landrichter: P. Imm, Ldg.Ass. in Griesbach; Assessor: A. Graf, Ldg.Ass. in Grafenau; Gerichtsschr.: L. Schels, B.G.Schr. in Neunburg v/W.; Gerichtsd., W. Hebenstreit, Ldg.D. in Griesbach. Hengersberg. Landrichter: J. Auer, Ldg Ass. in Deggendorf; Ass.: K. Mayr, B.G.Sec. in Weilheim; Gerichtsschr.: M. L. Henneberger, Rpr. in Hengersberg; Gerichtsd.: J. Laschinger, pens. Gend.Brig. u. ehem. Lottocoll. in Hengersberg. Kelheim. Landrichter: Fr. X. Costa, Ldg. Ass. in Viechtach; Assessor: J. Dietz, Ldg.Ass. in Kelheim; Gerichtsschr.: M. Kugler, Taxbeamter am Ldg. Kelheim; Gerichtsd.: R. Manzinger, Ldg D. in Kelheim. Kötzting. Landr.: M. Fischold, Ldg.Ass. in Kötzting: Assess: Fr. P. Köbl, B.G.Sec. in Neunburg v/W.; Gerichtsschr. Fr. X. Schub, Taxb. in Kötzting; Gerichtsd: Jos. Röckl, Ldg.D. in Kötzting. Landau. Landr: A. Oppert, Ldg.Ass. in Landau; Gerichtsschr.: J. Hartmann, Rpr. in Hengersberg; Gerichtsd.: J. Karl, Ldg.D. in Landau a/J. Landshut. Landr. M. Müller, Ldg.Ass. in Simbach; Assessoren: 1) E. v. Kern, Ldg.Assess. in Neustand a/WN. (auf sein Ansuchen um Versetzung nach Ober- oder Niederbayern), 2) A. Kummer, Ldg.Ass. in Landshut; Ger.-Schr.: J. G. Kraus, Taxb. in Landshut; Gerichtsd.: A. Geißler, Ldg.D daselbst. Mainburg. Landr.: L. Klüg, Ldg.Ass. in Mainburg; Assessor: Mart. Speckner, Ldg.Ass. daselbst; G.Schr.: J. Ferstl, Rpr. daselbst; Gerichtsd. J. B. Rußwurm, Ldg.D. daselbst. Mallersdorf. Landr.: M. Schütz, Ldr. in Rottenburg (auf Ansuchen); Assessor: M. Sarter, Ldg.Ass. in Mallersdorf; Gerichtsschr.: Ludw. Petzl, Taxb. am Ldg. Mallersdorf; G.D.: L. Trautner, Ldg D. in Mallersdorf. Mitterfels. Landr.: Gg. Brenner, Landr. daselbst; Assessor: Gottfr. Krumbach, Ldg.Ass. daselbst; Gerichtsschr.: Frz. X. Spitzlberger, B.G.S. in Landshut; Gerichtsd.: Bened. Heiß, Landgerichtsd. daselbst. Neukirchen. Landr.: Karl Christ. Wilh. Derner, qu. Bez.Unters.Richter in Kötzting; Gerichtsschr.: Joh. Reßl, Rpr. in Landshut; Gerichtsd.: Seb. Leibl, Verw. der Landgerichtsdienerstelle in Wolfratshausen. Osterhofen. Landr.: Wilh. Lebenhofer, Landr. daselbst; Assess.: Eduard Sterzl, Ldg Ass. daselbst; Gerichtsschr.: Max Ant. Doppelhammer, Bezirksgerichtsschr. in Passau; Gerichtd.: Mich. Haas, Landgerichtsd. in Osterhofen. Passau I. Landr.: Herm. Hiedl, Ldg.Ass. in Passau I.; Assessor: Gg. Wagner, Ldg.Ass. daselbst; Gerichtsschr.: Alb. Ph. Schöller, Taxb. daselbst; Gerichtsdiener: Ant. Schindler, Ldg.D. daselbst. Passau II. Landr.: Jos. Stütz, Landr. in Wolfstein (auf Ansuchen); Assessor: Mich. Schwarz, Ldg.Ass. in Rottenburg (auf Ansuchen); Gerichtsschr.: Gg. Mauser, Taxb. daselbst; Gerichtsd.: Joh. Nep. Weiß, Ldg.D. daselbst. Pfarrkirchen. Landr.: Frdr. Strehler, Ldg.Ass. in Pfarrkirchen; Assessor: Ant. Schmid, Ldg.Ass. daselbst: Gerichtsschr. Frz. X. Zeier, Taxb. am Ldg. Pfarrkirchen; Gerichtsd.: Joseph Pröbstle, Ldg.D. in Pfarrkirchen. Regen. Landrichter: Kil. Yberle, Ldg.Ass. in Regen; Assessor: Ludw. Aug. Kastner, Ldg. Ass. in Cham; Gerichtsschr.: Joh. Herle, Taxb. am Ldg. Regen; Gerichtsd.: Frz. Keimig, Gerichtsdienersgehilfe in Marktsteft. Rottenburg. Landr.: Ant. Karl Körber, Ldg.Ass. in Mallersdorf; Assessor: Joh. Bapt. Schreyer, Ldg.Ass. in Lichtenfels (auf sein Ansuchen um Versetzung nach Ober- oder Niederbayern); Ger.-Schr.: Wilh. Götz, Rpr. in Grafenau; Gerichtsd.: Paul Begner Landgerichtsd. in Rottenburg. Rotthalmünster. Landr.: Alois Häckl, Landr. in Rotthalmünster; Ass.: Jak. Bramante, Ldg.Ass. in Weilheim; Gerichtsschr.: Ludw. Leibinger, Taxb. daselbst; Gerichtsd.: Joh. Bapt. Federkiel, Ldg.D. daselbst. Simbach. Landr.: Max v. Voithenberg, Landr. daselbst; Assessor: Kasp. Streicher, Ldg.Ass. in Kelheim; Gerichtsschreiber: Jos. Ressl, Rpr. das.; Gerichtsdiener: Al. Huber, Ldg D. das.; Straubing. Ldr.: Paul Rieder, Ldg.Ass. das.; Assessor: Ant. Morett, Ldg.Ass. das.; Gerichtsschreiber: Joh. Stadlmann, Taxb. das.; Gerichtsdiener: Mich. Hofmann, Gerichtsdienersgeb. in Naila. Viechtach. Ldr.: Friedr. Adelmannseder, Ldr. das.; Assessor: Frz. Xav. Kronmüller, App.G.Acc. in Passau; Gerichtsschreiber: Max Schmid, Taxb. das.; Gerichtsdiener: Joh. Seebauer, Ldg D. das.; Vilsbiburg. Ldr.: Mich. Zinnagel, Ldg.Ass. das.; Assessoren: 1) Jos. Jungbauer, Ldg.Ass. in Wolfstein; 2) Max Hopfner, Ldg.Ass. in Griesbach; Gerichtsschreiber: Mich. Gleisenstein, Rpr. in Mallersdorf; Gerichtsdiener: Ant. Rogger, Gerichtsdienersgeb. das.; Vilshofen. Ldr.: Joh. Gengler, Ldg.Ass. in Mitterfels; Assessoren: 1) Ludw. Mayer, B.U.R. in Abensberg und 2) Jak. Mühlbauer, Ldg.-Ass. in Landau; Gerichtsschreiber: Max Stangl, Taxb. daselbst; Gerichtsdiener: Joh. Hann, Gerichtsdienersgeb. in Pfarrkirchen. Waldkirchen. Ldr.: Mich. Friedl, Ldg.Ass. in Grafenau; Assessor: Robert v. Peter, B.G.Secretär in Weilheim; Gerichtsschreiber: Ant. Megele, Rpr. in Lauingen; Gerichtsdiener: Math. Bauer, Botengehilfe am B.G. München l/J. Wegscheid: Ldr.: Bernh. Rubenbauer, Ldg.Ass. daselbst; Assessor: Gg. Körbling, Ldg.Ass. das.; Gerichtsschreiber: Frz Weininger, Taxb. das.; Gerichtsdiener: Alios Schiller, Ldg.D. daselbst.

Im Kreise Oberfranken. A. Stadtgerichte. Bamberg. Stadtrichter: Gg. Wimmer, B.G. Rath in Bamberg; Assessoren: 1) Karl Jos. Friedr Leist und 2) Ben. Ellner, B.G.Assessoren in Bamberg; Gerichtsschreiber: 1) Mart. Ellner, A.G.Kanzlist in Neuburg a. d. D. 2) Karl Wimmer; B.G.Acc. in Deggendorf; Boten: 1) Karl Birzer; B.G.Bote und 2) Thomas Pfister, Beibote am A.G. in Bamberg. Bayreuth. Stadtrichter Gg. Wilh. Neubig, B.G.Rath in Bayreuth; Assessor Friedr. Fritz, Bez.Unters.Richter in Roding; Gerichtsschreiber Andr. Stephinger, Rechtsprakt. in Kemnath; Bote Heinrich Semmelmann, Botengeh. am Bez.Ger. in Bayreuth. Hof. Stadtrichter Herm. Bäumer, B.G R. in Hof; Assessor Karl Andr. Lampel, Bez Unters.Richter in Wunsiedel; Gerichtsschreiber Chr Adolph Redlich, Bez.Ger.Schreiber in Hof; Bote Joh. Christoph Steinel, Botengehilfe am Bez. Ger. in Hof. B. Stadt und Landgerichte. — — — — — — C. Landgerichte. Bamberg I. Ldr. Jos. Dennefeld, Ldr. in Herrieden (auf Ansuchen) Assessor Jos. Banzer, Ldg.Ass. in Bamberg I; Gerichtsschreiber Joh. Bapt. Seuffert, B.G.Schreiber in Deggendorf; Gerichtsdiener Sim. Wolf, L.Ger.Diener in Bamberg I. Bamberg. II. Ldr. Frz. Konr. Jos. Schneider, Ldg.Ass. in Bamberg II. Assessor Aug. Balth. Bachmeyer, Ldg Ass. in Bamberg II.; Gerichtsschreiber Kasp. Haas, Rechtspr. in Donauwörth; Gerichtsdiener Karl Roth, Ldg. in Bamberg II. Bayreuth. Ldr. Aug. Hofmann Ldr. in Herzogenaurach (auf Ansuchen); Ass. Karl Sigm. Fr. Strehl, Ldg.-Assessor in Bayreuth; Gerichtsschreiber Thom. Vogel, Taxbeamter am Ldger. in Bayreuth; Gerichtsdiener Rud. Herrmann, Ldg.Diener in Bayreuth. Berneck: Ldr. Ludw. Wilh. Ferd. Schubert, Ldg.Ass. in Berneck; Assessor Karl Lenz, Ldg.Ass. in Berneck, Gerichtsschreiber Joh. Ernst Hollerich, Taxb. am Ldger. in Berneck; Gerichtsdiener Adam Jeber, Ldg.Diener in Berneck. Burgebrach. Ldr. Karl Löwel, Landr. in Burgebrach; Assessor

Franz Schülein, Ldg.Ass. in Burgebrach; Gerichtsschreiber Friedr. Pradarutti, A.G.Diurnist in Neuburg a. d. D.; Gerichtsdiener Georg Löffelmann, Ldg.Diener in Burgebrach. Ebermannstadt. Ldr. Thom. Dennerlein, Ldg. Ass. in Ebermannstadt; Assessor Heinr. Trebes, Ldg Ass. in Ebermannstadt; Gerichtsschreiber Pangraz Schard, Tarb. am Ldgr. in Ebermannstadt; Gerichtsdiener Gg. Löhr, Ldg.Diener in Ebermannstadt. Forchheim. Ldr. Frz. Veit, Ldgr. Ass. in Bamberg I; Ass Andr. Püls, Ldg Ass. in Forchheim; Gerichtsschreiber Ludw. Görz, Rechtsprakt. in Landsberg; Gerichtsdiener Joh. Gg. Hemmelein, Ldgr.Diener in Forchheim. Gräfenberg. Ldr. Christ. Müller, Ldg.Ass. in Höchstädt a. d. A.; Assessor Konr. Math. Eberhardt, Ldg.Ass. in Ludwigstadt; Gerichtsschreiber Gg. Lichtscheidel, B.G.Schreiber in Kronach; Gerichtsdiener Jac. Hauf, Ldg.D. in Gräfenberg. Herzogenaurach: Ldr. Franz Nikol. Schreiner, L.Ass. in Herzogenaurach: Ass. Frz. Lindig, L.Ass. in Schwabach; Gerichtsschreiber Phil. Gottl. Bergmann, A.G.Diurn. in Freising; Gerichtsdiener Joh. Bapt. Wolf, Corporal im 1. Artill.-Reg. Prinz Luitpold in München. Höchstadt a. d. A.: Ldr. Jos. Endres, Ldr. in Höchstadt a. d. A.; Assessor Chr. Leonh. Dorsch, L.Ass. in Höchstadt a. d. A.; Gerichtsschreiber Joh. Jak. Keßler, Tarb. am Ldg. in Höchstadt a. d. A. Gerichtsd. Val. Backert, Gend.-Brig. in Höchstadt a. d. A. Hof. Ldr. Christ. Friedr. Döderlein, L.Ass. in Hof; Assessor Sam. Friedr. Hamann, L.Ass. in Hof; Gerichtsschreiber Joh. Gg. Phil. Dorschky, Tarb. am Ldg. in Hof; Gerichtsd. Nik. Trient; Ldgd. i. Hof. Hollfeld: Ldr. Friedr. Theod. Schmitt, L.Ass. in Hollfeld; Ass. Gg. Friedr. Nürmberger L.Ass. in Rothenburg a. d. T.; Gerichtsschreiber Ernst Köllsch, Tarb. am Ldg. in Hollfeld; Gerichtsd. Jos. Schmutzer, Aufseher in der Strafanst. in Kaisheim. Kirchenlamnitz; Ldr. Tob. Tils, L.Ass. in Seßlach; Assessor: Wilh. Karges, L.Ass. in Kirchenlamnitz; Gerichtsschreiber: Aug. Dahinlen, Tarb. am Ldg. in Kirchenlamnitz; Gerichtsdiener: Adam Zapf, pens. Gend. u. Gerichtsdienersg. am L. in Bamberg II. Kronach. Landrichter Karl Küffner, L.Ass. in Kronach; Assessoren: 1) Zach. Weißmann, L.Ass. in Rehau, u. 2) Karl Ludwig, L Ass. in Kronach; Gerichtsschreiber, Joh. Käshofer, Tarb. am L. in Kronach; Gerichtsdiener: Barth. Dietenhöfer, L.G.D. in Kronach. Kulmbach. Landrichter: Friedr. Kirschner, L.Ass. in Kulmbach; Assessor: Leop. Landgraf, L.Ass. in Weidenberg; Gerichtsschreiber: Kasp. Arzberger, Diurnist b. d. Oberstaatsanwaltschaft in Eichstädt; Gerichtsdiener: Frz. Brand, L.G.D. in Kulmbach; Lichtenfels. Landrichter; Ed. Landgraf, L.Ass. in Lichtenfels; Assessor: Andr. Gerber, B.U.R. in Lichtenfels; Gerichtsschreiber: Pangr. Fuß, Tarb. am L. in Lichtenfels; Gerichtsdiener: Joh. Birkenbach, L.D, in Lichtenfels. Ludwigsstadt. Landrichter: Andr. Reiter, L.Ass. in Walsmain; Gerichtsschreiber: Mich. Reiner, Tarb. am L. in Ludwigsstadt; Gerichtsdiener: Heinr. Krebs, L.D. in Ludwigsstadt. Münchberg. Landrichter: Friedr. Preis, L Ass. in Burgebrach; Assessoren: 1) Herm. Sondermann, L.Ass. in Münchberg, u. 2) Joh. Röhrig, L.Ass. in Münchberg; Gerichtsschreiber: Joh. Barnikel, Tarb. am L. in Münchberg; Gerichtsdiener, Hrrm. Grenzobeeauss. in Neualbenreuth. Naila. Landrichter: Friedr. Amthor, L.Ass. in Cadolzburg; Assessor: Gottfr. Bergmann, L.Ass. in Naila; Gerichtsschreiber: Joh. Darenberger, R.Pr. in Laufen; Gerichtsdiener Christ. Schott, L.D. in Naila. Nordhalben. Landrichter: Phil. Bornberger, L.Ass. in Nordhalben; Gerichtsschreiber: Joh. Wachter, Tarb. am L. das.; Gerichtsdiener: Gg. Dömling, L.D. das. Pegnitz. Landrichter: Aug Edenauer, Ldr. das. Assessor: Salom. Hühne, L.Ass. das.; Gerichtsschreiber: Christ. Schöner R.Pr. in Bodenstrauß; Gerichtsdiener: Mich. Hegerich, L.D. in Pegnitz. Pottenstein. Landrichter: Phil. Küffner, L.Ass. das.; Assessor: Jul. Hoffmeister, L.Ass. in Leutershausen; Gerichtsschreiber: Frz. Kern, A.G.Diurn. in Eichstädt; Gerichtsdiener: Anton Sebert, L.D. in Pottenstein. Rehau. Landrichter: Heinrich Heyde, Ldr. das.; Assessor: Hugo Heil, L.Ass. das.; Gerichtsschreiber: Alois Franz, B.G.Diurn. in Augsburg; Gerichtsdiener: Mart. Mayer, L.D. in Rehau. Scheßlitz: Landrichter: Jul. Rebhan, Ldr. in Ebermannstadt (auf Ansuchen); Assessor: Mich. Huber, L.Ass. in Schleßlitz; Gerichtsschreiber: Karl Rob. Schneider, Tarb. a. Lgd. Scheßlitz; Gerichtsd.: Adam Ziegler, Landgerichtsd. daselbst. Selb. Landr.: Wilhelm Weber, Ldg.Ass. daselbst; Ass.: Theod. Gerh. Barth, Ldg.Ass. in Weidenberg; Gerichtsschr.: Heinr. Christ. Streit, Tarb. das.; Gerichtsd.: Gottl. Müller, Landgerichtsd. das. Seßlach. Landr.: Heim. Göring, Ldg.Ass. in Scheßlitz; Gerichtsschr.: Joh. Engelhard, Tarb. daselbst; Gerichtsd.: Gg. Lor. Frank, Landgerichtsd. daselbst. Stadtsteinach. Landr.: Alois Meier, Landr. daselbst; Assessor Ferd. Müller, L.Ass. in Stadtsteinach; Gerichtsschreiber Joh. Jos. Kühlwein, Tarb. am Ldgr. in Stadtsteinach; Gerichtsdiener Joh. Gg. Hofmann, Ldg.D. in Stadtsteinach. Staffelstein. Ldr. Eduard Diez, Ldr. in Weidenberg (auf Ansuchen; Ass. Andr. Darnhöfer, L.Ass. in Scheinfeld; Gerichtsschreiber Karl Bauer, Diurn. b. d. Staatsanwaltschaft in Augsburg. Gerichtsd. Mart. Hoff, Feldwebel im Inf.-Leibreg. in München. Thiersheim. Ldr. Ernst Friedr. Lazi, Ldg.Ass. in Bayreuth; Gerichtsschreiben Mich. Hirth, Tarb. am Ldg. in Thierheim; Gerichtsdiener Gg. Christian Wagner, L.D. in Thiersheim. Thurnau. Ldr. Jul. Braun, Ldr. in Thurnau; Gerichtsschreiber Karl Zehntner, Tarb. am Ldg. in Thurnau; Gerichtsdiener Kasp. Laupert, L.D. in Thurnau Weidenberg: Ldr. Wilh. Faber, Ldg.Ass. in Kulmbach; Gerichtsschreiber Joh. Adam Moriz, Tarb. a. Ldg. in Weidenberg; Gerichtsdiener Melch. Wittmann, Feldweb. der Grd.Compagnie in Oberfranken in Bayreuth. Weismain. Landr: Max Jos. Wagner, Landr. daselbst; Assessor: Steph. Ludw. Lauer, Ldg.-Ass. daselbst; Gerichtsschr.: Joh. Andr. Fischer, Tarb. das.; Gerichtsd.: Mich. Hudezeck, Landgerichtsd. daselbst. Wunsiedel. Landr.: Jul. Hopf, Landr. in Thiersheim; Assess.: Ulr. Strößner, Ldg.Ass. in Thiersheim; Gerichtsschr. Lor. Fischer, Tarb. daselbst; Gerichtsd.: Paul Köstler, Gerichtsdienersgehilfe in Pottenstein.

Im Kreise **Mittelfranken**. A. Stadtgerichte. Ansbach. Stadtrichter: Osk. Raab, B.G.R. in Erlangen; Assessor: Friedr. Küster, R.Pr. in Ansbach; Gerichtsschreiber: Sim. Pfister, B G.Schr. in Ansbach; Bote: Andr. Martin, B.G.B. in Ansbach; Fürth. Stadtrichter: Max. Jäger, B.G.-Ass. in Fürth; Assessoren: 1) Sirt, Bertbold, B G.Secr. in Fürth, und 2) Heinr. Bocke, Appell.G.Acc. in Bamberg; Gerichtsschreiber: 1) Crist. Bayerlein, Tarbe. am L. Erlangen; und 2) Wilh. Grill, B G Schr. in Fürth; Bote: Paul Voit, B.G.B. in Erlangen. Nürnberg. Stadtrichter: 1) Wilh. Cramer, B.G.R. in Nürnberg; 2) Max. v. Kirschbaum u. 3) Theod. B.steimeyer, B.G.Assessoren in Nürnberg; Ass. Assessoren: 1) Johann Heerbach, 2) Johann Baptist Cantler, 3) Friedrich Kästner, 4) Friedrich Schnitzlein und 5) Adalb. v. Hornthal, B.G.Assessoren in Nürnberg; Gerichtsschreiber: 1) Mich. Hacker, Tarb. am L. Kadolzburg, 2) Pet. Kraus, B.G.Schr. in Nürnberg, 3) Karl Scheidemandel, B.G.Schr. in Windsheim u. 4) Christ. Bauer, B.G.Schr. in Nürnberg; Boten: Phil. Bürger, B G.B. in Nürnberg, u. 2) Gg. Wellersbacher, B G B. in Kronach. B. Stadt u. Landgerichte. Dinkelsbühl. Stadt- u. Landrichter: Cristian Schwingenstein, L Ass. in Dinkelsbühl; Assessor: Jac. Nagel, L.A. in Rothenburg; Gerichtsschreiber: Andr. Bohmann, Tarb. am L. Dinkelsbühl; Gerichtsdiener: Konr. Beck, pens. Feldwebel und Gerichtsdienergeh. in Schwabach; Eichstädt. Stadt u. Landrichter: Dr. Ludw Schmidt, Ldr. in Kipfenberg (auf Ansuchen); Assessor: Ant. Bauer, L.Ass. Eichstädt, Gerichtsschreiber: Jos. Zimmerer, Tarb. am Ldg. Eichstädt; Gerichtsdiener: Gg. Zwerner, L.D. in Eichstädt. Erlangen. Stadt- und Landrichter: 1) Heinr. Wetzel, Ldr. in Kirchenlamitz (auf Ansuchen), u. 2) Alb. Lebender, B.U.R. in Weissenburg; Assessor: Const. Esper, L.Ass. in Erlangen; Gerichtsschreiber: Paul Krebser, B.G.Schr. in Erlangen; Gerichtsdiener: Leonh. Zeltner, L.D. in Erlangen. Rothenburg. Stadt- u. Landrichter: Cornel. Mayer, Ldr. in Rothenburg; Assessor: Heinr. Dittmar, B.U.R. in Rothenburg; Gerichtsschreiber: Joh, Kümpfler, Tarb. am L. Rothenburg; Gerichtsdiener: Mich. Hösch, L.D. in Rothenburg. Schwabach. Stadt- u. Landrichter: Mich. Roidl, L.Ass. in Uffenheim; Assessor: Ferd. Stauffer, L.Ass. in Schwabach; Gerichtsschreiber: Ant. Friedl, Tarb. das.; Gerichtsdiener: Ad. Goller, Ldg.D. das.; C. Landgerichte. Altdorf. Ldr.: Karl Löw, Ldg.D. das.; Ass.: Barth. Eckl, Ldg.Ass. in Roth; Gerichtsschreiber: Gg. Späth, Tarb. das.; Gerichtsdiener: Joh. Homburg, Ldg.D. daselbst; Ansbach. Ldr.: Karl Mayer, Landrichter in Dinkelsbühl (auf Ansuchen); Assessor: Karl Käppel, Ldg.Ass. das.; Gerichtsschr.: Fr. Adam, Tarb. das.; Gerichtsd.: Konr. Lang, Ldg.D. das.; Beilngries: Landrichter: Jos. Stadelbauer, Landr. daselbst; Assessor: Jos. Fischer, L.Ass. in Beilngries; Gerichtsschreiber: Joh. Bapt. Weinmayr, Tarb. am Ldg. Beilngries; Gerichtsdiener: Adam Bäuderlein, L.D. in Beilngries. Bibart. Landrichter: Ferd. Jos. Platzer, Landrichter in Marktbibart; Gerichtsschreiber: Friedr. Gesell, Tarb. am Ldg. Marktbibart; Gerichtsdiener: Jak. Detzel, L.D. in Marktbibart. Cadolzburg. Landrichter: Gotth. Eman. Friedr. Frhr. v. Löffelholz,



Digitized by Google

L.Aff. in Cadolzburg; Assessor: Adalb. Memminger L.Ass. in Roth; Gerichtsschreiber: Christoph Bauer, Rpr. in Gunzenhausen; Gerichtsdiener: Gg. Bardenstein, L.D. in Cadolzburg. Ellingen. Landrichter: Edm. Gradl, L.Ass. in Gunzenhausen; Gerichtsschreiber: Mich. Prann, R.Pr. in Burghausen; Gerichtsdiener: Adam Schneider, L.D. in Ellingen. Erlbach. Landrichter: Ludw. Recknagel, L.Ass. in Markterlbach; Assessor: Friedr. Model, L.Ass. in Markterlbach; Gerichtsschreiber; Joh. Mich. Zellhöfer, Tarb. am Ldg. Markterlbach; Gerichtsdiener: Joh. Sand, p. Gend. u. G.D.G. in Ansbach. Feuchtwangen. Landrichter: Wilh. Richter, Ldr. in Feuchtwangen; Assessor: Gg. Nic. Schörner, L.Ass. in Feuchtwangen; Gerichtsschreiber: And. Joh. Wilb. Heffel, Tarb. am Ldg. Feuchtwangen; Gerichtsdiener: Mich. Fuchs, L.D. in Feuchtwangen. Fürth. Landrichter: Friedr. Wilh. Fischer L.Ass. in Hersbruck; Gerichtsschreiber: Joh. Gg. Anton Fickel, B.-G.Schreiber in Eichstädt; Gerichtsdiener: Mich. Käppler, G.D.G. in Marktbibart. Greding. Landrichter; Christ. Grau, Ldr. in Greding; Assessor: Joh. Bapt. Rumpf, L.Ass. in Schillingsfürst; Gerichtsschreiber: Franz von Paula Heldmann, Tarb. am Ldg. Greding; Gerichtsdiener: Jak. Müller, L.D. in Greding. Gunzenhausen. Landrichter: Wilh. v. Hößlin, L.Ass. in Greding; Assessor: Dr. Franz Theod. Kilp, L.Ass. in Scheinfeld; Gerichtsschreiber: Joh. Nik. Habermann, Tarb. am Ldg. in Gunzenhausen; Gerichtsdiener: Jos. Kilchet, Landgerichtsdiener in Gunzenhausen. Heidenheim. Landrichter: W. Greiner, Ldr. in Pappenheim; Assessor: G. Kretzer, L.Ass. in Heidenheim; Gerichtsschreiber: F. J. W. Fr. Plunky, Tarb. am Ldg. Heidenheim; Gerichtsdiener: J. G. Schöller, pens. Gend. u. G.D.Geh. in Heilsbronn. Heilsbronn. Landrichter: W. Lang, L.Ass. in Heilsbronn; Assessor: A. Fr. Kühne, L.Ass. in Heilsbronn; Gerichtsschreiber: Gg. Chr. Appoldt, Tarb. am Ldg. Heilsbronn; Gerichtsdiener: G. A. Wunderlich, Ldg.D. in Heilsbronn. Herrieden. Landrichter: Jos. Brandstetter, L.Ass. in Herrieden; Assessor: C. Fick, L.Ass. in Herrieden; Gerichtsschreiber: W. Jos. Rupprecht, Tarb. am Ldg. Herrieden; Gerichtsdiener: G. Dürr, L.D. in Herrieden. Hersbruck. Landr.: J. Chr. Kellein, Ldr. in Scheinfeld (auf Ansuchen); Assessor: F. K. Benker, L.Ass. in Hersbruck; Gerichtsschreiber: J. G. M. Arold, Tarb. am Ldg. Hersbruck; Gerichtsdiener; Chr. Dötsch, L.D. in Hersbruck. Kipfenberg. Ldr.: J. Laun, L.Ass. in Traunstein: Gerichtsschreiber: J. F. Ulsenheimer, Tarb. am Ldg. Kipfenberg Gerichtsdiener: Joh. Vogt, Ldg.D. in Kipfenberg. Lauf. Landrichter: A. Kroyer, L.Ass. in Ellingen; Assessor: M. F. W. Pürkhauer, L.Ass. in Nürnberg; Gerichtschr.: L. E. E. Künßberg, am Ldg. Lauf; Gerichtsdiener J. M. Kanzler, Ldg.D. in Lauf. Leutershausen. Ldr.: H. L. Chr. K. W. Stirl, Ldr. in Markterlbach (auf Ansuchen); Gerichtsschreiber: H. Hacker, Tarb. am Ldg. Leutershausen; Gerichtsdiener: X. Sterner, G.D.Geh. in Herrieden. Neustadt a/A. Ldr.: J. H. Schramm, L.Ass. in Neustadt a/A; Assessor Chr. Fr. Höchstetter, L.A. in Neustadt a/A; Gerichtsschreiber; G. Renner, Rpr. in Hersbruck; Gerichtsdiener: G. Adolph, pens. Gend. und G.D.Geh. in Heilsbronn. Nürnberg. Ldr.: Friedr. Chr. Frhr. v. Harsdorf, L.Ass. in Nürnberg; Assessor: J. Bill, L.Ass. in Nürnberg; Gerichtsschreiber: G. H. Brechenmacher, B.G.Diurnist in Nürnberg; Gerichtsdiener: J. Janß, Ldg.D. in Nürnberg. Pappenheim. Ldr.: K. Rehm, L.Ass. in Beilngries; Gerichtsschreiber: W. Straßner, Tarb. am Ldg. Pappenheim; Gerichtsdiener: P. Fleischmann L.D. in Pappenheim. Roth. Ldr.: H. W. K. Schlemmer, Ldr. das.; Assessor: G. Seller, Ldg.-Ass. das.; Gerichtsschreiber: J. Wolfram, Tarb. das.; Gerichtsdiener: J. Mayer Ldg.D. das.; Scheinfeld. Ldr.: P. Patin, Ldg.Ass. in Eichstädt; Gerichtsschreiber: L. Winterstein. Tarb. das.; Gerichtsdiener: St. Weigand, Ldg.D. das., Schillingsfürst. Ldr.: Otto Zöller, Ldg.Ass. in Feuchtwangen; Gerichtsschreiber: G. B. Schieder, Tarb. das.; Gerichtsdiener: M. Limmer, Gerichtsdienergeh. in Landau a/J. Uffenheim. Ldr.: G. Herzog, Ldr. das.; Assessor: Chr. Krieg, Ldg.Ass. daselbst; Gerichtsschreiber: Karl Tröbert, Tarb. das.; Gerichtsdiener: F. Fichtelberger, Ldg.D. daselbst; Wassertrüdingen. Ldr.: A. Banning, B.U.R. das.; Assessor: E. Gack, Ldg.Ass. in Schillingsfürst; Gerichtsschreiber: J. Steingruber, Tarb. daselbst; Gerichtsdiener: V. Hermann, Ldg.D. daselbst: Weißenburg. Ldr.: J. v. Stettner-Grabenhofen, Ldg.Ass. das.; Gerichtsschreiber: A. Lutz, Tarb. das.; Gerichtsdiener: Jos. Grötzer, Hautboist I. Cl. im 15. Inf.-Reg. in Neuburg. Windsheim. Ldr.: H. Killinger, Ldg.Ass. in Wassertrüdingen; Assessor: Fassould, Ldg.Ass. in Gunzenhausen; Gerichtsschreiber: J. Lauer, Tarb. das.; Gerichtsdiener: J. Kammleiter, Gerichtsdienergeh. in Roth. (Die beiden Kreise Unterfranken und Schwaben folgen Morgen.)

Militärdienstesnachrichten. Se. Maj. der König haben den temp. pens. Hauptm. Carl Bechtold, auf weitere zwei Jahre und Rittmeister Jul. Fritsch bleibend in Ruhestand belassen; den Unterlieutenant Carl Grießmayer vom 13. J. R. und Jos. Thoma vom 15. J.-R. die nachgesuchte Entlassung. Ersterem aus dem Heere, Letzterem von der Charge, bewilligt; dem Oberlieut. Joh. Fallot von Gemeiner vom 1. Küras. R. die nachgesuchte Entlassung aus dem Heere bewilligt; den Rittmeister Maxim. v. Wendt, vom 6 Chev. Reg. zum Major beim Haupt-Montur- und Rüstungs Depot befördert; den Bat.-Arzt Dr. Erhard vom 5. Jäger-Bat. bleibend, und den Unterquartiermeister Maxim. Gapp von der Commandantschaft der Veste Rosenberg auf ein Jahr in den Ruhestand versetzt; den temp. pens. Reg.-Arzt Dr. Gg. Cöhl auf weitere zwei Jahre im Ruhestand belassen; den Hauptm. Ant. Frhrn. v. Weveld vom 4. Jäg.Bat. u. den Unterlieut. Wilh. Clerieus vom 12. Inf.R., beide auf ein Jahr und Letzteren mit drei Viertheilen der Normalpension, dann den Bat.-Quartiermeister Jos. Altmann vom 13. J. R. gleichfalls auf ein Jahr in den Ruhestand versetzt; den temp. pens. Oberlieut. Leonh. Hiller im 12. J.-R. reactivirt; den temp. pens. Divisionsveterinärarzt Erwin Saam bleibend in Ruhestand belassen; den Oberlieuten. a la suite Maxim. v. Krempelhuber die wegen Anstellung im Civilstaatsdienste nachgesuchte Enthebung von seinem Militär Charakter bewilligt; den character. Kriegscommis. Burckhard Wirthmann zum wirkl. Kriegscommis. beim Gend.-Corps-Commando befördert; den Oberlieut. Friedr. Scharrer vom Inf.-Leib.-Reg. in den Ruhestand und den Unterveterinärarzt Otto Koch vom 2. Küras.-Reg. zum 4. Chev.-Reg. versetzt; die temp. pens. Oberlieut. Lud. Ritter v. Hoffnaaß auf ein weiteres Jahr und Kriegscommis. Felix Weiß bleibend im Ruhestand belassen; den Rittmeister Otto Frhrn. von der Tann vom 4 Chev.-R. vorbehaltlich der Wiederverwendung in den Ruhestand versetzt; den temp. pens. Unterapotheker Emil Hörmann bleibend im Ruhestand belassen.


B e k a n n t m a c h u n g.

**Samstag 14. Juni 1862,**
Vormittags 11 Uhr,

werden dahier circa 70 Zentner landgerichtliche Akten unter der Bedingung des Einstampfes öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

Mallersdorf, 4. Juni 1862

Kgl. Rentamt Mallersdorf.
Lindner.

***Orber Badesalz & Orber Mutterlaugenextract***

empfehlen

Weber & Schwinger.

V e r k a u f.

Familienverhältnisse halber ist in der Stadt [illegible] Betriebs stehendes reales [illegible] Näheres zu [illegible] ner, [illegible] ssen.

[illegible] che u. [illegible]

E m p f e h l u n g.

Der ergebenst Unterzeichnete empfiehlt einem verehrlichen Publikum sein Lager der modernsten

**Herren- & Kinderhüte**

in Seide und Filz zu den billigsten Preisen und sieht einem geneigten Zuspruch entgegen.

Markus Stich,
Hutmachermeister.

Laden im Bischofshof gegenüber dem weißen Hahn.

K a p i t a l o f f e r t.

**6000** fl. sind bis Ziel Jakobi auf sichere Hypothek im Ganzen oder theilweise zu verleihen durch Kulicheck, Auktionator.

**700** oder **1400** fl. Kindergeld sind bis nächstes Ziel Jakobi auf erste Hypothek zu verleihen und das Nähere i. d. Exp. zu erfragen.

Eine frische Sendung

***Sommer - Waare***

ist wieder angekommen und wird billigst abgegeben bei

L. Nußbaum,
nächst der Hauptwache.

G e s u c h.

Eine ordentliche Familie auf dem Lande sucht bis 15 Juni eine **Gouvernante**; selbe sollte in den Elementargegenständen, Klavier, Singen, französische Sprache, Zeichnen und den weiblichen Handarbeiten Unterricht ertheilen können. Sie muß katholisch sein, wo möglich in den zwanziger Jahren, freundliche Behandlung wird zugesichert, da sie zur Familie gerechnet wird. Salair 100 fl. Näh. i. d. Exp.

V e r m i e t h u n g.

In Lit. A. 166 in der Wollwirkergasse, 2. Stock ist 1 Zimmer, Nebenzimmer, Küche, Holzlege zum Ziel Jakobi zu vermiethen. Ebenso ist im selben Hause eine kleine Wohnung zu vermiethen.


Redigirt gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

# Nr. 51. Beilage zum Regensburger Tagblatt 7. Juni.

München, 3. Juni. Schluß über die Besetzung der Stadtgerichte, dann der Stadt- und Landgerichte und Landgerichte ꝛc. Im Kreise Unterfranken und Aschaffenburg. A. Stadtgerichte. Aschaffenburg. Stadtrichter: Gg. Joh. Weber, B.-G.R. in Aschaffenburg; Assessor: Heinr. Weippert, B.G.Secr. in Würzburg; Gerichtsschreiber: Tob. Fröhlich, B.G.Schreiber in Aschaffenburg; Bote: Mich. Riegel, B.G.Bote in Aschaffenburg. Schweinfurt. Stadtrichter: Mart. Schmitt, B.G.R. das.; Assessor: Leop. Eck, B.G.Secr. das.; Gerichtsschreiber: Martin Herzog, B.G.Schreiber das.; Bote: Joh. Wihm, Eisenmeistersgehilfe das.; Würzburg. Stadtrichter: 1) Ign. Ungemach, 2) Fr. Barthelme, B.G.Räthe das.; 3) Karl Rein, B.G.Ass. das.; Assessoren: 1) Pet. Demper, 2) Mart. Kitzing, 3) Jos. Müller, B.G.Assessoren das.; Gerichtsschreiber: Joh. Heinr. Herrmann, B.G.Schreiber, das.; 2) Mart. Goll, Taxb. am Ldg. Schweinfurt, 3) Leonh. Schmerl, B.G.Schreiber in Würzburg, 4) Joh. Baumüller, B.G.Diurnist in Würzburg; Boten: 1) Matth. Diemer, Botengeh. am B.G. in Würzburg, 2) Georg Tribel, Serg. im 1. Inf.-Reg. König Ludwig in München. B. Stadt- und Landgerichte. — C. Landgerichte. Alzenau. Ldr.: Ant. Kopp, Ldg.Ass. in Aschaffenburg; Gerichtsschreiber: Joh. Ludw. Brehm, App.G.Diurn. in Bamberg; Gerichtsdiener: Gg. Albert, Ldg D. in Alzenau. Amorbach. Ldr.: Jos. Hartig, Ldr. das.; Gerichtsschreiber: Ed. Ammon, Rpr. in Würzburg; Gerichtsdiener: Joh. Kraus, Ldg.D. das.; Arnstein. Ldr.: Friedr. Mayer, Ldr. in Seßlach (auf Ansuchen); Assessor: Fr. Plettner, Ldg Ass. das.; Gerichtsschreiber: Friedr. Reichenberger, Handelsg. Diurnist in Nürnberg; Gerichtsdiener: Jos. Schauer, Ldg.D. das.; Aschaffenburg. Ldr.: Fr. Schmitt, Ldr. das.; Assessor: Karl Maier, Ldg.Ass. das.; Gerichtsschreiber: Joh. Diegel, Taxb. das.; Gerichtsdiener: Joh. Lang, G.D. das.; Aub. Ldr.: Frhr. Jos. Eichinger, Ldr. das.; Assessor: Friedr. Stöckl, Ldg.Ass in Baunach; Gerichtsschreiber: Ant. Steigerwald, Rpr. in Würzburg; Gerichtsdiener: Jos. Papstmann, Gerichtsdienersgehilfe in Würzburg. Baunach. Ldr.: Wilh. Schubert, Ldg.Ass. in Marktheidenfeld; Gerichtsschreiber: Christ. Hackel, Rpr. in Werneck; Gerichtsdiener: Joh. Mayer, Ldg.D. das.; Bischofsheim: Ldr.: Joh. Kiesner, B.U.R. das.; Gerichtsschreiber: Ant. Seller, Taxb. das.; Gerichtsdiener: Pet. Reder, Gerichtsdienergeh. das.; Brückenau. Ldr.: Karl Röhrig, Ldg.Ass. das.; Assessor: Friedr. Bohlig, Ldg.Ass. in Dettelbach; Gerichtsschreiber: Joh. Maur. Ries, Taxb. das.; Gerichtsdiener: Ant. Mayer, Ldg.D. das.; Dettelbach. Ldr.: Joh. Gg. Steinbach, Ldr. das.; Assessor: Phil. Roßbach, Ldg.Ass. in Eltmann; Gerichtsschreiber: Friedr. Wilhelm Kellermann, Taxb. das.; Gerichtsdiener: Joh. Klüber, Ldg.D das.; Ebern. Ldr.: Frz. Karl Mann, Ldg.Ass. das.; Assessor: Jos. Krämer, Ldg.Ass. in Kitzingen; Gerichtsschreiber: Pet. Rebhan, Taxb. das.; Gerichtsdiener: Lor. Raab, Ldg.-Diener daselbst; Eltmann. Ldr.: Al. Böhm, Ldr. das.: Assessor: L. Müller, Ldg. Ass. das.; Gerichtsschreiber: Fr. Schafsteck, Taxb. daselbst; Gerichtsdiener: Kaspar Büttner, Ldg.D. das.; Euerdorf. Ldr.: P. Lautenbacher, Ldr. das.; Gerichtsschreiber: Phil. Thelmann, App.-G.Diurnist in Freising; Gerichtsdiener: Joh. Söldner, Gend.-Brig. in Erbendorf. Gmünden. Ldr.: Ad. Rathgeber, Ldr. in Gerolzhofen (auf Ansuchen); Assessor: Franz Straub, Ldg.Ass. in Gmünden; Gerichtsschreiber: Jos. Wissel, Rpr. in Schöllkrippen; Gerichtsdiener: Franz Huhn, Ldg.Diener in Gmünden. Gerolzhofen, Landrichter: Adam Vogel, Bez.Unters.R. in Gerolzhofen; Ass.: Frz. Kappler, Ldg.Ass. in Gerolzhofen; Gerichtssch.: Gg. Joh. Heusiger, Taxb. am Ldg. Gerolzhofen; Gerichtsd.: J. Pflügel, Landgerichtsdiener daselbst. Hammelburg. Landr.: Gg. Edel, B.U.R. daselbst; Ass.: Wilh. Leop. Plessinger, Ldg.Ass. daselbst; Gerichtsschr.: Phil. Jak. Frisch, Taxb. daselbst; Ger.-D.: Fr. X. Geyer, G.D.Geh. in Roggenburg. Haßfurt. Landr.: Steph. Gerber, Landr. daselbst; Ass.: Leop. Scherer, Ldg.Ass. in Aschaffenburg; Gerichtsschr.: Frz. Herbert, App.G.Diurnist in Aschaffenburg; Gerichtsd.: Joh. Freund, Landgerichtsd. in Haßfurt. Hilders. Landr.: Kil. Küttenbaum, Ldg.Ass. in Hofheim; Ass.: Mich. Schmitt, Ldg.Ass. daselbst; Gerichtsschr.: H. Stahl, Rechtspr. in Obernburg; Gerichtsd.: Phil. Müller, Landgerichtsd. daselbst. Hofheim. Landr.: Ant. Schultheis, B.U.R. daselbst; Ass.: Gg. Reissert, Ldg.Ass. daselbst; Gerichtsschr.: Ernst Chr. Unger, Taxb. daselbst; Gerichtsd.: Adam Ruppert, Landgerichtsd. daselbst. Karlstadt. Landr.: Matth. Mann, Ldg.Ass. in Karlstadt; Ass.: Konr. Kauper, B.U.R. daselbst; Gerichtsschr.: Karl Oberhuber, Rpr. in Würzburg; Gerichtsd.: Jak. Wirtheim, Landgerichtsd. daselbst. Kissingen. Landr.: Andr. Dekon, Ldg.-Ass. in Amorbach; Assess.: Karl Fr. Wald. v. Baumer, Ldg.-Ass. daselbst; Gerichtsschr.: Konrad Bauer, B.G.Diurn[illegible] Schweinfurt; Gerichtsd.: Karl Weidner, Landgerichtsd. d[illegible]

Kitzingen. Landr.: Adam Hahn, Landr. in Marktsteft; Assess.: Ernst Werner, Ldg.Ass. in Marktbibart; Gerichtsschr.: Joh. Paul Küffner, Taxb. daselbst; Gerichtsd.: Joh. Knauer, G.D.G. in Kitzingen. Klingenberg. Landr.: Gg. Molitor, Ldg.Ass. daselbst; Assessor: Jos. Mangold, Ldg.Ass. daselbst; Gerichtsschr.: Max Jos. Willacker, Taxb. daselbst; Gerichtsd.: Ant. Becker, Ldg.D. Königshofen. Landr.: Gust. v. Herrlein, Landr. daselbst; Ass.: Ant. Vollart, Ldg.Ass. daselbst; Gerichtsschr.: Jos. Meisner, Rpr. in Volkach; Gerichtsd.: Joh. Issing, G.D.G. in Karlstadt. Lohr. Landr.: Frz. Wiesner, Landr. in Baunach (auf Ansuchen); Assess.: Franz Scheder, Ldg.Ass. in Lohr; Gerichtsschr.: Joh. Gg. Knab, Taxb. am Ldg. Lohr; Gerichtsd.: Jak. Ritter, Ldg.-D. daselbst. Marktbreit. Landr.: Ph. Wilh. Eisenbeiß, Landr. daselbst; Gerichtsschr.: Leonh. Herrmann, Taxb. daselbst; Ger.D.: Joh. Heil, Landgerichtsd. daselbst. Marktheidenfeld. Landr.: Dom. Becker, Landr. in Schöllkrippen; Assessor: Phil. Molitor, Ldg.Ass. in Marktsteft; Gerichtsschr.: Mich. Mantel, Taxb. das. Gerichtsd.: Joh. Ad. Kißner, Landgerichtsd. daselbst. Mellrichstadt. Landr.: Daniel Trabert, Ldg.Ass. in Würzburg l/M.; Assessor: Karl Zell, Ldg.Ass. daselbst; Gerichtsschr.: Karl Ruppert, Rpr. in Orb; Gerichtsd.: Nik. Sallender, Landgerichtsd. daselbst. Miltenberg. Landr.: Theod. Bauer, B.U.R. daselbst; Assessor: Seb. Mark, Ldg.Ass. in Schöllkrippen; Gerichtsschreib.: Frz. Xav. Dürrwanger, Taxb. daselbst; Gerichtsd.: Matth. Schick, Landgerichtsd. daselbst. Münnerstadt. Landr.: Phil. Koch, Landr. daselbst; Assessor: Dr. Heinr. Mich. Och, Ldg.Ass. in Alzenau; Gerichtsschr.: Joh. Geis, Rpr. daselbst; Gerichtsd.: Mich. Popp, Landgerichtsd. daselbst. Neustadt a/S. Landr.: Rich. Breyer, Ldg.Ass. daselbst; Assessor: Mich. Bayer, Ldg.Ass. in Schöllkrippen; Gerichtsschr.: Joh. Gg. Ehrlinger, Taxbeamt. daselbst; Gerichtsd.: Val. Rützel, Landgerichtsd. Obernburg. Landr.: Joh. Nep. Stoß, Landr. daselbst; Assessor: Leonh. Frhr. v. Stein, Ldg.Ass. in Ansbach; Gerichtsschreib.: Eberh. Holl, Taxb. das.; Gerichtsd.: J. Konrad Derpisch, Landgerichtsd. daselbst. Ochsenfurt. Landr.: Phil. Gerlach, Ldg.Ass. daselbst; Assessor: Chr. Münch, B.U.R. daselbst; Gerichtsschr: Joh. Matth. Brechtelsbauer, Taxb. daselbst; Gerichtsd.: Leonh. Lutz, Landgerichtsd. daselbst. Orb. Landr.: Max Bauer, Ldg.Ass daselbst; Assess.: Leonh. Lauma, B.Unters.R. daselbst; Gerichtsschr.: Ad. Schneeweiß, Taxb. daselbst; Gerichtsd.: Phil. Huller, Landgerichtsd. das.; Rothenbuch. Landr.: J. Frz. Mack, Ldg.Ass. in Rothenfels; Assessor: Christ. Müller, Ldg Ass. in Hammelburg; Gerichtsschr.: Joh. N. Hofstetter, B.G.Diurnist in München l/J.; Gerichtsd.: Jak. Hölzel, Landgerichtsd. in Rothenbuch. Rothenfels. Landr.: Nik. Geiger, Landr. daselbst; Assess.: Melch. Franz, Ldg.Ass. in Rothenfels; Gerichtsschr.: Joh. Wolfg. Rieß, Taxb. daselbst; Gerichtsd.: Jos. Ettinger, Landgerichtsd. daselbst. Schöllkrippen. Landr.: Gg. Ant. Grimm, Ldg.Ass. in Obernburg; Gerichtssch.: Ernst Preu, Taxb. daselbst; Gerichtsd.: Kasp. Mähler, Ldg.D. daselbst. Schweinfurt. Landr.: Ludw. Franz, Landr. in Hilders (auf Ansuchen); Assess.: Heinr. Adolph Bucher, Lgd.Ass. daselbst; Gerichtsschr.: Karl Christian Limpert, Taxb. daselbst; Gerichtsd.: Gg. Six, Landgerichtsd. daselbst. Stadtprozelten. Landr.: Karl Kees, Ldg Ass. daselbst; Assessor: Jos. Menz, Ldg.Ass. in Baunach; Gerichtsschr: F. X. Buck, Rpr. in Wolfrathshausen; Gerichtsd.: J. Habersberger, Landgerichtsd. daselbst. Volkach. Landr.: G. Reyakers, Lgd.Ass. in Haßfurt; Ass.: M. Wüst, Ldg.Ass. in Mellrichstadt; Gerichtsschreiber: J. Sauter, Taxb. am Ldg. Volkach; Gerichtsd.: J. Adelmann, Landgerichtsd. in Marktsteft. Weihers. Land.: Jos. Blum, Ldg.Ass. in Aub; Assessor: K. Stöckel, Ldg.Ass. in Weihers; Gerichtsschreiber: J. Bauer, Diurn. bei der Oberstaatsanwaltschaft in Neuburg a/D.; Gerichtsdiener: Val. Klüber, Ldg.D. in Weihers. Werneck. Ldr.: J. Huber, Ldg.Ass. in Euerdorf; Assessor Al. Reinhard, Ldg.Ass. das.; Gerichtsschreiber: Mich. Freund, Taxb. [illegible] ner: J. Geißler, Ldg.D. das.; Wiesentheid. [illegible] Ldg.Ass. das.; Gerichtsschreiber: Chr. Erb, Taxb. [illegible] burg, r/M. Ldr.: N. Schmidt, Ldg.Ass. das[illegible] Reuß, Ldg.Ass. in Marktbreit; Gerichtsschreiber: [illegible] das.; Gerichtsdiener: J. Schuirer, Ldg.D. das. [illegible] Ldr.: P. Weigand, Ldr. in Karlstadt (auf Ansuchen); [illegible] H. Streit, Ldg.Ass. das.; Gerichtsschreiber: J [illegible] das.; Gerichtsdiener, G. Mander, Ldg.D.Geh. daselbst.

Im Kreise Schwaben und Neuburg. A. Stadtgerichte. Augsburg. Stadtrichter: 1) Maxim. Krieger, B.G.Rath in Augsburg; 2) Ferd Schmid, B.G.Rath in Augs[illegible] 3) [illegible] Vollkammer, B.G.Ass. in Augsburg; Assessoren: 1) Ant. Fre[illegible]rich, B.G.Ass. in Augsburg; 2) Christ. Roh[illegible] [illegible] Kunstmann, B.G.Ass. in Augsburg [illegible] Secr. in Memmingen; Gericht[illegible]

Digitized by Google

Paulus, B.G.Acc. in München; 2) Conr. Munkert, Taxbeamt. am Ldg. Kaufbeuern; 3) Jos. Burger, B.G.Schr. das., 4) Jos. Müller, Taxbeamt. am Ldg. Dorfen; Boten: 1) Seb. Fahrmaier, B.G.Bote in Augsburg; 2) Ant. Reiner, B.G.Bote in Neustadt a/S., (auf Ansuchen). Kempten. Stadtrichter: Fr. Halker B.G.Rath in Kempten; Assessor: Aug. Henggi, B.G.Ass. in Kempten; Gerichtsschreiber: Max Kösel, B.G.Schr. in Kempten: Bote: Paul Haag, B.G Bote. B. Stadt- und Landgerichte. Donauwörth: Stadt- und Landrichter: Xav. Kurz, Ldg.Ass. das.; Assessor: Kasp. Jung, Ldg.Ass. in Babenhausen; Gerichtsschreiber: Math. Weißler, Taxb. am Ldgr. das., Gerichtsd.: Al. Mannsnöther, pens. Gendarm und Eisenmeistersgeh. in Augsburg; Kaufbeuern. Stadt- und Landrichter: Kasp. Mayer, Bez.-Unters.R. das.; Assessor: Wilh. Stritzl, Ldg.Ass. in Oberdorf; Gerichtsschr.: Ant. Schatz, B.G.Schr. in Kempten; Gerichtsd.: Karl Rehleng, Gerichtsdienersgeh. in Nördlingen. Lindau. Stadt- und Landr.: Jos. Wurzer, Ldg.Ass. in Dillingen; Assessor: Ernst Höffner, Ldg.Ass. in Obergünzburg; Gerichtsschr.: Wilh. Herbst, Txb. am Ldg. das.; Gerichtsd.: Konr. Herrmann, Ldg.-Ger.Diener das. Memmingen. Stadt- u. Landr.: Gg. v. Unold, Ldg Ass. in Ottobeuern; Assessor: Xav. Eberle, Ldg.Ass. in Wallerstein; Gerichtsschr.: Christoph Höbl, B.G.Schr. in Donauwörth; Gerichtsd. Joh. Schuller; B.G.Bote in Augsburg Neuburg a/D. Stadt. u. Landr.: Maxim. Heiß, Ldr. das.; Assess.: 1) Friedr. Bauer, Ldg.Ass. das.; 2) Kasp. Mayrrock, Ldg.Ass. in Weiler; Gerichtsschr.: X. Pröbst, Taxb. am Ldg. das.; Ger.-Diener: Jos. Keckenberger, Ldgr.D. das. Nördlingen. Stadt- u. Landr.: Karl v. Sichlern, Ldg.Ass. in Neuburg; Assessor: 1) Otto Heuber, Ldg.Ass. das.; 2) Ludw. Kreß, Ldg.Ass. in Beilngries; Gerichtsschr.: Joh. Pfeifer, Taxb. am Ldg. das.; Gerichtsd.: Kasp. Uebler, Landgerichtsd. das. C Landgerichte. Babenhausen. Ldr.: Gust. Müller. Ldg Ass. das.; Gerichtsschr.: Jos. Maria Käs, Rechtsprakt. in Bissingen; Gerichtsd.: Joh. Jegg, Feldwebel im 3. Inf.Reg. in Augsburg. Buchloe. Ldr.: Friedr. Teichlein, Ldr. das.; Gerichtsschr.: Sal. Boklart, Taxb. am Ldg. das.; Gerichtsd.: Xav. Mayer, Ldg.D. das. Burgau. Ldr.: Andr. Frhr. v. Brück, Ldr. das.; Assessor: Bapt. Schön, B.-Unters.R. in Neuburg; Gerichtsschr.: Friedr. Lengger, Rechtspr. in Dillingen; Gerichtsd.: Math. Schrödinger, pens. Korporal und Eisenmeistergeh. in München. Dillingen. Ldr.: Theob. Fürst, Ldr. das.; Assessor, Aug. Fritsch, Ldg Ass. das.; Gerichtsschr.: Jos. Ant. Barth, Taxb. das.; Gerichtsdiener: Dom. Schmid, Ldgd. in Wallerstein. Füssen. Ldr.: Max Bach, Ldg.Ass. das.; Assessor: Val. Bader, Ldg.Ass. in Sonthofen; Gerichtsschreiber: Joh. Bapt. Leidl, Taxb. das.; Gerichtsdiener: Johann Wolf, Ldg.D. das.; Göggingen. Ldr.: Ed. Erlbach, Ldg.Ass. daselbst; Assessor: Ad. Steinle, Ldg.Ass. in Buchloe; Gerichtsschreiber: Joh. Beßler, Taxb. das.; Gerichtsdiener: Mich. Prückel, Ldg.D. das.; Grönenbach. Ldr.: Karl Seidel, Ldg.Ass. das.; Assessor: Friedr. Weiß, Ldg.Ass. das.; Gerichtsschreiber: Gg. Fent, Taxb. am Ldg. Roggenbach, Gerichtsdiener: Joh. Stock, Ldg.D. das.; Günzburg. Ldr.: Joh. Dölzl, Ldg.Ass. das.; Assessor: K. Jos. Reischle, B.U.R. das.; Gerichtsschreiber: Jos. Stettner, Taxb. das.; Gerichtsdiener: Mich. Scheller, Ldgd. daselbst; Höchstädt. Ldr.: Theod. Buhmann, Ldg.Ass. das.; Assessor: Franz Ser. Stocker, Ldg.Ass. in Türkheim; Gerichtsschreiber: Nik. Kuchler, Taxbeamter das.; Gerichtsdiener: Xav. Stelzle Ldg.Diener, in Höchstädt. Illertissen: Landr. Ludw. Lautenschlager, Landr. in Illertissen; Gerichtsschr.: Frdr. Ringler, Gutsverwalter in Roggenburg; Gerichtsd. Jos. Ziegelmayer, Landgerichtsd. daselbst. Immenstadt. Landr.: Christ. Stadlbauer, Ldg.Ass. in Obergünzburg; Assess. Frz Joh. Ev. Bebringer, Ldg Ass. daselbst; Ger.-Schr. Gg. Maier, Rechtspr. in Füssen; Gerichtsd. Dav. Weber, Gerichtsdienersgeh. daselbst. Kempten. Landr.: Max Bedall, Ldg.Assessor in Kempten; 1. Assess.: Karl Graf v. Dürkheim-Montmartin, Ldg.Ass. in Kempten; 2. Assess.: Joh. Grimm, Ldg.Ass. in Kempten; Gerichtsschr.: Sim. Heide, Taxb. daselbst, Gerichtsd.: Leop. Ruf, Ger.D.Geh. in Wertingen. Krumbach. Landr.: Frz. Rauh, Ldg.Assess. in Burgau, Assessor: Jos. Kugler, Ldg.Ass. das.; Gerichtsschreiber: Ferd. Pischinger, Taxbeamt. daselbst; Gerichtsdiener: Ant. Becht, B.G.Bote in Augsburg; Lauingen. Landr.: Joh. Georg Kiechle, B.Unters.R. in Dillingen; Assessor: Jos. Schneider, App.G.Acc. in Eichstärt; Gerichtsschreiber: Gg. Pfister, Rechtsprakt. in Illertissen. Gerichtsdiener: Frz. Jos. Zellinger, Ldg.Diener in Wemding. Mindelheim. Ldr.: Ed. Widerer, Ldr. das; Assessor: Gg. Grieser, Ldg.-Ass. das.; Gerichtsschreiber: Jos. Böck, Taxb. das.; Gerichtsdiener: Jul. Büchele, Ger.D.Geh. das; Monheim. Ldr.: Gust. Wasser, Ldr. das.; Assessor: Gg. Geiger, Ldg Ass. das.; Gerichtsschreiber: J. Gg. Stumpf, Taxb. das.; Gerichtsdiener: Balthas. Bay, das.; Neuulm. Ldr.: Frz. Xav. Graf, Ldr. in Wallerstein; Assessor: Max Beck, Ldg.Ass. in Donauwörth; Gerichtsschreiber: Gg. Fink, Taxb. das.; Gerichtsdiener Joh. Bracher, Gend.-Brig. in Mindelheim. Oberdorf. Ldr.: Ludw. Fischer, Ldg.Ass. das.; Gerichtsschreiber: Jos. Klotz, Rpr. das.; Gerichtsdiener: Frz. Elsäßer, Ldg.D. das.; Obergünzburg. Ldr.: Johann Reth, Ldg.Ass. in Weiler; Gerichtsschreiber: Ant. Dölzl, Taxb. das.; Gerichtsdiener: Joh. Eimer, Ldg.D. das.; Oettingen: Ldr.: Joh. Premauer, Ldr. in Bissingen; Assessor; Jos. Märkl, Ldg. in Bissingen; Gerichtsschreiber: Wolfg. Voggenauer, Rpr. in Prien; Gerichtsdiener: Jos. Glanninger, Ldg.D. das.; Ottobeuern. Ldr. Friedr. Gruner, Ldr. das.; Assessor: Max Pichelmayr, Ldg.Ass. in Buchloe; Gerichtsschreiber: Adal. v. Rebay, Rpr. das.; Gerichtsdiener: Lor. Sepperl, Ger.D.Geh. in Grönenbach. Schwabmünchen. Ldr.: Ant. Martin, Ldr. in Babenhausen (auf Ansuchen); Assessor: Gg. Kretz, Ldg.Ass. das.; Gerichtsschreiber: Max Jos. Brunner, Taxb. das.; Gerichtsdiener: Friedr. Unger, Gend.-Brig. in Neuburg. Sonthofen. Ldr.: Ferd. Kuttler, Ldg.-Ass. in Illertissen; Assessor: Joh. Hoffmeister, Ldg.Ass. das.; Gerichtsschreiber: Phil. Hofacker, Taxb. das.; Gerichtsdiener: Norb. Klotz, Ldg D. das.; Türkheim. Ldr.; Friedr. Bernhuber, Ldr. das.; Assessor: Ign. Bäuerle, Ldg.Ass. in Roggenburg; Gerichtsschreiber: Joh. Mich. Schiederer, Taxb. das.; Gerichtsdiener: Joh. Bapt. Blum, Ldg.D. das.; Weiler. Ldr.: Karl Aug. Höfl, Ldr. das.; Assessor: Alios Pettendorfer, Ldg.Ass. das.; Gerichtsschreiber: Jos. Grebler, Taxb. das.; Gerichtsdiener: Sebast. Schreyer, Ldg.D. das.; Weissenhorn. Ldr.: Joh. Pybringer, Ldr. in Roggenburg; Assessor: Karl Fasching, Ldg.Ass. in Roggenburg; Gerichtsschreiber: Jos. Schütz, Rpr. in Roggenburg; Gerichtsdiener: Konr. Link, Ldg.D. in Roggenburg. Wertingen: Ldr.: Jos. Gerstmayr, Ldg.Ass. das.; Assessor: Rudolph Heinrich Ldg.Ass. das.; Gerichtsschreiber: Ant. Hang, Rpr. in Babenhausen; Gerichtsdiener: Joh. Drexler, Ldg.Dien. daselbst. Zusmarshausen. Ldr.: Wilh. Ensberger, Ldg.Ass. das.; Assessor: Jos. Pickl, Ldg Ass. das.; Gerichtsschreiber: Jos. Süß, Taxb. das.; Gerichtsdiener: Jos. Roth, Ldg.D. daselbst.

Die Besoldungen der Vorstände der Stadtgerichte, Stadt- u. Landgerichte und Landgerichte beginnen mit dem 15 Juni l. Js. die Besoldungen und Funktionsbezüge der übrigen in dem vorstehenden Verzeichnisse benannten Beamten oder Bediensteten mit dem 1. Juli l. Js. Etwaige, einzelnen Beamten oder Bediensteten aus früheren Dienstesverhältnissen zustehende Bezüge sind von diesem Tage bis zu dem Betrage des nunmehr verliehenen Gehalts oder Bezuges eingezogen.

## Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung werden in Har.ing am

**Freitag 13 Juni d. Js.**

Nachmittags 2—3 Uhr,

folgende Mobilien und Moventien an die Meistbietenden gegen sogleich baar zu erfolgende Bezahlung versteigert, wobei der Hinschlag erfolgt, wenn ³/₄ Theile des Schätzungswerthes erreicht sind.

| | | |
|---|---|---|
| 3 Ochsen geschätzt auf | . . . . | 225 fl. |
| 5 Kühe, | . . . . | 250 fl. |
| 1 kleiner Ochs, gesch. auf | . . . . | 25 fl. |
| 2 Kalben, gesch. auf | . . . . | 60 fl. |
| 2 große Wägen, gesch. auf | . . . | 100 fl. |
| [illegible] | . | 50 fl. |

[illegible] 5 [illegible]

[illegible]nhof.

## Bekanntmachung.

(Triftholzverwerthung betr.)

Der Vorrath an weichem Triftholze im ärarialischen Holzhofe bei Steinweg ist vergriffen, was mit dem Bemerken zu allgemeinen Kenntniß gelangt, daß bis zum Eintreffen der neuen Triftholzquantitäten nur mehr Anmeldungen auf hartes Triftholz berücksichtiget werden können.

Regensburg 6 Juni 1862.

Kgl. Forstamt.
d. l. a.
Kefer. k Forstamtsakt.

Es wird hiemit bekannt gegeben, daß der Vitus-Jahrmarkt dahier am

**Sonntag 15. Juni 1862,**

abgehalten wird.

Burglengenfeld 5. Juni 1862

Stadtmagistrat Burglengenfeld.
Graf, Bürgermeister.

## Anzeige und Empfehlung.

Ich bringe einem verehrten Publikum zur Anzeige, daß mir vom hochlöblichen Magistrat eine

**Schweinmetzgers-Concession**

ertheilt wurde und empfehle meine Artikel einem geneigten Zuspruch bestens.

Georg Wittl,
Schweinmetzger.

Wohnung Lit. G. Nr. 6 am Kasernplatz.

In Burglengenfeld ist ein

**Anwesen**

mit Bierbrauerei und Branntweinbrennerei und 9 Tgw. Grund aus freier Hand zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

## Vermiethung.

Ein meublirtes Monatzimmer ist sogleich zu vermiethen. Näh i. d. Exp

Redigirt gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

† Regensburg, 9. Juni. Der Vorstand referirte in der jüngsten Monatssitzung des historischen Vereins über die weitere Errichtung von Gedenktafeln in hiesiger Stadt und legte den Entwurf einer von Herrn Schullehrer Plaß in Lauterhofen herzustellenden Uebersicht der oberpfälzischen Adelsgeschlechter und ihrer Besitzungen vor, sowie ein Verzeichniß der historischen Arbeiten desselben, nämlich historische Topographien vieler Orte des Kreises. Herr Regierungs-Sekretär Bößner hatte das Portrait des Stadtgerichtsassessors Gg. Albert Gumpelzhaimer (dahier 1700) wieder trefflich restaurirt. Auch war von dem Vereine eine Anzahl Münzen von einem Münzfunde bei Oberisling und eine Partie alter Kupferstiche aus der Bibliothek des Frhrn. v. Cetto käuflich erworben worden. Die Sammlungen wurden zudem durch zahlreiche und verschiedenartige Gaben von Mitgliedern u. Gönnern verehrt. So wurden dem Vereine geschenkt von Herrn Lehrer Horchler die Gypsmodelle, der für die Ruhmeshalle von ihm angefertigten Büsten des Regensburger Malers Albrecht Altdorfer († 1538) und des gelehrten Abtes Johann Trithemius zu Spanheim und Würzburg, († 1516); von der Familie Pickl sämmtl. Archivalien über das Haus zum Riesen Goliath v. 1364—1800; von Hrn. J. Marchner einige hundert Regensburger Urkunden, namentlich Testamente von 1578—1686; von Hrn. Platzadjudanten Neumann eine Wachsbüste der Kaiserin Maria Theresia von dem hies. Wachsposirer Wolfg. Grubinger. (1760), eine eiserne Ofenplatte aus dem 16. Jahrhundert mit einem Relief, ein Wunder des Propheten Elisäus darstellend, 10 Regensburger Hausbriefe von 1790—1809, magistratische Akten über die Kriegssteuern v. 1757—1769 und ein Abdruck seiner Dollingersage; v. Hrn. Rath Maurer ein Adelsbrief der Familie Schneider v. 1742, eine Kalligraphie des hies. Arithmetikers Joh. Karl Paritius v. 1732 und ein Legitimationsbrief für Joh. Wachter vom 1. Aug. 1806; von Hrn. Conducteur Leykam bayerische Landesverordnung von 1740—1833; v. Hrn. Stadtschreiber M. Kaufmann in Fürth ein Theil eines Panzerhemdes, bei Ausgrabung des dortigen Schloßwalles gefunden; v. Hrn. Schlossermeister Stadler ein Bund alter Regensburger Schlüssel; v. Hrn. Wimmer ein Reichstagskalender v. 1765 und Humels Compendium deutscher Alterthümer; von Hrn. Primbs 3 Regensburger Kaufbriefe von 1621, 1711 und 1798 und verschiedene Gelegenheitsschriften von Herrn geistlichen Rath Wein eine Denkmünze des bischöflichen Münzmeisters Hans Laffers v. 1623; von Hrn. Hauptmann Grafen v. Lösch ein Braunschweiger, 12 Mariengroschenstück v. 1771; v. Herrn Baron Gg. v. Lochner in Lintach ein Drittelstück des fränkischen Kreises v. 1693; v. Hrn. Baron Cl. Junker-Bigatto, ein alterthümliches Fleischerbeil, und endlich von dem Vorstande eine Abbildung und ein Grundplan der Stadt Rom v. 1730 und 1784, ein Regensburger Stadtplan und ein Situationsplan der neuen Straße und verschiedene andere Abbildungen und Pläne.

---

### E d i k t a l l a d u n g.

Nachdem an dem zur Verhandlung des Fristen- und Nachlaßgesuches anberaumten Termine vom 14. d. M. Wilhelm Dorrer das früher gemachte Offert wieder zurückgenommen hat und das an diesem Termine gemachte Offert von den erschienenen Gläubigern nicht angenommen, vielmehr von sämmtlichen auf Fortsetzung des unterm 20. Septbr 1861 bereits rechtskräftig beschlossenen Concurses und Ausschreibung der Ediktalien gedrungen wurde, so werden dieselben hiemit, wie folgt, ausgeschrieben, nämlich

1) Zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen auf
**Montag den 21. Juli l. Js.**
2) Zur Vorbringung der Einreden hiegegen auf
**Montag den 1. Septbr. l. Js.**
3) Zur Schlußverhandlung sowohl für die Replik als Duplik auf
**Montag den 29 Septbr l. Js.**

jedesmal in dem bezirksgerichtlichen Geschäftszimmer Nro 41 Vorm. 9 Uhr, und werden hiezu sämmtliche gerichtsbekannte und unbekannte Gläubiger öffentlich unter dem Rechtsnachtheile geladen, daß das Versäumen einer mündlichen oder schriftlichen Anmeldung an, oder bis zum ersten Ediktstage den Ausschluß der Forderungen von der Concursmasse, das Versäumen der übrigen Ediktstage den Ausschluß mit den dabei vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat.

Hiebei wird bemerkt, daß für die Gläubiger die Verpflichtung zum persönlichen Erscheinen an den Ediktstagen nicht mehr besteht, vielmehr gestattet ist, die treffenden Handlungen mit gleicher Wirksamkeit durch schriftliche Rezesse bis zu den bestimmten Terminen vorzunehmen.

Diejenigen, welche einen Vermögensbestandtheil des Dorrer in Händen haben, werden beauftragt, denselben unter Vorbehalt ihrer Rechte bei dem Gantgerichte zu übergeben, sowie die allenfallsigen Schuldner des Cridars aufgefordert werden, die treffenden Beträge bei Meidung nochmaliger Zahlung nicht an Dorrer, sondern nur an das Gantgericht zu erlegen.

Am ersten Ediktstage soll zugleich ein Beschluß über die Veräußerung des Mobiliar- und Immobiliar Vermögens des Cridars gefaßt, sowie am zweiten Ediktstage eine nochmalige gütliche Ausgleichung der Sache unter Zugrundelage des von dem Dorrer unterm 14. d. M gemachten Offertes versucht werden.

Die zur Zeit bekannten Passiven entziffern 4410 fl. 13 kr., während die Aktiva nur 3982 fl. 33 kr. betragen, wobei bemerkt wird, daß Dorrer nur zur Hälfte Eigenthümer seines Hauses ist, sowie, daß bei Abschätzung dieses Hauses eine auf demselben ruhende Servitut nicht berücksichtigt wurde.

Schließlich werden alle diejenigen Gläubiger, welche bis jetzt die Aufstellung eines Insin.-Mandatars unterlassen haben, beauftragt, bis zum, oder am ersten Ediktstage einen solchen, jedoch mit Ausnahme der k. Post zu benennen, widrigenfalls alle künftigen Dekrete für sie lediglich zu den Akten genommen und für rite insinuirt erachtet würden.

Regensburg den 30. Mai 1862.

Königl. Bezirksgericht
Der k. Direktor beurlaubt.
Der k. Rath: v. Ammon.

G.-N. 19031. Schlag, coll.

---

### B e k a n n t m a c h u n g.

Es wird hiemit bekannt gegeben, daß der Vitus-Jahrmarkt dahier am

**Sonntag 15 Juni 1862,**

abgehalten wird.

Burglengenfeld 5. Juni 1862.

Stadtmagistrat Burglengenfeld.
Graf, Bürgermeister.

---

Für junge Leute ist die sehr beliebte Schrift zu empfehlen, wovon mehr als 20,000 Exemplare abgesetzt wurden:

**Galanthomme,**

der Gesellschafter wie er sein soll,

160 Anweisungen, sich in Gesellschaften beliebt zu machen und sich die Gunst der Damen zu erwerben. Ferner enthaltend: 40 musterhafte Liebesbriefe, — 24 Geburtstagsgedichte, — 28 Gesellschaftsspiele, — 18 belustigende Kunststücke, — 39 scherzhafte Anekdoten, — 22 verbindliche Stammbuchsverse, — 45 Toaste, Trinksprüche und Kartenorakel. Vom Professor S..t. Neunte Aufl. Pr. fl. 1. 30.

Es ist dieß nicht allein ein ausgezeichnetes Bildungs- und Gesellschaftsbuch, es ist zugleich ein Buch für Liebende, ein Anekdotenschatz, ein Blumendeuter, ein Gelegenheitsdichter, eine Auswahl von Gesellschaftsspielen, wie auch ausgezeichneter Trinksprüche und Toaste.

In Regensburg vorräthig bei **A. Coppenrath**, vorm. Montag u. Weiß'sche Buchhdl.

---

### S t e l l e g e s u c h.

Ein junger Mann, der in einer gemischten Waarenhandlung gelernt hat, längere Zeit auf Comptoir thätig war, zuletzt wieder in einem Detailgeschäfte servirte, und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zur weiteren Ausbildung unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle, am liebsten in einem Spezerei oder Materialwaarengeschäft. Gefällige Offerte beliebe man unter Chiffre F in der Exp. ds. Bl zu hinterlegen.

---

Man sucht einen jungen Menschen bei einem **Buchbinder** in die Lehre unterzubringen. Das Nähere bei Madame Lochner, obere Bachgasse. Nr. 121. 3 Stiegen.

---

### H a u s v e r k a u f.

Ein im besten Zustande befindliches **Haus** ist um 3000 fl. zu verkaufen. Miethzins-Ertrag 184 fl. Zu erfragen Lit A. 151 in der Ledeeergasse, täglich von 1—3 Uhr.

---

**Samstag, d. 14. Juni**
Nachmittags 1 Uhr,

werden in Lit. H. 87 am Sterzenbach, Behausung des Herrn Zimmermeisters Ludw. Hofmeier verschiedene

**Oekonomie-Gegenstände,**

bestehend in 3 Kühen, einem Wagen, Pflug, Eggen, Schnittstuhl, Schubkarren, Krautstanden, Krauthöbeln, steinernen Futterbarren, Stoßgrand, Heuleitern, Mistbeetfenstern, dann mehreren Steinhauerwerkzeug, Bohrzeug, verschiedenen Eisenzeug, nebst noch vielen Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**Knischeck Auktionator.**

---

### D i e n s t e s - G e s u c h.

Ein k Taxbeamter, der bei Erlangung der Gerichtsschreiber eine Wiederverwendung im Staatsdienste nicht durchzusetzen vermochte, erbietet sich einem kgl Herrn **Notar** zur gründlichen und gewissenhaften Buchführung unter den annehmbarsten Bedingungen und übernimmt die Exped. d. Bl die gütige Vermittlung und wird noch bemerkt, daß der Gesuchsteller noch in Aktivität ist und bis zum 1 Au ust zur Verfügung steht.

---

3zöllige **Felgen** und **Buchenläden** werden verkauft in Lit. H. 131 in der Hallergasse am Gözelhof.

---

### L e h r l i n g s g e s u c h.

Bei Bäckermeister **Roßhammer** kann ein ordentlicher Junge sogleich in die **Lehre** treten. Auch sind daselbst um billigen Preis **1000 Stück Preiß** zu verkaufen

---

### Verkaufs-Anzeige.

Drei noch gut erhaltene und brauchbare **Kanalschiffe** sind unter sehr billigen Bedingungen sofort zu verkaufen von

**J. B. Prinstner in Beilngries.**

---

Im Landgericht Regenstauf wird ein ganz schöner **Bauernhof** zu 95 Tagw. 47 Dez. u. z. — Tagw. 54 Dez Gebäude, 1 Tagw. 01 Dez. Gärten, 55 Tagw 97 Dez Aecker, 9 Tagw. 68 Dez. Wiesen 28 Tagw. 28 Dez. Waldungen aus freier Hand verkauft. Näh. i. d Exp.

---

Familienverhältnisse halber ist in der Stadt Passau ein im besten Betriebe stehendes reales **Tändlerrecht** zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen bei

**Mich. Bernauer,**
sel Wwe in Passau.

---

Wegen [illegible] in einer [illegible] ein Hans [illegible] Koffer [illegible] zu verkaufen [illegible] anzahlung [illegible] Näheres auf frankirte Briefe [illegible]

[illegible] Neuhofer,
Buchbinder in Regensburg.

Digitized by Google

Am 15. Juni 1862, 3. Ziehung.

**der Canton Freiburger 7 fl.-Loose.**

mit Gewinnen von **60,000; 50,000;** abwärts bis **17** Frcs. Originalloose billigst; — Pläne und Listen gratis, — sind zu beziehen durch das Bank und Wechselgeschäft von

**Haymann & Comp.**
in Regensburg

---

**Zur gefälligen Beachtung**

bringe ich hiemit eine neue Sendung

# Tapeten,

welche in reicher Auswahl angekommen, vorräthig, in beliebiger Quantität bereit liegen und zu den billigsten Preisen abgegeben werden bei

H. W Sondermann seel. Wwe.

---

# Ausverkauf.

Nachdem ich mein Geschäft aus freier Hand verkauft habe und ich in Folge dessen im Einverständniße mit meinem Herrn Nachfolger gesonnen bin, einen Theil meines gut assortirten

***Schnittwaaren - Lagers,***

sehr schönen Pers, bunten und blauen Drucks, glatten, gebruckten und gepreßten Orleans, Thybets glatt und fac., Napolitains, Poil de Chevre, Baumwollen-Biber, glatt und gedruckt, Hosenzeuge, baumwollene und wollene, Westenzeuge von ord. und feinem Pique, halb und ganz seidene do., ganz wollene do. in den feinsten Dessins, ausgezeichnete Auswahl in seidenen Foulards, wie auch in baumwollenen do., Kopf- und Halstücher in Baumwolle, Seide und Orleans, Shawls in Wolle und Baumwolle, Flanell und Boy weiß und färbig, ferner, eine sehr schöne Auswahl in Vorhäng Mousselin, Vorhäng Fransen und Spitzen, auch ein großes Lager in sog. Leichentüchern, roth und schwarz in allen Größen. zu veräußern, erlaube ich mir hiemit das verehrl. Publikum darauf aufmerksam zu machen und bitte um recht zahlreichen Zuspruch mit der Versicherung der gewiß reellsten Bedienung.

Hochachtungsvollst empfiehlt sich

**C. Knitl,**
Kaufmann in Stadtamhof.

---

Das

**obrigkeitlich aut. Geschäfts- und Schreibbureau in Regensburg.**

Wallerstrasse, Nr. 16. I. Stock.
im Hause des Hrn Goldarbeiter Albrecht

bringt hiemit zur Anzeige, daß es alle, aus Anlaß der mit 1. Juli l. Js. in Leben tretenden neuen **Gewerbe-Ordnung** erforderlichen Gesuche zu den competenten Behörden zur vorschriftsmäßigen Fertigung übernimmt. Es werden demnach alle jene Personen, welche von der Wohlthat dieses Gesetzes Gebrauch machen wollen und Gesuche um Concessionen, Lizenzen oder dergleichen nothwendig haben, zum freundlichen Besuche eingeladen.

---

Bei Friedrich Pustet in Regensburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

# Der Bayerwald.

Geschildert und illustrirt von
**Heinrich Reder.**

Mit 16 Bildern und 1 Karte in elegantem englischen Einbande 1 fl. 36 kr.

Die Landshuter Zeitung 1861 Nro. 160 begrüßt diese Erscheinung auf das Freudigste und sagt unter Anderem: „Man liest wie in einem recht spannenden Roman, so waldfrisch sind diese Schilderungen, so gemüthvoll der das Ganze durchherrschende Ton, so groß der Reichthum an neuen und interessirenden Notizen, so gewinnend die patriotische Wärme, mit welcher der Verfasser den Wald, den Waldler und seine Geschichte behandelt ꝛc." Im Abendblatte zur Neuen Münchner Zeitung 1861 Nro. 181 ist dieses Werk aufs Vortheilhafteste besprochen und bemerkt: „Das Buch hat nicht nur eine sehr vortheilhafte Ausstattung erhalten, sondern es sind ihm noch Zeichnungen des Verfassers auch Holzschnitte beigefügt, die ausgezeichnet in Schnitt und Druck sich als werthvolle Beigabe kennzeichnen und den Vorzug der Xylographie bei landschaftlichen Darstellungen auf's neue schlagend beweisen. Auch die dem Buche beigegebene Karte des bayrischen Waldes im 400 m. theiligen Maaßstabe ist durch Correktheit und Leichtlichkeit ein gleich schätzenswerthes Hilfsmittel für den Reisenden." Besuchern des bayrischen Waldes ist mit dieser Erscheinung der trefflichste [illegible] da solche genaue Ortsbeschreibungen und Anleitung zu Reisemärschen enthält, welche [illegible] Punkten des bayerischen Waldes führen — Ein lieblicheres Andenken an eine [illegible] enden unseres Vaterlandes gibt es wohl nicht. — Die Karte wird auch apart [illegible] rt abgegeben, sowie auch die Bilder einzeln pro Blatt zu 12 kr. zu haben sind

---

**Auf böhmische Steinkohlen**
(Stück-, Würfel- und Schmiede-Kohle)

werden Bestellungen entgegengenommen und davon auch Probe

**Eduard Engerer,**
in Regensburg und Straubing

---

[illegible] der Buchner'schen Buchhandlung in Bamberg erschien so eben und ist [illegible] Gesandtenstrasse) und Fr Pustet jun. (am Domplatz) zu haben:

**[illegible] erger Volksausgabe mit Anmerkungen!**

**[illegible] e neue bayerische Gewerbeordnung**

[illegible] 21. April 1862. Mit vielen erläuternden Anmerkungen.

7 Bogen, eleg. Ausstattung, großen Drucks nur 18 kr.

[illegible] **Gewerbeordnung** noch das im gleichen Verlage und gleicher Ausstattung [illegible] **erbsgesetz vom 11. September 1825** und **Gewerbssteuergesetz** [illegible] amt, hat alsdann für den geringen Preis [illegible] **n Verordnungen beisammen,** die [illegible]

---

**Empfehlung.**

Nachdem ich vollständig eingerichtet bin, allen Anforderungen in

**Bau- & Möbel-Arbeiten**

genügen zu können, erlaube ich mir unter Zusicherung reeller Bedienung einem geehrten Gesammtpublikum meine Dienste anzutragen und um zahlreiche Aufträge nachzusuchen.

Hochachtungsvoll ergebenster

**Georg Loy,**
Schreinermeister. Lit. D. 119, gegenüber der Gewerbschule.

---

**Stelle-Gesuch.**

Ein ordentlicher Gärtner, der immer bei Herrschaften diente und gerne Hausdienste leistet und mit den besten Zeugnissen versehen ist, wünscht wieder in gleicher Eigenschaft bis 1. August einen Dienst und sieht mehr auf gute Behandlung als Lohn. Näh. in der Exp. d. Bl.

---

**Nicht zu übersehen!**

In einem sehr gewerbsamen Markte, ist ein schönes Haus mit realer

**Schnittwaaren- & Spezerei-Handlung**

dann **Fragnerei**, sowie Garten und Waldung billig zu verkaufen. Näh. bei **M. Hupeter** hier.

---

Hochfeine, mattschwarze

***Satins***

à Elle fl. 9. Hochfeine, mattschwarze **Toskins** à Elle fl. 8. **Tricot** für Herren Geistliche bei

**H. Hauser.**

---

**Dresdener Preßhefe**

von bekannter Güte, und in täglich frischen Sendungen, ist fortwährend zu haben bei

**Georg Höfelein,**
Seiler in der Kramgasse.

---

**Empfehlung.**

Unterzeichneter empfiehlt eine sehr große Auswahl von

**Lignum sanctum Kugeln**

in allen Größen, sowie **Kegelspiele** von bestem Weiß- und Rothbuchen-Holz zu dem möglichst billigen Preise, ebenso sind auch stets kleine Kegelspiele und fertige Fahnenstangen zu Preis Kegelschieben im Vorrath und werden Aufträg nach auswärts prompt effektuirt.

**A. Strobel** jun. Drechsler,
Brückstrasse, gegenüber Herrn Silberarbeiter Kabath.

---

**Ziehung am 15. Juni.**

Gewinne: frs. **60,000, 50,000, 40,000, 30,000, 20,000, 10,000** ꝛc.

**Freiburger-Loose** per Stück circa **fl. 6** in der Mehrzahl billiger, Verloosungspläne gratis, bei

**Gebrüder Schmitt in Nürnberg,**
Bank- u. Wechselgeschäft, Josephsplatz L. N. 299

---

**Säcke-Leih-Anstalt.**

Unterzeichneter empfiehlt sein gut versehenes Lager von **Getreidesäcken** bester Qualität, die unter den billigsten Bedingungen leihweise oder auch käuflich abgegeben werden.

**Mich. Gall,**
Getreidsäcke-Fabrikant in München.

In Regensburg Niederlage bei Herrn Hammerschmidt's Eidam, Magazin Lit. A. Nro. 69, in der schönen Gelegenheit.

---

**Vermiethung.**

In Lit. A. 57. ist eine freundliche Wohnung zu vermiethen.

---

Wegen Versetzung eines Beamten ist von Jakobi an in Lit. A. am Judensteine Nro. 177 über zwei Stiegen eine sehr freundliche **Wohnung mit fünf Zimmern** nebst Küche und allen Bequemlichkeiten um den jährlichen Miethzins von 100 fl. zu vermiethen.

---

G. 78 neben dem Bezirksgericht ist im ersten Stock eine Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern, Küche, Waschgelegenheit und im 2. Stock mit 1 Zimmer und Kabinet bis Ziel Jakobi zu vermiethen.

Digitized by Google

## Bekanntmachung.

**Dienstag, den 17. Juni,**

Vormittags 10 Uhr, wird auf dem Gute Etterzhausen der Heustand von 65 Tagw. Wiesen in Parzellen von 1 bis zu 7 Tagw. auf dem Weg öffentlicher Versteigerung verkauft, wozu einladet.

Die Gutsverwaltung.
Zwicky.

---

## *Mannheimer-Tapeten*

(nach Musterkarte,)

fein gemalene Fenster-Rouleaux welche sich durch Eleganz und Billigkeit empfehlen, sind zu haben bei

Carl Pauer,
am Neupfarrplatz.

---

## Einladung

Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt der Unterzeichnete ein freies

## Scheibenschießen

mit nachstehenden Gewinnsten:

**Haupt.**

1r Preis 11 Gulden mit seidener Fahne.
2r „ 8 „ „ „ „
3r „ 5 „ „ „ „

**Glück.**

1r Preis 11 Gulden mit seidener Fahne.
2r „ 8 „ „ „ „
3r „ 5 „ „ „ „

Eine Ehrenfahne mit 5 fl. 24 kr.

**Einlagen.**

| | |
|---|---|
| Auf dem Haupte für drei Stechschüsse | 2 fl. 24 kr. |
| „ „ Glück „ „ „ | 2 „ 24 „ |
| Standaebühr „ „ „ | 1 „ 12 „ |
| Ehrenscheibe Einlage für einen Schuß | — „ 12 „ |
| Summe der Einlagen | 6 fl. 12 kr. |

Dieses Schießen beginnt Montag 16 Juni Vormittags 8 Uhr, wird den folgenden Tag fortgesetzt und endet Abends 5 Uhr, worauf gerittert und unter Musik die Preise vertheilt werden

Auf dem Haupte kann kein Fehlschuß, auf dem Glücke aber 150 Kaufschüße a 9 kr. erkauft werden.

Auf jedem Besten wird sich die gewöhnliche Frei-Büchse vorbehalten.

Jeder wider Vermuthen sich ergebende Anstand wird nach der königl. bayer. Schützenordnung entschieden

Die Scheiben werden mit einem zwölf Zoll großen Schwarz versehen und auf 150 Schritte aufgestellt.

Die Gewinnste werden auf dem Haupte mit dem Zirkel abgezogen und nach ⅔ der Schußzahl egaulirt, auf dem Glücke nach Kreisen.

Dieses Schießen wird auf dem Sommerkeller des Unterzeichneten abgehalten und werden sämmtliche Herrn Schützenfreunde hiezu höflichst eingeladen unter Zusicherung prompter Bedienung

Wörth bei Regensburg am 1. Juni 1862.

Georg Loichinger,
Bierbrauer.

---

## Freiburger 7-Gulden-Loose,

mit Gewinne von 17 bis **60,000** Francs, deren nächste Ziehung am **15.** Juni d. Js. stattfindet, sind billigst zu haben bei

Sigmund Weil,
am Neupfarrplatz.

---

Bei der

## k. k. priv. 1. österreichischen Versicherungs-Agentur in Zwiesel

können zu billigen, festen Prämien **Mobiliar, Waaren, Fabrikeinrichtungen, Getreid Vieh** und sonstige Gegenstände in Versicherung gegeben werden. Auch können bei unterzeichnetem Agenten **alle Arten Lebensversicherungen** mit und ohne **Dividenden-Genuß**, dann **Kinder Versorgung** und **Ausstattung**, sowie **Pensions-** oder **Renten-Bezugs-Versicherungen** eingegangen werden, und wird auf Anfragen bereitwilligst nähere Auskunft ertheilt

Nep. Zöllner,
kgl. Aufschläger und Agent

---

Die Strobel'schen k. k. patentirten

## Hühneraugenpflästerchen

Preise: 3 Stück 12 kr. 12 Stück 42 kr.

## Hühneraugen-Hütchen und Ballen-Hütchen,

(ein ausgezeichnetes Linderungs Mittel bei verhärteten Ballen) werden zu festen Preisen bei der Exped abgegeben und als Heilmittel bestens empfohlen.

---

Herr Mathias Pauli früher Reisender bei Herrn Conditor Wiesand in Regensburg, wird hiemit freundlich ersucht mir seinen jetzigen Aufenthalt recht bald mittheilen zu wollen.

Michael Mosbacher.
Burgpreppach. (Unterfranken)

---

## Verkauf.

Zu verkaufen für einen königl. Beamten sind ganz neue **Goldborten** zu einer Uniform-Beinkleid, und stark vergoldeten Löwenknöpfe — für den halben Werth. — Das U. d. d. R.

---

## Vermiethung.

In Stadtamhof (St Manggasse, Hs. Nro. 28 gegenüber dem kgl. Landgerichte) ist bis Jakobi d. Js. über 2 Stiegen eine **Wohnung** mit 3 Zimmern, Küche, Garderobe Waschgelegenheit und allen sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

---

In der Schäfferstraße, im Hause Lit. G. 11 ist ein sehr freundliches hübsch meublirtes **Monatzimmer** mit Kabinet zu verstiften

---

Eine **Sommer-Wohnung** mit herrlicher Aussicht ist in Lit. I. 26 zu vermiethen

---

Bei einem hiesigen Bader kann ein ordentlicher Junge unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten. Näh. i. d. Exp.

---

Bei Sattler und Riemermeister Klieber in Stadtamhof, kann ein **Lehrling** unter annehmbaren Bedingnissen in die Lehre treten.

---

Eine geübte Näherin findet bei einem Schuhmacher dauernde Beschäftigung Adressen sind bei der Exp zu hinterlegen.

---

## Verkauf.

In einer der fruchtbarsten Gegend im Rottthale, Königl. Ldg. Griesbach, ist ein **Bauernhof**, mit gemauerten Wohnhaus, Oekonomiegebäuden und gewölbten Stallungen, sammt 107 Tagw. 23 Dez Acker mit den dazugehörigen Viehstand und Oekonomiegeräthschaften, zu verkaufen. Bemerkt wird, daß dieses Anwesen lastenfrei zugestellt werden, und ein Hypotheken-Kapital von 12,000 fl. zu 4% liegen bleiben kann. Allenfallsige Bewerber erhalten, nach frankirte Zuschrift unter Ziff. H. *B. post restante* Griesbach näheren Aufschluß.

---

## (Eingesandt.)

Es ist gewiß uns zum Vergnügen, melden zu können, daß die jüngste trefflichst gelungene Aufführung des Charaktergemäldes: „Ein alter Corporal des Kaiserreichs von Anno 13" allseitig Anerkennung gefunden hat. Die Handlung selbst ist reich an überraschenden ernsten und komischen Scenen, und die Träger der Hauptparthie, Herr Faber und Hackelsberger, welche durch inniges und lebenswahres Spiel zu ergreifen wußten, wurden fort lebhaft applaudiet. Nachdem nunmehr feststeht, daß die Gesellschaft des C. Faber tüchtiges zu leisten im Stande ist, dürfte sich auch der Wunsch rechtfertigen, daß das Streben des Unternehmers durch freundlichen Besuch gelohnt würde.

D.

---

## Gestorbene.

Walb. Freymüller, Stiftenmachersehefrau, 60 J. a. Anna Mayer, led. Wäscherin, 79 J. a. Hr. Leop Zuerl, bgl. Schneidermstr 65 J. a. Ther Renner, led. Köchin v. Mitterwald, 49 J. a. Frl. Math. Seewald, Advokatenst. 17 J. a.

---



## Schlachtvieh Markt am 12. Juni 1862



| Zutrieb: | | Verkauf | |
|---|---|---|---|
| Ochsen | 2 | Ochsen | 2 |
| Stiere | 1 | Stiere | 1 |
| Kühe | 3 | Kühe | 3 |
| Rinder | 5 | Rinder | 5 |
| Kälber | 49 | Kälber | 49 |
| Schafe | 38 | Schafe | 38 |
| Ziegen | — | Ziegen | — |
| Mastschweine | 34 | Mastschweine | 34 |

---

# Handel & Verkehr

## Schrannen-Mittelpreise.

| | Tag. | Monat. | Weizen. fl. | kr. | Korn. fl. | kr. | Gerste. fl. | kr. | Haber. fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amberg vom | 7. | Juni | 18 | 8 | 15 | 5 | — | — | 5 | 54 |
| Ansbach vom | 7. | „ | 19 | 33 | 13 | 24 | 14 | 30 | 6 | 10 |
| Augsburg vom | 6. | „ | 20 | 29 | 14 | 58 | 14 | 10 | 6 | 52 |
| Bamberg vom | 7. | „ | 20 | 81 | 15 | 48 | — | — | 7 | 39 |
| Bayreuth vom | 4. | „ | 19 | 48 | 15 | 6 | 13 | 12 | 7 | — |
| Burglengenfeld v. | 5. | „ | 18 | 31 | 14 | 11 | — | — | 5 | 50 |
| Deggendorf vom | 10. | „ | 19 | 9 | 16 | 3 | — | — | 5 | 57 |
| Dinkelsbühl vom | 4. | „ | 20 | 26 | 15 | 42 | 13 | 36 | 6 | 13 |
| Donauwörth vom | 5. | „ | 19 | 26 | 15 | 35 | 13 | 3 | 6 | 42 |
| Eichstädt vom | 7. | „ | 19 | 41 | 15 | 5 | — | — | 7 | 40 |
| Gunzenhausen | 5. | „ | 19 | 20 | 15 | 3 | 12 | 51 | 6 | 36 |
| Landshut vom | 6. | „ | 19 | 11 | 15 | 48 | 12 | 10 | 6 | 54 |
| Marktsteft vom | 6. | „ | 19 | — | — | — | — | — | 7 | 5 |
| München vom | 7. | „ | 20 | 15 | 14 | 37 | 12 | 6 | 7 | 12 |
| Neunburg v. W. | 4. | „ | 17 | 7 | 13 | 27 | — | — | 5 | 26 |
| Neuburg a/D. | 3. | „ | 19 | 5 | 15 | 1 | 12 | 38 | 7 | 36 |
| Neumarkt (O/P.) | 2. | „ | 18 | 58 | 14 | 1 | 11 | 30 | 5 | 32 |
| Nördlingen vom | 7. | „ | 19 | 21 | 16 | 4 | 13 | 47 | 6 | 49 |
| Nürnberg vom | 7. | „ | 19 | 48 | 14 | 7 | — | — | 7 | 9 |
| Oettingen vom | 4. | „ | 20 | 15 | 16 | 7 | 12 | 42 | 6 | 46 |
| Osterhofen vom | 10. | „ | 18 | 49 | 16 | 10 | — | — | 6 | 30 |
| Passau vom | 3. | „ | 18 | 12 | 16 | 17 | — | — | 5 | 25 |
| Regensburg vom | 7. | „ | 19 | 10 | 14 | 44 | 11 | — | 6 | 56 |
| Rothenburg a/T. | 7. | „ | 20 | 37 | 14 | 19 | — | — | — | — |
| Straubing vom | 7. | „ | 18 | 44 | 15 | 12 | 11 | 1 | 6 | 36 |
| Vilshofen vom | 4. | „ | 19 | 8 | 16 | 10 | — | — | 5 | 56 |
| Weiden vom | 11. | „ | 17 | 3 | 13 | 7 | 10 | 48 | 5 | 41 |
| Weissenburg vom | 7. | „ | 19 | 10 | 14 | 52 | 13 | 3 | 6 | 39 |

**Würzburg**, 7. Juni. Auf unserer heutigen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Waizen 20 fl. — kr. bis 23 fl., Korn 16 fl. 30 kr. bis 18 fl. — kr., Haber 7 fl. 12 kr. bis 7 fl. 36 kr.

**Schweinfurt**, 11. Juni. Zur heutigen Schranne waren circa 500 Schffl. zugefahren und gestaltete sich bei starker Nachfrage der Verkehr viel lebhafter als auf den letzten Märkten; doch ergab sich in den Preisen dessenohngeachtet fast gar kein [illegible] 30 kr, bis 20 fl. 45 kr., Korn 15 [illegible] 6 bis 7 fl. 30 kr. per Schffl.

**Getraidebörsen. Berlin**, 10. [illegible] gen loco 50¾ Thlr. bez. Gerste, un[illegible] 1750pfd. Hafer loco 24—26 Thlr. [illegible] 54 Thlr. Rüböl loco 13⅓ Thlr. [illegible] loco ohne Faß 18⅓—¼ Thlr. bez., [illegible]

Weizen still. Roggen loco bei [illegible] mäßiger Handel; Termine eröffnete[illegible] wieder und blieben gefragt. Hafer [illegible] fester Haltung und alle Sichten er[illegible] ritus anfangs billiger verkauft, fand [illegible] ziemlich fest und zu besseren Preisen [illegible]

**Breslau**, 10. Juni. Weizen [illegible] 83 Sgr. Roggen 51—59 Sgr. [illegible] Sgr. Spiritus per 8000 Proc. Tr[illegible]

**Stettin**, 10. Juni. Weizen [illegible] Rüböl 13½ bez Spiritus 17⁷⁄₁₂ b[illegible]

**Leipzig**, 10. Juni. Sehr f[illegible] vergeblich offerirt. Weizen per 2011 [illegible]

Digitized by Google

dresd. Schfl. à 168 Pfd. netto 6 Thlr.) Roggen p. 1899 Pfd. netto loco 52—50 Thlr. Br. u. bez., Juni-Juli 51½ Thlr., Sept.-Okt. 50 Thlr. Br. (per dresd. Schfl. à 158 Pfd netto 4¼ Thlr.) Gerste per 1656 Pfd) netto 36½—35½ Thlr. Br. (per dresd. Schfl. à 138 Pfd. netto 3 Thlr. Hafer per 1176 Pfd. netto 23 Thlr. bez. (per dresd. Schfl. à 98 Pfd. netto 1 12/12 Thlr.) Oelsaaten p. dresd. Schff. Rübsen 6 Thlr. Rüböl per Ctr. loco unverändert. Spiritus per 8000 Proc., ohne Faß, 18¼ Thlr.

Köln, 9. Juni. (Produktenmarkt.) Hitze und etwas Regen, welche die Temperatur der vergangenen Woche ausmachten, haben die günstigen Aernte-Aussichten erhalten und gefördert. Die fortgesetzt geringen Zufuhren von hiesigem Weizen am Kornmarkte, gegenüber regelmäßiger guter Bedarfsfrage, haben die Lager bei dem Händler gelichtet, und die dadurch hervorgerufene größere Kauflust hat die Preise um 5—7½ Sgr. gebessert. Roggen am Landmarkt flau. Auch im Großhandel waren Frage und Preise von schönen Qualitäten Weizen besser, geringe Sorten vernachlässigt. Roggen eff. blieb hingegen stark angeboten u. in matter Haltung, ungeachtet die Abfuhr nach dem Bergischen und dem Mittelrhein sehr lebhaft war. Französischer und Ostsee 6, Odessa 5½—⅔ Thlr. p. 200 Pfund. Im Lieferungsgeschäfte hat sich eine etwas günstigere Stimmung Bahn gebrochen. Die näheren Termine von Weizen und Roggen blieben theils fest, theils gingen solche einige Sgr. höher, während Nov. 5—7½ Sgr. stieg, Alles unter recht animirtem Geschäft. Rüböl langsam steigend, eff. auf 14 6/10, per Okt. 14 14/20. Leinöl still, per Partieen 14—13 9/20 Thlr.

## Münchener Börse vom 11. Juni 1862

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 3½% Bayr. Obligationen | — | P. | — | G. |
| 4% Bayr. Obligationen | 101½ | P. | 101 | G. |
| 4% Bayr. Grundr.-Ablöf.-Obl. | 101½ | P. | — | G. |
| 4½% „ | 103¼ | P. | 103¼ | G. |
| 4½% Bayr. Obl. halbjähr. | 104½ | P. | — | G. |
| 5% Bayr. Obl. V. Emiss. | — | G. | — | P. |
| 5% „ „ IV. „ | — | P. | — | G. |
| Ansb.-Gunzenh.-Eisenb. à fl. 7 | — | P. | — | G. |
| Bayr. Bankaktien 1. Sem. | — | G. | — | P. |
| „ Ostbahnen volleinbez | — | P. | — | G. |
| „ „ mit 25% | — | P. | — | G. |
| Maxim.-Hütte Div. v. 1857 | — | P. | — | G. |
| Münch. Gasbeleucht.-Ges. Div. | — | P. | — | G. |

## Augsburger Börse vom 11. Juni 1862

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 3½% K. Bayer. Obligationen | 95½ | G. | — | P. |
| 4% K. Bayer. Oblig. | 101 | G. | — | P. |
| 4½% „ „ | 103½ | P. | 103 | G. |
| 4½% „ „ halbj. | 103¾ | G. | — | P. |
| 5% K. Bayr. Oblig. IV. Em. | — | G. | — | P. |
| 5% K. „ „ neue | — | G. | — | P. |
| K. B. Grundr.-Ablös.-Oblig. | 101½ | P. | 100½ | G. |
| K. K. Oest. National-Anl. | 62¼ | P. | 61¾ | G. |
| Bayr. Bankakt. m. Div. 1. Sem. | — | G. | 828 | P. |
| St. Gall. Cr.-Anst. Zins. v. 1. Jul. | — | G. | 43 | P. |
| Bayer. Ostbahnen | 109⅞ | P. | 106¾ | G. |
| „ „ mit 30% Einz. | — | G. | — | P. |
| M. Bmw.-Spin.- u. Web. Augsb. | — | G. | 218 | P. |
| Bmw. Spin.- a. Stadtb. Augsbg. | — | P. | 191 | G. |
| II. Emission | — | P. | — | G. |
| 5% Partial-Oblig. dto. | — | P. | 103½ | G. |
| Bmw.-Feinspinnerei Augsbg. | 113 | G. | — | P. |
| II. Emission | — | P. | — | G. |
| Haunstetter Weberei | — | P. | 105 | G. |
| M. Bmw.-Spinn. u. Web. Kemp. | 130 | G. | — | P. |
| 5% Partial-Obligationen dto. | 103¼ | G. | — | P. |
| Mech. Bmw.-Spinn. Bayreuth | 139 | P. | — | G. |
| Mech. Bmw.-Spinn. Blaichach | 131 | G. | — | P. |
| Gasbel. Gesellsch. Augsbg. | — | P. | 150 | G. |
| Gasbel.-Gesellsch. München | — | G. | 131 | P. |

### Wechsel-Course.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam 100 fl. holld. | — | P. | 100¼ | G. |
| Berlin Rthlr. 60 Pr. Cour. | — | G. | 105½ | P. |
| Bremen Th. 50 Louisdor | — | P. | — | G. |
| Frankfurt a. M. fl. 100 | — | G. | 100 | P. |
| Genua L. 200 Piemont | — | P. | 93¼ | G. |
| Hamburg M. 100 Banco | — | P. | 88¾ | G. |
| Leipzig Thl. 60 Pr. Cour. | — | G. | 105 | P. |
| Livorno L. 250 Toscana | — | P. | — | G. |
| London Lst. 10 | — | P. | 118½ | G. |
| Lyon Fr. 200 | — | P. | — | G. |
| Mailand fl. 100 Oester. W. | 93⅞ | G. | — | P. |
| Marseill. Fr. 200 | — | P. | — | G. |
| Neapel Ducati 50. | — | P. | — | |
| Paris Fr. 200 | — | P. | 93⅝ | G. |
| Rom Scudi 50 | — | P. | — | G. |
| Triest fl. 100 Oester. W. | — | G. | — | P. |
| Wien fl. 100 Oester. W. | — | P. | 88⅝ | G. |

## Nürnberger Börse vom 10. Juni 1862.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 3½% Bayr. Obligationen | 98½ | G. | — | P. |
| 4% „ „ | 101⅜ | G. | — | P. |
| 4% Bayr. Grundr.-Abl.-Obl. | 101⅝ | G. | — | P. |
| 4½ „ „ „ „ | 103 | P. | — | G. |
| 4½% Bayr. Oblig. halbj. | 103¾ | G. | — | P. |
| 5% Bayr. Obl.-IV. Emiss. | — | G. | — | P. |
| 5% „ „ V. „ | 102¾ | G. | — | P. |
| Ansb.-Gunzenh.-Eisenb. à fl. 7 | — | G. | — | P. |
| Bayr. Bankakt. I. Sem. | 830 | G. | — | P. |
| „ Ostbahnen mit 25% | — | P. | — | G. |
| „ „ volleinbezahlt | — | G. | 106⅞ | P. |
| Nürnberg-Fürther Eisenb. | 260 | G. | — | P. |

## Frankfurter Börse vom 10. Juni 1862.

### Staatspapiere.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Oesterr. | 5% Met. b. Rothsch. 78½ | | P. | — | G. |
| „ | 5% do. b. R. [illegible] | | P. | — | G. |
| „ | 5% do. v. 1852 b. [illegible] | | P. | — | G. |
| „ | 5% Lomb. [illegible] | | G. | | P. |
| „ | [illegible] 64 | | G. | — | P. |
| „ | 5% Met. Lotig. | | G. | — | P. |
| „ | 5% „ „ 1862 | 66 | G. | — | P. |
| „ | 4½% | 48½ | P. | — | G. |
| „ | 4% | — | — | — | P. |
| Oesterr. | 3% | — | P. | — | G. |
| „ | 2½% Oblig. b. Roth | — | P. | — | G. |
| „ | 1% | — | P. | — | G. |
| Preußen | 3½% St.-Schuldsch. | 89⅞ | P. | — | G. |
| „ | 4½% Oblig. b. Roth. | 100¾ | G. | — | P. |
| Bayern | 5% Oblig. b. Rothsch. | 102 | G. | — | P. |
| „ | 4½% Oblig. b. Roth. | 103¼ | P. | 103 | G. |
| „ | 4% Oblig. b. Rothsch. | — | | P. 101⅝ | G. |
| „ | 4% „ Ablös.-Rente | 101⅛ | P. | — | G. |
| „ | 3½% Oblig. b. Roth | 98¼ | G. | — | P. |
| Württbg. | 4½% „ „ | 108⅜ | P. | — | G. |
| „ | 3½% „ „ | 98⅜ | P. | — | G. |
| Baden | 4½% Obligationen. | 101½ | P. | — | G. |
| „ | 3½% Oblig. v. 1842 | 96¼ | P. | — | G. |
| K. Hessen | 4½% „ b. Roth. | — | P. | — | G. |
| Gr. Hess | 4½% Obligationen. | — | P. | — | G. |
| „ | 4% Oblig. b. Rothsch. | 101⅜ | P. | — | G. |
| „ | 3½% „ „ | 97½ | P. | — | G. |
| Nassau | 4% „ „ | 101 | P. | — | G. |
| Nassau | 3½% „ „ | 95½ | P. | — | G. |
| Braunsch | 3½% „ „ | 92⅞ | P. | — | G. |
| Frankft. | 3½% Obligationen. | 96⅞ | P. | — | G. |
| „ | 3% „ | 94⅞ | P. | — | G. |

### Anlehens-Loose.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Oestr. fl. 500 b. Roth. v. 1834 | — | P. | — | G. |
| „ „ 250 dto. „ 1839 | — | P. | — | G. |
| „ „ 250 185 m. 4% 3 | 73¼ | P. | — | G. |
| „ „ 100 Prior.-L. v. 1858 | 122¼ | P. | — | G. |
| 3½% Preuß. Pr. A. b. Roth. | — | G. | 173 | P. |
| Mailand-Como fl. 14 | — | P. | — | G. |
| Badische fl. 50 | — | G. | 101½ | P. |
| „ „ 35 | 55¾ | P. | — | G. |
| Kurhess. Th. 40 bei Rothsch. | — | G. | 57¼ | P. |
| Gr. Hess fl. 50 bei „ | — | G. | 133⅜ | P. |
| do „ 25 bei „ | 38½ | P. | — | G. |
| Nassau fl. 25 bei „ | 37¼ | P. | — | G. |
| Hamburg in Thlr. à 105 kr. | — | G. | — | P. |
| Schaumburg-Lippe Thlr. 25 | 31¼ | G. | — | P. |
| Sardinien Fr. 36 b. Bethm. | 52¾ | P. | — | G. |
| St. Luttich m 2½% 3. a 80 Fr. | — | G. | 37¼ | P. |
| Vereinsloose fl. 10 | — | G. | 9¾ | P. |
| Ansb.-Gunzenh. fl. 72 b. Eel. | — | P. | — | G. |

### Wechsel in süddeutscher Währung.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam fl. 100 | k. S. | 100½ | G. | — | P. |
| Augsburg fl. 100 | k. S. | 99¾ | G. | — | P. |
| Berlin Thaler 60 | k. S. | 105½ | G. | — | P. |
| Bremen Thlr. 50 | k. S. | 96½ | P. | | G. |
| Cöln Thlr. 60 | k. S. | — | | P. 104⅞ | |
| Hamburger BM. 100 | k. S. | 88½ | G. | — | P. |
| Leipziger Thaler 60 | k. S. | 104⅞ | G. | — | P. |
| London Lst. 10 | k. S. | 118½ | G. | | P. |
| Lyon Francs 200 | k. S. | — | P. | — | G. |
| Mailand L. i. S. 250 | k. S. | 93⅞ | G. | — | P. |
| Paris Francs 200 | k. S. | — | | P. 93¾ | G. |
| Triest fl. 100 | k. S. | — | P. | — | G. |
| Wien fl. 100 8 à 14 Tage | | 92⅜ | G. | — | P. |
| do. 2 à 4 Wochen | | 92⅜ | G. | — | P. |
| do. 4 Wochen a 3 Monate | | 92⅜ | G. | — | P. |
| Disconto | | 3% | G. | % | P. |

### Voll einbezahlte Aktien und Prioritäten

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Frankfurter Bank à fl. 500 | — | P. | 122½ | G. |
| K. K. Oester. N.-B.-A. | 771 | P. | — | G. |
| Oester. Credith.-A. à 200 fl. | 201½ | G. | — | P. |
| Bayer. Bank à 500 fl. | — | P. | — | G. |
| Darmst. Bank 1. u. 2. Serie | 221 | G. | — | P. |
| Weim. Bank à Thlr. 100 | — | G. | 81 | P. |
| Mitteldeutsche Cr.-Akt. | — | G. | 90 | P. |
| Norddeutsche „ „ | — | P. | — | G. |
| Berliner Disc. C. Anth. | — | P. | — | G. |
| Landgr. Hess. Landesb. | — | P. | — | G. |
| Taunus-Eisenb. à fl. 250 | — | G. | 340 | P. |
| Frankf.-Hanauer Eisenb. | — | G. | 72⅞ | P. |
| 5% Oesterr. F. St.-E. 500 Fr. | 235 | G. | — | P. |
| 4% Ludwigsh.-Berbach. | 135⅜ | P. | — | G. |
| 4½% Pfälz. Maxim. b. N. | 110⅜ | P. | — | G. |
| 4½% bayr. Ostb. à fl. 200 | 108½ | G. | — | P. |
| Hess. Ludwb. Akt. | — | G. | 125¾ | P. |
| Kurf. Friedr.-Wilh.-N.-B. | — | G. | — | P. |
| Livorno-Florenz-Eisnb. | — | P. | — | G. |
| Hess. Ludwigsbahn 4½% | 101⅜ | G. | — | P. |
| 3% Pr.-O. b. öst. St.-E.-G. | 54 | P. | — | G. |
| 5% Oester. Lomb. 1. Pr.-O. | 72⅜ | G. | — | P. |
| 5% „ „ 2. Pr.-O. | — | P. | — | G. |
| 5% Ludwigsh.-Berb. Pr.-O. | 101 | G. | — | P. |
| 4½% Frank.-Hanauer „ | — | G. | — | P. |
| 3% P.-O. der Franz-Nordb. | — | P. | — | G. |

### Diverse Aktien.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Südd. B. 30% Einz. Z. 4% | 248 | G. | — | P. |
| Inter. B. in Luxemb. | 100 | P. | — | G. |
| Leipz. Credith. 80% Einz. | — | P. | — | G. |
| Span. Handels- u. Industr. | 525 | G. | — | P. |
| do Cr.-A.-G. Pereire u. C. | 525 | P. | — | G. |
| 5% K. K. Elisab.-E.-B. | — | P. | — | G. |
| Rhein-Nahe-B. 80% Einz. | — | P. | — | G. |
| 4½% Bayr. Ostbahn b. R. | 106 | G. | — | P. |
| Hess. Ludwigsb. 80% Einz. | — | G. | — | P. |
| D. Phönix- (Feuerversich.) | 144½ | G. | — | P. |
| Providentia do. 10% Einz. | 100 | P. | — | G. |

### Geld-Sorten.

| | | |
|---|---|---|
| Pistolen | fl. | 9 37½ 38½ |
| do. preußische | „ | 9 56 57 |
| Holländische fl. 10 Stück | „ | 9 45 46 |
| Dukaten | „ | 5 32½-33½ |
| 20 Frankenstücke | „ | 9 23 -24 |
| Englische Sovereigns | „ | 11 50 54 |
| Gold pr. Zoll-Pfd. fein | „ | 803-808 |
| Preußische Thaler | „ | — |
| 5 Frankenthaler | „ | — |
| Preußische Cassenscheine | „ | 1 45-⅛ |
| Div. Cassen-Anweisung | „ | — |
| Dollars in Gold | „ | 2 26-27 |

### Telegraphische Coursberichte

**Wien, 10. Juni.**

5% Met. Lit. B. in Silber —.—
5% „ von 1852 71 20 Nat.-A. 84 20
4½% Metall 63 25 B.-A.
Lombard. Venez. 98.50
fl. 500 Loose — —
fl. 250 Loose 130.—
do. neues Anlehen 4% Z. 94.75
K. F.-Nordbahn 212 30
5% österr. priv. St.-E.-A. 268.—
fl. 100 Eisenbahn-Loose 133 25
Livorno-Florenz — —
Elisab. 162 50 London L. 129.20
Paris in Wien 100 Fr. 51.10
Frankfurter 100 fl. 109.—
Credit-Aktien 219.20

**Berlin, 10. Juni.**

3½% Staats-Schuld-Scheine 89⅞.
4½% Preuß. 101½
Disconto „Com.-Anth." 95½
Neueste Anl. mit Prämie 122
Berbach. Eisenbahn-Aktien 135
F.-W. Nordbahn 64¾ Ostbahn-Aktien
Oesterr. Staatsbahn.-Aktien 136
Elisabethb. — Mainz-Ludwigsh. —
Maxbahn — Nahebahn 32¾
Weimar Bankaktien 80½
Darmstädt 88¾
Berecht.-Scheine — Creditaktien 85¾
Meininger 89⅜ Nordb. 94½
5% National 65½ 5% Met. 55¾
fl. 250 neue Loose 75
fl. 100 Oesterr. Eisenbahn-Loose 69¼
Kurhess. 40 Thlr. Loose 57
Wechsel auf Wien. 77⅞
Wechsel auf London 21⅜

**London, 9. Juni.**

3% Consol 92.
3% Span. 44⅜

**Paris, 9. Juni.**

4½% Rente 97 20 3% do 69.5
5% Piem. 72.80 3% Span.
1¾% Span. neue 44
Oesterr. Fr. Eisenbahnaktien 517
Credit mob 855

M. [illegible] gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

## Edictalladung.

Nachdem an dem zur Verhandlung des Fristen- und Nachlaßgesuches anberaumten Termine vom 14 d. M Wilhelm Dorrer das früher gemachte Offert wieder zurückgewiesen hat und das an diesem Termine gemachte Offert von den erschienenen Gläubigern nicht angenommen, vielmehr von sämmtlichen auf Fortsetzung des unterm 20. Septbr. 1861 bereits rechtskräftig beschlossenen Concurses und Ausschreibung der Edictalien gedrungen wurde, so werden dieselben hiemit, wie folgt, ausgeschrieben, nämlich

1) Zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen auf
**Montag den 21. Juli l. Js.**
2) Zur Vorbringung der Einreden hiegegen auf
**Montag den 1. Septbr. l. Js.**
3) Zur Schlußverhandlung sowohl für die Replik als Duplik auf
**Montag den 29 Septbr l. Js.**

jedesmal in dem dießgerichtlichen Geschäftszimmer Nro. 41 Vorm. 9 Uhr, und werden hiezu sämmtliche gerichtsbekannte und unbekannte Gläubiger öffentlich unter dem Rechtsnachtheile geladen, daß das Versäumen einer mündlichen oder schriftlichen Anmeldung an, oder bis zum ersten Edictstage den Ausschluß der Forderungen von der Concursmasse, das Versäumen der übrigen Edictstage den Ausschluß mit den dabei vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat.

Hiebei wird bemerkt, daß für die Gläubiger die Verpflichtung zum persönlichen Erscheinen an den Edictstagen nicht mehr besteht, vielmehr gestattet ist, die treffenden Handlungen mit gleicher Wirksamkeit durch schriftliche Rezesse bis zu den bestimmten Terminen vorzunehmen.

Diejenigen, welche einen Vermögensbestandtheil des Dorrer in Händen haben, werden beauftragt, denselben unter Vorbehalt ihrer Rechte bei dem Gantgerichte zu übergeben, sowie die allenfallsigen Schuldner des Cridars aufgefordert werden, die treffenden Beträge bei Meidung nochmaliger Zahlung nicht an Dorrer, sondern nur an das Gantgericht zu erlegen.

Am ersten Edictstage soll zugleich ein Beschluß über die Veräußerung des Mobiliar- und Immobiliar-Vermögens des Cridars gefaßt, sowie am zweiten Edictstage eine nochmalige gütliche Ausgleichung der Sache unter Zugrundelage des von dem Dorrer unterm 14. d. M gemachten Offertes versucht werden.

Die zur Zeit bekannten Passiven entziffern 4410 fl. 13 kr., während die Aktiva nur 3982 fl 33 kr betragen, wobei bemerkt wird, daß Dorrer nur zur Hälfte Eigenthümer seines Hauses ist sowie, daß bei Abschätzung dieses Hauses eine auf demselben ruhende Servitut nicht berücksichtigt wurde.

Schließlich werden alle diejenigen Gläubiger, welche bis jetzt die Aufstellung eines Ins.-Mandatars unterlassen haben, beauftragt, bis zum, oder am ersten Edictstage einen solchen, jedoch mit Ausnahme der k. Post zu benennen, widrigenfalls alle künftigen Dekrete für sie lediglich zu den Akten genommen und für rite insinuirt erachtet würden.

Regensburg den 30. Mai 1862.

Königl. Bezirksgericht
Der k. Director beurlaubt.
Der k. Rath: v. Ammon.

G.-R. 19031. Schlag, coll.

---

## Bekanntmachung.

Der auf dem Wege zum Galgenberg im Bahnhofterritorium stehende Bauhobel mit Anbau soll auf Abbruch verkauft werden.

Angebote hierauf wollen **binnen 8 Tagen** bei der Betriebs-Inspection Regensburg übergeben werden, wo auch die näheren Bedingungen einzusehen sind.

Regensburg am 12. Juni 1862.

Betriebs-Inspektion.
Pomm

---

## Säcke-Leih-Anstalt.

Unterzeichneter empfiehlt sein gut assortirtes Lager von **Getreidesäcken** bester Qualität, die unter den billigsten Bedingungen leihweise oder auch käuflich abgegeben werden.

**Mich. Gall,**
Getreidsäcke Fabrikant in München.

In Regensburg Niederlage bei Herrn **Hammerschmidt's Eidam**, Magazin Lit. A. Nro. 69, in der schönen Gelegenheit.

---

## Ulm a. d. Donau.

### Malzdarrblech-Empfehlung.

**Johann Heyl,** Kupferschmied,

empfiehlt sich den verehrl. Herren Bierbrauern, sowie seinen Herren Collegen mit seinem großen Lager von selbstverfertigtem schönst gelochten und gespannten

**Eisendarrblech**

auf's beste unter Zusicherung billiger Preise und schneller Bedienung.

---

## Auf böhmische Steinkohlen

(Stück-, Würfel- und Schmiede-Kohle)

bester Qualität werden Bestellungen entgegengenommen und davon auch Probe abgegeben bei **Eduard Engerer,**
in Regensburg und Straubing

---

Das

## obrigkeitlich aut. Geschäfts- und Schreibbureau in Regensburg.

Wallerstrasse, Nr. 16. I. Stock.
im Hause des Hrn Goldarbeiter Albrecht

bringt hiemit zur Anzeige, daß es alle, aus Anlaß der mit 1. Juli l. Js. in Leben tretenden neuen **Gewerbe-Ordnung** erforderlichen Gesuche an den competenten Behörden zur vorschriftsmäßigen Fertigung übernimmt. Es werden demnach alle jene Personen, welche von der Wohlthat dieses Gesetzes Gebrauch machen wollen und Gesuche um Concessionen, Lizenzen oder dergleichen nothwendig haben, zum freundlichen Besuche eingeladen.

---

**Zur gefälligen Beachtung**

bringe ich hiemit eine neue Sendung

# Tapeten,

welche in reicher Auswahl angekommen, vorräthig, in beliebiger Quantität bereit liegen und zu den billigsten Preisen abgegeben werden bei

**H W Sondermann seel. Wwe.**

---

**Dienstag d. n 17. Juni,** Nachmittags um 2 Uhr, werden in der oberen Bachgasse im Hause des Hrn. Bierbrauer Heider, Hs.-Nro. 109 über eine Stiege hoch verschiedene

## Verlassenschafts-Effekten,

bestehend in reinlichen Herrn- und Frauenkleidern, Betten, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, einer Garnitur Kanapee und Sesseln fast noch neu, Kommodkästen, Rohrstühlen, Kleiderkästen, mehreren Bettstätten, einem Kinderchaiserl, kupfernen Pfannen, Kesseln und Kasserol, 39 Stück Getreidsäcken, Bildern, eisernen und steinernen Gewichtern, Vogelhäusern, einen eisernen Ofen, mehrerem Küchengeschirr, nebst noch mehreren hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein
**V. Ruppert,** Auktionator

---

In Burglengenfeld ist ein

## Anwesen

mit Bierbrauerei und Branntweinbrennerei und 9 Tgw. Grund aus freier Hand zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

---

## Stelle-Gesuch.

Ein ordentlicher Gärtner, der immer bei Herrschaften diente und gerne Hausdienste leistet und mit den besten Zeugnissen versehen ist, wünscht wieder in gleicher Eigenschaft bis 1. August einen Dienst und sieht mehr auf gute Behandlung als Lohn. Näh. in der Exp. d. Bl.

---

## Anzeige.

In einer der fruchtbarsten Gegend im Rotthale, Königl. Ldg. Griesbach, ist ein **Bauernhof**, mit gemauerten Wohnhaus, Oekonomiegebäuden und gewölbten Stallungen, sammt 107 Tagw. 23 Dez. Äcker mit den dazugehörigen Viehstand und Oekonomiegeräthschaften, zu verkaufen Bemerkt wird, daß dieses Anwesen lastenfrei zugestellt werden, und ein Hypotheken-Kapital von 12,000 fl. zu 4% liegen bleiben kann. Allenfallsige Bewerber erhalten, nach frankirte Zuschrift unter Ziff. H. *U. post restante* Griesbach näheren Aufschluß.

---

In Stadtamhof wird sehr billig ein reales **Schneiderrecht** verpachtet. Näh. i. d. Exp.

---

Die Strobel'schen k. k. patentirten

## Hühneraugenpflästerchen

Preise: 3 Stück 12 kr. 12 Stück 42 kr.

## Hühneraugen-Hütchen und Ballen-Hütchen,

(ein ausgezeichnetes Linderungs Mittel bei verhärteten Ballen) werden zu festen Preisen bei der Exped abgegeben und als Heilmittel bestens empfohlen.

---

## *Stein-Dach-Pappen*

Feuersichere,

empfehle zu den billigsten Preisen und übernehme ganze Eindeckungen für Bayern, welche ich durch geübte Arbeiter ausführen lasse

**S G Wintermayer,**
Spezereihändler in der Ostengasse.

---

## Einladung.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt Endesunterzeichneter auf seinem Sommerkeller ein

## Kegelschieben

mit folgenden Gewinnsten:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. | Preis | 9 | Guldenstücke | mit | seidner | Fahne. |
| 2. | " | 7 | " | " | " | " |
| 3. | " | 5 | " | " | " | " |
| 4. | " | 3 | " | " | " | " |
| 5. | " | 2 | " | " | " | " |
| 6. | " | 1 | " | " | " | " |
| 7 | " | 1/2 | " | " | " | " |

Dann eine Gesellschaftsfahne mit 1 Gulden; und einen Meistpreis mit 1 Gu[illegible]

Bedingnisse.

Dieses Schieben beginnt Di[illegible] Juni und endet Samstag, den 2[illegible] Abends 6 Uhr gerittert und die [illegible] werden.

Die ersten 6 Tage kostet das [illegible] letzten 6 Tage 1½ kr.

Die Loose müssen sogleich bez[illegible]

2 Kugeln bilden 1 Loos, w[illegible] erste Kegel angeschoben werden [illegible]

Die übrigen Bedingnisse sind [illegible] bahn angeheftet.

Für strenge Ordnung u f[illegible] sorgt der Unterzeichnete und lad[illegible]

Steinweg, d. 17. Juni 1862

Jakob H[illegible]steller,
bgl. Bierbrauer von [illegible]

---

Es können Anfänger [illegible] billigen Unterricht im Klavie[illegible] Näh. i. d. Exp.

Digitized by Google

Im Verlag der Buchner'schen Buchhandlung in Bamberg erschien so eben und ist bei Fr. Pustet (Gesandtenstraße) und Fr. Pustet jun. (am Domplatz) zu haben:

## Bamberger Volksausgabe mit Anmerkungen!

## Die neue bayerische Gewerbeordnung

vom 21. April 1862. Mit vielen erläuternden Anmerkungen.

7 Bogen, eleg. Ausstattung, großen Drucks nur 18 kr.

Wer zu dieser Gewerbeordnung noch das im gleichen Verlage und gleicher Ausstattung neu erschienene **Gewerbsgesetz vom 11. September 1825** und **Gewerbssteuergesetz vom 1. Juli 1856** (Preis zusammen 12 kr.) nimmt, hat alsdann für den geringen Preis **von 30 kr. alle Gesetze sammt wesentlichsten Verordnungen beisammen**, die den Gewerbsstand zunächst interessiren.

---

Bei der

## k. k. priv. 1. österreichischen Versicherungs-Agentur in Zwiesel

können zu billigen, festen Prämien **Mobiliar, Waaren, Fabrikeinrichtungen, Getreid, Vieh** und sonstige Gegenstände in Versicherung gegeben werden. Auch können bei unterzeichnetem Agenten **alle Arten Lebensversicherungen** mit und ohne **Dividenden-Genuß**, dann **Kinder Versorgung** und **Ausstattung**, sowie **Pensions-** oder **Renten-Bezugs Versicherungen** eingegangen werden, und wird auf Anfragen bereitwilligst nähere Auskunft ertheilt

**Nep. Zöllner,**
kgl. Aufschläger und Agent.

---

## Ausverkauf.

Nachdem ich mein Geschäft aus freier Hand verkauft habe und ich in Folge dessen im Einverständniße mit meinem Herrn Nachfolger gesonnen bin, einen Theil meines gut assortirten

***Schnittwaaren - Lagers,***

sehr schönen Vers, bunten und blauen Drucks, glatten, gedruckten und gepreßten Orleans, Thybets glatt und fac., Napolitains, Poil de Chevre, Baumwollen-Biber, glatt und gedruckt, Hosenzeuge, baumwollene und wollene, Westenzeuge von ord. und feinem Pique, halb und ganz seidene do., ganz wollene do. in den feinsten Dessins, ausgezeichnete Auswahl in seidenen Foulards, wie auch in baumwollenen do., Kopf- und Halstücher in Baumwolle, Seide und Orleans, Shawls in Wolle und Baumwolle, Flanell und Boy weiß und färbig, ferner, eine sehr schöne Auswahl in Vorhäng Mousselin, Vorhäng Fransen und Spitzen, auch ein großes Lager in sog. Leichentüchern, roth und schwarz in allen Größen.

zu veräußern, erlaube ich mir hiemit das verehrl. Publikum darauf aufmerksam zu machen und bitte um recht zahlreichen Zuspruch mit der Versicherung der gewiß reellsten Bedienung.

Hochachtungsvollst empfiehlt sich

**E. Knitl,**
Kaufmann in Stadtamhof.

---

## Abonnements-Einladung.

Ich lade bei bevorstehendem III. Quartal oder II. Semester 1862 zum zahlreichen Abonnement auf meine **„Augsburger Neuesten Nachrichten"** und **„Hans von Hackelberg's Erzählungen"** freundlichst ein.

Die **„Augsburger Neuesten Nachrichten"** erscheinen jeden Tag mit Ausnahme des Sonntags — und statt des Sonntags wird künftig am Samstag und Montag ein ganzer Bogen ausgegeben. Abonnementsbetrag per Quartal 48 kr.

**„Hans von Hackelsbergs Erzählungen"** erscheinen jeden Samstag in Augsburg und kosten per Quartal 12 kr.

Auch zu Inseraten aller Art eignen sich die Augsburger Neuesten Nachrichten vortrefflich — die Berechnung ist sehr billig und die Verbreitung eine große. — Eine weitere Anpreisung unterlasse ich und sehe vielfältigen Bestellungen unter Versicherung vollster Hochachtung entgegen.

**L. W. Jörg in Augsburg.**

---

### Krämerei-Verkauf.

In einem großen Pfarrdorfe in einer der wohlhabendsten Gegenden gelegen, ist wegen Uebernahme eines anderen derartigen Geschäftes die dortselbst befindliche alleinige

**reale Krämerei**

sammt Haus, Obst- und Wurzgarten, um die Summe von 4500 fl. zu verkaufen. Baarerlage blos 2500 fl. Umsatz circa 8—9000 fl. Näheres zu erfragen durch portofreie Briefe oder mündlich bei der Exp. d. Blts.

---

### Preßhefe

empfiehlt bestens

Leykam, Conditor,
früher Pfort.

---

Frische

### Preßhefe

ist zu haben bei Bäcker Stadelbauer.

---

### Anzeige.

Ein Lebzelter- und Wachszieher-Gehilfe, welcher auch fähig ist in der Konditorei, sowie ein gesitteter Junge von ordentlichen Eltern wird unter annehmbaren Bedingungen auch als Lehrling gesucht. Näh. i. d. Exp.

---

### Verkauf.

Zu verkaufen für einen königl. Beamten sind ganz neue **Goldborten** zu einer Uniform-Beinkleid, und stark vergoldeten Löwenknöpfe — für den halben Werth. — Das Näh. d. R.

---

## National-Coupons

pro 1. Juli
werden von heute an in Silber bezahlt bei

**M. Uhlfelder,**
untere Bachgasse.

---

Herren, die sich angenehm und schmerzlos ohne alle Blutung und Vergiftung der Haut rasiren wollen, empfehle ich meinen **Schärfmineralteig** zu 18 kr. und **Compositionsstreicher** von 48 kr. bis 2 fl. 48 kr., wodurch dem stumpfesten Messer u. Federmesser, sowie allen schneidenden Instrumenten die allerfeinste Schneide beigebracht und das Schleifen auf Steinen unnöthig wird. Auch ältere Riemen renovirt bestens

**Auernheimer,**
B. 88, in Regensburg.

---

## Culm-Fest.

Sonntag den 22. d. Mts. wird auf den Sandberg und im himmlischen Garten dasselbe abgehalten.

Für gute Speisen und Getränke ist gesorgt.

Hiezu ladet ergebenst ein

**A. B. Th. H.**

---

### Verkauf.

Das Haus Lit. A. 174b am Nonnenplatz mit Feuerrecht, Hofraum, Gärtchen und 3 Kellern ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist in Lit. G. 29 zu erfragen.

---

In Wischenhofen, eine Stunde von Heitzenhofen an der Naab, ist ein neugebautes **Haus** mit einigen Tagw. Grund und **Schuhmachergerechtsame** aus freier Hand zu kaufen. Näh. in der Exp.

---

In Donaustauf ist eine gute im besten Betriebe stehende **Bäckerei** sammt schönen Haus billig, und mit geringem Baarerlag zu verkaufen. Näheres bei Herrn Reinecke Weingastgeber zum blauen Engel hinter der Grieb in Regensburg zu erfragen.

---

### Vermiethung.

In Lit. A. 57. ist eine freundliche Wohnung zu vermiethen.

---

G. 78 neben dem Bezirksgericht ist im ersten Stock eine Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern, Küche, Waschgelegenheit und im 2. Stock mit 1 Zimmer und Kabinet bis Ziel Jakobi zu vermiethen.

---

In der Lederergasse A. 16 ist eine sonnige Wohnung bestehend aus 3 Zimmern und Kochzimmer, mit der Aussicht auf die Donau, nebst allen Bequemlichkeiten zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

---

### Lehrling-Gesuch.

**Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener Junge wird als Lehrling in einer hiesigen Buchdruckerei gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.**

---

Man sucht einen jungen Menschen bei einem **Buchbinder** in die Lehre unterzubringen. Das Nähere bei Madame Lochner, obere Bachgasse. Nr. 121. 3 Stiegen.

---

Eine Ladnerin in gesetztem Alter wird in eine Schnitt- und Spezerei-Waarenhandlung gesucht. Näh. i. d. Exp.

---

Es wird zum Ziel Jakobi eine **Köchin** gesucht, die sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, und mit guten Zeugnissen versehen ist. Näh. i. d. Exp.

---

# Handel & Verkehr

### Schrannen-Mittelpreise.

| | Tag. | Monat. | Weizen. fl. | kr. | Korn. fl. | kr. | Gerste. fl. | kr. | Haber. fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amberg vom | 14. | Juni | 18 | 11 | 14 | 16 | — | — | 5 | 50 |
| Augsburg vom | 13 | „ | 20 | 41 | 15 | 12 | 14 | 5 | 7 | 2 |
| Burglengenfeld v. | 12. | „ | 18 | 34 | 13 | 56 | 12 | 6 | 5 | 52 |
| München vom | 14. | „ | 21 | — | 15 | 3 | 11 | 53 | 7 | 20 |
| Neunburg v. W. | 11. | „ | 17 | 3 | 13 | 7 | 10 | 48 | 5 | 41 |
| Regensburg vom | 14. | „ | 19 | 39 | 15 | — | 11 | 48 | 6 | 32 |
| Straubing vom | 14. | „ | 19 | 1 | 15 | 14 | 10 | 57 | 6 | 50 |
| Weiden vom | 12. | „ | 15 | — | 12 | 32 | — | — | 6 | 24 |

**Würzburg**, 14. Juni. Auf unserer heutigen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Waizen 20 fl. bis 22 fl., 45 kr. Korn 16 fl. 30 kr. bis 18 fl. Gerste 12 fl. 30 kr., Haber 7 fl. 9 kr. bis 7 fl. 38 kr.

**Getraidebörsen.** Berlin, 13. Juni. Weizen loco 64—77 Thlr. Roggen loco [illegible] Gerste, und kleine große 33—38 Thlr. bez. per 1750pfd. Hafer loco 23—25½ Thlr. Erbsen, Koch- und Futterwaare 47—54 Thlr. Rüböl loco 13½ Thlr. Br. Leinöl loco 13½ Thlr. Spiritus loco ohne Faß 18½—5/12 Thlr. bez.

Weizen fest. Roggen loco zu unveränderten Preisen bei genügenden Offerten einiger Umsatz; Termine verkehrten in fester Haltung und wurden bei mäßigem Geschäft höhere Preise bewilligt. Hafer, Termine ruhig. Rüböl schwach gefragt, daher Preise etwas nachgebend. Spiritus loco u. Termine äußerst beschränkter Verkehr bei ziemlich behaupteten Preisen.

**Breslau**, 13. Juni. Weizen weißer 69—85 Sgr., gelber 68—83 Sgr. Roggen 52—60 Sgr. Gerste 32—38 Sgr. Hafer 22—28 Sgr. Spiritus per 8000 Proc. Tralles 17½ Thlr bez u. G.

**Stettin**, 13. Juni. Weizen 70—76 bez. Roggen 48—49 bez. Rüböl 13½ bez. Spiritus 18 bez.

**Leipzig**, 14. Juni. Verkäufer zurückhaltend und nur Weizen höher bezahlt. Rüböl fester. Weizen per 2016 Pfd. netto 73—70 Thlr. bez. (p. dresd. Schfl. a 168 Pfd. netto 6 Thlr.) Roggen p. 1896 Pfd. netto loco 52½—50 Thlr. Br. u. bez.. Juni-Juli 51½ Thlr., Sept. Okt. 50 Thlr. Br. (per dresd. Schfl. a 158 Pfd. netto 4½ Thlr.) Gerste per 1656

Digitized by Google

Pfd) netto 36 1/2—35 1/2 Thlr. Br. (per bresb. Schfl. a 138 Pfd. netto 3 Thlr. Hafer per 1176 Pfd. netto 23 Thlr. bez. (per bresb. Schfl. a 98 Pfd. netto 1 11/12 Thlr.) Delsaaten p bresb. Schfl. Rübsen 6 1/3 Thlr. Raps noch ohne Handel. Rüböl per Ctr. loco 13 7/8 Thlr. Br. Thlr. per Juli-Aug 14 Thlr. Br., per Sept.-Okt. 14 Thlr bez. u. Br. Spiritus per 8000 Proc., ohne Faß. 18 1/1 Thlr. bez. u. G., per Juli-Aug 18 3/4 Thlr.

**Köln**, 11. Juni. (Notirungen der Handels-Mäkler.) Wetter: bewölkte Luft. Rüböl höher eff in Part v. 100 Ctr. 15 1/10 Br.; p Okt. 14 1/2 bz 13 3/8 Br, 14 3/10 G. — Leinöl fest; eff im Part v. 100 Ctr 14 1/10 Br. — Spiritus unverändert; exporf 80% Tr. effekt in Part. v 3000 Qu. 23 Br — Weizen, höher; eff hies. 7 7/12—3/4 Br.; fremder 6 1/2 a 3/4 Br; per Juni 6 13 Br, 6.12 1/2 G; per Juli 6.18 Br., 6.17 G.; per Nov. 5.27, 25 1/2 G. Roggen behauptet; eff. 5 1/2 a 3/4 Br.; gedörrt 6 3/4 Br.; per Nov. 5.9, bz., 9 1/2 Br., 5.9 G; — Gerste unverändert; hiesige eff. 4 1/2 Br.; oberl. eff. 5 Br. — Hafer unverändert; eff. 4 3/8 Br.

**Köln**, 14 Juni. (Produkten-Börse) Rüböl höher; eff in Port. v. 100 Ctr. in Eisenband 15 1/10 Br. 15 G; eff. faßw 15 3/4 Br.; p. Okt. 14 13/10 Br. u. bez 14 6/10 G, — Leinöl effekt. in Part v 100 Ctr. 14 Br; faßw 14 3/10 Br. — Spiritus eff 80% in Part. v. 3000 Qu. 23 Br. — Weizen, höher; eff hiesig 7 1/2—3/4 Br.; fremder 6 7/12 a 3/4 Br.; p. Juni 6 13 bz. Br. u G.; per Juli 6 7/21 bz. u G., 6 18 Br; per Nov 6 26 bz. u. G., 6.26 1/2 Br. — Roggen unverändert; eff lt. 5 1/2—3/4 Br.; gedörrt 6 3/4 Br.; per Nov 5.9 bez. Br u. G — Gerste hiesige 4 1/2 Br.; oberl. 5 Br — Hafer eff. v. Mai 4 3/8 Br. p Nov. 4 1/2 Br.

## Münchener Börse vom 14 Juni 1862.

| Effekten | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 3 1/2% Bayr. Obligationen | — | P. | — | G. |
| 4% Bayr. Obligationen | 101 1/2 | P. | 101 | G. |
| 4% Bayr. Grundr.-Ablös.-Obl. | 101 1/2 | P. | — | G. |
| 4 1/2% " | 103 1/4 | P. | 103 1/4 | P. |
| 4 1/2% Bayr. Obl. halbjähr. | 104 1/2 | P. | — | G. |
| 5% Bayr. Obl. V. Emiss. | — | G. | — | P. |
| 5% " " IV. " | — | P. | — | G. |
| Ansb.-Gunzenh.-Eisenb. à fl. 7 | — | P. | — | G. |
| Bayr. Bankaktien l. Sem. | — | G. | — | P |
| " Ostbahnen volleinbez | — | P. | — | G. |
| " " mit 25% | — | P. | — | G. |
| Marim.-Hütte Div v. 1857 | — | P. | — | G. |
| Münch. G[illegible]-Ges. Div | — | P. | — | G. |

## Augsburger Börse vom 14 Juni 1862.

| Effekten | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 3 1/2% K. Bayer. Obligationen | 98 3/8 | G. | — | P. |
| 4% K. Bayer. Oblig | 101 1/2 | G. | — | P. |
| 4 1/2% " " | 103 1/2 | P. | 103 | G. |
| 4 1/2% " " halbj. | 103 1/4 | G. | — | P. |
| 5% K. Bayr. Oblig. IV. Em. | — | P. | — | P. |
| 5% K. " " neue | — | G. | — | P. |
| K. B. Grundr.-Ablös.-Oblig. | 101 1/4 | P. | — | G. |
| K. K. Oest National-Anl. | — | P. | — | G. |
| Bayr. Bankakt. m. Div 1. Sem. | — | P. | 834 | G. |
| St. Gall.-Cr.-Anst. Zins. v. 1. Jul | — | G. | 46 | P. |
| Bayer. Ostbahnen | — | P | 106 1/2 | G. |
| " " mit 30% Einz. | — | G. | — | P. |
| M. Bmw.-Spin- u. Web. Augsb. | — | G. | 219 | P. |
| Bmw. Spin.- a. Stadtb. Augsbg. | — | G. | 193 | P. |
| II. Emission | — | P. | — | G. |
| 5% Partial-Oblig dto. | — | P. | 103 1/4 | G. |
| Bmw.-Feinspinnerei Augsbg. | 113 | P. | — | G. |
| II. Emission | — | P. | — | G. |
| Haunstetter Weberei | — | P. | 105 | G. |
| M. Bmw.-Spinn. u. Web. Kemp. | 132 | G. | — | P. |
| 5% Partial-Obligationen dto | 103 1/4 | G. | — | P. |
| Mech. Bmw.-Spinn. Bayreuth | 139 | P. | — | G. |
| Mech. Bmw.-Spinn Blaichach | 131 | G. | — | P. |
| Gasbel Gesellsch. Augsbg. | — | P. | 150 | G. |
| Gasbel.-Gesellsch. München. | — | G. | 131 | P. |
| **Wechsel-Course.** | | | | |
| Amsterdam 100 fl. holld. | — | P | 100 1/4 | G. |
| Berlin Rthlr. 60 Pr. Conr. | — | P. | 104 7/8 | G. |
| Bremen Th 50 Louisdor | — | P. | — | G |
| Frankfurt a. M. fl. 100 | — | G. | 100 | P. |
| Genua L. 200 Piemont | — | P | 93 1/4 | G. |
| Hamburg M. 100 Banco | — | P | 88 1/4 | G. |
| Leipzig Thl. 60 Pr. Cour. | — | G | 105 | P. |
| Livorno L. 250 Toscana | — | P | — | G. |
| London Lst. 10 | — | P. | 118 1/2 | G. |
| Lyon Fr. 200 | — | P. | — | G. |
| Mailand fl. 100 Oester. W. | 93 1/8 | G. | — | P. |
| Marseill. Fr. 200 | — | P. | — | G. |
| Neapel Ducati 50. | — | P. | — | |
| Paris Fr. 200 | — | G. | 94 | P |
| Rom Scudi 50 | — | P. | — | G. |
| Triest fl. 100 Oester. W. | — | G. | — | P. |
| Wien fl. 100 Oester. W. | — 93 3/8 | P | 92 7/8 | G. |

## Nürnberger Börse vom 14. Juni. 1862.

| Effekten | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 3 1/2% Bayr. Obligationen | 98 3/4 | G. | — | P. |
| 4% " " | 101 3/8 | G. | — | P. |
| 4% Bayr. Grundr.-Abl.-Obl | 101 3/8 | G. | — | P. |
| 4 1/2 " " " | 103 1/4 | P. | — | G. |
| 4 1/2% Bayr. Oblig. halbj. | 104 | G. | — | P. |
| 5% Bayr. Obl. IV. Emiss. | — | G. | — | P. |
| 5% " " V. " | 102 1/8 | G. | — | P. |
| Ansb.-Gunzenh.-Eisenb. a. fl. 7 | — | G. | — | P. |
| Bayr. Bankakt. l. Sem. | 830 | G. | — | P. |
| " Ostbahnen mit 25% | — | P. | — | G. |
| " " volleinbezahlt | — | G. | 106 1/2 | P. |
| Nürnberg-Fürther Eisenb. | 260 | G. | — | P |

## Frankfurter Börse vom 14. Juni 1862.

### Staatspapiere.

| Staat | Effekten | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Oesterr. | 5% Met. b. Rothsch. | | P. | — | G. |
| " | 5% do b. R holl. St. | | P. | — | G. |
| " | 5% do. v. 1852 b. R. | 75 | P. | — | G. |
| " | 5% Lomb. b. Rothsch. | 87 1/2 | G. | | P |
| " | 5% Nat.-Anl. v. 1854 | 68 3/8 | G. | — | P. |
| " | 5% Met Oblig. | 63 3/4 | G. | — | P. |
| " | 5% " " v. 1852 | 54 | G. | — | P |
| " | 4 1/2% | 49 | P. | — | G. |
| " | 4% | — | G. | — | P. |
| Oesterr. | 3% | — | P. | — | G |
| " | 2 1/2% Oblig. b. Roth | — | P. | — | G. |
| " | 1% | — | P. | — | G. |
| Preußen | 3 1/2% St.-Schuldsch. | 90 | P | — | G |
| " | 4 1/2% Oblig. b. Roth. | 101 1/2 | P | — | G |
| Bayern | 5% Oblig. b. Rothsch | 101 7/8 | G. | — | P. |
| " | 4 1/2% Oblig. b. Roth. | 103 3/8 | P | — | G. |
| " | 4% Oblig. b Rothsch. | — | P. | 101 1/4 | G |
| " | 4% " Ablös.-Rente | 101 1/8 | G | — | P. |
| " | 3 1/2% Oblig. b. Roth | 98 1/2 | G. | — | P. |
| Württbg | 4 1/2% " " | 105 | P | — | G. |
| " | 3 1/2% " " | 98 1/2 | G. | — | P. |
| Baden | 4 1/2% Obligationen. | 101 1/2 | P. | — | G. |
| " | 3 1/2% Oblig. v. 1842 | 96 3/4 | P. | — | G. |
| K. Hessen | 4 1/2% " b. Roth. | — | P. | — | G. |
| Gr. Hess | 4 1/2% Obligationen. | — | P. | — | G. |
| " | 4% Oblig. b. Rothsch. | 101 1/2 | P. | — | G. |
| " | 3 1/2% " " | 97 1/2 | P. | — | G. |
| Nassau | 4% " " | 103 3/4 | P. | — | G. |
| Nassau | 3 1/2% " " | 95 1/2 | P. | — | G. |
| Braunsch | 3 1/2% " " | 93 | P. | — | G. |
| Frankft. | 3 1/2% Obligationen | 99 1/4 | P. | — | G. |
| " | 3% " | 94 | P. | — | G. |

### Anlehens-Loose.

| Effekten | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Oester. fl. 500 b. Roth. v. 1834 | — | P. | — | G. |
| " " 250 dto. " 1839 | 99 7/8 | P. | — | G. |
| " " 250 185 l m. 4% Z | 73 1/4 | P. | — | G. |
| " " 100 Prior.-L v. 1858 | 122 3/4 | P. | — | G. |
| 3 1/2% Preuß. Pr. A. b. Roth | — | G. | 123 | P. |
| Mailand-Como fl 14 | — | P. | — | G. |
| Badische fl. 50 | — | G | 102 1/2 | P. |
| " " 35 | 55 3/8 | P. | — | G. |
| Kurhess. Th. 40 bei Rothsch. | — | G. | 56 7/8 | P. |
| Gr. Hess fl. 50 bei " | — | G. | 133 | P. |
| do " 25 bei " | 37 3/4 | P. | — | G. |
| Nassau fl. 25 bei " | 37 1/4 | P. | — | G. |
| Hamburg in Thlr. a 105 fr. | — | G. | — | P. |
| Schaumburg-Lippe Thlr. 25 | 33 1/2 | G. | — | P. |
| Sardini-n Fr. 36 b. Bethm | 53 | P. | — | G. |
| St Lüttich m 2 1/2% Z. a 80 Fr | — | G. | 37 1/4 | P. |
| Vereinsloose fl. 10 | — | G | 9 3/4 | P. |
| Ansb.-Gunzenh. fl. 7 L. b. Erl. | — | P | 11 1/4 | G. |

### Wechsel in süddeutscher Währung.

| Wechsel | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam fl. 100 | k. S. | 100 3/8 | G. | — | P. |
| Augsburg fl. 100 | k. S. | 99 3/4 | G. | — | P. |
| Berlin Thaler 50 | k. S. | 105 1/8 | G. | — | P. |
| Brem n Thlr. 50 | k. S. | 96 3/8 | P. | | G. |
| Cöln Thlr. 60 | k. S. | — | P. | 104 7/8 | G. |
| Hamburger BM. 100 | k. S. | 88 1/2 | G. | — | P. |
| Leipziger Thaler 60 | k. S. | 104 7/8 | G. | — | P. |
| London Lst. 10 | k. S. | 118 3/8 | G. | | P. |
| Lyon Francs 200 | k. S. | — | P. | — | G. |
| Mailand L. 1 S. 250 | k. S. | 93 7/8 | G. | — | P. |
| Paris Francs 200 | k. S. | — | P. | 93 3/4 | G. |
| Triest fl. 100 | k. S. | — | P. | — | G. |
| Wien fl. 100 8 à 14 Tage | | 92 3/8 | G. | — | P. |
| do. 2 a 4 Wochen | | 92 3/8 | G. | — | P. |
| do. 4 Wochen a 3 Monate | | 92 3/8 | G. | — | P. |
| Disconto | | 3% | G. | % | P. |

### Voll einbezahlte Aktien und Prioritäten

| Effekten | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Frankfurter Bank a fl. 500 | — | P. | 122 1/2 | G. |
| K K. Oester. N.-B.-A. | 768 | P. | — | G |
| Oester. Creditb.-A. a. 200 fl. | 203 1/2 | G. | — | P |
| Bayer. Bank a 500 fl. | — | P. | — | G. |
| Darmst. Bank 1. u. 2. Serie | 219 | G. | — | P. |
| Weim. Bank a Thlr. 100 | — | G. | 81 | P. |
| Mitteldeutsche Cr.-Akt. | — | G. | 89 1/4 | P. |
| Norddeutsche " " | — | P. | — | G. |
| Berliner Disc. C. Anth. | — | P. | — | G. |
| Landgr. Hess. Landesb. | — | P. | — | G. |
| Taunus-Eisenb. a fl. 250 | 334 | G | 335 | P. |
| Frankf.-Hanauer Eisenb. | — | G. | 71 1/2 | P. |
| 5% Oesterr. F. St.-E. 500 Fr. | 235 | G. | — | P. |
| 4% Ludwigsh.-Berbach. | 135 | P. | — | G. |
| 4 1/2% Pfälz. Marim. b. R | 109 1/2 | P. | — | G. |
| 4 1/2% bayr Ostb. a fl. 200 | 108 1/2 | G. | — | P. |
| H ss. Ludwb. Akt. | — | G. | 125 1/4 | P |
| Kurf. Friedr.-Wilh.-N.-B. | — | G. | — | P. |
| Livorno-Florenz-Eisenb. | — | P. | — | G. |
| Hess. Ludwigsbahn 4 1/2% | 102 | P. | — | G. |

| Prioritäten | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 3% Pr.-O. b. öst St. E.-G. | 53 1/2 | P. | — | G. |
| 5% Oester. Lovd 1. Pr.-O. | 72 1/2 | G. | — | P. |
| 5% " " 2. Pr.-O | 66 | P. | — | G. |
| 5% Ludwigsh.-Berb. Pr.-O. | 101 | G. | — | P. |
| 1 1/2% Frank.-Hanauer " | — | G. | — | P. |
| 3% P.-O. der Franz-Nordb | — | P. | — | G. |

### Diverse Aktien.

| Effekten | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Südd. B 30% Einz. Z. 4% | 248 | G. | — | P. |
| Inter B. in Luxemb. | 99 3/4 | P. | — | G. |
| Leipz Creditb. 80% Einz | — | P. | — | G. |
| Span. Handels- u. Industr. | 525 | G. | — | P. |
| do Cr.-M.-G. Pereier n C. | 525 | P. | — | G. |
| 5% K K. Elisab.-E.-B. | — | P. | — | G. |
| Rhein-Nahe-B. 80% Einz. | — | P. | — | G. |
| 4 1/2% Bayr Ostbahn b. R. | 106 3/8 | G. | — | P. |
| Hess Ludwigsb. 60% Einz. | — | G. | — | P. |
| D. Phönix (Feuerversich.) | 144 3/4 | G. | — | P. |
| Providentia do. 10% Einz. | 100 | P. | — | G. |

### Geld-Sorten.

| Sorte | | | |
|---|---|---|---|
| Pistolen | fl. | 9 | 37 1/2-38 1/2 |
| do preußische | " | 9 | 56 -57 |
| Holländische fl. 10 Stücke | " | 9 | 45 46 |
| Dukaten | " | 5 | 32 1/2-33 1/2 |
| 20 Frankenstücke | " | 9 | 23 1/2-24 1/2 |
| Englische Sovereigns | " | 11 | 52 55 |
| Gold pr. Zoll-Pfd. fein | " | 803-808 | |
| Preußische Thaler | " | — | |
| 5 Frankenthaler | " | — | |
| Preußische Cassenscheine | " | 1 | 45 1/4 |
| Div. Cassen Anweisung | " | — | |
| Dollars in Gold | " | 2 | 26-27 |

### Telegraphische Coursberichte

**Wien, 14. Juni.**

5% Met. Lit. B. in Silber —.—
5% " von 1852 —.— Nat.-A. 83 80
4 1/2% Metall —.— B.-A.
Lombard. Venez. —.—
fl. 500 Loose —.—
fl. 250 Loose —.—
do. neues Anlehen 4% Z. —.—
K. F.-Nordbahn —.—
5% österr. priv. St.-E.-A —.—
fl. 100 Eisenbahn-Loose —.—
Livorno-Florenz —.—
Elisab. 162.50 London L. 127.50
Paris in Wien 100 Fr. —.—
Frankfurter 100 fl. —.—
Credit-Aktien 222.—

**Berlin, 14. Juni.**

3 1/2% Staats-Schuld-Scheine 89 7/8.
4 1/2% Preuß. 101 1/2
Disconto „Com.-Anth." 95 1/4
Neueste Anl. mit Prämie 124 1/4
Berbach. Eisenbahn-Aktien 135
F.-W. Nordbahn 63 7/8 Ostbahn-Aktien
Oesterr. Staatsbahn-Aktien 135 3/4
Elisabethb. — Mainz-Ludwigsh. —
Maxbahn — Nahebahn 32 1/2
Weimar Bankaktien 80 1/8
Darmstädt 88
Berecht.-Scheine — Creditaktien 87 1/8
Meininger 89 Nordb. 94
5% National 65 1/2 5% Met. 56 1/2
fl. 250 neue Loose 75 1/4
fl. 100 Oesterr. Eisenbahn-Loose 70 3/4
Kurhess. 40 Thlr. Loose 56 3/4
Wechsel auf Wien. 78 3/8
Wechsel auf London 21 3/8

**London, 13. Juni.**

3% Consol 91 3/8
3% Span. 44 1/2

**Paris, 13. Juni.**

4 1/2% Rente 97.[illegible] do 68.66
5% [illegible] 72 50 3% Span. 49 3/8
1 3/4% Span. neue 44 1/4
Oester. Fr. [illegible] 516
Credit mob. 852

Digitized by Google

## Preise der Viktualien und anderer Markt-Gegenstände in Regensburg v. 8. Juni bis 14. Juni 1862.

| Brodtarif. | | Pf | Lth | Qt. | Sz. | kr. | dl |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Ein Paar Semmel . | zu | — | 4 | 3 | — | 1 | — |
| ″ Kipfel . . . | ″ | — | 4 | 3 | — | 1 | — |
| ″ Roggenlaib . . . | ″ | 6 | — | — | — | 23 | — |
| ″ Roggenlaib . . . | ″ | 3 | — | — | — | 11 | 2 |
| ″ Roggenlaib . . . | ″ | 1 | 16 | — | — | 5 | 3 |
| ″ Laib schwarzes Brod | ″ | 6 | — | — | — | 22 | — |
| ″ Laib schwarzes Brod | ″ | 3 | — | — | — | 11 | — |
| ″ Ein Kipf od. Koppel | ″ | 1 | 16 | — | — | 9 | — |
| ″ Ein Kipf . . . . | ″ | — | 24 | — | — | 4 | 2 |

| Mehlpreise. | Metzen. fl. | kr. | Maßl. kr. | dl. | Maaß. kr. | dl |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mundmehl . . . . . | 4 | 7 | 15 | 2 | 7 | 3 |
| Semmelmehl . . . . . | 3 | 19 | 12 | 2 | 6 | 1 |
| Mittelmehl . . . . . | 2 | 47 | 10 | 2 | 5 | 1 |
| Pollmehl . . . . . | 2 | 15 | 8 | 2 | 4 | 1 |
| Nachmehl . . . . . | — | 45 | 2 | 3 | 1 | 2 |
| Roggenmehl . . . . . | 2 | 11 | 8 | 1 | 4 | 1 |
| Römischmehl . . . . . | 2 | 23 | 9 | — | 4 | 2 |
| Waizengries, feiner . | 6 | 7 | 23 | — | 11 | 2 |
| Waizengries, ordin. . | 5 | 3 | 19 | — | 9 | 2 |

| Fleischpreise. | kr. | dl. |
|---|---|---|
| Ein Pfund gutes Ochsenfleisch . . | 14 | 2 |
| ″ ″ Rind- oder Kuhfleisch . | — | — |
| ″ ″ Kalbfleisch . . . . . . | 12 | — |
| ″ ″ Schaf- oder Schöpfenfleisch | 11 | 2 |
| ″ ″ Schweinefleisch . . . . | 17 | — |

| Holzpreise. | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Buchenholz, die Klafter . . | 15 | 12 | 15 | 30 |
| Birkenholz, ″ . . | 13 | 12 | 13 | 24 |
| Mischling, ″ . . | 10 | 48 | 11 | — |
| Fichtenholz, ″ . . | 11 | 12 | 11 | 24 |
| **Schwemmholz.** | | | | |
| Buchenholz, die Klafter . . | — | — | — | — |
| Harter Mischling, ″ . . | — | — | — | — |
| Fichtenholz, . . | — | — | — | — |
| Werkholz, ″ . . | — | — | — | — |

| Lichter- und Seifenpreise. | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Lichter, gegoss., fein. Docht, d. Pf. | — | 26 | — | 28 |
| ″ gezog., ″ ″ ″ | — | 25 | — | 27 |
| ″ ordinäre, ″ | — | 24 | — | 26 |
| Seife . . . . . . . . ″ | — | 16 | — | 20 |
| Unschlitt, ausgelassen, der Zent. | 38 | — | 40 | — |
| ″ rohes, ″ ″ | 29 | — | 30 | — |

| Verschiedene Bedürfnisse. | | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|
| Repsöl, . . . . | das Pfund | — | — | — | — |
| Leinöl, . . . . . | ″ ″ | — | 20 | — | 21 |
| Heu, . . . . . | der Zentner | 1 | 18 | 1 | 48 |
| Stroh, . . . . . | ″ ″ | — | 48 | 1 | — |
| Flachs, . . . . . | das Pfund | — | — | — | — |
| Leinsaamen . . | ″ ″ | — | — | — | — |
| Leinwand . . | die Elle | — | — | — | — |

| Viktualien-Preise. | | fl. | kr. bis | fl. | kr |
|---|---|---|---|---|---|
| Schmalz, . . . . | das Pfund | — | 28 | — | 30 |
| Butter, . . . . . | das Pfund | — | 28 | — | 30 |
| Eier, . . . . . | 5 Stücke | — | 4 | — | — |
| Hühner, alte, . . | das Stück | — | 27 | — | 30 |
| ″ junge . | das Paar | — | 27 | — | 33 |
| Tauben, ″ . . . | ″ ″ | — | 14 | — | 15 |
| Enten, rauhe, . | das Stück | — | 27 | — | 30 |
| Gänse, geputzt . | ″ ″ | 1 | 24 | 1 | 36 |
| Lämmer, . . . . | ″ ″ | 1 | 36 | 1 | 48 |
| Kitzeln, . . . . | ″ ″ | 1 | 45 | 2 | — |
| Spanferkel, . . | ″ ″ | 3 | — | 4 | — |
| Fische, Hechten, . | das Pfund | — | 24 | — | 27 |
| ″ Karpfen, . | ″ ″ | — | 17 | — | 18 |
| Erbsen, gerollte, . | die Maaß | — | 9 | — | 10 |
| ″ ungerollte, | ″ ″ | — | 6 | — | 7 |
| Linsen, rothe, . . | ″ ″ | — | 9 | — | 7 |
| ″ weiße, . | ″ ″ | — | 7 | — | 8 |
| Hirsen . . . . . | ″ ″ | — | 8 | — | 9 |
| Haferkern, . . . . | ″ ″ | — | 12 | — | — |
| Erdäpfel, der halbe bayr. Metzen | | — | 19 | — | 20 |
| Bayr. Rüben, ″ ″ ″ | | — | 18 | — | — |
| Bei dem kgl. Salzamte dahier: | | — | — | — | — |
| Kochsalz, 1 Fäßel, à 100 Pfd. | | 6 | 11 | 2 | — |
| ″ 1 ″ à 50 Pfd. | | 3 | 5 | 3 | — |
| ″ 1 ″ à 25 Pfd. | | 1 | 33 | — | — |
| Ein Pfd. Kochsalz b. d. Fragnern | | — | $4\frac{1}{2}$ | — | — |

## Preise der Viktualien und anderer Markt-Gegenstände in Amberg v. 8. Juni bis 14. Juni 1862

| Brodtarif. | Pf. | Lth. | Qt. | Sz. |
|---|---|---|---|---|
| Waizen-Semmel zu 1 kr. . | — | 5 | 1 | 2 |
| ″ ″ ″ 2 dl. . | — | 2 | 2 | 1 |
| ″ ″ ″ 1 dl. . | — | 1 | 1 | — |
| Roggen-Laib zu 21 kr. dl. | 6 | — | — | — |
| ″ ″ ″ 10 kr. 2 dl. | 3 | — | — | — |
| Kipf. aus Roggen und Waizen gemischt zu 7 kr. dl. | 1 | 20 | 1 | 2 |

| Mehlpreise. | Waizenmehl. Feines fl. | kr. | dl. | Voll- fl. | kr. | dl. | Roggen Mehl. fl. | kr. | dl. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Ein Metzen . . . | 3 | 11 | 3 | 2 | 46 | 3 | 1 | 55 | - |
| ″ Vierling . . | — | 48 | — | | 41 | 3 | - | 28 | |
| ″ 16tel . . . | — | 12 | - | — | 10 | 2 | - | 7 | 1 |
| ″ 32gerl . . . | — | 6 | - | — | 5 | 1 | — | 3 | 2 |

| Fleischpreise. | | kr. | dl |
|---|---|---|---|
| Mastochsenfleisch, . . . | das Pfund | 14 | 2 |
| Rindfleisch, . . . . . | ″ ″ | 13 | 2 |
| Kuhfleisch, . . . . . | ″ ″ | 13 | 2 |
| Kalbfleisch, . . . . . | ″ ″ | 11 | |
| Schaffleisch, . . . . . | ″ ″ | — | |
| Schweinefleisch, . . . . | ″ ″ | 16 | 2 |

| Lichter-, Seifen- und Unschlitt-Preise. | fl. | kr. |
|---|---|---|
| Lichter, gegossene, m. fein. Docht, das Pfd. | — | 28 |
| ″ gezogene, ″ ″ ″ ″ ″ | — | 26 |
| ″ ″ ordinäre, . ″ ″ | — | 24 |
| Seife, Erte I. . . . . . . ″ ″ | — | 20 |
| ″ ″ II. . . . . . . ″ ″ | — | 12 |
| Unschlitt, rohes, . . . . . der Ztn. | 28 | 20 |
| ″ ausgelassenes . . . ″ ″ | 40 | — |

| Holzpreise. | fl. | kr. bis | fl. | kr |
|---|---|---|---|---|
| Holz, hartes, die Klafter . . | 12 | — | 18 | — |
| ″ weiches, ″ ″ . . | 11 | — | 13 | — |

| Verschiedene Bedürfnisse. | | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|
| Repsöl, . . . . | das Pfund | — | — | — | — |
| Leinöl, . . . . . | ″ ″ | — | — | — | — |
| Heu . . . . . | der Zentner | 1 | 12 | 1 | 18 |
| Waizen-Stroh, . . | ″ ″ | — | 48 | — | 51 |
| Roggen- ″ . . | ″ ″ | 1 | 12 | 1 | 18 |
| Gersten- ″ . . | ″ ″ | — | 48 | — | 54 |
| Haber- ″ . . | ″ ″ | — | 54 | — | 54 |
| Flachs, . . . . . | das Pfund | — | 21 | — | 24 |
| Leinsaamen . . | ″ ″ | | — | — | — |
| Leinwand, . . . | die Elle | — | 24 | — | 28 |

| Viktualienpreise. | | fl. | kr. | dl. |
|---|---|---|---|---|
| Schmalz, . . . . . . . . | das Pfund | — | 30 | — |
| Butter, . . . . . . . . | ″ ″ | — | 22 | — |
| 11 Eier um . . . . . . . . | | — | 8 | — |
| Erdäpfel, ein bayerischer Metzen . . | | — | 30 | — |
| Spanferkel, . . . . . . . | das Stück | 2 | — | — |
| Enten, lebend, . . . . . . | ″ ″ | — | 24 | — |
| Gänse, in Federn, . . . . . | ″ ″ | — | 48 | — |
| ″ geputzt, . . . . . | ″ ″ | — | — | — |
| Alte Hennen, . . . . . . | ″ ″ | — | 15 | — |
| Hühner . . . . . . . . | ″ ″ | — | 18 | — |
| Tauben, . . . . . . . | das Paar | — | 10 | — |
| Erbsen, . . . . . . . | der Metzen | — | — | — |
| Linsen, . . . . . . . | ″ ″ | — | — | — |
| Hechte, . . . . . . . | das Pfund | — | 12 | — |
| Karpfen, . . . . . . . | ″ ″ | — | 10 | — |
| Krebse, . . . . . . . | ″ ″ | — | 13 | — |
| Gedörrte Zwetschken . . . . | ″ ″ | — | 6 | — |
| Bei dem hiesigen kgl. Salzamte eine Kufe Salz zu 136 Pfd. netto Gewicht . . . . . . . . | | 8 | 53 | — |
| Der Zentner . . . . . . . . | | 6 | 33 | 3 |
| Das Pfund . . . . . . . . | | — | 4 | — |
| Bei den Salzhändlern das Pfund . | | — | 4 | 2 |

## Preise der Viktualien und anderer Markt-Gegenstände in Landshut v. 8. Juni bis 14. Juni 1862

| Brodgewicht. | Pf. | Lth. | Qt. | Vrtl |
|---|---|---|---|---|
| Eine Zweipfennigsemmel . . | — | 2 | | 3 |
| Eine Kreuzersemmel . . . | — | 4 | 1 | 2 |
| Ein Zweipfennigslaibl . . . | — | 3 | - | 2 |
| Ein Kreuzerlaibl . . . . | — | 6 | 1 | 1 |
| Ein Batzenlaib . . . . . | 1 | — | — | - |
| Ein Sechserlaib . . . . | 2 | — | — | - |
| Ein Zwölferlaib . . . . | 3 | — | — | — |

| Mehlpreise. | Metzen. fl. | kr. | dl. | Mäßl kr. | dl |
|---|---|---|---|---|---|
| Semmelmehl . . . . . . | 3 | 24 | — | 12 | 3 |
| Pohlmehl . . . . . . . | 3 | 4 | — | 10 | 1 |
| Nachmehl . . . . . . . | 1 | 56 | — | 7 | 1 |
| Römisch-Roggen . . . . . | 2 | 36 | — | 9 | 3 |
| Backmehl . . . . . . . | ? | | — | 7 | 2 |

| Fleischpreise. | | kr. | dl. | bis kr. | dl. |
|---|---|---|---|---|---|
| Mastochsenfleisch . | das Pfund | 14 | 2 | — | — |
| Rindfleisch . . | ″ ″ | 14 | — | — | - |
| Schweinefleisch . . | ″ ″ | 17 | — | 18 | - |
| Schaffleisch . . | ″ ″ | 11 | — | — | - |
| Kalbfleisch . . | ″ ″ | 12 | — | — | |

| Lichter- und Seifenpreise. | fl. | kr. bis | fl. | kr |
|---|---|---|---|---|
| Unschlittkerzen, gegoss., das Pfd. | — | 27 | — | — |
| ″ ordin. ″ ″ | — | 25 | — | — |
| Seife, . . . . . . ″ ″ | — | 18 | — | — |
| Unschlitt, rohes, . . der Znt. | 26 | — | — | — |
| ″ ausgelassenes ″ ″ | 33 | — | — | — |

| Holzpreise. | fl. | kr. bis | fl. | kr |
|---|---|---|---|---|
| Buchenholz, die Klafter . . | 15 | 30 | 16 | 30 |
| Birkenholz, ″ ″ . . | 14 | 30 | 15 | 3 |

| Holzpreise. | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Föhrenholz, die Klafter . . | 13 | — | 14 | — |
| Fichtenholz, ″ ″ . . | 11 | 30 | 12 | 30 |

| Viktualienpreise. | | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|
| Schmalz, . . . | das Pfund | — | 30 | — | 31 |
| Butter, . . . . | ″ ″ | — | 30 | — | 31 |
| Eier, 5—6 Stück . . . | | — | 4 | — | — |
| Hühner, alte, . . | das Stück | — | 27 | — | 33 |
| ″ junge, . | ″ ″ | — | 21 | — | 39 |
| Tauben, junge, . | ″ ″ | — | 7 | — | 8 |
| Enten, . . . . | ″ ″ | — | — | — | — |
| Gänse, . . . . | ″ ″ | — | — | — | — |
| Lämmer, . . . . | ″ ″ | 1 | 24 | 2 | 30 |
| Spanferkel, . . . | ″ ″ | 4 | 30 | 5 | 30 |

## Preise der Viktualien und anderer Markt-Gegenstände in Straubing v. 8. Juni bis 14. Juni 1862.

| Brodtarif. | Pf. | Lth | Qt. | Sz. |
|---|---|---|---|---|
| Eine Pfennig-Semmel . . | — | 1 | — | $1\frac{3}{4}$ |
| ″ Halbkreuzer-Semmel . | — | 2 | — | $3\frac{1}{2}$ |
| ″ Kreuzer-Semmel . . | — | 4 | 1 | 3 |
| ″ 6 Pfennig-Wecken von schwarzem Waizenmehl | — | 13 | 1 | $2\frac{3}{8}$ |
| ″ Groschen-Wecken von schwarzem Waizenmehl | — | 26 | 3 | $\frac{3}{4}$ |
| ″ Kreuzer-Vollröckel . | — | 6 | — | 3 |
| ″ 2 ″ Kipf oder Koppel | — | 12 | 1 | 2 |
| ″ 3 ″ Vollbrod . . | — | 18 | 2 | 1 |
| ″ 4 ″ ″ . . | — | 24 | 3 | — |
| ″ 6 ″ ″ . . | 1 | 5 | — | 2 |
| ″ 3 ″ Wecken Roggenbrod | — | 22 | 3 | $\frac{3}{4}$ |
| ″ 6 ″ ″ ″ | 1 | 13 | — | $2\frac{1}{2}$ |
| ″ [illegible] ″ ″ ″ | 2 | 4 | 1 | $2\frac{1}{4}$ |
| [illegible] | [illegible] | [illegible] | 1 | 1 |

| Mehlpreise. | kr. | dl. |
|---|---|---|
| Pfund Mundmehl . . | 7 | 1 |
| ″ Semmelmehl . . | [illegible] | 3 |
| [illegible] . . | [illegible] | [illegible] |
| [illegible] | | |

| Fleischpreise. | | kr. | dl. |
|---|---|---|---|
| Ochsenfleisch, gemästet, . | das Pfund | 13 | — |
| ″ mager, . . . | ″ ″ | 12 | — |
| Kalbfleisch, bestes, . . . | ″ ″ | 11 | — |
| ″ geringeres . . . | ″ ″ | 10 | — |
| Schweinfleisch, . . . . . | ″ ″ | 17 | — |
| Schaffleisch, bestes, . . . | ″ ″ | — | — |
| ″ geringeres, . . | ″ ″ | — | — |

| Lichter-, Seifen- und Unschlitt-Preise. | | fl. | kr. |
|---|---|---|---|
| Kerzen, gezogene, . . . . | das Pfund | — | 26 |
| ″ gegossene, . . . . | ″ ″ | — | 30 |
| Kern-Seife . . . . . . | ″ ″ | — | 20 |
| Unschlitt, rohes, . . . . . | der Zentner | 26 | — |
| ″ gegossenes . . . | ″ ″ | 36 | — |

| Verschiedene Bedürfnisse. | | fl. | kr. bis | fl. | kr |
|---|---|---|---|---|---|
| Repsöl, . . . . | das Pfd. | — | 22 | — | — |
| Leinöl, . . . . . | ″ ″ | — | 20 | — | — |
| Heu, gutes, . . | der Zentner | 1 | — | 1 | 12 |
| ″ saures, . . . | ″ ″ | — | 42 | — | 48 |
| Stroh, langes, . . | ″ ″ | 1 | — | 1 | 12 |
| ″ kurzes | ″ ″ | — | 48 | 1 | — |

| Holzpreise. | | fl. | kr | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|
| Buchenholz, . . . | die Maaß | 16 | — | 17 | — |
| Birkenholz, . . . . | ″ ″ | 15 | — | 16 | 24 |
| Erlenholz, . . . . | ″ ″ | 13 | — | 14 | 14 |
| Fichtenholz . . . . | ″ ″ | 12 | 30 | 13 | 30 |
| Föhrenholz . . . . | ″ ″ | 12 | 30 | 14 | 18 |

| Viktualienpreise. | | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|
| Schmalz, . . . . | das Pfund | — | 30 | — | — |
| Butter, . . . . . | ″ ″ | — | 28 | — | — |
| Eier, 6 Stück . . . . . | | — | 4 | — | — |
| Huhn, altes, . . | das Stück | — | 18 | — | — |
| Hühner, junge, . | das Paar | — | 24 | — | 30 |
| Tauben . . . . . | ″ ″ | — | 10 | — | 36 |
| Spanferkel, . . | das Stück | 3 | — | 3 | 30 |
| Gänse, . . . . . | ″ ″ | 1 | 12 | 1 | 48 |
| Enten, . . . . . | ″ ″ | — | 33 | — | 24 |
| Lämmer, . . . . | ″ ″ | 1 | 12 | 1 | 39 |
| Karpfen, . . . | das Pfund | — | 18 | — | 48 |
| Hechte, . . . . . | ″ ″ | — | 18 | — | — |
| Gerste, ordinäre, . | der Metzen | 4 | — | — | — |
| ″ feine . . | ″ ″ | 6 | — | — | — |
| Hirse, . . . . | das Schäffel | 24 | - | — | — |
| Erbsen, . . . . | ″ ″ | 22 | — | — | — |
| Linsen, . . . . | ″ ″ | 18 | — | 19 | — |
| Kartoffel . . . . | ″ | 4 | | 5 | — |

Gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

## Zur gemeinnützigen Beachtung!

Mit 1. Juli l. Js. wird die Justiz von der Verwaltung getrennt; es werden demnach Behörden 1) für Rechtspflege und 2) für Verwaltung bestehen. Damit nun Jedermann wisse, wohin er sich in vorkommenden Fällen zu wenden habe, geben wir in Nachstehendem einen kurzgefaßten Wegweiser.

**I. Die Gerichte für die Rechtspflege sind:**
a. die Stadt- oder Landgerichte, und b. die Bezirksgerichte.

**A. Bei den Stadt- oder Landgerichten werden abgehandelt.**

1) Klagen wegen Ehrenverletzungen. 2) Klagen zwischen Meistern und Gesellen, Dienstherren und Dienstboten, Taglöhnern ꝛc. hinsichtlich ihrer dienstlichen oder gewerblichen Verhältnisse. 3) Streitigkeiten zwischen Vermiethern u. Miethern, und Klagen derselben wegen Forderungen. 4) Streitigkeiten der Reisenden mit Wirthen, Fuhrleuten, Handwerksleuten, über Zechen, Fuhrlohn ꝛc. 5) Streitigkeiten über Gegenstände des Handelsverkehrs auf Märkten ꝛc. 6) Wandlungs- und Minderungsklagen wegen verkaufter Thiere. 7) Klagen wegen Vaterschaft, Entschädigung und Alimentation. 8) Anträge der Gläubiger auf Einhalt wegen Vernachlässigung oder Verschlimmerung einer Sache durch den Schuldner. 9) Die Beitreibung der aus den letzten 2 Jahren rückständigen Zinsen. 10) Streitigkeiten in Ewiggeldsachen. 11) Klagen wegen Wildschaden, Ueberackern, Ueberfahren, Viehweiden, Grasen, Mähen, Ernten, Einherbsten ꝛc. 12) Streitigkeiten wegen Beschädigung von Einfriedungen, Wasserleitungen, Abflüssen, Wegen, Verrückung von Grenzzeichen. 13) Klagen auf Festsetzung und Bezeichnung der Grenzen, Klagen auf Unterhaltung oder Erneuerung gemeinschaftlicher Mauern u. Einfriedungen. 14) Klagen, welche den Besitz betreffen, Klagen auf Erwirkung einer vorsorglichen Verfügung, wegen Selbsthilfe, wegen Thätlichkeiten oder dringender Gefahr. 15) Alle Klagen an Geld oder Geldeswerth nicht über 150 fl. 16) Konkursprozesse, die 150 fl. nicht übersteigen.

**Ferner werden bei den Stadt od Landgerichten abgehandelt:**

1) Das Hypotheken- und Grundbuchwesen, nebst den Ewiggeldsachen. 2) Das Vormundschafts- u Kuratelwesen. 3) Die Verlassenschaften. 4) Alle übrigen Geschäfte der nicht streitigen Rechtspflege, welche eine gerichtliche Prüfung, Bestätigung oder Beschlußfassung erfordern.

**B. Bei den Bezirksgerichten werden abgehandelt:** alle Streitigkeiten in bürgerlichen Rechtsangelegenheiten, welche nicht durch das Gesetz andern Gerichten zugewiesen sind. Insbesondere entscheiden sie alle Klagen, welche in der Hauptsache (ohne Einrechnung der Zinsen, Kosten und Nutzungen) an Geld oder Geldeswerth 150 fl. übersteigen.

**II. Die Gerichte für die Verwaltung sind:**
Die Bezirksämter.

Bei diesen werden abgehandelt: 1) Alle Gegenstände der staatsrechtlichen Angelegenheiten. 2) Alle militärischen Angelegenheiten. 3) Alle Religions- und Kirchenangelegenheiten. 4) Erziehung, Bildung und Unterricht. 5) Medizinal-Polizei. 6) Allgemeine Landespolizei mit dem Armenwesen, Gewerbswesen, Brandassecuranz, Ansäßigmachung und Verehelichung, Auswanderung. 7) Landwirthschaft und Kultur. 8) Handel- und Zollwesen. 9) Bauwesen. 10) Presse, und 11) Gemeinde- und Stiftungswesen.

**Endlich die Notare.**

Diese haben: 1) Alle auf Rechtsverhältnisse sich beziehenden Erklärungen, Verhandlungen, Verträge und Thatsachen zu beurkunden, über welche entweder nach gesetzlicher Vorschrift oder nach dem Willen der Betheiligten eine öffentliche Urkunde zu errichten ist. 2) Die Urschriften aufzubewahren. 3) Ausfertigungen und Abschriften zu ertheilen, und 4) den Ausfertigungen die Vollziehbarkeitsklausel beizufügen.

Das bei Elsässer und Waldbauer in Passau erschienene, auch in der Alfred Coppenrath'schen Buchhandlung in Regensburg vorräthige Buch:

**„Der treue Wegweiser zu Amt und Gericht."**

VIII. 14 Bg. stark, auf weißen, schönen Druckpapier, wird sich gewiß Jedermann gerne um den billigen Preis von 48 kr. anschaffen, da in denselben Alles alphabetisch geordnet zu finden ist, was man in dieser Beziehung zu wissen wünscht und benöthigt.

---

### Bekanntmachung.

(Gant der Georg und Katharina Herwicht'schen Bauerseheleute zu Brunsthof betr.)

Das Erkenntniß auf Ganteröffnung vom 10. April 1862, den schuldner'schen Eheleuten insinuirt am 12. vorigen Monats, hat die Rechtskraft beschritten, indem gegen dasselbe die Berufung nicht angemeldet worden ist, weshalb die Ediktstage, wie folgt, bestimmt werden:

I. zur Anmeldung der Forderungen und deren Nachweisung auf

**Freitag den 1. August, 1862.**

II. zur Abgabe der Einreden biegegen auf

**Freitag, den 29. August, 1862.**

III. zur Abgabe der Schlußreze ße auf

**Freitag, den 19. Sept 1862**,

jedesmal Morgens 9 Uhr im dießgerichtlichen Geschäftszimmer Nro. 48.

Hiezu werden sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß sie im Falle Ausbleibens am ersten Gerichtstage, oder Unterlassung einer schriftlichen Forderungs-Anmeldung bis zum Schluße des Kalendertages, den Ausschluß von der Gantmasse zu gewärtigen hätten.

Das Ausbleiben an den beiden andern Ediktstagen, oder die Nichteinreichung schriftlicher Rezesse bis zum Schlusse der betreffenden Kalendertage würde den Ausschluß mit den vorzunehmenden Handlungen zur Folge haben.

Die Masse besteht aus dem Erlöse des bereits verkauften schuldnerischen Anwesens zu 10,030 fl., während die gerichtsbekannten Forderungen, von denen 11,633 fl. Hypothekenrechte haben, 15,599 fl. betragen.

Jene Gläubiger, welche einen Insinuationsmandatar noch nicht bestellt haben, haben einen solchen innerhalb 14 Tagen am Gerichtssitze um so gewisser aufzustellen, als sonst Insinuando für insinuirt erachtet würden.

Die k. Post wird als Insinuationsmandatar nicht angenommen, da alle Verfügungen durch Circularien mitzutheilen sind.

Wer immer den Herwicht'schen Eheleuten Etwas schuldet, hat solches bei Vermeidung doppelter Zahlung nur bei dem unterfertigten Gerichte zu bezahlen.

Neunburg, v/W d. 10. Juni 1862.

**Kgl. Bezirksgericht Neunburg v./W**

**Schieder.**

---

### Bekanntmachung.

(Den Neubau einer stabilen Brücke über die Donau bei Deggendorf betr.)

Die behufs Ausführung der rechtseitigen Brücken Anfahrt erforderlichen Erdarbeiten im Anschlage von 10,992 fl. 54 kr. sollen im Wege der allgemeinen schriftlichen Submission an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben werden.

Steigerungslustige werden hievon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß die Pläne der Kostenanschlag und das Bedingnißheft v 21 ds. Mts an bei der kgl. Baubehörde Deggendorf zu Jedermanns Einsicht aufliegen, woselbst auch die Submissionsformulare in Empfang genommen werden können. Die Submissionen müssen versiegelt bis Montag den 28. Juli lfd. Js. Abends 6 Uhr bei der unterfertigten kgl. Baubehörde eingelaufen sein, woselbst sie in Gegenwart der Submittenten am Dienstag, den 29 Juli Vormittags eröffnet werden.

Den 14. Juni 1862.

**Kgl. Baubehörde Deggendorf.**

**Schmid.**

---

### Bekanntmachung.

(Den Verkauf des Bruderhaus-Sommerkellers am Galgenberg betr.)

Da die geschlagenen Kaufsangebote die Schätzung nicht erreichten, so wurde beschlossen, daß der den protestantischen Wohlthätigkeitsstiftungen eigenthümlich gehörige Sommerbierkeller des Bruderhaus-Bräuhauses Lit. I Nro 74 am Galgenberge einer weiteren öffentlichen Versteigerung eventuell einer Verpachtung unterworfen werden soll, und wird zu dieser Verhandlung Termin auf

**Montag den 30. Juni 1862,**
**Vormittags von 10--12 Uhr,**

hiemit angesetzt.

Die Kaufsbedingungen können im Geschäftszimmer Nro. 62 des Rathhauses eingesehen, und daselbst auch die Kaufs- und Pacht-Offerte abgegeben werden.

Am nämlichen Termine werden auch das reale **Braurecht** und die dem Pächter nicht mehr benöthigten Utensilien des Bräuhauses, insbesondere die Pfanne und Kühle mit Ausnahme der Fässer zur öffentlichen Versteigerung gebracht.

Der Keller kann am Versteigerungstage zwischen 6 und 7 Uhr, die übrigen Gegenstände Tags vorher besichtigt werden.

Die dem Amte unbekannten Personen haben sich vor der Versteigerung über ihre Vermögensverhältnisse durch legale Zeugnisse auszuweisen.

Hiebei wird auch wiederholt bemerkt, daß nach Ablauf der Pachtzeit sämmtliches den protestantischen Wohlthätigkeitsstiftungen gehöriges Braun- und Faßgeschirr zum öffentlichen Verkaufe kommt.

Regensburg am 17 Juni 1862.

**Stadtmagistrat als Administration der protest. Wohlthätigkeitsstiftungen.**

Der rechtsk. Burgermeister.

**Schubarth.** Meyer.

---

### Bekanntmachung.

**Am Mittwoch den 25. Juni l. Js.,** Vormittags 9 Uhr, werden in der St. Katharinen-Spitalwaldung Dist. IV Aschacherwald nachstehende Holzsortimente öffentlich versteigert:

4 Fichten-Baustämme,
$2^{1}/_{2}$ Klafter Fichtenscheitholz und
175 „ weiches Stockholz.

Allenfallsige Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Versteigerung am benannten Tage und zur bezeichneten Stunde im Hängschlage beginnt, woselbst auch die Verkaufsbedingungen publizirt werden.

Restanten mit Zahlungen aus Verjahren sind von der Versteigerung ausgeschlossen.

Regensburg den 16 Juni 1862.

St. Katharinen-Spital-Verwaltung.

---

**Mittwoch, den 25. Juni,**
Nachmittags 2 Uhr,

werden in Lit H. 164 in der Ostengasse über 2 Stiegen, verschiedene

## Verlassenschaftseffekten,

bestehend in einer Stockuhr, Kanapee u. Sesseln, 1 Glaskasten, Kommodkasten, Arbeits- u. Waschtischchen, Bettladen, Spiegeln, Blumentischen, Küchen- u. Waschgeschirr, nebst noch vielen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet höflichst ein

**Knischeck** Auktionator.

Digitized by Google

Unterzeichneter beehrt sich einem hochverehrten musikliebenden Publikum sein Lager von

**Pianofortes** ꝛc.

in gefällige Erinnerung zu bringen und gibt sogleich bekannt, daß solche auch in Miethe gegeben werden.

Der mir seit einer Reihe von Jahren gewordene Ruf erläßt es mir, über meine Instrumente ein weiteres Lob zu spenden.

Für jedes Instrument wird garantirt. Auch werden diese gegen Abschlagszahlung abgegeben.

Gütigen Aufträgen sieht entgegen

**Henning**, Instrumentenmacher, Glockengasse.

---

**Donnerstag, den 26. und Freitag, den 27. Juni**, Nachmittags 2 Uhr werden in Lit. C. 103 in der Spiegelgasse, mehrere

## Verlassenschaftseffekten,

bestehend in goldenen und silbernen Cylinderuhren, detto Ketten, Ohr- u. Fingerringen, silb. Bestecken, einer Wasserwaag, einem sehr guten Perspektiv von Baader in München, einen 6oktavigen Flügel, mehrere Garnituren Kanapee u Sesseln, einem Fauteuil, gepolsterten Sesseln, Kommod- und Kleiderkästen, Tischen u. Bettstellen, Herren- und Frauenkleidern, mehreren Resten Barchend, mehreren verschiedenen noch gut erhaltenen Zimmerthüren mit Schlössern, einer noch neuen Hausthür, dann beglasten Ladenthüren von Kirschbaumholz, Auslagkästen, Waarenstellen mit Schubfächern, einem Schubwägel, nebst noch vielen hier nicht genannten Gegenständen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Käufer ladet hiezu freundlichst ein

**Thaller**, Auktionator,

---

### Zu verkaufen.



Eine reale **Taferwirthschaft** mit Wohnhaus Stadel, Stallungen, Holzschupfe, Backofen ꝛc., Alles in gut baulichem Zustande, ferner Baum-, Wurz- und Grasgarten, 42 Tagwerk Felder, 46 Tagwerk Wiesen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Bemerkt wird, daß die eine Hälfte des Kaufschillings sogleich erlegt werden muß, während die andere zu 4% auf dem Anwesen liegen bleiben kann.

Das Nähere bei

**Math. Karl**, Wirth in Amselfing bei Straubing.

---

### Krämerei-Verkauf.

In einem großen Pfarrdorfe in einer der wohlhabendsten Gegenden gelegen, ist wegen Uebernahme eines anderen derartigen Geschäftes die dortselbst befindliche alleinige

**reale Krämerei**

sammt Haus, Obst- und Wurzgarten, um die Summe von 4500 fl. zu verkaufen. Baarerlage blos 2500 fl. Umsatz circa 8—9000 fl. Näheres zu erfragen durch portofreie Briefe oder mündlich bei der Exp. d. Blts.

---

Von höchsten Medizinalstellen chemisch approbirt, geprüft und bestens empfohlen

von den Herren Hofrath Dr. **Kastner** Professor der Physik und Chemie an der Universität Erlangen, vorm. Kreis- und Stadgerichtsphysikus Dr. **Sulbrig** zu Nürnberg, Kreis- Stadtgerichts- und Polizei-Physikus u. Medizinalrath Dr. **Kopp** in München, sowie von vielen andern in- und ausländischen renomirten Aerzten und Chemikern.

## EAU D'ATIRONA

oder feinste flüssige Toilettenseife zur Erhaltung und Herstellung einer schönen, reinen, weißen Haut und zur schmerzlosen Beseitigung der Gesichtsfalten, Sommersprossen, Leber- und anderer gelber und brauner Flecken, sowie sonstiger Hautunreinheiten. Seit 25 Jahren bei beiden Geschlechtern in grossen Ehren stehend und erprobt als beste Toilettenseife, ist es zur Genüge bekannt, welche bewunderungswürdige Zartheit, Weiße und Weiche sie der Haut verleiht und ihr den schönsten und blühendsten Teint gibt. Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken verschwinden auf den Gebrauch dieser Seife, wie der Nebel vor den Strahlen der aufgehenden Sonne. Preis 20 kr. das kleine, 40 kr. das grosse Glas. **Mailändischer Haarbalsam** zu 30 und 54 kr. **Eau de Mille fleurs** zu 18 u 36 kr, **Eau-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 15, 30 kr und 1 fl, **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität zu 36 und 18 kr., das Glas, **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 1 fl. 12 kr. und 36 kr. und in Schachteln zu 18 und zu 9 kr. **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz) zu 21 und 42 kr. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franko erbeten.

**Carl Kreller**, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Regensburg bei Eduard Westermayr,
„ Amberg bei Wolfgang Wimpessinger

---

## Ausverkauf.

Nachdem ich mein Geschäft aus freier Hand verkauft habe und ich in Folge dessen im Einverständniße mit meinem Herrn Nachfolger gesonnen bin, einen Theil meines gut assortirten

***Schnittwaaren - Lagers,***

sehr schönen Pers, bunten und blauen Drucks, glatten, gedruckten und gepreßten Orleans, Thybets glatt und fac., Napolitains, Poil de Chevre, Baumwollen-Biber, glatt und gedruckt, Hosenzeuge, baumwollene und wollene, Westenzeuge von ord. und feinem Pique, halb und ganz seidene do., ganz wollene do. in den feinsten Dessins, ausgezeichnete Auswahl in seidenen Foulards, wie auch in baumwollenen do., Kopf- und Halstücher in Baumwolle, Seide und Orleans, Shawls in Wolle und Baumwolle, Flanell und Boy weiß und färbig, ferner, eine sehr schöne Auswahl in Vorhäng Mousselin, Vorhäng Fransen und Spitzen, auch ein großes Lager in sog. Leichentüchern, roth und schwarz in allen Größen.

zu veräußern, erlaube ich mir hiemit das verehel. Publikum darauf aufmerksam zu machen und bitte um recht zahlreichen Zuspruch mit der Versicherung der gewiß reellsten Bedienung.

Hochachtungsvollst empfiehlt sich

**E. Knitl**, Kaufmann in Stadtamhof.

---

### Empfehlung.

Nachdem mir obrigkeitlich die Funktion eines

**Auktionators**

übertragen worden ist, zeige ich dieß dem geehrten Publikum ergebenst hiemit an und empfehle in vorkommenden Fällen meine treuen u. prompten Dienste bestens. Zugleich mache ich darauf aufmerksam, daß bei mir Gegenstände aller Art, welche veräußert werden wollen; zu diesem Zwecke in Depot gelegt werden können. Hochachtungsvoll

Stadtamhof, d 17. Juni 1862.

**Ludwig Wittmann**, Auktionator, wohnt bei Backer Mich Gold, Nr 13.

---

### Empfehlung.

Durch Entschließung eines hiesigen hochlöblichen Magistrates mit der Erlaubniß zur Ausübung der

**Pflastermetzgerei**

betraut, empfiehlt sich Unterzeichneter einem verehrlichen Publikum zu geneigten Aufträgen.

**Gottlieb Rohrbeck**, D 101

---

### Gesuch.

Eine **Landwehr-Cavallerie-Uniform** sammt vollständiger Armatur wird zu kaufen gesucht. Näh. i. d. Exp.

---

Eine Ladnerin in gesetztem Alter wird in eine Schnitt- und Spezerei-Waarenhandlung gesucht Näh i. d. Exp

---

Es können Anfänger sehr gründlichen und billigen Unterricht im Klavierspielen erhalten. Näh. i d. Exp

---

### Nachruf.

Heute wurde hier zu Ehren des hies. k Landrichters Eisenhofer nunmehrigen Landrichters v. Stadtamhof und des hies. k Landgerichtsassessors Scherzl, nunmehrigen Landrichters v Regenstauf eine Abschiedsfeier im Joh. Jakob'schen Keller von den hies Einwohnern veranstaltet. Da sich diese beiden Herrn Beamten während ihres hies. Wirkens, das mit dem regsten Eifer, der treuesten Pflichterfüllung und dem gewissenhaftesten Rechtssinne verbunden war, die allseitige Liebe und Hochachtung ihrer Amtsuntergebenen im höchsten Grade erworben haben; so fand sich eine sehr zahlreiche Versammlung bei dieser Feier ein, um diesen ihre vollste Verehrung und Hochschätzung zu guter Letzt noch kund zu geben. — Einen gemüthlicheren Abend, wie diesen, wo sich die Harmonie zwischen Beamten und Publikum in der reinsten Weise zeigte, wo Liebe und Vertrauen gegenseitig im klarsten Lichte, wo Toaste wärmster Verehrung und Achtung dargebracht wurden, hat Nittenau seit lange nicht mehr erlebt. Möge Sie Gott den Ihrigen und dem Staate, dem Sie so treu dienen, noch viele Jahre gesund u. wohl erhalten, und mögen Sie auch in der Ferne, uns, die wir Sie so sehr liebten und ehrten ein freundliches Andenken bewahren.

Nittenau am 14. Juni 1862.

Ein Anwesender.

---

# Handel & Verkehr

### Schrannen-Mittelpreise.

| | Tag. | Monat. | Weizen. fl. | kr. | Korn. fl. | kr. | Gerste. fl. | kr. | Haber. fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| [illegible] vom | 21 | Juni | 18 | 23 | 13 | 58 | 10 | 48 | 5 | 42 |
| [illegible] | [illegible] | | 21 | 16 | 15 | 27 | 14 | — | 7 | 10 |
| [illegible] | [illegible] | | 18 | 54 | 14 | 25 | 11 | 48 | 5 | 56 |
| [illegible] | [illegible] | | 21 | 1 | 15 | 14 | 10 | 54 | 7 | — |
| [illegible] | | | 20 | 48 | 15 | 54 | — | — | 7 | 6 |
| [illegible] | | | 22 | 3 | 15 | 38 | 12 | 17 | 7 | 37 |
| Nürnberg vom | 18 | „ | 17 | 52 | [illegible] | 30 | 10 | — | 5 | 46 |
| Regensburg vom | 21. | „ | 20 | 6 | 15 | 10 | 11 | 30 | 6 | 56 |
| Straubing vom | 21 | „ | 19 | 37 | [illegible] | 2 | 11 | 6 | 6 | 43 |
| [illegible] vom | 18. | „ | 17 | 21 | [illegible] | 15 | — | — | 6 | — |

**Breslau**, 20 Juni. Weizen weißer 69—85 Sgr., gelber 68—83 Sgr Roggen 52—60 Sgr. Gerste 32—38 Sgr. Hafer 22—28 Sgr. Spiritus per 8000 Proc Tralles 17½ Thlr bez u G.

**Stettin**, 20 Juni. Weizen 70—76 bez. Roggen 48—49 bez. Rüböl 13½ bez Spiritus 18 bez.

**Würzburg**, 23. Juni. Auf unserer heutigen Schranne gestalteten sich die Preise wie folgt: Waizen 20 fl. 30 kr bis 23 fl., Korn 17 fl. bis 18 fl. 30 kr. Gerste 10 fl. 50 kr., Haber 7 fl. 12 kr. bis 7 fl. 45 kr. Erbsen 20 fl.

**Leipzig**, 21. Juni. Einiger Umsatz zu bessern Preisen. Rüböl unverändert. Weizen per 2016 Pfd. netto 73½—72½ Thlr. bez (p. dresd. Schfl. a 168 Pfd. netto 6 Thlr.) Roggen p. 1896 Pfd. netto loco 52½—51 Thlr Br u. bez. Juni Juli u. Juli Aug. 52 Thlr. bez. (per dresd. Schfl. a 158 Pfd netto 4⅓ Thlr.) Gerste per 1666 Pfd) netto

Digitized by Google

36½—36 Thlr. bez. (per bresl. Schfl. a 138 Pfd. netto 3 Thlr. Hafer per 1176 Pfd netto 23½ Thlr bez. (per bresl. Schfl. a 98 Pfd. netto 2 Thlr.) Delsaaten p bresl Schfl. Rübsen 6½ Thlr. Raps noch ohne Handel Rüböl per Ctr. loco 14½ Thlr bez. u. Br., Sommermonate fehlen, per Sept Okt. 14⅓ Thlr Br. Spiritus per 8000 Proc., ohne Faß. 18⅔ Thlr, 19 Thlr. bez.

Köln, 21. Juni. (Notirungen der Handels-Mäkler.) Wetter: trübe. Rüböl höher; eff in Part v. 100 Ctr. 15³/₁₀ Br; 15²/₁₀ G.; p Okt 15³/₁₀ bz 15³/₁₀ Br, 15⁷/₁₀ G. — Leinöl eff in Part. v. 100 Ctr — Spiritus unverändert; exportf. 80% Tr. effekt in Part. v 3000 Qu. 23 Br — Weizen, Termin matter; eff hies. 7⅚—8¼ Br.; fremder 6⅚ a 7½ Br; per Juni 7 1 Br., per Juli 7.1.6 Br., 7 G.; per Nov. 7.5 6 Br., 7½ G. Roggen ziemlich unverändert; eff. 5½—6½ Br.; gedörrt 6½ Br.; per Nov. 6.14½ Br., 5.13½ G; — Gerste unverändert; hies. eff. 4½ Br.; oberl eff. 6 Br. — Hafer unverändert; eff. 4⅚ Br.

Köln, 21. Juni. (Produkten-Börse) Rüböl steigend; eff in Part. v. 100 Ctr. in Eisenband 15⁷/₁₀ Br 15⁶/₁₀ G.; eff. faßw 15⅓ Br.; p. Okt. 15¼. ³/₁₀. 15¼ bez u. Br., 15⁴/₁₀ G., — Leinöl effekt. in Part. v. 100 Ctr. 14³/₁₀ Br; faßw. 14⁵/₁₀ Br. — Spiritus eff 80% in Part. v. 3000 Qu. 23¼ Br. — Weizen schließ matter, gekündigt 750 Ctr.; eff hiesig 8—8½ Br.; fremder 7—7¾ Br.; p. Juni 7 G.; p. Juli 7 1 bz. u Br., 7¹/₁₀ G.; per Nov 7¼ bz. u. G., 7 5½ Br.; — Roggen unverändert; eff kl. 5⅚—6⅙ Br.; gedörrt 6⅓ Br. per Nov. 5½ 5.14½ bez., 5 15 Br.; — Gerste hiesige 4½ Br.; oberl. 6 Br. — Hafer eff. p. Mai 5⅙ Br. p. Nov. 4⅚ Br.

## Münchener Börse vom 21 Juni 1862.

| | bez. | P. / G. |
|---|---|---|
| 3½% Bayr. Obligationen | — | P. 98½ G. |
| 4% Bayr. Obligationen | 101⅝ | P. 101⅜ G. |
| 4% Bayr. Grundr.-Ablös.-Obl. | 101⅛ | G. — P. |
| 4½% „ | — | P. — G. |
| 4½% Bayr. Obl. halbjähr. | — | P. — G. |
| 5% Bayr. Obl. V. Emiss. | — | G. — P. |
| 5% „ „ IV. „ | — | P. — G. |
| Ansb.-Gunzenh.-Eisenb. à fl. 7 | — | P. — G. |
| Bayr. Bankaktien I. Sem. | — | G. — P. |
| „ Ostbahnen volleinbez. | — | P. — G. |
| „ „ mit 25% | — | P. — G. |
| Maxim.-Hütte Div. p. 1857 | — | P. — G. |
| Münch. Gasbeleucht.-Ges. Div. | — | P. G. |

## Augsburger Börse vom 21. Juni 1862.

| | bez. | P. / G. |
|---|---|---|
| 3½% K. Bayer. Obligationen | 98⅞ | G. — P. |
| 4% K. Bayer. Oblig. | 101⅛ | G. 101⅜ P. |
| 4½% „ „ | — | P. — G. |
| 4½% „ „ halbj. | — | G. — P. |
| 5% K. Bayr. Oblig. IV. Em. | — | G. — P. |
| 5% K. „ „ neue | — | G. — P. |
| K. B. Grundr.-Ablös.-Oblig. | 101½ | G. — P. |
| K. K. Oest. National-Anl. | — | P. — G. |
| Bayr. Bankakt. m. Div. 1. Sem. | — | P. 834 G. |
| St. Gall. Cr.-Anst. Zins. v. 1. Jul. | — | G. 46 P. |
| Bayer. Ostbahnen | — | P. 106⅔ G. |
| „ „ mit 30% Einz. | — | G. — P. |
| M. Bmw.-Spin- u. Web. Augsb. | — | G. 218 P. |
| Bmw. Spin.- u. Stadtb. Augsbg. | — | G. 193 P. |
| II. Emission | — | P. — G. |
| 5% Partial-Oblig. dto. | — | P. 103¼ G. |
| Bmw.-Feinspinnerei Augsbg. | 111 | P. — G. |
| II. Emission | — | P. — G. |
| Hammerer Webemühl | — | P. 106 G. |
| M. Bmw.-Spinn. u. Web. Kemp. | 132 | G. — P. |
| 5% Partial-Obligationen dto. | 103¼ | G. — P. |
| Mech. Bmw.-Spinn. Bayreuth | 139 | P. — G. |
| Mech. Bmw.-Spinn. Blaichach | 131 | G. — P. |
| Gasbel. Gesellsch. Augsbg. | — | P. 150 G. |
| Gasbel.-Gesellsch. München. | — | G. 131 P. |

### Wechsel-Course.

| | bez. | P. / G. |
|---|---|---|
| Amsterdam 100 fl. holl. | — | P. 100⅛ G. |
| Berlin Rthlr. 60 Pr. Cour. | — | P. 104⅞ G. |
| Bremen Th. 50 Louisdor | — | P. — G. |
| Frankfurt a. M. fl. 100 | — | G. 100 P. |
| Genua L. 200 Piemont | — | P. 93¼ G. |
| Hamburg M. 100 Banco | — | P. 88¼ G. |
| Leipzig Thl. 60 Pr. Cour. | — | G. 105 P. |
| Livorno L. 250 Toscana | — | P. — G. |
| London Lst. 10 | — | P. 118½ G. |
| Lyon Fr. 200 | — | P. — G. |
| Mailand fl. 100 Oester. W. | 93½ | G. — P. |
| Marseill. Fr. 200 | — | P. — G. |
| Neapel Ducati 50 | — | P. — |
| Paris Fr. 200 | — | G. 94 P. |
| Rom Scudi 50 | — | P. — G. |
| Triest fl. 100 Oester. W. | — | G. — P. |
| Wien fl. 100 Oester. W. | — 93⅛ | G. 92⅞ G. |

## Nürnberger Börse vom 21. Juni 1862

| | bez. | P. / G. |
|---|---|---|
| 3½% Bayr. Obligationen | 98¾ | G. — P. |
| 4% „ „ | 101⅝ | G. — P. |
| 4% Bayr. Grundr.-Abl.-Obl. | 101⅜ | G. — P. |
| 4½ „ „ „ | 103 | P. — G. |
| 4½% Bayr. Oblig. halbj. | 104 | P. — P. |
| 5% Bayr. Obl. IV. Emiss. | — | G. — P. |
| 5% „ „ V. „ | 102 | G. — P. |
| Ansb.-Gunzenh.-Eisenb. à fl. 7 | — | G. — P. |
| Bayr. Bankakt. I. Sem. | 835 | G. — P. |
| „ Ostbahnen mit 20% | — | P. — G. |
| „ „ volleinbezahlt | — | G. 106½ P. |
| Nürnberg-Fürther Eisenb. | 260 | G. — P. |

## Frankfurter Börse vom 21 Juni 1862.

### Staatspapiere.

| | | bez. | P. / G. |
|---|---|---|---|
| Oesterr. | 5% Met. b. Rothsch. | | P. — G. |
| „ | 5% do. b. R. holl. St. | | P. — G. |
| „ | 5% do. v. 1852 b. R. | — | P. — G. |
| „ | 5% Lomb. b. Rothsch. | 87½ | G. — P. |
| „ | 5% Nat.-Anl. v. 1854 | 62⅞ | G. — P. |
| „ | 5% Met. Oblig. | 53⅞ | P. — G. |
| „ | 5% „ „ v. 1852 | 53¼ | G. — P. |
| „ | 4½% | 48¾ | P. — |
| „ | 4% | — | G. — P. |
| Oesterr. | 3% | — | P. — G. |
| „ | 2½% Oblig. b. Roth | — | P. — G. |
| „ | 1% | — | P. — G. |
| Preußen | 3½% St.-Schuldsch. | 89 | ¼ P. — G. |
| „ | 4½% Oblig b. Roth. | 101¼ | G. — P. |
| Bayern | 5% Oblig. b. Rothsch | 102¼ | G. — P. |
| „ | 4½% Oblig. b. Roth. | 103½ | P. — G. |
| „ | 4% Oblig. b. Rothsch. | — | P. 101¼ G. |
| „ | 4% „ Ablös.-Rente | 101¼ | G. — P. |
| „ | 3½% Oblig. b. Roth | 98⅛ | G. — P. |
| Württbg | 4½% „ „ | 105¾ | P. — G. |
| „ | 3½% „ „ | 98½ | G. — P. |
| Baden | 4½% Obligationen. | 100⅞ | G. — P. |
| „ | 3½% Oblig. v. 1842 | 96⅛ | P. — G. |
| K. Hessen | 4½% „ b. Roth. | — | P. — G. |
| Gr. Hess | 4½% Obligationen. | — | P. — G. |
| „ | 4% Oblig. b. Rothsch. | 101½ | P. — G. |
| „ | 3½% „ „ | 97½ | P. — G. |
| Nassau | 4% „ „ | 100¾ | P. — G. |
| Nassau | 3½% „ „ | 94 | P. — G. |
| Braunsch | 3½% „ „ | 98 | P. 92½ G. |
| Frankft. | 3½% Obligationen. | 99⅝ | P. — G. |
| „ | 3% „ | 94 | P. — G. |

### Anlehens-Loose.

| | bez. | P. / G. |
|---|---|---|
| Oester. fl. 500 b. Roth. v. 1834 | — | P. — G. |
| „ „ 250 dto. „ 1839 | 99¼ | P. — G. |
| „ „ 250 1854 m. 4% 3 | 79¾ | P. — G. |
| „ „ 100 Prior.-L. v. 1858 | 123½ | P. — G. |
| 3½% Preuß. Pr. A. b. Roth. | — | G. 124¼ P. |
| Mailand-Como fl. 14 | — | P. — G. |
| Badische fl. 50 | — | G. 100¾ P. |
| „ „ 35 | 55 | P. — G. |
| Kurheff. Th. 40 bei Rothsch. | — | G. 57¼ P. |
| Gr. Hess fl. 50 bei „ | — | G. 133½ P. |
| do „ 25 bei „ | 37¾ | P. — G. |
| Nassau fl. 25 bei „ | 39¼ | P. — G. |
| Hamburg in Thlr. a 105 fr. | — | G. — P. |
| Schaumburg-Lippe Thlr. 25 | 32⅞ | G. — P. |
| Sardinien Fr. 36 b. Bethm | 42 | P. — G. |
| St. Lüttich m. 2½% Z. a 80 Fr. | — | G. 37¼ P. |
| Vereinsloose fl. 10 | — | G. 9⅞ P. |
| Ansb.-Gunzenh. fl. 72 b. Erl. | — | G. 14⅛ P. |

### Wechsel in süddeutscher Währung.

| | | bez. | P. / G. |
|---|---|---|---|
| Amsterdam fl. 100 | k. S. | 100⅜ | G. — P. |
| Augsburg fl. 100 | k. S. | 99¾ | G. — P. |
| Berlin Thaler 60 | k. S. | 105⅛ | G. — P. |
| Bremen Thlr. 50 | k. S. | 96⅜ | P. G. |
| Cöln Thlr. 60 | k. S. | — | P. 104⅞ |
| Hamburger BM. 100 | k. S. | 88⅓ | G. — P. |
| Leipziger Thaler 60 | k. S. | 104⅞ | G. — P. |
| London Lst. 10 | k. S. | 118¼ | G. P. |
| Lyon Francs 200 | k. S. | — | P. — G. |
| Mailand L. i. S. 250 | k. S. | 93⅝ | G. — P. |
| Paris Francs 200 | k. S. | — | P. 93¼ G. |
| Triest fl. 100 | k. S. | — | P. — G. |
| Wien fl. 100 8 à 14 Tage | | 92¼ | G. — P. |
| do. 2 à 4 Wochen | | 92¼ | G. — P. |
| do. 4 Wochen a 3 Monate | | 92½ | G. — P. |
| Discento | | 3% | G. % P. |

### Voll einbezahlte Aktien und Prioritäten

| | bez. | P. / G. |
|---|---|---|
| Frankfurter Bank a fl. 500 | — | P. 123½ G. |
| K. K. Oester. K.-B.-A. | 753 | P. — G. |
| Oester. Credit-A. a. 200 fl. | 108⅓ | G. — P. |
| Bayer. Bank a 500 fl. | — | P. — G. |
| Darmst. Bank 1. u. 2. Serie | 218½ | P. — G. |
| Weim. Bank a Thlr. 100 | — | G. 81 P. |
| Mitteldeutsche Cr.-Akt. | — | G. 88¾ P. |
| Norddeutsche „ „ | — | P. — G. |
| Berliner Disc. C. Anth. | — | P. — G. |
| Landgr. Hess. Landesb. | — | P. — G. |
| Taunus-Eisenb. a fl. 250 | — | G 336 P. |
| Frankf.-Hanauer Eisenb. | — | G. 70½ P. |
| 5% Oesterr. F. St.-E. 500 Fr. | 235 | G. — P. |
| 4% Ludwigsh.-Berbach. | 135 | P. — G. |
| 4½% Pfälz. Maxim. b. R. | 109 | P. — G. |
| 4½% bayr. Ostb. a fl. 200 | 106¼ | G. — P. |
| H.-H. Ludwb. Akt. | — | G. 124½ P. |
| Kurf. Friedr.-Wilh.-N.-B. | — | G. — P. |
| Livorno-Florenz-Eisnb. | — | P. — G. |
| Hess. Ludwigsbahn 4½% | 101½ | P. — G. |

| | bez. | P. / G. |
|---|---|---|
| 3% Pr.-O. b. St. St.-E.-G. | 53⅞ | P. — G. |
| 5% Oester. Lomb. I. Pr.-O. | 72⅝ | G. — P. |
| 5% „ „ 2. Pr.-O. | — | P. — G. |
| 5% Ludwigsh.-Berb. Pr.-O. | 101½ | G. — P. |
| 4½% Frank.-Hanauer „ | — | G. — P. |
| 3% P.-O. der Franz.-Nordb. | — | P. — G. |

### Diverse Aktien.

| | bez. | P. / G. |
|---|---|---|
| Südd. B. 30% Einz. Z. 4% | 249 | P. — G. |
| Inter. B. in Luxemb. | 100¼ | P. — G. |
| Leipz. Creditb. 80% Einz. | — | P. — G. |
| Span. Handels- u. Industr. | 525 | G. — P. |
| do Cr.-M.-G. Pereire u. C. | 525 | P. — G. |
| 5% K. K. Elisab.-E.-B. | 78 | P. — G. |
| Rhein-Nahe-B. 80% Einz. | — | P. — G. |
| 4½% Bayr Ostbahn b. R. | 106½ | P. — G. |
| Hess Ludwigsb. 80% Einz. | — | G. — P. |
| D. Phönix- (Feuerversich.) | 144⅛ | G. — P. |
| Providentia do. 10% Einz. | 100 | P. — G. |

### Geld-Sorten.

| | | |
|---|---|---|
| Pistolen | fl. | 9 38½ 39½ |
| do. preußische | „ | 9 55½ 56½ |
| Holländische fl. 10 Stücke | „ | 9 45 46 |
| Dukaten | „ | 5 32½-33½ |
| 20 Frankenstücke | „ | 9 22½-23½ |
| Englische Sovereigns | „ | 11 52 56 |
| Gold pr. Zoll-Pfd. fein | „ | 803-808 |
| Preußische Thaler | „ | — |
| 5 Frankenthaler | „ | — |
| Preußische Cassenscheine | „ | 1 45-½ |
| Div. Cassen Anweisung | „ | — |
| Dollars in Gold | „ | 2 25½-26½ |

### Telegraphische Coursberichte.

**Wien, 21. Juni.**

5% Met. Lit. B. in Silber 70.70
5% „ von 1852 —.— Nat.-A. 82.60
4½% Metall 62 75 B.-A.
Lombard. Venez. 96.50
fl. 500 Loose — —
fl. 250 Loose 127 —
do. neues Anlehen 4% Z. 92.50
K. F.-Nordbahn 205 20
5% österr. priv St.-E.-A 258.50
fl. 100 Eisenbahn-Loose —.—
Livorno-Florenz — —
Elisab. 162.50 London L. 127.60
Paris in Wien 100 Fr 50.60
Frankfurter 100 fl. 107.60
Credit-Aktien 217.10

**Berlin, 21. Juni.**

3½% Staats-Schuld-Scheine 89⅝.
4½% Preuß. 101½
Disconto „Com.-Anth." 94¾
Neueste Anl. mit Prämie 123¼
Berbach. Eisenbahn-Aktien 135
F.-W. Nordbahn 62¾ Ostbahn-Aktien
Oesterr. Staatsbahn-Aktien 134½
Elisabethb. — Mainz-Ludwigsh. —
Marbahn — Nahebahn 32½
Weimar Bankaktien 80½
Darmstädt 87
Berecht.-Scheine — Creditaktien 85½
Meininger 88½ Nordb. 94
5% National 64¾ 5% Met. 55⅝
fl. 250 neue Loose 75
fl. 100 Oesterr. Eisenbahn-Loose 70
Kurhess. 40 Thlr. Loose 56½
Wechsel auf Wien. 78⅜
Wechsel auf London 22

**London, 21. Juni.**

3% Consol 92
3% Span. 44½

**Paris, 21. Jn.**

4½% Rente 96 50 3% do 69.30
5% Piem. 72 25 3% Span. 49¼
1¾% Span neue 43¼
Oesterr. St. Eisenbahnaktien 513
Credit mob. 848

Digitized by Google

## Preise der Viktualien und anderer Markt-Gegenstände in Regensburg v. 15. Juni bis 21. Juni 1862.

| Brodtarif. | Pf | Lth | Qt. | Sz. | kr. | dl. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Ein Paar Semmel . zu | — | 4 | 2 | — | 1 | — |
| " Kipfel . . . " | — | 4 | 2 | — | 1 | — |
| " Roggenlaib . . . " | 6 | — | — | — | 23 | — |
| " Roggenlaib . . . " | 3 | — | — | — | 11 | 2 |
| " Roggenlaib . . . " | 1 | 16 | — | — | 5 | 3 |
| " Laib schwarzes Brod " | 6 | — | — | — | 22 | — |
| " Laib schwarzes Brod " | 3 | — | — | — | 11 | — |
| " Ein Kipf od. Koppel " | 1 | 18 | — | — | 9 | — |
| " Ein Kipf . . . . " | — | 24 | — | — | 4 | 2 |

| Mehlpreise. | Metzen. fl. | kr. | Maßl. kr. | dl. | Maaß kr. | dl |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mundmehl . . . . | 4 | 11 | 15 | 3 | 8 | — |
| Semmelmehl . . . . | 3 | 23 | 12 | 3 | 6 | 2 |
| Mittelmehl . . . . | 2 | 51 | 10 | 3 | 5 | 2 |
| Pollmehl . . . . . | 2 | 19 | 8 | 3 | 4 | 2 |
| Nachmehl . . . . . | — | 46 | 3 | — | 1 | 2 |
| Roggenmehl . . . . | 2 | 12 | 8 | 1 | 4 | 1 |
| Römischmehl . . . . | 2 | 24 | 9 | — | 4 | 2 |
| Waizengries, feiner . | 6 | 11 | 23 | 1 | 11 | 3 |
| Waizengries, ordin. . | 5 | 7 | 19 | 1 | 9 | 3 |

| Fleischpreise. | kr. | dl. |
|---|---|---|
| Ein Pfund gutes Ochsenfleisch . . | 14 | 2 |
| " " Rind- oder Kuhfleisch . | — | — |
| " " Kalbfleisch . . . . . . | 12 | — |
| " " Schaf- oder Schöpsenfleisch | 11 | 2 |
| " " Schweinefleisch . . . . | 17 | — |

| Holzpreise. | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Buchenholz, die Klafter . . | 14 | 12 | 14 | 36 |
| Birkenholz, " . . | 12 | 30 | 13 | — |
| Mischling, " . . | 11 | 18 | 11 | 24 |
| Fichtenholz, " . . | 9 | 48 | 10 | — |
| **Schwemmholz.** | | | | |
| Buchenholz, die Klafter . . | — | — | — | — |
| Harter Mischling, " . . | — | — | — | — |
| Fichtenholz, . . | — | — | — | — |
| Werkholz, " . . | — | — | — | — |

| Lichter- und Seifenpreise. | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Lichter, gegoss., fein. Docht, d. Pf. | — | 26 | — | 28 |
| " gezog., " " " | — | 25 | — | 27 |
| " ordinäre, " | — | 24 | — | 26 |
| Seife . . . . . . . . " | — | 16 | — | 20 |
| Unschlitt, ausgelassen, der Zent. | 39 | — | 40 | — |
| " rohes, " " | 29 | — | 30 | — |

| Verschiedene Bedürfnisse. | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Repsöl, . . . das Pfund | — | — | — | — |
| Leinöl, . . . . " " | — | 20 | — | 21 |
| Heu, . . . . der Zentner | 1 | 18 | 1 | 45 |
| Stroh, . . . . " " | — | 48 | 1 | — |
| Flachs, . . . . das Pfund | — | — | — | — |
| Leinsaamen . . " " | — | — | — | — |
| Leinwand . . die Elle | — | — | — | — |

| Viktualien-Preise. | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Schmalz, . . . das Pfund | — | 30 | — | — |
| Butter, . . . . das Pfund | — | 30 | — | — |
| Eier, . . . . 5 Stücke | — | 4 | — | — |
| Hühner, alte, . . das Stück | — | 24 | — | — |
| " junge . das Paar | — | 30 | — | 42 |
| Tauben, " . " " | — | 12 | — | 14 |
| Enten, rauhe, . das Stück | — | 27 | — | 30 |
| Gänse, geputzt . " " | 1 | 30 | 1 | 45 |
| Lämmer, . . . " " | 1 | 36 | 1 | 45 |
| Kitzeln, . . . . " " | 1 | 46 | 2 | — |
| Spanferkel, . . . " " | 3 | — | 4 | — |
| Fische, Hechten, . . das Pfund | — | 24 | — | 27 |
| " Karpfen, . " " | — | 17 | — | 18 |
| Erbsen, gerollte, . die Maaß | — | 9 | — | 10 |
| " ungerollte, " " | — | 6 | — | 7 |
| Linsen, rothe, . . " " | — | 6 | — | 7 |
| " weiße, . " " | — | 7 | — | 8 |
| Hirsen . . . . . " " | — | 8 | — | 9 |
| Haferkern, . . . . " " | — | 12 | — | — |
| Erdäpfel, der halbe bayr. Metzen | — | 19 | — | 20 |
| Bayr. Rüben, " " " | — | 15 | — | — |
| Bei dem kgl. Salzamte dahier: | | | | |
| Kochsalz, 1 Fäßel, à 100 Pfd. | 6 | 11 | 2 | — |
| " 1 " à 50 Pfd. | 3 | 5 | 3 | — |
| " 1 " à 25 Pfd. | 1 | 33 | — | — |
| Ein Pfd. Kochsalz b. d. Kraguern | — | 4' | — | — |

## Preise der Viktualien und anderer Markt-Gegenstände in Amberg v. 15. Juni bis 21. Juni 1802

| Brodtarif. | Pf. | Lth. | Qt. | Sz. |
|---|---|---|---|---|
| Waizen-Semmel zu 1 kr. . | — | 5 | — | — |
| " " " 2 dl. . | — | 2 | 2 | — |
| " " " 1 dl. . | — | 1 | 1 | — |
| Roggen-Laib zu 21 kr. dl. | 6 | — | — | — |
| " " " 10 kr. 2 dl. | 3 | — | — | — |
| Kipf, aus Roggen und Waizen gemischt zu 7 kr. dl | 1 | 20 | 1 | 2 |

| Mehlpreise. | Waizenmehl. Feines fl. | kr. | dl. | Voll- fl. | kr. | dl. | Roggen Mehl. fl. | kr. | dl |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Ein Metzen . . . | 3 | 13 | 3 | 2 | 48 | 3 | 1 | 53 | — |
| " Vierling . . | — | 48 | 2 | — | 42 | 1 | — | 28 | 1 |
| " 16tel . . . | — | 12 | — | — | 10 | 2 | — | 7 | — |
| " 32gerl . . . | — | 6 | — | — | 5 | 1 | — | 3 | 2 |

| Fleischpreise. | kr. | dl |
|---|---|---|
| Mastochsenfleisch, . . . . das Pfund | 14 | 2 |
| Rindfleisch, . . . . . . " " | 13 | 2 |
| Kuhfleisch, . . . . . . " " | 13 | 2 |
| Kalbfleisch, . . . . . . " " | 11 | — |
| Schaffleisch, . . . . . . " " | — | |
| Schweinefleisch, . . . . . " " | 16 | 2 |

| Lichter-, Seifen- und Unschlitt-Preise. | fl. | kr. |
|---|---|---|
| Lichter, gegossene, m. fein. Docht, das Pfd. | — | 26 |
| " gezogene, " " " " " | — | 26 |
| " " ordinäre, . " " | — | 24 |
| Seife, Sorte I. . . . . . . " " | — | 20 |
| " " II. . . . . . . " " | — | 12 |
| Unschlitt, rohes, . . . . . der Ztn. | 29 | 20 |
| " ausgelassenes . . . " " | 40 | — |

| Holzpreise. | fl. | kr. bis | fl. | kr |
|---|---|---|---|---|
| Holz, hartes, die Klafter . . | 12 | — | 18 | — |
| " weiches, " " . . | 11 | — | 13 | — |

| Verschiedene Bedürfnisse. | fl | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Repsöl, . . . . das Pfund | — | — | — | — |
| Leinöl, . . . . . " " | — | — | — | — |
| Heu . . . . . . der Zentner | 1 | 12 | 1 | 18 |
| Waizen-Stroh, . . . " " | — | 48 | — | 54 |
| Roggen- " . . " " | 1 | 12 | 1 | 18 |
| Gersten- " . . " " | — | 48 | — | 54 |
| Haber- " . . " " | — | 48 | — | 54 |
| Flachs, . . . . . das Pfund | — | 21 | — | 24 |
| Leinsaamen . . . " " | — | — | — | — |
| Leinwand, . . . . die Elle | — | 24 | — | 28 |

| Viktualienpreise. | fl. | kr. | dl. |
|---|---|---|---|
| Schmalz, . . . . . . . . das Pfund | — | 30 | — |
| Butter, . . . . . . . . " " | — | 22 | — |
| 11 Eier um . . . . . . . . . | — | 6 | — |
| Erdäpfel, ein bayerischer Metzen . . | — | 30 | — |
| Spanferkel, . . . . . . . das Stück | 2 | — | — |
| Enten, lebend, . . . . . . " " | — | 24 | — |
| Gänse, in Federn, . . . . . " " | — | 48 | — |
| " geputzt, . . . . . . " " | — | — | — |
| Alte Hennen, . . . . . . " " | — | 15 | — |
| Hühner . . . . . . . . " " | — | 18 | — |
| Tauben, . . . . . . . . das Paar | — | 10 | — |
| Erbsen, . . . . . . . . der Metzen | — | — | — |
| Linsen, . . . . . . . . " " | — | — | — |
| Hechte, . . . . . . . . das Pfund | — | 12 | — |
| Karpfen, . . . . . . . . " " | — | 10 | — |
| Krebse, . . . . . . . . " " | — | 13 | — |
| Gedörrte Zwetschgen . . . . " " | — | 6 | — |
| Bei dem hiesigen kgl. Salzamte eine Kufe Salz zu 136 Pfd. netto Gewicht . . . . . . . . . | 6 | 53 | — |
| Der Zentner . . . . . . . . . | 6 | 33 | 3 |
| Das Pfund . . . . . . . . . | — | 4 | — |
| Bei den Salzhändlern das Pfund . | — | 4 | 2 |

## Preise der Viktualien und anderer Markt-Gegenstände in Landshut v. 15. Juni bis 21. Juni 1802.

| Brodgewicht. | Pf. | Lth. | Qt. | Pfl. |
|---|---|---|---|---|
| Eine Zweipfennigsemmel . . | — | 2 | | 2' |
| Eine Kreuzersemmel . . . | — | 4 | 1 | 1 |
| Ein Zweipfennigslaibl . . . | — | 3 | | 2 |
| Ein Kreuzerlaibl . . . . | — | 6 | 1 | — |
| Ein Batzenlaib . . . . . | — | 30 | — | — |
| Ein Achterlaib . . . . . | 1 | 28 | — | — |
| Ein Zwölferlaib . . . . . | 2 | 28 | — | — |

| Mehlpreise. | Metzen. fl. | kr. | dl. | Maßl kr. | dl. |
|---|---|---|---|---|---|
| Semmelmehl . . . . . | 3 | 36 | — | 13 | 2 |
| Pohlmehl . . . . . . | 3 | 16 | — | 11 | — |
| Nachmehl . . . . . . | 2 | — | — | 7 | 2 |
| Römisch-Roggen . . . . | 2 | 40 | — | 10 | — |
| Backmehl . . . . . . | 2 | | — | 7 | 3 |

| Fleischpreise. | kr. | dl. | bis kr. | dl. |
|---|---|---|---|---|
| Mastochsenfleisch . das Pfund | 14 | 2 | — | — |
| Rindfleisch . . " " | 14 | — | — | — |
| Schweinefleisch . " " | 17 | — | 18 | — |
| Schaffleisch . . " " | 11 | — | — | — |
| Kalbfleisch . . " " | 12 | — | — | — |

| Lichter- und Seifenpreise. | fl. | kr. bis | fl. | kr |
|---|---|---|---|---|
| Unschlittkerzen, gegoss., das Pfd. | — | 27 | — | — |
| " ordin. " " | — | 25 | — | — |
| Seife, . . . . . . " " | — | 18 | — | — |
| Unschlitt, rohes, . . der Ztn. | 26 | — | — | — |
| " ausgelassenes " " | 33 | — | — | — |

| Holzpreise. | fl. | kr. bis | fl. | kr |
|---|---|---|---|---|
| Buchenholz, die Klafter . . | 15 | 30 | 16 | 31 |
| Birkenholz, " " . . | 14 | 30 | 15 | 3· |
| Föhrenholz, die Klafter . . | 13 | — | 14 | — |
| Fichtenholz, " " . . | 11 | 30 | 12 | 30 |

| Viktualienpreise. | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Schmalz, . . . . das Pfund | — | 30 | — | 31 |
| Butter, . . . . " " | — | 30 | — | 31 |
| Eier, 5—6 Stück . . . . | — | 4 | — | — |
| Hühner, alte, . . das Stück | — | 27 | — | 33 |
| " junge, . " " | — | 24 | — | 39 |
| Tauben, junge, . " " | — | 7 | — | 8 |
| Enten, . . . . . " " | — | — | — | — |
| Gänse, . . . . . " " | — | — | — | — |
| Lämmer, . . . . . " " | 1 | 24 | 2 | 30 |
| Spanferkel, . . . . " " | 4 | 30 | 5 | 30 |

## Preise der Viktualien und anderer Markt-Gegenstände in Straubing v. 15. Juni bis 21. Juni 1862.

| Brodtarif. | Pf. | Lth | Qt. | Sz. |
|---|---|---|---|---|
| Eine Pfennig-Semmel . . | — | 1 | — | 1½ |
| " Halbkreuzer-Semmel . | — | 2 | — | 3 |
| " Kreuzer-Semmel . . | — | 4 | 1 | 2 |
| " 6 Pfennig-Wecken von schwarzem Waizenmehl | — | 13 | 2 | 2½ |
| " Groschen-Wecken von schwarzem Waizenmehl | — | 27 | — | ¾ |
| " Kreuzer-Pollradel . | — | 6 | — | 2 |
| " 2 " Kipf oder Koppel | — | 12 | 1 | — |
| " 3 " Pollbrod . . | — | 18 | 1 | 2 |
| | — | 24 | 2 | — |
| | 1 | 4 | 3 | — |
| | — | 23 | — | ¼ |
| | 1 | 14 | — | ½ |
| | 2 | 5 | — | ¾ |

| Mehlpreise. | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
|---|---|---|---|
| 1 Pfund Semmelmehl . . . | 7 | [illegible] | 1 |
| " [illegible] . . . | 5 | 3 | 1 |
| " Pollmehl . . . | 4 | 3 | 1 |
| " Roggenmehl vermischt | 4 | 1 | 1 |
| " Nachmehl . . . | 3 | [illegible] | [illegible] |

| Fleischpreise. | kr. | dl. |
|---|---|---|
| Ochsenfleisch, gemästet, . das Pfund | 13 | — |
| " mager, . . " " | 12 | — |
| Kalbfleisch, bestes, . . " " | 11 | — |
| " geringeres . . " " | 10 | — |
| Schweinfleisch, . . . " " | 17 | — |
| Schaffleisch, bestes, . . " " | — | — |
| " geringeres, . " " | — | — |

| Lichter-, Seifen- und Unschlitt-Preise. | fl. | kr. |
|---|---|---|
| Kerzen, gezogene, . . . das Pfund | — | 26 |
| " gegossene, . . . " " | — | 30 |
| Kern-Seife . . . . . " " | — | 20 |
| Unschlitt, rohes, . . . der Zentner | 26 | — |
| " gegossenes . . " " | 38 | — |

| Verschiedene Bedürfnisse. | fl | kr. bis | fl. | kr |
|---|---|---|---|---|
| …ps, . . . das Pfd. | — | 22 | — | — |
| …nöl, . . . . " " | — | 20 | — | — |
| …eu, gutes, . . der Zentner | 1 | — | 1 | 12 |
| " saures, . . " " | — | 42 | — | 45 |
| …roh, langes, . " " | 1 | — | 1 | 12 |
| " kurzes . " " | — | 48 | 1 | — |

| Holzpreise. | fl. | kr. | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Buchenholz, . . die Maaß | 16 | — | 17 | — |
| Birkenholz, . . " " | 15 | — | 16 | 24 |
| Erlenholz, . . . " " | 13 | — | 14 | 14 |
| Fichtenholz . . . " " | 12 | 30 | 13 | 30 |
| Föhrenholz . . . " " | 12 | 30 | 14 | 15 |

| Viktualienpreise. | fl. | kr. bis | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|
| Schmalz, . . . das Pfund | — | 30 | — | — |
| Butter, . . . . " " | — | 26 | — | — |
| Eier, 6 Stück . . . . | — | 4 | — | — |
| Huhn, altes, . . das Stück | — | 18 | — | — |
| Hühner, junge, . das Paar | — | 24 | — | 30 |
| Tauben . . . . " " | — | 10 | — | 36 |
| Spanferkel, . . das Stück | 3 | — | 3 | 30 |
| Gänse, . . . . " " | 1 | 12 | 1 | 48 |
| Enten, . . . . " " | — | 33 | — | 24 |
| Lämmer, . . . . " " | 1 | 12 | 1 | 39 |
| Karpfen, . . . das Pfund | — | 18 | — | 48 |
| Hechte, . . . . " " | — | 18 | — | — |
| Gerste, ordinäre, . der Metzen | 4 | — | — | — |
| " feine . . " " | 6 | — | — | — |
| Hirse, . . . . das Schäffel | 24 | — | — | — |
| Erbsen, . . . . " " | 22 | — | — | — |
| Linsen, . . . . " " | 18 | — | 19 | — |
| Kartoffel . . . " | 4 | | 5 | — |

Gedruckt und verlegt von J. Reitmayr.

Digitized by Google

Digitized by Google

BUCHBINDEREI
HANS HÜTTL